Donstag. Nr. 1. 1. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
31	27″ 3,7‴	27″ 3,7‴	− 1	+ 2	0	Schnee	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 4″	— 4″	— 4″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

1] Billig zu verkaufen:

Ein neuer, sehr guter **Stutzer** nach neuem System; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

2] Zum Verkauf:

Eine beinahe neue vollständige **Montur** und **Ausrüstung** eines **Militairarztes.** In der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Rechnungs-Formulare
in allen Formaten

finden sich stets zu billigen Preisen vorräthig bei

F. G. Martin.

Tanz-Musik

im Kreuz zu Küttigen,

den 1. und 2. Januar 1857,

wozu ergebenst einladet

Küthi-Amsler, Gastwirth.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Ein kleines **Eisenöfelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch:

Eine Wittwe mittlern Alters, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz als Kindermagd oder Vorgängerin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Immerwährender Comptoir-Kalender

mit Zeiger Einrichtung 1 Fr. 80 Cents.

Briefstaschen-Kalender

à 10 Cents.

Einnahmebuch für Geschäftsleute

besonders für

Gasthofs- & Wirthschafts-Besitzer

zur täglichen Notiznahme und zur annähernden Berechnung des Ertrags. — Für 10jährige Dauer tabellarisch eingerichtet. Nebst Anleitung zur Bereitung von Limonade gazeuse, Seltserwasser, Sodawasser und moussirender Getränke. — Preis Fr. 2.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Junge fette Enten

um billigen Preis, in Nr. 285. dahier.

Am gleichen Orte eine angenehme Behausung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Surtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

F. Siebenmann, Schneider.

Zum Verkauf:

Einige neue

Pariserkoffern

bei F. Burkhardt, Coiffeur.

Savoyer-Kastanien,

per Pfund à 28 Ct., bei Abnahme von 10 Pfund à 25 Ct. bei

Joh. Schmidt, zum Bären.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde**. Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Ansicht

der Stadt Aarau & Umgebung,

Schöne Lithographie in gr. Folio.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

Preis 10 Rp.

Erklärung.

Zu meiner Verwunderung finde ich im „Täglichen Anzeiger" von heute die Vermuthung ausgesprochen, ich sei der Einsender an das Gemeindeammann-Amt der Verpflichtung eines Beitrages von Fr. 1000 eines zu gründenden Vereins zur Unterstützung der bedürftigen Familien unserer wackern, zur Vertheidigung unseres theuren Vaterlandes im Felde stehenden Mitbürger. — Mit der einfachen Erklärung, daß ich dieser Einsender nicht bin, mache ich noch diejenige, daß ich übrigens die Ansichten des freudigen Gebers ganz theile, und daß wenn die Umstände den bezeichneten Verein wünschbar, ja nöthig machen, ich auch, ja freilich, von Herzen gerne Theil daran nehmen werde. Nach meiner Ansicht ist aber die Sache noch verfrüht: denn wenn, was Gott geben wolle, noch ein für unser theures Vaterland ehrenhafter Friede möglich ist und keine Truppen mehr in's Feld ziehen müßten, so glaube ich, der bezeichnete Verein könne füglich unterbleiben, indem dann ein Jeder in seiner Umgebung, da wo es Noth thun möchte, von sich aus Hülfe reichen kann. Sollten aber die Friedenshoffnungen sich wieder zerstreuen und zur Rettung von Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit unserer theuren Schweiz noch schwere Prüfungen bevorstehen und mehr Truppen zur Vertheidigung der Grenzen unter die Waffen gerufen werden, so ist es wohl die erste Pflicht Derjenigen, die nicht an der Vertheidigung des Vaterlandes thätigen Antheil nehmen können, ein Jeder nach seinen Kräften, so gut es seine Verhältnisse erlauben, den zurückgebliebenen benöthigten und besorgten Familien unserer im Dienst des Vaterlandes stehenden Wehrmänner mit Rath und Hülfe beizustehen.

Befehlen wir uns aber vor Allem in den Schutz Gottes! Durch seine Gnade möge das Neujahr, welches wir mit so bangen Sorgen betreten, für unser theures Vaterland noch ein reiches an Glück und Segen, durch Befestigung von Frieden, ungetrübter ehrenhafter Selbstständigkeit und Eintracht in alter Schweizertreue, werden.

Aarau, den 31. Dez. 1856.

Feer, alt Stadtammann.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Dezember auf den 1. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabsoffizier, v. Bern.
— Meily, Negt. v. London.
— Ulrich, dto. v. London.
— Mariotti zu 2, Negt. v. Locarno.
— Reybelz, Part. v. Ulm.
— Karcher, Negt. v. Genf.
— Großmann, dto. v. Zürich.
— Stephan, dto. v. Colmar.

Schwert.

Hr. Meyer, Part. v. Sursee.
— Lienhardt, Schneider, v. Suhr.
— Steiger, Maurer, v. Waldkirch.
— Heim, Schneider, v. Landshut.

Kreuz.

Hr. Hediger, Part. v. Reinach.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
— Benner, Lieutenant, v. Kulm.
— Keller, Fuhrhalter v. Flawyl.
— Bär, Part. v. Trueb.
— Förderer, Glaser, v. Villingen.
Fr. Blaas, v. Graun.
4 Bedienten.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieut. v. St. Gallen.
— Wurstemberger, Hauptmann, von Bern.
— Grenait, dto. v. Genf.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
4 Bedienten.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Volmar, Steinhauer, v. Rothenburg.
— Fisch, Spengler, v. Schöngrund.
— Dreitz, Maurer, v. Gallentritz.
— Walther, Buchdrucker, v. Annaberg.
— Groß, Beck, v. Stühlingen.
— Walder, Zimmermann, von St. Gallen.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Eller, Taglöhner, v. Langtäufern.
— Studinger, Schlosser, v. Schadendindorf.
— Richli, Fuhrhalter, v. Büren.
— Aesch, Negt. v. Luzern.
Jgfr. Meier zu 2, Part. v. Sursee.
Hr. Kraus, Negt. v. Vivis.
— Stecher, Maurer, v. Graun.
Ein Militär.

Ochsen.

Hr. Scherrer, Fuhrhalter, v. Neunkirch.
— Hirt, dto. v. Gebenstorf.

Neujahrs-Morgen.

Der Zeiger ruht auf Mitternacht
Kaum ist der zwölfte Schall entschwunden
Und aus dem Mutterschoß der Zeit
Hat sich ein ernstes Kind gewunden. —
Mit bangem Zweifel neigen sich
Viel tausend Herzen ihm entgegen,
Und hoffend in des Kindes Schoß
Sie ihre frommen Wünsche legen.

Wer jemals einen Hoffnungskern
Im Namen des Allmächt'gen legte,
Der zweifle nicht, daß einst die Zeit
Auch seinem Garten Rosen brächte;
Kann doch die Saat vom alten Jahr
Im neuen Jahr das Erdreich spalten,
Und in der Brust, die sie gepflegt,
Sich mehr als tausendfach entfalten!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Der General ist ernannt. Dufour erhielt 120 von 140 Stimmen. 8 Stimmen fielen auf Ziegler. Als Chef des Generalstabs wurde gewählt: Bundesrath Frey-Herosee mit 118 von 130 Stimmen. Es war ein großartiger Augenblick, als Dufour nach seiner Wahl in Uniform mit fester Stimme in der Versammlung den Eid schwur. Ein donnerndes Hoch erscholl von den Bühnen. Abends war militärische Serenade zu Ehren Dufour's, die derselbe mit folgenden Worten verdankte:

„Mitbürger! ich danke Euch für die Theilnahme, die Ihr mir bezeugt. Die Bundesversammlung hat meiner greisen Hand die Fahne des Vaterlandes anvertraut, um dessen Ehre, Unabhängigkeit und Freiheit zu vertheidigen; ich werde das eidgenössische Panner fest und hoch zu halten wissen und ich werde den mir gewordenen ehrenvollen Auftrag vollziehen im Hinblick auf die erhebende Begeisterung der Bürger und die kräftige Freudigkeit, mit der die mir anvertraute Mannschaft zu den Waffen eilt. Mitbürger! meine Aufgabe ist schwierig, denn ich bin alt; allein ich freue mich, mein Leben im Dienste der Eidgenossenschaft vollenden zu können, — die Aufgabe ist schwierig, denn die Jahreszeit ist hart und unser Feind ist mächtig, allein ich werde sie lösen im Vertrauen auf den Gott des Grütli, der noch lebt und der noch immer unser theures Vaterland beschützt."

Am Schluß dieser durch den stürmischen Zuruf der Menge wiederholt unterbrochenen Rede wollte derselbe kein Ende nehmen, bis die Musik „Rufst du, mein Vaterland" anstimmte. Hunderte kräftiger Männerstimmen fielen ein und weithin tönte es durch die Nacht: „Hast noch der Söhne ja, wie sie St. Jakob sah!"

Bei der Beeidigung Dufour's sagte Escher: General, die Bundesversammlung hat Sie an die Spitze eines ehrenhaften Volkes gestellt. Ihre Aufgabe ist schwer. Die Schweiz ist noch jetzt zur Beseitigung der Verwicklungen bereit. Sie muß den allgemein staatsrechtlichen Grundsatz festhalten, jedes angegriffene Glied zu vertheidigen. Angesichts der ganzen civilisirten Welt werden Sie Ihre Aufgabe lösen. Vor 9 Jahren standen Sie auch an der Spitze der eidgenössischen Armee; aber jetzt — welch ein Unterschied! Dufour sprach sein „Je le jure" mit fester Stimme.

Auch die Gesandten von England (Hr. Gordon) und Oesterreich (Baron Menshengen) wohnten der Sitzung mit Aufmerksamkeit bei. Von Hrn. Gordon wird gesagt, daß er den einstimmigen Beschluß mit lebhaften Zeichen des Beifalls begrüßte und laut seine Bewunderung darüber aussprach, daß inmitten des monarchischen Europa's diese kleine Republik in so ernster Stunde mit dieser Ruhe und Energie, ohne Zagen und ohne Prahlen, ihren eigenen Weg zu gehen wisse, wie Recht und Ehre es gebieten.

Die zwei Millionen, schweizerischer Antheil des eidgen. Anleihens bei der Stuttgarter Bank, sollen binnen wenigen Stunden gedeckt worden sein.

Mittwoch. England und Frankreich erklären, gegen die Freilassung der Royalisten vor dem Urtheil, den König von Preußen zur Verzichtleistung auf Neuenburg zu bewegen.

Somit wäre Friede und Neuenburg unser! (N. Z.-Z.)

Nach soeben aus der Bundesstadt eintreffenden, direkten Berichten neigt sich die Entscheidung zum Frieden. Kaiser Napoleon hat seine Vermittlung auf Grundlagen zugesichert, die für die Schweiz als genügend erscheinen. (Hols. Cour.)

Neuenburger Prozeß. Die Eröffnung der gerichtlichen Verhandlungen ist auf den 19. Jan. angesetzt.

Aus dem Felde. Hr. Oberst Ziegler zeigt seinen Soldaten durch Verlegung seines Hauptquartiers nach Feuerthalen, daß er vornen sein will. Die drei Brigadiers haben ihre Quartiere: Siegfried in Schaffhausen, Benz in Frauenfeld und Zellweger in Eglishofen. Den 27. besetzte das Bataillon Koller die badische Grenze im Kanton Schaffhausen. Laut einer Korrespondenz der Freitags-Zeitung liefert jede Brigade einen Theil ihrer Truppen zur Grenzbesetzung. Bei der weitläufigen Grenze reiche die Division kaum hin.

Die Truppen lösen sich alle zwei Tage ab. Kaltes Winterwetter und viel Schnee. Ernste ruhige Haltung der Truppen. Große Entschlossenheit.

Aargau. Das Comite des aargauischen Schützenvereins hat durch Vermittlung der Bezirksämter an sämmtliche Schützengesellschaften des Kantons folgenden Aufruf erlassen:

Schützenbrüder! Eidgenossen!

In dem gegenwärtigen Zeitpunkte, wo dem Vaterlande von Außen her Gefahr droht, ruft das Central-Comite des schweizerischen Schützenvereins durch Vermittlung des Kantonal-Comite's sämmtliche Schützengesellschaften, soweit sie gegenwärtig noch aus Nichtmilizpflichtigen bestehen, auf, nach Mitgabe der Organisation vom 17. Juli 1840 sich um die eidgenössische Schützenfahne zu sammeln, um im Nothfalle mit Gut und Blut für das Vaterland einzustehen.

Das aargauische Kantonal-Comite ladet demnach hiemit alle nicht militärpflichtigen, aber noch waffenfähigen Mitglieder der Schützengesellschaften des Kantons, und namentlich diejenigen, die dem

schweizerischen Schützenverein angehören, ein, sich als Freiwillige zum Dienste des Vaterlandes bei den betreffenden Bezirkskommandanten unverzüglich einschreiben zu lassen und sofort auch für die gehörige Ausrüstung zu sorgen, um auf den ersten Ruf schuß- und schlagfertig bereit zu stehen.

In der Erwartung, daß Sie dieser Aufmahnung bereitwillig Folge leisten werden, entbieten wir Ihnen unsern vaterländischen Schützengruß.

Aarau, den 29. Dezember 1856.

Namens des Kantonal-Comite's; der Vice-Präsident: Hanauer, Landstatthalter.

Der Aktuar, für denselben: Keller.

— Auf Anregung ihres Vorstandes hat die Schützengesellschaft von Aarau, soweit dieselbe gegenwärtig noch aus Nicht-Milizpflichtigen besteht, folgende, mit 32 Unterschriften bedeckte Erklärung an die hohe Militärdirektion des Kantons erlassen: „Angesichts der Gefahr, welche gegenwärtig dem Vaterlande droht, erklären die unterzeichneten nicht milizpflichtigen Mitglieder der Schützengesellschaft von Aarau, daß sie schuß- und schlagfertig bereit stehen, um beim Ausbruche des Krieges nicht bloß zum Schutze und zur Vertheidigung des Kantonsgebietes, sondern auch je nach Erforderniß zur Vertheidigung des Gesammt-Vaterlandes verwendet werden zu können. — Sie wollen, Hochgeachteter Herr Militärdirektor! diesen unsern Entschluß gütigst entgegennehmen und demgemäß uns erlauben, daß wir uns Ihnen zu Handen der betreffenden Militär-Kommando's unbedingt zur Verfügung stellen."

Es ist sehr zu wünschen, daß unsere Schützengesellschaften diesem Beispiel folgen; denn auf diese Weise kommt man gewiß schneller und sicherer zum Ziel als durch eine andere, namentlich bezirks- oder kantonalweise Selbstorganisation.

(Schw. Bt.)

— Im Einverständniß mit dem Präsidium wird der Große Rath vom Regierungsrath auf nächsten Donnerstag den 8. Jänner zur Bewilligung eines außerordentlichen Kredits für die militärischen Rüstungen einberufen.

— Der Regierungsrath hat zu Feldpredigern brevetirt: die HH. Pfarrer Schröter in Rheinfelden, Pfarrer Neß in Gansingen, Pfarrer Leimgruber in Baldingen, Vikar Karrer von Teufenthal und Vikar Müller von Birmensdorf.

— Auch im Bezirk Baden wird ein Unterstützungsverein der in Dienst tretenden Milizen und ihrer Familien gegründet.

— Mehrere Gemeinden des Freiamts geben den ausziehenden Kriegern 5 Fr. auf den Marsch und bilden sich auch da Unterstützungsvereine.

Bern. Fast sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere der hiesigen Hochschule sind Theologen.

— Die Bürgergemeinde von Biel hat den Beschluß gefaßt, zur Unterstützung sämmtlicher unbemittelter, in das Feld ziehender Wehrmänner hiesiger Stadt oder deren Familien, Bürger oder Einwohner, einen unbedingten Kredit zu bewilligen.

Luzern. Von Luzern aus erläßt eine Anzahl angesehener Frauen einen Aufruf an die schweizerische Frauenwelt zur Gründung gemeinnütziger Hülfsanstalten.

Freiburg. Eine Feuersbrunst hat am 24. Dez., Morgens 9 Uhr, in Delley 6 Häuser und 6 Scheunen zerstört.

Graubünden. Chur. Der bekannte Gauner Diesch hat sich letzten Samstag aus dem Zuchthaus geflüchtet.

— Aus Chur vernehmen wir, daß auch Oberst Bundi, der wackere Degen, sich wieder für den Dienst des Vaterlandes gemeldet hat. — Pater Theodosius stellt für den Fall, daß Feldlazarethe errichtet würden, sein Spital und sechs barmherzige Schwestern zu Verfügung.

— Am Sonntag wurde auf der Luzienſteig ein preußischer Spion abgefaßt und nach Chur in Verwahrung gebracht.

St. Gallen. Am Weihnachtstage wurden drei Männer von Vättnerberg auf dem Heimwege aus der Kirche von einer Lawine erfaßt und konnten durch herbeigeeilte Hülfe erst todt wieder hervorgezogen werden.

— St. Gallen liefert seinem Bataillon Nr. 52 nach Stein über 700 Würste, deren Kosten durch Subscription eines Vereins gedeckt wurden.

— Kommandant Brändli schenkte jedem Soldat seines Bataillons Nr. 36, der dessen bedürftig war, Unterhosen und Strümpfe.

Thurgau hat eine Batterie im Felde, deren Kanonen die Inschrift tragen: „Louis Napoleon dem Kanton Thurgau".

Neuenburg, 30. Dez. Die gefangenen Royalisten, Pourtales-Steiger an der Spitze, bitten den ehemaligen Fürsten von Neuchatel von jedem Angriff gegen die Schweiz abzustehen.

— Unsere Bataillone eidg. 115., 6. und 23. sind auf 30. Dez., 3. und 5. Januar aufgeboten.

— Die Subskription für die Familien der Krieger beläuft sich (29. Dez.) auf 14,625 Fr.

Frankreich. Paris, 31. Die allgemeine Meinung ist, daß die Schweizerangelegenheit einen friedlichen Ausgang nehmen werde. Die Bevollmächtigten versammelten sich heute. (Moniteur.)

Deutschland. Im südwestlichen Bayern soll eine bayer. Brigade als Beobachtungskorps aufgestellt werden.

— Die Agitation in Süddeutschland gegen den Durchmarsch der Preußen nimmt zu. In Stuttgart und Cannstadt beklagt man sich laut, daß von schweizerischen Geschäftshäusern bereits Abstellungen eingelaufen. Die Schweizerstudenten in Tübingen wollen sich dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Von Ehingen wird dem schwäb. „Merkur" gemeldet, daß dieser Stadt jährlich wenigstens 200,000 fl. an Sticklohn von Schweizer Häusern bezahlt wird. Das nach der Schweiz gehende würtembergische Getreidequantum beträgt jährlich 4—4½ Mill. fl.; Vieh und Pferde werden für 1½ Mill. fl. nach der Schweiz geführt.

— Wie man hört, soll von der Mobilisirung eines Theils des würtembergischen Militärs zur Besetzung der Grenze gegen die Schweiz hin die Rede sein. Einer Entscheidung darüber sieht man bis zum 2 Januar 1857 entgegen. Es sind hiezu 2 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Reiterei und eine Batterie bestimmt.

— Der würtembergische „Staatsanzeiger" nennt die Eingabe der zehn Abgeordneten einen „politischen Mißgriff", ein „Parteinehmen für die Schweiz, da doch das klare Recht auf der Seite Preußens sei," einen „unbefugten politischen Uebergriff."

Freitag. Nr. 2. 2. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 3,4‴	27″ 2,9‴	0	+ 3	+ 1	Schnee	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 3″	— 3″	— 3″

☞ Wir erinnern an gef. Erneuerung des Abonnements der bei den Postämtern bestellten Exemplare.

Privat-Anzeigen.

Man sucht ein billiges Logis von ein oder zwei Stuben und einer Küche. Anträge sind in der Küferei in der Cementmühle abzugeben. [3

1] Billig zu verkaufen:

Ein neuer, sehr guter **Stutzer** nach neuem System; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

2] Zum Verkauf:

Eine beinahe neue vollständige **Montur** und **Ausrüstung** eines **Militairarztes.** In der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum seine frisch erhaltene

Chocolade

in ordinärer, mittelfeiner und ganz feiner Qualität, **süße Mandeln, Haselnüsse u. Savoyer-Kastanien** zu billigem Preis.

G. Hunziker-Buß
bei der Brücke.

Rechnungs-Formulare
in allen Formaten

finden sich stets zu billigen Preisen vorräthig bei

F. G. Martin.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Halbenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Ein kleines **Eisenöfelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch:

Eine Wittwe mittlern Alters, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz als Kindermagd oder Vorgängerin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.
Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Surtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabsoffizier, v. Bern.
— Heydemeyer, Regt. v. Straßburg.
— Zollikofer, dto. v. New-York.
— v. Binzer mit Familie, Regt. v. Brugg.
— Spehner, Part. v. Straßburg.
— Kamberger, Regt. v. Hamburg.

Ochsen.

Hr. Eichenberger, Fuhrhalter, von Lauffohr.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Schwarz, Part. v. Brugg.
3 aarg. Militärs.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
Fr. Blaas, v. Graun.
4 Bedienten.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieut. v. St. Gallen.
— Gauthier, dto. v. Genf.
— Wurstemberger, Hauptmann, von Bern.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
4 Bedienten.

Kettenbrücke.

Hr. Kirchhofer, Part. v. Olten.
Jgfr. Kammer, v. Olten.

Schwert.

Hr. Hofer, Schneider, v. Leimbach.
— Lienhard, Part. v. Buchs.
— Wernli, Part. v. Thalheim.
Ein aarg. Militär.
5 Musikanten, v. Thalheim.

Rößli.

Hr. Winkler, Part. v. Wülflingen.
— Offenhäuser, Part. v. La Sarraz.
— Fischer, Militär, v. Tennwyl.
— Walder, Zimmermann, von St. Gallen.
— Dreity, Maurer, v. Gallentritz.
— Hediger, Spengler, v. Reinach.
— Walther, Buchdrucker, v. Annaberg.
— Krone, Schlosser, aus Hannover.
— Groß, Beck, v. Stühlingen.
— Märk, Schneider, v. Aarau.

Kreuz.

5 Musikanten, v. Egerkingen.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 22. bis 29. Dez. Der Abschlag der Getreidepreise dauert überall fort. Nach dem offiziellen Preisverzeichniß der Hauptschrannenmärkte in Frankreich beträgt der Mittelpreis für Weizen in Toulouse, Gray, Lyon und Marseille per Hektoliter Fr. 30. 77., Abschlag seit 14 Tagen um 25 Cent.; in Marans, Bordeaux, Toulouse Fr. 30. 48., Abschlag um 72 Cent.; in Mühlhausen und Straßburg Fr. 28. 11 Ct., Abschlag um 1 Fr. 80 Ct.; in Bergues, Arras, Roye, Soissons, Paris und Rouen 25 Fr. 15 Ct., Abschlag um 1 Fr. 63 Ct.; in Saumur und Nantes 27 Fr. 56 Ct., Abschlag um 68 Ct.; in Metz, Verdun und Charleville 25 Fr. 1 Ct. (Preis unverändert); in Saint-Lô, Paimpol, Quimper und Hennebon 24 Fr. 78 Ct., Abschlag um 1 Fr. 46 Ct. Der stehende Preis der Gerste ist 22 Fr. bis 22 Fr. 50 Ct. per 100 Kilos; Roggen 27 bis 28 Fr. per 115 K. Kernen auf hiesigem Markte, höchster Preis 36 Fr. 66 Ct. per 100 Kilos; Abschlag seit acht Tagen um 1 Fr. 14 Ct.; niedrigster Preis 32 Fr. 14 Ct.

Paris, 29. Dez. Der Abschlag war im Laufe dieser Woche für Mehl und Früchte allgemein. In Marseille bedeutende Zufuhren. Auch in England Sinken der Preise. Amerikanisches Mehl wird stark für Spanien begehrt. Im Havre kostet das Fäßli von 88 Kilo Fr. 38—43.

Augsburg, 27. Dez. Zum jüngsten hiesigen Hopfenmarkt waren im Ganzen 17,383 Pfd. beigeführt wovon 5054 Pfd. für die Summe von fl. 3489. 55. abgesetzt und die restigen 12,329 Pfd. eingestellt wurden. Die wahren Mittelpreise gestalteten sich wie folgt: ober- und niederbayrisches Gewächs (1854 und 1855) 25 fl.; Spalter Umgebung (1856) fl. 86 31.; mittelfränkische Waare fl. 66. 44.; Heydecker Stadt fl. 85. Saazer Kreisgut 110 fl.

Markt-Ergebniß.

Den 30. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 37 Fr. 83 R. Aufschlag 154 R.

Baumwollenbericht.

Havre, 29. Dez. Wochenumsatz 22,400 Ball. Très. ord. 108 Fr.

Liverpool, 29. Dez. Wochenumsatz 94,000 Ball. Middling $7^5/_{16}$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Januar. Furrers Mission soll schlecht ausgefallen sein; auf seine Depesche versammelte sich der Bundesrath gestern zur ungewohnten Stunde. Unsere Regierung erhielt gestern beunruhigende Berichte aus dem Kanton Freiburg.

Der bekannte Abgeordnete von Paris ist wirklich in Bern angelangt, aber hat bisher nicht mit dem Bundesrath, sondern mit der französischen Gesandtschaft verkehrt.

Eine Petition aus Neuenburg mit 32 Unterschriften für Heimberufen der neapol. Schweizer-Regimenter wird dem Bundesrath zur Begutachtung übermacht.

Vom Militärdepartement wurden die nöthigen Genieoffiziere beordert, welche die Befestigungen der schweizerischen Bodenseehäfen bewerkstelligen sollen.

Die Vergütung der eidg. Kriegskasse für ein Trainpferd ist auf Fr. 800, für ein Reitpferd auf Fr. 1200 festgesetzt.

Selbst aus Schweden und Norwegen kommen Grüße und Glückwünsche in die Alpen.

Wir wiederholen berichtigend die Schlußwahlen der Bundesversammlung: Zum Oberbefehlshaber wurde im ersten Skrutinium von 140 Stimmenden erwählt: General Dufour mit 130 Stimmen. Stimmen erhielten noch: Ziegler 8, Bontems 1, Luvini 1. Zum Chef des Stabes, ebenfalls im ersten Skrutinium von 140 Votanten: Frey-Herosee mit 118 Stimmen. Ziegler 13, Bontems 5, Ochsenbein 3, Zimmerli 1.

Das abtretende Central-Comite des Turnvereins in Winterthur, in Uebereinstimmung des neuen Comite's in Aarau gibt auf Anfragen einzelner Sektionen zur Bildung eines gesonderten Turn-Corps die Erklärung, daß die große Mehrzahl der Turner schon als Milizen dem Vaterland dienen, daher sie dieses Ansuchen als überflüssig ablehnen und ihre Erklärung mit den Worten schließen:

„Alles was wir thun können, ist, daß wir den Turnern aller Vereine den Zweck unserer Bestrebungen auf's Neue an's Herz legen und sie daran erinnern, daß wir keine heiligeren Pflichten haben,

als diejenigen gegen das Vaterland. Darum, Turner, tretet mit gewaffneter Hand in die Reihen der kämpfenden Eidgenossen, schließt Euch an, wo immer ein Häuflein Freiwilliger sich dem Dienste des Vaterlandes weiht. Thut Eure Pflicht, Jeder wie er kann, und wie die Gelegenheit ihm dazu geboten ist; ob als Turner oder nicht, — das gilt dem Vaterlande gleich viel!

Biedern Turnergruß und Handschlag jetzt und beim Wiedersehen auf dem Schlachtfelde!"

Die „Neue Zürcher-Ztg." schreibt: „Es gibt für einen Schweizer keinen schönern Neujahrsgruß als „Neuenburg unser"; er wird die Runde um die Welt machen und wo immer, sei es im Glanz der Residenzstädte oder in der Wildniß des Farmers, zwei Schweizer sich zusammenfinden, so werden sie sich erkennen an dem Stolz, der ihnen aus den Augen blitzt bei dem Bericht „Neuenburg unser", und ein stiller Händedruck wird sagen, was das Herz fühlt.

Manche unter uns meinen, es wäre besser gewesen, wenn es zum Schlagen gekommen sein würde, um den alten Schweizerruhm wieder einmal durch eine Bluttaufe zu bewähren; wir hingegen danken Gott für jedes verschonte Opfer. Daß die Nation Opfer bringen wollte und im Fall der Noth ihr Alles für die Ehre in die Schanze geschlagen hätte, das wird von Keinem, der in diesen Tagen den Ernst der Bürger in Hütten und Palästen, auf dem Markt und im Rathhaus, in geselligen Kreisen und in der Andacht der Kirchen gesehen hat, in Zweifel gezogen werden."

Der „Schweizerbote" sagt: „Von Genf bis an die Thore von Konstanz ist unter den Eidgenossen aller Kantone jede Parteiung wie durch ein Wunder Gottes plötzlich verschwunden und im Gedanken an das Vaterland vergessen. Mit Jubel vernahmen die Wehrmänner aller Gaue den Ruf zu den Waffen; die alten Krieger, welche ihre mit Ruhm getragene Waffe an die Wand des Friedens gehängt, bieten alle dem Vaterlande ihre Dienste wieder an; die Jugend und die Schützen, welche bisher an nationalen Festen und Freudenspielen sich in der Kunst der Waffe übten, schaaren wie ein Mann mit Begeisterung sich um das heilige Panner gemeiner Eidgenossen zum Kampfe für das Vaterland; Regierungen, Gemeinden und Bürger, alle mit Einmuth, treffen die nöthige Fürsorge für die Streiter im Feld und deren Familien zu Haus; keine Forderungen werden gemarktet, keine Summen werden gezählt, keine Opfer werden gescheut, und selbst das Aeußerste wird nicht gefürchtet.

Zuletzt sprach der neue Schweizerbund vom Jahr 1848 über die großartige Erhebung der Nation eben so großartig seine Weihe aus.

Schweizervolk, einig! einig! Und du bist gerettet, und du bist glücklich!"

Den Staatsmännern. Ohne die Diplomatie zu stoßen, haltet sie fortan möglichst fern. Macht den Hausstreit unter den Streitenden selbst aus, aber nur, wenn er auf ehrenhafte Weise möglich ist. Die Freiheit Neuenburgs gebet nie und nimmer auf. Mit ihr steht und fällt der neue Bund, steht und fallet Ihr! Das Wuthgeschrei des Verraths bei den Truppen, die von Begeisterung glühen, würde der Wiederhall eines schmählichen Friedens sein. Sie würden die Waffen gegen Euch kehren. Wir hätten die Revolution im eignen Lande, würden das Opfer der Diplomatie, ein Polen! Das sagt Euch heute, 29. Dez. 1856, ein Enkel des 1798 von seinen eignen Truppen unschuldig als Verräther gemordeten Berner Feldherrn, der die Stimme des Volkes von den Schlössern der Reichen bis in die Hütte des Taglöhners kennt.

Aargau. Rheinfelden. Hier herrscht seit einigen Tagen ein ganz militärisches Leben. Das Aargauer Bataillon Nr. 42. (Kommandant Hr. Zehnder) ist zum größern Theile hier einquartirt. Das Bataillon, vom Jahr 1849 in hier noch in gutem Andenken zeichnet sich durch seine wackere Haltung aus. Mit der Mannschaft sind die Quartiergeber zufrieden, denn sie zeigt sich genügsam und freundlich. Mögen vielleicht Kamaschen-Fuchser an Diesem oder Jenem etwas zu tadeln haben, so geben doch die Offiziere und Soldaten die sichere Bürgschaft, daß wenn es Ernst gilt, das Bataillon Nr. 42. dem Vaterlande Ehre machen wird. (Frickth. Ztg.)

— Aarau. Wir dürfen einer Episode der Sylvesternacht nicht unerwähnt lassen. Als das feierliche Geläute den Scheidegruß des verflossenen Jahres mit dem Willkomm des Neuen vereinte, begab sich eine zahlreiche Gesellschaft in Begleit von Musik auf einen der Hauptplätze in Mitte der Stadt, ein geübter Redner nahm einen erhöhten Standpunkt ein und brachte in begeisterten Worten dem Vaterlande, Bundesrath, Bundesversammlung und Obergeneral seine Lebehoch, die von der Musik mit „Rufst du" und „Marseillaise" begleitet und von dem sehr zahlreichen Publikum sekundirt wurden.

— Zofingen. Vorgestern ward ein in Rümlikon erkrankter Urner auf der Armenfuhr nach Zofingen gebracht und starb hier kaum angelangt. Man sollte denn doch kranke Männer nicht durch Armenfuhren versenden, bevor man sich überzeugt hat, daß sie den Transport noch ertragen können. (Zof. Volksbl.)

Bern. Hr. Schlumpf, Theaterdirektor, gibt Freitags eine Benefizvorstellung für bedürftige Familien im Dienste stehender Wehrmänner.

— Auch in Burgdorf hat sich ein Unterstützungsverein für dürftige Milizen im Felde gebildet.

Solothurn. Das hiesige Polizeidepartement hat bei den Bürgern bereits ein Verzeichniß der vorräthigen Waffen aufgenommen, welche, wenn es die Noth erfordern sollte, dem Landsturme könnten ausgetheilt werden; auch ist es mit der Einrichtung eines Militärspitals von 300 Betten beschäftigt; das Spital soll wie man hört in's Attisholzbad verlegt werden; Korporationen und Privaten haben bereits Weisung erhalten, Spitalbetten in Bereitschaft zu halten. Die Stadtgemeinde wird den größten Theil des Bedarfs an Betten selbst anschaffen. Es zeigt sich überhaupt in dem gegenwärtigen Moment eine große Opferwilligkeit; denn Niemand will zurückbleiben, dem Vaterlande seine Dienste anzubieten. Auch unter den Frauen und Töchtern der Stadt Solothurn und Umgebung circulirt eine Liste mit der Bitte um Lieferung von

wollenen Socken, Unterhosen, Leibbinden, Westen und Handschuhen.

— Die hiesige Polizei nimmt sich mannlich der hin und wieder geneckten preußischen Niedergelassenen an. Bravo!

Basel. Die „Basler-Ztg." schreibt: Die Gewißheit, daß bis in die entlegensten Thäler der bedrohten Schweiz die Liebe zum Vaterlande lebt, ist erhebend, ein Lichtstrahl im Dunkel der Zeit. Darf man vollends ungetheilt und hoffend dem Gedanken sich hingeben, daß mit der Gefahr von Außen innerer Parteizwist und so fruchtloser Hader nicht für den Augenblick nur vergessen, sondern begraben ist, so hat das scheidende Jahr dem Vaterland und seiner Zukunft einen ungeheuren Dienst erwiesen, und darf man dem neuen Jahr, was es auch bringen mag, mit sicherm Schritt entgegen gehen.

Baselland. In Liestal wurde ein Hülfsverein für die im Felde stehenden bedürftigen Soldaten und deren Familien gegründet.

Appenzell J. Rh. Am 2. Januar wird das Halbbataillon des innerhodischen Kontigents zum ersten Mal seit undenklichen Zeiten den heimischen Boden verlassen und in St. Gallen einrücken.

St. Gallen. Auch dem Bataillon Brändli hat die Trischli-Gesellschaft einen Zuzug von 700 St. Galler-Würsten geschickt.

Thurgau. Die Schulkinder von Pfyn haben auf ihr Neujahrsfest verzichtet, um ihren „Mitbürgern auf dem Feld der Ehre ein Neujahrsgeschenk" von 46 Fr. zusenden zu können.

Waadt. Die in Montreux wohnenden Engländer verläugnen den in das Neuenburger Attentat verflochtenen Herrn Ibbetson und rufen im Genfer Journal: „Gott erhalte die Schweiz und verderbe ihre Feinde!"

Waadt. Lausanne gibt jedem in's Feld ziehenden Soldaten der Gemeinde 10 Franken auf den Weg und zwar Bürgern und Einsaßen ohne Unterschied.

Wallis. Erdbeben. Am 18. und 19. Dez. sind in Visp wieder Erdstöße verspürt worden.

Tessin. Die Regierung hat vollauf zu thun, um die Straßen offen zu halten, indem laut der „Democrazia" vom 30. Dez. eine Masse Schnee gefallen ist; aus Vallemorobia gibt man die Höhe desselben auf 2½ Ellen an. Eine Menge Lawinen hat die Wege unfahrbar gemacht und Berghütten überschüttet, aus denen das Vieh nur mit großer Mühe gerettet werden konnte.

Neuenburg. In der Stadt Neuenburg hat sich ein Damenverein gebildet, der durch Mädchen alle möglichen weiblichen Arbeiten für die Soldaten im Feld ausführen läßt. — Auch bildet sich in Neuchatel ein Freikorps.

Genf. Dem Großen Rath konnte am 27. Dez. bereits angezeigt werden, daß das Kriegsanlehen von 40,000 Fr. vollständig gedeckt sei.

Deutschland. Die „Frankf. Postztg." ist außer Fassung über die Nachricht von dem 12 Millionen-Anlehen der Eidgenossenschaft bei der Stuttgarter Hofbank. „Nein, nein", ruft sie, „das kann nicht sein: wir mögen und wollen es nicht glauben." Preußens Sache sei ja eine „deutsche Sache". Drum, sagt sie, „haben wir ein Recht", dieses Anlehen von Stuttgart aus als eine „Lüge" erklärt zu vernehmen.

— Würtemberg. Durch das feindliche Auftreten des „Staats-Anzeigers" gegen die Schweiz muß man annehmen, daß eine wohlwollende Gesinnung des Königs für die Schweiz nur zu den Muthmaßungen gehörte und auch er wie die andern deutschen Fürsten entgegen dem Volkswillen einem preußischen Truppendurchmarsch die Bewilligung ertheilt.

— Von Schweizern werden hier viele Pferde angekauft.

— Der „Staats-Anzeiger" versichert, daß die Nachricht, der Schweizer Bundesrath habe ein Kriegsanleihen bei der hiesigen Hofbank gemacht, auf einem Mißverständniß beruhe.

— Stuttgart, 28. Dez. Von Heidelberg vernimmt man, daß dort letzter Tage das Gerücht verbreitet war, die Preußen seien im Anmarsch gegen die Schweiz. Große Bestürzung bemächtigte sich der Einwohner. Die dortigen Schweizerstudenten haben die Stadt verlassen, um sich in ihr bedrohtes Vaterland zu begeben. — Die gestern mitgetheilte Nachricht, daß in Folge Vertrags mit Preußen dasselbe seine Truppen durch unser Land marschiren lassen kann, scheint sich zu bestätigen. Dem Vernehmen nach werden auf der würtembergischen Eisenbahn — falls der preußische Ausmarsch gegen die Schweiz erfolgt, — 60,000 Mann preußischer Truppen, die durch Bayern kommen, von Ulm nach Aulendorf befördert werden, um von dort an die Schweizergrenze zu marschiren. Auch ist von Biberach die Nachricht hier eingelaufen, daß der dortige Oberamtmann durch den Telegraphen gestern zur königl. Kreisregierung nach Ulm berufen worden ist, zum Zwecke der Veranstaltung von Vorbereitungen zur Dislokation der demnächst durchmarschirenden preußischen Truppen.

— Karlsruhe, 29. Dez. Der Herzog von Koburg ist heute zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

Preußen. Laut dem Staatsanzeiger ist das Verbot des Debits der „A. A. Z." wieder aufgehoben.

— In Berlin ist eine bedeutende Anzahl Generale vereinigt. In Paris sind die Hoffnungen auf Frieden vorherrschend.

— Ueber die preußischen Rüstungen finden wir folgende Notizen: „Es ist ein Befehl ertheilt, binnen acht Tagen die ganze Linie der Armee und das erste Aufgebot der Landwehr-Infanterie mobil zu machen." Von jedem Armeecorps rückt eine Division von 17,000 Mann in's Feld. Es sind zu dem Marsch die Divisionen mit geraden Nummern (2., 4., 6., 8., 10., 12., 14. u. 16.) designirt. Die Stäbe dieser Divisionen stehen gegenwärtig in Danzig, Bromberg, Brandenburg, Erfurt, Posen, Neisse, Düsseldorf und Trier.

Neapel. Unter den hiesigen Schweizer-Regimentern herrscht nur ein Enthusiasmus für die Sache des Vaterlandes. Offiziere und Soldaten sprechen mit gleicher Begeisterung den Wunsch aus, unter der Fahne der bedrohten Heimath sich dem Feinde entgegenstellen zu können. Freilich dürfte die Erfüllung dieses Wunsches in dem gegenwärtigen Dienstverhältnisse der Regimenter mehr als ein Hinterniß finden. (Schwzb.)

— Von Neapel aus wird mit Bestimmtheit geschrieben, daß der Königsmörder Milano in der Nacht vom 8. auf den 9. Dez. acht Stunden lang auf die Folter gespannt worden sei, ohne Enthüllungen zu machen.

Samstag. Nr. 3. 3. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27‴ 1,5‴	26‴ 11,5‴	0	+ 3	+ 2	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 2″	— 2″	— 2″

Predigten.

Sonntag den 4. Januar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 1.

Samstag den 3. Januar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Karolina Ottenbacher, von Oberndorf (Königr. Würtemberg); alt 1 Jahr. — Leidabnahme: Halden Nr. 252.

Privat-Anzeigen.

4] Zum Ausleihen:

Das Haus Nr. 307. a. jenseits der Aare enthält zehn Zimmer, Küche, Waschhaus, zwei abgeschlossene Estriche und zwei große gewölbte Keller nebst Zubehör; dabei befindet sich ein großer Garten mit fröhlicher Aussicht.

5] Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein sehr guter **Flügel.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Man wünscht zwei **Bettladen** zu kaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [6

Man sucht ein billiges Logis von ein oder zwei Stuben und einer Küche. Anträge sind in der Küferei in der Cementmühle abzugeben. [3

1] Billig zu verkaufen:

Ein neuer, sehr guter **Stutzer** nach neuem System; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

2] Zum Verkauf:

Eine beinahe neue vollständige **Montur** und **Ausrüstung** eines **Militairarztes.** In der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

7] Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbarer **Reiszeug** in Nr. 894. dahier.

Wo eine Magd, die gute Zeugnisse vorweisen, kochen und pflanzen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [8

Unterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum seine frisch erhaltene

Chocolade

in ordinärer, mittelfeiner und ganz feiner Qualität, **süße Mandeln, Haselnüsse u. Savoyer-Kastanien** zu billigem Preis.

G. Hunziker-Buß
bei der Brücke.

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.

Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabsoffizier, v. Bern.
— Edinger, Regt. v. Worms.
— Oberworfer, dto. v. Stuttgart.
— Cannon, dto. v. Manchester.
— Menn, dto. v. Paris.
— Meyer, dto. v. Hamburg.

Schwert.

Hr. Huber, Metzger, v. Schürzweil.
— Kaspar, Part. v. Leutwyl.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlibach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
— Müller, Part. v. Mußen.
— Wiedmann, Gärtner, v. Freiburg.
Fr. Blaas, v. Graun.
4 Bedienten.
7 Militärs v. Freiburg.

Roßli.

Hr. Lischer, Barbier, v. Ruswyl.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Fischer, Militär, v. Neapel.
4 eidg. Militärs.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St Gallen.
— Gau hier, eidg. Major, v. Genf.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
— Wurstemberger, Hauptmann, von Bern.
— Schirmer, Lieutenant, von St. Gallen.
— Furter, Regt. v. Lenzburg.
5 Bedienten.

Kettenbrücke.

Hr. Groß, v. Däniken.
Jgfr. Hürzeler, v. Däniken.
Hr. Kuhn zu 5, Musikanten, von Schönenwerdt.
Ein Militär, v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat, auf den Antrag des Generals, weitere Truppenaufgebote beschlossen. (Berner Ztg.)

Hr. Oberst Frey von Brugg ist zum Generaladjutant ernannt.

Als Kommandanten der Artillerie wurden ernannt: 1. Division Wenger, Louis, in Lausanne, eidg. Oberst; 2. Division Burnand, Edouard, von Moudon, eidg. Oberstlieut.; 3. Division Borel, Louis, von Genf, eidg. Oberstlieut.; 4. Division Schmidlin, Theodor, von Aarau, eidg. Artillerie-Oberstlieut.; 5. Division Herzog, Hans, von Aarau, eidg. Artillerie-Oberstlieut.; 6. Division Wehrli, Heinrich, von Zürich, eidg. Oberstlieut.; 7. Division Schädler, Leonz, von Tornach, eidg. Artillerie-Major; 8. Division v. Greyerz, Walo, in Lenzburg, eidg. Oberstlieut.; 9. Division v. Reding, Leopold, von Frauenfeld, eidg. Oberstlieut.

Der Redakteur der „Schweiz. Militär Zeitung" erläßt folgendes Abschiedswort an die Kameraden: „Die Stunde hat geschlagen, wo es meine Pflicht ist, statt mit der Feder, mit dem Schwerte zu kämpfen; ich schließe daher mein Redaktionsbureau, die Militär Zeitung hört vorerst auf zu erscheinen, um, wenn der Streit ausgekämpft ist und ich unter den Heimkehrenden bin, von neuem aufzuleben. Sollte mich aber eine preußische Kugel aus den Armeelisten streichen, so sage ich Allen, die mich lieb haben, die mir während der fünf Jahre, daß ich die Zeitung geschrieben, so mannigfache Beweise ihrer Achtung gegeben, ein herzliches Lebewohl!

Basel, 31. Dezember 1856.

Hans Wieland, Kommandant."

Aus der Bundesstadt ist Herr Minister Barmann in Begleit des Hrn. Ständerath Dr. Kern nach Paris zurückgereist. Hr. Bundesrath Furrer wird von seiner Tour nach Süddeutschland erst heute oder morgen in Bern zurückerwartet.

Der amerikanische Ministerresident, Hr. Fay, der sich eine gütliche Ausgleichung des preußisch-schweizerischen Konfliktes nach Kräften angelegen sein läßt, ist nach Berlin gereist.

Am Neujahrstage hat der übliche Departementswechsel im Bundesrath stattgefunden. Hr. Fornerod funktionirt sonach als Bundespräsident; Vizepräsident ist Hr. Dr. Furrer; Hr. Stämpfli ist in das Finanzdepartement zurückgetreten und Hr. Knüsel hat das Handels- und Zolldepartement übernommen.

Hr. Oberst Frey-Herosee besorgt, so lange der Hauptstab in Bern bleibt, vorläufig noch die Geschäfte des Militärdepartements, doch kann er fortan nicht mehr den Sitzungen des Bundesrathes beiwohnen.

Auch der gewesene eidg. Oberst Allemandi in Basel, General unter Karl Albert im italienischen Feldzug, hat der Eidgenossenschaft seine Dienste angeboten.

Nach der „Schwyzer Ztg." gründen sich die neuesten Friedenshoffnungen auf folgenden Antrag des Kaisers Napoleon: Der Bundesrath möchte die Gefangenen ihrer Haft entlassen, aus Rücksicht für die wohlwollenden Gesinnungen des Kaisers. Dagegen verpflichtet sich der Kaiser, Preußen zum Verzicht auf Neuenburg zu bewegen. Sollte der König von Preußen sich weigern, auf dieser Grundlage zu unterhandeln, so werde der Kaiser jedes weitere Vorgehen Preußens zu verhindern und die Unabhängigkeit Neuenburg's zu behaupten wissen.

Aarau. In der reformirten Pfarrgemeinde wurden im Jahre 1856 geboren:

Knaben	44	
Mädchen	50	
	94	
davon waren Bürgers-Kinder	43	
Kinder von Einsassen	51	
	94	

Es starben:

Mannspersonen	51	
Weibspersonen	51	
	102	
davon waren Bürger	51	
Einsassen	51	
	102	
Davon waren Kinder unter 10 Jahren	55	
Personen von 10 bis 70 Jahren	29	
Personen von 70 bis 87 Jahren	18	
	102	

Ehen wurden verkündet 51, darunter von (hier und auswärts wohnenden) Bürgern 12
von Einsassen 12

Aargau. Die „Aarg.-Ztg." will aus zuverläßiger Quelle vernommen haben, daß Hr. Oberst Gehret seine Entlassung aus dem französischen Dienste nachgesucht habe.

— Die Fabrikanten Nußbaum in Birrwyl schenken ihren Gemeindsmitbürgern im Felde Strümpfe und Unterkleider.

Aarau. Der nächsten Sonntag den 4. Jan. sich versammelnde Bürger- und Einwohner-Verein soll nebst den statutenmäßigen Wahlen, wie wir vernehmen, für den Fall, daß die Lage unseres Vaterlandes sich ernster gestalten sollte, Vorschläge zu Bildung eines Unterstützungsvereins und Anderes mehr besprechen. Wir hoffen daher an die Mitglieder des Vereins mit dem Ersuchen um recht zahlreiches Erscheinen keine Fehlbitte zu thun.

— Das eidg. Postdepartement erläßt ein Circular betreffend Portofreiheit der Sendungen (Briefe und Packete unter 4 Pfund) an und von Soldaten in activem Dienst wenn sie durch die Quartiermeister oder Compagniechef gehn, sowie der Correspondenzen von Militärbehörden, und trifft Anordnungen zur schnellen Beförderung der Sendungen.

Bern. In Biel ist Oberst Charles Veillon mit dem Stab der 1. Division eingetroffen.

Zürich. Der „Anzeiger von Uster" enthält eine ernste Klage über die Nordostbahn, welche die den 25. Morgens 8 Uhr 46 Min. nach zweitägigem strengem Marsch von Glarus angelangte Scharfschützenkompagnie Nr. 41. nicht mehr in den Morgenzug aufgenommen, sondern bis zum Nachmittagszug, 5 volle Stunden, habe in der Walliseller Einöde warten lassen, wiewohl in den Wagen Platz genug vorhanden war und überdem der Zugführer der Glatthalbahn seine Wägen angeboten hatte.

Luzern, den 30. Dez. Einen neuen Beweis, wie warm das Herz eines jeden Schweizers, wenn er auch schon lange vom heimathlichen Heerde entfernt ist, für das Vaterland schlägt, liefert ein Schreiben, welches heute von Mühlhausen in hier angelangt ist. Das „Schweizerkomite von Mühlhausen" zeigt der hiesigen Regierung an, daß mehr als 200 daselbst sich aufhaltende Schweizer auch an der Vertheidigung des bedrohten lieben Vaterlandes neben ihren Mitbürgern Antheil zu nehmen wünschen, und stellt die dringende Bitte, daß man im rechten Moment ihnen einen Wink geben möchte, um sofort heimkommen nnd sich gegen den Feind in Reih und Glied stellen zu können. Wir haben an solchen Kundgebungen vaterländischer Gefühle aller Schweizer, wo diese nur auf dem ganzen Erdenrunde zerstreut sein mögen, nie gezweifelt. Es gibt nur ein Schweizervolk, nur eine Schweiz. (Republ.)

— In Luzern ist den 1. Jan. nach längerm Krankenlager Kreispostdirektor Troxler, ein sehr verdienter Beamter, gestorben. Wie man vernimmt, wird zu Ordnung der dortigen Geschäftsverhältnisse Hr. Generalpostsekretär Steinhäuslin sich nach Luzern begeben.

Solothurn. Der Längendorfer Schützenverein hat sich als freiwilliges Schützenkorps dem Dienste des Vaterlandes gestellt. — Auch die Blechmusik-Gesellschaft von Hrn. Musiklehrer Wiedenbauer soll sich als Militärmusik dem Militärdepartement zur Verfügung gestellt haben.

Freiburg, 1. Jan. (Korresp.) Seit dem sich die Schweiz so einig zeigt und eifrig rüstet, haben die Diplomaten den Schlotter bekommen und an einen ernstlichen Krieg mit Preußen ist nicht mehr zu denken. Der König von Preußen wird bald aus Großmuth auf die erbettelten Bitten der erschrockenen Diplomaten nachgeben und Neuenburg fahren lassen! Das meine feste Ueberzeugung über den gegenwärtigen Konflikt. Wenn irgendwo in der Schweiz noch Sympathie für die Preußen vorhanden ist, so haben wir solche im Kanton Freiburg beim Bischof und seinen Schweifträgern zu suchen. Es ist besonders der deutsche Theil dieses Kantons, der unter dem Fluch einer veralteten Zeit darnieder liegt, der aber, Gott lob, in eidgenössischer Beziehung keine Bedeutung hat. Von Unruhen, wie Gerüchte melden, ist keine Spur.

— Der Bischof Marilley hat den 26. Dez. eine Serenade erhalten, eine Illumination sich aber verbeten und die betreffenden Kosten für die Armen zu verwenden empfohlen.

Basel. Den 31. Dez. sind 100 Eisenbahnarbeiter hier angelangt, um an der Ausführung der Festungsarbeiten mitzuhelfen.

Aus Basel wird unter dem 1. geschrieben: Die unter der Leitung des Hrn. Oberst Delarageaz betriebenen Festungsbauten werden fortwährend eifrig betrieben und von zwei Sappeur-Kompagnien nebst einer großen Zahl Arbeiter ausgeführt. An der Schanze „Vaterland" arbeiten Freiwillige.

Baselland. Eine Familie in Liestal hat dem Gemeinderath 10,000 Fr. angeboten, um den Umständen zu begegnen.

— Zu einem Mitglied des schweiz. Ständeraths wurde vom Landrath Hr. Riggenbach wieder gewählt, zum Präsidenten des Kriminalgerichtes Hr. Bußinger, zu einem ersten Obergerichtsschreiber Hr. Schwarz, J.U.C von Rothenflue, zum zweiten Obergerichtsschreiber Hr. Erb.

Graubünden. Auch der alte Herr Oberst und Bundeslandammann G. Buol von Parpans hat seine Dienste dem Vaterlande angeboten. Ehre dem Patrioten!

— Der vermeintliche preußische Spion, der letzten Sonntag auf der Steig abgefaßt wurde, war ein schlechter Schweizer, der, um sich dem Kriegsdienste zu entziehen, durchbrennen wollte. Es ist ein junger Meier-Ahrens von Zürich.

Wallis. Viele angesehene Damen des Unterwallis (bekanntlich der Sitz der Demokraten) haben sich verpflichtet, bei Ausbruch des Krieges als Soeurs-grises die Verwundeten zu pflegen.

Deutschland. Leipzig, 28 Dez. Der Durchzug preußischer Soldaten, die vom Urlaub einberufen worden sind, durch unsere Sadt geht ohne Aufhören fort; sie müssen bis zum 31. Dez. auf ihren Sammelplätzen sein.

— Stuttgart, 1. Januar. Der „Beobachter" enthält über die gegenwärtige Situation folgende Stelle: „In der That ein eigenthümliches Schauspiel, das uns diese überraschende Wendung der Dinge darbietet. Die Contrerevolution ist zur Revolution geworden, in aben-

teuerlichster Weise wird durch die Parteigänger des Fürstenthums von Gottes Gnaden eine in bester Ordnung seit Jahren zum Wohl des Landes bestehende Regierung durch nächtlichen Ueberfall gestürzt, und um diese klägliche Umstürzer dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, wird ein friedlicher Nachbar in seinem nach Recht und Herkommen unverletzlichen Hause mit einer drei Mal überlegenen Heeresmacht bedroht, die da keinen Feind sieht, wo Deutschland von einem auf seine Größe oder auf seine Kleinheit pochenden Nachbar mit Hohn behandelt wird; einem Haufen Verschwörer zu lieb sollen Länder, die eben im frischen Aufblühen ihrer Gewerbsthätigkeit von einer schweren Zeit sich zu erholen begannen, der Schauplatz der Verwüstung durch das „herrliche Kriegsheer" werden. So widrig diese Erscheinung ist, so hat sie doch das Verdienst, ein erhebendes Bild dieser schlaffen Zeit vor Augen gerufen zu haben. Kaum ist der Ruf furs Vaterland erschollen, so steht das bedrohte republikanische Volk wie Ein Mann auf, aller Hader ist vergessen, die bittersten Erinnerungen sind verschwunden und Alle reichen sich muthig und unverzagt die Hnäde zur Abwehr des übermüthigen Feindes. „Ein einig Volk von Brüdern" — gegen das die Künste und Ränke der Diplomatie nichts vermögen und dessen Haltung selbst die stolze Herrschaft, die sich auf die Bajonnette gezwungener Krieger stützt, im Augenblick des Handels stutzig macht."

— Ein Ulmer Geschäftshaus hat von einem Zürcher Geschäftsfreund den 26. Dez. die Zuschrift erhalten: „In Folge der eingetretenen politischen Ereignisse sehe ich mich genöthigt, alle und jede Geschäftsverbindung mit Deutschland abzubrechen. Ehre und Klugheit gebieten mir diese Maßrege." Ein Beweisl, wie verderblich die preußischen Kriegsdrohungen jetzt schon auf den Handel einzuwirken anfangen.

— Der Großherzog v. Baden hat alle (mit Ausnahme der Anführer) wegen der Revolution von 1848 Verurtheilten amnestirt. —

— Aus Konstanz werden die gemeldeten Schanzarbeiten wiedersprochen; noch sei kein Spatenstich gemacht worden.

Oesterreich soll wegen der Neuenburger Frage den Feldzeugmeister Fürst Karl von Schwarzenberg in außerordentlicher Mission nach Paris geschickt haben. Wegen derselben Angelegenheit ist der bekannte Oberst Manteuffel mit einer preußischen Mission in Wien eingetroffen. Oesterreichische Organe sprechen einer Vertagung des Prozesses mit Freilassung der Gefangenen das Wort.

— Die Nachricht über Erkrankung Radetzkis ist unbegründet.

Preußen. Aus Berlin wird den 29. Dez. geschrieben: Die Verträge mit den süddeutschen Regierungen wegen des Durchmarsches der preußischen Truppen sind als geschlossen zu betrachten. Unser Kabinet wird, das ist die Versicherung gut unterrichteter Personen, niemals auf irgendwelche Verhandlungen eingehen, bevor die Gefangenen freigelassen sind.

Frankreich. Der Kaiser hat den Befehl ertheilt, das Haus der Familie Bonaparte in Ajaccio zu restauriren und eine Kapelle zu bauen, worin die sterblichen Ueberreste der Mutter Napoleons des Ersten und die des Cardinals Fesch beigesetzt werden sollen. Er hat zu diesem Zweck einen Credit von 200,000 Fr. auf die Civilliste von 1857 einschreiben lassen.

— Nach einem Provinzialblatt reisen drei preußische Offiziere mit einem Dollmetscher in Frankreich herum, um Zug und Reitpferde anzukaufen, die bis Jahresablauf an Ort und Stelle geliefert werden mußten.

— Seit einigen Wochen wurden in der Pariser Münze mit der Maschine Thonnellier täglich gegen zwei Millionen Fünffrankenthaler geprägt.

— In Paris ist letzten Montag der bekannte Staatsmann und Akademiker Graf Salvandy im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war unter Louis Philipp zweimal Minister des öffentlichen Unterrichts und während einer Reihe von Jahren Mitarbeiter des „Journ. d. Débats." Von ihm ist das bekannte Wort vor dem Ausbruch der Julirevolution: „Wir tanzen auf einem Vulkan."

— Mittwoch Nachmittags haben mehr als 3000 Trommler und Musiker dem Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen im Tuilerien-Hofe eine Neujahrswunsch-Serenade gebracht.

Belgien. Einem Gerüchte zufolge wird der in Brüssel erscheinende „Nord" binnen Kurzem zu erscheinen aufhören. Die Abonnentenzahl dieses Journals reicht bei Weitem nicht hin, um auch nur die Hälfte seiner sehr bedeutenden Kosten zu decken.

England. Laut einem Bericht aus London vom 24. d. sind dort zwei Schweizer eingetroffen, um großartige Ankäufe von Revolvers zu machen. Auch von Paris aus sollen namhafte Lieferungen von dieser Waffe nach der Schweiz gehen.

— England wird seine diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten wieder anknüpfen. Am 4. März soll ein neuer englischer Gesandter mit drei Konsuln in Washington einziehn.

— Die Enthullungen großartiger Unterschlagungen enden nicht. Seit einiger Zeit war in London sehr viel von Unterschleifen in der City die Rede, in deren Folge 13 Kirchspiele einen Theil ihrer Armenabgaben nochmals zu zahlen haben werden. Die unterschlagene Summe stellt sich jetzt nach amtlicher Untersuchung grösser heraus, als man erwartet hatte. Die Steuereinnehmer jenes Kirchspiel-Verbandes (Union), Manini und Paul, die vor acht Tagen verschwunden sind, haben in der Kasse ein Defizit von 50,000 L. zurückgelassen. Ein Sekretär der Kirchspielbehörden, Hr. Robwell, ist wegen Verdachts der Mitschuld oder Nachlässigkeit seines Amtes enthoben worden.

Rußland. Wegen der großartigsten Defraudation sind in Polen neuerdings umfassende Untersuchungen eingeleitet, in Folge deren bereits mehr als 200 Personen zur Haft gebracht sind; deßgleichen haben mit Mord verbundene Raubanfalle gegen die öffentliche Post stattgehabt, zu deren Ermittlung auch die preußische Polizei requirirt worden ist.

— Selbst Rußland gibt in Berlin Rathschläge zu gegenseitiger Nachgibigkeit.

Amerika. (Stürme.) Seit dem Untergang des Dampfers „Lyonnais" hat der Sturm auf dem Michigansee außerordentlich Unglück hervorgerufen, indem nicht weniger als 137 Menschen ihr Leben verloren und über 60 Schiffe zu Grunde gingen; überhaupt war der November v. J. eine große Unglücksperiode für die Schifffahrt, indem auch vom Golf von Mexiko, sowie von der atlantischen Küste täglich große Verluste berichtet werden.

— Das Ausbleiben des schon über 20 Tage fälligen Dampfers „Manchestre" verursachte lebhafte Unruhe in Philadelphia. Bei Alliance (Ohio) wurden durch den Zusammenstoß zweier Bahnzüge 8 Personen getödtet und mehrere verwundet.

Montag. Nr. 4. 5. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
3	26''' 10 9'''	26''' 8,1'''	+ 2	+ 3	+ 3	Schnee	—	—	W	W	Nebel	Wolken	— 3''	— 3''	— 4''
4	26''' 8,3'''	26''' 7,5'''	+ 2	+ 7	− 1	Regen	—	—	W	W	hell	hell	— 5''	— 8''	— 9''

Sonntag den 4. Januar 1857.

Taufen.

Gustav, Söhnlein von Joh. Friedrich Müller, Fabrikant, von Hirschthal.

Emma Luise, Töchterlein von Alfred Rothpletz, Negotiant, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Täglich

frische Austern

in der Krone in Aarau. [13

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die Anzeige, daß er von heute an in hier seinen erlernten Beruf als **Kaminfeger** ausübt und ersucht um geneigten Zuspruch für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung. Seine Wohnung befindet sich in Nr. 10. an der Kirchgasse.

Aarau, den 5. Januar 1857.

12] **Gottlieb Martin.**

Eine Tochter die gut französisch und deutsch, auch ein wenig englisch spricht, sucht, wie eher wie lieber, einen Platz in einem honetten Hause, am liebsten als Kellnerin oder Ladenjungfer. Sie versteht nebst den sonstigen häuslichen Arbeiten namentlich gut zu glätten und zu nähen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [14

11] Zu kaufen gesucht:

Ein noch guter **Reiszeug**, von K. Gidemann, Ziegler, in Nr. 687. dahier.

Wo man eine rechte **Kost** ohne Logis finden kann? sagt die Expedition dieses Blattes. [15

Mitleser zu nachfolgenden Blättern nimmt die Expedition des „Tägl. Anzeigers" an:

Schweizerische National-Zeitung,	6	mal wöchentlich,
Schweizer Handels-Courrier,	7	" "
Bündner Zeitung,	6	" "
Luzerner Republikaner,	2	" "
Zofinger Volksblatt,	2	" "
Echo vom Jura	2	" "
Frickthaler Zeitung	2	" "
Oltener Wochenblatt	1	" "

Wer Mithalter zur **„Schweizerischen National Zeitung"** und zum **„Schweizer Handels-Courier"** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

4] Zum Ausleihen:

Das Haus Nr. 307. a. jenseits der Aare enthält zehn Zimmer, Küche, Waschhaus, zwei abgeschlossene Estriche und zwei große gewölbte Keller nebst Zubehör; dabei befindet sich ein großer Garten mit frohlicher Aussicht.

5] Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein sehr guter **Flügel.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Man wünscht zwei **Bettladen** zu kaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [6

7] Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbarer **Reiszeug** in Nr. 394. dahier.

Wo eine Magd, die gute Zeugnisse vorweisen, kochen und pflanzen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [8

1] Billig zu verkaufen:

Ein neuer, sehr guter **Stutzer** nach neuem System; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabssekretär, v. Bern.
4 Bedienten.
Hr. Edinger, Negt. v. Worms.
— Menu, dto. v. Paris.
— Frickart, Doktor, v. Zofingen.
— Burnier, Negt. v. Aarburg.
— Großenbacher, dto. v Bern.
— Steinhäuser, Architekt, v. Potsdam.
— Bourquin, Negt. v. Lenzburg.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
4 Bedienten.
Hr. Schuler mit Frau, Part. v. Schlatt.
Fr. Blaas, v. Graun.
Hr. Schädler, Major, v. Dornach.
— Jäggi, Fürsprech, v. Liestal.
— Michennitz, Eisenbahnarbeiter, v. Laibach.
— Steiger mit 2 Knechten, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.

Rößli.

Hr. Wendt, Photograph, v. Meklenburg-Strelitz.
— Keller, Arzt, v. Weinfelden.
— Wacker, Bierbrauer, v. Magstadt.
— Jähringer, Schuster, v. Oberwangen.
— Hungerbühler, Schreiner, von Niederaach.
— Schmidt, Bierbrauer, v. Lauchheim.
— Peter, Buchbinder, v. Pfaffers.
— Satler, dto. v. Riesbach.
— Bösch, Part. v. Wattwyl.
— Roß, Metzger, v. Laufen.
— Spuhler, Schuster, v. Wasterkingen.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Uhlinger, Part. v. Neunkirch.
— Furrer, Müller, v. Eschenbach.
— Kraus, Part. v. Vivis.
— Hiltbrunner, Schindelhändler, v. Eggiwyl.
Hr. Abert, Negt. v. Wyl.
Fr. Velber, v. Reiden.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St Gallen.
— Gauthier, dto. v. Genf.
— Wurstemberger, Hauptmann, von Bern.
— Merian, Stabslieut v. Basel.
5 Bedienten.
Hr. Müller, v. Bern.
— Keller, Negt. v. Zürich.

Kreuz.

Hr. Haas, Part. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Meier, Negt. v. Rorschach.
— Rechinger, dto. v. Chur.
— Wirler zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Woog, dto. v. Hegenheim.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Scherrer zu 2, Fuhrhalter, von Neunkirch.

Schwert.

Hr Karr zu 2, Bergmann, v. Hauenau.
— Balzano dto. aus Sardinien.
— Oser, Zimmermann, v. Hofstetten.
— Lipper, Seiler, v. Dortmund.
— Bleuler, Militar, v. Herrliberg.
— Schweri, Part. v. Bremgarten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 3. Januaer 1857.)

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Franz, von Villmergen, gewes. Pfarrer in Eggenwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Eggenwyl. 5. Februar. — Nauer, Joseph, Sigristenwißen, von Hägglingen, als Knecht in Hermetschwyl gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Hägglingen. 5. Februar.

Geldstage.

Muri. Hobler, Jakob, von Muri-Wey, vermögenslos; Fischer, Aloys, Viten, v. Hagnau, wohnhaft in Meerenschwand, vermögenslos. Eingabe 3. Febr.

Rehabilitationen.

Baden. Wezel, Brüder: Joseph und Leonz, Peters, von Würenlingen.

Bremgarten. Wohler, Heinrich, Weberlis, von Wohlen. — Isler, Jakob Leonz, Groß, Krämers, von Wohlen. — Kuhn, geb. Winiger, Maria Anna Weibelbecken sel., von Wohlen.

Stellenausschreibungen.

Kontrolleurstelle an der aarg. Bank. Anmeldung bis 10. Januar beim Bankvorstand. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Rümikon. Anmeldung bis 24. Januar beim Tit. Bezirksschulrath Zurzach. — Lehrerstelle an der israelitischen untern Schule in Lengnau. Anmeldung bis 1. Februar beim Tit. Bezirksschulrath Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 31. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	34 Fr. 27 R.	Abschlag 40 R.
Schaffhausen	32 Fr. 68 R.	Abschlag 2 R.
Rorschach	32 Fr. 69 R.	Abschlag 49 R.

Basel, 2. Jan. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 02. Bohnen Fr. 23. 50.; Gerste Fr. 24. —. Am letzten Markt stehen geblieben 450 Doppelzentner; dazu angekommen 331 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 153 Doppelzentner; blieben stehen 628 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 32 Rp.

Arbeiter-Aufruf.

Das Centralkomite des Grütlivereins hat an alle Sektionen folgenden Aufruf erlassen:

Grütlianer! Bundesgenossen! Im Augenblicke, wo unserm theuern Vaterlande von Preußens Uebermuth Gefahr droht, halten wir es für unsere Pflicht, diesen Aufruf an Euch ergehen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß Ihr denselben mit Gefühlen der wärmsten Vaterlandsliebe aufnehmen werdet, welche in diesen Tagen die Brust jedes Grütlianers, jedes ächten Schweizers beseelen sollen. Ihr Grütlianer, die Ihr bereits in den Reihen der eidgenössischen Armee eingetheilt, jeden Tag erwarten müßt, zur Vertheidigung unsers Vaterlandes unter die Waffen gerufen zu werden; von Euch erwarten wir, daß Ihr nicht nur die Pflichten eines eidgenössischen Wehrmannes getreulich erfüllen werdet, sondern Ihr werdet Euern Waffenbrüdern durch Beobachtung der strengsten Manneszucht, durch freudiges Ertragen aller Beschwerden eines nahen Feldzuges, durch Muth und Entschlossenheit im Kampfe als ermuthigendes Beispiel vorangehen und so stets Euers Namens würdig bleiben.

Ihr aber, getreue Vereinsbrüder, welche noch nicht eingetheilt sind, haltet Euch bereit, auf den ersten Ruf des bedrängten Vaterlandes unter seine Fahnen zu eilen, indem Ihr Euch den betreffenden Regierungen zur Verfügung stellt; so [illegible] daß der Grütlianer an Vater-

tischen Gruß und Handschlag.

Ein zweites Kreisschreiben fordert speziell zur Bildung eines Schanzenarbeiterkorps auf:

Grütlianer! Bereits hat die studirende Jugend mit edler Begeisterung sich zur Verfügung des Vaterlandes gestellt, bereits ruft der eidg. Schützenverein unsere Schützen unter ihr Gewehr. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es für uns Pflicht wird, auch Euch aufzurufen, zu Euern Waffen, wo es für Euch Pflicht wird, diesem Rufe zu folgen. Grütlianer, das erlassene Kreisschreiben des Bundesrathes zur Organisation von freiwilligen Corps legt besonderes Gewicht auf die Bildung von Schanzenarbeitercorps. Es geht theils aus diesem Kreisschreiben hervor, theils ist es uns auf anderm Wege bekannt geworden, daß die Bildung solcher Corps besonders nöthig und deßhalb wünschenswerth ist. Grütlianer, das ist das Feld, das wie geschaffen ist für Euch, wo ihr am besten, am zweckmäßigsten und am erfolgreichsten Euere Liebe zum Vaterlande bethätigen könnt. Handwerker, wie wir meistens sind, gewohnt an strenge Arbeit von früh bis spät, wollen wir jetzt für das Vaterland handwerken. D'rum, frisch auf, Grütlianer! Bei Eurer Liebe zum Vaterlande fordern wir Euch auf, sammelt Euch zu den von uns vorgeschlagenen Schanzenarbeitercorps, bearbeitet Euere Mitarbeiter, Euere Nebengesellen, sofern sie nicht milizpflichtig sind, daß sie sich auch anschließen, daß sie mit Euch ziehen um zu bauen für das Vaterland.

Grütlianer, da sämmtliche Mitglieder des Centralkomite's milizpflichtig sind, also jeden Augenblick zu den Waffen gerufen werden können, so haben wir einen Mann, den ihr alle kennt, und zu dem ihr alle Zutrauen haben werdet, ersucht, die Organisation des Schanzenarbeitercorps des Grütlivereins zu übernehmen, und es hat sich derselbe, Bürger W. Klein, auch sofort bereit erklärt, sich dieser Aufgabe zu unterziehen. Bei seiner bekannten Energie und Thatkraft dürfen wir wohl nicht zweifeln, daß er das Corps rasch und tüchtig organisiren und ehrenvoll leiten wird. Wir haben ferner unsere Schwestersektionen in England und Amerika um Geldbeiträge angegangen und glauben in Eurem Sinn zu handeln, wenn wir diese Gelder, sowie die Centralkasse dem mit der Organisation betrauten Bürger unter Verpflichtung späterer Rechnungsablage zur Verfügung stellen.

Auf denn, ihr nicht milizpflichtigen Grütlianer, das Vaterland ruft, ihr alle, wir sind es überzeugt, werdet diesem Rufe folgen.

Basel, 1. Jan. 1857. Unterschriften.

In einem weitern Aufruf zeigt Bürger Wilhelm Klein von Basel, an, daß er freudig die Organisation dieses Corps in der Hoffnung übernehme, daß Alle dem Ruf des Central-Comite's mit Freuden und Begeisterung folgen werden. Mancher, sagt er, würde freilich lieber zur Flinte gegriffen haben, als zum Bickel, aber ein Bickel in rechter Hand leistet mehr als eine Flinte in letzer, zudem ist an Flintenträgern vor der Hand noch kein Mangel, wohl aber an Bickelträgern, und Freiwillige müssen vorzüglich da in die Lücke treten, wo's fehlt und nicht sich da zudrängen wo Ueberfluß ist. Darum frisch, Grütlianer zu dem Bickel gegriffen, an Mühen und Gefahr soll's euch nicht fehlen, wo aber Mühen und Gefahr für's Vaterland auszuhalten sind, da ist Ehre zu holen und das wollen wir. — Es schanzen jetzt um Basel bereits viele Hunderte, aber es sind viele Schwaben und Elsässer, die es nur um hohen Lohn thun, die Eidgenossenschaft also viel Geld kosten, und die wohl schwerlich dazu zu bringen sein werden etwa unter feindlichem Feuer zu arbeiten, deßhalb müssen wir rasch auf die Beine, daß wir da sind, wenn oder womöglich noch ehe geschossen wird, setzt alles Deliberiren auf die Seite, die Zeit zum Rathen ist vorbei; gethatet muß sein. Kommt auch möglichst zahlreich, keine Hand ist zu viel: ihr Grütlianer, soweit ihr nicht nicht milizpflichtig seid, kommt alle, das weiß ich, ihr habt aber noch andere Freunde, Schweizer, die auch nicht der Armee beigetheilt sind, fordert sie auf, sich euch anzuschließen, theilt ihnen das Circular des Central-Comites, theilt ihnen meinen Aufruf mit, trägt sie in eure Listen und bringt sie mit.

Der Bundesrath und das Militärdepartement haben jetzt so viel zu thun, daß sie sich nicht viel mit uns werden beschäftigen können, die Auslagen sind so bedeutend, daß sie nicht viel an uns werden wenden können, daher müssen wir trachten uns möglichst fir und fertig anzubieten. Nimmt, wie nicht zu zweifeln, der Bundesrath unser Anerbieten an und beruft er uns in Dienst, so wird er dann auch für unsere Verpflegung sorgen, Alles andere aber sollte unsere Sache sein. Dahin gehört:

1. die Kosten des Marsches an einen bestimmten Versammlungsort.

2. Ausrüstung: Doppelte Bekleidung und Beschuhung, einen Caput und graue Blouse, einen breitkrämpigen Hut mit kleiner eidgen. Kokarde. Als Arbeitszeug suche sich jeder einen Bickel, eine starke Schaufel, ein gutes Beil oder eine gute Handsäge, einen starken 10 Fuß langen Strick und ein starkes Taschenmesser zu verschaffen; es wird Manches von patriotischen Bürgern zu bekommen sein, an manchen Orten würde vielleicht auch das Kantonalzeughaus aushelfen.

In die beigelegten Listen trage sich Jeder mit Name, Heimath und Beruf ein, bemerke in den dazu bestimmten Rubriken, ob Mantel, Habersack und Mittel zum Marsch an den gemeinsamen Versammlungsort vorhanden sind oder nicht, endlich das Werkzeug, das Jeder mitbringen kann. Jede Sektion wähle sofort ihre Führer, denen dann unbedingt zu folgen ist; diese sollen sich ihrerseits bestreben, ihrer Mannschaft das Fehlende zu ergänzen, mit etwas gutem Willen und Thätigkeit läßt sich viel machen und bei der patriotischen Stimmung des Schweizervolkes viel bekommen. Jeden dritten Tag sende man mir eine Copie der Listen per Adresse: W. Klein, Lokal des Grütlivereins in Basel.

Wer sich in die Listen einträgt, verpflichtet sich dadurch bei Eid und Gewissen, auf den ersten Ruf an bezeichnende Sammelplätze zu erscheinen und sich in Allem und Jedem den eidg. Militärgesetzen zu unterwerfen. Auf denn, ihr Grütlianer, wenn ihr keine Maulhelden waret an euren Festen und bei euern Versammlungen, so sammelt euch jetzt auf den Ruf eures Centralkomite's zur Vertheidigung unserer Freiheit und Unabhängigkeit! Rasch, zahlreich und so fir und fertig als möglich. Es lebe das Vaterland!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die neu aufgebotenen Truppenkorps sind folgende: 1. Division: Batterie Nr. 25 Genf; Guidenkompagnie Neuenburg (neu zugetheilt). 1. Brigade: Bataillon Nro. 50 Waadt, Nr. 61 Freiburg, Scharfschützenkomp. Nr. 64 Neuenburg (Reserve). 2. Brigade: Bataillon Nr. 70 Waadt; Scharfschützenkomp. Nr. 32 Wallis. 3. Brigade: Bat. 23 Neuenburg, ½ Bat. Nr. 78 Freiburg; Scharfschützenkomp. Nr. 30 Waadt.

1. Division, 2. Brigade: Bat. Nr. 20 Genf.

2. Division. Sappeurkomp. Nr. 12 Waadt (Reserve).

4. Division. Sappeurkomp. Nr. 3. Aargau; Batterie Nr. 19 Aargau; Guiden ½ Komp. Nr. 1 Bern. 10. Brigade: Bat. Nr. 1 Bern, Nr. 27 Baselland; Scharfschützenkomp. Nr. 40 Aargau. 11. Brigade: Bat. 16 Bern; Bat. Nr. 41 Aargau; Scharfschützenkomp. Nr. 19 Baselland. 12. Brigade: Bat. Nr. 18 Bern; Bat. Nr. 24 Luzern; Scharfschützenkomp. Nr. 39 Luzern (neu zugetheilt).

6. Division. Batterie Nr. 17 St. Gallen; Guidenkomp. Nr. 2 Schwyz. 16. Brigade: Bat. Nr. 3 Zürich, Nr. 2 Tessin (neu zugetheilt); Scharfschützenkomp. Nr. 37 St. Gallen. 17. Brigade: Bat. 31 St. Gallen, Nr. 32 Schwyz; Scharfschützenkomp. Nr. 45 Tessin (neu zugetheilt). 18. Brigade: Bat. Nr. 25 Tessin (neu zugetheilt), ½ Bat. Nr. 82 Appenzell J. Rh.; Scharfschützenkomp. Nr. 2. Zurich.

Neue Versetzungen von Truppenkorps haben, außer den oben als „neu eingetheilt" vermerkten, folgende stattgefunden: 2. Divison: Guiden ½ Komp. Nr. 16 Genf (Rej.)

4. Divison, 11. Brigade: Scharfschützenkomp. Nr. 11 Nidwalden.

7. Division: 20. Brigade: Bat. Nr. 9 Zürich, 21. Brigade: Bat. Nr. 28 St. Gallen. Scharfschützenkomp. Nr. 18. Appenzell. A. Rh.

Der Bundesrath ermächtigt den schweizerischen Generalkonsul in London, gleich wie den schweiz. Minister in Paris, zur Verabreichung von Beiträgen an Reisekosten für bedürftige Schweizer, die ihrer Militärpflicht zufolge zur eidg. Armee sich begeben wollen.

Auf einen Bericht des schweizerischen Post- und Baudepartements hat der Bundesrath für die Dauer der gegenwärtigen Truppenzusammenzüge von der Wehrpflicht befreit: a) den Telegrapheninspektor Curchaud, in Lausanne, Hauptmann im eidg. Artillerie-Stabe, und b) sämmtliche Telegraphisten, welche auf den Zwischenstationen den Dienst allein zu besorgen haben.

Eine Proklamation des Bundesrathes an das Schweizervolk und die Armee steht in Aussicht.

Der amerikanische Gesandte, Hr. Fay, ist von Berlin zurückgekehrt.

Aargau. Endlich soll das Obergutachten des Hrn. Sauerbeck über die Lenzburger Bahnfrage bei der Regierung angelangt sein. Dasselbe stimmt keinem der bisherigen Projekte in allen Theilen bei, verwirft aber auch keines schlechthin. Es sucht daher beide mit einander zu vermitteln, in der Weise, daß es den Stationshof hinauf ins Hard verlegt und Lenzburg mit dem Freiamt und dem Seethal durch eine Zweigbahn mit demselben verbindet. (Schwbt.)

— Von den aargauischen Truppen sind in Dienstaktivität berufen:

die Artilleriekompagnie Nr. 19 (Feer),
die Scharfschützenkompagnie Nr. 40 (Heer),
das Infanteriebataillon Nr. 41 (Jeuch).

— Die Einberufung des Großen Rathes auf den 8 d. sei noch unbestimmt, wenn nicht dringende Ereignisse eintreten, werde derselbe schwerlich vor Ende Jenner zusammenberufen.

— Aarau. Der gestern Abend versammelte Bürger- und Einwohnerverein hat in Sachen der vaterländischen Tagesfrage folgende Beschlüsse gefaßt: Zur Unterstützung der im Felde stehenden Krieger selbst und Hulfe bedürftiger Familien derselben und für Pflege allfällig im Kampfe fürs Vaterland Verwundeter zu thun, was in seinen moralischen und finanziellen Kräften steht.

Zur Ausführung dieses Beschlusses bestellt der Verein zwei Comite's und ertheilt denselben Direktionen wie folgt:

1. Ein Comite von 10 Mitgliedern, zur Besorgung der Sammlung von Unterstützungsbeiträgen in Geld und Materialien; und

Zur Anhandnahme der ins Lebenführung eines Unterstützungsvereins für die im Felde stehenden Bürger und Einwohner Aarau's und Unterstützung derer bedürftigen Familien.

2. Ein Comite von 5 Mitgliedern, welches sich mit dem wohlthätigen Damenverein in Verbindung setzt, um durch denselben einen Verein für Krankenpflege ins Leben zu rufen und Sammlungen von Spital-Utensilien zu veranstalten.

Das erste Comite wurde bestellt aus den Herren: Pfarrer Zschokke; Feer, alt Stadtammann; Fried. Schmuziger, alt Stadtammann; Hagnauer-Märkle; Albrecht, Buchdrucker; Büchli, Schuhmacher; Rothpletz-Marti; Wehrli, Zinngießer; Leutwyler, Gemeindeschreiber; Bell, Stadtrath.

Das zweite Comite aus den Herren: Fisch, Uhrenmacher; Dr. Zschokke; Dr. Stäbli; Landerer, Chirurg; Schafer, Coiffeur.

Spezielle Aufrüfe werden folgen. Die erste Kommission hat unbeschränkte Vollmacht über eingehende Liebesgaben Verfügungen zu treffen und bei dringenden Umständen die Versammlung zu fernern Beschlüssen einzuberufen. Wir hoffen, Aarau werde im Wohlthätigkeitssinn andern Gemeinden nicht nachstehen wollen wenn das Vaterland ruft.

In Glarus legten die Cadres der Schützenkompagnien Nr. 12. und 52. freiwillige Beiträge von 110 Fr. zusammen, um ihren bedürftigen Waffenbrüdern im Felde als Neujahrsgeschenk zu übermachen.

Waadt. General Jomini ist in Lausanne eingetroffen.

Frankreich. Paris, 4. Jan. Gestern wurde in der St. Etiennekirche der Erzbischof von Paris durch einen neuerdings exkommunicirten Priester ermordet. Der Erzbischof verschied sogleich und der Mörder wurde arretirt. Der Vorgang hat einen sehr schmerzlichen Eindruck gemacht.

Dienstag. Nr. 5. 6. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	26″ 7,2‴	26″ 8,0‴	−1	+1	0	—	—	—	W	W	Nebel	Nebel	— 5″	— 4″	— 4′

Privat-Anzeigen.

16] Zu vermiethen:
Bei R. Burger, Goldschmied, an der Marktgasse dahier ein **Logis,** das sogleich zu beziehen ist.

17] Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches Logis in Nr. 99. an der Metzgergasse dahier.

Gallerich-Pasteten bei
18] Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Täglich
frische Austern
in der Krone in Aarau. [13

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die Anzeige, daß er von heute an in hier seinen erlernten Beruf als **Kaminfeger** ausübt und ersucht um geneigten Zuspruch für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung. Seine Wohnung befindet sich in Nr. 10. an der Kirchgasse.
Aarau, den 5. Januar 1857.
12] **Gottlieb Martin.**

Eine Tochter die gut französisch und deutsch, auch ein wenig englisch spricht, sucht, wie eher wie lieber, einen Platz in einem honetten Hause, am liebsten als Kellnerin oder Ladenjungfer. Sie versteht nebst den sonstigen häuslichen Arbeiten namentlich gut zu glätten und zu nähen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [14

Wo ein junger Mensch, mit einigen Schulkenntnissen versehen, als **Ausläufer** Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [9

Dienstgesuch:
Eine Wittwe mittlern Alters, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz als Kindermagd oder Vorgängerin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

11] Zu kaufen gesucht:
Ein noch guter **Reißzeug,** von K. Gidemann, Ziegler, in Nr. 687. dahier.

4] Zum Ausleihen:
Das Haus Nr. 307. a. jenseits der Aare, enthält zehn Zimmer, Küche, Waschhaus, zwei abgeschlossene Estriche und zwei große gewölbte Keller nebst Zubehör; dabei befindet sich ein großer Garten mit fröhlicher Aussicht.

5] Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein sehr guter **Flügel.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Man wünscht zwei **Bettladen** zu kaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [6

7] Zu kaufen gesucht:
Ein noch brauchbarer **Reißzeug** in Nr. 794. dahier.

Wo eine Magd, die gute Zeugnisse vorweisen, kochen und pflanzen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [8

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 50 Rp.

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo man eine rechte **Kost** ohne Logis finden kann? sagt die Expedition dieses Blattes. [15

10] Zu vermiethen:
In Nr. 586. an der vordern Vorstadt dahier ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör.

Der Bürger- & Einwohner-Verein von Aarau an seine lieben Mitbürger.

Wertheste Herren und Frauen!

Unser einiges Vaterland ist durch eine fremde Macht bedroht! Aus unsern friedlichen Thälern, den schönen Gauen, soll die Freiheit gerissen, unsere Unabhängigkeit ausgewischt werden! Illusionen bewogen einen schrankenlosen Fürsten sein Schwert an unsere Grenzen zu führen, unsere Fluren mit Krieg zu überziehen.

Es hat sich aber unser ganzes Volk, wie ein Mann, voran unsere Behörden, auf die wir stolz sein dürfen, gegen eine solche Anmaßung erhoben. Bereits sind viele unserer Angehörigen zur Vertheidigung unseres Liebsten ausgezogen, haben ihren stillen häuslichen Herd verlassen, um mit Gut und Blut unsere Rechte, das liebe theure Vaterland, zu vertheidigen. Bescheert uns die nahe Zukunft nicht mit einem ehrenvollen Frieden, so wird Alles nach Kräften durch That mitwirken müssen, damit der Feind unsern, der Freiheit geweihten Boden, nicht verletze. Der gütige Allvater, der unsere theuren Voreltern aus so vielen Gefahren und Wirren siegreich geführt und beschützt, wird unserer gerechten Sache seinen Segen, um den wir ihn bitten, auch fürderhin nicht entziehen. Vertrauen wir auf ihn, lasset uns Alle, Jedes das Seine, beitragen und er wird die Waffen unserer Krieger begleiten.

Aber Alle können nicht fechten! Denen aber, die bei Hause bleiben, ist eine eben so schöne als große Pflicht geboten; es ist die: bedürftige Krieger und deren hinterlassene Familien in Schutz zu nehmen! — Und dieses schöne Werk will unser Verein, wertheste Bewohner Aarau's! anbahnen und wir sind Ihrer thätigen und opfernden Unterstützung darin gewiß. Denn was ist schöner, als die Aufopferung zum Heile seiner für Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Mitbürger, sie verleiht einen Preis, der kein sinnlich Gut erwirbt.

In unserer heutigen Sitzung haben wir daher einmüthig und bei einer großen Zahl der Mitglieder beschlossen: Alles zu thun, was in unsern moralischen und finanziellen Kräften liegt, um für das Wohl unserer Krieger besorgt zu sein.

Wir haben zwei Kommissionen ernannt. Die Eine mit der Richtung, die Unterstützung der jetzt schon im Felde stehenden und noch nachfolgenden bedürftigen Waffenbrüder und deren hinterlassenen Familien wohl in's Auge zu fassen; die Andere hat namentlich für bevorstehende Kämpfe darauf zu achten, daß im Verein mit unsern verehrten Frauen für die nöthige und gedeihliche Pflege der Verwundeten gesorgt wird.

Vertrauen Sie, werthe Einwohner Aarau's! unsern Anordnungen und den ernannten Kommissionen und lassen Sie Ihre Gaben, sie mögen bestehen in was sie wollen, auf den Altar des bedrohten Vaterlandes fließen.

Näheres wird Ihnen durch die Ernannten selbst bekannt werden.

Mit den Worten: Gott mit uns und unserm theuren Vaterlande! grüßen wir Sie in Einigkeit.

Aarau, den 4. Jenner 1857.

Namens des Bürger- und Einwohnervereins,
Der Vize-Präsident: Ed. Albrecht.
Der Aktuar: E. Hagnauer, Notar.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Proklamation des Bundesrathes an das Schweizervolk ist erschienen. Dieselbe schildert die Neuenburger-Ereignisse des 3. Sept. vorigen Jahres und wiederholt die bis zum jetzigen Augenblick gepflogenen bekannten Verhandlungen des Bundesrathes in dieser Angelegenheit, nebst den Beschlüssen der Bundesversammlung vom 30. Dez. vorigen Jahres und schließt dann folgendermaßen:

So stehen wir vielleicht am Vorabende wichtiger Ereignisse, an der Schwelle von tief eingehenden Prüfungen, die möglicherweise unserm Vaterlande beschieden sind. Zwar sind noch nicht alle Hoffnungen auf eine gütliche Ausgleichung verschwunden; im Gegentheile sind wir noch jetzt bemüht, auf Erhaltung des Friedens hinzuwirken, sobald nur ein Ausweg gefunden werden kann, auf dem jenes Ziel, der Ehre unbeschadet, zu erreichen ist. Ja, wir geben in dieser heiligen Stunde vor dem Schweizervolk, vor der ganzen Welt, vor Gott die Versicherung, daß wir noch jetzt zu Allem in guten Treuen mitwirken wollen, was den Frieden sichern kann, und daß wir nur dann zum äußersten Mittel schreiten werden, wenn die dargebotene Hand zur Versöhnung rücksichtslos zurückgewiesen wird. Tritt aber, was Gott verhüten möge, dieser Fall wirklich ein, dann berufen wir uns auf dich, du treues, liebes, hochherziges Schweizervolk! Wir haben von unsern in Gott ruhenden Vorvätern ein freies und glückliches Vaterland als eine heilige Erbschaft erhalten; es liegt in unserer hohen Pflicht, dieses Erbe ungeschmälert und in ursprünglicher Reinheit unsern Enkeln zu überliefern. Den großen Werth solcher Güter empfindet man am innigsten in den Tagen der Noth, in den Tagen, in denen jene Güter in Frage stehen. Es war unserm lieben Vaterlande vergönnt, eine lange Reihe von Jahren im Frieden und im ungestörten Glücke zu verleben; so gebe es denn Gott, daß die Zeit der Prüfung uns nicht unvorbereitet finde, sondern daß wir uns als ein Volk erweisen, das jener großen Wohlthaten würdig war. Und hier dürfen wir mit hoher Freude es anerkennen, daß das Schweizervolk bis jetzt die Prüfung würdig bestanden hat. Es sind jene Tage wieder gekommen, welche die schönsten Glanzpunkte unserer erhabenen Geschichte bilden, Tage, wo Jeder mit gehobener Seele ausrufen mag: Gottlob, daß auch ich ein Schweizer bin! Mit nie gesehener Einmüthigkeit legen Regierungen wie Völkerschaften Alles nieder auf den heiligen Altar des Vaterlandes. Kein Opfer scheint zu groß, kein Opfer ist zu schwer jetzt, wo es gilt, die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft aufrecht zu erhalten und die geliebte heimathliche Erde vom Verderben zu erretten. Kein Alter, kein Stand, kein Geschlecht will zurück bleiben; der Jüngling will die Gefahren des Mannes theilen, der Greis will der Jugend Vorbild sein; Alles, Alles ist opferfreudig und opferbereit; alle Parteien sind verstummt, alle innern Zerwürfnisse schweigen; die Blicke Aller sind nur auf das eine, hehre, hochheilige Ziel gerichtet. Wohlan denn, halten wir fest an dem Glauben, daß die Tage der ehrwürdigen schweizerischen Eidgenossenschaft noch nicht

gezählt seien. Halten wir fest an dem Glauben, daß der Gott unserer Väter uns nicht verlassen werde, wenn wir ihm vertrauen. Halten wir fest an dem Glauben, daß der Allmächtige, welcher unser Vaterland mitten in Europa als eine Burg der Freiheit hingestellt hat, diese Burg auch zu schützen wissen werde. Halten wir fest an der Verheißung, daß der Allmächtige auch im Schwachen sich gewaltig erweisen, daß er aus dem jetzigen Dunkel wieder zum Licht uns führen werde.

Möge die allgemeine Begeisterung, die überströmende Hingebung, welche die ganze Nation ergriffen hat, uns eine gute Vorbedeutung sein. Mögen wir darin ein Pfand erblicken, daß unsere Anstrengungen zur Rettung unsers Vaterlandes von Gottes Segen gekrönt sein werden.

Eidgenössische Wehrmänner! Bereits waren wir im Falle, einen Theil unsers Heeres zum Schutze der bedrohten Grenzen zu den Waffen zu rufen, und die Aufgerufenen haben mit der größten Bereitwilligkeit dem Lande und seinen Behörden sich zur Verfügung gestellt. Noch weiß kein Mensch, ob die entscheidende Stunde geschlagen hat, wo das Vaterland alle seine Söhne um das unentweihte Banner, um das weiße Kreuz im rothen Felde schaaren muß. Das aber wissen wir, daß alsdann das ganze Heer wie ein Mann dem Rufe des Vaterlandes folgen wird. Zieht dann hin, eidgenössische Wehrmänner! mit festem Gottvertrauen und freudigem Muthe! Zieht dann hin; Gott sei mit Euch und sein Engel geleite Euch! Haltet überall gute Mannszucht; gehorchet willig Euern Führern und seid eingedenk, daß nur im Gehorsam die Bürgschaft für den Sieg zu finden ist. Seid menschlich, auch wenn Ihr dem Feinde gegenübersteht, und beobachtet überall und allezeit ein solches Betragen, wie es einem freien christlichen Heere geziemt. Lasset Euch durch die Sorge um Eure Zukunft, oder um die Zukunft Euerer Familien in der Erfüllung Eurer Pflicht nicht irre oder ängstlich machen. Diese Sorge übernimmt das dankbare Vaterland; es erblickt darin eine heilige Ehrenschuld, die es abzutragen unter keinen Umständen ermangeln wird.

Eidgenössische Wehrmänner! Das Vaterland, die Welt blickt auf Euch. Ihr werdet die Hoffnungen, die sich an Euch knüpfen, zu erfüllen wissen; Ihr werdet es durch die That beweisen, daß Ihr würdig seid, die Söhne großer Väter zu heißen; Ihr werdet unsere Geschichte durch ein schönes Blatt zu bereichern Euch bestreben.

So sei denn gesegnet, eidgenössische Wehrkraft!

Sei gesegnet, theures Vaterland, und mögest Du wie seit Jahrhunderten, so noch auf Jahrhunderte der Wohnplatz freier und glücklicher Völkerschaften sein.

Treues, liebes Schweizervolk: Gott mit dir!

Bern, den 3. Januar 1857. (Unterschriften.)

Auch zwei Pontontrains nebst der erforderlichen Mannschaft sind in Dienst berufen, einer nach Basel, der andere nach Schaffhausen. Die aarg. Pontonierkomp. ist auf nächsten Donstag einberufen.

Oberst Ziegler hat die Erstellung neuer Telegraphenlinien und Bureaur verlangt; in Folge dessen sind neue Linien von Winterthur nach Eglisau und von Ermatingen nach Kreuzlingen und provisorische Telegraphenbureaur in Stein im Aargau, Eglisau und Kreuzlingen ausgeführt worden. Die Linie von Basel bis Konstanz ist jetzt mit nicht weniger als 10 Telegraphenbureaur garnirt und in einigen Tagen könnten von Brugg aus noch einige erstellt werden, wenn es nöthig sein sollte.

Aargau. Die infolge der letzten Indienstberufung vom Aargau zu stellenden Truppentheile rücken ein:

1. Die Pontonier-Komp. Nr. 2 am 8. d. in Brugg.
2. „ Artillerie-Komp. Nr. 19 „ 10. „ „ Aarau.
3. „ Scharfschützen-K. „ 40 „ 11. „ „ „
4. Das Infanteriebat. „ 41 „ 11. „ „ „

Bern. (Corresp. vom 4. Januar.) In der Neuenburger-Angelegenheit geht es mir bald wie jenem Berliner während des diplomatischen Feldzuges der dem orientalischen Kriege vorausging. Er las ganze Tage Zeitungen — und wußte Nichts; — er las auch noch des Abends Zeitungen und vergaß darob was er noch gewußt hatte. Am Ende sah es in seinem Kopfe aus wie in der Dobrutscha nachdem die Russen weggezogen waren. — Ich habe seit geraumer Zeit mit ganz besonderem Fleiße eine große Anzahl in- und ausländischer Zeitungen gelesen, aber ich gestehe aufrichtig, ich weiß sehr wenig mehr, als ich vor drei Wochen gewußt habe. Diplomatische Redensarten, diplomatische Noten, diplomatische Correspondenzen in Zeitungen, diplomatische Schach- und Winkelzüge aller Art ꝛc. — das ist Alles was man zu sehen und zu hören bekömmt. Bis zur Stunde vermag außer dem König von Preußen kein Mensch zu sagen, ob's Krieg oder Frieden gibt. Heute steht der politische Barometer so, morgen anders. Hatte gestern zufällig Gelegenheit, einen Deutschen zu sprechen, der in der badischen Revolution eine wichtige Rolle gespielt und Mitglied des Frankfurter Vorparlaments gewesen. Dieser Mann, der die Verhältnisse in den deutschen Staaten und namentlich in Preußen kennt, versicherte, es könne höchstens zu einer größern Demonstration kommen. Preußen werde sich gerne zwingen lassen, versteht sich von den Diplomaten, der Schweiz keinen Zwang anzuthun. Preußen habe seit vielen Jahren nichts gethan, ohne sich großartig zu blamiren und so werde es auch dießmal gehen. Zu einem wirklichen Kriege zeige sich nirgends Disposition. Gesetzt aber auch, es komme zum Kriege, so dürften wir Schweizer mit den Preußen uns gar wohl messen. In der badischen Revolution hätten 20,000 Mann, zur Hälfte irreguläre Truppen, es mit 70,000 Preußen aufgenommen und ihnen mehrere empfindliche Schlappen beigebracht. Die Soldaten seien zwar gut, aber mit den Offizieren, mit diesen aufgeblasenen Junkern, sei es nicht weit her. Das die Meinung eines erfahrnen Deutschen, eines der respektabelsten die ich je gekannt.

Hiesige Hochgestellte glauben trotz des wiederholten Truppenaufgebots an keinen ernstlichen Kampf, wohl aber an eine Demonstration. Diese sei selbst

vom diplomatischen Standpunkte aus nothwendig, nur um weiter diplomatisiren zu können. Ein neuer Standpunkt müße aufgefunden werden. So viel ist richtig, daß die Bemühungen der auswärtigen Cabinete bis jetzt von wenig Erfolg begleitet waren; ebensowenig hat Hr. Furrer auf seiner Reise ausgerichtet. Unterdessen thun wir immerhin wohl daran, uns auf alle Eventualitäten gefaßt zu machen.

Auch in Bern hat sich ein Unterstützungscomite gebildet, bei dessen Gründung schon 661 Fr. von den Anwesenden gezeichnet wurden.

Zürich. Hr. Dr. Escher hat für Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger und deren Familien 500 Fr. und das Bankierhaus Ries u. Comp. 300 Fr. gezeichnet.

Uri. Der Landrath hat unbedingten Militärkredit bewilligt. Herr Ständerath Arnold wurde zum Bataillonskommandanten gewählt.

Basel. Die schweizerische Besatzung ist mit einer gedruckten Schilderung aller Basler Sehenswürdigkeiten beschenkt worden.

Basel. Vom 21. Dez. 1813 bis 30. April 1814 waren in Basel 1728 Generale, 3026 Obersten, 2420 Majors, 26,279 Offiziere, 2349 Oberärzte, 2390 Unterärzte, 240 Minister, 1044 Räthe, 2575 Sekretäre, 3738 Frauen, 56,891 Bedienten, 537,060 Gemeine, zusammen 639,740 Personen einquartirt.

St. Gallen. Die Einstellung der Eisenbahnbauten trifft namentlich würtembergische und baierische Arbeiter sehr hart, von denen 5000 brodlos geworden sind. — Wird auf die Stimmung in Süddeutschland keinen für die Truppendurchzüge günstigen Eindruck machen.

Graubünden. Die freiwilligen Cadetten von Chur haben Hrn. Hauptmann Emil Amstein zu ihrem Chef gewählt, und werden sich der academischen Legion anschließen.

Waadt. In Vivis versammelten sich den 31. Dez. die Kadetten mit ihren zwei Geschützen und der Militärmusik an der Spitze, um ihre Abgeordneten in den Nationalrath zu empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge schloß sich dem Zuge an, aus dem fortwährend Leuchtkugeln aller Art in die Luft flogen. Artillerie- und Stutzersalven begrüßten die wackern Vertreter des Volkes; während der Zug sie durch die Stadt begleitete, ertönte ein donnerndes Hoch dem Bundesrath, der Bundesversammlung, dem General Dufour, der Eidgenossenschaft. Vor dem Stadthause hielt Martin, der abgetretene Präsident des Nationalrathes, eine feurige Anrede an die Versammlung, in der er mit treffenden Worten die allgemeine Hingebung für das Vaterland schilderte und ein dreimaliges donnerndes Hoch für die Eidgenossenschaft folgen ließ. Um 12 Uhr zog dann auch der Grütliverein, vom Cercle Leman und dem deutschen Verein begleitet, vor das Lokal und sie brachten den Vorkämpfern der Unabhängigkeit des Vaterlandes ein Ständchen.

Neuenburg. Der junge Wesdehlen, ebenfalls gegen Kaution in Freiheit gesetzt, hatte seither, statt diese Milde dankbar anzuerkennen, fortwährend aufreizende und verläumdende Artikel in die der Schweiz feindlichen Blätter geschrieben, namentlich in die „Assemblée nationale" und „Kreuzzeitung". Er stand auch mit dem entwichten Insurgentenführer de Gélieu in lebhafter Korrespondenz. Als man ihn bei dem Versuche ertappte, einen dieser Briefe (in welchem de Gélieu auf baldigen Einmarsch der Preußen vertröstete, in deren Reihen er auch fechten würde) den Gefangenen zuzustecken, wurde der junge Unverbesserliche wieder hinter Schloß und Riegel gesteckt und wird dort wohl bleiben, bis die Neuenburger-Frage entschieden ist.

Deutschland. Stuttgart, 2 Dez. Der permanente Ausschuß der Stände von Würtemberg unterstützt die bekannte Eingabe der Deputirten gegen den Durchmarsch der Preußen; er verlangt vom Ministerium Information über den Stand der bezüglichen Unterhandlungen mit Preußen.

— Stuttgart, 3. Jan. In Kirchheim ist gestern die Herzogin Henriette von Würtemberg, Mutter der Königin, plötzlich gestorben.

— Dem Vernehmen nach sind die würtembergischen Zollämter angewiesen, Waffensendungen in die Schweiz nur dann passiren zu lassen, wenn sie mit Deklarationen einer Kantonsregierung über Inhalt und Zweck versehen sind, solche an Privaten dagegen zurückzuhalten und dem nächsten Oberamt davon Anzeige zu machen.

— Die Zahl der Eingaben an die Regierung, den Preußen den Durchzug durch unser Land nicht zu gestatten, mehren sich von Tag zu Tag.

— Eine Petition der in der Schweiz niedergelassenen Badenser gegen den preußischen Durchmarsch an den Großherzog von Baden ist angekündigt.

— Ein wahres Wort. Die in Leipzig erscheinende Deutsche Allg. Ztg. sagt: „Man mag über das Recht oder Unrecht der Schweiz denken wie man will, die Eintracht, womit dort in der Stunde der Gefahr alle Parteien wie Ein Mann für das Ganze einstehen, die Thatkraft und Entschlossenheit, womit man einem äußern Angriff zu begegnen sich anschickt, so wie die feste, einheitliche Organisation, welche der vormals ebenso buntscheckige Staatenkörper der Schweiz seit dem Einigungswerke von 1848 erlangt hat, alles das sind Vorzüge des großentheils uns stammverwandten, uns einst verbundenen Nachbarvolkes die wir nicht umhin können zu bewundern, und — zu beneiden. Hätte dieselbe Einigkeit, dieselbe Hingebung an das große Ganze, dieselbe Beiseitesetzung jeder egoistischen und engherzigen Rücksicht auch bei uns in den Tagen großer Entscheidungen alle Parteien, alle Klassen — die obern wie die untern — beseelt, was könnten wir, eine Nation von 40 Millionen, jetzt sein — da wir nun beschämt dastehen müssen vor dem kleinen, aber einigen und dadurch starken Schweizervolke." Die Schweiz will keine Propaganda machen, wenn sich aber andere Nationen an ihr spiegeln, so kann sie es nicht hindern und nur den Mächten zu bedenken geben, daß es für sie besser ist, man gibt ihr keine Veranlassung, ihre Kraft vor den Blicken anderer Staaten zu entfalten, sondern man läßt sie ruhig in ihrem bescheiden-friedlichen Walten; sie verlangt nach keiner andern Geltendmachung.

— Darmstadt, 30. Dez. Die Selbstmorde fangen hier an so gewöhnlich zu werden, daß sie kaum noch erwähnt werden. Dieser Tage erhing sich der Pedell der

Gewerb- und Realschule, ein bejahrter Mann von 70 Jahren, aus Lebensüberdruß und im Kampfe mit der Noth. Vorgestern suchte und fand ein ältlicher Mann seinen Tod in den Wellen unseres großen Teiches, der große Wooq genannt. Als vor kurzem seine beiden Söhne wegen des Verdachts begangenen Verbrechens eingezogen wurden, machte er schon den Versuch des Selbstmords, indem er sich eine Ader öffnete. Rechtzeitige Hülfe verhinderte damals seinen Tod.

Preußen. Aus Berlin selbst wird berichtet, daß die Mobilisirungsmaßregeln, die auf den 2. Januar anberaumt gewesen, erst auf den 15. in Vollzug gesetzt werden sollen. Die „Frankfurter Postztg." will wissen, es sei dies auf den Wunsch Napoleons, dem Oesterreich beigepflichtet, geschehen, „um in der Zwischenzeit den Bundesrath zur Nachgiebigkeit gegen Preußens Forderungen zu stimmen".

Frankreich. Paris, 5 Jan. Der Moniteur zeigt an, Hr. Dr. Kern, mit einer außerordentlichen Mission beauftragt, sei Samstags nebst Hrn. Barmann vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen worden.

— Der „Siècle" ermahnt die französische Regierung zu einer vollständigen, allgemeinen Amnestie, welche den in der Verbannung lebenden berühmten Schriftstellern, Generalen und Staatsmännern gestatte, ohne demüthigende Bedingungen in die Heimat zurückzukehren. Die Mahnung wird mit sehr beredten Stellen aus den Schriften des Kaisers unterstützt, in welchen dieselbe sich über das Unglück der Verbannung ausläßt.

— Französische Provinzialblätter melden von der Aufstellung eines Beobachtungscorps von 60,000 Mann unter Marschall Canrobert an der Schweizergrenze, das Hauptquartier soll nach Besançon kommen.

— Paris, 2. Jan. Ein Artikel des „Constitut." sagt: „Wenn man sich gegen die Behauptung sträubt, der Bundesrath habe demagogischen Einflüssen nachgegeben, so bleibt doch so viel gewiß, er hatte weder Rücksicht noch Zuversicht für den Kaiser, er hatte bei den Unterhandlungen keine Klugheit und Mäßigung, keinen Takt, keine Geschicklichkeit." Schließlich versichert der „Constitut." es sei noch immer Hoffnung friedlicher Lösung vorhanden.

— Es werden 3 Millionen für die bedrängten Volksklassen angewiesen.

— Der Kriegsminister hat von dem Generalgouverneur von Algerien einen vom 22. Dez. datirten Bericht über Streifzüge erhalten, die von kleinen mobilen Kolonnen seit Anfang November an der maroccanischen Grenze ausgeführt wurden. Es war diese Expedition durch bewaffnete räuberische Einfälle veranlaßt, welche von Seiten maroccanischer Stämme, besonders der Beni-Snassen, sehr häufig nach dem französischen Gebiete hin gewagt werden. In den Grenzdistrikten Marocco's herrscht seit längerer Zeit große Verwirrung; einer der Berberhäuptlinge, Ould Sumer, ist in offener Rebellion gegen den Kaiser von Marocco, dessen Ansehen immer mehr im Sinken ist, und liefert dessen Truppen oft glückliche Gefechte. Die französischen Kolonnen haben den maroccanischen Horden, welche sich über die Grenze wagten, zu wiederholten Malen empfindliche Züchtigungen beigebracht.

— Samstags ist ein Detachement türkischer Arbeiter zu Chatellerault, in Frankreich, angekommen, um die Waffenfabrikation zu erlernen. Sie wurden in der Kaserne untergebracht.

— Der „Moniteur" enthält einen Bericht des Marineministers an den Kaiser über das vorzügliche Benehmen eines Kapitäns, welcher auf zwei Monate langer Reise von Haiti nach Havre seine ganze Mannschaft bis auf einen Bootsmann und einen Schiffsjungen, welche beide aber krank waren, verloren hatte, so daß er sehr oft genöthigt war, das Schiff ganz allein zu manövriren und zu steuern; die beiden übrig gebliebenen Gefährten standen ihm treulich bei, so weit es ihnen die geschwächten Kräfte erlaubten, die freilich nicht immer im Stande waren, die schwere Arbeit zu verrichten. Der Kapitän ist zur Belohnung mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückt worden.

— Dieser Tage wurden in dem Tuilerien-Garten in Paris Proben mit einem kleinen, mit 4 Ziegen bespannten Wagen gemacht. Derselbe ist für den Dienst des kaiserlichen Prinzen bestimmt. Er ist äußerst glänzend ausgestattet und mit kaiserlichen Wappen geschmückt. Die Lenker der Ziegen sind kleine Gamins in kaiserlicher Livree.

England. Englische Blätter berichten von einem furchtbaren Schneesturm, der am Weihnachtsabend auf dem Moorland in Yankshire losbrach, mehrere Tage fortwüthete und große Verheerungen anrichtete. Der Sturm trieb den Schnee in Lawinengestalt vor sich her. Mehrere Pächter haben in den Schneewehen große Schafheerden verloren.

England. Die Schweizer in Manchester haben schon 3000 Fr. zum Beßten der Angehörigen ärmerer Wehrmänner gesammelt und abgeschickt, und gemeldet, daß die der Schweiz günstige Stimmung in England täglich im Wachsen sei.

— Aus Bombay wird vom 3. Nov. berichtet: Admiral Seymour hat in Folge eines Konflikts mit den Chinesen Canton bombardirt, die Forts von Ragun und die chinesische Flotte zerstört.

Italien. Das in Nizza erscheinende Journal erzählt daß einige Matrosen der zu Villefranche liegenden russischen Korvette, welche das Schiff ohne Urlaub verließen, um in's Wirthshaus zu gehen, bei ihrer Rückkehr an Bord auf Befehl des Kommandanten jeder 20 und ihr Anführer 100 Rutbenhiebe erhielt. Letzterer soll an den Folgen dieser barbarischen Behandlung gestorben und seine Leiche in der Nähe des Leuchtthurmes in's Wasser geworfen worden sein.

Rußland. Von den im Hafen von Sebastopol versenkt gewesenen 68 Schiffen soll sich doch noch der größere Theil als seetüchtig erweisen.

Amerika. Missouri. Die Hängebrücke, welche zu St. Louis über den Mississippi gebaut wird, soll die theuerste auf der ganzen Welt werden. Sie wird ungefähr 2 Mill. Dollars kosten. Ihre Länge soll über eine Meile betragen. Die Brücke wird 84 Fuß über Hochwassermark stehen und der Grundbau der Thürme 60 Fuß unter Tiefwassermark stehen.

— Aus New-York, den 29. Dez., wird gemeldet, daß die Gehülfen des großen Diebstahls an der französischen Nordbahn, Grellet und Dubectre, entlassen, dagegen die Haupturheber, Carpentier und Parod, noch zurückbehalten worden sind.

— In Boston hat das wohlbekannte Bankierhaus Kenshaw and Son fallirt, und in New-York macht das Falliment des großartigen Börsenspekulanten Jakob Little bedeutendes Aufsehen.

Neueres.

Die „Berner-Post" ist ausgeblieben.

Nach dem „Observer" (engl. Blatt) vom 4. d. befinde sich die Neuenburger-Frage noch in gleichem Stadium wie vor 8 Tagen, England könne die Ereignisse abwarten und Frankreich widersetze sich einem preußischen Truppen-Durchmarsch durch die neutralen deutschen Staaten. (?)

Die Hinausschiebung der preußischen Mobilmachung bis zum 15. d. M. sei ein absichtlich verbreitetes Gerücht.

Preußen hat die Pferdeausfuhr in seinem Land verboten.

In London fand unter Vorsitz des schweiz. Generalkonsuls den 2. d. eine Versammlung von 200 Schweizern statt, die eine Dankadresse an den Bundesrath für seine Haltung unterzeichneten und eine Subscription für bedrängte verlassene Familien eröffneten, deren Betrag jetzt schon auf 55,000 Fr. gestiegen ist.

Witterungs-Beschaffenheit im Dezember.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Morgens	26''11,15	– 0,758	Regen	6	Östliche 11
Mittags	11,18	+ 2,936	Schnee	7	Westl. 51
Abends	11,44	– 0,039	Reif	9	
des Monats	11,257	+ 1,244	Nebel	1	
höchster	27'' 5,7	+ 10,0	helle	4	
tiefster	26'' 0,0	– 10,0	gemischt	11	
			trübe	16	

Mittlere

Höhe des gefallenen Regen- und Schnee-wassers 12'''.

Der Dezember war ein ziemlich trockener, und nicht ganz so trüber Monat wie der November. Seine mittlere Temperatur stand höher als gewöhnlich, während der Barometer sich im Allgemeinen etwas unter dem Mittelstande hielt, aber beträchtliche Schwankungen machte, ohne daß dabei außerordentliche Witterungsverhältnisse, eintraten. So sank das Quecksilber vom 20. und 21., wo es den höchsten Monatstand erreicht hatte, binnen fünf Tagen, den 16. um 17 Pariser Linien auf den tiefsten Punkt. Bei den vorherrschenden westlichen Winden fiel zwar an 13 Tagen Regen und Schnee, jedoch meist in so geringer Menge, daß in den Bächen und Flüssen beinahe beständiger Wassermangel war.

Nachdem in Folge von Stürmen den 24.—26. Nov. der Schnee geschmolzen und am letzten Tage ein Gewitter mit Donner und Blitz über Landshut und München weg bis in's Würtembergische gezogen war, folgte bis Ende des Monats Regenwetter. In der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dez. wüthete sowohl am Mittelmeer (Venedig und Marseille) als auch an den Küsten von England ein West-Sturm, der bei uns weniger heftig, doch die Temperatur so abkühlte, daß sich das Land wieder mit Schnee bedeckte. In der Schweiz lag derselbe nicht so hoch wie in England und Schottland, besonders aber in Polen, wo er 3' tief war. Die Kälte erreichte den 3. Morgens in Aarau und Genf -10°, in Hamburg -11, in England trotz seines mildern Inselklima's doch -6. Als bei uns den 5. u. in Nord-Deutschland, Schweden und England den 6. SW Winde ankamen, schmolz die Schneemasse bald, und auf der Elbe hörte das Treibeis auf. Ein Orkan, der in der Nacht vom 6. bis 7. in jenen Gegenden wüthete, wurde bei uns so wenig wahrgenommen als der Sturm, welcher in der Nacht vom 9. bis 10. in Lyon Schaden anrichtete, während wir schönes klares Wetter hatten. Milde Witterung dauerte dann bis gegen Weihnacht, wo das Land sich von Neuem mit etwas Schnee bedeckte, während die Kälte sehr mäßig blieb.

Handelsnachrichten.

München, 3. Januar. Mittelpreise: Weizen fl. 21. 45., Abschlag 34 kr.; Roggen fl. 14. 30., Aufschlag 9 kr.; Gerste fl. 11., Abschlag 29 kr.; Hafer fl. 6., Abschlag 6 kr.

Augsburg, 2. Jan. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3406 Sch., die bis auf 6 Sch., abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 45., Kern fl. 20. 21., Roggen fl. 14. 1., Gerste fl. 10. 51., Haber fl. 5. 32. Umsatzsumme fl. 54,263. 11.

Auf dem Londoner Getreidemarkt fanden sich wenig Käufer ein. Preise unverändert. Einfuhr vom Continent: 7790 Quaters Weizen, 3950 dto. Gerste 11,970 dto. Hafer. Durchschnittspreis für Weizen 64 Sh. 3 D.

Baumwollenbericht.

Havre, 3. Jan. Wochenumsatz 1470 Ball. Très. ord. 108 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Müller, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabssekretär, v. Bern.
4 Bedienten.
Hr. Kaufmann, Rentier, v. Wien.
— Hagemann, Regt. v. New-York.
— Faurier, dto. v. Paris.
— Müller, dto. v. Genf.
— Arnold, dto. v. Ulm.

Ochsen.

Hr. Linder, Regt. v. Basel.
— Friedle, Part. v. Utzenstorf.
— Berle, dto. v. St. Gallen.
— Walder, dto. v. Wald.

Kettenbrücke.

Hr. Hummel, Part. v. Bonnischwyl.
— Müller, Müller, v. Unterkulm.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
4 Bedienten.
Hr. Lorenz, Arzt, v. Klingnau.
— Schädler, Major, v. Dornach.
— Leimgruber, Veterinär, v. Rheinfelden.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Schuhmacher, Part. v. Wangen.
— Münch, dto. v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Karl zu 3, Bergmann, v. Hauenau.
— Bolliger, Part. v. Uerkheim.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Kaufmann, dto. v. Gränichen.
— Ruffner, Schmied, v. Magenfeld.

Rößli.

Hr. Meier, Regt. v. Klein-Dietwyl.
— Weber, Weber, v. Niederwyl.
— Dätwiler, Hafner, v. Wittwyl.
— Ulrich, Part. v. Schwyz.
— Bucher, Steinhauer, v. Aussersihl.
— Schuler mit Frau, Gärtner, von Schlatt.
— Kraus, Part. v. Wivis.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
Jgfr. Buward, v. Remetschwyl.
— Meier, v. Remetschwyl.
Hr. Liechti, Apotheker, v. Sursee.
— Rei, Regt. v. Muri.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St. Gallen.
— Gauthier, Major, v. Genf.
— Wurstemberger, Hauptmann, von Bern.
— Merian, Stabslieut v. Basel.
— Müller, dto. v. St. Gallen.
— Keller, Regt. v. Zürich.
5 Bedienten.

Mittwoch. Nr. 6. 7. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	26″ 8,6‴	26″10,5‴	0	+ 2	0	—	Schnee —	0	0	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 8″	— 7″

Privat-Anzeigen.

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.

Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei
G. Rychner, Sattler,
19] neben der Schanz in Aarau.

16] Zu vermiethen:
Bei R. Burger, Goldschmied, an der Marktgasse dahier ein **Logis,** das sogleich zu beziehen ist.

17] Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches Logis in Nr. 99. an der Metzgergasse dahier.

Gallerich-Pasteten bei
18] Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Täglich
frische Austern
in der Krone in Aarau. [13

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die Anzeige, daß er von heute an in hier seinen erlernten Beruf als **Kaminfeger** ausübt und ersucht um geneigten Zuspruch für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung. Seine Wohnung befindet sich in Nr. 10. an der Kirchgasse.
Aarau, den 5. Januar 1857.
12] **Gottlieb Martin.**

Eine Tochter die gut französisch und deutsch, auch ein wenig englisch spricht, sucht, wie eher wie lieber, einen Platz in einem honetten Hause, am liebsten als Kellnerin oder Ladenjungfer. Sie versteht nebst den sonstigen häuslichen Arbeiten namentlich gut zu glätten und zu nähen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [14

Wo ein junger Mensch, mit einigen Schulkenntnissen versehen, als **Ausläufer** Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [9

11] Zu kaufen gesucht:
Ein noch guter **Reiszeug,** von K. Gidemann, Ziegler, in Nr. 687. dahier.

4] Zum Ausleihen:
Das Haus Nr. 307. a. jenseits der Aare, enthält zehn Zimmer, Küche, Waschhaus, zwei abgeschlossene Estriche und zwei große gewölbte Keller nebst Zubehör; dabei befindet sich ein großer Garten mit fröhlicher Aussicht.

Wo eine Magd, die gute Zeugnisse vorweisen, kochen und pflanzen kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [8

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 50 Rp.

Wo man eine rechte **Kost** ohne Logis finden kann? sagt die Expedition dieses Blattes. [15

10] Zu vermiethen:
In Nr. 586. an der vordern Vorstadt dahier ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör.

Mitleser zu nachfolgenden Blättern nimmt die Expedition des „Tägl. Anzeigers" an:

Schweizerische National-Zeitung,	6	mal wöchentlich,
Bündner Zeitung,	6	„ „
Luzerner Republikaner,	2	„ „
Zofinger Volksblatt,	2	„ „
Echo vom Jura	2	„ „
Frickthaler Zeitung	2	„ „
Oltener Wochenblatt	1	„ „

In der Scheune Nr. 785. vor dem Halbenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11—2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Dem Bundesrath sind von Hrn. Heß-Rychener in Paris Fr. 3000 zur Unterstützung schweizerischer Militärs eingegangen. Der Bundesrath hat die hochherzigen Gaben verdankt und zugleich zu deren zweckmäßigen Verwendung ein Komite aufzustellen beschlossen.

Während dienstfähige Schweizer in allen Nachbarstaaten sich zur Heimkehr in das bedrohte Vaterland anschicken, schauen auch unsere Landsleute in Amerika mit gespannter Erwartung nach der alten Heimat herüber. Aus Philadelphia schreibt ein Schaffhauser, die meisten dortigen Schweizer seien bereit, wenn es zum Aeußersten kommen sollte, ins Vaterland zurückzukehren, um an der Vertheidigung desselben Theil zu nehmen.

Der Bundesrath läßt über alle schweizerischen Militärs, die in fremden Diensten gestanden, Listen aufstellen, zur Uebersicht der disponibeln Kräfte.

Der Stab der VI. Division (Egloff) und der 18. Brigade (J. Salis) hat Sonntags Befehl erhalten, von St. Gallen nach Frauenfeld vorzurücken.

Von bekannteren höheren Militärs, die sich der Eidgenossenschaft oder den betreffenden Kantonen neuerdings zu Diensten gestellt, bleiben uns folgende Namen nachzutragen: Oberst v. Blarer, Oberstl. Karlen von Bern, Oberst Hermann in Chur, Artillerie-Oberstl. Näff von St. Gallen. Ferner ein Hr. v. Dießbach und ein Hr. v. Wattenwyl in Bern.

Aargau. Der Regierungsrath hat beschlossen: die Proklamation des Bundesrathes an das Volk und die Armee solle mit einem angemessenen Begleitschreiben sämmtlichen Pfarrämtern des Kantons zugestellt und diese beauftragt werden, dieselbe am nächsten Sonntag dem Volke von den Kanzeln zu verlesen, und in ihrer Predigt die ernste Lage des Vaterlandes mit einem angemessenen Worte der Ermuthigung und des frommen Vertrauens auf den Machtschutz des Allerhöchsten zu erwähnen.

— Infolge Revision der Mannschaftsscala hat sich ergeben, daß die hierseitigen Reserve-Bataillone statt 700 Mann zu zählen, in ungewöhnlichem Maße überzählig, und bei 1100, 1200 und 1300 Mann stark seien. Auf Bericht und Antrag der Militärdirektion hat daher der Regierungsrath die beförderliche Anschaffung von 1100 Kapüten anzuordnen sich veranlaßt gesehen und der Militärdirektion, unter Anzeige an den Großen Rath, zu diesem Behufe einen Kredit von 30,000 Fr. bewilligt. — Die Anschaffung ist bereits eingeleitet. Eine französische Fabrik anerbietet sich, täglich tausend Kapüte zu liefern. — Solche Schneider auf der Stöhre richten etwas aus. (Schwzb.)

— Aarau. Mit Anfang künftiger Woche soll die Landwehr zu einer je viertägigen Instruktion hier einrücken.

Bern. Auch Hr. Baron v. Jud, welcher bei seiner Verheirathung mit der Prinzessin v. Schwarzburg-Sondershausen seine Entlassung als eidgen. Instruktor genommen hatte, hat seine Dienste neuerdings angeboten und sich deshalb direkt an Hrn. General Dufour gewandt, der auch kein Bedenken getragen, denselben als Ordonnanzoffizier in seinen Stab aufzunehmen, sofern er von der Kantonsregierung brevetirt werde. Die Regierung hat dem daherigen Gesuch entsprochen und dem Hrn. Jud das Brevet eines Kavallerieoffiziers ertheilt.

— In Bern strömen jetzt französische Lieferanten für die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände zusammen. Einzelne sollen gut accredidirt sein, von andern behauptet man, sie hätten verlegene oder ausgeschossene Waaren aus den Zeiten der Krim-Expedition.

Zürich. Gestern (6. d.) Vormittag traf Hr. Bundesrath Dr. Furrer von Winterthur, wo er übernachtet hatte, hier ein. Er wurde von Hrn. Rüttimann am Bahnhof empfangen.

— Von den Schweizern in Bradford, die wir von der Walliser-Unterstützung her kennen, sind der Zürcher Militär-Hülfskasse 486 Fr. zugekommen.

— Letzter Tage ist auf dem Rathhaus in Winterthur die Gerichtskasse (4000 Fr.) ausgeplündert worden.

— Stäfa, 5. d. Hier sind an die Militärunterstützungskasse, notabene nicht bloß für Gemeindebürger, welche besonders bedacht werden, bereits über 1500 Fr. geflossen, ohne die Kleidungsbeiträge.

Luzern. Die Regierung hat der Artilleriekompagnie Bell für so lange, als sie in Basel einkasernirt sein muß, eine tägliche Soldzulage von 30 Rp. zuerkannt.

— Zum nichtresidirenden Domherrn für den Kanton Luzern, an die Stelle des jüngst verstorbenen Hrn. Schiffmann, wurde von der Regierung ernannt: Hr. Stiftspropst Burkard Leu.

— Luzern entwickelt einen rühmlichen Eifer für Vervollständigung der Wehrkräfte. Inspektionen der Landwehr werden abgehalten, Schanzenarbeiterkorps werden gebildet, Freiwillige eingetheilt, Bürgerwehren errichtet ꝛc. Aargau vorwärts!

Freiburg. Ein Offizier der in Basel stehenden Batterie schreibt dem Confedere: Ihr wollt uns, wie es heißt, eine Fahne schenken und sammelt dafür Unterschriften. Laßt das und braucht Euer Geld besser. Noch haben wir keine Fahne gewonnen, aber bei guter Gelegenheit werden wir den Preußen eine abnehmen. Könnt Ihr Geld erübrigen, so gebt es den Familien der dürftigen Soldaten.

Basel. Die Verschanzungen um unsere kleinere Stadt her erheben sich mit auffallender Schnelligkeit. Vom Ausflusse der Wiese in den Rhein an, längs der badischen Grenze, bis oberhalb der Stadt gegen Grenzach hin zieht sich ein förmlicher Gürtel derselben. An 2000 Mann arbeiten daran, unter denen die Hälfte Freiwillige sind. Es sollen vor der Hand 16 Außenwerke aufgestellt und mit 40 Feuerschlünden besetzt werden.

— Hr. Beck vom Hause Beck und Herzog in Basel ist dieser Tage nach Santa Fé verreist, wo er sich bleibend niederzulassen gedenkt, um an Ort und Stelle die weitern Einleitungen zu gehöriger Versorgung der Einwanderer zu treffen.

Waadt. Unter den Neuenburger Insurgenten befindet sich ein angeblicher englischer Kapitän,

Boscawen Ibbetson. Im Namen der im Kanton Waadt wohnenden Engländer erklärt nun Sir. Percy B. Summer, Hauptmann der schottischen Grauen, daß nach den im Bureau des englischen Kriegsministeriums eingezogenen Erkundigungen im Dienste Ihrer britischen Majestät oder Ihrer Vorgänger nie ein Kapitän gestanden habe. Die englische Nation, fährt Summer fort, hat zu viel Sympathie für das gute und loyale Schweizervolk, die englische Armee zu viel militärisches Ehrgefühl, als daß ein englischer Offizier sich je einem solchen Unternehmen hätte anschließen können, und vor Allem nicht zu Gunsten eines Souveräns, der im letzten Krieg eine so feindselige Rolle gegen die englische Nation spielte — keiner unserer Landsleute hätte auf diese Weise seinen guten Ruf bei seinen Mitbürgern auf's Spiel gesetzt.

— In einer Reihe von waadtländischen Gemeinden haben sich neuerdings Hülfskomités gebildet.

Tessin. Leon Stoppani verlangt in einem gedruckten Aufruf vom 2. Jan. an die Tessiner, daß sie auch gleich den andern Eidgenossen alles Parteiwesen fallen lassen und sich wie Ein Mann erheben. „Es ist ein Kampf auf Leben und Tod für die Eidgenossenschaft und den Kanton. Ein Wille muß alle durchdringen; jedes Opfer von Gut und Blut muß für die Vertheidigung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der Eidgenossenschaft gebracht werden. Nur Verräther weichen. Wer von uns nicht mit der Schweiz steht, hält mit den Fremden; Fluch ihm." Der Verfasser wendet sich dann an die noch nicht eingetheilte Jugend, an die Truppen, an die Priester, an die Frauen, die keinen Feigen lieben können. Der Aufruf schließt endlich mit den Worten: „Wenn der Krieg in Erfüllung geht, so soll uns der Fremde als tapfere, von einem einzigen Gefühl beseelte Männer finden. Die republikanischen Völker gehen aus dem Feuer der Schlachten nur kräftiger und ehrwürdiger hervor gleich den edeln Metallen. Hoch die Unabhängigkeit und die Freiheit der Eidgenossenschaft."

Graubünden. Die Churer Kantonsschüler, welche der akademischen Legion beigetreten, erklären zum Voraus, daß sie den Dienst von Soldaten und nicht von barmherzigen Schwestern thun wollen.

— Hier herrscht allenthalben große Begeisterung. Die aufgebotene Mannschaft war trotz dem ungeheuern Schneefall sofort zur Stelle. Bünden thut sich namentlich viel auf seine geübten Landwehrschützen zu gut.

Genf. In Betracht der Umstände sind die Gemeinderathswahlen auf den 18. Jan. verschoben worden. Dieses Opfer, das der Radikalismus bringt, wird vom konservativen Journal anerkannt.

Neuenburg. Noch immer desertiren Royalisten nach Frankreich, um sich dem Militäraufgebot zu entziehen.

— In Chaux-de-Fonds ist die Opferwilligkeit in stetem Wachsen begriffen. Der Freiwilligen aller Waffen, die sich zum Militärdienst gestellt, zählt man über 400 Mann.

Frankreich. In Paris ist am letzten Samstag ein gräßliches Verbrechen begangen worden, das alle politischen Fragen in den Hintergrund drängend auf die dasige Bevölkerung einen gewaltigen Eindruck gemacht hat. Es ist die Ermordung des Erzbischofs von Paris, Mgr. Sibour. Der Moniteur kündigt diesen Vorfall mit folgenden Worten an: Ein schreckliches Verbrechen ist heute in der Kirche St. Etienne Du Mont begangen worden. Der Erzbischof von Paris wurde nach einer Prozession und im Augenblicke wo er in die Sakristei zurückkehren wollte von einem jüngst in Bann gethanen Priester, Namens Vergès, erdolcht. Der Erzbischof ist nach der Sakristei der Kirche St. Etienne du Mont gebracht worden, wo er sogleich den letzten Athemzug ausgehaucht hat. Der Mörder ist augenblicklich verhaftet worden. Wir vermögen es nicht, die von den vielen in der Kirche anwesenden Getreuen empfundene Bewegung zu schildern, noch den scherzlichen Eindruck, den die Nachricht vom Tode des tugendhaften Prälaten gestern Abend über ganz Paris verbreitet hat. Die „Assemble nationale" fügt hinzu, daß der Mörder ein sehr starker Mann von ungefähr 32 Jahren sei und sein Verbrechen laut eingestehe. Der „Constitutionnel" berichtet, das letzte Wort, welches der Erzbischof gesprochen habe sei „der Unglückliche" gewesen. — Die „Gazette des Tribunaux" sagt: Vergès habe mit der einen Hand das Priestergewand des Erzbischofs aufgehoben und mit der andern seinen Stoß geführt, seine Bewegung war so rasch, daß es unmöglich gewesen ihm zuvorzukommen. Er ließ sich ohne Wiederstand verhaften und übergab selbst Einem von denen die ihn faßten, seine blutige Waffe. Der Mörder wurde bis nach der Mairie des 12. Bezirkes gebracht. Vergès wurde einst als Zeuge vor dem Assisenhofe von Marne in einer Vergiftungsangelegenheit vernommen. Er vertheidigte den Angeklagten (beschuldigt seine Frau vergiftet zu haben) mit unerklärlicher Heftigkeit und veröffentlichte nach dessen Verhaftung verschiedene Memoiren, in welchen er die Geschwornen und die bei dieser Affaire betheiligten Magistratspersonen auf die beschimpfendste Weise angegriffen hat.

— In Paris zählt man mit Sicherheit auf den Frieden. Barmann habe sehr günstige Mittheilungen aus Bern gebracht und man wisse, daß von den deutschen Regierungen Preußen ein Krieg mit der Schweiz aufs ernstlichste widerrathen werde.

— Man spricht von einer Lotterie von 25. Mill. Fr. zu Gunsten der Opfer der Ueberschwemmungen in Frankreich.

— Eine Diebsbande ist in das Büreau unsers Landsmanns, Hrn. A. Seiler in Paris, eingebrochen und hat dort Fr. 2693. 15 Ct. gestohlen.

— Die Pariser „Estafette" vom 4. Jan. sagt u. A.: Der eidg. Bundesrath erfüllt seine Pflicht auf noble Weise. Dem Himmel sei Dank, die edelmüthigen Gefühle sind noch nicht erloschen in den Herzen der Menschen, welche die Unabhängigkeit mit der Muttermilch eingesogen haben. Der Egoismus wird nie die göttliche Quelle des Patriotismus vertrocknen. Ehre der freien Schweiz! Ihre stolze Haltung imponirt Preußen!

Deutschland. Ziegler's Tagesbefehl habe in Stuttgart vielen Beifall gefunden.

— Stuttgart, 3. Januar. Die wegen der drohenden Kriegseventualität auf gestern Abend ausgeschriebene Versammlung hiesiger Bürger aus dem Kaufmanns- und Gewerbsstande war äußerst zahlreich be-

sucht. Der große runde Saal des Kaffee Emil Scherer, dessen Wände schon von vielen Berathungen und Versammlungen erzählen könnten, war von theilnehmenden Besuchern ganz angefüllt. Alle diese ehrenwerthen Männer, das sah man ihnen sogleich an, würdigten vollkommen den Ernst der Gegenwart. Hr. Louis Kaiser, Handelsvorstand, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen, würdigen Ansprache, der die Vorlesung einer ebenso würdig gehaltenen Eingabe, direkt an den König gerichtet, folgte. In derselben wird Se. Majestät gebeten, sein Möglichstes zur Abwendung des drohenden Krieges im Interesse unseres Landes und seiner freundschaftlichen Beziehungen zur Schweiz zu thun oder doch wenigstens im schlimmsten Falle den Durchzug preußischer Truppen durch Würtemberg nicht zu gestatten. Durch Akklamation wurde diese Eingabe von der Versammlung angenommen und bald war sie mit Hunderten von Unterschriften bedeckt. Weitere öffentliche Reden wurden mit gutem Takt keine gehalten, aber an den verschiedenen Tischen drehte sich die Unterhaltung um einen Gegenstand: um die gegenwärtige Lage der Schweiz. Und da freut es mich, Sie versichern zu können, daß Alles die ungetheilteste, die wärmste Sympathie für das schöne Land und das wackere Volk aussprach. Welcher politischen Ansicht der Eine und Andere der Anwesenden im Uebrigen auch sein mochte: Alle spendeten der Schweiz für ihre ausgezeichnete Haltung, ihre ehrenvolle Entschiedenheit und weise Mäßigung die verdiente Anerkennung und das ungeheuchelte Lob. Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich — wie ich die Lage der Dinge mit ungetrübtem Auge ansehe — meine Ueberzeugung dahin ausspreche, daß die brüderlich vereinte Schweiz, die von Preußen erobert werden wollte, die Herzen des ganzen deutschen Volkes durch ihre Haltung in der That erobert hat. (Basl. Nachr.)

— Aus Stuttgart meldet man, daß die Agitation gegen den Durchmarsch der Preußen im Stzigen begriffen ist.

— Wie es heißt, haben die badischen Eisenbahnbehörden die Unverschämtheit gehabt, die Basler Regierung für alle unter obwaltenden Umständen an den benachbarten Eisenbahnbauten vorkommenden Beschädigungen verantwortlich zu machen. Die Leute müssen wirklich einen starken Begriff von der schweizerischen Gutmüthigkeit haben.

Oesterreich's Protestirung gegen den preußischen Truppendurchmarsch soll in Berlin große Erbitterung hervorgerufen haben.

— Radetzky ist mit 60,000 fl. Ruhegehalt pensionirt.

Neueres.

Napoleon habe Hr. Kern auf das Freundschaftlichste aufgenommen. Der Kaiser sei mit den wesentlichen Punkten der vom Bundesrath gegebenen Instruktionen einverstanden. Bestimmte Zusicherungen auf die volle Unabhängigkeit Neuenburgs stehen in Aussicht.

Konsul Müller-Richner in Pallanza (am Lago maggiore) hat 500 Fr. für darbende Familien eingesandt und noch Weiteres zugesichert.

Sobald der große Generalstab vollständig, wird er Bern verlassen.

Der Bundesrath hat auf den Antrag des Obergenerals die Mittheilung militärischer Verfügungen durch den Telegraphen von anderer Seite als von Behörden untersagt.

Auf Neutralität der drei süddeutschen Regierungen Baden, Würtemberg und Bayern kann, wie wir vernehmen, die Schweiz nicht zählen; mehr Anstände sollen rückwärts liegende Staaten gegen den preußischen Durchmarsch erheben. (Brn. Zt.)

Nächstens sollen von Vivis aus drei Zentr. Tabak für die an der Grenze stehenden Wehrmänner abgehen. Die Gabe ist eine Gesellschafts-Subscription.

Die Liebesgaben für ärmere Wehrmännerfamilien in Chaux-de-Fonds erreichen schon 25,000 Fr. — Diejenigen in Zürich 17,000 Fr.

Lindau, 3. Jan. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 49 kr., Abschlag 47 kr.; Kernen 22 fl. 23 kr., Abschlag 2 kr.; Roggen 15 fl. 27 kr., Abschlag 14 kr.; Gerste 12 fl. 23 kr., Abschlag 46 kr.; Hafer 7 fl., Abschlag 18 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Müller, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— Schieß, eidg. Stabs-Offizier, v. Luzern.
— König, eidg. Stabs-Sekretär, von Bern.
— Dr. Müller, eidg. Stabs-Arzt, v. Baden.
4 Bedienten.
Hr. Fleury, Wirth, v. Zürich.
— Hagemann, Negt. v. New-York.
— Heintz, dto. v. Darmstadt.
— Latre, dto. v. Paris.

Schwert.

Hr. Karl zu 3, Bergmann, v. Hauenau.
— Feldmayer, Schmied, v. Trochtelfingen.
— Boßart, Spengler, v. Sternenberg.
— Bruder, Portr. v. Singen.
Ein eidg. Militär.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
4 Bedienten.
Hr. Schädler, Major, v. Dornach.
— Frei, Parr. v. Klingnau.
Fr. Blaas, v. Graun.
Frl. Humbel, v. Basel.
— Fehlmann, v. Villnachern.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St. Gallen.
— Gauthier, Major, v. Genf.
— Wurstemberger, Quartiermeister, von Bern.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
— Schirmer, Lieutenant, von St. Gallen.
— Hitschler, Negt. v. Mülhausen.
5 Bedienten.

Kettenbrücke.

Hr. Rohr, Schreiner, v. Staufen.
Jgfr. Schmied, v. Villigen.

Krone.

Hr. Mösch, Lieutenant, v. Frick.
— Vogt, Negt. v. Göttingen.
— Thuring, v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Linder, Negt. v. Basel.
— Ackermann, Salzfaktor, v. Brugg.
— Hohl mit Familie, v. Zürich.
— Schuler mit Frau, Part. v. Schlatt.
— Glättli, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Meier, dto. v. Schaffhausen.
— Rohner, Part. v. Kaiserstuhl.
— Burkart, dto. v. Kaiserstuhl.

Roßli.

Hr. Meier, Negt. v. Klein-Dietwyl.
— Bachmann, Part. v. Schönenberg.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Biedermann zu 2, Maurer, von Bludesch.
— Schuler, Part. v. Behla.
— Isler, dto. v. Gutenswyl.
— Ruch, dto. v. Summiswald.
— Albisser mit Frau, Kohlenhändler, v. Willisau.
— Kuhn, Part. v. Dorneck.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Lehmann, Schreiner, v. Meilen.
2 aarg. Militärs.

Donstag. Nr. 7. 8. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	26''11,7'''	27'' 1,4'''	0	0	−1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	— 4''	— 3''	— 3''

Privat-Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß er in Nr. 560. an der hintern Vorstadt ein

Mehl-Lager

errichtet hat, wo nun stets alle Sorten **Mehl, Gries** und **Krösch** pfund- und zentnerweise zu billigen Preisen bezogen werden können, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Aarau, den 8. Januar 1857

22] **C. Baumann-Holliger.**

20] Zum Verkauf:

Ein gutes **Eisen-Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, mit Hafen und Pfanne. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Den 6. dieß, Abends, von Aarau bis Wölflinswyl ein **Geldbeutel** mit Fr. 80. in Gold und Silber. Dem redlichen Finder eine rechte Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [21

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.

Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei

19] **G. Rychner,** Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

16] Zu vermiethen:

Bei R. Burger, Goldschmied, an der Marktgasse dahier ein **Logis,** das sogleich zu beziehen ist.

17] Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches Logis in Nr. 99. an der Metzgergasse dahier.

Täglich

frische Austern

in der Krone in Aarau. [13

Unterzeichneter macht einem hiesigen Publikum die Anzeige, daß er von heute an in hier seinen erlernten Beruf als **Kaminfeger** ausübt und ersucht um geneigten Zuspruch für alle diesen Beruf beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung pünktlicher und prompter Bedienung. Seine Wohnung befindet sich in Nr. 10. an der Kirchgasse.

Aarau, den 5. Januar 1857.

12] **Gottlieb Martin.**

Eine Tochter die gut französisch und deutsch, auch ein wenig englisch spricht, sucht, wie eher wie lieber, einen Platz in einem honetten Hause, am liebsten als Kellnerin oder Ladenjungfer. Sie versteht nebst den sonstigen häuslichen Arbeiten namentlich gut zu glätten und zu nähen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [14

11] Zu kaufen gesucht:

Ein noch guter **Reiszeug,** von K. Gidemann, Ziegler, in Nr. 687. dahier.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 50 Rp.

Mitleser zu nachfolgenden Blättern nimmt die Expedition des „Tägl. Anzeigers" an:

Bündner Zeitung,	6 mal	wöchentlich,
Luzerner Republikaner,	2 „	„
Zofinger Volksblatt,	2 „	„
Echo vom Jura	2 „	„
Frickthaler Zeitung	2 „	„
Oltener Wochenblatt	1 „	„

Rechnungs-Formulare
in allen Formaten
finden sich stets zu billigen Preisen vorräthig bei
F. G. Martin.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Dienstanerbieten von Schweizern im In- und Auslande gehen fortwährend ein. Auch viele Fremde melden sich, von deren Anerbietungen jedoch kein Gebrauch gemacht wird, getreu der proklamirten Devise: daß der Kampf als ein rein nationaler durchgefochten werden soll. — Die Schweizer im Depot des französischen Fremdenregiments zu Ponqueroles melden sich ebenfalls zur Vertheidigung des Vaterlandes. — Von in der Schweiz auf Urlaub befindlichen Offizieren der Schweizertruppen in Neapel wird erklärt, daß sie auf den ersten Ruf des Vaterlandes sich stellen werden.

Das im gegenwärtigen Moment in der ganzen deutschen Schweiz zum eigentlichen Nationallied gewordene „Rufst du mein Vaterland" hat einen Berner, den im Jahr 1830 verstorbenen bekannten vaterländischen Dichter, Professor Joh. Rudolf Wyß, Vater des gegenwärtigen Gerichtspräsidenten von Interlaken, Ernst Wyß, und Bruder des noch lebenden Alt-Regierungsraths und Fürsprecher, Gottlieb Wyß, zum Verfasser. Herr Wyß hat dieses Lied 1818 zur Feier der Laupenschlacht gedichtet. (Siehe Bern.)

Oberst Stehlin von Basel hat die Befestigungen bei Schaffhausen zu leiten.

Zum eidg. Kriegskassier ist Hr. Major Liebi von Thun ernannt worden. Derselbe war bis jetzt der 9. Division zugetheilt.

Aargau. Wer sich freiwillig zum Schanzarbeitercorps eintheilen lassen will, erhält von der Regierung Bekleidung und von der Eidgenossenschaft reglementarische Besoldung und Verpflegung. Anmeldungen sind bei den Tit. Bezirkskommandanten zu machen.

— Hr. Oberfeldarzt Dr. Flügel fragte um die hiesige Caserne zu Benützung eines Hauptspitals für die eidg. Armee an, der Regierungsrath lehnte das Gesuch aus dem Grunde ab, weil die Lokalität unserm Militär unentbehrlich ist; auch die sanitarische Disposition der hiesigen Oertlichkeit rathe entschieden davon ab. (?) Dagegen wurde das Kloster Muri und das Schloß Lenzburg offerirt.

— Auf den Bericht und Antrag der Militärdirektion hat sich der Regierungsrath mit dem Ansuchen an den Bundesrath gewendet, es möchte das hierseitige Bataillon Nr. 15 im Kanton Neuenburg abgelöst und dann auf einige Tage nach Hause beurlaubt werden, bevor es in das Standquartier seiner Division versetzt würde. Die Behörde hält es nämlich für unbillig, daß das wackere Bataillon in der Theilnahme an den Aktionen im Felde verkürzt werde. — Soviel wir wissen, werden die Neuenburger dasselbe ungern scheiden sehen.

— Hr. Oberst Bernhard Fischer von Brugg ist zum Kommandanten der aarg. Landwehr-Brigade ernannt worden. (Schwzb.)

— Auch in Reinach hat sich eine Unterstützungs-Gesellschaft für bedürftige Wehrmänner gebildet, die in wenigen Stunden mehrere hundert Franken zusammenlegte.

— Die in Leutwyl verstorbene Jungfrau Anna Scheurer, alt Ammanns sel., hat laut Testament dem Armengut der Gemeinde zu Unterstützung armer bedürftiger Personen und hauptsächlich zur Erziehung armer Kinder die Summe von 7143 Fr. vergabt; ebenso hat sie dem Schulgut dieser Gemeinde Fr. 280 testirt. (Aarg. Zt.)

Bern. Alt Regierungsrath Gottlieb Wyß ist in Folge eines Schlaganfalls vorgestern gestorben.

In Schwyz haben folgende früher in neapolitanischen Diensten gestandene Militärs sich der Regierung zur Disposition gestellt: Altlandshauptmann Castell, Major Schnüriger, Hauptmann Gustav Aufdermaur und Feldarzt Kamer. Das Bataillon Nr. 32. und die Guiden haben Marschbefehl nach Steckborn, wo auch das Schwyzer Bataillon Nr. 76. liegt.

Appenzell. Wahres Gespräch aus dem innerrhodischen Soldatenleben:

A.: Der Oberist häd gsäd, i mös mini Chrüseli offem Chopf awegichnida, wor's aber nöd globa, seb woris.

B.: Jo du werst bigopp mösa, 's thut's nöd anderst.

A.: Nä, Hut ond Hoor god denn äniſt no mi a, asel Friheit wer i no hab.

B.: Du Narr du, aber d'Scheera sönd eidgnössisch.

Basel. General Dufour wird in Basel zur Inspektion des Schanzenbau's erwartet. Von da soll er sich in die Ostschweiz begeben.

Baselland. Die „Baselländschaftliche Ztg." schreibt: Womit sich der Baselländschaftliche Finanzminister in dieser ernsten Zeit beschäftigt. Er hat letzter Tage ein Circular an die Pfarrämter erlassen, worin er Weisung in Betreff der Herstellung zerbrochener Kirchenfenster ꝛc. gibt.

Graubünden. Der „Bündner Ztg." wird von einem Landsmann aus Nordamerika geschrieben: „Die Nachricht, daß die Schweiz, unser liebes, altes Vaterland, von den Preußen bedroht werde, hat hier unter den Schweizern große Sensation erregt. Mancher greift nach seiner Flinte oder Stutzer und ist gesonnen nach Hause zurückzukehren um die Gefahr mit seinen Mitbidgenossen zu theilen und wo möglich auch abzuwenden. Auch die Amerikaner selbst erblicken in der Schweiz ihr Bruderland und werden nicht zugeben, daß dieselbe von den Preußen ihrer Unabhängigkeit beraubt werde. Haltet fest Ihr freien Männer, Amerika wird Euch Hülfe schicken." Amerika könnte allerdings mit seinen Kriegsschiffen den preußischen Küstenstädten sehr verderblich werden und Preußen etwas stutzig machen. Noch wichtiger aber wäre der moralische Eindruck, den eine Drohung von Amerika gegen Preußen machen müßte. Es würde uns die Zuversicht einflößen, daß die Schweiz wenigstens einen aufrichtigen Freund hat.

Waadt. Ein Dekret des Staatsraths schreibt bezüglich der Organisation von Freikorps Folgendes vor: „Die mit Stutzern bewaffneten Freiwilligen werden, je nach ihrer Zahl, entweder den Landwehrschützenkompagnien einverleibt oder in besondere Kompagnien formirt; die mit Flinten und Gewehren bewaffneten werden den Landwehrbataillonen zugetheilt; die Artilleristen sollen besondere Kompagnien bilden und mit der Landwehrartillerie ihres Kreises vereinigt werden; eine vierte Klasse endlich bilden die für Schanzen- und Brückenbau

geeigneten Arbeiter. Die Uniform besteht aus einer blauen Blouse nebst Wachstuchkappe mit der Kantonalkokarde. Einmal organisirt, stehen die Freikorps unter den Kriegsgesetzen."

— Der „Nouvell." führt eine ganze Reihe von Gemeinden des Kantons auf, die ihren ärmern Angehörigen im Feld ein Handgeld bis auf 25 Fr. und tägliche Soldzulagen bis auf 60 Cts. geben.

Tessin. Für den Fall eines Krieges bieten 28 Jungfrauen von Cavagnago dem Militärdepartement ihre Dienste als Krankenwärterinnen an.

Genf. Die Nationalsubskription für die Familien der Wehrmänner ertrug am ersten Tag über 20,000 Fr.

— Das Genfer Unteroffiziersfest ist am 3. Jan. in dem großen Saale der Bierbrauerei Treiber gefeiert worden. Der feurigste Patriotismus fand da lebhaftesten Ausdruck.

— Von Genf aus werden den eidg. Wehrmännern durch die Bibelgesellschaft neue Testamente angeboten.

— Die Gemeinde Genf gibt jedem ihrer Angehörigen, der in's Feld rückt, 20 Ct. tägliche Soldzulage.

Frankreich. Der Mörder Vergès hatte sich schon letztes Jahr an eine der Hauptthüren der Magdalena-Kirche hingestellt, mit einem auf der Brust angehefteten Zettel, auf welchem die Worte standen: Der Bischof hat mich entamtet, ich sterbe vor Hunger. Er ist in Neuilly-sur-Marne, 1824, geboren. Der Schauplatz des Mordes, die St. Stephanskirche, ist geschlossen und schwarz umflort.

Der ermordete Erzbischof, Maria Dominik August Sibour, ist geboren in Saint-Paul-Trois-Chateaux im Jahr 1792. Auch sein Vorgänger, Monsignor d'Affre, wurde ermordet und zwar 1848 auf den Barrikaden von St. Antoine. Beide glichen sich nicht nur im Sterben, sondern auch im Leben als gute Menschen und Christen nach dem Herzen.

Vergès scheint ein Wahnsinniger zu sein. Er sagte im Verhör, er habe keinen Grund gehabt, den Erzbischof persönlich zu hassen, aber er habe durch seine Handlung einzig gegen das Dogma der unbefleckten Empfängniß protestiren wollen. Zu wiederholten Malen rief er: Keine Göttin! Einmal sei er gerührt worden und habe in Bezug auf den Mord gesagt: Ja, es ist schrecklich — und Thränen stürzten aus seinen Augen. Dann habe er sein Neues Testament verlangt.

— Paris, 7. Jan. Die Konferenz hat das die Streitpunkte erledigende Protokoll unterzeichnet. Bolgrad (Tobak) wird der Moldau einverleibt. Rußland behält Romnal mit 330 Werften. Das Donaudelta und die Schlangeninseln fallen an die Türkei zurück. Die Grenzbereinigung hat vor dem 30. März stattzufinden. Zur gleichen Zeit müssen die Oesterreicher und Franzosen die Räumung vollzogen haben. So meldet der Moniteur.

England. Zum Gesandten in Washington ist Lord Napier, augenblicklich Gesandtschaftssekretär in Konstantinopel, ernannt.

— Ein „alter Freund der Berner-Ztg." schreibt aus London, 3. Januar: „Gestern Abend fand hier im Hotel Badley eine Generalversammlung der Schweizer statt, die zum Zweck hatte, dem hohen Bundesrathe eine Dankadresse für seine weise und würdige Haltung zu unterzeichnen, und für die nothleidenden Familien in der fernen Heimat, die vielleicht durch die militärischen Bewegungen schon eine Stütze verloren, vorläufig ein Schärflein zu spenden. Der schweizerische Konsul, Hr. Rapp, wurde einstimmig zum Präsidenten erwählt, und würdig, ruhig, ernst war die Versammlung. — Schweizerisch bieder drückten sich frühere Konservative und Radikale die Hand und schworen im Herzen „Einer für Alle und Alle für Einen". — Der reiche Kaufmann, der 200 Pfund unterzeichnete, machte bescheiden Platz, wenn der einfache Arbeiter seinen Schilling mit Freudenthränen auf den Altar brachte. Das eidgenössische Panner, das über unserm Haupte schwebte, machte uns so warm um's Herz, daß nur der es fühlt, der in solchen Zeiten weit von seinem Vaterlande entfernt ist; in manchem nassen Auge spiegelte sich das weiße Kreuz im rothen Felde, stolz auf seine Kinder, und rief uns zu: „Schweizer, eure Einheit macht euch stark!" — Es wurden kräftige, den Umständen würdige Reden gehalten von Bron, der die Versammlung eröffnete (Genf), Pictet (Delegirter von Liverpool), Bovet (Neuenburg), Kessi (Bern) und dem alten Papa Pictet (Genf), der schon so lange von seiner Heimat fort ist, daß er nur in englischer Sprache seine treue Anhänglichkeit an's Vaterland ausdrücken konnte — Es war zu ergreifend, von diesem würdigen Greisen zu hören: „Wenn ich auch meine Muttersprache vergessen, so habe ich doch mein liebes Vaterland nicht vergessen!"

Während der Versammlung kam die Nachricht, daß General Dufour zum Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee ernannt sei; diese Nachricht wurde mit solchem Beifall und Hurrah's begrüßt, als könnten diese an unsern Alpenfirnen widerhallen. —

Die Adresse wurde von 185 Schweizern unterzeichnet; worunter Neuenburger, die noch bis in die letzte Zeit als getreue Anhänger des Königs von Preußen hier bekannt waren. — 1784 Pfund (44,600 Fr.) flossen in Zeit von zwei Stunden; dazu brachte noch ein Abgeordneter von Liverpool 540 Pfund und eine Adresse der 29 dort niedergelassenen Schweizer, die sich verpflichteten, Alles für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes aufzuopfern. — Eine Liste der Freiwilligen, wenn's Ernst wird, wurde von allen jungen Schweizern, und auch ältern, deren Verhältnisse es auch nur ein wenig erlauben, unterzeichnet.

Wir werden schnell und getreu dem ersten Rufe unseres Vaterlandes folgen."

Deutschland. Der Münchner „Punsch" bringt folgende telegraphische Depesche vom 28. Dez.: „Soeben ist beim bairischen Ministerium der Auswärtigen eine eidgenössische Deputation erschienen, um Erlaubniß nachzusuchen, daß ein schweizerisches Armeekorps durch Bayern marschiren darf, um in Preußen einzurücken und Berlin anzugreifen. Der Minister erklärte, er sei zwar unparteiisch, aber doch nicht ganz wohl."

— Die Gemeinderäthe von Ravensburg, Tettnang u. a. würtembergischen Städten und Flecken petitioniren gegen den preußischen Durchmarsch.

— Die Circulardepesche, mit der Preußen unter'm 28. Dez. den Höfen von Paris, London, Wien und Petersburg die Verschiebung seiner Mobilmachung bis zum 15. d. angezeigt, ist noch in einem ziemlich schroffen Tone gehalten. Sie spricht fortwährend von einer „bedingungslosen Freilassung" der Gefangenen, ohne irgend auf ein Aequivalent dafür hinzudeuten. Ist diese Freilassung nicht vor der Mobilmachung ausgesprochen, so

wird sie später nicht mehr genügen, und für diesen Fall wird sehr verständlich auf eine Totaländerung unserer Verfassungszustände angespielt. Daß der König bis jetzt „eine Mäßigung ohne Gleichen" bewiesen, dagegen die „schweizerischen Behörden neuerdings mehrere Beschlüsse von herausforderndem Charakter" erlassen haben, beweist eben, daß Berlin noch immer eine Ausnahme von der öffentlichen Meinung beinahe ganz Europa's macht.

— Eine preußische Batterie, nach Hohenzollern bestimmt, hat Mannheim passirt.

Oesterreich. Wiener Korrespondenzen in deutschen Blättern bestätigen das Scheitern der Mission Manteuffels und versichern, das dortige Kabinet sei fest entschlossen, allen Anträgen seine Mitwirkung zu versagen, welche auf eine bewaffnete Theilnahme des deutschen Bundes oder selbst nur auf eine Demonstration der süddeutschen Staaten gegen die Schweiz hinzielen würden. Auch die Presse spricht sich einmüthig wider ein kriegerisches Vorgehen gegen die Schweiz aus.

— Es bestätigt sich, daß Oesterreich die Durchmarschs-Frage vor den Bundestag bringen wollte. Preußen hat das Ansinnen abgelehnt.

— Graf Giulay wird Oberkommandant der italienischen Armee. Erzherzog Ferdinand Max General-Gouverneur des lombardo-venetianischen Königreichs.

Rußland. Kaiser Alexander wird eine Reise ins Ausland antreten.

Neueres.

Der Bundesrath hat das Kassationsgericht für die eidgenössische Armee aus folgenden Personen bestellt: Dr. Kasimir Pfyffer in Luzern, Justizbeamter mit Oberstrang, Präsident; Dr. P. Bruggisser in Wohlen, Kt. Aargau, Justizbeamter mit Oberstrang, Vizepräsident; Carlo Battaglini aus Tessin, Justizbeamter mit Oberstlieutenantsrang; Sprecher von Bernegg in Chur, Bat.-Kommandant; Roguin von Yverdon, Infanteriemajor. Suppleanten sind: HH. Charles Duplan-Veillon in Lausanne, J. Mathys in Bern, Amiet in Solothurn, alle drei Justizbeamte mit Majorsrang.

Die vierzehn flüchtigen Royalisten, die in Anklagezustand versetzt sind, werden vom Assisenpräsidenten Zenruffinen neuerdings aufgefordert, sich bis zum 18. Jan. zur Verhaftung in Neuenburg zu stellen und am 19. dies vor den Assisen daselbst zu erscheinen.

Die „Berner-Ztg." sagt: „Preußen will um jeden Preis die Prozeßverhandlung und Verurtheilung hintertreiben. Den festgesetzten Tag, 19. Januar, kann und wird die Schweiz nicht hinausschieben. Ist es der Diplomatie also Ernst für ein friedliches Uebereinkommen, so beeile sie sich.

Der schweizerische Konsul, Hr. Hirzel in Leipzig, übersandte von sich aus Fr. 1000. zur Unterstützung bedürftiger Familien von in's Feld gerückten Soldaten.

Die Regierung von St. Gallen hat dem Bundesrath den Oberinstruktor Hofstetter zur Aufnahme in den Generalstab mit dem Grad eines Oberstlieutenants empfohlen.

Der Staatsrath von Waadt hat auf den 8. u. 10. d. eine Inspektion aller zum Auszug, zur Reserve und Landwehr gehörigen Infanteristen und Scharfschützen in großer Uniform und mit gepacktem Sack angeordnet.

Ein österreichisches Hauptorgan bevorwortet eine Konferenz zur Schlichtung der Neuenburger-Affaire; auch die Schweiz soll dieselbe beschicken.

In Wien will man ganz bestimmt wissen, daß der König von Preußen die förmliche Zusage gegeben habe, seinen Ansprüchen auf Neuenburg vollständig zu entsagen, wenn die Gefangenen ohne Urtheil freigegeben würden.

In Frankfurt mußten die preußischen Soldaten in die Kaserne konsignirt werden, um Reibungen mit der schweizerfreundlichen Bevölkerung zu verhüten.

Pariser Handelsbericht vom 5. Januar. Neujahrmarkt lebhaft. Fruchtpreise stetig herunter, aber ohne Sprünge.

— Paris. Mittelpreis vom Mehl 3. Jan. 46 Fr. 41 Cent. per Zentner.

Bern, 6, Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 20. Haber Fr. 16. 59. Kernen das Viertel Fr. 4. 21. Waizen Fr. 4. 50. Roggen Fr. 2. 92. Mühlekorn Fr. 0. —. Gerste Fr. 2. 20. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 80. Bohnen Fr. 3. 60. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Müller, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabs-Sekretär, von Bern.
— Stauffer, eidg. Offizier, v. Bern.
— Kramer, dto. v. Bern.
4 Bedienten.
Hr. Bauer, Regt. v. Zürich.
— Menu, dto. v. Paris.
— Burnier, Regt. v. Aarburg.
— Jenny, Student, v. Solothurn.

Storchen.

Hr. Ost, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
4 Bedienten.

Hr. Schädler, Major, v. Dornach.
— Käser, Arzt, v. Schinznach.
Frl. Humbel, v. Basel.
Hr. Grettener, Part. v. Mellingen.
— Christen-Düring, Part. v. Wattenheim.
— Tauber, Fuhrhalter, v. Dornach.
Fr. Blaas, v. Graun.
2 aarg. Militärs.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St. Gallen.
— Gauthier, Major, v. Genf.
— Wurstemberger, Quartiermeister, von Bern.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
— Schirmer, Lieutenant, von St. Gallen.
6 Bedienten.

Kettenbrücke.

Fr. Frei, v. Liebegg.
Jgfr. Senn, v. Villigen.
Hr. Rippstein, Part. v. Kienberg.
Jgfr. Rippstein, v. Kienberg.

Schwert.

Hr. Frey, Part. v. Gontenschwyl.
— Bär, dto. v. Opfelden.
— Linder, Schneider, v. Mürethen.
Hr. Glasmann, dto. v. Ems.
— Meyer, Part. v. Würenlingen.
Ein eidg. Militär.

Rößli.

Hr. Zimmerli, Regt. v. Aarburg.
— Kaufmann, dto. v. St. Immer.
— Krebser, dto. v. St. Immer.
— Huber, Erdarbeiter, v. Reichenbach.
— Schmied, Part. v. Hägglingen.
— Bucher, Schlosser, v. Kloten.
— Schlagenhauf, Part. von Oberdiegisheim.
— Flügel, Schneider, v. Liesheimdorf.
— Kall, Part. v. Schwetzingen.
— Klopfer, Part. aus Württemberg.
— Wiedmer mit Frau u. 3 Kindern, v. Hausen.
— Roth, Taglöhner, v. Steinhöfle.
— Drescher, Schneider, v. Fallau.
— Forster, dto. v. Neuenkirch.
— Hädl, Gerber, aus Böhmen.
Ein aarg. Militär.

Ochsen.

Hr. Burkhardt zu 2, Part. v. Zürich.
— Batinier, Regt. v. Nuggel.
— Müller, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Freitag. Nr. 8. 9. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 2,0‴	27″ 2,6‴	−2	−1	−2	—	—	—	N	NO	bedeckt	bedeckt	— 3″	— 3″	— 3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 2.

Samstag den 10. Januar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Anna Schäfer, Töchterlein von Ludwig Schäfer, Großweibel; alt 3½ Jahre. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 475.

Privat-Anzeigen.

Unter Hinweisung auf die bereits veröffentlichten Beschlüsse des Bürger- und Einwohnervereins von Aarau vom 4. d. Mts. wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die mit der Leitung der Unterstützung der im Felde stehenden Wehrmänner und ihrer zurückgelassenen Familien betraute Kommission — nachdem die gewählten Ehrenmitglieder mit freudigster Bereitwilligkeit ihre Mitwirkung zugesagt — sich heute constituirt und in Behandlung der ihr gewordenen schönen Aufgabe für einmal beschlossen hat, mit den zuständigen Behörden zu Erzielung einer gemeinsamen Verwaltung und Vertheilung der fließenden Liebesgaben in Unterhandlung zu treten.

Sobald das Resultat dieser Bestrebungen bekannt ist, — was binnen wenigen Tagen möglich sein dürfte, — wird das Unterstützungscomite die zur Verwirklichung des ihm vorgesteckten Zieles geeigneten weitern Verkehren treffen und die Einwohner von Aarau davon verständigen.

Aarau, den 7. Januar 1857.

Im Namen des Unterstützungskomite's,
Der Präsident:
Feer, alt Stadtammann.
Der Aktuar:
Leutwyler, Notar. [23

25] Zum Verkauf:

Ein großer **Loriéstock** im schönsten Flor. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

24] Zum Ausleihen:

In Nr. 217. am Graben (Sonnseite) dahier ein Logis im dritten Stock, enthaltend drei große Zimmer, Küche und Dienstenkammer, ferner Plunderkammer, Estrich und Keller, alles geschlossen. Auf 1. April zu beziehen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß er in Nr. 560. an der hintern Vorstadt ein

Mehl-Lager

errichtet hat, wo nun stets alle Sorten **Mehl, Gries** und **Krösch** pfund- und zentnerweise zu billigen Preisen bezogen werden können, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Aarau, den 8. Januar 1857

22] **C. Baumann-Holliger.**

20] Zum Verkauf:

Ein gutes **Eisen-Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, mit Hafen und Pfanne. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Den 6. dieß, Abends, von Aarau bis Wölflinswyl ein **Geldbeutel** mit Fr. 80. in Gold und Silber. Dem redlichen Finder eine rechte Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [21

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.

Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei

19] **G. Rychner,** Sattler, neben der Schanz in Aarau.

16] Zu vermiethen:

Bei R. Burger, Goldschmied, an der Marktgasse dahier ein **Logis,** das sogleich zu beziehen ist.

17] Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches Logis in Nr. 99. an der Metzgergasse dahier.

Handelsnachrichten.

Leipziger Neujahrmesse durch Geldmangel und den preußisch-schweizerischen Konflikt niedergehalten. Fast alle Einkäufer aus der Schweiz und Süddeutschland fehlten. Leder rasch und vollständig geräumt. Tuch still.

Dem Pariser Handelsbericht vom 5. d. entheben wir nachträglich: „Die Viehpreise sind hoch; auch schlugen alle Fleischsorten, mit Ausnahme des Rindfleisches, für die erste Hälfte das Jan. um 11 Ct. per Kilo auf. Alle Weinsorten erhalten sich in Beroy auf ihren hohen Preisen. In Bordeaux werden besonders im Medoker bedeutende Geschäfte gemacht.

Mehr als 500 Getreideschiffe durchsegeln in diesem Momente das mittelländische Meer. Sie gehen nach England, Marseille oder Genua. Darum sinken die Fruchtpreise in Marseille.

München, 3. Jan. Die Hopfenpreise weichen fortwährend. Mittelpreis für Spalter Stadtgut 122 fl. 43 kr., Spalter Umgegend 96 fl. 31 kr., ordinäre altbayerische Sorten 60 fl. 37 kr., Holedauer 77 fl. 26 kr. Wolnzacher 81 fl. 42 kr., Saazer Hopfer 100 fl.

Markt-Ergebniß.

Den 7. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 27 R.	Abschlag 56 R.
Schaffhausen	32 Fr. 37 R.	Abschlag 31 R.

Mainz, 2. Jan. Mittelpreise: Weizen eff. 14 fl. 15. à 20 kr., per März 14 fl. 20 à 30 kr. Korn eff. 11 fl. 20 à 30 kr., per März 11 fl. 30 à 40 kr. Gerste eff. 10 fl. 30 à 40 kr., per März 10 fl. 40 à 45 kr. Hafer 4 fl. 30 à 40 kr. Bohnen 11 fl. 30 à 12 fl. Erbsen 10 fl. Linsen 10 fl. 15 tr. à 11 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Oberfeldarzt Dr. Flügel erläßt einen Aufruf zur Lieferung von Verbandzeug an die Tit. Kantonal-Kriegskommissariate und spricht den Wunsch aus, daß wohlthätige Vereine sich auch mit Ausrüstung und Bespannung von Transportwagen für Schwerverwundete, die sich den Ambulancen anschließen würden, befassen möchten. Auskunft darüber werden der Oberfeldarzt und die Divisionsärzte gerne ertheilen.

Die Bewaffnung sämmtlicher eidg. Jäger mit der neuen Jägerflinte wird als nothwendig dargestellt. Der Ordonnanzgewehre sind für Landwehr und Freiwillige doch nicht im ganzen Land genügend.

Die Anschaffung von Fußeisen für die eidg. Armee wird empfohlen.

Von der Direktion der Centralbahn werden alle Vorbereitungen getroffen, um wenn irgend möglich schon auf den 1. März die Linie Aarburg-Herzogenbuchsee, von circa 5 Stunden Länge, dem Publikum zu übergeben.

Aargau. Wie das Bat. 15 das Versetzen des wackern Kommandanten Hintermann bedauerte, freut sich nun das Halbbataillon Nr. 83, das gegenwärtig in Leibstatt liegt, über die bekannte Loyalität und väterliche Fürsorge dieses Obern. — Wie schnell kann sich doch ein Vorgesetzter bei unsern Truppen die Ergebenheit und Anhänglichkeit seiner Untergebenen sichern, wenn er selbst, kurz gefaßt, ächter Republikaner ist.

— Auch die Gemeinde Wittnau gibt ihren Wehrmännern Reisegelder und Soldzulage.

— Hr. Frei-Geßner, mit Erkundigungen über die berüchtigte Sutter'sche Erbschaft in England von der Regierung beauftragt, hat nach längerm dortigen Aufenthalt der Behörde den Bericht erstattet, daß keine Aussicht auf Erbschaftsansprache vorhanden sei. – Für die vielen erblustigen Suter sind daher in Zukunft ihre Aktiengelder der beßte Erbtheil!

— Aarau. Das hiesige Hülfskomite hat Hrn. alt Stadtammann Feer zu seinem Präsidenten erwählt. In seiner ersten Sitzung beschloß dasselbe, sich mit dem Gesuch an die aarg. Regierung zu wenden, dieselbe möchte den h. Bundesrath angehen, ein eidgenössisches Unterstützungskomite aufzustellen, damit die eingehenden Liebesgaben nicht nur auf finanziell begünstigte Oertlichkeiten beschränkt bleiben, sondern namentlich die ärmern Gegenden unsers Vaterlandes ebenfalls bedacht werden. Es liegt gewiß auch wie bei uns, im Sinne der wohlthätigen Basler und Zürcher, daß neben dem Ortsbedürftigen der darbende Urner und Walliser ꝛc. nicht vergessen bleibe. — Die Kämpfer für das eine Vaterland sollen auch die gleiche Unterstützungskasse haben. — Recht so, fort mit dem Oertligeist! — Daß es jedem Lokalkomite überlassen ist, für die zurückgelassenen Familien ihrer Angehörigen zu sorgen, ist selbstverständlich.

— Man glaubt, Dufour wolle sein Hauptquartier nach Aarau verlegen.

— Quartier in Aarau beziehen: Samstag den 10. d. die aarg. Artillerie-Komp. Feer, dieselbe bleibt mehrere Tage hier; Sonntag den 11. d. die aarg. Scharfschützen-Komp. Heer, das aarg. Bataillon Jeuch und die Scharfschützen-Komp. Nr. 39 von Luzern; Montag den 12. d. der Stab vom Bataillon Nr. 24 von Luzern und die Artillerie-Komp. Nr. 25 von Genf.

Bern. Aus Interlaken wird geschrieben: „Wir sähen zwar die Preußen im Oberland lieber zu einer andern Jahreszeit und ohne Pikelhauben, wo ihnen etwas anderes servirt wird, als blaue Bohnen; allein die Ehre und die Existenz des Vaterlandes steht über den Berliner Sommervögel und wahrlich die Oberländer werden, wenn es so weit kommen sollte, zeigen, daß das Vaterland ihnen über alles ist!"

— Die Regierung von Bern hat zwei Infanteriekompagnien zum Dienst im Zeughaus und bei den Pulvermagazinen nach der Hauptstadt berufen. — Unter Hipp's Leitung sind Uebungen mit der Erstellung militärischer Telegraphen gemacht worden.

— Das am Montag Abend zum dritten Mal versammelte Komite für die Vaterlandsvertheidiger und deren Familien hat, wiewohl seine eigene Organisation noch nicht vollständig erledigt ist, bereits einige Anschaffungen beschlossen, namentlich Verfertigung dauerhafter, bequemer und gehörig schützender Schuhe und den Ankauf von Stoff zu guten Unterhosen nach Maßgabe des Kassabestandes. Auch die Unterstützung von Familien in der Stadt Bern wurde bereits an die Hand genom-

men. In Bezug auf die auszumittelnden Bedürfnisse der Truppen wendet man sich an die beiden Divisionäre Bourgeois und Kurz, so wie insbesondere noch an die Bataillonskommandanten und Hauptleute bernischer Truppen.

Zürich. Ein hochachtbarer deutscher Gelehrter in einer mitteldeutschen Residenzstadt übersendet an einen zürcher'schen Staatsmann Fr. 200 in Gold mit den Worten: „Meinen Gefühlen für die Schweiz möchte ich in dieser verhängnißvollen Zeit einen Ausdruck verleihen." .... „Die Einigkeit und die Kraft ihrer Bewohner, unterstützt durch das Gefühl des Rechts, werden die Schweiz hoffentlich vor der Furie des Krieges schützen. Meine besten Wünsche der letzten, aber festen Freiheitssprosse des Kontinents."

— Vorgestern ist die Zürcher Pontonierskompagnie Ulrich eingerückt und ist gestern früh in der Richtung von Schaffhausen abmarschirt.

Appenzell A. Rh. Die Töchtern von Herisau hatten den guten Einfall, den Soldaten ihrer im Kt. Thurgau stationirten Scharfschützenkompagnie Neujahrsgeschenke zu senden, und zwar so reichlich, daß bei der fröhlichen Ausloosung der Gaben ein jeder Soldat eine solche davon trug.

St. Gallen. Die Herren Brändli u. Hürlimann in Rapperschwyl schenken der kathol. Rettungsanstalt 500 Fr.

— Der hiesige Turnverein tritt in die Reihen.

Basel. Hier soll auf dem Zollamte wieder eine falsch deklarirte Kiste mit Pikelhauben und preußischen Uniformen angelangt sein, deren Bestimmungsort der Kanton Neuenburg war.

Basel. Wackernagel ist an die Stelle von Dr. Hagen auf den Lehrstuhl der deutschen Sprachforschung nach Berlin berufen.

— Das Hauptquartier der 3. Division wurde von Liestal nach Basel verlegt.

Freiburg. Am 30. Dez. abhin starb in Freiburg Oberst Wicki, Soldat unter Napoleon I., Staatsrath und Direktor des Kriegsdepartements von 1848 bis 1856.

Solothurn. Nächste Woche wird nun, wie ganz bestimmt versichert wird, die eiserne Eisenbahnbrücke über die Emme auf die Joche gewälzt werden. Die Brücke steht schon ganz vollendet am Ufer zu dieser Operation bereit. Man vernimmt auch, daß bis im Monat Mai die Eisenbahnstrecken Olten-Solothurn und Solothurn-Biel sollen befahren werden können; wenn es der Kriegsfall aber erfordern sollte, so würden diese Strecken schon früher benutzt werden können.

— Am Montag haben die militärischen Uebungen des hiesigen freiwilligen Scharfschützencorps, das gegen 90 Mann zählt, begonnen; auch die Studenten exerzieren an den Ferientagen fleißig.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, daß im Franziskanerkloster für die Einrichtung eines Militärspitals Anordnungen getroffen werden; die HH. Konventualen werden, den Umständen Rechnung tragend, einen Theil des Klosters zu diesem Zwecke einräumen und in einem beschränktern Raume des Gebäudes ihre Wohnung einrichten.

— Der Regierungsrath hat 500 neue Ordonnanzgewehre angeschafft.

— Die Stadt Solothurn quartiert den 9. ein Bataill. Berner und eine Waadtländer Scharfschützen-Komp.; den 10. eine Neuenburger Guiden-Komp. Olten den 10. ein Waadtländer Bataill.; Schönenwerdt den 10. ein Genfer und den 11. ein Neuenburger Bataillon. Im Ganzen und den 9. im Kanton Solothurn vier Bataillone und eine Scharfschützen-Komp., den 10. sechs Bataillone, drei Scharfschützen-Komp., eine Batterie und zwei Guiden-Komp. einquartiert; alles Truppen aus den Kantonen Genf, Waadt und Neuenburg.

— Die durch Todfall erledigte Pfarrei Ober-Gösgen ist im Amtsblatte zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Es ist dies zum ersten Male, daß eine Gemeinde von dem durch die neue Verfassung erworbenen Rechte, der Regierung einen zweifachen, bindenden Wahlvorschlag einzureichen, Gebrauch machen wird.

Graubünden. Die Vereinigung der verschiedenen Herren Spediteren in Chur zu einer Gesellschaft mit der Firma „Jenatsch, Bavier u. Comp." ist in's Leben getreten und hat dieselbe bereits den mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Häusern des In- und Auslandes in einem Circular Kenntniß davon gegeben. In den ersten Tagen seines Bestandes hat dieses neue Bureau an einem Tag Seide spedirt für einen Betrag von Fr. 1,150,000.

Waadt. Der Staatsrath hat zu seinem Präsidenten für dieses Jahr Hrn. Veillon, und zum Vizepräsidenten Hrn. Pittet ernannt.

— Der 70jährige Oberst Begos hat seine Dienste angeboten, die vom Staatsrath bereitwillig angenommen wurden.

— Die akademische Legion von Lausanne, über 100 Mann stark, hat unter dem Kommando des Rektors, Hrn. Rogivue, ihre Exercitien begonnen.

Preußen. Die preußische Junker- und Pfaffenpartei hetzt noch immer am König; sie sagt, es gelte nicht blos das Fürstenthum Neuenburg und des Königs Ehre, sondern die Existenz Preußens und die Ruhe Europa's. Wenn man die Schweizer als Sieger aus dem diplomatischen Kampf hervorgehen lasse, so sähen die deutschen Bauern diese Handvoll Republikaner gar für Herrgötter an, und suchten nachzumachen. Jetzt oder nie! Der Drache der Alpen sei ohnehin schon groß genug, noch ein paar Jahre und kein Monarch könne mehr über ihn Herr werden.

— In Berlin sollen offizielle Correspondenz-Bureau bestehen, die von Regierungswegen Nachrichten in die Hauptzeitungen Deutschland's gratis fabriciren und solche von verschiedenen Ländern her datiren.

Deutschland. Der „Stuttgarter Beobachter" wurde wiederholt konfiscirt weil er Volkssagen auftischte, die eine Vergrößerung der Schweiz prophezeiten.

— Der Großfürst Michael von Rußland wird zum Besuch in Stuttgart erwartet. Er wird mit seiner Schwester, der Kronprinzessin, die russischen Weihnachten hier begehen und dann nach Nizza weiterreisen.

— Die Nachricht, daß Baden die Basler Regierung für allfälligen Kriegs-Schaden verantwortlich mache, wird von der Bundesstadt aus als total unbegründet erklärt.

— Zwischen Helford und Bielefeld ist ein Güterzug total verunglückt. Heizer und Maschinist retteten

sich durch einen Sprung; dagegen wurden zwei andere Arbeitsleute verwundet.

— Es ist ein großartiger Cigarrenschmuggel entdeckt, welcher in der Christwoche in Wien von einem bayerischen Schiffsführer ausgeführt wurde. Unter den grünen Tannenreisern einer Schiffsladung von Christbäumen lagen 150 — 200,000 Cigarren. Man fand gleichzeitig bei dem Schiffsführer ein Notizbuch, woraus hervorging, daß früher schon ähnliche Schmuggeloperationen ausgeführt und gelungen, namentlich unter einer Schiffsladung von Krauthäupteln große Quantitäten Cigarren nach Wien praktizirt worden. Der Schiffsführer ist gegen eine Kaution von 8000 fl. auf freien Fuß gesetzt.

Frankreich. Eine Corr. der „Thurgauer Ztg." nimmt Partei für Napoleon und schreibt die Gereiztheit der letzten Note Mißverständnissen zu.

— Aus Marseille wird gemeldet, daß der Missionär in der Mongolei, Abbé Marcadet, auf dem Wege nach Paris dort angelangt war. Dieser Priester, der ganz Sibirien durchreiste, um sich zu überzeugen, ob keine Spur dorthin deportirter Franzosen aufzufinden sei, kehrt mit erfrorenen Füßen zurück, so daß er an Krücken geht. Er hat zwei Waisen, Kinder französischer Eltern, bei sich, die er in Sibirien vorfand und in einer der Pariser Wohlthätigkeits-Anstalten unterbringen will. Der Abbé befand sich die letzte Zeit in der chinesischen Tatarei.

Italien. Rom. Ein preußischer Künstler, Franz Catel, der kinderlos starb, vermacht ein Vermögen von 80,000 Scudi für bedürftige italienische und deutsche Künstler.

— Neapel. Graf Latour, welcher bei dem Attentat das Leben des Königs rettete, hat vom hl. Vater den Orden Pius IX., vom Kaiser von Oesterreich den Ritterorden der eisernen Krone und vom Kaiser Napoleon das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Auf **Java** ist jetzt auch eine Telegraphenlinie errichtet; die erstaunten Einwohner nennen den Telegraphen „Windsprache".

Neuestes.

Unsere Abgeordneten in Paris haben sich mit dem französischen Kabinet verständigt. Die Grundlagen der Verständigung sind: daß Frankreich seine frühern Zusagen (Note vom 26. Nov.) in folgender Weise verstärkt:

1) Die Detailsbedingungen des Arrangements werden nichts enthalten, was der gänzlichen Unabhängigkeit Neuenburgs zuwider wäre.
2) Alle Angeklagten haben die Schweiz zu verlassen bis zum Abschlusse des definitiven Arrangements.
3) Alle militärischen Demonstrationen Preußens werden sofort sistirt, damit die Bundesversammlung auch dem Anscheine nach nicht unter dem Drucke von Demonstrationen zu deliberiren im Falle sei.
4) Nach geschehener Freilassung der Gefangenen werden feindselige Unternehmungen Preußens gegen die Schweiz nicht stattfinden.
5) England hat seine Verwendungen wie Frankreich zugesagt.

Der Bundesrath hat die Bundesversammlung auf Mittwoch den 14. Januar einberufen. Die Kommissionen der beiden Räthe treten bereits den 13. zusammen. Der Bundesrath findet die Vorschläge annehmbar. (Berner Ztg.)

Der Regierungsrath von Bern hat die Civiljustizpflege (mit Einschluß des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen) im ganzen Kanton eingestellt.

Aus Neapel erfährt man, daß die Dampffregatte Carl III., die verabschiedete Soldaten nach Sizilien führen sollte, in Folge Explosion der Pulverkammer in die Luft geflogen ist. Es sollen zahlreiche Opfer zu beklagen sein.

Paris, 7. Jan. „Patrie" und „Constitut." publiziren wörtlich die Proklamation des Bundesrathes.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Januar.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Müller, dto. v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabs-Sekretär, von Bern.
4 Bedienten.
Hr. Brugg, Regt. v. Zofingen.
— Blum, dto. v. Straßburg.
— Ansermoz, Offizier, v. Baden.
— Bell, Sekretär, v. Baden.
— Mayer, Regt. v. Frankfurt.
— Burkhardt, dto. v. Hamburg.

Schwert.

Hr. Wälchli, Part. v. Brittnau.
— Wehrle, Weber, v. Mauren.
— Kranz, Kammacher, v. Osterroden.
— Weber, Mechaniker, v. Winigen.
— Welti, Schneider, v. Zurzach.
— Spahr, Schreiner, v. Feldkirch.
— Aeschbach, Schneider, v. Reinach.
— Klee, dto. v. Reute.
Ein eidg. Militär.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
4 Bedienten.
Hr. Berner, Fürsprech, v. Kulm.
Frl. Humbel, v. Basel.
Hr. Christen-Düring, Part. v. Wattenheim.
— Eichenberger zu 2, Part. von Wolhausen.
— Giovanni Fermo, v. Moconesi.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Meyer, dto. v. Reckingen.
Fr. Blaas, v. Graun.
7 Bedienten aus Waadtland.

Kettenbrücke.

Fr. Frei, v. Wildenstein.

Ochsen.

Hr. Jarzina, Regt. v. Straßburg.
— Meier, dto. v. Tägrig.
— Müller zu 3, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Krone.

Hr. Bachmann, Regt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberst, von St. Gallen.
— Gauthier, Major, v. Genf.
— Wurstemberger, Quartiermeister, von Bern.
— Merian, Hauptmann, v. Basel.
— Schirmer, Lieutenant, von St. Gallen.
5 Bedienten.
Hr. Dufour, Regt. v. Paris.
— Valentin, Graveur, v. Mülhausen.
— Moder, Desinateur, aus Italien.
— Hirti, Regt. v. St. Louis.

Rößli.

Hr. Hegnauer, Part. v. Seengen.
— Doffari Ogno, dto. aus Sardinien.
— Barbieri, dto. aus Sardinien.
— Basaco, dto. aus Sardinien.
— Schwarz, Schneider, v. Zuffenhausen.
— Bouwar, Part. v. Remetschwyl.
— Antille Ferdin, dto. v. Langres.
— Janz, Beck, v. Zunzgen.
— Oberholzer, Schuster, v. Uznach.
— Rebsamen, Schreiner, v. Muri.
— Gilg, Schuster, v. Salenstein.
— Känel, Schneider, v. Reichenbach.
— Bleuler, Part. v. Zollikon.

Samstag. Nr. 9. 10. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
9	27″ 2,5‴	27″ 1,6‴	– 2	– 1	– 2	—	—	—	O	NO	bedeckt	bedeckt	— 2″	— 2″	— 2″

Predigten.
Sonntag den 11. Januar 1857.
Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

26] Zum Ausleihen:
Fr. 1000 und **Fr. 1400**, gegen annehmbare Sicherheit, bei
J. Bolliger, Notar,
in Aarau.

27] Zu kaufen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **treue Magd**, die nähen und kochen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [28

24] Zum Ausleihen:
In Nr. 217. am Graben (Sonnseite) dahier ein Logis im dritten Stock, enthaltend drei große Zimmer, Küche und Dienstenkammer, ferner Plunderkammer, Estrich und Keller, alles geschlossen. Auf 1. April zu beziehen.

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß er in Nr. 560. an der hintern Vorstadt ein

Mehl-Lager

errichtet hat, wo nun stets alle Sorten **Mehl, Gries** und **Krösch** pfund- und zentnerweise zu billigen Preisen bezogen werden können, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Aarau, den 8. Januar 1857
22] **C. Baumann-Holliger.**

25] Zum Verkauf:
Ein großer **Loriéstock** im schönsten Flor. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

20] Zum Verkauf:
Ein gutes **Eisen-Oefelchen**, zum Kochen eingerichtet, mit Hafen und Pfanne. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Den 6. dieß, Abends, von Aarau bis Wölflinswyl ein **Geldbeutel** mit Fr. 80. in Gold und Silber. Dem redlichen Finder eine rechte Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [21

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.
Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei
G. Rychner, Sattler,
19] neben der Schanz in Aarau.

Rechnungs-Formulare
in allen Formaten
finden sich stets zu billigen Preisen vorräthig bei
F. G. Martin.

Bei Fr. Hanke ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Das Buch der Kinder,
zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens.
Unter Mitwirkung von mehreren Geistlichen und Lehrern herausgegeben von
Heinrich Rebau.
Elegant in Leder gebunden mit Goldtitel.
Preis 4 Fr.

Radirgummi
das Stück zu 20 Rp.
bei **F. G. Martin.**

Verzeichniß von Büchern, die nicht in meinem Katologe Nr. 5 enthalten sind, und die dem ersten Besteller um beigesetzte Preise gegen baare Bezahlung zugesandt werden. Sämmtliche Bücher sind sehr gut erhalten, viele neu, und wo es nicht besonders bemerkt ist, gebunden.

I. Theologie.

	Fr. Rp.
Albrecht, das Leben in der Gottheit, in der Wahrheit. br. neu.	— 70
Buch des Propheten Daniel und Haggai, ein Buch der Weissagung. br. neu.	— 70
Bekenntnisse, Grundsätze und Regeln einer Gemeinde oder Kirche Christi zu St. Gallen. 1854.	1 —
Blumenlese erbaulicher Lieder und Gedichte. 1845.	— 60
Christoffel, Joh. Oekolompad's Bibelstunden. 1850.	1 —
Ernste Stunden; Andachtsbuch für Frauen von einer Frau. Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt. 1856. neu.	3 —
Empfindungen und Erfahrungen der Frommen auf dem Wege in den Himmel. (5)	1 20
Geistesblüthen. 1845.	— 60
Glaube der neue und die alte Kirche oder die Religion nach der Lehre Jesu. 1840. br. neu.	— 70
Gebete zum Gebrauche für Landschulen. 1837.	— 75
Kirchengesangbücher, sauber gebunden, vielfach.	— 85
Knapp, Liederschatz.	9 —
Krummacher, tägliches Manna für Pilger durch die Wüste. 1851. eleg. gebunden.	2 —
— Sieg und Kampf Jakobs. 4 Theile. 1839.	
Magazin für die neueste Geschichte der protestantischen Missions- und Bibelgesellschaft. 40 Bände, sämmtlich gebunden.	4 —
Natters katholisches Gebet- und Erbauungsbuch.	1 40
Pfeifer, bleibet in meiner Liebe, neun Predigten. 1844. Q.	— 85
Pilger, der, des Kreuzes; vom Verfasser der Glocke der Andacht.	1 40
Stunden der Andacht und Erbauung; ein Handbuch. neu br.	1 50
Testamente, neue, dauerhaft gebunden. vielfach. neu.	— 45
Silbert, die im Umgange mit Gott erleuchtete Seele. Denkbuch für katholische Christen, prachtvoll ausgestattet, wie neu	6 —
— Communionbuch für fromme Seelen, 2. Auflage.	1 80
— die vier heiligen Evangelien Prachtexemplar. 1840.	8 —
Zahn, biblische Geschichte nebst Kirchengeschichte. 1848.	1 70
Lavater, Gebete. geb.	1 20
Nikel, katholisches Andachtsbuch für Jünglinge und Jungfrauen.	1 30

Anmerkung. Kleine katholische und evangelische Gebetbücher sind in verschiedenen Sorten in neuen Exemplaren vorräthig.

II. Schulbücher.

Arnold, vollst. Handbuch der englischen und deutschen Umgangssprache nebst Phraseologie, neueste Auflage	— 70
— die französische und deutsche Umgangssprache, neueste Auflage	60
Adler-Mesnard, neuestes Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache, 2 Bände, elegant gebunden, wie neu	4 —
Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten in der deutschen Sprache	— 35
Diesterweg, Dr. über Erziehung im Allgemeinen und Schulerziehung im Besondern, br.	— 70
Frymann, padagogisches Bilderbuch, 855, br. neu	2 20
Gaßmann, Anleitung zur lateinischen Versekunst, 8. Auflage 853, br.	2 —
Hug, meth. geglied. Rechnungsaufgabensammlung	— 50
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, 5. Auflage 850	2 —
Heigelin, Fremdwörterbuch (2) 838, 2 große Bände (eines der umfangreichsten und besten) Hlbfzbd.	6 50
Hoffmann, Sprachbuch, 7 Theile, 853, wie neu	2 —
Jäkel, Dr., Athen und Sokrates, 856, br.	— 50
Kühne, Lehrbuch der Arithmetik u Algebra, 855, br. neu	2 50
Kelle, J. N., vollst. Lehrbuch der deutschen Sprache, 851, schön geb. neu	1 70
Keller, praktische Anleitung zu Denkübungen	— 85
Loof, Lehrbuch der Planimetrie, 851, br. neu	— 50
Lauri, maître ital., ou nouv. gramm. franç. et ital. de vénéroni	2 —
Natorz, Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde, Fzbd. 2. Auflage	5 —
Offner, deutsche Sprachlehre, 3. Auflage, 851, br. neu	— 50
Pestalozzi, Ideen, von der Wohnstube, 846, br.	— 50
Scherr, Dr., Pädagogik, 2r Band in 3 Bänden gebunden, neueste Auflage	7 —
Rammler, Universalbriefsteller mit Stammbuchaufsätzen, Fremdwörterbuch, 28. Auflage, 853	2 80
Straub, deutsches Sprachbuch, 851, br.	— 95
Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der ital. und deutschen Sprache, br.	2 50
Thieme, englisch-deutsches und deutsch-englisches Handwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache neueste Auflage, eleg. gebunden (8 Fr.) neu	6 —
Thieme, englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch, neueste Aufl., elg. geb., neu	3 50
Zähringer, methodisch geordnete Aufgaben über die Elemente der Buchstaben und Gleichungslehre, 851, br.	— 60
— Antworten dazu, br.	— 50
— Leitfaden für den Unterricht in der Geometerie, 856, br. neu	1 60

III. Geographie und Geschichte.

Berghaus, Dr., allgemeine Länder- und Völkerkunde, in Einem Band mit Stahlstichen	7 —
Dittmar, Weltgeschichte, 5. Auflage, 854, schön geb.	3 —
Erdplaniglobien für Schulen- und Privatgebrauch (eine schöne Ausgabe)	— 85
Eisenlohr, Weltgeschichte, 845	— 85
Girtanner, histor. Nachrichten über die erste franz. Revolution, 6 Bd. gr. 8	2 80
Groß, Post- und Reisekarte der Schweiz, aufgez. in Etui, wie neu	2 50
Joanne, Manual du voyageur en Suisse. Par. 853, Prachtb. neu	6 —
Kappe, kleine Weltgeschichte, 5. Auflage, 851	— 60
Kottinger, Weltgeschichte, 848	— 75
Kassarski, Leben und Thaten Gustav Adolph's mit schönen Kupfern, 841, br. neu	4 —
Meier, Erzählungen aus der Schweizergeschichte, 851	— 70
Meier, Zeitungsatlas in 108 Karten, 850 (16 Fr.) br.	9 —
Nösselt, Handbuch der Geographie, 3 Bände, 851	6 —
Rottek, große Weltgeschichte, 8. Auflage, 9 Bände	7 50
Schuler, Thaten und Sitten der Eidgenossen, 5 Bde. in 7 Bdn. geb.	12 —
Uehlinger, Geographie der Schweiz, 851, wie neu, C.	2 —
Volger, Dr, Leitfaden beim ersten Unterricht in der Geschichte. 8. Auflage. 851. neu.	1 20
Volger, geographischer Leitfaden. 10. Auflage.	— 50
Weber, Weltgeschichte, neueste Auflage. br. neu. 1846.	12 —
— dieselbe im Auszuge. 854. C.	2 50
Wiedemann, allgemeine Geschichte für die katholische Jugend. 6. Auflage. 2 Bde.	2 —
Walcher, Touristenführer durch die Schweiz mit Panorama und Karte, prachtvoll gebunden. neu. 1856.	4 50
Zschokke, Schweizergeschichte, 834	— 60
Zacharias, Lehrbuch der Erdbeschreibung, 6. Auflage, 851, wie neu	2 80
Zimmermann, Erzählungen aus der Schweizergeschichte, 4. Auflage, C.	— 35

Bestellungen sieht entgegen **J. J. Bauer, Buchhändler & Antiquar** in Amrisweil, Kt. Thurgau.

☞ (Aufträge übernimmt auch der Verleger dieses Blattes.)

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 9. Januar 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 213	Doplz. 2	Doplz. —	Doplz. 13	Doplz. 46	Doplz. 6
Neue Zufuhr	1722	101	133	—	65	137
Verkauf	1515	103	27	7	32	103
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 41	23 61	22 15	25 71	21 87	18 9
Aufschlag	— —	— 40	— 46	— —	1 87	— —
Abschlag	— 27	— —	— —	1 62	— —	— 91

Basel, 9. Jan. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 75. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 628 Doppelzentner; dazu angekommen 298 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 279 Doppelzentner; blieben stehen 687 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 27 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 8. Jan.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	32 Fr. 46 R.	Abschlag 18 R.
Rorschach	32 Fr. 57 R.	Abschlag 12 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" findet die gemeldeten Friedensbedingungen ehrenvoll für die Schweiz, er sagt: Wir hoffen, auch das Schweizervolk werde mit ihnen zufrieden sein; denn sie sind seine Eroberung. Nachdem es sich gegen ungebührliche Zumuthungen mit Einmuth und Entschlossenheit erhoben, hat es die Achtung Europa's erzwungen, und mit der Achtung Europa's — einen ehrenvollen Frieden und die Unabhängigkeit der Republik Neuenburg.

Andere Blätter glauben, daß mit diesem Abkommen der Friede noch nicht ganz gesichert sei.

Geschichtskundige erinnern sich daran, daß gerade vor 100 Jahren im Januar 1757 der Krieg ebenfalls abgewendet schien und doch im Februar entbrannte, um 7 Jahre zu wüthen. Es ist also noch nicht Zeit, die Vorbereitungen zu einem kräftigen Widerstande für den schlimmsten Fall ganz einzustellen und zu jubeln.

Hr. Kern habe sich in Paris einer außerordentlich schmeichelhaften Aufnahme zu erfreuen gehabt.

General Dufour wird mit dem großen Generalstab am Montag nach Zürich aufbrechen.

Der Generalstab der 1. Division hat am 8. d. Biel verlassen, um sich nach dem Osten der Schweiz (Regensberg bei Zürich) zu begeben.

Aargau. Der Stab der IV. Division (Kurz) hat sein Hauptquartier von Aarau nach Frick verlegt.

Bern. Zu wohlthätigen Zwecken wurden neuerdings wieder ansehnliche Vermächtnisse gemacht. So schenkte der unlängst verstorbene Hr. Dr. Pagenstecher dem Armengute zu Schmieden 4000 Fr., der Privatblindenanstalt und der Mädchentaubstummenanstalt je 500 Fr., der Gruben-anstalt und der Erziehungsanstalt für arme Mädchen je 400 Fre, dem Armenverein von Bern 1500 Fr. u. s. w. Ferner Hr. v. Wattenwyl-Lombach dem Burgerspital 1000 Fr., dem Dienstenspital, der Bächtelenanstalt, der Mädchentaubstummenanstalt und dem Armenvater Lode in Affoltern je 500 Fr., dem Armengut zu Pfistern 1000 Fr. und sonst für christliche Zwecke 4000 Fr.

Bern. In Biel hat ein Neuenburger Prügel bekommen, weil er „vive le roi" rief. Bald darauf ersuchte er den Pfarrer um Fürsprache bei seiner Braut, die ihn verlassen hatte. Auf die Verwendung entgegnete diese: Sie könne keinen Bräutigam dulden, der den König von Preußen hoch leben lasse, und die Schweiz beschimpfe. Delinquent ist von Biel polizeilich fortgewiesen worden.

— In allen Mädchenschulen in der Stadt Bern werden Strümpfe für die Soldaten an der Grenze gestrickt.

— Interlacken's Frauen und Töchtern haben binnen 24 Stunden 72 Paar Unterhosen, 60 P. wollene Strümpfe und 40 Paar Handschuhe für das Oberländer Bataillon, das am 7. abmarschirte, angefertigt. Ehre solch schönem Sinn! —

Zürich. 41 Schuhmacher-Meister der Stadt und Umgebung Zürich haben sich zusammengethan, um den Wehrmännern an der Grenze unentgeldlich gute, doppelsöhlige Schuhe zu liefern. Sie fordern sämmtliche Schuhmacher des Kantons zu Lieferungen auf. 70 Paar sind schon gezeichnet. Ehre diesem Patriotismus!

Glarus ist in Vergabungen gewiß die erste Gemeinde unseres Vaterlandes, schon wieder werden vier solche, im Betrage von 1900 Fr. gemeldet, die dem Armengut testirt sind.

In Freiburg habe die Mannschaft einer auf das Piquet gestellten Artilleriekompagnie der Regierung gemeldet, sie brauche für keine Bespannung zu sorgen, die Artilleristen wollten ihre Batterie mit eigenen Pferden versehen!

Basel. Am 7. d. früh reiste der russische Großfürst hier durch. Die Scharfschützen-Komp. Nr. 24 aus Obwalden war nach dem Absteigquartier des Prinzen als Ehrenwache beordert und empfing von demselben als solche Fr. 200, welchen Betrag sie in den Heimatkanton zurückschickte, um dort zur Unterstützung bedürftiger Familien von diensthuenden Milizen verwendet zu werden.

Baselland. Vorgestern kam der russische Großfürst Konstantin in Liestal durch.. Eine große Anzahl Pferde waren für seine Winterreise bestellt. Derselbe passirte gestern Bern.

Graubünden. Der „Alpenbote" vom 6. d. schreibt: Vorgestern sahen wir einen greisen Mann, einen Bundeslandammann, der lange das Land hat regieren helfen, nun aber schon längere Zeit in ländlicher Stille zurückgezogen vom politischen Treiben lebt, in Chur ankommen; er kam zu Fuß an (er geht immer zu Fuß); bei sich trug er seinen Stutzer, den der Büchsenschmied zurechtrichten soll und ein Paar tüchtige Schuhe wollte er sich machen lassen. Wenn's zum Kriege geht, will das weiße Haupt auch nicht zu Hause bleiben.

Schaffhausen. Oberst Ziegler inspizirt die Truppen seiner Division. Mit väterlicher Sorgfalt erkundigte er sich nach dem Benehmen und der Versorgung der Soldaten. Mit Einzelnen scherzte

er sogar. Die Wahl Dufour's zum Obergeneral wurde bei den Truppen mit Jubel begrüßt.

St. Gallen. Die Unterstützungen für die Kriegsnoth sind auf der im Museum aufgelegten Liste allein bereits auf 8000 Fr. subscribirt. Die übrigen zahlreichen Listen sind noch nicht bekannt.

Thurgau. Die Regierung hat beschlossen, von der ihr zustehenden gesetzlichen Befugniß Gebrauch machend, den Rechtstrieb gegen die im Felde stehenden Soldaten zu sistiren.

— In Romanshorn sind einem preußischen Offizier Münchhausen, der über die Schweiz schimpfte, die Effekten untersucht worden, es fand sich dabei ein Brief an seinen Regimentsoberst, worin er unter anderm berichtete, die Wehrkraft der Schweiz nicht zu gering anzuschlagen, man habe in Preußen ganz falsche Begriffe von derselben.

Genf. Ueber die Einschiffung des 20. Bataillons sagt die „Revue" folgendes:

Die Einschiffung fand am 6. Januar, Morgens 8 Uhr statt, bei schönem Wetter, unter bestem und freudigem Gesang der Marseillaise und des Chant du depart, mit Begleit der Musik des Contingents. Die Abziehenden waren glücklich, ihre Liebe zum Vaterlande einmal thatsächlich beweisen zu können; die zurückbleibende junge Mannschaft zeigte weniger Traurigkeit über die Trennung, als Bedauern, nicht nachfolgen zu können; die Frauen begrüßten sie und wünschten ihnen Glück und vor allem eine Rückkehr, bei der sie sich rühmen könnten, ihre Pflicht ehrenvoll erfüllt zu haben.

Deutschland. Der Stadtrath von Ulm hat die Betheilung an den Bittschriften gegen den Preußendurchmarsch abgelehnt.

— In Erlangen ist Professor Schwegler, 38 Jahre alt, am Schlag gestorben.

— In der Neujahrsnacht hat ein Offizier von Karlsruhe einen Polytechniker auf der Straße erstochen, weil er von demselben im Vorübergehen gestoßen worden war.

— Hassenpflug ist in Marburg mit seiner Anmeldung um Aufnahme in's Casino durchgefallen.

— Vom westlichen Bodenseeufer 30. Dez. schreibt man der „A. A. Z.": Während am benachbarten Schweizerufer der Kriegsspektakel immer lärmender und weitgreifender wird, kam es am friedlichen deutschen Ufer bei der österreichisch-bayerischen Gränze, an der Laibach, in der letzten Nacht zu einem blutigen Kampfe zwischen Schmugglern und österreichischen Gränzjägern: zwei Schmuggler, beide aus Bregenz gebürtig, wurden erschossen. Darüber herrscht eine große Verstimmung in Bregenz, indem man bis jetzt der Ansicht ist, daß die Gränzjäger in ihrer Befugniß zu weit gegangen. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß ganz untergeordnete Zollbedienstete hin und wieder, dem reisenden Publikum gegenüber, ein sehr freches und grobes Benehmen an den Tag legen, während doch höheren Orts denselben ein höfliches und bescheidenes zur Pflicht gemacht ist. Die aus Prag erwartete Truppenvermehrung an der voralbergischen Schweizergränze ist bis zur Stunde nicht eingetroffen, und wird auch in den nächsten Tagen noch nicht erwartet."

— In Hannover steht auf den 14. d. eine große freimaurerische Festlichkeit bevor. Es soll nämlich an diesem Tage der König von Hannover in den Freimaurerorden aufgenommen und, nachdem die verschiedenen Grade nacheinander durchlaufen sind, zum Großmeister aller Logen im Königreich Hannover ernannt werden.

Aus **Spanien** wird die Verhaftung General Prims und ein Angriff auf die Behörden Barcelona's gemeldet. Isturiz ist zum spanischen Gesandten in Petersburg, Fürst Galitzin zum russischen Gesandten in Madrid ernannt.

Türkei. In Konstantinopel war am 2. d. das Gerücht verbreitet, 10,000 Russen seien von den Tscherkessen geschlagen worden.

Italien. In Verona ist ein österr. Artillerie-Lieutenant von seinem eigenen Diener auf gräßliche Weise ermordet worden. Der Böswicht hatte gerade seinem Herrn das Mittagessen gebracht. Nach der That aß er es selber auf, während der Leichnam des Gemordeten zur Seite lag, und ergriff erst dann die Flucht.

Frankreich. General Kmety, der heldenmüthige Vertheidiger von Kars ist in Paris eingetroffen.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Müller, eidg. Stabs-Arzt, von Luzern.
— Engler, Regt. v. Basel.
— Weber, Hauptmann, v. Escholzmatt.
— Schmidt, Banquier, v. Augsburg.
— Erminger, Regt. v. Zürich.
— Gebert, dto. v. St. Gallen.
— Blum, dto. v. Straßburg.

Wildmann.

Hr. Schön, Offizier, v. Zug.
— Cätry, Lieutenant, v. Zug.
— Meier, Regt. v. Wohlen.

Rößli.

Hr. Stampfer, Regt. v. Basel.
— Bock, Gastgeber, v. Wohlen.
— Kellerhals, Fuhrhalter, v. Nieder-Bipp.
— Rebsamen, Schreiner, v. Muri.
— Janz, Beck, v. Zunzgen.
2 eidg. Militärs.
Hr. Renzer, Beck, v. Schittingen.
— Redmann, Küfer, v. Kaisten.
— Senoner, Part. aus Tyrol.
— Rüttimann, dto. v. Nußbaumen.
— Neveil, Schlosser, v. Egelshofen.
— Hurter, Part. v. Schaffhausen.
— Antille, Part. v. Sitten.
— Winterstein mit Familie, Künstler, aus Elsaß.
— Meier, Part. v. Killwangen.
— Frei, dto. v. Zurzach.
— Rudolf, dto. v. Rietheim.

Ochsen.

Hr. Jarzina, Regt. v. Straßburg.
— Blattner, dto. v. Niederwyl.
— Keller, Part. v. Botstetten.
Hr. Olivier, dto. v. Bern.
— Zimmermann, dto. v. Bötzberg.

Storchen.

Hr. Dietschi mit 2 Knechten, Regt. v. Rheinfelden.
— Menais, Part. v. Rheinfelden.
— Köpfli, Part. v. Sins.
— Frei, Fuhrhalter, v. Wangen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Müller, Part. v. Muhen.
Ein eidg. Militär.
Frl. Blaas, v. Graun.

Schwert.

Hr. Schneider, Schuster, v. Huziken.
— Bölsterli, Schneider, v. Wiesendangen.
— Fritschi, Schuster, v. Oberharmersbach.
— Guyer, Schreiner, v. Turbenthal.
— Sutter, Schneider, v. Gunzgen.
— Ernenwein, Schwellensäger, von Dieffenbach.

Montag. Nr. 10. 12. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26''11,7'''	26'' 9,4'''	− 2	0	− 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 2''	— 2''	— 2''
11	26' 4,8'''	26'' 3,0'''	0	+ 2	+ 2	Schnee	Schnee	Schnee	W*	W*	bedeckt	bedeckt	— 3''	— 3''	— 4''

Sonntag den 11. Januar 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Wehrli v. Küttigen mit Wittwe Anna Brogle, geb. Läuchli, von Hellikon, zu Aarau wohnhaft.

Taufen.

Johann Eduard, Söhnlein von Johann Frey, Schneider, von Bötzen.

Amtliche Anzeigen.

Die erledigte Stelle eines **Abwarts** und **Pedells** an der Kantonsschule wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich unter Beifügung ihrer Ausweise über guten Leumund bis und mit dem 20. Januar nächsthin bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden, wo inzwischen die bezügliche Instruktion eingesehen werden kann.

Aarau, den 9. Januar 1857.

Der Gemeindeammann:
Weiersmüller.

Für den Gemeindeschreiber:
29] **J. A. Bell**, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier ist ein meublirtes Zimmer mit Kost zu haben; im gleichen Haus werden auch Tischgänger angenommen. [30

Eine treue, reinliche **Magd**, die etwas kochen und pflanzen kann, findet bei einer kleinen Familie sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [31

Gefunden: In der Aare ein Paar **Schlittschuhe** und ein Portemonais. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [32

Fleißige gute **Steinhauer** finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei
Dl. Schmuziger, Maurermeister,
33] im Schachen in Aarau.

Eine Person, die Zimmer besorgen kann, treu und reinlich ist, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [34

35] Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustand befindliches **Ruhbett** und **sechs Sessel** um billigen Preis. Zu erfragen bei **Sl. Wanger**, Tapezierer.

26] Zum Ausleihen:



Fr. 1000 und **Fr. 1400**, gegen annehmbare Sicherheit, bei
J. Bolliger, Notar,
in Aarau.

27] Zu kaufen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **treue Magd**, die nähen und kochen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [28

24] Zum Ausleihen:
In Nr. 217. am Graben (Sonnseite) dahier ein Logis im dritten Stock, enthaltend drei große Zimmer, Küche und Dienstenkammer, ferner Plunderkammer, Estrich und Keller, alles geschlossen. Auf 1. April zu beziehen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß er in Nr. 560. an der hintern Vorstadt ein

Mehl-Lager

errichtet hat, wo nun stets alle Sorten **Mehl, Gries** und **Kröfch** pfund- und zentnerweise zu billigen Preisen bezogen werden können, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Aarau, den 8. Januar 1857

22] **C. Baumann-Holliger.**

er sogar. Die Wahl Dufour's zum Obergeneral wurde bei den Truppen mit Jubel begrüßt.

St. Gallen. Die Unterstützungen für die Kriegsnoth sind auf der im Museum aufgelegten Liste allein bereits auf 8000 Fr. subscribirt. Die übrigen zahlreichen Listen sind noch nicht bekannt.

Thurgau. Die Regierung hat beschlossen, von der ihr zustehenden gesetzlichen Befugniß Gebrauch machend, den Rechtstrieb gegen die im Felde stehenden Soldaten zu sistiren.

— In Romanshorn sind einem preußischen Offizier Münchhausen, der über die Schweiz schimpfte, die Effekten untersucht worden, es fand sich dabei ein Brief an seinen Regimentsoberst, worin er unter anderm berichtete, die Wehrkraft der Schweiz nicht zu gering anzuschlagen, man habe in Preußen ganz falsche Begriffe von derselben.

Genf. Ueber die Einschiffung des 20. Bataillons sagt die „Revue" folgendes:

Die Einschiffung fand am 6. Januar, Morgens 8 Uhr statt, bei schönem Wetter, unter bestem und freudigem Gesang der Marseillaise und des Chant du depart, mit Begleit der Musik des Contingents. Die Abziehenden waren glücklich, ihre Liebe zum Vaterlande einmal thatsächlich beweisen zu können; die zurückbleibende junge Mannschaft zeigte weniger Traurigkeit über die Trennung, als Bedauern, nicht nachfolgen zu können; die Frauen begrüßten sie und wünschten ihnen Glück und vor allem eine Rückkehr, bei der sie sich rühmen könnten, ihre Pflicht ehrenvoll erfüllt zu haben.

Deutschland. Der Stadtrath von Ulm hat die Betheilung an den Bittschriften gegen den Preußendurchmarsch abgelehnt.

— In Erlangen ist Professor Schwegler, 38 Jahre alt, am Schlag gestorben.

— In der Neujahrsnacht hat ein Offizier von Karlsruhe einen Polytechniker auf der Straße erstochen, weil er von demselben im Vorübergehen gestoßen worden war.

— Hassenpflug ist in Marburg mit seiner Anmeldung um Aufnahme in's Casino durchgefallen.

— Vom westlichen Bodenseeufer 30. Dez. schreibt man der „A. A. Z.": Während am benachbarten Schweizerufer der Kriegsspektakel immer lärmender und weitgreifender wird, kam es am friedlichen deutschen Ufer bei der österreichisch-bayerischen Gränze, an der Laibach, in der letzten Nacht zu einem blutigen Kampfe zwischen Schmugglern und österreichischen Gränzjägern: zwei Schmuggler, beide aus Bregenz gebürtig, wurden erschossen. Darüber herrscht eine große Verstimmung in Bregenz, indem man bis jetzt der Ansicht ist, daß die Gränzjäger in ihrer Befugniß zu weit gegangen. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß ganz untergeordnete Zollbedienstete hin und wieder, dem reisenden Publikum gegenüber, ein sehr freches und grobes Benehmen an den Tag legen, während doch höheren Orts denselben ein höfliches und bescheidenes zur Pflicht gemacht ist. Die aus Prag erwartete Truppenvermehrung an der voralbergischen Schweizergränze ist bis zur Stunde nicht eingetroffen, und wird auch in den nächsten Tagen noch nicht erwartet."

— In Hannover steht auf den 14. d. eine große freimaurerische Festlichkeit bevor. Es soll nämlich an diesem Tage der König von Hannover in den Freimaurerorden aufgenommen und, nachdem die verschiedenen Grade nacheinander durchlaufen sind, zum Großmeister aller Logen im Königreich Hannover ernannt werden.

Aus **Spanien** wird die Verhaftung General Prims und ein Angriff auf die Behörden Barcelona's gemeldet. Isturiz ist zum spanischen Gesandten in Petersburg, Fürst Galitzin zum russischen Gesandten in Madrid ernannt.

Türkei. In Konstantinopel war am 2. d. das Gerücht verbreitet, 10,000 Russen seien von den Tscherkessen geschlagen worden.

Italien. In Verona ist ein österr. Artillerie-Lieutenant von seinem eigenen Diener auf gräßliche Weise ermordet worden. Der Bösewicht hatte gerade seinem Herrn das Mittagessen gebracht. Nach der That aß er es selber auf, während der Leichnam des Gemordeten zur Seite lag, und ergriff erst dann die Flucht.

Frankreich. General Kmety, der heldenmüthige Vertheidiger von Kars ist in Paris eingetroffen.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Müller, eidg. Stabs-Arzt, von Luzern.
— Engler, Regt. v. Basel.
— Weber, Hauptmann, v. Escholzmatt.
— Schmidt, Banquier, v. Augsburg.
— Etminger, Regt. v. Zürich.
— Gebert, dto. v. St. Gallen.
— Blum, dto. v. Straßburg.

Wildmann.

Hr. Schön, Offizier, v. Zug.
— Cättry, Lieutenant, v. Zug.
— Meier, Regt. v. Wohlen.

Rößli.

Hr. Stampfer, Regt. v. Basel.
— Vock, Gastgeber, v. Wohlen.
— Kellerhals, Fuhrhalter, v. Nieder-Bipp.
— Rebsamen, Schreiner, v. Muri.
— Janz, Beck, v. Zunzgen.
2 eidg. Militärs.
Hr. Renzer, Beck, v. Schittingen.
— Redmann, Küfer, v. Kaisten.
— Senoner, Part. aus Tyrol.
— Rüttimann, dto. v. Nußbaumen.
— Reveil, Schlosser, v. Egelshofen.
— Hurter, Part. v. Schaffhausen.
— Antille, Part. v. Sitten.
— Winterstein mit Familie, Künstler, aus Elsaß.
— Meier, Part. v. Killwangen.
— Frei, dto. v. Zurzach.
— Rudolf, dto. v. Rietheim.

Ochsen.

Hr. Jarzina, Regt. v. Straßburg.
— Blattmer, dto. v. Niederwyl.
— Keller, Part. v. Botstetten.
Hr. Olivier, dto. v. Bern.
— Zimmermann, dto. v. Bötzberg.

Storchen.

Hr. Dietschi mit 2 Knechten, Regt. v. Rheinfelden.
— Mengis, Part. v. Rheinfelden.
— Köpfli, Part. v. Sins.
— Frei, Fuhrhalter, v. Wangen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Müller, Part. v. Muhen.
Ein eidg. Militär.
Frl. Blaas, v. Graun.

Schwert.

Hr. Schneider, Schuster, v. Huziken.
— Bölsterli, Schneider, v. Wiesendangen.
— Fritschi, Schuster, v. Oberharmersbach.
— Guyer, Schreiner, v. Turbenthal.
— Sutter, Schneider, v. Gunzgen.
— Ernenwein, Schwellensäger, von Dieffenbach.

Montag. Nr. 10. 12. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
10	26''11,7'''	26'' 9,4'''	- 2	0	- 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 2''	— 2''	— 2''
11	26 ' 4,8'''	26'' 3,0'''	0	† 2	† 2	Schnee	Schnee	Schnee	W*	W*	bedeckt	bedeckt	— 3''	— 3''	— 4''

Sonntag den 11. Januar 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Wehrli v. Küttigen mit Wittwe Anna Brogle, geb. Läuchli, von Hellikon, zu Aarau wohnhaft.

Taufen.

Johann Eduard, Söhnlein von Johann Frey, Schneider, von Bötzen.

Amtliche Anzeigen.

Die erledigte Stelle eines **Abwarts** und **Pedells** an der Kantonsschule wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich unter Verfügung ihrer Ausweise über guten Leumund bis und mit dem 20. Januar nächsthin bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden, wo inzwischen die bezügliche Instruktion eingesehen werden kann.

Aarau, den 9. Januar 1857.

Der Gemeindeammann:
Weiersmüller.

Für den Gemeindeschreiber:
29] **J. A. Bell**, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier ist ein meublirtes Zimmer mit Kost zu haben; im gleichen Haus werden auch Tischgänger angenommen. [30

Eine treue, reinliche **Magd**, die etwas kochen und pflanzen kann, findet bei einer kleinen Familie sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [31

Gefunden: In der Aare ein Paar **Schlittschuhe** und ein Portemonais. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [32

Fleißige gute **Steinhauer** finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei

33] **Dl. Schmuziger**, Maurermeister, im Schachen in Aarau.

Eine Person, die Zimmer besorgen kann, treu und reinlich ist, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [34

35] Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Ruhbett** und **sechs Sessel** um billigen Preis. Zu erfragen bei **Sl. Wanger**, Tapezierer.

26] Zum Ausleihen:



Fr. 1000 und **Fr. 1400**, gegen annehmbare Sicherheit, bei

J. Bolliger, Notar, in Aarau.

27] Zu kaufen gesucht:

Ein kleines **Eisenöfelchen**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **treue Magd**, die nähen und kochen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [28

24] Zum Ausleihen:

In Nr. 217. am Graben (Sonnseite) dahier ein Logis im dritten Stock, enthaltend drei große Zimmer, Küche und Dienstenkammer, ferner Plunderkammer, Estrich und Keller, alles geschlossen. Auf 1. April zu beziehen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land an, daß er in Nr. 560. an der hintern Vorstadt ein

Mehl-Lager

errichtet hat, wo nun stets alle Sorten **Mehl, Gries** und **Krösch** pfund- und zentnerweise zu billigen Preisen bezogen werden können, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Aarau, den 8. Januar 1857

22] **C. Baumann-Holliger.**

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Berner Zeitung" findet das Friedensprojekt darum annehmbar, weil Frankreich und England sich förmlich verbindlich machen, nach der Freilassung der Gefangenen ein Uebereinkommen zu gänzlicher Unabhängigkeit Neuenburgs herbeizuführen und weil alle Angeschuldigten, bis dieses Arrangement eingetreten, die Schweiz zu verlassen haben. Das sei die beste Gewähr gegen jedes Hinausziehen der Sache. Die Versicherung, daß nach geschehener Freilassung keine feindseligen Maßnahmen mehr stattfinden dürfen, schütze die Schweiz im Besitz. Der Sieg in der Hauptsache, Neuenburgs Unabhängigkeit, sei durch Annahme der Vorschläge gesichert. Preußen habe bedingungslose Freilassung der Gefangenen nicht erreicht und die Moniteur-Note erhalte dadurch ihren Widerruf, weil Frankreich zu bedeutend weiter gehenden Zusagen als früher sich verstanden habe.

Ein eben so großer Gewinn als die Eroberung von Neuenburgs Unabhängigkeit sei aber auch die durch die Einigkeit und Opferfreudigkeit des ganzen Volkes errungene Achtung vor der übrigen Welt und die Sympathien aller uns umgebenden Völkerschaften.

Wenn wir auch volles Vertrauen in die Beschlüsse des Bundesrathes setzen, dürfen wir doch die Volksmeinung über das Friedensprojekt, aus nachfolgenden Correspondenzen ersichtlich, nicht außer Acht lassen.

Bern. (Corresp. vom 9. Jan.) Seit gestern weht ein starker Friedenswind. Niemand glaubt mehr an Krieg. Geschäftsleute freuen sich dieser Wendung; in den mittlern und untern Schichten der Bevölkerung gibt sich dagegen eine unverholene Unzufriedenheit kund. Man kann sich mit der Sendung des Hrn. Dr. Kern nach Paris nun einmal nicht befreunden. Für unser, in den diplomatischen Windungen und Krümmungen nicht eingeweihtes Volk, macht fragliche Sendung gleichsam den Eindruck einer Bettelei. Die Zeit wird lehren. Vor Allem ist es der Kostenspunkt, der in Betracht fällt. Die eidgen. Finanzen stehen allerdings gut; um so schlimmer steht es mit den Finanzen der Kantone. Bedenkt man nun, wie schwer die bereits entstandenen Kosten auf den kantonalen Büdgets lasten und wie ungelegen der Militärdienst bei den Meisten kommt, so begreift man, daß Berechtigung zu Unzufriedenheit vorhanden, wenn die Sache, wie man sich in der Volkssprache auszudrücken pflegt, „verschlierget" wird. Unser Volk ist bereit, ein Opfer zu bringen und zwar ein großes, aber dann sollte etwas dabei herauskommen. Die reichen Neuenburger Royalisten, die mit kaltem Blute das Vaterland ins Verderben zu stürzen Willens waren, unter so bewandten Umständen leer ausgehen zu lassen, wie es den Anschein gewinnt, — das widerstrebt nun einmal dem schlichten Menschenverstande. Ich enthalte mich einstweilen hieran meine eigenen Betrachtungen zu knüpfen, indem ich mich begnüge, Ihnen mitzutheilen, was man von der eingetretenen Wendung in gewissen Kreisen der Bevölkerung denkt. Die nächsten Tage werden hoffentlich helles Licht über den Stand der Dinge verbreiten.

Basel. (Corresp. vom 9. Jan.) Eine teleg. Depesche, welche uns gestern Abend die Einberufung der Bundesversammlung behufs Vorlage neuer Vermittlungsvorschläge meldete, hat bei Militär und Bürgerschaft bei weitem nicht den freudigen Eindruck hervorgebracht, welchen man von einer solchen Botschaft hatte erwarten können. Die Stimmung wurde wohl eher ernster als freudiger. Die Besorgniß vor einem unehrenvollen, faulen Frieden trat offen und laut überall zu Tage. In der That ist denn auch der Inhalt der Depesche, falls er sich erwahren sollte, nichts weniger als beruhigend. Die Schweiz gibt die royalistischen Gefangenen frei, entfernt dieselben bis Austrags der Sache von ihrem Gebiete, dagegen erbieten sich Frankreich und England, den König von Preußen zur Unabhängigkeitserklärung Neuchatels zu bestimmen. Das was die Schweiz thun soll, ist dabei deutlich und klar, sie verzichtet nicht auf ein Recht, nein, sie verzichtet auf eine Pflicht, auf die Pflicht, Hochverräther und Vaterlandsverräther zu strafen. Dagegen ist und bleibt es noch sehr unklar, was Preußen thun wird, oder ob überhaupt Preußen etwas thun wird, ja es bleibt sogar sehr unklar, was Frankreich und England thun werden. Sie werden Preußen zu bewegen suchen, die Unabhängigkeit Neuenburgs anzuerkennen, aber wie? auf welche Weise werden sie das thun? Werden sie im äußersten Falle Preußen mit Gewalt dazu zwingen? das glaube wer da mag. Weiß aber Preußen zum Voraus mit Gewißheit, daß von einer Anwendung von Gewaltmitteln keine Rede ist, wird es dann mit der Anerkennung der Unabhängigkeit Neuchatels wohl sehr eilen, wenn einmal die royalistischen Gefangenen freigegeben sind? Wir glauben es nicht, wir glauben, Preußen wird sofort nach Freilassung der Gefangenen die Unterhandlungen behufs Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs in's End sie hinauszuziehen suchen, es wird Bedingungen aufstellen, Entschädigungsforderungen machen, welche die Schweiz kaum wird mit Ehren eingehen können, es wird auf solche Weise die Sache herauszuziehen suchen, bis eine andere europäische Frage auftaucht, bis England oder Frankreich Preußen's Stimme in irgend einer Angelegenheit nöthig haben, dann fällt die Geschichte in Abschied und Traktanden, Preußen denkt nicht mehr daran, Neuenburgs Unabhängigkeit zu erklären, und in irgend einem günstigen Augenblicke tritt es mit seinen Ansprüchen auf's Neue hervor: vielleicht dann in einem Augenblicke, wo die Schweiz weder so einig, noch so opferbereit ist, wie heute.

Das sind die Befürchtungen, welche als Wolken die aufgehende Friedenssonne verdüstern. Die Friedensfreude ist gestört durch die Angst, es sei der Friede die Folge einer Niederlage auf dem diplomatischen Felde.

Im Wesentlichen ist der jetzige Vertrag dem von General Dufour erwirkten, durch Note vom 26. Nov. bekannt gegebenen gleich, worin der Kaiser sein Möglichstes gegenüber Preußen zu thun erbot, (faire tuos ses efforts). Das Hauptgewicht der günstigeren Wendung liegt daher in Englands Beitritt zur „Verwendung" in diesem Sinne.

Der Generalstab ist gestern von Bern abgereist.

Der Bundesrath wird zur Vertheilung der vielen Gaben, die ihm zur Unterstützung der schweizerischen Auszüger und deren Familien eingehen, eine eigene Zentralkommission niedersetzen.

Englische Aerzte, die in der Krim gedient, und englische Militärs bieten durch unsern Konsul in London ihre Dienste an. Auch eine englische Dame, die im orientalischen Kriege als barmherzige Schwester in Scutari diente, anerbietet sich zur Pflege von Verwundeten.

Ein junger Engländer hat dem Bundesrath seine Dienste mit einem Unterstützungsbeitrag von 50 Pfd. Sterl. zur Verfügung gestellt. Dieser originelle Reisläufer wurde unter Verdankung seines Angebotes nach dem bekannten Grundsatz abgewiesen.

Aargau. Der freiwillige Armenverein des Bezirks Zofingen hat 50 Fr. dem Hrn. Kommandanten Zehnder in Sissach, und 50 Fr. dem Hrn. Kommandanten Dätwyler in Neuenburg zugesandt, damit für Soldaten des Bezirks Zofingen, welche Schuhe oder Strümpfe bedürfen, solche angeschafft werden können. Brav so, schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe!

— Nach dem heute (Sonntag) hier in Aarau stattfindenden Militärleben würde man eher glauben, der Preuß wäre schon nach Basel, statt eine Friedenstaube nach Bern geflogen. Es tönt Trompetengeschmetter, Trommelgerassel; Schützen, Artillerie, Infanterie, Genfer, Waadtländer, Neuenburger, Berner, Luzerner und Aargauer alles wimmelt durcheinander. Zuerst passirte das schmucke Genfer Bataillon Nr. 20 unsere Stadt, ihm folgten zwei schöne Scharfschützen-Kompagnien von Waadt und Neuenburg; hierauf dampfte das Berner Bataillon Nr. 16 (Kernen) heran, famose starke Mannen diese Simmenthaler! Mittags rückten unsere Aargauer Schützen und das Bataillon Jeuch ein und bezogen hier Quartier. Um 1 Uhr langte ebenfalls per Bahn ein munteres Waadtländer Bataillon an, dem Abends noch das wackere Berner-Oberländer Bataillon Kocher Nr. 1 und eine Luzerner Scharfschützenkompagnie folgten.

Im Kanton Bern finden sich laut Zählung außer der allgemeinen Bewaffnung der Elite und Landwehr noch über 32,000 Gewehre, Stutzer, Jagdgewehre ꝛc. nicht gerechnet.

Freiburg. Bulle hat jedem an die Grenze ziehenden Soldaten 10 Fr. gegeben. Der Buller Kaufmann Louis Spuhler hat dem Bundesrath zwanzig Greyerzer-Käse für die eidgenössische Armee geschickt.

— Der Große Rath von Freiburg ist den 11. d. zu seiner Constituirung zusammengetreten. Die Wahlen des Bureau sind, wie zu erwarten war, im Sinne der jetzigen conservativen Mehrheit ausgefallen. Die Nichtbeschwörung der Verfassung weist darauf hin, daß die Behörde die Verfassungsrevision zu beschließen und darauf zur Neuwahl der Regierung zu schreiten gedenkt. — Derselbe wollte nur die Gesetze, nicht auch die Verfassung, beschwören. Reklamationen hiegegen wurden verworfen. Zum Präsidenten ward Hr. Charles, zu Vizepräsidenten die H. Werro und Fracheboud gewählt.

— Die vom Großen Rathe getroffenen Zehner-Wahlen sind überwiegend gemäßigt freisinnig; darunter Mauron, Clement. Alles ruhig.

Graubünden. Bei Brusio sind zwei junge Männer von einer Lawine verschüttet worden. Dem Einen gelang es mit Mühe, sich zu befreien. Der Andere, ein Jüngling von 19 Jahren, die Stütze seiner Familie, blieb zum Opfer.

St. Gallen. In Mogelsberg wurde ein 4jähriger Knabe das Opfer seiner Weihnachtsfreuden. Als er nämlich Morgens früh im Hemdchen seine Geschenke besah, fing das Hemd am Licht Feuer und die herbeieilenden Eltern fanden ihren Liebling in hellen Flammen. Nach einigen Stunden erlag der Knabe seinen Brandwunden. — Auch in Schönenberg, Gemeinde Wattwyl, ist ein Knabe in einen Kessel voll siedender Schotte gefallen und an den Wunden gestorben.

Thurgau. Eine schöne Handlung erwähnt der „Wächter": Das Haus Brunschwyler in Hauptweil hat 20 Arbeitern, die ins Feld ziehen mußten, jedem 10 Fr. mitgegeben, und sie oder ihre Angehörigen beziehen allwöchentlich wie vorher den Lohn fort.

— Der berüchtigte Dieb Anderes von Engishofen, dessen Entweichen von der Eisenbahn vor Kurzem Aufsehen gemacht hat, ist nun auch aus der Strafanstalt gebrochen und bis zur Stunde noch nicht wieder eingebracht. Mit Hülfe seines Webmessers schnitt er sich ein Loch in das Getäfel der Zimmerdecke, gelangte von da auf den Dachboden und so aus dem Käfig. In Erlen nahm er schon in der gleichen Nacht ein Andenken mit.

Genf. Die Nationalsubscription betrug am 6. Abends 48,000 Fr.

Die Neuenburger Nationalsubscription ist auf Fr. 28 000 angestiegen. Man bemerkt unter den Subscribenten mehrere israelitische Firmen mit Beiträgen von 150, 500, 600, 1000 Franken.

La Chaux de-Fonds hat außerdem zufolge eines Aufrufs des Kommandanten Kocher dem bernischen Oberländer-Bataillon Nr. 1 Fr. 600. nebst einer Menge Unterkleider ꝛc. gespendet.

Frankreich. Paris, 10. Jan. Eine preuß. Korrespondenz vom 9. erklärt die Nachricht von einer englisch-französischen Vermittlung in der Neuenburger-Angelegenheit für ganz unbegründet. Preußen bestehe auf seinen in der Depesche vom 28. Dez. aufgestellten Bedingungen. Die Debats hingegen sehen den Konflikt für erledigt an. Frankreich, England und Oesterreich seien einig über die Bedingungen, und Preußen stimme denselben bei. (N. Z. Z.)

— Die friedliche Wendung der schweizerisch-preußischen Differenz macht sich bereits in der Pariser Geschäftswelt bemerkbar. Die Geschäfte, welche sehr flau waren, haben einen neuen Aufschwung genommen — ein Beweis für die Bedeutung, welche man in Frankreich der Ausgleichung dieser Frage beilegt.

— In Frankreich werden wegen des vielen Schnees, der in den Gebirgen gefallen ist und jetzt die Gewässer anschwellen macht, Ueberschwemmungen befürchtet.

England. Aus London erhalten wir vom 7. d. bedenkliche Berichte über die furchtbaren Verheerungen, welche die Stürme der letzten Tage zur See und an den Küsten angerichtet haben. Zu den vielen Opfern glaubt

man auch das Paketboot „Violet" zählen zu müssen, das Montag Abend mit der Post von Ostende ausgelaufen war und von dem man bis Mittwoch nichts mehr erfahren hatte. Von einer nicht geringen Anzahl anderer Schiffe weiß man, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sind.

— Das Tau des unterseeischen Telegraphen zwischen Calais und Dover ist beim letzten Sturm zerrissen.

Italien. Ueber die Folterung des Milano werden der „Gazette de Savoie" aus Turin folgende mehr unverläßliche als glaubwürdige Details gemeldet, die französische Blätter wieder abzudrucken keinen Anstand nehmen. 1) Man entkleidete ihn, band ihm Hände und Füße und hing ihn an einen Balken, den Kopf nach unten, auf und folterte ihn zwei Stunden lang, indem man ihm brennende und rauchende Strohbänder unter dem Kopfe hielt. 2) Gebunden und bei den Ohren aufgehängt, berührten seine Fuße kaum den mit glühenden Kohlen bedeckten Boden, so daß, wenn er die Erde nicht berührte, er furchtbare Schmerzen im Kopf und in den Ohren litt, und wenn er sie berührte, er sich die Fuße verbrannte. 3) Man applizirte ihm die fürchterliche Folter des warmen und kalten Wassers. 4) Die Schulterknochen wurden ihm mit „Stricken" ausgerenkt. 5) Man geißelte ihn. Sein Körper war grün und gelb und schwärzlich.

— In Palermo ist am 20. Dez. der Chef der letzten sicilianischen Insurrektion, Br. Bentivegna erschossen worden. Er starb heroisch. Vor seinem letzten Gange machte er mit großer Geistesruhe sein Testament, und ernannte zu Erben seine Brüder und seine Mutter, einer angesehenen Familie in Palermo angehörend. Er erklärte noch, daß er der einzige Führer des Aufstandes war, und bat, daß seine unglücklichen Gefährten mit Mäßigung und Milde behandelt werden sollten. Seine letzten Worte waren Wünsche für den Triumph Italiens und der Gerechtigkeit.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 10. Januar 1857.)

Benefizium Inventarii.

Muri. Fischer, Konrad, alt Gemeinderaths-suppleant, von Meerenschwand; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Meerenschwand. 12. Februar.

Geldstage.

Aarau Wirz, Samuel, Hs. Jakobs, von Zezwyl, auf Gulm, zu Gränichen, wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Hornung.

Baden. Meier, Heinrich, von Remetschwyl; Winkler, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Hochfelden, Kts. Zürich, wohnhaft in Ennetbaden; Wezel, Xaver, Kaminfegers, von Ennetbaden; Spörri, Bernhard, Maurer, von Untersiggingen. Eingabe 13. Februar.

Lenzburg. Fischer, Johannes, Wirth zur Tanne in Tennwyl, von Meisterschwanden. Eingabe 28. Hornung. — Gloor, Abraham, Schuhmacher, von Oberkulm, gewes. Landjäger, früher in Hendschiken und Seon; vermögenslos. Eingabe 19. Februar.

Muri. Strebel, Gebrüder: Peter, Johann, Joseph und Jakob Leonz, Jösels, von Buttwyl. Eingabe 12. Februar.

Zofingen. Müller, Samuel, von Unterkulm, jäßhaft in Mühlethal. Eingabe 7. Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Hiz, Thomas, in der Wasserfallen, Gem. Untersiggenthal. — Güller, Amand, von Wettingen.

Laufenburg. Egg, geb. Kielholz, Franziska, Ehefrau des vergeldstagten Johann Egg, von Gansingen, wohnhaft in Mettau.

Zurzach. Pfister, Xaver, Bellegers, von Klingnau. — Knecht, Martin, Schreiner, von Mellikon.

Stellenausschreibungen.

Hülfspriesterstelle in Rudolfstetten. Anmeldung bis 8. Februar beim HHerrn Reg.Rath Keller, Präsidenten des kathol. Kirchenrathes. — Die Stelle eines katholischen Religionslehrers am Seminar Wettingen. Anmeldung bis 1. Febr. beim HHerrn Erziehungsdirektor Keller. — Die Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule zu Rheinfelden. Anmeldung bis 2. Febr. bei der Bezirksschulpflege Rheinfelden. — Lehrerstelle an der untern Schule in Mörikon, Anmeldung bis 5. Febr. beim Tit. Bezirksschulrathe Lenzburg.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Robert, eidg. Offizier, v. Neuenburg.
— Mülhaupt, eidg. Lieutenant, aus Aargau.
— Buol, eidg. Oberlieut. a. Aargau.
— Ringier, eidg. Unterlieutenant, v. Lenzburg.
— George, eidg. Lieutenant, v. Genf.
— Villiger, eidg. Hauptmann, von Genf.
— Heer, eidg. Oberlieut. v. Baden.
— Caivetti, eidg. Unterlieut. v. Genf.
— Eckling, eidg. Militär-Arzt, von Brückenau.
— Schlee, eidg. Militär-Arzt, von Diet-ville.

Ochsen.

Hr. Keßler, Regt. v. Lenzburg.
Hr. Stöckli zu3, Metzger, v. Solothurn.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
5 aargauische Offiziere.
17 aargauische Militärs.
10 Waadtländer Militärs.
3 Freiburger Militärs.

Storchen.

Hr. Heer, Scharfschützen-Hauptmann, v. Baden.
— Hauser, Oberlieut. v. Lenggern.
— Boll, Lieutenant, v. Baden.
42 aargauische Militärs.
2 Neuenburger Militärs.
6 Berner Militärs.
Hr. Imhoof, Regt. v. Lahr.
— Zehnder, Part. v. Birmenstorf.
— Schnyder, Fuhrhalter, v. Basel.
Frl. Blaas, v. Graun.
— Düring, v. Wattenheim.

Krone.

6 Aargauer Offiziere.
15 Militärs.

Rößli.

Hr. Kaufmann, Part. v. Muri
— Schneider, Schuster, v. Thurnen.
— Bürgi, Part. v. Rothenflue.
— Aerni, dto. v. Rothenflue.
11 Offiziere.
59 Militärs.

Kettenbrücke.

Hr. Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.
4 Aargauer Offiziere.
16 Aargauer Militärs.

Kreuz.

Hr. Saurer, Part. v. Friedberg.
— Habicht, Schlosser, v. Schaffhausen.
— Christen, Regt. v. Eich.
— Glanzmann, dto. v. Eich.
— Businger, Part. v. Eiken.
— Grenacher, dto. v. Ittenthal.
— Weber, dto. v. Ittenthal.
13 aargauische Militärs.

Wildmann.

Hr. Kruker, Regt. v. Pesth.
— Sager, dto. v. Zürich.
— Elwer, dto. aus Amerika.
7 Offiziere.
18 Militärs.

Schwert.

Hr. Schmied, Wirty, v. Rheinfulz.
— Fricker, Part. v. Nadelhausen.
— Schemppe, Schneider, v. Winterlingen.
— Kleue, Schreiner, v. Töß.
— Stucke, dto. v. Oberweil.
— Mettler, Schmied, v. Schwyz.
35 eidg. Militärs.

Dienstag. Nr. 11. 13. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Zustand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	26″ 3,7‴	26″ 2,5‴	+ 2	+ 3	0	Regen	Regen —	W	W	bedeckt	bedeckt	— 8″	— 9″	1′ —

Amtliche Anzeigen.

Die erledigte Stelle eines **Abwarts** und **Pedells** an der Kantonsschule wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich unter Beifügung ihrer Ausweise über guten Leumund bis und mit dem 20. Januar nächsthin bei dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich anzumelden, wo inzwischen die bezügliche Instruktion eingesehen werden kann.

Aarau, den 9. Januar 1857.

Der Gemeindeammann:
Weiersmüller.

Für den Gemeindeschreiber:
29] **J. A. Bell**, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

36] **Anzeige.**

Die Ersparnißkasse für die Einwohner des Kantons Aargau zahlt vom 1. Jenner 1857 an für alle Einlagen ohne Ausnahme (also auch für solche über Fr. 1500.) 4% Zins, worauf besonders Vormünder, Pfleger, Waisenbehörden und Solche, die sich nicht mit eigener Ueberwachung von Schuldnern und Bürgen befassen mögen, aufmerksam gemacht werden.

Alle der Ersparnißkasse anvertrauten Gelder werden auf normale Sicherheit in Grundpfändern und Bürgschaft angeliehen. Die Anleihen und der Sicherheitsfond von über Fr. 50,000 bieten den Einlegern genügende Garantie.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Hauptkasse sind einstweilen folgende Einnehmer aufgestellt:
in Aarburg: Herr Notar Bohnenblust.
„ Baden: „ J. Herzog, Pensionsverwalter.
„ Kulm: „ Gemeindeammann Mauch.
„ Lenzburg „ Moritz Hünerwadel.
„ Zofingen: „ J. R. Hool, Kaufhausverwalter.

Aarau im Christmonat 1856.

Für die Direktion der Ersparnißkasse:
Siebenmann, Kassier.

Da die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in **Aarau** Anfangs Hornung eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiermit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheits-Bescheinigung bis Ende Jenner bei der zweiten Vorsteherin, Frau **Henz**, geb. Mall, anzumelden. [37

38] **Logis-Vermiethung.**

Der ganze obere Stock im Hause Nr. 177. am Zollrain dahier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, einer Dienstenkammer, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, alles verschließbar; auf Mitte April zu beziehen.

Schöne Hausen **tannene Zimmerspähne** sind billig zu kaufen bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
39] jenseits der Aare in Aarau.

40] Zu verkaufen:
Ein **Burnus** in Nr. 23. dahier.

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier ist ein meublirtes Zimmer mit Kost zu haben; im gleichen Haus werden auch Tischgänger angenommen. [30

Eine treue, reinliche **Magd**, die etwas kochen und pflanzen kann, findet bei einer kleinen Familie sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [31

Gefunden: In der Aare ein Paar **Schlittschuhe** und ein **Portemonais.** Auskunft bei der Exped. d. Bl. [32

25] Zum Verkauf:
Ein großer **Koriéstock** im schönsten Flor. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

27] Zu kaufen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fleißige gute **Steinhauer** finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei

Dl. Schmuziger, Maurermeister,
83] im Schachen in Aarau.

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.

Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei **G. Rychner,** Sattler,
19] neben der Schanz in Aarau.

Eine Person, die Zimmer besorgen kann, treu und reinlich ist, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [34

35] Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Ruhbett** und **sechs Sessel** um billigen Preis. Zu erfragen bei **Sl. Wanger,** Tapezierer.

26] Zum Ausleihen:

Fr. 1000 und **Fr. 1400,** gegen annehmbare Sicherheit, bei

J. Bolliger, Notar,
in Aarau.

Eine **treue Magd,** die nähen und kochen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [28

24] Zum Ausleihen:

In Nr. 217. am Graben (Sonnseite) dahier ein Logis im dritten Stock, enthaltend drei große Zimmer, Küche und Dienstenkammer, ferner Plunderkammer, Estrich und Keller, alles geschlossen. Auf 1. April zu beziehen.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.

Herabgesetzter Preis **2 Fr. 50 Rp.**

Oertliches. Vorwärts! Wie aus seitheriger Veröffentlichung hervorgeht hat die von dem Bürger- und Einwohnerverein ernannte Kommission zu Unterstützung bedürftiger Krieger den hehren Schluß gefaßt, allervörderst dahin zu wirken, daß die Unterstützungs-Angelegenheit eine eidgenössische werde, und hat sich deßhalb an die Behörden gewendet.

Ganz mit diesem schönen Vorgehen einverstanden, können viele Mitglieder unseres Vereins doch nicht begreifen, warum die verehrte Kommission so einseitig seither still geblieben und sich mit dem Gethanen begnügt hat? — Hätte nicht auch zu gleicher Zeit in einem Aufruf das bereitwillige Publikum zu Beiträgen jeder Art ersucht werden können? Die Gaben würden gewiß ihre Verwendung finden und könnten auch, sollten unsere hohen Behörden ein eidgenössisches Unterstützungskomite belieben, derselben sofort zur Verfügung übermittelt werden.

Darum Vorwärts! ich glaube es liege im Sinne der Beschlüsse unseres Vereins.

Ein Mitglied des Bürger- und Einwohnervereins.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 9. Jan. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4061 Sch., die bis auf 61 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 17., Kern fl. 19. 45., Roggen fl. 13. 29., Gerste fl. 11. 11., Haber fl. 5. 30. Umsatzsumme fl. 62,728. 21 kr.

Mainz, 7. Jan. Bei mittelmäßiger Zufuhr blieben die Preise auf unserm heutigen Fruchtmarkte ziemlich unverändert. Weizen 200 Pfd. fl. 13. 45. bis fl. 14. 15.; Roggen 180 Pfd. fl. 10. bis fl. 10. 20.; Gerste 160 Pfd fl. 7. 30. bis 8 fl. Im Großhandel sehr geringer Umsatz bei unveränderter Tendenz.

Mailand, 3. Jan. Mittelpreise: Weizen 45 L. 43., Türken 22 L. 43., Roggen 25 L. —., Reis 49 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Baumwollenbericht.

Havre, 10. Jan. Wochenumsatz 13,800 Ball. Très ord. 109 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Robert, eidg. Offizier, v. Neuchatel.
— Fehr, Lehrer, v. Zürich.
— Niffenecker, Regt. v. Attiswyl.
— Chapin, dto. v. Paris.
— Bourquin, dto. v. Lenzburg.
— Schmidt, Banquier, v. Augsburg.
— Müller, Part. v. Ulm.
— Alli, Part. v. Bern.

Storchen.

Bataillonsstab zu 9, v. Luzern.
20 Militärs.
Hr. Zuthoff, Regt. v. Luhr.
— Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.
— Blum, v. Graun.

Rößli.

8 Offiziere.
40 Luz. Militärs.
8 Neuenburger Militärs.
Hr. Back zu 2, Voiturier, v. Lausanne.
— Schwarz, Schuster, v. Bütigheim.
— Kohle, dto. v. Raugheim.
— Kundert, Conditor, v. Glarus.
— Schittenheim, Maurer, v. Bondorf.
— Walter zu 2, dto. v. Schmide.
— Rosenberger, dto. v. Birmenstorf.
— Wohlrath, dto. v. Rugershofen.
— Gutbrod, dto. v. Ladelshausen.
— Bollinger, Schuster, v. Beringen.
— Mograt, Regt. v. St. Immer.

Ochsen.

Hr. Walcher, Regt. v. Glarus.
— Schmied, dto. v. Lenzburg.
— Winkler, dto. v. Richensee.
— Horlacher zu 2, Fuhrhalter, von Umiken.
20 aargauische Militärs.
2 Neuenburger Militärs.

Kreuz.

7 aargauische Militärs.
3 Luzerner Militärs.

Krone.

1 Militär.

Schwert.

4 Luzerner Offiziere.
16 Militärs, aus Aargau und Luzern.
Hr. Peter, Schneider, v. Wellendingen.
— Burkhart, Wagner, v. Oberhausen.
— Heckmann, Schmied, a. Würtemberg.

Kettenbrücke.

Jgfr. Dätwyler, v. Niederwyl.
Hr. Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.
— Niederhäuser, Regt. v. Bern.
— Lapate, Regt. v. Ronzweiler.
2 Luzerner Militärs.

Wildmann.

16 eidg. Militärs.
4 Offiziere, v. Luzern.
2 Offiziere, v. Neuenburg.
Bedienten von Hrn. General Dufour, v. Genf.
Hr. Blatt, Regt. v. Bern.
— Leumann, Regt. v. St. Gallen.
— Geiser mit 5 Knechten, Regt. v. Langenthal.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Berner-Ztg." sagt: Wir müssen mit nackten Worten aussprechen, daß das vorliegende Friedensprojekt keineswegs mit der allgemeinen Zustimmung aufgenommen wird, wie man von einem Volke, das den Krieg eben doch nur als äußerste Nothwehr betrachtet, erwarten sollte. Und sehe man klaren Auges: es ist weder bloß eine thatenlustige Jugend, noch sind es etwa nur Genossen einer politischen Partei, die mit Mißbehagen auf den vorgezeichneten Friedenspfad schauen; nein, es sind Leute jeden Standes, jeder Lage, jeder bisherigen politischen Parteifärbung, mit Einem Worte, es sind mit die beßten Bürger, die über der Gefahr des gemeinsamen Vaterlandes alles Andere bei Seite setzend und vergessend, nur Schweizer sein wollen und nun im Augenblicke für die Schweizerehre glauben bangen zu müssen. Wir begreifen das vollkommen.

Es ist wahr, vor einem Monate noch wäre Jedermann mit dem Resultate, das uns nun in Aussicht gestellt wird, vollkommen zufrieden gewesen; aber immer hebt sich ein Ziel auch höher mit der Vermehrung der Mittel, die sich während des Anstrebens zur Verfügung stellen. Das können wir heute erfahren. Nachdem das Volk seine Willensmeinung in großartigster Weise kundgethan, möchte es auch einen des Anfanges würdigen Ausgang haben, und wie dem schweizerischen Volksgefühl jede diplomatische Verhandlung von jeher verdächtig erschienen, so wünscht sich nun die zur offenen That entschlossene Gesinnung auch einen runden, unverfänglichen Abschluß. Rechnet man dazu, das, wir möchten sagen, instinktartige Gefühl, das beinahe zur bewußten Ueberzeugung geworden ist, daß die Schweiz doch noch einmal ihre Existenzfähigkeit mit der blanken Waffe werde beweisen müssen, so ist sattsam erklärt, was weder in Abrede gestellt werden kann noch darf. Wir unserntheils möchten diese Ansicht weder unbedingt bevorworten, noch sie unbedingt bekämpfen, wir konstatiren einfach ihr Vorhandensein zum Beweise, daß die Schweiz den Kampf einem auch nur im mindesten zweideutigen Frieden vorziehen würde. Die Behörden werden deßhalb doppelt wachsam sein, daß dieser Friede eben kein zweideutiger sein werde.

Der „Nouvelliste Vaudois" sagt: „Ohne gerade England und Frankreich zu mißtrauen, seien wir auf unserer Hut gegen alle; man hat erlaubt, daß man uns bedroht und gegen uns conspirire; jetzt will man das Feuer löschen, weil man fürchtet, daß ein Funken anderswo zu große Explosion veranstalten möchte."

Die „Debats" sagen: „Oberst Barmann war vom Bundesrath zu der Anfrage beauftragt: wie weit die Anstrengungen (efforts) der französischen Regierung gehen würden? Er erhielt die Antwort, daß der Ausdruck „„tous ses efforts — alle Anstrengungen zu Erlangung der gänzlichen Unabhängigkeit Neuenburgs"", in seinem ganzen und vollen Sinne zu verstehen sei. Die empfangenen Erklärungen und Zusicherungen hierüber ließen ihm (Herrn Barmann) nichts zu wünschen übrig." Auch die „Presse" erklärt, daß sie nach besondern Erkundigungen diese Angabe bestätigen könne. Möge der „Moniteur" bald in gleichem Sinne sprechen.

Frankreich übernimmt hinsichtlich der Freilassung der Gefangenen eine entschiedenere Rolle und Verpflichtung als England, welches erst in der Hauptsache seine Dienste mit denen Frankreichs vereinigt. — Diesen schon von uns betonten Unterschied hebt die Pariser „Presse" ausdrücklich hervor und sie fügt hinzu: „die Schweiz zieht sich aus dem Konflikt heraus mit Ehren und Erfolg (honneur et succès); die Achtung und Sympathien Europa's gegen dieselbe sind gewachsen." (Eidg. Ztg.)

Aus Genf erhalten wir so eben eine telegraph. Nachricht, vom 12. Jan. Vormittags, nach welcher daselbst von den nahmhaftesten Patrioten eine Volksversammlung zusammen berufen wird, und zwar für Aufrechthaltung des Beschlusses der National-Versammlung vom 30. Dez. Es ist daraus zu ersehen, daß man nicht überall über die Lage der Dinge ruhig ist. Würden gewisse Besorgnisse sich durch Thatsachen rechtfertigen, so wird das Beispiel Genfs in der übrigen Schweiz vollsten Anklang finden.
(Schwz. Hds.-Cour.)

Auch die „National Ztg." bringt die Depesche aus Genf vom 12. Jan.: „Hier bereitet man eine Volksversammlung vor, um eine Adresse an die Bundesversammlung zu entwerfen, daß sie an ihren Beschlüssen vom 30. Dez. festhalte. Man fordert auf, diesem Beispiele auch anderswo zu folgen."

Die „N. Z. Z." vom 12. schreibt: „Gestern erhielten wir von Genf die telegraphische Nachricht: „„Wir rufen eine Volksversammlung auf, um den Bundesbeschluß vom 30. Dez. zu unterstützen. Thut das Gleiche. John Perrier.""

Schwerlich wird Jemand begreifen, wozu eine Volksversammlung nützen könne und man wird eher geneigt sein, die telegraphische Depesche für einen schlechten Witz zu halten. Der Bundesbeschluß vom 30 Dez. besteht wesentlich in der Vollmacht, einen Frieden mit Ehren oder einen Krieg mit Kraft zu führen. Die Frage, die man einer Volksversammlung vorzulegen hätte, wäre nicht, ob man bei der Vollmacht stehen bleiben wolle, sondern ob die der Bundesversammlung am nächsten Mittwoch vorzulegende Vermittlung eine ehrenhafte oder unehrenhafte wäre?"

Die „Morningpost" vom 9. sagt, Frankreich werde nie gegen die Schweiz agiren und die Vermittlung könne nur dann möglich werden, wenn Preußens König auf seine sämmtlichen Rechte auf Neuenburg verzichtet, indem er nur den Ehrentitel „Fürst von Neuenburg" behält.

Die Pariser Blätter nennen die „Mission Kern" eine durchaus gelungene.

Der Bundesrath hat Hrn. Dr. Kern eingeladen, gestern Mittag der Sitzung dieser Behörde beizuwohnen, um noch einläßlicher über seine Mission Bericht zu erstatten.

Die in Deutschland niedergelassenen Schweizer senden tausende von Paaren Strümpfen und Holzschuhen. Der Bundesrath hat für diese Sendungen den Zoll aufgehoben.

Die Genfer Sektion des Zofinger-Vereins setzt einen Preis von 100 Fr. aus für ein fran-

zösisches Volkslied nach der Weise: „Rufst du mein Vaterland.

Aargau. Auf das Anerbieten des Regierungsrathes wird das Schloß Lenzburg vom Generalkommando zum Spital der 4. Division bestimmt. Hr. Dr. Erismann, Divisionsarzt dieser Division, ist beauftragt, daselbst 50 Betten einzurichten. Bis zur Erstellung wird vom Oberfeldarzt für allfällige Patienten um Benutzung des Kasernenspitals nachgesucht.

— Hr. Oberst Kurz erließ folgenden Divisionsbefehl: „Divisionsbefehl Nr. 1 Hauptquartier Frick, den 11. Januar 1857. An die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 4. Division. Kameraden! Das Vaterland verlangt unsere Dienste. Es soll sich in uns nicht getäuscht haben. Vergesset nie, daß nur Vertrauen und Gehorsam, Ausdauer und Tapferkeit zum glücklichen Ziele führen. Das Vaterland über Alles!

— Aarau. Auch gestern dauerte hier der Truppendurchzug fort. Vormittags passirte ein Freiburger- und Waadtländer-Bataillon in bester Haltung und Stimmung die Stadt. Nachmittags langte eine Berner-Guiden-Compagnie und der Generalstab in Begleit der Genfer Guiden an; demselben folgte ein stattliches Luzerner-Bataillon, das in hier und Umgebung Quartier bezog. — General Dufour mit dem Generalstabschef Frei-Herosé hielten bei Verwandten des Letztern Nachtquartier. Der Cäcilienverein in Begleit der Musik des Luzerner Bataillons und der ganzen Bevölkerung der Stadt brachten den hohen Gästen ihre Huldigung. Als bei Fackelbeleuchtung das erste Lied, dem Vaterlande geweiht, erklungen, ergriff der greise General das Wort, um für die erwiesene Ehre, die er nicht als seiner Person, sondern unserm freien Vaterlande dargebracht, betrachte, zu danken. Ein donnerndes Lebehoch der versammelten Menge von Militär und Publikum auf die beiden Gefeierten schallte als Antwort durch die Stille der Nacht.

Bern. Biel, 12. Jan. Heute ist ein Artilleriepark von 15 Geschützen von hier abgegangen. Dieselben kommen von Bern und sind für die detachirten Schanzen um Basel bestimmt. Wetter sehr schlecht. Mannschaft wohlgemuth.

— Die „Société mutuelle“ bietet die Hälfte ihres Kapitals 25,000 Fr. zur Unterstützung der ärmern Familien von Militärs. Die Bäckereigesellschaft theilt für 3000 Fr. Brod an die vom Unterstützungskomite bezeichneten Familien aus. Bürger- wie Einwohnergemeinde ertheilten unbedingten Credit für gleichen Zweck.

Zürich. Eine in Würtemberg wohnende Schweizerfamilie verheißt uns eine Sendung von Kleidungsstücken für die im Felde stehenden ärmern Schweizer. Wir danken für die patriotische Gabe, aber unendlich mehr freut uns, was die Mutter dem in der Schweiz weilenden 13jährigen Sohne schreibt: „Lebe nicht in den Tag hinein, denn was du jetzt auffassest, das bleibt dir! betrachte, überlege recht, was jetzt Männer für die Schweiz sind, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, sich nicht blenden lassen und klar sehen und die Schwelle hüten des heilig zu haltenden Vaterlandes. Gott gebe, daß die Schweiz bleibe ein heiliges Land für deren Bewohner, ein Trost, ein Licht, eine, ich kann sagen, beseeligende Aussicht für die, welche fern von ihm leben müßen, die gerne in der Fremde etwas dulden, in dem herrlichen Gedanken: Ist doch mein Heimatland frei, stark und groß unter Gottes Schutz.“ (N. Z. Z.)

— Vor einigen Tagen explodirte der Gasapparat in der Fabrik der Herren Trümpler und Gysi in Oberuster, bei welchem Unfall 6 Arbeiter schwer verletzt wurden, 4 davon sollen lebensgefährlich darniederligen.

Basel. (Corresp. vom 12. Januar.) Gestern Abend kam Hr. Dr. Kern auf seiner Rückreise von Paris hier durch und wurde im Gasthof zu den drei Königen vom Offizierskorps empfangen, während die Militärmusik zu seinen Ehren vor dem Gasthofe spielte. Vor seiner Abreise hielt derselbe an die HH. Offiziere und die zahlreich um den Gasthof versammelten Neugierigen eine Rede, die wahrscheinlich in Folge von Ermüdung durch die Reise, vielleicht auch, weil ihm ein solcher Empfang sehr unerwartet kam, sehr unsicher und schwankend war. Doch sammelte er sich im Laufe seiner Rede wieder und verwischte durch das Feuer des zweiten Theils den schlechten Eindruck, welchen die Unsicherheit des ersten hervorgebracht hatte. Er erklärte schließlich, daß er sich glücklich schätze, der Eidgenossenschaft einen ehrenvollen Frieden bringen zu können. Eine große Menschenmenge begleitete den außerordentlichen Gesandten bis zur Post.

Solothurn. Ein Gerbermeister hat dem Kriegskommissariat ein Dutzend fermer Schuhe abgeliefert.

Freiburg. Der Große Rath hat die HH. Clement und Mauron (zwei gemäßigte Liberale) zu Ständeräthen erwählt.

— Die 10 indirekt gewählten Mitglieder des Großen Rathes sind: Karl Glasson, Petir Roggo, Mauron, alt Staatsrath, Mändly, Deparat, Clement, Tobias Castella, Dupasquier, Rouiller von Stäfis und Liechty von Murten.

— 12. Jenner. Nach Vonderweids Ablehnung wird Hr. Bielmann zum Präsidenten des Staatsraths gewählt, zum Präsidenten des Obergerichts Hr. Frossard. Hr. Clements's Ablehnung einer indirekten Großrathsstelle ward nicht berücksichtigt. Auf morgen ist die Frage der Verfassungsrevision an der Tagesordnung.

Wallis. Das Walliser Bataillon Nr. 53 ist nach Birmensdorf im Aargau instradirt.

Tessin. Der Große Rath ist den 9. d. über 80 Mitglieder stark zusammengetreten. Hr. Battaglini wurde zum Präsidenten, Hr. Luvini zum Vizepräsidenten gewählt. Der Gedanke der Eröffnungsrede ging dahin aus: Wenn wir den Frieden wirklich erlangen, so kann er uns vor ganz Europa nur zur Ehre gereichen. Der Staatsrath verlangt unbedingten Kriegskredit. Eine Kommission von 9 Mitgliedern wird Abends ihren Bericht erstatten, der ohne Zweifel mit dem Antrag auf Genehmigung des unbedingten Kredits schließen wird.

Preußen. Aus Berlin wird geschrieben, der preussische Kriegsminister habe Befehl gegeben, alle Kriegrüstungen vorläufig einzustellen.

Mittwoch. Nr. 12. 14. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	26″ 2,1‴	26″ 5,8‴	0	+ 1	0	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 3″	1′ 3″	1′ 1″

Privat-Anzeigen.

English & French.

A young man wishes to give some **english & french** lessons, in order to fill his leisure hours, at very moderate fees. To call at Nr. 39. Crown-street, between 12 & 2 à clock afternoon. [41

42] **Dienstgesuch.**

Eine vertraute Person, bestandenen Alters, anerbietet als Krankenwärterin, Vorgängerin oder Aehnlichem ihre Dienste. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einige **Kostgänger** finden Platz bei
43] **J. Hemmeler,** Zimmermeister, dahier.

36] **Anzeige.**

Die Ersparnißkasse für die Einwohner des Kantons Aargau zahlt vom 1. Jenner 1857 an für alle Einlagen ohne Ausnahme (also auch für solche über Fr. 1500.) 4% Zins, worauf besonders Vormünder, Pfleger, Waisenbehörden und Solche, die sich nicht mit eigener Ueberwachung von Schuldnern und Bürgen befassen mögen, aufmerksam gemacht werden.

Alle der Ersparnißkasse anvertrauten Gelder werden auf normale Sicherheit in Grundpfändern und Bürgschaft angeliehen. Die Anleihen und der Sicherheitsfond von über Fr. 50,000 bieten den Einlegern genügende Garantie.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Hauptkasse sind einstweilen folgende Einnehmer aufgestellt; in Aarburg: Herr Notar Bohnenblust.
„ Baden: „ J. Herzog, Pensionsverwalter.
„ Kulm: „ Gemeindeammann Mauch.
„ Lenzburg „ Moritz Hünerwadel.
„ Zofingen: „ J. R. Hool, Kaufhausverwalter.

Aarau im Christmonat 1856.

Für die Direktion der Ersparnißkasse:
Siebenmann, Kassier.

44] Zu verkaufen:

In Nr. 247. an der Halden dahier eine noch in gutem Zustande befindliche **Kinderbettstatt.**

Für 4 oder 5 kräftige Bäckergesellen **Arbeit** für die Dauer eidgenössischer Brod-Lieferung. Sich beförderlichst zu wenden an
45] **Gamper,** Pfister.

Da die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in **Aarau** Anfangs Hornung eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiermit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheits-Bescheinigung bis Ende Jenner bei der zweiten Vorsteherin, Frau **Henz,** geb. Mall, anzumelden. [37

38] **Logis-Vermiethung.**

Der ganze obere Stock im Hause Nr. 177. am Zollrain dahier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, einer Dienstenkammer, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, alles verschließbar; auf Mitte April zu beziehen.

Schöne Haufen **tannene Zimmerspähne** sind billig zu kaufen bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
39] jenseits der Aare in Aarau.

40] Zu verkaufen:

Ein **Burnus** in Nr. 29. dahier.

27] Zu kaufen gesucht:

Ein kleines **Eisenöfelchen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Person, die Zimmer besorgen kann, treu und reinlich ist, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [34

35] Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Ruhbett** und **sechs Sessel** um billigen Preis. Zu erfragen bei **Sl. Wanger,** Tapezierer.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Stüssi, Negt. v. Basel.
— Lüthi, dto. v. Basel.
— Tobler, Doktor, aus Würtemberg.
— Maafer, Part. aus Würtemberg.
— Ivernois, Negt. v. Neuenburg.
— Lodel, dto. v. Nürnberg.
— Hildebrandt, dto. v. Berlin.

Kettenbrücke.

Hr. Gloor zu 2, Part. v. Seon.
— Lapate, Weinhändler, v. Ronzweiler.
— Blarer, v. Schmerikon.
2 Luzerner Militärs.

Storchen.

Bataillonsstab zu 9, v. Luzern.
10 Aargauer Militärs.
50 Genfer Artilleristen.
2 Bedienten, v. Luzern.
Hr. Birri, Fuhrhalter, v. Hornussen.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Roßli.

Hr. Meier, Negt. v. Burgdorf.
— Weilbach, dto. v. Wädenschwyl.
— Nußberger, Maurer, v. Birmenstorf.
— Walter dto. v. Schmide.
— Stübler, Beck, v. Kilchberg.
— Stiefel, Sattler, v. Stuttgart.
— Engel, Beck, v. Friedberg.
— Leimgruber, Schuster, v. Herznacht.
9 Offiziere.
45 Militärs.

Wildmann.

Hr. Hubart, Negt. v. St. Gallen.
— Geiser, Lieferant, v. Langenthal.
12 eidg. Militärs v. Genf.
2 Bedienten.

Krone.

11 Genfer Militärs.
Hr. Kammerer, Negt. v. Zürich.
— Honegger, dto. v. Zürich.

Schwert.

4 Luzerner Offiziere.
20 eidg. Militärs.
Hr. Düdler, Schreiner, v. Thal.
— Madl, Eisenbahnarbeiter, v. Neukirchen.
— Hediger, Schneider, v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Walcher, Negt. v. Glarus.
— Bossert, dto. v. Zürich.
— Christen, Part. v. Herzogenbuchsee.
— Bösiger, dto. v. Herzogenbuchsee.
Fr. Meier, v. Zürich.
6 Offiziere.
40 eidg. Militärs.

Kreuz.

7 aargauische Militärs.
5 Luzerner Militärs.
Hr. Fink, Part. v. Binzgen.

Handelsnachrichten.

Lindau, 10. Jan. Mittelpreise: Waizen fl. 23 33., Abschlag 16 kr.; Kern fl. 21. 57., Abschlag 26 kr. Roggen fl. 15. 21., Abschlag 16 kr.; Gerste fl. 13. 25., Aufschlag fl. 1. 2.; Haber fl. 6. 48., Abschlag 12 kr.

München, 10. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 22,764 Sch., wovon 20,251 Sch. verkauft und 2513 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 31 kr. (gestiegen um 14 kr.), Korn 14 fl. 2 kr. (gefallen um 8 kr.), Gerste 10 fl. 32 kr. (gestiegen um 6 kr.), Haber 5 fl. 36 kr. (gestiegen um 6 kr.). Umsatzsumme 275,038 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Antrag des Bundesraths an die Bundesversammlung: 1) Der am 4. September angehobene Neuenburgerprozeß wird hiemit niedergeschlagen. 2) Die durch Dekret der Anklagekammer vom 15. Dez. in Anklagezustand versetzten Personen haben bis zur Erledigung der Neuenburgerangelegenheit das Schweizergebiet zu verlassen. 3) Ein definitives Uebereinkommen in der Neuenburgerangelegenheit wird der Bundesversammlung zur Erledigung vorgelegt.

Dem Bundesrath ist von der russischen, und von der österreichischen Gesandtschaft eine Note überreicht worden; beide lauten, entsprechend den Vereinbarungen von Paris, günstig für die Schweiz.

Man schreibt aus Morges: „Frankreich und England — so sagt man uns — würden ihr Möglichstes thun, um den König von Preußen zu vermögen, daß er seinen prätentirten Rechten über Neuenburg entsage. Im Wesentlichen enthält dies Anerbieten gar nichts Neues, nichts, das nicht schon im ersten Vorschlag von Frankreich lag. Nur ist dieser Macht nun auch England beigetreten.

Noch immer steht die für die Schweiz unannehmbare Bedingung einer allem Andern vorausgefertigte Freilassung der Gefangenen da, und so frägt es sich, ob, wenn der König von Preußen darauf beharrt, das zu verweigern, was man von ihm verlangt, die Mächte ihm den Krieg erklären werden? — Das glauben wir nicht.

Diese Mächte haben den König von Neapel mit Gewaltmaßnahmen bedroht, eine Flotte ist vor der Hauptstadt erschienen, der König setzte sich zur Wehr, und — es ward nicht ein Kanonenschuß gelöst.

Die Schweiz sei auf der Hut. Es gilt ihre Ehre und ihr Recht. Das geringste Vergeben derselben könnte einen Krieg im Innern herbeiführen, der weit unheilvoller und bedauerlicher wäre, als der Krieg gegen außen, den man dadurch etwa vermindern möchte. Mögen daher die Räthe der Nation fest und unentwegt auf ihrer Bahn beharren; das Volk dürfte wohl nicht die geringste Abweichung davon zugeben." Dies soll, wie versichert wird, ein treuer, wenn vielleicht auch etwas zu warm betonter Ausdruck der herrschenden Stimmung in den französischen Kantonen sein.

Zu wünschen wäre wohl, daß alle Einmischung der Mächte sich darauf beschränken möchte, Preußen (nachdem es nun die Bedrohung, welche die Schweiz zur Nothwehr aufgerufen, eingestellt hat) zu bewegen, der Schweiz, wie sie ihm, mit Friedensliebe entgegen zu kommen, ein internationales Verhalten einzuschlagen, und, der vorgeschlagenen Grundlage gemäß, gegen den bestimmten Entlassungsbeschluß der Gefangenen eine präcisformulirte Entsagungsakte auf seine Hoheitsrechte auszuwechseln.

Warum diese natürliche und in allen privat-, staats- und völkerrechtlichen Verträgen übliche Form einer für beide Theile gültigen Garantie umgehen oder verrücken lassen?!

Der „Schwäb. Merkur" sagt über das Friedens-Uebereinkommen: „Wird die schweizerische Bundesrath demselben beistimmen? Fassen wir die frühere staatsmännisch besonnene Haltung der Bundesversammlung in ihrer kurzen Dezembersitzung ins Auge, wie sie einmüthig und ausnahmslos zum Bundesrath stand, erwägen wir ihre Beschlüsse, welche Kraft und weise Nachgiebigkeit gleichmäßig athmen und die Friedensgenügtheit bei ehrenhaftem Austrage

voranstellen, so kann wohl kaum ein Zweifel sein, daß die schweizerische Bundesversammlung dem Uebereinkommen ihre Sanktion geben wird. Sie kann das von ihrem Standpunkte aus, von dem der schweizerischen Nationalehre, mit gutem Gewissen. Denn die Schweiz hat im ganzen Verlauf des Konflikts, wie sie ihren Standpunkt unentwegt festhielt, sichtlich mehr und mehr Boden gewonnen durch ihre maßvolle nicht minder als ihre entschlossene Haltung.

Aber wird Preußen dasselbe annehmen? Wir glauben ja! Sein Haupterlangen ist immer im ganzen Streite gewesen: die Gefangenen frei zu haben, ehe der Prozeß über sie komme. Das soll so sein nach dem Uebereinkommen: die Gefangenen sollen freigegeben sein und nur so lange die Schweiz verlassen, bis der Abschluß des Friedens ein vollkommener ist."

Ein ausgezeichneter Waadtländer Publizist hat dem Kaiser der Franzosen eine Auseinandersetzung der schweizerischen Angelegenheit überreicht. Vom Sekretär des Kaisers erhielt er darauf folgenden Brief:

„Tuilierienpalast, 7. Januar.

„Ihr politischer Brief über die Lage und die Dispositionen der Schweiz hat mir großes Vergnügen gemacht. Ich habe ihn dem Kaiser vorgelegt und ich zweifle nicht, daß Se. Maj. entzückt war von den Gesinnungen, welche Sie für den Kaiser und für Frankreich im Namen Ihrer Landsleute aussprechen. Niemals dachten wir daran, Ihre Sache von der unsrigen zu trennen. Die Schweiz ist für uns Frankreich, und wenn wir schon nicht mehr daran denken, euch politisch unserm Reich einzuverleiben, so können wir doch unsere Geschicke nicht von den eurigen trennen.

„Uebrigens scheint das Mißverständniß, wodurch die Vermittlung Sr. Maj. zuerst abgewiesen wurde, nunmehr gehoben und ihr werdet der Preußen für immer und mit wenig Kosten entledigt werden.

„Sie sehen hieraus, mein Herr, daß die Franzosen immer furchtbar französisch gesinnt sind. Uebrigens, Einfluß gegen Einfluß, dieser ist natürlicher als ein anderer."

In der That, dieser Franzos liebt die Schweizer etwas zu sehr und setzt die Schweiz in ein viel zu inniges Verhältniß zu Frankreich. Seine Versicherung aber in Bezug auf die Tagesfrage scheint sich zu bestätigen. (Basler Nachr.)

Aargau. Dem Regierungsrath erwiedert der Bundesrath, daß das Bataillon Nr. 15 abgelöst werde, sobald es geschehen könne.

— Hr. Artillerie-Hauptmann **Hintermann** von Beinwyl wurde zum Bezirkskommandanten von Kulm ernannt.

— **Aarau.** (Eingef.) Die große Besorgniß, welche die sogenannten bons offices der fremden Diplomatie in jedem patriotischen Schweizerherzen wecken müssen, ist nur, daß dadurch die so herrliche und vielverheißende Einigkeit des Schweizervolkes und seiner Behörden gestört werden möchte. Es tauchen nun Fragen über Frieden oder Krieg auf, die von dem Standpunkte des Rechts und der Ehre anders als von dem des Vortheils und der Politik aus beantwortet werden können; und schwer wird es sein, was das Erwünschteste und Ersprießlichste wäre, sie mit bisher glücklich erhaltener Einstimmigkeit zu lösen. In dieser von außen über uns verhängten Lage möchten wir rathen, unsers großen Geschichtschreibers hochberechtigtes Wort:

„Als in Neuchatel Fürstenmacht und Volksrechte in zweifelhaftem Gleichgewichte schwankten, ward die Waage den Schweizern anvertraut"
(In der Zuschrift des ersten Bandes)

zum Wahlspruch für all unser Rathen und Thaten, und zum Signal neubekräftigter Einigkeit zu machen.

— **Aarau.** Gestern früh passirte das Neuenburger Bataillon, das in dem benachbarten Schönenwerdt einquartirt war, die Stadt. Haltung und Ausrüstung der Mannschaft sehr gut. — Abends langte die Genfer Artillerie-Compagnie an und bezog Quartier.

Das **Berner-Hülfscomite** hat seine Arbeiten rasch an die Hand genommen und bereits liegen 150 Paar Schuhe und 100 Paar Unterhosen zur Absendung bereit.

Zürich. Diese Woche wird man mit Reismusketen Versuche anstellen, um auf 2 — 4000 Schritte entfernten feindlichen Caissons zu Leibe zu gehen. Bewährt sich das Geschoß, wie versichert wird, so wird das Kantonalschützen-Komite weder Mühe noch Kosten scheuen, einige Stücke anzuschaffen.

In **Basel** ist letzten Samstag Buchhändler Johann Georg Neukirch gestorben, der Gründer, während mehr als 25 Jahren auch Verleger der „Basler Zeitung".

In der Stadt **Freiburg** hat sich eine freiwillige Schützenkompagnie gebildet.

Genf. Der Genfer Bankier **Des Arts** hat es nicht blos bei seinem schönen Geldvorschuß bewenden lassen (100,000 Fr. als Geschenk auf den Altar des Vaterlandes), sondern er hat von Paris her alle seine schweizerischen Angestellten (etwa dreißig an der Zahl) zur Leistung des Militärdienstes in die Schweiz zurückgeschickt, jedem das Reisegeld und noch Fr. 300 zur Ausrüstung gegeben und ihnen die Wiederaufnahme in seinem Büreau nach beendigten Feldzuge zugesichert.

Italien. **Mailand**, 8. Januar. Einem uns gütigst mitgetheilten Privatbriefe entnehmen wir folgende schöne patriotische Züge: „Wie überall im Auslande, so haben auch hier die Schweizer fast ohne Ausnahme den lebhaftesten Antheil an den Ereignissen der letzten 3 Wochen genommen und sind heute noch bereit, für ihre Heimat mit Gut und Blut einzustehen. Die nicht geahnte Einigkeit des schweizerischen Volkes machte den besten Eindruck und es ist wirklich erhebend, ein ganzes Volk wie **Ein** Mann sich erheben zu sehen, um unbillige, ehrenkränkende Anforderungen, im Nothfalle mit den Waffen zurückzuweisen. Aber nicht bloß mit Worten, auch in der That rühren sich bereits die Sympathieen der hier und in Bergamo wohnenden Landsleute. Am Sylvester-Abend gedachte die Cervetta Gesellschaft zuerst der Noth der Heimat und verpflichtet sich, so lange das eidgenössische Heer im Felde stehe die Summe von 500 Fr. monatlich den Familien der im Felde stehen-

den armen Soldaten durch den Bundesrath zugehen zu lassen. Den 12 ersten Unterschriften reihten sich sofort Andere an, so zeichnete Keller 300 Fr. per Monat, Bertschinger 100 Fr., Werdmüller 50 Fr. ꝛc., und jetzt schon sind es 2500 Fr. und circa 1500 Fr. für einmal. Bergamo hat bereits über 2000 Fr. per Monat gezeichnet. Nächstens geht die erste Sendung ab. — Hoffen wir, daß die gern gebrachten Opfer nicht noch Andern rufen müssen, die, weil sie Gut und Blut erfordern, mit jenen in keinem Verhältniß höher stehen; einem Rufe des Vaterlandes würden wohl Wenige widerstehen." (Eidg. Ztg.)

— Einem vor uns liegenden Brief aus Neapel entnehmen wir, daß viele Offiziere der Schweizer-Regimenter bereit sind, dem bedrängten Vaterland zu Hülfe zu eilen; so bittet ein Basler, der als Hauptmann im 13. Jägerbataillon (v. Mechel) dient, seine Verwandten, ihm per Telegraph anzuzeigen, ob es zum Krieg komme; er werde dann nach seiner Vaterstadt eilen, um sich gegen die Preußen zu schlagen, und sei keine Offizierstelle offen, so wolle er in Reih und Glied seine Pflicht thun! Gruß euch, ihr tapfern Schweizerherzen in der Ferne!

— Das Foltern Milano's wird von Neapel aus in Abrede gestellt. (Basl. Nachr.)

— In Palermo wurden außer dem Chef der letzten Insurrektion, Br. Bentivegna, auch noch sieben Theilnehmer erschossen.

— Turiner Berichte melden, daß in Mailand Haussuchungen stattfanden.

— Ueber die Explosion des „Carlo III." schreibt man aus Neapel vom 5. Januar: „Gestern Abend um 10¾ Uhr ist der Dampfer „Carlo Terzo", welcher auf der Rhede lag, um heute in See zu gehen, mit furchtbarem Geräusch, welches die ganze Stadt in Entsetzen brachte, in die Luft geflogen. 80 Menschen, worunter 3 Offiziere und der Schiffsgeistliche, fanden den Tod. 46 andere Personen, welche mehr oder weniger verwundet in's Meer geschleudert wurden, konnten gerettet werden. Unter den Letztern befand sich der zweite Lieutenant."

England. Nach der Londoner Correspondenz ist am Untergang des Postdampfers „Violet" nicht mehr zu zweifeln. Seine Bemannung ist ertrunken, mit ihr der einzige Passagier, der sich durch den Sturm vor der Ueberfahrt nicht hatte abschrecken lassen, während drei Andere, die schon an Bord waren, sich doch bei Zeiten eines Bessern besonnen hatten und in Ostende geblieben waren. Die Postfelleisen und einige Leichen hat man bereits aus dem Wasser gefischt. Das Schiff ward wirklich durch die Gewalt des Sturmes auf die Goodwin-Sandbänke geschleudert, und schon ist es so tief im Triebsande versunken, daß nur mehr der obere Theil der Radkasten sammt des Schornstein-Untersatzes bei niedrigster Ebbe aus demselben hervorragen. Im Ganzen weiß man bis jetzt von etwa 100 Menschen, die beim letzten Sturme verunglückten.

Preußen. Die „Kreuzzeitung" vom 9. bringt die Proklamation des Bundesrathes vollständig.

— Aus Brandenburg (5. Januar) schreibt man der A. A. Z.: Um den Krieg gegen die Schweiz wohlfeiler zu machen, hat man keine neuen Artilleriepferde gekauft, sondern die Auszüger bedienen sich derer der zurückbleibenden Batterien. Das gleiche geschieht bei der Kavallerie: von der Fußartillerie werden nur 12-Pfünder mitgenommen; bei der Infanterie werden sämmtliche Musketierbataillone mit Miniégewehren, die Füselierbataillone mit Zündnadelgewehren und die Jäger mit Spitzkugelbüchsen bewaffnet sein, so daß glatte Gewehre gar nicht mehr in Anwendung kommen. Das Scheibenschießen wird jetzt täglich mit dem größten Eifer getrieben, und selbst bei der rauhesten Witterung findet keine Unterbrechung hierin statt.

Frankreich. Paris, 9. Jan. In Folge des Attentats vom 8. Dez. wurde in Neapel eine Kommission ernannt, um zu untersuchen, welcher Geist in der Armee herrsche. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden der Polizeidirektor, und die Polizeiinspektoren gewählt; dieses Verfahren macht böses Blut.

— Der Mörder des Erzbischofs von Paris ist in Folge seiner Ueberweisung an die Assisen der Seine, die am 17. d. zu seiner Verurtheilung zusammentreten sollen, letzten Samstag in die Conciergerie versetzt worden und zwar gerade in dem Augenblick, als das Geläute aller Glocken die Ankunft der erzbischöflichen Leiche in Notre Dame verkündigte. Er trägt fortwährend dieselbe kaltblütige, stoische Haltung zur Schau, die er seit dem ersten Tage behauptet hat, er protestirt in bestimmtester Weise gegen jeden Versuch, ihn als wahnsinnig auszugeben, und obgleich man ihm einen Vertheidiger ex officio gegeben hat, besteht er darauf, sich selbst vor Gericht zu vertheidigen. Er unterläßt nie, seine That als eine blutige Demonstration gegen den hohen Klerus überhaupt zu motiviren.

— Der „C. von Lyon" vom 10. d. meldet: Gestern bemerkte man auf dem Platz Bellecour mehrere Offiziere, welche in Gesellschaft einer Nonne spazieren gingen, welche ein hölzernes Bein hatte und mit mehreren Orden dekorirt war. Es war Fräulin von Norval (Schwester Veronica). Kaum 30 Jahre alt, war sie eine der Ersten, welche beim Ausbruch der Cholera nach Varna ging; sie verließ das Spital dieser Stadt nur, um auf dem Schlachtfelde den Verwundeten bis unter den feindlichen Kanonen beizustehen. In der Ausübung ihres frommen Berufs selbst am Beine verwundet, mußte sie amputirt werden und empfing zu Inkermann, aus der Hand des General en chef, das Kreuz der Ehrenlegion. Mit den letzten Genesenden aus den Spitälern des Orients nach Frankreich zurückgekehrt, kam sie, nach einem Aufenthalte zu Marseille in einem Kloster ihres Ordens, auf dem Weg nach Paris durch Lyon, wo sie — wie überall — von den Offizieren, welche sie verpflegt hatte mit Hochachtungsbezeugungen überhäuft und von den Wachen mit jenen Ehren begrüßt wurde, die ihrem Muthe und ihren Ordenszeichen gebühren.

— Paris, 12. Jan. In Marseille ist der persische Gesandte, Feruk-Khan, angekommen.

Gleichzeitig trafen daselbst 40,000 Hektoliter Getreide ein.

Der Erzbischof von Aix ist gestorben.

Aus **Deutschland** schreibt man, daß nach den bisherigen Anzeichen die milde Witterung dieses Winters fortdauern werde, denn die Schneegänse gehen schon wieder nach Norden. Auch aus Norwegen wird von besonders wildem Wetter geschrieben.

— Auch die Tyroler Volks- und Schützenzeitung nimmt sich der Sache der Schweiz gegen Preußen an.

Amerika. Das Schiff New-York der New-Yorker und Liverpoler Paketbootfahrt ist zu Grunde gegangen, die darauf befindlich gewesenen 300 Auswanderer sind gerettet worden.

Donstag. Nr. 13. 15. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	26″ 8,0‴	26″ 11,5‴	0	+ 1	0	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	— 6″	— 6″	— 5″

Privat-Anzeigen.

Ein ordentliches Mädchen, das die häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [46

Wer ein **Schreibpult** zu kaufen wünscht, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [47

48] **Auszumiethen:**
Ein fröhliches Logis mit drei Zimmern, Küche, Antheil an Estrich und Keller. In Nr. 99. dahier.

42] **Dienstgesuch.**
Eine vertraute Person, bestandenen Alters, anerbietet als Krankenwärterin, Vorgängerin oder Aehnlichem ihre Dienste. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einige **Kostgänger** finden Platz bei
43] **J. Hemmeler,** Zimmermeister, dahier.

Eine treue, reinliche **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann, findet bei einer kleinen Familie sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [31

Fleißige gute **Steinhauer** finden dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei
Dl. Schmuziger, Maurermeister,
33] im Schachen in Aarau.

38] **Logis-Vermiethung.**
Der ganze obere Stock im Hause Nr. 177. am Zollrain dahier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, einer Dienstenkammer, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, alles verschließbar; auf Mitte April zu beziehen.

Eine Person, die Zimmer besorgen kann, treu und reinlich ist, auch gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [34

40] Zu verkaufen:
Ein **Burnus** in Nr. 29. dahier.

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.

Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei
19] **G. Rychner,** Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Eine **treue Magd,** die nähen und kochen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [28

36] **Anzeige.**
Die Ersparnißkasse für die Einwohner des Kantons Aargau zahlt vom 1. Jenner 1857 an für alle Einlagen ohne Ausnahme (also auch für solche über Fr. 1500.) 4% Zins, worauf besonders Vormünder, Pfleger, Waisenbehörden und Solche, die sich nicht mit eigener Ueberwachung von Schuldnern und Bürgen befassen mögen, aufmerksam gemacht werden.

Alle der Ersparnißkasse anvertrauten Gelder werden auf normale Sicherheit in Grundpfändern und Bürgschaft angeliehen. Die Anleihen und der Sicherheitsfond von über Fr. 50,000 bieten den Einlegern genügende Garantie.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Hauptkasse sind einstweilen folgende Einnehmer aufgestellt:
in Aarburg: Herr Notar Bohnenblust.
„ Baden: „ J. Herzog, Pensionsverwalter.
„ Kulm: „ Gemeindeammann Mauch.
„ Lenzburg „ Moritz Hünerwadel.
„ Zofingen: „ J. R. Hool, Kaufhausverwalter.

Aarau im Christmonat 1856.

Für die Direktion der Ersparnißkasse:
Siebenmann, Kassier.

Für 4 oder 5 kräftige Bäckergesellen **Arbeit** für die Dauer eidgenössischer Brod-Lieferung. Sich beförderlichst zu wenden an
45] **Gamper,** Pfister.

Schöne Haufen **tannene Zimmerspähne** sind billig zu kaufen bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
39] jenseits der Aare in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Januar.

Löwen.
Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— Kramer, eidg. Oberlieutenant, von Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieutenant, v. Genf.
— Schirmer, eidg. Lieutenant, von St. Gallen.
— Schieß, eidg. Stabslieutenant, v. Herisau.
— Schmoll, Negt. v. Basel.
— Billwiller, dto. v. St. Gallen.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Frankfurt.

Krone.
Hr. Paulmichl, Negt. aus Tyrol.

Wildmann.
Hr. Plüß, Gastwirth, v. Aarburg.
4 Militärs, v. Luzern und Genf.

Rößli.
Hr. Meier, Negt. v. Burgdorf.
— Reimann, dto. v. Pruntrut.
6 Offiziere.
45 Militärs.
Hr. Fischer, Part. v. Dürrenäsch.
— Schwyzer, Maurer, v. Freiburg.
— Schenk, Müller, v. Langnau.
— Frauchiger, Beck, v. Wissachengraben.
— Stocker, Schuster, v. Obermumpf.
— Weier, Part. v. Bern.
— Gut, Schweinehdlr. v. Nunnern.
— Stehli, dto. v. Nunnern.

Storchen.
Bataillonsstab zu 9, v. Luzern.
11 Militärs.
Hr. Meier, Part. v. Tägerig.
— Keller, Kutscher, v. Baden.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Ochsen.
Hr. Gehringer, Negt. v. Freiburg.
— Stark, Part. v. Lindau.
— Huber, Negt. v. Menziken.
4 Offiziere.
12 eidg. Militärs.

Kettenbrücke.
Fr. Diener, v. Rappersschwyl.
— Wenger, v. Oeschingen.
— Flügel, dto. v. Bondorf.

Schwert.
4 Luzerner Offiziere.
25 Militärs, Aargauer und Luzerner.
Hr. Eyer, Part. v. Niggisberg.
— Teufel, Schmied, v. Egenhausen.
— Zumsteg, Schneider, v. Etzgen.
— Frey, Schreiner, v. Eschenz.
— Würgler, Knecht, v. Rued.

Kreuz.
7 aargauische Militärs.

Handelsnachrichten.

Bern, 13. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 88. Haber Fr. 15. 75. Kernen das Viertel Fr. 4. 15. Waizen Fr. 4. 37. Roggen Fr. 2. 91. Mühlekorn Fr. 0. —. Gerste Fr. 2. 22. Erbsen Fr. 3. 90. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Botschaft des Bundesrathes v. 12 Jan. Wir entheben derselben: 1) daß Barmann auf Zureden des Kaisers und im Einverständniß Englands nach Bern gekommen ist, um Vorschläge vom Bundesrath zu holen. 2) Der Bundesrath erklärte seine Bereitwilligkeit zu voller Amnestie und Freilassung vor dem Urtheil, „jedoch müßte er in Beziehung auf die Unabhängigkeit Neuenburgs bestimmtere Zusicherungen gewärtigen, als in der Note des französischen Kabinets vom 26. Nov. enthalten gewesen seien. Am besten schiene eine Versicherung des Verzichts von Preussen. 3) Mit dem Amnestie und Freilassungsspruch sollte die Frage der Prozeß- und militärischen Kosten noch offen behalten werden. Der Bundesrath erklärte jedoch zum Voraus, daß wenn der König von Preußen keine Geldfrage erhebe, er auch seinerseits die Kostenfrage vollständig fallen lassen werde. 4) Verlangt wurde ferner, daß jede weitere militärische Demonstration von Seite Preußens unterbleibe oder nicht geduldet werde und daß England gleich Frankreich sich betheilige. 5) Die Note, welche unsere Abordnung dem französischen Kabinet eingab, datirt vom 4. Januar und verlangt schließlich raische Abhaltung der Konferenzen unmittelbar nach der Amnestirung. 6) Die Erwiederung des französischen Kabinets erfolgte Tags darauf und erklärte, die französische Regierung habe die Versicherung, daß Preußen von dem Augenblick der Freilassung an auf jede feindselige Maßregel gegen die Schweiz verzichten werde. Auch erklärt sich die französische Regierung verbindlich für die Unabhängigkeit Neuenburgs.

Der Bundesrath spricht in seiner Botschaft an die Bundesversammlung, auf die vorhandenen offiziellen Akten und die ihm gemachten vertraulichen Mittheilungen gestützt, die Ueberzeugung aus, daß durch Annahme der neuen Vorschläge der angestrebte Zweck — Anerkennung der vollständigen Unabhängigkeit Neuenburgs — gesichert sei.

Die Bundesräthliche Botschaft macht in Bern üblen Eindruck. England garantirt gar nichts. Angaben des „Bund" also ungenau?

Die Kommission des Nationalrathes ist den Anträgen des Bundesrathes einstimmig beigetreten, mit der Begründung, daß die sowohl unsern Abgeordneten in Paris als dem Bundesrathe gemachten Eröffnungen eine befriedigende Lösung des Konflikts im Sinne gänzlicher Unabhängigkeit in sichere Aussicht stellen.

Der Nationalrath beschloß mit 49 gegen 33 Stimmen, entgegen dem Antrag der Commission, erst Morgen auf die bundesräthlichen Vorschläge einzutreten. Camperio, der in der Vermittlung Gefahr erblickte, wurde von der Tribüne beklatscht.

Im Ständerath wurde die Botschaft des Bundesrathes einfach verlesen.

Journale und Korrespondenzen aus Preußen behaupten fortwährend daß die preußische Regierung das Schiedsgericht von Frankreich und England offiziell nicht angenommen habe. Auch in den militärischen Rüstungen, besonders in den Vorbereitungen zum Truppen- und Kriegsmaterialtransport auf Eisenbahnen sei noch „keinerlei Stillstand" eingetreten.

Aus Mannheim schreibt man vom 10 d.: „Seit mehrern Jahren waren wieder Waffentransporte durch das Badische erlaubt, wenn sie für Regierungen, z. B. für die Schweiz geschahen. Seit wenigen Tagen wird aber der Durchgang von Waffen nach der Schweiz gehemmt; doch wissen sich die Leute zu helfen und die Waffen gehen jetzt über Ludwigshafen und Straßburg nach der Schweiz."

Die 6. Division hat Hr. Oberst Egloff mit folgendem Tagesbefehl begrüßt:

„Wehrmänner! Von dem hohen Bundesrath mit dem Kommando der 6. Division betraut, habe ich beim Antritt meines Kommandos ein Wort zu Euch zu sprechen. Eine ernste Zeit erfordert ein ernstes, offenes Wort. Ernst soll es sein, weil Forderungen an einen jeden Einzelnen gestellt werden müssen, welche oft die Kräfte übersteigen, — ein offenes,

weil nur so von Anfang an das nöthige gegenseitige Vertrauen erzielt werden kann. Die Unabhängigkeit des Vaterlandes ist bedroht! Von Berg und Thal ertönt der Ruf zur Waffenbereitschaft und viele Eurer Waffenbrüder sind bereits an die Grenze gerückt. Erhebend ist die Opferbereitwilligkeit und die Eintracht wie sie (seit Jahrhunderten nie) sich in allen Gauen des Landes zeigt. Die Vereinigung aller tüchtigen Schweizerherzen bietet volle Gewähr für Erreichung des uns vorgesteckten Zieles: „Wahrung der Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes!" Es kann aber dieses Ziel nur erreicht werden, wenn die schweizerische Armee von dem Geiste der Unterordnung unter den Willen der Führer beseelt ist, wenn jeder Einzelne alles das hinter sich läßt, was seiner Pflicht Einhalt thun könnte. Unserm hochverdienten General sei unsere Hingebung, unser unbedingte Gehorsam bis zum letzten Athemzuge geweiht! — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Das Land finde an Euch Männer, die in Noth und Gefahr feststehen, die den Tod der Schande vorziehen. Eine ewige Macht waltet über den Geschicken der Völker wie der Einzelnen, darum mit Vertrauen vorwärts, wohin Euch die Pflicht ruft.

Eure Führer werden zu Euch stehen; haltet fest zu ihnen, geschehe was da wolle. Seid mäßig und genügsam, wachsam und unermüdet; verachtet, wenn es Ernst wird, den Feind nicht und beweiset allen zivilisirten Völkern der Erde, daß Ihr ihrer Sympathien werth seid und daß die Freiheit den Bürgersoldaten groß macht in Liebe und Treue für seine angestammte Heimath. Unser Feldgeschrei ist: „Mit Gott für das Vaterland!"

Aargau. Rheinfelden, 14. Jan. Seit drei Tagen werden auch hier ganz unverhofft Verschanzungen unterhalb der Rheinbrücke angelegt. Unter der Leitung des Hrn. Mouralt, Sohn, werden dieselben mit aller Energie und Sachkenntniß betrieben und ohne Zweifel schon innert drei Tagen beendigt sein. Dem Vernehmen nach sollen noch mehrere Verschanzungen am Rheinufer angebracht werden.

— Aarau. Heute wird hier die Walliser Scharfschützenkompagnie, und morgen das Walliser-Bataillon eintreffen.

Bern. Den 13. d. ist ein Bataillon Walliser eingerückt, große und starke Leute.

— Der junge, talentvolle Maler, Karl Rieter, dessen Darstellung aus der Schlacht von St. Jakob vergangenen Sommer im Bundesrathhause ausgestellt war, ist in Düsseldorf, wohin er sich zur Fortsetzung seiner Studien begeben hatte, am Nervenfieber erkrankt und in Folge dieser Krankheit nun gestorben.

Zürich. Unserm General Dufour wurde Mittwoch Abends vor dem Hotel Baur von der Harmonie-Musik und den vereinigten Harmonisten und Stadtsängern eine Serenade gebracht.

— In Wädenschweil beläuft sich die Summe der für die Militärunterstützung gefallenen Beiträge auf Fr. 4636.

Luzern. Sicheres Friedenszeichen. Eine Grämplerin kommentirte die neuesten Friedensnachrichten wie folgt: „Ich hab's den Stadtbuben wohl angemerkt, daß es keinen Krieg giebt, sie selber hatten keinen Krieg mit einander — keiner wollte den Preußen spielen. Vor dem Sonderbundskrieg her gab's eine Bataille nach der andern. Immer machten die Buben Sonderbündler und Eidgenossen. Bald jagten die Eidgenossen die Sonderbündler die Pfistergaß auf, bald brüllten die Sonderbündler den Eidgenössischen durch die Kapellgasse alle Schimpfnamen nach — und immer hatten sie Händel, selbst mit den Knitteln in der Hand. Jetzt waren alle einig und friedlich, und deßwegen habe ich schon lange gemerkt, daß es keinen Krieg giebt."

Freiburg, 13. Jan. Die Verfassungsrevision erheblich erklärt mit allen gegen 5 Stimmen. Die vom Staatsrath verlangten Kriegskredite einstimmig bewilligt. Ebenso Amnestie für politische Verbannte. Großrath vertagt.

St. Gallen. In Wattwyl belustigten sich am Dienstag die Kinder des Garndruckers Keller an einem Bergabhange hart an der Thur mit „Schlitten". Beide Schwestern setzten sich neben einander und fuhren harmlos den Berg hinunter. Der Schlitten gerieth in raschen Lauf, fuhr pfeilschnell gegen das Thurbord und schleuderte die Kinder in den Fluß. Unglücklicher Weise wurden sie im Momente des Unfalls von Niemandem beobachtet, erst eine Weile nachher entdeckte der Vater den leer stehenden Schlitten und nebenan in der Thur seine — ertrunkenen Kinder.

Neuenburg. (Corresp. vom 13. Jan.) Wenn schon der Bundesrath dem Ansuchen Aargau's, das Bataillon Nr. 15 ablösen zu lassen, nicht entsprochen hat, ist nun doch alle Aussicht vorhanden, daß das Bataillon noch vor denjenigen, die an der Grenze stehen, in die Heimath entlassen werden kann und das ist wahrlich gut, denn mit heute hat dasselbe bereits 55 Diensttage, somit lange genug den bürgerlichen Beruf mit dem militärischen vertauschen müssen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so kann die Entlassung dieses Bataillons schon zu Anfang künftiger Woche stattfinden, da man die Eskorte der Angeklagten an die Grenze wohl schwerlich anders als durch Berittene bewerkstelligen wird.

So viel bis jetzt verlautet, gedenken die meisten Angeklagten Paris als momentanes Exil zu wählen; Pourtales-Steiger scheint schon am letzten Samstag seine Route gewählt zu haben, als Hr. v. Tschann von Bern mit spezieller Erlaubniß des Hrn. Bundespräsidenten ohne Zeugen eine lange Unterredung mit ihm hielt.

Ich kann Ihnen zugleich noch eine interessante Neuigkeit melden, die bis jetzt noch wenig bekannt geworden. Am hiesigen Gymnasium hat nämlich der Professor, Alexis Roulet von Neuenburg, die Geographie und Geschichte unsers Landes in einer Weise gelehrt, daß man sich letzten Samstag veranlaßt fand, denselben vor seinen Schülern, die ihn denunzirt hatten, polizeilich abzufassen und ihm den Stand weiters zu geben. Es hat nämlich dieser Herr in seinen Vorträgen in bekannter Weise die Geschichte ausgelegt, indem er den Wilhelm Tell als gemeinen Mörder geschildert ꝛc. und in der Geographie die Schweiz als aus ein-

undzwanzig Kantonen und einem Fürstenthum bestehend darstellte. Daß die Behörde einem solchen elenden Treiben nicht ruhig zusehen konnte, wird Jedermann leicht begreifen.

Unter den Royalisten, die sich dem Aufgebot nicht stellten, sitzt nun im militärischen Gefängnisse des Schlosses auch Hr. Alfred v. Chambrier, Infanterie-Wachtmeister, Sohn des Hrn. Barons Alexander v. Chambrier, gewesenem General-Prokurator des Königs. Die Gesellschaft und der schmutzige Polizeisaal wollen dem Herrn aber nicht recht munden.

— Im französischen Blatt „Franche Comte" wird folgender Vorfall einseitig erzählt: Zwei bei dem Neuenburger Attentat betheiligte Flüchtlinge (der Eine ein Freiburger, Namens Rosselet, der Andere, ein Delachaud aus Neuenburg) hatten am Neujahrsabend besuchende Frauen von Malpart aus an die Grenze begleitet. Auf dem Rückwege begegneten ihnen, zwischen Col-des-Roches und dem Zollhause, drei junge Männer, die aus der Fremde heimkehrten, um in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger zu treten. Diese jungen Leute begrüßten die Beiden mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" Die Royalisten antworteten: „Es lebe der König von Preußen!" — Wortwechsel und Handgemenge folgten; die Flüchtlinge waren mit Dolchen bewaffnet, die ihnen jedoch glücklicherweise entrissen wurden, ehe sie Jemand gefährlich verwundet hatten. Sie selbst scheinen im Ringen einige Verletzungen durch die eigenen Waffen erhalten zu haben. — Das ultramontane Blatt stellt die Sache so dar, als wären die Royalisten auf mörderische Weise überfallen worden.

Graubünden. Den 12. rückte unter Geleit des Hrn. eidg. Oberst Ed. v. Salis und mehrerer anderer Bündneroffiziere das Tessiner Bataillon Maderni in Chur ein.

☞ Die „Oesterreich. Z." vom 11. d. sagt an der Spitze ihres Leitartikels, worin sie die östreichische Politik in der Tagesfrage vertheidigt, folgendes: „Man ist gewiß herzensfroh in Berlin, aus der Verwicklung mit der Schweiz in so guter Art herauszukommen. Das royalistische Prinzip hat obgesiegt, die Vertheidiger königlicher Rechte werden von Europa als Märtyrer in Schutz genommen, und die republikanische Schweiz behält zwar, was sie faktisch in Besitz genommen, aber nur durch einen — Gnadenakt und nur aus Rücksicht auf ihre geographische Lage, welche die Unverletzlichkeit ihres Bodens zu einem diplomatischen Gebot erhob."

Preußen. In den öffentlichen Lokalen Berlins werden die Schweizerblätter nicht mehr ausgelegt, weil sie eine „zu leidenschaftliche Sprache" führen. Wir in der Schweiz verdauen Kreuzzeitung und Collegen ganz gemüthlich.

— Der sehr fromme und sehr achtbare Sekretär der Aachener Stadtbehörde, der rechte Arm des Bürgermeisters, ist verschwunden, ein Deficit von über 50,000 Fr. lassend, außer den Summen, die er auf alle Arten den Privaten abgezwungen und abbetrogen hat. Allgemeine Verwunderung.

Deutschland. Vom Kloster Schleyern (Bayern), wo die Benediktiner ein Knabenerziehungsinstitut haben, kommt die schreckliche Nachricht, daß vor einigen Tagen 12 — 14 Zöglinge beim Schlittschuhlaufen auf dem Klosterweiher mit dem Eise durchbrachen und ertranken. Man fügt bei, daß auch der die Aufsicht führende Ordensgeistliche mit verunglückt sei.

Deutschland. In Langenargen ist die schweizerische Parqueteriefabrik eine Filiale von Interlacken, abgebrannt und 50 Arbeiter sind dadurch brodlos. Der das Geschäft leitende Theilhaber, ein junger Schweizer, ist einige Tage vor dem Brand als Ingenieur-Offizier nach der Schweiz abgereist.

Frankreich. Paris, 11. Jan. Das Leichenbegängniß des Erzbischofs von Paris fand heute Morgens statt. Trotz des schlechten Wetters bedeckte eine zahllose Menge die beiden Seiten der Straßen, durch welche der Trauerzug vom erzbischöflichen Palast sich nach Notre Dame bewegte. Eine Eskadron Garde-Guiden, Musik und der Oberst an der Spitze, eröffnete den Leichenzug, ihr folgte ein Bataillon Elite-Gendarmerie und ein Bataillon Linien-Infanterie mit ihren Musikchören, Fahnen und Trommeln schwarz verhüllt. Sechs zweispännige Trauerwagen mit den dienenden Geistlichen. Das Kreuz, der Stab, die Mütze und Insignien des Bischofs von Geistlichen auf Kissen getragen. Der Leichenwagen mit 6 reich geschirrten Rappen bespannt. Die geschlossene Equipage des Erzbischofs. Eine kaiserliche Equipage mit dem Groß- und 1. Kämmerer. Eine Equipage des Prinzen Jerom mit mehreren Hausoffizieren, 20 Trauerwagen, das 11. und 20. Linien-Regiment, ein Piquet Gardes de Paris zu Pferd. In der von Außen und Innen schwarz behängten Kathedrale hatten sich die Großwürdenträger, die Minister, Gesandten, Senatoren, die Richter in Roben, der Municipalrath, die Marschälle, Generäle, Admiräle und Offiziere aller Waffen versammelt. In der Mitte des Domes erhob sich unter einem schwarzsammtnen, mit Hermelin ausgeschlagenen Baldachin, der Catafalk, von Kerzen und den Statuen der vier evangelischen Tugenden umgeben. Eine dichtgedrängte Menge hatte alle übrigen Räume des ungeheuren Gotteshauses angefüllt. Der Gottesdienst, während dessen die Glocken aller Kirchen läuteten und die hinter der Kirche aufgestellte Artillerie von 5 zu 5 Sekunden feuerte, wurde durch den Suffraganbischof von Meaux abgehalten. Um 12½ Uhr war die Ceremonie zu Ende und bleibt die Leiche des Erzbischofs bis 3 Uhr ausgestellt, wo sie dann in die erzbischöfliche Gruft gebracht werden wird.

— Die gestrige Pariser Börse erfuhr eine empfindliche Baisse in Folge des Gerüchts, der König von Preußen habe die Annahme der Propositionen für Ausgleichung der Neuenburger Affaire verweigert.

England. Die Briefe, welche der verunglückte Ostender Dampfer „Violet" an Bord gehabt hat, sind am 8. Januar Morgens ausgegeben worden. Sie sind zumeist vom Seewasser stark angegriffen, aber doch lesbar, und die eingeschlossenen Wechsel und fertigen Papiere vollkommen brauchbar. Für die Wittwen und Waisen der verunglückten Mannschaft ist eine Geldsammlung veranstaltet worden. Eine andere zum Besten der im Rettungsboote Tray verunglückten wackern Seeleute hatte bis zum 7. L. 500 eingebracht.

Der Kaiser und die Kaiserin von **Oesterreich** werden am 15. d. ihren Einzug in Mailand halten.

— Während des Aufenthalts des Kaisers von Oesterreich wird die Polizei in Mailand sehr verstärkt.

In **Spanien** fängt der Getreidepreis an zu sinken.

Freitag. Nr. 14. 16. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	27″ 0,6‴	27″ 1,4‴	−1	+2	−3	Schnee	— —	0	0	Wolken	Wolken	— 4″	— 4″	— 4″

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß ihm vom Tit. Bezirksamt die Hälfte der hiesigen Stadt als **Kaminfeger-Revier** zugetheilt wurde. Mit der Empfehlung um geneigten Zuspruch ersucht er zugleich die resp. Häuserbesitzer, bei denen die Zeit zu Reinigung der Kamine da ist, um gef. Anzeige, da er keine andern Ausweise in Handen hat. Sein Revier ist von der Kettenbrücke aufwärts, linke Seite der Stadt, der Bach als Scheidepunkt begriffen.

Aarau, den 15. Januar 1857.

49] **J. Rohr,** Kaminfeger,
wohnhaft bei Hr. Götschi, Badwirth.

Vom Anfang der neuen Vorstadt bis zum Schloßplatz dahier ging ein kleiner glanzlederner **Kinderschuh** verloren. Der redliche Finder wird um Abgabe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [50

Wilh. Hemmeler's sel. Erben verkaufen unter dem Ankaufspreise ächte **Gummischuhe** für Kinder. [51

Wer ein **Schreibpult** zu kaufen wünscht, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [47

48] **Auszumiethen:**
Ein fröhliches Logis mit drei Zimmern, Küche, Antheil an Estrich und Keller. In Nr. 99. dahier.

42] **Dienstgesuch.**
Eine vertraute Person, bestandenen Alters, anerbietet als Krankenwärterin, Vorgängerin oder Aehnlichem ihre Dienste. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einige **Kostgänger** finden Platz bei
43] **J. Hemmeler,** Zimmermeister, dahier.

Für Militär zur allfälligen Aushülfe.
Neues und altes **Lederzeug** zu billigen Preisen bei **G. Rychner,** Sattler,
19] neben der Schanz in Aarau.

Da die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in **Aarau** Anfangs Hornung eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiermit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheits-Bescheinigung bis Ende Jenner bei der zweiten Vorsteherin, Frau **Henz,** geb. Mall, anzumelden. [37

44 Zu verkaufen:
In Nr. 247. an der Halden dahier eine noch in gutem Zustande befindliche **Kinderbettstatt.**

35] Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustand befindliches **Ruhbett** und **sechs Sessel** um billigen Preis. Zu erfragen bei **Sl. Wanger,** Tapezierer.

English & French.

A young man wishes to give some **english & french** lessons, in order to fill his leisure hours, at very moderate fees. To call at Nr. 39. Crown-street, between 12 & 2 à clock afternoon. [41

38] **Logis-Vermiethung.**
Der ganze obere Stock im Hause Nr. 177. am Zollrain dahier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, einer Dienstenkammer, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, alles verschließbar; auf Mitte April zu beziehen.

Für 4 oder 5 kräftige Bäckergesellen **Arbeit** für die Dauer eidgenössischer Brod-Lieferung. Sich beförderlichst zu wenden an
45] **Gamper,** Pfister.

Schöne Haufen **tannene Zimmerspähne** sind billig zu kaufen bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
39] jenseits der Aare in Aarau.

Ein ordentliches Mädchen, das die häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [46

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Januar.

Rößli.
Hr. Walcher, Negt. v. Luzern.
— Jezler, dto. v. Basel.
— Uhlinger, Wagner, v. Neunkirch.
— Strauß, Buchdrucker, aus Würtemberg.
— Stezer, Part. aus Oesterreich.
— Kaiser, Schneider, aus Würtemberg.
— Blattner, Part. v. Küttigen.
— Lutolf, Beck, v. Luzern.
— Pfister, Postillon, v. Töß rieden.
Jgfr. Schupf, v. Oberalpfen.
— Lützelschwab, v. Laufenburg.
Fr. Rudolf, v. Möhnthal.
Ein Berner Militär.

Krone.
Hr. Paulmichl, Negt. aus Tyrol.

Storchen.
Hr. Galetti, Negt. aus Italien.
— Münch, Architekt, v. Rheinfelden.
— Strub, dto. v. Langenthal.
— Schürmann, Part. v. Reiden.
Frl. Blaas, v. Graun.
Ein Genfer Militär.

Ochsen.
Hr. Felber, Part. v. Zürich.
— Huber, Negt. v. Menziken.
— Weber, dto. v. Menziken
— Santschi, dto. v. Langenthal.

Löwen.
Hr. Höpfner, Negt. v. Frankfurt.
— Girard, dto. v. Lyon.
— Halbholz, dto. v. Zürich.
— Thaman, Proprietär, v. Salzburg.
— Wachs, Negt. v. St. Gallen.
— Brühl, dto. v. Frankfurt.
Hr. Geyer, Part. v. Paris.
— Feuerlein; Negt. v. Stuttgart.
— Hahn, Part. aus Baiern.

Schwert.
Hr. Kobelt, Hafner, v. Marbach.
— Meier, Part. v. Jonen.
— Huber, dto. v. Hermetschwyl.
— Stöckli, Müller, v. Muri.
— Jecker, Maler, v. Schwarzburg-Rudolfstetten.
— Pilger, Schneider, v. Mänedorf.

Wildmann.
Hr. Lacroix, Negt. v. Genf.
— Diodati, dto. v. Genf.
— Megevand, dto. v. Genf.
— Rey, dto. v. Mülhausen.
— Lippmann, dto. v. Frankfurt.
— Plüß, Gastwirth, v. Aarburg.
— Huber, Negt. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 14. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 69 R.	Abschlag 58 R.
Schaffhausen	32 Fr. 23 R.	Abschlag 14 R.

München, 11. Jan. Spalter Hopfen Stadtgut fiel durchschnittlich vorige Woche um 8—10 fl. der Centner, Mittelpreis 114 fl. Spalter Landhopfen dagegen hielt sich im Preis und stellte sich im Mittel sogar höher, als die vorhergehende Woche, nämlich auf 106 fl. per Centner. Auch die bessern Qualitäten altbayrischen Gewächses, Holedauer, Auer, Wolnzacher, hielten im Preise an und wurden durchschnittlich um 70 bis 80 fl. verkauft, jedoch nur in geringen Quantitäten. Ordinärer altbayerischer Landhopfen konnte ebenfalls wenig Käufer finden; letztere Waare sank bis auf 33 fl., doch stellt sich der Mittelpreis noch immer auf 45 fl. per Centner. Saazer Gut war von der vorhergegangenen Marktwoche noch etwas über 12 Centner im Rest, die auch dießmal unverkauft blieben.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 15. Jan. Nach Genehmigung des Protokolls wird vom Präsidenten die Anzeige gemacht, daß ihm durch teleg. Depesche Mittheilung gemacht worden von einem Beschlusse des Genfer Großen Rathes und eines solchen einer dortigen Volksversammlung, aus 6616 Männern bestehend; diese Beschlüsse, welche verlesen werden, gehen dahin, daß ein Friede, der nicht auch eine Verpflichtung von Seite Preußens enthalte, mit der Ehre der Schweiz unverträglich sei. Andere im gleichen Sinne abgefaßte Adressen aus dem Kanton Waadt werden ebenfalls abgelesen.

Präsident Escher giebt hierauf in einer längern und klaren Rede, welche auf Stockmar's Antrag in beiden Sprachen zu veröffentlichen beschlossen wird, Aufschluß über die gepflogenen Unterhandlungen, mit der Erklärung zwar, daß er unmöglich sich über alle Einzelnheiten aussprechen dürfe und man ihm die beobachtenden Zurückhaltungen nicht mißdeuten dürfe.

Camperio ist zwar mit den Anträgen der Kommission nicht einverstanden, verzichtet aber darauf, andere Vorschläge zu bringen.

Bei der Abstimmung durch Namensaufruf erklären sich 91 Mitglieder für die Anträge des Bundesrathes, 4 stimmten dagegen und 1 Mitglied, Claivaz aus Wallis, enthielt sich der Abstimmung. Dagegen stimmten: Camperio, Engelhard, Thury und Weingart.

Der heutige Beschluß des Nationalrathes wurde von der Tribüne mit wenig Befriedigung aufgenommen; die Wachen arretirten drei junge Leute wegen ungeziemenden Ausrufungen, was zu etwas lärmenden Scenen vor dem Rathhause Veranlassung gab.

Laut einer Korrespondenz der „St. Galler Ztg." herrscht unter den Schweizern in Rom große Lust, an dem Feldzug gegen Preußen Theil zu nehmen.

Eine Correspondenz aus Rheinpreußen in der „Nat.-Ztg." spricht sich folgendermaßen aus: „Die Friedensunterhandlungen werden sich hauptsächlich um die Bestimmung des Begriffes „Unabhängigkeit" drehen und wir zweifeln sehr, daß die Ansichten der Schweiz und Preußens dieselben sein werden, und wir glauben, daß schließlich doch nur der Krieg die Begriffsbestimmung feststellen wird. Zum Belege wollen wir, aus der neuesten Geschichte Preußens, aus vielen Beispielen nur Eines anführen. Als nach der Märzrevolution in Berlin der König von Preußen den Grafen v. Arnim-Boitzenburg zum Ministerpräsidenten ernannte — ein Ministerium, das freilich nur wenige Tage sein Leben fristete, versprach der Graf im Namen des Königs, um das aufgeregte Volk zu beschwichtigen, Preßfreiheit, Bürgerwehr, allgemeines Stimmrecht u.s.w. Als nun später das Volk und die constituirende Versammlung sich auf die Versprechen berief, erklärte der Herr Graf, namentlich in einer von ihm verfaßten und unterzeichneten Brochüre, daß man durchaus nicht habe Preßfreiheit, Bürgerwehr ꝛc. versprechen wollen, sondern nur Gesetze über die Preßfreiheit, Bürgerwehr ꝛc. Die constituirende Versammlung fand diese Erklärung nicht sprachrichtig, der König aber octroyirte die Sprachrichtigkeit jener Erklärung, indem er die Versammlung dnrch General Wrangel mit 40,000 Mann auseinandersprengen ließ.

Und so glauben wir, daß auch diesmal Preußen und die Diplomatie nicht verlegen sein werden, Erklärungen für den Begriff „Unabhängigkeit" aufzufinden und vollständig unannehmbare Bedingun-

gen aufzustellen, jedenfalls aber auf dem einen oder andern Wege der Schweiz sämmtliche Kosten aufzubürden suchen werden. Der Krieg wird einige Wochen später doch nöthig werden. Wir glauben, das sicherste Mittel für die Schweiz, den Frieden zu erhalten, wird das sein, zu bestimmen, daß der Prozeß nur dann niedergeschlagen werde, wenn Preußen frei und unumwunden auf Neuenburg verzichtet. Preußen wird Alles aufbieten, um den Prozeß zu vermeiden. Wie aber auch die Würfel fallen mögen, ob Krieg oder Frieden, ihr Schweizer könnt der Sympathieen der großen Mehrzahl unserer Bevölkerung gewiß sein.

Aarau. Sämmtliche in hier und Umgebung einquartierten Truppen, Luzerner- und Berner-Bataillon und aarg. Artillerie-Komp. sind gegen Frick vorgerückt. — Die gestern durchpassirte Walliser Scharfschützen-Komp. hat allgemein gefallen, Bekleidung, Ausrüstung und Mannschaft ausgezeichnet.

Bern. Von dem vorgestern abmarschirten Walliser Bataillon hörten wir jetzt schon von verschiedenen Seiten das einstimmige Urtheil, eine schönere und besser einexerzirte Truppe sei seit Jahren nicht mehr in Bern eingezogen. Ihre Aufführung war ebenso musterhaft.

Bern. (Corresp. vom 14. Jan.) Der Ständerath hielt heute eine kurze Sitzung, aus der ich Ihnen nichts Erwähnenswerthes zu berichten habe. Im Nationalrath wurde die Botschaft des Bundesrathes verlesen und mitgetheilt, daß die Commission einmüthig die Anträge des Bundesrathes in der Neuenburger-Angelegenheit zur Annahme empfehle. Berichterstatter Escher trug, da es mittlerweile Mittag geworden, darauf an, Nachmittags 3 Uhr mit der eigentlichen Berathung zu beginnen. Camperio, Karrer und Stockmar opponirten hiegegen, verlangend, daß den Mitgliedern zuerst Gelegenheit gegeben werde, die so eben ausgetheilten Anträge zu prüfen und sich mit der Aktenlage vertraut zu machen. Unterstützt wurde der Antrag auf sofortiges Eintreten einzig durch Hrn. Dr. Frei. Mit 41 gegen 33 Stimmen wurde die Verschiebung auf morgen beschlossen. Diesen Abend will man sich nun in einer Vorversammlung besprechen. Hiedurch wird bezweckt, eine vielleicht nicht ganz erquickliche Diskussion zu vermeiden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Anträge des Bundesrathes, wenn auch nicht einstimmig, angenommen werden. Man vernimmt unter der Hand, daß die Commissionen des National- und Ständerathes, oder wahrscheinlicher die einflußreichsten Mitglieder derselben während der letzten Sitzung dem Bundesrathe Winke gegeben haben, die dem Anscheine nach die Reise des Hrn. Dr. Kern nach Paris und die jetzige Wendung der Angelegenheit zur Folge hatten. Der Bundesrath darf folglich zum Voraus versichert sein, nicht desavouirt zu werden. — Die Sache wird nun allerdings ihre Lösung finden, darüber kann kaum Zweifel bestehen. Aber Ursache sich zu freuen, hat man keine. Die Eisenbahnmänner hatten vor einem Kriege panischen Schrecken, ebenso die Diplomatie. Ein Arrangement mußte daher wohl zu Stande kommen. Daß dabei die des Hochverraths schuldigen Neuenburgerroyalisten leer ausgehen und nicht einmal die ergangenen enormen Kosten in einige Mitleidenschaft gezogen werden, konnte bei solchen Leuten weniger in Betracht kommen. Die großartige und begeisterte Erhebung des Schweizervolks wäre jedenfalls eines bessern Resultats würdig gewesen. Es ist sehr zu befürchten, daß solche Abkühlungen nachgerade ihre fatalen Wirkungen hervorbringen werden.

Im Ständerath beabsichtigt, dem Vernehmen nach, Fazy, Mitglied der Kommission, einen abweichenden Antrag zu stellen. Bei der obwaltenden Stimmung dürfte derselbe kaum erhebliche Unterstützung finden.

Zürich. Die Stimmung im Publikum ist hier allgemein die, daß man die gefangenen Royalisten und die vollständige Unabhängigkeitserklärung Neuenburgs nur „Zug um Zug" und gegen einander gegeben und sonst lieber das Aeußerste gewagt wissen, als sich nachher von der Diplomatie zum besten gehalten sehen möchte.

Diese Stimmung, welcher auch von der „Berner Zeitung" Worte geliehen wurden, findet sich gewiß im Volke allenthalben, und es dürfte schwer sein, z. B. in Volksversammlungen gegen dieselbe aufzukommen. Es ist dies nicht Renommisterei, sondern die Auffassung des einfachen gesunden Menschenverstandes.

Zürich. Mittwoch Vormittags wurde der Herr Obergeneral Dufour von einer Abordnung des Regierungsrathes bewillkommnet. Die durch das Alter vollkommen ungebrochene Geistesfrische und Lebendigkeit erfreut Alle, die mit dem verehrten Manne in Verbindung kommen. Die Begrüßung war von beiden Seiten eine ungemein herzliche, da sie sich auf gegenseitige Achtung gründete, namentlich aber konnte der Regierungsrath die Freude ausdrücken, daß die Anstrengungen der gesammten Bevölkerung von dem Vertrauen belebt worden sei, welches dieselbe beseele, weil der Oberbefehl in die Hände des allverehrten Generals gelegt worden sei.

— Nach dem Vorgange der nicht zahlreichen 4. Klasse des untern Gymnasiums, welche 33 Fr. steuerte, hat auch die erste Klasse der obern Industrieschule für die schweiz. Wehrmänner 100 Fr. zusammengelegt und zwar letztere Klasse auf Anregung eines Engländers und eines Italieners.

Solothurn. Ueber das in Basel liegende Solothurner Bataillon sagte der Brigade-Kommandant: „Ein schmuckeres, besser exerzirtes Corps habe er noch nie gesehen."

— Vorgestern sind wieder zwei große Säcke voll wollener Strümpfe ꝛc. an unser Bataillon Nr. 72 abgegangen.

Neuenburg. (Corresp. vom 14. Jan.) Gestern Abends, feierte das Offizierskorps des Aargauer Bataillons Nr. 15 ein herrliches Fest. Der hiesige Cercle national, eine geschlossene Gesellschaft der hervorragendern Republikaner der Hauptstadt, hatte schon seit dem Beginn der Okkupation seine Lokale zur Verfügung der Offiziere gestellt und machte man sich diese verdankenswerthe Zuvorkommenheit besonders von Seiten des Aarg. Offizierskorps tagtäglich zu Nutzen. So wurde man nach und nach einheimisch und gemüthlich unter den Vielen, die sich da zu jeder Tagesstunde

am Billard, im Lesezimmer, oder am Kamine des geräumigen Rauchzimmers treulich unterhielten und natürlich ist's, daß die Gastfreundschaft der Neuenburger sie zu dem Entschlusse veranlaßte, die nun mit Manchem befreundeten Gäste bei einem festlichen Trunke zu vereinigen. Jedes der Mitglieder des Cercle nahm einige Flaschen vom „Beßern" aus seinem Privatkeller und trug sie in den Cercle, diejenigen, die Offiziere waren, kamen in Uniform und Dienstag Abends 8 Uhr, den 13. Januar, wurde dann das in großer Uniform erscheinende aarg. Offizierskorps auf's Beßte empfangen und im Lokale des Vereins mit einem frugalen Abendessen und dem Herrlichsten, was Neuenburgs Reben je hervorgebracht, bewirthet. — Daß da manch' herrliches Tröpflein getrunken und manch' fröhliches, aber mitunter auch ernstes Wort gesprochen worden, könnt Ihr Euch vorstellen. Manch' feuriger Toast und manches tiefgefühlte Lebehoch wiederhallte da unter der großen Zahl brüderlich vereinter Schweizer. Die lange Reihe von Toasten eröffnete der Präsident des Cercle national in würdiger und gehaltvoller Ansprache und auch die Aargauer versuchten sich in französischer Zunge, so Hr. Hauptmann Küpfer von Baden und Hr. Lieut. Künzli dieser im besten, fließenden französisch, jener hie und da seine deutsche Herkunft verrathend, beide aber feurig beredt und rauschend applaudirt. — Lange, aber innigvergnügt saß die fröhliche Gesellschaft beisammen und Keiner wird den herrlichen Abend vergessen, den ihm die neuenburgische Gastfreundschaft so sinnig und herzlich bereitet. — Es sind wackere, biedere Schweizer, diese Neuenburger Republikaner.

Das ganze Bataillon Nr. 15 ist von den Damen in Locle und La Chaux-de-Fons mit gestrickten und barchentnen Unterhosen beschenkt worden, morgen findet die Austheilung statt.

Neuenburg. Der Schuldenbetrieb wird bis auf Weiteres eingestellt.

Preußen. Jede Lösung des Konfliktes erscheint durchaus unmöglich, bei der nicht die unzweifelhaften Souverainetätsrechte des Königs vorweg anerkannt würden. Lieber sehen wir einen Krieg mit wem es auch wäre, als ein Abweichen von der scharfen Grenzlinie, die einzuhalten so Recht wie Ehre gebieten.

(Neue preuß. Ztg. vom 13. Jan.)

— Wir lesen in der neuesten Nummer der „Patrie": „Man meldet aus Berlin, daß der König Friedrich Wilhelm geneigt ist, den Vermittlungsanträgen Frankreichs zur definitiven Ausgleichung der preußisch schweizerischen Differenz beizupflichten. Der König soll unabhängig von der Freilassung der gefangenen Royalisten, als Entschädigung für das Aufgeben seiner Souverainetätsrechte über Neuenburg, die förmliche Anerkennung seiner Eigenthumsrechte auf die Schlösser von Neuchatel und Locle (?), sowie der dazu gehörigen Domänen fordern. Die Revenue dieser Domänen, beiläufig 18—20,000 Thlr., soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Die preußische Fahne soll auf beiden Schlössern aufgepflanzt werden."

Deutschland. München, 5. d. Letzte Nacht wurde in dem Zuchthaus in der Vorstadt Au abermals ein Züchtling, der berüchtigte Räuber Heigl, von einem Züchtling, der mit ihm ein und dieselbe Zelle bewohnte, ermordet, und zwar mit der Kugel, die sich an den eisernen Fesseln des Mörders befanden. Es ist dies seit wenigen Monaten der zweite derartige Mord, denn wie man sich erinnern wird, wurde erst jüngsthin von dem hiesigen Schwurgericht ein Züchtling jener Strafanstalt, der ebenfalls seinen Zellengenossen ermordete, verurtheilt.

— Die Frankfurter Eisenbahnangestellten, scheint es, wollen nicht hinter den bayerischen bleiben, in Beziehung auf Diebstahl und Betrügereien. Begreiflich, kleine Besoldung, große Ausgaben, schnelles Avancement für den, welcher flott lebt, und den Obern große Geschenke macht, Hintansetzen und verächtliche Behandlung des ehrlichen Angestellten, der zwar die meiste Arbeit verrichtet, aber keine Essen gibt: Da wird ja der Betrug geradezu gepflanzt.

— In Göttingen kam am 5. d. ein frecher Raubanfall vor. Am hellen Tage, in der Mittagsstunde, ward von einem einzeln Manne der Versuch gemacht, einer Dame, die auf dem Standwalle promenirte, Uhr und Broche abzureißen. Der Mensch entfloh, als sich andere Spaziergänger zeigten; er soll indessen bereits verhaftet sein.

Italien. Turin. Die Aufregung, die gegenwärtig in der Schweiz herrscht, reicht auch bis in das subalpinische Königreich hinein.

— Der bei der Eidgenossenschaft beglaubigte Ministerresident Car. Jocteau, welcher längere Zeit in Turin verweilte, ist mit dem Auftrag auf seinen Posten zurückgegangen, im Verein mit den andern in Bern tagenden Diplomaten sein Möglichstes zu thun, um unter den streitenden Partheien einen Vergleich zu Stande zu bringen.

Griechenland. Aus Athen 30. Dez. wird (über Marseille) gemeldet, daß in Athen und Megara eilf Räuber hingerichtet worden sind.

Spanien. Simon Boll, Chef der liberalen Partei in Parsent (Alicante), ist ermordet worden.

— Aus Gibraltar wird dem „Moniteur" vom 28. Dez. geschrieben: Ein heftiger Sturm, welcher seit mehreren Tagen in der Meerenge und auf der Rhede von Gibraltar herrscht, hat zahlreiche Unglücksfälle verursacht. Die französische Goelette „Marie" aus Bayonne, von 166 Tonnen ist am 26 Dez. auf einer Sandbank in der Nähe des alten Hafendamms von Gibraltar gescheitert. Alle Rettungsmittel wurden sogleich aufgeboten und man hofft, das Fahrzeug durch Ausladung eines Theils seiner Fracht wieder flott machen zu können. An demselben Tage wurden drei englische Schiffe und ein amerikanisches trotz ihrer Anker fortgetrieben und wurden stark beschädigt. Ein portugiesisches Schiff und zwei englische wurden an die Küste geworfen; das eine der beiden Letztern, der „Delphin", scheint ernstlich in Gefahr. Einige Tage vorher war der französische Dreimaster „Sophie" bei Algesiras untergegangen.

Rußland. Graf Morny soll sich mit einer Fürstin Trubezkoi verlobt haben.

— Petersburg soll gegen Land und Meer sehr stark befestigt werden; eben so mehrere Punkte am bothnischen Meerbusen und die Mündung des Bug und Dniepr (im schwarzen Meer).

Amerika. Walker hat die Costaricaner geschlagen. Er zerstörte hierauf Granada, und ernannte Rica zur Hauptstadt von Nicaragua.

— Im Hafen von New-York verbrannte den 22. Dez. der vor 2½ Jahren für 200,000 Doll. gebaute Savannah Linie-Dampfer „Knoxville".

Samstag. Nr. 15. 17. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	27″ 0,8‴	26″ 11,8‴	−5	−1	−1	—	—	Schnee	NW	NW	Wolken	Wolken	— 4″	— 4″	— 4″

Predigten.

Sonntag den 18. Januar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wünscht seinen **Gemeindegarten** im Siebenmännischen Gute gegen einen bei der Schanze zu vertauschen.

52] **Siebenmann-Landolt.**

Eine **Veundte** wird zu miethen gesucht von
53] Frau **Lüscher**, Notars, dahier.

Bei J. Walter, Pintenwirth, im Schachen dahier sind circa dreipfündige **Commisbrod-Laibe** von Einzugmehl zu **55 Ct.** zu beziehen. [55

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß ihm vom Tit. Bezirksamt die Hälfte der hiesigen Stadt als **Kaminfeger-Revier** zugetheilt wurde. Mit der Empfehlung um geneigten Zuspruch ersucht er zugleich die resp. Häuserbesitzer, bei denen die Zeit zu Reinigung der Kamine da ist, um gef. Anzeige, da er keine andern Ausweise in Handen hat. Sein Revier ist von der Kettenbrücke aufwärts, linke Seite der Stadt, der Bach als Scheidepunkt begriffen.

Aarau, den 15. Januar 1857.

49] **J. Rohr**, Kaminfeger,
wohnhaft bei Hr. Götschi, Badwirth.

38] **Logis-Vermiethung.**

Der ganze obere Stock im Hause Nr. 177. am Zollrain dahier, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, einer Dienstenkammer, Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer, alles verschließbar; auf Mitte April zu beziehen.

Wilh. Hemmeler's sel. Erben verkaufen unter dem Ankaufspreise ächte **Gummischuhe** für Kinder. [51

48] **Auszumiethen:**

Ein fröhliches Logis mit drei Zimmern, Küche, Antheil an Estrich und Keller. In Nr. 99. dahier.

English & French.

A young man wishes to give some **english & french** lessons, in order to fill his leisure hours, at very moderate fees. To call at Nr. 39. Crown-street, between 12 & 2 à clock afternoon. [41

36] **Anzeige.**

Die Ersparnißkasse für die Einwohner des Kantons Aargau zahlt vom 1. Jenner 1857 an für alle Einlagen ohne Ausnahme (also auch für solche über Fr. 1500.) 4% Zins, worauf besonders Vormünder, Pfleger, Waisenbehörden und Solche, die sich nicht mit eigener Ueberwachung von Schuldnern und Bürgen befassen mögen, aufmerksam gemacht werden.

Alle der Ersparnißkasse anvertrauten Gelder werden auf normale Sicherheit in Grundpfändern und Bürgschaft angeliehen. Die Anleihen und der Sicherheitsfond von über Fr. 50,000 bieten den Einlegern genügende Garantie.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Hauptkasse sind einstweilen folgende Einnehmer aufgestellt:
in Aarburg: Herr Notar Bohnenblust.
„ Baden: „ J. Herzog, Pensionsverwalter.
„ Kulm: „ Gemeindeammann Mauch.
„ Lenzburg „ Moritz Hünerwadel.
„ Zofingen: „ J. R. Hool, Kaufhausverwalter.

Aarau im Christmonat 1856.

Für die Direktion der Ersparnißkasse:
Siebenmann, Kassier.

Eine Person mittlern Alters empfiehlt sich zum Spetten, Putzen und Waschen. Dieselbe würde auch in einen Dienst treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [54

Ein ordentliches Mädchen, das die häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [46

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Januar.

Löwen.

Hr. Flügel, eidg. Oberfeldarzt, von Bern.
— Höpfner, Regt. v. Frankfurt.
— Hahn, dto. v. Zürich.
— Wächter, dto. v. Bern.
— Müller, Rentier, v. Stuttgart.
— Habicht, Regt. v. Zürich.
— Frei, Part. v. Ulm.
— Lambelet, Regt. v. Neuchatel.

Krone.

Hr. Paulmichl, Regt. aus Tyrol.
— Widmer, Lithograph, v. Erlinsbach.

Ochsen.

Hr. Neukomm, Regt. v. Zürich.
— Bauer, dto. v. Zürich.
— Villinger, Part. v. Neustadt.
— Schauk zu 2, Regt. v. Wülflingen.

Rößli.

Hr. Walcher, Regt. v. Luzern.
— Jezler, dto. v. Basel.
— Bronner, dto. v. Boos.
— Stehli, dto. v. Zürich.
— Sutter, Part. v. Ostringen.
— Deity, Maurer, aus Oesterreich.
— Hirt, Schneider, v. Sieblingen.

Hr. Hobelt, Hafner, v. Marbach.
— Schüfenacker, dto. a. Würtemberg.
— Huber, Fuhrhalter, von Gundelfingen.
— Burkhalter, dto. v. Summiswald.
Fr. Läser, v. Gontenschwyl.

Storchen.

Hr. Galetti, Regt. aus Italien.
— Tschudi, dto. v. Basel.
— Hauswirth, dto. v. Oeschgen.
— Müller zu 2, dto. v. Hechingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
2 Genfer Militärs.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	31 Fr. 84 R.	Abschlag 62 R.
Rorschach	32 Fr. 15 R.	Abschlag 42 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 16. Januar 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 356	Doplz. —	Doplz. 109	Doplz. 5	Doplz. 120	Doplz. 42
Neue Zufuhr	1400	128	165	12	145	105
Verkauf	1056	128	164	2	14	69
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	30 75	22 3	22 28	28 —	19 18	18 24
Aufschlag	— —	— —	— 13	2 29	— —	— 15
Abschlag	2 36	1 59	— —	— —	2 69	— —

Basel, 16. Jan. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 95. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 687 Doppelzentner; dazu angekommen 285 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 242 Doppelzentner; blieben stehen 690 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 6 Rp.

Marktbericht von Langenthal vom 13. d. Der Marktbesuch war ungeachtet des heutigen Solothurner Jahrmarktes stark und der Handel sehr lebhaft. Kartoffeln kamen nur wenig, bei starkem Handel galten sie Fr. 6. 50. bis 7 per Dpplztnr. Auch auf dem stark besuchten Kälbermarkt wurde stark gehandelt zu 30 bis 42 Cent. per Pfd. Anken kam sehr viel, der Kauf war aber schwächer als seit einem Jahr, und es galt der Zentner Fr. 98, das Pfd. 88 — 95 Cent. Der Viehmarkt war stark besetzt und der Handel sehr gut. Fette Schweine galten per Pfd. 39 — 43 Cent. Um Frucht wurde ebenfalls viel gehandelt, Geflügel Haasen und Eier dagegen war nur wenig da.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der nun zum Beschluß erhobene Antrag der nationalräthlichen Kommission lautet:

„Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Anhörung des Berichtes des Bundesrathes über den gegenwärtigen Stand der Neuenburger-Angelegenheit vom 12. Jan. 1857,

im Hinblicke auf die sowohl der Abordnung des Bundesrathes an Se. Maj. den Kaiser der Franzosen als auch dem Bundesrathe selbst in verschiedener Weise gemachten Mittheilungen und Eröffnungen, welche eine beförderliche und abschließliche Erledigung der Neuenburger-Angelegenheit im Sinne gänzlicher Unabhängigkeit Neuenburgs, nachdem vorher der wegen des Aufstandes in Neuenburg vom 2. und 3. Herbstmonat 1856 angehobene Prozeß niedergeschlagen worden, in sichere Aussicht zu stellen geeignet sind,

in der Absicht, auch von Seite der Schweiz, soweit es ohne Gefährdung der Unabhängigkeit aller ihrer Glieder und ohne Beeinträchtigung ihrer Ehre geschehen kann, zur Aufrechthaltung des Friedens in Europa beizutragen,

in Ausübung der Souveränität der Eidgenossenschaft,

beschließt:

Art. 1. Der Prozeß, welcher wegen des am 2. und 3. Herbstmonat 1856 im Kanton Neuenburg stattgehabten Aufstandes unterm 4. Herbstmonat angehoben worden ist, wird hiemit niedergeschlagen.

Art. 2. Die durch das Dekret der Anklagekammer vom 15. Christmonat 1856 in Anklagezustand versetzten Personen haben, soweit dieß nicht bereits geschehen ist, das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft auf so lange zu verlassen, bis die Neuenburger-Angelegenheit ihre vollständige Erledigung gefunden hat.

Art. 3. Das definitive Uebereinkommen in der Neuenburger-Angelegenheit soll der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Art. 4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Nach der Rede des Hrn. Präsidenten Escher im Nationalrath stehen die Sachen so, daß die Schweiz durch Annahme des Friedensprojekts das Beste zu hoffen hat von Preußen und Frankreich, in zweiter Linie von England, in dritter von Oesterreich und Rußland, daß sie aber, wenn sie nicht annimmt, in einem Kriege ganz Europa gegen sich hätte; umgekehrt, wenn die Schweiz annimmt, Frankreich und Preußen aber nicht Wort halten, ein Schrei der Entrüstung nicht nur durch die ganze Schweiz, sondern durch die öffentliche Meinung ganz Europa's, „dieser Großmacht, die immer mehr auf unsere Seite getreten ist", gehen würde.

Ein Zürcher, der nach der Abstimmung von der Tribüne rief: „Das ist in der Schweizergeschichte eine ewige Blutschande!" wurde arretirt, was auch zur Verhaftung zweier ihn vertheidigenden waadtländischen Studenten Veranlassung gab. Auf persönliche Klage des Hrn. Präsidenten Dr. Escher hat das eidg. Justiz- und Polizeidepartement die Verweisung der Schuldigen vor Gericht und die Fortdauer der Haft bis zu bezüglichen Beschlüssen des Bundesrathes angeordnet. Als dann später von verschiedenen Seiten Schritte gethan wurden,

um die Entlassung der Angeschuldigten aus der Haft zu bewirken, so wurde dieselbe unter der Bedingung gewährt, daß die Betreffenden die Stadt nicht verlassen dürfen.

Als eines der vier Mitglieder des Nationalrathes, welche gestern gegen den Kommissionsantrag stimmten, wurde irrthümlich Hr. Engelhard genannt, anstatt Hr. Darier von Genf.

Der Ständerath ist nach sehr lebhafter Debatte dem Beschluß des Nationalraths in der Neuenburger-Frage mit 32 gegen 3 Stimmen, Fazy, Vogt und Pignat, beigetreten.

Auch heute sind die Schweizer Blätter nichts weniger als einstimmig in Bezug auf die Tagesfrage. Sowohl Stimmen aus der Ostschweiz als auch aus dem Südwesten machen der bundesräthlichen Politik Opposition. Am stärksten spricht sich die Genfer „Revue" vom 14. d. aus. Sie sieht die Schmach der Schweiz vollendet, die Unabhängigkeit, die Existenz des Vaterlandes preisgegeben, das Werk der Finsterniß vollbracht durch die Anträge des Bundesrathes.

Der „Solothurner Landbote" beharrt auf seiner Nachricht: „Preußen habe auf offiziösem Wege in Bern seine Bereitwilligkeit erklärt, den zu Paris vereinbarten Punkten beizutreten."

Die „Neue Zürcher Zeitung" mahnt zur Einigkeit: Die Schweiz könnte ihren Feinden in diesem Augenblicke keinen größern Dienst leisten, als wenn sich die öffentliche Meinung über den Friedensabschluß spaltet und Zwietracht an die Stelle der Eintracht tritt, und spricht die Erwartung aus, Nation und Armee werden zu ihren Behörden stehen.

Der Kommandant der 1. Division, Oberst Charles Veillon, hat an seine Truppen folgenden Tagesbefehl erlassen: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 1. Division. Im Vertrauen auf Euern Patriotismus hat die oberste Mititärbehörde den Schutz eines wichtigen Theiles der Nordgrenze in Eure Hände gelegt. Nach einigen Märschen werdet Ihr Eure Kantonnements am linken Rheinufer beziehen. Ich hoffe auf das Bestimmteste, Ihr Alle werdet dieser Euch gestellten hohen Aufgabe Euch würdig zeigen, Keiner unter Euch wird seiner Pflicht untreu werden, und Ihr werdet die Euch vorliegenden Verrichtungen mit der Hingebung, der Entschlossenheit und der Mannszucht erfüllen, welche die heutige Lage der Dinge gebieterisch erheischt und die man mit recht von jedem Schweizersoldaten erwarten darf. Ihr werdet die oft harten Entbehrungen eines Winterfeldzuges zu ertragen wissen. Ganz Europa hat in diesem Augenblick die Augen auf Euch gerichtet. Zeiget ihm, daß die heutigen Schweizer nicht entartet sind und daß sie nach dem Vorbild ihrer Väter einen ungerechten Angriff zurückzuweisen wissen. Habt Vertrauen zu Euern Führern, wie sie Vertrauen haben zu Euch. Lasset uns vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes, dessen Söhne alle heute um eine heilige Sache vereint sind. Vertrauen wir vor Allem auf den Gott unserer Väter, der noch immer die gegen das Ausland vereinte Schweiz geschützt hat. Es lebe die Eidgenossenschaft! — Hauptquartier Baden, 2. Januar 1857."

Aargau. Einige Kompagnien des Bataillons Nr. 42 (Zehnder) liegen in Liestal. Die „Baselandschaftliche Zeitung" sagt über diese Truppen: Hübsche Mannschaft, gut geschult und trefflich ausgerüstet. Es ist eine Freude, sie beim Appell und beim Exerziren zu sehen. Alles geht flink und exakt von Statten, wie bei einer gedienten Truppe. Die Aufführung ist musterhaft. Brav, Aargau, daß du der Eidgenossenschaft solche Wehrkraft stellst!

— Aarau. Wie ander Orts hat auch hier die Mannschaft des gestern durchpassirten Walliser Bataillons den beßten Eindruck gemacht.

Zürich. Herr Generalkonsul Hotz in Rom übersendet dem hiesigen Regierungsrath einen persönlichen Beitrag von Fr. 500. zu Gunsten der Familien bedürftiger Wehrmänner und zeigt gleichzeitig die Eröffnung einer Subscription bei den dort wohnenden Schweizern zu demselben Zweck an.

— Vorgestern Abend ist das Tessiner Bataillon Pedrazzi, das den Gotthard passirte, nach 8 Tagmärschen in guter Ordnung und mit gut erhaltenen Waffen hier angelangt. Beim Aufmarsch begrüßte die Mannschaft die ihr entgegenkommende Bevölkerung mit einem Evviva. Der Paß über den Berg war nicht schwierig, gleichwohl ist ein armer Tambour erkrankt und gestorben. Auch der Kommandant liegt krank daheim; für ihn kommandirte Major Pasini. Die Marschordre des Bataillons lautete für gestern nach Frauenfeld.

— Laut dem „Intelligenzblatt" ist der bekannte Militärschriftsteller, Hr. Rüstow, zum eidgenössischen Major ernannt.

— Auch in Eglisau wurde geschanzt und zwei Batterien errichtet.

Appenzell A. Rh. Ueber das hiesige Schützenfreikorps schreibt die Appenzeller-Ztg.: Es besteht aus mehr als 500 Mann und ist eingetheilt in vier Schützenkompagnien und eine Zielstuckabtheilung mit circa 10 Geschossen. Letztere, welche auf 3000 Schweizerfuß ganz vorzüglich schießen, treffen selbst auf 4000 Fuß noch oft und mit bedeutender Perkussionskraft das Ziel. Für jedes dieser Zielstucke sind zum Laden, Schießen, Tragen ꝛc. an 6 Mann bestimmt und es können dieselben auf diese Weise mit größter Leichtigkeit auf die unzugänglichsten Punkte gebracht werden.

Appenzell J. Rh. Ueber unsere Zuaven kursiren eine Menge Anekdoten, deren wesentlicher Inhalt aber immer dahin ausgeht, daß man sie überall gerne hat. Daß sie Jedermann duzen, ist bekannt. In St. Gallen wurde Einer von der Dame des Hauses, in welchem er einquartirt war, freundlich erinnert, daß es Zeit sein möchte, an die Appell zu gehen, worauf der Appenzeller ebenso herzlich erwiderte: Mähnsch. Ein Anderer antwortete dem inspizirenden Offiziere auf die Bemerkung, es schicke sich nicht, den Hauptmann zu duzen: Ja, by Gott, du häst Recht.

Basel, 16. Jan. Heute Vormittags 10 Uhr wurden wir plötzlich durch Feuerlärm erschreckt. Es war nämlich in dem Hause eines Färbers in der Steinenvorstadt Feuer ausgebrochen, das jedoch durch die alsbald herbeigeeilten Pompiers gelöscht wurde, ohne daß es erheblichen Schaden anrichten konnte.

Glarus. Jost Wild von Mitlödi, etablirt in Paris, bietet für den Fall eines Krieges ein Geschenk von 1000 Fr. an, zur Unterstützung von Verwundeten und von Wittwen und Waisen der für das Vaterland Gefallenen. Er wünscht, daß davon 500 Fr. für eine kantonale und 500 Fr. für die eidgenössische Subskription verwendet werden möchten.

Genf. Der Beschluß des Großen Rathes vom Donnerstag, betreffs einer Adresse an die Bundesversammlung, lautet:

In Betracht des durch den Bundesrath beobachteten Stillschweigens über die neuen Propositionen eines Arrangements im Neuenburger Konflikte;

in Betracht der verbreiteten Gerüchte über wenig ehrenvolle, der Bundesversammlung gemachte Vorschläge,

erklärt der Große Rath einmüthig, daß seiner Ansicht nach jedes Arrangement der Ehre des Landes zuwider und seiner Vertreter unwürdig wäre, das nicht gleichzeitige Konzessionen Preußens und der Schweiz enthielte.

Dieser Beschluß wurde dann Abends von einer Volksversammlung ebenfalls angenommen.

— Ueber die Volksversammlung in Genf bringen die Genfer Blätter nähern Bericht. Dieselbe fand im Wahlgebäude statt und die „Revue" taxirt die Zahl der Anwesenden auf 6127. Das Präsidium führte ein Hr. Herr (Heer?) und die Redner des Tages waren die HH. John Perrier, Staatsrathpräsident Tourte und Carteret. Alle betonten, der Friede, der nicht die gleichzeitige und förmliche Verzichtleistung des Königs von Preußen auf Neuenburg mit der Freilassung stipulire, sei kein ehrenhafter, und da Tags zuvor der Große Rath in diesem Sinne eine Erklärung zu Handen der Bundesversammlung beschlossen hatte, so ward der Volksversammlung empfohlen, sich jener Erklä anzuschließen und Beides telegraphisch nach Bern zu melden. Alle Redner äußerten unter lebhaften Bravo's der Versammlung ein tiefes Mißtrauen in die Vereinbarungen von Paris. Ueberflüssig zu sagen, daß die vorgelegten Anträge angenommen wurden. Auf gestern war die Volksversammlung noch einmal einberufen, um den Beschluß des Ständeraths (respektive dessen telegraphische Meldung) entgegenzunehmen.

Sämmtliche Blätter der französischen Schweiz sind mit den Anträgen des Bundesrathes und mit den Kommissionen der beiden eidg. Räthe sehr unzufrieden. Zumal die Genfer Blätter, auch das konservative Journal, sprechen sich in den herbsten Worten aus.

Genf. Hier wurden in einer einzigen Woche über 100,000 Fr. in die Militär-Hülfskasse gezeichnet.

Preußen. Bruchstück aus der „Neuen preußischen Zeitung" vom 14. Januar:

„Es ist durchaus unwahr, daß der König von Preussen irgendwie von der Linie abgewichen ist, die seine Regierung im Auftrage Seiner Majestät gezogen hatte. Sie hatte die Freilassung der Gefangenen gefordert, damit hierdurch anerkannt werde, daß der König der Souverain ist des Fürstenthums Neuenburg und also Niemand das Recht hat, über seine Unterthanen Gericht zu halten."

„.... Das müssen wir fest behaupten: bis heute hat das Preußische Gouvernement keinerlei andere Verpflichtung übernommen. Es versteht sich von selbst, daß auch keine Großmacht dergleichen von Preußen verlangt hat, denn sie wissen recht gut, daß sie dadurch sich selbst aufgeben würden."

„Also: Wie Se. Majestät auf der Conferenz die Frage zu lösen gedenkt, das ist lediglich seine Sache, und die Schweizer wissen es so wenig, als es uns bekannt ist. Aber das wissen wir: Wenn die Schweiz heute die Gefangenen in Freiheit setzt, so hat sie das — trotz aller Redensarten — der Preußischen Regierung gegenüber bedinglos gethan."

— Die Preußische Corr. bezeichnet die „ruhmrednerischen Artikel des Bund", eines Organs der radikalen Partei, als völlig unrichtig.

England. Die „Times" wahrt England seinen Antheil an der Lösung des Konfliktes. „Zum Glück, sagt dieses Blatt, ist England mächtig genug, um die skandalöse Verletzung der Unabhängigkeit einer Nation zu untersagen. Wir machen nicht Anspruch auf mehr Einfluß als wir Macht besitzen. ... Wir können weder Könige hindern Verfassungen zu vernichten, die sie selbst bewilligt haben, noch die Völker sich vor Gewalten zu beugen, die sie früher umgestürzt hatten, aber wir können und wir wollen hindern den Ruin der ältesten und besten Republik, die in Europa besteht. Es bleibt der Freiheit wenig Platz auf dem Kontinet: ein Grund mehr sie zu schützen in den wenigen Burgen, worin sie sich zurückgezogen hat. Bevor das Haus Brandenburg über die Grenzen einer kleinen Provinz hinaus bekannt war, hatte das Schweizervolk seine Freiheit gegen Oesterreich und gegen Burgund behauptet; es hatte die Reformation eingeführt und während anderthalb Jahrhunderten, so lange die Prüfungen Englands dauerten, hat es unsere Reformatoren, unsere Puritaner, unsere Republikaner gegen eine Reihe von Feinden beschützt. Wir sind daher glücklich, daß das englische Kabinet Gelegenheit hatte, die Unabhängigkeit der Schweiz zu schützen und die französische Regierung zur Pflicht zurückrief sich einer so gerechten Sache anzuschließen."

Frankreich. Paris, 16. Jan. Der Moniteur enthebt der „Revue contemporaine" einen Neuenburger Artikel des Inhalts, Frankreich sei im Falle eines Wiederspruchs von Preußen moralisch verpflichtet, der Schweiz beizustehen. Doch sei anzunehmen, Preußen werde diesen Fehler nicht begehen und keine Schwierigkeiten machen.

— Alle Journale betrachten die preußisch-schweizerische Angelegenheit als beigelegt.

Deutschland. In Deutschland wird nun auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, daß Konstanz befestigt und eine Bodenseeflottille, sammt Kriegshafen (Lindau) hergestellt werde. Die Schweiz habe mit richtigem Blick in einer der ersten Defensivmaßregeln die Bewaffnung ihrer Dampfboote und Befestigung der Hafenplätze verordnet. Deutschland habe sich nicht gegen die Schweiz, sondern gegen eine französische Occupation der Schweiz zu schützen.

Spanien. Eine Depesche aus Madrid 13. d. meldet: Amtlichen Berichten zufolge hat ein Sturm auf den Philippineninseln 15,000 Häuser total zerstört. Manilla hat gleicherweise bedeutenden Schaden erlitten.

Montag. Nr. 16. 19. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
17	27″ 1,2‴	27″ 3,7‴	- 1	+ 2	0	—	Schnee	—	NW	SO	bedeckt	bedeckt	— 3″	— 3″	— 3″
18	27″ 4,4‴	27″ 4,4‴	- 4	+ 3	- 4	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	— 5″	— 7″	— 7″

Sonntag den 18. Januar 1857.

Eheverkündigung.

Johann Jakob Rothpletz, Spengler, von Aarau, mit A. Maria Wehrli von Densbüren, hier im Dienst.

Taufe.

Maria Sophia, Töchterlein von Ulrich Ryniker im Binzenhof, von Schinznach.

Privat-Anzeigen.

Ein Mann, mit Haushaltung, der die Landarbeit versteht und mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Schaffner**. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [56

Anzeige.

Der Unterzeichnete wünscht seinen **Gemeindegarten** im Siebenmännischen Gute gegen einen bei der Schanze zu vertauschen.

52] **Siebenmann-Landolt.**

Eine **Beundte** wird zu miethen gesucht von

53] Frau **Lüscher**, Notars, dahier.

Bei J. Walter, Pintenwirth, im Schachen dahier sind circa dreipfündige **Commisbrod-Laibe** von Einzugmehl zu **45 Ct.** zu beziehen. [55

Wer ein **Schreibpult** zu kaufen wünscht, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [47

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß ihm vom Tit. Bezirksamt die Hälfte der hiesigen Stadt als **Kaminfeger-Revier** zugetheilt wurde. Mit der Empfehlung um geneigten Zuspruch ersucht er zugleich die resp. Häuserbesitzer, bei denen die Zeit zu Reinigung der Kamine da ist, um gef. Anzeige, da er keine andern Ausweise in Handen hat. Sein Revier ist von der Kettenbrücke aufwärts, linke Seite der Stadt, der Bach als Scheidepunkt begriffen.

Aarau, den 15. Januar 1857.

49] **J. Rohr**, Kaminfeger,
wohnhaft bei Hr. Götschi, Badwirth.

Wilh. Hemmeler's sel. Erben verkaufen unter dem Ankaufspreise ächte **Gummischuhe** für Kinder. [51

48] **Auszumiethen:**

Ein fröhliches Logis mit drei Zimmern, Küche, Antheil an Estrich und Keller. Jr Nr. 99. dahier.

Eine Person mittlern Alters empfiehlt sich zum Spetten, Putzen und Waschen. Dieselbe würde auch in einen Dienst treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [54

Radirgummi
das Stück zu 20 Rp.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Januar.

Wildmann.

Hr. Baron v. William, v. London.
— Baron v. Carlof, v. London.
— Baron v. Clarendon, v London.
2 Bedienten v. London.
Hr. Hänggi, Negt. v. Solothurn.
— Krucker, dto. v. Pesth.
— Glorant, dto. v. Kannstatt.

Ochsen.

Hr. Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Eppler zu 2, dto. v. Oberburg.
— Schnell, dto. v. Oberburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Galeig, dto. v. Solothurn.
— Berfinger, Part. v. Schaffhausen.

Löwen.

Hr. Schupp, Negt. v. Lahr.
— Lödel, Negt. v. Nürnberg.
— Streiff, dto. v. Bern.
— Maier, dto. v. München.
— Klot, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Zimmer, Negt. v. Carlsruhe.
— Marx, dto. v. Endingen.
— Heisen, dto. v. St. Gallen.
— Mösch, dto v. Effingen.

Storchen.

Hr. Galetti, Negt. aus Italien.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
Fr. Blaas, v. Graun.
1 Genfer Militär.

Rößli.

Hr. Brosi, Part. v. Breitenbach.
— Haßler, Arbeiter, v. Hellikon.
— Stiner, dto. v. Unter-Entfelden.
— Döbeli, Beck, v. Seon.
— Deity, Maurer, v. St. Gallenkirch.
— Scherer, Buchdrucker, v. Höllstein.
— Walder, Schuster, v. Detwyl.
— Rech, Schmied, v. Lichtgau.
— Siegrist, Part. v. Vordemwald.

Schwert.

Hr. Gasser zu 2, Negt. v. Schaffhausen.
— Wegmüller, Knecht, v. Walkringen.
— Wymann, Part. v. Lützelflüh.
— Löffler, Schneider, v. Pforzheim.
— Heitmann, Part. v. Neuendorf.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 17. Januar 1857.)

Schuldenruf.

Kulm. Weber, Jakob, Müllersamelis, von Menziken; bevormundet und unbekannt abwesend. Eingabe Gemeindeschreiberei Menziken. 28. Februar. — Staufer, Anna Maria, geb. Walti, Peterjakoben Wittwe, von Dürrenäsch; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschr. Dürrenäsch. 28. Februar.

Lenzburg. Ackermann, Samuel, Sohn, Fuhrhalter, von Othmarsingen. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 14. März.

Muri. Kaufmann, Burkard, Kornelen, von Beinwyl; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Beinwyl. 17. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Nüsperli, geb. Ott, Elisabeth, Wittwe, Müllers sel., von Aarau. Eingabe Gemeinderathskanzlei Aarau. 21. Februar.

Bremgarten. Blattmer, Johann, alt Gemeinderath, von Tägerig. Eingabe Gemeindeschreiberei Tägerig. 19. Februar. — Koch, Franz Jakob, Bäcker und alt Gemeinderath, von Villmergen; Gfell, Peter Leonz, Maurer, Schuhbübis, von Villmergen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 19. Febr. — Jochum, Johann Anton, Gypser, von Bach, Bez. Reutte, k. k. österr. Landsgerichts Insbruck, gewohnt und gestorben in Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. 19. Februar. — Schön, Alois, von Neuheim, Kts. Zug, als Ankenhändler in Jonen wohnhaft gewesen. Eingabe Gemeindeschreiberei Jonen. 19. Februar.

Gildstage.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kasparlunzis, von Spreitenbach; Frei, Felix, Vater, von Bellikon; Mäder, Karl, Bäcker, von Baden. Eingabe 20. Febr.

Bremgarten. Huber, Kaspar Leonz, Müllerlunzis sel., von Sarmenstorf; Isler, Anton, Glaser, von Wohlen; vermögenslos. Eingabe 16. Februar.

Brugg. Brak, geb. Wächter, Verena, Ehefrau des Heinrich Brak, alt Bannwarts, von Mönthal; vermögenslos. Eingabe 18. Februar.

Muri. Fischer, Joseph, Mezgerli genannt, von Meerenschwand; Steigmeier, Franz Xaver, von Klingnau, wohnhaft gewesen als Kaplan in Meerenschwand und daselbst verstorben; Müller, Blasius, Häberers, von Dorf-Muri, vermögenslos; Lüti, Elisabeth, und Strebel, Elisabeth, beide ledig, Hausipeters genannt, von Dorf-Muri, gemeinsam haushaltend, vermögenslos. Eingabe 18. Februar.

Zofingen. Berner, Jakob, Samuels sel., von Unter-Kulm, wohnhaft in Muhlethal; vermögenslos. Eingabe 21. Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Käufeler, Kaspar, Metzger und Viehhändler, von Wettingen.

Lenzburg. Strauß, Samuel, Schuhmacher, von Lenzburg.

Muri. Strebel, Gebrüder: Peter, Johann, Joseph und Jakob Leonz, Jösels, von Butwyl.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Oberwyl, Bez. Zofingen. Anmeldung bis 13. Februar beim Tit. Bezirksschulrath Zofingen. — Postablagehalterstelle in Gebenstorf. Besoldung 300 Fr. Anmeldung bis 30. Januar bei der Direktion des VI. schweiz. Postkreises in Aarau.

Ein Traum.

„Ich stand auf des Scheſaplana schwindlichter Höhe und schaute in die weite, weite Welt hinaus, die sich vor mir nach allen Seiten ausdehnte. Ein herrlicher Morgen brach heran, ein wahrer Freiheitsmorgen. Zunächst unter mir zog das Rheinthal meine Aufmerksamkeit auf sich. Auf beiden Seiten selbst weit in das Illthal hinein sah ich auf den Kirchthürmen die rothe Fahne mit dem weißen Kreuze wehen. Lauter Freiheitsjubel schallte mir entgegen. Gegen Osten zu stra lte auf der Ortlesspitze ein Bruderzeichen in der Sonne Glanz. Der Bodensee war belebt von Dampfbooten, die alle das eidgenössische Banner hoch auf ihren Masten trugen. Selbst der Dom von Ulm war roth und weiß bewimpelt und auf dem Kaiserstuhle bei Heidelberg flatterte die siegreiche republikanische Fahne. Ueberall Freude, Ruhe und Ordnung, eine große starke Eidgenossenschaft, die in sich die Garantie ihrer Existenz findet."

Aus diesem Traume rüttelte mich der Postbote auf, der mir die Nachricht brachte, daß die Schweiz ihre künftige Souveränit..t auch in Bezug auf Neuenburg der gnädigen Dankbarkeit oder der dankbaren Gnade Napoleon des III. zu verdanken habe. Es heißt die Freundschaft der Großen sei gefährlich. Möge dies die Schweiz bei dem zu schließenden Frieden nur nicht auch erfahren! (Bünd. Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bundesversammlung hat sich nach Erledigung des einzigen ihr vorgelegten Verhandlungsgegenstandes vertagt. Daß die gefaßten Beschlüsse sofort von der ganzen schweiz. Nation mit vollkommener Befriedigung aufgenommen würden, durfte nicht erwartet werden. Die, welche in die diplomatischen Geheimnisse nicht eingeweiht sind, in denen das entscheidende Moment lag, haben nur die moralischen Gara tien, welche der Bundesrath, unser Vertreter in Paris, endlich die Personen der ständeräthlichen und nationalräthlichen Kommissionen darbieten. Es ist allerdings Grund vorhanden zu dem Vertrauen, daß die Behörden, welche bisher die schweiz. Angelegenheiten mit Klugheit und Festigkeit geführt haben, auch bei der letzten Schlußnahme vom gleichen Geist wie früher beseelt gewesen. Dieses Vertrauen, welches wir theilen, kann man aber Niemanden kommandiren. Daher muß es jedem verständigen Manne, gelinde gesagt, als eine Absurdität erscheinen, wenn ein Organ, das sonst den einzigen Zweck hatte, den Bundesbehörden Steine in den Weg zu werfen, nunmehr insinuiren möchte, diejenigen, welche die neuesten Beschlüsse der Bundesbehörden nicht unbedingt applaudiren, seien der schlechtere Theil des Schweizervolkes.

(Basler Nachr.)

Der „Bund" hat besonders hervorheben zu müssen geglaubt, Hr. Treichler habe in der Versammlung im Storchen angelegentlich für Annahme der bundesräthlichen Anträge sich verwendet. Wie ich von zuverläßiger Seite vernommen, haben sich die HH. Treichler und Stockmar allerdings für den Kommissionsantrag ausgesprochen, aber ganz von einem

andern Gesichtspunkte aus, als die HH. Kern, Hungerbühler und andere. Sie verhehlten sich durchaus nicht, die Sachlage sei eine solche, daß man keine Ursache habe sich darüber zu freuen; ändern lasse sich indessen wenig mehr, folglich bleibe keine Auswahl, als von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Allerdings haben diese Meinungsäußerungen nicht verfehlt, einen sichtbaren Eindruck zu machen. So viel bleibt immerhin sicher, daß es einer ziemlichen Anzahl von Nationalräthen nicht geringe Ueberwindung gekostet hat, zur Freilassung der Royalisten zu stimmen, bevor Preußen direkte Garantien gegeben. (Nat. Ztg.)

Bern, 17. Jan. Pässe für die Gefangenen wurden Freitags bereits nach Neuenburg versandt. Sie werden sofort sämmtlich an die französische Grenze eskortirt. Einige gehen nach Frankreich, andere nach Italien. Bundesrath Furrer leitet im Auftrag der Bundesbehörde die Ausführung des Beschlusses. Man hofft im Laufe der nächsten Woche einen großen Theil der im Felde stehenden Truppen zurückberufen zu können. Hr. Dr. Kern dürfte schon nach Paris verreist sein, um die Beendigung des Konflikts schnellstmöglich herbeizuführen.

Aargau. In der Nacht vom 15. auf den 16. Jan. um 3 Uhr brannte in Safenwyl ein Strohhaus nieder. Sämmtliche Bewohner konnten kaum ihr Leben retten. Die hochschwangere Frau Diriwächter machte sich schon gefaßt, mit drei Kindern und einem hülflosen Vater in den Flammen zu sterben, als sie durch das Oeffnen einer Thüre noch einen Ausweg erhielt, dann die drei Kinder in den Schnee hinaus trug, neuerdings wieder umkehrte und auch den Vater noch heraus brachte. Gerettet ward wenig. — Möge Frau Diriwächter die ihr gebührende Anerkennung finden.

— Zofingen. Das hiesige Hülfs-Komite für eidgenössische Wehrmänner und ihre Familien, hat bis dahin von den gezeichneten Beiträgen circa 2900 Fr. erhalten. Außerdem manche sehr verdankenswerthe Gabe, sowohl an Stoffen als an fertigen Kleidungsstücken. Für die 80 bedürftigsten Familien von im Felde stehenden Soldaten unsers Bezirks wurden im Lauf dieser Woche 400 Fr. verausgabt. Das Komite wird sich ferner bemühen, im Sinne der edlen Geber die bis jetzt verfügbaren Unterstützungsmittel, kommenden Zeiten und Umständen angemessen, zu verwenden.

Zürich. Die Regierung gab Samstag Abend dem Generalstab ein Bankett von 50 Gedecken in der Pension Baur.

— Die „N. Z. Z." tadelt, daß die Gemeinden ihren ausrückenden Militärs Soldzulagen dekretiren. Dieser Tadel trifft nicht das rechte Ziel. Diese Maßregeln verdienen erstens als Ausdruck des Patriotismus alle Anerkennung. Zweitens beweisen sie, daß die Ueberzeugung eine weit verbreitete ist, der Soldat sei für unsere Verhältnisse zu gering besoldet. Wenn nun die Gemeinde die Versäumnisse des Staates nachzubessern strebt, so verdient es ebenfalls Anerkennung. Dagegen stimmen wir darin ganz der „N. Z. Z." bei, daß die Besoldungsweise, wie sich so faktisch gestaltet, nicht die richtige sei und daß der Staat die Besoldung des Heeres ganz übernehmen und den Gemeinden in erster Linie die Sorge für die Zurückgelassenen anheimstellen sollte. (Schwz. Volksbl.)

Luzern. Aus dem Entlebuch wird uns ein beklagenswerthes Ereigniß gemeldet, das sich am Morgen des 12. Jan. zugetragen. Jos. Lötscher, Hochwaldhirt auf der Hoburg, einem steilen Abhang des sog. Baihlenberges in der Gemeinde Escholzmatt, wurde, als er in einem von seiner Hütte ziemlich weit entfernten Graben Wasser holen wollte, von einer gewaltigen Schneelawine ergriffen und begraben. Der Unfall wurde erst um Mittagszeit entdeckt. Wohl schaufelten nun, nachdem sie sich mühsam durch den Schnee in der unwegsamen Gegend bis zur Unglücksstelle hindurch gearbeitet, 20 Männer den Schnee hinweg. Erst in der Nacht um 8 Uhr trafen sie auf den Verschütteten — eine Leiche. Eine Mutter mit 6 unerzogenen Kindern haben ihren Gatten und Vater, die einzige Stütze verloren.

Basel. (Corresp. vom 16. Jan.) Die gestern hier angelangte Depesche, welche die Niederschlagung des Royalisten-Prozesses meldete, hat hier kaum einen sichtbaren Eindruck gemacht: man war auf diesen Ausgang der Sache gefaßt. Es ist sehr bezeichnend, daß diese Nachricht von unserer Nachgiebigkeit, durch welche jedenfalls der Krieg vermieden wird, in einer industriellen, durch den Krieg direkt und indirekt am meisten bedrohten Stadt, wie Basel, kaum eine Spur freudiger Erregung hervorzubringen vermochte. Es hat das seinen Grund darin, daß man bei allem Zutrauen zur Bundesversammlung, von welcher man glaubt, sie habe den Spatz in guten Treuen fliegen lassen, sehr viel Mißtrauen vor der Diplomatie und namentlich nicht den mindesten Glauben an die Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit des Kaisers Napoleon III., der bei diesen Friedensvermittlungen die Hauptrolle spielt, hat. Man befürchtet nun von Seite Preußens und Frankreichs diplomatische Winkelzüge, durch welche die Unabhängigkeits-Erklärung Neuenburgs herausgezogen und erschwert wird. Bereits deuten denn auch preußische Blätter solche Bedingungen an, welche wohl kaum von der Schweiz zugestanden werden könnten. Den Titel eines Fürsten von Neuenburg kann man dem König von Preußen wohl gönnen; allein wenn derselbe die Schlösser Neuenburg und Vallangin als Eigenthum begehrt, so heißt das, er wolle immer noch einen Finger von Neuenburg haben; einen Versammlungsort für seine Getreuen, von wo aus unter günstigen Umständen ein neuer September-Putsch ausgehen könne. Wenn er ferners eine jährliche Pension von 100—150,000 Fr. verlangt, welche er zu wohlthätigen Zwecken in Neuenburg verwenden will, so heißt das so viel als wir sollen ihm jährlich eine bestimmte Summe zahlen, damit er sich eine Partei in Neuenburg kaufen und unterhalten könne.

Wie gesagt, solche Gelüste und Forderungen, wie sie bereits in der preußischen Presse auftauchen, fürchtet man auch im Laufe der Unterhandlungen zu sehen; dann hat die Schweiz die Wahl: entweder sie gibt wieder nach und der König von Preußen behält immer ein Bein in Neuenburg,

oder die Schweiz gibt nicht nach, Neuenburg wird dann nicht unabhängig erklärt, wir haben die großen Schelmen laufen gelassen und Friedrich Wilhelm IV. und Napoleon III. lachen sich den Buckel voll über uns dumme Schweizer.

St. Gallen, 17. Jan. Hr. Oberstlieut. Hoffstetter ist von der Regierung des Kantons Neuenburg zur Instruktion der dortigen Landwehr berufen worden und nach erhaltenem Urlaub den 16. dieß dahin abgereist.

Waadt. Als das Walliser Bataillon durch Aelen und Berner zog, ließ ein Engländer Cigarren austheilen. Beim Einzug in Vivis begegneten einige lustige Nachzügler einem hübschen Fremden. „Sind Sie ein Preuße, Sie?" „Nein, meine Freunde." „Gut, schlagt ein! Wollen sehen, ob die Preußen solche Hartköpfe seien." Und der Fremde schlug ein. Es war General Todtleben.

Genf. Eine Damen-Gesellschaft kaufte um ein paar tausend Franken Kleidungsstücke aller Art und hat nun an die Truppen der III. Division (Bourgeois) nach Basel zwei mächtige Kisten davon gesandt, worunter 504 Paar wollene Strümpfe, 308 Paar Handschuhe, 89 Paar gestrickte flanellene Unterhosen, 158 flanellene Unterleibchen, 46 der feinsten Halsbinden, zirka 40 Schneemützen, ferner Hemden, schwarze Mützen und verschiedene Ambulancen-Gegenstände, alles neu und selbst elegant. Ehre Genf!

— Hier verlangt man nun, daß nach der Neuenburger-Frage sofort auch die Stellung von Savoyen zu Genf bereinigt und der Turinervertrag revidirt werde.

Neuenburg. Wir haben einen nicht unwichtigen Fehler zu redressiren: Unsere Nr. 14. brachte nämlich die Nachricht, das ganze Bataillon Nr. 15 sei von den Damen in Locle und La-Chaux-de-Fonds mit Unterhosen beschenkt worden. Nun ist dem nicht also, wie wir aus zwei uns seither zugegangenen Correspondenzen ersehen. Vorerst hätte der Artikel nur vom Bataillon Nr. 15 im Allgemeinen und nicht vom ganzen Bataillon sprechen sollen, was einer Voreiligkeit des betreffenden Setzers zur Last fällt. Zudem ist die Nachricht noch deßwegen unrichtig, weil nur den Allerbedürftigsten auf Verwendung des für das Wohl der ihm anvertrauten Soldaten sehr besorgten Hrn. Kommandanten eine kleine Anzahl Unterhosen verabfolgt wurden. — Im Gegentheil können wir berichten, daß im Bataillon Nr. 15 bisher vorzugsweise bloß die Truppen aus dem Bezirk Zofingen mit Geschenken aus der Heimath beglückt wurden und daß im Speziellen Diejenigen aus dem Bezirk Aarau noch von keiner Seite bedacht worden sind, was wir dem wohlthätigen Publikum in hier ganz besonders ans Herz legen möchten, da gewiß Viele darunter sind, denen eine solche freundliche Gabe ohne Zweifel wohl thun würde.

Frankreich. Paris, 18. Jan. Berger ist zum Tod verurtheilt.

— Die „Presse" und „Estaffette" haben einen Preßprozeß zu bestehen, wegen Veröffentlichung des in Schweizer Blättern lügenhafterweise dem Sekretariate des Kaisers zugeschriebenen Briefes an einen Waadtländer Gelehrten.

— Der „Ostd. Post" wird aus Paris geschrieben: Alsogleich, nachdem die Gefangenen freigelassen sein werden, wird man für das Zusammentreten einer Conferenz Sorge tragen und diese wird dann die Aufgabe haben, einen Nachtrag zur Wiener Congreßakte zu entwerfen und zu diskutiren, durch welchen die Stelle bezüglich Neuenburgs die nöthige Abänderung erhält. Bei dieser Conferenz werden außer den Repräsentanten der fünf Großmächte auch ein oder zwei Repräsentanten der Schweiz gegenwärtig sein. Der Kaiser will aus Courtoisie gegen seinen Alliierten, daß die Conferenz zur Regelung der Neuenburger Angelegenheit in London stattfinden soll. Doch ist preußischerseits noch keine Entschließung hierüber erfolgt, da der Berliner Hof, bevor die Prozeßfrage nicht erledigt ist, über die Conferenzangelegenheit sich nicht aussprechen will.

Preußen erklärt den Großmächten seine Bereitwilligkeit, in Unterhandlungen über die Souverainetät Neuenburgs einzutreten. Zeit und Ort der Eröffnung noch unbestimmt.

Neuestes.

Vorgestern erhielt die eidgenössische Armee folgenden Tagsbefehl:

1. Der General, Oberbefehlshaber der eidgenössischen Armee, ladet die Divisionskommandanten ein, ihren Truppen anzuzeigen, daß die eidgenössischen gesetzgebenden Räthe in ihrer Sitzung vom 15. und 16. Januar mit großer Mehrheit die Anträge des Bundesrathes angenommen haben, welche dahin zielen, den Neuenburgerkonflikt in friedlicher Weise, aber unbeschadet der Interessen, der Würde und der Ehre der Schweiz, zu lösen.

2. Er spricht gegen die Militärs aller Grade seine hohe Befriedigung aus, über die Raschheit, mit welcher sie dem Rufe des Vaterlandes folgten, als dieses seine Unabhängigkeit bedroht sah, so wie über die Haltung, welche sie bisher bewährt haben. Sie werden auch fortfahren, durch ihre Disziplin, ihr Wohlverhalten und ihre Achtung vor den Verfügungen der obersten Behörden des Landes, die Anerkennung der Theilnahme und der Sympathien zu beweisen, welche ihnen von allen Seiten zu Theil werden.

3. Der General wird, im Verein mit den Führern der Armee, Allem aufbieten, um die Lage der Truppen zu erleichtern, so weit dieses mit den Anforderungen des Dienstes vereinbar ist. Er weiß, was sie alles in Winterquartieren zu ertragen haben; er weiß aber auch, daß die Beharrlichkeit unter Entbehrungen das Zeichen des guten Soldaten ist. Es ist ebensowohl durch ihre Beharrlichkeit in der Ertragung der Strenge eines langen Winters, als durch ihre Kämpfe und Siege, wodurch die Soldaten in der Krim sich diesen Strahlenglanz von Achtung und Anerkennung erworben haben, der sie überall hin begleitet.

Im Hauptquartier Zürich, den 17. Januar 1857.

Der Oberkommandant:
G. H. Dufour.

Teleg. Depesche des „Tägl. Anzeigers."

Neuenburg, 18. Jan. 3 U. 40 M. Nachm. Die Gefangenen sind gestern Nachts 11½ Uhr losgelassen und unter militärischer Eskorte an die Grenze geführt worden, um 5 Uhr früh haben sie Verrières erreicht.

Dienstag. Nr. 17. 20. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
19	27″ 3,9‴	27″ 2,5‴	-4	-1	-1	—	—	Schnee,	W	W	bedeckt	bedeckt	—3″	—2″	—2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 3.

Mittwoch den 21. Januar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

† Rosa Elise, Töchterlein von G. Würtemberger, Coiffeur, von Küßnacht, Gr. Baden; alt 4 Monate, 8 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 33.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter, gew. Werkführer des sel. Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, zeigt hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er den von Hrn. Fr. Schmuziger besessenen Werkplatz übernommen hat und das Geschäft fortan auf seine eigene Rechnung zu führen gedenkt.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und wird besonders dem Treppenbau in seiner ganzen Ausdehnung seine Aufmerksamkeit schenken, um auch in beschränkten Räumen doch noch gangbare Treppen anzulegen. Auf Verlangen wird er Gesellen theoretische und praktische Anleitung über Treppenbau, wie über schwierige Dachkonstruktionen geben.

Aarau, den 19. Januar 1857.

57] **Heinrich Niding**, Zimmermeister.

Unterzeichneter sucht seinen **Gemeindegarten** jenseits der Aare an einen solchen im Siebenmännischen Gute zu vertauschen.

58] **J. Anderes**, Hafner.

59] Zu vermiethen:

Ein **großes Plainpied** zu jedem Handel und Gewerbe gut gelegen, nebst Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Beundte** wird zu miethen gesucht von

53] Frau **Lüscher**, Notars, dahier.

Kost & Logis sucht ein junger solider Mann. Anerbietungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen. [60

Ein Mann, mit Haushaltung, der die Landarbeit versteht und mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Schaffner**. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [56

Anzeige.

Der Unterzeichnete wunscht seinen **Gemeindegarten** im Siebenmännischen Gute gegen einen bei der Schanze zu vertauschen.

52] **Siebenmann-Landolt.**

Bei J. Walter, Pintenwirth, im Schachen dahier sind circa dreipfündige **Commisbrod-Laibe** von Einzugmehl zu **45 Ct.** zu beziehen. [55

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß ihm vom Tit. Bezirksamt die Hälfte der hiesigen Stadt als **Kaminfeger-Revier** zugetheilt wurde. Mit der Empfehlung um geneigten Zuspruch ersucht er zugleich die resp. Häuserbesitzer, bei denen die Zeit zu Reinigung der Kamine da ist, um gef. Anzeige, da er keine andern Ausweise in Handen hat. Sein Revier ist von der Kettenbrücke aufwärts, linke Seite der Stadt, der Bach als Scheidepunkt begriffen.

Aarau, den 15. Januar 1857.

49] **J. Rohr**, Kaminfeger,
wohnhaft bei Hr. Götschi, Badwirth.

Wilh. Hemmeler's sel. Erben verkaufen unter dem Ankaufspreise ächte **Gummischuhe** für Kinder. [51

48] **Auszumiethen:**

Ein fröhliches Logis mit drei Zimmern, Küche, Antheil an Estrich und Keller. In Nr. 99. dahier.

Rechnungs-Formulare

finden sich stets zu billigen Preisen vorräthig bei

F. G. Martin.

Sorge und Zutrauen.

Wer das Schweizervolk nur von einer Seite kennt, nämlich von seiner industriellen, der würde nicht erwarten, ja findet es unerklärlich, das dasselbe so wenig Freude kund gibt über den angebahnten und auf dem Wege des besten Gelingens befindlichen Frieden. Handel und Gewerbe jeder Gattung sind im herrlichsten Aufschwung begriffen, halbvollendete große Unternehmungen, welche den Personen- und Waarenverkehr noch ungleich höher stellen sollen und werden, und in welchen Millionen und Millionen begraben liegen, wenn die Vollendung derselben durch irgend welche Ereignisse eine Verzögerung erleidet, sind allenthalben im Werke; die Fabriken vermögen mit allen Händen, die der Friede ihnen zur Verfügung stellt, die Nachfrage um ihre Produkte kaum zu befriedigen; die Früchte eines heilsamen Wetteifers, Landbau und Viehzucht möglichst ersprießlich zu machen, beginnen sich bereits in viel versprechender Weise zu zeigen. Und dennoch mehr Niedergeschlagenheit als freudige Aufregung, mehr Mißbehagen als Jubel beim Eintreffen der Friedensnachrichten. Woher das?

Das Schweizervolk der Gegenwart hat eine doppelte Aufgabe und die heilige Pflicht für eine ehrenvolle Lösung derselben alle seine Kräfte aufzubieten.

Es hat die Aufgabe das Vaterland auf einem Standpunkt des Wohlstandes und der Kultur der kommenden Generation zu hinterlassen, welcher es dieser wieder möglich macht, mit ihrer Zeit Schritt zu halten und einen ehrenvollen Platz einzunehmen unter den ersten Völkern der Erde. Das Schweizervolk der Gegenwart ist mit allen Leibeskräften daran diese Pflicht zu erfüllen. Es hat aber nicht nur die Pflicht, der Nachkommenschaft neue Güter durch Thätigkeit und Einsicht zu schaffen, sondern seine erste und heiligste Aufgabe ist diejenige, von dem ererbten Recht in seinem Hause selbst zu regieren, welches sich eine Handvoll kräftiger Väter unter tausend Stürmen der Zeit mit eiserner Willenskraft und Zähigkeit errungen und bewahrt haben, auch nicht ein Atom zu verlieren oder gar zu verscherzen. Nicht wahr Schweizervolk daher dein Unbehagen, daher deine Besorgnisse? Die Diplomaten spucken wie Taschendiebe um dich und dein ehrwürdiges Erbstück im Dunkeln herum und du fürchtest, es möchte dieses unter den gewandten und zutäppischen Händen geschmälert werden.

Schweizervolk! deine heutige zarte Sorge ist ein schöner Zug deines Charakters, bewahre ihn zu allen Zeiten und dich wird nie der Vorwurf treffen, den der Dichter mit Recht einem Volk gemacht hat, das jetzt allerdings beinahe so weit unter die gebildeten Völker herabgesunken ist, als seine Vorfahren über allen gestanden, der Vorwurf nämlich, daß sich dasselbe als ein kleines schmutziges Insekt edler Race und Abkunft rühme, weil es das Blut des edlen aber todten Rosses gesogen hatte.

Bewahre diese Sorge, welche beurkundet, daß trotz aller Grobheit und Ungeschliffenheit, die man dir vorwirft, du ein gar feines zartes Herz für deine Väter und ihre Errungenschaften im Busen trägst.

Bewahre aber auch das volle Zutrauen zu denjenigen Männern, in deren Hände du dein Erbe zur sorglichen Verwahrung gelegt hast, denn wo das Zutrauen zwischen Volk und Behörden aufhört, da hört alles gedeihliche Zusammenwirken, alles gegenseitige Verständniß, da hört mit einem Wort der ganze Fortschritt eines Staates auf. Sie haben dasselbe schon mehr als einmal verdient und gerechtfertigt.

Vertraue auf Gott, der dich zum Wächter der Freiheit auserkoren. (Bünd. Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Als Liebesgaben für dürftige schweizerische Wehrmänner oder deren Familien sind dem Bundesrathe ferner eingesandt worden:

1)	Von Hrn. C. Sandoz in La Chaux-de-Fonds	Fr. 1000.
2)	Von Hrn. Ferdinand Kuenzi aus Erlach, in Paris	„ 500.
3)	Von den Schweizerinnen in Bergamo	„ 1115.
4)	Von den Schweizern daselbst	„ 2009.
5)	Von den Schweizern in Mailand	„ 4262.

Hinsichtlich der Vertheilung der bereits eingegangenen und allfällig noch folgenden Liebesgaben hat der Bundesrath beschlossen, daß dieselben denjenigen Kantonen zugesandt werden sollen, deren Truppen bereits im aktiven Dienste stehen, und zwar an jeden Kanton in dem Verhältnisse der von ihm gestellten Truppenzahl, in dem Sinne, daß die Kantonsregierungen nach eigenem Ermessen die Beträge an die einzelnen bedürftigen Milizen und deren Angehörige vertheilen.

Der Bundesrath zeigt dem General an, daß die aufgestellten Truppen entlassen werden können. Gleichzeitig wird der Bundesrath eine Proklamation an die Armee richten.

Ein preußischer Offizier, v. Münchhausen, dessen Gepäck in Romanshorn mit Beschlag belegt und einige Tage zurückbehalten worden, reklamirt eine Entschädigung von 36 Fr., die er zum Voraus für dürftige Familien der eidg. Armee bestimmt. Der Bundesrath bewilligte die Entschädigung, nahm sie aber als Geschenk für die Armee nicht an, sondern läßt sie dem preußischen Offizier direkt ausbezahlen.

Der Bundesrath hat beschlossen, Hr. Dr. Kern für den Patriotismus und die Umsicht, welche er in der Ausführung der ihm übertragenen Mission als außerordentlicher Gesandter bei dem Kaiser der Franzosen an den Tag gelegt habe, seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen.

Hr. Dr. Kern hat, wie wir hören, jedes Honorar für seine Bemühung während seiner Mission abgelehnt und den Bundesrath ersucht, den Betrag des ihm zugedachten Honoras dem thurgauischen Komité für Unterstützung von Familien, welche durch Abwesenheit von Wehrmännern im eidgenössischen Dienst unterstützungsbedürftig wurden, zur Verfügung zu stellen, indem er den schönsten Lohn im Bewußtsein finde, in einer ernsten Lage des Vaterlandes für Erhaltung eines ehrenvollen Friedens mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue mitgewirkt zu haben. (Bund.)

Eidgenössisches Polytechnikum. Dem Umstande, daß unser außerordentliche Gesandte in

Paris, Hr. Dr. Kern, zugleich Präsident des eidg. Polytechnikums ist, hat diese Anstalt eine sehr werthvolle Bereicherung ihrer Bibliothek zu verdanken. Der Kaiser Napoleon hat nämlich Hrn. Dr. Kern bei seiner letzten Anwesenheit in Paris eine Reihe sehr kostbarer Werke, die auf Kosten der franz. Regierung gedruckt und im Buchhandel gar nicht erhältlich sind, zur Verfügung gestellt. Es sind dies besonders Werke, die für Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte von großem Werthe sind. Hr. Dr. Kern habe dieses Anerbieten unter bester Verdankung dieses neuen Beweises des kaiserlichen Wohlwollens als Geschenk für eine Bibliothek des eidgenössischen Polytechnikums angenommen. Ein schönes Andenken für unsere Polytechniker an die Neuenburger-Frage im Jahr 1857.

(Bund.)

Aargau. Der Regierungsrath hat die HH. Werner Hagnauer von Aarau, Jos. Lorenz von Klingnau und Adolf Müller von Aarau in Kölliken, als Aerzte patentirt.

Bern. Zu Iselwald, einem stillen Dörfchen des Oberlandes, hat ein gewisser Peter Brunner aus unbekannten Gründen die mit ihm im gleichen Hause wohnende Ehefrau des J. Abegglen erschossen und sich selbst erhängt. Man vermuthet, der Thäter habe an Schwermuth oder Geisteszerrüttung gelitten.

— Den 16. sah man einige aufgeregte Waadtländer Soldaten mit einem Trauerflor um die eidgenössische Armbinde durch die Straßen gehen.

Zürich. Wir haben vergessen, das schöne Geschenk von 500 Fr. zu notiren, welches von Hrn. Johann Oetiker in Intra (Piemont) der Zürcher Militär-Hülfskasse zum Neujahr zugekommen ist. Dieser unser wackere Landsmann, von Männedorf erklärte sich auch zu Mehrerem bereit, wenn es nöthig sei.

— Die Nachricht, daß Hr. W. Rüstow zum eidgenössischen Major ernannt sei, wird vom Zürcher „Intelligenzblatt" mit der Bemerkung widerrufen, es sei angelogen worden.

Nidwalden. Stanz. „Was etwa bevorstehen werde, könne er ihnen nicht sagen", bemerkte der Kommandant unseres Bataillons beim Abmarsch seinen Soldaten; „das aber wisse er, daß er mit ihnen nicht weichen werde, bis von vieren mindestens drei niedergeschossen seien."

Freiburg. Förster A. Clerc von Corpataux ist ermordet worden. Der That verdächtig ist der ehem. Landjäger Bulliard verhaftet.

Graubünden. Das Tessiner Bataillon Nr. 2 rühmt den ausgezeichneten Empfang, der ihm in Chur zu Theil geworden; auch hier beeilen sich die Damen der Stadt, mit Halsbinden, Strümpfen und Handschuhen den ärmern Soldaten zu Hülfe zu kommen.

St. Gallen. In Rorschach rückte am 16. Abends das über den Bernhardin marschirte Tessiner Bataillon ein; die Straßen waren festlich geschmückt, eine Abordnung der Bürger und die ganze Bevölkerung empfing die italienische Eidgenossenschaft mit Jubel. Die Haltung der schönen Mannschaft ließ nichts zu wünschen übrig, trotzdem sie bereits 12 Tage auf dem Marsche waren und der Schnee sehr hoch die Straßen deckte. Die gute Aufnahme ließ die fröhlichen Soldaten bald die ausgestandenen Strapazen vergessen. Rorschach war am Abend festlich beleuchtet, sogar Transparente fehlten nicht.

Genf. General Dufour ist am 17. September 1787 in Konstanz geboren, derselben Stadt, in deren Nähe jetzt seine Truppen auf der Grenzbewachung stehen. Seine Eltern kehrten bald wieder nach Genf zurück. Nach ausgezeichneten Studien in der polytechnischen Schule in Paris leitete Dufour auf Corfu die Befestigungsarbeiten; während der 100 Tage vertheidigte er das Fort l'Ecluse gegen den General Fremont. Seine folgende Thätigkeit war ganz seinem Vaterlande gewidmet, namentlich als Leiter der neu errichteten Militärschule in Thun. Eine Reihe militärwissenschaftlicher Werke haben ihm außerdem den Ruf eines der praktischen Militärschriftsteller der Zeit erworben. Schon in den zwanziger Jahren wollte ihn deßhalb Kaiser Nikolaus in russische Dienste ziehen. Seine Erfahrung, Kenntnisse und Energie bewährte trotz der kurzen Dauer auch der Sonderbundskrieg. Der 69jährige Greis ist noch vollkommen rüstig.

— Der Staatsrath hat Hrn. Klapka zum Kommandanten der Landwehrbrigade ernannt.

Neuenburg. Unverbesserliche Royalisten haben hier über die neueste Abstimmung der Bundesversammlung als diplomatischen Sieg des Königs von Preußen gejubelt. Zu früh!

— In Besançon warten den Ausgewiesenen viele preußische Herren.

Italien. Der Pariser „Lith. Corr." kommt aus Sardinien folgende an die in neapolitanischen und römischen Diensten stehenden Schweizer gerichtete Proklamation zu. Dieselbe ist überschrieben: Italienische Nationalpartei, Unabhängigkeit, Unification. Sie ist in italienischer, deutscher und französischer Sprache geschrieben und lautet wie folgt:

„Schweizer! Euer Vaterland ist in Gefahr, und Ihr, anstatt seine Freiheit zu vertheidigen, vertheidiget die Tyrannei des Papstes und des Bourbons von Neapel! Schon rüstet sich Preußen, um in Euer Land einzufallen, und Ihr stehet hier und bietet denen hülfreich die Hand, welche das Unsere unterdrücken. In der Schweiz würdet Ihr glorreiche Krieger sein, hier seid Ihr entehrte Schergen, und während Ihr die Waffen dazu gebrauchen könnt, um die Unabhängigkeit, welche Eure Väter mit ihrem Blute erkauften, zu vertheidigen, wendet Ihr sie dazu an, uns in der Knechtschaft zu erhalten. Tell's Söhne — werden sie denn immer fortfahren, Ferdinand II. und des Kardinals Antonelli Häscher zu sein? Viele Italiener haben schon ihren Arm zur Vertheidigung Eueres Vaterlandes angetragen. Sagt, während dieselben für die Schweiz kämpfen, werdet Ihr den Muth haben, gegen Italien die Waffen zu erheben? Eilt, wohin das Vaterland Euch ruft, dort ist Ruhm, hier Schimpf und Schande; dort der Segen Eurer Eltern, Eurer Frauen und aller edeldenkenden freien Männer; hier der Fluch der italienischen Weiber und Kinder, die Ihr zu Wittwen und Waisen machen werdet, der Fluch der ganzen gebildeten Welt. Wählet zwischen den glorreichen Lorbeeren von Sempach, Grandson, Morgarten und Murten und jenen ruchlosen von Neapel und Messina. Ziehet

zurück in Eure Thäler, in Eure Berge, und unsere Wünsche und der Segen des Gottes vom Grütli, welcher nicht der Gott der Schergen der Tyrannen, sondern der für Freiheit kämpfenden Krieger ist, wird Euch begleiten. — Italien, den 8. Januar." Die Proklamation ist von Niemand unterzeichnet.

— Die Explosion des Dampfschiffs San Carlo hat einen ungeheuren Schrecken zurückgelassen. Im Moment selbst wurden durch die heftige Erschütterung die Gasröhren zerbrochen, so daß in den Straßen, Theatern und öffentlichen Orten, Kaffee's ꝛc. plötzliche Dunkelheit eintrat. Die Behauptung, daß dieselbe durch die Republikaner veranlaßt wurden sei, ist um so sonderbarer, als zu der Zeit Bentivenga in Sicilien schon hingerichtet war, so daß die Waffensendung (70,000 Gewehre) der Partei nichts mehr schaden konnte. Ein englisches Schiff zeichnete sich durch die größten Anstrengungen aus, um die durch die Explosion ins Meer geworfene Mannschaft zu retten.

— Aus Neapel wird vom 12. d. berichtet: Als der König die Nachricht von der Ermordung des Erzbischofs von Paris erhielt, ließ er sofort einen Ball absagen und die Theater für drei Tage schließen.

In zwei öffentlichen Café's sind über 60 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Behörde glaubt ein mazzinistisches Complott entdeckt zu haben. Es herrscht große Unruhe.

— In Neapel werden der Capitän, die Offiziere und Soldaten der Compagnie, in welcher Milano diente, mit Strafen belegt, weil sie nicht entdeckt oder angezeigt hatten, daß er Papiere besitze und seine Unwissenheit nur verstellt sei.

— Triest, 10. Jan. Der Sturm war gestern so stark, daß kein Dampfer abgehen und keiner einlaufen konnte. Das Gehen in gewissen Straßen war sehr gefährlich. Viele wurden vom Winde an die Wand geschleudert, Andere von Ziegeln oder andern Gegenständen, die der Sturm abgelöst hatte, getroffen. Seit langer Zeit hat die Bora nicht so wild gehaust.

— Mailand, 16. Jan. Gestern um 2 Uhr geschah der Einzug des Kaisers und der Kaiserin in die festlich dekorirte Stadt in offenen Wagen, geleitet von einer großen Anzahl Equipagen des Mailänder Adels. Tausende von Menschen füllten Straßen und Fenster. Der Empfang war über alle Erwartung herzlich; ebenso Abends in dem vollständig besetzten Theater della Scala wo der Jubelruf nicht endigen wollte. Die ganze Stadt war festlich beleuchtet. (Allg. Ztg.)

Frankreich. In Paris wurden „Trains de plaisir" organisirt, um den Carneval von Rom und die Feierlichkeiten der Charwoche mitzumachen. Bereits fanden sich zahlreiche Theilnehmer.

— Die „Debats" fällen folgendes, gewiß beachtenswerthe Urtheil:

„Zeitungen und Korrespondenzen von Bern zeigen uns, daß dort wie in Berlin die getroffene Transaktion dem Volke nicht gefallen will. Man mußte sich darauf gefaßt machen und es ist nicht zu beklagen. Wenn zwei Armeen, zwei Nationen, die bereits für eine Sache, die sie beide als eine gerechte betrachten, zu den Waffen gegriffen haben, dieselben auf den ersten Rath der Diplomatie und das erste Wort ihrer Regierungen ohne irgend welche Aufwallung wieder niederlegen würden, so wäre dies weniger ein Zeichen der Klugheit, als ein bedauerliches Merkmal der Erschlaffung des militärischen Ehrgefühls und der Vaterlandsliebe. Diese edeln Gefühle sind selbst in ihrer Reizbarkeit ebenso achtungswerth, als sie dem Leben der Staaten nothwendig sind."

— Der Ankauf von Getreide stockte in Marseille, weil man große Sendungen aus dem Königreich Neapel erwartete. Dort sind wegen mangelnden Absatzquellen enorme Getreidevorräthe zu niedrigen Preisen aufgehäuft.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 16. Jan. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4470 Sch., die bis auf 81 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen 20 fl. 43 kr., Kernen 19 fl. 20 kr., Roggen 13 fl. 56 kr., Gerste 11 fl. 6 kr., Haber 5 fl. 35 kr. Umsatzsumme 67,934 fl. 48 kr.

Mainz, 16. Jan. Die Halle war heute mittelmäßig befahren, und erlitten die Preise keine wesentliche Veränderung. Waizen 200 Pfd. 13¾—14½ fl., Roggen 180 Pfd. 10⅛—10½ fl., Gerste 160 Pfd. 7½—8 fl. Im Großhandel wenig Geschäft.

München, 17. Jan. Durchschnittspreis für Weizen fl. 21. 7., Roggen fl. 12. 15., Gerste fl. 11.

Baumwollenbericht.

Havre, 17. Jan. Wochenumsatz 5850 Ball. Très ord. 109 Fr.

Neuestes.

In Basel brannte gestern früh um 5 Uhr wiederum ein Haus in der obern Rheingasse ab. Der schnellen Hülfe des Pompierkorps und des Militärs gelang es weiterm Umsichgreifen Einhalt zu thun.

— Die Schweizer in Neapel (Industrielle) haben in wenigen Stunden Fr. 16,000. für bedrängte Landsleute gezeichnet.

— Die Tscherkessen haben unter Ibrahim die Russen besiegt, einen General getödtet.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Januar.

Storchen.

Hr. Galetti, Negt. aus Italien.
— Ryniker, Negt. v. Burgdorf.
— Melliger, Vikar, v. Tägerig.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Bonarx, dto. v. Egerkingen.
— Maurer, Part. v. SchmiedRued..
1 Genfer Militär.

Ochsen.

Hr. Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Brändli, Part. v. Rorschach.
— Horlacher zu 2, Fuhrhalter, von Umiken.
Fr. Diener, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Siegrist, Part. v. Zofingen.
— Huber, Schneider, v. Winterthur.
— Wohlleb, Part. v. Lupfig.
— Okenhammer, Beck, von Unterwurenbach.
— Jghner, Metzger, v. Kaltenbrunnen.
— Berschler, Beck, v. Pfäffikon.
— Bruherer, Schmied, v. Mülheim.
— Kummer, Krämer, v. Niederbipp.
— Hohlenmeier, Negt. v. Lyon.
— Zuber, Seiler, v. Eschenz.

Schwert.

Hr. Gasser zu 2, Negt. v. Schaffhausen.
— Hagmann, Schreiner, v. Horn.
— Klein, dto. v. Mainz.
Hr. Wissenau, dto. aus Würtemberg.
— Nigg, Soldat, v. Pfäffers.
— Martin, Uhrenmacher, v. Bremgarten.

Löwen.

Hr. Fischer, Negt. v. Zürich.
— Simon, dto. v. Frankfurt.
— Huber, dto. v. Willisau.
— Schupp, Negt. v. Lahr.
— Weber, dto. v. Mannheim.
— Großmann, dto. v. Zürich.
— Brandt, Rentier, v. Ulm.
— Fontaine, Negt. v. Paris.

Kettenbrücke.

Hr. Niederhäuser, Negt. v. Bern.
Jgfr. Uebersags, v. Herzogenbuchsee.

Mittwoch. Nr. 18. 21. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	27″ 0,9‴	26″ 8,4‴	0	+ 2	+ 1	Schnee	—	—	NW	NW	Nebel	Nebel	— 4″	— 6″	— 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 4.

Donstag den 22. Januar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Lisette Brunnhofer, Ehefrau von Jakob Brunnhofer, Seiler; alt 42 Jahre, 2 Tage. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 236.

Privat-Anzeigen.

61] Zu vermiethen:

Auf Anfangs April ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche, Laube, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles abgeschlossen; außerhallb, doch sehr nahe der Stadt. Auf Verlangen mit anstossendem Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier ist ein **neues Schreibpult** zu möglichst billigem Preise zu verkaufen. [62

Unterzeichneter, gew. Werkführer des sel. Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, zeigt hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er den von Hrn. Fr. Schmuziger besessenst Werkplatz übernommen hat und das Geschäft fortan auf seine eigene Rechnung zu führen gedenkt.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und wird besonders dem Treppenbau in seiner ganzen Ausdehnung seine Aufmerksamkeit schenken, um auch in beschränkten Räumen doch noch gangbare Treppen anzulegen. Auf Verlangen wird er Gesellen theoretische und praktische Anleitung über Treppenbau, wie über schwierige Dachkonstruktionen geben.

Aarau, den 19. Januar 1857.

57] **Heinrich Niding**, Zimmermeister.

Unterzeichneter sucht seinen **Gemeindegarten** jenseits der Aare an einen solchen im Siebenmännischen Gute zu vertauschen.

58] **J. Anderes**, Hafner.

59] Zu vermiethen:

Ein **großes Plainpied** zu jedem Handel und Gewerbe gut gelegen, nebst Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Beundte** wird zu miethen gesucht von

53] Frau **Lüscher**, Notars, dahier.

Ein Mann, mit Haushaltung, der die Landarbeit versteht und mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Schaffner**. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [56

Anzeige.

Der Unterzeichnete wünscht seinen **Gemeindegarten** im Siebenmännischen Gute gegen einen bei der Schanze zu vertauschen.

52] **Siebenmann-Landolt.**

Oertliches. (Eingesandt.) Bisher hat sich Aarau im Empfang eidgenössischer Truppen nicht sehr hervorgethan. Bekanntlich waren bei der schlechten Witterung vom Sonntag vor 8 Tagen, als Abends Luzerner und Berner ankamen, nicht einmal die Straßenlaternen angezündet, so daß die Soldaten theilweise die Quartiere nicht gehörig finden konnten. Es wäre zu wünschen, daß man bei der Rückkehr der Truppen besser Bedacht nähme, sie anständig zu empfangen und wird zu diesem Behuf vorgeschlagen: In denjenigen Straßen, durch welche in der Dunkelheit Truppen durchzumarschiren haben, wenigstens für die Dauer des Durchmarsches, Lichter an die Fenster zu stellen. Wie wohlthuend ist ein freundlicher Empfang. Ob ein Mehreres bei der Rückkehr unserer Mannschaft am Platze wäre, überlasse ich dem patriotischen Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich bei manch anderer Gelegenheit bewährt.

Ein Bürger Aarau's.

Eine Mahnung.

Die eidgenössischen Räthe haben gesprochen und ihren Spruch mit einer der Einstimmigkeit gleichkommenden Majorität abgegeben. Ob dieses Ja mit ganz unbeengtem Herzen ausgesprochen worden, haben wir nicht zu untersuchen; aber sei es, so darf doch nicht geleugnet werden, daß die Nation diesen Entscheid bei Weitem nicht mit der einmüthigen Zustimmung begrüßt, wie denjenigen vom 30. Dez.; vielmehr ist es unbestreitbar, daß sich ein großes Mißbehagen fast durchweg in den Kantonen Waadt und Genf, aber auch sonst noch vielerorts zu Stadt und Land auf das Unverblümteste Luft macht.

Was ist nun in dieser seit kaum drei Wochen, da Volk und Behörden wie aus einem Munde sprachen, so rasch veränderten Situation zu thun? — Die Frage sollte sich von selbst beantworten. Jeder Verständige und Wohlmeinende, welches immer seine persönliche Ansicht sei, wird durch Wort und That dahin wirken, daß das Mißbehagen nicht zum — Mißtrauen erwachse, daß in die so herrlich aufgegangene Saat der Eintracht der böse Feind auch nicht das geringste Körnchen der Zweitracht werfen konne. Würde das Letztere gelingen, ja dann allerdings gingen wir mit einer schweren Niederlage aus dem Konflikt hervor, mit einer schwerern, als sie uns die Heeresmacht des Gegners oder die bargwohnte Schlauheit der Diplomatie sonstwie beibringen könnte. Wir wären dadurch plötzlich um den bereits über die öffentliche Meinung Europa's errungenen Sieg betrogen, und wie schwer ein solcher Verlust wiegen müßte, ist auch dem Verstande der Unverständigsten verständlich. Wenn man uns aber sagt, dieser Sieg sei schon theilweise verscherzt, so bestreiten wir dieß. Wir haben den auswärtigen Regierungen durch unsern entschlossenen Einmuth imponirt und ihren Völkern den Spiegel eines sich fühlenden und bewußten Volkes vorgehalten. Das nun von uns bewiesene Vertrauen kann diesen Eindruck nicht schwächen, und würde dasselbe getäuscht, so ist es auch gewiß, daß sich die öffentliche Meinung der ganzen civilisirten Welt nur um so entschiedener auf unsere Seite stellen würde. Aber gerade dieser Sachlage wegen befürchten wir eine Täuschung auch weniger. Aus Allem ist ersichtlich, daß sich der Bundesrath bei seinen Anträgen und die Bundesversammlung bei ihrem Entscheide ebenso sehr auf vertrauliche Zusicherungen stützten, als auf offizielle; aber abgesehen davon, haben auch diese offiziellen Aeußerungen der fremden Mächte eine weitaus bindendere Kraft, als vielleicht in vielen andern Fällen. In Folge unserer republikanischen Einrichtungen mußten diese Aktenstücke sofort Schritt für Schritt der Oeffentlichkeit übergeben werden; sie sind deßhalb auch nicht sowohl dehnbare Zusicherungen von Regierungen gegen Regierung, als vielmehr feste Zusagen an die öffentliche Meinung von ganz Europa selbst. Und darin, glauben wir, liegt eine Garantie, die Brief und Siegel aufwiegt, da heutzutage auch der Mächtigste den sittlichen Gesetzen sich beugen muß, nach denen die öffentliche Meinung, die kein wortverdrehendes Spiel kennt, ihr Urtheil fällt. Suchen wir also nur diese öffentliche Meinung durch würdiges und einmüthiges Benehmen auf unserer Seite zu behalten, und wir werden Sieger bleiben, mag da kommen, was immer will. (Berner-Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aus der Einstimmigkeit, die auch diesmal in den eidgenössischen Behörden waltete, darf gewiß auch der besorgteste Schweizer die Beruhigung schöpfen, daß die Ehre und das Wohl des Landes bei diesen Beschlüssen keine Gefährde leidet, es müßte ja sonst die Verblendung unserer Klügsten und Beßten nicht mit rechten Dingen bewirkt worden sein. Wo ein Keller, ein Schaller, ein Stämpfli und Treichler und so mancher andere Biedermann und warmer Volksfreund stimmt, da wollen wir mit der vollsten Beruhigung jeden Zweifel fallen lassen und mit ihnen geduldig die nächste Zeit abwarten. Sie wird uns die Anerkennung der Ebenbürtigkeit unseres Benjamins unter den Kantonen bringen und zwar gewiß ohne entehrende Preußenfahne auf den Schlössern von Neuenburg und Locle oder denn einen Kampf auf Leben und Tod.

Gute Reise, ihr Herren vom 3. September. Ihr habt ein harmloses Volk aus dem tiefsten Frieden aufgeschreckt, ihr habt schwere Folgen für Euch und alles Volk veranlaßt, ich möchte nicht in Euren Schuhen stecken und nicht in Eurer Haut, die Ihr zwar sicher zu Euern Herren tragen dürfet; das Vaterland blickt trauernd auf Euch, Eure Mitbürger blicken Euch grollend nach, es steht in Euerem Reisepaß neben den Legalisationen ein finsteres Zeichen — das Kainsmal!

O, wie ganz anders, wie viel glücklicher, zieht der Sohn unseres Volkes, unserer Werkstätten mit seinem Wanderbüchlein hinaus in fremder Herren Länder, in seinem Busen das treue brave Schweizerherz. Wie freut er sich an unsern Liedern, wie innig drückt er die Hand dem Landsmann, den er auf der Heerstraße antrifft, wie glänzt sein Auge, wenn er von der Heimat hört und wie eilt er freudigen Muthes einst heim seinen Heerd zu gründen, oder wenn das bedrohte Vaterland seinen Söhnen ruft. Heil dir du braves Kind des Volkes! Und wehe denen, die die Hand erheben konnten gegen das geliebte Vaterland. (Nat. Ztg.)

Der Bundesrath hat Hrn. Dr. Kern beauftragt, die Interessen der Schweiz fernerhin als außerordentlicher Gesandter beim Kaiser der Franzosen und bei der bevorstehenden Konferenz über die Neuenburger-Angelegenheit zu vertreten. Derselbe wird zu dem Ende nächster Tage von Zürich aus, wohin er sich letzten Sonntag begeben, die Reise nach Paris neuerdings antreten. (Bd.)

Der eidg. Archivar Meyer war es, der sich berufen fühlte, auf der Tribüne der Nationalversammlung die Rolle des eidg. Cerberus zu spielen und die Arrestation einiger Waadtländer Studenten vorzunehmen. Wenn der Mann erst vor die Preußen gekommen wäre!

Ueber Hrn. Kern und dessen diplomatische Geschicklichkeit werden nun alle möglichen Lobsprüche ausgegossen. Der Mann soll ohnehin schon eitel genug sein. Warte man wenigstens bis zum Ende. Warum ist dem biedern Degen, General Dufour,

nicht gelungen, was Hrn. Kern? Wahrscheinlich war er nicht geschmeidig genug. (Hdls.-Cour.)

Aargau. Die von Schweizern im Ausland beim eidg. Militär-Departement zur Unterstützung armer Familien eingegangene Summe beträgt Fr. 71,397. 57 Rp., wovon unserer Regierung Fr. 3812. 50 Rp. zu angemessener Vertheilung zugestellt wurden.

— Von Stein wird der „Basell. Ztg." unterm 17. d. geschrieben: Hier ist das Militär allgemein unwillig über die mehr als unbescheidenen Forderungen der Wirthe. Und wirklich bildet diese Unverschämtheit einen argen Kontrast gegen die Opferbereitwilligkeit von Tausenden von Eidgenossen, welche die Lage der Soldaten im Felde erträglicher zu machen sich bestreben, während jene darauf ausgehen, sich auf Kosten der eidg. Wehrmänner, die ohnehin Opfer genug zu bringen haben, zu bereichern. Schande solchen Judenseelen!

— Das Bataillon Nr. 42, von welchem einige Kompagnien in Liestal lagen, kömmt in den untern Bezirk (Arlesheim).

— Aarau. (Eingesandt.) Wenn gegenwärtig mancher Eidgenosse mit den letzten Beschlüssen der Bundesversammlung in Betreff des Neuenburger-Konflikts nicht ganz einverstanden ist, so ist das seine Sache, worüber er seine Meinung zu äußern das Recht hat; — daß aber deutsche Eisenbahnarbeiter und anderes fremdes Gesindel tagtäglich in öffentlichen Wirthschaften der Residenz Behörden und Volk bespötteln und verunglimpfen und unsere republikanischen Institutionen begeifern, darf nicht geduldet werden.

Es ist daher Pflicht, die Polizeibehörden auf dieses scandalöse Treiben fremder Burschen aufmerksam zu machen und sie zu ersuchen, bei inskünftigen Fällen diese Michel beim Schopf zu nehmen und über die Grenze zu spediren, wo sie dann überdies noch einen Tritt in dem Hintern verdienten. — Denn solche Menschen, die in einem Lande, wie in der Schweiz, ihr Brod und Unterkommen finden, sind undankbar und verdienen wahrlich keine bessere Behandlung.

— Aarau. (Eingesandt.) Wenn im gestrigen Anzeiger gesagt wird, es sei das Aargauische Bataillon Nr. 15 in Neuenburg von Aarau aus noch mit keinen warmen Kleidungsstücken versehen worden, so ist das unrichtig. Bereits schon in voriger Woche ist eine Sendung von Unterhosen und Socken, vom hiesigen Frauenverein ausgefertigt, dahin abgegangen und vom Hrn. Kommandanten Dätwyler bestens verdankt worden. Gleichzeitig ging eine andere Sendung von hier an Hrn. Oberst Kurz in Frick ab.

Neuenburg. (Corresp. vom 19. Jan.) Daß man Samstag Abends 11½ Uhr die gefangenen Royalisten freigelassen und unter gehöriger Bedeckung über die französische Grenze geführt hat, wissen Ihre Leser bereits. Ich will Ihnen nun auch den Detail etwas genauer mittheilen. Da man davon gesprochen, es wolle die Loslassung verhindert oder doch wenigstens mit Demonstrationen begleitet werden, wurde absichtlich der Tag auf den 19. Januar anberaumt, inzwischen aber alle Vorkehren im Geheimen getroffen, um den Transport am 17. zu bewerkstelligen. Ja noch mehr: Herr Oberst Denzler befahl auf Sonntag früh 6 Uhr zwei Dampfschiffe bereit zu halten, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Seite hinzulenken und am Samstag wurden sodann im Innern des Gefängnisses alle Thüren aufgemacht, um die Gefangenen zwanglos mit einander verkehren, ja sogar mit einander essen lassen zu können. Wie gewöhnlich wurde dann um 9½ Uhr die übliche Schließung und das Lichtlöschen anbefohlen, um 11 Uhr Abends aber Alles wieder aufgeweckt, von der Wachtmannschaft das Gepäcke der Gefangenen auf drei Postkutschen verladen und dann um 11½ Uhr im schnellsten Trabe davon gefahren. Herr Platz-Commandant Perret, Herr Schloß-Commandant Henriod und Hr. Guiden-Lieutenant Le Roy fuhren als offizielle Begleiter mit und Herr Lieutenant Weber von der II. Jäger-Kompagnie mit 1 Wachtmeister, 1 Korporal und 4 Mann bildeten die Bedeckung. Alles ging ohne die geringste Störung von statten und um Mittag war das Geleite wieder in hier angelangt, — daß aber um 6 Uhr auch einige Hundert bei den Dampfschiffen sich einfanden und getäuscht heimgingen, können Sie sich leicht denken. Der nach Mitternacht auf Ronde kommandirte Offizier war nicht wenig verwundert, als er die äußere und innere Gefangenschaftswache nicht mehr vorfand und von den 14 Schildwachen ihn keine mehr anrief, weil sie eingezogen worden. Er machte sich deßhalb wegen der ihm bereiteten Täuschung auf dem Rapporte mit folgendem Verse Luft:

Die preußischen Vögel sind ausgeflogen;
Die meisten Posten eingezogen;
Ein dunkles Räthsel uns umhüllt: —
„Wir haben unsre Pflicht erfüllt!"

Der Chef der innern Gefängnißwache hatte in folgenden Strophen, die im Rapportbuche aufgeschrieben waren, vom Lokale Abschied genommen:

So haben wir die Stätt verlassen,
Wo wir gewacht so lange Zeit;
Wir ziehen rüstig unsre Straßen,
Und gibt uns Niemand das Geleit.

Man hat uns nicht den Rock zerrissen —
Es wär' auch Schade für das Kleid —
Noch in die Wangen uns gebissen
Vor übergroßem Herzeleid.

Wir ziehen Beide gern von hinnen,
Gefang'ne, wie die Wächter treu,
Bei Beiden trachten alle Sinnen
Der Heimath zu. Nur dort ist's frei!

Die übrigen Angeklagten, welche ebenfalls die Schweiz verlassen müssen, sind nach Verrieres aufgeboten, erhalten dort ihre Päße und überschreiten auch dort die Grenze, bis die Sache definitiv geregelt ist.

Unterwalden. Der verehrte Künstler M. Paul v. Deschwanden wird zur Erinnerung an die schönen Tage ein Gemälde verfertigen, das zunächst für die dießjährige Kunstausstellung in Bern bestimmt ist.

St. Gallen. General Dufour wurde bei seiner Ankuuft in St. Gallen (19.) von einer Abordnung der Regierung und dem Offizierkorps

auf dem Bahnhof empfangen. In der Eile war ihm ein Ehrenbogen errichtet worden. Auch in Wyl wurde er von den Stadtbehörden und der Gesellschaft Konkordia begrüßt. Das Volk drängte sich in Massen herbei, um den Chef der Armee hochleben zu lassen. Nach kurzem Aufenthalt und einem mit den Standeshäuptern und einigen Offizieren eingenommenen Mittagsmahl reisten die militärischen Gäste nach Rorschach ab, um von dort aus verschiedene Punkte des Bodenseeufers zu besuchen.

— Die Genfer Kundgebung wird von der „St. Galler Ztg." als würdig angesehen. „Sie finde wohl manche stille Zustimmung in vielen Schweizerherzen. Möge die Zukunft ihre Besorgnisse nicht rechtfertigen."

Solothurn. In der Kirchgemeinde Kriegstetten wurden durch edle Verwendung des dortigen Pfarrers und Schulinspektors Cartier Fr. 1200 für die „katholische Bächtelen" gezeichnet.

Waadt. Die Montagsnummer des „Nouv." enthält eine von Morges (Reymond) eingeschickte Protestation gegen die von der Bundesversammlung angenommene Vermittlung.

Genf. Nachdem der Staatsrath die Nachricht erhalten hatte, daß auch der Ständerath die bundesräthlichen Anträge angenommen habe, hob er sofort eigenmächtig die Piketstellung der Genfertruppen Auszuges und der Reserve auf! Das Genfer Journal protestirt gegen solche Unbotmäßigkeit.

— In der Großrathssitzung vom 17. Jan. ward den Vertretern von Genf in den eidg. Räthen für ihre Haltung der Dank des Großen Rathes einstimmig votirt.

Oesterreich. Für die Moldau und Elbe, von Prag bis Hamburg, sollen 3 Schleppdampfer und 24 Schleppschiffe gebaut werden. Für Prag soll am Bahnhof und an der Moldau eine eigene Hafenstadt Kralup, von etwa 10,000 Einwohner, errichtet werden.

— Aus Pesth, 12. d., berichtet ein Correspondenz der „Oesterr. Ztg." von einem entsetzlichen Ereigniß. Schon seit einiger Zeit hielt sich ein Advokat M....y von Gyöngyes mit seiner Frau und einer Tochter von 10—12 Jahren in Pesth auf, angeblich um sich um eine Gerichtsrathsstelle zu bewerben. Ueber die pekuniären Verhältnisse dieser Familie wußte man eben nichts Näheres, jedoch sah man sie oft und immer sehr elegant gekleidet im Nationaltheater, wo die Frau durch ihren blendend weißen Teint stets die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Diese Familie nun kleidete sich am 11. Abends durchaus elegant an, die Frau in schwere Seide, alle mit ganz neuen Glacéhandschuhen versehen, und gingen zur Donau, wo sie, Vater, Mutter und Kind den Tod vereint in den Wellen suchten. Sie hatten sich mit einer rothen Schnur zusammengebunden, das Kind in der Mitte. Als die Wellen über ihnen zusammenschlugen und sie zwischen den Eisschollen dahin trieben, mochte der Mutter wohl die Reue an's Herz schlagen und sie rief um Hülfe. Zufällig in der Nähe gewesene Schiffleute eilten zur Rettung herbei, Vater und Mutter konnte man noch erhaschen, das Kind aber verschwand zwischen den Eisschollen. Als man die erstarrten Körper an's Ufer brachte, war der Mann todt, die Frau aber, welche zum Leben gebracht wurde, ist — wahnsinnig geworden! Ueber die Motive zu einer solch' schrecklichen That läßt sich noch nichts bestimmen, jedoch scheinen sehr zerrüttete Vermögensverhältnisse die Hauptschuld getragen zu haben.

Frankreich. Paris, 19. Jan. Verger hat ein Kassations- und Begnadigungsgesuch eingereicht, über welches baldigst entschieden werden soll.

Deutschland. Das Münchner Regierungsblatt vom 13. Jan. puplizirt das Verbot der Pferdeausfuhr.

— Der würtembergische „Staatsanzeiger" bringt ein Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Zollvereinsgrenze.

— Die „Berliner Kreuzzeitung" vom 18. Jan. sagt Folgendes: „Die Spannung der letzten Zeit wird nun vorüber sein. Die Diplomaten werden sich in Bereitschaft setzen statt der Armeen: an Schwierigkeiten wird es dabei nicht fehlen. Uns aber ist, wenn wir auf die letzten Wochen zurückschauen, so sehr erbärmlich doch nichts erschienen, wie die Haltung des süddeutschen Liberalismus."

Handelsnachrichten.

Lindau, 17. Januar. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 28., Abschlag 5 kr.; Kernen fl. 21. 57.; Roggen fl. 15. 17., Abschlag 4 kr.; Gerste fl. 14. 10., Aufschlag 45 kr.; Haber fl. 7. 6., Aufschlag 18 kr.

München, 17. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,260 Scheffel, wovon 20,803 Sch. verkauft und 1447 Scheffel eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21. 7., Abschlag 24 kr.; Korn fl. 13. 50., Abschlag 12 kr.; Gerste fl. 10. 20., Abschlag 12 kr.; Haber fl. 5. 38., Aufschlag 2 kr. Umsatzsumme 276,383 fl.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Januar.

Löwen.

Hr. Veilhier, Negt. v. Laufenburg.
Fr. Schläpfer, v. Herisau.
Frl. Sisch, v. Herisau.
— Vizy, v. Herisau.
Hr. Gugolz, Negt. v. Basel.
— Simon, dto. v. Frankfurt.
— Stahl, dto. v. Nürnberg.
— Large, dto. v. Bern.
— Mayer, dto. v. Frankfurt.
— Hirzel, dto. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Ryniker, Negt. v. Burgdorf.
— Baumann mit Gemahlin, Negt. v. Wädenschwyl.
— Oeschger, Vikar, v. Herznach.

Krone.

Hr. Salmann, Negt. v. Amriswyl.
— Braun, Negt. v. Amriswyl.
— Metzler, Med Dr., v. Laufenburg.
— Schmitzler, Apotheker, v. Laufenburg.

Ochsen.

Hr. Ermatinger, Negt. von Schaffhausen.
— Legler, dto. v. Knonau.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Christen, dto. v. Starrkirch.

Schwert.

Hr. Reinli, Part. v. Stein.
— Pfister, Schreiner, v. Schwammedingen.
11 Berner Militärs.

Rößli.

Hr. Heltmann mit Frau, Leinwandhändler, v. Wattenheim.
— Drellich, Eisenbahnarbeiter, von Hauenstein.
— Müller, Negt. v. Gondelfingen.
9 Berner Militärs.
Hr. Siegrist, Part. v. Zofingen.
— Stöckli, Arbeiter, v. Wahlern.
— Greffer, Kürschner, v. Wyl.
— Blatmann, Buchdrucker, v. Horgen.
— Meyer, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Spuhler zu 2, Gemeindeammann, v. Witelkofen.
— Messerli, Negt. v. Vivis.

Donstag. Nr. 19. 22. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″ 6,6‴	26″ 5,8‴	0	+ 2	− 2	—	—	—	SO	SO	bedeckt	Wolken	— 2″	— 2″	— 2″

Privat-Anzeigen.

Die Militär-Unterstützungs-Commission von Aarau

beabsichtigte laut ihrer frühern Publikation durch Vermittlung der h. Regierung eine Nationalsubscription zu Gunsten der im Dienste des Vaterlandes stehenden Milizen und ihrer Angehörigen hervorzurufen, wobei die Ansicht waltete, daß die gemeinsame Oberleitung am zweckmäßigsten in der Bundesstadt selbst ihren Sitz habe. Seit aber nun die Verhältnisse eine Wendung zum Frieden genommen haben, beschlossen wir, unsere Thätigkeit ganz nur dahin zu richten, daß

1. dürftige Soldaten wärmere Kleidungsstücke bekommen, und
2. daß Familien, welche durch den Auszug ihrer Väter, Söhne und Brüder in ökonomische Noth gerathen sind, mit Geldbeiträgen unterstützt werden.

Beides ist von uns schon mehrfach geschehen und namentlich haben wir darauf Bedacht genommen, für einstweilen solchen Familien im Bezirk Aarau, die uns von den hiezu angefragten Tit. Pfarrämtern bezeichnet werden, angemessene Geldbeiträge zukommen zu lassen.

Damit wir aber in den Stand gesetzt seien, unsere Aufgabe in ausgedehnterm Maaße als bisher zu erfüllen, erlassen wir hiemit eine Einladung zu Beiträgen beider Art an das wohlthätige Publikum von Aarau. Dieselben können übergeben werden an

Hrn. alt Stadtammann Feer, Präsident der Commission, oder
„ Rothpletz-Marti, Cassier, oder
„ Pfarrer Zschokke.

Allfällige Kleidungsstücke erbitten wir mit möglichster Beförderung. Von allen eingelangten, wie von den noch zu gewärtigenden Gaben und ihrer Verwendung wird seiner Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden.

Wenn gegenwärtig jedes Schweizerherz von Dank gegen Gott wie von patriotischer Liebe für's Vaterland, wie kaum je sonst, erfüllt ist, so kann diesem Gefühle wohl kein schönerer Ausdruck gegeben werden, als wenn wir Derer gedenken, welche durch die Zeitereignisse in Verlegenheit oder Noth gerathen sind. Aarau, das sich stets bei solchen Anlässen ehrenhaft zeigte, wird auch jetzt nicht hinter seinen Schwesterstädten zurückbleiben!

Aarau, den 20. Januar 1857.

Der Präsident
der Militär-Unterstützungs-Commission:
Feer, alt Stadtammann.

Für den Aktuar:
Emil Zschokke, Pfarrer.

61] Zu vermiethen:

Auf Anfangs April ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche, Laube, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles abgeschlossen; außerhalb, doch sehr nahe der Stadt. Auf Verlangen mit anstossendem Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier ist ein **neues Schreibpult** zu möglichst billigem Preise zu verkaufen. [62

Unterzeichneter sucht seinen **Gemeindegarten** jenseits der Aare an einen solchen im Siebenmännischen Gute zu vertauschen.

58] **J. Anderes**, Hafner.

59] Zu vermiethen:

Ein **großes Plainpied** zu jedem Handel und Gewerbe gut gelegen, nebst Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein Mann, mit Haushaltung, der die Landarbeit versteht und mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Schaffner**. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [56

Für die „**Basellandschaftliche Zeitung**" wird ein Mitleser angenommen; von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Herr Briatte, Präsident des Ständerathes, schloß seine Abschiedsrede mit den Worten: „Ein Theil der Bevölkerung wird den Beschluß mit Mißtrauen annehmen, Sie haben schon Beweise dafür erhalten. Es ist erklärlich; das Volk, das weder die Muße, noch die Möglichkeit zum Studiren der Akten hat, will sich aus den Thatsachen seine Meinung bilden. Man muß diese Stimmung achten und ehren, denn sie entspringt dem Zartgefühl für die Ehre der Nation.

Indessen das Schweizervolk, das vor Allem die Unabhängigkeit Neuenburgs will, wird sich zufrieden stellen, wenn diese Unabhängigkeit gewonnen ist, wessen wir versichert sind. Sollte dem anders sein, sollte Ihr Vertrauen getäuscht werden, dann, meine Herren! haben sie nichts Besseres zu thun, als die Führung der öffentlichen Angelegenheiten in geschicktere Hände niederzulegen. Doch, das kann nicht geschehen."

Aus dem Hauptquartier der IV. Division (Kurz) wird dem „Bund" geschrieben: Einige Heiterkeit hat des Hrn. Nationalrathspräsidenten plötzlich eingetretene Häuslichkeit erregt. Einen halben Tag die wenigen Divisionen zu lang auf den Beinen! — das ist bös. Wenn man aber die vielen unnützen Reden und die oft kaum zu rechtfertigende Zeitvertrölerei, die zuweilen innerhalb der zähringischen Mauern vorkommen, in runden Zahlen ausdrücken könnte, so würde sich daraus mehr als ein Tagessold für die gesammte eidg. Armee (inclusive den Justizstab) ergeben.

Das Genfer Journal, das sich während des Konflikts mit Preußen durch seinen Patriotismus und seine staatsmännische Einsicht ausgezeichnet hat, fällt über die Vorschläge des Bundesrathes, die jetzt von der Bundesversammlung angenommen worden sind, folgendes Urtheil:

„Unsere Hoffnungen sind getäuscht worden; was man fürchtete, das geschieht. Indem der Bundesrath den Weg verläßt, den er sich selbst vorzeichnete und auf welchem ihm die Schweiz einstimmig und ohne Rückhalt gefolgt ist, schlägt er der Eidgenossenschaft eine Transaktion vor, worin sich nichts mehr von dem findet, wodurch ihm für seine frühere Haltung allgemeiner Beifall zu Theil geworden ist. Es ist eine Transaktion, wo man weder ernste Garantien, noch ein Sicherheitspfand, noch eine Befriedigung für das Nationalgefühl findet; eine Transaktion, wo das wohlwollende, aber gefährliche Protektorat wieder erscheint, das man früher weise abgelehnt hat; eine Transaktion, wo die Schweiz sich entwaffnet, ohne eine Konzession von der Gegenpartei erhalten zu haben; eine Transaktion, wo wir die Aufrührer freigeben, ohne ein Aequivalent für das Opfer zu haben; eine Transaktion, die vielleicht vor zwei Monaten gerechtfertigt gewesen, aber heute nicht zu entschuldigen ist, nachdem man von dem schweizerischen Volke durch eine feste, würdige Botschaft und beredte Proklamationen eine thatkräftige Unterstützung verlangt und gefunden hat, die vor dem Aufgeben der so feierlich proklamirten Grundsätze hätte schützen sollen; eine Transaktion endlich, die nicht löst und die Schweiz in den an unvorgesehenen Zufällen reichen Konferenzen andern Gefahren bloßstellt, als die der Neuenburger Frage war.

Wir waren nicht darauf gefaßt, daß die so hingebende, ruhig entschlossene, einstimmige Haltung der Schweiz zu einem solchen Resultat führen könne. Wahr ist's, daß wir keinen Grund hatten, für die Männer, welche den Bundesrath bilden, irgend eine besondere Freundschaft zu hegen, aber es schien uns, wie allen unsern Freunden in der Schweiz, daß sie auf der Höhe der Aufgabe stehen, die ihnen anvertraut war, und indem wir uns ihnen ohne Hinterzedanken anschlossen, konnten wir nicht voraussehen, daß sie uns die Enttäuschung, welche heute vollendet ist, bereiten würden."

Laut offiziellen Verzeichnissen befinden sich in den französischen Grenzortschaften folgende Neuenburger Royalistenflüchtlinge (solche, die sich der Militärpflicht entzogen):

Zu Morteau	160
„ Montlebon	74
„ Gras	57
„ Villars le Lac	187
„ La Chapelle blanche Roche	36
„ Grand Comb des Bois	22
Total	536

Vorausgesetzt, das dies wirklich alles Milizpflichtige seien, so stellt sich folgendes Verhältniß heraus: In Auszug, Reserve und Landwehr befinden sich 6% der neuenburgischen Bevölkerung, macht auf 65,000 Seelen 3900 Mann. Demnach beträgt die Zahl der royalistischen Flüchtlinge cirka 1/7 der waffenpflichtigen Mannschaft. Daraus mag der König von Preußen das Verhältniß seines Anhanges im Kanton Neuenburg berechnen. Die französische Regierung hat die Internirungsordre für die Flüchtlinge ertheilt.

Die Einfuhr von Brodstoffen in die Schweiz betrug im Jahr 1856: 1,684,634 Centner Korn, 47,537 Roggen, 71,312 Gerste, 211,331 Hafer, 186,056 Mais, 17,584 Bohnen, 7,350 Erbsen, 81,782 Reis, 11,493 Gerste, 132,906 Mehl, 2,326 Brod. Total 2,454,310 Centner.

Die schweiz. Industrieausstellung soll nun doch im laufenden Jahr abgehalten werden, nur hat der Ausschuß den Anmeldungstermin bis Ende Februar hinausgeschoben.

Aargau. Beim Tunnelbau in Aarau verunglückten zwei Arbeiter. Die Verwundeten sind im Armenhause untergebracht; ihre Wunden sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein.

— Aarau. In der gestrigen Einwohnergemeindeversammlung wurden in die Steuerkommission gewählt: aus der Mitte des Gemeinderathes die Herren Ehrsam, Bell und Dr. Frei; außer dem Gemeinderath die Herren Müller-Ryser, Negotiant, Julius Henz, Negotiant, und Eggen, Negotiant.

— Aus Baden schreibt man von der I. Division: „Ueberall erfreuen sich die Truppen der besten Aufnahme und oft treten die komischsten Mißverständnisse wegen der Sprachverschiedenheit ein; man kann sich aber doch verständlich machen und es gibt Leute

genug, die mit Vergnügen das Amt eines Dolmetschers übernehmen. Häufig kommen Offiziere und Soldaten in die Bäder, wo der Divisionsstab sich einquartirt hat, und die Wirthe sind meistens so zuvorkommend, daß sie für den Gebrauch der warmen Bäder nichts fordern und deßhalb das Dienstpersonal an Trinkgeldern keine üblen Geschäfte macht. Der Geist der Truppen ist der beste, den man finden kann, nur scheint die Mannschaft mit den Friedensaussichten nicht besonders einverstanden zu sein, weil sie lieber einen Zusammenstoß mit den Preußen vorzögen."

Bern. Das „Intelligenzblatt" meldet ein erfreuliches Ereigniß: „Die russische Bärin hat zwei charmante Junge geworfen."

Basel. Am 16. d. starb im hiesigen Spital Christian Lüthy von Lützelflüh, Kt. Bern, Wachtmeister bei der 4. Centrumkomp., Bat. Nr. 36. Er erkrankte nach einem anstrengenden Marsche aus dem Frickthal nach Bottmingen am 13., von wo er am 16. schon im bewußtlosen Zustande nach Basel kam und hier am gleichen Abend starb. Die Sektion bewies Typhusleiden, allein eine Herzaffektion (Hypertrophie) hat den schnellen Tod herbeigeführt. Lüthy soll seinen Militärdienst sehr pflichtgetreu und mit Sachkenntniß erfüllt haben, auch bei seinen Kameraden sehr beliebt gewesen sein. Er hinterläßt keine Eltern, aber viele Geschwister und eine junge Frau, mit welcher er erst seit dem Oktober vorigen Jahres vermählt war. Er selbst war erst 26 Jahre alt. Heute (19.) wird das feierliche Begräbniß stattfinden, wo ihm seine Kameraden den letzten Gruß in's stille Grab nachsenden.

England. Schiffbruch des aus Brasilien am 16. December abgegangenen Dampfers Tyne, an der Küste von England. Seine 55 Passagiere gerettet. Ebenso Diamanten im Werth von 800,000 Fr. Man hofft ihn aus der Tiefe heben zu können.

— Noch ist das traurige Schicksal des „Violet" und seiner Mannschaft Tagesgespräch, und schon bringt der Telegraph aus Southampton die Nachricht, daß ein anderer Postdampfer an einem der gefährlichsten Punkte der Küste von Dorsetshire gestrandet ist. Es ist der aus Brasilien kommende „Tyne", der am 13. d. um halb 3 Uhr, bei heftig bewegtem See und in pechschwarzer Nacht, etwa 6 deutsche Meilen von Southampton auf den Strand lief, wo er auf Kalk und Kiessand festsitzt. Der erste Stoß war so gewaltig, daß die Passagiere aus ihren Betten geschleudert wurden und halbnackt aufs Verdeck stürzten, um zu sehen was den Stoß verursacht habe. Aber es war so finster, daß sich kein Gegenstand auf einen Schritt Entfernung ausnehmen ließ; die Mannschaft that ihr Möglichstes, das Schiff flott zu machen; da dies jedoch nicht gelang, wurden zuerst die Postfelleisen, später die Passagiere ans Land gebracht; und so heftig war der Sturm, daß Letztere mit einem Seil um den Leib in die Boote hinabgelassen werden mußten. Zwei von diesen schlugen mit Allem was darauf war um, aber auch in diesem kritischen Augenblicke kamen die in ihnen befindlichen Personen mit dem bloßen Schrecken davon. Lord Eldon, dessen Landgut in nächster Nähe liegt, hatte mittlerweile Wagen besorgt, um die Post nach der nächsten Eisenbahnstation zu befördern, und im Schlosse wurden die tüchtig durchnäßten Reisenden aufs gastfreundlichste verpflegt, bis sie zu Lande ihre Weiterreise antreten konnten. Ein halb Duzend Schiffe waren Mittags zur Stelle um den Tyne aus seiner gefährlichen Lage zu befreien; er ist jedoch halb mit Wasser angefüllt, und der vollen Wucht der Wogen preisgegeben, so daß erfahrene Seeleute an seiner Rettung verzweifeln. Alle Diamanten sind gerettet.

— Aus Southampton kommt heute die Meldung von dem Untergang des der dortigen Union-Dampfergesellschaft gehörigen Schraubendampfers „Briton". Er war auf der Fahrt nach Spanien von der stürmischen See so stark beschädigt, daß alle Nothbehelfe vergebens angewendet wurden. Am vorigen Sonntag Morgens, als es klar war, daß das Schiff sich nicht mehr eine halbe Stunde länger werde halten können, kam zum Glück die „Wave Aucen", die eine Ladung Orangen nach Hull führte, in Sicht und steuerte, angezogen von den Nothsignalen des Briton, auf diesen zu. Aber so stürmisch war die See, daß kein Matrose sich in ein Boot wagen wollte, um den Verzweifelnden Hülfe zu bringen. Was die Matrosen zu thun sich nicht getrauten, das unternahm der wackere Kapitän (Blanpied ist des Wackeren Name) mit seinem Bruder. Sie fuhren viermal ab und zu, bis die Mannschaft des Briton gerettet war. Dann aber gab's noch harte Arbeit, bis sie England erreichten, denn auch ihr Fahrzeug war im Sturme leck geworden, und es bedurfte unausgesetzter Pumpenarbeit, um es über dem Wasser zu erhalten.

Preußen. Der Großfürst Constantin hat in Folge eines Unglückfalls bei Dünaborg erst am 12. Jan. früh und ohne seine Begleitung in Berlin eintreffen können. Die Reisewagen brachen auf der zu dünnen Eisdecke ein, und der zweite Wagen, in denen sich mit den andern Begleitern des Großfürsten auch der Fürst Uchtraski befand, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Großfürst ist Nachmittags nach Hannover abgereist, von wo er sich in acht Tagen ohne seine Gemahlin nach Paris begibt.

— Die „Oesterr. Ztg." vom 15. Jan. sagt: „Den Leidenschaften einer Hofparthei wäre es vielleicht gelungen, der pr. Regierung am 15. eine Marschordre zu entreißen, aber effectiv wäre kein Mann über die Gränze gegangen. Nicht bloß Bayern, Würtemberg und Baden, sondern ganz Europa hätte sich, die Kämpfer trennend, zwischen Preußen und die Schweiz geworfen. Ein gewisser Passus des Londoner Protokolls wäre dann mit größerer Bestimmtheit hervorgekehrt und gegen eine preussische Selbsthilfe geltend gemacht worden. Die Neutralität des Schweizer Bodens ist ein zu wichtiges Gebot der europäischen Politik, um einseitig verletzt werden zu können.

— Vom Niederrhein wird der „Karlsruher Ztg." unter'm 10. Januar geschrieben: „Ungeachtet der neuesten Berner Nachrichten über ein erzieltes französisch schweizerisches Uebereinkommen haben die Kriegsrüstungen in unsern Rheinfestungen ihren Fortgang, und nachdem seit einigen Tagen namhafte Munitionstransporte rheinaufwärts abgegangen sind sieht man gestern und heute viel schweres Geschütz, in Schiffe verladen, nach derselben Bestimmung abgehen."

— Man kündigt auf künftiges Frühjahr einen Besuch Napoleon III. am Berliner Hofe an, wohin ihn die Einladung des Königs von Preußen rufe. Dort soll eine Art Kongreß nordischer Fürstenzabgehalten werden.

— Den Badensern und Würtembergern soll Preussen, laut dem „Staatsanzeiger", für die Verpflegung der Truppen bei einem eventuellen Durchmarsch vollen baaren Ersatz versprochen haben.

Der König von **Bayern** stellt fl. 12,000 zur Verfügung des berühmten Reisenden Moriz Wagner und eines andern Gelehrten, Hr. Gemminger, damit beide mit der österr. Fregatte Novara die Reise um die Welt für wissenschaftliche Zwecke mitmachen können.

— Wir fühlen uns glücklich, die vierzehn Klosterzöglinge der Benediktiner von Scheyern unter dem Eise, in das sie vor einigen Tagen eine Zeitungsente versenkt hatte, heute wieder hervorziehen und als neu belebte hoffnungsvolle Schuljugend unsern werthen Lesern vorstellen zu können.

— Der König von Bayern reist nach Italien, wo er mit dem österreichischen Kaiserpaar zusammentreffen wird.

Frankreich. Paris. Nach einer Corr. der A. A. Ztg. war Folgendes die Sprache des Mörders des Erzbischofs von Paris während seinem Verhöre

„Ich bin ein Mann aus dem untern Klerus, und trete als Verfechter und Sachwalter des untern Klerus auf. Die Kirche ist in den letzten Zeiten vollkommen aus ihren Bahnen gewichen. Zugleich ist ein neues Dogma eingeführt worden, das der unbefleckten Empfängniß, in welchem ich einen Götzendienst gewahre. Meine Absicht war einen großen Streich auszuführen, damit die Kirche durch meine Hand eine endliche Warnung erhalte. Ich wollte zuerst mich nach Rom begeben. Ich war in dieser Hinsicht fest entschlossen den Heiligen Vater in eigner Person auf seinem Thron zu erdolchen. Ich bin aber ein armer Mensch, und habe nicht das Geld für die Reisekosten erschwingen können. Deßhalb habe ich den Erzbischof von Paris zum Opfer ausersehen, obwohl ich durchaus nichts gegen die Person des Erzbischofs hatte, ebensowenig als ich im ersten Fall etwas gegen die Person des Papstes gehabt haben würde. Der Erzbischof war ein höchst gutmüthiger Mann, und es heißt auch vom Papst er sei ein gutmüthiger Mann; auf den persönlichen Charakter der Person kommt es aber beim Opfer gar nicht an, sondern auf den öffentlichen Charakter dieser Person; deßhalb mußte der Erzbischof bluten, ebenso wie der Pabst hätte bluten müssen, wenn ich meinen Zweck hätte nach meinem ersten Entschluß vollziehen können."

— Das Kassationsgesuch Vergers ist verworfen.

— Der Zuave Leberigaud, welcher sich durch seine ausgezeichnete Tapferkeit vor Sebastopol hervorgethan und mit Lebensgefahr sich dem grünen Mamelon genähert hatte, um die Lage der russischen Geschütze auszukundschaften, wurde vom Kriegsgericht wegen eines auf einen Obern geführten Schlages zum Tode verurtheilt. Der Kaiser begnadigte ihn zu 1 Jahr Gefängniß, worauf er versicherte, er werde nach Absitzung der Strafe das Gesuch stellen, man möge ihn gegen die Araber schicken.

Spanien. Aus Madrid den 14. Jan. wird gemeldet, daß 25 Gefangene aus Valencia entkommen sind.

— Aus Spanien lauten die Nachrichten immer düsterer. Die Mißstimmung des Volkes geht so weit, daß die Königin bei öffentlichem Erscheinen wiederholt mit so geringem Respekt empfangen wurde, daß die Polizei sich zum Einschreiten veranlaßt sah.

Neuestes.

Berlin, 20. Jan. Ministerpräsident Manteuffel zeigt den Kammern an, alles lasse eine gütliche Ausgleichung der Neuenburger-Frage durch eine Konferenz hoffen.

Der Krimfeldzug hat Sardinien 53 Millionen 182,433 Fr. gekostet.

In England hat ein öffentlicher Bericht Sir Robert Peel's über seine Reise zur Krönung nach Moskau großes Aufsehen erregt, da in demselben sowohl russische Größen, als Graf de Morny und der belgische Gesandte mit vieler Geringschätzung behandelt und selbst lächerlich gemacht wurden. Von Seite Rußlands, Frankreichs und Belgiens sei beim englischen Kabinet energischer Protest gegen die Auslassung erhoben worden.

— Der englische Nordbahndieb Redpath ward zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt. Trotz seiner Verschwendung besaß er im Moment der Verhaftung noch 1,200,000 Fr. Seine Vertheidigung bestand in Verläumdung der Directoren der Compagnie.

Der unterseeische Telegraph zwischen Calais und Dover ist wieder hergestellt und seit gestern (20.) in Thätigkeit.

Ein Manifest Ledru Rollin's fordert die französischen Republikaner zur Betheiligung bei den nächsten Wahlen auf.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 20. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 34 Fr. 3 R. Abschlag 266 R.

Bern, 20. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 36. Haber Fr. 16. 26. Kernen das Viertel Fr. 4. 16. Waizen Fr. 4. 42. Roggen Fr. 2. 94. Mühlekörn Fr. 3. 10. Gerste Fr. 2. 17. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 90. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Januar.

Löwen.

Hr. Hofer, eidg. Lieutenant, v. Bern.
— Jehli, Regt. v. Bern.
— Bavier, dto. v. Bern.
— Severin, dto. v. Rheinfelden.
— Jäggli, dto. v. Winterthur.
— Leute, Part. v. Philadelphia.
— Wachs, Regt. v. St. Gallen.
— Schneider, dto. v. Nancy.
— Rudolf, Regt. v. Frankfurt.
— Probst, Fabrikant, v. Entfelden.

Ochsen.

Hr. Gerfinger, Part. aus Wallis.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Roßli.

Hr. Hiltmann mit Frau, Leinwandhändler, v. Wattenheim.
Hr. Drillich, Part. v. Hauenstein.
— Hintermann, Part. v. Beinwyl.
— Furter, dto. v. Staufen.
— Walti, dto. v. Dürrenäsch.
— Oser, dto. v. Hofstetten.
— Huber, Wagner, v. Außersihl.
— Haller, Metzger, v. Rothendorf.
— Mag, Maurer, v. Hufingen.
Jgfr. Scheuermann zu 2, v. Hänikon.
Hr. Frei, Part. v. Gontenschwyl.
— Stehli, Schweinehändler, von Nunnern.
— Gut, dto. v. Nunnern.
— Schlatter, Part. v. Gontenschwyl.
— Stummele, Schlosser, v. Zell.
— Müller, Regt. v. Zürich.
— Meienberg, Hafner, v. Bremgarten.
1 Berner und 1 Genfer Militär.

Schwert.

Hr. Eberhard, Beck, v. Weil.
— Bader, Maurer, v. Weil.
— Plielinger, Beck, v. Nordheim.
— Enzle, Schneider, v. Mäggenrieden.
— Prinz, Glaser, v. Ravensburg.
— Walther, Arbeiter, v. Lauterbach.
— Müller, Wagner, v. Waldstetten.
— Nossel, Arbeiter, v. Wollerau.
— Reußer, Gärtner, von Heiligenschwendi.
— Gasser zu 2, Regt. v. Schaffhausen.
— Erismann, Knecht, v. Kirchleerau.

Kettenbrücke.

Hr. Suter, Part. v. Brugg.

Wildmann.

Hr. Greuter, Regt. v. Basel.
— Gameter, dto. v. Burgdorf.

Freitag. Nr. 20. 23. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	26″ 7,2‴	26″ 9,3‴	− 2	+ 2	− 2	—	—	—	SO	O	Wolken	Wolken	— 2″	— 2″	— 2″

Privat-Anzeigen.

Die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre **Jahres-Versammlung** abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Alters-Ausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung an den jeweiligen Vorsteher derselben, **F. Kyburz,** Spengler, zu wenden. [63

In Nr. 29. dahier sind verschiedenerlei männliche und weibliche **Kleidungsstücke** billig zu kaufen. [64

65] Zu verkaufen:
In Nr. 162. dahier viertelweise schöne **Kartoffeln.**

66] Zu kaufen wird verlangt:
Ein im guten Zustand befindlicher größerer **Glaskasten,** in einen Laden dienlich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aechte **Grandson-Cigarren,** auch Cabanos Nr. 1., 2. und 3. bei
67] **Rothpletz-Meyer,**
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

61] Zu vermiethen:
Auf Anfangs April ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche, Laube, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles abgeschlossen; außerhalb, doch sehr nahe der Stadt. Auf Verlangen mit anstossendem Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier ist ein **neues Schreibpult** zu möglichst billigem Preise zu verkaufen. [62

59] Zu vermiethen:
Ein **großes Plainpied** zu jedem Handel und Gewerbe gut gelegen, nebst Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter, gew. Werkführer des sel. Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, zeigt hiemit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er den von Hrn. Fr. Schmuziger besessenen Werkplatz übernommen hat und das Geschäft fortan auf seine eigene Rechnung zu führen gedenkt.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und wird besonders dem Treppenbau in seiner ganzen Ausdehnung seine Aufmerksamkeit schenken, um auch in beschränkten Räumen doch noch gangbare Treppen anzulegen. Auf Verlangen wird er Gesellen theoretische und praktische Anleitung über Treppenbau, wie über schwierige Dachkonstruktionen geben.

Aarau, den 19. Januar 1857.
57] **Heinrich Niding,** Zimmermeister.

Für die **„Basellandschaftliche Zeitung"** wird ein Mitleser angenommen; von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 50 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 20. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 31 Fr. 23 R. Abschlag 100 R.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Januar. Bei starkem Marktbesuch war der Handel ziemlich lebhaft. Kartoffeln wurden viel zu Fr. 6. 60. bis Fr. 7 per Dplztnr. verkauft. Kälber wurden ebenfalls viel aufgeführt, doch gibt es bei den hohen Milchpreisen wenig ganz fette mehr, sie fielen auf 28—38 Cts. per Pfd. Der Anken ist, ungeachtet die Zufuhr nicht übermäßig war, bedeutend gefallen und kam per Ztr. auf Fr. 90, per Pfd. auf 80 bis 90 Cts. (Ankenpreis in Basel v. 17. 102—105 Cts.) Die Schweine fielen auf 38—44 Cts. Auf dem Viehmarkt wurde viel und gut gehandelt.

Die wohlthätigen Folgen der Kriegsgefahr.

Wie ganz verschieden ist die Schweiz dieser Tage von der Schweiz der jüngsten Vergangenheit! Die große Veränderung, so groß, daß man sich kaum mehr erkennen kann, verdanken wir dem Drohen der Kriegsfackel! So bedeutend, so zahlreich sind die wohlthätigen Folgen, daß die Opfer, die wir auf den Altar des Vaterlandes legen mußten, kaum in Anschlag kommen.

Die materiellen Fragen, deren Berechtigung wir indeß keineswegs bestreiten wollen, sind auf einmal verstummt, die Mißklänge, die in ihrem Gefolge gingen, sind dem schönsten Zusammenklange gewichen. Schon glaubten Viele das Reingeistige in Vergessenheit begraben; besorgte Gemüther erblickten in der Schweiz nur mehr einen vom Geschrei und Gewühl der Käufer und Verkäufer erfüllten Markt, einen Tummelplatz der Geldmächte, die kein Vaterland haben; und nun sehen sie statt des Krieges Aller gegen Alle unter der Fahne des Eigennutzes, statt des Kampfes eines Kirchthums, eines Thals, einer Gesellschaft gegen die andere die Schweiz so einig, wie aus Einem Guße, einig in der Begeisterung für dieselben Güter, für welche Held Winkelried die Gasse gebrochen! Die Materie mußte also den Geist noch einmal aus ihren Banden loslassen und als ihren Gebieter anerkennen. Aber nicht bloß die materiellen, nein, alle Parteien stellten Angesichts der Gefahr das Vaterland über sich. Man hatte es zwar immer gehofft, daß ein gemeinsamer Gegner uns Alle vereinigt finden würde; — die Wirklichkeit hat alle Zweifel zerstreut. Die schweizerischen Parteien, indem sie stillschweigend ihren Waffenstillstand eingingen, machten sich gegenseitig das Geständniß, daß jede besser sei, als ihr Ruf bei den Gegnern.

Und die Bundesverfassung hat eine Feuerprobe bestanden, nach welcher sie keiner fernern mehr bedarf. Für die heutige Schweiz, für die Schweiz, deren lebendiges Glied das freistaatliche Neuenburg ist, sind alle Eidgenossen eingestanden, einstimmig sowohl die eidgenössischen Räthe, als auch die Kantonsregierungen.

Nicht die geringste unter den wohlthätigen Folgen ist das Erwachen der materiellen Opferkraft, welche stets der Maßstab ist für den Werth eines Volkes. Die Bundesversammlung eröffnete einmüthig die Schatzkammer des Bundes, die Großen Räthe eben so einmüthig jene der Kantone. Die Gemeinden beschlossen Eine nach der Andern die Verabreichung von Handgeldern, so wie von Soldzulagen, Einzelne sogar Deckung des ganzen Ausfalles, den die Wehrmänner und deren Haushaltungen durch den Kriegsdienst zu erleiden hätten. Die gemeinnützigen Gesellschaften erhielten neues Leben; die Bildung von Unterstützungsvereinen wurde für jede Ortschaft zur Ehrensache. Die Frauen und Töchter traten zu Arbeitskränzchen zusammen, sogar die Schulkinder steuerten bei. Sammlungen, in den verschiedensten Gestalten und Gesellschaftskreisen unternommen, zeigten nur die erfreulichsten Ergebnisse. Und die Opferkraft wäre wohl gestiegen mit der Gefahr!

Die Wehrkraft in ihrer Gesammtheit kam zum Selbstbewußtsein. In ihrer Gesammtheit! Nicht bloß das eigentliche Heer begann sich als das einheitliche Ganze zu fühlen, wozu es schon die Zusammensetzung macht, auch die außerhalb desselben vorhandenen Kräfte schlossen sich als Freiwillige an, Schützenvereinler, Musensöhne, Turner, Grütlianer. Ausgediente alte Soldaten und Hauptleute wetteiferten im Anerbieten ihrer mit alten Narben geschmückten Arme.

Am rührendsten erschein uns aber die Marschbereitschaft aller Schweizer im Auslande, mit geringen Ausnahmen. Nicht nur veranstalteten sie Sammlungen: in Frankreich, Deutschland, England, Italien, Amerika rüsteten sie sich zur Heimkehr, Studenten, Arbeiter, Handelsleute. Auch die Schweizer in fremdem Solde, im neapolitanischen, römischen, französischen, trafen im Gefühle, daß der Dienst des Vaterlandes jedem Andern vorgehe und bei dem Rufe desselben jede andere Verpflichtung zurücktreten müsse, Anstalten zum Heimmarsch, wie denn die Söldner in Algier bereits um die Verwendung des Bundesrathes nachsuchten. Die Schweizersoldaten des Papstes und des Königs von Neapel wollten der Welt beweisen, daß sie besser seien, als ihr Gewerbe und daß kein Schweizer die Schweiz vergißt.

Was ferner das Heerwesen gewann! Jetzt stimmten auch die Finanzmänner zu unbedingten Krediten! Jetzt erkannte man die Lücken und Mängel; die Gefahr schärfte den Blick, steigerte die Ansprüche. Jetzt legte man den rechten Maßstab an die Offiziere, nahm man plötzlich zu gründlicherem Unterricht Zuflucht! Jetzt schaffte man auch besseres Pulver! Die Landwehr, wo sie noch nicht vollständig in's Leben getreten war, erhielt ihre Gestaltung.

Und endlich stieg der Mensch als Solcher wieder im Werthe. Dem Muth, der geistigen und leiblichen Kraft ging nun wieder die allgemeine Achtung zur Seite; der Wehrmann war nun der Gefeierte des Tages. Der gewöhnliche Werthmesser war außer Anwendung gefallen, weil nunmehr der Mann höher als jeder Geldeswerth, stehen mußte!

Noch haben wir nichts von dem Ansehen geredet, mit welchem uns der Neuenburger-Handel vor dem Auslande umkleidete! Die Achtung und Theilnahme der Völker ist, wie gleichgültig man sich dagegen stellen möge, doch auch ein unberechenbares Gut!

Möge nur das Wohlthätige nicht zu bald nur im Nachklange leben! Möge der Aufschwung nicht morgen schon ersterben! (Schwz. Volksbl.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gegenüber einem Antrag des Militärdepartements, den Betrag der Mundportionen und ihrer Zulage zu erhöhen, wurde eine Motion erheblich erklärt, dahin gehend, die für jenen Antrag erforderliche Summe, zirka 600,000 Fr., lieber zu beförderlicher Anschaffung von Jägergewehren in dem Umfange zu verwenden, daß beide Kompagnien solche Gewehre erhalten.

Die Akten der Royalisten-Prozedur kommen in's eidg. Archiv. Die Anklage war schon gedruckt.

Der Bundesrath hat die Aufhebung der Piquetstellung des Bundesauszugs und der Reserve beschlossen. Von Hrn. General Dufour ist die Anzeige angelangt, daß alle Vorbereitungen zu demnächstiger successiver Entlassung der aufgebotenen Truppen getroffen würden und mit der Verabschiedung der Artillerie werde der Anfang gemacht werden. Wenn wir uns jedoch nicht täuschen, so wünschte der Bundesrath sammt der öffentlichen Meinung ein etwas rascheres Procedere. Die Abschiedsproklamation des Bundesrathes an die Armee wird nächster Tage von Stapel laufen. (Bd.)

Beim Bundesrath ist einer der angeklagten Royalisten, Abraham L'Epée, mit dem Gesuch eingekommen, es möchte ihm mit Bezug auf sein hohes Alter die Ausweisung erlassen werden. Da jedoch der Bundesrath keine Kompetenz zur Modifizirung des bekannten Bundesbeschlusses hat, so ward das Gesuch abgewiesen. Es liegt in den Händen des Königs von Preußen, die Leiden dieses Mannes und seiner Gefährten abzukürzen.

Bis heute (22.) haben sämmtliche auf Kaution außer Haft befindlichen Neuenburger Angeklagten den Schweizerboden zu verlassen.

Aus dem Felde. Die Zuaven von Innerrhoden sind alle einen Zoll größer geworden, seit sie die durch den Stabshauptmann Tronchin erhaltenen Geschenke der Genfer Damen auf dem Leibe tragen.

Aargau. Der Regierungsrath spricht gegen das Präsidium des Großen Rathes den Wunsch aus, es möchte diese Behörde auf den 9. Febr. einberufen werden.

— Die seit 1854 provisorisch besetzte Stelle eines Lehrers der Naturkunde und Landwirthschaft am Seminar Wettingen soll nun auf Anregung der Erziehungsdirektion definitiv besetzt werden.

— Der Kreis Veltheim hat den Hrn. Bärenwirth Keller in Veltheim zum Mitgliede des Großen Raths erwählt.

— Aarau. Die Truppen ziehen sich von der Grenze zurück; ein Berner und Luzerner Bataillon langten gestern Mittag hier an; ersteres bezog theilweise hier Quartier, letzteres fuhr sogleich per Eisenbahn nach Sursee ab. Heute wird die Aargauer Batterie Feer wieder hier eintreffen und das Aargauer Bataillon Nr. 41 (nach Aarburg bestimmt) durchpassiren.

— Das Bataillon Nr. 15 wird am 26. d. aus Neuenburg in Aarau einrücken.

— Von Laufenburg schreibt ein Landschäftler-Militär der „Baselandschaftlichen Zeitung": „Viel drollige Scenen produzirt das Verbot, das badische Land zu betreten. Das Gesetz erzeugt Uebertretung und so auch hier und besonders, da der Uebertreter sich nicht so arg vergeht. Aber nun sollten sie einmal die Kostüme sehen, in welche sich unsere Krieger stecken, um den an der Brücke auf ihre Beute lauernden Schildwachen zu entgehen. Der eine hüllt sich in Kavalierskleidung, der andere wird Handwerksbursch, Metzger oder Zuckerbäcker, das letzte wohl, um dem Professor Leo Freude zu machen, der sich den Schweizer nur als Zuckerbäcker denken kann. Das Beste aber an der Sache ist, daß sich unsre Leute drüben munter zwar, aber ganz gut und nett betragen, alle Excesse vermeiden und den Badensern so keinen Anlaß geben, über die Schweizerkühe herzufahren. Im Gegentheil müssen sie sich wundern, so viele Intelligenz beim gemeinen Soldaten zu finden. Die haben uns schlecht tarirt, indem sie uns für dumm hielten."

Bern. Die Waadtländer-Mannschaft der Positionsartillerie, welche ihr aus Freiburg und dem Schlosse Chillon nachgeführt wurde, befindet sich mit ihren Geschützen noch hier. Vermuthlich werden sie jetzt nicht mehr weiter beordert werden. Wenn man die schweren, zum Theil sehr elegant gegossenen, wenn auch ältern Geschütze ansieht, so begreift man auch, warum man dazu die kräftigsten und größten Männer, welche in einem Kantone gefunden werden können, verwendet hat. Sie sorgen hier übrigens gut für ihre Kräfte; die vertilgen an einem Tage mehr Wein, als manches pommersche Regiment seiner Lebtag gesehen hat.

— Letzten Montag Morgens wurde ein in Thun wohnender Deutscher, Maler Ferlinger, unterhalb dem Dorfe Steffisburg auf dem Zulogrien erfroren gefunden. Alle Belebungsversuche waren fruchtlos. Man will ihn Sonntags noch Abends spät in Steffisburg in betrunkenem Zustande gesehen haben.

Zürich. Der General ist den 21. mit einem Morgenzug von seiner Inspektionsreise hier wieder angelangt und geht nun nach Basel.

Die Truppen-Entlassung fängt bei den unbemannten Divisionen an.

Zürich. Nach dem Amtsblatt vom 30. Jan. hat der Regierungsrath zu einem Major beim Geniekorps Hrn. Friedrich Wilhelm Rüstow von Bauma in Hottingen ernannt.

— Ein Einsender der „N. Z. Z." macht den Vorschlag, daß als Andenken an die einmüthige Erhebung der Schweiz die Eidesleistung General Dufour's durch Künstlerhand im neuen Bundesrathhause dargestellt werden möchte.

Zürich. Vorige Woche wurde in dem Weberschen Etablissement zu Winterthur ein junger Arbeiter von dem Wendelbaum erfaßt und todtgedrückt.

Uri. In der Gemeinde Wasen herrscht die Lungenentzündung sehr stark.

Schaffhausen, den 20. Jan. Heute Mittag ist General Dufour vom Bodensee her bei uns eingetroffen. Kaum abgestiegen, besuchte er an der Spitze der Stabsoffiziere unser altes Bollwerk, den Munoth, der in diesen Kriegszeiten wieder zu Ehren gekommen ist. Sodann inspizirte er, von einer bedeutenden Volksmenge begleitet, das anwesende Militär, und erwiederte auch die militärische Begrüßung unsers schmucken Kadettenkorps mit großer Freundlichkeit. Die beiden Schiffbrücken wurden passirt und dann in seiner Anwesenheit etwas oberhalb eine dritte aus den bereit gehaltenen Pontons mit großer Schnelligkeit erbaut und wieder abgebrochen. Die ausgedehnten Schanzwerke, an welchen Pionirs, Kanoniere und Eisenbahnarbeiter beschäftigt sind, besuchte er zu Wagen. Dies Alles machte der rüstige General in 3 Stunden, und dann erst setzte er sich zu dem Diner,

das ihm die Stadt in der Krone gab. Nach eingebrochener Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen, die Musik spielte und der Sängerchor sang ein Vaterlandslied. Der General dankte mit gehobener Stimme, rühmte die Ruhe und Zuversicht, die bei uns herrsche und schloß mit der freudigen Versicherung, die Eidgenossenschaft werde Schaffhausen nie einem Feinde preisgeben. Staatsanwalt Schenkel antwortete mit einem Hoch auf den verehrten General. „Rufst du mein Vaterland" schloß die Feier. Wenige Minuten nachher fuhr der General nach Winterthur ab.

Solothurn. Olten. Am Samstag Nachts ertrank ein Eisenbahnarbeiter bei den Arbeiten an dem Quai bei dem Stadtbade in der Aare, ein Anderer, welcher ihn retten wollte, konnte durch schnelle Hülfe bewahrt werden. Die Eisenbahnbrücke über die Emme steht vollendet da und bereits wird hier das Gebäude zur Verfertigung der Brücke über die Aare gebaut.

Waadt. Letzten Samstag gingen die Exercitien der akademischen Legion von Lausanne zu Ende. Die Friedensgerüchte hatten den Eifer dieser jungen Krieger bereits merklich abgekühlt, als ihre Begeisterung wieder neu angefacht ward durch eine prachtvolle Standarte mit den eidgenössischen Farben, welche die patriotischen Jungfrauen von Lausanne ihnen überreichen ließen. Die Uebungen schlossen mit einem Bankett; daß unter den Toasten derjenige auf die Lausanner Fräulein der feurigste war, versteht sich.

Neuenburg. Das Bataillon Dätwyler hat gestern (Donnerstags) seinen Heimmarsch angetreten.

— Bei den Eisenbahnarbeiten zunächst Chambrelieu (Jura Industriel) haben drei Arbeiter durch einen Erdrutsch ihren Tod gefunden. Einem Aufseher wurden beide Beine gebrochen.

— Außer einer Menge warmer Kleidungsstücke für das eidg. Militär hat nun La-Chaux-de-Fonds bis zum 20. Januar die Summe von 57,980 Fr. aufgebracht.

Frankreich. Als dem Mörder Verges, der bekanntlich wegen seiner maßlosen Heftigkeit aus dem Gerichtssaal vor Beendigung der Verhandlungen entfernt werden mußte, der Verbal-Prozeß der in seiner Abwesenheit vorgekommenen Verhandlungen mitgetheilt wurde, brach er wieder in die gleiche Heftigkeit aus, mäßigte sich aber bald, und ließ sich die Zwangsjacke der zum Tode Verurtheilten ohne Hinderniß anziehen. Montags dictirte er sein Cassationsgesuch, und wollte auch um Begnadigung beim Kaiser einkommen. Dann unterhielt er sich ruhig mit dem Geistlichen des Gefängnisses und ließ sich von demselben versprechen, wiederzukommen. Er ißt mit gutem Appetit, schläft aber wenig und unruhig. Beim Arzt beklagte er sich über zu leichte Kleidung, und verlangte wärmere „für den Rest des Winters".

— Man versichert, der Bruder Verger's sei mit einem Zeichner in der Conciergerie erschienen und habe den Gefängnißdirektor um die Erlaubniß gebeten, das Portrait des Mörders zeichnen lassen zu dürfen. Als ihm dieß abgeschlagen wurde, beklagte er sich laut darüber und meinte, da man das Portrait des Erzbischofs verkaufe, so begreife er nicht, daß man ihm die Erlaubniß verweigere, das seines Bruders verkaufen zu dürfen.

Italien. Die in Turin erscheinende „Gazetta del popolo" enthält in Großdruck und in Trauerrand eingeschlossen auf der Vorderseite die Worte: „Januar d. 15. Der Kaiser von Oesterreich ist in Mailand angekommen." Ferner zeigt dieselbe an, daß die Mailänder den gleichen Tag gewählt haben, um für die hundert Kanonen nach Alessandria 7000 Fr. einzusenden. Ebenso zeigen die Mailänder gleichzeitig an, daß sie auf ihre Kosten ein kolossales Monument in Turin aufstellen zu lassen beschlossen haben. Die Statue drei Metres hoch auf einem Piedestal von sechs Metres ist bereits in Arbeit. Sie wird einen piemontesischen Bannerträger vorstellen, in der einen Hand das Schwert, in der andern die Trikolore. Auf das Piedestal wird die Inschrieft zu stehen kommen: „Die Mailänder der sardinischen Armee am Tage des 15. Januar 1857."

Türkei. Die jüngsten Zöglinge der Militärschule in Constantinopel erlaubten sich auf einem Todtenacker der französischen Soldaten Entweihungen, wurden aber mit den härtesten Strafen belegt, die Anstifter fortgejagt, die Offiziere der Schule, welche die Aufsicht führen sollten, wurden degradirt, und auf türkische Kosten eine hohe Mauer um den Gottesacker gebaut.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Januar.

Löwen.

Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieut. v. St. Gallen.
— Kramer, eidg. Oberlieut. v. Zürich.
— Rudolph, eidg. Stabslieut. von Genf.
— Schirmer, dto. v. St. Gallen.
— Schieß, dto. v. St. Gallen.
— Heim, eidg. Hauptmann, v. St. Gallen.
— Rebold, dto. v. Frick.
— König, eidg. Lieutenant, v. Baden.
— v. Mutach, dto. v. Baden.
— Krebs, dto. v. Baden.
— Indermühl, Regt. v. Kiesen.

Ochsen.

Stab vom Berner Bataillon Nr. 18. 9 Offiziere.
20 Berner Militärs.
Hr. Siegrist, Regt. v. Glarus.
— Keller, Part. v. Zürich.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.

Storchen.

Hr. Galetti, Regt. v. Lugano.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Haggenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Schmied, Part. v. Gipf.
Fr. Blaas, v. Graun.
Hr. Suter, Part. v. Brugg.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
30 Berner Militärs.

Schwert.

10 Berner Militärs.
Hr. Fischer, Part. v. Tennwyl.
— Feh, Steinhauer, v. Fluntern.
— Link, Schneider, v. Hettigenbeuren.
— Müller, Arbeiter, v. Darlanden.

Kettenbrücke.

3 Berner Offiziere.

Rößli.

22 Berner Militärs.
Hr. Müller, Regt. v. Zürich.
— Böhler, dto. v. Zürich.
— Koch, dto. v. Büttikon.
— Romler, Beck, v. Mühlheim.
— Wettler, dto. v. Rheinau.
— Göhrner, Schuster, v. Empfingen.
— Stucki, dto. v. Gunten.
— Rotzler, Beck, v. Arnau.
— Mösch, dto. v. Frick.
— Vogler, Schlosser, v. Leutkirch.
— Gäng, Beck, aus Würtemberg.
— Morath, dto. aus Würtemberg.

Krone.

3 Berner Militärs.

Kreuz.

2 Berner Militärs.

Wildmann.

Hr. Greuter, Regt. v. Basel.
— Gameter, dto. v. Langenthal.
2 Berner Militärs.

Samstag. Nr. 21. 24. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 8,6‴	26″ 6,0‴	−3	+1	−2	—	—	—	NW	W	Wolken	Wolken	−1″	−1″	−1″

Predigten.

Sonntag den 25. Januar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre **Jahres-Versammlung** abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Alters-Ausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung an den jeweiligen Vorsteher derselben, **F. Kyburz**, Spengler, zu wenden. [63

68] Zu kaufen gesucht:
Ein aufgerüstetes ein- oder zweischläfiges **Bett.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 29. dahier sind verschiedenerlei männliche und weibliche **Kleidungsstücke** billig zu kaufen. [64

65] Zu verkaufen:
In Nr. 162. dahier viertelweise schöne **Kartoffeln.**

66] Zu kaufen wird verlangt:
Ein im guten Zustand befindlicher größerer **Glaskasten,** in einen Laden dienlich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aechte **Grandson-Cigarren,** auch Cabanos Nr. 1., 2. und 3. bei
Rothpletz-Meyer,
67] auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

61] Zu vermiethen:
Auf Anfangs April ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche, Laube, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles abgeschlossen; außerhalb, doch sehr nahe der Stadt. Auf Verlangen mit anstossendem Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier ist ein **neues Schreibpult** zu möglichst billigem Preise zu verkaufen. [62

59] Zu vermiethen:
Ein **großes Plainpied** zu jedem Handel und Gewerbe gut gelegen, nebst Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen:

Blüthenstrauß
aus
Deutschem Dichtergarten.
Eine freundliche Gabe an die Jugend.
Gesammelt und gewunden
von
Heinrich Schuz, Lehrer.
Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor.
16 Bogen gr. Lexiconformat in Umschlag geheftet.
Preis 2 Fr.

Die Poesie war von jeher eines der vorzüglichsten Mittel, um weckend und veredelnd auf Geist und Gemüth der Jugend zu wirken. Vorliegende Sammlung ist besonders reich und geeignet, die jugendliche Bildung nach dieser Richtung hin zu fördern. Sie enthält 350 Dichtungen in drei Abtheilungen: Gott, Natur und Leben. Durch das Ganze weht ein tiefreligiöser Geist und Sinn. Die erste und zweite Abtheilung ist meistentheils lyrischer und didaktischer Natur und nur hie und da ist zwischen die Perlenschnur beschreibender und belehrender Ergüsse ein erzählendes Gedichtlein eingereiht. Die dritte Abtheilung enthält epische Gedichte aus dem Gebiete der Sage, Legende und Geschichte.

Für Lehrer ist dieser Blüthenstrauß ein unentbehrliches Hülfsmittel bei Ertheilung religiösen, sprachlichen, naturkundlichen, geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, indem er als aesthetische Grundlage desselben gebraucht werden kann. Den Schülern bietet es reichen Stoff zum Auswendiglernen, daher Aeltern nicht bald ein passenderes Geschenk für ihre Kinder wählen können.

Möge das Büchlein in recht vielen Schulen und Familien unseres Vaterlandes wohlwollende Aufnahme finden.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Januar.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Rapp, eidg. Stabs-Oberlieut. v. Basel.
— Edlinbach, dto. v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Hasler, eidg. Stabs-Sekretär, v. Zürich.
— Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Haggenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Meyer zu 2, Part. v. Münster.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Gerber, Negt. v. Langnau.
— Döbeli, Negt. v. Entfelden.
— Strub, dto. v. Wangwyl.
— Schmutz, Part. v. Solothurn.
15 Aargauer Militärs.
5 Bedienten.

Kettenbrücke.

4 Aargauer Offiziere.
Fr. Daller, v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Gerwer, eidg. Oberst, v. Bern.
— Hauer, dto. v. Aarburg.
— Amstutz, eidg. Major, v. Bern.
— Mathys, eidg. Adjudant, von Neuenburg.
— Rudolph, Rentier, v. Solothurn.
— Gloggner, Part. v. Luzern.
— Wauer, Negt. v. Zürich.
— Bamburger, dto. v. Genf.
— Simon, Negt. v. Frankfurt.
— Fischer, dto. v. Basel.
— Wyderk, dto. v. Basel.

Ochsen.

Stab vom Aargauer Bataillon Nr. 41.
9 Offiziere.
12 Aargauer Militärs.
3 Bedienten, v. Bern.
Hr. Biedermann, Negt. v. Thalweil.
— Müller, dto. v. Bregenz.
— Horlacher zu 2, Fuhrhalter, von Umiken.

Kreuz.

7 Aargauer Militärs.

Krone.

4 Aargauer Offiziere.
9 Aargauer Militärs.
Hr. Bamberger, Negt. v. Herisau.

Rößli.

6 Offiziere.
20 Militärs.
Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Müller, Schuster, v. Baar.
— Banholzer, dto. v. Rothenbach.
— Alber, Beck, v. Reichenbach.
— Denkinger, dto. v. Wehingen.
— Vogler, dto. v. Frauenfeld.
— Kult, Knecht, v. Wehingen.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Uhlinger, dto. v. Neuenkirch.
— Brack, Zimmermann, a. Thurgau.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Schwert.

9 Aargauer Militärs.
Hr. Sägesser, Kaminfeger, v. Langenthal.
— Frey, Gärtner, v. Herdern.
— Burkhardt, Zimmermann, von Emmishofen.
— Weber, Hutmacher, v. Lindenthal.
— Stutz, Part. v. Dürnten.

Wildmann.

Hr. Greuter, Negt. v. Basel.
4 Aargauer Offiziere.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. — R.	Aufschlag 16 R.
Rorschach	31 Fr. 70 R.	Abschlag 45 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 23. Januar 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haber. Doplz.
	602	43	70	10	100	42
Neue Zufuhr	1030	86	105	2	11	87
Verkauf	1267	129	70	—	77	59
Doppelzentner Mittelpreis	Fr. Rp 31 37	Fr. Rp 22 20	Fr. Rp 20 2	Fr. Rp — —	Fr. Rp 21 12	Fr. Rp 17 47
Aufschlag	— 62	— 17	— —	— —	1 49	— —
Abschlag	— —	— —	2 26	— —	— —	— 77

Basel, 23. Jan. Mittelpreise: Kernen Fr. 34. 83. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. 26. —. Am letzten Markt stehen geblieben 690 Doppelzentner; dazu angekommen 126 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 413 Doppelzentner; blieben stehen 393 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 86 Rp.

— Paris, 21. d. Mehl ruhig und ohne Aenderung. In Havre amerik. 40 Fr. 50. per Fäßli von 180 Pfd.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Entlassung der Armee soll vom rechten zum linken Flügel der Aufstellung vorschreiten. Es käme also zuerst die Division Egloff nach Hause, dann die Division Ziegler u. s. w.

Auf den Wunsch der „Basler Nachrichten", es möchte die Erhebung des Schweizervolkes für Neuenburg bald eine volksthümliche geschichtliche Darstellung finden, meldet der „Bund", daß schon seit Wochen Anstalten getroffen sind, einem solchen Wunsche auf umfassende Weise entgegenzukommen, indem das hiefür vorbereitete Werk, aus Quellen geschöpft und mit vielen Holzschnitten versehen, in kürzester Frist deutsch und französisch erscheinen wird.

Von verschiedenen Seiten wird dringend gewünscht und auch im „Bund" vorgeschlagen: die Eigenossenschaft möge aus dem vorhandenen unbedingten Kriegskredit sämmtliche Jägerkompagnien des Auszuges mit dem neuen Gewehr bewaffnen. Gehe die Eidgenossenschaft mit einem solchen glänzenden Beispiel voran, so werde sie den Kantonen auch ihrerseits eine entsprechende Anstrengung zumuthen können, und die Neubewaffnung sämmtlicher Jäger des Auszuges und der Reserve sei dadurch in kürzester Zeit erzielt, die Armee um ein Bedeutendes gekräftigt und zur successiven Bewaffnung der ganzen Infanterie mit gezogenen Gewehren ein Anfang gemacht.

Centralbahn. Wir vernehmen aus guter Quelle, daß das Direktorium sich in der Lage befindet, die Linie Aarburg-Herzogenbuchsee bis 1. März und die Linie Herzogenbuchsee-Wylerfeld bei Bern (also nicht blos bis Zollikofen) und Herzogenbuchsee-Biel bis Anfangs Mai zu eröffnen. Die Verwaltung scheut keine Anstrengungen, dieses auch für das Publikum erfreuliche Ziel zu erreichen. (Basler Nachr.)

Aargau. In Hägglingen starb letzten Mittwoch den 21. Herr Oberst Andreas Geißmann in seinem 74. Altersjahr.

— Frick, 22. Jan. Der Kommandant der IV. Division, Oberst Kurz, hatte auf heute einen allgemeinen Wechsel in der Dislokation der Brigaden angeordnet, welche bereits im Gange war. Morgens langte der Befehl aus dem Generalquartier an, daß sofort die ganze Division zum Zwecke der successiven Entlassung der Truppen in den Kanton Luzern, Hauptquartier Sursee, dislozirt werden soll. Die 12. Brigade (v. Gonzenbach) war bereits vor Frick versammelt, um von da nach Stein an den Rhein zu ziehen, so daß derselben sogleich der veränderte Marschbefehl mitgetheilt werden

konnte. Der Divisionär fand noch Zeit, die ganze Brigade zu inspiziren, welch dann in Marschkolonne vor ihm vorbeidefilirte, um nach Aarau und Entfelden sich zu begeben, von wo der Marsch in den Kanton Luzern fortgesetzt werden wird. Die improvisirte Inspektion fiel zur großen Befriedigung aus. Das Bataillon Nr. 18 (Hebler von Bern), das Bataillon Nr. 24 (Knüsel von Luzern) und die Scharfschützen-Kompagnie Nr. 39 (Fischer von Luzern) können zu den besten der Eidgenossenschaft gerechnet werden, was wenigstens Ausrüstung, Körperbeschaffenheit und Haltung anbelangt. Die 10. Brigade (Müller) langte dann in Frick und Umgegend an und die 11. Brigade (Ott), welche nach Laufenburg und Umgegend marschiren sollte, wurde durch den Teleg aphen in Stein angehalten. Morgen marschirt alles Sursee und Luzern zu, und in wenigen Stunden ist der Rhein, unser treuer Grenzwachter, von den Truppen der IV. Division verlassen, aber — nicht vergessen.

— Aarau. Gestern zog nebst zwei Berner Bataillonen und zwei Schützen-Kompagnien auch das wackere Baselandschäftler Bataillon mit seinem grandiosen Tambour-Major an der Spitze hier durch; eine hübsche, gut geübte und armirte Truppe sind die Landschäftler, hieß es allgemein.

Bern. Am 11. d. hat ein Joh. Steffen in Trom, eine Stunde vom Dorfe Saanen entfernt, ein Wittwer von ungefähr 35 Jahren, eine Stieftochter hinterlassend, durch Abschneiden seiner Gurgel mit einem Rasirmesser seinem Leben ein Ende gemacht. Nach Aussagen eines Arztes soll der Verunglückte seit längerer Zeit an Schwermuth gelitten haben. Vor bald vier Jahren habe die Frau des Verunglückten im nämlichen Hause sich erhängt.

— Am Abend des 14. Jan. fiel der Landjäger Guerry, als er sich auf seine Station zu St. Ursanne begeben wollte, bei Bellefontaine in den Kanal und ertrank. Man hörte sein Geschrei, eilte sogleich zu Hülfe, zog ihn heraus, wo er zwar noch einige Lebenszeichen von sich gab, aber sogleich verschied. Bei der dichten Finsterniß verfehlte er den Weg über die Brücke und stürzte über das 8 Fuß hohe Bord in den Kanal, wo er sich, in seinen Mantel gehüllt, nicht regen konnte.

Zürich. Der Regierungsrath hat die Herren Kommandanten Stadler und Müller, unsere Infanterieinstruktoren erster Klasse, und Hrn. Rüstow, nachdem er ihn zum Major im kantonalen Genie-stab ernannt, dem Bundesrathe zu Oberstlieutenants im Generalstab vorgeschlagen.

Schwyz. Laut der „Schwyzer Ztg." sind zwei Gebrüder Kramer auf dem Rigi (zwischen Scheidegg und Klösterli) durch eine Lawine verunglückt. Beide Unglücklichen besaßen eine ungewöhnliche Körperkraft, und waren die Stütze alter Eltern, deren zerrüttete Vermögensumstände sich durch Sparsamkeit und strenge Arbeit wieder einigermaßen gehoben hatten. Der Jüngere derselben blies während dem Sommer am Morgen bei Sonnenaufgang gewöhnlich das Alpenhorn auf Rigi-Kulm und dürfte daher in weitern Kreisen von vielen Rigi-Reisenden, besonders Kuristen, gekannt gewesen sein.

Aus Basel wird dem „Journal de Genève" Folgendes berichtet: Drei Mann von der dort stationirten Waadtländer Sappeurkompagnie fühlten sich vom Zahnschmerz geplagt und begaben sich zu einem Chirurgiendentiste, um die suvordinationswidrigen Zähne aus dem Korps stoßen zu lassen. In Abwesenheit des Mannes empfing die Frau des Chirurgen die Soldaten, und da sie, des Französischen unkundig, in ihnen neue Einquartierung vermuthete, beeilte sie sich, die Gäste mit Wein und Käse zu traktiren. Die Kinder des Leman ließen sich das nicht zweimal sagen und hieben tapfer ein. Nach einiger Zeit kam auch der Mann, die Sache klärte sich auf und die Operation ging auf's Trefflichste vor sich. Als dann aber die Soldaten die Rechnung verlangten, warf sich der Zahnarzt in die Brust und rief aus: „Eidgenossen! ich bin glücklich, euch von euern Leiden befreit zu haben. Es bleibt mir nur noch übrig, euch einen Schmerzenstilger zu reichen." Mit diesen Worten wandte er seine Schritte nach dem Keller und holte eine Flasche köstlichen Rheinweins herauf, die natürlich mit doppeltem Behagen den Weg der schon verschlungenen ging. Die Sappeurs waren entzückt von dem patriotischen Zahnarzt und seiner liebenswürdigen Ehehälfte, und seitdem soll in der Kompagnie das Zahnweh furchtbar grassiren.

Ueber die Befestigungswerke bei Basel wir der „Gazette de Lauf." geschrieben, daß sie lebhaft vorschreiten und der Platzkommandant, Delarageaz, immer mit Tagesanbruch bei der Hand ist, um den Eifer der Arbeiter anzufeuern. Im Laufe dieser Woche sollen die Arbeiten vollendet werden. 1300 Arbeiter, unterstützt durch 2 Sappeurkompagnien (Aebi von Bern und Burnand von Waadt) haben dann im Ganzen 14 Erdwerke von der Ausdehnung einer Stunde aufgeführt, die Mehrzahl von einer Dicke von 14 Fuß, mit guter Erde bekleidet und wohl verpallisadirt. Militärs und Laien sollen ihre Freude daran haben. Vierzig Stück schweren Kalibers warten nur der Hände, um in die Schießscharten postirt zu werden. Deßgleichen schlagen die Pontonniers von Aargau eine Schiffbrücke von 20 Fuß Breite und 680 Fuß Länge über den Rhein.

— Eine Correspondenz aus Basel meldet uns, daß dort das Gerücht verbreitet sei, die Rückziehung der Truppen von der Grenze sei infolge eingelangten Depeschen von Napoleon erfolgt. — Auf die heutige Ankunft Dufour's ist festlicher Empfang vorbereitet, Fackelzug und großer Zapfenstreich von 100 Knaben.

Appenzell A. Rh. Ein Pfarrer frug einen etwas verstockten Kirchgenossen: „Nu, Kueri, was meinst, was hesch echt mit dine Sünde verdient?" „Herr Pfarrer," sagte dieser besonnen, „i wott nüt derfür."

St. Gallen. Letzten Mittwoch wählte der Kantonsschulrath den Hrn. Seminarlehrer Rüegg zum Seminardirektor.

Baselland. Durch den Tunnelbau im Hauenstein ist eine Quelle, die namentlich in Läufelfingen Wasserwerke betrieb, zurückgeblieben. Die Interessenten haben die Centralbahn-Direktion angegangen, auf irgend eine Weise Abhülfe zu schaffen.

— Am 19. d. gingen drei Männer von Arisdorf auf die Jagd. Als sie hintereinander einen Weinberg hinabstiegen, stürzte der Hinterste. Im Fall

ging der Schuß los und traf den Vordermann, Artillerist Haumüller von da, in den linken Arm und zwar dermaßen, daß derselbe wahrscheinlich amputirt werden muß.

Genf. Den 19. d. war das Offiziers-Corps des Kantons in großer Zahl im Theatersaale versammelt. Man beschloß auf Freitag eine Volksversammlung im Wahlgebäude zu halten und dort den Abgeordneten, im Namen der waffentragenden Mannschaft und des gesammten Volkes den Dank für ihr ächt schweizerisches Betragen im National- und Ständerath auszudrücken.

Neuenburg. (Corresp. vom 22. Januar.) Endlich hat das Bataillon Nr. 15 Marschbefehl erhalten und wird dasselbe die hiesige Stadt nach fast neunwöchigem Aufenthalt Freitags den 23. d., Vormittags 8 Uhr, verlassen, um am gleichen Tag in Biel, am 24. in Solothurn und am 25. in Ober- und Nieder-Buchsiten Quartiere zu beziehen, um dann Montags den 26. in Aarau anzulangen. Die Entlassung des Bataillons wird sodann Dienstags den 27. stattfinden.

Als Anerkennung für die lange Dienstleistung wird die Eidgenossenschaft Offizieren und Soldaten ein Tag Sold und Ration zum Geschenk machen, welche Verfügung von den Truppen mit Freude begrüßt wurde.

— Der Staatsrath von Neuenburg hat seine Mitglieder Piaget und Aimé Humbert beauftragt, dem außerordentlichen Gesandten der Eidgenossenschaft in Paris bei den schwebenden Unterhandlungen wenn nöthig an die Hand zu gehen.

— Nach dem „National Suisse" sind die HH. Piaget und Aimé Humbert nach Paris abgereist. Der „National" glaubt auf Einladung des Bundesrathes.

— Den im Feld stehenden Neuenburgern konnten aus dem Ertrag einer Subscription 12,000 Cigarren und 300 Päckchen Tabak zugeschickt werden. Die Anregung war vom Capitän Touchon ausgegangen.

— Die Schulden, welche die fürstliche Regierung von Neuenburg dem Lande hinterließ, beliefen sich auf Fr. 1,125,750, welche die jetzige Regierung bereits getilgt hat. Die Kosten, welche die letzte Insurrektion der Staatskasse von Neuenburg veranlaßte (nicht inbegriffen die eidgenössischen Okkupations- und Prozeßkosten), belaufen sich auf Fr. 219,778.

Frankreich. Paris, 23. Jan. Der Moniteur beglückwünscht die Schweiz, welche die gefangenen Royalisten freigelassen, nachdem sie auf konfidentiellem Wege Kenntniß von den versöhnlichen Gesinnungen des Königs erhalten. Die Schweiz kann ihre Truppen entlassen, indem Preußen zum Unterhandeln bereit ist. Alles läßt eine Verständigung hoffen, welche den Interessen und der Würde der beiden Länder entspricht.

— Die „Débats" sagen, die Konferenz wegen Neuenburg werde in London abgehalten, die Frage vorher von den Unterzeichnern des Londoner Protokolls geregelt und von der Konferenz nur schließlich das diplomatische Resultat bestätigt werden.

— Hr. Dr. Kern ist in Paris angekommen, von wo aus er sich in einigen Tagen nach London begibt.

Weitere Details über Verger. Man liest im „Droit" vom 20. d.: Verger frühstückte gestern zu früher Stunde; allein er aß weniger als am vorhergehenden Tag und hat auch wenig zu Mittag gegessen. Seine Nacht war aufgeregt und ohne Schlaf; sein Athem war kurz und beklommen; er änderte oft seinen Platz und seine Lage, ohne Ruhe zu finden. Sein gewöhnlich blasses Gesicht war grün und gelblich und trug die Spuren einer schlaflosen Nacht: seine Niedergeschlagenheit hatte denn höchsten Grad erreicht. Der Vater Verger's hat verlangt seinen Sohn zu sehen, die Erlaubniß wurde ihm ertheilt. Er begab sich auf die Conciergerie, wo der Gefängnißdirektor sich auf eine herzzerreißende Szene gefaßt machte; dem war aber nicht so, auf beiden Seiten that sich eine sehr zurückgehaltene Rührung kund. Der Vater redete den Sohn an mit den Worten: Deine Angelegenheit hat mir viel Umstände gemacht und ich habe viel für dich umherlaufen müssen. Nun, du bist also zum Tode verurtheilt? Ja, antwortete Verger, es ist aber noch nicht aus, ich werde appelliren und dann habe ich eine Bitte um Begnadigung an den Kaiser gerichtet. Nein, es ist noch nicht aus. Um 4 Uhr wurde Befehl ertheilt, Verger nach dem Gefängniß la Roquette zu bringen. Um halb 5 Uhr war schon eine beträchtliche Menge im Hofe versammelt, um Verger zu sehen. Ein Wächter trat aus der Thüre mit einem großen Packet, Verger's Kleider enthaltend, unter dem Arme; ihm folgte nach einigen Minuten ein Mann mit magerem bleichem Gesichte und mit der grüngelben Gefängnißjacke angethan. Es war Verger, finster und niedergeschlagen und diejenigen, welche ihn in dem Geschwornengerichte gesehen hatten, würden ihn kaum mehr erkannt haben.

— „Revue de Geneve" spricht von einem Allianzvertrag zwischen Frankreich, Rußland und Preußen, der bevorstehe und für die Aufrechthaltung des europäischen Friedens kein günstiges Anzeichen sei.

Deutschland. Die Oper „Tell" darf aus politischen Rücksichten bis auf Weiteres in München nicht gegeben werden. — Ein solches Verbot sagt Vieles.

— Unter dem Titel „die deutsche Einheit und die Neuenburger-Frage" sagt der unverbesserliche, in letzter Zeit wieder zweimal mit Beschlag belegte Stuttgarter „Beobachter": „Wir stehen gar nicht an, ohne alle Umstände zu behaupten, daß Deutschland, daß das ganze deutsche Volk kaum je in einer Frage so einstimmig gewesen ist, als in dieser Neuenburger-Frage; und zwar einstimmig für die Schweiz, einstimmig gegen die Putscher in Neuenburg und gegen Alle, die für sie in die Schranken getreten sind. Wir würden eine Wette eingehen, daß, wenn man von Memel bis Konstanz das ganze deutsche Volk abstimmen ließe, auf je hundert Stimmen für die Schweiz kaum Eine für die Aufständischen in Neuenburg und ihre Vertheidiger und Beschützer in Berlin sich aussprechen würde."

— Graf Wartensleben auf Carow, Prov. Sachsen, der sich königlich gesinnter Bürger von Neuenburg nennt, bietet den ausgewiesenen Neuenburgern eine Freistätte auf seinen Besitzungen an.

Oesterreich. Laut einer Wiener Depesche vom 20. d. ist Erzherzog Ferdinand Maximilian zum Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt, General Gyulai wird Truppenkommandant in Verona, General Degenfeld Truppenkommandant in Mailand.

Montag. Nr. 22. 26. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mittg.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mittg.	Aarstand. Abends.
24	26″ 4,6‴	26″ 4,0‴	– 5	+ 1	– 5	—	—	—	NW	N					
25	26″ 4,0‴	26″ 5,3‴	– 4	– 1	– 4	—	—	—	O	NO	Nebel hell	Nebel Nebel	— 0″	— 0″	— 0″
													— 2″	— 5″	— 4″

Sonntag den 25. Januar 1857.

Taufen.

Rudolf, Söhnlein von Hans Rudolf Bucher, Küfer, von Niederweningen, Kant. Zürich.

Maria Carolina, Töchterlein v. Karl Bürgi, Bierbrauer, von Basel.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Fortsetzung der **hiesigen Aktienbäckerei** übernommen hat. Der Zweck der Gesellschaft, gutgebackenes und billiges Brod zu liefern, wird auch der meinige sein. Ich werde die Brodpreise stets so stellen, daß solche das richtige Verhältniß zu den Mehl- und Fruchtpreisen bilden. Nach dem Bedürfniß des Publikums werde großes und kleines Brod backen lassen. Die Wiedereröffnung der Bäckerei findet künftigen Mittwoch den 28. Januar statt. Ich empfehle mich nun zu geneigtem Zuspruch und hoffe, daß die Herren Aktionärs dieses Unternehmen unterstützen werden.

Brodpreise:

weißes Brod 19 Cent. das Pfund.
halbweißes „ 17 „ „ „

Der Uebernehmer:
Stephani, Notar.

Aarau, den 26. Januar 1857. [70

In ein Pfarrhaus auf dem Lande wird auf Lichtmeß eine in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Magd gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [69

Die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre **Jahres-Versammlung** abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Alters-Ausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung an den jeweiligen Vorsteher derselben, **F. Kyburz**, Spengler, zu wenden. [63

In Nr. 29. dahier sind verschiedenerlei männliche und weibliche **Kleidungsstücke** billig zu kaufen. [64

65] Zu verkaufen:
In Nr. 162. dahier viertelweise schöne **Kartoffeln**.

68] Zu kaufen gesucht:
Ein aufgerüstetes ein- oder zweischläfiges **Bett.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

66] Zu kaufen wird verlangt:
Ein im guten Zustand befindlicher größerer **Glaskasten,** in einen Laden dienlich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aechte **Grandson-Cigarren,** auch Cabanos Nr. 1., 2. und 3. bei

Rothpletz-Meyer,
67] auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

61] Zu vermiethen:
Auf Anfangs April ein **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche, Laube, Keller, Holz- und Plunderkammer, alles abgeschlossen; außerhalb, doch sehr nahe der Stadt. Auf Verlangen mit anstossendem Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

München, 17. Jan. Das Geschäft in Hopfen war diese Woche wieder lebhafter, als seit einiger Zeit, und die Preise zogen bei den meisten Sorten wieder etwas an. Spalter Stadtgut wurde um 120 — 135 fl. verkauft, wogegen Spalter Landhopfen um 70 fl. zu haben war; der Mittelpreis für letzteren stellte sich jedoch etwas über 90 fl. Für die altbayerischen Gattungen war der Preis durchaus besser als vorige Woche: ordinäre Landhopfen im Mittel 56 fl., Holedauer 80 fl., Wolnzacher und Auer 89 fl.; Saazer wurden über 20 Centner um 100 — 110 fl. der Centner abgesetzt.

Mailand, 17. Jan. Mittelpreise: Weizen 44 L. 43. Türken 23 L. —., Roggen 25 L. —., Reis 48 L. 53. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 24. Januar 1857.)

Schuldenrufe.

Brugg. Schneider, Johannes, im Hof von Müllingen, und dessen Sohn Hans Jakob, Schneider; beide kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindekanzlei Müllingen. 28. Februar.

Kulm. Wildi, Hans Rudolf, Schuhmacher, Hartmelis genannt, von Gontenschwyl; unlängst gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. 28. Februar.

Muri. Stäger, Johann, Pintenwirth, von Meerenschwand; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Meerenschwand. 24. Februar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bürgißer, Roman, Gemeinderath und Schmied, von Bremgarten. Eingabe Gemeinderathskanzlei Bremgarten. 26. Hornung.

Brugg. Zimmermann, Johannes, Handelsmann und gewes. Gemeinderath, von Brugg; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindekanzlei Brugg. 28. Febr.

Kulm. Keller, Hans Jakob, Zimmermanns, im Holenweg, Gem. Reinach; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Reinach. 28. Februar.

Zofingen. Gränicher, Maria Salome, geb. Hunziker, Gottliebs sel. Wittwe, von Zofingen; Erblasserin. Eingabe Gemeindeschreiberei Zofingen. 28. Febr.

Gantstage.

Baden. Pabst, Othmar, Romlis, von Gebenstorf; Bächle, Anton, Großen, von Würenlingen; Künzi, Jakob, Klausen, von Würenlingen, Wezel, Bernhard, Schneider, von Würenlos; Knecht, Jakob Leonz sel., ab Steinebühl, Gem. Untersiggenthal. Eingabe 27. Februar.

Bremgarten. Seiler, Felix, Bäcker, von Tägerig. Eingabe 16. Februar.

Laufenburg. Zundel, Fidel, und dessen Töchtern Rosa, Magdalena und Theresia, von Oeschgen. Eingabe 2. März. — Zumsteg, Maria, geb. Zumsteg, Wittwe des Franz Zumsteg, Paulis, und deren Kinder: Kreszentia, Remigi, Maria Anna und Juliana, von Etzgen. Eingabe 3. März. — Ott, Ferdinand, Gemeindeweibel, von Herznach. Eingabe 4. März.

Lenzburg. Hilfiker, Samuel, Drusis, von Othmarsingen. Eingabe 13. März. — Meier, Sl., Küferschneider, Vater, von Dintiken. Eingabe 12. März. — Scheid, Anna, geb. Urech, Wittwe des Jakob Scheid, Metzger, von Romanshorn, in Ammerswyl angesessen. Eingabe 16. März.

Muri. Meier, Joseph, Siegrist, von Bettwyl, vermögenslos; Meier, die ledigen Schwestern Katharina und Barbara, von Meerenschwand, vermögenslos. Eingabe 26. Februar.

Rheinfelden. Wunderlin, Joseph, Schuster, von Mumpf, Einsaß in Rheinfelden; Schlienger, Beat, von Hellikon. Eingabe 18. Februar.

Zofingen. Dätwyler, Jakob, Zimmermann, von Stafelbach; Häfliger, Johannes, Gruterheinrichs, von Reitnau, vermogenslos. Eingabe 28. Februar.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Huber, Johann, Jägers, älter, Wittwer, von Hägglingen.

Laufenburg. Frei, Philipp, Staatsbannwart, von Oberhof.

Muri. Fischer, Aloys, Viten, von Hagnau, wohnhaft in Meerenschwand.

Stellenausschreibungen.

Hülfspriesterstelle Gipf. Anmeldung bis 4. Februar beim HHrn. Reg.-Rath Keller, Präsident des katholischen Kirchenrathes. — Die Stelle eines Lehrers der Naturwissenschaft und der Landwirthschaft am Seminar Wettingen. Anmeldung bis 21. Februar beim HHrn. Erziehungsdirektor Keller. — Die Stelle eines Hauptlehrers der französischen Sprache, Mathematik, Naturgeschichte, Naturlehre, an der Bezirksschule zu Aarburg. Anmeldung bis 17. Februar bei der Tit. Bezirksschulpflege Aarburg. — Lehrerstelle an der obern Schule in Sins. Anmeldung bis 17. Februar beim Tit. Bezirksschulrathe Muri. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Degermoos. Anmeldung bis 17. Februar beim Tit. Bezirksschulrathe Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Konferenz über die Neuenburger Frage wird in Paris stattfinden. Eröffnung nächstens.

Der Bundesrath hat den General ersucht, die Truppenentlassung möglichst beförderlich durchzuführen.

Die schweiz. Zolleinnahmen im Jahre 1856 betrugen 6,160,240 Fr. 660,240 mehr als das Budget vorsah.

Auch eine Versammlung von Schweizern in Amsterdam, bei der sich 5 Holländer betheiligten, hat 682 fl. zur Unterstützung milizpflichtiger Dürftigen zusammengelegt. Die Summe soll durch Andere, die sich an der Versammlung nicht betheiligen konnten, verdoppelt werden.

Das Gerücht, als habe Hr. Barmann dem Bundesrath seine Demission eingegeben, ist unbegründet; dagegen soll sich derselbe durch die jedenfalls voreiligen und taktlosen Aeußerungen eines Blattes (Bund) empfindlich verletzt gefühlt haben.

Außer der Freilassung der Gefangenen stellt Preußen, einer Berner Correspondenz der „Lauf. Ztg." zufolge, folgende Bedingungen:

1. Der König behält den Titel Fürst von Neuenburg und Valendis.
2. Das Privateigenthum des Königs wird anerkannt und gewährleistet.
3. Das Bestehen der Bourgeoisien wird garantirt.
4. Der König behält seine fürstlichen Domainen und deren Einkünfte.
5. Der Bestand der frommen Stiftungen wird garantirt.

Die Instruktionen unsers außerordentlichen Gesandten sollen dahin gehen: 1) Gegen die Titelfrage wird nichts eingewendet. 2) Das Privateigenthum des Königs geht nicht die Eidgenossenschaft, sondern die Gerichte in Neuenburg an. Auf Nr. 3 und 4 kann die Eidgenossenschaft nicht eingehen, weil diese Punkte der Unabhängigkeit von Neuenburg widerstreiten. 5) Die Stiftungen werden garantirt, sofern als man keine besondern Privilegien damit verbinden will. Mit dieser Darstellung harmoniren im ganzen die Andeutungen der „Berner Zeitung".

Hr. Stämpfli hat im Bundesrathe eine Motion auf allgemeine Einführung des Jägergewehres gestellt.

Tagesbefehl.

Der General, Oberbefehlshaber der eidgenössischen Armee, indem er den Truppen ihre baldige Entlassung ankündigt, macht es sich zur besondern Freude, gleichwie es auch seine Pflicht ist, ihnen zu sagen, wie glücklich er sich schätzt, daß man ihn würdig erfand an ihre Spitze zu treten. Er kann der Mannschaft nur sein volles Lob spenden über ihre Disziplin und über ihr gutes Einvernehmen mit den Bürgern in ihren Kantonnementen. Er dankt ihnen dafür, denn nichts konnte ihm angenehmer sein und mehr seinen Absichten entsprechen. Er zweifelt übrigens nicht daran, daß wenn die Umstände es erfordert hätten, Offiziere und Soldaten weitere Beweise ihrer Hingebung abgelegt hätten durch treue Erfüllung ihrer heiligsten Pflicht, nämlich derjenigen, die Unverletzlichkeit, Unabhängigkeit und Ehre eines Vaterlandes, das so gerechten Anspruch an ihre Anhänglichkeit hat, auch mit Einsetzung ihres Lebens zu vertheidigen.

Eidgenössische Wehrmänner!

Ihr werdet bald in Eure Heimat zurückkehren; meine besten Wünsche begleiten Euch dorthin, und ich hoffe, daß auch Ihr Euerm General, der bereit war, alle Wechselfälle des Geschickes mit Euch zu theilen, ein freundliches Andenken bewahren werdet.

Genießt in Euern Familienkreisen die wohlverdiente Ruhe; Eure Ruhe sei aber diejenige aller Braven; trennt Euch nämlich nie von Euern Waffen und seid stets bereit sie wieder zu ergreifen, um von Neuem an die Grenzen zu eilen, wenn irgend ein Feind sich nähern sollte. So werdet Ihr die Achtung bewahren, die man Euch zollt, und das Ansehen, den Frieden und die Wohlfahrt unserer glücklichen Schweiz sicher stellen.

Im Hauptquartier Zürich, den 29. Jan. 1857.

Der Oberbefehlshaber:

(Gez.:) W. H. Dufour.

Aargau. Die Haupt-Traktanden des auf den 9. Februar einberufenen Großen Rathes sind: Nachtragskredite, Budget pro 1857 und Lenzburger Eisenbahn.

— Zurzach. Ein Soldat aus einer Genfer Kompagnie wurde in eine arme Hütte im Hasli, Gemeinde Böbikon, einquartiert. Wie er der armen Leute Dürftigkeit sah, fragte er sie, ob sie Wein haben? Nein, war die Antwort. Ob sie Branntwein haben? Ja, sagten sie und holten sogleich einen alten Krug herbei. Er schenkte ein und kostete denselben und fand ihn nicht übel. Er trank einige Schlücke und bezahlte ihnen dafür 1 Fr. Er fragte sie weiter: ob sie ihm etwas zu Essen geben können. Und sie eilten bereitwillig ihm ein Krummbein von Schwein zu präpariren und er aß wieder ein wenig und gab ihnen ein Zweifrankenstück. Er blieb auch über die Nacht in seinem Quartiere und für die Suppe und das Strohlager mit weißen Leintüchern zahlte er wieder 2 Fr., und am Morgen nahm der edle, und wie es scheint, wohlhabende Soldat freundlichen Abschied. Den armen Leuten unvergeßliche Einquartierung.

Bern. (Corresp. vom 23. Jan.) Wer andern Gruben gräbt, fällt selbst hinein. Beim Schluß der denkwürdigen Sitzung des Nationalraths vom 15. erlaubte sich bekanntlich ein Arbeiter aus dem Kanton Zürich von der Tribüne herab seinem Unmuth über den gefaßten Beschluß mit einigen unzarten Worten Luft zu machen. Zwei Waadtländer Studenten unterstützten ihn. Niemand dachte daran, die Betreffenden hiefür zur Verantwortung zu ziehen, als der eidgenössische Archivar Meier. Dieser traf Fürsorge, daß die Wache sich der Ruhestörer bemächtigen konnte, worauf sie für kurze Zeit an den Schatten gebracht wurden. Diese Handlung, welche nicht verfehlen konnte, einen unangenehmen Eindruck zu machen, sollte jedoch dem Urheber keine Rosen bringen. Hr. Meier hat dadurch allerdings die Blicke Vieler auf sich gezogen, aber das ist gerade die Grube, in die er selbst gefallen. Leute wie er, die nicht vermöge ihrer Capazität, sondern aus ganz andern Rücksichten zu guten Stellen gelangen, sollten ja vermeiden, sich krautig zu machen, denn sobald die Aufmerksamkeit des Publikums auf sie gerichtet ist, kann es ihnen nur zum Nachtheil gereichen. Ich kannte Hrn. Meier bis dahin nicht, nun vernehme ich aber von allen Seiten Dinge, die durchaus nicht geeignet sind, ein vortheilhaftes Licht auf ihn und auf seine unmittelbaren Obern zu werfen. Mit einer ganz merkwürdigen Uebereinstimmung versichern alle Personen, die diesen Mann näher kennen, daß er kaum der Stelle eines zweiten oder dritten Gehülfen, geschweige denn eines Büreauchefs, gewachsen ist. Darüber könnte man am Ende noch hinwegsehen, wenn derselbe nur nicht einen so ganz unausstehlichen Dünkel zur Schau tragen und seine Beamtung gewissermaßen als ein Privilegium betrachten würde. Hr. Meyer bezieht die höchste Besoldung; Andere haben dagegen, wie man allgemein hört, die Ehre, für ihn die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Zwei Sachkundige hat der Bundesrath bereits als Gehülfen angestellt — wie es den Anschein gewinnt, hauptsächlich deßhalb, um dem Chef mehr Zeit zu verschaffen, den Berathungen der beiden eidg. Räthe, des Berner Großen Rathes ꝛc. beiwohnen zu können. Vielfach wundert man sich darüber, daß die Kommissionen des National- und Ständeraths bezüglich dieses Staatspensionärs bis jetzt zu keinen Anträgen sich veranlaßt gesehen.

Ein ähnlicher Staatspensionär befindet sich seit zwei oder drei Jahren als zweiter Sekretär bei der eidg. Telegraphenverwaltung. Derselbe bedient seit langer Zeit das Felber'sche Blatt mit Correspondenzen und wird sich von daher in die Gunst gewißer Hochstehender gesetzt haben. Ihm scheint Alles anzugehen. Nach wie vor macht er den Treibauf, und ist überall, vermuthlich aber um so weniger auf seinem Bureau anzutreffen. Er ist es, der einer Anzahl schweiz. Zeitungen (als Nebenbeschäftigung, versteht sich) die bekannten telegraphischen Depeschen aus der Bundesstadt zugehen läßt. Ein Correspondent des „Bund" hat nach Erlaß des bundesräthlichen Kreisschreibens in Betreff der Haltung der Presse, mit Recht aufmerksam gemacht, ob nun diese Depeschenjägerei nicht

auch ein Bischen in den Hintergrund treten werde. Bewahre, der Mann ist seiner Sache sicher, er weiß wohl, daß der eidgen. Telegraphendirektor, was gewiße Hauptsachen anbetrifft, wenig auszurichten vermag. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß derartige Depeschen einen Rabatt genießen, während es sehr möglich ist, daß andere wichtigere Depeschen ihretwegen warten müßen, ein Zuschlag also eher am Orte wäre.

Wir haben in der Schweiz kein Pensionirungssystem, keine Orden u. dgl. und können uns Glück dazu wünschen. Wer indessen mit gewißen Personen und Verhältnissen näher bekannt ist, dem drängt sich die Ueberzeugung auf, daß durch kleine Nebenpförtlein einoringt, was beim Hauptportal nicht passiren kann. Darum aufgepaßt, freie unabhängige Presse!

Basel. (Corrsp. vom 23. Jan.) Die Besorgnisse, als könnten wir die Vermittlungen Frankreichs theuer bezahlen müßen, beginnen bereits sich zu erwahren.

Gestern Nachmittag verbreitete sich hier das Gerücht, als seien Depeschen von Paris gekommen, des Inhalts: „Napoleon III. wünsche, die Schweiz möchte sofort ihre Truppen von der Grenze zurückziehen." Niemand glaubte daran, und ich habe Ihnen dieselben deßhalb nicht gemeldet.

Da ward plötzlich Abends 7 Uhr — die Offiziere waren größtentheils bereits im Ballanzug, da am gleichen Abend zu ihren Ehren ein Ball gegeben wurde — Sammlung geschlagen und geblasen. Zu ihrem größten Erstaunen erfahren dann Bürger und Truppen, daß die in Basel stationirte Brigade Basel schleunigst verlassen werde, die Berner Morgens 5 Uhr, die Solothurner Morgens 8 Uhr, theilweise um nach Hause zu gehen (Berner Bataillon), theilweise um eine weiter rückwärts gelegene Stellung (Münsterthal) einzunehmen. So geschah es dann auch: heute Morgens 5 Uhr rückten die Berner, um 8 Uhr die Solothurner ab, auch die Scharfschützen sind fort, morgen gehen die Luzerner; keine Wache mehr vor den Thoren, nicht einmal mehr auf den noch nicht vollendeten Schanzen, bloß noch eine Compagnie Pontoniers und eine halbe Park-Compagnie sind hier, erstere der Pontonbrücke, letztere des schweren Geschützes wegen. Dabei bestätigt es sich, daß mit Ausnahme der Berner die ganze Brigade nicht nach Hause geht, sondern bloß eine rückwärts der Grenze gelegene Stellung einnimmt.

Man muß es selbst mit angesehen haben, mit welcher Uebereilung und Ueberstürzung unsere Truppen die Grenzen verlassen haben (müßen), um sich einen Begriff davon zu machen, wie dringend der Wunsch unseres Freundes und Vermittlers resp. Protektors gewesen sein mag. Aeltere Leute, welche sich noch der berüchtigten Grenzbesetzung und Grenzverlassung unter General Herrenschwand gegen die Alliirten erinnern, meinen, der heutige Abzug und jener gleichen einander (mutatis mutandis) wie ein Ei dem andern. Auf Morgen Abend wird Dufour hier erwartet, um in Ermangelung von Militärs die Schanzen zu inspiziren, falls dieselben nicht bis dahin auf den Wunsch unseres hohen Protektors ebenfalls sofort entfernt werden müßen; inzwischen bereitet man einen festlichen Empfang vor: Militärmusik, Conzert (Milanollo), Fackelzug und großartiger Zapfenstreich (von hundert Knaben getrommelt).

Frankreich. Bei Gelegenheit des Prozesses Verger schreibt man dem „Bund": „In Paris halten sich Hunderte von Priestern auf, die mit dem Interdikt belegt sind, das vom Bischof oft wegen eines Disziplinarvergehens verhängt wird. Solche Individuen behalten zwar ihren priesterlichen Charakter bei, gerathen aber nothgedrungen in die Stellung entlassener Sträflinge, ohne Erwerbsquelle, ohne Anhaltspunkt in der Gesellschaft. Es bleibt ihnen kaum etwas Anderes übrig, als sich der Bettelei, der Schwindelei, dem Verbrechen oder gar der Prostitution in die Arme zu werfen. In Verger hat sich die Verbitterung aller dieser Unglücklichen konzentrirt. Die Gefahr für die Gesellschaft ist offenbar. Der Kultusminister läßt bereits Erhebungen über diese höchst wichtige Angelegenheit pflegen."

England. Das englische Parlament wird am 3. des nächsten Monats seine Sitzungen eröffnen.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Januar.

Löwen.

Hr. Eppler mit Tochter, Fabrikant, v. Basel.
— Salomon, Post-Employer, von St. Immer.
— Fries, Polizei-Soldat, v. Hettlingen.
— Heier, Gemeindeammann, von Hettlingen.
— Delbanco, Negt. v. Hamburg.
— Wyberk, dto. v. Basel.
— Ney, dto. v. Langenthal.
— Geiser, eidg. Lieutenant, v. Langenthal.
— Meyer, Negt. v. Frankfurt.
— Schmidt, dto. v. Ulm.
— Sutter, Conducteur, v. Zofingen.

Schwert.

6 Aargauer Artilleristen.
Hr. Beltrami, Part. aus Piemont.
— Marezoll, Arbeiter, v. Reiden.
— Bär zu 4, dto. v. Olten.
— Zubler, dto. v. Hunzenschwyl.
— Rieder, Schneider, v. Rottweil.
— Bieder, dto. aus Würtemberg.

Krone.

Hr. Schilling, Part. v. Seengen.

Rößli.

6 Offiziere.
22 Militärs.
Hr. Schmied, Negt. v. Chemnitz.
— Münch, dto. v. Genf.
— Joho, Müller, v. Schinznach.
— Dopfer mit Frau, Steinhauer, v. Wettach.
— Schnorlin, Hafner, v. Stein.
— Büchli, Fuhrhalrer, v. Waldshut.
— Kaltbrunner, Küfer, v. Wolfikon.
— Leu, Müller, v. Rain.
— Stocker, Gerber, v. Sulzberg.
— Dutlinger, Part. v. Stühlingen.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Greilich, Aufseher, v. Effelbach.
— Huber, Bierbrauer, v. Reichenbach.

Kettenbrücke.

Hr. Winkler, Schmied, v. Zürich.
— Berger, Part. v. Olten.
Fr. Hunziker, v. Kirchleeraw.
2 Aargauer Militärs.

Kreuz.

Hr. Baumann, Negt. v. Zürich.
— Schärer, Steinhauer, v. Affoltern.

Wildmann.

3 Aargauer Militärs.
Hr. Meß Negt. v. Aachen.
— Mayha, dto. v. Basel.
— Müller, Negt. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Keller, Negt. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Fetzer mit Frau, dto. v. Gönningen.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Müller zu 2, dto. v. Siggenthal.
— Frei, Part. v. Gontenschwyl.
Fr. Blaas, v. Graun.

Ochsen.

Hr. Stierlin mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Lützelschwab, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Meier zu 2, dto. v. Dintiken.

Dienstag. Nr. 23. 27. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″ 5,4‴	26″ 6,8‴	−3	−2	−2	—	—	—	NO	NW	bedeckt	bedeckt	— 0″	— 0″	— 0″

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Fortsetzung der **hiesigen Aktienbäckerei** übernommen hat. Der Zweck der Gesellschaft, gutgebackenes und billiges Brod zu liefern, wird auch der meinige sein. Ich werde die Brodpreise stets so stellen, daß solche das richtige Verhältniß zu den Mehl- und Fruchtpreisen bilden. Nach dem Bedürfniß des Publikums werde großes und kleines Brod backen lassen. Die Wiedereröffnung der Bäckerei findet künftigen Mittwoch den 28. Januar statt. Ich empfehle mich nun zu geneigtem Zuspruch und hoffe, daß besonders die Herren Aktionärs dieses Unternehmen unterstützen werden.

Brodpreise:

weißes Brod 19 Cent. das Pfund.
halbweißes „ 17 „ „ „

Der Uebernehmer:
Stephani, Notar.

Aarau, den 26. Januar 1857. [70

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist erschienen:

Allgemeine
Schweizer Bauern-Zeitung.
Centralorgan
für schweizerische Landwirthschaft.
Unter Mitwirkung eines Vereins schweizerischer Land-, Forst- und Hauswirthe
herausgegeben von
Fritz Rödiger.
Vierter Jahrgang.
Erscheint wöchentlich.
Nro. 1. und 2. Preis per Jahr Fr. 4. 40 Ct.

Zweck dieses Blattes: Förderung und Hebung der schweizerischen Landwirthschaft durch dieselbe und durch die Centralisation aller tüchtigen Kräfte und Methoden in ihr.

☞ Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In ein Pfarrhaus auf dem Lande wird auf Lichtmeß eine in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Magd gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [69

Die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre **Jahres-Versammlung** abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Alters-Ausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung an den jeweiligen Vorsteher derselben, **F. Kyburz**, Spengler, zu wenden. [63

In Nr. 29. dahier sind verschiedenerlei männliche und weibliche **Kleidungsstücke** billig zu kaufen. [64

65] Zu verkaufen:

In Nr. 162. dahier viertelweise schöne **Kartoffeln**.

68] Zu kaufen gesucht:

Ein aufgerüstetes ein- oder zweischläfiges **Bett**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechte **Grandson-Cigarren**, auch Cabanos Nr. 1., 2. und 3. bei

Rothpletz-Meyer,
67] auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 23. Jan. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4422 Sch., die bis auf 72 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 2., Kern fl. 19. 29., Roggen fl. 13. 51., Gerste fl. 11. 13., Haber fl. 5. 34. Umsatzsumme fl. 67,587.02.

Mainz, 23. Jan. Bei mittelmäßiger Zufuhr blieben die Preise auf unserm heutigen Fruchtmarkte ziemlich unverändert. Waizen 200 Pfd. 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. 30 kr.; Roggen 180 Pfd. 10 fl. 10 kr. bis 10 fl. 20 kr.; Gerste 160 Pfd. 8 fl. bis 8 fl. 30 kr. Der Verkauf ging jedoch sehr schleppend, weil der Absatz in Mehl schwierig ist. Im Großhandel sehr still. Preise ziemlich unverändert.

Proklamation
des
schweizerischen Bundesrathes an die eidgenössische Armee.

Eidgenössische Wehrmänner!

In Folge der wegen der Neuenburger-Angelegenheit ferner gepflogenen Verhandlungen sind wir zu der Annahme berechtigt, daß diese Frage einer friedlichen und ehrenvollen Lösung entgegengeführt werden könne. In den bestimmtesten Ausdrücken haben wir die Zusicherung voller Mitwirkung erhalten, auf daß die unser Vaterland so nahe berührende Tagesfrage eine den Wünschen der Schweiz entsprechende Erledigung finde. Wir hatten und haben keine Ursache in diese Zusagen irgend welches Mißtrauen zu setzen; vielmehr glauben wir, auf eine Erfüllung der uns gegebenen Versprechen um so mehr zählen zu dürfen, als es auch im Interesse der Mächte selbst liegt, daß der Frieden von Europa nicht getrübt werde. Im Vertrauen auf diese Zusicherungen und in der Absicht, so viel an der Schweiz liegt, ebenfalls zur Erhaltung des europäischen Friedens mitzuwirken, hat die Bundesversammlung diejenige Schlußnahme gefaßt, welche bereits zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist.

Eidgenössische Wehrmänner! Wir hegen zu Euch die zuversichtliche Erwartung, daß Ihr die Schlußnahme mit vollem Vertrauen aufnehmen werdet. Ihr werdet Euch versichert halten, daß die Bundesbehörden zu keinem Abkommen sich herbeilassen werden, das der Würde der Schweiz zu nahe treten könnte. Ihr kennet das Ziel aller unserer Bestrebungen; Ihr wisset, daß es auf die Behauptung und Wahrung unserer Selbstständigkeit gerichtet ist, und daß die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nur dann zur gänzlichen Wahrheit wird, wenn kein Glied unseres Bundesstaates in irgend einem Abhängigkeitsverhältnisse zu einem auswärtigen Staate sich befindet. Die Bundesbehörden werden dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren; sie werden es mit Gottes Hülfe auch erreichen.

Nachdem nun die Unterhandlungen wieder in eine friedliche Bahn eingelenkt worden sind, ist ein feindliches Vorgehen gegen unser Vaterland nicht mehr zu besorgen, und wir sind daher in den Stand gesetzt, die aufgebotenen Heerestheile nach einander wieder zu entlassen. Bereits sind diesfalls die erforderlichen Einleitungen getroffen.

Eidgenössische Wehrmänner! Ihr kehrt in den Schoos Euerer Familien, zu Euern friedlichen Beschäftigungen zurück, mit dem erhebenden Bewußtsein, Euere Pflicht treu erfüllt zu haben. Auf den ersten Ruf des Vaterlandes habt Ihr Euch freudig und mit männlicher Entschlossenheit um Eure Fahnen geschaart; Ihr habet die Beschwerden und Mühseligkeiten eines Winterfeldzuges mit Starkmuth ertragen; Ihr habet durch Euere Mannszucht allgemeine Achtung Euch erworben; Ihr habet durch die Mäßigung in Euern Forderungen den Bundesbrüdern die Last der Einquartierung erleichtert; Ihr habet durch Euer ganzes Betragen Euch und dem eidgenössischen Banner Ehre angethan. Ja — mit Freuden zollen wir Euch diese Anerkennnung — Ihr habet durch Euere wahrhaft vaterländische und begeisterte Haltung wesentlich zu dem erzielten, und wie wir erwarten dürfen, glücklichen Ausgange beigetragen. Empfanget deßhalb im Namen der Eidgenossenschaft unsern aufrichtigen Dank; empfanget das feierliche Zeugniß, daß das eidgenössische Heer sich abermals um das Vaterland wohl verdient gemacht hat.

Gedenket, eidgenössische Wehrmänner! der jüngsten so ernsten und in ihrem Ernste so schönsten Tage, dieser Tage, in denen das Vaterland ein so hehres Beispiel der Eintracht und des Brudergeistes gegeben, in denen das eidgenössische Heer diesem Aufschwunge einen so vollendeten Ausdruck verliehen hat. Eure Treue, Eure Hingebung und Opferfähigkeit werden nimmer vergessen sein; eine dankbare Nachwelt wird Euch ein bleibendes und wohlverdientes Andenken bewahren, und die unparteiische Geschichte wird Euer in den Jahrbüchern der Eidgenossenschaft in ehrenvoller Weise Erwähnung thun.

Eine große Ueberzeugung haben wir Alle aus den letzten Erlebnissen geschöpft, eine Ueberzeugung, welche den Glauben an unsere Zukunft neu belebt, die Gewißheit: daß, wenn das Vaterland ruft, dieser Ruf in allen Gauen stets den lebendigsten Wiederhall finden wird; daß alle seine Kinder in edelm Wetteifer nichts versäumen und Alles thun werden, um die Schirmstätte der Freiheit unentweiht den kommenden Geschlechtern zu überliefern.

In dieser Hoffnung entbieten wir Euch unser Abschiedswort!

In dieser Ueberzeugung empfanget, eidgenössische Wehrmänner! unsern vaterländischen Scheidegruß!

Bern, den 23. Januar 1857.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident:
C. Fornerod.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß.

Als neue Liebesgaben der Schweizer im Auslande nennt das Bundesblatt: Fr. 2216 von Genua, Fr. 5000 von Havre, Fr. 500 vom Konsul in Pallanza, Fr. 3136 von Florenz.

Der Bundesrath hat Hrn. Hefti, Neffe des verstorbenen schweizerischen Konsuls in Christiania, an diese Stelle gewählt.

Aargau. Laut eingelangter Anzeige werden folgende aarg. Truppen an den nachbenannten Tagen in Aarau entlassen werden:

Bataillon Nr. 42 den 27. Januar.
Sappeur-Kompagnie Nr. 3 den 29. Januar.
Artillerie-Kompagnie Nr. 19 den 31. Januar.

— Aarau, 25. Jan. In der Nacht von gestern auf heute stürzte ein Train-Korporal der Artillerie-Kompagnie Feer aus dem dritten Stockwerk seines Quartiers über die niedere Fensterbrüstung hinaus auf das Straßenpflaster. Glücklicherweise konnte er im Falle sich noch an einem Vorsprung etwas halten, so daß er auf die Beine herunter fiel.

Wiewohl der Sturz bedeutende Verletzungen verursachte, so hofft man doch, daß keine allzugefährlichen Folgen eintreten. (Aarg. Ztg.)

— Aarau. Das Bataillon Nr. 15 ist gestern in schöner Haltung hier eingerückt. Herr Regierungsrath Keller stattete demselben in einer ausgezeichneten Rede den Dank des Regierungsrathes für die pflichtgetreue Dienstleistung ab. Leider hat das Bataillon auf seinem Heimmarsch einen Unfall zu beklagen. Sonntag Abends in Buchsiten angelangt, wurde ein Trainsoldat von einem wachestehenden Berner mit dem Bajonett in den Unterleib gestochen; die Wunde soll lebensgefährlich sein.

— Bei der auf dem Rathhause in Lenzburg vorgenommenen Inventur hat man einen interessanten Fund gemacht. Auf dem Estrich entdeckte man nämlich, in einem eigenen Kasten verschlossen, fünf alte zerfetzte Fahnen von verschiedener Größe, wahrscheinlich alte Stadtbanner; dabei noch zwei Lanzen von mehr als 12 Fuß Länge, die nach ihrer Konstruktion zu schließen, wohl in die Zeit des Sempacher Krieges zurückreichen dürften.

(Lenzb. Wchbl.)

Bern. Bei Jegenstorf machte sich auf dem Marsche ein Walliser Scharfschütze das Vergnügen, auf eine hoch über ihn fliegende Krähe zu zielen. Der Schuß traf sie auch mitten durch die Brust.

Zürich, 26. Jan. Der General wird auf heute Abend von Basel zurückerwartet; er soll beabsichtigen, den größten Theil seines Stabes zu entlassen und am Donnerstag das Hauptquartier nach Bern zu verlegen.

Luzern. Die Frau des Schriftsetzers Hochstraßer wurde am 20. d. Abends an der Seite ihres Mannes von einem mit acht Pferden im Galopp dahergeführten Baumstamme unversehens und plötzlich erschlagen.

Solothurn. Unser Landsmann, Hr. Franz Pfeiffer von Bettlach, königl. Bibliothekar in Stuttgart, ist von der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Basel. Die hier stationirten eidg. Truppen sind in solcher Fülle mit Bibeln, Traktätlein und Weltkarten der Mission überschüttet worden, daß eine eigene Papierschanze damit errichtet werden könnte!

— In Basel ist von Obrigkeitswegen ein öffentlicher Chemiker aufgestellt worden, der Aechtheit oder Verfälschung von Lebensmitteln oder Waaren gegen eine billige Gebühr zu untersuchen hat.

Appenzell A. Rh. Ueber das freiwillige Schützenkorps berichtet der „Freimüthige Appenzeller": An Stärke wie an Bewaffnung, und vielleicht auch an Schießtüchtigkeit, bietet dasselbe etwelche Verschiedenheit dar. Wie wir hören, ist die Kompagnie außer der Goldach weitaus die stärkste, da sie über 150 Mann zählt. Bei einigen Kompagnien haben bereits Inspektionen stattgefunden, so bei derjenigen von Teufen, Bühler, Gais. Das Ergebniß war ein vollkommen befriedigendes. Stutzer beinahe so viel als nöthig, und doch zählt die Kompagnie gegen 120 Mann. Schützen, die sich im Besitze von zwei und noch mehr Stutzern befinden, sind, zumal in Teufen, keineswegs Seltenheiten, ebenso Familien, aus denen sich ein paar Glieder dem Freikorps angeschlossen haben. In Gais stellten sich Großvater und Großsohn beim Freikorps, während das Mittelglied, Herr Scharfschützen-Hauptmann Kern, einer Landwehr-Scharfschützen-Kompagnie als Chef zugetheilt ist.

Graubünden. Den 22. d. Abends ist ein Fuhrmann von Maienfeld in Majans in Folge Widerspenstigkeit seines Pferdes mit dem Schlitten gegen eine Mauerecke gestürzt und hat nach kurzer Zeit in Folge einer Verletzung der Schläfe seinen Geist aufgegeben.

Neuenburg. Dem „National" gehen täglich eine Menge Beschwerden zu über die unpatriotische Haltung der Pastoren. Mit einigen ehrenwerthen Ausnahmen, haben die Neuenburger Pastoren im allgemeinen ihre Gemeinden geärgert, indem sie mit Affektation vermieden für das in Gefahr stehende Vaterland zu beten, dagegen nie unterließen, für die „Könige und Fürsten" Fürbitte einzulegen.

— In La Chaux-de-Fonds haben letzter Tage die ersten Versuche mit der Gasbeleuchtung stattgefunden. Nächstens werden die Straßen mit Gas beleuchtet sein, zuletzt auch die öffentlichen Gebäude und die Wohnungen.

Frankreich. Paris, 23. d. Der „Moniteur"-Artikel lautet wörtlich: Die Neuenburger Gefangenen sind in Freiheit gesetzt worden und befinden sich schon auf französischem Gebiet. Die helvetische Regierung hat im Einklang mit der Nationalvertretung einen Akt vollzogen, der sie ehrt und mit den wahren Interessen der Schweiz ganz wohl verträglich ist. Die Regierung des Kaisers hat diese Maßregel schon im Sept. angetragen und diesen Rath unterm 26. Nov. erneuert. Da sie konfidentiell die versöhnlichen Absichten Friedrich Wilhelms kannte und wußte, daß die ganze Frage an der bedingungslosen Freilassung der Gefangenen hing, so mußte sie beharrlich der eidg. Regierung die ganze Tragweite des gestellten Verlangens begreiflich zu machen suchen. Setzte die Schweiz eine fortwährende Weigerung entgegen, so konnte Frankreich den König von Preußen, dessen gemäßigten Geist die Regierung hochschätzte, nicht mehr hindern, die Waffen zu ergreifen zur Sicherung und gerechter Befriedigung seiner verletzten Würde. Folgte die Schweiz den Rathschlägen Frankreichs, so fand sich dieses verpflichtet die Konzession in Berlin zu benützen, um Zwangsmaßregeln zu begegnen und eine friedliche Lösung der Frage zu reklamiren. Wir gratuliren uns zu dem Beschlusse der schweiz. Behörden, die Schweiz kann heute unbesorgt ihr Kontingent abdanken.

Da Preußen die Bereitwilligkeit in Unterhandlungen für die Hauptsache der Differenz einzutreten, schon angekündigt hat, so kann man ein definitives, dem Interesse wie der Würde beider Theile entsprechendes Resultat hoffen.

— Der Moniteur meldet: Der mit einer Spezial-Mission beauftragte Hr. Dr. Kern hat gestern in seiner Stellung als außerordentlicher Gesandter dem Kaiser seine Beglaubigung überreicht.

— Man erwartet ein Dekret, welches die französische Armee um 40 — 50,000 Mann vermindert.

Italien. Neapel. In Neapel wurde die Leiche des Agesilaus Milano des Nachts von Bewaffneten ausgegraben. Die Kirchhofwärter wurden während der Ausgrabung gefangen gehalten. Der Leichnam kam in einen Sarg und wurde auf ein Schiff gebracht.

— Die österreichischen Truppen haben Parma verlassen, die Regierung organisirt eine einheimische Armee von 1200 Mann.

— Die Turiner „Opinione" bestreitet, daß die sardinische Regierung den Kaiser von Oesterreich in Mailand begrüßen lasse.

— Aus Neapel meldet man, eine sehr strenge amtliche Untersuchung habe nachgewiesen daß die Explosion des „Carlo III." nicht einer verbrecherischen Handlung zuzuschreiben sei.

England. Die Engländer haben die persische Hafenstadt Buschir am persischen Meerbusen von der Insel Karak aus eingenommen.

— Der „Morning Herald" meldet folgende Ministerkombination des Lord Palmerston mit den Peeliten: Wood tritt die Admiralität an Grey ab; Graham übernimmt Grey's Stelle; Gladstone wird Schatzkanzler; Robert Peel dankt ab.

— Ein Meeting gegen den chinesischen Krieg war ziemlich schwach besucht, zahlreicher ein solches von beschäftigungslosen Arbeitern, namentlich Maurern; bei 1900 derselben waren versammelt, um mit allem Anstand die Verbesserung ihrer Lage zu berathen.

Preußen. Berlin, 18. Jan. Die Bestimmung daß die zwischen den deutschen Post-Vereinsstaaten und der Schweiz zur Versendung kommenden Briefe, welche mit Freimarken oder F. ancocouverts ungenügend frankirt sind, als unfrankirte Briefe zu behandeln und daher mit dem vollen Porto zu belegen sind, ist nach getroffener Verständigung mit der schweizerischen Postverwaltung dahin modifizirt worden, daß die Briefe der gedachten Art von jetzt ab nur mit dem am tarifmäßigen Porto fehlenden Betrage, ohne weiteren Zuschlag, belegt werden, wobei 1 Sgr. gleich 3 kr. Con. M. oder 3 kr. rhein. oder 10 Schweizer Rappen, und umgekehrt gerechnet wird.

— Berlin, 21. Jan. Die europäische Conferenz, welche zur definitiven Regelung der Neuenburger-Angelegenheit in Aussicht genommen ist, wird allem Anschein nach erst in einigen Wochen zusammentreten. Bevor die Conferenz ihre Berathungen beginnen kann, müssen noch mancherlei Vorfragen ihre Erledigung finden. Dahin gehört namentlich eine Verständigung über den Ort, an welchem die Bevollmächtigten ihren Sitz zu nehmen haben. Außerdem ist noch die Frage wegen Zuziehung von Vertretern der Schweiz zu enscheiden. (Fr. Journ.)

Deutschland. Frankfurt, 25. Jan. In der letzten Sitzung der Bundesversammlung kündigte der preußische Gesandte, v. Bismark, an, der König werde den gleichen versöhnlichen Geist in die Unterhandlungen bringen, welche die künftigen politischen Beziehungen Neuenburgs feststellen sollen; er dankte der Versammlung für ihre wohlwollenden Absichten und für das Zugeständniß des Truppendurchmarsches.

— Die badischen Garnisonstruppen in Konstanz sind am 20. Jan. wieder auf den Friedensfuß gesetzt und die jüngst einberufenen Beurlaubten in die Heimath entlassen worden.

— Hofrath Gustav Schilling, als musikalischer Schriftsteller und Vorstand einer Musiklehranstalt vielbekannt, hat sich von Suttgart seinem Wohnort heimlich entfernt. Verfertigung von falschen Wechseln lastet auf ihm.

Oesterreich. Triest, 19. Jan. Der Lloyddampfer „Asia", welcher am 10. von hier nach Konstantinopel abgegangen, ist am 12. in der Gegend von Valona gescheitert. Die Passagiere, Geldposten und Postfelleisen sind gerettet, das Schiff und die Waarenladung untergegangen. Die Waaren sind größtentheils assecurirt. Die Strandung erfolgte bei Vojuzza an der albanesischen Küste, in der Nacht vom 12. auf den 13. Von hier aus sind Rettungsvorkehrungen durch Absendung von nöthigem Material und Werkleuten getroffen. Die Beschaffenheit des Strandungsortes läßt hoffen, das Meiste zu retten, im schlimmsten Falle bloß den Schiffskörper und einen kleinen Theil der Ladung zu verlieren.

— Mailand, 25. Jan. Ein Supplement der amtlichen Zeitung enthält eine Ordonnanz des Kaisers, welche die wegen Hochverrath oder Majestätsbeleidigung verurtheilten und in Haft befindlichen Lombarden und Venetianer sämmtlich amnestirt und in Freiheit setzt.

Rußland. Sebastopol fängt an sich allmählig wieder zu bevolkern: von den durch das Bombardement zerstörten Häusern sind 300 wieder wohnbar gemacht, 80 sind neu aufgebaut worden. Die Stadt zählt jetzt 7000, Kamiesch 2000 Einwohner.

— Ein Neujahrartikel der Deutschen Zeitung in Petersburg sagt: Der Friede wird Raum geben zu einem edlern Krieg, dem Krieg gegen die Mißbräuche, die Rußlands Entwicklung hindern, dem Krieg für die Civilisation und gegen jede Ausschließlichkeit in Rußland.

— Man befürchtet nahen Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Montenegro.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Januar.

Löwen.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Hyde, Negt. v. Rouen.
— Wyberk, dto. v. Basel.
— Wyßmann, dto. v. Zug.
— Kraft, dto. v. Brugg.
— Krebs, dto. v. Zürich.
— Heer, Ingenieur, v. Baden.
— Lombardi, dto. v. Bellinzona.
— Schäfer, dto. v. Basel.
— Haupt, dto. v. Nürnberg.

Krone.
Hr. Odinger, Negt. v. Schaffhausen.
— Bucher, dto. v. Altstätten.
6 Aargauer Militärs.

Kettenbrücke.
3 Aargauer Offiziere.
8 Aargauer Militärs.

Wildmann.
Hr. Meyer, Negt. v. Basel.
4 Militärs von Aargau u. Baselland.

Ochsen.
Hr. Lützelschwab, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Schoeb, Ingenieur, v. Altkirch.
— Stierlin mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Jueng mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Ryffel, Part. v. Zürich.
7 aargauische Offiziere.
20 aargauische Militärs.

Roßli.
Hr. Schwab, Negt. v. Solothurn.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
Hr. Hunziker, Part. v. Staffelbach.
16 Aargauer Offiziere.
42 Aargauer Militärs.

Storchen.
Hr. Lüdy, Negt. v. Burgdorf.
— Huber, dto. v. Burgdorf.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Dürr, Saamenhandler, v. Gönningen.
— Gans, Negt. v. Altstätten.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
5 aargauische Offiziere.
50 aargauische Militärs.

Kreuz.
Hr. Meier, Part. v. Cham.
— Greulich, dto. v. Hauenstein.
8 aargauische Militärs.

Schwert.
Hr. Born, Schneider, v. Bretzenheim.
— Finsterwald, Part. v. Stilli.
30 aargauische Militärs.

Mittwoch. Nr. 24. 28. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″ 7,0‴	26″ 7,8‴	−3	−2	−3	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	−2″	−4″	−3″

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein Logis von der Kirchgasse in die Vordere Vorstadt Nr. 586. zwei Treppen hoch verlegt hat und daß er fortwährend alle Sorten Herren- und Frauenkleider, zertrennt und unzertrennt, in allen Farben, wollene, baumwollene und seidene Kleider färbt und schön appretirt, sowie er auch aus allen Kleidern die Flecken ausmacht und reinigt, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden; auch werden Strohhüte in allen Farben gefärbt. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

71] **Häfeli,** Färber und Kleiderreiniger.

Büchergesuch:

Unterzeichneter sucht billig zu kaufen oder gegen andere Bücher einzutauschen:

Weltgeschichten von Schlosser, Weber, Rösselt.

Verschiedene Jahrgänge von „Buch der Welt", „Illustrirtes Familien-Journal", „Illustrirte Welt", Gartenlaube".

Schriften von Auerbach, Jeremias Gotthelf, Hoffmann, Nieritz, O. Horn, Zschokke und andern berühmten Schriftstellern.

Neuere Bücher naturhistorischen Inhalts v. Aler. v. Humboldt, Körner, Grube, Müller u. s. w.

Deutsche Klassiker als: Göthe, Schiller, Lessing, Herder, Jean Paul, Platen u. s. w.

Auch andere gute Bücher aus verschiedenen Fächern werden zu billigen Preisen gekauft und ich sehe dießfälligen Offerten mit Angabe der äußersten Preise in frankirten Briefen entgegen.

Amriswil, Kt. Thurgau, im Januar 1857.

72] **J. Bauer,** Antiquar.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Fortsetzung der **hiesigen Aktienbäckerei** übernommen hat. Der Zweck der Gesellschaft, gutgebackenes und billiges Brod zu liefern, wird auch der meinige sein. Ich werde die Brodpreise stets so stellen, daß solche das richtige Verhältniß zu den Mehl- und Fruchtpreisen bilden. Nach dem Bedürfniß des Publikums werde großes und kleines Brod backen lassen. Die Wiedereröffnung der Bäckerei findet künftigen Mittwoch den 28. Januar statt. Ich empfehle mich nun zu geneigtem Zuspruch und hoffe, daß besonders die Herren Aktionärs dieses Unternehmen unterstützen werden.

Brodpreise:

weißes Brod 19 Cent. das Pfund.
halbweißes „ 17 „ „ „

Der Uebernehmer:
Stephani, Notar.

Aarau, den 26. Januar 1857. [70

Ein ordentliches braves Dienstmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sofort oder auf Lichtmeß einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [73

In ein Pfarrhaus auf dem Lande wird auf Lichtmeß eine in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Magd gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [69

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist erschienen:

Allgemeine
Schweizer Bauern-Zeitung.
Centralorgan
für schweizerische Landwirthschaft.
Unter Mitwirkung eines Vereins schweizerischer Land-, Forst- und Hauswirthe
herausgegeben von
Fritz Rödiger.
Vierter Jahrgang.
Erscheint wöchentlich.
Nro. 1. und 2. Preis per Jahr Fr. 4. 40 Ct.

Zweck dieses Blattes: Förderung und Hebung der schweizerischen Landwirthschaft durch dieselbe und durch die Centralisation aller tüchtigen Kräfte und Methoden in ihr.

☞ Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Rede des Hrn. RR. Keller bei Entlassung des Bataillons Nr. 15 lautet nach dem „Schweizerboten“:

„Herr Kommandant! Meine Herren Offiziere und Unteroffiziere! Soldaten! Aargauische Wehrmänner!

Im Auftrage der Bundesbehörde hat Euch Eure Regierung vor bald zehn Wochen unter die Fahne gerufen, damit Ihr sie an die Stelle traget und aufpflanzet, wo eine fremde Verschwörung der Eidgenossenschaft ein Bundesglied und zugleich ein Vorwerk ihrer natürlichen Festung zu entreißen versucht hatte.

Ihr bringt diese Fahne, mit Ehre und allgemeiner Achtung geschmückt, heute Euerer Regierung und dem Kanton wieder zurück; und es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Euch im Namen der Behörde auf der heimischen Erde von Herzen und mit Freuden willkommen zu heißen.

Wehrmänner, Ihr habt den der Fahne bei Euerm Auszuge geschwornen Eid als Männer gehalten. Ihr waret zwar nicht vor die Schlachtlinie eines Feindes gesandt. Ihr hattet zuerst Verräther des Vaterlandes, und nachher die Pfänder des Friedens von Europa in den Mauern der Stadt Neuenburg zu hüten.

Das Vaterland und Europa sah auf Euch. Ihr habt die Erwartung beider gerechtfertiget.

Euere Diensttreue, Euere Mannszucht, Euere Bescheidenheit in den Quartieren, Euer Benehmen gegen Freund und Feind, Euere gegenseitige Kameradschaft hat im In- und Auslande nur eine Stimme der Anerkennung und des Ruhmes gefunden.

Im Namen des Kantons und des Vaterlandes spricht Euch Euere Regierung für die so ehrenvoll erfüllte Pflicht den wohlverdienten Dank und die beste Zufriedenheit aus. —

Ihr werdet heute aus dem Dienste des Krieges in die Kreise der geliebten Eurigen und an den theuren heimischen Herd entlassen, aus dem Dienste des Krieges entlassen, bevor der Friede geschlossen ist.

Allein dieser Friede, ehrenvoll, des Vaterlandes würdig, und unsere lang gehegten Wünsche für Neuenburg erfüllend, ist uns in den Augen der obersten Bundesbehörden bis zur vollsten Beruhigung gesichert.

Die Eidgenossenschaft hat dafür zum Pfande die erhebende Eintracht der Nation, den Achtung gebietenden Geist der Armee, die Furcht einflößenden Sympathien der Völker, und endlich auch das Wort eines Königs, gegeben in die Hand unseres Nachbars, dessen „Regierung der Frieden ist“, und der vor unsern Augen auf den Trümmern von Sebastopol selbst den Koloß des Nordens zu einem für das westliche Europa ehrenvollen Frieden zwang.

Unter diesen Garantien glaubten die Bundesbehörden die Friedenshand bieten zu dürfen; sie glaubten dem vom Gegner gegebenen und vom Nachbar verbürgten Worte trauen zu dürfen, und das mit um so größerer Zuversicht, weil auch das Volk der Eidgenossen, selbst einem Monarchen gegenüber, sein Wort noch nie gebrochen hat.

Das ist Schweizersinn, das ist Schweizerart!

Wir dürfen unsere Geschichte durchblättern lassen von Jedem, wer er sei; auf keinem Blatte wird ein gebrochenes Wort gemeiner Eidgenossen gefunden werden.

Würden wir aber wider Erwarten dennoch getäuscht, dann wird wie ein Mann das empörte Volk, die beleidigte Armee, die verletzte Moral der Nationen an unsere Grenzen eilen, und an der Treulosigkeit der Fürsten, unter dem Beistande des gerechten Gottes, die verschuldete Sühne nehmen.

Doch hoffen wir, daß Diejenigen, in deren Hand gegenwärtig die Geschicke Europa's liegen, es nicht dazu kommen lassen!

Schließlich erfülle ich mit Vergnügen noch den besondern Auftrag, Ihnen, hochgeehrter Hr. Kommandant, Hochgehrte Herren Offiziere! Namens der hohen Regierung das schöne Verdienst mit dem Ausdruck der vollsten Anerkennung ganz besonders zu verdanken, daß Sie durch ihre treue Fürsorge wie durch Ihre treffliche Führung das Bataillon Nr. 15 mit solchen Ehren und mit so beruhigenden Erinnerungen an die dem Vaterlande in den Tagen seiner schönsten Erhebung geleisteten Dienste zurückgebracht haben. Der Ruhm des Bataillons ist ein Ehrenkranz um Ihren eigenen Namen.

Brave Wehrmänner insgesammt, kehret nun mit dem schönen Bewußtsein der erfüllten Pflicht zu den lieben Eurigen und an die Tagwerke des Friedens zurück! Erzählet in den häuslichen Kreisen der heranwachsenden Jugend, was Ihr gesehen und was Ihr in der Strenge des beschwerlichen Winterfeldzuges erfahren und mannhaft ertragen habet, damit die jungen Eidgenossen auch aus Eurem Munde lernen, wie der brave Schweizer seinem Vaterlande dienen soll!

Und fordert Euch der Feind wieder heraus, so stellet Euch eben so freudig und ehrenvoll in den Reihen Euerer Waffenbrüder von Berg und Thal des bedrohten Vaterlandes. Dann werden mit Gottes Hülfe vor unserer trefflichen Armee die Grenzen und hinter ihr die von den Vätern ererbten Heiligthümer der Nation auch fürderhin gesichert sein. —

Gott schütze im Krieg, Gott segne im Frieden das Vaterland!“

— Schweizerische Ausstellung in Bern. Die Vollziehungskommission der dießjährigen allgemeinen schweizerischen Ausstellung in Bern hat unter'm 19. l. M. an sämmtliche Kantonal- und Lokalkomités ein Kreisschreiben erlassen, worin sie anzeigt, daß mit Rücksicht auf die jüngsten politischen Ereignisse die Frist zu Anmeldungen bis Ende Februars verlängert worden sei. Dabei spricht sie im Vertrauen auf einen sichern und ehrenvollen Frieden die Erwartung aus, es werde die ganze schweizerische Nation sich bestreben, das begonnene Unternehmen einer allgemeinen Industrieausstellung voll Lust fortzusetzen, zu einem würdigen Ende zu führen und dadurch um so freudiger den Beweis zu leisten, daß die vorübergegangene Prüfung, weit entfernt die Schweiz nach irgend einer Richtung zu schwächen, vielmehr dazu beigetragen hat, dieselbe nicht nur politisch zu stärken, sondern gerade zu erneutem Aufschwunge in den Werken des Friedens und zu frischem Wirken in ihren täglichen Geschäften anzuspornen.

Der Unterzeichnete will nicht unterlassen, die Verlängerung des Anmeldungstermines, obwohl sie bereits von verschiedenen Blättern mitgetheilt worden, seinerseits noch besonders zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Zugleich ladet er alle diejenigen Einwohner des Kantons, welche die Ausstellung in Bern mit industriellen, künstlerischen oder landwirthschaftlichen Produkten zu beschicken im Stande sind, ein, sich bei dem vaterländischen Unternehmen zu betheiligen und ersucht sie, mit ihren Anmeldungen nicht bis zum letzten Augenblick zuzuwarten.

Wiederholt wird bei diesem Anlaß der Wunsch ausgesprochen, daß die aargauische Industrie, nachdem sie auf mehreren ausländischen Ausstellungen so ehrenvoll vertreten gewesen, bei der dießjährigen schweizerischen nicht zurückbleiben oder nur eine untergeordnete Stelle einnehmen möge!

Die verehrlichen Redaktionen sämmtlicher aarg. Zeitungen werden um Aufnahme obiger Zeilen ersucht. — Aarau, den 26. Januar 1857.

Der Präsident der aarg. Ausstellungskommission:

Herzog-Gemuseus.

— Aarau. Das Bataillon 42 (Zehnder) ist gestern Vormittag hier eingerückt und wird diesen Morgen entlassen. Man sah es auch dieser Mannschaft an, daß ihr wackerer Commandant die Dienstzeit nicht nutzlos verstreichen ließ, sondern sein Hauptaugenmerk auf die Uebung der Truppen richtete.

— Aarau. Der in Oberbuchsiten vom Soldaten Beer aus Trub (Bruder des Schwingerkönigs) mit dem Bajonett so gefährlich verwundete Trainsoldat ist ein Steinbrecher Kaspar von Leutwyl, in Othmarsingen angesessen. Er hat ein kränkliches Weib, das in den nächsten Tagen mit einem vierten Kinde niederkömmt und deßhalb, wenn ihr der Gatte auch erhalten bleiben sollte, dennoch längere Zeit mit ihren vier Kindern dem Mangel preisgegeben sein würde.

Um der ersten Noth der geängstigten Frau zu begegnen, hat gestern das wakkere Bataillon Nr. 15 vor seiner Entlassung eine Summe von Fr. 234 zusammengesteuert, was dem leidenden Waffengefährten, der seit gestern im hiesigen Militärspital untergebracht ist, gewiß zu besonderm Troste gereicht. Ehre und Anerkennung aber dem braven Bataillon, das seinen Angehörigen so großmüthig und reichlich bedacht hat!

Bern. Die Polizei hat endlich eine Diebsbande aufgegriffen, die in der Stadt und Umgegend das Eigenthum gefährdete. Außer verschiedenen geraubten Gegenständen fand man auch Dietriche und Einbruchswerkzeuge bei den Mitgliedern der Bande.

— Hr. Oberst Steiger von Ostermundingen ist nach längerer Krankheit in Vivis gestorben.

Zürich. Hr. Oberst Ziegler drückt sich in seinem letzten Tagsbefehl über die Vermittlung aus wie folgt: Daß es nicht zur Erprobung unserer Wehrfähigkeit gekommen, mag Manchem nicht recht liegen, aber so, wie Gott der Allmächtige beschließt, ist es immer am besten; unser Dank erhebe sich zu demselben, daß das Glück der Haushaltungen nicht durch den Krieg gestört wurde, das schöne Heimatland aber vor den Folgen eines solchen verschont blieb. Mit einem gewissen Selbstgefühl von Befriedigung dürfen wir uns sagen: „Der Mann ist noch etwas werth"; denn Jeder von uns fühlte die Kraft zum Handeln in sich, wenn die Umstände es gewollt hätten.

Aus der gleichen Ordre ersieht man, daß die Justizbeamten bei der Division V keine Arbeit hatten.

Der Tagesbefehl schließt mit einer Dankerstattung an die Quartiergeber und die Liebeskassen und mit dem Rath, die Pflicht bis zum letzten Augenblick zu erfüllen.

Basel, 25. Jan. (Corresp.) Gestern und vorgestern beehrte General Dufour unsere Stadt mit seiner Anwesenheit. Eine große Menschenmenge war ihm entgegengezogen und begleitete ihn mit Jubelrufen in den Gasthof zu drei Königen, wo ihm sofort die Regierung ihre Aufwartung machte. Abends brachten ihm über 100 Knaben eine Trommelserenade mit Fackelbegleitung, die den General, welcher der Jugend in kräftigen Worten dankte, sehr zu erfreuen schien. Eine Stunde später war Serenade durch die Militärmusik, den Männerchor und die Liedertafel, von 100 Unteroffizieren unsers Contingents mit Fackeln begleitet. Dufour dankte in warmer Rede mit kräftiger, weithin schallender Stimme. Sonntag Morgens inspizirte er die Schanzen, und die zahlreich herbeigeströmten Neugierigen bewunderten allesammt die ungemeine Rüstigkeit und Beweglichkeit des siebzigjährigen Herrn. Nachmittags wurde die Schiffbrücke besichtigt und von den Pontonniers mehrere Manöver durchgeführt. Abends großes Conzert im Theater, das an Pracht Alles übertraf, was man in Basel noch je gesehen. Die sonst schon splendide Beleuchtung unsers Theaters (durch Gas) war durch Beibringung neuer Leitungen und Kandelaber eine prachtvolle geworden. Das Theater war von zu unterst bis zu oberst mit Teppichen, Guirlanden und Tüchern geschmückt, unsere Vornehmen hatten miteinander gewetteifert, dasselbe durch Lieferung von Sopha's, Fauteuils, großen Spiegeln ꝛc. von den elegantesten Arbeiten und geschmackvollsten Formen würdig zu möbliren, die 5 für den Generalstab bestimmten Logen waren ganz mit rothem Damast ausgeschlagen, diejenige Dufours mit weißen Rosen besäet; die Seitensäulen der Logen waren zur Anbringung militärischer Trophäen und Fahnen benutzt worden; endlich auf der ebenfalls festlich geschmückten Bühne ein Orchester von über 50 Musikern, 70 Sängern und eben so viele Sängerinnen, letztere sämmtlich weiß gekleidet; im Zuschauerraume hunderte von glänzenden Offiziersuniformen und eben so viele Damen in der reichsten Toilette. Der General wurde beim Gehen und Kommen vom Jubel der Anwesenden begleitet.

Basel. Die Rebleutenzunft wählte den 25. d. an die Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Birmann mit 30 von 45 Stimmen Hrn. Dr. jur. Carl Wieland zu einem Mitglied des Großen Rathes.

Genf. Das Preisgericht der Genfer Sektion des Zofingervereins hat unter 45 eingesandten patriotischen Liedern nach der Melodie „Rufst du mein Vaterland" demjenigen von Heinrich Röhrich den ersten, dem von L. Röhrich den zweiten Preis zuerkennt.

— Die Regierung von Genf hat den General Klapka jetzt definitiv zum Obersten ernannt.

— Für den Zürcher Schreinergesellen Zumstein, der über den Bundesbeschluß vom 16. Januar von der Gallerie herab schmähte, soll hier, nach einer Correspondenz der „N. Z. Z.", eine Subscription herumgehen, die viel Geld abwerfe.

Neuenburg. Die vierzehn nach Pontarlier transportirten royalistischen Gefangenen haben den Flüchtlingen von Morteau einen Besuch abgestattet, der von einem Bankett begleitet war.

— Ein von Geneveys-sur-Coffrane nach Lasagne oder Locle gehender junger Mann ist am 18. Jan. im Gebirge erfroren.

Frankreich. Paris, 24. Jan. Die Blätter sind einstimmig über den guten Eindruck, welchen die gestrige Moniteurnote hier hervorgebracht hat und die Presse betrachtet wie wir auch die definitive Regelung der Neuenburgerfrage als gesichert. Der „Siécle", für den sein politischer Direktor Hr. Havin das Wort ergreift, spricht sich am entschiedensten in dieser Beziehung aus: „Das Ende des preußisch-helvetischen Conflictes ist nun offiziell bestätigt. Frankreich ladet die Schweiz ein die Truppen zu entlassen, die sich mit einer Begeisterung zum Kampfe vorbereitet haben, deren Andenken ewig leben wird. In den Worten „„die Schweiz kann jetzt schon ohne Furcht ihre Contingente entlassen"" ist die völlige Enthüllung der Politik Frankreichs enthalten. Die Schweizer Frage war natürlich unter seinem Schutze; nun wird sie eine französische Frage, welche, sollte es nothwendig sein, durch alle Kräfte unserer Nation vertheidigt werden würde. Die Note ist mehr als ein Allianzvertrag, Frankreich tritt so zu sagen an die Stelle der Schweiz. Die Regelung des Streites wird das Werk einer neuen Conferenz sein, aber der Kanton Neuenburg kann jetzt schon die Consecration der Unabhängigkeit feiern, die er im Jahre 1848 errungen hat. Das „Journal des Debats" meint übrigens auch, daß nur mehr von unbedeutenden Schwierigkeiten die Rede sein könne, welche noch vor den Conferenzen oder im Schooße derselben zur Erledigung kommen werden. (Nat. Ztg.)

— Zum Erzbischof von Paris ist laut dem „Moniteur" Kardinal Morlot, Erzbischof von Tours, ernannt.

— Die Geschenke, welche der persische Gesandte für den Kaiser und die Kaiserin mitbrachte, und in der Audienz vom 24. d. überreichte, bestehen aus einer prächtigen Ordensdekoration des „Löwen und der Sonne" in Brillanten, einer Perlenhalsschnur und einem reichverzierten Säbel für den kaiserlichen Prinzen. Außerdem hat Ferrukh-Khan 4 Tokkeh-Pferde mitgebracht. Tokkeh ist der Name eines durch die Schönheit seiner Pferde bekannten Stammes.

— Im „Advertiser" erscheint eine Zuschrift von Ch. Ribeyrolles, Felix Pyat, Roumilhac, Rougée und Taladier. Sie erklären „im Namen der französischen Dezemberflüchtlinge", daß der Siècle völlig unberufener Weise „Mr. Bonaparte um ihre Amnestirung gebeten hat". Wo, fragt die Zuschrift, sind unsere falschen Eide und sonstige Verbrechen, daß man uns von Verzeihung spricht? Wir wissen, dies ist eine traurige Zeit, und das Gold ist ihr Gott, aber die republikanischen Geächteten, diese letzte Phalanx der Revolution, wird man nicht dahin bringen, ihren Glauben abzuschwören.

Italien. Großfürst Michael ist am 18. d. in Nizza eingetroffen; er war in der Uniform eines russischen Generals und ein glänzender Generalstab begleitete ihn. — König Viktor Emanuel soll am 22. d., von den HH. Cavour und Rattazzi begleitet, ebenfalls in Nizza eintreffen und wird ein zahlreiches Gefolge mit sich führen. Zwei Schiffe sollen neue Möbel für den Regierungspalast bringen. Das Silberzeug und viele andere zu seinem Gebrauche bestimmte Geräthe sind bereits angekommen. Man sagt auch, daß der Besuch des Kaisers der Franzosen nun, wenn auch nicht gewiß, doch wahrscheinlich ist.

Oesterreich. In diesem Staate sind 38 ausländische Zeitungen verboten, unter denselben folgende schweizerische: Bote vom Rhein, liberaler Alpenbote, Neue Zürcher-Zeitung, Bündner Zeitung, Bund.

Deutschland. Der badische Offizier, der in der Neujahrsnacht einen Polytechniker in Karlsruhe verwundete, ist von jeder Strafe freigesprochen. War vorauszusehen.

— Eine neuste baierische Verordnung verbietet den Gebrauch des fremden Papiergeldes zu einheimischen Zahlungen. Ausgenommen sind die Noten der österreichischen Nationalbank, jedoch ist Niemand gehalten, selbe anzunehmen.

Handelsnachrichten.

München, 24. Jan. Mittelpreise: Weizen fl. 21. 27., Aufschlag 29 kr.; Roggen fl. 14. 15., Aufschlag 7 kr.; Gerste fl. 11., Aufschlag 4 kr.; Haber fl. 6., Aufschlag 3 kr.

Lindau, 24. Jan. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 12., Abschlag 16 kr.; Korn fl. 21. 50., Abschlag 7 kr.; Roggen fl. 15. 26., Aufschlag 9 kr.; Gerste fl. 12. 31, Abschlag fl. 1. 39.; Haber fl. 7. 12., Aufschlag 6 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Januar.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Zehnder, Bataillons-Kommandant, v. Zofingen.
— Siegenthal, Oekonom, v. Summiswald.
— Piquette, Employer, v. Turin.
— Dilbanco, Regt. v. Hamburg.
— Wyßmann, dto. v. Zug.
— Lombardi, Ingenieur, v. Bellinzona.
— Sehmann, Regt. v. Signau.
— Maurer, dto. v. Frankfurt.
— Müller, dto. v. Genf.
— Metzger, dto. v. Heidelberg.

Rößli.

Hr. Schierer, Regt. v. Liestal.
— Möckli, dto. v. Vivis.
— Greulich, dto. v. Hauenstein.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Gut, Part. v. Wohlen.
18 Offiziere.
40 Militärs.

Krone.

4 Aargauer Offiziere.
11 Aargauer Militärs.

Schwert.

Hr. Lamm, Spengler, v. Worms.
40 aargauische Militärs.

Storchen.

Hr. Lüdy, Regt. v. Burgdorf.
— Bruggisser, Präsident, v. Wohlen.
6 aargauische Offiziere.
76 aargauische Militärs.

Kettenbrücke.

18 Aargauer Militärs.

Kreuz.

12 aargauische Militärs.

Wildmann.

Hr. Meyer, Regt. v. Basel.
— Holliger, Regt. v. Neapel.
— Schmidt, dto. v. Neapel.
— Hesbule, dto. v. Genf.
— Kielholz, dto. v. Genf.
4 Militärs.

Donstag. Nr. 25. 29. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
28	26″ 7,7‴	26″ 5,2‴	-3	0	-2	Schnee	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	— 0″	— 0″	— 0″

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Zweites Abonnements-Concert
Freitag den 30. Januar 1857 im Casino-Saale.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Cassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Cassen-Billets zu Fr. 2 sind bei Hrn. Waßmer zum Adler und Abends an der Casse zu haben.

Jungen Leuten unter dem Confirmanden-Alter ist die Theilnahme an den Tanzbelustigungen nicht gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
74] **Der Vorstand.**

Unterzeichneter wünscht im Siebenmännischen Gut dahier ein **Stück Land** in Zins zu nehmen.
75] **Joh. Anderes,** Hafner.

Eine solide erfahrne Person sucht bei einer kleinen Familie einen Platz als Magd. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [76

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

Den 29. Januar „Gabe eines Verstorbenen"	Fr.	65. —
Hiezu die frühere Summe mit	„	3562. 36
Total	Fr.	3627. 36

In der Empfangsanzeige vom 26. Dezember 1856 wurde die Totalsumme irrthümlich um Fr. 15. zu niedrig angegeben, was hiermit berichtigt wird.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.
Aarau, den 29. Januar 1857.

Wer in Stickerei mit Silber und Gold etwas leisten kann oder darin sich einüben zu können glaubt, ist gebeten, sich in Nr. 327. zu melden. [77

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein Logis von der Kirchgasse in die Vordere Vorstadt Nr. 586. zwei Treppen hoch verlegt hat und daß er fortwährend alle Sorten Herren- und Frauenkleider, zertrennt und unzertrennt, in allen Farben, wollene, baumwollene und seidene Kleider färbt und schön appretirt, sowie er auch aus allen Kleidern die Flecken ausmacht und reinigt, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden; auch werden Strohhüte in allen Farben gefärbt. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.
71] **Häfeli,** Färber und Kleiderreiniger.

Büchergesuch:

Unterzeichneter sucht billig zu kaufen oder gegen andere Bücher einzutauschen:

Weltgeschichten von Schlosser, Weber, Nösselt.
Verschiedene Jahrgänge von „Buch der Welt", „Illustrirtes Familien-Journal", „Illustrirte Welt", Gartenlaube".
Schriften von Auerbach, Jeremias Gotthelf, Hoffmann, Nieritz, O. Horn, Zschokke und andern berühmten Schriftstellern.
Neuere Bücher naturhistorischen Inhalts v. Aler. v. Humbolot, Körner, Grube, Müller u. s. w.
Deutsche Klassiker als: Göthe, Schiller, Lessing, Herder, Jean Paul, Platen u. s. w.

Auch andere gute Bücher aus verschiedenen Fächern werden zu billigen Preisen gekauft und ich sehe dießfälligen Offerten mit Angabe der äußersten Preise in frankirten Briefen entgegen.

Amrisweil, Kt. Thurgau, im Januar 1857.
72] **F. Bauer,** Antiquar.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler,** Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 50 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Eidg. Ztg." wird geschrieben: Es ist wirklich im höchsten Grade bemühend, zu sehen, mit welcher, mindestens gesagt, sehr indelikaten Rücksichtslosigkeit und Zudringlichkeit einige öffentliche Blätter, an ihrer Spitze der „Bund", die von unserm allverehrten Oberbefehlshaber betreffend die sukzessive Entlassung der noch im Felde stehenden Truppen getroffenen Maßregeln indirekte zu bekritteln sich unterfangen, seit der Friede gesichert zu sein scheint. Wir hatten uns zwar fest vorgenommen, so lange wir im Dienste uns befinden, uns in keine Zeitungsfehden irgen welcher Art einzulassen, weil wir überhaupt höchst ungern mit den Herren von der Feder Kirschen pflücken, und zum Voraus überzeugt waren, daß es so kommen werde. Noch jedes Mal, wenn ein größeres Truppenaufgebot erfolgte, wurde der Armee von der Presse aller mögliche Weihrauch gestreut, sobald aber der durch das Aufgebot angestrebte Zweck auch nur von ferne erreicht war, wurde die Armee wieder wie ein Stück abgenützten Plunders in den ersten beßten Winkel geschmissen; und so auch jetzt wieder. Die Herren „Bundesredaktoren" haben hinter dem warmen Ofen hervor gut in die Welt hinausschreiben: entlaßt doch so schnell als möglich die Armee; aber wenn in Folge übereilter Entlassung allenthalben Konfusionen entstehen und sowohl bei den Truppen als bei der Bevölkerung dießfalls Unzufriedenheit rege wird, wem anders wird das in die Schuhe geschoben als dem Generalstabe, und der saubern Wirthschaft im Hauptquartier! Wenn ein Zeitungsschreiber, der vom Militärwesen nichts versteht, so etwas in die Welt hinausschreibt, so könnte man am Ende noch darüber hinweggehen, obschon es eine starke Dosis Selbstüberschätzung verräth, sich selbst und seine Zeitung als untrüglichen Barometer der öffentlichen Meinung der ganzen Welt anzukündigen. Wenn aber eine Behörde, wie der Bundesrath, deren einziges Mitglied, das in das Militärwesen eingeweiht ist, in unmittelbarer Nähe unsers hochverehrten Generals weilt, und von dem sie weiß, mit welcher Zurückhaltung derselbe in seiner damaligen Stellung als Chef des Militärdepartements aus Schonung der Bevölkerung und der Finanzen die Aufgebote seinerzeit ergehen ließ, und die daher überzeugt sein mußte, daß auch bei der Entlassung der Armee der Chef des Stabes gewiß alle möglichen Rücksichten walten lassen werde, sich dennoch diesem Zeitungsgedränge anschließen zu müssen glaubte, und nicht zufrieden mit den offiziell erlassenen Beschlüssen, auf deren pflichtgetreue Nachachtung sie von Seite des Generals und des Stabes mit Sicherheit zählen dürfte, ein wahres telegraphisches Bombardement auf das Hauptquartier eröffnete, ja sogar eines ihrer Mitglieder in dasselbe abordnete, um diesem Drängen noch mehr Nachdruck zu geben, so ist dieses gegenüber einem Manne, wie unser Dufour, der als republikanischer Soldat jederzeit alle möglichen Rücksichten zu nehmen gewußt hat, mehr als unerklärlich, und gehört ungefähr in die gleiche Kategorie, wie die Aeußerung eines der am höchsten gestellten Magistraten der Eidgenossenschaft, „wenn einmal die eidgenössischen Obersten die Epauletten auf den Schultern haben, so sei es kaum möglich, sie dieselben wieder herabnehmen zu heißen". Wenn auch diese unverdient erlittenen Kränkungen beim sämmtlichen Offizierkorps des großen Hauptquartiers ohne irgend welche Ausnahme sehr schmerzliche Gefühle erregt haben, so werden sie doch als gehorsame Soldaten dieselben im Innern ihrer Brust zurückhalten, aber diesen einzigen Ausdruck ihnen zu geben, wird ihnen wohl Niemand verargen können.

Aus der eidg. Kanzlei wird demnächst eine getreue Berichterstattung über die letzten Verhandlungen der Bundesversammlung und ihrer Kommissionen an die Kantonsregierungen abgehen. Der Bundesrath hat dieselbe bereits angekundigt und ersucht, dem wichtigen Aktenstück zum Zwecke allgemeiner Belehrung die möglichste Verbreitung zu geben.

Die Pferderationsvergütung an die Offiziere wird noch bis zum 15. Februar bezahlt, dann hört sie auf.

Die Schweizer in Livorno und Florenz senden Fr. 7000. Liebesgaben ein.

Zwei Soldaten von Mouraz, Bezirk Monthey in Wallis, denen während ihrer Abwesenheit im Felddienst die Häuser abgebrannt sind, haben aus der freiwilligen Unterstützungssumme je 200 Fr. erhalten.

Nach dem „Independant" würde der Advokat Chair-d'Est-Ange, der die Gefangenen vertheidigen sollte, vertragsgemäß nun gleichwohl die Kleinigkeit von 200,000 Fr. erhalten.

Aargau. Bad Schinznach. Hier ist Peter Feutz, Soldat der 3. Centrumkompagnie des Bat. Nr. 1 (Bern), welcher krank zurückgelassen werden mußte, gestorben. Die Militär-Direktion hat, da gegenwärtig keine Truppen dort stationirt sind, dem Bezirkskommando Brugg den Auftrag ertheilt, zu seiner Beerdigung ein Detachement Infanterie als militärisches Grabgeleit aufzubieten.

— Baden. Am Montag kam mit dem dritten Zug Herr General Dufour von Basel daher gefahren. Wie ein Lauffeuer ging gas Gerücht von Mund zu Mund und der Bahnhof war von Jung und Alt bald umstellt. Der General besah sich die Truppen, die im Bahnhof aufgestellt worden und blieb dann zur Freude Aller einige Stunden in Baden. Schnell ward ein Ständchen in's Werk gesetzt. Pechfeuer leuchteten; Kadettenmusik und Männerchor, verstärkt durch Freiwillige, stellten sich auf. Der General hielt eine kurze Ansprache, die Allen in der Seele wohlthat. Denn Jeder verstand den lieben General, wenn er sonst auch nicht französisch versteht. — Ein militärisches Ehrengeleite begleitete dann den scheidenden General wieder zum Bahnhof.

Nidwalden. Der Landrath hat, auf die vom Schulrathe von Stanz geführte Beschwerde, verordnet, daß aller christenlehrpflichtigen Jugend das Tabak- und Cigarrenrauchen neuerdings unter Strafe und Verantwortung untersagt sei.

Basel, 26. Jan. Heute kam bei den hiesigen Arbeiten des Geniecorps der erste Unglücksfall vor. Auf der Schiffbrücke wurde einem Civilarbeiter durch

das Herumfallen eines Balkens das rechte Bein zerschmettert.

Freiburg. Hier macht ein Kriminalfall großes Aufsehen. Vor einigen Jahren wurde eine Frau Comte zu St. Anne bei Romont ermordet. Nun ist ihr eigener Sohn unter schweren Verdachtsgründen verhaftet worden.

Graubünden. Das bösartige unter den Kindern Churs und der Umgegend grassirende Scharlachfieber dauert hartnäckig fort und versenkt täglich neue Opfer in den Schoß der Erde. Beinahe täglich zwischen 11 und 12 Uhr umstehen auf dem öden Friedhof schwarze Trauergestalten gruppenweise ein kleines Grab. Wir kennen die Befriedigung, welche der Aufenthalt an dem Grabe eines geliebten Menschen gewährt. Wir kennen auch den Eindruck, den eine gehaltvolle Predigt besonders auf dem Friedhof unter Umständen macht und sehen die Sitte am offenen Grabe einen Gottesdienst zu begehen für eine natürliche, schöne und erhaltenswerthe an. Es ist aber allzubekannt, daß jede gute Sitte allzustrenge durchgeführt ihren Zweck oft gänzlich verfehlt, und so dürfte denn auch die Erbauung mehr darunter leiden als gewinnen, wenn bei gegenwärtiger rauher Witterung im Schnee ein Gottesdienst im Freien abgehalten wird mit derselben Vollständigkeit wie in den gelindern Jahreszeiten. Aber auch aus sanitarischen Rücksichten wäre, wie uns ein praktischer Arzt versichert, für die gegenwärtige Jahreszeit ein einfaches Gebet am Grabe anzuempfehlen, da bekanntlich nasse und kalte Füße bei Frauen und Männern die Ursache mannigfacher körperlicher Uebel und Beschwerden sind. (Bündner-Ztg.)

Waadt. Im Hafen von Rolle ist in der Nacht vom 12. ein junger Schiffmann ertrunken. Er fiel von der Barke in's Wasser. In der folgenden Nacht kam der Schiffer Perrour auf gleiche Weise um's Leben, als er von Nyon nach Nernier fahren wollte.

Neuenburg. Der royalistische „Neuchatelois" erklärt sich mit dem Bundesbeschlusse zufrieden. Seit dem 3. September sei in Neuenburg nichts Anderes möglich, als die Republik.

— In Locle sind am 17. d. Abends drei Bäckerbursche verhaftet worden, als sie ihren Meistern zwei Säcke Mehl von 120 Fr. an Werth gestohlen hatten. Sie sollen das Verbrechen schon öfters begangen haben. Sie heißen A. Stehler und G. Bader aus Würtemberg und Julius Bider aus Baselland.

Frankreich. Der Kaiser soll in einer Unterredung mit mehreren Prälaten geäußert haben, er stelle das Schicksal Verger's ganz dem Ermessen des hohen Klerus anheim, ob er nämlich begnadigt und deportirt, oder als Narr lebenslänglich eingesperrt, oder als Verbrecher hingerichtet werden soll.

— Von Verger ist in den Blättern wenig mehr die Rede, es heißt auf Befehl der Polizei. Nach heutigen Korrespondenzen wäre für denselben wieder weniger zu hoffen. Er soll von der Todesfurcht so angegriffen sein, daß man sich nicht wundern dürfe, ihn mehr todt als lebendig zur Guillotine geschleppt zu sehen.

— Laut der „Indépendance belge" ist Hr. Pourtales-Steiger in Marseille eingetroffen.

— Jüngst wurde ein in Paris lebender Engländer verhaftet, der in einem Kaffeehause das Wahl-Manifest Ledru-Rollin's zweien seiner Bekannten (Franzosen) nach einem Englischen der Censur entgangenen Journale vorlas.

— Aus dem Süden, Dauphine, wird über große Vermehrung der Wölfe geklagt.

— Ein dreifaches Verbrechen. Vorige Woche — sagt der „Independant de la Moselle" wurde in das Gefängniß zu Metz der Flurenschütz der Gemeinde .... unter der Anschuldigung des Diebstahls, der Nothzucht und der Ermordung an der Person der Tochter des Mairs seiner Gemeinde begangen, gebracht. Früh des Morgens von Hause weggegangen, um eine beträchtliche Summe Geldes in die Stadt zu bringen, begegnete Fräulein *** dem Flurenschütz, mit welchem sie einen Theil des Weges gehen sollte, als er sich, in dem Gehölz angelangt, dem oben erwähnten Verbrechen schuldig machte. Aber diese Schauderszene hatte einen Zeugen. Ein Bauer hatte Alles gesehen, wagte es aber, starr vor Entsetzen, nicht, der Unglücklichen zu Hülfe zu eilen, weil er die Flinte des Elenden fürchtete. Fehlte es diesem Menschen an Muth, so gebrach es ihm doch nicht an List. Als er den Flurenschütz auf sich zukommen sah, hieb er einen jungen Baum um, ließ sich, was er bezweckte, verhaften und vor den Maire führen. Hier aber wechselte er plötzlich die Rolle, indem er als furchtbarer Ankläger des niedergedonnerten Klägers auftrat. Fräulein *** erlag den erlittenen Verstummelungen.

Italien. Die sardinische Regierung beantragt in den Kammern zwei neue Eisenbahnen: von Arona nach Domodossola oder Brevela und die Verbindungsbahn zwischen Genf und der Walliser Bahn über Thonon, Evian und St. Gingolph (Chablais).

— Piemont. General Garibaldi hat sein Schiff verloren. Es war mit Kalk beladen, welcher sich auf der Fahrt nach Madeira entzündete, und wurde auf diese Weise völlig zerstört.

Oesterreich. In der Armee sollen nach der „Patrie" nächster Tage 70,000 Mann beurlaubt werden.

— In Triest ist im Handelshaus Leonello Finzi von eingelassenen Masken ein Diebstahl im Werth von fünfundsechzigtausend fl. verübt worden. Die Polizei setzt 5000 fl. auf die Entdeckung der Thäter.

England. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag brach ein starker Nordwest-Sturm über Liverpool herein, der bedeutenden Schaden anrichtete. Vier ausgelaufene Schiffe mußten umkehren; zwei andere geriethen auf den Strand, davon war eines ein Amerikaner von 1180 Tons, die Confederation aus Philadelphia. Mannschaft gerettet. Auf der Mersey ereigneten sich viele Schiffsunfälle, zum Glück ohne Verlust von Menschenleben.

Rußland hat in den letzten Wochen bei den Maschinenbauern ungeheure Bestellungen gemacht. Die grossen Dampfmaschinen-, Tenders-, Waggons-Fabriken, sowie jene der Rübenzucker-Destilier-Apparate in Paris und der Umgebung haben vollauf zu thun.

— In Warschau erwartet man den Rücktritt des Fürsten Gortschakoff von der Statthalterschaft Polens. Derselbe soll einerseits den in Petersburg bezüglich dieses Königreichs herrschenden Centralisationsideen nicht beistimmen, anderseits aber auch ein abgesagter Feind

aller Neuerungen sein, von Eisenbahnen und industriellen Bestrebungen nichts wissen wollen.

Spanien. Um die Brodpreise herunterzudrücken gibt die Regierung den Bäckern von Madrid täglich 5260 Fr. Auch wurde den Bäckern wohlfeilers Korn verschafft.

Amerika. Ein Neger hat eine Familie von acht Personen vergiftet, von denen sechs gestorben sind.

— Aus dem Staate La Plata betrübende Nachrichten von verheerenden Einfällen der Indianer.

— Die Bevölkerung der vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Jahr 1856 an 27 Millionen.

— Nach dem letzten Census leben in St. Louis 50,000 Deutsche und nur 38,000 Amerikaner, 36,000 Irländer ꝛc.

— Bei dem neulichen Festmahle der transatlandischen Telegraphen-Gesellschaft hat man die Zuversicht ausgesprochen, daß, wenn der unterseeische Draht gelegt sein wird, welcher Europa mit Amerika verbinden soll, eine Depesche von Liverpool nach New-Orleans sechs Stunden vor ihrer Aufgabe anlangen werde. Dieß ist gewiß für Manchen ein Räthsel, welches aber sofort gelöst wird, wenn man an die verschiedene Tageszeit denkt. Bekanntlich beträgt die Differenz der Zeit zwischen England und dem Mississippi zirka 6 Stunden, und wir bekommen um so viel eher Tag, als die drüben. Ginge also eine telegraphische Depesche von Europa punkt 12 Uhr Mittags ab, und sie erlitte keine Unterbrechung, so würde sie, da die Dauer des Laufes der Elektrizität gleich Null ist, Morgens 9 Uhr (also 6 Stunden vor ihrer Aufgabe) in New-Orleans ankommen!

— Massachusetts. (Eine schlimme Nachricht für Schuhmacher.) In Boston sind Schuhe erfunden worden, die vermittelst Cement gemacht werden, womit man die verschiedenen Stücke Leder zusammenbefestigt. Auf diese Weise werden Schuhe ohne ein „Peg" oder Stich gemacht und das Leder soll eher reißen, als die auf diese Weise gemachten Näthe. In Ballard Vole ist eine bedeutende Kompagnie für diese moderne Schuhmacherei zusammengetreten; man cementirt dort die Schuhe über gewöhnliche Leisten und trocknet sie in Oefen. Allein es soll neulich eine große Verbesserung darin gemacht worden sein und ein Paar Schuhe in fünf Minuten angefertigt werden können. Die Stücke werden über einen hohen Metallleisten zusammencementirt; der Leisten wird vermittelst eines Hahnens durch Dampf geheizt und der Cement in einem Augenblik getroknet und gehärtet.

Nach den aus allen Theilen Egypten's eingehenden Berichten wird die dießjährige Ernte eine der reichsten sein, die dieses fruchtbare Land seit langer Zeit aufzuweisen hat.

— Der bekannte Chef der Suez-Kommission, Herr Lesseps, ist einer Gefahr glücklich entkommen. Auf der Reise mit dem Vizekönig hatte sein Bett in der Nacht Feuer gefangen; er kam mit mehreren Brandwunden davon.

Falsche 20frankenstücke. Ueber die cirkulirenden unächten Zwanzigfrankenstücke macht das Bundesblatt folgende Angaben. Dieselben sind in der Regel vollwichtig, enthalten aber einen das gesetzliche Maaß überschreitenden Zusatz von Kupfer, welcher bei den einzelnen Stücken sehr ungleich ist. Der Minderwerth beträgt 3—7 Franken. Außer der Farbe und dem scharfen Gepräge dient als Kennzeichen der Umstand, daß der Name des Graveurs mangelt, sowie die eckige Form der Null in der Zahl 20. Sämmtliche vorgekommene Stücke tragen das Bildniß Ludwigs XVIII., Jahrgang 1815, Münzstätte W.

Einquartierung in Aarau am 29. Jan. Artillerie Nr. 19 mit 2 Tage zu halber Verpflegung von Nr. 562. bis 733. Sappeur und Schützen Nr. 40 von Nr. 734. bis Ende, Nr. 1. bis 37. und Nr. 327. bis 335.

Handelsnachrichten.

Bern, 27. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 57. Haber Fr. 16. 15. Kernen das Viertel Fr. 0. —. Waizen Fr. 4. 15. Roggen Fr. 2. 88. Mühlekorn Fr. 0. —. Gerste Fr. 2. 33. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 95. Bohnen Fr. 3. 35. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Markt-Ergebniß.

Den 27. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 34 Fr. 62 R. Aufschlag 59 R.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Januar.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Buol, eidg. Oberlieutenant, von Kaiserstuhl.
— Mühlhaupt, dto. v. Dietikon.
— Ringier, dto. v. Lenzburg.
— Heer, dto. v. Baden.
— Jehli, Bataillonsarzt, v. Dietwyl.
— Jecklin, Bataillons-Pferde-Arzt, v. Brittnau.
— Steiner, Regt. v. Landshut.
— Wyßmann, dto. v. Zug.
— Lombardi, Ingenieur, v. Turin.
— Piquette, dto. v. Bellinzona.
— Holzapfel, Regt. v. Stuttgart.
— Müller, dto. v. Basel.

Krone.

6 Aargauer Militärs.

Wildmann.

Hr. Meyer, Regt. v. Basel.
— Göring, dto. v. Bremen.
— Gauthier, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Jäger, Kutscher, v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Präsident, v. Wohlen.
— Rabholz, Regt. v. Basel.
— Meyer, Ammann, v. Stüzwyl.
— Süß, Part. v. Remigen.
— Hermann, Part. v. St. Gallen.

Ochsen.

— Lützelschwab, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Maurer, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Baldinger, dto. v. Baden.

40 aargauische Artilleristen.

Schwert.

6 Aargauer Artilleristen.
Hr. Lamm, Spengler, v. Worms.
— Georg, Maurer, v. Schleitheim.
— Rastorfer, Schneider, v. Nieder-Bipp.
— Mühlethaler, Hutmacher, v. Bolodingen.
Hr. Dörner, Färber, v. Wiesbach.
— Straub, Arbeiter, v. Hauenstein.
— Suter, dto. v. Trimbach.
— Suter, Part. v. Gränichen.
— Germann, Beck, v. Winterthur.

Roßli.

5 Militärs.
Hr. Würgler, Regt. v. Konstanz.
— Stämpfli, dto. v. Aeschi.
— Lambert, dto. v. Bern.
— Greulich, dto. v. Hauenstein.
— Goschel, Müller, v. Hunzenschwyl.
— Hunkler, dto. v. Dagmersellen.
— Kiener, dto. v. Waldkirch.
— Gunkel, Schuster, v. Sexingen.
— Stehli, Schweinehändler, von Nunnern.
— Gut, dto. v. Nunnern.
— Kellerhals, Part. v. Nieder-Bipp.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Leber, Maurer, v. Gerwyl.
— Brunnighand, dto. v. Brechthal.
— Schreik, dto. v. Baldingen.

Freitag. Nr. 26. 30. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	26″ 6,5‴	26″ 6,6‴	− 3	+ 1	− 2	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 0″	— 0″	— 0″

Privat-Anzeigen.

Bücher-Anzeige zum Austausch.

Nachstehend verzeichnete neue Bücher sind bei Unterzeichnetem in bedeutender Anzahl vorräthig und werden gegen andere gute Bücher aus verschiedenen Fächern Ladenpreis gegen Ladenpreis ausgetauscht oder mit 25% Rabatt gegen baar erlassen.

1) Gemälde aus dem Leben des Volks höherer und niederer Stände. Eine Gabe für Freunde lehrreicher Unterhaltung. 16 Bogen stark. Elegant brochirt. 2 Fr. 70 Rp.
2) Trauriges Bild einer in der blinden Liebe bestehenden verkehrten Erziehung. Eine nur zu wahre Geschichte. 7 Bogen stark. Eleg. broch. 1851. 1 Fr.
3) Wunderbare Führungen Gottes, dargestellt in Bildern aus dem Leben. 6 Bogen stark. Eleg. broch. 1852. 1 Fr.
4) Der Pauperismus oder die Armennoth. 3 Bogen stark. Eleg. broch. 1852. 50 Rp.
5) Wohlgemuth, neueste leichtfaßliche Buchhaltungslehre für Handelsleute, Krämer, Fabrikanten, Handwerker und Landwirthe. 3te Auflage. 1852. 9 Bogen stark. 2 Fr. 50 Rp.

Alle diese Bücher haben schönes weißes Papier und groben Druck; der Inhalt wird die Erwartungen mehr als befriedigen. Besonders darf die Buchhaltungslehre mit Recht empfohlen werden. Wer lernen will, einen geordneten Haushalt zu führen, der wird durch dieses Werklein den klarsten Weg finden. In mehreren Lehranstalten und Realschulen des Kantons Thurgau, sowie in einigen andern Kantonen wird genau nach dieser Methode der Unterricht in der einfachen Buchhaltungslehre ertheilt.

Bestellungen oder **Tausch-Offerten** in frankirten Briefen sieht entgegen

78] **J. J. Bauer**, Antiquar, in Amrisweil, Kts. Thurgau.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Zweites Abonnements-Concert
Freitag den 30. Januar 1857 im Casino-Saale.
Nach dem Concert folgt Tanz.

Cassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Cassen-Billets zu Fr. 2 sind bei Hrn. Waßmer zum Adler und Abends an der Casse zu haben.

Jungen Leuten unter dem Confirmanden-Alter ist die Theilnahme an den Tanzbelustigungen nicht gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

74] **Der Vorstand.**

Unterzeichneter wünscht im Siebenmännischen Gut dahier ein **Stück Land** in Zins zu nehmen.

75] **Joh. Anderes**, Hafner.

Eine solide erfahrne Person sucht bei einer kleinen Familie einen Platz als Magd. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [76

Wer in Stickerei mit Silber und Gold etwas leisten kann oder darin sich einüben zu können glaubt, ist gebeten, sich in Nr. 327. zu melden. [77

Für die „**Basellandschaftliche Zeitung**" wird ein Mitleser angenommen; von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Radirgummi
das Stück zu 20 Rp.

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Stahlfedern,
in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 3 Fr.
bei **F. G. Martin.**

Zusammenstellung der monatlichen Witterungsverhältnisse im Jahre 1836.

	Barometerstand.			Thermometerstand.			Normaltemperatur von 22 Jahren	Himmelsbeschaffenheit. Tage			Regen u. Schnee.		Nebel.	Thau u. Reif.	Winde. halbe Tage		Gewitter	Mittlerer Aarstand.
	mittlerer	höchster	tiefster	höchster	tiefster	mittlerer		hell	gemisch.	trüb	Tage	Menge Linie			O	W		Fuß
Januar	26 9,078	27 4,4	26 1,3	+10	-12	+1,617	-0,023	5	12	14	15	30,5	8	5	13	49		1,6
Februar	27 0,650	5,2	6,5	14	13	3,023	+1,263	10	8	11	12	6,5	8	7	28	36		1,9
März	0,261	4,0	8,4	16	4	4,831	3,630	15	9	7	10	5,5	3	9	50	12		1,5
April	26 9,570	1,6	6,0	20	1	8,743	7,422	6	19	5	12	26		11	18	42	2	1,7
Mai	10,289	1,8	5,3	22	+ 1	9,413	11,897	1	23	7	25	65,5	2	6	6	56	3	4,1
Juni	27 0,997	3,7	10,2	26	5	15,343	14,636	8	17	5	13	37	12	17	20	40	4	3,7
Juli	0,917	3,2	9,9	26	7	14,920	15,631	12	15	4	16	18,5	12	18	22	40	3	2,7
August	0,227	2,6	5,3	28	8	16,370	15,047	13	17	1	12	25	6	18	24	38	8	2,2
Sept.	26 11,397	3,1	6,6	25	4	10,810	11,928	3	21	6	16	36,5	10	12	17	43	2	1,7
Oktober	27 2,133	4,5	8,4	18	1	8,400	7,932	4	13	14	7	9,5	15	13	25	37	1	0,9
Novemb.	26 11,727	4,7	4,2	8	- 6	1,337	3,783	1	8	21	19	18,5	3	7	22	38		0,7
Dezemb.	11,257	5,7	0,0	10	10	1,244	0,689	4	11	16	13	12	1	9	11	51		0,5
Jahr 56	11,7086	5,7	0,0	28	13	8,008	7,693	82	173	111	170	291	80	142	256	482	23	1,8
" 55	11,1045	6,1	25 11,5	29	15	7,586		81	155	129	171	274	89	114	292	438	34	2,5

Die Ergebnisse der Witterungsbeobachtungen des abgelaufenen Jahres waren demnach im Allgemeinen folgende: Der Barometer stand im Mittel 0,6‴ höher als 1855, und erreichte nahezu den Normalstand, welcher (von 9 Jahren berechnet) 26″11‴,7812 beträgt. Die Temperatur war um 0,3″ höher als die normale, und 0,4″ höher als 1855. Wenn auch die Zahl ganz heller Tage mit der des vorigen Jahres gleich stand, so hatten wir doch weniger ganz bedeckte, und folglich mehr Sonnenschein. Bei gleicher Anzahl der Tage, an denen Regen und Schnee fiel, erfolgten beinahe 2 Zoll mehr Wasserniederschläge. Obgleich Nebel nicht ganz so häufig vorkamen, hatten wir doch mehr Thaue und Reife, also mehr helle windstille Nächte. Da Ostwinde seltner wehten als 1855, trat nicht so häufiger Windwechsel ein, wodurch wahrscheinlich die Zahl der Gewitter bedeutend geringer wurde. Die höhere Wärme und das vermehrte Sonnenlicht machten dieses Jahr zu einem fruchtbareren als das vorige war.

Die ersten drei Monate waren ungewöhnlich warm. Der Boden blieb nie lange mit Schnee bedeckt oder gefroren, daher erschien die Frühlings-Vegetation wohl um drei Wochen früher als 1855. Schon in der Mitte März fingen die Aprikosen und bald nachher die Cornelkirschen an zu blühen. Der warme April entwickelte die Pflanzenwelt in ihrer vollen Pracht, aber der kühle regnerische Mai zerstörte die Blüthen der Kirschen, Aepfel und zum Theil der Birnen, und hielt die Entwicklung der spätern Pflanzen bedeutend zurück. Wenn auch der Juni reich an Regen und Gewittern war, so bewirkte doch seine bedeutende Wärme eine sehr gute Heuerndte. In dem weniger warmen aber auch weniger feuchten Juli brachte man eine mittlere Getreideerndte ein. Die Kartoffelkrankheit, welche schon im Anzuge war, wurde aufgehalten, und noch mehr vom August, dem heißesten Monat des Jahres, in dem auch die meisten Gewitter eintraten. Wenn der September ziemlich kühl und regnerisch war, so begünstigte doch der warme und trockene Oktober die Weinlese, welche in qualitativer Beziehung ziemlich gut war; hingegen bei uns nur eine geringe Menge ergab, sowie das Einsammeln der Erdfrüchte; besonders lieferten die Kartoffeln eine reichliche und gesunde Frucht. Seit vielen Jahren waren dieselben nicht mehr so mehlig und schön, obgleich sie in manchen Gegenden noch im Keller schlechter wurden. Der November war sehr kühl, besonders aber wurde der Anfang des Dezembers so kalt, daß die Aare beinahe zum Gefrieren gekommen wäre. Gegen Ende des Jahres wurde indessen die Temperatur wieder sehr gemäßigt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Von Schweizern in Lissabon und Wien sind beträchtliche Liebesgaben eingelaufen.

Die Schweizer in Konstantinopel (68 Unterschriften) haben eine Adresse an den Bundesrath erlassen (nur ein Neuenburger s'abstint), im Falle des Krieges Militärdienste versprochen und eine Subskription eröffnet.

Oberst Kurz erließ am 25. d. folgenden Abschied an die zu entlassenden Korps der vierten Division:

„Kameraden!

„Als wir, von unsern Obern berufen, in den Dienst traten, war wohl Jeder von uns auf ernste Ereignisse gefaßt, und von freudiger Hingebung für das Vaterland erfüllt. Der Frieden wurde erhalten; aber wir würden auch den Krieg nicht gefürchtet, sondern jedem unsere Unabhängigkeit bedrohenden Feinde nöthigenfalls mit unsern Leibern einen unübersteiglichen Wall entgegengestellt haben.

„Kameraden! Nehmt die Versicherung meiner vollen Zufriedenheit in Eure Heimat mit. Sollte das Vaterland aufs neue rufen, so eilt mit der nämlichen Begeisterung, mit der gleichen festen Haltung an die bedrohte Grenze.

„Gewiß werdet Ihr bis in die spätesten Jahre der verflossenen Tage gedenken und mit Freuden rufen: wir waren auch dabei. Behaltet mich in freundlichem Andenken, der ich die Ehre hatte, die vierte Division zu kommandiren."

Aargau. Der „Indépendant" von Neuenburg berichtet, daß die Kantonalbehörden den Offizieren des Aargauer Bataillons Nr. 15 am Abend vor dem Abmarsche ein Abschieds-Bankett gegeben; zudem giebt das genannte Blatt dem Bataillon das Zeugniß der Zufriedenheit.

— Rheinfelden, 24. Jan. Heute hatte auch das hiesige Publikum die Ehre, den greisen General Dufour bei seiner Durchreise nach Basel zu sehen.

Eine Serenade der hiesigen Musikgesellschaft bewillkommte ihn. In Begleitung einer großen Menge Neugieriger besichtigte er unsere Rheinbrücke und die neu erbauten Schanzen. Einige in voller Nationaltracht anwesende „Wälder" wollten ebenfalls dem schweizerischen General ihre Verehrung darbringen.

Luzern. Der Regierungsrath hat beschlossen, den heimkehrenden Truppen den Beweis seiner Zufriedenheit für ihre gute Haltung dadurch an den Tag zu legen, daß er den Offizieren einen Festtrunk, der Mannschaft aber eine Soldzulage von zwei Tagen wird zukommen lassen. Die einzelnen Korps werden festlich entlassen und jedem im Felde gestandenen Wehrmanne wird ein Exemplar der bundesräthlichen „Proklamation an die eidgenössische Armee" zur Erinnerung ausgetheilt werden.

Glarus. Der kürzlich hier verstorbene Fabrikant Joh. Heer hat Legate im Betrag von Fr. 22,000. an öffentliche Anstalten in der Gemeinde Glarus und für kantonale Stiftungen hinterlassen. Schulen, Armenhaus, Alterskassen, Erziehung verwahrloster Knaben und Mädchen, Lehrerunterstüzzung — das waren die letzten Gedanken, mit denen der Edle von der Erde Abschied nahm.

Solothurn. Die Pfarrgemeinde Obergösgen hat zwei HH. Prätendenten für die bevorstehende Pfarrwahl vorgeschlagen: Hrn. Müller, Pfarrer in Gretzenbach mit 90, und Hrn. Schild, Pfarrer in Büren mit 80 Stimmen.

Baselland. Hr. Brigade-Oberst Frei machte beim Regierungsrath in Liestal seine Abschieds-Visite und sprach den wärmsten Dank aus für die den Offizieren und der Mannschaft seiner Brigade bewiesene Gastfreundschaft sowohl von Seite der Behörden als der Bevölkerung. Es wurde diese Abschieds-Visite des Hrn. Oberst verdankt, sowie über das musterhafte Betragen seiner Truppen die vollste Anerkennung ausgesprochen.

St. Gallen. Kunstmaler Isenring von St. Gallen hat ein niedliches Bild von den Feldmanövern der Kadetten der Ostschweiz bei Zürich am 4. September 1856 herausgegeben.

Thurgau. Laut der „Thurgauer-Zeitung" hat der Kaiser Napoleon den Gemeinden Ermatingen, Salenstein und Mannenbach wiederum Fr. 800. für Armenzwecke zustellen lassen.

Waadt. In Lausanne wollte ein junges Mädchen ihrem Vater, welcher in der Stearinkerzenfabrik der Solitüde arbeitet, die Suppe bringen und hatte die Unvorsichtigkeit, den Hahn der Dampfmaschine zu öffnen. Es wurde alsbald dermaßen verbrannt, daß es wenige Stunden nachher eine Leiche war.

Genf. Die Genfer wollen dem Schreiner Amstein wirklich eine goldene Uhr schicken.

Neuenburg. Einige Royalisten drohen, die Uhrenmacherei nach Frankreich (Morteau, Besançon) zu verpflanzen. — Gegen die Deserteurs wird ein Signalement an alle französischen Präfekten versendet.

Deutschland. Der größte Mann der Welt ist in Berlin angekommen und wurde vom König in besonderer Audienz empfangen; es ist der irische Riese Murphy, der 8 Fuß 4 Zoll lang ist und sich sehr ebenmäßig gebildeter Formen erfreut; sein Großonkel war noch 5 Zoll größer.

— Einen Beweis freundnachbarlicher Gesinnung gegen die Schweiz gaben auch die HH. Staub und Söhne in Geislingen, Königr. Würtemberg. Sie schickten schon in den ersten Tagen nach Erscheinen des schweizerischen Aufrufs an die Unterstützungskommission in Zürich für unbemittelte Wehrmänner Fr. 500, und mehrere ihrer Schweizerarbeiter legten Fr. 180 bei.

Oesterreich. Innsbruck, 23. Jan. Ein angesehenes Bankhaus hat an die Großhandlung Franz Josef Habtmann in Innsbruck das Ersuchen gestellt: Nachforschungen über die etwa vorhandenen Verwandten eines sichern Martin Reinert oder Reinhard (auch der Name Büzinen findet sich in einer Urkunde), welcher als Maurer von seiner Heimat Montafon (Silberthal), Bezirks Bludenz in Vorarlberg, zuerst nach Fels im Großherzogthum Luxemburg und von dort nach Ostindien auswanderte, durch unerhörte Glücksfälle daselbst zu Ansehen und Reichthum gelangte, und bei seinem Tod im Jahr 1778 ein Vermögen von 11 Mill. Thlrn. (?) hinterlassen haben soll, zu welcher Kleinigkeit jetzt die lachenden Erben in Vorarlberg und Tyrol gesucht werden. Nähere Details ist genanntes Handlungshaus F. J. Habtmann in Innsbruck mitzutheilen in der Lage.

— Am 24. d. ist in Wien zwischen Oesterreich und den deutschen Zollvereinsstaaten ein Münzvertrag abgeschlossen worden, der am 1. Mai in Kraft treten und bis zum Schluß des Jahres 1878 dauern soll. Durch denselben wird eine gemeinsame Grundlage der Münzverfassungen und die Ausprägung der zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs vorzüglich berufenen Vereinssilbermünzen und der gemeinsamen Goldhandelsmünzen gewonnen.

Frankreich. Die Fürstin von Liewen ist vorgestern (22. d.) in Paris gestorben.

— In Paris glaubt man allgemein, daß Verger's Rekurs vom Kassationshofe verworfen werden dürfte. Der Berichterstatter Lagagneur soll sich in seinem Berichte für die Verwerfung ausgesprochen haben.

— Verger scheint sich im Gefängniß vor dem Vergiften zu fürchten und verlangt daher, daß alle Gerichte und Getränke, die man ihm vorsetzt, von den Wärtern zuerst gekostet werden.

Italien. In Neapel soll nach piemontesischen Blättern fortwährend große Agitation herrschen. Von Genua sei die amerikanische Dampffregatte „Susquehanna" dahin entboten worden, um den Bürgern der Vereinigten Staaten im Falle öffentlicher Ruhestörungen Schutz zu gewähren; zu gleichem Zweck sei die Fregatte Isly von Toulon nach Neapel beordert worden.

England. Die Zeitungen berichteten vor wenigen Tagen über eine blutige Schlägerei an Bord eines in Liverpool vor Anker liegenden Schiffes, veranlaßt durch die Besorgniß mehrerer auf demselben dienender Matrosen, nach Mobile geführt und möglicherweise dort als Sklaven verhandelt zu werden. Zwei von der Mannschaft waren bei jener Schlägerei, die mit den Fäusten begonnen und mit Revolvers geendigt hatte, um's Leben gekommen, ein dritter erhielt lebensgefährliche Wunden. Vor dem Polizeigericht hat es sich nun herausgestellt, daß mehrere jener Farbigen gar nicht zum amerikanischen Schiffe gehörten, sondern an Bord gelockt worden waren, wo sie sich dann ihrer Haut wehrten, so gut sie konnten.

um nicht nach einem der amerikanischen Sklavenstaaten geführt zu werden. Die einzige Entschuldigung des amerikanischen Kapitäns war, daß dergleichen Menschenjagden üblich und auch nothwendig zur Bemannung amerikanischer Schiffe sei. Wir glauben kaum, daß dies in den Augen der englischen Gerichte ein Milderungsgrund sein kann.

Spanien. Zwischen Spanien und den Antillen wird ein regelmäßiger Dampfschiffdienst errichtet, für den 4 Schiffe mit 1500 Tonnengehalt und 400 Pferdekraft verwendet werden sollen.

Handelsnachrichten.

München, 24. Jan. Spalter Hopfen wurde diese Woche wenig verkauft, jedoch zu guten Preisen: Spalter Stadtgut 130 fl., Spalter Umgegend 100 fl. der Centner. Die übrigen Sorten, namentlich die ober- u. niederbayrischen, waren ebenfalls um etliche Gulden per Centner gestiegen; ordinäre altbayrischer Landhopfen galt 60 — 70 fl., bevorzugte Sorten aus der Holedau 80 bis 90 fl.

Markt-Ergebniß.

Den 27. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 31 Fr. 33 R. Aufschlag 10 R.

Waarenpreis in Basel am 28. Januar 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block	13½
eisenfreier	16
Anis, französischer	105
Pugl.	80
Anlung, fein	42— 44
mittelfein	25— 30
Blei, spanisches	45— 50
Butter	106
Cacao	110
Kaffee, Java, g. o. grünl.	78— 80
grün	82— 86
gelblicht	80— 85
geld	90— 95
braun	100—105
Ceylon	74— 75
St. Domingo	
Mocca	120—125
Rio, ord.	66— 67
egal grün	75
Santos	72— 76
Cichorien	20— 23
Farbhölzer	
span. Blauholz	17— 18
St. Domingo	13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	133—135
blanker	
(per Tonne von Pf. 200 netto)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	75
weißer	140—145
Piment, Jamaica	80
Nelken	100
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	1.85— 2
Java	2— 3
Ceylon	5
Muscatnüsse	4
Macis	4—4.25
Häringe per ¼ Tonne	13½
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	76
Lucerne neuer	90— 92
Land-Leim, deutscher	82— 85
Cölnischer	118—120
Landmais	
amerikanischer, weißer	29
amerikanischer, gelber	27
Mandeln, Provencer	—
Barbarische	107
Princesses	120—125
Meertrauben, neue, Smyrna	70— 75
alte	50
Rosinen, Zant. neue	90
alte	70— 75
Oel, Lewat	68
purif. Lampen	70
Leinöl	57

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	82
Oliven ord.	75
fein	115
Reis, italienischer	25— 28
Arracan	22— 23
Bengal	18— 19
Carolina	46
Schmalz, eßb. amerik.	93— 95
Seife, weiße	57
Stockfische	33
Syrup	—
Thee, Haysan per Pfd.	2 00—3.50
Souchong „ „	2.50—2.70
Pecco „ „	3—8
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	156
dto. Rübenspiritus	153
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	98—100
roth ges.	85
Zinn	172—177
Zwetschgen	37— 40
Zucker, Pariser	58
Cölner	58— 59
Raffinad	66
Candis, braun	60
mittelbraun	60— 61
hellbraun	61— 62
gelb	63

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Januar.

Wildmann.

Hr. Häusler, Regt. v. Basel.
— Eberhard, dto. v. Kirchberg.
— Bransez, dto. v. Suisette.
— Perschü, Capitän, aus Wallis.
— Martin, Notar, aus Wallis.
— Hofer, Adjutant-Unteroffizier, v. Aarau.
— Hürbin, Artillerie-Feldweibel, v. Wegenstetten.
— Heinhofer, Sergeant-Fourrier, v. Bremgarten.
— Bretsme, Bierbrauer, v. Aarau.
— Gay, Regt. v. Paris.
— Heimann, dto. v. Darmstadt.
— Göring, dto. v. Frankfurt.

Ochsen.

— Lützelschwab, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
12 aargauische Militärs.

Kettenbrücke.

4 aargauische Militärs.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Buol, eidg. Oberlieutenant, von Kaiserstuhl.
— Mühlhaupt, dto. v. Dietikon.
— Ringier, dto. v. Lenzburg.
— Jehli, Bataillonsarzt, v. Dietwyl.
— Jecklin, Bataillons-Pferde-Arzt, v. Brittnau.
— Rohner, eidg. Militär-Arzt, von Frick.
— Cottier, eidg. Lieutenant, v. Zürich.
— Buchholz, Regt. v. Zürich.
— Wyßmann, dto. v. Zug.
— Lombardi, Ingenieur, v. Turin.
— Piquette, dto. v. Bellinzona.

Storchen.

Hr. Suter, Alt-Reg.-Rath, v. Sins.
— Nabholz, Regt. v. Basel.
— Spring, Part. v. Lausanne.
— Beit, Färber, v. Schaffhausen.
30 Aargauer Militärs.

Schwert.

Hr. Meyer, Reisender, v. Eßlingen
— Burkhardt, Sesselmacher, von Eßlingen.
— Germann, Beck, v. Winterthur.
Hr. Rutzer, Reisender, v. Flums.
— Graf, Schneider, v. Kaiserbach.
— Hutterer, dto. v. Winterspüren.
— Mösch, Part. v. Frick.
— Traxl, Taglöhner, v. Strengen.
— Haneisen, Schneider, v. Adelfingen.
15 Aargauer Militärs.

Rößli.

Hr. Diebold, Regt. v. Bern.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Heß, Schuster, v. Wald.
— Baumann, Hafner, v. Horgen.
— Frey, Schuster, v. Muri-Wey.
— Lehner, Part. v. Lüttisburg.
— Steffen, Hafner, v. Wyssachengraben.
— Hodel, Part. v. Herzogwyl.
— Dacher zu 8, Musiken, a. Böhmen.
— Heinrich, v. Baden.
— Graulich, Steinhauer, v. Hauenstein.
— Ewig, Schuster, v. Berg.
5 Offiziere.
2 Militärs.

Krone.

17 Aargauer Militärs.

Samstag. Nr. 27. 31. Januar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
30	26''10,1'''	26''10,8'''	- 2	+ 3	- 7	—	—	—	O	NO	bedeckt	hell	— 1''	— 1''	— 1''

Predigten.

Sonntag den 1. Februar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Ein gesunder, wohlerzogener Knabe kann bei einem hiesigen Handwerker in die Lehre treten. Kost und Logis muß er daheim nehmen, hingegen bezieht er von Stund an Lohn, welcher nach und nach im Verhältniß zu den Leistungen steigt. Nachfrage in Nr. 327. dahier. [79

Donnerstag Abends wurde im Casino, wahrscheinlich aus Versehen, ein **Burnus** von dunkelbraunem Tuch mit schwarzem Sammetkragen, weiß, roth und braun carrirtem Futter, weggenommen. Der Betreffende ist gebeten, solchen an den gleichen Ort zurückzustellen. [80

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein Logis von der Kirchgasse in die Vordere Vorstadt Nr. 586. zwei Treppen hoch verlegt hat und daß er fortwährend alle Sorten Herren- und Frauenkleider, zertrennt und unzertrennt, in allen Farben, wollene, baumwollene und seidene Kleider färbt und schön appretirt, sowie er auch aus allen Kleidern die Flecken ausmacht und reinigt, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden; auch werden Strohhüte in allen Farben gefärbt. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

71] **Häfeli,** Färber und Kleiderreiniger.

Wer in Stickerei mit Silber und Gold etwas leisten kann oder darin sich einüben zu können glaubt, ist gebeten, sich in Nr. 327. zu melden. [77

Heute Abend 8 Uhr Sitzung des **Männerchors** im bisherigen Lokale, wozu einladet

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er die Fortsetzung der **hiesigen Aktienbäckerei** übernommen hat. Der Zweck der Gesellschaft, gutgebackenes und billiges Brod zu liefern, wird auch der meinige sein. Ich werde die Brodpreise stets so stellen, daß solche das richtige Verhältniß zu den Mehl- und Fruchtpreisen bilden. Nach dem Bedürfniß des Publikums werde großes und kleines Brod backen lassen. Die Wiedereröffnung der Bäckerei findet künftigen Mittwoch den 28. Januar statt. Ich empfehle mich nun zu geneigtem Zuspruch und hoffe, daß besonders die Herren Aktionärs dieses Unternehmen unterstützen werden.

Brodpreise:
weißes Brod 19 Cent. das Pfund.
halbweißes „ 17 „ „ „

Der Uebernehmer:
Stephani, Notar.

Aarau, den 26. Januar 1857. [70

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Ct.
Ortlepp, E., gesammelte Werke. 3 Bände	3	—
Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	—	50
Lindenhain, A., das orientalische Mädchen als **Wahrsagerin**	—	50
Das Buch zur **Deklamation.** 2 Bändchen	1	—
Berger, K., Beispiele des Guten; mit Abbild.	—	60
Henninger, Album der Frauen-Namen.	1	50
Ahlwardt, Ch. W., **Ossian's Gedichte.** Miniatur Ausgabe in Goldschnitt.	7	—
Unterhaltungsblatt, neues, schweizerisches, von K. Gutmann. Jahrgang 1847—1852. 6 Bände sehr schön in Halbfranzband, mit Futteral	30	—
Kreuzer-Blätter, Unterhaltungsbibliothek der beliebtesten Erzählungen; mit 6 Stahlstichen	1	—
Adami, Fr., neue **Frauen-Novellen.**	1	—
Feval, P., der schwarze Bettler.	—	50

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 30. Januar 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	416	—	59	5	1	67
Neue Zufuhr	1118	21	66	—	33	36
Verkauf	1267	21	79	—	33	73
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 9	22 38	21 67	— —	21 18	18 —
Aufschlag	— 72	— 18	1 65	— —	— —	— 53
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— 6	— —

Basel, 30. Jan. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 24. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 393 Doppelzentner; dazu angekommen 185 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 188 Doppelzentner; blieben stehen 390 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 41 Rp.

Mailand, 24. Jan. Mittelpreise: Weizen 44 L. 43., Türken 22 L. 43., Roggen 26 L. —., Reis 49 L. 43. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Truppen-Entlassung. Bis Anfang nächster Woche werden bis auf etwa 12 Bataillone sämmtliche Truppen entlassen sein und auch diese 12 Bataillone werden ungesäumt nachfolgen.

Das **Royalisten-Bankett** in Morteau, von dem in Blättern schon die Rede war, zählte 120 Gedecke; von den losgelassenen Gefangenen waren sechs dabei. Es wurde brav über die „Republik" geschimpft. Diese Leute sind wirklich unverbesserlich. Etliche 20 der Verbannten haben seitdem Sitz in Morteau genommen.

Vom 15. Februar an wird die vorübergehend gestattete Zollfreiheit für eingeführte Militärausrüstungsgegenstände der Kantone wieder aufgehoben. — Das erlassene Verbot über Mittheilungen militärischer Verfügungen durch den Telegraphen seitens von Privaten ist aufgehoben.

Liebesgaben. Die Schweizer in Besançon übersenden dem Bundesrath Fr. 2046., der schweiz. Gesandte in Wien für seine Person Fr. 500., Hr. Ingold in Lissabon Fr. 100.

Der Kommandant der 3. **Division**, Oberst Bourgeois, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

„Die Truppenkörper der 3. Armeedivision werden nun allmälig entlassen werden. Die Begeisterung, mit welcher Ihr unter die Fahne geeilt, die Ausdauer, mit welcher Ihr unverdrossen die Entbehrungen und Beschwerden eines Winterfeldzuges getragen; die musterhafte Disziplin, sowie die unbegrenzte Hingebung im Dienste, in welcher Ihr Euch ausgezeichnet, sind die sicherste Gewähr, daß Ihr noch größere Opfer zu bringen im Stande waret, wenn das Vaterland sie von Euch gefordert haben würde. Empfanget meinen Dank für Euer gutes Verhalten, für Eure gemeinsame Unterstützung und für das Zutrauen, wovon Ihr mir Beweise abgelegt habt. Kehret befriedigt zurück in den häuslichen Kreis und vergesset nie, daß unser liebes Vaterland die Erhaltung seiner Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit einzig der unerschütterlichen Eintracht Aller und der unwandelbaren, entschlossenen Haltung der schweizerischen Nation zu verdanken hat.

„Der Oberstkommandant der 3. Armeedivision."

Aargau. Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rath in nächster Sitzung eine Besoldungserhöhung des Obergerichts.

— Endlich ist der Regierungsrath mit der Nordostbahndirektion über die Lage und die Disposition des Bahnhofes zu Aarau einig geworden und es steht nunmehr zu erwarten, daß der Bau desselben mit aller Beförderung an die Hand genommen werde. Derselbe wird die ganze Länge der Bleichenmatte bis zu Hrn. Gehret's Gut einnehmen. Das Aufnahmsgebäude kömmt gegenüber der Einfahrt in das Gut des Hrn. Feer zu stehen. Dem Wunsche des Regierungsrathes, dasselbe gegenüber der Kasernenstraße zu placiren, konnte aus technischen Gründen nicht ensprochen werden. (Aarg. Ztg.)

— **Aarau**, den 30. Jan. Der Heimmarsch der Truppen findet unausgesetzt statt. Gestern rückten hier die Aargauer Sappeur-Kompagnie Nr. 3 und die Scharfschützen-Kompagnie Nr. 40 ein. Beides Kompagnien, die man jeder andern eidg. Truppe in jeder Beziehung an die Seite stellen darf. Diesen Morgen wurden sie entlassen. Heute rückte das Halbbataillon Nr. 83 unter der trefflichen Leitung seines Kommandanten Hintermann ein und bezog hier Quartier um morgen entlassen zu werden. — Das Walliser- und ein Waadtländer-Bataillon zogen durch und benutzten bis Olten die Eisenbahn.

Bern. Am 28. Jan. Abends 8 Uhr ist bei Corgemont die Leiche eines unbekannten, gut gekleideten Mannes gefunden worden. Sein Hund bewachte ihn treu.

— „Sebastiansgebet" eines frommen Eidgenossen im Seeländer Blatt: „Entsumpfe das Seeland und ertränke die Versumpfung des Volkes in den Bielersee. Gib den Regierungen ein besseres Deutsch und den Deutschen dafür bessere Regierungen, indem du zugleich alle Deutschen aus unserm Lande entfernen wollest. Entferne vom „Oberländer" die fremden Gedanken und führe dem Oberland recht viele Fremde zu. Nimm den Großen ihren Zorn und schenke dem Schweizerzorn mehr Größe.

Solothurn. Olten. Letzten Montag wurden drei von den größern Eisenbahnbrücken, nämlich über die Wigger, Pfaffnern und Murg, welche von der hiesigen mechanischen Werkstätte verfertigt, auf Eisenbahnwagen und mit zwei Lokomotiven an ihre Bestimmungsorte abgeführt.

— Der Regierungsrath beschäftigt sich mit Erstellung eines neuen Waffenplatzes auf den 18 Jucharten haltenden Spitalmatten zwischen der Zuchwilerstraße und der Aare.

St. Gallen. Der Engländer Tome, der bei der Südostbahn-Brücke bei Ragatz einen Unter-Akkord hatte, ist mit 3500 Fr. verschwunden. Telegraphische Verfolgung ohne Erfolg.

Appenzell A. Rh. Auf Beschluß des Großen Rathes vom 26. d. soll das schweiz. Mili-

tärdepartement ersucht werden, daß es dem Kanton Appenzell A. Rh. den vollen Bedarf an Jägerflinten, 306 Stück, zu deren Lieferung die Eidgenossenschaft verpflichtet ist, sowie weitere 40 Stück für die überzählige Mannschaft, noch im Laufe dieses Jahres und immerhin, wenn das nicht möglich sein sollte, frühzeitig im Jahr 1858 liefern wolle, und damit der Wunsch verbunden werden, daß die eidg. Militärverwaltung für die Untersuchung und Erprobung derselben sorgen möchte.

Graubünden. Offizielle Telegraphie. Die vom Bundesrath schon am 21 d. M. ausgesprochene Aufhebung der Piquetstellung des Auszugs und der Reserve gelangte erst am 26. zur offiziellen Kenntniß unserer Regierung, d. h. ein Tag nachdem die bundesräthliche Schlußnahme schon in der Allg. Ztg. zu lesen war. Es läßt sich denken, daß nachdem die Aufhebung der Piquetstellung, durch welche jeder Auszüger und Reservist an einer auch noch so dringend gebotenen Entfernung aus dem Vaterland gehindert war, öffentlich bekannt geworden, vielfache Gesuche und Anfragen an unser Militärdepartement gestellt wurden, denen es ohne offizielle Information unmöglich entsprechen konnte. Wo der Fehler liegt und wem er zur Last fällt, wissen wir nicht, und müssen uns daher begnügen, öffentlich den Wunsch auszusprechen, daß in Zukunft einer Behörde dergleichen peinliche und schiefe Stellungen, in welche sie ohne ihr Verschulden auf diese Weise gerathen muß, erspart werden möchten. (Bd. Ztg.)

— Gestern (28. d.) Nachmittag wurde in Chur der Gauner Disch, der im Steinbruch in einem Hause Unterschlauf gefunden hatte, sammt seinen Begünstigern eingefangen.

Waadt. Der Staatsrath hat die Statuten einer anonymen Gesellschaft unter dem Namen „Société générale des chemins de fer de jonction" genehmigt, welche ihren Sitz in Lausanne nimmt. Diese Gesellschaft will in ganz Europa Verbindungs- und Zweigbahnen nach dem System des Ingenieurs Malecot anlegen, um die Orte zweiten Ranges unter sich und mit den Mittelpunkten der Geschäfte zu verbinden. An der Spitze der Unternehmung figuriren der Franzose Guyot, Marquis de St. Amand, der belgische Unternehmer Ritter Mazurzi d'Aiguirre, der belgische Ingenieur L. Malecot, der Baron von Havre, der Fürst Godoy de Bassano, von Paris, der Herzog Lante Montefeltro in Nizza.

— Im Gasthofe zum Anker in Ouchy bei Lausanne fand letzten Samstag eine furchtbare Gasexplosion statt. Ein starker Gasgeruch im Eßzimmer veranlaßte den Bedienten zum Nachsehen; er kam mit dem Lichte der Oeffnung zu nahe, das Gas entzündete sich unter furchtbarem Knall, zertrümmerte die Fenster und eine mehrere Schuh lange Flamme züngelte zum Fenster hinaus und war im Begriff sich im Zimmer zu verbreiten, als es gelang, dem Feuer Einhalt zu thun. Der Bediente kam mit einigen Brandwunden davon.

Neuenburg. Der Staatsrath hat mit der Aufhebung der Piquetstellung ausdrücklich die Durchführung der Landwehrorganisation anbefohlen. — Die Liebesgaben für arme Soldaten und deren Familien haben in La Chaux-de-Fonds die Summe von Fr. 63,000 überschritten.

Deutschland. Vor Kurzem wurde in der Nähe des Karlhofs in Stuttgart auf der Straße liegend ein Leichnam aufgefunden. Wie sich ergab, war es der des Barons v. Hutten, aus dem Geschlechte des berühmten Ulrich v. Hutten, aus Hermannstadt in Siebenbürgen gebürtig, 35 Jahre alt, evangel. Konfession, früher österreichischer Husarenlieutenant, ein unglückliches Opfer der ungarischen Revolution. Nach deren Niederschlagung flüchtig geworden, verweilte er mehrere Jahre in England und Frankreich, wurde amnestirt und kam nach Deutschland. In letzter Zeit hielt er sich in Stuttgart auf. Von hier aus wollte er letzten Donnerstag nach Hohenheim reiten, um sich als Studirender der Landwirthschaft aufnehmen zu lassen. Auf dem Wege ereilte ihn der jähe Tod. Man fand ihn auf der Straße ausgestreckt liegend. Bei der Legalinspektion wurde keine Verletzung gefunden, die man als mittelbare oder unmittelbare Ursache seines Todes hätte annehmen können: der Schlag muß ihn gerührt und seinem unglücklichen Dasein ein schnelles Ende gemacht haben; denn unglücklich, kümmerlich war dasselbe wenigstens in der letzten Zeit nach Allem was man sah und erfuhr.

— Die Stuttgarter Handwerkbank, kaum erst gegründet, trägt schon gute Früchte. Sie liefert dem dortigen Gewerbestand nothwendige Darlehen auf Termin. Mitglieder 203. Ausgeliehen 13,322 fl. Daran anderswo ein Beispiel zu nehmen, wo der Handwerksstand in dieser Beziehung sehr verlassen dasteht.

— Die Kreuzzeitung macht sich über die geplatzten Nähte und ausgerissenen Knöpfe des aargauischen Bataillons Dätwyler lustig.

Oesterreich. Triest, 23. Viel Aufsehen macht hier folgender Gaunerstreich: Vorgestern Abend begaben sich vier maskirte Individuen in das Haus eines hiesigen Kaufmanns, der vor wenigen Monaten aus Venedig hierher übersiedelt war, während derselbe sich im Theater befand. Während nun zwei derselben sich in die Zimmer der Hausfrauen begaben und sie und ihre Angehörigen mit allerlei Späßen und Possen zerstreuten, schlichen sich die andern zwei in das Comptoirzimmer, wo sich die Kasse befand, öffneten dieselbe, obwohl sie mit Kupferschlossern versehen war, und raubten aus derselben nach Angabe des Eigenthümers 65,000 fl. C. M. in baarem Gelde. Dieser geschickte und pfiffig ausgedachte Diebstahl wurde in nicht mehr als 15 Minuten ausgeführt. Unsere Sicherheitsbehörden entwickeln die eifrigste Thätigkeit in der Erforschung dieses Coup de main. Auffallendes war in der ganzen Sache nichts, da es hier gäng und gäbe ist, an Tagen, wo öffentliche Redouten abgehalten werden, die Masken auf den Straßen und auch in Privathäusern allerlei Scherze treiben zu sehen. Dieser Fall wird die Leute wohl vorsichtiger machen.

Frankreich. In Paris soll die lombardische Amnestie einen günstigen Eindruck gemacht und die Hoffnung auf einen ähnlichen Akt von Seite des Königs von Neapel erweckt haben.

— Paris, 30. Jan. Verger ist heute Morgen 8 Uhr hingerichtet worden. Nach Berichten aus Neapel vom 26. hat ein Priester zu Matera den Versuch gemacht, den dortigen Erzbischof während der Benediction zu ermorden. Der Prälat ist verwundet. Ein Canonicus,

der denselben vertheidigen wollte, wurde vom Mörder mit einer Pistole niedergestreckt.

— Paris, 30. Jan. Der Cassationshof hat das Cassationsgesuch des Mörders Berger verworfen. Der Prozeß sei regelmäßig geführt und die Strafe laut Gesetz angewandt worden. Eine wiederholte Berufung wurde ebenfalls abgewiesen und man sieht auf morgen der Hinrichtung entgegen.

— Großes Aufsehen erregt die für einen Monat verhängte Suspension der „Revue de Paris". Man glaubte anfänglich, dieselbe sei wegen eines schlüpfrigen Romans erfolgt. Jetzt zeigt es sich aber, daß die Maßregel der Reklamation des preußischen Gesandten gegen einen Artikel über den König von Preußen zuzuschreiben ist.

— In Lyon verspürte man am 25. dies, Morgens um 9¼ Uhr, einen Erdstoß, welcher 3—4 Sekunden anhielt und gleich dem Schall einer Glocke langsam verhallte. Der Stoß übrigens nicht in den obern Etagen hoher Gebäude stark merklich. Er verursachte ein Geräusch wie ein vorüberfahrendes schweres Fuhrwerk.

— Man liest im „Courier de Lyon" vom 23. Jan.: „Gestern Abends drängte sich am Bahnhofe eine Menge Neugieriger um ein altes mit Wunden bedecktes hinkendes Kameel, das in eine reiche morgenländische Decke gehüllt war. Unter der Leitung eines Sergeanten der afrikanischen Jäger, von zwei jungen Arabern in Burnußen geführt, war es Gegenstand der sorgfältigsten Aufmerksamkeit. An einem Tage mit Abd-el-Kader geboren, theilte dieses Thier alle Schicksale des Emirs und trug ihn in die Gebirge, als er noch Kind war. In einem Treffen mit den Franzosen mit Wunden bedeckt, verdankten diesem Kameele Abd-el-Kader und seine zwei begünstigtsten Weiber ihr Leben. Deßhalb wollte auch der Emir sich nie von diesem treuen Thiere trennen. Da er es aber nun, trotz aller Sorgfalt hinfällig werden sieht, so schickt er es nach Paris, um es dort von den ersten Veterinärärzten behandeln zu lassen. Mit seinem Führer von Brussa abgereist, begibt sich das Thier in kleinen Tagreisen dahin.

Italien. Dem Risorgimento zufolge werden gegenwärtig zu Turin nicht weniger als 68 politische, litterarische, wissenschaftliche, industrielle und kommerzielle Journale veröffentlicht.

England. In Liverpool entstand auf einem Schiff bei der Abfahrt ein heftiger Aufruhr; die Mannschaft größtentheils Schwarze, war für eine Fahrt nach New-York angeworben; vernahm aber, daß das Schiff nach Mobile bestimmt sei, wo sie als Sklaven zurückgehalten zu werden fürchteten. — Wahrscheinlich nicht ohne Grund.

Norwegen. In Finnland ist, nach in Stockholm eingetroffenen Privatbriefen, an verschiedenen Orten Hungersnoth ausgebrochen. Die Noth soll namentlich in Uleaborg, Wasa und Kuopio groß sein. An einigen Orten ist man bereits genöthigt gewesen, Brod aus Baumrinde zu backen, welche Nahrung Krankheiten und Todesfälle herbeizog. — In Helsingfors herrschte Anfangs Januar eine Kälte von 27 Grad Celsius und in Uleaborg 38 Grad Kälte; später ist milde Witterung eingetreten.

Türkei. Konstantinopel, 19. Jan. Die Russen haben die Schlangeninsel, die englischen Dampfer das schwarze Meer geräumt.

China. Neuere Berichte aus Canton bestätigen, daß die Chinesen, auf Befehl des Vicekönigs Yeh sämmtliche europäische Faktoreien angezündet und eingeäschert haben, worauf Admiral Seymour beschloß, ganz Canton zu zerstören; diese Operation war schon begonnen und noch im Zuge, als der Dampfer mit der Post abging.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Jan. Der heutige Markt war stark besucht und der Handel lebhaft, besonders in Frucht und Mehl. Ungeachtet der starken Kälte wurden viel Kartoffeln aufgeführt, die schnell zu Fr. 6. 60 bis Fr. 7 aufgekauft waren. Auf dem Kälbermarkt waren namentlich die schweren gesucht, der Kauf war gut und der Preis 27 — 37 Cts per Pfd. Anken kam nur wenig und galt per Ztr. Fr. 90, per Pfd. 90 — 98 Cts. (Ankenpreis in Basel vom 24.: 98—100 Cts.) Der Viehmarkt war ordentlich besetzt und der Kauf gut, der Schweinemarkt war mit fetter Waare stark besetzt, der Preis betrug 37—45 Cts. per Pfd. Gespinst kam viel und fand rasch Käufer.

Der Londoner Markt vom 26. Jan. zeigt bedeutenden Abschlag auf Korn und Mehl.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Januar.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Hirzel, Postdirektor, v. Zürich.
— Buol, eidg. Oberlieutenant, von Kaiserstuhl.
— Mühlhaupt, dto. v. Dietikon.
— Ringier, dto. v. Lenzburg.
— Heer, dto. v. Baden.
— Jehli, Bataillonsarzt, v. Dietwyl.
— Jecklin, Bataillons-Pferde-Arzt, v. Brittnau.
— Buol, Part. v. Kaiserstuhl.
— Schlegel, Lehrer, v. Aarburg.
— Weber, Regt. v. Basel.
— Vicat, eidg. Hauptmann, v. Genf.
— Blum, Regt. v. Straßburg.
— Schmied, dto. v. Lenzburg.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.

Wildmann.

Hr. Knowel, Regt. v. Stuttgart.
— Kramer, dto. v. Bern.
4 Offiziere.

Storchen.

Hr. Suter, Alt-Reg.-Rath, v. Sins.
— Strub, Regt. v. Wangwyl.
— Honegger mit Sohn, dto. v. Zürich.
— Gretener, Part. v. Mellingen.
— Siegenthaler, dto. v. Sumiswald.
— Koller, dto. v. Ermensee.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
6 Offiziere.
53 Aargauer Militärs.

Ochsen.

Hr Lützelschwab, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Küpfer, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
Hr. Bertschi, dto. v. Strengelbach.
— Burkart, Part. v. Zurzach.
— Großmann, Regt. v. Luzern.
5 aargauische Offiziere.
25 aargauische Militärs.

Krone.

9 Militärs.

Kettenbrücke.

1 aargauischer Militär.

Roßli.

Stab des aarg. ½ Bataillons Nr. 83.
18 Militärs.
Ein Berner Cavallerist.
Hr. Gehringer, Regt. v. Biel.
— Graulich, Steinhauer, v. Hauenstein.
— Frei, Glaser, v. Mellingen.
— Saxer, Part. v. Wohlenschwyl.
— Caspar, dto. v. Dietikon.

Schwert.

26 Aargauer Militärs.
Hr. Haldimann, Steindrucker, v. Thun.

Krenz.

Hr. Steußel, Part. v. Pfäffikon.

Montag. Nr. 28. 2. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
31	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
Febr. 1	26″10,3‴	26″10,2‴	- 10	- 4	- 8	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	— 1″	— 1″	— 1″
	26″10,3‴	26″10,5‴	- 6	- 4	- 10	—	—	—	N	NW	Wolken	hell	— 1″	— 2″	— 2″

Sonntag den 1. Februar 1857.

Eheverkündigung.

Friedrich Aeschlimann von Rüderswyl Kt. Bern, in Paris wohnhaft, mit Maria Anna Schäfer von Aarau, in Burgdorf wohnhaft.

Privat-Anzeigen.

Der **Cäcilien-Verein** hat auf Montag den 2. Februar 1857 im **Kasino-Saale** zu Ehren der hier weilenden Truppen eine

musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch

veranstaltet, und ladet hiezu die Tit. Herren Offiziere, Unteroffiziere und Kasino-Mitglieder höflichst ein.

Kasino- und Cäcilien-Vereins-Mitglieder haben das Recht Freunde und Bekannte einzuführen.

Entrée gratis.

Anfang Abends 8 Uhr. [81

Zum Ausleihen oder zum Kauf angetragen:

Ungefähr ½ Jucharte Pflanzland, mit eingezäuntem Garten, Gartenhäuschen und Sodbrunnen; in der Nähe des Exerzierplatzes. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [82

Bücher-Anzeige zum Austausch.

Nachstehend verzeichnete neue Bücher sind bei Unterzeichnetem in bedeutender Anzahl vorräthig und werden gegen andere gute Bücher aus verschiedenen Fächern Ladenpreis gegen Ladenpreis ausgetauscht oder mit 25% Rabatt gegen baar erlassen.

1) Gemälde aus dem Leben des Volks höherer und niederer Stände. Eine Gabe für Freunde lehrreicher Unterhaltung. 16 Bogen stark. Elegant brochirt. 2 Fr. 70 Rp.
2) Trauriges Bild einer in der blinden Liebe bestehenden verkehrten Erziehung. Eine nur zu wahre Geschichte. 7 Bogen stark. Eleg. broch. 1851. 1 Fr.
3) Wunderbare Führungen Gottes, dargestellt in Bildern aus dem Leben. 6 Bogen stark. Eleg. broch. 1852. 1 Fr.
4) Der Pauperismus oder die Armennoth. 3 Bogen stark. Eleg. broch. 1852. 50 Rp.
5) Wohlgemuth, neueste leichtfaßliche Buchhaltungslehre für Handelsleute, Krämer, Fabrikanten, Handwerker und Landwirthe. 3te Auflage. 1852. 9 Bogen stark. 2 Fr. 50 Rp.

Alle diese Bücher haben schönes weißes Papier und groben Druck; der Inhalt wird die Erwartungen mehr als befriedigen. Besonders darf die Buchhaltungslehre mit Recht empfohlen werden. Wer lernen will, einen geordneten Haushalt zu führen, der wird durch dieses Werklein den klarsten Weg finden. In mehreren Lehranstalten und Realschulen des Kantons Thurgau, sowie in einigen andern Kantonen wird genau nach dieser Methode der Unterricht in der einfachen Buchhaltungslehre ertheilt.

Bestellungen oder **Tausch-Offerten** in frankirten Briefen sieht entgegen

J. J. Bauer, Antiquar,
78] in Amrisweil, Kts. Thurgau.

Donnerstag Abends wurde im Casino, wahrscheinlich aus Versehen, ein **Burnus** von dunkelblauem Tuch mit schwarzem Sammetkragen, weiß, roth und braun carrirtem Futter, weggenommen. Der Betreffende ist gebeten, solchen an den gleichen Ort zurückzustellen. [80

Für einen soliden Herrn wird **Kost** und **Logis** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [83

In Nr. 20. an der Marktgasse dahier ist **Rehfleisch** zu haben. [84

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 31. Januar 1857.)

Schuldenrüfe.

Muri. Kaufmann, Leonz, alt Straßenwärter, von Winterschwyl; unter Pflegschaft stehend. Eingabe beim Gemeinderath Beinwyl. 5 März.

Zofingen. Diriwächter, Bernhard, Heinrichs sel., von Safenwyl; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Safenwyl. 7. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Bernhard, Samuels, Kuhnis, von Untermuhen; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Muhen. 6. März.

Bremgarten. Geißmann, Andreas, Gerichtssuppleant und Oberstlieutenant, zum Kreuz in Hägglingen. Eingabe Gemeindeschreiberei Hägglingen. 5. März.

Zofingen. Geiser, Jakob, Jakobs sel., alt Gemeinderath, in Walliswyl zu Ryken; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Ryken. 7. März.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Elisabeth, geb. Stirnemann, Samuels, Trompeters Frau, von Gränichen; vermögenslos. Eingabe 28. Februar.

Baden. Fischer, Jakob Leonz, von Geltwyl, früher Ansaß in Künzen, gegenwärtig in Wohlenschwyl; Huser, Johann, Ziegler, von Wettingen; Hardmeier, Verena, Wittwe des Baptist Hardmeier sel., von Wettingen. Eingabe 6. März.

Bremgarten. Isler, B. L., Schneider, von Wohlen; Muntwyler, Anton, Krebsen, von Wohlen, vermögenslos; Bochsler, Joseph, Schuster, von Oberwyl; Füglistaller, Jakob Leonz, von Lieli, wohnhaft auf dem Litzibuch, Gem. Oberwyl; Hagenbuch, geb. Epißer, Anna Maria sel., Knobels Erben, von Oberlunkhofen, als: Maria Anna, Franz Xaver, Elisabetha und Jakob Leonz, alle vermögenslos; Glattfelder, Melchior, Wagner, von Zufikon. Eingabe 2. März.

Rehabilitationen.

Baden. Pabst, Othmar, Romlis, von Gebenstorf.

Zurzach. Braunschweig, geb. Bernheim, Marie, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Elias Braunschweig, von Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Bözen. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Jan. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 24 R.	Aufschlag 24 R.
Rorschach	31 Fr. 94 R.	Aufschlag 24 R.

Baumwollenbericht.

Havre, 31. Jan. Wochenumsatz 5500 Ball. Très ord. 109 Fr.

Liverpool, 31. Jan. Wochenumsatz 61,000 Ball. Middling $7^{11}/_{16}$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zur lebhaften Unterstützung der Einführung des neuen Jägergewehres in weiterm Umfange, als es die Bundesversammlung beschlossen, sagt ein Jägeroffizier in der Schwyzer-Ztg.: „Viele, die von militärischen Dingen auch nur das ABC verstehen, werden gewiß bei der letzten vergangenen Kriegsgefahr beim Hinblick auf unsere sogenannten Elitenkompagnien ohne Elitenwaffen einiges Grauen vor der bevorgestandenen Möglichkeit der Aktion dieser Kompagnien empfunden haben und mit Recht. Mich wenigstens, der sich ohne Eitelkeit einer freudigen Entschlossenheit und eines fröhlichen Muthes bewußt war, wenn es gegen den „Preuß" gegangen wäre, hat dennoch oftmals eine gewisse Wehmuth beschlichen, wenn er sich den Fall dachte, mit seinen mit „Schießprügeln" versehenen braven Jägern seiner Kompagnie vor den feindlichen Reihen Jägerdienste verrichten zu müssen. Und ich weiß gewiß, vielen meiner Kameraden, und nicht den schlechtesten, ist es auch so ergangen."

La Suisse bringt den patriotischen Aufruf einer Genferin zu einer Nationalsubscription zur Anschaffung von Jägergewehren und zwar durch Steuern der schweizerischen Frauen selbst. Dem Aufruf war eine Summe von Fr. 100 von Seiten der Verfasserin beigelegt.

In Folge ergangenen Aufrufs des Central-Komite's hat der Grütliverein binnen wenigen Tagen eine Kompagnie von 100 Mann freiwilliger Schanzarbeiter der eidgenössischen Militärdirektion zur Verfügung gestellt gehabt.

Die „N. Z. Z." führt Klage, über das schlechte Kuhfleisch, das die Elsaßer Akkordanten unsern Truppen geliefert. Nicht einmal die Katzen würden dasselbe gefressen haben. Die saubere Waare wurde denn auch weggeschäzt.

Aargau. Kommandant Hintermann erhielt von seinen Truppen einen goldenen Ring nebst einem eleganten Cigarren-Etui zum Danke für die väterliche Leitung des Bataillons. — Der Liebe der Untergebenen könnten sich gewisse Kommandanten mehr versichern, wenn sie ihre Autorität statt durch allerlei kleinliche Chikanen durch militärische Kenntnisse bei ihren Truppen geltend machen würden.

— Das Gutachten des Hrn. v. Sauerbeck verwirft die bisherigen Projekte von Wildegg über Lenzburg und stellt als einzig im allseitigen Interesse liegend und zugleich mit viel weniger Kosten verbunden hin: die gerade Linie von Wildegg über Rupperswyl nach Aarau, mit einer Zweigbahn vom Hardt aus in Märtmatte bei Lenzburg. Die Kosten würden sich nach diesem Projekt um mehr als eine Million billiger als nach den frühern Plänen stellen.

— Der „Indepenbant" von Neuenburg vom 26. Jan. enthält Folgendes über das Bataillon Nr. 15: „Diese Truppen lebten fast drei Monate unter uns und wohl Niemand wird sagen können, daß sie in irgend einer Beziehung ein bitteres Andenken hinterließen. Ihre Stellung war eine taktersordernde, schwierige. Bei Familien einquartirt,

denen die Einquartirung eine Last war, haben sie sich immer so disziplinirt, so freundlich und sittsam betragen, daß sie selbst von denen ungern vermißt werden, welche unter der Besetzung litten.

Wir wollen nicht von ihrer militärischen Haltung sprechen, Alle haben sie wahrgenommen, und wir, welche wir Soldaten vieler Länder, ja selbst aus der Krim kommende Bataillone gesehen haben, stehen nicht an, zu sagen, daß uns die aargauischen Truppen an die alten Kerntruppen erinnert haben, welche unter afrikanischer Sonne und vor dem Feuer von Sebastopol gestanden sind. Nichts fehlte ihnen als eine blutige Taufe am Borde des Rheins, um sie großen Armeen gleich zu stellen. Als Organ eines Theiles der Bevölkerung, ist es unsere Pflicht auszusprechen, daß sie unsere Freundschaft mit sich nehmen und uns ein Andenken bleiben werden. — Wer weiß es! Ob der Arbeit der Umgestaltung, welche Europa quält, erheben sich vielleicht neue Wolken. Die Schweiz ist vielleicht berufen, zum Schutz der Grenzen neuerdings den elektrischen Enthusiasmus der letzten Zeit anzurufen. Wir werden uns vielleicht eines Tages als Kameraden auf dem Schlachtfeld begrüßen. Was da komme, wir werden uns wieder erkennen und wir können von heute an der Schweiz Wunder des Muthes, verstärkt durch das Heldenthum einer alten Verbrüderung versprechen."

Bern. Der Regierungsrath hat, mit Rücksicht auf die stattfindende Truppenentlassung, den Rechtsstillstand auf Montag den 9. Februar nächstkünftig wieder aufgehoben.

— Die Soldaten des Bataillons Scherz, das Donnerstags in Bern abgedankt wurde, rühmen sehr die ausgezeichneten Quartiere in Basel; viele haben am Morgen neben einem splendiden Frühstück regelmäßig ihr 50-Cent.-Stück gefunden und ihre ehrliche Ansicht geht dahin, es sei dies fast zu generös gewesen, wiewohl es mancher habe brauchen können.

Zürich. Etwa 87 Arbeiter in der Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Comp. haben 900 Fr. für ihre im Feld stehenden Genossen und deren Familien zusammengelegt, und die HH. Escher, Wyß und Comp. 1440 Fr. mit dem Versprechen beigefügt, später noch mehr zu thun.

— Eglisau. Hr. General Dufour hat letzten Donnerstag auch hier die Schanzen inspizirt.

— Die Genfer Truppen haben sich die Langeweile der Kantonnements gut zu vertreiben verstanden. In Bülach errichtete ihre Batterie von einem Tage auf den andern ein „welsches Theater": das Orchester bestand aus den Trompetern der Kompagnie, der Freiburgermusik und der großen Trommel eines armen Teufels, der mit einem Diorama angelangt war. Schade, daß die ersten Aktricen alle einen Schnurrbart trugen. Die Notabeln von Bülach ergänzten die Garderobe. — In Fisibach war großer Ball und den Tag darauf Bankett mit den üblichen Toasten.

— Dr. Strauß, der gezähmte Antichrist schreibt „Ulrichs von Hutten's Leben", und will zu dem Zweck die Insel Uffnau im Zürichsee besuchen, wo der Held gestorben ist. „Landbote" fügt beruhigend bei: „Solchen zum Troste, welche etwa die Religionsgefahrangst von 1839 noch nicht ganz verwunden haben sollten, bemerken wir, daß Herr Strauß sehr zahm, gothanisch und preußenköniglich gesinnt geworden und also gar nicht mehr gefährlich ist, weder den Frommen, noch sonst Jemand, es wäre denn den Buchhändlern, welche seine neueren unlesbar langweiligen Backsteine verlegen.

Uri. Die Regierung hat der heimkehrenden Scharfschützenkompagnie Arnold einen sehr freundlichen Empfang bereitet; die Offiziere erhielten ein Nachtessen; jeder Unteroffizier und Soldat 3 Fr. Die 250 Fr., welche das eidgenössische Militärdepartement als Betreffniß von den geflossenen Hülfsgeldern nach Uri sandte, wurden auf diejenigen Mitglieder der Kompagnie vertheilt, die durch diesen Auszug am meisten gelitten haben. Alle sehen recht munter und wohlgenährt aus und rühmen durchschnittlich die guten Quartiere.

Nidwalden. In der Gemeinde Wolfenschieß hat Franz Zumbühl, Vater von fünf unerzogenen Kindern am 21. d. ein tragisches Ende gefunden. Er ging Morgens früh nach einer anderhalb Stunden hoch gelegenen Alp, glischte auf dem Glatteis in der Dunkelheit aus und fiel von Fels zu Fels sich fortwälzend beinahe eine Stunde weit in die Tiefe, wo der Unglückliche gräßlich zerschmettert aufgefunden wurde.

Glarus. Hier wird gesammelt, um den zurückkehrenden Truppen ein Bankett zu geben.

Baselland. Die Militärdirektion wird ermächtigt, die Landwehrscharfschützen in Verbindung mit der Nachdienstmannschaft auf 3 Tage zur Instruktion und die Landwehr-Artillerie und Kavallerie auf einen Tag zur Inspektion einzuberufen.

St. Gallen. In Altstätten Bankett für die heimkehrenden Truppen.

Appenzell A. Rh. In Herisau wird den heimkehrenden Wehrmännern zu Ehren ein Ball veranstaltet.

— Bei einer Musterung in Herisau wurde der Divisionär Egloff durch den Aufmarsch der freiwilligen Schützen des „Hinterlandes" überrascht, die ihn als Vater und Dufour als Großvater hochleben ließen.

Wallis. In einem an den „Kurier von Wallis" gerichteten Schreiben gibt Hr. Nationalrath Claivaz die Gründe an, weßhalb er sich der Abstimmung in der Neuenburger Frage enthalten habe. Er hielt die Vorschläge nicht für annehmbar, weil die Lage der Dinge am 15. Januar genau dieselbe wie am 27. Dezember gewesen sei. Dagegen wollte er die Minorität nicht verstärken, weil er nicht durch eine prononcirte Spaltung im Nationalrathe eine Zwietracht im Volke hervorrufen wollte.

— Im Lötschenthale ist ein junger Mensch von einer Lawine getödtet wurden, als er zum Viehfüttern einen Bergstall besuchen wollte.

— Der 42 Jahre im Dienst gestandene Gendarme C. Dorsatz hat der Schule von Bourg de St. Pierre Fr. 6000 vermacht.

Deutschland. In Bruchsal wurde eine 41jährige Frau, Mutter von 6 Kindern, durch das Fallbeil hingerichtet, weil sie einen 73jährigen Greisen, dem sie ein

Leibgeding zu bezahlen hatte, durch Arsenik vergiftet. Die Unglückliche ging ihren letzten Gang unter lautem Jammern und Wehklagen.

— In Waldshut hat sich ein Komite gebildet, zum Bau einer Eisenbahn von Baden, Turgi durch das Siggenthal über Döttingen, Klingnau und Koblenz nach Waldshut.

— Baden. In Freiburg wurde im Freien ein Maikäfer gefunden, was als eine Seltenheit für die gegenwärtige Jahreszeit angesehen wird und wohl ein Zeichen ist, daß die Erdwärme sich zu entwickeln beginnt, somit eine strenge Kälte nicht mehr eintreten dürfte.

— Baiern. In München machte am 20. Jan. ein entlassener Gendarm auf offener Straße einen Mordversuch auf seinen vormaligen Hauptmann Zipperer. Glücklicherweise versagte die auf denselben angeschlagene Pistole. Der Thäter, der Anfangs die Flucht ergriffen hatte, stellte sich später selbst.

Frankreich. Am 1. Jan. veröffentlichte die Behörde die offizielle Zahl der Bevölkerung von Paris: 1,174,346. Am 1. Jan. 1807 hatte der Präfekt durch die 48 Polizeikommissäre eine Zählung vornehmen lassen, die nur 573,780 Einwohner ergab.

— Paris, 30. Jan. Gestern hatten zwei arabische Häuptlinge bei dem Kaiser eine Audienz.

Italien. Neapel. Bei den jüngsten Verhaftungen, die durch eine Razzia in den öffentlichen Kaffehäusern stattfanden, ereignete sich im Café der Colonna d'Oro folgender Fall: Um 8 Uhr Abends trat der Polizeikommissär Gondi in Begleitung einer starken Scharwache von Sbirren und Gendarmen in das Wirthszimmer, stellte Wachen an alle Thüren und begann seine Durchsuchung. Zunächst fragte er sämmtliche Gäste um ihre Namen, die er dann in ein Taschenbuch einschrieb. Ein Franzose, Namens Aillaud, war unter denselben. „Wer sind Sie?" fragte der Polizeikommissär. „Ei, ich habe meinen Namen ganz vergessen," war die Antwort; „allein Sie werden ihn hier finden," und Herr Aillaud überreichte seinen Paß. Der Commissär biß auf die Lippen und ließ ihn gehen. Dann durchsuchte er die Taschen aller Anwesenden, ließ die Arme der ihm Verdächtigen mit Stricken zusammenbinden, führte sie, geleitet von den Sbirren und Gendarmen, mitten durch die Stadt und brachte sie in das Gefängniß der Vicaria. Eine große Volksmenge folgte den Gefangenen. Die Kaffehäuser wurden geschlossen und an zwei derselben ward ein Zettel angeklebt des Inhalts: „Auf Befehl der Polizei geschlossen." Mehr als hundert Personen wurden auf solche Art verhaftet. Am folgenden Morgen fand man an den Mauern aufrührerische Placate angeschlagen mit folgenden Worten: „Die Regierung verhaftet die ganze Stadt. Geduld! Die Stunde der Sturmglocke für die Vesper wird kommen." So schreibt man den „Times".

— Neapel. Die Regierung hat einen Vertrag mit dem Repräsentanten der argentinischen Republiken abgeschlossen. Hiernach soll eine neapolitanische Kolonie gegründet werden. Diese Kolonie würde aus politischen Verhafteten und Verurtheilten bestehen, welche, nachdem sie ihre Einwilligung gegeben und dieses dem Repräsentanten der argentinischen Republiken erklärt haben, auf Kosten der neapolitanischen Regierung nach Südamerika geschafft werden würden. Die neapolitanische Regierung hat sich ihrerseits nach Recht vorbehalten, den Vertrag schon vor Auswechslung der Ratifikationen in Ausführung zu bringen. Man versichert, daß in kurzer Zeit 1200 politische Verurtheilte nach den Kolonien geschafft werden sollen. Es heißt, Hr. Settembrini habe eingewilligt, in diese Kolonie geschickt zu werden. Dasselbe Anerbieten soll dem Baron Karl Poerio gemacht sein; derselbe betrachtete die Sache als eine Art Deportation und weigerte sich mit seiner bekannten, würdigen und ruhigen Festigkeit.

— Genua, 25. Jan. Einem hier verbreiteten Gerücht zufolge sollen im Königreich beider Sizilien abermals revolutionäre Bewegungen zum Ausbruch gekommen sein, und wie das hier erscheinende klerikale Blatt „Il Catolico" wissen will, haben dort zahlreiche politische Verhaftungen stattgefunden.

— Aus Sizilien wird ohne Angabe des Datums gemeldet, daß das Kriegsgericht, das den Baron Bentivegna verurtheilte, nun auch den Doktor Guernaro von Cefalu zum Tode verurtheilt habe.

Das Königreich **Belgien** zählte Anfangs 1856 4,607,066 Bewohner. Die Staatseisenbahnen beförderten im vorigen Jahre 5,887,557 Mann.

Amerika. Die Bevölkerung der Ver. Staaten betrug im Jahre 1856 an 27 Mill.

— Die Trennung der Union wird bereits nicht mehr bloß als ein Wahlmanöver in den Zeitungen behandelt und von den Sklavenhaltern angedroht, sondern auch von vielen Republikanern als das einzige Rettungsmittel, als die Eisenkur, dargestellt und in Volksversammlungen zur Verhandlung gebracht.

Einquartierung in Aarau. Genfer Bataillon, 1 Tag mit Verpflegung, von Nr. 529. bis 661., 733. bis 809., 1. bis 87. und 168. bis 280.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Februar.

Löwen.

Hr. Flügel, eidg. Oberfeldarzt, von Bern.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Buchholz, Regt. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Glarus.
— Müller, Fabrikant, v. Baden.
— Fehlmann, Regt. v. Lenzburg.
— Mathieu, dto. v. Lyon.
— Meyer, dto. v. Frankfurt.
— Seltrinelli, dto. v. Lugano.
— Weber, Regt. v. Basel.
— Blum, Regt. v. Straßburg.

Schwert.

Hr. Meyer, Metzger, v. Oberutzwyl.
— Stahl, Schneider, v. Kuchen.
— Wallner, Reisender, v. Feldkirch.

Storchen.

Hr. Bickel mit Knecht, Regt. von Rheinfelden.
— Pernoud, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Grauer, dto. v. Gönningen.
— Blattner, Part. v. Brugg.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Schmied, dto. v. Bernau.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Krone.

Hr. Nick mit Familie, Part. von Luzern.

Wildmann.

Hr. Schwab, Regt. v. Vivis.
— Getaz, dto. v. Vivis.
— Stähli, dto. v. Basel.
— Virtier, dto. v. Neuenburg.
— Martin, Kutscher, v. Lausanne.

Ochsen.

Hr. Sutter, Regt v. Vivis.
— Kalt, dto. v. Koblenz.
— Rebold, Part. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Roßli.

Hr. Häring, Metzger, aus Würtemberg.
— Fürderer, Beck, v. Unterfischbach.
— Füllemann, Schuster, v. Brolingen.
— Gloor, Part. v. Birrwyl.
Ein Militär.

Dienstag. Nr. 29. 3. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26‴10,0‴‴	26‴ 8,3‴‴	– 10	– 5	– 9	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	— 2″	— 2″	— 2″

Privat-Anzeigen.

Ein **Tapezierer-Gehülfe** der augenblicklich ohne Arbeit ist, wünscht, bloß um nicht müssig zu gehen, in einem Privathaus in seinem Fache auf der Stör zu arbeiten. Seine Ansprüche wären sehr bescheiden. Näheres zu vernehmen in Nr. 716. auf dem Rain dahier. [85

Sonntag Abend wurde im Gasthof zur Krone dahier ein **grauer Filzhut** mit weißem Futter gegen einen solchen mit blauem Futter verwechselt. Man ersucht denselben in Nr. 737. dahier auszutauschen. [86

Ein gesunder, wohlerzogener Knabe kann bei einem hiesigen Handwerker in die Lehre treten. Kost und Logis muß er daheim nehmen, hingegen bezieht er von Stund an Lohn, welcher nach und nach im Verhältniß zu den Leistungen steigt. Nachfrage in Nr. 327. dahier. [79

Wer in Stickerei mit Silber und Gold etwas leisten kann oder darin sich einüben zu können glaubt, ist gebeten, sich in Nr. 327. zu melden. [77

Unterzeichneter wünscht im Siebenmännischen Gut dahier ein **Stück Land** in Zins zu nehmen.

75] **Joh. Anderes,** Hafner.

Eine solide erfahrne Person sucht bei einer kleinen Familie einen Platz als Stubenmagd. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [76

Zum Ausleihen oder zum Kauf angetragen:

Ungefähr ½ Jucharte Pflanzland, mit eingezäuntem Garten, Gartenhäuschen und Sodbrunnen; in der Nähe des Exerzierplatzes. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [82

Bei **G. Waßmer** zum Adler [88

geräucherte und gesalzene Häringe.

Ein erfahrener Knecht sucht einen Platz als **Melker.** Auskunft bei der Exped. d. Bl. [87

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein Logis von der Kirchgasse in die Vordere Vorstadt Nr. 586. zwei Treppen hoch verlegt hat und daß er fortwährend alle Sorten Herren- und Frauenkleider, zertrennt und unzertrennt, in allen Farben, wollene, baumwollene und seidene Kleider färbt und schön appretirt, sowie er auch aus allen Kleidern die Flecken ausmacht und reinigt, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden; auch werden Strohhüte in allen Farben gefärbt. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

71] **Häfeli,** Färber und Kleiderreiniger.

In Nr. 20. an der Marktgasse dahier ist **Rehfleisch** zu haben. [84

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig: Fr. Ct.

Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer 1 60

Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc. 1 35

Thieme's L. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Breslau. (Neueste Auflage.) Elegant in Leinwand geb. 3 —

Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hlbfrzb. 6 —

Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Elegant geb. 3 50

Amiet, X., die Mordnacht von Solothurn, mit historischer Einleitung und Illustrationen. 3 50

Einquartirung in Aarau den 3. Febr. Das Bataillon Nr. 41, von Nr. 300 bis 665.

Zur Tagesfrage.

Ob die Konferenz in der Neuenburgerfrage in London oder Paris abgehalten werden wird, wird dem Volke so ziemlich gleichgültig sein. Es hat nun einmal eine Antipathie gegen diese Dinge, Konferenzen genannt, und wir sind überzeugt, wenn ihm ganz Europa schwarz auf weiß versicherte: du hast gewonnen Spiel, aber die Sache muß durch eine Konferenz in gehöriger Form festgestellt werden, so wird es eben doch die Konferenz bebrummen. Ist auch wohl begreiflich, daß der „Jaßer" — und das ist bekanntlich bald das Prädikat jedes Eidgenossen, der mit dem „Bur" den König und Kaiser sticht, — dem Kartenspiel der ordenbesternten Diplomaten wenig Interesse abgewinnen kann und ihm überhaupt nicht traut. Wenn nun aber dieses Mißtrauen in die fremden Konferenzen — nicht in die Vertreter unserer Nation — bei einem großen Theil derselben sich bemerkbar macht, finden wir darin durchaus nichts Niederschlagendes und Betrübendes; im Gegentheil, es beweist uns, daß dem Volk derlei Sachen noch nicht den Magen verdorben, daß es sich gewohnt ist, in wichtigen Fragen ohne Winkelzüge und offen vor aller Welt klaren Wein einschenken zu lassen. Es beweist nur, daß es wohl Vertrauen setzt in seine Vertreter, aber nicht ein blindes Vertrauen, das sich jeder Reflexion entschlagen zu müssen glaubt, wenn seine Auserwählten gesprochen. — Oder was läge denn auch so ehrenwerthes darin, wenn das Volk die dargebotenen Friedensvorschläge hinuntergeschlungen hätte, wie der selige Vater Esau seines Bruders Linsenmuß, ohne es anzublasen? — Und wenn sich nun auch unsere Miteidgenossen französischer Zunge etwas unwirscher geberden über die gegenwärtige Sachlage, so glauben wir, sie verdienen den bittern Tadel nicht, der ihnen da und dort zu Theil wird. Französisches Blut, heißes Blut, das ist eine alte Thatsache, und dabei müssen wir nicht vergessen, daß sie in den Tagen der Gefahr, besonders die Waadtländer, einen ächt schweizerischen Patriotismus in Wort und That an den Tag legten, den wir deutsche Schweizer uns zum Muster nehmen können; und sollte man jetzt diese nämlichen Mannen eines unschweizerischen Benehmens bezüchtigen, weil sie nicht so schnell laufen als Andere, wenn zum Rückzug geblasen wird? Wenn da die Vordersten die beßten Patrioten sind, ja dann ist's ein Leichtes, damit zu renommiren. (Republik.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Kommandant der VI. Division, Oberst Egloff, hat seine Truppen mit folgendem Tagesbefehl entlassen:

„Wehrmänner! Der Herr Oberbefehlshaber der Armee hat die allmälige Entlassung der Truppen verfügt und Ihr werdet in Euere Heimat zurückkehren. Den Worten der Anerkennung, die der Herr General und der hohe Bundesrath an Euch gerichtet haben, will ich nur weniges anreihen. Ich bezeuge der großen Mehrzahl unter Euch, daß sie mit Eifer und voller Hingebung sich ihrer Pflicht gewidmet hat und daß das Land an Euch würdige Söhne und Krieger hat. Aber Eines darf ich nicht verhehlen: es bleibt noch viel zu thun übrig in Bezug auf Waffenfertigkeit und die felddienstmäßige Ausrüstung des Einzelnen. Hier haben Kantone und Einzelne noch gleich Vieles zu leisten. Sorget auch bei Hause für Euere Waffen, Euere Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände; vernachläßigt sie nie, denn das Vaterland kann Euch wieder aufrufen, — darum bleibt dienstbereit. — Uebertraget nun die Energie des Soldatenlebens auf die bürgerlichen Beschäftigungen und die Sorge für Haus und Herd. Seid eben so wackere Söhne, Väter und Brüder, als Ihr Soldaten seid, und heilen werden die Wunden, die durch Euere Abwesenheit mancher Familie geschlagen wurden. Ehret dankbar die thatkräftige Gesinnung, die sich im schweizerischen Vaterlande überall geltend machte, um den Einzelnen gegen die Unbilden der Jahreszeit zu schützen. Diese Gesinnung leistet den vollen Beweis, daß der Wehrstand noch in höherer Achtung bei der Masse des Volkes steht — aus der er ja hervorgeht — als Einzelne vermeinen, die dem Waffenspiel jede höhere nationale Bedeutung absprechen wollen. Euer Führer war nicht im Falle, thatkräftig zu zeigen, wie sehr es ihm Ernst war, Euch ein wahrhaft treuer Führer zu sein. Behaltet mich in freundlichem Andenken, vielleicht führt uns das Schicksal noch einmal zusammen, wo es gilt, mit der That zu beweisen, daß Ein Geist die schweizerische Wehrmannschaft beseelt. Lebt wohl und kehrt glücklich zu den Eurigen zurück!

Hauptquartier St. Gallen, den 28. Jan. 1857.

Der Kommandant der VI. Division.

Egloff."

Nicht Pourtalès-Steiger, sondern Pourtalès-Sandoz ist laut der „Kreuz-Ztg." nach Nizza gereist; der Erstere befinde sich fortwährend bei den Royalisten in Pontarlier.

Auf den 16. Februar beginnt ein Telegraphisten-Kurs in Bern.

Das Bundesblatt veröffentlicht einen Beschluß des Bundesrathes, wonach die Preise für das Schießpulver von nun an festgesetzt worden sind, wie folgt:

für Nr. 1, 2 3 und 4	auf	140	Rappen	per	Pfund,
„ „ 5 und 6	„	130	„	„	„
„ „ 7, 8, 9 und 10	„	120	„	„	„

Centralbahn. Sicherm Vernehmen nach werden die Eröffnungen der in Vollendung begriffenen Strecken, außerordentliche Ereignisse vorbehalten, spätestens auf folgende Termine stattfinden können:

Für Aarburg-Herzogenbuchsee		auf 15. März.
„ Sissach-Läufelfingen		„ 15. April.
„ Herzogenbuchsee	Schönbühl	„ 15. Mai.
	Biel	
„ Schönbühl-Wylerfeld		„ 15. Juni.

Aarau. Gestern Vormittag ist Herr General Dufour mit dem Chef des Generalstabs Frei-Herosee von Zürich her wieder hier eingetroffen und Nachmittags nach Bern verreist. — Das Genfer

Bataillon bezog hier und das Neuenburger Bataillon im benachbarten Schönenwerdt Quartier. — Heute trifft von unsern Aargauern das letzte Bataillon (Zeuch, Nr. 41) zur Entlassung ein.

Zürich. Am 2. Febr. feierte Dr. Heinrich Escher sein 50jähriges Jubiläum als Kantonsschullehrer. Um halb 11 Uhr fand im großen Saale der Kantonsschule die Uebergabe der Denkmünze und der Festschrift statt. Nachher Festessen im Casino.

— Der Zürcher Unterstützungsverein sah sich veranlaßt, die allzubescheidenen Familien im Felde stehender Wehrmänner aufzusuchen.

Zürich. Die Gemeinde Riesbach, Vorstadt von Zürich, hat gestern (1. d.) mit 130 gegen 40 Stimmen beschlossen, die Gasröhren der Stadt auch in ihrer Einung fortzusetzen. Die Kosten sind auf 50,000 Fr. veranschlagt, die zum Theil durch freiwillige Beiträge gedeckt werden.

— Vorgestern wurde in Zürich ein von der ungarischen Polizei verfolgter Spitzbube verhaftet, der in einer dortigen Post unaussprechlichen Namens einen sehr bedeutenden Diebstahl verübt hatte. Der Bursche hatte noch circa 32,000 Fr. in Gold und Papier bei sich.

Luzern. Dem Hrn. Professor Eutich Kopp, welcher der Regierung seine geschichtlichen Werke zum Geschenk gemacht, hat dieselbe ein Honorar von 200 Fr. zuerkannt.

— Um die Gemeinden des Surenthals zur Korrektion der Sure und zur Trockenlegung des Surenthals nach den vom Baudepartement vorgelegten Plänen zu ermuntern, hat der Regierungsrath beschlossen, dem hohen Großen Rathe vorzuschlagen: an die daherigen Kosten in fünf jährlichen Zahlungen die Summe von 10,000 Fr. von Staatswegen beizusteuern.

— Antrag Segessers auf Vergessenerklärung. Im Großen Rathe beantragte Segesser, indem er auf ähnliche Beschlüsse der Bundesversammlung und der Großen Räthe von Waadt und Freiburg, so wie auf die nunmehr veränderte Sachlage hinwies, die Vergessenerklärung des Siegwart'schen Landesverraths. Nachdem aber der gemäßigte Alt-Schultheiß Kopp die Gefährlichkeit Siegwarts betont hatte, erfolgte mit 53 gegen 23 Stimmen die Verwerfung.

Glarus. Abermal meldet die „Glarner Ztg." ein Vermächtniß von 2000 Fr. für öffentliche Zwecke. Die Geberin ist die jüngst verstorbene Frau Hauptmann Jenni in Ennenda.

Waadt. In Lausanne sah man im Laufe des Januars schon Blumen in den Gärten.

— Am 26. Januar ist zwischen 6 und 7 Uhr Abends die von Rolle nach Bougy zurückkehrende Wittwe Figuet, geb. Meylan, das Opfer eines schauderhaften Verbrechens geworden. Man fand sie erwürgt, mit einem Strick um den Hals, wahrscheinlich war andere Gewaltthat vorangegangen. Thäter noch unentdeckt.

Tessin. Das Bataillon Nr. 2 hat im Ganzen 1408 Stück Geschenke nebst 180 Fr. baar erhalten.

— Der in Algier (Bou-Saada, am Eingang der Wüste) dienende Tessiner Hauptmann Pagnamenta hatte beim französischen Ministerium Erlaubniß verlangt, um den Krieg seiner Landsleute mit den Preußen mitmachen zu können. Das Vaterland darf keiner solchen Namen vergessen.

Frankreich. Paris. Vergers Rekurs ward verworfen und er, der sein Verbrechen allein gefaßt, genährt und ausgeführt hat, zitterte im Angesicht des Todes. Der Befehl des Gerichtshofes zur Hinrichtung kam im Gefängnisse la Roquette um halb 1 Uhr Nachts an; der Scharfrichter selbst überbrachte ihn. Um 2 Uhr wurde das Schaffot vor dem Gefängnisse aufgerichtet; obgleich man jede Veröffentlichung der bevorstehenden Hinrichtung vermieden hatte, fand sich heute früh (am 30.) doch eine ungeheure Menschenmenge ein. Schon um 3 Uhr Nachts kamen zahlreiche Wagen an; um 7 Uhr war der Platz vor dem Gefängnisse und die benachbarten Straßen gedrängt voll. Während des gestrigen Tages war Verger sehr aufgeregt; er fürchtete die Verwerfung seiner Berufung; jedoch herrschte die Hoffnung noch immer vor bei ihm. Während eines Theils der Nacht schlief er sehr schlecht; um 2 Uhr Morgens, als man das Schaffot aufschlug, schlief er fest, und diesen Morgen, als es Zeit war sich zum Tode vorzubereiten, mußte man ihn wecken. Um halb 8 Uhr traten die Direktoren des Gefängnisses und der Abt Hugon in seine Zelle, um ihm die fatale Nachricht zu überbringen. Abt Hugon sagte ihm, daß seine Berufung verworfen sei und er sich vorbereiten müsse vor Gott zu erscheinen. Beim ersten Wort schüttelte Verger den Kopf wie ein Mensch, der aus einem bösen Traume erwacht, und rief aus: Nicht möglich! nicht möglich! und als der Abt Hugon ihm bemerkte, daß er Nichts mehr zu hoffen habe, gerieth er in unbeschreibliche Wuth. Ich will nicht sterben, schrie er, es ist unmöglich! Ich hänge am Leben! Man hat kein Recht, es mir zu rauben! Allen Ermahnungen des Abts Hugon setzte er nur jene Heftigkeit entgegen, welche er bei den Assisen an den Tag legte. Der Direktor des Gefängnisses legte sich nun darein. Aber Verger rief: Eine Stunde, nur noch eine Stunde gewähren Sie mir!

Man erklärte ihm, dieß sei nicht möglich. Wohlan, sagte er, ich will nicht sterben; ich werde mich wehren; man kann mich hier tödten, aber man wird mich nicht von hier fortbringen. In der That klammerte er sich an das Bett an und weigerte sich aufzustehen. Man mußte die Wächter rufen lassen, um ihn mit Gewalt anzukleiden. Verger wehrte sich aufs Heftigste, verfiel aber, als er die Nutzlosigkeit seines Widerstandes sah, in eine Art von Erschlaffung. Um 7¾ Uhr kam der Scharfrichter um die Toilette zu machen. Abt Hugon näherte sich ihm nun nochmals und ermahnte ihn, an sein Seelenheil zu denken. Anfangs hörte ihn Verger an ohne ein Wort zu erwidern, gab jedoch endlich seinen Bitten nach, trat mit ihm einen Augenblick bei Seite und empfieng die Absolution. Wenige Minuten vor 8 Uhr trat Verger aus seiner Zelle; er schien gefaßter. Als er jedoch dem Direktor des Gefängnisses Lebewohl sagte, bat er nochmals um eine Stunde Aufschub. Endlich trat er, vom Abt Hugon und dem Scharfrichter unter den Armen gefaßt, den Weg vom Gefängnisse nach dem Schaffot an. Auf dem Wege hörte man ihn murmeln: Abbitte.... später....; und er stieg, von dem Geistlichen und dem Scharfrichter unterstützt, die Stufen hinan. Oben angekommen, kniete er nieder, sprach noch einige Worte, erhob sich dann wieder, küßte das Krucifix, warf sich in die Arme des Abt Hugon und überlieferte sich dem Scharfrichter. Einen Augenblick darauf stand er vor Gottes Richterstuhl.

— Man glaubt durch das Benehmen Vergers in seinen letzten Stunden außer Zweifel zu sein, daß ihn ein eigenthümlicher Wahnsinn beherrscht habe.

— In Paris ist eine Diebsbande, von 12 bis 15 jährigen Knaben, entdeckt, und 35 derselben eingesperrt worden. Man ist erstaunt über List und Frechheit derselben; ihr Anführer der „Gosse" (denn sie haben eine eigene Diebssprache) hat die zwei neuen Arten, „mit der Spicknadel" um Fleisch, Eßwaaren ꝛc. von den Gerüsten zu entwenden, und „zum Kloben", d. h. die Entwendung von Spitzen ꝛc. aus der kleinen Oeffnung, die für den Kloben der äußeren Läden gelassen wird, erfunden; er ist einer der jüngsten der Bande, klein für sein Alter, aber besonders aufgeweckt und hübsch. Die Knaben gehören ehrbaren Arbeitern, die aber nicht genügende Aufsicht auf ihre Kinder haben konnten, so daß dieselben, bei der mangelhaften Schuleinrichtung, leicht ihre Zeit zum Umherschweifen brauchen konnten.

Oesterreich. Auch für Ungarn wird eine allgemeine Amnestie erwartet.

Deutschland. Köln, 27. Jan. Am Sonntag Abend stürzte sich ein Commis der hiesigen Baumwollenspinnerei und Weberei in den Hafen und fand seinen Tod. Am folgenden Morgen wurde circa hundert Schritte vor Deutz ein junger Mann von Mühlheim von dem aus Deutz abfahrenden Güterzug derart überfahren, daß er beide Beine und einen Arm verlor. Dem Vernehmen nach ist der Unglückliche bereits im hiesigen Hospital gestorben.

— Am Morgen des 19. Jan. stürzte in der Stadt Galdbach ein von sieben Familien bewohntes Haus unter furchtbarem Krachen zusammen. Nach einer Stunde verzweiflungsvoller Arbeit gelang es, die Unglücklichen unter dem Schutt hervorzuziehen. Eine Frau, ihren Säugling an der Brust, fand man bereits todt, eine Frau total zerschmettert, eine dritte Frau verstümmelt und lebensgefährlich verwundet, einen Mann mit zerbrochenen Armen und Beinen, dabei wahnsinnig; der Mann der Erstgenannten, der bereits an sein Geschäft gegangen, scheint durch die schreckliche Mittheilung ebenfalls allen Verstand verloren zu haben. In einem Winkel, mit Schutt bedeckt, fand man eine Frau mit fünf Kindern ganz unverletzt, ein Kleiderschrank hatte das gänzliche Niederschlagen des Gewölbes verhindert und hatte sich auf diese Weise über dem Bett dieser stark Bedrohten ein freier Raum gebildet.

— Baiern. Die Tabaksproduktion hat in der Pfalz eine solche Ausdehnung gewonnen, daß sie den Weinbau an Wichtigkeit erreicht, wo nicht übertrifft. Man wird kaum irren, wenn man die letztjährige Produktion auf 120,000 Zentner mit einem effektiven Werth von 2,000,000 fl. anschlägt.

Spanien hat 49,608 Staatspensionäre, die den Staat jährlich 36 Mill. Realen kosten.

Italien. Neapel. Während der König ganz zurückgezogen und streng bewacht lebt, treiben die Strassenräuber ihr Unwesen überall ungehindert, da die Polizei nur für politische Verfolgungen vollauf in Anspruch genommen ist.

— Der Redakteur des in Genua erscheinenden Journals „l'Italie" ist wegen eines Faux Dieux et faux Rois betitelten Aufsatzes zu sechsmonatlicher Kerker- und 800 Lire Geldstrafe verurtheilt worden.

Amerika. Um die New-Yorker über die Theurung der Lebensmittel zu trösten, gibt der Courier der Ver. Staaten folgende Preise aus St. Louis am Mississippi, (nach Schweizerwährung ausgedruckt): Kohlen 75 Cent. zu 1 Fr. der Scheffel, Holz 35—40 Fr. das Maaß, beides steigt fortwährend: Butter 1½ zu 2 Fr. das Pfd., Eier 1 Fr. 75. das Dutzend, Kartoffeln 10 Fr. der Scheffel.

— In New-York gehört es jetzt zum guten Ton, nur englisches Hammelfleisch zu essen. Kein Diner gilt für fein, ohne eine Hammelkeule, die mit dem letzten Dampfer über den Ocean geschwommen ist.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 30. Jan. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4261 Sch., die bis auf 214 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 20 fl. 32 kr., Kern 19 fl. 30 kr., Roggen 13 fl. 48 kr., Gerste 11 fl. 19 kr., Haber 5 fl. 36. kr. Umsatzsumme 63,411 fl. 38 kr.

Mainz, 30. Jan. Bei kleiner Zufuhr wurde auf heutigem Markt verkauft; Weizen 200 Pfd. fl. 13. 45., bis fl. 14. 20, Roggen 180 Pfd. fl. 10. 15. — 10. 30., Gerste 160 Pfd. fl. 8.—8. 30. Im Großhandel immer noch sehr still bei matter Tendenz.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Februar.

Löwen.

Hr. Grost, Hauptmann, v. Genf.
— Sautier, Lieutenant, v. Genf.
— Vieux, dto. v. Genf.
— Meyer, dto. v. Genf.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Treuthardt, Negt. v. Genf.
— Roth, Fabrikant, v. Altbüren.
— Sauret, Negt. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Frankfurt.
— Mathieu, dto. v. Lyon.
— Blum, Negt. v. Straßburg.
— Dedicke, dto. v. Hamburg.

Wildmann.

Hr. Stäßli, Negt. v. Basel.
— Baldinger, Spengler, v. Chaux-de-fonds.
32 Militärs v. Genf und Neuenburg.

Krone.

4 Genfer Offiziere.
10 Genfer Militärs.

Kreuz.

Hr. Ulrich mit Frau, Part. v. Luzern.
6 Genfer Militärs.

Storchen.

Hr. Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Müller, Gemeindeammann, von Würenlos.
— Säckinger, dto. v. Kemthal.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Koller, dto. v. Ermensee.
— Rychner, dto v. Safenwyl.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
4 Genfer Offiziere.
39 Genfer Militärs.

Schwert.

4 Genfer Offiziere.
26 Genfer Militärs.
Hr. Brückel, Steinhauer, v. Mettendorf.
— Grießbaum, dto. v. Münsterthal.
— Keiser, Metzger, v. Zug.
— Fritz, Schneider, v. Azenbach.
— Weiß, Schmied, v. Sulz.
— Wich, Part. v. Zähringen.

Ochsen.

Hr. Sutter, Negt. v. Vivis.
— Hoch, dto. v. Gönningen.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Nußbaumer, dto. v. Solothurn.
— Böller, dto. v. Bern.
— Läubin, Feldprediger, v. Ganfingen.
— Meier, Negt. v. Meilen.
— Kern, dto. v. Meilen.
4 Genfer Offiziere.
32 Genfer Militärs.
5 Neuenburger Militärs.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. St. Gallen.
— Bühler, dto. v. Büren.
— Schweikart, dto. v. Schönau.
— Suter, dto. v. Zürich.
— Levi, dto. v. Worblingen.
— Gysin, Uhrenmacher, v. Liestal.
— Staufer, Metzger, v. Brittnau.
46 Genfer Militärs.

Kettenbrücke.

4 Genfer Offiziere.
10 Genfer Militärs.

Mittwoch. Nr. 30. 4. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26″ 8,0‴	26″ 9,2‴	−9	−3	−6	Grundeis	— —	N	N	bedeckt	Wolken	−2″	−1″	−2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 5.

Donstag den 5. Februar 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

† Traugott, Söhnlein von Joseph Fäller, jünger, Negotiant; alt 9 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 39.

Privat-Anzeigen.

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Donnerstag den 5. Februar 1857.
Anfang Abends 7 Uhr.

89] Die Casinodirektion.

Ein junger solider Mann wünscht, um ein billiges Honorar, Unterricht in der **französischen Sprache** zu nehmen. Offerte mit G. K. Nr. 427. bezeichnet, befördert die Exped. d. Bl. [90

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Adreßkalender von Aarau
auf das Jahr 1857.
Preis 50 Rp.

Zum Ausleihen oder zum Kauf angetragen:

Ungefähr ½ Jucharte Pflanzland, mit eingezäuntem Garten, Gartenhäuschen und Sodbrunnen; in der Nähe des Exerzierplatzes. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [82

Bei **G. Waßmer** zum Adler [88
geräucherte und gesalzene Häringe.

Ein **Tapezierer-Gehülfe** der augenblicklich ohne Arbeit ist, wünscht, bloß um nicht müssig zu gehen, in einem Privathaus in seinem Fache auf der Stör zu arbeiten. Seine Ansprüche wären sehr bescheiden. Näheres zu vernehmen in Nr. 716. auf dem Rain dahier. [85

Ein gesunder, wohlerzogener Knabe kann bei einem hiesigen Handwerker in die Lehre treten. Kost und Logis muß er daheim nehmen, hingegen bezieht er von Stund an Lohn, welcher nach und nach im Verhältniß zu den Leistungen steigt. Nachfrage in Nr. 327. dahier. [79

Ein erfahrener Knecht sucht einen Platz als **Melker**. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [87

Eine solide erfahrne Person sucht bei einer kleinen Familie einen Platz als Stubenmagd. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [76

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Cr.
v. Glümer, Charl., Novellen. 2 Bände.	3 —
Musenklänge aus Deutschland's Leierkasten; mit feinen Holzschnitten. 4. Auflage.	1 35
Bogatzky, Geburts- und Namenstagfeier zur allgemeinen Erbauung; in Lwd. geb.	1 —
Heicken's Novellen-Kranz.	1 —
Plan von **London.**	1 50
Materialien zu **schriftlichen Aufsätzen** für Schüler. 2. Auflage. Cart.	— 40
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Staiger, X., Welt- und Lebensbilder.	1 50
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Weitzmann's auserlesene Gedichte.	— 75

Zur Tagesfrage.

Als die eidgenössischen Behörden auf die Anerbietungen von Frankreich und Preußen hin die Neuenburger Gefangenen frei gaben, versicherte man uns, die Angelegenheit werde nun rasch zu Ende geführt, in 14 Tagen werde die Bundesversammlung wieder einberufen werden, um sich über die definitive Annahme des Arrangements endgültig auszusprechen. Die 14 Tage sind vorbei und nicht nur ist die Angelegenheit nicht ins Reine gebracht, sondern man ist unsers Wissens noch nicht einmal einig darüber, wo die Konferenzen gehalten werden sollen.

So hätten wir uns also bereits in einem Punkte getäuscht. Andere Täuschungen dürfen folgen, so daß am Ende diejenigen, welche Bedenken trugen, sich den Händen der Diplomatie anzuvertrauen, so übel nicht geurtheilt haben dürften.

Man setzte zur Zeit sehr viel Gewicht darauf, daß der Kaiser der Franzosen Hrn. Kern die Briefe des Königs von Preußen habe sehen lassen, in welchen er erkläre, daß er auf die Souveränität Neuenburgs verzichten werde, wenn die Schweiz die Gefangenen freilasse. Wir erinnerten dagegen, daß der König von Preußen möglicherweise selbst vom gegebenen Worte zurücktreten oder doch den Verzicht an solche Bedingungen knüpfen könnte, daß derselbe nicht annehmbar wäre.

Diese Befürchtung scheint eingetroffen zu sein. Nach gut unterrichteten Pariser Blättern bestehen die Bedingungen, unter welchen Preußen auf die Souveränität Neuenburgs verzichten will, in folgenden Vorbehälten: Der König beharrt darauf, daß das ihm garantirte Besitzrecht auch fernerhin anerkannt bleibe und daß er in Folge dessen den Titel eines Fürsten von Neuenburg und Valangin beibehalte. Er reklamirt ferner die Domänen und fürstlichen Schlösser als Privateigenthum und verlangt Restitution derjenigen Domänen, welche die radikale Regierung veräußerte.

Beharrt der König von Preußen auf diesen Vorbehälten, so muß sich die ganze Sache zerschlagen und wir stehen dann wieder auf dem Punkte, wo wir früher waren, mit dem einzigen sehr wesentlichen Unterschied, daß wir unser schweizerisches Hoheitsrecht (die Jurisdiktion über die Neuenburger Royalisten) preisgegeben haben, ohne die völlige Unabhängigkeit von Neuenburg zu verlangen.

Aber lieber kein Abkommen, als ein solches, wie Preußen es wünscht. Nie wird die Schweiz zugeben, daß ein fremder Fürst sich irgend ein Recht oder auch nur einen leeren Titel auf ein der Eidgenossenschaft angehörendes Gebiet vorbehalte. Nie wird sie zugeben, daß Güter, die dem Souverän von Neuenburg, d. h. der Republik angehören, dem König von Preußen als Privateigenthum überlassen werden. Dem gesunden Verstande erscheint es geradezu als absurd, daß derjenige, welcher auf die Souveränität eines Landes verzichtet, die öffentlichen Güter, die dem Inhaber der Souveränität nur so lange gehören, als er eben der Souverän ist, als sein Privateigenthum anspreche.

Wir glauben aber nicht fürchten zu sollen, daß diejenigen, welche die schweizerischen Interessen zu verfechten haben, Bedingungen solcher und ähnlicher Natur eingehen werden. Die schweizerische Nation würde einen solchen Pakt mit Entrüstung von sich weisen. Neuenburg soll ganz und ohne Vorbehalt der Schweiz gehören. — Dafür hat sie das Schwert gezogen; dafür wird sie kämpfen, wenn die Treulosigkeit der Großen sie dazu zwingt. (Republ.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Schweizerische Militär-Ztg." sagt unter Anderem bei Einleitung ihres Wiedererscheinens: „Es war eine schöne Zeit, jene Dezembertage: Wie haben wir von Ruhm und wilder Kriegslust geträumt! Es ist anders gekommen und wenn auch Mancher von uns nur ungern das Schwert in die Scheide steckte, wenn uns scheinen will, der Friede sei nicht halb so ehrenvoll und gesichert, als man auf den Dächern und durch die Gassen predigt — so hat es eben doch dabei sein Bewenden und wir haben uns zu fügen; wir haben kein Recht der Diskussion in politischen Dingen; die Armee hat nur das Recht, für das Vaterland zu leiden, zu dulden, zu fechten und zu sterben. Das ist unser Recht und ein höheres kennen wir nicht.

Die Militär-Zeitung wird fortkämpfen gegen jede Tendenz, die unserem Wehrwesen die Flügel beschneiden will und die jetzt schon mit wahrem Heucheln jammert, daß der General nicht alle Bataillone mit Extrapost nach Hause zu schicken vermag, als ob sie Bleisoldaten wären, die das Kind, hat es genug mit ihnen gespielt, wieder in die Lade packt.

Ja die Militär-Zeitung wird auf den Kampfplatz treten, wo immer sich der Feind zeigt. „Unsere Armee ist das A und O unserer Freiheit" haben wir im Jahr 1852 gerufen und der Dezember 1856 hat die Wahrheit dieses Wortes bestätigt.

Trage die Schweiz sorge zu der Armee! Vergesse sie nicht, was ihr größter Geschichtsschreiber ihr zu ewiger Beachtung gesagt: „Was die Staaten gegründet, muß sich auch erhalten!" Nun wahrlich unser Staat ist nicht durch Eisenbahnaktien und nicht durch den modernsten Schacher der Kredit mobilier's gegründet worden, sondern er ist gegründet worden durch das Schwert und muß daher auch erhalten werden durch das Schwert! Tragt Sorge ihr Männer, die ihr an der Spitze unseres Volkes steht, tragt sorge zu diesem Schwert, daß es nicht rostig und schartig werde!"

Seit einigen Tagen ist im Erlacherhof das Modell einer schwimmenden Batterie, berechnet für Bewachung und Vertheidigung der Seeufer, ausgestellt. Der Verfertiger dieses Modells ist ein Italiener, Namens Griffi, welcher dasselbe dem Bundesrath zur Verfügung gestellt hat, um es einer Prüfung zu unterwerfen. Bei einem günstigen Ergebniß dieser Prüfung und bei einem allfälligen Kriege mit Preußen hätte diese schwimmende Batterie zur Bewachung und Vertheidigung der Küsten des Bodensee's verwendet werden sollen.

Eisenbahnkonferenz. Die unter Leitung des eidgenössischen Post- und Baudepartements am letzten Samstag stattgefundene Konferenz zwischen den Abgeordneten von Waadt und den Konzessionären der Oronbahn hatte ein abschließliches Resultat nicht. Die Abgeordneten Waadts protestirten in erster Linie gegen den Bundesbeschluß vom 23. Sept. 1856, eventuell ließen sie sich aber auf Berathungen der Details-Bedingungen für die Oronlinie ein, worüber eine durchgehende Verständigung stattfand. Ein bedeutender Schritt vorwärts hat insofern doch stattgefunden. Waadt will die Murtenlinie noch einmal begehren, das ist das Motiv seiner in erster Linie aufgestellten Protestation. Dagegen will es die Fortsetzung der Linie von Iferten über Neuenburg, die es letzten Herbst begehrte, wie es scheint nicht. Die nächste Bundesversammlung wird nun die Details-Bedingungen der Oronlinie definitiv festzusetzen haben.

Aargau. Ein Soldat des Bataillons 42, welcher wegen Entwendung eines Pistols vom Kriegsgericht der Brigade Frei zu 6 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist vom Oberkommandanten der Armee, Hrn. General Dufour, zu 14 Tagen Gefängnißstrafe begnadigt worden.

Graubünden. Stimmung. In einem halb komischen, halb bittern ernsten Artikel läßt der „Alpenbote" sich über dumpfe Stimmung in Chur vernehmen. Er sagt: „Der Kriegssturm ist vorüber, statt dessen ist der Schnee gekommen und hat uns ganz zugedeckt, als wollte er uns damit sagen, wir sollen nicht gegen die Preußen ziehen, und bei uns umgekehrt sind auch nicht die Preußen eingezogen, sondern — die Karlsbader, die Zauberlehrlinge des Karnevals. Ueberall tönen ihre fröhlichen Weisen und laden die Menschheit zu munterm Frohsinn ein. Aber die Menschheit will sich nicht recht dazu verstehen. Der phlegmatische Sinn des Bündners leidet keinen allzu raschen Wechsel der Stimmung. Gerade jetzt hatten wir uns vollständig in die Romantik des Krieges hineinverrannt, es kommt uns wie ein Traum vor, daß die Klänge, welche unsere kunstsinnigen Böhmen ihren Instrumenten entlocken, friedliche Tanzweisen und nicht das Geschmetter der feindlichen Trompeten sein sollen, und die junge Mannschaft mag sich nimmer drein finden, daß statt des Waffentanzes ein friedlicher Ball ihr nächstes Ziel sein soll. Schlecht stellt sich die Bilanz für alle Politiker, die Spekulation ist an Dr. Kern gescheitert und die allgemeine Baisse bekundet die sukzessive Entleerung jener Uebungs- und Tummelplätze politischer und patriotischer Zungenfertigkeit (vulgo ...?). So ist es denn erklärlich, wenn man mißmuthig in den Fuchsbau zurückkriecht und dem lockenden Karneval ein saures Gesicht schneidet. Vergebens lassen die Karlsbader ihre Sirenentöne erschallen, vergebens setzen sich unsere städtischen Hebe'n schaarenweise auf Schlitten und promeniren als lebendige Versuchung, wie die wilde Jagd, um den Graben an der „spazierenden Junggesellschaft" vorbei. Der Gott des Tanzes muß seinen Paß nicht in Ordnung haben oder Prinz Karneval, der dem Vernehmen nach beim Steinbock logirt, schon für den Gantrichter reif sein ... O je!"

St. Gallen. Hier ist die neue Orgel, 40 Register mit 5000 Pfeifen, zum ersten Mal durch den Meister Kirchner gespielt worden. Der Eindruck war für die zahlreichen Zuhörer ein erschütternder. Das Werk wird als Meisterstück dargestellt.

Thurgau. Bei Sulgen fing letzten Freitag ein Eisenbahn-Waggon mit Baumwolle Feuer und brannte mit seinem bedeutenden Inhalte ab.

Neuenburg. Drei junge Leute von Chaux-du-Milieu und Les Ponts, welche in einem Wirthshaus auf französischem Gebiet, hart an der Grenze, einkehrten, wurden daselbst durch eine Bande von 40 Sagnarden überfallen und konnten nur mit Noth ihr Leben retten. Unter sothanen Umständen muß wohl die französische Regierung selbst die Internirung der Flüchtlinge wünschen.

Deutschland. Die Junkerpartei in Preußen regt Sammlungen an für die „Treuen" in Neuchatel und Morteau. — Kreuzzeitung fügt bei, leider mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit: Um hier noch ein Wort über die Neuenburger Frage selbst anzuknüpfen, so bemerken wir, daß Alles, was jetzt über den Stand derselben, über die bevorstehenden Conferenzen, über den Ort derselben ꝛc. veröffentlicht wird, leere Muthmaßungen oder Erfindungen sind. Es ist bis jetzt noch kein Schritt geschehen, durch den die Sache weiter geführt wurde, und bei den großen Schwierigkeiten derselben ist an eine rasche Erledigung, wie die Schweizer Blätter sie behaupteten, gar nicht zu denken. Sollte es zu Conferenzen kommen, so hat man hier allerseits den Wunsch, daß der Minister Graf Alvensleben, ein Preußischer Staatsmann im besten Sinne des Wortes, die Vertretung der Interessen Sr. Majestät übernehmen möchte.

— In Würzburg ist ein Prozeß um 150,000 Gulden verloren gegangen, weil der Advocat den Termin versäumte.

— Nach Hamburg wurde am 17. Jan. die Leiche eines seltsamen Mannes gebracht, der in der Verbannung gestorben ist, weil er — nicht Senator sein wollte. Herr Schlüter war in vormärzlicher Zeit zum Senator gewählt worden, und hatte nur mit Widerstreben und durch Ueberredung die Wahl angenommen. Schon nach kaum zwei Jahren aber resignirte er; er mußte nun dem Gesetze nach Hamburg verlassen. Er machte darauf große Reisen, sogar bis nach Afrika, und hielt sich abwechselnd in mehreren Hauptstädten Europa's auf. Seine Vaterstadt hat er nie wieder gesehen.

Frankreich. Neuenburger-Angelegenheit. Graf v. Gasparin, gibt in einer zweiten Schrift zu, daß man in Folge allseitigen Verkündens, es sei die Sache im Reinen, sich zur Annahme der ersten beßten Ausgleichung habe hinreißen lassen. Man hätte nur den Muth haben sollen, mit lauter Stimme und im hellen Sonnenlicht zu unterhandeln. Ein vertrauliches Wort sei eben kein amtliches, jedoch sollen wir Schweizer uns hüten, den Fehler zu übertreiben. Unsere Vertreter werden immer noch das Recht haben, den Mächten zu sagen: Man hat uns vorgelegt, daß die vollständige Unabhängigkeit gewährleistet sei.

— Am gleichen Tage, an welchem Verger guillotinirt wurde, trat dem Kaiser, der auf einer Flußterasse

der Tuillerien promenirte, eine vornehm gekleidete Dame entgegen, mit einem Kind an der Hand. Die Garden hielten die Person an und fragten, was sie wolle. Rührt mich nicht an, antwortete dieselbe, ich bin die Königin von Polen und habe das Recht, mit dem Kaiser zu reden, denn ich bin so viel als er. Geht und meldet ihm daß ich da bin. Die Garden machte der befehlende Ton und die noble Haltung einen Augenblick stutzig; hinzukommende Polizeidiener führten die Frau auf die Präfektur, wo sie auf ihrer Behauptung beharrte, die Königin von Polen zu sein und den Kaiser um Rückerstattung des Throns ihrer Väter angehen zu wollen. Die Person ist die Gattin eines hoch gestellten Finanzmanns und gegenwärtig in einem Irrenhause, wohin auch Berger eher als auf das Schaffot gehört hätte.

Italien. Zuverlässigen Berichten aus Mailand zu Folge hat die österreichische Amnestie die Kälte des Volkes gegen diese Herrschaft nicht überwinden können. Es war nicht möglich, Bälle zu halten, da keine Dame sich zu deren Besuch bereit erklärte. Italien ist und bleibt ein Vulkan, der Funke kann nicht ausbleiben, der es in Brand setzen wird.

— Aus Neapel meldet ein Brief vom 27. Januar: „An dem Erzbischof von Matera (Provinz Basilicata) wurde ein Mordversuch in dem Augenblick begangen, wo dieser Prälat vor dem zur Anbetung ausgestellten Allerheiligsten auf den Stufen des Altars kniete. Wenige Augenblicke vor dem Segen brachte ein Geistlicher, welcher hinter dem Hochaltar hervorkam, dem Erzbischof einen Dolchstoß bei. Da der Stoß jedoch durch einen bei dem Prälaten stehenden Domherrn aufgehalten wurde, so blieb der Dolch im Mantel stecken und der Erzbischof wurde nur leicht verwundet. Er floh. Der Mörder aber zog ein Pistol hervor und schoß es auf den Kanonikus ab, der den Dolchstich abgewendet hatte, und streckte ihn todt hin. Die Ursache dieses Verbrechens ist noch unbekannt."

— Nach einer telegraphischen Depesche der „Morning Post" aus Messina mehren sich die politischen Verhaftungen in Sizilien auf eine sehr traurige und gehässige Weise, ohne Unterscheidung der Personen, und selbst gegen die Ansichten der Lokalbehörden. Die Gefängnisse sind so überfüllt, das es nöthig geworden war, die Gefangenen anderweitig unterzubringen. So wurden in der Nacht vom 20. auf den 21. Jan. 25 derselben an Bord der Dampfkorvette Miseno nach den im Westen von Sizilien gelegenen wüsten Inseln Utica und Basigliano geschafft. Einige von den Gefangenen waren geknebelt und die Aufregung unter der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Aus Catania wird vollkommener Stillstand im Verkehr und öffentlichen Leben gemeldet. Die Straßen sind verödet und Niemand zu sehen als die allein thätige Polizei.

— Mailand, 1 Febr. Der König von Bayern ist heute zur Begrüßung des Kaisers hier angelangt.

England. (Ein jugendlicher Schiffskapitän.) In Belfast lief am 22. Januar die Brigg James v. Seith aus Westindien ein. Capitän und Mannschaft waren in Demerara am gelben Fieber gestorben, und der Bootsmann kam durch einen Sturz von einer Rae ums Leben. Niemand blieb auf dem Fahrzeug, als der Koch, einige farbige Seeleute und ein 15jähriger Schiffsjunge. Der tapfere Junge ergriff unverzagt das Kommando und führte Schiff und Ladung über den weiten Ocean nach Irland.

— Die Nachricht, daß Persien das englische Ultimatum angenommen habe, ist nicht richtig; eine russische Note protestirt gegen jene Behauptung.

Türkei. Aegypten. Eine ärgerliche Mystifikation ist dem preußischen Lieutenant von Alvensleben wiederfahren. Derselbe war nach Aegypten geschickt worden, um 4 arabische Hengste in Empfang zu nehmen, die der Vizekönig dem König von Preußen zum Geschenk bestimmt hatte. Als er in Alexandrien eintraf, präsentirte man ihm vier alte, halbblinde Klepper, die wahrscheinlich während des Transports von Kairo gegen die versprochenen Hengste vertauscht worden waren. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

China. Das Bombardement von Canton hat begonnen, nach der Singapore Zeitung vom 23 Decbr. Bomben und Kugeln regnen auf die Stadt, die in wenigen Tagen zerstört sein wird, wenn nicht vorher nachgegeben wird.

Handelsnachrichten.

Lindau, 31. Jan. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 7., Aufschlag 55 kr.; Kern fl. 22. 9., Aufschlag 19 kr. Roggen fl. 15., Abschlag 26 kr.; Gerste fl. 12. 32., Aufschlag 1 kr.; Haber fl. 6. 48., Abschlag 24 kr.

München, 31. Jan. Mittelpreise: Weizen fl. 21. 16, Abschlag 11 kr.; Roggen fl. 14. 15., Aufschlag 4 kr.; Gerste fl. 11, Aufschlag 8 kr.; Haber fl. 9., Aufschlag 2 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Februar.

Rößli.

Stab vom aarg. Bataillon Nr. 41.
63 Aargauer Militärs.
Hr. Kunkler, Negt. v. St. Gallen.
— Friederich, dto. v. Winterthur.
— Schweikart, dto. v. Schönau.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Stählin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Plüß, Negt. v. Zofingen.
— Gut, dto. v. Muri.

Kettenbrücke.

Hr. Levi, Negt. v. Worblingen.
— Hoppeler, Wagner, v. Rutschwyl.
— Suter, Küfer, v. Uslingen.
— Greimann, Beck, v. Winterthur.
— Zehner, Metzger, v. Kaltbrunnen.
— Lützelschwab, Hauptmann, von Rheinfelden.
6 Aargauer Militärs.

Löwen.

3 Aargauer Offiziere.
Hr. Treichler, Negt. v. Zürich.
— König, Fabrikant, v. Brunelles.
— Wyler, Negt. v. Feuerthalen.
— Baumann, dto. v. Kreuzlingen.
— Schmidt, dto. v. Nürnberg.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Heisen, Negt. v. St. Gallen.
— Hirzel, dto. v. Zürich.
— Blum, Negt. v. Straßburg.

Storchen.

Hr. Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Tiefenthal, Optiker, v. Mühlen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Göningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Jgfr. Ochsner, v. Göslikon.
6 Aargauer Offiziere.
60 Aargauer Militärs.

Ochsen.

Hr. Sutter, Negt. v. Vivis.
— Schenker, dto. St. Gallen.
— Schlienger, dto. v. Hellikon.
7 Aargauer Offiziere.
41 Aargauer Militärs.

Kreuz.

Hr. Elmiger, Part. v. Reiden.
— Hunziker, dto. v. Dietikon.
— Michor, Negt. v. Krain.
4 Aargauer Militärs.

Krone.

5 Aargauer Offiziere.
6 Aargauer Militärs.

Wildmann.

Hr. Schmidt mit Gemahlin, Negt. v. Thalwyl.
— Crinelli, Sergeant, v. Genf.
— Servant, Fourier, v. Genf.
Sch[illegible]t.
47 Aargauer Militärs.

Donstag. Nr. 31. 5. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26″ 9,8‴	27″ 0,3‴	– 9	– 2	– 3	Grundeis	— —	N	W	bedeckt	bedeckt	+ 3″	+ 3″	+ 3″

Privat-Anzeigen.

CASINO.
Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Donnerstag den 5. Februar 1857.
Anfang Abends 7 Uhr.

89] Die Casinodirektion.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

30. Jan.	Von W. F. O.	Fr. 10. —
3. Febr.	„Für die Dienstboten-Krankenkasse als Zeichen der Anerkennung für die gütige Aufnahme und Pflege, so ein aarg. Militär in der Familie S.-O. gefunden."	„ 50. 20
	Zinse von den in der Ersparnißkasse liegenden Fonds pro 1856	„ 84. 05
	Zinsbetreffniß von einem Kapitalposten	„ 3. 70
	Hiezu die frühere Summe mit	„ 3627. 36
	Total	Fr. 3775. 31

Die zu gründende Anstalt dem Wohlwollen des Publikums auch fernerhin beßtens empfehlend zeichnet

Aarau, den 4. Febr. 1857.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Zu vermiethen:

In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

Verloren:

Am Graben dahier ein graues **Pelz-Manschettli.** Gefällige Abgabe in Nr. 210. gegen ein Trinkgeld.

Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige gemacht, daß die Backstube von Hrn. Ernst an der Vorstadt heute Donstag den 5. Februar wieder eröffnet wird. Der Brodverkauf ist in der Backstube, sowie im Hause des Hrn. Rychner, Hafner an der Igelweid, dahier. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Vinzenz Deiß, Pfister.

Brodpreis:

Weißes Brod per Pfund 19 Ct.
92] Halbweißes „ „ „ 17 „

In D. Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und in der Buchhandlung von F. G. Martin in Aarau à 30 Ct. zu haben:

Bemerkungen
von
Karl Emanuel Müller
zu dem Gutachten des Herrn
Oberingenieur Beckh
betreffend
das vorgeschlagene Eisenbahntrace von Holderbank bis Lenzburg.

Klar und mit der ruhigen Ueberlegenheit, welche dem rühmlichst bekannten erfahrenen Techniker, dem Erbauer der Teufels- und der Rydekbrücke, zugestanden werden muß, weist der Verfasser nach, daß durch die von ihm vorgeschlagene Linie keine Ortschaft vermittelst hoher Dämme zu einem eigentlichen Kessel verunstaltet wird; die Stationen Lenzburg und Wildegg für diese Ortschaften günstiger gelegen sind; von diesen beiden Stationen aus die Verbindung mit einer etwaigen Bünzthalbahn erstellt werden kann; die neue Linie 1738 Fuß kürzer ist; auf jeder Fahrt 18 Fuß weniger Höhe erstiegen werden müssen; durch Vertheilung der Steigung dieselbe viel leichter durch die Lokomotive bewältigt werden kann; sie 4128 Längenfuß weniger Kurven enthält, als diejenige der Nordostbahn, und daß durch Zurückweisung der von dem Herrn Oberingenieur Beckh aufgestellten hohen Berechnungen die Erbauungskosten der neu projektirten Linie sich nur um 107,800 Fr. höher belaufen, als für das von der Nordostbahn vorgeschlagene Trace, daß also diese Mehrkosten die Summe von Fr. 120,000 nicht erreichen, zu welcher die Nordostbahn von der Kantonsregierung behufs Anlegung einer bessern Linie verhalten werden kann.

Militärisches.

Die Schwyzer-Ztg. befürwortet in einem trefflichen Korrespondenzartikel die Einführung des neuen Jägergewehres für die Elitenkompagnien des Auszuges. Wir heben daraus folgende Stelle hervor, deren Wichtigkeit gewiß auch für Nichtfachmänner einleuchtend ist:

„Wir bekennen uns ungescheut zu der Ansicht, daß ein kleiner und namentlich republikanischer Staat keine Opfer und Kosten scheuen soll, sein Wehrwesen in einen wenigstens so respektabeln Stand zu setzen, daß irgend so ein säbelklirrendes Junkerlein sich zehnmal besinnen muß, bevor es einem freien, selbstständigen Staat Ungebührliches zumuthet. Wehrkraft, Volkskraft! Schwächet die Wehrkraft, und ihr durchschneidet der Volkskraft ihren Lebensnerv; hebet und stärket die Wehrkraft, ihr verzehnfacht die Volkskraft. — In dieser Richtung, durch Hebung der Wehrkraft die Volkskraft zu heben, ist eine der ersten und dringendsten Forderungen die schleunige Einführung des Jägergewehres für unsere Elitenkompagnien. Es braucht Einer eben kein Feldherr zu sein, um ungescheut sich dahin aussprechen zu können, daß unsere Jäger- oder Elitenkompagnien bis dahin eher Alles gewesen waren, als das, was sie in ihrer taktischen Bestimmung und Bedeutung hätten sein sollen, nämlich: durch Bewaffnung, Ausrüstung, Instruktion, Uebung und Intelligenz ausgezeichnete Kernbestandtheile der Bataillone. Sie waren eine Elitentruppe dem Namen nach; in der That fehlte ihnen Alles, was dazu gehört, und zwar vor Allem die spezifische vorzügliche Bewaffnung. Es war geradezu eine Lächerlichkeit, ein militärischer Nonsens, bis dahin von Elitenkompagnien überhaupt nur sprechen zu wollen."

Will man die Kosten der Einführung der benannten Waffen in die Waagschaale werfen, nun so läßt sich dem gegenüber etwas Anderes sagen. Schreiber dieses ist zwar kein Militär und maßt sich daher auch kein Urtheil in militaribus an, sondern äußert mit Folgendem bloß eine ganz unmaßgebliche Meinung, die sich ihm schon öfters aufdrängte, wenn er unsere Truppen in ihren komplizirten, vielfarbigen, schimmernden, knöpf- und zöpfreichen Uniformen paradiren sah. Daß diese Bekleidung ein sehr kostspieliges Ding ist, wird keines Beweises bedürfen. Wenn man nun bei der Sache verbliebe, ja dann möchte es noch angehen. Aber haben wir in unserm Militärbekleidungswesen nicht bald mehr Modeveränderungen, als das schöne Geschlecht? Wer will's dem letztern verwehren, ohne eine Weltrevolution zu riskiren? Dagegen dürfte wohl eher die Mode, die ewig wechselnde, geldfressende Mode im Militärbekleidungswesen mit mehr Erfolg angegriffen und in bescheidenere Schranken zurückgewiesen werden. Noch mehr! Ist es überhaupt nöthig, daß wir Republikaner, die wir unsere Nationalmiliz einzig zu dem Zweck unter die Waffen rufen, um ihnen die nöthigste Tüchtigkeit zu einer allfälligen Vertheidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verschaffen, — in der Bekleidung derselben uns die stehenden Truppen, die Parademilitär, zum Muster nehmen? Diese Prätorianer müssen glänzen, blenden und renommiren, denn das Kostüm muß dem Stück entsprechen. Wir Republikaner haben das Alles nicht nöthig. — Einfachheit ist auch eine Bürgertugend und nicht eine der geringsten und Schreiber möchte sie nun auch auf unsere Militärbekleidung angewendet wissen. Was thut's zur Sache, wenn die Truppen auch einen zivilen Anstrich bekämen? Bildet ja eben bei uns der Soldatenstand keine eigene Kaste. Wäre nun also z. B. ein Filzhut nicht praktischer, als ein Käppi und Tschakko? Eine einfache Jacke nicht praktischer, als der Schwalbenschwanz? Und von dem weißen Lederzeug, der Erzplage für den Soldaten, wollen wir gar nicht sprechen.

Unzweifelhaft dürften aber derartige Veränderungen eine bedeutende Kostenersparniß herbeiführen und jedenfalls dem Modenwechsel weniger unterworfen sein, als es bei dem bisherigen System der Fall war.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fernere Liebesgaben. Die Schweizer in Bologna senden Fr. 638.; diejenigen in Amsterdam Fr. 2000.; diejenigen in Havre, inbegriffen die bereits früher gemachte Sendung, im Ganzen Fr. 8501.; diejenigen in St. Petersburg Fr. 5645.; von Schweizern aus Neapel folgen weitere Fr. 8025., im Ganzen von diesem Ort Fr. 16,000. Mit allen Sendungen werden zugleich die wärmsten Zusagen von Theilnahme und Hingebung für das Vaterland gemacht.

Bei Oesterreich ist angefragt worden, ob die in Mailand proklamirte Amnestie auch die nach der Schweiz geflüchteten Lombarden angehe.

In dem St. Gotthardshospizium haben im Laufe 1856 nicht weniger als 3136 arme und kranke Durchreisende Speise und Pflege gefunden. Ausgaben dafür Fr. 8124. 73. Bekanntlich besitzt das Hospitz keine Fonds und werden diese Kosten durch milde Steuern gedeckt.

Aargau. Der Militärdirektor verlangt von den Kommandanten der im eidg. Dienst gestandenen Truppen Bericht über die Leistungen ihrer Offiziere, um bei Beförderungen davon Notiz nehmen zu können.

— Die aarg. Pontonnier-Compagnie Birchmeier ist gestern Mittag hier eingerückt und entlassen worden. Der Ponton-Train wurde nach Brugg geführt.

— Aarau. Dem Kassier der Beiträge für die hier zu gründende Dienstboten Krankenanstalt ist wiederum eine sehr schöne, patriotische Gabe zugeflossen. Derselbe erhielt nämlich gestern Abend per Post 50 Fr. von einem ungenannten Militär, als Anerkennung für gütige Aufnahme und Pflege bei einer hiesigen Familie S.-O. — Ehre und Dank dem edeln Geber, den wir in einem Angehörigen

der Batterie Feer zu erkennen glauben; die That ist für den großmüthigen Geber wie die bescheidene bürgerliche Familie S.-O. gleich lobend.

Aarau, 4. d. Mit gestrigem Tage ist das letzte, bei der eidgenössischen Armee gestandene Aargauer Bataillon Nr. 41 entlassen worden, so daß, da auch die Bataillone der Westschweiz, welche in den Rheingegenden gestanden sind, bald alle in der Heimat sein werden, in Aarau eine Zeitlang militärische Stille eintreten könnte, wenn die auswärtige Diplomatie sich loyal benimmt.

Es dürfte bei diesem Anlasse Bürger und Einwohner von Aarau interessiren zu vernehmen, daß dieser Kantonshauptort im Ganzen seit den Truppenaufgeboten bis heute 7615 Mann beherbergt und verpflegt hat, wovon bekanntermaßen alle von deren Quartiergebern zufrieden Abschied genommen haben, auch wenn hie und da ein junger in zweifärbigem Rocke stehender Corporal bei seinem Eintritt in's Quartier seiner Arroganz nicht nach Wunsch entsprochen sah und sich so weit verirrte, bei geeigneter Stelle Klage anzubringen, was zwar eine, zu Gunsten des Quartiergebers ausgefallene Untersuchung zur Folge hatte, immerhin jedoch etwas Schattenwerfendes enthielte, wenn nicht zufällig bewiesen werden könnte, daß im gleichen Soldaten-Zimmer, bei ähnlicher Hausmannskost, eine Anzahl älterer, verständiger Militärs sich wohl befunden haben, und jeweilen dankbar aus dem Hause geschieden sind, auch wenn, in einem Falle, da die Mannschaft mit Billets in Handen dem Quartier-Avisotrommler auf dem Fuße folgte, d. h. unerwartet kam, das eigens für Soldaten hergerichtete Zimmer beim Eintritt noch nicht in vollem Maße erwärmt war.

Bern. Biel, 3. Febr. Ein gewisser Liechti von Landiswyl, Arbeiter an der neuen Neuchenetstraße, der am verwichenen Sonntag den Taglohn für sich und drei Kameraden faßte, denselben aber sammt und sonders in Bötzingen durchputzte oder zum Ankauf neuer Kleider verwandte, ist den Abend auf der Höhe der Stühle von den Beschädigten angefallen, schwer mißhandelt, entkleidet und liegen gelassen worden. Er wird nun im hiesigen Spitale, wahrscheinlich der Herstellung zugeführt werden. Es liegen jedoch noch andere Klagen auf Entwendung gegen denselben vor. Das Gerücht, als habe ein Raubanfall stattgefunden, wird durch obige Thatsachen widerlegt.

In Zürich hat die Gasbeleuchtung ein erstes Opfer gefordert. Im dortigen Gebärhaus blies eine junge Gebärerin vor dem Einschlafen die Gasflamme aus, anstatt den Hahnen zu drehen. Sie schlief ein, das Gas strömte fortwährend aus, Morgens war die Unglückliche eine — Leiche.

Basel. Professor Wackernagel wird in Basel bleiben und dem erhaltenen Rufe nach Berlin keine Folge geben. Die Basler Universität darf sich dazu Glück wünschen.

Schaffhausen, 2. Febr. Heute ist endlich unser Bataillon Neher wieder in die Stadt eingerückt, nachdem es seit 8 Tagen in der Umgegend einquartirt war. Die geliebten Landeskinder wurden nach Schaffhauser Sitte festlich empfangen. Eine militärische Abordnung ritt ihm entgegen, die Cadetten mußten auch wieder paradiren; Hr. Regierungsrath Bringolf empfing die Truppen mit einer längern Rede. Den Offizieren gab die Regierung ein Diner, den Soldaten eine Soldzulage, und so war der Jubel allgemein. Die Festlust mancher Bürger veranstaltete sogar eine Illumination. Wirklich sind in diesem Augenblicke die Hauptstraßen und Plätze hell, zum Theil geschmackvoll erleuchtet. Die ganze Bevölkerung wogt durch die Straßen. Bürger, Bauern und Soldaten in regem Gewühl, und Alles freut sich des Friedens.

Tessin. Die Tessiner Truppen kehren über den Gotthard zurück.

Neuenburg. Aus Morteau schreiben unsre Unverbesserlichen nach Berlin: „Es sind jetzt weit über 2000 Royalisten im Departement du Doubs, die, entfernt von den Ihrigen, in der Verbannung leben, meist lauter junge, waffenfähige Männer, die nicht gegen ihren Fürsten zu den Waffen gezwungen werden wollten, der Kern und Stern unserer Bevölkerung!" — „Wenn die Mächte den wahren Stand der Dinge wüßten, sie würden hoffentlich mit mehr Energie gegen den radikalen Gräuel auftreten, der uns nun schon so lange furchtbar drückt und allmählig ganz ruinirt, ehe uns Hülfe kommt, wenn sie noch kommt! was uns, wenn man die Schweizer Blätter liest, und andere bekömmt man gar nicht mehr zu sehen, sehr zweifelhaft werden will."!

England. Ledru Rollin ist der „Revue britannique" zufolge von London nach den Ver. Staaten von Nordamerika abgereist.

— Auf der Holyheadhöhe ist auf Anordnung der Admiralität, des Handelsministeriums und der Liverpooler Stadtbehörden eine Kanone von großem Kaliber aufgepflanzt worden, um den Dubliner Postdampfern Nebelsignale zu geben. In nebligem Wetter wird von halb 6 Uhr Abends an jede Viertelstunde ein Schuß abgefeuert, bis das Postschiff von Dublin eingelaufen ist; ebenso von halb 12 Uhr Abends an bis zur Ankunft des Mitternachtbootes. Zu andern Tageszeiten fällt bei Nebelwetter jede halbe Stunde ein Kanonenschuß.

— Der Pariser Berichterstatter der „Times", indem er auf den Unterschied zwischen der Sprache der schweizerischen und derjenigen der französischen und preußischen Blätter aufmerksam macht, welche Letztern das Vorhandensein förmlicher Zusicherungen von Seite der Krone Preußen noch immer nicht zugeben, meint, man werde hierüber wohl bald Gewißheit erlangen. „Inzwischen beginnen die Schweizer, die aufrecht und redlich zu Werke gegangen, zu vermuthen, man habe sie zum Besten gehalten und es sei die Schweizerehre verletzt. Wenn sie auf die Ehrenhaftigkeit und Festigkeit der preußischen Regierung sich stützen müssen, dann ist in der That ihre Sicherheit nur gering. Sie haben die Gefangenen befreit, welche die Behörde schon längst vor Gericht gestellt haben sollte, und dafür erhalten sie bloß, was schon im Weinmonat angeboten war, nicht mehr, wann nicht weniger. Wenn nur ein solches Ergebniß die Errungenschaft wäre, wo war dann die Nothwendigkeit, die Bevölkerung ihren friedlichen Beschäftigungen zu entreißen und auf ein armes Land eine Ausgabe von 7—8 Millionen zu wälzen? — Dasselbe Blatt deutet übrigens selbst an, daß mehr Sicherheit gegeben sei, als die französische und

die preußische Presse, aus Schonung für das Ehrgefühl der Großwacht, einstweilen noch eingestehen, indem sie mittheilt, es sei den Pariser Blättern die Empfehlung zugekommen, aus dem schweizerischen so wenig Auszüge zu bringen, als möglich.

— In den Werkhäusern (Armenhäusern) von England und Wales befinden sich 51,586 Kinder, von denen 6000 als fähig bezeichnet wurden in einen Dienst zu treten. Warum, frägt die „Times", „läßt man sie in den Armenhäusern verkümmern, statt sie in den überseeischen Besitzungen zu verwenden, wo die Hände so gesucht sind?"

— Die Diebe und das Kapital. Die Dünnfinger hielten eine Versammlung in der Rosemary-Straße zu London. „Böse Zeiten sind über uns gekommen", sprach Jack, „und noch schlechtere werden folgen. Der Fluch des Jahrhunderts ist, wie ihr wißt, die Zwingherrschaft des Kapitals über das Gewerbe. Blickt auf die großen Betrügereien, die nun an der Tagesordnung sind, z. B. auf den königlich-brittischen Bank-Betrug! Wenn diese Kapitalisten den ganzen Kuchen essen, so bleibt euch natürlich kein Bissen. Wenn ein Ehrenmann auf einem Platze seiner ganzen Habe beraubt wird, so kann er nicht auf einem andern um seine Uhr und Taschentuch erleichtert werden. Waren die von der königlich-brittischen Bank Beraubten nicht gute Kunden für uns gewesen, wenn sie dem Strand entlang gingen?" Und Filch klagte: „Sogar Maschinen werden angewendet, um unser Handwerk zu Grunde zu richten. Sonst war das Taschenerleichtern eine artige Kunst, nach Shakespeares Spruch: „Laß es Den, der beraubt wird, ohne daß er es weiß, nicht wissen, und er ist überall nicht beraubt." „Nun verdirbt man uns aber mit der „Garotte", und nächstens wird man eine Dampf-Diebsvorrichtung spielen sehen. Es ist schmachvoll, zum Zweck der Bestehlung einen Ehrenmann bewußtlos zu machen, während ein gewandter Bursche Uhr und Börse wegfischen könnte, ohne ihm ein Haar zu krümmen." Ned endlich sagte: „Das würde meiner alten Gönnerin Frau Peachum das Herz abdrücken, wenn sie noch lebte! Was wird nun die Folge sein? Da die Leute nicht ihre Hälse zu Hause lassen können, damit sie nicht gewürgt werden, so werden sie doch alle Werthsachen zurücklassen. Und dann, was soll aus uns werden? Ach, nur zu bald wird in Alt-England ein Mob Kredit entstehen, gleich dem Mob Kredit in Frankreich!"

Frankreich. Paris, 29. Jan. Heute wurde in einer Sitzung des Staatsrathes die vom Kaiser für den Herzog von Malakoff bestimmte Dotation (angeblich 100,000 Fr.) mit dem Uebergabungsrechte auf die männlichen Erben genehmigt.

— Ein zudringlicher Spekulant bat den Bischofsmörder Verger schriftlich um einen Autograph mit der Bemerkung, daß er zu jedem Gegendienst bereit sei. Den Tag darauf erhielt er ein Billet, freilich nicht von dem Verhafteten, des Inhalts: Da der Herr so viel Gefälligkeit für den Abbé Verger an den Tag legt, so würde dieser ihm sehr verpflichtet sein, wenn er seine Stelle nur für einen Monat, vom 15. an gerechnet, versehen wollte.

Türkei. Aus Konstantinopel 23. Jan. wird gemeldet: Eine englische Division, befehligt von Lawrence marschirt gegen Candahar. In Persien wird zur Bestreitung der Kriegskosten eine neue Steuer erhoben.

Rußland. Der in Krakau erscheinende „Czas" bringt eine interessante Corr. aus Sibirien, welcher zufolge die amerikanisch-russische Handelskompagnie nun auch die riesigen sibirischen Flüsse mit Dampfschiffen zu befahren beginnt. Bereits fährt auf dem Obflusse ein Dampfer der Kompagnie und gedenkt dieselbe binnen Kurzem auch auf dem in den Ob mündenden Irtischflusse eine regelmäßige Dampfschifffahrt einzurichten. Die Schiffe sollen den Irtisch hinauf bis nach Semipalatynsk und auf dem Ob bis nach Tomsk hinauf, hinunter bis nach Bevezow und dem obischen Meerbusen gehen; also die Hauptpunkte von Westsibirien mit einander verbinden. Nach Regulirung der Dampfschifffahrt auf den beiden andern gewaltigen sibirischen Strömen, dem Jenisei, der Mittelsibirien durchströmt und bis an die Grenzen der Mongolei schiffbar ist, und der Lena, welche mineralreiche Gegenden Ostsibiriens durchschneidet, endlich dem Amur — verringern sich die Entfernungen in diesem ungeheuren Lande um Vieles und seine Wichtigkeit wächst in jeder Beziehung. Auf dem Amur und dem großen Binnensee Baikal zirkuliren schon jetzt Dampfsegler.

Handelsnachrichten.

Bern, 3. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 46. Haber Fr. 16. 15. Kernen das Viertel Fr. 4. 07. Waizen Fr. 4. —. Roggen Fr. 2. 87. Mühlekorn Fr. 3. 14. Gerste Fr. 2. .45 Erbsen Fr. 0. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 80. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Februar.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. St. Gallen.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Häseli, dto. v. Basel.
— Thomann, dto. v. Salzburg.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Levi, Negt. v. Worblingen.
— Enderli, Sattler, v. Ober-Hallau.
— Würkle, Schuster, v. Geggenbach.
— Harr, Arbeiter, v. Gärlingen.
— Foll, Beck, v. Rohrach.
— Roll, Sattler, v. München.
— Hübscher, Spengler, v. Basel.
— Stadelin, Metzger, v. Steinen.
— Meier, Maurer, v. Hergiswyl.
— Denas, Beck, aus Württemberg.
— Poot, Negt. v. Hutwyl.
Jglr. Hartmann, v. Villnachern.

Wildmann.

Hr. Boisonnet, Negt. v. Tain.
— Venel, dto. v. Genf.
— Gabriel, dto. v. Stuttgart.

Löwen.

Hr. Mösch, Lieutenant, v. Frick.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Guggenheim, Negt. v. Paris.
— Heymann, dto. v. Stuttgart.
— Pestalozzi, dto. v. Lausanne.
— Lützelmann, dto. v. Basel.
— König, dto. v. Mülhausen.
— Meyer, dto. v. Frankfurt.
— Sautier, dto. Paris.
— Mathieu, dto. v. Lyon.
— Hirsch, dto. v. Ulm.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Weber, Opernsänger, v. Zürich.
— Schaz, dto. v. Zürich.
— Jäckli, dto. v. Zürich.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Horlacher, dto. v. Umiken.

Schwert.

Hr. Münch, Reisender, v. Todtnau.
— Wild, dto. v. Boniswyl.
— Karli, dto. v. Zufikon.
— Wirth, Schneider, von Hermetschwyl.
— Seemüller, dto. v. Haubersbrunn.

Krone.

Hr. Merz, Negt. v. Menziken.
— Hauser, dto. v. Zofingen.
— Koll, dto. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Koch, Pfarrer, v. Werringen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Nordmann zu 2, Negt. v. Bern.
— Weil, Negt. v. Hegenheim.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Freitag. Nr. 32. 6. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 0,4‴	27″ 0,4‴	−2	0	−2	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	+3″	+3″	+3″

Privat-Anzeigen.

Freitag den 6. Februar 1857

Gesang-Produktion
im Gasthof zum Ochsen

der Herren Jaq. Schochi (Tenorist), K. Järkel (Bassist), F. Weber (Gesangkomiker) vom Stadt-Theater zu Zürich.

94] **Anfang Abends 7½ Uhr.**

95] Gesucht:
Ein kleines trockenes Logis ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter wünscht einen **Keller** ohne Faß in Zins zu nehmen.
96] **Fried. Steininger.**

97] Zu verkaufen:
In Nr. 79. dahier einige Pfund **Flachsriste** zum Spinnen. — Ein Paar **Schlittschuhe**.

98] Zu vermiethen:
Ein Logis, bestehend in großer Stube mit Nebenstube, Küche, Kammer nebst Keller und Holzplatz. Auf Anfang April oder auch früher zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine treue Person, die kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich in Dienst treten kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [99

Es wünscht Jemand einen kleinen Garten im Zollerschächli oder im Schachen (nahe bei der Stadt) in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [100

Bei **G. Waßmer** zum Adler [88
geräucherte und gesalzene Häringe.

Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige gemacht, daß die Backstube von Hrn. Ernst an der Vorstadt heute Donstag den 5. Februar wieder eröffnet wird. Der Brodverkauf ist in der Backstube, sowie im Hause des Hrn. Rychner, Hafner an der Igelweid, dahier. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
Vinzenz Deiß, Pfister.

Brodpreis:
Weißes Brod per Pfund 19 Ct.
92] Halbweißes „ „ „ 17 „

Ein **Tapezierer-Gehülfe** der augenblicklich ohne Arbeit ist, wünscht, bloß um nicht müssig zu gehen, in einem Privathaus in seinem Fache auf der Stör zu arbeiten. Seine Ansprüche wären sehr bescheiden. Näheres zu vernehmen in Nr. 716. auf dem Rain dahier. [85

Ein gesunder, wohlerzogener Knabe kann bei einem hiesigen Handwerker in die Lehre treten. Kost und Logis muß er daheim nehmen, hingegen bezieht er von Stund an Lohn, welcher nach und nach im Verhältniß zu den Leistungen steigt. Nachfrage in Nr. 327. dahier. [79

Ein erfahrener Knecht sucht einen Platz als **Melker**. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [87

Ein junger solider Mann wünscht, um ein billiges Honorar, Unterricht in der **französischen Sprache** zu nehmen. Offerte mit G. K. Nr. 427. bezeichnet, befördert die Exped. d. Bl. [90

Verloren:
Am Graben dahier ein graues **Pelz-Manschettli**. Gefällige Abgabe in Nr. 210. gegen ein Trinkgeld. [93

Zum Ausleihen oder zum Kauf angetragen:
Ungefähr ½ Jucharte Pflanzland, mit eingezäuntem Garten, Gartenhäuschen und Sodbrunnen; in der Nähe des Exerzierplatzes. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [82

Gedenkt eurer Verantwortlichkeit!

Der Weg der Unterhandlungen bezüglich Neuenburgs ist betreten. Er ist schlüpfrig. Auf schlüpfrigen Bahnen aber fällt man um so leichter, je unsicherer man auftritt. Der Mann, den der Bundesrath als außerordentlichen Gesandten abgeordnet hat, macht nun zwar äußerlich den Eindruck eines Festdaherschreitenden: wird auch sein staatsmännischer Gang ein fester sein?

Andre haben schon gewankt auf den Spiegelböden von Paris: die Helden von Granson, Murten und Nancy! Mit dem Schwerte von Eisen waren die „frommen Eidgenossen" von jeher glücklicher, als mit dem Schwert oder vielmehr mit dem feingeschliffenen Dolch des Wortes!

In seiner Ansprache an das Schweizerheer sagt der Bundesrath: „Ihr werdet euch versichert halten, daß die Bundesbehörden zu keinem Abkommen sich herbeilassen werden, das der Ehre der Schweiz zu nahe treten könnte. Ihr kennet das Ziel aller unserer Bestrebungen; ihr wisset, daß es auf die Behauptung und Wahrung unserer Selbstständigkeit gerichtet ist, und daß die Unabhängigkeit des Vaterlandes nur dann zur gänzlichen Wahrheit wird, wenn kein Glied unsers Bundesstaates in irgend einem Abhängigkeitsverhältnisse zu einem auswärtigen Staate sich befindet. Die Bundesbehörden werden dieses Ziel nicht aus dem Auge verlieren."

„Die Ehre der Schweiz über Alles", so lautete das Losungswort des sich erhebenden Volkes, so lautet auch dasjenige des Bundesrathes. Groß ist die Verantwortlichkeit des Bundesrathes! Bereits nahten wir dem Marksteine zwischen Ehre und Unehre, noch einige Schritte, und wir stünden auf dem Gebiete der Letztern!

Die Unehre ist nicht bloß da, wo die Rückverwandlung des Freistaats Neuenburg in ein Fürstenthum und damit der Umsturz der Bundesverfassung beschlossen wird; sie ist schon da, wo man den zusammentretenden Mächten eine größere Gewalt einräumt, als die Ansprüche der Krone Preußen aus den Protokollen zu streichen.

Bereits schwirren mancherlei Gerüchte von Bedingungen des Verzichtes in der Oeffentlichkeit. Wir enthalten uns einstweilen, die Einzelheiten zu prüfen. Die Unehre ist überhaupt schon da, wo der fremden Macht eine Herrschaft, eine Aufsicht, ein Einfluß zuerkannt wird, welcher die freieste Bewegung des neuenburgischen Volkes hemmt und mit dem Geiste der Verfassungen des Bundes und des Kantons nicht im Einklange steht.

Möge darum der Bundesrath sich hüten, in Unterhandlungen sich einzulassen, die er nur mit großer Unehre wieder abbrechen und mit noch größerer fortführen könnte! Möge er sich der Gefahr der Nichtgenehmigung durch die Bundesversammlung und — die Volksmeinung nicht aussetzen!

Dieser Gefahr würde er sich bloßstellen, wenn er zu einem Abkommen Hand böte, welches dem Volke mit dem Aufwand großer Beredsamkeit oder gar mittelst einer Reihe von spitzfindigen Vernunftschlüssen erklärt werden müßte. Die Ehrenhaftigkeit muß einleuchten wie die Sonne am hellen Mittag! Die Einfachheit ist der beste Prüfstein, derjenige, den das Volk immer anwendet! Gedenkt daher eurer Verantwortlichkeit!

(Schweiz. Volksbl.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf eingelaufene Klagen von Auswanderern nach Brasilien über ihre Behandlung, sowohl durch Agenten als in den Kolonien hat der Bundesrath dieselben für einmal an die Landesgesetzgebung verwiesen; im Uebrigen gewärtigt er die Berichte des zur Untersuchung der dortigen Kolonialverhältnisse abgereisten Herrn Dr. Heußer.

Den schweizerischen Hülfsgesellschaften in New-York und Rio-Janeiro sind vom Bundesrath neuerdings je Fr. 750. Subsidien zuerkannt worden.

Aargau. Divisionskommandant Bourgeois hat nach gewalteter Untersuchung in Betreff der Verwundung des Trainsoldaten Caspar durch Jäger Beer verfügt: „Es liege bei dieser Verwundung keine strafbare Handlung vor, und es sei der Untersuchung gegen den benannten Soldaten Beer daher keine Folge zu geben. Beer habe seine Pflicht als Schildwache erfüllt."

Bern, 5. Febr. Der Militärdirektor, Herr Steiner, hat neuerdings seine Entlassung aus dem Regierungsrath verlangt. — Die Regierung bewilligte gestern 1500 Fr. für das im Theater stattfindende Dufou bankett.

Uri. In einem Berggut im Schächenthal wurde innert 8 bis 10 Tagen fast eine ganze Familie irrsinnig; die jüngern Mitglieder waren früher wieder hergestellt, dagegen ist der 50jährige Hausvater noch ganz rasend. Man schließt auf unfreiwillige Vergiftung.

Schwyz. In Schwyz wurde den Tessinern ein Fäßchen Cognac von Herrn Fabrikant Abegg auf die kalte Gotthardsroute mitgegeben.

Schaffhausen. Der Untersee ist von Ermatingen an seit Samstag zugefroren, somit die Verbindung mit Schaffhausen per Schiff abgebrochen.

— In Schaffhausen war gestern (3. d.) in der Hauptkirche auf Anordnung der Regierung ein öffentlicher Dank-Gottesdienst für den Frieden gehalten.

Waadt. In Lausanne ist die Wittwe des um seine Heimat so verdienten Generals La Harpe gestorben — ein schwerer Verlust für die Armen der Umgegend.

Genf. „Revue" sagt u. A.: „Der Ton der Partei des Friedens um jeden Preis beginnt in Etwas von seiner Höhe herabzusinken, je mehr die Schwierigkeiten in der Neuenburgerfrage zunehmen. Man sieht mehr und mehr, daß Preußen nichts weniger, als über die Bedingungen entschieden ist, die der König in seinen Briefen an den Kaiser gestellt hat und wie sie von den Genfer Deputirten bei den Verhandlungen der Bundesversammlung enthüllt worden sind." In diesen Worten ist die Lage der Dinge bezeichnet. Das Votum der Genfer Abgeordneten rechtfertigt sich mit jedem Tage mehr.

(Hols.-Cour.)

— Am Samstag kam das Dekret über Schen-

kung eines Bauplatzes an die Freimaurer zur dritten Verhandlung, mit 32 gegen 13 Stimmen wurde die Schenkung definitiv beschlossen.

Ausland.

England. Die Königin hat das Parlament nicht in Person eröffnet. In der Thronrede wird vorerst die glückliche Beseitigung der Schwierigkeiten erwähnt, die sich der Ausführung des Pariser Friedens-Vertrags entgegengestellt hatten. Der Sinn und Geist der abgeschlossenen Verträge sei dabei vollständig aufrecht erhalten worden. Die Königin — so fährt die Thronrede fort — ist im Verein mit dem Kaiser Napoleon bemüht, eine friedliche Beilegung der Streitfrage wegen Neuenburgs herbeizuführen; sie hat das Vertrauen, daß ein ehrenhaftes und befriedigendes Arrangement erzielt werde. Die Souveraine von Frankreich und England hatten den König von Neapel eingeladen, eine dem Frieden Europa's weniger bedrohliche Politik einzuschlagen. Die vom König ertheilte Antwort nöthigte die beiden Mächte, ihre diplomatischen Beziehungen mit Neapel abzubrechen. Die bezüglichen Aktenstücke werden dem Parlament vorgelegt werden.

Die mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika und mit Honduras gepflogenen Unterhandlungen werden jeden Grund zu Mißbilligkeiten in Central-Amerika beseitigen. Mit dem Königreich Siam ist ein Handels- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden. Mit großem Lob erwähnt die Thronrede dann der englischen Truppen, die bei Karak und Bushire siegreich gewesen, nachdem Persien gegründete Beschwerden zurückgewiesen und auf habende Verpflichtungen verletzt hatte, indem es sich erlaubte, Herat zu besetzen. Vom Kaiser von China hofft die Königin, er werde die Nothwendigkeit einsehen, künftighin bestehende Verträge heilig zu halten.

Zu den Angelegenheiten des eigenen Landes übergehend, kündigt die Thronrede ein möglichst beschränktes Budget an, ferner mehrere Vorlagen zu wichtigen Verbesserungen in der Gesetzgebung, die Erneuerung des Bankprivilegiums ꝛc. Schließlich spricht sie ihre Befriedigung aus über die im Allgemeinen günstige Lage des Landes.

— Laut parlamentarischem Ausweis betragen die Gehalte der britischen Gesandten an auswärtigen Höfen zusammen 124,222 Pfd. Sterl. jährlich.

— Laut Anzeige in der „Londoner Gazette" werden alle Personen höhern oder niedern Rangs, die an den verschiedenen Nordpol-Expeditionen zwischen 1818 und 1855 Theil genommen haben, Medaillen erhalten.

Frankreich. Nachträgliches von Verger. Als man ihn über seine Stimmung im Augenblick des Verbrechens befragte, antwortete er: „Ich sehe, worauf Ihr hinauszielt; Ihr wollt das Phänomen des Gewissens bei mir studiren. Ich will Eure Neugierde in aller Ruhe befriedigen. Höret also: die Handlung welche ich begangen habe, geht über meinen Standpunkt hinaus; alle moralische Idee bei Seite gesetzt, so hätte ich mich nie einer solchen Handlung für fähig gehalten. Ich bin nie auf die Jagd gegangen; ich habe nie irgend ein Thier tödten können. Ich hatte einen Hund, den man für wasserscheu hielt; ich mußte ihn tödten lassen, aber ich ging aus dem Hause; erst Abends kam ich wieder und weinte die ganze Nacht. Niemals habe ich einen Degen oder ein Gewehr anfassen können, ohne ein unangenehmes Gefühl zu haben, als wenn es mich kalt überliefe — und dennoch habe ich freiwillig und mit Vorbedacht das Messer gekauft; ich habe es offen auf der Brust getragen, und das Gefühl von Kälte, wovon ich sprach, nicht gehabt ... nichts .. durchaus nichts habe ich gefühlt. Im Augenblicke der That dachte ich ohne Zweifel daran und doch behielt ich genug Freiheit des Geistes, um dem Gottesdienst zu folgen und der Predigt zuzuhören. Ich habe so gut zugehört, daß ich 10 Ketzereien, die dem Prediger entwischten, bemerkt habe und sie Euch noch heute sagen könnte. Bemerken Sie wohl, ich sage zehn und nicht ungefähr 10, nicht neun, nicht eilf, — zehn! Als ich den armen Monsignore getroffen hatte, da fühlte ich keine Gewissensbisse, sondern eher Befriedigung .... Nein, doch nicht — warten Sie, Befriedigung ist nicht das richtige Wort, es würde auch meinen Gedanken nicht wiedergeben; als ich diesen armen Monsignore getroffen hatte, fühlte ich eine Art großer Beruhigung .. meine Seele wurde frei; ich ließ meine Arme sinken, wie der Arbeiter der sein Werk gethan hat, seine Werkzeuge fortlegt, sobald die ersehnte Stunde der Ruhe schlägt!" Und indem Verger dies sagte lächelte er.

— Bei dem Dorfe Suippes (Marne-Departement) soll dieses Jahr ein Lager bestehend aus 2 Divisionen Kavallerie und 4 Divisionen Infanterie, im Ganzen vierzigtausend Mann, gebildet werden. Ein Detachement Genie-Sappeurs ist von Metz aus bereits dahin abgegangen.

— Als jüngst in Nantes ein gewisser Johann Neveu wegen Ermordung seiner neunjährigen Tochter, die er mit seiner, nun zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilten Frau bewerkstelligt hatte, hingerichtet wurde, erhielt der Scharfrichter ein Unterkommen nur durch polizeiliche Verfügung.

Deutschland. Nach der Havas'schen Korrespondenz verlangt die badische Regierung von Preußen eine Entschädigung um fl. 30,000. für die militärischen Rüstungen, zu denen sie sich in Folge des Konflikts dieser Macht mit der Schweiz veranlaßt gesehen habe. Preußen will jedoch von einer solchen Entschädigung nichts wissen, obschon Baden schon beim Ausbruch des Konflikts einen bezüglichen Vorbehalt für alle Rüstungen gemacht haben soll, zu denen derselbe das Großherzogthum nöthigen könnte.

— In Westerburg (Nassau) klagt der Todtengräber über schlechte Zeit, denn dritthalb Jahre lang habe der Herrgott aus seiner Gemeinde keine Seele mehr geholt.

Oesterreich. Aus Innsbruck erhielt man am 30. Jan. die Nachricht, daß die Tags vorher von Verona kommende Post an einer berüchtigten Stelle der mit Gestrüpp umgebenen Straße von Räubern überfallen wurde, die sämmtliche Passagiere ihrer Habe beraubten. Bei Abgang des Berichts war die Post selbst noch nicht eingetroffen.

Rußland. Der Zolltarif soll ermäßigt werden für Eisen, Tuch, Kurzwaaren, Leinwand, Seide und Baumwollenwaaren.

Amerika. Die Zahl der aus dem Auslande in den Ver. Staaten von Nordamerika während des letzten Jahres eingetroffenen todten, d. h. unbestellbaren Briefe grenzt wieder ans Unglaubliche. Darunter sind 15,000 Briefe aus England, 7500 aus Kanada, 5374 aus Köln, 2617 aus Bremen, 430 aus Neuschottland, 519 aus Neubraunschweig ꝛc. — im Ganzen nahe an achthunderttausend Stücke. Der Hauptgrund besteht in der großen Anzahl gleichlautender Städtenamen und in der Beweglichkeit und Unstätigkeit der Eingewanderten.

In Westkanada existiren jetzt sechs deutsche Zeitungen, und vor sieben oder acht Jahren war der „Deutsche Kanadier" das einzige deutsche Blatt. Das ist ein guter Beweis, wie sehr die Zahl der Deutschen seit acht Jahren zugenommen hat.

Australien. Die neuesten Berichte aus Melbourne reichen bis zum 31. Oct. Die Geldausbeute hatte im Monat zuvor abgenommen. Die Geschäfte scheinen sich zu heben. In der Garnison war der entsetzliche Fall vorgekommen, daß ein Fähndrich, Namens Pennefather, offenbar in einem Anfall plötzlichen Wahnsinns aus seinem Bette sprang und mit seinem Revolver erst zwei seiner Kameraden und den Regimentsarzt, dann sich selbst durch denn Kopf schoß. Der Arzt gab auf der Stelle seinen Geist auf: die beiden getroffenen Offiziere dürften mit dem Leben davonkommen; der wahnsinnige Thäter selbst scheint rettungslos verloren zu sein.

Bülletin von heute Morgen.

Der Bundesrath hat zum Direktor des Postkreises Luzern den Hrn. Ständerath und Staatsschreiber Nager ernannt.

Der Bundesrath hat, auf Empfehlung der Solothurner Regierung, dem U. Joseph Müller von Oekingen, Soldat im Bataillon Nr. 73, dem, während er im Dienste stand, das Haus abbrannte, eine außerordentliche Unterstützung von 200 Fr. zukommen lassen.

Luzern. Brünigstraße. Die zum Straßenkreis Luzern gehörigen Gemeinden zeigen sich geneigt, gegen Verabfolgung der eidg. Subvention, welche von der letzten Konferenz für Luzern auf 10,000 Fr. festgesetzt wurde, die Ausführung der Brünigstraße bis an die Nidwaldner-Grenze zu übernehmen.

Solothurn. Olten. Letzten Samstag wurde den Arbeitern der hiesigen mechanischen Werkstätte ein frugales Abendessen als Anerkennung und Aufmunterung für ihren Fleiß und Arbeitsamkeit, die sie bei Verfertigung der neulich aufgestellten eisernen Brücken über die Wigger, Pfaffnern und Murg bewiesen, von der Direktion gereicht, wozu auch die Bezirks- und Ortsbehörden als Gäste eingeladen waren.

Baselland. Die Militärdirektion hat einem Sappeur des Bataillons Nr. 27, der kurz vor dem jüngsten Ausmarsch dieses Truppenkörpers während zwei Tagen unbefugter Weise die Uniform trug und unter dem Vorgeben, er sei ein Angehöriger der eidgenössischen Besatzung in Basel und sein Habersack sei ihm ab Handen gekommen, dort Steuern sammelte, eine zwanzigtägige Arreststrafe diktirt.

Im **Wallis** scheinen die Erderschütterungen noch fortzudauern; nach der „Luzerner Ztg." wurden solche verspürt am 17., 18., 24., 25. und 28. Jan.

Genf. Ein Hr. Karl **Roedel**, der vom Genfer Gouvernement und der „Revue" ein Spion fremder Regierungen zu sein beschuldigt war und ausgewiesen wurde, kündigt von Vevey aus eine sehr heftige Brochüre gegen Hrn Fazy an.

— Hier ist der ehemalige ungarische Oberst Alexander **Asztalys** in Alter von 33 Jahren gestorben.

— Im Hannoverschen großer Lärm wegen Einführung eines neuen katholischen Gesangbuchs. Die Leute wollen lieber reformirt werden, sagen sie, als das Buch kaufen.

— **Preußen.** Neueste Umschreibung für Durchbrennen: Zwei Garde-Offiziere sind plötzlich pekuniärer Differenzen halber nach London verschwunden.

— Ein eigenthümlicher Selbstmord wird aus Tyrol berichtet. Ein über 80 Jahre alter, pensionirter Laquai war des Verbrechens der Religionsstörung angeklagt. Der Korrespondent nennt ihn ein Christusläugner. Auf den Rath eines Advokaten, an die oberste Instanz zu apelliren, verfaßte der Beklagte ein Testament, worin er bei voller Vernunft erklärt: er wolle sich wegen seines Verbrechens vor der einzigen höchsten Instanz, die er anerkenne, selbst rechtfertigen und hiezu freiwillig stellen. Nachts darauf kaufte der Greis eine ganze Maas Branntwein, legte sich auf ein über dem Schnee in seinem Garten ausgebreitetes Leintuch und ward am andern Morgen dort — die leere Branntweinflasche neben sich — erfroren gefunden. Seine Leiche wurde im nahen Walde verscharrt.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 3. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	34 Fr. 81 R.	Aufschlag 19 R.
Schaffhausen	32 Fr. 16 R.	Aufschlag 83 R.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Februar.

Löwen.

Hr. Geiser, Fabrikant, v. Zofingen.
— v. Binzer mit Gemahlin, Ingenieur, v. Schinznach.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Kaiser, Uhrenmacher, v. Thuningen.
— Comin, Regt. aus Piemont.
— Spälti, dto. v. Glarus.
— Thomann, dto. v. Salzburg.
— Larre, Part. v. Paris.
— Albert, Regt. v. Crefeld.
— Girard, Regt v. Lyon.

Rößli.

Hr. Kunkler, Regt. v. St. Gallen.
— Landsmann, dto. v. Zürich.
— Waidmann mit Frau, Part. von Konstanz.
— Pfister, Schmied, v. Muhen.
— Kinich, Steinhauer, a. Würtemberg.
— Pfenninger, Beck, v. Nörheim.
— Müller, Regt. v. Zürich.
— Trautvetter, Regt. von Wädenschwyl.
— Müller, Knecht, v. Muhen.
2 Aargauer Militärs.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Weber, Opernsänger, v. Zürich.
— Schochi, dto. v. Zürich.
— Järkel, dto. v. Zürich
— Schmiedel, Regt. v. Schaffhausen.
— Siegrist, dto. v. Basel.

Schwert.

Hr. Bindschädler, Kellner, v. Männedorf.
— Müller, Schneider, v. Hochdorf.
— Wißmann, dto v. Uznach.
— Brügger, Part. v. Lostorf.
— Eggler, Beck, v. Wollerau.
— Büchler, Part. v. Appenzell.
— Meyer, Regt. v. Tägerig.
— Honegger, dto. v. Zürich.
— Herrmann, Schlosser, v. Rohrbach.

Krone.

Hr. Brunner, Regt. v. Baden.
— Schnyder, dto. v. Baden.

Waldmann.

Hr. Müller, Regt. v. Basel.
— Nordmann, dto. v. Aarburg.
— Hofmann, Spengler, v. Aarburg.

Samstag. Nr. 33. 7. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. **Nachfrage gratis.**

Febr.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
6	27″ 0,1‴	27″ 0,1‴	−3	+1	−6	—	—	—	SO	SO	bedeckt	hell	+3″	+3″	+3″

Predigten.

Sonntag den 8. Februar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Ablieferung rückständiger Garten-, Beundten- und Waldfeld-Pachtzinse.

Gestützt auf eine Schlußnahme des löbl. Gemeinderathes und auf §. 4 der Waldfeld-Steigerungsbedingungen, kann dasjenige Land, für welches der durch das „Nutzungsreglement" geforderte sog. Garten- und Beundtenzins (Fr. 1. 40 und Rp. 70) oder aber der aus der Steigerung hervorgegangene Waldfeld-Pachtzins, nicht innert bestimmtem Termin bezahlt wird, dem bisherigen Besitzer weggenommen und an Andere versteigert werden.

Da noch mehrere dieser Zinsen trotz wiederholten Mahnungen rückständig sind, so wird den Betreffenden ein letzter Zahlungstermin von 8 Tagen von heute an gegeben, nach welchem sodann die oben angedeuteten Maßregeln auf die Säumigen angewendet werden müßen.

Aarau, am 7. Februar 1857.

106] **Die Forst- und Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 8. Februar 1857

Gesang-Produktion
im Gasthof zum Ochsen.

Programm:

1) Schlummerarie aus der Stumme v. Portici.
2) Porterlied aus der Oper Martha.
3) Mutterseelen allein. Lied für Tenor.
4) In dieser heiligen Hallen. Baßarie aus der Zauberflöte.
5) Der philosophirende Hausknecht. Musikal. Schwank.
6) Hymne für Tenor aus der Oper Stradella von Flotow.
7) Lied für Baß aus der Oper Czaar und Zimmermann.
8) Trockne Blumen. Lied für Tenor von Schubert.
9) Der Seeräuber. Lied für Baß von Adhemar.
10) Duett aus der Oper Martha v. Platow.

Es laden ein

J. Schochi, K. Järkel, F. Weber,
Opernsänger von Zürich.

101] **Anfang Abends 7 Uhr.**

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittwe Fischer, Hufschmieds, in der Igelweid dahier, wird Freitag den 20. laufenden Monats über das der Verbeiständeten angehörende Wohnhaus Nr. 462. in der Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Häßig, Metzger, dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten lassen. Dasselbe enthält im Plainpied: eine Schmitte, sowie eine Remise, welche bis dato als Wagner-Werkstätte benutzt wurde, hinter dem Haus einen Schoppen sammt geräumigem Hof; ferner im ersten und zweiten Stock zwölf heizbare Zimmer, vier Küchen, sammt vier abgetheilten Estrichen, sowie ferner zwei Keller. Das ganze Gebäude ist für jeden Beruf günstig gelegen.

Für Besichtigung der betreffenden Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilen wird.

Aarau im Februar 1857.

102] **F. Wydler-Chiffelle.**

Tanz-Musik

Sonntag den 8. Februar 1857
im Kreuz zu Küttigen,
wozu höflichst einladet

103] **Lüthy-Amsler, Gastwirth.**

Wer an dem Unterzeichneten noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, seine Rechnung bis zum **15. Februar nächsthin** einzugeben.
104] **Carl Hartmann-Müller.**

Wo eine große **Schlag Uhr** sammt Gehäus billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [105



Im Café Landolt dahier, anerbietet man Denjenigen, welche Lust haben, das **Billard Spielen** zu lernen, unentgeldlich Anleitung hierin zu ertheilen. Die Billardtaxe ist ermäßigt. [106

Bei Wittwe Landolt, Zuckerbecks dahier, ist Sonntags zu haben: **Gallerich-Pasteten** und **Gallerich, Meringue** und Corné mit Rahm.

95] Gesucht:
Ein kleines trockenes Logis ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter wünscht einen **Keller** ohne Faß in Zins zu nehmen.
96] **Fried. Steininger.**

98] Zu vermiethen:
Ein Logis, bestehend in großer Stube mit Nebenstube, Küche, Kammer nebst Keller und Holzplatz. Auf Anfang April oder auch früher zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine treue Person, die kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich in Dienst treten kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [99

Zu vermiethen:
In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

Ein erfahrener Knecht sucht einen Platz als **Melker**. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [87

Bei **G. Waßmer** zum Adler [88
geräucherte und gesalzene Häringe.

Ein junger solider Mann wünscht, um ein billiges Honorar, Unterricht in der **französischen Sprache** zu nehmen. Offerte mit G. K. Nr. 427. bezeichnet, befördert die Exped. d. Bl. [90

Verloren:
Am Graben dahier ein graues **Pelz-Manschettli**. Gefällige Abgabe in Nr. 210. gegen ein Trinkgeld. [93

Es wünscht Jemand einen kleinen Garten im Zollerschächli oder im Schachen (nahe bei der Stadt) in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [100

In D. Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und in der Buchhandlung von F. G. Martin in Aarau à 30 Ct. zu haben:

Bemerkungen

von

Karl Emanuel Müller

zu dem Gutachten des Herrn

Oberingenieur Becky

betreffend

das vorgeschlagene Eisenbahntrace von Holderbank bis Lenzburg.

Klar und mit der ruhigen Ueberlegenheit, welche dem rühmlichst bekannten erfahrenen Techniker, dem Erbauer der Teufels- und der Rydekbrücke, zugestanden werden muß, weist der Verfasser nach, daß durch die von ihm vorgeschlagene Linie keine Ortschaft vermittelst hoher Dämme zu einem eigentlichen Kessel verunstaltet wird; die Stationen Lenzburg und Wildegg für diese Ortschaften günstiger gelegen sind; von diesen beiden Stationen aus die Verbindung mit einer etwaigen Bünzthalbahn erstellt werden kann; die neue Linie 1738 Fuß kürzer ist; auf jeder Fahrt 18 Fuß weniger Höhe erstiegen werden müssen; durch Vertheilung der Steigung dieselbe viel leichter durch die Lokomotive bewältigt werden kann; sie 4128 Längenfuß weniger Kurven enthält, als diejenige der Nordostbahn, und daß durch Zurückweisung der von dem Herrn Oberingenieur Becky aufgestellten hohen Berechnungen die Erbauungskosten der neu projektirten Linie sich nur um 107,800 Fr. höher belaufen, als für das von der Nordostbahn vorgeschlagene Trace, daß also diese Mehrkosten die Summe von Fr. 120,000 nicht erreichen, zu welcher die Nordostbahn von der Kantonsregierung behufs Anlegung einer bessern Linie verhalten werden kann.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Februar.

Storchen.
Hr. Pernoud, Negt v. Chaux-de-fonds.
— Müller, Arzt, v. Brugg.
— Strub, Negt. v. Balzwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Schmalzel, dto. v. Burgdorf.
— Schwage, dto. v. Burgdorf.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.
Hr. Wechster, Negt. v. Mainz.
— Frey, dto. v. Murten.
— Spälti, dto. v. Glarus.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Gunz, Negt. v. Ulm.
— Baumann, dto. v. Mannheim.
— Gauthier, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Thomann, dto. v. Salzburg.
— Gosut, dto. v. Paris.
— Kuby, dto. v. Chalons.
— Bayer, dto. v. Zürich.

Kettenbrücke.
Hr. Buhofer, Negt. v. Bern.

Ochsen.
Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Weber, Opernsänger, v. Zürich.
— Schochi, dto. v. Zürich.
— Järkel, dto. v. Zürich
— Brunner, Part. v. Wegenstetten.
— Bucher, Negt. v. Lengnau.
— Schürch, Fuhrhalter, von Fraubrunnen.

Rößli.
Hr. Koft, Negt. v. Triengen.
— Landsmann, dto. v. Zürich.
— Trautvetter, Negt. von Wädenschwyl.
— Mazinger, Part. v. Lenzburg.
— Hilfiker, Knecht, v. Muhen.
— Müller zu 2, Part. v. Hirschthal.
— Bader, Militär, v. Ezikon.
— Beyeler, Arbeiter, v. Schwarzenburg.
— Mieścher zu 2, dto. v. Wahlern.
— Kaufmann, Beck, v. Reichenbach.
Hr. Huck, Hafner, a. Würtemberg.
— Schnell, Schuster, v. Stuttgart.
— Wößer, dto. v. Wittendorf.
— Hegg, Schneider, v. Sächlingen.
— Hefti, Flachmaler, v. Glarus.
— Levi, Negt. v. Worblingen.
— Suter, dto. v. Basel.

Schwert.
Hr. Gautschi, Posamenter, v. Reinach.
— Rempp, Schneider, v. Dürmenz.
— Liese, Bierbrauer, v. Wehingen.
— Oechslin, Hufschmied, v. Schaffhausen.
— Ott, Flößner, v. Auenstetn.
— Meyer, Negt. v. Zürich.

Wildmann.
Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Dufer, dto. v. Paris.
— Moder, Desinateur, aus Italien.
— Valentin, Graveur, v. Mannheim.
— Hirti, Negt. v. Vienne.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 5. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.
Rorschach 32 Fr. 80 R. Aufschlag 86 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 6. Februar 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz. 65	Roggen. Doplz. —	Bohnen. Doplz. 85	Erbsen. Doplz. 3	Gersten. Doplz. —	Haser. Doplz. 38
Neue Zufuhr	1335	91	38	2	9	34
Verkauf	1111	55	30	3	8	60
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 88	22 47	19 88	20 —	21 —	17 92
Aufschlag	— 79	— 9	— —	— —	— 18	— —
Abschlag	— —	— —	1 79	— —	— —	— 8

Marktbericht von Langenthal vom 4. Febr. Bei dem kalten Wetter war der Markt nur schwach besucht; doch fanden sich um Erdäpfel Käufer und Verkäufer aus ziemlicher Entfernung; der Doppelzentner galt Fr. 6. 70 bis Fr. 7. Anken kam nur sehr wenig, er war sehr gesucht und galt per Zentner Fr. 90., per Pfund 85 bis 95 Cts. Um Kälber wurde stark gehandelt, die Zufuhr war stark und der Preis von 24 bis 37 Cts. Schweine galten 36 bis 44 Cts. per Pfund. Um Frucht wurde stark gehandelt; der Viehmarkt war nur schwach besetzt.

Berlin, 2. Febr. Spiritus loco ohne Faß 27 Thlr.

New-York, 21. Jan. Mehl war um 10 C. in die Höhe gegangen; Weizen bei stillem Geschäft fester.

In New-Orleans war am 19. Baumwolle unverändert. Mehl fest zu Doll. 7—7. 15. C.

Kunstnotiz.

Wir machen es uns zur angenehmsten Pflicht die zahlreichen Gesangsfreunde Aaraus auf die Produktion der Sänger aus Zürich, die gegenwärtig auf ihrer Durchreise nach Genf bei uns weilen, aufmerksam zu machen. Da es uns selten vergönnt ist eine Oper zu genießen, so ist es immer ein Surogat einzelne Nummern aus den beliebtesten deutschen und italienischen Opern zu hören; verbürgen können wir, daß mehr als Mittelmäßiges geleistet wird, aus welchem Grunde wir die singenden Gäste auf's wärmste empfehlen. **K.**

Züge aus dem Soldatenleben.

— Oberst Ziegler traf zwei Feldprediger zechend, während die Soldaten dem Gottesdienste des Ortspfarrers beiwohnten. Er ließ sie zweimal 24 St. sitzen.

— Bei Vertheilung der Unterstützungen griffen die deutschen Schweizer nach warmen Kleidern, verlangten die Waadtländer Tabak, vertauschten die Tessiner die Winterstrümpfe mit feinen Frauenzimmerstrümpfen und wiesen die Unterhosen zurück.

— In Surjee hat die Frau Nationalrath Schnyder das Hnchen sogleich wieder erkannt, das sie noch als Jungfer im Sonderbundsfeldzuge der basellandschaftlichen Schützenkompagnie überreicht hatte.

— Als das schwyzerische Bataillon Auf der Mauer in Zürich eingerückt war, kam auch so ein kräftiger Alpensohn zu einer anständigen, bürgerlichen Familie ins Quartier. Die braven Quartiergeber bewirtheten den jungen, vaterländischen Krieger aufs Beste, und hatten trotz den nicht eben geschliffenen Manieren ihre Freude an dem treuherzigen Wesen des stämmigen Burschen. Am Abend gab der Hausherr, um den Gast da zu behalten, noch ein paar Flaschen guten Neftenbachers zum Besten, und die ganze Familie, die hübschen beiden Töchtern des Hausherrn nicht ausgenommen, waren noch im Wohnzimmer anwesend. Plötzlich fand der Soldat, es sei Zeit, ins Bett zu gehen, und fing an, zum sprachlosen Erstaunen der ganzen Familie, sich ganz auszukleiden bis aufs Hemde. Schon fürchtete der weibliche Theil der Familie, auch das Letztere werde noch fallen, und der vaterländische Krieger plötzlich in seiner ganzen urschweizerischen Blöße vor ihnen stehen. Doch dazu kam's nicht. Der junge Herkules fragte bloß ganz gemüthlich, wo jetzt sein Gaden sei, er wolle ins Bett.

Da endlich ermannte sich der Hausherr von seinem Entsetzen, und bat den Soldaten, er möge doch seine Hosen nur mitnehmen. „'s macht nüt," sagte aber der ganz gleichmüthig; „ig will se de am Morge scho cho holä," und damit marschirte er ganz unbefangen mit dem voranleuchtenden Knechte in sein Zimmer.

Die Sitte, sich im Winter zuerst im warmen Wohnzimmer zu entkleiden, und dann erst den kalten Gaden aufzusuchen, mag wohl noch in vielen jener einsamen Berghäler, aus deren einem der junge Eidgenosse kam, zu finden sein.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat zu einem Pfarrer nach Mellingen den Hrn. J. L. Sachs, bisherigen Kaplan in Sins, gewählt.

— Im Gerichtshause zu Brugg brach Feuer aus, das jedoch glücklicherweise bald gelöscht wurde. Der verursachte Schaden ist nicht bedeutend.

Bern. Man hat den Plan, die Höhe des Chasseral (Geßlers), des Konigs der Juraberge, mit einem Gasthofe zu versehen.

Zürich. Der Sängerverein „Harmonie" hat Otto Elben in Stuttgart, Schriftführer des schwäb. Sängerbundes und Redaktor des schweizerfreundlichen „Schwäbischen Merkurs" zum Ehrenmitglied ernannt.

Basel. Die restaurirte Münsterkirche, in welche die eidg. Truppen freien Zutritt hatten, ist während der Dauer der Besatzung von zusammen 3337 Mann in 369 Malen besucht worden.

Solothurn. Das neu dekorirte Theater ist von der hiesigen Liebhaber-Theater-Gesellschaft eröffnet worden. Die Kunst flicht im gemüthlichen Solothurn manche Rosen ins irdische Leben, die an andern Orten bei Kastengeist und Mangel an Bildung ersticken.

Freiburg. Vor dem korrektionellen Gericht der Saane kömmt nächsten Freitag ein interessanter Prozeß zur Verhandlung. In der Stadt Freiburg und auf dem Lande war (der „Confédéré" behauptet, von einem reaktionären Comité) das Gerücht ver-

breitet worden, die Radikalen hätten sich zum Mord des Bischofs Merilley verschworen. Man nannte die Personen, welche die Ausführung des Mordattentats übernommen hatten, mit Namen und Geschlecht, bezeichnete die Waffe, deren sie sich bedienen wollten ꝛc. Einer der so Verleumdeten hat Klage geführt und man ist jetzt auf den Verlauf derselben gespannt.

Glarus. Letzten Donnerstag wollte in Glarus ein gewes. neapolitanischer Soldat, ein jähzorniger Bursche, seine Schwester, mit der er auf sehr feindseligem Fuße lebte, mit einem Tischmesser den Hals abschneiden und hernach, als dieses nicht gelang, sie erwürgen. Herbeieilende Personen konnten die Unglückliche noch rechtzeitig retten. Der Thäter ist wahrscheinlich wahnsinnig.

— Im Klönthalersee verunglückte dieser Tage ein Arbeiter aus Ennenda. Er ging über die Eisdecke, plötzlich über einem sog. Brunnenloch brach sie unter ihm und er fiel in's schaurig kalte Wasser. Er konnte sich zwar noch emporarbeiten und bis nach Niedern zurückgehen. Alsbald zeigte es sich aber, daß beide Arme und Beine erfroren seien. In wenigen Stunden sahen sie ganz schwarz aus. Das Leben des Mannes kann nur durch Amputation gerettet werden.

Ausland.

England. Aus einem namentlichen Verzeichnisse der englischen Gesandtschaft über die Anzahl der in der englischen Schweizer-Legion gestandenen Schweizer ergibt sich, daß in dieser Legion nur 1256 Schweizer gewesen sind. Somit waren die andern Angeworbenen alles Fremde, welche größtentheils mit falschen Papieren als Schweizer in die Legion eingeschmuggelt wurden.

In vielen Gegenden **Frankreich's** tritt der Winter dieses Jahr ungewöhnlich streng auf. Zu Toulouse, Montpellier, Nimes und Marseille hatte in dieser Woche starker Schneefall statt. In den Pyrenäen sind mehrere Straßen völlig ungangbar. Zu Toulouse ist die Kälte seit drei Tagen so groß, daß der Südkanal zufror und die Schifffahrt unterbrochen ist. Mehr als 300 Arbeiter sind beschäftigt, das Eis aufzuhauen und es den Eiskellern der Stadt zuzuführen. Auch aus Havre wird von ungewöhnlich starkem Schneefall berichtet.

— In Paris wird auf Ende März der König von Bayern zum Besuch erwartet.

— Paris, 5. Febr. Der „Moniteur" enthält eine amtliche Note, welche sagt: In den orientalischen Angelegenheiten wollte Frankreich ebenso sehr die Erhaltung der Türkei als auch eine Verbesserung des Looses der dortigen Christen. Zu letztem Zwecke betrachtet es die Union der Donaufürstenthümer als eine Hauptbedingung. Es bezweifelt nicht, diese Ansicht noch zur allgemeinen Geltung zu bringen. Die Türkei selbst werde endlich einsehen, daß diese Union ein Pfand für ihre eigene Sicherheit ist.

— Der persische Gesandte, Feruk Khan, ist der Löwe des Tages. Seine schönen Augen, aber noch mehr die zu Geschenken bestimmten Kaschemir-Shawls bezaubern die Pariser. Er hat dem Kaiserpaar kostbare Perlen aus dem persischen Golf und von jenem berühmten Rosenöl überbracht, womit die persischen Frauen ihre Nägel und Augenbraunen rosig färben. Manche Gesandtschaftsglieder liegen nicht in Betten, sondern auf einfachen Kissen und die Bedienten sitzen wie Schneider auf dem Boden und schlafen auch auf demselben, indem sie sich in ihre Gewänder hüllen.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung ist aufs Jahr 1858 verschoben.

— Zum Erzbischof von Tours ist Bischof Guibert und zum Erzbischof von Aix Bischof Chalandon, ferner Desprez zum Bischof von Limoges ernannt.

— In Paris soll die neue Broschüre des Hrn. A. von Gasparin über die Neuenburger-Frage mit Beschlag belegt worden sein.

— Das Börseneintrittsgeld hat im Monat Januar 120,000 Fr. eingebracht.

Italien. Neapel. Königin Theresia. Englische Blätter sind nicht gut sprechen über die Königin, eine Tochter des berühmten Erzherzog Karls. Sie habe früher Metternich zum ausschließlichen Rathgeber gewählt und beherrsche nun den Gemahl. Allem Schönen, aller Kunst abhold, fromm wie eine Nonne, lasse sie nur den kalten, gemeinberechnenden Verstand walten. Melde ihr der König, daß so eben einige Duzzend Mann erschossen worden seien, so nehme sie das als etwas so alltägliches hin, daß sie ihn (als Antwort) zu einer Erfrischung einlade.

Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet, daß Oberst von Manteuffel in außerordentlicher Mission am 9. d. M. nach Paris abgehen werde.

— Bayern. In Abendsberg mußte ein von einem tollen Hund gebissenes Pferd ebenfalls wegen ausgebrochener Wuth erschossen werden. Es hat so fürchterlich getobt und um sich gebissen, daß Niemand in seine Nähe kommen durfte.

— Im Stadtamthof zu Würzburg wurden zwei Frauenzimmer arretirt, welche in jüngster Zeit bei eilf Wirthen logirten und jedesmal die Betten, in denen sie schliefen, heimlich mit fortspazieren ließen.

Amerika. Walkers Stellung sei eine verzweifelte; er kann keine Zufuhren mehr erhalten, da seine befestigten Werke von General Mora besetzt und die Dampfer verloren sind. Es bleibt ihm nichts übrig, weder sich als Flüchtling nach Kalifornien einzuschiffen.

Bülletin von heute Morgen.

Die eidgenössischen Behörden finden es nothwendig, daß ein neues Postgebäude in Bern errichtet werde.

Italien. Die Berichte aus Neapel lauten höchst beunruhigend. Selbst der österreichische Gesandte soll die dortigen Zustände in den düstersten Farben schildern und die Befürchtung einer politischen Explosion deutlich durchblicken lassen.

England. Im Oberhause spendete Lord Cooper der Schweiz die größten Lobsprüche wegen der heldenmüthigen Begeisterung, mit der sie sich gegen die Bedrohung ihres Gebiets erhob.

Die Montenegriner sind wieder einmal 600 Mann stark in türkisches Gebiet eingefallen, haben die Bevölkerung gebrandschatzt und die türkischen Zollkassen geleert. Man erwartet strenge Repressalien von Seite der Türkei.

Aus Berlin 4. Febr. meldet man das Eintreffen der Neuenburger Royalisten: „Geh. Legationsrath Graf Wesdehlen, Ständerath von Rougemont und Baron v. Pury."

Montag. Nr. 34. 9. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27″ 0,0‴	26″11,6‴	−8	0	−8	—	—	—	O	O	Nebel	hell	+3″	+3″	+3″
8	26″11,8‴	26″11,9‴	−9	+3	−5	—	—	—	NW	NW	Nebel	hell	+1″	−0″	−0″

Sonntag den 8. Februar 1857.

Eheverkündigungen.

Friedrich Wilhelm Schaffner, von Schinznach, in Aarau wohnhaft, mit A. Catharina Zürcher von Teufen, Kt. Appenzell J. Rh., in St. Gallen wohnhaft.

Jos. Arnold Brunner, von Dättwyl, in Ennetbaden wohnh., mit A. Emma Ehrsam von Aarau.

Jakob Carl Wydler, Färber, von Aarau, in Kriens, Kt. Luzern wohnhaft, mit Martina Sigrist von Meggen, Kt. Luzern.

Taufen.

Hermann Conrad, Söhnlein von Joh. Ulrich Lutz, Claviermacher, von Thal, Kt. St. Gallen.

Rosa, Töchterlein von Gottlieb Walther, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Ablieferung rückständiger Garten-, Beundten- und Waldfeld-Pachtzinse.

Gestützt auf eine Schlußnahme des löbl. Gemeinderathes und auf §. 4 der Waldfeld-Steigerungsbedingungen, kann dasjenige Land, für welches der durch das „Nutzungsreglement" geforderte sog. Garten- und Beundtenzins (Fr. 1. 40 und Rp. 70) oder aber der aus der Steigerung hervorgegangene Waldfeld-Pachtzins, nicht innert bestimmtem Termin bezahlt wird, dem bisherigen Besitzer weggenommen und an Andere versteigert werden.

Da noch mehrere dieser Zinsen trotz wiederholten Mahnungen rückständig sind, so wird den Betreffenden ein letzter Zahlungstermin von 8 Tagen von heute an gegeben, nach welchem sodann die oben angedeuteten Maßregeln auf die Säumigen angewendet werden müßen.

Aarau, am 7. Februar 1857.

106] **Die Forst- und Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Ein rechtschaffener Knecht, der besonders mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [109

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch
Montag den 9. Februar 1857.

110] Die Casinodirektion.

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittwe Fischer, Hufschmieds, in der Igelweid dahier, wird Freitag den 20. laufenden Monats über das der Verbeiständeten angehörende Wohnhaus Nr. 462. in der Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Häßig, Metzger, dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten lassen. Dasselbe enthält im Plainpied: eine Schmitte, sowie eine Remise, welche bis dato als Wagner-Werkstätte benutzt wurde, hinter dem Haus einen Schoppen sammt geräumigem Hof; ferner im ersten und zweiten Stock zwölf heizbare Zimmer, vier Küchen, sammt vier abgetheilten Estrichen, sowie ferner zwei Keller. Das ganze Gebäude ist für jeden Beruf günstig gelegen.

Für Besichtigung der betreffenden Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilen wird.

Aarau im Februar 1857.

102] **F. Wydler-Chiffelle.**

Wer an dem Unterzeichneten noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, seine Rechnung bis zum **15. Februar nächsthin** einzugeben.

104] **Carl Hartmann-Müller.**

Wo eine große **Schlag-Uhr** sammt Gehäus billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [105

Unterzeichneter wünscht einen **Keller** ohne Faß in Zins zu nehmen.

96] **Fried. Steininger.**

97] **Zu verkaufen:**

In Nr. 79. dahier einige Pfund **Flachsriste** zum Spinnen. — Ein Paar **Schlittschuhe.**

Es wird dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige gemacht, daß die Backstube von Hrn. Ernst an der Vorstadt seit Donstag den 5. Februar wieder eröffnet ist. Der Brodverkauf ist in der Backstube, sowie im Hause des Hrn. Rychner, Hafner an der Igelweid, dahier. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Vinzenz Deiß, Pfister.

Brodpreis:

Weißes Brod per Pfund 19 Ct.

92] Halbweißes „ „ „ 17 „

Es wünscht Jemand einen kleinen Garten im Zollerschächli oder im Schachen (nahe bei der Stadt) in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [100

95] **Gesucht:**

Ein kleines trockenes Logis ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 5. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 33 Fr. 04 R. Aufschlag 80 R.

Basel, 6. Febr. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 64. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 390 Doppelzentner; dazu angekommen 219 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 268 Doppelzentner; blieben stehen 341 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 40 Rp.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 7. Februar 1857.)

Schuldenrufe.

Lenzburg. Meier, Samuel, Kraus im Berg, gewes. Wegknecht, von Dintiken; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Dintiken. 26. März.

Zurzach. Kloter, Jakob, Vater, Mathäen, von Degermoos, Gem. Lengnau; bevormundet. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 10. März.

Geldstage.

Kulm. Maurer, Hans Rudolf, Jakobs, Häuslis, im Eggschwyl zu Schmiedrued; Wirz, Jakob, Händlers, alt Bannwart, von Zezwyl. Eingabe 14. März.

Lenzburg. Amsler, Katharina, geb. Wauderon, Ehefrau des vergeldstagten Johannes Amsler, Geschirrhändler, von Denspüren, in Hunzenschwyl wohnhaft, vermögenslos; Sandmeier, Johannes, Kappels, von Seengen, vermögenslos; Holliger, Jakob, Hägenschuhmachers, von Boniswyl, vermögenslos; Heß, Samuel, von Dürrenroth, Kts. Bern, Hausknecht beim Sternen in Lenzburg, vermögenslos. Eingabe 11. März.

Muri. Meier, Hieronimus, jünger, Fischers, von Reußegg; vermögenslos. Eingabe 16. März.

Zurzach. Buol, Moriz, prakt. Arzt, früher Bezirksarzt, Friedensrichter und Gemeindeammann, von Kaiserstuhl; Blum, Johann, Sohn, Lippen, von Koblenz. Eingabe 12. März.

Rehabilitationen.

Baden. Spörri, Bernharo, Maurer, von Siggingen. — Bopp, Leonz, alt Ammann, von Wettingen. — Bremgarten. Schmied, Rudolf, Metzger, von Hägglingen. — Bünzli, Johann, Seidenweber, von Ebmatingen, Kts. Zürich, in Bremgarten wohnhaft. — Glattfelder, Melchior, Wagner, von Zusikon.

Brugg. Leuenberg, Verena, Thürings, von Veltheim.

Laufenburg. Zumsteg, Maria, Wittwe des Franz Zumsteg, Paulis, von Etzgen, und deren Kinder: Kreszentia, Remigi, Maria Anna und Juliana Zumsteg. — Schwaninger, Xaver, Hufschmied, von Laufenburg.

Lenzburg. Meier, Samuel, Küferschneider, Vater, von Dintiken. — Gloor, Johannes, Schmied, von Seon. — Fischer, Johannes, alten Vogts, von Meisterschwanden.

Zofingen. Dätwyler, Jakob, Zimmermann, von Staffelbach.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Hülfslehrers für den Violinunterricht am Seminar Wettingen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 400. für 9 wöchentliche Unterrichtsstunden. Anmeldung binnen 4 Wochen beim HgHerrn Reg.-Rath Keller. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Hermetschwyl. Anmeldung beim Tit. Bezirksschulrathe Bremgarten binnen 4 Wochen.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Februar.

Löwen.

Hr. Siegfried, eidg. Oberst, v. Zofingen.
— Schmitter, Fabrikant, v. Zofingen.
— Darvel, Appellationsgerichts-Präsident, v. Neuenburg.
— Brassier, Negt. v. Lyon.
— Villinger, Negt. v. Säckingen.
— Binzwangel, dto. v. Ludwigshafen.
— Vivien, dto. v. Genf.
— Stahlin, Ingenieur, v. Olten.
— Kölliker, Negt. v. Genf.
— Laube, dto. v. Kaiserstuhl.
— Großmann, dto. v. Luzern.
— Dietiker, dto. v. Thalheim.
— Erismann, Med. Dr., v. Brestenberg.

Kreuz.

5 Musikanten, v. Egerkingen.

Wildmann.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Meyer, dto. v. Hamburg.
4 Eisenbahnarbeiter, aus Italien.

Storchen.

Hr. Isler, Oberst, v. Wohlen.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Stäubli, dto. v. Magden.
— Suter, dto. v. Frick.
— Treier, Part. v. Laufenbnrg.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.
— Mauser, Saamenhändlerin, von Gönningen.
Jgfr. Dürr, dto. v. Gönningen.
Hr. Iten, v. Mellingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Müller, Schmied, v. Weiler.
— Oberlin, Käser, v. Wangen.
— Frei, Müller, v. Buchs.
— Brunner, Schreiner, v. Mellingen.
— Lang zu 5, Musiker, v. Schaffhausen.

Kettenbrücke.

5 Musikanten, v. Schönenwerdt.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Weber, Opernsänger, v. Zürich.
— Schochi, dto. v. Zürich.
— Järkel, dto. v. Zürich.
— Jager, Fürsprech, v. Brugg.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.
— Villiger, Negt. v. Sins.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Rößli.

Hr. Schafter, Negt. v. St. Gallen.
— Levi, Negt. v. Worblingen.
— Weber, Part. v. Lenzburg.
— Fuchs, dto. v. Remigen.
— Troxler, Schuster, v. Reichenbach.
— Bareis, Beck, v. Dornhalden.
— Vögeli, Negt. v. Basel.
— Härtner, Weber, v. Freudenstadt.
Jgfr. Keller, v. Aarburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Sektion der schweiz. Militärgesellschaft in Basel hat beschlossen, den Centralvorstand anzugehen, er möge sämmtliche Vereinssektionen auffordern, über die Erfahrungen des letzten Truppenaufgebotes zu relatiren und allfällige Wünsche und Vorschläge einzugeben, damit aus der Gesammtheit dieser Einsendungen sich ergebe, was wirklich mangelhaft in unsern Armee-Einrichtungen sei.

Der „Nouvelliste" bringt ein interessantes Verzeichniß der in der englischen Fremdenlegion gestandenen Schweizer. Es sind nicht weniger als 1256. Davon gehörten an Bern 247, Luzern 84, Uri 5, Schwyz 12, Obwalden 4, Nidwalden 3, Glarus 6, Zug 11, Freiburg 22, Solothurn 42, Baselstadt 31, Baselland 60, Schaffhausen 21, Appenzell J.-Rh. 1, Appenzell A.-Rh. 11, St. Gallen 53, Graubünden 11, Aargau 129, Thurgau 40, Tessin 103, Waadt 128, Wallis 9, Neuenburg 30, Genf 21 — und Zürich?

Der Bundesrath hat eine neue Vertheilung von eingelangten Liebesgaben an die Kantone vorgenommen. Die vertheilte Summe beläuft sich bis jetzt im Ganzen auf Fr. 120,540. Im Felde am Rhein standen im Ganzen 28,700 Mann. Das Betreffniß auf jeden Mann beträgt demnach Fr. 4. 20. Wird $^1/_{10}$ als bedürftig angenommen, so betrüge es auf jeden Empfänger Fr. 24. Den Kantonen bleibt die gewissenhafte Vertheilung überlassen.

Herr General Dufour werde bereits Anfangs der nächsten Woche Bern verlassen und nach Genf zurückkehren, und Herr Bundesrath Frei ebenfalls seine Geschäfte im Bundesrathe wieder aufnehmen.

Aargau. Der Regierungsrath hat auf einen Vortrag der Militärdirektion beschlossen, der Wehrmannschaft, den Quartiergebern, den Gemeinden, sowie den Hülfsvereinen des Kantons den bei Anlaß des letzten Militäraufgebotes kundgegebenen Patriotismus durch eine amtliche Bekanntmachung angemessen zu verdanken.

— Heute versammelt sich der Große Rath.

Bern. (Corresp. vom 6. Febr.) Dieser Tage wimmelte es dahier von rückkehrenden Truppen. Seit dem Sonderbunds-Feldzug hat Bern nicht wieder eine solche Menge Uniformen in seinen Mauern gesehen. Hiebei ist die große Verschiedenheit des Menschenschlages in unserm kleinen Lande recht augenfällig zu Tage getreten. Zuerst rückte das Bataillon Nr. 19 (Mannschaft aus dem bernischen Mittellande) an. In den Wirthschaften herum merkte man kaum etwas davon, so ruhig verhielten sich diese Leute; kaum daß man einige derselben in den Arcaden herumgehen sah. Ein- und ausmarschirt ist das Bataillon aber recht hübsch, wenn auch etwas schwerfällig. Folgenden Tages erschienen die Simmenthaler und Frutiger (Bataillon Nr. 16). Mit dem Schönein- und Ausmarschiren nahmen sie es nicht genau. Aber eine Freude war es doch, dieses aufgeweckte lebhafte, leicht bewegliche Völklein mitanzusehen. Es brachte sofort reges Leben in die Stadt. Unter guter Führung wird dieses Bataillon jederzeit seine Schuldigkeit thun. Nun kamen die Emmenthaler (Bataillon Nr. 30). Potz tausend mit welch' guter Ordnung. Man hätte glauben sollen, das Bataillon sei ein Jahr im Dienste gewesen, so hübsch war seine Haltung. Allen zuvor thaten es aber die Spielleute. „Die hei's use" hieß es alsbald. Die Emmenthaler haben das ruhige, gesetzte Wesen wie die Konolfinger; aber dann sind sie viel intelligenter und gemüthlicher.

Zwischenhinein folgten Freiburger und Waadtländer, wurden aber nicht einquartirt, sondern machten bloß einen etwa zweistündigen Halt. Die Freiburger haben fast besser gefallen als die Waadtländer. Wer sollte es glauben, daß erstere um's Bemerken leichtfüßiger sind? Beides sind wackere Bataillone. Den Uebergang von den Freiburgern zu den Genfern bildete das Oberländer-Bataillon Nr. 1 (Oberhasli und Interlaken). Mehrere Pfund leichtere Beine haben sie als die übrigen Berner, mit Ausnahme etwa der St. Immerthaler. Kein Wunder wenn die Oberländer in f emden Diensten so viel Lob ernteten. Prächtige Mannschaft und dazu beweglich und aufgeweckt, — das muß ja die Herzen gewinnen, selbst bei einer weniger ansprechenden, weniger klangvollen Sprache. Einen würdigen Schluß bildeten die Genfer, denen die Ehre zu Theil wurde, vor General Dufour und einer Anzahl Generalstabsoffizieren zu defiliren. Schade, daß wir die Genfer, diese Quecksilber-Naturen, nicht etwa einen Tag in der Bundesstadt behalten konnten. An ihnen konnten wir sehen, was uns fehlt, nämlich: das Noble, Leichte und Gefällige. So defiliren, wie wir es gestern gesehen, sind jedenfalls nur die Genfer es im Stande zu thun. Man sah es aber auch dem General an, das Herz im Leibe lachte ihm ob seinen braven Genfern. Von den Spezialwaffen spreche ich nicht. Es wäre mir rein unmöglich zu sagen, welcher Waffe und welcher Compagnie vor der andern der Vorzug gebührt. „Schöner nützt nüt", sagt der Berner.

Zürich. Mit welcher Frechheit die Diebereien in den Fabriken des Hrn. Oberst Kunz betrieben wurden, geht aus der Thatsache hervor, daß die Associanten der Engros-Diebe einen Commis Voyageur hatten, der unter dem angenommenen Namen Zollinger in St Gallen Geschäfte machte. Dieser Zollinger konnte natürlich nicht gefunden werden, bis ein St. Galler Stallknecht denselben in der Person des von Furrer-Stucki aufgerufenen Entlastungszeugen Goßweiler entdeckte.

— Die Gemeinde Otelfingen erhält von der zweiten Kompagnie des Genfer Bataillons eine Fahne zum Andenken. Die Soldaten verzichten dafür auf einige Tage Sold.

Luzern. Ein junger Verbrecher. Letzter Tage wurde hier ein 13jähriger Knabe eingebracht, der wegen Verbrechen zum zweiten Male in Kriminaluntersuchung fällt. Derselbe hat nämlich einem Manne, der ihm aus Mitleid in seiner Wohnung Nachtherberge gestattete, zum Dank dafür eine silberne Taschenuhr entwendet; kurz vorher hatte er

einem einquartirten Soldaten einen Fünffrankenthaler gestohlen ꝛc. ꝛc. Das hoffnungsvolle Büblein stund bereits vor zwei Jahren wegen eines wohlausgedachten und beendigten Mordversuchs aus Rache wegen erlittener Züchtigung für begangene Diebereien vor den Schranken des Kriminalgerichts und wurde damals, in Anbetracht seiner Jugend, mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der verspricht auch ein lebenslänglicher Staatspensionär zu werden, wofern er nicht bei Zeiten dem Scharfrichter verfällt. Denn da ist Besserung eine kühne Hoffnung. (Republikaner.)

Appenzell. Den glänzendsten Empfang bei der Heimkunft haben die Inner-Rhödler gefunden. Fünf große Ehrenbogen, bunte Tücher, Bänder, künstliche Blumen, Fahnen, Flaggen, eidg. Kreuze, Waffenzierrathen aus alter und neuer Zeit, Trophäen, Mörserschüße, Musik und Sänger, Reden, Lebehoch, Illumination und Transparente.

Basel. Die schweiz. Militär-Zeitung empfiehlt nochmals eine genaue Prüfung und Untersuchung des Prelaz-Burnand'schen Gewehrs durch eine unparteiische Kommission.

Baselland. Die neuen Landrathswahlen sind auf Sonntag den 15. d. angeordnet.

Waadt. Das Walliser Bataillon Amacker ist in Lausanne festlich empfangen worden. Für die Soldaten war auf der Grenette gedeckt; die Offiziere wurden von ihren Waadtländer Waffenbrüdern im Kasino bewirthet.

Genf. Am Donnerstag wollte man hier mehrere Erderschütterungen bemerkt haben.

Ausland.

Italien. Neapel, 28. Jan. Das jüngst tel. gemeldete Attentat eines Priesters gegen den Erzbischof von Matera wird jetzt durch den Corr. der A. A. Z. in folgender Weise bestätigt: „Die Ermordung des Erzbischofs von Paris durch einen Priester hat ein Seitenstück im Königr. Neapel gefunden. Vor einigen Tagen fiel in Matera in der Provinz Basilicata ein Priester den dortigen Erzbischof mit einem Dolch in der Sacristei der Metropolitankirche an und würde ihn auch niedergestochen haben, hätte sich nicht ein Canonicus des Erzstiftes dazwischen geworfen. Leider fiel dieser als Opfer, von der Mordwaffe des Ungeheuers tödtlich getroffen. Von neuem stürzte der Bösewicht auf den Erzbischof los, der sich indessen durch die Flucht über eine enge und zugleich steile Treppe zu retten suchte. Hier ward er von seinem Verfolger eingeholt. Zu seinem Glücke aber stolperte der Prälat, fiel von der Treppe herunter, und schleppte im Fallen seinen Angreifer mit sich, ohne von dessen Blutwaffe getroffen zu werden, noch sich selbst im Fallen zu verletzen. Der Mörder ward sofort verhaftet, soll aber zu dem Kunstgriff der Geistesverwirrung seine Zuflucht genommen haben. Obgleich Priester, soll er übrigens immer im Rufe eines schlechten Subjekts gestanden sein."

Deutschland. Sachsen. (Guter Fund.) Letzter Tage sollen zwei Jäger an einem Dachsbau unweit der Werrabahn, eine Stunde von Salzungen, statt des gesuchten wohlbevelzten Bewohners 2000 Napoleonsd'or gefunden haben, die seit dem französischen Rückzug hier schlummerten.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß die Junkerpartei wieder obenauf sei und dahin arbeite, um nur ein zweideutiges Uebereinkommen wegen Neuenburg zu Stande zu bringen. Bei solchen Verhältnissen ist keine baldige Beilegung des Confliktes zu erwarten, es müßte denn der König entschieden dazwischen treten.

— Man schreibt aus Berlin 5. d.: „Der hiesige nordamerikanische Gesandte Broom kehrt in sein Vaterland zurück. Als Nachfolger bezeichnet man den zeitigen nordamerikanischen Ministerresidenten in der Schweiz Fay, neuerdings als Vermittler in dem Neuenburger Conflicte genannt — eine hier so angesehene wie angenehme Persönlichkeit.

— Schleswig. Am 27. Jan. ward auf einem Felde an der Schley, nahe bei der Stadt Schleswig, ein Maurergeselle enthauptet, der nüchteren Muthes mit Vorbedacht seine Frau im Schlafe mit der Axt erschlagen hatte.

Oesterreich. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 6. zu Triest und am 10. d. zu Wien erwartet.

England. Schon Dienstags war in Dublin die Ordre eingetroffen, daß zwei Kavallerie- und sieben Infanterieregimenter sich bereit halten sollen, um sofort nach Ostindien abgehen zu können.

Frankreich. Paris, 6. Januar. Es werden Schiffe von Frankreich und England abgesandt, um die Okkupationstruppen von Grichenland heimzuholen.

— Dem „Moniteur du Loiret" zufolge hat die Behörde Alles verbrennen lassen, was Berger seit seinem Eintritt in das Gefängniß La Roquitte geschrieben hatte.

Bülletin von heute Morgen.

Das Dufour-Bankett ist wirklich glänzend ausgefallen. Die mit vorzüglichem Geschmack dekorirten Räume des Theaters vermochten die zur Theilnahme Angemeldeten nicht alle zu fassen. Der General wurde von der Versammlung mit den Zeichen der innigsten Verehrung empfangen. Ihm galt der erste Toast des Festpräsidenten, Divisionär Kurz; tief gerührt dankte der Gefeierte mit einem Hoch auf die Eidgenossenschaft. Um 11 Uhr zog der General sich zurück. Bis dahin hatten noch in begeistertem Vortrag Bundespräsident Fornerod der eidgenössischen Armee, Kommandant Hebler den eidgenössischen Behörden und Reg.-Rath Schenk mit tief ergreifenden Worten „den Schweizern in der Fremde" Toaste ausgebracht. Die vaterländischen Worte dieser Redner, das kameradschaftliche Beisammensein, die ehrwürdigen Zeugen früherer Heldenzeiten, Musik, Gesang und edler Rebensaft — Alles trug dazu bei, eine wahrhaft festliche Stimmung hervorzurufen und zu erhalten. (Bd.)

Basel. Der Verwaltungsrath der Zentralbahn hat an die Stelle des Hrn. Direktor Speiser sel. Hrn. Vischer-Merian zu seinem Mitgliede gewählt.

Die nordamerikanische Presse hat sich ohne Ausnahme der Sache der Schweiz gegen Preußen angenommen. Ueberall wurden Subscriptionen angeordnet. In das Comité der Schweizer in New-York wurden gewählt, die HH.: A. Iselin von Basel, H. Mairet von Neuchatel, Jean Syz von Zürich, L. Delmonico von Tessin, L. Decoppet von Waadt, G. Courvoisier von Neuchatel, J. Guédin von Genf, A. Gürber von Bern, J. Dorler von St. Gallen, A. Rusch von Appenzell, A. Geißmann von Aargau, J. J. Merian von Basel, A. Gerber Sekretär.

Dienstag. Nr. 35. 10. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1 — 4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 0,3‴	27″ 0,5‴	−9	+2	−6	—	— —	W	W	hell	hell	+3″	+3″	+3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 6.

Dienstag den 10. Februar 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Gottlieb Emil, Söhnlein von Friedrich Siebenmann, Metzger; alt 9 Monate. — Leichenabnahme: Metzgergasse Nr. 59.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag den 12. Februar findet das

Concert meiner Schüler und Schülerinnen

im Saale des Kasino statt, wozu das Tit. Publikum anmit ergebenst eingeladen wird. Nach dem Concert findet der Tanz nur für die im Concert Mitwirkenden statt.

Billets sind à 1 Fr. in meiner Wohnung, hintere Vorstadt Nr. 489., und Abends an der Kasse à 1 Fr. 50 Cts. zu haben.

Programm:

Erste Abtheilung.

1) Gemischter Chor, von Hauptmann.
2) Rondo von Hünten, für Pianoforte.
3) Das Schwyzerhüsli, Sopran-Solo.
4) La bella Capriciosa, Rondo von Himmel, für's Piano.
5) Des Seemanns Gebet von Riehl, Sopran-Solo.
6) Verschiedene Kindergesänge und Neujahrslied für gemischten Chor, von Mendelssohn.

Zweite Abtheilung.

1) Wandrers Nachtlied und „Was ist des Schweizers Vaterland", für Männerchor.
2) Sonntagslied, für Sopran, von Mendelssohn.
3) Pianoforte Solo von Beethoven.
4) Arie von Graun, für Sopran.
5) „Dort sind wir her", von Abt, Sopran-Solo.
6) Variationen für Pianoforte von Mozart.
7) Waldvögelein, von Frz. Lachner, Sopran-Solo.
8) Verschiedene Kindergesänge und gemischter Chor von Mendelssohn.

Anfang des Concertes Abends 6 Uhr präcis.

111] **F. W. Oberbeck.**

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte Mai ein Logis von drei großen oder vier kleinern Zimmern mit Zugehör; wo möglich in der Vorstadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [112

Ein rechtschaffener Knecht, der besonders mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [109

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittwe Fischer, Hufschmieds, in der Igelweid dahier, wird Freitag den 20. laufenden Monats über das der Verbeiständeten angehörende Wohnhaus Nr. 462. in der Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Häßig, Metzger, dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten lassen. Dasselbe enthält im Plainpied: eine Schmitte, sowie eine Remise, welche bis dato als Wagner-Werkstätte benutzt wurde, hinter dem Haus einen Scheppen sammt geräumigem Hof; ferner im ersten und zweiten Stock zwölf heizbare Zimmer, vier Küchen, sammt vier abgetheilten Estrichen, sowie ferner zwei Keller. Das ganze Gebäude ist für jeden Beruf günstig gelegen.

Für Besichtigung der betreffenden Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilen wird.

Aarau im Februar 1857.

102] **F. Wydler-Chiffelle.**

98] Zu vermiethen:

Ein Logis, bestehend in großer Stube mit Nebenstube, Küche, Kammer nebst Keller und Holzplatz. Auf Anfang April oder auch früher zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wer an dem Unterzeichneten noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, seine Rechnung bis zum **15. Februar nächsthin** einzugeben.
104] **Carl Hartmann-Müller.**

Wo eine große **Schlag-Uhr** sammt Gehäus billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [105

Unterzeichneter wünscht einen **Keller** ohne Faß in Zins zu nehmen.
96] **Fried. Steininger.**

Wo eine treue Person, die kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich in Dienst treten kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [99



Im Café Landolt dahier, anerbietet man Denjenigen, welche Lust haben, das **Billard Spielen** zu lernen, unentgeldlich Anleitung hierin zu ertheilen. Die Billardtaxe ist ermäßigt. [106

97] Zu verkaufen:
In Nr. 79. dahier einige Pfund **Flachsriste** zum Spinnen. — Ein Paar **Schlittschuhe.**

Zu vermiethen:
In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

Handelsnachrichten.

Augsburg, 6. Febr. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3575 Sch., die bis auf 98 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 18. Kern fl. 20. 28, Roggen fl. 13. 58., Gerste fl. 11. 31., Haber. fl. 5. 48. Umsatzsumme fl. 55.043. 7.

Mainz, 6. Febr. Bei kleiner Zufuhr blieben die Preise auf heutigem Markte unverändert und wurden verkauft: Weizen 200 Pfd. 13 fl. 15 kr. bis 13 fl. 30 kr., Roggen 180 Pfd. 10 fl. bis 10 fl. 15 kr., Gerste 160 Pfd. 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 45 kr. Im Großhandel, mit Ausnahme der Gerste, welche in guter Qualität sehr gesucht und sehr im Preise ist, still und ohne Geschäft.

Baumwollenbericht.

Havre, 7. Febr. Wochenumsatz 2600 Ball. Très ord. 109 Fr.

Liverpool, 7. Febr. Wochenumsatz 46,000 Ball. Middling 7 11/16 Den.

Witterungs-Beschaffenheit im Januar.

		Barom.-stand.	Thermom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlere	Morgens	26″ 9,619	– 1,635	helle	1	Östliche 32
	Mittags	9,497	† 0,977	gemischt	8	Westl. 30
	Abends	9,661	– 1,307	trübe	22	
	des			Regen	4	
	Monats	9,592	– 0,655	Schnee	9	
	höchster	27″ 4,4	† 7,2	Reif	4	
	tiefster	26″ 2,7	– 10,0	Nebel	5	

Menge des gefallenen Re en- und Schnee-wassers 9‴. Mittlerer Aarstand 3″ 4‴.

Der Januar war bei uns trocken und mild, wenn gleich der Barometer mehr als 2‴ unter dem Normalstand sich hielt und der Thermometer im Mittel ebenfalls ½° tiefer blieb. Trotzdem daß an 13 Tagen theils Regen- theils Schneeniederschläge stattfanden, war die Menge des niedergefallenen Wassers doch sehr unbedeutend. Von fünf Nebeln, die wir hatten, dauerten drei den ganzen Tag. Bei ungefähr gleich häufigen östlichen und westlichen Winden war der Himmel meistens bedeckt, daher auch nur vier schwache Reife vorkamen.

Nachdem um Weihnachten Stürme, die besonders im Mittelmeere wutheten, die Atmosphäre abgekühlt hatten, bedeckte sich das Land mit Schnee und der Neujahrstag hatte das Winterkleid an. Doch warme Winde, die in Neapel als Sirocco, bei uns als West daherzogen, schmolzen dasselbe schon den 3. gänzlich. Milde Witterung herrschte durch ganz Deutschland, wo man schon wieder nach Norden zurückkehrende Schneegänse gesehen haben will. In Frankreich fürchtete man in Folge des raschen Schmelzens des vielen in den Bergen angehäuften Schnees, Ueberschwemmung, und selber in Norwegen, wo schon eine grimmige Kälte geherrscht hatte, trat wieder mildes Wetter ein. Den 9. wüthete eine heftige Bora in Triest, bei uns den 11. ein starker Westwind. Aber erst Mitte Monats kam allmählig wieder Frost, bei uns den 15., in Neapel wurden erst den 17. die Berge mit Schnee bedeckt und der Thermometer sank unter den Eispunkt. In Finnland herrschte den 19. schon seit einigen Tagen strenge Kälte. Bei uns bedeckte den gefrorenen Boden ein leichtes Schneekleid, das aber an sonnigen Stellen der Berge bald stellenweise geschmolzen wurde. Erst am letzten Januar wurde die Kälte so bedeutend, daß Grundeis auf der Aare hatte entstehen können, wenn das Wasser gehörig abgekühlt gewesen wäre.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Februar.

Löwen

Hr. Siegfried, eidg. Oberst, v. Zofingen.
— Sarmitter, Fabrikan, v. Zofingen.
— Erismann, Med. Dr., v. Brestenberg.
— Kölliker, Regt. v. Genf.
— Wölfli, dto. v. Basel.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Luzern.
— Meyer, dto. v. München.
— Binz, dto. v. Cöln.
— Sautter, dto. v. Burgdorf.
— Würkler, dto. v. Zurich.
4 HH. Großräthe.

Ochsen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Steffen, Regt. v. Bremgarten.
— Gebhardt, dto. v. Lauffohr.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Storchen.

35 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Arzt, v. Sursee.
— Braunschweig, Regt. v. Lengnau.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Rößli.

5 HH. Großräthe.
Hr. Schaffter, Regt. v. St. Gallen.
— Vögeli zu 2, Regt. v. Basel.
— Bonkilch, dto. v. Basel.
— Kaufmann, dto. v. Basel.
— Propst, dto. v. Laufenburg.
— Sandmeier, Part. v. Seengen.
— Wärtli, dto. v. Lenzburg.
— Gautschi, dto. v. Winau.
— Frei, dto. v. Olten.
— Ricki, Kellner, v. Bern.
Jgfr. Senn, v. Villigen.
— Gellenbühl, v. Altishofen.
Hr. Appenzeller, Buchbinder, v. Altstädten.
— Geger, Beck, v Stein.
Hr. Mauer, Schlosser, v. Großherzach.
— Wimann, Sattler, v. Sumiswald.
— Wörner, Schuster, v Bahlingen.
— Brunner, Steinhauer, v. Gopfheim.
— Arend, dto. v. Wehingen.
— Geiger, dto. v. Obereisingen.

Kreuz.

Hr. Wicki, Part. v. Luzern.
Jgfr Hofmann, v. Olten.

Schwert.

17 HH. Großräthe.
Hr. Wachsmuth, Reisender, v. Meiringen.

Wildmann.

Hr. Müller, Regt. v. Basel.
— Meyer, dto. v. Frankfurt.
— Simon, dto. v. Basel.
— Nuperli, dto. v. Basel.
Hrn. Gebrüder Bloch, v. Thann.
— — Nieter, v. Schaffhausen.
Hr. Streif, Regt. v. Herisau.
— Suter, Großrath, v. Reinach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Liederbuch angeregt für die eidgenössische Armee.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 9. Febr. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Hrn. Präsidenten, Fürsprech Bruggisser, und erfolgtem Namensaufruf, werden die beiden neugewählten Großräthe, J. A. Stäubli und Jos. Gerspach, in Eidespflicht genommen.

Der Staatsrechnungs-Kommission werden zum Bericht zugewiesen:

a) Nachtragskredit-Gesuch des Regierungsrathes zu Möbel-Anschaffungen in das neue Gerichtskanzlei Lokal zu Zofingen.

b) Vorträge des Regierungsraths bezüglich der außerordentlichen Ausgaben und Creditbedürfnisse für Instandstellung des Kriegsmateriellen und Ausrüstung der wegen des Neuenburger Conflikts in eidg. Dienst gestellten Truppen; wobei der Regierungsrath auch von der eingeleiteten Repartition der hauptsächlich von Schweizern im Auslande geflossenen Liebesgaben für die Familien bedürftiger Militärs Kenntniß gibt.

c) Vortrag und Dekretsvorschlag des Regierungsrathes betreffend den Verkauf zweier Parzellen der Staatswaldung „Mayholz" im Gemeindsbezirk Muri.

d) Vortrag des Regierungsrathes betreffend Vollziehung des Dekrets vom 19. Dezbr. 1845 über Aussteurung der ehemaligen Kloster-Collaturpfründen und Aufhebung der bisherigen theilweisen Sonderverwaltungen der diesfälligen Pfrundgüter.

e) Dekretsvorschlag des Regierungsrathes betreffend Verkauf des sog. Werwyler-Hölzli's bei Büttikon.

f) Kreditgesuch des Regierungsrathes behufs außerordentlicher Entschädigung des Forst-Inspektors des Bez. Zofingen für 1856 und 1857.

g) Vortrag des Regierungsrathes behufs regulirender Skripturirung des im Nov. 1855 bewilligten außerordentlichen Credits für Drainirung und Errichtung einer Röhrenfabrik in Muri.

h) Vortrag des Regierungsrathes behufs Verabfolgung eines Staatsbeitrages von Fr. 12,000 an den Kirchenbau in Leuggern.

Der Gesetzesvorschlag des Regierungsrathes vom 17. Dez. v. J. über die Form und Leistung der Amtseide wird einer Commission von 3 Mitgliedern zur Begutachtung überwiesen. Gewählt werden die HH. Fürsprech Stäubli, Major Wydler und Gemeindeammann Stöckli.

Der Regierungsrath erstattet Bericht über das ihm unterm 24. Nov. v. J. zugewiesene Gesuch des Hrn. Gerold Dosenbach von Bremgarten, der Zeit Kaplan in Zug, um Nachsicht von den Folgen der Uebertretung des Gesetzes vom 18. Dez. 1845 betreffend den Ausschluß der Jesuitenzöglinge von der Maturitäts- und Staatsprüfung.

Die referirende Behörde faßt anbei die Frage grundsätzlich auf, ob dergleichen Ausnahmen von der Vollziehung jenes Gesetzes vor dem Fortbestand desselben zulässig und ob das Gesetz überhaupt als noch zweckmäßig und nothwendig beizubehalten sei. Da diese letztere Frage durch den Regierungsrath und die Erziehungsdirektion in entschiedener Weise bejaht wird, das Gesetz selbst aber durch fernere Ausnahmen von demselben, die sich bisher in der Erfahrung nicht als gut bewährt haben, nur an Ansehen einbüßen müßte, so wird nach dem Antrage des Regierungsrathes beschlossen: Es sei das Gesetz vom 18. Dez. 1845 betreffend den Ausschluß der Jesuitenzöglinge von der Maturitäts- und Staatsprüfung auch fortan festzuhalten und in der Weise zu vollziehen, daß von nun an alle hierauf bezüglichen Nachsichtsgesuche einfach und ein für alle Mal abgewiesen werden sollen.

Hiemit ist auch das Nachsichtsgesuch des Hrn. Gerold Dosenbach in abweisendem Sinne erledigt.

Der Regierungsrath gibt Rechenschaft über die von ihm getroffene unverschiebliche Anordnung der Correktion eines die Straße in Stein unmittelbar bedrohenden Erdschlipfes, welche Correktion aus dem bereits für Vorbereitung der allgemeinen Rheinkorrektion in Stein eröffneten Credite bestritten werden könne und sich an diese letztere Correktion, wenn solche beschlossen würde, brauchbar anschließen werde. Diese Botschaft wird der über letztern Gegenstand bestehenden besondern Commission zugewiesen.

Der Gesetzesvorschlag betreffend Erhöhung der Besoldung des Obergerichts wird einer Commission von 5 Mitgliedern zur beförderlichen Begutachtung zugewiesen. In diese Commission werden gewählt: die HH. Alt Reg.-Rath Suter, Oberstl. Hüssi, Gemeindeammann Wiederkehr, Fürsprech Jäger und Thierarzt Bürgi.

Der Regierungsrath schlägt ein Dekret vor zur Expropriation eines für Errichtung eines neuen Beerdigungsplatzes in Zofingen erforderlichen Grundstückes des Hrn. J. R. Meier im Kunzenbad daselbst von 76,950 □.' Inhalts zu Gunsten der Gemeinde Zofingen. In sofortiger Behandlung der Vorlage wird das vorgeschlagene Dekret zum Beschluß erhoben.

Das Rehabiliations-Gesuch des Plazid Stierlin von Aristau, wohnhaft in Gelfwyl, wird an die Rehabiliations-Commission gewiesen.

In Genehmigung der vom Regierungsrath mit besondern Berichten vorgeschlagenen Dekrete werden folgende Dispensationen von dem verfassungsmäßigen Ausschlusse zu Bekleidung von Gemeinderathsstellen nach Mitgabe des §. 81. der Staatsverfassung ertheilt:

a) Gemeinde Burg: Zu Gunsten des Gemeindeammanns Joh. Burger, verwandt mit Vizeammann Gottl. Sommerhalder und des Gemeinderaths Gtl. Burger, verwandt mit dem 2. Suppleanten Fr. Burger.

b. Gemeinde Bouiswyl: Zu Gunsten des Gemeinderaths Joh. Holliger, verwandt mit Gemeindeammann Kaspar Holliger.

c. Gemeinde Ober-Ebrendingen: Zu Gunsten des Gemeinderaths Barth. Willi, verwandt mit Vizeammann Joh. Willi.

Auf Bericht und Anträge des Kl. Rathes wer-

den die vorgeschlagenen Amtszwangsdekrete zu vollständiger Beietzung

a. des Gemeinderaths in Geltwyl, woselbst die dritte Gemeinderaths-, die dritte Suppleanten- und die Ammannsstelle nicht besetzt werden konnten;

b. der Vorsteherschaft der israelitischen Gemeinde Langnau, woselbst nur eine einzige Beisitzerstelle besetzt werden konnte, genehmigt.

Eine Vorstellung der Wirthe des Bezirks Zofingen gegen die regierungsräthliche Abweisung ihrer die Getränkabgabe betreffenden Ermäßigungsbittschrift, wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung überwiesen, und derselbe zugleich eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob und wie das Wirthsch. festgesetz in Bezug auf Ermittlung und Festsetzung der Getränkabgabe abzuändern sei.

Auf Berichte und Anträge der Petitions-Commission werden verschiedene Begnadigungs- und Bußnachlaßgesuche abgewiesen.

Die Beschwerde des Gemeinderaths Namens der Gemeinde Wettingen über den Gemeinde-March-Entscheid der Direktion des Innern und des Regierungsraths zwischen Baden und Wettingen wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung zugewiesen.

— Der Regierungsrath hat zum kathol. Religionslehrer am Seminar Wettingen den Herrn Kaspar Leimgruber von Herznach, d. Z. Pfarrverweser in Baldingen, gewählt.

— Aarau. Gestern wurde der Schlußstein zum Eingangsgewölbe des hiesigen Tunnels gelegt; was von den Arbeitern durch einen Trunk gefeiert wurde. Da die Tunnelarbeiten so rasch vorwärts schreiten, wäre es gewiß sehr zu wünschen, daß mit den Häuserbesitzern in hiesiger Vorstadt, unter Deren Besitzthum die Bahnlinie erstellt wird, nun ein Abkommniß getroffen oder die betreffenden Häuser angekauft würden; soll etwa erst ein Unglück beweisen, wo minirt wird, bevor die Eigenthümer sich für ihr gutes Recht mit Verboten wehren. — Die Centralbahn-Gesellschaft hat sonst überall bei Ankäufen honorig gehandelt, hoffen wir, daß sie auch hier ebenso auftrete.

Bern. Letzter Tage wurden vor hiesigem Amtsgericht drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen von circa 12 Jahren zu 12 und 18 Monaten Einsperrung in der Zwangsarbeitsanstalt zu Thorberg verurtheilt. Es sind keineswegs Geschwister, sondern vagirende Kinder, welche sich zusammengefunden und in Gemeinschaft bei 47 Diebstähle in Bern und Thun und deren Umgegenden verübt hatten. Zwei von ihnen klammerten sich jeweilen auf der nach Thun fahrenden Postkutsche an und nachdem sie in Thun oder sonst wo, ihre Geschäfte praktizirt hatten, fuhren sie auf gleiche Weise mit der Post zurück, wo sie dann entweder unterwegs in einer Ortschaft oder in einem Hause oder in Bern in einer Pinte das dritte Kind erwarteten und mit ihm die Beute theilten.

— Den 3. Febr. ward in Langnau eine Frau zur Grube getragen, die das hohe Greisenalter von 99½ Jahren erlebt hat. Ihr ältestes Kind, ein 76jähriger Greis, konnte nur mühsam mit Hülfe der Krücken sich dem Sarge nachschleppen.

Zürich. Ein dem 29. Bataillon angehörender Soldat hat bei seiner Heimkehr einem Fuhrmann, der ihn zwischen Kollbrunnen und Turbenthal freundlich auf seinen Schlitten genommen und eingeschlafen war, ein Geldpaket mit 400 Fr. aus der Tasche entwendet und das Weite gesucht. Der Dieb wurde jedoch schon Tags darauf verhaftet.

— Der See ist bis über Meilen herab zugefroren.

Graubünden. Die „Rheinquellen" klagen: „Die aargauischen Salinen, welche laut Vertrag dem hiesigen Kanton das Salz zu liefern haben, kommen dieser Verpflichtung ungenügend nach. Es mußten schon öfters wegen Salzmangel Käufer abgewiesen werden und man wird genöthigt sein, noch anderswoher Salz zu beziehen, wenn die ernste Reklamation und Verantwortlichkeitserklärung des Kleinen Rathes nicht baldige Abhülfe bewirkt."

Ausland.

Türkei. Aus Konstantinopel wird geschrieben: Die Vereinigung der beiden Fürstenthümer gewinnt immer mehr Boden; sie wird von der Mehrheit der moldau-walachischen Divans gutgeheißen werden. Die Pforte beschränkt sich jetzt darauf, wenigstens die Wahl eines fremden Fürsten zum Beherrscher der vereinigten Fürstenthümer zu vereiteln.

Bülletin von heute Morgen.

Bern. Biel, 9 Febr. Gestern ist hier auf dem zahlreich besuchten Eis unsers See's ein siebenzehnjähriges Mädchen, das von einem Knaben auf einem Schlitten unvorsichtig genug an dünnere Stellen gestoßen worden war, sammt Schlitten und Führer eingebrochen und untergesunken. Beide wären verloren gewesen, wenn nicht rasch entschlossen die HH. Ch. Verdan, Sohn und Eugen Bridel in die Tiefe gesprungen und mit Gefahr ihres Lebens zur Rettung gelangt wären. Auch der Kapitän des Dampfers Pelikan leistete rasche Beihülfe. Hr. Verdan hat für eine gleiche That in Brenets bereits eine Rettungsmedaille erhalten. Oeffentliche Anerkennung verdient in vollem Maaße, wer muthig für eine edle That in die Schranken tritt.

Neuenburg. Die nach La Chaux-de-fonds und Umgegend heimkehrenden Soldaten des Bataillons Nr. 28 sind daselbst am 7. Februar mit wahrem Jubel empfangen worden. Mehr als 200 Schlitten fuhren denselben entgegen, Musik, Cadetten und eine ungeheure Volksmasse geleiteten den Einzug. Zu der splendiden Bewirthung hatten die patriotischen Bewohner binnen wenigen Stunden 800 Flaschen Wein geliefert. Alles war voll Freude, so kalt es auch in diesen Bergregionen sein mag.

Aus Berlin, 5. d., wird jetzt der „A. A. Z." gemeldet, „daß alle Nachrichten von irgend welchem in der Neuenburger-Angelegenheit bereits getroffenen Abkommen der Begründung entbehren, daß vielmehr noch nicht einmal die Frage über den Versammlungsort der Conferenzen zum Austrag gebracht ist."

Auch englische Schiffe sind bereits nach Griechenland abgegangen, um die englischen Okkupationstruppen an Bord zu nehmen.

Mittwoch. Nr. 36. 11. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162, abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 1,0‴	27″ 1,2‴	− 8	+ 2	− 2	—	—	—	W	SW	hell	bedeckt	1″	− 0″	− 0″

Leichen-Anzeige.

Nro. 7.

Donstag den 12. Februar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Maria Ueberwasser, geb. Stedelmann, Ehegattin von W. Ueberwasser, Schneider, von Ekwyl, Bez. Bremgarten; alt 49 Jahre 17 Tage. — Leichabnahme: Marktgasse Nr. 17.

Privat-Anzeigen.

Ein Knabe, der gute Schul- und Sittenzeugnisse aufzuweisen hat, findet bei Unterzeichnetem andauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft über Arbeit und Lohnverhältnisse ꝛc. ertheilt

113] **J. A. Bell.**

In Nr. 49. dahier sind schöne dürre **Bohnen** billig zu haben. [114

Zu miethen gesucht:

Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115

Donnerstag den 12. Februar findet das

Concert meiner Schüler und Schülerinnen

im Saale des Kasino statt, wozu das Tit. Publikum anmit ergebenst eingeladen wird. Nach dem Concert findet der Tanz nur für die im Concert Mitwirkenden statt.

Billets sind à 1 Fr. in meiner Wohnung, hintere Vorstadt Nr. 489., und Abends an der Kasse à 1 Fr. 50 Cts. zu haben.

Programm:

Erste Abtheilung.

1) Gemischter Chor, von Hauptmann.
2) Rondo von Hünten, für Pianoforte.
3) Das Schwyzerhüsli, Sopran-Solo.
4) La bella Capriciosa, Rondo von Hummel, für's Piano.
5) Des Seemanns Gebet von Riehl, Sopran-Solo.
6) Verschiedene Kindergesänge und Neujahrslied für gemischten Chor, von Mendelssohn.

Zweite Abtheilung.

1) Wandrers Nachtlied und „Was ist des Schweizers Vaterland", für Männerchor.
2) Sonntagslied, für Sopran, von Mendelssohn.
3) Pianoforte Solo von Beethoven.
4) Arie von Graun, für Sopran.
5) „Dort sind wir her", von Abt, Sopran-Solo.
6) Variationen für Pianoforte von Mozart.
7) Waldvögelein, von Frz. Lachner, Sopran-Solo.
8) Verschiedene Kindergesänge und gemischter Chor von Mendelssohn.

Anfang des Concertes Abends 6 Uhr präcis.

111] **F. W. Oberbeck.**

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai ein Logis von drei großen oder vier kleinern Zimmern mit Zubehör; wo möglich in der Vorstadt. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [112

Ein rechtschaffener Knecht, der besonders mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [109

98] Zu vermiethen:

Ein Logis, bestehend in großer Stube mit Nebenstube, Küche, Kammer nebst Keller und Holzplatz. Auf Anfang April oder auch früher zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wer an dem Unterzeichneten noch etwas zu fordern hat, ist ersucht, seine Rechnung bis zum **15. Februar nächsthin** einzugeben.

104] **Carl Hartmann-Müller.**

Wo eine große **Schlag Uhr** sammt Gehäus billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [105

Zwei Neuenburger im Auslande. *)

Gegen Ende Januars des Jahres 1857 treffen zwei Neuenburger, Hr. Mathey, ein strenger Republikaner, und Hr. von Pourtalès, ein bisher treuer Anhänger des Königs von Preußen, in einer deutschen Stadt zufällig zusammen. — Schweigend, aber mit sprechendem Blicke stehen die beiden eine Zeit lang einander gegenüber. Da unterbricht das Stillschweigen Hr. Mathey, indem er den Grafen von Pourtalès also anredet: Herr Graf! Ich beneide Sie nicht um ihren Titel, ich beneide Sie nicht um Ihren Adelstolz; ich will Ihnen auch Ihre politische Meinung nicht nehmen; aber nur Eine Frage möchte ich mir an Sie erlauben. Was halten Sie jetzt von dem Schweizervolke, das infolge eines Aufstandes königlich gesinnter Neuenburger sich in seinem angestammten Rechte für Freiheit und Unabhängigkeit verletzt fühlte und wie Ein Mann mit der großten Bereitwilligkeit sich erhob, um einem weitaus mächtigern fremden Fürsten gegenüber zu treten und, wenn es sein müsse, Gut und Blut aufzuopfern? Was glauben Sie von der Bezwingung und Unterwerfung der kleinen Schweiz, die über zweimalhundertausend gut eingeübte und wohlausgerüstete Soldaten in's Feld zu schicken im Stande ist, die dann noch von einer nie gekannten Menge Freiwilliger von nah und fern kräftigst unterstützt werden? Und was halten Sie endlich von der Tüchtigkeit solcher Krieger, die mit vollem Vertrauen auf ihre obersten Behörden und Führer und von Vaterlandsliebe beseelt und begeistert in den Kampf zögen, gegenüber denjenigen, die von solchen Gefühlen nicht durchdrungen sind, sondern nur dem strengen Befehle folgen? —

Herr von Pourtalès, der unlängst noch als Erzfeind dem Hrn. Mathey gegenüber gestanden, erwidert mit sichtbarer Rührung: Ich kann und darf die von Ihnen aufgeworfenen Fragen nur zu Ihrer gänzlichen Befriedigung beantworten. Allerdings hat durch die jüngsten Ereignisse die Schweiz bewiesen, daß sie ein kräftiges und mächtiges Volk in sich schließt und daß seine Kraft und Stärke hauptsächlich dem Nationalgefühl, der Vaterlandsliebe und der einheitlichen republikanischen Verfassung zugeschrieben werden darf. Mit Recht mußte daher diese schweizerische Einigkeit, diese vereinte Thatkraft und Opferbereitwilligkeit bei allen benachbarten Völkern ringsum Hochachtung einflößen und dieses Mitgefühl der Völker wird ohne Zweifel auch zur friedlichen und für die Schweiz günstigen Ausgleichung der Sache einen gewichtigen Stein in die Waagschale legen. Auch ich habe die Schweiz, die sich selbst geadelt hat, wieder lieb gewonnen und hoffe, nach meiner Verbannung Neuenburg als mein neues Vaterland begrüßen zu können.

Herr von Pourtalès reichte hierauf dem Herrn Mathey die Hand der Versöhnung und beide schieden von einander als Freunde.

*) Wörtlich getreue Lösung einer Schulaufgabe von einem 14jährigen Töchterchen in Aarau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 7. Febr. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 35., Aufschlag 28 kr.; Kern fl. 22. 43., Aufschlag 34 kr.; Roggen fl. 15. 23., Aufschlag 23 kr.; Gerste fl. 13. 17., Aufschlag 45 kr.; Haber fl. 7., Aufschlag 12 kr.

München, 7. Febr. Mittelpreise: Weizen fl. 32. 10., Aufschlag 54 kr.; Roggen fl. 14. 45., Aufschlag 28 kr.; Gerste fl. 10. 15., Aufschlag 25 kr.; Haber fl. 6., Aufschlag 4 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Apropos Konferenzen meldet die basellandschaftliche Zeitung, daß nächsten Donnerstag am Himmel eine Konferenz stattfinden werde und zwar zwischen Venus und Jupiter. Die erste macht nämlich als Abendstern dem zweiten einen Besuch, um dann, vom 10. Mai an, ihre Rolle als Morgenstern anzutreten.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 10. Febr. Herr Jost Huber von Dorfmurl wird als Mitglied des Großen Raths beeidigt. Eine Vorstellung der Gemeinde Rupperswyl gegen die nach dem Sauerbeck'schen Gutachten projektirte Bestimmung der Bahnstationen auf der Eisenbahnlinie über Rupperswyl nach Aarau, wird der Eisenbahnkommission zugewiesen.

Der Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1857 wird mit wenigen Abänderungen gutgeheißen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zurückgestellt.

Herr Oberst Siegfried erstattet Namens der Staatsrechnungskommission Bericht über den Dekretsvorschlag betreffend die Ausführung der Rheinuferwehrung bei Stein vom 19. November 1856.

Das Dekret wird artikelweise durchberathen, mit einigen Abänderungen festgesetzt und dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Vollziehung zugefertigt.

Von der Mittheilung des Reg.-Rathes, daß er auf Rechnung des früher ertheilten Kredites von Fr. 24,000. — die dringlich gewesene Korrektion des Erdschlipfs unter der Straße in Stein bereits von sich aus angeordnet habe, wird in Gutheißung dieser Verfügung Notiz genommen.

Herr Fürsprech Strähl erstattet den Kommissionalbericht über den Gesetzesvorschlag betreffend die Entschädigung der Ehrschatzberechtigten Gemeinden und Privaten vom 23. April 1856.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen:

1. Den vorwürfigen Gesetzesvorschlag an den Reg.-Rath mit der Einladung zurückzuweisen, vorerst den Versuch zu machen, sich mit den ehrschatzberechtigten Gemeinden und Privaten über den Loskauf ihrer diesfälligen Berechtigungen durch den Staat und zu Lasten desselben auf dem Wege des Vergleichs zu vereinbaren.

2. Falls eine Vereinbarung mit sämmtlichen Berechtigten erzielt werden kann, dieselbe dem Großen Rath zur Ratifikation vorzulegen.

3. Falls diese Vereinbarung nicht erzielt werden kann, habe der Reg.-Rath dem Großen Rathe einen geeigneten Gesetzesvorschlag zu verfassungsmäßiger Erledigung der Angelegenheit vorzulegen.

Das vom RRath begutachtete Gesuch der Gemeinde Fislisbach, daß zu Gunsten des Kaspar Leonz Schibli, alt Ammann und neugewähltes

zweites Gemeinderathsmitglied die Nachsicht von dem verwandtschaftlichen Amtshinderniß zum Sitz in der Gemeindsbehörde neben seinem erstgewählten und in zweiter Wahl nochmals bestätigten Verwandten Anton Heimgartner, Gemeindeammann, ertheilt werden möchte, wird, da die Gemeinde Fislisbach nicht zu den kleinern Gemeinden zu rechnen ist, für welche einzig der §. 81. der Verfassung die Dispensation vom Verwandtschaftshinderniß bei Besetzung der Gemeindsbehörden zuläßig erklärt, antragsgemäß abgewiesen.

Zum Amtsstatthalter des Bezirks Brugg wird im ersten Wahlgang gewählt: Hr. Fürsprech Dl. Rauchenstein in Brugg.

Zum Landammann, Präsidenten des NRathes, wird für das Amtsjahr April 1857/58 gewählt: Herr Regierungsrath Augustin Keller von Sarmenstorf.

Zum Landstatthalter, Vizepräsidenten des NRathes, für gleiche Amtsdauer: Hr. Regierungsrath Sl. Schwarz von Mülligen.

Zum Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts werden für das Amtsjahr 1857/58 gewählt:

a) Zum Präsidenten: Herr Oberrichter Franz Fröhlich von Brugg.
b) Zum Vize-Präsidenten: Herr Oberrichter Karl Baldinger von Baden.

Das Wahlprotokoll des Kreises Veltheim, welcher für den zum Friedensrichter gewählten Hrn. Sam. Leder von Oberflachs, den Hrn. Bernhard Keller, Bärenwirth von Veltheim, zum Mitglied des Großen Raths ernannte, wird genehmigt.

Auf Bericht und Antrag der Rehabilitationskommission wird

a) Marin Seiler von Niederwyl, Bez. Bremgarten, mit seinem zu frühzeitigen Rehabilitationsgesuche abgewiesen; und
b) dem Samuel Klauenbösch, Melchiors von Hirschthal, die Rehabilitation von den bürgerlichen Folgen der ihm durch obergerichtliches Urtheil vom 9. August 1848 auferlegten und von ihm ausgehaltenen einjährigen Kettenstrafe in Gnaden ertheilt.

Zürich. Der See ist fast ganz zugefroren.

— An der obern Limmatbrücke wurde ein neugebornes Kind mit abgeschnittenem Kopf gefunden. Eine Mutter kann dieses nicht gethan haben.

Zug. Die Gemeinde Unteregeri hat den sofortigen Bau einer neuen prachtvollen Pfarrkirche beschlossen.

Glarus. Eine alte Warnung durch Unglück abermals erneuert. Diese Woche fand in Näfels ein 3—4jähriger Bube auf elendigliche Weise den Tod durch Verbrennen. Die Mutter, eine Fabrikarbeiterin, hatte ihre zwei Kinder in der Stube zurückgelassen; eine Gluthpfanne sollte sie erwärmen; da verbrannte sich das Knäblein an den feurigen Kohlen dergestalt, daß die Mutter es als Leiche antraf.

Schaffhausen. Als Curiosität theilt das „Schaffhauser Tagblatt" mit, daß ein vor vier Wochen in Bargen geborenes Kind nicht nur jetzt schon vier Zähne, sondern auch einen solchen zur Welt gebracht habe.

Graubünden. In Chur ist das unter den Kindern grassirende Scharlachfieber im Abnehmen.

— Donnerstag (5. d.) ist das Tessiner Bataillon Pedrazzi mit klingendem Spiele unter Begleitung unserer aus dem friedlichen Spiele unter Begleitung unserer aus dem friedlichen Feldzuge zurückgekehrten eidgenössischen Stabsoffizieren in unserer Hauptstadt eingezogen. Serenaden von der trefflichen Bataillonsmusik vor dem Regierungsgebäude und vor der Wohnung des Amtsbürgermeisters von Chur aufgeführt, belebten angenehm die dunkeln Straßen der Stadt.

Freiburg. Die große Gitterbrücke über die Sarine soll nach dem Plan von Blotnitzky 1240 Fuß lang werden und auf 6 Pfeilern von 264 Fuß Höhe, mit einer Oeffnung von 150 Fuß, ruhen. Der Kostenanschlag ist 2,100,000 Fr. Das Mauerwerk wird 1¼ Mill. Kubikfuß enthalten. Es muß Tag und Nacht an diesem Werke gearbeitet werden, wofern man den festgesetzten Termin für die Eröffnung der Bahn festzuhalten für gut findet.

— Der Staatsrath erklärt sich in erster Linie gegen die Revision der Verfassung. In zweiter Linie will er, falls dieselbe im Prinzip vom Gr. Rathe angenommen sei, eine Totalrevision. Ehe die zweite Berathung derselben vorgenommen werde, soll das Volk mit Ja oder Nein über folgende Fragen abstimmen: Billigt es die Revision? Will es in diesem Fall Revision durch eine constituirende Versammlung oder durch den jetzigen Gr. Rath? In Folge dieser Abstimmung schreitet der Gr. Rath zur zweiten Berathung. Jedenfalls muß der Verfassung die Sanktion durch Volksabstimmung gegeben werden. Nicht minder muß die eidgenössische Garantie eintreten.

Genf. Mit Recht rühmt „Revue" die Leistungen Genfs bei der jüngsten Kriegsgefahr. Auf 48,000 Bewohner schweizerischer Nation bot es der Eidgenossenschaft 6720 Mann aller Truppengattungen, uniformirt, ordonnanzmäßig bewaffnet, und von 22 Geschützen begleitet. In Zeit von 24 St. hatte Genf eine Million zu den Kriegskosten beisammen, und 100,000 Fr. um die Familien der abwesenden Milizen zu unterstützen. Wir nehmen es dem Genfer Volke nicht im Geringsten übel, daß es darum um so pikirter ist über den „ehrenvollen Frieden der Satisfaits vom 16. Januar."

— Im Gehölz von Veyrier fand vorigen Sonntag zwischen einem bisher in Genf lebenden ungarischen Obersten, Namens Asztalos, und einem Polen, der in Bordeaux einen Weinhandel betrieb, ein Duell statt. Der Ungar, dem sein Freund Klapka vergeblich zur Versöhnung gerathen, wurde durch den Kopf geschossen und blieb augenblicklich todt. Es war vorher zwischen den Betheiligten ausgemacht worden, daß wenn Einer bleiben sollte, man das Gerücht verbreiten wolle, er sei durch Selbstmord gefallen. Asztalos war ein geachteter junger schöner Mann von 33 Jahren.

— In Genf ist eine von Kennern sehr gerühmte Lithographie erschienen. Die Schweiz in der Gestalt eines stattlichen Weibes hält mit einer Hand das eidgenössische Banner, mit der andern ein Schwert und ruft ihre Kinder zu ihrer Vertheidigung. Bei ihrem Kriegsruf strömen die Soldaten unserer verschiedenen Armeecorps herbei und um-

geben sie. Auf dem Felsen, den sie erstiegen, liest man die Namen der Schlachten, in denen sich unser Vorfahren mit Ruhm bedeckt. Nichts edler, als der Ausdruck dieses starken und stolzen Weibes, das auf den Muth seiner Söhne vertraut, nichts belebter, natürlicher und energischer, als die Bewegungen und die Haltung der schweiz. Krieger.

Ausland.

Deutschland. Der „Beobachter" ist wieder mit Beschlag belegt worden, weil derselbe einen Auszug der berüchtigten Rede Vogts im schw. Ständerath gebracht hatte.

— In Reutlingen haben in neuerer Zeit auch die Schuhmachermeister sehr bedeutende Aufträge für Stiefel und Schuhe nach Australien erhalten.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. Febr. ist in Hamburg ein Haus in Brand gerathen, wobei eine Wittwe mit ihrem 15jährigen Sohne, bei der brennenden Treppe abgeschnitten, in den Flammen jämmerlich um's Leben kam.

— Mainz, 6. Febr. Heute morgen ereignete sich auf der Ludwigsbahn ein beklagenswerthes Unglück. Auf dem Zug, der von Mainz nach Laubenheim geht, wurde durch irgend einen Umstand der Krahnen aus der Maschine geschleudert und traf den bayerischen Locomotivführer Philippi der Art, daß er herunterstürzte und von der Lokomotive zermalmt wurde. Der Verunglückte, ein braver und tüchtiger junger Mann, war Bräutigam und beabsichtigte binnen Kurzem zu heirathen.

— Die Spielbank in Baden-Baden trug im vergangenen Sommer nach Abzug aller Kosten das schöne Sümmchen von 406,000 fl. ein; Wiesbaden in selbiger Zeit 285,000 fl., Homburg 63,000 fl.

Italien. In Rom wurde kürzlich wieder das jährliche Sprachenfest gefeiert. Es sprachen 49 Zöglinge über die Erscheinung des Heilandes, mit nationalem Vortrag und Rythmus. Man hörte Hebräisch, Chaldäisch, Syrisch, Arabisch, Armenisch, Chinesisch, Georgisch, Persisch, Kurdisch, Hindostanisch und Bengalisch, Türkisch, die Sprache der Kopten von Memphis und Theben, Alt- und Neugriechisch, Sudanisch, Latein, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Schottisch, Englisch, Irisch, Deutsch, Rathisch, Holländisch, Isländisch, Dänisch, Illyrisch, Albanesisch, Polnisch, Ungarisch, Walachisch, Ruthenisch, endlich aus Ozeanien die Dialekte von Uvea und Futana.

— Zu Ravenna hat die Polizei die Mörder des Grafen Lovatelli entdeckt und verhaftet.

— Der Mörder des Erzbischofs von Matera heißt Augenia. Er erklärte, daß er die Kirche reformiren wollte. Während des Zeugenverhörs zeigte er große Aufregung.

Westindien. Auf der Insel Martinique ist eine der größten Städte, Gros-Morne, am Weihnachtsabend durch eine zufällig entstandene Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt worden.

Bülletin von heute Morgen.

Genf. Am 9. d. zogen das Bataillon Nr. 20 und die Batterie Nr. 25 in Genf ein. Im Wahlgebäude war vom Staatsrath eine einfache Mahlzeit für die Soldaten bereit gehalten.

Freiburg, 10. Febr. Der Große Rath beschloß einstimmig eine allgemeine Amnestie, die Kostenfrage ausgenommen; auch wurde mit 67 gegen 6 Stimmen im Prinzip beschlossen, daß die Revision der Verfassung durch den jetzigen Großen Rath, und nicht durch einen besondern Verfassungsrath, vorgenommen werden soll.

Graubünden. In Trins schoß sich am 8. d. ein junger Mensch bei Gelegenheit einer Hochzeit drei Finger weg.

Frankreich. Die Stadt Paris läßt eine Marmorbildsäule des Erzbischofs Sibour anfertigen und in der Kirche St. Etienne aufstellen. Ebendaselbst soll auch das Herz des Ermordeten aufbewahrt werden.

— Den 9. d. wurde auf der Paris-Mülhauser Eisenbahn die 70 Kilometres lange Sektion von Paris nach Nangis mit 12 Stationen eröffnet.

— Der Kopf Vergers wurde in das anatomische Museum gebracht, um dort phrenologisch untersucht zu werden.

England. Aus Liverpool wird leider abermals ein furchtbarer Schiffbruch berichtet, bei welchem nur 2 Menschen gerettet wurden, während der Kapitän, Bootsmann und 12 Matrosen ertrunken sind. Das unglückliche Fahrzeug war die „Sullie" aus Bordeaux. Es scheiterte in der Nähe von Holyhead.

Die **Donaufürstenthümer** sollen bis zum 24. März von den österreichischen Truppen geräumt sein.

Türkei. Berichte aus Konstantinopel vom 2. Febr. sagen, daß Rußland Miene mache, in Persien einzudringen.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Februar.

Löwen.
Hr. Siegfried, eidg. Oberst, v. Zofingen.
— Hauri, Fabrikant, v. Reinach.
— Strähl, Pfarrer, v. Reinach.
— Stüssi, Negt. v. Basel.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Hochstrasser, dto. v. Rheinfelden.
— Born, Posthalter, v. Bützberg.
— Peuß, Employer, v. Bern.
— Bämlein, Negt. v. Zürich.
4 HH. Großräthe.

Ochsen.
12 HH. Großräthe.
Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Frei, Fuhrhalter, v. Bern.

Schwert.
17 HH. Großräthe.
Hr. Egger zu 2, Flösser, v. Aarwangen.

Rößli.
6 HH. Großräthe.
Hr. Schafter, Negt. v. St. Gallen.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Kaufmann, dto. v. Basel.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
— Helinger, dto. v. Genf.
— Kunz, dto. v. Zürich.
— Helbling, Part. v. St. Gallen.
— Frank, Schuster, v. Aarau.
— Morath, Part. v. Frauenschwand.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Geiger, Steinhauer, v. Oberensingen.
— Echold, Part. v. Reutlingen.
— Maier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Füger, Arbeiter, v. Lustnau.
— Böggle, Beck, v. Colanden.
— Hummel, Part. aus Unterwalden.
— Walti, Arbeiter, v. Dürrenäsch.
— Rödiger, Negt. v. Muri.
— Müller, Negt. v. Zürich.
Jgfr. Haller, v. Reinach.
— Pognus, v. Mezano.

Storchen.
35 HH. Großräthe.
Hr Huber, Negt. v. Zürich.
— Küppeli, alt Gemeindeammann, v. Merenschwanden.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Krone.
20 HH. Großräthe.

Kettenbrücke.
Hr. Saxer, Part. v. Wohlenschwyl.

Wildmann.
4 HH. Großräthe.
Hr. Bueß, Negt. v. Basel.
— Simot, dto. v. Basel.
— Rüsperli, dto. v. Basel.
Hrn. Gebrüder Jezler, Fabrikanten, v. Schaffhausen.
Hr. Schuppnell, Kutscher, v. Basel.

Donstag. Nr. 37. 12. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 1,4‴	27″ 1,3‴	− 5	+ 6	+ 1	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	+ 3″	+ 3″	+ 3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 8.

Freitag den 13. Februar 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Blüß, Post-Commis, von Ryken; alt 43 Jahre. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 600.

Privat-Anzeigen.

Es wird ein Garten im Siebenmännischen Gut gegen einen andern oberhalb der Schanz oder in der Nähe des Schachens zu vertauschen gewünscht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [116

In Nr. 166. dahier für zwei Arbeiter **Schlafstellen**. [117

118] Zu miethen gesucht:
Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete erklärt, daß der Aufsatz einer 14jährigen Schülerin in Nr. 36 des „Anzeigers" ohne sein Wissen und Zuthun von diesem Blatte veröffentlicht worden ist.
Aarau, den 11. Februar 1857.
119] **Fr. Riggli**, Oberlehrer.

Ein Knabe, der gute Schul- und Sittenzeugnisse aufzuweisen hat, findet bei Unterzeichnetem andauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft über Arbeit und Lohnverhältnisse ꝛc. ertheilt
113] **J. A. Bell.**

In Nr. 49. dahier sind schöne dürre **Bohnen** billig zu haben. [114

Zu miethen gesucht:
Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115

Donnerstag den 12. Februar findet das
Concert meiner Schüler und Schülerinnen
im Saale des Kasino statt, wozu das Tit. Publikum anmit ergebenst eingeladen wird. Nach dem Concert findet der Tanz nur für die im Concert Mitwirkenden statt.
Billets sind à 1 Fr. in meiner Wohnung, hintere Vorstadt Nr. 489., und Abends an der Kasse à 1 Fr. 50 Cts. zu haben.

Programm:

Erste Abtheilung.
1) Gemischter Chor, von Hauptmann.
2) Rondo von Hünten, für Pianoforte.
3) Das Schwyzerhüsli, Sopran-Solo.
4) La bella Capriciosa, Rondo von Hummel, für's Piano.
5) Des Seemanns Gebet von Riehl, Sopran-Solo.
6) Verschiedene Kindergesänge und Neujahrslied für gemischten Chor, von Mendelssohn.

Zweite Abtheilung.
1) Wandrers Nachtlied und „Was ist des Schweizers Vaterland", für Männerchor.
2) Sonntagslied, für Sopran, von Mendelssohn.
3) Pianoforte Solo von Beethoven.
4) Arie von Graun, für Sopran.
5) „Dort sind wir her", von Abt, Sopran-Solo.
6) Variationen für Pianoforte von Mozart.
7) Waldvögelein, von Frz. Lachner, Sopran-Solo.
8) Verschiedene Kindergesänge und gemischter Chor von Mendelssohn.

Anfang des Concertes Abends 6 Uhr präcis.
111] **F. W. Oberbeck.**

Ein rechtschaffener Knecht, der besonders mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [109

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 10. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	35 Fr. 36 R.	Aufschlag 55 R.

Bern, 10. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 70. Haber Fr. 15. 70. Kernen das Viertel Fr. 4. 17. Waizen Fr. 4. —. Roggen Fr. 2. 90. Mühlekorn Fr. 3. 10. Gerste Fr. 2. 29. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 40. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Mailand, 31. Jan. Mittelpreise: Weizen 44 L. 43., Türken 23 L. —., Roggen 26 L. —., Reis 18 L. 83. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Militär Ztg." befürwortet als lebhaftes Bedürfniß die Errichtung eines militärischen Lehrstuhles am eidg. Polytechnikum.

Im eidgenössischen Fahndungsblatt stehen die 66 freigelassenen Royalisten als Verbannte, welche das Schweizer-Gebiet nicht betreten dürfen.

General Dufour hat gestern (10. d.) Morgens die Bundesstadt verlassen.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 11. Februar. Eine Eingabe der kathol. Kapitelsvorstände zu Gunsten der gegenwärtig noch außer dem Kanton befindlichen jungen Priester, die durch das Gesetz über Prüfungsausschluß der Jesuitenzöglinge betroffen sind, wird dem Reg.-Rath zur gutfindenden Erwägung zugewiesen.

Herr Fürsprech Bürli erstattet Namens der Staatsrechnungskommission Bericht über den Dekretsvorschlag des Reg.-Raths betreffend Errichtung einer Ortsverbindungsstraße von Wettingen über den Pfaffenbühl nach Otelfingen. Dieses Dekret wird in der artikelweise beschlossenen Fassung in seiner Gesammtheit angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung urkundlich zugefertigt.

An der Tagesordnung ist die Erledigung des ab dem Kanzlei-Tisch gehenden, vom Obergericht ohne Bemerkung eingesehenen Kommissionalberichts über den Jahresbericht des Obergerichts für das Jahr 1855.

Der von Herrn Fürsprech Plazid Weißenbach verfaßte Bericht wird vorgetragen und nach Antrag der Kommission sowie in Genehmigung zweier Zusatzanträge werden verschiedene, den Gegenstand erledigende, Schlußnahmen gefaßt.

Es wird hierauf zur zweiten Berathung des Entwurfes des peinlichen Strafgesetzes geschritten, wie derselbe am 19. Christm. 1855 erstberathen, vom Reg.-Rath aber nach Auftrag des Großen Rathes auf Grundlage nur einer Art von Freiheitsstrafe umgearbeitet und unterm 23. Oktober 1856 vorgelegt worden ist. — Der Berathung ist der vom RRath umgearbeite Entwurf, welchem die abweichenden Bestimmungen der 1. Berathung gegenübergestellt sind, sowie die Abänderungsanträge der Kommission zu Grund gelegt.

In der Gesammtabstimmung wird das Kriminalgesetz nebst Einführungsgesetz, wie sie aus dieser Schlußberathung hervorgegangen, mit großer Mehrheit angenommen und dem Regierungsrath zur Vollziehung zugefertigt.

Es werden noch einige Berichte der Petitionskommission ab dem Kanzleitisch in Behandlung genommen und antragsgemäß erledigt, d. h. abgewiesen.

— In Moosleerau verbrannte am Nachmittag des 9. d. ein 3¾ Jahr altes Mädchen im Hause, während seine Eltern im Walde, und seine Geschwister in der Schule sich befanden.

Zürich. Die Schuhmacher der Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen wollen sich vereinigen, um die schwäbischen marktbesuchenden Schuhhändler abzutreiben, keine Schuhe mehr, welche von diesen Schwaben gekauft werden, weder zu sohlen, noch zu nageln, noch zu flicken.

– Im Zeltweg wurde gestern (10. d.) abermals ein todtes neugebornes Kind gefunden.

— Wie es heißt hat das Schlittschuhlaufen auf dem See schon einige Opfer gekostet. Bei Bändlikon brachen zwei Knaben ein, konnten sich jedoch durch eigene Anstrengung glücklich retten.

Luzern. Landammann und Rath des Kantons Unterwalden nid dem Wald schreibt unterm 5. Febr. an Schultheiß und Regierungsrath des Kantons Luzern, was folgt:

„Getreue, liebe Eidgenossen!

Unsere zur Rheingrenzbesetzung beorderten Truppen haben in Luzern sowohl auf dem Hin- als Rückmarsch den wärmsten und gastfreundlichsten Empfang gefunden.

Getreue, liebe Eidgenossen! Empfanget für diese herzliche, bundesbrüderliche Aufnahme, die Ihr so wohlwollend unsern Offizieren und Soldaten angedeihen leßet, unsern innigsten Dank und seid überzeugt, dieselbe wird bei uns und unserm Volke stets in angenehmem Andenken bleiben.

Die Gefahr, welche die Unabhängigkeit und Freiheit unsers Vaterlandes bedrohte, hat die Kraft und Eintracht der Schweiz neu gestärkt. Alle Eidgenossen fühlen sich mehr als je als Brüder, als Söhne eines Vaterlandes. Die ganze Schweiz war nur eine Familie, wo Alle für Einen und Einer für Alle sorgte. Dieses hohe edle Gefühl, welches den Soldaten zu jedem Opfer für's theure Vaterland mächtig entflammt, habt Ihr, getreue, liebe Eidgenossen! bei unserer in's Feld rückenden Mannschaft erhöht und befestigt. Habt hiefür unsern verbindlichsten Dank!" (Republ.)

St. Gallen. Als am 7 Febr. die Magd des Meßmers zu Goßau zum Gebet läuten wollte, wurde sie von einem geschwärzten Manne überfallen und der Sakristeischlüssel beraubt, mit denen der Uebelthäter die Thüre aufschloß, aus welcher nun ein zweiter Halbmohr hervortrat. Beide nahmen sodann die Flucht. Eine alsbald angestellte Untersuchung ergab, daß ein Kirchendiebstahl versucht, jedoch nicht ausgeführt war.

Graubünden. Alt Standeskassier Fl. Nett von Klosters ist vom Kantonsgericht wegen Geldentwendungen aus der Kantonskasse im Betrag von circa 4000 Fr. zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Thurgau. Der „Bote vom Bodensee" schreibt: Am Sonntag Morgen hatten wir auf unserm Telegraphenbureau die seltene Erscheinung, daß Amsterdam durch die unterseeische Linie über Romanshorn direkt mit Rom sprach. Der Telegraphist in Rom, Mr. Angeli, grüßte seinen Kollegen Hr. Neumans in Amsterdam, mit den Worten: „Guten Tag, mein lieber Freund im Norden!" Nachher fragten sie über das Wetter und wie viel Uhr an dem Orte sei, wobei sich eine Zeitdifferenz von mehr als einer Stunde ergab. Diese Korrespondenz ging durch etwa 70 Stationen, von denen einige noch über 20 Stunden von einander entfernt sind.

Wallis. Der Winter von 1856 auf 1857 wird im Wallis zu den kältesten seit 30 Jahren gezählt. Während der letzten Tage des Januars und den ersten des Februars zeigte der Thermometer 12°. — Zum ersten Mal seit 1829 war der Rhodan so zugefroren, daß man über das Eis gehen konnte. Bemerkenswerth ist, daß auf dem Simplon die Kälte geringer und weniger Schnee ist als in Sitten.

Neuenburg. Die Emigranten in Morteau haben am 27. Januar eine Adresse an den König von Preußen abgeschickt, worin sie unter andern Verleumdungen behaupten, „daß seit dem 3. Sept. seine treuen Unterthanen, die Neuenburger Royalisten, von den Republikanern gemordet und wie elende Verbrecher behandelt würden." Wird nicht endlich selbst den absichtlich Blinden einleuchten, daß man nicht den Republikanern, sondern den fanatischen Royalisten Mäßigung empfehlen muß? Aber freilich, von den Sagnarden erwarten nicht einmal ihre Freunde etwas vernünftiges.

Tessin. Die Schützen-Kompagnie Ramelli und das Bataillon Nr. 25 sind wohlbehalten nach Bellinzona heimgekehrt.

Ausland.

England. Im englischen Unterhause hatte Disraeli der Regierung unter Anderm den Vorwurf gemacht, daß sie die Schweiz gegen Preußen aufgestachelt habe; darauf antwortete Palmerston, der seinen Gegner satyrisch als Romanschreiber behandelte, folgendes: „Man sagt, die Schweiz war geneigt, auf die Empfehlung der französischen Regierung hin den Preußen nachzugeben, aber England habe sich dazwischen gelegt. Man behauptete wir hätten den Schweizern gerathen, nur recht festzuhalten als Männer, wir würden ihnen schon zu Hülfe kommen, und nach dieser Erklärung hätten wir den Schweizern (die nach dem Maß und der Tragweite unserer Hülfe fragten) hinzubemerkt, daß wir sie ganz und gar nicht unterstützen würden. Soweit der Roman! (Man lacht.) Nun die Wirklichkeit:

„Ein Aufruhr ist ausgebrochen; viel Volk wurde gefangen, aber nur 20 Führer als Hochverräther zurückbehalten. Der König von Preußen verlangt die bedingungslose Freilassung der Verhafteten. Die Schweizer schlagen es ab. Die französische Regierung rathet ihnen zum Nachgeben mit dem Beifügen, wenn sie nachgeben, so würde Frankreich seine Bemühungen machen um den König von Preußen zum Verzicht auf seine Neuenburger Ansprüche und zum Ueberlassen des Kantons an die Eidgenossenschaft zu vermögen. Abermals Ablehnung von Seite der Schweizer. Man verlangt von uns, wir möchten uns der von der französischen Regierung den Schweizern übermachten Empfehlung anschliessen und unsere Mitwirkung zur Ueberredung des Königs von Preußen zusagen. Wir antworten: Das können wir nicht, denn wenn wir eine solche Hoffnung aufkommen lassen, ohne irgend wie des Erfolgs sicher zu sein, so setzen wir uns später dem Vorwurf der Schweizer aus, sie zum Irrthum verleitet zu haben. Neues Ansuchen von Seite der französischen Regierung. Neue Ablehnung. Unser Wort an die Schweizer ist: Zählt im Fall eines Krieges nicht auf unsere Unterstützung, denn wir können euch keine namhafte Hülfe gewähren. Die Schweizer antworteten: „„Wir zählen nicht auf euch, aber wir werden unser Recht aufrecht halten."" Der König von Preußen erklärte mittlerweilen, daß er angriffsweise gegen die Schweiz verfahren werde; er stellte seine Armee auf den Kriegsfuß und verschob den Abmarsch vom 2. auf den 15. Januar.

Die Schweizer ließen hierauf bei uns anfragen, ob wir uns der Regierung von Frankreich anschließen würden, um der Schweiz die Versicherung zu geben, daß wir im Fall der bedingungslosen Freilassung der Gefangenen unsere Bemühungen mit denjenigen Frankreichs vereinigen, um den König von Preußen zu einem Verzicht auf seine Neuenburger Rechte zu vermögen. Wir antworten: Weil ihr es wünscht, so wollen wir es thun aber übersieht nicht, daß wir des Erfolges nicht sicher sind. Wir riethen den Schweizern nicht wie Hr. Disraeli sich eingebildet hat, sie sollen ablehnen oder sich widersetzen; im Gegentheil, wir suchten jede Einmischung in die Angelegenheit von uns zu weisen, weil wir keinen Grund hatten, an einen Erfolg zu glauben."

Italien. Der „Gazette de Lyon" werden aus Neapel nachstehende Details über das Attentat auf den Erzbischof von Matera gegeben: Der Mörder heißt Salvatore Angona, ist Weltgeistlicher und wohnt zu Matera, wo er eine entsprechende Stellung hatte. Aber es scheint, daß das Lesen gewisser protestantischer und rationalistischer Schriften ihm den Kopf mit Ideen über die Tyrannei des Episcopats und die Ungesetzlichkeit der bischöflichen Gewalt, so wie über die Nothwendigkeit einer Kirchenreform verdrehten. Diese Ideen hatten ihn bereits dermaßen aufgeregt, daß man ihn schon einmal in ein Bad schickte. Seit längerer Zeit nach Matera zurückgekehrt, lebte er ruhig, als er die Ermordung des Erzbischofs von Paris erfuhr, worauf auch er dem Episcopat eine Lehre, durch ein Verbrechen, ertheilen zu müssen glaubte. Angona befindet sich in Haft. In seiner Wohnung fand man eine Menge Schriften gegen die kirchliche Hierarchie und selbst gegen die katholischen Dogmen. Diese Bücher und eine protestantische Auslegung der Bibel waren seine gewöhnliche Lektüre.

Frankreich. In der Umgegend von Conteville, Departement Eure, gebar die Tochter eines Fischers, Marie C., die seit einem Jahr mit John D. verheirathet ist, einem Matrosen, gebürtig aus einer englischen Kolonie und ein prachtvoller Neger, Zwillinge, ein Mädchen und einen Knaben, welche in den preußischen Nationalfarben zur Welt kamen, denn während das Mädchen die vollkommen schöne weiße Farbe der kaukasischen Raçe zur Schau trägt, glänzt sein Brüderlein im schönsten Ebenholz-Schwarz.

— Horace Vernet vollendet im Augenblick die Portraits der Marschälle Pelissier, Canrobert, Bosquet, so wie

des Admirals Bruat. Sämmtliche Bilder sind für die Versailler Gallerie bestimmt.

— Eine „Monstre-Ztg.", um das Dreifache stärker als die größten französischen Blätter, wird nächste Woche unter dem Titel „Le Monstre" in Paris erscheinen.

— In Ecole de Madelaine ist ein sehr großer Zudrang, um den in Gyps modellirten Kopf Vergers, des Bischofsmörders, zu sehen.

— Eine Crinoline-Dame zu Wagen wäre am 5. d. im Bois de Boulogne beinahe ein Opfer der Flammen geworden. Die Räder ihres Wagens rieben sich an den Stahlreifen des zum Schlage heraushängenden Rockes und es sprühten Funken, so daß der Rock Feuer fing. Derselbe konnte noch glücklicherweise zu rechter Zeit gelöscht werden.

Deutschland. Stuttgart. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in Mainz beim Umgraben eines Kellers die Fregmente einer Presse aufgefunden, welche Guttenberg selbst angehört hatte, die Jahreszahl 1441 und die Initialen J. G. trug. Der Besitzer dieser merkwürdigen Reliquien, Herr Borgner aus Mainz, ist nun damit hier angelangt und wird sie öffentlich zur Anschauung bringen.

— Auf dem Welzheimer Walde haben sich letzter Tage wieder einige Bauern von „Geisterbeschwörern" und „Teufelsbannern" erwischen lassen. Sie sind um namhafte Summen Geldes gekommen. Unter ihnen befand sich auch ein Schultheiß und ein Gemeindepfleger.

— In Oepfingen ereignete sich ein gräßliches Unglück. Der 21jährige Sohn des Hirschwirth Bucher war mit dem füttern der Pferde beschäftigt, als eines derselben, ein Hengst, den jungen Mann an der Gurgel packte, und diese ihm ganz herausriß. Man fand den Unglücklichen im Stalle liegen. Der ältere Sohn, ein junger Mann von 24 Jahren, arbeitete in einer großen Bierbrauerei in Amerika und hatte das Unglück, in den siedenden Braukessel zu stürzen.

Türkei. Der französische Begräbnißplatz in Gallipoli, wo außer dem General Ney etwa 5000 Franzosen begraben liegen, welche theils an der Cholera, theils an ihren Wunden starben, ist Gegenstand einer ähnlichen Schändung geworden, wie der bei Konstantinopel; zuerst wurden die eisernen Kreuze abgerissen, weil man das Eisen verwerthen konnte; dann die hölzernen Kreuze; schließlich wurde das Denkmal des General Ney zerstört.

Bülletin von heute Morgen.

Bern, 11. Febr. Laut dem Genfer Journal verlangen die Vertheidiger der Royalisten sämmtliche ihnen oder dritten Personen gehörige Prozeßaktenstücke vom Bundesrath heraus! Immer besser!

Herr Julius Schaller soll zum Direktor der Oron-Bahn mit einem jährlichen Gehalt von 6000 Fr. ernannt sein.

Die Schweizer in Bergamo senden eine zweite und, bei der nun stattgefundenen Truppentlassung letzte Gabe von Fr. 2041, die schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft in Paris 900 Fr.

Aarau, den 12. Das Schlittschuhlaufen forderte leider auch hier seine Opfer. Gestern Abend belustigten sich fünf Knaben auf dem Eis der Aare. Einer davon kam auf eine gefährliche Stelle, das Eis brach und er sank in die Tiefe, sein älterer Bruder, ihm zur Hülfe eilend, wurde in das Wasser nachgezogen; auch die andern drei Kameraden wollten rettende Hand anlegen und geriethen mehr oder weniger in Gefahr, aus der sie aber ein auf das Geschrei herbeieilender Mann, Anton Fricker, noch retten konnte; den zwei Brüdern Sarer, wovon der eine 10, der ältere 12 Jahre alt, kam die Hülfe zu spät; erst circa eine Stunde nach dem unglücklichen Fall fanden die Herbeieilenden zuerst den ältern und nach anderthalb Stunden den jüngern Knaben. Alle schleunigst angewandte ärztliche Kunst vermochte keine Rettung mehr. Die Theilnahme der hiesigen Bevölkerung für die durch dieses große Unglück schwergeprüften Eltern ist allgemein.

London, 10. Febr. Die Regierung hat heute eine Bill eingebracht, welche das alte System der Transportation modifiziert. Dieser Schritt findet allgemeine Billigung.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Februar.

Ochsen.
12 HH. Großräthe.
Hr. Siegrist, Regt. v. Schaffhausen.
— Sutter, dto. v. Zürich.
Jgfr. Scholl, v. Pieterlen.
Hr. Fricker, Fuhrhalter, v. Altenburg.
— Meier, Part. v. Zürich.

Storchen.
35 HH. Großräthe.
Hr. Vogel, Part. v. Rheinfelden.
— Herzog, Posthalter, v. Stein.
— Reinli, Part. v. Stein.
— Moosmann, dto. v. Stein.
— Wirth, dto. v. Esch.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Würgler zu 2, dto. v. Rued.

Schwert.
17 HH. Großräthe.
Hr. Egger zu 2, Flösser, v. Aarwangen.
— Räber, Schuster, v. Muri.

Krone.
20 HH. Großräthe.

Kettenbrücke.
Hr. Stadler, Mechaniker, v. Kirchberg.

Kreuz.
Hr. Honegger zu 2, Regt. v. Zürich.

Löwen.
4 HH. Großräthe.
Hr. Haag, Regt. v. Ludwigshafen.
— Müller, dto. v. Hamburg.
— Lauth, dto. v. Nürnberg.
— Meyer, dto. v. Genf.
— Israel, dto. v. Ulm.
— Jehl, dto. v. Paris.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Raith, Ingenieur, v. Ulm.
2 Herren v. Binzer, Ingenieure, von Schinznach.

Rößli.
7 HH. Großräthe.
Hr. Schafter, Regt. v. St. Gallen.
— Helinger, dto. v. Genf.
— Bleid mit Schwester, Photograph, v. Mannheim.
— Hauser, Regt. v. Basel.
— Kunz, dto. v. Zürich.
— Zimmerli, dto. v. Sumiswald.
— Wyler, dto. v. Luzern.
— Wanger, dto. v. Zürich.
— Heinrich, dto. v. Baden.
— Krill, dto. v. Bebenheim.
— Wicki, Steindrucker, v. Rothenburg.
Hr. Knöpfli, Schneider, v. Ossingen.
— Brenner, dto. aus Würtemberg.
— Dorst, Kappenmacher, v. Colmar.
— Heuberg, Steindrucker, v. Rikenbach.
— Murg, Taglöhner, v. Säckingen.
— Hutter, Beck, aus Würtemberg.
— Moser, Schuster, a. Würtemberg.
— Kienzli, Küfer, aus Würtemberg.
— Seiler, Beck, aus Würtemberg.
— Beck, Schuster, v. Reutlingen.
— Constant, Part. v. Mervelier.
— Sauter, Küfer, aus Thurgau.
— Hobels, Seiler, v. Wangen.
— Koch, Kohlenhändler, v. Romoos.
— Gut zu 2, Regt. v. Muri.
— Wengi, dto. v. Luzern.
— Midmann, dto. v. Auw.

Wildmann.
6 HH. Großräthe.
Hrn. Gebrüder Jezler, Fabrikanten, v. Schaffhausen.
Hr. Marichand, Regt. aus Sardinien.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Galad, dto. v. Paris.
— Oberlot, dto. v. Paris.
2 Kutscher.

Freitag. Nr. 38. 13. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 1,5‴	27″ 3,3‴	+2	+6	0	—	Regen —	SW	SW	Wolken	Wolken	+3″	+3″	+3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 9. & 10.

Samstag den 14. Februar 1857, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Friedrich Paul; alt 13 Jahre, 1 Monat, 19 Tage, und Jakob Martin Gottlieb; alt 11 Jahre, 3 Monate; Söhne von Ludwig Sarer, Negotiant. — Leidabnahme: Alte Vorstadt Nr. 665.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Da noch ein ziemlicher Vorrath von Reiswellen in der alten Kaserne sich vorfindet, so wird neuerdings eine Anmeldungsfrist bis zum **16. dieß** gegeben, innert welcher Zeit bedürftigere Bürger sich bei unterzeichneter Verwaltung für weitern Bezug solcher Reiswellen anschreiben lassen können.

Aarau, den 12. Februar 1857.

120] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

121] Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 307. jenseits der Aare dahier auf dem ersten Boden vier Zimmer, wovon drei heizbar, im obern Stocke sechs Zimmer, wovon fünf heizbar, ein großer englisch angelegter Garten mit schöner Aussicht, Waschhaus, zwei große gewölbte Keller, zwei Estrich nebst allem Zubehör. Alles bequem eingerichtet.

122] Verloren:

Ein blaues **Fichus**. Gegen eine angemessene Belohnung beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

In Nr. 49. dahier sind schöne dürre **Bohnen** billig zu haben. [114

Gestern Abend wurde im Casino ein **Armband** gefunden. Im Löwen zu erfragen. [123

Zu vermiethen.

Ein neu möblirtes Zimmerchen, in Nr. 475 zu erfragen. [124

Es wird ein Garten im Siebenmännischen Gut gegen einen andern oberhalb der Schanz oder in der Nähe des Schachens zu vertauschen gewünscht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [116

In Nr. 166. dahier für zwei Arbeiter **Schlafstellen**. [117

Ein Knabe, der gute Schul- und Sittenzeugnisse aufzuweisen hat, findet bei Unterzeichnetem andauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft über Arbeit und Lohnverhältnisse ꝛc. ertheilt

113] **J. A. Bell.**

Zu miethen gesucht:

Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115

Der Unterzeichnete, als Beistand der Wittwe Fischer, Hufschmieds, in der Igelweid dahier, wird Freitag den 20. laufenden Monats über das der Verbeiständeten angehörende Wohnhaus Nr. 462. in der Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Häßig, Metzger, dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten lassen. Dasselbe enthält im Plainpied: eine Schmitte, sowie eine Remise, welche bis dato als Wagner-Werkstätte benutzt wurde, hinter dem Haus einen Schoppen sammt geräumigem Hof; ferner im ersten und zweiten Stock zwölf heizbare Zimmer, vier Küchen, sammt vier abgetheilten Estrichen, sowie ferner zwei Keller. Das ganze Gebäude ist für jeden Beruf günstig gelegen.

Für Besichtigung der betreffenden Objekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, der auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilen wird.

Aarau im Februar 1857.

102] **F. Wydler-Chiffelle.**

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Geschäftsträger in Wien hat dem Bundesrath auf Anfrage die Mittheilung gemacht, daß der vom Kaiser von Oesterreich unterm 25. Januar proklamirte Gnadenakt auf die außer Landes (österreichischen Staaten) befindlichen politischen Flüchtlinge nicht Bezug habe.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 12. Febr. Auf den Antrag des Reg.-Rathes vom 10. d. wird dem Redaktor der neuen Geldstagsordnung, Hrn. Fürsprech Jäger von Brugg, die gebührende Entschädigung auf Fr. 2000 festgesetzt und der Reg.-Rath mit Ausrichtung derselben beauftragt.

Hr. Vizepräsident Feer-Herzog erstattet den Commissionalbericht über den am 8. Mai 1856 erstberathenen Entwurf einer aarg. Wechselordnung. Die Kommission stellt folgende einstimmige Anträge:

1. Den aarg. Wechselordnung-Entwurf, sowie er aus der ersten Berathung hervorgegangen, unverändert zum Gesetze zu erheben.
2. Den Reg.-Rath einzuladen, mit möglichster Beförderung das Wechselgesetz mit einer Vollzehungs-Verordnung zu veröffentlichen.
3. Es sei die Bereitwilligkeit auszusprechen und den Konferenz-Kantonen zur Kenntniß zu bringen, Namens des Kantons Aargau einem Wechselordnungs-Konkordate beizutreten, sobald eine Mehrzahl von Nachbar-Kantonen ein solches angenommen habe. Für diesen Fall werde der Reg.-Rath eingeladen, entsprechende Vorschläge zu bringen.

Diese Anträge werden beschlossen.

Auf gestellten Antrag wird beschlossen:

Es haben die Begnadigungsgesuche von Strafgefangenen in den Strafanstalten durch Vermittlung der Justizdirektion und unter Berichtsgabe dieser letztern über die Persönlichkeit, das Verhalten und allfällige frühere Begnadigungsgesuche der Petenten an den Gr. Rath zu gelangen.

Hievon wird dem Reg.-Rath zur Nachachtung Kenntniß gegeben.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Eisenbahnangelegenheit (Tracé Brugg nach Aarau).

Nach mehrstündiger Berathung wird in der Hauptabstimmung mit 69 gegen 67 Stimmen, die die Regierungsanträge auf sich vereinigten, beschlossen:

I. Der Nordostbahngesellschaft wird, in Abänderung des §. 7. der Konzession vom 27. Brachm. 1853, gestattet, die Bahn von Holderbank nach Aarau, anstatt über Lenzburg, in direkter Richtung über Rupperswyl nach demjenigen Tracé zu bauen, welches vom Regierungsrathe genehmigt wird, unter folgenden Bedingungen:

a) soll die Bahn bis Aarau längstens bis den 1. Mai 1858 erbaut und dem Betriebe übergeben werden;

b) hat die Gesellschaft binnen sechs Monaten von diesem Beschlusse an dem Kanton Aargau zur freien Verfügung die Summe von Fr. 700,000, zu bezahlen;

c) ist die Gesellschaft verhalten, mit der Eröffnung der Bahn von Brugg, in der Richtung nach Aarau, den in dem nach den Anträgen der aargauischen Regierung abgeänderten Vertragsprojekt vom 21. Juni 1856 versprochenen Omnibusdienst nach Wohlen, Lenzburg und dem Seethale einzuführen, und zwar auf so lange, als derselbe nicht durch andere Verkehrsmittel ersetzt wird.

II. Die Summe der Fr. 700,000. wird zur Erstellung der zweckmäßigsten Verbindungen der abgelegenen Thalschaften mit den den Kanton durchziehenden Eisenbahnlinien verwendet.

III. Die Regierung wird eingeladen, über diese Verwendung zur Erstellung der nothwendigen und zweckmäßigsten Verbindungen die erforderlichen Vorlagen und Anträge mit aller Beförderung dem Gr. Rathe zu hinterbringen.

IV. Die Regierung hat die für die Ausführung dieser Schlußnahmen nothwendigen Verträge abzuschließen, wobei gegenüber der Nordostbahngesellschaft die Bestimmungen des Vertragsprojektes vom 21. Juni 1856 ihrem Wesen nach beibehalten werden sollen.

Der Beschluß, daß die Nordostbahngesellschaft statt der verlangten Fr. 500,000. nun Fr. 700,000. geben soll, wurde mit einer Mehrheit von bloß 2 Stimmen (68 gegen 66) erzielt.

— Aus der zweiten Berathung des Strafgesetzes haben wir noch speziell hervorzuheben, daß der schon in erster Berathung vielfach angefochtene Blutparagraph, der unverbesserliche Diebe zum Tode verurtheilte, nun gänzlich gefallen ist. Es waren namentlich die HH. Regierungsräthe Welti, Keller, Schwarz, Oberrichter Rothpletz und Fröhlich die sich löblich einer humanern Strafgesetzgebung annahmen und durch ihre warme Bekämpfung einer mittelalterlichen Justiz die Streichung des mit Recht in der ganzen übrigen Schweiz verdammten Paragraphen bewirkten.

— Das Ergebniß der Bank pro 1856 wird als günstig bezeichnet.

— Die „Frickthaler Ztg." schreibt: „Während — hier im Frickthale — das Musikcorps des Unterwaldner Bataillons durch kräftige, volle, abgerundete und harmonische Töne allgemein ansprach, während Luzerner und Berner ihrer Aufgabe ebenfalls vollkommen entsprachen, war es dagegen peinlich, das jämmerliche Gedudel der Aargauer anhören zu müssen. Man müßte Müllerohren haben, die das Klappern gewohnt sind, wollte man Gefallen an dem märterlichen Getön finden. Von Harmonien wenig Spur, die Composition selbst scheint verfehlt zu sein. Da die Mannschaft durch öftere Uebungen ihren guten Willen an den Tag gelegt, aber auch nach mehreren Wochen nicht viel mehr geleistet hat, als beim Beginn des Feldzuges, muß wohl der Uebelstand in der Instruktionsweise, vielleicht theilweise auch in der Auswahl der Mannschaft liegen. Liege nun der Fehler da oder dort, immerhin ist der üble Stand unserer Militärmusik um so auffallender, als in Aarau das musikalische Leben bereits einen höhern Grad erreicht hat und wohl vermuthen ließe, daß die unharmonischen Klänge längst keine Neuigkeit mehr sind."

— Aarau. Im hiesigen Militärspital ist gestern ein Soldat des Bataillons Nr. 41 gestorben.

Zürich. Herr Ziegler-Pellis reklamirt gegen die Bezeichnung der aarg. Drainröhrenfabrik im Kloster Muri als der bestorganisirten in der Schweiz. Dieses Lob gehöre vielmehr der seinigen; mit Maschinen seiner eigenen Erfindung preßt er in einer Stunde tausend Stück einen Fuß lange Röhren von 12 Linien Durchmesser. Die Drainröhren des Hrn. Ziegler haben auf allen schweiz. Ausstellungen die ersten Preise erhalten und sind auch in London und Paris durch Preise beehrt worden.

Uri. Der russische Schlachtenmaler v. Kotzebue, Sohn des bekannten Schriftstellers, hat auf Bestellung des Kaisers Nikolaus ein Bild gemalt, das sehr gerühmt wird und uns Schweizer interessiren dürfte: den Kampf der Russen und Franzosen an der Teufelsbrücke unter Suwarow.

Unterwalden. Herr Maler Paul v. Deschwanden wird durch ein großes Gemälde, „Maria zum Sieg", welches er dem hochw. Bischof P. A. Hartmann auf Verlangen angefertigt, seiner Kunst weit über die Grenzen Europa's hinaus bis in das ferne Hindostan gebührende Anerkennung bewirken. Denn es soll dieses Kunststück, nach der ganz zufälligen Bemerkung des Hrn. Malers selbst, zu den gelungensten Bildern zählen, die je aus seinem Atelier hervorgegangen sind. Zudem ist dieses herrliche Altarblatt ein reines Geschenk für die kathol. Kirche im fernen Bombay.

Solothurn. Den 10. d. ist Großfürst Michael von Rußland mit Gefolge, von dem Besuche seiner kaiserlichen Mutter in Nizza heimkehrend, wieder hier durchgereist.

— Am Samstag wurde beim Abgraben der Schanze ein Eisenbahnarbeiter, ein Zürcher, von einer herabstürzenden Erdmasse, die untergraben war, erdrückt und starb sogleich.

— Bischof Karl erwähnt in seinem Fastenmandat in ächt vaterländischer Weise der in der Neuenburger Frage bewährten Einigkeit und Begeisterung der Nation. Er mahnt uns, Gott für den Frieden zu danken.

— Der greise Professor Suter hat der Irrenanstalt die schöne, verdankenswerthe Vergabung von 2857 Fr. gemacht, mit der Bedingung, daß ihm diese Summe bis zu seinem Tode zu dem mäßigen Zins von 2½ % verzinset werde.

Basel, 12. Febr. (Corresp.) Während der Kriegslärm mit Preußen verstummt ist, fangen bei uns die Preußen unter einander Krieg an. Mit unserer Universität geht es nämlich mit Riesenschritten bergab, obschon man dieselbe erst vor wenigen Jahren dem Namen nach reorganisirt hat; man unterließ damals allerdings, das Hauptsächlichste, nämlich eine Reorganisation der mit der Aufsicht und Leitung der Anstalt beauftragten Persönlichkeiten, wodurch allein die seit Jahren herrschende Sumpfluft etwas hätte erfrischt werden können. So haben wir durch die Reorganisation nichts erlangt, als mehr Professoren, bedeutend größere Auslagen und — weniger Studenten.

Die Hartnäckigkeit, mit welcher von oben herab die Universität in ihrer ausschließlichen pietistisch-aristokratischen Richtung der sichern Auflösung zugeführt wird, haben der sterbenden Anstalt bereits die meisten der jungen Männer wieder entfremdet, welche bei der letzten Reorganisation den vergeblichen Versuch machten, dem verkommenen Institut durch etwas frischern Geist wieder Lebensfähigkeit einzuhauchen.

In ihrem Auflösungsprozeß ist nun die Universität Basel bereits soweit fortgeschritten, daß sie schon einzelne Glieder anfängt zu verlieren: es gibt in Basel keine Studiosus juris mehr, und werden auch keine juridischen Vorlesungen mehr gehalten; der medizinischen Fakultät kann es von heute auf morgen eben so gehen. Es handelt sich nun darum, noch zu retten, was möglicher Weise zu retten ist. Die Umwandlung der theologischen Fakultät in ein theologisch-pietistisches Priesterseminar ist um so eher möglich, da sie seit Dewette's Tod und Schenkels Abgang der Gesinnung nach bereits nichts anders ist, und da durch das „Alumneum" der Kern zu seiner äußerlichen Gestaltung gegeben ist. Bei einer solchen Gestaltung der Dinge wird es aber mit unserer philosophischen Fakultät schlimm stehen: derjenige Theil, welcher mit dem Pädagogium (höheres Gymnasium) in Verbindung steht, die Klassiker, wird sich an dieses klammern; die übrigen sehen sich nach andern Planken um. Der Versuch des Hrn. Professor Wackernagel, innerhalb der philosophischen Fakultät ein germanisches Seminar zu gründen, und dasselbe für den Anfang aus einem Theile unserer Studentenschaft zu rekrutiren, wird nur allgemein als das Zimmern eines Rettungsbootes für den Fall eines Unterganges der Universität betrachtet. Die übrigen Professoren sehen das aber nicht gern, da es einerseits allerdings sehr selbstsüchtig ist, andererseits den Untergang der Universität nur noch beschleunigen muß: sie haben deßhalb dem Unternehmen so viele Steine in den Weg geworfen, daß es gescheitert ist. Daher der Krieg, den diese Herren (Gerlach und Wackernagel) auf eine ärgerliche Weise meist in ausländischen Blättern gegen einander führen, und welchem unser Publikum mit um so größerem Gaudium zusieht, als beide Männer zwar als Gelehrte sehr geschätzt, Gerlach aber seines rauhen Wesens halber nicht sehr geliebt, Wackernagel aus andern Gründen als Privatmann nicht sehr geachtet ist.

Thurgau. Als neue Industrie im hiesigen Kanton hat man in der jüngsten Ausstellung wohlfeile rohe Tücher bemerkt (Altermatt und Hasenfratz), deren die Schweiz noch in Masse vom Ausland bezieht. In der Leinwandfabrikation gibt es ein erfreuliches Gesammtresultat. Neu ist hier auch die Tricot- und Filetfabrikation (Amriswil). Die Ausstellung überhaupt wird als erfreuliches Bild thurgauischer Gewerbsthätigkeit bezeichnet.

St. Gallen. Der Verkauf von 70 Trainpferden hat ein gutes Ergebniß geliefert. Preise Fr. 550—730.

Genf. In der Begrüßungsanrede an die heimgekehrten Genfer Truppen sagte der Präsident des Staatsraths u. A.: Kleinmuth und Furcht haben die Behauptung des Rechts und den Triumph einer gerechten Sache verhindert. Die Schweiz, als sie an den Edelmuth, den Gerechtigkeitssinn und das

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Geschäftsträger in Wien hat dem Bundesrath auf Anfrage die Mittheilung gemacht, daß der vom Kaiser von Oesterreich unterm 25. Januar proklamirte Gnadenakt auf die außer Landes (österreichischen Staaten) befindlichen politischen Flüchtlinge nicht Bezug habe.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 12. Febr. Auf den Antrag des Reg.-Rathes vom 10. d. wird dem Redaktor der neuen Geldstagsordnung, Hrn. Fürsprech Jäger von Brugg, die gebührende Entschädigung auf Fr. 2000 festgesetzt und der Reg.-Rath mit Ausrichtung derselben beauftragt.

Hr. Vizepräsident Feer-Herzog erstattet den Commissionalbericht über den am 8. Mai 1856 erstberathenen Entwurf einer aarg. Wechselordnung. Die Kommission stellt folgende einstimmige Anträge:

1. Den aarg. Wechselordnung-Entwurf, sowie er aus der ersten Berathung hervorgegangen, unverändert zum Gesetze zu erheben.
2. Den Reg.-Rath einzuladen, mit möglichster Beförderung das Wechselgesetz mit einer Vollzlehungs-Verordnung zu veröffentlichen.
3. Es sei die Bereitwilligkeit auszusprechen und den Konferenz-Kantonen zur Kenntniß zu bringen, Namens des Kantons Aargau einem Wechseloronungs-Konkordate beizutreten, sobald eine Mehrzahl von Nachbar-Kantonen ein solches angenommen habe. Für diesen Fall werde der Reg.-Rath eingeladen, entsprechende Vorschläge zu bringen.

Diese Anträge werden beschlossen.

Auf gestellten Antrag wird beschlossen:

Es haben die Begnadigungsgesuche von Strafgefangenen in den Strafanstalten durch Vermittlung der Justizdirektion und unter Berichtsgabe dieser letztern über die Persönlichkeit, das Verhalten und allfällige frühere Begnadigungsgesuche der Petenten an den Gr. Rath zu gelangen.

Hievon wird dem Reg.-Rath zur Nachachtung Kenntniß gegeben.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Eisenbahnangelegenheit (Tracé Brugg nach Aarau).

Nach mehrstündiger Berathung wird in der Hauptabstimmung mit 69 gegen 67 Stimmen, die die Regierungsanträge auf sich vereinigten, beschlossen:

I. Der Nordostbahngesellschaft wird, in Abänderung des §. 7. der Konzession vom 27. Brachm. 1853, gestattet, die Bahn von Holderbank nach Aarau, anstatt über Lenzburg, in direkter Richtung über Rupperswyl nach demjenigen Tracé zu bauen, welches vom Regierungsrathe genehmigt wird, unter folgenden Bedingungen:

a) soll die Bahn bis Aarau längstens bis den 1. Mai 1858 erbaut und dem Betriebe übergeben werden;
b) hat die Gesellschaft binnen sechs Monaten von diesem Beschlusse an dem Kanton Aargau zur freien Verfügung die Summe von Fr. 700,000, zu bezahlen;
c) ist die Gesellschaft verhalten, mit der Eröffnung der Bahn von Brugg, in der Richtung nach Aarau, den in dem nach den Anträgen der aargauischen Regierung abgeänderten Vertragsprojekt vom 21. Juni 1856 versprochenen Omnibusdienst nach Wohlen, Lenzburg und dem Seethale einzuführen, und zwar auf so lange, als derselbe nicht durch andere Verkehrsmittel ersetzt wird.

II. Die Summe der Fr. 700,000. wird zur Erstellung der zweckmäßigsten Verbindungen der abgelegenen Thalschaften mit den den Kanton durchziehenden Eisenbahnlinien verwendet.

III. Die Regierung wird eingeladen, über diese Verwendung zur Erstellung der nothwendigen und zweckmäßigsten Verbindungen die erforderlichen Vorlagen und Anträge mit aller Beförderung dem Gr. Rathe zu hinterbringen.

IV. Die Regierung hat die für die Ausführung dieser Schlußnahmen nothwendigen Verträge abzuschließen, wobei gegenüber der Nordostbahngesellschaft die Bestimmungen des Vertragsprojektes vom 21. Juni 1856 ihrem Wesen nach beibehalten werden sollen.

Der Beschluß, daß die Nordostbahngesellschaft statt der verlangten Fr. 500,000. nun Fr. 700,000. geben soll, wurde mit einer Mehrheit von bloß 2 Stimmen (68 gegen 66) erzielt.

— Aus der zweiten Berathung des Strafgesetzes haben wir noch speziell hervorzuheben, daß der schon in erster Berathung vielfach angefochtene Blutparagraph, der unverbesserliche Diebe zum Tode verurtheilte, nun gänzlich gefallen ist. Es waren namentlich die HH. Regierungsräthe Welti, Keller, Schwarz, Oberrichter Rothpletz und Fröhlich die sich löblich einer humanern Strafgesetzgebung annahmen und durch ihre warme Bekämpfung einer mittelalterlichen Justiz die Streichung des mit Recht in der ganzen übrigen Schweiz verdammten Paragraphen bewirkten.

— Das Ergebniß der Bank pro 1856 wird als günstig bezeichnet.

— Die „Frickthaler Ztg." schreibt: „Während — hier im Frickthale — das Musikcorps des Unterwaldner Bataillons durch kräftige, volle, abgerundete und harmonische Töne allgemein ansprach, während Luzerner und Berner ihrer Aufgabe ebenfalls vollkommen entsprachen, war es dagegen peinlich, das jämmerliche Gedudel der Aargauer anhören zu müssen. Man müßte Müllerohren haben, die das Klappern gewohnt sind, wollte man Gefallen an dem märterlichen Getön finden. Von Harmonien wenig Spur, die Composition selbst scheint verfehlt zu sein. Da die Mannschaft durch öftere Uebungen ihren guten Willen an den Tag gelegt, aber auch nach mehreren Wochen nicht viel mehr geleistet hat, als beim Beginn des Feldzuges, muß wohl der Uebelstand in der Instruktionsweise, vielleicht theilweise auch in der Auswahl der Mannschaft liegen. Liege nun der Fehler da oder dort, immerhin ist der üble Stand unserer Militärmusik um so auffallender, als in Aarau das musikalische Leben bereits einen höhern Grad erreicht hat und wohl vermuthen ließe, daß die unharmonischen Klänge längst keine Neuigkeit mehr sind."

— Aarau. Im hiesigen Militärspital ist gestern ein Soldat des Bataillons Nr. 41 gestorben.

Zürich. Herr Ziegler-Pellis reklamirt gegen die Bezeichnung der aarg. Drainröhrenfabrik im Kloster Muri als der bestorganisirten in der Schweiz. Dieses Lob gehöre vielmehr der seinigen; mit Maschinen seiner eigenen Erfindung preßt er in einer Stunde tausend Stück einen Fuß lange Röhren von 12 Linien Durchmesser. Die Drainröhren des Hrn. Ziegler haben auf allen schweiz. Ausstellungen die ersten Preise erhalten und sind auch in London und Paris durch Preise beehrt worden.

Uri. Der russische Schlachtenmaler v. Kotzebue, Sohn des bekannten Schriftstellers, hat auf Bestellung des Kaisers Nikolaus ein Bild gemalt, das sehr gerühmt wird und uns Schweizer interessiren dürfte: den Kampf der Russen und Franzosen an der Teufelsbrücke unter Suwarow.

Unterwalden. Herr Maler Paul v. Deschwanden wird durch ein großes Gemälde, „Maria zum Sieg", welches er dem hochw. Bischof P. A. Hartmann auf Verlangen angefertigt, seiner Kunst weit über die Grenzen Europa's hinaus bis in das ferne Hindostan gebührende Anerkennung bewirken. Denn es soll dieses Kunststück, nach der ganz zufälligen Bemerkung des Hrn. Maiers selbst, zu den gelungensten Bildern zählen, die je aus seinem Atelier hervorgegangen sind. Zudem ist dieses herrliche Altarblatt ein reines Geschenk für die kathol. Kirche im fernen Bombay.

Solothurn. Den 10. d. ist Großfürst Michael von Rußland mit Gefolge, von dem Besuche seiner kaiserlichen Mutter in Nizza heimkehrend, wieder hier durchgereist.

— Am Samstag wurde beim Abgraben der Schanze ein Eisenbahnarbeiter, ein Zürcher, von einer herabstürzenden Erdmasse, die untergraben war, erdrückt und starb sogleich.

— Bischof Karl erwähnt in seinem Fastenmandat in ächt vaterländischer Weise der in der Neuenburger Frage bewährten Einigkeit und Begeisterung der Nation. Er mahnt uns, Gott für den Frieden zu danken.

— Der greise Professor Suter hat der Irrenanstalt die schöne, verdankenswerthe Vergabung von 2857 Fr. gemacht, mit der Bedingung, daß ihm diese Summe bis zu seinem Tode zu dem mäßigen Zins von 2½ % verzinset werde.

Basel, 12. Febr. (Corresp.) Während der Kriegslärm mit Preußen verstummt ist, fangen bei uns die Preußen unter einander Krieg an. Mit unserer Universität geht es nämlich mit Riesenschritten bergab, obschon man dieselbe erst vor wenigen Jahren dem Namen nach reorganisirt hat; man unterließ damals allerdings, das Hauptsächlichste, nämlich eine Reorganisation der mit der Aufsicht und Leitung der Anstalt beauftragten Persönlichkeiten, wodurch allein die seit Jahren herrschende Sumpfluft etwas hätte erfrischt werden können. So haben wir durch die Reorganisation nichts erlangt, als mehr Professoren, bedeutend größere Auslagen und — weniger Studenten.

Die Hartnäckigkeit, mit welcher von oben herab die Universität in ihrer ausschließlichen pietistisch-aristokratischen Richtung der sichern Auflösung zugeführt wird, haben der sterbenden Anstalt bereits die meisten der jungen Männer wieder entfremdet, welche bei der letzten Reorganisation den vergeblichen Versuch machten, dem verkommenen Institut durch etwas frischern Geist wieder Lebensfähigkeit einzuhauchen.

In ihrem Auflösungsprozeß ist nun die Universität Basel bereits soweit fortgeschritten, daß sie schon einzelne Glieder anfängt zu verlieren: es gibt in Basel keine Studiosus juris mehr, und werden auch keine juridischen Vorlesungen mehr gehalten; der medizinischen Fakultät kann es von heute auf morgen eben so gehen. Es handelt sich nun darum, noch zu retten, was möglicher Weise zu retten ist. Die Umwandlung der theologischen Fakultät in ein theologisch-pietistisches Priesterseminar ist um so eher möglich, da sie seit Dewette's Tod und Schenkels Abgang der Gesinnung nach bereits nichts anders ist, und da durch das „Alumneum" der Kern zu seiner äußerlichen Gestaltung gegeben ist. Bei einer solchen Gestaltung der Dinge wird es aber mit unserer philosophischen Fakultät schlimm stehen: derjenige Theil, welcher mit dem Pädagogium (höheres Gymnasium) in Verbindung steht, die Klassiker, wird sich an dieses klammern; die übrigen sehen sich nach andern Planken um. Der Versuch des Hrn. Professor Wackernagel, innerhalb der philosophischen Fakultät ein germanisches Seminar zu gründen, und dasselbe für den Anfang aus einem Theile unserer Studentenschaft zu rekrutiren, wird nur allgemein als das Zimmern eines Rettungsbootes für den Fall eines Unterganges der Universität betrachtet. Die übrigen Professoren sehen das aber nicht gern, da es einerseits allerdings sehr selbstsüchtig ist, andererseits den Untergang der Universität nur noch beschleunigen muß: sie haben deßhalb dem Unternehmen so viele Steine in den Weg geworfen, daß es gescheitert ist. Daher der Krieg, den diese Herren (Gerlach und Wackernagel) auf eine ärgerliche Weise meist in ausländischen Blättern gegen einander führen, und welchem unser Publikum mit um so größerem Gaudium zusieht, als beide Männer zwar als Gelehrte sehr geschätzt, Gerlach aber seines rauhen Wesens halber nicht sehr geliebt, Wackernagel aus andern Gründen als Privatmann nicht sehr geachtet ist.

Thurgau. Als neue Industrie im hiesigen Kanton hat man in der jüngsten Ausstellung wohlfeile rohe Tücher bemerkt (Altermatt und Hasenfratz), deren die Schweiz noch in Masse vom Ausland bezieht. In der Leinwandfabrikation gibt es ein erfreuliches Gesammtresultat. Neu ist hier auch die Tricot- und Filetfabrikation (Amriswil). Die Ausstellung überhaupt wird als erfreuliches Bild thurgauischer Gewerbsthätigkeit bezeichnet.

St. Gallen. Der Verkauf von 70 Trainpferden hat ein gutes Ergebniß geliefert. Preise Fr. 550—730.

Genf. In der Begrüßungsanrede an die heimgekehrten Genfer Truppen sagte der Präsident des Staatsraths u. A.: Kleinmuth und Furcht haben die Behauptung des Rechts und den Triumph einer gerechten Sache verhindert. Die Schweiz, als sie an den Edelmuth, den Gerechtigkeitssinn und das

Zartgefühl derer glaubte, mit denen sie zu thun hatte, hat sich getäuscht. Diejenigen, die auf Treue und Glauben rechneten, haben fehl geschossen. Wir in Genf erkannten die Gefahr und stellten uns ihr entgegen.

Ausland.

Frankreich. Sämmtliche Umgebungen von Paris werden in nicht ferner Zeit mit Pferde-Eisenbahnen versehen sein, denen die bereits in den elysäischen Feldern befindliche Bahn als Vorbild dienen wird. Von jeder Barriere aus soll eine solche Bahn die rasche Verbindung mit dem Weichbilde vermitteln.

— In der Nacht auf den 26. Januar hat der Blitz die Drähte des elektrischen Telegraphen der Linie von Cherbourg auf eine Strecke von sieben Kilometer zerstört. Das Gewitter fand statt, während ziemlich tiefer Schnee lag.

— Als Beweis für die wachsende Intimität zwischen England und Oesterreich wird angeführt, daß die englische Regierung den Kaiser Franz Joseph offiziell für die lombardische Amnestie beglückwünschen ließ, was von der französischen Regierung nicht geschah. Dagegen soll der französische Gesandte in Turin eindringliche Vorstellungen wegen der von der sardinischen Regierung gegen Oesterreich ergangenen Haltung gemacht haben. Von Wien aus sei dann eine scharfe Note nach Turin gerichtet worden wegen des demonstrativen Treibens, das in der Lombardei mit der Kanonensubskription und ähnlichen Dingen stattfinde.

Italien. Aus dem Kirchenstaat hat eine Deputation dem Komité in Turin einen ersten Beitrag von 3215 Fr. für die 100 Kanonen von Alessandrien mit einer höchst warmen Depeschen-Adresse überreicht.

Preußen. Laut der Kölnerzeitung hat die ganze Armee Zündnadelgewehre erhalten und sollen die Miniegewehre abgeschafft werden.

Belgien hat einen seiner bedeutendsten Männer, den Grafen Felix v. Merode, durch den Tod verloren.

Spanien. In Madrid ermordete ein gewisser Perra als er eines Abends nach Hause zurückgekehrt war, in Folge eines Wortwechsels seine im Bette liegende Frau mit über 30 Messerstichen, zündete nachher ein großes Feuer an, um den Leichnam zu verbrennen. Als ihm dies wegen des Blutes, welches das Feuer auslöschte, nicht gelang, legte er sie nieder und rief die Nachbarn herbei, weil sein Weib in Ohnmacht gefallen sei. Als nun jemand äußerte: „Da bedarf es keinen Arzt, sondern die Gerechtigkeit", erwiederte er kalt: „Gut, man rufe sie!"

Bülletin von heute Morgen.

Der Bundesrath hat auf Antrag des Militärdepartements beschlossen, die eidg. Centralschule in zwei gesonderte Theile, einen theoretischen und einen praktischen, zu theilen. Für dieses Jahr wird der theoretische Kurs vom 8. März bis 5. April in Aarau abgehalten; der praktische im Laufe des Sommers, wahrscheinlich in Thun.

Soviel wir erfahren, wird nächsten Sonntag in Aarau eine Versammlung von höhern Generaloffizieren unserer Armee stattfinden, um sich über die Mängel unsers Wehrwesens, die sich beim letzten Dienst gezeigt, zu besprechen; wir begrüßen diese Idee mit großer Freude, indem wir überzeugt sind, daß die dort geäußerten Wünsche und Vorschläge von entscheidendem Gewicht sein werden.

Den Neuenburger Insurgenten soll der Bundesrath die verlangte Auslieferung der ihnen abgenommenen und zu den Untersuchungsakten gelegten Papiere verweigert haben.

Im Großen Rath von Waadt hat Hr. Oberst Bontems die Motion gestellt, es möge der Staatsrath das System Prelaz-Burnand zur Umwandlung der Infanteriegewehre einer amtlichen Prüfung unterwerfen und, im Falle es sich bewährt, dasselbe dem Bundesrath zur Annahme empfehlen.

Dem Cattolico wird aus Neapel geschrieben, daß Monsignor Rossoni, Erzbischof von Acerenza und Matera seit dem Mordversuch eines Geistlichen auf seine Person, Zeichen der Geistesverwirrung bekundet.

Der Staat Kalifornien weigert sich seine Staatsschuld, bei 3 Mill. Doll., anzuerkennen, und der oberste Gerichtshof bestärkt ihn darin mit dem Ausspruch, die Schuld sei in verfassungswidriger Weise kontrahirt worden. „Times" nimmt hievon Anlaß, alle europäischen Kapitalisten vor leichtsinnigem Ankauf amerikanischer Staatenbons recht eindringlich zu warnen.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Februar.

Ochsen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Siegrist, Negt. v. Basel.
— Wieland, Ingenieur, v. Baden.
— Früh, dto. v. Baden.
— Buser, Negt. v. Liestal.

Storchen.

35 HH. Großräthe.
Hr. Bürgler, Ingenieur, v. Baden.
— Denzler, dto. v. Baden.
— Keller, dto. v. Baden.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Schwert.

17 HH. Großräthe.
Hr. Peter Sieber, Müller, v. Freiburg.

Löwen.

Hr. v. Binzer, Ingenieur, v. Schinznach.
— Haag, Negt. v. Ludwigshafen.
— Erb, dto. v. Bern.
— Schleuß, dto. v. Winterthur.
Hr. Sygax, dto. v. Burgdorf.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Sutter, Ingenieur, v Burgdorf.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Mauch, Großrath.
— Würgler, Negt. v. Zürich.
— Meyer, dto v. Genf.
— Jehl, dto. v. Paris.
— Erismann, Dr. Med, v. Brestenberg.
— Siegfried, Oberst, v. Zofingen.
— Lüscher, Notar, v. Rued.

Rößli.

Hr. Schafter, Negt. v. St. Gallen.
— Wanger, dto. v. Zürich.
— Gut, dto. v. Muri.
— Hauser, dto. v. Basel.
— Müller mit Frau, Part. v. Mühlheim.
— Kellerhals, dto. v. Bigg.
Jgfr. Steiner, v. Aeschenbach.
Hr. Sauter, Küher, aus Thurgau.
Hr. Märki, Schmied, v. Mandorf.
— Schmoker, Part. v. Eglisau.
— Schabeg, Schuster, v. Hägglingen.
— Ruß, dto. v. Bern.
— Sommer, Part. v. Winterthur.
— Lutander, dto. v. Zeinzell.
— Göß, Schuster, v. Waldkirch.
— Kiener, Müller, v. Neustadt.
— Heuberger, Steindrucker, v Rikenbach.
— Marthaler, Schuster, v. Hasli.
— Amyort, Schuster, v. Thunstetten.
— Azyer, dto. v. Vischbach.
— Hürlimann, Part. v. Wald, Kt. Zürich.

Wildmann.

4 HH. Großräthe.
Hr. Arinchand, Negt. aus Sardinien.
— Galat, dto. v. Paris.
— Arbellot, dto. v. Paris.
— Malan, dto. v. Genf.
— Courvoisier, dto. v. Genf.
— Hafner, dto. v. Lenzburg.

Samstag. Nr. 39. 14. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
13	27″ 3,1‴	27″ 3,0‴	− 3	+ 6	− 1	—	—	—	N	S	hell	hell	+ 3″	+ 3″	+ 3″

Leichen-  **Anzeige.**

Nro. 11.

Samstag den 14. Februar 1857, Nachmittags 2 Uhr wird beerdigt:

Müller, Johann, von Möhlin, Soldat der IV. Cent.-Comp. Bat. Nr. 41; alt 23 Jahre. — Leidabnahme: Neue Kaserne.

Predigten.

Sonntag den 15. Februar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Da noch ein ziemlicher Vorrath von Reiswellen in der alten Kaserne sich vorfindet, so wird neuerdings eine Anmeldungsfrist bis zum **16. dieß** gegeben, innert welcher Zeit bedürftigere Bürger sich bei unterzeichneter Verwaltung für weitern Bezug solcher Reiswellen anschreiben lassen können.

Aarau, den 12. Februar 1857.

120] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Anschreibung.

Diejenigen Fuhrhalter, welche Willens sind, 925 Stück 21füßige Schienen, im Gewicht von 3700%, von dem jetzigen Lagerplatz Bleichematt auf die provisorische Station auf dem Schachen zu führen, Auf- und Ablad inbegriffen, und in regelmäßigen Haufen aufschichten zu lassen, haben ihre Eingaben bis den 17. dieß an Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 13. Februar 1857.

Der Stations-Vorsteher:
126] **Mieg.**

Dem Unterzeichneten ist den 10. Jenner ein weißer **Spitzhund** zugelaufen. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes innert 8 Tagen abgeholt werden, nachher wird weder Rede noch Antwort darüber gegeben.

Kölliken, den 13. Februar 1856.

125] **Daniel Suter,** Schuster.

Zu vermiethen.

Ein neu möblirtes Zimmerchen, in Nr. 475 zu erfragen. [124

Es wird ein Garten im Siebenmännischen Gut gegen einen andern oberhalb der Schanz oder in der Nähe des Schachens zu vertauschen gewünscht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [116

In Nr. 166. dahier für zwei Arbeiter **Schlafstellen.** [117

121] Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 307. jenseits der Aare dahier auf dem ersten Boden vier Zimmer, wovon drei heizbar, im obern Stocke sechs Zimmer, wovon fünf heizbar, ein großer englisch angelegter Garten mit schöner Aussicht, Waschhaus, zwei große gewölbte Keller, zwei Estrich nebst allem Zubehör. Alles bequem eingerichtet.

122] Verloren:

Ein blaues **Fichus.** Gegen eine angemessene Belohnung beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115



Im Café Landolt dahier, anerbietet man Denjenigen, welche Lust haben, das **Billard Spielen** zu lernen, unentgeldlich Anleitung hierin zu ertheilen. Die Billardtaxe ist ermäßigt. [106

97] Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier einige Pfund **Flachsrispe** zum Spinnen. — Ein Paar **Schlittschuhe.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 12. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	33 Fr. 54 R.	Aufschlag 50 R.
Rorschach	33 Fr. 30 R.	Aufschlag 50 R.
Schaffhausen	33 Fr. 98 R.	Aufschlag 182 R.

Basel, 13. Febr. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 90. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 341 Doppelzentner; dazu angekommen 429 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 213 Doppelzentner; blieben stehen 557 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 26 Rp.

Fruchtmarkt in Zürich vom 13. Februar 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 153	Doplz. 40	Doplz. 89	Doplz. 2	Doplz. 2	Doplz. 16
Neue Zufuhr	1624	36	44	5	22	73
Verkauf	1330	64	56	4	1	72
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 85	22 20	21 72	24 —	21 —	17 76
Aufschlag	— —	— —	1 84	4 —	— —	— —
Abschlag	— 3	— 27	— —	— —	— —	— 16

Marktbericht von Langenthal vom 10. Febr. Bei ziemlich starkem Marktbesuch war der Handel lebhaft. Kartoffeln kamen wegen der Kälte und der Furcht vor dem Gefrieren derselben nicht viel und es wurde auch nicht viel gehandelt, der Preis war Fr. 6. 80. bis 7 per Doppelztr. Lebhafter war es auf dem Ankenmarkt, wo die herannahende Faßnacht die Kauflustigen herbeiführte. Die Preise gingen auf Fr. 90. per Ztr. und 88—95 Cts. per Pfund. Auch der Kälbermarkt war stark besetzt und viel Verkehr auf demselben; die Preise stiegen auf 26 — 38 Cts. Fette Schweine galten 35—43 Cts., doch war wenig ganz gute Waare da; auf dem gut besetzten Fruchtmarkt wurde heute fast alles bei der Gewicht verkauft, was angeführt zu werden verdient.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das schweiz. Infanterie-Gewehr. Ein Punkt, der unsere Infanteristen beim letzten Feldzuge nicht wenig beschäftigte, war die Vergleichung der preußischen Infanteriewaffe mit unserm „Schießprügel". Man fühlte allgemein, daß wir hier bei einem ausbrechenden Kampfe in offenbarem Nachtheil sein würden, weil das preußische Gewehr viel weiter und sicherer schießt. Neben der Einführung des neuen Jägergewehres für die sämmtlichen Jäger des Auszuges wird daher von kundiger Seite eine nähere unparteiische Prüfung des Systems Prelaz in seiner Anwendung auf das Infanterie-Gewehr empfohlen, wodurch die Infanterie ein gezogenes Gewehr erhielte.

Das System Prelaz, das Hr. Oberstlieutenant Burnand mit Glück auf das Infanteriegewehr anwandte, hat folgendes Resultat ergeben. Das Gewehr trug bis auf 1550 Schritte; auf 400 Schritte wurde die Figur in der Scheibe nie gefehlt; die Perkussionskraft auf diese Distanz ist groß; die Visirhöhe auf die gleiche Distanz entspricht derjenigen der französischen Fußjäger auf die halbe Distanz. Das Geschoß wiegt 32 Grammes; es gehen daher 15½ auf das Pfund; die Pulverladung ist 5 Grammes schwer; der Rückstoß ist ganz unbedeutend. Man ersieht, daß dieses Gewehr die allzuschwere Munition des Miniegewehres beseitigt hat, sie wird kaum ⅛ schwerer als die bisherige, d. h. der Soldat trägt gleich schwer an 50 neuen wie an 60 alten; der Unterschied der Zahl wird aber gewiß genügend durch die größere Wirkungsfähigkeit der erstern ausgeglichen.

Nun proponirt Hr. Oberstlieutenant Burnand für 1 Fr. bis höchstens 1 Fr. 50. die Umänderung sämmtlicher einigermaßen tauglicher Infanteriegewehre übernehmen zu können. Rechnen wir dazu noch vielleicht 3 Fr. 50. bis 4 Fr. für die Umänderung der gesammten vorrathigen Munition, so hätten wir mit einer Total-Ausgabe von höchstens 400,000 Fr. die Gewehre der Infanterie des Auszugs transformirt.

Schweizerische Arbeiter in Paris übersenden dem Bundesrathe 100 Fr. Liebesgaben, mit Beglückwünschungen und Ergebenheitsbezeugungen an das Vaterland. Das Scherflein des Armen bleibt stets rührender, als das Opfer das Reichen.

Die „St. Galler-Ztg." ist mit der Vertheilung der von Schweizern eingegangenen Liebesgaben nicht zufrieden. Sie hält dafür, die Summe hätte für einen wirklichen Kriegsfall aufbewahrt werden sollen. Kommt neue Noth, kommt neuer Rath.

Der ausgewiesene Dowiat hat vom Bundesrath einen Paß und Reisegeld nach England erhalten.

Einem Berlinerblatt wird aus Paris geschrieben, daß Dr. Kern als schweizerischer Gesandter am französischen Hofe bleiben werde. Oberst Barmann soll den neu zu gründenden Posten eines außerordentlichen Gesandten in London erhalten.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 13. Febr. Von den ihre Amtsthätigkeit, gegenüber der Verwerfung der beantragten Besoldungserhöhung bei der Budgetberathung, rechtfertigenden Zuschriften der HH. Bezirksamtmann Nägelin und Gerichtspräsident Ducloux in Rheinfelden, wird Notiz am Protokoll genommen.

Der Gesetzesvorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 30. Okt. 1855 wird erstmals durchberathen und dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung für die zweite Berathung zurückgeboten.

Herr Oberst Fischer referirt Namens der Staatsrechnungskommission über die Berichte des Reg.-Rathes, betreffend die von ihm angeordnete Ergänzung und Instandsetzung des Kriegsmateriellen und der Militärbekleidung aus Anlaß der nöthig gewordenen Kriegsrüstungen der jüngsten Zeit; was eine Ausgabe von annähernd Fr. 30,788. zu Lasten des Kantons zur Folge haben werde.

Antragsgemäß wird beschlossen, in grundsätzlicher Genehmigung der vom Reg.-Rath getroffenen Anordnungen für Ergänzung und Mobilmachung des

gesammten Kriegsmateriellen und Ausrüstung der in Dienst berufenen Truppen, der Verwaltungsbehörde zu Saldirung der diesfälligen außerordentlichen Rechnung einen offenen Kredit, außer dem Budget, zu ertheilen. — Von den übrigen Berichtsmittheilungen des Reg.-Rathes über vorsorgliche Aufnahme eines Geldvorschusses bei der aarg. Bank und die angeordnete Vertheilung der Liebesgaben an die Familien bedürftiger Militärs, wird einfach Notiz genommen.

Die Staatsrechnungskommission erstattet durch das Organ des Hrn. Vizepräsidenten Feer-Herzog Bericht über die Vorlage des Reg.-Rathes vom 17. Dezember v. J., betreffend Vollziehung des Aussteurungsdekrets für die ehemaligen Klostercollaturpfründen vom 19. Dez. 1845 und Aufhebung der bisherigen bezüglichen Separatverwaltungen. —

Antragsgemäß wird beschlossen: Den Reg.-Rath zu ermächtigen, die aus dem Klostervermögen von Muri und Wettingen — und für die Pfarre Hermetschwyl aus dem dasigen Klostergute geflossenen Pfrundaussteurungen, mit Inbegriff der besondern Grundzins-, Heuzehnt- und Geldkapitalien der Pfarreien Boswyl, Muri, Villmergen, Wohlen und Würenlos, im Ganzen Fr. 1,108,923. betragend, in Aufhebung der bisherigen theilweisen Separatverwaltungen mit Lasten und Beschwerden dem direkten Staatsvermögen einzuverleiben.

Auf Bericht und Antrag der Staatsrechnungskommission wird dem Reg.-Rath auf seinen Vortrag vom 23. Januar die Ermächtigung ertheilt, dem Forst-Inspektor des Bez. Zofingen, Hrn. J. Hofer in Niederwyl, mit Rücksicht auf die außerordentlichen Holzschläge der Jahre 1856 und 1857 eine Gehaltszulage oder Entschädigung von Fr. 150. per Jahr auszurichten.

Auf Antrag der St.-R.-C. wird der vom Reg.-Rath mit Vortrag vom 24. Nov. v. J. einberichteten Bewilligung einer Mehrausgabe von Fr. 417. 16. bei der Forstinspektion Zurzach wegen gestiegenen Arbeitslöhnen für 1856 die Genehmigung des Gr. Rathes ertheilt. —

Auf Bericht und Antrag der St.-R.-C. werden die vom Reg.-Rath unterm 21. Nov., 6. und 28. Jan. abhin vorgeschlagenen Dekrete über Genehmigung des Verkaufs folgenden Staatseigenthums beschlossen:

a. Verkauf von 4,300 □. F. der s. g. Brüelmatte in Muri an Kaspar Waltenspüel zum Rößli in Muri-Egg, behufs Herstellung einer geraden Marchlinie, um Fr. 215.

b. Verkauf zweier Parzellen der Staatswaldung „Meyholz" im Gemeindsbezirk Muri, zu Vergrädung der Marchlinie und besserer Bewirthschaftung, als
   - von 51,104 □. F. der Eggenzopf genannt, an den Landanstößer Joseph Müller, alt Gemeinderath in Muri-Egg, um Fr. 1500.; und
   - von 3,415 □. F. an den südlichen Landanstößer Goar Paul Meyer, von Dorf-Muri, um Fr. 68. 30.

   beides nach dem Steigerungsprotokoll vom 20. Nov. v. J.

c. Verkauf des s. g. „Werwyler Hölzlis" bei Büttikon, 3 J. und 12,730 □. F. haltend, an Johann Koch von Büttikon, um Fr. 1525. — nach Mitgabe des Regierungsprotokolls vom 14. Jan. 1857.

Eine Motion, welche die gerechtere und zweckmäßigere Repartition der Einquartierungslasten mittelst einer vom RRath zu verlangenden Gesetzesvorlage bezweckt, wird zur Behandlung in einer spätern Sitzung auf den Kanzleitisch gelegt.

Der Gesetzesvorschlag über Erhöhung der Besoldung des Obergerichts wird erstmals durchberathen und zugleich beschlossen, die zweite Berathung dieses Gesetzvorschlages in der nächsten Sitzung des Gr. Rathes vorzunehmen. —

Das Verzeichniß der Reise- und Taggelder der Mitglieder des Gr. Rathes für die Sitzungen vom Juni und November 1856 und die dazwischenliegenden Commissionssitzungen, welches bereits vom RRath im Gesammtbetrag von Fr. 3,634. 40. ausbezahlt worden, wird ab dem Kanzleitisch gehoben, genehmigt und dem RRath zurückgestellt.

Hr. Dr. Erismann erstattet den Komissionalbericht über das vom RRath zur Annahme empfohlene, und bereits von 15 Kantonen angenommene Konkordat, betreffend den Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums, wie dasselbe auf der Ständeconferenz vom 15. Juli 1854 vereinbart wurde.

Nach Antrag der Commission wird beschlossen, dem vorliegenden Konkordate Namens des Kantons Aargau beizutreten.

Die Commission behält sich vor, noch einen Antrag zu Anbahnung eines Konkordats zum Schutze von Erfindungen im Gebiete der Mechanik und Technik zu bringen.

Hr. Fürsprech Stäubli referirt Namens der Commission uber den Gesetzesvorschlag betreffend die Form und Leistung der Amtseide vom 17. Dezb. vorigen Jahres.

Der erstberathene Gesetzesvorschlag wird dem Reg-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugestellt. —

Hr. Fürsprech Jäger erstattet den Komissionalbericht über die Bittschriften verschiedener Gemeinden des Kantons um Abänderung des Staatssteuergesetzes, und es wird nach dem damit verbundenen Antrage beschlossen:

Die eingelangten Gesuche dem RRath zu übermitteln, mit der Einladung, dem Gr. Rathe darüber Bericht zu erstatten und gutfindende Vorschläge zu hinterbringen.

Vernommen wird der Komissionalbericht über die Beschwerde einer Anzahl von Bürgern der reformirten Kirchgemeinde in Baden gegen die vom RRath im Juni vorigen Jahres getroffene Wahl des reform. Pfarrers daselbst in der Person des Herrn Vicar Wanger von Brugg.

Nach längerer Diskussion wird über diese Beschwerde einfach zur Tagesordnung geschritten.

Auf Berichte und Anträge der Petitionencommission werden verschiedene Begnadigungs- und Nachlaßgesuche antragsgemäs erledigt.

Der Commissionalantrag und die Akten betreffend den Kompetenzconflikt in der Dr. Bruggißer'schen Waisenrechnungsangelegenheit werden bis zur

nächsten Sitzung des Gr. Rathes auf den Kanzleitisch erkennt, und nach geschehener Protokollgenehmigung wird die Sitzung aufgehoben, und die Versammlung entlassen.

— Fahrwangen. Seit einiger Zeit wurden hier und in der Umgebung häufig Hundsdiebstähle verübt. Endlich wurde der Industrieritter in der Person eines hiesigen Metzgers entdeckt, welcher mit Hündinnen nächtlicher Weile die Ortschaften durchstreifte, durch dieselben die Hunde anlockte, und sodann an Stricken nach Fahrwangen führte. Das Fleisch der geschlachteten Hunde wurde theils zu Würsten verwendet, theils als Schaffleisch verkauft. Bei der Hausuchung fanden sich eine Menge Ueberreste von geschlachteten Hunden vor. So wird von glaubwürdigen Zeugen berichtet; die Untersuchung wird das Nähere lehren. (Schwzb.)

Bern. Laut dem „Chroniq." hat der Pabst durch einen zweiten Beitrag seine Gabe für die katholische Kirche in Bern auf Fr. 32,353 erhöht. Die bisherigen Beiträge decken indeß noch nicht einen Drittel der Summe, welche dieser Bau erfordert.

Zürich. Die Briefexpedition hat in einer im Druck herausgegebenen Uebersicht die Zeit der Briefaufgabe dem Publikum bekannt gemacht. Löblich!

Nidwalden. Ein Rival von Tambourmajor Gerster. Das Nidwaldner Wochenblatt berichtet aus Wolfenschießen: „Auf dem Altzeller Berg hat ein 19jähriger handfester Bursche die stolze Höhe von 6 Fuß 4 Zoll Schweizermaß erreicht. Seine riesenmäßigen Hände und Füße lassen noch einen Zusatz seiner Körpergröße erwarten. Der dürfte einmal am Kopf einer Militärkompagnie im weißen Schurzfell oder gar im landesfarbigen Anzug mit unserm alten Schlachthorn auf der Schulter nicht übel stehen. Behaltet den Burschen im Aug'l"

Baselland. Der „Baselbieter" meldet von Sissach: Gemeinderath Rodin hat sich mit dem schönen Sümmchen von bereits 4000 Fr. Gantgelder aus dem Staube gemacht.

Ausland.

Italien. Am 6. d. sollten die österreichischen Truppen Parma verlassen; die jetzt 8 Jahre dauernde Besetzung soll das Herzogthum 4 Mill. Fr. kosten.

— Ein französischer Polizeiagent hat zwei Ungarn bis nach Neapel verfolgt, da dieselben offen die Absicht ausgesprochen hatten, den König zu ermorden; Verhaftungen in Masse waren die Folgen davon.

— Neapel, 4. Febr. Das Sündenmaß häuft sich täglich mehr und mehr und jeder Tag bringt neue Aufregung, neuen Groll, bis am Ende die Bombe platzt, dann wehe denen, die den Zündstoff nicht früher entfernt! So ist dieser Tage wieder große Sensation durch den Tod eines Mannes, der in dem Gefängniß der Vicaria gestorben ist, entstanden.

Man behauptet, derselbe habe unter der Folter sein Leben eingebüßt. Dieser Mann war ein Kaufmann und wurde am 9. oder 10. Januar d. J. verhaftet. Die Polizei hatte ihn im Verdacht, an der Wegführung der Leiche Milanos betheiligt gewesen zu sein.

— In der Nacht vom 28. auf den 29. Jan. wurden wieder Verhaftungen in einigen Kaffehäusern gemacht. Neunundsiebenzig der Verhafteten sollen nach der Vicaria gebracht worden sein. Dieses Gefängniß ist dergestalt überfüllt, daß man die neuen Ankömmlinge mit den Verbrechern der gemeinsten Art einsperrt. Am 29. Jan., dem Tage der Proklamation der neapolitanischen Verfassung, wurden während der Nacht eine Anzahl dreifarbiger Fahnen an verschiedenen Orten der Stadt aufgesteckt. Aehnliche Demonstrationen haben auch an andern Orten stattgefunden.

Bülletin von heute Morgen.

Letzten Montag hat sich eine Abordnung der neuenburgischen Offiziere nach Fleurier begeben, um Hrn. Oberst Denzler den goldenen Pokal zu überreichen, welchen die republikanischen Offiziere ihrem tapfern und geschickten Führer zum Andenken an die Septembertage schenkten. Bei dem fraglichen Bankett wurde die Freundschaft zwischen den Bergen und dem Traversthal auf's Neue besiegelt.

In Mailand hatten sieben von den zuletzt Amnestirten sich geweigert, dieselbe anzunehmen. Sie mußten mit Gewalt aus dem Gefängniß entfernt werden und sind seither in Paris eingetroffen.

Wieder ist ein belgischer Postdampfer, der „Ravensbourne", der am 8. d. mit zahlreichen Passagieren von Antwerpen nach London abgefahren war, in der Nähe von Dünkirchen zu Grunde gegangen. Nähere Angaben fehlen.

Promemoria.

Jahres-Essen des Bürger- und Einwohnervereins im Gasthof zum Rößli heute Abends 8 Uhr. **Bürger und Einwohner**, also auch Nichtmitglieder, sind hiezu freundlichst eingeladen und können eines schönen vergnügten Abends zum Voraus sicher sein.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Februar.

Löwen.

Hr. Chevallier, Negt, v. Paris.
— Sygax, dto. v. Burgdorf.
— Schleuß, dto. v. Winterthur
— Müller, dto. v. Luzern.
— Haag, dto. v. Ludwigshafen.
— Moesch, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Kraffe, Negt. v. Crefeld.
— Meyer, dto. v. Ulm.
— Burkhard, dto. v. Frankfurt.

Ochsen.

Hr. Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Roth mit Bedienten, eidg. Stabs-Major, v. Rheineck.
— Bersinger, Part. v. Freiburg.
— Wieland, Ingenieur, v. Baden.
— Früh, dto. v. Baden.

Storchen.

Hr. Fohr, Ober-Ingenieur, v. Baden.
— Bürgler, Ingenieur, v. Baden.
— Denzler, dto. v. Baden.
— Schneiter, dto. v. Baden.
— Tiefenthal, Optiker, v. Mühlen.
— Kuenzli, Negt. v. Ryken.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Staub, zu 2, Negt. v. Wanznau.
— Welti, Part. v. Kulm.

Wildmann.

Hr. Bodet, Negt. v. Paris.
— Neef, dto. v. Nervier.
— Haffner, dto. v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. v. Kilch, Negt. v. Basel.
— Stauffer, dto v. Basel.
— Hauser, dto. v. Basel.
Hr. Müller mit Frau, Part. von Möhlin.
— Kummer, Negt. v. Niederbipp.
— Benz, Part. v. Vinznau.
— Meier, Landarbeiter, v. Eich.
— Hilfiker, dto. v. Muhen.
— Blum, dto. v. Dagmersellen.
— Kißler, dto. v. Lustorf.
Jgfr. Hartmann, v. Villnachern.

Schwert.

Hr. Leiherr, zu 2, Reisende, v. Gams.
— Wohlwend, dto. v. Gamprien.
— Spang, Schneider, v. Matzenbach.
— Zürcher, Beck, v. Neutheim.
— Koch, Schmied, v. Meiselbach.
— Walther, Seiler, v. Lauterbach.
— Meyer, Part. v. Hilfikon.
Jgfr. Häfeli, v. Seengen.

Montag. Nr. 40. 16. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
14	27″ 2,8‴	27″ 1,5‴	- 4	+ 8	- 1	—	—	—	O	O	hell	hell	+ 3″	+ 3″	+ 3″
15	27″ 2,0‴	27″ 2,7‴	- 4	+ 8	- 1	—	—	—	W	W	hell	hell	+ 2″	- 0″	- 0″

Sonntag den 15. Februar 1857.

Eheverkündigungen.

Eugen Herose, Fabrikant, von Aarau, in Constanz wohnhaft, mit Constance Römer, von Stuttgart.

Ludwig Gottlieb Nüsperli, Kaufmann, von Aarau, in Basel wohnhaft, mit Luise Nüsperli, von Aarau.

Joh. Ulrich Wild, von Holderbank, in Aarau wohnhaft gewesen, mit Elisabeth Bruder von Teufenthal.

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die seit Ende 1856 periodisch erledigten Stellen sämmtlicher Beamteten und Bediensteten hiesiger Gemeinde, mit Ausnahme derjenigen des Gemeindeschreibers, der Gemeindeweibel und des Abwartes und Pedells an der Kantonsschule, werden andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, wobei bemerkt wird, daß die Stelle eines Polizeidieners 1. Klasse in Folge Resignation vakant geworden ist.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis und mit Mittwoch den 25. l. M. dem mit unterzeichneten Gemeindeammann abzugeben.

Die bisherigin Inhaber der Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 13. Februar 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
131] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Für die so zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme, die uns bei unserm schweren Verluste zu Theil geworden sind, und welche den tiefsten Schmerz, den ein Menschenherz empfinden kann, auf wohlthuende Weise uns gemildert haben, fühlen wir uns gedrungen unsern innigsten Dank auszusprechen.

130] **Ludwig und Elise Saxer.**

Bei Unterzeichnetem findet **Dienstag den 17. dieß** eine

Abendunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

F. Siebenmann, zum Kreuz.

129] Anfang Abends 7 Uhr.

Musikalische Abendunterhaltung
der Gebrüder Dacher,
heute (Montag) Abends 7 Uhr
in der Bierbrauerei Ernst-Merian. [128

Eine rechtschaffene Person sucht bald möglichst einen Platz als Magd. [127

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

		Fr.	Cts.
14. Febr.	Ertrag der Sammlung am Jahres-Essen	102.	—.
15. Febr.	Von S. K.	10.	—.
	Laut letzter Anzeige	3775.	31.
	Total bis heute	3887.	31.

Aarau, den 15. Febr. 1857.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Anschreibung.

Diejenigen Fuhrhalter, welche Willens sind, 925 Stück 21füßige Schienen, im Gewicht von 3700%, von dem jetzigen Lagerplatz Bleichematt auf die provisorische Station auf dem Schachen zu führen, Auf- und Ablad inbegriffen, und in regelmäßigen Haufen aufschichten zu lassen, haben ihre Eingaben bis den 17. dieß an Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 13. Februar 1857.

Dee Stations-Vorsteher:
126] **Mieg.**

In Nr. 166. dahier für zwei Arbeiter **Schlafstellen.** [117

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 14. Februar 1857.)

Schuldenrufe.

Aarau. Weiersmüller, Rudolf, Rachelis, von Suhr, unter Vormundschaft, wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika; Schneider, Isaak, Burheinis, von Suhr, unter Vormundschaft. Eingabe Gemeindeschreiberei Suhr. 13. März.

Muri. Giger, Joseph, von Kestenberg, Löwenwirth in Mühlau und daselbst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Meerenschwand. 18. März. — Nietlispach, Johann, Kruders, von Brunnwyl; wohnhaft gewesen in Dorf-Muri und daselbst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Muri. 18. März. — Nietlispach, Johann, im Steigi, Gem. Wiggwyl; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Beinwyl. 18. März.

Rheinfelden. Erben des Xaver Heer, sel., Weber, von Heimbach, Großh. Baden, Einsaßen in Rheinfelden, nämlich: dessen Wittwe Theresia Heer, geb. Müller, und deren Kinder; welche nach Amerika auszuwandern gedenken. Eingabe beim Gemeinderath in Rheinfelden. 10. März.

Geldstage.

Aarau. Leutwyler, Gottlieb, von Reinach, gewes. Bärenwirth in Biberstein. Eingabe 21. März.

Baden. Mäder, Bernhard, von Baden u. Ennetbaden, gegenwärtig Gastwirth zum Hirschen in Ennetbaden; Jetzer, Jakob, Maurer, in Gebenstorf; Weitzenegger, Theresia, geb. Fischer, Frau des falliten Joh. Weitzenegger, v. Sulz, Gem. Künten. Eingabe 28. März.

Laufenburg. Oeschger, Ignaz, alt Gemeinderath, von Etzgen. Eingabe 18. März. — Treier, Johann, Zimmermann, von Wyl; nach Amerika ausgewandert. Eingabe 20. März.

Rheinfelden. Verlassenschaft des Müller, Johann, Webers sel., v. Obermumpf. Eingabe 17. März.

Rehabilitationen.

Aarau. Plüß, Hans Ulrich, von Ryken.

Bremgarten. Elmiger, geb. Nick, Frau Katharina, von Bremgarten.

Laufenburg. Zundel, Fidel, von Oeschgen, und dessen Töchtern: Rosa, Magdalena und Theresia.

Lenzburg. Holliger, Jakob, Hägenschuhmachers, von Boniswyl.

Rheinfelden. Wunderlin, Johann, alt Ammann, von Wallbach.

Zurzach. Blum, Johann, Sohn, Lippen, von Koblenz.

Stellenausschreibungen.

Pfarrpfründe Zufikon. Anmeldungen beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Reg.-Rath Keller, bis 9. März einzureichen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Inspektionspersonal der eidgenössischen Armee ist gestern (14. d.) vom Bundesrath für die nächsten drei Jahre neu bestellt worden wie folgt:

Inspektor des Genie: General Dufour (bisher Oberst Buchwalder).

Inspektor der Artillerie: Oberst Fischer, von Reinach, der bisherige.

Inspektor der Scharfschützen: Oberst Müller von Zug, der bisherige.

Die Stelle des Inspektors der Kavallerie, die früher Oberst Rilliet-Constant bekleidet hatte, wurde nicht besetzt und soll provisorisch durch das Militärdepartement versehen werden.

Zu Inspektoren der Infanterie wurden ernannt:

I. Kreis, Zürich, Oberst Kurz von Bern (bisher Egloff).

II. Kreis, Bern, Oberst Ziegler von Zürich (bisher Bourgeois.)

III. Kreis, Luzern, Oberst Hauser von Aarberg (bisher Siegfried).

IV. Kreis, kleine Kantone, Oberst August Frey von Aarau (bisher Ziegler).

V. Kreis, Glarus und Graubünden, Oberst Rusca von Locarno (bisher Bernold).

VI. Kreis, Freiburg und Neuenburg, Oberst Veret von Nyon (bisher Veillard).

VII. Kreis, Solothurn und Basel, Oberst Herman Müller von Reinfelden (bisher Funk).

VIII. Kreis, Schaffhausen und Thurgau, Oberst Schwarz von Aarau (bisher Letter).

IX. Kreis, St. Gallen und Appenzell, Isler von Kaltenbach (bisher Eduard Salis).

X. Kreis, Aargau, Oberst Ott von Zürich (bisher Fr. Veillon).

XI. Kreis, Tessin, Oberst Jakob Salis aus Graubünden (bisher Barmann).

XII. Kreis, Waadt, Oberst Gerwer von Bern (bisher Zimmerli).

XIII. Kreis, Wallis und Genf, Oberst Audemars aus Waadt (bisher Ch. Veillon).

Das schweizerische Militärdepartement ist ermächtigt worden, den Art. 78 des Verwaltungsreglements so anzuwenden, daß die darin vorgesehene Entschädigung sämmtlichen zu Pferderationen berechtigten Offizieren, gleichviel ob sie wirklich in Dienst berufen oder ob sie nur auf's Piquet gestellt worden sind, für effektiv gehaltene und eingeschätzte Pferde in dem Sinne entrichtet werden, daß die fragliche Vergütung den im Dienst gestandenen Offizieren vom Tage des Dienst-Antrittes und den bloß auf's Piquet Gestellten vom Tag der Piquetstellung an zu laufen beginne. (Bd.)

Herr Gladbach ist zum Professor der Architektur am eidgenössischen Polytechnikum ernannt worden.

Aargau. Aarau. Samstag Abends hatte der hiesige Bürger- und Einwohnerverein im Gasthofe zum Rößli sein übliches Jahres-Essen. Von 145 Mitgliedern, die der Verein gegenwärtig zählt, (ein Fünftheil aller Stimmfähigen der Einwohnergemeinde) fehlten bloß 40 und war deßhalb diese Feier die besuchteste von allen bisherigen, aber ebenso auch eine gemüthliche, unterhaltende und dießmal zu neuem kräftigem Wirken aufmunternde, da selbst Herr Landammann Keller und Herr Regierungsrath Schmied den Verein mit ihrer Gegenwart beehrten und sich in denselben aufnehmen ließen. Abwechselnd mit sinnigen Toasten, frohen Liedern und herrlicher Musik gewürzt, ward der schöne Abend ein sprechender Zeuge für die Gemüthlichkeit solcher Bürgerfeste. Aber auch der thatkräftige Geist des gemeinnützigen Vereins wurde

wieder neuerdings beurkundet; denn die übliche Sammlung für die von demselben beabsichtigte Gründung einer Dienstboten-Krankenanstalt ergab eine Summe von 102 Fr., so daß nun für diesen edeln Zweck bereits **Fr. 3887. 31.** Gründungskapital zur Verfügung stehen, obschon man erst vor 4 Jahren im Schooße eben dieses Vereins durch Ausscheidung eines Capitals von Fr. 500 aus dem Vereinsvermögen den Grund zu diesem Unternehmen gelegt hat.

NB. Vor 21 Jahren hatte dieser Verein bereits 120 Mitglieder, von denen aber nur 57 sich noch am Leben befinden!! —

Aargau. Der Brandstifter des am 14. Jan. in Tägerig abgebrannten Hauses ist der zwölfjähriger Verdingknabe Seiler; er hatte die That aus Rache gegen seinen Meister begangen.

— Oberstl. Gehret. Was die Blätter wiederholt angekündigt haben, tritt nun unzweifelhaft ein: nämlich die Rückkehr des Hrn. Oberstl. Gehret, ehemaligen Oberinstruktors der Aargauer Milizen. Der Kommandant der II. Fremdenlegion hat das Demissionsbegehren Gehret's den Truppen in einem Tagesbefehl (Setief, 22. Jan.) kund gethan, unter Ausdrücken der schmeichelhaftesten Anerkennung von Gehret's militärischen Eigenschaften. Um so mehr möge sich die Eidgenossenschaft gratuliren, den ausgezeichneten Offizier wieder bei sich begrüßen zu können. Seine Freunde erwarten ihn binnen Kurzem auf Urlaub in der Schweiz, wo er die kaiserliche Annahme seiner Entlassung erwartet. (Bd.)

— In Dürrenäsch, wo die Stündlerei trotz hoher Kälte im höchsten Flor steht, ist kürzlich eine solche nächtliche Versammlung polizeilich aufgehoben, und die Lehrer derselben, aus andern Kantonen, Basel und Zürich hergelaufen, nach Kulm in die Gefangenschaft abgeführt worden.

— In Hermetschwyl wurde ein neugebornes todtes Mädchen aus der Reuß gezogen.

— Der Gemeinde Dintiken wird von der Regierung Fr. 400. an den Schulhausbau verabfolgt.

— Die Bank hat 1856 einen Betrieb gehabt von etwa 4½ Millionen. Die Aktionäre erhielten 4% Zinsen und wurden noch 50% der Superdividende, die sich auf 30,000 Fr. belief, unter sie vertheilt; 40% oder 12,000 Fr. wurden zum Sicherheitsfond geschlagen und 10%, d. h. 3000 Fr., den Angestellten der Bank verabfolgt. Der reine Ertrag stieg auf 5¾%; ein sehr günstiges Resultat. Zum Präsidenten für 1857 wurde Herr Feer-Herzog ernannt.

Bern. (Corresp. vom 14.) Diesen Morgen ist Professor Herzog, von Münster, Kt. Luzern gebürtig, nach langer, schmerzhafter Krankheit in ein besseres Leben hinübergegangen. Er hat ein Alter von 58 oder 59 Jahren erreicht. Im Anfang der Dreißigerjahre als Professor der Staatswissenschaften an die Hochschule von Bern berufen, wirkte er an derselben mit gutem Erfolge, bis er kurze Zeit vor dem Sturze des Neuhaus'schen Regiments auf widerrechtliche Weise von seiner Stelle entfernt wurde, ein Schicksal, das Prof. Wilhelm Snell mit ihm theilte. Die 46ger Regierung machte das an Herzog begangene Unrecht wieder gut; doch der Freischaarenzug und die in Folge dessen ausgestandene lange Gefangenschaft nebst widrigen Familienverhältnissen scheinen auf ihn einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt zu haben. Auf dem Katheder war er nicht mehr der Mann früherer Jahre. Sein zwei Jahre später erfolgter finanzieller Ruin zog den Verlust der Professur nach sich. Seither fristete er durch litterarische Arbeiten eine kümmerliche Existenz. Mehrere Jahre redigirte Herzog den in Bern erschienenen „Verfassungsfreund", der sich längere Zeit einer bedeutenden Leserzahl erfreute. Durch mehrere wissenschaftliche Werke hat sich der Verewigte auch in weitern Kreisen einen Namen erworben, so namentlich durch seine Geschichte des Kantons Bern. Wie Wenige hat Herzog es verstanden, populär zu schreiben; in Gemeinheiten, wie Jeremias Gotthelf, ist er nie verfallen. Als Publizist huldigte er zeitlebens einer entschieden freisinnigen Richtung, doch hat man ihm zu gewissen Zeiten Mangel an Consequenz vorgeworfen. Wenn es je der Fall gewesen, was ich nicht zu beurtheilen im Stande bin, so hat jedenfalls seine in späterer Zeit bedrängte finanzielle Lage das ihrige dazu beigetragen. Das mußte ihm auch sein Feind lassen, Herzog war ein gutherziger ehrlicher Mann, gegen Jedermann dienstfertig und zuvorkommend. Seine größte Schwachheit bestand darin, daß er nicht zu wirthschaften verstand. Diesen Fehler hat er aber bitter büßen müßen. Vieles ist indessen auch mit Undank gelohnt, vielfach ist seine Gutmüthigkeit mißbraucht worden. Letzterer Umstand hat an seiner ökonomischen Bedrängtheit jedenfalls bedeutend beigetragen.

Am letzten Sonntag haben wiederum Ergänzungswahlen in den Großen Rath stattgefunden. Abermals ist ein urchiger Conservativer, der Patrizier Fischer vom Eichberg, im Jahr 1832 in die Erlacherhof-Verschwörung verwickelt, im Wahlkreis Thierachern durch einen Sechsundvierzigiger Radikalen, Amtsnotar Indermühle, ersetzt worden. Im Wahlkreise Oberburg, wo ebenfalls ein Conservativer ausgetreten, ist keine Mehrheit herausgekommen. Doch erlangte der Kandidat der Freisinnigen, Fürsprech Reichenbach, einen bedeutenden Vorsprung vor seinem Gegenkandidaten, so daß seine Wahl als gesichert zu betrachten ist. Man sieht, die liberale Sache hat in den letzten Jahren bedeutend an Boden gewonnen.

— Im Jahr 1856 hat das Sittengericht der Stadt Bern 137 Paternitätsfälle behandelt. Unter den beklagten Vätern waren 28 Ausländer.

Solothurn. Olten. Letzten Montag wurde ein Arbeiter in hiesiger mechanischer Werkstätte, Namens Willimann von Wülflingen Kts. Zürich, abgefaßt, der unter verschiedenen Malen Werkzeug entwendete.

Wallis. Der Einsiedler von Viege ist, von einer Sammelreise nach Tourtemagne zurückkehrend, nächtlicherweise erfroren.

Genf. Hier ist am 11. Febr., 85 Jahre alt, der russische General Ostermann-Tolstoy gestorben, besonders berühmt in der russischen Kriegsgeschichte durch die Schlacht bei Kulm.

Ausland.

England. Die Aussichten, daß der Krieg mit Persien beigelegt werde, mehren sich.

Frankreich. Die Fürstin Lieven hat Hrn. Guizot eine Jahresrente von Fr. 10,000 vermacht, „zum Danke für alles Glück, das er ihr seit 20 Jahren verschafft hat." (Ausdrücke des Testamentes.)

— Graf Morny hat in Rußland eine große Besitzung mit 2500 Bauern angekauft, wahrscheinlich um denselben die Freiheit zu schenken.

— Paris, 12. Febr. Gestern stürzte sich ein von Lyon gebürtiger junger Mann von 24 Jahren auf die promenirende Kaiserin zu und warf sich vor ihr auf die Knie. Man sah im Augenblick, daß der Mensch geisteskrank ist. Er wurde auf die Polizeipräfektur geführt. Der Unglückliche hatte sich schon voriges Jahr nach Biarritz begeben, bloß um, wie er sagte, die Kaiserin zu sehen und mußte auch dort wegen seiner Zudringlichkeit fortgewiesen werden.

— Der Moniteur meldet, daß der Kaiser von Frankreich Montag den 16. d. in dem Palais der Tuilerien in eigener Person die Legislative eröffnen wird.

— Seit vorigem Jahr ist auf den Pariser Laternen die Hausnummer angegeben, wo Briefkasten sind. Man schreibt nun auf den Laternen an den Straßenecken auch den Namen der betreffenden Straße an, was bei Nacht äußerst zweckmäßig ist.

Italien. In Bologna ist Kardinal Vie de Prela, als er durch die Straßen fuhr, durch eine Masse Volks angefallen und mit Eiern, Aepfeln und Steinen beworfen worden. Der Mann scheint nicht populär zu sein.

— Aus Sizilien schreibt man der A. A. Z., daß die Verhaftungen dort kein Ende nehmen. Die Bagnosclaven, die gemeinen Verbrecher hätten ein besseres Loos, als die Unglücklichen, die politische Verfolgung ereilt. Entzogene Reinlichkeit, Hunger, Durst, Peitschenhiebe gehören zu der grausamen Behandlung derselben. Der Fluch der Menschheit wird den Urheber aller dieser Schändlichkeiten treffen.

Deutschland. Kürzlich hat Meyerbeers einzige Tochter einen preußischen Stabsoffizier geheirathet. Zum Hochzeitsgeschenk erhielt sie von ihrem Papa das Eigenthumsrecht von „Robert dem Teufel" und der noch ungebornen Oper „Afrikanerin". Dieses Geschenk repräsentirt eine stattliche Rente.

— In der französischen Kirche zu Berlin hat letzten Sonntag Pfarrer Gagnebin, einer der angeklagten Neuenburger Royalisten, gepredigt; unter seinen Zuhörern befand sich auch der König.

Rußland. Die Regierung hat den fremden Kaufleuten, welche während der Kriegszeit durch das Getreideausfuhrverbot Verluste erlitten haben, eine Entschädigung von 600,000 Silberrubeln verabfolgt.

— In Petersburg wurde den 11. d. der Ukas wegen Concessionirung der Eisenbahnen veröffentlicht. Sie umfaßt die schon bekannten Linien, mit der Zweigbahn nach Königsberg. Die Arbeiten müssen in 10 Jahren vollendet sein. Die Concession lautet auf 85 Jahre.

Bülletin von heute Morgen.

Zürich. Vom linken Seeufer werden verschiedene Fälle von Einbrechen des Eises gemeldet. In der Regel war Hülfe bei der Hand. Bei einem Fall in Thalwyl soll man zu spät gekommen sein.

Appenzell. Die Appenzeller Scharfschützen-Comp. ist in einiger Verlegenheit, was sie mit ihrem Betreffniß an den eidgenössischen Liebesgaben anstellen soll. Als bedürftig wird sich kein einziger Mann bekennen. Daher wird im „Freimüthigen Appenzeller" der Vorschlag gemacht, das Geld für einen Schießtag im Frühjahr zu verwenden.

Waadt. Die Großrathswahlen sind auf den 1. März angesetzt.

— Ein junger Waadtländer, Charles Nicati, Zögling der kaiserl. Schule der schönen Künste in Paris, hat in der Architektur auf 22 Concurenten die erste Ehrenmeldung erhalten.

Genf. Das demokratische Wahlkomité schlägt den Genfern vor, durch eine volle Wiederwahl des aufgelösten Gemeinderaths gegen die Fazy'sche Zwingherrenschaft zu protestiren.

Im März soll der Kaiser von Rußland seiner Mutter in Nizza einen Besuch abstatten; da er über Berlin, Dresden, München und Stuttgart geht, wird er wohl auch die Schweiz berühren.

Berlin, 14. Febr. Die Kreuzzeitung meldet, die Konferenzen über Neuenburg werden in Paris stattfinden. Preußen wird durch seinen Gesandten, Grafen Hatzfeld, vertreten sein.

Auch die Schweizer in Philadelphia sind auf die Kunde von der Gefahr, die dem Vaterlande drohte, zusammengetreten, um sich über allfällige Schritte zu berathen.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Februar.

Storchen.

Hr. Ott, Oberst, v. Zürich.
— Locher, Oberst, v. Zürich.
— v. Salis, Oberst, v. Chur.
— Wolf, Major, v. Zürich.
— Wege, Regt. v. Stuttgart.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Schwarz, Fuhrhalter, v. Brugg.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberst, v. Brugg.
— Diethelm, Divisions-Arzt, von Frauenfeld.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.
— Bruderer, Part. v. Herisau.
— Kuhn, dto. v. Trübbach.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Letter, Oberst, v. Zug.
— Breiter, Regt. v. Basel.
— Sauvin, dto. v. Paris.
— Rodet, dto. v. Paris.
— Gardier, dto. v. Genf.

Schwert.

Hr. Engesser, Schneider, v. Engen.
— Rey, Maler, v. Muri.
— Treiber, Schneider, v. Blaubeuren.
— Röhrle, Kellner, v. Bibersfeld.

Löwen.

Hr. Erismann, Dr. Med., v. Bresten-berg.
— Chevallier, Regt. v. Paris.
— Bucher, dto. v. Luzern.
— Zollinger, dto. v. Burgdorf.
— Laurin, dto. v. Frankfurt.
— Oechslin, Regt. v. Schaffhausen.
— Lery, dto. v. Straßburg.
Hr. Müller, dto. v. Nürnberg.
— Baumann, Part. v. Ulm.
— Waldburger, dto. v. Paris.
— Kappeler, dto. v. Burgdorf.

Rößli.

Hr. Hausammann, Regt. v. Zürich.
— Stauffer, dto. v. Basel.
— Schneider, dto. v. Basel.
— Revenoz, dto. aus Sardinien.
— Stadler, Part. v. Kirchberg.
— Kuderer, dto. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Basserstorf.
— Kniebler, dto. v. Hausen.
— Grätzer, dto. v. Einsiedeln.
— Heinemann, dto. v. Wehingen.
Jgfr. Keller, v. Wehingen.
Hr. Bader, Sattler, v. Waldenburg.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Richner, Schuster, v. Rupperswyl.
— Renk, Part. v. Strinau.
— Meßmer, Schuster, v. Thal.

Dienstag. Nr. 41. 17. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 2,9‴	27″ 2,7‴	−3	+8	−1	—	—	—	NW	NW	hell	hell	+3″	+3″	+3″

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die seit Ende 1856 periodisch erledigten Stellen sämmtlicher Beamteten und Bediensteten hiesiger Gemeinde, mit Ausnahme derjenigen des Gemeindeschreibers, der Gemeindeweibel und des Abwartes und Pedells an der Kantonsschule, werden andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, wobei bemerkt wird, daß die Stelle eines Polizeidieners 1. Klasse in Folge Resignation vakant geworden ist.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis und mit Mittwoch den 25. l. M. dem mit unterzeichneten Gemeindeammann abzugeben.

Die bisherigen Inhaber der Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 13. Februar 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
131] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau** wird am 22. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Hrn. **Fr. Kyburz,** oder Hrn. **Fr. Schmuziger-Müller,** als jeweiligen Vorstehern derselben. [132

Die Erbschaft von Wittwe Siebenmann, Majors, hat im „Tosserwald" bei Liebegg eine Parthie **Mischel-Reiswellen** zu verkaufen. Bestellungen franko Aarau geliefert, können bei Dl. Siebenmann, Majors, gemacht werden. [133

134] Zum Kauf angetragen:
Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 632. an der alten Vorstadt dahier, nebst Scheune und Stallung.

Eine rechtschaffene Person sucht bald möglichst einen Platz als Magd. [127

Bei Unterzeichnetem findet **Dienstag den 17. dieß** eine

Abendunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet
F. Siebenmann, zum Kreuz.
129] Anfang Abends 7 Uhr.

Ein Knabe, der gute Schul- und Sittenzeugnisse aufzuweisen hat, findet bei Unterzeichnetem andauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft über Arbeit und Lohnverhältnisse ꝛc. ertheilt
113] **J. A. Bell.**

Zu vermiethen:
In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

118] Zu miethen gesucht:
Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 49. dahier sind schöne dürre **Bohnen** billig zu haben. [114



Im Café Landolt dahier, anerbietet man Denjenigen, welche Lust haben, das **Billard Spielen** zu lernen, unentgeldlich Anleitung hierin zu ertheilen. Die Billardtaxe ist ermäßigt. [106

Zu miethen gesucht:
Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115

121] Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 307. jenseits der Aare dahier auf dem ersten Boden vier Zimmer, wovon drei heizbar, im obern Stocke sechs Zimmer, wovon fünf heizbar, ein großer englisch angelegter Garten mit schöner Aussicht, Waschhaus, zwei große gewölbte Keller, zwei Estrich nebst allem Zubehör. Alles bequem eingerichtet.

Oertliches. (Eingesandt.) Da noch die regste Theilnahme für die von so großem Unglück betroffene Familie obwaltet und manche Eltern mit Bangen schon für künftigen Winter erfüllt, daß ähnliche Prüfung ihnen bevorstehen möchte, den Knaben das schöne und gesunde Vergnugen des Schlittschublaufens untersagen dürften, finden vielleicht nachfolgende Vorschläge zur Abhülfe bei Tit. Behörde und Privaten um so williger Gehör, da an deren Ausführung bei Zeiten gedacht werden müßte. — Der Einsender dieß, selbst ein ehmaliger großer Freund dieses Vergnugens, hat sich noch in reifern Jahren oft in Mitte der Jugend auf der Bahn herumgetummelt, und weiß daher, wie es stets schwieriger wird, sichere gefahrlose Plätze dafür in hiesiger Umgegend aufzufinden; er theilte schon vor einer Reihe von Jahren dem damaligen Hrn. Stadtammann Frei die Idee mit, zu geeigneter Jahreszeit die vordere Delli etwa einen Fuß tief unter Wasser zu setzen; der nun sel. Verstorbene ging gerne auf den Vorschlag ein, verhehlte zwar nicht die Schwierigkeiten wegen den Wasserrechtsbesitzern zur Bewässerung der Wiesen, erbot sich aber für seinen Antheil das benöthigte Wasser zu gedachtem Zweck abzutreten, und ließ auch einen Abzuggraben gegen die Delli eröffnen; sei es nun, daß der Wasserzufluß zu klein, oder was wahrscheinlicher, der Boden zu kiesig war, das einfließende Wasser versenkte sich bald und somit unterblieb das wohlgemeinte Unternehmen. Der ergangene Warnungsruf spornt zu neuen Versuchen an, und somit wird der Vorschlag gewagt: die hintere Delli, wo schon ein kleines Wasserbecken vorhanden, bedeutend abzugraben, und ein großes Bassin herzustellen, welches mit benöthigtem Wasserzufluß zu versehen wäre.

Die dort keine Gefahr bietende Eisbahn würde auch dem schönen Geschlecht unserer Stadt großes Vergnügen bereiten können, indem, ähnlich wie in manchen Städten Deutschlands, auf Schlitten dasselbe von den Schlittschuhläufern spazieren geführt werden könnte und der jetzt so verlassene Ort würde bald von Fröhlichen wimmeln, daher auch ein Scherflein zu dem Unternehmen beizutragen gewiß keine Fehlbitte an dasselbe wäre. Sollten sich auch Schwierigkeiten wie bedeutende Kosten herausstellen, mit gutem Willen und vereinten Kräften ist Vieles möglich; braust ja bald das Dampfroß sogar unter der Stadt hinweg, was wohl auch zu den Unmöglichkeiten früher gerechnet wurde. Bei sich ergebender Unausführbarkeit dieses Vorschlags wäre vielleicht noch die Erstellung einer Eisbahn auf den Wiesen des Hrn. Hermann Hunziker möglich, wenn derselbe die Aufführung eines circa zwei Schuh hohen Bordes für eine genügende Bahn gestatten würde, was um so eher zu hoffen, da der Eigenthümer selbst Vater ist; die nähern Details der Ausführung bleiben hier unerörtert.

Der Vorschlag, das Schlittschuhlaufen gleich dem Baden bei der Jugend unter Aufsicht zu gestatten, ist zwar gut gemeint, würde aber wohl mehrere Schwierigkeiten haben und schwerlich hinreichende Garantie darbieten.

Möge die Tit. Stadtbehörde oder ein Verein gemeinnütziger Männer diese Angelegenheit ihrer reiflichen Erwägung würdigen, bei Erstellung eines solchen Platzes würde den Eltern hiesiger und fremder Schüler große Beruhigung zu Theil, und bei einer allfällig zu eröffnenden Subskription für die Kosten, dürfte sich dieselbe einer namhaften Betheiligung von Seite der löbl. Einwohnerschaft gewiß versichert halten.

Ein ehmaliger Schlittschuhläufer.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

General Dufour wird in Genf seinen Bericht über die letzte Truppenaufstellung mit Berücksichtigung dabei hervorgetretener Mängel verfassen, auch begutachten, ob die neu erbauten Verschanzungswerke ganz oder theilweise stehen bleiben sollen.

Ueber die schweizerische Hülfsgesellschaft zu Paris wird berichtet, daß sie im Jahr 1856 von 150 auf 213 Mitglieder gestiegen ist. Einnahme Fr. 7122. 50., Ausgabe Fr. 6926. 45., Vermögensstand Fr. 8097. 32. Der Verein, jeder Anerkennung werth, wird auch von Kantonsregierungen unterstützt.

Eine gute Sieben. Beim Dufour-Bankett brachte auch Hr. Oberst v. Gonzenbach einen sehr gelungenen Toast auf die Zahl Sieben. Im Jahr 1787 wurde Hr. General Dufour geboren, 1807 trat er aus der politechnischen Schule in Paris, 1817 trat er in die eidgenössische Armee, 1827 wurde er eidgenössischer Oberst, 1837 Stammhalter seiner Familie, 1847 stand er an der Spitze einer Armee aus drei Viertheilen der Schweiz, 1857 steht er an der Spitze der ganzen Schweiz, auch der bekannten Sieben. Dieser heiligen Zahl und dem verehrten General, welcher wie kein Anderer sich auszeichnet durch Mäßigung und Milde, der seine Gegner durch Großmuth besiegte, galt sein Hoch. Stürmischer Beifall folgte nach.

Centralbahn. Der Verwaltungsbericht des Direktoriums spricht von dem günstigen Fortgang der Arbeiten im Hauensteintunnel. Nach den jetzigen Resultaten zu schließen, 200 Fuß monatlich, kann der Tunnel bis im September durchgetrieben sein. Am 20. Januar fehlten noch 1326 Fuß am Stollen, und zur gänzlichen Auswölbung noch 2207 Fuß.

Zürich. Den 15. wurde hier ein im Spital zurückgebliebener Genfer Trainsoldat auf dem Kirchhof der Katholiken, deren Konfession er angehörte, beerdigt.

— Vorgestern wurde außer dem Hafendamm ein Leichnam aus dem See gezogen.

— Die angeblich bei Thalweil verunglückte Person ist eine 15½jährige Kindsmagd, Susanna Sennhauser von Hirslanden, welche sich selbst ertränkt hat, deren Leichnam aber noch nicht gefunden ist.

— Wädensweil. Der hiesige Lehrer Bindschädler aus Männedorf ertrank gestern Mittag beim Schlittschuhlaufen auf dem See mit seinem 4jährigen Knaben. Letzteren hat man wieder gefunden.

Freiburg. Der ehemalige Schultheß Fournier von Freiburg hatte früher das Bürgerrecht der Stadt Freiburg geschenkt bekommen; nachdem aber das Jesuitenregiment Anno 1847, bei dem er eine Hauptrolle spielte, gestürzt wurde, hatte man ihm das Stadtbürgerrecht wieder entzogen. Fournier reklamirt jetzt deßhalb; die Bürgerschaft von Freiburg hat aber neulich mit 80 gegen 50 Stimmen wiederholt erklärt, bei dem Ausschluß zu beharren und denselben auch bei den Gerichten geltend zu machen.

Solothurn. Familie Roth. Dem ältesten der Familie Roth wird zum Andenken an die Verdienste des Hans Roth, welcher die Stadt Solothurn im Jahr 1382 vor dem Ueberfall des Grafen Kyburg rettete, jedes Jahr vom Staate ein weiß und rothes Ehrenkleid geschenkt. Der Aelteste der Familie befindet sich gegenwärtig in Beinwil und erhält jährlich seinen roth und weißen Mantel und seine roth und weißen Beinkleider, die er alle Festtage trägt. So erzählt der Solothurner Landbote.

Waadt. Die Motion von Oberst Bontems, mit Gewehren nach Prélaz's System amtliche Versuche anzustellen, wurde vom Großen Rath von Waadt angenommen.

— Der Große Rath hat in der Eisenbahnfrage mit 86 gegen 42 Stimmen beschlossen: die Konzession der Oron-Linie wird angenommen unter der Bedingung, daß man dem Kanton Waadt die Murtener-Linie und die Verlängerung derselben bis Thörishaus bewilligt. Die Minderheit wollte sich dem Beschluß der Bundesversammlung fügen.

Wallis. Die Erdstöße im Visperthal dauern nach der „Gazette du Valais" immer noch fort. Auf die letztlich gemeldeten Erderschütterungen folgte am 29. Jan. eine sehr heftige nach. Am 31. Jan. schwebte das allen Besuchern des Zermatthales wohlbekannte Dörfchen Rande in größter Gefahr. Sei es in Folge des Erdbebens, sei es aus anderer Ursache, es löste sich von dem Gletscher des Weißhorns (Randagletscher) eine Eismasse ab, stürzte mit gewaltigem Lärm zu Thal und erzeugte einen furchtbaren Schneewirbel, der alle Häuser des Dorfes einhüllte und der Visp während fünf Tagen den Abfluß versperrte. Weitere Unfälle scheinen glücklicher Weise nicht beklagt werden zu müssen.

Ausland.

England. Nach den neuesten Levanten-Berichten wird Kuantong fortwährend beschossen und bald zerstört sein. Viele Dschonken haben den Postdampfer „Thistle" angegriffen und mehrere von der Mannschaft verwundet und getödtet.

Italien. In Rom macht ein schauerlicher Mord großes Aufsehen. Ein leichtsinniger junger Mensch verlangte ein Mädchen zur Frau, er wurde aber im Einverständniß mit den Eltern von ihr abgewiesen. Sie versprach sich nun mit einem jungen Manne aus Orvieto; der Tag der Vermählung wurde angesetzt. Man begab sich nach der Kirche; die Trauung wurde vollzogen. Im Augenblicke als das neue Ehepaar aus der Kirche tritt, wird die junge Frau von dem verschmähten Liebhaber angefallen und erdolcht.

— Die weltberühmte Benedictinerabtei Monte Cassino ist im vergangenen Jan. durch einen furchtbaren Sturm heimgesucht worden. Sieben Stunden hindurch erschütterte der Sturm zur Nachtzeit die großartigen Gebäude, so daß die Bewohner mit jedem Augenblick ihren Einsturz befürchteten. An der West- und Südseite soll kein Fenster unversehrt geblieben sein. Balkone wurden niedergeschleudert, Thüren aus ihren Angeln geworfen und fast alle Dächer zerstört. Die Mönche flüchteten sich in die Kirche, um durch Psalmengesang und Gebet die empörte Natur zu besänftigen. Aber selbst an geheiligter Stätte schienen sie nicht sicherer zu sein. Ein großes Bogenfenster stürzte unter dem Andrang des Sturms zusammen, der sofort alle Lichter auslöschte. Ein furchtbares Krachen des Daches, dem ein grausiges Gepolter auf der Ueberwölbung der Kirche folgte, mischte sich in das Orkangeheul, während der Donner tobte, und nur die Blitze die weiten Räume der Kirche erleuchteten. Am Morgen ergab es sich, daß der Sturm fast alle Bleiplatten, die das Kirchendach bildeten, fortgerissen, und auch das Sparrwerk größtentheils niedergeschleudert hatte. Tausendjährige Eichen, die nahe bei der Abtei prangten, lagen entwurzelt zu Boden. Der Schaden, den der Sturm an den Klostergebäuden und der Kirche angerichtet hat, soll sehr bedeutend sein.

Frankreich. In Paris ist letzter Tage eine Geige von Amati für Fr. 18,500 verkauft worden.

Deutschland. Das Gutenbergsdenkmal in Frankfurt a. M., das Werk des Bildhauers Launitz soll eines der größten in Deutschland werden. Gutenberg, Fust und Schöffer bilden eine colossale Gruppe. Gutenberg hält mit der Rechten die aufgeschlagene Bibel und der erhobenen Linken eine erhaben geschnittene Letter, ihm rechts zur Seite hält Fust im rechten Arm ein Pack Bücher, mit der linken Hand auf den Erfinder weisend. Zur Linken des Letztern steht Schöffer, und hält in seiner Rechten eine vertiefte Matrize, während die Linke sich auf den Prägehammer stützt.

Rußland. Krim. Die versenkte russische Flotte bei Sebastopol ist nach dem Berichte eines englischen Blattes neuerdings durch Taucher untersucht worden, da zum Zweck der Räumung des Hafengrundes das Herausschaffen der Schiffe vorgenommen werden soll. Die Methode, deren man sich bedienen wird, besteht in Anwendung von Säcken, die mit Theer oder Gutta-Percha luftdichtig macht und nach der Befestigung an den Seiten des Schiffes mit Luft gefüllt werden. Man hat berechnet daß zum Heben eines Linienschiffes 2000 dieser Säcke, welche 50,000 Kubikfuß enthalten, erforderlich sein werden. — Von den 70 Schiffen, welche vom September 1854 bis Feb. 1855 in den Grund gebohrt und gesenkt wurden, sind bis jetzt nur ein Dampfer (Chersones) und einige Transportschiffe gehoben worden.

Amerika. Ein furchtbarer Schneesturm hat in der Nacht vom 18. Januar die Städte New-York, Boston, Albany, Philadelphia, Baltimore und Washington heimgesucht. Am nächsten Morgen, Montag den 19., mußten in New-York wegen der ungeheuren Schneemassen, welche in den Straßen und vor den Häusern aufgeschichtet waren, alle Geschäfte ausgesetzt werden. Der Bahnhof der Linie von Philadelphia nach New-York war geschlossen und an den Thoren war eine Bekanntmachung angeschlagen, daß kein Convoi abgehen könne, weil der Schnee an manchen Stellen der Bahn 15 Fuß hoch liege. Am 19. Abends ließ der Schnee-

fall zu New-York nach und am folgenden Tage erfreute sich diese Stadt des herrlichsten Sonnenscheins. Zur Abräumung des Schnees von der Eisenbahn waren jedoch noch mehrere Tage erforderlich.

— Michigan. In diesem Staate haben sich bei Beginn des Preußenlärms 300 Schweizer zusammengethan, um eine amerikanische Jägerlegion zu bilden und beim Ausbruch des Kriegs ihrem Vaterlande zu Hülfe zu eilen. An der Spitze stand ein Ausschuß von vier Personen (Schildknecht, Zürcher, Brändli und Charrière), der ein Rundschreiben an Gleichgesinnte in den benachbarten Staaten erließ und sie darin zum Anschluß aufforderte.

Bülletin von heute Morgen.

Centralbahn. Das Direktorium hat 12 Lokomotiven, die in diesem Frühjahr zur Verwendung kommen sollen, benannt wie folgt: Speiser, Olten, Bern, Solothurn, Grütli, Leiris, Emme, Zihl, Hauenstein, Weißenstein, Chasseral, Oberland.

Die Berner Zeitung spricht beiläufig von circa 3 Millionen Franken militärischer Kosten der Eidgenossenschaft, circa 20,000 Fr. Prozeßkosten und dem Kanton Neuenburg speziell verursachten Kosten von 300,000 Fr.

Aargau. Die „N. Z. Ztg." schreibt in Betreff des letzten Großrathsbeschlusses: Viele Aktionäre der Nordostbahn und zwar solche, welche bei dieser Unternehmung in nicht geringem Maße betheiligt sind, äußern sich ganz entschieden dahin, daß die exorbitante und in keiner Weise (namentlich nicht durch die Art ihrer Verwendung) gerechtfertigte Forderung der aargauischen Behörden abgelehnt und beförderlichst mit dem Bau über Lenzburg begonnen werden sollte, da die Lenzburger Bahn, wenn sie auch eine größere Bausumme als die direkte Thallinie über Rupperswyl erheischt, in Folge ihrer größern Länge zum Bezug einer größern Taxe auf dem Personen- und Waarentransport berechtige und somit hierin für jenes vermehrte Baukapital eine Entschädigung gefunden werde; um allfällige Vorwürfe wegen verlängerter Bauzeit und daheriger verspäteter Eröffnung der Bahn habe man sich um so weniger zu bekümmern, da ja nicht die Nordostbahn diese Verzögerung verschuldet habe.

In Biel ist Uhrenmacher König beim Schlittenfahren auf dem See an gefährlicher Stelle unter das Eis gebrochen. Er konnte nur nach langer Zeit durch große Anstrengungen gerettet werden.

Basel. Die Regierung hat die vom Stadtrath vorgelegte Fastnachtsverordnung, welche in Betracht der längern Tage eine Ausdehnung der Trommelerlaubniß bis Abends 7 Uhr am 2. und 4. März einräumt, unverändert genehmigt. — Es wird also dieß Jahr keine Revolution geben.

Das Genfer Offizierkorps, etwa 200 an der Zahl, hat am 14. Febr. dem General Dufour seine Aufwartung gemacht, um ihn bei seiner Rückkunft zu begrüßen.

In Rouen (Frankreich) ist in der Nacht vom 6. auf d. 7. dieß ein dortiger Pastetenbäcker Gadmer aus Bünden mit seiner ganzen Familie, einer schwangern Frau und drei kleinen Kindern verschwunden. Der Leichnam eines Kindes und eine Kappe des Hrn. Gadmer wurden an dem Ufer der Seine gefunden, woraus man schließt, daß die ganze Familie sich in den Wellen der Seine den Tod gegeben hat. Alle sind nur in Nachtkleidern ausgegangen, Papiere und Geld blieben unversehrt zu Hause; Niemand kann sich dieses geheimnißvolle Verschwinden erklären, um so weniger, da ihr Geschäft sehr gut ging und sie besonders ihre Kinder ungemein lieb hatten.

Privatberichte aus Algier melden, daß kürzlich ein Detaschement Schweizer von der 2. Fremdenlegion in der Nähe der Wüste von Arabern angegriffen worden sei, sich aber tapfer geschlagen habe, so daß drei Mann (ein Luzerner, ein Neuenburger und ein Tessiner) das Kreuz der Ehrenlegion davontrugen.

Augsburg, 13. Febr. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3767 Sch., die bis auf 43 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 08., Kern fl. 21. 10., Roggen fl. 14. 15., Gerste fl. 12. 08., Haber fl. 6. 03. Umsatzsumme fl. 61,303.31.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Februar.

Storchen.

Hr. Ott, Oberst, v. Zürich.
— Locher, Oberst, v. Zürich.
— v. Salis, Oberst, v. Chur.
— Suter, Oberst, v. Zofingen.
— Wolf, Major, v. Zürich.
— Wege, Regt. v. Stuttgart.
— Setz, Ingenieur, v. Dintikon.
— Meyer mit Frau, Part. v. Sursee.
— Hürzeler, Part. v. Frick.

Schwert.

Hr. Stoll, Chirurg, v. Ulm.
— Gutzwiler, Part. v. Oberweil.
— Döring, Regt. v. St. Gallen.
— Fues, Schneider, v. Steffisburg.
— Suter, dto. v. Kölliken.
— Wuhrmann, Schuster, v. Wiedendingen.
— Schmidt, Part. v. Olten.
— Naumann, Kürschner, v. Stelzendorf.
— Brenner, Schneider, v. Neresheim.
— Hilfiker, Part. v. Muhen.
— Meder, Beck, v. Aarburg.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberst, v. Brugg.
— Diethelm, Divisions-Arzt, von Frauenfeld.
— Schlegel, Regt. v. Basel.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Bern.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Löwen.

Hr. Schmidt, Regt. v. Basel.
— Hegglin, dto. v. Basel.
Jgfr. Lüthy, v. Murg.
Hr. Schradin, Regt. v. Genf.
— Kurmann, dto. v. Albersswyl.
— Happele, dto. v. Ludwigshafen.
— Krün, dto. v. Ulm.
— Lewin, dto. v. Frankfurt a. M.
— Kraft, dto. v. Nürnberg.

Wildmann.

Hr. Breiter, Regt. v. Basel.
— Kiefer, dto. v Basel.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Letter, Oberst, v. Zug.
— Brenner, Regt. v. Olten.

Krone.

Jgfr. Paulmichel, aus Tyrol.

Rößli.

Hr. Bevenaz, Regt. v. Sarde.
— Hodel, dto. v. Wallenburg.
— Pastian, dto. v. Genf.
— Labhardt, dto. v. Lenzburg.
— Fichtel, dto. v. Mainz.
— Hirschhorn, dto. v. Genf.
— Steehli mit Frau, Part. v. Neuhausen.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Schmid, Part. v. Stuttgart.
— Kolb, Schuster, v. Marienweiher.
— Richinger, Maurer, v. Blaubeuren.
— Hausch, Part. v. Kiesingen.
— Finger, Weber, v. Waiblingen.
— Eberwein, Part. v. Stuttgart.
— Richner, Schuster, v. Rupperswyl.
— Baumann, Part. v. Zofingen.
— Koch, Kohlenhändler, v. Romoos.
— Beischlag, Regt. v. Freiburg.
— Armbruster, dto. v. Lahr.

Mittwoch. Nr. 42. 18. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 2,4‴	27″ 2,0‴	−3	+5	0	—	—	—	W	NW	hell	hell	−2″	−0″	−0″

Leichen-Anzeige.

Nro. 12.

Mittwoch den 18. Februar 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Samuel Zulauf, von Schinznach; alt 84 Jahre.
— Leidabnahme: Im Schachen Nr. 770.

Privat-Anzeigen.

CASINO-BALL
Freitag den 20. Februar 1857,
Anfang Abends 7 Uhr.

135] Die Casino-Direktion.

Die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau** wird am 22. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Hrn. **Fr. Kyburz**, oder Hrn. **Fr. Schmuziger-Müller**, als jeweiligen Vorstehern derselben. [132

Die Erbschaft von Wittwe Siebenmann, Majors, hat im „Tosserwald" bei Liebegg eine Parthie **Mischel-Reiswellen** zu verkaufen. Bestellungen franko Aarau geliefert, können bei Dl. Siebenmann, Majors, gemacht werden. [133

134] Zum Kauf angetragen:
Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 632. an der alten Vorstadt dahier, nebst Scheune und Stallung.

Eine rechtschaffene Person sucht bald möglichst einen Platz als Magd. [127

61] Zu vermiethen:
Ein neu möblirtes Zimmerchen, in Nr. 475. zu erfragen. [124

Brieftaschen & Notizbüchlein
sind soeben in schönster Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
F. G. Martin.

118] Zu miethen gesucht:
Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

121] Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 307. jenseits der Aare dahier auf dem ersten Boden vier Zimmer, wovon drei heizbar, im obern Stocke sechs Zimmer, wovon fünf heizbar, ein großer englisch angelegter Garten mit schöner Aussicht, Waschhaus, zwei große gewölbte Keller, zwei Estrich nebst allem Zubehör. Alles bequem eingerichtet.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Adreßkalender von Aarau
auf das Jahr 1857.
Preis 50 Rp.

Zu miethen gesucht:
Ein Logis, bestehend in Stube und Nebenstube mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [115

Radirgummi
das Stück zu 20 Rp.

Fein blau Postpapier,
per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr.

Makulaturpapier
ist wieder ries- und buchweise billig zu haben bei
F. G. Martin.

Das Schweizer-Meeting in Philadelphia hat folgenden Aufruf an die Landsleute jenseits des Oceans erlassen:

„Mitschweizer!

Die Geschicke der Völker müssen sich erfüllen. Es hat ein jedes Volk seine Bestimmung. Ob auch Jahrzehnte vergehen, bevor dem forschenden Auge es klar geworden, welchen Weg die Geschichte eines Landes betreten wird, das Ende wird der Fortschritt sein, wenn gerade die irdischen Lenker, die auf der Höhe des Lebens stehen, das Gegentheil bewirken wollten. In der allgewaltigen Hand der Vorsehung sind wir nur Werkzeuge ihres Rathschlusses.

Die Bestimmung unseres Vaterlandes ist die eines Apostels der Freiheit, blutig wurde sie erstritten von unsern Vätern, und schwere Opfer wird es kosten, sie zu wahren.

Nach den glorreichen Tagen unserer Ahnen kam auch für uns eine Zeit der Erniedrigung und des Verfalls, eine Zeit, in der wir nur dem Namen nach unabhängig waren, sonst aber als Werkzeuge in den Händen Mächtigerer dienten. Der Neue Bund hat uns wieder vereinigt, und eine starke konzentrirte Schweiz geschaffen; er hat das nationale Bewußtsein gehoben und durch die Entfaltung seiner Macht dem Auslande Staunen und Bedenken abgezwungen.

Und ringsherum fragen die Völker: „Sind nicht auch wir zur Freiheit bestimmt? soll das Volk der Alpen allein dieses höchsten Gutes theilhaft werden? belebt nicht auch uns das Bewußtsein unveräußerlicher Menschenrechte, und die Ueberzeugung, daß der Mensch frei geboren ist, in gleicher Würde wie die anderen!"

Eine Oase der Freiheit ist unser Vaterland in der Wüste des Despotismus, und die Völker sehnen sich vergeblich in dem Schatten gleichen Glückes zu ruhen.

Denn mit gewaltiger Hand lenkt der Despote das Lenkseil der Völkergeschichte und läßt Tausende nur seinethalben ihr Leben tragen — und opfern. Er will den Neuen Bund, den Stein des Anstoßes, aus seinem Wege räumen, er will die Werkstätte zerstören, in der die Gedanken politischer Freiheit und nationaler Selbstständigkeit erzeugt werden.

Nicht Neuenburg ist die Frage, die Freiheit ist das Losungswort, um das der Kampf entbrennen wird. Wenn die Schweiz schwach genug gewesen, sich dem Willen der Mächte zu fügen, so hätte die Verachtung unserer Kraft dasselbe Resultat herbeigeführt, was jetzt der Zorn eines beleidigten Herrschers will.

Bereits hat der unwürdige Nachfolger des großen Friedrich seine Truppen gemustert; bereits hat der Bändiger des weißen Adlers erklärt: „Nicht Neuenburgs Existenz als Kanton oder Fürstenthum, sondern die der ganzen Schweiz als Land und Volk sei in die Frage gestellt, und der gallische Hahn mit der Klaue des Adlers singt uns seine falschen Noten, obschon wir für diesen 20 Jahre vorher unsere Wehrmänner gerüstet.

Aber auch unser Volk rüstet, ruhig in Würde, mit ernstem Entschlusse. Die alte Bern erhebt ihr mächtiges Haupt, und auch die Schweiz des Ostens, kälteren Blutes als die feurigen Geister der Waadt, will Krieg, bevor sie Unrecht duldet.

Sie tagen drüben in der Bundesstadt, die Vertreter unserer Nation, und Tausende von Meilen entfernt tagen auch wir, ihre Brüder, eingedenk des einen theuren Vaterlandes.

Wohl schwer ist an ein Rückgehen zu denken. Die Schweiz hat ihre Grundsätze ausgesprochen, und muß ihnen nachleben. Der Preußen-König würde zum Gespötte der Welt, wenn er zurückträte: Also rüste den Krieg, Helvetia! Langt eure Büchsen herunter, ihr Jäger des Gebirges! Ergreift den Morgenstern, der bei Sempach wetterte, und erwartet getrost, daß eine Sonne von Morgarten euch leuchten wird!

Wir aber wollen unsere Sympathien geben, die warmen und werkthätigen. In den Schweizern fern von der Heimat glüht die alte Liebe fort. Wie zur Freude, für nationale Feste, so wollen wir zum Ernste, für nationale Ehre unsere Hand anlegen.

Wissen soll es ein Jeder, möge er im gewerbfleißigen Osten wohnen, oder die Prärien des Westens durchstreifen, möge er sein Haupt niederlegen, wo starrer Winter die Natur gefesselt hält, oder dort, wo ewiger Frühling waltet, daß die Stunde gekommen ist, die keinem Sohne der Schweiz vergeblich ruft, die Stunde der Gefahr, der Aufopferung und der Vereinigung. Durch die Union hindurch erschalle der Schrei gekränkter Ehre, und angetasteter Freiheit; er wiederhalle in dem Herzen einer großen Nation, bis er seine Wellen zurückträgt an den Urfels unserer Hochgebirge, den Brüdern dort bezeugend, daß auch allhie vaterländische Herzen schlagen.

Drum tretet zusammen, Ihr Männer, der Schweiz entsprossen, vereinigt Euch, bildet Gesellschaften zum Zwecke der Unterstützung der alten Heimat, berathet Euch, was auch und wie viel Ihr leisten könnt. Berichtet die Stärke Eurer Gesellschaften, und schildert uns den Geist derselben. Wir werden unsererseits wieder von uns hören lassen. Vereinigt Euch Alle mit uns, damit ein allgemeines Band uns umschlinge, dessen Anfang und Ende im vaterländischen Boden wurzle.

Zeigt Eurer alten Heimat, daß sie Mutterrechte an Euch hat und wisset: „Der Boden, auf dem Ihr wandeltet in Eurer Jugend, ist heiliger Boden."

Philadelphia, 15. Jan. 1857.

Das Komite
des Schweizerischen Vaterlands-Vereins
in Philadelphia.

Handelsnachrichten.

München, 14. Feb. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 26., Aufschlag 16 kr.; Roggen fl. 14. 30., Aufschlag 5 kr.; Gerste fl. 12. 30.; Haber fl. 6., Abschlag 2 kr.

Lindau, 14. Febr. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 5., Aufschlag 30 kr.; Kernen fl. 23., Aufschlag 17 k. Roggen fl. 15. 1., Abschlag 22 kr.; Gerste fl. 12. 42., Abschlag 35 kr.; Haber fl. 7. 6., Aufschlag 6. kr.

Mainz, 13. Febr. Die Zufuhr auf heutigem Markt war mittelmäßig, doch erlitten die Preise wieder wenig Veränderung und war Weizen etwas fester. Verkauft wurde: Weizen 200 Pfd. 13½—14 fl.; Roggen 180

Pfd. 10⅙—10⅓ fl.; Gerste 160 Pfd. 8¼—¾ fl. Im Großhandel etwas festere Stimmung, doch Preise, mit Ausnahme von Gerste, welche von Brauern sehr gesucht bleibt, ohne wesentliche Aenderung Rüböl fest, Kohlsaamen sehr fest und höher.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In New-York haben zwei Schweizer, ein Waadtländer und ein Genfer, je 5000 Dollar für die Schweiz gesteuert.

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft. Der neue Vorstand in Lausanne hat nach der „Eidg. Ztg." bereits die zu behandelnden Fragen ausgeschrieben; sie lauten in Kürze:

Erziehungswesen. Welches ist der durchschnittliche Zustand der Schullehrerseminare in der Schweiz?

Armenpflege. Auf welche Weise können für die armen und arbeitenden Klassen gesunde, bequeme und billige Wohnungen angeschafft werden?

Gewerbswesen. Welche Hülfe vermag die Association denjenigen Zweigen des Ackerbaus und der Industrie zu leisten, die über die Kräfte des kleinen Grundbesitzers oder Handwerkers hinausgehen?

Eidgenössischer Sängerverein. Der Aufruf des Kantonalkomite's des eidgenössischen Sängervereins an sämmtliche schweizerische und in der Schweiz wohnenden Dichter zur Theilnahme an dem Wettkampfe um den Preis für das beßte und zur Komposition sich am Beßten eignende Vaterlandslied ist, laut der „St. Galler Zeitung", nicht an taube Ohren gepredigt worden. Gegen 130 vaterländische Dichtungen ringen um den Preis; wohl manche unter ihnen verdanken ihr Dasein den neuesten Erlebnissen unseres Vaterlandes. — Das Preisgericht — vom Centralkomite aus den Herren Ständerath Dr. Roth in Teufen, Professor Gustav Scherrer an der Kantonsschule in St. Gallen, Kantonsschulrath Pfarrer Tschudi-Sulzberger in St. Gallen, Wilhelm Baumgartner, Musikdirektor in Zürich, und Riedelmeier in St. Gallen bestellt, welche sämmtlich mit verdankenswerther Bereitwilligkeit dem an sie ergangenen Rufe folgten, hat bereits die Vorarbeiten zur Lösung der so schwieriegen und mühsamen Aufgabe begonnen und wird sich in nächster Zeit zur endlichen gemeinsamen Beurtheilung und Entscheidung versammeln.

Einundreißig schweizerische Telegraphenbureaux mit 35 Apparaten verbrauchten, laut der „St. Galler Zeitung", im Jahr 1856 für die Lokal- und Kettenbatterien 1365 Pfund Kochsalz, was auf einen Apparat per Jahr 39 Pfund ergiebt (monatlich 3¼ Pfund).

Aargau. Der Regierungsrath hat der Direktion des Innern für die hierseitige Theilnahme an der Industrie-Ausstellung in Bern einen weitern Kredit von Fr. 500 aus seinen außerordentlichen Geldern bewilliget.

Zürich. Immer noch Fälle von Versinken von Schlittschuhläufern.

— Die Stadtpolizei hat das Betreten des zugefrornen See's im Stadtbann verboten.

— Der am 15. dieß aus der Limmat gezogene Leichnam ist nun erkannt worden. Der Verunglückte ist ein Joh. Müller aus Altstetten, Commis in einem hiesigen Handlungshause, der schon seit letzten November, man wußte nicht wohin, verschwunden war. Merkwürdiger Weise ist auch der Vater dieses Jünglings, ein eben so braver Mann, seit Jahren spurlos verschwunden.

Solothurn. Wie der „Landbote" meldet, ist die zum Bau der Eisenbahnbrücke über die Aare erbaute Nothbrücke nun abgebrochen. Die eleganten Pfeiler sind nun vollendet und nehmen sich sehr schön aus. In nicht ferner Zeit wird die Brücke ganz vollendet sein. Die Quaibauten nehmen ebenfalls raschen Fortgang. Die Bastion wird abgerissen; der alte Thurm ist schon zum großen Theil demolirt. Die Stadt wird von dieser Seite her ein sehr freundliches Aussehen erhalten.

Genf. Für die Fremdenführer in Chamouny ist während der Wintermonate ein Lehrkursus für die englische und deutsche Sprache eingeführt, da England und Deutschland das stärkste Touristenkontingent in der schönen Jahreszeit zu stellen pflegen.

Genf. Die Eisenbahngesellschaft für die Linie nach Italien hat nach gründlichen Studien für die Simplonpassage eine provisorische Pferdeeisenbahn beschlossen.

— Die radikale Partei hat ihre Kandidatenliste für die Gemeinderathswahlen aufgestellt. Sie behauptet, die konservative Partei wolle nur darum in dieser Behörde überwiegen, um der Regierung ein Hemmschuh zu werden. Sie nennt den Aufruf der Conservativen einen unwürdigen, da er die Bevölkerung gegen die Mehrheit des Gr. Rathes aufzuregen bestimmt sei und sieht dem Ausgang der Wahlen mit Zuversicht entgegen.

Tessin. Dem Pfarrer von Loco wurde von seinem geistlichen Vorgesetzten in Como die Befugniß, Beichte zu hören, entzogen. Seine Pfarrkinder raisonnirten, wenn es keine Beichte mehr gebe, so brauche man auch keine Beichtstühle mehr. Ergo wurden diese aus der Kirche hinausgetragen und auf offenem Platz verbrannt. Der Capitelsvikar in Como hatte auf solche Staatsräson nicht gerechnet, und da er es nicht wollte auf die Probe ankommen lassen, ob sich die Locheser längere Zeit ohne Beichte behelfen würden, so hat er dem Pfarrer von sich aus, ohne Schritte des letztern, das Beichthören wieder erlaubt. Jetzt bleibt nur noch die Frage übrig, ob die Einwohner von Loco wieder Beichte hören und neue Beichtstühle beschaffen wollen. Man zweifelt daran.

Frankreich.

Eröffnung der gesetzgebenden Körper in Paris, Montag 16. Febr. Der Kaiser spricht in seiner Anrede die Hoffnung auf eine günstige Lösung des schweizerisch-preußischen Konflikts aus. Er kündet die Räumung Griechenlands von den französischen Truppen an. Ein bedauerliches Mißverständniß sei mit Neapel eingetreten, in Folge des Wunsches der Westmächte überall im Interesse der Humanität und Zivilisation zu handeln. Das Budget ist im

Gleichgewicht. Die Ausgaben können bestritten werden, ohne daß ein Anleihen nöthig würde. Das jährliche Kontingent ist 100,000. Die Gehalte der Zivilbeamten sind erhöht worden. Eine Rechtsanstalt über bewegliches Vermögen in Berathung. Die Zuchtanstalten von Cayenne aus Gesundheitsrücksichten nach Algerien verlegt. Die Revision des Militärstrafgesetzbuchs an der Tagesordnung.

— Eine Nähterin, die dem Verfasser des „ewigen Juden", Eugen Sue, Hemden machen sollte, hat es der Abbe von Annecy bei der Strafe der Hölle untersagt. Die Nähterin schickte die Hemden zurück.

— Auf Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sollen an Sonn- und Feiertagen die Waarenexpeditionen auf den Bahnhöfen um 12 Uhr Mittags geschlossen werden und die nach dieser Zeit zu geschehenden Ablieferungen am Vormittag des folgenden Tages stattfinden.

Belgien. Der Postdampfer „Ravensbourne" hatte Sonntags um 12 Uhr Antwerpen verlassen, mit einigen Passagieren, zahlreichen Frachtgütern und etwa einer halben Mill. an Geldwerth am Bord. Unter den Passagieren befanden sich der holländische Admiral Ferguson und seine Tochter. Um diese abzusetzen näherte sich der Kapitän des Ravensbourne dem Hafenpfahlwerke so sehr, daß das Schiff durch einen Pfahl einen Riß erhielt, welcher, anfangs beinahe unbemerkt, einen bedeutenden Leck verursachte. Das Schiff sank so rasch, daß man alsbald an die Rettung alles Rettbaren denken mußte. Gottlob ist dießmal kein einziges Menschenleben zu beklagen. Alle, Passagiere wie Mannschaft, kamen glücklich ans Land. Von der Fracht jedoch hat nur das Unbedeutendste, nämlich was sich an Passagiergütern und Aehnlichem auf Deck befand, gerettet werden können. Das Schiff liegt 48 Fuß tief unter Wasser. Man erfährt, daß die englische Dampfschifffahrtsgesellschaft, welcher der Ravensbourne zugehörte und welche den Befrachtern, da der Unfall durch Unvorsichtigkeit des Kapitäns entstanden ist, allen Schaden zu ersetzen haben wird, die Absicht hat, englische Taucher zu senden um wo möglich das in den untern Räumen des Schiffes noch vorhandene Frachtgut, namentlich die Geldsendungen, den Wellen zu entreißen.

Amerika. Strieger, von einer Bank in New-Orleans, ist mit 50,000 D. nach der Havanna durchgegangen.

— Unter den Schiffen, die in letzter Zeit an der amerikanischen Küste verunglückten, ist auch die Bremer Bark Anna, die gestrandet ist; ihre 180 Passagiere wurden glücklich gelandet.

— Das Dampfschiff „Amerika" das New-Yorker und Bostoner Nachrichten vom 29. Jan. nach Europa gebracht hat, mußte acht englische Meilen weit durch's Eis gesägt werden.

Bülletin von heute Morgen.

Der Bundesrath hat die HH. RR. Blösch und Dr. Flügel von Bern auf eine neue Amtsdauer von 3 Jahren als Oberauditor und Oberfeldarzt der eidgenössischen Armee bestätigt.

In Morteau, wenige Stunden Wegs von Neuenburg, sammeln sich gegenwärtig die fahnenflüchtigen Royalisten Neuenburgs, ihre Zahl soll sicheren Nachrichten nach auf 1000 Köpfe ansteigen. Sie führen einen neuen Handstreich im Schilde, wozu sie vor wenigen Tagen eine Fahne vom Könige von Preußen erhalten haben.

Bern. Bei dem Leichenbegängniß des Hrn. Prof. Herzog machte die Anwesenheit des engl. Gesandten auf das Publikum einen sehr freundlichen Eindruck. Hr. Gordon begleitete unmittelbar nach den Verwandten des Verstorbenen die Leiche bis zum Friedhofe.

Marseille, 17. Febr. 30,000 Russen sollen in Armenien concentrirt und 8 mit Kriegsbedarf beladene Schiffe von Astrachan nach den Küsten der Provinz Mazanderan abgegangen sein. Die Russen beabsichtigen im Frühjahr gegen die Araber zu operiren. In Bombay sind 7000 Engländer für den persischen Golf eingeschifft worden; 4000 Engländer und 1000 Sepoys sollen in Kabul eingerückt sein, um mit den Afghanen gegen die Stadt Herat zu marschiren. Zu Theran große Aufregung. Aus Konstantinopel wird unterm 9. d. gemeldet daß die bessarabische Grenzregulirungs-Commission ihre Arbeiten Ende Februar vollenden wird.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Februar.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberst, v. Brugg.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lüzelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
— Gröner, dto. v. Endingen.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.
— Hirt, Fuhrhalter, v. Schinznach.

Löwen.

Hr. Vivien, Regt. v. Genf.
— Feuerlein, dto. v. Stuttgart.
— Hegglin, dto. v. Basel.
— Chevallier, dto. v. Paris.
— Schmidt, dto. v. Basel.
— Waldburger, dto. v. Paris.
— Roth, Fabrikant, v. Nürnberg.
— Hollinger, Part. v. München.
— Schneider, Regt. v. Straßburg.
— Lautin, dto. v. Lyon.
— Müller, dto. v. Ludwigshafen.

Storchen.

Hr. Ott, Oberst, v. Zürich.
— Locher, Oberst, v. Zürich.
— v. Salis, Oberst, v. Chur.
— Suter, Oberst, v. Zofingen.
— Wolf, Major, v. Zürich.
— Straub, Part. v. Muri.
— Setz, Ingenieur, v. Dintikon.
— Bollag, Part. v. Endingen.
— Frager, Part. v. Eglisswyl.
— Von-Arx, Fuhrhalter, v. Winznau.

Krone.

Jgfr. Paulmichel, aus Tyrol.
Hr. Müller, Regt. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Pastian, Regt. v. Genf.
— Armbruster, dto. v. Lahr.
— Beschlag, dto. v. Freiburg.
— Brunner, Notar, v. Brugg.
— Altiger, Regt. v. Darmstadt.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Zeiner, Sattler, aus Sachsen.
— Beier, Part. v. Rheinfelden.
— Apert, dto. v. Wyl.

Hr. Fink, Maurer, v. Kottspiel.
— Weiß, Weber, v. Niederschwerstetten.
— Merk, Müller, v. Speisingen.
— Geißmann, dto. v. Wohlenschwyl.
— Gut, dto. v. Weiach.
Jgfr. Möking, v. Andelfingen.

Schwert.

Hr. Stoll, Chirurg, v. Ulm.
— Döring, Regt. v. St. Gallen.
— Rautzinger, dto. v. Waldshut.
— Becker, Kellner, v. Waldingelo.
— Suter, Schneider, v. Kölliken.
— Altenburger, dto. v. Pfyn.
— Zuppiger, Maurer, v. Jona.
— Roupet, dto. v. Noiret.

Wildmann.

Hr. Breiter, Regt. v. Basel.
— Kieser, dto. v Basel.
— Letter, Oberst, v. Zug.
— Kellersberger, Advokat, v. Baden.
— Brunner, Goldschmied, v. Olten.
Jgfr. Kaufmann, v. Solothurn.
Hr. Gerber, Regt. v. Murten.
— Weber, dto. v. St. Gallen.

Donstag. Nr. 43. 19. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 2,5‴	27″ 2,6‴	−1	+8	+1	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	−3″	−3″	−3″

Privat-Anzeigen.

Bei **Rothpletz-Meyer**, am Rain, sind soeben angelangt:

Zündhölzchen ohne Phosphor.

Diese Zündhölzchen neuester Erfindung zeichnen sich sowohl durch ihre vorzügliche Güte als auch besonders in Beziehung der Feuersgefahrlosigkeit aus, indem sich solche unmöglich anderswo als an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel oder an einer besondern vom Fabrikanten beizugebenden Reibfläche entzünden.

Dieselben sind vollständig geruchlos, wiederstehen aller Feuchtigkeit und sind von Brennkraft haltbar und durchaus gut.

Die Einführung dieses neuen Fabrikats wäre um so wünschbarer, als dadurch viele Brandunglücke, so wie auch unglückliche Vergiftungen von Kindern und selbst andern Personen vermieden, und jeder, der Gesundheit der arbeitenden armen Klasse schädliche Stoff entfernt würde. [136

Dl. Schmuziger-Fisch ist wieder beßtens versehen mit

italienischen Saiten

für Guitarre, Violin, Violincell und Contrebaß.

Auch **Griffelstifte** (in Holz gefaßt, wie Bleistifte) sind zum Groß- und Kleinverkauf vorräthig.

Die **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Bürger und Einwohner zu Aarau** wird am 22. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Hrn. **Fr. Kyburz**, oder Hrn. **Fr. Schmuziger-Müller**, als jeweiligen Vorstehern derselben. [132

Zu vermiethen:

In Nr. 24. dahier ein renovirtes **Logis** mit einem oder zwei Böden; sogleich zu beziehen. [90

CASINO-BALL
Freitag den 20. Februar 1857,

Anfang Abends 7 Uhr.

135] **Die Casino-Direktion.**

Die Erbschaft von Wittwe Siebenmann, Majors, hat im „Tosserwald" bei Liebegg eine Parthie **Mischel-Reiswellen** zu verkaufen. Bestellungen franko Aarau geliefert, können bei Dl. Siebenmann, Majors, gemacht werden. [133

134] Zum Kauf angetragen:

Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 632. an der alten Vorstadt dahier, nebst Scheune und Stallung.

Eine rechtschaffene Person sucht bald möglichst einen Platz als Magd. [127

61] Zu vermiethen:

Ein neu möblirtes Zimmerchen, in Nr. 475. zu erfragen. [124

Brieftaschen & Notizbüchlein

sind soeben in schönster Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme

F. G. Martin.

118] Zu miethen gesucht:

Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

121] Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 307. jenseits der Aare dahier auf dem ersten Boden vier Zimmer, wovon drei heizbar, im obern Stocke sechs Zimmer, wovon fünf heizbar, ein großer englisch angelegter Garten mit schöner Aussicht, Waschhaus, zwei große gewölbte Keller, zwei Estrich nebst allem Zubehör. Alles bequem eingerichtet.

Ein Rückblick im Neuenburger Handel.

Nachdem die Bundesversammlung die Vorschläge des französischen Vermittlers mit großer Stimmenmehrheit angenommen, den Prozeß gegen die Neuenburger Royalisten niedergeschlagen und die Gefangenen befreit hatte, tröstete man uns mit der Hoffnung einer recht baldigen Erledigung der Angelegenheit in einem den Wünschen der Schweiz entsprechenden Sinne. Und als dann die Sache nicht vorwärts wollte, als Preußen seinen Verzicht auf die Neuenburger Souveränität an Bedingungen knüpfte, die die Schweiz nicht eingehen kann, zeigte man sich höchlich erstaunt, man gab sich den Anschein, als sei man getäuscht worden, als habe man sich nach den Anerbietungen, die der König von Preußen dem Kaiser der Franzosen schriftlich gemacht, nicht im Mindesten solcher Vorbehälte versehen können.

Durch die vollständige Veröffentlichung der Debatten im Ständerathe mittels des offiziellen Bülletins und namentlich durch die Rede Vogt's ist nun bekannt geworden, daß schon nach den Mittheilungen, die Hr. Kern von dem französischen Kaiser erhalten haben wollte, von einem unbedingten Verzicht Preußens auf seine neuenburgischen Ansprüche nicht die Rede sein werde. Wenigstens bespricht Vogt die einzelnen Bedingungen, die Preußen an seinen Verzicht knüpfen werde, ganz speziell und umständlich, so daß nicht anzunehmen ist, es seien dies bloße Voraussetzungen des Hrn. Vogt. Wir gestehen aufrichtig, daß wir die betreffenden Stellen in Hrn. Vogts Rede mit großem Erstaunen lasen und an uns die Frage stellten: wie es wohl möglich gewesen sei, die Propositionen Frankreichs anzunehmen, wenn aus den Mittheilungen des Hrn. Kern das Alles sich wirklich ergeben, was Hr. Vogt darin gefunden? Hr. Vogt sprach sich wörtlich dahin aus: „Man sagt uns, daß in einem Privatbriefe des Königs von Preußen an den Kaiser der Franzosen die vollkommene Unabhängigkeit Neuenburgs zugesagt werde für den Fall, daß der Prozeß niedergeschlagen und die Gefangenen freigegeben würden. Auf diesen Brief hin ist zum großen Theil bei den meisten Abgeordneten das Zutrauen erwachsen, das man für den günstigen Ausgang der Unterhandlungen im Sinne einer Verzichtleistung des Königs von Preußen nach vorgängiger Freilassung der Gefangenen hegt... Man glaubt gerne das, was man wünscht; man glaubt also, mit der Niederschlagung des Prozesses die Verzichtleistung auf das sog. preußische Souveränitätsrecht über Neuenburg erhalten zu können. Für mich, meine Herren, ist ein „Hab' ich" besser, als ein „Hätt' ich" und ein Sperling in der Hand besser, als zehn Tauben auf dem Dache. Was sind die Bedingungen, unter denen man eine Verzichtleistung von Seite des Königs von Preußen erwartet? Offiziell haben wir gar keine Zusicherungen erhalten; dieselben sind nur in dem durchaus konfidentiellen Briefe des Königs an den Kaiser der Franzosen enthalten und bestehen darin: erstens, daß man über den Inhalt des Briefes schwieg; zweitens, daß der König von Preußen den Titel eines Fürsten von Neuenburg beibehalte; drittens, daß die milden Stiftungen garantirt; viertens, daß auch die vier Bourgeoisien Neuenburg, Valangin, Boudry und Landeron in ihrem Fortbestande und in ihrer Organisation garantirt; und fünftens endlich, daß dem Fürsten die Privatdomänen zugesprochen werden. Unter Privatdomänen ist aber sozusagen das ganze Staatsvermögen verstanden, welches nach feudalrechtlichen Grundsätzen (und andere kennt der König von Preußen seiner bekannten Richtung nach gar nicht) als Privatvermögen angesehen wurde; mit andern Worten: an die Unabhängigkeit Neuenburgs sind in diesem konfidentiellen Briefe solche Bedingungen geknüpft, daß, wenn sie zugestanden werden, die Unabhängigkeit Neuenburgs nur auf dem Papier steht, nur eine hohle Phrase ist und die preußische Regierung immer alle zehn Finger in den Angelegenheiten Neuenburgs haben wird. Sie werden selbst einsehen, daß es nicht möglich ist, von der Unabhängigkeit Neuenburgs zu sprechen, so lange man eine politische Institution, wie die vier Bourgeoisien solche sind, in ihrem Bestande und in ihrer Organisation auf alle Zeiten hinaus garantirt. Sie werden selbst zugestehen, daß, wenn auf der andern Seite dem Prinzen noch die in Anspruch genommenen Domänen zugestanden werden, der Staat Neuenburg in eine solche Stellung gebracht wird, daß einer demokratischen Regierung alle Mittel zum Regieren genommen werden und die Unzufriedenheit des Volkes durch Erhöhung der Steuern und Abgaben zur Bestreitung der Bedürfnisse des verarmten Staates auf eine die Regierung gefährdende Weise gesteigert werden muß. . . . . Man sagt freilich, daß unser Abgeordneter diese Bedingungen mit Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen berathen habe, daß letzterer dabei gelächelt und den Einwürfen des Abgeordneten beigestimmt habe, mit der Bemerkung: das sei richtig. Ja meine Herren, ein solches Lächeln und eine solche Aeußerung ist noch lange nicht eine Anerkennung vor einem europäischen Kongreß, vor welchem, allen Anzeichen nach, diese Angelegenheit, vielleicht trotz unsers Widerspruchs, noch ihre Erledigung finden soll. Daß überhaupt solche Bedingungen von Seite des Königs von Preußen gestellt werden, zeigt uns schon zur Genüge, daß man Hintergedanken hat" u. s. w.

So sprach Hr. Vogt im Ständerathe, und was seitdem geschah, beweist, daß er richtig gesehen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß man diese Rede nach dem Beschlusse nicht ganz zu veröffentlichen wagte, wohl aber den Redner verdächtigte, er habe eine unschweizerische Rede gehalten. Wir haben seine Rede nun vollständig vor uns und darin nichts gefunden, dem nicht jeder Schweizer beistimmen könnte. Das zu bekennen, verlangt unser Rechts- und publizistische Ehrgefühl.

Noch auffallender, als das Benehmen der offiziösen Presse gegen Vogt ist die Hipokrisie, mit welcher man die preußischen Bedingungen aufnahm und besprach, als sie später in den Unterhandlungen, wie natürlich, wieder zur Sprache kamen. Man gibt sich den Anschein, als habe man nicht geglaubt, von Preußen sich solcher Ränke versehen zu müssen, und schimpft auf die preußische Illoyalität, während man die eigene Leichtgläubigkeit beklagen sollte, mit der man der Diplomatie ins Garn gelaufen. (Republ.)

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 13. Febr. Wochenumsatz 66,000 Ball. Middling 7¾ Den.

Havre, 13. Febr. Wochenumsatz 6300 Ball. Très ord. 108 Fr.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	35 Fr. 44 R.	Aufschlag 8 R.

Bern, 17. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 59. Haber Fr. 15. 83. Kernen das Viertel Fr. 3. 66. Waizen Fr. 4. —. Roggen Fr. 2. 99. Mühlekorn Fr. 3. 12. Gerste Fr. 2. 25. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 65. Bohnen Fr. 3. 35. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Auch im Auslande scheint sich die Theilnahme für dieses Fest zu regen; laut Nachrichten aus Rio Janeiro zirkulirt dort eine großartige Subscriptionsliste. Fünf Chefs dortiger Schweizerhäuser allein haben zusammen Fr. 1000 gezeichnet.

Aargau. Den 15. d. Abends ist ein Haus auf Ibisgut, Gemeinde Eggenwyl, nebst sämmtlicher Fahrhabe verbrannt.

Bern. Probates Heilmittel für patriotische Schwadroneurs. Als am Dufourbankett neun Redner bereits bewiesen hatten, daß Preußen total unrecht habe, trat wieder ein Offizier auf, um seinen vaterländischen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Er beabsichtigte, wie später wenigstens versichert wurde, unsern allgemein verehrten General von Neuem auch seinerseits zu verherrlichen. Somit begann er in pathetischem Tone: „Meine Herren!" — „„Bravo! Bravo!"" — „Meine Herren! Ich habe zu Hause in meiner Stube ein Buch!" — „„Bravo! Bravo!"" langes Bravo, Pause wegen allgemeiner Heiterkeit. „Meine Heren! Ich habe zu Hause auch die Uebersetzung dieses Buches!" — Ungeheures, nicht enden wollendes Bravo! Der Redner machte noch verschiedene Versuche seinen Toast zu einem „vollendeten" zu machen, wurde aber von fortlaufendem Beifall förmlich „ekrasirt", wie's im Berner Deutsch heißt. Er befand sich am Ende seines Witzes, bevor er nur einen einzigen vom Stapel gelassen. Von nun an ging es allen Rednern, die einige passende oder unpassende Worte sprechen wollten, also — ohne Ansehen der Person. — Man versichert, daß diese Art, seinen Feinden glühende Kohlen aufs Haupt zu sammeln, so allgemein ihrem Zweck entsprechend befunden worden, daß man sie künftig auch im Rathssaale und in der Gerichtsstube einzuführen suchen werde.

Zürich. Das hiesige Hülfskomite zur Unterstützung von Familien bedürftiger Militärs gedenkt seine gesammelten und noch nicht vertheilten Gaben im Betrage von circa 16,000 Fr. für einen verwandten Zweck für die Zukunft beisammenzubehalten und wünscht, daß auch die Regierung den ihr von der Eidgenossenschaft für den Kanton Zürich übermittelten Betrag mit jener Summe vereinigen möchte. Der ganze Fond würde dann abgesondert und unter Aufsicht der Regierung verwaltet. Wir wünschen, daß die Regierung auf diesen sehr zweckmäßigen Vorschlag eingehe und derselbe auch anderswo Nachahmung finde, damit die so reichlich gesammelten Liebesgaben nicht zwecklos vergeudet werden. (Eidg. Ztg.)

— Auch in Herrliberg sind am Sonntag zwei Personen unterm Eis verunglückt.

St. Gallen. Der hiesige Schulrath hat in wohlwollender Berücksichtigung der gesteigerten Mieth-, Holz- und Lebensmittelpreise die fixe Besoldung der Primarlehrer von 1300 auf 1700 Fr. bei wöchentlich 35 — 36 Unterrichtsstunden erhöht.

Ausland.

Italien. Fast alle neapolitanischen, wegen politischen Vergehen Verurtheilten haben, mit geringer Ausnahme, die Deportation nach der argentinischen Republik abgelehnt. Bekanntlich hat diese südamerikanische Republik sich nur unter der Bedingung zur Aufnahme der Unglücklichen erklärt, daß diese freiwillig gingen.

— Eine Proklamation der neapolitanischen Flüchtlinge an die neapolitanische Armee stellt den Königsmörder Agesilas Milano neben den Mutius Scävola, nur habe Letzterer in Porsenna einen Mann von Herz, der Erstere in Ferdinand Cabet einen feigen Tyrannen gefunden.

— Die Herzogin von Parma ist dem Beispiel Oesterreichs mit einer theilweisen Amnestie politischer Sträflinge gefolgt.

Spanien. Madrid. In der Nacht vom 5. auf den 6. Hornung ist die Summe von 40,000 Duros in Gold und Papier aus der Depositenkasse gestohlen worden. Niemand kann sich erklären, wie der Diebstahl ausgeführt werden konnte. Es ist nämlich kein Schloß aufgebrochen, kein Schlüssel abhanden gekommen und Niemand öffnet die Geldkasten als der Direktor, der Vizedirektor und der Kassier. — In diesem Fall soll sich die Polizei nur ungenirt an diese drei Herren halten.

— (Das Haus Rothschild als Schmuggler.) Herr Weißweiler, der Repräsentant des Hauses Rothschild in Madrid, hatte 1000 Unzen in Gold (etwas über 80,000 Fr.) nach Frankreich zu schicken, und um die nöthige Abgabe von 5 Prozent zu ersparen, welche bei Goldausfuhr dem Staate zufällt, vertraute er die Sendung dem Kondukteur einer französischen Diligence, Hrn. Blaise. Dieser hatte jedoch — man sagt in der That — das Unglück, unterwegs von Räubern angefallen und um die Hälfte des mitgenommenen Goldes bestohlen zu werden. Er hat zwar ungesäumt alle möglichen Schritte gethan, um durch die Behörden das Verlorne wieder zu erlangen; allein sie blieben ohne Erfolg. Herr Weißweiler bringt die Sache vor Gericht und läßt den Kondukteur Blaise festnehmen; dadurch erfährt aber die Regierung, daß sich Hr. Weißweiler dem gesetzlichen Zolle entzogen habe, und sie leitet einen Prozeß gegen ihn ein, in welchem sie ihn des Unterschleifes anklagt.

Preußen. Aachen, 10. Febr. Eben durchläuft eine Nachricht unsere Stadt die nicht ohne Bedeutung ist. Wir vernehmen nämlich, daß der Kaiser der Franzosen zum Inhaber des hier garnisonirenden 28. Linienregiments vom König ernannt worden sei, wogegen König Friedrich Wilhelm die Inhaberschaft eines kaiserlichen Garderegiments zugedacht wäre.

Oesterreich. Triest, 10. Febr. Sie werden sich noch des Diebstahls zu erinnern wissen, der vor einiger Zeit in dem Hause eines hiesigen Handelsmannes von einigen Masken verübt wurde, und der sich nach Angabe desselben auf 65'000 fl. belief. Der Urheber jenes Diebstahls ist nun entdeckt. Es ist Niemand anders, als der Eigenthümer selbst der im Einverständniß mit einigen andern von ihm bestochenen Individuen sich selbst bestohlen hat. Auch betrug die in seiner Cassa befindliche Baarschaft nicht 65,000, sondern nur 22,000 fl., die er bei Seite schaffte, um sie mit seinen Helfershelfern zu theilen. Die Absicht dieses schändlichen Betruges war die, sein bevorstehendes Falliment zu beschönigen und seine Gläubiger zu prellen. Diese Infamie hat hier die höchste Indignation in allen Kreisen erregt.

Deutschland. Die 14. Versammlung süddeutscher Forstwirthe findet dieses Jahr in Baden-Baden am 11. bis 16. Mai statt.

— Vor dem Schwurgericht zu Straubing standen zwei Buben von 10 und 15½ Jahren, welche voriges Jahr im Komplotte sieben verschiedene Brandstiftungen verübt hatten. Nach ihrem Geständniß haben sie u. A. eine Kapelle lediglich aus Aerger angezündet, weil sie den dortigen Opferstock nicht öffnen konnten; die Brandstiftungen von minderem Werth geschahen aus Rache, weil sie von den Bauern nur schwarzes Bettelbrod geschenkt erhalten hatten, endlich weil sie während des Brennens leichtere Gelegenheit zum Stehlen zu finden hofften.

— Die Stadt Hamburg zählte nach der im letzten Nov. vorgenommenen Zählung 166,148 Einwohner, wovon 77,129 männlichen und 89,019 weiblichen Geschlechts. Gegen die Zählung von 1855, also in 1 Jahr, betrug die Vermehrung 2003 Seelen.

Amerika. Der Sklavenhalter Brooks, der Prügler, ist 37 Jahre alt in Washington gestorben und der von ihm mißhandelte Sumner erklärt, er wolle die ihm wieder gegebene Gesundheit für die Abschaffung der Sklaverei verwenden.

— Auf der Georgia Eisenbahn wurden der Gouverneur von Tenessee, Hr. Johnson, und 40 andere Reisende schwer verwundet.

— In dem Schweizer-Meeting von St. Louis schrieben sich 60 Jünglinge zur Heimkehr für den Dienst des Vaterlandes ein. Dieses Anerbieten wird dem Bundesrath zur Kenntniß gebracht und zugleich ein Aufruf an alle Schweizer der Ver. Staaten erlassen.

Bülletin von heute Morgen.

Genf. Am 16. d. haben die Munizipalrathswahlen stattgefunden. Die demokratischkonservative Liste hat einen unzweifelhaften Sieg davon getragen; doch müssen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, die eine Kassation der Wahlen zur Folge haben werden. Allem Anscheine nach aber wird sich die Regierung vor einer Schlappe in dieser Angelegenheit nicht retten können. Die „Revue" beklagt sich über Mangel an Theilnahme seitens ihrer Partei.

Während in der mittlern und östlichen Schweiz einige Seen ganz oder theilweise zugefroren sind, erfreut man sich am Genfer See eines so milden Wetters, wie zu dieser Jahreszeit seit 1840 keines mehr dagewesen.

Solothurn. Während am letzten Mittwoch Nachmittag ein Pathe in der Kirche zu Oberdorf ein Knäblein aus der Taufe hob, meldete der Telegraph von Frankfurt nach Solothurn: daß derselbe 20,00 Fr. in der Lotterie gewonnen habe. Die fröhliche Kunde von diesem glücklichen Ereigniß überraschte dann den Pathen, als er eben zu Bellach im Hause seines Verwandten beim Taufmahle saß.

Wallis. Die Eisenbahnarbeiten zwischen St. Gingolph und Bouveret werden lebhaft betrieben. Mehr als 500 Arbeiter sind dort beschäftigt. Einige Unglücksfälle haben dort stattgefunden, ein junger Mensch wurde verstümmelt, ein Anderer durch einen Erdrutsch verschüttet.

Der „Presse" wird aus Neapel vom 8. Febr. geschrieben: Die Polizei stellte Haussuchungen bei den Generalen Lecca, Ischitella (Ex-Kriegsminister) und Filangieri (Ex-Statthalter von Sicilien) und bei des letztern Tochter an. Man hat zu tausenden dreifarbige Placarde mit den Worten „Viva la Costituzione!" verbreitet. Unter den Ministerialbeamten und in der Armee werden fortwährend Verhaftungen vorgenommen.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Februar.

Rößli.

Hr. Gropp, Negt. v. Lichtenstein.
— Römmling, dto. v. Frankfurt.
— Simon, dto. v. Straßburg.
Jgfr. Möking, v. Andelfingen.
Hr. Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Seiler, Bäcker, v. Fispach.
— Seiler, Müller, v. Göslikon.
— Schenker, Schneider, v. Grezenbach.
— Bauerle, Schuster, v. Boll.
— Zöller, dto. v. Ezingen.
— Weber, Bergmann, v. Alsenborn.
— Ditiker, Part. v. Thalheim.
— Wihs, Küfer, v. Göslikon.
— Vogt, Part. v. Menziken.

Storchen.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Straub, Part. v. Muri.
— Bühler, Negt. v. Richterschwyl.
— Senn, dto. v. Baden.
— Hafter, dto. v. Rheinfelden.
— Bleuler, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Schreyvogel, Negt. v. Jordan.
— Bardt, dto. v. Mannheim.
— Brelstauer, Müller, v. Appenzell.
— Kühn, Oekonom, v. Lörrach.
— Feuerlein, Negt. v. Stuttgart.
— Lezelmann, dto. v. Basel.
— Jehle, dto. v. Zürich.
— Meier, Advokat, v. Baden.
— Vogel, Negt. v. Genf.
— Fischer, Gemeindeamman, von Rümikon.
— Marx, Negt. v. Mannheim.
— Maurer, dto. v. Mülhausen.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberst, v. Brugg.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lüzelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
Jgfr. Bürli, v. Brugg.

Krone.

Jgfr. Paulmichel, aus Tyrol.
Hr. Goldschmid, Negt. v. Winterthur.

Kreuz.

Hr. Ackermann, Fuhrhalter, v. Lenzburg.

Schwert.

Hr. Wölfle, Metzger, v. Baar.
— Sprinz, Glaser, v. Ravensburg.
— Liechti, Metzger, v. Oberburg.
— Köcheli, Müller, v. Blaubeuren.
— Sailer, Hafner, v. Triboltingen.
— Jenior, Hutmacher, v. Neuhes.
— Rohner, Müller, v. Heiden.
— Fink, Maurer, v. Kottpiel.
— Schebutooki, Pferde-Arzt, von Warschau.

Wildmann.

Hr. Kellersberger, Advokat, v. Baden.
— Häffner, Negt. v. Lenzburg.
— Ferey, dto. v. Burgdorf.
— Rumbel, dto. v. Heidhausen.

Freitag. Nr. 44. 20. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 2,8‴	27″ 3,0‴	0	+ 10	+ 1	—	—	—	NW	NW	hell	hell	−3″	−3″	−3″

Privat-Anzeigen.

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain, sind soeben angelangt:

Zündhölzchen ohne Phosphor.

Diese Zündhölzchen neuester Erfindung zeichnen sich sowohl durch ihre vorzügliche Güte als auch besonders in Beziehung der Feuersgefahrlosigkeit aus, indem sich solche unmöglich anderswo als an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel oder an einer besondern vom Fabrikanten beizugebenden Reibfläche entzünden.

Dieselben sind vollständig geruchlos, wiederstehen aller Feuchtigkeit und sind von Brennkraft haltbar und durchaus gut.

Die Einführung dieses neuen Fabrikats wäre um so wünschbarer, als dadurch viele Brandunglücke, so wie auch unglückliche Vergiftungen von Kindern und selbst andern Personen vermieden, und jeder, der Gesundheit der arbeitenden armen Klasse schädliche Stoff entfernt würde. [136

138] Ein erfahrner **Gemüse-Gärtner** findet dauernde Anstellung. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Dl. Schmuziger-Fisch ist wieder beßtens versehen mit

italienischen Saiten

für Guitarre, Violin, Violincell und Contrebaß.

Auch **Griffelstifte** (in Holz gefaßt, wie Bleistifte) sind zum Groß- und Kleinverkauf vorräthig.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Die Englische Schweizerlegion
und ihr Aufenthalt im Orient.
Von J. J. Romang, Lieut.
Mit Kupfern. Preis 1 Fr. 60 Rp.

Radirgummi
das Stück zu 20 Rp.

CASINO-BALL
Freitag den 20. Februar 1857,
Anfang Abends 7 Uhr.

135] Die Casino-Direktion.

Die Erbschaft von Wittwe Siebenmann, Majors, hat im „Tosserwald" bei Liebegg eine Parthie **Mischel-Reiswellen** zu verkaufen. Bestellungen franko Aarau geliefert, können bei Dl. Siebenmann, Majors, gemacht werden. [133



Im Café Landolt dahier, anerbietet man Denjenigen, welche Lust haben, das **Billard-Spielen** zu lernen, unentgeldlich Anleitung hierin zu ertheilen. Die Billardtaxe ist ermäßigt. [106

118] Zu miethen gesucht:

Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein gut erhaltener **Schreibtisch** mit Schubladen und Büchergestell billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Ct.
Ortlepp, E., gesammelte Werke. 3 Bände	3	—
Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	—	50
Lindenhain, A., das orientalische Mädchen als **Wahrsagerin**	—	50
Das Buch zur **Deklamation.** 2 Bändchen	1	—
Berger, K., Beispiele des Guten; mit Abbild.	—	60
Henninger, Album der Frauen-Namen.	1	50
Ahlwardt, Ch. W., **Ossian's Gedichte.** Miniatur Ausgabe in Goldschnitt.	7	—
Thieme's L. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Breslau. (Neueste Auflage.) Elegant in Leinwand geb.	3	—
Weitzmann's auserlesene Gedichte.	—	75

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In der Schweiz erscheinen gegenwärtig 563 Journale, nämlich 422 politische Blätter, 13 religiöse, 11 pädagogische, 4 medizinische, 12 für Handel und Industrie, 8 landwirthschaftliche, 17 über verschiedene Wissenschaften, 31 Amtsblätter, 28 für Lokalanzeigen, 17 für Literatur.

Von dem Kriegsanleihen von 12 Millionen sind an Private und Banken, in der letzten Zeit an diejenigen von Aarau, Luzern und Genf, Gelder angeliehen worden, so daß dasselbe bereits angelegt ist und zwar wie es aufgenommen wurde. Die Kosten des Krieges können vollständig aus eidgenössischen Geldern gedeckt werden.

Aargau. Gemeindeammann Häfelin und Vizeammann Vogel von Klingnau wurden vom Regierungsrath weger mehrfach eingeklagten groben Ungesetzlichkeiten in Betreibungssachen im Amte suspendirt und die Klagen an den Richter gewiesen. Ueber die ganze Gemeindsverwaltung wurde gründliche Untersuchung durch das Bezirksamt verhängt.

— Der Regierungsrath hat die Filiale Rümikon vom Pfarrverbande Schneisingen abgelöst und der näher gelegenen Pfarrei Wislikofen zugetheilt.

— Aarau. Zwei Eisenbahnarbeiter wurden gestern in's Spital gebracht, dem einen wurde beim Steinbrechen durch einen herabfallenden Stein das Bein zerquetscht; dem andern (Italiener) im Tunnel der Fuß durch einen Rollwagen überfahren.

— Ueber die Verwendung der nordostbähnlichen 700,000 Fr. kommt unsere Regierung nicht in Verlegenheit. Die Zofinger rufen: Striegel weg. Die Mellinger: Beseitigung der Sommerhalden, und die Frickthaler: Straße über den Frickerberg. Da wären noch einige 100,000 Fr. Großrathsstimmen willkomm!

— Hr. Gemeindammann Zehnder von Holziken hat in der Uerke einen 4 Fuß langen und 15½ Pfund schweren Fischotter erlegt.

Bern. (Corresp. v. 18. Febr.) Der am 16. zusammengetretene Große Rath beschäftigte sich bis jetzt ausschließlich mit Berathung des Armengesetzes und wird voraussichtlich erst übermorgen damit zu Ende kommen. Seit Langem hat die oberste Landesbehörde kein Gesetz von solcher Wichtigkeit, und von so eingreifender Wirkung in der Ausführung, diskutirt. Hrn. Schenk gebührt das Verdienst, das Kind einmal beim rechten Namen genannt zu haben und nicht wie sein Vorgänger es gethan, nach Art der Katzen um den heißen Brei herumgeschlichen zu sein. Was noch kein bernischer Staatsmann zu thun gewagt, probirt Hr. Schenk. Er geht nämlich einer Anzahl mit Burgergütern reich ausgestatteten Städten und Ortschaften des Kantons auch etwas zu Leibe und muthet ihnen zu, den nichtburgerlichen Armen ebenfalls einige Hülfe angedeihen zu lassen, während dieselben bis jetzt, neben der allmählig beinahe auf Null sich reduzirten freiwilligen Wohlthätigkeit, auf ihre in öftern Fällen ganz armen Bürgergemeinden verwiesen waren. Das erregt nun männiglich Bauchgrimmen und ruft offenen und verdeckten Angriffen. Man fühlt indessen allgemein, daß endlich etwas Wirksameres im Armenwesen geschehen muß, wenn einzelne Gegenden vor dem Ruin bewahrt werden sollen. Deßhalb richten die Gegner des Gesetzentwurfs, als deren hauptsächlichster v. Gonzenbach zu betrachten ist, wenig aus.

Am Schlusse der heutigen Sitzung stellte Nationalrath Karlen von Erlenbach, unterstützt von etwa zwanzig Collegen die Motion auf Einführung der Geschwornengerichte für Civilstreitigkeiten. Diese Motion wird nicht verfehlen bedeutendes Aufsehen zu verursachen. Von dieser ersten Anregung bis zur Ausführung wird jedenfalls noch viel und zwar sehr viel Zeit verfließen, denn gut Ding will Weile haben.

Noch weiß man nicht, wer an Steiner's Stelle in den Regierungsrath treten wird. Dießmal glaubte Hr. Meier, Sekr. des eidg. Zolldepartements, früherer bernischer Ohmgeld- und Steuerverwalter, ganz sicher darauf rechnen zu können, auf einen sog. grünen Sessel gehoben zu werden. Plötzlich zeigen sich eine Anzahl unsichtbarer Gegner welche diese Wahl hintertreiben. Und doch hat Hr. M. es bis jetzt meisterhaft verstanden, einem Korkzapfen gleich, immer auf der Oberfläche zu schwimmen. Keiner thut es ihm im Scharwänzeln und Glattreden zuvor, keiner wußte so geschickt wie er, während der politisch bewegten Zeiten vergangener Jahre, gewisse Klippen zu umschiffen. Und nun soll er nicht einmal ernten wo andere gesäet haben? So ungerecht wird doch das Schicksal nicht sein!

Aus ganz entgegengesetzten Gründen scheint aus der Wahl des Commandanten und Fürsprechers Scherz nichts werden zu wollen. Der ist den Fusionisten nur zu entschieden, zu grundsätzlich und zu ungenirt. Bleiben noch die Herren Fürsprecher Karrer und Morgenthaler, die sich aber schwerlich als Lückenbüßer für den Rest der Amtsdauer werden gebrauchen lassen wollen. Man ist daher sehr begierig zu sehen wie dieser Knoten sich lösen wird.

— Die Dorfzeitung enthält folgende humoristische telegraphische Depesche: „Bern, Hotel de Musique, den 16 Febr., Abends Punkt 7 Uhr. Der Bericht des „Bund" über das Dufourbankett ist endlich glücklich beendigt. Freude auf allen Gesichtern!"

— Die Zahl der Uhrenfabriken in Biel nimmt fortwährend zu.

Zürich. Es ist die Feuerversicherungsgesellschaft „La France", welche dem Glaser Engler in Hombrechtikon außer der vollen Brandentschädigungssumme noch 50 Fr. für seine Kinder übersandte.

Luzern. Die Subskriptionen für die schweiz. kathol. Rettungsanstalt haben im Kanton Luzern bereits die bedeutende Summe von 17,000 Fr. überstiegen. Davon kommen auf die Stadt Luzern mit Inbegriff der Beiträge der Regierung 10,818 Fr.

Zug. Hr. Stadtpfarrer Boßard sel. hat für einen neuen Kirchenbau 1850 Fr. und für die Stadtschulen 2000 Fr. vergabt.

— In Neuheim stürzte ein 21jähriger Mensch von einer Felswand. Man fand ihn todt mit zerschmettertem Kopfe.

Solothurn. Letzter Tage ereignete sich ein Unglück, das im Aberglauben seine Quelle hat. Es war Sonntag Mitternachts, da bestieg ein junger Mann mit geladener Büchse einen Baum, um auf einen Hasen zu lauern. Wie er da auf der Lauer saß, kam wiederholt ein schwarzer Vogel (eine Eule?) und krächzte. Der Jüngling nahm das als ein böses Zeichen, vielleicht für den leibhaftigen Gottseibeiuns selbst, gerieth in Furcht, und entschloß sich eiligst zum Rückzug. Nachdem er vom Baum gestiegen, wollte er noch seine Büchse ergreifen; aber wie er sie behändigte, ging der Schuß los und ihm durch den Vorderarm! Ungeachtet des starken Blutverlustes vermochte er sich nach Hause zu schleppen, wo er seinen betagten Eltern ein fürchterliches Schreckbild erschien. Zum Glück war ärztliche Hülfe nicht fern. Dem wäre es jedenfalls auch besser gewesen, Sonntag Nachts fein ordentlich zu Hause zu bleiben.

Baselland. Die Landrathswahlen sind im Sinne der „Baselandschaftlichen Ztg." ausgefallen. Auf 60 Wahlen kommen 20 Neuwahlen. Gegen 4000 Wähler betheiligten sich.

Thurgau. Der auf der Route von Winterthur nach Müllheim angestellte Bahninspektor Fehr ist, laut der „N. Thurg. Ztg.", wegen mehrfachen Unterschlagungen abgesetzt worden und sitzt gegenwärtig in Frauenfeld in Haft. Gleichzeitig wurden 5 Bahnwärter wegen Ordnungswidrigkeiten abgesetzt.

Neuenburg. Die HH. Piaget und Humbert, die bekanntlich Hrn. Dr. Kern begleiteten, sind von Paris heimgekehrt.

Ausland.

Deutschland. Wir lesen im „Schwäb. Merkur": Die Frage wegen Einrichtung schwimmender Eisenbahnen auch für den Bodensee, d. h. Erbauung von großen Fahrzeugen zu Aufnahme von geladenen Eisenbahnwagen, hat Hr. von Rappard aus Bern, der sich längst um Herstellung solcher in der Schweiz bewirbt, in der letztern Zeit auch bei württ. Behörden in Anregung gebracht.

— Preußen hat das Verbot der Pferdeausfuhr aufgehoben.

Oesterreich. Die österreichische Regierung läßt zur Beförderung der Pferdezucht in Persien und Arabien Pferde ankaufen.

Italien. Mantua, 11. Febr. Zu Mantua soll nach der Corr. Bullier am 9. d. ein blutiger Conflikt in einem Caffee zwischen kaiserlichen Offizieren und Civilisten ausgebrochen sein, so daß in Folge der entstandenen Aufregung die Garnison der Citadelle hätte ausrücken müssen.

Frankreich. Ein abscheuliches Verbrechen wurde zu Marseille verübt. Matracia, ein Palermitaner, sollte die älteste Tochter eines italienischen Uhrenmachers heirathen, wozu die Eltern der Braut nur in Folge dringender Umstände die Einwilligung ertheilt hatten. Sie wohnten bereits in demselben Hause. Nun begab es sich, daß Landsleute des Bräutigams auf Besuch kamen. Der abscheuliche Lärm, den sie machen, veranlaßte den Bruder der Braut, sie zu bitten, sie möchten das Haus verlassen. Matracia vertrieb ihn mit dem Dolche; dieser aber eilte, um die Polizei herbeizurufen. Die Italiener wollten sich nun entfernen, wurden aber, wie es scheint, von der Mutter und der jüngern Schwester zurückgehalten, bis die Polizeidiener angelangt sein würden. Da schwang Matracia auf Beide den Dolch. Die Mutter sank um nicht wieder aufzustehen; die Tochter hatte noch die Kraft, zum nächsten Wachtposten zu laufen, wo sie in Folge des Blutverlusts sogleich zusammenbrach. Sie verschied bald darauf. Der Mörder aber schleuderte den Dolch auf die Straße und entfloh. Der Vater verfiel dem Wahnsinn.

— (Die Kirche hat einen guten Magen.) Letzter Tage wurde vor dem Zivil-Tribunal ein Prozeß gegen die Damen des heiligen Herzens von Picbus verhandelt, die angeklagt sind, sich einer Erbschaft von 1,200,000 Fr. auf ungesetzliche Weise bemächtigt zu haben.

— Die Attentate auf das Leben mehren sich in Frankreich täglich, weßhalb die Juri sehr strenge auftritt und meistens die Todesstrafe gefällt wird.

— Wieder sind am 14. Febr. drei französische, der gallikanischen Kirche ergebene Prälaten zu Bischöfen erwählt worden.

England. Redanies letzte Augenblicke. Am Vorabend der Hinrichtung schüttete er kalt die Asche seiner Pfeife aus, indem er sagte: „Ich rauche nicht mehr. Dann unterhielt er sich damit, daß er eine rohe Zeichnung des Orts und der Weise seines Doppelmords machte, und als er zu Ende war, legte er die Feder neben die Pfeife und sagte: „Nun schreibe ich nicht mehr; ich bereite mich auf das Wiedersehen meiner theuren Karolina vor." Bei der Ausführung warf er sich, sobald er den Henker erblickte, in soldatische Stellung, ging leicht im Schritt zum Galgen, schüttelte einem Offiziere noch freundlich die Hände und eilte die verhängnißvolle Leiter hinauf. Er hatte Caroline gemordet, damit sie nicht mit einem andern Manne verbunden würde und in der Ueberzeugung, sie nach seiner Hinrichtung in der andern Welt wieder zu besitzen.

— Der russisch-orientalische Krieg hat den Engländern 76 Mill. Pfd. St. (1900 Mill. Fr.) gekostet!

— Der bekannte Krimm-Korrespondent der Times, Mrs. William Russel, hat die Absicht, einen Cyklus von Vorlesungen über die Geschichte des Russenkriegs zu halten, und alle Aussicht auf diesem Wege ein respektabler Rentier zu werden. Mr. Beale, der spekulative Concertunternehmer, soll ihm für etwa 150 Vorlesungen, die er bis April 1858 in verschiedenen Städten Großbritaniens und Irlands zu halten hätte, ein Honorar von 70,000 Pfd. St. contraktlich zugesichert haben; und man glaubt, daß Mr. Beale nicht nur auf seine Kosten kommen, sondern eine anständige goldene Erndte einheimsen wird.

— London, 13. Febr. Die Schuhputzer-Jungen aus den Armen-Schulen, die, Dank einem Vereine von Menschenfreunden, jetzt ganz anständig organisirt sind, hatten gestern ihr Festessen und Meeting in St. Martins Hall. Lord Shaftesbury führte als Präsident des Vereins den Vorsitz; außer ihm waren mehrere Parlamentsmitglieder und Damen von der Aristokratie zugegen. Diejenigen Jungen, die am meisten Geld verdient, und sich sonst am besten aufgeführt hatten, erhielten Medaillen, und im Ganzen befinden sich die Finanzen der kleinen Corporation in recht gutem Zustande, und die rothe Brigade, die auf den einträglichsten Plätzen der City postirt ist, und aus etwa 54 Jungen besteht, verdiente im verflossenen Jahre 2771 Pf. St., so daß

Jeder derselben wöchentlich 6 Sh. für sich behalten, 3 an den Verein 3 an die Sparkasse abliefern konnte.

Amerika. In New-York wurde am 1. d. ein geheimnißvoller und entsetzlicher Mord verübt. Das Opfer war ein Dr. Henry Prudell, ein wohlbekannter Zahnarzt. Man fand ihn von 15 Wunden durchbohrt, in seinem Zimmer, und seine Kehle zeigte Merkmale der Erdrosselung. Das Eigenthum des Verstorbenen, sowie seine Papiere waren unberührt.

— Die Repräsentantenkammer hat zwei neue Staaten geschaffen: Minesota und Oregon, welche die Partei der Antisklaverei verstärken und ein wichtiges Mittelglied nach Kalifornien sind.

— Das gelbe Fieber fordert auf Martinique zahlreiche Opfer. Von den 56 dort befindlichen Missionären erlagen 11; auch 4 Nonnen starben. Die vor Anker liegenden Fahrzeuge verloren im Durchschnitte jedes 10 Matrosen.

— Ein amerikanisches Blatt erzählt, daß ein Ehepaar in der Grafschaft Orange (New-York) lebe, das seit acht Jahren kein Wort mit einander spricht, sich sonst aber ganz gut verträgt. (Vielleicht eben deßhalb, weil die Beiden nicht mit einander reden.) Der Grund dieser sonderbaren Erscheinung aber ist, daß sie vor acht Jahren einen häuslichen Zank hatten, und daß Jedes von ihnen zu stolz ist, das erste Wort zu reden.

falo im Staate New-York erscheinende „Monatsschrift für Wissenschaft, Poesie u. s. w." erzählt, ein Amerikaner habe die geistreiche Idee gehabt, den überflüssigen Dampf der Lokomotiven durch geschickt angebrachte Orgelpfeifen ziehen zu lassen. Der Berichterstatter meint,

— Musikalische Dampfkessel. Die zu Buf- daß eine solche Neuerung, allgemein eingeführt, dazu beitragen könnte, bei den bigotten Landsleuten des Erfinders das Vorurtheil gegen den Sonntagstrain siegreich zu bekämpfen. Wenn die Lokomotive sich Sonntags einer Stadt oder sonst einer Ansidlung nähere, brauche der Ingenieur nur einen Choral zu spielen.

Bülletin von heute Morgen.

Dem Bundesrath sind aus Amerika neue Huldigungsadressen von Schweizern aus Louisville, Chicago und St. Louis zugekommen, die in den wärmsten Ausdrücken ihre Person und ihr Vermögen anbieten.

Hr. Attinger in Neuchatel hat dem Bundesrath den Ertrag eines in seinem Verlag erschienenen Gedichts zu Gunsten bedürftiger Wehrmänner übermacht.

Hr. Dr. Christian Heußer, welcher die Zustände der Schweizerkolonie in Brasilien zu untersuchen den Auftrag hat, ist nach einer glücklichen Fahrt in Rio eingetroffen.

Genf. Wie vorauszusehen, hat der Staatsrath die Munizipalitätswahlen vom 15. d. kassirt und auf den 2. März ein neues Scrutinium angeordnet.

Solothurn. Aus der Gemeinde Lüterswyl wandern neuerdings 30 Personen nach Nordamerika aus, wo bereits 30 Familien aus diesem Ort wohlversorgt angesiedelt sind. Die Gemeinde unterstützt die Wegziehenden mit 7000 Fr.

Italien. Aus Genua vernimmt man von einem glücklicher Weise mißlungenen Mordversuch eines Geistlichen auf seinen bischöflichen Obern. Der Mörder ist in den Händen der Gerechtigkeit.

— Graf Pourtalès-Steiger von Neuenburg ist in Nizza eingetroffen, und wird den Rest des Winters dort zubringen. Es solle sich derselbe mit der Abfassung einer Denkschrift über den Aufstand von Neuenburg und den diplomatischen Verlauf der Neuenburger Frage beschäftigen.

Oesterreich. Das Lehrerpersonal an sämmtlichen Volksschulen der Monarchie beläuft sich auf 43,000 Individuen, worunter sich bei 20,000 Lehrerinnen befinden.

— Die Eidg. Ztg. meldet aus Feldkirch, daß Hr. K. Haneke daselbst die Conzession zum Bau einer Eisenbahn von Lindau über Bregenz, Dornbirn nach Feldkirch und von da zum Anschluß an die schweiz. Südostbahn bei Sennwald erhalten habe. Die Vorarbeiten sollen in nächster Zeit beginnen. Die Bahn durchzieht in einer Länge von 5 Stunden eine sehr volkreiche Ebene. Damit wäre die Bodenseegürtelbahnfrage erledigt.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 34 Fr. 04 R. Abschlag 06 R.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Februar.

Storchen.

Hr. Wege, Kaufmann, v. Stuttgart.
— Straub, Cand. Jur., v. Muri.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Hauser, dto. v. Zurzach.
— Eiselin, Kaufmann, v. Arbon.
— Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Straub, Kaufmann, v. Lenzburg.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Fischer, Part. v. Bremgarten.
— Dürr, Samenhändler, von Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Lüzelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Bröchin, Negt. v. Rheinfelden.
Hr. Freitag, dto. v. Zürich.
— Rebito, dto. v. Zürich.
— Stucki, dto. v. Bern.
— Mild, dto. v. Glarus.
— Urech, dto, v. Hallwyl.

Rößli.

Hr. Beier, Part. v. Dintikon.
— Neulin, Negt. v. Zürich.
— Schneider, dto. v. Frankfurt.
— Rompus, dto. v. Schaffhausen.
— Sigrist, Part. v. Menziken.
— Rank, dto. v Lahr.
— Aeschlimann, dto. v. Zofingen.
— Renner, Bäcker, v. Schittingen.
— Ehrler, Schuster, v. Theningen.
— Eiselin, dto. v. Unterschup.
— Engler, Bäcker, v. St. Gallen.
— Rudolf, Part. Endingen.
— Guth, Negt. v. Pfaffnau.
— Rölli, dto. v Altbüren.
— Neuhauser, dto. v. Kreuzlingen.
— Bachmann, Müller, v. Dießenhofen.

Löwen.

Hr. Girardi, Negt. v. Genf.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Prunier, dto. v. Lyon.
— Schneider, dto. v. Zürich.
— Maier, Fürsprech, v. Zurzach.
— Bischoff mit Sohn, Part. von Teufen.
— Maurer, Negt. v. Wangen.
— Marx, dto. v. Mannheim.
— Schreyvogel, dto. v. Ravensburg.
— Ferracini, dto. v. Asth.
— Feuerlein, dto. v. Stuttgart.
— Guiseppe, Mineur, v. Chatilon de Michaille.
— Banzhaf, Bijoutier, v. Stuttgart.

Schwert.

Hr. Jenior, Hutmacher, v. Neushes.
— Ruffle, Taglöhner. v. Waldshut.
— Werder, Part. v. Küsnacht.
— Willi, Maurer, v. Fließ.
— Senn, dto. v. Strengen.

Samstag. Nr. 45. 21. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 3,0‴	27″ 3,4‴	− 2	+ 10	0	—	—	—	SO	SO	hell	hell	− 3″	− 3″	− 3″

Predigten.

Sonntag den 22. Februar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Tanz-Musik



Faßnacht-Montag den 23. Februar
im Gasthof zum Rößli in Däniken.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
141] **F. Schenker.**

Tanzbelustigung

Montag den 23. Februar, als an der sog. **Faßnacht,** ist im **Löwen** in **Nieder-Erlinsbach** bei guter Musik Tanz.
Wozu ergebenst einladet
140] V. Husner, Gastgeber.

Bei Frau **Graf-Hunziker,** Schneiderin, an der Milchgasse dahier, kann eine gutgesittete Tochter in die Lehre treten. — Diesen Anlaß benutzend, empfiehlt sie sich einem geehrten Publikum in ihrem Berufe auf's Beßte, — dankend für das ihr bis dahin bewiesene Zutrauen. [142

Der Verleger dieses Blattes sucht einen Mithalter zu **Vogts „schweizerisch. Volksschulblatt".**

Dl. Schmuziger-Fisch ist wieder beßtens versehen mit

italienischen Saiten

für Guitarre, Violin, Violincell und Contrebaß.
Auch **Griffelstifte** (in Holz gefaßt, wie Bleistifte) sind zum Groß- und Kleinverkauf vorräthig.

Wo ein gut erhaltener **Schreibtisch** mit Schubladen und Büchergestell billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

138] Ein erfahrner **Gemüse-Gärtner** findet dauernde Anstellung. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain, sind soeben angelangt:

Zündhölzchen ohne Phosphor.

Diese Zündhölzchen neuester Erfindung zeichnen sich sowohl durch ihre vorzügliche Güte als auch besonders in Beziehung der Feuersgefahrlosigkeit aus, indem sich solche unmöglich anderswo als an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel oder an einer besondern vom Fabrikanten beizugebenden Reibfläche entzünden.

Dieselben sind vollständig geruchlos, wiederstehen aller Feuchtigkeit und sind von Brennkraft haltbar und durchaus gut.

Die Einführung dieses neuen Fabrikats wäre um so wünschbarer, als dadurch viele Brandunglücke, so wie auch unglückliche Vergiftungen von Kindern und selbst andern Personen vermieden, und jeder, der Gesundheit der arbeitenden armen Klasse schädliche Stoff entfernt würde. [136

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Die Englische Schweizerlegion
und ihr Aufenthalt im Orient.
Von J. J. Romang, Lieut.
Mit Kupfern. Preis 1 Fr. 60 Rp.

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Brieftaschen & Notizbüchlein
sind soeben in schönster Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
F. G. Martin.

Anzeige.

Dem verehrten Publikum wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das vom hiesigen Bürger- und Einwohnerverein bestellte Comité zur Unterstützung der im Dienste des Vaterlandes gestandenen, weniger bemittelten Wehrmänner und deren Familien, seine Verhandlungen geschlossen hat.

Weil unmittelbar nach dessen Constituirung die Nachricht von einem in Aussicht stehenden ehrenvollen Frieden zu der Erwartung berechtigte, daß sämmtliche Milizen in kurzer Zeit dem Kreise ihrer Familien wieder zurückgegeben werden, eine Unterstützung in weitern Kreisen von hier aus deßhalb nicht mehr zweckmäßig schien, und da dem Bedürfnisse im hiesigen Bezirke, auf welchen wir unsere Hülfe zu beschränken beschlossen, nach eingezogenen Erkundigungen auch mit geringern Mitteln begegnet werden konnte, so glaubten wir eine Sammlung auf dem Wege der Subscription füglich unterlassen zu dürfen. Desto erfreulicher ist es für uns, melden zu können, daß gleichwohl nebst einem großen Quantum werthvoller Kleidungsstücke, welches ausschließlich den verehrten Damen Aarau's zu verdanken ist, die nicht unbeträchtliche baare Summe von **Fr. 1212.** auf den Altar des Vaterlandes floß.

Während die Kleidungsstücke den Wehrmännern durch Vermittlung der betreffenden Bataillons-Commandanten zugestellt wurden, vertheilten wir dagegen die Baarschaft unter 82 dürftige Familien des Bezirks Aarau durch die Tit. Pfarrämter, und verabreichten auch eine angemessene Unterstützung den, der Pflege des hiesigen Militärspitals anvertrauten kranken Soldaten.

Den spezifizirten Ausweis über diese Vertheilung haben wir dem Tit. Bürger- und Einwohnerverein zugestellt.

Ueberzeugt, daß sich bei einer längern Dauer des Feldzuges und bei steigenden Bedürfnissen die Vaterlandsliebe, wie anderwärts, auch in unserer Gemeinde durch den schon so oft beurkundeten Wohlthätigkeitssinn auf eine noch erfreulichere Weise, als dieses bereits geschehen, geäußert haben würde, bringen wir den edlen Gebern im Namen aller Unterstützten unsern innigsten Dank dar, von Herzen wünschend, daß die Bestrebungen nach einer friedlichen Lösung der schwebenden Streitfrage von einem segensreichen Erfolge begleitet werden mögen.

Aarau, den 16. Februar 1857.

Im Namen des Unterstützungskomités,

Der Präsident:
Feer, alt Stadtammann.

Der Aktuar:
J. J. Leutwyler.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 19. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 90 R.	Abschlag 64 R.
Rorschach	33 Fr. 19 R.	Abschlag 11 R.

Basel, 20. Febr. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 67. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 557 Doppelzentner; dazu angekommen 262 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 691 Doppelzentner; blieben stehen 128 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 23 Rp.

Fruchtmarkt in Zürich vom 20. Februar 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 231	Doplz. 16	Doplz. 104	Doplz. 2	Doplz. 27	Doplz. 20
Neue Zufuhr	1316	84	15	—	27	44
Verkauf	1128	80	104	—	5	64
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 46	21 34	22 19	— —	20 10	18 7
Aufschlag	— —	— —	— 47	— —	— —	— 31
Abschlag	— 39	— 86	— —	— —	— 90	— —

Langenthaler Markt vom 16. Febr. Der Besuch war stark und der Handel lebhaft. Erdäpfel kamen viel, bei starkem Absatz war der Preis, der sich seit dem Anfang des Winters nicht verändert hat, Fr. 6. 50—Fr. 7. per Dplztr. Anken kam nicht viel und fand schlechten Absatz zu Fr. 93 per Ztr. und 90 bis 100 Cts. per Pfd. (Basler Preis vom 14. Februar 96—104 Cts.) Kälber wurden sehr viel aufgeführt und sehr schnell zu 26—42 Cts. verkauft. Schweine zahlten 36—52 Cts.; eines der verkauften wog nicht weniger als 478 Pfd. Auf dem Viehmarkt ging es sehr lebhaft zu; ebenso auf dem Fruchtmarkt wo stark in Weizen gehandelt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Kommission des eidgenössischen Schützenvereins zur Prüfung des Feldschützenwesens hat sich für die Beachtung desselben an den großen eidgenössischen Schützenfesten entschieden und zwar im Verhältniß der nummerischen Stärke der Feldstutzer zu den Standstutzern. Dieses Verhältniß darf wie 3 zu 1 angenommen werden. Der Bericht der Kommission sagt u. A.:

„Die Bildung von Feldschützengesellschaften und die Einübung des Feldstutzers, namentlich ab Seite der jüngern Schützen, ist eine Thatsache, welche man in unserm Schützenwesen weder leugnen, noch übersehen darf. Bei der Vorliebe, die namentlich diese jüngern Schützen zu dieser Waffe hegen, und dem Kampfe, den sie zur Geltendmachung derselben auch als Schützenwaffe begonnen, dürften sowohl die Zahl der Feldschützen, als auch die Zahl der Feldstutzer sich von Jahr zu Jahr vermehren. Es steht dieses um so eher zu erwarten, als die Einfachheit der Construktion des Feldstutzers, seine Treffsähigkeit auf entferntere Distanzen, die Leichtigkeit in seiner Führung Vorzüge bilden, welche, abgesehen von seinem eminenten Vorzuge als Schießwaffe im Felde, bei den angehenden schweizerischen Schützen die Vorliebe zu dieser Waffe wecken und in gar nicht ferner Zukunft dem amerikanischen Stutzer in dem Maße verderblich werden dürfte, in welchem dieser es dem frühern Ordonnanz-Stutzer war. Dieses ist um so eher zu erwarten, als die schweizerische Bundesbehörde, so wie auch verschiedene Kantonsregierungen und Gesellschaften bereits bei Ertheilung von Ehrengaben, diese vorzugsweise dem Feldschützenwesen zuwenden."

Nach dem Vorschlage der Kommission würden bei den eidgenössischen Freischießen mindestens acht Feldscheiben aufgestellt werden.

Der Bundesrath hat von Frankreich eine Eisenbahnstatistik und von Baiern statistische Notizen über den Kornhandel erhalten.

Aargau. Die Erziehungsdirektion hat eine allgemeine Schulordnung für die Gemeindeschulen des Kantons erlassen.

— Aarau. Es heißt Hr. Oberst Gehret sei als eidg. Oberinstruktor der Infanterie vom Bundesrath berufen worden.

— Die Anfangs dieser Woche hier versammelten eidg. Stabsoffiziere hielten unter dem Präsidium des Hrn. Oberst Schwarz im Regierungsgebäude eine dreitägige Sitzung. Die hauptsächlichsten Beschlüsse, die dem Bundesrathe zur nähern Würdigung vorgelegt werden sollen, sind: Wehrpflicht bis zum 40. Altersjahr, Cavallerie nur bis zum 30. — Vermehrung einiger taktischen Einheiten. — Errichtung von Sanitätskompagnien. — Nur zwei berittene Aerzte bei einem Bataillon. — Strengere Handhabung der Instruktion über das Verfahren bei Entlassung dienstuntauglicher Militärs. — Abschaffung des Uniformfrackes, der Epauletten, der Distinktionszeichen und des Hutes bei den Stäben und Corpsärzten. — Anschaffung eines zweiten Paares Beinkleider von Halbwolle oder Tuchstoff. — Beförderliche Einführung des Jägergewehres und Prüfung der Frage, ob das Ordonnanzgewehr nach dem Prelaz-System umzuändern sei. — Bessere Bewaffnung der Kompagnie-Zimmerleute, sowie der Infanterie-Offiziere. — Einführung des Schleppsäbels beim Train. — Stahlläufe und gleiches Kalibers wie beim Jägergewehr für den Stutzer. — Corpsweis anzustellende Versuche über die Einführung des schwarzen Lederzeuges. — Obligatorische Einführung der Einmannsschüsseln. — Errichtung eines Lehrstuhles für Militärwissenschaften am eidg. Polytechnikum. — Nur gebildete Kantonal-Instruktoren. — Für die jüngern Jahrgänge des Auszugs längere Wiederholungskurse; Letztere unter Leitung eidg. Stabsoffiziere gestellt. — Uebernahme des Unterrichts der neu brevetirten Aerzte, Frater und der Kompagnie-Zimmerleute durch den Bund. — Rekruten-Unterricht der Scharfschützen 35 Tage. — Errichtung einer Schießschule. — Vereinfachung des Rapport- und Verwaltungswesens. — Vollendung der begonnenen Fortifikationen durch die Sappeur-Kompagnien. — Umschmelzung der 8-Pfünder- in 6-Pfünderbatterien und Umwandlung der kurzen Haubitzen unter Mitwirkung des Bundes. — Beschleunigung der Raketenfabrikation.

Zürich. Die im Kanton üblichen Frauengemeinden zur Wahl der Hebammen erleiden durch eine neueste Verordnung eine kleine Modifikation. Künftig sind nur verheirathete Frauen und Wittwen stimmfähig, Jungfrauen aber nicht. Die Gemeinde wird durch den Gemeindspräsidenten geleitet.

Solothurn. Die geeigneten Persönlichkeiten weigern sich Verwaltungen zu übernehmen, weßwegen die Regierung ein Gesetz vorschlagen wird, wornach die Gemeindebürger zur Uebernahme von Gemeindeverwaltungen gezwungen werden können.

— Hr. Alfred Hartmann, Redaktor des Postheiri, durch vielfältige schriftstellerische Arbeiten rühmlich bekannt, übernimmt die Redaktion eines vom 1. März hinweg zum „Bund" erscheinenden Feuilletons.

Basel. Einige Bursche aus dem Badischen begleiteten 2 Kameraden bis Kleinhüningen, woselbst sie das Lied: „Freiheit, die ich meine!" sangen. Ein zufällig anwesender badischer Gendarm wollte sie deßhalb arretiren und requirirte dazu zwei Basler Landjäger, die unklugerweise dazu Hand boten. Die Bewohner Kleinhüningens, der Gemeinderath an der Spitze, verlangten und erhielten die Freilassung, wie recht und billig. Badische Gendarmen haben auf Schweizerboden nichts zu befehlen.

St. Gallen. Die Generalversammlung der Bank in St. Gallen hat gestern (19. d.) beschlossen, ihr Aktienkapital um die Hälfte zu erhöhen und 1000 neue Aktien zu emittiren. Zum Bankdirektor wurde Herr Bänziger-König gewählt.

Thurgau. Vorletzten Dienstag verunglückte in Bottighofen eine junge Frau, Mutter zweier kleinen Kinder, in einem kaum fünf Fuß tiefen, engen, mit einem Thürschloß versehenen Lochbrunnen. Ob sie den Tod gesucht hat oder nicht, ist ungewiß. Einige Weiber fanden die Unglückliche in aufrechter Stellung, den Kopf über dem Wasserspiegel gehalten und den Rücken gegen die Thüröffnung gekehrt, leblos, wahrscheinlich erfroren. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Waadt. Im Gr. Rathe meinte Hoffmann bei Besprechung des Anzugs Bontems, eine ernste Prüfung des Prelazstutzers betreffend, es sei doch gewiß etwas höchst Ueberflüssiges, die Waffen verbessern zu wollen, während wir einen Herrn Bonaparte und einen Herrn Kern haben.

— Zu Lucens hat ein Bürger alle vom Feldzuge heimkehrenden Gemeindeangehörigen bewirthet.

Tessin. Die „Democrazia" bringt nun auch eine italienische Uebersetzung der Volkshymne „Rufst du mein Vaterland".

Neuenburg. Man schreibt dem „National" aus La Brevine, einem der Hauptnester des Royalismus, daß die nationale Sache dort täglich an Boden gewinnt. Die Familien der Wehrmänner, welche an die Grenze gezogen waren, erhielten während der Abwesenheit derselben Unterstützungen. Die Soldaten selbst wurden bei der Rückkehr aufs Herzlichste empfangen.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser hat 507 wegen Militärvergehen bestrafte Soldaten begnadigt.

— In Algier, namentlich in Setif und Umgegend, ist der Winter äußerst streng, 3 bis 6' hoher Schnee unterbricht die Verbindung mit den benachbarten Ortschaften. Die Soldaten mußten aus den Baraken in Privathäuser der Stadt untergebracht werden. Ein Soldat der Fremdenlegion der zu einer Abtheilung seines Regiments nach Mochua abgeschickt wurde, kam im Schnee um. Unter der Bevölkerung herrscht aus Mangel das größte Elend.

England. In den Stürmen Anfangs Januar sind an den britischen Küsten 340 Schiffe verunglückt und

186 Menschen ums Leben gekommen, doch ist es zugleich den Rettungsbooten gelungen, 662 Seeleute und Passagiere den Fluthen zu entreißen.

— Das Parlament hat den flüchtigen, auch der Schweiz wohlbekannten Fälscher Sadleir einmüthig als Mitglied ausgestoßen.

Deutschland. In Hannover ist ein Mann aufgetreten, der behauptet, die Blindheit durch den Magnetismus heilen zu können. Er wird an den Zöglingen des dortigen Blindeninstituts Proben ablegen und will dann dem bekanntlich blinden Könige seine Dienste anbieten.

— Vom nächstkommenden 15. April ab sollen zwischen Frankfurt a. M. und Berlin täglich zwei direkte Schnellzüge eingerichtet werden.

Rußland nimmt den Krieg gegen Schamyl wieder auf. Dieser Häuptling ging während des orientalischen Kriegs einen Waffenstillstand ein, der jetzt abgelaufen ist.

— Fürst Suwaroff (s. Z. Zögling in Hofwyl) ist zum Generalgouverneur von Moskau ernannt worden.

Amerika. Mehrere Blätter beschäftigen sich mit dem in hier lebenden deutschen Flüchtling Heinzen, der neuerdings Ausfälle gegen die Schweiz veröffentlicht hat. Warum doch einem längst von seiner eigenen Partei ausgespienen Menschen eine Art Wichtigkeit beilegen, die er selbst durch äußerste Pöbelhaftigkeit und Gemeinheit erstrebt.

Bülletin von heute Morgen.

Der Bundesrath hat seinem Post- und Baudepartement neuerdings einen Kredit von 30,000 Fr. für die Ausmöblirung des Bundesrathhauses eröffnet. — Derselbe soll ferner beschlossen haben, es seien sämmtliche Truppen, welche den letzten Feldzug mitgemacht haben, im Laufe dieses Jahres mit Uebungs- und Repetitionskursen zu verschonen.

Vorgestern ist Hr. Oberst Gehret von Algier aus in der Bundesstadt eingetroffen.

Bern. In Liegerz hat sich am 13. Februar der wackere Gottfried Louis, als er vom Rebberge her, in dem er arbeitete, zwei Mädchen auf dem Eis einbrechen sah, mit edler Aufopferung in den See gestürzt, und die Sinkenden mit unerhörter Anstrengung so lange über dem Wasser gehalten, bis das für die Eiszeit construirte Rettungsschiff von der St. Petersinsel angelangt war. Solche Rettungsschiffe sind leichte Barken, unten nach Schlittenart gestaltet und sehr zweckmäßig. Sie können rasch über das Eis gestoßen werden, bricht es, so schützt das Boot.

Zürich. Der Regierungsrath wählte zum Rektor des Gymnasiums Hrn. Dr. Fäsi, zum Rektor der Industrieschule Hrn. Zschezsche und zum Direktor der Thierarzneischule Hrn. Zangger.

— In Thalweil stürzte sich ein Waisenkind, Susanne Sennhauser, Konfirmandin, das von seinen Pflegeeltern gräßlich geschlagen wurde, aus Verzweiflung in den See. In einem offenen Billet, das sich in dem Briefkasten des Postbureau's vorfand, zeigte es seinen unglücklichen Entschluß an. Eine genaue Untersuchung gegen diese Unmenschen ist eingeleitet.

Solothurn. Der Regierungsrath hat dem Militärdepartement einen Kredit ertheilt für Anschaffung von circa 200 Infanterie-Säbelkuppeln für die Landwehr.

Nidwalden. In der Pfarrkirche zu Stanz sind letzthin Drillinge getauft worden.

Im Süden **Frankreich's** will man es versuchen, mehrere Straußen-Heerden zu acclimatisiren, da diese Vögel durch ihre Eier, ihr Fleisch und namentlich ihre geschätzten Federn gleich kostbar sind.

Die französische Thronrede wird in den englischen Journalen sehr günstig beurtheilt.

Auf der neuen Almabrücke in Paris werden die 18 Fuß hohen Statuen eines Zuaven, eines Infanteristen, eines Artilleristen und eines Jägers aufgestellt werden.

— Hatzfeld ist wirklich krank an der Grippe.

— Die Marquise von La Roche jaquelin, Verfasserin der berühmten Memoiren über die Vendee ist 84 Jahre alt in Paris gestorben.

Spanien denkt noch immer an einen Krieg mit Mexiko. Neuerdings wird eine Flotille, bestehend aus einem Linienschiff, einer Fregatte, einer Brigg und zwei Dampfern, ausgerüstet, die Truppen und Munition zur Verwendung gegen Mexiko nach Cuba bringen soll.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Februar.

Storchen.

Hr. Wege, Kaufmann, v. Stuttgart.
— Heller, dto. v. Bern.
— Straub zu 2, Fürsprech, v. Muri.
— Strub, Fuhrhalter, v. Wanzwyl.
— Hauswirth, Part. v. Oeschgen.
— Dürr, Samenhandler, von Gönningen.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Ochsler, zu 3, Part. v. Wislikon.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Michor, dto. v. Vornschloß.

Löwen.

Hr. Graf, Negt. v. Genf.
— Schneider, dto. v. Zürich.
— Prunier, dto. v. Lyon.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Maurer, Negt. v. Wangen.
— v. Binzer, Ingenieur v. Schinznach.
— Krauß, Negt. v. Frankfurt.
Hr. Reif, dto. v. Zürich.
— Walser, dto. v. Wohlen.
— Lafleur, dto. v. Marseille
— Warre, dto. v. Neuchatel.
— Porges, dto. v. Wien.
— Poncelet, dto. v. Mülhausen.
— Ladwiniski, dto. v. Paris.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Lüzelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Seiz, Negt. v. Mühlhausen.
— Keller, Part. v. Bötzberg.
— Strub, Fuhrhalter, v. Langnau.

Schwert.

Hr. Brügger, Metzger, v. Belpbelg.
— Müller, Beck, v. Aesch.
— Gaberthül, Maurer, v. Ostringen.
— Oberst, Part. v. Gansingen.

Rößli.

Hr. Barbun, Negt. v. Wattenheim.
— Drescher, Färber, v. Warzheim.
— Baumann, Schuster, v. Richterschwyl.
— Marthalen, dto. v. Oberhasli.
— Frenner, dto. v. Oberhaus.
— Meier, dto. a. Konstanz.
Jgfr. Klor, v. Lörrach.
Hr. Soder, Part. v. Möhlin.
— Bruder, dto. v. Teufenthal.
— Schenker, dto. v. Trimbach.
— Schnidet, Negt. v. Schaffhausen.
— Gerold, dto. v. Visis.

Wildmann.

Hr. Häffner, Negt. v. Altdorf.
— Hauser, dto. v. Zürich.
— Roth, dto. v. Biel.
Frau Frei, v. Wildenstein.
Hr. Reinert, Negt. v. Visis.

Montag. Nr. 46. 23. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
21	27″ 3,6‴	27″ 4,5‴	+1	+7	+3	Regen	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	−3″	−3″	−3″
22	27″ 4,3‴	27″ 3,3‴	+2	+6	+3	—	—	—	SO	NO	Nebel	Wolken	−1″	+2″	+2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 13.

Montag den 23. Februar 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Bertha Siebenmann, Tochter v. J. Siebenmann-Christen, Negotiant; alt 18 Jahre 11 Monate. — Leidabnahme: alte Vorstadt Nr. 589.

Sonntag den 22. Februar 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Bohnenblust, Beck, von Aarburg, mit Caroline Thut, von Rippoldsried, Großhthm. Baden, zu Aarau im Dienst.

Taufe.

Daniel Friedrich, Söhnlein von Jakob Merz, Schreiner von Beinwyl.

Privat-Anzeigen.

Dienstag den 24. Februar, Abends 7 Uhr, wird im **Casino-Saale** zu Aarau vom Unterzeichneten die erste dießjährige Vorlesung gehalten werden, über die Frage:

Was sind die Sternschnuppen?

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft alle Freunde der Naturkunde ergebenst einladet

142] **Dr. Emil Schinz.**

Eine rechtschaffene Magd, die gut nähen und stricken kann, auch im Kochen und der Landarbeit bewandert ist, findet sofort einen Platz mit gutem Lohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [143

Man wünscht eine **Verndte** in Zins zu nehmen. Anmeldungen beliebe man in Nr. 130 an der Pelzgasse zu machen. [144

Es wird ein Logis mit 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller gesucht. Auf Mitte April zu beziehen. In Nr. 722. 2. Stock sich anzumelden.

Tanz-Musik

Faßnacht Dienstag den 24. Februar

im Gasthof zum „Kreuz" in Ober-Erlinsbach.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

145] **W. Huber,** Gastwirth.

Tanz-Musik



Faßnacht-Montag den 23. Februar

im Gasthof zum Rößli in Däniken.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

141] **J. Schenker.**

Tanzbelustigung

Heute den 23. und Morgen den 24. Febr., als an der sog. **Faßnacht,** ist im **Löwen** in **Nieder-Erlinsbach** bei guter Musik Tanz.

Wozu ergebenst einladet

140] U. Husner, Gastgeber.

Bei Frau **Graf-Hunziker,** Schneiderin, an der Milchgasse dahier, kann eine gutgesittete Tochter in die Lehre treten. — Diesen Anlaß benutzend, empfiehlt sie sich einem geehrten Publikum in ihrem Berufe auf's Beste, — dankend für das ihr bis dahin bewiesene Zutrauen. [142

Wo ein gut erhaltener **Schreibtisch** mit Schubladen und Büchergestell billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

138] Ein erfahrner **Gemüse-Gärtner** findet dauernde Anstellung. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein rechtschaffener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe, kann sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** in der Buchdruckerei dieses Blattes eintreten.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. Februar 1857.)

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Gugelmann, Anna Maria, geb. Stirnemann, Rudolfs sel. Steinbrechers Wittwe, von Stafelbach; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Stafelbach. 28. März.

Zurzach. Keller, Jakob, Wittwer, von Schneisingen, unlängst verstorben; Wyler, Jakob, von Oberendingen, unlängst verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 26. März.

Geldstage.

Aarau. Wydler, Lisette, geb. Häßig, Wittwe des Heinrich Wydler, Färber (Firma Heinrich Wydler sel. Erben) von Aarau; Speich, Kaspar, von Buchs, gewes. Kanzleigehülfe der Tit. Baudirektion; Käser, Jakob, Baurenmartis, von Oberflachs, wohnhaft in Aarau. Eingabe 25. April.

Zofingen. Walterham, Anton, Maurermeister, von Altusried, Königreich Bayern, säßhaft gewesen in Zofingen, ausgetreten; Hunziker, Rudolf, von Wynau, Knecht zu den drei Sternen in Untermorgenthal, Gem. Ryken, vermögenslos. Eingabe 4. April.

Zurzach. Roth, Franz Joseph, Bäcker, von Kaiserstuhl; Boo, Valentin, Schneider, von Leugnau; Schleuniger, Theresia, geb. Rub, Wittwe, von Klingnau; Steigmeier, Xaver, Romans, von Klingnau; Zimmermann, Johann, Siegristen, und Schieferli, Johann Jakob und Johann, von Döttingen, als Ueberschläger der Gantmasse der Frau Katharina Ringgeli, geb. Schiferli, alt Ammanns, von Döttingen. Eingabe 26. März.

Rehabilitationen.

Brugg. Frei, Friedrich, Hafner, von Brugg.

Stellenausschreibungen.

Kaplanei ad St. Martyres am Kollegiatstift Zurzach, verbunden mit der Pfarrverweserstelle zu Baldingen. Anmeldungen sind bis und mit dem 18. März dem Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Reg.-Rath Keller, einzureichen.

Die Stelle eines Hülfspriesters mit der Station Spreitenbach. Anmeldungen sind bis und mit dem 4. März dem Präsidenten des katholischen Kirchenrathes, HgHerrn Reg.-Rath Keller, einzureichen.

Die Stelle einer Lehrerin an der obern Mädchenschule in Zofingen. Die Lehrerin hat in der französischen Sprache, in der Naturkunde, im Rechnen, im Schreiben und in den weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen; Besoldung Fr. 858. bis Fr. 929. Anmeldungen sind bis zum 21. März dem Tit. Bezirksschulrathe Zofingen einzureichen.

Baumwollenbericht.

Havre, 20. Febr. Wochenumsatz 21,600 Ball. Très ord. 110 Fr.

Liverpool, 20. Febr. Wochenumsatz 62,000 Ball. Middling 7⅞ Den.

Litterarisches. Das unlängst im Verlage von Fr. Wyß in Langnau erschienene Buch, betitelt: „Die englische Schweizer-Legion und ihr Aufenthalt im Orient, von J. J. Romang" darf mit Recht bestens empfohlen werden. Die Beschreibung trägt bis in die kleinsten Details das Gepräge der nackten Wahrheit und scheut sich nicht das Verfahren einiger Legionsbeamten und namentlich der Werbkommission vor dem Pranger der Oeffentlichkeit gebührend zu kennzeichnen. Jedermann, der die Schicksale der Legion mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte und besonders Jedem, der der den Paradeschritt einige hundert Male gemacht, wünschen wir dieses Buch, dessen Ankaufspreis ein kleines Loch in seine Retraite machen würde. Vorräthig ist dasselbe beim Verleger dieses Blattes.

Ein ehmaliger Legionär.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zu einer Conferenz bezüglich Weiterführung der badischen Bahn von Waldshut nach Schaffhausen, welche demnächst stattfinden soll, wird sich der Bundesrath repräsentiren lassen.

Seit einigen Wochen zirkulirt eine ordentliche Anzahl Zehnfrankenstücke mit dem Bildnisse des Kaisers Napoleon III. und von der Größe eines Fünfrappenstückes. Diese Geldsorte ist mit dem 15. Oktober 1855 außer Kurs gekommen, was zur Warnung des Publikums in Erinnerung gebracht wird.

Man gelangt jetzt von Paris nach Genf mit dem Lyoner Zug (über Dole, Pontarlier und Orbe eidgen. Posten) in 25 Stunden. Drei tägliche Abfahrten.

Aarau. Hr. Oberst Gehret ist Samstags von Bern hier angelangt.

Bern. Im Großen Rath stellte Hr. Mathys den Antrag, den Prozeß gegen den „Oberländer Anzeiger" fallen zu lassen.

Luzern. Bruder Fritschi. Fenster auf! Bruder Fritschi kommt — brrrumm bidi bum — voran circa ein Dutzend Tambouren und Pfeifer. Jetzt die hohen Herrschaften Louis Napoleon und Viktoria mit glänzendem Gefolge, etliche Mohren, Generale und Generalinnen. Potz Wetter, wie der Napoleon mit der Viktoria liebäugelt; gut, daß seine Eugenia nicht dabei ist, sonst würde sie jalouse. Jetzt die schweizerische Armee: voran ein alter Schweizer, breitschulterig und gravitätisch einherschreitend mit einem gewaltigen, altehrwürdigen Luzerner Banner; hintennach, mit Drüsseln und Hellebarden bewaffnet, unsere Alpensöhne, den Milchnapf auf dem Kopf und die Bränte am Rücken; und bringt da nicht ein Nachzügler einen ganzen, kaput gemachten, bepickelhaubten Preußen auf seinem Torniſter mit? Jetzt einige lebendige Pikelhauben mit einer Standarte und darauf steht geschrieben: Sammlung für die Neuenburger Royalisten 112 Thaler 12 Sgr., und am End vom Lied ein Käfig mit den gefangenen Neuenburgern in Gestalt von Tauben (leider hatte man keine Krähen bekommen).

Die dießjährige Aufgabe unsers Bruders Fritschi war nun die, die Gefangenen in Freiheit zu setzen, was nun auf dem Weinmarkt unter dem Zudrang einer zahllosen Volksmenge vor sich ging.

Ein goldbetreßter Lakai holte jedesmal unter Trommelwirbel einen Gefangenen um den andern aus dem Käfig, präsidirte ihn dem Bruder Fritschi und dessen Gemahlin, sowie den hohen Herrschaften — Napoleon und Viktoria — und nachdem sein Name, Stand und Alter — auffallender Weise hatten Alle das Schwabenalter schon überschritten — dem Volke mit lauter Stimme verkündet worden, erhielt der Gefangene die Freiheit. So wie der letzte Royalist den Käfig verlassen, spielte die Musik des Fritschiwagens ein ganz sentimentales „Muß i denn, muß i denn zum Städteli 'naus ꝛc." und Bruder Fritschi ging wieder für ein Jahr zur Ruhe mit dem Bewußtsein des barmherzigen Samariters. Bruder Fritschi vivat! (Republ.)

Genf. Im Herbst wurde gemeldet, daß ein Angestellter des Herrn Dolfol, Eisenbahn-Unternehmer an der Genfer-Lyoner-Bahn, von 4 piemontesischen Arbeitern im September bei Seyssel an der französisch-savoyischen Grenze um 140,000 Fr. beraubt wurde. Zwei der Verbrecher wurden eingefangen und die Summe von 106,000 Fr. wieder aufgefunden. Man hatte Grund zu der Annahme, daß die beiden andern Entflohenen den Rest von 34,000 Fr. nicht mit sich fortgenommen hatten. Ein Bauer hatte wirklich 17,000 Fr. in Gold in einem Schlupfwinkel im Wald bald nachher gefunden, jedoch keine Anzeige davon gemacht, sondern jetzt, wo er die Sache vergessen glaubte, das Geld zur Bezahlung seiner Schulden verwendet, was einen arglosen Bekannten zu der scherzhaften, sprichwörtlich gewordenen Aeußerung veranlaßte: „Du hast wohl gar Tolfols Geldsack gefunden?" Die Behörde erhielt Kenntniß hievon, ließ den Bauer und dessen Sohn verhaften und fand das Geld bei ihm, unter Umständen, die über die Herkunft desselben keinen Zweifel lassen.

Genf. Unter der Bevölkerung der Stadt giebt sich große Unzufriedenheit kund, wegen der Cassation der Gemeinderathswahl.

Neuenburg. Eine gewisse Beunruhigung vor royalistischen Umtrieben gibt sich immer deutlicher kund. Die Bürgergarde der Stadt hat einen nächtlichen Sicherheitsdienst organisirt; ebenso diejenigen von Chaurdefonds.

Ausland.

Italien. Am 9. d. Abends wurde nachstehende Proklamation an den Mauern Roms angeschlagen: „Wir Hyacinth de Ferrari, vom Orden der Prediger, Dr. der Theologie, General-Kommissär der heil. römischen und allgemeinen Inquisition, u. s. w.... Catharina Fanelli, ein junges Mädchen von 23 Jahren, geb. zu Casalviere, Diözese von Sora, seit einigen Jahren zu Sezza wohnend, bemühte sich, sich mittelst kluger Erdichtungen für eine Heilige auszugeben, indem sie vorgab, Offenbarungen, Prophezeiungen, Verzückungen, Visionen, Erscheinungen Jesu Christi und der allerheiligsten Jungfrau, sowie andere übernatürliche und besondere Gaben Gottes zu haben und zu besitzen. Deßhalb und in Ausführung des Erlasses der heil. Kongregation der Inquisition vom 4. Febr. 1857 und auf daß das Volk enttäuscht und von Jedermanns Geist aller falsche Glaube in die Heiligkeit obgedachter Person entfernt werde, — erklären und verkünden wir, daß die Heiligkeit der genannten Catharina Fanelli gemacht und geheuchelt und mit irrigen und unmoralischen Maximen begleitet ist; daß die prophezeiten Dinge als falsch oder erfunden erkannt worden — und wurde Obgenannte deßhalb durch die heil. Inquisition zu 12jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Daß denn für die Folge Niemand die Kühnheit habe, genannte Catharina Fanelli, aus obgenannten Gründen für heilig zu bekennen oder zu halten und zwar unter den von den E. und R. Cardinälen. General-Inquisitoren, zu fällenden Strafen.

— Aus Palermo vom 28. Jan. wird der „Oesterr. Ztg." berichtet: „Am Abend vor Neujahr wurde der hiesige Polizeidirektor Maniscalco in der Nähe des Parlamentspalastes von einem mit einem Dolche bewaffneten Individuum angefallen und würde unbedingt zum Opfer dieses Anfalles geworden sein, wenn der Attentat beim wolhberechneten Sprunge nicht ausgeglitten und zu den Füßen des Hrn. Maniscalco niedergestürzt wäre; Letzterer wich zurück und zog seinen Stockdegen; zu gleicher Zeit eilten mehrere Polizeiagenten herbei, worauf der Attentat eiligst von dannen floh, ohne daß es den Verfolgern gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Am Morgen des 2. Jan. fand man dicht hinter dem Universitätsgebäude die Leiche eines subaltern Polizeibeamten in ihrem Nacken einen Dolch und neben ihr ein Zettelchen mit den Worten: „Gegenrechnung Nr. 1. für die erschossenen Freiheitskämpfer". In Cefalu sind zwei politische Feinde des hingerichteten Barons Bentivenga, in Chiusa ein Gemeindrath und in Trapani ein Mitglied des dortigen Gerichtshofs meuchelmörderisch angefallen, die beiden Erstgenannten getödtet, die beiden Letztern schwer verwundet worden. Hierorts haben fast alle Beisitzer des Kriegsgerichtes Drohbriefe erhalten, und gestern Mittag ward ein hiesiger Barbier welcher im Rufe stand, Spion der Regierung zu sein, in seinem eigenen Zimmer, inmitten seiner Familie, von einem Schlächter niedergestoßen."

Frankreich. Der Moniteur publizirt einen Freundschafts und Handelsvertrag zwischen Frankreich und Persien.

— Das Magazin, wo Berger seine Waffe kaufte, mit welcher er das Verbrechen ausführte, war am 17.d. der Schauplatz eines tragischen Ereignisses. Unter dem Vorwande, ein catalonisches Messer zu kaufen, trat ein Individuum in den Laden des Messerfabrikanten Picault; kaum hatte N. dasselbe in der Hand, als er sich damit die Brust durchbohrte und — sofort nach der Charite gebracht kurz darauf verschied.

— Während des letzten Vierteljahrs von 1856 haben in Frankreich 178 Personen für edle Thaten der Menschenliebe Ehrenmedaillen erhalten.

Deutschland. Stuttgart. Der Oberlieutenant der Reiterei, v. Eckrichshausen, hat durch einen Sturz vom Pferd am 19. d. den Tod gefunden.

Preußen. In Berlin hat man am 19. nachträglich die vorletzte Nummer der „Times" mit Beschlag belegt, wegen eines Artikels über die Neuenburger Frage worin eine sehr heftige Sprache gegen Preußen geführt und dasselbe geradezu des Wortbruchs beschuldigt wird weil die Regierung auf die erfolgte Freilassung der Gefangenen nicht mit Erklärungen geantwortet habe, die eine Verzichtleistung der Krone des nächsten in Aussicht stellen. Bis dahin habe sich Preußen äußerlich so verhalten, als betrachte es jene Freilassung als Prämisse für seinen Verzicht.

Oesterreich. Lombardei. Der Kaiser hat seine Gemahlin zum Obersten eines Husarenregiments gemacht.

Bülletin von heute Morgen.

Eidgenössische Militärschulen im Jahr 1857 für die Spezialwaffen.

I. Genieschulen. a) Rekrutenkurse: Sappeurrekruten aller betreffenden Kantone vom 10. Mai bis 20. Juni in Basel. Pontonnier-Rekrutenschule der betreffenden Kantone vom 28. Juni bis 8. August in Brugg.

II. Artillerieschulen. a) Rekrutenkurse: Rekruten von Luzern, Baselstadt, Baselland, Aargau und Tessin vom 22. März bis 2. Mai in Aarau. 12-Pfd. Batterie Nr. 3 von Aargau vom 5. bis 16. Mai in Aarau. Parkkomp. Nr. 37 von Luzern vom 19. bis 30. Mai in Aarau, Nr. 39 von Aargau vom 17. bis 30. Mai in Aarau; Parktrain von Bern, Zug, Baselland, Graubünden und Tessin vom 19. bis 30. Mai in Aarau; Nr. 49 von Aargau v. 11. bis 16. Mai in Aarau.

III. Kavallerie. Dragonerrekruten v. Luzern, Aargau und Solothurn und Guiden-Rekruten von Baselstadt und Baselland vom 28. Juni bis 8. Aug. in Aarau. Remontenkurs von Luzern, Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland vom 30. Juli bis 8. August in Aarau.

IV. Scharfschützenschule. Von Luzern, Uri, Schwyz und Aargau vom 17. Sept. bis 14. Okt. in Luzern.

Die Berner-Ztg. wünscht Heimberufnng des Hr. Dr. Kern, wenn inner einem gewissen vom Bundesrath gestellten Termin keine Aenderung in den Ansichten des Königs von Preußen eintrete.

Polytechnikum. Der als Professor der Architektur berufene Professor Gladbach von Darmstadt war Kreisbaumeister des rheinischen Bezirks Oppenheim und wird vorzugsweise für Baukonstruktions- und Baumateriallehre, Civilbau und Uebungen im Entwerfen verwendet.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Abends ist die Pulvermühle zu Marsthal abermals in die Luft geflogen, dießmal ohne daß man ein Menschenleben zu beklagen hat. Die Arbeiter nahmen eben ihr Abendtrunk ein und verweilten glücklicherweise dieß Mal ungewöhnlich lang bei demselbem.

Ein Gemsjäger aus Oberwallis prophezeit einen frühen, ausgezeichneten Frühling und einen die Reife aller Früchte sehr befördernden heißen Sommer mit heftigen, aber bloß lokalen Gewittern und Wolkenbrüchen.

Freiburg. Daniel Pellet von Sugiez ist Angesichts dieses Dorfes und vieler Personen auf dem Eis des Murtensee's, über den er gehen wollte, eingebrochen und ohne daß man ihm Hülfe bringen konnte, ertrunken.

Eine großartige Schreckensscene wird aus New-York erzählt. Dieser Stadt gegenüber liegt bekanntlich auf der durch einen schmalen Meeresarm von der Küste getrennten Insel Long Island die Stadt Brooklyn. Bei der heftigen Kälte war der scheidende Kanal vollständig zugefroren und während mehrerer Tage überschritten Tausende von Menschen dieses Eisfeld von 5000 Quadratfuß, um sich zu Fuß von einer Stadt nach der andern zu begeben. Aber während der Fluth vom 19. Jan. Morgens brach das Eis an beiden Ufern plötzlich los und eine ungeheure Eisfläche, auf welcher sich mehr als 500 Menschen befanden, bewegte sich dem Ocean zu. Man kann sich von dieser schrecklichen Szene keine Vorstellung machen. Das Schreien dieser Schiffbrüchigen neuer Art mischte sich in jenes der Tausende von Menschen, welche diesem furchtbaren Schauspiele vom Ufer aus beiwohnten. Nach mehrern fruchtlosen Versuchen gelang es endlich einem Dampfer, sich an dieser Riesen-Eisscholle festzumachen, ehe sie die Bucht überschritten hatte, und die auf dem Eisflosse befindlichen Personen an Bord zu nehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Februar.

Storchen.

Hr. Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Höhster, Kaufmann, v. Solingen.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Suter, Ingenieur, v. Zofingen.
— Dürr, Samenhändler, von Gönningen.
— Fetzer mit Frau, Samenhändler, v. Gönningen.
— Stäubli mit Frau, Part. von Olten.
— Trottmann, Part. v. Oppigen.

Krone.

Hr. Brunner, Regt. v. Baden.
— Merz, dto. v. Menzikon.
— Meier, dto. v. Herisau.

Wildmann.

Hr. Kruker, Regt. v. Basel.
— Faber, Kutscher, v. Lausanne.
— Cotti, Regt. v. Genf.
— Lassolr, dto. v. Bülach.

Schwert.

Hr. Janz, Bäcker, v. Zunzgen.
— Schimpeler, Schreiner, v. Stockach.
— Entzle, Schreiner, v. Mairingen.
Hr. Göhner, Schuster, v. Ostringen.
— Brunner, Schreiner, v. Mellingen.
— Zugg, Maurer, v. Gallenkirch.
— Fleisch, dto. v. Gallenkirch.
— Buck, Part. v. Gebenstorf.
— Brenner, dto. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Mazinger, Regt. v. Basel.
— Gröner, dto. v. Endingen.
— Jaus, dto. v. Zollikon.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Löwen.

Hr. Westermann, Regt. v. Genf.
— Arnold, dto. v. Basel.
— Herzog, dto. v. Zürich.
— Rappaport, dto. v. München.
— Hirschfeld, dto. v. Frankfurt.
— Jehle, dto. v. Straßburg.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Beischlag, dto. v. Zürich.
— Schradin, dto. v. Wohlen.
— Ott, Part. v. Bern.
Jgfr. Maier, v. Basel.

Roßli.

Hr. Blumer, Regt. v. Dozwyl.
— Grill, dto. v. Wattenheim.
Hr. Betschen, dto. v. Ursenbach.
— Weiß, Steinhauer, v. Rankwyl.
— Meier, Part. v. Reiden.
— Kaufmann, Müller, v. Walwyl.
— Kramberg, Schuster, v. Degerfelden.
— Sprenger, dto. v. Balingen.
— Endiger, dto. v. Dagmersellen.
— Treindle, dto. v. Klingnau.
— Guer, Schneider, v. Milden.
— Mäder, dto. v. Wildensbach.
— Bitterli, Part. v. Olten.
— Weingartner, dto. v. Hägendorf.
— Hartmann, dto. v. Krozingen.
— Schöppe, Buchdrucker, v. Braunschweig.
— Stutz, Schneider, v. Rüppur.
— Strümer, Metzger, v. Rüppur.
— Stahl, Part. v. Zürich.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.

Kettenbrücke.

Hr. Ausprenger, Eisenbahnbauunternehmer, v. Bern.
— Engliser, Graveur, v. Baden.

Dienstag. Nr. 47. 24. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 5 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 3,2‴	27″ 3,7‴	+2	+7	0	—	—	—	SO	O	bedeckt	hell	−0″	−1″	−1″

Amtliche Anzeigen.

Nutzholz-Verkauf.

Im hierseitigen Werkhaus liegen von der alten Brücke herrührend, noch cirka 800 Längenfuß tannenes und eichenes Träm- und Balkenholz von 10—15 Zoll Seitenkante und 10 bis 20 Fuß Länge aufgespeichert. Dasselbe wurde sich bereits zu jeder technischen Verarbeitung, hauptsächlich aber zu Posamentstühlen trefflich eignen. Kaufliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Holzes an den Werkhausmeister Martin und zur Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Die Forstverwaltung.

Gärtner-Arbeit.

Das Beschneiden der Schattenbäume auf der „Schanz", dem „Schanzmättele", am „Graben" und auf dem „Balänenweg", sowie der Zäune im Gemeindeland wird hiermit der Concurrenz unterstellt. Die betreffenden Angebote sind bis 10. März schriftlich und verschlossen (per Baum und per Längenklafter für die Zäune) abzugeben an

Die Forstverwaltung.

Da der zur Vergrößerung des Exerzierplatzes bestimmte Theil des obern Schachens bis 1. März nächsthin zur Disposition der Tit. Militärdirektion gestellt werden muß, so werden die bisherigen Besitzer dieses Landes aufgefordert, die auf demselben noch befindlichen Gartenhäuschen, Gartenzäune, Obstbäume ꝛc. um so sicherer innert dieser Zeit wegzuräumen, als sonst nach dem 1. März die Wegräumung genannter Gegenstände hierseits auf Kosten der Betreffenden angeordnet werden müßte.

Ebenso wird aller und jeder Bezug von Erde auf genanntem Schachenland nach dem 1. März untersagt.

Die Landverwaltung.

Infolge Beschlusses des Tit. Gemeinderathes kann dasjenige bisher verpachtete Garten- und Beundtenland, welches in der Herbstverloosung nicht als Bürgerland abgegeben worden, noch auf ein ferneres Jahr den bisherigen Pächtern zur Benutzung überlassen werden, sofern der Pachtzins innert 14 Tagen, von heute an, an unterzeichnete Verwaltung bezahlt wird.

Aarau, den 23. Februar 1857.

150] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Dienstag den 24. Februar, Abends 7 Uhr, wird im **Casino-Saale** zu Aarau vom Unterzeichneten die erste dießjährige Vorlesung gehalten werden, über die Frage:

Was sind die Sternschnuppen?

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft alle Freunde der Naturkunde ergebenst einladet

142] **Dr. Emil Schinz.**

Tanz-Musik

Faßnacht Dienstag den 24. Februar im Gasthof zum „Kreuz" in Ober-Erlinsbach.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

145] **W. Huber,** Gastwirth.

Es wünscht Jemand zwei Zimmer, zu je ein Bett, nebst einer Küche in Zins zu nehmen. Zu erfragen beim Schwert. [148

149] Zu kaufen gesucht:

Eine ältere aber noch brauchbare **Kommode;** in Nr. 101.

Eine rechtschaffene Magd, die gut nähen und stricken kann, auch im Kochen und der Landarbeit bewandert ist, findet sofort einen Platz mit gutem Lohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [143

Zu verkaufen:

Den 25. u. 26. d. ein Bureau oder Schreibpult, ein Glaskasten, nebst verschiedenem Küchengeschirr und Anderm, Alles billig taxirt. In Nr. 268. in der Halden. [151

Man wünscht eine **Beundte** in Zins zu nehmen. Anmeldungen beliebe man in Nr. 130 an der Pelzgasse zu machen. [144

Bei Frau **Graf-Hunziker,** Schneiderin, an der Milchgasse dahier, kann eine gutgesittete Tochter in die Lehre treten. — Diesen Anlaß benutzend, empfiehlt sie sich einem geehrten Publikum in ihrem Berufe auf's Beste, — dankend für das ihr bis dahin bewiesene Zutrauen. [142

Wo ein gut erhaltener **Schreibtisch** mit Schubladen und Büchergestell billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

138] Ein erfahrner **Gemüse-Gärtner** findet dauernde Anstellung. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein rechtschaffener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe, kann sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** in der Buchdruckerei dieses Blattes eintreten.

Dl. Schmuziger-Fisch ist wieder bestens versehen mit

italienischen Saiten

für Guitarre, Violin, Violincell und Contrebaß.

Auch **Griffelstifte** (in Holz gefaßt, wie Bleistifte) sind zum Groß- und Kleinverkauf vorräthig.

Der Verleger dieses Blattes sucht einen Mithalter zu **Vogts „schweizerisch. Volksschulblatt".**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Die Englische Schweizerlegion

und ihr Aufenthalt im Orient.

Von J. J. Romang, Lieut.

Mit Kupfern. Preis 1 Fr. 60 Rp.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Ct.
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1 20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1 —
Teuschen, J., **West-Canada,** Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2 —
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1 60
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Heer, H., **Liederkranz,** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Staiger, X., Welt- und Lebensbilder.	1 50
Adami, Fr., neue **Frauen-Novellen.**	1 —

Handelsnachrichten.

Augsburg, 20. Feb. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3857 Sch., die bis auf 139 Sch. abgesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 26., Kern fl. 20. 59., Roggen fl. 14. 9., Gerste fl. 11. 59, Haber fl. 6. 11. Umsatzsumme fl. 60,015. 32.

Mainz, 20. Feb. Das Getreide blieb diese Woche über in fester Haltung. Doch war der Umsatz ziemlich beschränkt, da Offerten und Nachfragen nicht sehr dringend waren. Zu notiren ist: Weizen eff. fl. 14. 30. per März fl. 14. 30. à 40 kr. Korn eff. fl. 11. 15. per März fl. 11. 15. à 30 kr. Gerste eff. fl. 10. 20. nach Qual. per März fl. 10. 40. à 50 kr. Haber fl. 4. 30.

Die Getreidepreise neigen sich zur Baisse. In Marseille sind, wie unterm 21. Febr. von dort telegraphirt wird, in den letzten zwei Tagen 325,000 Hekt. Waizen angekommen, in der letzten Woche 500,000 Hektoliter. Im Entrepot liegen 700,000 Hektoliter.

München, 21. Febr. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 49 kr., Aufschlag 23 kr.; Roggen 14. fl. 45 kr.; Gerste 12 fl. 35 kr.; Haber 5 fl. 45 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Februar.

Rößli.

Hr. Prupacher, Negt. v. Zürich.
— Heer, dto. v. St. Gallen.
— Brandenberg, dto. v. St. Gallen.
— Blumer, dto. v. Dozwyl.
— Schirrer, dto. v. Liestal.
— Pikart, dto. v. Habsheim.
— Decut, Part. aus Sardinien.
— Schmid, Weber, v. Altenschwand.
— Zent, Schuster, v. Baierbach.
— Hofstetter, Schirmmacher, von Kriegsstetten.
— Zurmühl, Part. v. Schinznach.

Krone.

Hr. Fischer, Negt v. Rheinfelden.
— Merz, Part. v. Kulm.

Löwen.

Hr. Westermann, Negt. v. Genf.
Hr. Arnold, dto. v. Basel.
— Ihle, dto. v. Straßburg.
— Hirschfeld, dto. v. Frankfurt.
— Rappaport, dto. v. München.
— Herzog, dto. v. Basel.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Lüti, dto. v. Zürich.
— Krippendorf, dto. v. Genf.
— Jungbecker, dto. v. Zürich.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Ott, Part. v. Bern.
— Stüßi, Negt. v. Basel.
— Lang, dto. v. Odessa.
— Gerber, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Müller, Part. v. Lenzburg.
Hr Andres, Kaufmann, v. Zürich.
— Dürr, Samenhandler, von Gönningen.
— Piquet, zu 3, aus Piemont.
— Welti, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Mazinger, Negt. v. Basel.
— Kunz, Oberst, v. Uster.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Funk, dto. v. Ottenbach.
— Urech, dto. v. Seon.

Wildmann.

Hr. Knechtenhofer, v. Thun.
— Kruker, Negt. v. Pesth.
— Chuloin, dto. v. Liege.
— Gauthier, dto. v. Chaux-de-Fonds.
— Perer, dto. v. Locle.
— Haldy, von Chaux-de-Fonds.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wir begründen heute den Wunsch, die Auswahl der höhern Offiziere möchte mit größerer Umsicht stattfinden.

Nichts wirkt wohlthätiger auf den Diensteifer des Soldaten ein, als das Bewußtsein, daß der Kommandant dem man zu gehorchen hat, seiner Stelle gewachsen sei. Wenn's Ernst gilt, ist Vertrauen in die Führer nicht der letzte Hebel, der zur Erreichung des Zweckes mitwirkt. Wo aber der fehlt, helfen Intelligenz und Uebung der Masse wenig.

Selbst für den mit unsern Verhältnissen ganz Unbekannten brauchte es im letzten Feldzug nur ein wenig Aufmerksamkeit auf die Gespräche von Offizieren und Soldaten, um einen gewaltigen Unterschied in jenem Vertrauen nach Oben wahrzunehmen.

Die Einen wünschten sich freudig Glück zu ihren Führern. Mit unbedingter Hingebung und unbegrenztem Vertrauen waren sie denselben zu folgen bereit. „Vorwärts" oder „Rückwärts", wie auch das Kommando gelautet hätte, jeder Befehl wäre ernst vertrauend und mit der strengsten Gewissenhaftigkeit von den Truppen vollzogen worden.

„Wenn's bei uns nur Oben besser stünde", „.... hätte den besten Willen von der Welt, aber in Gottes Namen, er ist nicht in der rechten Stellung." — Auch die so redeten, hätten wohl jedem Kommandowort rasch Folge geleistet. Das ist der Soldaten erste Pflicht. Aber nicht mit freudigem Bewußtsein der Zweckmäßigkeit hätten sie ihre Bewegungen ausgeführt, und zagender Zweifel ist Wind, der den Samen des Unkrautes, den der Böse säet, in den Waizen jagt.

Schlimm steht es unter solchen Verhältnissen schon, selbst wenn von Oben Alles geht, wie es soll. Aber, wenn es nun wirklich höhere Offiziere gibt, die ihrer schwierigen Aufgabe nicht gewachsen sind, wie dann? Sind da nicht Muth, Opferbereitschaft, Vaterlandsliebe und alle guten Tugenden des Soldaten umsonst? Können nicht unnütz Ströme von Blut vergossen werden, nicht die größten Kalamitäten für das ganze Land entstehen? — Wie groß ist die Verantwortlichkeit derer, so die wichtigsten Stellen im Heere besetzen! Da sind doch wahrhaftig die strengsten Prüfungen nothwendig. Da ist kein Knausern mit den Mitteln zur Ausbildung am Platze. Aber wie steht es? Ist nicht der Eintritt in den eidgenössischen Stab so leicht, daß einzelne Offiziere, die mit ihren Kompagnien nicht fortkommen, durch denselben sich ihrem lästigen Dienst entziehen? Hatten nicht schon Offiziere ihre hohe Stellung mehr ihren persönlichen Verbindungen oder politischen Gesinnung als der Tüchtigkeit zu verdanken? — Auch nicht Jeder, der das älteste Brevet hat, taugt zum Avancement. Nicht Jeder, der die Uniform liebt, taugt zum höhern Offizier. Da ist ein Gehenlassen schlecht am Platz. Jeden stelle man an den Posten, dem er gewachsen ist, keinen höher, wer er auch sei; aber auch das Talent werde gewürdigt, wo es sich zeigt.

D'rum mit den Mitteln für Ausbildung der Offiziere und zu Offizieren nicht geknausert; aber dann strenge Proben der Tüchtigkeit vor der Ernennung! (Schweiz. Volksbl.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Südostbahn. Mit etwelcher Modifikation eines Vorschlages der Direktion hat das Komite für die bereits bestellten zwanzig Lokomotiven der Südostbahn folgende Namen festgesetzt: 1 Helvetia, 2. Germania, 3. Italia, 4. St. Gallen, 5. Graubünden, 6. Glarus, 7. Rhein, 8. Linth, 9. Lukmanier, 10. Bernhardin, 11. Splügen, 12. Julier, 13. Chur, 14. Rapperschwyl, 15. Altstätten, 16. Calanda, 17. Gonzen, 18. Kamor, 19. Glärnisch, 20. Speer.

Aargau. Unglücksfälle. In Meerenschwand wurde ein Mann von einer Tanne, die er fällte, zu todt geschlagen. — Letzten Donnerstag ertrank zu Werd in der Reuß ein 7jähriger hoffnungsvoller Knabe. Er wollte auf einer Eisdecke schleifen, da brach das Eis, er sank in's Wasser und ertrank. — Letzten Samstag hat sich in Kulm der bereits 70 Jahre alte Jakob Fug von Gontenschwyl mit einer Sense den Hals abgeschnitten. Der Verstorbene, ein alter Soldat, war schon seit längerer Zeit gemüthskrank.

— Die versammelten eidgenössischen Offiziere beschlossen die Wehrpflichtigkeit der Cavallerie, nicht wie irrthümlich berichtet auf das 30., sondern auf das 36. Jahr zu beschränken.

Bern. Im Habkernthale ist ein Knabe, der mit Vater und Bruder an der steilen Harderfluh Holz holen wollte, von einer Lawine ergriffen und in die Tiefe gerissen worden. Es gelang ihm jedoch sich oben zu erhalten und als Vater und Bruder verzweifelnd ihn suchten, saß er ohne erhebliche Beschädigung auf dem Schnee.

— Fürsprech Cyps, gewes. Sekretär der Justiz- und Polizeisektion, ist wegen Unterschlagung von Staatsgeldern, die er jedoch ersetzt, polizeirichterlich zu 2jähriger Einsperrung, ein Jahr Kantonsverweisung und 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden. Er hat den Rekurs erklärt.

Zürich. Die Leiche des Lehrers Bindschädler wurde am letzten Montag bei Wädenschwyl aus dem See gezogen. Er ist erst 32 Jahre alt. Hr. Bindschädler war kurz vorher noch vor der Stelle, bei welcher er unterjank, gewarnt worden. Seine Schwägerin und sein älteres Knäblein, welche mit ihm sanken, verdanken ihre Rettung einem Herrn Moser von Altstätten.

Glarus. In Neapel ist ein General Fridolin Schmid gestorben, den die Glarner als ihren Landsmann erkennen.

Baselland. Vorletzte Nacht sind in Liestal 9 gefährliche Zuchthaussträflinge gewaltsam ausgebrochen und entwichen.

Aus Neuenburg schreibt man dem „Br. Tgbl." von Verhaftung mehrerer Royalisten, u. A. des Zimmermeisters Montandon, der in sehr exaltirtem Zustande von Morteau zurückkam, sich in öffentlichen Wirthshäusern rühmte, der dort angelangten Preußenfahne gehuldigt zu haben, und mit Republikanern Raufhändel anfing. Was die Fahne anbelangt, so glaubt man, die fanatischen Royalisten hätten sie selbst bestellt und bezahlt, und die preuß. Regierung wisse nichts davon.

— Der 1. März soll auch dieses Jahr gefeiert werden. In einer gestern (19. d.) abgehaltenen Versammlung in La Chaux-de-Fonds, an der die Meinungen ein wenig getheilt waren, wurde zur Feier dieses Tages eine militärische Demonstration — eine Revue der Bürgergarde — beschlossen.

— Graf Pourtales-Steiger hat den Tisch, der während vier Monaten sein treuer Gefährte in der Gefängnißzelle war, ankaufen und nach Bern senden lassen; er soll zur Erinnerung an jene Zeit im Cabinet des Grafen auf dem Landgut der Mettlen Platz finden.

Ausland.

Holland. Auf Antrag des Ministers der Kolonien soll auf der Schweizer-Grenze ein Werbehaus für die holländische Kolonialarmee errichtet werden. Der Großherzog von Baden hat seine Einwilligung zur Errichtung eines Werbedepots in der Stadt Lörrach, nicht weit von Basel, gegeben. Der Lieutenant Colonel Scharten aus der indisch-niederländischen Armee ist zum Kommandanten des Depots ernannt.

Frankreich. Der Pariser Hofbüchsenmacher Salles hat eine Maschine erfunden, welche die Briefe von selbst in ihren Apparat hineinzieht, sie stempelt und sofort wieder auswirft. In einer Minute stempelt sie 200 Briefe und markirt die Anzahl der gestempelten Briefe. Das hiesige Postamt steht wegen Ankauf einer solchen Maschine mit dem Erfinder in Unterhandlung.

— Ein Doppelmörder und Selbstmörder. Der „Moniteur du Calvados" erzählt folgenden Vorfall. Der Schullehrer der Gemeinde Croupt hatte um die Hand eines jungen Mädchens angehalten, welches in der Nähe des Schulhauses wohnte und in welches er sich verliebte. Das Verlöbniß fand statt; später aber wurde die beabsichtigte Heirathsverbindung in Folge von Streitigkeiten abgebrochen und der erzürnte Pädagoge schwor, sich zu rächen. Als nun vor einigen Tagen das junge Mädchen, eben so fromm als schön, mit ihrer Mutter zur Kirche ging, sprang P...., der Lehrer, eine Doppelflinte in der Hand, hinter einer Hecke vor und streckte mit zwei Schüssen Tochter und Mutter todt dahin. Hierauf zog P.... eine Pistole aus der Tasche und stürzte neben seinen Opfern zu Boden. Er hatte noch zwei Pistolen bei sich, deren er sich wahrscheinlich bedient haben würde, wenn er mit den ersten Waffen gefehlt hätte. Sonntag Morgens wurden die drei Leichen beerdigt.

England. In Halifax meldete sich vorigen Sonnabend ein Schmied, Namens James Smith, freiwillig vor Gericht und gestand, vor 14 Jahren den Gefängnißaufseher in Charliste ermordet zu haben. Das böse Gewissen trieb ihn, nach so langer Zeit die That zu bekennen.

Deutschland. Die Regierung von Würtemberg hat dem Pfarrer in Kupferzell das Rezept einer vorzüglichen Frostsalbe abgekauft und öffentlich bekannt gemacht. Diese Salbe wird zusammengesetzt aus: 2 Loth Hammeltalg, 24 Loth Schweinefett und 4 Loth Eisenoxid; dieß kocht man in einem eisernen Gefäße unter beständigem Umrühren mit einem eisernen Stäbchen so lange, bis das Ganze schwarz geworden ist, und setzt dann hinzu: 4 Loth venetianischen Terpentin, ½ Loth Bergamotöl, und 3 Loth armenischen Bolus, der zuvor mit etwas Baumöl fein abgerieben ist. Man streicht die Salbe auf Leinwand oder Charpie und belegt damit die kranken Stellen täglich einige Mal; sie ist namentlich bei höchst schmerzhaften offenen Frostgeschwüren von ausgezeichneter Wirkung.

— Auf dem Schlachtfeld von Roßbach, wo Friedrich der Große mit 25,000 Mann an sechszigtausend Franzosen und Reichstruppen schlug (5. Nov. 1757) soll ein Denkmal an den Sieg aufgerichtet werden.

Oesterreich. Der aus den Feldzügen von 1848 und 1849 berühmte österr. Feldzeugmeister von Schönhals, Generaladjutant Radetzky's ist am 15. Febr. in Gratz verschieden.

Rußland. „Indep. Belge" hat Kenntniß von einem zwischen Rußland und Persien abgeschlossenen Allianzvertrage. Rußland sichert beträchtliche Hülfe zu gegen England, Persien verspricht dagegen Gebietsabtretung.

Amerika. Carpentier, Grelet u. Comp. sind an Frankreich ausgeliefert. Vom Washingtoner Kabinet sind in New-York Befehle eingetroffen, wonach sämmtliche Personen, die an dem großen Aktien-Diebstahl der französischen Nordbahn betheiligt waren und die zum Theil im Eldridgestreet-Gefängniß saßen, oder gegen Kaution frei gelassen waren, nach Frankreich auszuliefern, um von den dortigen Behörden von Neuem zur Untersuchung und Strafe gezogen zu werden. Man schreibt diese Entscheidung dem überwiegenden Einflusse Rothschilds auf das Tuilerienkabinet und dem Hrn. v. Sartiges zu.

— In Mexiko verspürte man am 20. Dezember eine leichte Erderschütterung und am gleichen Tage wüthete in Santa-Cruz ein heftiger Sturm, bei dem 7 Schiffe zu Grunde giengen und 80 Menschen ums Leben kamen. Drei Tage vorher war Lima von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden.

— Das Nationaltheater zu Washington ist am 6. dieß abgebrannt.

China. Nach dem „Morning Advertiser" hätte die englische Regierung die Nachricht erhalten, daß die Stadt Canton von der englischen Eskadre vollständig zerstört sei.

Bülletin von heute Morgen.

Hr. Bundesrath Dr. Furrer ist bedenklich erkrankt.

Heute wird der russische Großfürst Constantin in der Bundesstadt anlangen, jedoch nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Nizza fortsetzen.

Hr. Dr. Gastel von Mainz, in Zürich, wurde vom Bundesrath zum Professor der pharmazeutischen Waarenkunde am eidg. Polytechnikum provisorisch gewählt.

Die auf nächsten Sommer festgesetzte allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung in Paris wird nicht abgehalten werden.

England. Aus den Kohlengruben von Sheffild wird ein furchtbares Unglück gemeldet. Letzten Mittwoch kurz nach Mittag brach eine Explosion aus, welche die Umgegend gleich einem Erdstoß erschütterte und aus dem 220 Ellen tiefen Luftschacht schlugen die Flammen in einer Höhe von 20 Ellen empor. Bis Abends hatte man 16 gefährlich verletzte Arbeiter herausgeholt, aber 142 blieben in der unterirdischen Brandstätte verschüttet. Zu ihrer Rettung ist keine Aussicht mehr vorhanden. Ueber die Ursache der Explosion hat man noch keine Aufschlüsse.

Mittwoch. Nr. 48. 25. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27″ 3,4‴	27″ 2,9‴	+1	+3	−1	—	—	—	O	NO	bedeckt	bedeckt	+1″	+1″	+1″

Amtliche Anzeigen.

Nutzholz-Verkauf.

Im hierseitigen Werkhaus liegen von der alten Brücke herrührend, noch cirka 800 Längenfuß tannenes und eichenes Träm- und Balkenholz von 10—15 Zoll Seitenkante und 10 bis 20 Fuß Länge aufgespeichert. Dasselbe wurde sich bereits zu jeder technischen Verarbeitung, hauptsächlich aber zu Posamentstühlen trefflich eignen. Kaufliebhaber wollen sich zur Besichtigung des Holzes an den Werkhausmeister Martin und zur Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen an die unterzeichnete Verwaltung wenden.

Die Forstverwaltung.

Gärtner-Arbeit.

Das Beschneiden der Schattenbäume auf der „Schanz", dem „Schanzmättele", am „Graben" und auf dem „Balänenweg", sowie der Zäune im Gemeindeland wird hiermit der Concurrenz unterstellt. Die betreffenden Angebote sind bis 10. März schriftlich und verschlossen (per Baum und per Längenklafter für die Zäune) abzugeben an

Die Forstverwaltung.

Da der zur Vergrößerung des Exerzierplatzes bestimmte Theil des obern Schachens bis 1. März nächsthin zur Disposition der Tit. Militärdirektion gestellt werden muß, so werden die bisherigen Besitzer dieses Landes aufgefordert, die auf demselben noch befindlichen Gartenhäuschen, Gartenzäune, Obstbäume ꝛc. um so sicherer innert dieser Zeit wegzuräumen, als sonst nach dem 1. März die Wegräumung genannter Gegenstände hierseits auf Kosten der Betreffenden angeordnet werden müßte.

Ebenso wird aller und jeder Bezug von Erde auf genanntem Schachenland nach dem 1. März untersagt.

Die Landverwaltung.

Infolge Beschlusses des Tit. Gemeinderathes kann dasjenige bisher verpachtete Garten- und Beundtenland, welches in der Herbstverloosung nicht als Bürgerland abgegeben worden, noch auf ein ferneres Jahr den bisherigen Pächtern zur Benutzung überlassen werden, sofern der Pachtzins innert 14 Tagen, von heute an, an unterzeichnete Verwaltung bezahlt wird.

Aarau, den 23. Februar 1857.

150] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Samstags den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Steigerung in den alten Reutenen über das Gartenhaus Nr. 767; dasselbe ist mit 700 Ziegeln bedeckt, 15′ lang und 12′ breit, hat einen neuen Dachstuhl und Estrichboden und ist auch das übrige Holzwerk noch in gutem brauchbarem Zustande. [153

154] Zu verkaufen:

Eine im besten Stand sich befindende **Commode** von Nußbaumholz, moderner Façon. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Es wird eine **Beundte** in Zins zu nehmen gesucht. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen. [155

156] Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer in Nr. 2. an der Rathhausgasse dahier.

157] Verloren:

Ein schwarzer **Shawls**, mit farbigem Bord. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

158] Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer in Nr. 572. am Graben dahier, sogleich zu beziehen.

149] Zu kaufen gesucht:
Eine ältere aber noch brauchbare **Kommode**; in Nr. 101.

Eine rechtschaffene Magd, die gut nähen und stricken kann, auch im Kochen und der Landarbeit bewandert ist, findet sofort einen Platz mit gutem Lohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [143

Zu verkaufen:
Den 25. u. 26. d. ein Bureau oder Schreibpult, ein Glaskasten, nebst verschiedenem Küchengeschirr und Anderm, Alles billig taxirt. In Nr. 268. in der Halden. [151

Man wünscht eine **Beundte** in Zins zu nehmen. Anmeldungen beliebe man in Nr. 130 an der Pelzgasse zu machen. [144

Ein rechtschaffener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe, kann sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** in der Buchdruckerei dieses Blattes eintreten.

Der Verleger dieses Blattes sucht einen Mithalter zu **Vogts „schweizerisch. Volksschulblatt"**.

118] Zu miethen gesucht:
Auf Anfang April ein Logis von zwei kleinern und einem größern Zimmer, eingemachtem Keller, Küche ꝛc., wenn möglich im Freien. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Es wird ein Logis mit 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller gesucht. Auf Mitte April zu beziehen. In Nr. 722. 2. Stock sich anzumelden.

Es wünscht Jemand zwei Zimmer, zu je ein Bett, nebst einer Küche in Zins zu nehmen. Zu erfragen beim Schwert. [148

159] Zum Verkauf angeboten:
Das Haus Nr. 359. in der neuen Vorstadt zu Aarau. Kaufliebhaber belieben sich an R. Rüetschi, Notar dahier zu wenden.

Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
hält stets vorräthig
F. G. Martin.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Die Englische Schweizerlegion
und ihr Aufenthalt im Orient.
Von J. J. Romang, Lieut.
Mit Kupfern. Preis 1 Fr. 60 Rp.

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Reibgummi

Handelsnachrichten.

München, 21. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 22,796 Scheffel, wovon 19,671 Sch. verkauft und 3125 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 49 kr., Aufschlag 23 kr.; Roggen 14. fl. 45 kr.; Korn fl. 14. 32., Abschlag 2 kr. Gerste 11 fl. 5 kr., Abschlag 14 kr.; Haber fl. 5 45. Abschlag 3 kr. Umsatzsumme 271,458 fl.

Lindau, 21. Febr. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 11., Aufschlag 6 kr.; Korn fl. 22. 47., Abschlag 13 kr.; Roggen fl. 15. 29., Aufschlag 28 kr.; Gerste fl. 13. 8., Aufschlag 26 kr.; Haber fl. 7. 18., Aufschlag 12 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Februar.

Ochsen.
Hr. Scheller, Negt. v. Thalwyl.
— Staub, dto. v. Adliswyl.
— Hofer, dto. v. Adliswyl.
— Urech, dto. v. Seon.
— Wigeler, dto. v. Hegenheim.
— Levi, dto. v. Hegenheim.
— Dreifuß zu 2, dto. v. Zofingen.
— Schweizer, dto. v. Balingen.
— Amberg zu 2, dto. v. Schöz.
— Schaller, dto. v. Schöz.
— Arnold, dto. v. Schöz.
— Schwägler zu 2, dto. v. Ettiswyl.
— Bossardi, dto. v. Winterthur.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Hirtach, dto. v. Glarus.
— Huber, Fuhrhalter, v. Oberburg.

Krone.
Hr. Fischer, Negt v. Rheinfelden.
Frau Meier, v. Herisau.

Löwen.
Hr. Wierling, Negt v. Colmar.
— Kirchner, dto. v. Bregenz.
— Hausmann, dto v. Bern.
— Steinhauer, dto. v. Biel.
— Jungbecker, dto. v. Köln.
— Löwenthal, dto. v. Hamburg.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Krippendorf, dto. v. Genf.
— Litti, dto. v. Zürich.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Cassati, dto. v. Baden.
— Favre, dto. v. Mülhausen.
— Gans, dto. v. Zürich.

Storchen.
Hr. Dürr, Samenhandler, von Gönningen.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Triebelhorn, Negt. v. Flawyl.
— Welti, dto. v. Berikon.
— Leuenberger, dto. von Herzogenbuchsee.
— Rodel, dto. v. Fahrwangen.
— Schmid, dto. v. Ehrendingen.
— Wirler zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Ginsburger zu 2, dto. v Hegenheim.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Niffeler mit Sohn, v. Huttwyl.
— Wyler mit Sohn, v. Endingen.
Hr. Levi, Negt. v. Bern.
— Meyer, dto v. Baden.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Tanner mit Frau, dto. v. Zürich.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.
Hr. Weber, Negt. v. Langenthal.
— Piccard, dto. v. Hegenheim.
— Lang, dto. v. Hegenheim.

Schwert.
Hr. Seiger, Part. v. Schöz.
— Bär, Eisenbahnarbeiter, v. Hauenstein.
— Reinschmid, dto. v. Hauenstein.
— Schrenk, dto. v. Hauenstein.
— Reymann zu 2, Part v. Oberhof.
— Weber, Postillon, v. Rued.

Roßli.
Hr. Prupacher, Negt. v. Zürich.
— Schlacht, dto. v. Baden.
Hr. Oberschaar, Schneider, v. Bern.
— Dietrich, Spengler, v. Reigoldswyl.
— Klopfer, Tuchmacher, aus Würtemberg.
— Rözinger, Part v. Waldshut.
— Müller, Schuster, v. Dättlikon.
— Bollag, Negt. v. Herznach.
— Bollag zu 2, dto. v. Endingen.
— Aregan mit Frau, dto. v. Wiesen.
— Graf, dto. v. Bleienbach.
— Rütsmann, dto. v. Bleienbach.
— Staub, dto. v. Döringen.
— Holand, dto. v. Döringen.
— Meier, dto. v. Mönthal.
— Feigenwinter zu 3, dto. v. Reinach.
— Ranz, dto. v. Dürwyl.
— Sigrist, Part. v. Bözberg.
— Lanz, dto. v. Hermiswyl.
— Lahrni, Schuster, v. Thun.
— Zehnt, dto. v. Baierbach.
Jgfr. Brugger, v. Sekingen.
— Walser, v. Wiesen.
— Bitterli, v. Wiesen.
— Walser, v. Wiesen.
— Inbach, v. Wiesen.

Wildmann.
Hr. Dolentre, Negt. v. Rouen.
— Rothschild zu 2, dto. v. Gail.
— Weil zu 2, dto. v. Gail.
— Lippack, dto. v. Oberfeld.
— Müller, dto. v. Basel.
— Moder, dto. aus Italien.
— Liethard, dto. v. Paris.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Hr. Pfarrer Nonka hat letzten Sonntag seine neue Pfründe in Villmergen angetreten, bewillkommt von den Gemeindsbehörden, Sängerchoren und einer zahllosen Menge der Pfarrgenossen.

— Der alte pensionirte Soldat von Gontenschwyl, der sich, wie gestern gemeldet, aus Schwermuth das Leben nahm, ist nicht ein Jakob Fug, sondern Jakob Frey, der schon 1807 in französische Kriegsdienste trat und bis zur Auflösung der Schweizerregimenter in Frankreich 1830 diente; in mancher Schlacht sich auszeichnete, mehrmals verwundet und gefangen war und nun zuletzt den Tod, dem er so oft trotzte, in seiner Wohnung, neben einer Trommel, in einem Anfall von Melancholie fand.

Bern. In der am 21. Februar stattgehabten Hauptversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft von Bern ist die „Errichtung einer Vorschuß- und Sparkasse für den kleinern Gewerbstand" besprochen und beschlossen worden.

Luzern. In der Ober-Studenweid bei Blochwyl, Gemeinde Menznau, wurde am frühen Morgen den 17 d. ein in der vorhergehenden Nacht daselbst ausgesetztes Kind, männlichen Geschlechts, vorgefunden. Das Kind lebt, und wurde am 17. d. in der Pfarrkirche in Menznau getauft.

— Nach dem „Tagblatt" ist nun die trigonometrische Aufnahme des Kantons Luzern durch Hrn. Ingenieur Mohr vollendet.

Freiburg. Man beginnt die Walliser Weine, die hier sehr in Gunst kommen, in beträchtlichen Quantitäten einzuführen. Im Wallis selbst haben sich Gesellschaften gebildet, um reinen und preiswürdigen Trank zu liefern, weißen und rothen. Einmal die Walliser Bahnlinie bis zum Genfersee fertig, wird die Weinausfuhr aus Wallis erleichtert und bedeutender werden.

— In der Stadt Freiburg herrscht eine auffallend starke Sterblichkeit.

— Während in dem Fastenmandate des Bischofs von Basel die würdige Betrachtung über die Lage des gemeinsamen Vaterlandes eine vorragende Stelle einnimmt, hat Marilley in seinem Mandate für diesen Gegenstand kein einziges Wort, nicht einmal eine Andeutung. Das Ganze besteht aus einer Beglückwünschung, daß er wieder auf dem bischöflichen Stuhle sitze.

Baselland. Der Landrath soll auf Montag den 9. März zur Konstituirung einberufen werden.

St. Gallen. Zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg ist Herr Stucki, bisher Assistenzarzt daselbst, gewählt worden.

St. Gallen. Otto Henne ist zum Professor der Geographie, der Schweizergeschichte und der deutschen Sprache an der Kantonsschule ernannt.

Graubünden. Hr. Reg.-Statthalter und Med. Dr. G. A. Vieli, schon seit einiger Zeit an der Brustwassersucht leidend, ist am 14. d. M. im 46. Jahre seines Alters zu Cumbels gestorben. Er war ein ausgezeichneter Gesellschafter, ein warmer Freund, geschickter Arzt und ein eben so braver Bürger als Beamter.

Wallis. Der Gemeinderath von Sitten steuert an die katholische Kirche in Bern 200 Fr.

Waadt. Die ansteckende Lungenfäule unter dem Vieh macht Fortschritte. Nur allein in Büssigny mußten 13 Stück Kühe getödtet werden. Die Krankheit soll durch den Durham-Stier in das Land gebracht worden sein. Man klagt über den Mangel an Aufsicht, den sich die Sanitätskommission habe zu Schulden kommen lassen. Alle von der Krankheit ergriffenen Thiere müssen niedergeschlagen werden.

Tessin. Wichtig ist das in Mailand aufgebrachte Projekt eines Kanals, der den Lauiersee mit dem Po in Verbindung setzen würde.

Neuenburg. Dem „Hols-Cour." wird geschrieben, daß bei den Deserteuren in Morteau immer größere Erbitterung herrsche, je mehr die Aussicht auf Wiederherstellung der preußischen Herrschaft schwinde. Wenn ihr Prinzip untergehen soll, so wollen sie wenigstens noch Unheil stiften, sie wollen der Republik noch eine Wunde verietzen, und ihren Stachel in der Wunde lassen, nämlich durch Einführung der Uhren-Industrie auf der andern Seite des Doubs. Eine Menge tüchtiger Arbeitskräfte findet sich unter diesen jungen Leuten und an Capitalien fehlt es auch nicht. Dieser Plan coincidirt mit nie ganz aus dem Auge verlorenen französischen Plänen. Daraus würde sich die Nicht-Vollziehung der Internirung erklären.

Ausland.

England. Im Oberhause ist der Kriegerstand vertreten, wie folgt: 11 Admiräle, 2 Schiffshauptmänner, 2 Feldmarschälle, 8 Generale, 1 Generallieutenant, 8 Generalmajore, 33 Obersten, 5 Oberstlieutenante, 4 Majore, 9 Hauptmänner, 2 Lieutenantes, 1 Fähnrich, 9 Anwälte, 77 Lordstatthalter von Grafschaften, 16 „Deputy" Vicelieutenants.

Im Unterhause findet man das Volk (?) vertreten durch 6 Admiräle, 2 Kommandeure, 3 Schiffshauptmänner, 3 Generäle, einen Generallieutenant, 5 Generalmajore, 23 Obersten, 33 Oberstlieutenants, 23 Majore, 54 Hauptmänner, 13 Lieutenants, 6 Fähnrich, 105 Anwälte, 6 öffentliche Ankläger, 8 Lordstatthalter von Grafschaften, 273 Deputy-Vicelieutenants, abgesehen von einer großen Anzahl Offizieren, die ihre Stellen verkauft oder aufgegeben haben.

Frankreich. Montag und Dienstag fand in Paris der traditionelle Umzug der Faßnachtsochsen, und zwar mit ungewöhnlich glänzender Ausstattung statt.

— (Mordgeschichte.) Im Dorf Aydie bei Pau lebte ein junger Mann, Namens Curon-Quinton mit seinem hubschen, jungen Weib, ihrem 14 Monate alten Kind und seinem 65 Jahre alten Vater. Da er ein Trunkenbold war, so behandelte er sie mit äußerster Rohheit, so daß sie ihn endlich verklagen mußten. Was that er? Er kaufte Arsenik und vergiftete die Suppe. Zum Glück fand die Frau dieselbe zu bitter und er bat sie um Verzeihung. Besser erreichte er seinen Zweck etwas später. Der Vater starb in drei Tagen an dem genossenen Gift, das Kind und die Frau genasen wieder, doch blieb Letztere gelähmt an den Beinen. Er wurde zum Tode verurtheilt.

Italien. Die Studenten in Rom haben sich der Kanonensubscription für Piemont angeschlossen.

Deutschland. (Feuersbrunst in Bremen.) Ein Speicher der HH. Fritze und Comp. mit Baumwolle ist abgebrannt. Man gibt den Schaden gerüchtweise auf 200,000 Thlr. an.

Oesterreich. Es heißt, Toskana, Triest, Dalmatien und Süd-Tyrol soll mit der Lombardei unter der Regentschaft des Erzherzogs Max vereinigt werden.

Preußen. Mehrere der höhern Generäle Preußens haben ihre Entlassung eingegeben und erhalten, weil sie durch die Ernennung des Generals Grafen von der Gröben zum Oberfeldherrn der gegen die Schweiz bestimmten Armee sich zurückgesetzt fühlen. Unter ihnen nennt man die Generäle von Möllendorf, von Hirschfeld, Schreckenstein, Grabow. —

Türkei. In Cairo wurde am 4. d., Abends, ein Komplott entdeckt, welches nichts weniger im Schilde führte, als einen Eisenbahnzug durch Aushebung der Schienen zu zerstören und während der allgemeinen Bestürzung einen mit jenem Zuge beförderten Werth von 1,200,000 fl. an baarem Gelde in englischer Münze zu rauben.

— Medschidie. In der Dobrudscha ist eine neue Stadt entstanden unter dem Namen Medschidie. Sie zählt bereits 1000 Häuser und beherbergt die Tartaren der Krim, die sich nach dem Abzuge der Westländer zu Hause nicht mehr sicher glaubten.

— Aus Konstantinopel vom 16. d. wird der Tod des Ministers Rifat Paschas gemeldet.

Amerika. In New York werden jährlich bei 20,000 Singvögel verkauft, die mehrstens aus Europa kommen; dafür werden bei 32,000 Dollar bezahlt.

— In New-York steht eine Lehrerin vor Gericht, Susanna Jackson, angeklagt, den ihrer Erziehung anvertrauten Kindern die Zungen verbrannt zu haben. Das Schwatzen der Kleinen wurde nämlich damit bestraft, daß sie den Ofen mit der Zunge berühren mußten.

— New-York, 12. Januar. Selten ist ein Unglücksfall in abschreckenderer Gestalt aufgetreten, als die Strandung des Schiffes „New-York" an der Küste von New-Jersey. Frühere Vorfälle ähnlicher Art hatten einen größern Verlust an Menschenleben zur Folge, aber was das vorliegende Ereigniß auf so traurige Weise auszeichnet, ist die Enthüllung menschlicher Verworfenheit, zu der es Veranlassung gab. Man sieht hier einen sowohl der Mannschaft wie den Passagieren verhaßten Kapitän, ein Schiffsvolk, welches in der Stunde der Noth über seinen Befehlshaber herfällt und ihm das Leben zu nehmen droht, Passagiere, glücklicher Weise keine Deutschen, welche auf der nakten Küste die zitternden Frauen und Kinder aus dem kümmerlichen Obdach in's eiskalte Freie treiben, um sich selbst bequem zu machen, Matrosen, welche Passagiere räuberisch anfallen und ausplündern. Einen scharfen, wohlthuenden Kontrast bietet zu diesen empörenden Charakterbildern das Benehmen der beiden heldenmüthigen Strandleute, welche in dem Bestreben, Andern das Leben zu retten, ihr eigenes einsetzten. Man könnte solche Auftritte der durch Noth und Lebensgefahr verursachten Aufregung zuschreiben und sie in gewissem Grade entschuldigen, wenn es auf der Ueberfahrt an ähnlichen Szenen gefehlt hätte. Aber da sieht man einen Kapitän, welcher Wuchergeschäfte mit nothwendigen Lebensmitteln treibt und, um sich recht profitabel zu machen, den Passagieren ihre Rationen verkürzt; einen Schiffsführer, der sich weigert, einer todtkranken Frau statt der durch das eindringende Wasser verdorbenen Viktualien andere zu verabreichen und dadurch mittelbar ihren Tod herbeiführt; eine Mannschaft, welche die Passagiere gewaltsam beraubt und mißhandelt. Die mit diesem Schiffe gekommenen Deutschen gehörten meistens der Fremdenlegion an, und es war ihnen deßhalb wohl nicht die Wahl des Beförderungsmittels freigestellt. Andere aber mögen sich den Vorfall zu Herzen nehmen und darin eine abermalige Warnung vor der Reise über Liverpool erblicken. Es ist unbegreiflich, wie nach so unendlich viel Erfahrungen dieser Art es noch immer Deutsche geben kann, welche die bequemere, billigere, und sicherere Reise über Hamburg, Bremen oder Havre, die ihnen jede mögliche Garantie einer guten Behandlung bietet, unbenutzt lassen, um sich Schiffen anzuvertrauen, auf denen sie wie das liebe Vieh betrachtet und traktirt werden.

Bülletin von heute Morgen.

Die Verhandlungen in der Neuenburger Frage gehen eher rückwärts als vorwärts. Darauf weist alles was gegenwärtig darüber von Bern, Berlin, Paris verlautet.

Zürich. Der Regierungsrath hat eine Verordnung, betreffend die Leichenschau und die Beerdigungen erlassen, nach welcher u. A. die Leichen vor Ablauf von drei Mal 24 Stunden nicht begraben werden sollen. Das Legen in den Sarg darf erst erfolgen, wenn die Leichenschau den Tod unzweifelhaft konstatirt hat. Mit der Sektion ist wenigstens 30 Stunden nach dem erfolgten Tod zuzuwarten. — Die Bestattung darf erst erfolgen, wenn ein Arzt beim Pfarramt den Tod bezeugt hat; jedoch genügt für zwei Monate zu früh Geborene das Attest einer patentirten Hebamme. — Bei plötzlich und ohne Krankheit eingetretenen Todesfällen hat der Arzt zu untersuchen, ob die Todesart keine gewaltsame. — Ansteckende Leichen müssen polizeilich entfernt werden.

In Neuenburg sind Verhaftungen von Individuen vorgenommen worden, die in einem Wirthshause drohende Aeußerungen über einen bevorstehenden Einfall sich erlaubt haben.

— Ein royalistischer Colporteur trägt im Kanton eine Petition herum, in welcher der König von Preußen um Intervention zu Gunsten der Deserteure in Morteau gebeten wird.

— Dieser Tage sind mehrere der Septemberanführer von Berlin nach Morteau zurückgekehrt.

London, 24. Feb. Palmerston erklärte letzte Nacht im Unterhause, der Zeitpunkt der Eröffnung der Neuenburger Konferenzen sei noch nicht festgesetzt. Der König von Preußen werde sich an denselben eben so versöhnlich zeigen als die Schweiz.

In Frankreich konnten im Jahr 1853 fast $^1/_5$ der Männer und mehr als die Hälfte der Frauen, die sich verheirathet haben, weder lesen noch schreiben.

— Die französische leichte Kavallerie erhält eine neue Uniform: rothe Hosen, weiße Jacken wie die Oesterreicher, himmelblaue Aufschläge; der Brustbesatz ist von derselben Farbe.

Donstag. Nr. 49. 26. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 3,1‴	27″ 4,0‴	+1	+9	+1	—	—	—	NW	O	bedeckt	hell	−2″	−2″	−2″

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein.

Drittes Abonnements-Concert

Freitag den 27. Februar 1857
im Casinosaale.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Nach dem Conzert folgt Tanz.

Billets zu Fr. 2. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends an der Cassa zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
160] **Der Vorstand.**

Sonntag den 1. März, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Storchen in Schönenwerdt
Türkische Musik zweier Invaliden
der alliirten Krim-Armee.

Der Eine spielt 7 Instrumente taktmäßig. — Zum Schluß wird eine Raketenbatterie manövriren.

Wer einen **Garten** an der Schifflände gegen einen zunächst im Schachen gelegenen zu vertauschen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [159

161] Zu miethen gesucht:
Auf Mitte März eine kleine Wohnung von Stube und Küche. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Samstags den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Steigerung in den alten Reutenen über das Gartenhaus Nr. 767; dasselbe ist mit 700 Ziegeln bedeckt, 15′ lang und 12′ breit, hat einen neuen Dachstuhl und Estrichboden und ist auch das übrige Holzwerk noch in gutem brauchbarem Zustande. [153

Es wird eine **Beundte** in Zins zu nehmen gesucht. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen. [155

154] Zu verkaufen:
Eine im besten Stand sich befindende **Commode** von Nußbaumholz, moderner Façon. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

156] Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer in Nr. 2. an der Rathhausgasse dahier.

157] Verloren:
Ein schwarzer **Shawls**, mit farbigem Bord. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

158] Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer in Nr. 572. am Graben dahier, sogleich zu beziehen.

Es wünscht Jemand zwei Zimmer, zu je ein Bett, nebst einer Küche in Zins zu nehmen. Zu erfragen beim Schwert. [148

149] Zu kaufen gesucht:
Eine ältere aber noch brauchbare **Kommode;** in Nr. 101.

Eine rechtschaffene Magd, die gut nähen und stricken kann, auch im Kochen und der Landarbeit bewandert ist, findet sofort einen Platz mit gutem Lohn. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [143

Zu verkaufen:
Den 26. d. Mts. ein Bureau oder Schreibpult, ein Glaskasten, nebst verschiedenem Küchengeschirr und Anderm, Alles billig taxirt. In Nr. 268. in der Halden. [151

Man wünscht eine **Beundte** in Zins zu nehmen. Anmeldungen beliebe man in Nr. 130 an der Pelzgasse zu machen. [144

Ein rechtschaffener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe, kann sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** in der Buchdruckerei dieses Blattes eintreten.

Das Pariser Leihhaus.

Wer je die großartigen Magazine des Pariser Leihhauses gesehen hat, der nimmt einen eigenthümlichen Eindruck mit sich, der ihm unvergeßlich bleiben wird. „Ich habe", so schreibt ein Pariser Feuilletonist, „sie einmal durchwandert, unter Umständen, wo die Anstalt eigentlich den wenigsten traurigen Eindruck auf mich machen konnte, denn es galt meine Vermittlung zur Beförderung eines menschenfreundlichen Werkes, und doch ist mir nie etwas Niederdrückenderes vorgekommen. Ein armer Teufel hatte aus Noth das letzte Andenken an seine verstorbene Mutter dort verpfändet, welches dem Verfalle nahe war; aus Theilnahme für seine traurige Lage ging ich mit ihm zum Lombard, um den Gegenstand für ihn auszulösen, wenn die Sache sich wirklich nach seiner Angabe so verhielt. Die Anstalt hatte in diesem Falle allerdings ihren bestimmten Zweck erfüllt und dem armen Menschen in seiner äußersten Noth auf ein Stück Habe Etwas vorgeschossen, das er nicht ganz zu veräußern sich entschließen konnte, und ihn nun mit verhältnißmäßig geringer Entschädigung an Zinsen für den Vorschuß wieder in den Besitz seines Eigenthums kommen lassen. Bei dieser Veranlassung bat ich einen Beamten um die Erlaubniß, die Magazine der Anstalt sehen zu können, was mir bereitwillig gestattet wurde. In mehreren Zimmern waren Schränke, worin Diamantenschmuck, Gold- und Silberwaaren verwahrt wurden; ferner Zimmer, worin bloß Uhren, unter Andern allein 5—6000 Stand- oder Stutzuhren; wieder andere mit den sonderbarsten Geräthen gefüllt, da man natürlich immer zuerst das Werthvollste versetzt, was man mehr als Anderes entbehren konnte; weiterhin waren Säle voller Packete von Kleidern aller Gattungen und Arten, vom seidenen Hochzeitkleide mit Brabanter Spitzen besetzt, bis auf flanellene Unterröcke herab, und am Ende ein ganzes Stockwerk voller Matratzen, Betten und Wäsche. An jedem einzelnen Gegenstande hingen Etiketten, worauf die Dauer des Versatzes, der Betrag des Darlehens, wann es erneuert worden ꝛc., verzeichnet war, und unter fast jeder dieser Etiketten liegt eine Geschichte entweder von großer Noth oder tiefem Elend, oft auch von Lastern. Es schien mir ein ominöses Arsenal, das von allen menschlichen Schwächen und Verbrechen immer wieder von Neuem angefüllt wird.

Es ist gewiß, daß es eine Menge von Menschen giebt, die Niemanden haben, an den sie sich bei einem plötzlich eintretenden, oft unvorhergesehenen Bedürfniß oder Unglücksfall, wegen einer Geldanleihe wenden können, und daß in solchen einzelnen Fällen ein Leihhaus nicht allein nothwendig ist, sondern auch wirkliche Dienste leistet; aber wohl schwerlich ist die Annahme richtig, daß die Zahl Derer, die das Leihhaus frequentiren, um à tout prix Geld zu ihren Vergnügungen zu erhalten, die kleinere sei, und nicht zu leugnen, daß für diese Klasse von leichtsinnigen Leuten eine solche Anstalt ein wahres Verderben ist. Man sieht in der Regel aus der Praxis der Leihhäuser, daß die Auslösungen der Pfänder am Ende einer Woche viel bedeutender sind, als an anderen Tagen, daß man in vielen Fällen am Montag versetzt, was man am Sonnabend wieder auslöst, um sich für den Sonntag putzen zu können, und Jedermann wird zugeben, daß dies traurige Gewohnheiten sind, welche nach und nach zu rettungslosem Verderben führen müssen.

Bei den unteren Ständen, überhaupt beim Volke, bei Studenten und sonstigen jungen, leichtsinnigen Menschen, pflegt man häufig das Leihhaus „meine Tante" zu nennen. Man kann in vielen Fällen sicher sein, daß derjenige, dem dieser Ausdruck geläufig geworden, ein bereits gesunkener Weltbürger ist, dem in der Regel nicht mehr zu helfen ist. Nur durch die Leichtigkeit, sich beim Leihhause Geld zu verschaffen, ist er herabgesunken, denn wenn das Sprichwort richtig ist: Gelegenheit macht Diebe, so macht sie noch leichter Verschwender und Lumpen. In vielen Fällen würden die ehrlichen Leute, die auf dem Leihhause Etwas verpfänden müssen, viel besser daran thun, ihr Eigenthum gleich zu verkaufen, denn das Leihhaus giebt natürlich nur einen geringen Vorschuß gegen hohe Zinsen auf den Werth des Gegenstandes, da es nach seinen Einrichtungen nicht den ganzen Werth geben kann und darf, und dies hat die verderbliche Folge, daß Pfandzettel jeder Zeit bei sogenannten Aufkäuflern oder Trödlern verkauft werden können, welche es der Mühe werth halten, dem Eigenthümer etwas darauf zu zahlen, unter der Gewißheit, daß er die Artikel vor Verfall einlösen und einen guten Profit damit machen kann.

Man muß daher annehmen, daß hier die wirklichen Dienste, welche eine Leihanstalt leistet, gegen den moralischen Schaden, den es thut, sich sehr vermindern. Aber in kleinern Städten, wo die Leute sich gegenseitig besser kennen, und wo also Wenigere von einer plötzlichen Noth befallen werden, ohne daß sie nicht Gelegenheit haben sollten, sich mit Erfolg um Aushülfe an einen Bekannten zu wenden, wenn sie irgend einen leidlichen Ruf oder Credit genießen, bleibt dem Leihhause vollends nur seine schädliche Seite, und dort kann es nur als eine Veranlassung zur Demoralisation angesehen werden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Nationalvorsichtskasse. Die Liquidationskommission hat in diesen Tagen die Abrechnung der Gesellschaft von 1856 geprüft und genehmigt und die Massaverwaltung angewiesen, die Ausbezahlung derselben von Ende dieses Monats an vorzunehmen. Das ausbezahlte Subskriptionskapital der Gesellschaft von 1856 beträgt in neuer Währung die Summe von Fr. 392,775. 88. Die Gesellschaft von 1857 wird Ende April zur Auszahlung kommen.

Das eidgen. Militärdepartement zeigt den Kantonen an, daß der Besuch des theoretischen Theils der Zentralschule — vom 8. März bis 5. April in Aarau — mit Vergnügen Stabsoffizieren und Aidemajors der Infanterie, so wie Hauptleuten

der Kavallerie, Schützen und Genietruppen gestattet werde, so weit es die Verhältnisse erlauben; die lusttragenden Offiziere sollen sich darum bei bei ihren kantonalen Militärbehörden melden.

Auf der Einfuhr des Januars figurirt die rohe Baumwolle mit Ztr. 16,081., Getreide mit Ztr. 230,316., Mehl mit Ztr. 25,044., Reis mit Ztr. 10,100. Auf der Ausfuhr Baumwollenwaaren Ztr. 15,551., Käse Ztr. 8500., Seidenwaaren Ztr. 2937.

Der Bundesrath hat von Frankreich neuerdings die Internirung der royalistischen Verbannten in Morteau verlangt.

Aargau. Die Erziehungsdirektion hat den beförderlichen Erlaß eines allgemeinen Lehrplanes für die Gemeindeschulen beschlossen und zu diesem Zwecke auf Donnerstag den 26. Febr. eine Kommission von Experten einberufen, um den wichtigen Gegenstand an der Hand der bisherigen Vorarbeiten mit möglichster Beförderung zum guten Ziele zu bringen. In die Kommission sind gewählt: 1) Hr. Seminardirektor Kettiger; 2) die HH. Schulinspektoren Meienberg, Hollmann, Zähringer und Hefti; 3) die HH. Pfarrgeistlichen Bryner und Nonka; 4) die HH. Lehrer Gerosbach in Wegenstetten und Hauri in Zofingen.

— Von den 9 aus dem Zuchthaus zu Liestal entwichenen Sträflingen sind 3 am 23. dieß in Kulm arretirt worden.

Luzern. In der „Militär-Zeitung" werden die Luzerner Trainpferde als die schlechtesten bezeichnet.

Freiburg, 24. Febr. Bei den Wahlen in die Kantonal Jury siegten die Konservativen vollständig, indem sich die Liberalen der Stimmgebung fast gänzlich enthielten. Der Große Rath ist auf den 4. März einberufen.

Schaffhausen. Die Rheinfallbahn soll den 20. März zum ersten Mal mit den Lokomotiven befahren werden.

St. Gallen. Die Schützengesellschaft der Stadt hat beschlossen, an das diesjährige eidgen. Freischießen in Bern eine Ehrengabe von 300 Fr. zu übersenden, welche für die Scheibe „Vaterland" bestimmt ist.

Ausland.

Deutschland. Unter den vielen in letzter Zeit in Hamburg ans Tageslicht gekommenen Diebereien und Hehlereien ist keine so weit verzweigt und führte zu solch ausgedehnter Untersuchung, als die Angelegenheit des Wirthes Blum. Dieser, ein früherer Schlächtergeselle, der sich eine Kellerwirthschaft anlegte, in welcher Speicherarbeiter, Schlächtergesellen u. d. gl. Leute verkehrten, und in kurzer Zeit zum wohlhabenden Manne und Grundeigenthümer ward, wurde durch das freiwillige Geständniß eines inhaftirten Diebes eingezogen, und eine bei Blum vorgenommene Haussuchung ergab das Resultat, daß mehrere Frachtwagen mit Kaufmannsgütern beladen, nach dem Stadthause gebracht wurden. Gleich in den ersten Tagen nach der Verhaftung des Blum wurden mehrere andere Bürger, und unter diesen zwei Besitzer eines in gutem Renomee stehenden Hotels, der Kellermeister des „Hotel de l'Europe", und der Haustischler desselben Hotels eingezogen, während die Frau des Letztern, welche die Schande nicht ertragen konnte, sich entleibte. Im Ganzen sind gegen 30 Personen in der Blum'schen Angelegenheit verhaftet und zwischen 50 - 60 Personen darin verwickelt, die sehr oft Verhöre zu bestehen haben. Je mehr Personen aber vernommen werden, desto mehr Ausdehnung gewinnt diese Untersuchungssache und scheint zu einem Monstreprozeß erwachsen zu wollen. Die polizeilichen Recherchen erstrecken sich bis jenseits der Elbe, und der Faden der Untersuchung spinnt sich bis nach Braunschweig hin, woselbst Blum Verbindung gehabt und unbescholtene Leute mit sich fortgerissen hat.

Frankreich. Abt Chatel, der zu Anfang der Dreißiger Jahre die „französisch-katholische Kirche" gestiftet und sich selbst „Primas Galliens" genannt, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Seine Kirche war ihm im Tode vorangegangen, nachdem sie gleich nach der Julierhebung etwelchen Erfolg gehabt. Bei der 1848er Erhebung trat er als Klubbredner auf und verfocht unter Anderm die Rechte der Frauen. Hatte er vorher sein Leben als Postangestellter gefristet, so fristete er's endlich mit Kinderunterricht.

— In Cirey (Depart. der Meurthe) fand ein junges Mädchen, das im Hause einer Person, Namens Olliot etwas auszurichten hatte, den Leichnam einer alten Frau in einem Blutsumpfe liegen, ferner neben einem Stuhle ein mittelst eines furchtbaren Streichs auf den Kopf getödtetes sechsjähriges Mädchen. Im Keller entdeckte man überdies den Leichnam der Mutter des Kindes. Sogleich fiel der Verdacht auf den Ehemann. Man ergriff ihn, wie er auf seiner Flucht in einem Wirthshaus zu Mittag speiste. Sogleich gestand er, er sei am Vorabend mit einer Last Holz nach Hause gekehrt, das er umsonst zu verkaufen gesucht hatte. Da die Frau deßhalb unzufrieden sich gezeigt, so sei ein gewaltiger Zank erfolgt, in dessen Folge er von dem Weib und ihrer Mutter zur Thüre hinausgeworfen worden. Ergrimmt habe er nachher mit einer Hacke alle Drei erschlagen, sei dann zu Bette gegangen und habe einige Zeit geschlafen.

— Am 3. Mai 1822 wurde zu Lyon von 12 Laien unter Vorsitz eines Priesters ein Verein zur Verbreitung des katholischen Glaubens gegründet. Im ersten Jahre betrugen die Einnahmen ungefähr 23,000 Fr.; in weniger als 5 Jahren hatten sie schon die zehnfache Summe erreicht. Frankreich allein spendete im letzten Jahre bei 2,300,000 Fr. Gegenwärtig zählt der Verein Theilnehmer in ganz Europa, im Orient, in Amerika, Indien, Afrika, Australien, in China ꝛc. Der letzte Rechnungsausweis bezeugt eine Einnahme von 3,778,180 Fr. Der Bischof von Chur empfiehlt in seinem Testamente die Unterstützung dieses Vereins.

— Zu Cambrai lebte der Krämer Languet und seine Frau schon lange auf bösem Fuße. Als nun die Letztere ohne seine Erlaubniß nach Paris gegangen war, um ihren Sohn, Soldat im 3. Regiment, zu besuchen, beschloß er am 2. Wintermonat, sie zu ermorden. Am 5. kaufte er einen Strick, und reiste dann nach Douai, nachdem er gesagt, er werde mehrere Tage ausbleiben. Zu Douai speiste er an der Gastafel und machte sich so bemerklich, als möglich, ging darauf (angeblich) früh

zur Ruhe und stellte seine Stiefel vor die Thüre. Allein er kleidete sich nur um und kehrte mit der gewöhnlichen Post nach Cambrai zurück, betrat Nachts, ohne von der Magd gehört zu werden, das Schlafzimmer seiner Frau und suchte die Schlafende mit dem Strick zu erdrosseln. Da sie jedoch erwachte, so schlug er ihr mit einem Hammer um den Kopf und erstickte sie, nach einem Kampf, mit der Matratze. Sofort stahl er sich aus dem Hause, kehrte mit dem Postwagen nach Douai zurück, schlich sich dort in sein Zimmer, reinigte sich vom Blut und gieng zu Bette. Er wurde zum Tode verurtheilt.

Amerika. Lola Montez kehrt Gesundheitshalber, nach Europa zurück.

— Auf den Philippinischen Inseln hat ein Orkan 15,000 Häuser niedergerissen, und auch in Manilla großen Schaden angerichtet.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 24. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 35 Fr. 45 R. Aufschlag 1 Rp.

Bern, 24. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 39. Haber Fr. 15. 91. Kernen das Viertel Fr. 4. 02. Waizen Fr. 4. 20. Roggen Fr. 2. 99. Mühlekorn Fr. 3. 31. Gerste Fr. 2. 41. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 55. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Bülletin von heute Morgen.

Bern, 25. Febr. Heute hat der Große Rath folgende Wahlen vorgenommen: In den Regierungsrath Hr. Meyer, eidg. Zollsekretär; zum Präsidenten des Gr. Rathes Hr. Karlen: zum Vizepräsidenten Hr. Kurz; zum Statthalter Hr. Seßler; zum Regierungsstatthalter von Aarberg Hr. Fr. Nikles, Notar daselbst.

Solothurn. Zum Pfarrer von Obergösgen wurde Hr. Schild in Büren erwählt.

In Glarus ist der Nestor der Aerzte, Dr. Streiff, 77 Jahre alt, gestorben.

In Genua hatte der Umstand, daß der dortige Erzbischof von einem ausgestoßenen Mönche mehrere anonyme Drohbriefe erhielt, zu dem Gerücht eines neuen Attentats nach dem Beispiel Berger's Anlaß gegeben.

In Neapel kursirt gegenwärtig ein äußerst heftiges Pamphlet gegen England, das man offiziellem Ursprung zuschreibt.

Mit der letzten Post aus Sydney ist in London ein gewisser F. A. Blake, Bruder des jetzigen Bürgermeisters von Waterford, angekommen; er ist Besitzer des größten Goldklumpens, der je entdeckt worden. Derselbe wiegt über 4 Centner, und sein Werth wird geschätzt auf 20,000 Pfd. St.

In der Schleifmühle zu Cannstatt verunglückte ein 16jähriger Arbeiter, der Sohn einer armen Wittwe aus Schorndorf, Namens Kurz, am Donnerstag Mittag. Er wollte das Werk abstellen, wobei ihn der Riemen erfaßte und ihn in das Räderwerk schleuderte. Hier wurden ihm alle Gliedmassen zerbrochen.

Bayern. In der Gegend von Schweinfurt ist das Frühjahr mit allen seinen Zeichen eingezogen: die Schwalben suchen wieder ihre alten Nester und auch Schmetterlinge zeigen sich mehrfach.

Im gesetzgebenden Körper Frankreichs ist davon die Rede, die Stadt Havre zum Hauptort eines gleichnamigen Departements zu erheben, das von dem Departement der untern Seine, mit dem Hauptort Rouen, abgetrennt werden soll.

— Die englischen Blätter enthalten ein Wahlmanifest von Louis Blanc. Wie Ledru-Rollin spricht Louis Blanc sich gegen die Enthaltung bei Gelegenheit der in Frankreich bevorstehenden Wahlen aus.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Februar.

Storchen.

Hr. Gonzenbach, Kaufmann, v. Bern.
— Sigrist, dto. v. Basel.
— Piccard, dto. v. Basel.
— Heiß zu 3, Part. v. Menzikon.
— Dürr, Samenhändler, von Gönningen.
— Triebelhorn, Negt. v. Flawyl.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Birmenstorf.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Tanner mit Frau, dto. v. Zürich.
— Bertschi mit Frau, dto. v. Zürich.
— Ebisperger, dto. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Nordmann zu 2, dto. v. Bern.
Fr. Hoppeler zu 2, v. Birrenlauf.
— Vaterlaus, v. Zürich.
Hr. Levi, Negt. v. Bern.
— Piquet, dto. aus Piemont.
— Lang zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Piccard, dto. v. Hüningen.
— Gersbach, Lehrer, v. Wegenstetten.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Ruedi, dto. v. Hochsaal.
— Lienhard, dto. v. Buchs.

Kettenbrücke.

Hr. Weber, Lokomotivführer, v. Zürich.
— Meier, Krämer, v. Sissach.
— Schärer, dto. v. Luzern.

Krone.

Frau Meier, v. Herisau.

Rößli.

Hr. Prupacher, Negt. v. Zürich.
— Guth zu 2, dto. v. Pfaffnau.
— Bichler, dto. v. Schwyz.
— Bollag, dto. v. Herznach.
— Merz zu 2, dto. v. Menzikon.
— Urech zu 3, dto. v. Hallwyl.
— Hauri zu 2, dto. v. Reinach.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Kellerhals, dto. v. Bipp.
— Areger mit Frau, dto. v. Wiesen.
— Walter, dto. v. Wiesen.
— Imbach, dto. v. Wiesen.
— Steinmann, dto. v. Hofstetten.
— Feer, dto. v. Grenchen.
— Stutz, Müller, v. Luzern.
— Kaufmann, dto. v. Luzern.
— Meier, Bäcker, v. Althäusern.
— Meier, Schuster, v. Konstanz.
— Tüllmann, dto. aus Thurgau.
— Redde, Bierbrauer, aus Frankreich.
— Schmid, Part. v. Hägglingen.
— Straucher, Sattler, v. Teufelen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.

Schwert.

Hr. Klaus, Barbier, v. Uerkheim.
— Benninger, Metzger, v. Seebach.
— Huwyler, Schneider, v. Dietwyl.
— Hotz, Part. v. Huttwyl.
— Scherer, Metzger, v. Kirchberg.
— Aespach, Schneider, v. Reinach.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.

Ochsen.

Hr. Vonderwal, Negt. v. Biel.
— Dreifuß, dto. v. Aarburg.
— Dreifuß zu 2, dto. v. Zofingen.
— Wyler zu 3, dto. v. Endingen.
— Boßardt, dto. v. Winterthur.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.
— Kisling, dto. v. Wolfwyl.
— Dößekel, dto. v. Seon.
— Autenrieth, Part. v. Heidenheim.
— Müller, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Vierling, Negt. v. Colmar.
— Kirchner, dto. v. Bregenz.
— Müller, Rentier, v. Winterthur.
— Hausmann, Negt. v. Bern.
— Jungbecker, dto. v. Höhr.
— Federleim, dto. v. Basel.
Fr. Strähl, v. Reinach.
Hr. Lüthi, Negt. v. Zürich.
— Zaugg, Kondukteur, v. Bern.
— Cassati, Negt v. Baden.

Wildmann.

Hr. Philoin, Negt. v. Liege.
— Lippach, dto. v. Elberfeld.
— Bonnischon, dto. v. Paris.
— Müller, dto. v. Basel.
— Rodtschild, dto. v. Randeck.
— Weil, dto v. Randeck.
— Bloch, dto. v. Tann.
— Gisin, dto. v. Liestal.
— Joseph, Kutscher, v. Basel.
— Schupnel, dto. v. Basel.

Freitag. Nr. 50. 27. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	27″ 4,3‴	27″ 4,4‴	0	+10	+4	—	—	—	SO	NW	Wolken	Wolken	−3″	−3″	−3″

Bemerkungen. Erste Schneeglöckchen von Kirchberg.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein.

Drittes Abonnements-Concert
Freitag den 27. Februar 1857
im Casinosaale.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Nach dem Conzert folgt Tanz.

Billets zu Fr. 2. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends an der Cassa zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
160] **Der Vorstand.**

Sonntag den 1. März, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Storchen in Schönenwerdt
Türkische Musik zweier Invaliden
der alliirten Krim-Armee.

Der Eine spielt 7 Instrumente taktmäßig. — Zum Schluß wird eine Raketenbatterie manövriren.

Wer einen **Garten** an der Schifflände gegen einen zunächst im Schachen gelegenen zu vertauschen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [159

161] Zu miethen gesucht:
Auf Mitte März eine kleine Wohnung von Stube und Küche. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Samstags den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Steigerung in den alten Reutenen über das Gartenhaus Nr. 767; dasselbe ist mit 700 Ziegeln bedeckt, 15′ lang und 12′ breit, hat einen neuen Dachstuhl und Estrichboden und ist auch das übrige Holzwerk noch in gutem brauchbarem Zustande. [153

Es wird eine **Beundte** in Zins zu nehmen gesucht. Bei der Expedition dieses Blts. zu vernehmen. [155

163] Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes heizbares Zimmer, jenseits der Aare. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wer einen **soliden Titel** im Capitalwerthe von Fr. 571. 43. sogleich zu versilbern wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [164

Zum Ausleihen:
Ein **Garten** in der sog. „Krautweye" (zwischen dem Schachen und der Aare), sich zu melden in Nr. 519. dahier. [165

Wo eine rechtschaffene, erfahrne Person, die hauptsächlich in häuslichen Geschäften bewandert und auch gute Zeugnisse besitzt, sogleich einen anständigen Platz findet, sagt der Verleger d. Bl. [166

Eine fleißige Magd, welche kochen kann, sonstige häusliche Verrichtungen kennt, findet bei gutem Lohne einen guten Platz. Gute Zeugnisse sind nothwendig. Nachfragen bei der Exp. d. Bl. [167

154] Zu verkaufen:
Eine im besten Stand sich befindende **Commode** von Nußbaumholz, moderner Façon. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

156] Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer in Nr. 2. an der Rathhausgasse dahier.

158] Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer in Nr. 572. am Graben dahier, sogleich zu beziehen.

Es wird ein Logis mit 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller gesucht. Auf Mitte April zu beziehen. In Nr. 722. 2. Stock sich anzumelden.

159] Zum Verkauf angeboten:
Das Haus Nr. 359. in der neuen Vorstadt zu Aarau. Kaufliebhaber belieben sich an R. Rüetschi, Notar dahier zu wenden.

Das Pariser Leihhaus.

(Zweiter Artikel.)

Die Zahl der Beamten bei dem Pariser Leihhause beläuft sich auf nicht weniger als auf 202 Köpfe, von denen einige Gehalte von 8 bis 12,000 Franken jährlich beziehen. Die Gesammtsumme der Verwaltungskosten ist jährlich etwa 700,000 Fr., und es beträgt der auf jeden einzelnen versetzten Artikel fallende Durchschnittsantheil an diesen Kosten nach einer Berechnung von 33 Jahren 53 Centimes. (Sehr begreiflich ist daher, daß das Leihhaus, trotz seiner an sich nicht geringen Zinsforderung, bei allen kleinern Darlehen — und sie gibt deren von 3 Franken an aufwärts — nur verliert, und daß also die größern die Kosten für die kleinern mittragen müssen.) Welche Summen der Verwaltung durch die Hände gehen und mit welchen Massen von Gegenständen sie zu thun hat, ergiebt sich aber aus folgenden Zahlen: vom Jahre 1778 bis zum Jahre 1853, in welcher Zeit das Leihhaus überdies während 19 Monaten geschlossen war, wurden 54,553,530 Artikel versetzt, darauf aber 1307,889,863 Franken geliehen. Die Verwaltungskosten betrugen in den Jahren 1831 bis 1853 16,134,169 Franken. An die Hospitäler wurde abgeliefert in den Jahren 1806 bis 1853 11,902,811 Franken als reiner Gewinn des Ausleihgeschäfts, und von 1806 bis 1850 überdies noch 3,270,206 Franken als nicht abverlangter Ueberschuß des bei den Versteigerungen gewonnenen Mehrerlöses. Die vom Leihhause in den Jahren 1831 bis 1852 als Betriebskapital aufgenommenen Summen betrugen 353,286,751 Franken. Um aber auch einen Begriff von der äußern Erscheinung der Anstalt zu verschaffen, folge schließlich noch nachstehende Stelle aus einem Werke: „Das erste Stock ist das aristokratische Quartier, der Faubourg St. Germain, die Chaussée d'Antin der Leihhaus-Kunden. Die erste und zweite Abtheilung ist die der Kleinodien, wo die kostbarsten Sachen niedergelegt sind. Hier sind auch die eisernen Vierzahlenschränke, welche deßhalb so genannt werden, weil hier die Pfänder aufbewahrt werden, auf welche 1000 Fr. und mehr geliehen worden ist. Welche Reichthümer! Blitzende Agraffen, Diamantenhalsbänder, Schmuck, um einer Herzogin den Kopf zu verdrehen! Silbergeschirr, welches die Tafel eines Königs zieren würde! In diesem Gebiet des Elends, des reichen Elends und des bedürftigen Elends, dürfen die Augen nicht alles sehen und die Ohren nicht alles hören. Wenn man jene engen Gänge durchschreitet, welche auf beiden Seiten mit reichen Etagèren eingefaßt sind, so sieht man daselbst Tausende von Uhren, von Tisch- estecken, von Ketten, von Armbändern, von gefaßten und ungefaßten Brillanten, Kostbarkeiten aller Art, Spitzen, Abendmahlskelche und Monstranzen, Caschmir-Shawls, und eine fast unzählbare Menge von Kunst-, Luxus-, Nützlichkeits-, Eitelkeits-, Putzgegenständen. Hier ist z. B. ein Magazin, in welchem durchschnittlich 8000 Stück Stockuhren stehen.

„Wir gelangen nun ins zweite Stockwerk. Hier fangen die Abtheilungen für Kleider und Geräthschaften an. Die Fußböden beugen sich unter der Last der Million von Pfändern, welche in jedem Jahre hier aufgespeichert wird. In bewundernswürdiger Ordnung sind die Frauenkleider, die Männerkleider, die Hemden, die Leintücher, die Couverte, alle Arten von Haushaltungs- und Toilette-Gegenständen, seidene Kleider und Lumpen, Bücher und Handwerkszeuge aufbewahrt.

„In einem Stockwerke höher ist gleiche Eintheilung, gleiche Ordnung; überall Gerüste voll von Schachteln, Behältern und Päcken. An den Wänden hängen Spiegel, Gemälde, Spieluhren, welche im Innern der Abtheilungen nicht untergebracht werden konnten.

„Noch höher: Wir sind auf der Schwelle des Gebiets der Schmerzen und des Mangels. Man findet im Dachraume die langen Reihen von Matratzen, aufgehäuft, zusammengepreßt. Sie sind das äußerste Opfer der Armuth, welche, nachdem sie ihre Kleider schon abgegeben hatte, das letzte Pfand ablieferte, und nun auf Stroh friert.

„Im Erdgeschosse sind die Magazine für die neuen Waaren, also Tücher, Musseline, Leinwand, große Spiegel, Bronzewaaren ꝛc. Auch solche Gegenstände, welche zu schwer sind, um in die höhern Stockwerke gebracht zu werden, wie Drehbänke, Amboße, Dampfkessel u. dgl. nehmen hier einen großen Rang ein.

„Man übersehe nicht das Magazin für die blechernen Tragbütten der wandernden Getränkhändler (marchands de coco). Diese bringen am Ende des Herbstes ihre Bütten, und borgen sich darauf eine allerdings sehr kleine Summe, welche ihnen aber doch gestattet den Winter über eines der kleinen Gewerbe zu treiben, so daß sie leben können. Wenn ihnen nicht das Leihhaus als Bankier diente, so wären sie genöthigt bei den Wucherern der Halle die kupfernen Sous zu entlehnen, deren sie als Betriebskapital bedürfen. Beim ersten Strahl der Frühlingssonne holen sie ihre verpfändeten Bütten, und schlagen, die Glocke in der Hand, fröhlich den Weg in die elysäischen Felder oder nach den Boulevards ein.

„Jedes Pfand hat einen Zettel, auf demselben eine gerade Zahl, wenn es einfach verpfändet ist, eine ungerade aber, wenn die Verpfändung erneuert worden ist. So oft eine weitere Erneuerung stattfindet, wird eine neue Zahl auf die des vorigen Jahrs genäht; man kann bis zu zehn Nummern an demselben Pfand sehen, also neun Erneuerungen. Das Darlehen beträgt aber nur 6 Franken? — 6 Franken! Das ist ein Capital für einen armen Menschen, dessen Arbeit für die täglichen Bedürfnisse in einer theuern Hauptstadt nicht hinreichen will.

Daher ist jeder Arbeiter, der um das tägliche Brod schaffen muß, bei dem geringsten Incidenz-Falle genöthigt, sich mit seinen Habseligkeiten in die Arme eines Leihhauses zu werfen, weil er anderweitig ganz kreditlos ist. Deßhalb nennt auch der Franzose ein solches Institut bezeichnend genug: Mont de piété!

Wie sehr das Bedürfniß, ein Leihhaus in Nothfällen und Geldverlegenheiten zu benutzen, aber in der Pariser Bevölkerung im steten Wachsen ist,

dieß beweist, daß ganz neuerlich drei neue Filial-Bureaux desselben errichtet werden mußten, um den steigenden Anforderungen des Publikums zu genügen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Vorstand der Aarg. Männerchöre hat die Abhaltung des diesjährigen Kantonalgesangfestes in Aarau auf Sonntag den 7. Juni festgesetzt.

Bern. (Corresp. v. 25. Febr.) Nach mehr als achttägigen Geburtswehen ist endlich aus dem Schooße des Gr. Raths ein Mitglied des Regierungsraths hervorgegangen. Aber die Geburt war immerhin eine beschwerliche und kam nicht ohne Hülfe mehrerer Aerzte zu Stande. Commandant Meier, derzeit Sekretär des eidg. Handels- und Zolldepartements hat am Ende über seine Mitconcurrenten den Sieg davon getragen. Aber der Sieg ist kein solcher, daß der Gewählte Ursache hätte sich desselben zu freuen.

Vor Allem ist nicht zu übersehen, daß die Amtsdauer der gegenwärtigen Regierung auf 1. Juni 1858 abläuft. War schon früherhin bei den hervorragenderen Männern des Cantons keine starke Neigung in die Regierung einzutreten, so herrschte jetzt entschiedene Abneigung sich als Lückenbüßer gebrauchen zu lassen. Die Auswahl war demnach eine sehr beschränkte. Ob die Fürsprecher Scherz und Morgenthaler einem allfälligen Rufe Folge geleistet haben würden, war mehr als zweifelhaft. Im Grunde konnte es sich eigentlich nur noch um die Herren Meier und Regierungsstatthalter Karlen von Diemtigen handeln. Gegen den letztern ließ sich mit Grund das eine und andere einwenden. Zudem soll ihm von einem nahen Verwandten, zugleich einflußreiches Mitglied des Gr. Rathes, entgegengearbeitet worden sein. Den Conservativen war dieser grundsätzliche Mann zudem weniger genehm als der biegsame Meier, für den einige Liberale, weil er zur Fusion ganz besonders paßt, sich angelegentlich interessirten. In der gestern Abend abgehaltenen Vorversammlung konnte man zu keiner Verständigung gelangen. Man wußte daher zum voraus daß bei'r heutigen Wahl die Stimmen sich zersplittern würden. Bei einem absoluten Mehr von 81 Stimmen erhielt Hr. Meier im ersten Wahlgange 78, Hr. Karlen einige dreißig, Hr. Morgenthaler einige zwanzig und Hr. Scherz 19 Stimmen. Einige Conservative stimmten den Hrn. Lauterburg, Gonzenbach, Stooß und Oberst Stürler. Im zweiten Wahlgange kam dann Hr. Meier mit 90 Stimmen heraus. 62 Stimmen, zum weitaus größten Theile Radikale vereinigten sich auf die Hrn. Karlen, Morgenthaler und Scherz. Hr. Meier hat also seine Wahl einzig dem Umstande zu verdanken, daß die Conservativen seine Candidatur, so zu sagen wie ein Mann, unterstützten. Deshalb kann er sich seines Sieges kaum freuen. Es kennzeichnet eben die Fusion, daß man vor ausgeprägten Charakteren eine so gewaltige Scheu hat.

Nach Beendigung der Berathung des Armengesetzes, ging der Gr. Rath zu Behandlung des Budgets über. Die daherige Diskussion bietet für ein weiteres Publikum kein Interesse dar, zumal der Sache weit weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde als früherhin. Heute kam man damit zu Ende. Es erzeigt sich ein kleiner Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen. Hervorzuheben ist der sehr zeitgemäße Beschluß den Ansatz von 10,000 Fr., welcher seit mehr als zwanzig Jahren für Viehprämien verwendet wurde, dieses Jahr der schweiz. Industrieausstellung, resp. der damit verbundenen landwirthschaftl. Ausstellung, zuzuwenden. Beachtenswerth erscheint ferner der auf Antrag der Staatswirthschaftskommission gefaßte Beschluß, die Regierung mit Begutachtung der Frage zu beauftragen, ob es nicht thunlich sei, eine Anzahl kleinerer Kirchgemeinden zu verschmelzen. Dadurch würde eine sehr wesentliche Ersparniß im Ausgabenbüdget erzielt. Da aber dadurch die Religion in Gefahr kommen wird, dürfte es wohl bei der Anregung sein Verbleiben haben.

Basel, 24. Febr. Heute wurde hier Hr. Wick-Keller zur Altane beerdigt. Er war Mitglied des Großen Rathes, diente aber auch außer der Rathstube vielfältig als Rathgeber, indem er allgemein als rechtschaffener und einsichtsvoller Mann galt, der menschenfreundlich Jedem Gehör schenkte, der ihn darum ansprach. Hr. Wick starb bei blühender Gesundheit und festem Körperbau eines plötzlichen und schreckhaften Todes in dem dicht vor seinem Hause vorbeifließenden Kanal („Tich"), aus welchem er letzten Samstag Abend nach 8 Uhr, nachdem die Seinigen ihn kaum ¼ Stunde vorher noch gesprochen hatten, den Kopf abwärts, die Füße aufwärts gestreckt, leblos herausgezogen wurde. Wer oder was den Unglücklichen dort in das nasse Grab gestürzt hat, ist und bleibt ein Räthsel. Er hatte sich an's Tich begeben, um vor dem Nachtessen, zu dem er bereits gerufen, noch schnell ein Fäßchen zu schwenken. Alle Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich.

— Hier wird seit einigen Tagen das Gerücht herumgeboten, der Mörder des Dr. Götz sei in einem Schauspieler, der den Mord wegen Liebesaffairen begangen, entdeckt worden.

— Basel projektirt ein neues Gerichtshaus für 200,000 Fr., ohne die Möblirung der Säle.

Ausland.

Deutschland. Vom Rheine. (Ende Februar.) Am Rheine wehen milde Lüfte, Eis und Schnee sind auf das Gebirge und seine Thäler und Schluchten beschränkt, sonnenhelle Tage verkünden die Nähe des Frühlings; ein neues Grün beginnt die Wiesen zu zieren, und Wald-Anemonen machen ihre ersten Anstrengungen zu Blatt- und Knospenbildung. Der Winter hat den guten Hausvater wie im vorigen Jahr gemacht und nicht nur erhalten, was ihm der Herbst überlieferte, sondern fürbas gepflegt und gefördert meisterlich, wie man es an dem rauhen Eismanne nicht gewohnt ist. Die Saaten stehen ohne Ausnahme trefflich, Raps und Wintergerste, die für den Winterfrost empfänglichsten Pflanzen, haben nichts gelitten, da die Kälte durchschnittlich gering war und nur ausnahmsweise auf kurze Zeit 8 Grad erreichte. Auch für das Obst sind die Aussichten günstig; nur ist zu wünschen, daß es durch die

milde Frühlingsluft nicht zu früh zur Blüthe getrieben werde. Der Weinstock, von dem Winterfroste unberührt, mit kräftigem reifem Holze prangend, bietet allen Grund zu den Hoffnungen eines guten Herbstes. Gestützt auf diese Beobachtungen glauben wir, falls nicht besonders ungünstige Witterungsconjuncturen eintreten, eine reiche Ernte verkünden zu dürfen, in deren Folge die Preise des Getreides nicht nur auf die Mittelhöhe, sondern theilweise selbst unter diese sinken werden; in welcher Beziehung der Umstand wohl zu erwägen ist, daß weder Krieg noch andere nachtheilige Ereignisse und Landescalamitäten hohe Preise begründen, während die Einfuhr durch die vervollkommneten Verbindungsmittel von allen Seiten vermehrt und beschleunigt wird, die Fortschritte des Landbaues aber bei uns einen nie gesehenen Aufschwung genommen haben.

— Der bayrische Kultusminister hat sämmtliche Landesbischöfe aufgefordert, keine Jesuiten mehr zu Priesterexerzitien zu berufen.

— Der Würtemberger Staatsanzeiger publizirt den 23. die Wiederaufhebung des Verbots der Pferdeausfuhr.

England. Seit 2 oder 3 Monaten lungern 25,000 Bauarbeiter auf dem Londoner Pflaster, während in Sidney ein Maurer für 18 Shellings Taglohn nicht zu bekommen ist.

Italien. In Piemont hatte eine Frau einem Fremden ihr Vermögen gegen eine lebenslängliche Rente abgetreten, wurde aber bald darauf reuig und wollte den Vertrag aufheben. Ihr Kontrahent weigerte sich aber darauf einzutreten und die Frau ging zu einem Advokaten, um sich bei ihm zu berathen. Dieser erklärte ihr daß der Vertrag gültig und unanfechtbar sei, sofern sie nicht binnen 40 Tagen von der Unterzeichnung sterbe. Hierauf ging die Frau heim und gab sich selbst den Tod, um ihr Vermögen ihrer Familie zu erhalten.

Markt-Ergebniß.

Den 24. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 33 Fr. 29 R Abschlag 75 R.

Langenthaler-Marktbericht vom 24. Febr. Der Zofinger Jahrmarkt hat dem heutigen Wochenmarkt nur auf dem Viehmarkt geschadet. Erdäpfel kamen viel und fanden viel Käufer zu Fr. 6. bis F. 6. 80. per Doppelzentner. Anken wurde nur wenig auf den Markt gebracht, die Fastnacht lockte die Käufer an und er galt per Zentner Fr. 98., per Pfund 98—105 Cts. Kälber kamen weniger als sonst und der Kauf war sehr lebhaft; obschon ein Verkäufer ein Stück zu 50 Cts. verkauft haben will, galten sie doch nur 30 bis 41 Cts. Schweine 37 bis 42 Cts. per Pfund. Frucht wurde viel aufgeführt und fand raschen Absatz, ebenso das Gespinnst und die Eier, welche immer noch wohlfeiler sind als in Paris, wo das Tausend am 20. Febr. 62 bis 80 Fr. galt.

Bülletin von heute Morgen.

Hr. Oberst Ziegler hat die Wahl zum Inspektor des Militärkreises Bern abgelehnt. Der Bundesrath hat ihn durch Hrn. eidgn. Oberst Schwarz von Aargau ersetzt. An des Letztern Stelle als Inspektor der Milizen von Schaffhausen und Thurgau tritt Hr. Oberst Benz von Zürich.

Auf der Strecke Aarburg-Herzogenbuchsee werden künftige Woche die Probefahrten beginnen.

Die Zürcher Harmonie und Stadtsängerverein übernehmen nächstes Jahr das eidgenössische Sängerfest.

Neuenburg. Im „Independant" war vor einigen Tagen zu lesen, die neuenburgischen Delegirten hätten Paris unter „befriedigenden" Eindrücken verlassen. Nun erklärt aber Hr. Staatsrath Piaget für seine Person diese Würdigung seiner Reiseeindrücke für durchaus irrig.

Genf. Bei Chancy sind 25 Jucharten Wald abgebrannt.

Der Friede zwischen Persien und England ist hergestellt. Ein Grundvertrag ist unterzeichnet. Der zwischen Frankreich und Persien geschlossene Freundschaftsbund hat wohl auf diese Beilegung seine Wirkung gehabt. Der persisch-englische Friedensvertrag sichert u. A. die gegenseitige Zurückgabe von Herat und Buschir.

In der Stadt Tuns (Frankreich) macht der Mordversuch eines Priesters auf einen Arzt großes Aufsehen.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Februar.

Storchen.

Hr. Gersbach, Lehrer, v. Wegenstetten.
— Zähringer, Rektor, v. Baden.
— Triebelhorn, Regt. v. Flawyl.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Tanner mit Frau, dto. v. Zürich.
— Nordmann zu 4, dto. v. Hegenheim.
— Auer mit Frau, dto. aus Würtemberg.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Levi, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Gröner, Regt. v. Reinach.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Döpfekel, dto. v. Seon.
— Keller, dto. v. Hottwyl.
— Rufli, Fuhrhalter, v. Dintikon.

Roßli.

Hr. Guelion, Regt. v. Genf.
— Wirz, dto. v. Lenzburg.
— Wiedmer, dto. v. Zürich.
— Kirchhofer, dto. v. Rorschach.
— Kummer, dto. v. Dürrenmühle.
— Niederer mit Frau, dto. v. Basel.
— Schärer, dto. v. Luzern.
Hr. Ley, Schuster, v. St. Gallen.
— Reize, Schneider, v. Simpen.
— Schiebel, Schuster, v. Rottenburg.
— Gut, Regt. v. Pfaffnau.
— Stöli, dto. v. Altbüren.
Jgfr. Kauz, v. Bern.
— Wirz, v. Menziken.
Hr. Witur, Part. aus Sardinien.
— Lausaul, dto. aus Sardinien.
— Gatin, dto. aus Sardinien.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.

Löwen.

Hr. Caton, Rentier, a. Nordamerika.
— Röhlin, Regt. v. Kempten.
— Bernecker, dto v. Frankfurt.
— Senn, Fabrikant, v. Zofingen.
— Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Reinhardt, Regt. v. Zürich.
— Egolf, dto. v. Zürich.
— Cassati, Regt v. Baden.
— Mäder, dto. v. Baden.
— Kirchner, dto. v. Bregenz.
— Federlein, dto. v. Bregenz.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Hunzinger, Eisenbahnarbeiter, v. Tuttlingen.
— Bichsel, Vergolder, v. Sumiswald.
— Albrecht, Schuster, v. Nerrach.
— Lüscher, Arbeiter, v. Muhen.
— Althaus, Schmied, v. Affoltern.
— Hollenstein, Seifensieder, v. Hohenems.
— Schwamm, Barbier, v. Eicha.

Kettenbrücke.

Hr. Lüthard, Maurer, v. Muri.

Kreuz.

Hr. Hottinger mit Sohn, Regt. von Zürich.

Wildmann.

Hr. Dörfler, Regt. v. Frankfurt.
— Fischer, dto. v. Lenzburg.
— Bourgart, Graveur, v. Lyon.
— Meier, Regt. v. St. Louis.
— Fafart, dto. v. Paris.
— Chervasonie, Desinateur, a. Italien.
— Melenberger, Regt. v. Lyon.
— Potmer, Ecriveur, v. Colmar.
— Lafortune, Regt. v. Vienne.

Samstag. Nr. 51. 28. Februar 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 4,5‴	27″ 4,8‴	0	+8	+1	—	—	—	W	O	Nebel	hell	-3″	-3″	-3″

Predigten.

Sonntag den 1. März 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Steigerung.

Dienstag den 3. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden beim Werkhaus dahier wieder 4 Klafter aufgeschichtetes **Brennholz** zur Steigerung gebracht, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 27. Februar 1857

168] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

In meiner Baumschule sind mir vor ganz kurzer Zeit frecherweise zirka zwölf Stück hochstämmige Apfelbäume ausgerissen und zirka 20 Stück beschädigt worden.

Ich biete hiemit dem Entdecker dieser schändlichen That **zwanzig Franken**, indem ich besonders die Käufer von solchen Bäumen hierauf aufmerksam mache.

170] **Abraham Zimmermann.**

Ein guter Arbeiter von 18—30 Jahren findet bei einem guten Taglohne dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes. [169

Sonntag den 1. März, Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Storchen in Schönenwerdt
Türkische Musik zweier Invaliden
der alliirten Krim-Armee.

Der Eine spielt 7 Instrumente taktmäßig. — Zum Schluß wird eine Raketenbatterie manövriren.

Wer einen **Garten** an der Schifflände gegen einen zunächst im Schachen gelegenen zu vertauschen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [159

Samstags den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Steigerung in den alten Reutenen über das Gartenhaus Nr. 767; dasselbe ist mit 700 Ziegeln bedeckt, 15′ lang und 12′ breit, hat einen neuen Dachstuhl und Estrichboden und ist auch das übrige Holzwerk noch in gutem brauchbarem Zustande. [153

Es wird eine **Beundte** in Zins zu nehmen gesucht. Bei der Expedition dieses Bts. zu vernehmen. [155

163] Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes heizbares Zimmer, jenseits der Aare. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wer einen **soliden Titel** im Capitalwerthe von Fr. 571. 43. sogleich zu versilbern wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [164

Zum Ausleihen:
Ein **Garten** in der sog. „Krautweye" (zwischen dem Schachen und der Aare), sich zu melden in Nr. 591. dahier. [165

Wo eine rechtschaffene, erfahrne Person, die hauptsächlich in häuslichen Geschäften bewandert und auch gute Zeugnisse besitzt, sogleich einen anständigen Platz findet, sagt der Verleger d. Bl. [166

Eine fleißige Magd, welche kochen kann, sonstige häusliche Verrichtungen kennt, findet bei gutem Lohne einen guten Platz. Gute Zeugnisse sind nothwendig. Nachfragen bei der Exp. d. Bl. [167

154] Zu verkaufen:
Eine im besten Stand sich befindende **Commode** von Nußbaumholz, moderner Façon. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

157] Verloren:
Ein schwarzer **Shawls**, mit farbigem Bord. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der **Expedition** dieses Blattes.

Des englischen Lieutenants erste Wache.

Aus dem „Nederlandsche Museum" übertragen
von Gottfried Overmann.

„John! Du weckst mich morgen früh um 6 Uhr, sonst werde ich nicht fertig für die Wache. Gieb mir dann die letzten Stiefel, die der Schuhmacher mir brachte, doch nicht die Wellingtons, nicht die Ballstiefelchen, auch keine von den sechs Paar im Alkoven, noch die mit Eisen beschlagenen, noch die letzten mit kupfernen Absätzen. Putze die Stiefel mit der nach Warren's Recept bereiteten theuren Wichse, worin Bärenfett, Lavendelöl und zwanzig andere Sachen kommen, und die so glänzend ist. Hol' mir die Uniform vom Schneider und sieh' wohl zu, ob sie auf der Brust gut aufgefüllt ist; dies verschafft ein kriegerisches Ansehen, auch gieb Acht, daß sie auf den Schultern gut bedeckt ist, damit Alles in bester Ordnung sei. Lege auch eine der von dem französischen Schneider verfertigten Hosen dazu, und nicht etwa eine von denen, welche der Regimentsschneider mir gemacht. In den Oberrock stecke zwei Schnupftücher, eines von Battist und einen Foulard, parfümire sie jedoch vorher; ferner die goldene Dose mit dem schlafenden Mädchen, wofür der Italiener mich so schändlich viel bezahlen ließ; bewahre aber die so kunstreich geschnitzte, auch die gedrechselte goldene und die altmodische, die silberne und die, welche ich aus dem Palais royal mitnahm. Dann sorge dafür, daß meine Droschke vorfahre, um mich zur Wache zu bringen, sonst werden meine Stiefel schmutzig, oder ein Fischweib oder ein Kohlenträger könnte gegen mich anrennen und meinen feinen Oberrock verderben. Man sieht auch so roth und aufgedunsen aus, wenn man zu Fuß auf die Parade kommt. Noch etwas, ich will meine Lorgnette an der Kette, die zwanzig Guineen werth ist, umhängen; Du mußt auch meinen seidenen Schlafrock und die gestickten Pantoffeln auf die Wachtstube bringen, damit meine Kameraden sich über etwas zu verwundern haben. Mein Schachbret und den Pudel bringst Du auch mit, damit ich Etwas zum Zeitvertreib dort habe. Mieth' einen Wagen und bring' mir mein Violoncell und die Schreibcasette, damit ich, um das militärische Gefühl etwas zu mäßigen, Liebesbriefe schreiben kann. Vergiß nicht mein Cigarren-Etui von Cedernholz mit dem goldenen Cigarrenröhrchen, meinen Tabacksbeutel und meine Meerschaumpfeife mit dem türkischen Rohr. Es bleibt doch immer ein Stündchen übrig und es ist so recht militärisch, auf der Wache zu rauchen. Gieb mir auch ein gut gebügeltes Ueberhemd mit feinen Hand- und Halskrausen. Beim Mittagessen muß ich meine Spieldose haben; auch bedarf ich dann noch der Maroquin-Stiefelchen mit den Sohlen wie Postpapier. Vor ½5 fange ich nicht an mich zu kleiden, denn es ist zu warm, um sich so zu beeilen; ich bedarf dazu meiner Haar- und Nagelbürste, meines Rasiermessers und meiner damastenen Handtücher, des Rosenwassers für meine Augen, der wohlriechenden Seife für meine Hände, des Makassar-Oels für mein Haar und ....!"

„Sir?" fragte der Bediente, welcher meinte, endlich gehen zu können.

„Nun, gut denn! aber wecke mich pünktlich um halb fünf. Solch' eine Wache ist doch eine wahre Plage!"

So endigte ein Gespräch zwischen einem meiner Neffen und seinem Bedienten, und obgleich er die Wache eine „Plage" nannte, war er mit seinem Aeußern doch sehr zufrieden und bildete sich auf seine hübsche Uniform nicht wenig ein. So ausgerüstet bezog er zum ersten Male die Wache und erzählte mir die Art, wie er sich dort die Zeit verkürzt, folgender Maßen:

„Vier und vierzig Mal lief ich die Straße auf und ab, entsendete meinen Bedienten, um meine Sekundenuhr zu holen und berechnete dann genau, wie lange er ausbleiben müsse, trat in ein Kaffeehaus und verlor einige Kronen auf dem Billard. Meine Hände zitterten verteufelt; ich trank aber einige Gläser Curaçao und genoß vier Becher Eis, um mich etwas abzukühlen. Ich sprach etwa zwanzig artige Damen an, verbeugte mich vor fünfzig Equipagen, so daß mir der Nacken fast steif ward, stand gerade vor einem unserer größten und besuchtesten Kaffeehäuser, lange von der ganzen Straße beneidet und erzählte allerhand Neuigkeiten am Kutschenschlage der Lady Maria M ....; spielte sodann ein Stückchen auf dem Violoncell, ließ meinen Pudel, damit er sich an das Soldatenleben gewöhne, mit einer Repetiruhr in der Hand, eine ganze Stunde lang mit dem Stock exerciren und darauf eine Pfeife Tabak rauchen, las in dem Almanach für Freunde der Pferderennen und schlenderte nach der Reiterwache, wo ich einen Schelm traf, der einen meiner Freunde an eine Geldschuld mahnte. Ich warf ihn die Treppe hinunter, spielte eine Partie Schach, bewirthete meine Kameraden mit Likör, ging fort zum Essen, besuchte einige Spielhäuser und verließ sie, um zehn Guineen ärmer — ein verdammter Streich, denn einmal hatte ich schon hundert vor mir liegen. Bei meiner Rückkehr fand ich Lord S. und Sir D. in den Händen der Nachtwächter, zog von Leder und jagte die Flegel in die Flucht. Endlich sah ich in St. James Park die Sonne aufgehen. Ein herrlicher Anblick, beim Jupiter! Ich schrieb dann noch ein halbes Dutzend Liebesbriefe, verabredete eben so viele Rendezvous, wovon ich nicht die Hälfte zu halten gedachte, bivouakirte eine Stunde auf drei Stühlen, rauchte eine Pfeife, die mir schlecht bekam, wurde abgelöst, ging nach Hause und schlief bis zum Abend."

Soweit unser Engländer. Die ferneren Betrachtungen, welche er über das Berufsleben seines Neffen anstellte, überlassen wir ihm selbst. Der Engländer hält nun einmal viel auf Uebertreibung und als solche sehen wir auch die vorstehende Schilderung an, obgleich sie doch immer noch höchst national erscheint.

Handelsnachrichten.

Basel, 27. Febr. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 06. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. 26. —. Am letzten Markt stehen geblieben 128 Doppelzentner; dazu angekommen 222 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 95 Doppelzentner; blieben stehen 255 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 61 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 26. Febr. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 24 R.	Abschlag 66 R.
Rorschach	33 Fr. 19 R.	Abschlag — R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 27. Februar 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	193	30	8	1	44	—
Neue Zufuhr	1194	31	167	26	3	44
Verkauf	1171	46	51	2	4	44
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 88	22 72	22 13	30 —	22 75	18 18
Aufschlag	— 42	1 38	— 6	— —	2 65	— 11
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Industrieausstellung. Das Komite für dieselbe beabsichtiget neben der Industrie- und landwirthschaftlichen Ausstellung eine weitere Ausstellung aller literarischen Erzeugnisse von Schweizern im In- und Auslande seit dem Jahr 1830, ferner eine Sammlung aller politischen schweiz. Zeitschriften, aller schweiz. Schulschriften und Lehrmittel. Das Komite hat zu diesem Zweck an alle Buchhandlungen bezügliche Einladungsschreiben erlassen.

Aargau. Die Militärdirektion hat die Abhaltung der kantonalen Militärinstruktionen im Jahr 1857 folgendermaßen festgesetzt:

Die Vorinstruktion für die Rekruten der Spezialwaffen: Genie vom 20.—24 April; Feldartillerie vom 17.—21. März; Parkartillerie vom 20.—24. April; Dragoner vom 15.—19. April; Scharfschützen vom 7.—11. September.

Die Infanterierekrutenkurse: I. Füsilierkurs vom 10. Mai bis 6. Juni; Jägerkurs vom 7. Juni bis 11. Juli; II. Füsilierkurs vom 12. Juli bis 8. August.

Infanterie-Wiederholungskurse: Bataillon Nr. 38 nebst Feldmusik Nr. 1 vom 16. bis 29. August; Reservebataillon Nr. 105 vom 13.—19. September; Reservebataillon Nr. 106 vom 6.—12. September.

Offiziersaspirantenkurs: vom 10. Mai bis 11 Juli.

Taktischer Kurs für die Offiziere: vom 25. Mai bis 6. Juni.

Inspektion und Uebung der Landwehr in den Bezirken: am 4. September.

Eidgenössische Schießübung der Scharfschützenkompagnien: Komp. Nr. 38. vom 14.—17. Juni; Komp. Nr. 40 vom 17.—20. Juni; Komp. Nr. 58 vom 21.—24. Juni.

(Aarg. Ztg.)

Luzern. In der Januarsitzung hat der Gr. Rath dem Regierungsrath einen Kredit eröffnet, um den dem Kanton Luzern zugetheilten Heimatlosen, welche noch kein Gemeindebürgerrecht besitzen, zur Auswanderung nach Amerika behülflich zu sein, sofern sie dazu Neigung haben sollten. Den fraglichen Heimatlosen scheint aber das Leben im Schweizerlande, dessen Schönheiten sie durch vielseitige Wanderungen kennen gelernt haben, besser zu gefallen. Kein Einziger will das Glück jenseits des Oceans versuchen. Namentlich sollen die Weiber entschieden gegen jene Uebersiedlung protestirt und die anfänglich noch schwankenden Männer auch zum Bleiben „im Lande" bestimmt haben. Der Große Rath wird daher im Falle sein, eine Eintheilung, resp. Einbürgerung der betreffenden Individuen zu beschließen.

Schwyz. Ueberall, wo der fröhliche Karneval noch ein Bürgerrecht hat, traktirt er die Neuenburger-Frage, so auch in Schwyz. Eine Menagerie brachte allerlei sonderbare Thiere, unter Anderm auch die „Mobilisirung". So heißen nämlich die Enten, welche in Berlin mit Pickelhauben und Säbel zur Welt kommen. Sie stehen unter dem Kommando des preußischen Adlers, sein „Marschbefehl" gilt aber erst dann, wenn er in Paris besiegelt ist.

Neuenburg. Tröstet Euch, brave Neuenburger! Herr Kern hat ja verkündet, er bringe einen ehrenvollen Frieden; — Vertrauen, Männer! wenn Euer Land fortwährend von den alten Unruhen leiden muß, wenn Ihr jeden Augenblick nicht sicher seid, daß Euch die Sagnarden wieder zu nächtlicher Stunde aus dem Bette holen. — Eure Regierung stürzen, dem Land und den Privatkassen Hunderttausende von Kosten verursachen, tröstet Euch, Vertrauen muß man haben, Herr Kern hat's ja gesagt, — bekommt Ihr heute noch keine Unabhängigkeitserklärung und deßhalb keine Ruhe, so bekommt Ihr's vielleicht doch in einigen Jahren. So ein Mißvergnügter.

Ausland.

Italien. Neapel. Die Schreckensherrschaft nimmt noch kein Ende. Kein Mönch, der nicht aus dem Königreich gebürtig ist, darf Fastenpredigten halten. Täglich wandern arme Teufel von Soldaten in's Gefängniß. Alle haben nun in der Fasten während 14 Tagen geistlichen Uebungen obzuliegen. Es gibt nurmehr Eine Gewalt: Die Polizei. Ihr dienen das Heer, die Geistlichkeit, die Finanzen, der Beamtenstand.

— Die Zahl der Fremden, welche im Laufe des Winters nach Rom gekommen sind, ist außerordentlich groß. Man schätzt sie auf 60,000, wovon die eine Hälfte aus Italien, die andere von auswärts ist. Der König von Bayern ist am 15. Abends angekommen. Er hat die Absicht, drei Wochen in Rom zuzubringen und seinem Bruder, dem König Otto in Griechenland einen Besuch abzustatten.

England. Lord Brougham lenkte die Aufmerksamkeit des Oberhauses auf das Eigenthumsrecht verheiratheter Frauen. Er erinnerte an die, letztes Jahr von ihm vorgelegte Bittschrift von zweihundert Frauen, von denen Einige ihr tägliches Brod durch Arbeit verdienen, Andere in Kunst und Literatur sich auszeichnen und die Alle sich darüber beklagen, daß der schlechteste Ehemann sie ohne Weiteres der Früchte ihres Fleißes berauben könne. Er führte Beispiele an. So wurde eine Arbeiterin von ihrem Gatten um eines andern Weibes willen verlassen. Sie ersparte sich durch achtmo-

natliche Anstrengung ein kleines Kapital. Nun kehrte er Mann zurück, plünderte sie rein aus und wandte sich dann wieder zu seiner Buhlerin. In einem zweiten Fall ging ein Ehemann mit einem andern Weib nach Australien; die zurückgelassene Ehefrau gründete eine Schule, die trefflich gedieh. Siehe, da kam der Ausgewanderte zurück, bemächtigte sich ihres Eigenthums, hob die Schule sofort auf, trieb die Gattin in die weite Welt. Brougham verwies endlich auf die großen Fabrikstädte in Lancashire, wo die Männer, wenn die Arbeiterinnen ihren Lohn in Empfang nehmen, außerhalb des Thores schon bereit stehen, um sie zu berauben. Die Angelegenheit wurde auf sechs Wochen vertagt.

— Die engl. Regierung hat, wie das „Athenäum" mittheilt, die Absendung einer, aus zwei Dampfern bestehenden, Expedition nach den Polargegenden beschlossen, um wo möglich über das Schicksal Sir J. Franklins in's Klare zu kommen.

Türkei. In der Schatzkammer des Sultans ist ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Zwei Intendanten sind verhaftet.

Amerika. In New-York selbst, in Louisville und Mobille sind große Feuersbrünste vorgekommen. Eisgang und Ueberschwemmung richten ebenfalls große Verheerungen an; in Albany berechnete man den Schaden auf 2 Mill. Doll.; in den Magazinen von New-York (New-Jersey) auf 50,000 Doll.; an den Chicago-Burlington- und Quincy-Eisenbahnen auf 100,000 Doll. Auch eine ziemliche Anzahl Menschenleben hat der Eisgang gekostet. In St. Louis war der Fluß 18 Fuß, der Illinois 12 — 15 Fuß gestiegen. Zum Ueberfluß hatte es im Westen auch stark geregnet.

Bülletin von heute Morgen.

Zürich. Der Regierungsrath hat eine Verordnung gegen den Verkauf verunreinigter Brodfrucht zur Bereitung von Brod und für möglichste Reinlichkeit bei Bereitung desselben erlassen. Beimischungen von Surrogaten (Kartoffeln, Mais, Bohnen u. s. w.) sind mit der Preisbestimmung bekannt zu machen. Zusätze, um das Brod luftiger oder weißer zu machen, sind verboten. Das Brod soll gehörig ausgebacken nicht naß und nicht teigicht sein. Alles dieß bei Strafe.

Neuenburg. Der Munizipalrath von Neuchatel fordert alle guten Bürger auf zum Eintritt in die Bürgergarde. Es ist eine Militärkommission ernannt, bestehend aus den HH. Oberst Philippin, Stabsmajor Matthey, Kommand. Perret und Henriod und Artilleriestabsmajor Stauffer.

London, 24. Febr. In der Kohlengrube Lund-Hill wüthete gestern morgen das Feuer noch fort und verwandelte weite Steinkohlenschichten in eine Art Lavaströme. Bei der Todtenschau über die Leichen einiger von den 19 Arbeitern, die am Tage der Explosion verwundet herausgezogen worden, sagten ihre Kameraden mit aller Naivetät aus, daß sie immer gewöhnt gewesen seien, mit brennenden Kerzen unten herum zu spazieren oder die Sicherheitslampe zu öffnen. Sie hätten bis jetzt nie eine Gefahr darin gesehen.

Man schreibt dem „Pays" aus **Algier**, Marschall Randon werde sich am 28. Febr. nach Paris einschiffen. Während seiner Abwesenheit wird, wie es heißt, General Renault, Kommandant der Infanteriedivision in Algier, mit dem Interim beauftragt werden.

In Caserta (Neapel) wurde ein in seinen Mantel gewickelter Priester, welcher dem Könige begegnete und um ihn zu grüßen, den Arm unter dem Mantel hervorzog, von einem Gardisten, dem diese Bewegung verdächtig vorkam, niedergehauen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß das, wie er vernehmen muß, in Aarau und wohl auch anderwärts verbreitete Gerücht, als sei eine bis vor einigen Wochen bei ihm in Dienst gestandene Magd, in Folge körperlicher Mißhandlung, die sie von ihm erlitten, gestorben, mit allen weitern Umständen, die dabei noch angeführt worden, boshafte und schändliche Lüge. Die Magd lebt und besucht als Arbeiterin die Fabrike in Windisch; sie erkrankte um letztes Neujahr bei mir, und wurde von Hrn. Dr. und Bezirksarzt Walty in Lenzburg behandelt, auf dessen untenstehendes Zeugniß ich mich hiemit berufe. Der oder die Urheber dieses schändlichen Gerüchtes werde ich zu ermitteln suchen, um sie gehörigen Orts zu belangen.

Staufberg, den 27. Febr. 1857.

Pfarrer **Schmid**.

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß die Krankheit der fraglichen Dienstmagd nicht die Folge erlittener Mißhandlung war und daß dieselbe bereits wieder hergestellt den Staufberg verließ.

Lenzburg, den 27. Febr. 1857.

171] Dr. **Fr. Walty.**

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Februar.

Löwen.

Hr. Caton, Rentier, a. Nordamerika.
— Röhlin, Negt. v. Kempten.
— Bernecker, dto v. Frankfurt.
— Walter, dto. v. Basel.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Buchi, dto. v. Elgg.
— Rueb, dto. v. Luzern.
— Heinhardt, Negt. v. Chur.
— Egolf, dto. v. Zürich.
— Mäder, dto. v. Baden.
— Senn, Fabrikant, v. Zofingen.
— Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Hartmann, Ingenieur, v. Zürich.
— Rouche, dto. v. Zürich.
— Bagant, dto. v. Neuenburg.
— Inechelmeyer, dto. v. Charleville.

Storchen.

Hr. Piquet zu 2, Part. aus Piemont.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Käppeli, Gemeinderath, v. Meerenschwanden.
— Staraschinitsch zu 4, v. Preloka.
— Hauswirth, Negt. v. Oeschgen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Fr. Levi, v. Bern.
Ein Bedienter.

Rößli.

Hr. Genio, Negt. v. Paris.
— Kirchhofer, dto. v. Rorschach.
— Habisreuter, Part. aus Thurgau.
— Furrer, Glaser, v. Hinweil.
Hr. Mellinger, Müller, v. Sarmenstorf.
— Dober, Küfer, v. Küßnacht.
— Kinzler, Beck, v. Aldringen.
— Frick, Negt v. Lausanne.
— Leithner, Part. v. Feldkirch.
— Lederer, Beck, v. Atzenbach.
— Egli, Metzger, v. Hutzhausen.
— Beck, dto aus Würtemberg.
— Meier, Part. v. Kriegestorf.

Wildmann.

Hr. Dörfler, Negt. v. Frankfurt.
— Kruker, dto. v. Pesth.
— Müller, dto. v. Basel.
— Gouthier, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Verdier, dto. v. Genf.
— Salin, dto. v. Besançon.
— Schuppnel, Kutscher, v. Basel.

Montag. Nr. 52. 2. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
28	27″ 4,7‴	27″ 4,7‴	– 1	+ 7	+ 1	—	—	—	O	SO	hell	hell	– 3″	– 3″	– 3″
1	27″ 4,5‴	27″ 3,7‴	– 2	+ 11	+ 4	—	—	—	SO	O*	hell	hell	– 2″	+ 1″	– 0″

Amtliche Anzeigen.

Steigerung.

Dienstag den 3. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden beim Werkhaus dahier wieder 4 Klafter aufgeschichtetes **Brennholz** zur Steigerung gebracht, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 27. Februar 1857

168] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Bei **J. Roth-Roth** zum Rößli in **Ober-Erlisbach** sind auf Bestellung hin zu billigsten Preisen zu haben: Eine lagerhafte Qualität

Mauersteine

sehr gut zu verarbeiten, sodann Quaderstück, roh und gehauen, zu Kunstbauten, Geländer, Marchsteinen, auch Soclestück, Mauer- und Dohlendeckel ꝛc. [171

Verloren: Eine kleine silberne **Taschenuhr,** von der Vorstadt dahier bis nach Suhr. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [172

173] Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Ein rechtschaffener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe, kann sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** in der Buchdruckerei dieses Blattes eintreten.

Schreib- & Postpapiere
in allen Qualitäten
Zeichnungs- & andere Bleistifte
hält stets vorräthig
F. G. Martin.

In meiner Baumschule sind mir vor ganz kurzer Zeit frecherweise zirka zwölf Stück hochstämmige Apfelbäume ausgerissen und zirka 20 Stück beschädigt worden.

Ich biete hiemit dem Entdecker dieser schändlichen That **zwanzig Franken,** indem ich besonders die Kaufer von solchen Bäumen hierauf aufmerksam mache.

170] **Abraham Zimmermann.**

Wer einen **Garten** an der Schifflände gegen einen zunächst im Schachen gelegenen zu vertauschen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [159

163] Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes heizbares Zimmer, jenseits der Aare. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wer einen **soliden Titel** im Capitalwerthe von Fr. 571. 43. sogleich zu versilbern wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [164

Wo eine rechtschaffene, erfahrne Person, die hauptsächlich in häuslichen Geschäften bewandert und auch gute Zeugnisse besitzt, sogleich einen anständigen Platz findet, sagt der Verleger d. Bl. [166

Eine fleißige Magd, welche kochen kann, sonstige häusliche Verrichtungen kennt, findet bei gutem Lohne einen guten Platz. Gute Zeugnisse sind nothwendig. Nachfragen bei der Exp. d. Bl. [167

161] Zu miethen gesucht:

Auf Mitte März eine kleine Wohnung von Stube und Küche. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

159] Zum Verkauf angeboten:

Das Haus Nr. 359. in der neuen Vorstadt zu Aarau. Kaufliebhaber belieben sich an R. Rüetschi, Notar dahier zu wenden.

Ein guter Arbeiter von 18—30 Jahren findet bei einem guten Taglohne dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes. [169

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 28. Februar 1857.)

Schuldenrufe.

Zofingen. Fehlmann, Melchior, alt Gemeinderath, von Wittwyl, Eigenthümer des Wirthshauses zum Bären daselbst; unter Vormundschaft. Eingabe Gerichtskanzlei Zofingen. 2. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Buk, Jakob Thomas, Heichels, von Unterwyl, Gem. Gebenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Gebenstorf. 3. April. — Strebel, Felix, Peters, von Bübliken. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 3. April.

Lenzburg. Suter, Heinrich, Georgs, von Ober-Entfelden, in Boniswyl verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 25. April.

Zofingen. Sigrist, Jakob, Farbhandlanger, von Menziken, in Strengelbach wohnhaft gewesen; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Strengelbach. 4. April.

Geldstage.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, Meinraden, von Spreitenbach; bevormundet. Eingabe 31. März.

Bremgarten. Füglistaller, Joseph Rudolf, Schuster, von Lieli; Wetli, Johann, Michelsjakoben, von Oberwyl; Koch, Pius, Säuhirten, von Sarmenstorf; Germann, Mathias, von Jonen. Eingabe 26. März. — Huber, Schwestern Barbara und Franziska, Ignazifranzen, von Oberlunkhofen, vermögenslos; Rüttimann, Karolina, geb. Fink, Ehefrau des Alois Rüttimann, Schreiner, von Arni, in Bremgarten wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 18. März.

Brugg. Nachlaß des Hans Heinrich Herzig, alt Weibels, von Effingen. Eingabe 1. April. — Leuenberg, Johannes, Seiler, von Veltheim, vermögenslos; Rudolf, Magdalena, Ehefrau des Niklaus Rudolf, von Mönthal, vermögenslos. Eingabe 4. April.

Kulm. Knopf, Hubert, Kappenmacher, von Steinbach, Großh. Baden, in Schöftland wohnhaft. Eingabe 11. April.

Lausenburg. Neuhaus, Joseph, Franzen, alt Ammann, von Zeihen. Eingabe 28. März.

Muri. Küng, Kaspar, Strohwaarenhändler, von Muri-Egg, wohnhaft in Buttwyl. Eingabe 30. März.

Zurzach. Schweri, Blasius, Tonis, von Etzwyl, Gem. Leuggern; Frei, Joseph, Puhs, von Klingnau; Bürli, Joseph Marie, im Weier, von Klingnau; Göfi, Johann, Bäcker, von Kaiserstuhl; Müller, Andreas, Vater, und Joseph Andreas, Sohn, zum weißen Schwanen, von Zurzach. Eingabe 2. April.

Rehabilitationen.

Baden. Jetzer, Jakob, Maurer, von Gebenstorf. — Meier, Heinrich, von Remetschwyl.

Bremgarten. Brem, Johann Jakob, Guliklausen, von Villmergen.

Zurzach. Boo, Valentin, Schneider, von Lengnau. — Schleuniger, Theresia, geb. Rub, Wittwe, von Klingnau. — Steigmeier, Xaver, Romans, von Klingnau. — Zimmermannn, Johann, Siegristen, und Schiferli, Johann Jakob und Johann, von Döttingen, als Ueberschläger der Gantmasse der Frau Katharina Ringgeli, geb. Schiferli, alt Ammanns, von Döttingen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Bezirksstraßenaufsehers Rheinfelden. Anmeldungen sind bis 14. März dem Baudirektor, HgHerrn Landammann Blattner, einzureichen.

Die Stelle eines Eichmeisters für den Bezirk Baden. Anmeldungen sind bis 14. März dem Polizeidirektor, HgHerrn Reg.-Rath Schimpf, einzureichen.

Baumwollenbericht.

Havre, 28. Febr. Wochenumsatz 1900 Ball. Très ord. 110 Fr.

Liverpool, 28. Febr. Wochenumsatz 44,000 Ball. Middling 7 3/4 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Holländische Werbungen. Offizielle Informationen, wie sie dem Bundesrath zugekommen sind, sagen, daß die neuesten holländischen Werbungen, zu welchem Zwecke in Lörrach ein Bureau errichtet werden soll, weit davon entfernt sind, den Soldaten die Vortheile zu bieten, die sie vielleicht erwarten mögen. Es wird ihnen empfohlen, auf ihrer Hut zu sein und sich nicht trügerischen Hoffnungen hinzugeben.

Aargau. Zofingen. Steinkohlen-Entdeckung. Letzten Donnerstag stieß man im Riedthal in einer Schichte harter Sandsteine auf ein sog. Steinkohlennest. Die aufgehobene Kohle hat einen starken Schwefelgeruch und brennt ziemlich lebhaft. Ob dieses Nest nun vereinzelt dasteht, oder auf ein größeres Steinkohlenlager deutet, wäre einer nähern Untersuchung werth und dürfte sich bald zeigen.

Bern. Das Brünigstraßenprojekt ist vom Gr. Rath angenommen. Bern verzichtet auf die 30,000 Fr. Bundesbeitrag gegen die Bedingung, den Bau frei ausführen zu können.

— Kommandant Meyer schlägt die Wahl zum Regierungsrathe aus.

Baselland. Der schwermüthige, 62 Jahre alte M. Schaub, Gerbermartin, von Wittinsburg hat sich in der sog. Lichtmatt (Bann Tenniken) an einem Birnbaum erhängt.

Solothurn. Zur Gründung der kathol. Rettungsanstalt hat das Kapitel Buchsgau 50 Fr. gesteuert.

Neuenburg. Pfarrer Gagnebin ist von Berlin nach Morteau zurückgekehrt.

— Die Neuenburger Blätter vom 27. Februar sind voll allarmirender Berichte über die Umtriebe der royalistischen Flüchtlinge und Deserteurs in Morteau. Obschon Jedermann einsieht, daß ein bewaffneter Einfall nur mit einer blutigen Niederlage der Aufrührer enden könnte, so erhält sich gleichwohl die Besorgniß vor neuen Ruhestörungen. In den Bergen, im Traversthal und in der Stadt Neuenburg selbst sind die Republikaner auf der Hut, um der Wiederkehr eines Ueberfalles vorzubeugen.

— Pariser Korrespondenzen deuten an, die Regierung sähe es gern, wenn die Royalisten sich in Frankreich festsetzten und die Uhrmacherei dahin

verpflanzten. — In Lachaurdefonds will man vier Flüchtlinge bemerkt haben, welche zurückkehrten, um ihre Stutzer über die Grenze zu holen. In Locle soll ein fanatischer Royalist geäußert haben: „Der 1. März soll nicht gefeiert werden!" Bei einem andern, der in der Trunkenheit drohende Worte ausstieß, wurde ein Kugelmodel gefunden. Man spricht von geheimen Versammlungen, die da und dort stattgefunden haben, u. s. w.

— Am letzten Donnerstag Vormittag waren mehrere Offiziere aus verschiedenen Gegenden des Kantons im Rathhaus von Neuchatel versammelt. Oberst Denzler wohnte der Versammlung ebenfalls bei, in welcher man eine Art Kriegsrath vermuthet. (Zur Stunde befindet sich Hr. Denzler sammt Hrn. Oberstl. Philippin in der Bundesstadt; doch können sie eben sowohl in Sachen der Verrieresbahn als in Militärangelegenheiten gekommen sein.) Der Bezirkskommandant Blaser in Motier hat an die Milizen des Traversthales einen Aufruf erlassen, worin er ihnen von den royalistischen Machinationen Kenntniß gibt und seine Untergebenen auffordert, sich bereit zu halten, jeden Augenblick dem Rufe der Sturmglocke und dem Generalmarsch zu folgen.

— Die Auslieferung des Gustav Jeanneret an die Schweiz ist durch Dekret der franz. Regierung endlich definitiv bewilligt. Der Ueberweisung desselben an die neuenburgischen Gerichte steht demnach nichts mehr im Weg. Als Mitschuldiger des Jeanneret an dem Mord der Frau Bessert wird ein Philipp Mathey genannt.

Ausland.

Frankreich. Die Munizipal-Kommission von Paris hat neue Verschönerungspläne decretirt: Neuer Boulevard von der großen Kaserne des Chateau d'Eau bis zu der Barriere du Trone, eine Stunde lang, Vincennes mit den innern Boulevards strategisch verbindend, alle Theatersääle des Boulevard du Temple abführend. In derselben Sitzung ist der Ankauf der Abtei Longchamps beschlossen worden. Sie soll das Bois de Boulogne erweitern. In Wirklichkeit großartige Plane und Energie der Ausführung.

— Ein junges Ehepaar aus Frankreich machte seine Hochzeitsreise nach Deutschland, kam in's Bad Homburg, gerieth dort an den grünen Tisch und das baar empfangene Vermögen der jungen Frau, 250,000 Fr. war nur zu bald verloren. Ohne neue Hülfsquellen, obdachlos umherirrend, ist die Behörde genöthigt sie nach ihrer Heimath zurückzuschaffen.

— Paris wird jetzt zwei mohamedanische Lehrstühle erhalten. Die türkische Regierung wird zwei der ausgezeichnetsten Gelehrten des Reiches dahin senden: Hussein Efendi und Suleiman Efendi, welche öffentliche Vorlesungen halten werden, der erstere über arabische und persische Sprache für Mohamedaner, der andere über türkische Sprache für Christen. Aehnliche Lehrstühle sollen von Seiten der türkischen Regierung in London, Wien und Brüssel errichtet werden.

— Das Gerücht geht, der mit seiner Familie verschwundene Zuckerbäcker Gadmer in Rouen sei nicht in's Wasser gesprungen, sondern in die Schweiz, sein Geburtsland, verreist. Seine Vermögensverhältnisse seien nichts weniger als glänzend.

England. Nach Briefen aus Hongkong vom 15. Januar (über Triest) hat Admiral Seymour bei Canton Truppen ausgeschifft und die meisten Vorstädte verbrannt. Die Rebellenflotte ist in Whampoa mit der kaiserlichen vereinigt. Eine zahlreiche Dschonkenflotte hat die britischen Dampfer und die britischen Forts angegriffen und sich dann ordentlich zurückgezogen.

Spanien. (Eine fast unglaubliche Begebenheit.) Zu Anfang dieses Monats verließ ein Arzt ein am Fuß des asturischen Gebirgs gelegenes Dörfchen, um einen Kranken zu besuchen. Umsonst hatte man ihn vor den Wölfen gewarnt, die in Folge des reichlich gefallenen Schnees in großer Zahl in die Ebene herabgestiegen waren. Er war zu Pferde, mit Säbel und Flinte bewaffnet. Was begab sich? Man fand am Morgen die Aeser von 5 Wölfen und zahlreiche Blutspuren in verschiedenen Richtungen, welche die Verwundung Mehrerer folgern ließen. Vom unglücklichen Arzte war nur der rechte Vorderarm übrig, der noch den Säbel umkrallt hielt. Das Pferd war ebenfalls verzehrt, die Kleider und die Rüstung des Pferdes lagen zerstreut.

Italien. Palermo, 21. Febr. Das amtliche Blatt meldet, daß Spimizza, der Unterchef des Aufstandes von Br. Bentivegna, nebst anderen Flüchtlingen mit Beistand der Landbewohner verhaftet worden sind.

— Berichte aus Neapel melden, daß dort im Namen des Thrones und des Altars gemordet und gestohlen werde. So sei in Salerno der liberale Gutsbesitzer Battiglieri gemordet, in Neapel seien am hellen Tage die Läden zweier Juweliere geplündert worden.

Rußland. Die russische Regierung hat Agenten aufgestellt, um deutsche Handwerker und Fabrikarbeiter in das Land zu ziehen, namentlich um dieselben an der Petersburg-Moskaubahn anzusiedelu und später bei den übrigen Bahnen. Es sollen sich in Berlin bereits an hundert Personen gemeldet haben.

Deutschland. In Magdeburg kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Pionieren und Artilleristen, bei welcher einem Polizeibeamten der Kopf gespalten wurde. Polizei und Militärwachen waren nicht im Stande, dem Gefechte Einhalt zu thun.

— In Osnabrück wurde am 17. Febr. die Raubmörderin Niklassen de Groot enthauptet. Die zuschauende Menge war ungeheuer.

— Würtemberg. Die Anfertigung geruchloser Salonzündhölzer ohne Phosphor findet immer größere Ausdehnung wegen ihrer Billigkeit und Ungefährlichkeit, da sie sich nur an der beigegebenen Reibfläche entzünden und weder durch Reibung, Stoß, selbst nicht am warmen Ofen Feuer fangen, wodurch sie in Händen von Kindern weniger gefährlich werden. Die Schachtel per 100 Stück wird schon zu 1 kr. verkauft.

Oesterreich. Die Paßvorschriften erfahren vom 15. März ab eine wesentliche Erleichterung. Paßrevisionen haben sich nur auf die Grenze zu beschränken, so daß Vorweisungen, Vidirungen und Hinterlegungen der Reisepässe im Innern aufhören.

— Der Minister Bach ist in den Grafenstand erhoben worden.

Griechenland. Depeschen aus Athen vom 21. Febr. melden, daß ein griechischer Student, den man bewaffnet und verborgen im Kabinet des Königs Otto gefunden, verhaftet, dann aber für irrsinnig erklärt worden ist.

Bülletin von heute Morgen.

Der schweizerische Generalkonsul in London und der schweizerische Minister in Paris machten dem Bundesrathe die Mittheilung, daß Schweizer, die aus England oder den diesem Reiche angehörenden Kolonien über Frankreich in ihre Heimat sich begeben wollen, ihre Pässe vor dem Eintritt in das letztere Land von einem französischen Konsul visiren lassen müssen, und zwar haben sie vorher noch das Visum eines schweizerischen Konsuls sich zu verschaffen, weil einzig auf dieses hin das französische erhältlich sei.

Aarau. Hr. A. Steinhauer, gegenwärtig in Biel und für den Sommer nach Baden engagirt, wird zufolge erhaltener Bewilligung von Ostern bis Ende Mai im Saale zur Kettenbrücke theatralische Vorstellungen geben.

St. Gallen. Der hiesige Offiziersverein hat die von Aarau ausgegangenen Vorschläge noch mit Folgenden vermehrt: Zentralisation des Infanterieunterrichts, sei es nur des Rekrutendienstes oder auch der Wiederholungskurse. — Abschaffung der besondern grünen Uniformen des eidgenössischen Stabes. — Verpflichtung zur Annahme einer Wahl in den eidgenössischen Stab. — Völlige Reorganisation des Kommissariatstabes. — Reduzierung der bisherigen dreizehn Inspektionskreise auf sechs mit einer Amtsdauer der Inspektoren von wenigstens vier Jahren. — Errichtung von Waffenfabriken. — Errichtung von Schützenbataillonen. — Abschaffung des Haussecols, des Soldateninfanteriesäbels, des Infanteriebayonnets und Ersetzung beider durch den Yatagan am Gurt, Umänderung der Cravatte, des Käppis (im Sinne der Einführung nur einer Kopfbedeckung).

Solothurn. Der RRath verlangt vom Gr. Rath Vollmacht zur Contrahirung eines Staatsanlehens von 500,000 Fr. Behufs Betheiligung bei der Soloth. Bank.

Turin, den 1. März. Vorgestern hat der Großfürst Konstantin hier einer militärischen Revue beigewohnt und ist gestern dann nach Nizza abgereist.

Mailand, den 1. März. Gestern ist das kaiserliche Dekret erschienen, welches den Erzherzog Ferdinand Maximilian zum General-Gouverneur der lombardo-venetianischen Provinzen und, unter Gewährung des Ruhestandes des Marschall Radetzky, den Grafen Giulay zum Kommandanten des 2. Armeekorps ernennt.

In der Wiener Irrenanstalt wurde Sonntags den 22. Febr. ein großer Ball abgehalten. Nebst den Beamten und dem ärztlichen Personal haben von den 400 Irren, die sich in der Anstalt befinden, 220 an dem Ball Theil genommen. Getanzt wurden in musterhafter Ordnung Polka, Quadrille, Walzer u. s. w. Der Tisch war mit Wein, Bier, Braten, Zuckerwerk ꝛc. reichlich besetzt; keine Spur von Wahnsinn zeigte sich, nicht die geringste Unordnung fiel vor; die heiterste Laune beherrschte diesen merkwürdigen Ball, der erst um 3 Uhr Morgens endete.

Der Postdampfer „Madrid" ist, nach einer so eben ankommenden Depesche, den 20. Febr. bei der Einfahrt in den Hafen von Vigo an einem Felsen gescheitert. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

Sonntag den 1. März 1857.

Eheverkündigung.

Friedrich Dinner, Negotiant, von Glarus, mit A. Camilla Schäfer, von Aarau; Beide in Ankona wohnhaft.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

		Fr.	Cts.
14. Febr.	Von Herrn G. F.	5.	—.
18. Febr.	Von J. A. B.	10.	—.
	Laut letzter Anzeige	3887.	31.
	Total	3902.	31.

Aarau, den 1. März 1857.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Sitzung des Männerchors

heute Abend punkt 8 Uhr, im bisherigen Versammlungslokale. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. März.

Krone.

Hr. Thayßen, Negt. v. Zürich.
— Frei, dto. v. Olten.

Roßli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Regli, dto. v. Bern.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Lier, dto. v. Zürich.
— Wezel, dto. v. Aezenbach.
— Lambert, Part. v. Solothurn.
— Staufer, dto. v. Bern.
— Kraus, Negt. v. Zürich.
— Brunner, Part. v. Nemetschwyl.
— Geiselbrecht, Beck, v. Konstanz.
— Straßler, dto. v. Eglisau.
— Wächter, Part. v. Remigen.
— Hüfermann, dto. v. Egliswyl.
— Camba zu 10, Eisenbahnarbeiter, aus Sardinien.

Storchen.

Hr. Piquet zu 2, Part. aus Piemont.
— Neuhaus, Negt. v. Bern.
— Racine, dto. v. Toß.
— Aeschbach, Part. v. Brugg.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Guggenheim mit Frau, Negt. v. Endingen.
Fr. Kümmerli, v. Lachen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Zimma, Negt. v. Fürth.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Meier, dto. v. Langnau.
— Kramer, dto. v. Stuttgart.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Bucher, dto. v. Brugg.

Kreuz.

Hr. Villiger, Part. v. Muri.
— Bernert, dto. v. Mumpf.

Schwert.

Hr. Ott, Eisenbahnarbeiter, v. Follbach.
— Schneider, Drechsler, v. Benken.
— Endres, Metzger, v. Nußdorf.
— Burth, Weber, v. Wangen.
— Savoa, Eisenbahnarbeiter, von Colleretto.
— Sassoe, dto. v. Colleretto.
— Imois, dto. v. Colleretto.
— Peilli, dto. v. Colleretto.

Löwen.

Hr. Kaiser, Negt. v. Delsberg.
— Steffen, dto. v. Luzern.
— Hunziger, Condukteur, v. Olten.
— Reinhard, dto. v. Olten.
— Disteli, dto. v. Olten.

Dienstag. Nr. 53. 3. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 3,7‴	27″ 3,8‴	+1	+11	+4	—	— —	0	0*	Wolken	hell	−2″	−3″	−3″

Amtliche Anzeigen.

Warnung.

Es wird hiermit das bestehende Verbot — wonach alle Beschädigungen oder Verunreinigungen an den Regierungsgebäuden und deren Umgebungen, sowie lärmende Spiele bei Strafe untersagt sind — in Erinnerung gebracht; mit dem Beifügen, daß nunmehr eine besondere Aufsicht bestellt ist, durch welche Zuwiderhandelnde ohne Schonung dem Strafrichter verzeigt werden sollen.

Aarau, den 2. März 1857.

Im Auftrag der Baudirektion:

180] **Die Kanzlei.**

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Freitag den 6. dieß, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Metzger, eine freiwillige Steigerung über das **Wohnhaus Nr. 632.** nebst Scheune und Stallung an der alten Vorstadt dahier, abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. [179

185] Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarbrücke; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Die sogenannte **Badstube** mit Wirthschaft, Badeinrichtung und Holzhaus. Nähere Auskunft ertheilt

175] **Gab. Hagnauer,** Zimmermeister.

Eine rechtschaffene Magd, welche gut nähen und gartnen kann, findet einen Platz und kann sogleich eintreten; wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [177

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Arbeit bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
186) jenseits der Aare.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
der Blechmusikgesellschaft Aarau
Dienstag den 3. März 1857
im Storchen.
187] Anfang Abends 7½ Uhr.

Lehrlingsgesuch:

Ein williger, gutgeschulter Knabe, mit Vorkenntnissen der französischen Sprache, findet auf Ostern in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes mit Ziffer L. C. [188

183] Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderwägelein** neuester Façon. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

184] Zu kaufen wird verlangt:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine zweischläfige **Bettstatt** und ein **Unterbett.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

181] Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer; bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

182] Zu verkaufen:

Eine **Cither,** für Anfänger. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

176] Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes Exemplar **Stunden der Andacht;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene Person, die schon mehrere Jahre in Basel bei Herrschaften gedient hat, wünscht als **Kinderwärterin** oder zur Besorgung einer kleinern Haushaltung einen Platz und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [178

In meiner Baumschule sind mir vor ganz kurzer Zeit frecherweise zirka zwölf Stück hochstämmige Apfelbäume ausgerissen und zirka 20 Stück beschädigt worden.

Ich biete hiemit dem Entdecker dieser schändlichen That **zwanzig Franken**, indem ich besonders die Kaufer von solchen Bäumen hierauf aufmerksam mache.

170] **Abraham Zimmermann.**

173] Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Ein guter Arbeiter von 18—30 Jahren findet bei einem guten Taglohne dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes. [169

Wer einen **soliden Titel** im Capitalwerthe von Fr. 571. 43. sogleich zu versilbern wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [164

Eine fleißige Magd, welche kochen kann, sonstige häusliche Verrichtungen kennt, findet bei gutem Lohne einen guten Platz. Gute Zeugnisse sind nothwendig. Nachfragen bei der Exp. d. Bl. [167

Verloren: Eine kleine silberne **Taschenuhr**, von der Vorstadt dahier bis nach Suhr. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [172

Bei **J. Roth-Roth** zum Rößli in **Ober-Erlisbach** sind auf Bestellung hin zu billigsten Preisen zu haben: Eine lagerhafte Qualität

Mauersteine

sehr gut zu verarbeiten, sodann Quaderstück, roh und gehauen, zu Kunstbauten, Geländer, Marchsteinen, auch Soclestück, Mauer- und Dohlendeckel ꝛc. [171

Waarenpreis in Basel am 28. Februar 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		40— 44
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		108
Cacao		110
Kaffee, Java, g. o. grünl.		80— 81
grün		82— 86
gelblicht		81— 85
gelb		90— 95
braun		100—105
Ceylon		75— 76
St. Domingo		
Mocca		120—125
Rio, ord.		66— 67
egal grün		75
Santos		72— 76
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		17— 18
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		133—135
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

Gewürze	per Ctr.	Fr.
Pfeffer, schwarzer		75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		80
Nelken		100
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		13½
Krapp		
Kleesamen, deutscher neuer		77— 80
Lucerne neuer		90— 92
Land-Leim, deutscher		82— 85
Cölnischer		118—120
Landmais		
amerikanischer, weißer		32
amerikanischer, gelber		29
Mandeln, Provencer		—
Barbarische		110
Princesses		120—125
Meertrauben, neue, Smyrna		70— 75
alte		50
Rosinen, Zant. neue		90
alte		70— 75
Oel, Lewat		68
purif. Lampen		70
Leinöl		60

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		85— 86
Oliven ord.		75
fein		120
Reis, italienischer		25— 28
Arracan		22— 23
Bengal		18— 19
Carolina		46
Schmalz, eßb. amerik.		92— 94
Seife, weiße		56— 58
Stockfische		33
Sirup		—
Thee, Haysan	per Pfd.	2.00—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspirit.		—
dto. Rübenspiritus		—
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		98—100
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		40— 42
Zucker, Pariser		59
Cölner		59— 60
Raffinad		67
Candis, braun		61— 62
mittelbraun		62— 63
hellbraun		63— 64
gelb		65

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. März.

Storchen.

Hr. Racine, Lehrer, v. Töß.
— Aeschbach, Part. v. Brugg.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Villiger, dto. v. Sins.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Braunschweig, dto. v. Hegenheim.
— Strub, Fuhrhalter, v. Trimbach.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

Hr. Bochner, Negt. v. Havre.
— Benz, dto. v. Stufa.
— Scheitlin, dto. v. St. Gallen.
— Näff, dto. v. St. Gallen.
— Stringlin, Commandant, v. Bern.
— Bühler, Rentier, v. Bern.
— Steffen, dto. v. Luzern.
— Fink, Commissionär, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Zinma, Negt. v. Fürth.
— Höhn, dto. v. Horgen.
— Bloch, dto. v. Gailingen.
— Schwägler, dto. v. Ettiswyl.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Seiffert, Part. v. Binningen.
— Lutz, dto. v. Thal.
— Wirler, Negt. v. Hägenheim.
— Goldschmied, dto. v. Sirnach.

Roßli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern
— Oediger, dto. v. Wädenschwyl.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Guggenheim, dto. v. Reinach.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Hartmann, Part. v. Hägglingen.
— Mayer, Färber, aus Baiern.
Hr. Nötzli, Schneider, v. Cetweil.
— Wüst, Gerber, v. Greifensee.
— Maag, Beck, v. Bachenbulach.
— Pfosi, Metzger, aus Graubünden.
— Burkhardt, Negt. v. Kaiserstuhl.
— Süßli, Schlosser, v. Luzern.

Schwert.

Hr. Ott, Eisenbahnarbeiter, v. Follbach.
— Dübendorfer, Maler, v. Zürich.
— Imhoof, Part. v. Winterssingen.
— Schweri, dto. v. Mellstorf.
— Spuhler, dto. v. Wißlikofen.

Krone.

Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.
— Bloch, dto. v. Dießenhofen.

Kettenbrücke.

Hr. Böhme, Litterat, v. Halle.
— Wild, Seidenfabrikant, v. Riesbach.

Neuenburg.

(Corresp. des „Schweiz. Hdls.-Cour." vom 26. Febr.)

Wie lange sollen wir noch diese Unruhen haben? Diese ewige Aufregung von Gerüchten und Nachrichten? Diese Verwandlung geschickter Bürger in ungeschickte Soldaten? Diesen kriegerischen Apparat im Frieden? Locle und La Chaux-de-fonds wachen schon zwei Nächte, in Aufregung erhalten durch Berichte von Ueberfällen und Schilderhebungen. — Unsere Mauern sind wieder beklebt mit der Beredsamkeit der Plakate; die Garde civique hat gestern Patronen gefaßt. Auf den ersten Trommelschlag muß Jeder bereit sein; Schloß und Stadthaus sind während der Nacht stark besetzt und das Qui vive tönt wieder durch die Gassen. Die Bürger erschöpfen sich in Wacht- und Patrouillendiensten. Die Geschäfte in unsern Bergen, kaum wieder im Geleise, sind auf's Neue gestört. Von verschiedenen Seiten kommen übereinstimmend die Meldungen, daß die Preußischen für diese oder eine der nächsten Nächte einen Streich vorhaben. Die Obersten Philippin und Denzler sind im Auftrag nach Bern verreist um die Lage des Landes zu schildern und den Bundesrath zur Thätigkeit aufzurufen.

Wir fordern Energie in Bern. Wir fordern Energie in Neuchatel. Dieser Zustand kann nicht so hindauern, bis endlich die Conferenzen kommen oder vielmehr bis endlich auch dem vertrauendsten Gemüthe klar wird, daß aus den Conferenzen Nichts wird oder höchstens Schlimmeres, als der frühere Zustand; bis endlich auch der letzte Zweifler einsieht, daß die Mission Kern nichts war als ein aufgeblasener Windsack von leerem Gerede. Wir wollen Ruhe haben und in unserm normalen Berufe nicht ferner gestört sein. Wenn es Noth thut, so wollen wir für die Republik bluten, aber wir wollen nicht für sie hinsiechen und uns an Nadelstichen verbluten. Unser Horizont ist groß und unser Geschäft ist ernst. Wenn die Horlogerie 8 Tage feiert, so verliert das Land eine Million. Unser Patriotismus ist zu gut, um sich in nutzlosem Patrouillotismus zu verbrauchen.

Man mache diese Sache ab und fertig!

Wir verlangen eidgenössische Truppen an die Doubs-Grenze. Nicht als ob wir uns nicht eines Ueberfalls erwehren könnten. Wir fürchten uns nicht vor unsern Feinden, wir fürchten für sie. Man mache lieber Polizei, so lange es Zeit ist, als Terrorismus, wenn es zur Polizei zu spät ist. Wir wünschen das eidgenössische Banner an den Doubs, als ein Zeichen für das Schweizervolk, daß man umkehren wolle von der unglückseligen Politik vom Januar; als eine Demonstration vor Europa, daß wir noch immer die Bedrohten sind; als eine Appellation an die französische Nation gegen die Behandlung die uns sein Gouvernement anthut. Die Kosten der Besetzung der Grenze erhebe man aus dem Vermögen der Deserteure, die sich nicht von derselben entfernen wollen.

Den Herrn Kern würden wir von Paris zurückbeordern, da er nicht den Takt hat, seine Abberufung selbst zu verlangen. Er hat dort nichts mehr zu verlieren. Noch einmal stelle man an Frankreich das dringliche Gesuch um Internirung der Fahnenflüchtigen. Wird nicht willfahren und nicht reell vollzogen, so berufe man Herrn Barmann auch nach Hause.

An Preußen erkläre man, wenn es nicht binnen eines bestimmten kurzen Termins unbedingt auf Neuchatel verzichte, so erfolge die Wiederaufnahme des Prozesses, Verurtheilung aller Angeklagten in Contumaz und Veröffentlichung aller Prozeßschriften.

Nur solches Auftreten in Bern kann uns Ruhm, Recht und Ruhe schaffen.

Hier wäre zunächst zeitweilige Entwaffnung aller Landeseinwohner, die sich nicht zur Garde civique einschreiben lassen, auszuführen.

Für nicht überflüssig in so unsicherer Zeit würden wir den Austritt desjenigen Mitgliedes des Staatsraths halten, welches zur Zeit des 3. Septembers das Polizeidepartement verwaltete und von diesem bevorstehenden Staatsstreiche so wenig erfuhr, als man im Publikum seitdem erfahren hat, wo es den 3. September zugebracht.

Den Deserteurs ertheile man Amnestie. Wer diese nicht binnen einer Frist acceptirt, der werde kriegsgerichtlich behandelt.

Das Tribunal und den Großen Rath würden wir von Royalisten säubern.

Ein Dekret, das die sofortige Beeidigung aller Bürger auf die Republik und Einstellung der Eidesverweigerer in allen politischen Rechten verordnet, würde das Land beruhigen.

Verkennt man die Logik dieser Forderungen, so sollte man wenigstens ihre gute Absicht einsehen. Geht man darüber zur Tagesordnung, so tauchen vielleicht schon in wenigen Wochen andere Forderungen auf, schwerere, die eine zwingende Situation auferlegt, heißere, leidenschaftliche, nicht in einem kleinen Journal, wo Einer in mäßigen Worten niederlegt, was er aus der laut diskutirenden Meinung verschiedener Kreise heraus gehört, — sondern solche, die der öffentliche Platz diktirt, ein kreischender Tribun und der Souverän in Hemdärmeln mit zornrothem Gesicht.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" macht schon Mittheilungen aus dem Schießplan für das eidgenössische Freischießen. Die Schießsumme beträgt im Ganzen (das „Vaterland" mit seinen Ehrengaben abgerechnet) 109,300 Franken. Diese Summe findet im Ganzen folgende Verwendung: Auf die 7 Stichscheiben à 7000 Fr. 49,000 Fr.; Gaben auf die Kehrscheiben 10 000 Fr.; Prämien im Stich: für 8, 7, 6 und 5 Nummern 15,000 Fr.; Prämien im Kehr: für 6, 12, 20 und 25 Nummern 33,000 Fr.; Tagesprämien per Tag 150 Fr. 1200 Fr.; Prämien für die mehrsten Nummern u. s. w. 1100 Fr. Der Stichdoppel, mit Inbegriff eines Unterhaltungsgeldes für die Mitglieder des schweizerischen Schützenvereins, soll 35 Fr. betragen. Die Kehrschußmarken werden zu 30 Rp. ausgegeben werden. Für den Feldstich werden 2 und für den Feldkehr 8 Scheiben erstellt, in einer Distanz von 900 — 1000 Fuß. Nach Abzug der Kosten wird die eingeflossene Summe wieder zu

Preisen vertheilt ausgegeben. Der Doppel wird dem zu Solothurn gleich gestellt werden.

Aargau. In Wohlen wurde Sonntag Nachts, während die Leute das Abendgebet verrichteten, in einem Hause durch Einbruch eine Baarschaft von 300 Fr. nebst Schmucksachen entwendet.

— Im Spital zu Gränichen stürzte sich ein Knabe im Dilirium zum Fenster hinaus und fand seinen Tod.

Bern. Letzten Samstag Abend fand im äußern Ständerathhaus ein Bankett von Unteroffizieren und Soldaten statt; an welchem sich circa 150 Theilnehmer wacker vergnügten.

Zürich. Ein Kunstblatt, „das Feldmanöver der Kadetten der Ostschweiz bei Zürich am 4. Sept. 1856" darstellend, ist erschienen.

— Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß sich Pfarrer Sprüngli in der tragischen Geschichte des Mädchens Sennhauser keinerlei Pflichtvergessenheit hat zu Schulden kommen lassen.

Genf. Das demokratische Wahlkomite protestirt gegen die Aenderung des Wahlpräsidenten für die Wiederholung der Munizipalwahlen als ungesetzlich und erklärt zum Voraus, ein anderes Resultat, das in Folge dessen herauskäme, nicht anzuerkennen.

Ausland.

Frankreich. Im Sommer 1854 flüchtete sich ein Priester von Saragossa in Spanien, im Begleite von zwei Landsleuten, nach Frankreich. Da er viel Geld bei sich trug, so machten dieselben zu Lecun zwei Franzosen den Vorschlag, ihn zu berauben, wenn er sich in einigen Tagen nach Oloron begeben würde. Die Franzosen legten sich also in einen Hinterhalt und überfielen ihn, als er daherkam. Sogleich gab er ihnen sein Geld und flehte um sein Leben, das ihm denn auch die Spanier schenken wollten. Allein ein Franzose versetzte ihm einen Messerstich, und nun folgten die Andern. Sie verscharrten den Leichnam, theilten sich in Geld und Kleider. Lange blieben die Thäter unentdeckt. Nun hatte aber einer von ihnen ein Stück Sammet von des Gemordeten Gewändern seinem Weibe gegeben, und dieses ein Kleidungsstück daraus gemacht, welches den Neid der jungen Frau eines Bekannten erregte. Als nun letztere ihren Mann, der Einer von den Mördern war, mit der Bitte um ein ähnliches Geschenk plagte, sagte er einmal: „Wenn du wüßtest, um welchen Preis jenes Kleidungsstück gewonnen wurde, du beneidetest sie nicht!" Einige Tage später offenbarte er im Rausche die Unthat.

— In Paris scheint man doch etwas besorglich auf die ungeheuren Anschaffungen zu blicken, die Rußland in aller Stille für seine Marine macht.

— (Ein schlechter Schäferwitz.) In einem Dörfchen bei Paris pflegte ein Schäfer seiner Frau zu drohen, er werde seinem Leben ein Ende machen, dabei aber verschwinden, damit sie sich nicht wieder verehlichen könne. Nach langer Zeit wollte er endlich, um nicht lächerlich zu erscheinen, seine Drohung verwirklichen. Er verschwand. Nach etlichen Wochen mußte sie den Schornsteinfeger rufen. Erschrocken fuhr dieser aus dem Schornstein zurück. Denn droben hing der Schäfer, der sich mittelst eines Drahts und eines Hackens, den er selbst eingeschlagen, erhängt und sogar noch die Geistesgegenwart gehabt hatte, den Hammer, den er zu diesem Zwecke mit hinaufgenommen, nach dem Gebrauch noch in die Tasche zu stecken.

Deutschland. In Lörrach ist von Einrichtung eines Werbehauses noch gar nichts bekannt geworden, es sind dazu noch keinerlei Einleitungen getroffen, sie haben noch keine königl. niederländischen Offiziere gesehen, müssen deßhalb die Richtigkeit vorstehender Nachricht vorerst noch bezweifeln.

— Vor einigen Tagen ist in dem Städtchen Apolda, das seit dem letzten Jahrzehnd zu einer großartigen Fabrikstadt von europäischem Rufe herangewachsen ist, ein seltener Todesfall vorgekommen. Der große Elephant der weitbekannten Kreuzberg'schen Menagerie ist auf seinen Kreuz- und Querzügen auf dem dortigen Bahnhofe aus dem Leben geschieden. Gäste einer Bauernhochzeit wollten ihn in Augenschein nehmen, konnten aber der Lust nicht wiederstehn, ihn zu necken und zu reizen. Darüber ergrimmte das Thier, zertrümmerte Alles um sich her und hauchte nach kurzem Toben das Leben aus. Es sind Entschädigungsansprüche bis auf 8000 Thlr. an die Hochzeitsleute gemacht.

Bülletin von heute Morgen.

Die Zentralbahn hat vor dem Ablauf der peremptorischen Frist den Beginn der Arbeit der Bahn Schönbühl-Biel innerhalb 6 Monaten urkundlich übernommen.

Telegraphen-Verwaltung. Die Einnahmen der Telegraphen-Verwaltung pro 1856 betrugen Fr. 393,441 85. und vertheilen sich a) auf den Ertrag der internen Depeschen Fr. 178,896. 85, b) auf den Ertrag der Depeschen im internationalen Verkehr Fr. 141,050. 37, c) Einnahmen aus der Werkstätte für verkaufte Apparate Fr. 43,068. 67, d) Verschiedenes Fr. 30,425. 96 Die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 367,312. 22, und bestehen a) in Gehalten und Vergütungen Fr. 141,924. 90, b) Reisekosten Fr. 6538. 56, c) Bureaukosten Fr. 19,429. 85, d) Gebäulichkeiten Fr. 3320. 85, e) Bau und Unterhalt der Linien Fr. 122,506. 73, f) Apparate Fr. 68,827. 89, g) Bureaugeräthschaften 2681. 34, h) Verschiedenes Fr. 2082. 20. Reinneinnahme oder Ueberschuß Fr. 26,129. 63.

England. Am äußersten Ostende von London ist letzten Dienstag ein Gebäude in die Luft gesprungen, in dem man Nebel-Signale für Eisenbahnen verfertigte. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß der Boden auf zwei Meilen in der Runde erzitterte und mehrere Menschen durch die weit fortgeschleuderten Mauerstücke schwer beschädigt wurden. Zum Glück waren zur Zeit der Explosion nur zwei Menschen im Gebäude beschäftigt; ihre Leichen wurden, furchtbar verstümmelt, aus dem Schutt hervorgezogen; ein Dritter wurde durch einen herabfallenden Ziegel getödtet.

— London, 1. März. Der „Observer" meldet, Lord Palmerston und Graf Derby haben auf morgen Versammlungen ihrer Anhänger berufen. Im Falle das Ministerium in der Frage wegen China in der Minderheit bleibt, wird das Parlament aufgelöst.

Türkei. In Smyrna wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. Febr. ein ziemlich heftiger Erdstoß mit Schwingungen von Nord nach Süd beobachtet.

Mittwoch. Nr. 54. 4. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 3,6‴	27″ 2,7‴	−1	+12	+3	—	—	—	0	0	hell	hell	−2″	+1″	+1″

Amtliche Anzeigen.

Warnung.

Es wird hiermit das bestehende Verbot — wonach alle Beschädigungen oder Verunreinigungen an den Regierungsgebäuden und deren Umgebungen, sowie lärmende Spiele bei Strafe untersagt sind — in Erinnerung gebracht; mit dem Beifügen, daß nunmehr eine besondere Aufsicht bestellt ist, durch welche Zuwiderhandelnde ohne Schonung dem Strafrichter verzeigt werden sollen.

Aarau, den 2. März 1857.

Im Auftrag der Baudirektion:

180] **Die Kanzlei.**

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Freitag den 6. März 1857
Abends 7½ Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden.

189] Die Casinodirektion.

Steigerung.

Freitag den 6. dieß, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Metzger, eine freiwillige Steigerung über das **Wohnhaus Nr. 632.** nebst Scheune und Stallung an der alten Vorstadt dahier, abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. [179

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Die sogenannte **Badstube** mit Wirthschaft, Badeinrichtung und Holzhaus. Nähere Auskunft ertheilt

175] **Gab. Hagnauer,** Zimmermeister.

173] Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Eine rechtschaffene Magd, welche gut nähen und gartnen kann, findet einen Platz und kann sogleich eintreten; wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [177

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Arbeit bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
186) jenseits der Aare.

Lehrlingsgesuch:

Ein williger, gutgeschulter Knabe, mit Vorkenntnissen der französischen Sprache, findet auf Ostern in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes mit Ziffer L. C. [188

183] Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderwägelein** neuester Façon. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

184] Zu kaufen wird verlangt:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine zweischläfige **Bettstatt** und ein **Unterbett.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

181] Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer; bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

182] Zu verkaufen:

Eine **Cither,** für Anfänger. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

185] Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarbrücke; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine rechtschaffene Person, die schon mehrere Jahre in Basel bei Herrschaften gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als **Kinderwärterin** oder zur Besorgung einer kleinern Haushaltung einen Platz und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [178

Bei **J. Roth-Roth** zum Rößli in **Ober-Erlisbach** sind auf Bestellung hin zu billigsten Preisen zu haben: Eine lagerhafte Qualität

Mauersteine

sehr gut zu verarbeiten, sodann Quaderstück, roh und gehauen, zu Kunstbauten, Geländer, Marchsteinen, auch Soclestück, Mauer- und Dohlendeckel 2c. [171

Ein guter Arbeiter von 18—30 Jahren findet bei einem guten Taglohne dauernde Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes. [169

159] Zum Verkauf angeboten:

Das Haus Nr. 359. in der neuen Vorstadt zu Aarau. Kaufliebhaber belieben sich an R. Rüetschi, Notar dahier zu wenden.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.

Von Christoph Schmid.

Preis gebunden 60 Rp.

Radirgummi

das Stück zu 20 Rp.

Witterungs-Beschaffenheit im Februar.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	27‴ 1,621	– 3,36	helle 9	Östliche 26
	Mittags	1,532	† 4,63	gemischt 16	Westl. 30
	Abends	1,800	– 1,62	bedeckt 3	
	des Monats	1,652	– 0,15	Regen 2	
	höchster	4,8	† 10,2	Reif 17	
	tiefster	26‴ 8,0	– 9,8		

Wassermenge $1\frac{1}{2}$‴.
Mittlerer Aarstand 2,2.

Der Hornung war im Allgemeinen ein schöner freundlicher wenn auch etwas kalter Wintermonat. Der Barometer hielt sich durchschnittlich beinahe 2‴ über dem Mittelstande, während der Thermometer fast ein Grad darunter blieb. Bei wechselnden Ost- und Westwinden in ungefähr gleicher Dauer war das Wetter durchgehends sonnenreich, indem nur an drei Tagen der Himmel bedeckt blieb, und an zweien eine unbedeutende Menge Regen fiel. Die klaren Nächte hingegen brachten häufige Reife.

Die erste Woche des Monats war sehr kalt, so daß den 2., 3. und 4. das Grundeis auf der Aare ging, und die meisten Schweizerseen zufroren, so der Hallwyler-, der Zürcher- und der Untersee 2c. Selbst auf dem Bodensee mußte die Dampfschifffahrt eingestellt werden, da die Häfen durch das Eis unzugänglich wurden. Während dieser strengen Kälte in der mittlern und östlichen Schweiz und selber im Wallis, wo sie seit 30 Jahren nie so bedeutend (-12°) gewesen, so daß sogar die Rhone heuer zufror, herrschte am Genfersee eine so milde Witterung wie seit 1840 nicht da gewesen war. Auch auf dem Simplon war die Kälte geringer und weniger Schnee als in Sitten. In Frankreich hingegen trat der Winter wieder mit ungewöhnlicher Strenge auf, wie man aus Montveiller, Niems, Marseille Toulouse und den Pyrenäen erfährt. Ebenso lag um Setif in Algerien der Schnee 3—6′ hoch.

Den 10. trat mildere Witterung ein, es schmolz an der warmen Mittagssonne die dünne Schneedecke allmählig, doch blieben bis zum 21. einzelne Schneeflecken im Thale liegen. Wenn auch der etwa 1′ tief gefrorne Boden über Mittag etwa 1 Zoll tief aufthaute, so erstarrte er doch Nachts regelmäßig wieder, was der ihrer Decke entblößten Saat sehr schadete. Namentlich erfror der Lewat fast vollständig. Indessen lockte doch die warme Sonne die ersten Frühlingsboten hervor. Schon um die Mitte des Monats ließen sich die Amseln hören und gegen Ende öffneten die Geißblümchen ihren Kelch und an sonnigen Stellen des linken Aarufers die Schneeglöckchen.

Handelsnachrichten.

München, 28. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 19,895 Scheffel, wovon 17,266 Sch. verkauft und 2629 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 14., Aufschlag 25 kr.; Roggen fl. 14. 40., Aufschlag 8 kr.; Gerste fl. 11. 14., Abschlag 9 kr.; Haber fl. 5. 54., Aoschlag 12 kr. Umsatzsumme 240,798 fl.

Lindau, 28. Febr. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 21., Aufschlag 10 kr.; Kern fl. 22. 48., Aufschlag 1 kr. Roggen fl. 15. 35., Aufschlag 6 kr.; Gerste fl. 14. 4., Aufschlag 56 kr.; Haber fl. 7. 24., Aufschlag 6 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. März.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., v. Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus
— Lieb, Negt. v. Stuttgart.
— Meier, dto. v. Lengnau.
— Hoppeler, Fuhrhalter, v. Brugg.
— Ehinger, Part. v. Nörtingen.

Roßli.

Hr. Meyer, Negt. v. Zürich.
— Burkhardt, Negt. v. Fisibach.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Tromber, Gerber, aus Wallis.
— Gaucher mit Familie, Part. von Waldenburg.
Jgfr. Schauflenberg, v. Othmarsingen.
Hr. Schneider zu 2, Part. v. Lengnau.
— Oeschger, dto. v. Gansingen.
— Möfel, Buchbinder, aus Hessen.
Fr. Gloor, v. Kulm.

Wildmann.

Hr. Hubert, Negt. v. Lyon.
— Hirt mit Gattin, v. Solothurn.
— Gerber, Negt. v. Bern.
— Flaman, dto. v. Genf.

Storchen.

Hr. Racine, Lehrer, v. Töß.
— Braunschweig, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Bohnenblust, dto. v. Aarburg.
— Biber, dto. v. Zürich.
— Piquet zu 2, Part. aus Piemont.
— Seiler, dto. v. Straßburg.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Schwert.

Hr. Zellweger, Lehrer, v. Trogen.
— Widerling, dto. v. Obererlenbach.
Hr. Wieser, Zimmermann, v. Niedermärken.
— Zanger zu 2, Negt v. Hechingen.
— Wohnlich, Schneider, v. Feilen.
— Hübscher, Part v. Hallau.
— Kunz, Wagner, v. Münchaltorf.
— Ryser, dto. v. Ursenbach.

Löwen.

Hr. Burkhardt, Negt v. Zürich.
— Blum, dto. v. Lausanne.
— Scheurer, Metzger, v. Winterthur.
— Reiter, Negt v. Lahr.
— Seikel, dto. v. Frankfurt.
— Steiger, dto. v. Schaffhausen.

Krone.

Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.
— Bloch, dto. v. Dießenhofen.
— Wiedmer, dto. v. Dietwyl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Auf die Klage des schweiz. Konsuls in New York, daß durch zahlreiche Mäckler mit betrügerischen Ueberfahrtskontrakten und Billets auch schweizerische Einwanderer in Schaden und Nachtheil gekommen, erläßt der Bundesrath an alle Kantonsregierungen ein Cirkular, damit sie ihren Kantonsangehörigen die Warnungen, welche dem Bundesrath zugekommen, bekannt machen können.

Der Bundesrath hat an die französische Regierung wiederholt das Gesuch um Internirung der royalistischen Neuenburger-Flüchtlinge gestellt. Der außerordentliche Gesandte in Paris wird diese sehr dringende Note bereits abgegeben haben. Die französische Regierung hatte die Internirung schon einmal verfügt und die Vollziehung angeordnet, die Flüchtlinge wandten sich aber in einer Petition an den Kaiser und machten namentlich als Grund geltend, viele von ihnen seien arm und haben nöthig von den Ihrigen über die Gränze unterhalten zu werden. In Anbetracht dieser Verhältnisse wurde dann die Exekution der getroffenen Verfügung bis auf Weiteres wieder sistirt. Die kürzlichen und fortdauernden Umtriebe veranlaßten den Bundesrath zu einer wiederholten Vorstellung an das französische Kabinet.

Leider steht es mit Hrn. Dr. Furrer noch nicht besser. Gott erhalte ihn!

Die Gesetzgebung von Ohio spricht der Schweiz in einer Adresse an den Bundesrath ihre Anerkennung aus. (N. Z.-Z.)

Zürich. Einem größern Aufsatze der „N. Z. Z.", betitelt: „Aschermittwochs-Betrachtung im Kloster Rheinau", entnehmen wir, daß man in Zürich mit dem Gedanken umgeht, dieses Kloster aufzuheben. Die Mönche, das ihnen drohende Schicksal ahnend, haben einen eigenen Abgesandten nach Paris gesendet, mit dem Auftrag, die Verwendung Napoleons III. zu erwirken, auf dessen Macht und Gunst größere Hoffnung gesetzt wird, als auf die Geneigtheit der Zürcher'schen Staatsmänner zur Klostererhaltung. (Republik.)

Schaffhausen, 28. Febr. In der Thonfabrik des Hrn. Ziegler-Pellis bei Schaffhausen mußte ein treuer, lange Zeit in Arbeit stehender Werkführer sein Leben traurig schließen. Hr. Ziegler fabrizirte nämlich auch Schießpulver und beauftragte einen Hausvater, der mit Frau und sechs lebenden Kindern in dem Fabrikgebäude wohnte, die Mischung zu besorgen, obgleich dieser ihn gebeten, ihn damit zu verschonen und in seinem Berufe als Töpfer arbeiten zu lassen. Umsonst! Kaum war Hr. Ziegler abgereist und der Mann eine halbe Stunde an seiner Arbeit, so entzündete sich die Masse Pulvermehl, sprengte die Thüren auf, hob das Gebälk, warf den Arbeiter empor, und jämmerlich verbrannt fiel er auf den Boden nieder. Doch konnte er noch um Hülfe rufen, und so eilten theils auf den Knall, theils auf dessen Jammergeschrei andere Arbeiter und einer seiner Söhne herbei, halfen ihm die Treppe herunter an den Rhein, um die brennenden Kleider zu löschen. Aber sofort traten schreckliche Schmerzen ein; der ganze Körper war schwarz und abgebrannt; einzelne Theile stark verwundet und versengt. Nach 9 qualvollen Stunden wurde er ruhiger und starb 18 Stunden nach der Explosion. (Eidgenöss. Ztg.)

Baselland. Die Finanzdirektion berichtet, daß die Schweizerische Centralbahngesellschaft eine Kautien von Fr. 150,000. dafür geleistet habe, daß die Bahn von der Birs bis zum Hauenstein innert 4 Jahren (vom 28. Januar 1853 an gerechnet) erstellt sein solle. Die Gesellschaft sei dieser Verpflichtung nicht nachgekommen. Die Finanzdirektion verlangt nun speziellen Bescheid darüber, wie sie sich in Betreff jener Kaution zu verhalten habe. Die Sache wandert einstweilen auf den Kanzleitisch.

— **Liestal.** Es scheint fast, als ob die Ausreißer aus der Strafanstalt von Diepflingen nicht weit weg seien. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde ab einem Güterwagen, welcher vor dem Gasthof zum Engel vor dem obern Thor stand, ein großes Quantum Waaren, hauptsächlich Baumwollen-Gewebe, entwendet. Die Masse der gestohlenen Waaren war so groß, daß die Diebe sie nicht fortbringen konnten und ein Theil derselben von der Polizei schon am Sonntag wieder beigebracht werden konnte.

— Dem Diebstahl in Liestal vom Freitag auf Samstag folgte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ein solcher in Sissach. Einbrüche und Lebensmitteldiebstähle nehmen überhand. Allem nach scheinen die ausgerissenen Sträflinge sich bei Tage in unserm Kantone in Wäldern versteckt zu halten und während der Nacht ihrer Arbeit nachzugehen. (Basell. Ztg.)

Genf, 3. März. 4090 Stimmende. Die Liste der Demokraten (Opposition) siegte mit einem Mehr von 350 Stimmen. Diesen Morgen um 3 Uhr fand die Zählung statt. Alles ruhig.

Ausland.

Frankreich. Der große Viadukt, über welchen die Eisenbahn von Lyon nach Genf bei Grand-Camp die Rhone passiren wird, ist am 23. Febr. vollendet worden. Der kubische Inhalt des Mauerwerks beträgt 14,000 Kubikmetres, davon bestehen 8000 aus Sandstein und 6000 aus gewöhnlichem Mauerwerk. Die 8 Bogen haben jeder 30 Metres Spannung und sind 11 Metres über den niedrigsten Wasserstand erhaben. Die Pfeiler haben eine Dicke von 4 Metres, und das ganze Werk ist 300 Metres lang.

— Die „Patrie" wird demnächst das bedeutendste unter den französischen Blättern werden. Sie zählt unter ihren neuen Mitarbeitern 20 Mitglieder des Instituts, 5 Senatoren mit ihrem Präsidenten, 8 Staatsräthe mit ihrem Vicepräsidenten, 3 gewesene Minister, 5 Deputirte u. a. m. Sie wird nach dem „Moniteur" als das wahre und einzige publizistische Organ der französischen Regierung anzusehen sein.

— Der Kaiser hat, da die Krankheit des Seidenwurms fortdauert, einen Preis von 10,000 Fr. für denjenigen ausgesetzt, der die Ursachen dieser Krankheit angibt und ein sich bewährendes Mittel zu ihrer Bekämpfung vorschlägt.

Holland. Zwanzig Malayen, die in offener See das niederländische Schiff „Twenthe", nach vorheriger

Knebelung der Mannschaft, in Brand gesteckt hatten, sind zu Rotterdam angelangt und werden dieser Tage im Gefängniß in Haag eintreffen, um vor Gericht gestellt zu werden.

Italien. In Albano haben römische Diebe ein Leihhaus überfallen, um zu plündern. Einige hielten um das Haus herum Wache, während ein Anderer drinnen einsackte. Es kamen aber gesetzliche Wächter hinzu. Da suchten die ungesetzlichen das Weite und überließen ihrem Kameraden drinnen die Sorge für sich und seine zu 18,000 Skudi gewerthete Beute an Pretiosen. Derselbe wehrte sich dann auch, bis er erschossen ward.

Deutschland. Folgende etwas romantische Geschichte erzählen schlesische Blätter: „Zu Pfingsten 1847 besuchte eine Prozession aus Wamberg (bei Senftenberg) die Wallfahrtsorte Wartha und Albendorf in der Grafschaft Glatz. Als die Prozession von letzterm Orte nach der Heimat zurückkehrte, wurde die Tochter eines Wamberger Handelsmannes, Namens Josepha K., vermißt. Alle Nachforschungen Seitens der Behörden blieben ohne Erfolg, und auch die Gerüchte von dem Erscheinen eines der deutschen Sprache unkundigen böhmischen Mädchens lieferten weiters kein Resultat. Indessen tröstete eine zweite Tochter den betrübten Vater und ließ ihn die Sache, wenn auch nicht vergessen, doch als eine unabänderliche Fügung der Vorsehung hinnehmen. Jetzt nach 9 Jahren hatte diese zweite Tochter durch eine Mißheirath die Gunst des Vaters verscherzt und dadurch die Sehnsucht nach der Verlorenen wieder wach gerufen. Da er bei seinem nicht unbedeutenden Vermögen ohne Erben ist, so hat er drei jungen Leuten in Wartha den Antrag gemacht, die Vermißte zu suchen, und verspricht dem Finder nicht nur die Hand der Tochter, sondern auch das volle Vermögen. Die jungen Leute sind entschlossen, das Anerbieten anzunehmen, und schicken sich zur Entdeckungswanderung an.

Rußland. Aus St. Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß der ehemalige bayerische Artillerie-Unteroffizier W. Bauer, welcher unter den Augen des Großfürsten Constantin ein Jahr lang zu Kronstadt Versuche mit einem Tauchapparat seiner Erfindung ausgeführt, auf sechs Jahre mit dem Range und der Uniform eines Majors in die kaiserliche Armee aufgenommen worden ist. Für seine Erfindung zahlte ihm das russische Kabinet 20,000 Rubel, und reicht ihm für die Dauer seines neuen Standes ein monatlicher Gehalt von 180 Rubel.

Türkei. Großes Aufsehen macht eine Seeräubergeschichte, die sich fast vor den Thoren der Hauptstadt ereignete. Eine Transport-Kaique wurde in hoher Marmorasee von einer mit 20 bewaffneten Piraten bemannten Barke angegriffen; die Equipage wurde gefnebelt und die Kaique nach der Spitze von Phunasaki, eine Stunde und Angesichts Konstantinopel geführt. Hier wurde sie von den Seeräubern verlassen, welche eine Summe von 30,000 Piaster mitnahmen, die sich an Bord befand. Am 9. Morgens wurde man der Kaique ansichtig und die Mannschaft in Freiheit gesetzt. Was aus den Seeräubern wurde, weiß man nicht.

Amerika. In Baltimore ereignete sich unlängst ein Vergiftungsfall ganz eigener Art. Dr. Arnold, ein deutscher Arzt, verschrieb für ein Kind ein Rezept, welches denn in einer der dortigen Apotheken gefertigt wurde. Kaum hatte das Kind von der Arznei genommen, als es auch sogleich seinen Geist aufgab. Dr. Arnold nahm den Rest derselben und begab sich zum Apotheker, um ihn über seinen Irrthum zur Rede zu stellen. Dieser jedoch bestand darauf, daß es die rechte Arznei sei, und nahm zur Bestätigung seiner Aussage selbst einen Schluck davon. Es stellten sich aber auch bei ihm die heftigsten Krämpfe ein, und bereits in fünf Minuten war er eine Leiche. Er hatte nämlich Cyan-Kali mit Citronensaft vermischt, wodurch sich ein solches Quantum Blausäure entwickelte, daß man, wie amerikanische Blätter melden, 300 Personen damit hätte vergiften können.

Bülletin von heute Morgen.

Der Bundesrath hat zu einem Materialverwalter des Materiellen der Eidgenossenschaft in Thun mit jährlichem Gehalt von Fr. 1800 Hrn. Major A. Müller von Moudon, wohnhaft in Thun, erwählt.

Als eidg. Cavallerie-Inspektor wird in der „St. Galler Ztg." Oberst Ott vorgeschlagen.

Die bis jetzt angekündigten Ehrengaben zum Eidg. Freischießen (meist aus dem Kanton Bern) belaufen sich auf Fr. 9350.

Die englische Regierung hat denjenigen Offizieren der Schweizerlegion, „mit denen sie in jeder Beziehung zufrieden sein konnte", den reklamirten dreimonatlichen Sold nachgezahlt. Dies trifft auf einen Hauptmann 1000 Fr., auf einen Oberlieutenant 700 Fr.

Basel, 3. März. Gestern Nachts um 1 Uhr erschreckte Feuerlärm unsere Stadt; es brannte in der Fröschgasse; nach angestrengter Arbeit unseres wackeren Pompiers-Corps gelang es das Feuer zu bezwingen, nachdem es den Dachstuhl eines Hintergebäudes verzehrt hatte.

— Montags den 2. März. Mittags 2 Uhr, ist Herr Major Con. Burkhardt nach langer und schmerzreicher Krankheit verstorben. Der Hingeschiedene trat im frühesten Jünglingsalter, getrieben von der ächten Lust am Kriegshandwerk, in französische Militärdienste. Kehrte 1830 zurück und trat als Lieutenant zur Standes-Truppe, wurde in den Basler Wirren zweimal verwundet, avancirte 1838 zum Hauptmann, in welcher Stellung er bis zur Auflösung des Corps verblieb. Für seine fünfundzwanzigjährige Dienstleistung erhielt er nebst Pension den Majorsgrad.

Solothurn. Der Gr. Rath hat den Beitritt zur schweiz. Wechselordnung verschoben und an der höhern Lehranstalt die militärischen Uebungen obligatorisch eingeführt.

Waadt. Die Wahlen in den Großen Rath haben zum größern Theile keine Veränderung in den Mitgliedern oder Parteischeidungen dieses Körpers gebracht.

Neuenburg. Pfarrer Gagnebin (Merino) hat nach seiner Rückkunft den „Getreuen" zu Morteau mit unglaublichem Fanatismus gepredigt.

— In Locle sind fünf neue Wahlen in den Gemeinderath im republikanischen Sinne ausgefallen.

Donstag. Nr. 55. 5. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 2,7‴	27″ 0,7‴	− 1	+ 11	+ 3	—	—	—	O	W	hell	hell	− 1″	− 2″	− 2″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 14. & 15.

Donstag den 5. März 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emil Buser, Söhnlein von Heinrich Buser, Hufschmied; alt 6 Monate. — Leidabnahme: Am Graben Nr. 218.

Freitag den 6. März 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Wittwe Barbara Wydler, geb. Urech; alt 70 Jahre, 8 Monate. — Leidabnahme: Am Graben Nr. 217.

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Freitag den 6. März 1857
Abends 7½ Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden.

189] **Die Casinodirektion.**

190] Zu kaufen gesucht:

Ein Kinderwägelein.

Adressen von allfälligen Verkäufern sind bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

191] Zu vermiethen:

Ein **Garten** Nr. 298, Untere Schifflände. Anmeldung in Nr. 579. dahier.

192] Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank,** dienlich in ein Eßzimme. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Steigerung.

Freitag den 6. dieß, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Metzger, eine freiwillige Steigerung über das **Wohnhaus Nr. 632.** nebst Scheune und Stallung an der alten Vorstadt dahier, abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. [179

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Die sogenannte **Badstube** mit Wirthschaft, Badeinrichtung und Holzhaus. Nähere Auskunft ertheilt

175] **Gab. Hagnauer,** Zimmermeister.

173] Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Eine rechtschaffene Magd, welche gut nähen und gartnen kann, findet einen Platz und kann sogleich eintreten; wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [177

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Arbeit bei

186) Joh. Schmuziger, Zimmermeister, jenseits der Aare.

Lehrlingsgesuch:

Ein williger, gutgeschulter Knabe, mit Vorkenntnissen der französischen Sprache, findet auf Ostern in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes mit Ziffer L. C. [188

Zündhölzchen ohne Phosphor
sehr billig bei

193] **Hermann Rychner.**

Eine rechtschaffene Person, die schon mehrere Jahre in Basel bei Herrschaften gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als **Kinderwärterin** oder zur Besorgung einer kleinern Haushaltung einen Platz und könnte sogleich eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [178

Der Vorstand des Aargauischen Männerchors an die Männerchöre des Kantons und der Nachbarschaft.

Verehrte Sänger!
Theure Freunde!

Die Winterstürme, die des Vaterlandes Glück bedrohten, sind vorüber. Sie haben nur unsere Herzen bewegt; die alte Felsenburg der Freiheit haben sie nicht erschüttert.

Unsere Eintracht hat ihre Kraft gebrochen und Europa mit Achtung vor dem Schweizernamen erfüllt. Vom donnernden Rheinfalle bis an die blaue Rhone hatte sich die ganze Nation zu einem großen Sängerchore verbunden und sang dem Feinde das Lied vom Helden Winkelried im Feldstreit ob Sempach entgegen.

Was bisher an ihren schönen Festen die Sänger von der Kraft des Vaterlandes sangen das ist in den Tagen der Gefahr zur That geworden. Der Gott der Väter hat die Harmonien unserer Lieder mit der Harmonie der Herzen gesegnet und durch die Harmonie der Nation das Vaterland gerettet.

Darum auf, theure Sängerbrüder, sammeln wir uns durch solchen Preis ermuntert mit neuem Muthe zum löblichen Thun! Schon stimmen auf schwellenden Zweigen die Boten des Frühlings ihre Flöten und Schalmeien, und üben zur Verherrlichung des Schöpfers abermals die alten Jubellieder ihrer Ahnen ein. Bald bringt das junge Jahr uns seine Kränze wieder. Die Sänger dürfen nicht mehr säumen.

Indem wir daher Euch unsern herzlichen Sängergruß entbieten, verbinden wir damit die Anzeige, daß wir das dießjährige in Aarau abzuhaltende Sängerfest der Aargauischen Männerchore auf **Sonntag den 7. Brachmonat** angesetzt haben. Die nähere Anordnung desselben wollet Ihr aus dem beigelegten Programme ersehen.

Damit verbinden wir an sämmtliche Chöre die freundliche Einladung, dem von so vielen schönen Erinnerungen begleiteten Feste nicht nur durch einen zahlreichen Besuch, sondern ganz besonders auch durch sorgfältige und sichere Einübung der Gesänge neuen Schwung und Glanz zu geben, wozu auch der Fest gebende Chor das Seinige beizutragen mit Vergnügen bereit ist. Derselbe wird nach Maßgabe seiner Kräfte nichts unterlassen, um seinen Gästen eine angenehme Rückerinnerung an den festlichen Tag mit nach Hause zu geben.

Gleichzeitig sollen wir diejenigen Chöre, welche ihre Liederhefte noch nicht bezogen haben, um beförderliche Bestellung derselben ersuchen, indem wir genöthigt waren, eine zweite Auflage zu veranstalten, und nun wissen sollten, wie stark wir diese zu bestellen haben.

Ebenso müssen wir uns die beförderliche Anmeldung derjenigen Chöre erbitten, welche einen der gestatteten vier Solo- oder Einzelgesänge zu übernehmen wünschen, damit auch hierüber noch rechtzeitig die nöthigen Verfügungen getroffen werden können.

Indem wir hiermit den schönen Garten des veredelten vaterländischen Volksgesanges, mit den Blumen und den Gärtnern, auch fernerhin der treuen Obhut des Allmächtigen empfehlen, freuen wir uns Eueres baldigen Wiedersehens und versichern Euch unserer brüderlichen Freundschaft

Mit Sängergruß und Handschlag!

Aarau, den 2. März 1857.

Der Vorstand des Aarg. Männerchors,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Hollmann.

Programm
des
Aargauischen Kantonalgesangfestes in Aarau,
am 7. Juni 1857.

1. Morgens 6 Uhr Verkündigung des Festtages durch 11 Kanonenschüsse.
2. Von 8 bis halb 10 Uhr Empfang der ankommenden Sänger durch das Festkomité vor der Kantonsschule.

Am gleichen Orte Abgabe der Vereinsfahnen, und Bezug der Sängerzeichen und Speisekarten für das Abendessen zu Fr. 1. Rp. 80. für die Sänger.

3. Um 10 Uhr Beginn der Hauptprobe in der Kirche, wozu sich sämmtliche Sänger, nach den Stimmen geordnet, vor der Kantonsschule versammeln.
4. Alle Sänger sind verpflichtet, an der Probe Theil zu nehmen; Zuwiderhandelnde können von der Hauptaufführung ausgeschlossen werden.
5. Am Schlusse der Probe Grablied für die verstorbenen Mitglieder aus dem Zürcherischen Synodalhefte Nr. 83.: „Am Grabe eines Sängers", Seite 193.

Hierauf Verhandlungen des Vereins.

6. Um halb 2 Uhr Versammlung aller Sänger vor der Kantonsschule zu der um 2 Uhr stattfindenden Hauptaufführung, welche durch 11 Kanonenschüsse angezeigt wird. Empfangnahme der Fahnen.
7. Festzug in die Kirche in folgender Ordnung:
   a. Eine Militärabtheilung.
   b. Die Festmusik.
   c. Die Kantonalfahne mit der Fahne des festgebenden Vereins und aller übrigen Fahnen.
   d. Der Vorstand der aargauischen Männerchöre.
   e. Das Festkomité.
   f. Sämmtliche Sänger, nach den Stimmen und in Gliedern von je 4 Mann geordnet aufgestellt.
   g. Eine Militärabtheilung.
8. In der Kirche angelangt, werden die Sänger von dem festgebenden Vereine durch ein Lied begrüßt, worauf die Gesangaufführung nach der festgesetzten Ordnung in zwei Abtheilungen stattfindet.

Im Zwischenakte führen die vier durch das Loos bezeichneten Chöre ihre Einzelgesänge auf.

9. Nach beendigter Aufführung begibt sich der Zug in der gleichen Ordnung zum Abendessen auf die Schanze, wo die Fahnen auf der Fahnenburg aufgepflanzt werden.

Die Sänger werden ersucht, die für jeden Verein deutlich bezeichneten Plätze einzunehmen.

10. Der Zutritt zum Festessen, sowie das freie Wort auf der Rednerbühne ist Jedermann gestattet; jedoch haben sich Nichtsänger mit dem Sängerzeichen zu versehen, und die Redner sowie die sich einzeln produzirenden Vereine vorerst bei dem Präsidenten des Festcomités anzumelden.

Aarau, den 24. Februar 1857.

Der Vorstand des Aarg. Männerchors,

Der Präsident:

A. Keller.

Der Sekretär:

Hollmann.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Schweiz. Militärztg." waren die Mittheilungen des „Schweizerboten" über die sogenannten Aarauer Beschlüsse nicht ganz genau und erschöpfend. Es war nicht davon die Rede, die Achtpfünder-Batterien in Sechspfünder umzuschmelzen, sondern man wollte dafür Zwölfpfünderkanonen-Batterien, deren Vermehrung dringend nothwendig ist. Einer der wichtigsten Beschlüsse ist nicht angeführt, nämlich der einer ständischen Gliederung der Armee im Frieden, und zwar nach Kriegsdivisionen.

Zürich. Den 3. d. starb der älteste Bürger von Zürich, Hr. Heinrich Weiß im Bracken, geboren 1765.

— Die dießjährige erste (oder Frühlings-) Ledermesse wird Montag den 6. April in der hiesigen Kornhalle eröffnet werden und drei Tage andauern.

Luzern. Den 2. d. ist der Gr. Rath zusammengetreten. Der Regierungsrath hat seinen frühern Beschluß, an die Korrektion der Sure 10,000 Fr. beizutragen, zurückgenommen. Er schlägt dagegen dem Gr. Rath die Leistung eines unverzinslichen Anlehens von 60,000 Fr. vor, unter folgenden Bedingungen: die Kantonalspar- und Leihkassa wird dasselbe übernehmen; mit dem Jahr 1860 beginnen die Rückzahlungen mit jährlich 10,000 Fr. Dem Staat haften als Sicherheit die verbesserten Grundstücke und die Gemeinden. — Der Beitrag des Staates beläuft sich nach Berechnung auf 12,000 Fr.

— In der Militär Ztg. bemerkt ein Luzerner Offizier, daß nur 8 Pferde der Luzerner Batterie Nr. 16 für unbrauchbar erklärt und daher ausgewechselt werden mußten, während einem andern Kanton 35 Pferde ausgeschossen wurden.

Tessin. Mit dem 3. März geht die Regierung von Bellinzona auf Lokarno über.

Neuenburg. Der „Independant" wünscht vom Bundesrathe zur Orientirung und Beruhigung der öffentlichen Meinung eine offizielle Erklärung über den diplomatischen Stand der Tagesfrage. Im Kanton selbst hat sich die Angst vor einem Handstreich der Royalisten wieder etwas gelegt.

— Am 1. März hatten 2600 Mann Bürgergarde, darunter auch Artillerie und drei Kompagnien Scharfschützen, Musterung in Chaurdefonds.

Ausland.

England. London, 3. März. Die Diskussion der letzten Nacht über China hat zu dem Resultat geführt, daß die Regierung mit 247 gegen 273 Stimmen in der Minderheit blieb. Stürmischer Beifall der Opposition.

Frankreich. Getreide ist weichend, da das Wetter den Saaten günstig ist und die begründete Aussicht auf eine gute Erndte bedeutende Vorräthe zu Markte bringen mußte.

— Eine sehr elegant gekleidete Dame trat vor einigen Tagen in eines der großen Modemagazine von Paris und läßt sich mehrere zur Toilette einer Modedame mehr oder weniger nöthige Gegenstände vorlegen. Eine schöne Equipage wartet ihrer vor der Thür. Die Einkäufe sind gemacht; die Rechnung ist geschrieben. — „Gut", sagte die vornehme Dame, „schicken Sie einen Ihrer Commis mit mir, das Geld in Empfang zu nehmen; mein Wagen wird ihn zurückführen. — Ein Commis steigt mit der Dame ein, und die Equipage fährt ab. Man langt vor einer geräumigen Wohnung an. Die Thüre geht auf, man tritt in einen Salon, wo die Dame und ihr jugendlicher Begleiter von einem achtbar aussehenden Herrn empfangen werden. — „Wollen Sie sich dieses Herrn annehmen, ich werde bald wiederkommen", sagte die Dame, und ging hinaus. — Zwei Minuten später rollte der Wagen durch die Einfahrt. Mit dem ältlichen Herrn, der ihn aufmerksam beobachtet, allein geblieben, wird der junge Mann ungeduldig. „Sie belieben mich zu bezahlen." — „Was?" — „Meine Shwals, Stoffe, Sie wissen . . . ." — „Beruhigen Sie sich, mein Freund, ich stehe gut für" — „Für was?" Für Ihre Genesung; seien Sie ruhig." Der Commis glaubte mit dem Intendanten einer hohen Dame zu sprechen. Er hatte mit dem Narren-Arzte Dr. D . . . zu thun. — Ehe die Dame zu den Einkäufen schritt, hatte sie den Doktor besucht und seinen Rath und Hülfe wegen ihres jungen Bruders eingeholt. Sie hatte dem Doktor Details über die Krankheit mitgetheilt, von welcher, wie sie sagte, ihre ganze Familie heimgesucht sei. Der junge Mann leide, klagte sie, an der fixen Idee, zu glauben, er sei Commis bei einem großen Kaufmanne. Er fordere fortwährend den Betrag der für Rechnung seines Herrn verkauften Shwals und Stoffe. — Herr D... glaubte mit einem Narren zu sprechen und will ihn als solchen behandeln. Der junge Mann verlangt Geld, der Arzt bietet ihm ein ruhiges Zimmer an. Der junge Mann wird zornig und bestätigt durch seine Wuth die Meinung des Doktors, der anfängt, die Applikation einer Douche für rathlich zu halten. Endlich bittet der Commis um Dinte und Feder, um an seinen Herrn schreiben zu können. In der Hoffnung ein neues Symptom zu entdecken, willigt der Arzt ein. Der Brief wird ge-

schrieben, weggeschickt, und eine halbe Stunde später findet sich der Modewaarenhändler ein, um seinen Commis zu reklamiren. Die schöne Dame aber war und ist verschwunden. Zweifelsohne war es ihr letzter Streich, bevor sie die Stadt verließ.

Deutschland. Muster einer Mittheilung aus der „N. Preuß. Kreuz-Ztg." über Neuenburg.

„Hier finden Gewaltthätigkeiten aller Art statt. Schullehrer, Pfarrer, Dekane, die gar keine Beamten sind, werden abgesetzt, nicht weil sie etwa an der Erhebung vom 3. Sept. Theil genommen hätten, denn in diesem Falle wäre es längst geschehen, sondern weil sie royalistischer Tendenzen verdächtig sind! Als die Bundesregierung Milizen ausheben wollte, wanderten etwa 12—1500 arme Landleute aus, die sich gegen ihren Fürsten nicht schlagen wollten. Nach der Amnestie wurden die Ersten, die aus Frankreich zurückkehrten, eingesperrt. Frankreich machte Vorstellungen, aber vergebens. Die Andern wollen jetzt natürlich nicht heimkehren, aber die Leute werden dadurch vollständig ruinirt. Das macht böses Blut."

— Die Weimarer Gendarmerie und Polizei ist schon seit mehreren Tagen in großer Thätigkeit, einen aus dem Arbeitshause zu Eisenach entsprungenen Schuhmachergesellen Raupe aus Bettstädt zu fangen, der den Polizeibehörden Schabernack über Schabernack spielt. Derselbe soll nach seiner Entfernung aus dem Arbeitshause zu Eisenach dort im Gasthofe zum Mohren als routinirter Gentleman logirt haben, hat dann in einer Zeit von 14 Tagen in Thüringen mit außerordentlichem Geschick und Gewandtheit verschiedene Schwindel- und Gaunerstreiche ausgeführt; ja es soll derselbe dem Vernehmen nach sogar beim „Kartenspiel mit der Gendarmerie verkehrt haben.

Rußland. Der jüngst verstorbene Admiral Nachimoff begegnete in der Nähe der Hauptwache einem Offiziere der Marine in ziemlich trunkenem Zustande. Letzterer, seinen Obern gewahrend, suchte eine möglichst gerade Haltung anzunehmen, wohl wissend, welche Strafe seiner harrte, wenn sein Vorgesetzter seinen Zustand bemerkte. Der Admiral, welcher ihn schon eine Weile beobachtet hatte und somit völlig von seiner Trunkenheit überzeugt war, redete ihn (mit dem Finger auf die Wache deutend) mit folgenden Worten an: „Hüten sie sich nur, daß Sie nicht auf diese Sandbank stoßen!" Der Offizier erwiederte mit dem allen Seeleuten eigenthümlichen Humor, auf den Admiral zeigend: „Wenn ich diese Klippe nur erst passirt habe, so werde ich die Sandbank schon laviren!"

Bülletin von heute Morgen.

Solothurn. Am letzten Samstag verunglückten hier wieder drei Eisenbahnarbeiter; einer fiel vom Muttithurm herunter und erhielt vom Falle mehrere Wunden, ein anderer verlor durch einen Rollwagen zwei Finger und ein dritter eine starke Quetschung.

St. Gallen. Einhundert und sechs Dichter, — eine ganze Compagnie — haben 122 Vaterlandslieder dem Preisgericht eingesandt, das indessen keines davon so ausgezeichnet fand, um einen der Preise ihm zu verleihen. Hundert und sechs Dichter! Herr, halt ein mit deinem Segen!

Neuenburg. Briefe, die man royalistischen Boten an der Grenze abgenommen hat, drücken tiefe Entmuthigung und dringendes Geldbedürfniß der Emigranten aus. Es ist dies selbstverschuldetes Unglück.

— Der Jahrestag der Republik, der 1. März, ist vom Volke überall im Kantone festlich gefeiert worden.

Die über die Lage der interdicirten Priester in Paris angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß 35 derselben als Fiaker- oder Omnibus-Kutscher, 29 als Kellner in Kaffeehäusern und Restaurationen und 5 als Bediente und Kommissionärs ihren Lebensunterhalt verdienen.

Aus Neapel berichtet der österreichische Gesandte, daß der König sich in letzter Zeit den fremden Diplomaten ganz unzugänglich mache und sich namentlich gegen Oesterreich verstimmt zeige. Am 28. v. M. wurde dem König wieder ein Prinz geboren; man erwartet daß dieser Anlaß vielleicht zu Gnadenerlassen benutzt werde.

Der Kaiser von Oesterreich hat befohlen, daß die Bildsäule des Kaisers Napoleon I. von Casanova in den neuen öffentlichen Gärten von Mailand aufgestellt werden soll.

Markt-Ergebniß.

Den 3. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 35 Fr. 15 R. Abschlag 30 Rp.

Bern, 3. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 03. Haber Fr. 16. 58. Kernen das Viertel Fr. 3. 97. Waizen Fr. 4. 43. Roggen Fr. 3. 02. Mühlekorn Fr. 3. 38. Gerste Fr. 2. 39. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 35. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. März.

Löwen.

Hr. Ravenet, v. Neuenburg.
— Wyser, Oberst, v. Solothurn.
— Dr. Allemann, v. Solothurn.
— Stompfli, Commandant, v. Solothurn.
— Schultheß, Major, v. Zürich.
— Müller, Regt, v. Genf.
— Schlatter, dto. v. Fahrwangen.
— Seikel, dto. v. Frankfurt.
— Steiger, Stud., v. Schaffhausen.
Jgfr. Knolli, v. Baden.
Hr. Strahl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Schatzmann, Regt. v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., v. Zofingen.
Hr. Heer, dto. v. Glarus
— Egger, Regt. v. Aarwangen.
— Say, dto. v. Genf.
— Borgeaud, Hauptm. v. Lausanne.
— Marti, Regt. v. Lenzburg.
— Ueber, Fuhrhalter, v. Brittnau.
— Plüß, dto. v. Aarburg.

Storchen.

Hr. Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Biber, Regt. v. Zürich.
— Weyer zu 2, Part. a. Vorarlberg.
— Kramann, dto. v. Horrheim.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Rößli.

Hr. Meier, Regt. v. Bischofzell.
— Möcker, Buchbinder, aus Hessen.
— Schär, Müller, v. Gumiswyl.
Fr. Zeller, v. Buchsiten.
Hr. Ruf, Part. v. Oberhof.
— Ochser, dto. v. Zürich.
— Weigel, Küfer, aus Würtemberg.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.

Wildmann.

Hr. Passif, Regt. v. Lyon.
— Meusler, dto. v. Balsthal.
— Bernau, dto. v. Genf.
— Weemans, dto. v. Paris.
— Studer, dto. v. Solothurn.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Freitag. Nr. 56. 6. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbeich.		Tarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	26‴11,9‴	27″ 2,8‴	+2	+6	−1	Regen	Schnee	—	W	N	Wolken	Wolken	−1″	−1″	−1″

Leichen-Anzeige.

Nro. 16.

Samstag den 7. März 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Bufer, Abwart; alt 65 Jahre, 7 Monate, 17 Tage. — Leichabnahme: Halden Nr. 249.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Herr Gottlieb Siebenmann-Christen, Handelsmann, als Beistand der Ehefrau des Hrn. **Beat Siebenmann-Ringier,** Negotiant an der Kronengasse in Aarau, läßt **Montags den 16. März** nächstkünftig, von Abends 7 Uhr hinweg, im Gasthause zum Ochsen daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Das zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene gutgebaute, steinerne Wohnhaus Nr. 39. an der Kronengasse dahier, enthaltend in fünf Stockwerken einen gangbaren Laden, eilf heizbare Zimmer, vier Kammern, zwei Estriche, einen gewölbten Keller und ein geräumiges Höfli mit Holzhaus.

b. Ein Gärtchen in Apfelhausen zu Aarau.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Für Besichtigung dieser Realitäten und Einsicht der Steigerungs-Gedinge wolle man sich gefälligst an die Eigenthümerin selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, den 4. März 1857.

Der Beauftragte:
194] **Gloor,** Notar.

Gute Arbeiter finden am hiesigen Tunnelbau bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Anmeldungen in Nr. 586 dahier. [197

195] Zum Kauf angetragen:



Das **Haus Nr. 391.** an der alten Vorstadt dahier. Dasselbe ist bereits neu erbaut, 4 Stock hoch, von Stein, mit gewölbtem Keller, einer Werkstätte und einem zweiten Eingang von der hintern Gasse her.

198] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Stadtammann Frey sel.

Aarau, den 6. März 1857.

Dr. Ferdinand Wydler.

Indem die Unterzeichnete zur Anfertigung von Handarbeiten ihre ergebenen Dienste anbietet, erbietet sie sich zugleich jüngern Mädchen im Lehr- und Arbeitsfach Unterricht zu ertheilen und empfiehlt sich daher um das geneigte Zutrauen des resp. Publikums, das sie zu rechtfertigen suchen wird.

Louise Bürki
196] in Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Freitag den 6. März 1857
Abends 7½ Uhr.

Hiesige Nichtmitglieder dürfen nicht eingeführt werden.

189] **Die Casinodirektion.**

191] Zu vermiethen:

Ein **Garten** Nr. 298. Untere Schifflände. Anmeldung in Nr. 579. dahier.

192] Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank,** dienlich in ein Eßzimme. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zündhölzchen ohne Phosphor

sehr billig bei
193] **Hermann Rychner.**

Tüchtige Zimmerleute finden dauernde Arbeit bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
186) jenseits der Aare.

Eine rechtschaffene Magd, welche gut nähen und gartnen kann, findet einen Platz und kann sogleich eintreten; wo, sagt die Exped. dieses Blattes. [177

Steigerung.

Freitag den 6. dieß, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Metzger, eine freiwillige Steigerung über das **Wohnhaus Nr. 632.** nebst Scheune und Stallung an der alten Vorstadt dahier, abgehalten, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. [179

Bei **J. Roth-Roth** zum Rößli in **Ober-Erlisbach** sind auf Bestellung hin zu billigsten Preisen zu haben: Eine lagerhafte Qualität

Mauersteine

sehr gut zu verarbeiten; sodann Quaderstück, roh und gehauen, zu Kunstbauten, Geländer, Marchsteinen, auch Soclestück, Mauer- und Dohlendeckel 2c. [171

184] Zu kaufen wird verlangt:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine zweischläfige **Bettstatt** und ein **Unterbett.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

181] Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer; bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

185] Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarbrücke; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

183] Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderwägelein** neuester Façon. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

190] Zu kaufen gesucht:

Ein Kinderwägelein.

Adressen von allfälligen Verkäufern sind bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrlingsgesuch:

Ein williger, gutgeschulter Knabe, mit Vorkenntnissen der französischen Sprache, findet auf Ostern in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle als Lehrling. Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes mit Ziffer L. C. [188

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Die sogenannte **Badstube** mit Wirthschaft, Badeinrichtung und Holzhaus. Nähere Auskunft ertheilt

175] **Gab. Hagnauer,** Zimmermeister.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Ct.
Klein, Th., Gedichte. br.	3 —
Maehly, J., Sängerfahrt; Novelle.	— 90
Kübler, M. S., die Hausmutter; ein wirthschaftliches Hausbuch für die mittlern Stände, mit einem Kochbuch für die bürgerliche Küche. Cart.	4 —
Tanz-Touren, 138, neue 3. Auflage. Gold.	— 50
Reinhardt, A., die **Köchin,** wie sie sein soll; vollständiges und wohlfeilstes Kochbuch für Stadt und Land. Cart.	1 25

Markt-Ergebniß.

Den 3. März. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 32 Fr. 67 R. Abschlag 62 R.

Marktbericht von Langenthal vom 3. März. Der heutige Jahrmarkt war stark besucht, und es wurde viel und zu hohen Preisen gehandelt. Erdäpfel wurden nicht viel aufgeführt, der Kauf ging aber stark und der Doppelzentner galt 6 Fr. 50 bis 7 Fr. Auf dem Ankenmarkt machten sich die Folgen der Küchleten bemerkbar, es kam weniger als seit Jahren, fand aber schnell Käufer zu Fr. 100 per Zentr. und 95 bis 100 Cts. per Pfd. Kälber galten 28—38 Cts., fette Schweine 38—46 Cts. Frucht kommt noch immer viel und findet guten Absatz.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. März.

Schwert.

Hr. Ott, Arbeiter, v. Follbach.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Schilling, dto. v. Seengen.
— Schneckenburger zu 2, Ziegler, v. Deilingen.
— Weiß zu 2, Maurer, v. Deilingen.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Baur, Regt. v. Romanshorn.
— Egli, dto. v. Zürich.
— Luger, dto. v. Zürich.
— Karrer, dto. v. Zürich.
— Wittmer, Part. v. Zürich.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Rusli mit Knecht, Fuhrhalter, v. Dietikon.
— Weber, Fuhrhalter, v. Brittnau.

Storchen.

Hr. Fornaro, Stabsmajor, v. Rapperschwyl.
— Edlinbach, Stabsoberlieut., von Zürich.
— Rietschi, Kommissär, v. Luzern.
Hr. Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Biber, Regt. v. Zürich.
— Rutishauser, dto. v. Romanshorn.
— Imhoof, dto. v. Lahr.
— Pfisterer zu 2, dto. v. Klingnau.
— Schrank, Part. v. Sursee.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Graf, Regt. v. Leutwyl.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Fricker, Schmied, v. Hunzenschwyl.
— Heiß, Part. v. Gudenstein.
— Hirs, dto. v. Durlsdorf.
— Fitze, Maler, v. Appenzell.
— Schön, Schuster, v. Oberhof.
— Gerber, dto. v. Reisiswyl.
— Rüder, Chirurg, v. Lahr.
— Fischer, dto. v. Rieswyl.
— Bachmann, Beck, aus Thurgau.
— Metzler, dto. v. Buchsiten.
— Möckel, Buchbinder, aus Hessen.
— Schuhmacher, Bilderhändler, von Leutkirch.

Löwen.

Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Schultheß, Major, v. Zürich.
— Quinclet, dto v. Vivis.
— Lehmann, Lieutenant, v. Zürich.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Leydecker, Regt. v. Darmstadt.
— Elkan, dto. v. Frankfurt.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Wydmer, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Sauttir, dto. aus Würtemberg.

Krone.

Hr. Kammerer, Regt. v. Zürich.
— Mark, dto. v. Zürich.
— Bucher, dto. v. Burgdorf.

Kreuz.

Hr. Küpfer, Student, v. Langnau.
— Aeschbacher, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Borel, dto. v. Genf.
— Baur, Regt. v. Gray.
— Wüterich, dto. v. Kreuzstrasse.
— Jang, Kutscher, v. Biel.
— Greffener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat nachgenannten Offizieren des eidg. Stabes unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung aus dem eidg. Stab ertheilt: den HH. Zimmerli, eidg. Oberst von Aarau; Streif, Barthol., von Näfels, eidg. Oberstlieut.; den Stabsmajoren Kopp, Vital, von Luzern; Trümpler, Gust., von Uster; Gonzenbach, Cäsar, von St. Gallen; den Stabshauptleuten Marcel, Sigism., von Lausanne; Wurstemberger, A. R., von Bern; Eßlinger, Konrad, von Zürich; Dubied, Eugen, von Fleurier; Oberlieut. Albertini, Rudolf, von Zuz; den Hauptleuten im Justizstab Huber, K. Adolf, in Zurich; Dößekel, Eduard, von Seon; Oberstlieut. im Kommissar.-Stab Benzinger, Karl, von Schwyz; Hauptmann im Kommissar.-Stab Spörri, Leonhard, von Zürich; Divisionsarzt Volmar, Eduard, von Freiburg; den Ambulancearzten I. Klasse Blösch, Adolf, von Biel; May, Eduard, von Bern; den Ambulancearzten II. Klasse Jonquiere, Daniel, von Bern; Düchosal, Heinrich, von Genf; Ambulancearzt III. Klasse de Carli, P., von Lugano; Stabssekretar Bollin, Rudolf, von Bern.

Dem Hrn. Oberst Zimmerli wurden seine geleisteten vieljährigen Dienste bestens verdankt mit dem Beifügen, daß ihm nach Art. 36 der Militär-Organisation die Ehrenberechtigung seines Grades bleiben soll.

Aargau. Der Regierungsrath hat das Konkordat gegen den Nachdruck in Vollziehung gesetzt.

— Die Installation des Hrn. Pfarrer Wanger in Baden ist angeordnet.

— In Wohlen wurde für 700 Fr. Roßhaargeflecht gestohlen. Die Diebin ist entdeckt und verhaftet.

— Bekanntlich wurde vor drei Jahren über gegenseitige Abtretung und Aussteurung der Kollaturpfründen des ehemaligen Klosters Muri im Kanton Luzern, und Luzernischer Stifte im Aargau ein Vertrag mit Luzern abgeschlossen. Die Vollziehung desselben ist nun so weit vorgeschritten, daß der Regierungsrath in die Möglichkeit gesetzt wurde, die Besoldungsverhältnissen der sechs Aargauischen Pfründen nach dem Vertrage zu regeln, das übernommene Pfrundvermögen unter der Garantie des Staates für das Kapital dem Staatsvermögen zuzuweisen, und die bisher nur provisorisch besetzten Pfarreien Kirchberg, Suhr und Gontenschwyl zur definitiven Besetzung auszuschreiben. Die Pfründen Hägglingen und Meerenschwand (Pfarrei und Kaplanei) sind hingegen schon definitiv besetzt. (Schwzb.)

Bern, 5. d. Gestern und vorgestern große Aufregung im Kanton Freiburg. Ein Gerücht ging, daß die Radikalen einen Putsch vorhätten. Vor dem Rathhaus war gestern eine große Anzahl Bauern mit Stöcken eingetroffen. Die Diskussion über die Verfassungsrevision wurde wegen dem Murtener Markt verschoben. Der Staatsrath traf Vorsichtsmaßregeln. Alles wieder ruhig.

Am preußischen Hof sei man über die Aeußerung von neuen royalistischen Putschgelüsten ungehalten.

Zürich. Im Kanton Zürich bestehen 80 Baumwollenspinnereien, von denen 2 mit Webereien und 2 mit mechanischen Werkstätten verbunden sind.

Schwyz. In hiesigen Gärten sieht man seit dem 2. März bereits Aprikosen blühen.

Basel. **Basler Carnevalsberichte.** Eine unzählige Schaar Trommler durchzog in größern und kleinern Gruppen schon um 4 Uhr Morgens die Straßen, die von Zuschauern wimmelten. Den Hauptstoff der Witze und Anspielungen bildete die brennende Tagesfrage — die Neuenburger Angelegenheit. Am meisten Beifall fand wohl eine Laterne in Gestalt einer großen preußischen Pickelhaube, auf deren Vorderseite die den gefangenen Royalisten vom Königreiche mit 112 Thlr. 10 Sgr. dargebrachte Huldigung gemalt war; auf der Rückseite wurde zwischen dem Kaiser der Franzosen und Hrn. Dr. Kern beim Champagner der schon längst besprochene „ehrenvolle Friede" abgeschlossen, mit dem tristigen Motto: trau, schau, wem. Eine andere Laterne trug Europa's „ersten Komödianten" auf Champagnerflaschen tanzend zur Schau; die Sicherheit seiner Bewegungen zeigte, daß dieser Jongleur mit diesem Boden sehr vertraut sei. Nicht weniger ergötzlich, aber eine bittere Pille für den Betreffenden, war die in Lebensgröße ausgestopfte Figur eines deutschen Gelehrten, der schon vor einiger Zeit wegen seinen unüberlegten Aeußerungen über die preuß.-schweiz. Fehde eine verdiente Lektion erhalten. Unter verschiedenen Lokalwitzen ist besonders zu erwähnen die Begrüßung unseres Nachbars im badischen Eisenbahnhofe; ferner das achte Wunder der Welt: die Basler-Rheinbrücke in ihrem gebrechlichen Zustande, der durch die ewigen Flickereien täglich ärger wird; ferner die Universitäts Abnormität — der einzige Jurist — um den sich drei Professoren zanken und mit gewaltiger Verblüffung ihn verschwinden sehen; auch die Bewaffnung des freiwilligen Studentenkorps und der Traktätlisturm auf die eidg. Wehrmänner ward nicht vergessen. (Baselld. Ztg.)

Thurgau. Konstanzer Bürger gaben in Kreuzlingen auf die Frage, was sie zur Fastnacht aufführen wollten die Antwort: den Rückzug Dufours. Dieses Wort trug den ehemaligen Reichsstädtern eine Tracht Prügel ein und nöthigte sie selbst zum eiligsten Rückzuge.

Ausland.

England. Die Londoner Journale sagen sämmtlich, die Auflösung des Parlaments sei beschlossen (in Folge des gestrigen Votums gegen das Ministerium). Die Neuwahlen werden wahrscheinlich im Monat Mai erfolgen.

— **Ein Kampf zwischen zwei Wallfischen.** In der Nähe der kleinen Seestadt Nybster in Schottland, in einer Entfernung von etwa 2000 Schritt vom Ufer, fand kürzlich ein Kampf zwischen 2 Wallfischen statt, dem viele Fischer und andere Leute als Augenzeugen beiwohnten. Die beiden Wallfische schossen wiederholt mit großer Schnelligkeit gegen einander, und der eine sprang dabei 20—30' hoch in die Luft und stürzte dann mit zermalmender Wucht auf seinen Feind herab

Dabei versetzten sie sich mit ihren Schwänzen laut klatschende Schläge, und die rings um sie zu Schaum gepeitschten Wellen nahmen bald eine hellrothe Farbe an. Dieser Kampf dauerte volle drei Stunden, wo dann einer der Wallfische bewegungslos ward, und der andere langsam hinwegschwamm. Den ersteren, welcher todt war, zog man bald darauf ans Land. Er maß 60', war sehr zerschlagen, und die obere Kinnlade zerbrochen.

Frankreich. Ein Stück modernen Aktienschwindels. Einer der Zeugen in dem eben schwebenden Docksprozeß erzählt, wie er gesehen habe, daß man bei den Angeklagten eine Menge Aktien in der Stube auf dem Fußboden ausgebreitet hatte und sie mit Spazierstöcken und Besenstielen umrührte und bearbeitete, um ihnen ein Aussehen zu geben, als ob sie schon viel von einer Hand in die andere gegangen wären, um so leichter Käufer für dieselben zu finden!

Deutschland. Preußen. (Ein Mord.) In der thüringischen Stadt Mühlhausen wurde vorige Woche der Rentier Hoyer vermißt, und es entstand der Verdacht, daß derselbe ermordet sei und zwar in einem Hause, welches er oft zu besuchen pflegte. Der Bewohner desselben, ein schon mit Zuchthausstrafe belegt gewesener Handarbeiter gestand sofort ein, daß seine Frau während er in der Stube geschlafen, den Hoyer erdrosselt habe. Die Frau, vor den in der Unstrut aufgefundenen Leichnam geführt, bekannte auch, daß sie dem Hoyer, der ihr Kuchen gebracht, tändelnd und scherzend die Hände zusammengebunden und dann allein mit einem schnell übergeworfenen Stricke die Kehle zugeschnürt habe. Trotz dieses Geständnisses alleiniger Thäterschaft ist doch der Verdacht der Mitwirkung nicht allein auf jenen Handarbeiter, sondern auch auf die Stieftochter des Ermordeten gefallen, welche durch den Mord zeitiger zu ihrem Erbtheile zu gelangen hoffte. Alle drei sind in Untersuchung.

— Baden. Ein Meuchelmord. In Altenheim bei Ofenburg, einem der schönsten und reichsten Bauernorte längs dem Rhein, ist eine gräßliche That geschehen. Am 22. Februar, Abends um 7 Uhr, wollte der dasige Bürger und Landwirth Gregor Wurth von einem Glase Bier nach Hause gehen, als er nur wenige Schritte vom Schwanenwirthshause meuchlings durch einen Vermummten niedergestochen wurde. Der Stiche waren vier; sie geschahen mit einem zollbreiten Messer. Der Verwundete lebte bis zum folgenden Abend, wo er unter großen Schmerzen seinen Geist aufgab, nachdem er noch vorher seinen muthmaßlichen Feind bezeichnet hatte. Gregor Wurth war ein braver, biederer Mann und Familienvater und von allen seinen Mitbürgern geachtet. Ueber den Thäter sowie seine Motive weiß man nichts Näheres.

Belgien. Der Sohn des Grafen Merode, päpstlicher Kämmerer in Rom, hat zur Errichtung einer das Andenken seines Vaters verewigenden wohlthätigen Anstalt eine Summe von 100,000 Fr. niedergelegt.

Türkei. Die Beraubung des kaiserlichen Schatzes macht in Konstantinopel großes Aufsehen. In Folge der angehobenen Untersuchung wurde der Schatzmeister der Thronkleinodien, Mehmed Bey, dessen Frau Amme des Sultans Abdul Medjid war, in Gewahrsam gebracht. Bei dem stattgefundenen Verhör gestand derselbe, er habe die Schätze theils in den Bosporus, theils in einen im Palais befindlichen Brunnen geworfen.

Bülletin von heute Morgen.

Postverwaltung. Die Gesammteinnahmen der eidgenössischen Postverwaltung betrugen im abgelaufenen Jahr 1856 Fr. 8,363,128. 99., die Gesammtausgaben Fr. 6,726,196. 01. Es erzeigt sich demnach ein Reinertrag von Fr. 1,636,932. 98., wovon die Kantone nach der festgesetzten Skala Fr. 1,486,560. 99. erhielten, so daß noch zu Abbezahlung des von den Kantonen übernommenen Postmaterials Fr. 150,372. 06. verwendet werden konnten.

Die großherzogl. badische Regierung, welche während der jüngsten Ereignisse den für die Schweiz bestimmten Waffentranspo.t hatte anhalten lassen, zeigt an, daß nunmehr Waffen und Munition wieder frei passiren können.

Das Militärdepartement ist ermächtigt, die zwei Redouten bei Rheinfelden, welche während des jüngsten Aufgebots errichtet wurden, wieder demoliren zu lassen.

Die Schweizer in Cincinnati (Ver. Staaten) haben dem Bundesrath die Anzeige gemacht, daß sie die Angesichts des drohenden Krieges gesammelten 400 Dollar nunmehr auf eine dringendere Gelegenheit aufsparen.

Eine Correspondenz der „N. Z. Ztg." glaubt, die Conferenz über die Neuenburger Angelegenheit werde noch diese Woche die erste Sitzung halten.

Bern. Der Offiziersverein der Stadt Bern läßt unter den Offizieren des ganzen Kantons eine Petition für baldige Wiederbesetzung der durch Hrn. Steiners Austritt erledigten Militärdirektion zirkuliren.

Zug. Der 24jährige Jüngling Martin Heinrich von Hauptsee ist auf dem Eis des Aegeri-Sees, das er mit einem Schlitten befuhr, in eine Spalte gerathen und spurlos verschwunden.

Wallis. Nach einer telegraphischen Depesche der „Suisse" sichern die Wahlen vom 1. März der Partei der gemäßigten Conservativen eine Mehrheit von 10 Stimmen zu.

Schaffhausen. Hr. Ziegler-Pellis gibt über das Unglück in seinem Lokal die Berichtigung, daß er kein Pulver fabriziere und sein Arbeiter Teller nicht gleichsam gezwungen worden sei, die Mischung zu behandeln, sondern die Arbeit ohne das mindeste Bedenken übernahm und an seinem Unglück durch Unachtsamkeit größtentheils selbst Schuld sei. Für die hinterlassene Familie sei von ihm gut gesorgt.

— Die Eröffnung der Rheinfallbahn (20. März) soll feierlich begangen werden. Bereits ist ein eigenes Festkomite gewählt.

Neuenburg. Floteron, der Mörder der Jgfr. Joel, ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Am 3. d., so wird versichert, soll in Paris der englisch-persische Vertrag unterzeichnet worden sein.

— Die „Patrie" gibt an der Spitze ihrer neuesten Nummer die Erklärung ab, daß sie von nun an im Dienste des Kaisers und Frankreichs stehe.

Samstag. Nr. 57. 7. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 2,0‴	27″ 1,3‴	−1	+4	+2	—	—	—	W	NW	bedeckt	bedeckt	−1″	−1″	−1″

Predigten.
Sonntag den 8. März 1857.
Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Die trauernden Hinterlassenen der sel. verstorbenen Frau Wittwe **Wydler**, geb. Urech, danken den verehrten Freunden und Bekannten, welche derselben im Leben Freundschaft und Liebe erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte geleitet haben, auf's herzlichste. [199

200] Zu verkaufen:
Eine **Kinderbettstatt**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In eine kleine Familie wird sogleich eine reinliche fleißige Magd verlangt. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [201

195] Zum Kauf angetragen:



Das **Haus Nr. 591.** an der alten Vorstadt dahier. Dasselbe ist bereits neu erbaut, 4 Stock hoch, von Stein, mit gewölbtem Keller, einer Werkstätte und einem zweiten Eingang von der hintern Gasse her.

198] **Wohnungsveränderung.**
Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Hrn. Stadtammann Frey sel.
Aarau, den 6. März 1857.
Dr. Ferdinand Wydler.

Gute Arbeiter finden am hiesigen Tunnelbau bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Anmeldungen in Nr. 586 dahier. [197

192] Zu verkaufen:
Ein **Glasschrank**, dienlich in ein Eßzimmer Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Ludwigsburger Regiments-Blechmusik wird **Morgen Abend** (Sonntag) im untern **Casino-Saale** eine

musikalische Abendunterhaltung

zu geben die Ehre haben. Der Anfang ist um 7½ Uhr. Mit Rauch. [203

202] Zum Verkauf:
Eine kleine **Mineraliensammlung** für einen Schüler geeignet. Beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

Zündhölzchen ohne Phosphor
sehr billig bei
193] **Hermann Rychner.**

Bei **J. Roth-Roth** zum Rößli in **Ober-Erlisbach** sind auf Bestellung hin zu billigsten Preisen zu haben: Eine lagerhafte Qualität

Mauersteine

sehr gut zu verarbeiten, sodann Quaderstück, roh und gehauen, zu Kunstbauten, Geländer, Marchsteinen, auch Soclestück, Mauer- und Dohlendeckel ꝛc. [171

185] Zum Ausleihen:
Eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarbrücke; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

190] Zu kaufen gesucht:
Ein Kinderwägelein.
Adressen von allfälligen Verkäufern sind bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Brieftaschen & Notizbüchlein
sind soeben in schönster Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
F. G. Martin.

Zur Neuenburgerfrage.

Schreiber dieses kannte einen Professor der Geschichte an einer deutschen Universität, einen alten Mann, der Erfahrungen gemacht hatte, und der Alte sprach gar oft von seinem Lehrstuhl herunter ganz ungenirt den Satz: Meine Herren! trauen Sie, wem Sie wollen, nur Ihr Leben lang keinem Fürstenwort! Es wäre wirklich zu wünschen gewesen, daß unsere Väter des Vaterlandes sammt und sonders bei dem Alten Kollegia gehört hätten, so wären wir vielleicht mit dem ehrenvollen Frieden verschont worden, der jedem braven Schweizer das Blut in's Gesicht treibt.

Unserseits hat man gethan, was von Preußen verlangt wurde, man hat die Gefangenen ohne Urtheil laufen lassen. Preußen reibt sich die Hände, höhnt uns. Unser Gesandte hat derweil in Paris Zeit, den schlauen Napoleon zu bekomplimentiren, während das Schweizervolk das Geschenk verwünscht, das Kern uns von dorther gebracht: eine vergoldete Schaale ohne Kern, und es hat allen Anschein, daß der Gesandte in Paris noch lange dort weilen kann, bis ihm das Vergnügen zu Theil wird, an den Konferenzen Theil nehmen zu können, wenn das überhaupt einmal der Fall sein wird; sprechen ja preußische Organe es unverholen aus, daß man ihrerseits der Eidgenossenschaft den Zutritt zu den Konferenzen verweigern werde; es handle sich lediglich um eine Fortsetzung der Konferenzen von Anno 1852, und damals sei die Schweiz von den Konferenzen ebenfalls ausgeschlossen gewesen.

„Ja", wenden die Vertrauensmänner ein, „Napoleon hat ja die Sache der Schweiz zu der seinigen gemacht, laßt nur ihn machen, was der Herr thut, ist wohlgethan"; „der Rhein fließt noch", und solche Phrasen mehr.

Napoleon hat sich um den Neuenburger-Handel allerdings eifrig angenommen so lange ein Krieg drohte, und zwar ein Krieg, der die Throne unserer Nachbarn in Gefahr brachte. Die Kriegsgefahr für uns ist nun vorbei und mit ihr die Gefahr für den Herrn Louis Napoleon und andere gekrönte Häupter. Mit dieser Gefahr ist aber auch das große wohlwollende Interesse verschwunden, das unsere lieben Nachbarn, Frankreich und zum Theil Oesterreich, an dem Neuenburger-Handel nahmen, und es ist den großen Herren jetzt vielleicht gar nicht unlieb, wenn eine Verzögerung der Beilegung des preußisch-schweizerischen Konflikts bei unserm Volke Mißmuth erweckt; und worauf gründet sich eigentlich das unbegrenzte Vertrauen unserer Friedensapostel auf Napoleon? Hat er mehr versprochen, als er wolle sein Möglichstes thun, um den König von Preußen zu einer Verzichtleistung auf Neuenburg zu bewegen? Dieses Versprechen ist so lax und dehnbar, daß er heute oder morgen erklären kann: Meine lieben Freunde, ich habe Alles angewendet — aber — — —. Beweis dafür, daß Louis Napoleon nicht halb so darauf erpicht ist, zu thun, was uns angenehm wäre, ist doch gewiß die Thatsache, daß sich trotz dem Internirungsgesuch die Neuenburger Royalisten, Freigelassene und Fahnenflüchtige, zu Tausenden in Morteau, hart an der Schweizer-Grenze, sammeln, dort unter die preußische Fahne schwören, und wie verschiedenseitig und wiederholt behauptet wird, den Kanton Neuenburg mit einer zweiten Mordnacht bedrohen. Eine solche Aussicht ist eben nicht geeignet, die Gemüther der Neuenburger Republikaner und ihrer Miteidgenossen zu beruhigen, und sollten wirklich die Royalisten eine zweite Auflage des wahnsinnigen Putsches vom 3. September folgen lassen, dürften die Ueberfallenen höchst wahrscheinlich der Nationalversammlung eine Debatte über Freilassung von Gefangenen ersparen.

Jedenfalls aber muß eine gewaltige Veränderung der Sachlage eintreten, bis man von einem ehrenvollen Frieden sprechen kann, und wer in der jetzigen Situation etwas für die Schweiz Ehrenvolles zu entdecken vermag, muß wirklich eigenthümliche Begriffe von Ehre und Würde haben. Jedenfalls sind die Ehrenprediger nicht unter dem gemeinen Volke zu finden, denn solche Definitionen von Ehre sind ihm zu komplizirt, und das ist nachgerade das Tröstlichste von der ganzen Geschichte; und wenn die Nationalversammlung mit der ängstlichen Besorgniß eines guten Hausvaters um den Wohlstand und die Blüthe seiner Familie die Vorschläge annehmen zu müssen glaubte, so sind wir überzeugt, daß, wenn Herr Kern mit seinem Parisergeschenk vor einer Volksversammlung aufgerückt wäre, sie dasselbe den Bach hinabgeschickt hätte. (Republik.)

Markt-Ergebniß.

Den 5. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 88 R.	Aufschlag 64 R.
Rorschach	33 Fr. 39 R.	Aufschlag 60 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 6. März 1857.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 121	Doplz. 18	Doplz. 136	Doplz. 25	Doplz. 43	Doplz. —
Neue Zufuhr	1070	57	62	—	18	57
Verkauf	1001	50	31	2	30	52
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 95	21 72	23 23	30 —	20 45	18 51
Aufschlag	— 7	— —	1 10	— —	2 30	— 33
Abschlag	— —	1 —	— —	— —	— —	— —

Basel, 6. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 38. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. 25. —. Am letzten Markt stehen geblieben 255 Doppelzentner; dazu angekommen 489 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 414 Doppelzentner; blieben stehen 330 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 32 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den 5. d. wurde zu Paris die erste Konferenz über Neuenburg abgehalten, welche wahrscheinlich Zulassung der Schweiz bewilligte. Das Genfer Journal behauptet positiv, Preußen habe an Frankreich befriedigende Mittheilungen betreffend Lösung des Neuenburgerkonflikts gemacht.

Der Vorstand der schweizerischen Militärgesellschaft in Zürich hat für das Jahr 1857 folgende Preisfragen ausgeschrieben:

1) Wie ist im Allgemeinen der Unterricht der

Infanterie-Rekruten einzutheilen und wie soll derselbe beschaffen sein, wenn derselbe im gesetzlichen Minimum von 28 Tagen felddienstfähig werden soll? Wie kann ferner in Schulen und Wiederholungskursen für praktische Anstelligkeit und größere Selbstständigkeit von Offizieren und Unteroffizieren Besseres geleistet werden, als dies gegenwärtig der Fall ist?

2) Biographie des Generals Werdmüller von Zürich.

Die Frist zur Beantwortung beider Fragen geht mit dem letzten Mai 1857 zu Ende.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Einführung blaugrauer halbwollener Beinkleider für die Pontonniers, Sappeurs, Artillerie-Fußtruppen, Kavallerie, Schützen und Postläufer anstatt der bisherigen Zwilchhosen beschlossen. Die Trainsoldaten sollen schwarze Trilchhosen erhalten. Sämmtliche Offiziere und die Offiziersaspiranten haben ebenfalls blaugraue Hosen von Satin-Stoff zu tragen. Wir hätten gewünscht, die Einführung dieser Beinkleider wäre gleichzeitig auch für die Infanterie beschlossen worden. Hoffentlich wird aber bald ein Beschluß der Bundesbehörden in dieser Richtung erfolgen. (Aarg. Ztg.)

— Aarau. Der Gemeinderath hat gestern, neben Bestätigung der übrigen Beamten folgende Wahlen getroffen: 1) Als Beibannwart über die Schächen, den Kaspar Schärli, Schwellenmeister, von Biberstein. 2) Als Uhrenrichter: Hrn. Emil Müller v. Ostringen, Uhrenmacher in hier. 3) In Reorganisation der Polizeibeamtungen:

a) Polizeidiener I. Klasse mit Fr. 500—600: 1) Gränicher, Joh., den bisherigen. Rüetschi, Ludwig, bish. Landjäger und 3) Häfeli, Jakob, von Seengen, gew. Korporal der engl. Legion.

b) Polizeidiener II. Klasse mit Fr. 400. (Laternenanzünder): 1) Haßler, Balthasar, bisheriger; 2) Weber, Johann, Schuster, von Vordemwald; 3) Hemmeler, Abraham, bisher 3. Klasse; 4) Dürr, Gottfried, bisheriger.

c) Polizeidiener III. Klasse mit Fr. 200. 1) Hemmeler, Jakob, und 2) Rüetschi, Gottfried, Vater, beide bisher 2. Klasse.

Da man eine Reorganisation beabsichtigt, wurden die Bannwartstellen über den Gönhardt und das Oberholz einstweilen nicht neu besetzt, man wünscht nämlich, bei tauglichen Bewerbern die beiden Stellen zu vereinigen.

Bern. Die kürzlich verstorbene Frau Walther, geb. v. Graffenried, hat Legate zu wohlthätigen Zwecken im Betrage von 4700 Fr. ausgesetzt.

— Der Regierungsrath hat erwählt: die HH. Dr. Munzinger von Olten zum außerordentlichen Professor des französischen Rechts; Dr. Belmont von Bern zum Privatdozenten an der medizinischen Fakultät mit Honorar; Dr. Leizmann, aus Weimar, als Lehrer der deutschen Sprache und der Geschichte an der Kantonsschule.

— Mit Hrn. Dr. Furrer geht es besser, doch ist er noch sehr schwach.

Schwyz. Brunnen. Wie ein Trompeter sich den Marsch ins Jenseits bläst. Bald nach der Heimkehr aus dem Preußen-Feldzug erkrankte der Trompeter A. Abegg von Brunnen — den Soldaten des Bataillons Aufdermaur wohl bekannt als guter Kamerad — und starb vor einigen Tagen in Folge einer Hirnentzündung. Das Delirium führte ihn wieder in die Kantonnements von Steckborn, Ermatingen, Arbon und zwischen die Commando's tönten von seinen Lippen jedesmal die Märsche, welche er früher auf seinem Instrumente geblasen. Vor seinem Ende kommandirte er noch mit lauter Stimme „Marsch!" und stimmte ein wohlbekanntes Stück an, von dem man deutlich die ersten Takte vernahm. Mit dem letzten Ton sank sein Haupt zurück — der Trompeter hatte sich den Todtenmarsch geblasen, denn plötzlich war Marschordre ins Jenseits eingetroffen. Friede dem wackern Trompeter!

Solothurn. Aus Balsthal schreibt man dem Landboten: Letzte Woche reiste Nachts spät der Großfürst Constantin durch unsern Ort, wo ein rascher Pferdewechsel stattfand. Am andern Morgen fand man in unserm Dorfbache einen aufgeschnittenen Lederkoffer, darin eine Anzahl der feinsten Battistbemden, gezeichnet mit einer Krone, einen feinen Rock mit goldenen Knöpfen, von denen aber alle bis auf einen ausgeschnitten waren, einen ledernen Geldsack und einen reich mit Gold gestickten Frack. Die allgemeine Ansicht ist, daß diese Effekten dem russischen Fürsten gehören möchten; Spitzbuben, die die Beute witterten, mochten ihm schon viele Stunden gefolgt sein und die Gelegenheit benützt haben, wo der Reisewagen langsam den Hauenstein hinanfuhr, um den Koffer von dem Wagen loszutrennen.

Graubünden. Letzter Tage fand auf der St. Luziensteig zwischen zwei österreichischen Offizieren, Prinzen von Geblüt ein Pistolenduell statt. Der eine der Duellanten wurde durch den Arm geschossen.

— Die Eisenbahn-Rheinbrücke zwischen Maienfeld und Ragatz rückt ihrer Vollendung entgegen. Die Bedeckung, so wie die Trottoirs sind bald fertig.

Neuenburg. Eine Proklamation des Staatsraths beruhigt die wegen neuen royalistischen Attentaten bewegten Gemüther mit der Bemerkung, die nöthigen Maßregeln seien getroffen, daß die Republik nicht Schaden leiden könne. Uebrigens wäre bei einem zweiten Aufruhr die Zeit der Milde vorbei und die Gerechtigkeit würde an deren Stelle treten.

Genf. Hier ist Frau Wittwe Billambaud im seltenen Alter von 107 Jahren gestorben. Sie war stets gesund und behielt ihre geistigen Kräfte bis zwei Stunden vor ihrem Tode.

Ausland.

England. Gestern (5. d.) Nacht hat Lord Palmerston im Unterhaus verkündet, daß das Ministerium nach der Annahme des Budget das Parlament auflösen werde. Er erklärt, das Ministerium werde seine Politik betreffend China nicht ändern.

— (Eine neue Erfindung.) Eine für die Eisenbahnen höchst wichtige Erfindung ist die Anwendung der gewöhnlichen Steinkohle zur Heizung der Lokomotiven, welche J. Beattie, Maschinen-Aufseher auf der London South Western Bahn, gemacht hat. Die Erfindung

ergibt für diese Streck jährliche eine Ersparniß v. 25,000 Pfd. Die steinkohlenbrennenden Maschinen verzehren ihren Rauch, geben rasch Ueberfluß an Dampf und nutzen auch die Röhren und die Esse nicht so schnell ab, wie dies durch Coke geschieht.

Belgien. In Lüttich ist der hochberühmte Geologe André Dumont, Rektor und Professor an der dortiger Staatsuniversität, im Alter von 48 Jahren verschieden. Herr Dumont trug auf der Pariser Weltausstellung den Ehrenpreis der großen goldenen Medaille für seine bewundernswerthe geologische Karte von Belgien davon.

Frankreich. In der Münze in Straßburg hatte ein Arbeiter den Einfall, verschiedene Goldstangen zu stehlen und nach gemachter Beute den Dienst aufzukünden. In Kehl suchte er dann von seinen gelben Schätzen ein Stück von 1100 Fr. Werth an Uhrenmacher und Goldschmiede zu verkaufen. Dadurch ward er verdächtig, wurde gefaßt und mußte es nun gestatten, daß die Polizei ihm eine zweite Barre von 1300 Fr. und in seinem Keller in Straßburg eine dritte und vierte ꝛc. im Betrag von 25—27000 Fr. wegnahm und überdies statt des Goldes, das er eingesperrt hatte, ihn selbst einsperrte.

Frankreich. Die Geldbewegung am Pariser Markte ist enorm. Um sich nur eine annähernde Vorstellung davon machen zu können, muß man wissen, daß das Haus Rothschild am 1. März mit dem Boulogner Bahnzuge allein die kleine Summe von vierzehn Millionen in Baar erhalten hat.

China. In Canton vergifteten die chinesischen Bäcker eine Menge Europäer durch das von ihnen denselben gelieferte Brod.

Bülletin von heute Morgen.

Centralbahn. Frequenz und Einnahmen auf den Strecken Basel-Sissach und Aarau-Olten-Emmenbrücke haben im verwichenen Monat Febr. betragen: 35,624 Personen, 80,343 Ztr. Güter, Fr. 40,444. 85. Seit 1. Jan.: 83,868 Personen, 183,137 Ztr., Fr. 107,028. 70.

Aus Chaux-de-Fonds wird von einem Besuch des englischen Gesandten Gordon geschrieben, der dann, der Einladung der dortigen Behörden folgend, im Cercle national mit den Republikanern der Berge bei Musik, Gesang und Toasten einen fröhlichen Abend zubrachte.

— Der 1. März ist auch in Valangin und Ponts, wo sonst der Royalismus weit überwog, gefeiert worden. Les Ponts zählte im Jahr 1848 erst 22 Republikaner, jetzt über 150, und am letzten 1. März traten 50 junge Leute mit einer eidgenössischen Fahne neu unter die Reihen der Republikaner.

Biel, 6. März. Am gestrigen Jahrmarkt sind hier mehrere Individuen verhaftet worden, die des Kofferdiebstahls bei Balsthal verdächtig sind.

Tessin. Beim Auszug der Regierung von Bellinzona war die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Die Reise von Bellinzona nach Locarno glich einem Triumphzug. Glockengeläute, Evvivas der Schuljugend und der Erwachsenen, Aufwartung der Gemeindebehörden, Triumphbögen, Musik und Reden, Aufmarech der Cadetten und der Bürgergarden, nichts fehlte um dem Staatsrath die Sympathien der Bevölkerung zu bezeugen. Das Fest endete in Locarno mit einem Ball im Großrathssaale.

Große Diebstähle von Transportgütern auf der Hamburg-Berliner-Eisenbahn entdeckt. Eine ganze Gesellschaft junger Leute in Haft, die in verschiedenen Geschäften angestellt, Veruntreuungen bis zum Belaufe von 3000 Mark verübt und das Veruntreute verpraßt haben. In Summa: Hamburg wird in Diebsgeschichten nur zu häufig genannt.

Der lombardischen Polizei ist es laut Anzeige an die tessinischen Behörden gelungen, eine Falschmünzerbande zu entdecken, die seit längerer Zeit eine beträchtliche Masse falscher schweizerischer Einfranken-Stücke in Umlauf gebracht hatte. Es ist dem Bundesrath Anzeige gemacht worden.

Petersburger Korrespondenzen stellen großartige Operationen der Russen im Kaukasus in Aussicht. Man spricht von 50,000 Mann die für dieselben bestimmt sein sollen.

Aus der Havanna erhält man die traurige Nachricht, daß der berühmte Nordpolfahrer Dr. Kane, der bekanntlich die sichersten Spuren der Franklin'schen Expedition aufgefunden, daselbst im Sterben liege.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. März.

Storchen.

Hr. Fornaro, Stabsmajor, v. Rapperschwyl.
— Edlinbach, Stabsoberlieut., von Zürich.
— Rietschi, Kommissär, v. Luzern.
— Meyer, Regt. v. Basel.
— Biber, Regt. v. Zürich.
— Imhoof, dto. v. Lahr.
— Kuhn, Part. v. Rheineck.
— Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Mosoni, Regt. v. Sitten.

Löwen.

Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Schultheß, Major, v. Zürich.
— Genglet, dto. v. Vivis.
— Lehmann, Lieutenant, v. Zürich.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Nägeli, Regt. v. Zürich.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Zuppinger, dto. v. Zürich.
— Jaillard, Ingenieur, v. Paris.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Borel, dto. v. Genf.
— Sauvez, Regt. v. Nyon.
— Bitzer, dto. v. Stuttgart.
— Bollag, dto. v. Endingen.
Fr. Saget, v. St. Marie-Marime.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Jang, Kutscher, v. Biel.

Krone.

Hr. Thaysen, Regt. v. Zürich.
— Siegfried, dto. v. Kilchberg.

Rößli.

Hr. Grau, Regt. v. Zürich.
— Groß, dto. v. Zurich.
— Meynin, dto. v. Mainz.
— Vogel, Kutscher, v. Seckingen.
— Hug, Bierbrauer, v. Baden.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Egli, Schneider, v. Brutten.
— Ney, dto. v. Luzern.
— Fritz, dto. v. Lustnau.
— Hefti, dto. v. Bern.
— Frauchinger, Beck, v. Bern.
— Böni, Knecht, v. Zofingen.
— Möckel, Buchbinder, aus Hessen.
— Stockmeyer, Schuster, v. Straßburg.
— Bregenßli, Schneider, v. Straßburg.
— Beck, Schuster, v. Straßburg.
— Hauli zu 2, Regt. aus Baiern.
Jgfr. Hauf, v. Steinhofen.

Montag. Nr. 58. 9. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27‴ 0,7‴	26‴ 11,0‴	− 1	+ 10	+ 3	—	—	—	S	W	bedeckt	bedeckt	− 2‴	− 2‴	− 2‴
8	26‴ 9,7‴	26‴ 7,3‴	+ 1	+ 7	+ 5	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	− 2‴	− 0‴	+ 1‴

Amtliche Anzeigen.

209] **Waldfuhren.**

Aus den Gemeindewaldungen der Stadt Aarau sollen bis Ende Mai l. J. folgende Holzquantitäten an die hiesige Bürgerschaft und die Gemeindeverwaltungen abgeführt werden:

	Täg- u. Bauholz Stück	Buchene Spältenklftr.	Tannen- und Mischel Spältenklafter	Stockholz-Klafter	Spähnholz-Klafter	Reiswellen Stück
1. Gönhard, am Buchserweg	20		12	100	15	3600
dto. Bohl, hinterer bis vorderer Neuer Weg						32,000
2. Oberholz, hinterm Binsenhof	10		37	210	30	7600
dto. bei der Lättgrube, dem neuen Weg nach			12	16		20,000
3. Hungerberg, am mittlern Weg	18		8	12		800
4. Schultheß bei Gränichen		30				2100
5. Weid und Bockenwald, bei Erlinsbach		23	28			5000
6. Stockmatthübel bei Asp		29				1600
7. Burghalde bei Densbüren		10				3600
	48	92	97	338	45	76,300

Diejenigen Fuhrleute, welche zu den, **verflossenes Jahr bezahlten Fuhrlöhnen**, einen Theil dieser Holzmasse unter den hierseitigen Bedingungen abführen wollen, haben sich bis zum 15. dieß anzumelden bei der

Forstverwaltung.

Diejenigen löbl. Bürger, welche durch **Verzichtleistung auf ihre dießjährige Bürgerholzgabe** (Spältenklafter) eine Geldentschädigung von Fr. 20 (resp. Fr. 25. 50.) anzusprechen hätten, es aber vorziehen würden, das Aequivalent in Brennholz und zwar bestehend in **zwei tannenen Stockholzklaftern** (6′ breit und hoch u. 4′ tief) ohne „Ablösung" franko zum Haus zu beziehen, sind ersucht, sich bis zum 20. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden.

Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Es wird an die hiesigen Bürger und Einwohner versteigert nächsten Mittwoch den 11. dieß, Vormittags 8 Uhr, im „Siebenmänn'schen Gut" vor der obern Vorstadt:

6 Stück Nutzholzstämme
3 Spaltstöcke
1¼ Klafter Stockholz } von Aepfel- und Birnbäumen
275 Stück Reiswellen

Vormittags um 9½ Uhr, im „Oberholz" hinter dem Binsenhof:

18 Klafter tannene Zimmerspähne.

Aarau, den 6. März 1857.

Die Forst- und Landverwaltung.

Verkauf von Waldpflanzen.

Aus den Gemeindewaldungen von Aarau können abgegeben werden:

circa 15,000 Weißtannen aus Lichtschlägen per 1000 à 5 Fr.
„ 10,000 Rothtannen, zweijährige aus Saatschulen zum Versetzen in Pflanzschulen per 1000 à 3 Fr. 50.
„ 5,000 Eschen und Ahornen, dreijährige aus der Pflanzschule per 1000 à 12 Fr.
„ 8,000 Buchen aus Lichtschlägen per 1000 à 4 Fr.

Zieherlohn und Vepackungskosten nicht inbegriffen.

Man wende sich an

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung

der Gebrüder Dacher,

heute **Montag** den 9. dieß, Abends 8 **Uhr**,

204] **in der Brauerei Siebenmann.**

Dienstag den 10. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im **untern Casino-Saale** einen öffentlichen Vortrag halten über:

„Die Lehre der Materialisten vom menschlichen Geiste, als einem bloßen Produkt stofflicher Zersetzungen,

betrachtet vom Standpunkt der exakten Naturforschung und den Erfahrungen des geistigen Lebens", wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

205] **J. Schibler,** Professor.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sowie eine junge rechtschaffene Person, die mit Kindern umzugehen weiß und in einer Wirthschaft aushelfen könnte, finden sogleich Platz.

Nachfrage in Nr. 37 neben der Krone. [206

Bei **Johann Stänz,** Schneidermeister in Küttigen, finden gute Arbeiter dauernde Beschäftigung. [207

208] Zum Verkauf:

Eine **Kinderbettstatt** von Kirschbaumholz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Steigerung.



Herr Gottlieb Siebenmann-Christen, Handelsmann, als Beistand der Ehefrau des Hrn. **Beat Siebenmann-Ringier,** Negotiant an der Kronengasse in Aarau, läßt **Montags den 16. März** nächstkünftig, von Abends 7 Uhr hinweg, im Gasthause zum Ochsen daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Das zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene gutgebaute, steinerne Wohnhaus Nr. 39. an der Kronengasse dahier, enthaltend in fünf Stockwerken einen gangbaren Laden, eilf heizbare Zimmer, vier Kammern, zwei Estriche, einen gewölbten Keller und ein geräumiges Höfli mit Holzhaus.

b. Ein Gärtchen in Apfelhausen zu Aarau.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Für Besichtigung dieser Realitäten und Einsicht der Steigerungs-Gedinge wolle man sich gefälligst an die Eigenthümerin selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, den 4. März 1857.

Der Beauftragte:

194] **Gloor,** Notar.

198] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Hrn. Stadtammann Frey sel.

Aarau, den 6. März 1857.

Dr. Ferdinand Wydler.

Sonntag den 8. März 1857.

Taufen.

Friedrich, Söhnlein von Rudolf Oelhafen, Metzger, von Moosleerau.

† Anna Maria, Töchterlein von Xaver Zürn, Eisenbahnarbeiter, von Buchsheim, Königreichs Würtemberg.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. März.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Meier, Part. v. Luzern.
Hrn. Gebrüder Wixler, Regt. von Hegenheim.
Hr. Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Rufli, dto. v. Dietikon.

Storchen.

Hr. Gauthier, Stabsmajor, v. Genf.
— Ronca, Regt. v. Luzern.
— Scheuchzer, dto. v. Basel.
— Imhoof, dto. v. Lahr.
— Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Meier, Part. v. Tägerig.
— Keller, dto. v. Mellingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Buetscher, Maurer, v. Bludesch.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Löwen.

Hr. Siegfried, Oberst, v. Zofingen.
— Gonzenbach, Bauunternehmer, v. Herzogenbuchsee.
— Müller, Regt. v. Vivis.
— Ursenbach, dto. v. Genf.

Krone.

Hr. Guentieux, Oberst, aus Waadt.
— Rubattel, Hauptmann, a. Waadt.
— Burcel, dto. aus Waadt.
— Ducret, dto. aus Waadt.
— Buman, Aspirant, v. Freiburg.
— Trazede, Regt. aus Tyrol.
— Schmidlin, Part. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Borel, dto. v. Genf.
— Meister, v. Zürich.
— Nägeli, v. Zürich.
— Hug, v. Baden.
— Schäfer, Regt. v. Solothurn.
— Gerber, v. Solothurn.
— Heß, Regt. v. St. Gallen.
— Wittmer, dto. v. Basel.
Hr. Käufli, Kutscher, v. Basel.
— Greitener, Conduct. v. Mellingen.

Schwert.

10 Musikanten, v. Ludwigsburg.
Hr. Ott, Arbeiter, v. Follbach.
— Bickel, Heizer, v. Zürich.
— Steimann, Müller, v. Eberseken.
— Flüge, Beck, v. Lahr.
— Eberhardt, Schmied, v. Jegenstorf.

Roßli.

Hr. Sperli, Regt. v. Zürich.
— Hauli zu 2, Regt. aus Baiern.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Burnier zu 2, Maurer, a. Oesterreich.
— Fischer, Schuster, v. Engelswein.
— Waad, dto. v. Dagern.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Benzer, Beck, v. Schittingen.
— Bichsel, dto. v. Burgdorf.
— Bernbold, Part. v. Dagmersellen.
— Wiedemann, dto. v. Winterthur.
— Lüscher, dto. v. Muhen.
— Graf, Brauer, v. Oldenburg.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 7. März 1857.)

Schuldenrüfe.

Muri. Richwyler, Anton und Joseph, Vater und Sohn, Thadäen genannt, von Meerenschwand, unlängst verstorben. Eingabe bis 8. April beim Gemeinderath Meerenschwand.

Zofingen. Suter, Samuel, Seklers, von Oftringen, wohnhaft gewesen in Brittnau, kürzlich gestorben. Eingabe bis 11. April der Gemeindeschreiberei Brittnau.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Richner, Verena, geb. Matter, Wittwe des Jakob Richner, Danielen, im Räfenthal zu Gränichen. Eingabe bis 11. April der Gerichtskanzlei Aarau.

Bremgarten. Brem, Joseph, Simens, ab Friedlisberg, auf der Hohenforche, Gem. Eggenwyl, wohnhaft. Eingabe bis 8. April der Gemeindekanzlei Eggenwyl. — Kaufmann, Maria Anna, geb. Rüttimann, Stellen, von Arni. Eingabe bis 8. April der Gemeindekanzlei Arni.

Lenzburg. Kieser, David Samuel, gewes. Notar und Gerichtssubstitut, von Lenzburg, Erblasser. Eingabe bis 2. Mai der Gerichtskanzlei Lenzburg.

Geldstage.

Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen. Eingabe 7. April.

Bremgarten. Mutschlin, Alexander, von Bremgarten, nach Amerika ausgewandert; Gsell, Peter Leonz, Maurer sel., von Villmergen. Eingabe 2. April.

Brugg. Seeberger, Anna, geb. Wüst, Wittwe des Hans Ulrich Seeberger, Rüdels, von Luyfig, gegenwärtig in Buchs, vermögenslos. Eingabe 6. April.

Kulm. Läubli, Samuel, Oeler, von Seengen, angesessen auf der Bampf zu Teufenthal. Eingabe 11. April.

Laufenburg. Eßig, Leopold, von Mettau; Weiß, Paul, Zimmermann, von Sulz, in Laufenburg angesessen. Eingabe 1. April.

Rheinfelden. Oberst, Johann Evangelist, Antons, v. Magden, infolge Insolvenzerklärung; Probst, Johannes, Vater, Maurer, von Zeiningen, infolge Insolvenzerklärung; Stocker, Ludwine, geb. Stocker, Wittwe des Joseph Stocker, Rösis, von Obermumpf. Eingabe 7. April.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koch, Pius, Säuhirten, von Sarmenstorf. — Wetli, Johann, Micheljakoben, von Oberwyl. — Rüttimann, Geschwister: Martin, Franz, Johann, Theresia, Barbara, Kreszentia, und Jakobea, in Bibelos, Gem. Bremgarten.

Laufenburg. Gerle, Joseph, Sohn, von Oeschgen.

Muri. Küng, Kaspar, Strohwaarenhändler, von Muri-Egg, wohnhaft in Buttwyl.

Rheinfelden. Graf, Johann Michael, von Ryburg.

Zurzach. Frei, Joseph, Puhs, von Klingnau. — Gösi, Johann, Bäcker, von Kaiserstuhl. — Müller, Andreas, Vater, zum weißen Schwanen, von Zurzach.

Stellenausschreibungen.

Pfarrpfründen Kirchberg, Suhr und Gontenschwyl. Jahresbesoldung für Kirchberg Fr. 2350. für Suhr Fr. 2430. und für Gontenschwyl Fr. 2260. Anmeldungen bis 21. März beim Präsidium des reformirten Kirchenrathes.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat am 6. März zur Prüfung des Prelaz-Burnand-Systems, welches auf die Rollgewehre unserer Infanterie übertragen werden soll, eine Kommission unter Vorsitz des Herrn Oberst Egloff niedergesetzt. In der Kommission befinden sich die HH. Oberst Friedrich Veillon, Wurstemberger, Gehret und Wieland.

Das Bundesgericht ist auf Montag den 23. März nach Zürich einberufen. Es kommen 37 Fälle zur Verhandlung, welche auf 15 Sitzungen vertagt sind. Mit Ausnahme von 3 Heimathlosen- und einem Kassationsfall sind alles Expropriationsprozesse, in denen sämmtliche Eisenbahngesellschaften, von der Lyon-Genfer- bis zur Südostbahn, auftreten.

Von Militärs, welche in spanischen Diensten gestanden, sind Guthaben vorhanden, für welche sich die Angehörigen bei der schweiz. Bundeskanzlei melden können. Es sind darunter ein Hauptmann Franz Wirz und ein Soldat Jakob Schweizer.

Ueber das holländische Werbdepot in Lörrach wendet sich der Bundesrath um genauere Erkundigungen an Baden. Zugleich hat er an die Kantone ein Kreisschreiben erlassen, in welchem auf die Nachtheile dieses indischen Dienstes aufmerksam gemacht wird. Bei der holländischen Einrichtung, daß die Offiziere aus besonders formirten und nur aus Landeskindern bestehenden Unteroffiziersbataillonen gezogen werden, ist jedem Fremden der Eintritt in das Offizierscorps verschlossen. Für Gemeine und Unteroffiziere sind aber die Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Art, daß wer auch dem tödtlichen Klima widersteht, doch keinem auch nur halbwegs geschützten Alter entgegensehen kann. Die kantonalen Behörden werden deßhalb ermahnt, auf allfällige Werber ein scharfes Auge zu haben.

Aus New-York und Highland sind die mehrbesprochenen Adressen von Schweizern, in wahrhaft amerikanischem Formate, an den Bundesrath eingelangt.

Mehrere Schweizer, welche in Paris Medizin studiren, waren im Dezember heimgeeilt, um ihren Dienst in der Armee zu leisten. Durch ihre Entfernung von Paris verloren sie zwei Inscriptionen. Nun hat aber die medizinische Fakultät beschlossen, daß mit Rücksicht auf den ehrenvollen Grund ihrer Abwesenheit jene Studenten so anzusehen seien, als hätten sie Paris und die Studien nie verlassen.

Aarau. Der dießjährige theoretische Kurs der Centralschule ist sehr stark besucht, es sind 130 Offiziere verschiedener Grade und Waffengattungen eingetroffen.

— Im benachbarten Suhr sind gestern die Störche eingetroffen.

Zürich. Die Zahl der Zürcher Aussteller in Bern beläuft sich auf 121.

— Das Komite der Zürcher Kantonalschützengesellschaft hat am 6. dieß eine Ehrengabe von Fr. 500 in Baar für das eidgen. Freischießen in Bern dekretirt. Diese Gabe übersteigt alle frühern, weil man dem Bär zeigen wollte, wie der Leu sich rächt.

Luzern. Der Große Rath hat mit 55 von 72 Stimmen Hrn. Rathsschreiber J. Zingg zum Staatsschreiber gewählt.

Unterwalden. Der Landrath hat soeben mit großer Mehrheit die Erbauung der Straße über den Brünig für den Fall beschlossen, daß der Bundesrath die Bern zugesprochenen Fr 30,000 Obwalden überläßt; die daherige Übereinkunft mit Nidwalden wurde genehmigt.

Solothurn. Heute wird eine Caravane von zirka 400 Auswanderern aus dem Kanton Wallis, Piemont, u. s. w., welche sich nach der Argentinischen Republik begeben, hier Nachtquartier halten.

Freiburg. Der Große Rath hat in zweiter Berathung mit 65 gegen 4 Stimmen die Verfassungsrevision beschlossen und einer Kommission von 15 Mitgliedern die Ausarbeitung eines Entwurfes übertragen.

— Der Dekan Aeby, zur Sonderbundszeit rechte Hand des Schultheißen Fournier und der Jesuiten, seither in Frankreich im Exil lebend, hat vom Staatsrath die Erlaubniß erhalten, nach Freiburg und in das Kapitel von St. Niklaus zurückzukehren. Gleicherweise sollen alle im Jahr 1847 von ihren Pfründen entfernten Geistlichen wieder an ihren Posten gestellt werden.

Appenzell A. Rh. Nach Anleitung der Statuten läßt das Komite des appenzellischen Schützenvereins untersuchen, ob und welche seiner Mitglieder bei der Kriegsgefahr sich nicht bei dem Freikorps hätten einschreiben lassen und aus was Ursachen dieß unterlassen worden sei.

Graubünden. Chur. Jüngst ließ der französische Vize-Admiral Charner (Tscharner) hier durch seinen durchreisenden Bruder über seine Abkunft Erkundigungen einziehen. Dieselben scheinen jedoch nicht zum gewünschten Resultate geführt zu haben, indem dieselben zwar konstatirten, daß der Vize-Admiral aus Graubünden herstammt, aber nicht von der in Chur eingebürgerten Familie Tscharner, sondern Sprößling einer andern Familie gleichen Namens ist. — Charner kam schon als junger Knabe nach Frankreich um wie das heute noch geschieht in dem Geschäfte eines andern Graubündners die Zuckerbäckerei zu erlernen, und wurde unter der Regierung Napoleons I. für die Marine „gepreßt" und schwang sich vom gemeinen Schiffsjungen zu seiner jetzigen Stellung empor.

Neuenburg. Der Staatsrath hat zum Schutz der Anwohner der französischen Grenze einen Lieutenant mit 25 Landjägern und Guiden in Cerneux und Cachod kantonnirt.

Genf. Der Staatsrath hat die letzten Municipalrathswahlen, in Erwägung, daß ihm keine Reklamation dagegen zugekommen sei, bestätigt.

— Der Staatsrath schlägt dem Großen Rath die Naturalisation des Joseph Mégemont von Thonon vor und zwar in Anerkennung, daß derselbe schon viermal Menschen aus dem Wasser gerettet.

Ausland.

Frankreich. Es sind hier Abgeordnete von verschiedenen schweizerischen Eisenbahnen eingetroffen; so z. B. von der Centralbahn, Westbahn und Verrièresbahn. Man sagt, es handle sich um Fusion dieser Gesellschaften.

— Paris, 5 März. (Corr. d. N. Z. Ztg.) Das legislative Korps nahm in seiner heutigen Sitzung die Dotirung des Herzogs von Malakoff mit 225, d. h. allen Stimmen der Mitglieder an. — Die friedliche Lösung des englisch-persischen Konflikts trieb heute fast alle Fonds in die Höhe.

Deutschland. In Stuttgart versammelt sich den 10. der Landtag.

— Preußen. In Berlin ist d. 3. auf das schweizerische Zeitungsblatt „Bund" Beschlag gelegt worden.

— Die Strafanstalt zu Moabit ist zur Vollstreckung einer strengen Einzelnhaft eingerichtet worden. Sie bietet Raum für 5000 Sträflinge.

England. Von Liverpool hat Palmerston eine Beifallsadresse erhalten, eine gleiche Demonstration bereitet sich in der Londoner City. Viele Provinzialblätter sprechen für die Kanonen-Politik in China.

Bülletin von heute Morgen.

Hr. Dr. Furrer ist so viel als genesen.

Luzern. Hr. Lusser von Altorf hat das hiesige Kantonsbürgerrecht gekauft.

Freiburg. Die Nachricht, daß Steckli-Bauern in die Stadt gekommen, wird widerrufen.

Genf. Die Opposition verlangt nun, daß der Große Rath sein Gemeindebevogtigungsgesetz vom 13. Dez. zurücknehme.

Paris, 8 März. Der gestrigen zweiten Konferenz in Sachen Neuenburg's hat auch der preußische Gesandte, v. Hatzfeld, beigewohnt. Der dritten soll auch Dr. Kern beiwohnen. In der ersten Sitzung vom 5. d. sei der Verzicht Preußens auf die Souverainetätsrechte als Ausgangspunkt und Grundlage der Verhandlungen festgestellt worden. Die Stimmung der Bevollmächtigten soll der Schweiz durchgehends günstig sein.

Baron von Kübek (früher österreichischer Geschäftsträger in der Schweiz) ist zum Vizepräsidenten der lombardischen Statthalterei ernannt worden.

Die Oesterreicher haben den Abmarsch aus den Donaufürstenthümern begonnen. Sobald sie heraus sind, wird der Divan von dem türkischen Abgeordneten Kabul Effendi Kiamil Bey einberufen.

— Den 4. März hat Buchenan die Präsidentschaft angetreten.

Markt-Ergebniß.

Lindau, 7. März. Ziemlich unveränderte Preise, gute Waare etwas höher, mäßiger Umsatz.

München, 7. März. Anfangs höhere Forderungen, da Käufer jedoch zurückhaltend waren, so wird der Durchschnittspreis einen kleinen Abschlag zeigen. Gute Waare für die Schweiz zu theuer.

Dienstag. Nr. 59. 10. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26″ 7,1‴	26″ 7,9‴	+ 1	+ 4	+ 1	Schnee	Schnee	—	W	W	bedeckt	Wolken	– 1″	– 1″	– 1″

Amtliche Anzeigen.

209] **Waldfuhren.**

Aus den Gemeindewaldungen der Stadt Aarau sollen bis Ende Mai l. J. folgende Holzquantitäten an die hiesige Bürgerschaft und die Gemeindeverwaltungen abgeführt werden:

	Säg- u. Bauholz Stück	Buchene Spältenklftr.	Tannen- und Mischet Spältenklafter	Stockholz-Klafter	Spähnholz-Klafter	Reiswellen Stück
1. Gönhard, am Buchserweg	20		12	100	15	3600
dto. Bohl, hinterer bis vorderer Neuer Weg						32,000
2. Oberholz, hinterm Binsenhof	10		37	210	30	7600
dto. bei der Lättgrube, dem neuen Weg nach			12	16		20,000
3. Hungerberg, am mittlern Weg	18		8	12		800
4. Schultheß bei Gränichen		30				2100
5. Weid und Bockenwald, bei Erlinsbach		23	28			5000
6. Stockmatthübel bei Asp		29				1600
7. Burghalde bei Denspüren		10				3600
	48	92	97	338	45	76,300

Diejenigen Fuhrleute, welche zu den, **verflossenes Jahr bezahlten Fuhrlöhnen,** einen Theil dieser Holzmasse unter den hierseitigen Bedingungen abführen wollen, haben sich bis zum 15. dieß anzumelden bei der

Forstverwaltung.

Diejenigen löbl. Bürger, welche durch **Verzichtleistung auf ihre dießjährige Bürgerholzgabe** (Spältenklafter) eine Geldentschädigung von Fr. 20 (resp. Fr. 25. 50.) anzusprechen hätten, es aber vorziehen würden, das Aequivalent in Brennholz und zwar bestehend in **zwei tannenen Stockholzklaftern** (6′ breit und hoch u. 4′ tief) ohne „Ablösung" franko zum Haus zu beziehen, sind ersucht, sich bis zum 20. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden.

Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Es wird an die hiesigen Bürger und Einwohner versteigert nächsten Mittwoch den 11. dieß, Vormittags 8 Uhr, im „Siebenmänn'schen Gut" vor der obern Vorstadt:

6 Stück Nutzholzstämme
3 Spaltstöcke
3 Brügelklafter
1¼ Klafter Stockholz
275 Stück Reiswellen
} von Aepfel- und Birnbäumen

Vormittags um 9½ Uhr, im „Oberholz" hinter dem Binsenhof:

18 Klafter tannene Zimmerspähne.

Aarau, den 6. März 1857.

Die Forst- und Landverwaltung.

Verkauf von Waldpflanzen.

Aus den Gemeindewaldungen von Aarau können abgegeben werden:

circa 15,000 Weißtannen aus Lichtschlägen per 1000 à 5 Fr.
„ 10,000 Rothtannen, zweijährige aus Saatschulen zum Versetzen in Pflanzschulen per 1000 à 3 Fr. 50.
„ 5,000 Eschen und Ahornen, dreijährige aus der Pflanzschule per 1000 à 12 Fr.
„ 8,000 Buchen aus Lichtschlägen per 1000 à 4 Fr.

Zieherlohn und Vepackungskosten nicht inbegriffen.

Man wende sich an

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

CASINO-BALL

Dienstag den 17. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 5 Fr.

210] **Die Casinodirektion.**

211] Zu verkaufen:

Rothe Erdäpfel à 1 Fr. das Viertel, in Nr. 506 an der Siechenstraße dahier.

212] Zu miethen gesucht:

Eine Bündte oder einen Garten, oder ein beliebiges Stück Pflanzland. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

213] Zu miethen gesucht:

Ein Logis von zwei bis drei kleinern Zimmern, mit Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene Magd, die in Haus- und Gartenarbeit bewandert, bei einer kleinen Familie einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blattes. [214

Dienstag den 10. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im **untern Casino-Saale** einen öffentlichen Vortrag halten über:

„Die Lehre der Materialisten vom menschlichen Geiste, als einem bloßen Produkt stofflicher Zersetzungen,

betrachtet vom Standpunkt der exakten Naturforschung und den Erfahrungen des geistigen Lebens", wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

205] **J. Schibler,** Professor.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, und alle häuslichen Arbeiten versteht, sowie eine junge rechtschaffene Person, die mit Kindern umzugehen weiß und in einer Wirthschaft aushelfen könnte, finden sogleich Platz.

Nachfrage in Nr. 37 neben der Krone. [206

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Die sogenannte **Badstube** mit Wirthschaft, Badeinrichtung und Holzhaus. Nähere Auskunft ertheilt

175] **Gab. Hagnauer,** Zimmermeister.

Bei **Johann Stänz,** Schneidermeister in Küttigen, finden gute Arbeiter dauernde Beschäftigung. [207

198] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Hrn. Stadtammann Frey sel.

Aarau, den 6. März 1857.

Dr. Ferdinand Wydler.

208] Zum Verkauf:

Eine **Kinderbettstatt** von Kirschbaumholz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

200] Zuverkaufen:

Eine **Kinderbettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In eine kleine Familie wird sogleich eine reinliche fleißige Magd verlangt. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [201

195] Zum Kauf angetragen:



Das **Haus Nr. 591.** an der alten Vorstadt dahier. Dasselbe ist bereits neu erbaut, 4 Stock hoch, von Stein, mit gewölbtem Keller, einer Werkstätte und einem zweiten Eingang von der hintern Gasse her.

Gute Arbeiter finden am hiesigen Tunnelbau bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Anmeldungen in Nr. 586 dahier. [197

202] Zum Verkauf:

Eine kleine **Mineraliensammlung** für einen Schüler geeignet. Beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

Zündhölzchen ohne Phosphor

sehr billig bei

193] **Hermann Rychner.**

184] Zu kaufen wird verlangt:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine zweischläfige **Bettstatt** und ein **Unterbett.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

181] Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer; bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Handelsnachrichten.

München, 7. März. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 6 kr., Abschlag 8 kr.; Roggen 14 fl. 15 kr., Abschlag 15 kr.; Gerste 12 fl. 30 kr., Aufschlag 21 kr.; Haber 5 fl. 30 kr., Aufschlag 3 kr.

Lindau, 7. März. Mittelpreise: Waizen 24 fl. 53 kr., Abschlag 28 kr.; Kernen 23 fl. 8 kr., Aufschlag 20 kr.; Roggen 15 fl. 16 kr., Abschlag 19 kr.; Gerste 13 fl. 28 kr., Abschlag 36 kr.; Hafer 7 fl. 36 kr., Aufschlag 12 kr.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 7. März. Wochenumsatz 52,000 Ball. Middling $7^{13}/_{16}$ Den.

Havre, 7. März. Wochenumsatz 8300 Ball. Très ord. 110 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Auswanderung nach Amerika hat bedeutend abgenommen, sie betrug im Jahr 1856 in Zürich 230, Bern 630, Luzern 36, Uri 22, Glarus 63, Solothurn 141, Basel 55, Schaffhausen 91, Graubünden 349, St. Gallen 141, Aargau 247, Thurgau 33, Tessin 181, Waadt 29, Wallis 44, Neuenburg 18, andere Kantone 57. — Nach der Bevölkerung haben die meisten Auswanderer: Graubünden, nämlich 4 auf 1000 Einwohner; Schaffhausen mehr als 3½; Glarus mehr als 2; Solothurn ungefähr 2.

Aargau. Von der Direktion der Centralbahn ist die offizielle Probefahrt für die Bahnstrecke Aarburg-Herzogenbuchsee auf Mittwoch den 11. d. angesetzt worden. Die aarg. Regierung wird bei derselben durch die HH. Landammann Blattner und RR. Keller vertreten sein. Die Linie wird dann in wenigen Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Baden. Der Schenkungsfond für arme Badkuristen hat von einem sog. barmherzigen Samariter aus dem Freienamt die schöne Gabe von 500 Fr. erhalten. Auch eine Elis. Locher, Pfarrerstochter von Zürich, hat die Anstalt mit 50 Fr. erfreut. (Aarg. Ztg.)

Bern. (Corresp. vom 7. März.) In keinem andern Kanton haben die Liberalen es wohl mit einer so gemeinen, perfiden Oppositionspresse zu thun, wie wir im Kanton Bern. Doch wollen die Mittel und Mittelchen, die einige Zeit hindurch ihre Wirkung hervorgebracht, nicht mehr verfangen. Bei den gemäßigt Conservativen hat zudem die Haltung des „Oberl. Anz." in der Neuenburgerfrage viel böses Blut gemacht. Der Beweis, daß das Ansehen dieses Blattes und seiner Partei geschwunden, liegt offenbar darin, daß seit geraumer Zeit für austretende konservative Großrathsmitglieder fortwährend Liberale und sogar Radikale gewählt werden. Man sah es übrigens seit Langem dem „Oberl. Anz." an, er befand sich in Verlegenheit rücksichtlich des Stoffes. Nach welcher Seite hin er sich auch wenden mochte, traf er mißtrauische, kopfschüttelnde Leute. Endlich hat sich wieder etwas gefunden, das sich eignet, um an gewiße eingewurzelte Vorurtheile zu appeliren. Im neuen Armengesetz, das so eben die erste Berathung des Gr. Rathes passirt hat, sind einige Bestimmungen enthalten, welche der bisherigen Verwendung der Burgergüter zu rein burgerlichen Zwecken einigermaßen Abbruch thun. Wenn etwas im neuen Gesetze besonderes Lob und Anerkennung verdient, so ist es sicherlich dieses. Die Gemeindegüter haben zweifelsohne einen öffentlichen Zweck und sollen hiefür verwendet werden. Statt dessen dienten sie bis jetzt dazu, das Zopfthum und die Faullenzerei groß zu ziehen, wogegen es der Mehrzahl der Einwohnergemeinden, welche die Ausgaben für das Schul- und Armenwesen ꝛc. zu bestreiten verpflichtet sind, an den erforderlichen Mitteln gebricht. Deßhalb die widernatürliche Erscheinung, daß an Orten, wo bedeutende Burgergüter vorhanden sind, bezüglich des Schul- und Armenwesens eigentliche Finanznoth herrscht. Durch die angebahnte Reform im Armenwesen soll nun ein erster Schritt zu Beseitigung dieses Mißverhältnisses gethan werden. Aus den Burgergütern sollen fortan nur notharme, nicht aber dürftige Bürger unterstützt werden; dagegen soll das Bürgergut auch zu Unterstützung notharmer Einsassen in Anspruch genommen werden. Jeder Billigdenkende findet dieses sehr natürlich und rationell, denn ohne Eier zu zerschlagen, kann man bekanntlich keinen Eierkuchen machen.

Darüber nun Zetter und Mordio im „Oberl. Anz." In einer der letzten Nummern marschirt er sogar mit der Bibel in der Hand gegen fragliche Gesetzesbestimmungen auf. Früher predigte das genannte Blatt immer Religionsgefahr; jetzt ist die Reihe an die Burgergüter gekommen. Gonzenbach, der sonst immer mit seinen freisinnigen, national-ökonomischen Grundsätzen sich breit macht, hat sich ebenfalls dazu hergegeben, im Gr. Rathe in diesen Ton einzustimmen. Ehre der Mehrheit in der obersten Landesbehörde, daß sie sich auf einen erhabenern Standpunkt zu stellen vermochte.

Ich glaube, auch diesmal wird die „Oberl.-Anz." Partei wenig ausrichten. Das Gefühl ist nun einmal ein zu allgemeines, daß im Armenwesen eine eingreifende Reform dringendes Bedürfniß geworden und daß, wenn etwas Besseres an die Stelle des jetzigen Systems treten soll, auch neue Mittel angewiesen werden müssen, als daß mit Winkelzügen etwas ausgerichtet werden könnte.

Das vor acht Tagen abgehaltene Bankett der Unteroffiziere und Soldaten zeichnete sich in mehrfacher Beziehung von dem Offiziersbankett vortheilhaft aus. Vorerst bemerkte man ein viel freieres, ungezwungeneres Wesen; bei den Toasten wurde kein Blatt vor den Mund genommen, und unverholen sprach sich der Mißmuth über die Wendung, welche unsere Diplomaten und Eisenbahnmänner der Neuenburgerangelegenheit gegeben, aus. Sehr bezeichnend ist es, daß die Domänendirektion für Benutzung des Saales im äußern Standesrathhause eine Entschädigung, wenn ich nicht irre, von 20 Franken verlangte, während die Regierung für das Offiziersbankett einen Beitrag von Fr. 1500 geleistet hat, der hauptsächlich in Champagner aufging! — Man wird sich noch lange an diese ungleiche Elle erinnern.

Zürich. Der militärische Hülfsverein, der in der Zeit der letzten Gefahr zusammengetreten war, hat nach dem Antrage seines Vorstandes vorgestern beschlossen, die noch unvertheilten Gaben von zirka 16,000 Fr. für den Stiftungszweck aufzubewahren. Diese Summe, mit welcher auch die dem Kanton Zürich vom Bundesrath zugekommenen Gelder im Betrage von zirka 15,000 Fr. verschmolzen werden, bleibt als ein separater Fond zur Unterstützung an im Dienst verunglückte Militärs unter der Verwaltung der Regierung. Ein gemeinschaftliches Komite von 5 Mitgliedern, von denen zwei die Regierung wählt, wacht über die Erhaltung und Verwendung der Stiftung. Der Hülfsverein hat seinerseits als Mitglieder bezeichnet die HH. Fürsprech Sulzberger, Stadtrath Mousson und William, Tuchhändler.

Luzern. Der Große Rath hat eine durch Herrn Segesser gestellte, durch die Kommissions-

mehrheit aber beschränkte Motion erheblich erklärt, nach welcher die Stelle eines Regierungsraths unvereinbar mit der Stelle eines Direktors und Verwaltungsrathes einer Eisenbahn oder anonymen Aktiengesellschaft erklärt werden und auch im Gr. Rath dießfalls Interessirte bei Berathung der bezüglichen Gegenstände in Austritt kommen sollen. Die Regierung hat darüber einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten.

Solothurn. Bucheggberg. Der Thätigkeit des Oberamts und der Polizei ist es gelungen, eine, wie es scheint, weitverzweigte und schon lange bestehende Diebsbande von Bernern zu entdecken, die schon seit einiger Zeit bereits an allen Jahrmärkten in hier, Büren, Biel ꝛc. in Tuchläden und Ständen bedeutende Tuchwaaren entwendete. — In Folge angeordneter Haussuchungen in zwei verdächtigen Wohnungen sind bereits 2000—2500 Fr. wahrscheinlich gestohlener Waaren, wovon mehrere am letzten Jahrmarkt in Solothurn entwedete Stück, bereits reklamirt, entdeckt wörden.

Thurgau. In Ermatingen hat sich ein Frauenverein gebildet, der seine Thätigkeit damit begann, daß er 17 unglückliche, in den Spitälern verkümmernde Kinder aus denselben wegnahm und bei sorgsamen Pflegeeltern unterbrachte. Ebenso versorgte er 15 andere Kinder und gab ihnen zu arbeiten.

Ausland.

Italien. Der Oberst Norra, Präsident des Kriegsgerichtes, welches den Baron Bentivegna verurtheilte, wurde in Salerno am hellen Tag auf der Straße erdolcht.

— Feldmarschall Graf Radetzky hat am 1. März einen Marschbefehl erlassen, welchem zufolge derselbe in Italien zu verbleiben gedenkt.

— Der jährliche Gehalt Radetzky's, der übrigens bedenklich erkrankt sein soll, ist auf 100,000 fl. festgesetzt; auch behält Se. Excellenz die jetzige Suite.

England. Außer Liverpool und London-City senden auch Oxford, Derby, Newcastle, Bristol, Doncaster, Plymouth, Edimbourg, Glasgow Ergebenheitsadressen an Palmerston.

Frankreich. Die Tabaksfabrik zu Lyon fabrizirt täglich 200,000 Cigarren.

— Fürst Danilo von Montenegro ist mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffen. Oesterreichische Blätter behaupten, er suche dort Unterstützung gegen die Türkei und Oesterreich, und schreiben diesen Schritt russischer Intrigue bei.

— In Paris ist ein Adjutant des Großfürsten Constantin eingetroffen, um den Besuch desselben anzukündigen.

— Sämmtliche Angeklagte im Prozeß der Docks Napoleon (mithin auch der Sohn Berryere's) sind zu Gefängnißstrafe und zu solidarischer Erstattung von 74,000 Fr. verurtheilt.

Holland. Ein Pariser Haus hat die Konzession einer Maestricht-Nimwegen-Bahn erhalten.

Türkei. Der Sultan will die deutsche Auswanderung nach den türkisch-europäischen Provinzen zu lenken suchen.

Bülletin von heute Morgen.

Das holländische Werbbureau in Lärrach ist, laut verläßlicher Mittheilungen, seit einigen Tagen bereits eingerichtet und organisirt.

Die französische Regierung hat den Bundesrath des bestimmtesten versichert, daß alle Maßregeln getroffen seien, um einen allfälligen Invasionsversuch der royalistischen Flüchtlinge in Neuenburg zu hindern, daß die strengsten Befehle gegeben und daher auch eine Internirung nicht nothwendig sei, zumal die Hauptchefs der Flüchtlinge von sich aus versichert hätten, daß das Gerücht von einem Handstreich faul und falsch sei. ! !

Luzern. Die Erneuerungswahlen in den Gr. Rath sind auf Montag den 13. April festgesetzt.

Schwyz. In der March wird neuerdings das Projekt einer Eisenbahnlinie von Richterschwyl durch die March an die glarnerische Kantonsgrenze aufs Tapet gebracht und soll dafür ein Konzessionsbegehren beim Gr. Rath von Schwyz nachgesucht werden.

— Nach den neuesten amerikanischen Blättern ist man in der Union sehr ungehalten über das Benehmen ihres Gesandten in der Schweiz, der bekanntlich ebenfalls Schritte zur Ausgleichung mit dem König von Preußen gethan hat. Die Amerikaner sehen in dieser Verwendung eine Verletzung der Monroedoktrin (Nichtintervention), die man einmal gegen sie kehren könnte. Man spricht sogar von Abberufung des Gesandten.

Augsburg, 7. März. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3610 Sch., die bis auf 641 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 26., Kern fl. 21. 24., Roggen fl. 14. 15., Gerste fl. 12. 29., Haber fl. 6. 33. Umsatzsumme fl. 48,731.58.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. März.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Fischer, Regt. v. Basel.
— Obgen, dto. v. Paris.
— Gruner, dto. v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Nicolier, Regt. v. Vivis.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Bratenstein, dto. v. Basel.
— Baumann, dto. v. Basel.

Rößli.

Hr. Sperli, Regt. v. Zürich.
— Gut, dto. v. Pfaffnau.
— Broller, dto. v. Freiburg.
Hr. Bemann, Kellner, v. Kinzelsau.
— Wiedemann, Beck, v. Winterthur.
— Brütsch, Schmied, v. Darmstadt.
— Schuhmacher, Färber, a. Baiern.
— Merkt, Müller, v. Speichingen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Stampfer, Regt. v. Basel.
— Häfeli, dto. v. Basel.
— Großmann, dto. v. Großwangen.

Schwert.

Hr. Ott, Arbeiter, v. Follbach.
— Wachsmuth, Part. v. Meiringen.
— Hasler, Bedienter, v. Winterthur.
— Stauber, Arbeiter, v. Zetzwyl.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Müllenbach, Regt. v. Höhr.
— Wegelin, dto. v. St. Gallen.
— Hochuli, dto. v. Baden.

Storchen.

Hr. Gauthier, Stabsmajor, v. Genf.
— Wildpret, Regt. v. Paris.
— Bollag, dto. v. Hegenheim.
— Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Welti, Part. v. Kulm.
Ein Bedienter.

Mittwoch. Nr. 60. 11. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26″ 7,6‴	26″ 9,3‴	− 1	+ 4	− 1	Schnee	Schnee	Schnee	W	W	Wolken	Wolken	− 0″	+ 4″	+ 4″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Samstag den 14. d., Vormittags, wird der Unterzeichnete im Hause der Frau Wittwe Fischer, Hufschmieds, in Aarau, eine freiwillige Steigerung über:

1) verschiedene Fahrhabe,
2) allerlei Schmiedengeschirr, und
3) circa 15 Zentner neues und altes Eisen,

abhalten lassen.

Im gleichen Hause zu vermiethen eine gangbare, gut gelegene Schmiede, mit einer Wohnung von drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst andern genügenden Räumlichkeiten zur Schmiede.

215] **Ludwig Fischer,** Schmied.

CASINO-BALL
Dienstag den 17. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Eintritt für die Herren Offiziere 3 Fr.

Für Nichtmitglieder 5 Fr.

210] **Die Casinodirektion.**

211] Zu verkaufen:

Rothe Erdäpfel à 1 Fr. das Viertel, in Nr. 506 an der Siechenstraße dahier.

212] Zu miethen gesucht:

Eine Bündte oder einen Garten, oder ein beliebiges Stück Pflanzland. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

213] Zu miethen gesucht:

Ein Logis von zwei bis drei kleinern Zimmern, mit Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene Magd, die in Haus- und Gartenarbeit bewandert, bei einer kleinen Familie einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blattes. [214

Steigerung.



Herr Gottlieb Siebenmann-Christen, Handelsmann, als Beistand der Ehefrau des Hrn. **Beat Siebenmann-Ringier,** Negotiant an der Kronengasse in Aarau, läßt **Montags den 16. März** nächstkünftig, von Abends 7 Uhr hinweg, im Gasthause zum Ochsen daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Das zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene gutgebaute, steinerne Wohnhaus Nr. 39. an der Kronengasse dahier, enthaltend in fünf Stockwerken einen gangbaren Laden, eilf heizbare Zimmer, vier Kammern, zwei Estriche, einen gewölbten Keller und ein geräumiges Höfli mit Holzhaus.

b. Ein Gärtchen in Apfelhausen zu Aarau.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Für Besichtigung dieser Realitäten und Einsicht der Steigerungs-Gedinge wolle man sich gefälligst an die Eigenthümerin selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, den 4. März 1857.

Der Beauftragte:

194] **Gloor,** Notar.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, und alle häuslichen Arbeiten versteht, sowie eine junge rechtschaffene Person, die mit Kindern umzugehen weiß und in einer Wirthschaft aushelfen könnte, finden sogleich Platz.

Nachfrage in Nr. 37 neben der Krone. [206

Bei **Johann Stänz,** Schneidermeister in Küttigen, finden gute Arbeiter dauernde Beschäftigung. [207

198] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Hrn. Stadtammann Frey sel.

Aarau, den 6. März 1857.

Dr. Ferdinand Wydler.

schnitt 16,270 Paare getraut, 70,000 Kinder (36,340 männlichen und 33,660 weiblichen Geschlechts) geboren und 55,500 Personen der Erde zurückgegeben. Es macht dieß 1 Heirath unter je 147 Einwohnern, eine Geburt unter 34 Einwohnern und 1 Sterbefall unter 43 Einwohnern. Durchschnittlich dauert jede dieser Heirathen 22 Jahre und 9 Monate, so daß schon die silberne Hochzeit zu den Ausnahmen gehört. Am längsten dauern sie in Baselstadt (32 Jahre), am kürzesten (17 Jahre) in Appenzell J.-Rh., Glarus, Zug und Nidwalden. Damit stimmt die Fruchtbarkeit der Heirathen nur theilweise überein: während sie durchschnittlich 4 Kinder beträgt und in Baselstadt sogar 6, beträgt sie in Genf, wo die Heirath durchschnittlich 27 Jahre dauert, nur 3. Was die Geburtsfälle betrifft, hat sich die bereits anderwärts gemachte Erfahrung auch in der Schweiz bestätigt. Sie erscheinen nämlich in denjenigen Gegenden am zahlreichsten, wo irgend ein außerordentlicher Vorgang die Dichtigkeit der Bevölkerung am meisten gelichtet hat. So weist der Kanton Glarus nach der zahlreich erfolgten Auswanderung verhältnißmäßig am meisten Geburten auf, während ihre Zahl im Kanton Genf äußerst gering ist. Unter 20 Kindern ist eines todt, unter 18 eines außerehelich geboren. Zu den Kantonen, welche verhältnißmäßig am meisten todtgeborne zählen, gehört Genf; zu denen, die am wenigsten zählen, Bern und Solothurn. Verhältnißmäßig am meisten außereheliche Kinder werden im Kanton Luzern, Genf und Bern, am wenigsten in den Kantonen Glarus, Graubünden, Baselstadt und Zug geboren. Indessen fehlen in der betreffenden Uebersicht Uri, Schwyz, Unterwalden, St. Gallen und Tessin. In den Hauptorten ist unter 10 Geburten 1 uneheliche. Es starben jährlich von 1000 Einwohnern in den Kantonen Genf, Waadt, Graubünden, Schaffhausen und Freiburg nur 19—20, in den Kantonen Glarus und Appenzell hingegen 29—32. Eine Vergleichung mit den frühern Zuständen beweist, daß abnimmt; 1) die Zahl der Heirathen, 2) die der Geburten und 3) die der Sterbefälle; daß dagegen die Gebornen durchschnittlich länger am Leben bleiben. Nach dem jährlichen Ueberschuß der Geburten schätzt der Verfasser die gegenwärtige Volkszahl auf 2,494,500. Der Cholera und der Ruhr sind 1855 in den Kantonen Tessin, Basel, Zürich, Genf und Bern über 1260 Personen erlegen. Durch Leute des höchsten Alters zeichnet sich die Schweiz keineswegs aus, wohl aber durch allgemeines langes Leben der Gesammtbevölkerung, welches bei uns durchschnittlich 34½ Jahr beträgt, während es i. d. Lombardei auf den Einwohner nur 24½ Jahre, im österreichischen Kaiserthum überhaupt 26¼, in Preußen 25½, in Sardi- Lebensantheil der Genfer, Luzerner und Waadtländer, am wenigsten der Appenzeller, Basellandschäftler und Glarner. Das weibliche Geschlecht in der Schweiz wird vom Tod durchschnittlich 2 Jahre, 8 Monate und 15 Tage länger verschont als das männliche.

Handelsnachrichten.

Mainz, 6. März. Bei mittelmäßiger Zufuhr zum heutigen Markte erlitten die Preise wiederum wenig Aenderung und wurde Roggen etwas billiger verkauft als vor 8 Tagen. Weizen 200 Pf. 13¼—¾ fl., nach Qualität; Roggen 180 Pf. 10⅙ — ½ fl.; Gerste 160 Pf. 8½ — ¾ fl. Im Großhandel stille und wenig Geschäft. Rüböl und Samen, sowie Branntwein stiller.

Mailand, 28. Febr. Mittelpreise: Weizen 47 L. 25., Türken 23 L. 40., Roggen 26 L. —., Reis 53 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 58 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Die Zulassung des Hrn. Dr. Kern zur Konferenz ist offiziell angezeigt. — Hr. Dr. Rüttimann ist zum lebenslänglichen Professor ernannt worden; ferner die bisherigen Privatdozenten Bildhauer Keiser und Sekretär Stocker zu Professoren, sämmtliche am Polytechnikum in Zürich.

Die Eisenbahnkonferenz in Schaffhausen ist zu keinem definitiven Resultate gelangt. Schaffhausen und die Schweiz verlangt die Führung der badischen Linie durch das Klettgau, während Baden von Jestetten aus nach Schaffhausen gelangen möchte. Die badische Abordnung erklärte neue Instruktionen einholen zu müssen.

Aargau. Der Regierungsrath hat das von der Nordostbahn vorgeschlagene Trace über Rupperswyl mit den Stationen Wildegg und Rupperswyl genehmigt, und dem Oberbaurath Sauerbeck in Karlsruhe für seine Eisenbahnstudien im Kanton und die Abfassung des darauf bezüglichen Obergutachtens eine Gratifikation von Fr. 2500. zu verabreichen beschlossen.

— Die Centralbahn macht bekannt, daß die Linie Aarburg-Herzogenbuchsee den 16. dieß dem Verkehr übergeben wird.

Bern. Der „Oberl. Anzeiger" widmet dem Obersten Rudolf Steiger von Riggisberg, der zu Vivis 68 Jahre alt starb, einen interessanten Nekrolog. Er focht in englischen Diensten, in Spanien und Frankreich in 6 siegreichen Schlachten, traf mit Wellington, Lord Raglan, Dufour in zum Theil verhängnißvoller Weise zusammen, und war von 1828—32 eidgenössischer Oberst. Als Oberamtmann von Interlacken wirkte er sehr wohlthätig; er schaffte den Bettel ab und brachte, von seiner Frau (einer Neuenburger Royalistin) unterstützt, bei der ärmern Klasse die Spitzenfabri-

vor seinem Tode sah Oberst Steiger von seinem Fenster aus das schöne Walliser Bataillon Nr. 53 auf seinem Durchmarsch nach dem Rhein in Vivis einziehen und auf dem Marktplatze aufmarschiren. Dieser Anblick rief im Herzen des alten Soldaten manche Erinnerungen aus den ehemaligen eidgenössischen Lagern wach. Es war das der letzte frohe Augenblick für ihn.

Zürich. Bei schon lange angegriffener Gesundheit, aber nach kurzem Krankenlager, starb gestern der Chef des hiesigen Zeitungs- und Postbureau, Hr. Pfister, der in freundlichem Andenken bei Allen bleiben wird, die mit ihm im Verkehr standen und seine Gefälligkeit und Genauigkeit kennen lernten.

Basel. Der eidgen. Konsul in Melbourne, Achilles Bischoff, hat dem Basler Museum 127 Arten australischer Vögel in 129 Exemplaren und 6 Arten Säugethieren heimgeschickt.

Baselland. Liestal. Die Diebsbande, welche seit dem Ausbruch aus Diepflingen unsere Gegend unsicher macht, wendet ihre Zeit gut an. Nacht für Nacht ereignen sich Einbrüche. Das Amtsblatt vom letzten Donnerstag enthält eine ganze Reihe von derartigen Anzeigen. Inzwischen hat die Basler Polizei einen der in Diepflingen ausgebrochenen Zuchthaussträflinge beigebracht, so daß nun viere derselben wieder am Schatten sitzen. Der zuletzt Eingebrachte hat in der Umgebung von Basel eingebrochen und gestohlen.

— In Maisprach grassirt seit einigen Wochen das Scharlachfieber auf bösartige Weise.

St. Gallen. Der Soldat Joseph Anton Hüppi, welcher sich, um dem Militärdienste zu entgehen, im Dezember v. J. mit einem Beile den Zeigefinger der rechten Hand verstümmelte, wurde wegen dieser Begangenschaft und wegen Verkauf seines Gewehres, an welches er einen Staatsbeitrag erhalten hatte, vom Kriegsgericht zu 10 Monaten Gefängniß und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

Waadt. Dieser Tage ist in Lausanne folgender Gaunerstreich verübt worden. Ein sehr sorgfältig gekleideter Herr wählte bei einem hiesigen Bijoutier für etwa 300 Franken Goldwaaren aus und bittet ihn, ihm bis zum Falken, einem der ersten dortigen Hotels, zu folgen, um dort den Betrag der Factur zu erhalten. Beim Café de la Banque ladet der Fremde, unter dem Vorwande dort Jemand erwarten zu müssen, den Bijoutier ein, mit ihm eine Flasche Bier zu trinken. Nach einigen Augenblicken benutzte er jedoch eine gute Gelegenheit zu verschwinden, und soll noch wiederkommen.

— Am 5. März ist hier ein Soldat des Bataillons Nr. 50 wegen Insubordination und Angriff gegen einen Vorgesetzten kriegsrechtlich zu 18 Monaten Haft in Chillon verurtheilt worden. Er schützte vor, sein Vergehen im Trunk begangen zu haben.

Ausland.

Italien. Piemont. Auf den Vorwurf Oesterreich's, daß von sardinischer Seite keine Begrüßungsabordnung [illegible] Portugal abgesendet worden sei, erklärte der König: „Oesterreich vergißt, daß ich schon seit zwei Jahren auf eine Beileidsbezeugung warte, welche der Kaiser, mein Verwandter, mir bei dem doppelten Schicksalsschlag, bei dem Tod meiner Gattin und meiner Mutter, schuldig gewesen wäre."

England. Der an der portugiesischen Küste gescheiterte Postdampfer „Vigo" ist so viel wie verloren. Was nicht von der Brandung zertrümmert und weggespult wird, das sinkt mit jedem Tage tiefer in den Sand.

— Der „Observer" meldet: Die Auflösung des Parlamentes wird den 25. März erfolgen.

Deutschland. Ein neuer Berufszweig eröffnet sich dem weiblichen Geschlechte: der der Turn-Lehrerin. Die preuß. Regierung hat eine Prüfungs-Commission für Turnlehrerinnen niedergesetzt und Dr. Neumann in Berlin, ein Miglied derselben, eröffnet in seiner Anstalt einen Cursus der Gymnastik für Präparanden hierzu. Im Juni findet eine offizielle Prüfung der Qualifikation statt.

— Die rohe Baumwolle wird vom 1. Jan. 1857 an von der ganzen in die Viertelsgebührenklasse des Rheinzolltarifs versetzt.

— Dresden, 4. März. Das berühmte Waldschlößchen, eine der großartigsten Brauereien Deutschlands, liegt in Schutt und Asche. Heute Morgen halb 4 Uhr brach auf dem zweiten Malzboden ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß um 7 Uhr Morgens nur noch die Mauern sämmtlicher Gebäude standen.

— Bedenklich lauten ab dem Schwarzwald die Berichte über die Steigung der Holzpreise, welche sich verdoppelt haben. Es wird selbst Holzmangel befürchtet, wenn die Waldungen nicht besser bewirthschaftet werden.

Preußen. Dieser Tage fand man in Freistadt 2 Kinder im Alter von 8—10 Jahren nebst den Eltern in der Backstube erhängt, und es steht fest, daß die Kinder von den Rabeneltern zuerst auf diese scheußliche Weise ermordet und diese sich dann selbst auf gleiche Weise entleibt haben. Von dem einen Kinde sind am Abend noch in der zehnten Stunde die Stricke, an welchen die Leichnamen hingen, geholt worden.

— Der Pfarrer Gagnebin aus Eplatures in Neuenburg, ist wieder in Berlin, und wie die N. Pr. Ztg. meldet, ist derselbe in der Zwischenzeit nicht in Moreau gewesen. Eine am 8 Feb. von demselben vor dem König und der Königin in der französischen Kirche gehaltene Predigt ist auf Befehl des Königs im Druck erschienen.

Frankreich. Paris. Demoiselle Augustine Brohan, Schauspielerin am Theatre Francais, schreibt seit einiger Zeit den Courier des „Figaro" unter dem Namen „Suzanne." Das Frauenzimmer ist nicht ganz geist- und witzlos; aber sie glaubt, es sei ihr gestattet, im „Figaro" so zu schreiben über Schriftsteller und andere Leute, wie sie etwa mit dem leichtsinnigen Volk reden mag, das ihr den Hof macht. Sie haben keinen Begriff davon, mit welcher Frechheit das Frauenzimmer urtheilt, mit welcher Keckheit sie Jedermann Sottisen ins Gesicht wirft. Es haben schon einige Duelle ihrer Artikel wegen stattgefunden, noch mehrere stehen in Aussicht; es scheint hier Mode zu werden, sich der Demoiselle Augustine Brohan anzubieten zur Ausfechtung ihrer Duelle.

— Seit mehreren Tagen beschäftigte ein Prozeß die Pariser mehr als gewöhnlich. Die Direktoren einer Gesellschaft, die unter dem Namen „Docks Napoleon"

auf großartigem Fuße etablirt wurde, und für wohlfeile Lebensmittel sorgen wollte, standen, des Betrugs und der Schwindelei angeklagt, vor den Richtern. Der Sohn des berühmten Advokaten Berryer befand sich unter ihnen! er war von der Regierung beauftragt, die Gesellschaft zu überwachen und bezog dafür jährlich Fr. 5000; die Gesellschaft zahlte ihm aber jährlich Fr. 15,000 und machte ihm noch Geschenke, die zusammen bereits Fr. 100,000 überstiegen. Da mag der Aufseher wohl ziemlich durch die Finger gesehen haben. — Die Verhandlungen des Prozesses boten viele intressante Details, welche wohl geeignet sind, Argwohn gegen alle ähnlichen Gesellschaften zu erwecken. Am 7. dies Nachmittags wurde das Urtheil gefällt. Der erste Direktor wurde zu 3 Jahren Gefängniß und Fr. 5000 Strafe verurtheilt. Arthur Berryer zu 2 Jahren Gefängniß und Fr. 5000 Strafe, und von den andern Angeklagten trifft den einen 1 Jahr Gefängniß und Fr 5000 Strafe, den zweiten 6 Monat Gefängniß und Fr. 1000. Der des Unterschleifs angeklagte Kassirer der Gesellschaft wurde freigesprochen.

— Dem Andenken des berühmten Chemikers Gay Lussac wird in Paris eine erzerne Statue errichtet.

— In Paris sechs Pferdeschlachthäuser im Entstehen. Viele Bewerber dafür.

— Der Kaiser beschäftigt sich mit dem Plan, Algerien mit Eisenbahnen zu durchziehen. Der erste Schienenweg soll Algier mit Konstantine verbinden. Um sein Gutachten darüber abzugeben, wurde der bekannte Unternehmer großartiger Eisenbahnbauten, Hr. Peto, nach Paris berufen.

Bülletin von heute Morgen.

Nähere offizielle Aufschlüsse bezüglich der holländischen Werbungen haben ergeben, daß die großherzogl. badische Regierung in der That die Absicht hat, die Errichtung eines Werbbureau's in Lörrach zu gestatten. Die Kantone sind durch Kreisschreiben hiervon unterrichtet.

Der Bundesrath hat — da die Regierung von Waadt von ihr aus es zu thun, verweigerte, — das Bahntracé von Oron bis Lausanne, welches die Bahngesellschaft vorschlug, kraft Ermächtigung der Bundesversammlung genehmigt.

Die Zahl der Aussteller zur schweiz. Industrieausstellung wird nach dem bisher Eingelangten zu urtheilen, wohl auf 2500 ansteigen. Der Wegfall von Verloosung übt einen vortheilhaften Einfluß auf die Menge und Qualität der Anmeldungen.

Bern. Dem neuernannten außerordentlichen Professor des Rechts, Hrn. Munzinger, wurde am 9. d. Abends von den Studirenden der Hochschule ein Ständchen gebracht.

In Biel hat sich ein 72jähriger Greis erhängt, — der 5. Selbstmord binnen 14 Monaten.

Man vernimmt, daß im Tunnel von Burgdorf wegen gefahrdrohenden Einsturzes des wie es scheint aus schlechtem Material verfertigten Gewölbes schleunigst Reparationen vorgenommen werden müssen, daher eine Anzahl Sträflinge dahin requirirt wurden. Der leitende Ingenieur soll deßhalb zur Verantwortung gezogen worden sein.

Die Obwaldner haben am Abend des 7. d. den Beschluß des Landraths für definitive Uebernahme des Bau's der Brünigstraße mit Freudenschüssen und Feuern gefeiert.

Der neugewählte Landrath in Baselland hat sich am 5. d. unter dem Alterspräsidium des Hrn. RR. Jörin konstituirt. Zum Präsidenten bestellte er sich hierauf mit 34 von 56 Stimmen Hrn. Dr. Matt, zum Vizepräsidenten mit 44 Stimmen Hrn. Nationalrath Bussinger.

In Chur ist am 7. d. nach langer Krankheit Alt-Bundespräsident und Alt-Bürgermeister Johann Baptist v. Tscharner, der Aelteste der bündnerischen Stammfamilie dieses Namens, im Alter von 78 Jahren, gestorben.

London, 10. März. Der Sprecher des Unterhauses, Shaw Lefevre, hat seine Demission eingegeben; er soll zum Lord ernannt werden. Der Gemeinderath der Londoner City hat die Adresse, womit die Politik Lord Palmerstons anerkannt wird, votirt.

In Plymouth kam gestern der Befehl an 1000 Schiffssoldaten zum Abgehen nach China bereit zu halten.

Präsident Buchanan hat den General Caß zum Staatssekretär, und Herrn Cobb zum Schatzsekretär gewählt.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. März.

Storchen.

Hr. Gauthier, Stabsmajor, v. Genf.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Grunauer, Negt. v. Winterthur.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Fischer, Part. v. Luzern.
— Stutz, dto. v. Oberkirch.
— Mai, dto. v. Wildegg.
— Hasler, dto. v. St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Ein Bedienter.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Saxer, Negt. v. Zürich.
— Walser, dto. v. Cham.
— Feerenholz, dto. v. Cöln.
— Gretteiner, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Ott, Arbeiter, v. Follbach.
— Wachsmuth, Part. v. Meiringen.
— Steiner, dto. v. Oeschenbach.
— Bade, Schneider, v. Altona.
— Marquardt, dto. v. Rietheim.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Müllenbach, Negt. v. Höhr.
— Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Obrist, Part. v. Brugg.
— Fehlmann, dto. v. Villigen.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Wasserfallen.

Löwen.

Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Nicolier, Negt. v. Vivis.
— Bratenstein, dto. v. Basel.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
Hr. Muhrwalder, dto. v. Wettingen.
Fr. Häßig, v. Bern.
Hr. Schmidlin, Negt. v. Büren.
— Reinhardt, Condukt. v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Zofingen.
— Sutter, dto. v. Zofingen.

Rößli.

Hr. Sperli, Negt. v. Zürich.
— Stampfer, Negt. v. Basel.
— Großmann, dto. v. Großwangen.
— Schön, Schuster, v. Oberhof.
— Lang, Buchbinder, v. Oberhof.
— Carkauß, Negt. v. Ulm.
— Hardmeier, Mechaniker, v. Winterthur.
— Süß, Schuster, v. Kienberg.
— Dober, Küfer, v. Küßnacht.
— Thomann, Schneider, von Kaltbrunn.
— Morath, Part. v. Wyl.
— Baumann, Schuster, v. Stäfa.
— Wehrle, Part. v. Küttigen.
Fr. Häßig mit Kind, v. Bern.

Donstag. Nr. 61. 12. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26″ 9,5‴	26″ 11,5‴	– 4	0	– 5	Schnee	Schnee	Schnee	NW	NO	Wolken	Wolken	– 0″	+ 4″	+ 4″

Privat-Anzeigen.

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch.

Samstag den 14. März 1857.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die Herren Offiziere der Centralschule sind hierzu höflichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

219] **Die Casinodirektion.**

217] Zum Verkauf:

Ein **Sattel** sammt **Zaum,** billig. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

218] Zum Verkauf:

In Nr. 117. beim Kaufhaus in Aarau, schöne **Samen-Erdäpfel.**

Am gleichen Orte circa 11 Klafter **Heu** und **Emd,** jedes besonders stehend.

Steigerung.



Samstag den 14. d., Vormittags, wird der Unterzeichnete im Hause der Frau Wittwe Fischer, Hufschmieds, in Aarau, eine freiwillige Steigerung über:

1) verschiedene Fahrhabe,
2) allerlei Schmiedengeschirr, und
3) circa 15 Zentner neues und altes Eisen,

abhalten lassen.

Im gleichen Hause zu vermiethen eine gangbare, gut gelegene Schmiede, mit einer Wohnung von drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebstandern genügenden Räumlichkeiten zur Schmiede.

215] **Ludwig Fischer,** Schmied.

Bei **Johann Stänz,** Schneidermeister in Küttigen, finden gute Arbeiter dauernde Beschäftigung. [207

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch,
von den Herren Gebrüder Dacher,

Freitag den 13. März 1857, Abends 7 Uhr

220] **im Gasthof zum Rößli.**

CASINO-BALL

Dienstag den 17. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Eintritt für die Herren Offiziere 3 Fr.

Für Nichtmitglieder 5 Fr.

210] **Die Casinodirektion.**

208] Zum Verkauf:

Eine **Kinderbettstatt** von Kirschbaumholz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

200] Zuverkaufen:

Eine **Kinderbettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

202] Zum Verkauf:

Eine kleine **Mineraliensammlung** für einen Schüler geeignet. Beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

211] Zuverkaufen:

Rothe Erdäpfel à 1 Fr. das Viertel, in Nr. 506 an der Siechenstraße dahier.

213] Zu miethen gesucht:

Ein Logis von zwei bis drei kleinern Zimmern, mit Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene Magd, die in Haus- und Gartenarbeit bewandert, bei einer kleinen Familie einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blattes. [214

198] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter verläßt heute seine bisherige Wohnung, und bezieht das nebenanliegende Haus des Hrn. Stadtammann Frey sel.

Aarau, den 6. März 1857.

Dr. Ferdinand Wydler.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau wird bei der schweiz. Industrieausstellung in Bern durch 74 Aussteller vertreten sein, darunter 5 für die Kunstausstellung, 4 Maler und ein Kupferstecher, (J. Burger von Burg, dato in Florenz). Einzelne Fabrikationszweige sind nur spärlich da. Von Handwerkern haben 28 Lieferungen eingesandt, viele Handwerke mangeln aber noch ganz. Die Ausstellungsgegenstände sollen bis den 22. Mai nach Zofingen oder Aarau gebracht, dort untersucht und dann direkt nach Bern spedirt werden.

— In Stein wurde auf der Säckinger Brücke eine Weibsperson von einem mit Baumwolle beladenen Wagen des Hrn. Birri von Hornußen an einer Brückenstud erdrückt. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hülfe starb die arme Person schon nach einer halben Stunde.

Bern. Das Hauptgebäude der Industrie-Ausstellung bietet trockene und helle Räume dar — drei große Säle von je 12,000 und einen vierten von 6—7000, also zusammen über 40,000 Quadratfuß. Die Kunstprodukte und voraussichtlich auch die Sammlung von Plänen und Modellen schweiz. Bauten und die Sammlung literarischer Erzeugnisse und Schulmittel werden in Räumen des Bundesrathhauses untergebracht. An Beiträgen erhielt die Ausstellung bekanntlich von dem Bunde Fr. 32,500, von dem Kanton Bern Fr. 10,000, von Korporationen und Zünften der Stadt Bern und von andern Kantonen bis jetzt zusammen etwa Fr. 10,000. Aktien sind bis jetzt untergebracht zwischen 40,000 und 50,000 Fr., mit deren Sammlung fortgefahren wird.

— Zu einer einzigen Bahnwärterstelle an der Zentralbahn haben sich 90 Bewerber gestellt.

Zürich. Laut telegraphischen Berichten ist die nnterm 7. d. angekündigte Fusion der West-, Central- und Nordostbahn vorgestern in Paris vereinbart worden.

Luzern. Das Militärdepartement hat im November des verflossenen Jahres eine Untersuchung über die Hausbewaffnung im Kanton angeordnet. Dieselbe hat folgendes Resultat ergeben: Bei 15,343 Hausbesitzern waren vorhanden 10,108 Gewehre, 8875 Patrontaschen, 3569 Schraubenzieher und 3249 Kugelzieher. Da auf jedes Haus laut Gesetz ein Gewehr, eine Patrontasche u. s. w. kommen sollte, so fehlen demnach im Ganzen 5235 Gewehre und 6468 Patrontaschen. Der Regierungsrath hat nun dem Militärdepartement den Auftrag gegeben, auf eine successive Ergänzung der fehlenden Gegenstände der Hausbewaffnung, welche vorzugsweise zur Bewaffnung der Infanterie der Landwehr bestimmt ist, hinzuwirken.

Ausland.

Frankreich. Die Fabriken im Elsaß werden wegen geringer Beschäftigung die Arbeitsstunden vermindern.

— Paris 10. März. Vogarides ist zum Kaimakan der Moldau ernannt.

— Seit dem März erscheint in Paris wöchentlich die „Schulstimme", ein Blatt das eine literarische Einigung unter allen in der Welt zerstreuten Studirenden anbahnen soll. Bis jetzt sind die Universitäten Paris, Toulouse, Oxford, Salamaca, Turin, Göttingen, Berlin, Wien und Heidelberg vertreten.

— Der Präfect der Seine und Marne hat allen Schullehrern seines Departements den Befehl ertheilt, in Zukunft ihre Stunden in Uniform zu geben.

England. Das jetzige Parlament, das dritte seit der Thronbesteigung Viktorias, ist im Juli 1852 unter Graf Derby gewählt worden, und seine Amtsdauer hätte 7 Jahre betragen. Seit 1826 hat noch kein Parlament diese 7 Jahre ausgehalten. Im Durchschnitt dauern sie 4 Jahre.

— Die bevorstehende Heirath der Tochter des Sultans mit dem Sohne des Vice-Königs von Egypten hat Gelegenheit zu sehr bedeutenden Bestellungen bei den Londoner und Pariser Juwelieren gegeben. Die nachfolgenden Details werden einen Begriff von den reichen Geschenken und der Pracht geben, welche bei der Hochzeit entfaltet werden soll. Man arbeitet in diesem Augenblicke goldene Tassen und Untertassen, die mit Diamanten besetzt sind, und von denen das Stück nicht weniger als 50—60,000 Fr. kostet; ferner goldene Tassenhalter mit Diamanten besetzt und von fabelhaftem Werthe; runde silberne Schüsseln von 5' Durchmesser und 40 Kilogr. wiegend; silberne Couverts; goldene mit Diamanten besetzte Säbelscheiden, Griffe u. s. w. Die Geschenke bestehen ferner aus Porzellansachen von der höchsten Pracht, herrlichen in Lyon bestellten Seidenstoffen und endlich kleinen Frauenpantoffeln, die ganz mit Diamanten besäet sind.

Italien. Sardinien. Der Jaquard'sche Webstuhl ist wieder um eine Verbesserung bereichert worden. Einem Turiner, Corsiglia, ist es gelungen, den ungeheuren Verbrauch von Kartons auf die Hälfte zu reduziren, so daß bei der Fabrikation eine Ersparniß von 25 pCt. erzielt werden soll. Die Erfindung sei bewunderungswürdig einfach.

Deutschland. Bayern. In Kissingen sind 7 Wohngebäude und 4 Scheunen gänzlich verbrannt, und die Spitze des Kirchthurms ist eingeäschert.

— Aus Berlin wird geschrieben: Der seit längerer Zeit hier zur Schau ausgestellte schweizer. Riesenochse, 4293 Pfund schwer, ist für den zoologischen Garten in Petersburg für 3250 Thlr. angekauft.

— München, 1. März. Der Telegraph hat sich wieder einmal als trefflicher Gehülfe der Justiz bewährt. Vor acht Tagen hatte sich eine hiesige Wittwe, eine sogenannte Geschäftsfrau, mit ihrer Tochter und zwei Herren, einem Herrn v.... und einem entlassenen Eisenbahn-Conducteur, von hier entfernt, und zwar, wie sich später zeigte, mit sehr bedeutenden Baarmitteln und vielen Gegenständen von Werth, die allem Anschein nach nicht auf rechtmäßigem Weg erworben waren. Sobald hievon dem Gericht die Anzeige gemacht war, wurde der Telegraph nach allen Seiten in Bewegung gesetzt, und hierdurch gelang es die vier Personen vorgestern in Hamburg, wo sie bereits alle Vorkehrungen zur Einschiffung nach Amerika getroffen hatten, festzunehmen. Sie befinden sich nun bereits auf dem Zwangsweg hieher, wo man dem Gange der Untersuchung mit Interesse entgegensieht, da sehr angesehene Personen in diese Sache mit verwickelt sein sollen — ein Umstand, der hier vielfach besprochen wird.

Oesterreich. Zu dem einstigen Kapellmeister in Wien kam eines Tages ein junger Mann, nicht gar gut gekleidet, ganz zitternd und bat um Unterricht in der Komposition. Zu gleicher Zeit übergab er einen Empfehlungsbrief von seinem frühern Lehrer in Preßburg, der ungefähr folgendermaßen lautete: „Ueberbringer dieses ist ein eingebildeter Narr, hat einen kleinen Sonnenstich, will die alte Musik umstürzen und behauptet, er wolle es ganz anders machen, als alle Komponisten vor ihm. Er hat keine Anlagen und wird es nie zu Etwas bringen. Ich empfehle Ihnen denselben; sein Name ist Josef Haydn."

— Oesterreich. In dem Grenzdorfe Georgensdorf brannte in der Nacht die Mühle ab, wobei sich der schauderhafte Fall ereignete, daß 4 Personen, der Wächter der Mühle, seine Gattin, seine 17jährige Tochter und der 5jährige Sohn, ein Opfer der Flammen wurden. Die beiden Eltern waren, obwohl sie außer dem Hause sich befanden, noch in dasselbe gedrungen, um ihre Kinder zu retten.

— In Wien soll sich ein Bäcker in die Donau gestürzt haben, weil seine Gesellen aus Versehen die Kipfel (Weggle) um ein Achtelquintchen schwerer gebacken hatten.

— (Wunderbare Augenkuren.) Aus dem Sohler Komitate wird folgendes Curiosum gemeldet:

„Ein Bursche von 18 Jahren wurde nach und nach blind und mußte sich selbst im Hause herumführen lassen. Der Schreiber dieses weiß nicht, ob er ärztliche Hilfe gesucht habe, aber es ist gewiß, daß er sein Gesicht auf eine ähnliche Art, wie der alttestamentliche Tobias wieder erlangt hat. Der Vater kam in einer Neusohler Schenke mit einem herrschaftlichen Bedienten zufällig zusammen. Er war sehr betrübt und der Bediente fragte, was ihm fehle, und als er die Ursache seiner Trauer vernahm, sprach er ihm Trost zu. „Mein Herr," sagte er, war auch erblindet, aber er befolgte einen guten Rath und zwar mit einem erfreulichen Erfolg. Thut desgleichen und ihr werdet mir dafür danken. Nehmet einen Aalfisch und hängt seine Leber sammt der Gallenblase an der Sonne oder in der Nähe eines warmen Ofens so auf, daß die Fettigkeit, die sich daraus entwickelt, in ein untergestelltes Gläschen tröpfelt. Damit werden die Augenlieder des Patienten benetzt und Ihr sollt den heilsamen Erfolg sehen." Der Vater that es und der Blinde konnte sogleich, aber nur wie in der Dämmerung, die Gegenstände unterscheiden. Der Versuch wurde wiederholt und eine weiße Haut, wie die Haut an der Eierschale (so drückte sich der Vater aus) löste sich ab, und der Betrübte hat sammt dem Sohn die Freude, daß er vollkommen hergestellt ist. Uebrigens muß bemerkt werden, daß darauf die Nase des Geretteten sehr aufschwoll, und daß diese Geschwulst bald vergieng, nachdem man sie mit derselben Fettigkeit einschmierte. Nun schwoll die Oberlippe an und hier bildete sich ein dicker Schorf (Grind), der nach einigen Tagen abfiel. Mit diesem Mittel soll der Mann mehrere Kuren gemacht haben. Unter Anderm fand er auf einer Reise in dem Wirthshause von Boczabanya im Liptauer Comitate ein kleines an demselben Uebel leidendes Mädchen; nach seiner Heimkehr schickte er dem Vater von dem Ueberbleibsel der Fettigkeit, und nach einiger Zeit hatte er, als er im Wirthshause einsprach die Freude, das Kind hergestellt zu sehen. Ein anderes Mal besuchte er seinen Nachbar, dessen Sohn, ein beurlaubter Soldat, gleichfalls mit fast völliger Blindheit zu kämpfen hatte, und auch hier hat das erwähnte Mittel geholfen."

— Die Stadt Prag war in der Nacht des 3. dieß der Schauplatz eines gräßlichen Doppelmords. Eine israelitische Wittwe, in den dreißiger Jahren und sehr reich, Namens Fanny Katz, hatte ein Liebesverhältniß mit einem ungarischen Husarenkadetten, der in einer, wenige Meilen von Prag an der Wiener Eisenbahn gelegenen Stadt garnisonirt war. Am 3. d. Abends kam derselbe in Prag an (er hatte sich ohne Erlaubniß von seiner Station entfernt) und machte der Wittwe seinen Besuch. Er fand dort einige Offiziere von den in der Stadt liegenden Infanterieregimenten, darunter ein Baron C. Die Gesellschaft speiste bei der Frau zu Abend, und nach 11 Uhr wurde die Dienstmagd noch einmal ausgeschickt, um Bier zu holen. Mittlerweile entfernten sich die Offiziere, und der Husarenkadet blieb mit der Wittwe allein. Was nun vorgegangen, weiß man nicht. Man kennt bloß das Ende, und dieß ist schrecklich. Als die Magd mit dem Bier zurückkehrte, fand sie die Thür verschlossen. Da alles Rufen um Einlaß nichts half, und es ihr auch vorkam, als ob in den hintersten Zimmern der Wohnung eine Art Hülferuf ertönte, kam ihr die Sache bedenklich vor, und da eben ein in demselben Hause wohnender Beamter heimkehrte, so theilte sie ihm ihre Bedenken mit, und derselbe holte sofort die Polizeipatrouille. Ein herbeigerufener Schlosser öffnete die Thür; gleich im ersten Zimmer erblickte man Blut und den blanken Säbel des Kadetten. In einem der letzten Zimmer aber lag die Leiche der Frau in ihrem Blute schwimmend, furchtbar verstümmelt. Zahllose Hiebe und Stiche in Kopf, Hals, Brust, über die Arme ꝛc. hatten sie so entstellt, daß sie kaum zu erkennen war. In der einen Hand hielt sie ein Büschel Haare, in der andern das von dem Säbel des Kadetten abgerissene Porteépeé, ein Zeichen, daß sie sich furchtbar gewehrt hatte. Das seidene Kleid, das die Unglückliche an hatte, war zerfetzt, und die goldenen Armbänder, mit denen sie sich zu schmücken liebte, lagen zerbrochen auf dem Boden umher. Den Mörder selbst fand man im letzten Zimmer entseelt am Boden liegen, den Hals durchschnitten. Aus dem Umstande, daß der Säbel desselben im ersten Zimmer gefunden wurde, schließt man, daß derselbe Anfangs mit der Waffe in der Hand sich durchschlagen wollte, daß er aber, als er an den Kolbenschlägen draußen erkannte, es sei eine Militärpatrouille da, den Säbel wegwarf und zum Selbstmord schritt. Die Ermordete hinterläßt einen Sohn, der in Prag Jura studirt, aber nicht bei seiner Mutter wohnte.

Türkei. In den verschiedenen Meeren des Orients hat ein Orkan unsäglichen Schaden angerichtet. Selbst von den Küsten Syriens vernimmt man, daß eine große Zahl Schiffbrüche stattgefunden hatten. Ein englisches Dampfschiff scheiterte dort und wurde in zwei Hälften gebrochen, so daß nur die Mannschaft sich mit genauer Noth hat retten können. Es ist dieß der Schraubendampfer „St. Andrew", mit einer Maschine von 300 Pferdekraft. Er hatte 3000 Colli Waaren und 2000 Eisenschinen geladen. Außerdem sind noch zu Jaffa 2 englische, zu Acre ein griechisches, zu Sudieh 1 englisches und ein belgisches, und zu Mersine ein englisches Schiff gescheitert.

Rußland. (Neujahrsgratulation in der Ukraine.) Am Neujahrstage kommen sämmtliche Dorfkinder zu

dem Hause ihres Gutsherrn und stimmen unter Poltern und Stampfen ihre Wünsche an. — Die jungen kommen nicht allein, um dem Herrn zu gratuliren, sondern auch ihn zu bewerfen, zu welchem Zwecke jeder von ihnen einen leinenen Beutel oder oftmals nur einen alten Faustschuh in der Hand hält. — Endlich erscheint der Gutsherr und es fährt jede Hand in den Beutel oder dessen Stellvertreter und ein Hagel von Erbsen 2c. fliegt dem Heraustretenden entgegen. — Der Kühnste treibt seine Verwegenheit so weit, aus seinem Beutel einen Vogel hervorzuholen und schleudert ihn dem Besitzer in das Gesicht. Der Gutsherr streichelt den Kindern die Backen, zupft jedes am Kinn und läßt jedem eine kleine Gabe reichen.

— Der Kaiser hat befohlen, daß die im Auslande reisenden Offiziere aller Waffengattungen ihre Bemerkungen, ohne in der Wahl des Gegenstandes beschränkt zu sein, durch ihre Ober-Chefs an den Kriegsminister einsenden können, „damit man aus diesen Bemerkungen über die Fähigkeiten derer, welche sie liefern, und über den Nutzen urtheilen könne, welchen die Reise zu Wege bringt."

— General Skrzynezki wird von der Amnestie des Kaisers Gebrauch machen, indem er sich vorbereitet, nach Polen zurückzukehren, wohin seine Gattin und Kinder bereits vor vier Jahren heimgekehrt sind. Als gewes. Generallieutenant bezieht Skrzynezki eine Pension von 6000 Fr., und um diese im Ausland zu verzehren, bedarf es eines königl. Beschlusses, der ihm nicht wird versagt werden.

Bülletin von heute Morgen.

Das Centralcomite der schweizerischen Militärgesellschaft ladet die Sektionen zur Prüfung und allfälligen Vermehrung der Aarauer Vorschläge ein.

Aarau. Gestern Nachts 10 Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte die Werkstätte des Zimmermeisters Dl. Schmuziger-Oberlin, bei der Kettenbrücke gelegen. Das Feuer griff in dem mit einer großen Menge von Laden und Arbeiten aller Art angefüllten Schopf so schnell um sich, daß nur sehr wenig gerettet werden konnte. Sehr zu bedauern ist der junge, strebsame Eigenthümer, der nun binnen wenigen Jahren erstmals durch Wassers- und jetzt durch Feuersnoth so schwer heimgesucht wird. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts näheres bekannt. Lobenswerth war die Hülfe der anwesenden eidg. Offiziere, die hier nicht den Rang, sondern den thatkräftigen Arm repräsentirten. Auch die Nachbargemeinden rings herum stellten sich sehr schnell hülfebereit ein. Dank Ihnen!

In Spanien hat man eine Fabrik falscher französischer Goldmünzen entdeckt.

Die Herzogin von Kent, Mutter der Königin von England und über 70 Jahre alt, ist gefährlich erkrankt.

In Triest fand am 7. d. gegen 4 Uhr Morgens ein heftiges, in drei auf einander folgenden Schwingungen einige Sekunden anhaltendes Erdbeben statt.

Der Kaiser von Rußland hat eine Kommission eingesetzt, welche über die einzuführenden Verbesserungen im Militärwesen im Allgemeinen, eine andere, die speziell über die Verbesserung der Handschußwaffen berathen soll.

Als einen der begünstigtsten Kandidaten für den Thron der ver. Donaufürstenthümer nennt man heute den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, dermalen Oberst eines englischen Garderegiments.

Markt-Ergebniß.

Den 10. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 35 Fr. 52 R. Aufschlag 37 Rp.

Bern, 10. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 22. Haber Fr. 15. 93. Kernen das Viertel Fr. 3. 98. Waizen Fr. 4. 32. Roggen Fr. 3. 01. Mühlekorn Fr. 3. 24. Gerste Fr. 2. 15. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 78. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Handel in Paris ohne Geschäfte. Man bemerkt, daß die ordinären Verbrauchsartikel für den Mittelstand weniger abgehen, als Luxusartikel. Dieß ist bezeichnend. Lebensmittel und anderes Nothwendige theuer. Weine bleiben hoch. Kaffe steigt in Havre und Marseille.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. März.

Storchen.

Hr. Seiler, Fürsprech, v. Fischbach.
— Böhler, Regt. v. Rheinfelden.
— Mösch, dto. v. Mumpf.
— Burkhardt, dto. v. Liestal.
— Wiedle, Gemeinderath, v. Rheinfelden.
— Zähringer, Rektor, v. Baden.
— Gersbach, Professor, v. Wegenstetten.
— Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Grunauer, Regt. v. Winterthur.
— Piquet zu 2, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Brugger, dto. v. Rheinfelden.
— Welti, Part. v. Kulm.

Ein Bedienter.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Meyer, Regt. v. Basel.
— Borel, dto. v. Neuenburg.
— Bicare, dto. v. Neuenburg.
— Walser, Baumeister, v. St. Gallen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Freudwyler, dto. v. Zürich.
— Müllenbach, Regt. v. Höhr.
— Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Huwyler, Gemeinderath, v. Meienberg.

Löwen.

Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Gmindet, Major, v. Vivis.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Reck, Regt. v. Leipzig.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Engherd, dto. v. Zürich.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Bratenstein, dto. v. Basel.
— Markwalder, dto. v. Wettingen.

Schwert.

Hr. Ott, Arbeiter, v. Fallbach.
— Burger, Müller, v. Fahrwangen.
— Springer, Schreiner, von St. Gallen.

Rößli.

Hr. Urech, Part. v. Hallwyl.
— Kinger, Beck, v. Wehingen.
— Denkinger, Part. v. Wehingen.
— Bauser, Müller, v. Wehingen.
— Reinli, Schuster, v. Klingnau.
— Baumann, Kaminfeger, v. Hämikon.
— Lutz, Beck, v. Bonndorf.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Romoos.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Bröchin, Metzger, v. Rheinfelden.
— Schröder, Buchdrucker, a. Preußen.
— Karper zu 6, Maurer, von St. Gallenkirch.

Jgfr. Gloor, v. Seon.

Kettenbrücke.

Jgfr. Hirschhorn, v. Lenzburg.

Krone.

Hr. Schnurrenberger, Regt. v. Zürich.

Freitag. Nr. 62. 13. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	26''11,0'''	27'' 0,6'''	− 7	+ 1	− 3	—	—	—	NO	O	hell	hell	− 2''	− 2''	− 2''

Leichen- Anzeigen.

Nro. 17 & 18.

Freitag den 13. März 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Häuptli, geb. Wernli, Metzgers, von Biberstein; alt 68 Jahre, 3 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 272.

Samstag den 14. März 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Anna Fasler, Landjägers, von Denspüren; alt 56 Jahre. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 52.

Amtliche Anzeigen.

Anmeldung für Bürgerholz.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche sich zum ersten Mal für den Bezug einer Bürgerholzgabe nach den Forderungen des §. 6. des Nutzungsreglementes berechtiget glauben, wollen sich bis zum 20. dieß schriftlich anmelden, bei der

228] **Forstverwaltung.**

Die dießjährige **Rehrordnung für die Bürgerholzgaben** bestimmt annähernd für:

Andres bis Ernst, Reiswellen;
Ernst (Frau geb. Senn) bis Hagenbuch, Buchenspälten;
Hagnauer, Mischelspälten-Holz;
Häßig bis Schmuziger, Tannenspältenklafter oder Geld (Fr. 20.) beziehungsweise 2 Klafter Stockholz, laut Publikation vom 6. dieß;
Siebenmann bis und mit Zschokke, Reiswellen.

229] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Ein 18jähriges Mädchen, das schon anderswo gedient, gut nähen und stricken kann und die übrigen häuslichen Arbeiten versteht, wünscht als Kinder- oder Stubenmagd einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [225

Danksagung.

Für die mir bei dem mich betroffenen Brandunglück so thätig bewiesene Theilnahme dankt allen Hülfeleistenden herzlich

Aarau, den 12. März 1857.

223] **Dl. Schmuziger-Oberlin.**

216] Zu verkaufen:
Glacés-Handschuhe, Cols & Cravattes
bei **Siebenmann-Kieser,**

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Rüstow, W., Anleitung zu den Dienstverrichtungen im Felde für den Generalstab der eidg. Bundesarmee. Mit 9 Plänen. Fr. 3.
— Untersuchungen über die Organisation der Heere. Fr. 12.
Diepenbrock, C. J., praktischer Reitunterricht für Schule und Feld. Fr. 1. [222

Das Volksschulblatt

(herausgegeben von J. J. Vogt)

erscheint in wöchentlichen Nummern zu je 1 Bogen groß 8. (Vierter Jahrgang) zum Preise von

nur 1 Fränklein per Quartal.

Es ist unbestritten das billigste und gelesenste Schulblatt der Schweiz und kann seiner Reichhaltigkeit und entschieden praktischen Richtung halber Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen werden.

Man abonnirt brieflich bei der

Expedition des Volksschulblattes
221] in Diesbach bei Thun.

Verloren: In der Umgebung des Kaufhauses ein **Hündchen,** schwarz mit gelben Füßen (Race Rattenfänger). Dem Wiederbringer oder Entdecker eine angemessene Belohnung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [227

Eine rechtschaffene Person, die nähen und kochen kann, findet sofort einen Platz; wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [226

224] Zum Ausleihen:
Ein kleines Zimmer mit oder ohne Bett. In Nr. 24. dahier.

CASINO.
Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch.
Samstag den 14. März 1857.
Anfang Abends 8 Uhr.

Die Herren Offiziere der Centralschule sind hierzu höflichst eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
219] **Die Casinodirektion.**

217] Zum Verkauf:
Ein **Sattel** sammt **Zaum,** billig. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

218] Zum Verkauf:
In Nr. 117. beim Kaufhaus in Aarau, schöne **Samen-Erdäpfel.**
Am gleichen Orte circa 11 Klafter **Heu** und **Emd,** jedes besonders stehend.

213] Zu miethen gesucht:
Ein Logis von zwei bis drei kleinern Zimmern, mit Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

202] Zum Verkauf:
Eine kleine **Mineraliensammlung** für einen Schüler geeignet. Beim Verleger dieses Blattes zu erfahren.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch,
von den Herren Gebrüder Dacher,
heute Freitag den 13. März, Abends 7 Uhr
220] **im Gasthof zum Rößli.**

CASINO-BALL
Dienstag den 17. März 1857.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Eintritt für die Herren Offiziere 3 Fr.
Für Nichtmitglieder 5 Fr.
210] **Die Casinodirektion.**

Steigerung.



Samstag den 14. d., Vormittags, wird der Unterzeichnete im Hause der Frau Wittwe Fischer, Hufschmieds, in Aarau, eine freiwillige Steigerung über:
1) verschiedene Fahrhabe,
2) allerlei Schmiedengeschirr, und
3) circa 15 Zentner neues und altes Eisen,
abhalten lassen.
Im gleichen Hause zu vermiethen eine gangbare, gut gelegene Schmiede, mit einer Wohnung von drei heizbaren Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebstandern genügenden Räumlichkeiten zur Schmiede.
215] **Ludwig Fischer,** Schmied.

Wo eine rechtschaffene Magd, die in Haus- und Gartenarbeit bewandert, bei einer kleinen Familie einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blattes. [214

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, und alle häuslichen Arbeiten versteht, sowie eine junge rechtschaffene Person, die mit Kindern umzugehen weiß und in einer Wirthschaft aushelfen könnte, finden sogleich Platz.
Nachfrage in Nr. 37 neben der Krone. [206

200] Zu verkaufen:
Eine **Kinderbettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. März.

Löwen.
Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guincler, Major, v. Vivis.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Wolf, Negt. v. Elberfeld.
— Boßhardt, dto. v. Zürich.
— Erchstein, dto. v. Rheinfelden.
— Bairfuß, dto. v. Biel.
— Baurnier, dto. v. Frauenfeld.
— Lerüth, dto. v. Aachen.

Ochsen.
Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Grundel, Negt. v. Säckingen.
— Schibler, dto. v. Zürich.
Hr. Merz, dto. v. Beinwyl.
— Küpfer, dto. v. Herzogenbuchsee.

Rößli.
Hr. Bohni, Negt. v. Basel.
— Oediger, dto. v. Zürich.
— Seiler, dto. v. Tagerig.
Fr. Sommerhalder mit Sohn, von Chaux-de-fonds.
Hr. Rauch, Müller, v. Sumiswald.
— Baumann, Kaminfeger, v. Hämikon
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Reinli, Schuster, v. Klingnau.
— Stampfli, dto. v. Aeschi.

Storchen.
Hr. Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Zähringer, Rektor, v. Baden.
— Bell, Negt. v. Basel.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Kallenbach, Part. v. Rheinfelden.
— Mösch, dto. v. Mumpf.
— Burkhardt, dto. v. Liestal.
— Klaiber, Bierbrauer, v. Gaupen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
Hr. Welti, Part. v. Kulm.
— Hasler, dto. v. St. Gallen.
— Pfeiffer, dto. v. Schaffhausen.
Jgfr. Wetzstein, v. Gaupen.
Ein Bedienter.

Schwert.
Hr. Bölsteli, Schneider, v. Wiesendangen.
— Steiger, Part. v. Bleienbach.
— Eder, Schneider, v. Stanz.
— Mayer, Metzger, v. Märkingen.
— Kiefner, dto. v. Reutlingen.
— Ehrer, dto. v. Höfis.
— Burger, Müller, v. Fahrwangen.

Krone.
Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.

Wildmann.
Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Meyer, Negt. v. Basel.
— Bollet, dto. v. Lyon.
— Weber, dto. v. St. Gallen.
— Mahler, dto. v. Schaffhausen.
— Jöry, Kutscher, v. Bern.
— Gretener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Englische Schweizerlegion. Laut so eben eingetroffener Nachricht aus London hat die dortige Regierung beschlossen, den Offizieren der aufgelösten Schweizerlegion die zufolge Konvention verheißene und deßwegen reklamirte Retraite, mit Abzug von 3 Monaten, ausbezahlen zu lassen.

Bundesstadt. Hr. Bundesrath Stämpfli, als Stellvertreter des Baudepartements, hat dem Bundesrath einen sehr gründlichen Bericht und ein ebenso umfassendes Gesetzesprojekt betreffend Uebernahme der Juragewässerkorrektion durch die Eidgenossenschaft vorgelegt. Der Bund übernähme nach dem vorliegenden Projekt-Gesetz nach Abzug des Mehrwerths der entsumpften Liegenschaften 4, die betheiligten Kantone 6 Zehntheile der Kosten. Ohne Zweifel würden dann die schwimmenden Eisenbahnen wegfallen.

Der k. belgische Generalkonsul, Hr. v. Grenus in Genf, hat, wie man vernimmt, seine Demission von dieser Charge eingegeben und erhalten.

Der Bundesrath hat den Druck des Berichts des Hrn. Prof. Cherbuliez über den vorjährigen Zollkongreß von Brüssel verfügt.

Bern. Utzendorf. Folgen eines Binoggels. Spät um 10 Uhr wollten zwei Männer noch um einen Schoppen binoggeln. Sie gerathen in Wortwechsel, gehen mit einander weg. Es kommt zu Thätlichkeiten; einer fällt dabei auf den andern. Der untenliegende kann sein Messer ziehen und zerschneidet seinem Gegner beide Hände. Auf das Geschrei des Verwundeten kommt man herbei und bringt ihn herein. Am andern Morgen erscheint der Beamte im Hause dessen, welcher das Messer gezuckt hatte, und schreitet zur Hausuntersuchung, um ihn zu finden. Dieser steigt auf die Speicherlaube und schneidet sich dort in den Hals. Da der Tod nicht sofort eintreten will, stürzt er sich in seinem Blute auf den Kopf in die Gasse. Man eilt herbei, bringt ihn zum Arzt, und da der Tod noch immer nicht eingetreten ist, näht dieser ihm die klaffende Halswunde zu. Da findet der Unglückliche Gelegenheit, mit seinen Fingern den Verband zu zerreißen — und findet nun endlich den Tod.

Zürich. Hr. v. Rothschild macht der Direktion der Nordostbahn den Prozeß wegen eines nicht vollständig zur Ausführung gekommenen Vertrags, bei welchem er gute Geschäfte machte und noch bessere zu machen hoffte.

Schwyz. Der Große Rath hat zur Aufmunterung der Viehzüchter beschlossen, alljährlich Prämien für die schönsten Stiere, Kühe und Rinder auszutheilen, und zu diesem Zwecke 12000 Fr. bewilligt. Die Ausstellungen, verbunden mit einem Markt, sollen in Schwyz, Lachen und Einsiedeln stattfinden.

— Die Anlegung eines 6 Fuß breiten Saumweges über den Pragel nach Glarus hinüber ist auf Fr. 45,000., von einem andern Techniker auf Fr. 65,000. veranschlagt. Die Länge der Straße beträgt auf schwyzerischem Gebiet 25,000 Fuß, auf Glarnerboden 13,000 Fuß, in welchem Verhältniß auch die Kosten sich vertheilen würden. Auf Schwyz träfe es 36—52,000 Fr.

Neuenburg. Die HH. Piaget und Humbert sind wieder nach Paris verreist.

Ausland.

Frankreich. Nach der Volkszählung Algier's am Schlusse des vorigen Jahres bestand die europäische Bevölkerung aus 167,135 Seelen, und zwar 100,412 Franzosen, und 66,723 Fremde; darunter 71824 Männer, 53860 Frauen; 21,140 Knaben und 20,302 Mädchen unter 15 Jahren. — Die Stadtbevölkerung figurirt in dieser Zahl mit 99,534 und die Landbevölkerung mit 57,222. Von den 66,723 Fremden gehören 41,441 Spanien, 9117 Italien, 6818 England und Malta, 5565 Deutschland, 1742 der Schweiz und 2049 verschiedenen andern Nationen an.

— Die Weltreisende Frau Ida Pfeifer befindet sich jetzt auf Mauritius auf einer Villa des reichen Kaufherrn Lambert und bereitet sich vor, die fast noch unbekannte Insel Madagaskar zu bereisen, ein Unternehmen, welches wegen der Wildheit der Malgachen, die bis jetzt ihre vollständige Unabhängigkeit von Europa bewahrt haben, zu den gefährlichsten gehört. Madagaskar ist fast so groß wie Deutschland; das Klima ist heiß, ungesund, für Europäer tödtlich. Seit 1835 ist das Christenthum gewaltsam unterdrückt, 1845 wurden die Europäer vertrieben; das Land ist in tiefe Barbarei versunken, alle Kolonisationsversuche mißglückten völlig.

— Der seit längerer Zeit bedrängten Lyoner Industrie wird eine neue Verlegenheit bereitet. Die Arbeiter weigern sich, um den bisherigen Lohn zu Arbeiten. Von Paris ist nun durch den Telegraphen an die Behörden die Weisung ergangen, mit möglichster Strenge einzuschreiten, um Unordnungen zu verhüten.

Italien. In Venedig hat sich am 1. März der talentvolle Zeichner und Redaktor der dortigen „Illustrirten Carricatur-Ztg.", Hr. C., in seiner Wohnung nachdem er sich früher in gleicher Stellung mit dem Messer in der Hand gezeichnet, und diese Skizze für das Zeitungsblatt dieser Woche bestimmt hatte, durch eine Schnittwunde am Halse entleibt. Die Leiche wurde erst am folgenden Tage entdeckt; unter seinem Bildnisse waren die Worte geschrieben: „So sterben die Galantuomini." Sonst hat man keine Vermuthung über die Ursache dieses Selbstmordes.

Deutschland. (Vom Schwarzwald.) Die Strohflechterei nimmt hier einen so großartigen Aufschwung, daß Händler und Fabrikanten die unerwartet großen Bestellungen kaum auszuführen im Stande sind, namentlich werden Fein- und Buntgeflecht gut bezahlt, so wie Taschen aus Palmholz nach Frankreich immer mehr Absatz finden.

— (Eine originelle Wette.) Der Wagenmeister Ebner von Abensberg (Niederbayern) hatte sich in einer Wette anheischig gemacht, am Faschingsdienstage innerhalb 12 Stunden einen Eichstamm aus dem eine Stunde entfernten Horste zu holen daraus ein Wagenrad zu fertigen und dasselbe nach Neustadt zu treiben. Ebner hat dieses Bravourstück an genanntem Tage mit Glanz durchgeführt. Das Rad war schon um 10 Uhr Vormit-

tags fertig; um 2 Nachmittags begann das Treiben nach Neustadt, wozu Meister Ebner in altdeutscher Tracht sich gekleidet hatte. Unter Begleitung von Trommlern und großem Volkszulauf verließ er Abensberg, um in Neustadt mit noch größerem Pompe empfangen zu werden. Zwanzig Reiter kamen ihm entgegen; man trug ihn auf einer mit Laub bekränzten Sänfte in die Stadt und von da von Gasthaus zu Gasthaus, wo man wetteiferte, ihn festlich zu bewirthen. Um 6 Uhr Abends hielt er seinen Einzug in Abensberg wo er abermals jubelnd empfangen ward.

— Baden. In Villingen wurde Thierarzt Schilling ein Opfer seines Berufs. Zu einem am Milzbrand kranken Pferde in Niedereschach gerufen, beachtete er eine kleine Wunde nicht, die er an sich hatte, nahm dadurch den Krankheitsstoff in sich auf und verschied bald darauf am Milzbrandkarbunkel.

Oesterreich. Aus Oesterreich berichtet der „Schwäb. Merkur" folgendes Unglück: Am 23. v. M. brach in einer Kohlengrube in Seegraben (Bezirk Leoben) ein Brand aus, der den einzigen Ausgang versperrte. Das entfesselte Element konnte ungeachtet aller Anstrengung, nicht gebändigt werden und hatte den Einsturz des Stollens zur Folge. Durch die ununterbrochen mit der größten Aufopferung vorgenommenen Rettungsarbeiten wurden 6 Knappen, leider nur als Leichen, ans Tageslicht gebracht; 3 andere zu denen man wegen dem herrschenden bösen Wetter noch nicht gelangen konnte, befinden sich, obwohl unzweifelhaft todt, noch in der Grube. Acht bis neun Arbeiter liegen an Brandwunden darnieder.

Rußland. Nach einem von der Regierung veröffentlichten Ausweis besteht die Handelsflotte auf dem Kaspischen Meer aus 132 Fahrzeugen mit 1980 Seeleuten.

Türkei. In Smyrna herrscht eine schreckliche Theurung der Lebensmittel, die hauptsächlich dem gewissenlosen Einverständniß der Polizeichefs mit den Verkäufern (Bäcker, Metzger u. s. w.) Schuld gegeben wird. Auf die Klagen der europäischen Konsuln ist nun eine Scheinuntersuchung angeordnet worden.

Schweden. In Stockholm ist die traurige Nachricht eingelaufen, daß der als Reisender und Forscher berühmte schwedische Ingenieur Wahlberg am 6. März vorigen Jahres von einem Elephanten tief in Afrika nördlich vom See M'Fami getödtet worden ist.

Amerika. In Beckeville, im nordamerikanischen Freistaate Illinois, sah ein Vater, daß seine Tochter, die erst 15 Jahre alt war, ohne seine Einwilligung heirathen wolle, hörte aber nicht auf die Bitten des jungen Paares, sondern sperrte seine Tochter in ein kleines, vom eigentlichen Wohnsitze entferntes Blockhaus. — In der Nacht kommt der Bräutigam, findet seine Braut eingesperrt und bohrt sofort ein Loch in die dünne hölzerne Mauer, wodurch sie ihre Hand stecken kann; dann holt er einen Prediger und läßt sich mit ihr trauen. — Die Ringe werden mit der herausragenden Hand gewechselt, der Trauschein ausgestellt und der glückliche Gatte geht beruhigt nach Hause. — Am nächsten Morgen erscheinen zwei Constabler bei dem Vater mit dem Auftrage, dem jungen Manne sofort seine rechtmäßige Gattin auszuliefern, im Falle der Weigerung fürs Erste aber 100 Doll. Strafe zu erlegen. — Der Vater machte gute Miene zum bösen Spiele und willigte ein.

— Zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten wird ein unterseeischer Telegraph errichtet.

— Die Ver. Staaten haben von Mexiko die Landenge von Tahuatepek für 25 Mill. Doll. erworben.

China. Canton besteht eigentlich aus zwei Städten, der chinesischen und der tatarischen. Beide sind durch eine Mauer geschieden, aber das Ganze wieder mit einer Mauer von 60 Fuß Höhe umgeben. Die Stadt hat 9 englische Meilen im Umfang. 400,000 Seelen bewohnen die Häuser, 60,000 wohnen in Barken und 200,000 in den Umgebungen. Im Ganzen sind 2 bis 300 Europäer dort. Jeder Beruf ist in einer eigenen Straße konzentrirt.

China. Ein Befehl des Hofes von Peking soll in Zukunft allen Bewohnern des himmlischen Reiches verbieten, mit den Engländern Handel zu treiben. Chinesen, welche diesen Vorschriften nicht gehorchen und Schmuggelei treiben, sollen zum Tode verurtheilt werden.

Bülletin von heute Morgen.

Den an die diesjährige schweiz. Ausstellung bestimmten Gemälden und plastischen Werken schweiz. Künstler im Ausland werden bei ihrem Eintritt an der Grenze Zoll-Freipässe ertheilt; nur im Fall sie in der Schweiz verkauft werden, ist der Zoll nachzubezahlen.

Die k. belgische Regierung hat dem Bundesrath Anerbietungen zum Abschluß eines gegenseitigen Freundschafts- und Niederlassungsvertrages mit der Schweiz gemacht.

Bern, 12. März. Die in Paris stattgehabte schweizerische Eisenbahnfusion wird vom Nouvelliste vaudois weiter ausgedehnt als von den Zürcher Blättern, indem auch die schweizerischen Ostbahnen eingeschlossen und nur die „Oronbahn" ausgeschlossen sei. Einlösung aller Aktien zu 500.

Genf. In den neuen Stadtrath sind gewählt die HH. Vettiner, Gerbel, Fendt, Hanauer, Chovel.

In Southampton ist den 9. März Mittags der Dampfer Teutonia aus Brasilien eingelaufen. Sonntag stieß er in der Bucht von Biscaya gegen den Schooner „Smuggler" aus Cardiff. Letzterer sank nach wenigen Minuten. 3 Matrosen und 1 Schiffsjunge ertranken. Nur der Capitän wurde gerettet.

Markt-Ergebniß.

Den 10. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 32 Fr. 70 R. Aufschlag 3 R.

Marktbericht von Langenthal vom 10. März. Ungeachtet des ungünstigen Wetters war der heutige Markt stark besucht und der Handel durchgängig sehr lebhaft. Kartoffeln wurde eine bedeutende Menge aufgeführt. Am Morgen galten sie 7 Fr., gegen Mittag fielen sie auf 6 Fr. Anken nur wenig (das theure Futter und der starke Consum der Milch ist der Butterproduktion ungünstig), der vorhandene war um 10 Uhr bereits vollständig aufgekauft und galt per Ztr. Fr. 100 und per Pfd. 97—102 Cts. Kälber wurden viel aufgeführt und die Nachfrage war stark, sie wurden schnell angekauft und galten von 28—40 Cts. per Pfd., fette Schweine kamen weniger als sonst um diese Zeit, sie galten 37 — 42 Cts. Um Viehwaare wurde stark gehandelt, auch der Fruchtmarkt war gut besetzt und der Handel lebhaft.

Samstag. Nr. 63. 14. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 0,6‴	26″11,0‴	-6	+5	-2	—	—	—	W	O	hell	hell	-3″	-3″	-3″

Amtliche Anzeigen.

Pachtsteigerung über Waldfeld, Garten- und Beundtenland.

Nächsten **Montag den 16. dieß, Vormittags 8 Uhr,** wird auf der **Polizeiwachtstube** an die löbl. Bürgerschaft pachtweise versteigert werden:

Lage.	Nro.	Größe.		Bisheriger Besitzer.
A. Waldfeld.		Quadratfuß.		
Gönhard, Schwierenmatt	10—12	30,000		Hürner, G., Schneider.
Oberholz, hinterm Binsenhof	3 u. 4	27,486		Derselbe.
dto., im Möösle	10	10,000		Häuptli, Buchdrucker.
Hungerberg, oberhalb den Reben	31,32,39-41	46,962		Fisch, Sl., Metzger.
Ob. Schachen, Kuhrain	circa	10,000		
Sch.-Schachen, NW. Ecke d. Wasengart.	„	10,000		
B. Garten- und Beundtenland.				
Sch.-Schachen, zwisch. mit. Weg u. Aare	20	6000	Beundte	Dürr, Gottfried, Glaser.
	26	„	„	Fischer, H., Lithograph.
	30	„	„	Fischer, E., Fuhrmann.
	48	„	„	Dürr, Gottfried, Glaser.
	49	„	„	Brunnhofer, Hieronim.
Obenher dem Rusli-Schachen	14	„	„	Nüsperli, Lisong.
	16	„	„	Anderes, Sl., Beck.
	17	„	„	Brunnhofer, Hieronim.
	19	„	„	Dürr, Gottfried, Glaser.
Längs dem Rombach-Bächle	20	„	„	Derselbe.
	o	2730	Zopf	Widler, L., Kürschner.
	u	1496	„	Richner, Büchsenschmied.
	d	4150	„	Dürr, Gottfried, Glaser.
Bei der alten Griengrube	255	6000	Beundte	
	256	„	„	löbl. Armenverwaltung.
	262	„	„	
	263	„	„	
Ob. Schachen, ungerade Stücke	a	2120	Zopf	Kirchhofer, Küfer.
	b	2000	„	Siebenmann, F., Metzg.
Vogelsang, an der Rohrer-Straße	43/2	1200	Garten	Beck, Jb., Wagner, älter.
	„	3000	Beundte	Gränicher, Wtw., Glätt.
Ob. Schachen, obere Schifflände	151	2400	Garten	Hagenbuch, Bankabwart.
Sch.-Schachen, unterhalb dem Gießen	„	6000	Beundte	Häßig, Arn., Schuster.
„ oberhalb dem Badeplatz	10	„	„	Fischer, H., Lithograph.
„ oberer alter Gießen	163	„	„	Rüetschi, Polizeidiener.

Lage.	Nro.	Größe.		Bisheriger Besitzer.
Sch.-Schachen, unterh. d. Wasengarten	53	6000	Beundte	Rüetschi, Polizeidiener.
" beim Badeplatz	253	"	"	Ernst, Frau, geb. Senn.
" unterh. der Griengrube	236	"	"	Schmuziger, Schreiner.
Ob. Schachen, bei der obern Schifflände	143	2400	Garten	Häßig, Heinrich, Beck.
Sch.-Schachen, unterh. d. Wasengarten	58	6000	Beundte	Nüsperli, Georg, Gerber.
" " d. Baumgarten	58	2400	Garten	Fisch, Gottl., Schuster.
Ob. Schachen, obere Schifflände	152	2400	"	Siebenmann-Sutermeister, Gottl., Beck.
Sch.-Schachen, ob dem Wasengarten	152	6000	Beundte	
" unterhalb dem Gießen	239	6000	"	Rüetschi, G., Schuster.
Auf dem Rain, ob dem Schanzmättle	9	1700	Garten	Spengler, Polizd. Wtw.
Ob. Schachen, obere Schifflände oben an	150	2400	"	Anderes, Fr., Gypser.
" " " "	335	1340	"	
" zwischen dem Gießen und	94, 95	1748	Abschnitte	
" dem Eisenbahndamm von	96, 97	4730	"	
" unten nach oben	98, 99	7510	"	
" "	100	3827	"	
" "	101	4000	"	
" "	103	4815	"	
" "	104	5264	"	
" "	105	5152	"	
" "	106	5264	"	
" "	107	5200	"	
" "	108	5200	"	
" "	109	5200	"	
" Krautweye gegen die Aare	337	2400	Garten	Wehrle, Brunnenmacher.
" neben d. Eisenbahndamm	337	3100	Beundte	Derselbe.
" Krautweye gegen die Aare	355	2400	Garten	Buser, Wtw., Handlang.
" neben d. Eisenbahndamm	355	5739	Beundte	Dieselbe.
" " "	299	3267	"	Häßig, S., Kammacher.
Sch.-Schachen, beim obern alten Gießen	174	6000	"	Waßmer, Buchbinder sel.

C. Grasnutzung.

Gönhard, auf sämmtlichen Waldwegen, Waldsäumen und freien Plätzen.
Oberholz, ebenso.
Hungerberg, ebenso.
Siebenmännisches Gut, auf sämmtlichen Garten- und Beundtenwegen.

Behufs Besichtigung obiger Pachtobjekte wende man sich an die zuständigen Bannwarte: W. Hemmeler rechtes, Nüsperli-Grün linkes Aarufer.

Aarau, den 12. März 1857.

230] **Die Forst- und Landverwaltung.**

Ein Perkussionsgewehr, ein Steinschloßgewehr sammt Patrontasche sind seit dem 12 d. auf der Polizeiwachtstube geblieben. Die Eigenthümer werden aufgefordert, dieselben abzuholen.

Aarau, 14. März 1857.

234] **Das Polizeiinspektorat.**

Die dießjährige **Rehrordnung für die Bürgerholzgaben** bestimmt annähernd für:

Andres bis Ernst, Reiswellen;
Ernst (Frau geb. Senn) bis Hagenbuch, Buchenspälten;
Hagnauer, Mischelspälten-Holz;
Häßig bis Schmuziger, Tannenspältenklafter oder Geld (Fr. 20.) beziehungsweise 2 Klafter Stockholz, laut Publikation vom 6. dieß;
Siebenmann bis und mit Zschokke, Reiswellen.

229] **Die Forstverwaltung.**

Anmeldung für Bürgerholz.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche sich zum ersten Mal für den Bezug einer Bürgerholzgabe nach den Forderungen des §. 6. des Nutzungsreglementes berechtiget glauben, wollen sich bis zum 20. dieß schriftlich anmelden, bei der

228] **Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Das vier Stock hohe, steinerne Wohnhaus Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau, enthaltend:

im Plainpied zwei Zimmer,
im 1. Stock zwei Zimmer und Küche,
im 2. Stock zwei Zimmer und Küche, und
im 3. Stock drei Zimmer,

nebst Keller, Estrich und s. v. Abtritte, alles im renovirten, soliden Zustande, wird zur Vermiethung ausgeschrieben, und kann sofort, ganz oder theilweise, je nach Wunsch und mit Uebereinkunft des Miethers, bezogen werden.

Weitere Auskunft ertheilt der Sachverwalter:

231] **Rud. Rüetschi,** Notar.

Eine Schweizerin von mittlerem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, die deutsch und französisch spricht, gut schreiben und rechnen kann, wünscht in einer kleinen Haushaltung oder in einem Laden eine Anstellung zu finden; man sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großen Lohn. Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [235

Wo eine rechtschaffene Person als **Kindsmagd** sofortige Anstellung findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [236

Eine junge Weibsperson, die mit guten Zeugnissen versehen, kochen und pflanzen kann, und gut zu Kindern ist, sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [232

Zu verkaufen:
Ein **Eisenöfelchen,** mit Rohren; in Nr. 482. dahier. [233

Steigerung.



Herr Gottlieb Siebenmann-Christen, Handelsmann, als Beistand der Ehefrau des Hrn. **Beat Siebenmann-Ringier,** Negotiant, an der Kronengasse in Aarau, läßt **Montags den 16. März** nächstkünftig, von Abends 7 Uhr hinweg, im Gasthause zum Ochsen daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Das zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene gutgebaute, steinerne Wohnhaus Nr. 39. an der Kronengasse dahier, enthaltend in fünf Stockwerken einen gangbaren Laden, eilf heizbare Zimmer, vier Kammern, zwei Estriche, einen gewölbten Keller und ein geräumiges Hösli mit Holzhaus.
b. Ein Gärtchen in Apfelhausen in Aarau.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Für Besichtigung dieser Realitäten und Einsicht der Steigerungs-Gedinge wolle man sich gefälligst an die Eigenthümerin selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, den 4. März 1857.

Der Beauftragte:
194] **Gloor,** Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sich wieder einige Zeit hier aufhält, und empfiehlt sich zur Reinigung aller möglichen Flecken in jeder Gattung unzertrennter Kleidungsstücke, auf Verlangen wird denselben Farbe und Glanz wie neu gegeben. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt und schnelle, billige Bedienung zugesichert. Die Ablage ist bei Hr. Hemmeler, alt Polizeidiener, Nr. 77. an der Milchgasse, wo Aufträge und Arbeiten abgegeben werden können. Um geneigten Zuspruch ersucht

237] **P. Zillig.**

216] Zu verkaufen:
Glacés-Handschuhe, Cols & Cravattes
bei **Siebenmann-Kieser.**

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Rüstow, W., Anleitung zu den Dienstverrichtungen im Felde für den Generalstab der eidg. Bundesarmee. Mit 9 Plänen. Fr. 3.
— Untersuchungen über die Organisation der Heere. Fr. 12.
Diepenbrock, C. J., praktischer Reitunterricht für Schule und Feld. Fr. 1. [222

Ein 18jähriges Mädchen, das schon anderswo gedient, gut nähen und stricken kann und die übrigen häuslichen Arbeiten versteht, wünscht als Kinder- oder Stubenmagd einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [225

Eine rechtschaffene Person, die nähen und kochen kann, findet sofort einen Platz; wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [226

224] Zum Ausleihen:
Ein kleines Zimmer mit oder ohne Bett. In Nr. 24. dahier.

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch.

Samstag den 14. März 1857.
Anfang Abends 8 Uhr.

Die Herren Offiziere der Centralschule sind hierzu höflichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

219] **Die Casinodirektion.**

218] Zum Verkauf:
In Nr. 117. beim Kaufhaus in Aarau, schöne **Samen-Erdäpfel.**
Am gleichen Orte circa 11 Klafter **Heu** und **Emd,** jedes besonders stehend.

Indem die Unterzeichnete zur Anfertigung von Handarbeiten ihre ergebenen Dienste anbietet, erbietet sie sich zugleich jüngern Mädchen im Lehr- und Arbeitsfach Unterricht zu ertheilen und empfiehlt sich daher um das geneigte Zutrauen des resp. Publikums, das sie zu rechtfertigen suchen wird.

Louise Bürki
196] in Aarau.

Predigten.

Sonntag den 15. März 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Offene Correspondenz. Der anonyme Reklamant von gestern scheint dem erwähnten Fall ferne gewesen zu sein, sonst hätte er sich vom Gegentheil seiner Behauptung überzeugen müssen, wofür ihm Beweise zu Diensten stehen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 12. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 78 R.	Abschlag 10 R.
Rorschach	33 Fr. 37 R.	Abschlag 2 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 13. März 1857.

Vom letzten Markt übrig	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
geblieben	172	28	124	23	30	—
Neue Zufuhr	1275	96	27	3	36	64
Verkauf	1048	95	81	—	21	54
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 9	22 5	22 66	— —	20 86	18 81
Aufschlag	— 14	— 33	— —	— —	— 41	— 30
Abschlag	— —	— —	— 57	— —	— —	— —

Basel, 13. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 84. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 330 Doppelzentner; dazu angekommen 142 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 340 Doppelzentner; blieben stehen 132 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 46 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gott bewahre jeden Menschen, der die Gesundheit als eines der schönsten Lebensgüter ansieht, vor einer diplomatischen Laufbahn; so ein Diplomatenhotel muß ein wahrer Spital sein. Aus Paris wird schon wieder berichtet, der preuß. Gesandte v. Hatzfeld sei „indisposé." Daher großer Stillstand, während welcher Hr. Dr. Kern in Eisenbahnfusionen „macht". Wenn sich dieses fortwährende Unwohlsein am Ende nur nicht als eine „Abzehrung der versöhnlichen Gesinnung" erweist.

Aargau. Bis dato sind für die katholische Rettungsanstalt Fr. 7118. 72. aus verschiedenen Theilen des Kantons gesteuert worden.

— Die Strecke von Aarburg nach Herzogenbuchsee hat die Probefahrt in jeder Hinsicht gut und ohne irgend welchen Unfall bestanden.

Zürich. Auf die letzten Forderungen des Bundesrathes über den Umfang der Gebäulichkeiten des eidg. Polytechnikums macht nun der Regierungsrath das Anerbieten von einer Million Schweizerfranken an den Bund, insofern dieser alle dem Kanton Zürich durch Gesetz auferlegten Leistungen an diese Anstalt abnimmt.

Schaffhausen. Bei der Einweihung der Rheinfallbrücke will das Dekorationskomite den Rheinfall und die Rheinfallbrücke durch den bekannten Feuerwerker Schweizer beleuchten, welches Schauspiel, wie man hofft, Tausende von Fremden herbeiziehen werde.

Solothurn. Das Solothurner Blatt bemerkt, daß der Kanton Solothurn schon seit 1848 in seinem Civilgesetzbuch genügende Bestimmungen zum Schutz des litterarischen Eigenthums besitzt und daß derselbe einzig deshalb den Beitritt zum bezüglichen Concordat abgelehnt hat.

Frankreich. Man bezeichnet den Pyrenäen-Präfekten Laity (Gefährte Louis Napoleons bei dem Straßburger Attentat) als künftigen Minister des Innern.

Deutschland. Berlin, 13. Die gestrige Kreuzzeitung läugnet die Angabe, daß die Pariser Konferenz die Souveränität Neuenburgs als Basis der Verhandlungen aufgestellt habe.

— Bayern. Die Regierung von Bayern warnt ihre Angehörigen vor dem holländischen Werbbureau in Lörrach.

Oesterreich. Der Kaiser kommt offiziell den 4. Mai nach Ungarn und bleibt dort bis zum 24. Juni.

Italien. In Neapel sollen circa 400 politische Gefangene sich zur Auswanderung nach der argentinischen Republik bereit erklärt haben.

— Die sardinische Regierung hat bekanntlich beschlossen, die königl. Marine von Genua nach Spezzia zu verlegen.

Türkei. Konstantinopel, 2. d. Die Tscherkessen sollen die Russen am Laba geschlagen haben und Letztere mit Verlust von 400 Mann über diesen Fluß zurückgezogen sein. Auch viele Kanonen und einen Theil ihres Gepäcks haben sie eingebüßt.

Amerika. Mexiko verweigert die von Spanien geforderte Genugthuung und daher ist der Gesandte Spaniens abgereist. Spanische Kriegsschiffe blokiren die Küsten von Verra-Cruz.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. März.

Storchen.

Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Schmied, Amtsstatthalter, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Bickel, Regt. v. Rheinfelden.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Hasler, dto. v. St. Gallen.
— Müller, dto. v. Aesch.
Ein Bedienter.

Schwert.

Hr. Drucker zu 2, Part. v. Appenzell.
— Eggler, Zuckerbeck, v. Wolleran.
— Fink, Schneider, v. Hochstädt.
— Sauer, dto. v. Friedberg.
— Germann, Metzger, v. Gottshaus.
— Hirst, Weber, v. Prippenheimweiler.
— Rud, Zeit v. Lindenwald.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Frei, Oberrichter, v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Adolfo, Regt. v. Paris.
— Küpfer, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.

Löwen.

Hr. Wehrli, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Richard, Regt. v Paris.
— Boßhardt, dto. v. Zürich.
— Erkstein, dto. v. Rheinfelden.
— Lerüth, dto. v. Aachen.
Hr. Rydolf, dto. v. Frankfurt.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Bermetinger, dto. v. Bern.
— Schäubli, dto. v. Bern.

Kettenbrücke.

Hr. Bolliger, Part. v. Eglischwyl.

Rößli.

Hr. Bolico, Regt. v. Lausanne.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Haufler, Bierbrauer, v. Weiblingen.
— Walti, Part. v. Dürrenäsch.
— Schabegg, dto v. Hägglingen.
— Rauch, Müller, v. Sumiswald.
— Weißenberger, dto. v. Dägernau.
— Frei, dto. v. Buchs.
— Fischer, Färber, v. Zürich.
— Gerster, Part. v. Gelterkinden.
— Märk, Schneider, v. Aarau.

Wildmann.

Hr. Diodati, eidg. Offizier, v. Genf.
— Weber mit Knecht, v. Schaffhausen.
— Däster, Regt. v. Burgdorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Montag. Nr. 64. 16. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	26″10,5‴	26″ 9,8‴	− 3	+ 5	+ 6	—	Regen	W*	W*	Wolken	bedeckt	− 3″	− 3″	− 3″
15	26″ 9,9‴	26″11,8‴	+ 8	+ 15	+ 6	Regen	Regen	W*	W**	Wolken	Wolken	− 2″	+ 1″	+ 2″

Sonntag den 15. März 1857.

Eheverkündigungen.

Gustav Schmid mit Auguste Hagnauer; Beide in Aarau.

Jakob Weber, Landjäger von Egliswyl, in Kulm wohnhaft, mit Catharina Elisabeth Buser von Aarau.

Taufen.

Luise, Töchterlein von Jakob Bertschi, Schreiner von Sumiswald.

† Elisa, Töchterlein des Jos. Leonz Leimbacher, von Meienberg, Arbeiter in Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Ein Perkussionsgewehr, ein Steinschloßgewehr sammt Patrontasche sind seit dem 12 d. auf der Polizeiwachtstube geblieben. Die Eigenthümer werden aufgefordert, dieselben abzuholen.

Aarau, 14. März 1857.

234] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain Nr. 678. dahier, sind wieder frisch angekommen:

Feuersgefahrlose Zündholzchen ohne Phosphor, vollständig geruchlos, widerstehen aller Feuchtigkeit, und von Brennkraft haltbar.

Entzünden sich nur an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel. [238

CASINO-BALL

Dienstag den 17. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Eintritt für die Herren Offiziere 3 Fr.

Für andere Nichtmitglieder 5 Fr.

241] **Die Casinodirektion.**

Wer ein **Seidenwindrädchen** zu kaufen wünscht, ist zu vernehmen bei der Exp. d. Bl. [240.

239] Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Waage** mit kupfernen Schalen; ein großer **Vogelkäfig;** ein **Mehlkasten,** und zwei **Leitern.** In Nr. 725. sich anzumelden.

Eine Schweizerin von mittlerem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, die deutsch und französisch spricht, gut schreiben und rechnen kann, wünscht in einer kleinen Haushaltung oder in einem Laden eine Anstellung zu finden; man sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großen Lohn. Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [235

Wo eine rechtschaffene Person als **Kindsmagd** sofortige Anstellung findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [236

Eine junge Weibsperson, die mit guten Zeugnissen versehen, kochen und pflanzen kann, und gut zu Kindern ist, sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [232

Zu verkaufen:

Ein **Eisenöfelchen,** mit Rohren; in Nr. 482. dahier. [233

216] Zu verkaufen:

Glacés-Handschuhe, Cols & Cravattes

bei **Siebenmann-Kieser.**

Verloren: Gestern Abend am Graben dahier ein **weißer Filzhut.** Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein Trinkgeld bei der Exp. dieses Blattes abzugeben. [242

Zum Ausleihen auf beliebige Zeit:

Eine angenehme Wohnung mit fünf Zimmern, Küche und übrigen benöthigten Räumlichkeiten. Auskunft wird ertheilt im Laden Nr. 124. [243

224] Zum Ausleihen:

Ein kleines Zimmer mit oder ohne Bett. In Nr. 24. dahier.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sich wieder einige Zeit hier aufhält, und empfiehlt sich zur Reinigung aller möglichen Flecken in jeder Gattung unzertrennter Kleidungsstücke, auf Verlangen wird denselben Farbe und Glanz wie neu gegeben. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt und schnelle, billige Bedienung zugesichert. Die Ablage ist bei Hr. Hemmeler, alt Polizeidiener, Nr. 77. an der Milchgasse, wo Aufträge und Arbeiten abgegeben werden können. Um geneigten Zuspruch ersucht

237] **P. Zillig.**

Steigerung.



Herr Gottlieb Siebenmann-Christen, Handelsmann, als Beistand der Ehefrau des Hrn. **Beat Siebenmann-Ringier**, Negotiant, an der Kronengasse in Aarau, läßt **Montags den 16. März** nächstkünftig, von Abends 7 Uhr hinweg, im Gasthause zum Ochsen daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Das zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegene gutgebaute, steinerne Wohnhaus Nr. 39. an der Kronengasse dahier, enthaltend in fünf Stockwerken einen gangbaren Laden, eilf heizbare Zimmer, vier Kammern, zwei Estriche, einen gewölbten Keller und ein geräumiges Höfli mit Holzhaus.

b. Ein Gärtchen in Apfelhausen in Aarau.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Für Besichtigung dieser Realitäten und Einsicht der Steigerungs-Gedinge wolle man sich gefälligst an die Eigenthümerin selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, den 4. März 1857.

Der Beauftragte:

194] **Gloor**, Notar.

Wo eine rechtschaffene Magd, die in Haus- und Gartenarbeit bewandert, bei einer kleinen Familie einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blattes. [214

213] Zu miethen gesucht:

Ein Logis von zwei bis drei kleinern Zimmern, mit Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

217] Zum Verkauf:

Ein **Sattel** sammt **Zaum**, billig. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,

von **Schädler**, Major.

Herabgesetzter Preis 2 Fr. 40 Rp.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 14. März 1857.)

Schuldenrufe.

Baden. Steger, Johann, Steffens, und dessen sel. verstorbener Sohn Jakob Steger, von Bellikon. Eingabe bis 17. April der Gerichtskanzlei Baden.

Brugg. Stäblin, Heinrich sel., Gürtler, von Brugg; nach angetretener Erbschaft. Eingabe bis 15. April der Gemeindekanzlei Brugg. — Wey, Friedrich, Oedis, alt Gemeinderath, von Lupfig. Eingabe bis 30. April der Gemeindekanzlei Lupfig.

Muri. Müller, Joseph, alt Gemeinderath, von Muri-Wey, wohnhaft in Muri-Egg. Eingabe bis 16. April der Gerichtskanzlei Muri.

Rheinfelden. Meier, Fridolina sel., geb. Brogle, Wittwe des Fridolin Meier, Metzger, von Rheinfelden. Eingabe bis 14. April beim Gemeinderath in Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Körner, Friedrich sel., Schreiner, von Ino-Wraclaw in Posen, in der Bachtalen, Gem. Windisch wohnhaft gewesen. Eingabe bis 15. April der Gemeindeschreiberei Windisch.

Lenzburg. Hunn, Joseph, Jakoben, im Häbni von und zu Egliswyl, Erblasser. Eingabe bis 14. April der Gemeindeschreiberei Egliswyl.

Zurzach. Häfelin, Abraham, Metzger, von Klingnau; in Baden verstorben. Eingabe bis 14. April der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Brugg. Brehm, Samuel, Weber und Musikant, von Lupfig, nach Amerika ausgewandert, vermögenslos. Eingabe bis 13. April.

Kulm. Giger, Jakob, Steghansrudis, im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Eingabe 18. April.

Laufenburg. Fischer, Jakob, Kabelis, älter, gewes. Baumwollenfabrikant, von Meisterschwanden. Eingabe 11. Mai. — Hunziker, Samuel, Schreiner, von Moosleerau, in Lenzburg angesessen. Eingabe 27. April. — Rohr, Rudolf, von Hunzenschwyl, gewes. Straßenwärter und Taglöhner in Lenzburg; Schmid, Daniel, Neuhäuslers, von Seon, vermögenslos. Eingabe 13. April.

Rheinfelden. Waldmeyer, Wendolin, alt Gemeinderath in Möhlin, infolge Insolvenzerklärung. Eingabe 14. April.

Zofingen. Frei, Gottfried, Buchbinder, von Gontenschwyl, in Oftringen wohnhaft; Lienhard, Johann Christian und Magdalena, Johann Jakobs sel., von Vordemwald, vermögenslos. Eingabe 18. April.

Rehabilitationen.

Baden. Frey, Franz Joseph, alt Weibel, von Oberehrendingen. — Küng, Johann Baptist, Bäcker, gewes. Wildmannwirth in Baden.

Kulm. Haller, Jakob, Meilis, Sohn, von Menziken.

Laufenburg. Eßig, Leopold, von Mettau. — Gerle, Joseph, Sohn, von Oeschgen.

Zurzach. Bürli, Joseph Marie, im Weier von Klingnau.

Stellenausschreibungen.

Kanzleigehülfe I. Klasse bei der Finanzdirektion. Anmeldungen bis 28. März beim Finanzdirektor, HgHrn. Landstatthalter Hanauer.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Die Festgabenhalle soll durch die Parquetteriefabrik Indermühle und Weyermann in Interlacken gebaut werden und die Festmedaille nach einer Zeichnung des Hrn. Dr. Stanz ausgeführt werden. Das Central-Comité besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Den HH. Oberst Kurz, Präsident; RR. Migy; RR. Fueter; Oberst Gerwer; RR. Steiner, Fürsprech Niggeler; Theodor von Hallwyl; Bernhard Henzi und Professor Dr. Munzinger.

Von der Centralbahngesellschaft ist als Ehrengabe für die Scheibe „Vaterland" 500 Fr. eingegangen.

Aus dem Jahresbericht des Post- und Baudepartements erhellt, daß am 31. Dez. 1856 in der Schweiz eine Gesammtlänge von $336^{11}/_{16}$ Stunden Eisenbahnen konzedirt waren. Davon sind $70^{11}/_{16}$ Stunden im Betrieb, $147^{15}/_{16}$ Stunden im Bau begriffen und $117^{15}/_{16}$ Stunden noch nicht in Angriff genommen.

Aargau. Der Regierungsrath sendet als Ehrengabe an das eidg. Freischießen 240 Fr. für die Scheibe Vaterland und eben soviel für die Feldscheiben.

— Aarau. Die theoretische Zentralschule ist von Oberst Fischer von Reinach befehligt und aus 123 Offizieren aller Grade und beinahe aus allen Kantonen gebildet. Es sind 17 Bataillonsstabsoffiziere, 4 Offiziere der Kavallerie, 4 der Scharfschützen, 11 des Genie, 32 der Artillerie und 21 Artillerie-Aspiranten. Alle sind in der Kaserne logirt. Der Unterricht dauert 4 Wochen, und wird von den HH. Oberst Schwarz, Oberstl. Borgeaud, Major Quincelet und Professor Lahbauer (für die Stabsoffiziere), Major Gautier (Genie), Oberstl. Borel, Oberstl. Wehrli, Major Fornaro und Major Schädler (für die Artillerie) ertheilt. Von Morgens 7 bis 6 Uhr Abends mit Unterbruch von 3 Stunden wird gearbeitet.

— Ein Offizier schreibt aus der hiesigen Centralschule dem Genfer Journal: Ueber die Aufnahme der Gäste durch die Bevölkerung von Aarau herrscht nur eine Stimme der Anerkennung.

— Möhlin. Schon mehrere Jahre haben sich hier gewiße Herren in Oberst-Möhlin ein Privilegium daraus gemacht, das hiesige Postablagelokal als ihr Lesekabinet anzusehen. — Kaum ist die Post angekommen, so eilen diese Herren auf die Ablage, kontrolliren was ankömmt und durchmustern und lesen hier die Zeitungsblätter auf Kosten Anderer, nach Belieben. Der Ablagehalter, dieser Schmarotzerei schon längst müde, würde solche Gäste schon längst zur Ordnung gewiesen haben, aber — „Es si halt großi Herre."

(Frickthlr. Ztg.)

Bern. Die flottante Bevölkerung von Bern hat sich im Jahre 1856 um 1204 Köpfe oder Leiber vermehrt.

— Burgdorf, 9. März. Heute ist hier im Badeweiher der Leichnam eines jungen, starken Mannes, Namens R. von K., welcher hier als Steinmetz arbeitete und seit 14 Tagen vermißt ward, aufgefunden worden. Dem Vernehmen nach hinterläßt er eine junge, nette Frau und ein allerliebstes, hoffnungsvolles Knäblein. Er war einer der schönsten und kräftigsten Männer — nun die schreckliche Beute der Brenzsäuferei, der er nicht mehr zu widerstehen vermochte.

Zürich. In Winterthur soll nun ernstlich mit Einführung der Gasbeleuchtung vorgegangen werden.

Schwyz. Lachen. Hier ist in allem Ernst die Rede von einem großen Erbe, welches der soeben verstorbene Dr. Grüninger zum vierten oder sechsten Theile mit andern Verwandten erhalten werde. Ein in Ostindien verstorbener Anverwandter soll der Erblasser von 11 Millionen Franken oder gar Thalern sein.

Zug. Aus Menzingen erzählt die „Neue Zuger Ztg": „Eines leichten Todes starb hier der Krämer Meienberg, der sich aus seinem innegehabten Logis in die warme Stube eines Nachbarhauses begab, sich äußernd: er wolle nicht in einem kalten Zimmer sterben! Er setzte sich da an den Tisch, senkte den Kopf darauf immer tiefer, als wenn er schlafen wollte, bis er gefragt wurde, was er machen wolle! „Ich will jetzt sterben!" sagte er, legte den Kopf auf den Tisch und schlief ein, ohne wieder zu erwachen."

Solothurn. Vor einigen Tagen bemerkte, wie man vernimmt, ein Bauer in Bettlach, daß er beim Heuschroten auf einen harten Gegenstand stoße; er forschte nach und fand einen ausgetrockneten dürren Menschenkörper, welchen man als denjenigen eines seit dem letzten Sommer vermißten Vaganten von Grenchen erkannte. Wahrscheinlich hatte sich derselbe zur Zeit der Gährung des Heu's in eine Vertiefung des Heustocks gelegt und war erstickt. Verwundungsspuren hätten sich keine vorgefunden.

Baselland. Allschwil. Am 2. d. wurde im sog. Bachgraben dahier eine weibliche Leiche im Alter von 50 — 60 Jahren gefunden, deren Name und Herkunft bis jetzt unbekannt sind.

Graubünden. Das „Bündner Tagblatt" erzählt ein seltenes Beispiel von Ehrlichkeit, das neulich hier vorgekommen ist. Eine alte Dame hatte laut Gesetz in ihrer Heimat nur eine mäßige Summe von ihrem daselbst befindlichen Vermögen anzugeben; denn sie wohnt in einem andern Kanton und besucht die Heimat immer nur auf kurze Zeit. Sie läßt jedoch der betreffenden Steuerkommission anzeigen, daß sie es für unrecht halte, ihr übriges Vermögen in Graubünden nicht zu versteuern, und gibt also freiwillig noch circa fünfundzwanzigmal so viel an, als sie gesetzlich schuldig gewesen wäre!

St. Gallen. Die Garndiebstähle bei Oberst Kunz in Uster, Kts. Zürich, sind kein vereinzeltes Faktum. Auch im Kanton St. Gallen wird das Garnstehlen gewerbsmäßig betrieben. Eigene Hausirer suchen die Weber auf, ermuntern sie zum Stehlen und holen die Vorräthe regelmäßig gegen Baarzahlung ab. Diese Hausirer stehen mit Fabrikanten und Fabrikäntlein in Verbindung, welche,

da sie das Garn um einen Schelmpreis kaufen, im Stand sind wohlfeileres Tuch zu liefern und den ehrlichen Fabrikanten, namentlich in flauen Zeiten, eine heillose Konkurrenz machen. Man schätzt, daß einzig im Toggenburg so viel Garn gestohlen wird, daß 100 Weber jahraus jahrein damit versehen und beschäftigt werden könnten. Letzthin hat man in Toggenburg bei Anlaß eines Garndiebstahls, welchem nachgeforscht wurde, eine Ablage von gestohlenem Garn im Werth von mehr als 1000 Fr. gefunden. Seit Jahren wurden aus dieser Diebshöhle 25 bis 30 Arbeiter beschäftigt. So berichtet man dem „Ostschweiz. Tagblatt". Die bekanntlich sehr geringen Weberlöhne wird man nicht als Entschuldigung für das Stehlen ansehen wollen, da die ehrlichen Weber, deren Zahl zweifelsohne größer als die der diebischen ist, auch existiren können.

St. Gallen. Die St. Galler Feldschützengesellschaft wird eine Ehrengabe von mindestens 450 Fr. zu dem eidg. Freischießen einsenden.

Waadt. Für die Mittwoch den 18. März stattfindende Eidesleistung der Mitglieder des Gr. Rathes in der Cathedrale sind verschiedene Feierlichkeiten angeordnet: Militär, Musik, Zug vom Schloß in die Kirche, Geläute aller Glocken, 200 Kanonenschüsse.

— In der Gemeinde Forel bei Savigny ist ein armer Leinenweber, Vater von zwei Kindern, durch eine umstürzende Tanne erfaßt und erschlagen worden.

Tessin. Einzelne Tessiner Gemeinden sind auch nicht mit „diplomatischer" Geduld bewappnet. Die Ablösung vom Bisthum Como geht ihnen zu lange und sie suchen sich selbst zu helfen. So schreibt der Gemeinderath von Mosogno unterm 28. Febr. an den bischöflichen Generalvikar in Como: „Heute ist unserm geliebten Pfarrer das sogenannte Fastenmandat zugekommen. Da dies zu unserer Kenntniß gelangte, so verfügten wir, daß es uns zugestellt würde, worein der brave Pfarrer, unsere Befehle ehrend, einwilligte. — Wir haben indessen das Vergnügen Ihnen mitzutheilen, daß wir keine Autorität anerkennen, noch jemals anerkennen werden außer den Behörden der schweizerischen Eidgenossenschaft; und deswegen schicken wir Ihnen das Mandat zurück, und bitten Sie, sich unsertwegen nicht weiter zu inkommodiren. Wollen Sie sich darnach richten!"

Genf. Die fünf wiedergewählten Stadträthe lehnen ab.

Italien. Piemontesische Blätter berichten, daß auf den Polizeidirektor von Sizilien, Hrn. Mariscalco, ein Meuchelmordsversuch gemacht worden, er aber den Händen des Mörders glücklich entronnen sei, dagegen sollen der Oberst und ein Subalternoffizier des Polizeikorps als Opfer politischer Rache gefallen sein.

— In Neapel war die Voraussetzung allgemein, es werde in Folge der glücklichen Entbindung der Königin irgend ein Gnadenakt oder Amnestirung politischer Gefangenen erfolgen. Niemanden fiel es daher besonders auf, als am 5. d. an den Straßenecken Plakate angeschlagen waren, welche im Namen des Königs eine allgemeine Amnestie verkündeten und zugleich die Einführung einer Konstitution und die Abdankung des Königs zu Gunsten des Herzogs von Kalabrien bekannt machten. Diese Plakate trugen die Unterschriften der Minister und die verschiedenen Staatssigel. Nicht allein die Bevölkerung, auch die Polizei sah diese Bekanntmachungen für ächt an. Das geht daraus hervor, daß die Plakate ungeachtet blieben, bis eine telegraphische Depesche aus Caserta das Ganze als eine Mistifikation erklärte. Das Wunderbare bei der Sache ist, daß trotz der Tag und Nacht umherstreifenden Patrouillen diese Plakate so unbemerkt konnten angeklebt werden.

Oesterreich. Der Kaiser hat wieder eine allgemeine Amnestie für alle Soldaten vom Felweibel abwärts gewährt, welche in den Jahren 1848 und 1849 die Reihen der in Italien stationirten Armee verlassen haben.

Deutschland. Die Brodknetmaschinen finden jetzt auch bei dem Bäckerhandwerk Anwendung. Ein Herr Kalbfell in Stuttgart bietet 3 Sorten aus: für 300—400 Pfd. Teig zu 400 fl., für 200 Pfd. Teig zu 300 fl. und für 100 Pfd. Teig zu 150 fl. In 12 Minuten sei der Teig vollständig für den Ofen fertig.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. März.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Charlesworth, Negt. v. London.
— Küpfer, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Marquardt, Oberamtsarzt, von Göppingen.
— Meier, Gemeinderath, v. Lengnau.
— Sutter, Part. v. Lengnau.
— Berle, Negt. v. Ottenbach.
— Peter, Part. v. Villnachern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Hirzel, Negt. v. Zürich.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Wasserfallen.
— Rauber, Fuhrhalter, v. Brugg.

Storchen.

Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Merz, Pfarrer, v. Menzikon.
— Hefti, Kaufmann, v. Basel.
— Biber, dto. v. Zürich.
— Merke, dto. v. Lachen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
Hr. Graun, dto. v. Gönningen.
— Piquet zu 4, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Müller, Part. v. Laufen.
— Häfele, dto. v. Schwyz.
— Welti, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Rohrer, Instruktions-Lieutenant, v. Eiken.
— Brunner, Schreiner, v. Mellingen
— Keller, Lithograph, v. Schaffhausen.
— Winkler, Schmied, v. Zürich.
— Gyr, Schreiner, v. Niesbach.
— Schnyder, Schneider, v. Vehren.
— Mükensturm, Seiler, v. Gausen.
— Doetsch, Kellner, v. Trumsdorf.
— Stocker, Müller, v. Baar
— Braun, Metzger, v. Münklingen.
— Hoch, dto. v. Schrözberg.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Meyer, Negt. v. Basel.
— Schmid, dto. v. Eriswyl.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.

Hr. Eisenbrenz, Negt. v. Heidenheim.
— Häni, dto. v. Zürich.
— Widmer, dto. v. Dietwyl.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Frutiger, Negt. v. Basel.
— Bohlahr, dto. a. Aargau.
— Frühlich, dto. v. Zürich.
— Bermetinger, dto. v. Bern.

Rößli.

Hr. Bolico, Negt. v. Lausanne.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Birenstil, dto. v. Schaffhausen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Windenmann, Bäcker, v. Winterthur.
— Schudel, Hafner, v. Schaffhausen.
Jgfr. Metzger, v. Laufenburg.
— Stolz, v. Laufenburg.
Hr. Meier, Negt. v. Luzern.

Dienstag. Nr. 65. 17. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 1,2‴	27″ 1,7‴	+4	+5	+4	Regen	Regen —	NW	NO	bedeckt	bedeckt	+5″	+9″	+1, 5″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 19. & 20.

Dienstag den 17. März 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Solomea Dietiker, von Ditterten, Kts. Baselland; alt 70 Jahre. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 612.

Mittwoch den 18. März 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

† Eugen Molinario, Eisenbahnarbeiter, von Vidracco, in Piemont; alt 30 Jahre. — Leidabnahme: Hintere Halde Nr. 802.

Amtliche Anzeigen.

Ueber die **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus wird vom 1. April an neuerdings Concurrenz eröffnet; schriftlicher Anmeldungstermin bis 24. März bei Unterzeichnetem, wo auch die näheren Bedingungen einvernommen werden können.

Aarau, den 17. März 1857.

245] **Joh. Schmid,** Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain Nr. 678. dahier, sind wieder frisch angekommen:

Feuersgefahrlose Zündholzchen ohne Phosphor,

vollständig geruchlos, widerstehen aller Feuchtigkeit, und von Brennkraft haltbar.

Entzünden sich nur an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel. [238

Zu verkaufen:

Ein **Eisenöfelchen,** mit Rohren; in Nr. 482. dahier. [233

CASINO-BALL

Dienstag den 17. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Eintritt für die Herren Offiziere 3 Fr.

Für andere Nichtmitglieder 5 Fr.

241] Die Casinodirektion.

239] Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Waage** mit kupfernen Schalen; ein großer **Vogelkäfig;** ein **Mehlkasten,** und zwei **Leitern.** In Nr. 725. sich anzumelden.

Unterzeichneter kauft guten **Weintrusen.** Auch ist bei ihm stetsfort jeder Art **Branntwein** billig zu beziehen.

247] **Gottlieb Kirchhofer,** Küfer.

244] Zu kaufen gewünscht:

Ein altes jedoch noch brauchbares ganz kleines **Bratöfelein.**

Zum Kauf angetragen:

Ein **Kinderwägelein;** von wem, sagt die Expedition d. Blattes. [246

Das vier Stock hohe, steinerne Wohnhaus Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau, enthaltend:

im Plainpied zwei Zimmer,
im 1. Stock zwei Zimmer und Küche,
im 2. Stock zwei Zimmer und Küche, und
im 3. Stock drei Zimmer,

nebst Keller, Estrich und s. v. Abtritte, alles im renovirten, soliden Zustande, wird zur Vermiethung ausgeschrieben, und kann sofort, ganz oder theilweise, je nach Wunsch und mit Uebereinkunft des Miethers, bezogen werden.

Weitere Auskunft ertheilt der Sachverwalter:

231] **Rud. Rüetschi,** Notar.

224] Zum Ausleihen:

Ein kleines Zimmer mit oder ohne Bett. In Nr. 24. dahier.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Rüstow, W., Anleitung zu den Dienstverrichtungen im Felde für den Generalstab der eidg. Bundesarmee. Mit 9 Plänen. Fr. 3.

— Untersuchungen über die Organisation der Heere. Fr. 12.

Diepenbrock, C. J., praktischer Reitunterricht für Schule und Feld. Fr. 1. [222

Eine Schweizerin von mittlerem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, die deutsch und französisch spricht, gut schreiben und rechnen kann, wünscht in einer kleinen Haushaltung oder in einem Laden eine Anstellung zu finden; man sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großen Lohn. Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [235

Eine junge Weibsperson, die mit guten Zeugnissen versehen, kochen und pflanzen kann, und gut zu Kindern ist, sucht sofort einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [232

216] Zu verkaufen:

Glacés-**Handschuhe**, Cols & Cravattes

bei **Siebenmann-Kieser.**

Verloren: Vorgestern Abend am Graben dahier ein **weißer Filzhut.** Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen ein Trinkgeld bei der Exp. dieses Blattes abzugeben. [242

Das Volksschulblatt

(herausgegeben von J. J. Vogt)

erscheint in wöchentlichen Nummern zu je 1 Bogen groß 8. (Vierter Jahrgang) zum Preise von

nur 1 Fränklein per Quartal.

Es ist unbestritten das billigste und gelesenste Schulblatt der Schweiz und kann seiner Reichhaltigkeit und entschieden praktischen Richtung halber Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen werden.

Man abonnirt brieflich bei der

Expedition des Volksschulblattes

221] in Diesbach bei Thun.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sich wieder einige Zeit hier aufhält, und empfiehlt sich zur Reinigung aller möglichen Flecken in jeder Gattung unzertrennter Kleidungsstücke, auf Verlangen wird denselben Farbe und Glanz wie neu gegeben. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt und schnelle, billige Bedienung zugesichert. Die Ablage ist bei Hr. Hemmeler, alt Polizeidiener, Nr. 77. an der Milchgasse, wo Aufträge und Arbeiten abgegeben werden können. Um geneigten Zuspruch ersucht

237] **P. Zillig.**

Wo eine rechtschaffene Person als **Kindsmagd** sofortige Anstellung findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [236

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Ct.
Klein, Th., Gedichte. br.	3	—
Maehly, J., Sängerfahrt; Novelle.	—	90
Kübler, M. S., die Hausmutter; ein wirthschaftliches Hausbuch für die mittlern Stände, mit einem Kochbuch für die bürgerliche Küche. Cart.	4	—
Tanz-Touren, 138, neue. 3. Auflage. Gold.	—	50
Reinhardt, A., die **Köchin**, wie sie sein soll; vollständiges und wohlfeilstes Kochbuch für Stadt und Land. Cart.	1	25
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7	—
Teuschen, J., **West-Canada**, Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2	—
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1	20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1	—
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1	50
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1	—

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. März.

Storchen.

Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Fuegeisen, Part. v. Baden.
— Windsch, Negt. v. Zürich.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Piquet zu 4, Bauunternehmer, a. Piemont.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
26 aarg. Artillerie-Rekruten.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Charlesworth, Negt. v. London.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.
— Binninger, Negt. v. Waldshut.
10 aarg. Artillerie-Rekruten.

Kreuz.

Hr. Hartmann, Part. v. Villnachern.

Rößli.

Hr. Meier, Negt. v. Luzern.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Frei, dto. v. Muri.
— Schnyder, dto. v. Altishofen.
— Schafner, dto. v. Hornußen.
— Hafner, Part. v. Altenburg.
— Windenmann, Bäcker, v. Winterthur.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
Fr. Schabo, v. Birmensenz.
10 aarg. Artillerie-Rekruten.

Schwert.

Hr. Rohrer, Instruktions-Lieutenant, v. Eiken.
— Müller, Schmied, v. Kulm.
— Sengle, Glaser, v. Kottwyl.
— Werner, Zimmermann, v. Altheim.
15 aarg. Artillerie-Rekruten.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Keller, Negt. v. Zurzach.
— Simonie, dto. v. Basel.
— Gandare, dto. v. Elberfeld.
— Böhm, dto. v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Frutiger, dto. v. Basel.

Kettenbrücke.

7 aarg. Artillerie-Rekruten.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Landerjette, dto. v. Freiburg.
— Stäubli, Negt. v. Freiburg.
— Stünzi, dto. v. Stäfen.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Honegger mit Knecht v. Genf.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 14. März. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3233 Sch. die bis auf 114 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 46, Kern fl. 22. 2, Roggen fl. 14. 29, Gerste fl. 12. 18, Haber fl. 6. 50. Umsatzsumme fl. 51,288.24.

Mailand, 7. März. Mittelpreise: Weizen 48 L. 25., Türken 24 L. —., Roggen 26 L. 10., Reis 52 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Wie man über Triest (13. d.) vernimmt, haben die Schweizer in Konstantinopel eine Nationalvertretung im Orient verlangt.

Bern. Hr. Regierungspräsident Blösch ist in Angelegenheiten der Erbschaft Schnell nach Paris verreist.

Bern. Man erinnert sich noch der grauenhaften Brandstiftung des Grimselwirthes Zybach. Bekanntlich wurde dieser zum Tode verurtheilt und vom Gr. Rath zu 20 Jahren Ketten begnadigt. Noch sind keine 4 Jahre seither, so hat der Regierungsrath dem Zybach und seinen drei Knechten den Rest ihrer Strafzeit erlassen, resp. dieselbe in Landesverweisung umgewandelt, unter der Bedingung, daß Zybach seine Knechte in die Möglichkeit versetze, mit ihren Familien nach Santa Fé in Südamerika auszuwandern. Der „Oberl. Anz." findet, eine solche Gnade verletze alles Rechtsgefühl.

Basel. Nach dem Antrage des löb. Erziehungskollegiums hat der Kleine Rath in seiner Sitzung vom 14. d. die HH. Dr. Fechter und Kandidat Rumpf-Imhof zu Konrektoren, erstern am humanistischen, letztern am Real-Gymnasium, ernannt.

— Den 18. März, Mittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus in Leymen die Ruinen der ehemaligen Bergfeste Landskron, welche vor etlichen Jahrhunderten der Stadt Basel käuflich angeboten wurde, zum Abbruch versteigert werden.

Wallis. Im Oberwallis, namentlich im Visper-Thal, grassirt gegenwärtig das Nervenfieber in hohem Grade, und in der Umgegend von Sitten die Blattern.

Waadt. Ein schon längere Zeit lebensüberdrüssiger Gewerbsschüler in Lausanne wußte aus dem Laboratorium Arsenik zu entwenden, und vergiftete sich damit.

Genf. James Audeoud, der bekannte Mäcen der Künstler und selbst berühmter Emailmaler, ist 64 Jahr alt, gestorben.

Ausland.

Frankreich. Im Ain-Departement wurde der Bonapartist Graf Lehon, der am 2. Dez. zur Verhaftung Changanier's beitrug, mit etwa 900 Stimmen zum Deputirten gewählt; 80,000 Wähler enthielten sich.

— Paris, 14. März. Die Fusion kann als zu Stande gekommen und vollständig gesichert angesehen werden unter folgenden Schweizerbahnen: Nordost-, Central- und Westbahn für ihr ganzes Netz; Verrières für die Linie Vaumarcus-Thièle; die Freiburger-Gesellschaft für Genf-Versoix und für eine Linie Yverdon-Payerne-Freiburg-Thörishaus, sofern die Behörden das letztere Tracé genehmigen, statt desjenigen über Oron. Geschähe dies nicht, so bleibt die Freiburger-Gesellschaft von der Fusion ausgeschlossen. Durch eine solche Fusion werden die Schweizerbahnen im Ausland denjenigen Kredit erhalten, den sie sicher verloren hätten, wenn die Reibungen und die maßlosen Projekte von Konkurrenzbahnen fortgedauert hätten. — Die fusionirte Gesellschaft (Société générale des Chemins de fer suisse) behält für andere Gesellschaften den Anschluß und die Fusion offen, sofern man sich über die Bedingungen einer solchen später verständigen kann. Auf der Börse und in den Kreisen, die sich für solche Fragen interessiren, ist diese Vereinigung der Schweizerbahnen sehr gut aufgenommen worden.

— Man ißt gegenwärtig in Paris, gerade wie wenn man schon im Juni lebte, Artischocken, grüne Bohnen, Spargeln, neue Kartoffeln, Erdbeeren u. s. f. Dieß alles kommt aus Algerien welches der Gemüsegarten für Paris ist und von wo aus man, Dank den Dampfschiffen u. Eisenbahnen, diese Eßwaaren in 72 Stunden hieher schaffen kann.

Deutschland. Preußen. Im Staate der Intelligenz besteht noch ein Eheverbot wegen Ungleichheit des Standes. Der Adel darf sich z. B. nicht mit dem Bauer oder „geringen Bürger" mesalliiren. Ein in dem Hause der Abgeordneten gestellter Antrag auf Aufhebung dieses Verbots wurde verworfen. Das ist charakteristisch für den dermaligen Stand der Dinge in Preußen.

— Ein in Berlin durch zweimaliges Gewinnen des großen Looses bekannter Kleiderkünstler, später Hausbesitzer und Rentier, hat seine Zahlungen eingestellt. Als Handwerksmann der sich sein tägliches Brod verdiente, war er ein braver, fleißiger Mann; als Besitzer von Kapitalien wurde er Schwindler. Das Sprichwort: „Wie gewonnen, so zerronnen", ging buchstäblich bei ihm in Erfüllung.

— Baiern. Ein Unterkanonier, der einem Kameraden heimlich die aufgesparte Suppe (im Werth von 2 Kreuzern) weggegessen, wurde kriegsgerichtlich „wegen Diebstahls" zu 1jähriger Festungsschanzarbeit verurtheilt. Starker Tabak!

— Stuttgart. Unter mehreren Erfindungspatenten, welche in letzter Zeit vom König verliehen wurden, bemerken wir eines, welches ein Schweizer, Heinrich Meyer in Thann, von Bubendorf, Kt. Baselland, für Verbesserungen am mechanischen Webstuhl erhalten hat.

— Die Karlsruher Maschinenfabrik erfreut sich solch bedeutender Bestellungen, daß sie auf 12 Monate hinaus Beschäftigung hat und in Folge dessen in der nächsten Zeit ihre Arbeitskraft wohl auf 1200 Mann wird steigern müssen. Im verflossenen Rechnungsjahre (1856) erhielten die Aktionäre dieses Etablissements 10 Prozent Dividende.

— Oesterreich. Am 12. ist der Kaiser wieder in Wien eingetroffen.

— In Laibach wurde am 9. d. Abends eine Erderschütterung verspürt.

England. Es heißt, Frankreich werde ebenfalls 2000 Mann zu dem englischen Geschwader nach China stoßen lassen.

China. In Hong-Kong rief der Vergiftungsversuch die größte Bestürzung hervor. Ein Mithelfer des schuldigen Bäckers ist verhaftet. Als Repressalien des Attentats wurden die Vorstädte auf der Westseite Cantons von Admiral Seymour eingeäschert.

Aus **Neapel** lauten die Nachrichten immer gleich betrübend; die Polizei fährt fort, maßlos und ohne Kontrolle zu terrorisiren. In den jüngsten Tagen wurde ein Spiritusverkäufer, Namens Di Simone, verhaftet, weil er im Verdacht war, den Spiritus zur Aufbewahrung des Kopfes des ausgegrabenen Milano geliefert zu haben. Dieses erbärmlichen Vorwandes halber wurde Di Simone auf die Tortur gebracht, an deren Folgen er nach zwei Tagen starb. Die noch von dem letzten Mazzinistischen Putsch bei Massa und Sarzana her sitzenden politischen Gefangenen sind die letzten Tage in Freiheit gesetzt worden.

Türkei. Die einzige Tochter Omer Pascha's, zum zweiten Mal mit einem Neffen des Serdar, dem Renegaten Omer Bei, verehelicht, hat sich vergiftet. Der Grund dazu war die schlechte Behandlung, die diese europäisch erzogene, gebildete junge Frau von ihrem rohen Gemahl erdulden mußte. Die geschiedene Frau Omer Pascha's, eine aus Siebenbürgen gebürtige Sachsin, lebt zu Pera in fast gedrückten Verhältnißen, da ihr der Pascha die ausgesetzte Pension nur während der ersten zwei Monate ausgezehlt hat. Sie ist nun Willens, Musikunterricht zu geben, da sie recht gut Klavier spielt, wodurch sie ihren frühern Gemahl, den gewesenen Generalissimus, zu beschämen hofft.

Amerika. (Auktion von Kirchensitzen in Amerika.) Der Kirchenbesuch ist in den größern Städten Amerikas ein Gegenstand des Luxus geworden, und liegt ebenso, wie Konzerte und Theater, nur in dem Bereich dessen, der dafür zahlen kann. Die Sitze in den wohlgeheizten, mit kostbaren Teppichen belegten, Kirchensalons New-Yorks, Philadelphias und anderer größern Städte, werden jährlich im Heiligthum selbst versteigert, ganz so wie man profane Dinge aller Art unter den Hammer bringt. Die Höhe des jährlichen Miethzinses für einen Kirchensitz, der zu jeder Zeit mit einem Gebetbuch und im Sommer mit einem Fächer ausgestattet ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zuerst kömmt die Größe der Stadt in Betracht und die Persönlichkeit des geistlichen Vorstandes, und nicht minder die Lage des Bethauses sowie die fashionable oder gewöhnliche Menschheit, die dort ihre Andacht verrichtet. Auch die Mode macht sich hier geltend und erhebt Kirchen, während sie andere fallen läßt. Bei den genannten Auktionen geht es oft sehr lebhaft und eigenthümlich zu. Die Damen erscheinen in gewählter Toilette, die ernsten Reverends, deren Aktien die Nummern der Kirchensitze bilden, entwickeln ein herzgewinnendes Lächeln, während die Vermittler, um nicht zu sagen, die Mäkler, flüsternd Rath ertheilen oder Aufträge erhalten, die der Auktionator bald darauf ausschreit. Die Kirchen werden auch für politische Versammlungen wie zu andern Zwecken vermiethet und daher nicht selten auf Spekulation gebaut, was die Existenz vieler von der Andacht wenig beachteten Bethäuser erklärt. Eine derartige Auktion hat viel Aehnliches mit der Börse, nur sieht man hier weniger griesgrämige, verwitterte Bulls und Bärs als liebenswürdige Spekulantinnen, die nur eine Devise suchen, nämlich einen Sitz, auf dem man mit Himmel und Erde bequem verkehren kann.

— Wenige Personen haben eine so veränderliche Laufbahn in ihrem Leben durchgemacht, als der gegenwärtige Sprecher des Hauses der Repräsentanten in Washington, Hr. Nathanial Banks, obgleich er wenig über 40 Jahre alt ist. Er war nacheinander Laufbursche in einer Fabrik, Schreiner, Maschinist, Tanzlehrer, Schauspieler, Advokat, National-Demokrat, Coalitionist, ein heißer Freund der Irländer, ein Kämpfer für religiöse Freiheit, ein Know-Nothing, ein Republikaner und ist jetzt ein Freeloiler.

— Texas. (Hexen im 19. Jahrhundert.) Man liest in der Brownsville Flagge folgende Geschichte, die vor etwa einem Monat passirt ist: Ein junges Mädchen in Matamoras wurde krank und eine alte Frau, die in der Nachbarschaft wohnte, und dafür bekannt war, daß sie manche Krankheiten durch Kräuter kuriren könne, wurde zu der Kranken gerufen. Die alte Frau kam aber nicht und es wurde alsbald das Gerücht verbreitet, daß sie das Mädchen behext habe. Man wandte sich an die Behörden, sie zu zwingen zu dem Mädchen zu kommen. Es wurden Beamte abgeschickt, die sie hinbringen sollten und diese erbärmlichen Menschen berichteten, daß sie mehrere Male hingewesen seien, sie aber nie zu Hause und statt deren aber eine verdächtig aussehende schwarze Katze angetroffen hätten. Endlich fand man sie zu Hause und brachte sie zu dem kranken Mädchen. Da die Kräuter aber nicht helfen wollten und die schwarze Katze ihrer Eigenthümerin folgte, ja sogar einige Mal statt der Alten vor dem Krankenbette gefunden wurde, so kamen die Nachbarn zu dem Schlusse, daß die alte Frau eine Hexe sei und sich beliebig in die Gestalt einer schwarzen Katze verwandeln könne und daß sie die Ursache der Krankheit des Mädchens sei. Der Pöbel schleppte sie aus dem Hause, band sie an einen Baum und prügelte sie zu Tode. Die Rädelsführer sind auf der Stelle verhaftet worden.

Bülletin von heute Morgen.

Centralbahn. Einige Blätter haben die Nachricht gebracht, der Tunnel bei Burgdorf sei eingestürzt oder drohe einzustürzen. Dies ist unrichtig; es reduzirt sich die Sache darauf, daß auf einer kleinen Strecke das Mauerwerk ausgehoben und ersetzt werden mußte. Hiedurch wird übrigens weder die rechtzeitige Vollendung des Tunnels noch die Eröffnung der Bahn nach Zollikofen auf den angenommenen Termin in Frage gestellt.

— Von dem in der Westschweiz gegenwärtig auftretenden Magier Speitel erzählt man Wunderdinge. Um sich einzuführen, führte er bei seiner Ankunft in Genf einzelne überraschende Touren aus. Bei mehreren Savoyardenweibern kaufte er Eier in denen er Goldstücke fand, so daß die Ersteren eiligst den Verkauf einstellten, leider jedoch bei eigener Prüfung nur den gewöhnlichen Inhalt fanden. Das größte Kunststück machte er bei einem Barbier, bei dem er ganz schwarz gekleidet, ernst und bleich eintrat. Unheimlicher Blick. „Rasiren". Er wird eingeseift, findet das Messer nicht scharf. Der Mann nimmt ein Anderes. Wieder untauglich. Beim Dritten sagt der Fremde: „Wenn sie es nicht besser verstehen will ich sie es lehren"; nimmt seinen Kopf ab, stellt ihn vor sich und beginnt sich selbst zu rasiren. Ein panischer Schrecken ergreift den Barbier, dessen Weib und Kinder. Sie ergreifen die Flucht, es gibt Lärm, das ganze Haus läuft hinzu, man dringt ins Zimmer. Da tritt der fremde Herr, den Kopf wieder am rechten Flecke, lächelnd entgegen: „Ich bin Speitel, der Magier, und bitte mich zu empfehlen." Der Mann hat unermeßlichen Zulauf.

Mittwoch. Nr. 66. 18. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27‴ 1,8‴	26‴ 11,8‴	+2	+10	+2	—	—	—	NO	SW	bedeckt	bedeckt	+1,8″	+1,8″	+1,5″

Amtliche Anzeigen.

Ueber die **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus wird vom 1. April an neuerdings Concurrenz eröffnet; schriftlicher Anmeldungstermin bis 24. März bei Unterzeichnetem, wo auch die näheren Bedingungen einvernommen werden können.

Aarau, den 17. März 1857.

245] **Joh. Schmid,** Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Frauenzimmer- und Kinder-Strohhüte.** Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Ch. Lüscher,
bei Hrn. Nüsperli-Baumberger
an der Halden. [250

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain Nr. 678. dahier, sind wieder frisch angekommen:

feuersgefahrlose Zündholzchen ohne Phosphor,

vollständig geruchlos, widerstehen aller Feuchtigkeit, und von Brennkraft haltbar.

Entzünden sich nur an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel. [238

Eine rechtschaffene Person, mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen und pflanzen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sofort einen Platz. Anmeldungen bei Frau Rychner, Spenglers, an der Milchgasse. [249

239] Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Waage** mit kupfernen Schalen; ein großer **Vogelkäfig;** ein **Mehlkasten,** und zwei **Leitern.** In Nr. 725. sich anzumelden.

Unterzeichneter kauft guten **Weintrusen.** Auch ist bei ihm stetsfort jeder Art **Branntwein** billig zu beziehen.

247] **Gottlieb Kirchhofer,** Küfer.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Kinderwägelein;** von wem, sagt die Expedition d. Blattes. [246

Das vier Stock hohe, steinerne Wohnhaus Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau, enthaltend:

im Plainpied zwei Zimmer,
im 1. Stock zwei Zimmer und Küche,
im 2. Stock zwei Zimmer und Küche, und
im 3. Stock drei Zimmer,

nebst Keller, Estrich und s. v. Abtritte, alles im renovirten, soliden Zustande, wird zur Vermiethung ausgeschrieben, und kann sofort, ganz oder theilweise, je nach Wunsch und mit Uebereinkunft des Miethers, bezogen werden.

Weitere Auskunft ertheilt der Sachverwalter:

231] **Rud. Rüetschi,** Notar.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Rüstow, W., Anleitung zu den Dienstverrichtungen im Felde für den Generalstab der eidg. Bundesarmee. Mit 9 Plänen. Fr. 3.

— Untersuchungen über die Organisation der Heere. Fr. 12.

Diepenbrock, C. J., praktischer Reitunterricht für Schule und Feld. Fr. 1. [222

Indem die Unterzeichnete zur Anfertigung von Handarbeiten ihre ergebenen Dienste anbietet, erbietet sie sich zugleich jüngern Mädchen im Lehr- und Arbeitsfach Unterricht zu ertheilen und empfiehlt sich daher um das geneigte Zutrauen des resp. Publikums, das sie zu rechtfertigen suchen wird.

Louise Bürki
196] in Aarau.

Wo eine rechtschaffene Person als **Kindsmagd** sofortige Anstellung findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [236

244] Zu kaufen gewünscht:

Ein altes jedoch noch brauchbares ganz kleines **Bratöfelein.**

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen:

Peyer, musikalische Taschenbibliothek für Guitarrespieler. Bis jetzt sind 8 Hefte erschienen. Preis per Heft 33 Ct.

Eine Sammlung von gewählten Liedern für die Guitarre und von Compositionen für Guitarre und Violine, wie sie der größte Theil der Guitarrespieler wünscht und verlangt.

Wepf, Joh., Alpenlieder für Männerstimmen. Zweite Auflage. Preis 60 Ct.

Diese Alpenlieder werden nicht nur wegen ihres eigenthümlichen Schmelzes und Reizes in der Melodie, sondern auch wegen ihres lieblichen Textes den Beifall aller Sänger und Sängervereine sich erwerben.

Wepf, Joh., der **frohe Guitarrespieler.** Lieder mit einer Singstimme und leichter Begleitung. Erstes und zweites Heft. Preis per Heft 42 Ct.

Diese Lieder, welche sich durch ihren so anziehenden Text und ihre leichte Begleitung mit der Guitarre auszeichnen, werden jedem Guitarrespieler, namentlich aber dem Anfänger, sehr willkommen sein.

Wepf, Joh., 25 dreistimmige Jugendlieder. Erstes Heft. Vierte Auflage. Preis 21 Ct.

Zweites Heft. Preis 35 Ct.

Eine Sammlung zwei- und dreistimmiger ungemein lieblicher und das Kinderherz erfreuender Lieder. Dieselben wurden von vielen Gesanglehrern sofort in ihren Schulen eingeführt.

Wepf, Joh., der **Liederfreund,** Sammlung von 58 Liedern für den Männerchor, mit einer Zugabe von 16 neuen Alpenliedern. Preis 1 Fr.

Diese Liedersammlung bietet jedem Gesangfreunde ausgesuchte Lieder dar, die auf alle Verhältnisse des Lebens passen. Sie enthält viel Neues und Schönes, sowohl in Betreff der Compositionen, als auch in Bezug auf den Text. [248

Zu verkaufen:

Ein **Eisenöfelchen,** mit Rohren; in Nr. 482. dahier. [233

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sich wieder einige Zeit hier aufhält, und empfiehlt sich zur Reinigung aller möglichen Flecken in jeder Gattung unzertrennter Kleidungsstücke, auf Verlangen wird denselben Farbe und Glanz wie neu gegeben. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt und schnelle, billige Bedienung zugesichert. Die Ablage ist bei Hr. Hemmeler, alt Polizeidiener, Nr. 77. an der Milchgasse, wo Aufträge und Arbeiten abgegeben werden können. Um geneigten Zuspruch ersucht

237] **P. Zillig.**

Handelsnachrichten.

Bern, 17. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 17. Haber Fr. 16. 79. Kernen das Viertel Fr. 3. 97. Waizen Fr. 4. 24. Roggen Fr. 3. 03. Mühlekorn Fr. 3. 25. Gerste Fr. 2. 46. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 78. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Lindau, 14. März. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 49., Abschlag 4 kr.; Kern fl. 23. 20., Aufschlag 12 kr. Roggen fl. 15. 46., Aufschlag 20 kr., Gerste fl. 14. 8., Aufschlag 40 kr.; Haber fl. 7. 42., Aufschlag 6 kr.

München, 14. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 17,214 Scheffel, wovon 14,907 Sch. verkauft und 2307 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 7., Aufschlag 1 kr.; Korn fl. 14. 38. Aufschlag 13. kr.; Roggen fl. 14. 38., Aufschlag 13 kr. Gerste fl. 12. 6., Aufschlag 31 kr.; Haber 7. 6. 13., Aufschlag 16 kr. Umsatzsumme 210,803 fl.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. März.

Storchen.

Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Wintsch, Negt. v. Wipkingen.
— Fuegeisen, Part. v. Baden.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Guggenheim, Pferdehändler, von Endingen.
— Winkler, Part. v. Wieslikon.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Wehrle, v. Zürich.
Jgfr. Ochsner, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Wasserfallen.
— Baumann, dto v. Stilli.
— Bucher, dto. v. Brugg.
— Keller, Kutscher, v. Bremgarten.

Rößli.

Hr. Bohni, Negt. v. Basel.
— Thomann, dto. v. Gelterkinden.
— Siegfried, dto. v. Zürich.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Hilfiker, Beck, v. Boswyl.
— Rosenberg, dto. v. Witikon.
— Jäggli, Wagner, v. Zürich.
— Dogwiler, Schlosser, v. Luzern.
— Ammann, Hafner, aus Thurgau.
— Füglistaler, Sattler, v. Lieli.
— Großmann, Negt. v. Großwangen.
Jgfr. Wüst, v. Zufikon.
— Bolei, v. Zurzach.
— Burkart, v. Zurzach.
Fr. Schabo zu 5, a. Baiern.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Herisau.

Schwert.

Hr. Rohrer, Instruktions-Lieutenant, v. Eiken.
— Steiger, Beck, v. Büron.
— Krell, dto. v. Triengen.
— Rüedi, Part. v. Hasle.
— Ilg, Schreiner, v. Hausach.
Hr. Iten, Arbeiter, v. Balsthal.
— Mauch, Part. v. Teufenthal.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Stamm, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Simoni, dto. v. Basel.
— Böhm, dto. v. Rheinfelden.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Chevalley, dto. v. Genf.
— Brem, dto. v. Stuttgart.
— Weil, dto. v. Paris.
— Monvrin, dto. v. Mülhausen.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Mochel, Lieutenant, v. Genf.
— Challande, Stabsmajor, a. Graubünden.
— Diodate, Offizier, v. Genf.
— Schlambery, Negt. v. Mülhausen.
— Schmid, dto. v. Basel.
— Walser, dto. v. Schaan.
— Biber, dto. v. Horgen.
— Däster, dto. v. Burgdorf.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

General Dufour wurde zum Inspektor der dießjährigen Centralschule in Thun ernannt.

Der Bundesrath hat die Regierung von Neuenburg eingeladen, die Nachrichten von einem Einfallversuch der Royalisten amtlich konstatiren zu lassen.

Die an der Brünigstraße betheiligten Kantone Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden sind auf künftigen Samstag zu einer fernern Konferenz nach Bern eingeladen.

Zürich. Den 30. d. soll die Bahnstrecke Winterthur-Schaffhausen geprüft, am 31. eingeweiht und am 1. April dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Escher, Wyß und Comp. bauen für die Genfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft Aigle einen neuen Dampfer von 45 Pferdekraft, der im Mai fahren soll.

Basel, (Corresp. v. 16. März.) Basel ist so eben im Begriffe eine Maske abzuwerfen, die es lange mit Anstand und Langeweile getragen hat: die Maske der Orthodoxie und des Pietismus. Mit großem Geschick und mit vielem Erfolg haben die Pietisten seit dreißig Jahren in Basel operirt. Ihre Stellung war nämlich noch in den zwanzger Jahren eine sehr schwierige: tonangebend waren damals eine Anzahl ausgezeichneter deutscher und schweizerischer Gelehrter, unterstützt von einem sehr gebildeten und namentlich in religiöser Beziehung sehr freisinnigen Handelsstande, daneben ein ökonomisch noch ziemlich unabhängiger, derber und gesunder Schlag Handwerker, der von religiöser Schwärmerei nichts verstand und nichts wissen wollte; unter solchen Umständen mußte der Pietismus froh sein, wenn man ihn unangefochten duldete; er bezog seine Führer meist von außen (größtentheils aus dem südlichen Deutschland) und seine materiellen Mittel aus den Börsen einiger physisch verkommener vornehmen Familien (namentlich von dem weiblichen Theil derselben). Als in den dreißiger Jahren die Parteileidenschaft zu den unnatürlichsten Bündnissen trieb, als die Freihandelsmänner sich hergaben zu Lobrednern des verrottetsten Zunftwesens, als der liberale Tugendbund seine Grundsätze fallen ließ um mit den steckköpfigsten Aristokraten Hand in Hand zu gehen, als man neben anderen verwerflichen Mitteln zur Aufreizung der städtischen Bevölkerung auch zur Kirche griff, da war es der Pietismus, der sich mit vollem Bewußtsein daran machte, im Trüben zu fischen. Der pietistische Theil der Kirche war es, der sich am willigsten zum Werkzeuge der aristokratischen Wühler hergab, der durch Predigten und Gebete das Seine redlich beitrug zu dem traurigen Bürgerkrieg. Der Lohn blieb nicht aus: Viele die vor 1830 vor dem Pietismus mitleidig die Achseln gezuckt hatten, hielten es nun für eine Pflicht der Dankbarkeit oder für ein Gebot der Klugheit denselben mehr oder weniger zu unterstützen. Daher gelang es dem Pietismus ohne viele Mühe zuerst die Geistlichkeit in seinem Sinne zu ergänzen, ja die nicht pietistischen Geistlichen durch allerhand moralische (eher aber unmoralische) Mittel zu sich hinüber zu zwingen, im gleichen Sinne wurde der Lehrerstand ergänzt und genothzüchtigt, auch bei andern Beamtungen wurde dasselbe versucht, und bald galt es als allgemeiner Grundsatz, daß man in Basel Pietist sein müsse, um vorwärts zu kommen. Zugleich wuchs der Einfluß der Pietisten auch auf die untern und mittlern Stände: der Fabrikarbeiter, der durch die dreißiger Jahre gar sehr heruntergekommene Handwerksstand suchte und fand oft bessern Verdienst und mehr Arbeit dadurch, daß er die Stündeleien mitmachte. Wer Geld brauchte, wer Bürger werden wollte, hoffte ersteres eher zu bekommen, letzteres eher zu werden, wenn er pietistische Versammlungen besuchte.

Während aber der Pietismus auf solche Weise unser ganzes Staatsleben zu überwuchern schien, fielen nach und nach die Bedingungen durch welche seine Ueppigkeit hervorgebracht war. Die Fabriken mehrten sich, der gute und fleißige Arbeiter konnte Arbeit erhalten ohne ein Frömmler zu werden, an die Stelle des durch die dreißiger Jahre corrumpirten Handwerksstandes trat nach und nach wieder ein jüngerer, thätigerer und geistig gesunderer Schlag; die Vornehmen, vielfach durch schlaue Heuchler hintergangen, fiengen an einzusehen, daß nicht gerade die Besucher des Stündleins diejenigen Leute seien, welche am meisten Vertrauen verdienten; mit der Aussicht auf materiellen Vortheil nahm aber auch die Frömmigkeit der Leute rasend ab. Mehrfache Symptome der letzten Jahre deuteten bereits an, daß der Einfluß des Pietismus in Basel bedeutend im Sinken sei: bei Wahlen in Behörden oder von Beamten fieng man an, nicht mehr Frömmelei als unerläßliche Bedingung zu betrachten; Bestrebungen wie Sonntags-Theater, eheliches Begräbniß von Selbstmördern, Aufhebung des Taufzwanges u. s. w. wurden trotz dem Widerstreben der Kirche mit Erfolg durchgeführt, während umgekehrt Bestrebungen der Kirche, wie Verlust des Aktivbürgerrechtes beim Religionswechsel, Einschreiten des Staats gegen gewisse Sekten (Irvingianer) mit Glanz scheiterten.

(Schluß folgt.)

Baselland. In Betreff der Kaution der Centralbahn-Gesellschaft wird vom Regierungsrath beschlossen: „Angesichts der notorischen Thatsache der Nichteinhaltung gehöriger Zeit zur vertragsmäßigen Inbetriebsetzung der Central-Eisenbahn auf basellandschaftlichem Gebiete, erachtet der Regierungsrath, die dem Staate zur Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten von der Gesellschaft hinterlegte Kaution im Betrage von Fr. 150,000. als verfallen und ist hievon dem Direktorium der schweizerischen Centralbahn, sowie der Finanzdirektion (letzterer zur Buchung) Kenntniß zu geben."

— Die Leitung des dießjährigen Rekruten-Unterrichts wird dem Hrn. eidg. Scharfschützen-Instruktor Schäfer unter der Oberaufsicht des Hrn. Oberst Sulzberger (wofür letzterer keine Entschädigung beansprucht) übertragen.

Freiburg. In Freiburg ist eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet worden.

Thurgau. Kaiser Napoleon III. hat abermals dem Frauenverein in Ermatingen zu Armenzwecken die Summe von Fr. 400. vergabt.

Ausland.

Frankreich. (Ein schreckliches Ehepaar.) Man schreibt dem „Droit" aus Epernay, 12. März. Heute Mittag ging Herr Bazire, Präsident des Tribunals, über den Platz am Ende der Vorstadt du Commerce, als eine Frau vor ihn tritt, ein Pistol unter dem Halstuch hervorzieht und auf den Präsidenten abdrückt — glücklicherweise ohne Herrn Bazire zu treffen. Er will zurück, aber ein Mann vertritt ihm auf der andern Seite den Weg und setzt ihm ein zweites Pistol auf die Brust. Der Präsident bückt sich, der Schuß geht los und ein Theil der Ladung trifft den Hinterkopf. Auf den fallenden Doppelschuß eilen mehrere Leute herbei, aber die beiden Mörder hatten bereits Zeit gefunden, ihre Waffen wieder zu laden und sich eiligst zu entfernen. Sie begeben sich nach Hause und verrammeln sich in ihrer Wohnung. Die Polizei findet sich ein und fordert sie auf, im Namen des Gesetzes zu öffnen, aber das Paar antwortet nur mit Drohungen gegen Jene, die es wagen würden in das Haus einzudringen. Endlich weicht die Thüre, aber die Stürmenden werden mit einem wohlunterhaltenen Feuer empfangen, mehrere der Agenten werden — und einer tödtlich — verwundet. Aber die Gendarmerie dringt alsbald in das Haus und bemächtigt sich der Elenden. Es sind die Eheleute Boquet, welche mit der Zuchtpolizei Epernay's bereits manches Sträußchen auszufechten hatten; ihr Sohn ist im Bagno. — Ihre Antwort auf die Frage nach dem Grund dieser That ist, daß sie sich in der Person des höchsten Beamten der Stadt an dem Gericht rächen wollten; daß sie bedauern, nicht alle Beamten Epernay's tödten zu können, aber daß sie hoffen, ihr Sohn werde das Werk vollenden, wenn er wieder aus dem Bagno kömmt.

— Paris. Die Akademie der Arznei-Wissenschaft hat sich, auf Veranlassung einer durch Hrn. de Marinet mitgetheilten Note, in einer ihrer letzten Sitzungen mit den Krankheiten, denen Mechaniker und Heizer der Lokomotiven speziell ausgesetzt sind, beschäftigt, eben weil sie sich in stetem Luftzuge befinden und fortwährend die der Esse entsteigenden Gase einathmen. Der Berichterstatter will, daß verglaste Schutzgatter an den Lokomotiven sie schützen, da ohne dieselben die Gesundheit von Tausenden von Menschen nicht allein untergraben, sondern auch das Leben der Reisenden auf's Spiel gesetzt werde, weil Mechaniker und Heizer in Folge der Krankheit, die ihre Beschäftigung mit sich bringt, leicht die Geistesgegenwart verlieren können, die bei ihrem Amte vor Allem nöthig ist. Serres, Rayer und Seguier sind beauftragt, die Mittheilung näher zu untersuchen.

— Das Gerücht, der Zar Alexander werde diesen Sommer nach Paris kommen, erhält sich mit größerer Wahrscheinlichkeit.

— Man fand die Leichen von Zuckerbeck Gadmer und seiner Ehefrau zusammengebunden nahe bei einer Brücke in Rouen, vor 2 Tagen auch im Wasser die Leichen seiner 3 Kinder.

Italien. Die sardinische Regierung hat einen Generalkonkurs für die beste Kriegsfeuerwaffe ausgeschrieben. Der Erfinder der zweckmäßigsten Waffe für die sardinische Infanterie erhält eine Prämie von 10,000 Fr. Die berühmten Gewehrfabriken von St. Etienne rüsten sich bereits zum Kampfe.

— In einem Weinkeller zu Genua wurde in der Nacht vom 25. Februar ein politischer Flüchtling, aus Domo gebürtig, mit 3 Messerstichen erdolcht und starb nach wenigen Stunden im Spitale.

England. Laut dem „Observer" wird das Parlament den 25. aufgelöst und die Neuwahlen werden in den nächsten 14 Tagen stattfinden.

Oesterreich. In Prag ist Julius Seidlitz, einer der fruchtbarsten österreichischen Schriftsteller, nach 20jährigem Leiden, erst 42 Jahre alt, gestorben.

Amerika. Ohio. (Bierbrauereien in Cincinnati.) Cincinnati hat gegenwärtig 29 Bierbrauereien, wovon 7 erster Klasse. Jedes der Etablissements erster Klasse ist an Grundeigenthum, Gebäulichkeiten, Einrichtung und Vorräthen durchschnittlich 150,000 Dollars werth und liefert im Jahre durchschnittlich 4000 Barrels Lagerbier. Die meisten dieser großen Etablissements haben neuerdings ihre Lagerbier-Keller bedeutend erweitert. Die Keller von Gottfried Köhler und Komp., Schaller, Schiff und Herankourt sind jeder 390 bis 400' lang, 16' weit und 15 bis 20' hoch; einige davon sind 54 Fuß unter der Erde. In den gesammten Bierbrauereien sind etwa 150 Brauer und außerdem noch eine Menge anderer Personen beschäftigt.

Bülletin von heute Morgen.

Holländischer Dienst. Die großherzogl. badische Regierung erwiderte dem Bundesrathe auf die Reklamation wegen des Werbbureau's in Lörrach, daß sie allerdings einem Agenten der holländischen Regierung die Erlaubniß ertheilt habe, in Lörrach sich zu setzen, um Auswanderern aus der Schweiz, welche das Großherzogthum Baden durchziehen wollen, die nöthigen Ausweise zu geben, damit sie Baden nicht zur Last fallen. Angeworben dagegen werde auf badischem Gebiete nicht. — Ist wirklich sehr fein und grad gesprochen von unserm Herrn Nachbar!

Den Sendungen an die allgemeine Ausstellung in Bern durch die Post, wenn sie zur Aufnahme würdig befunden worden und das Gewicht von 12 Pfund nicht überschreiten, gestattet der Bundesrath einen Rabatt von 50 Proz. auf der gewöhnlichen Posttaxe.

Schwyz. In Einsiedeln wurden unlängst zwei Tyroler, Namens Gini und Morandi, verhaftet und in Untersuchung gezogen, weil sie den Versuch gemacht hatten, unter dem Angebote beträchtlicher Summen, falsche Banknoten der österreichischen Nationalbank zu bestellen. Die österreichische Gesandtschaft hat nun beim Bundesrathe das Begehren um Auslieferung dieser zwei Individuen gestellt.

Graubünden. Chur. Die angeklagten Guiden sind von der Jury freigesprochen worden.

Neuenburg. Independant berichtet das traurige Ende des 19jährigen A. J., der sich zu Brenets auf dem Grabe der bereits vor 2 Monaten verstorbenen, jedoch ihm unvergeßlichen Jungfrau E. D. erschossen habe.

In St. Gallen hat sich ein historischer Verein gebildet.

Donstag. Nr. 67. 19. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	26''11,7'''	26''11,4'''	+2	+9	+4	—	—	—	O	NW	Wolken bedeckt		+1,1''	+1,—	+—9'''

Amtliche Anzeigen.

Ueber die **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus wird vom 1. April an neuerdings Concurrenz eröffnet; schriftlicher Anmeldungstermin bis 24. März bei Unterzeichnetem, wo auch die näheren Bedingungen einvernommen werden können.

Aarau, den 17. März 1857.

245] **Joh. Schmid,** Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem können bezogen werden: Verschiedenerlei Holzarten, Sagtannen und Eichenstämme in beliebiger Größe, tannene und eichene Laden nach Belieben, Dachlatten, Gartenstöde, Haglatten, Rafenholz ꝛc. ꝛc., alles zu billigem Preis. Sollte etwas Verlangtes nicht vorräthig sein, so kann es in kürzester Zeit geliefert werden.

251] **J. S. Erb,** Sager in Erlinsbach.

Schreiner Gesellen,

die gut auf **Möbeln** arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

252] **Voigt,** Schreiner in Aarau.

Wo circa 20 Maas ächtes **Kirschenwasser** zu haben ist, sagt die Expedit. d. Blts. [253

254] Zum Ausleihen:

Ein Plainpied auf dem Kirchhof. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Frauenzimmer- und Kinder-Strohhüte.** Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Ch. Lüscher,
bei Hrn. Nüsperli-Baumberger
an der Halden. [250

Zum Kauf angetragen:

Ein **Kinderwägelein**; von wem, sagt die Expedition d. Blattes. [246

Cäcilien-Verein in Aarau.

Viertes Abonnements-Concert

Freitag den 20. März 1857
im Casino-Saale.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Kassa-Billets zu Fr. 2, sowie Textbüchlein zu den „Zigeunern" à 10 Ct. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Jungen Leuten unter dem Confirmanden-Alter ist die Theilnahme an den Tanzbelustigungen nicht gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

257] **Der Vorstand.**

Im Hause des Johann von Arx, Posamenter in Ober-Erlinsbach ist circa 8 Klafter gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen. [255

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [256

Bei **Rothpletz-Meyer,** am Rain Nr. 678. dahier, sind wieder frisch angekommen:

Feuersgefahrlose Zündholzchen ohne Phosphor, vollständig geruchlos, widerstehen aller Feuchtigkeit, und von Brennkraft haltbar.

Entzünden sich nur an der Reibfläche des Deckels und Bodens der Schachtel. [238

Unterzeichneter kauft guten **Weintrusen.** Auch ist bei ihm stetsfort jeder Art **Branntwein** billig zu beziehen.

247] **Gottlieb Kirchhofer,** Küfer.

Eine rechtschaffene Person, mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen und pflanzen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sofort einen Platz. Anmeldungen bei Frau Rychner, Spenglers, an der Milchgasse. [249

Zum Ausleihen auf beliebige Zeit:
Eine angenehme Wohnung mit fünf Zimmern, Küche und übrigen benöthigten Räumlichkeiten. Auskunft wird ertheilt im Laden Nr. 124. [243

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen:

Peyer, musikalische Taschenbibliothek für Guitarrespieler. Bis jetzt sind 8 Hefte erschienen. Preis per Heft 33 Ct.

Eine Sammlung von gewählten Liedern für die Guitarre und von Compositionen für Guitarre und Violine, wie sie der größte Theil der Guitarrespieler wünscht und verlangt.

Wepf, Joh., Alpenlieder für Männerstimmen. Zweite Auflage. Preis 60 Ct.

Diese Alpenlieder werden nicht nur wegen ihres eigenthümlichen Schmelzes und Reizes in der Melodie, sondern auch wegen ihres lieblichen Textes den Beifall aller Sänger und Sängervereine sich erwerben.

Wepf, Joh., der frohe Guitarrespieler. Lieder mit einer Singstimme und leichter Begleitung. Erstes und zweites Heft. Preis per Heft 42 Ct.

Diese Lieder, welche sich durch ihren so anziehenden Text und ihre leichte Begleitung mit der Guitarre auszeichnen, werden jedem Guitarrespieler, namentlich aber dem Anfänger, sehr willkommen sein.

Wepf, Joh., 25 dreistimmige Jugendlieder. Erstes Heft. Vierte Auflage. Preis 21 Ct.
Zweites Heft. Preis 35 Ct.

Eine Sammlung zwei- und dreistimmiger ungemein lieblicher und das Kinderherz erfreuender Lieder. Dieselben wurden von vielen Gesanglehrern sofort in ihren Schulen eingeführt.

Wepf, Joh., der Liederfreund, Sammlung von 58 Liedern für den Männerchor, mit einer Zugabe von 16 neuen Alpenliedern. Preis 1 Fr.

Diese Liedersammlung bietet jedem Gesangfreunde ausgesuchte Lieder dar, die auf alle Verhältnisse des Lebens passen. Sie enthält viel Neues und Schönes, sowohl in Betreff der Compositionen, als auch in Bezug auf den Text. [248

Schweizerische Centralbahn.
Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

Abgang von Aarau: 6 Uhr, 11 Uhr 5 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Nach Luzern gehen der 1., 3., und 4., nach Basel der 1., 2. und 3. Zug.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 34 Min. Vormittags, 12 Uhr 21 Min. Mittags, 4 Uhr 15 Min. und 8 Uhr 27 Min. Abends.

Bücher-Anzeige.

Zu den beigesetzt ungewöhnlich billigen Preisen finden sich nachstehende militärische Werke auf meinem Antiquar-Lager:

v. Malchus, Handbuch der **Militär-Geographie von Europa**; mit Karten. 2 Bde. CT. 2 50
Militärbibliothek, schweiz. 9 Theile in 3 Bdn. mit Kupfertafeln. 12. CT. 2 —
O'-Hier de Grandpre, repertoire polyglotte de la marine. 2 vol. C. 2 —
Rudolf, Major, schweizer. Militäralmanach. Verschiedene Jahrgänge mit Kupfern. 12. à — 75
Thellung von Courtlary, Darstellung der Marine. Versuch über den Kriegsdienst zur See. 2 Bde. mit Kupfern. C. 1 50
Tielke, Beiträge zur Kriegskunst und Geschichte des Krieges; mit Plänen und Karten. 5 Bde. CT. 2 —
Villaumez, dictionnaire de marine, avec un atlas. C. 1 —
Marine militaire, avec fig. C. — 70
Schädler, Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der **schweiz. Artillerie**. 2 —
Elementarbegriffe vom Kriege, mit Anleitung für Milizoffiziere. Zür. 840. — 50
Decker, C. v., die reine Artillerie. Berl. 826. CT. 1 —
Bigland, Précis de l'histoire politique et militaire de l'europe. 3 vol. Par. 819. Fzbd. 2 —
Halder, Reitkunst und Pferdedressur, mit Kupfertafeln. C. 1 25
Hünersdorf, Anleitung Pferde abzurichten. C. — 50
Schreiner, die Reitkunst, theoretisch-praktisch dargestellt. CT. 1 35
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage 1 20

J. G. Martin.

244] Zu kaufen gewünscht:
Ein altes jedoch noch brauchbares ganz kleines **Bratöfelein.**

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. März.

Löwen.
Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Rivet, Lieutenant, a. Nyon.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Matrig, Regt. v. Mels.
— Ursprung, Pfarrer, v. Frick.
— Döbeli, Regt. v. Entfelden.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Fink mit Sohn, dto. v. Balingen.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— Weber, dto. v. Menziken.

Storchen.
Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Hauser, dto. v. Zurzach.
— Winkler, Part. v. Wieslingen.
— Bieber, dto. v. Zürich.
Hr. Killgus, Regt. v. La Sarraz.
— Dürr, Saamenhändler, v. Göningen.
Jgfr. Ochsner, v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Hoggenjos mit Gemahlin, Regt. v. Lahr.
— Gamper, Regt v. Morsee.
— Neukomm, dto. v. Zürich.
— Wagenmann, Kutscher, v. Lahr.

Rößli.
Hr. Würtler, Regt. v. Genf.
— Thomann, dto. v. Gelterkinden.
— Großmann, Regt. v. Großwangen.
— Büttler, dto. v. Muri.
Hr. Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stutze, Regt. v. Freiburg.
— Fäck, Schlosser, v. Benken.
— Dolker, Gerber, v. Kinzelsau.
— Berner, Part. v. Kulm.
— Mülhauser, Gürtler, v. Freibergen.

Krone.
Hr. Schweikhart, Regt. v. Stuttgart.
— Leibundgut, dto. v. Basel.
— Müller, dto. v. Stuttgart.

Wildmann.
Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Marchel, Lieutenant, v. Genf.
— Diodati, Offizier, v. Genf.
— Schmied, Offizier, v. Eriswyl.
— Challande, Stabsmajor, a. Graubünden.
— Schmid, Regt. v. Basel.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 9.—15. März. Seit acht Tagen lauten die Nachrichten aus Rouen, Roubaix und Lyon günstiger, weil die Detailshandlungen sich bereits mit Sommerwaaren assortiren. Die Getreidepreise blieben auf unsern Hauptmärkten fast dieselben, wie vorige Woche. Nach allen Berichten vom Lande war das Wetter seit 2 Monaten für die Wintersaaten günstig, doch glaubt man nicht, daß die Fruchtpreise vor der nächsten Ernte einen namhaften Abschlag erfahren werden. Die Viehpreise gehen immer mehr in die Höhe, weßhalb auch die Fleischtaxen für die zweite Hälfte des März bei allen Gattungen, mit Ausnahme des Kuhfleisches, höher gestellt wurden.

Mainz, 13. März. Seit dem letzten Bericht hat sich das Getreidegeschäft auf hiesigem Platze wenig verändert. Die Stimmung auf heutigem Markt war für Weizen etwas ruhiger, für Gerste die sehr knapp ist, sehr fest, und für Roggen wesentlich matter, im Allgemeinen aber schleppendes Geschäft. Die Halle war mittelmäßig befahren und wurde verkauft: Weizen 200 Pf. 13½—14¾ fl. nach Qualität, Roggen 180 Pfund 10—10½ fl., Gerste 160 Pf. 8½—9 fl. Im Großhandel: Weizen 14½—¾ fl., Roggen 11¼—½ fl. Gerste 10¾—11½ fl. per 200 Pf. netto, Hafer preishaltend 4⅙—5 fl. per 120 Pfd.

Markt-Ergebniß.

Den 17. März.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	35 Fr. 44 R.	Abschlag 8 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Hr. Fröhlich von Brugg hat die Annahme der Wahl als Präsident des Obergerichts erklärt.

— Zum Straßeninspektor des Bezirks Rheinfelden hat der Regierungsrath den Hrn. Major Bitter von Wallbach gewählt.

— Ueber die in hier befindliche Centralschule wird der „St. Galler Zeitung" gemeldet: Wir schlafen alle in der Kaserne; der Dienst ist exakt und human. Aarau ist freundlich und zuvorkommend. Die Kaserne ausgezeichnet gebaut und eingetheilt; die Kanonengießerei, das Zeughaus, die ausgezeichneten Pferdestallungen mit den eidg. Gäulen, Alles wird wacker durchstöbert, angegriffen und durchgeritten. Das Leben ist kordial und gemüthlich; fast Alles französisch in der Sprache. Alles ächte Schweizer im Herzen.

Bern. Der schweizerische Episcopat hat die Schiedsrichter, welche die Pläne für die katholische Kirche in Bern zu prüfen haben, bezeichnet. Es sind hiefür, nebst den Herren Ingenieur K. E. Müller und den Architekten Stettler und Dähler (Letzterer von der Regierung von Bern bezeichnet), ernannt worden die HH. Domdekan Greith, Generalvikar Haller, Dekan Lachat von Delsberg und Domherr Poucet von Annecy. Die Pfarrei Bern wird durch den Abt von Einsiedeln vertreten sein. Dieses Schiedsgericht soll sich nach Ostern unter dem Vorsitze des Hrn. Bovieri, päpstlichen Geschäftsträgers, versammeln.

Basel, Corresp. v. 16. März. (Schluß.) War es durch solche Vorgänge bereits erwiesen, daß der Pietismus bei uns weit weniger Wurzeln und Einfluß habe, als er sich zu haben den Anschein gebe, so war es um ihn gänzlich zu stürzen nur noch nöthig diese Thatsache mit ihren Consequenzen allseitig zum Bewußtsein zu bringen. Ein Versuch dazu wurde bereits vor einigen Jahren gemacht: ein hiesiges Lokalblatt brachte einige Artikel aus der Feder eines jungen gelehrten Theologen, in welchen schlagend nachgewiesen wurde, wie unberechtigt der Pietismus zu der Herrschaft sei, welche er sich in unserer Kirche angemaßt. Diese Stimme verstummte jedoch plötzlich: im Publikum erzählte man sich, der Kirchenrath habe dem Betreffenden mit Ausstoßung aus dem Ministerium gedroht, wenn er auf solche Weise fortfahre, der Bedrohte mochte wohl mit Rücksicht auf seine Stellung als öffentlicher Lehrer einen Skandal haben vermeiden wollen und schwieg. Mit Ende des letzten Jahres trat nun ein anderer sehr wissenschaftlich gebildeter Theologe, Hr. Rumpf, bereits durch sein Buch „Kirchenglaube und Erfahrung" bekannt, mit einem neuen kirchlichen Blatte „dem freien Worte" vor das Publikum. Mit gediegener Sachkenntniß und wissenschaftlicher Logik geht er darin dem orthodox pietistischen Schlendrian unserer Geistlichkeit zu Leibe, die zu träg oder zu furchtsam zu eigenen Forschungen, zu eigenen Fortschritten, auf des Lehrers Worte schwört, und ängstlich am Buchstaben klebend es nicht wagt über den Standpunkt der Reformatoren hinauszugehen, auch da wo es die Fortschritte der Wissenschaften gerade im Interesse der christlichen Religion dringend gebieten.

Natürlich warf die Sache Staub auf: aus dem Lager derjenigen die selbst gar Nichts glauben, dafür aber um so mehr Glauben vom „Volke" verlangen, wurde der erste Stein auf Hr. Rumpf geworfen; bald kam auch der Kirchenrath mit der stereotypen Drohung der Ausstoßung aus dem Ministerium. Hr. Rumpf giebt nicht nach, der Kirchenrath wagt nicht seine Drohung auszuführen, die Sache ist noch schwebend und wird inzwischen in unsern Lokalblättern darüber polemisirt, im Publikum lebhaft besprochen. Bei dieser Gelegenheit macht man denn die höchst unerwartete aber eben so erfreuliche Entdeckung, daß hier beinahe Jedermann das freie Wort liest, und daß beinahe Jedermann mit demselben einverstanden ist. Wo man darauf zu sprechen kommt, wo man darüber sprechen hört, beinahe überall, weß Standes, Berufes, welcher politischen Meinung man auch sei, ist man darüber einig, daß es ein verdienstliches Werk des Hr. Rumpf sei, wenn er zeige wie nothwendig es sei, das Unkraut des Pietismus, wenn auch nicht auszureuten, doch auf das Maaß einer bescheidenen Existenz zurückzuführen, daß es gut sei, der geistlichen Herrschaft, welche eine unendlich kleine Partei in Folge ihrer geschlossenen Organisation und ihrer klugen Manöver über unser ganzes kirchliches Leben sich angemaßt habe, ein radikales Ende zu machen.

Mag die Sache für den Moment ausgehen wie sie will, mag Hr. Rumpf vom Kirchenrath aus dem Ministerium ausgeschlossen werden, die Hauptsache ist bereits erreicht, die Gegner des Pietismus hier haben sich gezählt und gefunden daß sie die

ungeheuere Majorität sind, sie werden sich deshalb von der kleinen pietistischen Partei nicht mehr in's Bockshorn jagen lassen, sondern im Gegentheil das Joch der Heuchelei abwerfen, und die Maske der Frömmelei abziehen, die wir bis dahin mit Eckel und Widerwillen tragen mußten.

St. Gallen. Rorschach, 16. März. Heute um 10 Uhr trat ein längst befürchtetes Ereigniß ein, nämlich ein kleiner Bergsturz ob dem hiesigen Bahnhof. Mit einem martialischen Krachen löste sich eine Masse von der Größe des St. Galler Bahnhofes ab und bewegte sich langsam, aber unter Gepolter der Personenhalle zu. Wie von unsichtbarer Hand gebannt, hielt sie dort inne, zog sich seitwärts, doch nahm sie noch zwei Eckjäulen der Halle mit, schob ein provisorisches Bahngeleise wie Strohhalme auf die Seite und ruinirte einen ziemlich großen Raum außerhalb des Bahnhofes, in der Richtung von Staad. Viele Mühe und Zeit wird es kosten, den kolossalen Schutt wegzuräumen, doch darf man sich glücklich preisen, daß die Gebäulichkeiten keinen Schaden genommen.

Schaffhausen. Hr. Regierungsrath Ammann soll seine Entlassung eingegeben haben, weil er mit der Mehrheit des Kleinen Rathes in der Klettgauer-Eisenbahnfrage nicht einig gehe.

Thurgau. Die Thurgauer Zeitung beklagt 6 Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welche letzte Woche von Mormonen an den Salzsee mitgenommen wurden. Gilt hier das Werbverbot auch?

Wallis. Auch die Nachwahlen sind den Konservativen günstig gewesen.

Ausland.

Frankreich. Wieder ein Beleg zur Versunkenheit des französischen Clerus. Vor dem Tribunal zu Colmar steht eben der Abbe Gerry, welcher den strengkatholischen Sundgauer Bauern Rey bewogen hatte, all sein Vermögen der Kirche zu vermachen, jedoch das Testament so einrichtete, daß er selber der Erbe war. Der betrügerische Priester wurde zu Kosten, Geldbuße und einjähriger Einsperrung verurtheilt.

— Das Städtchen Fécamp ist durch eine Feuersbrunst verwüstet worden. Sogar einige Schiffe im Hafen fingen Feuer.

Frankreich. Der franz. Senat hat das Gesetz, welches dem Marschall Pelissier, Herzog von Malakoff, eine jährliche Dotation, von 100,000 Fr. bewilligt, einstimmig genehmigt.

— In einer der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften in Paris legte Herr Guerin-Meneville eine Anzahl Weizenhalme, von mehr als 7' Höhe vor, von denen jeder mehrere prächtige Aehren trug. Diese schöne Weizenart stammt von 5 Körnern her, die in einem egyptischen Grabe gefunden und viele Jahrhunderte lang den äußern Einflüßen entzogen waren. Im Jahre 1849 ausgesäet, wuchsen sie kräftig heran, und gaben einen 1200fachen Ertrag, in Folge dessen von Hrn. Drouillard eine Menge vergleichender Versuche im Süden, im Centrum Frankreichs und in der Bretagne angestellt wurden. Besonders im Jahr 1850 nahmen diese Versuche einen ernsten Charakter an, da sie im Großen angestellt wurden. Man hat sie bis jetzt regelmäßig fortgesetzt, und ihre Resultate sind in offizieller Weise konstatirt worden. Die eine Hälfte eines Feldes wurde mit diesem egyptischen Waizen, die andere Hälfte mit gewöhnlichem Weizen besäet; der erstere gab einen 60-fachen Ertrag, der zweite einen 15fachen, während der gewöhnliche sogar nur ein 7—8facher ist. Korn für Korn und in Reihen gesäet, gab der egyptische Waizen eine 556fache Ernte. Die Versuche nehmen jetzt eine immer größere Ausdehnung, und man versichert, daß heute nicht weniger als 1000 Kilogr. (2000 Pfd.) von diesem Waizen im Arrondissement von Molaix gesäet sind.

Belgien. Die Angabe daß der ehmalige Obergeneral Sikryneki von der russischen Amnestie Gebrauch gemacht habe, ist falsch; derselbe läßt sich mit österreichischer Erlaubniß in Galizien nieder.

England. Den Civil-Commissär Lord Elgin wird Lord Asburnham als Obergeneral begleiten. Der Angriff der Chinesen auf das Fort Dutsch-Folly wurde mit Verlust zurückgeschlagen. Desgleichen mißlang ihnen die versuchte Ueberrumplung des Dampfschiffs „Queen". Admiral Seymour beobachtet übrigens immer noch die Defensive. Admiralitäts-Lord (Marine-Minister) Wood will alle Subsidien auf Mehrung der Dampferflotte verwenden, obschon dieselbe ein Drittheil mehr kostet als Segelschiffe. Der Wahlkampf wird allen bisherigen Anzeichen zufolge ein äußerst lebhafter werden; die Tory-Parthei fühlt, daß es sich dieses Mal für sie um etwas mehr als eine nur momentane Niederlage handelt.

— Vor 60 Jahren wurde zu Liverpool ein Prozeß über eine Seidenlieferung anhängig gemacht. Ende letzten Jahres hat es die eine Partei dahin gebracht, daß der Verkauf eines Theiles der 1796 gelieferten Seide auf unrechthabende Kosten gestattet wurde!

Deutschland. Die letzten Hirtenbriefe mehrerer deutscher Bischöfe entwickeln einen Grad von Fanatismus und Intoleranz, wie sie kaum im sechszehnten Jahrhundert stärker gewesen sein kann. Da werden die Gläubigen ermahnt, nicht sich ehelich mit Protestanten zu verbinden; keine protestantischen Pathen bei der Taufe ihrer Kinder hinzuzuziehen; protestantischen Gottesdiensten und Festen nicht beizuwohnen; keine Simultan-Schulen zuzulassen, keine Protestanten auf einem katholischen Kirchhofe begraben zu lassen; ja, „sich alles zu vertrauten Umgangs mit Protestanten zu enthalten".

— Der König von Hannover ist unlängst unter die Freimaurer aufgenommen worden. Seither vermehren sich die Aufnahmsgesuche in den Orden in ungewöhnlicher Weise.

Deutschland. Die königlich preußische Polizeibehörde zu Trier hat in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, welche jungen Leuten unter 16 Jahren an allen öffentlichen Orten, auf den Straßen, auf Spaziergängen, in Gasthäusern und in Vergnügungslokalen das Tabackrauchen streng untersagt.

— Herr Bädeker, der bekannte Herausgeber der Handbücher für Reisende, aus Koblenz, macht selbst Entdeckungs- oder Prüfungsfahrten, um aus eigener Anschauung sich über die Vorzüge oder Schattenseiten der an viel besuchten Straßen liegenden Gasthäuser zu überzeugen. Um bei diesem Geschäft unerkannt zu bleiben, soll er von der preußischen Regierung die Erlaubniß bekommen haben, unter angenommenem Namen zu reisen. Es wird versichert, daß er sich mit einer wahren Virtuosität der Untersuchung von Betten, Waschtischen und andern Heimlichkeiten zu unterziehen, die Kellner und Wirthe zu examiniren, und Wirthschaftstalent, Gewandtheit und Redlichkeit auszumitteln weiß.

Freitag. Nr. 68. 20. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	26''11,9'''	26''11,9'''	+3	+8	+4	—	—	—	W	O	Nebel	bedeckt	0' 8''	0' 8''	-0' 7''

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Ueber das zweistöckige Wohnhaus mit Bescheurung Nr. 493. im Behmem werden die Eigenthümer Brüder Fischer **Freitag den 3. April** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Bernhard Siebenmann in der Vorstadt dahier eine freiwillige öffentliche Steigerung abhalten. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 18. März 1857. [258

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz.

Montag den 23. März 1857.
Anfang Abends 7½ Uhr.

Die Herren Offiziere sind hierzu höflichst eingeladen.

259] **Die Casinodirektion.**

Von nun an sind jeden Samstag und Mittwoch, so wie auf vorherige Bestellung auch an den Zwischentagen kalte und warme **Aarenbäder** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt

260] **A. Lüthi-Sandmeyer,**
zur Kettenbrücke.

Bei Unterzeichnetem können bezogen werden: Verschiedenerlei Holzarten, Sagtannen und Eichenstämme in beliebiger Größe, tannene und eichene Laden nach Belieben, Dachlatten, Gartenstöde, Haglatten, Rasenholz ꝛc. ꝛc., alles zu billigem Preis. Sollte etwas Verlangtes nicht vorräthig sein, so kann es in kürzester Zeit geliefert werden.

251] **J. S. Erb**, Sager in Erlinsbach.

Ein bei einem gräflichen Obergärtner Deutschlands längere Zeit in der Lehre gestandener Knabe von 16 Jahren sucht, um sich in der Gärtnerei zu vervollkommnen, eine entsprechende Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt

Dessen Vormund:
261] **Haberstich**, Notar.

Frau Jäggi in Nr. 149. an der Milchgasse dahier empfiehlt sich neuerdings wieder für das **Waschen** und **Ausrüsten** aller Arten Strohhüte nach neuester Façon. [262

Cäcilien-Verein in Aarau.

Viertes Abonnements-Concert
Freitag den 20. März 1857
im Casino-Saale.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Kassa-Billets zu Fr. 2, sowie Textbüchlein zu den „Zigeunern" à 10 Ct. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Jungen Leuten unter dem Confirmanden-Alter ist die Theilnahme an den Tanzbelustigungen nicht gestattet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
257] **Der Vorstand.**

Im Hause des Johann von Arx, Posamenter in Ober-Erlinsbach ist circa 8 Klafter gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen. [255

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [256

Schreiner Gesellen,

die gut auf **Möbeln** arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

252] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Wo circa 20 Maas ächtes **Kirschenwasser** zu haben ist, sagt die Expedit. d. Blts. [253

254] **Zum Ausleihen:**

Ein Plainpied auf dem Kirchhof. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Frauenzimmer- und Kinder-Strohhüte.** Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Ch. Lüscher,
bei Hrn. Nüsperli-Baumberger
an der Halden. [250

Unterzeichneter kauft guten **Weintrusen.** Auch ist bei ihm stetsfort jeder Art **Branntwein** billig zu beziehen.

247] **Gottlieb Kirchhofer,** Küfer.

Eine rechtschaffene Person, mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen und pflanzen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sofort einen Platz. Anmeldungen bei Frau Rychner, Spenglers, an der Milchgasse. [249

239] **Zu verkaufen;**

Eine bereits neue **Waage** mit kupfernen Schalen; ein großer **Vogelkäfig;** ein **Mehlkasten,** und zwei **Leitern.** In Nr. 725. sich anzumelden.

Das vier Stock hohe, steinerne Wohnhaus Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau, enthaltend:

im Plainpied zwei Zimmer,
im 1. Stock zwei Zimmer und Küche,
im 2. Stock zwei Zimmer und Küche, und
im 3. Stock drei Zimmer,

nebst Keller, Estrich und s. v. Abtritte, alles im renovirten, soliden Zustande, wird zur Vermiethung ausgeschrieben, und kann sofort, ganz oder theilweise, je nach Wunsch und mit Uebereinkunft des Miethers, bezogen werden.

Weitere Auskunft ertheilt der Sachverwalter:

231] **Rud. Rüetschi,** Notar.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

	Fr. Cts.
Von A. O. in Aarau	20. —.
Laut letzter Anzeige	3902. 31.
Total	3922. 31.

Da obige Summe noch immer nicht genügt, um die Anstalt jetzt schon in's Leben treten zu lassen, ladet unter herzlicher Verdankung des Bisherigen zu fernern milden Gaben ergebenst ein

Aarau, den 19. März 1857

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Zur gefälligen Notiznahme.

Da bis zum 19. Februar 1857 die Wasserstände unter dem Nullpunkt des Aarpegels in hier mit einem † bezeichnet worden, von diesem Tage hinweg aber das übliche – [minus] an dessen Stelle kam, findet sich der Herausgeber dieses Blattes veranlaßt, dem Publikum hievon Kenntniß zu geben und zugleich mitzutheilen, daß von nun an die Zahlen ohne besonderes Zeichen die Wasserstände über dem Nullpunkt, und diejenigen mit einem – davor Wasserstände unter 0 bezeichnen.

Um nun jeden allfälligen Irrthum zu beseitigen, folgen hier die Wasserstände seit jenem Tage noch einmal mit dem Beifügen, daß alle vorhergegangenen Zahlen, welchen ein † beigesetzt war, den Pegelstand unter 0 bezeichnet haben.

16. Febr. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 17. – 0'2'' 0'0'' 0'0''. 18. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 19. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 20. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 21. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 22. – 0'1'' + 0'2'' † 0'2''. 23. 0'0'' – 0'1'' – 0'1''. 24. 0'1'' 0'1'' 0'1''. 25. – 0'2'' 0'2'' 0'2''. 26. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 27. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 28. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 1. März – 0'2'' † 0'1'' 0'0''. 2. – 0'2'' 0'3'' 0'3''. 3. – 0'2'' † 0'1'' 0'1''. 4. – 0'1'' 0'2'' 0'2''. 5. – 0'1'' 0'1'' 0'1''. 6. – 0'1'' 0'1'' 0'1''. 7. – 0'2'' 0'2'' 0'2''. 8. – 0'2'' 0'0'' † 0'1''. 9. – 0'1'' 0'1'' 0'1''. 10. 0'0'' 0'4'' 0'4''. 11. 0'0'' 0'1'' 0'4''. 12. – 0'2'' 0'2'' 0'2''. 13. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 14. – 0'3'' 0'3'' 0'3''. 15. – 0'2'' † 0'1'' 0'2''. 16. 0'5'' 0'9'' 1'5''. 17. 1'8'' 1'8'' 1'5''. 18. 1'1'' 1'0'' 0'9''.

Die drei verschiedenen Zahlen bezeichnen bekanntermaßen die Wasserstände von Morgen, Mittag und Abend.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

Abgang von Aarau: 6 Uhr, 11 Uhr 5 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Nach Luzern gehen der 1., 3., und 4., nach Basel der 1., 2. und 3. Zug.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. März.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Hirzel, Direktor, v. Zürich.
— Wagner, Negt. v. Waldshut.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Lindermeier, dto. v. Tübingen.
— Schneider, dto. v. Magdeburg.
— Hasenhemp, dto. v. Magdeburg.
— Pagnol, dto. v. St. Etienne.
— Walter, dto. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Schmied, Negt. v. Zürich.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Schröder, Part. v. Murten.
— Binninger, dto. v. Waldshut.
Ein Kutscher, v. Heidelberg.

Storchen.

Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Kym, Negt. v. Möhlin.
— Killgus, Negt. v. La Sarraz.
— Suter, Part. v. Rey.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Fehr, Ober-Ingenieur, v. Baden.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Guggenheim zu 3, Negt. von Endingen.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
Ein Kutscher, v. Möhlin.
Ein Bedienter.

Rößli.

Hr. Einmann, Negt. v. Pruntrut.
— Muriseni, dto. v. Hüningen.
— Maitrejean, dto. v. Hüningen.
— Bare, dto. v. Hüningen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Leibundgut mit Frau, Part. von Aarwangen.
— Oeschger, dto. v. Gansingen.
— Hubler, Negt. v. Biel.

Krone.

Hr. Mettauer, Lehrer, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Rohrer, Instruktions-Lieutenant, v. Eiken.
— Bautaz, Eisenbahnarbeiter, aus Piemont.
— Martin, dto. aus Piemont.
— Schwarz, Sattler, v. Birrhard.
— Wölflin, Metzger, v. Baar.
— Steger, Maurer, v. Deilingen.
— Diebold, dto. v. Deilingen.
— Strebel, Zimmermann, v. Bülikon.
— Bruin, Part. v. Siebnen.

Wildmann.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Meyer, Negt. v. Basel.
— Köbel, dto. v. Stuttgart.
— Schilling, dto. v. Horgen.
— Ursprung, Pfarrer, v. Chaux-de-fonds.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In Folge Eröffnung der Bahnstrecke Olten-Herzogenbuchsee hat der Bundesrath einen zweiten Tagpostkurs zwischen Solothurn und Herzogenbuchsee zu errichten beschlossen.

Der Pariser Korrespondent des „Journal de Genève" meldet: Preußen beharre auf einer vorgängigen Anerkennung seiner Souveränitätsrechte durch die Schweiz und Walewsky wanke; dennoch erwartet der gleiche Korrespondent zuversichtlich eine der Schweiz günstige Lösung.

Die Verwaltung der Nordost- und Centralbahn bewilligen eine Ermäßigung von 50 Prozent für die zur Industrie-Ausstellung nach Bern zu sendenden Gegenstände.

Nordostbahn. In der vorgestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde beschlossen, die vom Kanton Aargau verlangten 700,000 Fr. zu bewilligen, wodurch nunmehr die Linie Brugg-Aarau über Rupperschwyl nach dem von der Regierung genehmigten und bereits kadastrirten Tracé feststeht.

Für die schweizerische Seidenfabrikation. Von Paris wird telegraphirt: Briefe aus New-York vom 4. März kündigen eine Ermäßigung des Eingangszolles auf Seidenstoffe von 25 auf 19 Prozent an.

Aargau hat dem Bundesrath angezeigt, daß seit bald 2 Jahren in Säckingen, also unmittelbar an der Schweizer-Grenze, ein Werbdepot für Neapel bestehe, dessen Thätigkeit namentlich auf die Schweiz berechnet sei, und von dem sehr zu wünschen wäre, daß demselben durch geeignete Verwendung bei der badischen Regierung Einhalt gethan werden könnte.

— Rheinfelden. Gestern Abend (17. d.) kam eine Person aus dem Badischen im Gasthaus zum „Storchen" an und verlangte Nachtquartier, welches ihr auch, nichts Schlimmes ahnend, zugesichert wurde. Die Magd, welche dieselbe Person in ihr angewiesenes Zimmer begleitete, bemerkte sobald, daß sich dieselbe in interessanten Umständen befinde und machte hievon Anzeige. Spät in der Nacht einer solchen Person die Thüre zu weisen, fand man jedoch für unmenschlich. Vor Tagesanbruch inspizirte die Magd, was wohl möchte vorgegangen sein und fand benannte Person schon angekleidet nicht mehr in gleichen Umständen, welches ihr verdächtig vorkam. Zur Rede gestellt, leugnete diese ihre Schwangerschaft, bis man ihr, die im Bett versteckte Geburt, welche ohne Zweifel den Anzeichen nach erwirkt wurde, vorenthielt. Diese Person ist nun unter polizeilicher Aufsicht und eine Untersuchung ist eingeleitet. (Frickth. Ztg.)

In Bern zirkulirt das Gerücht von einem Mädchenduell im Bremgartenwald. Duellantinnen und Sekundantinnen sollen der pietistischen Mädchenschule angehören und Ursache der Herausforderung abweichende Ansichten über die von Hrn. Vikar Gerber vorgetragenen Glaubenslehren sein.

— Die Arbeiten an den Gebäulichkeiten für das Schützenfest haben begonnen. Holz, viel Holz liegt auf der schönen Enge-Matte und viele Zimmergesellen sind beschäftigt, die Grundgedanken zum Bau der Rede- und Speisehütte auszuarbeiten. Das Ganze ist zu Papier gebracht und ein Stück Skelett spricht bereits zum Publikum.

— Die den 19. Nov. 1855 eröffnete Irrenanstalt Waldau hatte auf Ende desselben Jahres schon 103 Kranke, davon 51 Männer und 52 Frauen. Im Jahre 1856 wurden 126 Personen aufgenommen, 50 Männer und 76 Frauen.

— Burgdorf, 17. März. Gestern und heute ist hier die 280 Fuß lange und 2995 Ztr. schwere eiserne Gitterbrücke von der Werkstätte aus auf Walzen durch 24—30 Mann mit Hebelkraft ganz leicht auf die Brückensätze und über die Emme geschoben worden. Sie macht sich sehr hübsch und versetzt mit der Bahnlinie und den Stationsgebäuden die Gegend in eine ganz fremde Lage.

Zürich. Nächstens soll in der dortigen Gasfabrik ein Musterkochheerd eingerichtet werden; man ist überzeugt, daß auch diese Verwendung des Gases sich bald hier Bahn brechen werde, zumal dieselbe bei den gegenwärtigen Holzpreisen eine Ersparniß von nahezu 50 Prozent ergeben muß, viel reinlicher und zeitersparend ist.

Zürich, 16. März. Der Gr. Rath hat das vom Regierungsrath vorgeschlagene Gesetz „gegen empörende und Aergerniß erweckende Thierquälerei" angenommen. Thierquäler haben Geldbuße bis zu 200 Fr. und Gefängniß bis auf 1 Monat zu gewärtigen.

Luzern. Der luzernische Konsumoverein hat seit seinem dritthalbjährigen Bestand die Zahl seiner Mitglieder auf bereits 300 anwachsen gesehen, welche sich auf 19 Gemeinden vertheilen. Der Verbrauch an 5pfündigen Broden, im ersten Quartale circa 9000, ist laut der letzten Quartalrechnung auf das dreifache, nämlich 27,000 Brode gestiegen.

— Vorletzten Samstag fiel ein Dachdecker von dem Dache des Gasthof's zum „Schweizerhof" in Luzern, indem das Seil, an dem er hing, zerriß. Er war augenblicklich todt. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

Schwyz. In Arth fiel der Bauer Eberhardt, Vater von 4 Kindern, vom Heuboden herunter und verschied besinnungslos nach einer halben Stunde.

Solothurn. Der hiesige Kunstverein hat einstimmig beschlossen, für das Jahr 1858 die Abhaltung der allgemeinen schweizerischen Kunstausstellung in Solothurn zu übernehmen.

Schaffhausen. Nach dem östlichen Tagblatt ist die feierliche Eröffnung der Rheinfallbahn auf den 15. April verschoben, weil rechts und links noch Arbeit genug sei, ein paar Hauptpersonen gegenwärtig in Paris sich befinden und später noch günstigere Witterung zu erwarten ist.

Thurgau. Hier werden die Zinsen von einem kantonalen Kapitalstock von 100,000 Fr. in Zukunft für Förderung der Landwirthschaft verwendet.

Waadt. Die „Lausanner Ztg." erblickt in der Eisenbahnfusion „große Gefahr" für die politische Zukunft der Schweiz.

— Der Große Rath von Waadt, der gestern (18. d.) in der Kathedrale feierlich beeidigt wurde, wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Martin, zu Vizepräsidenten die HH. Louis Wenger und Oberst Bontems. (Majorität gegen Oron.)

Tessiner Blätter sprechen mit größter Entrüstung von einem Vorfall, der uns einstweilen noch nicht genügend aufgeklärt scheint. Eine Korrespondenz der „Demokratia" aus Grono, im bündnerischen Misorer Thal, berichtet darüber: Ein des Diebstahls angeklagter Tessiner wurde von einem bündnerischen Landjäger nach der Grenze geführt, um an tessinische Behörden ausgeliefert zu werden. Zwischen Roveredo und S. Vittore suchte derselbe zu entwischen und die gegenwärtig sehr wasserarme Moesa zu überschreiten. Der Landjäger lief ihm nach, machte sich über ihn her, versetzte ihm mehr als 12 Säbelhiebe, dann noch einen Stiletstich und ließ ihn in seinem Blute liegen. Trotz der allgemein herrschenden Erbitterung über diese Barbarei sehe man den Mörder unter der Protektion des Polizeikommissärs frei und straflos herumstolziren und der öffentlichen Stimmung Hohn bieten. Die „Democrazia" fügt dann bei, noch größere Aufregung und unsagbarere Erbitterung habe dieser Vorgang in den angränzenden tessinischen Bezirken verursacht, wo man längst der Behandlung müde sei, welche die Tessiner in dem Nachbarkanton erfahren. Wir sind begierig, die Bündner Blätter über diesen Vorgang zu vernehmen.

Ausland.

England. Laut einer offiziellen Erklärung des Kriegsministers sind 4 ursprünglich nach Indien bestimmte Regimenter auf dem Weg nach China. Außerdem werden 16 Kanonenboote von 5 — 6' Tiefgang die Expedition begleiten.

— Ein eigenthümlicher Prozeß wurde unlängst von den englischen Gerichten entschieden. Ein anglikanischer Geistlicher hatte sich nämlich selbst mit seiner Braut getraut. Die Gerichte erkannten die Gültigkeit der Ehe an.

Italien. Die sardinische zweite Kammer hat am 16. d. nach dreitägiger Debatte den vom Ministerium verlangten Credit von 5 Mill. Fr. zur Befestigung von Alessandria mit der großen Mehrheit von 106 gegen 14 Stimmen bewilligt.

— Eine von den Ingenieurs Grandis, Grattone und Sommeiller erfundene Bergdurchbohrungsmaschine wurde letzthin in den Apenninen, in der Gegenwart des Konseilpräsidenten Grafen Cavour probirt und es sollen diese Versuche vollkommen gelungen sein. Die erste größere Anwendung mit dieser Maschine soll an dem Riesenlaib des Mont-Cenis gemacht werden, durch welchen der Monstertunnel getrieben werden soll, welcher Savoyen mit Piemont zu verbinden bestimmt ist.

— Radetzky's Nachfolger im Oberbefehl, Graf Giulay, hat einen sehr versöhnlichen Tagesbefehl erlassen.

Schweden. Die schwedische Armee erhält Minié-Büchsen aus den Fabriken Husquarna und Carl-Gustavs-Stadt. Ganze Schiffsladungen sind bereits in Belgien angekauft worden.

Frankreich. Paris. Seit einigen Tagen sieht man hier eine große Menge von Schaulustigen vor einem Bildermagazin in der Passage du Panorama stehen. Der Gegenstand der Neugierde ist ein Bild des Malers Moynet, welches einen ernsten und hagern Mann vorstellt; er hat den Hut in der Hand; vor ihm kniet mit gefalteten Händen sein jugendlicher Sohn. Der Vater gibt dem Sohn eine Lehre und spricht zu ihm: Einen Gott sollst du anbeten. Im Hintergrunde das Volk auf den Knien, in Andacht versunken, und über dem Allem eine strahlende Sonne. Diese Sonne aber ist ein Fünffrankenstück, dessen Strahlen auf die beiden Hauptpersonen fallen. Um die beißende Satyre zu vervollständigen, liest man unter dem Bilde: „Erziehung des 19. Jahrhunderts."

— Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten am 14. d. im ehemaligen Park von Neuilly die bei den dortigen Arbeiten funktionirende Dampf-Hacke der Gebrüder Barrat. Diese Maschine schlägt ungefähr 40 Schläge in der Minute und machte mit jedem Schlage große Erdschollen los, und bearbeitete so 16 Metres Fläche in der Minute, als wäre mit der Hand gearbeitet worden. Die große Wurzel eines Pappelbaumes hob die Maschine mit größter Leichtigkeit aus. Die Dienste, welche diese Maschine in Gegenden erweisen könnte, wo es zur Urbarmachung an Kräften fehlt, erregten die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers.

— Man schreibt aus Lyon, 15. März: Zahlreiche Spaziergänger drängten sich gestern mit ehrerbietiger Neugierde um einen furchtbar verstümmelten Priester, welcher in Begleitung mehrerer Geistlichen über den Platz Bellecour ging. Dieser würdige Mann war vor drei Jahren von der Diözese Rennes abgereist, um das Licht des Glaubens den entfernten Ländern zu bringen. Er befand sich unter den 5 Missionären, welche beauftragt waren, den wilden Völkerschaften Penang-Kiou's, am äußersten Ende China's und der Mündung des Tschu-Kiang's, das Evangelium zu verkünden. Vier seiner Gefährten waren enthauptet worden, ihm selbst sind Nase, Ohren und die rechte Hand abgehauen, und er sollte das Schicksal seiner Brüder theilen, als er von englischen Seeleuten befreit wurde. Abbé Belloc, welcher erst vor wenigen Tagen in die Heimath zurückkehrte, begibt sich zu einem seiner Verwandten nach Rennes.

— Die Garde hat den Geburtstag des kaiserlichen Thronerben, ihres kleinen Kameraden, durch Bankette gefeiert.

China. Ein Privatbrief meldet, daß der Bäcker in Hong-Kong, welcher sich an die Spitze einer Verschwörung gestellt hatte, deren Zweck war, die Europäer zu vergiften, zum Tode verurtheilt und mit dreien seiner Mitschuldigen erschossen wurde. Dieses Exempel hat einen tiefen Eindruck auf die untern Klassen der Bevölkerung von Hong-Kong gemacht.

Griechenland. Das Endresultat der 2 Jahre und 9 Monate dauernden Okkupation Griechenlands faßt die Triester-Ztg. in wenigen Worten zusammen: „Als Feinde sind die Franzosen und Engländer gekommen und als Freunde giengen sie." — Der Gesandte Frankreichs hat die Regierung in Kenntniß gesetzt, daß Frankreich gesonnen sei, Griechenland für alle jene Auslagen zu entschädigen, welche die Okkupation dem öffentlichen Schatze verursacht habe, und in Folge dieser Absicht soll die griechische Regierung sogleich die betreffenden Rechnungen vorlegen.

Markt-Ergebniß.

Den 17. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 33 Fr. 13 R. Aufschlag 43 R.

Samstag. Nr. 69. 21. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	26''11,8'''	26''10,9'''	+2	+5	+3	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0'5''	0'5''	0'5''

Predigten.
Sonntag den 22. März 1857.
Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem sind von der Steigerung übrig geblieben: Eine Sauerkabisstande sammt Rüben, ein Küchentisch, ein Küchenglasschaft, ein großer Kupferhafen, ein Theekessel, sechs Vorhänge, welches um billigen Preis erlassen werden kann.
263] **Ludwig Fischer,** Schmid.

Steigerung.



Ueber das zweistöckige Wohnhaus mit Bescheurung Nr. 493. im Behmem werden die Eigenthümer Brüder Fischer **Freitag den 3. April** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Bernhard Siebenmann in der Vorstadt dahier eine freiwillige öffentliche Steigerung abhalten. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.
Aarau, den 18. März 1857. [258

CASINO.
Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz.
Montag den 23. März 1857.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Die Herren Offiziere sind hierzu höflichst eingeladen.
259] **Die Casinodirektion.**

Schreiner Gesellen,
die gut auf **Möbeln** arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei
252] **Voigt,** Schreiner in Aarau.

Wo eine neue **schwarze Kleidung** vom feinsten Tuch um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Von nun an sind jeden Samstag und Mittwoch, so wie auf vorherige Bestellung auch an den Zwischentagen kalte und warme **Aarenbäder** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt
A. Lüthi-Sandmeyer,
260] zur Kettenbrücke.

Bei Unterzeichnetem können bezogen werden: Verschiedenerlei Holzarten, Sagtannen und Eichenstämme in beliebiger Größe, tannene und eichene Laden nach Belieben, Dachlatten, Gartenstöde, Haglatten, Rasenholz ꝛc. ꝛc., alles zu billigem Preis. Sollte etwas Verlangtes nicht vorräthig sein, so kann es in kürzester Zeit geliefert werden.
251] **J. S. Erb,** Sager in Erlinsbach.

Ein bei einem gräflichen Obergärtner Deutschlands längere Zeit in der Lehre gestandener Knabe von 16 Jahren sucht, um sich in der Gärtnerei zu vervollkommnen, eine entsprechende Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt
Dessen Vormund:
261] **Haberstich,** Notar.

Frau Jäggi in Nr. 149. an der Milchgasse dahier empfiehlt sich neuerdings wieder für das **Waschen** und **Ausrüsten** aller Arten Strohhüte nach neuester Façon. [262

Im Hause des Johann von Arx, Posamenter in Ober-Erlinsbach ist circa 8 Klafter gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen. [255

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [256

254] Zum Ausleihen:
Ein Plainpied auf dem Kirchhof. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Wo circa 20 Maas ächtes **Kirschenwasser** zu haben ist, sagt die Expedit. d. Blts. [253

Endsunterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Frauenzimmer- und Kinder-Strohhüte.** Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Ch. Lüscher,
bei Hrn. Nüsperli-Baumberger
an der Halden. [250

Zum Kauf angetragen:
Ein **Kinderwägelein**; von wem, sagt die Expedition d. Blattes. [246

Indem die Unterzeichnete zur Anfertigung von Handarbeiten ihre ergebenen Dienste anbietet, erbietet sie sich zugleich jüngern Mädchen im Lehr- und Arbeitsfach Unterricht zu ertheilen und empfiehlt sich daher um das geneigte Zutrauen des resp. Publikums, das sie zu rechtfertigen suchen wird.

Louise Bürki
196] in Aarau.

Das Volksschulblatt

(herausgegeben von J. J. Vogt)

erscheint in wöchentlichen Nummern zu je 1 Bogen groß 8. (Vierter Jahrgang) zum Preise von

nur 1 Fränklein per Quartal.

Es ist unbestritten das billigste und gelesenste Schulblatt der Schweiz und kann seiner Reichhaltigkeit und entschieden praktischen Richtung halber Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen werden.

Man abonnirt brieflich bei der

Expedition des Volksschulblattes
221] in Diesbach bei Thun.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Adreßkalender von Aarau
auf das Jahr 1857.
Preis 50 Rp.

Bücher-Anzeige.

Zu den beigesetzt ungewöhnlich billigen Preisen finden sich nachstehende militärische Werke auf meinem Antiquar-Lager:

v. Malchus, Handbuch der **Militär-Geographie von Europa**; mit Karten. 2 Bde. CT. 2 50
Militärbibliothek, schweiz. 9 Theile in 3 Bdn. mit Kupfertafeln. 12. CT. 2 —
O'-Hier de Grandpre, repertoire polyglotte de la marine. 2 vol. C. 2 —
Rudolf, Major, schweizer. Militäralmanach. Verschiedene Jahrgänge mit Kupfern. 12. à — 75
Thellung von Courtlary, Darstellung der Marine. Versuch über den Kriegsdienst zur See. 2 Bde. mit Kupfern. C. 1 50
Tielke, Beiträge zur Kriegskunst und Geschichte des Krieges; mit Plänen und Karten. 5 Bde. CT. 2 —
Villaumez, dictionnaire de marine, avec un atlas. C. 1 —
Marine militaire, avec fig. C. — 70
Schädler, Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der **schweiz. Artillerie**. 2 —
Elementarbegriffe vom Kriege, mit Anleitung für Milizoffiziere. Zür. 840. — 50
Decker, C. v., die reine Artillerie. Berl. 826. CT. 1 —
Bigland, Précis de l'histoire politique et militaire de l'europe. 3 vol. Par. 819. Fzbd. 2 —
Halder, Reitkunst und Pferdedressur, mit Kupfertafeln. C. 1 25
Hünersdorf, Anleitung Pferde abzurichten. C. — 50
Schreiner, die Reitkunst, theoretisch-praktisch dargestellt. CT. 1 35
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage 1 20

F. G. Martin.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

Abgang von Aarau: 6 Uhr, 11 Uhr 5 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.
NB. Nach Luzern gehen der 1., 3., und 4., nach Basel der 1., 2. und 3. Zug.
Ankunft in Aarau: 9 Uhr 34 Min. Vormittags, 12 Uhr 21 Min. Mittags, 4 Uhr 15 Min. und 8 Uhr 27 Min. Abends.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. März.

Löwen.
Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Waller, Negt. v. Schaffhausen.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Hatzig, dto. v. Wesserling.
— Hanslin, dto. v. Diessenhofen.
— Levy, dto. v. Paris.
— Neukomm, dto. v. Schaffhausen.
— Bertschinger, Desinateur, von Lenzburg.
— Bruggmann, Negt. v. Paris.

Storchen.
Hr Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Killgus, Negt. v. La Sarraz.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Meier, dto. v. Schlatt.
— Biedermann zu 2, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Straub, dto. v. Wanzwyl.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.
Hr. Imhof, Negt. v. Bern.
— Hauri, dto. v. Safenwyl.
— Meier, dto. v. Dietwyl.
— Hubler, Negt. v. Biel.
— Schwarz, Hopfenhändler, von Riegel.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Erismann, Part. v. Schloßrued.
— Zimmermann, dto. v. Lauffohr.
— Kaug, Schlosser, v. Waldsee.
— Römer, dto. v. Giessen.
— Dietz, Zeugmacher, v. Weiler.
— Acker, Küfer, v. Edenkoben.
Fr. Rohr, v. Hausen.
Hr. Scherer, Metzger, v. Kirchberg.
— Dimar, Negt. v. Zürich.
— Ruflin, Part. v. Schupfart.
— Robadin, Part. v. Freiberg.
— Kürz, dto. v. Freiberg.
— Sennen, dto. v. Freiberg.
— Murrer, dto. v. Freiberg.

Kettenbrücke.
Hr. Kienast, Negt. v. Bern.
— Boehme, Litterat, v. Halle.

Ochsen.
Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Stocker, Lieutenant, v. Frick.
— Rigold, Negt. v. Tuttlingen.
— Arbenz, Part. v. Andelfingen.
Ein Kutscher, v. Heidelberg.

Kreuz.
Hr. Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Meier, dto. v. Schneisingen.

Krone.
Hr. Bischoff, Negt. v. Würzburg.

Schwert.
Hr. Höchle, Holzhändler, v. Klingnau.
— Scala, Seifensieder, v. Genua.
— Wachter, Maurer, v. Tschagguns.
— Jochem, dto. v. Tschagguns.
— Lüthi, Landjäger.

Wildmann.
Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Schallandes, Major, v. Bern.
— Stehelin, Negt. v. Basel.
— Baer, dto. v. Mailand.
— Febius, dto. v. Cöln.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 19. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	34 Fr. 68 R.	Aufschlag 27 R.
Rorschach	35 Fr. 4 R.	Abschlag 2 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 20. März 1857.

	Korn.		Roggen.		Bohnen.		Erbsen.		Gersten.		Haber.	
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz.		Doplz.		Doplz.		Doplz.		Doplz.		Doplz.	
	308		38		68		26		44		8	
Neue Zufuhr	1219		59		80		—		7		36	
Verkauf	861		75		50		10		41		47	
Doppelzentner	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp
Mittelpreis	32	92	21	95	22	92	20	90	20	47	19	78
Aufschlag	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	19
Abschlag	—	17	—	10	—	—	—	—	—	39	—	—

Basel, 20. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 79. Bohnen Fr. 25. 50.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 132 Doppelzentner; dazu angekommen 685 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 589 Doppelzentner; blieben stehen 228 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 5 Rp.

Marktbericht von Langenthal vom 17. März. Bei starkem Marktbesuch wurde heute viel gehandelt. Erdäpfel wurden viel aufgeführt und alle schnell zu Fr. 6—7 per Doppelztnr. verkauft. Anken kam noch immer wenig, die Nachfrage darnach aber war stark und es ist vorauszusetzen, daß der Kauf bis Mitte Mai gut bleiben werde. Er galt heute Fr. 100 per Zentner und 95—102 Cts. per Pfd. Die Kälber stiegen bei der starken Nachfrage und der Preis, 30—42 Cts., war seit Jahren um diese Jahrzeit nie mehr so hoch. Schweine galten 30 — 45 Cts. Viehwaare kam nur wenig, obschon der Handel gut gewesen wäre. Fette und Milchwaare fand ungeachtet der hohen Futterpreise zu steigenden Preisen Abnahme.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Druck der ersten Abtheilung des III. Bandes der offiziellen Sammlung der alten Regesten welche den Zeitraum von 1478 bis 1500 umfassen, beschlossen. Derselbe ist von Hrn. Nationalrath Segesser bearbeitet.

In Berichtigung einer Notiz in einer frühern Nummer notiren wir, daß für Sendungen an die schweiz. Ausstellung bis auf 120 Pfund 50 Proz. der Posttaxe erlassen werden. (Bund.)

Aargau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft hat beim Regierungsrath eine Vorstellung eingereicht, worin dieselbe wünscht, daß der landwirthschaftliche Unterricht in den obern Klassen der aargauischen Gemeindeschulen eingeführt und zu dem Zwecke an jede derselben 1 bis 2 Jucharten Land zur Bewirthschaftung durch die Schüler verabreicht werde.

— Die Instruktionsfächer der hiesigen Centralschule sind unter die Instruktoren folgendermaßen vertheilt:

Oberstl. Borel: Construktion der Geschützröhren ꝛc.
Oberstl. Wehrle: Theorie über die Batterieschule, Geschirrkenntniß.
Die Majore Fornerod und Quinclet: Reiten.
Major Gautier: Feldbefestigung, topogr. Zeichnen für das Genie.
Lieut. Lehmann: Munitionsanfertigung.
Oberstl. Schwarz: Organisation der Armee und Generalstabsdienst.
Oberstl. Bourgeoud: Theorie über die Exerzier-Reglemente.
Major Schädler: Organisation der Artillerie. Unterricht für Aspiranten.
Major Wydler: Theorie über das Pulver. Waffenlehre.
Prof. Lohbauer: Taktik, Kriegsgeschichte, topographisches Zeichnen. (Milit.Ztg.)

— Durch Beschluß des Regierungsrathes tritt das Wechselrecht des Kantons mit dem 1. Mai in Kraft.

— Der Regierungsrath hat zum Lehrer der Naturkunde und Landwirthschaft am Lehrerseminar Wettingen den Hrn. Roman Markwalder provisorisch gewählt. Hr. Markwalder bekleidete die Stelle seit dem Tode Sandmeiers interimistisch.

— In der Ungewißheit, ob dem Uniformfrack noch eine längere Lebensdauer bevorsteht oder nicht, hat der Militärdirektor angeordnet, daß für die dießjährigen Rekruten vorläufig nur die Aermelwesten angeschafft werden.

— Lenzburg. Am Mittwoch Nachts 12 Uhr brannte das Fabrikgebäude des Hrn. Färber Häusler dahier ab. Es war ein dreistöckiges gut gebautes Haus, welches für 20,350 Fr. versichert war. 16 Feuerspritzen waren auf der Brandstätte. Im dritten Stock des Gebäudes wohnte Färbermeister Lüscher mit seiner Familie, welche kaum ihr naktes Leben retten konnte. Der Schaden an Waaren und Maschinen wird als bedeutend angegeben. (Arg.Z.)

Bern. Schon am Montag führte die Eisenbahn bloß von Langenthal 100 Personen auf den Oltner Markt, und am Dienstag bis Mittag 300 Personen auf den Langenthaler Wochenmarkt.

— In Biel ist nach dem „Handelscourrier" der Bau eines neuen Quartiers projektirt. Eine Gesellschaft von 7 Bürgern hat eine 10 Jucharten haltende Matte um die Summe von 125,000 Fr. zu diesem Zwecke angekauft, auf welcher nach vorliegendem Plane über 50 Häuser gebaut werden können.

Schwyz. Für Betheiligung an der Kunst- und Industrie-Ausstellung in Bern haben sich 25 Aussteller gemeldet.

Glarus. Bereits verdankt die Gemeinde Glarus ihr schönes Armen- und Krankenhaus der Opferbereitwilligkeit ihrer Bürger; nun hat die Gemeinde am letzten Sonntag auch die Gründung eines Waisenhauses beschlossen.

Solothurn. Der Oltner Markt vom 16. d. war ungeachtet der regnerischen Witterung ziemlich stark mit Viehwaare befahren. Es wurden aufgeführt 421 Stück Hornvieh und 69 Pferde. Der Verkehr schwunghaft, die Preise, trotz der Höhe, im stetigen Steigen begriffen. Trächtige Rinder und milchergiebige Rinder galten 11 — 12 Karolin, das Paar Zugochsen 25 — 34. Gute Pferde gesucht und theuer bezahlt. — Der übrige Handel flau und ledern.

— Für die kathol. Bächteln-Anstalt sind bis jetzt im Kanton zirka 8000 Fr. gezeichnet.

Freiburg. „Confédéré" klagt, daß, während die kleinsten Kantone Offiziersvereine bilden, Freiburg mit seinen 150 Offizieren keine Ahnung von solcher vaterländischer Bestrebung zu haben scheint.

Graubünden. Ueber den gestern nach Tessiner Blättern gemeldeten Vorfall sagt die „Bündner Zeitung: In Misox ist die Bevölkerung, namentlich die der Tessiner Grenze zunächst wohnende, durch eine sonderbare Veranlassung aus ihrer gemüthlichen Stimmung aufgerüttelt worden. Es wurde nämlich ein ausgeschriebener Gauner von einem Landjäger aufgegriffen und transportirt. Auf dem Wege packt der Arrestant den Landjäger mit nervigen Armen an und beginnt mit diesem einen Kampf der Verzweiflung, dem der Landjäger, wie berichtet wird, hätte unterliegen müssen, wenn er nicht durch einige gewandte Bewegungen von seinem Säbel hätte Gebrauch zu machen gewußt. Trotz dem setzte der Gauner das Handgemenge fort, bis er todt auf dem Platze blieb. In Folge dieses Vorfalls beunruhigten Tessiner die Gränzbevölkerung des Misox, welche sofort bei unserer Regierung Verhaltungsbefehle einholte.

St. Gallen wird bei der Industrie-Ausstellung mehr als in London und Paris vertreten sein. Auch Schaffhausen wird sich stark betheiligen.

Thurgau, 17. März. Der Große Rath hat ein Gesetz angenommen, wodurch in Abänderung von Verfassungsbestimmungen die Zahl der Bezirksgerichte von 8 auf 4 vermindert wird. Jedes Bezirksgericht besteht aus 5 Mitgliedern und einer verhältnißmäßigen Anzahl Ersatzmänner. Diese werden von den stimmfähigen Einwohnern des Gerichtsbezirks, Präsidenten und Schreiber vom Gericht selbst gewählt. Die Gerichtssitzungen wechseln in den bisherigen Bezirkshauptorten.

Auch in Neuenburg hat sich ein Credit Mobilier gebildet, bei dem mehrere Bankiers von Paris, Brüssel und Frankfurt betheiligt sind.

Ausland.

Frankreich. Der französische Gesandte Martigny, der gegenwärtig in Cochinchina sich befindet, hat eine Anzahl seltener Thiere für den Kaiser gesammelt, darunter 4 prächtige junge Elephanten, einen ungeheuren Tiger, einen schwarzen Kasuar, mehrere Ochsen verschiedener Art, wovon einer fast so groß wie ein Elephant ist, einen Königstiger u. s. f.

— Man berichtet aus Paris, daß die zweite Division der polytechnischen Schule aufgelöst und die Schüler fortgeschickt worden sind. Das „Pays" bemerkt, diese Maßregel sei durch Ursachen motivirt, welche allein die Disziplin der Schule betreffen. Großes Aufsehen macht in Paris und in andern Städten Frankreichs die durch ein Rundschreiben an die Unterpräfekten, Maires und Polizeicommissäre anbefohlene Ueberwachung der namentlich im Unterrheinkreis zahlreich bestehenden musikalischen Vereine.

— Eine der jüngsten Wissenschaften, wenn man sie jetzt schon so nennen darf, da sie erst wenigen Männern als geniale Kraft des Blickes angehört, ist die Hydroskopie oder die Kunst der Quellenentdeckung. Der Franzose Joseph Gautheort, ein schlichter Bergmann, gewann, durch eigenthümliche Naturanlage geleitet, unterstützt durch langjährige Beobachtung und eine unermüdliche Geduld der Untersuchung und Vergleichung, eine nach einer bestimmten Richtung hin entwickelte Einsicht in den inneren Bau der oberen Erdschichten. Durch unausgesetzte Forschung fand er nämlich ein erfahrungsmäßiges Gesetz, nach welchem er im Stande ist, durch einfache Anschauung einer Oertlichkeit und ihrer geologischen Beschaffenheit anzugeben, ob der Boden daselbst unterirdische Gewässer birgt oder nicht. Zahlreiche Quellen in verschiedenen Gegenden Frankreichs verdanken ihm ihre Entdeckung. Neuerdings sandte ihn die kaiserliche Regierung nach Algerien, und seitdem sprudeln zu Algier, Arzew, Mostaganem, Oran und an andern Orten Quellen von riesiger Fülle aus dem sonst so wasserarmen afrikanischen Boden.

England. Die Rüstungen gegen China werden in großartigem Maßstabe betrieben. Von Seite Englands befinden sich gegenwärtig 15 größere Segelkriegsfahrzeuge, mit 374 Geschützen, theils auf den chinesischen Stationen, theils auf dem Wege dahin; außer diesen 19 Dampfer mit 191 Geschützen. Nachgeschickt werden mit Truppen und Kriegsbedarf jeder Art 25 Dampfer mit 237 Geschützen, unter diesen 5 Kanonenboote von 6, drei von 4 und dreizehn von 2 Geschützen. Frankreich, das, ohne die Verantwortlichkeit für das Vorgefallene zu übernehmen, England doch seine Mitwirkung gegen die Chinesen zugesagt hat, schickt zwei Flottillen unter den Contreadmirälen Guerin und Rigault de Genouilly.

Deutschland. Ein Schüler der Münchner Gewerbsschule hat sich diese Woche am nämlichen Tage erschossen, an welchem er durch den Rekrutirungsrath zum Militär eingestellt wurde.

— Preußen. Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses ist gleich im Beginn durch ein trauriges Ereigniß unterbrochen worden, indem ein Redner, Herr Otto, auf der Tribüne plötzlich bewußtlos zusammenbrach und 10 Minuten hernach den Geist aufgab. Es war ein Nervenschlag, der ihn getroffen.

— Würtemberg. Die Kammer hat entgegen dem Vorschlage des Ministeriums den Bau der obern Neckarbahn nicht bloß von Plochingen bis Reutlingen, sondern bis Rottenburg beschlossen.

Italien. In Florenz ist der berühmte Naturforscher Professor Carl Passerini gestorben.

Spanien. Der spanische Vize-Konsul in Canton gehört zu den Opfern der letzten Vorfälle in dieser chinesischen Stadt.

— Den 24. Sept. wird eine landwirthschaftliche Ausstellung in Madrid eröffnet.

Dänemark. Die Sundzollfrage (Zoll für die Durchfahrt durch den Sund und die Belte) ist auf einer Zusammenkunft der Vertreter Dänemarks und der Seemächte gelöst worden: vom 1. April an wird der Zoll aufhören und auch auf dem Eiderkanale und auf den Straßen, welche das baltische Meer mit der Nordsee verbinden, theils eine Aufhebung, theils eine Herabsetzung eintreten; dafür erhält es eine Entschädigung, indem man den Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre (zu 5 Proc.) kapitalisirt.

Amerika. Auf dem Mississippi hat ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Belfast" und „Humboldt stattgefunden. Der „Humboldt" ward in den Grund gebohrt und 20 Mann des Schiffsvolkes, meistens Neger, kamen ums Leben.

Montag. Nr. 70. 23. März 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″10,0‴	26″ 9,0‴	− 1	+ 1	− 0	Schnee	— Schnee	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0′5″	0′5″	0′5″
22	26″ 9,0‴	26″ 8,9‴	+ 1	+ 9	+ 5	Schnee	— —	O	O	bedeckt	bedeckt	0′9″	1′0″	0′9″

Sonntag den 22. März 1857.

Eheverkündigungen.

Samuel Gautschi, Schmied, von Unterkulm, mit Antonia Schmid von Gipf, Beide in Aarau wohnhaft.

Johann Jakob Rychner, Professor, von Aarau, mit Elisabeth Morgenthaler, geb. Junker von Walterswyl, Beide in Bern wohnhaft.

Gustav Adolf Lipke, Rechtsanwalt, von Schwetz, in Berlin wohnhaft, mit Maria Isabella Carolina Rothpletz von Aarau, in Winterthur wohnhaft.

Taufen.

Fanny, Töchterlein v. Gottlieb Angst, Schriftsetzer, von Eglisau.

Gotthilf, Söhnlein von Johannes Andres, Hafner von Aarau.

Heinrich Emanuel, Söhnlein von Emanuel Ries, Schriftsetzer, von Tuttlingen, Königr. Würtemberg.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

266] **Zuvermiethen:**

In Nr. 732. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Bei Unterzeichnetem sind von der Steigerung übrig geblieben: Eine Sauerkabisstande sammt Rüben, ein Küchentisch, ein Küchenglasschaft, ein großer Kupferhafen, ein Theekessel, sechs Vorhänge, welches um billigen Preis erlassen werden kann.

263] **Ludwig Fischer,** Schmid.

Um aufzuräumen sind **Zimmerspähne** mit Rinden per Haufen à Fr. 10. und **dürre Reiswellen** per Stück à 10 Ct. gegen baar zu haben bei

265] **Dl. Schmuziger-Oberlin.**

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz.

Montag den 23. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Die Herren Offiziere sind hierzu höflichst eingeladen.

259] **Die Casinodirektion.**

Wo eine neue **schwarze Kleidung** vom feinsten Tuch um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Von nun an sind jeden Samstag und Mittwoch, so wie auf vorherige Bestellung auch an den Zwischentagen kalte und warme **Narenbäder** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt

A. Lüthi-Sandmeyer,

260] zur Kettenbrücke.

Bei Unterzeichnetem können bezogen werden: Verschiedenerlei Holzarten, Sagtannen und Eichenstämme in beliebiger Größe, tannene und eichene Laden nach Belieben, Dachlatten, Gartenstöde, Haglatten, Rafenholz ꝛc. ꝛc., alles zu billigem Preis. Sollte etwas Verlangtes nicht vorräthig sein, so kann es in kürzester Zeit geliefert werden.

251] **J. S. Erb,** Sager in Erlinsbach.

Ein bei einem gräflichen Obergärtner Deutschlands längere Zeit in der Lehre gestandener Knabe von 16 Jahren sucht, um sich in der Gärtnerei zu vervollkommnen, eine entsprechende Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt

Dessen Vormund:

261] **Haberstich,** Notar.

Freiburg. „Confédéré" klagt, daß, während die kleinsten Kantone Offiziersvereine bilden, Freiburg mit seinen 150 Offizieren keine Ahnung von solcher vaterländischer Bestrebung zu haben scheint.

Graubünden. Ueber den gestern nach Tessiner Blättern gemeldeten Vorfall sagt die „Bündner Zeitung: In Misox ist die Bevölkerung, namentlich die der Tessiner Grenze zunächst wohnende, durch eine sonderbare Veranlassung aus ihrer gemüthlichen Stimmung aufgerüttelt worden. Es wurde nämlich ein ausgeschriebener Gauner von einem Landjäger aufgegriffen und transportirt. Auf dem Wege packt der Arrestant den Landjäger mit nervigen Armen an und beginnt mit diesem einen Kampf der Verzweiflung, dem der Landjäger, wie berichtet wird, hätte unterliegen müssen, wenn er nicht durch einige gewandte Bewegungen von seinem Säbel hätte Gebrauch zu machen gewußt. Trotz dem setzte der Gauner das Handgemenge fort, bis er todt auf dem Platze blieb. In Folge dieses Vorfalls beunruhigten Tessiner die Gränzbevölkerung des Misox, welche sofort bei unserer Regierung Verhaltungsbefehle einholte.

St. Gallen wird bei der Industrie-Ausstellung mehr als in London und Paris vertreten sein. Auch Schaffhausen wird sich stark betheiligen.

Thurgau, 17. März. Der Große Rath hat ein Gesetz angenommen, wodurch in Abänderung von Verfassungsbestimmungen die Zahl der Bezirksgerichte von 8 auf 4 vermindert wird. Jedes Bezirksgericht besteht aus 5 Mitgliedern und einer verhältnißmäßigen Anzahl Ersatzmänner. Diese werden von den stimmfähigen Einwohnern des Gerichtsbezirks, Präsidenten und Schreiber vom Gericht selbst gewählt. Die Gerichtssitzungen wechseln in den bisherigen Bezirkshauptorten.

Auch in Neuenburg hat sich ein Credit Mobilier gebildet, bei dem mehrere Bankiers von Paris, Brüssel und Frankfurt betheiligt sind.

Ausland.

Frankreich. Der französische Gesandte Martigny, der gegenwärtig in Cochinchina sich befindet, hat eine Anzahl seltener Thiere für den Kaiser gesammelt, darunter 4 prächtige junge Elephanten, einen ungeheuren Tiger, einen schwarzen Kasuar, mehrere Ochsen verschiedener Art, wovon einer fast so groß wie ein Elephant ist, einen Königstiger u. s. f.

— Man berichtet aus Paris, daß die zweite Division der politechnischen Schule aufgelöst und die Schüler fortgeschickt worden sind. Das „Pays" bemerkt, diese Maßregel sei durch Ursachen motivirt, welche allein die Disziplin der Schule betreffen. Großes Aufsehen macht in Paris und in andern Städten Frankreichs die durch ein Rundschreiben an die Unterpräfekten, Maires und Polizeicommissäre anbefohlene Ueberwachung der namentlich im Unterrheinkreis zahlreich bestehenden musikalischen Vereine.

— Eine der jüngsten Wissenschaften, wenn man sie jetzt schon so nennen darf, da sie erst wenigen Männern als geniale Kraft des Blickes angehört, ist die Hydroskopie oder die Kunst der Quellenentdeckung. Der Franzose Joseph Gautheort, ein schlichter Bergmann, gewann, durch eigenthümliche Naturanlage geleitet, unterstützt durch langjährige Beobachtung und eine unermüdliche Geduld der Untersuchung und Vergleichung, eine nach einer bestimmten Richtung hin entwickelte Einsicht in den inneren Bau der oberen Erdschichten. Durch unausgesetzte Forschung fand er nämlich ein erfahrungsmäßiges Gesetz, nach welchem er im Stande ist, durch einfache Anschauung einer Oertlichkeit und ihrer geologischen Beschaffenheit anzugeben, ob der Boden daselbst unterirdische Gewässer birgt oder nicht. Zahlreiche Quellen in verschiedenen Gegenden Frankreichs verdanken ihm ihre Entdeckung. Neuerdings sandte ihn die kaiserliche Regierung nach Algerien, und seitdem sprudeln zu Algier, Arzew, Mostaganem, Oran und an andern Orten Quellen von riesiger Fülle aus dem sonst so wasserarmen afrikanischen Boden.

England. Die Rüstungen gegen China werden in großartigem Maßstabe betrieben. Von Seite Englands befinden sich gegenwärtig 15 größere Segelkriegsfahrzeuge, mit 374 Geschützen, theils auf den chinesischen Stationen, theils auf dem Wege dahin; außer diesen 19 Dampfer mit 191 Geschützen. Nachgeschickt werden mit Truppen und Kriegsbedarf jeder Art 25 Dampfer mit 237 Geschützen, unter diesen 5 Kanonenboote von 6, drei von 4 und dreizehn von 2 Geschützen. Frankreich, das, ohne die Verantwortlichkeit für das Vorgefallene zu übernehmen, England doch seine Mitwirkung gegen die Chinesen zugesagt hat, schickt zwei Flottillen unter den Contreadmirälen Guerin und Rigault de Genouilly.

Deutschland. Ein Schüler der Münchner Gewerbsschule hat sich diese Woche am nämlichen Tage erschossen, an welchem er durch den Rekrutirungsrath zum Militär eingesteckt wurde.

— Preußen. Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses ist gleich im Beginn durch ein trauriges Ereigniß unterbrochen worden, indem ein Redner, Herr Otto, auf der Tribüne plötzlich bewußtlos zusammenbrach und 10 Minuten hernach den Geist aufgab. Es war ein Nervenschlag, der ihn getroffen.

— Würtemberg. Die Kammer hat entgegen dem Vorschlage des Ministeriums den Bau der obern Neckarbahn nicht bloß von Plochingen bis Reutlingen, sondern bis Rottenburg beschlossen.

Italien. In Florenz ist der berühmte Naturforscher Professor Carl Passerini gestorben.

Spanien. Der spanische Vize-Konsul in Canton gehört zu den Opfern der letzten Vorfälle in dieser chinesischen Stadt.

— Den 24. Sept. wird eine landwirthschaftliche Ausstellung in Madrid eröffnet.

Dänemark. Die Sundzollfrage (Zoll für die Durchfahrt durch den Sund und die Belte) ist auf einer Zusammenkunft der Vertreter Dänemarks und der Seemächte gelöst worden: vom 1. April an wird der Zoll aufhören und auch auf dem Eiderkanale und auf den Straßen, welche das baltische Meer mit der Nordsee verbinden, theils eine Aufhebung, theils eine Herabsetzung eintreten; dafür erhält es eine Entschädigung, indem man den Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre (zu 5 Proc.) kapitalisirt.

Amerika. Auf dem Mississippi hat ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Belfast" und „Humboldt stattgefunden. Der „Humboldt" ward in den Grund gebohrt und 20 Mann des Schiffsvolkes, meistens Neger, kamen ums Leben.

Montag. Nr. 70. 23. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″10,0‴	26″ 9,0‴	− 1	+ 1	− 0	Schnee	—	Schnee	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0′5″	0′5″	0′5″
22	26″ 9,0‴	26″ 8,9‴	+ 1	+ 9	+ 5	Schnee	—	—	O	O	bedeckt	bedeckt	0′9″	1′0″	0′9″

Sonntag den 22. März 1857.

Eheverkündigungen.

Samuel Gautschi, Schmied, von Unterkulm, mit Antonia Schmid von Gipf, Beide in Aarau wohnhaft.

Johann Jakob Rychner, Professor, von Aarau, mit Elisabeth Morgenthaler, geb. Junker von Walterswyl, Beide in Bern wohnhaft.

Gustav Adolf Lipke, Rechtsanwalt, von Schwetz, in Berlin wohnhaft, mit Maria Isabella Carolina Rothpletz von Aarau, in Winterthur wohnhaft.

Taufen.

Fanny, Töchterlein v. Gottlieb Angst, Schriftsetzer, von Eglisau.

Gotthilf, Söhnlein von Johannes Andres, Hafner von Aarau.

Heinrich Emanuel, Söhnlein von Emanuel Ries, Schriftsetzer, von Tuttlingen, Königr. Würtemberg.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

266] **Zu vermiethen:**

In Nr. 732. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Bei Unterzeichnetem sind von der Steigerung übrig geblieben: Eine Sauerkabisstande sammt Rüben, ein Küchentisch, ein Küchenglasschaft, ein großer Kupferhafen, ein Theekessel, sechs Vorhänge, welches um billigen Preis erlassen werden kann.

263] **Ludwig Fischer**, Schmid.

Um aufzuräumen sind **Zimmerspähne** mit Rinden per Haufen à Fr. 10. und **dürre Reiswellen** per Stück à 10 Ct. gegen baar zu haben bei

265] **Dl. Schmuziger-Oberlin.**

CASINO.

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz.

Montag den 23. März 1857.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Die Herren Offiziere sind hierzu höflichst eingeladen.

259] **Die Casinodirektion.**

Wo eine neue **schwarze Kleidung** vom feinsten Tuch um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Von nun an sind jeden Samstag und Mittwoch, so wie auf vorherige Bestellung auch an den Zwischentagen kalte und warme **Aarenbäder** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt

A. Lüthi-Sandmeyer,

260] zur Kettenbrücke.

Bei Unterzeichnetem können bezogen werden: Verschiedenerlei Holzarten, Sagtannen und Eichenstämme in beliebiger Größe, tannene und eichene Laden nach Belieben, Dachlatten, Gartenstöde, Haglatten, Rafenholz ꝛc. ꝛc., alles zu billigem Preis. Sollte etwas Verlangtes nicht vorräthig sein, so kann es in kürzester Zeit geliefert werden.

251] **F. S. Erb**, Sager in Erlinsbach.

Ein bei einem gräflichen Obergärtner Deutschlands längere Zeit in der Lehre gestandener Knabe von 16 Jahren sucht, um sich in der Gärtnerei zu vervollkommnen, eine entsprechende Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt

Dessen Vormund:

261] **Haberstich**, Notar.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. März 1857.)

Schuldenrüfe.

Bremgarten. Bruggißer, geb. Pfeiffer, Wittwe Elise, Bierbrauerin, von Wohlen, in Bremgarten wohnhaft. Eingabe bis 23. April der Gemeindekanzlei Bremgarten.

Kulm. Knechtli, Heinrich, Bausikaspars, von Schöftland, unlängst verstorben. Eingabe bis 25. April der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Rheinfelden. Diethalm, Hedwig, von Möhlin, unter Vormundschaft stehend. Eingabe bis 16. April der Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Zofingen. Bär-Gloor, Friedrich, von Aarburg, bevormundet. Eingabe bis 2. Mai der Gemeindeschreiberei Aarburg.

Zurzach. Jäger, Johannes, Schuster, von Mellikon, unlängst verstorben. Eingabe bis 23. April der Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Buser, Rudolf, gewes. Staatskassaabwart, von Aarau, unlängst verstorben. Eingabe bis 25. April der Gemeinderathskanzlei Aarau.

Bremgarten. Hug, Maria Verena, geb. Voser, Wittwe, Hugen, von Rudolfstetten. Eingabe bis 23. April der Gemeindekanzlei Rudolfstetten.

Rheinfelden. Brogle, Fridolin, Weber, Wittwer, von Stein. Eingabe bis 16. April dem Gemeinderath Stein.

Geldstage.

Aarau. Mattenberger, Felix, Schindelnmacher, von Birr, in Hirschthal, vermögenslos; Zimmerli, Melchior, Hanshartmanns, von Unter-Entfelden, vermögenslos. Eingabe 25. April.

Baden. Kloter, Andreas, von Degermoos, Gem. Lengnau, Ansaß in Freienwyl; Zeindler, Johann, Schneider, Kappers, von Husen bei Bellikon. Eingabe 20. April.

Bremgarten. Flori, Andreas, Brigitten, von Wohlen, vermögenslos; Huber, Valentin, Brösis, von Unterlunkhofen, vermögenslos. Eingabe 14. April. — Bürgißer, Leonz, Vinzenzen, von Oberlunkhofen. Eingabe 7. April.

Brugg. Schazmann, Daniel, Johannesen, Böppis, auch Lieutenants genannt, von Windisch. Eingabe 20. April.

Kulm. Haller, Johannes, Hirstelers, von Reinach, wohnhaft auf der Löhren zu Schmiedrued. Eingabe 25. April.

Laufenburg. Leber, Thomas, alt Ammann, von Etzgen, infolge Insolvenzerklärung; Ueker, Xaver, von Hetznach, vermögenslos; Leimgruber, Karl, von Herznach, vermögenslos; Leber, Maria Josepha, geb. Zumsteg, Ehefrau des falliten alt Gemeinderaths Jakob Leber, von Etzgen, vermögenslos. Eingabe 22. April. — Zumsteg, Fridolin, Klausen, alt Gemeindeweibel, v. Etzgen, infolge Insolvenzerklärung. Eingabe 23. April.

Lenzburg. Baumann, Johannes, Seiler, von Lenzburg; Fischer, Heinrich, Kabelis, Johannesen, von Meisterschwanden, als Strohwaarenfabrikant in Fahrwangen angesessen. Eingabe 16. Mai.

Muri. Strebel, Joseph Anton, Wagner, von Buttwyl, vermögenslos. Eingabe 23. April.

Zofingen. Widmer, Bernhard, Lumpensammler, in Ostringen. Eingabe 25. April.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, Heinrich, Limen, von Hirschthal. — Lienhard, Jakob, Herrlisämis, von Buchs.

Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen.

Bremgarten. Huber, Barbara und Franciska, Schwestern, Ignazifranzen, von Oberlunkhofen.

Laufenburg. Eßig, Leopold, von Mettau.

Lenzburg. Furter, Joseph, Wagners, von Dottikon, gewes. Dienstknecht in Othmarsingen.

Stellenausschreibungen.

Hülfspriesterstelle der Station Spreitenbach. Anmeldung bis 4. April beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Regierungsrath Keller, einzureichen.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau 1857.

Die Vorbereitungen zu dem eidg. Turnfeste, welches in diesem Sommer hier in Aarau soll abgehalten werden, schreiten — wenn auch bis jetzt noch stille — doch sicher und gedeihlich vorwärts und wird auch diesem Zwecke ab Seiten der hohen Regierung wie des löbl. Gemeinderathes ein Wohlwollen und eine Unterstützung zu Theil, die unsern wärmsten Dank verdienen.

So hat namentlich in den letzten Tagen unsere städtische Behörde dem gestellten Begehren um unentgeldliche Ueberlassung des zu den Geräthen oder zu einem kleinen Gabentempel benöthigten Holzes gerne entsprochen und dabei nur den Wunsch geäußert, daß nach gemachtem Gebrauch namentlich das Material des Gabentempels der Stadt wieder zur Verwendung oder beliebigen Verfügung zu stellen sei. — Auf diesen Wunsch ging das Central-Comité begreiflicherweise ein und so dürfte später etwa an einem andern, passenden Orte aufgestellt, jener Pavillon leicht die angenehme Zierde eines Platzes werden.

Sowie aber trotz der bereitwilligsten Hülfe der Tit. Behörden das Fest doch noch nicht in allen seinen Einzelnheiten kann hergestellt werden, sondern immerhin noch der wohlwollenden Unterstützung von Privaten bedarf, so wenden wir uns hiemit zum ersten Male öffentlich an Sie, und zwar zunächst in Sachen der Turnpreise an die verehrte Damenwelt:

Wertheste Damen!

Einst hat es Schiller gesagt, und nachher viele Andere nachgesprochen, nachgedruckt, nachgeschrieben u. s. w. u. s. w., bis jetzt endlich die ganze Welt im Chore singt:

Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leben.

O, wie manche solcher himmlischen Rosen hat die schönere und zartere Hälfte der Menschheit nicht bereits in unser Aller irdisches Leben geflochten! Und wie viele himmlisch schöne, aber blos aus Wolle, Seide oder dgl. bestehende Rosen, Veilchen und Bouquette habt Ihr, wertheste Damen, nicht schon zu Kränzen gewunden, geflochten, und auf Reistaschen, Portefeuilles, Cigarretuis, Mützen, bis in den kleinen Raum von Brillenfutteralen und Zündhölzli-Drucklenen hinein gestickt! Und darum stimmen wir, ja wir Alle dem Poeten, Hrn. v. Schiller, freudiglich bei, da er befiehlt und ermahnt die

Frauen zu ehren, eben weil sie so himmlisch schöne Rosen in's irdische Leben zu flechten und weben verstehen.

So wertheste Damen, da voraussichtlich beim nächsten Turnfeste wir allerlei solch schöner und nützlicher Gaben werden bedürfen, und wir wissen, wie Ihr bis jetzt noch immer unsere vaterländischen Feste durch das freundliche Werk Eurer Hände geschmückt habt, so seid auch das Mal bestens von uns eingeladen, den Rahmen und die kunstfertige Nadel zur Hand zu nehmen und durch die Einsendung von geeigneten Festpreisen einen neuen Beweis Eurer Kunst und Eurer Liebenswürdigkeit zu geben; und bedenkt namentlich, daß was Ihr in dieser Beziehung thut, auch dem Festorte, also der Vaterstadt selbst, zur besondern Ehre gereichen wird.

Das Fest selbst wird Allem nach erst im Juli oder August stattfinden, allein um namentlich über Festsetzung und Vertheilung der Preise zum voraus bestimmen zu können, ist es wünschenswerth sobald als möglich zu wissen, was und wie Vieles von freundlichen Gaben uns etwa geboten wird, und darum werden jetzt schon bezügliche Anmeldungen, oder die Gaben selbst, welcher Art sie seien, dankbar in Empfang genommen bei Hrn. Zürcher, Turnlehrer, (im Hause von Hrn. Gisi, Mechanikus), oder bei Hrn. David, Nr. 291. am Zollrain.

Ebenso werden auch andere Spenden oder Gaben von Turnfreunden an den gleichen Orten mit Dank angenommen.

Mit Hochachtung

Das Comité

zu Abhaltung des schweiz. Turnfestes.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Fusion unter den vier schweiz. Eisenbahngesellschaften, West-, Central-, Nordost- und Oronbahn ist unterzeichnet. Die Versammlung der Aktionäre bezeichnet, ob Zürich oder Basel Sitz der Gesellschaft sein soll. Diejenige der beiden Städte, welche nicht Residenz der Direktion wird, soll Sitz des Verwaltungsrathes und der Generalversammlung werden.

Dieser Vertrag bedarf jedoch der Ratifikation der schweiz. Behörden, um in's Leben zu treten.

Der bisherige spanische Gesandte ist abberufen und Don Cago de Vuinnones, Marquis de San Carlos, als Nachfolger bezeichnet.

Zwischen Bern und Thun wird während des Sommers ein vierter Postkurs errichtet.

Bern. Samstag den 14. d. wurde im Binzbergwald bei Rüerau ein todtes Knäblein gefunden, welches der Untersuchung nach von einer Rabenmutter lebendig ausgesetzt wurde und verhungerte.

— In der Stadt Bern treibt ein „Somnambule" sein Wesen. Bevor er jedoch in den sog. magnetischen Schlaf versinkt, läßt er sich von einer Weibsperson: seiner Sekundantin, mit der Hand bestreichen. Er verordnet dann im Schlafe Recepte für Kranke, gibt Nummern für das Lotto an und gibt über Alles Auskunft, was die Leute gern hören und ihnen das Geld aus der Tasche lockt. Die Weissagungen werden von dem genannten Weibsbild aufgeschrieben und das Honorar in Empfang genommen. Letzteres besteht für eine Ordination aus ½ Pfd. Anken, ½ Pfd. Käs und 2 Fr. Geld. Aus mehreren Recepten scheint übrigens hervorzugehen, daß quäst. Somnambüle eher ein Schnappsseher als Hellseher.

— Der Regierungsrath hat der Magdeburger Versicherungsanstalt die nachgesuchte Bewilligung zur Aufnahme von Versicherungen gegen Hagelschaden im Kanton Bern für die Dauer von zehn Jahren ertheilt.

Bern. Der Situationsplan des provisorischen Bahnhofes auf dem Wylerfelde ist vom Regierungsrathe bereits genehmigt worden. Derselbe kommt nahe beim sogenannten Lumpenhäusi zu stehen. Die Bahn soll nämlich bis Ende Juni nicht nur bis Zollikofen, sondern bis auf das Wylerfeld selbst in Betrieb gesetzt werden, daher der bereits in Zollikofen errichtet gewesene provisorische Bahnhof nun abgebrochen und auf das Wylerfeld versetzt wird, bei Zollikofen dagegen nur ein Stationsgebäude bleibt. Für die Gitterbrücke über das Worblaufenthal sind auch schon die einzelnen Bestandtheile angelangt und die Erstellung derselben dürfte demnächst stattfinden. Auch hofft man mit der Altenberg-Kettenbrücke bis zur Eröffnung der Eisenbahn oder wenigstens noch vor Eröffnung des Freischießens fertig zu werden, um so unsern werthen festbesuchenden Eidgenossen alle möglichen Verkehrserleichterungen zu gewähren.

Zürich. Das aus den HH. Oberst Rilliet-Constant, Oberst Ott und Oberstl. Kern gebildete Preisgericht über die von der eidg. Militärgesellschaft ausgeschriebene Preisfrage: „Welchen Einfluß werden die neuesten Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen auf Bestand, Dienst und Taktik unserer Cavallerie haben?" hat dem Hrn. Stabsmajor Schärer von Schönenberg den ersten Preis von 150 Fr. und dem Hrn. Stabsmajor Franz v. Erlach von Bern eine Ehrenmeldung zuerkannt.

Luzern. Die Kantonal-Spar- und Leihekasse hatte im abgelaufenen Jahre einen Vrrkehr von Fr. 6,138,850. 14., circa ⅓ mehr als im vorhergehenden Jahre. Ihre Einleger vermehrten sich vom 1. Januar bis 31 Dezember von 5390 auf 7180. Der Vermögensbestand der Anstalt betrug auf 31. Dezember 1856 Fr. 3,954,334. 20.

— Hr. Oberst Göldlin ist gefährlich erkrankt und wird wahrscheinlich sterben müssen.

— In Willisau ist den 14. d. in einem Wassergraben in Mehlsecken ein neugebornes Kind weiblichen Geschlechts todt gefunden worden.

Uri. In Bauen hat Rathsherr Infanger einen gewaltigen Steinadler erlegt, den Viele für einen Lämmergeier hielten. Von einer Flügelspitze zur andern gemessen, hatte der kühne Aar eine Breite von nicht weniger als 7 Fuß und gewaltig große und kräftige Krallen.

Genf. Für die ablehnenden drei Mitglieder deo engern Stadtrathes von Genf wurden gewählt die HH. Gogel, Advokat Girod und Franz Diday.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. März 1857.)

Schuldenrufe.

Bremgarten. Bruggißer, geb. Pfeiffer, Wittwe Elise, Bierbrauerin, von Wohlen, in Bremgarten wohnhaft. Eingabe bis 23. April der Gemeindekanzlei Bremgarten.

Kulm. Knechtli, Heinrich, Baustkaspars, von Schöftland, unlängst verstorben. Eingabe bis 25. April der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Rheinfelden. Diethalm, Hedwig, von Möhlin, unter Vormundschaft stehend. Eingabe bis 16. April der Gemeinderathskanzlei Möhlin.

Zofingen. Bär-Gloor, Friedrich, von Aarburg, bevormundet. Eingabe bis 2. Mai der Gemeindeschreiberei Aarburg.

Zurzach. Jäger, Johannes, Schuster, von Mellikon, unlängst verstorben. Eingabe bis 23. April der Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Buser, Rudolf, gewes. Staatskassaabwart, von Aarau, unlängst verstorben. Eingabe bis 25. April der Gemeinderathskanzlei Aarau.

Bremgarten. Hug, Maria Verena, geb. Boser, Wittwe, Hugen, von Rudolfstetten. Eingabe bis 23. April der Gemeindekanzlei Rudolfstetten.

Rheinfelden. Brogle, Fridolin, Weber, Wittwer, von Stein. Eingabe bis 16. April dem Gemeinderath Stein.

Geldstage.

Aarau. Mattenberger, Felix, Schindelnmacher, von Birr, in Hirschthal, vermögenslos; Zimmerli, Melchior, Hanshartmanns, von Unter-Entfelden, vermögenslos. Eingabe 25. April.

Baden. Kloter, Andreas, von Degermoos, Gem. Lengnau, Ansaß in Freienwyl; Zeindler, Johann, Schneider, Kappers, von Husen bei Bellikon. Eingabe 20. April.

Bremgarten. Flori, Andreas, Brigitten, von Wohlen, vermögenslos; Huber, Valentin, Brösis, von Unterlunkhofen, vermögenslos. Eingabe 14. April. — Bürgißer, Leonz, Vinzenzen, von Oberlunkhofen. Eingabe 7. April.

Brugg. Schazmann, Daniel, Johannesen, Böppis, auch Lieutenants genannt, von Windisch. Eingabe 20. April.

Kulm. Haller, Johannes, Hirstelers, von Reinach, wohnhaft auf der Löhren zu Schmiedrued. Eingabe 25. April.

Laufenburg. Leber, Thomas, alt Ammann, von Etzgen, infolge Insolvenzerklärung; Ueker, Xaver, von Herznach, vermögenslos; Leimgruber, Karl, von Herznach, vermögenslos; Leber, Maria Josepha, geb. Zumsteg, Ehefrau des falliten alt Gemeinderaths Jakob Leber, von Etzgen, vermögenslos. Eingabe 22. April. — Zumsteg, Fridolin, Klausen, alt Gemeindeweibel, v. Etzgen, infolge Insolvenzerklärung. Eingabe 23. April.

Lenzburg. Baumann, Johannes, Seiler, von Lenzburg; Fischer, Heinrich, Kabelis, Johannesen, von Meisterschwanden, als Strohwaarenfabrikant in Fahrwangen angesessen. Eingabe 16. Mai.

Muri. Strebel, Joseph Anton, Wagner, von Buttwyl, vermögenslos. Eingabe 23. April.

Zofingen. Widmer, Bernhard, Lumpensammler, in Ostringen. Eingabe 25. April.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, Heinrich, Limen, von Hirschthal. — Lienhard, Jakob, Herrlisämis, von Buchs.

Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen.

Bremgarten. Huber, Barbara und Franciska, Schwestern, Ignazifranzen, von Oberlunkhofen.

Laufenburg. Eßig, Leopold, von Mettau.

Lenzburg. Furter, Joseph, Wagners, von Dottikon, gewes. Dienstknecht in Othmarsingen.

Stellenausschreibungen.

Hülfspriesterstelle der Station Spreitenbach. Anmeldung bis 4. April beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes, HgHerrn Regierungsrath Keller, einzureichen.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau 1857.

Die Vorbereitungen zu dem eidg. Turnfeste, welches in diesem Sommer hier in Aarau soll abgehalten werden, schreiten — wenn auch bis jetzt noch stille — doch sicher und gedeihlich vorwärts und wird auch diesem Zwecke ab Seiten der hohen Regierung wie des löbl. Gemeinderathes ein Wohlwollen und eine Unterstützung zu Theil, die unsern wärmsten Dank verdienen.

So hat namentlich in den letzten Tagen unsere städtische Behörde dem gestellten Begehren um unentgeldliche Ueberlassung des zu den Geräthen oder zu einem kleinen Gabentempel benöthigten Holzes gerne entsprochen und dabei nur den Wunsch geäußert, daß nach gemachtem Gebrauch namentlich das Material des Gabentempels der Stadt wieder zur Verwendung oder beliebigen Verfügung zu stellen sei. — Auf diesen Wunsch ging das Central-Comité begreiflicherweise ein und so dürfte später etwa an einem andern, passenden Orte aufgestellt, jener Pavillon leicht die angenehme Zierde eines Platzes werden.

Sowie aber trotz der bereitwilligsten Hülfe der Tit. Behörden das Fest doch noch nicht in allen seinen Einzelnheiten kann hergestellt werden, sondern immerhin noch der wohlwollenden Unterstützung von Privaten bedarf, so wenden wir uns hiemit zum ersten Male öffentlich an Sie, und zwar zunächst in Sachen der Turnpreise an die verehrte Damenwelt:

Wertheste Damen!

Einst hat es Schiller gesagt, und nachher viele Andere nachgesprochen, nachgedruckt, nachgeschrieben u. s. w. u. s. w., bis jetzt endlich die ganze Welt im Chore singt:

Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leben.

O, wie manche solcher himmlischen Rosen hat die schönere und zartere Hälfte der Menschheit nicht bereits in unser Aller irdisches Leben geflochten! Und wie viele himmlisch schöne, aber blos aus Wolle, Seide oder dgl. bestehende Rosen, Veilchen und Bouquette habt Ihr, wertheste Damen, nicht schon zu Kränzen gewunden, geflochten, und auf Reistaschen, Portefeuilles, Cigarretuis, Mützen, bis in den kleinen Raum von Brillenfutteralen und Zündhölzli-Drucklenen hinein gestickt! Und darum stimmen wir, ja wir Alle dem Poeten, Hrn. v. Schiller, freudiglich bei, da er befiehlt und ermahnt die

Frauen zu ehren, eben weil sie so himmlisch schöne Rosen in's irdische Leben zu flechten und weben verstehen.

So wertheste Damen, da voraussichtlich beim nächsten Turnfeste wir allerlei solch schöner und nützlicher Gaben werden bedürfen, und wir wissen, wie Ihr bis jetzt noch immer unsere vaterländischen Feste durch das freundliche Werk Eurer Hände geschmückt habt, so seid auch das Mal bestens von uns eingeladen, den Rahmen und die kunstfertige Nadel zur Hand zu nehmen und durch die Einsendung von geeigneten Festpreisen einen neuen Beweis Eurer Kunst und Eurer Liebenswürdigkeit zu geben; und bedenkt namentlich, daß was Ihr in dieser Beziehung thut, auch dem Festorte, also der Vaterstadt selbst, zur besondern Ehre gereichen wird.

Das Fest selbst wird Allem nach erst im Juli oder August stattfinden, allein um namentlich über Festsetzung und Vertheilung der Preise zum voraus bestimmen zu können, ist es wünschenswerth sobald als möglich zu wissen, was und wie Vieles von freundlichen Gaben uns etwa geboten wird, und darum werden jetzt schon bezügliche Anmeldungen, oder die Gaben selbst, welcher Art sie seien, dankbar in Empfang genommen bei Hrn. Zürcher, Turnlehrer, (im Hause von Hrn. Gisi, Mechanikus), oder bei Hrn. David, Nr. 291. am Zollrain.

Ebenso werden auch andere Spenden oder Gaben von Turnfreunden an den gleichen Orten mit Dank angenommen.

Mit Hochachtung

Das Comité

zu Abhaltung des schweiz. Turnfestes.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Fusion unter den vier schweiz. Eisenbahngesellschaften, West-, Central-, Nordost- und Oronbahn ist unterzeichnet. Die Versammlung der Aktionäre bezeichnet, ob Zürich oder Basel Sitz der Gesellschaft sein soll. Diejenige der beiden Städte, welche nicht Residenz der Direktion wird, soll Sitz des Verwaltungsrathes und der Generalversammlung werden.

Dieser Vertrag bedarf jedoch der Ratifikation der schweiz. Behörden, um in's Leben zu treten.

Der bisherige spanische Gesandte ist abberufen und Don Cago de Vuinnones, Marquis de San Carlos, als Nachfolger bezeichnet.

Zwischen Bern und Thun wird während des Sommers ein vierter Postkurs errichtet.

Bern. Samstag den 14. d. wurde im Binzbergwald bei Rüexau ein todtes Knäblein gefunden, welches der Untersuchung nach von einer Rabenmutter lebendig ausgesetzt wurde und verhungerte.

— In der Stadt Bern treibt ein „Somnambule" sein Wesen. Bevor er jedoch in den sog. magnetischen Schlaf versinkt, läßt er sich von einer Weibsperson: seiner Sekundantin, mit der Hand bestreichen. Er verordnet dann im Schlafe Recepte für Kranke, gibt Nummern für das Lotto an und gibt über Alles Auskunft, was die Leute gern hören und ihnen das Geld aus der Tasche lockt. Die Weissagungen werden von dem genannten Weibsbild aufgeschrieben und das Honorar in Empfang genommen. Letzteres besteht für eine Ordination aus ½ Pfd. Anken, ½ Pfd. Käs und 2 Fr. Geld. Aus mehreren Recepten scheint übrigens hervorzugehen, daß quäst. Somnambüle eher ein Schnappsseher als Hellseher.

— Der Regierungsrath hat der Magdeburger Versicherungsanstalt die nachgesuchte Bewilligung zur Aufnahme von Versicherungen gegen Hagelschaden im Kanton Bern für die Dauer von zehn Jahren ertheilt.

Bern. Der Situationsplan des provisorischen Bahnhofes auf dem Wylerfelde ist vom Regierungsrathe bereits genehmigt worden. Derselbe kommt nahe beim sogenannten Lumpenhäusi zu stehen. Die Bahn soll nämlich bis Ende Juni nicht nur bis Zollikofen, sondern bis auf das Wylerfeld selbst in Betrieb gesetzt werden, daher der bereits in Zollikofen errichtet gewesene provisorische Bahnhof nun abgebrochen und auf das Wylerfeld versetzt wird, bei Zollikofen dagegen nur ein Stationsgebäude bleibt. Für die Gitterbrücke über das Worblaufenthal sind auch schon die einzelnen Bestandtheile angelangt und die Erstellung derselben dürfte demnächst stattfinden. Auch hofft man mit der Altenberg-Kettenbrücke bis zur Eröffnung der Eisenbahn oder wenigstens noch vor Eröffnung des Freischießens fertig zu werden, um so unsern werthen festbesuchenden Eidgenossen alle möglichen Verkehrserleichterungen zu gewähren.

Zürich. Das aus den HH. Oberst Rilliet-Constant, Oberst Ott und Oberstl. Kern gebildete Preisgericht über die von der eidg. Militärgesellschaft ausgeschriebene Preisfrage: „Welchen Einfluß werden die neuesten Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen auf Bestand, Dienst und Taktik unserer Cavallerie haben?" hat dem Hrn. Stabsmajor Schärer von Schönenberg den ersten Preis von 150 Fr. und dem Hrn. Stabsmajor Franz v. Erlach von Bern eine Ehrenmeldung zuerkannt.

Luzern. Die Kantonal-Spar- und Leihekasse hatte im abgelaufenen Jahre einen Vrrkehr von Fr. 6,138,850. 14., circa ⅓ mehr als im vorhergehenden Jahre. Ihre Einleger vermehrten sich vom 1. Januar bis 31 Dezember von 5390 auf 7180. Der Vermögensbestand der Anstalt betrug auf 31. Dezember 1856 Fr. 3,954,334. 20.

— Hr. Oberst Göldlin ist gefährlich erkrankt und wird wahrscheinlich sterben müssen.

— In Willisau ist den 14. d. in einem Wassergraben in Mehlsecken ein neugebornes Kind weiblichen Geschlechts todt gefunden worden.

Uri. In Bauen hat Rathsherr Infanger einen gewaltigen Steinadler erlegt, den Viele für einen Lämmergeier hielten. Von einer Flügelspitze zur andern gemessen, hatte der kühne Aar eine Breite von nicht weniger als 7 Fuß und gewaltig große und kräftige Krallen.

Genf. Für die ablehnenden drei Mitglieder deo engern Stadtrathes von Genf wurden gewählt die HH. Gogel, Advokat Girod und Franz Diday.

In Genf wird eine großartige Aktienbierbrauerei errichtet.

Graubünden hat 21 Aussteller für die Industrieausstellung.

Das Kriegsgericht von Neuenburg ist auf den 19. d. nach dem Schlosse Colombier einberufen, um über die Deserteure zu richten. Es besteht aus dem Großrichter Jeanneret (Gerichtspräsidenten von Locle und den Hauptleuten Renaud und H. Touchon; Auditor ist Hr. Borel. Das Gericht hat zu urtheilen über die Deserteure, welche sich dem auf Befehl der Eidgenossenschaft erlassenen Aufgebot zur vorläufigen Kasernirung in Colombeir nicht stellten, während der neuenburgische Soldat, der die Fahne verließ, als die Armee schon im Marsch an den Rhein begriffen war, vor eidgenössisches Gericht gestellt und von diesem zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Man erwartet, die Anklageakte werde unter den Deserteuren drei Kategorien aufstellen: 1) nicht zurückgekehrte Deserteure der Elite (Auszug und Reserve;) 2) zurückgekehrte Deserteure der Elite; 3) Deserteure der Landwehr. Die Abwesenden werden in contumatiam verurtheilt. Die öffentliche Meinung im Kanton Neuenburg ist sehr gespannt auf das Resultat der Gerichtsverhandlung und erwartet dem „National" zufolge von den Richtern eine strenge Gerechtigkeit.

Neuenburg. Das Kriegsgericht hat die Deserteure verurtheilt: 8 erhielten 4 Monate, 6 fünf Monate und 1 zwei Monate Gefängniß; allen wurde für 4 Jahre das Aktivbürgerrecht entzogen, der Untersuchungsverhaft aber angerechnet. Das Urtheil ist daher sehr mild, menschlich und klug zugleich.

Ausland.

Italien. Der König von Neapel hat zur Feier der Geburt des jüngsten Prinzen eine Amnestie für korrektionelle und Polizeivergehen erlassen.

— Das große Denkmal, das zu Ehren der neuern Leistungen der piemontesischen Armee in Turin gesetzt wird, ist dem berühmten Tessiner Bildhauer Vela übertragen worden.

Oesterreich. Der öster. Gesandte am Turiner Hofe, Graf Paar, ist abberufen und sind die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Kabinetten nun definitiv abgebrochen worden.

— In Triest haben in Zeit von acht Tagen 25 kleinere und größere Handelshäuser fallirt.

Bülletin von heute Morgen.

Laut der belgischen „Independance" enthält die Instruktion, welche Hatzfeld der Basis der Unterhandlungen von Berlin aus erhalten hat, folgende Bedingungen: Der Titel eines Fürsten von Neuenburg bleibt der Krone von Preußen. Die Erhaltung der wohlthätigen Anstalten wird garantirt. Während vier Jahren wird die Somme royale (der Ertrag der königl. Domänen) noch entrichtet und dient zur Entschädigung der Royalisten. Preußen verzichtet auf die Aufrechthaltung der Bourgoisien. Die Schweiz gewährt allgemeine Amnestie.

Katholische Bächteln. Zum Direktor derselben soll Lehrer Eduard Bachmann von Winikon erwählt worden sein.

Bern, 21. März. Privaten von Bern und Umgegend reichen an die Regierung ein Konzessionsbegehren ein, für eine Eisenbahn von Bern nach Luzern durch's Entlibuch. Sie wird zweifelsohne genehmigt werden.

Die heutige Brünigstraßekonferenz hatte kein Resultat. Bern will vom Plane Lauterburg, 16 Fuß Breite der Straße, nicht abgehen.

Bern. Hier geht das Gerücht, Sardinien wolle 6000 Schweizer anwerben.

Zürich. Ausgeschrieben sind für Zürich die Stellen eines Chef des Zeitungsbureau (1800 Fr.) und eines Chef des Briefdistributions-Bureau (2400 Fr.)

Paris, 21. März. Die Réunion financière hat entschieden, daß der Fusionsvertrag zwischen der St. Galler-, Südost- und Glattthalbahn definitiv in Kraft treten soll.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. März.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Killgus, Regt. v. La Sarraz.
— Erom, dto. v. Basel.
— Bider, dto. v. Zürich.
— Schueler, dto. v. Jonen.
— Burger, dto v. Baden.
— Eicher, dto. v. Baden.
— Kißner, Regt. v. Lahr.
— Großenbacher, dto. v. Lahr.
— Schuhmacher, dto. v. Leutkirch.
— Welti, Part. v. Knlm.
Fr. Geiser, v. Langenthal.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Steigmeier, Part. v. Ober-Endingen.
— Lorrach, Steinhauer, v. Schlossenried.
— Greber zu 2, Maurer, v. Stuben.
— Seraphin zu 2, Mineur, aus Piemont.
— Blattner, Part. v. Liestal.
— Wildi, Weber, v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Rozinger mit Kutscher, Regt. v. Freiburg.
— Brenner, Regt. v. Basel.
— Vogt, dto. v. Othmarsingen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Kölliker, dto. v. Thalweil.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Rusli zu 2, dto. v. Dietikon.
— Amberg, Regt. v. Schöz.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Regt. v. Basel.
— Sutter, Regt. v. Zürich.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Bajjo zu 3, dto. aus Italien.
— Hug, Beck, v. Buchsten.
— Volk, Chirurg, v. Konstanz.
— Jurt, Part. v. Rickenbach.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Berger, dto. v. Boswyl.
— Joos, Schuster, aus Graubünden.
— Wilibald, Schreiner, aus Graubünden.
— Möhr, Spengler, a. Graubünden.

Krone.

Hr. Wölflin, Regt. v. Basel.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Ewagenmann, Regt. v. Lahr.
— Schmid, dto. v. Basel.
— Suhdorf, dto. v. Elberfeld.
— Glaser, dto. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Steinbrüchel, Regt. v. Basel.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Audan, dto. v. Genf.
— Kruck, dto. v. Pesth.
— Hauser, dto. aus Elsaß.
— Bloch, dto. aus Elsaß.
— Fehlmann, dto. aus Aargau.
— Scheller, Part. v. Bern.
— Hausersch, Regt. v. Mülhausen.
— Bloch, dto. v. Mülhausen.
— Geißmann, dto. v. Straßburg.
— Döbeli, dto. v. Reinach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Dienstag. Nr. 71. 24. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 9,0‴	26″ 8,7‴	+1	+8	+6	—	—	—	0	W	bedeckt	bedeckt	0′ 7″	0′ 6″	0′ 6″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der schweizerischen Nordostbahngesellschaft wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die Profile für das Eisenbahntracée Rupperswyl-Aarau gestellt, und die Sondirgruben ausgehoben werden sollen. Die betreffenden Grundbesitzer werden hiebei ersucht, den mit diesen Arbeiten Beauftragten keine Hindernisse in den Weg zu legen, sondern vielmehr dieselben zu unterstützen.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
266] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe der Vollziehungsverordnung zum Gesetze über die Benutzung der Gewässer zur Betreibung von Wasserwerken, vom 28. Feb. 1856., haben die Inhaber sämmtlicher seit dem 25. Mai 1804 vom Staate ertheilter Conzessionen, die Erneuerung derselben bis längstens den 1. Mai 1857 bei der h. Polizeidirektion nachzusuchen und ihren bezüglichen Gesuchen die besitzenden Urkunden und eine Situationszeichnung im Maßstabe von 1/500, sowie eine Gefällsprofilzeichnung im Maßstabe von 1/50 beizulegen, welch' Letztere der Werkbesitzer durch zuverläßige Sachverständige auf eigene Kosten anfertigen zu lassen hat und auf denen alle Wuhr- und Wassergerinn-Anlagen genau angegeben sein sollen.

Ebenso haben diejenigen, welche ehehafte Wasserrechte beanspruchen, bis längstens den 1. Mai 1857 die Anerkennung derselben bei dem h. Regierungsrathe nachzusuchen und zwar ebenfalls unter Vorlage besitzender Urkunden und der oben bezeichneten Pläne.

Um die Besitzer solcher Wasserrechte vor Nachtheil zu schützen, werden dieselben im Auftrage der h. Polizeidirektion auf die angeführten gesetzlichen Vorschriften noch besonders und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diesfällige Gesuche zurückgewiesen würden, wenn sie nicht mit den bezeichneten Plänen belegt wären.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
267] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen von der Direktion der schweizerischen Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiermit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt, und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850)

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen,

☞ **Mittwoch den 25. d. (Festtag) erscheint der „Tägl. Anzeiger" nicht.**

In Genf wird eine großartige Aktienbierbrauerei errichtet.

Graubünden hat 21 Aussteller für die Industrieausstellung.

Das Kriegsgericht von Neuenburg ist auf den 19. d. nach dem Schlosse Colombier einberufen, um über die Deserteure zu richten. Es besteht aus dem Großrichter Jeanneret (Gerichtspräsidenten von Locle und den Hauptleuten Renaud und H. Touchon; Auditor ist Hr. Borel. Das Gericht hat zu urtheilen über die Deserteure, welche sich dem auf Befehl der Eidgenossenschaft erlassenen Aufgebot zur vorläufigen Kasernirung in Colombeir nicht stellten, während der neuenburgische Soldat, der die Fahne verließ, als die Armee schon im Marsch an den Rhein begriffen war, vor eidgenössisches Gericht gestellt und von diesem zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. Man erwartet, die Anklageakte werde unter den Deserteuren drei Kategorien aufstellen: 1) nicht zurückgekehrte Deserteure der Elite (Auszug und Reserve;) 2) zurückgekehrte Deserteure der Elite; 3) Deserteure der Landwehr. Die Abwesenden werden in contumatiam verurtheilt. Die öffentliche Meinung im Kanton Neuenburg ist sehr gespannt auf das Resultat der Gerichtsverhandlung und erwartet dem „National" zufolge von den Richtern eine strenge Gerechtigkeit.

Neuenburg. Das Kriegsgericht hat die Deserteure verurtheilt: 8 erhielten 4 Monate, 6 fünf Monate und 1 zwei Monate Gefängniß; allen wurde für 4 Jahre das Aktivbürgerrecht entzogen, der Untersuchungsverhaft aber angerechnet. Das Urtheil ist daher sehr mild, menschlich und klug zugleich.

Ausland.

Italien. Der König von Neapel hat zur Feier der Geburt des jüngsten Prinzen eine Amnestie für korrektionelle und Polizeivergehen erlassen.

— Das große Denkmal, das zu Ehren der neuern Leistungen der piemontesischen Armee in Turin gesetzt wird, ist dem berühmten Tessiner Bildhauer Vela übertragen worden.

Oesterreich. Der öster. Gesandte am Turiner Hofe, Graf Paar, ist abberufen und sind die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Kabinetten nun definitiv abgebrochen worden.

— In Triest haben in Zeit von acht Tagen 25 kleinere und größere Handelshäuser fallirt.

Bülletin von heute Morgen.

Laut der belgischen „Independance" enthält die Instruktion, welche Hatzfeld der Basis der Unterhandlungen von Berlin aus erhalten hat, folgende Bedingungen: Der Titel eines Fürsten von Neuenburg bleibt der Krone von Preußen. Die Erhaltung der wohlthätigen Anstalten wird garantirt. Während vier Jahren wird die Somme royale (der Ertrag der königl. Domänen) noch entrichtet und dient zur Entschädigung der Royalisten. Preußen verzichtet auf die Aufrechthaltung der Bourgoisien. Die Schweiz gewährt allgemeine Amnestie.

Katholische Bächteln. Zum Direktor derselben soll Lehrer Eduard Bachmann von Winikon erwählt worden sein.

Bern, 21. März. Privaten von Bern und Umgegend reichen an die Regierung ein Konzessionsbegehren ein, für eine Eisenbahn von Bern nach Luzern durch's Entlibuch. Sie wird zweifelsohne genehmigt werden.

Die heutige Brünigstraßekonferenz hatte kein Resultat. Bern will vom Plane Lauterburg, 16 Fuß Breite der Straße, nicht abgehen.

Bern. Hier geht das Gerücht, Sardinien wolle 6000 Schweizer anwerben.

Zürich. Ausgeschrieben sind für Zürich die Stellen eines Chef des Zeitungsbureau (1800 Fr.) und eines Chef des Briefdistributions-Bureau (2400 Fr.)

Paris, 21. März. Die Réunion financière hat entschieden, daß der Fusionsvertrag zwischen der St. Galler-, Südost- und Glattthalbahn definitiv in Kraft treten soll.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. März.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Killgus, Regt. v. La Sarraz.
— Crom, dto. v. Basel.
— Biber, dto. v. Zürich.
— Schueler, dto. v. Jonen.
— Burger, dto v. Baden.
— Eicher, dto. v. Baden.
— Kißner, Regt. v. Lahr.
— Großenbacher, dto. v. Lahr.
— Schuhmacher, dto. v. Leutkirch.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Geiser, v. Langenthal.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Steigmeier, Part. v. Ober-Endingen.
— Lorrach, Steinhauer, v. Schlossenried.
— Greber zu 2, Maurer, v. Stuben.
— Seraphin zu 2, Mineur, aus Piemont.
— Blattner, Part. v. Liestal.
— Wildi, Weber, v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Rozinger mit Kutscher, Regt. v. Freiburg.
— Brenner, Regt. v. Basel.
— Vogt, dto. v. Othmarsingen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Kölliker, dto. v. Thalweil.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Rusli zu 2, dto. v. Dietikon.
— Amberg, Regt. v. Schöz.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Regt. v. Basel.
— Sutter, Regt. v. Zürich.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Bajjo zu 3, dto. aus Italien.
— Hug, Beck, v. Buchslen.
— Volk, Chirurg, v. Konstanz.
— Jurt, Part. v. Rickenbach.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Berger, dto. v. Boswyl.
— Joos, Schuster, aus Graubünden.
— Wilibald, Schreiner, aus Graubünden.
— Möhr, Spengler, a. Graubünden.

Krone.

Hr. Wölflin, Regt. v. Basel.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Ewagenmann, Regt. v. Lahr.
— Schmid, dto. v. Basel.
— Suhdorf, dto. v. Elberfeld.
— Glaser, dto. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Steinbrüchel, Regt. v. Basel.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Audan, dto. v. Genf.
— Kruck, dto. v. Pesth.
— Hauser, dto. aus Elsaß.
— Bloch, dto. aus Elsaß.
— Fehlmann, dto. aus Aargau.
— Scheller, Part. v. Bern.
— Hausersch, Regt. v. Mülhausen.
— Bloch, dto. v. Mülhausen.
— Geißmann, dto. v. Straßburg.
— Döbeli, dto. v. Reinach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Dienstag. Nr. 71. 24. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 9,0‴	26″ 8,7‴	+1	+8	+6	—	—	—	0	W	bedeckt	bedeckt	0′ 7″	0′ 6″	0′ 6″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der schweizerischen Nordostbahngesellschaft wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die Profile für das Eisenbahntracée Rupperswyl-Aarau gestellt, und die Sondirgruben ausgehoben werden sollen. Die betreffenden Grundbesitzer werden hiebei ersucht, den mit diesen Arbeiten Beauftragten keine Hindernisse in den Weg zu legen, sondern vielmehr dieselben zu unterstützen.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
266] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe der Vollziehungsverordnung zum Gesetze über die Benutzung der Gewässer zur Betreibung von Wasserwerken, vom 28. Feb. 1856., haben die Inhaber sämmtlicher seit dem 25. Mai 1804 vom Staate ertheilter Conzessionen, die Erneuerung derselben bis längstens den 1. Mai 1857 bei der h. Polizeidirektion nachzusuchen und ihren bezüglichen Gesuchen die besitzenden Urkunden und eine Situationszeichnung im Maßstabe von 1/500, sowie eine Gefällsprofilzeichnung im Maßstabe von 1/50 beizulegen, welch' Letztere der Werkbesitzer durch zuverläßige Sachverständige auf eigene Kosten anfertigen zu lassen hat und auf denen alle Wuhr- und Wassergerinn-Anlagen genau angegeben sein sollen.

Ebenso haben diejenigen, welche ehehafte Wasserrechte beanspruchen, bis längstens den 1. Mai 1857 die Anerkennung derselben bei dem h. Regierungsrathe nachzusuchen und zwar ebenfalls unter Vorlage besitzender Urkunden und der oben bezeichneten Pläne.

Um die Besitzer solcher Wasserrechte vor Nachtheil zu schützen, werden dieselben im Auftrage der h. Polizeidirektion auf die angeführten gesetzlichen Vorschriften noch besonders und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diesfällige Gesuche zurückgewiesen würden, wenn sie nicht mit den bezeichneten Plänen belegt wären.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
267] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen von der Direktion der schweizerischen Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiermit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt, und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850)

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen,

☞ Mittwoch den 25. d. (Festtag) erscheint der „Tägl. Anzeiger" nicht.

2) Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Art. 6. und 7. des erwähnten Bundesgesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel, ob sie die Abtretungspflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dieß zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maaß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungs-Commission sich ohne weiters zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Art. 6. und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegen gehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 21. März 1857.

Namens des Gemeinderaths,

Der Gemeindeammann:

R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:

268] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Um aufzuräumen sind **Zimmerspähne** mit Rinden per Haufen à Fr. 10. und **dürre Reiswellen** per Stück à 10 Ct. gegen baar zu haben bei

265] **Dl. Schmuziger-Oberlin.**

269] Bei **G. Waßmer** zum Adler dahier

eingeweichte Stockfische.

Es wünscht Jemand circa 100 Stück **Rheinweinflaschen** zu kaufen. Wer sagt die Expedition des Anzeigers. [270

Verloren: Gestern, den 23. dieß, ist eine **Stecknadel** verloren worden. Der redliche Finder wolle sie in Nr. 525. dahier abgeben. [272

266] Zu vermiethen:

In Nr. 732. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Bei Unterzeichnetem sind von der Steigerung übrig geblieben: Eine Sauerkabisstande sammt Rüben, ein Küchentisch, ein Küchenglasschaft, ein großer Kupferhafen, ein Theekessel, sechs Vorhänge, welches um billigen Preis erlassen werden kann.

263] **Ludwig Fischer,** Schmid.

Wo eine neue **schwarze Kleidung** vom feinsten Tuch um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Von nun an sind jeden Samstag und Mittwoch, so wie auf vorherige Bestellung auch an den Zwischentagen kalte und warme **Aarenbäder** zu haben, wofür sich bestens empfiehlt

A. Küthi-Sandmeyer,

260] zur Kettenbrücke.

Zum Ausleihen auf beliebige Zeit:

Eine angenehme Wohnung mit fünf Zimmern, Küche und übrigen benöthigten Räumlichkeiten. Auskunft wird ertheilt im Laden Nr. 124. [243

Steigerung.



Ueber das zweistöckige Wohnhaus mit Bescheurung Nr. 493. im Behmen werden die Eigenthümer Brüder Fischer **Freitag den 3. April** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Bernhard Siebenmann in der Vorstadt dahier eine freiwillige öffentliche Steigerung abhalten. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 18. März 1857. [258

Schreiner Gesellen,

die gut auf **Möbeln** arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

252] **Voigt,** Schreiner in Aarau.

Im Hause des Johann von Arx, Posamenter in Ober-Erlinsbach ist circa 8 Klafter gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen. [255

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen kann, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [271

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Moniteur schreibt: Der Kaiser empfing letzten Samstag Hrn. Dr. Alfred Escher, Präsident des schweiz. Nationalraths.

Aargau. In Würenlingen wurde den 20 d. X. Frei beim Holzfällen erschlagen.

Zürich. Die philosophische Fakultät der hiesigen Hochschule hat dieser Tage einem jungen Naturforscher, Hrn. Heinrich Wild von Richterschweil, in Zürich, auf dem Wege der Ehrenpromotion die Doktorwürde ertheilt.

Uri. Sogar aus Uri haben sich bereits 12 Industrielle und Professionisten gemeldet, welche die dießjährige schweizerische Kunst- und Industrieausstellung zu beschicken gewillt sind.

Graubünden. Letzten Dienstag, schon Vormittags, will man in Chur das höchst interessante Phänomen zweier Sonnen am Himmel beobachtet haben.

Thurgau. An der schweizerischen Industrieausstellung in Bern wird Thurgau durch 70 Aussteller vertreten sein.

Genf. Hier ist alles Baumaterial um die Hälfte im Preis gestiegen und fängt der Kalk an zu mangeln.

Tessin. Der Staatsrath hat bei der Regierung von Graubünden wegen dem Vorfall bei Roveredo reklamirt. Der dort umgekommene Tessiner, Namens Karl Bognuda, hatte den 20. Juni letzten Jahres in Vallamaggia 6 Ziegen gestohlen.

— Wie die Gemeinde Mosogno haben auch noch Loco und Berzona das Fastenmandat nach Como zurückgeschickt und jede Einmischung der österreichischen Diözesen verbeten.

Ausland.

Frankreich. Die Auflösung der zweiten Division der polytechnischen Schule beschäftigt die Gemüther vor allem. Folgende Ereignisse haben diese strenge Maßregel veranlaßt. Ein Adjutant ward das Opfer eines sogen. „brimage", sehr oft angewendet gegen unbequeme Aufseher, und darin bestehend, daß mehrere Individuen einen Einzelnen gewaltsam an die Wand drücken. Man muß annehmen, daß die Zöglinge nicht daran dachten, daß dieses bedauerliche Privilegium, eingewurzelt durch Uebung, aber dennoch verdammenswerth, ein so ernstes Resultat erzeugen sollte. Man fürchtet für das Leben des unglücklichen Unteroffiziers. Die Politik scheint, wenigstens bis jetzt, den Vorgang nicht provozirt zu haben; auch würde sie denselben und seine so traurigen Folgen sehr schlecht entschuldigen. Es wurden sofort energische Maßregeln ergriffen, die Schule militärisch besetzt und auf einen Vortrag des Kriegsministeriums hin die Auflösung der zweiten Division dekretirt. Man sagt, ein Theil der strafbaren Zöglinge sei bei dem Exzeß maskirt gewesen. Soviel ist gewiß, daß man die Schuldigen nicht nennen wollte, und daher traf die Maßregel die ganze Division. Der unglückliche Adjutant soll in Todesgefahr schweben, und stürbe er, so würde jedenfalls eine Untersuchung stattfinden, um die Haupturheber der That zu entdecken und vor ein Kriegsgericht zu stellen."

— In Marseille betrug die Getreidezufuhr am 20. d. 99,999 Hektoliter. Die Preise sind weichend.

— In Paris ist Artillerie-Oberst Vaudrey, der beim Straßburger Putsch zu Louis Napoleon übergieng, als Gouverneur der Tuilerien gestorben.

— Die projektirte Eisenbahn von Toulon nach Nizza soll in ihrer ganzen Ausdehnung durch die Gesellschaft der Mittelmeerbahn ausgeführt und binnen drei Jahren fertig werden.

— Aus Algier, vom 12. d. wird gemeldet: „Die nächste Ernte kündigt sich als eine vortreffliche an; die Saatfelder stehen herrlich."

— Das für den 13. Juni (von wegen des Kometen) prophezeihte Ende der Welt hat in Paris den Leuten die Köpfe so verrückt gemacht, daß bereits Selbstmorde vorgekommen sind, welche durch diese Vorhersagung eines deutschen Astronomen, wie man sagt, verursacht wurden. Es wird versichert, die Regierung habe sich veranlaßt gesehen, den öffentlichen Ausruf aller auf das Ende der Welt Bezug habenden Publikationen zu verbieten.

— Alte Liebe rostet nicht. Vor 35 Jahren machte zu Lyon ein Arbeiter einer Wäscherin einen Heirathsantrag. Er bekam einen Korb, und ging in die Fremde. Als reicher Mann kehrte er zurück, sah (nach 35 Jahren) die Wäscherin wieder, und wiederholte noch einmal zitternd sein Gesuch. Er wurde erhört.

— (Polizei am Grabe.) In Lyon wurde ein von Cayenne zurückkehrender Staatsverbrecher beerdigt. Die Polizei verhinderte 800 Gesinnungsgenossen, die ihm die letzte Ehre erweisen wollten, den Friedhof zu betreten.

Deutschland. An der Nord- und Ostsee am 15. d. bedeutende Sturmfluthen, so daß an mehreren Orten die Lärmkanonen gelöst wurden. Am gleichen Tag ging an der Küste von Knoke das Handelsschiff „Mina Müller" mit Reis, Zucker und der ganzen Bemannung (12 Personen) zu Grund.

— Bei einem Kampf zwischen Jägern und Wilderern im preußischen Fürstenthum Oels erschossen sich Baron Nordhausen und ein Wilderer à tempo.

— In Stuttgart hat eine Diebin einer Putzmacherin 200 fl. gestohlen und das Geld mit einigen Soldaten vergeudet. Jeder, der ihr einen Kuß gab, erhielt einen Gulden. Die Soldaten, obgleich sie von dem Diebstahl nichts wußten, wurden mit Arrest belegt.

— In Unter-Franken erntete ein Bauer voriges Jahr über 500 Bückti Aepfel, während alle Bäume in seiner Nachbarschaft von den Raupen verheert wurden. Sein Kunststück bestand darin, daß er vor der Blüthe unter seinen Bäumen mit Schwefel räucherte und so die Raupen getödtet wurden.

Spanien hat seine Getreideeinkäufe eingestellt, da man in diesem Lande einer guten Ernte entgegensieht.

Rußland. Die Regierung — sagt man — will jetzt ihrer Jugend gestatten, sich im Ausland auszubilden, während früher bekanntlich der Besnch auswärtiger Anstalten den Eintritt in den Staatsdienst beinahe unmöglich machte.

Türkei. Also die erste Eisenbahn in der Türkei ist in Angriff genommen! Wer wünschte wohl jetzt nicht jung zu sein und ein hohes Alter zu erreichen, um zu sehen und zu erleben, ob seine Ahnungen über eine große Zukunft dieses Landes gegründet sind? Wir wiederholen es, die Türkei ist das fruchtbarste Land der Erde, und in guten Händen kann sie auch das reichste sein!

Wenn Rußland Europa kein Korn gibt, so wird es die Türkei geben können, wenn ihre Millionen Strecken brachliegenden guten Feldes einst bebaut sein werden!"

— Noch nie — wird der K. Z. geschrieben — ist mehr an Bällen und Maskeraden in Konstantinopel und in den Provinzen verschwendet worden, als in diesem Jahre. Der letzte Ball für die Armen im hiesigen Theater hat eine halbe Mill. Piaster eingebracht, das heißt eine Million Silbergroschen. Die letzte griechische Maskeradenballnacht vom vorigen Sonntag zeichnete sich namentlich aus. Die Straßen wimmelten von Masken jedes Geschlechtes. Das Licht des darauf folgenden Morgens beleuchtet jedoch Bilder, die auf die grauenvollsten Scenen dieser Ballnacht schließen lassen. Mehrere Leichen im Ballanzuge wurden zu Grabe getragen, die durch irgend ein Schicksal dem Dolche verfallen waren. Es ist entsetzlich zu hören, wie eine Familie erzählt, daß sie ein klägliches Geschrei einer Frauenstimme um 4 Uhr in der Nacht auf der Straße gehört und am Fenster gesehen, wie ein junges Mädchen von 13 — 15 Jahren von einem Trupp Männer, trotz der daneben stehenden Kavassen, ermordet wurde. Einer derselben trug sie gegen die Thüre einer Kirche angelehnt, gab ihr den letzten Stoß und kam dann zu den Uebrigen mit den Worten: „Adesso non gridera più". Doch sprachen sie darauf alle griechisch; und am andern Morgen wurde die unglückliche von einem griechischen Popen offen beerdigt. Die Erde bedeckt dieses Räthsel der menschlichen Gräuel mit so vielen andern. — Eine andere Folge dieser Bälle glaubt man dagegen in dem unerhörten Umstande zu erkennen, daß an einem Sonntage 850 Ehen unter Christen geschlossen wurden.

Amerika. Dieser Tage ist aus Mexiko der spanische Gesandte in Europa angekommen, so daß der Bruch zwischen beiden Staaten eine vollendete Thatsache ist. Heute melden die Jonrnale ein neues Ereigniß, welches für Mexiko einen ernstlichen Conflikt herbeiführen muß: In San-Louis de Potosi ist das englische Consulat von einer Räuberbande überfallen und ausgeplündert worden. Schon hat der Handelsstand von Manchester dem Grafen Clarendon eine Reklamation deßhalb überreicht, und ohne Zweifel wird England eine eklatante Genugthuung für jene Beleidigung seines Agenten und seiner Flagge fordern.

— Der am 3. März in letzter Sitzung unter der abtretenden Regierung versammelte Kongreß hat noch ein Gesetz erlassen, wodurch der Tarif der Eingangszölle reduzirt wird; die Liste der ganz freien Artikel ist bedeutend vermehrt; Zucker, Eisen, Hanf, sodann (wie gestern gemeldet) Wollen- und Seidenwaaren sind auf 24 Prozent vom Werth reduzirt. Der neue Tarif tritt mit 1. Juli in Kraft.

Bülletin von heute Morgen.

Aarau. Gestern Abend brachten die Kantonsschüler ihrem scheidenden Lehrer, Hrn. Prof. Schinz, mit Musikbegleitung einen Fackelzug.

Der bündnerische Landjäger, den Tessiner Blätter zu einem blutdürstigen Mörder machen, ist der Nämliche, der vor einigen Jahren als Scharfschütze einen seiner Kameraden mit Lebensgefahr aus den Wellen der Aare gerettet hat.

Das neue engl. Parlament wird den 30. April eröffnet.

In Huddersfield wurde Cobden bei einem Meeting mit Jubel empfangen, während derselbe sprach, stürzte ein Theil der Gallerie zusammen, bei 40 Personen stürzten ins Parterre, von denen mehrere schwer verwundet wurden.

In der Nacht vom 20. auf den 21. ist der von Paris nach Calais abgegangene Eisenbahn-Postwaggon in Brand gerathen; die Depeschen wurden gerettet; auch vom Personal ist Niemand verunglückt.

In Nizza wurde der Geburtstag des Königs von Sardinien von der russischen Kaiserin gefeiert, sie brachte selbst Viktor Emanuel einen Toast.

Die türkische Regierung hat beschlossen, daß fremde Kolonisten sich in der Türkei ansiedeln und Grund und Boden erwerben können, unter der Bedingung, daß sie Unterthanen des Sultans werden und ihm Treue schwören; sie behalten aber volle Freiheit ihres Cultus und werden ihre besondern Kirchen haben.

München, 21. März. Mittelpreise: Weizen fl. 22.57. Abschlag 10 kr.; Roggen fl. 14. 45., Abschlag 5 kr.; Gerste fl. 11. 45., Aufschl. 13 kr.; Hafer fl. 6. 45., Aufschl. 5 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. März.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Stouff, Regt. v. Rixheim.
— Eron, dto. v. Basel.
— Feßler, Part. v. Herzogenbuchsee.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Wiederkehr, dto. v. Baden.
— Kißner, Regt. v. Lahr.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Rozinger mit Kutscher, Regt. v. Freiburg.
— Brenner, Regt. v. Basel.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Baumann, dto. v. Stilli.
— Großmann, dto. v. Aarburg.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Mandot, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Guggenbühl, Regt. v. Zürich.
— Schmid, dto. v. Basel.
— Brümann, dto. v. Schaffhausen.
— Steiger, dto. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Regt. v. Basel.
— Blumer, Regt. v. Josingen.
— Haudensack, dto. v. Constanz.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Zollinger, Schuster, v. Oberurdorf.
— Maier, Sattler, v. Freiburg.
Jgfr. Senn, v. Villigen.
— Kern, v. Villigen.
Hr. Schnyder, Regt. v. Luzern.
— Herzog, Posamenter, v. Wyl.

Schwert.

Hr. Stäubli, Part. v. Sulz.
— Sauter, Beck, v. Oehringen.
Hr. Frei, dto. v. Buchs.
— Seeberger, Eisenbahnarbeiter, v. Ulm.
— Geißbühler, Schmied, v. Burgdorf.
— Ruesch, Spengler, v. St. Margarethen.

Krone.

Hr. Wölflin, Regt. v. Basel.
— Meier, dto. v. Herisau.
— Cherbuliez, Student, v. Zürich.

Kettenbrücke.

Hr. Moser zu 2, Regt. v. Endingen.
— Richner, Drechsler, v. Aarau.
— Toggwiler, Schreiner, v. Aarau.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, Offizier, v. Luzern.
— Steinbrüchel, Regt. v. Basel.
— Audan, dto. v. Genf.
— Tillot, dto. v. Genf.
— Krucker, dto. v. Pesth.
— Lodtmann, dto. v. Bremen.
— Bischoff, dto. v. Basel.

Donstag. Nr. 72. 26. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr., halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 102. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	26″ 8,0‴	26″ 7,3‴	+ 5	+ 11	+ 4	—	—	—	O	SO	Wolken	Wolken	0′ 7″	0′ 9″	1′ 2″
25	26″ 7,4‴	26″ 8,8‴	+ 0	+ 10	+ 4	—	—	Regen	W	W	Wolken	bedeckt	1′ 0″	1′ 0″	0′ 7″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Künftigen **Samstag** den 28. dieß, von Morgens 9 Uhr an, wird im Hause Nr. 68. dahier, eine Treppe hoch, aller Arten **Fahrhabe** freiwillig versteigert werden [274

Da der Plan zum Bahnhof in Aarau von der Nordostbahngesellschaft auf dem Stadtrathhause aufgelegt ist, so werden alle betheiligten Landbesitzer, die dieses interessiren mag, eingeladen, **Freitag den 27. dieß,** Morgens 9 Uhr, sich im Stadtrathhause einzufinden, um den vorliegenden Plan einzusehen, der auch nöthigenfalls erklärt wird.

275] **Ein Betheiligter.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert und nun in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier wohnt. Er empfiehlt sich seinen werthen Kunden fernerhin bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung.

J. Hofer, Schneider.

Jgfr. **E. Hofer,** hat ihre Wohnung ebenfalls dahin verlegt; sie ertheilt wie bisanhin gründlichen Unterricht in **französischer Sprache und Clavierspiel** und ersucht hiemit um geneigten Zuspruch. 276]

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er, von seinen Einkäufen aus Paris zurückgekehrt, einem geehrten Puplikum ein reiches Assortiment von

Nouveautés für Damenkleider

anbieten kann, wozu er sich um gefälligen Zuspruch bestens empfiehlt.

280] **Fr. Grether.**



Indem Unterzeichneter wieder auf's beste und geschmackvollste in **Marquisen** und



Sonnenschirmchen assortirt ist, macht er seine werthen Gönner zugleich aufmerksam auf eine schöne und reiche Auswahl in **Seiden-** und **Halbseidenstoffen** zum Ueberziehen derselben. Auch in seidenen und baumwollenen **Regenschirmen** kann jedem Wunsch entsprochen werden. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, billigste und schnellste Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
279] in Aarau.

Der gegenwärtige hohe Vieh- und Futterpreis hat sämmtliche Milchverkäufer in Aarau und Umgegend veranlaßt, den **Milchpreis** zu erhöhen und zwar folgendermaßen:

die gute Milch zu 24 Cts. per Maas;
die halbgute 18 bis 20 „ „ „

Was hiermit dem ehrd. Publikum bekannt gemacht wird. [282

277] Zuverkaufen:

In Nr. 529. am Bach dahier guter **Zwiebely-Saamen,** so wie auch **Setz-Zwiebely.**

278] Zuvermiethen:

In Nr. 121. an der Pelzgasse dahier das **Plainpied** nebst Zubehör, dienlich zu einem Laden oder für jeden Beruf. Auf Mitte April zu beziehen.

Es wünscht Jemand circa 100 Stück **Rheinweinflaschen** zu kaufen. Wer sagt die Expedition des Anzeigers. [270

269] Bei **G. Waßmer** zum Adler dahier

eingeweichte Stockfische.

In eine hiesige Bierwirthschaft wird eine brave Tochter zur Aushülfe gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [281

Handelsnachrichten.

Bern, 24. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 09. Haber Fr. 17. 15. Kernen das Viertel Fr. 3. 13. Waizen Fr. 4. 22. Roggen Fr. 3. 05. Mühlekorn Fr. 3. 23. Gerste Fr. 2. 63. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 55. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 21. März. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 18., Aufschlag 26 kr.; Kern fl. 23. 59., Aufschlag 39 kr.; Roggen fl. 15. 45., Aufschlag 9 kr.; Gerste fl. 13. 40., Abschlag 28 kr.; Haber fl. 7. 54., Aufschlag 12.

Mainz, 20. März. Das Getreidegeschäft verlief diese Woche über sehr ruhig, da zu den bestehenden Preisen sich weder Anschaffungen nach Absatz vertiren. Zu notiren ist: Weizen eff. per März fl. 14. 20. per Mai fl. 14. 40—50. Korn eff. fl. 11 per Mai fl. 11. 15. Gerste fl. 10. 40. á 11 fl. Haber fl. 5. 10 á 15 fl. Rüböl effect. fl. 31 per Mai 53 Thlr. per Oktober 49 Thaler. ohne erheblichen Umsatz. Mohnöl 40 á 41 fl. Leinöl 29 fl. Kohlsaamen 22 fl. Mohnsaamen 24 fl. Hülsenfrüchte ohne Aenderung.

Augsburg, 21. März. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3214 Sch., die bis auf 2 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 12, Kern fl. 21. 59, Roggen fl. 14. 35, Gerste fl. 13. 5, Haber fl. 1. 07. Umsatzsumme fl. 53,705. 48.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 21. März. Wochenumsatz 44,000 Ball. Middling $7^3/_8$ Den.

Havre, 21. März. Wochenumsatz 6100 Ball. Très ord. 111 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Die acht Stichscheiben sind mit folgenden Namen bezeichnet worden: Wissenschaft, Kunst, Handel, Vaterland, Industrie, Weinbau, Ackerbau, Alpenwirthschaft. Auch die Feldstichscheibe hat ihren Namen erhalten. Durch ihre Benennung: „Liebe zur Heimath" gedachte das Komite der vielbewährten Anhänglichkeit und dem Opfersinne für ihr entferntes Vaterland einen kleinen Denkstein zu setzen.

Unter den neuen Ehrengaben für das eidgen. Freischießen bemerken wir 400 Fr. von der Saline Schweizerhall.

Schweizerischer Forstverein. Folgendes sind die für die Versammlung des schweiz. Forstvereins in Freiburg im Sommer d. J. bezeichneten Verhandlungsgegenstände: 1) Welches sind die bei der Forstkulturgesetzgebung eines Landes hauptsächlich zu berücksichtigenden Gegenstände, und wie weit darf sich die Kompetenz einer Regierung erstrecken, um die Privatwaldbesitzer in der Ausübung der Forstwissenschaft zu beaufsichtigen. 2) Welcher Controlle sollen, in Betracht der durch unvorsichtige Abholzung im Hochgebirge entstandenen Uebelstände die Waldungen der großen Flußthäler unterstellt sein, um die Ausbreitung des Schadens, welcher durch die Gewässer verursacht wird, möglichst zu verhindern. 3) Welches sind die geeignetsten Mittel, um die Erdrütsche und Steinwuhren in Gebirgswaldungen zu verhindern, deren Expositionen die Abholzung nach der Bewegung räthlich erscheinen läßt, und wie sind solche Bezirke in einem Wirthschaftsplan am zweckmäßigsten einzureihen. 4) Welches Verfahren der forstlichen Taration und Betriebsregulirungen ist für die Gemeinds- und Corporationswaldungen anzuempfehlen, und welches sind für ein abgekürztes Verfahren die unerläßlichen Erfordernisse. 5) Mittheilungen interessanter Ereignisse und Beobachtungen des gesammten Forstwesens. 6) Ist das absolute Verbot des Weidgangs in Gemeindswäldern der Ebene, vom national-ökonomischen Standpunkt aus, gerechtfertigt?

Aargau. Der Erziehungsdirektor hat dem Regierungsrathe in einem ausführlichen Gutachten die Errichtung einer Handelsschule an der Kantonsschule beantragt.

Bern. Die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Bern schreibt zwei Preisfragen aus: 1) Zu welchen Krankheitsformen bildet die veränderte Blutmischung in Folge qualitiv mangelhafter Nahrung Prädisposition und direkte Ursache? oder finden wir in der Verschiedenheit der Nahrung die Erklärung für die Entstehung der herrschenden Krankheiten in den verschiedenen Klassen der Bevölkerung und in verschiedenen Kantonstheilen? 2) Bei dem täglich seltener werdenden Gebrauch der Milch als Nahrungsmittel der ärmern Bevölkerung, lassen sich Surogate aufstellen und welche? — Für die beste, preiswürdig erfundene Beantwortung dieser Fragen, oder einer einzelnen derselben ist ein Preis von 300 Fr. festgesetzt, und es können auch Kantonsfremde und Ausländer konkurriren.

Zürich. Am 23. d. versammelte sich hier das Bundesgericht. Die Verhandlungen (Expropriationen) boten wenig Interessantes, doch hörte man mit Erstaunen, zu welchem Werthe in Genf Grund und Boden sich gesteigert hat. Für ungefähr eine Jucharte Land wurden 160,000 Fr. gefordert und die Hälfte bewilligt.

Freiburg. Die Kantonsschüler haben ihrem Rektor Daguet, der von ultramontanen Umtrieben bedroht zu sein scheint, einen schönen Fackelzug gebracht.

Graubünden. Der Vorfall bei Arretirung eines Tessiners bei Roveredo ist folgender: Karl Bognuda aus Lodrino, ein von den tessinischen Behörden steckbrieflich Verfolgter, wurde am 13. d. vom bündnerischen Landjäger Cathomas in Grono arretirt, welcher ihn nach St. Vittore zum Polizeikommissär führen wollte. Zwischen Roveredo und St. Vittore sprang der Arrestant, die Oeffnung der Brustmauer benützend, über die circa 10 Fuß hohe Stützmauer in die unten fließende Moesa. Der Landjäger sprang ihm sogleich nach und erreichte den Fliehenden auf dem jenseitigen Ufer, wo sich derselbe zu ergeben versprach, statt dessen aber mit einem Stein in der Hand den Landjäger angriff, was aber Letzterer durch seinen Stock abwehren konnte. Hierauf floh Bognuda bis zu einem zweiten Arme des Flusses, wo ihn Cathomas abermals festhielt. Während Letzterer die Handschellen aus seiner Rocktasche nehmen wollte, um

sie dem Bognuda zur Verhütung ähnlicher Auftritte anzulegen, entwischte derselbe neuerdings und sprang ins Wasser, wohin der Landjäger augenblicklich folgte und wo sich nun ein heftiger Kampf entspann, während dessen der Landjäger ausglitschte und einen Augenblick unter Bognuda zu liegen kam. Hier machte der Landjäger von seinem Stockdegen Gebrauch und versetzte dem Bognuda einen Stich in den Leib. Dessenungeachtet vermochte derselbe das jenseitige Ufer zu erreichen und sich dort mit einem großen Steine dem Landjäger zur Wehr zu setzen, welchen Angriff der Letztere mit einigen Säbelhieben auf Hände und Arme abwehrte. Endlich ergab sich Bognuda. Bald stellten sich die Folgen der erhaltenen Stichwunde ein, und nachdem Bognuda zweimal etwas vom Landjäger gereichtes Wasser getrunken hatte, verschied er.

Nachdem der Landjäger eine in der Nähe befindliche Person als Wache bei der Leiche zurückgelassen hatte, eilte er den Vorfall der betreffenden Behörde anzuzeigen. Es ist hierbei zu bemerken, daß der Landjäger laut Reglement berechtigt war, von seiner Waffe Gebrauch zu machen.

Graubünden. In Tenna ist letzte Woche eine Frau im Alter von beinahe 100 Jahren gestorben. Sie war Urgroßmutter und soll in ihrem Leben nie — Kaffee getrunken haben.

Glarus. Letzten Sonntag haben mehrere Gemeinden dieses Kantons den ehrenvollen Beschluß gefaßt, die Lehrergehalte zu erhöhen.

Basel. Die Ruine Landskron bei Leimen ist einem Hrn. von Reinach um 1250 Fr. zugefallen. Er will das Schloß erhalten und ausbessern.

Baselland. Das Direktorium der schweiz. Zentralbahn protestirt gegen die Beschlußnahme des Reg.-Rathes, betreffend die Eisenbahn-Kaution von Fr. 150,000.

— Die Regierung schickt Abgeordnete zum Bundesrath, um unveränderte Annahme der Augster-Conzession zu erwirken.

Schaffhausen. Letzten Samstag Nachmittag 4 Uhr sind die Lokomotiven Schaffhausen und Rheinfall von Winterthur her unter dem Zulauf einer großen Menschenmenge daher gebraust.

St. Gallen. Beim Armenhaus in Neßlau hat der vom Dache herunterstürzende Schnee das 11jährige Töchterlein des Armenvaters Ruz erschlagen.

Genf. Das hiesige Militärunterstützungskomite gibt den Gebern die Hälfte ihrer Schenkungen zurück und legt den Rest in den Fond des Greisen-Asyls.

Waadt. Die Stadt Vivis ist im Begriff, Gasbeleuchtung einzuführen.

Frankreich. Die Commission zur Vollziehung des Testamentes des Kaisers Napoleon hat ihre Arbeiten vollendet. Den nichtfranzösischen alten Militärs der Republik und des Kaiserreiches sind 200,000 Fr. ausgesetzt worden. Darauf haben sich circa 20,000 gemeldet.

— (Doppel-Verbrechen.) In der Gemeinde Golay (Aube) wohnte der 30jährige Gärtner C. mit einer hübschen 24jährigen Frau. Die Ehe war glücklich, bis sich die Eheleute P., ebenfalls noch jung und Landpächter, in der Nachbarschaft ansiedelten. P. verliebte sich in Frau C., welche seine Neigung erwiederte. Durch anonyme Briefe wurden Hr. C. und Frau P. von diesem Verhältniß in Kenntniß gesetzt, und es gab nun in beiden Haushaltungen sehr ernste Scenen. Eines Morgens wurden Herr C. und Frau P. todt in den Betten ihrer betreffenden Wohnungen gefunden. Die Leichenöffnung ergab Arsenikvergiftung, und die gleichzeitige Flucht der beiden Ehebrecher ließ keinen Zweifel über die Urheber. Trotzdem ihnen die Polizei des ganzen Kaiserreichs eifrigst nachspürte, wußten sie sich doch durch steten Wechsel der Kleidungen und des Wohnortes der Verfolgung zu entziehen. Als sie endlich keinen Ausweg mehr vor sich sahen, banden sie sich zusammen, suchten und fanden in der Seine ihren Tod, aus welcher man vor einigen Tagen an der Stadt Paris die noch vereinigten Leichname gezogen hat.

— Das amerikanische Schiff „Adriatic", das bekanntlich den französischen Dampfer „Lyonnais" scheitern machte, ist vor dem Handelsgericht in Marseille, wo es landete, für Schadenersatz belangt. Der Prozeß wird nächstens beginnen. Die dem Schiffbruch Entronnenen sind als Zeugen geladen.

— Louis Napoleon hat sich das Grab Napoleons und das von ihm bewohnte Haus auf St. Helena abtreten lassen, um sie vor dem Verfall zu schützen.

— Der Pfarrer von Chaumont-le-Bois wurde, des Kindsmords angeschuldigt, verhaftet.

— In Paris mehrere Selbstmorde, meistens in der Seine. In Altkirch Hinrichtung des Giftmischers (Gattin- u. Tochter-Mörders) Emberger unter großem Volkszulauf.

Deutschland. Hamburg. Aufsehen und Grauen erregt es, daß man in einem Moor in der Nähe der Stadt dieser Tage einen fest zugeschnürten und mit Steinen beschwerten Sack auffand, welcher den nackten Leichnam eines etwa 30jährigen Frauenzimmers enthielt. Man spürt dem hier offenbar begangenen Verbrechen eifrigst nach.

— Würtemberg. Justizminister Wächter erklärte in offener Kammersitzung daß Gefangene an Nahrungsmangel gestorben seien, doch sei jetzt Abhülfe getroffen.

— Der Stuttgarter Pferdemarkt wird den 20. und 21. April nächsthin statt finden.

— Würtemberg zählt nicht weniger als 24, zum Theil sehr ausgedehnte Papierfabriken.

— In München Hinrichtung einer Gattenmörderin. In Hamburg wurde die Person der vor einiger Zeit gefundenen obgemeldeten „geheimnißvollen" Leiche, sowie der Mörder entdeckt. Es war die Zuhälterin eines Schiffknechts, die dieser mordete, und im winterhuder Moor vergrub.

— In Ulm ist man einem schändlichen Handel mit jungen Mädchen auf die Spur gekommen, der dort durch einen Unteroffizier nach Zürich und München betrieben wurde. Zwei in den ersten Hotels logirende Zürcher Damen, die mit diesem Handel in genauer Verbindung standen, konnten leider der Polizei entschlüpfen.

— Der „Merkur" berichtet von ungewöhnlichem Steigen der Holzpreise. Eichenholz habe einen solchen Preis erreicht, daß es fast wohlfeiler sei, mit Steinen zu bauen.

England. Unter den Kaffern soll ein schrecklicher Bürgerkrieg ausgebrochen sein. Die englischen Blätter sprechen von 30,000 ja 100,000 Opfern.

— Letzten Samstag Nachts 2 Uhr ist das englische Parlament durch eine von der Königin hiezu beauftragte Kommission prorogirt (aufgelöst) worden.

— Eine Schiffskapitänin. Eben sollte „Neptuns Wagen“ in See stechen, als der Kapitän erkrankte. Man mußte sich um einen Andern umsehen und machte dem neuvermählten Hrn. Patten den Antrag. In zwölf Stunden befand er sich mit seiner jungen, kleinen, blauäugigen Frau an Bord, und nach Francisco ging's, nach China und von da über London nach Neu-York zurück. Man unternahm eine zweite Reise, und die Frau begleitete ihren Mann abermals. Wie man aber zur Magellansstraße kam, erkrankte dieser so gefährlich, daß er auf der ganzen übrigen Fahrt das Bett hüten mußte. Was geschah? Frau Martha übernahm den Befehl während 56 Tagen und theilte ihre Zeit zwischen der Schiffsleitung und der Pflege des irre redenden Mannes. Bei Valparaiso landete sie nicht, damit die Mannschaft sich nicht davonmache. Die Ordnung wurde mit Kraft aufrecht erhalten.

— In Gloucester war kürzlich auf riesigen Maueranschlägen zu lesen, daß — 2000 Katzen zu kaufen gesucht werden. Dieselben sollen die Reise nach Kalifornien machen.

Italien. In Mailand hält der Adel im April großartige Wettrennen.

— Der Mailänder Handelsstand ist für die Seidenernte sehr besorgt. Der Raupensame wird die Unze zu 14 Zwanziger verkauft. Die Spekulation, Samen aus China kommen zu lassen, verunglückte gänzlich und wurden dabei 50,000 Lire eingebüßt.

— Ein Angestellter beim Justizministerium in Neapel stürzte sich aus dem 3. Stockwerk des Ministerialpalastes herab; Spielsucht verleitete den Unglücklichen zum Selbstmord.

— Piemont. Der Schutz der österreichischen Unterthanen in Sardinien ist der preußischen Gesandtschaft anvertraut.

Türkei. Für die Oberleitung der Orientbahn soll der würtembergische Oberbaurath Etzel, der Erbauer der Centralbahn, gewonnen sein.

— Die erste Dampfschiff-Fahrt von Pest nach Odessa findet am 23. d. M. und sofort jeden Morgen statt. Ankunft in Odessa Samstag, Rückfahrt von Odessa jeden Mittwoch.

Dänemark. Aufsehen erregt das hier kürzlich erst genehmigte Reichsgesetz, daß fortan jedem Dänen freisteht, sein Kind taufen zu lassen oder nicht.

Rußland. 40,000 Wölfe in einem Gouvernement. In Rußland beträgt die Prämie für einen erlegten Wolf 5 Rubel. Der Vorgesetzte eines gewissen Gouvernements ließ nun in einem Jahre 200,000 Rubel für erlegte Wölfe auszahlen, was die bescheidene Summe von 40,000 Wölfen ausmacht. Die Sache erschien höhern Orts, trotzdem, daß Rußland als Land der Wölfe bur excellence bekannt ist, doch etwas bedenklich, man leitete eine Untersuchung ein, deren Resultat die Versetzung des besagten Beamten in ein wolfärmeres Gouvernement war.

Bülletin von heute Morgen.

In Bern beabsichtigt ein dortiger Bankier vor dem obern Thor eine Vorstadt erbauen zu lassen von circa 30 Häusern.

Eine Petition der royalistischen Flüchtlinge in Morteau fleht den König von Preußen an, Neuenburg nicht freizugeben. — In Chaurdefonds ist ein junger Berner, Namens Rohrbach, in Folge einer Verletzung durch das Zerspringen einer Pistole, nach vielen Leiden gestorben.

Paris, 25. Heute wohnt Hr Dr. Kern als bevollmächtigter Minister der Schweiz der vierten Sitzung der Neuenburger Konferenz bei. Die dritte Sitzung hat gestern Nachmittag auf dem Ministerium des Auswärtigen stattgefunden.

Das Gerücht von Modifikation der politechnischen Schule ist unwahr; die Verwundung des Unteroffiziers Buffa nicht gefährlich und theilweise selbst verschuldet; bereits Zurücknahme mehrerer Ausweisungen.

Von Turin meldet eine telepraphische Depesche vom 24. d., daß der sardinische Gesandte von Wien zurückberufen worden ist; die französische Gesandtschaft wird einstweilen das Interesse der sardinischen Bürger wahren.

Am 16. d. hat das Geschwader des Admirals Lyons den Bosporus verlassen. In Folge der im schwarzen Meere wüthenden Stürme sind allein bei Varna eilf Handelsschiffe untergegangen.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. März.

Rößli.

Hr. Maitrejean, Negt. v. Hüningen.
— Farre mit Familie, Negt. von Hüningen.
— Vogt, Negt. v. Lupfig.
— Hebigg, dto. v. Zürich.
— Lehmann, Part. v. Worb.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Wetzler, Metzger, aus Thurgau.
— Bumberger, Wagner, a. Thurgau.
— Hasenfratz, Beck, aus Thurgau.
— Augut, Sattler, v. Riesbach
— Specker, Schuster, aus Thurgau.
— Querleiter, Beck, v. Reichenbach.
— Foersteller, Hafner, v. Ulm.
— Steffan, Schneider, v. Wädenschwyl.
— Spielmann, Müller, v. Barenbach.
— Gut zu 2, Negt. v. Pfaffnau.
— Hern, Negt. v. Dürrenmühle.
— Wiedemann, dto. v. Münster.
— Zeder, dto. v. Zell.

Kettenbrücke.

Hr. Moser, Negt. v. Endingen.
— Baumann, Part. v. Attelwyl.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Straub, Fürsprech, v. Muri.
— Borst, Negt. v. Basel.
— Hummel, Part. v. Bonischwyl.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Guggenheim zu 3, Negt. von Endingen.
— Baag, Negt. v. Zürich.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Kutscher, v. Zürich.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Getschel, Negt. v. Lauffen.
— Schnorf, dto. v. Bern.
— Indermühle, Part. v. Steffisburg.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Wasserfallen.

Krone.

Hr. Häni, Negt. v. Zürich.
Hr. Labhardt, dto. v. Steckborn.
— Paulmichl, dto. aus Tyrol.

Löwen.

Hr. Wehrle, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Popper, Negt. v. Pesth.
— Goldschmied, dto. v. Genf.
— Le Praitre, dto. v. Paris.
— Stoffel, dto. v. Arbon.

Schwert.

Hr. Stäubli, Part. v. Sulz.
— Wäfler, Negt. v. Frutigen.
— Schreiber, Metzger, v. Heitersheim.
— Straub, Schneider, v. Berghausen.
— Wölfle, Metzger, v. Baar.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Bischoff, dto. v. Basel.
— Dumas, Negt. v. Lausanne.
— Dumars, dto. v. Paris.

Freitag. Nr. 73. 27. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″ 8,8‴	26″ 9,7‴	+3	+8	+3	Regen	—	—	W	SO	Wolken bedeckt		0′ 5″	0′ 5″	0′ 5″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

In der hiesigen Bürgerschaft ist die Anregung gemacht worden, es möchte dem von der Vorsehung zu wiederholten Malen, und kürzlich durch Brandunglück, schwer heimgesuchten Hrn. Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister von hier, mittelst Zeichnung freiwilliger, unverzinslicher Vorschüsse die Wiedererstellung einer Werkhütte erleichtert werden, und zwar so, daß auch kleinere Beträge dabei nicht ausgeschlossen werden sollen.

Die Unterzeichneten haben es nun übernommen, diesen Gedanken zu verwirklichen und richten dieselben deßhalb an die hiesigen Einwohner, die sich an dem Liebeswerke betheiligen wollen, das Ersuchen, von einer zu diesem Endzweck bei Herrn Stadtschreiber Leutwyler aufgelegten Subscriptionsliste Einsicht zu nehmen und auf derselben ihre Betheiligung gefälligst zu notiren.

Aarau, am 24. März 1857.

F. Feer, Vater.
Schmidlin-Lutz.
Julius Henz.
Schmuziger-Müller.
R. Weiersmüller, Gemeindeammann.

Frau Jäggi in Nr. 149. an der Milchgasse dahier empfiehlt sich neuerdings wieder für das **Waschen** und **Ausrüsten** aller Arten Strohhüte nach neuester Façon. [262

278] Zu vermiethen:

In Nr. 121. an der Pelzgasse dahier das **Plainpied** nebst Zubehör, dienlich zu einem Laden oder für jeden Beruf. Auf Mitte April zu beziehen.

Steigerung.



Künftigen **Samstag** den 28. dieß, von Morgens 9 Uhr an, wird im Hause Nr. 68. dahier, eine Treppe **hoch**, aller Arten **Fahrhabe** freiwillig versteigert werden. [274

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert und nun in Nr. 15. an der Kirchgasse dahier bei Frau Gamper, Buchbinders wohnt. Er empfiehlt sich seinen werthen Kunden fernerhin bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung.

J. Hofer, Schneider.

Jgfr. **V. Hofer**, hat ihre Wohnung ebenfalls dahin verlegt; sie ertheilt wie bisanhin gründlichen Unterricht in **Clavierspiel und französischer Sprache** und ersucht hiemit um geneigten Zuspruch. 276]

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er, von seinen Einkäufen aus Paris zurückgekehrt, einem geehrten Puplikum ein reiches Assortiment von

Nouveautés für Damenkleider

anbieten kann, wozu er sich um gefälligen Zuspruch beßtens empfiehlt.

280] **Fr. Grether.**

277] Zu verkaufen:

In Nr. 529. am Bach dahier guter **Zwiebely-Saamen**, so wie auch **Setz-Zwiebely**.

283] Zu verkaufen:

In Nr. 222. dahier noch einige überflüssige **hausräthliche Effekten**.

Es wünscht Jemand circa 100 Stück **Rheinweinflaschen** zu kaufen. Wer sagt die Expedition des Anzeigers. [270

269] Bei **G. Waßmer** zum Adler dahier

eingeweichte Stockfische.

In eine hiesige Bierwirthschaft wird eine brave Tochter zur Aushülfe gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [281

254] **Zum Ausleihen:**
Ein Plainpied auf dem Kirchhof. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [271

Wo eine neue **schwarze Kleidung** vom feinsten Tuch um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

266] **Zu vermiethen:**
In Nr. 732. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Um aufzuräumen sind **Zimmerspähne** mit Rinden per Haufen à Fr. 10. und **dürre Reiswellen** per Stück à 10 Ct. gegen baar zu haben bei
265] **Dl. Schmuziger-Oberlin.**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Der bekehrte Europamüde

oder

unglückliche und abenteuerliche Schicksale

des

im Jahr 1852 mit seiner Familie nach Texas, in Amerika, ausgewanderten

Karl Schneider

in Sissach.

Von ihm selbst einfach, treu und wahr erzählt.

Preis 70 Rp.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Das Volksschulblatt

(herausgegeben von J. J. Vogt)

erscheint in wöchentlichen Nummern zu je 1 Bogen groß 8. (Vierter Jahrgang) zum Preise von

nur 1 Fränklein per Quartal.

Es ist unbestritten das billigste und gelesenste Schulblatt der Schweiz und kann seiner Reichhaltigkeit und entschieden praktischen Richtung halber Lehrern und Schulfreunden bestens empfohlen werden.

Man abonnirt brieflich bei der

Expedition des Volksschulblattes

221] in Diesbach bei Thun.

Bücher-Anzeige.

Zu den beigesetzt ungewöhnlich billigen Preisen finden sich nachstehende militärische Werke auf meinem Antiquar-Lager:

v. Malchus, Handbuch der **Militär-Geographie von Europa**; mit Karten. 2 Bde. CT.	2 50
Militärbibliothek, schweiz. 9 Theile in 3 Bdn. mit Kupfertafeln. 12. CT.	2 —
Rudolf, Major, schweizer. Militäralmanach. Verschiedene Jahrgänge mit Kupfern. 12. à	— 75
Dufour, G. H., Lehrbuch der Taktik für Offiziere aller Waffen; mit 24 Tafeln. Gebunden	2 50
Schädler, Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der **schweiz. Artillerie**.	2 —
Elementarbegriffe vom Kriege, mit Anleitung für Milizoffiziere. Zür. 840.	— 50
Decker, C. v., die reine Artillerie. Berl. 826. CT.	1 —
Bigland, Précis de l'histoire politique et militaire de l'europe. 3 vol. Par. 819. Fzbd.	2 —
Halder, Reitkunst und Pferdedressur, mit Kupfertafeln. C.	1 25
Hünersdorf, Anleitung Pferde abzurichten. C.	— 50
Schreiner, die Reitkunst, theoretisch-praktisch dargestellt. CT.	1 35
Thellung von Courtlary, Darstellung der Marine. Versuch über den Kriegsdienst zur See. 2 Bde. mit Kupfern. C.	1 50

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. März.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Fehr, Ober-Ingenieur, v. Baden.
— Baag, Regt. v. Zürich.
— Borst, Regt. v. Basel.
— Stouff, Regt. v. Rixheim.
— Reinert zu 2, Part. v. Solothurn.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Küpfer, Student, v. Bern.
— Benz, dto. v. Bern.
— Burkhardt, Regt. v. Rheinfelden.
— Stäubli, dto. v. Flawyl.
— Rutishauser, dto. v. Romanshorn.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Meier, dto. aus Würtemberg.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Schwert.

Hr. Eberli, Schreiner, v. Zürich.
— Giardelli zu 4, Eisenbahnarbeiter, aus Sardinien.
— Morello zu 2, dto. aus Sardinien.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Schneider, Regt. v. Basel.
— Hafter, dto. v. Mannheim.
— Pfister, dto. v. Schwarzenburg.
— Peyer, dto. v. Vordemwald.
— Bart, Part. v. Zürich.
— Brüderlin, Regt. v. Liestal.

Rößli.

Hr. Bolier, Regt. v. Nürnberg.
— Kling, Mechaniker, v. Landau.
— Ihe, dto. v. Schaumburg.
— Stäubli, Part. v. Laufenburg.
— Schaffhauser, Schuster, v. Gossau.
— Schlatter, Färber, v. Hallau.
— Luscher, Eisenbahnarbeiter, von Lindau.
— Stark, dto. v. Hemm.
Jgfr. Wurm zu 2, v. Oberthalhofen.
— Hörauf, v. Eichstätt.
Hr. Großmann, Regt. v. Großwangen.
— Roth, Part. v. Zezwyl.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Siegfried, Regt. v. Basel.
— Goldschmied, dto. v. Genf.
— Le Praitre, dto. v. Paris.
— Landolt, dto. v. Zürich.
— Hermann, dto. v. Waldshut.

Krone.

Hr. Labhardt, Regt. v. Steckborn.

Kreuz.

Hr. Schlumpf, Mechaniker, von St. Gallen.
— Rohner, Expeditor, v. Basel.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Schopfer, Regt. v. Lahr.
Fr. Frey, v. Aarau.
Hr. Rigamonti zu 2, Part. v. Como.
— Schweikhardt, Regt. v. Schönau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Einem Notar in Zofingen wurde eine Betreibung gegen einen Schuldner des Bezirks Aarau übergeben. Die notarialische Kostensnote für diese Betreibung lautet nun auf Fr. 16. 95 Auslagen und Fr. 40. 60 Besorgungskosten. Summa Fr. 57. 55 Kosten für eine einfache Betreibung!

Zürich. Das Programm des Polytechnikums in Zürich für den Sommer 1857 zeigt 46 Lehrer und 98 Vorlesungen und Unterrichtsgegenstände. Von den letztern werden 18 in französischer, 3 in italienischer, die übrigen in deutscher Sprache gehalten. Das Semester beginnt mit dem 15. April und wird am 15. August geschlossen.

— Der Hülfsverein von Uster, zur Unterstützung dürftiger Familien von im Feld stehenden Wehrmännern, hat mit Bezug auf den Baarsaldo von 1274 Fr. 82 Ct. einstimmig beschlossen, es sei derselbe zur Gründung und ersten Dotirung eines Knabenkadettenkorps für die ganze Gemeinde Uster zu verwenden.

Luzern. Sursee. Eine Szene auf dem Sittlichkeitstheater der Neuzeit. Auf letztem Gerichtstag waren 6 Weibspersonen an die Schranken des Rechts geladen, um wegen außerehelicher Mutterschaft beurtheilt und bestraft zu werden. Da die Richter noch andere Geschäfte abzuthun hatten, und nicht sofort diesen Evastöchtern aufwarten konnten, wurde ihnen die Zeit zu lange. Sie verlangten — so erzählt der „Luz. Lobt." — vom Wirth ein Kartenspiel und kaiserten in öffentlicher Wirthsstube um die Wette. Man sieht, wie weit es mit dem Schamgefühl, dieser Schutzwehr weiblicher Unschuld und Sitte, bereits gekommen ist.

Solothurn. Der Regierungsrath hat am Montag den Hrn. Güggi, Lehrer von Grenchen, zum Departementssekretär ernannt.

— Johann Bloch von Oensingen, Lieutenant in Neapel, welcher den Königsmörder Milano gefangen nahm, hat wegen seiner Entschlossenheit das Ritterkreuz des Georgsordens erhalten.

— Am letzten Jahrmarkt wurde sehr stark gehandelt mit Pferden und Hornvieh und zu hohen Preisen verkauft. Für schöne und gute Racenpferde wurden 1000 Fr. und darüber bezahlt.

— Am letzten Sonntag Abends erhängte sich im hiesigen Gefängniß ein Eisenbahnarbeiter aus dem Oesterreichischen, der im Verdacht stand, aus einer Kasse 100 Fr. entwendet zu haben.

Thurgau. Die hiesigen Blätter melden den Tod des Hrn. Regierungsrath Mörikofer. Der Verstorbene ist 64 Jahre alt geworden. Früher ein vielbeschäftigter Advokat, trat er 1830 als Staatsschreiber in den Staatsdienst, wurde 1835 Regierungsrath und verwaltete als solcher 22 Jahre lang das Polizeidepartement. Er war früher auch auf eidgenössischen Tagsatzungen.

— Auf der Nordostbahn hatte jüngst ein Bäuerlein Lust, ein wenig mitzufahren. Das Geld reute ihn aber doch und so wollte er mit dem Billet-Abnehmer märten. Der aber beharrte natürlich auf seinem fixen Preise. Das verdroß nun das Bäuerlein, und er ging mit dem Selbsttroste auf die Seite: „man müsse just auch nicht eben überall dabei sein." Inzwischen pfiff der Lokomotivführer zur Abfahrt. Ahä, schrie das Bäuerlein, itzig pfifst mer wieder; do hest aber de Müse pfiffe; hest vorig nit welle, so will i jetzt au nüd.

Basel. Die dießjährige schweiz. Industrieausstellung wird von Basel aus von 74 Ausstellern beschickt werden, 15 Band- und Stofffabrikanten, und 60 andern Gewerbsleuten und Handwerkern.

Ausland.

England. (Speditiv.) Man schreibt von Liverpool: Der prachtvolle Schraubendampfer „City of Washington", welcher Mittags am 1. Februar New-York verließ, ist Dienstag am 12. Februar vor Mitternacht nach einer Fahrt von 11 Tagen und einigen Stunden in der Mersay angekommen. Freitag Morgens um 5 Uhr ging er in Huskisson Dok, und Samstags um 10 Uhr Morgens war die von New-York mitgebrachte Ladung bereits gelöscht, eine neue Ladung von 1200 Tonnen Gütern und 900 Tonnen Kohlen eingenommen, und um 2 Uhr Nachmittags ging er wieder in die See. Er hatte auf diese Weise in weniger als 13 Tagen die Reise von New-York nach Liverpool zurückgelegt, gelöscht, eingeladen und von Neuem seine Rückreise nach New-York begonnen. Das Aus- und Einladen geschah in dem beispiellosen Verhältniß von $1^1/_2$ Tonne per Minute, und von den Zoll- und Emigrationsbeamten, sowie den Marinebehörden des Hafens auf's Eifrigste unterstützt, war es dem Dampfer möglich, sogleich wieder in die See zu gehen.

Deutschland. In einem ehemaligen Kloster im Lande Baden tröstet sich der verjagte Tyrann von Portugal, Dom Miguel, über den Verlust der geraubten Krone; ihm ist so eben nach 4jähriger Ehe mit einer Fürstin von Löwenstein ein viertes Kind geboren worden.

— Preußen. Ungemeines Aufsehen erregt die am 21. d. stattgefundene Entlassung des Hrn. von Rochow, des Gegners von Hinkeldey aus der Festungshaft. Der König hat ihn, wie erzählt wird, auf besondere dringende Fürsprache der Wittwe des von ihm im Duell getödteten Gatten begnadigt, und somit wird Hr. von Rochow wohl in den nächsten Tagen bereits wieder im Herrenhause des Landtages erscheinen, nachdem er kaum den achten Theil seiner Strafe abgebüßt hat.

— Baden. Den 19. d. Nachts starben in der Gemeinde Herden 3 Kinder einer Familie zu gleicher Stunde. Man vermuthet, daß die Milch, so Dieselben vor dem Schlafengehen getrunken, giftartige Stoffe enthalten habe. Die eingeleitete amtliche Untersuchung wird das Nähere weisen.

Oesterreich. Siebenbürgen. Man schreibt der „Kronst.-Ztg." aus Dalnok 12. d.: Eine sehr traurige Begebenheit hat sich bei uns in der verflossenen Woche zugetragen, wovon ich hier eine getreue Schilderung folgen lasse. Am verflossenen Freitag war der evangelisch-reformirte Schulmeister von Kovaßna zu Kronstadt auf dem Wochenmarkt, wo er eine bedeutende Geldsumme löste. Eine bis jetzt noch unbekannte Frau muß dieses beobachtet haben, weil sie den Schulmeister anging. Bei dem Wirthshause an der Schwarzbach wurde Halt gemacht und die Frau nahm eine Flasche mit Wein heraus und trank zuerst, dann reichte sie den Becher

dem Schulmeister und zuletzt dem Knecht. In den folgenden Becher muß die Frau ohne Zweifel auf irgend eine Weise Gift gebracht haben, denselben trank der Schulmeister allein und den Rest des Weines der Knecht. Was sich auf dem Wege vom Wirthshaus der Schwarzbach bis nach Ußon zugetragen hat, ist noch nicht ganz klar. Der Wagen des Kovaßnaer Schulmeisters wurde, da die Pferde ohne Lenker waren, im Dorfe angehalten und untersucht. Der Schulmeister war todt und der Knecht bewußtlos. Die gesunde und kräftige Natur des letzteren und vielleicht auch der geringere Genuß von der Giftdosis mag die Ursache gewesen sein, daß der Knecht nur in Bewußtlosigkeit fiel, aus welcher er in Ußon gerüttelt wurde und den Vorgang beim Wirthshause an der Schwarzbach erzählen konnte. Dem Kutscher gab man gleich ein Medikament ein, das ihn auch rettete. Der arme ehrliche Schulmeister aber war todt nach Hause gefahren, wo eine Frau und vier verwaiste Kinder ihn beweinen und die ganze Gemeinde ihn betrauert. Das fremde Weib und des Schullehrers Geld war verschwunden.

— Papier aus Maisstroh. Herrn Diamant in Wien ist es gelungen, Papier, das ganz aus Maisstroh und Maisstengel verfertigt ist, und wodurch eine der wichtigsten Aufgaben der Papierfabrikation, Hadern durch einen ursprünglichen wohlfeilen Pflanzenstoff zu ersetzen, in überraschender Weise gelöst ist, anzufertigen. Die vorgelegten Proben sind ausgezeichnet schön und geben den besten Papiersorten aus Lumpen nichts nach. Die wohlthätige Wirkung auf die Papierfabrikation, die Buchdruckerei und die immer steigende Anwendung des Papiers kann man leicht selbst ermessen; wir machen nur auf die Folgen dieser Erfindung für die Landwirthschaft aufmerksam. Nur in Oesterreich werden jährlich über 32 Millionen Mezen Mais gebaut. Wenn man auf die Meze Mais zwei Zentner Stroh annehmen kann, so ergibt sich ein Ertrag von 64 Mill. Zentner Maisstroh. Davon wird nun ein Theil zur Feuerung, zum Dachdecken und ein noch größerer zur Streue verwendet, also nur auf einen sehr geringen Werth gebracht; welche Zukunft kann man aber nun dem Maisbau in Aussicht stellen, wenn das Stroh auf die Höhe des Stratzenwerthes durch die Papierfabrikation gehoben wird.! Was kann dieser Zweig der Industrie leisten, wenn mit einem Male 64 Mill. Gewerbstoff durch die Erfindung des Herrn Diamant sich nur in Oesterreich als ausbeutsam darstellen.

Von **Neapel** schreibt man: „Charakteristisch für die Zustände unseres Landes ist das, was man von dem Traum der Königin erzählt. Sie soll nämlich geträumt haben, daß einer von den Jagdaufsehern des Parks dem Leben des Königs nachstellte und diesen, mit den Waffen in der Hand, angegriffen habe. Darüber erschrocken, wachte sie auf und soll einen heftigen Schrei gethan haben, so daß die Personen, welche in der Nähe schliefen, herbeistürzten. Am nächsten Tage ließ der König das Korps der Jagdaufseher versammeln und jeden einzelnen Mann vor die Königin treten, bis sie denjenigen bezeichnete, den sie im Traume gesehen hatte. Dieser wurde alsogleich aus Caserta entfernt und der König ordnete zugleich 12 Tridui an (Kirchengebete), welche drei Tage unter besondern Feierlichkeiten und mit Ausstellung des Allerheiligsten dauerten.

Rußland. In Warschau sind 2 ehemalige Flüchtlinge, die lange Zeit in Frankreich gelebt hatten, bei der Verwaltung des Censurwesens angestellt und man klagt, daß sie gegen die fremde Literatur strenger verfahren, als die alten Beamten.

— In Moskau kam es zwischen dem Universitäts-Professor Szewyrew und dem Grafen Bobrynski zu einer handgreiflichen Auslegung der Rede Robert Peels, wobei Letzterer den Ersteren so zerschlug und zerdrückte, daß dieser in Folge der Wunden nach zwei Tagen verschied.

— Die Festung Riga geht ein; die Fortifikationen werden abgebrochen. Gortschakoff bleibt Statthalter von Polen.

Amerika. Der Postvertrag, der das Porto für einen einfachen Brief zwischen Frankreich und den Ver. Staaten Nordamerika's auf 15 Cts. herabsetzt und die Frankatur freistellt, wurde am 3. März in Washington von dem französischen Gesandten und dem nordamerikanischen Oberpostdirektor unterzeichnet und wird am 1. April dieses Jahres in Kraft treten.

— Washington. Beide Häuser des Kongresses haben 300,000 Dollars bewilligt zur Anlage einer Landstraße nach Californien, deren Sicherheit durch Militär-Stationen gedeckt werden soll. Sie wird sich vom Fort Kearney in Nebraska bis zum Honey Lake Valley an den Grenzen Kaliforniens erstrecken.

— Die New-Yorker Blätter melden ziemlich übereinstimmend die vollständige Zusammensetzung des neuen Kabinets; dasselbe besteht danach aus: Lewis Caß aus Michigan, Staatssekretär; Howell Cobb aus Georgien, Finanzen; Jakob Thomson aus Missouri, Inneres; John B. Floyd aus Virginien, Krieg; Aaron V. Brown aus Tennessee, Marine; Glanzy Jones aus Pensylvanien, Generalpostdirektor; Isak Toucey aus Connecticut, Generalanwalt.

— Leider bestätigt sich die Nachricht von dem in der Havanna erfolgten Tode des Nordpolfahrers Dr. Kane, dessen Körperkraft den Folgen der früher erduldeten Mühen und Krankheiten erlegen ist. In allen Theilen der Union werden Meetings gehalten, welche den Zweck haben, das Bedauern über diesen Todesfall auszudrücken.

In **Persien** greift der Aufstand um sich; die Rebellen von Kurdistan halten den Gouverneur dieser Provinz, welcher der Onkel des Schah ist, in Gefangenschaft, indem sie, im Fall keine Ranzion erfolgt, ihn mit dem Tod bedrohen. Seine Cavallerie hat sich aufgelöst und gibt sich der Plünderei und Räuberei hin.

Markt-Ergebniß.

Den 25. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	33 Fr. 76 R.	Aufschlag 63 R.
Luzern	36 Fr. 21 R.	Aufschlag 77 Rp.

Marktbericht von Langenthal vom 24. März. Der heutige Solothurner Jahrmarkt konnte die Frequenz des heutigen Wochenmarktes nicht vermindern und der Handel wurde im Allgemeinen lebhaft betrieben. Erdäpfel wurden große Massen aufgeführt: und schon gegen Mittag war Alles verkauft zu Fr. 6. 20. bis Fr. 7. 50. per Doppelzentner. Anken kam nur wenig, doch waren viel Käufer da und er galt Fr. 100. per Zentner und 95 bis 106 Cts. per Pfund. Kälber kamen viel und der Handel war gut, sie fielen im Preise und galten 27 bis 38 Cts. per Pfund. Der Umsatz in Frucht war stark, ebenso der Eierhandel, nur Viehwaare kam wenig, obschon der Handel im Ganzen gut wäre.

Samstag. Nr. 74. 28. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″10,9‴	27″ 0,0‴	+2	+8	+5	Regen	Regen	—	W	SO	bedeckt	bedeckt	0′ 5″	0′ 5″	0′ 5″

Predigten.

Sonntag den 29. März 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 21.

Sonntag den 29. März 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Friedrich, Söhnlein der Carolina Itin, Fabrikarbeiterin, von Bukten; alt 7 Wochen. — Leidabnahme: Im Schachen Nr. 777.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der schweizerischen Nordostbahngesellschaft wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die Profile für das Eisenbahntracée Rupperswyl-Aarau gestellt, und die Sondirgruben ausgehoben werden sollen. Die betreffenden Grundbesitzer werden hiebei ersucht, den mit diesen Arbeiten Beauftragten keine Hindernisse in den Weg zu legen, sondern vielmehr dieselben zu unterstützen.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
266] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Nach Mitgabe der Vollziehungsverordnung zum Gesetze über die Benutzung der Gewässer zur Betreibung von Wasserwerken, vom 28. Feb. 1856., haben die Inhaber sämmtlicher seit dem 25. Mai 1804 vom Staate ertheilter Conzessionen, die Erneuerung derselben bis längstens den 1. Mai 1857 bei der h. Polizeidirektion nachzusuchen und ihren bezüglichen Gesuchen die besitzenden Urkunden und eine Situationszeichnung im Maßstabe von 1/500, sowie eine Gefällsprofilzeichnung im Maßstabe von 1/50 beizulegen, welch' Letztere der Werkbesitzer durch zuverläßige Sachverständige auf eigene Kosten anfertigen zu lassen hat und auf denen alle Wuhr- und Wassergerinn-Anlagen genau angegeben sein sollen.

Ebenso haben diejenigen, welche ehehafte Wasserrechte beanspruchen, bis längstens den 1. Mai 1857 die Anerkennung derselben bei dem h. Regierungsrathe nachzusuchen und zwar ebenfalls unter Vorlage besitzender Urkunden und der oben bezeichneten Pläne.

Um die Besitzer solcher Wasserrechte vor Nachtheil zu schützen, werden dieselben im Auftrage der h. Polizeidirektion auf die angeführten gesetzlichen Vorschriften noch besonders und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diesfällige Gesuche zurückgewiesen würden, wenn sie nicht mit den bezeichneten Plänen belegt wären.

Aarau, den 20. März 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
267] **J. J. Leutwyler.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen von der Direktion der schweizerischen Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiermit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt, und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850)

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen,
2) Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Art. 6. und 7. des erwähnten Bundesgesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel, ob sie die Abtretungspflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dieß zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maaß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungs-Commission sich ohne weiters zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Art. 6. und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegen gehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 21. März 1857.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
268] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Bei **U. Lutz,** Instrumentenmacher dahier, sind mehrere **Claviere** zum Verkauf oder Ausleihen vorräthig. [284

285] Zum Kauf angetragen:
Circa 50 bis 60 Pfund **rein eingesottene, gute Butter;** das Pfund à 1 Fr. 25. Ct.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

286] Zu vermiethen:
Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Gefunden: Gestern Vormittag ein **Leinen-Tüchli,** F. W. 12. bezeichnet. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [287

Indem Unterzeichneter wieder auf's beste und geschmackvollste in **Marquisen** und **Sonnenschirmchen** assortirt ist, macht er seine werthen Gönner zugleich aufmerksam auf eine schöne und reiche Auswahl in **Seiden-** und **Halbseidenstoffen** zum Ueberziehen derselben. Auch in seidenen und baumwollenen **Regenschirmen** kann jedem Wunsch entsprochen werden. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, billigste und schnellste Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmfabrikant.
279] in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert und nun in Nr. 15. an der Kirchgasse dahier bei Frau Gamper, Buchbinders wohnt. Er empfiehlt sich seinen werthen Kunden fernerhin bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung.

J. Hofer, Schneider.

Jgfr. **V. Hofer,** hat ihre Wohnung ebenfalls dahin verlegt; sie ertheilt wie bisanhin gründlichen Unterricht in **Clavierspiel und französischer Sprache** und ersucht hiemit um geneigten Zuspruch. 276]

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er, von seinen Einkäufen aus Paris zurückgekehrt, einem geehrten Puplikum ein reiches Assortiment von

Nouveautés für Damenkleider

anbieten kann, wozu er sich um gefälligen Zuspruch bestens empfiehlt.
280] **Fr. Grether.**

269] Bei **G. Waßmer** zum Adler dahier
eingeweichte Stockfische.

In eine hiesige Bierwirthschaft wird eine brave Tochter zur Aushülfe gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [281

Musikalische Abendunterhaltung
der Blechmusik.
Samstag den 28. März 1857,
Abends ½8 Uhr,
in der **Bierbrauerei Siebenmann.** [288

Unsern Freunden und lieben Bekannten wünschen wir hiemit ein herzliches Lebewohl.
Dr. Em. Schinz.
290] **Marie Schinz.**

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen der Strohhüte** nach neuester Façon und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung. Bittet um geneigten Zuspruch.
Frau **Ernst,** Hafners,
289] an der obern Vorstadt dahier.

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [271

291] Zum Kauf angetragen:
In der Scheune Nr. 297. jenseits der Aare ein Rest von einem **Stock Heu,** circa 2½ Klafter beßtes Futter, unter billigen Bedingungen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. dahier.

Zu kaufen wird verlangt:
Ein **Käfig** für ein Papagai. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. [292

283] Zu verkaufen:
In Nr. 222. dahier noch einige überflüssige **hausräthliche Effekten.**

Es wünscht Jemand circa 100 Stück **Rheinweinflaschen** zu kaufen. Wer sagt die Expedition des Anzeigers. [270

266] Zu vermiethen:
In Nr. 732. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 26. März. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 33 Fr. — R. Abschlag 4 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 27. März 1857.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 514	Doplz. 32	Doplz. 98	Doplz. 16	Doplz. 13	Doplz. —
Neue Zufuhr	848	45	69	—	10	69
Verkauf	1362	67	73	2	12	53
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 —	22 55	21 83	30 —	20 50	20 97
Aufschlag	1 8	— 60	— —	9 10	— 3	1 19
Abschlag	— —	— —	1 9	— —	— —	— —

Basel, 27. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 36. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 228 Doppelzentner; dazu angekommen 367 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 202 Doppelzentner; blieben stehen 393 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 57 Rp.

Mailand, 21. März. Mittelpreise: Weizen 48 L. 42., Türken 26 L. —., Roggen 26 L. —., Reis 50 L. 75. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer Handelsschule an der obern Abtheilung der Gewerbsschule nach dem bereits gemeldeten Antrage der Erziehungsdirektion beschlossen. Dieselbe soll mit Beginn des neuen Kurses, also im Mai, in's Leben treten. — Die Lehrerstelle wird sofort mit einer Besoldung von mindestens Fr. 2300. ausgeschrieben.

— Im Laufe der künftigen Woche wird die hiesige Centralschule durch Hrn. General Dufour und durch Hrn. Bundesrath Oberst Frey-Herosee inspizirt werden.

— Am 22. d. wurde ein 27jähriger Mann von Reitnau in der Nähe seines elterlichen Hauses todt gefunden. Alle Anzeichen deuten auf Selbstmord, durch Messerstiche in der rechten Seitengegend. Man sucht den Grund zu dieser That in geistiger Zerrüttung.

Bern. Heute (24. d.) wurde vor den Assisen des Mittellandes der Prozeß gegen die Redaktion des „Oberländer Anzeigers" wegen des bekannten Mazziniartikels geführt. Die Redaktion, d. h. der Verleger, vertheidiget durch Hrn. Fursprech Brunner, wurde vollkommen frei gesprochen und für ihre Auslagen eine Entschädigung gesprochen.

— Das Mädchen-Duell wird durch die Erklärung des Vaters einer der Duellantinnen bestätigt.

— In Büren wollen dortige Bewohner die Uhrenindustrie einführen. Aller Anfang ist schwer, aber darum nicht zu scheuen.

— Im Bundesrathhause sollen bis zur schweiz. Industrieausstellung 61 elektrische Uhren aufgestellt werden: eine schwere und heikle Aufgabe, deren Lösung man jedoch von unserm genialen Hipp mit Sicherheit erwarten darf.

Zürich. Herr Escher ist von Paris zurückgekehrt.

— Nach kurzem Krankenlager verschied gestern (24. d.) Nachmittags 3 Uhr Hr. Oberstlieutenant Bleuler in Feuerthalen.

— Die Zahl der Studenten der Medizin an der Hochschule nimmt seit 5—6 Jahren immerfort ab.

— Den 26. d. wurde der 63jährige Zimmermann Schuppisser von Oberwinterthur aus der Limmat gezogen, in die er sich Abends vorher gestürzt hatte.

Appenzell A. Rh. Daß der Kaiser Napoleon seine alten Bekannten überall finde, bewies neulich der Umstand, daß er den Befehl ertheilte, Hrn. Dr. Beck in Wald 500 Fr. als Patengeschenk für seinen Sohn zu behändigen, und es langte dieses schöne Geschenk wirklich dieser Tage, in einer Tratte auf das Haus Riß in Zürich, in Wald an.

Neuenburg. Die royalistischen Flüchtlinge an der französischen Grenze sollen vom König von Preußen, Grafen Pourtales und v. Rougemont bedeutende Geldunterstützungen erhalten haben.

Ausland.

England. Einem Parlamentsausweis entnimmt man nachträglich noch, wie viel Peitschenhiebe in de

englischen Armee während der Jahre 1854 und 1855 ausgetheilt wurden. 1854 haben 42 Individuen 1125 Hiebe, im Jahr 1855 44 Individuen 876 Hiebe erhalten.

— Liste der City-Canditaten fürs englische Parlament: Russel, Rothschild, James Ducke, Raikes Currie, Crawford — sämmtliche liberal. Kein conservativer Canditat. —

— Feruk Khan soll mit Oesterreich, Preußen, Toskana, Piemont und Neapel Unterhandlungen zum Abschluß von Handelsverträgen angeknüpft haben.

Deutschland. In Hannover hat die erste Kammer einstimmig, die zweite Kammer mit großer Mehrheit die Abschaffung der seit 1848 eingeführten Bürgerwehr beschlossen.

— Man schreibt aus Hamburg: „Seit Dezember vor. Jahres hat hier eine angebliche Marquise v. San Milan, welche eine Reihe von Jahren in Süddeutschland, namentlich in Baden und München ihr Wesen getrieben, ihren Wohnsitz aufgeschlagen um als Somnambule und Hellseherin medicinische Curen zu verrichten, wobei namentlich das Erkennen der Kranheits-Zustände aus den ihr zugestellten Haarlocken der Betreffenden eine große Rolle spielt. Und der Erfolg zeigte, daß die Spekulation dieser Hellseherin auf die vor Kurzem noch durch den hier anwesend gewesenen Pariser Magnetiseur Baron Dupoté nur lebhafter angeregte Phantasie eines Theiles des Publikums sehr richtig gewesen. Zahlreich drängten sich Leidende zu den mit 100 Franken praenumerando zu zahlenden Consultationen der s. g. Marquise, die allen Krankheiten bereitwillig Heilung verhieß. Endlich gelang es den Bemühungen mehrer Aerzte, dieses Treiben zu entlarven. Es wurde die Haarlocke eines 10jährigen Knaben der Marquise vorgelegt, und sie erklärte in ihrem somnambulen Schlafzustand diese Locke für die eines durch lockern Lebenswandel in seiner Gesundheit sehr heruntergekommenen Mannes. In einem andern Falle ward der Hellseherin eine Haarlocke vorgelegt, von der sie wohl erwartete, daß es die einer den höheren Kreisen angehörigen Dame sei, welche sich durch röthliches Haar auszeichnet und deren Besuch der Marquise in Aussicht gestellt war. Der Hausarzt dieser Dame jedoch, welcher die Haarlocke vorlegen sollte, hat sich statt deren eine ähnliche Haarlocke aus einer Friseurbude verschafft und legte diese vor, worauf die Marquise ganz detaillirt den Krankheits-Zustand der ihr namhaft gemachten Dame aus einer also beliebigen Perrücke angab!! Nach diesen und ähnlichen Thatsachen sah sich die Polizeibehörde auf Anrathen des Gesundheitsrathes veranlaßt, dem Treiben dieser Marquise ein Ende zu machen, und so erfolgte dann polizeiliche Ausweisung in verflossener Woche.

In **Galizien** waren Mitte März so bedeutende Schneeverwehungen, daß jede Kommunikation unterbrochen war.

Italien. Die politischen Gefangenen im Fort Paleano haben zu entweichen gesucht. Vier sind dabei getödtet worden. Zu Ravenna ist abermals ein politischer Meuchelmord begangen worden.

— Großfürst Constantin und der sardinische Kriegsminister Lamarmora haben in Genua eine Heerschau zu Wasser und zu Land gehalten.

Türkei. Die unter Mehemed Bey durch den „Känguruh" nach der tscherkessischen Küste gebrachten Polen sind dort von 5000 Tscherkessen und russischen Deserteuren mit Jubel empfangen worden. Unterdessen fährt man in Konstantinopel auf Antrieb des russischen Gesandten fort, wegen dieser Expedition zu untersuchen und zu verhaften. In gutunterrichteten Kreisen behauptet man aber, die ganze Geschichte sei von Herrn von Butenieff selbst ausgegangen, um einen Anlaß zum Sturz des jetzigen, Rußland mißbeliebigen Kabinets herbeizuführen.

— Nach einer tel. Depesche aus Triest vom 26. d. sind 16,000 Mann Türken an der Grenze bereit, in die Donaufürstenthümer einzurücken, für den Fall, daß die Rechte der Pforte des Schutzes bedürfen.

Im nördlichen **Schweden,** in Lappmarken, scheint die Hungersnoth gräßliche Verheerungen anzurichten. Ein Beamteter, der die Gegend bereiste, versichert, er habe Kinder gesehen, die ihre eigenen Finger aufgegessen, und vor Hunger gestorbene Personen, denen Strohbündel aus dem Munde hingen.

Amerika. Großer Brand in Gros-Morne (Insel Martinique), welcher den Rest der schon auf Neujahr heimgesuchten Stadt vollends zerstört.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. März.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Schneider, Regt. v. Basel.
— Hafter, dto. v. Mannheim.
— Hokenjos mit Gemahlin, Regt. von Lahr.
— Strub, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Hürzeler, dto. v. Grezenbach.
— Tobler, dto. v. Zürich.
— Wagenmann, Kutscher, v. Lahr.
— Schaut, Fuhrhalter, v. Wülflingen.
— Siegfried, dto. v. Engstringen.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Siegfried, Regt. v. Basel.
— Le Praitre, dto. v. Paris.
— Mehler, dto. v. Dinken.
— Rechsteiner, dto. v. St. Gallen.
— Habich, dto. v. Zürich.

Kreuz.

Hr. Schlumpf, Mechaniker, von St. Gallen.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Borst, Regt. v. Basel.
— Stämpfli, Part. v. Solothurn.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Luzern.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Meyer, Part. v. Brittnau.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Schwert.

Hr. Stäubli, Part. v. Sulz.
— Maier, Metzger, v. Hiengen.
— Müller, Waffenschmied, v. Heidenheim.
— Hoggenmüller, Schmied, v. Diefenstein.
— Häge, Part. v. Husen-Albis.

Kettenbrücke.

Hr. Fisch mit Frau, v. Aarau.

Rößli.

Hr. Lüscher, Regt. v. Bern.
— Balluf, dto. v. Zürich.
— Rau mit Kutscher, Regt. von Stuttgart.
— Offenhäuser, Schriftsetzer, aus Waadt.
— Dätwyler, Posamenter, v. Uerkheim.
— Gula, Knecht, v. Wehr.
— Schrocher, Müller, v. Unterbielhof.
— Prek, Färber, aus Oesterreich.
— Konrad zu 2, Maurer, v. Landeck.
— Vogt zu 2, dto. v. Kappel.
— Wasen zu 2, dto. v. See.
— Moser, dto. v. Kappel.
— Tschinderer, dto. v. See.
— Schaller, Part. v. Walhausen.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Schweikhardt, Regt. v. Schönau.
— Schopfer, Regt. v. Lahr.
Fr. Frey, v. Aarau.

Montag. Nr. 75. 30. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26″11,9‴	26″11,2‴	+3	+10	+3	—	—	—	SO	NO	Wolken	Wolken	0′5″	0′5″	0′5″
29	26″10,7‴	26″ 9,3‴	+0	+14	+4	—	—	—	NO	NO	hell	hell	0′5″	0′7″	0′9″

Sonntag den 29. März 1857.

Eheverkündigungen.

Robert Herzog von Aarau, Brugg und Effingen, mit Maria Miville von Basel.

Johann Samuel Baumann, Schmied, von Stilli, in Aarau wohnh., mit A. Maria Gautschi von Gontenschwyl, in Suhr wohnhaft.

Johannes Lauchli, Schlosser, von Remigen, in Aarau wohnhaft, mit Wittwe Maria Elisabeth Siebenmann, geb. Waßmer von Aarau.

Taufen.

Emil Gottlieb, Söhnlein von Ferdinand Siebenmann, Gastwirth von Aarau.

Luisa Johanna, Töchterlein von Julius Henz, Regt. von Aarau.

Maria, Töchterlein von Ludwig Schmidli, Eisenbahnarbeiter von Thalheim.

Johann Friedrich, Söhnlein von Johann Jakob Frei, Küfer von Degerfelden.

Elisabeth Hedwig, Töchterlein von Gottfried Rämisperger Spengler, von Aarau.

Maria, Töchterlein von Samuel Lüem, Maurer von Schinznach.

† Rosina, Töchterlein von Joh. Keller, Hausknecht, von Oberendigen.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das 2. Quartal des „Täglichen Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Ct., für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Eröffnung der Sommerwirthschaft
im Kirschgarten
auf künftigen 1 April. [293

In eine hiesige Bierwirthschaft wird eine brave Tochter zur Aushülfe gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [281

Die Sommerwirthschaft
zur freundlichen Hütte
wird mit 1. April eröffnet und ladet zu geneigtem Zuspruch ein
294] **Rüsperli-Grün.**

286] Zu vermiethen:
Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch**, Uhrenmacher.

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [271


Indem Unterzeichneter wieder auf's beßte und geschmackvollste in **Marquisen** und

Sonnenschirmchen assortirt ist, macht er seine werthen Gönner zugleich aufmerksam auf eine schöne und reiche Auswahl in **Seiden-** und **Halbseidenstoffen** zum Ueberziehen derselben. Auch in seidenen und baumwollenen **Regenschirmen** kann jedem Wunsch entsprochen werden. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, billigste und schnellste Bedienung versichernd, empfiehlt sich beßtens
Ed. Müller, Schirmfabrikant,
279] in Aarau.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum ergebenst an, daß er seine Wohnung verändert und nun in Nr. 15. an der Kirchgasse dahier bei Frau Gamper, Buchbinders wohnt. Er empfiehlt sich seinen werthen Kunden fernerhin bestens, unter Zusicherung prompter Bedienung.
J. Hofer, Schneider.

Jgfr. **M. Hofer**, hat ihre Wohnung ebenfalls dahin verlegt; sie ertheilt wie bisanhin gründlichen Unterricht in **Clavierspiel und französischer Sprache** und ersucht hiemit um geneigten Zuspruch.

291] Zum Kauf angetragen:
In der Scheune Nr. 297. jenseits der Aare ein Rest von einem **Stock Heu,** circa 2½ Klafter beßtes Futter, unter billigen Bedingungen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. dahier.

Zu kaufen wird verlangt:
Ein **Käfig** für ein Papagai. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. [292

283] Zu verkaufen:
In Nr. 222. dahier noch einige überflüssige **hausräthliche Effekten.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er, von seinen Einkäufen aus Paris zurückgekehrt, einem geehrten Puplikum ein reiches Assortiment von

Nouveautés für Damenkleider

anbieten kann, wozu er sich um gefälligen Zuspruch beßtens empfiehlt.
280] **Fr. Grether.**

Bei **U. Lutz,** Instrumentenmacher dahier, sind mehrere **Claviere** zum Verkauf oder Ausleihen vorräthig. [284

285] Zum Kauf angetragen:
Circa 50 bis 60 Pfund **rein eingesottene, gute Butter;** das Pfund à 1 Fr. 25. Ct.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig
F. G. Martin.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Der bekehrte Europamüde

oder

unglückliche und abenteuerliche Schicksale

des

im Jahr 1852 mit seiner Familie nach Texas, in Amerika, ausgewanderten

Karl Schneider

in Sissach.

Von ihm selbst einfach, treu und wahr erzählt.
Preis 70 Rp.

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.
Von Christoph Schmid.
Preis gebunden 60 Rp.

278] Zu vermiethen:
In Nr. 121. an der Pelzgasse dahier das Plainpied nebst Zubehör, dienlich zu einem Laden oder für jeden Beruf. Auf Mitte April zu beziehen.

277] Zu verkaufen:
In Nr. 529. am Bach dahier guter **Zwiebely-Saamen,** so wie auch **Setz-Zwiebely.**

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen der Strohhüte** nach neuester Façon und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung. Bittet um geneigten Zuspruch.
Frau **Ernst,** Hafners,
289] an der obern Vorstadt dahier.

Gefunden: Freitag Vormittag ein **Leinen-Tüchli,** F. W. 12. bezeichnet. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [287

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 28. März 1857.)

Schuldenrufe.

Lenzburg. Baumann, Samuel, Leinweber, Vater, im Bann zu Schafisheim, Erblasser. Eingabe bis 23. Mai der Gemeindeschreiberei Schafisheim.

Muri. Suter, Alois, von Oberreußegg, unlängst verstorben. Eingabe bis 30. April beim Gemeinderath in Meienberg.

Rheinfelden. Stäuble, Stephan, von Magden. Eingabe bis 25. April beim Gemeinderath in Magden.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Amsler, Jakob, Joggelis, von Denspüren, unlängst verstorben. Eingabe bis 2. Mai der Gemeindeschreiberei Denspüren.

Lanfenburg. Freund, geb. Weiß, Maria sel., Wittwe des sel. Michael Freund, Tonis, v. Kaisten. Eingabe bis 28. April dem Gemeinderath in Kaisten.

Zofingen. Wullschleger, Jakob, alt Gemeinderath, in der Altachen von Zofingen, Erblasser. Eingabe bis 9. Mai der Gemeindeschreiberei Zofingen.

Zurzach. Wyler, Salomon Seligmann, gewes. Handelsmann, von Oberendingen, auch in Zurzach etablirt. Eingabe bis 28. April der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Baden. Meier, Barbara, geb. Bruggißer, Frau des falliten Kastor Meier, von Künten, vermögenslos; Keller, Plazid, Maler, von Wettingen; Meier, Maria, Tochter des falliten Jakob Meier, in Unterwyl. Eingabe 27. April.

Bremgarten. Huber, Leonz, Aloysis, von Sarmenstorf, vermögenslos; Volk, Wittwe Verena, geb. Lüthi, Papierers, von Anglikon, vermögenslos; Steinmann, Jakab, Thurgauers, Schuster, von Anglikon. Eingabe 20. April.

Kulm. Hunziker, Rudolf, Disheiris, von Oberkulm, vermögenslos. Eingabe 2. Mai.

Rheinfelden. Sacher, Leo, Schreiner, von Zuzgen. Eingabe 30. April.

Zurzach. Schweri, Othmar, Friedensrichterstatthalter, von Mellstorf. Eingabe 30. April.

Rehabilitationen.

Baden. Fischer, Jakob Leonz, von Geltwyl, früher Ansaß in Künten, jetzt wohnhaft in Wohlenschwyl. — Wiederkehr, Kaspar, Meinraden, von Spreitenbach. — Zeindler, Johann, Kappers, von Hausen bei Bellikon.

Laufenburg. Wyler, J. L., alt Rabbiner, von Oberendingen, als Handelsmann in Frick angesessen gewesen.

Lenzburg. Meier, Johann Ulrich, Weibelmaurers, von Dintiken.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath wird der Bundesversammlung vorschlagen, der katholischen Gemeinde in Bern für den Bau ihrer Kirche einen Beitrag von 30,000 Fr. zu verabreichen.

Der Bundesrath hat die gewesenen Herren eidgenössischen Obersten Bontems und Fr. Frei von Brugg in ihrem früheren Range wieder in den Generalstab aufgenommen und Herrn Oberst Fr. Gehret in Aarau zum eidgenössischen Obersten ernannt.

Für die Industrieausstellung wird nun doch ein zweites Gebäude mit etwa 15,000 Quadrat' Raum aufgeführt werden müssen. Bis jetzt sind über 1300 Aussteller angemeldet. Aus St. Gallen und Solothurn fehlen die Angaben noch. — Die Gärtner von Bern haben den glücklichen Gedanken, das Hauptgebäude mit einer Blumenausstellung einzufassen.

In dem Konkurs für Anfertigung von Modellen zu einem Standbild auf den Brunnen im Hofe des Bundesrathshauses (eine Berna) hat Hr. Maler Walch in Bern den ersten, Hr. Bildhauer Christen daselbst den zweiten Preis erhalten, und letzterm ist die Ausführung seines Modells mit nöthig erfundenen Abänderungen übertragen worden.

Das schweiz. Zolldepartement hat den Ständen eine Abschlagszahlung auf die dießjährige Zoll-Entschädigung gemacht.

Die Bundeskanzlei frägt an, ob sich Niemand für die ausgemittelte spanische Pension von Hauptmann Joseph Courten, und Soldat Jakob Schweizer melden wolle?

Die fünfte Sitzung der Neuenburger-Konferenz soll nächsten Dienstag stattfinden, weil Hr. Dr. Kern auf die ihm den 25. gemachten Eröffnungen sich Bedenkzeit erbeten hat. Wahrscheinlich galt die heutige (28. d.) Bundesrathssitzung dieser Angelegenheit.

Der Bundesrath erläßt an sämmtliche Eisenbahngesellschaften die Einladung, ihm von den ergangenen Fusionsverhandlungen und dem jetzigen Standpunkte derselben Mittheilung zu machen.

Aargau. In Kölliken brannte den 26. Abends ein Strohhaus ab. — In Wegenstetten erhängte sich am gleichen Tag ein 60jähriger Mann aus Lebensüberdruß.

— Aarau. Ein schauderhafter Milchkrieg ist ausgebrochen und wird zahlreiche Opfer kosten, weil auf der einen Seite die Kunden sich verlieren und auf der andern eine Menge Haushaltungen das sogenannte „z'Abe und z'Nacht zäme", das bisher aus Kaffee und Kartoffeln bestanden hat, in Suppe umzuwandeln sich verschworen haben um dem Sprichwort Geltung zu verschaffen, das da sagt: „Druck erzeugt Gegendruck". — Weil nämlich unsern Hausfrauen die Milch vertheuert worden, haben sich dieselben gleich den Milchverkäufern geeinigt, in der ganzen Stadt Subskriptionslisten herumbieten und schriftlich die Verpflichtung sich auferlegen lassen, keine Milch zu 24 Cts. benützen zu wollen. Wir haben heute zwei solcher Listen gesehen und müssen es hier offen aussprechen, daß die Sache für die Milchmannen gefährlich zu werden droht, denn diese Listen waren mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und zwar meistens mit Namen aus Familien, von denen man weiß, daß sie nicht nur viel Milch konsumiren, sondern dieselbe, was hier sehr wichtig ist, auch regelmäßig bezahlen.

Auch von Seiten der Behörden wird diesem unzeitigen, glücklicher Weise aber nur theilweisen Aufschlag entgegen gearbeitet werden, da bereits Vorkehren getroffen sein sollen, den Milchverkauf polizeilich zu überwachen, respektive dem Beispiel Zürich's zu folgen, die Milch in Bezug auf ihren Gehalt zu prüfen und zu leicht erfundene zu confisciren. — Möge die Sache sich bald wieder zum Beßern gestalten!

Bern. Aus Interlacken, 28. d. meldet eine telegr. Depesche: „Die Brünigpaßmarkterei hat im ganzen Oberland einstimmige Unzufriedenheit hervorgebracht. Sonntag Volksversammlungen in Interlacken, Wimmis und Brienz.

Zürich. Um vollkommen richtige Grundlagen für die Festsetzung des Normalpreises für Mehl und Brod zu erhalten, hat der Direktor der Polizei in Verbindung mit Abgeordneten der Stadträthe Zürich und Winterthur unter amtlicher Aufsicht Korn mahlen und Mehl verbacken lassen. Gestützt auf das Resultat dieser Proben hält man es nun für beide Theile, Käufer und Verkäufer, für gerecht und billig, bei Festsetzung des Normalpreises von folgender Grundlage auszugehen: Der Müller mahlt aus einem Doppelzentner Kerner 150 Pfd. einzügiges Mehl und bezieht über dieß noch 7 Prozent des Kornpreises für das Saumehl und Krüsch; dagegen hat er $^1/_{16}$ dieses Preises als Mahlerlohn zu fordern. Der Bäcker backt aus 100 Pfd. Mehl 135 Pfd. Brod, und es wird ihm ein Bäckerlohn von Fr. 3. 50. vergütet. Demnach hat die Polizeidirektion verordnet, daß der Normalpreis von den Kornamtskommissionen der Städte Zürich und Winterthur von folgendem Ansatze ausgehend berechnet werden solle: Wenn der Doppelzt. Korn 32 Fr. kostet, so ist das einzügige Mehl der Centner zu 21 Fr. 17 Rp. und das Brod zu 18¼ Rp. per Pfd., oder 37 Rp. per 2 Pf. oder 55 Rp. per 3 Pfd, oder endlich 73 Rp. per 4 Pfd. zu berechnen. Dabei ist aber angenommen daß Mehl oder Brod entweder baar oder innert Monatsfrist bezahlt werde.

In Nidwalden steht noch ein altes Landesgesetz in Kraft, welches verbietet zu wohlthätigen Zwecken mehr als 72 Luzerner Gulden zu vermachen.

Basel. (Corresp. vom 28. März.) Der Kirchenrath, verblüfft durch die entschlossene Haltung der Pietistengegner, tritt den Rückzug an, und will den Hr. Rumpf im Ministerium belassen. Er irrt sich

jedoch gewaltig, wenn er glaubt, der durch ihn provocirte Streit sei dadurch beendet: sobald der Streit einmal begonnen war, so war Ausschluß oder Nichtausschluß des Hr. Rumpf nur noch Nebensache; unbeirrt um die Entscheidung dieses einzelnen Falles hat man sich das Ziel gesetzt, den Einfluß des Pietismus zu brechen, daß es ihm für die Zukunft überhaupt nicht mehr möglich sei, irgend eine Behörde zu religiöser Intoleranz zu verleiten. Diesem Ziele werden wir mit Consequenz und Energie zusteuern.

Das holländische Werbbureau macht trotz der Mahnungen der schweizerischen und trotz der freundnachbarlichen Lügen der badischen Regierung die glänzendsten Geschäfte. Es ist absolut unwahr, daß die holländischen Offiziere in Lörrach nur Geworbene weiters befördern sollen, wer kommt und tauglich befunden wird, der wird angeworben, er mag sein wer er will und woher er will, und zwar in Lörrach selbst. Die holländischen Offiziere besorgen gütigst auch noch die Fabrikation der nöthigen Papiere falls sie einem fehlen sollten oder für die vielen Elsässer (auch Badenser), welche sich anwerben lassen. Die hiesige Polizei hat hohen Verdacht, daß schweizerische Paß- und Heimatscheinformulare von einem hiesigen Buchdrucker für die Offiziere in Lörrach gedruckt werden, es werden diese dann beliebig ausgefüllt und ein nachgemachter Stempel darauf gedrückt, und so wird handumtlicher ein Elsässer oder Badenser in einen Schweizer verwandelt. Wir glauben darauf aus zwei Gründen aufmerksam machen zu müssen: erstens damit die Polizei die Schriften der nach Hause kommenden wohl ansehe, und dann zur Warnung für solche Schweizer, welche wähnen in eine Schweizerlegion zu kommen. Sie treten in eine Fremdenlegion, in welche Alles aufgenommen wird, was nach einem populären Ausdrucke „der Teufel ab den Hosen geschabt hat".

Baselland, 27. d. (Ein Raubanfall.) Heute Vormittag ist eine hiesige Frau auf dem Wege nach der Orismühle von einem Unbekannten angegriffen worden. Sie wollte Mehl holen, wofür sie das Geld bei sich trug. Der Räuber forderte ihr dasselbe ab und drohte ihr, sie auf der Stelle erstechen zu wollen, wenn sie ihm dasselbe nicht freiwillig abgebe. Die Frau schrie um Hülfe; einige Männer eilten herbei; der Bösewicht aber ergriff die Flucht, ohne seine teuflische Absicht erreicht zu haben. Alles ist hier in Allarm und bildet Streifzüge, um des Elenden habhaft zu werden.

Aus St. Gallen meldet das dortige „Tagblatt": Die Regierung hat dem Berner Komité der Industrie-Ausstellung 1000 Fr. und dem hiesigen Kantonal-Komité ebenfalls 1000 Fr. zur Förderung der Zwecke der Ausstellung zuerkannt. Das kaufmännische Direktorium unterstützt gemeinnützig das Kantonal-Komité in seinen Anordnungen zu Gunsten der Aussteller vorläufig mit 3000 Fr.

In Neuenburg ist Gustav Jeanneret, der Mörder der Frau Bessert, zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Das Kriegsgericht hat wieder einige Deserteurs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, andere freigesprochen.

Waadt. Speitel, der Hexenmeister, hat in sieben Vorstellungen das Lausanner Publikum entzückt. Als er dort anlangte, noch ungekannt, bat er den Burschen des Gasthofs, in dem er wohnte, ihm den Stiefel auszuziehen, der ihn drücke. Der Bursche zieht und das ganze Bein bleibt ihm in der Hand zu seinem sprachlosen Entsetzen.

Ausland.

England. London, 28. März. Man kennt bereits 138 Wahlen: 91 ministerielle, und 47 für die Opposition.

Frankreich. Jüngst warf ein Handwerker zu Lyon 3 neugeborne Katzen in die Rhone. Die Mutter mußte ihm gefolgt sein, sprang ihren Kleinen nach und brachte nach langem Kampfe unter den Bravos einer zahlreichen Volksmenge ein Junges lebend heraus, das sie stolz nach Hause trug.

Deutschland. Preußen. Der Prinz v. Preußen wäre in Remagen beinahe verunglückt. Der Wagen zerschellte an einer Ecke und rollte in vollem Laufe dem Rheine zu. Da sprang der Prinz und sein Begleiter aus dem Wagen und rettete sich.

Rußland. Die Einschmugglung von 300 Polen in den Dienst von Schamyl durch ein englisches Schiff hat zu Reklamationen geführt, die den russischen „Invaliden" zu der Bemerkung veranlassen: „Der Friede ist unsicherer als man glaubt."

Donaufürstenthümer. Bereits stehen 16,000 Türken an der Donau, welche an die Stelle der Oesterreicher treten werden.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. März.

Rößli.

Hr. Nadler, Regt. v. Langenthal.
— Hetzel, Fabrikant, v. Basel.
— Stäubli, Part. v. Laufenburg.
— Hartmann, dto. v. Villnachern.
— Berner, dto. v. Rupperschwyl.
— Thomann, dto. v. Dürrtingen.
— Humbel, Schuster, v. Bonischwyl.
— Kirchli, dto. v. Opfingen.
— Gut, Regt. v. Pfaffnau.
— Betterkol, Schneider, v. Freiburg.
— Zürn, Bierbrauer, a. Würtemberg.
Jgfr. Wyß, v. Büren.

Schwert.

Hr. Schlumpf zu 3, Part. v. Zürich.
— Worber, Maurer, v. Aarburg.
— Sierli, Part. v. Zöblingen.
— Bartenschlag, dto. v. Magstadt

Krone.

Hr. Labhardt, Regt. v. Steckborn.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Siegfried, Regt. v. Basel.
— Geßler, Regt. v. Basel.

Kreuz.

Hr. Rust, Regt. v. Walchwyl.

Kettenbrücke.

Hr. Fisch mit Frau, v. Aarau.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Vallière, Stabsoffizier, a. Waadt.
— Weber, Regt. v. Lichtensteig.
— Herzog, Part. v. Stein.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Fetzer mit Frau, dto. v. Gönningen.
Fr. Mauser, Saamenhändlerin, von Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Schmied, Regt. v. Lengnau.
— Amberg, dto. v. Bachs.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Pfenninger, Part. v. Schaffhausen.
— Audan, Regt. v. Genf.

Dienstag. Nr. 76. 31. März 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. **Nachfrage gratis.**

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26″ 8,6‴	26″ 7,5‴	+1	+11	+6	—	—	Regen	W	W	Wolken	bedeckt	0′ 9″	0′ 6″	0′ 5″

Amtliche Anzeigen.

Die Frühlingsprüfungen in den Gemeindeschulen von Aarau, werden an nachfolgenden Tagen im Casinosaale stattfinden:

Prüfungszeit.					**Schulabtheilung.**
Mittwoch den	1. April,	Vormittags	8	Uhr:	Frau Siebenmann.
		Nachmittags	1	„	Herr Brunnhofer.
Donstag „	2. „	Vormittags	8	„	Frau Märk.
		Nachmittags	1	„	Herr Heller.
Freitag „	3. „	Vormittags	8	„	Herr Herzog.
		Nachmittags	1	„	Jungfr. Hagenbuch.
Montag „	6. „	Nachmittags	1	„	Herr Niggli.
Dienstag „	7. „	„	1	„	Herr Rothpletz.
Mittwoch „	8. „	„	1	„	Herr Haberstich.
Donstag „	9. „	„	1	„	Prüfung in den weiblichen Arbeiten.
Freitag „	10. „	„	1	„	Zeichnungs- und Schreiberamen der Knaben.
		„	½3	„	„ „ „ „ Mädchen.
		„	4	„	Gesangprüfung.
Dienstag „	14. „	Vormittags	8	„	(Prüfung im Institut.)
		Nachmittags	1	„	Herr Hemmeler.

(Mittwoch und Donstag den 15. und 16. April: Prüfung an der Bezirksschule.)
Freitag den 17. April, Vormittags: (Censur der Kantonsschule).
Nachmittags 1 Uhr: Jungfer Ammer.
Samstag den 18. April, Vormittags 8 Uhr: Herr Gysi.
Nachmittags 1 Uhr: Jungfer Buser.

Eltern und Jugendfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche der Examen eingeladen.

Zugleich wird hiermit angezeigt, daß die neuen Einschreibungen zur Aufnahme in die Gemeindeschulen **Freitags den 1. Mai** beim Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke, stattfinden.

Aarau, den 28. März 1857.

295] **Die Gemeindeschulpflege.**

Privat-Anzeigen.

297] Zu verkaufen:

Im Schachen, nahe bei Hr. Brogli, ein eingemachter **Garten.** Bei der Expedition dieses Bl. zu vernehmen.

Eröffnung der Sommerwirthschaft im Kirschgarten
auf künftigen 1. April. [293

Unterzeichnete machen dem ehrd. Publikum die Anzeige, daß sie sich hier als **Modisten** etablirt haben, empfehlen sich daher für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie mit einer schönen Auswahl von **Band, Spitzen, Blumen** ꝛc. ihren werthen Gönnern bestens, prompte Arbeit zusichernd.

Geschwister Ueberwasser,
in Nr. 140. an der vorderen Milchgasse
in Aarau. [296

Auf das am 23. dieß bei den Militärstallungen versteigerte Pferd sind Nachgebote gemacht und zwar bis auf Fr. 550. Fernere Nachgebote können bis Mittwoch Abends 6 Uhr bei Unterzeichnetem eingereicht werden, worauf das Pferd dem Meistbietenden übergeben wird.

298] **Fornaro**, Stabs-Major.

Die Sommerwirthschaft

zur freundlichen Hütte

wird mit 1. April eröffnet und ladet zu geneigtem Zuspruch ein

294] **Rüfperli-Grün.**

286] Zu vermiethen:

Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch**, Uhrenmacher.

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition d. Blattes. [271

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen der Strohhüte** nach neuester Façon und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung. Bittet um geneigten Zuspruch.

Frau **Ernst**, Hafners,

289] an der obern Vorstadt dahier.

Zu kaufen wird verlangt:

Ein **Käfig** für ein Papagai. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. [292

283] Zu verkaufen:

In Nr. 222. dahier noch einige überflüssige **hausräthliche Effekten.**

Bei **U. Lutz**, Instrumentenmacher dahier, sind mehrere **Claviere** zum Verkauf oder Ausleihen vorräthig. [284

285] Zum Kauf angetragen:

Circa 50 bis 60 Pfund **rein eingesottene, gute Butter;** das Pfund à 1 Fr. 25. Ct.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

278] Zu vermiethen:

In Nr. 121. an der Pelzgasse dahier das Plainpied nebst Zubehör, dienlich zu einem Laden oder für jeden Beruf. Auf Mitte April zu beziehen.

277] Zu verkaufen:

In Nr. 529. am Bach dahier guter **Zwiebely-Saamen,** so wie auch **Setz-Zwiebely.**

Handelsnachrichten.

Lindau, 28. März. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 13, Abschlag 5 kr.; Kern fl. 23. 48, Abschlag 11 k. Roggen fl. 15. 58, Aufschlag 13 kr.; Gerste fl. 14. 47, Aufschlag fl. 1. 7.; Haber fl. 8. 30, Aufschlag 36 kr.

München, 28 März. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 19, Aufschlag 22 kr.; Roggen fl. 14. 45, Aufschlag 8 kr.; Gerste fl. 11. 45, Abschlag 7 kr.; Haber fl. 6. 45, Aufschlag 7 kr.

Augsburg, 28. März. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2806 Sch., die bis auf 125 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 35, Kern fl. 22. 4, Roggen fl. 14. 33, Gerste fl. 13. 20, Haber fl. 7. 9. Umsatzsumme fl. 43,037. 52.

Mainz, 27. März. Weizen 200 Pf. 14—14¾ fl. Roggen 180 Pf. 10—10⅓ fl.; Gerste 160 Pf. 8½ bis 9 fl. Im Großhandel: Weizen eff. 14½—¾ fl.; Roggen per Mai 14¾ fl., Roggen eff. 11—⅙ fl., per Mai 11¼—½ fl., Gerste eff. 10½—11¼ fl. nach Qual. Alles per 200 Pf. netto. Haser 120 Pf. 5⅙—¼ fl.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 28. März. Wochenumsatz 43,000 Ball Middling 71 3/16 Den.

Havre, 28. März. Wochenumsatz 3640 Ball. Très ord. 111 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. März.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Borst, Regt. v. Basel.
— Diebold, dto. v. Morsee.
— Braunschweig, dto. v. Endingen.
— Bieber, Part. v. Zürich.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Schueng mit Kutscher, Regt. v. Basel.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
— Walder, dto. v. Horgen.
Jgfr. Bardili, Erzieherin, v. Stuttgart.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Geßler, Regt. v. Basel.
— Meiersberg, dto. v. Sohlingen.
— Bramer, dto. v. Aachen.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Regt. v. Lausanne.
— Beiler, dto. v. Vivis.
— Rödiger, dto. v. Muri.
— Riedlin, dto. v. Basel.
— Meier, Küfer, v. Huben.
— Bär, Wagner, v. Aarburg.
— Heer, dto. v. Morstätten.
— Zirn, Bierbrauer, a. Würtemberg.
— Andregg, Schneider, v. Lichtensteg.
— Suter, Part. v. Kölliken.
— Weißenberger, Beck, v. Rechberg.
Fr. Ritzmann, v. Zürich.
Hr. Purry, Reisender, v. Zürich.
Hr. Mayer, dto. v. Zürich.
— Colland, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Leuenberger, Regt. v. Dietwyl.

Schwert.

Hr. Schlumpf zu 3, Part. v. Zürich.
— Schultheß zu 3, Eisenbahnarbeiter, v. Burgdorf.
Jgfr. Kuhn, v. Langenthal.
Hr. Baumann, Schneider, v. Mainziel.
— Kaufmann, Part. v. Nebikon.
— Wörfeler, dto. v. Weiningen.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Offizier, v. Genf.
— Schmied, dto. v. Luzern.
— Brandenberger, Part. v. Bäretschwyl.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Kettenbrücke.

Hr. Fisch mit Familie, v. Aarau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In Fahrwangen wurde ein 4jähriges Mädchen wiederum das Opfer seiner Unvorsichtigkeit durch spielen mit dem Feuer am Heerd.

— Die junge aarg. Künstlerin Anna Kull spielte am 18. März im Drury Lane Theater in London in einem Riesenkonzert, das von mehr als 5000 Personen besucht wurde. Ueber ihr Spiel schreibt eines der ersten Londoner Blätter: „Die junge Violoncellistin spielte ihr Solo ebenfalls wie Mad. Gassier und Mr. Ernst (der größte Violinist) mit ausgezeichnetem Talente und unter enthusiastischem Applaus und mußte ihr Solo wiederholen ꝛc."

Bern. (Corresp. vom 28. März.) Es hat mich seit dem Bestehen der Fusionsregierung oft bedünken wollen, das Volk verhalte sich im Allgemeinen nur zu ruhig. Der Große Rath mochte thun oder nicht thun was er wollte, so krähte in der Regel kein Hahn darnach. Ein Bischen Opposition ist daher unserm Staatsleben sicherlich nur zuträglich. Zu bedauern ist dagegen, daß wenn opponirt wird, es beinahe jedesmal am unrechten Orte geschieht. So z. B. stieß die Organisation des Schulwesens auf heftigen Widerstand, während jeder Billigdenkende finden mußte, daß bei unsern verschiedenartigen und zum Theil sehr schwierigen Verhältnissen, kaum ein Mehreres möglich sei. Hätte die Verwerfung des Gesetzes durchgesetzt werden können, so würde es wahrscheinlich noch lange Jahre beim alten Schlendrian sein Verbleiben gehabt haben. — Dermalen wird nun gegen das neue Armengesetz opponirt und agitirt. Einzelner mißbeliebiger Bestimmungen wegen sucht man die Gemeinden zu bewegen, für Verwerfung beir zweiten Berathung zu petitioniren. Wie ich Ihnen schon mitgetheilt, steckt die „Oberl. Anz." Partei hinter dieser Agitation. Es handelt sich hiebei weniger um das Armengesetz als um Erreichung politischer Zwecke.

Die Fusion hat indessen schon mehr als eine gefährliche Klippe glücklich umschifft; sie wird auch dießmal sich bewähren. Gerade in der Lösung solcher wichtiger gesetzgeberischer Fragen, wo es des Zusammenwirkens aller Redlichen im Volke bedarf, abgesehen davon, welcher politischen Richtung sie angehören, liegt die Hauptaufgabe der Fusion. Eine Partei einzig ist nicht im Stande in unserm Armenwesen Ordnung zu schaffen. Das mögen diejenigen bedenken, welche kleinlicher Ortsinteressen wegen das Kind mit dem Bade auszuschütten im Begriffe sind. — In Aarberg wurde letzten Sonntag bereits eine von den Burgerräthen der Städte Aarberg, Nidau und Thun, der Heimat des Zopfgeistes, zusammengetrommelte Versammlung von Gemeindsausgeschossenen abgehalten. Der engherzigste Oertligeist machte sich allda geltend. Der „Oberl. Anz." reibt sich darob vergnügt die Hände. Es dürfte dieses zur Folge haben, daß die Anhänger des Gesetzes ebenfalls auf dem Kampfplatze erscheinen werden; dann frägt es sich nur, wo ist die Mehrheit?

Ihr Correspondent war kein Anhänger der Fusion, so lange sie nämlich nichts that und wie die Katze um den heißen Brei herum ging; seitdem aber der Beweis geleistet worden, daß man sich nicht scheut den Stock am kothigern Orte anzufassen, wie man bei uns zu sagen pflegt, hat sich das Blatt gewendet. So ist es noch gar vielen grundsätzlich Radikalen gegangen. Oppositionsgelüste tauchen von dieser Seite seit geraumer Zeit keine mehr auf. Will die „Oberländer Anzeiger" Partei nun den Kampf wieder beginnen, so findet sie die Liberalen in geschlossenen Reihen. Mittelst der Burgergutsgefahr wird es schwerlich gelingen Uneinigkeit zu stiften.

Der diesen Montag zusammentretende Große Rath wird sich hauptsächlich mit der zweiten Berathung des Gesetzes über den Unterhalt und die Correktion der Gewässer und über die Austrocknung von Möösern und andern Ländereien, beschäftigen. Dießmal soll auch die Wahlkreiskünstelei von Aarberg, die s. Zt. so viel von sich reden gemacht, zur Sprache kommen. Hoffentlich wird das an den Liberalen dieses Amtes begangene Unrecht endlich gut gemacht. Wenn eine passende Persönlichkeit sich bereit zeigt, Steiners Stelle im Regierungsrathe einzunehmen, so wird auch die daherige Wahl vorgenommen werden. Es ist indessen mehr als zweifelhaft, ob sich Jemand als Lückenbüßer gebrauchen lassen wird.

Zürich. Die Generalversammlung der Kantonalschützengesellschaft hat beschlossen, sich für das eidg. Freischießen von 1859 zu bewerben. Dagegen will sie sich, auf den Fall, daß auch andere Städte wieder konkurriren, dem Loos nicht mehr unterwerfen. Bekanntlich bewarb sich Zürich 1851, in seinem Jubeljahr, um das Fest, Genf aber nahm keine Rücksicht und erhielt es durch das Loos. Luzern und Solothurn vergalt Zürich ihre freundliche Rücksicht, indem es ihnen den Vortritt ließ. Mit Bern unterlag es dagegen wieder im Loos. Es ist zu erwarten, daß nunmehr nach 25 Jahren Zürich das Fest nicht mehr streitig gemacht werden wird.

In Zug haben sich bis jetzt 14 Aussteller für die schweizerische Kunst- und Industrieausstellung in Bern gemeldet.

Basel. Ein vom Staatskollegium eingegebener Vorschlag zum Umbau und Vergrößerung der kathol. Kirche zu den wahrscheinlichen Kosten von 77,000 Fr. wird grundsätzlich angenommen. Der innere Ausbau der dem Staate eigenthümlich bleibenden Kirche wird nach diesem Vorschlage der katholischen Gemeinde überlassen.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Programm einer jüngsten musikalischen Abendunterhaltung im Conzertsaale des Gesellschaftshauses zur „Harmonie" in Frankfurt a. M. stand auch das „Schweizer-Heimweh" von Proch. Als die Musik dieses Stück zu spielen begann, traten mehrere Offiziere, Preußen und Oesterreicher, mit auffallendem Geräusch in den Saal. Nicht lange währte es, so erlaubte sich einer derselben — ein preußischer Lieutenant — zu pfeifen. Hierauf bereits einige Rufe: „Hinaus!" Man wollte sich aber den Genuß des herr-

lichen Tonwerkes nicht rauben und ließ das Stück zu Ende spielen. Kaum aber war der letzte Takt vorüber als in dem von mehreren hundert Personen angefüllten Saal ein wahrer Sturm sich erhob und Alles schrie: „Hinaus mit Ihnen!“ — und Publikum und Wirth ruhten nicht, bis die übermüthigen Schleppsäbel abdefilirten.

Oesterreich. Die Vorbereitungen des Wiener Hofes zu der Reise nach Ungarn werden bereits getroffen. Die Kaiserin wird im reichen ungarischen Costüm erscheinen; auch verlautet noch immer, daß sie die Inhaberinstelle eines Husarenregiments angenommen habe. Die Haidukenstädte werden ihrer Königin ein kostbares Reitpferd mit prachtvollem ungarischen Reitzeug zum Geschenk machen; 1000 Haiduken, 1000 Czikos, 1000 Reiter im originellen ungarischen Costüm sind nur in Debreczin und in den Haidukenstädten zur Begleitung des Kaiserpaars bestimmt, und in den andern Komitaten dürften ohne Uebertreibung 20,000 berittene Edelleute und Landbewohner ausrücken, um sich ihm gleichsam zur Verfügung zu stellen.

Italien. Die sardinische Deputirtenkammer hat am 26. dies zwei Eisenbahnlinien genehmigt: 1) die Verbindungslinie zwischen Genf und der Walliser Bahn über Thonon, Evian und St. Gingolph (Chablais); 2) die Linie von Arona (am Lago Maggiore) nach Domodossola oder Crevola und ihre eventuelle Verlängerung zum Anschluß an die schweizerische Eisenbahn des Rhonethals.

Frankreich. Zum Wächter des Kaisergrabes auf St. Helena ist ein Hr. v. Rougemont genannt.

Rußland. Ein russ. Blatt berichtet über eingetretene Reduktionen des russischen Zolltarifs. Wolle und Baumwolle sind auf die Hälfte des bisherigen Ansatzes herabgesetzt; Bänder aller Art von 4 Rubel auf 2; Tücher von 1 Rubel auf 40 Kopecken; Seidenstoffe bleiben mit 4 Rubel; Weißzeug von 60 auf 35 pCt.; dagegen wurde Leinwand um 25 pCt. erhöht.

— Bis im Mai sollen 150,000 Tscherkessen gegen die Russen unter den Waffen und gehörig organisirt sein.

Persien. Am 8. Feb. hat 40 englische Meilen von Buschir ein Treffen mit persischer Kavallerie stattgehabt. Letztere verlor 800 Todte, die Engländer 60 Todte und 62 Verwundete.

Amerika. Der höchste Gerichtshof von Washington hat den verhängnißvollen Spruch gethan, daß ein Schwarzer, sei er Sclave, freigelassen oder frei, nicht Bürger der Vereinigten Staaten werden könne. Es widerstreitet dieß den Verfassungen mehrerer Staaten und beweist neuerdings, wie groß das Vorurtheil gegen die schwarze Race ist.

— Es hieß vor wenigen Tagen, der neue Präsident der Vereinigten Staaten sei an der Grippe erkrankt. Wie es sich nun herausstellt, rührte Hrn. Buchanan's Unwohlsein von einer Vergiftung her. Gegen dreißig Personen, welche ebenfalls in dem „Nationalhotel“ zu Washington logirten, sind unter ähnlichen Symptomen erkrankt und das führte zur Entdeckung, daß in einem Wasserbehälter im Hotel, von dessen Inhalt die Erkrankten genossen hatten, eine Menge todter Ratten lagen, welche durch Arsenik umgekommen waren. Diese vergifteten Thiere hatten in ihrer Qual den brennenden Durst zu löschen gesucht, stürzten im Todeskampf in's Wasser und vergifteten dasselbe. Präsident Buchanan kam noch gut davon; mehrere Personen sind sehr gefährlich krank; einer der Vergifteten ist gestorben.

Bülletin von heute Morgen.

Im „Journal de Geneve“ meldet der Pariser Korrespondent: In der 1. Neuenburger Konferenzsitzung wurde der Verzicht Preußens als Basis angenommen. In der 2. Mittheilung an Hatzfeld beschlossen. Referendum. In der 3. Annahme jener Basis von Preußen unter der Bedingung, a) daß der König den Titel behalte, b) die milden Stiftungen garantirt und c) das Recht einer Entschädigung der Royalisten von der Schweiz anerkannt werden. Die Summe der Entschädigung sei durch die Konferenz festzusetzen. d) Amnestie. Diese Bedingungen seien aber kaum definitiv, da Hatzfeld noch geheime Instruktionen habe, um einen Bruch zu verhüten.

In der 4. Sitzung wollte Hr. Dr. Kern sofort obige Bedingungen diskutiren. Man habe ihm aber geantwortet, daß das schon geschehen sei und daß die Konferenz sie als gerecht und vernünftig angenommen habe. Hr. Kern habe einfach Ja oder Nein zu sagen; wenn Nein, so solle er referiren und neue Bedingungen stellen, welche die Konferenz dann ebenfalls prüfen werde. Kern habe bereits telegraphische Antwort von Bern. Der preußische Erbprinz opponire heftig. Die Familie bestreite dem König das Recht der Abtretung.

Der Bundesrath hat die Anträge des Post- und Baudepartements über die Angelegenheit der Juragewässerkorrektion durchberathen und einen deßfallsigen Beschlußentwurf nebst ausführlichem Berichte an die Bundesversammlung einstimmig beschlossen, die Ausführung soll unter Mitwirkung des Bundes und der betheiligten fünf Kantone stattfinden.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Rio Janeiro warnt dringend vor der Auswanderung nach Brasilien.

Man spricht davon, daß der Papst im Monat Juni nach Paris kommen und seine Rückreise durch die Schweiz nehmen wird. In Luzern soll er, wie es heißt, einige Zeit zu verweilen gedenken.

Bern. Die Regierung soll beabsichtigen, eine Konferenz von Abgeordneten der bei der Eisenbahnfusion betheiligten Kantone zusammenzuberufen, um sich über die gemeinsamen Interessen und die allfällig in Sache zu treffenden Maßnahmen zu besprechen und zu verständigen.

Zürich will das nächste schweizerische Sängerfest nicht übernehmen; es ist deßhalb Glarus und Chur angefragt worden.

In **Basel** wurde die Fleischtaxe für Rindfleisch auf 50 Ct., für Kuhfleisch auf 41 Ct. gestellt.

Liestal, 30. März. Regierungsrathswahlen: D. Bieder, R. Riggenbach, Hauptmann Adam, B. Banga, Jörin; die zwei letzteren bisherige Mitglieder der Regierung. Präsident: Hr. Riggenbach.

Bis Samstag Abend waren in London schon 104 liberale (Anhänger Palmerstons) und 44 konservative Wahlen bekannt.

Mittwoch. Nr. 77. 1. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
31	26″ 7,2‴	26″ 6,0‴	+5	+10	+7	Regen	— —	0	0	bedeckt	bedeckt	0′ 5″	0′ 8″	1′ 0″

Privat-Anzeigen.

Gefunden: Gestern Vormittag in der Nähe der Landjägerwacht ein **Sekretär-Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [301

299] **Zu vermiethen:**
In Nr. 39. an der Kronengasse dahier ein oder zwei **meublirte Zimmer.**

Wo eine Magd, die etwas kochen kann, den Gartenbau gut versteht und befriedigende Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [300

302] **Zu verkaufen:**
Bei **Andres-Bodmer,** Hafner, in Nr. 635. dahier, extra schöne **Sommer-Gersten** zum Aussäen.

286] **Zu vermiethen:**
Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

297] **Zu verkaufen:**
Im Schachen, nahe bei Hr. Brogli, ein eingemachter **Garten.** Bei der Expedition dieses Bl. zu vernehmen.

Eröffnung der Sommerwirthschaft
im Kirschgarten
heute den 1. April. [293

Die Sommerwirthschaft
zur freundlichen Hütte
wird heute den 1. April eröffnet und ladet zu geneigtem Zuspruch ein
294] **Rüsperli-Grün.**

Auf das am 23. dieß bei den Militärstallungen versteigerte Pferd sind Nachgebote gemacht und zwar bis auf Fr. 550. Fernere Nachgebote können bis Mittwoch Abends 6 Uhr bei Unterzeichnetem eingereicht werden, worauf das Pferd dem Meistbietenden übergeben wird.
298] **Fornaro,** Stabs-Major.

Indem Unterzeichneter wieder auf's beste und geschmackvollste in **Marquisen** und **Sonnenschirmchen** assortirt ist, macht er seine werthen Gönner zugleich aufmerksam auf eine schöne und reiche Auswahl in **Seiden-** und **Halbseidenstoffen** zum Ueberziehen derselben. Auch in seidenen und baumwollenen **Regenschirmen** kann jedem Wunsch entsprochen werden. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, billigste und schnellste Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmfabrikant,
279] in Aarau.

Unterzeichnete machen dem ehrd. Publikum die Anzeige, daß sie sich hier als **Modistin** etablirt haben, empfehlen sich daher für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie mit einer schönen Auswahl von **Band, Spitzen, Blumen** ꝛc. ihren werthen Gönnern bestens, prompte Arbeit zusichernd.
Geschwister Ueberwasser,
in Nr. 140. an der vorderen Milchgasse
in Aarau. [296

291] **Zum Kauf angetragen:**
In der Scheune Nr. 297. jenseits der Aare ein Rest von einem **Stock Heu**, circa 2½ Klafter beßtes Futter, unter billigen Bedingungen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen der Strohhüte** nach neuester Façon und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung. Bittet um geneigten Zuspruch.

Frau **Ernst**, Hafners,
289] an der obern Vorstadt dahier.

Zu kaufen wird verlangt:
Ein **Käfig** für ein Papagai. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. [292

285] **Zum Kauf angetragen:**
Circa 50 bis 60 Pfund **rein eingesottene, gute Butter;** das Pfund à 1 Fr. 25. Ct.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei F. G. Martin sind zu beziehen:

35 Communion-Andenken
in Farbendruck,
mit 35 kleinen Stahlstichen.
Preis 1 Fr. 50 Ct.

Nahrung des Glaubens
an der
Gnadentafel des Herrn.
Von Heinrich XII. bei seines Sohnes Confirmation und Communion.
2. Auflage, bevorwortet von Pastor Ahlfeld.
Preis 2 Fr.

Gefunden:
Ein Etuis mit etwas Tabak, in der Nähe der Kaserne, bei Schäfer Kleinweibel sich anzumelden. [304

In Nr. 49. am Zollrain dahier **Kost und Logis** für zwei Schüler. [305

303] **Gesucht:**
Eine Magd, die kochen und pflanzen kann. In Nr. 277. dahier.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Allgemeine anwendbare und erprobte
Vorschriften
zur Erzielung eines Doppelertrages
der nächsten Kartoffelernte.
Von Ludwig Vorster.
Preis 1 Fr.

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler**, Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 40 Rp.

Die Weihe des Jünglings,
oder
Mitgabe für das ganze Leben
am
Tage der ersten Confirmation.
Von Heinrich Müller.
2. Ausgabe. Eleg. gebunden. Preis 1 Fr.

Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden.

Fremden-Verzeichniß vom 31. März auf den 1. April.

Wildmann.
Hr. Dufour, General, v. Genf.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Major, v. Genf.
— Schmied, eidg. Offizier, v. Luzern.
— Bussio, Part. aus Frankreich.
— Brancot mit Bruder, Part. aus Frankreich.
— Alaffotoz, Part. aus Frankreich.
— Maß zu 2, dto. aus Frankreich.
— Wirmassa, Negt. v. St. Gallen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.
Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Feist, Negt. v. Leipzig.
— Brunner, dto. v. Solothurn.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.
Ein Kutscher, v. Schönthal.

Löwen.
Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Sulger, Direktor, v. Basel.
— Meyer, Negt. v. Solothurn.
— Fleischhauer, dto. v. Stuttgart.
— Schmal, dto. v. Mülhausen.

Storchen.
Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Bieder, Part. v. Zürich.
— Wild, dto. v. St. Gallen.
— Fricker, dto. v. Basel.
— Rueg, dto. v. Ryken.
— Villiger, dto. v. Meerenschwand.
— Angst, dto. v. Lengnau.
— Dreifuß mit Tochter, Negt. von Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Kettenbrücke.
Hr. Fisch mit Familie, v. Aarau.
— Pfister mit Frau, Negt. von Limpach.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.

Krone.
Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.

Schwert.
Hr. Schlumpf zu 3, Part. v. Zürich.
— Kyburz, Part. v. Entfelden.
— Stäubli, dto. v. Sulz.
— Erlacher, Maurer, v. Feldkirch.
— Federspühl, dto. v. Landegg.
— Fuchsloch, Steinhauer, v. Hochberg.
— Pfaff, Mineur, v. Röthenbach.
— Bernauer, Zimmermann, v. Billwersberg.
— Schölling, Metzger, von Niederbüren.
— Nicola, Part. v. Münster.
Jgfr. Keller, v. Lacherhof.

Rößli.
Hr. Pfannenstiel, Negt. v. Ludwigshafen.
— Lanz, dto. v. Friedrichshafen.
— Riedlin, dto. v. Basel.
— Fischer, dto. v. Luzern.
— Stutz, dto. v. Luzern.
— Keller, Part. v. Oberendingen.
— Kirrmann, Steindrucker, v. Straßburg.
— Burkhard, Wagner, v. Stotenhard.
— Albrecht, Schuster, v. Zürich.
— Wullschlegel, Part. v. Zofingen.
— Steiner, dto. v. Rued.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Debats" glauben nicht; daß die Neuenburger Konferenz vor dem Schluß der Woche zu einer Lösung gelangen werde. Die Schwierigkeiten betreffend den Verzicht auf die Souverainität sind gehoben; aber die Hauptschwierigkeit liegt jetzt in der von Preußen gestellten Forderung von 2 Millionen, als Rückstand der seit 1848 nicht mehr entrichteten Somme royale.

Der Bundesrath ermächtigt das Präsidium des polytechnischen Schulrathes, mit der Spitalverwaltung in Zürich einen Vertrag, betreffend die Pflege kranker Polytechniker, abzuschließen, analog dem Vertrag der Universität. Die Forderung des Spitals ist aber so gering, daß man wohl sagen kann, es sei ermächtigt, einen Schenkungsvertrag im Namen der Polytechniker zu acceptiren. Wie man uns sagt, halbjährlich 1 Fr. 65 Cts.

Aargau. Von Solothurn wird geschrieben, daß die dortige Regierung eine billigere Vertheilung der Buchdruckerarbeiten angeordnet habe.

Wäre auch im Aargau schon längst am Platz gewesen. Ist eine Arbeit von 50 Fr. von der Regierung zu vergeben, so wird Chreti und Pleti zur Mindersteigerung gerufen, aber die vielen Tausende für Drucksachen, die jährlich ausgegeben werden, scheinen am beßten an einem Ort aufgehoben. Viel gemacht, daß die andern Buchdrucker im Kanton nicht zu gering geachtet werden, an den Staatslasten und dem Dienst für's Vaterland gnädigst Theil nehmen zu dürfen. Man wäre fast versucht zu glauben, daß gewissen Einflüssen höhern Orts allzu große Rechnung getragen werde, sonst sich von unserer wohllöblichen Regierung nicht erklären ließe, wie sie ein von 1803 her stammendes und in den dazumaligen Verhältnissen auch zweckmäßiges, jetzt aber nutzloses Institut einer hochobrigkeitlichen Buchdruckerei, trotz wiederholten Ansuchen, aufrecht erhält, das in allen Kantonen dem Wirken der freisinnigen Regierungen schon längst erlag.

Zürich. Letzten Sonntag hat bei Oberhittnau eine Magd ihr neugebornes Kind erwürgt.

Baselland. Gelterkinden hat beschlossen jeden Samstag Wochenmarkt abzuhalten.

Graubünden. Eine junge Frau aus Medels, im Oberlande, stellte sich kürzlich beim Kreisgericht Disentis und gab sich selbst als Brandstifterin an. Vor 2 Jahren hat sie auf wiederholtes Andringen ihres seither im Ausland abwesenden Mannes, der in seinen Vermögensverhältnissen heruntergekommen war, sich verleiten lassen, in ihr Haus Feuer zu legen, und da die Eheleute in beßtem Rufe standen, wurde ihnen die bedeutende Assekuranzsumme ohne Anstand ausbezahlt. Die unglückliche Frau erklärte, ihr Gewissen ertrage das Geheimniß nicht länger, sie werde sich erst wieder beruhigt fühlen, wenn sie sich für ihre That in den Händen der Gerechtigkeit sehe.

Ausland.

Frankreich. Marschall Randon ist wieder von Paris abgereist, um nach Algier zurückzukehren. Die Expedition gegen die Kabylen soll mit drei Divisionen unter den Befehlen der Generale Mac-Mahon, Régnault und Yussuf vorgenommen werden. Als Chef des Generalstabs ist General Trochu bezeichnet.

— Tottleben wird in Paris, Großfürst Costantin in Toulon erwartet.

— Das Kriegsgericht zu Caën hat den Gendarmen Laloë wegen Beohrfeigung eines Offiziers zum Tod verurtheilt.

— Der österreichische Gesandte in Paris hat die dort sich aufhaltenden österreichische Offiziere heimbeordert.

— Ein geniales Mittel Kunden zu erwerben. Ein junger Belgier, Namens Louis Vanden Dale, etablirte in der Rue du Faubourg St. Antoine, dem volksreichsten Viertel von Paris und gewissermaßen dem Centrum der belgischen Kolonie, ein großes, den Brüsseler Faro-Bier-Liebhabern bestimmtes Etablissement. Um sich sogleich eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, verfiel der junge Belgier auf ein sehr sinnreiches Mittel. Er nannte sein Etablissement „zur goldenen Wurst" und verfährt dem Namen seines Schildes genau entsprechend. In der That befindet sich unter 50 Würsten, welche in der Bierschenke verabreicht werden, eine, worin ein 5 Fr. Goldstück eingefüllt ist. Man kann sich keine Vorstellung von der Menge von Bratwürsten machen, die in dem Etablissement verzehrt und à domicile geholt werden, in der Hoffnung die goldspendende zu erwischen, wobei es sich von selbst versteht, daß die Würste mit einer verhältnißmäßigen Zahl Kannen Bier hinabgespült werden. Kurzum seit Eröffnung der „goldenen Wurst" ist der Zudrang so groß, daß zur Aufrechthaltung der Ordnung ein Polizei-Sergent anwesend sein muß und die Konsumation der vorigen Woche ergab mehr als 1000 Litres Faro-Bier per Tag. Der erfinderische Belgier denkt bereits an Errichtung einer Succursale.

— In einem Hofe zu Paris wurde kürzlich ein fremder Kanarienvogel bemerkt und eingefangen. Derselbe trug um den Hals eine Rolle von Papier. Als man dieselbe eröffnete, fand man folgende rührende Zeilen von einer Mädchenhand: „Arm, krank, ohne Arbeit, ohne jeden Ausweg, weiß ich nicht, was aus mir werden soll. Ich bin 20 Jahre alt und will nicht mein Leben auf Kosten meiner Ehre fristen. Mein Entschluß steht fest, noch heute Abend werde ich ihn ausführen. Mein einziger Freund auf der Welt ist dieser kleine Vogel, dem ich die Freiheit gebe. Ich bitte ihn zu pflegen und mit Liebe zu behandeln. Er singt so schön, der gute Kleine. Dank, im Voraus Dank. Marie."

Italien. In Turin macht die in diesen Tagen erfolgte Entdeckung des Abganges vieler wichtiger und kostbarer Handschriften und Bücher aus der Bibliothek des dortigen geistlichen Seminars großes Aufsehen. Durch die jüngsten Anordnungen über die Verwaltung geistlicher Güter bekam die Regierung eine Einsicht über den Stand des Seminars und die Verwendung seiner Einkünfte. Dabei kam auch der Bibliothek-Katalog zur Sprache, und es wurde alsbald nicht nur eine grenzenlose Unordnung, sondern auch bedeutende positive Defekte entdeckt. Es erhellt aus weitern Nachforschungen, daß die fehlenden Handschriften und Bücher vor dem Jahre 1848 durch die Jesuiten bei Seite geschafft wurden. Die

Bücher wurden in der Nacht fortgetragen, auf Wagen gepackt und ganze Ladungen wahrscheinlich ins Ausland verschleppt. Die Personen welche bei diesem Geschäfte betheiligt waren, leben noch und werden ohne Zweifel darüber vor Gericht Rede stehen müssen.

— Der Pariser Correspondent der Post (2. Ausg.) theilt nach Privatbriefen aus Palermo, 15. März, Näheres über die in den Gefängnißen von Cefalu eingeführte „Tortura del Silenzio" mit. Das Folterwerkzeug besteht aus 2 kreuzweise den Kopf von der Stirn bis zum Nacken und vom Hals bis Scheitel umspannenden Stahlbändern, die vermittelst einer Schraube zusammengezogen, dem Patienten den Athem nehmen. Das erste Opfer, Segnor Ses Ree, schien dem Ersticken nahe; die Augen traten ihm aus den Höhlen, und er gab kein Lebenszeichen mehr, als der Wärter die Maschine abnahm und die Oberbehörden rief. Ree kam zu sich, konnte aber kein Wort hervorstottern. Trotzdem erhielt der Wärter die Peitsche, weil er die Maschine zu früh abgenommen habe! Ein de Medici war der nächste Patient, und ihm folgten viele andere. Ueber 30 Frauen erleiden die unmenschlichste Behandlung in den Kerkern von Cefalu. Durch dieses System hat die Polizei viele von Bentevengas Mitschuldigen kennen gelernt, da Manche sich selbst ausliefern um ihre Verwandten und Freunde zu retten. Dr. Guarnezi stellte sich, um seine Schwester zu befreien, die man um seinetwillen verhaftet und im schwangern Zustand an ein Maulthier gebunden, fortgeschleppt hatte. Guarnezi selbst kam auf die Galeeren. Um einen Signor Civella auszuspüren, hat man seine 2 Brüder, seinen greisen Onkel und seine Schwester, die ein Kind an der Brust hat, eingekerkert; ebenso 2 Brüder von Signor Botta. Der Befehl, diese Maßregeln und die Torture del Silenzio anzuwenden soll von Sr. Majestät dem König beider Sicilien selbst ausgehen. In Palermo darf kein Student nach Sonnenuntergang das Haus verlassen, darf kein Soldat mit einem Bürgerlichen sprechen. Jeder Matrose der nach Neapel fährt, muß sich ehe er an Bord geht, in Gegenwart eines Polizei-Inspektors nackt ausziehen. Die Stimmung wird als furchtbar geschildert.

Oesterreich. Laut der Triester-Z. hat eine Gesellschaft von Schweizern in Steinbrück bei Laibach an der Eisenbahn und Save die Realitäten des Handelsmannes Sartori käuflich an sich gebracht, um daselbst Docks für den Landesproduktenhandel mit Kroatien u. s. w. anzulegen, eine Spekulation, welche im Hinblick auf die nahe Eröffnung der Karstbahn an der Zeit sei.

— Mailand. Vor einigen Tagen fand nahe bei der Stadt ein frevelhafter Anfall von Seite einiger Gauner auf einen alten Pächter statt, der auf dem Heimweg begriffen war, und dem sie in Ermanglung anderer Habe drei Finger an der rechten Hand abschnitten, weil sich ihnen kein anderes Mittel darbot, der an denselben befindlichen Ringe sich zu bemächtigen.

Deutschland. Im Meininger'schen Hamburg erwischte eine Bäuerin, welche ihren Dreschern Chokolade vorsetzte, und dieselbe besser zuckern wollte, Arsenik; drei Gäste starben sogleich, und zwölf liegen schwer darnieder.

— Am Rhein cursiren falsche französische 5frankenstücke in Gold; Jahrgang 1856; Napoleon III. soll täuschend getroffen sein; nur fehle es an der Einfassung.

Türkei. Die Pforte hat dem Fürsten Metternich in Anbetracht seiner seit vielen Jahren für die Türkei an den Tag gelegten guten Gesinnung und vieler ersprießlicher Dienste den Metidje-Orden erster Klasse übersandt.

Amerika. Auf der Torrento-Eisenbahn sind 70 Personen ums Leben gekommen.

— Im Staate Illinois in der Nähe von Joliet wollte eine Lokomotive nebst Tendre und 7 mit Pferden angefüllten Waggons eine Brücke über den Page-Fluß passiren. Das vom Regen angeschwollene Wasser war in die Brücke eingedrungen, was der Zugführer zu spät bemerkte. Das mächtige Element stemmte den Zug, und hob ihn mit allem darauf Lebenden in den reißenden Strom. Was die Scene noch schauerlicher machte, war das fortwährende Läuten der großen Lokomotivglocke aus ihrem nassen Grab — ein feierliches Requiem, wie amerikanische Blätter schreiben. Glücklicherweise ging dieser Waarenzug einem großen Personenzug von Chicago um eine Stunde voran, sonst würde noch manches hundert Menschenleben eine Beute des Todes gewesen sein.

Bülletin von heute Morgen.

Die Regierung von Bern hat an die Kosten der Konzerte, welche zur Feier der Eröffnung der Industrieausstellung aufgeführt werden sollen, einen Beitrag von 500 Fr. bewilligt.

Ein Schandbube hat in Bern einen kleinen Pudel mit einem Messerstich zu Tode gemartert. Hoffentlich wird den Thäter strenge Strafe treffen. Die Polizei hat sich seiner bemächtigt.

Der Große Rath von Basel hat zu Erbauung eines Gerichtsgebäudes 200,000 Fr. bewilligt und den Antrag über Umbau der Klingenthalkaserne an den Kl. Rath gewiesen. Mit Mehrheit wurde auch der Beschluß erheblich erklärt, der Oeffnung und Ausdehnung der Stadt durch Beseitigung der beengenden Ringmauern bezweckt.

Der Kanton Tessin wird an der schweizerischen Ausstellung durch etliche 30 Aussteller, und zwar in allen 10 Gruppen nebst der Kunst und Architektur, vertreten sein.

Neuenburg. Zur Beförderung der Uhrenindustrie schlägt der „National" vor: 1) Gründung eines Kreditvereins, welcher für die Wechsel seiner Mitglieder solidarisch haftet; 2) eine Art indischer Kompagnie für den Export; 3) gründliche Bildung der Uhrenmacher. Es wird beklagt, daß die Zahl derjenigen Uhrenmacher, die eine Uhr in allen Theilen zu machen verstehen, immer mehr abnimmt.

In Neuenburg wollte vor einigen Tagen ein Mann durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende machen. Da der erste Schuß nicht tödtlich war, jagte er sich eine zweite Kugel in den Kopf, und als man ihn noch lebend fand, hatte er das Pulverhorn in der Hand, um zum dritten Male zu laden. Nach entsetzlichen Leiden ist der Unglückliche letzten Freitag verschieden.

Am 27. März fand in Couches (Frankr.) die Hinrichtung des Vatermörders Leclerc statt, im Hemd und Strick, mit bloßen Füßen und schwarzem Schleier unter starker Militärbedeckung. Delinquent benahm sich mit großer Kaltblütigkeit, und gegen alles Erwarten fanden sich nur wenige Zuschauer ein.

Auf einem holländischen Schiff Meuterei der nach der Insel Java bestimmten Soldtruppen. Bewältigung der Meuterer und deren Einsperrung in einem brasilianischen Fort.

Donstag. Nr. 78. 2. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	26″ 7,2‴	26″ 7,4‴	+5	+8	+4	Regen	—	—	NO	N	bedeckt	Wolken	0′ 8″	0′ 7″	0′ 7″

Amtliche Anzeigen.

Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Dienstag den 7. dieß**, Vormittags von 8 Uhr an, wird auf dem Gemeinderathhause das dießjährige Bürgerholz verlooset und gleichzeitig das „Lösegeld" (Fr. 5. Rp. 50.) bezogen werden.

306] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.
Benefiz-Concert von Ed. Munzinger,
Musikdirektor

Freitag den 3. April, im Casino-Saale.

Nach dem Concerte folgt Tanz.

Billets zu 1 Fr. 50. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

310] **Ed. Munzinger.**

Die Sommerwirthschaft im Binsenhof

ist eröffnet, und das **Bäderwärmen** wird mit günstiger Witterung beginnen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ulrich Ryniker, Badwirth.

Binsenhof, den 1. April 1857. [308

Für Osterngeschenke gewidmet

sind so eben angelangt eine schöne Auswahl von **Papeterien, Arbeitskörbchen, Necessaire, Häkeletuis** u. s. w. bei

311] **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder.

In Nr. 49. am Zollrain dahier **Kost und Logis** für zwei Schüler. [305

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit den verehrl. Herren Offizieren zur Anfertigung der Ordonanz-Reitzeuge, welche für alle Waffengattungen, genau nach Reglement und solid gearbeitet, geliefert werden können.

Vorräthig sind stets:

englische Sättel, Ordonanz-Reitzäume, Pistolenholstern, Ueber- & Untergurten, Bügelriemen; alles Uebrige als: Chabrachen, Mantelsäcke, Unterdecken, verschiedene Arten von Reitstiefeln ꝛc. ꝛc., kann in kürzester Zeit geliefert werden.

Ferner halte von jetzt an immer eine Auswahl von Offiziers-Säbelkuppeln jeder Art, wozu auch die Säbel geliefert werden können, sowie die Hibernen für Aerzte, Artillerie- und Cavallerie-Offiziere.

Durch billig gestellte Preise und schöne Arbeit werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt-Siebenmann, Sattler,

309] im Behmen dahier.

Unterzeichnete machen dem ehrd. Publikum die Anzeige, daß sie sich hier als **Modistin** etablirt haben, empfehlen sich daher für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie mit einer schönen Auswahl von **Band, Spitzen, Blumen ꝛc.** ihren werthen Gönnern bestens, prompte Arbeit zusichernd.

Geschwister Ueberwasser,
in Nr. 140. an der vorderen Milchgasse
in Aarau. [296

299] Zu vermiethen:

In Nr. 39. an der Kronengasse dahier ein oder zwei **meublirte Zimmer.**

307] Zum Kauf angetragen:

Ein noch guterhaltenes **Kinderwägelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein Etuis mit etwas Tabak, in der Nähe der Kaserne, bei Schäfer Kleinweibel sich anzumelden. [304

303] **Gesucht:**

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann. In Nr. 277. dahier.

302] **Zu verkaufen:**

Bei **Andres-Bodmer,** Hafner, in Nr. 635. dahier, extra schöne **Sommer-Gersten** zum Aussäen.

286] **Zu vermiethen:**

Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

297] **Zu verkaufen:**

Im Schachen, nahe bei Hr. Brogli, ein eingemachter **Garten.** Bei der Expedition dieses Bl. zu vernehmen.

Wo eine Magd, die etwas kochen kann, den Gartenbau gut versteht und befriedigende Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [300

Gefunden: Gestern Vormittag in der Nähe der Landjägerwacht ein **Sekretär-Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [301

Bei F. G. Martin sind zu beziehen:

35 Communion-Andenken

in Farbendruck,

mit 35 kleinen Stahlstichen.

Preis 1 Fr. 50 Ct.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

		Fr.	Cts.
Von einem hier ansäßigen Badenser		20	—
„ J. G. A.		8	—
„ J. H. } „ P. D. }	Taggelder als Experten	18	—
Laut letzter Anzeige		3922.	31.
Total		3968.	31.

Unter bestter Verdankung der bisherigen ladet zu fernern Gaben für diesen edlen Zweck ergebenst ein

Aarau, den 1. April 1857

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.



Indem Unterzeichneter wieder auf's beste und geschmackvollste in **Marquisen** und



Sonnenschirmchen assortirt ist, macht er seine werthen Gönner zugleich aufmerksam auf eine schöne und reiche Auswahl in **Seiden-** und **Halbseidenstoffen** zum Ueberziehen derselben. Auch in seidenen und baumwollenen **Regenschirmen** kann jedem Wunsch entsprochen werden. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen, billigste und schnellste Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmfabrikant,

279] in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beste und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. April.

Wildmann.

Hr. Dufour, General, v. Genf.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Major, v. Genf.
— Schmied, eidg. Offizier, v. Luzern.
— Russio, Part. aus Frankreich.
— Brancot mit Bruder, Part. aus Frankreich.
— Allassotto, Part. aus Frankreich.
— Maß mit Bruder, Part. aus Frankreich.
— Binnassa, Negt. v. St. Gallen.
— Kuhn, dto. v. Havre.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Maurer, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Reiz, Negt. v. Tuttlingen.
— Gloor, Part. v. Wildegg.
— Weber, Fuhrhalter, v. Reigoldswyl.

Krone.

Hr. Göldlin, Negt. v. Luzern.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Thurneisen, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
— Suter, Fürsprech, v. Muri.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Bieber, Negt. v. Zürich.
— Läubli, dto. v. Zürich.
— Meier zu 2, dto. v. Zürich.
— Wehrli, dto. v. Zürich.
— Weiler, dto. v. Endingen.
— Stierli, Part. v. Muri.
— Schneider, dto. v. Würenlingen.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Meier, dto. v. Kestenholz.

Ein Bedienter.

Schwert.

Hr. Schlumpf zu 3, Part. v. Zürich.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Walti, Part. v. Dürrenäsch.
— Stäubli, dto. v. Sulz.
— Angst, dto. v. Lengnau.
— Oeschger, dto. v. Sursingen.
— Baumgartner, Zimmermann, v. Rapperschwyl.
— Fahrni, Beck, v. Ertz.

Kettenbrücke.

Hr. Fisch mit Familie, v. Aarau.
— Weber, Part. v. Zug.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Brugg, dto. v. Basel.
— Stöckli, dto. v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Güng, Negt. v. Laufenburg.
— Lanz, dto. v. Friedrichshafen.
— Frei, Part. v. Dielsdorf.
— Giger, dto. v. Meienberg.
— Bartel, Seiler, v. Littau.
— Bareiß, Part. aus Würtemberg.
— Huber, Schuster, v. Oberembach.
— Schlagenhauf, Taglöhner, von Bahlingen.
— Sarniel, dto. v. Varehalt.
— Zirn, dto. v. Balbsheim.
— Kiermann, Steindrucker, v. Straßburg.
— Stier zu 2, Maurer, von Speichingen.
— Heinemann zu 2, dto. v. Balbsheim.
— Schaler zu 2, dto. v. Schrund.
— Iti, Part. v. Buckten.
— Erni, Mühlemacher, a. Thurgau.
— Bansdet, Chirurg, v. St. Gallen.
— Trub, Beck, v. Signau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die von Preußen aufgestellten Bedingungen der Verzichtleistung auf Neuenburg werden von der sonst gut unterrichteten „Weser Zeitung" (nach einer Corresp. aus Paris) mit merklicher Abweichung von der früheren Angabe der „Independ. belge", also aufgezählt:

1) Die Könige von Preußen behalten für ewige Zeiten den Titel eines Fürsten von Neuenburg und Valangin. 2) Die Schweiz trägt die Kosten für die in den Kanton Neuenburg vom Bunde gelegten Besatzungstruppen. Der Kanton Neuenburg nimmt an diesen Kosten nach seiner Bevölkerungszahl Theil; keine Korporation, keine Familie und kein Individuum im Kanton kann zu denselben besonders herangezogen werden. 3) Kein Neuenburger kann wegen Theilnahme an den Septemberereignissen vor ein Strafgericht gestellt oder im Wege der Civilentschädigungsklage belangt werden. 4) Die Schweiz zahlt dem König von Preußen eine Entschädigung von 2 Millionen Franken. Der Kanton Neuenburg nimmt an dieser Summe nach Verhältniß Theil, die Schweiz garantirt, daß kein Neuenburger besonders herangezogen wird. 5) Die im Jahr 1848 vom Staate eingezogenen Kirchengüter werden wieder herausgegeben. Die reformirte Kirche ist bei der Verwaltung ihres Vermögens in angemessener Weise vertreten. 6) Der Staat darf nie Eigenthümer des Vermögens der milden Stiftungen, Bürgerhospize und andern nicht öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten werden, die Bourgeoisie von Neuenburg insbesondere behält für immer die Verfügung über das Legat des Baron von Pury nach dem Willen des Erblassers. 7) Es wird eine allgemeine Amnestie ertheilt, in welcher insbesondere die Milizen einbegriffen sind, die sich durch Auswanderung dem Zwange, gegen ihren Fürsten die Waffen tragen zu sollen, entzogen haben. Dieselbe erstreckt sich auch auf alle vor dem 3. September 1856 begangenen politischen und Preßvergehen. 8) Eine Revision der Verfassung darf nicht vor 6 Monaten stattfinden, kein Fremder darf daran Theil nehmen.

Bestätigen sich diese Angaben, so sind wir begierig zu vernehmen, welche Instruktionen darauf der Bundesrath dem Dr. Kern zugeschickt hat.

Aargau. Da das Obergericht sein neues Gebäude voraussichtlich bis 1. Juli nicht beziehen kann, soll der Große Rath in seiner Maisitzung Abhülfe treffen. Ist Aarau gewiß sehr willkomm!

— Aarau. Gestern Morgen hat das ganze Personal der Centralschule dem Herrn General Dufour im Sitzungssaale des Großen Rathes Corpsvisite gemacht.

— Hrn. Schibler, Professor der Chemie an hiesiger Kantonsschule, wird in Anerkennung seiner Leistungen die Besoldung erhöht.

— Den Auswanderer-Speditoren ist bei einer Buße von 100 Fr. verboten, Auswanderer zu spediren, wenn dieselben nicht einen von der Polizeidirektion ausgestellten Reisepaß besitzen.

Bern. Eine arme Frau im Ländli bei Bremgarten, ist glücklich mit 3 Kindern, zwei Knaben und einem Mädchen, niedergekommen.

Zürich. Die Rheinfallbahn hat die amtliche Probe bestanden: die Experten fuhren im Heimweg in einer Stunde von Schaffhausen nach Winterthur und rühmen die wahrhaft romantische Fahrt.

Baselland. Durch die neuen Wahlen sind die Regierungsräthe Dr. Frei, Gysin und Mesmer beseitigt. Oberrichter wurden dieselben mit Ausnahme von Schweizer, an dessen Stelle als erstes Mitglied Hr. Gysin, Regierungsrath, erwählt und der auch zugleich zum Präsidenten des Obergerichts auserkoren wurde. Somit hat die bisherige Opposition vollständig gesiegt.

Solothurn. Bei Abgrabung der Bastion beim Letzithurm stieß man bei der Fundamentgrabung für die Mauer des neuen Quai's auf das Gemäuer der ersten Schanzwerke der Stadt, und tiefer hinter diesem Gemäuer fand man eine Wuhr von Tannstämmen, welche wahrscheinlich vor der Erbauung der ersten Schanze die Aarwehrung gebildet haben. Diese Baumstämme, welche nun circa 4 — 500 Jahre in der Erde mögen gelegen haben, sind noch gesund und ohne die mindeste Fäuiniß.

St. Gallen. Der Große Rath hat mit bloß 63 gegen 57 Stimmen die geheime Hinrichtung definitiv eingeführt.

Graubünden. Man hofft im nächsten Herbst von Chur bis Wallenstadt und von Rorschach bis Altstätten zu fahren.

Neuenburg. Die „Suisse" will wissen, die meisten royalistischen Flüchtlinge von Morteau seien in ihre Heimat zurückgekehrt und die Regierung habe der Polizei (sehr weise) den Befehl gegeben, die Augen zu schließen.

Ausland.

Frankreich. Der „Constitutionnel" klagt über die allgemein eingerissene Unsitte der Familien, die kaum eine wohlhabende Existenz besitzen, ihre Söhne um jeden Preis studiren lassen, und zwar ohne, daß dieselben den geringsten Beruf dazu haben aus reiner Eitelkeit, um einen Advokat oder Arzt in ihrer Familie zu haben. Die jungen Leute verbringen ihre Zeit und ihr Geld während der Studienzeit, und hinterher, wenn die Familie alle möglichen Opfer gebracht hat, sehen sie sich häufig im Elend, ein Elend, welches nicht nur den Körper, sondern auch den Geist angreift und völlig demoralisirend wird, so daß nur selten ein Wiederaufraffen durch energische Anstrengungen möglich ist.

— In Paris fand letzten Samstag ein Schweizer-Bankett, von der helvetischen Gesellschaft veranstaltet, statt. 160 Landsleute hatten sich eingefunden, worunter auch Dr. Kern, Staatsrath Humbert ꝛc. Festpräsident war Hr. Barman. Hr. Kern brachte seinen Toast dem schweizerischen Patriotismus im Ausland. Gesang und Reden würzten das Fest, welches mit einer Sammlung von Fr. 1260 für nothdürftige Landsleute schloß. An diese Summe trug der Waadtländer Pardonnet 500 Fr. bei.

— Den 31. März hat die 5. und gestern die 6. Konferenzsitzung in Sachen Neuenburgs stattgefunden.

— Seit mehreren Tagen haben viele politische Verhaftungen in Paris und dessen Umgebung stattgefunden. Die Polizei soll eine geheime Gesellschaft entdeckt haben. Die Zahl der Verhafteten beträgt 40 — 50, worunter mehrere Studenten und Professoren. Man hört nicht, ob Personen von Bedeutung bei dieser Affaire kompromittirt sind.

— Der Hof soll im Monat Mai sich nach Fontainblau begeben, wo zu Ehren des Großfürsten Constantin mehrere Feste stattfinden sollen.

— General Mac Mahon, der Held von Malakoff, wird als Divisionsgeneral die Expedition gegen die Kabylen mitmachen.

— In Marseille sind 50,000 Hektoliter Weizen angekommen; die Preise fallen.

— Die Großherzogin Stephanie von Baden ist in Paris eingetroffen.

— Ein Adoptivkind der Damen der Halle. Vor einigen Tagen sah man auf dem Markte zu Paris eine Anzahl der Hallen Damen sich um einen hübschen Infanterieoffizier drängen und ihn mit sichtlichem Wohlgefallen begrüßen und umarmen. Vor etwa 15 Jahren Abends saß ein 12jähriger Knabe, vor Frost klappernd, denn es war bitter kalt, auf den Stufen der Fontaine des Innocens, welcher in der Mitte der Markthallen steht. Der arme Kleine weinte und schluchzte und erzählte, um den Grund seines Kummers befragt, daß er Waise sei, daß sein Vater ihn vor seinem Tode in die Lehre gegeben, nun aber sein Meister ihn fortgejagt habe, angeblich weil er nicht kräftig genug sei. Die Damen der Hallen haben das Herz auf dem rechten Fleck und unter ihrem nicht immer reizenden Aeußern bergen sie Gefühl und Religiosität. Mehrere von ihnen beeilten sich, das Kind zu wärmen und zu sättigen und veranstalteten sodann eine Kollekte auf den Märkten. Der Ertrag genügte zum Unterhalt des Knaben für einige Monate. Er wurde der „Sohn der Hallen" und eine alte Stockfischhändlerin nahm ihn als Adoptivkind zu sich. Das gute Naturel des Knaben, sein vortreffliches Betragen, seine Dankbarkeit und Artigkeit erwarben ihm die lebhafte Sympathie und die Zuneigung der neuen und zahlreichen Familie, welche ihn unter ihren Schutz genommen hatte. Man hatte ihn so lieb, daß man ihn auf's sorgfältigste erziehen ließ und die guten Frauen waren von seinen Fortschritten ganz entzückt. Als er das erforderliche Alter erreicht hatte, trat der Knabe, seiner Neigung folgend, in die Armee; bei Ausbruch des Kriegs mit Rußland war er Sergeant und folgte seinem Regimente in die Krim. Lange Zeit, wenn auch selten, erhielt seine Pflegemutter Briefe von ihrem lieben D., die dann in den Hallen von Hand zu Hand gingen und von Allen mit größter Theilname gelesen wurden. Plötzlich hörte die Correspondenz auf; ein Jahr verstrich ohne Nachricht und die Damen der Hallen beweinten bereits den Tod ihres Sohnes, als vorgestern ein Lieutenant, das Kreuz der Ehrenlegion auf der Brust, an den Stand der betagten Fischhändlerin tritt, ihr (sie wußte kaum wie ihr geschah) um den Hals fiel und sich als den Adoptivsohn zu erkennen gibt. Nach der Belagerung Sebastopols, wo er den Orden errungen hatte, ergriff ihn das Fieber, welches so viele Leute hinraffte und fesselte ihn lange, lange Tage an ein Spital Konstantinopels. Die gute Frau wußte erst vor Freude und Ueberraschung gar nicht, was sie thun sollte; als sie einigermaßen zu sich gekommen war, nahm sie stolz ihren Sohn unter dem Arm und führte ihn zu all seinen Müttern, die sich herzlich freuten, ihre Wohlthaten so gut angebracht zu haben.

Deutschland. Preußen. Dr. Schönlein, Leibarzt des Königs von Preußen, begibt sich nach Nizza zur Kaiserin-Wittwe von Rußland.

— Selbstmord aus Ehrgeiz. In der Gegend von Jungbunzlau kam kürzlich ein junger Mensch zu einem Arzt und eröffnete ihm, daß er sich erhängen wolle und müsse, und deßhalb immer einen Strick bei sich trage. Auf die Frage nach der Ursache gab er an, er habe vor Kurzem der Sektion eines Selbstmörders beigewohnt und viel Gefallen daran gefunden, daß sich so viele Herren um den Erhängten zu schaffen machten und daß so viel Redens von demselben war. Von dem Augenblick an habe er beschlossen, sich auch zu erhängen, damit auch von ihm so viel Aufhebens gemacht werde. Nur der Gedanke an seine Mutter habe ihn bis jetzt von der Ausführung dieses Vorsatzes abgehalten, der immer und immer wieder in ihm erwache. Er wisse, daß dieses Vorhaben schändlich sei, und deßhalb mache er jedesmal, so oft ihn die Selbstmordgedanken am heftigsten verfolgen, einen Knoten in den Strick, so daß dieser dadurch immer kürzer wird und endlich wohl nicht mehr zureichen werde. — Natürlich bemühte sich der Arzt, und zwar mit bestem Erfolg, dem Burschen die Selbstmordgedanken auszureden.

Amerika. Laut einem der St. Galler-Ztg. mitgetheilten Privatbrief erlaubt sich der Bischof von Rio de Janeiro dortigen protestantischen Frauen die Trennung von ihren Männern und das Eingehen neuer Heirathen durch den Rath zu erleichtern, katholisch zu werden. Aus dem gleichen Briefe ersieht man, daß das wieder eingetretene gelbe Fieber nicht mehr so gefährlich ist, wie früher; die Aerzte wissen die Krankheit besser zu behandeln.

Neuenburg.

(Aus dem „Zofinger Volksblatt".)

Zum Rückzug ward zu früh geblasen,
Dem Ausland ward zu viel getraut,
Nun harren wir mit langen Nasen,
Was in Paris noch wird gebraut.

Die Neuenburger-Royalisten
Sind jetzt aus unser'm Lande fort,
Hatzfeld bekömmt noch viele Fristen,
Kern schöne Essen hier und dort.

Was können wir vom End' erwarten?
Den allerliebsten Status quo:
Kömmt Kern zurück von seinen Fahrten,
Ist gleichwohl Alles herzlich froh.

Das Geld ist noch in unsern Kassen,
Von Frankreich duftet eau de fleurs;
Es hat das Leben uns gelassen
Den Frack des Herrn Ambassadeur.

Markt-Ergebniß.

Den 31. März. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 36 Fr. 45 R. Aufschlag 24 R.

Bern, 31. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 40. Haber Fr. 17. 26. Kernen das Viertel Fr. 3. 30. Waizen Fr. 3. 80. Roggen Fr. 2. 69. Mühlekorn Fr. 3. 30. Gerste Fr. 2. 74. Erbsen Fr. 0. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 60. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Freitag. Nr. 79. 3. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26″ 7,1‴	26″ 8,1‴	+3	+10	+5	—	—	—	O	NO	Wolken	Wolken	0′ 7″	1′ 1″	1′ 1″

Amtliche Anzeigen.

Der von der h. Regierung der Gemeinde Aarau neu bewilligte und in vielen Kalendern noch nicht publizirte **Jahr-** und **Viehmarkt** fällt dieses Jahr auf den **8. April;** was hiemit dem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 29. März 1857.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:

312] **Das Polizeiinspektorat.**

Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Dienstag den 7. dieß,** Vormittags von 8 Uhr an, wird auf dem Gemeinderathhause das dießjährige Bürgerholz verlooset und gleichzeitig das „Lösegeld" (Fr. 5. Rp. 50.) bezogen werden.

306] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete anerbietet sich gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache,** sowohl im Sprechen als im Schreiben, zu geben.

Frau **Waldner-Dollfuß,**

313] in Nr. 57. dahier.

Zum Verkauf:

Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei

Frau **Fisch-Keller,**

316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Strohhüte.** Sie hält auch stets ein Lager von **Strohhüten neuester Façon,** im Preise von 2—15 Fr. Ihren werthen Gönnern pünktliche und schnelle Bedienung versichernd bittet um geneigten Zuspruch

Louise Boß, Modiste,

320] beim Kaufhaus.

In Nro. 229. zweijähriger **guter Bau** um billigen Preis. [315.

Da sich jüngst einige Klatschmäuler (wahrscheinlich aus dem berüchtigten Milchgaßeggen) erlaubten, über meine Tochter Louise Gerüchte in Umlauf zu setzen, die ich als gemeine, niederträchtige Lügen bezeichne, so zeige hiemit an, daß ich Urheber wie Verbreiter dieses ehrenschänderischen Gerüchts, sobald mir solche, was wie ich hoffe bald geschehen soll, bekannt werden, dem Strafrichter überweise.

318] **Andreas Siebenmann,** Schlosser.

314] Zum Ausleihen:

Ein freundlicher, großer Laden in Nr. 66. dahier. — Im gleichen Haus zwei meublirte Zimmer mit Kost.

Zukaufen gesucht:

Mehrere noch solide Bänke von 6—10′ Länge. In Nr. 181. sich anzumelden bis 10 dieß. [317

Tüchtige **Zimmerleute** und **Handlanger** finden andauernde Arbeit bei

Dl. Schmuziger-Oberlin,

319] Zimmermeister.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Benefiz-Concert von Ed. Munzinger,

Musikdirektor

Freitag den 3. April, im Casino-Saale.

Nach dem Concerte folgt Tanz.

Billets zu 1 Fr. 50. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

310] **Ed. Munzinger.**

Für Osterngeschenke gewidmet

sind so eben angelangt eine schöne Auswahl von **Papeterien, Arbeitskörbchen,** Necessaire, **Häkeletuis** u. s. w. bei

311] **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder.

Die Sommerwirthschaft im Binsenhof

ist eröffnet, und das **Bäderwärmen** wird mit günstiger Witterung beginnen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ulrich Ryniker, Badwirth.

Binsenhof, den 1. April 1857. [308

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit den verehrl. Herren Offizieren zur Anfertigung der Ordonanz-Reitzeuge, welche für alle Waffengattungen, genau nach Reglement und solid gearbeitet, geliefert werden können.

Vorräthig sind stets:

englische Sättel, Ordonanz-Reitzäume, Pistolenholstern, Ueber- & Untergurten, Bügelriemen; alles Uebrige als: Chabrachen, Mantelsäcke, Unterdecken, verschiedene Arten von Reitstiefeln ꝛc. ꝛc., kann in kürzester Zeit geliefert werden.

Ferner halte von jetzt an immer eine Auswahl von Offiziers-Säbelkuppeln jeder Art, wozu auch die Säbel geliefert werden können, sowie die Gibernen für Aerzte, Artillerie- und Cavallerie-Offiziere.

Durch billig gestellte Preise und schöne Arbeit werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler,

309] im Behmen dahier.

299] Zu vermiethen:

In Nr. 39. an der Kronengasse dahier ein oder zwei **meublirte Zimmer.**

291] Zum Kauf angetragen:

In der Scheune Nr. 297. jenseits der Aare ein Rest von einem **Stock Heu,** circa 2½ Klafter bestes Futter, unter billigen Bedingungen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. dahier.

321] Zum Kauf angetragen:

In Nr. 757. dahier sind braune, graue und weiße runde **Strohhüte** um billigen Preis, zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 50. bis 3 Fr., zu haben.

Unterzeichnete machen dem ehrd. Publikum die Anzeige, daß sie sich hier als **Modistен** etablirt haben, empfehlen sich daher für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie mit einer schönen Auswahl von **Band, Spitzen, Blumen ꝛc.** ihren werthen Gönnern bestens, prompte Arbeit zusichernd.

Geschwister Ueberwasser,

in Nr. 140. an der vorderen Milchgasse in Aarau. [296

307] Zum Kauf angetragen:

Ein noch guterhaltenes **Kinderwägelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

303] Gesucht:

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann. In Nr. 277. dahier.

302] Zu verkaufen:

Bei **Andres-Bodmer,** Hafner, in Nr. 635. dahier, extra schöne **Sommer-Gersten** zum Aussäen.

Markt-Ergebniß.

Den 31. März. Mittelpreis per Doppelztr

Schaffhausen 34 Fr. 30 R. Aufschlag 45 R.

Marktbericht von Langenthal vom 31. März. Bei starkem Marktbesuch wurde lebhaft gehandelt. Erdäpfel wurden viel aufgeführt, bei starkem Verkehr galten sie im Vormittag Fr. 7. 50, sanken aber im Laufe des Nachmittags auf Fr. 6. Anken kam nur wenig, er galt Fr. 100 per Zentner und 95 — 106 Cts. per Pfd. Um Kälber ging der Kauf außerordentlich lebhaft, trotz der großen Zufuhr stiegen sie im Preis und galten 33—42 Cts. Auch der Viehmarkt war gut besetzt, ebenso der Samenmarkt, wo namentlich in Klee- und Frühlingssamen nicht nur viel aufgeführt, sondern auch viel verkauft wurde. Kleesamen galt 100—140 Cts per Pfuod.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. April.

Wildmann.

Hr. Dufour, General, v. Genf.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Major, v. Genf.
— Schmied, eidg. Offizier, v. Luzern.
— Bueß, Negt. v. Basel.
— Kuhn, dto. v. Havre.
— Russio, Part. aus Frankreich.
— Brancot mit Bruder, Part. aus Frankreich.
— Allassotto, Part. aus Frankreich.
— Maß mit Bruder, Part. aus Frankreich.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
Hr. Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Feicker, Negt. v. Basel.
— Läubli, dto. v. Zürich.
— Stauffer, Part. v. Großaffoltern.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Burgg, dto. v. Basel.
— Herdeger, Negt. v. Basel.
— Hirsch, dto. v. Frankfurt.
— Meier, dto. v. Ehrendingen.
— Rolli, dto. v. Altbüren.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
Frl. Baldinger, v. Baden.

Kettenbrücke.

Hr. Fisch mit Familie, v. Aarau.
— Fisch, Schlosser, v. Aarau.

Rößli.

Hr. Leuzinger, Negt. v. Glarus.
— Lanz, dto. v. Friedrichshafen.
— Benz, dto. aus Würtemberg.
— Hägi, Part. v. Gränichen.
— Peter, Schuster, v. Großwangen.
— Fellmann, Müller, v. Uffikon.
— Trub, Beck, v. Signau.
Jgfr. Schütz, aus Oesterreich.
— Schratz, aus Oesterreich.
— Hochstrasser, Part. v. Fahrwangen.

Schwert.

Hr. Schlumpf zu 3, Part. v. Zürich.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Hotz, Part. v. Huttwyl.
— Stäubli, dto. v. Sulz.
— Oeschger, dto. v. Gansingen.
— Fahrni, Beck, v. Eritz.
— Essler, Schuster, v. Thalfingen.
— Steinmann, Maler, v. Basel.
— Steffan, Beck, v. Basel.
— Hurei, Gärtner, v. Gurbrü.
— Schönbächler, Metzger, v. Einsiedeln.

Die Nützlichkeit der Baumerde in den Obstbäumen.

Von W. E. Reichardt.

Die Baumerde ist als der Ueberrest verwesten Holzes anzusehen und findet sich, vorzüglich in den Stämmen alter Aepfel- und Birnenbäume, Linden und Weiden. Die Fäulniß geht meist von dem weichen Kerne und den ihn umgebenden Holze aus; häufig wird sie auch durch die Stumpfe abgesägter Aeste hervorgerufen, besonders wenn diese der Sonne sehr ausgesetzt sind. Die Durchschnittsfläche wird anfangs schwarz und die Verwesung theilt sich nach und nach dem Innern des Stammes bis auf die Wurzeln mit. Vertiefungen an Bäumen, so wie schräg gewachsene Stämme sind oft die Ursachen einer verfrühten und darum dem Alter des Baumes nachtheiligen Bildung solcher Erde. Der Baum bekommt besonders im letzten Falle Spalten und Risse, und ist so schädlichen, die Fäulniß gewaltsam befördernden Einflüssen (Regen, Sonnenhitze) ausgesetzt. Da nämlich die Fäulniß von Außen nach Innen geht, so wird die Rinde, die eine Menge zur Ernährung des Baumes dienende Zellen und Gefäße enthält und bedeckt, zerfressen. Man gebe darum jungen Bäumen behufs des Geradewachsens stets einen Pfahl.

Keineswegs schadet aber — wie man leider sehr häufig glaubt — die Baumerde selbst dem Wachsthume und Gedeihen des Baumes, und es ist daher nicht gut gethan, sie ängstlich aus dem Baume zu entfernen, oder die Höhlungen mit Kalk auszufüllen. Durch ersteres Verfahren begegnet man nicht nur der ferneren Verwesung nicht, sondern man entzieht sogar dem Baume, die eigene Düngungskraft; durch das Ausfüllen bewirkt man aber, daß der Baum so lange kränkelt, bis der Verwesungsprozeß wieder von Neuem beginnt. Auch der Baum tritt, nachdem er sein von der Natur bestimmtes Alter erreicht hat, den Rückgang an, und auch an ihm nehmen wir die Weisheit des Schöpfers wahr, nach welcher der alternde Baum, der der Düngung und Pflege um so mehr bedarf, dieselbe in sich selbst findet. Es verwesen die inneren Holztheile, und das Produkt dieser Verwesung ist, wie das aller Pflanzen, der Humus, der eben die Bestandtheile im reichen Maße enthält, welche die Pflanzen zu ihrem Wachsthume bedürfen, und da die Verwesung des innern Holzes entweder vom Anfange des Stammes ausgeht, oder bis zu diesem hinabläuft, so ist es offenbar, daß die Wurzeln aus dieser Humusanfüllung die Nahrung des Baumes, besonders das kohlensaure Wasser, welches aus der Kohlensäure in der Baumerde durch Hinzutreten von Wasser gebildet wird, ziehen.

Aus diesem Grunde ist die Baumerde wohl mit Recht als ein natürlicher Compostenhaufen des Baumes anzusehen, der noch verbessert wird, wenn sich abfallendes Laub darin ansammelt und verwest, oder die etwa darin befindlichen Nester der Vögel — sich damit vermischen.

Aber auch der Umstand beweist die Düngkraft dieser Erde, daß Pflanzen, welche mit ihr umgeben werden, den üppigsten Wuchs zeigen. Daß sie aber im Baume selbst ganz dieselbe Düngkraft besitzt, bekräftigt das Aussehen solcher Bäume, die diese Erdart in sich schließen. Man betrachte einen alten Weidenbaum und diesem gegenüber einen jüngern dieser Art! Der Kopf der ersteren ist überhangen von einer Menge schöner, schlanker Triebe, und die darauf befindliche Erde überwuchert von strotzendem Unkraut, dem es hier wohlgeht und die, wenn sie eingehen, wieder eine bedeutende Düngkraft hinterlassen, während die jüngeren Bäume genannter Art verhältnißmäßig viel weniger, in Form und Aussehen dem der vorigen weit nachstehenden Aeste treiben.

Daß z. B. Himbeeren, die man häufig auf alten Weiden findet, von blasser Farbe sind und kleine, weniger süße Beeren tragen, kommt lediglich von dem Mangel des nöthigen Sonnenlichtes her; Triebkraft besitzen sie hinlänglich. Ueberhaupt schlägt jedes Samenkörnchen willig Wurzeln in dieser Erde, und sogar junge Birken und Fichten fühlen sich wohl auf dem Haupte einer alten Weide. Auch bei aufmerksamer Betrachtung der Obstbäume selbst nimmt man zwischen alten und jungen Bäumen einen Unterschied wahr. Die jüngern haben meist ein etwas dürftiges Aussehen, nicht den vollkommenen Blätterschmuck und die abgerundete Krone, als die älteren mit dieser Erde erfüllten, und sollte dennoch bei letzteren ein Mangel an tragbaren, gesunden Aesten eintreten, so nehme man ihnen die dürftigen Aeste und man wird sehen, daß der Baum seinen Verlust binnen kurzer Zeit reichlich wieder ersetzt und die schönsten, tragbarsten Aeste erzeugt. Ein Apfelbaum, der vollständig mit Baumerde angefüllt war und mit dem man so verfuhr, war nach einigen Jahren von Früchten gleichsam übersäet. Ganz dasselbe Resultat ergab sich bei gleicher Behandlung eines Birnbaums. In Hinsicht auf die Qualität der Früchte gewahrt man ebenfalls einen Unterschied, indem die alten Bäume — zwar gemeiniglich etwas kleiner — aber von viel angenehmerem Geschmack und feinerm Fleische sind. Ich kenne einen Birnbaum, eine Art, deren Früchte erst durch längeres Liegen genießbar werden, dessen Früchte gelten aber, ohne vorher auf dem Lager gewesen zu sein, wegen des feinen Geschmacks und des mehligen Fleisches, für eine Delikatesse. Der Grund davon liegt aber wohl in nichts Anderm, als in der überreichlich vorhandenen Baumerde.

Es ist also thöricht, diese Erde, als ein Beförderungsmittel der Fäulniß, aus dem Baume entfernen oder das inwendige Faulwerden der Bäume durch alle möglichen Kunstgriffe beseitigen zu wollen, denn die Baumerde ist eine natürliche Erscheinung, die nach einem gewissen Alter des Baumes eintritt, diesen aber nur in Erfüllung seiner Aufgabe: „zu tragen" förderlich ist und unterstützt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Nachdem noch am letzten Tage der von der Bundesversammlung gesetzten Frist eine Verständigung zwischen dem schweizer. Post- und Baudepartement und der Regierung von Bern über die Breite der Brünigstraße auf Bernergebiet erzielt worden und die Kantone Luzern,

Ob- und Nidwalden ihre unbedingte Zustimmung zu dem Beschluß des Bundesrathes vom 23. März in den letzten Tagen erklärt hatten, erfolgte nun am 1. April der Beschluß des Bundesrathes, gemäß welchem der Bundesbeitrag von 400,000 Fr. den Kantonen in fünf jährlichen Raten verabfolgt wird. Da Bern auf die ihm zugeschiedene Quote verzichtet, so erhalten nun Obwalden 390,000 Fr., von welcher Summe es an Nidwalden für die Landabtretung und den Unterhalt der Straße auf dessen Gebiet 10,000 Fr. abzugeben hat, und Luzern 10,000 Fr. Den Bau der Brünigstraße haben Bern und Obwalden bis spätestens 1861 zu vollenden. Mit dem Bau der Straße auf dem linken Ufer des Waldstättersee's, deren Ausführung wegen den sehr vielen Sprengungen besonders schwierig und kostspielig ist, will Obwalden rasch ans Werk gehen und noch diesen Monat beginnen, da es bereits auf den Fall der Zuerkennung des Bundesbeitrages Bauakforde abgeschlossen hat. Luzern, das nur eine kurze Strecke und auf günstigem Terrain zu bauen hat, wird mit der Ausführung auch nicht säumen, so daß mit Sicherheit der Vollendung der Seestraße bis im Frühling 1860 entgegengesehen werden kann.

Herr Dr. Kern soll in der 5. Sitzung als die Grundlagen bezeichnet haben, auf welchen die Schweiz allein in die definitive Lösung der Frage eintreten könne:

1) Preußen anerkennt die vollständige Unabhängigkeit des Kantons Neuenburg von jedem äußern Verbande und der König verzichtet demnach förmlichst auf alle und jede Ansprüche auf denselben.

2) Die Schweiz kann auf eine vorausgängige Anerkennung der von Preußen angesprochenen Souverainetätsrechte in Neuenburg nicht eintreten.

3) Die Schweiz gesteht weder dem jetzigen König von Preußen, noch irgend einem Mitgliede der preußischen Königsfamilie das Recht zu, den Titel eines Fürsten von Neuenburg zu führen; auch muß sie jetzt und für alle Zukunft feierlich gegen alle und jede Ansprüche protestiren, welche später etwa aus der Fortführung dieses von ihr bestrittenen Titels abgeleitet werden wollten.

4) Die jetzt im Kanton bestehenden wohlthätigen Stiftungen werden als solche anerkannt, aufrechterhalten und unter den Schutz der Verfassung und der Gesetze des Landes gestellt. Von irgend weitern Garantien bezüglich derselben kann nicht die Rede sein.

5) Die Eidgenossenschaft wird für die Urheber und Theilnehmer am September-Aufstand eine Generalamnestie erlassen, so daß dieselben wegen ihrer bezüglichen und sonstigen politischen Uebertretungen weder strafrechtlich noch auf dem Civilwege verfolgt werden können. Im Uebrigen werden dieselben, wie alle ihre Mitbürger, den Schutz der Bundes- und der Kantonsverfassung, der eidgenössischen und kantonalen Gesetze genießen. Ausnahmsweise Garantieen zu Gunsten derselben werden nicht gegeben.

6) Die Eidgenossenschaft trägt die Lasten und Kosten, die ihr aus der nothwendig gewordenen Okkupation des Kantons Neuenburg und aus der stattgehabten Truppenaufstellung erwachsen sind; die Kantone unterziehen sich denjenigen Unkosten, für die sie aus der Bundeskasse nicht entschädigt werden können. Dagegen wird jede Geldentschädigung an die preußische Krone abgelehnt.

Aarau. Schon wieder sind beim hiesigen Tunnelbau Unglücksfälle zu beklagen. Letzten Sonntag wurde einem Italiener der Fuß durch einen Rollwagen so zerquetscht, daß er amputirt werden mußte. Gestern wurde ein Zweiter durch einen herabfallenden Stein am Kopfe schwer verletzt.

Bern. Als Regierungskandidaten nennt man liberalerseits Hrn. Großrath Weber in der Wallachern, konservativerseits Oberst Gerwer, Gerichtspräsident von Bern. Freitags findet die Wahl statt.

In Glarus fand den 2. d. die Näfelserfahrt statt. Redner waren Hr. Dr. Heer und Dekan Rüttimann.

Baselland. Dr. Bader verlangt seine Entlassung als Mitglied des h. Landrathes, und alt Reg.-Rath Gysin als Mitglied des Obergerichts.

— Jakob Latscha hat ein im Birsigfluß beinahe ertrunkenes Kind gerettet; es wird ihm vom Regierungsrathe eine Belohnung von 20 Fr. zuerkannt.

— Der frühere Viehhändler Sasse von Bretzwyl hat sich zum zweiten Male erhängt und nun den gesuchten Tod gefunden.

— Hr. RR. Banga hat die Redaktion der „baselländschaftlichen Zeitung" übernommen.

St. Gallen. In Thal hat ein Raubmord stattgefunden. Der Krämer Dornbirer hörte Geräusch im Laden und bewaffnete sich in der Schnelligkeit mit einer Schaufel, eilte in den Laden und fand den Dieb, welcher eben Waaren zusammenpackte. Der Dieb ergriff die Flucht; Dornbirer verfolgte ihn, erhielt aber von demselben mehrere Messerstiche in Brust, Kopf und Hals. Sein Sohn eilte ebenfalls herbei und erhielt einen Stich über dem Auge; aber es gelang ihm, mit Zusammennehmung aller Kraft den Dieb festzuhalten und sich fernerer Stiche zu erwehren, bis nachbarliche Hülfe herbeieilte, der Mörder gebunden und der Polizei übergeben wurde. Der unglückliche Vater vermochte noch das Haus zu erreichen und verschied dann bald.

Ausland.

Frankreich. In der 6. Conferenzsitzung der Neuenburgerangelegenheit sei das erste Protokoll unterzeichnet worden.

— Pariser Handelsbricht vom 23.—29. März. Der Verkehr in unsern Ellenwaarenhandlungen wird belebter. Die kürzliche Ankunft von großen Quantitäten Rohseide in Marseille und Lyon that dem weitern Aufschlage Einhalt. Das Leder, dessen Preis so außerordentlich gestiegen war, schlägt bereits wieder um Vieles ab. Die Cerealien schlugen auf allen Märkten Frankreichs ab. Nach dem vorgestern im „Moniteur" erschienenen allgemeinen Schrannenpreisverzeichniß beträgt gegenwärtig der Mittelpreis des Kernen für ganz Frankreich Fr. 27. 58. gegen Fr. 27. 81. per Hektoliter im vorigen Monat, fiel somit um 23 Cent.

Preußen. Der Prinz von Wales kommt auf die Hochschule Bonn, um 2 Jahre dort den Studien obzuliegen.

Samstag. Nr. 80. 4. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26″ 8,5‴	26″ 10,9‴	+ 4	+ 10	+ 7	Regen	—	—	SW	SW	Wolken	Wolken	0′ 8″	0′ 7″	0′ 6″

Predigten.

Samstag den 4. April, Nachmittags 3 Uhr: Confirmation der Knaben durch Hrn. Pfr. Garonne.
Palmsonntag Vormittaags: Hr. Pfr. Garonne.
„ Nachmittags: Confirmation der Töchtern durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Montag 8 Uhr: Hr. Candidat Fröhlich.
Dienstag „ „ „ Pfr. Garonne.
Mittwoch „ „ „ Pfr. Zschokke.

Leichen-Anzeige.

Nro. 22. & 23.

Sonntag den 5. April 1857, Nachmittags 4 Uhr wird beerdigt:

Joseph Piccat, Eisenbahnarbeiter, von Rocco, Königreichs Sardinien; alt 27 Jahre. — Leidabnahme: Neues Armenhaus.

Montag den 6. April 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Johanna Luise Henz, geb. Richner, Ehegattin des Julius Henz, Negotiant; alt 40 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 714.

Amtliche Anzeigen.

Der von der h. Regierung der Gemeinde Aarau neu bewilligte und in vielen Kalendern noch nicht publizirte **Jahr-** und **Viehmarkt** fällt dieses Jahr auf den **8. April;** was hiemit dem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 29. März 1857.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
312] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Zum Ausleihen:
Circa ¼ Jucharte zum Erdäpfeln bei
326] **F. Schmutziger,** Gießer.

Marktgasse Nr. 22.
gegenüber der Wydler'schen Apotheke,
Louis Meynadier.

Neueste Auswahl in **Seiden-** und **Filzhüten** ohne Appretur und schönes Assortiment in **Kinderhüten.**

Die gleiche Auswahl findet man auch in seinem Magazin obenher dem Rößli in Zofingen. [322

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

Wer seine Mußestunden mit **Copiatur-Arbeiten** auszufüllen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [323

Wo neue **Meubeln** stets billig zu haben sind, sowie Bestellungen auf solche gemacht werden können, sagt der Verleger dieses Blattes. [324

Zum Verkauf:
Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei
Frau **Fisch-Keller,**
316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Strohhüte.** Sie hält auch stets ein Lager von **Strohhüten neuester Façon,** im Preise von 2—15 Fr. Ihren werthen Gönnern punktliche und schnelle Bedienung versichernd bittet um geneigten Zuspruch
Louise Boß, Modiste,
320] beim Kaufhaus.

In Nro. 229. zweijähriger **guter Bau** um billigen Preis. [315.

321] Zum Kauf angetragen:
In Nr. 757. dahier sind braune, graue und weiße runde **Strohhüte** um billigen Preis, zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 50. bis 3 Fr., zu haben.

Da sich jüngst einige Klatschmäuler (wahrscheinlich aus dem berüchtigten Milchgaßeggen) erlaubten, über meine Tochter Louise Gerüchte in Umlauf zu setzen, die ich als gemeine, niederträchtige Lügen bezeichne, so zeige hiemit an, daß ich Urheber wie Verbreiter dieses ehrenschänderischen Gerüchts, sobald mir solche, was wie ich hoffe bald geschehen soll, bekannt werden, dem Strafrichter überweise.

318] **Andreas Siebenmann,** Schlosser.

314] Zum Ausleihen:

Ein freundlicher, großer Laden in Nr. 66. dahier. — Im gleichen Haus zwei meublirte Zimmer mit Kost.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere noch solide Bänke von 6—10′ Länge. In Nr. 181. sich anzumelden bis 10 dieß. [317

Tüchtige **Zimmerleute** und **Handlanger** finden andauernde Arbeit bei

Dl. Schmuziger-Oberlin,
319] Zimmermeister.

Die Sommerwirthschaft im Binsenhof

ist eröffnet, und das **Bäderwärmen** wird mit günstiger Witterung beginnen.

Es empfiehlt sich höflichst

Ulrich Ryniker, Badwirth.
Binsenhof, den 1. April 1857. [308

Für Osterngeschenke gewidmet

sind so eben angelangt eine schöne Auswahl von **Papeterien, Arbeitskörbchen, Necessaire, Häkeletuis** u. s. w. bei

311] **Emanuel Hagenbuch,** Buchbinder.

Unterzeichnete anerbietet sich gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache,** sowohl im Sprechen als im Schreiben, zu geben.

Frau **Waldner-Dollfuß,**
313] in Nr. 57. dahier.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit den verehrl. Herren Offizieren zur Anfertigung der Ordonanz-Reitzeuge, welche für alle Waffengattungen, genau nach Reglement und solid gearbeitet, geliefert werden können.

Vorräthig sind stets:

englische Sättel, Ordonanz-Reitzäume, Pistolenholstern, Ueber- & Untergurten, Rügelriemen; alles Uebrige als: Chabrachen, Mantelsäcke, Unterdecken, verschiedene Arten von Reitstiefeln ꝛc. ꝛc., kann in kürzester Zeit geliefert werden.

Ferner halte von jetzt an immer eine Auswahl von Offiziers-Säbelkuppeln jeder Art, wozu auch die Säbel geliefert werden können, sowie die Gibernen für Aerzte, Artillerie- und Cavallerie-Offiziere.

Durch billig gestellte Preise und schöne Arbeit werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler,
309] im Behmen dahier.

In Nr. 49. am Zollrain dahier **Kost und Logis** für zwei Schüler. [305

Wo eine Magd, die etwas kochen kann, den Gartenbau gut versteht und befriedigende Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [300

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. April.

Wildmann.

Hr. Dufour, General, v. Genf.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Challandes, Stabsmajor, v. Bern.
— Mochell, eidg. Major, v. Genf.
— Schmied, eidg. Offizier, v. Luzern.
— Mörlin, Regt. v. Mülhausen.
— Hartmann, Proprietär, v. Luzern.
— Hunziker, Part. v. Aarau.
— Leber, dto. v. Zürich.
— Lueß mit Bedienung, Regt. v. Basel.
— Kuhn, dto. v. Havre.
— Sommer, dto. v. Berlin.
— Schleuniger, Part. v. Klingnau.
— Bussiot, Part. aus Frankreich.
— Brancot mit Bruder, Part. aus Frankreich.
— Allassottoz, Part. aus Frankreich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Keimer, Beck, v. Hall.
— Still, Schuster, v. Tuttlingen.
— Haus, dto. v. Heimbalzsee.
— Hochstrasser, Gartner, v. Auenstein.
— Sadol, Part. v. Austerlitz.

Krone.

Hr. Trautvetter mit Familie, Regt. v. Wädenschwyl.

Ochsen.

Hr. Borgeaud, eidgenöss. Oberst, von Lausanne.
— Bachofen, Lieutenant, v. Basel.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Feldbausch mit Gemahlin, Regt. v. Nürnberg.
— Kuenz mit Gemahlin, Proprietär, v. Krauchthal.
— Held mit Gemahlin, Proprietär, v. Krauchthal.
— Eggenschwyler, Regt. v. Mazendorf.
— Thut, Thierarzt, v. Baden.

Lowen.

Hr. Guinclet, Major, v. Vivis.
— Manderont, Major, v. La Sarraz.
— Lohbauer, Professor, v. Thun.
— Schmidlin mit Frau, Regt. von Büren.
— Nessonssate, Regt. v. Bordeaux.
— Riser, dto. v. Pforzheim.

Kettenbrücke.

Hr. Schärer, Part. v. Siggenthal.
— Angst, dto. v. Lengnau.

Storchen.

Hr. Pestalozzi, Major, v. Zürich.
— Zeller, Part. v. Tiefen.
Fr. Weibel mit Sohn, v. Muri.
Hr. Meier, Part. v. Oftringen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Eller, dto. v. Graun.
— Bodeller, dto. v. Graun.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
Ein Bedienter.

Rößli.

Hr. Senn, Bezirksamtmann, v. Zofingen.
— Fleischer, Regt. v. Luzern.
— Hurter, dto. v. Luzern.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Iten, dto. v. Aarburg.
— Heinrich, dto. v. Baden.
— Benz, dto. aus Würtemberg.
— Gamann, Schmied, v. Roggwyl.
— Bertsch, Maurer, v. Unterseen.
— Hägi, Part. v. Gränichen.
— Müller, dto. v. Marbach.
— Schlacker, dto. aus Würtemberg.
— Nann, dto. v. Sägelen.
— Trub, Beck, v. Signau.
— Großmann, Part. v. Wangen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Paravicini hat die Vermittlung der Auswanderung nach Brasilien eingestellt.

Aargau. In der Drainröhrenfabrik in Muri brach den 1. d. Feuer aus, das aber glücklicherweise bald wieder gelöscht werden konnte, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben.

— Die in Leibstatt konzessionsgemäß unternommenen Bohrversuche auf Salz scheinen zu einem günstigen Ergebniß führen zu wollen.

— In Rohrdorf verunglückte ein Steinbrecher, Vater von 3 Kindern; ein zu früh sich entladender Schuß tödtete ihn.

— Aarau. Kantonal-Gesangfest. Bis dato haben sich schon 52 aarg. und 7 auswärtige Vereine zum Besuch des Festes angemeldet, unter letztern auch die Harmonie von Luzern.

— Gestern Abend gab der Regierungsrath zu Ehren Hrn. General Dufours und Hrn. Bundesrath Frei Herosee ein Abschieds-Essen, zu dem auch die hier anwesenden höhern Stabsoffiziere geladen waren. Die hiesige Cadetten-Musik, brachte den werthen Gästen eine Serenade.

— Der am Sonntag im Tunnel verunglückte Tessiner ist gestorben.

Bern. Als Regierungsrathsmitglied wurde gewählt: Hr. Regierungsstatthalter Karlen von Niedersimmenthal, Kavalleriehauptmann, mit 71 von 135 Stimmen.

— Die Dislocirung der Mutzen will durch ein Volksfest gefeiert werden.

Bern. Der Große Rath hat die Conzession der Ostwestbahn (Linie Bern-Luzern durch das Emmenthal) einstimmig genehmigt.

— In der Großrathssitzung ward von mehreren Mitgliedern der Anzug gestellt, es möge die Regierung angegangen werden, über die Eisenbahnfusions-Verhandlungen in Paris noch in dieser Sitzung Bericht zu erstatten und nöthigenfalls gegenüber dieser Fusion die Interessen des Staates und des Publikums zu wahren.

— Biel. Die Schlußvorstellung der Theatergesellschaft Steinhauer für die Saison, der „Freischütz" hat ungetheilten Beifall erhalten, den wir nicht umhin können, den jetzt nach Aarau übersiedelnden Künstlern anerkennend zum Abschied darzubieten. (Hls.-Cour.)

Zürich. Am letzten Montag ereignete sich hier der schmerzlich traurige Fall, daß eine junge und liebliche Braut am festgesetzten Hochzeitstage nach kurzem, scheinbar unbedeutendem Unwohlsein, — anstatt mit dem geliebten Bräutigam, — sich mit dem Tode vermählte!

— Ein Volksfreund hat hier 250 Fr. als Preis ausgesetzt für eine Volksschrift: „Ueber den Nutzen der Sparkassen mit besonderer Hinsicht auf die industriellen Verhältnisse des Kantons Zürich. Preisrichter: Reg.-Präs. Dubs, Pfarrer Spyri, Erz.-Rath Grunholzer, Kantonsrath Schmidt und Dr. Zehnder.

— Laut der „Freitags-Zeitung" bestätigt sich die Nachricht, daß das Kloster Rheinau den Schutz Napoleons angerufen habe.

Zürich. Die hiesigen Buchhändler sollen beschlossen haben, die schweiz. Industrieausstellung mit ihren Verlagsartikeln nicht zu beschicken. Zur Absendung einer Auswahl ihrer Werke waren alle bereit, aber den unglaublichen Schund allen, der seit Jahrzehnden gedruckt wurde, zur Ausstellung zu senden, dazu konnten sie sich nicht entschließen.

Schwyz. In Rikenbach fand man bei Eröffnung eines Neubruchs kaum einen Fuß tief unter der Erde 1 Goldstück und 23 Silbermünzen, nebst einem silbernen Bracelet, 1 Schnalle, 2 Schellen, alles römischen Ursprungs.

In St. Gallen soll vom Bundesrath ein neues Postgebäude erbaut werden.

Genf. Die Bahnstrecke Amberieu-Seyssel wird den 2. Mai eröffnet.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser hat ein französisch-arabisches Colleg in Algier befohlen. Dieses Institut soll die Unterrichtsorganisation der Eingebornen in Algerien vollenden. Bis jetzt bestanden muselmännische Schulen unter französischen Lehrern und Schulen für den höhern arabischen Unterricht unter arabischen Meistern. Das Dekret gewährt 150 ganze und halbe Freiplätze für Kinder arabischer Offiziere, Unteroffiziere und Agenten, welche für Frankreich getödtet oder verstümmelt wurden.

Deutschland. In Baden hat sich ein Aktienverein mit 2 Millionen Gulden Kapital für Tabaksproduktion gebildet und in der Nähe von Alt-Breisach zu diesem Zweck 600 Morgen Landes angekauft, wozu noch weitere Grundstücke gepachtet werden sollen.

— Die im Jahr 1845 aus Beiträgen gebaute neukatholische Kirche in Schneidemühl soll an den Meistbieter verkauft werden. Der Rest der ehemaligen Gemeinde ist entschlossen, sich aufzulösen.

— Bei Wiener Neustadt und Theresienfeld soll ein Cavallerielager errichtet werden; sicherer ist die Nachricht, daß bei Gallarate am Lago maggiore, wie alljährlich, auch heuer ein großes Uebungslager abgehalten werden wird, ebenso bei Varlassina.

— In Augsburg Hinrichtung eines Soldaten; bei Passau blutige Raufhändel zwischen Bauernburschen und Gendarmen, wobei Friedensstifter erschossen worden.

— Badens größte Stadt liegt nicht inner seiner Gränzen, sondern in Paris, wo nicht weniger als 30,000 Badenser leben, meist Handwerker, die in der Heimath dem Innungszwang weichen müssen, und nun in der Fremde die Gewerbsfreiheit benutzen, meist die besten Kräfte und geschicktesten Hände. Das Vaterland erschwert ihnen das Leben und wirthschaftliche Gedeihen durch veraltete Gesetze und das Ausland heißt den deutschen Arbeiter willkommen.

— Auf der weimarischen Eisenbahn bei Apolda ein Attentat gegen den frankfurt-berliner Courierzug. Die Maschine kam durch gelegtes Holz und Steine aus dem Geleis, und nur die Steigung hinderte ein Bubenstück, welches hunderten das Leben gekostet haben würde. Der Eisenbahndamm ist dort über 80 Fuß hoch.

— In Wiesbaden hat ein neuer „Hans Waldmann, Bürgermeister von Zürich", historisches Trauerspiel in 5 Akten von Bernhard Scholl, Sensation gemacht.

Italien. Daniel Manin hat von Paris aus 7000 Franken für die 100 Kanonen-Subskription übersandt.

— In Ravenna wurde der von der Nationalpartei zur päpstlichen übergetretene Graf Lovatelli mit 14 Dolch-

stichen ermordet gefunden. Der in der Brust steckende Dolch trug die bekannte Inschrift Vendetta.

Spanien. Laut einer neusten königlichen Ordonnanz werden diejenigen Aerzte, welche in der Spitalbehandlung von Cholera-Kranken gestorben sind, angesehen, als seien sie auf dem Schlachtfeld gefallen und haben nachher ihre Wittwen und Waisen Anspruch auf öffentliche Versorgung.

Spanien. Die spanische Flotte ist am 20. März von Cadix nach der Havannah abgesegelt, wo 15,000 Mann zur Einschiffung nach Mexiko bereit stehen.

Türkei. Die Pforte gibt sich ungeheure Mühe, alle Verantwortlichkeit in der „Känguruh"-Geschichte (Expedition von Mannschaft und Waffen nach der tscherkessischen Küste) von sich abzuweisen. Die Schuldigen sollen strenger Bestrafung nach Ermessen des russischen Gesandten unterworfen werden.

— Der Großvezier hat den fremden Gesandtschaften angezeigt, daß er alle christlichen Unterthanen der Pforte, die sich mit Berufung auf den Schutz irgend einer fremden Macht der Militärpflicht entziehen möchten, ausweisen und ihr Vermögen konfisziren werde.

England. In Kidderminster, wo sich einige der größten Teppichfabriken des Landes befinden, hatten die Arbeiter für den konservativen Kandidaten Baycott gegen den ministeriellen Lowe Partei genommen. 5000 bis 6000 Arbeiter erschienen auf dem Stimmplatz und insultirten Jeden, der für Lowe stimmte; es flogen Steine und Stöcke, es wurden Drohungen der wildesten Art gehört und als um 4 Uhr der Sieg Lowe's proklamirt wurde, stieg die Wuth des Pöbels auf's Aeußerste. Das Haus, in welchem die Abstimmung vor sich gegangen war, wurde umringt. Lowe und seinen Freunden blieb nichts Anderes übrig, als mitten durch den angreifenden Haufen den Rückzug anzutreten, und dieser war ein sehr trauriger. Die wenigen Polizeileute — nicht ganz ein Dutzend — vermochten gegen die Uebermacht nicht Stand zu halten; an 100 Bürger, die als Privat-Constabler figurirten, schienen den Kopf verloren zu haben; so wurde denn das kleine Häuflein der Abziehenden mit Steinwürfen gejagt, bis sie in einem abseits gelegenen Haus, aus vielen Wunden blutend, rettende Unterkunft fanden. Mr. Lowe wurde nebst kleinern Verletzungen durch einen Steinwurf ein Schädelknochen gebrochen; einem der Polizisten wurden beide Nasenknochen zerschmettert; Andere kamen mit Fleisch- und Kopfwunden davon. Der Pöbel raste noch stundenlang vor dem Hause, wohin Lowe sich geflüchtet hatte, und verübte Excesse aller Art bis gegen Mitternacht, wo etwa 30 Husaren aus Birmingham erschienen und dem Unwesen ein Ende machten.

— Londoner Consumation. Auf den Hauptmärkten Londons werden jährlich verkauft: 1,756,000 todte und 60,000 lebende Hühner; 1,002,000 geschlachtete und 40,000 lebende Enten; 124,000 todte Truthähne. Im Ganzen 3,365,000 Stück Geflügel. Die Zahl der Eier, welche jährlich im vereinigten Königreich verbraucht werden, ist nicht genau zu ermitteln; man schätzt sie approximativ auf 2,500,000,000 Stück. Die Eier kommen in England so zu sagen von allen Punkten der Erde an. Frankreich allein schickt jährlich mehr als 100 Millionen dahin.

— In London machen Männer und Weiber ein Geschäft daraus, daß sie Katzen lebendig schinden, weil nur die Bälge Werth haben, die von den noch lebenden Thieren genommen werden.

Belgien. In der belgischen Fabrikstadt Tournay, wo die berühmten Teppichfabriken allein 5000 Menschen beschäftigen, haben sehrtu multnöse Demonstrationen gegen die Freihandelsbestrebungen stattgefunden.

Amerika. In Cincinnati ist ein neues Zeitungsblatt, „Helvetia", zur Förderung schweizerischer Interessen, entstanden.

Amerika. Auf den Salzsee-Ebenen so harter Winter, daß die Indianer ihre Kinder schlachteten und verzehrten. In Californien der Staatskassier Bats mit einigen hunderttausend Dollars durchgegangen.

— Zwischen Toronto und Hamilton, auf der Großen Westbahn, haben neuerdings viele Menschen das Leben verloren. Die Brücke des Kanals von Desjardins, 60′ hoch über dem Wasser erbaut, brach unter dem Eisenbahnzug zusammen, Lokomotive und Waggons stürzten übereinander in die Tiefe, und von allen Passagieren, deren Zahl gegen hundert war, kamen bloß zehn mit dem Leben davon. Da das Wasser 18′ Tiefe hatte, mußte, wer nicht zerschmettert wurde, ertrinken.

— Jene grausame Lehrerin welche das Schwatzen der Kinder mit Verbrennen der Zungen bestrafte, Susanna Jackson, ist von den Schul-Trustees freigesprochen und wieder in ihr Amt eingesetzt worden.

China. Nach Berichten aus Hong-Kong vom 15. Febr. wurden kürzlich 10,000 Häuser Cantons zerstört. Das Feuer der Engländer dauerte fort. Etwa 1000 chinesische Jonken versuchten abermals einen, jedoch fruchtlosen Ueberfall auf die englischen Streitkräfte. Die Mandarinen sind angewiesen, in Unterhandlungenmit den Engländern zu treten, wenn ihre Dampfer die Städte, wo sie residiren bedrohen. Feindseligkeiten fanden nur zu Canton statt. Auf dem französischen Schiffe „Anais" brach unter den chinesischen Auswanderern ein Aufruhr aus. Der Kapitän war todt. Der Repräsentant Frankreichs erließ ein Rundschreiben, worin er vor ähnlichen Unternehmen, wie das des „Anais" abmahnt.

— Bäcker Allum und Consorten soll nicht hingerichtet sondern freigesprochen worden sein. Admiral Seymour hatte in Canton einige Dschonken verjagt.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 2. April. Mittelpreis per Doppelztr

Rorschach	34 Fr. 37 R.	Aufschlag 25 R.
Winterthur	33 Fr. 92 R.	Aufschlag 92 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 3. April 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern. Doplz. 14	Roggen. Doplz. 21	Bohnen. Doplz. 90	Erbsen. Doplz. 11	Gersten. Doplz. 11	Hafer. Doplz. 17
Neue Zufuhr	769	96	46	2	13	134
Verkauf	653	96	47	8	11	69
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 23	22 44	22 66	30 —	20 91	21 23
Aufschlag	— 23	— —	— 83	— —	— 41	— 26
Abschlag	— —	— 11	— —	— —	— —	— —

Basel, 3. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 50. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Mark. stehen geblieben 393 Doppelzentner; dazu angekommen 336 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 221 Doppelzentner; blieben stehen 508 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 38 Rp.

Montag. Nr. 81. 6. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	26″11,4‴	26″10,9‴	+ 2	+ 15	+ 6	—	—	—	S	O	Nebel	hell	0′5″	0′4″	0′4″
5	26″10,7‴	26″ 8,6‴	+ 3	+ 18	+ 10	—	—	—	O	O	Nebel	hell	0′5″	0′9″	0′9″

Sonntag den 5. April 1857.

Taufen.

Maria, Töchterlein von Joh. Plüß, Postoffiziant, sel. von Ryken.

Clementine Charlotte, Töchterlein von Hans Ulrich Hohl, Mechaniker, von Trogen Kt. Appenzell A. Rh.

† Joseph Hermann, Söhnlein von J. Schible, Zeughausadjunkt, von Killwangen.

Amtliche Anzeigen.

Das Abnehmen und Wiederanbringen der Vorfenster, Fallläden und Jalousien und das Versorgen an die dazu bestimmten Plätze pro 1857, an allen öffentlichen Gebäuden, wird hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernehmer wollen ihre Angebote bis den 11. d. abgeben an das **Polizeiinspektorat.**

Aarau, den 4. April 1857. [333

Bürgerholz-Verloosung.

Nächsten **Dienstag den 7. dieß,** Vormittags von 8 Uhr an, wird auf dem Gemeinderathhause das dießjährige Bürgerholz verlooset und gleichzeitig das „Lösegeld" (Fr. 5. Rp. 50.) bezogen werden.

306] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Bei herannahendem Frühling bin ich so frei, dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich mit einer großen Auswahl in **Sommerröcken** und **Paletotsröcken** in verschiedenen Farben und Qualitäten, insbesondere in schwarzen, feinen, französischen Tüchern, wie auch mit schwarzen **Tuch- und Satin-Hosen,** und allen andern beliebigen farbigen, ganz feinen und einfachern Stoffen, versehen bin; nebst allen meinen bekannten führenden Artikeln empfiehlt sich bestens

328] **Rudolf Fischer,** beim Kaufhaus dahier.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er von nun an die **Schmidte** der Gebrüder Fischer, an der Igelwaid dahier, bezogen hat. Indem er für den bisher genossenen Zuspruch verbindlichst dankt, empfiehlt er sich seinen werthen Gönnern fernerhin bestens für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten.

332] **Johann Baumann,** Schmid.

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebruder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Eine ältere, namentlich im Kochen erfahrene Person, sucht wo möglich bei einer kleinen Haushaltung einen anständigen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [331

Wer eine Bürgergabe von buchenen Reiswellen in eine solche von Tannenholz umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [329

Zum Ausleihen:

Circa ¼ Jucharte zum Erdäpfeln bei

326] **F. Schmutziger,** Gießer.

Marktgasse Nr. 22.



gegenüber der Wydler'schen Apotheke,

Louis Meynadier.



Neueste Auswahl in **Seiden-** und **Filzhüten** ohne Appretur und schönes Assortiment in **Kinderhüten.**

Die gleiche Auswahl findet man auch in seinem Magazin obenhet dem Rößli in Zofingen. [322

327] Gesucht:

Auf Ende September ein Logis von vier bis fünf Zimmern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **J. J. Christen'schen** Buchdruckerei wird ein **Setzerlehrling** angenommen. [335

Verloren:

Vor einigen Tagen in der Nähe der Stadt ein braun gehäkeltes **Kindertäschchen** mit weißem Schnupftüchli und ein grün seidenes kleines Sonnenschirmli. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Bl. abzugeben. [334

Wo neue **Meubeln** stets billig zu haben sind, sowie Bestellungen auf solche gemacht werden können, sagt der Verleger dieses Blattes. [324

Zum Verkauf:

Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei

Frau **Fisch-Keller,**

316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Strohhüte.** Sie hält auch stets ein Lager von **Strohhüten neuester Façon**, im Preise von 2—15 Fr. Ihren werthen Gönnern pünktliche und schnelle Bedienung versichernd bittet um geneigten Zuspruch

Louise Voß, Modiste,

320] beim Kaufhaus.

In Nro. 229. zweijähriger **guter Bau** um billigen Preis. [315.

321] Zum Kauf angetragen:

In Nr. 757. dahier sind braune, graue und weiße runde **Strohhüte** um billigen Preis, zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 50. bis 3 Fr., zu haben.

303] Gesucht:

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann. In Nr. 277. dahier.

302] Zu verkaufen:

Bei **Andres-Bodmer,** Hafner, in Nr. 635. dahier, extra schöne **Sommer-Gersten** zum Aussäen.

314] Zum Ausleihen:

Ein freundlicher, großer Laden in Nr. 66. dahier. — Im gleichen Haus zwei meublirte Zimmer mit Kost.

Zukaufen gesucht:

Mehrere noch solide Bänke von 6—10' Länge. In Nr. 181. sich anzumelden bis 10 dieß. [317

Tüchtige **Zimmerleute** und **Handlanger** finden andauernde Arbeit bei

Dl. Schmuziger-Oberlin,

319] Zimmermeister.

291] Zum Kauf angetragen:

In der Scheune Nr. 297. jenseits der Aare ein Rest von einem **Stock Heu,** circa 2½ Klafter beßtes Futter, unter billigen Bedingungen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. dahier.

286] Zu vermiethen:

Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 4. April 1857.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Geißmann, Kaspar, Schuster, Lenzenschneiders, von Mandach. Eingabe bis 15. Mai der Gemeindekanzlei Mandach.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Amsler, Jakob, Schuster, alt Gemeinderath, von Schinznach. Eingabe bis 15. Mai der Gemeindekanzlei Schinznach. — Fischer, Samuel, Schneide , gewes. Soldat, von Hottwyl. Eingabe bis 15. Mai der Gemeindekanzlei Hottwyl.

Zofingen. Plüß, Johannes, alt Bannwart, gew. Straßenwärter und Krämer, von Ryken, kürzlich gestorben. Eingabe bis 9. Mai der Gemeindekanzlei Ryken.

Geldstage.

Aarau. Suter, Jakob, Sohn, älter, im Oberester zu Suhr; Suter, Jakob, Sohn, jgr., im Oberester zu Suhr; Frei, Samuel, Sesselmacher, von Unterentfelden; Zimmerli, Jakob, Weber, von Unterentfelden; Stirnemann, geb. Stirnemann, Salomea, Ehefrau des falliten Kaspar Stirnemann, Herzigen, Metzger von Gränichen; Senn, Johannes, Hans Jakobs, im Fuchsbühl zu Denspüren; Dätwyler, Samuel, Steinhauer, von Unterentfelden. Eingabe bis 9. Mai.

Baden. Frei, Jakob, Castoris, von Oberehrendingen; Weber, Johann in der Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Grettener, Jakob, Schuster, von Mellingen. Eingabe bis 5. Mai.

Bremgarten. Meier, Johann Jakob, Sandbühlers sel., von Hilfikon, vermögenslos. Eingabe bis 27. April.

Kulm. Giger, Hans Rudolf, Seilers, im Reehag, Gemeinde Gontenschwyl, vermögenslos. Eingabe bis 9. Mai.

Lenzburg. Urech, Jakob, Weberlis, Zimmermann; und Urech, Joh. Ulrich, Weberlis, Geflügelhändler, beide von Niederhallwyl. Eingabe bis 18. Mai.

Rheinfelden. Huber, Konrad, von Rickenbach, Großh. Baden, Einsaß in Zuzgen; Hohler, Anton, Peters von Zuzgen. Eingabe bis 7. Mai. — Sacher, Leo, Schreiner von Zuzgen. Eingabe 30. April.

Zofingen. Arber, Samuel, von Oftringen, dato in der Altachen in Brittnau wohnhaft, früher Bärenwirth in Buchs, vermögenslos. Eingabe bis 9. Mai.

Rehabilitationen.

Baden. Büchi, Alois, v. Unterehrendingen; Birchmeier, Konrad, von Würenlingen.

Bremgarten. Flori, Andreas, Brigitte, von Wohlen.

Lenzburg. Fischer, Friedrich, Schuhmacher, v. Lenzburg.

Zurzach. Kappeler, Sebastian, Maurer, von Klingnau.

Stellenausschreibungen.

Lehrstelle für Handelswissenschaften in den obern Klassen der Gewerbsschule der aarg. Kantonsschule. Anmeldung bis 24. April bei der Erziehungsdirektion. Lehrerstelle an der Gesammtschule in Kirchdorf. Anmeldung binnen 4 Wochen bei dem Tit. Bezirksschulrath Baden. Lehrerstelle an der Gesammtschule in Rümikon. Anmeldung binnen 4 Wochen bei dem Tit Bezirksschulrathe Zurzach.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. April.

Rößli.
Hr. Oeschli, Negt. v. Glarus.
— Weilbach, dto. v. Wädenschwyl.
— Schmied, dto. v. Basel.
— Huser, dto. v. Basel.
— Stäubli, Part. v. Bötzberg.
— Siegrist, dto. v. Bötzberg.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Ott, Nagler, v. Hochweier.
— Müller, Wagner, v. Romanshorn.
— Wagaz, Hafner, v. Lörrach.
— Zinier, Part. v. Säckingen.
— Marthaler, Hafner, v. Bümplitz.
— Gut zu 2, Negt. v. Pfaffnau.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stähli, dto. v. Lunnern.
— Kreis, Gärtner, aus Thurgau.

Krone.
Hr. Vogt. Part. v. Remigen.

Storchen.
Hr. Gaudy, Negt. v. Rapperschwyl.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Imhoof, dto. v. Lahr.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Guggenheim zu 2, Negt. von Endingen.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
Hr. Brack, Part. v. Mönthal.
— Gauch, dto. v. Urach.
— Casta, dto. v. Casella.

Kettenbrücke.
Hr. Moser, Negt. v. Endingen.

Schwert.
Hr. Leuppi, Negt. v. Villmergen.
— Heitz, Wagner, v. Derrsheim.
— Schärrer, Part. v. Undesieger.

Ochsen.
Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Matthey, Lieutenant, v. Neuenburg.
— Ruchonnet, dto. v. Lausanne.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Nater, Part. v. Immensee.

Löwen.
Hr. Müller, Negt. v. Vivis.
— Kaiser, dto. v. Freiburg.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Roßli, dto. v. Burgdorf.
— Huber, dto. v. Basel.
— Gasser, dto. v. Hüningen.

Wildmann.
Hr. Lueß mit Bedienung, Negt. v. Basel.
— Burnier, Negt. v. Aarburg.
Fr. Frey, v. Aarau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf die am 15. Mai in Turin beginnende Telegraphenkonferenz sendet der Bundesrath Hrn. Telegraphendirektor Brunner.

Herr Paravicini sendet uns die Berichtigung zu, daß er nur auf die Colonie Vergueiro und nicht auf ganz Brasilien die Auswanderer-Expedition eingestellt habe.

Der schweiz. Generalkonsul in Rom machte dem Bundesrath die Anzeige, daß die päpstliche Regierung unterm 27. vor. Mts. wesentliche Ermäßigungen des Einfuhrzolls in den römischen Staaten für verschiedene Manufakturwaaren festgesetzt habe, namentlich für weiße glatte Mousseline, auf welcher der bisherige Zoll sich um die Hälfte herabgesetzt findet; für gedruckte Baumwollwaaren, auf welchen der Zoll anstatt wie bisher 25 — 30 % fortan nur 15 — 20 % des Werths beträgt. Auch für Leinenwaaren, rohe, weiße und façonnirte, ist eine Zollermäßigung eingetreten; ebenso auf leichten Wollenstoffen und gemischten Zeugen.

Die Zahl der Aussteller für die schweiz. Industrie-Ausstellung ist auf 1400 angestiegen.

Herr Präsident Piaget von Neuenburg ist von Paris in der Bundesstadt angelangt. Er soll günstige Nachrichten bringen. Eine glückliche Lösung der Neuenburger Angelegenheit sei nicht zu bezweifeln, aber es dürfte dieselbe noch einige Tage anstehen.

Aarau. Hr. Riedinger von Augsburg, der mit hiesiger Stadt in Unterhandlung über die Errichtung von Gasbeleuchtung steht, hat für die in Zürich errichtete Gasbeleuchtung den vollen Dank der dortigen städtischen Behörde für die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten erhalten. Hr. Riedinger führt gegenwärtig in St. Gallen und 4 deutschen Städten die Anlage von Gasfabriken aus und hat auch Winterthur in den letzten Tagen einen Vertrag mit demselben abgeschlossen.

Bern. (Corresp. vom 3. März.) Der Große Rath hat heute im zweiten Wahlgange mit 71 von 134 Stimmen Herrn Regierungsstatthalter und Kavalleriehauptmann Karlen von Diemtigen zum Mitgliede des Regierungsrathes gewählt. Der Gewählte gehört der radikalen Partei an und wurde s. Zt. von der Fünfzigerregierung von seiner Stelle abberufen, weil er sich erkühnt hatte, als Regierungsstatthalter öffentlich sich für Abberufung der Regierung auszusprechen. Heute haben ihm nun selbst viele Conservative ihre Stimmen zugewendet, weil sein Mitkonkurrent, der ebenfalls radikale Großrath Weber, der es auf 48 Stimmen brachte, noch mehr Anstoß erregte. Die Wahl des Hrn. Karlen kann eine ziemlich glückliche genannt werden. Mit einem sehr ehrenwerthen Charakter verbindet derselbe Tüchtigkeit und praktisches Geschick. Der ihm zugedachten Direktion des Militärs ist er besser gewachsen, als es sein Mitkonkurrent gewesen wäre. Sehr bezeichnend ist es, daß die Conservativen dießmal keinen eigentlichen Gegenkandidaten aufstellten. Man scheint zwar an diesen und jenen gedacht zu haben, doch keiner wollte ziehen. In noch höherm Maße als den Liberalen fehlt es den Conservativen an Holz. Am Ende verfiel man auf Oberst Gerwer, als Zermalmer vom St. Immerfeldzuge her bekannt. Derselbe brachte es jedoch bloß auf 21 Stimmen.

Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Geschäfte wurde der Gesellschaft für Erbauung der Eisenbahnlinie Bern-Luzern durch das Entlebuch, die Konzession ertheit. Damit wird der Centralbahngesellschaft gewissermaßen ein Stoß versetzt. Für Bern ist diese Linie jedoch sehr wichtig. Die Fortsetzung von Luzern nach Zürich scheint indessen noch nicht vollständig gesichert zu sein.

In der Gemeindsversammlung hiesiger Stadt wurde heute ebenfalls ein Beschluß gefaßt, dem große Bedeutung beigelegt wird. Es handelte sich nämlich um nichts Geringeres als um Verlegung des Viehmarktes von der obern in die untere Stadt. Die Eisenbahn macht nämlich diese Verlegung nothwendig. Hierüber wurde nun seit etwa einem Jahre so lebhaft diskutirt, als wenn es sich um eine eigentliche Lebensfrage handelte. Es findet dieses darin seine Erklärung, daß in Bern wenig Industrie und Handel existirt, die Krämerei die Wirthschaften ꝛc. mithin zu den Haupteinnahmsquellen gehören. Der Viehmarkt hat nun offenba- für den Theil der Stadt, wo er abgehalten wird,

ziemliche Bedeutung. Daher die Agitation für die untere und obere Stadt. In der Gemeindsversammlung selbst wurde überaus ernst und gründlich diskutirt. Sogar Finanzdirektor Fueter betheiligte sich bei der Debatte. Mit 343 gegen 167 Stimmen trug die untere Stadt den Sieg davon. Das Entzücken hierüber vermag ich Ihnen nicht zu beschreiben. Bärengraben und Viehmarkt in der untern, statt in der obern Stadt, das sind wahre Errungenschaften.

— Durch testamentliche Verfügung vermachte Fräul. Marie v. Werdt folgende Legate: 1) dem Armengute von Bolligen Fr. 1450; 2) dem Armenverein der Stadt Bern Fr. 1450; 3) dem Spital der Frau Dänliker (Wurstemberger-Spital) Fr. 1450; 4) der Herrnhuter-Brüder-Societät Fr. 1450; 5) der separirten Gemeinde in Bern Fr. 1450; 6) der evangelischen Gesellschaft Fr. 1450; 7) der Bibelgesellschaft Fr. 1000; 8) der evangelischen Missionsgesellschaft in Basel Fr. 1450; 9) den Armen der Stadt Bern eine durch die Herren Geistlichen zu verwendende Summe von Fr. 1450; 10) der Mädchentaubstummenanstalt Fr. 1000.

Zürich. Die Klage des Hrn. v. Rothschild in Paris gegen die Nordostbahn, welche nächsten Montag vor Bezirksgericht kommt, betrifft 14,000 Stück Nordbahnaktien, deren Aushingabe zu 470 der Kläger beansprucht, die Beklagte aber bestreitet.

Luzern. Die Unterwaldner feiern das nunmehr gesicherte Zustandekommen der Brünigstraße zum zweiten Male. Auf dem Ausläufer des Pilatus leuchteten vier prächtige Freudenfeuer.

Solothurn. Auch bei den hiesigen Behörden wurde Auskunft verlangt über die Verwandtschaftsverhältniße eines gewissen Martin Reinhard, dessen Nachkommen in Indien ein Vermögen von 30 Millionen sollen hinterlassen haben.

Graubünden. Die Erdarbeiten an der Eisenbahn bei Maienfeld haben dieser Tage Ueberbleibsel von österreichischen Soldaten zu Tage gefördert, die im Jahre 1799 dort gefallen sind.

Thurgau. Vor einigen Tagen besuchte Dr. Conneau, der Leibarzt Napoleon's, Arenenberg. Pariser, und wohl auch Thurgauer Gerüchte bringen diesen Besuch bereits wieder mit einem nahen Besuche des Kaisers in Verbindung.

Genf. General Klapka hält in Genf unter großem Zudrange einen Kurs über Strategie, dem er die Geschichte des ungarischen Krieges zu Grunde legt.

Ausland.

Frankreich. Bei den letzten Verhaftungen in Paris sollen Papiere in die Hände der Polizei gefallen sein, die mehrere französische Flüchlinge in London arg kompromittiren. Man will eine gar gefährliche Gesellschaft unter dem Namen der „Franc Juges" entdeckt haben.

— Ein Pariser Buchhändler, Michel Lévy, hat die „Memoiren des Hrn. Guizot" um 100,000 Fr. angekauft.

— Horace Vernet wird sich nach Washington begeben, um das Portrait des Präsidenten Buchanan zu malen, wozu er offiziell eingeladen wurde.

— Für die verstorbene Gräfin Theodolinde von Würtemberg (Tochter Leuchtenbergs und leibliche Base Napoleons) legt der Hof Trauer an.

— Bei dem großen Bankett, welches der Justizminister den fremden Diplomaten gab, fehlten die schweizerischen Gesandten.

England. Die Bank von England hat den Zinsfuß für den Wechseldiskont auf 6½ Prozent erhöht.

— Bis jetzt zeigen die Wahlen 352 Liberale und 210 Konservative.

— Bei den nun beendigten Wahlen in England ist sämmtlichen Postbeamten vom General-Postmeister bei Verlust ihrer Stellung verboten worden, zu stimmen oder an der Wahlagitationen Theil zu nehmen (es verbieten dies den Postbeamten Akte aus Königin Annas und Georg des III. Zeiten.)

Italien. Trotz der Abläugnung einiger Blätter, hat wirklich eine nationale Demonstration in Venedig stattgefunden. Eine Trikolore war mit außerordentlicher Kühnheit auf dem Thurmknopf von San Marco aufgepflanzt worden, alle Straßenecken trugen trikolore Plakete mit Inschriften für Italien, Piemont, Emanuel und Cavour, und der sehr überraschte Erzherzog-Statthalter kürzte bedeutend seinen Besuch ab.

Deutschland. In der bayerischen Stadt Würzburg großartiger Lotto-Betrug und Verhaftung mehrerer Beamten.

— In Hessenkassel hat das Obergericht noch einige Unabhängigkeit gezeigt, nämlich eine brave Hebamme freigesprochen, die einen zelotischen Priester von dem Bett einer Wöchnerin verjagte. Der Staatsanwalt des frommen Kurfürsten hatte wegen Amtsehrenbeleidigung auf längere Gefängnißstrafe angetragen.

— Berlin, 2. d. Der Czar hat seine Reise definitiv aufgegeben; dagegen werden die Minister Gortschakoff uad Suchosannet (Kriegsminister) hier erwartet.

— Straubing, 26. März. Eben als ein Priester in der Jesuitenkirche in der Spendung des hl. Abendmahls begriffen war und in dem Momente, als einer der vielen Andächtigen die Hostie empfangen sollte, rief er: „Jesus, mir stiehlt einer mein Geld!" und im nächsten Augenblicke klangen die Münzen auch schon am Steinpflaster. Der Dieb hatte nämlich den leinenen Säckel, in welchem das Bäuerlein sein Geld verwahrte, verkehrt ergriffen und beim Herausziehen aus der Tasche des Bestohlenen das Geld zerstreut. Das Geld wurde bis auf wenigen Abgang wieder gefunden, der Dieb aber entkam in der Menge, nach welcher Störung die heilige Handlung erst wieder fortgesetzt werden konnte.

Oesterreich. Unter dem Namen einer Garde soll wieder ein eigenes Grenadierkorps mit den alten Bärenmützen errichtet werden.

— Serbien hat das bisherige Getreide-Ausfuhr-Verbot aufgehoben. Sinken der dortigen Fruchtpreise.

Türkei. Der Sultan hatte den Einwohnern von Rhodus wegen der dortigen furchtbaren Unglücksfälle ein Geschenk von 400,000 Piastern gesandt. Während diese Summe von Hand zu Hand ging, hat sie sich auf 18,000 Piaster vermindert, welche den Primaten eingehändigt wurden, um deren Schweigen zu erkaufen. Diejenigen, welche durch die Unglücksfälle gelitten haben, bekommen Nichts. „Die Geschichte — fügt der Times-Correspondent hinzu, scheint unglaublich, ist jedoch durchaus wahr".

Amerika. Das New-Yorker Postamt warnt vor dem Versiegeln der Briefe mit Siegellack, indem Fälle von Erweichung und dadurch erfolgende Verletzung anderer Briefe oder deren Adressen vorgekommen sind.

Dienstag. Nr. 82. 7. April 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	26″ 9,0‴	26″ 10,4‴	+7	+17	+10	—	—	—	SW	W	Wolken	Wolken	0′ 6″	0′ 6″	0′ 5″

Amtliche Anzeigen.

Die Jahresprüfungen des Töchterninstitutes werden **Dienstag den 14. April,** Vormittags 8 Uhr, im Casino-Saale stattfinden. Eltern und Jugendfreunde werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß Anmeldungen für neuaufzunehmende Schülerinnen noch bis zum 12. dieses Monats bei Hrn. alt Stadtammann Feer, Präsident der Direktion, können eingegeben werden.

Aarau, den 6. April 1857.

338] **Die Direktion.**

Privat-Anzeigen.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er wieder einen **Ausbund-Ochsen,** der dem Wunder-Ochs vor einigen Jahren gleichsteht und an Rarität, Feinheit und Fette des Fleisches noch übertrifft, angekauft hat; derselbe ist von Herrn Kantonsrath Gautschi in Suhr aufgezogen worden, 4 Jahre alt und kostet über 30 Louisd'or; an der Bremgartner landwirthschaftlichen Ausstellung hat er in Bezug auf Schönheit, Feinheit und Fette den Ehrenpreis erhalten. Derselbe wird Freitag den 10. April, Nachmittags 1 Uhr, geschlachtet, und Samstag und Sonntag per Pfund à 60 Cts. verkauft. Mit einem solchen Ochs, dessen Großziehung gewiß dem Kanton zur Ehre gereicht, hoffe ich die Abnehmer zur beßten Zufriedenheit zu bedienen, und bittet um geneigten Zuspruch

Samuel Fisch, Metzger,
in Aarau. [336

Wo zwei Lehrtöchtern als **Schneiderinnen** unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten können, sagt die Expedition dieses Blattes. [337

Zum Verkauf oder Auslethen:
Ein **Garten** zu Apfelhausen. Anmeldung in Nr. 474. dahier. [339



Indem ich das geehrte Publikum benachrichtige, daß ich mit einer reichen und geschmackvollen Auswahl in Marquisen & Sonnenschirmchen, wie auch in Seidenstoffen zum Ueberziehen beßtes versehen bin, empfehle ich zugleich meine große Auswahl in seidenen und baumwollenen Regenschirmen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich



341] **R. Pfisterer.**

Tapeten-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen Publikum sein sehr reichhaltiges **Tapeten-Lager** zu geneigter Abnahme. Billige Preise und reelle Bedienung werden meine Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 7. April 1857.

343] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

In Nr. 109. neben dem Rößli dahier täglich **gute Kuhmilch.** [340

In Nr. 474. zu Apfelhausen findet man Kost und Logis für einen Schüler unter 15 Jahren. [344

342] Bei G. Waßmer zum Adler

eingeweichte Stockfische.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er von nun an die **Schmidte** der Gebrüder Fischer, an der Igelwaid dahier, bezogen hat. Indem er für den bisher genossenen Zuspruch verbindlichst dankt, empfiehlt er sich seinen werthen Gönnern fernerhin beßtens für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten.

332] **Johann Baumann,** Schmid.

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebrüder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Wer eine Bürgergabe von buchenen Reiswellen in eine solche von Tannenholz umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [329

Zum Ausleihen:

Circa ¼ Jucharte zum Erdäpfeln bei
326] **F. Schmutziger**, Gießer.

Marktgasse Nr. 22.



gegenüber der Wydler'schen Apotheke,
Louis Meynadier.



Neueste Auswahl in **Seiden-** und **Filzhüten** ohne Appretur und schönes Assortiment in **Kinderhüten.**

Die gleiche Auswahl findet man auch in seinem Magazin obenher dem Rößli in Zofingen. [322

327] Gesucht:

Auf Ende September ein Logis von vier bis fünf Zimmern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Vor einigen Tagen in der Nähe der Stadt ein braun gehäkeltes **Kindertäschchen** mit weißem Schnupftüchli und ein grün seidenes kleines Sonnenschirmli. Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Bl. abzugeben. [334

Wo neue **Meubeln** stets billig zu haben sind, sowie Bestellungen auf solche gemacht werden können, sagt der Verleger dieses Blattes. [324

Zum Verkauf:

Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei
Frau **Fisch-Keller,**
316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

321] Zum Kauf angetragen:

In Nr. 757. dahier sind braune, graue und weiße runde **Strohhüte** um billigen Preis, zu 1 Fr. 20. und 1 Fr. 50. bis 3 Fr., zu haben.

Unterzeichnete anerbietet sich gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache,** sowohl im Sprechen als im Schreiben, zu geben.
Frau **Waldner-Dollfuß,**
313] in Nr. 57. dahier.

Wo eine Magd, die etwas kochen kann, den Gartenbau gut versteht und befriedigende Zeugnisse vorzuweisen hat, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [300

Für Osterngeschenke gewidmet

sind so eben angelangt eine schöne Auswahl von **Papeterien, Arbeitskörbchen, Necessaire, Häkeletuis** u. s. w. bei
311] **Emanuel Hagenbuch**, Buchbinder.

299] Zu vermiethen:

In Nr. 39. an der Kronengasse dahier ein oder zwei **meublirte Zimmer.**

Eine ältere, namentlich im Kochen erfahrene Person, sucht wo möglich bei einer kleinen Haushaltung einen anständigen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [331

In Nro. 229. zweijähriger **guter Bau** um billigen Preis. [315.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen der Strohhüte.** Sie hält auch stets ein Lager von **Strohhüten neuester Façon**, im Preise von 2—15 Fr. Ihren werthen Gönnern pünktliche und schnelle Bedienung versichernd bittet um geneigten Zuspruch
Louise Voß, Modiste,
320] beim Kaufhaus.

Wer seine Mußestunden mit **Copiatur-Arbeiten** auszufüllen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [323

Zukaufen gesucht:

Mehrere noch solide Bänke von 6—10′ Länge. In Nr. 181. sich anzumelden bis 10 dieß. [317

Tüchtige **Zimmerleute** und **Handlanger** finden andauernde Arbeit bei
Dl. Schmuziger-Oberlin,
319] Zimmermeister.

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

In Nr. 49. am Zollrain dahier **Kost und Logis** für zwei Schüler. [305

120 Bogen feines Postpapier

in Quartformat à 1 Fr. 20 Ct., sowie **Briefcouverts** in allen Größen und Qualitäten zu billigen Preisen bei
F. G. Martin.

Handelsnachrichten.

München, 4. April. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 23, Aufschlag fl. 1. 4.; Roggen fl. 15. 1, Aufschlag 20 kr.

Lindau, 4. April. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 46, Aufschlag 33 kr.; Kern fl. 24. 4, Aufschlag 16 k. Roggen fl. 16. 22, Aufschlag 24 kr.; Gerste fl. 13. 47, Abschlag 1 fl.; Haber fl. 9., Aufschlag 30.

Augsburg, 3. April. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2785 Sch., die bis auf 91½ Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 40, Kern fl. 22. 8, Roggen fl. 14. 12, Gerste fl. 13. 21, Haber fl. 7. 13. Umsatzsumme fl. 45,280. 30.

Mainz, 3. April. Für Getreide, Hafer ausgenommen, war diese Woche über die Stimmung matt, und kamen nur kleine Partien in Umsatz. Rüböl verfolgt ebenfalls eine flaue Tendenz. Zu notiren ist: Weizen eff. 14 fl. 15—20 kr. per Mai 14 fl. 30 bis 45 kr. Korn eff. 10 fl. 50 kr. bis 11. fl. Gerste eff. 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 15 kr. Haber fl. 5. 15.; Rüböl eff. 31 fl., per. Mai 52½ Thlr., per Oktob. 48½—49 Thlr. Mohnöl 40—41 fl. per Ctr. Leinöl 29 fl. — Hülsenfrüchte ohne Aenderung.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ein belgisches Blatt schreibt: „Man spricht viel von dem Wohlwollen Napoleons III. für die Schweiz. Wir fragen einfach: wenn noch eine französische Republik bestünde, wäre dann die Neuenburgerfrage ein halbes Jahr herumgeschleift worden, wäre sie dann überhaupt auch nur aufgetaucht? und doch nennt sich das kaiserliche Regiment unendlich stärker als das republikanische!"

Centralbahn. Frequenz im Monat März: 50,187 Personen, 112,572 Zentner Güter; Einnahmen 68,700 Fr., oder 26 Fr. 38 Rp. per Kilometer täglich.

Aargau. Der Vertrag zur Einführung der Gasbeleuchtung in Aarau ist den 5. abgeschlossen worden, so meldet die „N. Z. Z." — Wir halten diese Nachricht für ungenau, da zu einem definitiven Abschluß doch vorerst ein Beschluß der Gemeindsversammlung nöthig ist und bis dato außer dem Gemeinderath die Sache noch gar nie zur Sprache kam. — Möglich, daß industrielle Privaten von sich aus einen Vertrag abgeschlossen haben, wobei der Gemeinde die Theilnahme unter aufgestellten Bedingen vorbehalten bleibt.

— Das Bundesgericht hat in der Expropriationssache der Herren Louis Imhoof und Bernhard Siegenthaler in Aarau die Entscheide der eidgenössischen Schätzungskommission aufgehoben und den Gegenstand an eine neue Untersuchung gewiesen.

Zürich. Unsere Kantonsschule zählte das letzte Schuljahr 582 Schüler (177 im Gymnasium, 515 in der Industrieschule und 67 Auditoren).

— Den 6. d. hat die hiesige Ledermesse begonnen. Schon den 5. waren die Hallen mit Waaren angefüllt. An ein Heruntergehen der Preise glaubt Niemand.

Freiburg. Der Viehmarkt von Bulle war ausgezeichnet durch schöne Waare und großen Absatz. Ein Mastochs von Chateau-d'Oex wurde um 1200 Fr., zwei andere um je 1100 Fr., viele andere um 5, 6 und 700 Fr. verkauft.

Solothurn. Der Regierungsrath hat eine Heirathssteuer der Gemeinde Egerkingen genehmigt. Wer unter dem 20. Altersjahr heirathet, zahlt 20 Fr., wer im Alter von 20 — 30 10 Fr., wer im Alter über 30 Jahren 5 Fr., wer eine Kantonsbürgerin heirathet 5 Fr., wer eine Schweizerbürgerin heirathet 10 Fr., wer eine Nichtschweizerbürgerin heirathet 30 Fr.

Schaffhausen, 4. April. Der Große Rath hat entgegen dem Antrag der Regierung, welche in ihrer Majorität die badische Bahn durch das Klettgau fortgeführt wissen will, mit 36 gegen 17 Stimmen beschlossen: „Es sei die Regierung ermächtigt, auf Grundlage des Wangenthal-Projekts in neue Unterhandlung mit der badischen Regierung zu treten und dahin zu wirken, daß durch die Zugsrichtung und Anlage der Haltstellen den Interessen des Klettgaues soweit wie möglich Rechnung getragen werde." Hr. Regierungsrath Ammann fand sich durch dieses Votum bewogen, sein Entlassungsbegehren zurückzuziehen.

Thurgau. Für das Schloß Arenenberg sind bedeutende Bestellungen, sogar durch telegraphische Depeschen, bei der Thonfabrik von Ziegler-Pellis unterhalb Schaffhausen, gemacht worden.

Wallis. Die Straße über den Simplon soll schon seit dem 5. April für Räderfuhrwerke geöffnet sein.

Waadt. Die Burgergemeinde Estavayer hat auf den Antrag ihres Gemeinderathes und Staatsrathes beschlossen, sich an dem Bau eines Hafens zu betheiligen. Die Eisenbahncompagnie Lausanne-Thörishaus soll an den Fr. 62,000 betragenden Kosten Fr. 45,000 beitragen wollen.

Ausland.

Frankreich. Am 3. d. wurde die Eisenbahn von Bordeaux nach Cette eröffnet.

— Man spricht von der bevorstehenden Verheirathung des Marschall-Pelissier, Herzog von Malakoff, mit der 18jährigen Schwägerin des General Fleury. Der berühmte Marschall will, scheint es, für einen Erben seiner Rente von 100,000 Fr. sorgen.

— Die Hinrichtung des Oheim-Mörders Gontier in Versailles zog viel Pariservolk dahin.

— Ein junges Kammermädchen, das die Ehrlichkeit selbst schien, stand vor dem Pariser Stadtgericht. Ihre Herrin klagte sie an, wie folgt: „Eines Tages bemerkte ich zu ihren Füßen ein gesticktes Nastuch, ich hob es auf und erkannte es als das Meinige; ich zog damit einen Schleier hervor, woran es geknüpft war; der Schleier hing wieder an einem Nastuch, gefolgt von 4 andern Nastüchern; kam ein Paar Strümpfe, nach diesen ein Stück Sarsche, nach der Sarsche ein Tischtuch, hierauf ein Brusttuch, das seinerseits mit einem Stück Perkale verbunden war, welches selbst wieder an 2 Bändern hielt, daran ein Paar Manschetten und ein Paar Handschuhe; ein Pack Leinen folgte; kurz es war so lang wie eine Straße, und das Alles hatte sie um ihren Leib gebunden."

— Ein Geizhals. In der Straße Montmorency zu Paris wohnt ein Geizhals, der beständig bestohlen zu werden fürchtete. Er verbarg daher seine Schätze, Werthpapiere und Goldstücke, hinter dem Rücken des Weibes, bald da, bald dort, endlich einmal in einem Tigel, unter welchem nie Feuer gemacht wurde. Gerade nachher fiel es aber seiner Frau ein, darunter zu feuern! Die Flammen schlugen lustig um das Gefäß, als der Geizhals mit allen Zeichen der Verzweiflung hereinstürzte. Man goß Wasser darauf! Umsonst! Die Papiere waren in Rauch aufgegangen.

England. Ueber England ist eine wahre Fluth von Bankbrüchen und Veruntreuungen gekommen: die australische Ackerbaugesellschaft mit einem eingezahlten Kapital von 380,000 Pfd. St. und 700,000 Acres Land, alles verschwendet und verloren, ohne daß die Aktienhaber etwas davon erfuhren. Die Londoner und Pariser Bank mit einem sterilen Defizit von 14,422 Pfd. Sterling reine Einleitungsausgaben, und ohne daß die geringste Spur von Geschäfts-Beginnung nachgewiesen werden kann. Die Londoner und orientalische Bank, für Bank- und Wechselgeschäfte mit Indien, mit einem eingezahlten Kapital von 250,000 Pf. St., unterstützte ihre eigenen Direktoren bis zu einem Betrage von nahe an 290,000 Pfd. St., und erklärt nun den Aktieninhabern, daß wahrscheinlich das ganze Kapital verloren ist

und sie zu fernern Einzahlungen aufgefordert werden dürften. Die nordeuropäische Dampfschiffgesellschaft unter dem Patronat von Morson Peto, hat in wenigen Monaten 50,000 Pfd. St. ihres Kapitals von 500,000 verloren, ohne daß die Direktion etwas davon ahnete, sagt Hr. Peto, der Vorsitzende des Meetings, und unterdessen wurden 8 Prozent Dividende aus einem fallirenden Unternehmen bezahlt. Der Geschäftsführer wurde närrisch, und Peto bietet den untröstbaren Aktieninhabern als Besänftigung, daß er selbst von 20,000 bis zu 60,000 Pfd. St. seine Betheiligung an dem Geschäft vermehrt und gefährdet habe!

— Jetzt bekannte Wahlen 517; wiedergewählt 358, neue Mitglieder 159; 271 Liberale, 47 Liberalconservative, 169 Konservative und 100 Stimmen unbestimmbar.

Deutschland. In Darmstadt chloroformirte sich zu wierderholten Malen ein Photograph, um sich angenehmere Träume zu machen. Der letzte muß besonders schön gewesen sein, denn der Künstler wachte gar nicht mehr auf.

Oesterreich. Die Ungarn halten die Eicheln für die beßten Wetterpropheten. Hat die Eichel einen reinen, weißen Kern, so deutet dies auf einen schönen trockenen Sommer und auf ein fruchtbares Jahr. Ist aber das Innere dieser Frucht molkig, feucht und fleckig, so folgt eine nasse, stürmische Zeit. Macht die Rinde Furchen, so zeigt das dürre und versengende Sonnenhitze an.

Belgien. Der in der Umgegend von Antwerpen und in der holländischen Provinz Nordbrabant so bekannte Wunderthäter „Jefke de Strycker" (Joseph der Streicher) ist vom hiesigen Appellhof zu 13 Monaten Gefängniß und 150 Fr. Geldbuße verurtheilt. Dieser frühere Fleischergeselle, der sich für einen Abgesandten Gottes ausgab, war so in Ruf gekommen, daß die Leute in Prozessionen zu ihm zogen, und er täglich über 400 Besucher empfien.g In kurzem hatte er sich ein Vermögen von 50,000 Fr. erdoktert. Das Gericht in Antwerpen hatte diesen gefährlichen und verschlagenen Charlatan, merkwürdig genug, freigesprochen.

— Eine Abenteurerin. Vor dem Zuchtpolizeigericht von Brüssel wurde am 15. März eine berüchtigte Abenteurerin, die in diesem Augenblicke in Paris verhaftet ist, in contumaciam verurtheilt. Es ist dies Agnes Agathe Baronin von Eckartsberg, geborne Gräfin von Wartensleben, aus einer preußischen Familie entsprossen und nach ihrer Angabe 26 Jahre alt. Sie hat seit dem Herbst des vergangenen Jahres Brüssel bewohnt und ist erst vor Kurzem nach Paris entwichen, nachdem sie sich von einem Hr. Damoinse eine Summe von 822 Fr. erschwindelt und einer Dame, der Wittwe Legros, Kleidungsstücke und Silberzeug im Werthe von 625 Fr. gestohlen hatte. Das Tribunal hat sie wegen Diebstahl und Betrug zu 3 Jahren Gefängniß und 50 Franken Geldbuße, so wie zum Ersatz des Gestohlenen verurtheilt. Ihre Gesellschafterin, die ihr bei ihren Schwindeleien geholfen, ist zugleich zu 2 Jahren Gefängniß und ebenfalls zu 50 Fr. Geldbuße, Beide solidarisch haftbar, sowie auch Beide zu den Kosten des Prozesses solidarisch verurtheilt worden. Die Dame ist in den höheren Kreisen Berlins, besonders in den diplomatischen Cirkeln, so wie ihren vielen Gläubigern, denen sie im Sommer vorigen Jahres nach Karlsbad entwichen ist, nur zu gut bekannt. Sie war in zweiter Ehe verheirathet (vom ersten Manne war sie geschieden), wohnte glänzend in der Jägerstraße, war übrigens nicht 26 Jahre, auf welchen Termin sie ihr Alter fixirt hatte, sondern wohl 36 Jahre alt, was sie übrigens durch alle Arten von Schönheits- und Conservirungs-Mittelchen gut zu verbergen wußte. Das Ende, in das sie nun getreten ist, war schon damals vorauszusehen.

Türkei. Die Stadt Salonich wurde am 13. abermals durch ein Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in dem am meisten bevölkerten und armen Judenquartier aus und griff so sehr um sich, daß keine wirksamen Rettungsvorkehren getroffen werden konnten. Ungefähr 150 Häuser und 300 Buden wurden ein Raub der Flammen; 600 Familien sind dadurch obdachlos.

Amerika. Ein Ingenieur in den Ver. Staaten hat eine neue Verbesserung in der bewegenden Kraft der Dampfboote gemacht, indem er, statt der Schraube am Boden des Schiffes, zwei parallele Schrauben am Kiele selbst sich durch die Dampfkraft umwälzen läßt. Diese Schrauben sind aus Eisen, jedoch zur Vorsicht in mehrere Theile getheilt. Der Erfinder erwartet damit eine Geschwindigkeit von 30 engl. Meilen in einer Stunde zu erzielen.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. April.

Storchen.

Hr. Brunner, Negt. v. Burgdorf.
— Bieber, dto. v. Zürich.
— Medosch, dto. v. Zürich.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Weber, Part. v. Menziken.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
Hr. Sams, Negt. v. Zürich.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Geggschel, dto. v. Tellschwerg.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Obergerichts-Präsident, v. Brugg.
— Matthey, Lieutenant, v. Tramelan.
— Galliker, Negt. v. Römerswyl.
— Meierhans, dto. v. Inwyl.
— Blattmer, dto. v. Niederwyl.

Krone.

Fr. Meier, v. Herisau.

Schwert.

Hr. Anderwerth, Beck, v. Bischofzell.
— Bürgle, Seifensieder, v. Freiburg.
— Bernauer, Zimmermann, v. Bilenweiler.

Rößli.

Hr. Meier mit Tochter, Negt. von Zürich.
— Helbling, Negt. v, Reutlingen.
— Lotzgesell, Musikdirektor, v. Zürich.
Frl. Haasmann, Schauspielerin, von Würzburg.
Hr. Korig mit Familie, Schauspieler, v. Brünn.
— Brandt, Schauspieler, v. München.
— Schwab, dto. v. Ansbach.
— Körig, dto. v. Mainz.
— Hopheer, dto. v. Meklenburg.
— Strech, Beck, v. Lützelflüeh.
— Wurster, dto. v. Altenstaig.
— Volz, dto. v. Altenstaig.
— Großhaus, dto. v. Altenstaig.
— Frei, Müller, v. Zürich.
— Blum, dto. v. Luzern.
— Hägi, Part. v. Gränichen.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Fritz, Negt. v. Frick.
— Graf, dto. v. Winterthur
— Zäslin, Messerschmid, v. Basel.

Löwen.

Hr. Müller, Negt. v. Vivis.
— Kaiser, dto. v. Freiburg.
— Riggi, dto. v. Lyon.
— Huber, dto. v. Burgdorf.
— Meyer, dto. v. Solothurn.
— Gasser, dto. v. Hüningen.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Suter, dto. v. Zofingen.

Kettenbrücke.

Hr. Moser, Negt. v. Endingen.
— Steinhauer mit Familie,, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Schauspieler, v. Biel.

Kreuz.

Jgfr. Geßler, v. Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Fueß mit Bedienung, Negt. v. Basel.
— Burnier, Negt. v. Aarau.
Fr. Frey, v. Aarau.
Hr. Le Double, Negt. v. Locle.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittwoch. Nr. 83. 8. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	26‴11,3‴	27‴ 0,3‴	+ 8	+ 12	+ 8	Regen	Regen	Regen	W	W	Wolken	Wolken	0′ 8″	1′ 2″	1′ 4″

Predigten.

h. Donnerstag, Vormittags 8 Uhr: Hr. Cand. Fröhlich.
Charfreitag, „ „ „ „ Pfarrer Zschokke.
Samstag, Nachmittags 2¾ Uhr, Vorbereitungspredigt: Hr. Pfarrer Garonne.

Amtliche Anzeigen.

Das Abnehmen und Wiederanbringen der Vorfenster, Fallläden und Jalousien und das Versorgen an die dazu bestimmten Plätze pro 1857, an allen öffentlichen Gebäuden, wird hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernehmer wollen ihre Angebote bis den 11. d. abgeben an das **Polizeiinspektorat**.

Aarau, den 4. April 1857. [333

Die Jahresprüfungen des Töchterninstitutes werden **Dienstag den 14. April,** Vormittags 8 Uhr, im Casino-Saale stattfinden. Eltern und Jugendfreunde werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß Anmeldungen für neuaufzunehmende Schülerinnen noch bis zum 12. dieses Monats bei Hrn. alt Stadtammann Feer, Präsident der Direktion, können eingegeben werden.

Aarau, den 6. April 1857.

338] **Die Direktion.**

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sein Lager in **Frühlings- und Sommerstoffen** beßtens assortirt hat; auch eine große Auswahl in neuesten **Poile de chèvre** à 80, 85 u. 90 Ct., sowie auch gutfärbige, ⅝ breite **Mulhouserindienne** guter Qualität à 45 bis 50 Ct. per Elle, besitzt; ferner **Foulards** und **Cravattes,** nebst seinen bekannten Artikeln, wozu sich beßtens empfiehlt **Hermann Guggenheim,**

347] zwischen den Thoren in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes wird ein **Setzerlehrling** angenommen.

Täglich frische **Bratwürste;** fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** per Pfund à 40 Ct., extra fettes per Pfund à 45—50 Ct., bei dem sich beßtens empfehlenden

345] **J. A. Landolt,** Metzger.

Verloren: Von Aarau bis Erlinsbach ein **Wanderbuch,** auf Joh. Joseph Meier, aus Vorarlberg, ausgestellt. Der redliche Finder wird um gefällige Rückgabe an die Expedition dieses Blattes ersucht. [346

Bei herannahendem Frühling bin ich so frei, dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich mit einer großen Auswahl in **Sommerröcken** und **Paletotsröcken** in verschiedenen Farben und Qualitäten, insbesondere in schwarzen, feinen, französischen Tüchern, wie auch mit schwarzen **Tuch- und Satin-Hosen,** und allen andern beliebigen farbigen, ganz feinen und einfachern Stoffen, versehen bin; nebst allen meinen bekannten führenden Artikeln empfiehlt sich beßtens **Rudolf Fischer,**

328] beim Kaufhaus dahier.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er wieder einen **Ausbund-Ochsen,** der dem Wunder-Ochs vor einigen Jahren gleichsteht und an Rarität, Feinheit und Fette des Fleisches noch übertrifft, angekauft hat; derselbe ist von Herrn Kantonsrath Gautschi in Suhr aufgezogen worden, 4 Jahre alt und kostet über 30 Louisd'or; an der Bremgartner landwirthschaftlichen Ausstellung hat er in Bezug auf Schönheit, Feinheit und Fette den Ehrenpreis erhalten. Derselbe wird Freitag den 10. April, Nachmittags 1 Uhr, geschlachtet, und Samstag und Sonntag per Pfund à 60 Cts. verkauft. Mit einem solchen Ochs, dessen Großziehung gewiß dem Kanton zur Ehre gereicht, hoffe ich die Abnehmer zur beßten Zufriedenheit zu bedienen, und bittet um geneigten Zuspruch

Samuel Fisch, Metzger,
in Aarau. [336

Tapeten-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen Publikum sein sehr reichhaltiges **Tapeten-Lager** zu geneigter Abnahme. Billige Preise und reelle Bedienung werden meine Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 7. April 1857.

343] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

In Nr. 474. zu Apfelhausen findet man Kost und Logis für einen Schüler unter 15 Jahren. [344

342] Bei G. Waßmer zum Adler

eingeweichte Stockfische.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er von nun an die **Schmidte** der Gebrüder Fischer, an der Igelwaid dahier, bezogen hat. Indem er für den bisher genossenen Zuspruch verbindlichst dankt, empfiehlt er sich seinen werthen Gönnern fernerhin beßtens für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten.

332] **Johann Baumann,** Schmid.

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebrüder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Wo zwei Lehrtöchtern als **Schneiderinnen** unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten können, sagt die Expedition dieses Blattes. [337

Eine ältere, namentlich im Kochen erfahrene Person, sucht wo möglich bei einer kleinen Haushaltung einen anständigen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [331

Zum Verkauf:

Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei

Frau **Fisch-Keller,**

316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

Kost und Logis für zwei Schüler bei

348] **Joh. Volliger,** Notar.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Ein **Garten** zu Apfelhausen. Anmeldung in Nr. 474. dahier. [339

Wer seine Mußestunden mit **Copiatur-Arbeiten** auszufüllen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [323

Unterzeichnete anerbietet sich gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache,** sowohl im Sprechen als im Schreiben, zu geben.

Frau **Waldner-Dollfuß,**

313] in Nr. 57. dahier.

Wer eine Bürgergabe von buchenen Reiswellen in eine solche von Tannenholz umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [329

327] Gesucht:

Auf Ende September ein Logis von vier bis fünf Zimmern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo neue **Meubeln** stets billig zu haben sind, sowie Bestellungen auf solche gemacht werden können, sagt der Verleger dieses Blattes. [324

Eine neue und große Auswahl von

Stahlfedern & Bleistiften

jeder Sorte sind soeben eingetroffen und empfiehlt solche

F. G. Martin.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Allgemeine anwendbare und erprobte

Vorschriften

zur Erzielung eines Doppelertrages

der nächsten Kartoffelernte.

Von Ludwig Vorster.

Preis 1 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. April.

Storchen.

Hr. Steigmeyer, Part. v. Klingnau.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Tanner mit Frau, dto. v. Zürich.
— Bertschi, Part. v. Baden.
— Wyßmann, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Merz mit Frau, dto. v. Menziken.
— Schneeberger, dto. v. Langenthal.
— Glur, dto. v. Roggwyl.
— Weil, dto. v. Langenthal.
— Kappeler, dto. v. Leibstatt.

Krone.

Hr. Muleisen, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Mezger, dto. v. Möhlin.
Fr. Meier, v. Herisau.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Wildmann.

Hr. Le Double, Negt. v. Locle.
— Kaufmann, dto. v. Neuenburg.
— Neher, dto. v. Bern.
— Burnier, Negt. v. Aarburg.
— Scherrer, dto. aus Deutschland.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Obergerichts-Präsident, v. Brugg.
— Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Boßhard, dto. v. Winterthur.

Löwen.

Hr. Mehlin, Negt. v. Lahr.
— Uhl, Baumeister, v. St. Gallen.
— Hoffmann, Gerber, v. Sissach.
— Rothenbühler, dto. v. Sissach.
— Nägeli, dto. v. Allnau.
— Benz, dto. v. Stäfa.
— Boß, Negt. v. Genf.
— Boßhard, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Biel.

Rößli.

Hr. Staub zu 2, Negt. v. Döringen.
— Howald, Negt. v. Döringen.
— Moser, dto. v. Bützberg.
— Ruch, dto. v. Bleienbach.
— Stocker, dto. v. Mumpf.
— Kummer, dto. v. Bipp.
— Saxer, dto. v. Hägglingen.
Hr. Fritz, Negt. v. Frick.
— Schmied, dto. v. Hägglingen.
— Seiler, dto. v. Tägerig.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Kähli, Barbier, v. St. Gallen.
— Busso zu 3, Musiker, a. Sardinien.
— Hediger, Part. v. Rupperschwyl.
— Strech, Beck, v. Lützelflüeh.
— Vögelin, Negt. v. Basel.
— Beri, dto. v. Basel.
— Aescher, dto. v. Herisau.
— Hurter, dto. v. Schaffhausen.
— Schmied, dto. v. Ravensburg.
— Seiler, Negt. v. Winterthur.
— Benz, dto. v. Stäfa.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Schauspieler, v. Biel.

Schwert.

Hr. Aeschbach, Eisenbahnarbeiter, von Leutwyl.
— Müller, dto. v. Thaingen.
Fr. Schlumpf, v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Centralkomite des eidg. Freischießens hat seine Einladung an alle Schützen erlassen. Keiner dürfe fehlen: Bern wolle mit ihnen eine Festwoche feiern, die nicht bloß die brüderlichen Bande neu anknüpfen, sondern eine große Revue der schweiz. Vertheidigungskraft werden soll. Das Kreisschreiben beginnt mit der Erinnerung, es seien jetzt 25 Jahre, daß das Schießen in Bern war, und geht dann sofort auf die Zeichnung der politischen Situation über. „Nicht in den Konferenzen, nicht in den Protokollen muß das Volk seine Hülfe suchen, sondern in seiner Liebe zum Vaterland und der eigenen Kraft." Unsere Losung ist heut: „Neuenburg ist und soll ausschließlich schweizerisch sein."

Schweizerische Industrieausstellung. Das Aufstellungskomite hat ein Cirkular an sämmtliche Kantonalcomite's erlassen, in welchem es ersucht, dahin wirken zu wollen, daß die noch vorhandenen Lücken in dem Verzeichniß der Ausstellungsgegenstände im Laufe dieses Monats ausgefüllt werden.

Bern. Das neugewählte Mitglied des Regierungsraths, Hr. Karlen, hat am Montag den Eid geleistet. Gleichzeitig ist ihm vom Regierungsrathe die Militärdirektion provisorisch übertragen worden. Seine Funktionen wird Hr. Karlen jedoch erst in etwa 10 Tagen antreten.

Zürich. An der Ledermesse wird bei der starken Zufuhr die schlechte Waare geringer, gute aber noch besser als früher bezahlt. Wir haben im Fremdenverzeichniß über hundert Gerber gelesen.

Luzern. In Anwesenheit vieler Offiziere fand jüngst auf der Allmend ein interessantes Wettschießen statt. Es galt, die Trefffähigkeit des eidg. Ordonnanzstutzers neben dem engl. Miniegewehr zu probiren. Die Probe gab dem Stutzer 52, dem Miniegewehr 51 Treffer. Namentlich auf 700 Schritte war der Feldstutzer sehr überlegen; er hatte 12 Treffer gegen 8; dagegen nahm seine Wirkung auf weitere Entfernungen ab.

— Herr alt Oberrichter und Großrath Koch von Ruswyl, ein bewährter Liberaler, ist im 80. Altersjahr am Palmsonntag gestorben.

Basel. Auf dem am 20. April von Havre nach Buenos-Ayres abgehenden Dreimaster von Beck u. Herzog in Basel ist für einen patentirten Arzt ein Platz mit Gratis-Passage und Tisch in der Kapitäns-Kajüte offen.

Baselland. Am 5. d. wurde die Gemeinde Bubendorf durch zwei am Vormittage ausgebrochene, wohl boshafterweise angestiftete Waldbrände erschreckt. Gegen 5 Jucharten sollen ergriffen worden sein.

Schaffhausen. Die Badenser drohen, das Projekt einer Eisenbahn nach Schaffhausen aufzugeben und durch das Wuttachthal über Stühlingen nach Singen zu bauen.

Genf. Professor Cherbuliez benützt seine Ferien zu interessanten Vorlesungen über Pauperismus.

Ausland.

England. In Calcutta ist kürzlich ein Kaufmann gestorben, dessen Vermögen von anderthalb Mill. Pfd. Sterl. seinen zum Theil mittellosen Verwandten in England und Schottland zufällt. Die Wenigsten von diesen hatten je von der Existenz des reichen indischen Vetters gehört gehabt.

— In der Nähe von Glasgow wurde die Tochter einer angesehenen Familie unter dem Verdacht verhaftet, ihren Liebhaber, einen jungen Franzosen, vergiftet zu haben.

— Die „Londoner Gazette" enthält eine Verordnung, welche in England die Einfuhr von Vieh, Hörnern und Häuten aus den russischen, preußischen und mecklenburg'schen Häfen der Ostsee verbietet und zwar ohne Unterschied, ob diese Häfen am finnischen Meerbusen oder zwischen diesem Golf und Lübeck liegen.

Frankreich. Die beabsichtigte Expedition gegen die Kabylen gibt zu allerlei Zwistigkeiten Anlaß, indem die Marschälle Pelissier, Randon, Canrobert und der General de Salles sich den Oberbefehl gegenseitig streitig machen.

— Der Industrie-Palast dient einstweilen, bis man eine andere Bestimmung für dieses Gebäude finden wird, der Cents-Garde-Schwadron als Exerzierplatz.

Deutschland. In Hamburg hat ein toller Hund 6 Personen, namentlich 2 Knaben, die auf dem Wege zur Schule waren, gebissen.

Rußland. Bei einem Theil der russischen Armee soll das französische Käppi anstatt der bisherigen breiten Mütze eingeführt werden.

Der Fürst von **Montenegro** hat seinen in Wien befindlichen Sekretär, Medakowitsch, plötzlich verhaften lassen, angeblich wegen des Versuchs, den kostbarsten Theil des montenegrinischen Staats- und Kirchenschatzes nach Rußland zu entführen.

Amerika. Ein neues Unglück ist auf der Eisenbahn von Pennsylvanien vorgekommen; ein Emigrantentransport wurde von einem Güterzug überrascht; 6 Reisende blieben dabei todt auf dem Platze, 12 wurden verwundet.

— Eine telegraphische Depesche, von St. Johns, Newfondland, nach Washington, also über 2000 Meilen weit, abgesandt am 26. Januar, 11 Uhr Vormittags, kam in Washington desselben Tages um 10 Uhr 56 Minuten, also scheinbar 4 Minuten vor der Abgangszeit an.

— Amerika zeichnet sich durch seine großartigen Brückenbauten aus. Die Hängebrücke unterhalb der Niagara-Fälle, von einem Deutschen, Röbling, ausgeführt, gehört zu den Wundern der Welt. Röbling wird auch die großartige Brücke über den Ohio bei Cincinnati ausführen. Bei Davenport ist der Mississippi durch eine ungeheure Brücke überbaut. Die Brücke der Grand-Trunk- und Montreal-Eisenbahn wird die längste und die kostbilligste in der Welt. In St. Paul (Minnesota soll eine 1300' lange Brücke über den Mississippi gebaut werden, die auf 9 Pfeilern ruhen wird. Der höchste dieser Pfeiler wird 45' über hohen Wasserstand sein, so daß auch die größten Boote ohne Schwierigkeit unter der Brücke passiren können. Die größte der Entfernungen zwischen den verschiedenen Pfeilern wird 220' betragen, hinreichend, um die größten Holzflösse mit Leichtigkeit hindurch zu lassen. — Das großartigste Projekt aber ist die Ueberbrückung des Castrivers zwischen

New-York und Brooklyn, wofür sich bereits eine Gesellschaft gebildet und um dessen Genehmigung bei der Gesetzgebung petionirt hat. Weitere Projekte sind die Brücke über den Niagara bei Buffalo und bei Detroit über den Detroit-Fluß.

Australien. Unterm 15. Febr. meldet man aus Melbourne die Ermordung von 4 französischen Pflanzern durch die Eingebornen. Die Bevölkerung war deßhalb in großer Aufregung und die Regierung hatte Truppen nach der betreffenden Landesgegend abgesandt.

Gemeinnütziges.

Einfachste Aufbewahrung frischen Fleisches.

Auf dem Lande, oder überhaupt an Orten, wo nicht oft oder nur selten geschlachtet wird, kann man sich frisches Fleisch nicht zu jeder gewünschten Zeit oder in hinreichender Quantität verschaffen, weil alles frisch geschlachtete Fleisch, namentlich in der heißen Jahreszeit, schnell verdirbt oder einen fäulnißartigen Geruch und Geschmack annimmt. Das einfachste Mittel, es auf längere Zeit aufzubewahren, ist folgendes: Man zerschneidet größere Stücke knochenloses Fleisch in 3 — 4 Pfund schwere Stücke, soviel man Gerichte davon bereiten will, legt diese in hölzerne oder steinerne Gefäße, und bedeckt sie ringsum 1 — 2 Zoll dick mit feingestoßener, gesiebter Kohle. Auf diese Weise kann man sie länger als 14 Tage vollkommen frisch und wohlschmeckend erhalten und braucht das Stück vor der Zubereitung nur sorgfältig durch Abwaschen von dem anhängenden Kohlenpulver zu befreien.

Weine gegen das Verderben auf dem Transport zu schützen.

Gegen die üblen Folgen, denen namentlich jüngere, zarte, feine (französische) Weine bei der geringsten Erschütterung oder durch die leisesten Stöße, die dem Boden der Fässer während dem Landtransport ausgesetzt sind, schlägt man ein Schutzmittel vor, das die Liebhaber und Feinschmecker von Weinen in Anwendung zu bringen, nicht verfehlen sollten. Dieses Mittel besteht einfach darin, daß die Flaschenkisten und selbst die Fässer an elastischen Säulen aufgehängt oder auf elastische Unterlagen gebettet werden, wodurch man einer störenden, mechanischen Bewegung auf den Wägen möglichst begegnet. Diese Art des Transports scheint zweckmäßiger zu sein, als das Einpacken der Flaschen in Stroh oder Eingraben in Sand.

Die Milchwage.

Zur Prüfung des Gehaltes und der Güte der Kuh-Milch bedient man sich seit einiger Zeit einer dazu erfundenen Wage, die sich überall, wo sie angewendet ward, als höchst zweckmäßig erwiesen hat, da sie die Verfälschung dieses für Haushalte nicht unwichtigen Nahrungsmittels mit Wasser auf's Genauste anzeigt. Das Instrument ist ähnlich derjenigen Wage, welcher man sich zur Bestimmung des Spiritus-Gehaltes bedient.

Die Operation beruht auf der Verschiedenheit des specifischen Gewichts zwischen unverfälschter, reiner Kuh-Milch und dem Wasser.

Der Apparat besteht in einem an dem untern Ende geschlossenen hohlen Cylinder aus Glas und einem Glasstäbchen, das unten mit einer passenden Holzkugel und oben mit einer nach Graden eingetheilten Scala versehen ist. Beim Probiren der Milch sinkt das Stäbchen bei reiner Kuh-Milch bis etwa zum 17. — 20. Grad ein. Eben so sind die Stellen angegeben, auf welche das Stäbchen zu stehen kommt, je nachdem die Flüssigkeit mehr oder weniger mit Wasser verdünnt worden ist.

An allen Orten, wo sich die polizeiliche Aufsichts-Behörde veranlaßt gesehen hat, den Betrug mit der zum Verkauf in die Stadt kommenden Milch zu untersuchen und dadurch den oben angegebenen Apparat zu controliren, hat die Anwendung des Milchmessers unter den Milchverkäufern einen wahrhaft panischen Schrecken hervorgerufen und haben sich diese der Controle durch allerlei Finessen und Schleichwege Anfangs zu entziehen gewußt, allein da dies auf die Länge der Zeit Nichts half und viele verfälschte Milch confiscirt wurde, mußten sich diese Personen endlich bequemen, ihr betrügerisches Verfahren einzustellen. Augenscheinlich stellte es sich seitdem heraus, daß nur die Hälfte des frühern Milchquantums auf den Markt kam. Lag dies nun am Futter, an der Witterung oder an der Milchwage?

Man ist jetzt dahinter gekommen, daß die Milch auf zweifache Art und Weise der Verfälschung unterliegt, ein Mal dadurch, daß sie über dem Feuer zum Aufwallen gebracht wird, wodurch die fetten Theile, der Rahm, sich oben sammeln, welche nun abgeschöpft werden, zum Anderen durch das einfache Zugießen von Wasser. Letztere Methode, als die einfachste, ist die üblichste. Will man also fortan in einer Stadt gute Milch haben und sicher sein, daß sie nicht verfälscht sei, so haben wir hiermit das Recept gegeben — es ist die Milchwage.

Neue Vorrichtung zum bequemen Oeffnen und Schließen der Fensterläden.

Auf der jüngsten Pariser Industrie-Ausstellung befand sich ein Fensterstock mit zwei Jalousie-Läden, mit einer zweckmäßigen Vorrichtung, die Läden zu öffnen, an der Wand anzulegen und wieder zu schließen, ohne das eigentliche Fenster öffnen zu dürfen; dies war auf eine höchst sinnreiche Art und Weise ausgeführt. Es sind nämlich außerhalb dem Fenster unter dem Laden zwei ineinander greifende konische Triebrädchen in einem gußeisernen Stuhle angebracht und mit Steindollen an die Wand befestigt. An dem vertical gestellten Rädchen geht die Achse durch die Mauer in das Zimmer und hat hier einen messingenen Drehkopf in Form einer sogenannten Olive; das damit in Verbindung stehende horizontale Rädchen ist mit einem an demselben verbundenen Hebelarme versehen, welcher bei seiner Kreisbewegung den Laden vom offenen im geschlossenen Zustand oder umgekehrt, dirigirt. Die Laden werden durch Zufallen geschlossen und mittelst Windfallen an die Wand angelegt. Die Zugfallen sind unter sich durch Drahtstengel und Bascüle-Scheiben verbunden und eine Scheibe in unmittelbare Nähe der durch die Wand gehenden Achse angebracht, so daß ein an dieser befestigter Zapfen beim Drehen der Achse die Scheibe sogleich bewegt und die Fallen auslöst, wonach der Laden bewegt werden kann und so in Schwung kommt, daß er von selbst auf der gegenüber liegenden Seite einschließt. Die Ladenbänder müssen gekröpfte Gewinde haben, so daß ihr Drehpunkt concentrisch zu dem des horizontalen Rädchens steht.

Donstag. Nr. 84. 9. April 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 0,3‴	26″10,8‴	+7	+16	+9	Regen	—	—	O	NO	Wolken	hell	1′5″	1′4″	1′3″

Predigten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Vormittag ½10 Uhr: Hr. Pfr. Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Die gemeinderäthlichen Vorschläge über Besteurung der für das Jahr 1857 vom Milizdienst befreiten Mannschaft hiesiger Gemeinde liegen zur Einsicht von heute an bis zum 15. l. M. auf der Gemeindskanzlei aufgelegt; was nach Vorschrift des §. 7. der Verordnung über Vornahme der Militärbesteurungen anmit bekannt gemacht wird.

Aarau, am 8. April 1857.

Der Gemeindeammann:

353] **R. Weiersmüller.**

Waldfeldsteigerung.

Nächsten Samstag den 11. d., Nachmittags von 2 Uhr an, wird an Bürger und Einwohner pachtweise versteigert:

Oberholz, hinterm Binsenhof: 9 Jucharten (in ¼ Jucharten eingetheiltes) **Waldfeld** auf 4jährige landwirthschaftliche Benutzung.

Aarau, den 8. April 1857.

352] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen: Ein elegantes **Canapé, 8 Seffel,** zwei **Tabouret** mit Springfedern, ein **Sekretär,** eine **Commode,** ein runder **Tisch,** ein **Spiel-** und ein **Trumeau-Tischchen,** ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, alles zusammen passend, dienlich in einen Salon. Ferner **2 Commoden,** mehrere harthölzerne **Bettstellen, Strohsessel** ꝛc. ꝛc. Bei wem? sagt der Verleger dieses Bl. [349

Zum Kauf angetragen:

Eine Parthie **Pallisaden;** bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [350

Kost und Logis für zwei Schüler bei

348] **Joh. Volliger,** Notar.

Tapeten-Lager.

Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen Publikum sein sehr reichhaltiges **Tapeten-Lager** zu geneigter Abnahme. Billige Preise und reelle Bedienung werden meine Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 7. April 1857.

343] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sein Lager in **Frühlings- und Sommerstoffen** bestens assortirt hat; auch eine große Auswahl in neuesten **Poile de chèvre** à 80, 85 u. 90 Ct., sowie auch gutfärbige, ⅝ breite **Mulhouserindienne** guter Qualität à 45 bis 50 Ct. per Elle, besitzt; ferner **Foulards** und **Cravattes,** nebst seinen bekannten Artikeln, wozu sich bestens empfiehlt **Hermann Guggenheim,**

347] zwischen den Thoren in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes wird ein **Setzerlehrling** angenommen.

Täglich frische **Bratwürste;** fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** per Pfund à 40 Ct., extra fettes per Pfund à 45—50 Ct., bei dem sich bestens empfehlenden

345] **J. A. Landolt,** Metzger.

Verloren: Von Aarau bis Erlinsbach ein **Wanderbuch,** auf Joh. Joseph Meier, aus Voralberg, ausgestellt. Der redliche Finder wird um gefällige Rückgabe an die Expedition dieses Blattes ersucht. [346

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebrüder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Wo zwei Lehrtöchtern als **Schneiderinnen** unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten können, sagt die Expedition dieses Blattes. [337



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bekannt, daß er wieder einen **Ausbund-Ochsen**, der dem Wunder-Ochs vor einigen Jahren gleichsteht und an Rarität, Feinheit und Fette des Fleisches noch übertrifft, angekauft hat; derselbe ist von Herrn Kantonsrath Gautschi in Suhr aufgezogen worden, 4 Jahre alt und kostet über 30 Louisd'or; an der Bremgartner landwirthschaftlichen Ausstellung hat er in Bezug auf Schönheit, Feinheit und Fette den Ehrenpreis erhalten. Derselbe wird Freitag den 10. April, Nachmittags 1 Uhr, geschlachtet, und Samstag und Sonntag per Pfund à 60 Cts. verkauft. Mit einem solchen Ochs, dessen Großziehung gewiß dem Kanton zur Ehre gereicht, hoffe ich die Abnehmer zur beßten Zufriedenheit zu bedienen, und bittet um geneigten Zuspruch

Samuel Fisch, Metzger,
in Aarau. [336

342] Bei G. Waßmer zum Adler

eingeweichte Stockfische.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er von nun an die **Schmidte** der Gebrüder Fischer, an der Igelwaid dahier, bezogen hat. Indem er für den bisher genossenen Zuspruch verbindlichst dankt, empfiehlt er sich seinen werthen Gönnern fernerhin beßtens für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten.

332] **Johann Baumann**, Schmid.

Eine ältere, namentlich im Kochen erfahrene Person, sucht wo möglich bei einer kleinen Haushaltung einen anständigen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [331

Zum Verkauf:

Unter dem Ankaufspreise **Seidenzeug** und **Fürtücher** in allen Größen bei

Frau **Fisch-Keller**,
316] an der oben Vorstadt Nr. 635.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Ein **Garten** zu Apfelhausen. Anmeldung in Nr. 474. dahier. [339

Wo ein gutes **Klavier** in beßtem Zustande billig zu kaufen ist, sagt die Exp. d. Bl. [351

327] Gesucht:

Auf Ende September ein Logis von vier bis fünf Zimmern. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider**. [325

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Nahrung des Glaubens

an der

Gnadentafel des Herrn.

Von Heinrich XII. bei seines Sohnes Confirmation und Communion.

2. Auflage, bevorwortet von Pastor Ahlfeld.

Preis 2 Fr.

Die Weihe des Jünglings,

oder

Mitgabe für das ganze Leben

am

Tage der ersten Confirmation.

Von Heinrich Müller.

2. Auflage, elegant gebunden. Preis 1 Fr.

---

35 Communion-Andenken

in Farbendruck,

mit 35 kleinen Stahlstichen.

Preis 1 Fr. 50 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. April.

Löwen.

Hr. Stehlin, Negt. v. Lahr.
— Hoissin, dto. v. Augsburg.
— Kriegbaum, dto. v. Offenbach.
— Dick, dto. v. Barmen.
Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Riges, Negt. v. Nasci.
— Wyß, dto. v. Zürich.
— Bachmeier, Kellner, v. Lauf.

Storchen.

Hr. Straub, Negt. v. Muri.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Siegfried, dto. v. Zürich.
— Tanner mit Frau, dto. v. Langenthal.
— Gigax mit Frau, dto. v. Langenthal.
— Brack, Negt. v. Zürich.
— Bertschi, dto. v. Baden.
— Kümmi zu 2, dto. v. Wollerau.
— Lehmann zu 2, Fuhrhalter, von Eggwyl.
— Steigmeyer, Part. v. Klingnau.
— Heiz zu 2, dto. v. Menziken.
— Gerber, Part. v. Kappel.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Boßhard, dto. v. Winterthur.
— Gerber, dto. v. Langnau.
— Walther, Part. v. Zürich.
— Germann, dto. v. Rorschach.
— Stamm, dto. v. Burgdorf.

Rößli.

Hr. Beri, Negt. v. Basel.
— Vögelin, dto. v. Basel.
— Seiler, Negt. v. Winterthur.
— Weber, dto. v. Rheinfelden.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Merz zu 2, dto. v. Menziken.
— Stocker, dto. v. Mumpf.
— Steinmann, dto. v. Hochstetten.
— Kummer, dto. v. Bipp.
— Haller zu 2, dto. v. Reinach.
— Urech zu 3, dto. v. Hallwyl.
— Jakob, dto. v. Prattelen.
— Strech, Beck, v. Lützelflüh.
Fr. Gais, aus Baiern.
— Haurter, v. Langnau
— Ritzmann, v. Zürich.
Hr. Beri-Merian, Bierbrauer, v Basel.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.
— Handized mit Frau, v. Waldshut.
Fr. Meier, v. Herisau.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Schauspieler, v. Biel.
Fr. Wiedmer, v. Langenthal.

Schwert.

Hr. Minch, Negt. v. Todtnau.
— Kiphan, Schneider, v. Tallau.
— Birrer, dto. v. Hasli.
— Enzli, dto. v. Mäggerengen.
— Schühli, dto. v. Rothfelden.
— Mäder, Buchdrucker, v. Wolfwyl.
— Singer, Gassenbesetzer, v. Weil.
Fr. Schlumpf, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Walter, Negt. v. Mümliswyl.
— Meyer, dto. v. Bremgarten.
— Kaufmann, dto. v. Neuenburg.
— Neher, dto. v. Bern.
Fr. Fritschi, v. Trimbach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 5. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 22 R.	Aufschlag 23 R.

Bern, 7. April. Dinkel das Maitre Mittelpreis Fr. 18. 82. Haber Fr. 18. 01. Kernen das Viertel Fr. 4. 19. Waizen Fr. 4. 55. Roggen Fr. 3. 06. Mühlekorn Fr. 3. 25. Gerste Fr. 3. 01. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 90. Bohnen Fr. 3. 30. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Baumwollenbericht.

Havre, 4. April. Wochenumsatz 5530 Ball. Très ord. 111 Fr.

Liverpool, 4. April. Wochenumsatz 53,000 Ball. Middling $7^{13}/_{16}$ Den.

Pariser Handelsbericht vom 30. März bis 5. April. Die Getreidepreise gehen auf allen Märkten Frankreichs herab. Die Getreidefelder und der Weinstock stehen vortrefflich. Auf der hiesigen Halle schlug der Dinkel per $1^1/_2$ Hekt. um 1 Fr ab. Kernen hier höchster Preis per 100 Kilos 37 Fr. 50 C., Abschlag um 32 C., niedrigster Preis 33 Fr. 33 C. Mehl Mittelpreis per 100 Kilos 45 Fr. 8 C., Abschlag um 64 C. — Viehpreise immer sehr hoch, weßhalb auch alle Fleischgattungen hier seit dem 1. April aufschlugen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Da die Steuerbücher sämmtlicher Bezirke eingegangen, wird nun der Bezug der Staatssteuer sofort angeordnet. Der „Schweizerbote" verspricht später Veröffentlichung interessanter Steuerangaben stolzirender Größen.

— Bei der Sinserbrücke verunglückte ein 7jähriges Knäblein von Auw, welches von seinem Vater auf einen mit Most beladenen Wagen gesetzt wurde, herunterfiel und unter das Wagenrad kam. Nach drei Stunden war es eine Leiche.

— Möhlin. Letzten Sonntag den 5. d. wurde der älteste Mann der Gemeinde, Hr. Sebastian Waldmeyer, alt Sonnenwirth von hier, ein Mann von alter Treu und Redlichkeit, beerdigt. Derselbe erreichte das seltene Alter von 91 Jahren; er hinterließ einen Sohn und eine Tochter, 15 Groß- und 24 Urgroßkinder.

Bern. Die Arbeiter in der Stadt Bern suchen ihre Löhne im Verhältniß mit den erhöhten Preisen der Lebensbedürfnisse zu steigern. Voran gingen die Dachdecker, dann folgten die Fuhrleute, darauf die Schuster und Schreiner, jetzt sind die Wäscherinnen und Zimmergesellen an der Reihe.

Zürich. Die Frequenz der dießjährigen Zürcher Ledermesse hat sich gegen das vorige Jahr um das Doppelte vermehrt; der Verkehr war sehr lebhaft und es scheint, daß der Markt für die Zukunft einen bedeutenden Umfang annehmen wolle. Aus der deutschen Schweiz waren eine Menge Käufer und Verkäufer da und aus dem Auslande brachten hauptsächlich würtembergische Gerber Schmalleder und Kalbfelle auf den Markt. Die Waare wurde sehr gut bezahlt: Schmalleder zu 2 Fr. 25 Rp. bis 2 Fr. 70; braunes Kalbleder 3 Fr. 50 bis 3 Fr. 70 per Pfd.; gewichste Felle zu 4 Fr. bis 4 Fr. 20 per Pfd.; Schäfte von Kalbleder (Qualität und Quantität nur gering vorhanden), 56 Fr. bis 60 Fr. per Duzend; feine zu 80 bis 85 Fr.; Vorschuhe, geringe Qualität, zu 27 bis 32 Fr.; feinere zu 40 bis 42 Fr.; Sohlleder, geringere Qualität, (bessere weniger repräsentirt) zu 1 Fr. 80 bis 2 Fr. per Pfd. Zu diesen Preisen wurden viele Lieferungsverträge abgeschlossen. In rohen Fellen war wenig Zufuhr und der Vorrath schnell verkauft. Rohe Kalbfelle galten 180 bis 200 Fr. per Zntr. Auffallend ist es, daß die Messe meistens mit geringer Waare beschickt wird, während bessere Qualitäten gewiß eben so leichten Absatz zu guten Preisen finden würden.

— Der Ledermarkt schloß gestern (7. d.). Die Preise blieben im Ganzen die gleichen; eher war Neigung zum Fallen vorhanden. Geringere Waare schlug um 20 pCt. ab. Im Ganzen war laut dem „Intelligenzblatt" über eine Million Waare da. Die großen Lederhändler, Hänggi von Solothurn und Schultheß von Hendschikon, kauften gestern mehr als für 200,000 Fr.

— Heute (8. d.) früh starb an Entkräftung Hr. Dr. Karl Lavater, der Großneffe des berühmten Lavater's, im 53. Lebensjahr.

Solothurn. Vorgestern (6. d.) wurden hier drei junge Männer aus dem Kanton Freiburg, die wie es scheint guten Familien angehörten, als sie im Begriffe waren mit der Baselpost nach Lörrach abzureisen, um sich nach Holland anwerben zu lassen, abgefaßt und in ihre Heimat zurückspedirt. Eine kurz vor Abgang der Post eingetroffene teleg. Depesche von ihren Eltern soll diese Maßnahme verlangt haben.

— Vor einigen Tagen ist der älteste Geistliche des Kantons, der ehmalige Pfarrer von Wangen, Hr. Gritz, in Iffenthal in seinem 91. Altersjahr gestorben.

— Am 6. d. wurde der ehedem in englischem Militärdienst gestandene alt Oberamtmann Oberst Amanz Glutz, 71 Jahre alt, beerdigt.

Waadt. Die Uhrenmacherschule zu Lausanne ist im Gedeihen. Bei ihrer Eröffnung im Februar 1856 zählte sie nur fünf Zöglinge. Seither sind eilf neue dazu getreten.

Neuenburg. Am 20. März hat sich von Plaines, bei les Planchettes, ein 2jähriges Knäblein in den nahen Wald verirrt und ist nur 400 Schritte vom elterlichen Hause erst mehrere Tage nachher entseelt gefunden worden. Wiederholte Nachsuchungen hatten so lange die Stelle verfehlt, bis das arme Kind in der Regennacht seinen Tod fand.

Genf. Das „Journal" hat einen Brief aus Algier, laut welchem sich ein Schweizer, ein Fünfziger, mit Namen Berger, der die Ueberfahrt auf dem „Atlas" in der ersten Klasse machte, nächtlicher Weise ins Meer gestürzt hat. Er soll, heiße es in Algier, daheim einen hohen Posten bekleidet haben.

Ausland.

Frankreich. Graf Mcrny ist vom Kaiser verurtheilt worden, der Madame Lehon (der er die Heirath versprochen haben soll) 4 Millionen auszuzahlen.

Deutschland. Baden. Zu Arnheim starb ein Mann der, 1745 zu Leuwarde geboren, mithin das seltene Altersjahr von 113 Jahren erreicht hatte. Er war bis zu seinem Tode im Besitze aller seiner Sinne und erzählte oft Züge aus seinem bewegten Soldatenleben mit Klarheit und Verstand. Unter Napoleon hatte er im Jahr 1798 den Feldzug nach Egypten mitgemacht.

Oesterreich hat Conzession für vier Eisenbahnstrecken in Galizien ertheilt.

— (Lynchjustiz in Ungarn.) Der „P. O. Z." wird über eine am 22. März in Zsemlye verübte Mordthat berichtet, welche ein schreckliches Beispiel der grausamsten, die Gräuel des Mittelalters fast übertreffenden Volksjustiz liefert. In dem genannten Dorfe wurde nämlich ein Pferd gestohlen, und bei einem als Dieb und Hehler schon bekannten Roßhändler aus Peczel erkannt. Racheschnaubend fielen nun die Zsemlyer Bauern über diesen her, schleppten ihn in die Schmiede, schraubten ihm beide Hände in den eisernen Preßstock, stachen und brannten ihn mit glühenden Zangen und Feilen, schlugen ihn auf die grausamste Weise mit Hammer und Hacken, um denselben zum Geständniß und zur Entdeckung seiner vermeinten Diebsgesellen zu zwingen. Trotz den Ermahnungen und Abwehrungen des Richters und einiger besonnener Bauern setzten die rohen Unmenschen ihre schreckliche Tortur über 4 Stunden fort, bis der furchtbar gefolterte Delinquent endlich ihren Schlägen und Martern erlag. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet, um die Urheber dieser schrecklichen That, dieser grausenerregenden Lynchjustiz der verdienten Strafe zu überliefern.

Rußland. Der Chef des russischen Telegraphenwesens, Oberst Guerhard, ist auf einer Rundreise durch Deutschland begriffen, um für die Einrichtung der Telegraphie in Rußland Material zu sammeln.

— (Die versenkten Schiffe in Sebastopol.) Ueber das Unternehmen des früher schon erwähnten Amerikaners Gowan, die in Sebastopol versenkten russischen Schiffe wieder ans Tageslicht zu fördern, macht das „New-York Journal of Commercee folgende Mittheilungen. Es sollen zur Arbeit 8 Dampfmaschinen von je 80 Pferdekraft verwendet werden, die auf großen Floßen aufgestellt werden, und mit ungeheuren hydraulischen Rammklötzen in Verbindung stehen. Jeder dieser letzteren wiegt 54,000 Pfund, und hat eine Hebelkraft von 500 Tonnen. Eine Kette verbindet den Pumpenkolben der hydraulischen Presse (die eben nur aus dem Cylinder und Kolben besteht) mit dem aus der Tiefe heraufzuholenden Schiffe, die durch wiederholte Züge gehoben werden sollen. Vier Maschinen in Verbindung mit den Rammklötzen werden somit eine Hebekraft von 4000 Tonnen liefern, mehr als genügend, um das größte im Hafen versenkte Fahrzeug zu heben. Von den in der Tiefe liegenden Fahrzeugen sind bloß 15 von der Größe der Amerikanischen Fregatte „Pennsylvania", die im Wasser an 3500 Tonnen wiegt, während die andern im Durchschnitt 2000 Tonnen wiegen dürften. Die Ketten, die eben fabricirt werden, sollen jede 300' lang und im Stande sein, 500 Tonnen zu tragen, und von den Eisenplatten, durch welche diese Ketten zu laufen haben, wird jede 26 Tonnen wiegen. Mr. Gowan, der sich zu den Arbeiten seines neuerfundenen Taucher-Apparates bedienen will, hofft einen großen Theil der Schiffe unversehrt emporheben zu können. Die Uebrigen beabsichtigt er unter Wasser zu sprengen, und die Russische Regierung hat das Pulver zu liefern. Da die größte Tiefe im Hafenbecken bloß 60 Fuß beträgt, und die Ruhe des Wasserspiegels durch Stürme kaum getrübt wird, glaubt er die Arbeit in zwei Jahren vollenden zu können. Als Vergütung empfängt er die Hälfte vom Werthe der heraufbeförderten Schiffe, die er in Verbindung mit einem Regierungsbeamten abzuschätzen haben wird. Die größeren Schiffe kosteten einzeln gegen ein Millionen Dollar und waren erst ein Jahr alt als sie versenkt wurden, so daß der Amerikaner mit etwas Glück schon ein gutes Geschäft machen kann. Seine Maschinen und sonstigen Vorbereitungen dürften auf 250,000 Dollars zu stehen kommen, und 3 Schiffe müssen gemiethet werden, um sie nach der Krimm zu schaffen. Der Unternehmer nimmt 90 sachverständige Arbeiter aus Amerika mit und außerdem, auf Verlangen der Russischen Regierung, Werkzeuge und Modelle neuster Erfindungen.

Amerika. In New-York läßt ein Speculant, der Nachfolger Barnums, Menschen ausspielen. Jedes Loos kostet einen Dollar, Männer gewinnen eine wunderschöne junge Dame mit 50,000 Dollars, Frauen einen Mann mit 25,000 Dollars. Das Mädchen ist dem Publikum vorgestellt worden.

— Kalifornien. Ueber das Gefängnißwesen macht der San Francisco „Demokrat" folgende Bemerkungen: „Mittellose Verbrecher werden im Gefängniß mit der Reitpeitsche geprügelt und müssen auf einem Fußboden schlafen, der einige Zoll unter Wasser steht (?); sie erhalten weder ausreichende Nahrung noch Obdach und Kleidung; die Schließer halten sie lange nach dem Ablauf ihrer gesetzlichen Strafzeit im Kerker zurück und üben das veraltete System der Tortur an ihnen aus. Der Doktor, der die Kranken besucht, hat kein Mitgefühl für ihre Leiden; er setzt die Behörden nicht in Kenntniß von ihrer Lage, sondern theilt den Gewinn mit den Gefängnißwärtern, und so wird die Stimme der Menschlichkeit verhindert, sich Gehör zu schaffen. Dieselben Kerkermeister, die den dürftigen Gefangenen, der vielleicht für ein unbedeutendes Vergehen dort ist, so mißhandeln, gewähren dem verhärteten Verbrecher, welchem Mittel zu Gebot stehen, die größtmögliche Freiheit. Sie öffnen ihm des Nachts die Gefängnißthüre, und so ergießt sich ein Verbrecherstrom in unsere Gassen. Hauseinbruch, Diebstahl und Mord sind an der Tagesordnung, und das Gefängniß wird zum Asyl des Verbrechens. Wer kann gegen die Verbrecher im Gefängniß Prozeß anfangen? Was läßt sich gegen sie beweisen, wenn die Kerkerhüter jeden Augenblick zu beschwören bereit sind, daß sie die Nacht unter Schloß und Riegel gelegen haben? ꝛc."

Methode, das öftere Kehren der Schornsteine zu ersparen.

Ein neues probates Mittel, das Kehren der Schornsteine und Kamine zu ersparen und Feuersgefahr durch Rußentzündung zu vermeiden, besteht darin: daß man in selben drei Drahtgitter, jedes einen Fuß weit auseinander entfernt, anbringen läßt, durch welche keine Flamme schlagen kann, die aber den Zug im Kamine durchaus nicht hemmen. Der meiste Ruß setzt sich dann auf dem obersten Gitter an, auf dem mittlern nur wenig, auf dem untern gar keiner. Man braucht daher das oberste Gitter nur manchmal reinigen zu lassen, um stets einen reinen Schlot zu haben.

Freitag. Nr. 85. 10. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26″10,1‴	26″ 8,3‴	+5	+18	+9	—	—	Regen	SO	NO	hell	Wolken	1′2″	1′6″	1′8″

Bemerkungen. Gewitter Abends 4½ Uhr fern in S.

Predigten.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, Morgens ½7 Uhr: Hr. Pfr. Doswald.
" Abends 7 " Auferstehung.

Amtliche Anzeigen.

Waldfeldsteigerung.

Nächsten Samstag den 11. d., Nachmittags von 2 Uhr an, wird an Bürger und Einwohner nachtweise versteigert:

Oberholz, hinterm Binsenhof: 9 Jucharten (in ¼ Jucharten eingetheiltes) **Waldfeld** auf 4jährige landwirthschaftliche Benutzung.

Aarau, den 8. April 1857.

352] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt auf dem Bahnhof in Olten eine offene Wirthschafts-Hütte zu errichten, zu welcher nachfolgendes Bauholz nöthig ist.

a. Eichenholz 228 C.Fß. ⅝″ stark.
b. Tannenholz mit Rinde 1330 C.Fuß, 5″ stark, 1698 C.Fß. 3½″ stark.
c. Giebelverschaalung gehobelt und ausgeschnitten Q.′ 90.
d. Brüstungsgitter zusammen Q.′ 240.
e. Bretter-Verschaalung am Schenkstübchen Q.′ 680.
f. Dachdeckung Q.′ 2675.

Ich lade hiemit lusttragende Unternehmer ein, sich bei Hrn. Bauführer Gerock auf dem Bahnhof in Olten bis den 20. d. Mts. zu melden, wo das nähere hierüber zu erfahren ist.

Aarau, den 9. April 1857.

Joh. Biehly,
357] Restaurateur im Bahnhof Olten.

Bei Unterzeichnetem schönes fettes **Rindfleisch**, per Pfund à 45 Ct., fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch**, per Pfund à 40, 45 und 50 Ct., womit sich bestens empfiehlt

354] **J. Läubli**, Metzger.

Sonntag den 12. April wird die

Gartenwirthschaft zum Rößli

im Schachen eröffnet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

361] **Wittwe Aeschbach.**

Von heute bis Ostern ist bei Unterzeichnetem zu haben: Extra fettes **Ochsenfleisch** zu 50 Ct.; extra fettes **Schaffleisch** zu 45 u. 50 Ct.; extra fettes **Langenthaler-Kalbfleisch** zu 45 und 50 Ct. Nebstdem verkauft er sein gewöhnliches Ochsenfleisch zu 45 Ct., Schaffleisch zu 40 Ct. und Kalbfleisch zu 40 Ct.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

362] **Gottlieb Siebenmann**, Metzger.

Wenn Jean Müller, Eisenbahnarbeiter, bei Hrn. Brack, Bäcker in Aarau, die unter Nachnahme von Fr. 15. 30 Ct., d. d. 3. Januar 1857, an mich gelangten Effekten, gegen Bezahlung obigen Betrages, seitheriger Unkosten und Inserationsgebühr, innert 14 Tagen nicht behändigt, werde ich selbe öffentlich versteigern lassen und mich aus dem Erlös bezahlt machen.

Olten, den 9. April 1857.

360] **Joh. von Arx**, zur Krone.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [359

Ein junger Mann, außer dem Hause beschäftigt, sucht bei honetten Leuten, wenn möglich in der Vorstadt, Kost und Logis. Man würde weniger auf den Preis als auf gute Behandlung sehen. Sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [355

Theater in Aarau.

Montag den 13. April 1857.

Probe-Vorstellung.

Die Schule des Lebens,

oder

Die Königstochter als Bettlerin.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von E. Raupach.

Mit neuen Costümen.

1. Abtheilung: Die Königstochter.
2. „ Isaura auf der Flucht.
3. „ Die Goldschmiedin.
4. „ Die Prüfung.
5. „ Die Bettlerin.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein

J. A. Steinhauer, Direktor.

Das Lokal befindet sich in der „Neuen Brücke".

Vor und nach dem Theater, so wie in den Zwischenakten sind in den wohleingerichteten Lokalitäten des Gasthofes warme wie kalte Speisen, Wein, Bier ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung prompter Bedienung zu billigen Preisen zu haben.

☞ Wer mit Gelegenheit ein wohlconditionirtes **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [358

356] Zum Verkauf:

Bei Frau Häuptli, Schreibers, in Biberstein, ein ganz neues **Seidenrad** mit Zubehörde.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

	Fr.	Cts.
Von F. O. D.	50.	—.
Laut letzter Anzeige	3968.	31.
Total	4018.	31.

Aarau, den 9. April 1857

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Bei herannahendem Frühling bin ich so frei, dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich mit einer großen Auswahl in **Sommerröcken** und **Paletotsröcken** in verschiedenen Farben und Qualitäten, insbesondere in schwarzen, feinen, französischen Tüchern, wie auch mit schwarzen **Tuch- und Satin-Hosen,** und allen andern beliebigen farbigen, ganz feinen und einfachern Stoffen, versehen bin; nebst allen meinen bekannten führenden Artikeln empfiehlt sich bestens

328] **Rudolf Fischer,**
beim Kaufhaus dahier.

In Nr. 474. zu Apfelhausen findet man Kost und Logis für einen Schüler unter 15 Jahren. [344

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebrüder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Wo zwei Lehrtöchtern als **Schneiderinnen** unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten können, sagt die Expedition dieses Blattes. [337

Indem ich das geehrte Publikum benachrichtige, daß ich mit einer reichen und geschmackvollen Auswahl in Marquisen & Sonnenschirmchen, wie auch in Seidenstoffen zum Ueberziehen bestens versehen bin, empfehle ich zugleich meine große Auswahl in seidenen und baumwollenen Regenschirmen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich

341] **R. Pfisterer.**

Wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen: Ein elegantes **Canapé, 8 Sessel,** zwei **Tabouret** mit Springfedern, ein **Sekretär,** eine **Commode,** ein runder **Tisch,** ein **Spiel-** und ein **Trumeau-Tischchen,** ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, alles zusammen passend, dienlich in einen Salon. Ferner **2 Commoden,** mehrere harthölzerne **Bettstellen, Strohsessel** ꝛc. ꝛc. Bei wem? sagt der Verleger dieses Bl. [349

Zum Kauf angetragen:

Eine Parthie **Pallisaden;** bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [350

Täglich frische **Bratwürste;** fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** per Pfund à 40 Ct., extra fettes per Pfund à 45—50 Ct., bei dem sich bestens empfehlenden

345] **J. A. Laudolt,** Metzger.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sein Lager in **Frühlings- und Sommerstoffen** bestens assortirt hat; auch eine große Auswahl in neuesten **Poile de chèvre** à 80, 85 u. 90 Ct., sowie auch gutfärbige, ¾ breite **Mulhouserindienne** guter Qualität à 45 bis 50 Ct. per Elle, besitzt; ferner **Foulards** und **Cravattes,** nebst seinen bekannten Artikeln, wozu sich bestens empfiehlt **Hermann Guggenheim,**

347] zwischen den Thoren in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes wird ein **Setzerlehrling** angenommen.

Kost und Logis für zwei Schüler bei

348] **Joh. Volliger,** Notar.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Ein **Garten** zu Apfelhausen. Anmeldung in Nr. 474. dahier. [339

Wo ein gutes **Klavier** in bestem Zustande billig zu kaufen ist, sagt die Exp. d. Bl. [351

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig

F. G. Martin.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. April.

Löwen.

Hr. Müller, Negt. v. Stuttgart.
— Wyß, dto. v. Zürich.
— Spälti, dto. v. Glarus.
— Vivis, dto. v. Bern.
— Neiser, dto. v. Elberfeld.
— Reif, dto. v. Stuttgart.
— Büchler, dto. v. Osterdorf.
— Brändler, dto. v. Stäfa.
— Nasseier, dto. v. Neuenburg.
— Lehmann, dto. v. Trimbach.

Ochsen.

Hr. Schwegler, Negt. v. Ettiswyl.
— Eichenberger, dto. v. Burg.
— Lüthi, dto. v. Holziken.
— Salchli, dto. v. Reinach.

Rößli.

Hr. Welier, Negt. v. Mannheim.
— Seiler, Negt. v. Winterthur.
— Großmann, dto. v. Großwangen.
— König, dto. v. Zürich.
— Müller, Wagner, aus Thurgau.
— Gautschi, Part. v. Gränichen.
— Hartner, dto. v. Zisen.
— Bohrer, dto. v. Erschwyl.
— Lüscher, dto. v. Walenburg.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Schauspieler, v. Biel.
— Lithgfell, Musikdirektor, v. Biel.

Storchen.

Hr. Chatonay, Ingenieur, v. Murten.
— Tanner mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Steigmeyer, Part. v. Klingnau.
— Meier, dto. v. Bünzen.
— Meier, dto. v. Rudolfstetten.
— Michler, dto. v. Krain.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.
Fr. Meier, v. Herisau.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Schwert.

Hr. Schlumpf zu 2, Part. v. Zürich.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Von Arx, Schmid, v. Stüßlingen.

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal vom 7. April. Ungeachtet des regnerischen Wetters war der heutige Marktbesuch und der Verkehr lebhaft. Alles ist hoch im Preis, nur die Arbeitslöhne bleiben die alten, auf niedrige Lebensmittelpreise berechnet. Erdäpfel kamen nicht so viel als vor acht Tagen, aber der Kauf ging stark und bis Mittags war alles zu 6 Fr. 50 bis 7 Fr. 50 verkauft. Kälber wurden über 700 Stücke aufgeführt, am Morgen ging der Handel lebhaft zu 40 bis 43 Cts. per Pfd.; später stund er ein und gegen Mittag wurden die meisten Käufe zu 27—33 Cts. abgeschlossen, über 8 Tage wird aber die Auffuhr geringer und der Preis wieder höher sein. Anken kommt immer noch wenig, obschon der Kauf gut wäre; er gilt 100 Fr. per Ztr. und 96—110 Cts per Pfd. Bei stark besuchtem Viehmarkt waren die Preise so hoch, wie seit Jahren nie mehr. Auch auf dem Frucht- und Samenmarkt ging es lebhaft zu. Eier kamen viel und sie stiegen im Preis.

Markt-Ergebniß.

Den 8. April. Mittelpreis per Doppelzr.

Schafthausen	34 Fr. 06 R.	Abschlag 24 R.
Rorschach	34 Fr. 85 R.	Aufschlag 48 R.
Winterthur	34 Fr. 26 R.	Aufschlag 34 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Mehrere schweizerische Handelshäuser in Konstantinopel haben dem Bundesrathe mitgetheilt, daß sich die Türkei gegenwärtig mit der Revision ihres Zolltarifs beschäftigt und haben die Behörde ersucht, die geeigneten Schritte zur Vertretung der schweizerischen Industrie bei den bezüglichen Berathungen zu treffen. Der Bundesrath hat das Handels- und Zolldepartement mit der Untersuchung beauftragt, wie diesem Gesuch am zweckmäßigsten entsprochen werden könnte.

Die beim schweizerischen Konsul in Amsterdam eingezogenen Erkundigungen bestätigen die aus andern Quellen fließenden Nachrichten über die wirklich stattgefundenen Anwerbungen in Lörrach. Es sind in Holland sogar schon angeworbene junge Schweizer eingetroffen.

In Folge des bereits erwähnten Circulars des Bundesrathes, betreffend die letzte Eisenbahnfusion haben die dabei interessirten Bahngesellschaften demselben ohne Schwierigkeiten die abgeschlossenen Verträge übermittelt, einige der Gesellschaften jedoch unter Verwahrung gegen die Befugniß des Bundesrathes in die Operationen einzugreifen.

Der von der bernischen Direktion des Armenwesens nach der Argentinischen Republik, speziell nach Santa Fé, abgesandte Kommissär, Hr. Sommer von Langenthal, ist kürzlich wohlbehalten zurückgekehrt und hat seinen Bericht an die Regierung bereits erstattet. Wie verlautet, spricht sich Hr. Sommer sehr günstig über die Auswanderungsverhältnisse in den La Plata-Staaten aus.

Aarau. Herr Zürcher, Turnlehrer dahier, ist einstimmig als Turnlehrer an der Kantonsschule in Zürich gewählt worden. Eine sehr gelungene Wahl, sagt die „Eidg. Ztg." — Wir bedauern, daß das Turnwesen im Allgemeinen, wie speziell besonders jetzt, vor Abhaltung des eidg. Turnfestes in hier, eine so thätige, schaffende Kraft verlieren muß, können es aber Hrn. Zürcher nicht verargen, wenn er die gleiche Stellung in seiner Vaterstadt, der hiesigen, noch in sehr vielen Theilen zu stiefmütterlich bedachten, vorzieht.

Bern. Für Vollstreckung des Schnell'schen Legats mußte Hr. RR. Blösch in Paris 62,000 Fr. Kösten in die Staatskasse erlegen.

— Letzten Sonntag ist die erste Lokomotive mit zwei Transportwaggons nach Burgdorf gekommen. Die Bahn wird einstweilen zum Transport von Baumaterial benutzt.

Luzern. In Schüpfheim weilen seit einigen Tagen zwei Spekulanten, welche ein bedeutendes Quantum Schiffsbauholz zu kaufen beabsichtigen und in weniger als zwei Tagen auch bereits schon über 2000 Stück Tannen gekauft haben. Die Preise erregten bei den Bauern bald eine Art Schwindel und jeder, der noch etwas verkäufliches Holz zu haben glaubte, bot es an.

Solothurn. Der Kredit für die Irrenanstalt soll laut Regierungs-Antrag von 187,000 Fr. auf 300,000 Fr. erhöht werden.

St. Gallen. Aus Lustnau im Voralberg schreibt der „St. Galler-Ztg." ein „treuer Katholik", wie dort ein junges Mädchen, das dem Wahnsinn nahe am gebrochenen Herzen starb, wie der Selbstmord richtig bezeichnet wird, von der Kirche mit Eclat nicht auf dem Friedhof, sondern bei der Fähre

am Rhein verscharrt wurde. Früchte des österr. Konkordats und alt-fanatischer Eifer!

Graubünden. Das „Rufst du mein Vaterland", das zum Gebrauch für die nicht deutsch sprechenden Milizen der Eidgenossenschaft bereits ins Französische und Italienische übersetzt worden ist, hat nun auch eine Uebertragung ins Romanische gefunden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. April. Die Errichtung der Eisenbahnen in Algier ist beschlossen und wird an besondere Gesellschaften konzedirt werden. So meldet der Moniteur.

— Französische Offiziere und Unteroffiziere werden in die Moldau als Instruktoren gehen. Mehr als 100 Offiziere sollen für die Organisation der persischen Armee gewonnen worden sein.

— Näheres über das Schicksal des „Anais". Ueber die Catastrophe des Dreimasters „Anais" von Bordeaux (Capitän Carignac), welcher auf dem Wege von Amoy nach der Havanna, mit einer Ladung chinesischer Emigranten, zu Breacker's-Point zu Grunde ging, enthält ein Brief aus Macao vom 10. Februar noch folgende Details: „Der „Anais" ging am 27. Januar mit 600 Coolies als Auswanderer an Bord von Swatow nach der Havanna ab. Plötzlich brach auf dem Schiffe eine Verschwörung aus, und am Tage nach der Abreise machten die Empörer das Fahrzeug an der Küste von Breacker's-Point stranden. Die Rebellen metzelten die Offiziere nieder und machten die Bemannung zu Gefangenen; der Capitän wurde der Länge nach auseinandergesägt. Außer dem Capitän, dem Supercarge und dem Bootsmann (dessen Sohn) wurde der Rest der Equipage und der Arzt nicht mißhandelt, aber die Chinesen halten sie gefangen und wollen sie nur gegen hohes Lösegeld freilassen. Der Mandarin des Orts, ein roher, unbeugsamer Mann, verlangt 4 — 500 Piasters für Jeden. Indessen gelang es bereits der Rädelsführer unter den Coolies habhaft zu werden und die Goelleten „Helen", welche von Swatow nach dem Orte des Unheils abging, ist mit 6 der unglücklichen französischen Seeleuten, stündlich zurückerwartet. Ein französischer Dampfer, „Catinat", ist sofort abgegangen um die Sache näher zu untersuchen.

Türkei. Aus Konstantinopel darf man demnächst Enthüllungen über die mysteriöse Ermordung des Vorgängers des jetzigen Vicekönigs von Egypten erwarten. Es sind dort zwei Egypter verhaftet worden die drei Tscherkessen ermordet hatten, angeblich um an ihnen den Tod des Vicekönigs Abbas Pascha zu rächen.

Amerika. In New-York rüstet sich eine Gesellschaft jüngerer Leute, eine Reise um die Erde zu machen, Amerika (Kap Horn) zu umfahren und von San Francisco nach Japan, China Australien, Ostindien, Afrika und Europa hinüberzusegeln, von wo sie wieder in die Heimath zurückzukehren gedenkt. An der Spitze dieser Gesellschaft steht Dr. Hilgert, ein Deutscher aus Eberfeld. Man verspricht sich von der Expedition auch wissenschaftliche Ausbeute.

Gemeinnütziges.

Für Brustleiden aller Art

kann aus Erfahrung die Ausdünstung von frischen Aepfelschalen, die man zum Dörren auf eine heiße Ofenplatte legt, als vorzügliches Mittel empfohlen werden, denn die Aepfel scheinen in dieser Hinsicht einen besonders heilsamen und wohlthuenden Stoff in sich zu haben. Hat man keine frischen Aepfel zur Hand, so werden auch 24 Stunden in Wasser eingeweichte, vorher an der Luft getrocknete Aepfelschnitze dieselben Dienste thun. Man möge dieses einfache, durch Zufall entdeckte Heilmittel nicht verachten. Probatum est!

Recept zur Essigbereitung.

Allgemein ist die Klage der Hausfrauen über die schlechte Beschaffenheit des jetzt im Handel befindlichen Essigs, der aus der Gesundheit nachtheiligen Stoffen bereitet wird. Aber wie mag es kommen, daß die Hausfrauen sich ihren Essig nicht selbst bereiten? Hier ist das Recept zu einem sehr wohlschmeckenden Essig, der nicht aus schädlichen Substanzen zusammengesetzt und nicht theurer ist als derjenige, welchen man von dem Krämer bezieht. 2 Pfund Honig, 3/4 Pfund pulverisirter Weinstein und 2 Maas guter Kornbranntwein werden in ein Viertelеimerfaß gethan, dasselbe mit lauem Regenwasser oder abgekochtem Brunnenwasser vollgefüllt und 3 Monate lang an einem warmen Orte ruhig stehen gelassen. Nach Verlauf dieser Frist kann man allmonatlich 14 Nösel des besten Essigs aus dem Fasse entnehmen, welches man demnächst stets mit 1 Maas Kornbranntwein und der nöthigen Menge lauen Regenwassers wieder anfüllt.

Bischof.

Man nehme 1 Pfund gute, ausgeschälte Pomeranzenschale, 1/2 Pfund echte ganze Pomeranzen, 2 Loth Nelken, 4 Loth Zimmetblüthen und 8 Loth ganz schwarz gebrannte Brodrinde, stoße dies Alles im trockenen Zustande zu einem gröblichen Pulver, gieße 1 Maas rectifizirten Weingeist darüber, verbinde die Flasche mit einer Blase und lasse den Inhalt 8 Tage lang im Sande auf einem heißen Ofen digeriren; zuletzt filtrire man das flüssige ab. Eine beliebige Quantität dieser Essenz, je nachdem das Getränk stark schmecken soll, mit 1/2 Pfund Zucker auf 1 Maas (Flasche) Rothwein, gibt, sobald der Zucker sich aufgelöst hat und das Ganze umgeschüttelt worden ist, in kurzer Zeit einen guten Bischof. Es ist aber besser, wenn der durch Essenz bereitete Bischof eine Nacht oder einen Tag über an einem kühlen Orte stehen bleiben kann, ehe er getrunken wird, da sich die feinen, öligen Theile des Extractes dann inniger mit dem Weine verbinden. Hat man Bischof von frischen Pomeranzen bereitet, so kann man die dazu verwendeten zerschnittenen und extrahirten Früchten noch durch abermaliges Aufsetzen auf Spiritus zur Bereitung eines magenstärkenden Liqueurs benutzen. — Man bestimmt für jede Flasche Rothwein 2 Stück frische, bittere Orangen; bei einer größeren Quantität dieses Getränkes braucht man nach Verhältniß weniger Früchte, als bei nur einer Flasche davon (etwa 3 Stück auf 2 Flaschen). Man schält die Früchte, wenn sie mit einem Tuche abgewischt worden sind, so dünn ab, daß Nichts von der weißen, lederartigen Haut daran bleibt, und probirt dann, wenn man sie 12 Stunden hat welchen lassen, ob ihr Saft bitter oder säuerlich sei; im letzteren Falle ist er nicht anzuwenden, denn nur die Bitterkeit liefert guten Bischof.

Samstag. Nr. 86. 11. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26″ 7,8‴	26″ 6,5‴	+8	+12	+5	Regen	— Regen	SO	NO	Wolken bedeckt		1′ 4″	1′ 1″	1′ 1″

Predigten.

Reformirter Gottesdienst.

Ostern, Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
" Nachmittags 12¾ Uhr: Hr. Cand. Fröhlich.

Katholischer Gottesdienst.

Ostern, Vormittags 10½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.
" Nachmittags 2 Uhr: Vesper.
Montag, Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Waldfeldsteigerung.

Nächsten Samstag den 11. d., Nachmittags von 2 Uhr an, wird an Bürger und Einwohner pachtweise versteigert:

Oberholz, hinterm Binsenhof: 9 Jucharten (in ¼ Jucharten eingetheiltes) **Waldfeld** auf 4jährige landwirthschaftliche Benutzung.

Aarau, den 8. April 1857.

352] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Die Wirthschaft im Schützenhause zu Aarau wird für die Dauer der dießjährigen Schießübungen zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dann sind die Stellen eines Büchsenschmieds und Oberzeigers neu zu bestellen. Bewerber für die Wirthschaft, so wie für die Stellen des Büchsenschmieds und Oberzeigers haben bis künftigen Dienstag, Abends 5 Uhr, dem Hrn. Schützenmeister Von-Arx die Anmeldungen schriftlich einzugeben, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1857.

Der Schützenschreiber:
364] **Stephani**, Notar.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das kochen kann und alle übrigen häuslichen Arbeiten kennt, mit guten Zeugnissen versehen, fände bei gutem Lohn bei einer kleinen Familie einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Plunder- und Diensten-Kammer, geräumigem Keller und Holzhaus, auf 1. Juli oder etwas früher zu beziehen.

Am gleichen Ort ein großer **Garten** mit schönen Spalierbäumen von den feinsten Obstsorten und in bestem Zustande um sogleich bepflanzt zu werden, sammt dem dabei liegenden Pflanzland; ferner ein **Baumgarten**, circa 1½ Jucharten haltend, mit schönen, abträglichen Bäumen, sammt **Häuschen** und großer gemauerter Mistwürfe. Garten und Land können einzeln oder zusammen verliehen werden. Bei Wem? sagt die Expedition des „Tägl. Anzeigers". [365

370] Zu verkaufen:

Künftigen **Oster-Montag** in der Bäckerei neben der Krone

frische Kuchen (Wehen).

369] Zu verkaufen:

In Nr. 121. dahier ein **Karst**, zwei **Hauen**, ferner ein **Wagen**, fetter **Bau**; alles billig.

Ein rechtschaffener, fleißiger Knabe fände in einem Gasthofe als **Ausläufer** sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [368

Von heute bis Ostern ist bei Unterzeichnetem zu haben: Extra fettes **Ochsenfleisch** zu 50 Ct.; extra fettes **Schaffleisch** zu 45 u. 50 Ct.; extra fettes **Langenthaler-Kalbfleisch** zu 45 und 50 Ct. Nebstdem verkauft er sein gewöhnliches Ochsenfleisch zu 45 Ct., Schaffleisch zu 40 Ct. und Kalbfleisch zu 40 Ct.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
362] **Gottlieb Siebenmann**, Metzger.

Bei Unterzeichnetem schönes fettes **Rindfleisch**, per Pfund à 45 Ct., fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch**, per Pfund à 40, 45 und 50 Ct., womit sich bestens empfiehlt
354] **J. Käubli**, Metzger.

Sonntag den 12. April wird die

Gartenwirthschaft zum Rößli

im Schachen eröffnet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

361] **Wittwe Aeschbach.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt auf dem Bahnhof in Olten eine offene Wirthschafts-Hütte zu errichten, zu welcher nachfolgendes Bauholz nöthig ist.

a. Eichenholz 228 L. Fß. $^5/_5$'' stark.
b. Tannenholz mit Rinde 1330 L. Fuß, 5'' stark, 1698 L. Fß. $3^1/_2$'' stark.
c. Giebelverschaalung gehobelt und ausgeschnitten Q.' 90.
d. Brüstungsgitter zusammen Q.' 240.
e. Bretter-Verschaalung am Schenkstübchen Q.' 680.
f. Dachdeckung Q.' 2675.

Ich lade hiemit lusttragende Unternehmer ein, sich bei Hrn. Bauführer Gerock auf dem Bahnhof in Olten bis den 20. d. Mts. zu melden, wo das nähere hierüber zu efahren ist.

Aarau, den 9. April 1857.

Joh. Biehly,

357] Restaurateur im Bahnhof Olten.

Theater in Olten,

im Schützenhause.

Durch die Gesellschaft des Stadt-Theaters in Solothurn.

Montag den 13. April 1857,

Der Vicomte von Letorières,

oder

Die Kunst zu gefallen.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach Bayard von Karl Blum.

Personen:

Prinz von Soubise, Marschall .	Herr Wagener.
Die Prinzessin, seine Gemahlin .	Frl. Walther.
Vicomte von Letorières . . .	Frl. Wagener.
Baron Tibull von Hugeon . .	Herr Sievers.
Hermine, seine Schwester . . .	Frl. Steinbeck.
Desperières, Parlamentsrath .	Herr Faust.
Veronika, seine Schwester . . .	Frau Brand.
Pomponius, Letorières Hofmeister	Herr Kircheis.
Grevin, Schneidermeister . . .	Herr Berends.
Mariane, seine Frau	Frl. Reißig.
Ein Polizeilieutenant	Herr Schlittenbauer.
Erster Polizei-Soldat . . .	Herr Meyer.
Zweiter Polizei-Soldat . . .	Herr Schmidt.

Der erste Aufzug spielt in Paris, der zweite zu Chalon in dem Hause Desperières, und der dritte zu Marly, im Palais des Prinzen Soubise.

Preise der Plätze:

Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Cts.

Anfang: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr.

Da nur einige Vorstellungen hierselbst stattfinden, so bittet um zahlreichen Theaterbesuch

Fr. Kratz,

Direktor des Stadt-Theaters in Solothurn.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die verehrl. Theaterbesucher von Auswärts mit den letzten Eisenbahnzügen wieder nach Hause fahren können. [367

Wenn Jean Müller, Eisenbahnarbeiter, bei Hrn. Brack, Bäcker in Aarau, die unter Nachnahme von Fr. 15. 30 Ct., d. d. 3. Januar 1857, an mich gelangten Effekten, gegen Bezahlung obigen Betrages, seitheriger Unkosten und Inserationsgebühr, innert 14 Tagen nicht behändigt, werde ich selbe öffentlich versteigern lassen und mich aus dem Erlös bezahlt machen.

Olten, den 9. April 1857.

360] **Joh. von Arx,** zur Krone.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [359

Ein junger Mann, außer dem Hause beschäftigt, sucht bei honetten Leuten, wenn möglich in der Vorstadt, Kost und Logis. Man würde weniger auf den Preis als auf gute Behandlung sehen. Sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [355

☞ Wer mit Gelegenheit ein wohlconditionirtes **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [358

356] Zum Verkauf:

Bei Frau Häuptli, Schreibers, in Biberstein, ein ganz neues **Seidenrad** mit Zubehörde.

Bei herannahendem Frühling bin ich so frei, dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land bekannt zu machen, daß ich mit einer großen Auswahl in **Sommerröcken** und **Paletotsröcken** in verschiedenen Farben und Qualitäten, insbesondere in schwarzen, feinen, französischen Tüchern, wie auch mit schwarzen **Tuch- und Satin-Hosen,** und allen andern beliebigen farbigen, ganz feinen und einfachern Stoffen, versehen bin; nebst allen meinen bekannten führenden Artikeln empfiehlt sich bestens

Rudolf Fischer,

328] beim Kaufhaus dahier.

In Nr. 474. zu Apfelhausen findet man Kost und Logis für einen Schüler unter 15 Jahren. [344

Eisengießer werden gesucht und gut bezahlt in der Eisengießerei von **Gebrüder Sulzer** in **Winterthur.** [330

Wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen: Ein elegantes **Canapé, 8 Sessel,** zwei **Tabouret** mit Springfedern, ein **Sekretär,** eine **Commode,** ein runder **Tisch,** ein **Spiel-** und ein **Trumeau-Tischchen,** ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, alles zusammen passend, dienlich in einen Salon. Ferner **2 Commoden,** mehrere harthölzerne **Bettstellen, Strohsessel** ꝛc. ꝛc. Bei wem? sagt der Verleger dieses Bl. [349

Wo ein gutes **Klavier** in bestem Zustande billig zu kaufen ist, sagt die Exp. d. Bl. [354

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. April.

Löwen.

Hr. Müller, Negt. v. Nancy.
— Noesser, dto. v. Elberfeld.
— Vivis, dto. v. Bern.
— Büchler, dto. v. Osterdorf.
— Stamm, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Reif, dto. v. Stuttgart.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Schopp, dto. v. Langenthal.
— Chevalley, dto. v. Genf.
— Bernod, dto. v. Nancy.

Schwert.

Hr. Gelfius, Negt. v. Darmstadt.
— Waldmeier, Lehrer, v. Ehrendingen.
— Binder, Schreiner, v. Zurzach.
— Winkler, Schmid, v. Gundelfingen.
— Hotz, dto. v. Oberrieden.
Fr. Schlumpf, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Weilarer, Negt. v. Vivis.
— Fraut, dto. v. Stuttgart.
— Jost, Student, v. Willisau.
— Strechi, Beck, v. Lützelflüh.
— Alpiser zu 2, Kohlenhändler, von Willisau.
— Göbel, Schuster, v. Glashütten.
— Freuler, Negt. v. Glarus.
— Gaß, dto. v. Basel.
— Lader, dto. v. Basel.
— Häusermann, Part. v. Egliswyl.
— Hauri, dto. v. Seengen.
— Müller, dto. v. Laufenburg.
Jgfr. Klein, v. Laufenburg.
5 Tessiner Militärs.

Wildmann.

Hr. Carnevale, Part. v. Alexandrien.
Hr. Overhoff, Negt. v. Lüdenscheid.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Grunauer, Negt. v. Winterthur.
— Schuler, dto. v. Jonen.
— Brack, Part. v. Mönthal.
— Strub, Negt. v. Wanzenwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Musikdirektor, v. Biel.

Krone.

Hr. Baldinger, Student, v. Zürich.
— Bleuler, dto. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 10. April 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	57	26	99	6	13	81
Neue Zufuhr	613	24	66	4	4	67
Verkauf	514	75	17	—	8	93
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 54	23 8	21 86	30 —	23 31	20 94
Aufschlag	— 31	— 64	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— 80	— —	2 40	— 29

Basel, 10. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 74. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 508 Doppelzentner; dazu angekommen 423 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 423 Doppelzentner; blieben stehen 508 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. — Rp.

Mailand, 4. April. Mittelpreise: Weizen 49 L. 40. Türken 25 L. 48., Roggen 26 L. —., Reis 53 L. 30. Die Preise sind per Moggio. Die Lirezu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das „Genfer Journal" behauptet, daß in den Neuenburger Verhandlungen nur noch die Entschädigungsfrage zu reguliren sei. Alles Andere sei abgethan und protokollirt. Auch die Entschädigung sei grundsätzlich angenommen, nur die Chiffre sei noch zu bestimmen. Im Vertrag werde Alles vermieden, was die Entschädigung als einen preußischen Rechtsanspruch an die Souveränität Neuenburgs qualifiziren könnte. Der Fürstentitel bleibe, aber durch Separatvertrag, an dem die Schweiz keinen Antheil nehme.

Aargau. Die „Eidg. Ztg." schließt eine Kritik über die letzte Woche zu Ende gegangene Centralschule: „Sei es uns noch vergönnt, mit einem freundlichen Worte der Einwohner und namentlich der Gastwirthe Aarau's zu gedenken, die in vollständigem Kontraste zu einem großen Theil der Wirthe beim Thurgauer Truppenzusammenzug sich zur Ehrensache machten, ihre militärischen Gäste gut und zu vernünftigen Preisen zu bewirthen. Dieses Lob gebührt namentlich vor Allen dem Cantinier in der Caserne. Die übrige Einwohnerschaft ließ es sich durch Arrangements von Bällen und Conzerten angelegen sein, denen, die solches suchten, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

— Aarau. Der Gemeinderath hat eine Verordnung über den Milchverkauf erlassen, die nächstens im Druck veröffentlicht wird.

— Aarau. Künftigen Dienstag wird Hr. Professor Landolt als Abgeordneter der Nordostbahn hier eintreffen, um die Expropriationen der Linie Aarau-Rupperswyl vorzunehmen.

Luzern. Die Zeichnungen für die Rettungsanstalt haben im Kanton Luzern den Betrag von 20,000 Fr. erreicht.

Schaffhausen. Die Eröffnung der Rheinfallbahn ist nun definitiv auf den 15. d. angesetzt.

Thurgau. In Frauenfeld Proben mit einem neuen Gewehr, das ohne kantig oder gezogen zu sein bis auf 1500 Fuß und mehr ausgezeichnet Schuß hält. Selbst nach 100 Schüßen keine Reinigung nothwendig. Ladung leichter als beim gewöhnlichen Rollgewehr. Der Erfinder besitzt das Geheimniß der Construktion.

Neuenburg. Die industrielle Jurabahn hat ein Anleihen von 3 Millionen kontrahirt. — Im Doubsfluß wurde ein gutgekleideter, jedoch schon in Verwesung übergegangener Leichnam gefunden, den man für einen royalistischen Flüchtling hält. — Feierlicher Aufzug der Oster-Ochsen in Chaux-de-fonds.

Neuenburger Blätter lassen sich aus Bern schreiben, die französische Gesandtschaft, die bekanntlich gegenwärtig die preußischen Interessen in der Schweiz vertritt, weigere sich, Schweizern Pässe nach Preußen oder auch nur zur Reise durch Preußen zu visiren. Was würde man wohl dazu sagen, wenn die Schweiz diese kleinliche Chikane mit Repressalien an den vielen preußischen Unterthanen beantworten wollte, die auf ihrem Gebiete leben oder dasselbe bereisen?

Ausland.

Frankreich. Den Arbeitern aus den Departementen, die sich nicht über Arbeit und Unterhaltsmittel ausweisen können, ist neuerdings der Eintritt in Paris untersagt worden.

— Paris, 7. April. Die Kutscher der Pariser Miethkutschen, sowie die Condukteure der Omnibus haben während des Jahres 1856 an Gold- und Silbergeld Bankbillets und Wechseln, welche von Passagieren

in den Wagen zurückgelassen worden, im Ganzen die Summe von 262,206 Fr., und außerdem noch eine große Zahl von Schmuckgegenständen auf der Polizeipräfektur abgegeben. Der Polizeipräfekt macht, gleichzeitig mit dieser Ankündigung, die Namen von 65 Kutschern und Conducteuren bekannt, welche sich durch ihre Ehrlichkeit besonders ausgezeichnet haben; 24 derselben wurden mit Geldprämien belohnt.

— Der Kaiser hat den General Totleben, den Vertheidiger von Sebastopol, empfangen.

— Die Getreidepreise in Marseille fallen in Folge der Nachricht vom günstigen Stand der Saaten in Südfrankreich, Spanien, Italien und Algerien.

— In Paris begann die berühmte (schon im Mittelalter den Bischöfen von Paris gehörige) sog. Schinkenmesse. Man rechnet, daß diesmal ungefähr 1,500,000 Kilogram Schinken, Würste und dergleichen zu Markt gebracht wurde.

Preußen. Die Borsig'sche Maschinenfabrik in Berlin hat bis jetzt 798 Lokomotiven geliefert; rechnet man eine Lokomotive zu dem Durchschnittspreis von 15,000 Thlr., so sind in jener Fabrik für 12 Mill. Thlr. Lokomotiven gebaut.

Preußen. Die preußische Staatskasse befindet sich nicht in glänzenden Umständen und die Regierung schlägt daher Einführung neuer Steuern vor. Auf ihren Antrag hat das Haus der Abgeordneten mit 164 gegen 144 Stimmen den Preis einer Tonne Salz von 405 Pfund von 12 auf 75 Thaler erhöht, macht eine jährliche Mehreinnahme von 2 Millionen, 90,000 Thalern. An diese Steuer tragen die unbemittelten Volksklassen das Meiste bei; man tröstet sich jedoch in der Kammer damit, der arme Mann „merke" das nicht. Aber er wird es am Ende doch merken und vielleicht gar noch herausfinden, daß er schlecht bestellt ist, wenn eine Klasse bevorzugter Herren ihm das Gesetz macht.

England. (George Hudson.) Der Ex-Eisenbahnkönig, ist durch seine Wiederwählung für Sunderland, dem Schuldthurm entgangen. Er schuldet noch 100,000 L. und seine rachsüchtigen Gläubiger gehörten zu denen, die über die Parlamentsauflösung am meisten jubelten. Der Zauber war geschwunden, und Hudson war in ihren Klauen. Aber als der Sheriff's Beamte den Unglücklichen fassen wollte, lächelte dieser: Sie kommen zu spät, ich kandidire. Auch Parlaments-Candidaten sind in den Augen der Civilgerichte unantastbar. Man kann sich denken mit wie verschiedenen Empfindungen der Candidat und der Manichäer-Büttel den Gang des „Poll" beobachteten. Kein Wettrennen machte so athemlos. Die Ex-Majestät kam mit sehr wenigen Stimmen durch, aber sie ist jedenfalls auf einige Jahre gerettet.

— Ein Transport-Fahrzeug mit 600 Mann Soldaten nach China an Bord mußte wieder in den Hafen einlaufen, weil es dem Sinken nahe war.

Italien. Zu Bologna im Kirchenstaat verbot Fürst Renaldo Simonetti einem Bekannten, der ihm zu viel mit den österreichischen Behörden zu verkehren schien, das Haus. Die Oesterreicher verlangten vom päpstlichen Legaten (Staathalter) Amici die Verhaftung des Fürsten, und als dieser nicht entsprach, machten sie denselben durch Aufstellung einer Wache zum Gefangenen in seiner eigenen Wohnung. Der Pabst befreite ihn davon.

— Eine Deputation aus Toskana hat Hr. von Cavour in Anerkennung seiner Vertheidigung Italiens auf dem Pariser Kongreß seine eigene Büste überreicht.

In **Italien** cursirt eine Medaille mit den Brustbildern Bentivenga's und Milano's.

— In Turin begab sich am 26. März ein merkwürdiger Vorfall. Eine Seiltänzergesellschaft gab auf einem der öffentlichen Plätze der Stadt eine Vorstellung, als plötzlich einer der Zuschauer mit dem Rufe: „Meine Tochter, meine Tochter!" vorwärts stürzte. In dem nämlichen Augenblicke riß sich ein etwa 9jähriges Mädchen mit schönen Locken von den Seiltänzern los und warf sich mit einem Schrei der Wiedererkennung in die Arme jenes Herrn. Die Polizei mischte sich sofort in diesen Alles in die lebhafteste Aufregung versetzenden Auftritt ein und der Herr sagte aus, daß das kleine Mädchen sein Kind sei, welches ihm im September v. J. gestohlen wurde. Die Seiltänzer wurden auf das Polizeibureau geführt, wo es dem Prinzipal der Bande gelang, zu beweisen, daß nicht er das Mädchen gestohlen habe. Die Tochter aber wurde dem erfreuten Vater zurückgegeben.

— Man berichtet aus Neapel, 6. d.: Der König von Bayern ist am 3. angekommen: er reist heute nach Palermo ab und wird bald zurückkehren um Griechenland und Frankreich zu besuchen; in Paris ist er am 15. Mai erwartet.

Dänemark. Von Kopenhagen meldet der Telegraph vom 8. dieß, daß sämmtliche Minister dem König ihre Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich ist die von Preußen und Oesterreich an den dänischen Hof adressirte Note die erste Ursache dieses Entschlusses.

Mittel gegen katarrhalische Uebel, Brustaffektionen, Husten und Blutspeien.

Als ein vortreffliches, heilkräftiges Mittel, namentlich gegen katarrhalische Anfälle, Brustbeschwerden, Heiserkeit, Auszehrung, trockenen Husten, Ruhr, allgemeine Körperschwäche, Alters- und Verdauungsschwäche, englische Krankheit (Rhachitis) und Blutspeien gilt das „irländische Perlmoos" eine Seetangart, welche unter dem englischen Namen Carragheen (L. Lichen Carragheen) in Apotheken offiziell ist. Es wird an den Küsten des atlantischen Oceans und der Nordsee von den Meereswellen an's Ufer gespült, dort gesammelt und dient den armen Küstenbewohnern Irland's und England's als eine gesunde Nahrung. In heißem Aufgusse, als Thee angewendet, ist es als gallertartiges, schleimiges Getränk in den oben genannten Krankheitszuständen besonders heilkräftig. In kaltem Wasser eingeweicht, schwillt diese Moos-Alge auf, in heißem Wasser löst sie sich ganz auf und gerinnt, eingekocht, beim Erkalten zu einer farb- und geschmacklosen Gallerte; in seinen Wirkungen ist das Carragheen dem verwandten, isländischen Moose ähnlich, wirkt aber als Medicin noch kräftiger. Recept: Man nehme 2 — 3 Quent des zerschnittenen Carragheen's, lasse dies mit 1 Pfund Wasser oder Milch bis zur Hälfte einkochen, setze etwas Zucker und Honig hinzu und lasse dies den Kranken als tägliche Portion genießen. Recept gegen Anfälle von Blutspeien: ½ Loth Carragheen lasse man mit 1½ Pfd. Wasser zur Hälfte einkochen, seihe es durch und setze 1 Loth phosphorsaures Natron und 3 Quent Mohnsamen-Syrup hinzu; der Kranke nimmt alle Stunde 1 Eßlöffel voll davon. Für Auszehrende, Schwindsüchtige und Brust-Kranke kann man auch, nach Art des isländischen Moosес, eine Gallerte (Crême) von 2 Quent Tang und ein Maaß Milch bereiten und nach dem Erkalten der Masse 3 Loth Pomeranzenblüthwasser und beliebig Zucker zusetzen.

Montag. Nr. 87. 13. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
11	26″ 7,2‴	26″ 7,8‴	+6	+14	+6	Regen	—	Regen	SW	NO*	Wolken	bedeckt	1′ 1″	1′ 0″	1′ 0″
12	26″ 8,6‴	26″ 7,2‴	+4	+8	+5	—	—	—	N*	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 2″	1′ 7″	1′ 9″

Leichen-Anzeige.



Nro. 24. & 25.

Montag den 13. April 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emil Friedrich, Söhnlein von J. Brunnhofer, Seiler; alt 5 Monate und 5 Tage. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 236.

Dienstag den 14. April 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

† Frau Lenzin, geb. Burkhart, Siegrists sel. Wittwe, von Wölflinswyl; alt 82 Jahre und 6 Monate. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 164.

Sonntag den 12. April 1857.

Eheverkündigungen.

Joh. Jakob Seeberger, von Lupfig, in Brugg wohnhaft, mit Margaretha Francisca Kienast von Aarau, in Umikon wohnhaft.

Taufen.

Sophie Luise, Töchterlein von Otto Keller, Ingenieur, von Reutlingen.

Amtliche Anzeigen.

Kirchensteuer-Bezug.

Die Kirchensteuer wird in der ersten und zweiten Woche nach Ostern auf übliche Weise durch die Mitglieder der Armenkommission eingezogen werden.

373] **Die Armenkommission.**

Aargauische Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wird gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:

374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Im Hause der **Wittwe Fischer** an der Igelweid dahier ist auf Anfang Juli zu beziehen:

Eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehörde, so wie einer zu jedem Beruf dienlichen Remise.

Liebhaber dafür wollen sich melden bei

372] **F. Wydler-Chiffelle**, als Beistand.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum bekannt, daß er sich nun mit der **Dachdecker-Profession** befassen, und Jedermann auf's Beßte und Billigste bedienen wird.

Ludw. Fischer,

371] Dachdecker und Ex-Kaminfeger.

In Nr. 532. an der obern Vorstadt dahier sind soeben eine schöne Auswahl

neue Pariser-Mantillen

angekommen, welche man den geehrten Damen höflichst empfiehlt. [371

Die Wirthschaft im Schützenhause zu Aarau wird für die Dauer der dießjährigen Schießübungen zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dann sind die Stellen eines Büchsenschmieds und Oberzeigers neu zu bestellen. Bewerber für die Wirthschaft, so wie für die Stellen des Büchsenschmieds und Oberzeigers haben bis künftigen Dienstag, Abends 5 Uhr, dem Hrn. Schützenmeister Von-Arx die Anmeldungen schriftlich einzugeben, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1857.

Der Schützenschreiber:

364] **Stephani**, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Plunder- und Diensten-Kammer, geräumigem Keller und Holzhaus, auf 1. Juli oder etwas früher zu beziehen.

Am gleichen Ort ein großer **Garten** mit schönen Spalierbäumen von den feinsten Obstsorten und in beßtem Zustande um sogleich bepflanzt zu werden, sammt dem dabei liegenden Pflanzland; ferner ein **Baumgarten**, circa 1½ Jucharten haltend, mit schönen, abträglichen Bäumen, sammt **Häuschen** und großer gemauerter Mistwürfe. Garten und Land können einzeln oder zusammen verliehen werden. Bei Wem? sagt die Expedition des „Tägl. Anzeigers". [365

369] Zu verkaufen:

In Nr. 121. dahier ein **Karst**, zwei **Hauen**, ferner ein **Wagen**, fetter **Bau**; alles billig.

Ein rechtschaffener, fleißiger Knabe fände in einem Gasthofe als **Ausläufer** sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [368

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das kochen kann und alle übrigen häuslichen Arbeiten kennt, mit guten Zeugnissen versehen, fände bei gutem Lohn bei einer kleinen Familie einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienste- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [359

Ein junger Mann, außer dem Hause beschäftigt, sucht bei honetten Leuten, wenn möglich in der Vorstadt, Kost und Logis. Man würde weniger auf den Preis als auf gute Behandlung sehen. Sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [355

☞ Wer mit Gelegenheit ein wohlconditionirtes **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [358

356] Zum Verkauf:

Bei Frau Häuptli, Schreibers, in Biberstein, ein ganz neues **Seidenrad** mit Zubehörde.



Indem ich das geehrte Publikum benachrichtige, daß ich mit einer reichen und geschmackvollen Auswahl in Marquisen & Sonnenschirmchen, wie auch in Seidenstoffen zum Ueberziehen beßtens versehen bin, empfehle ich zugleich meine große Auswahl in seidenen und baumwollenen Regenschirmen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich

341] **R. Pfisterer.**



Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

Zum Kauf angetragen:

Eine Parthie **Pallisaden;** bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [350

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er sein Lager in **Frühlings- und Sommerstoffen** beßtens assortirt hat; auch eine große Auswahl in neuesten **Poile de chèvre** à 80, 85 u. 90 Ct., sowie auch gutfärbige, ⅘ breite **Mulhouserindienne** guter Qualität à 45 bis 50 Ct. per Elle, besitzt; ferner **Foulards** und **Cravattes,** nebst seinen bekannten Artikeln, wozu sich beßtens empfiehlt **Hermann Guggenheim,**

347] zwischen den Thoren in Aarau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 11. April 1857.)

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kyburz, Jakob, Tschamper, von Unter-Erlinsbach; kürzlich verstorben. Eingabe bis 23. Mai der Gemeindeschreiberei Erlinsbach.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Samuel, Thüelensämis, Joggis, Seilers, von Gränichen, dato abwesend, vermögenslos; Widmer, Anna, geb. Lüscher, Wittwe des falliten Abraham Widmer, von Gränichen; Frei, Friedrich, Rudis, von Küttigen. Eingabe 16. Mai.

Brugg. Friker, Friedrich, Maurer, von Veltheim. Eingabe 14. Mai. — Brak, Konrad, Holländers, von Gallenkirch. Eingabe 12. Mai.

Laufenburg. Müller, Joseph, von Etzgen. Eingabe 9. Mai.

Lenzburg. Richner, Rudolf, Engels, im Hürnen zu Schafisheim; Siegrist, Kaspar, Strumpfweber, von Meisterschwanden, vermögenslos; Urech, Johannes, Sohn, gewes. Rechnungsrevisor, von Othmarsingen, vermögenslos. Eingabe 20. Mai.

Zofingen. Dätwyler, geb. Basler, Elisabeth, Ehefrau des Kaspar Dätwyler, Hümbelis, von Wittwyl. Eingabe 16. Mai. — Boßard, Gottlieb, Messerschmied, von Zofingen, ausgetreten. Eingabe 23. Mai. — Bachmann, Jakob, Bähnischneiders, von Strengelbach, vermögenslos; Bonäsch, Samuel, Fuhrmanns, von Strengelbach, vermögenslos. Eingabe 16. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Zimmerli, Jakob, Weber, von Unter-Entfelden.

Laufenburg. Herde, Karl Theodor, von Herznach. — Wyler, L. J., alt Rabbiner, von Ober-Endingen, als Handelsmann in Frick angesessen gewesen.

Stellenausschreibungen.

Musiklehrer an der Bezirks- und Gemeindeschule in Baden mit einer Jahresbesoldung von 1200 Fr. bei 16 bis 20 Unterrichtsstunden wöchentlich. Anmeldung bis 9. Mai beim Tit. Bezirksschulrath Baden.

Baumwollenbericht.

Havre, 11. April. Wochenumsatz 4610 Ball. Très ord. 111 Fr.

Liverpool, 11. April. Wochenumsatz 40,000 Ball. Middling 7¾ Den.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. April.

Krone.
Hr. Deggeler, Gastgeber, v. Schaffhausen.
— Streiff, Negt. v. Mollis.

Kreuz.
Hr. Sommerhalder, Part. v. Burg.

Storchen.
Hr. Holder, Negt. v. St. Gallen.
— Appenzeller, dto. v. St. Gallen.
— Mugmann, dto. v. Säckingen.
— Thut, Thierarzt, v. Baden.
— Keller, Kutscher, v. Baden.
— Burger, Fuhrhalter, v Baden.
— Brack, Part. v. Mönthal.
— Wiederin, dto. v. Insbruck.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Kettenbrücke.
Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Musikdirektor, v. Biel.

Rößli.
Hr. Hartmann, Negt. v. Basel.
— Mardori, dto. v. Basel.
— Lehmann, dto. v. Worb.
— Schaller, dto. v. Wollhausen.
— Schmied, dto. v. Zeihen.
— Hartmann, Schuster, v. Münchaltorf.
— Sträb, Beck, v. Salach.
— Kinzler, dto. v. Aldingen.
— Müller, Schmied, v. Heidenheim.
— Fricker, Part. v. Hunzenschwyl.
— Vogelsang, dto. v. Gebenstorf.
— Speich, dto. v. Oberkulm.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Scherrer, dto. v. Wiesen.

Ochsen.
Hr, Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Arnold, dto. v. Zürich.
— Alber mit Sohn, Part. v. Bern.
— Möver, dto. v. Bern.
— Huber, dto. v. Windisch.
Hr. Humbel, dto. v. Boniswyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.
Hr. Wildberger, Negt. von Schaffhausen.
— Kümmerli, dto. v. Neuenburg.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Overhoff, Negt. v. Lüdenscheid.
— Baumgartner, dto. v. Bucharest.

Löwen.
Hr. Staub, Negt. v. Bern.
— Bernarde, dto. v. Nancy.
— Vivis, dto. v. Bern.
— Escher, dto. v. Zürich.
Fr. Häfeler, v. Konstanz.
Hr. Hauner, Musiker, v. Zürich.
— Hoealp, dto. v. Zürich.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Eine Einsendung im „Schweizerboten" spricht sich gewiß mit Recht entschieden dafür aus, den Charfreitag, wie in mehreren andern reformirten Kantonen, als Festtag zu feiern, und dafür den Feiertag der Maria Verkündung, der doch mehr als Vergnügungstag betrachtet wird, abzuschaffen. Die Frage, „Ob der Charfreitag nicht zum christlichen Festtage (am Platze der Maria Verkündung) zu erheben sei", soll schon längst unerledigt hinter dem reformirten Generalkapitel liegen.

— Aarau. Aus einigen Nachbarkantonen um Neuenburg liest man über Errichtung und Gedeihen von Uhrmacherschulen und Einführung der Uhrenindustrie; so blüht Biel seit wenigen Jahren durch Pflegung dieses Industriezweiges sichtlich empor und ist jetzt schon genöthigt, ein neues Quartier zu bauen. Bald verbindet auch uns der Schienenweg mit den gewerbfleißigen Montagnards enger und reduzirt die Entfernung auf paar Stunden. Wäre es für uns, die wir als Kleinstadt bei gänzlicher Erstellung der Eisenbahnlinie jedenfalls in commerzieller Beziehung Nachtheile verspüren werden, nicht am Platze, über die Mittel nachzudenken, diese Einbußen durch Zuziehung neuer Erwerbszweige zu denken und bietet nicht gerade die Uhrenmacherei, die von Jahr zu Jahr sich neue Absatzquellen sucht und dadurch mehr ausdehnt, ein günstiges Feld. — Wir glauben, daß bei einigen Opfern hiesiger Bürgerschaft in dieser Sache noch etwas zu erzwecken wäre. Schon einige unserer Mitbürger sind in Locle und Chauxdefonds als anerkannte Meister in ihrer Branche etablirt, beschäftigen eine schöne Zahl Arbeiter und üben einen ziemlichen Einfluß auf viele ihrer Mitkollegen. — Setzte sich unser Gemeinderath mit solchen Männern in Correspondenz und könnte er zu allfälliger Uebersiedlung dieser und anderer tüchtigen Kräfte sich zu einigen Opfern verstehen, so zweifeln wir, daß dies nutzlos geschehen würde. — Man schlage vor, jeden Fabrikanten eines Zweiges der Uhrenmacherei, der durchschnittlich 10 Arbeiter beschäftigt, auf 10 Jahre von allen örtlichen Abgaben zu befreien und einen Hauptfabrikanten mit genügenden Mitteln als Bürger anzunehmen; dieses, verbunden mit der Billigkeit der Miethzinse und Lebensmittel in hier gegenüber der industriellen Berge, wären wohl für Viele Gründe, die in Erwägung gezogen würden. Unsere Stadt aber deckte die dadurch entstehenden momentanen Einbußen reichlich durch den neu belebten Verkehr.

Zürich. Am 10. d. Morgens ist Hr. alt Regierungsrath Eduard Sulzer nach langen Leiden gestorben.

— Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat vorgestern den Pariser Fusionsvertrag einstimmig genehmigt.

Luzern. Ein Individuum, Namens Josef Heid, der bereits 11 Mal gerichtlich abgestraft worden ist, mißbrauchte den Frommsinn leichtgläubiger Leute und wußte ihnen unter der Vorgabe, nach Rom reisen zu wollen, Geschenke für die Mutter Gottes und den Pabst von 5—10 Batzen abzulocken, gegen das Versprechen, den Gebern dafür gesegnete Sachen, wie Rosenkränze und Schweißtücher ꝛc. heimzubringen. Die Polizei war aber so ruchlos, den frommen Pilger abzufassen und ihn in den anmuthigen Zellen unserer weltberühmten Gefängnisse einzulogiren, bis die Gerechtigkeit die Apostelzahl der Urtheile an dem gottlosen Heid voll macht.

— Die von Luzern eingelangte Liste der Aussteller für die schweizerische Industrieausstellung enthält 22 Namen, diejenige der Künstler 10. Von den letztern befinden sich einige im Auslande.

Luzern. In der Stadt Luzern wird u. a. der historisch bekannte Kesselthurm demolirt werden. Er war Jahrhunderte lang der Zeuge von vielen traurigen Scenen, in den neuesten Zeiten, inmitten einer freundlich gestalteten Umgegend, eine Art Grabstein. Der Barbarismus des Mittelalters, den er repräsentirte, muß, wie der Republikaner sagt, einem Schulhaus weichen.

— Unter den im Austritt befindlichen Großräthen sind die bekannten: Schuhmacher-Uttenberg, Schultheiß Kopp, Nationalrath Kopp, Nationalrath Schnyder, Dr. Steiger und Schultheiß Dula.

Solothurn. Das Baudepartement ist mit der Untersuchung und den Vorarbeiten zur Erstellung einer Straße von der Klus nach Aarwangen behufs Verbindung mit der Eisenbahnlinie beauftragt. Ebenso soll die Straße von Bonningen nach Aarburg korrigirt werden, um das Mittelgäu der Eisenbahn näher zu bringen.

Basel. Zu der hier zu gründenden Speiseanstalt hat Hr. Christoph Merian das gesammte Bau- und Errichtungskapital angeboten.

Baselland. Am Grünendonnerstag, während es in die Kirche läutete, schnitt sich in Gelterkinden eine in den 40 Jahren alte unverheirathete Weibsperson die Gurgel ab. Mit einem sogen. Küferschnitzer, der nicht einmal gehörig scharf war, brachte sie sich furchtbare Wunden bei. Wenige Stunden nach der That verschied sie. Als Grund zur That wird angegeben, daß sie lange auf die Ankunft ihres Liebsters wartete und zuletzt verzweifltte, derselbe komme gar nicht mehr. Er kam aber noch, bevor sie verschied. Sie war sonst eine ganz brave Person.

Glarus. Hr. Hauptmann Schindler hat für Erbauung eines neuen Schulhauses in Mollis 4000 Fr. bestimmt.

Graubünden. In Masans hat sich am 10 d. ein Mann, Namens Peter Stocker, der schon einige Zeit an Verrücktheit litt, durch einen Schnitt in den Hals das Leben genommen.

Waadt. Der auf der Reise nach Algier verunglückte Schweizer, Hr. Berger, ist ein Waadtländer; er war früher Mitglied des Gr. Rathes, des Erziehungsrathes und eines der thätigsten Mitglieder der gemeinnützigen Gesellschaft. Der Nouvelliste beklagt den Verlurst.

Genf. Am Donnerstag stürzte während des Läutens ein Glockenschwengel vom St. Petrskirchthurme herunter, aber glücklcherweise zwischen vorübergehenden Personen auf das Pflaster, wo er tiefe Spuren seines wuchtigen Falles hinterließ.

Ausland.

Frankreich. Bei der letzten Revue der Zuaven auf dem Longchamps beim Boulogner Holze bemerkte der Kaiser ein Soldatenkind in den Reihen der Zuaven und klopfte ihm freundlich auf die Schultern. Der Knabe benutzte diese Gelegenheit, um den Kaiser ganz ungenirt zu fragen: „Warum ist denn der kaiserliche Prinz nicht bei den Zuaven?" „Mein Kind", erwiederte Louis Napoleon, „ich habe ihn zu den Grenadieren gethan." „Das weiß ich, aber wir wollen auch einen und das recht bald. Der Kaiser lachte und sagte: „Das mußt du der Kaiserin sagen, die geht das eigentlich an, komm mit zu ihr." Er nahm den Knaben mit sich und brachte ihn der Kaiserin, die sich nicht wenig über den drolligen Einfall des Knaben belustigt haben soll.

— Neue Beurlaubungen sind eingetreten; 100 Mann von jedem Regiment werden verabschiedet.

— Noch vor Ende dieses Monats wird man ein deutsches Theater in Paris haben. Der Theaterdirektor ist Karl Frey aus Bayern, Regisseur ist ein Kölner, Namens Schmitz.

— Eine neue Erfindung, die Fonds zu einem Kirchenbau zusammenzubringen, haben die Jesuiten gemacht. Diese frommen Männer bauen in Paris eine Kirche, aber das Geld fehlt, sie zu vollenden. Die ehrwürdigen Väter sind bekanntlich sehr arm an irdischen Gütern, dafür überaus reich an allerlei Hülfsmitteln. So haben sie auch jetzt schnell ein Mittel gefunden, das erforderliche Geld zu bekommen. Sie veranstalten eine Lotterie, in welcher das große Loos einen — Jesuiten gewinnt. Jedes Lotteriebillet kostet Fr. 100.; es dürfen aber nur Damen Theil nehmen. Der auf's Spiel gesetzte Jesuit ist der in Paris als ausgezeichneter Kanzelredner bekannte Pater Lefebvre. Die Dame, welche das Glück hat, den frommen Mann zu gewinnen, kann drei Tage in der Woche über ihn verfügen und er wird während dieser Zeit alle von ihr verlangten gottseligen Werke ausführen. — Es läßt sich voraussehen, daß die schlauen Jünger Loyola's damit ihren Zweck vollkommen erreichen und mehr als eine Million zusammenbringen werden.

— In Paris große Aufregung in Folge eines Staatsraths-Beschlusses, welcher erlaubt, alle Häuser im Bereich der Pariser Festungswerke niederzureißen. (Man spricht sogar von einer Vertreibung der Genie-Soldaten durch bewaffnete Hausbesitzer.) Confiscation der hierüber referirenden ausländischen Blätter.

— Der Post-Courier zwischen Auxerre und Vermenton ist ermordet und beraubt worden. Nach dem im Cabriolet verspritzten Gehirn zu schließen, muß der Mörder ganz in der Nähe geschossen, also vorher vielleicht als Mitreisender Platz genommen haben. Zufällig enthielt diese Post nicht Geld und Geldeswerth bis auf eine einzige silberne Taschenuhr.

Italien. Die Schweizerfirma Blumer u. Jenny läßt in Ancona einen Schraubendampfer von 1200 T. Gehalt auslaufen.

— In Ancona wurde der Gendarmerie-Wachtmeister Baldoni von einem Pistolenschuß durch das Fenster eines besuchten Kaffeehauses getödtet.

Belgien. Am 15. August 1857 wird in Brüssel eine Ausstellung von Zeichnungen, Modellen und fertigen Artikeln aus dem Bereiche der industriellen Künste eröffnet werden, an welcher sowohl Ausländer als Belgier sich betheiligen können.

Deutschland. Vorgestern wurde auf der Eisenbahnstation Brennet (Amt Säckingen), ein Kind, welches zwischen zwei Frachtwagen gerieth, erdrückt.

— Die Auswanderung aus Würtemberg nach Amerika hat dieß Jahr nieder stärkere Dimenstonen angenommen. — Es ist nun definitiv bestimmt, daß das schwäbische Liederfest dieß Jahr (am Pfingstmontag) in Tübingen und zwar unter Silchers Leitung stattfinden wird.

— Von allen Seiten gehen in Sachsen Berichte ein über die starken Gewitter, die am 3. April am späten Nachmittag und Abends sich entluden, nicht ohne an einigen Orten Unglücksfälle zu veranlassen.

Oesterreich. Von einem österreichischen Kürassierregiment wurde dieser Tage ein Mann entlassen, der 20 Jahre gedient und 16 volle Jahre ein und dasselbe Pferd geritten hatte. Roß und Mann waren an einander so gewöhnt, daß, als nun ein anderer Mann das Pferd erhielt, dasselbe kein Futter mehr nehmen wollte und am 2. März verendete.

— In Wien hat sich ein Ministerialbeamter aus Nahrungssorgen erschossen.

Amerika. Die Bank von Newcastle, in Pittsburg, hat die Zahlungen eingestellt, und der Kassier soll sich aus dem Staub gemacht haben.

Dienstag. Nr. 88. 14. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	26″ 5,1‴	26″ 6,0‴	+2	+8	+2	Regen	Regen	Schnee	S*	W*	bedeckt	bedeckt	2′0″	2′0″	2′0″

Amtliche Anzeigen.

Kirchensteuer-Bezug.

Die Kirchensteuer wird in der ersten und zweiten Woche nach Ostern auf übliche Weise durch die Mitglieder der Armenkommission eingezogen werden.

373] **Die Armenkommission.**

Aargauische Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wird gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:

374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die **Wirthschaft zum Bären in Biberstein** übernommen hat und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens.

375] **Joh. Blattner**, Metzger.

Wer noch gute brauchbare **Steinplatten** zu kaufen sucht, sagt der Verleger dieses Blts. [376

Eine Familie in einem Städtchen des Kantons Freiburg wünscht ihren Knaben zur Erlernung der Sprache mit einer Tochter einer hiesigen Familie ein Jahr zu vertauschen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. in Empfang. [377

Zum 1. Mai c. wird von einem Herrn ein meublirtes Zimmer zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [378

Eine erfahrene Kinds magd findet sogleich einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Im Hause der **Wittwe Fischer** an der Igelweid dahier ist auf Anfang Juli zu beziehen:

Eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehörde, so wie einer zu jedem Beruf dienlichen Remise.

Liebhaber dafür wollen sich melden bei

372] **F. Wydler-Chiffelle**, als Beistand.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum bekannt, daß er sich nun mit der **Dachdecker-Profession** befassen, und Jedermann auf's Beßte und Billigste bedienen wird.

Ludw. Fischer,

371] Dachdecker und Er-Kaminfeger.

In Nr. 532. an der obern Vorstadt dahier sind soeben eine schöne Auswahl

neue Pariser-Mantillen

angekommen, welche man den geehrten Damen höflichst empfiehlt. [371

Die Wirthschaft im Schützenhause zu Aarau wird für die Dauer der dießjährigen Schießübungen zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dann sind die Stellen eines Büchsenschmieds und Oberzeigers neu zu bestellen. Bewerber für die Wirthschaft, so wie für die Stellen des Büchsenschmieds und Oberzeigers haben bis künftigen Dienstag, Abends 5 Uhr, dem Hrn. Schützenmeister Von-Arx die Anmeldungen schriftlich einzugeben, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 10. April 1857.

Der Schützenschreiber:

364] **Stephani**, Notar.

Ein rechtschaffener, fleißiger Knabe fände in einem Gasthofe als **Auslaufer** sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [368

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Plunder- und Diensten-Kammer, geräumigem Keller und Holzhaus, auf 1. Juli oder etwas früher zu beziehen.

Am gleichen Ort ein großer **Garten** mit schönen Spalierbäumen von den feinsten Obstsorten und in beßtem Zustande um sogleich bepflanzt zu werden, sammt dem dabei liegenden Pflanzland; ferner ein **Baumgarten**, circa 1½ Jucharten haltend, mit schönen, abträglichen Bäumen, sammt **Häuschen** und großer gemauerter Mistwürfe. Garten und Land können einzeln oder zusammen verliehen werden. Bei Wem? sagt die Expedition des „Tägl. Anzeigers". [365

369] Zu verkaufen:

In Nr. 121. dahier ein **Karst**, zwei **Hauen**, ferner ein **Wagen**, fetter **Bau**; alles billig.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das kochen kann und alle übrigen häuslichen Arbeiten kennt, mit guten Zeugnissen versehen, fände bei gutem Lohn bei einer kleinen Familie einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

Ein junger Mann, außer dem Hause beschäftigt, sucht bei honetten Leuten, wenn möglich in der Vorstadt, Kost und Logis. Man würde weniger auf den Preis als auf gute Behandlung sehen. Sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. [355

Wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen: Ein elegantes **Canapé, 8 Seffel,** zwei Tabouret mit Springfedern, ein **Sekretär**, eine **Commode**, ein runder **Tisch**, ein **Spiel-** und ein **Trumeau-Tischchen**, ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, alles zusammen passend, dienlich in einen Salon. Ferner **2 Commoden**, mehrere harthölzerne **Bettstellen, Strohsessel** ꝛc. ꝛc. Bei wem? sagt der Verleger dieses Bl. [349

☞ Wer mit Gelegenheit ein wohlconditionirtes **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [358

Kost und Logis für zwei Schüler bei
348] **Joh. Bolliger**, Notar.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [359



Indem ich das geehrte Publikum benachrichtige,



daß ich mit einer reichen und geschmackvollen Auswahl in Marquisen & Sonnenschirmchen, wie auch in Seidenstoffen zum Ueberziehen beßtens versehen bin, empfehle ich zugleich meine große Auswahl in seidenen und baumwollenen Regenschirmen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Es empfiehlt sich
341] **R. Pfisterer.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes wird ein **Setzerlehrling** angenommen.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Allgemeine anwendbare und erprobte

Vorschriften

zur Erzielung eines Doppelertrages

der nächsten Kartoffelernte.

Von Ludwig Vorster.

Preis 1 Fr.

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.

Von Christoph Schmid.

Preis gebunden 60 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. April.

Löwen.

Hr. Buett, Negt. v. Stuttgart.
— Strähl, Pfarrer, v. Reinach.
— Roder, Negt. v. Neukirch.
— Biber, dto. v. Zürich.
Fr. Häfeler, v. Konstanz.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgfell, Musikdirektor, v. Biel.

Storchen.

Hr. Halder, Negt. v. St. Gallen.
— Appenzeller, dto. v. St. Gallen.
— Wehrfritz, dto. v. Stromberg.
— Langmesser, dto. v. Basel.
— Lüthold, dto. v. Zürich.
— Brack, Part. v. Münthal.
— Forrer, Fuhrhalter, v. Olten.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
— Harder, v. Seengen.
— Bär, v. Endingen.

Wildmann.

Hr. Wildberger, Negt. von Schaffhausen.
— Kümmerli, dto. v. Neuenburg.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Overhoff, Negt. v. Lüdenscheid.
— Schweizer, Part. aus Aargau.
— Leuberger, Notar, aus Aargau.
— Krapp, Negt. v. Elberfeld.
— Beri, Part. v. Basel.
— Wendli, Part. aus Aargau.
— Klewitz, Negt. v. Wehrlohn.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Scherrer, dto. v. Ermatingen.
— Gugolz, Part. v. Männedorf.

Krone.

Hr. Wollenschleger, Negt. v. Zofingen.
— Merz, dto. v. Reinach.
— Streiff, Negt. v. Mollis.

Schwert.

Hr. Kaser, Musiker, v. München.
— Betsch, Reisender, v. Grabs.
Hr. Rimmeli, Steindrucker, v. Staufen.
— Kärcher, Schneider, v. Ittingen.
— Schmoll, Schmid, v. Rikenbach.
— Zuppinger, Maurer, v. Jonen.
— Birchmeier, Landmann, v. Lohof.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Lehmann, dto. v. Worb.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Heizmann, dto. v. Zürich.
— Siri, dto. v. Zürich.
— Erb, dto. v. Winterthur.
— Finsterwald, Part. v. Villingen.
— Umiker, dto. v. Zofingen.
— Siegrist, dto. v. Zofingen.
— Winberg, dto. v. Zofingen.
— Gloor mit Sohn, dto. v. Birrwyl.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Läusi, dto. v. Schwyz.
— Specki, dto. v. Oberkulm.
— Volmer, Beck, aus Würtemberg.
— Brenner, Feilenh. v. Weinfelden.
Ein Aargauer Militär.

Erklärung.

In Nr. 85. dieses Blattes berührt ein Einsender, offenbar ein Freund von mir oder meinem Fache, meine Wahl nach Zürich. Ich danke ihm herzlich für diesen Akt der Anerkennung und die ehrenvolle Meinung, die er über mich ausspricht und wünschte weiter nichts, als daß ich sie in Wahrheit verdiente. Wenn jener Einsender aber am Schlusse seiner Zeilen sagt: man könne es mir nicht verargen, wenn ich die gleiche Stellung in meiner Vaterstadt der hiesigen, noch in sehr vielen Theilen zu „stiefmütterlich" bedachten, vorziehe, so möchte ich ihm in Bezug auf letztern Punkt Folgendes erwiedern: In Hinsicht auf mein Fach, so hatte ich mich, besonders in jüngster Zeit, von der städtischen Behörde einer nur erfreulichen Aufmerksamkeit zu rühmen. Man hat mich, nach Verhältniß der zu Gebote stehenden Geldkräfte, wo und wie man konnte, unterstützt, und ich sage dieser Behörde bei diesem Anlasse hiemit öffentlich meinen aufrichtigsten Dank für die vielen Beweise ihres Wohlwollens und ihrer Unterstützung. Nein, nein! es ist Sinn und guter Wille in Aarau für körperliche Uebungen und körperliche Ausbildung der Jugend, und wenn es fehlt, so fehlt es nur am nervus rerum, dem Haupthebel jeder großen Schöpfung. Aber auch diese Sache wird und muß kommen. Es wird inmitten unserer schönen Telli, jetzt oder später, der Tempel erstehen, in welchem des Vaterlandes beste Söhne der Gesundheit Weihe erhalten werden, und dieser Tempel ist, um ganz prosaisch zu reden, ein für die Schulverhältnisse der ganzen Jugend passendes Turnlokal. Es scheint meine Aufgabe hier gewesen zu sein, den geraden Weg zu zeichnen, der zu diesem Ziele führt. Ich bin fertig, ganz fertig mit dieser Zeichnung, und das Schicksal reicht mir in dem Momente, wo ich am Berge stehe mit meinen schönern Hoffnungen, wo fast unübersteigliche Hindernisse meinen Weg hemmen, freundlich die Hand zu einem größern Wirken in meiner Heimat selbst. Soviel ist aber gewiß, daß, wenn es nun möglich geworden, einen guten Grund für das Turnwesen zu legen, der größere Theil dieser Ehre der Bereitwilligkeit der Behörden zu verdanken ist, die der Einsender jenes Artikels weniger gekannt haben mag, die aber doch thatsächlich sich jederzeit kund gab. Dies zur Erläuterung.

Aarau, den 14. April 1857.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Der Gemeinderath von Aarau

in Gemäßheit der §§. 81. Litt. e. und 82. des Gemeinde-Organisations-Gesetzes

verordnet:

1. Der Milchverkauf in hiesiger Gemeinde wird unter polizeiliche Controlle gestellt.

2. Das Polizei-Inspektorat wird mit der Ueberwachung beauftragt und angewiesen, die zum Verbrauch bestimmte Milch bei den Verkäufern mittelst einer sogeheißenen, in Verwahrung der Polizei liegenden Milchprobe, von Zeit zu Zeit zu untersuchen. Ueber den Befund ist schriftlicher Bericht zu erstatten.

3. Die zum Verkauf zu bringende Milch soll mehr als 15 Grad wägen. Da wo die Milch nur 15 Grad wiegt, sind die Verkäufer zur Bestrafung zu verzeigen. Milch, die nur 14 Grad oder weniger wiegt, ist überdieß zu confisciren.

4. Die auf die Uebertretung dieser Verordnung gesetzte Buße wird auf Fr. 4. bis Fr. 15. bestimmt. Beim dritten Wiederholungsfall, so wie in den Fällen, wo die Untersuchung die Beimischung fremdartiger, der Gesundheit jedoch nicht nachtheiliger Bestandtheile erzeigt, ist der Fehlbare wegen Betrug dem Richter zu verzeigen.

5. Wenn sich bei einer Untersuchung ergibt, daß die Milch auf eine für die Gesundheit schädliche Weise verfälscht ist, so finden auf den Fall die Vorschriften des Kriminalgesetzes ihre Anwendung.

6. Vorstehende Verordnung ist durch öffentlichen Anschlag bekannt zu machen und an die hiesigen Einwohner und die Milchverkäufer gedruckt auszutheilen. Sie tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Also beschlossen in Aarau am 10. April 1857.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Auf der Strecke Sissach-Läufelfingen haben die Probefahrten seit 8. d. begonnen. Am 21. d. findet die Collaudation statt. Im Hauensteintunnel waren Ende März noch 836' zu durchbrechen; wenn nicht außerordentliche Hindernisse eintreten, so ist bei den jetzigen Fortschritten anzunehmen, daß der völlige Durchbruch im August erfolgen werde.

Aargau. In Villmergen wurde der 82jährige Lehrer Joh. Wey zur Erde bestattet; 35 Jahre hatte der Verstorbene mit Pflichttreue der Schule vorgestanden.

— Die Subskription für ein Denkmal des Hrn. Lippe in Lenzburg ertrug 263 Fr. Die Kulturgesellschaft besorgt die Ausführung.

— Aarau. Der Neuenburger Postwagen wurde letzte Nacht bei Hägendorf durch einen starken Windstoß umgeworfen. Die Passagiere blieben unbeschädigt, dagegen trug der Kondukteur eine Verletzung der Hand davon.

Bern. Die bereits in öffentlichen Blättern angekündigte Eisenbahnkonferenz wird Donnerstags den 23. April nächstkünftig in Bern stattfinden. Es sind dazu eingeladen worden die Regierungen der Kantone Genf, Waadt, Freiburg, Neuenburg, Wallis, Solothurn, Baselstadt und Baselland und Luzern. Auch der Bundesrath ist angegangen worden, sich, wenn er es angemessen findet, dabei vertreten zu lassen.

— In Bern ist letzten Samstag Dr. Anker, Professor und Direktor der hiesigen Thierarzneischule, gestorben.

Glarus. Die Jugend-Ersparnißkasse der Gemeinde Glarus hat im ersten Viertel des laufenden Jahres bereits 8217 Fr. 75 Rp. eingenommen und es sind in dieser Zeit wieder 82 Kinder neu eingetreten. Von dem Recht, auf die Konfirmation Rückzahlungen verlangen zu können, ist sehr wenig Gebrauch gemacht worden.

Thurgau. Man sagt, Louis Napoleon habe den General Dufour bei seiner Abreise von Paris mit den Worten entlassen: „Au plaisir de vous revoir l'été prochain dans mon château d'Arenenberg."

Waadt. Die Linie Villieneuve-Bex wird in den ersten Tagen Mai's eröffnet werden.

Ausland.

Frankreich. Die Lyoner Handelskammer hat eine Prämie für Aufsuchung des Chinesischgrün ausgesetzt. Ein Preis von 6000 Fr. ist Jenem zuerkannt, der einen Farbestoff, mit den verlangten Eigenschaften darstellen wird.

— Die Gerüchte von der Reise des Kaisers nach der Schweiz und von einem Besuch des Czaren in Paris, erhalten sich hartnäckig.

Deutschland. In Würtemberg wurde ein gewisser Sprang wegen Raubes zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, und hatte davon bereits 3 Jahre abgesessen, als es den wirklichen Räubern gefiel, sich freiwillig anzumelden. Der arme Teufel wird nun wegen des Versehens hoher Justiz sehr bedauert, und erhält milde Gaben.

— (Knabenmuth.) Vor einigen Wochen, als die dünne Eisdecke der Tschopau schollenweise dahinsegelte, war ein zehnjähriger Knabe von einer Scholle in den Strom gefallen. Mehrere am Ufer befindliche Personen waren zwar sofort auf sein Geschrei herbeigeeilt und bemüht, einen Kahn zu seiner Rettung in seine Nähe zu bringen, konnten jedoch nur mühsam sich durch die Eisschollen vorarbeiten, und trotz ihrer Bemühung hätte der arme Knabe, der sich verzweifelnd nur mit einer Hand an einer Scholle mitten im Strome anklammerte, ertrinken müssen, wäre nicht vom andern Ufer her unverhoffte Hülfe gekommen. Von dort aus sah der 12jährige Schulknabe Walther die arge Noth seines Mitschülers, sprang von Scholle zu Scholle, und als diese immer kleiner wurden, legte er sich auf die kleinste der ihm noch zu Gebote stehenden auf den Leib und rettete so mit wunderbarer Kühnheit und Entschlossenheit einzig und allein den Verunglückten.

— Preußische Blätter wissen von zahlreichen Uebertritten zur protestantischen Kirche zu erzählen, die in Oesterreich seit dem Konkordat erfolgt sind. Mit letzterm zeige der niedere Klerus sich eben so unzufrieden wie der gebildete Laie. Im Auslande soll eine große Anzahl österreichischer Priester in den Dienst der evangelischen Kirche übergetreten sein, so namentlich in Schlesien nicht weniger als 31. In einem Schweizerstädtchen werde Gleiches von einem österreichischen Konsistorialrath beabsichtigt.

England. Eine alte Jungfer in London, die ziemlich reich, aber auch nicht wenig geizig war, hatte in den letzten Jahren ihres Lebens ihre ganze Zuneigung einer Katze geschenkt, die sie Mutzel nannte, und die in dem Zimmer ihrer Gebieterin eine Schlafstelle hatte, welche in dem Täfelwerk über einem Schranke angebracht war. Ihre Gebieterin sorgte dafür, die Ueberreste der Mahlzeit ihrer guten Freundin in einem besondern Schubkästchen einzuschließen; unter diesem Schubkästchen gab es noch ein anderes geheimes Schubkästchen, das die Katze von ihrer Gebieterin oft öffnen gesehen hatte. Als die alte Jungfer todt war, zogen die Erben in ihr Haus, und die Katze wurde vernachlässigt, sie hatte oft Hunger, und dann kratzte sie an dem Schubkästchen, worin sich sonst ihr Futter befand. Man öffnet es und da das Futter lange darin gelegen hatte, so lüftete man das Schubkästchen. Die Katze kratzte nun noch begieriger an dem Schubkästchen darunter; man glaubte, es wäre auch noch ein Vorrath von Lebensmitteln darin; man wollte es aufmachen, allein man konnte es nicht; man brach es daher auf, und fand darin 20 Säcke mit Gold, jeden mit 1000 Pfund Sterling. Die Erkenntlichkeit gegen Mutzelchen beschränkte sich nicht bloß darauf, daß man dem Thiere sein Schlafzimmer wieder einräumte, und für eine gute tägliche Fütterung sorgte, sondern man setzte der Katze auch noch einen Jahrgehalt von 12 Pf. Sterl. aus.

— Ledru-Rollin erklärt in den englischen Zeitungen, er habe Beweise dafür in Händen, daß die angebliche Verschwörung, der wieder so viele Opfer in Frankreich gefallen sind, nichts als ein diplomatisch-polizeiliches Manöver sei. Auch giebt er zu verstehen, es sei der Versuch gemacht worden, ihn bei der englischen Regierung als mittelbaren Attentäter anzuschwärzen. Nach der lith. Korrespondenz erzählt man sich, Ledru-Rollin habe einen Agent provocateur, der sich als Flüchtling bei ihm einstellte, die Treppe hinabgeworfen.

— In Sheffild ist ein Polizeibeamter an empfangenen „Wahlprügeln" nachträglich gestorben.

— Im Advertiser erhebt sich eine Stimme zu Gunsten der Tscherkessen. Die Schlangenringe der russischen Boa Constrictor schließen sich immer enger um das unglückliche Tscherkessenvolk. Die brittische Regierung wird doch sicherlich die Nothwendigkeit erkennen, in der einen oder andern Weise einzuschreiten, bevor es zu spät wird, wenn nicht aus Rücksichten der Menschlichkeit, doch um der Sicherheit willen.

Türkei. Der neuen Abfahrt der englischen Flotte hat die halbe Stadt Konstantinopel zugeschaut. Am Abend vorher besuchte der Sultan noch das Admiralschiff, etwas unerhörtes in der Regentengeschichte der Türkei.

— Die Piratenakte werden stets häufiger. Samstag Abends gegen 9 Uhr wurde eine holländische Brigg, welche nahe an der Serailspitze vor Anker lag, von 7 mit Dolchen und Yatagans bewaffneten Seeräubern überfallen. Ein Schiffsjunge gewahrte sie und machte Lärm. Der Kapitän, ein Gewehr in der Hand, und sein Lieutenant stürzten tapfer auf die Piraten los und streckten Einen todt zu Boden. Bei dem Geräusche des Kampfes eilten die im Zwischendeck befindlichen Matrosen herbei und bald kam es im Zimmer des Kapitäns, wohin die Piraten gedrungen waren, zum Handgemenge. Der Sieg blieb auf Seite der Schiffsmannschaft, und die Räuber mußten sich mit 2 Verwundeten, 1 Todten zurücklassend, zurückziehen. Auch 4 Matrosen waren blessirt. Die Leiche des Piraten wurde auf die Haupt-Polizeiwache in Galata gebracht.

Wetterzeichen. Wenn die Esche eher als die Eiche Blätter bekommt, so erwartet man ein feuchtes Jahr; diesen Frühling drücken umgekehrt die Eichen vor den Eschen, weßhalb auf einen trockenen Sommer geschlossen wird.

Mittwoch. Nr. 89. 15. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	26‴ 6,6‴	26‴ 8,6‴	+1	+4	+1	Schnee	—	Schnee	W	W*	bedeckt	bedeckt	1′8″	1′7″	1′6″

Amtliche Anzeigen.

Aargauische Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:
374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Gefunden: Einegrüne **Knaben-Mütze,** mit Sturmband. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [381

Gefunden: Am Ostertage im Schachen ein kleines, seidenes **Halstuch.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [382

Eine Tochter aus dem Kanton Bern, die aller Arten Hauben und Göller, wie auch andere in dieses Fach einschlagende Artikel nach neuester Façon verfertigen kann, wünscht in Aarau oder Umgegend Platz in einem Laden. Beim Verleger d. Blattes zu vernehmen. [383

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die **Wirthschaft zum Bären in Biberstein** übernommen hat und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens.
375] **Joh. Blattner,** Metzger.

Wer noch gute brauchbare **Steinplatten** zu kaufen sucht, sagt der Verleger dieses Blts. [376

Zum 1. Mai c. wird von einem Herrn ein meublirtes Zimmer zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [378

Eine Familie in einem Städtchen des Kantons Freiburg wünscht ihren Knaben zur Erlernung der Sprache mit einer Tochter einer hiesigen Familie ein Jahr zu vertauschen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. in Empfang. [377

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Im Hause der **Wittwe Fischer** an der Igelweid dahier ist auf Anfang Juli zu beziehen:
Eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehörde, so wie einer zu jedem Beruf dienlichen Remise.
Liebhaber dafür wollen sich melden bei
372] **F. Wydler-Chiffelle,** als Beistand.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum bekannt, daß er sich nun mit der **Dachdecker-Profession** befassen, und Jedermann auf's Beste und Billigste bedienen wird.

Ludw. Fischer,
371] Dachdecker und Ex-Kaminfeger.

In Nr. 532. an der obern Vorstadt dahier sind soeben eine schöne Auswahl

neue Pariser-Mantillen

angekommen, welche man den geehrten Damen höflichst empfiehlt. [371

Ein rechtschaffener, fleißiger Knabe fände in einem Gasthofe als **Ausläufer** sogleich einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [368

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Ein ordnungsliebendes Mädchen, das kochen kann und alle übrigen häuslichen Arbeiten kennt, mit guten Zeugnissen versehen, fände bei gutem Lohn bei einer kleinen Familie einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

Zum Verkauf oder Ausleihen:
Ein **Garten** zu Apfelhausen. Anmeldung in Nr. 474. dahier. [339

356] Zum Verkauf:
Bei Frau Häuptli, Schreibers, in Biberstein ein ganz neues **Seidenrad** mit Zubehörde.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** mit drei Zimmern, Küche, Plunder- und Diensten-Kammer, geräumigem Keller und Holzhaus, auf 1. Juli oder etwas früher zu beziehen.

Am gleichen Ort ein großer **Garten** mit schönen Spalierbäumen von den feinsten Obstsorten und in beßtem Zustande um sogleich bepflanzt zu werden, sammt dem dabei liegenden Pflanzland; ferner ein **Baumgarten**, circa 1½ Jucharten haltend, mit schönen, abträglichen Bäumen, sammt **Häuschen** und großer gemauerter Mistwürfe. Garten und Land können einzeln oder zusammen verliehen werden. Bei Wem? sagt die Expedition des „Tägl. Anzeigers". [365

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider**. [325

Theater in Aarau.

Mittwoch den 15. April 1857.

Der Pfarrherr, oder die Schwabenfamilie.

Heitere und ernste Scene aus unserer Zeit in 5 Akten, von Charlotte Birchpfeiffer.

Preise der Plätze: Nummerirte Personal-Sitze 1 Fr. 50 Cts. Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 70 Cts. Dritter Platz 50 Cts. — Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr präzis.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch für Unteroffiziere
und
Kanoniere der schweizer. Artillerie,
von **Schädler**, Major.
Herabgesetzter Preis 2 Fr. 40 Rp.

Witterungs-Beschaffenheit im März.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	26″ 11,061	+ 0,803	Schnee	6	Östliche 32
	Mittags	10,729	7,803	Regen	9	Westl. 30
	Abends	10,868	2,871	Reif	6	
	des			Nebel	5	
	Monats	10,886	3,826	helle	6	
	höchster	27″ 4,5	14,6	gemischt	15	
	tiefster	26″ 6,0	- 7,2	bedeckt	8	

Mittlerer Aarstand 4″.
Menge des gefallenen Schnee- und Regenwassers 10‴.

Der März war ein mäßig warmer und mäßig feuchter Monat. Der Barometer hielt sich unter dem Mittel, der Thermometer wenig darüber. Oestliche und westliche Winde hielten sich das Gleichgewicht. Wenn auch nur 6 Tage ganz schön waren, so ließ sich die Sonne doch häufig blicken.

Mit den warmen Tagen im Anfang bezogen die Storchen in den benachbarten Dörfern ihre Sommerquartiere, und die Märzblümchen und Schneeglöckchen brachen hervor. Aber in der zweiten Woche kam wieder Schnee und Winterkälte, nicht nur bei uns, sondern wie es scheint in einem großen Theile von Europa, denn auch in Rom, wo schon seit 3 Wochen der Frühling geblüht hatte, gab es wieder Winterwetter, und in Gallizien war wegen Schneeverwehungen die Communikation unterbrochen. Den 14. und 15. hatten wir heftige Westwinde, die den 15. und 16. in Hamburg so heftig waren, daß die Fluth gefahrdrohend wurde. Von nun an wurde das Wetter milder. Die Leberblümchen, die Crocus, der Seidelbast, die Waldammone und blaue Scilla öffneten allmälig ihre Knospen, und am Ende des Monats sogar der Aprikosenbaum, jedoch 14 Tage später als voriges Jahr. Die warmen Regen der zwei letzten Tage des März bewirkten das Grünen der Wiesen.

Handelsnachrichten.

München, 11. April. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 55, Aufschlag 32 kr.; Roggen fl. 15, Aufschlag 58 k. Gerste fl. 11. 45, Aufschlag 2 kr.; Haber fl. 7. 30. Abschlag 6 kr.

Lindau, 11. April. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 40, Abschlag 6 kr.; Kern fl. 24. 23, Aufschlag 19 k. Roggen fl. 16. 6, Abschlag 16 kr.; Hafer fl. 9.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. April.

Ochsen.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Wieland, Ingenieur, v. Baden.
— Früh, dto. v. Baden.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Kutter, Part. v. Zürich.

Wildmann.
Hr. Wildberger, Negt. von Schaffhausen.
— Klewitz, Negt. v. Iserlohn.
— Beri, Part. v. Basel.
— Ris, dto. v. Linththal.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.
Hr. Buett, Negt. v. Stuttgart.
— Pohl, dto. v. Paris.
— Link, dto. v. Hanau.
— Weber, dto. v. Basel.
— Schölli, dto. v. Basel.
— Plüß, dto. v. Zofingen.
— Cham, dto. v. Zürich.
— Wislig, dto. v. Stäfa.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.

Schwert.
Hr. Balder, Reisender, v Littau.
— Trüb, dto. v. Horgen.

Storchen.
Hr. Rudolf, Negt. v. Frankfurt.
— Rincker, dto. v. Burgdorf.
— Knecht, Gemeindeammann, von Baldingen.
— Keller, dto. v. Baldingen.
— Wiederkehr, Kutscher, v. Baden.
— Keller, dto. v. Baden.
— Hasler, Bedienter, v. St. Gallen.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
— Ebneter, Köchin, v. Zürich.

Rößli.
Hr. Schießer, Negt. v. Burgdorf.
— Wiedmer, dto. v. Zürich.
— Umiker, dto. v. Zofingen.
— Siegrist, dto. v. Zofingen.
— Frei, Schlosser, v. Hedingen.
— Kern, Schuster, v. Schaffhausen.
— Hirt, dto. v. Zürich.
— Oberlin, dto. v. Wangen.
— Edelmann, dto. v. Frauenfeld.
— Zimmermann, Sattler, v. Zürich.
— Küng, dto. v. Wegenstein.
Fr. Fluri, v. Selzach.
Jgfr. Thalmann, v. Bettlach.

Kettenbrücke.
Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgell, Musikdirekror, v. Biel.

Auf, auf, zur Nationalsubscription für Neuenburg!

(Vorschlag eines Schweizers aus Paris.)

Verehrtes Schweizerisches Publikum
Kein Häfelischüler ist heut so dumm
Der nicht errieth aus den Konferenzen
Diesen abgedroschenen Schneckentänzen —
Daß sich's nur handelt – o Herr Jerum —
Um den lieben, herzigen nervus rerum!
Man marktet hin man marktet her,
Wie wenn's an einer Steig'rung wär'. —
Seit dreien Monden tönt es schon:
Für Neuenburg eine halbe Million!...
Eine Million!... anderthalb Million! —
Das Volk möcht lieber kurz sich fassen,
Will nicht sich überbieten lassen;
Nimmt endlich sich des Handels an,
Ist selbst zu zahlen nun gewärtig:
Sonst — eh' der jüngste Tag bricht an,
Wird der Klaret ja niemals fertig! —
Drum, daß es einmal vorwärts geh',
So ists dem Plebs erschrecklich wurstig,
Da Preußen so finanzendurstig,
Souscrivons pour Sa Majesté!
Es ist geboten: ½ Million, 1 Million, 1½ Million,
Welcher Hohn! —
Das Schweizervolk gibt zwei Million'!
Braucht kein Anleihen, kein Geld vom Bund,
Die Volkspulsader schlägt frisch und gesund!
Oui.... souscrivons pour Sans-souci —
Das wird bald „zämetrummet si!" —
Sonst fließen deine milden Spenden
Bei Wassernöthen und großen Bränden.
Für die Taubstummen und für die Blinden,
Für die Kretinen und bösen Grinden
Regnets Fränklein an allen Enden.
So fließe denn auch dein „Herzblut" hin,
Für unsern Welschbruder, den Benjamin!
Trotz allen Tellen, Gaben und Steuern,
Den rücksichtslosen Ungeheuern —
Vom Banquier bis zum Schustergesell,
Vom Zopf bis zum Fruitier d'Appenzell,
Blecht Alles freudig für Neßchandell.
Von St. Gervais bis zum Aeschenthor
Jede Magd „fera tous ses efforts".
Anche tu — popolo del pronunciament',
Dem die Sonn' so heiß auf den Schädel brennt,
Gedenk' des Liedes: trari, trara!
La Svizzera pagherà, pagherà, pagherà!
Maestà mantenendo il titolo
Domanda qualcosa pel vitolo. —
Auch ihr lieben Brüder in fernen Landen,
We think you are auch einverstanden.
For, dealing with Jonathan or John Bull,
Your pockets are ever so dollar-full.
Drum Schweizer, vom Hudson bis zum Red River.
For the Prussian Crown — Stop and deliver!
Und ihr Schützen, Turner und Sängerinnen,
Ihr Corsetschneider- und Vorgängerinnen,
Pfarrer, Gypser und Schornsteinfeger,
Puntenbesitzer und Spiegelbeleger,
Schröpfer, Barbiere und Advokaten,
Aristo-, Demo- und Büreaukraten,
Und ihr unersättlichen Taschenfüller,
Weinhändler, Apotheker und Müller —
Repasseurs, remonteurs, finisseurs,
Gentilles grisettes et bambocheurs —
Tout Suisse enfin — ja-n-is gwüß
Tout souscrira pour le Roi de Prusse,
Für Hohenzollern, den Mann von Wort,
Für den juten Keenich in Potsdam dort!

Hiob malcontent.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Druck und die Herausgabe einer Abhandlung von Prof. Bolley angeordnet, welche sich auf die Pariser Industrie-Ausstellung des Jahres 1855 bezieht. Die Arbeit soll für die schweizerische Industrie von hohem Interesse sein.

Auf den Bericht, daß man damit umgehe, den Bischofssitz von Como wieder zu besetzen, hat der Bundesrath beschlossen, nochmals an den Geschäftsträger des hl. Stuhles zu schreiben, um die Verschiebung dieser Ernennung zu verlangen, und wenn sie nichts desto weniger stattfinden sollte, sich vor den Schlüssen zu verwehren, welche aus dieser Ernennung zum Nachtheile der Lostrennung Tessin's und der Bündner Gemeinden Brusio und Puschlav von den Diözesen Mailand und Como gefolgert werden könnten.

Der „Bund" schreibt über die Neuenburger-Konferenz: „Preußen und die Schweiz stehen in ihren Ansprüchen noch so weit aus einander, daß an eine Verständigung zwischen ihnen nicht zu denken ist.

Industrie-Ausstellung. Von den 37 schweiz. Verlagshandlungen haben bis jetzt 18 ihre Verlagswerke seit 1830 vollständig angemeldet, und 19 schweiz. Gelehrte im In- und Auslande ihre Werke bereits eingesandt oder angekündigt.

— Schießproben. Gestern sind die HH. eidg. Obersten Wurstemberger, Egloff, Veillon und Gehret und Kommandant Wieland von Basel in Thun eingetroffen, um auf der dortigen Allmend die Schießproben mit der neuen Prelaz-Flinte vorzunehmen.

Aarau. Nächsten Montag Nachmittag wird Bürgergemeinde, behufs Vorlage des Büdgets pro 1857, verschiedener Kreditbegehren des Gemeinderaths, Ratifikation über Kauf des Landjägerwachtgebäudes ꝛc., abgehalten.

Bern. Der Untergang der Erde im Juni 1857 ist bei Konrad in Langenthal gegen 30 Cts. gedruckt zu haben. Am Verfalltag wird er gratis zu haben sein.

— Der „Bund" berichtigt, daß Prof. Anker noch lebt und Hoffnung auf Genesung vorhanden sei.

— Zum Ostermontagschwingen hatten sich mehr als 30 Oberländer und gegen 20 Emmenthaler Schwinger eingefunden. Da der strömende Regen nicht erlaubte, die Schanze zu benutzen, wo bereits Bänke aufgeschlagen waren, so zog man in die

Reitschule. Dort wurde unter lebhaftem Antheil eines zahlreichen Publikums bis Nachmittags geschwungen. Die Preise, vier Schafe, erhielten: 1) Johann Wenger von Röthenbach, gemeinschaftlich mit Heinrich Balmer v. Wilderswyl; 2) Joh. Beer von Trub; 3) Friedrich Wenger v. Röthenbach, gemeinschaftlich mit Peter Anderegg von Meyringen; 4) Johann Anderegg von Meyringen, gemeinschaftlich mit Jakob Röthlisberger v. Langnau.

— Biel, 14. April. Der heftige Weststurm hat gestern dem Postdampfer „Schwan" nicht gestattet in den Neuenburgersee einzulaufen, er blieb bei der Zihlbrücke und wurden Reisende und Pakete auf außerordentlichem Wege befördert.

Zürich. Im Wildbach bei Winterthur wurde beim Leeren eines Jauchertroges ein neugebornes todtes Knäblein gefunden.

Luzern. Der Armenverein der Stadt hatte im vorigen Jahre nebst dem Kassasaldo von 1855 13,957 Fr. Einnahmen und verwendete 9754 Fr.

Thurgau. Frauenfeld. Die „Thurg. Ztg." zeigt an, daß in diesen Tagen die Schrift: „Leben und Wirken von Joh. Jak. Wehrli als Armenerzieher und Seminardirektor, unter Mitwirkung von Zöglingen Wehrli's herausgegeben von Pupikofer", in die Oeffentlichkeit treten wird.

Freiburg. (Konservative Blüthen.) Die neuen Machthaber und Verfassungsmacher wollen unter dem Vorwand der Ersparniß die Unentgeldlichkeit des Schulunterrichts aufheben und die Bildung auf die Klasse der Reichen beschränken.

Neuenburg. Wie man hört, giebt es preußische Spekulanten, welche den Augenblick benützen wollen, um die Uhrenmacherei nach Schlesien zu ziehen, so die Gebrüder Eppner in Lähn.

Graubünden. Die Aktionäre der Kuranstalt in St. Moritz sind bemüht, dieselbe für zahlreiche Kurgäste immer angenehmer und tadelloser einzurichten. Zum Direktor der Anstalt ist der aus neapolitanischen Diensten in sein Vaterland zurückgekehrte Hauptmann Hieronimus v. Salis ernannt worden, zum Buchhalter Hr. Kaufmann Conradin von Flugi.

Ausland.

Frankreich. Die französische Polizei sucht das Wahlcomité zu zerstören, welches sich in Lyon für die Candidatur des berühmten Volksmannes und Gelehrten Raspail gebildet hat.

Deutschland. Der österreichische Weltumsegler „Novara" wird dieser Tage mit der Elite Wiener Gelehrter und Künstler von Triest abgehen.

— Der zweite Sohn der Königin von England, Prinz Alfred (dermalen in der Schweiz) ist zum Nachfolger des kinderlosen Herzogs von Coburg-Gotha bestimmt worden, und wird darum deutsch erzogen.

— Genehmigung einer hannoverisch-oldenburger-Eisenbahn.

— Mainz, 10. April. Die Mühlheimer Schleppschifffahrt macht in diesem Jahr den Versuch, den Transport auf dem Rhein zu Berg wieder bis Straßburg auszudehnen, wohin seit 2 Jahren die Dampfschifffahrt aufgehört hat.

Preußen. Der von Breslau am 4. April nach Berlin abgehende Schnellzug überfuhr vor dem Bahnhofe von Lissa einen Einspänner, worauf sich zwei Männer (Vater und Sohn) befanden. Der Schnellzug riß das Pferd vom Wagen und schleuderte dasselbe eine weite Strecke auf der Bahn fort, so daß es jämmerlich zerfetzt und zerschnitten sofort todt liegen blieb. Aus dem Wagen, der seiner Vorderräder und der Deichsel beraubt ebenfalls weithin geschleudert wurde, war der schon mehr als 60 Jahre alte Vater herausgeschleudert worden, so, daß der Kopf bis fast zur Unkenntlichkeit zerschlagen und auch der Oberschenkel und Unterarm gebrochen wurde. Der Schnellzug nahm außer einer zerschmetterten Lokomotivlaterne keinen Schaden. Der im Hintertheil des Wagens sitzende Sohn des Unglücklichen blieb ohne Verletzung.

— Die von der Kreuzzeitung veranstaltete Collekte für die Neuenburger Insurgenten hat bis jetzt ungefähr 700 Reichsthaler ergeben. Man mag daraus auf die Größe der Sympathien im preußischen Volk für diese „treuen Männer" einen Schluß ziehen.

— Jüngst stand in Berlin der „Bund" wieder vor Gericht. Die Verhandlungen erfolgten bei verschlossenen Thüren, und es wurde schließlich die Vernichtung der mit Beschlag belegten Nummer beschlossen.

Spanien. Nachrichten von allen Seiten lauten sehr erfreulich für die künftige Ernte in Spanien. Man erinnert sich nicht, daß eine Ernte sich so hoffnungsvoll anmeldete, wie die dießjährige, darum fallen auch die Getreidepreise täglich. Die Hitze wird indeß schon jetzt bei Beginn des Frühjahres so lästig, daß in Andalusien kein Mensch in den Mittagsstunden mehr ausgehen kann.

Rußland. Cholera in Petersburg.

— Der kriegsgerichtlich nach Sibirien transportirte Progressist Rosenthal ist Verfasser eines heimlich im Gouvernement Kiew verbreiteten Bauern-Katechismus. Vor seiner Verhaftung suchte er über die Grenze zu entkommen, und als dies nicht gelang, sich zu tödten.

England. Die Wahlen sind jetzt nahezu alle bekannt. „Times" nennt 171 neue Mitglieder unter den Gewählten. „M. Post" klassifizirt 344 Liberale, 75 Liberal-Konservative und 215 Tories. Die liberale Partei hat mit 42 Wahlen ihre Majorität um 84 Stimmen verstärkt.

Amerika. Nach dem „New-York-Herald" hat der neue englische Minister Lord Napier dem Präsidenten eine Allianz der drei Mächte Frankreich, England und Nordamerika in Bezug auf die chinesischen Angelegenheiten vorgeschlagen. Die Armee Walker's soll durch massenhafte Desertion auf 400 Mann reducirt sein, welche von 5000 Mann der alliirten Gegner eingeschlossen sind. Man sagt, daß Nicaragua zwischen den Staaten Costarica und Honduras getheilt werden soll.

— Der furchtbare Eisenbahnunfall bei Hamilton in Canada erklärt sich jetzt, nachdem die Maschine aus dem Wasser herausgezogen ward, durch den Umstand, daß die Achse auf der Brücke oder kurz vor der Brücke gebrochen sei, und daß diese rein in Folge der gewaltigen Erschütterung einstürzte. Die Brücke selbst hatte die stärkste Probe bestanden, indem 3 schwere englische Maschinen darauf kaum das leiseste Zittern hervorbrachten.

Kalender. Merkwürdiger Weise fallen in diesem Jahre, wie es vielleicht in vielen Jahren nicht mehr der Fall sein wird, alle Tage und Daten genau mit denen des Jahres 1849 zusammen, sowie auch alle beweglichen Feste, ohne Ausnahme, auf dieselben Tage und Daten fallen, selbst die Quatember. Man kann in diesem Jahr den Kalender des Jahres 1849 gebrauchen.

Donstag. Nr. 90. 16. April 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	26″ 9,0‴	26″10,7‴	+1	+6	+4	Schnee	Schnee —	NO	NW	bedeckt	Wolken	1′ 3″	1′ 1″	1′ 0″

Amtliche Anzeigen.

Aargauische Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:

374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Samstag den 18. April, von Vormittags 9 Uhr an, wird im Hause des Hrn. Waßmer, Buchbinder sel., an der Marktgasse dahier, **verschiedenerlei Hausrath,** worunter: Bettstatten, Commoden, Canapés, Tische, Ladentische, Glasschränke, Sessel ꝛc. öffentlich versteigert; wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. [386

Zu kaufen verlangt:

Gute **Holzasche** in größerm und kleinerm Quantum.

385] **J. Georg Rüfperli,** Gerber.

Zu vermiethen:

In Nr. 285. dahier eine Behausung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller; sogleich zu beziehen. [386

Verloren: Letzten Samstag ein großer, goldener **Uhrenschlüssel.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes. [389

Anzeige.

Es wird dem hiesigen Publikum angezeigt, daß auch die **Wäscherinnen,** sowie die **Taglöhner** bei jetzigem Lohn nicht mehr auskommen und man Weniger als 1 Fr. 40 Cts. nicht mehr annehmen werde, da jetzt Alles sehr theuer ist, und man an andern Orten deßgleichen gethan hat.

Gut gelagerte **Cigarren und Rauchtaback** empfiehlt en gros und en detail

388] **M. Stoffer,** Milchgasse Nr. 69.

Stehen geblieben:

Gestern ein grün-seidener **Schirm.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts. [387

Gefunden: Am Ostertage im Schachen ein kleines, seidenes **Halstuch.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [382

Eine Tochter aus dem Kanton Bern, die aller Arten Hauben und Göller, wie auch andere in dieses Fach einschlagende Artikel nach neuester Façon verfertigen kann, wünscht in Aarau oder Umgegend Platz in einem Laden. Beim Verleger d. Blattes zu vernehmen. [383

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die **Wirthschaft zum Bären in Biberstein** übernommen hat und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung beßtens.

375] **Joh. Blattner,** Metzger.

Wer noch gute brauchbare **Steinplatten** zu kaufen sucht, sagt der Verleger dieses Blts. [376

Zum 1. Mai c. wird von einem Herrn ein meublirtes Zimmer zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [378

Eine Familie in einem Städtchen des Kantons Freiburg wünscht ihren Knaben zur Erlernung der Sprache mit einer Tochter einer hiesigen Familie ein Jahr zu vertauschen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. in Empfang. [377

Aufruf.

Ein schweres Unglück hat heute einen Familienvater, Namens Jakob Schlatter, im Dienst bei Hrn. Hoppeler, Schmied in Brugg, betroffen. Der wackere und pflichttreue Knecht, dem am Wagen die Mechanik brach und welcher seine Pferde nicht verließ, als sie den steilen Ziegelrain hinunterschossen, kam unter das schwere Fuhrwerk, das ihm ein Bein zerquetschte, welches nahe am Leib amputirt werden mußte; auch erlitt er eine bedeutende Verletzung an einer Hand.

Ihr Alle, die Ihr mit dem unglücklichen, zum verdienstlosen Krüppel gewordenen Familienvater Erbarmen habt, öffnet Eure wohlthätigen Hände, und helfet nach Kräften das Loos des armen Mannes mildern. Die kleinste Gabe wird willkommen sein.

Die Unterzeichneten, welche den Verunglückten als der Unterstützung sehr würdig kennen, sind bereit, für denselben milde Beiträge in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 15. April 1857.

Wettler, zum Ochsen.
Albert Fleiner, in der neuen Vorstadt.

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Im Hause der **Wittwe Fischer** an der Igelweid dahier ist auf Anfang Juli zu beziehen:

Eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehörde, so wie einer zu jedem Beruf dienlichen Remise.

Liebhaber dafür wollen sich melden bei
372] **F. Wydler-Chiffelle**, als Beistand.

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

Abgang von Aarau: 6 Uhr, 11 Uhr 5 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Nach Luzern gehen der 1., 3., und 4., nach Basel der 1., 2. und 3. Zug.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 34 Min. Vormittags, 12 Uhr 21 Min. Mittags, 4 Uhr 15 Min. und 8 Uhr 27 Min. Abends.

Arbeiter-Gesuch:

Drei Gypsergesellen, sowie ein Maler und zwei Sattler, finden erstere in Laupenthal, letztere in Neuenburg dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Näheres ertheilt man in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Der bekehrte Europamüde

oder

unglückliche und abenteuerliche Schicksale

des

im Jahr 1852 mit seiner Familie nach Texas, in Amerika, ausgewanderten

Karl Schneider

in Sissach.

Von ihm selbst einfach, treu und wahr erzählt.

Preis 70 Rp.

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Fein blau Postpapier,

per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr.

Markt-Ergebniß.

Den 15. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 36 Fr. 56 R. Aufschlag 34 R.

Bern, 14. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 49. Haber Fr. 18. 77. Kernen das Viertel Fr. 4. 26. Waizen Fr. 4. 46. Roggen Fr. 3. 22. Mühlekorn Fr. 3. 40. Gerste Fr. 2. 98. Erbsen Fr. 4. 20. Wicki, schwarze Fr. 3. 10 Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. April.

Löwen.

Hr. Hirzel, Inspektor, v. Zürich.
— Seila, Regt. v. Interlacken.
— Rossi, dto. v. Venedig.
— Breithaupt, Ingenieur, v. Belgrad.
— Jaillard, dto. v. Paris.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Zürcher, Regt. v. Lahr.
— Link, dto. v. Hanau.
— Wisling, dto. v. Stäfa.
— Rolli, Fabrikant, v. Altbüren.
— Gut, dto. v. Pfaffnau.

Ochsen.

Hr. Seiz, Regt. v. Mülhausen.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Ernst, Regt. v. Zofingen.
— Hohl, dto. v. Zofingen.
— Hürzeler, dto. v. Kreuzstrasse.
— Bär, dto. v. Kreuzstrasse.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
Fr. Schlatter, v. Riniken.

Rößli.

Hr. Bachofen, Regt. v. Zürich.
— Stucki, dto. v. Münsingen.
— Schürli, dto. v. Ludwigshafen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Strohband, Schuster, v. Graubütelheim.
— Lustander, Eisenbahnarbeiter, von Leinzell.
— Vollenweider, Schuster, v. Augst.

Schwert.

Hr. Portmann, Regt. v. Flühli.
— Rüegg, dto. v. Bauma.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Kostenbader, Arbeiter, v. Neckarlenzlingen.
— Koller, Schneider, v. Meyerskappel.
— Waldburger, Schuster, v. Teufen.
— Näf, Metzger, v. Straubenzell.
— Schlumpf, Part. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Rudolf, Regt. v. Mainz.
— Ryniker, dto. v. Burgdorf.
— Laubi, dto. v. Baldingen.
— Spühler, dto. v. Reckingen.
— Hasler, dto. v. St. Gallen.
— Brack, Part. v. Mönthal.
— Grettener, dto. v. Mellingen.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Kettenbrücke.

Hr. Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Musikdirektor, v. Biel.

Wildmann.

Hr. Wildberger, Regt. von Schaffhausen.
— Klewitz, Regt. v. Iserlohn.
— Beri, Part. v. Basel.
— Gränicher, Part. v. Luzern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Steuerfußsumme des ganzen Kantons beträgt 33,629,088 Fr. An diese Summe trägt der Bez. Aarau am meisten, nämlich 4,942,982 Fr. bei.

— Aarau. Gestern Nachmittag brach einem vierspännigen, mit Getreide beladenen Wagen, am Ziegelrain die Mechanik. Das Fuhrwerk stürzte den Rain hinunter. Der Fuhrmann kam unter die Räder und wurde stark verletzt. Auch die Pferde trugen Beschädigungen davon.

Bern. Frau v. Tscharner, geb. Stettler, Wittwe des verstorbenen Hrn. Dr. Beat Friedrich v. Tscharner von Bern, gewesenen Professors der Physik, und ihr Sohn, Hr. Dr. Med. Beat v. Tscharner, haben der Realschule die vollständige Sammlung von physikalischen Instrumenten des genannten Hrn. Professor v. Tscharner, welche im Jahr 1839 zu Fr. 16,000 a. W. geschätzt worden ist, geschenkt, namentlich in Hinsicht auf die Gründung einer obern Realklasse, welche vor Kurzem stattgefunden hat. Der Gemeinderath hat dieses schöne Geschenk mit warmem Dank zu Handen der Schule angenommen.

Zürich. Uebersicht des Verkehrs am Ledermarkt am 6. und 7. April. Es wurden verkauft: Zeugleder 52 Ztr., Roßleder 27 Ztr., Sohlleder 62 Ztr., Schmalleder 1100 Ztr., Kalbleder 130 Ztr., Wasch-, Futter- und alle gefärbten und ungefärbten Schafleder 70 Ztr., rohe Häute 59 Ztr.; zusammen 1500 Ztr.

— Für Gründung einer neuen Irrenanstalt in Zürich wurde von unbekannter Hand die großmüthige Gabe von 1000 Fr. der Direktion der Medicinalangelegenheiten zugestellt.

Appenzell A. Rh. Der „Freim. Appenz." berichtet wieder zwei Selbstmordsfälle. Den einen beging in vorletzter Woche ein älterer Mann in Urnäsch, der sich aus Verdruß darüber, daß er sein Heimwesen zu wohlfeil verkauft, erhängte; den andern vollführte der Nachtwächter Schittli in Speicher, der in unglücklichen ehelichen Verhältnissen gelebt haben soll, so daß er sich nicht einmal satt essen konnte. Seine Frau fand ihn des Morgens beim Aufstehen an der Ofenstange hängend.

Solothurn. Die Uhrenfabrikation, welche bekanntlich hier vor drei Jahren mehr in gemeinnütziger Absicht, als zur Erzielung eines Gewinnes von einer Aktiengesellschaft ins Leben gerufen worden ist, hat bereits in unserer Gegend so tiefe Wurzeln getrieben, daß man nicht zu hoch gehen wird, wenn man auf das laufende Jahr in Solothurn bereits auf eine Produktion von 5000 Uhren mit einem Werthe von circa 300,000 Fr. rechnet. Es ist merkwürdig zu sehen, wie sich die Uhrenfabrikation in allen Dörfern längs dem Jura zwischen Solothurn und Biel in Bellach, Selzach, Bettlach, Grenchen, Langnau, Pieterlen, Bözingen festgesetzt hat, während dem man dieselbe jenseits der Aare nur höchst vereinzelt antrifft. In Grenchen wird bereits eine zweite Ebauche-Fabrike errichtet.

Neuenburg. Die Schützengesellschaft von Chaurdefonds gibt 500 Fr. zum eidg. Freischießen. Für weitere patriotische Gaben ist eine Subscription eröffnet.

— Die Gesellschaft der vereinigten Waffen von La Chaux-de-fonds hält am 14. und 15. Juni ein Freischießen ab, im Betrag von Fr. 3500. Für die eidg. Ordonanzstutzer und Jägergewehre werden dabei besondere Feldscheiben aufgestellt.

Ausland.

England. Den Schiffbauern im Norden Englands sind von der russischen Regierung zahlreiche Bestellungen für den Bau eiserner Dampfer zugegangen, die theils für das schwarze Meer, theils für die Wolga bestimmt sind.

— London, 15. April. Die Königin Viktoria hat eine Prinzessin geboren. Mutter und Kind sind ganz wohl. (Die Königin hat nun 9 Kinder, 4 Prinzen und 5 Prinzessinnen.)

Frankreich. Paris, 15. April. Die indirekten Auflagen haben im ersten Quartal 1857 14 1/5 Millionen Fr. mehr eingetragen als im vorigen Jahr.

— Katastrophe auf der Eisenbahn Grand-Central. Von einem beim Forges-Tunnel abzuhebenden Hügel stürzten über 2000 Kubikfuß Erdmasse auf die Arbeiter, wobei 17 todt blieben, und ebensoviele mehr oder weniger beschädiget wurden.

— In Marseille sind in letzter Woche 35,000, in vorletzter Woche 125,000 Hektoliter Weizen angekommen; die Preise fallen.

Spanien. Die Königin hat auf den Vorschlag ihrer Minister allen Denjenigen volle Amnestie ertheilt, die in irgend einer Weise an den carlistischen Insurrektionen und Konspirationen der letzten zwei Jahre betheiligt waren.

Preußen. Bei dem letzten Quartalwechsel ist wieder in Berlin eine bedeutende Zahl armer Familien ohne Wohnungen geblieben. Die Militärverwaltung hat ein paar zum Abbruch bestimmte Kasernen manchen dieser Obdachlosen vermiethet, die übrigen sind im Arbeitshause oder in Ställen und Remisen untergebracht. Im Ganzen sollen es dießmal gegen 2000 Menschen sein, die nicht wußten, wohin sie ihr Haupt hinlegen sollten. Es sind dieß stets die Folgen der fortgesetzt steigenden Miethen, theils Folge der allgemeinen Theurung und Noth, endlich aber Folge der geringen Zunahme an kleinen Wohnungen.

— Nach Berichten aus Tilsit ist trotz aller Grenzkordons die Rinderpest aus Rußland in Preußen eingeschleppt worden. Ein Londoner Wochenblatt erklärt das von der englischen Regierung erlassene Verbot der Viehausfuhr aus den Ostseehäfen für halb unnütz; es müßte auf alle Nordseehäfen ausgedehnt werden, da die Seuche in den Niederungen an der Weser, Elbe und Eider ungefähr 80 Procent aller Heerden wegraffe und sich von Holstein aus nach allen Seiten ausbreite.

Oesterreich. In Triest hat das als ausgezeichnet solid bekannte Haus Kuechnich fallirt mit einem Passivstand von 300,000 fl. C. M. Als der alte Chef des Hauses vor ungefähr anderthalb Jahren starb, hinterließ er seine Vermögensverhältnisse im besten Zustande. Seine jüngste Tochter heirathete den Fürsten Danilo von Montenegro und erhielt außer einer wahrhaft fürstlichen Ausstattung noch eine Mitgabe von 100,000 fl. C. M.

— Der österreichische Minister Graf Lamotte ist auf der Straße am Schlagfluß gestorben.

Italien. In Bologna und Viterbo sind Unruhen wegen der Steuern ausgebrochen; sie wurden unterdrückt und energische Maßregeln getroffen, um die Wiederholung ähnlicher Scenen zu hindern.

Türkei. Als Beitrag zur türkischen Justiz mag folgender Vorgang dienen, den man vor Kurzem erlebte. Ein Mann, der ermordet worden, hinterließ eine schwangere Frau, der Mörder wurde zum Tode verurtheilt, aber die Exekution wieder ausgesetzt, da unterdessen die Frau einen Knaben geboren hatte. Dieser allein kann jetzt entscheiden zwischen dem Blutpreis für den Tod seines Vaters oder der Hinrichtung des Verbrechers. Die Wahl steht ihm frei, jedoch erst wenn er volljährig ist.

Rußland. Nach einer offiziellen Anzeige wird der auf der Rhede von Sebastopol versenkte Dampfer „Cherson", der seither wieder zu Tage gefördert, in nächster Zeit seine Fahrten neu beginnen. 24 Schiffe, darunter ein Transportdampfer, sind bereits wieder dem Meeresgrunde enthoben worden, auf dem noch 60 (??) andere der Erlösung entgegensehen.

Amerika. Kürzlich ist in Brooklyn, einem zu New-York gehörenden Stadttheil, eine großartige Maschinen-Brodbäckerei nach dem Plane des Ingenieurs Berdan angelegt und in Betrieb gesetzt worden. Sein hauptsächlichstes Augenmerk hat der inventiöse Errichter der Construktion des Ofens gewidmet. Der Letztere mißt 20 Fuß Höhe bei 18 Fuß Länge und 8 Fuß Breite und wird nach einem System geheizt, welches die leichte Herstellung des verlangten Hitzegrades und dessen constante Erhaltung gestattet. Vermöge eines Apparats ohne Ende, ähnlich wie bei Baggermaschinen, senken sich nach einander 16 mit Brodteig belastete Wagen, deren jeder 3 — 5 Fuß Quadrat hat, in den Ofen, während dieselbe Zahl mit fertigem Brod in entgegengesetzter Bewegung nacheinander denselben verlassen. Zwei Thüren, eine für den Eingang, eine für den Ausgang, öffnen und schließen sich durch die Bewegung des Mechanismus von selbst bei der Passage jedes einzelnen Wagens. Die Zeit, welche zwischen Eintritt und Austritt desselben Wagens verfließt, beträgt 20 Minuten. Sofern der Ofen in dieser Weise in ununterbrochener Thätigkeit bleiben kann, soll nach dem Anschlage Mr. Berdan's derselbe 100,000 Stück Brode binnen 24 Stunden zu liefern im Stande sein, oder 500 Faß Mehl in diesem Zeitraume verbrauchen, während starke Bäckereien es kaum auf 5 Faß bringen. Die Ersparniß aber, welche naturgemäß durch ein solches System erzielt wird, soll die Lieferung von $3\frac{1}{2}$ Pfund Brod für $2\frac{1}{2}$ Cents statt der bisherigen $2\frac{1}{4}$ Pfund ermöglichen.

Ueber Chlor-Räucherungen zur Verbesserung der Luft in geschlossenen Räumen.

Der Chlorkalk ist ein vorzügliches, Ansteckungsstoffe oder Miasmen zerstörendes, und die mit schädlichen Theilen geschwängerte Luft reinigendes Mittel, der auch außerdem zu verschiedenen technischen Zwecken, z. B. zum Bleichen, in Branntweinbrennereien, zur Entfuselung des Spiritus ꝛc., vielfach angewendet wird, hauptsächlich aber dazu, um mancherlei unangenehme, der Gesundheit schädliche Gerüchte zu entfernen. Wird z. B. irgend ein geschlossener Raum in einem Gebäude mit frischem Kalke beworfen und ein Zimmer weiß angestrichen, so entwickelt der Kalk einen ganz eigenthümlichen, der Gesundheit der sich in diesen Räumen aufhaltenden Menschen höchst nachtheiligen Geruch, den man sehr bald unschädlich machen kann, wenn man Chlorkalk mit einer gleichen Menge Alaun in flachen, irdenen Gefäßen zusammenrührt und diese Mischung einige Zeit in den frisch angestrichenen Räumen verdampfen läßt. In Wohn- und Schlafzimmern, in denen verdorbene Luft herrscht, in Hospitälern, wo das Miasma ansteckender Krankheiten sich geltend macht (z. B. Cholera, Nerven-, Fleck-, Faul-, Scharlachfieber, bösartige Blattern ꝛc.), ist Nichts besser als die Anwendung von Chlor (1 Theil Chlorkalk in 24 Theilen Wasser gemischt, und umgerührt). Der allerpenetrantischte Geruch der Fäulniß thierischer und vegetabilischer Gegenstände, der Geruch von Cloaken, Abtritten, Mistgruben, Nachtgeschirren ꝛc. verschwindet fast augenblicklich davon. Man kann auch die Fußböden von Zimmern damit besprengen oder große leinene Tücher mit dieser Auflösung befeuchten, sie in solchen verdächtigen Räumen aufhängen und dies wiederholen, sobald die Tücher trocken geworden sind. Dies Verfahren hat das Gute, daß es die Lungen nicht so angreift, als die wirklichen Chlor-Räucherungen.

In allen Fällen hat man aber das Einathmen der Chlordämpfe, als die Athmungsorgane angreifend, möglichst zu vermeiden, und muß, nach erfolgter Chlor-Räucherung, durch Oeffnung von Fenster und Thüren wieder frische Luft in die bisher inficirten Räume herzustellen suchen. Die eigentlichen Chlor-Räucherungen (l. Fumigationes oxymuriatici) wurden von dem französischen Chemiker Guyton-Morveau im Jahre 1773 als Präservativ gegen pestartige, ansteckende Krankheiten oder zur Desinfektion lebloser verdächtiger Gegenstände zuerst empfohlen. Sie haben sich sehr wohlthätig erwiesen und seitdem, namentlich in Hospitälern und während der Kriege, Tausenden von Menschen das Leben gerettet. Zu diesen Chlor-Räucherungen nimmt man 4 Loth Braunstein und 12 Loth Kochsalz, pulvert und mischt beides, thut es in ein Porzellan-Gefäß, setzt es über Kohlenfeuer oder brennenden Spiritus und tröpfelt nach und nach eine Mischung aus 8 Loth roher Schwefelsäure und eben so viel destillirtem Wasser darauf. Man muß das Ganze oft mit einem gläsernen Spatel umrühren, sich aber dabei hüten, die aufsteigenden Dämpfe einzuathmen. Die Hälfte dieser Portion reicht für die Reinigung der Luft eines Krankensaales von 80—100 Betten aus. Während der Räucherung muß der Saal von allen Kranken und überflüssigen Gegenständen leer sein, nach der Räucherung müssen Fenster und Thüren geöffnet, die Wände, wo nöthig, frisch geweißt und die Fußböden gescheuert werden, um Ansteckungsstoffe und Miasmen gründlich zu beseitigen.

Ein Ungar und ein Oesterreicher befanden sich in einem Bade wo ihnen verordnet war, sich jeden Morgen die leidenden Füße mit Flanell reiben zu lassen. Den Anfang machte der Oesterreicher. Derselbe konnte jedoch kaum seiner Schmerzen Meister werden; er biß die Zähne aufeinander und Thränen rannen ihm aus den Augen. Der Ungar jedoch blieb während der ganzen Operation sehr gelassen, verzog keine Miene und rauchte mit der größten Behaglichkeit sein Pfeifchen, worüber der Andere, seine Thränen abtrocknend, sich nicht wenig wunderte. Als der Badewärter sich entfernt hatte, verdoppelte der Oesterreicher seine Bewunderung, worauf der Ungar triumphirend antwortete: „Den Kerl hob i schön vexirt, hob ihm den g'sunden Fuß zum Reiben gegeben."

Freitag. Nr. 91. 17. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	26''11,7'''	27'' 0,8'''	+ 3	+ 10	+ 4	—	—	—	SO	SO	bedeckt	Wolken	1' 1''	1' 4''	1' 4''

Privat-Anzeigen.

Feldschützen- Gesellschaft.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Versammlung auf

Samstag den 18. April, Abends 8 Uhr,

in den Gasthof zum **„Storchen"** hiemit eingeladen.

Schützen, welche sich bei diesem Anlaß als Mitglieder deklariren wollen, seien eines freundschaftlichen Empfanges versichert. [400

Natur-Bleiche in Aarau.

Ablagen hiefür:
in unserm Lokal im Hammer und bei G. Frymann an der Pelzgasse.

396] **Haßler & Comp.**

Gefunden. Ein **Pettschaft,** mit einem Familienwappen. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [398

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
397] **Ferd. Siebenmann,** zum Kreuz.

Zum Ausleihen:
In Nr. 600. dahier zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. [394

Zum Verkauf:
Ein Fuder **Bau** in Nr. 121. dahier. [395

401] Zum Verkauf:
Bei Fried. Rüsperli, Sattler, am Zollrain dahier schöne **Kartoffeln.**

399] Zuvermiethen:
Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Juni beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Steigerung.



Samstag den 18. April, von Vormittags 9 Uhr an, wird im Hause des Hrn. Waßmer, Buchbinder sel., an der Marktgasse dahier, **verschiedenerlei Hausrath,** worunter: Bettstatten, Commoden, Canapés, Tische, Ladentische, Glasschränke, Sessel, Weinfässer ꝛc. öffentlich versteigert; wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. [386

Zu kaufen verlangt:
Gute **Holzasche** in größerm und kleinerm Quantum.
385] **J. Georg Rüsperli,** Gerber.

Zuvermiethen:
In Nr. 285. dahier eine Behausung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller; sogleich zu beziehen. [392

393] **Arbeiter-Gesuch:**
Drei Gypsergesellen, sowie ein Maler und zwei Sattler, finden erstere in Langenthal, letztere in Neuenburg dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Näheres ertheilt man in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Anzeige.
Es wird dem hiesigen Publikum angezeigt, daß auch die **Wäscherinnen,** sowie die **Taglöhner** bei jetzigem Lohn nicht mehr auskommen und man Weniger als 1 Fr. 40 Cts. nicht mehr annehmen werde, da jetzt Alles sehr theuer ist, und man an andern Orten deßgleichen gethan hat. [390

Gut gelagerte **Cigarren und Rauchtabak** empfiehlt en gros und en détail
388] **M. Stoffer,** Milchgasse Nr. 69.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die **Wirthschaft zum Bären in Biberstein** übernommen hat und empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens.
375] **Joh. Blattner,** Metzger.

Stehen geblieben:
Dienstags ein grün-seidener **Schirm.** Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts. [387

Eine Tochter aus dem Kanton Bern, die aller Arten Hauben und Göller, wie auch andere in dieses Fach einschlagende Artikel nach neuester Façon verfertigen kann, wünscht in Aarau oder Umgegend Platz in einem Laden. Beim Verleger d. Blattes zu vernehmen. [383

Aufruf.

Ein schweres Unglück hat heute einen Familienvater, Namens Jakob Schlatter, im Dienst bei Hrn. Hoppeler, Schmied in Brugg, betroffen. Der wackere und pflichttreue Knecht, dem am Wagen die Mechanik brach und welcher seine Pferde nicht verließ, als sie den steilen Ziegelrain hinunterschossen, kam unter das schwere Fuhrwerk, das ihm ein Bein zerquetschte, welches nahe am Leib amputirt werden mußte; auch erlitt er eine bedeutende Verletzung an einer Hand.

Ihr Alle, die Ihr mit dem unglücklichen, zum verdienstlosen Krüppel gewordenen Familienvater Erbarmen habt, öffnet Eure wohlthätigen Hände, und helfet nach Kräften das Loos des armen Mannes mildern. Die kleinste Gabe wird willkommen sein.

Die Unterzeichneten, welche den Verunglückten als der Unterstützung sehr würdig kennen, sind bereit, für denselben milde Beiträge in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 15. April 1857.

Wettler, zum Ochsen.
Albert Fleiner, in der neuen Vorstadt.

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

Eine Familie in einem Städtchen des Kantons Freiburg wünscht ihren Knaben zur Erlernung der Sprache mit einer Tochter einer hiesigen Familie ein Jahr zu vertauschen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. in Empfang. [377

Theater in Aarau.

Freitag den 17. April 1857.

Der Sohn auf Reisen

oder:

Der gestohlene Kalbskopf.

Lustspiel in 2 Akten, von Feldmann.

Preise der Plätze: Nummerirte Personal-Sitze 1 Fr. 50 Cts. Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 70 Cts. Dritter Platz 50 Cts. — Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr. Anfang 7 Uhr präzis.

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal vom 14. April. Die Jahrmärkte von Solothurn und Zofingen und das Aprilwetter haben der Frequenz des heutigen Wochenmarktes nicht viel geschadet; die große Menge der aufgeführten Kartoffeln wurde schnell zu 7—8 Fr. per Doppelzentner verkauft; ebenso der Anken, bei dem die Nachfrage noch immer stärker ist als das Angebot, er galt per Ztr. Fr. 109, in Ballen 100—107 Cts. per Pfund, (Basler Preis vom 11. 108—110 Cent. per Pfund.) Kälber wurden weniger gebracht als vor 8 Tagen und sie stiegen auf 28—40 Cent. per Pfund und konnten jetzt auch alle von der Eisenbahn spedirt werden, weil dem Herrn Speditor Extrawägen zur Verfügung gestellt wurden. Der Viehmarkt war nur schwach besetzt, dagegen waren viel Eier, Samen und Gemüse und der Verkehr war sehr lebhaft. Auf dem Fruchtmarkt fehlen noch immer die leicht erstellbaren zweckmäßigen Lokalien.

Markt-Ergebniß.

Den 14. April. Mittelpreis per Doppelzr.
Schaffhausen 33 Fr. 50 R. Abschlag 56 R.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. April.

Storchen.
Hr. Hirzel, Pfarrer, v. Zürich.
— Racheter, Negt. v. Langenthal.
— Schneider, dto. v. St. Gallen.
— Bruck, Part. v. Mönthal.
— Meyer, dto. v. Reckingen.
— Hasler, dto. v. St. Gallen.
— Widering, dto. v. Innsbruck.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Löwen.
Hr. Furrer, Gastgeber, v. Solothurn.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Selig, Negt. v. Zürich.
— Seiler, Negt. v. Interlacken.
— Zürcher, Negt. v. Lahr.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Kölliker, dto. v. Zürich.
— Feindländer, dto. v. Liegnitz.
— Baina, dto. v. Turin.
— Stüssi, dto. v. Basel.

Ochsen.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
Hr. Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Freudwyler, Negt. v. Solothurn.
— Nollin, Negt. v. Basel.
— Bär, dto. v. Kreuzstraße.
— Hohl, dto. v. Zofingen.
— Schmiedel, dto. v. Schaffhausen.
— Müller zu 3, Fuhrhalter, von Schaffhausen.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.
— Kutter, Part. v. Zürich.

Schwert.
Hr. Portmann, Negt. v. Flühli.
— Meyer, Part. v. Cham.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Estermann, Wagner, v. Wauwyl.

Krone.
3 Schützen-Aspiranten.

Roßli.
Hr. Buol, Negt. v. Bern.
— Stucki, dto. v. Münsingen.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Bachofen, Negt. v. Zürich.
— Gut, dto. v. Pfaffnau.
— Rölli, Fabrikant, v. Altbüren.
Hr. Hochstrasser, Part. v. Fahrwangen.
— Rauch, Steinhauer, v. Schlins.
— Scherrer, dto. v. Schlins.
— Mohr, dto. v. Schlins.
— Bannwarth, dto. v. Schlins.
— Schmied, dto. v. Schlins.
— Häusli zu 2, dto. v. Schlins.
— Jeanneret, Schuster, v. Bern.
— Bauschlicher, Schreiner, v. Heppingen.

Kettenbrücke.
Hr. Urech, Müller, v. Seon.
— Gautschi, dto. v. Staufen.
— Furter, dto. v. Staufen.
— Boßhard, Part. v. Jegenstorf.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Musikdirektor, v. Zürich.

Wildmann.
Hr. Emons, Negt. v. Aachen.
— Klewitz, Negt. v. Iserlohn.
— Welti, Part. v. Möhlin.
Fr. Frey, v. Aarau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Tagesfrage. Die Konferenz hat noch keine Sitzung gehalten; in der Bundesstadt glaubt man jedoch, daß gestern eine solche, und zwar die letzte, stattgefunden haben werde. Wir wiederholen nur früher Gesagtes mit der Ansicht, daß eine Vereinbarung zwischen Preußen und der Schweiz nicht zu Stande kommen werde. Voraussichtlich haben die übrigen Konferenzmächte für diesen Fall bereits ein Vergleichungsprojekt bereit, das sie beiden Parteien zur Annahme vorlegen werden. Nach Allem zu schließen, wird dasselbe aber so ausfallen, daß es weder von der Schweiz noch von Preußen angenommen werden wird. Wer mit uns keine große Hoffnungen auf die Konferenz gebaut, wird bei diesem Ausgange auch keine Täuschung zu beklagen haben. (Bern. Ztg.)

Der Kommandant der Okkupationstruppen, Hr. Oberst Denzler, hat seinen Bericht über die Dienstleistungen der Truppen an den Bundesrath erstattet. Obenan wird das Bataillon Nr. 15 von Aargau gestellt, dann die Berner Bataillone Nr. 19 und 59, dann Solothurn Nr. 44 und endlich das Waadtländer Bataillon Nr. 45. Vor Kriegsgericht kam die ganze Zeit über ein einziger Straffall.

Der Bundesrath hat den soeben aus Algier zurückgekehrten und zum eidg. Obersten beförderten Hrn. Gehret aus Aarau zum eidg. Oberinstruktor der Infanterie ernannt. Da diese Wahl der Bestätigung der Bundesversammlung unterliegt, so bleibt die Ernennung vor der Hand nur eine provisorische; man zweifelt aber nicht an der Bestätigung, da im Militärbüdget bereits ein Posten für diese Stelle ausgesetzt und die getroffene Wahl eine vorzügliche ist. (Bd.)

Hrn. Oberst Gehret von Aarau wurde die Inspektion der dießjährigen Zentralschule in Thun übertragen.

In Olten wird ein Haupt-Telegraphenbureau mit einem Bureau-Chef und zwei Telegraphisten errichtet.

Von den Schweizern in Peru ist dem Bundesrath eine Huldigungsadresse mit Bezug auf die jüngsten Ereignisse sammt dem Ertrag einer Kollekte (3074 Fr.) zugekommen.

Aargau. Zu einem Kanzleigehülfen 1. Klasse bei der Finanzdirektion wurde der bisher auf der gleichen Kanzlei angestellte Hr. Jakob Leder von Oberflachs mit einer Besoldung von 1100 Fr. befördert.

— Mehrere Gemeinden des Bezirks Brugg petitioniren um Errichtung von Stationsgebäuden, eines im Bade Schinznach, das andere in Birrenlauf, mit der Bestimmung, daß der Ein- und Aussteigehalt während drei oder 4 Monaten am letztern Orte stattfinde.

— Aarau. Zufällig sehen wir aus einigen der letzten Nummern des „Tagblattes", wie dessen Redaktion über unsern Artikel betreffs Einführung der Uhrenindustrie herfällt, und dabei nicht die Sache, sondern derselben ganz fremd stehende Persönlichkeiten in seiner perfiden Weise begeifert. Es braucht doch wirklich eine starke Dosis Charakterlosigkeit, öffentlich über Männer Schimpfiaden zu predigen, von denen man vor kurzer Zeit Gesuche damit zu erlangen glaubte, wenn man Mißkennung Ihres Wirkens ꝛc. persönlich vorbrachte. — Dem gemachten Vorschlag weitere Vertheidigungen und Begründungen zu geben finden wir nutzlos; die Zeit wird lehren. Besser ist es immer Anregungen jeder Art zu bespötteln, als Besseres zu schaffen, aber sehr schlecht nimmt es sich aus, von Jemanden über Gemeinde-Haushalt predigen zu hören, der dem eigenen nicht vorzustehen wußte, und um dieses zu beschönigen alles Andere der Schuld daran anklagt, nur sich selbst gänzlich freispricht.

Bern. Der Regierungsrath hat einer durch den englischen Gesandten, Sir J. R. Gordon, vertretenen Gesellschaft, welche in Bern eine anglikanische Kapelle erbauen will, den hiezu erforderlichen Platz in dem Dreieck zwischen den beiden Wegen, welche vom Murtenthor her auf die große Schanze führen, abgetreten.

Zürich. In Hombrechtikon ist ein Gemeindsbürger, Rudolf Wirz, gestorben, welcher sein ganzes in 7500 Fr. bestehendes Vermögen dem Armengute geschenkt nnd für sich selbst nur eine geringe Summe zurückbehalten hat. Er war nie verheirathet, führte auch nie ein eigenes Geschäft, sondern lebte von Jugend auf bis an sein Ende meistens in Dienstverhältnissen.

Luzern. Der luz. Konsumverein hat mittelst Aktienfonds ein Haus angekauft, um daselbst einen Roland'schen Ofen zu erstellen und die Bäckerei in ausgedehnter Weise zu betreiben.

Solothurn. Solothurner Offiziersverein vom 13. April in Balsthal, war trotz Sturm und Wetter von 40 Offizieren besucht. Aarauer Vorschläge berathen und im Allgemeinen Zustimmung.

— Kanton Solothurn wird bei der eidg. Gewerbeschau mit 40 Namen vertreten sein.

Graubünden. Ein Jesuit Depuoz von Seth, dermalen Professor in Padua, hat dem Generalkapitel des Oberlandes (Disentis, Ruis, Gruob und Lungnez) ein Legat von 10,000 Fr. vermacht, das zu Armenanstalten, Schulen, Spitälern ꝛc. verwendet werden soll.

St. Gallen. Der gute Fortgang der Entsumpfung des Saar und Seezgebiets im Bezirk Sargans hat nunmehr zur Entsumpfung des Rietgeländes zwischen Buchs uud Seenwald angeregt. Schon vor 10 Jahren besprochen, wird sie nun neuerdings berathen und hoffentlich rasch und energisch zur Fruchtbarmachung von 5000 Jucharten Bodens betrieben werden.

Tessin. Der in Misor im Kampf mit einem Landjäger verunglückte Bognuda war kein gewöhnlicher Dieb. Er war Gläubiger und da er, selbst in dürftigen Umständen, die Einzahlung seines kleinen Guthabens nicht länger abwarten wollte,

so bemächtigte er sich der Ziegen des Schuldners und behielt sie an Zahlungsstatt.

Ausland.

Frankreich. Man beginnt von einer Pulververschwörung zu sprechen, welche im Süden Frankreichs entdeckt worden. Die Geschichte reduzirt sich aber darauf: In der Nähe von Marseille, beim Dorfe St. Chams befindet sich eine der größten Pulverfabriken der Regierung. Ein Arbeiter bemerkte jüngst, als er in die Trockenmühle trat, ein Dutzend Schwefelhölzchenköpfchen, die auf dem Boden umhergestreut waren, offenbar in der Absicht, daß sie durch den ersten besten Fußtritt das überall auf dem Boden umhergestreute Pulver entzünden und dadurch eine Explosion herbeiführen sollen. Ein sinnloser 17—18jähriger Bursche hatte sich, wie so viele Brandstifter, bloß ein „Spektakel" geben wollen.

— Paris, 15. April. Es wird versichert, die Bevollmächtigten von Frankreich, England, Oesterreich und Rußland haben gestern eine Sitzung gehalten, um Vermittlungsvorschläge aufzustellen, welche der Schweiz und Preußen vorgelegt werden sollen. Als Entschädigung wäre eine Million angesetzt.

— Der Pabst hat in die Ernennung eines Großalmoseniers für Frankreich gewilligt, unter dessen Jurisdiktion außer den sämmtlichen Almosenieren der Armee auch die Geistlichkeit der Flotte und des Kapitels von St. Denis gestellt werden soll. Man erwartet den jungen Fürsten von Canino, Vetter des Kaisers, mit dieser Würde bekleidet zu sehen.

— Mord, Raub und Brandansteckung der Mühle Cayla im Tarn-Departement durch einen ehemaligen Galeerensträfling.

— Pariser Handelsbericht vom 6.—12. April. Geschäftsmangel in den französischen und englischen Fabriken. Das Getreide schlägt jetzt in größeren Sprüngen ab.

Italien. Lombardei. Die „Triester Ztg." spricht von einer großartigen Erfindung, welche der Apotheker Ludwig Cavezzali in Lodi nach langen Studien gemacht habe, nämlich die Seide direkt aus den Maulbeerbäumen, statt von den Raupen zu gewinnen. Die wiederholten Versuche seien bis jetzt zum Erstaunen aller Anwesenden gelungen.

— Mailand. Hier wurde ein Bild des Paul Veronese, das Zelt Darius, um 15,000 Napoleons verkauft.

Deutschland. Sogar am Ostertage kam es in Mainz zu Reibungen zwischen österreichischen und preussischen Soldaten. Die Militärbehörden beider Truppentheile waren sogleich zur Stelle, sodaß weiteren Exzessen vorgebeugt wurde.

— Erweiterung des Polytechnikums in Karlsruhe; Abbrennung der Winter'schen Cigorienfabrik in Mühlburg.

— Das Corpus delicti. Es hatte ein Stadtrichter in der Provinz mit seinem Leipziger Agenten den Vertrag getroffen, daß er ihm manchmal in den zurückkommenden Actenpacketen allerlei Kramwaaren, zu Ersparung der Transportkosten, einsenden mußte. Eines Tages schickte der Agent ein Stück Criminalacten zurück, und hatte mit großen Buchstaben darauf gesetzt: „Inliegend ein Corpus delicti." Der Accisbeamte, der im eigentlichen Verstande den Braten roch, löste der heiligen Justiz ohne Scham und Scheu den Gürtel, und fand — eine Braunschweiger Mettwurst, welche dem Stadtrichter unversteuert zukommen sollte.

Türkei. Die europäische Kolonisation kam bereits in Anwendung. Ein Convoi von 130 Polen hat sich nach Thessalien eingeschifft, um den Betrieb der Besitzungen Reschid-Pascha's zu übernehmen.

Rußland. Das Läuten der Glocken in Rußland hat überall dort etwas so eigenthümlich Nationales, so von der deutschen Manier Abweichendes, daß man sich in Deutschland schwer einen Begriff davon machen kann. Die Glocken der russischen Kirchen hängen nicht in den eigentlichen Kuppelthürmen derselben, sondern sind auf die verschiedenste Weise daneben angebracht. Bald hängen sie unter einem Thorwege, bald an einem Balkengerüste neben der Kirche; auch in großen Bäumen sieht man sie wie Kürbisse hängen und läuten. Hat man sie in einen Thurm gehängt, so steht dieser gewöhnlich seitab, als ob er gar nicht zur Kirche gehörte. Das ist z. B. auch im Kreml in Moskau mit dem Iwanwelik der Fall, welcher mit seinen 39 Glocken eigentlich der Kolokolnitza oder Glöckner für sämmtliche Kremlkirchen ist. Selten hat eine Kirche unter 20 Glocken, häufig aber sehr viel mehr. Sie variiren in allen Größen, leider auch in allen Stimmungen, so daß das Geläute oft kein Wohlklang zu nennen ist. Sie werden alle gleichzeitig und mit solcher Vehemenz geläutet, daß Steine und Holzwerk schwingt und zittert. So gibt es offizielle und freiwillige Kolokolniks oder Kolokoltschiks (Glöckner), die sich gar sonderbar dabei geberden, denn das höchste Lob ist es, recht viele Glockenstränge auf einmal in Bewegung setzen zu können. Da gehen die Stricke um die Hände, werden an die Beine gebunden, um den Leib geschlungen, und um sie bei dieser verwickelten Verbindung alle gleichmäßig in Bewegung zu setzen, bückt sich der Kolokoltschik, springt seitwärts, rückwärts und vorwärts, schleudert mit den Armen um sich her, tritt mit den Beinen in die Luft, als ob er ausschlagen wollte, windet und dreht sich, daß eine weitere Turnübung zum Geschmeidigmachen seiner Glieder, an dem Tage wenigstens, wo er kolokolirt hat, kaum noch nöthig sein dürfte. Wenn diese Hunderte von Glocken — fast könnte man ohne zu übertreiben von Tausenden reden — sämmtlich gestimmt wären; wenn man sie innerhalb eines bestimmten Accordes hielte, so müßte das gleichzeitige Läuten derselben, namentlich vor dieser großen Stadt oder in einiger Entfernung davon, etwa bei der Heilandskirche auf den Sperlingsbergen, einen wunderbaren und erhebenden Eindruck machen. So wie es jetzt ist und in ganz Rußland Sitte zu sein scheint, wird mit all diesem Aufwande von Metall und Kolokoltschiks Nichts als ein betäubendes, unharmonisches Gebimmel erreicht.

— Die russische Presse ergreift auf das Lebhafteste für Piemont Parthei.

Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der Dünkel.

„Was kümmert mich die ganze Welt" sagte ein zärtlich liebender Gatte zu seiner Frau, „Du allein bist meine Welt." Das Stubenmädchen hatte dies gehört. Als ihr nun der Weltbesitzer bald darauf dasselbe wiederholte, sagte sie: „Ei, gnädiger Herr, Sie wollen schon so bald Ihre Welt wieder verlassen?" „Sei still," war die Antwort, „es gibt ja zwei Welten, eine neue und eine alte.

Samstag. Nr. 92. 18. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 1,4‴	27″ 1,1‴	+0	+14	+7	—	—	—	0	0	Nebel	hell	1′0″	1′0″	0′9″

Predigten.

Sonntag den 19. April 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 26.

Sonntag den 19. April 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Carl, Söhnlein von Joseph Häring, Seidenfärber, von Basel; alt 11 Monate. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Privat-Anzeigen.

Sitzung des Bürgerturnvereins, heute Abend 8 Uhr, in der Bierbrauerei **Ernst im Behmen.**

402] Der Vorstand:

Bei **Rothpletz-Meyer**, auf dem Rain Nr. 678. dahier, guter und gesunder **Essig**, à 40 Rp. die Maas, **Wein-Essig**, à 60 Rp. die Maas. [403

404] Zu kaufen gewünscht:
Eine **Copierpresse**, in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Wo eine rechtschaffene, ordnungsliebende Person bei einer kleinen Haushaltung auf einige Wochen einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts. [406

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
397] **Ferd. Siebenmann**, zum Kreuz.

Zum Ausleihen:
In Nr. 600. dahier zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. [394

Zum Verkauf:
Ein Fuder **Bau** in Nr. 121. dahier. [395

Theater in Olten (im Schützenhause).

Durch die Gesellschaft des Stadttheaters in Solothurn.

Sonntag den 19. April 1857,

Ein glücklicher Familienvater
oder
Verheirathet und doch ledig.

Original-Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Preise der Plätze:
Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Ct.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

Fr. Kratz,
Direktor des Stadttheaters in Solothurn.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die verehrl. Theaterbesucher von Auswärts mit den letzten Eisenbahnzügen wieder nach Hause fahren können. [405

Feldschützen-Gesellschaft.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Versammlung auf

Samstag den 18. April, Abends 8 Uhr,

in den Gasthof zum „**Storchen**" hiemit eingeladen.

Schützen, welche sich bei diesem Anlaß als Mitglieder deklariren wollen, seien eines freundschaftlichen Empfanges versichert. [400

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

401] Zum Verkauf:
Bei Fried. Nüsperli, Sattler, am Zollrain dahier schöne **Kartoffeln**.

399] Zu vermiethen:
Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Anfang Mai beziehbar bei **Fisch**, Uhrenmacher.

Zu kaufen verlangt:
Gute **Holzasche** in größerm und kleinerm Quantum.
385] **J. Georg Nüsperli**, Gerber.

Zu vermiethen:
In Nr. 285. dahier eine Behausung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Estrich und Keller; sogleich zu beziehen. [392

393] **Arbeiter-Gesuch:**
Drei Gypsergesellen, sowie ein Maler und zwei Sattler, finden erstere in Langenthal, letztere in Neuenburg dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Näheres ertheilt man in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Gut gelagerte **Cigarren und Rauchtabak** empfiehlt en gros und en détail
388] **M. Stoffer**, Milchgasse Nr. 69.

Eine Tochter aus dem Kanton Bern, die aller Arten Hauben und Göller, wie auch andere in dieses Fach einschlagende Artikel nach neuester Façon verfertigen kann, wünscht in Aarau oder Umgegend Platz in einem Laden. Beim Verleger d. Blattes zu vernehmen. [383

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Eine Familie in einem Städtchen des Kantons Freiburg wünscht ihren Knaben zur Erlernung der Sprache mit einer Tochter einer hiesigen Familie ein Jahr zu vertauschen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre V. in Empfang. [377

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Lesebuch
für die
Oberklassen schweizer. Volksschulen.
Von J. H. Tschudi,
Pfarrer und Schulinspektor in Glarus.

7te Auflage.

Preis: Gut gebunden in größern Parthieen direkt vom Verleger: Fr. 2. 25. — Dutzendweise: Fr. 2. 50. Einzeln: Fr. 3. 50.

Dieses Buch ist nicht blos allein für die Jugend zum Schulgebrauch, sondern auch als Festgeschenk und Volksbuch, das von jeder Familie angeschafft zu werden verdient, sehr zu empfehlen. — Es bestehen davon zwei Ausgaben, eine reformirte und eine katholische. Mit letzterer sind wir einem allgemeinen Verlangen entgegengekommen, in welcher Gestalt es auch von katholischen Schulen mit Freuden begrüßt und in gar vielen derselben eingeführt worden ist. Alles nämlich, was sich auf Konfessionelles bezieht, ist entweder weggelassen oder wörtlich einer katholischen Bearbeitung entnommen, welche die gehörige bischöfliche Approbation trägt.

☞ Die seit bald 30 Jahren bestehende
Glarner Zeitung,
welche wöchentlich zwei Mal erscheint, empfiehlt sich zu Inseraten aller Art, als: Verkaufsanzeigen, Empfehlungen ꝛc.; es haben solche vermöge ihrer vielseitigen Verbreitung im hiesigen industriellen Kantone stets den besten Erfolg. Die Zeile wird à 15 Rp. berechnet; bei größern wird je nach Umfang ein Rabatt gestattet.

Der Verleger:
Carl Schmid in Glarus.

Radirgummi
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. April.

Löwen.
Hr. Lüthi, Negt. v. Basel.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Friedländer, dto. v. Liegnitz.
— Magat, dto. v. Lyon.
— Vincenz, dto. v Coire.
— Gageinard, dto. v. Coire.
— Tuor, dto. v. Neuenburg.
— Habich, dto. v. Zürich.
— Schwarz, dto. v. Zürich.

Schwert.
Hr. Meyer, Part. v. Hilfikon.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Schwarz, dto. v. Mellingen.
— Schnitter, dto. v. Winterthur.
— Baima, Mineur, v. Roggadicaire.
— Merz, dto. v. Beinwyl.
— Niggli, Blattmacher, v. Aarburg.
— Ammacher, Holzhändler, v. Ober-Ried.
— Schneerig, Schneider, v. Bern.
— Ganahl, Maurer, v. Tschagguns.
Hr. Dürig, dto. v. Tschagguns.
— Vallaster, dto. v. Vandans.
— Petters, Färber, v. Großstillingsfeld.

Storchen.
Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Reiber, dto. v. Gönningen.
— Bruck, Part. v. Mönthal.
— Meyer, dto. v. Reckingen.
— Widdering, dto. v. Innsbruck.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.
Hr. Buol, Negt. v. Bern.
— Stucki, dto. v. Münsingen.
— Brandenburger, dto. v. St. Gallen.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Schibler mit Frau, Part. von Rothacker.
— Thomma, Müller, v. Jungholz.
Hr. Vize, Part. v. Schöngrund.
— Hürlimann, Seiler, v. Zug.
— Hunziker, Part, v. Unterkulm.
— Lenz, Fuhrmann, v. Bischoffzell.
— Andel, Musiker, aus Sardinien.
— Märki, Part. v. Mandach.
— Großmann, Negt, v. Großwangen.

Ochsen.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Aeschlimann, Negt. v. Burgdorf.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Kutter, Part. v. Zürich.
— Katrein, dto. v. Laudeck.
— Zeller, Fuhrhalter, v. Zyfen.

Wildmann.
Hr. Emons, Negt. v. Aachen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
Fr. Frey, v. Aaran.

Markt-Ergebniß.

Den 16. April. Mittelpreis per Doppelzr.

Winterthur	34 Fr. 60 R.	Aufschlag 34 R.
Rorschach	35 Fr. 08 R.	Aufschlag 23 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 17. April 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	31	2	135	10	11	61
Neue Zufuhr	1127	97	55	5	15	81
Verkauf	939	99	77	2	9	85
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 81	21 94	21 96	29 —	21 71	20 85
Aufschlag	— —	— —	— 10	— —	— —	— —
Abschlag	— 73	1 14	— —	1 —	1 60	— 9

Basel, 17. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 34. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 508 Doppelzentner; dazu angekommen 263 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 331 Doppelzentner; blieben stehen 440 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 40 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat bezüglich der holländischen Werbungen auch bei der Regierung der Niederlande durch seinen Generalkonsul in Amsterdam Reklamationen erhoben, darauf aber eine Antwort erhalten, welche ihn zu neuen Reklamationen und zu Widerlegung irriger Behauptungen und Voraussetzungen veranlaßte.

Schweizerische Aussteilung. Zum Direktor der Ausstellung ist Hr. Friedrich Reinhardt von Frauenfeld gewählt worden, der von seiner Befähigung bei der letzten Thurgauer Kantonalausstellung ein ehrenvolles Zeugniß abgelegt hat.

Wie es heißt, gruppiren sich die Meinungen im Bundesrathe über die Neuenburger-Angelegenheit so: Stämpfli, Frey und Knüsel sind gegen die Entschädigung; Furrer, Näf und Franscini wollen sie bewilligen. Der Präsident Fornerod hätte also den Stichentscheid.

Aargau. Im Zeughause dahier soll ein Neubau für Aufbewahrung von Kriegsfuhrwerken und Pferdegeschirre und mit Räumen für die Montirungsverwaltung erstellt werden.

Bern. In Biel kamen wieder circa 70 Auswanderer durch. Es waren lauter wohlhabende Leute aus der Gegend von Landeron, Kt. Neuenburg.

Uri. Auf den Wunsch des Kantonalkomite's für die schweiz. Kunst- und Industrie-Ausstellung hat der Urner, Hr. Heinrich Imhof, von Bürglen, Bildhauer in Rom, auf anerkennenswerthe Weise eingewilligt, einen bei der Künstlergesellschaft in Bern befindlichen Gypsabguß seines weithin berühmten Bildes „Agar und Ismael" bei der dießjährigen schweiz. Kunstausstellung in Bern ausstellen zu dürfen.

Solothurn. Olten. Zur Warnung. Durch einen Brief aus einem Nachbarkanton, worin ein hiesiger Privatmann um Auskunft ersucht wird, erhielt unsere Polizei — leider wohl spät — Kunde von einer neuen Industrie, die von Solothurn aus betrieben wurde. Während des letzten Monats und vielleicht schon früher bereisten zwei „Herren" das Land und suchten, natürlich um's Geld, Billets nach folgendem Formular abzusetzen: „Billet der Verloosung in Solothurn, Nr. —. Einlage 1 Fr. Ziehung den 16. April 1857. H. Meyer et. Comp. in der ehemaligen Wachsbleiche in Solothurn." Leider ist das ganz eine Betrügerei, indem in Solothurn keine Firma H. Meyer et. Comp. existirt und auch in neuerer Zeit keine Industrieausstellung stattfand, wie die Industrieritter vorgaben, deren Verloosung nun bevorstehen sollte.

Schaffhausen. Die Eröffnung der Rheinfallbahn war trotz der unangenehmen Witterung ein gelungenes Fest. Der Zug durch die pavoisirte Stadt, das von Toasten gewürzte und von Schweizer's Beleuchtung angenehm unterbrochene Tafelleben, der gastliche Schaffhauser-Ton wird allen Theilnehmern in Erinnerung bleiben.

Thurgau. Der gestern (16. d.) versammelte Große Rath hat zum Mitgliede der Regierung im 6. Wahlgang Hrn. Landjägerchef Hanhart in Frauenfeld mit 52 Stimmen gewählt. Neben ihm hatte Hr. Pfarrer Herzog von Amriswyl 40 St. Der Gewählte lehnte aber ab, und es beschloß der Große Rath durch Präsidialentscheid, die Neuwahl auf die ordentliche Sommersitzung zu verschieben.

Neuenburg. Das Kriegsgericht hat diejenigen Deserteurs, welche sich nicht gestellt hatten, sämmtlich zu 5 bis 8 Monaten Gefängniß und 4jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt. Unter den mehreren Hunderten dieser in contumaciam Abgeurtheilten befindet sich auch ein Großrathsmitglied, Samuel Petitpierre von Neuchatel, Corporal einer Centrumkompagnie.

Genf. In Nordamerika existiren bereits fünf Neu-Genf. Eines im Staate New-York, das andere in Illinois, das dritte in Indiana, das vierte in Ohio und das fünfte in Wisconsin.

Ausland.

Frankreich. Ein seltsamer Fall ereignete sich so eben in Neufchateau, im Vogesen-Departement. Zwei alte Soldaten des Kaiserreichs, mit Namen Robert und Simon, welche seiner Zeit an ein und demselben Tage als Freiwillige in die Armee getreten, an ein und demselben Tage entlassen, an einem Tage neuester Zeit als Soldaten von Elba von dem Legat des großen Kaisers betheiligt worden sind, starben jetzt beide an demselben Tage.

— Das Projekt einer Pferde- und Wagensteuer in Paris soll wieder aufgenommen und dem gesetzgebenden Korps vorgelegt werden.

— Unter General Tottleben muß man sich nicht etwa einen Mann von sehr kriegerischem Aussehen vorstellen. Er ist sehr einfach, sehr bescheiden, verlegen über die Aufmerksamkeit, welche man ihm zollt, stille, ja schüchtern. Er scheint noch an der Wunde zu leiden, welche er einige Tage vor der Einnahme Sebastopol's erhielt.

— Feruk Khan trifft seine Vorbereitungen zur Rückkehr nach Persien.

— General Tottleben, der Held des Tages, hat dem Kaiser ein prachtvoll gebundenes Exemplar des Tagebuches zum Geschenk gemacht, das er während der Belagerung von Sebastopol führte.

— Jules Leroy, der Inhaber des Bankierhauses Leroy und Chartal, dessen Bankrott vor einigen Jahren so großes Aufsehen machte, ist jetzt wegen Fälschung in contumaciam zu 10 Jahren Galeeren verurtheilt worden.

Deutschland. In Reutlingen hat der Elephant der Menagerie Renz, nachdem er wahrscheinlich kein Nachtfutter (vom Gründonnerstag auf den Charfreitag) erhalten hatte, um Mitternacht seinen Behälter aufgebrochen und sich, als der Wärter in tiefem Schlafe lag, in die Stadt begeben. Dort drückte er ein Scheuerthor ein, und machte sich über den Kohlrabenvorrath ꝛc. her. Der Hausbesitzer, von dem Lärm aufgeschreckt, eilt mit der Laterne herbei, und wer beschreibt sein Entsetzen, ein Ungethüm das seine ganze Scheune ausfüllt, vor sich zu sehen, und noch dazu in dieser Nacht! Als auf sein Geschrei weitere Leute herbeikamen, ging der Gast rückwärts hinaus, und machte noch eine Promenade in die Gartenstraße, wo seine in der Angst herbeieilenden Wärter eben noch recht dazu kamen, ihn an Erbrechung der Gartenzäune zu verhindern.

— Mainz. Bei der Militär-Affaire welche zwischen österreichischen und preußischen Soldaten bei Kastel stattgefunden, soll es 7 Todte und 150 Verwundete gegeben haben.

— In Laibach Tödtung mehrerer Soldaten durch ein einstürzendes Haus.

— Ein hessisches Blatt erzählt von einem in Kassel verstorbenen Familienvater, dessen 3 Söhne in Zürich, Kiel und London wohnen. Durch den Telegraph von dem Todesfall in Kenntniß gesetzt, konnten alle 3 noch rechtzeitig zum Begräbniß sich einfinden.

England. (Dr. Vogel's Ende.) Die Unglücksbotschaft vom Tode des braven Reisenden Dr. Vogel wird in einer Corr. aus Malta mit folgenden näheren Worten wiederholt: „Vor einigen Jahren vertrauten einige in Tripolis wohnende englische Kaufleute den Händlern aus dem Negerreiche Wadai eine Partie Waaren an; der Preis sollte nach Rückkehr der Karavane bezahlt werden. Die schwarzen Handelsleute kamen richtig zurück, erklärten aber, nicht zahlen zu können, indem ihnen der Sultan Wadai alle Waaren genommen und dafür nichts entschädigt hätte. Die Reklamationen der benachtheiligten Engländer bewirkten, daß später eine Quantität Elephantenzähne, die das Eigenthum des räuberischen Sultans waren, konfiscirt und aus dem Erlös die Beraubten entschädigt wurden. Natürlich war der Negerfürst damit nicht einverstanden und schwur den Engländern Rache. Unglücklicherweise kam unser Dr. Vogel kurze Zeit darauf nach Wadai, und da er unter englischem Schutze reiste, sah der ergrimmte Sultan in ihm den Gegenstand, seinen Rachedurst zu befriedigen; er ließ den unschuldigen Reisenden greifen und enthaupten." — So die Korrespondenz, hoffen wir, daß diese Angaben sich nicht erwahren!

— In London haben mehrere Lords ihre Pferdeställe mit Gummi Elasticum pflastern lassen. Die Thiere steigen im Werth und wertblos wird der Mensch.

— Eine Zuschrift in den „Times" warnt Photographen vor dem Gebrauch eines gewissen Salzes, das Cyanid oder Potassium, bei ihren Verrichtungen. Es ist ein sehr starkes Gift, welches, wenn es durch irgend eine kleine Verletzung an der Hand mit dem Blut in Berührung kommt, den Tod verursachen kann; wie dieß nahezu einem Dr. Atherstone in der Capstadt begegnet wäre.

— Das englische Ingenieurs-Offizierscorps wird den General Tottleben (Toddle-Ben sagt der Engländer) zu einem Besuch in England höflichst einladen.

Die verschiedene Zusammensetzung der Milch nach den Tageszeiten des Melkens.

Das Journal für Landwirthschaft für das Königreich Hannover bringt in seinem dritten Jahrgange 1855, einige von C. Struckmann auf einem Landgute bei Göttingen angestellte Versuche über die verschiedene Zusammensetzung der Kuhmilch zu verschiedenen Tageszeiten. Die Mittheilungen über diese Versuche bastren sich auf die gewöhnlichen Fütterungszeiten, die für die Thiere bestimmten Futtermittel und Futterungen, die Melkzeiten, die Methode der Analysirung der Milch und die Ergebnisse der Versuche. Diese Versuche bestätigen vollkommen die bereits von Empirikern gemachten Wahrnehmungen, daß die Milch von einer und derselben Kuh und von einem und demselben Tage, aber zu verschiedenen Tageszeiten gemolken, qualitativ verschieden ist, daß die Morgenmilch die ärmste sowohl an festen Stoffen überhaupt, als auch namentlich an Butter ist, daß der Buttergehalt in der Mittagsmilch steigt, am größten aber in der Abendmilch wird. Den Untersuchungen nach zeigt kein anderer Bestandtheil der Milch in seiner Menge so große Schwankungen als das Fett; der Gehalt an Proteinstoffen zusammengenommmen bleibt sehr constant, und auch die Salze und der Milchzucker zeigen verhältnißmäßig nur geringe Abweichungen. Das specifische Gewicht der Milch ist in allen Fällen nahezu dasselbe, und läßt sich darum von diesem kein Schluß auf die Zusammensetzung der Milch machen. Die Struckmann'schen Versuche bestätigen ferner die früher gemachte Beobachtung, daß das längere oder kürzere Verweilen der Milch im Euter einen wesentlichen Einfluß auf die Zusammensetzung der Milch ausübt, indem bei diesen Versuchen die Morgenmilch, die während des Verlaufs von neun Stunden sich im Euter ansammelte, die wässerigste war und den geringsten Gehalt an Butter zeigte, die Mittagsmilch, während acht Stunden angesammelt, etwas besser war, die Abendmilch dagegen, während 7 Stunden angesammelt, die Morgen- und Mittagsmilch durch ihren Reichthum an festen Stoffen und namentlich an Butter übertraf.

Vierfilbiges Räthsel.

Schnell die Ersten abgethan
Fängt im Topf zu köcheln an.

Hüte dich du blonder Junge
In die Zweiten schöner Blauen
Gar zu tief hineinzuschauen,
Denn sie sprechen ohne Zunge.

Gehst du heute auch zum Tanze
Mit der lieben holden Kleinen?
Nein! — sie hat am Fuß das Ganze,
Kann nicht tanzen heut — nur weinen.

Montag. Nr. 93. 20. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 1,1‴	26″11,9‴	+ 2	+ 17	+ 9	—	—	—	O*	O*	hell	hell	0′ 8″	0′ 7″	0′ 7″
19	27″ 0,9‴	27″ 1,7‴	+ 3	+ 19	+ 8	—	—	—	N	S	hell	hell	1′ 0″	1′ 3″	1′ 4″

Sonntag den 19. April 1857.

Taufen.

Friedrich, Söhnlein von Friedrich Hunziker, Schriftsetzer, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Das Verarbeiten und Versorgen von circa **50 Klaftern Stockholz** und circa **5000 Reiswellen** in die Schul- und Polizeigebäude pro 1857 wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingnisse sind einzusehen und Angebote bis den 25. d. Mts. einzugeben an

412] **Sandmeyer**, Polizei-Inspektor.

Aarau, den 18. April 1857.

Aargauische Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:

374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Eine im Hauswesen erfahrene Person findet sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [407

Zu kaufen wird verlangt:

Ein aufgerüstetes **Bett;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [408

Bei **Rothpletz-Meyer**, auf dem Rain Nr. 678. dahier, guter und gesunder **Essig,** à 40 Rp. die Maas, **Wein-Essig,** à 60 Rp. die Maas. [403

Johannes Rohr, Zimmermann, älter, von Hunzenschwyl, zahlt gerne mit dem Ausdrucke: „Suchet etwas an mir, ich bin Fallit".

Es wird daher Jedermann vor diesem Kunden gewarnt.

Wenn Herr Rohr wissen will, von Wem diese Warnung kömmt, so kann er es bei dem Verleger dieses Blattes erfahren. Der Einsender wird zum Nöthigen stehen und seine Forderung beweisen. [409

Natur-Bleiche in Aarau.

Ablagen hiefür:

in unserm Lokal im Hammer und bei G. Frymann an der Pelzgasse.

396] **Haßler & Comp.**

Verloren: Eine große goldene **Broche,** schwarz Emaille mit Haar. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [413

Gefunden: Gestern bei der Kettenbrücke ein **Hausschlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [410

404] Zu kaufen gewünscht:

Eine **Copierpresse,** in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Wo eine rechtschaffene, ordnungsliebende Person bei einer kleinen Haushaltung auf einige Wochen einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts. [406

Zum Ausleihen:

In Nr. 600. dahier zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. [394

411] Zu kaufen gesucht:

In Nr. 17. dahier einige **Bettstatten.**

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Aller Arzen **Setzlinge** sind zu haben bei
397] **Ferd. Siebenmann,** zum Kreuz.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

399] Zu vermiethen:

Eine Wohnung am Zollrain dahier, bestehend in geräumigem, heiterem Zimmer, mit Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; auf Anfang Mai beziehbar bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Zu kaufen verlangt:

Gute **Holzasche** in größerm und kleinerm Quantum.
385] **J. Georg Nüsperli,** Gerber.

393] **Arbeiter-Gesuch:**

Drei Gypsergesellen, sowie ein Maler und zwei Sattler, finden erstere in Langenthal, letztere in Neuenburg dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Näheres ertheilt man in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

☞ Die seit bald 30 Jahren bestehende

Glarner Zeitung,

welche wöchentlich zwei Mal erscheint, empfiehlt sich zu Inseraten aller Art, als: Verkaufsanzeigen, Empfehlungen ꝛc.; es haben solche vermöge ihrer vielseitigen Verbreitung im hiesigen industriellen Kantone stets den besten Erfolg. Die Zeile wird à 15 Rp. berechnet; bei größern wird je nach Umfang ein Rabatt gestattet.

Der Verleger:
Carl Schmid in Glarus.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 18. April 1857.)

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Breitschmied, Rudolf sel., Schalklis, von Wohlen. Eingabe bis 14. Mai der Gemeindeschreiberei Wohlen.

Kulm. Gloor, Hans Rudolf, Abrahams, sel., Barbier und Wächter, von Leutwyl, unlängst gestorben. Eingabe bis 23. Mai der Gemeindeschreiberei Leutwyl. — Müller, Hans Ulrich, Grazis, von Unterkulm, unlängst verstorben. Eingabe bis 23. Mai der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Geldstage.

Aarau. Amberger, Gustav Adolf, Dessinateur, von Solingen (Rheinpreußen), in Aarau wohnhaft gewesen, ausgetreten, vermögenslos; Ott, Gottlieb, Sekretär, von Biberstein. Eingabe bis 23. Mai.

Baden. Moser, Peter, Steinhauer, von Kempfhof; Ehrsam, Heinrich, Sohn, von Würenlos. Eingabe 19. Mai.

Bremgarten. Widmer, Johann, Metzger, Schwaben, von Sarmenstorf, vermögenslos; Hunn, Leonz, alt Wächters, von Sarmenstorf, vermögenslos; Fischer, geb. Saxer, Frau Magdalena sel., von Dottikon, vermögenslos; Juchli, geb. Suter, Anna Maria sel., Ehefrau des falliten Sines Juchli, Wißen, von Zufikon. Eingabe 14. Mai.

Rehabilitationen.

Kulm. Weber, Friedrich, Jakobs, Rübelwebers, von Menziken.

Rheinfelden. Vogel, Konrad, Schneider, von Stein.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der obern Schule in Oberwyl, Bez. Zofingen. Anmeldung beim Tit. Bezirksschulrath Zofingen binnen 4 Wochen.

Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule in Elfingen. Anmeldung beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg binnen 4 Wochen.

Baumwollenbericht.

Havre, 18. April. Wochenumsatz 7280 Ball. Très ord. 111 Fr.

Liverpool, 18. April. Wochenumsatz 43,000 Ball. Middling $7^3/_4$ Den.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. April.

Löwen.
Hr. Gebert, Negt. v. Zürich.
— Bügter, Baumeister, v. Bern.
— Boltieto, Negt. v. Zürich.
— Tagmann, dto. v. St. Gallen.
— Köllner, dto. v. Basel.
— Dützler, dto. v. St. Gallen.
— Jakoby, dto. v. Genf.
— Kauffeisen, dto. v. Reims.
— Gut, Fabrikant, v. Pfaffnau.
— Schneider, dto. v. Altishofen.
— Ulrich, dto. v. Reisiswyl.

Krone.
Hr. Leutold, Negt. v. Zürich.

Storchen.
Hr. Frei, Part. v. Mellingen.
— Meyer, dto. v. Bünzen.
— Brack, Part. v. Mönthal.
— Widdering, dto. v. Innsbruck.
— Meyer, Fuhrhalter, v. Reckingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.
Hr. Berli, Negt. v. Ottenbach.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Müller, dto. v. Schaffhausen.

Kettenbrücke.
Hr. Walther mit Frau, Part. v. Bern.
— Schäfer, Schriftsetzer, v. Bern.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Musikdirektor, v. Zürich.

Schwert.
Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Fichtel, Schmied, v. Parwiesen.
— Baima, Mineur, v. Roggadicairo.
— Bombardiere, dto. v. Thierana.
— Schurter, Mechaniker, v. Freienstein.
— Schurter, Schreiner, v. Freienstein.
Hr. Steiner, Drechsler, v. Neftenbach.
— Frei, Zimmermann, v. Rietheim.

Rößli.
Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Huser, dto. v. Basel.
— Schmied, dto. v. Basel.
— Meier, dto. v. Ermatingen.
— Ponte, dto. v. Genf.
— Meggli, Musiklehrer, v. Zofingen.
— Gäng, Negt. v. Laufenburg.
— Rudolf, Part. v. Rietheim.
— Bader, Schuster, v. Holderbank.
— Knoblauch, Part. v. Mülhausen.
— Strebel, Schneider, v. Buttwyl.
— Reißer, Maurer, von Lampoldshausen.
— Pfeiffer, Hafner, v. Ewatingen.
— Buser, Part. v. Niederdorf.
— Dick, Müller, v. Großaffoltern.
Jgfr. Kull, v. Reichenbach.
— Hartmann, v. Mörikon.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, die von der Regierung von Bern auf den 23. d. ausgeschriebene Eisenbahnkonferenz von Abgeordneten der s. Z. genannten Kantonsregierungen zu beschicken. Er wird sich durch den Stellvertreter des Post- und Baudepartements, Hrn. Stämpfli vertreten lassen, und dieser hat die Instruktion, zu hören und zu berichten.

Die vier Kantone, welche in die diesjährige Centralschule (Applikationsschule) je ein reduzirtes Bataillon zu schicken haben, sind: Zürich (vom 23. Aug. bis 5. Sept.), St. Gallen (vom 23. bis 5. Sept.), Graubünden vom 16. Aug. bis 5. Sept.), Neuenburg (vom 16. Aug. bis 5. Spt.).

Eidgenössisches Freischießen. Das Wirthschafts-Komite macht bekannt, daß alle Anstalten getroffen seien, um die Festbesucher gegen Hunger und Durst zu schützen. Der Keller enthält 120,000 Flaschen Wein aller Sorten; der Festwein ist Waadtländer 54 und 55; ferner ist vorhanden Neuenburger 48 und 56, Thurgauer, Walliser, Markgräfler, Ungar, Beaujolais, Bordeaux u. s. w. Ueberdies lagern 500 Saum Bier im Felsenkeller. — Die Küche wird im Stande sein, ein Mittagessen für 400 Personen zu liefern. Die Kochkessel, worin 20 Zentner Fleisch können gesotten werden, fassen 10 Saum. Die Oefen liefern in wenigen Stunden 24 Zentner Braten. Nach dem Mittagessen können 1500 Tassen Kaffee serwirt werden. Das Personal besteht aus 120 Aufwärtern mit 12 Sektionschefs, 10 Köchen und Köchinnen mit 20 Vorschneidern und 70 Personen zum Reinigen des Geschirrs, 20 Küfern und 20 Kassiren, zusammen 279 Personen. Die Sektion des Kellers wird einem ersten Angriff mit 300,000 gefüllten Flaschen begegnen.

Laut Verfügung des Bundesrathes wird der Regierung des Kantons Tessin die im Jahr 1839 gesammelte Subscriptionssumme von Fr. 58,717. ausgehändigt, und zwar nach Maßgabe der dort vorgenommenen Flußkorrektion, für welche die Sammlung bestimmt ist. Das Komite in Zürich, welches seither diese Gelder verwaltet hat, ist seinen Verpflichtungen unter gebührendem Dank für seine Bemühungen entbunden.

Auch die Männerchöre von Glarus haben die Einladung für Uebernahme des nächsten eidgenössischen Sängerfestes abgelehnt und diese Ablehnung durch die Unzulässigkeit der hiesigen Mittel, wie die „N. Glarner-Ztg." meint, zur Genüge motivirt.

Bern, 19. April. Das Genfer Journal bringt soeben die Meldung seines Pariser Korrespondenten: Höchsten Orts äußerte man: Wir sind äußerst unzufrieden mit Preußen und Hatzfeld, die ganz intraitables sind; auch mit der Schweiz sind wir nicht zufrieden, indem sie sich weigert, auf die Situation, wie sie von der Konferenz angenommen werden muß, entschlossen einzugehen.

Aarau, 17. April. Heute wurde der Jahreskurs der Kantonsschule mit der vom Hrn. Rektor und dem Hrn. Erziehungsdirektor abgehaltenen öffentlichen Censur geschlossen.

Im verflossenen Schuljahr zählte die Anstalt im Gymnasium 54 Schüler nebst 2 Hospitanten, und in der Gewerbeschule 57, zusammen 111, resp. 113. Von diesen gehörten 88 dem Aargau, 21 der übrigen Schweiz und 4 dem Auslande, oder nach dem Glaubensbekenntnisse 70 dem reform. und 43 dem kathol. Bekenntnisse an. Gegenüber dem vorigen Schuljahre hat sich die Zahl um 9 vermehrt.

Sämmtliche Schüler der obersten Gymnasialklasse ihrer zwölfe, haben die Maturitätsprüfung, und zwar mit Ehren, bestanden. 1 erhielt das Zeugniß vorzüglich, 2 sehr gut, 7 gut, 2 genügend. Ueberhaupt stellten sich die Leistungen der Schule nach dem Zeugnisse der Inspektoren, sowie nach der Erklärung des Erziehungsdirektors auch die Disziplin im Allgemeinen als sehr befriedigend dar. Daß Dieses und Jenes auch noch besser sein könnte, versteht sich bei jeder menschlichen Einrichtung von selbst. Aber die Schule hat auch im abgewichenen Schuljahre ihren alten Ruhm behauptet. Dem gedruckten Programm hat der reformirte Religionslehrer, Hr. Pfr. E. Zschokke, eine beherzigenswerthe Abhandlung beigegeben: „Ueber die Bedeutung des religiösen Unterrichtes an Gymnasial-Anstalten." (Schwzbt.)

— Der Salzhandel des Staates hat im Jahr 1856 195,243 Fr. 55 Ct. abgeworfen. Kochsalz wurden (zu 8 Ct. das Pfund) 54,334 Zentner, 1998 Zentner mehr als im Jahr 1855, verkauft.

Bern. Verwalter und Pfarrer der Anstalt Thorberg bitten für 39 Knaben und 11 Mädchen, die dort aus der Schülerklasse ihr erstes Abendmahl genossen, um Aufnahme in irgend ein Arbeitsleben, damit sie nicht ins Elend zurücksinken. Wir unterstützen ernstlich diese Bitte und hoffen, daß, da mancher Berufsmann, der nach Lehrlingen vergebens sich umsieht, ein gutes Werk thun und sich zugleich selbst nützen kann.

Zürich. Auch die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat gestern beschlossen, eine Ehrengabe von 200 Fr. auf das eidg. Freischießen zu verabreichen.

— Im Großrathssaal ist nun ebenfalls die Gasbeleuchtung angebracht. Der gewichtige Gasleuchter hält 50 Flammen.

Luzern. Laut Bekanntmachung der Luzerner Bank wird dieselbe von nun an Banknoten zu 50, 100 und 500 Fr. in Umlauf setzen.

Glarus. Die nach den Vergueiro'schen Kolonien ausgewanderten glarnerschen Sernfthaler schiken fortwährend die traurigsten Klagen in die Heimath.

— In einem Stalle in der Nähe bei Netstall sind einige Kühe des Hrn. alt Rathsherr Weber böswillig vergiftet worden. Zwei sogen. Prämienkühe sind in Folge dieses Bubenstücks zu Grunde gegangen.

Basel. Auch hier hat eine zahlreich besuchte Milchversammlung einstimmig beschlossen, sie verpflichte sich sammt ihren Familien — Kinder bis zu 2 Jahren ausgenommen — keine Milch zu genießen, so lange deren Preis per Maß über 20 Rappen steht.

Solothurn. Nächsten Montag wird hier die eiserne Gitterbrücke der Eisenbahn auf die Joche geschoben werden. Bereits haben die Zurüstungen zu dieser interessanten Arbeit begonnen.

St. Gallen. Bei der Burgruine Wartau auf dem Martinsberge sind 14 Leichname, die in Reih' und Glied gelegt waren, ausgegraben worden. Eine dunkle Sage gibt an: es seien die Burgherren durch eine Magd, während sie im innern Schloßhofe gekegelt, durch Aushängen eines weißen Tuches verrathen, von den Bewohnern von Oberschan überfallen und alle getödtet worden. Möglich, daß obige Leichengerippe dorther rühren könnten.

Schaffhausen. Im Armenhause zu Neunkirch hütete eine ziemlich gesunde alte Frau ein kleines Kind, das ein Stückchen Brod hielt. Eine Katze erhaschte dieses Brod. Als nun die hütende Frau ihr dasselbe wieder entreißen wollte, bekam sie von der Katze eine, wie man meinen konnte, ganz unbedeutende Wunde. Bald aber lief die verletzte Hand auf, schwarze Brandblattern nahmen überhand und unerwartet schnell war die Frau eine Leiche.

Genf. Die Leiche des Grafen Ostermann Tolstoy wird von hier nach Petersburg abgeholt.

— In Genf kosten Kartoffeln, die kleinern, per 150 Pfd. 12—14 Fr., die Größern 14—15. Starke Ladungen dieses Produktes sind aus dem Kanton Solothurn dort angelangt.

Genf. Die Eröffnung der Lyoner-Genfer Bahn von Amberieu bis nach Seyssel ist auf den 2. Mai angekündigt. — Die allgemeine Schweizerbank in Genf hat um 200,000 Fr. das Landgut des Hrn. Eytel bei Aigle (Kts. Waadt) angekauft, und beabsichtigt eine Runkelrübenbranntweinbrennerei darauf zu errichten. Die Leitung des Unternehmens ist dem Oberst Buchwalder anvertraut.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. April. Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr fuhr der Kaiser mit dem General Niel in einem Phaëton nach Vincennes. Da scheute das eine der daran gespannten Pferde in der Rivolistraße in der Nähe des Hôtel de ville, machte rasch einen Seitensprung und rannte im Galopp davon, wurde aber von den Bedienten, die plötzlich hinten herabsprangen, und den Pferden voraneilten, glücklicherweise vornen am Kopfe ergriffen und angehalten. Sobald die Zügel und Riemen wieder gehörig geordnet waren, setzte der Kaiser seine Spazierfahrt nach Vincennes fort, von wo er gegen 7 Uhr wieder in den Tuilerien eintraf.

— Die Brüder Leandri (zwei Offiziere) und der Sergeant Bénaguet, der Gewaltthätigkeit an der „Schönen Metzgerin" angeklagt, sind einstimmig freigesprochen worden. (Die Behauptung, daß von diesen drei Militärs in der Kaserne einer allgemein bekannten, schönen Metzgerfrau Gewalt angethan worden, so daß sie an den Folgen gestorben sei, hatte in dem betreffenden Stadtquartier große Aufregung hervorgerufen und ganz Paris beschäftigt. Die Angeklagten hatten die Sache vollständig in Abrede gestellt und die Zeugenaussagen sie höchst zweifelhaft erscheinen lassen.)

— Der s. Z. vielgenannte russische General Lüders befindet sich jetzt ebenfalls in Paris. Der Kaiser hat ihn in einer Privataudienz empfangen. Er ist sehr leidend und wird in den Bädern von Vietry Stärkung suchen.

England. Das Parlament wird den 7. Mai eröffnet.

— Am 13. d. begab sich auf der Nordwestbahn in Stafford folgender Unglücksfall: „Ein alter Bahnwärter stand zwischen den Schienen als ein Lastzug in den Bahnhof gefahren kam. Es war Zeit genug den Schienenweg zu verlassen, aber der Bahnwärter hatte vor Jahren auf der Bahn eines seiner Beine eingebüßt, und ehe er mit seinem Stelzfuß bei Seite humpeln konnte, erfaßte ihn die Maschine, warf ihn quer über das Geleise und trennte ihm mit dem scharfen Rad den Kopf vom Rumpfe. Der arme Mann starb einen raschen Tod; das Tragische der Geschichte ist, daß sein Sohn wenige Schritte davon stand, und den Kopf des Vaters auf sich zurollen sah. Der arme Mensch riß sich instinktmäßig den Rock vom Leibe, um den Kopf des Vaters zu bedecken, dann sank er ohnmächtig zusammen.

Deutschland. Koblenz, 11. April. Gestern wurde durch die hiesige Polizei ein sogenannter Seelenverkäufer verhaftet, der im Begriff stand, 14 Mädchen aus dem Oberlande nach Amsterdem zu entführen, die er zum Theil ihren Familien abgekauft hatte.

— In Mainz hat dieser Tage die Polizei 200 Schustergesellen gefangen eingebracht, die im Nassauischen eine Versammlung gehalten hatten, um Arbeitseinstellung und Lohnerhöhungsbegehren zu besprechen.

— In München wurden die beiden Kettensträflinge, die einen dritten ermordet, hingerichtet. Der Chemiker Liebig in derselben Stadt erhielt eine Kiste aus Hongkong mit Broden des Bäckers Allun zur näheren Untersuchung.

— Die österreichischen und preußischen Soldaten in Mainz mußten sich zum Zeichen der Versöhnung in einer Deputation von Unteroffizieren und Gemeinen feierlich umarmen.

Oesterreich. Der österreichische Gesandte hat mit dem persischen Gesandten einen Handelsvertrag abgeschlossen.

Italien. In dem unter päpstlicher Oberherrschaft stehenden Städtchen Marino wurde vorletzte Woche der dortige Gouvernatore ermordet. Die Auftritte, welche darauf folgten, haben den Einwohnern die Ungnade des Papstes zugezogen. Die Stadt verlor ihre bisherige selbstständige Gerichtsbarkeit und muß nun eine außerordentliche Besatzung, die aus 60 Gendarmen, einer Kompagnie Jäger und und einer Abtheilung Dragoner besteht, aus Gemeindemitteln unterhalten. Außerdem mußten die Einwohner alle Waffen ausliefern. Ueberhaupt ist die Stadt in Belagerungszustand versetzt, wenn auch derselbe nicht mit den gewöhnlichen Formalitäten proklamirt war.

— In Rom die Wohnung des französischen Gesandten (Palast Colonna) erbrochen und beraubt.

— Sturm auf dem Comer See, Untergang mehrerer Barken.

Türkei. Konstantinopel, 10. d. Zwischen den Donau-Fürstenthümern und der Türkei wird eine Art Zollverein beantragt, um die Pforte in der Vereinigungsfrage zu trösten. Die Tscherkessen, von den Russen angegriffen, haben Ende März starke Kolonnen, welche in die Gebirge von Tuab gedrungen waren, zurückgeschlagen; die Russen verloren 700, die Tscherkessen 300 Mann.

Dienstag. Nr. 94. 21. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 2,3‴	27″ 1,5‴	+4	+18	+10	—	—	—	W	SO	hell	hell	1′2″	1′0″	1′0″

Privat-Anzeigen.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. U. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Frau **Richner** von Basel, die daselbst eine größere Waschere und Glätterei hatte, wegen Familienverhältnissen verunglückte, wünscht als **Glätterin** und in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in Kundenhäusern Beschäftigung zu erhalten. Nachfrage an der Marktgasse zum Schlüssel. [416

Zu verkaufen:
In Nr. 560. hintere Vorstadt dahier circa 30 Cester schöne **Kartoffeln.** [415

Verloren: Den 19. April, von der Post weg, auf der Entfelder-Straße eine schwarz und grau gestreifte **Sammet-Bajadere.** Beim Verleger dieses Blattes gegen eine billige Belohnung abzugeben. [417

Eine im Hauswesen erfahrene Person findet sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [407

Zu kaufen wird verlangt:
Ein aufgerüstetes **Bett;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [408

Bei **Rothpletz-Meyer,** auf dem Main Nr. 678. dahier, guter und gesunder **Essig,** à 40 Rp. die Maas, **Wein-Essig,** à 60 Rp. die Maas. [403

411] Zu kaufen gesucht:
In Nr. 29. dahier einige **Bettstatten.**

Verloren: Eine große goldene **Broche,** schwarz Emaille mit Haar. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [413

Gefunden: Vorgestern bei der Kettenbrücke ein **Hausschlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [410

404] Zu kaufen gewünscht:
Eine **Copierpresse,** in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Zum Ausleihen:
In Nr. 600. dahier zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. [394

Eine erfahrene Kindsmagd findet sogleich oder auf Johanni einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [379

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
397] **Ferd. Siebenmann,** zum Kreuz.

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

Bei **Landolt-Delhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Johannes Rohr, Zimmermann, älter, von Hunzenschwyl, zahlt gerne mit dem Ausdrucke: „Suchet etwas an mir, ich bin Fallit".
Es wird daher Jedermann vor diesem Kunden gewarnt.
Wenn Herr Rohr wissen will, von Wem diese Warnung kömmt, so kann er es bei dem Verleger dieses Blattes erfahren. Der Einsender wird zum Nöthigen stehen und seine Forderung beweisen. [409

Gut gelagerte **Cigarren und Rauchtabak** empfiehlt en gros und en détail
388] **M. Stoffer,** Milchgasse Nr. 69.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. April.

Ochsen.
Hr. Bölger mit Kutscher, Rentier, v. Schönthal.
— Finkh mit Kutscher, Negt. von Reutlingen.
— Brugisser, Part. v. Wohlen.
— Gaß, Fuhrhalter, v. Basel.
— Zimmermann, dto. v. Bötzberg.

Krone.
Hr. Leutold, Negt. v. Zürich.

Storchen.
Hr. Huber, Negt. v. Zürich.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Bleuler, dto. v. Zürich.
— Martin, Metzger, v. Eigoldingen.

Schwert.
Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Hirzel, Schlosser, v. Zürich.
— Bühlmann, Müller, v. Rußwyl.
— Aemmer, Schneider, v. Habkeren.

Löwen.
Hr. Gebert, Negt. v. Zürich.
— Tagmann, dto. v. St. Gallen.
— Jakoby, dto. v. Genf.
— Kauffeisen, dto. v. Reims.
— Köllner, dto. v. Basel.
— Vogt, dto. v. Grenchen.
— Murch, Architekt, v. Uster.
— Bollag, Negt. v. Endingen.

Rößli.
Hr. Baumann, Negt. v. Herisau.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Guggenbühl, dto. v. Zürich.
— Rall, dto. v. Zürich.
— Dolder, dto. v. Weilen.
— Brack zu 2, dto. v. Mönthal.
— Gsell, Part. v. Baden.
— Leutwyler, dto. v. Lupfig.
— Süß, Schmied, v. Zürich.
— Frei, Küfer, v. Zürich.
— Minder, Schmied, v. Bern.
Hr. Kaiser, Schuster, v. Schmitzingen.
— Bornhauser, dto. v. Weinfelden.
— Kübler, dto. v. Ossingen.
— Humbel, dto. v. Eriswyl.
— Sigmund, Schneider, aus Würtemberg.
— Hartmann, Schreiner, v. Schiers.
— Hartmann, Maurer, v. Schiers.
— Morell, Seiler, v. Eckwyl.
— Bauer, Maurer, v. Hedtensbach.
— Aeton, Taglöhner, v. Gölzis.
— Heiz, Cigarrenmacher, v. Menziken.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Nardeli mit Frau, v. Mailand.
Igfr. Frei zu 2, v. Gontenschwyl.

Wildmann.
Hr. Kotsch, Negt. v. Zürich.
— Anspach, Gastgeber, v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
Hrn. Gebrüder Welti, Part. v. Möhlin.

Schwachheiten und Thorheiten berühmter Männer.

Anders ist der Mann von Genie, in seiner geistigen Sphäre, anders in seinem Privatleben als Mensch, und während er dort der Welt Bewunderung abnöthigt, überraschen wir ihn hier nicht selten bei den auffallendsten Schwachheiten, die wir uns selbst kaum vergeben könnten. Aber ist es nicht natürlich, daß Derjenige, dessen Geistesthätigkeit außerordentlich ist, nicht auch in seiner Kategorie als Mensch von dem Normalgeleise der Gewöhnlichkeit abweiche? Es soll uns also weniger befremden, wenn wir bei manchem der berühmtesten Männer, die Gebrechlichkeit unserer Natur in einem seltsamen Grade wahrnehmen. Die nachstehenden Züge sind nach einem alten Magazin für Frauenzimmer aufgestellt: welch' ein willkommenes Thema für ein Geschlecht, dem die stolze Titulatur: Herr der Schöpfung, stets ein so empfindlicher Dorn im Auge ist!

Der große Newton, der Held der Astrologie, vergaß sich so weit, daß er mehr als einmal die Sterne um sein eigenes Schicksal befragte. In der Zerstreuung nahm er einst den Finger einer Dame, statt seines eigenen, um — seine Tabakspfeife zu stopfen.

Der berühmte Theolog Clarke, der sich durch seine Beweisgründe für das Dasein Gottes, einen dauernden Triumph bereitet hat, konnte trefflich — voltigiren, und es gehörte unter seine liebsten wenigen Vergnügungen und Zerstreuungen, über Stühle und Tische zu springen.

Der geniale Staatsmann, der Cardinal Richelieu, pflegte, um sich Bewegung zu machen, an den Wänden seiner Zimmer hinanzuspringen und die Höhe des Sprunges mit einem Striche zu bemerken; gelang es ihm zuweilen, über diesen Strich hinauszuspringen, dann war er den Tag über voll guter Laune. Also von dem Gelingen oder Mißlingen eines kurzweiligen Sprunges konnte hier das Schicksal einer ganzen Nation, ja von ganz Europa, abhängen. Der Abbe Boisrobert, Richelieu's lustiger Rath, überraschte ihn einst bei dieser Gymnastik; aber als ein schlauer Hofmann, sagte er augenblicklich, um seinem Herrn die Beschämung zu ersparen: „Ich wette Ew. Eminenz, was Sie wollen, daß ich noch höher hinauf springen will." Der Abbe zog die Oberkleider aus und sprang mit dem Cardinal um die Wette.

Eben Richelieu, wie sein Nachfolger Mazarin, hielten ihren Hofastrologen, Namens Morin, um sich mit ihm über Staatsangelegenheiten zu berathschlagen, gleichsam als ob es in den Sternen geschrieben stände, ob die Türken aus Europa würden vertrieben werden, und diesen Morin besoldeten sie reichlicher, als Ludwig eine Operntänzerin, was sehr viel sagen will.

Der unsterbliche Locke las nichts lieber als Romane, und weinte herzlich über das Unglück einer bezauberten Prinzessin, oder eines in einen Papagei verwandelten Liebhabers, über das Schicksal eines gehörnten Siegfried oder der schönen Magelone.

Der aufgeklärte Melanchthon stellte sich und seinen Freunden das Horoskop, und er sah nun ganz deutlich, warum es dem einen so und den andern Anders ergangen sei. Und uns, setzt die piquante Briefstellerin hinzu, und uns, meine Freundin, verübelt man es, Blei zu gießen, und aus dem Kaffeesatze zu weissagen. Dagegen mußte sich Melanchthon gefallen lassen, daß ihn Luther zuweilen in der Hitze seines Temperaments beim Kopf nahm und an den Ohren rüttelte, und er ließ es sich auch gefallen; stand es denn nicht in den Gestirnen, erstens, daß er von Luther beim Kopf würde genommen werden, zweitens, daß er es geduldig leiden werde.

Als den großen Feldherrn Marlborough einst der Prinz Eugen am Abend vor dem Tag einer wichtigen Schlacht besuchte, um sich mit ihm über die zu treffenden Maßregeln zu besprechen, bemerkte er, daß sein Kammerdiener bei dieser Gelegenheit vier Lichter angezündet hatte, und siehe, dieser englische Duc, Generalissimus der britischen Armee und Herr so vieler Besitzungen in England, zankte auf das Heftigste mit diesem Kammerdiener über die ungeheure Verschwendung, und das einige Stunden vor einer entscheidenden Schlacht!

Der weise Baco von Verulam bekam bei einer Mondsfinsterniß Uebelkeiten und Ohnmachten. Nun soll man, bemerkt die Correspondentin, es uns verargen, wenn wir vor einer Spinne davonlaufen oder eine am Hals kriechende Raupe uns mit Entsetzen erfüllt!

Der gelehrte Hobbes fürchtete sich, ohne Licht in einem Zimmer zu sein, und glaubte an Hexen und Gespenster.

Baylen, diesen scharfen Denker, sah man oft mit Gassenjungen der Stadt hinter einem Possenspieler herlaufen, oder mit dem Pöbel vor der Bude eines Seiltänzers oder Marionettenspielers eifrig zuschauen.

Anders aber verhält es sich mit den schönen menschlichen Schwachheiten (wenn der Ausdruck nicht zu unedel ist) eines Agesilaus, der auf einem Steckenpferde mit seinen Kindern herumhüpfte, oder eines Heinrichs IV., der auf allen Vieren umherkroch, und dessen Söhnlein er lustig auf seinem Rücken tummeln ließ; solche Züge können nur unsere Liebe und Verehrung in Anspruch nehmen. Wie wahr ist übrigens das Sprüchwort, daß vor seinem Kammerdiener Niemand ein Held sei; wie richtig das, was in dieser Beziehung Schiller über das Interesse der Memoiren sagt: „Sie geben das Colorit zu den nakten Umrissen des Historikers, und machen seinen Helden wieder zum Menschen, indem sie ihn bei seinen Schwachheiten überraschen."

Handelsnachrichten.

Augsburg, 17. April. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2901 Sch., die bis auf 98 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 23 fl. 53 kr., Kernen 22 fl. 50 kr., Roggen 14 fl. 37 kr., Gerste 14 fl., Haser 7 fl. 21 kr. Umsatzsumme 45,755 fl. 20 kr.

Lindau, 18. April. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 9 kr., Abschlag 31 kr.; Kernen 24 fl. 36 kr., Aufschlag 13 kr.; Roggen 16 fl. 7 kr., Aufschlag 1 kr.; Gerste 13 fl. 50 kr., Abschlag 1 kr.; Haser 8 fl. 54 kr., Abschlag 6 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat den Bezug der Staatssteuer angeordnet und die Finanzdirektion mit dem Vollzug beauftragt mit der Weisung, daß die Steuer durch die Gemeinderäthe eingehoben werden soll.

— Aarau. Ortsbürgerversammlung vom Montag den 20. April. Dieselbe genehmigte den Voranschlag pro 1857, worin unter Anderm auch die Besoldungen der Bannwarten um 236 Fr., diejenigen der Bezirksschullehrer um im Ganzen 600 Fr. und diejenige einer Lehrerin an der untern Mädchenschule auf 600 Fr. erhöht wurden.

Der zweite Verhandlungsgegenstand, die Herbeischaffung reinern Trinkwassers vermittelst eines Tunnels durch den Gönhard mit einem Kostenaufwand von 50,000 Fr. wird zwar behandelt, die eigentliche Berathung aber auf die nächste Versammlung verschoben, da der Berichterstatter, Hr. Feer-Herzog, nicht anwesend war.

Der vom Gemeinderath geforderte Kredit von Fr. 36,000 zur Vollendung der Aaruferbauten wird nicht bewilligt und die Einholung weiterer Gutachten beschlossen.

Der Verkauf der Landjägerwache kömmt nicht mehr zur gültigen Abstimmung, da die Versammlung nicht mehr vollzählig genug war.

— Aarau. Der Bau der Treppe im neuen Obergerichtsgebäude mit Termin unter Conventionalstrafdrohung bis Ende Juli ist vom Gemeinderath dem Mindestfordernden, Hr. Christian Ippich, Steinmetzmeister in Schmerikon, Kts. St. Gallen, welcher seiner Zeit den Rohbau des „Hotel Baur" in Zürich ausführte, um Fr. 9528. 50 Rp. übertragen worden. Der Nächstfordernde wollte gar 12,000 Fr.

Bern. Biel, 18. April. Dem Solothurn-Neuenburg Postwagen ist gestern Abends 6 Uhr zwischen Lengnau und Pieterlen das Mißgeschick eines Radbruchs widerfahren, ohne daß jedoch einer der vielen Passagiere Schaden nahm.

— Zur Verbindung des Bahnhofs auf dem Wylerfelde mit dem Postgebäude sind Riesenomnibus von zwei Stockwerken, Kajüte und Verdeck, erbaut und probirt worden. Vierzig Personen haben darin Platz, wie im trojanischen Pferd. Wer der Ulysses war, der sie erdacht, wird nicht gesagt.

Zürich. Beim Salzhaus fand man wieder zwei menschliche Gerippe, deren Lage zeigte, daß sie nicht in Folge einer regelmäßigen Beerdigung dahin gekommen sein konnten, sondern irgend einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer fielen.

— Zum ersten Male war gestern (19. d.) der Kavallerieverein der Ostschweiz versammelt, es waren 8 Kantone ziemlich zahlreich vertreten. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildete ein Referat des eidg. Obersten Ott über den jetzigen Stand der Kavallerie und die Mittel zu deren Rekrutirung in den betreffenden Kantonen.

Genf. Der zweite Sohn der Königin Viktoria, Prinz Alfred, hat heute (19. d.) Genf wieder verlassen, um in sein Vaterland zurückzukehren. Vor seiner Abreise schenkte er dem Spital 2500 Fr.

— Die Maurermeister wollen sich von ihren Arbeitern nicht imponiren lassen und haben sich entschlossen, einige hundert Tessiner Maurer nach Genf zu berufen.

Ausland.

Frankreich. Prinz Napoleon, welcher im vorigen Jahr eine interessante Reise nach dem Norden unternahm, beabsichtigt dieses Jahr eine abermalige wissenschaftliche Expedition, dieses Mal aber nach einer sehr verschiedenen Zone: nach Aegypten.

— (Der Weltuntergang und die Schneider.) In Marseille liest man seit einigen Tagen Annoncen mit riesigen Lettern, an deren Spitze: „Fin du Monde" prangt. Diese Annonce beginnt mit den Worten: „Obgleich das Ende der Welt eine Folge des Erdbebens, das durch den Zusammenstoß der Erde mit dem Kometen von 1151, wie die „A. A. Ztg." voraussagt, am 13. Juni stattfinden wird . . . so zeigen wir dennoch ergebenst an, daß wir

um 135 Francs einen vollständigen Anzug nach der neuesten Mode verkaufen.

— Der Telegraph berichtet aus Marseille, 19. April: Die Getreidezufuhr ist gering. Toulon ist voll Fremder. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Marseille nach Toulon werden eifrigst betrieben und man hofft, sie bis Ende 1858 zu Ende führen zu können. Während seiner Anwesenheit in Toulon wird Großfürst Constantin den Bau von 5 für Rußland in Arbeit genommenen Dampfern einweihen, welche der Czaar selbst bestellt hat. Man spricht noch von neuen Bestellungen.

— Die französische Akademie hat bekanntlich einen Preis auf das beste, den jüngsten Feldzug in der Krim behandelnde Gedicht gesetzt. Der zur Einlieferung der Manuscripte festgesetzte Termin war mit dem 1. April abgelaufen. Nicht weniger als 146 Poeten haben die Kinder ihrer Muse eingeschickt; die armen Preisrichter werden sich also durch viele Tausend Jamben und Trochäen durchwinden müssen, um gewissenhaft ihr Urtheil fällen zu können.

Italien. Sardinien. Der Gerant des in Alessandria erscheinenden „Avisatore Alessandrino" wurde vom Apellationsgericht in Casale wegen eines zum Aufruhr und zur Zerstörung der monarchischen Regierung aufreizenden Artikels zu 6000 Lire und 4jähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

England. Lady Franklin hat die letzten Reste ihres Vermögens dazu verwandt, um eine Nordpol-Expedition zur Aufsuchung von Spuren ihres Gemahls, Sir John Franklin, und der Schiffe „Erebus" und „Terror" auszurüsten.

Deutschland. Die badische Industriestadt Pforzheim hatte vor etwa 30 Jahren nur 5000 Einwohner. Heute zählt sie deren 12,000. Die Zahl der dortigen Fabriken beträgt 160—170. Neubauten in Masse.

— Hamburger Blätter melden, daß am 13. d. eine Gesellschaft von 14 Personen, welche sich von Glückstadt aus in einem Segelboote an Bord des bei der Insel Krautsand vor Anker liegenden hamburg-brasilischen Postdampfschiffes „Golden Fleece" begeben hatte, um das schöne große Schiff in Augenschein zu nehmen, auf der Rückfahrt nach Glückstadt mit dem Schiffe umgeschlagen und alle ertrunken seien.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den Töchtern des 1849 hingerichteten Ungarn-Generals Kiß das Vermögen ihres Vaters herausgegeben.

Spanien. In Madrid ist man einer karlistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, an deren Spitzee ein Priester stand.

Türkei. Die Regierung wird verschiedene Gesetze erlassen, um das Land mit einem längst ersehnten, rationellen Netz von Landstraßen zu beschenken. — Auch von einem Schienenweg ist die Rede, der von Konstantinopel über Belgrad und Triest, durch die Schweiz nach Paris führen soll. — Endlich soll demnächst in Konstantinopel eine deutsche Druckerei etablirt und eine deutsche Zeitung herausgegeben werden.

Griechenland. Athen, 11. April. Die Königin wird Ende Mai nach Oldenburg abreisen.

Rußland. Am 14. April hat sich das Eis der Newa in Bewegung gesetzt. Gewöhnlich erreichen Schiffe Kronstadt 14 Tage darnach. Reval ist noch durch Eis gesperrt.

— Rußland hat die bekannten im Krieg mitgenommenen Krimm-Städte auf mehrere Jahre für steuer- und abgabenfrei erklärt. In Moskau großes General-Bankett am 31. März, Jahrtagsfeier des Einzugs der Alliirten in Paris (1814).

— In Petersburg ist am 11. d. eine nationalökonomische Größe, der Geheimrath Tengoborski, Mitglied des Reichsrathes für Angelegenheiten der Staatswirthschaft gestorben.

Amerika. Ein amerikanisches Journal, „Der Evangelist", erwähnt des immer weiter sich verbreitenden Gebrauches, in den Grabsteinen die Porträts der Verstorbenen einzuramen — eine neue Art das Andenken an dieselben zu erhalten.

— In Kalifornien (Los Augelos County) wird der Weinbau auf dem Weg der Assoziation eingeführt.

— Nach einem englischen Blatte ist der Ex-Präsident Rivas von Nikaragua, der Walker ins Land gerufen, ermordet worden.

— Von allen Staaten der Union laufen günstige Berichte über den Stand der Saaten ein.

— Durch die Explosion eines Dampfkessels bei Napoleon, in der Nähe von New-Orleans, sollen viele Personen um's Leben gekommen sein.

— Die Einwanderung in der Union betrug für 1856 in runden Zahlen 56,000 Deutsche, 44,000 Irländer, 28,500 Engländer und Schotten, 3000 Franzosen, 2600 Schweizer, 1700 Holländer, 1400 Skandinavier, 850 Belgier, 700 Italiener, 300 Spanier, 150 Polen, in summa 142,500 und 6000 mehr als im Jahr 1855.

— Der oberste Gerichtshof von Kalifornien wiederholte seinen frühern Ausspruch hinsichtlich der Verfassungswidrigkeit aller Staatsschuld über 300,000 Doll. und erklärte des Fernern, daß die gesetzgebende Gewalt nicht berechtigt sei, zur Zahlung der Zinsen Steuern aufzulegen. Indessen ist die Bevölkerung sowie die Legislative gegen diese Ansicht der Gerichte, und die Legislative hat auch fast einstimmig einen Beschluß gefaßt, daß die Staatsschuld ehrlich zurückbezahlt und hiezu alle Versorge getroffen werden soll.

— Illinois. (Gezähmte Wölfe.) Am 5. März ließ sich ein Mann mit einem eigenthümlichen Fahrzeug in den Straßen von Chicago sehen. Ein kleiner Wagen, der mehr zum Liegen als zum Sitzen eingerichtet war, diente dem Herrn des Gespannes, der ein Krüppel ist, zum Sitze. Zwei schöne starke Wölfe, mit Maulkörben versehen, waren an die Deichsel gespannt und zwei paar Hunde davor. Der Mann kutschirte mit dieser „happi Familie" ziemlich gut herum und die Wölfe zogen am meisten und schienen mit ihrer Beschäftigung zufrieden.

— Amerikanische Kunstreiter am 25. März nach Europa eingeschifft. Mehr als 100 Personen, worunter ein Theil des Indianerstammes der Cataraugas; hoffentlich werden sie in ihren Kriegsübungen an europäischen Schädeln nicht das Scalpiren vornehmen, wozu ohnedem die vielen Perücken ein Hinderniß darbieten. Ein Gallo-Wagen von 40 Falben bespannt, die von einem einzigen Kutscher gelenkt werden, wird die Straßen der Städte durchfahren, gefolgt von der holden, übereinanderstürzenden Straßenjugend, dieser hoffnungsvollen Schaar der Zukunft. Kurz Howes und Cushing, die Direktoren, haben nichts unterlassen, um starkgewürzte amerikanische Kunstreiterei den verwöhnten Europäern als acceptables Schaugericht vorzusetzen.

Mittwoch. Nr. 95. 22. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	27″ 0,9‴	27″ 1,2‴	+5	+9	+6	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1′ 1″	1′ 5″	1′ 7″

Amtliche Anzeigen.

Das Verarbeiten und Versorgen von circa **50 Klaftern Stockholz** und circa **5000 Reiswellen** in die Schul- und Polizeigebäude pro 1857 wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingnisse sind einzusehen und Angebote bis den 25. d. Mts. einzugeben an

412] **Sandmeyer**, Polizei-Inspektor.

Aarau, den 18. April 1857.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den Kanton Aargau mit der Subscription auf **Aktien der Solothurnischen Kantonalbank** beauftragt worden sind. Die Aktie beträgt **500 Fr.**

Der Staat garantirt den Aktionären ihr Einlage-Capital, so wie ein Minimum des Zinses von 4%.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Aarau, den 11. April 1857.

Der Bankdirektor:

374] **Welti.**

Privat-Anzeigen.

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.

Ablage bei **Joh. Eml. Gerber**, Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Zugelaufen:



Ein **Hund** mittlerer Größe, gelblicher Farbe, Ohren und Schwanz abgestutzt, trägt ein ledernes Halsband mit messingener Schnalle. Wo derselbe gegen das Futtergeld und Inserationsgebühr innert 8 Tagen zu erheben ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [419

Zu vermiethen:

Ein kleiner **Garten** in Apfelhausen. Nähere Auskunft in Nr. 136. [420

411] Zu kaufen gesucht:

In Nr. 29. dahier einige **Bettstatten.**

Dienstantrag.

Eine brave und in den häuslichen Geschäften erfahrene Magd, die auch das Gartnen und Pflanzen versteht und mit kleinem Hausvieh umzugehen weiß, findet auf nächsten Johanni einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [422

Ein rechtschaffenes Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [423

Der erste Sattlermeister in Vivis würde einen jungen Mann, der die Malerprofession gründlich erlernt hat, demnach die Wagenarbeit, sowie das Schreiben von Aushängschildern versteht, auch in der Bauarbeit gut ist, bei gutem Lohn auf ein Jahr anstellen und ihm nachher behülflich sein sich dort etabliren zu können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [421

Zu verkaufen:

In Nr. 560. hintere Vorstadt dahier circa 30 Sester schöne **Kartoffeln.** [415

Verloren: Den 19. April, von der Post weg, auf der Entfelder-Straße eine schwarz und grau gestreifte **Sammet-Bajadere.** Beim Verleger dieses Blattes gegen eine billige Belohnung abzugeben. [417

Eine im Hauswesen erfahrene Person findet sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [407

Zu kaufen wird verlangt:

Ein aufgerüstetes **Bett;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [408

Bei **Rothpletz-Meyer**, auf dem Rain Nr. 678. dahier, guter und gesunder **Essig,** à 40 Rp. die Maas, **Wein-Essig,** à 60 Rp. die Maas. [403

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

404] Zu kaufen gewünscht:
Eine **Copierpresse**, in Nr. 88. zwei Treppen hoch.

Verloren: Eine große goldene **Broche**, schwarz Emaille mit Haar. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [413

Zum Ausleihen angeboten:
Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:
a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.
Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Frau **Richner** von Basel, die daselbst eine größere Waschерei und Glätterei hatte, wegen Familienverhältnissen verunglückte, wünscht als **Glätterin** und in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in Kundenhäusern Beschäftigung zu erhalten. Nachfrage an der Schwerdtgasse zum Schlüssel. [416

Natur-Bleiche in Aarau.

Ablagen hiefür:
in unserm Lokal im Hammer und bei
G. Frymann an der Pelzgasse.
396] **Haßler & Comp.**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein
zur leichten
Erlernung der französischen Sprache.
310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

So eben hat die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Aufgabensammlung
für
den Religionsunterricht
an
schweizerischen Mittelschulen
(Sekundar-, Real-, Bezirks- u. Industrieschulen)
von
M. Zwicky,
Lehrer in Bern.

Preis: Ausgabe ohne Schlüssel Fr. 1. 20.
Ausgabe mit Schlüssel „ 1. 60.

Inhalt. Aufgaben über ganze Zahlen zur Wiederholung. — Aufgaben über gemeine Brüche zur Wiederholung. — Die Dezimalbrüche. — Einfache geometrische Verhältnisse und Proportionen. — Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen. — Einfache Rabatt- oder Disconto-Rechnung. — Zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung. — Gesellschaftsrechnungen. — Durchschnitts- und Mischungsrechnung. — Aufgaben zur Wiederholung. — Kettenrechnung. — Von dem Münzwesen. — Wechselrechnung. — Vermischte Aufgaben, einfache Kalkulationen, das Conto Corrent.

☞ Wir bitten die HH. Schulvorsteher und Lehrer um gef. Einsichtnahme dieses Werks, welches zu beigesetztem Preise durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, sowie auch vom
Verleger: Carl Schmid in Glarus.

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der christliche Ehestand.
Eine Gabe für christliche Eheleute
von
Heinrich Bullinger.
11 Bogen. Herabgef. Preis: 1 Franken.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. April.

Ochsen.
Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Riz mit Tochter, Baumeister, v. Brugg.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Wezel, Ingenieur, v. Baden.
— Bouquet mit Familie, Part. von Bern.
— Gaß, Fuhrhalter, v. Basel.
— Zimmermann, dto. v. Bötzberg.

Roßli.
Hr. Baumann, Negt. v. Herisau.
— Vogel, Oberst, v. Wangen.
— Haas, Part. v. Madiswyl.
— Merz zu 2, dto. v Beinwyl.
— Humbeler, Sager, v. Luzern.
— Mayer, Metzger, v. Giengen.
— Fahrner, Part. v. Hegi.
Hr. Martin, Müller, v. Obersecken.
— Lassun mit Gemahlin, Künstler, v. Bern.
Fr. Koch, v. Bremgarten.

Lowen.
Hr. Philippi, Negt. v. Basel.
— Vogt, dto. v. Grenchen.
— Sturzengel, dto. v. Zürich.
— Jakoby, dto. v. Genf.
— Inhizenmeyer, dto. v. Hindenheim.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Bertrand, dto. v. Lausanne.
— Dyhli, dto. v. Uzingen.

Wildmann.
Hr. Kotsch, Negt. v. Zürich.
— Hänel, dto. v. Annaberg.
— Stieler, dto. v. Mannheim.
— Hitscheler, dto. v. Mülhausen.
— Rey, dto. v. Mülhausen.
— Merkle, dto. v. Basel.
— Strickler, dto. v. Thalweil.
— Bloch, dto. aus Aargau.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.
Hr. Huber, Negt. v. Zürich.
— Meienberg mit Schwester, von Bremgarten.
— Mutter, Schönfärber, v. Ravensburg.
— Bickel, Negt. v. Rheinfelden.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Stirnemann, Part. v. Roßwyl.

Kettenbrücke.
Hr. Walther mit Frau, Part. von Bern.

Schwert.
Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Trüb, dto. v. Horgen.
— Keller, dto. v. Weinfelden.
— Lanter, Zimmermann, v. Steinach.
— Pfenninger, Schreiner, v. Stäfa.
— Schneider, Schneider, v. Trachselwald.
— Schnegler, Schuster, v. Gächlingen.
— Frank, dto. v Aarau.
— Klein, Schmid, v. Karlsdorf.
— Kornprobst, Uhrenmacher, v. Gray.

Handelsnachrichten.

München, 14. April. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 16 kr., Aufschlag 21 kr.; Roggen 15. fl. 17 kr., Aufschlag 16 kr.; Gerste 13 fl. 30 kr., Aufschlag 25 kr.; Hafer 7 fl. 15 kr., Aufschlag 2 kr.

Mailand, 11. April. Mittelpreise: Weizen 48 L. 43. Türken 25 L. 48., Roggen 26 L. 45., Reis 52 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Mainz, 17. April. Die Zufuhr zur Halle war heute unbedeutend, dennoch erlitten die Preise wenig Veränderung. Waizen 200 Pf. 14 14¼ fl.; Roggen 180 Pf. 9⅔—10⅙ fl.; Gerste 160 Pfd. 8⅔ bis 9 fl. Im Großhandel scheint die Frage für Roggen etwas mehr Festigkeit zu bewirken, da die Offerten darin nicht so dringend waren, wie in den letzten Tagen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In Folge der Konferenz am 20. April verreiste Hr. Dr. Kern gestern nach Bern. Man hofft, die Schweiz werde die Vorschläge annehmbar finden.

Aus dem von Dr. Kern überreichten Memorial geht unter Anderm hervor, daß die der Schweiz durch den Septemberputsch verursachten Kosten sich auf 5,180,000 Fr. belaufen, wovon ungefähr ⅔ auf das Aufgebot der eidgenöss. Truppen kommen.

Der Bundesrath hat rücksichtlich der holländischen Werbungen in Baden neuerdings durch seinen Generalkonsul in Amsterdam bei der niederländischen Regierung reklamirt. Bei diesem Anlaß ist zu bemerken, daß Graf Travers dagegen protestirt, daß er selbst als Unterwerber funktionire oder auch nur mit solchen in direkten Beziehungen stehe.

Die Royalisten in Morteau haben unterm 14. d. an die Konferenzabgeordneten der fünf Großmächte eine Zuschrift erlassen, in der sie „in ihrer Seelenangst einen letzten Protest zu Gunsten ihrer Grundsätze" erlassen und um die Ehre betteln, königlich-preußische Unterthanen bleiben zu dürfen.

Bern, 21. d. Nach telegraphischen Berichten wurde die Jougnebahn von Frankreich concedirt.

Aargau. Laut Vollziehungs-Verordnung vom 18. September 1856 zum Gesetz über die Benutzung der Gewäßer sind die Inhaber von Ehehaften und Conzessionen zum Behufe der Betreibung von Wasserrechten verpflichtet bis zum 1. Mai 1857 einen Situationsplan im Maßstabe von 1/500 und ein Längenprofil im Maßstabe von 1/50 der Polizei-Direktion einzureichen. — Weil nun bekanntermaßen der Mensch derlei Angelegenheiten erst dann an die Hand nimmt, wenn es fast zu spät ist, haben auch die Inhaber solcher Rechte erst in jüngster Zeit daran gedacht, ihre Werke vermessen zu lassen und finden sich nun nicht Fachmänner genug, die im Stande wären der gestellten Aufgabe in dieser kurzen Frist zu genügen. Wir möchten deshalb im Interesse der Betroffenen den h. Regierungsrath bitten, diese Frist vom 1. Mai auf 1. Juni zu erstrecken, damit es inzwischen allen Conzessions- und Ehehaften-Besitzern von Wasserwerken möglich werde, der Forderung des Gesetzes ein Genüge leisten zu können; sie wird sich manchen unabsichtlich Saumseligen zum Danke verpflichten.

Zürich. Gestern Morgen sind in Hedingen wieder 5 Häuser abgebrannt. 13 Haushaltungen sind obdachlos geworden. Man vermuthet absichtliche Brandstiftung.

Basel. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat die Fusion verworfen.

— Die Centralbahn hat ein Anlehen von 12 Mill. Fr. zu 4½ Proz. Zins abgeschlossen.

— Dem 5. Bericht des Direktoriums der Centralbahn entnehmen wir, daß jede der 22 Stationen durchschnittlich im Tag Fr. 115. 72. einnahm; voran steht Basel mit 720. Fr. 98, dann Emmenbrücke mit (Luzern) mit Fr. 356. 83, Olten Fr. 278. 83, Aarau 245. 77, Sissach Fr. 179. 26, Liestal 121. 52, Zofingen 92. 75, Sursee 79. 01, Aarburg 68. 82, am tiefsten stehen Rottenburg und Dänikon mit nur Fr. 7. 07 und 5. 64 täglicher Einnahme.

Baselland. Der hiesige Offiziersverein petitionirt um neue Anstellung Sulzbergers!

Wallis. Die Walliser Ztg. beklagt den Tod des Peter Maria Debons, ehemaligen Majors in sardinischen Diensten.

Genf. Ein Bauplatz in der Stadt, nahe an der Brücke Belair, wo ehedem das dortige Kaffee gestanden, ist um Fr. 200,000 verkauft worden. Der Raum ist höchstens eine Viertels Jucharte groß.

Die Genfer Regierung protestirt gegen die Pariser-Fusion, bis der Bau der Oron-Linie gesichert sei.

Neuenburg. In La Chaurdefonds soll ein kantonales Sängerfest abgehalten werden.

Neuenburg. Der „Indepenbant" bestätigt, daß das Kriegsgericht die 500 Deserteurs am 9. d. in contumaciam zu 5 bis 8 Monaten Gefängniß verurtheilt habe.

Ausland.

Frankreich. Konstantin ist in Toulon angelangt und mit Jubel empfangen worden.

— Paris, 20. April. Heute war Sitzung der Konferenz, der die Herren v. Hatzfeld und Dr. Kern beiwohnten.

Deutschland. Die Stadt Worms wurde am 15. d. durch folgenden Vorfall allarmirt. Der Angestellte eines dortigen Notars, ein junger Mensch von kaum 18 Jahren, versetzte der Magd seines Chefs mehr als 50 Wunden, so daß das Leben derselben schwerlich wird gerettet werden können. In Abwesenheit des Notars verlangte er nämlich von dem Mädchen den Bureauschlüssel und suchte dasselbe zugleich durch einen Auftrag aus dem Hause zu entfernen. Beides verweigerte aber das Mädchen, indem sie die Absicht des jugendlichen Verbrechers zu errathen schien. In dem Bureau waren bedeutende Geldsummen aufbewahrt, denen er sich habhaft zu machen gedachte und zu welchem Zwecke er einen Hammer bereits bei sich führte. Auf das Weigern des Mädchens hin verschloß er die beiden Thore des Hauses, fiel zuerst mit dem Hammer über dieselbe her und zerschmetterte ihr den Schädel, dann zog er ein Taschenmesser und zerfetzte den ganzen Körper der Un-

glücklichen. Die Nachbarschaft eilte auf das entsetzliche Jammergeschrei herbei und versuchte vergeblich das Thor zu sprengen. Rathlos blickte die Menge einander an, bis ein Knabe unter dem Thore hindurch in das Thorhaus schaute und hier den Uebelthäter auf dem Mädchen kniend und beständig mit dem Messer nach ihr stoßend erblickte. Der kleine Junge schrie laut: „Hörst du auf, ich kenne dich!" Da schien dieser Mensch erst zur Besinnung zu kommen und entfloh aus dem hintern Thore, während die Unglückliche noch so viel Kraft hatte, das Hauptthor zu öffnen, und dann bewustlos zusammenstürzte. Erst am Abend gelang es der Polizei, des Thäters habhaft zu werden.

— Darmstadt. In der Bergstraße bildete sich vor Kurzem eine jugendliche Diebsbande von mehr als 50 Köpfen, deren Hauptquartier das Städtchen Bensheim war. Die Voruntersuchung ist geschlossen, und der nahende Sommer wird diese „fruchtbringende Gesellschaft" auf der Anklagebank finden.

— Am Ostermontag hatte man auf dem Schwarzwald unaufhörliches Schneegestöber. Gegen Abend klärte sich der Himmel bei empfindlicher Kälte etwas auf, wie es schien, um sich auf's Neue zu Schneegestöber und Sturm zu kräftigen. Nach 8 Uhr zog denn auch wirklich eine schwarze Wolkenmasse von Westen her, und unter flammenden Blitzen und dröhnenden Donnerschlägen brach ein orkanartiger Sturm los, der da und dort in den Holzwäldern Schaden angerichtet. Je ärger es donnerte und blitzte, desto stärker tanzten die Graupen- und Schneewirbel herab. Von Regen war keine Rede. Am folgenden Morgen war es hart gefroren und Feld und Wald mit Schnee bedeckt.

Preußen. Eisenbahnen. Statistik der Unglücksfälle im Jahre 1856. Es kamen vor: Tödtungen von Reisenden keine, Verletzungen 3 (darunter 2 in Folge eigener Unvorsichtigkeit), Tödtungen von Bahnbeamten und Bahnarbeitern 71 (darunter 65 mehr oder minder durch eigenes Verschulden), Verletzungen 47 (36 durch eigenes Verschulden), Tödtungen von fremden Personen in Folge von Unvorsichtigkeit beim Betreten der Bahn 20, desgleichen Verletzungen 3, Tödtungen von Personen, welche absichtlich den Tod suchten 16, desgleichen Verletzungen 1, zusammen 107 Tödtungen, 54 Verletzungen.

— Zur Charakteristik der Berliner Sittenzustände dient folgendes Beispiel. Ein junger Herr trifft in einer Conditorei eine sehr anständige und schöne Dame, und verliebt sich in sie. Er bittet, sie des schlechten Wetters wegen in einer Droschke nach Hause geleiten zu dürfen, was nach einigem Zögern angenommen wird. Nach einer halben Stunde fährt der Fiaker wieder an der Conditorei vor, öffnet den Schlag und sieht nun den jungen Herrn in Folge von Chloroformirung ohnmächtig daliegen. Bei seinem Erwachen vermißte derselbe Börse und Brieftasche. Die Dame war unterwegs ausgestiegen, und hatte dem Kutscher gesagt, der Herr wünsche jetzt wieder in die Conditorei zurückzufahren.

— Solinger Stahlwaarenfabrikation. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden zu Solingen, nach dem Bericht der dortigen Handelskammer, fabricirt: 500,000 Schwertklingen aller Art, unter denen 150,000 fertige Waffen; 2 Millionen Dutzend Messer aller Art; 1 Mill. Dutzend Scheeren; 1 Mill. Stahlrahmen. Der Gesammtwerth dieser Fabrikate wird zu 5 Mill. Thlr. veranschlagt.

Oesterreich. Der Novellist Moriz Reich ist vor einigen Tagen in einem Walde unweit Stibnitz in Böhmen todt aufgefunden worden. Die Beweggründe, welche den jugendlichen Dichter zu dem äußersten Schritte bestimmten, sind nicht bekannt. Wer aber die novellistischen Produktionen dieses nicht unbedeutenden, aber verworrenen und ungesunden Talentes in letzter Zeit mit einiger Aufmerksamkeit verfolgte, dem wird sich die Annahme einer Geisteszerrüttung als Erklärungsgrund von selbst aufdringen. Positive Studien oder praktische Wirksamkeit hätten ihn vielleicht vor dem Schicksal bewahren mögen, in einer krankhaft ergrübelten Traumwelt voll wunderlicher Gestalten sich am Ende selbst zu verlieren.

— Die Ostsee und das Adriatische Meer durch Schienenweg verbunden. — Man schreibt aus Wien 15. d.: „Die Probefahrten auf der ganzen Strecke der Eisenbahn von Laibach nach Triest beginnen in der ersten Hälfte des Juni und die Eröffnung des Verkehrs findet spätestens Ende Juli statt. Dann ist das Herz der Monarchie mit dem adriatischen Meere durch Schienen vollständig verbunden, der Verkehr schlägt wieder seine regelrechten Bahnen ein und der Handel Triests wird nicht mehr unter der Concurrenz der deutschen Nordseehäfen leiden. Nirgends hat der Bau von Eisenbahnen größere Schwierigkeiten als auf der Straße von Wien nach Triest zu überwinden gehabt. Die Alpen mußten überstiegen und die bodenlosen Sümpfe von Krain ausgefüllt werden. Diese Bahn verspricht aber auch so große Vortheile, daß die Spekulation schon sehr bemüht ist, sie den Händen des Staats zu entwinden."

Italien. Ueber Spinuzza's Tod erfährt man nachträglich, daß er vor seinem Hause in Cefalu erschossen wurde. Die Tyrannei war doch so großmüthig, vorher seine Familie daraus fortzuschaffen. Der Sakristan fiel in Ohnmacht; auch Geistliche bezeugten dem Freiheitsmärtyrer ihre Theilnahme. Nur der die Exekution kommandirende Offizier behandelte ihn brutal. S. starb muthvoll unter dem Ruf: „Es lebe Italien!"

England. Die Gesammtbevölkerung von Großbritannien (ausschließlich Irlands) wird auf 22,077,177 Seelen veranschlagt, davon kommen auf England und Wales 19,044,000 Personen, unter denen 657,704 Geburten, 391,369 Todesfälle und 159,000 Heirathen sich im Laufe des Jahres ereigneten; auf Schottland 3,033,177 Seelen, bei 101,738 Geburten, 58,452 Todesfällen und 20,496 Heirathen.

— Am Samstag (18. d.) ist wieder ein Schiff mit zwei Artilleriekompagnien, drei vollständigen Feldbatterien und einer großen Munitionsladung nach China ausgelaufen.

— Die Beraubung eines englischen Dampfers, des „New-Granada" durch zwei Kriegsschiffe der aufständischen Partei in Peru bestätigt sich. Die Piraten, ein Gemisch von Schwarzen und Mulatten, verlangten vom Kapitän die Herausgabe von Geld und Waffen, die er für die Regierung Peru's an Bord habe. Auf dessen Weigerung legten sie selbst Hand an, nahmen 32,000 Dollars und einige Kisten mit Kriegsbedarf weg, die für die Regierungstruppen bestimmt waren. Der engl. Kapitän scheint nicht mit sehr großer Energie für die Ehre seiner Flagge eingestanden zu sein.

Amerika wird eine Flotte unter Perry's Befehl nach China senden. Walkers Stellung ist hoffnungslos.

Donstag. Nr. 96. 23. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 0,5‴	26″ 10,6‴	+ 4	+ 11	+ 5	Regen	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	1′ 6″	1′ 5″	1′ 5″

Privat-Anzeigen.

Amlung-Fabrik Zürich.

Amlung Blüthe,
oder
das feinste und schönste der Klär-Stärke
für die elegante Lingerie.

Einziges Depot für Aarau bei
425] **G. Waßmer,** zum Adler.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,
Nr. 606. in Aarau,
empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten; er wird sich bemühen, durch solide, geschmackvolle Arbeit das ihm früher geschenkte Zutrauen wieder zu erwerben.

Billig zu verkaufen bei Obigem eine **Strohmatratze,** und **Asche** auf das Land. [427

Mousselinereſten
zu 30 Cts. die Elle bei
426] **Billo. Ehrsam.**

Kost und **Logis** für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [428

Man sucht auf Johanni eine Magd, die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [429

Zu verkaufen:
Im Hause Nr. 103. ebenen Fußes am Graben dahier, verschiedene **Setzbohnen; Sauerkabis und Sauerkohl.** [431

Eine Wittwe, wohnhaft in einer gesunden Gegend auf dem Lande, würde ein oder zwei Kinder, oder auch eine ältere Person in Kost nehmen, der beßten und liebevollsten Pflege darf man versichert sein. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424

Vorstellung der Mauren des Atlas.

Freitags den 24. April, Abends 8 Uhr,
werden die
Mauren vom Atlas-Gebirge
im großen Saale des Casino eine Vorstellung geben.

Diese Kinder der afrikanischen Wüste sind soeben auf einer Rundreise durch die schweizerischen Hauptstädte begriffen, wo sie ein lebhaftes Andenken ihrer überraschenden Uebungen hinterlassen. Letzten Sonntag haben sie sich im Stadttheater in Bern producirt. Diese Vorstellung hatte eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt um die wirklich in jeder Hinsicht außerordentlichen Menschen zu bewundern und es haben sowohl ihre Behendigkeit als ihre Gelenkigkeit und ihre Kunststücke die Bewunderung des Publikums erregt. Diese maurischen Künstler werden sich aber auch daran erinnern, daß die Bewohner Bern's ihre Bravo's und Beifallsbezeugungen fast nicht endigen wollten.

Sie werden hier bloß eine Vorstellung geben.

Die Programme und Anschlagszettel werden das Nähere mittheilen.

Preise der Plätze:
Erster Platz 1 Fr. 50. Zweiter Platz 1 Fr.
Dritter Platz 60 Cts. [430

Ein rechtschaffenes Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [423

Der erste Sattlermeister in Vivis würde einen jungen Mann, der die Malerprofession gründlich erlernt hat, demnach die Wagenarbeit, sowie das Schreiben von Aushängschildern versteht, auch in der Bauarbeit gut ist, bei gutem Lohn auf ein Jahr anstellen und ihm nachher behülflich sein sich dort etabliren zu können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [421

Bei **Landolt-Delhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Zu verkaufen:
In Nr. 560. hintere Vorstadt dahier circa 30 Sester schöne **Kartoffeln.** [415

Verloren: Den 19. April, von der Post weg, auf der Entfelder-Straße eine schwarz und grau gestreifte **Sammet-Bajadere.** Beim Verleger dieses Blattes gegen eine billige Belohnung abzugeben. [417

Eine im Hauswesen erfahrene Person findet sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [407

Zu kaufen wird verlangt:
Ein aufgerüstetes **Bett;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [408

Zugelaufen:

Ein **Hund** mittlerer Größe, gelblicher Farbe, Ohren und Schwanz abgestutzt, trägt ein ledernes Halsband mit messingener Schnalle. Wo derselbe gegen das Futtergeld und Inserationsgebühr innert 8 Tagen zu erheben ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [419

Zu vermiethen:
Ein kleiner **Garten** in Apfelhausen. Nähere Auskunft in Nr. 136. [420

Verloren: Eine große goldene **Broche,** schwarz Emaille mit Haar. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [413

Frau **Richner** von Basel, die daselbst eine größere Wascherei und Glätterei hatte, wegen Familienverhältnissen verunglückte, wünscht als **Glätterin** und in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in Kundenhäusern Beschäftigung zu erhalten. Nachfrage an der Schwerdtgasse zum Schlüssel. [416

Frau Tanner in der Kronengasse dahier empfiehlt die bei ihr neu angekommenen Muster für **Frühlings- und Sommer-Damenkleider.** [325

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Lesebuch
für die
Oberklassen schweizer. Volksschulen.
Von J. H. Tschudi,
Pfarrer und Schulinspektor in Glarus.
7te Auflage.

Preis: Gut gebunden in größern Parthieen direkt vom Verleger: Fr. 2. 25. — Dutzendweise: Fr. 2. 50. Einzeln: Fr. 3. 50.

Dieses Buch ist nicht blos allein für die Jugend zum Schulgebrauch, sondern auch als Festgeschenk und Volksbuch, das von jeder Familie angeschafft zu werden verdient, sehr zu empfehlen. — Es bestehen davon zwei Ausgaben, eine reformirte und eine katholische. Mit letzterer sind wir einem allgemeinen Verlangen entgegengekommen, in welcher Gestalt es auch von katholischen Schulen mit Freuden begrüßt und in gar vielen derselben eingeführt worden ist. Alles nämlich, was sich auf Konfessionelles bezieht, ist entweder weggelassen oder wörtlich einer katholischen Bearbeitung entnommen, welche die gehörige bischöfliche Approbation trägt.

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der christliche Ehestand.
Eine Gabe für christliche Eheleute
von
Heinrich Bullinger.
11 Bogen. Herabgesetzter Preis: 1 Franken.

Stahlfedern,
in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 5 Fr.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. April.

Löwen.
Hr. Roth, Negt. v. Altbüren.
— Vogt, dto. v. Grenchen.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Wolf, dto. v. Köln.
— Meyer, dto. v. Hüttingen.
— Lemetson, dto. v. Mannheim.
— Rockgaber, Reisender, v. Rottenburg.
— Rauch mit Familie, v. Teufenthal.

Storchen.
Hr. Huber, Negt. v. Zürich.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Dreifuß, Negt. v. Wöhlen.
— Meier, Part. v. Künten.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Schneider, dto. v. Birmenstorf.
— Geßmann, dto. v. Häggligen.
— Fischer, dto. v. Meisterschwanden.

Ochsen.
Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
Hr. Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Rahmer, Negt. v. Hallau.
— Willi, dto. v. Stadel.
— Aschmann, dto. v. Thalweil.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Wildmann.
Hr. Keller, aus Aargau.
— Wolf, Negt. v. Bürmen.
— Hitscheler, dto. v. Mülhausen.
— Rey, dto. v. Mülhausen.
— Merkle, dto. v. Basel.
— Strickler, dto. v. Thalweil.
Fr. Brisar, Rentiere, v. Basel.

Schwert.
Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Wolfsberger, dto. v. Dietwyl.
— Beck, Schmied, v. Aarberg.

Rößli.
Hr. Wild, Negt. v. Bfel.
— Heisen, dto. v. St. Gallen.
— Peter, dto. v. Neftenbach.
— Schmidt mit Familie, Negt. von Schier.
Hr. Bloch mit Familie, dto. v. Straßburg.
— Bollag, Negt. v. Wölfliswyl.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lulnern.
— Haas, Part. v. Madiswyl.
— Merz zu 2, dto. v Beinwyl.
— John, dto. aus Tyrol.
— Süffert, Negt. v. Basel.
— Vogt, Part. v. Säckingen.
— Burger, dto. v. Fahrwangen.
— Bohringer, Küfer, v. Sulzburg.
— Mittler, Schreiner, v. Lenzburg.
— Dollenmeier, Beck, aus Preußen.
— Meier, dto. v. Sulzbach.
— Hoff, Sattler, v. Hertingen.
— Humbel, Schuster, v. Boniswyl.
— Kirchmann, dto. v. Biberach.
— Vogt, dto. v. Fambach.
— Kraxer, dto. v. Grafenhausen.

Kettenbrücke.
Hr. Walther mit Frau, Part. von Bern.
— Blattner, Part. v. Küttigen.

Markt-Ergebniß.

Den 21. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 36 Fr. 11 R. Abschlag 45 R.

Bern, 21. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 21. Haber Fr. 19. 07. Kernen das Viertel Fr. 4. 20. Waizen Fr. 4. 59. Roggen Fr. 3. 19. Mühlekorn Fr. 3. 27. Gerste Fr. 2. 73. Erbsen Fr. 3. 90. Wicki, schwarze Fr. 3. 10. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 65.

Oertliches. Der Bieler Handels-Courier sagt über die morgen in hier auftretenden Mauren: Die „Mauren vom Atlas" haben hier durch ihre außerordentlichen Leistungen, ihre Kraft und Gewandtheit in den mannigfaltigsten Uebungen das zahlreiche Publikum mit Bewunderung erfüllt. Obgleich man in hiesigen Kreisen der Naturgeschichte der wilden Thiere der Wüste nicht sehr nachhängt, sondern mehr dem „Zahmen" huldigt, hat doch der Sprung des Tigers, der Hyäne und des Löwen im Rathhaussaale, dem Turnerplatz der Gemeindeversammlungen, höchlich interessirt. Die braunen Söhne Nordafrika's werden überall verdienten Beifall finden. — Auch der „Freiburger Bote" rühmt die Söhne der Wüste und der „Independant" von Neuenburg veröffentlicht das Urtheil eines Augenzeugen, der diese Künstler schon in Paris als in jeder Beziehung bewundernswerth sich produziren sah.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aarau. Wie schon oft anderswo, so wird nun auch in hiesigem Orte das unbillige der gegenwärtigen Brandassekuranzschatzung äußerst fühlbar und bringt manchen braven Mann, der in den letzten Nothjahren Grundpfandverschreibungen zu machen sich gezwungen sah, an den Rand des Verderbens. — Wir wollen das Unbegreifliche mancher Schatzung hiesigen Orts nicht näher beleuchten, es herrscht darüber nur eine Stimme des Unwillens, aber die Folgen der nach §. 33. vorgeschriebenen Anzeige des Gemeinderathes an die Unterpfandsgläubiger, daß die Schatzung eines Grundpfandes ermäßigt worden sei, werden in gegenwärtiger Zeit in Aarau mancher braven Familie die Ursache bitterer Thränen. — Das Gesetz sagt nämlich im §. 98. bloß, daß wenn ein Gebäude bei der Bekanntmachung des Erstern zu ⅞ seines Schätzungsbetrages versichert und unterpfändlich verschrieben sei, der Besitzer das Recht habe, die Belassung der Versicherung von ⅞ für die Dauer der nächsten zwölf Jahre zu verlangen, nach Verfluß dieser Zeit wird aber nach §. 99. die Versicherung auf ⅝ reduzirt. — Es ist nun klar, daß wenn bei kleinern Gebäuden die Verhaftungen jene ⅞ des Schätzungsbetrages erreichen, was in Aarau sehr häufig der Fall ist, von doppeltem Unterpfand keine Rede mehr sein kann. Nun schreibt aber die Vollziehungsverordnung zum Schulgesetze im §. 206. (Nr. 248. A) und das Gemeinds-Armenreglement vom 25. Wintermonat 1825 im §. 19. b. (Nr. 306.) ausdrücklich vor, daß Kapitalien aus Armen- oder Schul-Gütern nur gegendoppeltes Unterpfand angeliehen werden dürfen, es müßten deßhalb, weil Aarau eine Menge solcher Kapitalien an hiesige Bürger ausgeliehen hat, in jüngster Zeit von der Verwaltung alle diese gekündet werden. Daß diesen massenhaften Kündungen von Behörden, Vormündern und Beiständen nun nicht überall nachgelebt werden konnte, läßt sich leicht denken, daß aber eine Entwerthung der Häuser wegen Feilbietung von vielen die Folge davon war, ist leider nur allzuwahr. Wir kommen nun wieder auf früher gesagtes zurück. Hätte das Brandassekuranzgesetz und die Instruktion für die Schätzer solche Verhältnisse, wie sie eben in kleinern Städten überall vorkommen, auch nur einigermaßen berücksichtigt, in Betracht gezogen, daß in gutverwalteten Stadtgemeinden bessere Lösch-, besonders aber bessere Feuer-Einrichtungen vorhanden sind als auf dem Lande, daß größere und zahlreiche Brände in Städten aus obenangeführten Gründen zur Seltenheit gehören, hätten die Schätzer auf Bauart u. Lage, auf Kaufpreise, Verhaftungen ꝛc. billigere Rücksicht genommen, statt meistens nur die Größe der Gebäude in Betracht zu ziehen, so wären eben die Schatzungen in Aarau nicht so unheilvoll ausgefallen. —

Wir wollen die Leute nicht aufzählen, denen die Kapitalaufkündungen als Folge niedrigerer Schätzung ihrer Häuser seit einem halben Jahr unzählige schlaflose Nächte bereitet haben, man kennt sie ja, wenn man ihre Noth und ihren Jammer hat hören wollen; aber wir können nicht unterlassen, höhere Behörden auf dieses schreiende Unrecht aufmerksam zu machen und sie im Namen der vielen unverschuldet Bedrängten dringend zu bitten, den Gegenstand in reifliche Berathung zu ziehen und abzuhelfen, ehe es zu spät ist, — abzuhelfen, ehe diese Leute ihre Häuser um Spottpreise verkauft und sich und allfällige Bürgen an den Bettelstab gebracht haben, weil — die Herabschätzung der Gebäude den Nachgangskapitalien das doppelte Unterpfand geraubt hat und jetzt Niemand mehr auf einfaches Unterpfand Geld ausleiht und ebensowenig den Bürgern zugemuthet werden kann, da Bürge zu sein, wo der Staat mit seinen Gelegenheitsgesetzen den Credit untergraben und die Wohlfahrt Einzelner gefährdet hat.

Wenn man in den letzten Jahren bereits überall eingesehen hat, daß man mit der neuen Brandassekuranz-Schatzung den Bränden auf dem Lande doch nicht Halt gebieten konnte, sollte man nicht länger mehr anstehen, den begangenen Fehler so viel möglich wieder gut zu machen.

— Der Regierungsrath hat Offiziersbeförderungen im Bundesauszug vorgenommen:

Infanterie. Zum Bataillonskommandant: Hr. Bitter, Sigmund, von Wallbach. Zum Major: Hr. Senn, Carl, v. Zofingen, Hr. Herzog, F. D. von Ennetbaden, Hr. Haberstich, Joh., v. Aarau. Zum Hauptmann: Hr. Frei, Xaver, von Zurzach, Hr. C. August Rothpletz, v. Aarau, Hr. Döbeli, Jak., von Meisterschwanden. Zu Oberlieutenants unter Andern: Hr. Rychner, Adolf, von Aarau. Hr. Schäfer, Ludwig (Reserve), von Aarau. Zu 1. Unterlieutenants u. A. Hr. Landolt, C. Fr. und Hr. Hunziker, Friedrich (Artillerie), v. Aarau.

— Lenzburg erhält einen 5. Jahrmarkt, der auf den 3. Donnerstag im Juli fällt.

— Im Freienamte fanden zwei Waldbrände statt, die 4 Jucharten verheerten.

— Der dreißigjährige Gemeinderathssuppleant Stöckli von Althäusern verunglückte beim Holzabladen und starb am 19. unter den heftigsten Schmerzen.

Bern. Von neueingegangenen Ehrengaben zum eidg. Freischießen sind zu melden: Vom Comite des Dufour-Banketts ein Feldstutzer Fr. 150; aus Lyon ein Korb Champagner Fr. 125; von der Schützengesellschaft Nidau Fr. 100; vom Burgerrathe der Stadt Bern Fr. 400. Summa der bis jetzt eingegangenen Gaben 13,000 Fr. Aus Bahia in Brasilien ist eine Gabe von 1000 Fr. angekündigt, die von einer Abordnung dort lebender Schweizer hingebracht wird.

— Am 21. d. wurde in Bern der erste Viehmarkt vor dem Unterthor abgehalten. Der Markt wurde von über 600 Stück schönem Vieh befahren, dabei viel Käufe und zu guten Preisen abgeschlossen.

Zürich. Letzten Montag sind von Richterswil 38 nach Norwegen angeworbene Schweizer-Sennen unter einem Führer abgereist; es befanden sich darunter St. Galler, Glarner, Schwyzer und Zürcher, und in Zürich stießen noch einige Zuger zu ihnen.

Basel. Aeußerem Vernehmen nach hat die eidgenössische Zollbehörde an ihre Beamten in hier die Weisung erlassen, daß bei der bevorstehenden Reise des Kaisers der Franzosen nach Arenenberg das betreffende Gepäck unverzollt über die Grenze eingeführt werde. Nachdem diese Verfügung auf Veranlassung des französischen Gesandten in Bern getroffen wurde, welcher seinerseits nach Befehl des Ministeriums in Paris handelte, so steht der Besuch des Kaisers Napoleon der Republik ziemlich gewiß in Aussicht.

Solothurn. Am Charsamstag hat der hochw. Hr. Bischof wieder 7 Theologen zu Priestern geweiht, wovon 1 Solothurner, 1 Luzerner, 2 Aargauer, 2 Berner und 1 Zuger.

Freiburg. „Chroniqueur" rühmt die sichtbare Zunahme der Uhrenindustrie in Murten.

St. Gallen. Die erste Generalversammlung der „vereinigten Schweizerbahnen" (St. Galler-Südost- und Glattthalbahn) hat gestern (21. d.) die Statuten in globo angenommen und die schweiz. Mitglieder des Verwaltungsrathes gewählt:

8 für St. Gallen: Wirth-Sand, Bärlocher, Direktor Simon, Baumgartner, Aeppli, Curti und Bänziger-König; — 4 für Graubünden: Planta, Kilias, Bürgermeister Bavier und Regierungsrath Lotour; — 4 für Zürich: Präsident Bollier, Schultheß-Rechberg, Kantonsrath Honegger in Rüti und Statthalter Pfenninger; — 2 für Glarus: Rathsherr Jenni und Ständerath Weber. — Die übrigen 6 Mitglieder wählt die Réunion financière in Paris.

Zum Präsidenten wurde Herr Wirth-Sand gewählt; dieser konnte jedoch nur zu einer einstweiligen Uebernahme dieser Stelle bewogen werden. Vizepräsident wurde Herr Regierungsrath Aeppli.

Genf. In Bussigny wurde am 12. d. ein Postsack mit 675 Fr. in Banknoten gestohlen.

— Der König von Sardinien wird Mitte Mai nach Chambery kommen und Genf besuchen.

Ausland.

Italien. Mailand. Die großartige Amnestie des Kaisers für die Lombarde erweist sich als eitler Firlefanz. Die zurückgekehrten Flüchtlinge stehen unter unerträglicher polizeilicher Aufsicht und werden auf Tritt und Schritt bewacht. Die Gütersequester werden nicht aufgehoben, Beschwerden an den Kaiser unbeantwortet zurückgeschickt! Das ist österreichische Treue.

— Neapel. Das officielle Journal von Palermo erklärt in einem vierspaltigen Artikel die Erzählungen der englischen Blätter von Anwendung der Tortour als arge Lügen.

— Radetzky will die Villa reale in Mailand beziehen.

— Der Dieb, welcher im vorigen Jahr 2 silberne Kelche aus einer Sakristei der Pauluskirche in Rom entwendete, hat dafür nicht weniger als 25 Jahre Galeeren erhalten.

Frankreich. Eröffnung der ersten Sektion der Eisenbahn Paris-Mühlhausen (Paris-Chaumont.)

— In Paris fand den 18. ein zweites Schweizer-Bankett statt, das 350 Gedecke zählte; die Hrn. Dr. Kern, Oberst Barmann und Aimé Humbert wohnten demselben zufolge Einladung bei.

Verbreitung der Rindviehpest durch **Holland;** im Bezirk Leuwarden allen fielen über 3000 Stück.

Deutschland. In Hamburg hat sich ein Mädchen — in religiöser Ueberspanntheit — die linke Hand mit einem Messer abgeschnitten.

— Der badische Kriegsminister mit einem hohen preuß. Orden dekorirt.

Preußen. Arme Auswanderer werden oft unter Vorwänden und Versprechungen an Bord amerikanischer Schiffe gelockt und durch List oder Gewalt zu Matrosen gepreßt. Wie die „Zeit" hört, hat die preußische Regierung auf die ihr zugegangene Mittheilung, daß viele ihrer Landsleute von jenem Mißbrauch betroffen werden, im diplomatischen Wege bei dem Gouvernement der Ver. Staaten auf die dem Interesse der Menschlichkeit entsprechende Abhülfe hingewirkt.

— In Berlin wurde am 18. d. auf den Banquier Mor. Ed. Meyer ein Raubanfall gemacht. Während der Sohn auf der Börse war und der Vater sich allein im Geschäftslokal befand, trat ein junger Mann in den Laden, brachte einen Dukaten zum Wechseln und versetzte dem Banquier, als dieser sich umdrehte, mehrere Stiche in's Genick. Der Verbrecher soll festgenommen sein.

Rußland. In Petersburg (wo es an Ordnung nicht fehlen kann) ist eine Räuberbande von 24 Mann aufgehoben worden, die mitten in der Stadt und zu Pferd und Wagen ihr Geschäft trieben. Sie warfen sich von ihren Wagen herunterspringend auf die Vorübergehenden, plünderten sie, nahmen ihnen sogar Pelze und Mützen und fuhren dann wieder davon.

— In Sandomir sind 7 Häuser bis an's Dach in die Erde eingesunken, jedoch so langsam, daß die Bewohner sich noch retten konnten.

Türkei. Aus Konstantinopel meldet man unterm 12. April, daß in Folge der stattgehabten Untersuchung bezüglich der Kängoruexpedition der Sultan Mehemet Bey, den Führer der Expedition, Ferhad und Ismael für schuldig befunden und alle drei zur Verbannung verurtheilt hat.

— Gemeinsames Fest der englisch-französischen Flotte in Smyrna, gegenseitige Toaste der Admiräle Lyons und Willaumez.

Freitag. Nr. 97. 24. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 9,2‴	26″ 9,0‴	+5	+7	+2	Regen	Regen	Schnee	NW	NW	bedeckt	Wolken	1′ 6″	1′ 5″	1′ 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 27.

Samstag den 25. April 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Jakob Ries, Messerschmied, von Tuttlingen, Königr. Württemberg; alt 57 Jahre, 11 Monate und 1 Tag. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 753.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Zwei große mit Eisen gebundene **Blumentöpfe,** ein großer **Mehlkasten** mit einem Aufsatz, ein **Vogelkäfig** von Eisendraht, gut erhaltene grüne **Flaschen,** alles um billigen Preis. In Nr. 307. jenseits der Aare. [432

Ein junger Mann wünscht ein Zimmer mit Kost. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts. [433

Danksagung.

Es sind uns bis heute für den verunglückten Fuhrmann, Jakob Schlatter, **Fr. 385. 05.** eingegangen, wofür wir den wohlthätigen Gebern unsern herzlichsten Dank aussprechen und hiermit die Anzeige verbinden, daß wir fernere Beisteuren bis nächsten Montag mit Vergnügen in Empfang nehmen, dann aber unsere Sammlung zu schließen gedenken.

Aarau, den 23. April 1857.

Wettler, zum Ochsen.
Albert Fleiner.

435] Zum Kauf angetragen:
Guter **Taubenmist;** bei Häßig, Thurmwart.

Mousselinereſten
zu 30 Cts. die Elle bei
426] **Billo-Ehrsam.**

Vorstellung der Mauren des Atlas.

Freitags den 24. April, Abends 8 Uhr,
werden die
Mauren vom Atlas-Gebirge
im großen Saale des Casino eine Vorstellung geben.

Diese Kinder der afrikanischen Wüste sind soeben auf einer Rundreise durch die schweizerischen Hauptstädte begriffen, wo sie ein lebhaftes Andenken ihrer überraschenden Uebungen hinterlassen. Letzten Sonntag haben sie sich im Stadttheater in Bern producirt. Diese Vorstellung hatte eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt um die wirklich in jeder Hinsicht außerordentlichen Menschen zu bewundern und es haben sowohl ihre Behendigkeit als ihre Gelenkigkeit und ihre Kunststücke die Bewunderung des Publikums erregt. Diese mauriſchen Künstler werden sich aber auch daran erinnern, daß die Bewohner Bern's ihre Bravo's und Beifallsbezeugungen fast nicht endigen wollten.

Sie werden hier bloß eine Vorstellung geben. Die Programme und Anschlagszettel werden das Nähere mittheilen.

Preise der Plätze:
Erster Platz 1 Fr. 50. Zweiter Platz 1 Fr.
Dritter Platz 60 Cts.

☞ Die Mauren geben nur diese eine und einzige Vorstellung. — Eröffnung der Kasse 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. [430

Amlung-Fabrik Zürich.
Amlung Blüthe,
oder
das feinste und schönste der Klär-Stärke
für die elegante Lingerie.
Einziges Depot für Aarau bei
425] **G. Waßmer,** zum Adler.

436] Zum Verkauf:
Ein so viel als neues **Kinderwägelchen** mit zwei Sitzen, in Nr. 678. auf dem Rain zwei Treppen hoch.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,
Nr. 606. in Aarau,
empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten; er wird sich bemühen, durch solide, geschmackvolle Arbeit das ihm früher geschenkte Zutrauen wieder zu erwerben.
Billig zu verkaufen bei Obigem eine **Stroh-Matratze**, und **Asche** auf das Land. [427

Kost und **Logis** für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [428

Man sucht auf Johanni eine Magd, die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [429

Zu verkaufen:
Im Hause Nr. 103. ebenen Fußes am Graben dahier, verschiedene **Setzbohnen; Sauerkabis und Sauerkohl**. [431

Eine Wittwe, wohnhaft in einer gesunden Gegend auf dem Lande, würde ein oder zwei Kinder, oder auch eine ältere Person in Kost nehmen, der beßten und liebevollsten Pflege darf man versichert sein. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424

Der erste Sattlermeister in Vivis würde einen jungen Mann, der die Malerprofession gründlich erlernt hat, demnach die Wagenarbeit, sowie das Schreiben von Aushängschildern versteht, auch in der Bauarbeit gut ist, bei gutem Lohn auf ein Jahr anstellen und ihm nachher behülflich sein sich dort etabliren zu können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [421

Bei **Landolt-Oelhäfen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Verloren: Den 19. April, von der Post weg, auf der Entfelder-Straße eine schwarz und grau gestreifte **Sammet-Bajadere.** Beim Verleger dieses Blattes gegen eine billige Belohnung abzugeben. [417

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.
Ablage bei **Joh. Eml. Gerber**, Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.
NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Ein rechtschaffenes Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [423

Zu vermiethen:
Ein kleiner **Garten** in Apfelhausen. Nähere Auskunft in Nr. 136. [420

Dienstantrag.
Eine brave und in den häuslichen Geschäften erfahrene Magd, die auch das Gartnen und Pflanzen versteht und mit kleinem Hausvieh umzugehen weiß, findet auf nächsten Johanni einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [422

Zum Ausleihen angeboten:
Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:
a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienstен- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.
Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Frau **Richner** von Basel, die daselbst eine größere Waschерei und Glätterei hatte, wegen Familienverhältnissen verunglückte, wünscht als **Glätterin** und in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in Kundenhäusern Beschäftigung zu erhalten. Nachfrage an der Schwerdtgasse zum Schlüssel. [416

Schweizerlandschaften
in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. April.

Storchen.
Hr. Blum, Negt. v. Hüningen.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Steinmann, Part. v. Waltenschwyl.
— Meier, dto. v. Schafisheim.
— Heß, Fuhrhalter, v. Schleitheim.
Jgfr. Steiner, v. Aarwangen.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Wohlen.
— Andres, dto. v. Zürich.
— Dreifuß zu 2, dto. v. Burgdorf.
— Haas, dto. v. Burgdorf.
— Tschudi, dto. v. Basel.

Krone.
Hr. Rall, Negt. v. Zürich.

Rößli.
Hr. Neuhauser, Negt. v. Krenzlingen.
— Möcklin, dto. v. Vivis.
Hr. Wild, Negt. v. Biel.
— Richet, dto. v. Freiburg.
— Schifferli, dto. v. Döttingen.
— Egli, dto. v. Wald.
— Broger, Beck, v. Appenzell.
— Grob, Wagner, v. Knonau.
— Erlanger, Schuster, v. Gailingen.
— Bamberger, Negt. v. Zürich.
— Schneider mit Frau und Tochter, v. Frutigen.
— Großmann, Negt. v. Großwangen.
— Humbel, Schuster, v. Boniswyl.

Ochsen.
Hr. Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Meier, Negt. v. Meilen.
— Schlatter, dto. v. v. Oberglatt.
— Weger, Part. v. Freiburg.
— Bouquet mit Familie, Künstler, v. Bern.

Löwen.
Hr. Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Müller, Negt. v. Elberfeld.
— Wolf, dto. v. Köln.
— Meyer, dto. v. Hüningen.
— Beer, dto. v Frankfurt.
— Hornung, dto. v. Friedrichsthal.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Wildmann.
Fr. Bricar mit Tochter, Rentiere, v. Basel.
Hr. Wullschleger, Negt. v Mülhausen.
— Wolf, Negt. v. Barmen.
— Trauer, dto. v. Mannheim.
— Schleißinger, dto. v. Straßburg.
— Rey, dto. v. Mülhausen.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 13. bis 19. April 1857. Kernen hier höchster Preis per 100 Kilos 36 Fr. 66 Cent., niedrigster Preis 29 Fr. 16 Cent. Mehl Mittelpreis per 100 Kilos 44 Fr. 34. Cent. Haber höchster Preis per 100 Kilos 18. Fr. 33 Cent. niedrigster Preis 17 Fr. 03 Cent. Die Fleischpreise gehen alle 14 Tage in die Höhe. Unschlitt 137 Fr. 50 Cent. per 100 Kilo.

Marktbericht von Langenthal vom 21. April. Der heutige Markbesuch war sehr stark und der Verkehr im Allgemeinen lebhaft. Erdäpfel wurden mehrere Hundert Säcke aufgeführt und per Doppelztr. zu 7—8 Fr. alle schnell verkauft. Anken kam etwas mehr als sonst, der Preis blieb aber dennoch hoch und es wurde zu 100 Fr. per Ztr. und ballenweise zu 98 bis 106 Cts. per Pf. alles verkauft. Kälber waren viele Hunderte auf dem Platz, der Umsatz war aber nicht stark und die Preise fielen auf 20 bis 37 Cts. per Pf. was einige Eigenthümer aus den obern Gegenden veranlaßte, ihre Waare selbst nach Basel zu führen. Eier kamen wieder zu Tausenden, auch Getreide war viel da und der Saamenmarkt, der in Basel am Eingehen ist, war außerordentlich lebhaft.

Markt-Ergebniß.

Den 21. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	33 Fr. 56 R.	Aufschlag 15 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Dr. Kern ist ziemlich still hier eingezogen. Er bringt auch nicht den vielgerühmten ehrenvollen Frieden, sondern ein halbes, zweideutiges, unheimliches Ding. Der Titel soll bleiben (ob nur im Protokoll oder auch im Vertrag ist höchst gleichgültig, ist nur kindisches Spiel); ferner soll eine Million gezahlt werden (wir würden lieber von drei Millionen hören, wenn der Titel weg fiele, und die Verzichtleistung vollständig wäre); endlich soll der Staat Neuenburg niemals Eigenthümer und Verwalter der Kirchengüter werden können. (Eine unerhörte Einmischung in die Kantonal-Souveränität, welche der ehemalige Fürst niemals wagen durfte!) Das bringt uns Hr. Kern.

(Schweiz. Hdls.-Cour.)

Nach Briefen aus Rio Janeiro vom 6. März, die uns gezeigt wurden, haben sich die Schweizer in den Kolonien Vergueiro's förmlich empört. Der schweiz. Konsul David hat sofort einen Abgeordneten hingesandt, mit dem auch Hr. Dr. Heußer verreiste. (Eidg. Ztg.)

Aargau. Aarau. Gestern waren die Aktionärs der aarg. Bank unter dem Präsidium des Hrn. Bankpräsidenten Feer-Herzog im Großraths-Saale versammelt. Nachdem vorerst die HH. Keller Finanzsekretär und Rothpletz-Rychner Zahlkassier als Stimmenzähler bezeichnet und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt worden, kam der Jahresbericht pro 1856 nebst dem Berichte der Herren Censoren (Berichterstatter Hr. Aerni-Gilli von Aarburg) zur Behandlung, gab aber bloß in Betreff der ungenügenden Räumlichkeiten im gegenwärtigen Banklokal zu Bemerkungen Anlaß, worauf die Passation der Jahresrechnung einstimmig beschlossen und der Verwaltung der gebührende Dank ausgesprochen wurde. Hierauf wurde am Platze des wegen Kränklichkeit demissionirenden Hrn. Carl Frey-Springer zum Mitgliede des Verwaltungsrathes mit 353 von 371 St. ernannt: Hr. J. F. Frey-Sauerländer von Aarau, und für das Jahr 1857 als Censoren wieder erwählt die HH. Schmidlin-Lutz und Hagnauer-Merkle, während hingegen am Platze des entschieden ablehnenden Hrn. Aerni Hr. Herzog-Bally ernannt wurde. — Laut dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht betrug der Gesammtumsatz im Rechnungsjahre Fr. 19,699,203. 70 Ct. und der Rechnungssaldo Fr. 102,116. 89 Ct., so daß den Aktien eine Dividende von Fr. 15,000 und dem Sicherheitsfond Fr. 12,000 zugetheilt werden konnten und sich eine Rentabilität von 5,71 Proz. herausstellte.

— Aarau. Beim letzten Schweizerbankett in Paris brachte auch Hr. August Delhafen von hier, als Vize-Präsident der festgebenden Gesellschaft einen Toast, worin er an eine aktive Wohlthätigkeit der Schweizer im Auslande appellirt. Die Begeisterung unserer Versammlung soll nicht erlöschen, sondern sich in Thaten bewähren. Sympathien reichen nicht aus. Wer würde glauben, daß 15,000 Schweizer in Paris sind? Lob der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. Hoch auf alle Institutionen, durch welche wir der Heimath nützlich sein können. Der Pariser Correspondent der N. Z. Z. betont besonders die Rednergabe von Hrn. Delhafen.

Zürich. Kollers neuestes Gemälde: „Die Heimkehr von der Alp", ist nun doch in Frankfurt gekauft worden. Es galt 3500 Reichsgulden.

Schwyz. Am 22. d. ist Hr. alt Landammann J. v. Jütz in seinem 85. Lebensjahr gestorben.

Nidwalden. Für die Rettungsanstalt verwahrloster Knaben der katholischen Schweiz sind hier bis jetzt 628 Fr. eingegangen.

Zug. Hier weist die „Verbrecherstatistik" eine verhältnißmäßig große Zahl von verhängten Strafen gegen — Milchverfälschung auf.

Basel, 23. April. Hr. Dr. Kern ist gestern durch Unpäßlichkeit hier zurückgehalten worden und verreist erst heute Vormittag nach Bern.

Baselland. Am Dienstag fand die Probefahrt für die Strecke Sissach-Läufelfingen statt. Die Bahn wurde allseitig in vollkommen befriedigendem Zustande gefunden.

Freiburg. Die Assisen von Romont haben den Angeklagten Comte des vorbedachten Mordes an seiner Mutter schuldig erklärt und das Gericht ihn zu 40 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

— Das Kriegsgericht hat den der Desertion beklagten Artilleristen Andrey zu 18 Monaten Korrektionshausstrafe verurtheilt.

Solothurn. Die Eisenbahnbrücke ist vollendet. Das Gitterwerk ist eingeschoben, ein Gewicht von gegen 4000 Ztr. Die offizielle Probefahrt auf den 12. Mai angekündigt.

Solothurn. In Olten sitzen wegen des gleichen Verbrechens zwei Dirnen gefangen. Die

Eine von Lostorf gebürtig hat ihr außerehelich gebornes Kind im Alter von 2 Monaten auf der hiesigen Brücke in die Aare, und die Andere von Niedererlinsbach ihr Neugebornes auf der Rheinbrücke in Basel in den Rhein geworfen.

Appenzell A. Rh. schickt nun seine Sträflinge in die Strafanstalt nach Chur und zahlt für den Sträfling eine tägliche Entschädigung von 1 Fr. 10 Rp. und überdies allfällige Auslagen für Medikamente und die Transportkosten.

— Die auf Anordnung des Komite's des appenzellischen Schützenvereins gesammelten freiwilligen Beiträge zu einer Ehrengabe an das eidgen. Freischießen in Bern haben die Summe von 560 Fr. abgeworfen. Namentlich haben die Feldschützen dabei gut geschossen.

Graubünden. Das „Churer Tagblatt" findet eine Einwanderung in die Türkei im Großen, die Gründung förmlicher Kolonien jetzt schon am Platze! Da man den Boden unentgeldlich bekäme, die Ueberfahrt über Genua oder Triest wohl mit 100 Fr. von Chur aus bestritten werden dürfte, so sollte es nicht schwer halten, mit 2 Mill. Fr. Vorschuß 10,000 Kolonisten zur Ansiedlung zu verhelfen.

Waadt. Sechs Studenten von Lausanne, Mitglieder des neuen Zofinger Vereins haben am 19. April in Iverdon ein Fest gefeiert, dabei zu Gunsten der Armenanstalt dieser Stadt eine sehr besuchte Abendunterhaltung gegeben.

Ausland.

Frankreich. (Die öffentliche Beleuchtung der Stadt Paris.) Im Jahr 1807, also gerade vor 50 Jahren, waren die Straßen von Paris durch 4213 Laternen erhellt, welche per Tag, bei einer durchschnittlichen Brennzeit von 11 Stunden, je 27½ Cent. (per Laterne und Stunde 2½ Cent.) kosteten. Im Jahr 1857 wird diese Stadt durch 14,330 Gasflammen erhellt, welche bei gleicher Brennzeit pr. Tag je 10 Cts. die Flamme kosten und ein sieben mal intensiveres Licht verbreiten. Die Gesammtzahl der Gasflammen in Paris, sowohl in den Straßen als in den Häusern, beträgt über 2 Millionen; die Ausdehnung der dazu nöthigen Leitungsröhren macht im Ganzen 195 Lieues. Alle Gasflammen von Paris in eine Kugel vereinigt und diese Kugel in einer Höhe von 8000 Fuß über Paris schwebend, würde — das hat man berechnet — das ganze Seine-Departement mit der Helle eines bewölkten Tages erleuchten.

— Die Uhrenindustrie zeigt auch in Besançon, wo sie erst seit einigen Jahren eingeführt ist, einen merkwürdigen Aufschwung. Im Jahr 1848 betrug der Gesammt-Werth der in dieser Stadt verfertigten Uhren 1,141,595 Fr., im Jahr 1856 war der Werth der Uhrenfabrikate auf 7,826,907 Fr. gestiegen.

England. Die englische Regierung hat jetzt die gegen China bestimmte Streitmacht definitiv festgesetzt; sie wird bestehen aus einer Division, in drei Brigaden getheilt, jede Brigade aus drei Regimenten zusammengesetzt. Die gesammte, unter Lord Asburnham gestellte Truppenmacht beträgt 15,000 Mann.

— Im großen Museum in London ist ein ungeheurer Globus zu sehen, der einen Durchmesser von 60 Fuß hat und mit der äußersten Sorgfalt bis in die kleinsten Verhältnisse ausgeführt ist. Seine Anfertigung hat die Summe von 54,000 Pfd. St. gekostet, und die bedeutendsten Geographen sind bei der Zusammenstellung der einzelnen Theile in Anspruch genommen worden. Rund um den obern Theil desselben zieht sich eine Gallerie, von welcher aus man in die verschiedenen Seitensäle gelangt, in denen kleinere Globen u. s. w. aufgestellt sind.

Italien. Im Jahre 1852 — sagt der „Corriere merc." — hatte Italien eine Handelsmarine von 28,017 Schiffen mit 709,957 Tonnengehalt. Spanien besaß 17,875 Schiffe und Frankreich 11,557. Es gibt in Europa kein Land, welches die Häfen Italiens besitzt. Italien ist geschaffen, der erste Seestaat der Welt zu sein. Wenn das rothe und mittelländische Meer verbunden werden, wird Italien bald seine kommerzielle Ueberlegenheit wieder erlangt haben.

— In Neapel wurden zwei Individuen, die bei einer Illumination eine Statue der unbefleckten Jungfrau auf öffentlichem Platze in die Luft sprengen wollten, durch die Polizei verjagt.

— Piemont. In Folge des im vorigen Jahre von der piemontesischen Regierung erlassenen Gesetzes wegen Aufhebung der Klöster wurden 330 Männer- und 78 Frauenklöster von 15—16 mehr oder weniger beschuldeten Orden aufgehoben. In diesen Klöstern lebten 4063 Mönche und 1426 Nonnen. Die Orden besaßen ein Einkommen von 925,604 Francs; sie hatten 10970 Hektaren Grundbesitz, die Häuser, den Reichthum der Kirchen nicht mitgerechnet. Man zog überdieß 1700 Benefizien ein und hob 66 Kollegialkirchen mit 650 Canonici auf. 5489 Mönche und Nonnen auf 4½ Millionen Bevölkerung.

Oesterreich. Erdbeben in Steiermark.

Deutschland. In Lübeck Entdeckung eines Geheimbundes der Maurergesellen.

Amerika. Auf dem See Michigan waren am 1. d. durch einen Sturm 6 Fahrzeuge und mit ihnen 15 Menschen zu Grunde gegangen.

— Aus St. Joseph, in St. Louis, wird folgende höchst merkwürdige Geschichte berichtet: „In der Nähe der Stadt wurde ein verwilderter Mensch, zur berühmten Spezies der Waldmenschen gehörend, im Gebüsche aufgejagt und eingefangen. Dort hatte er Jahre lang in einem Erdloche gelebt und sich fast ausschließlich von Katzen ernährt, die er im Laufen und Klettern überholte. Es hatte nicht wenig Arbeit gekostet, ihn einzufangen, und gar wunderbar sah er aus, als er vor dem Richter des Ortes öffentlich verhört wurde. Er maß 5½ Fu[illegible] sein Haupthaar war lang, verworren röthlich-br[illegible] sein Auge war grau und rastlos; Krallen hatte er [illegible] ein Tiger; seine Haltung war ein Gemisch von Scheu und Kühnheit, und seine Kleidung war aus tausend alten Fetzen, Abschnitten von Baumrinden und Katzenfellen zusammengesetzt, die durch Katzendarm aneinander geheftet waren. So wurde er dem Richter vorgestellt, und sagte (zum Theil hatte er das Reden verlernt) aus, er sei aus dem Staate New-York, und lebe nun schon 36 Jahre im Walde. Damit war aber auch das Verhör schon zu Ende. Der wilde Mann that plötzlich einen gewaltigen Sprung über die Köpfe der Anwesenden hinweg, hinaus zur Thür in's Freie. Der ganze Ort lief und sprang ihm nach. Er aber entkam in die Wildniß und hat seitdem nichts von sich hören lassen." Zu lesen ist diese Geschichte im „St. Louis Republican", der für deren Wahrheit einstehen mag.

Samstag. Nr. 98. 25. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	26″ 9,3‴	26″ 9,5‴	0	+ 7	+ 2	Schnee	Schnee	Schnee	W	W	bedeckt	Wolken	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Anleihen der Schweizerischen Centralbahn-Gesellschaft von zwölf Millionen Franken

zu 4½% verzinslichen Obligationen. Emissions-Cours 91%.

Von diesem vortheilhaften Anleihen ist der unterzeichneten Anstalt eine bestimmte Summe fest für den Kanton Aargau zugesichert worden, worauf dieselbe nun Subscription eröffnet. Prospektus stehen zu Diensten.

Aarau, den 24. April 1857.

440] **Aargauische Bank.**

Predigten.

Sonntag den 26. April 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 26. April 1857
wird im **„Kreuz"** in **Küttigen** gute

Tanz-Musik

anzutreffen sein, wozu ergebenst einladet
442] **Lüthi-Amsler,** Gastwirth.

Einige **tannene Bürgerholzgaben** sucht zu kaufen A. Ernst-Merian, Bierbrauer. [441

Gesucht:

Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit Küche und Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [437

Zum Verkauf:

Zwei große mit Eisen gebundene **Blumentöpfe,** ein großer **Mehlkasten** mit einem Aufsatz, ein **Vogelkäfig** von Eisendraht, gut erhaltene grüne **Flaschen,** alles um billigen Preis. In Nr. 307. jenseits der Aare. [432

Amlung-Fabrik Zürich.

Amlung Blüthe,
oder
das feinste und schönste der Klär-Stärke
für die elegante Lingerie.

Einziges Depot für Aarau bei
425] **G. Waßmer,** zum Adler.

436] Zum Verkauf:

Ein so viel als neues **Kinderwägelchen** mit zwei Sitzen, in Nr. 678. auf dem Rain zwe Treppen hoch.

435] Zum Kauf angetragen:

Guter **Taubenmist;** bei Häßig, Thurmwart.

Mousselinereſten

zu 30 Cts. die Elle bei
426] **Billo-Ehrsam.**

Man sucht auf Johanni eine Magd, die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [429

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 103. ebenen Fußes am Graben dahier, verschiedene **Setzbohnen; Sauerkabis und Sauerkohl.** [431

Kost und **Logis** für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [428

Eine Wittwe, wohnhaft in einer gesunden Gegend auf dem Lande, würde ein oder zwei Kinder, oder auch eine ältere Person in Kost nehmen, der beßten und liebevollsten Pflege darf man versichert sein. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424

Danksagung.

Es sind uns bis heute für den verunglückten Fuhrmann, Jakob Schlatter, **Fr. 385. 05.** eingegangen, wofür wir den wohlthätigen Gebern unsern herzlichsten Dank aussprechen und hiermit die Anzeige verbinden, daß wir fernere Beisteuren bis nächsten Montag mit Vergnügen in Empfang nehmen, dann aber unsere Sammlung zu schließen gedenken.

Aarau, den 23. April 1857.

Wettler, zum Ochsen.
Albert Fleiner.

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Rudolf Schäfer, Tapezierer,
Nr. 606. in Aarau,
empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten; er wird sich bemühen, durch solide, geschmackvolle Arbeit das ihm früher geschenkte Zutrauen wieder zu erwerben.

Zu vermiethen:

Ein kleiner **Garten** in Apfelhausen. Nähere Auskunft in Nr. 136. [420

Dienstantrag.

Eine brave und in den häuslichen Geschäften erfahrene Magd, die auch das Gartnen und Pflanzen versteht und mit kleinem Hausvieh umzugehen weiß, findet auf nächsten Johanni einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [422

Natur-Bleiche in Aarau.

Ablagen hiefür:
in unserm Lokal im Hammer und bei
G. Frymann an der Pelzgasse.

396] **Haßler & Comp.**

Im Verlage von **J. Rieter-Biedermann** in Winterthur ist erschienen:

Erinnerung an das schweizerische Kadettenfest in Zürich und Winterthur.

Marsch
für das Pianoforte,
von
Felix Kündig.
Preis 1 Fr.

Der Ertrag ist zu Gunsten des blinden Componisten bestimmt.

Bestellungen werden bei F. G. Martin in Aarau angenommen, woselbst auch Exemplare zur Einsicht bereit liegen. [438

So eben hat die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Aufgabensammlung
für
den Religionsunterricht
an
schweizerischen Mittelschulen
(Sekundar-, Real-, Bezirks- u. Industrieschulen)
von
M. Zwicky,
Lehrer in Bern.

Preis: Ausgabe ohne Schlüssel Fr. 1. 20.
Ausgabe mit Schlüssel „ 1. 60.

Inhalt. Aufgaben über ganze Zahlen zur Wiederholung. — Aufgaben über gemeine Brüche zur Wiederholung. — Die Dezimalbrüche. — Einfache geometrische Verhältnisse und Proportionen. — Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen. — Einfache Rabatt- oder Disconto-Rechnung. — Zusammengesetzte Zins- und Rabattrechnung. — Gesellschaftsrechnungen. — Durchschnitts- und Mischungsrechnung. — Aufgaben zur Wiederholung. — Kettenrechnung. — Von dem Münzwesen. — Wechselrechnung. — Vermischte Aufgaben, einfache Kalkulationen, das Conto Corrent.

☞ Wir bitten die HH. Schulvorsteher und Lehrer um gef. Einsichtnahme dieses Werks, welches zu beigesetztem Preise durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, sowie auch vom

Verleger: Carl Schmid in Glarus.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. April.

Löwen.
Hr. Hoffmann, Baurath, von Saarbrücken.
— Weierhaupt, dto. v. Elberfeld.
— Weierhaupt, dto. v. Berlin.
— Janett, Part. v. Chur.
— Wehrli, Regt. v. Küttigen.
— Hornung, dto. v. Friedrichsthal.
— Eggmann, dto. v. Uttweil.
— Rutishaus, dto. v. Ammerswyl.
— Beer, dto. v Frankfurt.
— Hegmann, dto. v. Lyon.

Storchen.
Hr. Tschudi, Regt. v. Basel.
— Schmied, dto. v. Weil.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Höslin, dto. v. Glarus.
— Grathwohl, dto. v. Niederwyl.
Fr. Müller, v. Steckborn,

Ochsen.
Hr. Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Baur, Regt. v. Zürich.
— Strub, dto. v. Lotzwyl.
— Bouquet mit Familie, Künstler, v. Bern.
— Lugebühl, Part. v. Bern.
— Wunderli, dto. v. Mumpf.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Wildmann.
Fr. Bricar mit Tochter, Rentiere, v. Basel.
Hr. Wullschlegel, Regt. v. Mülhausen.
— Raique, dto. v. Mülhausen.
— Schleißinger, dto. v. Straßburg.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
Fr. Frey, Rentiere, v. Wildegg.

Kettenbrücke.
Hr. Schnitter, Part. v. Winterthur.

Schwert.
Hr. Quellet, Wagner, v. Landeron.
—. Bergmayer, Brauer, v. Balzers.

Rößli.
Hr. Albeck mit Kutscher, Regt. von Basel.
— Müller, Student, v. Degerfelden.
— Wirz, Part. aus Thurgau.
— Bußmann. dto. v. Eich.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Weizenegger, Seiler, v. Stetten.
— Schwarz, Part. v. Brugg.
— Gisel, Schuster, v. Wilchingen.
— Blank, Beck, v. Haslach.
— Morgenthaler, Schuster, v. Rosenfeld.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 23. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 11 R.	Abschlag 45 R.
Winterthur	34 Fr. 28 R.	Abschlag 32 R.
Rorschach	34 Fr. 94 R.	Aufschlag 14 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 24. April 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 196	Doplz. 2	Doplz. 118	Doplz. 13	Doplz. 13	Doplz. 55
Neue Zufuhr	794	88	48	7	6	59
Verkauf	859	99	166	—	14	85
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 2	22 84	22 86	— —	22 14	21 23
Aufschlag	— 21	— 90	— 90	— —	— 43	— 38
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Basel, 24. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 21. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 440 Doppelzentner; dazu angekommen 247 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 301 Doppelzentner; blieben stehen 413 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 13 Rp.

Mailand, 18. April. Mittelpreise: Weizen 48 L. 25. Türken 25 L. 10., Roggen 26 L. —., Reis 50 L. 40. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat Neuenburg den Vertrag betreffend die Grenzwache für den Bezug der eidg. Zölle gekündigt. Statt der kanton. Gendarmerie sollen künftig, wie dies bereits in den Kantonen Genf und Tessin geschieht, eidgenössische Grenzwächter den Zollwachtdienst versehen.

Bern, 24. April. Die Pariser Korrespondenz des eben anlangenden Genfer Journals sagt: Napoleon habe dem Hrn. Dr. Kern zu verstehen gegeben, er sei so weit als möglich zu Gunsten der Schweizer gegangen, England und er hätten alles erreicht, was nach Lage der Dinge möglich war. Die Schweiz möge nun zusehen, was ihr fromme. Preußen werde annehmen.

Aarau. (Eingef.) So eben komme ich von den — Mauren. — Mich haben diese Uebungsstücke in der Seele gefreut; es waren keine Kunststücke gemeiner Art, die sich hier dem staunenden Auge darboten, sondern es war die Kunst selbst in ihrer Vollendung, die sich wie Ein langer, goldener Faden von der Spindel abzurollen schien. Muß offen gestehen, mir ist so was nie vorgekommen und ich hätte mir diese Höhe im Gebiete der Gymnastik nie geträumt. Es liegt eben doch etwas Schönes und Fesselndes hinter solcher Kraft und Gewandtheit, es liegt etwas darin, was selbst dem Verdorbensten — um nicht zu sagen Ehrfurcht — Respect einflößt. So von Sohle bis zum Scheitel Ein Guß von Kraft und Körperschönheit: — wer möchte sie nicht selbst besitzen!? Wer möchte nicht selbst wenigstens Etwas von dem Allem haben, was jeder dieser drei Männer in solchem Ebenmaße hat! Wahre Körperkraft, die ihre Spitze in dem Adel der Bewegung sucht, ist ein Capital im Leben, das ein Jeder in einem gewissen Grade sich erwerben sollte. Ehre man neben dem Geist auch den Körper. D'rum auf! du Sohn der Schweiz, schau' heute diese Söhne des Atlas, schau' ihren Muth und ihre Kühnheit und stähle morgen auch deine Kraft! X.

Bern. Zu den vielen Sehenswürdigkeiten, die der nächste Sommer Bern bringt, kommt auch eine große Menagerie.

— In Unterseen ist die Schweizerhäuser-Fabrike des Hrn. Weyermann eingestürzt.

— Die Eisenbahnkonferenz in Bern ist vorgestern unter dem Präsidium des Hrn. RR. Migy eröffnet worden. Gestern wird sie vermuthlich definitive Beschlüsse formulirt und sich dann aufgelöst haben.

— Fernere Ehrengaben: Von der Amtsschützengesellschaft Fraubrunnen ein Stutzer 125 Fr.; von der Schützengesellschaft Steffisburg 200 Fr.; von den Schweizern in Rio Janeiro 2500 Fr. Summa der bis jetzt eingegangenen Gaben 16,195 Fr.

— Zwei betrunkene Schnappser, vom liederlichen Abendsitze in Eggwyl heimkehrend, stürzten über die „Beinbrechenfluh" und wurden arg zerfallen aufgefunden. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Glarus. Bei Nettstal fiel der 14jährige Sohn des Messingstechers Kubli von Felswänden herab. Für die Florblümli, die er gesucht, fand er den Tod.

Graubünden. Chur. Gegenwärtig sieht man wieder zahlreiche Gruppen von ländlich gekleideten, mit Blumensträußen und Bändern geschmückte Burschen und Mädchen passiren. Sie wandern alle nach Amerika und Australien und versehen sich hier noch mit allerlei Bedürfnissen. Manche herkulische Männergestalt ist unter diesen Leuten bemerkbar und erregt in dem zurückbleibenden Zuschauer ein peinliches Gefühl, welches ihm sagt: „Es ist doch jammerschade, daß dieser stolze Sohn der Berge seine Heimat verläßt, um in dem Sande Goldkörner aufzuwühlen oder in einer fremden Seestadt krank, arm und verlassen an den herben Schmerzen des Heimweh's zu verenden.

Ausland.

Frankreich. Nach einer Berechnung beläuft sich die Zahl der Selbstmorde in Frankreich seit dem Anfang dieses Jahrhunderts bis jetzt auf 300,000, was vielleicht noch unter der Wahrheit ist, denn man hat erst seit dem Jahr 1836 genaue statistische Notizen hierüber. Von 1836—1852, also innerhalb 17 Jahren, fielen 52,126 Selbstmorde vor, so daß durchschnittlich 3066 auf das Jahr kommen.

— Paris, 23. April. Die Konferenz ist nicht auf den 8. Juni, sondern bloß auf acht Tage vertagt.

Spanien. In Madrid wurde Escosura, ehemalige Minister des Innern in Spanien, wegen eines in der Pariser „Presse" erschienenen majestätsbeleidigenden Artikels mit der Ueberschrift „La Restauration en Espagne" in contumaciam (er hält sich in Paris auf) zu siebenjähriger Galeerenstrafe, einer Geldbuße von 1500 Fr., dem Verlust der bürgerlichen Rechte und in die Prozeßkosten verurtheilt.

Italien. Die „ital. Corr." meldet aus Rom, 16. d., daß das päpstliche Fremdenregiment in voller Auflösung begriffen sei. Die Soldaten reißen zu 40—50 auf einmal aus und gehen in ihre Heimath zurück. Bald werden nur noch die Offiziere übrig sein. Nicht üble Behandlung verleidet den Söldlingen den Dienst, sondern der Unmuth darüber, daß sie statt zu Soldatendiensten, zur Rolle von Sakristanen und Kirchendienern verwendet werden.

England. Die Frühjahrs-Wanderung hat begonnen, und vom Norden Schottlands sind in den letzten 14 Tagen 1500 Auswanderer nach Canada abgegangen; die meisten darunter Landleute, junge kräftige Menschen mit ihren Frauen. Es kommen von den älteren schottischen Ansiedlern fortwährend namhafte Summen, als Reisegelder für die Anverwandten in der Heimat an, und ihre Einladungen sind so dringend, daß das nördliche Schottland in wenig Jahren ohne Ackerbau-Bevölkerung da stehen wird.

— Vergangene Woche starb in London Hr. Rougé, einer der bedeutendern französischen Flüchtlinge, und wurde am 19. auf einem der östlichen Kirchhöfe der Hauptstadt von seinen Parteigenossen mit großem Pompe begraben. Gegen 10,000 Personen hatten sich dem Leichenzuge angeschlossen. Felix Pyat, Dilliart, Louis Blanc und ein englischer Demokrat, Namens Nash, hielten Reden am Grabe.

Deutschland. Bayern will eine technische Hochschule in Nürnberg gründen.

Preußen. Der bekannte Polizeidirektor Stiebel soll suspendirt sein, weil er einem Bürger im Theater, der sich an seinen (des Bürgers) Platz drängte, ein paar Ohrfeigen zu versetzen so unverschämt war.

Belgien. „Der Jesuit in Lotterie" wird vom Erzbischof von Gent — beschönigt. Lefèvre habe ausdrücklich erklärt gehabt, daß er unter seiner dreitägigen Dienstleistung nur die religiöse Unterweisung junger und alter Hausgenossen verstehe. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß die Speculation über 16,000 Fr. eintrug, was dem „Herausgespielten" fast noch weniger zur Schande gereicht als den vornehmen weiblichen Lotteriespielerinnen.

Aegypten. Die „Triester Zeitung" meldet über einen Unfall auf der zum Mareotis-See führenden Eisenbahnstrecke: Der Zug langte an der Straße an, auf welcher viele Arbeiter unvorsichtig der Ruhe pflegten oder schliefen. Die Waggons eilten mit solcher Schnelligkeit herbei, daß viele dieser Arbeiter nicht auszuweichen vermochten und theils getödtet, theils verstümmelt wurden.

Eine Jagdgeschichte.

Das neue, im Juni v. J. im Gebiete von Lübeck verkündete Jagdgesetz bestimmt, daß, während es Jedem freisteht, auf eigenem Grund und Boden zu jagen, Derjenige, der „mit fertigem Schießgewehr" auf fremdem Boden betroffen wird, auch wenn ihm nicht nachgewiesen werden kann, daß er wirklich gejagt, mit 20 Mark Strafe belegt werden soll. Vor Kurzem ging nun ein Lübecker Beamter, sehr kurzsichtig, aber ein leidenschaftlicher Jäger, auf seine Besitzungen in der Nähe der Stadt, um daselbst der Jagd obzuliegen. In seiner Zerstreuung gerieth er über seine Grenze und auf des Nachbars Gut. Dieser, zufällig in der Nähe, hielt unsern Niemrod plötzlich an und bat sich höflich von ihm 20 Mark Strafe aus, die er natürlich nicht verweigerte. Einige Tage später geht der Strafempfänger wieder auf sein Feld. Schon von Weitem hört er ein Knallen und Schießen in der Richtung seines Gutes. Näher gekommen, sieht er auf seinem Brachfelde eine ganze Compagnie (200 Mann) des Lübecker-Bataillons mit Schießgewehren im Feuer manövriren. Unser Mann, der das Gesetz kennt, geht ruhig hinan und bittet sich von dem Befehlshaber der Truppe 20 mal 200, also 4000 Mark aus. Der Offizier hält das für einen Scherz, wird aber einige Tage darauf eines Besseren belehrt, als er sich vor das Obergericht in Lübeck geladen sieht wegen Contravention gegen das Lübecker Jagdgesetz. Die „fertigen Schießgewehre" seiner Mannschaft auf fremdem Grund und Boden haben ihn bei einer wörtlichen Auslegung des Gesetzes um eine theure Erfahrung reicher gemacht.

Elfenbein gegen das Gelbwerden zu bewahren.

Gegenstände aus Elfenbein schützt man am Einfachsten vor dem Braun- oder Gelbwerden dadurch, daß man sie unter einer luftdicht schließenden Glasglocke aufbewahrt. Mattgelb oder bräunlich geworden, setzt man sie unter einer Glasglocke dem Sonnenlichte aus. Wenn das Elfenbein schon eine starke oder dunkle Farbe angenommen hat, bürstet man es mit fein gepulvertem Bimsstein und Wasser, setzt es noch feucht unter Glas den Tag über an die Sonne, indem man den Gegenstand oft wendet, damit die verschiedenen Seiten gleichmäßig bleichen, kann auch das Bürsten mit feuchtem Bimsstein mehrere Male wiederholen. Dünnere Stücke kann man auch auf die Weise bleichen, daß man sie über einem Kohlenfeuer, in das gepulverter Schwefel geworfen worden ist, erwärmt; größere Stücke kann man in ein mit schwefligsaurem Gase gefülltes Gefäß oder in verdünnte schweflige Säure wiederholt einlegen, sie jedes Mal mit Wasser abspülen und unter Besprengung mit Wasser mehrere Tage der Sonne aussetzen.

Ein Bäcker trug immer eine Sammetmütze, und pflegte, wenn Jemand an seinen Laden kam, den Kopf durch ein kleines Fenster zu stecken, um das zu geben, was man verlangte. Eines Abends kam auch ein Schelm, und klopfte an das Fenster. Der Bäcker machte es auf und steckte, wie gewöhnlich, den Kopf hinaus. „Was wollt ihr mein Freund?" fragte er. „Ihre Mütze," antwortete jener und nahm sie ihm vom Kopfe, lief mit derselben fort und entwischte, ehe der Bäcker ihm nachlaufen konnte.

Auflösung des Räthsels in Nr. 92.

Meine Ersten auf dem Teller
Und was Gutes aus dem Keller
Gibt zwar ein recht gut' Gericht,
Doch so süß schmeckt es mir nicht,
Als dem Liebchen in die blauen
Augen, tief hineinzuschauen.

Aber zum Tanze
Will das Ganze
Gar nicht taugen
Die verdammten

Hühneraugen.

Montag. Nr. 99. 27. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	26″ 8,7‴	26″ 7,8‴	+ 2	+ 5	+ 3	Schnee	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 3″	1′ 2″	1′ 2″
26	26″ 6,4‴	26″ 7,7‴	+ 1	+ 4	+ 3	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 6″	1′ 8″	2′ 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 28.

Dienstag den 28. April 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Kaspar Maurer, von Schmiedrued, gewes. Knecht bei Hrn. Friedrich, Negotiant; alt 58 Jahre. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 471.

Sonntag den 26. April 1857.

Eheverkündigungen.

Heinrich Müller von Wyliberg, mit Anna Maria Berner von Rupperswyl, beide in Aarau wohnh.

Johannes Märki, Postoffiziant, von Mandach, in Aarau wohnhaft, mit Elise Siebenmann von Aarau.

Jakob Hofer von Niederwyl, mit Maria Elisabeth Herzog von Wölflinswyl, beide in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Margaretha Anna, Töchterlein von Gabriel Hagnauer, Metzger von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Bei der nächstkünftigen Ortsbürgergemeindeversammlung kommen die Anträge der Trinkwasser-Kommission und des Gemeinderathes, betreffend die Herleitung reinen Trinkwassers mittelst einer Leitung durch den Gönhard, wieder zur Behandlung. Diese Anträge gehen unter Anderm dahin, daß das erforderliche Baukapital, welches auf 50,000 Fr. veranschlagt wird, aus festzusetzenden Konzessions-Gebühren für Privatbrunnen verzinset und successive amortisirt werden soll.

Zu diesem Ende würden unmittelbar nach Erstellung der neuen Leitung die sämmtlichen Conzessionen für Privatbrunnen, welche aus dem Stadtbache gespiesen werden, zurückgezogen, mit Ausnahme derjenigen, deren Wasser einzig und allein zu gewerblichen oder Gartenzwecken verwendet und das mittelst einer durchaus selbstständigen Leitung im Stadtbache gefaßt wird.

Dagegen würden Conzessionen auf das neue Trinkwasser, auf die Dauer von 25 Jahren unter der Bedingung ertheilt, daß die Conzessionäre

a) die Erstellung und den Unterhalt ihrer Privatleitungen in eigenen Kosten zu übernehmen und

b) für eine Röhre, welche per Minute 6 Maaß Wasser liefert, eine jährliche Conzessionsgebühr von Fr. 36 zu bezahlen haben.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche geneigt sind, Conzessionen auf das neue Trinkwasser zu übernehmen, werden ersucht, von den auf der Gemeindekanzlei aufgelegten Vorschlägen und nähern Bedingungen Einsicht zu nehmen und daselbst innert der Frist von 8 Tagen ihre Erklärung schriftlich abzugeben.

Aarau, den 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
446] **J. J. Leutwyler.**

Stellen-Ausschreibung.

Es werden andurch zur freien Bewerbung ausgeschrieben:

a. Die Stelle eines Bannwarten über den Gönhard und das Oberholz mit einer Besoldung von Fr. 490. bis Fr. 700.

b. Die Stelle eines Hülfsbannwarten über die gleichen Waldungen mit einer Besoldung von Fr. 70. bis Fr. 100.

c. Die Stelle eines Hülfsbannwarten über den Stockmatthübel bei Denspüren. Besoldung Fr. 16. bis Fr. 20.

Bewerber für die eine oder andere dieser Stellen wollen ihre Anmeldungen bis und mit Montag den 4. Mai dem Präsidenten der Forstkommission,

Hrn. Gemeinderath August Rothpletz, schriftlich einreichen.

Hiebei wird bemerkt, daß möglicher Weise die unter a und b bezeichneten Bannwartenstellen, wie bisher wieder unter zwei, beziehungsweise vier Bewerber, mit verhältnißmäßiger Repartition der ausgesetzten Besoldungen vergeben werden dürften.

Aarau, am 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
448] **J. J. Leutwyler.**

Publikation.

Durch Verordnung des h. Regierungsrathes vom 20. l. Mts. ist der Termin zur Einreichung der Erneuerungsgesuche und Pläne für bereits concedirte Wasserradrechte, so wie die Frist zur Einreichung der Anerkennungsgesuche und Pläne für die ehehaften Wasserrechte (§§. 2 und 4 der Vollziehungs-Verordnung zum Gesetze über Betreibung von Wasserwerken, d. d. 28. Hornung 1856) **vom 1. Mai bis zum 1. August 1857 erstreckt worden;** was denjenigen hiesigen Einwohnern, welche im Falle sind, ähnliche Rechte geltend zu machen, mit Bezugnahme auf die früher erlassene hierauf bezügliche Publikation, andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, am 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
447] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Handbuch
der bürgerlichen Gesetzgebung
des Kantons Aargau.

Die Unterschriftensammlung ist nunmehr soweit gediehen, daß das Erscheinen dieses Werkes spätestens auf nächsten Heumonat gesichert ist, und vermöge der zu dessen Ausarbeitung gewonnenen Kräfte unterliegt es keinem Zweifel, daß dasselbe allen billigen Anforderungen ensprechen werde.

Vorzugsweise Handelsleute, Notare, Geschäftsmänner, Fertigungsaktuare und überhaupt jeder wißbegierige Bürgersmann werden hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Beifügen, daß Bestellungen, die bis 3. Mai 1857 bei Unterzeichnem einlangen, noch zum Subscriptionspreise von Fr. 5. 50. ausgeführt werden, daß aber nachher unwiderruflich der erhöhte Ladenpreis von Fr. 7. 50. eintrete.

Sollte Jemanden das Programm, obschon es in 1600 Exemplaren im Kanton verbreitet worden, nicht zu Gesichte gekommen sein, so ist der Unterzeichnete bereit, auf frankirtes Begehren solches zu übermachen.

Beinebens aber wird bemerkt, daß dasselbe s. Z. jeder Amts-, Gerichts- und Gemeindekanzlei, sowie den Friedensrichtern und ihren Statthaltern zugesandt worden sei.

Aarau, 24. April 1857.

Jakob Sandmeyer,
gewes. Notar. [443

Anleihen der Schweizerischen Centralbahn-Gesellschaft.

Die der unterzeichneten Anstalt überlassene feste Summe ist gedeckt und somit die Subscription geschlossen.

Aarau, den 26. April 1857.

449] **Aargauische Bank.**

Wer **Bankaktien** zu verkaufen wünscht, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher Auftrag hat, solche anzukaufen.

Aarau, den 25. April 1857.

444] **Gloor,** Notar.

Eine Person mittleren Alters wünscht auf Johanni einen Platz als Stubenmagd, oder bei einer kleinen stillen Familie für alle vorkommenden Geschäfte. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [445

Zum Kauf angetragen:

Ein kleinerer und ein größerer **Reißzeug,** nebst einer großen **Farbschachtel.** Bei der Expedition dieses Blattes einzusehen. [450

439] Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **deutsch-italienische Sprachlehre,** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.

Ablage bei **Joh. Emil. Gerber,** Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Ein junger Mann wünscht ein Zimmer mit Kost. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts. [433

Einige **tannene Bürgerholzgaben** sucht zu kaufen A. Ernst-Merian, Bierbrauer. [441

Gesucht:

Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit Küche und Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [437

Zum Verkauf:

Zwei große mit Eisen gebundene **Blumentöpfe,** ein großer **Mehlkasten** mit einem Aufsatz, ein **Vogelkäfig** von Eisendraht, gut erhaltene grüne **Flaschen,** alles um billigen Preis. In Nr. 307. jenseits der Aare. [432

Dienstantrag.

Eine brave und in den häuslichen Geschäften erfahrene Magd, die auch das Gartnen und Pflanzen versteht und mit kleinem Hausvieh umzugehen weiß, findet auf nächsten Johanni einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [422

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. April.

Löwen.
Hr. Vögeli, Eisenbahn-Inspektor, von Basel.
— Pinot, Negt. v. Genf.
— Bussaeger, dto. v. Bremen.
— Dardel, dto. v. Neuenburg.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Koch, dto. v. Willmergen.
— Kurmann, Part. v. Alberswyl.

Krone.
Hr. Franzel, Negt. v. Stuttgart.

Kettenbrücke.
Hr. Schnitter, Part. v. Winterthur.
— Richner, dto. v. Rohr.

Wildmann.
Hr. Merz mit Bedienung, Negt. von Basel.
— Frank, Negt. v. Mannheim.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Wemans, dto. v. Brüssel.
Fr. Frey, Rentiere, v. Wildegg.
— Briear mit Tochter, Rentiere, v. Basel.

Storchen.
Hr. Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Streuli, Part. v. Zürich.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Stängeli, dto. v. Altnach.
— Beroud, Buchbinder, v. Payerne.
Jgfr. Knecht, v. Rheinfelden.

Ochsen.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Bauer, Negt. v. Zürich.
— Bouquet mit Familie, Künstler, v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.
Hr. Janz, Beck, v. Zunzgen.
— Hoch, Metzger, v. Schrazberg.
— Steck, Beck, v. Salach.
— Reichli, Negt. v. Hilzingen.

Rößli.
Hr. Weber, Negt. v. Rheinfelden.
— Lussun mit Gemahlin, Künstler, aus Afrika.
— Madöri, Negt. v. Basel.
— Buser, dto. v. Basel.
— Schaffner, Schneider, v. Hausen.
— Weißenberger, Müller, v. Degerau.
— Zschesky, Schlosser, v. Schotten.
— Sträßler, Beck, v. Eglisau.
— Rehm, Papierfabrikant, v. Mühlhausen.
— Bruder, Schneider, v. Mörschwyl.
— Heß, Schuster, v. Wald.
— Gfeller, dto. v. Bechingen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 25. April 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Wildi, Jakob, Jakobs, Viehhändler, von Suhr, bevormundet. Eingabe bis 29. Mai der Gemeindeschreiberei Suhr.

Laufenburg. Schwarb, Karl, von Eicken, gestorben, dessen Kinder die Erbschaft angetreten und bereits vertheilt haben. Eingabe bis 26. Mai der Gemeindeschreiberei Eicken.

Muri. Rei, Jakob, Schneiderjakoben, von Althäusern, unlängst verstorben. Eingabe bis 28. Mai dem Gemeinderath Aristau. — Villiger, Joseph, Disels, von Oberrüti, abwesend. Eingabe bis 28. Mai dem Gemeinderath Oberrüti.

Benefizium Inventarii.

Laufenburg. Märke, Xaver, sel., von Hornußen. Eingabe bis 26. Mai der Gemeindeschreiberei Hornußen.

Lenzburg. Ammann, Daniel, gewes. Schullehrer, von Seon, Erblasser. Eingabe bis 30. Mai der Gemeindeschreiberei Seon.

Geldstage.

Aarau. Müller, Melchior, Zimmermann, von Hirschthal; Widmer, Samuel, Sämis, beim Ribiweiher zu Gränichen. Eingabe 30. Mai.

Baden. Willimann, Karl, Bäcker, von Oberehrendingen, ausgetreten; Jetzer, Xaver, in Gebenstorf, wohnhaft gewesen in Obersiggingen, ausgetreten; Hiz, Thomas, aus der Wasserfallen, Gem. Untersiggenthal; Pabst, Othmar, älter, von Gebenstorf. Eingabe 28. Mai.

Bremgarten. Staubli, Jost, Schuster, von Unterlunkhofen. Eingabe 21. Mai.

Brugg. Märki, Jakob, gewes. Sektionsadjutant, von Mandach, in Remigen angesessen. Eingabe 30. Mai. — Läuchli, Kaspar, von Remigen, in Veltheim wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 28. Mai.

Laufenburg. Herzog, Joseph, Schuster, von Hornußen, vermögenslos; Leber, Jakob, alt Ammann, von Wyl, vermögenslos; Weber, Joseph, Friedlis, von Sulz, vermögenslos. Eingabe 26. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Umiker, Daniel, Sohn, von Thalheim, in Buchs.

Baden. Bächli, Jakob, Seiler, von Würenlingen.

Bremgarten. Michel, Joseph, Schuster, von Wohlen.

Laufenburg. Jappert, Martin, von Gansingen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle einer Lehrerin an der obern Mädchenschule in Zofingen. Anmeldung bis 17. Mai beim Tit. Bezirksschulrath Zofingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. April. Das Vermittlungsprojekt der Neuenburger Konferenz lautet:

Der Titel wird aus dem Vertrag entfernt. Die Entschädigung für den Verzicht besteht in einer Million. Kirchengüter und Stiftungen dürfen ihrem Zweck nicht entfremdet werden. Alles andere fällt weg. Man ist in Bern günstig für das Projekt gestimmt.

Gestern Abend haben die Gesandten von Frankreich und England sehr entschieden beim Bundespräsidenten die Annahme der Vorschläge der vier Mächte empfohlen. Es soll ganz besonders der Vertreter Englands Namens seiner Regierung nachdrucksam auf Genehmigung des Vorschlags gedrungen haben. Der Bundesrath hat beschlossen, vorerst die Ansicht der Regierung von Neuenburg einzuholen. Piaget und Humbert sollen ganz entschieden für Annahme sein.

Aargau. Die Arbeiten für die Bahnstrecke Holderbank-Aarau sind in drei Abtheilungen ausgeschrieben.

— Der Bundesrath hat die Rupperswyler Linie (statt über Lenzburg) genehmigt.

— Der von der Polizei aufgegriffene Grundel, Chef des neapolitanischen Werbbureaus in Säckingen, ist vom Bezirksgericht Rheinfelden zu 16 Tagen Gefängniß, 60 Fr. Buße und zu den Gerichtskosten verurtheilt worden.

— **Aarau.** Der „Bachfischet" soll von nun an statt im Herbst im Frühjahr abgehalten werden. Dies Jahr wegen Artillerie-Instruktionen erst Anfangs Juni.

Bern. Die Fusionskonferenz hat den Pariser Vertrag verworfen, hält die Jura- und Alpenlinie (mit Oron) aufrecht, behält sich gemeinsame Sicherung zustehender Rechte vor und richtet an den Bundesrath das Gesuch, auf Maßregeln bedacht

zu sein, um den schweizerischen Eisenbahnen eine unabhängige und nationale Verwaltung zu garantiren.

— Sämmtliche Abgeordnete der Direktionen und Kanzleien, 61 an der Zahl, mit Ausnahme von 8 und der in einem besondern Verhältniß sich befindenden Angestellten der Kantonalbank, petitioniren um Besoldungserhöhung.

— Gegen das Armengesetz hat den 18. eine Versammlung in Thun stattgefunden.

— Der Einsturz der Schweizerhäuser-Fabrike in Unterseen wird vom Oberl. Anz. der schlechten Konstruktion zugeschrieben. Durch die zufällige Abwesenheit der meisten Arbeiter wurde „grenzenloses" Unglück abgewendet; nur einer blieb unter den Trümmern; er konnte jedoch gerettet werden, ohne bedeutenden Schaden genommen zu haben.

— Laut der „Berner Ztg." ist nicht das Fabrikgebäude, sondern bloß ein Holzscherm in Folge eines Windstoßes eingestürzt. Der Unfall sei ohne alle Bedeutung.

— Biel, 26. April. Gestern Abends fielen, vom Hotel du Lac nach Nidau über den See fahrend, Spengler Weber und J. Pagan aus ihrem umschlagenden Schifflein in den See und wären, ziemlich ferne vom Ufer, unrettbar verloren gewesen, wäre nicht Hr. Kommandant Kistler, Direktor der Centraldampfschifffahrt, mit seltener Geistesgegenwart, begleitet von seinem Sekretär Hr. Andreas Christen, zu Hülfe geeilt. Es gelang diesen Männern glücklich die Rettung. — Ehre denselben!

Zürich. Hr. Oberst Kunz in Uster hat der armen Gemeinde Hittnau 2000 Fr. geschenkt.

— Schon wieder wurde, dießmal im Mühlebach, ein neugebornes todtes Kind gefunden.

Schwyz. Den 21. Abends und den 23. Nachmittags schlug der Blitz, jedesmal bei heftigem Schneegestöber, in die Blitzableitung des Rigikulmhauses.

Freiburg. Bischof Marilley hat beim Grß. Rathe petitionirt, daß die neue Verfassung den Priestern keine politischen Rechte verleihen solle.

Freiburg. Freitag Abends brachte man dem wiedererwählten Dekan Aeby eine Serenade und hierauf auch dem Scharfrichter, wegen der Wiedereinführung der Todesstrafe.

Appenzell A. Rh. Von 10 Landesbeamten suchten nicht weniger als 8 die Entlassung von ihren Amtsstellen nach und zwar wegen Privatgeschäften, angegriffener Gesundheit, vorgerücktem Alter und dem bereits ertragenen langjährigen Staatsdienst. Einer verband sein Gesuch mit der Erklärung, daß er, mit den nöthigen Schriften versehen, vor dem Tag der Landsgemeinde den Kanton verlassen und erst, nach seiner Entlassung als Landesbeamter, zurückkehren werde. Dieser und noch Einer wurden erhört; die andern 6 aber hat der Große Rath nicht erhört. — Nächsten Sonntag versammelt sich die Landsgemeinde.

Solothurn. Der Regierungsrath macht dem Kantonsrath den Vorschlag, die Mehrkosten der Irrenhausbaute durch ein Staatsanleihen von 120,000 Fr. aufzubringen, welches von 1863 hinweg in jährlichen Raten von 20,000 Fr. nebst Zins zurückbezahlt werden soll.

— Wie man aus bester Quelle vernimmt, hat der Bibliothekar der königl. Bibliothek in Stuttgart, Hr. Prof. Dr. Franz Pfeiffer von Solothurn, einen Ruf als Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der k. k. Universität zu Wien unter den ehrenvollsten und vortheilhaftesten Bedingungen erhalten. (Echo.)

— Der Bischof hat mit päpstlicher Erlaubniß gestattet, den Festtag Maria Lichtmeß oder Maria Verkündigung, jedenfalls aber nur einen von beiden aufzuheben.

— Alt Reg.-Rath Fröhlicher von Solothurn ist zum dortigen Bahndirektor ernannt.

— Zwei Falschwerber nach Neapel im Kanton verhaftet.

Baselland. Liestal errichtet eine neue Badeanstalt und ändert in der Brunnenleitung die hölzernen Deuchel in irdene um. Die dadurch entstehenden außerordentlichen Kosten von 10,000 Fr. sollen durch ein spätestens in 10 Jahren zu tilgendes Anlehen gedeckt werden.

St. Gallen. In Gams verunglückte am 23. d. ein Schmiedgeselle, mit Namen Joh. Hutter, beim Schmieden eines Eisens, indem der Hammer, am Stiel nicht gut befestigt, auf den Kopf des das Eisen haltenden Gesellen fiel, so daß er nach sechs Stunden eine Leiche war.

Neuenburg. In Chaurdefonds haben zu St. Georg 74 Haushaltungen keine Unterkunft mehr gefunden, trotz den 60 binnen den letzten zwei Jahren gebauten Häusern.

Ausland.

Frankreich. In Grasse (Provence) wurde bei Anlaß einer Kapuziner-Mission eine Anzahl von der Kirche nicht anerkannter Schriften verbrannt, darunter Werke von Jocelyo, Thiers, Balzac, Dumas, Sue, dem jetzigen Senator Merimée, Michelet, Jules Simon, Lamartine ꝛc. Das Auto-da-Fé fand am grünen Donnerstag um 9 Uhr Abends auf dem Hauptplatz der Stadt mit großer Feierlichkeit statt. Ein Scheiterhaufen war dort errichtet worden, auf welchem die Bücher, Zeitungen und Schriften aufgehäuft lagen. Um 9 Uhr begab sich die Geistlichkeit in Prozession dahin. Die Chorknaben, jeder mit einem schwarz verhängten Kreuz in der Hand, schritten der Geistlichkeit voran. Der Zug setzte sich bei Fackelschein langsam in Bewegung. Am Scheiterhaufen angekommen, zündeten die Kapuziner denselben mit den Fackeln an. Während die Flammen gen Himmel schlugen, sang der Pfarrer mit lauter Stimme das Parce Domine. Eine ungeheure Menschenmenge umgab den Scheiterhaufen.

Deutschland. Von Freiburg im Breisgau wird dem „Schwäb. Merkur" geschrieben: „Die Obstbäume stehen großentheils in voller Blüthe. Der Stand der Saaten ist ein durchaus guter."

— Der Landgraf von Hessen-Homburg hat im gleichnamigen Kurort zwei neue Spieltische (einen bloß für Goldeinsätze) bewilligt; dafür prangt nun jeden Abend am Frontispice der Bank der fürstliche Namenszug in Brillantfeuer.

— Auswanderung vieler Würtemberger Schreiner nach Odessa.

— In Frankfurt 200 Schreiner auf die Constablerwache gebracht.

Dienstag. Nr. 100. 28. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″ 7,9‴	26″ 8,7‴	+2	+6	+4	—	—	—	NO*	NO*	bedeckt	bedeckt	1′ 8″	1′ 9″	1′ 9″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Bei der nächstkünftigen Ortsbürgergemeindeversammlung kommen die Anträge der Trinkwasser-Kommission und des Gemeinderathes, betreffend die Herleitung reinen Trinkwassers mittelst einer Leitung durch den Gönhard, wieder zur Behandlung. Diese Anträge gehen unter Anderm dahin, daß das erforderliche Baukapital, welches auf 50,000 Fr. veranschlagt wird, aus festzusetzenden Konzessions-Gebühren für Privatbrunnen verzinset und successive amortisirt werden soll.

Zu diesem Ende würden unmittelbar nach Erstellung der neuen Leitung die sämmtlichen Conzessionen für Privatbrunnen, welche aus dem Stadtbache gespiesen werden, zurückgezogen, mit Ausnahme derjenigen, deren Wasser einzig und allein zu gewerblichen oder Gartenzwecken verwendet und das mittelst einer durchaus selbstständigen Leitung im Stadtbache gefaßt wird.

Dagegen würden Conzessionen auf das neue Trinkwasser, auf die Dauer von 25 Jahren unter der Bedingung ertheilt, daß die Conzessionäre

a) die Erstellung und den Unterhalt ihrer Privatleitungen in eigenen Kosten zu übernehmen und
b) für eine Röhre, welche per Minute 6 Maaß Wasser liefert, eine jährliche Conzessionsgebühr von Fr. 36 zu bezahlen haben.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche geneigt sind, Conzessionen auf das neue Trinkwasser zu übernehmen, werden ersucht, von den auf der Gemeindekanzlei aufgelegten Vorschlägen und nähern Bedingungen Einsicht zu nehmen und daselbst innert der Frist von 8 Tagen ihre Erklärung schriftlich abzugeben.

Aarau, den 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
446] **J. J. Leutwyler.**

Stellen-Ausschreibung.

Es werden andurch zur freien Bewerbung ausgeschrieben:

a. Die Stelle eines Bannwarten über den Gönhard und das Oberholz mit einer Besoldung von Fr. 490. bis Fr. 700.
b. Die Stelle eines Hülfsbannwarten über die gleichen Waldungen mit einer Besoldung von Fr. 70. bis Fr. 100.
c. Die Stelle eines Hülfsbannwarten über den Stockmatthübel bei Densplüren. Besoldung Fr. 16. bis Fr. 20.

Bewerber für die eine oder andere dieser Stellen wollen ihre Anmeldungen bis und mit Montag den 4. Mai dem Präsidenten der Forstkommission, Hrn. Gemeinderath August Rothpletz, schriftlich einreichen.

Hiebei wird bemerkt, daß möglicher Weise die unter a und b bezeichneten Bannwartenstellen, wie bisher wieder unter zwei, beziehungsweise vier Bewerber, mit verhältnißmäßiger Repartition der ausgesetzten Besoldungen vergeben werden dürften.

Aarau, am 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
448] **J. J. Leutwyler.**

Publikation.

Durch Verordnung des h. Regierungsrathes vom 20. l. Mts. ist der Termin zur Einreichung der Erneuerungsgesuche und Pläne für bereits concedirte Wasserradrechte, so wie die Frist zur Einreichung der Anerkennungsgesuche und Pläne für die ehehaften Wasserrechte (§§. 2 und 4 der Vollziehungs-Verordnung zum Gesetze über Betreibung von Wasserwerken, d. d. 28. Hornung 1856) **vom 1. Mai bis zum 1. August 1857 erstreckt worden;** was denjenigen hiesigen Einwohnern, welche im Falle sind, ähnliche Rechte geltend zu machen, mit Bezugnahme auf die früher

erlassene hierauf bezügliche Publikation, andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, am 24. April 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
447] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Im Nr. 29. ist noch zu verkaufen: ein **Ladentisch, Weinfässer,** grüne **Flaschen**; auch wünschte man noch eine zweischläfige **Bettstelle** zu kaufen. [452

In Nr. 79. zwei angenehme gut meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. [453

Wo eine brave, willige Magd, die kochen und pflanzen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [451

Handbuch
der bürgerlichen Gesetzgebung
des Kantons Aargau.

Die Unterschriftensammlung ist nunmehr soweit gediehen, daß das Erscheinen dieses Werkes spätestens auf nächsten Heumonat gesichert ist, und vermöge der zu dessen Ausarbeitung gewonnenen Kräfte unterliegt es keinem Zweifel, daß dasselbe allen billigen Anforderungen ensprechen werde.

Vorzugsweise Handelsleute, Notare, Geschäftsmänner, Fertigungsaktuare und überhaupt jeder wißbegierige Bürgersmann werden hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Beifügen, daß Bestellungen, die bis 3. Mai 1857 bei Unterzeichnem einlangen, noch zum Subscriptionspreise von Fr. 5. 50. ausgeführt werden, daß aber nachher unwiderruflich der erhöhte Ladenpreis von Fr. 7. 50. eintrete.

Sollte Jemanden das Programm, obschon es in 1600 Exemplaren im Kanton verbreitet worden, nicht zu Gesichte gekommen sein, so ist der Unterzeichnete bereit, auf frankirtes Begehren solches zu übermachen.

Beinebens aber wird bemerkt, daß dasselbe s. Z. jeder Amts-, Gerichts- und Gemeindekanzlei, sowie den Friedensrichtern und ihren Statthaltern zugesandt worden sei.

Aarau, 24. April 1857.

Jakob Sandmeyer,
gewes. Notar. [443

Wer **Bankaktien** zu verkaufen wünscht, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher Auftrag hat, solche anzukaufen.

Aarau, den 25. April 1857.

444] **Gloor,** Notar.

Eine Person mittleren Alters wünscht auf Johanni einen Platz als Stubenmagd, oder bei einer kleinen stillen Familie für alle vorkommenden Geschäfte. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [445

Bei **Landolt-Delhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Amlung-Fabrik Zürich.

Amlung Blüthe,
oder
das feinste und schönste der Klär-Stärke
für die elegante Lingerie.

Einziges Depot für Aarau bei
425] **G. Waßmer,** zum Adler.

436] Zum Verkauf:
Ein so viel als neues **Kinderwägelchen** mit zwei Sitzen, in Nr. 678. auf dem Rain zwe Treppen hoch.

Man sucht auf Johanni eine Magd, die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [429

Zu verkaufen:
Im Hause Nr. 103. ebenen Fußes am Graben dahier, verschiedene **Setzbohnen; Sauerkabis und Sauerkohl.** [431

Kost und **Logis** für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [428

439] Zu kaufen gesucht:
Eine ältere noch brauchbare **deutsch-italienische Sprachlehre,** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann wünscht ein Zimmer mit Kost. Anmeldungen befördert die Exped. d. Blts. [433

Gesucht:
Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit Küche und Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [437

Zum Verkauf:
Zwei große mit Eisen gebundene **Blumentöpfe,** ein großer **Mehlkasten** mit einem Aufsatz, ein **Vogelkäfig** von Eisendraht, gut erhaltene grüne **Flaschen,** alles um billigen Preis. In Nr. 307. jenseits der Aare. [432

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Zum Ausleihen angeboten:
Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienstен- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Wir entheben den interessanten Zusammenstellungen des Jahres-Berichtes der aarg. Bank folgende Zahlen:

Die Darlehen auf längere Zeit betrugen am 31. Dezember 1856 im Ganzen	Fr.	2,022,734. 13.
Die Vorschüsse auf beschränkte Termine seit Eröffnung der Bank	Fr.	705,394. 22.
Daran wieder zurückbezahlt	Fr.	435,254. 05.
so daß sie sich auf 31. Dezember noch beliefen auf	Fr.	270,140. 17.
Die Summe der angekauften Gantrödel betrug	Fr.	104,414. 21.
Daran wurden Termine abbezahlt		23,626. 73.
Stand am 31. Dez. 1856	Fr.	80,787. 48.
Der Stand des Conto's für laufende Credite war auf 31. Dezember	Fr.	631,179. 20.
während das Soll vom ganzen Jahre eine Summe aufweist von	Fr.	2,433,992. 41.
Wechsel wurden im Rechnungs-Jahre eingekauft für	Fr.	4,053,731. 99.
und war der Stand des Portefeuille beim Rechnungsschluß	Fr.	578,368. 90.
Der Stand des Valorengeschäfts betrug beim Rechnungsschluß	Fr.	499,620. —.
Der Stand der Obligationen war am 31. Dezember 1856	Fr.	1,295,600. —.
Der Stand der Depositen war auf 31. Dezember 1855	Fr.	326,693. 93.
Einzahlungen im Laufe des Jahres 1856	Fr.	713,264. 82.
Total	Fr.	1,039,958. 75.
Rückzahlungen	Fr.	678,760. 62.
Stand am 31. Dezember 1856	Fr.	361.198. 13.
Die Kapitalbewegung der Depositen in laufender Rechnung war im Jahre 1856 im Soll	Fr.	1,204,388. 39.
und im Haben	Fr.	1,292,758. 29.
Der Stand derselben auf 31. Dez. 1855	Fr.	258,769. 31.
Einzahlungen im Jahre 1856	Fr.	1,292,758. 29.
Rückzahlungen	Fr.	1,204,388. 39.
Zuwachs	Fr.	88,369. 90.
Stand am 31. Dez. 1856	Fr.	347,139. 21.
Das Guthaben von 853 Einlegern in die Sparkassa betrug auf 31. Dez. 1856 nebst Zinsen	Fr.	65,654. 95.
Der durchschnittliche Kassastand betrug:		
An Baar	Fr.	106,167. 70.
An eigenen Banknoten	Fr.	36,851. —.
An fremden Banknoten	Fr.	3,260. —.
Total	Fr.	146,278. 70.

Der höchste Stand der cirkulirenden Banknoten war am 21. November mit 239,910 Fr. und waren durchschnittlich Banknoten in Cirkulation für Fr. 136,768. —

Bern. Neue Ehrengaben: Von Hrn. Moritz, Künstler in Bern, ein Aquarell 100 Fr.; von der Schützengesellschaft Schwanden 100 Fr.; von der Schützengesellschaft Herzogenbuchsee 200 Fr.; von den HH. Rehfues u. Comp. in Bern ein silbernes Cigarren-Gestell 100 Fr.; von dem Einwohnergemeinderath Bern 800 Fr. Gesammtsumme bis jetzt 18,598 Fr.

Luzern, 27. April. Die gestrigen Wahlen sind zu Gunsten der Regierung ausgefallen. In 24 Wahlkreisen sind 21 Liberale und 13 Konservative gewählt: sie repräsentiren eine Bevölkerung von 90,542 Seelen. Rothenburg, Sempach und Schüpfheim haben dießmal liberal gewählt.

Appenzell A. Rh. An der vorgestrigen Landsgemeinde wurden gewählt: Zum Seckelmeister: Hr. alt Statthalter Jakob; zum Landshauptmann Hr. Landsfähndrich Rohner; zum Landsfähndrich Hr. Dr. Zürcher v. Herisau; zum Landschreiber Hr. Lehrer Schläpfer von Heiden. Sonst blieb es beim Alten. Verschont mit Aemtern nach dem Antrag des Großen Rathes wurden die HH. Mösle und Knöpfel.

— **J. Rh.** Die naturforschende Gesellschaft der Schweiz versammelt sich nächsten 16. bis 18. Aug. in Trogen unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Zellweger.

Basel. Das hiesige Tagblatt berichtet detaillirt über eine neu erfundene Waschmaschine von großer Einfachheit, die viel Holz, Seife und Arbeit erspart. Der Erfinder ist Meister Rohrbach in Breslau. Bei einer Probe wurden 316 Stück Leinen, wie sie in einer Haushaltung vorkommen, in 7½ Stunden beseitigt. Dazu braucht man 2¼ Pfund Seife und 8 Loth Soda. Die Reibung des Zeugs geschieht mit großer Regelmäßigkeit und wird dadurch lange nicht so angegriffen, wie bei dem Reiben mit den Händen.

St. Gallen. Am 25. April Morgens 9 Uhr telegraphirte Wien zum ersten Male direkte über St. Gallen mit Paris und London.

Neuenburg. Hr. Pourtalès-Sandoz soll sich anerboten haben, die der Schweiz im Neuenburger Conflikt zur Zahlung auferlegte Million allein zu zahlen.

Ausland.

Frankreich. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde der Postwagen zwischen Sarlat und Montignac durch eine Räuberbande von 8 — 9 Mann angefallen. Die beiden Gendarmen, die den Wagen escortirten, wurden verwundet, der Eine gefährlich. Die Sturmglocke wurde in einem benachbarten Dorfe geläutet und die Räuber sahen sich zur Flucht genöthigt, ohne die beabsichtigte Razzia ausführen zu können. Es wird ihnen Leid genug sein, denn abgesehen von dem Baargelde enthielt der Wagen noch 50,000 Fr. in Banknoten.

— Capitän Soulé, Commandant der Anfangs dieses Monats von Havre in New-York eingetroffenen Bark „Oregon", berichtet, daß am 25. März, wo er sich bei dichtem Nebel unter dem 40° 6′ nördlicher Breite und 66° 30′ nördlicher Länge befand, drei Feuerkugeln mit einem Kanonenschuß ähnlichen Geräusch über seinem Schiff vorüberzogen. Die dritte Kugel platzte in der Höhe des

großen Mastes und bedeckte das Schiff mit Funken. Alle auf dem Verdeck befindlichen Personen wurden umgeworfen aber Niemand verletzt.

— Man schreibt aus Paris, der Kaiser habe unsern Minister, Hrn. Oberst Barmann, in sehr schmeichelhaften Ausdrücken ersucht, ihm den Hrn. Reg.-Rath Blösch und Hrn. Staatsrath Aimé Humbert vorzustellen, was gestern geschehen sein wird.

England. Dem „Examiner" zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen die Pathen der jüngsten englischen Prinzessin sein.

— In der pechschwarzen Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ist an der Themsemündung der Zollkutter „Curlew" von dem aus Antwerpen kommenden Dampfer „Baron Osy" in den Grund gebohrt worden. Von 8 Matrosen konnte nur einer sich retten.

— Nach Berichten aus Hongkong, 15. März, ist der Dampfer „Queen" auf dem Weg nach Makao überfallen worden; der Kapitän und die Mehrzahl der Mannschaft ward ermordet.

— Nach Allem bereitet sich eine furchtbare Reformbewegung vor. Die Radikalen mit der geschlagenen Manchester-Schule verbünden sich für eine umfassende Wahl- und Parlamentsreform.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 17. April. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2901 Sch., die bis auf 98 Scheffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 23. 53, Kern fl. 22. 50, Roggen fl. 14. 37, Gerste fl. 14., Haber fl. 7. 21. Umsatzsumme fl. 45,755.20.

Lindau, 25. April. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 05., Aufschlag 56 kr.; Kernen fl. 24. 42., Aufschlag 6 kr.; Roggen fl. 16. 8., Abschlag 4 kr.; Gerste fl. 14. 6., Aufschlag 16 kr.; Haber fl. 8. 54., Abschlag 1 fl.

Frage. Sind die Polizeidiener, welche mit dem Herumtragen der Steuerzedel beauftragt sind, nicht verpflichtet, solche an die Adressaten selbst abzuliefern, statt sie Bequemlichkeit halber im Plainpied an beliebige Personen zum Heraufragen in's Haus zu übergeben, wie es schon zum dritten Male geschehen ist?

Aarau, den 27. April 1857.

Ein Steuerpflichtiger.

Theater. (Eingesandt).

Wir haben bis jetzt aus verschiedenen Gründen, meist aus Mangel an Zeit, keine regelmäßigen Theaterkritiken zu schreiben begonnen und werden es auch in der Folge schwerlich thun können. Dagegen halten wir es für Pflicht, gelegentlich einmal öffentlich auf die wirklich gelungenen Leistungen der anwesenden Theatergesellschaft aufmerksam zu machen. Der Hr. Direktor selbst zeigt dadurch, daß er alle mögliche Abwechslung in die Productionen zu bringen und bald mit Tableaux, bald kleinen Opernscenen jede Geschmacksrichtung zu berücksichtigen und zu befriedigen sucht, wie sehr ihm an der Gunstbezeugung des hiesigen Publikums gelegen; ebenso haben wir alle Ursache anderntheils mit den Darstellern und ihren Leistungen zufrieden zu sein. Namentlich bot die Aufführung vom letzten Sonntag Grund und Anlaß genug, der Gesellschaft verdienten Beifall zu spenden und indem hiemit besonders den Parthien von Herzog Johann, Röschen und namentlich dem Kaiser Albrecht und der Hexe Elsbeth (Hr. und Frau Charles) für ihre Darstellung alle Anerkennung gebührt und auch zu Theil ward, benutzen wir gerne diesen Anlaß, das verehrl. Publikum auch fernerhin zu ebenso zahlreichem Besuche des Theaters einzuladen.

D.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. April.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Bolliger, Gemeindeammann, von Rued.
— Geißmann, dto. v. Hottwyl.
— Keller, dto. v. Hottwyl.
— Hunziker, dto. v. Zurzach.
— Bouquet mit Familie, Künstler, v. Bern.

Storchen.

Hr. Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Straub, dto. v. Muri.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Fischer, dto. v. Wendingen.
— Lüthi, Gerber, v. Solothurn.
— Hesteler, dto. v. Wendingen.
— Reesler, Spengler, v. Seengen.
— Hoffmann, Schreiner, v. Horgen.
— Schalch, Gerber, v. Schaffhausen.
— Meier, Part. v. Reckingen.
— Martin, dto. v. Matt.
— Senn, Maurer, v. Strengen.
Hr. Wiederin, Part. v. Strengen.
— Baumann, dto. v. Hanau.
— Nardelli mit Frau, Part. aus Italien.

Löwen.

Hr. Vögeli, Eisenbahn-Inspektor, von Basel.
— Schmidt, dto. v. Straßburg.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Busjaeger, dto. v. Bremen.
— Piccot, Negt. v. Genf.
— Dardel, dto. v. Neuenburg.
— Ippich, dto. v. St. Gallen.
— Dreifuß, dto. v. Lengnau.
— Suter, Reisender, v. Zofingen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Krone.

Hr. Zangerl, Negt. v. Stuttgart.
— Streiff, dto. v. Mollis.
— Bürkli, dto. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Meier, Part. v. Ermatingen.
— Umiker, dto. v. Brugg.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Binninger, Buchdrucker, von Thiengen.
— Wirz, Conditor, v. Solothurn.
— Merz, Part. v. Menziken.
— Meier, Schuster, v. Solothurn.
Jgfr. Hunziker, v. Kulm.
Hr. Frei, Part. v. Muri.
— Weile, Negt. v. Genf.
Hr. Buß, Part. v. Epfendorf.
— Senn, dto. v. Gelterkinden.
— Richner, dto. v. Rohr.
— Peter, dto. v. Gontenschwyl.
— Bolliger, dto. v. Seengen.
— Lussun mit Gemahlin, Künstler, aus Afrika.

Kettenbrücke.

Hr. Schnitter, Part. v. Winterthur.
— Lanz, dto. v. New-York.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgell, Schauspieler, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Wirz mit Bedienung, Negt. von Basel.
— Grisan, Negt. v. Winterthur.
— Neff, Fabrikant, v. Verrieres.
— Ruffer, Part. v. Schaffhausen.
— Wiemans, dto. v. Brüssel.
Fr. Frey, Rentiere, v. Wildegg.
— Bricar mit Tochter, Rentiere, v. Basel.

Schwert.

Hr. Koch, Schuster, v. Diessenhofen.
— Läpple, dto. v. Marbach.
— Pfautz, Beck, v. Cöln.
— Walther, dto. v. Großäßlingen.
— Kost, dto. v. Geislingen.
— Heller, Maler, v. Kirchenkirnberg.
— Gut, Zimmermann, v. Ortenbach.
— Biber, Part. v. Thalweil.

Mittwoch. Nr. 101. 29. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26‴ 9,0‴‴	26‴ 9,8‴‴	+ 3	+ 5	+ 4	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 9″	1′ 7″	1′ 6″

Privat-Anzeigen.

Zum Ausleihen:
Glätteöfen von verschiedener Größe bei
452] **Hermann Rychner.**

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß das
St. Laurenzenbad
den **3. Mai** eröffnet wird.
453] **M. Schmuziger.**

Zu Verkaufen:
Sechs gepolsterte Sessel; Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [455

Heute Mittwoch den 29. April 1857
Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch,
im Saale zum Rößli,
gegeben von der berühmten Musikgesellschaft
„Les Chasseurs Bavarivis" aus München.
Entrée 50 Cts.
Anfang Abends 8 Uhr.

Programm:
1) Erinnerung an Zürich, Marsch v. Strauß.
2) Caratina zur Oper Faust, von Donizetti.
3) Ouverture zu Dichter und Bauer, v. Saupe.
4) Zephier Lüfte, Walzer von Gungl.
5) Concert Polka von Arban.
6) Großes Potpurrie, Erinnerung an Nürnberg, von Enzinger.
7) Steyer-Ländler, von Faßlinger.
8) Arie aus Luzia Lammermoor, von Donizetti.
9) Man lebt nur einmal, Walzer von Strauß.
10) Freiheits-Marsch von Strauß. [456

Einige **tannene Bürgerholzgaben** sucht zu kaufen A. Ernst-Merian, Bierbrauer. [441

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung am Ziegelrain verlassen und dieselbe nebst Werkstätte in das käuflich erworbene Haus **Nr. 489. an der hintern Vorstadt** verlegt hat.
Indem er das bis anhin in so hohem Maße genossene Zutrauen beßtens verdankt, benutzt er zugleich den Anlaß, sich seinen werthen Gönnern auch für die Hinkunft angelegentlich zu empfehlen.
Aarau, den 29. April 1857.
457] **L. Wolf,** Schlosser.

Zu miethen gesucht:
In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Im Nr. 29. ist noch zu verkaufen: ein **Ladentisch, Weinfässer,** grüne **Flaschen;** auch wünschte man noch eine zweischläfige **Bettstelle** zu kaufen. [452

In Nr. 79. zwei angenehme gut meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. [453

Wo eine brave, willige Magd, die kochen und pflanzen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [451

Wer **Bankaktien** zu verkaufen wünscht, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher Auftrag hat, solche anzukaufen.
Aarau, den 25. April 1857.
444] **Gloor,** Notar.

Eine Person mittleren Alters wünscht auf Johanni einen Platz als Stubenmagd, oder bei einer kleinen stillen Familie für alle vorkommenden Geschäfte. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [445

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Natur-Bleiche in Aarau.

Ablagen hiefür:
in unserm Lokal im Hammer und bei
G. Frymann an der Pelzgasse.

396] Haßler & Comp.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,
Nr. 606. in Aarau,
empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten; er wird sich bemühen, durch solide, geschmackvolle Arbeit das ihm früher geschenkte Zutrauen wieder zu erwerben.

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.

Ablage bei **Joh. Eml. Gerber**, Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Lesebuch

für die

Oberklassen schweizer. Volksschulen.

Von J. H. Tschudi,
Pfarrer und Schulinspektor in Glarus.

7te Auflage.

Preis: Gut gebunden in größern Parthieen direkt vom Verleger: Fr. 2. 25. — Dutzendweise: Fr. 2. 50.
Einzeln: Fr. 3. 50.

Dieses Buch ist nicht blos allein für die Jugend zum Schulgebrauch, sondern auch als Festgeschenk und Volksbuch, das von jeder Familie angeschafft zu werden verdient, sehr zu empfehlen. — Es bestehen davon zwei Ausgaben, eine reformirte und eine katholische. Mit letzterer sind wir einem allgemeinen Verlangen entgegengekommen, in welcher Gestalt es auch von katholischen Schulen mit Freuden begrüßt und in gar vielen derselben eingeführt worden ist. Alles nämlich, was sich auf Konfessionelles bezieht, ist entweder weggelassen oder wörtlich einer katholischen Bearbeitung entnommen, welche die gehörige bischöfliche Approbation trägt.

Im Verlage von **J. Rieter-Biedermann** in Winterthur ist erschienen:

Erinnerung an das schweizerische Kadettenfest in Zürich und Winterthur.

Marsch

für das Pianoforte,
von
Felix Kündig.
Preis 1 Fr.

Der Ertrag ist zu Gunsten des blinden Componisten bestimmt.

Bestellungen werden bei F. G. Martin in Aarau angenommen, woselbst auch Exemplare zur Einsicht bereit liegen. [438

Antwort auf die Frage im „Tägl. Anzeiger" von gestern. Wenn zuverläßige Leute in einem Plainpied dem Polizeidiener anerbieten, die betreffenden Steuerzedel auch den übrigen Hausbewohnern abzugeben, so glaubt der Polizeidiener hierin kein großes Vergehen begangen zu haben. Oder will etwa der fragliche Herr nicht dulden, daß eben auch Andere wissen sollen, wie wenig oder wie viel derselbe bezahlen muß?

Aarau, den 28. April 1857.

Ein Polizeidiener.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. April.

Löwen.

Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Schmidt, dto. v. Straßburg.
— Busjaeger, dto. v. Bremen.
— Jaihli, dto. v. Zürich.
— Dontre, dto. v. Paris.
— Meister, dto. v. Zürich.
— Fischer, dto. v. Zofingen.
— Zschiga, Offizier, v. Genf.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.
— Senn, dto. v. Frick.

Schwert.

Hr. Baur, Schneider, v. Oberkirchberg.
— Binder, dto. v. Illnau.
— Holzschitter, Zimmermann, von Klingnau.
— Wort, Schneider, v. Rynon.
— Gotthelf, Beck, v. Ober-Belle.
— Dohl, Chirurg, v. Mauerhardt.
— Doderer, Metzger, v. Backnang.
— Dor, Schneider, v. Blauenfeld.
— Edmond, dto. v. Baar.
— Klöpfer, Tuchmacher, v. Waiblingen.

Krone.

Hr. Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.

Kreuz.

Hr. Pfeiffer, Part. v. Bösingen.
— Durst, dto. v. Dettenhausen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Maurer, dto. v. Bremgarten.
— Wyß, Negt. v. Hüneberg.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Pfenninger, Part. v. Stäfa.
— Oswald, dto. v. Oetweil.
— Mangold, dto. v. Stetten.
— Keller, Kutscher, v. Bremgarten.

Rößli.

Hr. Schwab, Negt. v. Solothurn.
— Wimer zu 10, Musiker, von München.
— Lichtenegger, Hafner, v. Geppenheim.
— Locher, Lithograph, v. St. Gallen.
Jgfr. Hiriger, v. Nieder-Rohrdorf.

Wildmann.

Hr. Wirz mit Bedienung, Negt. von Basel.
— Wiemans, dto. v. Brüssel.
Hr. Fischer mit Sohn, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Boeklin mit Gemahlin, Part. v. Basel.
— Schaub, Negt. v. Basel.
— Bröchin, dto. v. Rheinfelden.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Kettenbrücke.

Hr. Schnitter, Part. v. Winterthur.
— Lanz, dto. v. New-York.
Fr. Merki, v. Basel.
Hr. Aesprenger, Eisenbahnunternehmer v. Bern.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Schauspieler, v. Zürich.

Storchen.

Hr. Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Straub, dto. v. Muri.
— Suter, Fürsprech, v. Sins.
— Meyer, Professor, v. Frauenfelb.
— Blattner, Part. v. Safenwyl.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Kraft, Part. v. Leutwyl.
— Martin, dto. v. Matt.
— Spahn, dto. v. Basel.
— Widdering, dto. v. Insbruck.
Fr. Baldinger mit Tochter, v. Lengnau.
Jgfr. Baumann, v. Inau.

Handelsnachrichten.

München, 25. April. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 54., Abschlag 22 kr.; Roggen fl. 16. 16., Aufschlag 1 kr.

Die Leipziger Ostermesse läßt sich ungemein gut an. Griechen, Perser u. a. fremde Käufer ungemein zahlreich. Leder auch hier höher. Feine Rauchwaaren, Sommertücher, seidene Tücher und Bänder sehr gesucht und aufgekauft. In Tuch ist bei höheren Forderungen bei den Fabrikanten kein Verkehr.

— Bei einer Holzversteigerung in der Umgegend von Frankfurt a. M. ist vor Kurzem eine gutgewachsene, starke Eiche für den Preis von 450 fl. erstanden worden.

— Am mittlern Main liegt so viel preußisches Korn, daß der Bedarf bis zur Ernte mehr als gedeckt erscheint.

Baumwollenbericht.

Havre, 25. April. Wochenumsatz 8030 Ball. Très ord. 111 Fr.

Liverpool, 25. April. Wochenumsatz 44,000 Ball. Middling $7^{11}/_{16}$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Abschluß in der Neuenburger-Frage auf heute (Mittwoch) vertagt. Eine entschiedene Mehrheit soll für Annahme gestimmt sein und man zweifelt noch, daß sich eine Minorität für Verwerfung aussprechen werde. — Es heißt auch, die Ansicht habe sich geltend gemacht, weder Ja noch Nein zu sagen, sondern die Sache einfach der Bundesversammlung vorzulegen.

Bern, 28. April. Die Neuenburger Abgeordneten, die Staatsräthe Grandjean, und Guillaune, die der gestrigen Sitzung des Bundesrathes beiwohnten, haben sich für Annahme des Vermittlungsprojekts ausgesprochen. Mittwochs wird die Frage, ob die Bundesversammlung sofort einzuberufen sei, besprochen werden.

Bern. Wir wir vernehmen, soll Hr. Bundesrath Stämpfli beabsichtigen, im Lauf des nächsten Monats eine Konferenz von Abgeordneten sämmtlicher schweizerischer Eisenbahngesellschaften zu veranstalten, um über das Projekt einer Generalfusion der schweiz. Eisenbahnen zu berathen.

Luzern. Der Größere Stadtrath hat in anerkennenswerther Weise einem schon längst dringend gefühlten Bedürfniß Rechnung getragen und die Lehrerbesoldungen erhöht.

Nidwalden. Die Landsgemeinde ist friedlich abgelaufen. Für Hr. Jann kam Hr. Jakob Kaiser in den Ständerath.

Baselland. Der Landrath hat zum Oberrichter den alt Oberrichter Schweizer und zum Präsidenten den Oberrichter Aenishänsli gewählt.

St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium hat den Bau einer Börse beschlossen.

Neuenburg. Am Samstag ist die Pulvermühle der HH. Ackermann und Dumoulin, Unternehmer an der franko-schweizerischen Eisenbahn, zu Couvet in die Luft geflogen. Ein Arbeiter ging mit brennender Pfeife hinein. Er war auch das einzige Opfer des Unglücks.

Frankreich.

Man schreibt aus Toulon: Der Großfürst verwendet seinen Aufenthalt, um Arsenal und Schiffe auf's Genaueste zu besichtigen und über das Gesehene Notizen zu sammeln. „Ich bin gekommen — sagte er — um mich in der Seemannskunst zu vervollkommnen; ich habe viel zu sehen und viel zu lernen. Es ist also besser, daß ich meine Zeit auf ernstes Studium, als auf eitle Ceremonien verwende." Während der Besuche des Großfürsten im Arsenale, wo er auf jedem Schritte Spuren und Trophäen des Orientkrieges begegnete, ereigneten sich schon mehrere Episoden. Dienstag Morgens begab sich der Großfürst und sein Gefolge nach dem Arsenal, wo das 4. Marine-Infanterie-Regiment Spalier bildete. Als er die von Kugeln durchlöcherte Fahne des Regiments sah, fragte er, in welchem Lande sie diese noblen Wunden erhalten habe. In der Krimm, antwortete man ihm. Bei welcher Schlacht? An der Alma und bei allen andern. Sind viele Soldaten da, welche diesen Feldzug mitmachten? Fast das ganze Regiment ist neu. Bei dieser Antwort drückten die Züge des Großfürsten Bewunderung aus. Aber auch manch bitterer Anblick harrte des russischen Prinzen. Im Arsenal bemerkte er die zu Sebastopol eroberten Kanonen, trotzdem man sie möglichst seinen Blicken entzogen hatte. Sind das Sieges-Trophäen? fragte er den ihn begleitenden Beamten. „Ja Prinz," antwortete dieser, „aber ich kann E. K. H. eine Art von Compensation zeigen." Bei diesen Worten wies der Beamte auf eine große Menge dienstuntauglicher französischer Kanonen. „Ah! — sagte der Großfürst — das nennen Sie eine Compensation. Vielleicht finden Sie das aus Höflichkeit; aber ich ... Je nun, es mag sein." Man hatte die Aufmerksamkeit gehabt, die zu Sebastopol eroberte Glocke mit einer Decke zu bedecken. Als er fragte, was unter der Hülle stecke, bemerkte er einige Verlegenheit, er hob die Decke in die Höhe, lächelte traurig und sagte gerührt: „Heute will ich dieß nicht sehen; — morgen." Nach dem Arsenale besichtigte der Großfürst die Schiffe. Er begab sich an Bord des „Algestras", der „Audacieuse", doch namentlich die „Bretagne" zog seine Aufmerksamkeit auf sich. Ein junger Schiffsfähndrich dieses Fahrzeugs war zu Kinburn von den Russen gefangen worden und blieb 3 Monate in deren Gefangenschaft. Der Großfürst, der dieß erfuhr, ließ den jungen Offizier rufen, dekorirte ihn mit einem Militärorden und bat sich denselben während seines Aufenthalts in Frankreich zum Adjutanten aus.

— Die französische Regierung hat zwischen Chalons und Rheims, zu $1^1/_2$ Centimes den Quad.-Metre, für 2 Millionen größtentheils unfruchtbaren und unbebauten Boden angekauft. Dieses Feld ist dazu bestimmt, ein ungeheures Lager- und Manövrirfeld darzustellen, wo 80,000 Mann vereinigt und die drei Waffengattungen ungehindert eingeübt werden können. Dieses Manövrirfeld soll permanent sein, d. h. eine gewisse Zahl Truppen wird dort während des Winters in Baracken kampiren. Außerdem beabsichtigt man dort durch die Truppen weitläufige Befestigungsarbeiten ausführen zu lassen, um aus diesem Feld einen großen Zufluchts-Platz zu machen. Diese neue Befestigungsweise würde die Schwäche der französischen Grenze auf jener (Paris so nahen) Seite, von wo aus die Preußen 1762 eindrangen und die durch den Verlust von Saarlouis, Philippeville und Marienburg so bloß gestellt ist, einigermaßen verbessern.

— Marschall Randon ist am 22. d. in Algier angelangt.

— Ein bedeutendes Bankhaus in Havre, unter der Firma „Caisse commerciale" seit mehrern Jahren etablirt, hat seine Zahlungen eingestellt und der Chef des Hauses ist entwichen. Unglückliche Börsenspekulationen sollen Ursache dieses Sturzes sein.

— Der Todtengräber Munschi in Colmar hatte das Glück, Vater von Drillingen zu sein, die jetzt 13 Jahre zählen, gesund und frisch aussehen, und an dem bevorstehenden Bittagsfeste zur ersten Communion gehen werden.

— Im Industrie-Palaste ist man mit den Vorbereitungen zu der Kunstausstellung, welche am 15. Mai beginnt, emsig beschäftigt. Statuen und Gemälde kommen bereits zahlreich an. Man bekleidet die Seitenwände der Gallerie mit Brettern, um daran die Gemälde befestigen zu können; das reichliche Licht kömmt dann von Oben. Gleichzeitig wird der Boden des Mittelschiffs in einen wahrhaften Garten für die Ackerbau- und Blumen-Ausstellung verwandelt.

— Eine neue Art, seine Miethe zu bezahlen. Vor einigen Tagen kehrte Herr A., Hauseigenthümer in der Rue de Lourcine, nach Mitternacht in Begleitung seiner Frau nach Hause zurück, als einer der Inwohner, der Schneider P., welcher ihn an der Hausthüre erwartet hatte, plötzlich vor ihn trat und, ein Pistol auf seine Brust setzend, die Miethequittung verlangte. „Ihre Quittung? erwiederte der Hausherr, Sie haben ja die Miethe nicht bezahlt." — „Das ist einerlei ... meine Quittung oder du bist des Todes!" Herr A. aber verlor die Fassung nicht; er stürzte auf den Schneider los und hielt ihn fest umklammert, bis auf das Hülferufen seiner Frau Polizeisergeanten herbeikamen. Der Schneider wurde verhaftet, verhört und der Polizeipräfektur überwiesen. Uebrigens ergab sich bei der Untersuchung, daß die Waffe des Schneiders nicht gefährlich war — sie war nicht geladen!

Italien. Rom. Ein Römer trat jüngst zum Judenthum über, um eine wohlhabende Jüdin zu heirathen. Die Sache wurde bald ruchbar und der Apostat durch die Häscher vielleicht für immer in den Schatten gesetzt.

— Die sardinische Regierung hat eben dem französischen Kriegsminister 1200 Militärmedaillen, zur Vertheilung unter die Truppen, welche in der Krim gefochten, übersendet. — Die englische Armee erhält 400 solcher Medaillen.

— Die Ausgaben der Kaiserin-Wittwe von Rußland und des kais. Hautes während ihres Winter-Aufenthaltes in Nizza beliefen sich auf $1^1/_2$ Millionen Fr. ungerechnet der wohlthätigen Spenden und anderer Geschenke.

— Im Königreiche beider Sizilien befanden sich Anfangs April 620 Personen wegen Politik im Gefängnisse. — Unter den politischen Gefangenen Neapels nicht weniger als 75 Priester.

Belgien. Nach der amtlichen Statistik waren am 31. Dez. 1856 in Belgien 962 Klöster mit einer Bevölkerung von 14,853 Mönchen und Nonnen vorhanden. Davon waren 150 Mannsklöster mit 2533 Bewohnern, und 812 Frauenklöster mit 12,330 Bewohnerinnen. Am 15. Okt. 1846 hatte es 11,968 Mönche und Nonnen gegeben, so daß sich dieselben in 10 Jahren um 2885 vermehrt haben. Die ganze Bevölkerung Belgiens bestand am Ende des vorigen Jahres aus 4,530,106 Seelen, worunter 89,631 Wähler.

England. Bei den Parlamentswahlen haben die Frauen große Rührigkeit entfaltet.

— Eine 29jährige Großmutter! In Manchester stand dieser Tage eine Frau vor Gericht, um geschieden zu werden. Er ist 40 Jahre, sie 29 Jahre alt. Im 14 Jahre hatte sie sich verheirathet und jetzt ist sie Mutter von 12 Kindern und Großmutter von 2 Kindern. Die Mutter ihrer Enkel ist gerade 15 Jahre alt.

Deutschland. Professor Liebig in München erhielt bekanntlich aus China ein Muster des Brodes, das zur Vergiftung der Engländer dienen sollte. Wie die „Basl. Ztg." vernimmt, hat die Untersuchung herausgestellt, daß besagtes Brod sehr viel Arsenik enthält.

— In Baiern sind unter der 9jährigen Regierung des jetzigen Königs mehr Verbrecher hingerichtet worden, als unter den 22 Regierungsjahren seines Vaters und den 26 seines Großvaters zusammengenommen.

— Eine Eisenbahn von Heidelberg nach Würzburg im Werk. In ersterer Stadt Mitte September allgemeine deutsche Apotheker-Versammlung.

— Bei der letzten Stuttgarter Pferdeversteigerung ist der 14jährige Schimmelhengst Solimann, Vollblut, aus dem königl. Privatgestüt mit 2650 fl. bezahlt worden.

— Eine sonderbare Wette. Aus Karlsruhe wird berichtet: „England ist bekanntlich das Land der Wetten. So wohnt gegenwärtig ein reicher Sohn Albions hier, der die sonderbare Wette einging, 1 Mill. verbrauchter Briefmarken aus aller Herren Ländern binnen Jahresfrist zu sammeln, mit denen er sich später ein Zimmer zu tapezieren gedenkt. Dieses Geschäft übergab er einem Waisenknaben unserer Stadt unter dem notariell aufgenommenen und deponirten Versprechen, ihm im Falle des Gelinges die Summe von 150,000 Gulden zu schenken. Da bis jetzt dem armen Kinde noch manche 100,000 Marken fehlen, so wäre es wünschenswerth, daß sich in jeder Stadt menschenfreundliche Sammlerinnen fänden (und wo träfe man solche nicht?) die dem Armen unter die Arme griffen. Dem Waisen wäre dadurch die Zukunft gesichert.

— München, 24. April. Nach einer Mittheilung in der heutigen Magistratssitzung haben die hiesigen Brauer zur Zeit 393,580 Eimer Sommer- und 28,769 Eimer Winterbier, um 47,739 Eimer und resp. 2651 Eimer mehr als im Vorjahr; unter solchen Verhältnissen können wir wohl der heißen Jahreszeit beruhigt entgegensehen, und steht wohl kein Biermangel zu befürchten. Es sind 23 Brauer hier, von welchen der Löwenbräu am meisten gebraut hat, 62,100 Eimer Sommerbier, dann folgt der Spatenbräu mit 54,500, Hackerbräu 33000, Leistbräu 23,000, Pschorbräu 27,000 u. s. w. Das sind Pontenzen!

Preußen. Berlin, 23. April. Im Herrenhause ist heute der Gesetzentwurf, die Erhöhung der Salzsteuer betreffend, nach 7stündiger Debatte mit 95 gegen 21 Stimmen verworfen worden.

— Großer Brand in der Stadt Warburg.

Oesterreich. Der Kaiser bewilligt der helvetischen Confession in Ungarn die Abhaltung einer Synode.

— Der beliebte Schriftsteller Hofrath Hackländer wird nächste Woche nach Wien abgehen, um der Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Ungarn beizuwohnen. Die Abreise des kaiserlichen Paares wird am 4. Mai stattfinden.

Donstag. Nr. 102. 30. April 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	26″ 9,7‴	26″10,0‴	+4	+6	+5	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0′ 9″	0′ 9″	0′ 9″

Privat-Anzeigen.

Erfindungs-Brevet.
Tinten-Pulver-Extrakt.
von
E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (1½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein gutgeschulter Knabe, der schön schreibt, und Zeugnisse von gutem Betragen weisen kann, bei einem Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar sogleich in die Lehre treten könnte, ist auf frankirte Anfragen bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [461

Zum Ausleihen angeboten:

Wo eine warme trockene Wohnung mit Garten in Unter-Entfelden sofort verliehen werden könnte, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [462

Zu verkaufen:

In Nr. 408. **gute Erdäpfel** à 1 Fr. [460

Zum Ausleihen:

Glätteöfen von verschiedener Größe bei
452] **Hermann Rychner.**

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß das

St. Laurenzenbad

den **2. Mai** eröffnet wird.
453] **M. Schmuziger.**

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

(Vom 1. Mai bis 1. Juni.)

Abgang in Aarau: 5 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 15 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 30 Min. Nachmittags.

NB. Der 1. Zug geht nur nach Luzern, der 4. nur nach Basel und Herzogenbuchsee, der 2., 3. und 5. nach Basel, Herzogenbuchsee und Luzern.

Ankunft in Aarau: 6 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr 59 Min. Vormittags; 12 Uhr 15 Min. Mittags, 6 Uhr 37 Min., 9 Uhr 5 Min. Abends.

Der 1. Zug nur von Olten, alle übrigen von Luzern, Basel und Herzogenbuchsee.

Zu Verkaufen:

Sechs gepolsterte Sessel; Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [455

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung am Ziegelrain verlassen und dieselbe nebst Werkstätte in das käuflich erworbene Haus **Nr. 489. an der hintern Vorstadt** verlegt hat.

Indem er das bis anhin in so hohem Maße genossene Zutrauen beßtens verdankt, benutzt er zugleich den Anlaß, sich seinen werthen Gönnern auch für die Hinkunft angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, den 29. April 1857.
457] **L. Wolf**, Schlosser.

Zu miethen gesucht:

In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Wo eine brave, willige Magd, die kochen und pflanzen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [451

Wer **Bankaktien** zu verkaufen wünscht, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher Auftrag hat, solche anzukaufen.

Aarau, den 25. April 1857.
444] **Gloor**, Notar.

Sitzung des **Männerchors** Montag den 4. Mai im bisherigen Versammlungslokal. [463

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Waarenpreis in Basel am 29. April 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block	13½
eisenfreier	16
Anis, französischer	105
Pugl.	80
Amlung, fein	40— 44
mittelfein	25— 30
Blei, spanisches	45— 50
Butter	113½
Cacao	110
Kaffee, Java, g. g. grünl.	85— 86
grün	88— 96
gelblicht	85— 90
gelb	95—100
braun	110—115
Ceylon	78— 81
St. Domingo	
Mocca	120—125
Rio, ord.	70— 72
egal grün	74— 76
Santos	75— 78
Cichorien	20— 23
Farbhölzer	
span. Blauholz	15— 16
St. Domingo	13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	138
blanker	
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	75
weißer	140—145
Piment, Jamaica	80
Nelken	160
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	1.85— 2
Java	2— 3
Ceylon	5
Muscatnüsse	4. 20
Macis	4—4.25
Häringe per ¼ Tonne	
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	83— 88
Lucerne neuer	105—110
Land-Leim, deutscher	
Cölnischer	125—130
Landmais	27— 30
amerikanischer, weißer	31— 32
amerikanischer, gelber	28
Mandeln, Provencer	125
Barbarische	110
Princesses	
Meertrauben, neue,	75— 80
alte	
Rosinen, Zant. neue	90
alte	70— 75
Oel, Lewat	67— 68
purif. Lampen	70
Leinöl	60

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	87— 89
Oliven ord.	75
fein	120
Reis, italienischer	26— 28
Arracan	21— 22
Bengal	18— 19
Carolina	42— 44
Schmalz, eßb. amerik.	95— 96
Seife, weiße	56— 58
Stockfische	30
Sirup	—
Thee, Haysan per Pfd.	2 00—3.50
Souchong „ „	2.50—2.70
Pecco „ „	3—8
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	148—150
dto. Rübenspiritus	145
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	98—100
roth ges.	85
Zinn	172—177
Zwetschgen	40— 42
Zucker, Pariser	66— 67
Cölner	67— 68
Raffinad	70
Candis, braun	65
mittelbraun	66
hellbraun	67
gelb	68

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. April.

Storchen.

Frl. Wohler, v. Wohlen.
Fr. Baldinger mit Tochter, v. Lengnau.
Hr. Isler mit Tochter, Negt. von Wohlen.
— Schuhmacher, Part. v. Leutkirch.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Rutishauser, dto. v. Romanshorn.
— Wißmann, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Hottinger, dto. v. Zürich.
— Winkler, Drechsler, von Ober-Embrach.
— Kraft, Part. v. Leutwyl.
— Martin, dto. v. Matt.

Roßli.

Hr. Cadun, Negt. v. Genf.
— Wimmer zu 10, Musiker, von München.
— Hüser, Part. v. Bremgarten.
— Marlock, Schreiner, v. Neuhausen.
— Kuser, Müller, v. Ittikon.
— Bauhof, Beck, v. Kirchheim.
— Metzler, Schlosser, v. Bolgach.
— Galoner, Maurer, v. Weissenbach.
— Fischer, Sattler, v. Meienhardt.
— Schlatter, Färber, v. Hemmenthal.
— Meier, Wagner, v. Otelfingen.
— Brack, Schuster, v. Insbruck.
— Renner, dto. v. Mahlspüren.
— Zieger, Kammacher, v. Erlenbach.
— Jörg, Schmied, v. Affoltern.

Löwen.

Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
— Dontre, dto. v. Paris.
— Schmied, dto. v. Zürich.
— Hirzel, Postinspektor, v. Zürich.
— Binser, Ingenieur, v. Schinznach.
— Schmied, Student, v. Lengnau.
— Uze, Negt, v. Paris.
— Müller, dto. v. Stuttgart.
— Mauhle, dto. v. St. Gallen.
— Vogel, dto. v. Bern.
— Buxet, dto. v. Baden.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Gotthelf, Beck, v. Ober-Zell.
— Wetter, dto. v. Ganterschwyl.
— Wölfli, Metzger, v. Baar.
— Fischer, Schäfer, v. Steinhofen.

Kettenbrücke.

Frl Geiser, v. Frankfurt.
Hr. Schnitter, Part. v. Winterthur.
— Lanz, dto. v. New-York.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgell, Schauspieler, v. Zürich.

Krone.

Hr. Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Merian, Part. v. Basel.
— Linder, Negt. v. Basel.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.
— Rauber, Fuhrhalter, v. Brugg.
— Zimmermann, dto. v. Bötzberg.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.

Wildmann.

Hr. Fischer mit Sohn, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Wirz mit Bedienung, Negt. von Basel.
— Boeklin mit Gemahlin, Part. v. Basel.
— Schaub, Negt. v. Basel.
— Wiemans, dto. v. Brüssel.
— Boeschenstein-Lauffer, Negt. von Schaffhausen.

Markt-Ergebniß.

Den 28. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 46 R.	Abschlag 35 R.

Bern, 28. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 18. Haber Fr. 19. 69. Kernen das Viertel Fr. 4. 19. Waizen Fr. 4. 25. Roggen Fr. 3. 34. Mühlekorn Fr. 3. 53. Gerste Fr. 2. 79. Erbsen Fr. 3. 80. Wicki, schwarze Fr. 2. 90. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath bevollmächtigt Hrn. Dr. Kern einstimmig zum Unterzeichnen des Pariser Vertrages unter Ratifikationsvorbehalt der Bundesversammlung. Ein Antrag auf Einberufung Letzterer blieb mit 2 Stimmen in Minderheit.

Hr. Dr. Kern ist bereits wieder auf dem Wege nach Paris.

Eidgenössisches Freischießen. Von den Schützengesellschaften in Hamburg und Bremen werden Abordnungen von 6 bis 8 Mitgliedern in der großen Schießwoche nach Bern kommen. Sie werden von den Schützen in Rorschach empfangen uud bewirthet werden.

Herr eidgen. Oberst Frei von Brugg ist zum Inspektor der Kavallerie-Rekrutenschule in Thun bezeichnet, dabei erhält sich das Gerücht, daß das eidg. Militärdepartement beabsichtige, demselben die durch den Tod von Rilliet-Constant erledigte Stelle eines Inspektors der eidgenössischen Kavallerie zu übertragen.

Aargau. In Oberendingen nahm sich ein Vater von fünf Kindern das Leben, indem er mit einem Messer den Hals durchschnitt.

Bern. Feruck-Khan, der Perser, ist in Bern angelangt.

Zürich. Wir können unsern Waffenkameraden vorläufig mittheilen, daß das Fest der eidgenössischen Offiziersgesellschaft auf den 14. und 15 Juni festgesetzt worden ist.

— Die Schützengesellschaft Thalweil gibt vom 14. bis 20. Juni ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 12 — 15,000 Fr.

— Der Regierungsrath hat für die morndrige Generalversammlung der Nordostbahn mit Mehrheit für Annahme des Fusionsvertrags instruirt. (Eidg. Ztg.)

Zürich. Der „landwirthschaftliche Verein", dem bedeutende Geldmächte zur Seite stehen, beabsichtigt in der Gemeinde Baar, in der Nähe der projektirten Sihlthalbahn, ein großartiges landwirthschaftliches Spekulationsgeschäft zu gründen. Er versucht nämlich dort viele große Heimwesen anzukaufen, um darauf die Viehzucht in so ausgedehntem Maßstabe zu betreiben, daß die Stadt Zürich täglich per Eisenbahn mit guter Milch von Baar und auch noch weitere Städte mit guter frischer Butter von daher versehen werden könnten.

Obwalden. An der hiesigen Landsgemeinde ist zum regierenden Landammann Nationalrath Wirz und zum Statthalter der abgetretene Landammann Michel erwählt worden. Wiederbestätigt Landessekelmeister Dr. Ettlin. Für die im Austritt befindlichen Regierungsräthe Dr Halter und Burch aus der Schwendi ist Rathsher Enz und Zurgilgen gewählt worden. Herr Hermann wurde für neue zwei Jahre als Landammann bestätigt. Endlich wurde eine Verordnung gegen das leichtsinnige Abholzen diesmal angenommen.

Basel, 29. April. Es sind hier mehrere Aktionäre der Centralbahn, darunter Emil Pereire und Odilon Barrot, eingetroffen. Sie beabsichtigen, in einer morgen abzuhaltenden Versammlung der Aktionäre den Beschluß des Verwaltungsrathes gegen die Fusion umzustürzen, was ihnen aber schwerlich gelingen wird. Der Verwaltungsrath hält gegenwärtig Sitzung.

Solothurn. Ein Brief aus Neapel meldet, daß dort der bisherige deutsche Lehrer der königl. Prinzen und Prinzessinnen vor circa 2 Monaten gestorben ist, in Folge dessen der in Zug wohlbekannte und beliebte Professor, Se. hochw. Hr. Jos. Schwaller von Luterbach, Kts. Solothurn, auf besondere Empfehlung des Hrn. Generals Riedmatten aus Wallis auf diesen ehrenvollen Posten berufen wurde. (Echo.)

St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium, welches den Bau einer Börse in der Stadt beschlossen hat, bietet für den Kornmarktplatz 130,000 Fr., mit der Verpflichtung, denselben nach früherm Plane zu überbauen und beim Verkauf einen allfälligen Mehrerlös der Gemeinde abzugeben.

Waadt. Bei Orbe ist ein junger sechszehnjähriger Bursche durch unglücklichen Zufall unter die Pferde des Postwagens gerathen und ums Leben gekommen.

Ausland.

Frankreich. Der Moniteur meldet den Tod des Generals Aupik. Aupik machte die Feldzüge des Kaiserreichs mit, kommandirte in Algier, war Platzkommandant von Paris, Kommandant der polytechnischen Schule, 1848 Gesandter der republikanischen Regierung in Konstantinopel, 1851 Botschafter in London.

— In Chalons an der Marne wurde eine Milchfrau wegen Milchtaufe vor die Polizei geführt; sie läugnete beharrlich, obschon die Probe auf Halbundhalb wies. Zufällig war auch ein Physiker anwesend, der sich um das Patent bewarb, seine galvanische Erschütterungsmaschine auf dem Markt sehen zu lassen. Der Polizeikommissär sagte zu dem Weib: Da ist eine Gegenprobe; wollt Ihr es darauf ankommen lassen? Ich bin bereit! Und sie faßt mit ihren Händen die elektrisirten Drähte. Gräßlich verzerrt sie ihr Gesicht und bricht endlich aus: „Ja, ja, ja, es hat Wasser, Wasser, Wasser, laßt los, Wasser, Wasser, Wasser." Sie brachte die krampfhaften Finger nicht von der Schüttelfolter weg. Endlich stellte man die Maschine; aber das Weib lief wie vom Satan verfolgt, davon, immer noch rufend: „Es hat Wasser, Wasser, viel Wasser!"

— In der Kaserne der Rue de la Pepiniere in Paris fand eine Reihe von Duellen auf Leben und Tod statt, die alle auf einen Feldweibel gerichtet sind, welcher von seinen Kameraden der Angeberei beschuldigt wird. Derselbe hatte schon zwei seiner Gegner niedergemacht, und noch

waren fünf gegen ihn eingeschrieben. Der Oberst that Einhalt.

— Nach einem Privatbrief aus Algier sollen dort im Laufe des Winters 150,000 (oder gar zwei Mill.) Stücke Vieh der Härte des Winters erlegen sein. Algierische Journale haben davon noch nichts berichtet.

— Ein Qui pro quo. General Totleben kam gleichzeitig mit dem Marschall Castellane in Lyon an, reiste aber sofort nach Marseille weiter. Die Bevölkerung wußte von dieser Abreise nichts und als Marschall Castellane am folgenden Tage auf dem Bellecourtplatze eine Revue abhielt, zweifelte man nicht, daß der russische General derselben anwohnen werde. Zufällig befand sich an der Seite des Marschalls der neue Platzkommandant, welcher am Halse das granatfarbene Band irgend eines fremden Ordens trug. Bei seinem Anblicke bricht das Volk, welches ihn für General Totleben hält, in wahrhaft unbeschreibliches Beifallsgeschrei aus. Der General ist über seinen Erfolg ganz erstaunt, und der Marschall weiß sich die Popularität des neuen Kommandanten schlechterdings nicht zu erklären. Erst später erhielten sie den Schlüssel dieser räthselhaften Vivats. Das brave Volk glaubte einen muthigen Feind zu begrüßen. Auch zu Rom war es besser Jugurtha als Metellus zu sein.

— Carpentier, der Nordbahn-Dieb, soll in Paris eingetroffen sein, um sich freiwillig dem Gerichte zu stellen.

— Letzte Woche sind in Marseille 140,000 Hektoliter Getreide eingelaufen, in Folge neuer Ankäufe für Spanien haben sich jedoch die Vorräthe bedeutend gemindert und die Preise wieder gehoben.

Deutschland. Die sämmtlichen bei dem direkten Güterverkehr zwischen Bayern und Hamburg, Magdeburg, Wittenberg, Berlin, Leipzig, Dresden und Riesa betheiligten Bahnverwaltungen sind übereingekommen, künftig die Nachnahmeprovision im Güterverkehr nicht mehr von dem Versender, sondern durch die Empfangsexpedition von dem Empfänger erheben zu lassen.

— In einem nahe bei Kassel liegenden Dorfe sollte kürzlich ein Schäfer zu Gevatter stehen. Nachdem der Geistliche ihn hinsichtlich der Glaubensartikel scharf examinirt hatte, fragte er weiter: „Entsagt Ihr dem Teufel und allen teuflischen Werken?" — worauf keine Antwort erfolgte. Nach mehrfacher Wiederholung dieser Frage erklärte dann der Schäfer: „Herr Pfarrer, ich bin ein Mann, der Tag und Nacht fast immer allein unter freiem Himmel zubringen muß. Wenn mir mancherlei schon zugestoßen ist im Leben, dann habe ich immer auf Gott vertraut, zu ihm gebetet, und er hat mir auch geholfen. Bis jetzt habe ich von einem Teufel nichts gewußt, und Sie, Herr Pfarrer, müssen das besser wissen als ich, ob es einen gibt oder nicht. Da Sie nun sagen, es gibt einen Teufel, so kann ich, der ich immer allein sein muß und Sie nicht bei mir sein können, es auch mit ihm nicht verderben und mir ihn zum Feinde machen." Da der Mann bei dieser Erklärung blieb und sich mit dem Teufel in keine Feindschaft setzen wollte, konnte er nicht als Gevatter zugelassen werden.

Oesterreich. Innsbruck soll, unter Leitung der Jesuiten eine vollständige Universität bekommen.

— Am Palmsonntag trug sich in der Hofburgkapelle zu Wien ein sonderbarer Vorfall zu. Mitten in der gottesdienstlichen Handlung drängte sich ein junges Mädchen gegen den Hochaltar, trat an das kaiserliche Pratorium, hob die Hände flehend gegen den Kaiser empor und bat laut um Gnade. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Mädchen in einen Finanzwachaufseher verliebt ist und die Bewilligung zum Heirathen nicht erhalten konnte. Der Kaiser soll sich geneigt gezeigt haben, die Wünsche des Mädchens zu erfüllen.

— Aus Wien wird unterm 25. dieß geschrieben: „Seit gestern Abends dauert hier ein starker Schneefall an; Dächer, Wiesen, Hecken und Bäume, welche großentheils in voller Blüthe stehen, sind mit einer weißen Decke überzogen, welche den Aussichten auf Obsternte, vielleicht auch auf Wein, in diesem Jahr ein frühes Ende bereitet."

— In Galizien ist die Rinderpest in großer Ausdehnung ausgebrochen. An 68 Orten wurden bisher davon 1073 Viehstücke befallen, von denen 85 genesen, 676 dagegen gefallen sind, 157 erschlagen wurden und 155 — in 29 Seuchenorten vertheilt — noch im Krankenstande blieben.

Rußland. Der Oberpolizei-Meister von Petersburg schärft in einem neusten Erlaß seinen Untergebenen ein, daß sie das Publikum höflich behandeln oder aber für unverschämtes eigenwilliges Benehmen auf das Strengste zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Schweden. Einschiffung von 500 skandinavischen Mormonen nach Amerika.

— Im norwegischen Drontheim ein großer Magazin-Brand durch Kanonen gedämpft.

Amerika. Der „Baltimore Republican" erzählt Folgendes von einem in Winston (Maryland) vorgekommenen Duell. Die Gegner waren mit ihren Beinkleidern an einen zwei Zoll dicken Eichenbalken befestigt. So fochten sie mit Bowiemessern, bis der Eine, Namens Drain, tödtlich verwundet war. Sein Gegner Pandleton ward seinerseits beinahe in Stücke zerhackt, so daß man an seinem Aufkommen verzweifelt. Ein Theil seines Messers steckt noch immer in Drain's Kopf, und die Aerzte haben beide aufgegeben. Drain ist 22 und Pendleton 19 Jahre alt.

China. Bis die englischen Verstärkungen anlangen, nächst der Trotz der Chinesen. Am 17. Febr. haben sie sich in Sarawak (Borneo) empört und mehrere Europäer niedergemacht. Sir James Brooke gelang es, sich durch Schwimmen zu retten. Einer der Dampfer der Kompagnie langte sehr spät in Sarawak an und rächte die Zerstörung der Kolonie, indem er mit Hülfe des Sir James an der Spitze von Malayen und Dyaks gegen 2000 Chinesen tödtete. Auch ein holländischer Kriegsdampfer langte an, man bedurfte jedoch seiner Dienste nicht.

— Laut einer Privatkorrespondenz des „Courier de Paris" hat ein neuer Vergiftungsversuch zu Hong-Kong stattgefunden. Eine dänische Fregatte, befehligt vom Kapitän Müller, kam am 28. Januar in Hong-Kong an. Nach einem kurzen Aufenthalte vor dieser Stadt bereitete sich der Kapitän zur Abfahrt vor, als er selbst und fast alle Leute von der Mannschaft plötzlich von Leibschmerzen und heftigem Erbrechen ergriffen wurden. Ein englisches Schiff brachte ihnen schleunige Hülfe, und bald entdeckte man die Ursache des Uebels. Ein chinesischer Bäcker hatte der Mannschaft Brod verkauft, das eine beträchtliche Quantität Arsenik enthielt. Nach 5—6 Tagen konnte die Fregatte ihre Reise fortsetzen.

Freitag. Nr. 103. 1. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26″ 7,5‴	26″ 10,4‴	+5	+7	+6	—	—	—	NO	SW	bedeckt	bedeckt	0′ 7″	0′ 7″	0′ 7″

Leichen-Anzeige.

Nro. 29.

Samstag den 2. Mai 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Verena Ida, Töchterlein von Johann Graf, Schriftsetzer, von Ulm; alt 8 Monate, 2 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Privat-Anzeigen.

Heute Freitag den 1. Mai
Zum letzten Mal
CONCERT
der berühmten Musikgesellschaft
„Les Chasseurs Bavarois" aus München,
im Casino-Saale.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entrée 70 Cts.
469] Programme liegen auf.

Sonntagsschule.

Der Sommerkurs der hiesigen Sonntagsschule wird nächsten Sonntag wieder auf folgende Weise beginnen:

Der Unterricht im Linearzeichnen bei Hrn. Schmuziger-Oberlin Sonntag Morgens 6 Uhr im Kantonsschulgebäude.

Der Unterricht im Kunstzeichnen bei Hrn. Bircher im Töchternschulhause zur selben Zeit.

Der Gesangunterricht bei Hrn. Widmer im Gesang-Lokale auf dem Haferhause Freitag Abends 8 Uhr.

Es ist zu wünschen, daß die Schüler sich wieder so zahlreich einfinden wie letzten Winter, und daß sie unter der dankenswerthen Leitung ihrer strebsamen Lehrer wieder eben so fleißig seien.

Aarau, den 30. April 1857.

465] **Die Direktion.**

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 3. Mai 1857,
Nachmittags 2 Uhr, im Schachen. [468

Zur Besprechung der **Trinkwasserangelegenheit** werden die Besitzer concessionierter Brunnen auf Samstag den 2. Mai, Abends 7 Uhr, in den Gasthof zum „Ochsen" eingeladen.

470] Mehrere Betheiligte.

Montag den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, wird die ehem. Löwenwirth Biehly'sche Scheuer am Stadtbach dahier auf den Abbruch verkauft; die näheren Bedingungen werden auf dem Verkaufsplatze durch den Unterzeichneten bekannt gemacht.

464] Bauführer **Keller.**

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. dahier 1) das Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube, Keller und Holzplatz; dienlich zu jedem Gewerbe; sogleich zu beziehen. 2) Der erste Stock, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube; im Hintergebäude eine große geräumige Laube und eine Stube, Holzplatz und Keller. 3) Eine Wohnung im dritten Stock für eine kleine Haushaltung. Alles ist schließbar und fröhlich; die beiden letztern Logis auf Mitte Juni zu beziehen. [466

Ein Familienvater, der eine saubere Handschrift führt, wünscht seine Zwischenzeit mit Copiaturarbeiten auszufüllen. Er verspricht saubere und schnelle Bedienung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [467

Zum Ausleihen angeboten:

Wo eine warme trockene Wohnung mit Garten in Unter-Entfelden sofort verliehen werden könnte, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [462

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein gutgeschulter Knabe, der schön schreibt, und Zeugnisse von gutem Betragen weisen kann, bei einem Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar sogleich in die Lehre treten könnte, ist auf frankirte Anfragen bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [461

Zu verkaufen:

In Nr. 408. **gute Erdäpfel** à 1 Fr. [460

Zum Ausleihen:

Glätteöfen von verschiedener Größe bei

452] **Hermann Rychner.**

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß das

St. Laurenzenbad

den **3. Mai** eröffnet wird.

453] **M. Schmuziger.**

Zu miethen gesucht:

In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Wo eine brave, willige Magd, die kochen und pflanzen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [451

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

(Vom 1. Mai bis 1. Juni)

Abgang in Aarau: 5 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 15 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 30 Min. Nachmittags.

NB. Der 1. Zug geht nur nach Luzern, der 4. nur nach Basel und Herzogenbuchsee, der 2., 3. und 5. nach Basel, Herzogenbuchsee und Luzern.

Ankunft in Aarau: 6 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr 59 Min. Vormittags; 12 Uhr 15 Min. Mittags, 6 Uhr 37 Min., 9 Uhr 5 Min. Abends.

Der 1. Zug nur von Olten, alle übrigen von Luzern, Basel und Herzogenbuchsee.

Zu Verkaufen:

Sechs gepolsterte Sessel; Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [455

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung am Ziegelrain verlassen und dieselbe nebst Werkstätte in das käuflich erworbene Haus **Nr. 489. an der hintern Vorstadt** verlegt hat.

Indem er das bis anhin in so hohem Maße genossene Zutrauen bestens verdankt, benutzt er zugleich den Anlaß, sich seinen werthen Gönnern auch für die Hinkunft angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, den 29. April 1857.

457] **L. Wolf,** Schlosser.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;

b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.

Ablage bei **Joh. Eml. Gerber,** Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Fremden-Verzeichniß vom 30. April auf den 1. Mai.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, Inspektor der Centralschule, v. Reinach.
— Boeschenstein-Lauffer, Part. von Schaffhausen.
— Boeklin mit Gemahlin, Part. v. Basel.
— Schaub, Negt. v. Basel.
— Fischer, Part. v. Baden.
— Mallaun, Part. aus Tyrol.
— Rudolf, dto. v. Bonndorf.
Fr. Müller-Ister, Rentiere, v. Luzern.

Kettenbrücke.

Hr. Ansprenger, Eisenbahnunternehmer v. Bern.
— Lanz, Part. v. New-York.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgell, Schauspieler, v. Zürich.
Frl. Geiser, v. Frankfurt.

Löwen.

Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
— Meister, dto. v. Zürich.
— Uze, Negt. v. Paris.
— Müller, dto. v. Stuttgart.
— Buret, dto. v. Baden.
— Walter, dto. v. Bellinzona.
— Jomanne, dto. v. Sulzburg.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.
— Uternetner, dto. v. Luzern.
— Lang, dto. v. Ostringen.
— Germann, dto. v. Roggwyl.

Krone.

Hr. Hacker, Part. v. Colmar.

Schwert.

Hr. Landenberger mit Frau, Part. v. Waldenbuch.
— Lindacher, Part. v. Rifingen.
— Hauri, Metzger, v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Linder, Negt. v. Basel.
— Hegner, dto. v. Glarus.

Rößli.

Hr. Codre, Negt. v. Genf.
— Weiliger, dto. v. Romanshorn.
— Schuhmacher, Beck, v. Grötzingen.
— Schlipf, dto. aus Würtemberg.
— Eithardt, Müller, v. Breitingen.
— Bürgi, Schuster, v. Rekrenbach.
— Bolliger, Part. v. Gontenschwyl.
— Wolf, Negt. v. Basel.
— Greit, Professor, v. St. Gallen.

Markt-Ergebniß.

Den 28. April. Mittelpreis per Doppelzr.

Schaffhausen 35 Fr. 76 R. Aufschlag 211 R.

Marktbericht von Langenthal vom 28. April. Der heutige Markt war, wie gewöhnlich stark besetzt. Kartoffeln wurden über 800 Säcke aufgeführt und von Händlern, die theilweise 10 Stunden weit herkamen, zu Fr. 7 — 8 per Doppelzentr. schnell aufgekauft. Anken trotz der starken Nachfrage immer noch wenig, er galt Fr. 98 per Ztr. und ballenweise 92 bis 105 Cts. per Pfd. Der Kälbermarkt war mit einigen hundert Stücken besetzt, bei lebhaftem Handel galten sie 24—38 Cts. per Pfund. De. Viehmarkt war nur schwach besetzt, Schmalvieh aber, namentlich Faselschweine, wurden sehr viel zu guten Preisen abgesetzt. Auch der Getreide- und Samenmarkt war sehr lebhaft.

Milchwage.

Die Ansicht, daß die sogenannte Milchwage ein vortreffliches Mittel sei, um die Güte einer Milch zu prüfen und den Verfälschungen derselben, namentlich durch Verdünnen mit Wasser, entgegen zu treten, ist durch genauere Untersuchungen wiederlegt worden. Immerhin mag der panische Schrecken der Milchverkäufer vor einer Milchprobe anfänglich sein Gutes gehabt und den Consumenten plötzlich eine bessere Waare verschafft haben; allein dieser aus einem Irrthum entsprungene Triumph der Milchwage kann unmöglich von langer Dauer sein. Denn will man den Werth einer Milch nach den Graden, welche dieses Instrument beim Einsenken in dieselbe anzeigt, beurtheilen, so sind Ungerechtigkeiten, sei es gegen Verkäufer oder Käufer, ganz unvermeidlich.

Dieses Instrument giebt uns nämlich durch sein mehr oder minder tiefes Einsinken in der Milch einzig und allein Aufschluß über das geringere oder größere specifische Gewicht dieser Flüssigkeit, aber darum noch keineswegs über die wirkliche Menge der in derselben befindlichen und aufgelösten und bloß schwimmenden Substanzen; eine Forderung, welcher es durchaus genügen müßte, wenn es seinen Zweck in der That erfüllen sollte.

Der Befriedigung dieser Anforderung steht nämlich der Umstand entgegen, daß das specifische Gewicht der Milch nicht immer steigt mit der Menge der in derselben erhaltenen Nährstoffe oder mit ihrer Güte. — Denn bekanntlich ist die Milch ein Gemenge von im Wasser gelösten Käsestoff (Casein), Milchzucker (welchem sie ihre Süßigkeit verdankt), Albumin und verschiedenen Salzen und von zahlreichen sehr kleinen in dieser Lösung schwimmenden Fetttheilchen, durch deren lichtzerstreuende Kraft die Milch undurchsichtig und weiß erscheint.

Der Werth der Milch wird gleichzeitig bedingt durch ihren Gehalt an aufgelösten Substanzen (namentlich Käsestoff) und an den darin schwimmenden Fetttheilchen. Während nun aber der Käsestoff, sowie die übrigen aufgelösten Substanzen das specifische Gewicht der Milch erhöhen, wird dasselbe durch den Gehalt an Fett, welches specifisch leichter als Wasser ist, herabgedrückt.

Es kann also eine Milch bei der Prüfung mit der Milchwage als reich an Käsestoff erscheinen, während sie in der That nur butterarm ist.

Von den zahlreichen Analysen, welche diesen Satz bewahrheiten, wollen wir nur folgende anführen:

Herr Struckmann fand bei der Analyse zweier Milchsorten (A und B), daß dieselben in 100 Theilen bestanden, wie folgt:

	A.	B.
aus Wasser	89,97	86,60
„ Fett	2,17	5,42
„ Käsestoff	2,24	2,70
„ Milchzucker	4,30	4,19
„ Milchsäure	0,05	—
„ Albumin	0,44	0,31
„ Salze	0,83	0,78
	100,00	100,00

Die letztere Milch (B) enthält demnach 2½ Mal so viel Butter und überdies ungefähr ⅕ mehr Käsestoff als die erstere (A). In jener (B) waren 13,40 Proc., in dieser nur 10,03 Proc. fester Bestandtheile, also 3,31 Proc. mehr Wasser. Wenn nun die Prüfung mit der Milchwage nicht gänzlich illusorisch sein sollte, so hätte das specifische Gewicht von B bedeutend größer als das von A sein müssen; anstatt dessen ergab sich das specifische Gewicht von A zu 1,038 und das von B nur zu 1,036.

Hieraus folgt unzweifelhaft, daß die Erniedrigung des specifischen Gewichts einer Milch oder die geringere Anzahl von Graden, welche die Milchwage in derselben anzeigt, eben so wohl durch Mehrgehalt an Fett, wie durch Verdünnen mit Wasser bedingt sein kann, und daß die Prüfung mit diesem Instrument eine sehr unzuverlässige ist.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der Westbahn hat die Fusion einstimmig angenommen.

Aarau. Auf dem hiesigen Telegraphenbureau ist permanenter Tagdienst eingeführt worden.

Bern. Die Schützengesellschaft von Herzogenbuchsee hat beschlossen, im Laufe dieses Sommers circa Mitte Augusts, ein Freischießen im Betrage von 6000 Fr. abzuhalten.

— Die Schützengesellschaft von Langenthal hat beschlossen, das Kantonalschießen auf 1858 zu verlangen.

Solothurn. Letzter Tage verkaufte in Olten ein dasiger Industrieller zwei fette Kühe um den enorm hohen Preis von 37 Louisd'ors. Er hatte dieselben vor 5 Monaten um 17 Louisd'or als mager angekauft. Die Mastung geschah meistentheils durch Malz.

Basel, 29. April. Die Generalversammlung der Centralbahn hat heute die Fusion mit der Nordost- und Westbahn definitiv verworfen, dagegen den Verwaltungsrath beauftragt, die Sache nicht aus dem Auge zu verlieren. Gegen letztern Beschluß legte der Abgeordnete von Bern, Herr Regierungsrath Sahli, Verwahrung ein.

Appenzell A. Rh. Die Zahl der Bevogteten von Außer-Rhoden beläuft sich auf 2857 mit einem Vermögen von Fr. 13,035,422. 47 Rp. Da lohnt es sich der Mühe, bevogtet zu sein.

Freiburg. Die erste Berathung der Verfassung ist beendigt und die zweite auf die Mai-Sitzung verschoben. Die Institution der Jury ist fakultativ gelassen.

Neuenburg. Alt Staatsrath Sigmund v. Meuron, ein würdiges Glied der alten Neuen-

burger Magistrate, ist 73 Jahre alt gestorben. Seit 1848 hatte er sich auf sein Schloß Corcelles in der Waadt zurückgezogen und lebte dort nur Werken der Wohlthätigkeit.

— Ober St. Sulpice setzten sich zwei 16jährige Mädchen aus Bayards und Verrieres, während sie aßen, an einen Haufen Sägehölzer, welche rollten und beide tödteten.

Genf. Eine junge Bernerin, Kellnerin in einem hiesigen Kaffeehaus, hat am 25. April Abends in der Rhone den gesuchten Tod gefunden.

Ausland.

Frankreich. Eröffnung der Eisenbahn von Paris nach Rennes.

— Einer alten Prophezeihung nach sollen drei Erzbischöfe von Paris hinter einander um's Leben kommen. Furchtsame Seelen können allerdings jene Prophezeihung als etwas mehr denn bloßes Geschwätz ansehen, wenn sie erfahren, daß der Erzbischof am 26. April in Lebensgefahr schwebte. Der Wagen, in welchem er zur Kirche fuhr, wurde nämlich umgeworfen, und der Prälat mußte mit den beiden ihn begleitenden Geistlichen herausgezogen werden. Er war sehr bleich, als er in die Kirche trat, und stützte sich auf den Arm eines Geistlichen. Uebrigens hatte der Sturz weiter keine bösen Folgen; am nächsten Abend verrichtete der Erzbischof schon wieder in der St. Eustachekirche sein Amt.

— Die Ankunft Carpentier's in Paris wird weder bestätigt noch wiederrufen. Dagegen meldet man aus New-York, es heiße dort allgemein, dieser Herr sei aus dem Gefängniß entwischt und zwar spreche man selbst von einem Einverständniß der klagenden Partei.

— In Lyon wurde dieser Tage ein Mann verhaftet, der alle Vorübergehenden anspuckte, indem er behauptete, Gott habe seinem Speichel die Kraft verliehen, alle Krankheiten zu heilen.

Italien. Die „Estafette" berichtet folgenden Vorfall aus Neapel: Zum Pfarrer der Florentin-Kirche kam ein vornehmer Fremder, und verlangte ein feierliches Traueramt mit schwarzbehängtem Tempel, Gesang- und Musikchören, Wachskerzen und Wandlampen, als zum Jahrestag seines lang verstorbenen Vaters. Dafür, und den Rest für die Armen, behändigte er dem Pfarrer 1700 Francs in Gold. Am andern Tag fand sich denn auch viel Volks in der prachtvoll erleuchteten und geschmückten Kirche ein, und der Leidträger heftete nun vorschriftsgemäß die Namenstafel des Verstorbenen an die Vorderseite des Katafalk's. Während des Gottesdienstes bemerkten die Andächtigen mit Staunen und Schrecken, daß die Namensbuchstaben immer mehr erbleichten, dann verschwanden und ein ganz anderer Name in rothen Lettern hervortrat, nämlich „Agesilao Milano". Nun furchtbares Rennen und Hetzen der Polizei und Gendarmerie, Verhaftung des Pfarrers, der Kaplane, Sakristane, Chorknaben, Musiker, Sänger u. s. w. Aber das Traueramt war bis ans Ende abgehalten, und der vornehme Fremde spurlos verschwunden.

— Merkwürdiges Urtheil des sardinischen Obergerichts: ein Mädchen, welches seinen treulosen Liebhaber ermordete, erhält nur etliche Monat Gefängniß.

Deutschland. Das preußische Landrecht enthält noch folgende Bestimmung: „Mannspersonen von Adel können mit Weibspersonen aus dem Bauer- oder geringeren Bürgerstand keine Ehe zur rechten Hand schliessen." Dieser Bestimmung gemäß hat jüngst das Obertribunal in Berlin eine vor 25 Jahren geschlossene Ehe — die nach dem Tode des Mannes von dessen Mutter angefochten wurde — für null und nichtig, die Frau als ein Kebsweib und die Kinder für Bastarde erklärt.

— Pferde-Ankauf. Man schreibt aus Bruchsal vom 26. v. Mts.: „Dieser Tage werden große Transporte von Pferden auf der würtembergischen Eisenbahn hier ankommen und auf der badischen Eisenbahn nach Kehl weiter befördert werden, indem die k. französische Regierung tausend Stück Kavallerie-, Artillerie- und Train-Pferde in Bayern und den angrenzenden Staaten hat ankaufen lassen, wodurch wohl eine Million Franken in Umlauf gebracht werden dürften, da wenigstens in unserer Gegend selbst für ein tüchtiges Zugpferd jetzt der Preis nicht unter 300 fl. steht."

— In Berlin, München und Stuttgart wird auf den Sommer der Kaiser Napoleon erwartet und zwar, wie es heißt, auf seiner Reise nach Arenenberg.

— In Galizien soll der Eisenbahnbau durch Beiziehung von Militärs befördert werden.

Preußen. Die zweite Kammer hat das Gesetz, wegen des Verbots fremder Banknoten als Zahlungsmittel angenommen, mit der einzigen Modifikation, daß dasselbe erst mit 1. Januar 1858 in Kraft trete.

England. Tod des bekannten Parlamentsglieds und Handels-Politikers M'Gregor.

— Ira Aldridge, der in mehreren Schweizerstädten gewiß noch in gutem Andenken stehende Tragöde, soll in England bei einem Eisenbahnunfall um's Leben gekommen sein.

— In den letzten Parlamentswahlen fiel ein Kandidat durch, weil ihm vorgeworfen wurde, daß er zu Memel, im Königreich Preußen, an einem Sonntage getanzt habe, noch dazu ohne Wissen seiner Ehehälfte.

Spanien. In Madrid ist General Urbistondo, der bekannte Absolutist, gestorben.

Rußland. Industrie-Ausstellung in Warschau. Schnee und Kälte in Petersburg.

Ein Spaßvogel rufte bei Nacht einem gewissen Milchverkäufer: „Rudi, Rudi! deine beste Kuh ist am Ersticken!" Der Bauer mit seinem Bruder sprangen vom Bette auf um nachzusehen; aber sämmtliche Kühe waren gesund und wohlauf. Einer der Brüder bemerkte aber bei der Rückkehr aus dem Stalle, daß die Brunnröhre verstopft war, und siehe da, dieser steckte eine Rübe in dem Hals. Was gilt's, sagte Rudi, das hat mir so ein verzwickter Polizeier gethan.

— Zu einem Metzgermeister in Basel trat eine Jungfrau und verlangte dürre Landjäger, welche gerade nicht vorhanden waren. Gleichzeitig trat ein fremder Metzgerbursche ein, um ein Geschenk bittend. Die Frau Metzgerin heißt denselben ein wenig warten und ruft durch die Hinterthüre dem Knechte zu: „Bringet Landjäger (geräucherte Würste) füre!" Der Handwerksbursche aber, dem im Geiste schon ein blauer oder grüner Landjäger vor Augen stand, gibt sofort Pech, ohne das Geschenk abzuwarten.

Samstag. Nr. 104. 2. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	26''10,6'''	26''11,4'''	+5	+10	+6	—	Regen	Regen	N	N	bedeckt	Wolken	0' 6''	0' 6''	0' 6''

Predigten.

Sonntag den 3. Mai 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Standschützen-Gesellschaft.

Montag den 4. Mai, Nachmittags von 1—6 Uhr, wird im Schützenhause Schießübung gehalten. Es werden sämmtliche Mitglieder und Schützenfreunde dazu freundschaftlichst eingeladen.

Da die Bauschulden der Gesellschaft bezahlt sind, fällt auch für die Mitglieder, welche sich nicht als Aktiv-Schützen haben einschreiben lassen, der Extra-Doppel weg. Wir hoffen deshalb auf zahlreichen Besuch.

Aarau, den 1. Mai 1857.

Aus Auftrag des Vorstandes:
475] **Stephani,** Schützenschreiber.

Am Tage der Eröffnung des **St. Laurenzenbades,** Sonntag den 3. Mai, findet

Tanzbelustigung

statt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein
476] M. Schmuziger.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Bei **Imhof** an der Marktgasse dahier

Cassonnade-Zucker

à 60 Cts. [473

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
480] **J. Volliger,** Notar.

Sonntag den 3. Mai wird das **Bad Gränichen** eröffnet, wozu sich, unter Versprechung billiger, guter und reinlicher Bedienung, bei Jedermann um gefälligen Zuspruch bestens empfiehlt
472] **Jakob Stirnemann,** Badwirth.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Auf beginnenden Sommer-Kurs empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von neuen und gebrauchten Schul- & Wörterbüchern jeder Art, für alle Schulklassen. Schreib- & Zeichnungspapiere, gebundene Schreibhefte, Stahl- & Kielfedern, Zeichnungs- & andere Bleistifte, Griffelstifte, Reib- & Radirgummi ꝛc. Unter Zusicherung billiger Preise ersucht um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Zu vermiethen auf beliebige Zeit:

Ein Plainpied bestehend: in Laden, Ladenstüble, Küche, nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [477

Schieß-Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 3. Mai 1857,

Nachmittags 2 Uhr, im Schachen. [468

Bad-Anstalt.

Eröffnung Mittwoch d. 6. Mai nächsthin.

Die Reglements, welche das Nähere bestimmen, sind gratis zu haben bei Hermann Rychner, und Hemmeler, Badaufseher.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
478] **Die Gesellschaft der Bad-Anstalt.**

Montag den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, wird die ehem. Löwenwirth Biehly'sche Scheuer am Stadtbach dahier auf den Abbruch verkauft; die näheren Bedingungen werden auf dem Verkaufsplatze durch den Unterzeichneten bekannt gemacht.

464] Bauführer **Keller.**

Sonntagsschule.

Der Sommerkurs der hiesigen Sonntagsschule wird nächsten Sonntag wieder auf folgende Weise beginnen:

Der Unterricht im Linearzeichnen bei Hrn. Schmuziger-Oberlin Sonntag Morgens 6 Uhr im Kantonsschulgebäude.

Der Unterricht im Kunstzeichnen bei Hrn. Bircher im Töchternschulhause zur selben Zeit.

Der Gesangunterricht bei Hrn. Widmer im Gesang-Lokale auf dem Haferhause Freitag Abends 8 Uhr.

Es ist zu wünschen, daß die Schüler sich wieder so zahlreich einfinden wie letzten Winter, und daß sie unter der dankenswerthen Leitung ihrer strebsamen Lehrer wieder eben so fleißig seien.

Aarau, den 30. April 1857.

465] **Die Direktion.**

Theater in Olten (im Schützenhause).

Durch die Gesellschaft des Stadttheaters in Solothurn.

Sonntag den 3. Mai 1857,

Doktor Faust's Zauberkäppchen

oder

Die Räuberherberge im Walde.

Große Original-Posse mit Gesang und Gruppirungen in 4 Akten von Hopp,

Musik von Kugler.

Am Schluß des zweiten Aufzuges:

Großes Tableau

Der Ueberfall der Räuber darstellend.

Der Unterzeichnete erlaubt sich das hochverehrl. Publikum auf die obige Gesang-Posse, welche sich durch ihre überaus komische Situation sowie durch die vortrefflichsten Gesang-Pieçen auszeichnet und von allen Bühnen den größten Beifall errang, dringend aufmerksam zu machen.

Preise der Plätze:

Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Ct.

Kassaeröffnung: Nachmitt. 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Zu zahlreichem Theaterbesuche ladet ergebenst ein

Fr. Kratz,

Direktor des Stadttheaters in Solothurn.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die verehrl. Theaterbesucher von Auswärts mit den letzten Eisenbahnzügen wieder nach Hause fahren können.

Mittwoch den 6. Mai 1857,

Pfeffer - Rösel

oder

Die Frankfurter Messe im Jahre 1294.

Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten. [474

Kost und **Logis** für zwei Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [479

Zur Besprechung der **Trinkwasserangelegenheit** werden die Besitzer concessionierter Brunnen auf Samstag den 2. Mai, Abends 7 Uhr, in den Gasthof zum „Ochsen" eingeladen.

470] Mehrere Betheiligte.

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. dahier 1) das Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube, Keller und Holzplatz; dienlich zu jedem Gewerbe; sogleich zu beziehen. 2) Der erste Stock, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube; im Hintergebäude eine große geräumige Laube und eine Stube, Holzplatz und Keller. 3) Eine Wohnung im dritten Stock für eine kleine Haushaltung. Alles ist schließbar und fröhlich; die beiden letztern Logis auf Mitte Juli zu beziehen. [466

Ein Familienvater, der eine saubere Handschrift führt, wünscht seine Zwischenzeit mit Copiaturarbeiten auszufüllen. Er verspricht saubere und schnelle Bedienung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [467

Zum Ausleihen angeboten:

Wo eine warme trockene Wohnung mit Garten in Unter-Entfelden sofort verliehen werden könnte, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [462

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

C. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein gutgeschulter Knabe, der schön schreibt, und Zeugnisse von gutem Betragen weisen kann, bei einem Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar sogleich in die Lehre treten könnte, ist auf frankirte Anfragen bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [461

☞ Zu miethen gesucht:

In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Sitzung des **Männerchors** Montag den 4. Mai im bisherigen Versammlungslokal. [463

In Nr. 79. zwei angenehme gut meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. [453

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Mai.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Auw.
— Brack, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Stifener, v. Hottwyl
Jgfr. Dörrer, v. Appenzell.

Ochsen.

Hr. Angst, Part. v. Zürich.
— Kugler, dto. v. Augsburg.
— Früh, Ingenieur, v. Baden.
11 Tyroler.

Krone.

Hr. Häcker, Part. v. Colmar.
— Bertschi, dto. v. Strengelbach.

Schwert.

Hr. Schenkel, Metzger, v. Maiach.
— Müller, Part. v. Pruntrut.
— Leutwyler, Gärtner, v. Bern.
— Wartmann zu 2, Gießer, von Königsbronn.

Löwen.

Hr. Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
— Gignoe, dto. v. Lausanne.
— Pop, dto. v. Stuttgart.
— Tomann, dto. v. Sulzburg.
— Gaudard, dto. v. Bern.
— Locher, Baumeister, v. Aarburg.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Roth, dto. v. Altbüren.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Roßli.

Hr. Weiffenbach, Negt. v. Elberfeld.
— Steiner, dto. v. Thun.
— Zehnder, dto. v. Biel.
— Schneider, Lehrer, v. Altstetten.
— Soder, dto. v. Möhlin.
— Bürgi, Schuster, v. Neftenbach.
— Kurz, Schmied, aus Würtemberg.
— Dössekel, Part. v. Seon.
Hr. Wimmer zu 10, Musiker, von München.
— Schädler, Part. v. Burgdorf.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, Inspektor der Artillerieschule, v. Reinach.
— Narget, Negt. v. Basel.
— Schaub, Negt. v. Basel.
— Fischer, Part. v. Baden.
Fr. Müller-Isler, Rentiere, v. Luzern.

Kettenbrücke.

Hr. Ansprenger, Eisenbahnunternehmer v Bern.
— Ansprenger mit Gemahlin, Eisenbahnunternehmer, v. Bern.
— Steinhauer mit Familie, Theaterdirektor, v. Biel.
— Charles mit Frau, Regisseur, v. Biel.
— Lotzgsell, Schauspieler, v. Zürich.
Jgfr. Senn, v. Villigen.

Markt-Ergebniß.

Den 30. April. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	34 Fr. 06 R.	Abschlag 22 R.
Rorschach	35 Fr. 16 R.	Aufschlag 22 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 1. Mai 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haser. Doplz.
	69	9	30	6	6	29
Neue Zufuhr	835	106	22	—	9	63
Verkauf	771	115	24	1	10	89
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 9	23 —	22 75	24 —	21 60	22 2
Aufschlag	1 7	— 86	— —	— —	— —	— 79
Abschlag	— —	— —	— 11	— —	— 54	— —

Basel, 1. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 62. Bohnen Fr. 24. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 413 Doppelzentner; dazu angekommen 419 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 554 Doppelzentner; blieben stehen 278 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 41 Rp.

Mailand, 25. April. Mittelpreise: Weizen 48 L. 43. Türken 26 L. 10., Roggen 26 L. —., Reis 50 L. 40. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die wortgetreue Uebersetzung des **Vergleichsprojekts** in der Neuenburger-Angelegenheit lautet nach der „Berner-Ztg.“:

Art. 1. S. M. der König von Preußen entsagt auf immer, für ihn, seine Erben und Nachfolger, auf die Souveränitätsrechte, welche durch Art. 23 des Wienervertrags vom 9. Juni 1815 ihm über das Fürstenthum Neuenburg und die Grafschaft Valangin zuerkannt wurden.

Art. 2. Der Staat Neuenburg, fortan nur sich selbst angehörend, bildet auch ferner einen Theil der schweiz. Eidgenossenschaft, in der gleichen Eigenschaft, wie alle andern Kantone, und in Uebereinstimmung mit dem 75. Artikel des erwähnten Vertrages.

Art. 3. Die schweizerische Eidgenossenschaft trägt an sich alle Kosten, welche durch die Ereignisse im Sept. 1856 verursacht wurden. Der Kanton Neuenburg darf dafür nicht höher belastet werden, als alle andern Kantone, und im Verhältniß seines gesetzlichen Geldbeitrages.

Art. 4. Die Kosten, welche dem Kanton Neuenburg zur Last bleiben, werden gleichmäßig auf alle Einwohner vertheilt und nach dem Grundsatze proportioneller Gleichheit, ohne daß sie durch eine außerordentliche Steuer oder auf irgend eine andere Weise ausschließlich oder hauptsächlich einer Klasse oder Kategorie von Familien und Individuen können auferlegt werden.

Art. 5. Eine allgemeine und umfassende Amnestie wird gegeben für alle politischen und militärischen Vergehen oder Wiederhandlungen, die in Beziehung zu den letzten Ereignissen stehen, welche Amnestie auf alle Neuenburger, Schweizer und Fremde, und besonders zu Gunsten der Milizpflichtigen, welche sich der Erfüllung ihrer Militärpflicht durch die Flucht über die Grenze entzogen haben, ausgedehnt werden soll.

Keinerlei Verfolgung, weder auf kriminellem, noch auf polizeilichem Wege, noch eine Entschädigungsklage, sei es vom Kanton Neuenburg oder von einer Korporation oder irgend einer Person kann gegen diejenigen gerichtet werden, welche direkten oden indirekten Antheil an den Septemberereignissen genommen haben.

Die Amnestie soll sich auch auf alle politischen und Preßvergehen erstrecken, die den Ereignissen des Sept. vorhergingen.

Art. 6. Die schweizerische Eidgenossenschaft zahlt an den König von Preußen die Summe von einer Mill. Franken.

Art. 7. Die Einkünfte der Kirchengüter, welche im Jahre 1848 mit den Staatsdomänen vereinigt wurden, können ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht entfremdet werden.

Art. 8. Die Kapitalien und die Einkünfte der frommen Stiftungen, die Privatstiftungen zu wohlthätigen Zwecken, sowie die Stiftungsgüter des Barons von Pury zu Gunsten der Bourgeoisie von Neuenburg werden heilig gehalten (religieusement respectés); sie werden den Absichten der Stifter und den Stiftungsurkunden gemäß erhalten und können niemals ihren Zwecken entfremdet werden.

Titelverhältniß.

Ein Protokoll in folgender Fassung würde durch die fünf Mächte zu gleicher Zeit mit dem Vertrage unterschrieben werden.

In Bezug auf den Titel Fürst von Neuenburg und Valangin, den S. M. der König von Preußen für sich, seine Erben und seine Nachfolger beizuhalten sich ausbedungen hat, können die Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Rußland sich nur auf die Erklärung beziehen, die sich im Protokolle Nr. 5 der gegenwärtigen Konferenzen findet; diese Erklärung lautet:

„Die Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, Großbritanien und Rußland sind der Ansicht, daß die Redaktion des Art. 1 vollständig und unverändert (purement et simplement) angenommen werden soll."

Dieser Artikel sagt:

„Die Könige von Preußen behalten auf ewige Zeiten den Titel „Fürst von Neuenburg und Valengin."

Sollte S. M. der König von Preußen es vorziehen, so würde man in dem Schlußprotokolle folgende durch den Bevollmächtigten von Preußen vorgeschlagene Erklärung aufnehmen:

„S. M. der König von Preußen macht, indem er auf seine Souveränetätsrechte über das Fürstenthum Neuenburg und Valengin verzichtet, für sich, seine Erben und Nachfolger den Vorbehalt (entend se réserver) des Titels Fürst von Neuenburg und Valengin. Seinerseits würde der schweizerische Bevollmächtigte folgende Erklärung abgeben, die ebenfalls in das Protokoll aufgenommen würde:

Wenn der König von Preußen fortfahren will, den Titel Fürst von Neuenburg und Valengin zu tragen, so soll dieß so verstanden sein, daß er in keinem Falle daraus irgend ein Recht gegenüber der Schweiz oder dem Kanton Neuenburg wird ableiten können.

Aargau. (Eingesandt.) Letzte Woche verweilten die Herren Kommissäre der Nordostbahngesellschaft in Aarau, um die Schatzung für das zum hiesigen Bahnhof bestimmte Land vorzunehmen, was ihnen nur theilweise und auch da nicht zum Nutzen und Frommen der Abtreter gelang, indem der anerbotene Preis sich nur auf 7 — 14 Rp. per Quadratfuß beläuft und gegenwärtig von Privaten gleiches Bündtenland in solcher Lage besser bezahlt wird.

Bei den größern Grundstücken mit Gebäuden ist keine Uebereinkunft zu Stande gekommen und wollen alle diese Besitzer sich dem Entscheide der nachfolgenden Expertise anvertrauen, in der Hoffnung, daß dieselbe ihre Aufgabe besser kenne, als die vorausgegangene Schatzungskommission; denn in Wahrheit gesagt, hat sich der aargauische Bürger der getroffenen Wahl der bestehenden Aargauer-Schatzungskommissarien nicht zu freuen. Die Abtreter sind schon durch das bestehende Gesetz im Nachtheil, ohne daß die Commissarien auch noch zu ihren Ungunsten sprechen und da die Regierung keine Mittel in Händen hat, für die Rechte ihrer Angehörigen aufzutreten, finden wir die aargauischen Bürger in dieser Sache von Seite des Staates zu schutzlos gegenüber der Eisenbahn-Gesellschaft.

Bern. Man spricht davon, daß Hr. RRath Karlen seine Entlassung nehmen wird. Der kürzliche Verlust seiner Gattin soll diesen Schritt nothwendig machen.

Zürich. Nordostbahn. Generalversammlung der Aktionäre. Für den abwesenden Hrn. Dr. Kern präsidirte vorgestern Hr. Peyer im Hof von Schaffhausen. Für den Pariser Fusionsvertrag ergaben sich 2245 Ja gegen 513 Nein.

— In den Verwaltungsrath der Nordostbahn wurden die HH. Fürsprech Ludwig (Thurgau) und Fürsprech Jäger (Aargau) gewählt.

Zürich. In Waltenstein-Schlatt erstickte ein 6jähriger Knabe an einer Bohne, die er spielend in den Mund genommen, und im Rumstall-Pfungen verbrannte ein 5jähriger Knabe, der mit seinem 4jährigen Schwesterchen allein zu Hause gewesen war und wahrscheinlich mit Zündhölzchen gespielt hatte .

Thurgau. Letzten Donnerstag Nachmittags etwa 1 Uhr entlud sich in Kiemberg, Gemeinde Bichelsee, nach vorherigem kaum hörbarem Donner plötzlich eine elektrische Masse unter betäubendem Knalle. Die Bewohner des Hauses waren wie vom Blitze gerührt; die Hausfrau, die Vormittags gebacken, bestrich eben am Ofen das Brod, als ihr der Kopf gegen den Heerd geschlagen wurde; sie glaubte, das Haus falle über ihrem Kopfe zusammen. Ein Knabe, ebenfalls in der Küche, fiel zu Boden. Die in andern Zimmern befindlichen Personen sahen erst ein kleines Fünkchen und hatten dann ein Gefühl, wie wenn eine blindgeladene Kanone gegen das Gesicht abgefeuert würde. Nachher wieder Alles still. Der Strahl hatte glücklicherweise nicht gezündet, wohl aber an verschiedenen Stellen seine zerstörende Kraft erprobt. Die Betäubten kamen bald wieder zu sich.

St. Gallen. Am 3. Mai, als dem ersten Maisonntag, findet die Integralerneuerung des Gr. Rathes statt. Beide Parteien strengen alle Kräfte an, um die Oberhand zu behalten, die Conservativen und Ultramontanen, um ihre Gegner aus dem Sattel zu heben.

Neuenburg. In Chaurdefonds Feier der Verfassung vom 30. April 1848. Hinter dem dasigen Schützenhaus erschoß sich ein junger Mann aus Locle.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. April. Allenthalben trifft man Vorbereitungen für den Empfamg des Großfürsten Konstantin. Auf den Boulevards flattern französische und russische Fahnen. Am Bahnhofe ward der Großfürst vom Prinzen Napoleon empfangen. Zwei Bataillons machten die militärischen Honneurs und eine Kavallerieescorte von der Garde begleitet den Prinzen bis nach den Tuilerien.

— Mehrere französische Kriegsschiffe, darunter eine Dampffregatte werden ausgerüstet um 1000 Mann Landungstruppen nach China zu bringen.

— Nach Pariser Berichten hat Preußen die Vereinbarungsvorschläge der Neuenburger Conferenz bereits angenommen.

— Schon lange war der Jardin des plantes nicht so reich mit großen fleischfressenden Thieren versehen, wie in diesem Augenblick. Er besitzt 8 Löwen, 1 Tiger, 2 Panther, 2 Jaguars, 6 Hyänen und 10 Bären. Auch die übrigen Thiersammlungen sind jetzt sehr vollständig und täglich werden große materielle Verbesserungen in dieser wissenschaftlichen Anstalt eingeführt.

Montag. Nr. 105. 4. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. —**Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26‴11,4‴‴	26‴11,8‴‴	+ 1	+ 14	+ 6	—	—	—	NW	O	hell	hell	0′ 6″	0′ 6″	0′ 6″
3	26‴11,9‴‴	26‴10,9‴‴	+ 1	+ 15	+ 8	—	—	—	S	S	hell	hell	0′ 7″	1′ 2″	1′ 5″

Sonntag den 3. Mai 1857.

Eheverkündigungen.

Dr. Carl Rudolf Schmid von Aarau, in Wien wohnhaft, mit Fanny Stirnenmann von Gränichen, in Aarburg wohnhaft.

Joh. Gottlieb Hagnauer, Handelsmann, mit Rosina Elisa Hunziker, beide von Aarau.

Taufen.

Friedrich Johann, Söhnlein v. Friedrich Schaffner, Wagner, von Hausen.

† Louis Arsen, Söhnlein v. Louis Meynadier, Hutmacher, von Paris.

Privat-Anzeigen.

Standschützen-Gesellschaft.

Montag den 4. Mai, Nachmittags von 1—6 Uhr, wird im Schützenhause Schießübung gehalten. Es werden sämmtliche Mitglieder und Schützenfreunde dazu freundschaftlichst eingeladen.

Da die Bauschulden der Gesellschaft bezahlt sind, fällt auch für die Mitglieder, welche sich nicht als Aktiv-Schützen haben einschreiben lassen, der Extra-Doppel weg. Wir hoffen deshalb auf zahlreichen Besuch.

Aarau, den 1. Mai 1857.

Aus Auftrag des Vorstandes:
475] **Stephani,** Schützenschreiber.

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne einschläfige **Bettstatt** und ein tannener einthüriger **Kasten.** Bei der Exp. dieses Blattes zu vernehmen. [484

Kost und **Logis** für ein Schüler bei
485] **Rüsperli-Baumberger.**

Eine rechtschaffene Person wünscht bei einer kleinen Haushaltung als Kindsmagd oder Haushälterin einen Platz. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [482

Platzgesuch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht in einem Gasthof oder Laden baldigst einen Platz. Auskunft bei der Exp. d. Bl. [481

Kost und **Logis** für zwei Schüler; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [483

Bad-Anstalt.

Eröffnung Mittwoch d. 6. Mai nächsthin.

Die Reglemente, welche das Nähere bestimmen, sind gratis zu haben bei Hermann Rychner, und Hemmeler, Badaufseher.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
478] Die Gesellschaft der Bad-Anstalt.

Sonntag den 3. Mai wurde das **Bad Gränichen** eröffnet, es empfiehlt sich, unter Versprechung billiger, guter und reinlicher Bedienung, bei Jedermann um gefälligen Zuspruch bestens
472] **Jakob Stirnemann,** Badwirth.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Auf beginnenden Sommer-Kurs empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von neuen und gebrauchten Schul- & Wörterbüchern jeder Art, für alle Schulklassen. Schreib- & Zeichnungspapiere, gebundene Schreibhefte, Stahl- & Kielfedern, Zeichnungs- & andere Bleistifte, Griffelstifte, Reib- & Radirgummi ꝛc. Unter Zusicherung billiger Preise ersucht um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Ein Familienvater, der eine saubere Handschrift führt, wünscht seine Zwischenzeit mit Copiaturarbeiten auszufüllen. Er verspricht saubere und schnelle Bedienung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [467

Sitzung des **Männerchors** Montag den 4. Mai im bisherigen Versammlungslokal. [463

In Nr. 79. zwei angenehme gut meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. [453

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
480] **J. Bolliger,** Notar.

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. dahier 1) das Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube, Keller und Holzplatz; dienlich zu jedem Gewerbe; sogleich zu beziehen. 2) Der erste Stock, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube; im Hintergebäude eine große geräumige Laube und eine Stube, Holzplatz und Keller. 3) Eine Wohnung im dritten Stock für eine kleine Haushaltung. Alles ist schließbar und fröhlich; die beiden letztern Logis auf Mitte Juli zu beziehen. [466

Kost und **Logis** für zwei Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [479

Zum Ausleihen angeboten:

Wo eine warme trockene Wohnung mit Garten in Unter-Entfelden sofort verliehen werden könnte, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [462

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein gutgeschulter Knabe, der schön schreibt, und Zeugnisse von gutem Betragen weisen kann, bei einem Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar sogleich in die Lehre treten könnte, ist auf frankirte Anfragen bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [461

☞ Zu miethen gesucht:

In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Zum Ausleihen:

Glätteöfen von verschiedener Größe bei
452] **Hermann Rychner.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 2. Mai 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Richner, Kaspar, Viehhändler, auch Rüdikaspar genannt, im Refenthal zu Gränichen, unlängst verstorben. Eingabe bis 6. Juni der Gemeindeschreiberei Gränichen.

Lenzburg. Ott, Abraham, von Auenstein, gewes. Tabakstampfer in Niederlenz, Erblasser. Eingabe bis 6. Juni der Gemeindeschreiberei Niederlenz.

Muri. Rei, Joseph, alt Gemeinderath, von Geltwyl und Wiggwyl, Gem. Beinwyl, unlängst verstorben. Eingabe bis 3. Juni beim Gemeinderath Beinwyl. — Suter, Joseph, Gastgeber zum Kreuz in Meienberg, daselbst gestorben. Eingabe bis 3. Juni beim Gemeinderath Meienberg. — Matter, Georg, von Sins, bevormundet. Eingabe bis 3. Juni beim Gemeinderath Meienberg. — Doggwyler, Rudolf, von Abtwyl, wohnhaft gewesen in Holderstock und daselbst verstorben. Eingabe bis 3. Juni beim Gemeinderath Abtwyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Isler, geb. Wietlisbach, Wittwe Maria Anna, Fischerstephans, von Wohlen, in Dottikon wohnhaft gewesen. Eingabe bis 28. Mai der Gemeindeschreiberei Wohlen. — Mäder, Philipp, Mühlemacher, von Niederwyl. Eingabe bis 28. Mai der Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Brugg. Hinden, Johannes sel., Wagner, von Remigen. Eingabe bis 25. Juni der Gemeindekanzlei Remigen.

Zofingen. Dätwyler, Barbara, geb. Hunziker, Hs. Rudolfs, alt Exerziermeisters Wittwe, von Stafelbach, kürzlich verstorben. Eingabe bis 6. Juni der Gemeindeschreiberei Stafelbach.

Geldstage.

Aarau. Hilfiker, Kaspar, Kellers Erbschaft, von Gränichen, als: Jakob, Kaspar und Verena Keller; Bürgi, Elisabeth, geb. Roth, des Bürgihansen Wittwe von Untererlinsbach. Eingabe 6. Juni.

Baden. Schneider, Joseph, Ziegler, von Würenlingen; Hauser, Brüder Ludwig und Bernhard Leonz, Zieglers, von Wettingen. Eingabe 4. Juni.

Bremgarten. Glattfelder, Melchior, Wagner, von Zufikon; Wiedmer, Xaver, von Schneisingen, als Knecht in Nesselnbach wohnhaft gewesen, ausgetreten, vermögenslos; Stutz, Kaspar, Kohlenbrenner, ab Islisberg, vermögenslos. Eingabe 26. Mai.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Jappart, Martin, von Gansingen.

Zurzach. Braunschweig, geb. Bernheim, Marie, Ehefrau des vergeldstagten J. E. Braunschweig, von Lengnau. — Wind, Florian, Spengler, von Kaiserstuhl. — Groß, Heinrich, Greten, Krämer, von Rietheim.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Staatsbannwarten über den Tschudiwald bei Fisibach. Anmeldung bis 15. Mai bei der Forstinspektion Zurzach.

Die Stelle eines Lehrers an der obern Knabenschule in Windisch. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Mai.

Löwen.

Hr. Nage, Negt. v. Lyon.
— Menarfini, dto. v. Luzern.
— Brosi, dto. v. Olten.
— Schmied, dto. v. Ulm.
— Junker, dto. v. Zürich.
— Liever, dto. v. Ingville.
Fr. Müller, v. Solothurn.
Hr. Unterneher, Condukt. v. Luzern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Günthert, Negt. v. Frankfurt.
— Falk, Rektor, v. Wohlen.
— Dubler, Part. v. Wohlen.
— Bruggißer, dto. v. Wohlen.
— Geißmann mit Sohn, Negt. von Bremgarten.
— Färber, Rektor, v. Baden.
— Büreli, Professor, v. Baden.
— Vollweiler, Gerber, v. Zürich.
— Kieselhauser, Rektor, v. Schöftland.
— Schmied, Part. v. Endingen.
Hr. Guggenheim zu 2, Negt. v. Endingen.

Ochsen.

Hr. Mazinger, Negt. v. Basel.
— Scheidegger, dto. v. Hottwyl.
— Büchler, dto. v. Feldbach.
— Siegfried, dto. v. Wipkingen.
— Rohr mit Sohn, Doktor, von Brugg.
— Schmieb, Negt. v. Zurzach.
— Schmied, Part. v. Lengnau.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Meier, Fuhrhalter, v. Lägerig.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.
— Berli, Negt. v. Ottenbach.
— Keller, dto. v. Baden.

Schwert.

Hr. Ammann zu 2, Part. v. Zurzach.
— Rutishauser, Färber, v. Scherzingen.
— Längle, Schriftsetzer, v. Freiburg.
— Gremlich, Schreiner, v. Oberwillstadt.
— Bürkle, Schmied, v. Bonnigen.
— Brügger, Metzger, v. Belsbelg.

Rößli.

Hr. Silis, Negt. v. Elberfeld.
— Gut mit Tochter, Negt. v. Zürich.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Reiter mit Sohn, Part. v. Rheinfelden.
— Pressel, Buchdrucker, v. Stuttgart.
— Straßburger, Müller, v. Mannenbach.
— Haßler, Schlosser, v. Biel.
— Mussa zu 3, Musiker, aus Sardinien.
— Gofferutu, Musiker, a. Sardinien.
— Hartmann, Seiler, v. Dilzingen.
Fr. Hünig, aus Baiern.
Hr. Müller, Kürschner, v. Lünau.
— Eilbert, Schuster, v. Olten.

Wildmann.

Hr. Großmann mit Sohn, Part. v. Aarburg.
— Wüst, Negt. v. Basel.
— Haserick, dto. v. Boston.
— Brentano, Offizier, v. Laufenburg.
— Schramm, Negt. v. Elberfeld.
— Delaroi, Negt. v. Paris.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf die Nachricht, daß der Staatsrath von Neuenburg und der Bundesrath den Pariser Vergleich genehmigen werden, hat Hr. Oberst Denzler, „als Chef der republikanischen Truppen, welche am 4. Sept. 1856 die verfassungsmäßige Ordnung im Kanton Neuenburg hergestellt haben", ein Schreiben an den Staatsrath gerichtet, in dem er Folgendes erklärt:

„Ich begreife nicht, wie Sie der Bestimmung des Protokolls beistimmen können, welche den König von Preußen ermächtigt, in Zukunft den Titel des Fürsten von Neuenburg und Valangin zu behalten. Ich begreife nicht, daß Sie dazu stimmen können, daß man ihm eine Million für Entschädigung zahle, damit er mit diesem Gelde diejenigen belohnen kann, welche den Frieden bei uns gestört haben. Ich begreife nicht, wie Sie eine solche Entscheidung treffen konnten, ohne den Gr. Rath zu berathen.

„Ich glaube nicht, daß daß Schweizer Volk im Ganzen und das Neuenburger Volk im Besondern einverstanden sind, daß die Behörden alle diese Bedingungen annehmen, sich denselben unterwerfen und auf diesem Wege der Krämerpolitik fortmarschiren, welche uns schon so viele Erniedrigungen zugezogen hat. Ich hoffe, daß das Neuenburger Volk und sein Großer Rath sich gegen diese Bedingungen, welche man uns auflegen will, aussprechen werde. Ich hoffe auch, daß die Bundesversammlung sie nicht acceptiren wird. Besser ist es, im Statusquo zu bleiben. Wir werden im Kanton Neuenburg wohl das Mittel finden, die Royalisten im Zaume zu halten. Ich erkläre Ihnen zum Voraus, daß ich während der nächsten Session des Großen Rathes eine Interpellation über diese Angelegenheit stellen werde.

Jene Guiden der Bündner Kompagnie Nr. 5. welche auf dem Heimmarsch vom neulichen Truppenzusammenzug im Thurgau sich Insubordinationen haben zu Schulden kommen lassen und vom Bündnerischen Kriegsgericht dem Bundesrathe zu disziplinarer Bestrafung überwiesen wurden, sind auf Antrag des Militärdepartements mit folgenden Strafen belegt worden: Feldweibel Buol mit 20 Tagen strengem Arrest und Degradation; die Korporale Candrian und Gadmer mit 14 Tagen strengem Arrest und Degradation; der Trompeter Puff mit 8 Tagen gemeinem Arrest; der Lieutenant Nisoli mit 8 Tagen strengem Arrest.

Aargau. Möhlin, 1. Mai. Heute Morgen verunglückte ein Sohn des Johann Wirthli, Sagers von hier. Derselbe war im Heimenholz mit Tannenladen beschäftigt; beim Herabschleifen einer solchen konnte er nicht mehr ausweichen und wurde augenblicklich von derselben erdruckt. Es möge dieses einem jeden andern zur Warnung dienen, bei solchem Geschäft mehr Vorsicht zu beobachten. (Frickth. Ztg.)

— Der Große Rath soll auf den 25. Mai einberufen werden, sofern keine Hemmnisse (Einberufung der Bundesversammlung) eintreten.

— Aarau. Das hiesige Telegraphenbureau berichtigt, daß die Nachricht über permanenten Tagdienst verfrüht, indem ihm bis jetzt keine derartige Weisung zugekommen sei.

Bern. Die Brod-Fabrik und Maschinen-Werkstätte der Gebrüder Völker in Stuttgart macht in der „Berner-Zeitung" die Anzeige, daß sie die Einrichtung von ganzen Brodfabriken sowohl, als einzelner Theile, wie Backöfen, Knetmaschinen ꝛc. nach beßter Konstruktion übernehme.

— Bern, 1. Mai. Heute Morgen starb Hr. Oberrichter Samuel Hahn von Bern, Dr. juris, im Alter von 71 Jahren. Mit ihm ist wieder einer der Männer zu Grabe gegangen, welche sich im Jahre 1830 große Verdienste um das Vaterland erworben haben.

— Biel. Hiesigen Uhrenfabrikanten sind sehr bedeutende Aufträge aus Amerika und Australien zugekommen.

Zürich. Der Regierungsrath hat dem Hrn. Oberst Fierz die nachgesuchte Entlassung als

Kantonaloberst unter beßter Verdankung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienste ertheilt. Hr. Fierz trat schon 1807 in Dienst, diente also 50 Jahre. Er diente von der Pike auf und befehligte unter Anderm 1813 als Hauptmann die Grenadierkompagnie bei Eglisau, welche in Unmuth darüber, daß man die Neutralität nicht behauptete, die Gewehre zerschlug. Seit 1832 war er Oberst und von da an bis 1840 Kommandant der Landwehr.

— Der Regierungsrath hat die Beschlüsse des militärischen Hülfsvereins genehmigt und den für die Zukunft aufgesparten Pensionsfond von circa 16,000 Fr. ebenfalls mit 16,000 Fr. vermehrt. Zur Verwaltung dieses Fonds hat er seinerseits als Mitglieder die Herren Oberst Ziegler und Finanzdirektor Sulzer bezeichnet.

— Vorgestern haben die beim letzten Aufgebot errichteten Werke bei Eglisau eine kleine Probe bestanden. Die unter Hrn. Oberstl. Wehrli stehende Artillerieschule machte einen zweitägigen Ausmarsch nach Eglisau und Rafz, und beschoß dieselben vorgestern Morgen mit zwei Batterien; namentlich hatte man es auf das gedeckte Werk auf dem linken Rheinufer etwas unterhalb Seglingen abgesehen. Man schoß auf 600 Schritt aus 6- und 12-Pfd.-Kanonen und 12- und 24-Pfd. langen Haubitzen, sogar gefüllte Granaten, ohne dem Werk irgend erheblich zuzusetzen. Nicht etwa als ob schlecht geschossen worden wäre: es wurde wiederholt durch die Schießscharten geschossen, wodurch die Geschütze demontirt worden wären: aber das Werk selbst litt nichts. Man feuerte auch aus demselben, um zu sehen, was die Wirkung des Rauches sei: derselbe verzog sich aber prächtig. Die Offiziere gewannen die Ueberzeugung, daß die Preußen einige Tage und schwers Kaliber hätten brauchen müssen, um das Werk zu bewältigen. Ueberhaupt erschien die Position bei Eglisau trefflich, um einen Rheinübergang zu verhindern. (Eidg. Ztg.)

Luzern. Der zu einem Drittheil erneuerte Große Rath ist am Freitag zusammengetreten und die Parteien darin haben sich schon gemessen. Gegen die Wahlen in Rothenburg war protestirt, weil Unberechtigte (sogenannte Wahlknechte und Eisenbahnarbeiter) an der Wahl Theil genommen haben sollen. Sie wurden aber nach längerer Diskussion mit 57 gegen 35 Stimmen genehmigt. — Dem alt Kriegskommissär Karl Gloggner, der vom Obergericht zu 22jähriger Kettenstrafe und öffentlicher Ausstellung verurtheilt worden war, wurde die Ausstellungsstrafe erlassen.

Schwyz. Das Kollegium in Schwyz welches durch Pater Theodosius letzten Herbst in dem frühern Jesuitengebäude eröffnet worden ist, war in dem verflossenen Wintersemester von 120 Zöglingen besucht, von welchen 51 der Realabtheilung, die andern dem Gymnasium zugehörten. 43 Zöglinge waren im Pensionat. Der Unterricht ward von 11 Professoren ertheilt.

Basel, 2. Mai. Gestern Nacht gegen 11 Uhr wurde unsere Stadt wieder durch Feuerlärm erschreckt. Die mechanische Werkstätte des Herrn Kußmaul im St. Albanthal wurde großentheils durch das rasch um sich greifende Element zerstört, bevor es der schnellen Hilfe der Löschmannschaft gelang, des Feuers Meister zu werden.

— Die Basler Ztg. betrauert den Tod des Hrn. Ingenieur Frdr. Stehlin, Sohn des Hrn. Nationalrath Stehlin. Der noch nicht 30jährige Mann erhielt eine ehrenvolle Anstellung im österreichischen Kaiserstaate, wo er in Folge angestrengter Arbeit von einem Nervenschlage getroffen wurde. Noch zwei Tage vor seinem Tode wurde ihm die Nachricht, daß bei einem in Wien ausgeschriebenen Konkurse für einen Plan zum Bau einer Brücke ihm von 13 Bewerbern der erste Preis zuerkannt worden war.

Tessin. Ein 20jähriger Wahnsinniger hat seinen kleinen Bruder erschlagen und lief dann im Hemd in den Gassen herum, um seine schreckliche That zu berichten.

— Tessin's Bevölkerung steht auf dem Sprung, mit einem Theil ihrer Geistlichkeit zum Protestantismus überzugehen. So schreibt man aus der Umgebung des Erzbischofs von Mailand alles Ernstes nach Paris.

Neuenburg. In Chaurdefonds große Volksversammlung zur Berathung der Verfassungsrevision. Aimé Humbert wird von Paris zurückerwartet. Man spricht von einer außerordentlichen Einberufung des Großen Rathes. Der Staatsrath will den Denzlerischen Brief beantworten.

Ausland.

Frankreich. Am 29 April Morgens hatte auf der Südbahn der zweite und bedauerlicherweise ernstere Unglücksfall seit ihrer Eröffnung statt. Zwei Züge stießen zwischen Agde und Beziers in der Gegend von Villeneuves auf einander. Unter den 30 Verwundeten sind deren 10 — 12 bedenklich verletzt und 2, ein spanischer Geistlicher und ein Maschinist, in Todesgefahr.

— Nicht der Erzbischof von Paris ist mit dem Wagen gestürzt, sondern derjenige von Aix.

— Carpentier ist noch in New-York und wohnt bei einem Offizier des Marschalls der Ver. Staaten, mit welchem Gentlemen-Wächter er hingeht, wo es ihm beliebt. Die Prozeßverhandlungen sind mit Einwilligung des Hauses Rothschild eingestellt.

England. In Irland hat die Kartoffel-Theure an verschiedenenen Orten Ruhestörungen veranlaßt; die Polizei mußte entscheiden. In Galmey wurde von circa 200 Individuen aus den untersten Klassen ein Kartoffelmagazin gewaltsam erbrochen, ohne daß jedoch großer Schaden erfolgt wäre.

— Das englische Parlament ist am Donnerstag durch Kommissäre eröffnet worden.

— Frederik Peel, Unterstaatssekretär des Krieges hat seine Entlassung genommen, weil er nicht ins Parlament gewählt wurde.

— Der Hof ist in Trauer gesetzt. Am Dienstag ist die seit längerer Zeit kranke Herzogin von Glouceſter gestorben, die 1776 geborne und seit 1834 verwittwete Tochter König Georg's III., Schwester des Herzogs von Kent und Tante der Königin Viktoria.

— Die Regierung hat wieder den Bau neuer Kriegsschiffe angeordnet. Sie gibt den Frauen der nach China beorderten Soldaten während deren Abwesenheit täglich circa 70 Cts.

— In einem irischen Dorfe haben Katholiken ihren Bischof am hellen Tage angefallen und gröblich behandelt, weil er bei den Parlamentswahlen gegen die Interessen des Dorfes gehandelt habe.

Dienstag. Nr. 106. 5. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	26''10,9'''	26'' 9,6'''	+5	+16	+10	—	—	—	SW	O	hell	Wolken	1'2''	1'1''	1'0''

Leichen-Anzeige.

Nro. 30.

Dienstag den 5. Mai 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Franz Joseph Fohr, Provisor, von Bergheim. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 589.

Amtliche Anzeigen.

Warnung.

Die an der Promenade im Hungerberg stehenden Sitzbänke und Zierbäume sind in jüngster Zeit so beschädigt worden, daß sich der Gemeinderath veranlaßt sieht, öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß er sowohl diesen, als alle andern öffentlichen Plätze und Anlagen genau beaufsichtigen lassen und Fehlbare unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe ziehen werde.

Es werden deshalb Eltern und Lehrer, so wie solche Personen, denen die Beaufsichtigung von Kindern anvertraut ist, ersucht, diese hierauf aufmerksam zu machen und denselben zu empfehlen, Beschädigungen, welcher Art dieselben sein mögen, zur Vermeidung von Strafe zu unterlassen.

Aarau, den 1. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete empfiehlt sich zu Ertheilung von Unterricht in der **französischen und englischen Sprache.**

Wittwe **C. Sandmeier,** Seminarlehrers, Nr. 722. auf dem Rain.

Zu verkaufen:
In Nr. 408. **gute Erdäpfel** à 1 Fr. [460

Verloren: Eine neue gelbe **Brieftasche** mit élastique auf der Suhrbachstraße, nahe bei der Stadt. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld in Nr. 539. [487

Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen und pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [488

Kost und **Logis** für zwei Schüler; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [483

Bad-Anstalt.

Eröffnung Mittwoch d. 6. Mai nächsthin.

Die Reglemente, welche das Nähere bestimmen, sind gratis zu haben bei Hermann Rychner, und Hemmeler, Badaufseher.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
478] **Die Gesellschaft der Bad-Anstalt.**

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne einschläfige **Bettstatt** und ein tannener einthüriger **Kasten.** Bei der Exp. dieses Blattes zu vernehmen. [484

Kost und **Logis** für ein Schüler bei
485] **Rüsperli-Baumberger.**

Sonntag den 3. Mai wurde das **Bad Gränichen** eröffnet, es empfiehlt sich, unter Versprechung billiger, guter und reinlicher Bedienung, bei Jedermann um gefälligen Zuspruch beßtens
472] **Jakob Stirnemann,** Badwirth.

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
480] **J. Bolliger,** Notar.

Ein Familienvater, der eine saubere Handschrift führt, wünscht seine Zwischenzeit mit Copiaturarbeiten auszufüllen. Er verspricht saubere und schnelle Bedienung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [467

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Auf beginnenden Sommer-Kurs empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von neuen und gebrauchten Schul- & Wörterbüchern jeder Art, für alle Schulklassen. Schreib- & Zeichnungspapiere, gebundene Schreibhefte, Stahl- & Kielfedern, Zeichnungs- & andere Bleistifte, Griffelstifte, Reib- & Radirgummi ꝛc. Unter Zusicherung billiger Preise ersucht um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Eine rechtschaffene Person wünscht bei einer kleinen Haushaltung als Kindsmagd oder Haushälterin einen Platz. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [482

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Zu vermiethen auf beliebige Zeit:

Ein Plainpied bestehend: in Laden, Ladenstüble, Küche, nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [477

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienstен- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Bei **Landolt-Oelhafen** zwei angenehme Zimmer mit oder ohne Kost. [384

Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal.

Ablage bei **Joh. Eml. Gerber,** Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. dahier 1) das Plainpied, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube, Keller und Holzplatz; dienlich zu jedem Gewerbe; sogleich zu beziehen. 2) Der erste Stock, bestehend in Stube, Küche, Hinterstube; im Hintergebäude eine große geräumige Laube und eine Stube, Holzplatz und Keller. 3) Eine Wohnung im dritten Stock für eine kleine Haushaltung. Alles ist schließbar und fröhlich; die beiden letztern Logis auf Mitte Juli zu beziehen. [466

Zu miethen gesucht:

In der Nähe des neuen Bahnhofes für eine stille Haushaltung ein Logis mit drei oder vier Zimmern, sammt Zubehör. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

C. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Kost und **Logis** für zwei Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [479

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Dr. Müller's

praktischer Familienarzt.

Enthaltend:

Aerztliche Belehrungen zur richtigen Erkenntniß der im Leben am häufigsten vorkommenden Krankheiten,

der Ursachen, Behandlung, des Verlaufs und der Mittel zur Verhütung und Heilung derselben.

Auf's Neue durchgesehen und bearbeitet

von

F. G. Krause,

prakt. Arzt in Engi.

Zweite verbesserte und vielvermehrte Auflage.

Schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.
broch. „ 4. 50.

Die erste Auflage dieses Werkes von 2000 Exemplaren, erschienen im Jahr 1855, wurde binnen wenigen Monaten verkauft und hat bei allen Ständen, selbst bei den HH. Aerzten, kurz bei allen Gebildeteren, großen Absatz gefunden. Ueber die Brauchbarkeit und den Nutzen dieses Buches hören wir nur ein Urtheil, nämlich daß es von jedem Besitzer für ein sehr gutes Haus- und Familienbuch gehalten wird, über dessen Anschaffung sich Niemand Bedenken machen oder die wenige Ausgabe dafür gereuen lassen soll; dafür zeugen uns die Hunderte von Bestellungsbriefen aus den verschiedenen Kantonen. — Wenn je ein Buch erschienen und Nutzen daraus zu ziehen ist, ist es gewiß dieses. Es eignet sich vorzüglich auch zu Geschenken an Neuverehelichte! denn die junge unerfahrene Frau wird alles darin finden, was sie als solche zu wissen nöthig hat.

Bei C. Schmid in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der christliche Ehestand.

Eine Gabe für christliche Eheleute

von

Heinrich Bullinger.

11 Bogen. Herabgesetzter Preis: 1 Franken.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 31. April. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2901 Sch., die bis auf 98 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 23. 53., Kern fl. 22. 50., Roggen fl. 14. 37., Gerste fl. 14. —., Haber fl. 7. 21. Umsatzsumme fl. 45,755. 20.

Mainz, 1. Mai. Weizen 200 Pfd. 16⅛—¾ fl.; Gerste 160 Pfd. 8½—9 fl. Im Großhandel Weizen eff. 14¾—15 fl., per Mai 14⅔—⅚ fl., Roggen eff. 10⅚—11 fl., per Mai 10¾—10⅚ fl., Gerste 10½—11¼ fl. nach Qualität. Alles per 200 Pfd.

Lindau, 2. Mai. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 46., Abschlag 19 kr.; Kern fl. 24. 56., Aufschlag 14 k. Roggen fl. 16. 1., Abschlag 7 kr.; Gerste fl. 14. 42., Aufschlag 36 kr.; Haber fl. 9. 18., Aufschlag 24 kr.

Baumwollenbericht.

Havre, 2. Mai. Wochenumsatz 7120 Ball. Très ord. 111 Fr.

Liverpool, 2. Mai. Wochenumsatz 53,000 Ball. Middling 7⅝ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Auf 1. Juni sind folgende Kurse aufgehoben: 1) Bern-Basel über Solothurn, Tagkurs. 2) Bern-Basel über Solothurn, Nachtkurs. 3) Bern-Brugg, Tagkurs. 4) Bern-Langenthal, resp. Aarau, Tagkurs. 5) Bern-Olten, resp. Aarau, Nachtkurs. 6) Biel-Brugg, resp. Aarau, Tagkurs. 7) Biel-Brugg, resp. Aarau, Nachtkurs. 8) Burgdorf-Solothurn über Kriegstetten. 9) Burgdorf-Bern durch das Krauchthal. 10 Die beiden Verbindungskurse zwischen Solothurn und Herzogenbuchsee. 11) Langenthal-Morgenthal. 12) Kirchberg-Burgdorf. 13) Sissach-Bukten, drei Kurse.

Neue Kurse auf den 1. Juni d. J.: 1) eine tägliche Kursverbindung zwischen Herzogenbuchsee und Burgdorf über Kirchberg. 2) eine tägliche Kursverbindung zwischen Schönbühl u. Solothurn über Bätterkinden und Kriegstetten. 2) eine tägliche Kursverbindung zwischen Sumiswald und Burgdorf über Trachselwald. 4) eine tägliche Kursverbindung zwischen Solothurn und Liestal. 5) mehrere Anschlußkurse von Bern an die Bahnzüge Schönbühl oder Wylerfeld. 6) drei Verbindungskurse zwischen Aarau und Brugg.

Schweizerische Industrie-Ausstellung. Das Aufstellungskomité hat sich letzten Freitag über die Frage einer Eröffnungsfeierlichkeit auf den 15. Juni besprochen. Wie man vernimmt, ist die Mehrheit in folgenden Punkten des vorgeschlagenen Programms einig geworden: Morgens früh Kanonendonner, später Zug der Bundes-, Kantonal- und städtischen Behörden, sämmtlicher Komités und Aktionäre in die (Hl. Geist-) Kirche, woselbst Musikaufführung, Anrede und hierauf Rückzug in gleicher Weise nach den Ausstellungsgebäuden, welche, bevor sie dem Publikum eröffnet werden, den Besuch sämmtlicher Theilnehmer am Zuge erhalten. Bis zum Eröffnungstag sind's kaum noch 5 Wochen, binnen welcher Zeit noch so Vieles herzustellen ist, daß man fast an der Möglichkeit zweifeln muß, Alles auf den festgesetzten Zeitpunkt beendigt zu sehen. (Bd.)

Eidg. Freischießen. Nicht bloß aus Hamburg, auch von Bremen, Lübeck und Frankfurt werden Schützen-Deputationen zu unserm Feste eintreffen.

Bern. Der hiesige literarische Verein gibt ein Album zum Besten der Blindenanstalt und Mädchen-Taubstummenanstalt in Bern heraus und ladet zu vorläufiger Subskription ein. Das Album, 20 Bogen zu 2 Fr., wird eine Beschreibung sämmtlicher 1857 in Bern stattfindenden Feste enthalten. Die Subskriptionslisten sind bis 1. Juni an Dr. Eckhardt in Bern einzusenden.

— Bei dem raschen Fortbau der Eisenbahn, die durchaus bis 1. Juni auf das Wylerfeld geführt werden soll, wäre es ein seltenes Glück, wenn keine Unglücksfälle vorkämen. Letzten Samstag traf aber bereits ein sehr trauriger Fall ein. Es verunglückten bei der Aufführung einer Mauer nahe beim Lorrainengute vier Arbeiter, indem das Aufziehgerüst zusammenbrach. Zwei oder drei derselben sind so schwer verletzt, daß keine Hoffnung zum Aufkommen ist.

Zürich. Die letzte Brandstiftung in Hedingen bringt nun auch die frühern an den Tag. Ein Verhafteter hat ehrlich gestanden, den vorletzten Brand gestiftet zu haben, und zwar mit der bezeichnenden Bemerkung: er sehe nun ein, so könne es mit dem Brennen doch nicht mehr gehen.

Luzern. Am Samstag traf der Große Rath die gesetzlichen Erneuerungswahlen. In die Regierung wurden wieder gewählt: Bucher, Kopp, Vinzenz Huber, Stocker, Rennward Meyer. Jost Weber brachte es auf 35 Stimmen. Statthalter wurde Regierungsrath Huber. Im Obergericht wurden wieder gewählt: Peyer, Fellmann, Pfyffer-Balthasar, unbestritten, Hunkeler und Arnold mit Mehrheit und Scherer-Zingg wurde durch Suppleant Lutiger ersetzt. Die im Austritt befindlichen Mitglieder des Kriminalgerichts, Vonmatt, Glogger und Anton Kopp, wurden insgesammt wieder mit großer Mehrheit bestätigt und Herr Vonmatt mit 69 von 85 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Erziehungsräthe: Schultheiß Dula, Präsident, Seminardirektor Dula, RRath Stocker und Probst Leu. Staatsschreiber: Zingg.

Glarus. Für die im Herbst 1855 gestiftete Lehrer-Alters-Kasse haben Gemeinden und Privaten schon über Fr. 10,000 gesteuert. Das Institut umschließt alle Lehrer des Kantons, vom jüngsten bis zum ältesten, Protestanten wie Katholiken. Die Jüngern pflanzen mit Freuden, damit die Aeltern genießen können. Jedes Mitglied zahlt in 35 Jahresbeiträgen zu Fr. 6. im Ganzen Fr. 210. Mit dem 55 Altersjahr wird es zugberechtigt. So lange ein Lehrer noch Schule hält, bleibt er nur einfacher Züger; Doppelzüger wird er, wenn Altersschwäche oder andere Verhältnisse ihn nöthigen, vom Berufe zurückzutreten. Doppelzüger können auch solche Lehrer werden, die zwar nicht 55 Jahre alt, aber durch unverschuldete Umstände körperlich und geistig durchaus unfähig sind, dem Lehrerberufe vorzustehen.

St. Gallen, 3. Mai. Sargans, Seebezirk, Gaster wählten ganz konservativ; Oberrheinthal größtentheils. Im katholischen Großrathskollegium starke Mehrheit der Konservativen, im allgemeinen Großen Rath ist sie zweifelhaft. Landammann Curti ist nirgends gewählt. Ständerath Sailer ist in St. Gallen und Untertoggenburg gewählt. Der Bezirk St. Gallen wählte neben 9 alten (worunter Steiger, Aeppli, Hoffmann) neu: Weder, Helbling, Huber, Fürsprech Näf, Sailer und Steinlin. Regierungsrath Fels und Seifert hatten die Wahl zum Voraus ausgeschlagen. (Eidg. Ztg.)

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Mai. Der Moniteur erklärt die vom schweizerischen Bundesrath gestattete Veröffentlichung des Vermittlungsvorschlags für eine nicht zu rechtfertigende Indiskretion. Dabei stimmen mehrere der veröffentlichten Bestimmungen nicht mit dem Text überein. Durch das bedauerliche Lautwerden der noch nicht abgeschlossenen Unterhandlung könnte auch deren Erfolg in Frage gesetzt werden.

— Samstag Morgens ist Alfred de Musset gestorben, Mitglied der Akademie und einer der hervorragendsten Belletristen Frankreichs.

— Der Kaiser hat eine jährliche Summe von 5000 Franken zur Vertheilung unter Literaten ausgesetzt.

Italien. In Mailand 22. April schreibt man der „Triest.-Ztg.": „Seit einigen Wochen haben wir hier wiederholte Straßenanfälle zu bedauern, worunter einige sogar im Centrum der Stadt und bei lichtem Tag mit besonderer Frechheit begangen wurden. So wurde am Sonntag ein wohlbekleideter Herr um 3 Uhr Nachmittags angehalten, und seiner goldenen Uhr sammt Kette beraubt. Die Sicherheitsbehörde ist jedoch sehr thätig, und veranstaltet häufig (meistens in der Nacht) sogenannte Streifungen, wobei die gefährlichen Vagabunden zu Hunderten eingefangen werden.

— Aus Neapel wird von der Morningpost eine neue Tortur (Tantalus) berichtet. Milano's Freund, der verhaftete Gendarm, erhielt Salzfische zu essen, und eine Flasche Wasser vorgestellt, die er bei der Kürze der Ketten nicht erreichen konnte. Er starb vor Durst.

— Aus Turin, den 25. April, wird geschrieben: „Die sardinische Regierung hat mit der Compagnie der Viktor-Emanuel-Bahn einen vorläufigen Vertrag für den Uebergang und den Durchstich des Mont Cenis abgeschlossen. Nachdem eine Summe von 40 Mill. zur Vollendung der nöthigen Durchstichsarbeiten für Ausführung des angenommenen Planes als genügend erkannt war, so hat die Regierung eingewilligt, 20 Mill. auf sich zu nehmen; eine gleiche Summe hat die Kompagnie zu zahlen."

Deutschland. Die Mainzer Schuhfabriken liefern ihre Waare nach England, Nord- und Südamerika und Australien.

— Eröffnung der Zweibrücker Eisenbahn.

— In Köln stand eine Bäuerin vor Schwurgericht, welche mit ihrem Schwager ihren Mann vergiftet zu haben angeklagt war. Die Bäuerin wurde schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt: der Schwager freigesprochen, fiel in Ohnmacht — ob vor Bewegung oder Gewissensangst, weiß man nicht.

— Im bayerischen Dorf Neuenkirchen wurden 26 Communicanten durch Communionwein vergiftet; der Küster hatte aus Versehen kieselsaures Kali statt Weines in den Kelch gethan.

— Im würtemberger Städtchen Rottweil Hinrichtung eines Mörders, der noch im letzten Augenblicke Gott zum Zeugen seiner Unschuld nahm.

— In Leipzig ertränkte sich der reichste Millionär, Gründer des Waisenhauses und Wohlthäter der Armen, Namens Mende, aus Lebensüberdruß.

Oesterreich. In Bozen ein Cigarren rauchender Pulverfuhrmann nebst seinem Knecht in die Luft gesprengt, deßgleichen eine zufällig vorübergehende Mutter mit Sohn und Tochter.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Mai.

Ochsen.

Hr. Büchler, Negt. v. Feldbach.
— Scheidegger, dto. v. Hottwyl.
— Bodenmüller, Apotheker, v. Solothurn.
— Schmied, Part. v. Lengnau.
— Kutter, dto. v. Zürich.
— Rusli, Fuhrhalter, v. Dietikon.
Fr. Speck, v. Basel.

Rößli.

Hr. Bloch mit Familie, Negt. von Straßburg.
— Schmidt mit Familie, Negt. von Schier.
— Leutold, Part. v. Horgen.
— Schmied, Müller, v. Horgen.
— Heckler, Part. v. Schückingen.
— Keller, dto. v. Bern.
— Bitter mit Tochter, v. Deingen.
— Sonntag zu 2, Part. aus Frankreich.
— Brühlmeier, Pfarrer, v. Wettingen.
— Laubi, dto. v. Wittnau.
— Moser, dto. v. Baldingen.
— Burkart, dto. v. Aaw.
— Diebold, Negt. v. Baden.
— Mettler, dto. v. St. Gallen.
— Vollmeier, Müller, v. Kirchberg.
— Hoppeler, Glaser, v. Zürich.
— Vogt, Beck, v. Lauwyl.

Storchen.

Hr. Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen
— Suter, dto. v. Sins.
— Bürli, Professor, v. Baden.
— Färber, Rektor, v. Baden.
— Kieselhauser, Rektor, v. Schöftland.
— Dubler, Part. v. Wohlen.
— Guggenheim zu 2, Negt. v. Endingen.
— Wyler, Part. v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.
— Wächter, dto. v. Remigen.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Bosson mit Frau, v. Bulle.

Krone.

Hr. Fret, Negt. v. Mellingen

Wildmann.

Hr. v. Herrenschwand, Negt. v. Rio-de-Janeiro.
— Biartmann, Capitän, v. Zürich.
— Molz, Pasteur, v. Münsingen.
— Baur, Part. v. Zürich.
— Haserick, dto. v. Boston.
— Wüst, Negt. v. Basel.
— Schramm, Negt. v. Elberfeld.
— Delacroix, Negt. v. Paris.
— Gretteuer, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Weiß, Negt. v. Zürich.
— Haab, dto. v. Zürich.
— Junker, dto. v. Zürich.
— Ludwig, Baumeister, v. Chur.
— Guggenheim, Negt. v. Bellinzona.
— Kiburg, dto. v. Solothurn.
— Balmer, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Siegrist, dto. v. Neuenburg.
— Kleinhans, dto. aus Baiern.
— Unterneher, Condukt. v. Luzern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Larue, Mineur, v. St. Pierre.
— Bolz, Schreiner, v. Straßburg.
— Zumbach, Gerber, v. Toffen.
— Fischer, Schmied, v. Weizen.
— Rothfuß, Schreiner, v. Dagersheim.
— Bronner, Schmied, v. Mühlheim.
— Jakob, Schneider, v. Tettnang.
— Stucki zu 4, Flösser, v. Schüppach.

Kreuz.

Hr. Eng, Müller, v. Stüßlingen.
Jgfr. Baumann, v. Zürich.

Mittwoch. Nr. 107. 6. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	26‴10,5‴‴	26‴11 7‴‴	+6	+15	+9	—	—	Regen	NO	O	Wolken bedeckt		0′3″	1′3″	1′3″

Amtliche Anzeigen.

Pferdelieferung.

Hiesige Pferdebesitzer, die in Fällen von äußerm Brandunglück die nothwendige Bespannung der von hier ausgehenden Feuerspritzen zu liefern geneigt sind, werden ersucht, ihre diesfälligen Angebote versiegelt dem Unterzeichneten zu Handen der Tit. Polizeikommission abzugeben, mit der Aufschrift: „Angebot zur Lieferung der Feuerspritzenbespannung". Eingabetermin bis und mit Samstag den 16. Mai 1857.

Aarau, den 1. Mai 1857.

Der Polizeiinspektor:
493] **Sandmeyer.**

Warnung.

Die an der Promenade im Hungerberg stehenden Sitzbänke und Zierbäume sind in jüngster Zeit so beschädigt worden, daß sich der Gemeinderath veranlaßt sieht, öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß er sowohl diesen, als alle andern öffentlichen Plätze und Anlagen genau beaufsichtigen lassen und Fehlbare unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe ziehen werde.

Es werden deshalb Eltern und Lehrer, so wie solche Personen, denen die Beaufsichtigung von Kindern anvertraut ist, ersucht, diese hierauf aufmerksam zu machen und denselben zu empfehlen, Beschädigungen, welcher Art dieselben sein mögen, zur Vermeidung von Strafe zu unterlassen.

Aarau, den 1. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
486] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Eine erfahrene Köchin, die sogleich eintreten könnte, sucht so bald als möglich einen Platz. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [489

Eine jüngere Person wünscht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd. Sie könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [490

Die **Geschwister Lenzin**, Siegristen, machen dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie noch wie früher Matratzenwolle karten. Für das ihnen bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitten sie um fernern geneigten Zuspruch. Die Wohnung ist neben der Kirche Nr. 164. [491

In eine kleine Haushaltung wird ein Kindermädchen gesucht. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [492

Künftigen Freitag, Morgens 9 Uhr, werden **10 bis 12 Klafter tannenes Spältenholz** öffentlich versteigert werden, bei
494] **Siebenmann**, im Schachen.

Gesucht:

Ein Lokal zum Verkauf meiner Hafner-, Fayence-, Steingut und Porzellan-Waaren, während des Durchbruchs des Tunnels vom 1. Heumonat bis 1. Christmonat 1857 um den Preis von Fr. 40. laut Urtheil der eidg. Schätzungskommission der Nordostbahn für den Kanton Aargau. Weiter als Buchs braucht sich Niemand zu melden.

Zugleich wünsche das Aus- und Einräumen in das neue Lokal und später die gleiche Arbeit zurück in das bisherige in Akkord zu geben. Ich gewärtige Angebote mit dem Beifügen, daß die Schatzungskommission hiefür, meinen Zeitverlurst inbegriffen, **Fr. 16.** stipulirt hat.

Aarau, den 5. Mai 1857.
496] **Friedrich Henz**, Hafner.

Kost und **Logis** für zwei Schüler; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [483

Verloren: Eine neue gelbe **Brieftasche** mit élastique auf der Suhrbachstraße, nahe bei der Stadt. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld in Nr. 539. [487

Unterzeichnete empfiehlt sich zu Ertheilung von Unterricht in der **französischen** und **englischen Sprache**.

Wittwe **C. Sandmeier,** Seminarlehrers,
Nr. 722. auf dem Rain.

Platzgesuch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht in einem Gasthof oder Laden baldigst einen Platz. Auskunft bei der Exp. d. Bl. [481

Bad-Anstalt.

Eröffnung heute Mittwoch den 6. Mai.

Die Reglemente, welche das Nähere bestimmen, sind gratis zu haben bei Hermann Rychner, und Hemmeler, Badaufseher.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

478] **Die Gesellschaft der Bad-Anstalt.**

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne einschläfige **Bettstatt** und ein tannener einthüriger **Kasten**. Bei der Exp. dieses Blattes zu vernehmen. [484

Kost und **Logis** für ein Schüler bei

485] **Rüsperli-Baumberger.**

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei

480] **J. Volliger,** Notar.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Auf beginnenden Sommer-Kurs empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von neuen und gebrauchten Schul- & Wörterbüchern jeder Art, für alle Schulklassen. Schreib- & Zeichnungspapiere, gebundene Schreibhefte, Stahl- & Kielfedern, Zeichnungs- & andere Bleistifte, Griffelstifte, Reib- & Radirgummi ꝛc. Unter Zusicherung billiger Preise ersucht um geneigten Zuspruch

J. G. Martin.

Eine rechtschaffene Person wünscht bei einer kleinen Haushaltung als Kindsmagd oder Haushälterin einen Platz. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [482

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

C. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre ($2^1/_2$ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Bei **Sl. Hunziker,** Buchdrucker, in Olten hat soeben die Presse verlassen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die vollständige praktische

Kunstdestillation

auf kaltem Wege

oder:

Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most- und

Wein-Fabrikant

mit

gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.

Inhalt:

Feine Liqueurs. Bergamotten-, Nelken-, Zimmet-, Zitronen-, Anis-, Fenchel-, Muskaten-, Rosen-, Magen-, Vanillen-Liqueurs, Parfait d'Amour ꝛc.

Ordinaire Liqueurs. Rosen-, Zitronen-, Pommeranzen-, Bergamotten-, Anis-, Magen-, Alant-, Fenchel-, Limonaden-, Nelken-, Pfeffermünz-, Wermuth-, Zimmet-, Kalmus-, Melissen-Liqueurs.

Geringe Liqueurs. Doppelkümmel-, Kümmelwasser, Aniswasser, Münzenwasser, Aniskirschenwasser, Nußwasser, Zimmetwasser.

Branntweine. Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Obstbranntwein, Treber- und Trusenbranntwein, Wachholderwasser, Enzionenwasser, Gigetschi- oder Bätziwasser, Cognac, Rhum, Extrait d'Absinthe, Anisbranntwein, Kümmelbranntwein.

Essige. Minuteneſſig zu 15 Ct. die Maas, Weineſſig, Biereſſig, Rosen- und Zitroneneſſig, Räubereſſig.

Künstliche Weine. Tischwein zu 25 Ct. die Maas, Burgunder, Malaga, Madeira, Champagner, Roussillon, Muskatwein.

Obstmost, welcher dem natürlichen in keiner Beziehung nachsteht und etwa auf 10 bis 12 Ct. die Maas zu stehen kommt.

Weine zu färben, dieselben zu verbessern, saure zu versüßen und kranke zu behandeln.

Bereitung von Punsch, Grog, Cardinal, Landsturm.

Alle obigen Getränke können an jedem beliebigen Orte ohne Apparat und ohne andere Anweisung leicht und schnell, zudem um wenigstens 50 Prozent unter den Ankaufsvreisen bereitet werden. So daß kleinere Portionen in einigen Minuten, in einer Stunde ganze Säume hergestellt sind.

Diese gewiß für Jedermann nützliche Brochüre darf Wirthen, Fabrikanten und Gewerbtreibenden empfohlen werden; besonders auch Bauern, die ihren Taglöhnern „z'Nüne und z'Obe gäh münd".

Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Franken,** in Umschlag brochirt, erlassen zu können (Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt), so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Mai.

Löwen.

Hr. Woog, Negt. v. Langenthal.
— Junker, dto. v. Zürich.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Habich, dto. v. Zürich.
— Näff, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Carin mit Frau, Rentier, von St. Gallen.
— Kempfert, Negt. v. Iserlohn.
— Staub, dto. v. Bern.
— Weil, Posthalter, v. Langenthal.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Grosset, Part. v. Sitten.
— Oeler, dto. v. Altstätten.
— Obrist, dto. v. Gansingen.
— Lips, Schmied, v. Schlieren.
— Widmer, Müller, v. Freienwyl.
— Schneider, Schreiner, v. Richterschwyl.
— Wäspi, Schneider, v. Wattwyl.
— Bürgi, dto. v. Mosnang.

Storchen.

Hr. Huber, Chorherr, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen
— Suter, dto. v. Sins.
— Huber, Negt. v. Burgdorf.
— Dubler, Part. v. Wohlen.
— Bruggißer, dto. v. Wohlen
— Wild, dto. v. Zürich.
— Zurlinden, dto. v. Zofingen.
— Schwyzer, dto. v. Wattwyl.
Jgfr. Rietlisbach, v. Beinwyl.
— Dreifuß, v. Endingen.
Hr. Rigassi, v. Schaffhausen.
— Meyer, Gemeindeschreiber, von Endingen.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. Zürich.
— Schirrer, dto. v. Liestal.
— Peter mit Tochter, dto. v. Zürich.
— Beck, Holzhändler, v. Säckingen.
— Lehmann, Negt. v. Zürich.
— Brühlmeier, Pfarrer, v. Wettingen.
— Laubi, dto. v. Wittnau.
Hr. Moser, dto. v. Baldingen.
— Burkart, Kaplan, v. Auw.
— Benz, Part. v. Frick.
— Berner, dto. v. Rupperschwyl.
— Hoppeler, Glaser, v. Zürich.
— Fehrenbach, Schmied, v. Sentbach.
— Fischer, Küfer, v. Triengen.
Fr. Bruderer, v. Bern.
Hr. Golz, Negt. v. Neuenburg.
— Mathis, Part. v. Kurzenberg.
— Famin mit Sohn, v. Verop.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Schmied, Part. v. Lengnau.
— Kutter, dto. v. Zürich.
— Bodenmüller, Apotheker, v. Solothurn.
— Steuber, Negt. v. Nörtingen.

Wildmann.

Hr. Nalan, Negt. aus Piemont.
— Blattmann, Part. v. Zürich.
— Molz, Pasteur, v. Münsingen.
— Baur, Part. v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

München, 2. Mai. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 3 kr., Aufschlag 9 kr.; Roggen 15 fl. 45 kr., Aufschlag 12 kr.; Gerste 12 fl. 27 kr., Aufschlag 49 kr.; Hafer 7 fl. 15 kr., Aufschlag 9 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Dem Beispiele anderer Kantone folgend, trägt der Regierungsrath beim Gr. Rathe darauf an: es möchten von den dem Kanton aus dem Preußenkriege zugefallenen Liebesgaben Fr. 541. 80 Ct. an diejenigen Wehrmänner und ihre Familien vertheilt werden, welche während des Feldzuges von Krankheit und andern Unglücksfällen betroffen wurden, die übrigen Fr. 9000. aber zur Gründung eines Invalidenfonds verwendet werden, an welchen der Staat jährlich einen Beitrag von Fr. 1000. zu leisten habe. (Schwzb.)

Zürich. Die Erben des sel. Hrn. Brunner-Koller haben das großmüthige Geschenk von Fr. 500. zu Gunsten der Fonds für die Gründung einer neuen Irrenanstalt der betreffenden Behörde übermacht.

Basel. Der Gr. Rath wählte in die Kommission zur Begutachtung einer Verfassungsrevision: Hr. Bürgermeister Sarasin, zum Präsidenten; Großraths-Präs. Burkhardt-Keller, Bürgermeister J. J. Burkhardt, Statthalter Ronus-Gemuseus, Rathsherr Paravicini, Präsident Bischof-Respinger, Präsident Vischer, Dr. Felber, Dr. Schmid, Appellationsrath Fr. Lotz. Man glaubt, es werde keine Aenderung beantragt werden.

Solothurn. Eine Stimme aus Solothurn in der „Handels- und Gewerbs-Ztg." strebt unter dem Motto: „Wenn du die Zeit nicht erfassest, so erfaßt sie dich!" bei naher Eröffnung der Eisenbahn Hebung der Uhrenindustrie an und möchte zu diesem Zweck namentlich die jetzt zur Auswanderung geneigten Sagnards anzuziehen suchen.

Waadt. Auf der Bahnstrecke Villenuve-Bex ist letzten Sonntag, gerade ein Jahr nach dem Beginn der Arbeiten, die erste Probefahrt gemacht worden. Binnen drei Wochen soll das Stück dem Verkehr übergeben werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Neuenburger-Frage. Hier ist noch nichts bekannt von einer Entschließung des Königs von Preußen. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, es walten in Berlin noch Bedenken und man wolle dort finden, die vier Mächte haben der Schweiz zu viel Konzessionen gemacht.

— „Patrie" sagt: Wenn die Neuenburger Lösung scheitert, so trägt die Schweiz die Schuld, weil sie das unbeendete Werk mit eigenen Händen zerstörte.

— Nach der „Gazette des Tribunaux" vom 30. April wurde ein ehemaliger Werbemajor für die französisch-schweizerische Legion, Probst von Solothurn, wegen einer dem Grafen v. Pourtales, und andern Personen angeblich für flüchtige Neuenburger-Royalisten abgeschwindelten Summe von über 200 Fr., welche aber niemals an die Bestimmung gelangten, und wegen unbefugten Tragens des Bandes der Ehrenlegion zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Hinsichtlich des Ordensbandes gab er an, er habe die Solothurner Kantonsfarbe im Knopfloch getragen, jedoch sah man meistens nur das Roth!

Frankreich. Der Seine-Präfekt wird auf Befehl des Kaisers einen Credit von 34 Mill. vom Municipalrath, die zur Durchbrechung dreier neuer Boulevards ꝛc. nöthig sind, beantragen.

England. Die englische Regierung scheine wirklich wieder an Werbungen im Ausland zu denken. Sardinische Blätter bringen nämlich eine Anzeige des englischen Oberstlieutenant Mr. George Hervert in Turin wornach alle Offiziere der britisch-italienischen Legion, welche wieder englische Dienste nehmen wollen, ihre Eingaben bis zum 25. Mai an denselben zu richten haben, die der letztere nach London befördern wird. Es handle sich um die Bildung von Legionsregimentern. Was die Soldaten betreffe, so werde in den englischen Blättern Anzeige erfolgen.

— Die Engländer haben die zwei Schiffe der peruanischen Insurgenten gekapert, welche den englischen Postdampfer „New-Granada" eines Theils seiner Ladung beraubt hatten.

— Das Palmerston'sche Organ lobt die Herbeilassung des Bundesrathes in der Neuenburger-Frage und Hofft gleiche Mäßigung von Preußen; neue Schwierigkeiten, welche einen neuen Waffenruf in der Schweiz zur Folge hätten, könnten einen allgemeinen Brand, zunächst durch ganz Italien entzünden.

— Bei den einzelnen Truppen in brittisch Indien kommen in neuester Zeit wiederholt Meutereien vor. „Es herrscht eine jener Sturmlaunen — sagt „Times" — die einem dann und wann erinnern, daß unsere indische Macht auf Bayonetten ruht." Das 19. Infanterieregiment wurde in Folge einer solchen Meuterei aufgelöst.

Deutschland. Aus Stettin, 25. April, schreibt man der Berliner „Nat. Ztg.": „Ueber der seit dem vorigen Jahr in so rascher Progression sich entwickelnden Schraubendampfschifffahrt der Ostsee und namentlich unseres Platzes scheint ein eigener Unstern zu walten. Total verloren gegangen sind von den Dampfern, welche auf Stettin oder andere preußische Plätze fuhren, folgende: „Vulcan", auf der Fahrt zwischen hier und Rotterdam an der jütischen Küste gescheitert; „Roslin", auf der Fahrt von hier nach Leith verschollen (wahrscheinlich an der jütischen Küste gescheitert); „William Becket", auf der Fahrt von Danzig nach England in der Nordsee gesunken; „William Aldam", auf der Fahrt von Königsberg nach Flensburg gescheitert an der hinterpommerschen Küste; „Sarnia", auf der Reise von Petersburg nach London (für Rechnung der neuen Dampferkompagnie) verschollen; „Heinrich", bei Rügen gesunken auf der Fahrt von hier nach Hull. Ferner ist die „Antelope" bei Swinemünde auf den Grund gekommen, doch hofft man sie zu retten. Endlich saß „Napoleon III." (Ende vorigen Jahres) im Fahrwasser bei Stepenitz längere Zeit fest. Sämmtliche genannte Dampfer, mit Ausnahme des hier erbauten und zur hiesigen Rhederei gehörigen „Heinrich", fuhren unter englischer Flagge."

— Kaub, 27. April. Wie man von hier der Koblenzer Zeitung schreibt, wurde die vorige Woche in der Nähe von Rüdesheim ein Kind gefunden, das in einer Schachtel ausgesetzt war. In seinem Wickelzeug lag ein Brief mit der Bemerkung, derjenige, welcher das Kind finden und verpflegen würde, soll jedes Jahr 300 fl. erhalten. Ein Bauer, der die Schachtel fand, nahm die in derselben befindlichen 300 fl. und hatte die Unmenschlichkeit, dem Kinde den Hals abzuschneiden. Aber in der Nähe stand ein Augenzeuge, welcher die That beobachtete; der Bauer wurde sogleich in Verhaft genommen und wird seiner Strafe nicht entgehen.

— Die bei Cotta in Stuttgart erscheinende billige Ausgabe deutscher Classiker hat eine Auflage von 50,000. Die Ausgabe ist auf 150 Bände berechnet. Multiplizirt man beide Zahlen, so ergibt sich eine Summe von 7,500,000. Im Durchschnitt darf jeder Band zu 20 Bogen angenommen werden, gibt eine Summe von 150,000,000 Bogen. Noch vor 20 Jahren hätte man diese Riesenarbeit für unmöglich gehalten; jetzt ist die Technik so weit, daß das ganze kolossale Unternehmen in dem engen Zeitraum von wenigen (wenn wir recht unterrichtet sind von fünf) Jahren eingerahmt werden kann. Die Druckerei des Herrn von Cotta vor dem Tübinger Thor in Stuttgart hat übrigens durch fortwährend nöthig werdende Umbauten eine solche Ausdehnung erlangt, daß sie eine eigene Colonie bildet.

— Theures Rezept. Unter dem Nachlasse des berühmten Dr. Boerhave befand sich ein wohl verpacktes und versiegeltes Packet mit der Aufschrift: „Die einzigen und tiefsten Geheimnisse der Arzneikunst." Bei der Versteigerung seiner Bibliothek wurde das Geheimniß mit 10,000 fl. bezahlt. Als der Käufer seinen Schatz öffnete, fand er nichts als leere Blätter und nur auf dem ersten las er in großen Buchstaben die Worte: „Halt den Kopf kalt, den Leib offen, die Füße warm, so kannst du aller Aerzte spotten.

— Schneider-Universität. Die Schneider haben nun auch ihre Hochschule und studiren. Deutsche Bekleidungs-Academie heißt die neue Anstalt und ist mit 30 Zöglingen am 22. April in Dresden eröffnet worden. Der Director Müller erflehte den Schutz des Himmels für sie und brachte dem anwesenden Minister von Beust ein Hoch. Dann hörte man viel von einem unabhängigen allgemeinen deutschen Zuschneide-System.

Oesterreich. Ein ambulantes Speisehaus. Ein Wiener Gastwirth hat die Absicht, ein ambulantes Speisehaus zu errichten. Dasselbe soll in einem geräumigen Wagen, nach Art der Möbelwagen, bestehen, in welchem sich eine kleine Küche und ein Speisezimmer befinden. Zu bestimmten Stunden hält der Wagen in den Distrikten der Vorstädte, wo Arbeiter beschäftigt sind.

— Folgende Geschichte berichtet der „Oed. Anz." aus Kaltenstein in Ungarn: Ein Mann aus dem benannten Dorfe, ansäßig und verehelicht, mußte bei dem Feldzuge von 1849 der russischen Armee in Ungarn Vorspann leisten. Mit Fourage und sonstigen Bedürfnissen versehen, fuhr jener mit eigenen 2 Pferden und Wagen von seiner Heimath fort, wohl ahnend, daß er so leichterdings vor 5 bis 6 Wochen nicht wieder nach Hause kommen werde. Es verstrichen drei Monate, aber der Mann kam nicht herbei. Der Feldzug in Ungarn hatte bereits geendet und der treulose Ehegatte ließ von sich nichts hören. Ein volles Jahr verstrich — keine Nachricht war zu vernehmen. Seine betrübte Ehehälfte, welche nun die Wirthschaft zu Hause länger allein fortzuführen nicht vermochte und glauben mußte, daß ihr Mann längst schon todt sein müsse, verehelichte sich zum zweiten Mal ebenfalls mit einem Protestanten und erzeugte mit ihrem zweiten Ehegatten zwei Kinder. — Plötzlich kam dieser Tage ein Mann, beinahe der deutschen Sprache völlig unkundig, in dem Dorfe Kaltenstein mit Wagen und Pferden an; — und dieser scheinbare Fremdling ist Derjenige, welcher vor acht Jahren seine Heimath, Ehehälfte und Wirthschaft verlassen und Vorspann leisten mußte. Die Russen hatten den Armen mit sich nach Rußland mitgenommen und er konnte trotz seinem Flehen und Vorstellungen ersterer Zeit nicht entkommen. Nicht wenig war die Ueberraschung seines Weibes und Nebenbuhlers, und man ist sehr begierig, welcher von beiden als rechtmäßiger Mann anerkannt werden wird und in welcher Form dieser Rechtsstreit endet.

Rußland. In Petersburg hat man erfahren, daß die russische Fregatte „Aurora" am 11. März von der Küste der Mantschurei kommend, zu Hongkong vor Anker gegangen war. Ein Detachement der Bemannung, welches ans Land gekommen war, um Wasser einzunehmen, war mißhandelt worden und der Kommandant hatte eine Kompagnie ausschiffen müssen, um diesen Angriff der Chinesen zu rächen.

Freitag. Nr. 109. 8. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	26''11,9'''	26''11,2'''	+4	+16	+9	—	—	—	SO	O	hell	hell	0'8''	1'1''	1'3''

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung.

Das nach Befriedigung der Bürgerholzgaben und der Gemeindebedürfnisse von den dießjährigen Schlägen noch übrig bleibende Holzquantum soll laut Gemeinderathsbeschluß der löbl. Bürgerschaft auf dem Wege der „Anschreibung" überlassen werden, und zwar:

das	Tannenspältenklafter	à 26 Fr.
„	Buchenstockklafter (8',6',4')	à 18 „
„	Tannenstockklafter (6',6',4')	à 10 „
„	Reiswellenhundert, tannene beste Sorte	à 12 „
„	„ „ „ gering „	à 8 „

franco zum Haus geliefert.

Von dem einzelnen Bürger darf nicht mehr als 1 Klafter Holz oder 150 Reiswellen angeschrieben und bei Vermeidung von Strafe Nichts an Andere abgetreten werden.

Im Falle die Anmeldungen den Vorrath übersteigen, wird eine Verloosung stattfinden.

Die Anschreibung selbst findet statt: Nächsten **Montag den 11. d.**, Vormittags 8 bis 12 Uhr, auf dem Gemeinderathhause, 2 Stiegen hoch.

Spähnholz-Verkauf.

An die hiesigen Bürger und Einwohner wird versteigert: Nächsten **Montag den 11. d.**, Nachmittags von 2 Uhr an:

Oberholz, hinterm Binsenhof 32 Klafter Zimmerspähne, nachher

Gönhard und Buchserweg 20 Klftr. dito.

Nutzholz-Verkauf.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 12. d.**, Nachmittags von 1 Uhr an:

Im Gönhard u. Oberholz

62 Stück Eichen-,
1 „ Buchen- und
¼ Kftr. Hagenbuchen- } Nutzholz.

Die Steigerung beginnt beim Binsenhof. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Bannwart W. Hemmeler dahier.

Bürgerholzgaben-Ablösung.

Den Rückständigen wird in Erinnerung gebracht, daß alle Bürgerholzgaben, welche bis 31. dies nicht gelöst sind, wieder dem Walde anheimfallen.

Aarau, den 5. Mai 1857.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Das Bad zu Knutwyl,
im Kanton Luzern,

in welchem auch **Douche-Bäder** und die **Molkenkur** benutzt werden können, wird auf Sonntag den 17. Mai eröffnet.

499] **Viktor Troller**, Badwirth.

Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen und pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [494

Freitag den 8. dieß wird das **Bad** zur sog. **Badstube** dahier eröffnet, wozu sich unter Versprechung billiger, guter und reinlicher Bedienung bei Jedermann um gefälligen Zuspruch höflichst empfiehlt

Aarau, den 6. Mai 1857

497] **Frau Sagiser**, zur Badstube.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienstен- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Eine rechtschaffene Person mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als Stubenmagd. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [500

Entwendet:

Vor einiger Zeit ist das wohlgetroffene Bildniß des auf der Insel St. Helena sterbenden Kaiser Napoleon in hellbrauner Rahme, ganz neu, ab Handen gekommen; dem Entdecker eine gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [498

Zum Ausleihen:

Eine freundliche Wohnung in Nr. 87. am Zollrain dahier, zwei Treppen hoch, mit vier Zimmern nebst Zubehör; alles verschließbar. Auf Ende Juli zu beziehen. [490

Bei **Sl. Hunziker,** Buchdrucker, in Olten hat soeben die Presse verlassen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die vollständige praktische

Kunstdestillation

auf kaltem Wege

oder:

Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most- und

Wein-Fabrikant

mit

gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.

Inhalt:

Feine Liqueurs. Bergamotten-, Nelken-, Zimmet-, Zitronen-, Anis-, Fenchel-, Muskaten-, Rosen-, Magen-, Vanillen-Liqueurs, Parfait d'Amour ꝛc.

Ordinaire Liqueurs. Rosen-, Zitronen-, Pommeranzen-, Bergamotten-, Anis-, Magen-, Alant-, Fenchel-, Limonaden-, Nelken-, Pfeffermünz-, Wermuth-, Zimmet-, Kalmus-, Melissen-Liqueurs.

Geringe Liqueurs. Doppelkümmel, Kümmelwasser, Aniswasser, Münzenwasser, Aniskirschenwasser, Nußwasser, Zimmetwasser.

Branntweine. Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Obstbranntwein, Treber- und Trusenbranntwein, Wachholderwasser, Enzionenwasser, Gigetschi- oder Bätziwasser, Cognac, Rhum, Extrait d'Absinthe, Anisbranntwein, Kümmelbranntwein.

Essige. Minuteneſſig zu 15 Ct. die Maas, Weineſſig, Biereſſig, Rosen- und Zitroneneſſig, Räubereſſig.

Künstliche Weine. Tischwein zu 25 Ct. die Maas, Burgunder, Malaga, Madeira, Champagner, Roussillon, Muskatwein.

Obstmost, welcher dem natürlichen in keiner Beziehung nachsteht und etwa auf 10 bis 12 Ct. die Maas zu stehen kommt.

Weine zu färben, dieselben zu verbessern, saure zu versüßen und kranke zu behandeln.

Bereitung von Punsch, Grog, Cardinal, Landsturm.

Alle obigen Getränke können an jedem beliebigen Orte ohne Apparat und ohne andere Anweisung leicht und schnell, zudem um wenigstens 50 Prozent unter den Ankaufspreisen bereitet werden. So daß kleinere Portionen in einigen Minuten, in einer Stunde ganze Säume hergestellt sind.

Diese gewiß für Jedermann nützliche Brochüre darf Wirthen, Fabrikanten und Gewerbtreibenden empfohlen werden; besonders auch Bauern, die ihren Taglöhnern „z'Nüne und z'Obe gäh münd".

Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Franken,** in Umschlag brochirt, erlassen zu können (Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt), so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. U. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.

Von Christoph Schmid.

Preis gebunden 60 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Mai.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen
— Suter, dto. v. Sins.
— Schnebeli, Arzt, v. Baden.
— Nordmann zu 2, Regt. v. Bern.
— Dreifuß zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Rütarich, Fabrikant, v. Luzern.
Igfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Braun.
Ein Bedienter.

Kettenbrücke.

Hr. Schmied, Regt. v. Bern.
— Berghof, dto. v. Burgdorf.

Löwen.

Hr. Bischoff, Regt. v. Basel.
— Haselbaum, dto. v. Frankfurt.
— Bühler, dto. v. Zürich.
— Millot, dto. v. Zürich.
— Wülfert, Regt. v. Iserlohn.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Neher-Moser mit Familie u. Bedienung, Rentier, v. Schaffhausen.
— Luquin, Regt. v. Genf.
— Odenbach, dto. v. Eupen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Klein, Schreiner, v. Main.

Ochsen.

Hr. Ebner, Regt. v. Waldshut.
— Schutanner, Part. v. Rorschach.
— Kutter, dto. v. Zürich.
— Plüß, Fuhrhalter, v. Aarburg.

Roßli.

Hr. Welli, Regt. v. Burgdorf.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Keller, Part. v. Endingen.
— Stauber, Färber, v. Andelfingen.
— Lehmann, Beck, v. Konolfingen.
— Rau, Schneider, v. Haroheim.
— Suter, Part. v. Kölliken.
— Burkart, Kaplan, v. Auw.
— Brühlmeier, Pfarrer, v. Wettingen.
— Moser, dto. v. Baldingen.
Igfr. Großmann, v. Großwangen.

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal, 5. Mai. Auf dem stark besetzten Markte zeigten sich Erdäpfelkäufer aus den Kantonen Waadt, Genf, Basel, Aargau und Neuenburg, der Handel war daher sehr belebt und der Preis stieg auf Fr. 7. — 9. per Doppelzentner. Anken kam etwas mehr denn seit einiger Zeit, bei lebhaftem Verkehr galt er 98 Fr. per Zentner und in Ballen 94 — 103 Ct. per Pfund (Ankenpreis in Basel vom 1. Mai 108 — 110 Ct.). In Frucht wurde viel und zu gestiegenen Preisen gehandelt, auch der Viehmarkt war stark, ebenso der Eiermarkt. Der Kälbermarkt war, wie gewöhnlich um diese Zeit, gut besetzt, ungeachtet der Kauf gut war, haben sie doch abgeschlagen und galten 20 — 35 Ct. per Pfund.

Markt-Ergebniß.

Den 5. Mai.	Mittelpreis per Doppelztr.	Abschlag 60 R.
Schaffhausen	35 Fr. 16 R.	

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Berner Ztg." sagt: Es ist erfreulich zu sehen, mit welcher Einstimmigkeit die gesammte Schweizerpresse gegen das Auftreten des „Moniteur" (Tadel des Bundesrathes über Veröffentlichung der Akten im Neuenburgerhandel) Protest einlegt. Wir haben doch alle ein Zeichen, an dem wir einander wiedererkennen, und das bleibt der beste Trost.

Centralbahn. Die Bahnstrecke Herzogenbuchsee-Schönbühl wird noch nicht im Laufe dieses Monats eröffnet, wohl aber am 15. Juni die ganze Strecke bis auf das Wylerfeld auf einmal dem Verkehr übergeben werden.

Aarau, 8. Mai. Der letzte gestern Abends von hier nach Olten abgehende Personenzug erlitt eine kleine Störung. Durch unrichtige Weichenstellung geriethen nämlich die zwei Personenwaggons, als sich der Zug in Bewegung setzte, aus den Schienen; da sofort gehalten werden konnte, ist gottlob kein Unglück zu beklagen und kamen die Passagiere mit dem bloßen Schrecken davon. Von Olten mußten andere Waggons geholt werden, daher sich die Abfahrt um eine halbe Stunde verzögerte.

— Aarau. Ein etwas blödsinniger Angehöriger des hiesigen Armenhauses ertrank gestern in einem nahe der Stadt liegenden Weiher (sog. Wydlergumpen). Oefters von dem Weh befallen, hatte er wieder einen solchen Anfall, wollte etwas erholt sich dort waschen, überstürzte und konnte sich nicht mehr aus dem Wasser helfen.

Bern. Zwischen der Plattform und dem Bundespallast ist eine Terrasse und ein neues Quartier der Stadt Bern projektirt.

— Ueber die vor vier Jahren in der Gemeinde Hasleberg gegründete Seidenweberei bringt die Bern. Ztg. sehr erfreuliche Berichte. Es bestehen dort bereits 85 Webstühle, 65 in Meyringen, 30 zu Innertkirchen. Gesicherte Abnahme nach Zürich. Die Arbeit wird meist durch Mädchen und Knaben verrichtet, die früher nichts verdienen konnten. Tagerwerb 1 Franken, und bei steigender Geschicklichkeit mehr.

— Die Aktienzeichnungen zum Bieler Bauunternehmen haben, wie versichert wird, überraschenden Fortgang.

— In Laufen fand den 4. d., am Abend des letzten Jahrmarktes, eine Rauferei zwischen einigen jungen Burschen statt, wobei einer derselben, der 22jährige Joseph Burger, Steinhauer, durch einen Stich in die Brust getödtet wurde.

Basel, 7. Mai. Brandunglück. Schon die fünfte seit Neujahr, hatten wir heute früh vor 6 Uhr wieder eine Feuersbrunst. Der Dachstuhl und verschiedene innere Theile des Grollimundschen Hauses am franz. Bahnhof wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer schien, ehe es zum Ausbruch kam, geraume Zeit schon einen Ausweg gesucht zu haben. Auch dieses Mal hatten wir dem raschen Einschreiten des Pompierkorps die Verhütung weiteren Umsichgreifens des Feuers zu verdanken.

Baselland. Der Gemeinde Sissach wird die Abhaltung eines Freischießens auf den 7. und 8. Juni gestattet.

St. Gallen. Nach den übereinstimmenden Angaben der Parteien stehen sich 74 Konservative gegen 76 Liberale (worunter 64 Weder'sche Radikale) gegenüber. Nicht wieder gewählt sind u. A. neben Regierungsrath Curti die Obersten Ritter, Bernold und Gmür.

Genf. Am 7. Mai wurde ein neuer Dampfer „Le Rhone Nr. 2." von Stapel gelassen.

Ausland.

England. Auch Robert Peel hat, dem Beispiel seines Bruders folgend, seine Entlassung als Lord der Admiralität eingereicht.

— Man berichtet aus London, daß Hr. Hennett, der große Eisenbahnbau-Unternehmer plötzlich gestorben ist. — Hr. Hennett brachte sein Leben so zu sagen auf der Eisenbahn zu, er reiste und schlief auf der Linie auf welcher seine ungeheure Operationen ausgeführt wurden. Seine Werkführer befanden sich auf den verschiedenen Stationen und besprachen sich mit ihm während der Fahrt bis zur nächsten Station, wo ein anderer einstig. In dieser Weise vollbrachte der große Bauunternehmer seine Arbeit so zu sagen von Station zu Station; er legte täglich 100 von Meilen zurück und setzte seine Arbeiten fort, die sich von South-Devon bis nach der Hauptstadt ausdehnten. Aber Alles hat seine Gränzen.

— An die Stelle des wegen Nichtwiederwahl demissionirenden Friedr. Peel wurde Mr. Ramsden zum Kriegssekretär ernannt.

Deutschland. Prinz Napoleon wird morgen (den 8. Mai) in Berlin erwartet. Wenn sich diese telegraphische Depesche der A. A. Z. erwahrt, so dürfte diese Mission mit der Neuenburger-Frage zusammenhangen und einer der versprochenen efforts sein.

— Laut einer Korrespondenz vom Bodensee sollen in Friedrichshafen die Schweizer Dampfboote, wenn sie daselbst Getreide laden, für jeden Sack 7 Kreuzer Abfahrgeld bezahlen, was im ganzen Jahr eine bedeutende Summe ausmachen würde. Daraus entstehe ein kleiner Krieg, indem sich die Schweizer diese Maßregel nicht gefallen lassen wollen.

— Die hanover'sche Polizeidirektion hat ein Circular erlassen, in welchem sie das Publikum gegen die

Schwindelei eines gewissen Bartels warnt, der unter der Firma eines „Bureaus zur Verbreitung gemeinnütziger Zwecke in Lüneburg ein Mittel anbietet, wie man leicht und ohne Einsatz zu 40—60,000 Thlr. kommen könne." Diese Spekulation habe außerordentlichen Erfolg gehabt. Amtliche Untersuchungen hätten indessen herausgestellt, daß Hr. Bartel gegen fünf von ihm geforderte Reichsthaler den Rath ertheile, irgend ein Staatsanlehensloos zu nehmen, was eine offene Hintergehung, gegen welche die Gerichte schon sechs mal energisch mit Bußen eingeschritten sei.

— Der Flüchtling Dr. Römisch aus Leipzig hat sich aus Nahrungssorgen in der Fasanerie bei Wiesbaden erschossen.

— Das Weltumseglungsschiff „Novara" hatte vor seiner Abfahrt eine üble Vorbedeutung; ein junger Matrose fiel vom Mast in das Bajonnet einer untenstehenden Schildwache, und war augenblicklich todt.

— Die Berliner „Zeit" erklärt: Preußen nimmt den Vergleich an.

Italien. In Venedig haben bedeutende Verluste auf fremden Plätzen mehrere bisher solide Handelshäuser zum Fallen gebracht. Bei diesen Fallimenten, wovon eines mit nahezu 1½ Millionen Gld. Passiven, sollen Triest, Wien, Hamburg und Liverpool am meisten betheiligt sein.

— (Geistesgegenwart zweier Kinder.) Auf der Eisenbahn von Genua hatten zwei Kinder, welche die furchtbare Lokomotive auf sich zukommen sahen, die Geistesgegenwart, sich platt auf den Bauch niederzuwerfen und einen Zug von 60 Wagen ohne sich zu rühren, über sich hingehen zu lassen. Sie kamen unverletzt davon.

— Den 1. Mai Abends — erzählt der „Corriere Mercantile" — überfiel eine Bande Forcaten, welche von der la Force zurückkamen, plötzlich ihre Wächter, tödteten einen derselben und entkamen, 18 an der Zahl, in die Umgegend. Sofort von 40 Schützen, 1 Detachement Chevauxlegers und 1 Peloton Gensdarmen verfolgt, wurden fast alle wieder eingefangen.

— Die Superiorin des Ursulinerinnen-Klosters in Mailand vernahm, wie die „Bilanzia" meldet, in der Nacht vom 16. auf den 17. April, als sie in ihrer Zelle betete, ein ungewöhnliches Geräusch von Schritten in den Gängen und auf den Treppen. An der Thüre lauschend, sah sie mehrere Männer im Dunkeln vorüberhuschen. Sie verlor die Geistesgegenwart keinen Augenblick, eilte eine geheime Treppe hinab und ließ durch eine Dienerin den in der Nähe wohnenden Beichtvater des Hauses von dem Vorfalle in Kenntniß setzen. Alsbald war das Kloster umzingelt, und in kurzer Zeit befanden sich sechs Räuber, bei denen die entwendeten Gegenstände noch vorgefunden wurden, in den Händen der Polizei.

— In Triest hat eine arme Stickerin vor Freude über das gewonnene große Loos (50,000 fl.) das Nervenfieber an den Hals bekommen.

Spanien. Am 1. d. wurden die spanischen Cortes durch den Cabinetspräsidenten Narvaez feierlich eröffnet.

— Martinez de la Rosa ist zum Präsidenten des Kongresses erwählt worden.

Türkei. Drei Töchter des Sultans werden am gleichen Tag mit drei Söhnen des Vicekönigs von Aegypten vermählt.

— Die Schienen der Eisenbahn von Balaklava auf die Höhe von Sebastopol, welche die türkische Regierung den Engländern abgekauft, sollen nächstens für die Eisenbahn von Smyrna nach Aidin verwendet werden.

— Aus Smyrna, 23. April, wird gemeldet, daß auf Verlangen des englischen Konsuls ein 45 Sklaven an Bord führendes türkisches Schiff aus Tripolis mit Beschlag belegt wurde. Der Gemeinderath von Smyrna hat befohlen, die Sklaven in Freiheit zu setzen.

— Der Sultan dekorirt den Preußenkönig. Die Berichte vom Kaukasus lauten sehr günstig für die Tscherkessen.

Amerika. Der Bruder des Diktator Rosas starb kürzlich in Buenos-Ayres und vermachte seinen Landbesitz, welcher 30 Quadratmeilen umfaßt, der Königin Viktoria, weil sein vertriebener Bruder in England eine sichere Zuflucht gefunden hat.

Elektrizität statt der Dampfkraft.

Ein schottischer Ingenieur, Namens Thomas Allan, aus Edinburg, beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Idee, die Gefahren, welche aus der Explosionskraft des Dampfes entstehen, dadurch zu beseitigen, daß er der Dampfkraft die Elektrizität als Treibkraft zu substituiren suchte. Der Erfolg eines solchen Versuches würde durch die bloße Oekonomie, die sich aus der Beseitigung des Brennmaterials für Lokomotiven und Dampfmaschinen ergibt, eine durchgreifende Revolution sowohl im Betrieb der Eisenbahnen als der Dampfschifffahrt unmittelbar nach sich ziehen.

Ungeachtet Hr. Thomas Allan das Problem seit längerer Zeit auf die glücklichste Art gelöst hatte, fand das Riesenhafte seiner Entdeckung in England so viele Zweifler und Gegner, daß er schon das Schicksal des James Watt zu theilen wähnen mußte. Glücklicher Weise gelang es einem Freunde, Hrn. Forbes Campell, den Kaiser der Franzosen für die Sache zu interessiren.

Napoleon der III. setzte sofort eine Kommission ein, welche die Entdeckung prüfen und binnen acht Tagen darüber Bericht erstatten sollte. Von dieser wurden Experimente mit einer in Edinburg gebauten Lokomotive gemacht, an welcher an die Stelle der gewöhnlichen Dampfkessel eine elektrische Batterie angebracht ist. Die Experimente wurden zuerst mit der ordentlichen Volta'schen Säule vorgenommen und dann mit einer elektrischen Batterie, wobei an der Stelle des Zinkes das Eisen verwendet wird. Diese zweite Kombination würde ein ungeheures Ersparniß der Betriebskosten erzeugen, indem die Kraft eines Pferdes bei Lokomotiven und Dampfmaschienen kaum 4 Cents. per Meile kosten würde. Der Erfolg der Experimente übertraf jede Erwartung. Die Kommission empfahl einstimmig und mit Enthusiasmus diese Entdeckung dem Kaiser, der dann während zwei Stunden unter seiner eigenen Leitung weitere Experimente vornehmen ließ.

Der Kaiser soll den Enthusiasmus unbedingt theilen und die Erfindung des Hrn. Allan als eine der ersprießlichsten unseres Jahrhunderts betrachten. Auch beabsichtigt er, ihm dieselbe durch die Gewährung einer bedeutenden Lebensrente abzukaufen und dann die Benützung derselben der ganzen Welt freizugeben, auf daß sie gemeinnützig zu Gunsten aller Nationen ausgebeutet werden möge.

Samstag. Nr. 110. 9. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
8	26''10,4'''	26''10,1'''	+4	+18	+11	—	—	—	0	0	hell	hell	1' 0''	0' 9''	0' 8''

Leichen-Anzeige.

Nro. 32.

Samstag den 9. Mai 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Samuel Hagnauer, von Aarau; alt 27 Jahre.
— Leidabnahme: Armenhaus.

Predigten.

Sonntag den 10. Mai 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Wer ein neues **Canapé**, mit guten Federn, gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [502

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer, Aussicht in's Freie; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [503

Freitag den 8. dieß wurde das **Bad** zur sog. **Badstube** dahier eröffnet, unter Versprechung billiger, guter und reinlicher Bedienung empfiehlt sich bei Jedermann um gefälligen Zuspruch höflichst
Aarau, den 6. Mai 1857
497] **Frau Sagiser,** zur Badstube.

Portemonnaies
in schöner Auswahl bei
F. G. Martin.

Eine rechtschaffene Person, welche gut kochen und pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [494

Unterzeichnete empfiehlt sich zu Ertheilung von Unterricht in der **französischen** und **englischen Sprache.**
Wittwe **C. Sandmeier,** Seminarlehrers,
Nr. 722. auf dem Rain.

Erfindungs-Brevet.
Tinten-Pulver-Extrakt.
von
C. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Naturbleiche Lohwyl, bei Langenthal.
Ablage bei **Joh. Eml. Gerber,** Marktgasse Nr. 22. in Aarau. [418

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Zu vermiethen auf beliebige Zeit:
Ein Plainpied bestehend: in Laden, Ladenstüble, Küche, nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [477

Entwendet:
Vor einiger Zeit ist das wohlgetroffene Bildniß Napoleon I. in hellbrauner Rahme, ganz neu, ab Handen gekommen; dem Entdecker eine gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes. [498

Theater in Olten (im Schützenhause).

Durch die Gesellschaft des Stadttheaters in Solothurn.

Letzte Vorstellung.

Sonntag den 10. Mai 1857,

Preciosa

oder

Die Zigeuner in Spanien.

Großes romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Wolf, Musik von C. M. v. Weber.

Preise der Plätze:

Erster Platz 1 Fr. — Zweiter Platz 60 Ct.

Kassaeröffnung: Nachmitt. 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Zu zahlreichem Theaterbesuche ladet ergebenst ein

Fr. Kraß,

Direktor des Stadttheaters in Solothurn.

Es ist die Einrichtung getroffen, daß die verehrl. Theaterbesucher von Auswärts mit den letzten Eisenbahnzügen wieder nach Hause fahren können. [501

Bücher-Anzeige.

Bei **J. Bauer**, Antiquar, in Amrisweil, ist gegen baare Bezahlung zu haben:

	Fr.	Rp.
Walther Scott's s. Werke in 25 Bänden; mit Stahlst. Schönste Ausg. Stuttg. 851. R.E.Lwd.	30	—
Sue, Eug., les mysterien de Paris. 14 tom. Brux. 843. br.	5	—
Wieland's sämmtliche Werke, mit Supplement, in 45 Bdn. gut geb. u. erhalten. Lpz. 794.	9	—
Shakespeare's Schauspiele, von Eschenburg übersetzt. 12 Bde. nebst Supplementband. gr. 8. Zürich 777. Cart.	6	—
Schütz, C. G., allgemeine Literatur-Zeitung. Jahrg. 1828—1836. 12 Bde. in Carr. schön geb. das Uebrige in 102 Bde. steif br. wie neu. gr. Lex.-F.	20	—
Lessing's Schriften. Berl. 735. in 3 Bde. geb.	2	50
Berlepsch, H., Concordanz der poetischen National-Literatur der Deutschen. 2 Bde. Erfurt 848. C. wie neu.	6	—
Wolff's poetischer und prosaischer Hausschatz des deutschen Volkes. 14. Aufl. 2 große Bände. Lpz. 850. Eleg. Lwd. wie neu.	12	—
— dasselbe, poetischer Theil. Lwd.	6	—
— Familien-Shakspeare. Lpz. 849. C.	3	—
Campe, Reisebeschreibungen. 12 Bde. Hlbfz.	6	—
Herder, J. G., Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. 4 Bde. Schön Hlbfzbd.	2	80
Fechner, G., Zend-Aresta, oder über die Dinge des Himmels und Jenseits. 3 Bde. Lpz. 851. br. wie neu. (Ladenpreis 24 Fr.)	9	—
Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 37 Bände, schön geb. wie neu. Lpz. 823. (148 Fr.)	8	—
Miguels de Cervantes sämmtliche Romane u. Novellen, übersetzt von A. Keller. 12 Bde. Eleg. Hlbfzb.	8	—
Kottenkamp, Dr, die ersten Amerikaner im Westen. Stuttg 855. Eleg. geb. wie neu.	5	—
Salzmann, der Bote aus Thüringen. **25** Bde. Gut gebunden und erhalten.	7	—
Bechstein, zweihundert deutsche Männer in Bildnissen und Lebensbeschreibungen. gr. 8. Lpz. 854. neu. (Ein Prachtexemplar.)	12	—
— Sagenbuch; mit Holzschnitten von Künstlerhand. gr. 8. Lpz. 853. C. neu.	7	—
Diezmann, Dr., malerische Wanderungen durch Paris; illustrirt mit 300 Holzschn. Lpz. 850. br.	6	—
Classische Bibliothek der älteren Romanendichter Englands. Eine Auswahl in 13 Bdn. Braunschw. 840. br. neu.	6	50
Cooper's ausgewählte Romane in 5 Bänden. gr. 8. Frankf. 839. br. neu.	10	—
Lichtenberg's Schriften. 8 Bände mit Kupfern. Göttingen 853. br. neu.	8	50
Chateaubriand's Memoiren. 8 Bde. Stuttg. 851. br. neu.	6	50
Ainsworth's, W., historische Romane. 20 Bde. Stuttg. 844. br.	12	—
Zeitschrift, illustrirte, neue. Jahrg. 1852, 53, 54. gr. Lex.-Form. neu. (31 Fr.)	9	—
Jugend-Album. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise; mit fein col. Abbild. Stuttg. 850. Prachtvoll geb. und mit Gold verziert. [10 Fr. 50 Rp.]	7	—
Granville's Bilder aus dem Staats- und Familienleben der Thiere, mit Erklärungen von Diezmann. Lpz. 846. Prachtvoll geb. und mit Gold verziert.	13	—
Album für Kunst und Literatur, mit einer Menge ausgezeichneter Stahlstiche. Stuttg. 855. neu. gr. Lex.-Form. Prachtband. [11 Fr.]	6	—
Gaudy's, Fr., sämmtliche Werke. 24 Bde. schönste und neueste Ausgabe. br. neu.	12	—
Familien-Journal. Band 1—4. wie neu. Lpz. à	3	—
Gartenlaube. Verschiedene Jahrg. wie neu à	6	—
Griechische u. römische Klassiker. Pipontiner Ausgabe. **134** Bde. gr. 8. Sämmtliche gleich und sehr schön geb. und ganz rein erhalten.	65	—
(Der Einband kostete mehr als 200 Fr.)		

Andere werthvolle und sehr billige Bücher enthalten meine Cataloge, die bei mir gratis zu haben sind.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Mai.

Löwen.

Hr. Selonge mit Familie, Negt. von D'ous.
— Anneler mit Gattin, Lieutenant, v. Bern.
— Siegfried, Negt. v. Basel.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Haselbaum, dto. v. Frankfurt.
— Wülfert, Negt. v. Iserlohn.
— Camphausen, dto. aus Rheinpreußen.
— Schulze, dto. v. Glauchau.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Weiß, Oberst, v. Zürich.
— Chiffeli, Oberst, v. Neustadt.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Kettenbrücke.

Hr. Schmied, Negt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Welli, Negt. v. Burgdorf.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Landsmann, dto. v. Zürich.
— Germoud, dto. v. Genf.
— Schwelien, dto. v. Straßburg.
— Chatelain, Doktor, v. Neustadt.
— Stabet, Part. v. Hägglingen.
— Maurer, dto. v. Schmied-Rued.
— Stauber, Färber, v. Andelfingen.
— Rosenberg, Fuhrmann, v. Engstringen.
— Koch, Kohlenhändler, v. Moos.
— Wetterer, Müller, v. Oberschopfheim.
— Bäuerli, Schuster, v. Roll.
— Hauser, Metzger, v. Sissach.
— Geyer, Beck, v. Schaffhausen.
— Weber, Schuster, v. Leipzig.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
Hr. Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Wettler, Part. v. Rheineck.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Felber, Part. v. Schaffhausen.
— Binninger, dto. v. Meßkirch.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Storchen.

Hr. Strub, Negt. v. Wanzwyl.
— Schürk, Part. v. Bern.
— Kost, dto. v. Triengen.
— Meyer, dto. v. Tägerig.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Keller, Kutscher, v. Endingen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Schieß, Schneider, v. Herisau.
— Frischknecht, Beck, von Schwellbrunn.
— Hummel, Metzger, v. Gutenstein.
— Bücheler, dto. v. Langenhard.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 7. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	35 Fr. 42 R.	Aufschlag 136 R.
Rorschach	36 Fr. 46 R.	Aufschlag 98 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 8. Mai 1857.

Vom letzten Markt	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
übrig geblieben	—	9	34	3	6	3
Neue Zufuhr	1109	100	68	—	14	41
Verkauf	1020	109	57	1	13	42
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 22	23 63	22 81	28 —	23 38	23 13
Aufschlag	— 13	— 63	— 6	4 —	1 78	1 11
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Basel, 8. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 81. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 278 Doppelzentner; dazu angekommen 294 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 409 Doppelzentner; blieben stehen 163 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 19 Rp.

Mailand, 2. Mai. Mittelpreise: Weizen 48 L. 70. Türken 25 L. 60., Roggen 26 L. —., Reis 50 L. 40. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Liquidation der Nationalvorsichtskasse. Laut der „Berner-Zeitung" wird soeben die Gesellschaft von 1857 ausbezahlt. Das Guthaben ist Fr. 312,781. 45. Von den 1085 Versicherten haben nur 1032 den 1. April 1855 erlebt, und von diesen befinden sich nur noch 921 im vollen Rechtsgenusse. Die übrigen 111 haben die jährlichen Einzahlungen nicht vollständig bis zum Jahr 1854 fortgesetzt. Von den 53 verstorbenen Versicherten sind 39 wirklich verstorbene und 14 wegen Nichteinsendung der Lebensscheine verstorben erklärte. Wenn nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, hofft man mit den Auszahlungen in diesem Jahr bis zur Gesellschaft 1861 vorzurücken. Binnen 5 Monaten sind 3 Gesellschaften mit zusammen Fr. 1,040,188. 19. ausbezahlt worden.

Bern, 8. Mai. Das eben angelangte Genfer Journal bringt eine Pariser Korrespondenz, laut welcher Hr. Dr. Kern dem Bundesrath in einer längern Depesche die Situation in Paris aus einander gesetzt habe. Man ist dort unzufrieden über die Haltung der gesammten Schweizerpresse; die französisch geschriebenen Blätter werden mit rigueur überwacht; doch hoffe der schweiz. Gesandte immer noch auf ein günstiges Endresultat.

Ein einläßlichen Bericht des schweiz. General-Konsuls in Rio de Janeiro, Hrn. H. David von Basel, über den Zustand der schweiz. Auswanderer in Brasilien ist zum Druck angeordnet.

Aargau. Der Regierungsrath hat den Entwurf einer neuen Strafgerichtsordnung zur Vorlage an den nächsthin sich versammelnden Großen Rath berathen. Nach Anleitung der Verfassung ist das Gesetz auf die Grundlage des Schwurgerichtes gebaut.

— Der Regierungsrath hat gestern folgende Pfarrwahlen getroffen: für Kirchberg: Hr. Pfleger von Aarau; für Suhr: Hr. Hagenbuch von Aarau, und für Gontenschwyl: Hr. Achilles Zschokke von Aarau. Alle drei waren bisher Pfarrverweser.

— Aarau. Zur Behandlung der von letzter Ortsbürgerversammlung unerledigt gebliebenen Geschäfte wird dieselbe nächsten Freitag, Nachmittags 3 Uhr, sich wieder versammeln.

Schwyz. Rothenthurm. In den letzten Tagen überführte man hier den Kirchhof mit Erde. Beim Aufschöpfen derselben auf der Alpmatt (unweit des Thores) grub man die Gebeine eines Oesterreichers aus, der 1798 von den Franzosen durch einen Seitenschuß getödtet worden war. Mit dem Grund brachte man auch die ausgegrabenen Ueberreste auf den Kirchhof. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist, daß der nämliche Mann, (Dom. v. Euw), der Anno 1798 den österreichischen Soldaten an dieser Stätte vergrub, ihn 1857 im April wieder ausgrub.

Freiburg. Der Große Rath berath die Verfassung zum zweiten Male. Die bisherige Repräsentation und die Wiedereinführung der Todesstrafe bleibt stehen.

St. Gallen. Die Kantonsschule ist letzten Montag feierlich eröffnet worden. Die Gesammtzahl der Schüler beträgt etwa 200, wovon 53 das Gymnasium, 58 die merkantilische Abtheilung der Schule und gegen 40 das Lehrerseminar besuchen.

Graubünden. Chur. Gestern (6. d.) Abend ist Hr. Bundesrath Näf hier eingetroffen, — wahrscheinlich in Angelegenheit des neu zu errichtenden Postgebäudes.

Schaffhausen. Am 5. d. hat ein schreckliches Ereigniß hier stattgefunden. Einer Frau, welche vom Wochenbett her irrsinnig geworden, gelang es in einem unbewachten Augenblicke auf den Estrich zu entfliehen und an der sog. Winde im dritten Stock gegen die Straße hinaus sich anzuknüpfen. Kaum damit fertig, wurde sie von der Wärterin entdeckt und an den Kleidern hereingezogen, aber im gleichen Augenblicke gibt das Seil nach und die Unglückliche stürzt auf die Gasse herunter, wo sie zerschmettert, aber noch lebend, aufgehoben und in das Spital gebracht wurde.

Thurgau. Laut der „Thurgauer-Zeitung" fand den 5. d. ein Wagenwärter beim Abkoppeln der Maschine in Romanshorn den Tod.

Tessin. Am 4. April ist der Große Rath zusammen getreten und hat zum Präsidenten den Advokaten Varenna gewählt.

— Vor einiger Zeit ertrank bei Locarno ein Jüngling aus angesehener Familie, welcher den Tag vorher die Ehe eingegangen hatte, ohne daß man die Ursache und Umstände eines solchen Todes näher bezeichnen könnte. — In Arbedo erhielt ein Weib, das man tief in der Nacht die Hausthüre öffnen hieß, von unbekannter Hand mehrere lebensgefährliche Messerstiche in den Leib. — Zu Gordola in Verzasca hat ein 18jähriger Jüngling den eigenen Vater, der ihn zurechtweisen wollte, kalt-

blütig niedergestochen! Der Vatermörder hatte noch geraume Zeit zu entwischen, und trotz allem fleißigen Nachsuchen ist man demselben noch nicht auf die Spur gekommen.

Genf. Ein besonderer Kommissär hat hier seit April v. J. nicht weniger als 1660 Fremde aufgefunden, die bis dahin im Kanton, der Polizei unbewußt, wohnten und keinen Aufenthaltsschein bezahlten.

Ausland.

England. London, 7. Mai. Heute eröffnete die Königin das Parlament mit folgender Thronrede: Sie hoffe, dasselbe werde in dieser Session das Gesetz über den Gerichtsstand in Ehe- und Erbschaftsangelegenheiten behandeln. Außerdem werde ein Gesetzesvorschlag über die Bank und verschiedene andere Projekte vorgelegt werden. — Die Verhandlungen über Neuenburg nahen sich ihrem Ende nnd die Königin hoffe auf ein die hohen Parteien befriedigendes Uebereinkommen. — Der Vertrag mit Persien werde dem Parlamente sofort nach der Ratifikation vorgelegt werden. — Ueber China äußert sich die Rede in den bekannten Phrasen. Die Königin beglückwünscht das Land über die allgemeine Prosperität, erwähnt aber der Wahlreform zum Parlamente nicht.

Roebuck werde die Wahlreform durch ein Ameudement bei der Adreßdebatte zur Sprache bringen und Palmerston die erstere für nächstes Jahr versprechen.

Die Bank gibt für einmal keine Vorschüsse mehr auf englische Staatspapiere.

— Im Wiederspruch mit einer frühern Nachricht aus dem persischen Golf meldet jetzt General Outram durch den Telegraphen unterm 28. März aus Mahammera, er habe diese Stadt am 26. jenes Monats eingenommen. Die Perser hatten 200 Todte und Verwundete, verloren 17 Kanonen und viele Munition; sie zogen sich in Unordnung gegen Ahwaz und Schuster zurück. Die englischen Truppen verloren 10 Todte und Verwundete. Die Araber hatten sich ihnen wohlgeneigt bewiesen.

Frankreich. Laut Pariser Patrie geht Prinz Napoleon erst nach Berlin, nachher an die Kunstausstellung in Manchester.

— Die Pariser Blätter erzählen von der großen Parade zu Ehren des Großfürsten. Der Kaiser trug den russischen, Konstantin den Orden der Ehrenlegion. Es wohnten auch englische Offiziere bei. 40,000 Mann, 7000 Pferde und 12 Batterien waren auf dem Platz.

— Für die französische Armee (mit Ausnahme der schon begünstigten Garde und Gensdarmerie) eine Theurungs-Zulage von 3 Mill. zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.

— (Eine seltene Geburt.) Das Journal „les Deux-Siciles" erzählt, daß am 16. März eine Frau in der Gemeinde S. Alessi von einem Knaben und einem Mädchen, und 48 Stunden später von zwei Knaben entbunden wurde. Die ersten Zwillinge starben, die zweiten sind gesund; die Mutter ist todt.

Oesterreich. Das österreichische Kaiserpaar ist am 4. d. auf der Dampfyach „Adler" nach Ungarn abgereist.

Italien. Tod des Millionärs und Herzogs Grazioli, seiner Zeit ein gewöhnlicher Bäckergesell.

Bayern. Die aus Spanien stammende bayerische Prinzessin hat ihr kostbares Brautkleid einem Muttergottes-Standbild in München angezogen.

Rußland. Petersburg, 29. April. Das Goldausfuhr-Verbot ist aufgehoben.

— In Petersburg sind bereits 40,000 Päße in's Ausland ertheilt und die Plätze der Dampfschiffe von Kronstadt nach Stettin sind bis zum 1. Juli vollständig in Beschlag genommen.

Türkei. Ein Hr. Hinke (nomen omen) will eine Brücke über den Bosporus bauen; aber man schenkt ihm kein Vertrauen.

Waarenpreis in Basel am 6. Mai 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		40— 44
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		114
Cacao		110
Kaffee, Java, g. o. grünl.		85— 86
grün		88— 96
gelblicht		85— 90
gelb		95—100
braun		110—115
Ceylon		78— 81
St. Domingo		
Mocca		120—125
Rio, ord.		70— 72
egal grün		74— 76
Santos		75— 78
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		138
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		80
Nelken		100
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4. 20
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		83— 88
Lucerne neuer		105—110
Land-Leim, deutscher		
Cölnischer		125—130
Landmais		27— 30
amerikanischer, weißer		31— 32
amerikanischer, gelber		28
Mandeln, Provencer		125
Barbarische		110
Princesses		
Meertrauben, neue,		75— 80
alte		
Rosinen, Zant. neue		90
alte		
Oel, Lewat		68
purif. Lampen		70
Leinöl		59

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		87— 89
Oliven ord.		75
fein		120
Reis, italienischer		26— 28
Arracan		21— 22
Bengal		18— 19
Carolina		42— 44
Schmalz, eßb. amerik.		95— 96
Seife, weiße		56— 58
Stockfische		30
Sirup		—
Thee, Hayfan per Pfd.		2 00—3.50
Souchong „ „		2.50—2.70
Pecco „ „		3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		148—150
dto. Rübenspiritus		
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		98—100
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		40— 42
Zucker, Pariser		67— 68
Cölner		68— 69
Raffinad		70
Candis, braun		66
mittelbraun		67
hellbraun		68
gelb		70

Montag. Nr. 111. 11. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26‴10,3‴‴	26‴10,1‴‴	+ 8	+ 18	+ 10	—	Regen	Regen	W	O	Wolken	Wolken	0′ 7″	0′ 7″	0′ 7″
10	26‴ 9,8‴‴	26‴ 9,1‴‴	+ 7	+ 19	+ 12	—	—	Regen	O	W*	hell	Wolken	1′ 1″	1′ 6″	1′ 9″

Sonntag den 10. Mai 1857.

Eheverkündigungen.

Samuel Strauß, Schuster, von Lenzburg, mit Anna Maria Holliger, von Boniswyl, zu Aarau im Dienst.

Joh. Alfred Bueß, Uhrenmacher, von Aarau, mit Maria Rätz, von Leuzingen, Kts. Bern, Beide in Locle wohnhaft.

Alois Rohner, Arzt, von Kaiserstuhl, in Frick wohnhaft, mit Johanna Elisa Ehrsam, von Aarau.

Taufen.

Maria Elisa, Töchterlein von Maria Fritschi, von Teufenthal.

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung.

Das nach Befriedigung der Bürgerholzgaben und der Gemeindebedürfnisse von den dießjährigen Schlägen noch übrig bleibende Holzquantum soll laut Gemeinderathsbeschluß der löbl. Bürgerschaft auf dem Wege der „Anschreibung" überlassen werden, und zwar:

das Tannenspältenklafter		à 26 Fr.
„ Buchenstockklafter (8′,6′,4′)		à 18 „
„ Tannenstockklafter (6′,6′,4′)		à 10 „
„ Reiswellenhundert, tannene beste	Sorte	à 12 „
„ „ „ „	gering „	à 8 „

franco zum Haus geliefert.

Von dem einzelnen Bürger darf nicht mehr als 1 Klafter Holz oder 150 Reiswellen angeschrieben und bei Vermeidung von Strafe Nichts an Andere abgetreten werden.

Im Falle die Anmeldungen den Vorrath übersteigen, wird eine Verloosung stattfinden.

Die Anschreibung selbst findet statt: Heute **Montag den 11. d.**, Vormittags 8 bis 12 Uhr, auf dem Gemeinderathhause, 2 Stiegen hoch.

Spähnholz-Verkauf.

An die hiesigen Bürger und Einwohner wird versteigert: Heute **Montag den 11. d.**, Nachmittags von 2 Uhr an:

Oberholz, hinterm Binsenhof 32 Klafter Zimmerspähne, nachher

Gönhard und Buchserweg 20 Klftr. dito.

Nutzholz-Verkauf.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 12. d.**, Nachmittags von 1 Uhr an:

Im Gönhard u. Oberholz

62 Stück Eichen-,
1 „ Buchen- und
¼ Kftr. Hagenbuchen- } Nutzholz.

Die Steigerung beginnt beim Binsenhof. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Bannwart W. Hemmeler dahier.

Bürgerholzgaben-Ablösung.

Den Rückständigen wird in Erinnerung gebracht, daß alle Bürgerholzgaben, welche bis 31. dies nicht gelöst sind, wieder dem Walde anheimfallen.

Aarau, den 5. Mai 1857.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet die Prüfung der Taubstummen-Zöglinge hiesiger Anstalt im untern Casinosaale statt, wozu die Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 11. Mai 1857.

507] **Die Direktion.**

In Nr. 120. bei **Gebrüder Schießer** an der Pelzgasse dahier gut gearbeitete Zwilchhosen, Ueberstrümpfe, Unterhosen, Cravates und Handschuhe; alles nach Ordonnanz und zu sehr billigen Preisen. [506

Eine rechtschaffene Person, welche gut pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [505

Wer ein neues Canapé, mit guten Federn, gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [502

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer, Aussicht in's Freie; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [503

Das Bad zu Knutwyl,

im Kanton Luzern,

in welchem auch **Douche-Bäder** und die **Molkenkur** benutzt werden können, wird auf Sonntag den 17. Mai eröffnet.

499] **Viktor Troller**, Badwirth.

Zum Ausleihen:

Eine freundliche Wohnung in Nr. 87. am Zollrain dahier, zwei Treppen hoch, mit vier Zimmern nebst Zubehör; alles verschließbar. Auf Ende Juli zu beziehen. [490

Portemonnaies

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 9. Mai 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Goldenberger, Johannes, Vater, Modelstecher, von Unterentfelden; unlängst verstorben. Eingabe bis 13. Juni der Gemeindkanzlei Unterentfelden.

Brugg. Wüst, Heinrich, Käser, Heinrichs, von Birrhard; bevormundet. Eingabe bis 22. Juni der Gerichtskanzlei Brugg.

Lenzburg. Kull, Samuel, alten Ammanns, von Niederlenz; Erblasser. Eingabe bis 20. Juni der Gemeindekanzlei Niederlenz.

Muri. Huwyler, Johann Peter, Schreiner, von Reußegg, wohnhaft in Meienberg; bevormundet. Eingabe bis 10. Juni dem Gemeinderath Meienberg.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Spillmann, Johannes, Bobis, von Villnachern. Eingabe bis 20. Juni der Gerichtskanzlei Brugg.

Geldstage.

Aarau. Spillmann, Samuel, von Villnachern, in Suhr wohnhaft; im Jahr 1855 verstorben. Eingabe 13. Juni.

Baden. Frey, Moriz, Spengler, von Mellingen. Eingabe 9. Juni.

Bremgarten. Hoppeler, Joseph Leonz, Hansen sel. Erben, v. Hermetschwyl, als: Kaspar Leonz, Schuster, fallit, in Bremgarten wohnh.; Stephan; Barbara; Elisabetha, verehelichte Intraß, in Rottenschwyl; Maria Anna Johanna Baptista, verehelichte Stöckli, in Birri; und Elisabetha, von Hermetschwyl; Brunner, geb. Lukas, Margaritha, Ehefrau des falliten Sylvan Brunner, von Eggenwyl, vermögensl.; Hug, Johann, Krämer, Hugen, von Rudolfstetten, ausgetreten. Eingabe 8. Juni.

Kulm. Keller, Hans Jakob, Zimmermanns, im Hohlenweg, Gemeinde Reinach; infolge Erbschaftsausschlagung. Eingabe 13. Juni.

Lenzburg. Ackermann, Samuel, Sohn, gew. Güterfuhrhalter, von Othmarsingen. Eingabe 15. Juni. — Urech, Maria, Bäckers, v. Othmarsingen, abwesend und vermögenslos; Kleiner, Friedrich, Schreiner, von Egliswyl, abwesend u. vermögenslos. Eingabe 10. Juni.

Zofingen. Werder, Jakob, Zuckerbeck und gew. Sternenwirth; Friedrich, Metzger; Emma und Elisabeth, von Küßnacht, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Zofingen, Erben der Frau Wittwe Werder, geb. Jent sel., gew. Sternenwirthin daselbst. Eingabe 30. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Ott, Gottlieb, Sekretär, von Biberstein. — Bürgi, geb. Roth, Elisabeth, Urs Bürgi, Hansen Wittwe, von Unter-Erlinsbach.

Baden. Kloter, Andreas, von Degermoos, Gem. Lengnau, angesessen zu Freienwyl.

Bremgarten. Glattfelder, Melchior, Wagners, von Zufikon.

Brugg. Frei, Friedrich, Hafner, von Brugg.

Kulm. Huber, Rudolf, Düßifriedels, Trompeter, von Ober-Kulm.

Laufenburg. Jappert, Martin, v. Ganstingen.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Mai.

Löwen.

Hr. Popper, Negt. v. Frankfurt.
— Junker, dto. v. Zürich.
— Girtanner, Lehrer, v. Lenzburg.
— Kiburz, Doktor, v. Solothurn.
— Scheller, Negt. v. Thalwyl.
— Gattik, dto. v. Stäfa.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Chiffeli, Oberst, v. Neustadt.
— Herosee mit Sohn, Part. von Währ.
— Dreyer, Negt. v. Luzern.
— Hartmann, Part. v. Luzern.
— Schärrer-Wydler mit Frau, Part. v. Zürich.
Fr. Duriche mit Tochter, Rentiere, v. Bern.

Storchen.

Hr. Döbeli, Negt. v. Entfelden.
— Schneider, Part. v. Altstetten.
— Fluri, dto. v. Schaffhausen.
— Villiger, dto. v. Kaiserstuhl.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Bedienter.

Krone.

Hr. Nick mit Gemahlin, Negt. von Luzern.
— Merz, Negt. v. Menziken.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Glarus.
— Germoud, dto. v. Genf.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Stahl, dto. v. Winterthur.
— Chatelain, Doktor, v. Neustadt.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Linke, Beck, v. Lassa.
Hr. Lichtenegger, Hafner, v. Geppenheim.
— Engel, Gerber, v. Bülach.
— Bösch, Part. v. St. Gallen.
— Bercher, Zimmermann, v. Oberlaufringen.
— Auer, Zimmermann, v. Kadelburg.
— Gröb, dto. v. Wattwyl.
— Oestler, Schuster, v. Oberlägern.
— Bertschinger, Seiler, v. Lenzburg.

Schwert.

Hr. Lehmann, Metzger, v. Waldkirch.
— Ryniker, Buchdrucker, v. Schinznach.

Ochsen.

Hr. Cauvot, Negt. v. Paris.
— Wettler, Part. v. Rheineck.
— Keller, Negt. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Senn, dto. v. Schweizerhall.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Mai. Die Pariser Korrespondenz des eben hier anlangenden Genfer Journals bringt eine allarmirende Neuigkeit: Im auswärtigen Ministerium diskutirte man nämlich über einen neuen Vorschlag, dahin gehend: Nur Neuenburger sollen den nächsten Verfassungsrath wählen, welcher über Kirchengüter und Stiftungen Bestimmungen treffen soll. Dr. Kern verwerfe den Vorschlag als einen Eingriff in die Bundesverfassung. Walewsky halte am Entwurfe fest.

Eidgenössisches Freischießen. Die bis jetzt eingegangenen Ehrengaben belaufen sich zusammen auf Fr. 20,255.

Aargau. Den 9. Mai verstarb in Kulm nach langem Krankenlager Herr Gerichtspräsident Berner, D. U. J., der bekanntermaßen mehrere Jahre die Stelle eines aargauischen Regierungsrathes bekleidet hatte.

— Aarau. Herr Friedrich Aug. Chatelain von Neuenstadt, seit vierzig Jahren als Kaufmann hier angesessen und letzter Tage in einem Alter von 74 Jahren verstorben, hat uns einen sprechenden Beweis für seinen Charakter und seine edle Denkweise hinterlassen; er hat nämlich sein ganzes, auf 50 — 55,000 Fr. geschätztes Vermögen dem Hohen Bundesrathe für Gründung eines Stipendienfonds am Polytechnikum zu Gunsten unvermöglicher aber fleißiger und sittlicher schweizerischer Zöglinge vermacht und dem Haupterben die Ausrichtung folgender Legate befohlen: Der Taubstummenanstalt Aarau Fr. 150; der Hülfsgesellschaft daselbst Fr. 150; der Krankenunterstützungsgesellschaft für Bürger u. Einwohner daselbst Fr. 150; dem Frauen-Krankenverein daselbst Fr. 150. Der Waisenanstalt im Champhey zu Neuenstadt Fr. 600; dem Bürgerspital daselbst Fr. 300; einem zu gründenden Verpflegungshause für alte dürftige Männer daselbst Fr. 500; für fremde Arme daselbst Fr. 200; der Kleinkinderschule in dort Fr. 300. Der Armenerziehungsanstalt der Jgfr. Strauß in Seengen Fr. 100; der Pestalozzistiftung in Olsberg Fr. 500. An verschiedene Verwandte in seiner Vaterstadt Fr. 1730. Hrn. Hauptmann Baumann dahier Fr. 100; Hrn. Ducrey eine Pendule; Hrn. Prof. Rytz seine goldene Taschenuhr und seiner Spetterin, Frau Haßler, Fr. 100. Der einzige, kinderlose Bruder des Verblichenen, Hr. Med. Dr. Abraham Carl Châtelain in Neuenstadt, ein sonst mit Glücksgütern gesegneter Mann, ist aus diesem Grunde bloß mit Werthsachen, als Uhren, Dosen ꝛc. im Schätzungswerthe von Fr. 2000 bedacht worden. — Ehre und Anerkennung einem so wackern Manne, der solch edeln Gebrauch von seinem Vermögen zu machen weiß!

Bern. Letzten Freitag Abend ist nach langer und schmerzenvoller Krankheit Herr Postdirektor Grunder gestorben.

— Am letzten Saignelegier Markt (4. Mai) ist ein braver junger Mann und bemittelter Familienvater, aus dem Bezirk Münster, das Opfer einer frechen Spitzbüberei geworden. Zwei durchtriebene Gauner entwendeten ihm Fr. 405. und eine silberne Taschenuhr.

— Die Uebersiedlung in das neue Bundesrathhaus hat bereits begonnen. In der nächsten Woche beabsichtigt das Handels- und Zolldepartement einzuziehen. Am 1. Juni soll das Bundesrathhaus vom Gemeinderath in Bern der Eidgenossenschaft förmlich übergeben werden.

— Hutwyl. Letzter Tage hat ein Verdingknabe, der, während seine Pflegeeltern auf dem Felde waren, allein im Hause eingeschlossen war und das Mittagessen bereiten sollte, die Wohnung angezündet. Das Feuer konnte zwar noch gelöscht werden, bevor das Haus in Flammen stand, aber doch erst, nachdem er selbst eine Leiche und mit ihm ein großer Theil des Hausraths verbrannt war. Der zärtliche Pflegevater meinte, wenn er nur den Hausrath hätte retten können, um den verbrannten Buben wäre es nicht so schade gewesen. Diese lieblose Aeußerung wurde aber vom Publikum so aufgenommen, daß der Gemeindeammann für gut fand, ihn unter polizeilichem Schutz auf das Amthaus führen zu lassen.

Zürich. Zu Höngg ertränkte sich eine 21jährige, wohlerzogene und bis dahin durchaus untadelhafte Tochter grundbraver Eltern in der Limmat. Was sie in eine Schwermuth versetzt haben mag, die so weit führte, ist nicht bekannt. Statt eines Abschiedes hatte sie unter das Kopfkissen im Bette ihrer Mutter „Schmolkens himmlisches Vergnügen" geschoben, bei der Psalmstelle aufgeschlagen: „Die Angst meines Herzens ist groß geworden; führe mich aus meinen Nöthen! Siehe an mein Jammer und mein Elend und nimm hin alle meine Sünden." Ein Kind hatte sie langsamen Schrittes mit gefalteten Händen, die Lippen wie im Gebete bewegend, gegen die Limmat hinabsteigen gesehen.

Zürich. Zu Ehren des Festes der eidgenöss. Militärgesellschaft hat der Regierungsrath 1000, der Stadtrath von Zürich 600 Fr. dekretirt.

Solothurn. Sonntag den 10. d. werden bekanntlich die Zeichnungen der solothurnischen Bankaktien geschlossen werden. Man glaubt, daß wegen den zahlreichen Zeichnungen eine ziemlich bedeutende Reduktion stattfinden werde. Namentlich sind von Basel und Neuenburg sehr bedeutende Zeichnungen eingelangt; in Olten wurden circa 250, in Balsthal circa 50 und in der Stadt Solothurn etwas über 300 Aktien gezeichnet.

— Unsere Stadt wurde letzte Woche durch den Besuch von hohen Personen beehrt. Am Montag stiegen die beiden Prinzen von Leuchtenberg bei der Krone ab und Mittwochs Mittag langte der Herzog von Bordeaux (Heinrich V.) mit Gefolge hier an.

— Im hiesigen Collegium ist gegenwärtig ein sehr gelungenes historisches Gemälde, den Tod des Herzog Karls von Burgund vorstellend, von Hrn. Heinrich Jenni, ausgestellt, welches für die eidg. Gemälde-Ausstellung nach Bern bestimmt ist.

— Unsere solothurnischen Steinbrüche werden eine neue Berühmtheit erhalten durch ein Kunstwerk das gegenwärtig in der Grube des Hrn. Urs

Bargetzi bei der Kreuzkirche verfertigt wird. Es ist dies der großartige Brunnen, welcher vor dem Bundespallast in Bern aufgestellt werden soll. Bereits steht der Brunnentrog, in Form eines eidg. Kreuzes, fertig; es lohnt sich der Mühe, die schöne Arbeit zu besichtigen. Nebst diesem sieht man da gleichzeitig mehrere sehr schön gearbeitete steinerne Bänke, welche auf der Rheinbrücke in Basel aufgestellt werden sollen. (Echo.)

— Am 6. Mai gefährliche Feuersbrunst in Oberbuchsiten, wobei zwei große Bauernhäuser und ein Speicher in Flammen aufgingen. Die rasche Hülfe der Nachbargemeinden wandte die dem ganzen Dorfe drohende Gefahr ab.

Freiburg. Der Große Rath hat letzten Donnerstag die zweite Berathung des Verfassungsentwurfes beendigt; dieser wird am 24. dieß der Volksabstimmung unterworfen.

Baselland. Vom obern Baselbiet wird erzählt: Eine Krämerin wirthete oft Schnaps in ihrem Laden. Der dort stationirende Landjäger paßte auf, die Polizeiwidrigkeit zur Strafe zu bringen. Er vernahm einen in Gegenwart von Zeugen vorgekommenen Fall und machte Anzeige. Vor Gericht wollten die zwei Zeugen nichts gesehen haben und schwuren einen Eid, daß der Landjäger ihnen habe Geld geben wollen, damit sie die Krämerin fälschlicherweise der Polizeiwidrigkeit beschuldigten. Der Landjäger gab beiden Zeugen zu bedenken, wie schwer sie noch dereinst der Fluch des Meineides auf dem Todbette drücken werde; aber es half nichts, er wurde mit seiner Klage abgewiesen, mußte die Kosten bezahlen und wurde obendrein wegen Anwerbung von falschen Zeugnissen mit Gefängniß, Buße und Kosten bestraft, der Landjägerstelle entsetzt und fand seither als Geächteter und Gebrandmarkter für sich und seine Familie eine höchst kummervolle Existenz. Nun wurde die Weibsperson, welche den Eid geschworen, vor kurzer Zeit krank. Bald erklärte sie ihrem nunmehrigen Ehemann, sie liege in einer unausstehlichen Hitze. Man untersuchte, fand aber keine Hitze vor. In der Nacht sprach sie sich schon deutlicher aus, daß etwas sie auf dem Herzen unausstehlich drücke und am Sonntage bekannte sie offen, sie habe den Eid falsch geschworen, der Landjäger habe die Wahrheit gesagt und sei somit unschuldig und ihr Mitzeuge sei daher ebenfalls meineidig gewesen. Sie verlangte den Landjäger vor Angesicht, damit sie aus heißem Seelendrange Vergebung der Sünden erflehen könne. Der Ehemann suchte ihn, aber er fand ihn nicht. Nun ließ sie ihren Ortspfarrer, dann (angeblich auch) den Pfarrer von Ziefen, der sie damals im Eide unterrichtet hätte, und endlich den Statthalter von Waldenburg kommen, der in Gegenwart von amtlichen Zeugen über ihr freies und unumwundenes Geständniß ein Protokoll aufnahm. Daß sie sich über das Herannahen des Todes nicht getäuscht hatte, bewies sie dadurch, daß sie bald hernach den Geist aufgab und vorigen Donnerstag beerdigt wurde.

Appenzell A.Rh. Als Ständerath wurde vom Gr. Rath der bisherige, Herr Statthalter Roth, gewählt.

Schaffhausen. Das vom „Anzeiger am Rhein" berichtete „schreckliche Ereigniß" wird dahin berichtiget, daß die unglückliche Verwirrte sich aus dem Fenster gestürzt, ohne weitere Verletzung davon zu tragen und noch lebt; von „Aufknüpfen" sei keine Rede.

St. Gallen. Die „St. Galler-Ztg." vindizirt den Liberalen eine Bevölkerung von 100,110, den Konservativen eine solche von 69,515 Seelen.

Von Landammann Curti sagt das gleiche Blatt: „Es ist gänzlich überflüssig, der Verdienste dieses Mannes um den Kanton zu gedenken. Eine seltene Konsequenz und Reinheit der Ueberzeugungstreue, die in der innersten Erfahrung ruht, wird auch der bitterste Feind ihm nicht absprechen können, eben so wenig seine eminente juristische Bildung — die erste des Landes.

Waadt. Hier circuliren falsche 5-Fr.-Stücke mit dem Bildniß Napoleon's III., 1855, und falsche eidgenössische 20-Ct.-Stücke, 1850. Sie scheinen von Blei und Zink verfertigt, die Thaler sind besonders leicht zu erkennen, da die ächten auf dem Umkreis Reliefbuchstaben haben, was den falschen fehlt.

Neuenburg. (Ein nobles Testament.) Henri Francois Perrenoud, Banquier, verstarb dieser Tage zu La Sagne im Alter von 82 Jahren. Er vergabte der Gemeinde La Sagne 100,000 Fr. für Erbauung einer Zufluchtsstätte für Waisen, Greise und schwächliche Personen. — Ueberdieß vergabte der Verstorbene 40,000 Fr. zur Herstellung der zerrütteten Gemeindefinanzen.

Ausland.

Italien. Turin, 8. Mai. Die Errichtung eines Kriegshafens zu Spezzia ist mit 94 gegen 52 Stimmen genehmigt worden. — Der Pabst geht nach Loretto.

— Das große Leihhaus in Rom wurde in neuester Zeit so bestürmt, daß man nach der Ursache forschte, um so mehr, da auch wohlbemittelte Leute Pfänder brachten. Es ergab sich das als eine Spekulation auf die Anwesenheit der russischen Kaiserin; ihr seliger Gemahl hatte nämlich auch einmal die Pfänder der Nachkommen der Quiriten ausgelöst.

— Berichte aus Neapel vom 4. d. melden, daß in Folge günstiger Ernteaussichten die Mehlausfuhr wieder erlaubt ist.

Belgien. In Antwerpen hat eine Frau ihr 29stes Kind geboren und befindet sich mit ihm gesund.

England. Die Stadt London bedeckt 122 Quad.-meilen und zählt 327,391 Häuser, zu denen seit einer Reihe von Jahren jährlich 4000 hinzukommen. Die gepflasterten (nicht chaussirten) Straßen sind zusammen über 2000 Meilen lang; der Gasflammen sind 360,000, die nächtlich 13 Mill. Kubikfuß Gas verzehren, und an Wasser wurden voriges Jahr 80 Mill. Gallons zugeführt. Zwei Mann hoch aufmarschirt, würden die Londoner einen Zug von 670 Meilen finden.

— In London werden jetzt Kirchenbücher verkauft, welche inwendig Spiegel haben, damit die Frauenzimmer ihre Haare ordnen, oder sich bewundern können, wenn sie in der Kirche sind.

— Großfürst Konstantin geht entschieden nach Osborn zum Besuche der Königin von England.

Dienstag. Nr. 112. 12. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26″ 9,6‴	26″ 10 4‴	+ 9	+ 19	+ 12	—	—	Regen	W	W*	hell	Wolken	2′ 0″	1′ 9″	1′ 9″

Privat-Anzeigen.

508] Zu vermiethen:

In Nr. 678. auf dem Rain dahier ein Logis auf dem ersten Boden, bestehend in drei heizbaren Zimmern nebeneinander, einem Hinterzimmer und einer Plunderkammer, auf 1. August zu beziehen; ferner zu ebener Erde ein großes Gewölbe, worin ein großer Backofen sich befindet, sehr geeignet für eine Bäckerei, auch zu jedem andern Gewerbe dienlich, nebst anstoßender Remise, auf 15. August zu beziehen. Auf Verlangen kann auch noch hinter dem Haus Gartenland dazu gegeben werden. Anmeldungen in Nr. 678. dahier, zwei Treppen hoch.

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [509

Fleißige

Maurer und Steinhauer

finden dauernde Arbeit mit gutem Lohn bei

Daniel Schmuziger,

510] Maurermeister, im Schachen.

Zum Verkauf:

Ein **Kinderchaischen**, in Nr. 678. dahier, zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen:

Schöne **dürre Schnitz**, das Viertel zu 4 Fr., in Nr. 304. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer sammt Cabinet, mit schöner Aussicht. [511

512] Zugelaufen:

Ein männlicher **Hund** (Rattenfänger). Gegen Inseratgebühr innert 8 Tagen zurückzuholen; später wird weder Rede noch Antwort darüber gegeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör; jenseits der Aarbrücke, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen. 513]

Donnerstag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet die Prüfung der Taubstummen-Zöglinge hiesiger Anstalt im untern Casinosaale statt, wozu die Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 11. Mai 1857.

507] Die Direktion.

Eine rechtschaffene Person, welche gut pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [505

Wer ein neues **Canapé**, mit guten Federn, gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [502

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer**, Aussicht in's Freie; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [503

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Männerchor.

Gesangübung diese Woche: **Dienstag, Donnerstag und Samstag,** je Abends 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25. Ct. bei

F. G. Martin.

Wörterbücher verschiedener Sprachen

in neuesten Auflagen, nebst mehreren andern Werken, sind zu beigesetzt billigen Preisen vorräthig bei F. G. Martin:

Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 27. Auflage. Braunschw. 857. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 8 —

Thieme's, L. W., neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (6) Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 12 —

Webster, englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. (8) Lpz. 852. Rück und Eckleder 6 —

— dasselbe, neu. Lpz. 856. broch. 7 —

Thieme's englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. Berl. 856. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel. neu. 6 50

— dasselbe in Taschen-Format und gleichem Einband. 3 —

Molé, A., neues Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache. (8) Braunschw. 852. Hfzb. 3 50

— dasselbe. 13. Ausgabe. Braunschw. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 4 —

James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (7) Lpz. 853. RE. 4 50

— dasselbe. 9. Ausgabe. Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 5 50

Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 27. Auflage. Gotha 857. Schön in Hfzbd. geb. neu. 6 —

Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Lpz. 854. Schön Hfzb. neu. 2 50

Feller, H. E., ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. Lpz. 855. Prachtvoll in Chagrinled. geb. neu. 7 50

Kreußler u. Vollbeding, latein.-deutsch und deusch-latein. Handwörterbuch. Lpz. neu. 6 —

Ingersley, C. F., latein.-deutsches Schulwörterbuch. Braunschw. 853. neu. 6 50

Kärcher, E., Handwörterbuch der latein. Sprache. Stuttg. 842. Hfzbd. 4 —

Aeltere Wörterbücher in allen Sprachen sind ebenfalls billig zu haben.

Kurz, H., Handbuch der poetischen Nationalliteratur der Deutschen. 2 Theile. Zür. 840. Hfzb. gebraucht. 7 —

Meyer's großer Zeitungs-Atlas, in Hfzbd. 12 —

Langbeins, A. F. E., sämmtliche Schriften. Vollständige vom Verfasser selbst besorgte, verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. 31 Bände mit 31 Stahlstichen. Stuttg. 835—37. In 17 Bdn. Carton mit Titel gebunden. 15 —

Kloß, M., Katechismus der Turnkunst; mit 63 Abbildungen. Lpz. 852. Carton. 1 —

Kirchhofer, J., **Helvetiens Naturschönheiten,** oder das Schweizerland, mit seinen berühmtesten Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen, nebst einem Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale ꝛc. In poetischen Schilderungen, mit Titel-Bilder und Anmerkungen. 32 Bogen gr. Oktav 6 —

Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Eleg. geb. 3 50

Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hfzb. 6 —

Ahlwardt, Ch. W., **Ossian's Gedichte.** Miniatur Ausgabe in Goldschnitt. 7 —

Herzog, H., kleine Erzählungen aus der **Schweizergeschichte.** Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren. Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminardirektor. Cartonirt. — 85

Kreuzer-Blätter, Unterhaltungsbibliothek der beliebtesten Erzählungen; mit Stahlstichen. 1 —

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Dr. Müller's

praktischer Familienarzt.

Enthaltend:

Aerztliche Belehrungen zur richtigen Erkenntniß der im Leben am häufigsten vorkommenden Krankheiten,

der Ursachen, Behandlung, des Verlaufs und der Mittel zur Verhütung und Heilung derselben.

Auf's Neue durchgesehen und bearbeitet

von

J. G. Krause,

prakt. Arzt in Engi.

Zweite verbesserte und vielvermehrte Auflage.

Schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.

broch. „ 4. 50.

Die erste Auflage dieses Werkes von 2000 Exemplaren, erschienen im Jahr 1855, wurde binnen wenigen Monaten verkauft und hat bei allen Ständen, selbst bei den HH. Aerzten, kurz bei allen Gebildeteren, großen Absatz gefunden. Ueber die Brauchbarkeit und den Nutzen dieses Buches hören wir nur ein Urtheil, nämlich daß es von jedem Besitzer für ein sehr gutes Haus- und Familienbuch gehalten wird, über dessen Anschaffung sich Niemand Bedenken machen oder die wenige Ausgabe dafür gereuen lassen soll; dafür zeugen uns die Hunderte von Bestellungsbriefen aus den verschiedenen Kantonen. — Wenn je ein Buch erschienen und Nutzen daraus zu ziehen ist, ist es gewiß dieses. Es eignet sich vorzüglich auch zu Geschenken an Neuverehelichte! denn die junge unerfahrene Frau wird alles darin finden, was sie als solche zu wissen nöthig hat.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;

b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Oertliches. (Eingef.) Wenn Hundebesitzer am Schanzrain so wenig Rücksicht auf die nächtliche Ruhe ihrer Nachbaren nehmen, daß sie diese Kläffer die ganze Nacht auf der Straße lassen, wäre es da nicht Sache der Polizei, diesem Unfug zu steuren?

Handelsnachrichten.

Augsburg, 31. April. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2901 Sch., die bis auf 98 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 23. 53., Kern fl. 22. 50., Roggen fl. 14. 37., Gerste fl. 14. —., Haber fl. 7. 21. Umsatzsumme fl. 45,855. 20.

Lindau, 9. Mai. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 45., Abschlag 1 kr.: Kern fl. 26. 9., Aufschlag fl. 1. 13.; Roggen fl. 16. 39., Aufschlag 38 kr.; Gerste fl. 21. 15.; Haber fl. 9. 30., Aufschlag 12 kr.

Baumwollenbericht.

Havre, 9. Mai. Wochenumsatz 12,790 Ball. Très ord. 113 Fr.

Liverpool, 9. Mai. Wochenumsatz 60,000 Ball. Middling $7^3/_4$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das politische Departement des Bundesrathes nimmt die Verhandlungen über das Dappenthal wieder auf und soll entschlossen sein, nachdrücklich auf eine Lösung dieses unbeendbaren Konflikts hinzuarbeiten.

Aargau. Bei Hunzenschwyl wurden einige Telegraphenstangen ausgerissen; die Behörde hat die Thäter dieses Bubenstücks noch nicht entdecken können.

— Letzter Tage erhielt ein Freiämter ein ihm gemachtes Anleihen aus der aargauischen Bank theils in Geld, theils in Banknoten. Letztere wurden aber von dem unerfahrnen Empfänger bloß als Emballage des Geldes betrachtet und zerrissen. Natürlich fehlte nun bedeutend an der erwarteten Summe, und der vermeintlich Getäuschte beklagte sich bei dem Manne, der das Anleihen vermittelt hatte. Auf die an den Beschwerde führenden gerichtete Frage, ob denn sonst gar Nichts dabei gewesen sei, antwortete er: „Nei gar nüt, als es paar farbige Papierli drum ume, die hani bim Ufthue verrisse.“ Nun über den Werth dieser „farbige Papierli“ belehrt, eilte er schnell nach Hause und las dort die umherliegenden Fetzlein mit eben so großer Andacht auf, wie die Türken jeden Papierstreifen, auf dem nach ihrer Meinung der Name Gottes geschrieben stehen könnte. Glücklicher Weise konnten die Reste ziemlich vollständig gesammelt und dadurch ihre Eigenschaft als Banknoten sicher dargethan werden. (Aarg. Ztg.)

Bern. Der 16. Jahresbericht der Armenerziehungs-Anstalt auf dem Waisenhof bei Wangen beginnt mit den Worten: „Bis hieher hat der Herr geholfen,“ und schließt mit der Hoffnung: „Er wird auch ferner helfen.“ Seit der Eröffnung der Anstalt sind 81 verwahrloste und rettungsbedürftige Zöglinge in die Anstalt aufgenommen und 46 aus ihr entlassen worden, von denen 32 der bürgerlichen Gesellschaft als gerettet zurückgegeben werden konnten.

— So eben, Montag den 11. Mai 11½ Uhr, ist unter dem Jubel der Bevölkerung, der erste Probetrain der Centralbahnlinie Herzogenbuchsee-Solothurn-Biel in Biel angelangt. Alles in Ordnung.

Zürich. Bei dem vorgestrigen Morgennebel fuhren die Dampfschiffe „Republikaner“ u. „Gustav Albert“ an einander. Der Letztere litt am Radkasten, sonst ist die Schädigung unerheblich.

— Bei dem Gewitter am Samstag Abend erschlug der Blitz in Küßnach ein Pferd, das eben in der Schmiede beschlagen wurde. Schmied und Knecht warf er auf die Seite, ohne sie zu verletzen.

Basel. Letzten Samstag sind hier 150 Sappeurs (Rekruten und Cadres) eingerückt, um einen eidgenössischen Instruktionskurs zu machen. Die Mannschaft gehört den Kantonen Tessin, Bern, Aargau, Waadt, Freiburg, Zürich und St. Gallen an.

Freiburg. Den 24. wird das Volk über die neue Verfassung abstimmen.

Graubünden. In Chur sind in New-York verfertigte Stutzer angelangt, mittelst denen man, wie bei den Pistolen-Revolver, ohne zwischen hinein zu laden, in einer Minute eine Masse Schüsse loslassen kann. Diese Stutzer sind probirt worden und ihre Trefffähigkeit auf die verschiedensten Distanzen soll nach dem „Bündner Tagblatt“ nichts zu wünschen übrig lassen.

St. Gallen. Der Ausbau der Südostbahn rückt rasch voran. Die Strecke Rorschach-Rheineck soll Ende Juni dem Betrieb übergeben werden. Für die langen Strecken von Oberried und Wallenstadt aufwärts bis Chur ist die Schienenlieferung an die Linien angeordnet worden und dürfte somit die Legung des Oberbaues in Bälde beginnen.

Neuenburg. Die Miethpreise in Chaux-de-Fonds nehmen solche Proportionen an, daß ein Haus, daß vor 10 Jahren 4000 Fr. rentirte, nun 10,000 Fr. einträgt.

Ausland.

England. Die britische Bibelgesellschaft hat A. 1856 im Auslande und Inlande zusammen 1,517,858 Exemplare (48,464 mehr als in irgend einem frühern Jahre) verbreitet. Auf das Inland kamen 1,001,965, auf das Ausland 515,893 Exemplare. Seit ihrem Bestehen hat die Gesellschaft über 32 Millionen Bibeln ausgetheilt. Eine große Anzahl ging jüngst nach Petersburg und der Türkei.

— London, 6. Mai. Gestern wurde in Manchester die große Kunst-Ausstellung unter Vorsitz des Prinzen Albert eröffnet. Die verschiedenen Galerien des Ausstellungspalastes enthalten etwas über 2000 Gemälde, darunter 1098 von ältern Meistern; man zählt 337 Porträts, 965 Aquarelle, 1859 Kupferstiche, 70 Sculpturwerke ꝛc.

— Die Adresse auf die Thronrede wurde vom Parlamente angenommen, wobei Lord Palmerston wirklich eine Wahlreform für 1858 versprach.

— (Eine Feld-Kettenbrücke.) In den letzten Tagen wurden auf dem Midway bei Chatham sehr interessante

und glückliche Versuche mit einer neuen Feldkettenbrücke angestellt. Das Hauptverdienst der Erfindung besteht in ihrer Einfachheit: binnen weniger als drei Stunden kann man die Feldbrücke über einen 50—100' breiten Fluß schlagen, die schwersten Feldgeschütze und jede beliebige Anzahl Fußvolk und Reiterei darüber passiren lassen, und in außerordentlich kurzer Zeit kann man die Brücke wieder zusammenlegen und damit weiter marschiren. Die Erfindung ist vom Sergeant-Major J. Jones, von den königlichen Ingenieurs.

— Der todtgesagte Ira Aldridgd lebt noch.

Deutschland. Bewegung unter der Arbeiterbevölkerung. Durch ganz Deutschland wiederholt sich von Stadt zu Stadt das Begehren der Arbeiter der verschiedenen Gewerbe um Lohnerhöhung. Die Mißverhältnisse zwischen Löhnung und Lebenskosten mehren sich eben mit jedem Tag. Die Ausbeute der Industrie durch große Aktiengesellschaften macht den Kleinen immer mächtigere Konkurrenz. Das Capital schwingt sich allmählig zum Herrscher über die Arbeitskräfte empor. Die Arbeitsverweigerungen, die bald da bald dort vereinzelt auftreten, sind ohnmächtige Zuckungen der ausgebeuteten Masse. Sie werden kaum zum Ziele führen, ja meistens zum Nachtheil der Feiernden enden. Und diese Demonstration wird auf dem Festlande auch nie die Bedeutung erlangen, wie sie es in England hat, weil den arbeitenden Klassen hier jede gegenseitige Verbindung, Unterstützung und Solidarität fehlt, während diese in England förmlich organisirt sind.

— Sachsen. Der bekannte „Zauberer" Bosco hat sich bei einer Vorstellung in Weimar die rechte Hand durchgeschossen, und wird wahrscheinlich für seine „Kunst" unfähig.

— Baiern. Eine französisch-belgische Gesellschaft macht in München und der Umgegend so bedeutende Ankäufe von Schiffsbauholz, daß die Holzpreise schnell bedeutend gestiegen sind und ein weiteres und bedeutendes Steigen fortwährend stattfinden wird. Das Gleiche findet auch aus Würtemberg statt.

— Hamburg, 28. April. Das Postdampfschiff „Borussia", Kapitän Popp, ist nach einer außerordentlich schnellen Reise von 12 Tagen 20 Stunden am 13. d. Monats aus New-York angekommen.

— Prinz Napoleon ist in Berlin angekommen.

— Der Prinz Napoleon wurde in Berlin mit allen fürstlichen Ehren und Auszeichnungen empfangen. Am 8. war er in der Oper, und saß in der Loge zwischen dem König und der Königin von Preußen. Hofkonzerte, Truppenrevuen, Aufwartungen, Bankette, alles wird dem Vetter des seiner Zeit so geringschätzend behandelten Kaisers vorgeführt, aller Ceremonientand wird ausgekramt.

— Auswanderung mehrerer 100 schlesischer Arbeiter in das entvölkerte Meklenburg.

— Ausbruch von 50 Gefangenen aus dem Gefängniß von Mewe in Preußischpolen; Militär verfolgt sie.

Oesterreich. Nach dem „Satellit" ist vor einigen Tagen bei Bigßard (Ungarn) ein Einwohner dieser Ortschaft von sechs Wölfen angefallen und trotz einer mannhaften Gegenwehr so schwer verletzt worden, daß er in das Hospital gebracht werden mußte.

— Die österreichische Kaiserreise wird von Elsen's umrauscht, wie man sie nicht mehr seit Kossuths Tagen hörte. Der Kaiser antwortet in ungarischer Sprache; sämmtliche Zeitungen erscheinen auf Seide oder Velin mit Goldschnitt und Guirlanden.

Frankreich. General Tottleben hat sich in Lyon vom Großfürsten verabschiedet und ist wieder in Vevey eingetroffen.

— Auf dem zu Ehren des Großfürsten im Kriegsministerium zu Paris veranstalteten äußerst glänzenden Ball waren die Krimhelden zahlreich vertreten und tanzten unter Anführung des Herzogs von Malakoff bis spät in die Nacht mit einer Fidelität und Ausgelassenheit, an der die Erinnerung an die Mühsale der Krim nicht am wenigsten Schuld war.

— Der Canal zur Verbindung der Stadt Caen (Dep. Calvados) mit dem Meer, welcher vor 15—16 Jahren begonnen wurde, wird dieser Tage fertig und vor Ablauf eines Monats für die Schifffahrt eröffnet werden. Er kostete 10 Mill. Franken.

Griechenland. Eine Räuberbande drang in Korinth ein, und plünderte das Landhaus des Millionärs Deligianny, nahm auch Sohn und Eidam als Geiseln mit. Bei Platäa kam es zwischen den Räubern und nachsetzenden Truppen zum Gefecht, wobei die Räuber einigen Verlurst erlitten, aber doch die reiche Beute in's Kythärongebirge schleppten.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Mai.

Rößli.

Hr. Schafter, Negt. v. St. Gallen.
— Chatelain, Doktor, v. Neustadt.
— Grieser, Maurer, v. Basenahl.
— Spircher, dto. v. Grins.
— Länderer, dto. v. Zams.
— Wilhelm, dto. v. Bludesch.
— Kohler, dto. v. Zamserberg.
— Gstier, dto. v. Zamserberg.
— Dobler, Part. v. Baden.
— Bertschinger, Seiler, v. Lenzburg.
— Duripech, Schreiner, v. Zürich.
Fr. Kiesel, v. Marschwin.
Hr. Rosenberger zu 2, Fuhrhalter, v. Eistringen.
— Hellenweget zu 2, Fuhrhalter, v. Eistringen.
— Strickler mit Gemahlin, Negt. v. Bern.

Storchen.

Hr. Trachsler, Negt. v. St. Gallen.
— Ruepp, Arzt, v. Wohlen.
— Fluri, dto. v. Schaffhausen.
Jgfr. Ochsner, v. Zürich.
Hr. Ammann, Negt. v. Zürich.
— Schwarz, Part. v. Bern.

Schwert.

Hr. Eschenmoser, Part. v. Neuenkirch.
— Geisel, Schmied, v. Dazingen.
— Keller, Part. v. Frick.
— Vogt, Färber, v. Allschwyl.
— Eder, Schneider, v. Stanz.
— Wahl, dto. v. Bindenthal.
— Erb, dto. v. Oberwinterthur.
— Meyer, dto. v. Dällikon.
— Frei, Wagner, v. Watt.

Löwen.

Hr. Mosa, Baumeister, v. Biel.
— Strüssi, Negt. v. Basel.
— Wehrli, dto. v. Basel.
— Junker, dto. v. Zürich.
— Petre, dto. v. Straßburg.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Willi, dto. v. Zürich.
— Urech, dto. v. Seon.
Fr. Hauri, v. Seon.
Hr. Kobelt, Part. v. Altstädten.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Collin, Negt. aus Frankreich.
— Dreyer, Negt. v. Luzern.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Schärrer-Wydler mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Böschenstein-Lauffer, Rechtsagent, v. Schaffhausen.
— von Erlach, Part. v. Hindelbank.
— Hartmann, Part. v. Luzern.
— Feldmann, dto. v. Wildegg.
— Chiffeli, Negt. v. Neustadt.
— Gretiener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.

Fr. Nick, v. Luzern.

Mittwoch. Nr. 113. 13. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	26‴11,8‴‴	27‴ 1,3‴‴	+ 9	+ 15	+ 11	—	—	—	NW	NW	bedeckt	Wolken	2′ 0″	2′ 1″	2′ 5″

Privat-Anzeigen.

Zu Schönenwerd ist in dem Chorherrenhause neben der Kirche allerlei **Hausrath** zu verkaufen. Auch ist das Haus nebst Garten zu verleihen. [514

Es sucht Jemand ein freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [515

Wer in verschiedenen Fächern, auch den neuen Sprachen, Privatunterricht ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [513

508] Zu vermiethen:

In Nr. 678. auf dem Rain dahier ein Logis auf dem ersten Boden, bestehend in drei heizbaren Zimmern nebeneinander, einem Hinterzimmer und einer Plunderkammer, auf 1. August zu beziehen; ferner zu ebener Erde ein großes Gewölbe, worin ein großer Backofen sich befindet, sehr geeignet für eine Bäckerei, auch zu jedem andern Gewerbe dienlich, nebst anstoßender Remise, auf 15. August zu beziehen. Auf Verlangen kann auch noch hinter dem Haus Gartenland dazu gegeben werden. Anmeldungen in Nr. 678. dahier, zwei Treppen hoch.

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [509

In Nr. 120. bei **Gebrüder Schießer** an der Pelzgasse dahier gut gearbeitete Zwilchhosen, Ueberstrümpfe, Unterhosen, Cravates und Handschuhe; alles nach Ordonnanz und zu sehr billigen Preisen. [506

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör; jenseits der Aarbrücke, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen. [513

Das Bad zu Knutwyl,
im Kanton Luzern,

in welchem auch **Douche-Bäder** und die **Molkenkur** benutzt werden können, wird auf Sonntag den 17. Mai eröffnet.

499] **Viktor Troller**, Badwirth.

Zum Ausleihen:

Eine freundliche Wohnung in Nr. 87. am Zollrain dahier, zwei Treppen hoch, mit vier Zimmern nebst Zubehör; alles verschließbar. Auf Ende Juli zu beziehen. [490

Fleißige
Maurer und Steinhauer
finden dauernde Arbeit mit gutem Lohn bei

Daniel Schmuziger,
510] Maurermeister, im Schachen.

Zu verkaufen:

Schöne **dürre Schnitz**, das Viertel zu 4 Fr., in Nr. 304. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer sammt Cabinet, mit schöner Aussicht. [511

512] Zugelaufen:

Ein männlicher **Hund** (Rattenfänger). Gegen Inseratgebühr innert 8 Tagen zurückzuholen; später wird weder Rede noch Antwort darüber gegeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bücher-Anzeige.

Bei **J. Bauer**, Antiquar, in Amriswil, ist gegen baare Bezahlung zu haben:

	Fr.	Rp.
Walther Scott's s. Werke in 25 Bänden; mit Stahlst. Schönste Ausg. Stuttg. 851. R.E.Lwd.	30	—
Sue, Eug., les mysterien de Paris. 14 tom. Brux. 843. br.	5	—
Wieland's sämmtliche Werke, mit Supplement, in 45 Bdn. gut geb. u. erhalten. Lpz. 794.	9	—
Shakespeare's Schauspiele, von Eschenburg übersetzt. 12 Bde. nebst Supplementband. gr. 8. Zürich 777. Cart.	6	—
Schütz, C. G., allgemeine Literatur-Zeitung. Jahrg. 1828—1836. 12 Bde. in Cart. schön geb. das Uebrige in 102 Bde. steif br. wie neu. gr. Lex.-F.	20	—
Lessing's Schriften. Berl. 735. in 3 Bde. geb.	2	50
Berlepsch, H., Concordanz der poetischen National-Literatur der Deutschen. 2 Bde. Erfurt 848. C. wie neu.	6	—
Wolff's poetischer und prosaischer Hausschatz des deutschen Volkes. 14. Aufl. 2 große Bände. Lpz. 850. Eleg. Lwd. wie neu.	12	—
— dasselbe, poetischer Theil. Lwd.	6	—
— Familien-Shakspeare. Lpz. 849. C.	3	—
Campe, Reisebeschreibungen. 12 Bde. Hlbfz.	6	—
Herder, J. G., Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. 4 Bde. Schön Hlbfzbd.	2	80
Fechner, G., Zend-Aresta, oder über die Dinge des Himmels und Jenseits. 3 Bde. Lpz. 851. br. wie neu. (Ladenpreis 24 Fr.)	9	—
Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 37 Bände, schön geb. wie neu. Lpz. 823. (148 Fr.)	8	—
Miguels de Cervantes sämmtliche Romane u. Novellen, übersetzt von A. Keller. 12 Bde. Eleg. Hlbfzb.	8	—
Kottenkamp, Dr, die ersten Amerikaner im Westen. Stuttg. 855. Eleg. geb. wie neu.	5	—
Salzmann, der Bote aus Thüringen. **25** Bde. Gut gebunden und erhalten.	7	—
Bechstein, zweihundert deutsche Männer in Bildnissen und Lebensbeschreibungen. gr. 8. Lpz. 854. neu. (Ein Prachtexemplar.)	12	—
— Sagenbuch; mit Holzschnitten von Künstlerhand. gr. 8. Lpz. 853. C. neu.	7	—
Diezmann, Dr., malerische Wanderungen durch Paris; illustrirt mit 300 Holzschn. Lpz. 850. br.	6	—
Classische Bibliothek der älteren Romanendichter Englands. Eine Auswahl in 13 Bdn. Braunschw. 840. br. neu	6	50
Cooper's ausgewählte Romane in 5 Bänden. gr. 8. Frankf. 839. br. neu.	10	—
Lichtenberg's Schriften. 8 Bände mit Kupfern. Göttingen 853. br. neu.	8	50
Chateaubriand's Memoiren. 8 Bde. Stuttg. 851. br. neu.	6	50
Ainsworth's, W., historische Romane. 20 Bde. Stuttg. 844. br.	12	—
Familien-Journal. Band 1—4. wie neu. Lpz. à	3	—
Zeitschrift, illustrirte, neue. Jahrg. 1852, 53, 54. gr. Lex.-Form. neu. (31 Fr.)	9	—
Jugend-Album. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise; mit fein col. Abbild. Stuttg. 850. Prachtvoll geb. und mit Gold verziert. [10 Fr. 50 Rp.]	7	—
Granville's Bilder aus dem Staats- und Familienleben der Thiere, mit Erklärungen von Diezmann. Lpz. 846. Prachtvoll geb. und mit Gold verziert.	13	—
Album für Kunst und Literatur, mit einer Menge ausgezeichneter Stahlstiche. Stuttg. 855. neu. gr. Lex.-Form. Prachtband. [11 Fr.]	6	—
Gaudy's, Fr., sämmtliche Werke. 24 Bde. schönste und neueste Ausgabe. br. neu.	12	—
Gartenlaube. Verschiedene Jahrg. wie neu à	6	—
Griechische u. römische Klassiker. Pipontiner Ausgabe. **134** Bde. gr. 8. Sämmtliche gleich und sehr schön geb. und ganz rein erhalten. (Der Einband kostete mehr als 200 Fr.)	65	—

Andere werthvolle und sehr billige Bücher enthalten meine Cataloge, die bei mir gratis zu haben sind.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Wer ein neues **Canapé**, mit guten Federn, gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [502

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer, Aussicht in's Freie; mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [503

Portemonnaies

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Mai.

Ochsen.

Hr. Weber mit Gemahlin, Gerber, v. Bischoffzell.
— Berchthold mit Gemahlin, Proprietär, v. Zollikon.
— Lorenz, Negt. v. Thiengen.
— Manshart zu 2, Fuhrhalter, von Offenburg.
— **Erismann**, Part. v. Dietwyl.
— Helsinger, dto. v. Rothenburg.
— Hirschhorn, Negt. v. Lenzburg.
— Urech, dto. v. Seon.
— Althaus, dto. v. Bern.
— Frei, Fuhrhalter, von Gontenschwyl.

Storchen.

Hr. Trachsler, Negt. v. Winterthur.
— Baldinger, Forst-Inspektor, von Baden.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
Hr. Ammann, Geometer, v. Zürich.
— Schwarz, Negt. v. Bern.
— Piccard, dto. v. Basel.
Fr. Meyer, v. Endingen.
Jgfr. Senn, v. Endingen.

Löwen.

Hr. Poncelet, Negt. v. Mülhausen.
— Kies, dto. v. Reutlingen.
— **Arbollot**, dto. v. **Paris**.
— Camman, dto. v. Genf.
— Wehrli, dto. v. Basel.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
Fr. Fischer mit Tochter, v. Muri.

Wildmann.

Hr. Schärrer-Wydler mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Dreyer, Negt. v. Luzern.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Böschenstein-Lauffer, Rechtsagent, v. Schaffhausen.
Hr. Gerber, Negt. v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Mattreu zu 3, Part. v. Freiburg.
— Vogt, Part. v. Remigen.
— Vogt, Färber, v. Allschwyl.
— Büttel, Wagner, v. Eberstaot.
— Wüst, Schuster, v. Wittenbach.
— Häuptli, Flösser, v. Biberstein.
— Peter, dto. v. Biberstein.

Rößli.

Hr. Benz, Negt. aus Würtemberg.
— Bühler mit Gemahlin, Part. von Bünzen.
— Mild, Negt. v. Glarus.
— Bertschinger, Seiler, v. Lenzburg.
— Mattlin, Müller, v. Mülheim.
Fr. Broßli, v. Säckingen.
— Beck, v. Rohrdorf.

Handelsnachrichten.

München, 9. Mai. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 52., Aufschlag 49 kr.; Roggen fl. 17. 30., Aufschlag 56 kr.; Gerste fl. 13. 25., Aufschlag 10 kr.; Hafer fl. 7. 32., Aufschlag 6 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Herr Telegraphendirektor Brunner hat die Berufung zur Uebernahme der Leitung der österreichischen Telegraphen definitiv angenommen und in Folge dessen heute (11. d.) dem Bundesrathe seine Entlassung eingereicht. Die Stelle wird ausgeschrieben.

Die HH. General Dufour und Oberst Frei-Herosee haben dem Bundesrathe ihren dießfälligen Rapport über die stattgehabte Truppenaufstellung in der Neuenburger-Affaire eingereicht. Der Bericht wird gedruckt werden.

Der Bundesrath hat sich heute (11. d.) mit der Berathung eines von den gesetzgebenden Räthen gerufenen Gesetzes über die Reorganisation der Kavallerie resp. Verschmelzung der Auszüger und Reserve mit einer kürzern Dienstzeit zur Vorlage an die Bundesversammlung beschäftigt. (N. Z.-Z.)

Der schweiz. Apotheker-Verein wird sich im Juli unmittelbar vor Eröffnung des eidg. Freischießens in Biel versammeln.

Aarau. Gestern Abend hatte ein Trainsoldat der gegenwärtig im Wiederholungskurs anwesenden aarg. Reserve-Artilleriekompagnie das Unglück beim Manövriren mit dem Pferd zu stürzen und ein Bein zu brechen.

Bern. Am 7 d. wurde bei dem sog. Augut auf dem Selhofenmoose der Leichnam eines Kettensträflings, Namens Simon Kühni von Langnau, aus der Aare gezogen. Er war am 23. April in Kehrsatz mit einem Kameraden entwichen und hatte seinen Tod in der Aare gefunden.

Zürich. Bei dem gestrigen Zielschießen der Infanterie hat es leider wieder einige Finger gekostet.

— Hier findet gegenwärtig ein militärärztlicher Kurs unter Hrn. Divisionsarzt Wieland statt.

Schwyz. Die Kreisgemeinden haben das neue Forstgesetz und auch zum zweiten Mal das neue Strafgesetz verworfen.

Basel. Nachdem Hr. Christoph Merian den Bau einer Kirche sammt Pfarrhaus auf eigene Kosten übernommen, bestimmt er nun zur Vergrößerung der Gebäulichkeiten des Spitals die Summe von 600,000 Fr., gibt die Fonds zu einer Speiseanstalt und soll das Missionshaus mit einem Geschenk von 250,000 Fr. erfreut haben.

— Die „Basler-Zeitung" zählt auf, daß in dem dortigen Gemeinwesen von nicht ganz 30,000 Seelen 41 Regierungsbehörden mit 393 Personen, 12 richterliche Behörden mit 122 Personen, 44 munizipale Behörden mit 447 Personen sich befinden. — Auch ein Segen!

St. Gallen. Den 10. d. haben die Gemeinderathswahlen stattgefunden. Die „St. Galler Zeitung" hebt hervor, daß in der Stadtgemeindeversammlung alle Niederlassungsgesuche von Deutschen abgewiesen wurden.

Aus Wallis schreibt man, daß der Sänger Mengis sich in Brieg um Aufführung der Oper „Jüdin" durch Dilettanten bemüht, wobei der Ertrag der Aufführung der katholischen Bächtelen zufließen soll.

Neuenburg. Die Kantonalschützen senden 500 Fr. an das eidg. Freischießen.

Neuenburg. Im „Independent" wird im Hinblick auf die bevorstehende Verfassungsrevision vorgeschlagen: direkte Wahl der Regierung durch das Volk, anstatt durch den Großen Rath.

Genf. Der dasige Maler Humbert erhielt den russischen Stanislausorden.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser Notariatskammer hat einem Weinwirthe einen Prozeß angehängt, dessen Laden neben dem Hause der genannten Kammer liegt und der diesem den Namen: „Au Rendez-vous des Notaires de Paris" gegeben hat. Die Notare von Paris begründen ihre Klage damit, daß ein Weinwirth eine solche Benennung nicht annehmen darf, da die Notare viel zu ehrwürdige Personen sind, um Weinwirthe zu besuchen. Man ist sehr begierig auf die Entscheidung des Tribunals.

— In Chalons für Marne ist ein junger hoffnungsvoller Arzt, Namens Salle, Opfer seines Berufseifers geworden. Nachdem er ein an der Halsbräune erkranktes Kind an der Luftröhre operirt hatte (Tracheotomie), saugte er wegen besseren Erfolgs selber das Blut aus der Wunde, und starb nach 24 Stunden.

— Vor der Jury des Oise-Departements stand der 14jährige Hirtenknabe Fillion, der seit Längerem den Kühen Einschnitte in den Hals machte, und Blut saugte. Das Gericht verurtheilte den jungen Vampyr, der sich mit einem krankhaften unwiederstehlichen Trieb (Fallsucht?) entschuldigte, zu 2 Jahren Correktionshaus.

— Eine am 7. d. im „Moniteur" erschienene Note bestätigt in offizieller Weise die Betheiligung der französischen Regierung an der von England veranlaßten Expedition gegen China. Man entnimmt daraus, daß der französische Kommissär mit ähnlichen Vollmachten versehen ist, wie der englische, und daß die beiden Diplomaten sich gegenseitig unterstützen und im Einverständnisse vorgehen werden. Das französische Geschwader ist so zusammengesetzt, daß es die Flüsse hinauf gehen kann.

— Wir lesen im Journal „Debats": General Baron v. Beville, Adjutant des Kaisers, Graf Tascher de la Pagerie, erster Kämmerer der Kaiserin, Graf v. Riancourt, Stallmeister des Kaisers, sind zur Verfügung des Königs von Baiern gestellt worden und werden ihn in Lyon erwarten, wo er am 15. eintreffen wird. Die Ankunft des Königs in Fontainebleau wird am 17. d. stattfinden.

— Unter den Bewohnern des Pariser Invalidenhauses befindet sich noch ein Knasterbart, der alle Kriege der ersten Republik, des Konsulats und des Kaiserreichs mitgemacht hat und schon bei der Belagerung von Gibraltar diente.

— Der Marseiller Courier meldet eine tragische Episode aus Persien: Der General Stalker, Befehlshaber der britischen Landtruppen, und der Comodore Cherydge,

welcher die englische Flotte kommandirt, hätten beide sich entleibt. In Persien herrscht große Anarchie.

Frankreich. (Geheime Gesellschaft.) Unter der Anklage der Betheiligung an einer geheimen Gesellschaft standen letzten Freitag 14 Individuen, mit Ausnahme eines Doktors der Rechte, eines Architekten und eines Weinhändlers dem Handwerkerstande angehörig, vor der Pariser Zuchtpolizei. Die Anklage lautete folgendermaßen:

Am 24. Februar 1857 sollte auf dem Bastillen-Platz ein Aufstand versucht werden. Um einen Konflikt herbeizuführen, sollte einer der Verschworenen eine Krone an den Fuß der Julius-Säule werfen und den Polizeiagenten, welcher ihn zu verhaften kömmt, erdolchen. Hierauf sollten die Uebrigen sich auf die benachbarten Wachen werfen, sich der Gewehre bemächtigen, während Andere die Boulevards durchlaufen und den Bereitstehenden das Signal zum Aufruhr geben. Am 24. Februar wurden auf dem Bastillen-Platz in der That sieben Individuen verhaftet, welche Dolche und Kartuschen bei sich trugen und unter welchen sich mehrere der Angeklagten befanden. Als Chef der geheimen Gesellschaft wird Pilette, Doktor der Rechte, bezeichnet; die Zusammenkünfte wurden bei dem Weinwirth Bailly gehalten. Nach der Vertheidigung und Berathung wurden vier der Angeklagten (Valorge, Vivier, Durand u. Blondelle) freigesprochen, die Uebrigen dagegen zu Gefängniß von 6—15 Monaten und zu einer Geldbuße von 100—1000 Fr. verurtheilt.

Holland. Doktor Hahnemann, nicht der selige, sondern seine gelehrte, ihn überlebende Wittwe, ist von der niederländischen Gesellschaft für Homöopathie zum Ehrenpräsidenten erwählt worden.

England. In London Einsturz dreier Häuser; mehrere Todte und Verwundete.

Deutschland. Prinz Napoleon hat dem König von Preußen ein Schreiben des Kaisers überreicht, und noch am gleichen Abend eine Konferenz mit Manteuffel gehabt, wie es heißt, wegen der Neuenburgerfrage.

— Einen Beleg dafür, welche Dimensionen die Auswanderung in Deutschland annimmt, liefert das Factum, daß der mehrere Millionen reiche Graf Kleist von Nollendorf mit 200 bürgerlichen Familien eine Colonie im Staate Wisconsin gründet.

Oesterreich. Eine allgemeine Amnestie für alle (nicht lombardischen) politischen Verbrecher ist erlassen.

Amerika. Aus New-York meldet man, die Auslieferung der Nordbahndiebe sei endlich bewilligt, Carpentier, der nun als Zeuge gegen seine Mitschuldigen auftritt, auf dem Dampfer „Asia" nach Frankreich eingeschifft worden.

Franz Arago.

Ueber Franz Arago, der nicht bloß ein Gelehrter, sondern auch ein Mann der That und ein Mann des Volkes war, ist eine Lebensbeschreibung erschienen, die wir in Kürze zusammenfassen.

Er war den 26. Febr. 1786 zu Estagel bei Perpignan geboren, wo sein Vater ein Amt bei der Münze bekleidete. Seine Mutter, ein verständiges, beherztes Weib, scheute kein Opfer, um ihren 7 Kindern Bildung zu verschaffen, von denen Franz der älteste war. Alle errangen einen schönen Namen.

Franz wollte Anfangs Artillerieoffizier werden. Denn als er eines Tages einen Solchen Pläne aufnehmen sah, frug er ihn, wie auch er zu einer so schönen Uniform gelangen könne. Er brauche sich nur in die polytechnische Schule aufnehmen zu lassen, lautete die Antwort. Er wurde (gegen den Willen seines Vaters, der lieber einen Rechtsgelehrten aus ihm gemacht hätte) im Alter von 17 Jahren in Toulouse aufgenommen, mußte aber, da er keinen Lehrer der Mathematik hatte, seine wissenschaftlichen Kenntnisse aus sich selbst, durch das Studium der Hauptwerke, vervollständigen. Und nach einem Jahre schon wurde er bei der Pariser Sternwarte angestellt. 1806 wurde er mit Biot nach Spanien geschickt, um die Messung des zehnmillionten Theils des Bogens des Erd-Meridians, von Barcelona bis zu den Balearen, zu vollenden, der bekanntlich als Maßeinheit war bestimmt worden. In den katalonischen Gebirgen gewann er sich den mächtigsten Räuberhauptmann zum Beschützer. Auf der Insel Majorca wurde er im Sommer 1808, als der Krieg mit Frankreich auszubrechen drohte, als ein Spion verhaftet, war aber auch in der Festung Belver vor der Volkswuth so wenig sicher, daß er sein Leben nur einer glücklichen Flucht nach Algier verdankte. Und schon erblickte er auf einem Schiff des Dey, auf welches ihn der französische Consul befördert hatte, wieder die Küsten der Provence, als dasselbe von einem spanischen Kaper genommen und nach Rosas geführt wurde. Er hatte den Einfall, sich für einen Hausirer auszugeben, und wurde endlich mit seinen Schiffsgefährten auf die Schiffbrücken von Palamos geworfen, wo er tausend Qualen zu erdulden hatte.

Glücklicher Weise hatte jenes Schiff zwei für den Franzosenkaiser bestimmte Löwen an Bord, deren Einen die spanischen Matrosen bereits getödtet hatten, und nun drohte der Dey mit Gegenmaßregeln, wenn die Mannschaft nicht freigegeben werde. So kam Arago abermals nach Algier, und zwar gerade nach der Ermordung des Fürsten. Der Nachfolger, der ihn mit Reichthümern beladen glaubte, würde ihn unfehlbar in Sklavenketten geschmiedet haben, hätte ihn nicht der dänische Consul in seinen Schutz genommen und wäre zudem der neue Gewalthaber nicht gehängt worden. Im Juli 1809 landete er in Frankreich, wo man ihn todt wähnte, und trat mit allen Werkzeugen in's Lazareth zu Marseille. Der erste Brief, der ihn hier erreichte, kam von dem bereits hochberühmten Humboldt, der ihm seine Freundschaft anbot. Nach seiner Ankunft in Paris wurde er, nachdem Laplace, Legendre und Mouge sogleich als seine Gönner aufgetreten, an die Stelle des verstorbenen Lalande dreiundzwanzigjährig in die Akademie der Wissenschaften, Abtheilung der Sternkunde, aufgenommen, eine Auszeichnung, die sonst nur betagten Männern nach bereits abgeschlossener Laufbahn zu Theil wurde. Aber Arago hatte ja bereits damals in der Sternkunde große Arbeiten und Entdeckungen gemacht, und der Sitz des Akademikers wurde für ihn kein Lehnstuhl zum Ausruhen. Obschon er als polytechnischer Schüler gegen die Erhebung Bonapartes auf den Kaiserthron gestimmt hatte und sein Name auf dem Verzeichniß Derjenigen obenanstand, welche ihre Glückwünsche mit den gemeinen Schmeicheleien der Körperschaften zu verbinden sich weigerten, so ernannte ihn nun doch der Kaiser sogleich zum Lehrer am Polytechnikum und zu einem der Sternkundigen der kaiserlichen Sternwarte. Er unterstützte stets die jungen Männer, die sich in der Wissenschaft einen Namen zu erwerben versprachen. (Schluß folgt.)

Donstag. Nr. 114. 14. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 1,2‴	27″ 0,0‴	+8	+18	+12	—	—	—	N	NW	hell	hell	2′ 7″	2′ 5″	2′ 1″

Privat-Anzeigen.

Frisches

Selteser- & Schwalbacher-Wasser

bei **H. Hunziker**, Fuhrhalter. [519

Feldschützen-Gesellschaft.

Zweite Schießübung

Sonntag den 17. Mai 1857,

Nachmittags 2 Uhr, im Schachen.

Nach dem Schießen im Gasthof zum „Storchen", Abends 7 Uhr, Versammlung der Gesellschafts-Mitglieder.

518] **Der Vorstand.**

521] Zu verkaufen:

Zwei schöne **Stutzer,** wovon der eine neu und amerikanischen Systems, bei C. F. Bally in Schönenwerdt.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

	Fr.	Cts.
Den 13. Mai. Von einem Ungenannten	8.	50.
Laut letzter Anzeige	4018.	31.
Total	4026.	81.

Mit dem Wunsche, daß durch fernere Beiträge die Eröffnung dieses so sehr nothwendigen Instituts bald ermöglicht werden möchte, zeichnet

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Donnerstag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet die Prüfung der Taubstummen-Zöglinge hiesiger Anstalt im untern Casinosaale statt, wozu die Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 11. Mai 1857.

507] **Die Direktion.**

Im Hause Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau sind fünf Zimmer, entweder zusammen oder einzeln, zu vermiethen.

Man beliebe sich an Rudolf Rüetschi, Notar dahier, zu wenden. [522

520] Zu verkaufen:

Circa 150 Klafter tannenes, buchenes, eichenes grob gespaltenes **Brennholz;** circa 15,000 buchene und tannene **Reiswellen.** Nähere Auskunft ertheilt

Biehly, zum Löwen.

Zu Schönenwerd ist in dem Chorherrenhause neben der Kirche allerlei **Hausrath** zu verkaufen. Auch ist das Haus nebst Garten zu verleihen. [514

Es sucht Jemand ein freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [515

Wer in verschiedenen Fächern, auch den neuen Sprachen, Privatunterricht ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [513

508] Zu vermiethen:

In Nr. 678. auf dem Rain dahier ein Logis auf dem ersten Boden, bestehend in drei heizbaren Zimmern nebeneinander, einem Hinterzimmer und einer Plunderkammer, auf 1. August zu beziehen; ferner zu ebener Erde ein großes Gewölbe, worin ein großer Backofen sich befindet, sehr geeignet für eine Bäckerei, auch zu jedem andern Gewerbe dienlich, nebst anstoßender Remise, auf 15. August zu beziehen. Auf Verlangen kann auch noch hinter dem Haus Gartenland dazu gegeben werden. Anmeldungen in Nr. 678. dahier, zwei Treppen hoch.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [509

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör; jenseits der Aarbrücke, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen. [513

Fleißige

Maurer und Steinhauer

finden dauernde Arbeit mit gutem Lohn bei

Daniel Schmuziger,

510] Maurermeister, im Schachen.

Zu verkaufen:

Schöne **dürre Schnitz**, das Viertel zu 4 Fr., in Nr. 304. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer sammt Cabinet, mit schöner Aussicht. [511

512] Zugelaufen:

Ein männlicher **Hund** (Rattenfänger). Gegen Inseratgebühr innert 8 Tagen zurückzuholen; später wird weder Rede noch Antwort darüber gegeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Das Bad zu Knutwyl,

im Kanton Luzern,

in welchem auch **Douche-Bäder** und die **Molkenkur** benutzt werden können, wird auf Sonntag den 17. Mai eröffnet.

499] **Viktor Troller**, Badwirth.

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau durch F. G. Martin) zu beziehen:

Dr. Müller's

praktischer Familienarzt.

Enthaltend:

Aerztliche Belehrungen zur richtigen Erkenntniß der im Leben am häufigsten vorkommenden Krankheiten,

der Ursachen, Behandlung, des Verlaufs und der Mittel zur Verhütung und Heilung derselben.

Auf's Neue durchgesehen und bearbeitet von

J. G. Krause,

prakt. Arzt in Engi.

Zweite verbesserte und vielvermehrte Auflage.

Schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.
broch. „ 4. 50.

Die erste Auflage dieses Werkes von 2000 Exemplaren, erschienen im Jahr 1855, wurde binnen wenigen Monaten verkauft und hat bei allen Ständen, selbst bei den HH. Aerzten, kurz bei allen Gebildeteren, großen Absatz gefunden. Ueber die Brauchbarkeit und den Nutzen dieses Buches hören wir nur ein Urtheil, nämlich daß es von jedem Besitzer für ein sehr gutes Haus- und Familienbuch gehalten wird, über dessen Anschaffung sich Niemand Bedenken machen oder die wenige Ausgabe dafür gereuen lassen soll; dafür zeugen uns die Hunderte von Bestellungsbriefen aus den verschiedenen Kantonen. — Wenn je ein Buch erschienen und Nutzen daraus zu ziehen ist, ist es gewiß dieses. Es eignet sich vorzüglich auch zu Geschenken an Neuverehelichte! denn die junge unerfahrene Frau wird alles darin finden, was sie als solche zu wissen nöthig hat.

Eine rechtschaffene Person, welche gut pflanzen kann, auch die übrigen Hausgeschäfte versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Johanni bei einer Herrschaft einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden. [505

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25. Ct. bei

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Mai.

Löwen.

Hr. Schmidt, Negt. v. Saarbrücken.
— Eugen, dto. v. Glauchau.
— Kries, dto. v. Mülhausen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Roßli.

Hr. Lesser, Negt. v. Brottarde.
— Aregger, Part. v. Wiesen.
Fr. Walser, v. Wiesen.
Hr. Walti, Part. v. Dürrenäsch.
— Seiler, dto. v. Tägerig.
— Gut, Schweinehandler, v. Lunnern.
— Bertschinger, Seiler, v. Lenzburg.
— Matli, Maurer, aus Tyrol.
— Schmied dto. aus Tyrol.
— John zu 2, dto. aus Tyrol.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Baldinger, Forst-Inspektor, von Baden.
— Welti, Negt. v. Zurzach.
— Attenhofer, dto. v. Zurzach.
— Schrapfer, dto. v. Aarau.
— Birchmeier, Pfarrer, v Lunkhofen.

Ochsen.

Hr. Wyder, Negt. v. Brugg.
— Spiller, dto. v. Zürich.
— Amberg, dto. v. Bachs.
— Urech, dto. v. Seon.
— Müller, Part. v. Baden.
— Hirt, Fuhrhalter, v. Gebenstorf.

Kreuz.

Hr. Eng, Müller, v. Stüßlingen.
— Hunziker, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Honegger, Negt. v. Zürich.
— Hack, Beck, v. Göppingen.
— Säßer, Gerber, v. Göppingen.
— Mayer, Zimmermann, v. Altdorf.
— Schneider, dto. v. Nehren.

Wildmann.

Hr. Schärrer-Wydler mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Waldvogel mit Tochter, Pfarrer, v. Schaffhausen.
— Ulrich mit Sohn, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.

Hr. Weil, Negt. v. Gailingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Industrie-Ausstellung. Mit dieser Woche wird das Hauptgebäude fertig. Morgen beginnt bereits die Aufstellung der Gegenstände. Schon sind über 100 Colli angelangt und jeden Tag verdoppeln sich die einlangenden Fakturen. Die Zahl der Aussteller beläuft sich heute (13. d.) über 1800. Keine Industrie, auch die kleinste nicht, bleibt unvertreten. Jeder Theil jedes Kantons ist betheiligt und vom Unbedeutendsten bis zum Größten wird Alles repräsentirt sein. — Die Eröffnung ist unabänderlich auf den 15. Juni festgesetzt.

Aus dem Geschäftsbericht des eidg. Post- und Baudepartements entnimmt man, daß seit der Einführung der Centralisation des Postwesens die Zahl der Postreisenden von 448,809 auf 941,278 angestiegen ist, diejenige der Briefe von 15,106,107 auf 23,733,690, diejenige der Fahrpoststücke vom Jahr 1850 an von 2,233,515 auf 3,701,013, und die Stückzahl der Zeitungen hat sich vom Jahr 1850 an von 7,508,985 auf 15,467,790 vermehrt. Die Roheinnahmen sind von Fr. 4,898,327 auf Fr. 8,363,128 und der Reinertrag von Fr. 1,050,064 auf Fr. 1,636,932 (Fr. 150,372 höher als das Scalabetreffniß der Kantone) angestiegen. Zugleich hat sich auch das Inventarvermögen von Fr. 533,623. 05 auf Fr. 1,317,239. 23 vermehrt.

Der Wohlthätigkeitsverein in Bern für Unterstützung der Familien schweiz. Wehrmänner übersandte dem Bundesrath seinen Rechnungssaldo, bestehend in Fr. 507. 67, mit der Bestimmung, daß diese Summe dem Grenus-Invalidenfond beigelegt werde.

Aargau. Der Regierungsrath hat auf Bericht und Antrag der Erziehungsdirektion verordnet: Es soll künftighin jede an einer öffentlichen Schule angestellte Lehrerin, im Falle der Verehelichung einer neuen Wahl unterworfen werden, und diese sodann nach eingeholtem Berichte alljährlich der Bestätigung der Erziehungsdirektion unterliegen, soweit die eheliche Verbindung der Stellung einer Lehrerin hinderlich in Weg tritt.

— Aarau, 12. Mai. Die Militärdirektion hat die Abhaltung des taktischen Kurses angeordnet. Es sollen in denselben mit Ausnahme der 2. Unterlieutenante der Infanterie sämmtliche Offiziere des Auszuges einberufen werden, welche im Laufe dieses Sommers nicht in den Wiederholungskurs gezogen werden oder welchen dieser letztere wegen der letzten Truppenaufstellung nicht erlassen worden ist.

Als Lehrgegenstände sind bezeichnet: 1. Taktik. 2. Feldbefestigung. 3. Anfertigung von Itinerärs und Croquis. 4. Pelotons-, Kompagnie-, Bataillonsschule und leichter Dienst. 5. Reit- und Fechtunterricht (Bajonettfechten inbegriffen). 6. Kenntniß der Handfeuerwaffen im Allgemeinen, insbesondere aber der gezogenen Waffen, deren Konstruktion, Wirkung und Behandlung. 7. Uebungen im Distanzenschätzen auf größere Entfernungen, im Zielschießen u. s. w. 8. Munitionsanfertigung, Laboriren und Packen der Infanteriemunition. 9. Militärstrafrechtspflege. — Dem bestehenden Instruktionspersonal wurden zu diesem Zweck beigegeben die Herren Oberstlieutenant H. Herzog, Major Wydler, Kavalleriehauptm. Zehnder, Stabslieut. Imhof und Turnlehrer Zürcher. — Der Kurs wird den 25. Mai beginnen und den 6. Juni enden.

— Am Montag Nachmittags 2 Uhr entleerte sich über die Gemeinden Obermumpf, Hellikon, Schupfart, Wegenstetten und Wittnau ein fürchterliches Hagelwetter; noch am andern Tag konnte man Hagelkörner finden. Der Schaden wird als bedeutend geschildert.

— Der Regierungsrath hat folgende Kandidaten, nachdem sie die Staatsprüfung bestanden, in's reformirte Ministerium aufzunehmen beschlossen: Hr. Wilh. Steiger von Zezwyl und Hr. Arnold Suter von Zofingen; Hr. Heinrich Heer von Glarus, welcher nicht in's Ministerium zu treten wünscht, soll dagegen ordinirt werden. (Aarg. Ztg.)

Zürich. Letzten Sonntag, Abends 7 Uhr, wurde auf der Straße zwischen Adlikon und Dielstorf ein 10jähriges Kind vom Blitze erschlagen. Augenzeuge des schrecklichen Moments war Niemand, da das Kind allein die dort ganz offene Straße dahineilte. Einige Minuten nach dem Schlage kamen als die Ersten zwei Männer zu der bereits entseelten Unglücklichen und löschten die noch brennenden Kleider. Das Kind lag auf dem Rücken mit aus einander geworfenen Gliedmaßen und rückwärts gebäumtem Kopfe, wie ein in den heftigsten Konvulsionen Verstorbener: die Augen gebrochen, das Gesicht geröthet, der Mund von Blut und Schleim überfließend. Bei näherer Untersuchung zeigten sich die Kleider und die Haut der rechten Schulter bis hinab zur Hüfte verkohlt und zwar am intensivsten an der Schulter, nach unten zu aber immer schwächer. Beide Schuhe lagen ganz zerrissen daneben auf der Straße, der linke Fuß zeigte einen blutigen Riß vom Risten bis zwischen die Zehen. Die Straße war an der Stelle beckenartig ausgewühlt. Kopf und Haare und die übrigen Theile blieben unversehrt. — Gestern fand Beerdigung des Leichnams unter inniger Theilnahme der Einwohnerschaft von Dielstorf statt. (Eidg. Ztg.)

Schwyz. Bei Lachen fand ein Schiffer 12 römische Silbermünzen von den Kaisern Galba, Mark Aurel, Caracalla, Sept. Severus, Geta, Philipp, Gordian, Constantin und Constantinus. Er verkaufte sie nach Zürich.

Freiburg. Der Freiburger, von dem französische Berichte sagen, daß er in Neu-Caledonien mit sechs Unglücksgefährten von den wilden Eingebornen gefressen worden sei, war noch ein junger Mann, Namens Joseph Caille, von Estavannens. Nachdem er von 1848—50 die Kantonsschule besucht, begab er sich nach Paris, wanderte nach Australien aus und ging von dort mit Andern nach der unwirthlichen Insel, wo er statt der gehofften Goldlager ein so grausenhaftes Ende gefunden.

Solothurn. Die Zahl der gezeichneten Bankaktien hat alle Erwartungen übertroffen; statt

der benöthigten 1000 Aktien waren gestern (12. d.) Morgen schon die Zeichnungen von 2196 Aktien eingegangen, und das Resultat der Bezirke Buchegggberg, Balsthal und Dorneck Thierstein war noch ausstehend. Unsere Nachbarkantone Basel, Neuenburg und Aargau haben sich namentlich sehr stark bei diesem Unternehmen betheiligt. Da die Regierung nur den Fall vorgesehen, Reduktionen bei Zeichnungen von über 10 Aktien vornehmen zu lassen und dieses nicht genügen wird, so ist man nun begierig zu vernehmen, auf welche Weise eine gehörige Reduktion vorgenommen werden soll, oder ob man, wie schon einige Stimmen sich hören lassen, das Aktienkapital vergrößern will. (Echo.)

— Der Gemeinderath der Stadt hat einen Beitrag von 500 Fr. zum Bau der katholischen Kirche in Bern beschlossen.

Graubünden. Am 28. Juni wird in der Nähe des Fleckens Puschlav das neu errichtete Kurhaus eröffnet. Die sowohl gegen innere als äußere Krankheiten gleich kräftige Schwefelquelle sichert dem Unternehmen um so gewisser und um so schneller einen ausgezeichneten Erfolg, als unseres Wissens kein Kurort von der Natur mit so mannigfaltigen Reizen geschmückt ist. Am Fuße der Bernina mit seinen riesigen Gletschern, und kaum ein Stündchen entfernt von dem reizenden Thale Veltlin mit seinem völlig südlichen Klima, am Ufer eines der lieblichsten Alpenseen gelegen, bietet auch das Badhaus selbst, in neuem, fast großartigem Style aufgebaut, so viel des Angenehmen, daß wohl Niemand den Kurort Puschlav unbefriedigt verlassen wird. (Bünd. Ztg.)

Thurgau. Kaufmann Ammann von Frauenfeld wurde zum Staatskassier ernannt.

Waadt. Die Umgegend von Peterlingen wird nach dem „Nouvelliste" von Verbrechern beunruhigt, die neulich aus der Strafanstalt zu Freiburg entwichen seien. Sie haben schon mehrere freche Straßenräubereien verübt.

Ausland.

Frankreich. Nach allen Berichten vom Lande hat die Kälte in den letzten Tagen Aprils den Saatfeldern gar nicht geschadet, und selbst der Weinstock hat nur hie und da ein wenig gelitten. Auch die Maulbeerblätter, die von der Kälte bereits gelbten, haben sich durch die schöne Maisonne wieder erholt und sind wieder ganz frisch geworden.

— Carpentier ist am 22. April in New-York eingeschifft worden. Derselbe wird von einem Beamten der Nordbahn, Namens Goeffer, und dem französischen Polizei-Agenten Angeles begleitet. Die Polizei von Havre hat Befehl erhalten, Carpentier bei seiner Landung in Empfang zu nehmen.

Italien. Dem Erzbischof von Genua ist eine Drohung à la Verger zugekommen.

— Die Reise des Pabstes wird in Correspondenzen aus Rom als ein wahrer Triumphzug geschildert; aus tausend Kehlen ertöne wieder der Ruf, der s. Z. in ganz Italien ein jubelndes Echo fand: „Evvia Pio IX.!" In Terni wollten die jungen Leute die Pferde aus- und sich an den Wagen des hl. Vaters spannen, was dieser aber nicht duldete.

— In Rom wird die französische Besatzung merklich verstärkt.

— In Turin erwartet man den General Tottleben, welcher von der Regierung offiziell aufgefordert worden ist, sein Gutachten über die projektirten Befestigungen des Kriegshafens von Spezzia abzugeben.

England. Die englische Marine hat in den ersten 4 Monaten schon 868 Schiffbrüche erlitten.

— Die von Turiner Blättern gebrachte Nachricht, daß England ehemalige Legionsoffiziere neuerdings anzuwerben suche, wird offiziell als unrichtig bezeichnet.

Deutschland. Die drei Staatengruppen Deutschlands mit verschiedenem Münzfuße haben durch einen Münzvertrag in Wien ihre Valuten in Uebereinstimmung gebracht. Süddeutschland behält seine Gulden, Norddeutschland und Preußen seine Thaler und Oesterreich seine österreichischen Gulden. Der uns am beßten bekannte süddeutsche Gulden bleibt, und der österreichische Gulden erhält den Werth von 1 fl. 10 kr. nach süddeutscher Währung. Da in der Schweiz der süddeutsche Gulden zu 2 Fr. 10. tarifirt ist, so würde der neue österreichische Gulden 2 Fr. 45. ausmachen.

— Berlin, 11. d. Der König reist morgen, Prinz Napoleon übermorgen nach Dresden.

Das Gerücht von einem Heirathsprojekt des Prinzen verstummt nicht; jetzt nennt man die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen (geb. 1837) als die muthmaßliche Braut desselben. Einstweilen hat ihm der König von Preußen das Großkreuz des schwarzen Adlerordens verliehen.

— Unter den 20 Universitäten Deutschlands steht im Wintersemester 1856—57 in der Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden obenan Berlin mit 1570, dann folgen: München mit 1406, Bonn mit 828, Leipzig mit 811, Breslau mit 790, Würzburg mit 711, Tübingen mit 704, Halle mit 696, Göttingen mit 624, Heidelberg mit 563, Erlangen mit 500, Münster mit 449, Jena mit 369, Gießen mit 354, Königsberg mit 346, Freiburg mit 307, Greifswald mit 241, Marburg mit 224, Kiel mit 150, Rostock mit 91.

— Ein Handwerksbursche fragte in Wien einen Fiaker, wo er wohl am Beßten auf die Polizei käme? „Gehen Sie hier in den Laden da drüben und stehlen Sie einen Pack seidene Tücher" antwortete der witzige Fiaker.

Spanien. Man liest in der „Espanna" vom 7. d. Heute oder Morgen wird von Cadix die gegen Mexiko bestimmte See-Expedition nach der Havanna abgehen.

Rußland. Bei der am 28. April stattgehabten Eröffnung der Unterzeichnung von Aktien des großen russischen Eisenbahnnetzes wurden in Petersburg gleich am ersten Tage 100,000 Aktien gezeichnet.

Amerika. Aus Washington meldet man, Präsident Buchanan sei wieder unpäßlich. Viele Leute lassen es sich nicht nehmen, es sei kurz vor seinem Amtsantritt ein Vergiftungsversuch an ihn gemacht worden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 12. Mai. Mittelpreis per Doppelzr.

Luzern 37 Fr. 40 R. Aufschlag 9 R.

Bern, 12. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 96. Haber Fr. 20. 80. Kernen das Viertel Fr. 4. 33. Waizen Fr. 4. 50. Roggen Fr. 3. 52. Mühlekorn Fr. 3. 56. Gerste Fr. 2. 91. Erbsen Fr. 3. 87. Wicki, schwarze Fr. 2. 80. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Freitag. Nr. 115. 15. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 0,2‴	27″ 0,7‴	+ 9	+ 16	+ 10	—	—	—	NO	NO	Wolken	hell	2′ 2″	2′ 2″	2′ 2″

Amtliche Anzeigen.

Pfand-Steigerung.



Künftigen Samstag, den 16. dieß, wird von Morgens 9 Uhr an, im Pfandlokale am Graben, allerhand **Fahrhabe,** worunter einige Bett- und Kleidungsstücke öffentlich versteigert werden.

Aarau, den 14. Mai 1857.

Der Pfändungsbeamte:
524] **M. Kieser.**

Privat-Anzeigen.

Kegel-  **schieben**
im Betrage von 150 Fr.,
Sonntag den 17. und Montag den 18. dieß,
in der Bierbrauerei **Ernst-Merian.**
Das Nähere weist der Plan. [525

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 17. Mai 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
523] M. Schmuziger.

Zu kaufen wird gewünscht:
Grünes Viehfutter (Grasig). Sich hiefür beim „Schwert" dahier anzumelden. [525

Frisches
Selteser- & Schwalbacher-Wasser
bei **H. Hunziker,** Fuhrhalter. [519

521] Zu verkaufen:
Zwei schöne **Stutzer,** wovon der eine neu und amerikanischen Systems, bei C. F. Bally in Schönenwerdt.

Im Hause Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau sind fünf Zimmer, entweder zusammen oder einzeln, zu vermiethen.
Man beliebe sich an Rudolf Rüetschi, Notar dahier, zu wenden. [522

In Nr. 120. bei **Gebrüder Schießer** an der Pelzgasse dahier gut gearbeitete Zwilchhosen, Ueberstrümpfe, Unterhosen, Cravates und Handschuhe; alles nach Ordonnanz und zu sehr billigen Preisen. [506

Feldschützen-  **Gesellschaft.**
Zweite Schießübung
Sonntag den 17. Mai 1857,
Nachmittags 2 Uhr, im Schachen.
Nach dem Schießen im Gasthof zum „Storchen", Abends 7 Uhr, Versammlung der Gesellschafts-Mitglieder.
518] **Der Vorstand.**

508] Zu vermiethen:
In Nr. 678. auf dem Rain dahier ein Logis auf dem ersten Boden, bestehend in drei heizbaren Zimmern nebeneinander, einem Hinterzimmer und einer Plunderkammer, auf 1. August zu beziehen; ferner zu ebener Erde ein großes Gewölbe, worin ein großer Backofen sich befindet, sehr geeignet für eine Bäckerei, auch zu jedem andern Gewerbe dienlich, nebst anstoßender Remise, auf 15. August zu beziehen. Auf Verlangen kann auch noch hinter dem Haus Gartenland dazu gegeben werden. Anmeldungen in Nr. 678. dahier, zwei Treppen hoch.

Es sucht Jemand ein freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [515

Franz Arago.

(Schluß.)

1818 betraute die „Anstalt für die Längenmessung" ihn und Biot mit neuen Arbeiten an den Küsten von Frankreich, England und Schottland, nach deren Beendigung er selbst Mitglied wurde.

Von 1812—1845 hielt er gemeinverständliche Vorträge über Sternkunde, die von Leuten aus allen Ständen, auch von Arbeitern besucht wurden. Das konnte nur Er mit seiner Gabe, die tiefsten Tiefen der Wissenschaft selbst dem gewöhnlichsten Geiste zu erschließen. Er soll dabei sein Auge immer auf denjenigen Zuhörer, dessen Gesicht ihm die geringste Einsicht verrieth, gerichtet und dessen Mienenspiel zum Maßstab für seine Erklärungen gewählt haben.

Nach dem Einzug der Verbündeten in Paris schloß er sich in der Sternwarte ein und weigerte sich irgend einen Fürsten zu sehen. Umsonst erbat sich Humboldt die Erlaubniß, ihm den König von Preußen vorzustellen. Eines Tages erhob sich Arago eben vom Tische, als Humboldt mit einem Herrn in Reisekleidern eintrat. „Ich verreise nach Berlin", sagte Humboldt, „und wollte nicht gehen ohne Abschied von Ihnen zu nehmen. Dieser Herr begleitet mich, weßhalb ich ihn mit mir heraufkommen ließ." Arago grüßte den Fremden, wies ihm einen Stuhl an und vertiefte sich dann, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern, mit Humboldt in ein langes Gespräch. Nach einer Stunde nahm dieser Abschied, der Fremde grüßte und zog sich mit seinem Begleiter zurück. „Dieser treffliche Freund!" sagte hierauf der Sternkundige zu seinen Tischgenossen; „er glaubt ohne Zweifel, ich habe den König von Preußen nicht erkannt."

Als Napoleon jede Hoffnung auf Beibehaltung seiner Herrschaft über Europa preisgab, theilte er dem berühmten Monge den Plan mit, sich durch Erforschung von Amerika ein wissenschaftliches Denkmal zu setzen und sich zu diesem Zwecke einen Begleiter beizugesellen, der ihn in die Wissenschaften einführe. Monge bot sich selbst an. Aber Monge war ein Greis und so mußte er sich an Arago wenden. Aber dieser, in der Meinung, Napoleon thue besser, einstweilen noch einen letzten Versuch zur Zurücktreibung der Feinde von Frankreichs Boden zu wagen, schlug aus. Napoleon hatte bald darauf nach St. Helena zu reisen!

Dem Kaiser Alexander von Rußland, der ihm die wissenschaftliche Leitung in seinem Reich zu übertragen wünschte, antwortete er: „So lange es in Frankreich noch ein Plätzchen gibt, um ein Fernrohr aufzupflanzen, schulde ich meinem Lande die Ergebnisse meiner Arbeiten" — und dieß trotz der Feindseligkeit der bourbonischen Regierung.

Hatte er auch während deren Herrschaft seine Rechte als Bürger stets offen ausgeübt, so trat er nach der Julierhebung als Abgeordneter der Unter-Seine in die Kammer, wo er mit Lafitte und Dupont de l'Eure auf der äußersten Linken saß. Obwohl sehr beredt, sprach er doch nur selten und bloß über Gegenstände, die er vollkommen in seiner Gewalt hatte. Dann aber beherrschte seine hohe, edle Gestalt die Versammlung. Auf seinen Antrag erhielten Daguerre und Vicat (Ersterer der Erfinder der Lichtbilder auf Metall, der Letztere des künstlichen hydraulischen Kalks) Staatsbelohnungen. Sodann veranlaßten auch die Schiffbarmachung der Seine zu Paris, die Errichtung der Eisenbahnen, die Befestigung von Paris höchst nützliche Arbeiten; der artesische Brunnen von Grenelle, der einen Theil der Hauptstadt mit Wasser versieht, ist sein Werk.

1840 brachte seine Rede über die Nothwendigkeit, das Stimmrecht auszudehnen, einen mächtigen Eindruck auf das ganze Volk hervor und noch dasselbe Jahr wurde er zum Mitglied des Generalraths der Seine gewählt. Seit 1830 war er Vorsteher der Sternwarte, und dasselbe Jahr sah ihn auch zum beständigen Schriftführer der Akademie für die mathematischen Wissenschaften gewählt. Als Solcher hatte er die Lebensbeschreibungen der verstorbenen Mitglieder zu verfassen, und hierin kämpft er mit Cuvier um den ersten Rang.

Arago war von Kindheit an Republikaner. Als 1848 der Freistaat abermals auftauchte, stieg auch er von seiner Sternwarte herunter, um als Mitglied der Zwischenregierung für einstweilen das Kriegs- und das Seewesen zu übernehmen. Das letztere verdankt ihm große Verbesserungen, so die Abschaffung der Peitschenstrafe für die Matrosen. Auch hat er die Sklaverei in den überseeischen Besitzungen gründlich ausgerottet. Als Vorsitzender des Vollziehungsausschusses antwortete er einer großen Persönlichkeit, die ihn zu gewissen, übrigens mit seinen Gesinnungen im Einklang stehenden Maßregeln bereden wollte: „In Staatssachen kann man sich nicht ohne Gefahr den Eingebungen seines Herzens überlassen."

Während den furchtbaren Junitagen schritt er an der Spitze der Truppen, eine weiße Fahne in der Hand, gegen die Barrikaden des 12. Kreises, und flehte die wüthende Menge um Gehör für seine Friedensworte.

Erschöpft zog er sich zurück. Schon die Krankheit in sich fühlend, wollte er seine letzten Tage noch zur Abschließung einiger Schriften verwenden. Von den Ostpyrenäen in die Kammer gewählt, schwieg er. Er sah es kommen, schwarz, unheimlich. Der Staatsstreich erfolgte und verlangte von den Beamten den Eid. Arago gab einen Verzicht auf seine Stelle ein und machte davon allen Hauptblättern Mittheilung. Siehe, da machte Louis Napoleon zu seinen Gunsten eine Ausnahme. Noch am Vorabend vor seinem Tode sagte er zu Biot: „Ich will meine Entlassung als beständiger Schriftführer einreichen, da ich den Verrichtungen nicht mehr genügen kann." Arago hat nie für das Geld gearbeitet. Sein Leben war einfach. Während der vier Monate seines Ministeriums bezog er keinen Gehalt, und als er zum beständigen Schriftführer ernannt wurde, gab er seinen polytechnischen Lehrstuhl auf, nur um dem Vorwurf der Anhäufung großer Besoldungen auszuweichen. Als Vorstand der Sternwarte wollte er doch nie mehr als den Gehalt eines einfachen Mitglieds der Anstalt „für Längenmessung" beziehen. Seine wissenschaftlichen Entdeckungen umgeben seinen Namen mit einem Strahlenkranz unsterblichen Ruhmes.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 12. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 35 Fr. 86 R. Aufschlag 70 R.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Mai. Der hiesige Wochenmarkt nimmt trotz mehrfacher Verdächtigungen immer größere Dimensionen an. Bei nicht mehr als gewöhnlichem Marktbesuch wurden heute über 1300 Säcke Erdäpfel aufgeführt und davon bloß

200 Säcke unverkauft abgeführt, die übrigen wurden zu Fr. 7 — 8. 50. abgesetzt. Anken kam wieder viel und wurde stark aufgekauft, er galt per Ztr. Fr. 100 und in Ballen per Pfund 95—100 Cts. Kälber 18 bis 35 Cts. Auf dem Frucht- und Saamenmarkt wurde gut und lebhaft gehandelt, Viehmarkt schwach besetzt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat sein Bau- und Postdepartement ermächtigt, die Uebergabsakte des Bundesrathhauses zwischen dem Gemeinderath von Bern und der schweizerischen Eidgenossenschaft am 1. Juni nächstkommend zu unterzeichnen. Mehrere Departemente sind bereits in die neuen Räume eingezogen. Eine Festlichkeit soll, wie es heißt, erst im Herbst stattfinden, wo dann auch die neugewählte Bundesversammlung die bis dahin vollendeten Sitzungssäale beziehen kann.

Die Schweiz zählte Ende 1856 480 Postbureaux, 1405 Ablagen, 525 Boten und Briefträger, 160 Bureaudiener, Packer ꝛc. und 180 Kondukteure. Die Disciplin wird mit übermilitärischer Strenge gehandhabt.

Aargau. In Sarmenstorf wurde ein 4jähriges Mädchen von einem mit Steinen beladenen Wagen überfahren und blieb auf der Stelle todt.

Bern. (Korresp. vom 13. Mai.) Seitdem die Agitation gegen das neue Armengesetz ihre Endschaft erreicht hat und es nur noch im „Oberl. Anzeiger" bisweilen ein wenig rumort, ist es im hiesigen Kanton wiederum stille, ja sehr stille geworden. — Von der Neuenburger-Angelegenheit spricht man so wenig als möglich, da man allgemein zur Ueberzeugung gelangt ist, daß wir schmählich am Bändel herumgeführt worden sind. Schimpfen nützt also nichts und freuen können sich höchstens die Eisenbahnmänner. — Durch den Sieg der Konservativen in St. Gallen, dem ähnliche Siege in Freiburg und Wallis vorausgegangen, ist auch unsern Rückschrittsmännern der Kamm wieder gewachsen. Schade, daß wir keinen Bischoff, keinen Beichtstuhl ꝛc. haben, sonst ließe sich vielleicht auf die nächsten Wahlen auch etwas probiren. Das Armengesetz einzig genügt nicht, man sollte auch noch die Religionsgefahr zu Hülfe nehmen können. Auf einen Kampf müssen wir Liberale uns für nächstes Frühjahr immerhin gefaßt machen. Ein hiesiges Lokalblatt will sogar wissen Blösch selbst wolle mit der Fusion nichts weiter zu schaffen haben. Natürlich, Blösch war lange Zeit hindurch gewohnt den Ton anzugeben, jetzt will das Ding nicht mehr gehen und da mag er sich nicht ganz behaglich fühlen. Was Wahres an der Sache ist, weiß ich nicht; auffallend aber kommt es Vielen vor, daß Blösch, nachdem er längstens hergestellt ist, von Monat zu Monat zögert, wieder zu seiner verwaisten Direktion des Innern zurückzukehren. Andere würden es sich auch gerne so bequem machen, um zudem gelegentlich die Verantwortlichkeit für Dieses und Jenes von sich abwälzen zu können. Männiglich wundert man sich darüber, daß einem solchen Collegen nicht ein Ultimatum gestellt wird. Von Finanzdirektor Fueter sagt man, er sei beinahe ganz aus seiner Rolle gefallen. Den Geschäften frage er bald nichts mehr nach, Alles was ihm zugewiesen wird, bleibe hängen oder liegen, selbst wenn es die dringendsten Angelegenheiten betrifft. Ueber den Finanzheiland von 1850 ist man selbst auf konservativer Seite ganz kleinlaut geworden. — Ueber Baudirektor Dähler hört man ebenfalls nicht viel Rühmliches. Abgesehen davon, daß er seiner Stelle nicht gewachsen zu sein scheint, soll er sich die Geschäfte nicht angelegen sein lassen. Man will wissen, der Aufenthalt in der Bundesstadt sage ihm nicht sonderlich zu, deßhalb benutze er jeden Vorwand, um auf Reisen zu gehen. Entschieden am beßten von den konservativen Regierungsräthen füllt Brunner, der viel geschmähte römische Feldweibel, seine Stelle als Direktor der Domänen und Forsten, aus. Der praktizirt eine ganz andere Maxime als Fueter und Dähler. Die Geschäfte treiben nicht ihn, sondern umgekehrt, treibt er die Geschäfte. Neulich hat er einen Bericht über das Forstwesen und die Forstgesetzgebung veröffentlicht, der alle Anerkennung verdient. Die liberalen Regierungsräthe Schenk, Lehmann, Migi, Sahli und Karlen haben unter so bewandten Umständen das entschiedene Uebergewicht erlangt. Migi macht es sich vielleicht etwas zu bequem und von Karlen, der erst seit einigen Wochen im Amte sich befindet, läßt sich noch nicht viel sagen. Die übrigen drei, und besonders Schenk, entwickeln eine rühmliche Thätigkeit. Wenn die Conservativen für die nächste Amtsperiode einen größern Einfluß in der Regierung sich sichern wollen, müssen sie jedenfalls nach besserem Holze sich umsehen. Einstweilen ist Mangel vorhanden; möglicherweise kann die „Oberländer-Anzeiger-Partei" aushelfen. Diese wird wohl über Capazitäten zu verfügen haben, die nicht bloß tadeln, sondern auch besser machen können?

— Der Fürsprecher W. Lips, gewesener erster Sekretär der Justizdirektion und Kassaführer, wurde von der h. Polizeikammer des Obergerichts wegen Unterschlagung von Staatsgeldern korrektionell verurtheilt: zu einer vierjährigen Verweisung aus dem Kanton Bern und zu den sämmtlichen Kosten.

— Die Burgergemeinde von Laupen hat auf eifriges Bemühen einiger Liberalen beschlossen, daß fortan jeder ihrer Burger, der im Gebiete der Eidgenossenschaft lebt, mit zurückgelegtem 28. Altersjahre in den Genuß seines Burgerrechtes eintrete.

— Am 10. Mai heftiges Gewitter in der Gegend von Belp. Der Blitz schlug an mehreren Orten in den Telegraphendraht, auf ein Dach und auf's Feld ein, jedoch ohne Schaden.

Zürich. Von dem Zielschießen der Infanterie hört man von mehreren Orten arge Vorfälle von Insubordination und Indisziplin. In Dübendorf traktirten heimkehrende Soldaten einen Bauer und seine Söhne mit Bajonettstichen.

Luzern. Am letzten Markttage verunglückte bei der Emmenbrücke ein Taglöhner, Vater mehrerer unerzogener Kinder, indem er zwischen zwei Wagen kam und tödtliche Zerquetschungen erhielt. Im Untergrunde wurde ein Anderer von einem Wagen

überfahren und einigermaßen verletzt. Ebenso in der äußern Weggisgasse ein Kind.

Uri. Die am 12. Mai versammelte Bezirksgemeinde hat einen Antrag auf Verbot der Holzausfuhr aus den Korporationswaldungen verworfen und will „beim Alten bleiben", doch soll bessere Fortpflanzung der Wälder besorgt werden.

Zug. Der Kreditverein von Zürich ist über den Ankauf eines Güterkompleres von 250 Juch., die in früheren Zeiten einen Hof bildeten, mit den dermaligen Besitzern in der Gemeinde Baar einig geworden. Um gleichen Ankauf von mehr als noch so viel Gütern schweben die Unterhandlungen.

St. Gallen. Laut den Gemeinderathswahlen vom letzten Sonntag macht der 3. Mai keinen Fortschritt; wohl aber haben die Liberalen wieder bedeutend an Terrain gewonnen.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung hat dem Pabste ein Geschenk von 800 gezogenen Büchsen neuester Konstruktion gemacht. Es soll damit ein Jägerbataillon des römischen Heeres bewaffnet werden.

— Das Ausgaben-Budget ist auf 1,717,156,190 Fr. festgesetzt. Das Einnahmen-Büdget zeigt 1,737,115,171 Franken.

England. Der Selbstmord der englischen Kommandanten in Persien bestätigt sich.

— Das jüngste Felleisen des „Cambria" enthielt nicht weniger als 150,000 gewöhnliche Briefe, 10,000 rekommandirte Geldbriefe und 93,500 Zeitungsexemplare. Dieser Papierberg wurde auf 15 Omnibussen von der Eisenbahnstation nach dem Hauptpostamt geschafft. Dort kam er um 2 Uhr nach Mitternacht an, und um 8 Uhr früh waren die Briefe und Zeitungen sortirt und an ihre Adressen versandt.

— Die Witterung des laufenden Monats Mai wird von dem bekannten Meteorologen Smith von Cheltenham im Morning-Advertiser angegeben wie folgt: Kalt bis den 7.; am 4., 6. und 10. naß, einigemal Regen; vom 10. — 22. warm, mit Ausnahme vom 15. und 17. Vom 18. — 25. mehr oder weniger Regen, ein oder das andere Mal stromweise, je nach dem Vorherrschen der elektrischen Influenz. Gegen Ende Hitze mit Feuchtigkeit.

— Mr. James Gudge, der seit 42 Jahren als Beamter im Parlamente diente und seit mehr denn 20 Jahren die Oberaufsicht über dessen Protokolle führte, hat sich am 6. d. in einem Anfalle von Schwermuth in die Themse gestürzt. Er wurde zwar rasch aus dem Wasser gezogen, ist aber, wahrscheinlich in Folge der Aufregung, gestorben.

Deutschland. Man will in Berlin bemerkt haben, daß bei der dem Prinzen Napoleon gegebenen Parade kein Musikkorps eine französische Melodie, sondern alle nur die preußische Volkshymne und eines den Einzug der Verbündeten in Paris spielte.

— Köln. Einem Buchhändler wurde hier das von ihm zur Absendung nach Leipzig bereit gehaltene Geld, etwa 5000 Thlr., gestohlen. Obwohl seine vielen Freunde ihm sofort aus der Verlegenheit halfen, ergriff ihn der Schlag, der sein erst vor wenigen Jahren gegründetes Geschäft getroffen, doch so hart, daß er am 3. d. starb.

Oesterreich. In Triest ist dieser Tage ein Schiff mit einer vollen Ladung von Schildkröten aus Jonien angekommen. Diese Thiere bilden nämlich einen bedeutenden Handelsartikel des hiesigen Marktes, und auf den Gemüsemärkten kann man solche in Haufen von Hunderten tagtäglich zum Verkaufe ausgeboten finden. Man kauft das Stück grüner lebender Schildkröten für 1—4 kr. und verwendet solche besonders zur sogenannten Schildkrötensuppe, eine Speise die vielen ein Leckerbissen ist.

Spanien. Espartero hat seine Entlassung als Senator genommen.

Rußland. Die russische Czaarewna von einem Knaben entbunden; der jüngere Staatsrath Nesselrode kaiserlicher Cabinetsrath.

Amerika. In Mexiko hat man eine Verschwörung entdeckt, an deren Spitze der Klerus und einige Emissäre Santa Anna's stehen. Unter den Verhafteten befinden sich die Generäle Franconi und Aguilar.

— Die Rheder Grinnell und Minturn von New-York bieten den Polen, welche von der russischen Amnestie Gebrauch machen und in ihr Vaterland zurückkehren wollen, aber die Mittel zur Reise nicht besitzen, auf ihren Packetschiffen freie Fahrt von New-York nach Liverpool an.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Olten-Luzern-Herzogenbuchsee-Basel.

(Vom 1. Mai bis 1. Juni.)

Abgang in Aarau: 5 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 15 Min. Vormittags; 1 Uhr 40 Min., 5 Uhr 30 Min. Nachmittags.

NB. Der 1. Zug geht nur nach Luzern, der 4. nur nach Basel und Herzogenbuchsee, der 2., 3. und 5. nach Basel, Herzogenbuchsee und Luzern.

Ankunft in Aarau: 6 Uhr 30 Minuten, 8 Uhr 59 Min. Vormittags; 12 Uhr 15 Min. Mittags, 6 Uhr 37 Min., 9 Uhr 5 Min. Abends.

Der 1. Zug nur von Olten, alle übrigen von Luzern, Basel und Herzogenbuchsee.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Mai.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, Inspektor der Artillerieschule, v. Reinach.
— Curti, Oberst, v. Zürich.
— Schärrer-Wydler mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Ott mit Frau, Part. von Burgdorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
Fr. Zwicki zu 2, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Ohmle, Part. v. Schinfis.
— Rauch, Maurer, v. Schlins.
— Kiefer, Schuster, v. Pfaffenberg.

Krone.

Hr. Zollinger, Negt. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Ildenmeier mit Gemahlin, Rentier, v. Lausanne.
— Bertschinger mit Gemahlin, Negt. v. Lenzburg.
— Pohl, Negt. aus Preußen.
— Leger, dto. v. Nürnberg.
— Selig, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Wehrli, dto. v. Basel.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Meier, Fuhrhalter, v. Reckingen.
Hr. Seiler, Part. v. Tägerig.
— Kost, dto. v. Triengen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Marti, Negt. v. Lenzburg.
— Strub, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Peyer, Part. v. Dietikon.

Roßli.

Hr. Stutz, Kürschner, v. Buntelsbach.
— Bahrmeier, Gerber, v. Oehringen.
— Massa, Schmied, aus Piemont.
— Bärtschi, Part. v. Trachselwald.
— Schacher, Spengler, v. Neukirch.
— Hübscher, dto. v. Basel.

Samstag. Nr. 116. 16. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	27″ 0,7‴	27″ 1 2‴	+ 5	+ 20	+ 12	—	—	—	SO	SO	hell	hell	2′ 1″	2′ 1″	2′ 1″

Predigten.

Sonntag den 17. Mai 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. " 9½ " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Stand sich befindliche **Kadettenuniform,** ein Tschakko, eine Police-Mütze und ein Offizierssäbelgurt. Alles sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [527

Wenn man in der Stadt etwas kauft, so wird bei Elle und Vierling, Zoll und Loth beim Centime bezahlt werden müssen. — Es wäre also nicht mehr als billig, wenn die Herren F. — in Zukunft ihre Holzlieferantenbei Fuß und Zoll bezahlen würden. — Die Holzlieferanten mögen sich dieses merken. [528

Wer drei solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 1714. 29, Fr. 428. 57 und Fr. 321. 43 zu versilbern wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [529

Von nun an kann man alle Tage
kalte und warme Bäder
haben, bei
530] **A. Lüthy-Sandmeyer,**
zur Kettenbrücke.

531] Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Zustand befindlicher **Drehstuhl.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kegel-  **schieben**
im Betrage von 150 Fr.,
Sonntag den 17. und Montag den 18. dieß,
in der Bierbrauerei **Ernst-Merian.**
Das Nähere weist der Plan. [525

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 17. Mai 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
523] M. Schmuziger.

Zu kaufen wird gewünscht:
Grünes Viehfutter (Grasig). Sich hiefür beim „Schwert" dahier anzumelden. [526

Frisches
Selteser- & Schwalbacher-Wasser
bei **H. Hunziker,** Fuhrhalter. [519

521] Zu verkaufen:

Zwei schöne **Stutzer,** wovon der eine neu und amerikanischen Systems, bei C. F. Bally in Schönenwerdt.

Im Hause Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau sind fünf Zimmer, entweder zusammen oder einzeln, zu vermiethen.

Man beliebe sich an Rudolf Rüetschi, Notar dahier, zu wenden. [522

In Nr. 120. bei **Gebrüder Schießer** an der Pelzgasse dahier gut gearbeitete Zwilchhosen, Ueberstrümpfe, Unterhosen, Cravates und Handschuhe; alles nach Ordonnanz und zu sehr billigen Preisen. [506

Feldschützen-  **Gesellschaft.**
Zweite Schießübung
Sonntag den 17. Mai 1857,
Nachmittags 2 Uhr, im Schachen.

Nach dem Schießen im Gasthof zum „Storchen", Abends 7 Uhr, Versammlung der Gesellschafts-Mitglieder.
518] **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:

Schöne **dürre Schnitz**, das Viertel zu 4 Fr., in Nr. 304. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer sammt Cabinet, mit schöner Aussicht. [511

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör; jenseits der Aarbrücke, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen. [513

520] Zu verkaufen:

Circa 150 Klafter tannenes, buchenes, eichenes grob gespaltenes **Brennholz**; circa 15,000 buchene und tannene **Reiswellen**. Nähere Auskunft ertheilt

Biehly, zum Löwen.

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der Schweizerbauer.

Ein landwirthschaftliches Handbuch
für
den Bauersmann.

Erster Theil, enthaltend, Bodenkultur, Wiesen-, Acker-, Wein- und Obstbau.

Von

P. Tschudi,
landwirthschaftlichem Erzieher in Wädenschwyl,
und
M. Zwicky,
Lehrer in Bern.

Die dieses Werk ausgearbeitet haben, sind keine Männer, welche blos in der Stube bauern, sondern ihnen ist die Bauernarbeit manches Jahr in den verschiedenen Gauen des lieben Schweizerlandes durch die Hände gegangen und geht ihnen noch durch dieselben. — Was für ein Buch Euch, Ihr lieben Bauersleute! hier geboten wird, könnt Ihr aus nachstehender kurzen Uebersicht des reichhaltigen Inhalts ersehen: 1) Vom Boden, welchen der Bauer zu bearbeiten hat; 2) Urbarisirung des Bodens; 3) Landwirthschaftliche Werkzeuge; 4) Düngerlehre; 5) Allgemeiner Pflanzenbau; 6) Der Wiesenbau; 7) Der Ackerbau; 8) Fruchtfolge; 9) Der Weinbau; 10) Der Obstbau, a) die Mostbereitung, b) das Branntweinbrennen, c) das Dörren des Obstes ꝛc. ꝛc.

Ein Rezensent sagt u. A. darüber: „Mit Ueberzeugung dürfen wir sagen: das Buch ist in klarer, einfacher und höchst belehrender Form abgefaßt und zeugt eben so sehr von dem Fleiße und von der Sach- und Fachkenntniß, als auch von dem Talente der beiden Verfasser, und so bescheiden der Titel lauten mag, wir sprechen es mit aller Beruhigung aus: Keiner wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen, selbst der Dilettant nicht, ja die den Garten und das Obst besorgende Hausfrau wird viele gute Anweisungen und Räthe darin finden, denn, so sagen die Verfasser selbst: Vorliegende Blätter sind namentlich mit Berücksichtigung vaterländischer Zustände und Verhältnisse entstanden, wiel diese in unseren landwirthschaftlichen allgemeinen Lehrbüchern noch zu wenig berücksichtiget worden sind. In dieser Beziehung mag das Buch eine Eigenthümlichkeit haben und wenn diese hervortritt, so ist unser Hauptzweck erreicht."

Der zweite Theil wird die landwirthschaftliche Thierkunde, die Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Bienenzucht enthalten und bis im Mai 1857 erscheinen. Preis des ersten Theils: broch. Fr. 4. 50.; schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.; wer aber auf beide Theile subskribirt, erhält solche brochirt für Fr. 7. und gebunden für Fr. 9. durch jede schweizerische Buchhandlung

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Dienstен- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Stahlfedern,

in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 5 Fr.

Brieftaschen & Notizbüchlein
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Mai.

Löwen.

Hr. Fazy, Rentier, v. Genf.
— Raup mit Sohn, Proprietär, v. Vivis.
— Lüscher, Negt. v. Basel.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Schrayshuhn, dto. v. Stuttgart.
— Hauser, dto. v. Zofingen.
— Faller, dto. v. Tettnang.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Federl, dto. v. Constanz.
— Nerlyser, dto. v. St. Gallen.
— König, dto. v. Feuerthalen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Weber mit Gemahlin, Gerber, v. Bischoffzell.
Hr. Eißen, Negt. v. Straßburg.
— Wegelin, dto. v. St. Gallen.
— Hosch, dto. v. Basel.
— Hirschhorn, dto v. Lenzburg.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, Inspektor der Artillerieschule, v. Reinach.
— Curti, Major, v. Zürich.
— Schärrer-Wydler mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Strauß, Negt. v. Frankfurt.
— Pfeifer, dto. v. Frankfurt.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Zumsteg zu 4, Mechaniker, von Etzgen.
— Gehring, Müller, v. Rüdlingen.
— Mosimann, Buchbinder, v. Trub.

Rößli.

Hr. Trommer, Negt. v. Sulzburg.
— Scherzinger, Schuster, v. Kaltbrunn.
— Dinkelmann, Beck, v. Burgdorf.
— Schmied, Sattler, v. Weinau.
— Pfaff, Schuster, v. Ochsenbach.

Kreuz.

Hr. Eng, Fuhrmann, v. Stüßlingen.
— Pfenninger, dto. v. Büren.
— Schranner, Part. v. Sulz.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Depping mit Gemahlin, Negt. v. Münsingen.
— Stucki mit Gemahlin, Müller, v. Münsingen.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 14. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	35 Fr. 42 R.	Aufschlag — R.
Rorschach	36 Fr. 82 R.	Aufschlag 36 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 15. Mai 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 34	Doplz. 1	Doplz. 54	Doplz. 8	Doplz. 10	Doplz. —
Neue Zufuhr	875	113	22	1	10	69
Verkauf	777	114	60	3	17	63
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 91	23 89	23 30	26 —	23 8	24 24
Aufschlag	— 69	— 26	— 49	— —	— —	1 11
Abschlag	— —	— —	— —	2 —	— 30	— —

Basel, 15. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 05. Bohnen Fr. 24. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 163 Doppelzentner; dazu angekommen 442 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 419 Doppelzentner; blieben stehen 186 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 24 Rp.

Mailand, 9. Mai. Mittelpreise: Weizen 51 L. —. Türken 26 L. 10., Roggen 26 L. —., Reis 52 L. 35. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Zum Professor der Handelswissenschaft an der Kantonsschule wurde Herr Georg Prottengeyer, gegenwärtig Lehrer der Handelsfächer an der Gewerbschule zu Freysing, gewählt.

— Für die in Baden erledigte Musiklehrerstelle haben sich nicht weniger wie 50 Bewerber, von denen nur 8 Schweizer (kein Aargauer), gezeigt.

— Aarau. Ortsbürgerversammlung Freitags den 15. Mai. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls werden folgende Verhandlungsgegenstände erledigt:

1) Dem Vertrage in Betreff Verkaufs der Landjägerwache an Hrn. Ed. Albrecht, resp. Ankauf seiner 2 Jucharten Acker in den alten Reutenen, wird die Genehmigung nicht ertheilt.

2) Der Ankauf des Fuhrhalter Hunziker'schen Baumgartens in der Aarmatte um die Summe von 3600 Fr. wird beschlossen.

3) Ebenso der Ankauf von 1¾ Juch. Ackerland im Rothtann von Hrn. Fz. Jos. Haas, Glaser in Olten.

4) Der Ankauf des Ackers der Wittwe Kähr im Göhnhard wird nicht beliebt.

5) Die Frage über Wünschbarkeit des Ankaufs der Dosen-Waldung zu Gränichen wird einer Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung überwiesen und in dieselbe gewählt: 1) Hr. Andres-Berger. 2) Hr. Haberstich, Fürsprech. 3) Hr. Andres-Dürr. 4) Hr. Siebenmann-Stirnenmann und 5) Hr. Georg Hagnauer, Lederhändler.

6) Die Summe des jeweilen am Fuße der Stadtgutrechnung aufzuführenden Pfrundvermögens wird auf Fr. 86,450 festgestellt.

7) Festhaltend an dem früher schon gefaßten Beschluß wird wiederholt die Nichtvereinbarkeit der Zahlkassierstelle mit derjenigen eines Mitglieds des Gemeinderaths ausgesprochen und dadurch die Neuwahl eines Zahlkassiers nothwendig gemacht.

8) Die Rechnungskommission wird durch die HH. Jul. Henz, alt Stadtrath; Schmuziger-Müller, alt Stadtammann und Hemmeler, Lehrer ergänzt.

9) Die Frage über Einrichtung der Armenhausscheune zu Waschhäusern, resp. deren Ankauf für Rechnung des Stadtguts, wird der Rechnungskommission zur Begutachtung überwiesen.

10) Herr Notar J. J. Leutwyler von Lupfig wird um die Summe von Fr. 1400. zum Bürger angenommen.

11) Der gefallene Antrag, die sogenannte Eselmatte in der Delli zum Preise von 4½ Ct. per Quadratfuß anzukaufen, wird nicht erheblich erklärt.

12) Auf Anregung von Seiten einiger Bürger wird gegenüber dem Gemeinderathe der Wunsch ausgesprochen, er möchte das Dekret über die Trinkwasser-Angelegenheit drucken lassen und in einer Versammlung der Betheiligten dieselben über das Projekt beßer aufklären.

Bern. Biel, 16. Mai. Die amtliche Probefahrt auf der Linie Herzogenbuchsee-Biel wird heute stattfinden. Mit den Direktoren der Centralbahn werden dieser Feierlichkeit Abgeordnete der Regierungen von Bern und Solothurn beiwohnen.

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich hat einen Milchfälscher zu mehrtägigem Gefängniß verurtheilt.

— Auch im Bezirk Regensberg (dem letzten) hat sich ein Schutzverein für entlassene Sträflinge gebildet.

St. Gallen. In Rorschach ist die erste von den für die Südostbahn bestimmten zwanzig Lokomotiven (Nr. 5. Graubünden) ausgeladen worden; sie kommt aus der Keßler'schen Maschinenfabrik in Eßlingen.

Solothurn. Für die katholische Bächtelen ist in der Pfarrgemeinde Kriegstetten zufolge der Schlußrechnung des Hrn. Pfarrers Cartier die schöne Summe von 1700 Fr. gezeichnet worden. Die kleine Gemeinde Niedergerlafingen steuerte 400 Fr.

Freiburg. Die Falschmünzer oder 20-Centimes-Fabrikanten scheinen ihren Sitz im Kanton zu haben; in Montelier wurde ein solcher abgefaßt.

Waadt. Der Große Rath hat ein Dekret über die Besoldung der Infanterie-Instruktoren angenommen. Die Instruktoren erhalten außer einer fixen Besoldung auch das Recht auf eine Pension, deren Betrag sich nach ihrem Grad und nach ihrer Dienstzeit richtet.

— Auf eine Interpellation des Herrn Oberst Bontems im Großen Rath, hat dieser eine Kommission niedergesetzt mit dem Auftrag, wie die Instruktion der Milizen und das Militärwesen überhaupt auf einen bessern Stand zu bringen sei.

In Neuenburg ist laut dem „National" Herr Staatsrath Humbert eingetroffen.

Ausland.

Frankreich. Unter den Gegenständen, welche in Paris die Aufmerksamkeit des Großfürsten auf sich zogen, stehen obenan jene, welche sich auf das erste Kaiserreich beziehen, und namentlich die Familienreliquien, von welchen der Neffe Napoleon's I. sich nie trennte, die er überall mit sich führte und die ihn in schlimmen Tagen trösteten. In dem großen silber-vergoldeten Köfferchen, in welchem sie eingeschlossen sind, bemerkt man namentlich: Die dreifarbige Schärpe, welche der General Bonaparte bei der Pyramiden-Schlacht und während des ganzen Feldzuges in Aegypten und Syrien trug. Diese Caschemir-Schärpe schenkte der General nach seiner Rückkehr aus Aegypten der Königin Hortensia. — Den Krönungsring, welchen Pabst Pius VII. dem Kaiser während der Ceremonie an den Finger steckte. Er ist aus einem großen, goldgefaßten Rubin gebildet. — Den Ring, welchen der Kaiser, gleichfalls während der Krönungsceremonie, der Kaiserin gab. Er besteht aus zwei Herzen, eines von Saphir, das andere von Diamanten, eines ans andere gedrückt, mit der Inschrift: 2 machen 1. — Die Orden, welche Napoleon I. trug, den Stern der Ehrenlegion, die eiserne Krone und die Bänder dieses Ordens. — Ein mit 2 Miniatur-Porträts geschmücktes Medaillon, auf der einen Seite das Bildniß Napoleons I., auf der andern jenes von Maria Louise, beide von Isabey gemalt. Dieses Medaillon hält der Kaiser besonders hoch in Ehren, denn es ist ein Geschenk, welches er aus den Händen Napolens I. erhielt, der es seinem jungen Neffen selbst am 20. April 1816, seinem Geburtstage, gab. — Das Miniatur-Porträt der Kaiserin Maria Louise mit dem König von Rom, von Isabey im Jahre 1814 gemalt. Es ist dieses das einzige Bild, welches der Kaiser auf St. Helena von seinem Sohne hatte. Es ist dasselbe, welches der Gefangene von Longwood während seiner Krankheit vor seine Augen stellen ließ, und welches sein letzter Blick traf, sein letzter Seufzer berührte. — Den Degen, welchen der sterbende Herzog von Reichsstadt seinem Vetter Louis Napoleon vermachte. — Den berühmten Talisman Karls des Großen, der einst in einem Grabe Aachen's gefunden und dem Kaiser Napoleon I. von der Geistlichkeit dieser Stadt überreicht wurde. Diese historische Reliquie, welche Carolus Magnus an einer goldenen Kette stets bei sich trug, besteht aus zwei großen, mit Gold und Edelsteinen verzierten Saphiren, in deren Mitte sich ein kleines Kreuz befindet, welches aus einem Stücke des wahren Kreuzes gebildet ist. — Endlich den Trauungsring Napoleons I. und der Kaiserin Josephine, ein einfacher goldener Reif, aber auf welchem die beiden Namen gravirt sind: „Napoleon Bonaparte, Josephine Tascher."

— (Der Pariser Maler bei der Gant.) Unlängst wurde einer armen Frau, die ihre Miethe nicht bezahlen konnte, das Mobiliar öffentlich vergantet und das Meiste vom Miethsherrn bestanden. Ein Gemälde — reiner Schund — wird für 1 Fr. ausgerufen. Der berühmte Maler X, zufällig anwesend und von dem Elend der Unglücklichen tief ergriffen, läßt sich die Leinwand überreichen, prüft das Fabrikat mit ernster Kennermiene und gibt es zurück mit dem laut tönenden Angebot von 100 Fr. Als der Miethsherr dieses hörte, dachte er: Wenn der 100 bietet, so ist das Ding mehr als das Doppelte werth und rief: „Zweihundert". „Fünfhundert" entgegnete der Künstler. „Sechshundert" der Andere. So trieben sie sich gegenseitig rasch in die Höhe, bis der Hausherr das letzte Angebot mit Fr. 2200 hatte. Auf einmal wurde es still; der Kommissär rief zum ersten — zum zweiten — zum dritten Mal; der Hammer fiel und das Gemälde hatte seinen Besitzer geändert. Der neue Eigenthümer wendete sich hierauf an den Künstler mit der Frage, was er denn eigentlich dem Ding für einen Werth gebe? — Aufrichtig gestanden — wenn Sie 3 Fr. 50 Cent. dafür bekommen, so können Sie sich gratuliren; ich wenigstens wollte es nicht für diesen Preis. — Sie scherzen. — Nicht im Mindesten. — Sie boten ja selbst 2000 Fr. — Allerdings! Aber nur, um einem Mann, der 25,000 Fr. Renten hat und eine arme Frau wegen 200 Fr. schuldiger Miethe auspfändet, eine Lektion zu geben. Ich habe auf Ihre feine Nase spekulirt und gewonnen. Die Rollen sind jetzt gewechselt. Sie sind der Schuldner und die Frau der Gläubiger und Sie werden jetzt hoffentlich die Gant nicht weiter fortsetzen. Sprachs — empfahl sich und komponirte seither die „Gant der armen Frau" für eine der nächsten Pariser Exposition.

— Pariser Blätter erzählen von einem heldenmüthigen 19jährigen Mädchen, Namens Rosa Constant in Romainville. Räuber überfielen um Mitternacht das etwas abgelegene Wohnhaus ihrer aus einem alten Ehepaar bestehenden Dienstherrschaft, nachdem sie zuvor den sehr wachsamen Hofhund vergiftet hatten. Rosa, welche an ihrer Thüre drücken hörte, sprang aus dem Bett, und wollte zum Fenster hinaus Lärm machen, prallte aber zurück, als sie hier einen auf der Leiter stehenden Räuber gewahrte. Inzwischen sprang die Thüre, und ein hereinkommender Räuber befahl drohend, ihm die Geldtruhe der Herrschaft zu zeigen. Anscheinend bereit, erhaschte sie unterwegs die meissingene Rose eines Fenstervorhangs, und brachte mit dessen spitzem Eisen dem Räuber zwei schwere Kopfwunden bei, in Folge deren er besinnungslos niederstürzte. Zugleich hielt sie ein ungeladenes Pistol gegen die Fensterscheibe, worauf der Räuber, der beim Mondschein auch seinen Kameraden stürzen sah, eilig die Leiter verließ, und sich mit seinen unten wachenden Gefährten zurückzog. Bis der Verwundete sich erholte, war die Nachbarschaft wach geworden.

— Eine minder heroische und minder glückliche Tochter Frankreichs, die schöne Blumenhändlerin Marie Poisson, erschien dieser Tage vor dem Pariser Tribunal. Ein feiner, junger Herr, mit Uhren, Schmuck und Goldstücken wohl versehen, hatte sich längere Zeit und in einschmeichelndster Weise um ihre Gunst beworben. Endlich ergab sie sich, und das hübsche Paar verlebte glückliche Tage. Bei einem der Feste des russischen Großfürsten zu Ehren wurden beide Liebende in einem öffentlichen Garten bei einem fröhlichen Schmause plötzlich von Gendarmen umringt und festgenommen. Im Gefängniß erfuhr die Unglückliche, daß ihr Liebhaber der entsprungene Galeerensträfling Rolland sei. Die Polizei öffnete den Koffer im gemeinsamen Wohnzimmer und fand außer vielen Werthsachen auch noch ein Kästchen mit den ausgesuchtesten Stahl-Werkzeugen, wie sie nur zum Handwerk eines Cartouche passen können. Das Gericht, welches anfänglich in der Blumenhändlerin, die einige der goldenen Liebesgaben am Leibe trug, eine Mitschuldige Rolland's erkennen wollte, ließ sich durch deren Betheurungen und durch die energische Vertheidigung des Advokaten überzeugen, und verordnete deren Freilassung.

Deutschland. Wien. Bei der am ersten Mai d. J. stattgehabten Ziehung des österreichischen Lotterieanlehens von 1834 zog der König der Belgier den ersten Treffer mit 300,000 Gulden.

Montag. Nr. 117. 18. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.: halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
16	27″ 2,0‴	27″ 1,8‴	† 7	† 20	† 14	—	—	Regen	S	W	Wolken	Wolken	2′ 0″	2′ 0″	2′ 0″
17	27″ 1,5‴	27″ 1,0‴	† 11	† 20	† 13	—	—	Regen	W	O	Wolken	Wolken	2′ 0″	2′ 3″	2′ 4″

Sonntag den 17. Mai 1857.

Taufe.

† Maria, Töchterlein von Hrn. Wirth, Auswanderungsagent von Hägglingen.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 33. & 34.

Dienstag den 19. Mai 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Hasler, Maria, Orgelmachers; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Johann Mayer, Arbeiter in der Cementmühle, von Wielhs, Großh. Baden; alt 26 Jahre. — Leidabnahme: Neues Armenhaus.

Amtliche Anzeigen.

Die Eigenthümer von Hunde in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, Letztere Mittwoch den 20. lauf. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr, auf dem städtischen Rathhause einschreiben zu lassen und für dieselben die gesetzliche Taxe nebst Einschreibgebühr mit zusammen Fr. 6. im Begleite des bezüglichen Scheines zu berichtigen.

Aarau, am 18. Mai 1857.

532] **Der Gemeinderath.**

Privat-Anzeigen.

Guter 1856er Zürcher Wein
saumweise à 48 Ct. per Maas, bei

533] **Götschi und Bürgi,**
zwischen der Thoren dahier.

Von nun an kann man alle Tage
kalte und warme Bäder
haben, bei

530] **A. Lüthy-Sandmeyer,**
zur Kettenbrücke.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein noch in gutem Stand befindliches **Kinder-Chaischen.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [535

Im **Schwert** dahier ist alle Tage
frische Kuhmilch
zu kaufen. [534

Zu verkaufen:
Eine noch in gutem Stand sich befindliche **Kadettenuniform,** ein Tschakko, eine Police-Mütze und ein Offizierssäbelgurt. Alles sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [527

531] Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Zustand befindlicher **Drehstuhl.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

521] Zu verkaufen:
Zwei schöne **Stutzer,** wovon der eine neu und amerikanischen Systems, bei C. F. Bally in Schönenwerdt.

Im Hause Nr. 25. an der Marktgasse zu Aarau sind fünf Zimmer, entweder zusammen oder einzeln, zu vermiethen.

Man beliebe sich an Rudolf Rüetschi, Notar dahier, zu wenden. [522

520] Zu verkaufen:
Circa 150 Klafter tannenes, buchenes, eichenes grob gespaltenes **Brennholz;** circa 15,000 buchene und tannene **Reiswellen.** Nähere Auskunft ertheilt

Biehly, zum Löwen.

☞ **Preisherabsetzung!**
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer,** in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist so eben erschienen:

Beispielsammlung

für

italienische Grammatik

mit fortlaufender Hinweisung

auf die

Sprachlehren von Fornasari und Städler.

Ein Uebungsbuch

zum

Uebersetzen aus dem Italienischen in's Deutsche

und

aus dem Deutschen in's Italienische

von

Jakob Schieß,

Lehrer der englischen und französischen Sprache an der Kantonsschule zu Aarau.

Preis brochirt Fr. 3. 60.

Radirgummi

bei F. G. Martin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 16. Mai 1857.)

Schuldenrufe.

Laufenburg. Tröndle, Peter, Adlerwirth sel., von Laufenburg; dessen Erben seinen Nachlaß angetreten haben. Eingabe bis 15. Juni beim Gemeinderath Laufenburg.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wei, Johann sel., alt Lehrers, von Villmergen. Eingabe bis 4. Juni der Gemeindeschreiberei Villmergen.

Geldstage.

Aarau. Stutz, Joseph, gew. Bezirkskommandant und Major, von Hägglingen, in Aarau wohnhaft, vermögenslos; Haßler, Fried., Schuster, Siegrists Sohn, von Aarau, vermögenslos, ausgetreten. Eingabe 20. Mai.

Bremgarten. Füglistaller, Stephan, Lättenschneiders, von Unterlunkhofen. Eingabe 15. Juni.

Brugg. Hunziker, Anna Maria, geb. Weibel, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Hunziker, alt Lehrers, im Käsethal, Gem. Effingen. Eingabe 22. Juni.

Laufenburg. Denz, Fridolin, Schneider, von Münchwylen, vermögenslos; Biri, Theresia, Wittwe des sel. Schneiders Johann Biri, von Zeihen, vermögenslos; Oeschger, Veronika, geb. Brana, Ehefrau des vergeldstagten Maurers Leopold Oeschger, von Gansingen, vermögenslos; Schraner, Sekunda, geb. Obrist, Ehefrau des sel. Jakob Schraner, Antons, von Büz, Gem. Sulz. Eingabe 16. Juni.

Lenzburg. Meier, Jakob, Groß-Holländers, Sohn, von Dintiken. Eingabe 16. Juni.

Rheinfelden. Erny, Xaver, Sohn, gewes. Speisewirth, von Schupfart, in letzter Zeit Pächter des Gasthauses zur Krone in Säckingen. Eingabe 17. Juni.

Zofingen. Käser, Daniel, Schuster, von Oberflachs, in der Küngoldingen, Gem. Ostringen, säßhaft; König, Abraham, Zettler, von Bottenwyl, säßhaft auf dem Neudorf in Uerkheim; Meier, Friedrich, Drucker, von Ostringen, vermögenslos; Kaser, Johann, von Niederbipp, Kts. Bern, gew. Wirth zum Stöckli in Aarburg, vermögenslos. Eingabe 20. Juni.

Rehabilitationen.

Aarau. Häfliger, Bernhard, Wagner, von Ober-Entfelden. — Lüscher, Johann, Vater, Zimmermann, von Muhen.

Baden. Frey, Moriz, Spengler, von Mellingen. — Jetzer, Xaver, in Gebenstorf. — Schneider, Joseph, Ziegler, von Würenlingen. — Egloff, Anna Maria, Waisenkind, von Starretschwyl.

Bremgarten. Die Erbschaft des Joseph Leonz Hoppeler, Hansen, von Hermetschwyl, als: Kaspar Leonz, Stephan, Barbara, Elisabetha, Maria Anna, Baptista und Elisabetha.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der neuerrichteten untern Knabenschule in Seon. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrath Lenzburg.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Mai.

Ochsen.

Hr. Häußler, Negt. v. Lahr.
— Heuterkes, dto. v. Köln.
— Scheller, dto. v. Thalweil.
— Clement, dto. v. Serrderes.
— Eisenhut mit Sohn, Negt. von Wald.
— v. Wartburg, Part. v. Wangen.
— Walser, Part. v. Mitlödi.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Rothenbühler, Part. v. Rupperschwyl.
— Hauri, Saamenhandler, v. Gönningen.
— Meyer, Part. v. Tägerig.
— Welri, Part. v. Kulm.

Löwen.

Hr. Sulger, Direktor, v. Basel.
Hr. Baum, Negt. v. Stuttgart.
— Höpfner, dto. v. Stuttgart.
— Leibundgut, dto. v. Burgdorf.
— Spengler, Artillerie-Major, von Cossonay.
— Süß, Negt. v. Nürnberg.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Jäggi, dto. v. Basel.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Hügli zu 3, Theehändler, von Glarus.
— Meyer, Part. v. Wigri.
— Siller, Schmid, v. Gündelwangen.
— Gamp, Arbeiter, v. Weilheim.

Kreuz.

Hr. Frei, Part. v. Biberstein.
— Gysi, dto. v. Oltigen.
— Ida, dto. v. Oberstammheim.

Rößli.

Hr. Schwerli, Negt. v. Freiburg.
— Rollet zu 4, Eisenbahnarbeiter, aus Italien.
— König, Part. v. Basel.
— Bareiß, Beck, aus Würtemberg.
— Lenz, Part. v. Karlsruhe.
Jgfr. Hartmann, v. Mörikon.
Ein Aargauer Militär.

Wildmann.

Hr. Brequet, Negt. v. Neuenburg.
— Pfeifer, dto. v. Frankfurt.
— Brentano, Hauptmann, v. Laufenburg.
— Curti, Major, v. Zürich.
Frl. Eberli, v. St. Gallen.
Hr. Köchlin, Part. v. Zell.
— Delaz, Negt. v. Tain.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat folgende Beförderungen und Ernennungen im eidg. Stab vorgenommen:

Hr. General Dufour wurde auf seinen Wunsch vom Genie in den Generalstab versetzt.

Befördert: Im Geniestab zum Oberst der bisherige Oberstlieutenant J. L. H. Aubert in Genf. Im Generalstab zu Obersten die bisherigen Oberstlieutenants Fr. Kern in Basel und K. E. V. Gonzenbach in St. Gallen. Neu ernannt zum Oberstlieutenant Hr. Huber-Saladin in Genf. Zu Oberstlieutenants im Generalstab befördert die bisherigen Majore: V. Vigier von Solothurn, Kaupert von Morges, Roth von Rheineck, F. K. v. Fischer von Bern und Engelhard von Murten. Zu Majoren die bisherigen Hauptleute: Fr. Seiler in Bönigen, A. Buri in Burgdorf, J. Wegmann in Zürich, V. R. Henchoz in Rossiniere, Jan in Lausanne, Armin Müller in Aidau.

In den Generalstab aufgenommen als Major Hr. F. E. Favre in Genf; als Hauptleute die HH. H. Saladin in Genf, S. Polari von Bregonzono, O. de Gingins-la-Sarraz in Lausanne, St. Ratazzi von Puschlav.

In den Artilleriestab als Oberlieutenants die HH. B. Gaudy von Rapperswyl, K. A. Diodati von Genf, Paul Céréjol von Vivis.

In den Generalstab als Oberlieutenants die HH. Hold, H., von Chur; Weber, M. R., von Lausanne; Lambelet, L. C., von Verrières; Bonnard, E., von Lausanne; Bühler, J. G., von Bern; und als Unterlieutenant im Geniestab Hr. Durnier, Paul.

Eidgenössisches Freischießen. Die Gesammtsumme der bis heute eingegangenen Ehrengaben beläuft sich auf 21,965 Fr.; unter den neu eingetroffenen Gaben finden wir von der Kantonalschutzengesellschaf Freiburg 250 Fr., von der Stadtschützengesellschaft Freiburg 200 Fr., von der Schützengesellschaft Biel 300, von dem schweiz. Grütliverein ein Stutzer (100 Fr.), von der Schützengesellschaft Thalweil 100 Fr.

Das Haupttelegraphenbureau in Olten wurde besetzt durch die HH. A. Stalder als Bureauchef und M. Meyley und A. Spengler als Telegraphisten.

Ueber die Reorganisation der Pulververwaltung hat der Bundesrath ein Gesetz berathen, durch welches nun auch eine Stelle für das technische derselben kreirt würde.

Der Bundesrath hat die telegraphische Anzeige erhalten, daß Hatzfeld zu unterzeichnen beauftragt sei. Die N. Z. Z. bringt aus Paris vom 16. Mai folgende telegraphische Depesche: „Man versichert, daß Preußen die Vermittlung annehmen und auf die Million verzichten werde."

Aus Algier erhalten wir die verdankenswerthe Mittheilung, daß der Kaiser unserm seit fast 30 Jahren mit Auszeichnung in den Reihen der französischen Armee dienenden Landsmanne, Hrn. Kommandant Lüscher von Aarburg, das Offizierskreuz der Ehrenlegion verlieben und daß die offizielle Anerkennung desselben vor versammeltem Regimente Sonntags den 3. d. in der Nähe von Setif stattgefunden hat. Oberst Meyer war vom kommandirenden General delegirt, den feierlichen Akt zu vollziehen und es mag ihm dieser Auftrag um so angenehmer gewesen sein, als es galt, einem Freunde und vieljährigen Waffengenossen die wohlverdiente Auszeichnung zu überreichen. Gleichzeitig wurden zwei andere, im 1. Fremdenregimente dienende Schweizer, Sergeant Tavel und Sappeur Cuche, mit der Militärmedaille dekorirt. Oberst Meyer wird ein aus den Elitenkompagnien seines Regiments formirtes Bataillon bei der bevorstehenden Expedition begleiten und seine jungen Landsleute persönlich ins Feuer führen. Wir sind überzeugt, daß dieselben dem sieggewohnten Kämpen Ehre machen werden. (Bd.)

Bern. Die letzter Tage für Prüfung von Bauplänen für die katholische Kirche in Bern im Kloster Einsiedeln versammelte Kommission hat einem von zwei Franzosen aus Rheims verfaßten Plan den ersten Preis von 1500 Fr. zuerkannt. Den 2. Preis erhielt Hr. Architekt W. Tugginer von Solothurn. Die Kirche wird nun nach dem erstprämirten Plane gebaut.

— * Biel. Die Einwohnergemeinde betheiligt sich mit 100, die Burgergemeinde mit 50 Aktien an dem hiesigen Bauunternehmen.

— Hr. Gerichtspräsident Romang in Schwarzenburg wurde am 15. d. meuchlerischer Weise angegriffen. Ein Individuum, das mit wiederholtem Prozessiren sein Vermögen und seinen Verstand ruinirte, ersah sich Hrn. Romang zum Opfer seiner blinden Rache und schoß während eines Gespräches ein mit einer Kugel geladenes Pistol auf ihn ab. Hr. Romang schwebt in Gefahr. Die Kugel sitzt noch im Leibe und er leidet große Schmerzen. Der Thäter wurde sofort in Haft gebracht.

— Pfarrer C. Dick von Rapperswyl ruft der öffentlichen Mildthätigkeit zu Gunsten der Abgebrannten von Bittwyl, wo am 13. Mai 6 Häuser und 3 kleinere Gebäude in Flammen aufgingen. Zwei Familienväter, mittellos und schwer heimgesucht, arme Knechte und Mägde haben fast alle Habseligkeiten, Viehwaare u. s. w. verloren.

— Die offizielle Probefahrt vom 16. Mai ist auf der neuen Strecke Herzogenbuchsee-Solothurn-Biel glücklich von statten gegangen.

Obwalden. In Kerns, Sarnen und Lungern sind bei 50 oder 60 Kinder an den Masern gestorben.

Zug. Am 15. d. Abends brannte es gefährlich in Zug. Beim Löschen haben Nachbarn aus den Kantonen Zug, Zürich, Schwyz, sowie das just durchpassirende eidg. Militär vom Kanton St. Gallen geholfen.

Solothurn. In Folge eines Beschlusses des Kantonsrathes hat das Polizeidepartement eine Untersuchung bei einigen Weinhändlern vorgenommen. Es ergab sich, daß einige dieser Wei

auch Wein-Fabrikanten sind und ihr Fabrikat nichts Schädliches, allein auch nicht einen Tropfen Traubensaft enthält.

Freiburg. Der Professor an der Kantonsschule, P. Sciobéret, bekannt als Schriftsteller, folgt einem Ruf nach Odessa. Nach dem Confédéré geht er der im Kanton wehenden „schwarzen Bise" aus dem Weg.

Graubünden. Guideninstruktion. In Chur ist der Instruktionskurs der Guidenkompagnie beendigt. Diese ist, Irrthum vorbehalten, 10 Mann stark und wurde 4 Tage lang von 3 Instruktoren aus der nordwestlichen Schweiz, worunter auch ein Kapellmeister, getrüllt. Der Trompeter der Guidenkompagnie sollte anfänglich über diese Zeit eingesperrt werden, mußte aber aus zarten Rücksichten für den einmal hergeschickten eidgen. Trompeterinstruktor diesem überlassen werden. Donnerstags fand die Inspektion statt. Man erwartete auf diesen Tag einen eidg. Oberst als Inspektor mit 2 Adjutanten aus Genf, welche unbegreiflicher Weise ausblieben. (Bünd. Ztg.)

— Auch der Marmor Graubündens wird auf der Ausstellung in Bern paradiren. Herr Landammann Toggenburg in Zizers sendet einen prachtvoll gearbeiteten runden Marmortisch mit eingelegtem eidgenössischem Kreuz auf die Industrie-Ausstellung in die Bundesstadt.

St. Gallen. Der katholische Administrationsrath hat den Hrn. Dr. Henne definitiv und für eine Amtsdauer von vier Jahren zum Bibliothekar der Stiftsbibliothek mit einem Gehalt von 2000 Fr. ernannt.

— Die Schützengesellschaft in St. Fiden hat beschlossen: Um der vaterländischen Waffe, dem Feldstutzer, immer mehr Eingang zu verschaffen, haben Schützen, welche an den gewöhnlichen Schießtagen mit einem Feldstutzer schießen, nur die Hälfte, sowohl für den Doppel in der Scheibe, als auch für die Kehrschüsse, zu bezahlen, während sie bei Vertheilung der Gaben den Standschützen gleichgehalten werden. Möge das gute Beispiel von andern Vereinen nachgeahmt werden!

Waadt. Der Generalrath der Kantonalbank hat beschlossen, das Kapital dieses Instituts zu verdoppeln, also auf sechs Millionen zu erheben.

Neuenburg. Nahe bevorstehende Eröffnung der Eisenbahnlinie Locle-Lachaurdefonds. Zwei Lokomotiven „Père Fritz" (zum Andenken Fritz Courvoisiers) und „Jura" werden nächster Tage anlangen.

In Neuenburg sind die Holzpreise enorm gestiegen; Tannenholz kostet 39 Fr., Buchen- und Eichenholz 59 Fr. per Klafter.

Ausland.

Frankreich. Vidocq, der berüchtigte Abenteurer, Dieb und Polizeispion, ist 72 Jahre alt gestorben. Er war seit langer Zeit verschollen.

— Carpentier ist wirklich aus Amerika angelangt.

— Zwischen Frankreich und dem Großherzogthum Baden soll eine Unterhandlung schweben, um die Eisenbahn bei Kehl mit der Station Straßburg vermittelst einer Brücke über den Rhein zu verbinden.

— Die Truppen, welche zur Mitwirkung in Kabylien bestimmt sind, sind großentheils in der Nähe von Algier zusammengezogen und cantonirt. Das Expeditions-Corps besteht aus 4 Divisionen. Die Divisionen Mac Mahon und Renault, Angriffs-Divisionen. Die Division Yusuf, Reserve-Division. Die Division Massiat wird in der Provinz Constantine operiren. Der General-Gouverneur Marschall Randon, wird am 21. Mai mit seinem Generalstabe abgehen.

— Der König von Bayern hat in Marseille durch freundliches Benehmen die Herzen der Franzosen gewonnen.

— Der „Courrier de Paris" läßt einen Elsäßer Astrologen erzählen, der bewußte Komet werde nicht am 13. Juni die Welt zerstören, wohl aber am 24. Mai Frankreich allein mit absonderlichen Vorstellungen beehren, als da wären: Erdbeben, Stürme, Feuerbrände und große Finsterniß, zuletzt aber Auftreten des Kometen als leuchtende Sonne.

— Die Abnahme der Bevölkerung in mehreren Provinzen reduzirt den gesetzgebenden Körper von 261 auf 254 Mitglieder.

Deutschland. In Bremen wurde der früher verfolgte (in Baiern verurtheilte) Zeitungsschreiber Dr. Gildemeister zum regierenden Senator gewählt.

Preußen. Prinz Napoleon hat in Berlin viele Eroberungen gemacht, theils durch die einfache Weise seines Erscheinens, theils durch die Art seines Verhaltens bei dem Defiliren der Truppen, wo er vor jeder Fahne, welche an ihm vorübergetragen wurde, mit unnachahmlicher französischer Grazie den Hut abgenommen haben soll, während er in den Zwischenräumen mit eiskalter Ruhe die vorüberziehenden Truppen betrachtete.

— In Breslau erschoß sich der vormalige Frankfurter Parlamentler Dr. Schneer; Grund: Verlust in Eisenbahn-Aktien.

— Erfurt, 10. Mai. Vorgestern trug sich hier ein merkwürdiger Vorfall zu. Die Vorbereitungen zur Hinrichtung des Schuhmachers H. und des Taglöhners S., welche wegen der Ermordung der Wittwe K. zum Tode verurtheilt worden, waren getroffen und beiden wurde die die königliche Cabinetsordre vorgelesen. Da erklärte H. reuvoll, daß er allein der Mörder sei und daß der Mitverurtheilte keine Schuld habe. Sofort erlangte dieser die Sprache wieder, nachdem er sich fast ein halbes Jahr taub und stumm gestellt hatte. Die Sache wurde nach Berlin telegraphirt, worauf der Befehl ankam, die Hinrichtung nicht zu vollziehen. Die Unschuld des S. wird nun näher untersucht werden, und wenn sie sich bestätigt, wird H. allein den Tod erleiden. Welche Lehre sich daraus für alle Richter ergiebt, bedarf keiner Erwähnung.

— Köln, 12. Mai. In 14 Tagen tritt der Kölner „Männergesangverein" seine 3. Sängerfahrt nach London an, und diesmal in größerer Anzahl als früher, denn mehr als 80 Mitglieder werden an der Fahrt Theil nehmen. Außer den in London zu gebenden Concerten sollen auch Abstecher nach Manchester und Schottland gemacht werden.

Oesterreich. In Szegedin ist der durch seine Schlauheit berüchtigte Räuber Rozsa Sandor, der seit mehr als 15 Jahren sein Handwerk treibt und auf dessen Kopf die Behörde vor drei Jahren schon einen Preis von 10,000 fl. gesetzt hatte, in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai gefangen worden.

— Das österreichische Kaiserpaar hat seine Reise in Ungarn um 10 Tage verschoben, weil das jüngste Töchterchen, die Erzherzogin Gisela, plötzlich krank geworden.

— Große Wasserverheerung in Siebenbürgen.

Dienstag. Nr. 118. 19. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 1,1‴	27″ 0.7‴	+8	+22	+12	—	—	—	W	0	Wolken	Wolken	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Amtliche Anzeigen.

Die Eigenthümer von Hunde in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, Letztere Mittwoch den 20. lauf. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr, auf dem städtischen Rathhause einschreiben zu lassen und für dieselben die gesetzliche Taxe nebst Einschreibgebühr mit zusammen Fr. 6. im Begleite des bezüglichen Scheines zu berichtigen.

Aarau, am 18. Mai 1857.

532] **Der Gemeinderath.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer, nie getragener, blauer **Offiziers-Uniform-Rock** zu sehr billigem Preise. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. [536

Zur Bedienung in der Festwirthschaft am hiesigen Kantonalsängerfest den 7. Juni bedarf eine Anzahl **Aufwärter und Aufwärterinnen.**

Passende Personen wollen sich gefälligst rechtzeitig anmelden bei

537] **J. Biehly,** zum Löwen in Aarau.

Wer drei solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 1714. 29, Fr. 428. 57 und Fr. 321. 43 zu versilbern wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [529

Guter 1856er Zürcher Wein

saumweise à 48 Ct. per Maas, bei

533] **Götschi und Bürgi,** zwischen der Thoren dahier.

520] Zu verkaufen:

Circa 150 Klafter tannenes, buchenes, eichenes grob gespaltenes **Brennholz;** circa 15,000 buchene und tannene **Reiswellen.** Nähere Auskunft ertheilt

Biehly, zum Löwen.

Ein Frauenzimmer, das deutsch und französisch spricht, auch in den Handarbeiten geübt ist, sucht einen Platz als Kammermädchen oder als Ladenjungfer. Nachzufragen beim Verleger d. Blts. [538

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in gutem Stand befindliches **Kinder-Chaischen.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [535

Im **Schwert** dahier ist alle Tage

frische Kuhmilch

zu kaufen. [534

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Stand sich befindliche **Kadettenuniform,** ein Tschakko, eine Police-Mütze und ein Offizierssäbelgurt. Alles sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [527

531] Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Zustand befindlicher **Drehstuhl.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Wörterbücher verschiedener Sprachen

in neuesten Auflagen, nebst mehreren andern Werken, sind zu beigesetzt billigen Preisen vorräthig bei F. G. Martin:

Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 27. Auflage. Braunschw. 857. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 8 —

Thieme's, L. W., neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (6) Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 12 —

Webster, englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. (8) Lpz. 852. Rück und Eckleder 6 —

— dasselbe, neu. Lpz. 856. broch. 7 —

Thieme's englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. Berl. 856. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel. neu. 6 50

— dasselbe in Taschen-Format und gleichem Einband. 3 —

Molé, A., neues Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache. (8) Braunschw. 852. Hfzb. 3 50

— dasselbe. 13. Ausgabe. Braunschw. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 4 —

James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (7) Lpz. 853. RE. 4 50

— dasselbe. 9. Ausgabe. Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 5 50

Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 27. Auflage. Gotha 857. Schön in Hfzbd. geb. neu. 6 —

Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Lpz. 854. Schön Hfzb. neu. 2 50

Feller, H. E., ital.-deutsch und deutsch-ital. Wörterbuch. Lpz. 855. Prachtvoll in Chagrinled. geb. neu. 7 50

Kreußler u. Vollbeding, latein.-deutsch und deusch-latein. Handwörterbuch. Lpz. neu. 6 —

Ingersley, C. F., latein.-deutsches Schulwörterbuch. Braunschw. 853. neu. 6 50

Kärcher, E., Handwörterbuch der latein. Sprache. Stuttg. 842. Hfzbd. 4 —

Aeltere Wörterbücher in allen Sprachen sind ebenfalls billig zu haben.

Meyer's großer Zeitungs-Atlas, in Hfzbd. 12 —

Langbeins, A. F. E., sämmtliche Schriften. Vollständige vom Verfasser selbst besorgte, verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. 31 Bände mit 31 Stahlstichen. Stuttg. 835—37. In 17 Bdn. Carton mit Titel gebunden. 15 —

Kirchhofer, J., **Helvetiens Naturschönheiten,** oder das Schweizerland, mit seinen berühmtesten Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen, nebst einem Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale ꝛc. In poetischen Schilderungen, mit Titel-Bilder und Anmerkungen. 32 Bogen gr. Oktav 6 —

Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Eleg. geb. 3 50

Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hfzb. 6 —

Uhlwardt, Ch. W., **Ossian's Gedichte.** Miniatur Ausgabe in Goldschnitt. 7 —

Herzog, H., kleine Erzählungen aus der **Schweizergeschichte.** Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren. Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminardirektor. Cartonirt. — 85

Kreuzer-Blätter, Unterhaltungsbibliothek der beliebtesten Erzählungen; mit Stahlstichen. 1 —

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der Schweizerbauer.

Ein landwirthschaftliches Handbuch für den Bauersmann.

Erster Theil, enthaltend, Bodenkultur, Wiesen-, Acker-, Wein- und Obstbau.

Von

P. Tschudi,
landwirthschaftlichem Erzieher in Wädenschwyl,
und
M. Zwicky,
Lehrer in Bern.

Die dieses Werk ausgearbeitet haben, sind keine Männer, welche blos in der Stube bauern, sondern ihnen ist die Bauernarbeit manches Jahr in den verschiedenen Gauen des lieben Schweizerlandes durch die Hände gegangen und geht ihnen noch durch dieselben. — Was für ein Buch Euch, Ihr lieben Bauersleute! hier geboten wird, könnt Ihr aus nachstehender kurzen Uebersicht des reichhaltigen Inhalts ersehen: 1) Vom Boden, welchen der Bauer zu bearbeiten hat; 2) Urbarisirung des Bodens; 3) Landwirthschaftliche Werkzeuge; 4) Düngerlehre; 5) Allgemeiner Pflanzenbau; 6) Der Wiesenbau; 7) Der Ackerbau; 8) Fruchtfolge; 9) Der Weinbau; 10) Der Obstbau, a) die Mostbereitung, b) das Branntweinbrennen, c) das Dörren des Obstes ꝛc. ꝛc.

Ein Rezensent sagt u. A. darüber: „Mit Ueberzeugung dürfen wir sagen: das Buch ist in klarer, einfacher und höchst belehrender Form abgefaßt und zeugt eben so sehr von dem Fleiße und von der Sach- und Fachkenntniß, als auch von dem Talente der beiden Verfasser, und so bescheiden der Titel lauten mag, wir sprechen es mit aller Beruhigung aus: Keiner wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen, selbst der Dilettant nicht, ja die den Garten und das Obst besorgende Hausfrau wird viele gute Anweisungen und Räthe darin finden, denn, so sagen die Verfasser selbst: Vorliegende Blätter sind namentlich mit Berücksichtigung vaterländischer Zustände und Verhältnisse entstanden, wiel diese in unseren landwirthschaftlichen allgemeinen Lehrbüchern noch zu wenig berücksichtiget worden sind. In dieser Beziehung mag das Buch eine Eigenthümlichkeit haben und wenn diese hervortritt, so ist unser Hauptzweck erreicht."

Der zweite Theil wird die landwirthschaftliche Thierkunde, die Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Bienenzucht enthalten und bis im Mai 1857 erscheinen. Preis des ersten Theils: broch. Fr. 4. 50.; schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.; wer aber auf beide Theile subskribirt, erhält solche brochirt für Fr. 7. und gebunden für Fr. 9. durch jede schweizerische Buchhandlung.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Mai.

Löwen.

Hr. Hilbold, Negt. v. Bern.
— Kaiser, dto. v. Clemont.
— Barthonlot, dto. v. Clemont.
— Seiler, dto. v. Clemont.
— Werdenberg, dto. v. Basel.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Steiner, dto. v. Zürich.
— Iselin, dto. v. Basel.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— Brunner, dto. v Morsee.
— Junod, dto. v. St. Croix.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Krone.

Hr. Bucher, Negt. v. Burgdorf.

Wildmann.

Hr. Falkenstein, Professor, v. Erlangen.
— Curti, Stabs-Major, v. Rapperschwyl.
— Brentano, Hauptmann, v. Laufenburg.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Holzhalb, Weinhändler, v. Zürich.
— Güntner, Negt. v. Frankfurt.
— Heer, Hauptmann, v. Baden.
— Hauser, Lieutenant, v. Leuggern.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Sterche, Bedienter, v. Ueberstorf.
— Bloch, Negt. v. Endingen.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen
— Dreifuß mit Sohn, Negt. von Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Gautschi, dto. v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Häußler, Negt. v. Lahr.
— Kappeler mit Kutscher, Negt. v. Nagold.
— Sutter, Negt. v. Vivis.
— Herzog, Klaviermacher, v. Hornussen.
— Zihlmann, Part. v. Kaltbrunn.
— Sutter, Negt. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Lenz, Chemiker, v. Karlsruhe.
— Hegnauer, Part. v. Seengen.
— Wilhelm, Kaminfeger, v. Steckborn.
— Haag, Uhrenmacher, v. Diessenhofen.
— Bossert, Schlosser, v. Gurbweiler.
— Willi, Küfer, v. Möhlin.
— Sauter, dto. aus Thurgau.
— Steigler, Schmid, v. Großboltwar.
— Wiedmer, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Hügli zu 3, Theehändler, von Glarus.
— Brüngger, Part. v. Basel.
— Meyer, Part. v. Wigri.
— Morell zu 3, Part. v. Entigni.
— Oehninger, Steinhauer, v. Sontheim.
— Petri, Gerber, v. Emirchenhain.
— Kappeler, Schuster, v. Bauma.
— Stier, Maurer, v. Bubsheim.
— Moser, dto. v. Bubsheim.
— Schieß, Schneider, v. Herisau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 16. Mai. Mittelpreise: Waizen fl. 26. 19., Aufschlag 34 kr.; Kern fl. 26. 14., Aufschlag 5 kr.; Roggen fl. 16. 49., Aufschlag 10 kr.; Haber fl. 9. 54., Aufschlag 24 kr.

München, 16. Mai. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 42 kr., Abschlag 10 kr.; Roggen 17 fl. 35 kr., Aufschlag 11 kr.

Mainz, 15. Mai. Trotz der seit einigen Tagen eingetretenen günstigen Witterung blieb die Tendenz des heutigen Getreidemarktes eine ziemlich feste. Die Halle war schwach befahren und wurde verkauft: Weizen 200 Pf. $14^3/_4$—15 fl.; Roggen 180 Pf. 10—$10^1/_2$ fl.; Gerste 160 Pf. $8^1/_2$—9 fl. Im Großhandel Weizen eff. $14^3/_4$ bis 15 fl. per Mai $14^5/_6$ fl., per Juni 15 fl. Roggen eff. $10^5/_6$—$11_{1/2}$ fl., per Mai $10^3/_4$ fl., per Juni 11 fl. Rüböl eff. $31^1/_2$—$^3/_4$ fl. per 50 Kil.

Augsburg, 15. Mai Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2404 Sch., die bis auf 114 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 25. 30, Kern fl. 25. 11, Roggen fl. 17. 17, Gerste fl. 15. 17, Haber fl. 8. 28. Umsatzsumme fl. 44,565. 56.

Baumwollenbericht.

Havre, 16. Mai. Wochenumsatz 13,000 Ball. Très ord. 115 Fr.

Liverpool, 16. Mai. Wochenumsatz 51,000 Ball. Middling $7^7/_8$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Zofingen. Gestern Nachmittags brach im Hause des Hrn. Lienhard, Schmied, neben der Rößlischeune Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß man trotz aller angewandten Mitteln den Dachstuhl nicht zu retten vermochte. Der übrige Theil des Hauses blieb verschont und ist es ein Glück, daß bei der Lage dieses Hauses das Feuer nicht weiter um sich griff, da sonst bald eine Reihe von Firsten in Gefahr gekommen wären. — Aarau, den 18. Das Militärleben regt sich hier wieder. Gestern beendigten zwei Artillerie-Compagnieen ihren 14tägigen Wiederholungskurs; sie erhielten die beste Zufriedenheitsbezeugung über ihre Leistungen von Seite des inspizirenden Hrn. Oberst Fischer. Heute Abend rückte die Luzerner Park-Compagnie in schöner Haltung ein, um mit der morgen früh einrückenden Aargauer Park-Compagnie ebenfalls einen Wiederholungskurs zu bestehen; dazu langte aus verschiedenen Kantonen die Parktrainmannschaft an. — Hr. Stabsmajor Curti von Rapperschwyl machte diesen Nachmittag Proben seiner Erfindung des conischen Artilleriegeschosses (Spitzkugeln), deren Resultate sehr befriedigend ausgefallen sein sollen. — Auch waren heute von dem Chef der aarg. Schützen die Leitungsoffiziere der Schießübungen zu einer kurzen Instruktion einberufen; bei dem von denselben im Schachen vorgenommenen Schießen erhielt ein Mann von Erlinsbach durch seine eigene Unvorsichtigkeit einen schwachen Streifschuß, die Verwundung ist aber glücklicherweise nicht bedeutend. Wir möchten bei diesem Anlaß dem Publikum recht eindringlich größere Vorsicht bei den Schießübungen anempfehlen, denn nur zu oft ereignete sich der Fall, daß gänzlich Unberufene in die Schußlinie liefen und nur durch die Vorsicht der Uebungsmannschaft Unglück verhütet wurde. — Auch die kantonale Rekruten-Instruktion, unter Leitung des tüchtigen Oberinstruktors Hrn. Stabsmajor Schädler hat begonnen und berechtigt zu der Erwartung, daß durch dieselbe das aarg. Militär wieder seinen alten Rang in den Reihen der Miteidgenossen einnehmen werde. — Die Jugend bleibt aber ebenfalls nicht zurück, wenn die Männer sich üben, die Cadetten sind wieder organisirt, und freut uns dabei besonders die Aufopferung Derjenigen, die dem gewiß mühsamen Unterricht neuerdings ihre Kräfte leihen; möge sie das Bewußtsein, für die militärische Erziehung unserer Jugend ihr Möglichstes gethan zu haben, für so vieles Mißbeliebige entschädigen.

Zürich. Riesbach hatte gestern (17. d.) einen Ehrentag. Die Einwohnergemeinde hat mit allen gegen 16 Stimmen die Gemeindeschulpflege bevollmächtigt, die Gehalte sämmtlicher 6 Lehrer auf je Fr. 1000. zu erhöhen. Ferner wurde mit Einmuth

(229 Stimmen) beschlossen, die Gasbeleuchtung in dem innern (an die Stadt angränzenden) Theile der Gemeinde einzuführen.

— Gestern (17. d.) wurde der taubstumme Xylograph Spalinger todt aus der Limmat gezogen.

— Heute (18. d.) morgen fiel bei dem Neubau bei der ehemaligen Linde ein Maurer todt.

— Die „N. Z. Z." berichtigt, nicht der dortige Kreditverein, sondern eine Gesellschaft zürcherischer Landwirthe habe einen Güterkomplex von 250 Juch. bei Baar im Kanton Zug gekauft. Das Unternehmen sei als ein erster Versuch landwirthschaftlicher Association zu betrachten, und scheint sich noch weiter ausdehnen zu wollen.

Freiburg. Bei der im Mai 1853 begonnenen schönen Glanebrücke wurde unlängst der letzte Stein gelegt.

St. Gallen. In der nachträglichen Großrathswahl von gestern (17. d.) hat die Bezirksgemeinde St. Gallen fast einstimmig den Hrn. Landammann Curti gewählt.

Neuenburg. Der Gemeinderath von La Chaurdefonds hat beschlossen, daß die Juden in Bezug auf Niederlassung fortan den Christen gleichgehalten werden sollen.

— Die Kantonalschützengesellschaft hat eine Ehrengabe von Fr. 500. für das eidgenössische Freischießen votirt.

— In einer der berühmtesten Erziehungs-Anstalten der Westschweiz ereignete sich vor Kurzem, daß ein Theil der Jünglinge, von 10 hoffnungsvollen Nordamerikanern aufgewiegelt, in ihrem Hause revoltirten, den Verwalter und dessen Gattin auf die Straße setzten und sich im strengsten Sinne des Worts verbarrikadirten. Alle Vorstellungen des auf das Schlachtfeld geeilten würdigen Vorstehers halfen nichts, die Festung verweigerte jede Kapitulation. Nun Umzingelung und Beschießung derselben durch die von der Polizei requirirten — Feuerspritzen der benachbarten Stadt. Eine köstliche Szene. Die jugendlichen Flibustiers versuchten zwar mit Grammatiken, Dictionaires und ähnlichen voluminösen Büchern die Angreifer zu kanoniren, als aber ein gut gerichteter Strahl den kommandirenden General an die Nase traf und eine Rotte niederstreckte, endigte der Kampf mit der vollständigsten Durchnässung und Niederlage der Partei Walkers. Die minder Gravirten erhielten Amnestie, die 10 Yankees wurden fortgeschickt, um mit gehobener Brust ihren stolzen Vätern die glorreichen Thaten für das Sternenbanner zu erzählen.

Ausland.

Frankreich. Der Ort Figeac (Lot) wurde durch ein Hochgewitter und Wolkenbruch verheert.

— Bei einem Scheintreffen, das unlängst in Lyon aufgeführt wurde, sah Marschall Castellane, der Alles sieht, zwei Grenadiere ganz behaglich im Schatten liegen. Im Galopp sprengte er auf sie zu und apostrophirte sie mit den Worten: Ihr Memmen, Faullenzer, warum seid ihr da? Während euere Kameraden sich schlagen, schläft ihr! Um Vergebung, Marschall, antwortete der Eine der Grenadiere, „wir stellen die Todten vor." Der Marschall mußte lachen und wendete sein Roß.

— Nach Berichten aus Algier sind die umfassenden Vorkehrungen für die bevorstehende Expedition nahezu vollendet. Am 19. d. werden alle Truppen, wenigstens 20,000 Mann am Fuße von Kabylien sein, und wahrscheinlich schon am 20. der Feldzug ernstlich beginnen. Das Vertrauen in einen günstigen Erfolg beseelt Truppen und Führer.

— Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinzen von Preußen daß Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

— Dieser Tage tödtete sich wieder ein adeliger Beamter. Er hinterließ im Hut ein Billet, worin er sagte: „Ich empfehle meine Seele Gott. Adieu Franzosen! Es lebe Napoleon III."

— Die einzige Tochter des Marschalls St. Arnaud ist ihrem Vater in's Grab gefolgt.

— In Olivet (Loiret) hat ein Sohn mit furchtbarem Vorbedacht seinen Vater erschlagen.

— In Fresnes sur Apance (Haute Marne) sind 57 Häuser abgebrannt.

Italien. Neapel. Seit dem 12. Mai speit der Vesuv wieder Feuer.

— Bekanntlich wurden zur Zeit in Neapel viele politische Sträflinge, die schon seit Jahren in den Kerkern jenes Landes schmachteten, nach La Plata eingeschifft. Da fand neulich der Kabinetssekretär Ferdinand's, beim Oeffnen mehrerer an den König gerichteten Schreiben, in einem sorgfältig zusammengelegten Umschlag einen in gehöriger Form ausgefertigten Paß, der für den König selbst nach La Plata ausgestellt war.

Deutschland. Die Versammlung süddeutscher Forstwirthe in Baden-Baden war sehr lehrreich und stark besucht. Schweizer waren nur zwei dort. Der nächstjährige Versammlungsort ist Frankfurt, von wo aus Exkursionen in den Taunus und Spessart zu machen sind.

— In der baierischen Hauptstadt hat sich ein Wacht haltender Soldat des Leibregimentes vor der königlichen Silberkammer erschossen.

— In München Tod des Ministerialraths Gfellhofer.

— Nachdem bereits das Gerücht, Prinz Napoleon bewerbe sich um eine Prinzessin von Hohenzollern, dementirt worden, schreibt man jetzt aus Wien, der Besuch in Dresden gelte einer Tochter des Königs Johann, der 23jährigen Prinzessin Sidonie von Sachsen. Durch diese Verbindung würde sich Prinz Napoleon mit einem Bruder des Kaisers von Oesterreich und dem Erbgroßherzog von Toskana verschwägern und das Zustandekommen derselben würde ihn dann auch in Bälde zu einem Besuch in Wien veranlassen.

— Der preußische Räuber Reinsperger wurde mit vielem Gold in Hamburg ertappt.

— Der König von Sachsen hat dem Prinzen Napoleon das Großkreuz des sächsischen Räutenordens gegeben.

Oesterreich. Der Telegraph meldet aus Wien (15.), daß ein Beamter der Nationalbank mit Hinterlassung eines Defizits von 350,000 Gulden sich heimlich entfernt hat.

— Der Kaiser von Oesterreich läßt dem letzten Palatinus von Ungarn ein Denkmal in Ofen setzen, und macht für einige Millionen Stiftungen und Schenkungen.

Amerika. Abermals mehrere Personen gestorben, welche im Nationalhotel zu Washington (Präsidentenfest) vergiftet wurden. (Es sind jetzt 7 Todte und noch 30 Kranke, darunter Buchanan.

— Der Riesengedanke einer elektrischen Verbindung zwischen Europa und Amerika geht der Verwirklichung entgegen. Der amerikanische Dampfer „Niagara" ist in London angelangt, um die Hälfte des telegraph. Drahtes mitzunehmen; die andere Hälfte bringt der englische Dampfer „Agamamnon". In Neuschottland werden sie sich trennen und jedes auf die entgegengesetzte Seite abwickeln.

Mittwoch. Nr. 119. 20. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 0,9‴	27″ 0,5‴	+ 11	+ 22	+ 14	—	—	—	N	NO	hell	hell	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Predigten.

Reformirter Gottesdienst.

Donnerstag, Auffahrt, Vormittags 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

Freitag, Visitation, Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

Samstag, Vorbereitungspredigt, Nachmittags 2¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag, Auffahrt, Vormittags 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Gute 1856er Landweine
verkauft zu 45 bis 60 Ct. per Maas die Weinhandlung
Müller & Andres,
in Aarau. [539

Von nun an kann man alle Tage
kalte und warme Bäder
haben, bei
A. Lüthy-Sandmeyer,
530] zur Kettenbrücke.

Zu verkaufen:
Ein ganz neuer, nie getragener, blauer **Offiziers-Uniform-Rock** zu sehr billigem Preise.
Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. [536

Wer drei solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 1714. 29, Fr. 428. 57 und Fr. 321. 43 zu versilbern wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [529

Guter 1856er Zürcher Wein
saumweise à 48 Ct. per Maas, bei
Götschi und Bürgi,
533] zwischen der Thoren dahier.

Ein Frauenzimmer, das deutsch und französisch spricht, auch in den Handarbeiten geübt ist, sucht einen Platz als Kammermädchen oder als Ladenjungfer. Nachzufragen beim Verleger d. Blts. [538

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist zu haben:

Frisches
Selters-, Schwalbacher-, Emser-, Kissinger- & Püllnauer-Wasser,
ebenso
Sodawasser, Limonade gazeuse etc.

541] Zu miethen gesucht:
Ein **Kinder-Chaischen**. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

542] Zu vermiethen:
In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer, Küche, Plunderkammer und Platz für Holz.

Gesucht:
Ein braves, treues Kindermädchen, auf Johanni. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [540

Heute Nacht 1 Uhr Abmarsch der **Blechmusikgesellschaft Erlinsbach** vom Gasthofe zum Kreuz dahier nach der Gysulafluh. [543

531] Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein noch in gutem Zustand befindlicher **Drehstuhl.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine noch in gutem Stand sich befindliche **Kadettenuniform,** ein Tschakko, eine Police-Mütze und ein Offizierssäbelgurt. Alles sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [527

Zu kaufen wird gesucht:
Ein noch in gutem Stand befindliches **Kinder-Chaischen.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [535

☞ **Morgen, als am h. Auffahrtsfeste, erscheint der „Tägl. Anzeiger" nicht.**

Auszug aus dem Briefe eines Luzerners in Mexiko.

Ipala, den 8. März 1857. Werthe! Damit ihr wißt, daß ich nicht etwa verloren bin, da ich euch seit meiner Abreise von St. Franzisco nicht Gelegenheit hatte, zu schreiben, so will ich euch kurz berichten, was seit der Zeit mit mir vorging. Von Franzisco reiste ich den 1. Nov. nach Mazetta, einer Stadt am stillen Meere im Mexikanischen, ab, zahlte für die Ueberfahrt 48 Dollars und kam in zehn Tagen daselbst an. Man rieth mir allgemein an, nach dem Innern und den Hauptstädten zu gehen, wo ich gewiß gut unterkommen werde und so ging ich nach fünftägigem Aufenthalt mit dem nämlichen Schiffe nach St. Plas. Von da reiste ich nach Tepic, einer Stadt auf dem Wege nach Quadralakara. Während einem Aufenthalt von 14 Tagen eröffneten sich mir auf einmal mehrere Anstellungen. Ich wählte diejenige, wo ich mich jetzt befinde, zu Ipala, am Meere gelegen. Ich schaffte mir die Lebensmittel zur Reise an und nahm einen Führer und ein Maulthier zum Reiten an. Die Reise, die ich zu machen hatte, führte über große Gebirge ohne Straße in eine Entfernung von 84 Stunden. Die Gegenden sind meistens unbewohnt. Mein Führer sprach nur spanisch. Wir legten alle Tage 12 Stunden zurück, schliefen am Abend im Gras oder Walde. Es zeigte sich aber bald, daß die mitgenommenen Lebensmittel nicht ausreichten. Wir trafen aber sehr viel Wild. Ich schoß in einer Stunde acht Fasanen; hätte ich mehr Schrot gehabt, so hätte ich auch dreißig schießen können. Auf dem Marsche entkleidete mein Führer die Vögel der Federn; an einem Graben reinigte er sie und nahm das Eingeweide aus. Am Abend brateten wir sie auf unserm Lagerplatze an einem hölzernen Spieß und rüsteten auch für den andern Tag unser Essen. Das mitgenommene Brod ging zu Ende und nur Käs war noch vorhanden. An einem andern Tage schoß ich einen Hirschen. Wir nahmen aber nur so viel Fleisch davon, als wir für diesen Tag bedurften. Die Hitze gestattet nicht, das Fleisch aufzubewahren. So ging es 6 Tage. Da erreichten wir eine Ortschaft und man sagte mir, daß es noch 12 Stunden bis an das Ziel meiner Reise sei. Ich brach daher vor Untergang der Sonne auf, um in eine Waldung zu kommen, wo ich Weideplatz für mein Maulthier und einen guten Lagerplatz für uns fand. In den Wohnungen ist nicht thunlich zu bleiben wegen des Ungeziefers. Wir waren am Abend wie gewöhnlich mit Braten von Gewild beschäftigt, als mein Führer auf einmal aufschrie, ein Skorpion habe ihn gestochen. Ich untersuchte den Platz, sah aber nichts. Der Führer klagte über große Schmerzen und wollte in die Ortschaft zurück. Da er nicht davon abzuhalten war, so ließ ich es geschehen, erkundigte mich aber so viel möglich nach dem Weg, den ich zu machen hatte, und den andern Tag erreichte ich das Ziel meiner Reise ohne Führer. Ich fand gute Aufnahme. Der Eigenthümer der Fabrik, in welcher ich angestellt bin, ist ein Spanier, ein kluger, unternehmender Mann. Seine Fabrik besteht aus Dampfmaschinen, Holzschneidmaschinen und Dampfkesseln zur Bereitung der Farben. Ich bin angestellt als Ingenieur und Chemist, habe alle Arbeitstage 5 Dollars und freie Kost, was 150 Fr. wöchentlich ausmacht, und meine Auslagen sind unbedeutend. Mein Bleiben hängt von der Art der Bezahlung ab. Bis dahin habe ich noch kein Geld empfangen. Mein Vorgänger, ein Amerikaner, konnte erst nach zwei Jahren, als er wegging, sein Geld erhalten. Ich wünschte alle drei Monate mit Wechseln nach England oder Frankreich bezahlt zu werden. Hier mehr Geld haben, als um auf einige Monate zu leben, ist gefährlich. Mein Prinzipal ist verreist und versprach, mich bei seiner Rückkehr zufrieden zu stellen. Sonst habe ich bereits Anerbietungen zu anderweitiger Anstellung erhalten.

Das Land bringt hier alles hervor, Kaffee, Zucker, aller Art Früchte; die Limonen wachsen allenthalben in den Wäldern und haben keinen Werth. Die Einwohner pflanzen nichts; sie wohnen auf dem Lande umher, haben viele Ochsen und Kühe, die das ganze Jahr hindurch frei herumlaufen, genug Nahrung finden und keiner Obsorge bedürfen. Von diesem Vieh schlachten die Einwohner einen Theil zu ihrem Gebrauch, einen andern Theil verkaufen sie, um Früchten zu bekommen. Wir haben seit dem Dezember Winter, dieser ist hier so beschaffen: es regnet nicht, am Tage ist die Hitze groß und Nachts wird es kalt, wie man hier meint, der Thermometer fällt nämlich auf 6 Grad Wärme. Im Sommer dagegen fällt jeden Tag oder Nacht ein Regen, kühlet die große Hitze ab, und alles wächst ungemein schnell. Ich wollte, ich könnte diese Wildniß sehen lassen. Ihr würdet sagen, es ist ein Paradies. Man kann es nicht beschreiben; diese Fülle von Pflanzen und Bäumen durcheinander; man muß es sehen, sonst kann man sich keine Vorstellung machen. So groß im Anfang der Eindruck ist, so wird man später gleichgültig. — Die Häuser bestehen hier nur in einem Schilfdache, umgeben mit 2 Zoll dicken Stangen, die ungefähr 2 Zoll von einander stehen, ungefähr wie ein Hühnerhaus. Die Luft zieht durch, Fenster braucht man nicht. Von einem Bette wissen die Leute wenig; sie schlafen meistentheils auf dem Boden. In größern Häusern sind Gabel und Löffel bekannt; der Bauer hat keine. Von Brod weiß man nur in Städten, auf dem Lande hat man statt desselben, Maiskuchen, welche Tortilla heißen. Die Männer gehen die ganze Woche hindurch ohne Kleider, bis auf eine Art Schwimmhosen. Sonntags tragen sie dann ein Hemd und weiße Hosen, und so könnt ihr sehen, wie wenig Kleider hier gebraucht werden. Dreißig Stunden von hier ist die nächste Stadt und heißt Cuate. Wir erhalten nur durch einen Boten alle 14 Tage die Briefe. Hier ist 30 Stunden nach allen Seiten keine Apotheke, kein Arzt, kein Geistlicher zu finden und die Leute leben, ohne darnach ein Bedürfniß zu fühlen. Obgleich sie eigentlich keine Religion haben, so tragen sie doch, des Landesgebrauchs wegen, Rosenkränze um den Hals sowohl Männer als Weiber, können aber weiter nichts sagen, was dieses zu bedeuten habe als die Religion.

Ich las vor 14 Tagen in einer Zeitung, daß Preußen der Schweiz den Krieg erklärte. Ich kann an diesen Krieg beinahe nicht glauben, denn die angrenzenden Staaten können ihn wegen der Ruhe von Europa nicht zulassen. Hoffentlich ist jetzt kein Zwiespalt in der Schweiz und man wird alle Mittel der Vertheidigung ergreifen. Seit der Zeit, als ich das las in einer mexikanischen Zeitung, kann ich Tag und Nacht nichts anderes denken und seither finde ich keine weitere Nachrichten in der Zeitung. Ich hoffe, wenn der Krieg kommt, ist der Sieg auf Seite der Schweiz. Jetzt wäre es an der Zeit, Gaben für die Schützen zu sammeln. Die erste Gabe, wer den König von Preußen trifft, die zweite, wer den Prinzen von Preußen u. s. w. Es ist mir sehr leid, daß ich gegenwärtig nicht in der Schweiz bin, um mitzumachen.

In Tepic traf ich einen Luzerner, Namens Halter. Er ist Uhrenmacher, sein Bruder Goldschmied, letzterer war aber nicht anwesend. Diese zwei Brüder haben die Reise nach Kalifornien mit ihrer Mutter, welche eine Tochter des Baumeisters Putschert in der Weggisgasse war, gemacht. Letztere ist gestorben. (Republ.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In Wettingen hat unter großem Zulaufe vorgestern ein Jesuit Messe gelesen und gepredigt. (Eidg. Ztg.)

Bern. Am 15. Mai Abends wurde von der Stadt Bern aus ein prächtiges Meteor gesehen, ein weiß glänzender, zu lichtblauer Farbe übergehender Stern, der einen wachsenden ebenfalls blauen Schein nach sich zog, aus welchem zahlreiche rothe Funken sprühten. Es erlosch mit dumpfem Knall unter dem Horizont.

Thurgau. Auch in Eschenz soll letzten Sonntag ein Mädchen vom Blitz erschlagen worden sein.

Graubünden. Chur. Die Kantonsschüler des reformirten Konviktes, welches seit seiner Entstehung der Leitung des Hrn. Dr. Cassians anvertraut war, haben ihrem nunmehr scheidenden Moderator zum bleibenden Beweise ihrer Dankbarkeit ein sehr sinniges Geschenk, nämlich einen prächtigen Pokal, überreicht, der mit feinen Gravirungen reich und geschmackvoll geziert ist.

— Vom 20. Mai an ist der Splügen für Räderfuhrwerke geöffnet.

St. Gallen. Die Pferdezucht, welche eine Zeit lang allmälig verdrängt zu werden schien, nimmt gegenwärtig in diesem Kanton wieder neuen Aufschwung.

Appenzell A. Rh. Das Tagesgespräch in Herisau dreht sich um die Arretirung des Herrn Gemeindshauptmanns Diem, welcher bereits nach Trogen abgeführt wurde. Entdeckungen in den Rechnungsbüchern der Gemeinde sollen Veranlassung dazu gegeben haben.

Ausland.

Deutschland. Abermals hat die Homburger Spielbank ein Opfer gefordert. Am Samstag Abend wurde im Wald zwischen Homburg und Oberursel ein Mann mit Halswunden von einem Förster gefunden. Fast gleichzeitig trafen Knechte von einer Kunst-, Walz- und Oelmühle bei Oberursel ein, weil das Pferd des Reisenden dieses Geschäfts ledig und mit Blut beflektem Sattel zu Haus angelangt war. Es ergab sich die Identität des Verwundeten mit jenem Reisenden, einem wohlhabenden jungen Mann aus Hofheim. Der Inhalt seiner Brieftasche an Werthpapieren schloß jeden Gedanken an Raub aus, doch ergab sich eine Differenz zwischen dem Betrag den er zurückbrachte, und dem Inhalt seiner Aufzeichnungen. Die Fehlsumme ist an der Bank verspielt worden, und dieser Verlust hat den verzweifelten Schritt des jungen Mannes hervorgerufen, der am Sonntag seinen Wunden erlag.

Oesterreich. Beßtercze ist von einem Brand heimgesucht worden, der mehr als 200 Häuser in Asche legte.

Frankreich. Von Vidocq selig erzählen französische Blätter folgende Anekdote. Ein schon etwas ältlicher Bankier brachte zur Anzeige, es seien ihm mittels Einbruchs 150,000 Fr. gestohlen worden. Die erste Frage des Menschenkenners war: „Haben Sie eine Frau?" Der Bankier: „Ja wohl! Aber was soll diese Frage? Meine Gattin ist die Tugend selber!" M.: „Darnach habe ich nicht gefragt. Wie alt ist sie?" B.: „25 Jahre." M. „Haben sie auch einen Buchhalter?" B.: „Jawohl, einen äußerst rechtschaffenen, bescheidenen, jungen Mann." Auf das hin erklärte Vidocq, genug zu wissen, und rieth dem Bestohlenen, scheinbar auf einige Tage zu verreisen, ihn selber aber in einem Seitengemache seiner Wohnstube zu verbergen. In der That kamen nach des Gekrönten vermeintlicher Abfahrt die Liebenden ohne Säumen in der Wohnstube zusammen, und wurden hier von dem plötzlich heraustretenden Polizeier mit der Frage überrascht: „Wie viel habt ihr noch von den 150,000 Fr. übrig?" Hier macht die Erzählung eine Pause, und schließt mit der Rückkehr des Bankiers, der von Vidocq mit den Worten empfangen wurde: „Hier liegen 100,000 Fr.; 48,000 Fr. waren bereits verklopft; mit den 2000 Fr. habe ich den Buchhalter nach Amerika spedirt. Ihrer Frau begegnen Sie mit Schonung!" Die Geschichte blieb verborgen, und soll das ungleiche Paar fortan eine sehr glückliche Ehe geführt haben.

— Paris, 18. Der „Moniteur" meldet die Ankunft des Königs Max von Bayern in Fontainebleau. Er veröffentlicht ferner ein Dekret über die Ertheilung von 200 französischen Militärmedaillen an Offiziere und Soldaten der sardinischen Armee.

— Einem Gerüchte zufolge wird der Sultan im Monat Juli nach Paris kommen.

England. (Hafen von London.) Im Jahre 1856 betrug die Zahl der Handelsschiffe, welche den Verkehr zwischen London und ausländischen Häfen bewirkten, 12,306 mit 3,020,584 Tonnengehalt. Zunahme gegen 1855: 130 Schiffe und 246,470 Tonnen.

— (Hafen von Liverpool.) Im Jahre 1856 nahmen Theil an dem Verkehr zwischen Liverpool und den Häfen des Auslandes und der britischen Colonien: 9212 Schiffe mit 5,089696 Tonnengehalt (darunter 952 Dampfschiffe mit 664,935 Tonnengehalt) Zunahme gegen 1855: 532 Schiffe und 742,258 Tonnen (wovon 312 Dampfer mit 250,362 Tonnengehalt.) Der Verkehr blos zwischen Liverpool und den Vereinsstaaten betrug im Jahr 1856: 1019 Schiffe und 1,965,898 Tonnen.

— „Times" schlägt Gewährung des Stimmrechts an alle Schreibkundigen, die „Morning-Post" an alle Licentiaten der Hochschulen, an alle Geistlichen, Fürsprecher und Aerzte, d. h. an 25 — 30,000 Mann, vor. In London und den Vorstädten allein zählt man 15,000 Geistliche, in England 5000 Fürsprecher, von denen zur Stunde kaum die Hälfte stimmfähig ist.

— Lord Palmerston legt eine Juden-Bill vor.

— „Madam Omer Pascha," die 27jährige ehemalige Gemahlin des vielgenannten Serdars geht nach London, um dort als Pianistin einen Cyklus von Conzerten zu geben.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Das Ministerium ist provisorisch konstituirt: Hall Präsident, Unsgaard Minister für Holstein, Marineminister Nichelsen Aeußeres.

— Im Nordseebad Wyck (auf Föhr) sind 96 Häuser abgebrannt.

Schweden. Nach zuverlässigen Privatberichten, die in Kopenhagen eingegangen sein sollen, wird der König von Schweden, den allzu große Anstrengungen in Staatsgeschäften angegriffen haben, auf Anrathen der Aerzte sich zurückziehen und den Kronprinzen vorläufig mit der Leitung der Geschäfte beauftragen. König Oscar ist am 4.

Juli 1799 geboren und seinem Vater am 8. März 1844 auf den Thron gefolgt.

Türkei. Aus Konstantinopel, 8. d., wird gemeldet, daß die Tscherkessen unter der Führung von Schamyl's Sohn bei Salisch 4000 Russen zurückgeschlagen haben. — Bei Damas haben sich die Beduinen empört; 180 Mann wurden ihnen von den Truppen getödtet. Der Sohn des ehemaligen Emir Beschir ist zu Beyruth gestorben; man fürchtet eine Vergiftung.

Egypten. Cairo, 1. Mai. Die bevorstehende Weizenernte wird sehr ergiebig und zwar um 1/3 reichlicher als die vorjährige sein. Bereits treffen neue Bohnen ein und auch die Zufuhr von Gerste ist ansehnlich.

Rußland. Aus Erzerum vom 28. April wird über eine heftige Erderschütterung in der Umgegend von Musch berichtet. Mehrere Ortschaften in der Ebene von Bulanek sind zerstört und beinahe 180 Menschen umgekommen.

Amerika. New-York. Folgendes Schreiben aus New-York, datirt vom 7. April, dürfte für schweizerische Geschäftsleute und Kapitalisten von bedeutendem Interesse sein. „Seit Anfang dieses Jahres hat sich eine förmliche Sündfluth europäischer Waaren nach unsern Einfuhrhäfen ergossen, und wenn sie auch in der allerneuesten Zeit ein wenig nachgelassen hat, so sieht man darin nur eine kurze Pause, der ein neues Hochwasser folgen wird, sobald der neue Zolltarif in Kraft tritt, der durch bedeutende Reduktion aller Zollraten die Einfuhr bedeutend stimuliren wird. Was daraus folgen soll, das weiß der Himmel. Der kleinste Schulknabe, der seine Regel de Tri versteht, muß ausrechnen können, daß dies auf die Dauer nicht so fort gehen kann, daß ein allgemeiner „crash" oder Kladderadatsch früher oder später unvermeidlich ist; doch leichtsinnig und sanguinisch, wie die hiesige Geschäftswelt ist, verlacht sie alle Warnungen. Jeder glaubt, ehe es „losgeht", noch sein Schäfchen auf's Trockene bringen zu können. So schleppen denn die Importeurs nach wie vor in einem Vierteljahr so viel Waaren an's Land, als die Ausfuhr eines ganzen Jahres beträgt; sie „pumpen" in Europa, der Großhändler pumpt bei ihnen, der Detailliſt auf dem Lande vom Großhändler, der Farmer vom Detailliſten und so wird mit enthusiastischem Eifer ein kolossales — Kartenhaus aufgebaut, das, wenn nicht schon eher, jedenfalls bei der ersten Mißernte zusammenstürzen muß. Und auf eine solche muß man sich nachgerade wieder gefaßt machen, nachdem wir 1855 eine gute und 1856 wenigstens eine gute Mittelernte gehabt. Die Vereinigten Staaten benehmen sich in wirthschaftlicher Beziehung wie der leichtsinnigste „Bruder Studio", der schon zufrieden ist, so lange er noch Philister findet, die ihm borgen, und jeden trockenen Wechsel als Papiergeld betrachtet, an dessen Einlösung ein anderer denken mag. Wenn bisher der Jahresabschluß mit Europa eine Bilanz von 50—60 Millionen gegen uns ergab, schicken wir dafür ganz einfach Schuldscheine, Aktien, Prioritäten, Hypothekverschreibungen ꝛc. hinüber; — es war ja nur eine gewisse Quantität Papier und für die Zinsen mußte schon Rath geschafft werden. Wie aber, wenn man drüben dieses Papier nicht mehr haben mag? Wenn Europa sich ein Beispiel an China nimmt und uns zuruft: „Terms cash!" (etwa: Keinen Pump mehr! Baargeld!) Wenn dann unser Bischen Baargeld stromweise nach Europa fließt, unsere Banken keine Deckung und keine Einlösungsfonds behalten, wenn sie in Massen zusammenstürzen — 1854 bot uns schon ein Vorspiel — und in ihrem Sturz Tausende, ja Hunderttausende großer und kleiner Geschäftsleute mit niederreißen? „So wird es kommen, ehe man es denkt", und die europäischen Herren Exporteure, die diese Berichte lesen, mögen sich vorsehen, daß sie zeitig genug unter der Traufe wegkommen. Diesen guten Rath gibt ihnen Einer der weder Stier noch Bär, weder haussier noch baissier, weder Importeur noch Fabrikant, sondern ein unbefangener Beobachter dessen ist, was in den spezifisch-kommerziellen Berichten von hier allemal eigens nach den besondern Interessen der Berichterstatter zurecht gefärbt wird. — Auch die Inhaber amerikanischer Aktien und sonstiger Effekten mögen sich bei Zeiten vorsehen."

Ein Mittel, um Wege und Plätze von Gras und Unkraut frei zu halten. In 50—60 Maas Wasser werden 20 Pfund ungelöschter Kalk abgelöscht, und dazu 2 Pfd. Schwefel geworfen. Die ganze Mischung wird in einem Kessel gesotten, und dann die Wege damit begossen.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Mai.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Fugeisen, Part. v. Baden.
— Müller, Fuhrhalter, von Rheinfelden.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Hegelan, v. Walzheim.
Ein Bedienter.
Hr. Wolf, Negt. v. Langenthal.
— Hartmann, dto. v. Trogen.

Löwen.

Hr. Guttiker, Negt. v. Gutwyl.
— Leibundgut, dto. v. Burgdorf.
— Steiner, dto. v. Basel.
— Hell, dto. v. Mainz.
— Fillimans, dto. v. Rams.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Clandet, Rentier, v. Zürich.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Häußler, Negt. v. Lahr.
— Schmidlin, dto. v. Stuttgart.
— Straub, Part. v. Zürich.
Fr. Tanin, v. Genf.

Schwert.

Hr. Schmidmeister, Hutmacher, von Colmar.
— Oehninger, Steinhauer, v. Sontheim.
— Brüngger, Part. v. Basel.
— Kupper, Schneider, v. Hettlingen.

Wildmann.

Hr. Curti, Stabs-Major, v. Rapperschwyl.
— Bloch, Negt. v. Dornach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Rößli.

Hr. Dietiker mit Kutscher, Negt. v. Bern.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Freitag, Sattler, v. Riesbach.
Hr. Buttenstein, Metzger, von Großengstringen.
— Ruf, Schuster, v. Kappel.
— Pressel, Buchdrucker, v. Stuttgart.
— Roß, Beck, v. Ginpingen.
— Känel, Spengler, v. Bern.
— Müller, Part. v. Stahlbach.
— Wißl, Schuster, v. Kreuzheim.
— Lohner, dto. v. Appenzell.
— Raitold, Negt. v. Reutlingen.
— Merz, dto. v. Reutlingen.
— Ineck, dto. v. Amsteg.
— Müller, dto. v. Zofingen.
— Schunger, Mechaniker, v. Winterthur.

Kreuz.

Hr. Jucker, Commis, v. Winterthur.
— Eng, Müller, v. Stüßlingen.

Kettenbrücke.

Jgfr. Senn, v. Villigen.
— Scheible, aus Würtemberg.

Freitag. Nr. 120. 22. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
20	27″ 0,6‴	27″ 0,2‴	+ 8	+ 24	+ 16	—	—	—	SW	NO	hell	hell	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″
21	27″ 0,1‴	26″ 11,7‴	+ 12	+ 24	+ 17	—	—	—	SW	O	hell	hell	2′ 3″	2′ 5″	2′ 5″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
20. Mai	10, 12.	23, 19.	21, 15.
21. Mai	15, 13.	21, 17.	20, 16.

Leichen-Anzeige.



Nro. 35.

Samstag den 23. Mai 1857, Nachmittags 2 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Wilh. Gehret, eidg. Oberst, von Teufenthal; alt 41 Jahre, 6 Monate, 6 Tage. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 413.

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines Zahlkassiers hiesiger Gemeinde wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber werden demnach eingeladen, von der auf der Gemeindekanzlei aufgelegten Instruktion Einsicht zu nehmen und ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 18. Brachmonat nächstkünftig dem mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, am 20. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber
J. J. Leutwyler.

547]

Privat-Anzeigen.



Samstag den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr, wird bei den hiesigen Militär-Stallungen ein Pferd auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Aarau, den 20. Mai 1857.

Fornaro, Stabsmajor.

543]

Steigerung.



Samstags den 23. l. Mts., von Morgens 8 Uhr an, wird die Erbschaft des verstorbenen Herrn **Joh. Ernst,** Bierbrauer, von Aarau, im Hause Nr. 654. an der Vorstadt, über verschiedene Fahrhabgegenstände, nämlich: Wirthstische, Bänke, Glasgeschirr, Möbeln, Küchengeschirr, Kellergeräthschaften, Bettzeug ꝛc., eine Verkaufssteigerung abhalten lassen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 22. Mai 1857. [545

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [544

Ein bis drei Jucharten **Grasig** für einen Küher, ganz in der Nähe der Stadt liegend; Ackerfutter beßter Qualität. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [542

Dienstag Nachts wurde in der Wöschnau eingebrochen und einer armen Winderin 2 Pfund rohe Seide und mehrere Kleidungsstücke entwendet. [541

Wer eine **Guitarre** zu kaufen wünscht, sagt die Exp. d. Bl. [546

542] Zu vermiethen:

In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer, Küche, Plunderkammer und Platz für Holz.

Von nun an kann man alle Tage

kalte und warme Bäder

haben, bei

A. Lüthy-Sandmeyer,

530] zur Kettenbrücke.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer, nie getragener, blauer **Offiziers-Uniform-Rock** zu sehr billigem Preise.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. [536

Wer drei solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 1714. 29, Fr. 428. 57 und Fr. 321. 43 zu versilbern wünscht, sagt der Verleger d. Bl. [529

Guter 1856er Zürcher Wein

saumweise à 48 Ct. per Maas, bei

Götschi und Bürgi,

533] zwischen der Thoren dahier.

Ein Frauenzimmer, das deutsch und französisch spricht, auch in den Handarbeiten geübt ist, sucht einen Platz als Kammermädchen oder als Ladenjungfer. Nachzufragen beim Verleger d. Blts. [538

Bei **C. Schmid** in Glarus ist erschienen und durch alle Buchhandlungen der Schweiz (in Aarau bei F. G. Martin) zu beziehen:

Der Schweizerbauer.

Ein landwirthschaftliches Handbuch

für

den Bauersmann.

Erster Theil, enthaltend, Bodenkultur, Wiesen-, Acker-, Wein- und Obstbau.

Von

P. Tschudi,

landwirthschaftlichem Erzieher in Wädenschwyl,

und

M. Zwicky,

Lehrer in Bern.

Die dieses Werk ausgearbeitet haben, sind keine Männer, welche blos in der Stube bauern, sondern ihnen ist die Bauernarbeit manches Jahr in den verschiedenen Gauen des lieben Schweizerlandes durch die Hände gegangen und geht ihnen noch durch dieselben. — Was für ein Buch Euch, Ihr lieben Bauersleute! hier geboten wird, könnt Ihr aus nachstehender kurzen Uebersicht des reichhaltigen Inhalts ersehen: 1) Vom Boden, welchen der Bauer zu bearbeiten hat; 2) Urbarisirung des Bodens; 3) Landwirthschaftliche Werkzeuge; 4) Düngerlehre; 5) Allgemeiner Pflanzenbau; 6) Der Wiesenbau; 7) Der Ackerbau; 8) Fruchtfolge; 9) Der Weinbau; 10) Der Obstbau, a) die Mostbereitung, b) das Branntweinbrennen, c) das Dörren des Obstes ꝛc. ꝛc.

Ein Rezensent sagt u. A. darüber: „Mit Ueberzeugung dürfen wir sagen: das Buch ist in klarer, einfacher und höchst belehrender Form abgefaßt und zeugt eben so sehr von dem Fleiße und von der Sach- und Fachkenntniß, als auch von dem Talente der beiden Verfasser, und so bescheiden der Titel lauten mag, wir sprechen es mit aller Beruhigung aus: Keiner wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen, selbst der Dilettant nicht, ja die den Garten und das Obst besorgende Hausfrau wird viele gute Anweisungen und Räthe darin finden, denn, so sagen die Verfasser selbst: Vorliegende Blätter sind namentlich mit Berücksichtigung vaterländischer Zustände und Verhältnisse entstanden, wiel diese in unseren landwirthschaftlichen allgemeinen Lehrbüchern noch zu wenig berücksichtiget worden sind. In dieser Beziehung mag das Buch eine Eigenthümlichkeit haben und wenn diese hervortritt, so ist unser Hauptzweck erreicht."

Der zweite Theil wird die landwirthschaftliche Thierkunde, die Rindvieh-, Pferde-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Bienenzucht enthalten und bis im Mai 1857 erscheinen. Preis des ersten Theils: broch. Fr. 4. 50.; schön in Leinwand geb. Fr. 5. 50.; wer aber auf beide Theile subskribirt, erhält solche brochirt für Fr. 7. und gebunden für Fr. 9. durch jede schweizerische Buchhandlung.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in gutem Stand befindliches **Kinder-Chaischen.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [535

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Im **Schwert** dahier ist alle Tage

frische Kuhmilch

zu kaufen. [534

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Mai.

Löwen.

Hr. Gerber, Negt. v. Langnau.
— Ball, dto. v. Zürich.
— Bertschinger mit Gemahlin, Negt. v. Lenzburg.
— Brunner, Negt. v. Morsee.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Kirchner, dto. v. Bregenz.
— Morat, dto. v. Genf.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.

Wildmann.

Hr. Curti, Stabs-Major, v. Rapperschwyl.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Rodte, dto. v. Lyon.
— Fogart, Entreprenneur, v. Paris.
— Fercouson, Desinateur, v. Rouen.
— Channier, Negt. a. Portugal.
— Bourgart, Negt. v. Walshuet.
— Müller, Negt. v. Yverdon.
— Rosee, dto. v. Genf.
— Fronboise, Administre, v. Chatau-diere.

Rößli.

Jgfr. Müller, v. Solothurn.
Hr. Neuhaus, Negt. v. Biel.
— Hunger, dto. v. Biel.
— Heß, Fuhrhalter, v. Ursenbach.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Martin, Kappenmacher, v. Matt.
Hr. Frei, Part. v. Auenstein.
— Graber, dto. v. Oftringen.

Kettenbrücke.

Hr. Imhof, Notar, v. Hindelbank.
— Lüdi, Holzhandler, v. Hindelbank.
Jgfr. Tobler, v. Heiden.

Ochsen.

Hr. Höhn, Negt. v. Horgen.
— Bruderer, Part. v. Herisau.
— Müller, Negt. v. Wyl.

Markt-Ergebniß.

Den 19. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	35 Fr. 86 R.	Aufschlag 70 R.
Luzern	38 Fr. 41 R.	Aufschlag 101 R.

Bern, 19. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 35. Haber Fr. 21. 35. Kernen das Viertel Fr. 4. 18. Waizen Fr. 4. 65. Roggen Fr. 3. 34. Mühlekorn Fr. 3. 58. Gerste Fr. 2. 70. Erbsen Fr. 3. 90. Wicki, schwarze Fr. 3. 13. Bohnen Fr. 3. 70. Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Schützengesellschaft Rothrist (Bezirk Zofingen) wird vom 8. bis 11. Juni ein Freischießen abhalten. Betrag der Ehrengaben Fr. 3000.

— Aarau. Gestern Abends 5¾ Uhr langte der König von Sachsen, als Graf v. Wesenstein reisend, mit zahlreichem Gefolge in drei vierspännigen Extrapostchaisen hier an und setzte nach kurzer Rast mit Extrazug um 6¾ Uhr seine Reise nach Luzern fort. Der hohe Reisende hatte dem Betriebsinspektor der Centralbahn seine Ankunft schon vorgestern gemeldet, so daß für seine ungesäumte Weiterreise von Aarau hinweg bestens gesorgt war.

— Gestern Abend wurden in Küttigen zwei junge Männer, Joh. Bolliger von da und Jakob Wernli von Thalheim, in Küttigen als Knecht sich aufhaltend, von einem Jakob Wehrli von Densspüren im Streit erstochen. Der eine der Unglücklichen erlag sofort seiner Wunde, der andere diesen Morgen. Der Thäter ist verhaftet.

— Bern, 20. Mai. Soeben (Mittag 1 Uhr 30 Min.) brachte man aus dem Bremgartenwald die Leiche des Hrn. Oberst Gehret von Aarau in die Stadt. Die Leiche trägt eine Schußwunde.

Die „N. Z. Z." schreibt darüber aus Bern: Ein trauriges Ereigniß beschäftigt seit 2 Stunden die Gemüther der ganzen Stadt. Um halb 1 Uhr wurde die Leiche des Herrn Oberst Gehret von Aarau in den Spital geführt. Gestern Abend 10 Uhr war er noch im Kreise seiner Freunde. Heute früh sollte er zu einer Militärinspektion nach St. Gallen abreisen. Zu diesem Zwecke ließ er gestern Abend noch seine militärischen Effekten in der hiesigen Kaserne in Ordnung bringen. Heute früh sahen die Züchtlinge den Hingeschiedenen am Rande des Bremgartnerwaldes in sitzender Stellung an einer Buche lehnen. Auch die Musik und das Korps der in Instruktion befindlichen Tambouren sahen den Mann in der genannten Stellung und hielten ihn für einen Schlafenden. Der Todte wurde in die Insel geführt und von einem seiner Freunde sofort erkannt. Er hat eine Schußwunde durch's Herz. Trotz sorgfältigem Suchen konnte in einem Umkreise von 30 Schritten keine Waffe gefunden werden, was bei der Stellung des Leichnams auf einen gewaltsamen Tod schließen läßt. Bis zur Stunde sind Bekannte und Unkannte im vollständigen Zweifel über die Todesart des Verstorbenen und schlichte Bauersleute negiren des Entschiedensten einen selbstgewollten Tod aus der Position, in der sie den Todten angetroffen. Niemand will die Motive kennen zu einer solchen Todesart. Niemand will aus seinem gestrigen Benehmen irgend welche Veränderung des Geistes erkannt haben. Der Leichnam zeigte nicht die mindeste Spur eines gestörten Geistes. Man ist gänzlich im Unklaren über das Faktum, welches einen ausgezeichneten Offizier zum Opfer forderte.

Nach dem „Bund" habe die Kugel das Herz gestreift und sei anzunehmen, daß der tödlich Verwundete noch eine Strecke gegangen und sich mit Bewußtsein an einem Baum zur ewigen Ruhe schlafen gelegt. Morgens 3 Uhr hörten die Hausleute den Verstorbenen vom Bette aufstehen und das Haus verlassen.

Die „Eidg. Ztg." sagt hiezu: Wer wird nicht den seit mehreren Jahren durch Kränklichkeit angefochtenen Mann, der unzweifelhaft der tüchtigste Infanterieinstruktor der Schweiz war, innig bedauern.

— Aarau. Laut einer gestern Abends hier angelangten Depesche wird die Leiche des Herrn eidg. Oberst Gehret hieher gebracht und nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr der Erde übergeben werden.

— In Buchs ertrank gestern Mittag ein Knabe beim Baden in der Suhre.

— Die Regierung von Aargau hat dem Bundesrath das Testament des Hrn. Chatelain zur Vollziehung übermacht.

Aargau. Rheinfelden, 20. Mai. Heute morgen gegen 1 Uhr gerieth auf der Höhe bei Möhlin das Eilfuhrwerk des Hrn. Ouzeller u. Comp. in Brand. Dasselbe enthielt größtentheils Seiden- und Baumwollenwaaren, ebenso 3 Faß Wein. Nur Weniges konnte gerettet werden, indem man wegen allzugroßer Hitze nicht zukommen konnte. Ohne Zweifel werden wiederum Vitriolflaschen oder andere zündbare Stoffe verpackt worden sein. Der Schaden ist sehr bedeutend. Einen Wink für Speditionshäuser.

Bern. Am 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, ist Hr. Gerichtspräsident Romang nach viertägigem Leiden in Folge seiner Schußwunde gestorben, nachdem Freunde und Verwandte von nah und fern zur Theilnahmsbezeugung herbeigeeilt waren.

— In St. Immer fand am Montag Abend gegen 9 Uhr im Gasthof zur Krone eine schreckliche Scene statt. Der Condukteur der Diligence von Neuenburg und zwei seiner Freunde, beide Bürger von St. Immer, kamen in Streit mit italienischen Maurern, welche mit ihnen an einer und derselben Tafel saßen. Der Streit artete in Thätlichkeiten aus und die Italiener bedienten sich ihrer Dolchmesser. Der Condukteur und einer seiner Freunde fielen schwer verwundet, der dritte wurde nur leicht verletzt. Vier der Angreifer sind verhaftet und nach dem Gefängniß von Courtelary abgeführt worden; zwei andere, die wahrscheinlichen Thäter, sind entflohen.

— Die weitern Versuche, welche laut Beschluß der Bundesversammlung mit dem neuen Jägergewehr vorgenommen wurden, haben nach dem „Bund" festgestellt, daß es zweckmäßig sein werde, die Zahl der Züge für dieses Gewehr auf 4 zu reduzieren und zwar von 1,5 Strichen Tiefe u. 1,2 Linien Breite.

Zug. Die 64jährige Frau des Präsidenten H. A. Bucher, geb. Blunschi, wohnhaft in der Altstadt Untergasse in Zug, fand einen bedauerlichen Tod. Sonntag den 10 d. in der Küche sich befindend, fingen ihre Kleider Feuer, das rasch mit Wuth um sich griff. So schnell als möglich rannte ihr Mann auf sie zu, er allein aber vermochte nicht zu löschen und andere Hülfe war nicht sogleich in der Nähe. Zwar gelang es dann des Feuers Meister zu werden, allein die Frau war schon so verletzt, daß sie nach drei Tagen an den erhaltenen Brandwunden starb.

Solothurn. Die Gemeinde Olten hat am letzten Sonntag dem Hrn. Niklaus Riggenbach, Direktor der dortigen Hauptwerkstätte der Zentraleisenbahn, das Bürgerrecht unentgeldlich ertheilt.

— Die Berner Ztg. meldet aus Längendorf Folgendes: „Letzten Sonntag versetzte ein, wie es scheint, liebesgramer Entlebucher, Jakob Jenni von Escholzmatt, dem sehr geachteten und braven Lehrer Scheidegger ohne irgend welche Veranlassung einen wahrscheinlich tödtlichen Stich. Von mehr als 200 Menschen verfolgt, wehrte sich der Thäter auf seiner Flucht bis vor das Bernerthor, immer das blutige Messer in der Hand. Man sah kein Mittel, als ihn niederzuschlagen, um seiner habhaft zu werden. Er erholte sich bald und sitzt fest."

— Als es jüngst im aarg. Dorfe Wölflinswyl brannte, wollten auch die Kienberger mit ihrer Spritze zu Hülfe eilen. Da zeigte es sich, daß an derselben zwei Räder fehlten, die denn bei der nähern Untersuchung beim Ammann gefunden wurden. Er hielt dafür, es sei besser, es stecken die Räder an seinem Mistwagen, als daß sie müßig im Spritzenhause stehen. (Frickth.-Ztg.)

St. Gallen. Union Suisse. In's Direktorium wurden gewählt die Herren Wirth-Sand, Konrad Bärlocher, Simon, Höflinger und Kilias. Hr. Landammann Baumgartner erhielt den Posten eines Generalkontroleurs. Zum Generalsekretär wurde Hr. A. Linden und zum Uebersetzer Hr. Engler gewählt.

Thurgau. Die Regierung will mit den im Januar gefallenen Beisteuren einen Hülfsfond für dürftige Wehrmänner und deren Familien in Fällen von eidgenössischen Bewaffnungen gründen und beim Großen Rath einen Staatszuschuß von jährlich 1000 Fr. nachsuchen.

Thurgau. Von Hrn. Greuter sel. ist der gemeinnützigen Gesellschaft ein Legat von 5000 Fr. zugefallen.

Neuenburg. Zu Ständeräthen wurden gewählt Philippin und Humbert; Denzler unterlag. Die Verfassungsrevision wurde im Prinzip einstimmig beschlossen; für sofortige Anhandnahme erklärten sich 45 gegen 28 Stimmen.

— Vorgestern kam mit dem Yverdoner Dampfschiff ein preußischer Offizier (Oberlieutenant Sommer aus Magdeburg) in preußischer Uniform und Cokarde, den Degen an der Seite, an, und wurde sofort vom wachthabenden Polizeibeamten arretirt. S. behauptete, überall in der Schweiz so gereist zu sein, und keine Civilkleider zu besitzen. Auch wurde er kürzlich in Genf mit einer dortigen Bewohnerin getraut. Da nun sein Erscheinen in Neuenburg einen beträchtlichen Volksauflauf verursachte, so brachte man die Neuvermählten in einer Chaise eiligst und auf Nebenwegen zur Stadt hinaus. Ohne die Fürsorge der Behörde hätte diese Unvorsichtigkeit oder Renommage dem Offizier sehr übel ausschlagen können. (Hdls-Cour.)

Ausland.

Frankreich. Wie es jetzt in Paris zugeht, kann man Alles erwarten und Nichts setzt mehr in Staunen. Man braucht es deßhalb durchaus für keine Ente zu halten, wenn wir mittheilen, daß man demnächst inmitten der französischen Hauptstadt, und dazu noch auf der Seine, Seebäder nehmen wird. Ein Spekulant, der über Credit mobiliers und immobiliers, über französische, italienische, spanische, russische, türkische und egyptische Eisenbahnen, über Telegraphen und Kanäle u. s. w. blasirt ist, läßt Seewasser, welches allabendlich an den Gestaden des Kanales von La Mancha geschöpft wird, nach Paris bringen. In mächtigen Reservoirs rollt die gesalzene Woge während der Nacht auf der Eisenbahn dahin. Am Morgen fahren dieselben Reservoirs, die mit riesigen Buchstaben die Inschrift „Seebäder" tragen, auf Rädern durch die Straßen der Hauptstadt nach der Schulfregatte (nächst dem Concordeplatz), welche durch die Macht des erwähnten Spekulanten in ein prachtvolles Badetablissement metamorphosirt wird. Elegante Cabinete, mit geräumigen Badewannen, werden das Zwischendeck ausfüllen, wo von nun an alle nervösen Schönheiten ihre gegenwärtigen und künftigen Migraines in den Wellen des Oceans ertränken werden.

— Pariser Handelsbericht vom 11.—17. Mai. Allen Berichten vom Lande zufolge stehen die Getreidefelder vortrefflich, weßhalb auch die Preise auf allen Märkten abwärts gehen. Die Reben stehen schön, und wenn die Blüthe gut vorüberg'ht, so darf man auf ein an Qualität und Quantität gutes Weinjahr rechnen.

— Großfürst Constantin hat vor seiner Abreise dem Pariser Polizeipräfekten 5000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken übergeben.

— In dem Prozeß der „Docks Napoleon" wurde heute das Appellurtheil gefällt: Die Senten; erster Instanz gegen die Angeklagten Cusin, Legendre, Duchesne de Vere und Berryer wurde, was die Freiheitsstrafe betrifft, bestätigt, die Geldbußen aber vermindert; dagegen erkannte der kais. Gerichtshof den vom Untergericht losgesprochenen Orsi als der Complicität schuldig, und verurtheilte ihn zu drei Monat Einsperrung, 100 Francs Geldbuße und Rückerstattung von 4,400 Docks-Aktien.

— In Paris behauptet man, der neue Vicekönig der Lombardei, Erzherzog Maximilian, sei durch die vielen Beweise von Abneigung und Mißtrauen Seitens der Bevölkerung dermaßen verletzt und mißstimmt, daß er seine Entlassung zu verlangen beabsichtige.

England. Auf der großen englischen Nordbahn wird demnächst der Versuch gemacht werden, die Eisenbahnwaggon mit Gas zu erleuchten, und zu diesem Zwecke der vor mehreren Jahren von Knapton erfundene trockene Gasometer verwendet werden. Derselbe wird unterhalb des Waggons angebracht, am Bahnhofe gefüllt, und vermittelst einfacher Röhren der Inhalt an die verschiedenen Lampen abgegeben. Abgesehen von der stärkeren Beleuchtung würde diese wohlfeiler als vermittelst der bisher gebräuchlichen Oellampen zu stehen kommen.

Samstag. Nr. 121. 23. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	26″11,6‴	26″ 9 5‴	+ 10	+ 25	+ 15	—	—	—	W	O	hell	hell	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
22. Mai	10, 12.	21, 16.	20, 16.

Predigten.

Communion-Sonntag den 24. Mai 1857.

Evangel. Gottesdienst:	8 Uhr:	Hr. Pfarrer	Zschokke.
	12¾	"	"	"	Garonne.
Kathol.	"	10	"	"	"	Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Holzverloosung.

Das unterm 11. dieß angeschriebene Holz wird nächsten Montag den 25. dieß, Vormittags von 7 Uhr an, auf dem Gemeinderathhause unter die Angemeldeten verlooset und das Geld nachher durch einen Bezüger eingesammelt werden. Die Gegenwart der Angemeldeten bei der Verloosung ist nicht absolut nothwendig.

Aarau, den 22. Mai 1857.

554] **Die Forstverwaltung.**

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines Zahlkassiers hiesiger Gemeinde wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber werden demnach eingeladen, von der auf der Gemeindekanzlei aufgelegten Instruktion Einsicht zu nehmen und ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 18. Brachmonat nächstkünftig dem mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, am 20. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber
547] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

553] Auszuleihen:

Ein helles, großes Zimmer, nebst Kammer, Küche, Antheil Estrich und Keller, bei F. Fisch, Uhrenmacher, am Zollrain, im zweiten Stock.

Unterzeichneter empfiehlt wieder ein neues Assortiment von **Parfumerien, Bürsten, Cravatten, Faux-Cols, Schwämmen, Reisespiegeln, Schildkrot- & Kautchouk-Kämmen,** sowie ausgezeichnete **Flecken-Seife.** Bietet zugleich einige neue **Pariser-Koffern** zum Verkauf an.

552] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

551] Zu Verkaufen:



Ein kleines Haus nebst Land, an freundlicher Lage, zunächst dem Schützenplatze, nur eine Viertelstunde von Basel.

Nähere Auskunft ertheilt das Kommissions-Bureau in Birsfelden bei Basel. Briefe franco.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Ein bis drei Jucharten **Grasig** für einen Küher, ganz in der Nähe der Stadt liegend; Ackerfutter beßter Qualität. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [542

Wer eine **Guitarre** zu kaufen wünscht, sagt die Exp. d. Bl. [546

541] Zu miethen gesucht:

Ein **Kinder-Chaischen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Eine brave und erfahrne Magd findet auf nächsten Johanni bei einer kleinen Haushaltung einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [555

Gesucht:

Ein braves, treues Kindermädchen, auf Johanni. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [540

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist zu haben:

Frisches

Selters-, Schwalbacher-, Emser-, Kissinger- & Püllnauer-Wasser,

ebenso

Sodawasser, Limonade gazeuse etc.

Zur Bedienung in der Festwirthschaft am hiesigen Kantonalsängerfest den 7. Juni bedarf eine Anzahl **Aufwärter und Aufwärterinnen.**

Passende Personen wollen sich gefälligst rechtzeitig anmelden bei

J. Biehly,
537] zum Löwen in Aarau.

Gute 1856er Landweine

verkauft zu 45 bis 60 Ct. per Maas die Weinhandlung **Müller & Andres,**
in Aarau. [539

542] Zu vermiethen:

In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer, Küche, Plunderkammer und Platz für Holz.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer, nie getragener, blauer **Offiziers-Uniform-Rock** zu sehr billigem Preise. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. [536

Ein Frauenzimmer, das deutsch und französisch spricht, auch in den Handarbeiten geübt ist, sucht einen Platz als Kammermädchen oder als Ladenjungfer. Nachzufragen beim Verleger d. Blts. [538

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

☞ **Preisherabsetzung!**

Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge

nebst Anhang humoristischer Deklamationen,

von **Hr. Heer,** in Glarus.

Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist so eben erschienen:

Beispielsammlung

für

italienische Grammatik

mit fortlaufender Hinweisung

auf die

Sprachlehren von Fornasari und Städler.

Ein Uebungsbuch

zum

Uebersetzen aus dem Italienischen in's Deutsche

und

aus dem Deutschen in's Italienische

von

Jakob Schieß,

Lehrer der englischen und französischen Sprache an der Kantonsschule zu Aarau.

Preis brochirt Fr. 3. 60.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver.-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Oertliches. (Eingef.) Am letzten Feiertag gerade während des vormittägigen Gottesdienstes hielten zwei bekannte hiesige Weiber einander aus ihren offenen Fenstern so erbauliche öffentliche Vorlesungen, daß nicht nur die ganze Nachbarschaft, sondern auch alle Vorübergehenden sich ob den schändlichen und obscönen Schimpf- und Schmähreden entsetzten, und Kinder, welche das schamlose Gezänk mit anhören mußten, nach Hause kamen und die Mutter fragten: Was ist auch das?: „Saumohr", „Saumensch", „H..", „H......" u. dgl. mehr.

Da dieser öffentliche Scandal nicht der erste in seiner Art war, so dürfte es am Orte sein, ähnlichen Wiederholungen durch polizeiliches Einschreiten vorzubeugen.

Ein Freund der Ordnung.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Mai.

Löwen.

Hr. Stüssi, Negt. v. Basel.
— Bärlocher, Negt. v St. Gallen.
— Rall, dto v. Zürich.
— Bertschinger mit Gemahlin, Negt. v. Lenzburg.
— Heusser, Negt. v. Aachen.
— Israel, dto. v. Ulm.
— Stump, dto. v. Bucholtern.
— Sidler, dto. v Zürich.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Curti, Stabs-Major, v. Rapperschwyl.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Dörffler, dto. v. Frankfurt.
— Mahler, dto. v. Mannheim.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Roßli.

Hr. Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Neuhaus, Negt. v. Biel.
— Gut, dto. v. Winterthur.
— Heuck, dto. v. Zürich.
— Schimelin, dto. v. Wien.
— Lussi, Barbier, aus Unterwalden.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Strasser, Negt. v. Fahrwangen.
— Schmied, Bierbrauer, v. Gattingen.
— Künzli, Part. v. Frick.
— Meier, dto. v. Meledingen
— Sutter, Schneider, v. Kölliken.
— Fritschi, Maler, v. Wollerau.
— Mauck, Kürschner, aus Preußen.
— Hug, Part. v. Rudolfstetten.
— Faas, Gerber, v. Reutlingen.
— Wehrli, Part. v. Küttigen.
— Dambach, dto. v. Bözberg.

Storchen.

Hr. Strub, Part. v. Trimbach.
— Peyer, dto. v. Zürich.
— Welti, Part. v. Kulm.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Schweiger, Negt. v. Nürnberg.
— Strub, dto. v. Wanzwyl.
— Bühler, dto. v. Schöz.
— Bänziger zu 2, dto. v. Rheineck.
— Gysin zu 4, Fuhrhalter, v. Buckten.
— Killer, Part. v. Baden.

Kreuz.

Hr. Gmeiner, Part. v. Bregenz.
— Wehrli, Metzger, v. Küttigen.
— Grathwohl mit Familie, Negt. v. Bremgarten.
— Ketterer, Negt. v. Eichsel.
— Erg, Müller, v. Stüßlingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 20. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	35 Fr. 46 R.	Aufschlag 4 R.
Rorschach	36 Fr. 82 R.	Aufschlag 36 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 22. Mai 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 14	Doplz. 4	Doplz. 4	Doplz. 3
Neue Zufuhr	1145	120	68	—	4	129
Verkauf	1062	120	29	—	2	44
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 91	23 89	23 30	26 —	23 8	24 24
Aufschlag	— 46	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— 77	— 23	— —	1 85	1 26

Basel, 22. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 42. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 186 Doppelzentner; dazu angekommen 451 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 355 Doppelzentner; blieben stehen 282 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 37 Rp.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Mai. Das schöne Wetter begünstigte die Frequenz des heutigen Jahrmarktes und von Geldmangel war überall keine Spur bemerkbar. — Kartoffeln wurden über 1000 Säcke aufgeführt, nach den kleinern ist die Nachfrage nicht mehr stark, wohl aber gehen die großen noch immer stark nach dem Welschland, heute galten sie Fr. 7.—9. Anken war eine bedeutende Menge da und der Handel lebhaft, besonders am Morgen, er galt per Ztr. Fr. 99 und in Ballen per Pfd. 80—105 Cts. (Baslerpreis vom 16. d. 108—110 Cts.) Auch der Kälbermarkt war stark besetzt, die Waare ist ungeachtet des starken Absatzes auf 18—33 Cts. gesunken. Auf dem nicht besonders stark besetzten Viehmarkt wurde zu fast übertrieben hohen Preisen viel verkauft. Die Waare galt 10 — 25 Napoleons. (Ein 16monatliches Rind wurde zu etwas über 110 Fr. verkauft und 17 Kälber, die von den Brüdern Wüthrich zu Thunstetten auf den Markt gebracht wurden, wogen zusammen 36½ Ztnr. Auch der Eier- und Geflügelmarkt war stark besetzt.

Am 18. Juni in Hamburg große Versteigerung von Gummiwaaren, u. A. 100,000 Paar Gummischuhe und zwar für Rechnung der Pariser Compagnie de Caoutchouc.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Tit. aarg. Militärdirektion hat das militärische Leichenbegängniß des Herrn Oberst Gehret angeordnet und hiezu auch Einladungen an Offiziere aus andern Bezirken erlassen. — Die militärische Aufstellung findet heute Nachmittags 1½ Uhr im Kasernenhofe statt.

Die Obduktion bei Hrn. Oberst Gehret's Leiche hat gezeigt, daß die Revolverkugel, welche dem Leben des trefflichen Mannes ein Ende machte, die Spitze des Herzens durchbohrte und der Tod sehr rasch erfolgen mußte. Das Herz fand sich so sehr erweitert, daß es zwei- bis dreimal die normale Größe überschritt. Es folgt daraus, daß der Unglückliche seit langen Jahren körperlich schwer gelitten hat und die Gehirnnerven in einem Grad affizirt werden mußten, daß zeit- und theilweise Geistesstörungen unvermeidlich waren. Die Ursache dieses tragischen Todes ist dadurch leider nur zu gut erklärt, und wenn man sich noch über Eins verwundern darf, so ist es nur die erstaunliche Selbstbeherrschung, mit der Gehret in der Gesellschaft das furchtbare Maß seiner Leiden zu verbergen wußte.

Uri. Der Gotthards-Paß ist seit dem 21. d. ebenfalls für Räderfuhrwerke geöffnet.

Glarus. Die Landsgemeinde, welche letzten Sonntag wegen schlechten Wetters abgesagt wurde, soll nun nächsten Sonntag stattfinden.

St. Gallen. In Wattwyl wurde ein Wald auf die Gant gebracht, in welchem sich die größte Tanne im ganzen Toggenburg befindet. Dieselbe mißt im Umfange 23 Fuß, hat 9 Fuß im Durchmesser, ist völlig frisch und gesund und jetzt noch nicht ausgewachsen.

Wallis. Sitten, 22. Mai. Der Staatsrath ist neu bestellt aus den HH. Allet, v. Sepibus, v. Riedmatten, Luder, de Bons. Die Reaction ist vollständig und die Versöhnung gescheitert; kein einziger Liberaler gewählt.

Genf. Dortige Blätter rühmen den Muth und die Hülfeleistung des Dachdeckers L. A. Müller bei dem gefährlichen Brande, welcher am 15. und 16. Mai das Gebäude der Wassermaschinen theilweise verzehrte.

Ausland.

Frankreich. An der Kabylien-Expedition nimmt auch ein Bataillon Schweizer unter Meier Antheil.

— Unlängst rettete eine Frau von Chalonnes ihren vom plötzlichen Schlag getroffenen Mann dadurch, daß sie ihm mit einer Scheere starke Einschnitte in die Ohren machte und eine bedeutende Blutung hervorrief. Die Wahrhaftigkeit der Thatsache wird verbürgt.

— Großfürst Constantin ist letzten Samstag bei den Eisenwerken von Creuso, in einem kleinen wilden Thal bei Monteeuis, Departement Saône-et-Loire, eingetroffen. Die dortige Hütte ist ohnstreitig eines der größten metallurgischen Etablissements Europa's, liegt 32 Kilometer von der Station Chagny in prächtiger Lage. Im Jahre 1856 beschäftigte diese Anstalt 9500 Arbeiter, 95 Dampfmaschienen, 3500 Pferde. Sie umfaßt 37,000 Meter Eisenbahnen zum Dienste der Hütte, 95,000 Meter Gebäulichkeiten und liefert für 22 Millionen Produkte. Der Großfürst besah die Anstalt auf's Genauste und zollte ihr laute Bewunderung. Während des Diners trug der Sängerverein der Hütte mehrere Chöre vor.

— Paris, 20. Mai. Großes Aufsehen erregt hier die Faillite und Flucht eines hiesigen Bankiers, Thurneyßen, des Neffen des allgemein geachteten Administrators des Credit Mobilier. Der Neffe hat schlechte Geschäfte und verunglückte Industriespekulationen gemacht und hinterläßt ein Defizit von 2 — 3 Millionen. Der Onkel und die beiden HH. Pereire verlieren dabei das Meiste, letztere weniger, aber immer noch nahe an 500,000 Fr. Der Credit Mobilier steht in keiner Beziehung zu der Fallite.

— Künftigen Montag wird zu Ehren des Königs von Bayern große Revue auf dem Marsfelde stattfinden. Der königliche Gast, begleitet vom Kaiser, der Kaiserin, der Großherzogin Stephanie und der Herzogin von Hamilton, besuchte die Gartenbau-Ausstellung im Industriepalaste, welche am 20. d. eröffnet wurde. Das weite Schiff des Glaspalastes ist in einen herrlichen englischen Garten verwandelt, durch welchen sich ein von Felsen herabstürzender Bach dahinschlängelt. Blumen aller Art, Gebüsche, Bäume, Grotten, Brücken, Alleen, nichts fehlt, die Täuschung vollständig, den Garten feenhaft zu machen.

Italien. In Bologna wurde der Räuberhauptmann Afflitti (Lazzarino) mit seinem Adjutanten Bignami kriegsrechtlich füsilirt. Afflitti war ein Schüler des „großen" Passatore (erschossen 1851) und übertraf in manchem Stück seinen Meister.

— Lombardei. In Padua kam es zwischen den Studenten und einem österreichischen Posten zu Reibungen. Zwei Studenten sind verwundet.

Deutschland. Baden. In Freiburg ist der Professor der Anatomie, Dr. Kobelt, gestorben.

Oesterreich. In Wien strömen die Massen zur landwirthschaftlichen Ausstellung. Die Zahl der Besucher wird in den seit Eröffnung vergangenen Tagen auf 150,000 veranschlagt. Am 13. d. fand der Wettkampf der Dreschmaschinen statt und haben sich am glänzendsten die Maschinen von Davy und von Clayton bewährt; die von Clayton fortirte vortrefflich, die Körner waren rein und unbeschädigt; in einem Zeitraum von 5 Minuten waren 50 Garben gedroschen. Diese Schnelligkeit hatte nur die Maschine von Weiß überholt, welche in 3 Minuten 31 Garben drosch, dabei ganz unbeweglich, einen ganz gleichförmigen ruhigen Gang beobachtete und kein Geräusch verursachte.

— Wien, 17. Mai. Der Kassenbeamte der Nationalbank, der mit einem Defizit von 350,000 fl. durchgegangen, ist bereits eingebracht worden. Um die Nachforschungen der Behörden irre zu führen, hat er sich 2 Tage in der Umgebung Wiens herumgetrieben, wo er auch erkannt und den Behörden eingeliefert wurde. Der Wiener Carpentier heißt Reuter und ist der Sohn eines ehemaligen Bankbeamten. Eine unüberwindliche Leidenschaft für das Lotteriespiel soll die Veranlassung seiner verbrecherischen That gewesen sein. Von der defraudirten Summe soll Wenig oder Nichts vorgefunden worden sein.

— Der Kaiser von Oesterreich will von einer Flüchtlingsamnestie nur Kossuth, Klapka, Kmety, Szemere und Stein ausnehmen.

England. London. Der älteste Admiral, Sir Thomas Le Marchant Gosselin, ist in Jersey gestorben. Er war am 7. Mai 1765 geboren, stand also im 93. Lebensjahr.

— In London starb am 15. d. nach langwieriger Krankheit einer der tüchtigsten Veteranen aus der Zeit der napoleonischen Kriege, der General Sir James Macdonell, der seit dem Jahre 1796 im Heere gedient, die Feldzüge in Neapel und Calabrien (1805—1806), in Portugal, Spanien, Frankreich und Flandern mitgemacht hatte, und bei der Schlacht von Waterloo beauftragt gewesen war, mit seinem Gardebataillon das Gebäude von Houguemont gegen die Franzosen zu halten, eine Aufgabe deren er sich mit großer Umsicht und Tapferkeit entledigte und wodurch er nicht wenig zum Ausgang der denkwürdigen Schlacht beitrug.

Rußland. Die Regierung läßt den Bau der Eisenbahn von Petersburg nach Warschau mit Zweiglinien nach der preußischen Grenze auf vier Punkten zugleich in Angriff nehmen. Um die Arbeiten zu beschleunigen, sind dem vom französischen Credit mobilier ernannten Direktor 6000 Soldaten zur Verfügung gestellt worden.

Amerika. Aus Kuba kommt die Nachricht vom gänzlichen Mißrathen der Tabakserne; die Preise steigen enorm.

— In Baltimore hat eine Strike von Eisenbahnarbeitern zu förmlicher Revolte, Angriffen auf die Reisenden, Errichtung von Barrikaden, Absendung von Regierungstruppen ꝛc. geführt.

Zahnkitt.

Zum Ausfüllen hohler Zähne. Man incorporirt 1 Loth im Wasserbade erweichte Gutta Percha durch Malaxiren eines innigen Gemenges von ½ Quentchen Catechu-Pulver, ½ Quentchen Gerbsäure und 1 Tropfen Nelken- oder Rosenöl. Zur Anwendung wird ein kleines Stück der Mischung über einer Spirituslampe erweicht und noch heiß in den Zahn gedrückt. Selbst nach Monaten zeigt diese Masse in den Zähnen noch kein Merkmal von Fäulniß.

Einen anderen Zahnkitt erhält man durch Auflösen von einem Theil Mastix in zwei Theilen Collodium, wenn man einige Tropfen davon mit fein geschnittener Baumwolle in die mit Baumwolle gereinigte Zahnhöhle steckt, was sich sofort fest anheftet, über ½ Jahr darin sitzen bleibt, und selbst das weitere Verderben des Zahns zu verhindern scheint.

Montag. Nr. 122. 25. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 9,3‴	26″ 8,7‴	+ 9	+ 23	+ 11	—	—	—	O	SO*	hell	hell	2′ 7″	2′ 6″	2′ 6″
24	26″ 8,6‴	26″ 9,6‴	+ 10	+ 11	+ 8	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	2′ 6″	2′ 6″	2′ 6″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
24. Mai	10, 11.	10, 12.	9, 10.

Sonntag den 24. Mai 1857.

Eheverkündigungen.

Johannes Styner von U.-Entfelden mit A. Maria Wildi von Schafisheim, zu Aarau im Dienst.

Heinrich Rohr von Hunzenschwyl mit Wittwe Catharina Dätwyler, geb. Strub von Wittwyl, beide in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Wilhelm Gottlieb, Söhnlein v. Samuel Rohr, Hafner sel. von Hunzenschwyl.

† Peter Paul, Söhnlein von K. S. Fricker, Sekretär von Frick.

Amtliche Anzeigen.

Einladung.

Künftigen Donnerstag den 28. l. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im städtischen Rathhause eine Berathung über das Projekt für die Herleitung bessern Trinkwassers und über das im Druck verbreitete bezügliche Dekret, unter Mitwirkung der Trinkwasser-Commission, statt.

Die bisherigen Brunnen-Conzessionäre, so wie alle übrigen Interessenten, werden demnach zur Theilnahme an dieser Verhandlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 20. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
560] **J. J. Leutwyler.**

Holzverloosung.

Das unterm 11. dieß angeschriebene Holz wird heute Montag den 25. dieß, Vormittags von 7 Uhr an, auf dem Gemeinderathhause unter die Angemeldeten verlooset und das Geld nachher durch einen Bezüger eingesammelt werden. Die Gegenwart der Angemeldeten bei der Verloosung ist nicht absolut nothwendig.

Aarau, den 22. Mai 1857.

554] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Schuhwaaren-Magazin.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von nun an aus der Fabrik der

Herren C. F. Bally in Schönenwerd

ein gut sortirtes Lager von Bottines & **Schuhen** für Frauen, Mädchen und Kinder halte. Diese Waaren sind äußerst geschmackvoll gefertigt und von ausgezeichneter Qualität und bezüglich der billigen Preise Jedermann zu empfehlen. Personen, die gerne nach Maß bestellen, kann ich in Folge meiner jetzigen Einrichtungen ebenfalls sehr schnell bedienen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

U. Hauhardt,
561] Schuhmachermeister.

Von **Martin Meyer,** Negotiant, an der Pfistergasse zu Luzern, können wie bis dahin ganz feine

italienische Salami

in beliebigen Größen und Dicken bezogen werden, welches hiemit allen meinen Abnehmern bekannt mache. [556

557] **Verloren:**

Auf der Straße von Aarau nach Lenzburg, Sonntag den 17. Mai, ein altes ledernes **Reisetäschchen,** enthaltend einige landwirthschaftliche Zeitungen des Auslandes, Keller's Reise-Karte der Schweiz und ein blauwollenes Reisetäschchen ꝛc. Der ehrliche Finder erhält ein angemessenes Fundgeld in der Buchhandlung von J. J. Christen in Aarau.

Eine rechtschaffene Tochter kann unter günstigen Bedingungen bei Jungfer Marti, Schneiderin am Ziegelrain dahier, sofort in die Lehre treten; wo sie besonders die Anfertigung der Bauerntracht erlernen kann. [562

Stereoscopische Ansichten.

Die Weltausstellung
von 1855
und
Paris in Relief.

Hr. Foubert beehrt sich dem E. E. Publikum anzuzeigen, daß er in Aarau angekommen ist mit

Relief-Ansichten

neuer Art, vermittelst Photographie, die verschiedenen Theile der

Pariser Weltausstellung von 1855,

wie auch die hauptsächlichsten Gebäude, Monumente u. s. w., Paris in erhabener Arbeit vorstellend.

Mittelst dieser neuen Erfindung können Künstler, Industrielle, Liebhaber und Neugierige die Pariser Ausstellung eben so besehen, wie man sie 1855 in Paris sah.

In jeder Stadt, die Hr. Foubert besuchte, hat er den Beifall der Künstler und Kenner in reichem Maße geerndtet. Er hofft daher auch in Aarau auf zahlreiche Theilnahme.

Jeder kann sich in den Wundern, die die große vereinigte Kunst- und Industrie-Ausstellung 1855 bot, bewegen.

Diese **Reliefproben** des Hrn. Foubert sind von erstaunlicher Treue und Wahrheit. Während dieser Woche alle Tage von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen auf dem Schloßplatz.

Eintrittspreis 30 Cent. Kinder 20 Cent. [564

1856ger Landweine

à 45 bis 50 Rp. per Maas, in Nr. 12. an der Kirchgasse in Aarau. [558

Eine treue Tochter aus einem Gasthofe hiesigen Kantons sucht als **Kellnerin** einen Platz; dieselbe ist mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und könnte sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [559

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

	Fr.	Cts.
18. Mai. Von EE.	10.	—.
Laut letzter Anzeige	4026.	81.
Total	4036.	81.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im bisherigen Versammlungslokal. **Der Vorstand.**

553] Auszuleihen:

Ein helles, großes Zimmer, nebst Kammer, Küche, Antheil Estrich und Keller, bei F. Fisch, Uhrenmacher, am Zollrain, im zweiten Stock.

551] Zu Verkaufen:



Ein kleines Haus nebst Land, an freundlicher Lage, zunächst dem Schützenplatze, nur eine Viertelstunde von Basel.

Nähere Auskunft ertheilt das Kommissions-Bureau in Birsfelden bei Basel. Briefe franco.

Das

blaugraue Halbtuch

für Kadettenhosen ist wieder vorräthig bei

Jakob Gamper-Andres.

Aarau, den 25. Mai 1857. [565

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist zu haben:

Frisches

Selters-, Schwalbacher-, Emser-, Kissinger- & Püllnauer-Wasser,

ebenso

Sodawasser, Limonade gazeuse etc.

Unterzeichneter empfiehlt wieder ein neues Assortiment von **Parfumerien, Bürsten, Cravatten, Faux-Cols, Schwämmen, Reisespiegeln, Schildkrot- & Kautchouk-Kämmen,** sowie ausgezeichnete **Flecken-Seife.** Bietet zugleich einige neue **Pariser-Koffern** zum Verkauf an.

552] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Eine brave und erfahrne Magd findet auf nächsten Johanni bei einer kleinen Haushaltung einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [555

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Mai.

Storchen.

Hr. Meyer, Fürsprech, v. Baden.
— Bürli, dto. v. Baden.
— Fischer, Part. v. Bünzen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Meyer, dto. v. Rieden.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Imbach, Med. Dr., v. Frick.
Jgfr. Michel, Part. v. Dottikon.
Hr. Schaufelberger, Negt. v. Bachs.
— Schaffner, dto. v. Würenlingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Löwen.

Hr. Ildenmeyer, Rentier, v. Lausanne.
Fr. Bürgi, v. Arth.
Hr. Lardier, Negt. v. Paris.
— Jehrs, dto. v. London.
— Pfister, dto. v. Zürich.
— Straper, dto. v. Schaffhausen.
— Ruch, dto. v. Bern.
— Waldin, dto. v. Lahr.
— Thal, dto v. Frankfurt.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Roß li.

Hr. Guth, Negt. v. Winterthur.
— Hauck, dto. v. Zürich.
— Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Glück, Agent, v. St. Gallen.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
Hr. Hug, dto. v. Ryken.
— Pfiß, dto. v. Rudolfstetten.
— Rickler, dto. v. Immenstadt.
— Keller, Metzger, v. Bern.
— Rippstein, Müller, v. Kienberg.
— Gut, Schweinehandler, v. Lunnern.
— Hegi, Negt. v. Genf.

Krone.

Hr. Mösch, Negt. v. Zürich.
— Fäh, dto. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Kym, Großrath, v. Möhlin.
— Brentano, dto. v. Laufenburg.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Lienhart, dto. v. Burgdorf.
— Bourquin, Beck, v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Wettli, dto. v. Möhlin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 23. Mai 1857.)

Benefizium Inventarii.

Aarau. Windisch, Jakob, Altlis, von Densbüren; unlängst verstorben. Eingabe bis 13. Juni der Gemeinderathskanzlei Densbüren.

Bremgarten. Blattmer, geb. Meier, Anna Maria, alt Weibels, von Tägerig. Eingabe bis 25. Juni der Gemeindeschreiberei Tägerig.

Zofingen. Zehnder, Jakob, Pfister u. Pintenwirth, von Zofingen; Erblasser. Eingabe bis 4. Juli der Gemeindeschreiberei Zofingen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Bürgißer, Leonz, alt Vize-Gemeindeammann und Pintenwirth sel., von Bremgarten.

Lenzburg. Meier, Jakob, Groß, Holländers, Sohn, von Dintiken.

Zofingen. Wäffli, Jakob, von Vordemwald, wohnhaft gewesen in Niederwyl, nun im Großh. Baden.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule in Anglikon. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Bremgarten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Bundeskanzlei theilt den Kantonsregierungen mit, daß nach einer Depesche des schweizerischen Konsuls in Rom nun alle Kreditscheine der im Jahre 1849 aufgelösten Schweizer-Regimenter eingelöst seien. Zugleich wird bei der letzten Pensionszahlung darauf hingewiesen, daß allfällige auf die Auszahlung dieser Retraitengehalte bezügliche Reklamationen jetzt anzubringen seien.

Die Gesammtzahl der Zollwächter oder Grenzgardisten beläuft sich auf 393 Mann, davon kommen 90 auf Basel-Aargau, 34 auf Zürich-Schaffhausen-Thurgau, 31 auf Bünden-St. Gallen, 58 auf Tessin, 114 auf Waadt-Neuenburg, 66 auf Wallis-Genf.

Der Bundesrath hat nach einer Berathung, welche zwei Sitzungen in Anspruch nahm, sein Post- und Baudepartement beauftragt, ein Ergänzungsgesetz zum Eisenbahngesetz von 1852, betreffend die Rechte des Staats gegenüber den Gesellschaften namentlich bei Eingehung von Fusionen, auszuarbeiten. Dasselbe soll der Bundesversammlung in ihrer nächsten Session vorgelegt werden. Das nämliche Departement ist mit Abfassung eines Spezialberichts über die Frage des Bahnrückkaufes beauftragt. Für einmal wird von einer Konferenz von Repräsentanten schweizerischer Bahnen abstrahirt.

Am nächsten Donnerstag den 28. d., tritt in Bern die Kommission des Nationalraths zusammen, welche die Geschäftsführung des Bundesraths zu prüfen hat.

Aargau. Die Direktion der Nordostbahn hat dem Regierungsrathe die Pläne über die Tracirung der Bahnstrecke Turgi-Koblenz eingereicht, und die Behörde um deren beförderliche Erledigung, beziehungsweise Genehmigung, ersucht, damit die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden können. Die Bahn soll drei Stationen erhalten, eine an der Straße nach Stilli, eine zwischen Döttingen und Klingnau, und eine dritte bei Koblenz.

— Die Gemeinde Wohlen hat Fr. 1394. 20. für die katholische Rettungsanstalt gezeichnet.

— Aarau, den 23. Die Beerdigung von Hrn. Oberst Gehret fand heute Nachmittag 2 Uhr statt. Dem schön bekränzten, mit der sinnreichen Inschrift „Vom Kriege — zum Frieden" gezierten Sarge, der von den hiesigen Infanterieinstruktoren getragen wurde, folgte nach den Verwandten und intimen Freunden des Verstorbenen die Mehrzahl des aarg. Offizierkorps, an dessen Spitze die eidg. Obersten hiesigen Kantons, die in der Kaserne befindlichen eidg. und kantonalen Truppen; ein außerordentlich zahlreiches bürgerliches Geleit, wobei auch einige höhere Stabsoffiziere anderer Kantone, die Kantonsschüler ꝛc. — Auf dem Friedhofe trug der „Cäcilienverein" ein Trauerlied vor; Hr. Pfarrer Zschokke schilderte mit ergreifenden Worten die Verluste, welche die ganze Eidgenossenschaft durch den Hinscheid des Verblichenen getroffen und rief ihm ein inniges „Lebewohl" ins kühle Grab nach, mit welchem gewiß auch alle Anwesenden tiefbewegt Abschied nahmen.

— Rheinfelden. Der Schaden, so durch den angeführten Brand des Eilfuhrwerkes Duzelet u. Comp. entstand, beläuft sich, laut Angabe sachverständiger Männer, über 100,000 Fr. Die Ur-

sache der Entstehung dieses Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Zündbare Stoffe weist nun merkwürdiger Weise der Frachtbrief keine vor.

— Der aargauische Kantonalschützenverein sendet ans eidgenössische Freischießen eine Ehrengabe von 400 Fr.

Bern. Die Legung der eisernen Brücke bei Worblaufen hat begonnen.

Zürich. Von sachkundigen Männern wird die Errichtung eines Seidenwaarendepots in Zürich nebst Vorschußkasse projektirt.

Luzern. Der Bürgermeister von Rothenburg, Sebastian Eggenschwyler, hatte letzthin einen armen Schlucker, der für 50 Rappen Holz gefrevelt hatte, der strafenden Gerechtigkeit überwiesen. Er that dies in einer schriftlichen Klage, worin er das ausdrückliche Begehren stellte, es möchte der Schelm dem Scharfrichter überliefert werden. Der gute Mann meinte zweifelsohne den Strafrichter.

Schwyz. Freitag Nachmittags bestiegen einige beherzte Bursche von Schwyz den großen Mythen und zu allgemeinem Erstaunen sah man nach 4 Uhr auf der obersten Kante des Nollenstocks einen der Beherzten eine weiße und schwarze Fahne schwingen, ja im wahren Sinne des Wortes längere Zeit dort oben in schwindliger Höhe „gaukeln", Tanngrotzen besteigen, auf den Kopf stehen ꝛc.

Solothurn. In der letzten Generalversammlung der Uhrenfabrikationsgesellschaft wurde der Geschäftsbericht des Präsidenten verlesen, aus welchem sich ergibt, daß in den letztverflossenen 7 Monaten von der Gesellschaft 1537 Uhren im Werthe von Fr. 80,539. 90 verkauft worden sind.

St. Gallen. Bis zu den Wahlen fürchterliches Geschrei der Ultramontanen über Religionsgefahr; nach den Wahlen wieder fürchterliches Geschrei der nämlichen Ultramontanen darüber, daß die protestantische Stadt St. Gallen zu viele Katholiken in den Großen Rath gewählt habe. Wie reimt sich das zusammen? Antwort: wie Wahrheitsfreund und Wahrheit.

— Die Ausrüstung eines Füsiliers kostet in St. Gallen gegenwärtig 133 Fr., davon trägt der Staat 61 Fr. 20 Rp., der Mann 71 Fr. 80 Rp.

— Letzte Woche kauften Leute vom Wallenstadtersee am Markt zu Werdenberg 5 Schweine, welche sie dermaßen auf dem Wagen festknebelten, daß, zu Hause angekommen, 3 davon todt waren. Durch ihre Unmenschlichkeit wurden sie in einen Schaden von 120 Fr. versetzt.

Graubünden. Am 7. d. glitschte ein Mann aus Brigels, während er mit Steinsprengen für die Eisenbahn an der bei Ragaz befindlichen Felswand beschäftigt war, aus, fiel auf das Gestein herunter und wurde furchtbar verstümmelt und leblos aufgehoben. Es ist dies schon der vierte Unglücksfall seit 2 Jahren der Arbeiter daselbst und am Rhein betroffen hat und gleich mit Tod endete.

— Auch der Bernhardin ist für Räderfuhrwerke geöffnet.

Thurgau. Das Schloß Eugensberg bei Ermatingen, unterhalb Arenenberg, sei von einem hessischen Prinzen gekauft worden.

Tessin. Der Große Rath hat 400 Fr. für das eidgenössische Schießen dekretirt.

Genf. Der Große Rath hat einen Antrag des Staatsrathes Piguet, den Primarschullehrern ihre Besoldung um 200 Fr. zu erhöhen, mit starkem Mehr verworfen. Fazy war gegen eine bleibende Vermehrung, Tourte gegen jede.

Neuenburg. Der Staatsrath stellte dem Großen Rath den Antrag, zwei seiner Mitglieder, Gretillat und Samuel de Petitpierre, die vom Kriegsgericht als Deserteurs verurtheilt wurden, auszustoßen.

Ausland.

Frankreich. Falschmünzerei im Aisne-Departement (20 Fr.-Stücke von 1 Fr. 50 Cts. Goldwerth.)

— Paris, 23. Mai. Der Prinz Napoleon ist gestern zurückgekommen.

Italien. In Venedig hat der Erzherzog Ferdinand Max, der Generalgouverneur, die Tiefergrabung und Erweiterung der Kanäle und Lagunen in Angriff nehmen lassen, um das Einlaufen größerer Schiffe zu erleichtern. Die Arbeiten müssen binnen Jahresfrist vollendet sein.

— Lombardei. In Verona hat Feldmarschall Radetzky, bei rascher Bewegung im Arbeitszimmer fallend, den einen Schenkelhals gebrochen. Nach der Einrichtung ist Husten eingetreten; der Zustand des Kranken ist beunruhigend.

England. Am Mittwoch sind wieder 2 Regimenter nach China abgesegelt.

— London, 21. d. „Advertiser" sagt, Palmerston werde für die Prinzessin hunderttausend Pfd. Kapital und fünftausend Pfd. Apanage verlangen.

— Das englische Parlament hat die beantragte Dotation der Prinzessin angenommen.

— Das englische Hauptpostamt hat, die Wichtigkeit der Tagespresse würdigend, sämmtlichen Journalen Londons mitgetheilt, daß diese künftig ihre Briefe aus Indien ebenso rasch, als wie die Regierung ihre Depeschen zugestellt erhalten sollen, wenn die Adressen „an den Herausgeber des Journals ꝛc." lauten, und die Couverte aus rothem Papier angefertigt sind, um sie von andern Briefen rasch unterscheiden zu können.

— Seit vorigem Herbst ist ein Stettiner Schiff, das auf einer Fahrt nach Schottland begriffen war, verschollen. Nun geht dort das Gerücht, ein Matrose in London, der auf dem Krankenlager dem Tode nahe war, habe, von Gewissensbissen gequält, erzählt, daß ein englischer Dampfer, auf dem er sich damals als Matrose befunden, unweit Swinemünde das erwähnte Schiff übersegelt, jedoch die gerettete Mannschaft an Bord genommen habe. Die letztere sei mit der Besatzung des englischen Schiffes wegen deren Fahrlässigkeit in Streit gerathen, von derselben überwältigt und schließlich über Bord geworfen worden.

— Hartnup, k. Astronom in Liverpool, bekämpft öffentlich die abgeschmackte Kometenfurcht. Diese Körper seien durchaus luftiger Natur, und darum der Zusammenstoß eines derselben mit der Erde nichts Weiteres als eine Luftströmung in unserer Atmosphäre, woraus ebensowohl gutes als schlechtes Wetter folgen könne. Eine stärkere Wirkung vermöchten alle Kometen der Welt zusammengenommen nicht hervorzubringen; ob eine oder tausend Wolken mit dem Kulm eines Bergs zusammenstießen, sie würfen ihn nicht um, sie bewegten ihn nicht einmal u. s. w.

Dienstag. Nr. 123. 26. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	26″ 9,3‴	26″ 8,3‴	+ 6	+ 14	+ 11	—	—	Regen	O	S	Wolken	Wolken	2′ 7″	2′ 6″	2′ 6″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
25. Mai	9.	13.	11.

Amtliche Anzeigen.

Einladung.

Künftigen Donnerstag den 28. l. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im städtischen Rathhause eine Berathung über das Projekt für die Herleitung bessern Trinkwassers und über das im Druck verbreitete bezügliche Dekret, unter Mitwirkung der Trinkwasser-Commission, statt.

Die bisherigen Brunnen-Conzessionäre, so wie alle übrigen Interessenten, werden demnach zur Theilnahme an dieser Verhandlung höflichst eingeladen.

Aarau, den 20. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
560] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig das bekannte blau-graue

Militär-Halbtuch

von beßter Qualität, ¾ breit und decatirt per Elle zu Fr. 3. 30., und eben derselbe Stoff im ganz wollenen ebenfalls ganz ächtfärbig.

Ferner frische

Poile de chèvre

per Elle zu 75 und 80 Ct., und zum Aufräumen eine Parthie ¾ breite **Moussline de laine** zu 50 Ct. per Elle.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Hermann Guggenheim,
567] zwischen den Thoren in Aarau.

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu beßitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Eppedition dieses Blattes. [568



Mittwoch den 27. Mai, als am Aarauer-Jahrmarkt, ist im Gasthof zum **Löwen in Nieder-Erlinsbach** bei guter Musik Tanz.

Wozu einladet **Viktor Husner,**
569] Gastgeber.

Auszuleihen:

Ein kleines helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [570

Eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Person, die der französischen Sprache mächtig, findet in einem der ersten Gasthöfe Luzern's als **Kellnerin** einen guten Platz. [571

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, findet sofort einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [572

Schuhwaaren-Magazin.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von nun an aus der Fabrik der

Herren C. F. Bally in Schönenwerd

ein gut sortirtes Lager von **Bottines & Schuhen** für Frauen, Mädchen und Kinder halte. Diese Waaren sind äußerst geschmackvoll gefertigt und von ausgezeichneter Qualität und bezüglich der billigen Preise Jedermann zu empfehlen. Personen, die gerne nach Maß bestellen, kann ich in Folge meiner jetzigen Einrichtungen ebenfalls sehr schnell bedienen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
U. Hanhardt,
561] Schuhmachermeister.

Von **Martin Meyer,** Negotiant, an der Pfistergasse zu Luzern, können wie bis dahin ganz feine

italienische Salami

in beliebigen Größen und Dicken bezogen werden, welches hiemit allen meinen Abnehmern bekannt mache. [556

Avis für Damen!

Das Mantillen-Magazin von E. Daniel

besucht bevorstehenden Aarauer Jahrmarkt mit einem soliden Lager fertiger **Pariser-Mantillen, Talmas, Spaniols, Andoras etc.**

Das Vertrauen, welches mir in den bedeutendsten Städten der Schweiz zu Theil wurde, hoffe auch hier zu erreichen.

Mantillen von 12 Fr., 13, 14, 15, 20 bis 30, 40, 50 Fr. und höher. Die so beliebten Talmas von den niedrigsten Preisen an.

Nr. 664. Verkaufslokal vordere Vorstadt im Hause der Wittwe Keser **Nr. 664.**

566] E. Daniel, aus Frankfurt.

Stereoscopische Ansichten.

Die Weltausstellung

von 1855

und

Paris in Relief.

Hr. Foubert beehrt sich dem E. E. Publikum anzuzeigen, daß er in Aarau angekommen ist mit

Relief-Ansichten

neuer Art, vermittelst Photographie, die verschiedenen Theile der

Pariser Weltausstellung von 1855,

wie auch die hauptsächlichsten Gebäude, Monumente u. s. w., Paris in erhabener Arbeit vorstellend.

Mittelst dieser neuen Erfindung können Künstler, Industrielle, Liebhaber und Neugierige die Pariser Ausstellung eben so besehen, wie man sie 1855 in Paris sah.

In jeder Stadt, die Hr. Foubert besuchte, hat er den Beifall der Künstler und Kenner in reichem Maße geerndtet. Er hofft daher auch in Aarau auf zahlreiche Theilnahme.

Jeder kann sich in den Wundern, die die große vereinigte Kunst- und Industrie-Ausstellung 1855 bot, bewegen.

Diese **Reliefproben** des Hrn. Foubert sind von erstaunlicher Treue und Wahrheit. Während dieser Woche alle Tage von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen auf dem Schloßplatz.

Eintrittspreis 30 Cent. Kinder 20 Cent. [564

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Eine rechtschaffene Tochter kann unter günstigen Bedingungen bei Jungfer Marti, Schneiderin am Ziegelrain dahier, sofort in die Lehre treten; wo sie besonders die Anfertigung der Bauerntracht erlernen kann. [562

Das

blaugraue Halbtuch

für Kadettenhosen ist wieder vorräthig bei

Jakob Gamper-Andres.

Aarau, den 25. Mai 1857. [565

Eine treue Tochter aus einem Gasthofe hiesigen Kantons sucht als **Kellnerin** einen Platz; dieselbe ist mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und könnte sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [559

Handelsnachrichten.

Augsburg, 23. Mai. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2272 Sch., die bis auf 316 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 25. 11, Kern fl. 24. 33, Roggen fl. 15. 34, Gerste fl. 14. 53, Haber fl. 8. 32. Umsatzsumme fl. 36,399. 39.

München, 23. Mai. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 57., Abschlag fl. 1. 45.; Roggen fl. 16. 24.; Abschlag 11 kr.

Lindau, 23. Mai. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 36., Aufschlag 17 kr.; Kernen fl. 26. 11., Abschlag 3 kr.; Roggen fl. 16. 46., Abschlag 3 kr.; Haber fl. 10. 6., Aufschlag 12 kr.

Baumwollenbericht.

Havre, 23. Mai. Wochenumsatz 4920 Ball. Très ord. 115 Fr.

Liverpool, 23. Mai. Wochenumsatz 53,000 Ball. Middling $7^3/_4$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Bundesblatt bringt in seiner neuesten Nummer u. A. den Geschäftsbericht des Finanzdepartements und eine detaillirte Jahresrechnung der schweiz. Wohlthätigkeitsgesellschaft in New-York. Unter den zur Konkurrenz ausgeschriebenen Stellen der eidg. Verwaltung bemerken wir die eines Centraltelegraphendirektors und eines Postdirektors des Kreises Bern.

Union Suisse. Laut der „N. Glarner-Zeitung" hofft man, daß die Linie Rorschach-Rheineck bis Ende Juli und die Linie Rheineck-Chur und Chur-Wallenstadt bis Ende Dezember dem Betriebe übergeben werden können; nächstens wird auch der Entscheid über das Tracé Wesen-Schännis erfolgen, so daß die Möglichkeit gegeben ist, bis Ende dieses Jahres auch die Linie Glarus-Wesen und Wesen-Rapperschweil zur Vollendung zu bringen.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 25. Mai 1857. Eröffnung durch den Präsidenten, Hrn. Oberst Siegfried.

Dem Hrn. Joh. Ulrich Bächli von Buchs wird wegen Uebersiedlung in den Kanton Thurgau die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Gr. Rathes ertheilt.

Der Staatsrechnungskommission werden 14 Vorlagen des RRathes zur Berichterstattung überwiesen.

An die bezüglichen Spezialkommissionen werden zur Begutachtung für die zweite Berathung überwiesen, die vom RRath ohne Abänderungsanträge zurückbegleiteten erstberathenen Gesetzesentwürfe:

a) betreffend die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in peinlichen und zuchtpolizeilichen Untersuchungsfällen;
b) betreffend Erhöhung der Besoldung des Obergerichts, und
c) betreffend die Form und Leistung der Amtseide.

Auf Antrag des Regierungsrathes wird dem zwischen ihm und der Gemeinde Muri abgeschlossenen Vertrage vom 5. November 1856 um Abtretung einer Ecke von der sog. Brühlmatt im Gehalt von 2880 Q.-F. an jene Gemeinde zum Bau eines Spritzenhauses, im Betrag von 5 Rp. per Q.-F. oder im Ganzen Fr. 144. die vorbehaltene Genehmigung ertheilt.

Nach §. 81. der Staatsverfassung wird die Nachsicht vom verwandtschaftlichen Amtshindernisse zu Gunsten des von der Gemeinde Rettersw yl zum 1. Gemeinderathssuppleanten gewählten R. Urech, verwandt im Grade von Geschwisterkindern mit dem Vize-Ammann, ausgesprochen.

Das vom Regierungsrath vorgeschlagene Amtszwangsdekret zur Vervollständigung des Gemeinderathes Zeiningen, welche durch wiederholte beharrliche Ablehnungen unmöglich geworden, wird unverändert beschlossen.

Der Regierungsrath erstattet den Bericht über die Beschwerde des Gemeinderaths Wettingen betreffend den Gemeindemarch-Entscheid der Direktion des Innern und des Regierungsrathes zwischen Baden und Wettingen. Wird an eine Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen.

Der Bericht des Regierungsrathes über die Bittschriften von Gemeinden des Kantons um Abänderung des Staatssteuergesetzes wird an eine Kommission von 5 Mitgliedern gewiesen.

Der Regierungsrath setzt in seinem Bericht vom 18. dieß die Umstände und Gründe auseinander, die ihn bewogen, die von Schweizern im Auslande durch Vermittlung des Bundesrathes eingegangenen Liebesgaben zur Unterstützung der im letzten Feldzuge wegen Neuenburg gestandenen dürftigen Wehrmänner und ihrer Familien, nicht auf die unzuverläßigen und ungleichen Dürftigkeitsausweise der Gemeinderäthe und Pfarrämter hin zu vertheilen, sondern den größern Theil der Summe zu Bildung eines militärischen kantonalen Unterstützungsfonds mit jährlichen Staatszuschüssen zu widmen.

Der diesfällige Dekretsvorschlag wird an eine Kommission von 3 Mitgliedern zur Begutachtung überwiesen.

Der RRath begleitet mit motivirtem Bericht den Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung mit dem Geschwornen-Institute ein.

Diese Vorlage wird der frühern zur Begutachtung des Kriminalgesetzes aufgestellten Kommission überwiesen.

Eine Eingabe der Ortsbürgergemeinde Kirchrued um Gestattung von erweiterten Zinsnachlässen, Kapitalabzahlungsfristen und regelmäßiger Staatsbeiträge an die Armenkasse, wird dem RRath zum Bericht überwiesen.

Eine Eingabe des Gemeinderaths Kaiserstuhl um Gestattung der Akteneinsicht und Vernehmlassung über die vom Regierungsrath beantragte Staatsadministration der Gemeinde Kaiserstuhl, wird mit den Vorakten der betreffenden Spezialkommission zur angemessenen Würdigung bei Erstattung ihres Berichts überwiesen.

Dem RRath wird ein Gesuch der Ehefrau des vergeldstagten Samuel Keller, alt Bannwarts von Mandach, um Nachlaß von Geldstagskosten zur gutfindenden Erledigung zugewiesen.

Es wird zur Ernennung des Wahlausschusses für Mai 1857/58 in geheimer Wahl geschritten und gewählt: die HH. Feer-Herzog, Fürsprech Bürli, Dr. Erismann, Fürsprech Strähl u. Waller.

— Ein Rekrut des in Instruktion befindlichen Füsilier-Curses wurde seit dem zweiten Tage des Eintreffens in der Caserne vermißt und amtlich gesucht. Jetzt trifft die Nachricht ein, daß sein Leichnam bei Stein in der Aare aufgefunden wurde. — Abneigung gegen den Militärdienst verleitete ihn zu diesem unglücklichen Schritte.

— In Niederlenz ertränkte sich eine 35jährige Dienstmagd und in Sulz eine 70jährige Wittwe, beide litten an Geistesstörungen. — In Unterkulm ertrank eine mit dem Weh behaftete 28jährige Weibsperson in einem Bache.

Bern. Letzten Samstag ertrank ein auf dem Werdhof verdingtes Knäblein, das zu Lyß Brod holen sollte, und auf dem Rückweg vom Steg in's Wasser fiel. Zuerst sah man das Brod schwimmen und Abends das entseelte Kind. Jetzt, nachdem ein Menschenleben zu Grunde gegangen ist, wird der zu schmale Steg breiter gemacht werden; vorher dachte Niemand an eine solche Verbesserung.

— In Meiringen hat kürzlich ein bedauerliches Unglück stattgefunden. Das 6jährige Kind des Jägers Anderegg in Stein fiel in den unvorsichtiger Weise unbedeckt gelassenen Mühlibach und wurde durch beide Mühlen der HH. Fischer und Flur getrieben und ganz zerquetscht herausgezogen.

Zürich. Hottingen hat die Besoldung seiner vier Lehrer um 1000 Fr. erhöht. Ebenso dekretirte die Gemeinde Fluntern dem Lehrer Hr. Staub eine Gehaltszulage von 200 Fr.

— Vorgestern waren zirka 700 Arbeiter (zum Theil mit Frauen) der Eisenwerk- und Waggonfabrik der HH. Neher und Peyer von Schaffhausen zum Besuche in Zürich. Die genannten Etablissementsbesitzer hatten den Arbeitern freie Fahrt auf der Eisenbahn und überdem jedem Manne einen Franken gewährt.

Glarus. Die HH. Barth. Jenny u. Comp. in Ennenda haben der Fabrikkasse ihrer Arbeiter ein neues Geschenk von 1000 Fr. verabreicht. (Bis dahin in 5 Jahren 5000 Fr.)

— Die Lehrer-Alters-, Wittwen und Waisenkasse ist mit Geschenken im Betrage von 1726 Fr. bedacht worden.

Freiburg. Ueber die vorgestrige Verfassungsabstimmung meldet der Telegraph, daß in der Stadt Freiburg die Zahl der Annehmenden 820 war, gegen 76 Verwerfende und 23 weiße Karten. Ueber 800 Liberale sollen sich, nach der vom „Confedere" gegebenen Loosung, der Abstimmung enthalten haben. An der Annahme der Verfassung im ganzen Kanton wird nicht gezweifelt. In der Stadt Murten erschienen von 496 stimmfähigen Bürgern nur 114 auf dem Platze und davon stimmten 69 für Verwerfung, 31 für Annahme der Verfassung, 14 Stimmen waren ungültig.

Wallis. Zu Repräsentanten im Ständerath sind bezeichnet die HH. Leo Roten von Raron und Kommandant Amacker von St. Moritz.

St. Gallen. Hr. Riedinger, der die Einführung der Gasbeleuchtung auch in St. Gallen übernommen, hat, „um sich den freundlichen Gesinnungen der Einwohnerschaft werkthätig zu zeigen", für die Neubaute des Stadttheaters eine Schenkung von 10,000 Fr. zugesichert.

Genf. Marschall Bosquet ist hier angelangt, um im Namen des Kaisers der Franzosen die Kaiserin Wittwe von Rußland zu begrüßen.

— An der Auffahrt brach ein fürchterliches Unwetter über Paris los. Fast alle Straßen waren in Ströme umgewandelt und viele derselben sogar nicht mehr zu passiren. Fast alle Keller und eine große Anzahl Läden stehen unter Wasser. In den niedrig gelegenen Stadttheilen muß der Schaden groß sein, und um so größer, als fast ganz Paris auf dem Lande ist und deßhalb wenig sichergestellt werden konnte.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Mai.

Wildmann.

5 HH. Großräthe.
Hr. Eppenhardt, k. k. Konsul, von Mannheim.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Mahler, dto. v. Mannheim.
— Göner, dto. v. Düsseldorf.
— Wagner, dto. v. Lahr.
— Reinhard mit Frau, Negt. von Frankfurt.
— Waidmann, Negt. v. Dresden.
— Gaub, dto. v. Freiburg.
— Sandoz mit Bedienung, Rentier, v. Locle.
— Ducomun, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Petitpierre, Negt. v. Neuenburg.
— Droz, dto. v. Locle.
— Mayer mit Kutscher, Negt. von Mainz.
— Rueg mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Honegger mit Frau, dto. v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

35 HH. Großräthe.
Hr. Suter, Ingenieur, v. Zofingen.
— Vonarx, Fuhrhalter, von Egerkingen.

Krone.

20 HH. Großräthe.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Rößli.

5 HH. Großräthe
Hr. Senn, Bezirks-Amtmann, von Zofingen.
— Bonnet, Negt. v. Genf.
— Hugi, dto. v. Genf.
— Frick, dto. v. Lausanne.
— Musonneur, dto. v. St. Louis.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Isiger, dto. v. Meßlar.
— Roth, dto. v. Brugg.
— Hediger, dto. v. Reinach.
— Kappeler, dto. v. Reckingen.
— Santagu mit Gemahlin, Negt. v. Turin.
— Koheis, Sattler, a. Würtemberg.
— Ulrich, dto. v. Flawyl.
— Stingeli, Schuster, v. Prattelen.
— Wißmer, dto. v. Wehingen.
— Ammann, Färber, v. Ryken.
— Müller, Beck, v. Heimiswyl.
— Künzler, Gärtner, v. Appenzell.
— Reimann, Part. v. Oberhof.

Kreuz.

Hr. Maurer, Musiker, v. Ulm.
— Adler mit Frau, Part. v. Rüti.

Kettenbrücke.

Hr. Kunz, Gärtner, v. Hittnau.
— Fischer, Schneider, v. Zofingen.

Ochsen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Uttinger, Negt. v. Baar.
— Tobler, dto. v. Thal.
— Rey, dto. v. Muri.
— Müller, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Löwen.

6 HH. Großräthe.
Hr. Ringier, Negt. v. Zofingen.
— Fricker, dto. v. Zofingen.
— Thomann, dto. v. Zofingen.
— Mild, dto. v. Lausanne.
— Wyler-Meyer, dto. v. Endingen.
— Ramm, dto. v. Mannheim.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
— Balmer, Kunstmaler, v. Adtwyl.
— Dietrich, Schreiner, v. Sonntag.

Mittwoch. Nr. 124. 27. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer. Morg.	Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm	Nachm	Wind. Vorm.	Nachm	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″ 7,5‴	26″ 0,3‴	+ 10	+ 11	+ 9	—	Regen	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	2′ 5″	2′ 4″	2′ 4″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
26. Mai	11.	11.	10.

Privat-Anzeigen.

Alle diejenigen, welche noch Anforderungen an die **Artillerie-Wiederholungskurse** in hier haben, sind ersucht, ihre Rechnungen bis zum 30. Mai an endsbezeichnete Stelle einzugeben.

Aarau, den 26. Mai 1857.

Der eidgenössische Kriegskommissär:
574] **Pauli.**



Zu kaufen wünscht
ein guter Haushund, mittlerer Größe
Dl. Schmuziger-Oberlin,
573] Zimmermeister.

Es blieb ein grün-seidener **Regenschirm** mit schwarzem Griff irgend wo stehen, oder auch wurde er ausgeliehen und nicht wieder zurückgegeben. Dem ehrlichen Ueberbringer eine Belohnung bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [575

Entwendet:

Bei den Feer'schen Neubauten an der Aare eine schöne große **Wasserwaage** von Messing, schwarz angestrichen, circa 10 Zoll lang. Dem Entdecker ein Trinkgeld. [576

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

M. Gaspard, Bijoutier von Paris,
bezieht den heutigen Jahrmarkt mit einer großen Auswahl seiner **Galanterie- u. Bijouterie-Waaren,** letztere aus den Minen Californien's. Unter den erstern hält er eine neue Erfindung von **Zimmer-Ballon.**

Seine Bude befindet sich am Graben. [581

Zum Verkauf:

Noch eine kleine Parthie **Seidenresten** bei
Frau **Fisch-Keller,**
577] an der obern Vorstadt Nr. 635.

Zu vermiethen:

In Nr. 69. ist das Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sogleich oder auf 1. Heumonat zu beziehen. — Am gleichen Orte ein meublirtes Zimmer. [579

Eine besonders im Kochen und Hauswesen bewanderte Person, mit den beßten Zeugnissen, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [578

Da der Mangel an fleißigen und treuen Arbeitern, wie es scheint in Aarau sehr fühlbar ist, so wird es Jedermann erwünscht sein zu vernehmen, daß man über solche (aber nur aus einem benachbarten Kanton), die obige Eigenschaften in einem hohen Grade besitzen, denen man Hauptschlüssel, überhaupt alle Zimmer im Haus zum Aufräumen anvertrauen darf, mit Bereitwilligkeit und unentgeldlich zwischen dem obern Thor und Löwen Auskunft ertheilt. [580

☞ **Preisherabsetzung!**

Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer,** in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Oberst Gehret von Aarau.

(Schweizerbote.)

Die außerordentlich schmerzliche Theilnahme, welche die Nachricht von dem Tode Gehrets in der Schweiz hervorrief, ist wohl nicht allein daraus zu erklären, daß es einen Mann von so hoher Begabung und hervorragender Stellung betraf. Aehnliches ist ja auch schon vorgekommen, hat für den Augenblick überrascht und erschreckt und wurde bald darauf mit andern Tagesneuigkeiten wieder vergessen. Nie dagegen, so weit wir uns erinnern, hat eine derartige Trauerbotschaft in so weiten Volkskreisen so tief erschütternd gewirkt, wie diese. Wenn wir nach dem Grunde fragen, so glauben wir als richtige Antwort zu finden, daß Gehret eine Richtung vertrat, die ganz besonders mit dem Volks-Charakter im Einklang stand, mit ihm auf's Engste verwachsen war. Der Verstorbene war eine ächte, soldatische Schweizernatur; Einer von denen, bei welchen der Nationalgeist, wie er von frühsten Zeiten bis heute in unserm Gebirgslande hervortrat, sich gleichsam zu Fleisch und Blut verkörpert hat. Da wir alle von diesem Geiste einen Zug in uns selbst tragen, fühlte sich auch Jeder mit Jenem zu Eins verbunden. Ihm war darum nicht nur Der oder Jener im Leben Freund, sondern das ganze Land, wer ihn kannte; und als er starb, als er so im scheinbar grellen Widerspruch mit seiner eigenen Mannhaftigkeit endete, zuckte der blutige Schmerz durch die Brust vieler Andern, als wäre ihnen selbst Leides geschehen.

Wir geben in Folgendem einen kurzen Abriß seines Lebensganges.

Sein Vater, Jakob Gehret, stammte ursprünglich von Lauenen im Kanton Bern, wohnte aber seit Anfang des Jahrhunderts im Aargau, wo er das Burgerrecht in der Gemeinde Teufenthal erwarb. Als im Jahre 1803 der Kanton Aargau gebildet wurde, erhielt derselbe den Ruf zum Eintritt in den Großen Rath des jungen Freistaates und bekleidete dann mehrere Jahre die Stelle eines Mitgliedes des Apellationsgerichtes, sowie nachmals eines Regierungsrathes. Er starb im Jahre 1844 zu Aarau. Sein jüngerer Sohn, Friedrich Wilhelm, aus zweiter Ehe mit Elisabeth geb. Bär von Zofingen, wurde den 14. Nov. 1815 geboren. Der Knabe zeigte früh viel Talent, viele schöne gemüthliche Eigenschaften, aber dabei auch schon ein ungestümes Drängen nach fernen, noch unbekannten Zielen. Das Soldatenspiel begleitete ihn durch seine ganze Jugend hindurch. Nachdem er die Kantonsschule zu Aarau mit günstigem Erfolge besucht hatte, that ihn sein Vater auf die polytechnische Schule in Wien. Er sollte sich einem technischen Berufe widmen; allein hier schon fragte es sich, ob er nicht lieber die militärische Laufbahn betreten sollte. Seine Verwandten, dieser Neigung Rechnung tragend, thaten damals Schritte, um ihm als Seemann in der russischen Marine eine Stellung zu verschaffen; nur sein kurzes Gesicht brachte sie von diesem Plane ab.

Von Wien kehrte der Jüngling nach einem weitern Ausflug durch Deutschland in's Vaterland heim und trat in die mechanische Werkstätte der Herren Weniger in St. Gallen ein, damals eines der bedeutendsten Etablissemente dieser Art, um sich hier in der Mechanik praktisch auszubilden. Dieser Beruf sagte ihm jedoch täglich weniger zu; es entstanden mancherlei Schwankungen und unter diesen reifte der Entschluß, das Bisherige rasch abzubrechen und sich ganz dem Soldatenstand zu widmen. Im Jahre 1837 nahm er Handgeld nach Neapel und bereitete sich vor, die Schweiz zu verlassen. Fast wäre er noch davon zurückgehalten worden, da er zu Stans in Unterwalden, wo er einige Zeit verweilen mußte, durch sein einnehmendes Benehmen so die Liebe einer Wirthsfamilie gewann, daß diese ihn wieder von seiner Verpflichtung loskaufen wollte. Allein es zog ihn zu mächtig nach seiner Bestimmung hin, und so gelangte denn der junge, 22jährige Reisläufer nach Neapel, ohne alle Protektion und Rekommandation, und trat daselbst als Gemeiner in das Luzerner-Regiment ein. Schon auf der Hinreise hatte man ihn zum zeitweiligen Chef der Rekruten-Abtheilung, zu welcher er gehörte, gemacht und bei seiner Bildung, seinem militärischen Geiste und seinem Pflichteifer konnte ein baldiges ferneres Avanciren nicht ausbleiben. Er stieg bis zum Feldweibel und zur Stelle eines Gerichtsschreibers des Regiments. In letzterer Eigenschaft zog er die Aufmerksamkeit des Großrichters, Hr. Pfyffer von Luzern, auf sich, der ihn in sein Haus als Lehrer seiner Kinder aufnahm. Auch hier gewann er durch seine Liebenswürdigkeit alle Herzen zu treuer und bleibender Freundschaft. Das Gleiche geschah in dem Hause des nachmaligen belgischen Konsul in Neapel, Hrn. Brandeis. Als aber die 4 Jahre seiner Kapitulation um waren, und es sich nun fragte, ob dieselbe erneuert werden sollte, überwog seine Anhänglichkeit an die Heimath und die Seinen. Er kehrte nach Aarau zurück, wo ihn der Vater, der sein Weggehen in Kriegsdienste streng mißbilligt hatte, versöhnt wieder aufnahm. Um Beschäftigung zu finden, trat er durch Vermittlung seines älteren Bruders, Hrn. Forstrath Gehret, Anfangs als Volontaire auf die Aargauische Militär-Kanzlei ein, stieg dann zum Sekretär, zum Kriegskommissär, und endlich zum Oberinstruktor des Kantons, nachdem er ziemlich rasch alle militärischen Grade bis zu dem eines Bataillons-Kommandanten durchlaufen hatte. Und nun begann seine ausgedehnte, schöne Wirksamkeit, die den Ruhm seines Lebens bildet. Durch strenge Pünktlichkeit im Dienst, durch sein ganz besonderes Talent mit Soldaten umzugehen, durch seine Gerechtigkeit gegen den Gemeinen wie gegen die höheren Offiziere gewann er sich die ungetheilte Liebe Aller, und bald bahnte sein überwiegender Geist dem Aargauischen Wehrwesen einen neuen, früher nicht dagewesenen Aufschwung. Wir können seine Verdienste in folgenden Worten zusammenfassen: Er hob den Soldatenstand moralisch wie militärisch. Wenn bisher in der Regel für die junge Mannschaft mit dem sechszehnten Altersjahr die Erziehung, die ihr der Staat gewährte, abgeschlossen war, so setzte Gehret nun dieselbe durch die Instruktion weiter fort. Handhabung von Ordnung und Reinlichkeit, Weckung von Ehrgefühl, Einführung einer Zucht, die sich auf die Vergnügungen der Soldaten erstreckte, traten nun an die Stelle einer bloß maschinenmäßigen Abrichtung auf dem Exerzierplatze und wirkten wohlthätig auf die häuslichen und Berufs-Verhältnisse eines Jeden zurück. Ebenso glücklich gedieh die militärische Entwicklung unter seinen Händen. Durch seine theoretischen Vorträge ward er Bildner zahlreicher Offiziere; durch die von ihm geleiteten praktischen Uebungen, wobei er auch Turnübungen mit einführte, brachte er es zu großer Waffenfertigkeit und Sicherheit in den Bewegungen der militärischen Körper.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Mai. In der gestrigen Pariser-Conferenzsitzung erklärte Graf Hatzfeld den Beitritt Preußens mit Verzichtung auf die Million, jedoch mit einer Protokollserklärung, deren Inhalt noch unbekannt. Wahrscheinlich gab Dr. Kern ebenfalls eine Erklärung ab. Heute ist wieder Sitzung.

Einem Privatbrief aus Setief vom 13. Mai entnehmen wir die, wie uns scheint, einer nähern Erklärung bedürftige Thatsache, daß die Unteroffiziere und Soldaten des Regiments Meyer, welche zur Zeit der Kriegsgefahr der Schweiz in einer Petition an den Bundesrath um Rückberufung nach der Heimat baten, dafür bestraft worden sind. Ein Unteroffizier wurde versetzt, ein Anderer degradirt und der Rest der Petenten mit 8 bis 14 Tagen Prison regalirt. (Bd.)

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 26. Mai 1857. Den Brautleuten,

a. Johann Wilhelm Villinger, Bannwart, und Anna Maria Häfelin, von Gipf, Schwester der verstorbenen Ehefrau Villiger; ferner

b. Andreas Spuhler, u. Barbara geb. Rutschmann, Wittwe des Kasimir Spuhler, von Wislikofen,

wird die Nachsicht von dem schwägerschaftlichen Ehehindernisse, unter Vorbehalt der Einspruchsrechte dritter Personen, ertheilt.

Ein Anzug des Hrn. Feer-Herzog, den Regierungsrath zur Begutachtung der Opportunität eines Aargauischen Eisenbahnanschlusses an die großh. bad. Staatsbahn einzuladen, wird reglementarisch auf den Kanzleitisch gelegt.

Hr. Postdirektor Lindenmann entwickelt mündlich seinen am 13. Februar d. J. auf den Kanzleitisch gelegten Anzug, des Inhalts:

„Der Regierungsrath sei einzuladen, einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, durch welchen die Einquartierungslust gleichmäßig auf die Steuerpflichtigen Einwohner des Kantons verlegt, der Quartiergeber angemessen entschädigt und die einzuquartierende Mannschaft im Allgemeinen besser untergebracht wird."

Nach den vom Hrn. Militärdirektor über die gesetzlichen Grundlagen des bestehenden Einquartierungssystems ertheilten Aufschlüssr wird obiger Antrag mit großer Mehrheit verworfen.

Es wird Bericht erstattet über den Dekretsvorschlag des RRaths, betreffend Ableitung der Binnengewässer und Entsumpfung des Ueberschwemmungsgebietes der Reuß von Mühlan abwärts bis unterhalb Rottenschwyl. Beschlossen, den RRath einzuladen, den abgeänderten Dekretsvorschlag direkt an die Staatsrechnungskommission gelangen zu lassen, um diese in den Stand zu setzen, ihren definitiven Bericht über die Vorlagen auf die nächste Sitzung des Großen Rathes erstatten zu können.

Auf Bericht und Antrag der Staatsrechnungskommission werden verschiedene, vom RRathe nachgesuchte Kreditgesuche bewilligt.

Die Brandversicherungsrechnungen pro 1855 u. 1856 werden auf Antrag der Staatsrechnungskommission genehmigt.

Mehrere Begnadigungs- und Nachlaßgesuche werden antragsgemäß — mit alleiniger Ausnahme desjenigen von Franz Jb. Frikart, gew. Friedensrichter von Zofingen, welcher begnadigt wird — abgewiesen.

Hierauf werden folgende Wahlen getroffen:

1. Zum Gerichtspräsidenten des Bezirks Kulm: Hr. Jakob Berner, von Rupperswyl, Gerichtsschreiber in Kulm.

2. Zum Amtsstatthalter des Bez. Baden: Hr. Jakob Bopp-Weiß, Gemeindeammann von Wettingen.

3. Zu Mitgliedern des Ständeraths für Mai 1857/58: Hr. RRath Emil Welti von Zurzach und Hr. Fürsprech Plazid Weißenbach von Bremgarten.

Zum Mitgliede der Staatsrechnungskommission an die Stelle des Herrn Großrathspräsidenten Siegfried wird gewählt: Hr. Postdirektor Lindenmann.

Die Wahlprüfungskommission für 1857/58 wird durch den Wahlausschuß bestellt in den Herren:

1. Mauch, Gemeindeammann.
2. Fischer, Salomon, von Meisterschwanden.
3. Stäubli, Fürsprech.
4. Finsterwald, und
5. Seiler, Fürsprech.

Zu Prüfung des Jahresberichts des Obergerichtes für 1856 wird eine Kommission von 5 Mitgliedern durch den Wahlausschuß gewählt.

Das Wahlprotokoll des Kreises Leutwyl, welcher an die Stelle des als Bezirkskommandant aus dem Gr. Rath ausgetretenen Hrn. Artilleriehauptmann Hintermann von Beinwyl den Hrn. Gemeindeschreiber Joh. Merz von daselbst zum Mitglied dieser Behörde erwählte, wird genehmigt.

Bern. Die Fahrten auf der Linie Herzogenbuchsee-Biel beginnen mit 1. Juni. Der Plan ist erschienen.

— Den 25. d. hat die Probefahrt der Bahnlinie Herzogenbuchsee-Schönbühl stattgefunden.

Zürich. Die Bürgergemeinde der Stadt Zürich hat am 25. d. zum ersten Mal einen Katholiken, aus Oesterreich, ganz bedingungslos als Bürger aufgenommen, nicht ohne mannigfache Bedenken.

Baselland. Liestal, 25. März. Der Landrath hat die zu beziehende Staatssteuer auf ½ von 1000 Fr. Vermögen festgesetzt. Man schlägt den Ertrag auf 25,000 Fr. an und hofft damit das dießjährige Defizit zu decken. Die früheren Rückschläge läßt man vergangen sein.

— Zu einem Mitgliede des Obergerichtes wurde an die Stelle des ablehnenden Hrn. Schweizer gewählt Hr. Bezirksrichter Tschudi von Waldenburg.

Solothurn, 26. Mai. Aus der Kirche Aeschi wurden diese Nacht alles Gold- und Silbergeschirr, Altartücher ꝛc., im Werthe von mehrern tausend Franken, gestohlen.

Wallis. Den 15. d. starb Moritz Fenelon v. Lavallaz, der ehemalige Befehlshaber der Schweizergarden in französischen Diensten. Er erhielt im Feldzug von Spanien 1823 vom Her-

zog von Angouleme eigenhändig auf dem Schlachtfelde das Ludwigskreuz.

Waadt. Die Eröffnung der Bahnlinie Villeneuve-Bex ist auf den 10. Juni nächsthin festgesetzt. Der Dampfbootdienst wird mit den Zügen in Verbindung stehen. Ein direkter Dienst von Genf nach Morges um 6 Morgens ist zur direkten Korrespondenz für Basel, Bern, Zürich, Luzern und die Zwischenorte bestimmt. Diese Reise kann nunmehr in einem Tage gemacht werden.

Ausland.

Frankreich. Das Kriegsgericht in Paris hat den Zuaven Gorget, der 2 Unteroffiziere geschlagen, einstimmig zum Tode verurtheilt.

— Der Generalgouverneur von Algier hat am 2. d. eine Proklamation erlassen, in der er den Zweck der Expedition gegen Kabylien auseinandersetzt. Gleichzeitig haben die drei Divisionen Renault, Mac-Mahon und Yusuf sich in Marsch gesetzt, gefolgt von einer starken Kavallerieresерve. Das Fremdenregiment, in dem unsere Schweizer dienen, gehört zur zweiten Division, Mac-Mahon, 1. Brigade unter General Bourbaki.

— Paris, 25. Mai. Heute um 2 Uhr saß die Neuenburger Konferenz.

— Der Baron August Louis Cauchy, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, einer der größten Mathematiker Frankreichs, ist gestorben.

— In Tripolis hat die entente cordiale zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs arge Brüche erlitten. Die Vize-Konsuln beider Nationen duellirten sich; der französische und der nordamerikanische Konsul — letzterer natürlich für England — sekundirten dabei. Die Duellanten trugen beide nicht unbedeutende Wunden davon.

Italien. Eugen Sue ist in Nizza ernstlich krank. Ein Lyoner Arzt wurde zu ihm berufen.

— Der Telegraph berichtet: Turin, 25. Mai. Gestern wohnten der König, die Kaiserin von Rußland und der König von Sachsen dem großen Concerte im prächtig beleuchteten königlichen Theater bei. Heute um 9 Uhr Morgens, reiste die Kaiserin, über den Mont-Cenis nach der Schweiz ab.

— Eine telegraphische Depesche bestätigt die Ankunft des Pabstes in Ancona.

Deutschland. In Mannheim findet das diesjährige mittelrheinische Musikfest am 14. und 15. Juni statt. Es wird dazu eine eigene Halle im Schloßflügel nächst der Jesuitenkirche hergestellt. Das Orchester wird aus 160 Personen bestehen, Sänger sind 700 angesagt.

— Der in der Schweiz verstorbene Hamburger Senator Jenisch hat gegen eine halbe Million Mark milden Stiftungen vermacht.

— In Preußen erinnern die österreichischen Amnestie-Erlasse an die Unglücklichen welche wegen der Vorgänge von 1848 noch in Festungen und Zuchthäusern hinsiechen. Die Schwester eines dieser Gefangenen, des Studenten Robert Schan, ist aus Schmerz über des Bruders Schicksal wahnsinnig geworden. In den höchst christlichen Kreisen der Residenz scheint man von solchen Vorgängen nicht affizirt zu werden.

— Bayern. Laut dem Schwäb. Merkur hat der rühmlichst bekannte Maschinenfabrikant Cramer-Klett in Nürnberg die Konzession zum Bau einer Bodensee-Gürtelbahn von Lindau nach Rheineck erhalten.

— Das Reiseziel des Sachsenkönigs ist Stresa am Lago maggiore, wo seine Tochter, die Herzogin von Genua, lebt.

— Hessen. In Gladbach Springen der Pulvermühle mit den Arbeitern.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Mai.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Imker, Negt. v. London.
— Wölflin, dto. v. Basel.
— Oechelhauer, dto. v. Rempt.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Ramm, dto. v. Mannheim.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Sauer, dto. v. Mülhausen.
— Zuberbühler, dto. v. Gais.
Frl. Hüpy, v. Rapperschwyl.
Hr. Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Storchen.

33 HH. Großräthe.
Hr. Tribelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Gigax, dto. v. Bleienbach.
— Rapp, dto. v. Schwenningen.
— Dreifuß mit Tochter, Negt. von Endingen.
— Lordmann zu 2, Negt. von Endingen.
— Lordmann, Negt. v. Endingen.
— Tripert, dto. v. Straßburg.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
Fr. Levi, v. Bern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kettenbrücke.

Fr. Rorschach, v. St. Gallen.
Jgfr. Sarer, v. Münstall.

Ochsen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Bossert, Negt. v. Winterthur.
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.
— Tobler, dto. v. Thal.
— Rey, dto. v. Muri.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
Jgfr. Michel, v. Dottikon.

Krone.

20 HH. Großräthe.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Fr. Meier, v. Herisau.

Rößli.

4 HH. Großräthe
Hr. Heinrich, Negt. v. Baden.
— Hugi, dto. v. Genf.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Pikart, Negt. v. Etingen.
— Fetgenwinter zu 2, dto. v. Reinach.
— Deyen, Negt. v. Darmstadt.
— Kummer, dto. v. Heinehusen.
— Rüdi, dto. v. Hochsal.
— Tobler, dto. v. Appenzell.
— Santagu mit Gemahlin, Negt. v. Turin.
Fr. Kunz, v. Wiesen.
— Näf, v. Wiesen.
Hr. Staubi, Schiffmann, v. Thalwyl.
— Holliger, Part. v. Boniswyl.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Suhr, Schuster, v. Wistingen.
— Höcker, Buchbinder, von Wiesenbronn.
— Hausmann, Schreiner, von Wehingen.
— Angehr, Beck, v. St. Gallen.
— Stocker, Negt. v. Mumpf.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.

Schwert.

26 HH. Großräthe.
Hr. Glümkin, Metzger, v. Gresgen.
— Beutter, dto. v. Balingen.

Wildmann.

5 HH. Großräthe.
Hr. Landry, Negt. v. Genf.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Göhner, Fabrikant, v. Werdau.
— Heiman, Negt. v. Pruntrut.
— Gaßman mit Frau, Holzhändler, v. Mülhausen.
— Jakob, Negt. v. Münden.
— Spieß, dto. v. Bonndorf.
— Fildkoff zu 2, Negt. v. Langenberg.
— Bloch zu 2, Negt. v. Dornach.
— Meyer zu 2, Negt. aus Elsaß.
— Bollag zu 2, Negt. aus Elsaß.
— Levi, Negt. v. Münster.

Donstag. Nr. 125. 28. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26‴10,4‴‴	26‴10,3‴‴	† 8	† 16	† 10	—	—	—	NW	W	Wolken	Wolken	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
27. Mai	9.	15.	15.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Denjenigen Fuhrleuten, welche die Straße I. — Aarau-Rupperswyl — befahren, wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß der durch die einschlagende Regierungsverordnung vom 8. August 1855 auf dieser Straße von Ruppersswyl bis nach Aarau gestattete Vorspann, zu Folge Ermächtigung der Tit. Baudirektion, bis zum provisorischen Bahnhofe auf dem Schachen erstreckt worden ist.

Zugleich wird denselben angezeigt, daß über den Ziegelrain zu Aarau hinunter die Wagen nicht nur mit einer einfachen s. g. Mechanik gespannt werden dürfen, sondern daß die Spannung eine doppelte sein muß und mittelst Radschuh und Mechanik, oder einer Spannkette, so zu geschehen hat, daß die hintern Wagenräder vollständig und sicher gehemmt werden. Zuwiderhandelnde würden mit einer Buße von Fr. 3. belegt.

Aarau, den 22. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
587] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.



Montag den 1. Juni, als am **Bachfischet**, bei guter Musik **Tanz im Bären zu Suhr.** Wozu höflichst einladet
582] **Felix Wildi.**

583] Zuvermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

In der Scheune Nr. 8. auf der Sarer'schen Bleiche dahier, sind folgende landwirthschaftliche Geräthschaften zu verkaufen: Eine mittelgroße mit Eisen gebundene Stande, ein schwerer Bickel, ein neues Heumesser, eine Grien- und eine Gartenschaufel, ein neuer Schubkarren, ein Jauchekarren mit Gorn, nebst andern Kleinigkeiten mehr.

Darauf Reflektirende mögen sich zu jeder Stunde melden bei
Rudolf Fischer,
586] beim Kaufhaus.

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
585] Frau **Häßig** in der Schleife.

581] Zuverkaufen:
Bei Lüscher, Schuhmacher, **Ziegenmilch.**

Es blieb ein grün-seidener **Regenschirm** mit schwarzem Griff irgend wo stehen, oder auch wurde er ausgeliehen und nicht wieder zurückgegeben. Dem ehrlichen Ueberbringer eine Belohnung bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [575

1856ger Landweine
à 45 bis 50 Rp. per Maas, in Nr. 12. an der Kirchgasse in Aarau. [558

Zum Verkauf:
Noch eine kleine Parthie **Seidenresten** bei
Frau **Fisch-Keller,**
577] an der obern Vorstadt Nr. 635.

Entwendet:
Bei den Feer'schen Neubauten an der Aare eine schöne große **Wasserwaage** von Messing, schwarz angestrichen, circa 10 Zoll lang. Dem Entdecker ein Trinkgeld. [576

Eine besonders im Kochen und Hauswesen bewanderte Person, mit den beßten Zeugnissen, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [578

zog von Angouleme eigenhändig auf dem Schlachtfelde das Ludwigskreuz.

Waadt. Die Eröffnung der Bahnlinie Villeneuve-Bex ist auf den 10. Juni nächsthin festgesetzt. Der Dampfbootdienst wird mit den Zügen in Verbindung stehen. Ein direkter Dienst von Genf nach Morges um 6 Morgens ist zur direkten Korrespondenz für Basel, Bern, Zürich, Luzern und die Zwischenorte bestimmt. Diese Reise kann nunmehr in einem Tage gemacht werden.

Ausland.

Frankreich. Das Kriegsgericht in Paris hat den Zuaven Gorget, der 2 Unteroffiziere geschlagen, einstimmig zum Tode verurtheilt.

— Der Generalgouverneur von Algier hat am 2. d. eine Proklamation erlassen, in der er den Zweck der Expedition gegen Kabylien auseinandersetzt. Gleichzeitig haben die drei Divisionen Renault, Mac-Mahon und Yusuf sich in Marsch gesetzt, gefolgt von einer starken Kavalleriereserve. Das Fremdenregiment, in dem unsere Schweizer dienen, gehört zur zweiten Division, Mac-Mahon, 1. Brigade unter General Bourbaki.

— Paris, 25. Mai. Heute um 2 Uhr saß die Neuenburger Konferenz.

— Der Baron August Louis Cauchy, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, einer der größten Mathematiker Frankreichs, ist gestorben.

— In Tripolis hat die entente cordiale zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs arge Brüche erlitten. Die Vize-Konsuln beider Nationen duellirten sich; der französische und der nordamerikanische Konsul — letzterer natürlich für England — sekundirten dabei. Die Duellanten trugen beide nicht unbedeutende Wunden davon.

Italien. Eugen Sue ist in Nizza ernstlich krankt. Ein Lyoner Arzt wurde zu ihm berufen.

— Der Telegraph berichtet: Turin, 25. Mai. Gestern wohnten der König, die Kaiserin von Rußland und der König von Sachsen dem großen Concerte im prächtig beleuchteten königlichen Theater bei. Heute um 9 Uhr Morgens, reiste die Kaiserin, über den Mont-Cenis nach der Schweiz ab.

— Eine telegraphische Depesche bestätigt die Ankunft des Pabstes in Ancona.

Deutschland. In Mannheim findet das diesjährige mittelrheinische Musikfest am 14. und 15. Juni statt. Es wird dazu eine eigene Halle im Schloßflügel nächst der Jesuitenkirche hergestellt. Das Orchester wird aus 160 Personen bestehen, Sänger sind 700 angesagt.

— Der in der Schweiz verstorbene Hamburger Senator Jenisch hat gegen eine halbe Million Mark milden Stiftungen vermacht.

— In Preußen erinnern die österreichischen Amnestie-Erlasse an die Unglücklichen welche wegen der Vorgänge von 1848 noch in Festungen und Zuchthäusern hinsiechen. Die Schwester eines dieser Gefangenen, des Studenten Robert Schan, ist aus Schmerz über des Bruders Schicksal wahnsinnig geworden. In den höchst christlichen Kreisen der Residenz scheint man von solchen Vorgängen nicht affizirt zu werden.

— Bayern. Laut dem Schwäb. Merkur hat der rühmlichst bekannte Maschinenfabrikant Cramer-Klett in Nürnberg die Konzession zum Bau einer Bodensee-Gürtelbahn von Lindau nach Rheineck erhalten.

— Das Reiseziel des Sachsenkönigs ist Stresa am Lago maggiore, wo seine Tochter, die Herzogin von Genua, lebt.

— Hessen. In Gladbach Springen der Pulvermühle mit den Arbeitern.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Mai.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Imker, Regt. v. London.
— Wölflin, dto. v. Basel.
— Oechelhauer, dto. v. Rempt.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Ramm, dto. v. Mannheim.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Sauer, dto. v. Mülhausen.
— Zuberbühler, dto. v. Gais.
Frl. Hüpy, v. Rapperschwyl.
Hr. Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Storchen.

33 HH. Großräthe.
Hr. Tribelhorn, Regt. v. St. Gallen.
— Gigax, dto. v. Bleienbach.
— Rapp, dto. v. Schwenningen.
— Dreifuß mit Tochter, Regt. von Endingen.
— Lordmann zu 2, Regt. von Endingen.
— Lordmann, Regt. v. Endingen.
— Tripert, dto. v. Straßburg.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
Fr. Levi, v. Bern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kettenbrücke.

Fr. Rorschach, v. St. Gallen.
Jgfr. Sarer, v. Münstall.

Ochsen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Bossert, Regt. v. Winterthur.
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.
— Tobler, dto. v. Thal.
— Rey, dto. v. Muri.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
Jgfr. Michel, v. Dottikon.

Krone.

20 HH. Großräthe.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Fr. Meier, v. Herisau.

Rößli.

4 HH. Großräthe
Hr. Heinrich, Regt. v. Baden.
— Hugi, dto. v. Genf.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Pikart, Regt. v. Etingen.
— Fetgenwinter zu 2, dto. v. Reinach.
— Deyen, Regt. v. Darmstadt.
— Kummer, dto. v. Heinehusen.
— Rüdi, dto. v. Hochsal.
— Tobler, dto. v. Appenzell.
— Santagu mit Gemahlin, Regt. v. Turin.
Fr. Kunz, v. Wiesen.
— Näf, v. Wiesen.
Hr. Staubi, Schiffmann, v. Thalwyl.
— Holliger, Part. v. Boniswyl.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Suhr, Schuster, v. Wistingen.
— Höcker, Buchbinder, von Wiesenbronn.
— Hausmann, Schreiner, von Wehingen.
— Angehr, Beck, v. St. Gallen.
— Stocker, Regt. v. Mumpf.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.

Schwert.

26 HH. Großräthe.
Hr. Glümkin, Metzger, v. Gresgen.
— Beutter, dto. v. Balingen.

Wildmann.

5 HH. Großräthe.
Hr. Landry, Regt. v. Genf.
— Durand, Regt. v. Bordeaux.
— Göhner, Fabrikant, v. Werdau.
— Heiman, Regt. v. Pruntrut.
— Gaßman mit Frau, Holzhändler, v. Mülhausen.
— Jakob, Regt. v. Münden.
— Spieß, dto. v. Bonndorf.
— Fildkoff zu 2, Regt. v. Langenberg.
— Bloch zu 2, Regt. v. Dornach.
— Meyer zu 2, Regt. aus Elsaß.
— Bollag zu 2, Regt. aus Elsaß.
— Levi, Regt. v. Münster.

Donstag. Nr. 125. 28. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″10,4‴	26″10,3‴	+ 8	+ 16	+ 10	—	—	—	NW	W	Wolken	Wolken	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
27. Mai	9.	15.	15.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Denjenigen Fuhrleuten, welche die Straße I. — Aarau-Rupperswyl — befahren, wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß der durch die einschlagende Regierungsverordnung vom 8. August 1855 auf dieser Straße von Rupperswyl bis nach Aarau gestattete Vorspann, zu Folge Ermächtigung der Tit. Baudirektion, bis zum provisorischen Bahnhofe auf dem Schachen erstreckt worden ist.

Zugleich wird denselben angezeigt, daß über den Ziegelrain zu Aarau hinunter die Wagen nicht nur mit einer einfachen s. g. Mechanik gespannt werden dürfen, sondern daß die Spannung eine doppelte sein muß und mittelst Radschuh und Mechanik, oder einer Spannkette, so zu geschehen hat, daß die hintern Wagenräder vollständig und sicher gehemmt werden. Zuwiderhandelnde würden mit einer Buße von Fr. 3. belegt.

Aarau, den 22. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
587] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.



Montag den 1. Juni, als am **Bachfischet**, bei guter Musik **Tanz im Bären zu Suhr.** Wozu höflichst einladet
582] **Felix Wildi.**

583] Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

In der Scheune Nr. 8. auf der Sarer'schen Bleiche dahier, sind folgende landwirthschaftliche Geräthschaften zu verkaufen: Eine mittelgroße mit Eisen gebundene Stande, ein schwerer Bickel, ein neues Heumesser, eine Grien- und eine Gartenschaufel, ein neuer Schubkarren, ein Jauchekarren mit Gorn, nebst andern Kleinigkeiten mehr.

Darauf Reflektirende mögen sich zu jeder Stunde melden bei
Rudolf Fischer,
586] beim Kaufhaus.

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
585] Frau **Häßig** in der Schleife.

581] Zu verkaufen:
Bei Lüscher, Schuhmacher, **Ziegenmilch.**

Es blieb ein grün-seidener **Regenschirm** mit schwarzem Griff irgend wo stehen, oder auch wurde er ausgeliehen und nicht wieder zurückgegeben. Dem ehrlichen Ueberbringer eine Belohnung bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [575

1856ger Landweine
à 45 bis 50 Rp. per Maas, in Nr. 12. an der Kirchgasse in Aarau. [558

Zum Verkauf:
Noch eine kleine Parthie **Seidenresten** bei
Frau **Fisch-Keller,**
577] an der obern Vorstadt Nr. 635.

Entwendet:
Bei den Feer'schen Neubauten an der Aare eine schöne große **Wasserwaage** von Messing, schwarz angestrichen, circa 10 Zoll lang. Dem Entdecker ein Trinkgeld. [576

Eine besonders im Kochen und Hauswesen bewanderte Person, mit den beßten Zeugnissen, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [578

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Mai.

Ochsen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Maurer, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Lüpold, Part. v. Zofingen.
— Dreifuß zu 3, Regt v. Zofingen.
— Bossert, Regt. v. Winterthur.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Gebhart, Part. v. Mörikon.

Storchen.

33 HH. Großräthe.
Hr. Tribelhorn, Regt. v. St. Gallen.
— Gigax, dto. v. Bleienbach.
— Rapp, dto. v. Schwenningen.
— Zehnder mit Frau, Regt. von Birmenstorf.
— Dreifuß mit Tochter, Regt. von Endingen.
— Lordmann zu 2, Regt. von Endingen.
— Lordmann, Regt. v. Endingen.
— Tripert, dto. v. Straßburg.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
Fr. Levi, v. Bern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Stüssi, Regt. v. Basel.
— Wölflin, dto. v. Basel.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Sturz, dto. v. Basel.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Buser, dto. v. St. Gallen.
— Casatti, dto. v. Baden.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Oechelhauer, dto. v. Kempt.
— Nußbaumer, Regt. v. Solothurn.
— Rossi, dto. v. Zweilütwen.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Wildmann.

5 HH. Großräthe.
Hr. Landry, Regt. v. Genf.
— Durand, Regt. v. Bordeaux.
— Surmann, dto. v. Zürich.
— Spieß, dto. v. Bonndorf.
— Knechthofer, Gastgeber, v. Thun.
— Jakob, Regt. v. Münden.
— Leman, dto. v. Berlin.
Fr. Chossinier mit Bedienung, von Hofstud.
Hr. Roth, Regt. v. Birnger.
— Vollag Regt. aus Elsaß.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
Hr. Heitz, Regt v. Menzikon.

Krone.

20 HH. Großräthe.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Fr. Meier, v. Herisau.

Roßli.

Hr. Mattin, Regt. v. Genf.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Monin, Regt. v. Bern.
— Rutti, dto. v. Genf.
— Merz zu 2, Regt. v. Menzikon.
— Urech zu 3, Regt. v. Hallwyl.
— Haller zu 3, Regt. v. Reinach.
— Stocker, Regt. v. Mumpf.
— Heinrich, Regt. v. Baden.
— Santagu mit Gemahlin, Regt. v. Turin.
— Baumann, Regt. v. Siggenthal.
— Suhr, Schuster, v. Wistingen.
— Höcker, Buchbinder, von Wiesenbronn.
— Eisell, Part. v. Großengstringen.
— Sandmeier, dto v Othmarsingen.
— Deiß, dto. v. Zeihen.
— Wyler, Regt. v. Luzern.
Fr. Kunz, v. Wiesen.
— Näf, v. Wiesen.
— Bünzli, v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 18.—24. Mai.

In den letzten acht Tagen war der Handelsverkehr sehr lebhaft. Namentlich erhielten die Kleidermagazine, Modistinnen, Nähterinnen, Schneider so viele Bestellungen, daß sie in 4 Wochen mit denselben kaum fertig werden können. Die Ellenwaarenhandlungen setzten große Quantitäten leichter Sommerzeuge ab. England machte ziemlich viele Einkäufe in Bijouterie- und Parfumeriewaaren. Ueberhaupt würden unsere Fabrikanten mehr Geschäfte noch machen, wenn sie längere Zahlungstermine stellen könnten. Was unsere Handelshäuser in den Departements betrifft, so legen sie schon lange keine großen Vorräthe mehr aufs Lager. Während sie vor dem Bestehen der Eisenbahn zweimal des Jahres ihre Assortimenis erneuerten, können sie nunmehr durch dieses prompte Kommunikationsmittel zu jeder Zeit ihr Lager assortiren, und erhalten dadurch stets Waaren nach der neuesten Mode. Zu gleicher Zeit brauchen sie nicht so viel Kapital in ihr Geschäft zu stecken. — In den meisten Departements fallen die Getreidepreise. Die Geschäfte in Rohseide geriethen auf allen Märkten ins Stocken, da das schöne Wetter die Aussichten auf eine gute Seidenernte verstärkt. Die schlechte Aufnahme, welche die aus chinesischer Seide gefertigten Zeuge in Amerika fanden, machte in Lyon große Sensation. Alle derlei Stoffe wurden in New-York zu Schadenpreisen verkauft.

— Marseille, 26. Mai. Die Zufuhr von gestern beläuft sich auf 50,000 Hektoliter. Die Preise disponiblen Getreides fest. — Niederlage vermindert. Die Ernteaussichten sind vorzüglich.

— Die deutschen Papierfabrikanten sind einverstanden, die Papierpreise um 15—20 Prozent zu erhöhen, da die Preise der Lumpen, Chemikalien, Stärke, Harz und Steinkohlen fortwährend steigen.

Markt-Ergebniß.

Den 26. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	39 Fr.	1 R.	Aufschlag 60 R.

Bern, 26. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 70. Haber Fr. 20. 82 Kernen das Viertel Fr. 4. 22. Waizen Fr. 4. 49 Roggen Fr. 3. 24. Mühlekorn Fr. 3. 55. Gerste Fr. 2. 50. Erbsen Fr. 0. —. Wicki, schwarze Fr. 3. —. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Oberst Gehret von Aarau.

(Schluß.)

Bald drang sein Ruf als ausgezeichneter Instruktor auch über die Grenzen des Kantons. Nach Tessin, Neuenburg und anderwärts hin wurde er berufen, und namentlich in erst genanntem Kanton hat er das Militärwesen eigentlich erst zum Leben geweckt und ihm eine bleibende Gestalt geschaffen. Ueberall, wohin er kam, erwarb er sich wie immer durch seinen Ernst und seine Milde Liebe und Achtung von Soldaten, Bürgern und Behörden. Die lebhaftesten Zeichen der Anerkennung folgten ihm nach, wie denn z. B. die Neuenburgischen Offiziere ihm nach der dortigen Instruktion ein werthvolles Geschenk, das Meisterstück einer Uhr, überreichten. Allein trotz dieses großartigen Wirkungskreises war ihm derselbe doch noch zu enge. Er sehnte sich darnach, „im Krieg den Krieg zu lernen". Den Sonderbundsfeldzug hatte er zwar als Kommandant eines Reservebataillons mitgemacht und dabei im Kanton Luzern versuchte Ausschweifungen seiner Truppen durch strenge Mannszucht gezügelt; aber ins Feuer war er nicht gekommen. Diesen Wunsch konnte nur das Ausland befriedigen. Als ihm daher beim Ausbruch des russischen Krieges die Stelle als Oberstlieutenant in dem ersten Schweizerregimente der Ochsenbeinischen Legion von der französischen Regierung angetragen wurde, nahm er sie mit Freuden an. Nach einem ihm von den Aargauischen

Offizieren gegebenen Abschiedsbankette verließ er den 28. April 1855 die Schweiz und brachte nun längere Zeit in Dijon zu, mit der Organisation seines Corps beschäftigt. Unerwartet schnell trat aber der Frieden ein. Ein Theil der Angeworbenen löste sich auf, ein anderer ward der Fremdenlegion in Algier zugetheilt. Seinem Vorsatze getreu schloß Gehret sich dem letztern an und reiste im Juni 1856 nach Afrika ab. Hier war er in Algier selbst, dann in Philippeville und Setif stationirt, aber auch hier fand er nur friedliche Beschäftigung. Der längst erwartete Kriegsausbruch gegen die Kabylen verzögerte sich bekanntlich bis zu diesen Tagen. Da erscholl im letzten Jänner der Mahnruf des Schweizerischen Vaterlandes gegen das ernst drohende Preußen. Gehret, vom feurigsten Patriotismus ergriffen, entschloß sich sogleich zur Heimkehr in die Schweiz. Er forderte die Entlassung von seiner Stelle beim Regimente, bei welchem unterdessen die Zahl der Schweizerischen Offiziere von über 70 auf 9 herabgeschmolzen war — Entlassung, nicht bloß Urlaub. Dazu war mitwirkender Grund die schwere Krankheit seiner Schwester in Brugg, deren Genesung von der Wiederheimkehr des Bruders, an dem sie mit schwärmerischer Liebe hieng, wesentlich bedingt war. Begleitet von der Hochachtung aller seiner Kameraden und namentlich auch vieler französischen Offiziere, stieg er ins Schiff, und als er den 10. Febr. dieses Jahrs in Marseille ankam, traf ihn hier die Nachricht von der Entlassung des Truppenaufgebotes in der Schweiz. Neuerdings war also seine Hoffnung getäuscht!

Einigen Ersatz dafür gewährte es ihm dann freilich, daß ihn der Bundesrath bald darauf ehrenvoll zum eidgenössischen Oberst und sodann, bis zur Bestätigung durch die Bundesversammlung provisorisch, zum Oberinstruktor der schweizerischen Infanterie erwählte. Letzteres lehnte er zwar in dieser Form ab; doch begab er sich nach Bern, um sich dort mit den Obliegenheiten einer solchen Stellung bekannt zu machen. Sein Aufenthalt in der Bundesstadt war für ihn eine sehr trübe Zeit. Ein Uebel, an dem er zeitweise schon früher gelitten, regte sich wieder mit aller Macht. Bei der nachmaligen Sektion ergab sich, daß sein Herz dreimal über den normalen Zustand vergrößert und eine Herzklappe verknöchert war. Die Folge davon war eine qualvolle Angst, die ihn öfter übernahm, und theilweise sogar eine Verdüsterung seines sonst so klaren Geistes. In einem, wahrscheinlich in der Nacht vor seinem Tode an seinen Bruder geschriebenen Briefe drückt sich ein völliges Selbstmißtrauen aus, indem er sich „alle und jede Fähigkeit" abspricht, die ihm zugedachte Stelle versehen zu können. Er sagt, „er erkenne erst jetzt seine Unwissenheit in Allem, was ihm zu wissen nöthig sei" u. s. w. Offenbar ein Zeichen von gestörtem Denk-Vermögen, da ja nach dem übereinstimmenden Urtheile aller seiner Waffengefährten er gewiß der rechte Mann gerade für die Oberinstruktion der Infanterie gewesen wäre. In dieser furchtbar gedrückten Seelenstimmung und in dieser Folter körperlicher Leiden kam jene unglückliche Stunde über ihn. Am frühen Morgen des 20. Mai fand man ihn an einen Baum des Bremgartenwaldes bei Bern gelehnt, das Herz von einer Kugel durchbohrt. Er wäre eines schönern Todes würdig gewesen! Seine zahlreichen Freunde, die er überall im Vaterlande besitzt, weinen mit Recht um ihn; das Vaterland selbst trauert über einen treuen Sohn und braven Soldaten, den es verloren!

Schließlich können wir einen Gedanken des Verewigten nicht unerwähnt lassen, den er gleichsam als ein Vermächtniß hinterließ, weil es ihm nicht mehr vergönnt war, ihn selbst noch auszuführen, den Wunsch nämlich, den er öfter aussprach, daß es doch gelingen möchte, den militärischen Unterricht gleich wie die Gymnastik mehr und mehr zu einem Bestandtheil der Erziehung der ganzen Schweizerischen Jugend zu machen, ihn durch die Seminarien in alle Volksschulen zu pflanzen und so die Knaben und Jünglinge des Landes ächt national zu bilden, ebenso geistig tüchtig als körperlich stark und wehrhaft!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Moniteur sagt: Die Vollmachtträger unterzeichneten den 26. dieß den Vertrag, welcher die Neuenburgerfrage durch den Verzicht Preußens auf die Souveränitätsrechte definitiv erledigt. Die Veröffentlichung des Vertrags erfolgt nach den Ratifikationen, welche innerhalb 21 Tagen erfolgen sollen. (Somit wird die Bundesversammlung nächstens einberufen werden.)

Bern, 27. Mai. Der Bundesrath hat heute beschlossen, die Bundesversammlung außerordentlich einzuberufen (wahrscheinlich in zweiter Woche des Juni), weil den Parteien nur drei Wochen Frist zur Ratifikation eingeräumt sind.

Mit heute (27. d.) verläßt auch der Bundespräsident, als der letzte der bisherigen Insassen, den Erlacherhof. Sämmtliche Departements haben sich im neuen Bundesrathhause eingerichtet oder sind in der Einrichtung begriffen. Es fehlen einzig noch die Postdepartementalen, die aber in wenigen Tagen folgen werden.

Der Bundesrath hat Hrn. Furrer zur Empfangnahme der Chatelain'schen Erbschaft in Aarau bestimmt.

Eidgenössisches Freischießen. Der Ertrag der eingegangenen Liebesgaben beläuft sich auf 25,305 Fr.; wobei von sechs Schweizern in Rom 270 Fr., von der Schützengesellschaft Aarau 200 Fr., von Schweizern in Odessa zwei silberne Leuchter, vom Genfer Großen Rath 1000 Fr.

Der internationale Telegraphen-Congreß in Turin hat zum nächstjährigen Versammlungsort Bern bestimmt.

Die fremden Gesandten bei der Eidgenossenschaft werden nach Genf reisen, um die Kaiserin von Rußland zu begrüßen.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 27. Mai 1857. Eine Vorstellung der Wittwe Blättler von Kaiserstuhl mit Handen ihres Beistandes, gegen einen Entscheid des RRathes in Pfändungs- und Vormundschaftsangelegenheiten, geht an den RRath zur gutfindenden Erledigung.

Die Vorstellung der Kirchgemeinde Großdöttingen bezüglich auf entsprechendere Regulirung dortiger Pfarrbesoldungsverhältnisse, wird dem RRath

zum Bericht oder zur angemessenen Erledigung überwiesen.

In das Gesuch des Andreas Ryser von Huttwyl, wohnhaft in Brittnau, um Aufhebung des Ausweisungsbeschlusses der Polizeidirektion, wird — als an die unrechte Behörde gerichtet — nicht eingetreten.

Das Gesuch der Gemeinde Wettingen, es möchte die neu dekretirte sog. Pfaffenbühlstraße, zwischen Wettingen und Otelfingen, zur Landstraße erhoben oder der Staatsbeitrag an deren Bau zu Gunsten der Gemeinde Wettingen bedeutend erhöht werden, wird dem RRath zur Begutachtung zugewiesen.

Von der Anzeige des Regierungsrathes, daß er beschlossen, die Lehrstelle für Physik an der Kantonsschule infolge anderer Vertheilung der Unterrichtsfächer unter die übrigen Lehrer nicht wieder zu besetzen, dagegen eine Lehrstelle für Handelswissenschaften zu errichten und mit Beginn des Schuljahres 1857/58 zu besetzen, wird — da diese Verfügungen in die Kompetenz der vollziehenden Behörde fallen — einfach Notiz genommen.

Die Botschaft des Regierungsrathes vom 25. d. über die verschiedenen, ihm theils vom Gr. Rathe zugewiesenen, theils direkt eingereichten Eingaben in Eisenbahnsachen, welche mit verschiedenen Anträgen schließt, wird verlesen und — nach gewalteter Berathung — beschlossen: den Bericht des Regierungsrathes an die bereits bestehende Eisenbahnkommission — welche für die abwesenden Mitglieder sofort ergänzt wird — zur Begutachtung noch im Laufe dieser Woche zu weisen.

Der vom Regierungsrath vorgelegte Dekretsvorschlag über Abtretung eines Abschnitts des Kirchenackers in Villmergen zum Bau einer neuen Kirche, wird der Staatsrechnungskommission zur beförderlichen Begutachtung überwiesen.

Ebenso das Kreditgesuch des Regierungsrathes für Fr. 3900. zum Neubau der Brücke über den Zeiherbach bei Hornußen.

Die Dispensation von dem schwägerschaftlichen Ehehinderniß wird, unter Vorbehalt der Einspruchsrechte Dritter, ertheilt:

a. dem Hrn. Jakob Uebelmann, Gemeindeschreiber, von Küttingen, zur Verehelichung mit Anna Maria Stänz, von da, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau;

b. dem Xaver Hort, Ochsenwirths von Wölflinswyl, zur Wiederverehelichung mit Sybilla Lenzin von Oberhof, Schwester seiner verstorbenen zweiten Ehefrau.

Auf Bericht und Antrag der Staatsrechnungskommission wird beschlossen:

a. den Dekretsvorschlag des RRathes zu Verlängerung der Dauer der Konzessionen für die aargauischen Salinen in etwas abgeänderter Fassung zu genehmigen;

b. den Regierungsrath zu ermächtigen, zum Behuf der beschleunigten gänzlichen Liquidation des Viehsalzes, dessen Ankauf und Verschleiß in bisheriger Weise sofort einzustellen und den noch vorhandenen, in wachsendem Schaden liegenden Vorrath zu ermäßigtem Preise als Abgang oder Düngsalz zu veräußern.

Einige Begnadigungs- und Nachlaßgesuche werden nach Antrag der Petionenkommission abgewiesen.

— In Baden wurden 2756 Fr. für die kathol. Rettungsanstalt gezeichnet.

Bern. Montag den 1. Juni soll die erste Probefahrt bis auf's Wylerfeld stattfinden.

Bern, 26. Mai. Heute Morgen ertrank an der Langmauer eine arme Wäscherin, Mutter von vier Kindern, indem das Bret, auf dem sie Zeug schwenkte, untersank und der reißende Strom der Aare sie mit sich fortriß. Der nicht weit davon befindliche Nothweidling war mit Wasser angefüllt und unbrauchbar, sonst wäre vielleicht noch Rettung möglich gewesen. Wen trifft nun die Schuld dieser saubern Ordnung!

— In Bern wird eine Leihkasse errichtet, die Geld annimmt und ausleiht. Das Grundkapital soll durch 500 Aktien von 100 Fr. gebildet werden. Die Anstalt gewährt Darlehen von 25 bis 1000 Fr. auf die Dauer von höchstens 12 Monaten und offene Kredite gegen genügende Sicherheit und 5 Proz. Zins. Als Sicherheit gelten: Werthschriften und anerkannte Rechnungen; Bürgen mit solidarischer Haftbarkeit; Beweglichkeiten.

Graubünden. Zu Saas sind am Auffahrtstage zwei Knaben, die nach Vogelnestern gehen wollten, von einer Fluh gestürzt. Ihre zerschmetterten Leichen wurden erst am folgenden Tage gefunden.

St. Gallen. Der St. Galler Konsumverein geht auseinander.

Thurgau. Napoleon III. hat dem paritätischen Kirchspiel neuerdings Vergabungen im Betrage von 1000 Fr. gemacht.

Ausland.

England. Im „Morning Advertiser" wird in etwas räthselhafter Sprache die Behauptung aufgestellt, daß der Sadleir und Redpath als unschuldige Kinder erscheinen werden, wenn das Parlament die riesenhaften Unterschlagungen kennen lernen wird, welche man in den Special-Fonds des Herzogthums Lancaster gemacht hat. Man spricht von 1,500,000 Pf. St. und selbst von 1,700,000 Pf. St., was also zirka 37,500,000 bis 42,500,000 Fr. macht.

Frankreich. Die Zeitungen wimmeln von Mordthaten, Todesurtheilen u. s. w. In Bezons bei Paris wurde ein Rentier aus der Provinz, der die Eisenbahn verfehlt, von vier gut gekleideten Herren zu einer Restauration geführt, und nach tapferm Zechen nach einem Hotel gebracht. Seine ihn mehrere Tage vergeblich erwartende Frau machte in Paris Anzeige, wo man gestern (22. d.) den Leichnam furchtbar verstümmelt und beraubt aus der Seine zog. Ein ähnliches Schicksal erlitt ein Getreidehändler von Lannes, der von zwei Brüdern, die er reichlich bewirthet, erschlagen und in einen Brunnen gestürzt wurde. Die Polizei hat bereits die sechs Mordgesellen eingefangen.

Oesterreich. Pesth. Ein Herr v. Blaskowics hat der Kaiserin den Halsschmuck der ersten ungarischen Königin, Ghisela von Bayern, der seit Jahrhunderten im Besitze der Familie Blaskowics ist, zum Geschenke gemacht. Der Schmuck stellt einen Pelikan von Gold vor, wie er seine Jungen vom Herzblute nährt. Die Wunde in der Brust ist durch einen großen Rubin bezeichnet. Ueber dem Kopfe des Vogels ist eine Krone angebracht. Der ganz seltene Schmuck ist mit Brillanten, Rubinen und Perlen reich besetzt.

Freitag. Nr. 126. 29. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26''10,2'''	26'' 9,5'''	+ 6	+ 19	+ 14	—	—	—	S	NO	hell	Wolken	2' 2''	2' 2''	2' 2''

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Denjenigen Fuhrleuten, welche die Straße I. — Aarau-Rupperswyl — befahren, wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß der durch die einschlagende Regierungsverordnung vom 8. August 1855 auf dieser Straße von Rupperswyl bis nach Aarau gestattete Vorspann, zu Folge Ermächtigung der Tit. Baudirektion, bis zum provisorischen Bahnhofe auf dem Schachen erstreckt worden ist.

Zugleich wird denselben angezeigt, daß über den Ziegelrain zu Aarau hinunter die Wagen nicht nur mit einer einfachen s. g. Mechanik gespannt werden dürfen, sondern daß die Spannung eine doppelte sein muß und mittelst Radschuh und Mechanik, oder einer Spannkette, so zu geschehen hat, daß die hintern Wagenräder vollständig und sicher gehemmt werden. Zuwiderhandelnde würden mit einer Buße von Fr. 3. belegt.

Aarau, den 22. Mai 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

587] Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Privat-Anzeigen.

In der Scheune Nr. 818. auf der Sarer'schen Bleiche dahier, sind folgende landwirthschaftliche Geräthschaften zu verkaufen: Eine mittelgroße mit Eisen gebundene Stande, ein schwerer Bickel, ein neues Heumesser, eine Grien- und eine Gartenschaufel, ein neuer Schubkarren, ein Jauchekarren mit Gorn, nebst andern Kleinigkeiten mehr.

Darauf Reflektirende mögen sich zu jeder Stunde melden bei

586] **Rudolf Fischer,**
beim Kaufhaus.

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei

585] Frau **Häßig** in der Schleife.

581] Zu verkaufen:
Bei Lüscher, Schuhmacher, **Ziegenmilch.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig das bekannte blau-graue

Militär-Halbtuch

von beßter Qualität, ¾ breit und decatirt per Elle zu Fr. 3. 20., und eben derselbe Stoff im ganz wollenen ebenfalls ganz ächtfärbig.

Ferner frische

Poile de chèvre

per Elle zu 75 und 80 Ct., und zum Aufräumen eine Parthie ¾ breite **Moussline de laine** zu 50 Ct. per Elle.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Hermann Guggenheim,

567] zwischen den Thoren in Aarau.

Es blieb ein grün-seidener **Regenschirm** mit schwarzem Griff irgend wo stehen, oder auch wurde er ausgeliehen und nicht wieder zurückgegeben. Dem ehrlichen Ueberbringer eine Belohnung bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [575

Eine rechtschaffene Magd, die gut kochen und pflanzen kann, findet sofort einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [572

Von **Martin Meyer,** Negotiant, an der Pfistergasse zu Luzern, können wie bis dahin ganz feine

italienische Salami

in beliebigen Größen und Dicken bezogen werden, welches hiemit allen meinen Abnehmern bekannt mache. [556

Ein im Hauswesen und Pflanzen bewanderte treue Magd sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [588

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
28. Mai	8.	19.	13.

Schloßplatz.

Stereoscopie.

Herr Foubert beehrt sich einem E. E. Publikum anzuzeigen, daß die Relief-Ansichten heute und morgen bis Abends 10 Uhr zu besichtigen sind; doch bittet er die Personen, welchen es die Zeit erlaubt, unter Tag zu kommen, da Abends immer viele Besucher da sind und der Aufenthalt nur bis Samstag Abend ist. [589

1856ger Landweine

à 45 bis 50 Rp. per Maas, in Nr. 12. an der Kirchgasse in Aarau. [558

Zum Verkauf:

[illegible]

angestrichen, circa 10 Zoll lang. Dem Entdecker ein Trinkgeld. [576

Eine besonders im Kochen und Hauswesen bewanderte Person, mit den besten Zeugnissen, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [578

583] Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

Schuhwaaren-Magazin.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von nun an aus der Fabrik der

Herren C. F. Bally in Schönenwerd

ein gut sortirtes Lager von **Bottines & Schuhen** für Frauen, Mädchen und Kinder halte. Diese Waaren sind äußerst geschmackvoll gefertigt und von ausgezeichneter Qualität und bezüglich der billigen Preise Jedermann zu empfehlen. Personen, die gerne nach Maß bestellen, kann ich in Folge meiner jetzigen Einrichtungen ebenfalls sehr schnell bedienen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

U. Hanhardt,
561] Schuhmachermeister.

Unterzeichneter empfiehlt wieder ein neues Assortiment von **Parfumerien, Bürsten, Cravatten, Faux-Cols, Schwämmen, Reisespiegeln, Schildkrot- & Kautchouk-Kämmen,** sowie ausgezeichnete **Flecken-Seife.** Bietet zugleich einige neue **Pariser-Koffern** zum Verkauf an.

552] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

Zu vermiethen:

In Nr. 69. ist das Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sogleich oder auf 1. Heumonat zu beziehen. — Am gleichen Orte ein meublirtes Zimmer. [579

Eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Person, die der französischen Sprache mächtig, findet in einem der ersten Gasthöfe Luzern's als **Kellnerin** einen guten Platz. [571

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 23. Mai 1857.)

Geldstage.

Baden. Mathis, Ulrich, Schustergesell, v. Regensdorf, Kts. Zürich, in Würenlos; Rei, Jakob, v. Hasle bei Muri, wohnhaft gewesen im Eichholz, Gem. Bergdietikon. Eingabe 25. Juni.

Kulm. Hunziker, Hs. Rudolf, Scheuerjoggelis, von Walde, Gem. Schmiedrued; Hofmann, Jakob, Schneiderjoggis, von Zezwyl; Soland, Hans Rudolf, Nachbars, von Reinach; Hunziker, Jakob, Pfister, von Walde, Gem. Schmiedrued. Alle vier vermögenslos. Eingabe 27. Juni.

Zofingen. Hirt, Barbara, geb. Hunziker, sel. Wittwe des Samuel Hirt, Leewers, von Zezwyl, im Gfill zu Niederwyl. Eingabe 13. Juni.

Zurzach. Guggenheim, Sara, Wittwe des verstorbenen Baruch Abraham Guggenheim, Abrahams, von Oberendingen. Eingabe 25. Juni. — Guggenheim, geb. Bollag, Nanette, Ehefrau des vergeldstagten Simon Wolf Guggenheim, v. Oberendingen, vermögenslos. Eingabe 25. Juni. — Widmer, Franziska, Ehefrau des vergeldstagten Frz. Joseph Widmer, alt Gemeindeschreiber, von Lengnau; Fischer, Anna Maria, Wittwe des vergeldstagten Jakob Fischer, Hasis, von Rümikon. Eingabe 25. Juni.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 26. Mai. Mittelpreis per Doppelzr.

Schaffhausen	36 Fr. 82 R.	Aufschlag 48 R

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Mai.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Wehrle, dto. v. Rheinfelden.
— Schilplin, Part. v. Brugg.
— Rey, dto. v. Muri.
— Christen, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Hänger, Fuhrhalter, v. Bausen.
— Meier, dto. v. Büren.

Wildmann.

Hr. Wagner, Negt. v. Aachen.
— Durand, Negt. v. Bordeaux.
— Schmitter, dto. v. Stuttgart.
— Feldmann, Rentier, v. Wildegg.
— Bonna, Negt. v. Genf.
— Blattmann, dto. v. Zürich.
— Stieby, dto. v. Mannheim.
— Borel, dto. v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Hagemann mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Besançon, Negt. v. Besançon.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Oechelhauer, dto. v. Kempt.
— Rainmeier, dto. v. Zürich.
— Hanzeur, dto. aus Belgien.
— Daniel, dto. v. Berlin.
— Nägeli, dto. v. Horgen.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Storchen.

Hr. Suter, Alt-Regierungsrath, von Sins.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Heim, dto. v. Laufenburg.
— Claus, Negt. v. Rotterdam.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Tribelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Wiederkehr, Kutscher, v. Baden.

Rößli.

Hr. Dubler, Negt. v. Appenzell.
— Dübold mi Sohn, Part. von Schlatt.
— Eiseli, Part. v. Großengstringen.
— Zulauf, Schuster, v. Rohrbachsdorf.
— Ruf, Part. v. Frick.
— Mattine, Negt. v. Genf.
— Rutti, dto. v. Genf.
— Monin, Negt. v. Bern.
— Chappuis, Negt. aus Waadt.
— Frankler, Schuster, v. Luzern.

Kettenbrücke.

Fr. Rorschach, v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Roser, Negt. v. Zürich.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Fr. Meier, v. Herisau.

Schwert.

Hr. Gerspacher, Ingenieur, v. Oensingen.
— Brodbeck, Part. v. Buchthalen.
— Kreter, Mechaniker, v. Berlin.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Industrie-Ausstellung. Sämmtliche schweiz. Mineralwasser, an die fünfzig an der Zahl, sollen mit Angabe ihrer Heilkräfte und Analyse in gewissen Quantitäten hier vertreten sein.

Es sollen bereits 200 Schweizer im Werbdepot für Indien in Holland sich befinden. Im Anfang Juni wird ein Trupp nach Ostindien abgehen.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 28. Mai. Der vom RRath vorgelegte Dekretsentwurf, betreffend den Loskauf der Gerechtigkeiten in der Gemeinde Hermetschwyl-Staffeln, wird einer Kommission von 5 Mitgliedern zugewiesen.

Der Dekretsvorschlag des RRaths über Trennung der politischen und ortsbürgerlichen Gemeinde Bötzberg in drei Gemeinden wird einer Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung überwiesen.

An der Tagesordnung ist die 2. Berathung des Gesetzesentwurfes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in peinlichen und zuchtpolizeilichen Untersuchungsfällen, erstberathen am 25. Nov. 1856.

In der Diskussion werden einige Abänderungsanträge gestellt, welche beschlossen werden und das Gesetz sodann dem RRath zur Vollziehung zugestellt.

Der am 13. Hornung dieses Jahres erstberathene Gesetzesvorschlag, betreffend die Form und Leistung der Amtseide, gelangt zur 2. Berathung.

In der Berathung erhält die Schwörformel, in Bezug auf welche eine Eingabe des Dekanats des obern ref. Kapitels vorliegt, die ergänzte Fassung: „Das schwöre ich, so wahr mir Gott helfe!"

Der Vorschlag bleibt sonst unverändert und wird in der Gesammtabstimmung angenommen und dem RRathe zur Vollziehung übermittelt.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des am 13. Hornung d. J. erstberathenen Gesetzesvorschlages über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Da keinerlei Abänderungsanträge gestellt werden, so wird derselbe unter Festsetzung des Zeitpunktes des Inkrafttretens in §. 12. auf den 1. Heumonat 1857 durch Gesammtabstimmung zum Gesetze erhoben und dem RRath zur Vollziehung zugefertigt.

Der Kommissionalbericht zur ersten Berathung des Gesetzesvorschlags, betreffend den Tarif bei Errichtung, Verwahrung und Eröffnung letzter Willensverordnungen und Eheverträge, wird durch Hrn. Fürsprech Strähl erstattet.

Der artikelweise durchberathene Gesetzesvorschlag wird dem RRathe zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite, nach drei Monaten vorzunehmende Berathung mitgetheilt.

Hr. Gemeindeschreiber Merz von Beinwyl wird als Mitglied des Großen Rathes beeidigt.

Hierauf werden 29 Begnadigungs- und Nachlaß-Gesuche antragsgemäß erledigt.

Die Staatsrechnungskommission erstattet über einige im Laufe dieser Sitzung ihr überwiesenen Gegenstände Bericht, welche antragsgemäß erledigt werden.

Der am 13. Febr. d. J. erstberathene Gesetzesvorschlag über die Erhöhung der Besoldung des Obergerichts wir in zweiter Berathung durch Gesammtabstimmig unverändert zum Gesetz erhoben, der Zeitpunkt des Inkraftretens der neuen Besoldungen auf den 1. April 1857 festgesetzt und das Gesetz dem Regierungsrath zur Vollziehung übermacht.

Dem Regierungsrath wird der nachgesuchte Nachtragskredit von Fr. 3900. zum gänzlichen Umbau der baufälligen Brücke über den Zeiherbach bei Hornußen fur 1857 anstatt der für dessen bloße Renovation in's Budget aufgenommenen Fr. 2400. bewilligt.

In Eisenbahnsachen wird folgender Beschluß gefaßt:

1. Es sei in das Gesuch der HH. Fürsprech Kellersberger in Baden und Mithafte um Ertheilung der Konzession zum Bau einer

Eisenbahn von Turgi nach Koblenz als durch die konzessionsmäßige Anhandnahme dieser Baute durch die Nordostbahngesellschaft faktisch erledigt, nicht einzutreten.

2. In das Gesuch des zu Rheinfelden bestehenden Comite's für die Bözbergbahn um entsprechende Staatsbetheiligung bei der Erstellung dieses Schienenweges, werde für einmal ebenfalls nicht eingetreten.
3. Der RRath sei ermächtigt, mit dem Gründungskomite in Zurzach für die Fortführung der Glattthalbahn auf aarg. Gebiete von Kaiserstuhl abwärts einen Konzessionsvertrag zu verabreden und solchen dem Gr. Rathe zur Genehmigung vorzulegen.

Hierauf wird die ordentliche Frühlingssitzung des Gr. Rathes geschlossen.

— Den 27. Abends ertrank im Rhein zu Rheinfelden der 60jährige Familienvater Joh. Wetzel von Ryburg.

— Aarau, 28. Mai. Eine schreckliche Unglückskunde kömmt uns diesen Abend vom Hauenstein-Tunnel zu. Heute Mittag nach 12 Uhr brach im I. Schacht Feuer aus, wie man vermuthet durch Umsichgreifen des Feuers, das jeweilen zur Reinigung der Stickluft in demselben angezündet wird; das Feuer ergriff die Stützen des Gewölbes, dieses stürzte ein und versperrte den Arbeitern den Ausgang. 54 Personen und 10 Pferde sind im ersten Schacht begraben. Abends 9 Uhr kam ein Extrazug hier an, um die am hiesigen Tunnel beschäftigten Arbeiter zur Hülfeleistung abzuholen, in der Nacht wurden durch einen zweiten Zug die hiesigen Aerzte abgeholt. Leider waren bis heute (29.) Morgens alle Anstrengungen zur Räumung erfolglos, da der starke Qualm die Hülfeleister beinahe nicht arbeiten läßt. Es ist anzunehmen, daß alle die unglücklich Begrabenen durch Ersticken ihren Tod gefunden. Wie groß der Jammer der Wittwen und Waisen auf der Stätte des Unglücks ist, läßt sich denken, aber nicht beschreiben.

Bern, 27. Mai. Heute Nachmittag wurden die 4 jungen Bären in den neuen Graben gebracht. Die untere Stadt veranstaltete ein Fest, um dadurch ihre Zufriedenheit zu bezeugen, daß der Bärengraben sowie der Viehmarkt in ihr Quartier verlegt worden sind. Vorgestern wurde die blinde Pariser Bärin getödtet.

In Bern sind gestern (27. d.) Nachmittag unter einem Volkszulauf, wie wir ihn seit dem Bundesfeste von 1853 hier nicht mehr gesehen, die vier jungen Bären festlich nach dem neuen Bärengraben transportirt worden. Voran schritt die Artillerie des Waisenhauses mit zwei Piécen, ihr folgten die Tambouren des vereinigten Kadettenkorps, dann eine Musikbande in mittelalterlichem Kostüm, ein grauer Mutz umgeben von vier riesigen Hellebardieren, der mit Girlanden und Fahnen (worunter auch die russische und französische) reichverzierte, von sechs Grauschimmeln gezogene Bärenwagen, zum Schluß die Infanterie der Waisenhauskadetten. Das Gebäude des neuen Bärengrabens war ebenfalls reich verziert, die Tannen mit Lebkuchen und Aepfeln behangen. Der Aufmarsch der kleinen Gäste in ihre Wohnung war höchst drollig. (Bd.)

Luzern. In Sursee ist 68 Jahre alt Herr Oberst Konrad Göldlin gestorben.

Solothurn. Laut dem „Landboten" hat Hr. RR. Wyser gesundheitshalber seine Entlassung eingegeben. Für denselben ist der Kandidat der Rothen, Hr. Dr. Ackermann mit 57 Stimmen gewählt worden. Der Kandidat der Grauen, Herr Hammer, erhielt 38 St. Leer waren 11 Zettel.

— Ständeräthe: HH. Vigier und Affolter.

Basel, 27. Mai. (Corresp.) Eine häßliche Unsitte, die wir bis dahin blos aus den witzigen Carricaturen des Pariser Charivari kannten, fängt an auf bedenkliche Weise um sich zu greifen — das Tragen von Crinoline-Unterröcken. Unsere Damen fingen erst bescheiden an, an Umfang zuzunehmen, fangen jedoch bereits an, so unendlich anzuschwellen, daß es in unsern Straßen bald an Licht und Raum gebrechen wird, wenn es so fortgeht. Das einzige Mittel, das da hilft, besteht darin, daß man es nicht unterläßt, die Damen rücksichtslos lächerlich zu machen, wenn, wie das täglich geschieht, das kleine Stückchen Weibersleisch durch den großen Ballon, in dem es steckt, in die größte Verlegenheit kommt, ja, es könnte gar Nichts schaden, wenn der „Postheiri" dann und wann von solch' ergötzlichen Lagen Notiz nähme.

Ein Stücklein der Art, das Ihr Correspondent gestern gesehen, kann er unmöglich Ihren Lesern vorenthalten. Gestern hatte die Tochter unseres Bürgermeisters (Präsident des Regierungsrathes) Hochzeit; 10 Wagen und viel neugieriges Volk stehen um die Wohnung der Braut auf dem Münsterplatz herum, um die Hochzeit einsteigen zu sehen. Endlich öffnet sich das Thor, das Brautpaar tritt heraus, der Wagen fährt vor, aber wie die Braut einsteigen will, siehe, da kann sie mit ihrer unendlichen Crinoline nicht durch die Wagenthüre kommen. Vergebens müht sich der Bräutigam, unterstützt durch den Hofmeister, die Braut in den Wagen hineinzuschieben, es hilft alles Nichts, bis endlich zwei Bediente gerufen werden, welchen es schließlich gelingt, die Braut mit den sie umgebenden Eisenreifen unter großer Heiterkeit sämmtlicher Zuschauer in den Wagen zu zwängen.

— In Basel wurde der hannoversche Advokat Grund, wegen Unterschlagung flüchtig, in Verhaft genommen.

Graubünden. Der Prozeß gegen den Sonderbundsgeneral Salis-Soglio ist niedergeschlagen worden.

Tessin. Zu Ständeräthen wurden die HH. Beroldingen und Dr. Zaccheo erwählt.

Genf. Den 27. dieß ist die Czarin-Mutter hier eingetroffen.

Neuenburg. Der Indep. will wissen, zu Colombier haben einige Rekruten die royalistischen Gefangenen befreien wollen.

— Die Verfassungsrevision wird den Wahlkollegien unterstellt.

Frankreich. In der neuern Zeit steigt der Zucker so hoch, daß sich das Publikum täglich mehr darüber beschwert. Das Kilo raffinirten Zuckers, das vor einem Jahr 1 Fr. 60—80 C. kostete, muß jetzt mit 2 Fr. 20 — 40 C. bezahlt werden, und nach der Aussage mehrerer Spezereihändler wird der Zucker noch theurer.

Samstag. Nr. 127. 30. Mai 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	26″10,0‴	26″10,9‴	+8	+18	+13	—	—	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	1′ 9″	1′ 9″	1′ 9″

Predigten.

Vorbereitungspredigt, heute Samstag den 30. Mai, Nachmittags 2¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

Pfingsten den 31. Mai 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
" 12¾ " " " Zschokke.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Holz-Steigerung.

Dienstag den 2. Juni 1857, von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeinde-Schachen in Wöschnau, oberhalb dem Zielwall, **23 Klafter Mischel-Holz und 4200 Reiswellen** versteigert werden. Kaufliebhaber sind höflich eingeladen.

Wöschnau, den 29. Mai 1857.

591] **Urs Peter Huber**, Ammann.

In der Scheune Nr. 818. auf der Sarer'schen Bleiche dahier, sind folgende landwirthschaftliche Geräthschaften zu verkaufen: Eine mittelgroße mit Eisen gebundene Stande, ein schwerer Bickel, ein neues Heumesser, eine Grien- und eine Gartenschaufel, ein neuer Schubkarren, ein Jauchekarren mit Gorn, nebst andern Kleinigkeiten mehr.

Darauf Reflektirende mögen sich zu jeder Stunde melden bei **Rudolf Fischer**,
586] beim Kaufhaus,

Aller Arten **Setzlinge** sind zu haben bei
585] Frau **Häßig** in der Schleife.

581] Zu verkaufen:
Bei Lüscher, Schuhmacher, **Ziegenmilch.**

Ein im Hauswesen und Pflanzen bewanderte treue Magd sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [588

583] Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.



Montag den 1. Juni, als am **Bachfischet**, bei guter Musik **Tanz im Bären zu Suhr.** Wozu höflichst einladet
582] **Felix Wildi.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er den **Brodverkauf** von der Igelweid in die Pelzgasse dahier verlegt hat. Es empfiehlt sich fernerhin beßtens
590] **Vinzenz Deis**, Beck.

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig das bekannte blau-graue

Militär-Halbtuch

von beßter Qualität, ¾ breit und decatirt per Elle zu Fr. 3. 30., und eben derselbe Stoff im ganz wollenen ebenfalls ganz ächtfärbig.

Ferner frische

Poile de chèvre

per Elle zu 75 und 80 Ct., und zum Aufräumen eine Parthie ⅝ breite **Moussline de laine** zu 50 Ct. per Elle.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Hermann Guggenheim,
567] zwischen den Thoren in Aarau.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Schloßplatz.

Stereoscopie.

Herr Foubert beehrt sich einem E. E. Publikum anzuzeigen, daß die Relief-Ansichten heute Samstags bis Abends 10 Uhr zu besichtigen sind; doch bittet er die Personen, welchen es die Zeit erlaubt, unter Tag zu kommen, da Abends immer viele Besucher da sind und der Aufenthalt nur bis heute Abend ist. [589

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [568

Unterzeichneter empfiehlt wieder ein neues Assortiment von **Parfumerien, Bürsten, Cravatten, Faux-Cols, Schwämmen, Reisespiegeln, Schildkrott Kautchouk-Kämmen,** sowie ausgezeichnete **Flecken-Seife.** Bietet zugleich einige neue **Pariser-Koffern** zum Verkauf an.

552] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;

b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 28. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	35 Fr. 78 R.	Aufschlag 32 R.
Rorschach	37 Fr. 69 R.	Aufschlag 56 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 29. Mai 1857.

Vom letzten Markt	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
übrig geblieben	Doplz. 26	Doplz. 3	Doplz. 45	Doplz. —	Doplz. 8	Doplz 100
Neue Zufuhr	1296	92	74	—	12	22
Verkauf	499	95	119	—	20	122
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	36 45	23 52	23 76	— —	20 43	23 85
Aufschlag	— 8	— 40	— 69	— —	— —	— 87
Abschlag	— —	— —	— —	— —	1 7	— —

Basel, 29. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 55. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 282 Doppelzentner; dazu angekommen 308 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 382 Doppelzentner; blieben stehen 208 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 13 Rp.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
29. Mai	8.	19.	13.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Mai.

Löwen.

Hr. Hinzel, Regt. v. St. Gallen.
— Mäder, dto. v. Bern.
— Schule, dto. v. Eßlingen.
— Sonbion, dto. v. Lyon.
— Rney, dto. v. Lyon.
— Gubler, dto. v. Wolfegg.
— Ramm, dto. v. Mannheim.
— Caratrügen, dto. v. Zürich.
— Rindskopf, dto. v. Frankfurt.
— Priare, dto. v. Doubs.
— Liechti, Condukteur, v. Bern.
— Suter, Conduktenr, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Schwert.

Hr. Jenny, Schreiner, v. Emetbühl.
— Zulauf, Schuster, v. Rohrbach.
— Gerwacher, Ingenieur, v. Oensingen.

Kettenbrücke.

Jgfr. Senn, v. Villingen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frey, dto. v. Gontenschwyl.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Christen, Regt. von Herzogenbuchsee.
— Burnier, dto. v. Lausanne.
— Hütenmoser, Part. v. Rorschach.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Durand, Regt. v. Bordeaux.
— Kanti, dto. v. Mülhausen.
— Suremann, dto. v. Zürich.
— Dufait, dto. v. Lyon.
— Chervasonie, Definateur, aus Italien.
Hr. Moder, Regt. v. Genf.
— Fercouson, dto. v. Nancy.

Roßli.

Hr. Knecht, Regt. v. Schaffhausen.
— Brissel, dto. v. Mannheim.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Großmann, Reg. v. Großwangen.
— Scheuchzer, Part. v. Zürich.
Fr. Riß, v. Zürich.
Hr. Schweizer, Beck, v. Gerlingen.
— Rapp, dto. v. Berlingen.
— Seiler mit Schwester, Part. von Tägerig.
— Müller, Part. v. Zürich.
— Landolt, dto. v. Zürich.
— Eisseli, Part. v. Großengstringen.
Jgfr. Tobler, v. Stein.
Hr. Fröschli, Part. v. Kümenath.
— Bottu, dto. aus Oesterreich.
— Biunchu, dto. aus Oesterreich.
— Seiler, Schneider, v. Langenthal.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der eidg. Offiziersverein wird am 13. und 14. Juni in Zürich tagen und sich mit den Interessen des Wehrwesens befassen. Gesellige Vereinigung im Zeughaus und Kasino. Dämpferfahrt nach der Insel Uffnau.

Die Bundes-Versammlung ist zur Ratifikation des Neuenburger Vertrages auf Dienstag den 9. Juni einberufen.

Bereits sind nun auch Schützengäste von Braunschweig angemeldet.

In einem Briefe, der aus einer norddeutschen Reichsstadt an den St. Gallischen Schützenmeister eingegangen, heißt es: „Unter unsern Schützenbrüdern sind Manche, die gerne mit Euch einen Händedruck wechselten, Manche, die Euch sagen möchten, wie das Herz beim Gedanken an die Schweiz höher schlägt, und die der schon oft sich dargestellten einigen Schweiz ihre Hochachtung aussprechen möchten."

„Das erhebende Gefühl, auf unsern Festen sich wie die Eidgenossen als ein großes, herrliches Ganze bei der vaterländischen Feier zu fühlen, haben wir nicht, wenn gleich das Schützenfest in unserer kleinen Republik auch ein Nationalfest ist."

Die für ärmere Wehrmänner dem Bundesrathe eingegangenen Unterstützungen belaufen sich auf ungefähr 140,000 Fr.

Aarau, den 30. Morgens. Die Jammerkunde vom Hauenstein lautet bis diesen Morgen gar nichts tröstlicher, sondern gegentheils schrecklicher. Alle Arbeiten waren bis jetzt nicht nur fruchtlos, sondern gefährden das Leben der Hülfsmannschaft, die sich nur bis auf 500 Fuß den eingestürzten brennenden Trümmern nahen und mit Spritzen zur Dämpfung des Feuers beitragen kann, welch letzteres von Steinkohlen, die sich bei der Schmiede nächst dem Schacht befanden, genährt wird. Die Luft in der Nähe der Unglücksstelle ist wie verpestet; kaum befinden sich die Arbeiter wenige Minuten dort, so werden die Hälfte davon theils wie ohnmächtig, theils weniger angegriffen, von Kameraden herausgebracht; an der frischen Luft geberden sich dann Einzelne wie rasend, und nicht immer vermag die ärztliche Kunst Rettung zu bringen. Schon 9 dieser aufopfernden Helfer sind todt und noch viele in Lebensgefahr. — Die Umgebung des Tunnel-Einganges gleicht einem Schlachtfeld; immer und immer wieder neue Opfer und keine Hoffnung mehr den Begrabenen Hülfe zu leisten.

Zürich. Vorgestern Morgens ist unser berühmte und auch in größern Kreisen bekannte Feuerwerker Georg Schweizer an einer Herzerweiterung gestorben. Ein rascher Tod war dem Braven vergönnt, der sein Geschäft mit dem Ernst eines Soldaten und der Hingebung eines Künstlers versehen. Die Armee wird sich erinnern, mit welcher aufopfernden Anstrengung er sich um das Raketenwesen angenommen hat. Er war ein ganzer Mann.

— Die HH. Professor Oswald Heer von Zürich und Alphons de Candolle von Genf haben den ersten Preis erhalten, welchen die Harlemer Akademie der Wissenschaften ausgesetzt für die besten naturwissenschaftlichen Werke, die in den Jahren 1852 — 1856 herausgekommen sind. Dieser erste Preis, Fr. 2000, wurde nicht unter sie getheilt, sondern jedem ganz gegeben. Wir freuen uns der Ehre, die auch auf das Vaterland fällt.

Basel. Die Versammlung schweiz. Künstler hat die Ausführung des Winkelried-Denkmals dem Bildhauer Schlöth übertragen.

Freiburg. Am 2. Juni findet in Freiburg ein großes Fest aller ehemaligen Jesuitenzöglinge (Pensionat) statt. Nach allen Weltgegenden hinaus sind die Einladungen ergangen.

Genf. Unser demokratisches Land hat einen vornehmen Mitbürger erhalten, die russische Czaren-Tochter, Leuchtenbergs Wittwe und dermalige Frau Stroganoff ist von einem Knaben entbunden worden.

Neuenburg. Am 21. Juni die Abstimmung des Volks über Verfassungsrevision. In zwanzig Wahlcollegien wird erstens einmal über die Hauptfrage mit Ja und Nein abgestimmt; sodann erfolgt ein zweites Stimmen, ob der große Rath oder eine Constituante revidiren sollen.

Ausland.

Deutschland. Der Jenaer Professor Martin rettete kürzlich eine junge Frau, welche in Folge von Blutstürzen bei der Entbindung höchst gefährlich erkrankte, durch Ueberleiten des Blutes eines seiner kräftigen Schüler, wozu sich dieser gern bereit finden ließ.

— Berlin, 24. Mai. Ein ergreifendes Unglück, welches diese Nacht hier eine Familie betroffen, erregt die allgemeine Theilnahme. Das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmannes war bei ihrer Beschäftigung eingeschlafen, die vor ihr stehende Küchenlampe war den in der Nähe hängenden Kleidungsstücken und Gardinen zu nahe gekommen und das Mädchen erwachte erst, als das Zimmer in lichten Flammen stand. Die erst später erweckten Hausgenossen eilten sogleich in die Kinderstube — wo die unglücklichen Eltern zwei ihrer Knaben von 8 und 10 Jahren durch den eingedrungenen Rauch bereits erstickt vorfanden, ein dritter ward gerettet, während alle Belebungsversuche bei den beiden andern erfolglos blieben. Der Brand selbst wurde durch die herbeieilende Feuerwehr sofort gelöscht.

— Ein Fischregen. Am 22. d. Nachmittags gegen 5 Uhr fielen in der Gegend von Eystrup (bei Bremen) während eines Gewitters eine Menge Fische auf und neben den Eisenbahndamm. Es waren kleine sogenannte Weißfische. Man bringt das Erscheinen dieser ungewöhnlichen Gäste mit einer Wasserhose in Verbindung, welche, wie später an die Eisenbahndirektion berichtet wurde, ziemlich um dieselbe Zeit sich aus dem etwa 4 Meilen entfernten Steinhuder Meer erhob.

— In Pilsnitz bei Breslau starb den 25. April der älteste Soldat der preuß. Armee, Namens Karrasch, 112 Jahre alt. Er hatte schon unter Friedrich dem Großen gedient und kämpfte als Unteroffizier der preussischen Landwehr in den Hauptschlachten des Jahres 1813 gegen Napoleon.

— In Hamburg gute Aussicht für Reisläufer: die Bürgerwehr und Konskription sollen durch Werbungen ersetzt werden.

— Die österreichische Ortschaft Steindorf bei Salzburg ist während die Bewohner benachbarte Kirchen besuchten gänzlich abgebrannt.

— Im „Berliner Anzeiger" vom 14. dieß steht folgende Anzeige: „Vor meiner Abreise nach Amerika sage ich meinem Manne und allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Louise Meers."

— Sachsen. Der König hat das Gesammtministerium zur Besorgung der während seiner Abwesenheit voekommenden Regierungsangelegenheiten beauftragt.

— Laut der Wiener „Presse" ist es noch nicht sicher, daß man des Räubers Rosza Sandor habhaft geworden; die Identität seiner Person sei nicht konstatirt.

Frankreich. Der Moniteur sagt: Algier 26. Mai. Wir hatten vor zwei Tagen zwei glänzende Zusammentreffen mit den Beni-Raten. Alle ihre Stellungen sind genommen.

— In Champlitte (Haute-Saone) hat ein Eisenbahnbeamter seine Frau erschossen, und sich selber verwundet.

— Pariser Blätter zählen die Besuche von Souverainen, Prinzen und Prinzessinnen auf, die der Kaiser von Frankreich innert 3 Jahren erhalten hat; sie nennen vier gekrönte Häupter, 15 Prinzen u. Prinzessinnen.

— Aus Réméréville bei Nancy wird ein sehr trauriger Fall berichtet. Ein Gärtner mit seinem 11jährigen Knaben kehrten bei einem Zunftgenossen ein, welcher den Beiden ein Nachtlager in der Heubühne anwies. Frühmorgens trat der hievon nicht unterrichtete Viehknecht des Schlosses ein, um mit seiner Gabel eine Bürde Heu herabzuholen. Ein Stoß, ein schwacher Laut — die Zinke war dem unter dem Heu vergrabenen Knaben durch das Auge in's Gehirn gedrungen. Die Gemeinde und die Umgegend suchte den Schmerz des Vaters durch eine rührende Leichenfeier zu mildern.

— In Marseille hat der eifersüchtige Piemontese Ode auf offenem Markte seine ganz junge Frau, eine ausgezeichnete Schönheit, erstochen und ein zu Hilfe eilendes Mädchen schwer verwundet.

— Der gesetzgebende Körper hat einstimmig ein Gesetz angenommen, wonach die Gagen der Hauptleute, Ober- und Unterlieutenants der Land-Armee um 150 Francs erhöht werden.

— Die Nationalgarde von Avranches (mit Ausnahme der Sappeurs-Pompiers) wurde durch kaiserliches Dekret aufgelöst.

— Zu Rennes wurde ein Brunnenvergifter zum Tode verurtheilt.

Rußland. Aus Vologda wird berichtet, daß auf den dortigen Markt am Ende der letzten Jagdsaison nahe an 3 Millionen Stück Eichhörnchen gebracht wurden.

— Ein Bulgar, der im letzten Kriege auf russischer Seite gefochten und gegenwärtig als Gemeiner im 2. Schützenlehrbataillon dient, ist wegen seiner Tapferkeit und seiner Ergebenheit für Rußland in den russischen Adelstand erhoben worden. Er heißt Raitscho Nikolow.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Mai. Die Frequenz und der Verkehr des heutigen Marktes war sehr stark. Kartoffel wurden über 2000 Säcke aufgeführt und davon nur etwa 400 eingestellt. Ungeachtet des starken Verkehrs fielen sie im Preise auf Fr. 6—7. 20. per Doppelztr. (Fremde Kartoffelhändler, welche seit längerer Zeit die schweiz. Märkte besuchen, erklären den hiesigen für einen der stärksten.) Anken galt bei sehr lebhaftem Handel Fr. 90 per Ztr. und in Ballen 90 — 100 Ct. per Pfd. Die Kälber sind im Preis wieder auf 26—40 Ct gestiegen. Ein 8½ Wochen altes Kalb wog 324 Pfd. und galt 129 Fr. 90 Cents. Der Fruchtmarkt war gut besetzt und der Handel lebhaft; weniger ging auf dem Viehmarkt, wo zu wenig Waare da war und die hohen Preise Käufer abschreckten. Auch der Eier- und Geflügelmarkt war sehr lebhaft.

Waarenpreis in Basel am 29. Mai 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.		per Ctr. Fr.		per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½	Gewürze		Oel, Mohnöl	89— 90
eisenfreier	16	Pfeffer, schwarzer	72— 75	Oliven ord.	78— 80
Anis, französischer	105	weißer	140—145	fein	120
Pugl.	80	Piment, Jamaica	75— 80	Reis, italienischer	25— 26
Amlung, fein	40— 44	Nelken	95—100	Arracan	21— 22
mittelfein	25— 30	Ingwer	45— 50	Bengal	18— 19
Blei, spanisches	45— 50	Zimmet, chines. Pfd.	1.85— 2	Carolina	42— 44
Butter	116	Java	2— 3	Schmalz, eßb. amerik.	100—102
Cacao		Ceylon	5	Seife, weiße	56— 58
Kaffee, Java, g. o. grünl.	87— 88	Muscatnüsse	4. 20	Stockfische	
grün	88— 96	Macis	4—4.25	Sirup	42 —43
gelblicht	88— 90	Häringe per ¼ Tonne		Thee, Haysan per Pfd.	2 00—3.50
gelb	95—100	Krapp		Souchong „ „	2.50—2.70
braun	110—115	Kleesaamen, deutscher neuer	81— 83	Pecco „ „	3—8
Ceylon	78— 81	Lucerne neuer	103—105	Vitriol	
St. Domingo		Land-Leim, deutscher	95—100	Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	140—145
Mocca	125—130	Cölnischer	125—130	dto. Rübenspiritus	
Rio, ord.	70— 72	Landmais	28— 30	Alcohol	
egal grün	74— 76	amerikanischer, weißer	29— 30	Weinstein, weiß gel.	100
Santos	75— 78	amerikanischer, gelber	28	roth gel.	85
Cichorien	20— 23	Mandeln, Provencer	128—130	Zinn	172—177
Farbhölzer		Barbarische	110	Zwetschgen	38— 40
span. Blauholz	15— 16	Princesses	130—134	Zucker, Pariser	73
St. Domingo	13	Meertrauben, neue,	75— 80	Cölner	74— 75
Cuba Gelbholz	16— 18	alte		Raffinad	
Lima	30— 33	Rosinen, Zant. neue	90	Candis, braun	70
Fischthran		alte		mittelbraun	71
brauner Berger	145	Oel, Lewat	68— 69	hellbraun	72— 74
blanker		purif. Lampen	70— 71	gelb	69
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		Leinöl	60— 61		

Montag. Nr. 128. 1. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26‴10,8‴	26‴11,1‴	+ 11	+ 12	+ 11	Regen	Regen	Regen	NO	NW	bedeckt	bedeckt	1′ 9″	1′ 9″	1′ 9″
31	26‴10,7‴	26‴10,9‴	+ 9	+ 13	+ 10	Regen	Regen	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	2′ 0″	2′ 1″	2′ 3″

Sonntag den 31. Mai 1857.

Eheverkündigungen.

Samuel Hunziker, Lehrer, von Oberkulm, mit Esther Schärli von Biberstein, in Aarau wohnh.

Rudolf Blattner, von Küttigen, mit Verena Horlacher, von Villnachern, beide in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Ludwig Emil, Söhnlein von Ludwig Bircher, Schuster, von Küttigen.

Privat-Anzeigen.

Es wird an der hiesigen Kantonsschule ein zuverlässiger Mann gesucht, um beim Experimentieren in der Chemie und Physik behülflich zu sein, sowie um die gebrauchten Apparate im Laboratorium zu reinigen. Die Besoldung würde bei täglich 1 bis 2 Arbeitsstunden, mit Ausnahme der Ferien und Feiertage, jährlich Fr. 120.—170. betragen. Allfällige Bewerber haben sich bis zum 7. Juni bei Professor Schibler anzumelden. [595

Rother Steinkitt

für Wasserbehälter u. dgl. ist über den Bachfischet zu haben bei

592] **Buhlrein**, Maler.

Gesucht:

Eine Küchenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Unterzeichnete betreiben von nun an gemeinsam den **Kaminfeger- und Dachdecker-Beruf,** und empfehlen sich einem ehrd. Publikum fernerhin bestens. Ihre Wohnung ist in Nr. 231. an der Golattenmattgasse.

Aarau, den 1. Juni 1857.

594] Rohr & Martin.

581] Zu verkaufen:

Bei Lüscher, Schuhmacher, **Ziegenmilch.**

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

Holz-Steigerung.

Dienstag den 2. Juni 1857, von Morgens 9 Uhr an, werden im Gemeinde-Schachen in Wöschnau, oberhalb dem Zielwall, **23 Klafter Mischel-Holz und 4200 Reiswellen** versteigert werden. Kaufliebhaber sind höflich eingeladen.

Wöschnau, den 29. Mai 1857.

591] **Urs Peter Huber**, Ammann.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er den **Brodverkauf** von der Igelweid in die Pelzgasse dahier verlegt hat. Es empfiehlt sich fernerhin bestens

590] **Vinzenz Deis**, Beck.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Auszuleihen:

Ein kleines helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [570

583] Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

Eine ordnungsliebende Person, die kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Johanni bei gutem Lohn einen Platz bei einer kleinen Familie. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen ist nicht nöthig sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [568

Zu vermiethen:

In Nr. 69. ist das Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sogleich oder auf 1. Heumonat zu beziehen. — Am gleichen Orte ein meublirtes Zimmer. [579

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. U. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Havre, 30. Mai. Wochenumsatz 4400 Ball. Très ord. 115 Fr.

Liverpool, 30. Mai. Wochenumsatz 41,000 Ball. Middling 7 3/4 Den.

Mailand, 22. Mai. Mittelpreise: Weizen 51 L. 43. Türken 26 L. 10., Roggen 26 L. —., Reis 53 L. 30. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
31. Mai	10.	9.	8.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 30. Mai 1857.)

Schuldenrufe.

Brugg. Wildy, Samuel, alt Friedensrichter, von Veltheim; kürzlich verstorben. Eingabe bis 15. Juli der Gerichtskanzlei Brugg.

Kulm. Hirt, Hans Jakob, alt Gemeinderath, gew. Zimmermann, im Wust zu Zezwyl; unlängst gestorben. Eingabe bis 4. Juli der Gerichtskanzlei Kulm.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Hofer, Elisabeth, geb. Imhof, Jakobs Wittwe, von Brittnau, Bez. Zofingen; den 29. April in Küttigen verstorben. Eingabe bis 4. Juli der Gemeindekanzlei Küttigen.

Laufenburg. Haßler, Joseph, Vater, von Münchwylen; unlängst verstorben. Eingabe bis 27. Juni dem Gemeinderath Münchwylen.

Muri. Felder, Johann Georg, Gypsermeister, von Bezau, aus Voralberg, wohnhaft gewesen in Sins und unlängst daselbst verstorben. Eingabe bis 1. Juli dem Gemeinderath Meienberg.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Elisabeth, geb. Wüthrich, Wittwe des Jakob Lienhard, Isakenheinrichs, von Suhr; Amsler, Jakob, Posamenter, von Denspüren, dato in Basel sich aufhaltend; Amsler, Elisabeth, geb. Frei, Ehefrau des falliten Isaak Amsler, Gygers, v. Denspüren. Eingabe 4. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Ehrsam, Heinrich, Sohn, v. Würenlos.

Kulm. Gloor, Jakob, Sohn, Fuhrmann, von Birrwyl, wohnhaft in Reinach.

Rheinfelden. Oberst, Johann Evangelist, von Magden.

Zofingen. Hilfiker, Samuel, Schmiedsbernharden, von Muhen, früher wohnhaft gewesen auf der Nüchtern, Gem. Mühlethal. — Jent, Gotlieb, Schneider, von Safenwyl, in Zofingen wohnhaft. — Karrer, Rudolf, Schuster, v. Teufenthal, in Niederwyl wohnhaft gewesen. — Wingeier, Barbara, geb. Bori, Samuels sel. Wittwe, von Langnau, in Aarburg.

Zurzach. Guggenheim, geb. Bollag, Nannette, Ehefrau des vergeldstägten Simon Wolf Guggenheim, von Oberendingen.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Mai auf den 1. Juni.

Löwen.

Hr. Grünenwald, Negt. v. Zürich.
— Schmied, dto. v. Thalwyl.
— Comt mit Sohn und Tochter, Negt. v. Lucens.
Fr. Deylon, v. Courtilles.
Hr. Joupp, dto. v. Zürich.
— Barbier, dto. v. Clermont.
— Müller, dto. v. Winterthur.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Junker, dto. v. London.
— Suter, Conducteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.

Wildmann.

Hr. Dreier, Negt. v. Lenzburg.
— Eblinger, Part. v. Luzern.
— Fleig, Reisender, v. Paris.
— Müller, dto. v. Paris.
— Strafford mit Familie, a. England.
— Furrer, Bundesrath, v. Zürich.

Krone.

Hr. Gubler, Negt. v. Zürich.
— Harth, dto. v. Baden.
— Senn, dto. v. Luzern.
— Merz, dto. v. Menziken.

Ochsen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Zeppenfeldt, Negt. v. Attendorn.
— Lüpold, dto. v. Zofingen.
— Schmiedl mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Rey, Negt. v. Muri.
— Rizel mit Gemahlin, Part. von Wallenstein.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Dellenbach, dto. v. Biel.
— Suter, Part. v. Seon.

Storchen.

Hr. von Erlach, Rentier, v. Bern.
Jgfr. Reichlin, aus Würtemberg.
Geschwister Roll zu 3, Part. v. Farvagner.
Hr. Trois zu 7, Part. v. Freiburg.
— Kraus, Negt. v. Vivis.
— Steinfels, dto. v. Zürich.
— Lehmann, Part. v. Eggwyl.
Ein Bedienter.

Rößli.

Hr. Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Maler, dto. v. Zürich.
— Bion, Agent, v. St. Gallen.
— Schneider, Part. v. Rothsal.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Bühlmann, dto. v. Luzern.
— Dietiker, dto. v. Thalheim.
— Lichti, Maler, v. Wollerau.
— Stählin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Kreienbühl, Part. v. Worb.
— Aeschbach, dto. v. Leutwyl.
Jgfr. Trautweiler, v. Laufenburg.
— Baur, v. Hermetschwyl.

Schwert.

Hr. Jenny, Schreiner, v. Ennetbühl.
— Ruppanner, Schneider, v. Altstädten.
— Bock, Doktor, v. Sarmenstorf.
— Schmiediger, Part. v. Menznau.
— Humbel, dto. v. Stetten.
— Dietz zu 3, dto. v. Arbon.
— Hammerschmied, dto. v. Burgdor

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Bundesgericht versammelt sich am 27. Juni in Bern.

Nach einer in Lausanne herausgekommenen Statistik zählt die Schweiz: Gerbereien (500) 3000 Arbeiter, Wollenfabriken (30) 2000 Arbeiter, Leinwand-Fabriken 5000 Arbeiter, Seidenwaaren- und Band-Fabriken 40,000 Arbeiter, Baumwollenwaaren 45,000 Arbeiter, Spitzen 4000 Arbeiter, Bleichereien (510) 6000 Arbeiter, Uhrenindustrie 20,000 Arbeiter, Bijouterie- u. Goldwaaren 3000 Arbeiter, Bergwesen (12) 6000 Arbeiter, Maschinenbau (18) 1000 Arbeiter, Strohwaaren 4000 Arbeiter, Papierfabriken (50) 1000 Arbeiter, Buchdruckereien u. Lithographien (150) 1500 Arbeiter, Glashütten 1500 Arbeiter, Tabak- und Cigarren-Fabriken (12) 1000 Arbeiter, Handwerker (Meister, Gesellen und Lehrlinge) 136,000 Arbeiter.

Wählen in den eidgenössischen Stab. Der Bundesrath hat gestern (Freitags) folgende Wahlen getroffen:

In den Justiz Stab: Näf, Heinr., Dr. jur., von Winterthur; Stehlin, Karl Rud., Dr. jur., von Basel, beide mit Hauptmannsrang.

In den Kommissariats Stab: I. Klasse mit Oberstlieutenantsrang: Liebi, Gottlieb, von Thun, bisheriger Major; II. Klasse mit Majorsrang: Hartmann, Joh. Jakob, von Erlach, bisher Hauptmann; Schenk, Joh. Jakob, von Uhwiesen (Zürich), bisher Hauptmann; IV. Klasse mit Oberlieutenantsrang: Béguin, Jules, von Chiésaz, bisher Unterlieutenant; Stauffer, Karl, von Signau, in Bern; Gamser, Johann, von Chur; Iselin, Ludwig, von Basel; Rittener, Ludw. Georg, von Vivis; Pauli, Georg, von Malans, in Bern; Houriet, Louis, in Locle; V. Klasse mit Unterlieutenantsrang, neuaufgenommen: Sulzer, Oscar, v. St. Gallen; Rittmeister, Robert, v. St Gallen; Kesselring, Jakob, von Schaffhausen; Bazzigher, Luzius, von Chur; Wild, Johann, von Scherz (Aargau); Hotz, H., v. Außersihl (Zürich); Aschbacher, Ludwig, von Neuenburg; Colomb, Jak. Ed. von Vivis.

Aargau. Der Regierungsrath hat auf den Bericht und Vorschlag der Militärdirektion den Hrn. Oberinstruktor Major Schädler zum Artillerie-Oberstlieutenant im Kantonalstab befördert.

— Die 10. Jahresprüfung der Pestalozzi-Stiftung der deutschen Schweiz in Olsberg wird nächsten Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. Juni 1857 jeweilen von Morgens 8 Uhr an stattfinden. An beiden Tagen versammelt sich nach den Prüfungen der weitere Ausschuß.

— Der Regierungsrath legte dem Großen Rath ein Trennungs-Dekret der bisherigen Gemeinde Bötzberg in drei besondere Gemeinden: Ober-Bötzberg, Unter-Bötzberg und Ursprung, vor.

— Aarau, 1. Juni. Am Hauenstein-Tunnel wurden seit Samstag Abend die Hülfsarbeiten eingestellt, da sich die Mannschaft stets weniger der verschütteten Stelle nähern konnte. Man hofft nun mit einer Dampfmaschine und Ventilationsröhren die Luft reinigen und bis Morgen zum Schutt gelangen zu können. Die Dampfmaschine ist von Zürich her schon gestern Mittag angelangt und die hölzernen Rohre, von Basel, Aarau ꝛc. geliefert, sollen bis heute Morgen alle auf dem Platze sein. Von der Rettungsmannschaft sollen neun Todte, vier Vermißte und circa 30 noch in ärztlicher Behandlung sein. Die Vermuthungen über das Schicksal der Begrabenen sind verschieden. Alle menschlichen Kräfte und Erfindungen sind hier ohnmächtig, es waltet eine höhere Hand.

Bern. Am gestrigen (Freitags) Nachmittage brach die Spannkette eines Schuttwagens, der an der Rathhausterrasse hinabfuhr. Die beiden Pferde, die über die Mauer gesprengt wurden, stürzten in die Tiefe hinab, während der Wagen oben blieb. Eines der Pferde wurde sogleich getödtet und das andere ist ebenfalls schwer verletzt.

— Eine der interessantesten Einrichtungen im neuen Bundesrathhaus, sagt eine Correspondenz der „N. Z. Z." ist neben den elektrischen Uhren eine verzweigte Telegraphenleitung in das Weibelzimmer aus allen Zimmern der einzelnen Verwaltungen. Jedes Zimmer schlägt an einem einfachen Apparate seine Nummer an durch ein je nach der Nummer verschiedenes Zeichen, in kurzen, langen oder vermehrten Schlägen, wie die Hornstöße bei den Jäger-Manövern mit ihren verschiedenen Bedeutungen zum Vorrücken, Feuern, Retiriren ꝛc. Man will dadurch auf sinnige Weise, wie sie Hr. Hipp erfunden, das lärmende Geklingel mit unzähligen Glocken ersetzen. Es wird ohne Zweifel gelingen. Verwirrung könnte nur dadurch entstehen, wenn zufällig in der gleichen Sekunde mehrere Bureaux telegraphirten oder die Beamten sich gegenseitig die Beschaffenheit der Signale für die verschiedenen Nummern abspikten und dann die Weibel in Verwirrung setzten. Die geräuschlose Einfachheit der Einrichtung ist aber wirklich ein fast komisches Seitenstück zu der übrigen ernsthaften Wirkung des Telegraphendrahtes. Nur durch verdoppelte Schläge verkündet der gleichgültige Draht den Amtseifer des Vorgesetzten, welchen ehemals die stürmende Klingel wie die Posaune von Jericho ankündigte.

Freiburg. Resultat der Abstimmung über die Verfassung: Annehmende 14,242, Verwerfende 1261.

Basel. Die Pariser-Post vom 29. Abends ist ist auch heute (30.) nicht mit dem Straßburger-Zug in Basel angekommen. Dagegen erfahren wir die Ursache der gestrigen Verspätung: „Es hat unweit von Bar-le-Duc ein Zusammenstoß von 2 Convois stattgefunden, wobei nicht allein bedeutende materielle Beschädigungen vorgekommen, sondern auch eine große Anzahl Personen mehr oder weniger schwer verwundet, eine kleinere Anzahl getödtet worden sind.

Thurgau. Dieser Tage stand ein gewisser Mörikofer vor Schwurgericht wegen Beihülfe zum Selbstmorde! Derselbe verpflegte einen an einer

unheilbaren Krankheit Darniederliegenden, welcher sich in einem Anfall von Schwermuth durch einen Pistolenschuß das Leben nahm. Durch Zeugen konnte nun bewiesen werden, daß Mörikofer dem Verstorbenen vor der That ein Quantum Pulver gebracht habe. Mörikofer behauptet, dieß sei auf den Wunsch desselben geschehen, um für seine Wunden Linderung zu erhalten. Im Moment der That war Mörikofer nicht anwesend. Es wollte nachgewiesen werden, daß der Verstorbene durch seine Leiden geschwächt, nicht mehr im Stande gewesen sei, die Pistole zu laden; doch erschien diese Annahme nach dem Urtheil von Sachverständigen zum mindesten zweifelhaft. Die Geschwornen sprachen ihr Nichtschuldig.

— Dem Vernehmen nach will die Familie Pourtales-Steiger von Neuenburg einen längern Sommeraufenthalt in Kreuzlingen machen.

Neuenburg. Bereits liegen sich Bourgeoisie und Municipalrath in den Haaren, da erstere sich weigert, die zur Bestreitung verschiedener öffentlicher Dienste nöthigen Fonds zu bewilligen.

— Der Gr. Rath ist auf nächsten Donnerstag außerordentlich einberufen, wahrscheinlich zur Amnestieertheilung.

Ausland.

Frankreich. In Paris fand vorgestern im Theater der „Porte St. Martin" ein sonderbarer Vorfall statt. Während eines Zwischenaktes warf ein Individuum aus einer Loge des obersten Ranges ein Packet Papiere heraus, welches an einem Seidenfaden angebunden war. Der Faden riß und die Papiere zerstreuten sich im ganzen Saal. Diese Papiere, welche man zuerst für eine Reclame hielt, die in dieser Weise unter das Publikum gebracht werden sollte, enthielten eine handschriftliche Proklamation an das französische Volk, worin die Regierung angeklagt ist, das Volk zu betrügen, und man behauptet, das Mittel gefunden zu haben, das Brod auf 3 und das Fleisch auf 7 Sous herabzubringen. Der Styl und die Orthographie dieses Schriftstückes lassen auf das Werk eines Narren schliessen, der jedoch klug genug war, sich der Verhaftung zu entziehen.

— In Pierre-Feu bei Toulouse ermordete vor 10 Jahren ein junger Beweel seine leibliche Mutter und unmittelbar darauf sich selbst. Der Muttermörder hinterließ eine junge Wittwe; dieselbe tödtete dieser Tage ihren 70jährigen Schwiegervater.

— Das vom „Moniteur" publizirte Tableau der Getreidepreise für die zweite Hälfte des April und erste Hälfte des Mai zeigt wenig Veränderung gegen den Vormonat. Der Mittelpreis für ganz Frankreich per Hektoliter Weizen ist um 20 C. höher auf 27 Fr. 16 C. gegangen. Der höchste Durchschnittspreis befand sich merkwürdiger Weise am größten Einfuhrhafen Marseille mit 31 Fr. 17 C. der niedrigste zu Charleville mit 21 Fr. 72 C., also ein Unterschied von 9 Fr. 45 C. Der Elsaß hatte den Mittelpreis von 28 Fr. 12 C. mit 17 C. Aufschlag.

— Der „Moniteur" sagt: „Der gesetzgebende Körper ist aufgelöst. Die neuen Wahlen sind auf den 21. Juni angesetzt, in Korsika auf den 28. Juni.

Belgien. Laut einem belgischen Blatt haben die einer Spitzenschule zu Liedekerke vorstehenden „frommen" Schwestern drei jungen Schülerinnen, welche eine Dorfkirmes besucht und auf derselben getanzt haben, auf Befehl der Superiorin zur Strafe die Haare mit Gewalt abgeschnitten.

— Seit Mittwoch herrschen in Brüssel Unordnungen in Folge der Diskussion des Gesetzes über die Wohlthätigkeitsanstalten. Man versichert, der Gesetzesvorschlag sei auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— Herr Gallait, ein berühmter Maler in Brüssel, fand neulich früh morgens ein Schreiben seiner Frau in ihrem Zimmer, daß sie lebenssatt nach Ostende geeilt sei, um sich dort ins Meer zu stürzen. Bei sofortiger Nachforschung am Strande von Ostende fand man mehrere Kleidungsstücke der Dame; ihren Leichnam aber hat man nachträglich frisch und gesund in Paris aufgefunden. Somit kann man sich die Mühe ersparen, Hrn. Gaillait stark zu bedauern.

Italien. Ein Prozeß ganz eigenthümlicher Natur wird beim Mailänder Gerichte eröffnet. Vor wenigen Tagen starb in Monza ein sehr wohlhabender Gutsbesitzer, der als Liebhaber von alten Gemälden auch zwei Stücke von Rubens, die einzigen, die noch in der Lombardei in Privathänden sich befanden: einen Zodikaus auf einer Kupferplatte und ein Frauenportrait, auf Leinwand gemalt, besaß. Der zum Beistande des Sterbenden gerufene Pfaffe versagte aber denselben die Absolution, wenn er nicht vorher die zwei Gemälde, die einige gegen den Anstand verstoßende Figuren darstellten, verbrennen ließe. Der Sterbende willigte ein, und der ihn überlebende Erbe, dem die auf 30,000 Fr. geschätzten Bilder vermacht waren, klagt nun gegen den geistlichen Fanatiker auf Schadenersatz.

Rußland. (Ein geprügelter General.) In Rußland müssen die Uniform tragenden Studenten jeden Stabsoffizier salutiren. In Kiew vergießt ein junger Studio diese Vorschrift einem General gegenüber und wird deßhalb von diesem thätlich insultirt. Die Studenten beschließen Rache zu nehmen. Am Abend dringen über 1000 in's Theater, wo sie den anmaßenden General, der sich zur Wehr setzen will, antreffen. Hierauf besteigt ein Student einen Bock, bittet das Publikum um Entschuldigung wegen der veranlaßten Störung, erzählt dann die Insultation, die einem Kollegen wiederfahren, und bittet nochmals um Verzeihung wegen der Züchtigung, die jetzt öffentlich dem Beleidiger zu Theil werden solle. Diese letztere besteht darin, daß man dem General in bester Form 100 Stockstreiche ertheilt. Nach vollbrachter Exekution verlassen die Studenten mit nochmaliger Entschuldigung in bester Ordnung und unter lautem Beifall das Haus, in welchem dann ohne weitere Störung Weber's „Freischütz" über die Scene geht.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Biel-Basel.

(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Biel und Basel. — Vom 15. dieß an statt nur nach Herzogenbuchsee nach Bern.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

Dienstag. Nr. 129. 2. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	26''11,1'''	26''11,0'''	+7	+13	+8	Regen	—	—	0	0	bedeckt	Wolken	2' 6''	2' 8''	3'2''

Privat-Anzeigen.

Ansuchen.

Da es wünschenswerth ist, daß die mit der Anfertigung von Kränzen für das Kantonalsängerfest sich befassenden Lehrerinnen, in ihren Bemühungen noch weitere Unterstützung finden, so stellt das Festkomite an alle Diejenigen, welche dem Feste hiemit ein kleines Opfer bringen wollen, die höfliche Bitte, von Mittwoch an sich zu diesem Behuf im Töchternschulhause am Graben einzufinden.

Aarau, den 1. Juni 1857.

Das Festkomite.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 8. dieß,** Morgens 9 Uhr, auf dem Festplatze bei der Schanze zu herabgesetzten Preisen an eine öffentliche Steigerung: ein großes Quantum **Platten, Salatschüsseln, Teller, Salzbüchsen, Senftöpfe, grüne Flaschen, Gläser, Messer und Gabeln**, alles in guter Qualität, gegen baare Bezahlung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 1. Juni 1857.

586] **Joh. Biehly,** Gesangfestwirth.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine eben erhaltene Parthie **Cement-** oder **Bundes-Stahlfedern** in extrafeinen, feinen mittlern und breiten Spitzen; dieselben sind von vorzüglicher Güte und Dauerhaftigkeit. Zugleich empfehle auch eine frische Parthie Petschaften in kleinerm oder größerm Format, mit zwei sehr schönen gothischen Buchstaben, mit schönem Heft, und Stempel zum Endossiren der Wechsel, mit Blechschachtel und Farbbehälter.

588] **Dan. Schmuziger-Fisch.**

Wo eine treue, fleißige Dienstmagd, die das Kochen und Pflanzen gut versteht, bei gutem Lohn auf Johanni einen Platz findet, sagt die Expedition d. Bl. [589

Ein junger Mann, der schon einige Jahre hier als Aushelfer in einer Spezereihandlung gedient und darüber gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle; derselbe ist auch in Gartenarbeit gut bewandert. Auskunft bei der Expedition d. Blattes. [587



Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er von den HH. Walte in Dürrenäsch

vier extra fette, gut ausgemästete Ochsen

gekauft hat, von welchen das Fleisch an **Rarität und Feinheit** nichts zu wünschen übrig läßt. Der erste davon wird nächsten Mittwoch den 3. Juni und die andern **drei** nach einander geschlachtet. Das Fleisch von denselben wird vom nächsten Donnerstag den 4. Juni an zum jetzt laufenden Preis von **30 Ct.** verkauft.

Wozu sich bestens empfiehlt

590] **J. A. Laudolt,** Metzger.

Rother Steinkitt

für Wasserbehälter u. dgl. ist über den Bachfischet zu haben bei

592] **Buhlrein,** Maler.

Gesucht:

Eine Küchenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Unterzeichnete betreiben von nun an gemeinsam den **Kaminfeger- und Dachdecker-Beruf,** und empfehlen sich einem ehrd. Publikum fernerhin bestens. Ihre Wohnung ist in Nr. 231. an der Golattenmattgasse.

Aarau, den 1. Juni 1857.

594] **Rohr & Martin.**

Zuvermiethen:

In Nr. 69. ist das Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sogleich oder auf 1. Heumonat zu beziehen. — Am gleichen Orte ein meublirtes Zimmer. [579

Wörterbücher verschiedener Sprachen

in neuesten Auflagen, sind zu beigesetzt billigen Preisen vorräthig bei F. G. Martin:

Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 27. Auflage. Braunschw. 857. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 8 —

Thieme's, L. W., neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (6) Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 12 —

Webster, englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. (8) Lpz. 852. Rück und Eckleder 6 —

— dasselbe, neu. Lpz. 856. broch. 7 —

Thieme's englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. Berl. 856. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel. neu. 6 50

— dasselbe in Taschen-Format und gleichem Einband. 3 —

James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (7) Lpz. 853. RE. 4 50

Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Lpz. 854. Schön Hfzb. neu. 2 50

Kreußler u. Wollbeding, latein.-deutsch und deusch-latein. Handwörterbuch. Lpz. neu. 6 —

Ingersley, C. F., latein.-deutsches Schulwörterbuch. Braunschw. 853. neu. 6 50

Kärcher, E., Handwörterbuch der latein. Sprache. Stuttg. 842. Hfzbd. 4 —

Aeltere Wörterbücher in allen Sprachen sind ebenfalls billig zu haben.

Billige Reiseliteratur.

	Fr. Ct.
Tschudi, J., Schweizerführer. Reisetaschenbuch mit Karte. Elegant gebunden.	2 50
Ebel, J. G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Auflage; neu bearbeitet von G. v Escher. (7½ Fr.)	3 —
Hottinger, J. J., die Beschreibung der Stadt Zürich; mit vielen Abbildungen.	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1 —
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Teuschen, J., **West-Canada,** Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2 —
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35
Karte der **Schweiz** und Ober-Italien's.	1 —
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Kirchhofer, J., **Helvetiens-Naturschönheiten,** in poetischen Schilderungen mit Titelbildern und Anmerkungen.	6 —

bei **F. G. Martin.**

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant Belliger Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;

b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein
zur leichten
Erlernung der französischen Sprache.
310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
1. Juni.	7.	11.	9.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Juni.

Löwen.

Hr. Grünenwald, Negt. v. Zürich.
— Barbier, dto. v. Fremor.
— Mösle, dto. v. Appenzell.
— Weiß, dto. v Appenzell.
— Beiß, dto. v. Zürich.
— Felhof, Badwirth, v. Wolfegg.
— Weiersmann, dto. v. Wolfegg.
— Ryhier, Negt. v. Basel.
— Riedener mit Gemahlin, Negt. v. München.
— Wallach, Negt. v. Cassel.
— Suter, Conducteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, Conducteur, v. Bern.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Trani, Negt. v. Hohenzollern.
— Abele, dto. v. Rothweil.
— Gaillard mit Familie, v. Paris.
— Flieg, Negt. v. Paris.
— Welten mit Familie, Rentier, a. England.
— Steffen, Rentier, aus England.

Ochsen.

Hr. Herrmann, Landammann, von Obwalden.
— Zeppenfeldt, Negt. v. Attendorn.
— Lüpold, Hauptmann, v. Zofingen.
— Sutter, Negt. v. Vivis.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Labhart, Sekretär, v. Frauenfeld.
— Brenner, Architekt, v. Frauenfeld.
— Ney, Negt. v. Muri.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.

Krone.

Hr. Bickel, Negt. v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Gerspacher, Part. v. Oensingen.
— Siegfried, dto. v. Seebach.
— Böppli, dto. v. Wald.
— Müller, Sattler, v. Goslar.
— Jenny, Part. v. Belfaux.
— Dafflans zu 3, Part. v. Neiruz.
— Faust, Weber, v. Lützisburg.
— Kohl, Schreiner, v. Chur.

Storchen.

Hr. Wolf, Architekt, v. Zürich.
— Brunner, Negt. v. Burgdorf.
— Meier, Part. v. Tägerig.
— Erhard, Fürsprech, v. Zürich.
— Fischer, Part. v. Meisterschwanden.

Rößli.

Hr. Brozzi, Negt. v. Lugano.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Schalcher, dto. v. Winterthur.
— Richli, Fuhrhalter, v. Büren.
— Frei, Part. v. Leuggern.
— Karten, dto. v. Thun
Fr. Humbel, v. Mühlethal.
— Schillig, v. Leuggern.
Hr. Schazmann, Schreiner, v. Windisch.
— Schaufelberger, Schuster, von Zürich.
— Mösch, Part. v. Frick.
— Schelling, Metzger, v. St. Gallen.
— Schmauß, Part. v. Schmerikon.
— Demole mit Familie, Pfarrer, v. Genf.

Das Aargauische Kantonal-Gesangfest.

Nächsten Sonntag den 7. Juni findet das Aargauische Kantonal-Gesangfest hier statt. Laut den eingegangenen Anmeldungen wird dasselbe von 72 Vereinen mit gegen 1200 Sängern aus unserm und den Nachbarkantonen besucht. Die Auswahl und die anempfohlene gute Einübung der Lieder, dazu die Leitung der Gesangaufführung durch die erprobte und anerkannte Meisterhand Hrn. Elster's läßt auf eine gelunge Aufführung hoffen, die bei dieser Tonmasse eine imposante sein muß. — Die vier Solo- oder Einzelgesänge führen in nachbezeichneter Reihenfolge auf: 1) Der Freiämter Sängerbund: „Das Gebet der Erde." 2) Männerchor Frick: „Das Kreuz im Walde." 3) Cäcilienverein Aarau: „Des Harfners Lied." 4) Männerchor Baden: „Frühlingsandacht." — Mit Freuden sehen wir unter diesen Solo vortragenden Vereinen längst geübte Chöre, die schon vielfach Proben ihrer tüchtigen Leistungen abgelegt und daher auch dieses Fest mit ihren reichen Kräften zu verschönern bemüht sein werden. —

Wie feierlich ernst wird am Schluß der Probe, besonders jetzt in Beziehung des schrecklichen Ereignisses in unserer Nachbarschaft, das Grablied von 1200 Männerstimmen aufgeführt, erschallen. — Nicht ein leeres Freudenfest, nein ein Fest zur Wiederbelebung des vielerorts schlummernden, sittlich hebenden Gesanges, ein Fest des Wiedersehens der lieben Freunde aus allen Theilen unseres und den Nachbarkantonen, wollen wir feiern.

Nach dem Programm findet von 8 bis ½10 Uhr der Empfang der ankommenden Sänger vor der Kantonsschule statt und werden dort Sängerzeichen und Speisekarten verabfolgt. — Um 10 Uhr beginnt die Hauptprobe in der Kirche, der alle Sänger beizuwohnen haben; der Zug dazu geht von der Kantonsschule aus. Nach der Probe Verhandlungen des Vereins. — Um ½2 Uhr versammeln sich alle Sänger vor der Kantonsschule und beginnt der Festzug in die Kirche zu der um 2 Uhr stattfindenden Hauptaufführung in folgender Ordnung: Eine Militärabtheilung, die Festmusik, sämmtliche Fahnen, der Kantonal-Vorstand, das Festkomite und sämmtliche Sänger nach den Stimmen geordnet, zum Schluß wieder eine Militärabtheilung. Die verschiedenen angemeldeten Musikchöre werden zwischen die Sänger vertheilt. In der Kirche angelangt, werden die Sänger von dem festgebenden Verein durch ein Lied „Sängergruß" bewillkommt und die Aufführung beginnt nach der festgestellten Ordnung. Der Eintritt in die Kirche während der Aufführung ist gegen ein Eintrittsgeld von 70 Rp. (Textheft inbegriffen) Jedermann gestattet. Nach beendigter Aufführung begibt sich der Zug auf die Schanze zum Abendessen, zu welchem Jedermann, der vorher ein Sängerzeichen und Speisekarte gelöst, Zutritt hat.

Begünstigt die Witterung den Festtag, so werden auch diesmal, wie wir hoffen, die Besucher mit Aarau zufrieden sein. Das Kantonal-Comité hat mit rühmlichem Eifer die Hauptanordnungen des Ganzen übernommen; — der Gemeinderath seine Unterstützung in lobenswerther Weise zugesichert; — die Festwirthschaft, von Hrn. Biehly zum Löwen übernommen, wird, wir sind es überzeugt, ihre Aufgabe rühmlich zu lösen wissen. — Der festgebende Verein, hat bei Aufführung der nöthigen Bauten und Decorationen das Einfache gewählt, ohne damit dem Auge das Gefällige zu entziehen, und die belaubte Schanze mit ihrer schönen Aussicht bietet uns einen Festplatz, wie er nicht besser zu wünschen.

Auch die hiesige Einwohnerschaft wird sich gewiß, wie immer bei festlichen Anlässen, gerne bethätigen, und den alten Ruf von Aarau's Gastfreundschaft und Zuvorkommenheit erneuern; das Festcomité ist gerne erbötig, Sängerfreunden, die zur Verschönerung des Festes, sei es durch Antheilnahme an der Bekränzung von Hauptplätzen oder Anderm etwas beitragen wollen, an die Hand zu gehen und wird es mit Dank anerkennen, wenn auch außer dem Verein gewirkt wird, um den kommenden Sängern die wenigen Stunden ihres Aufenthaltes so angenehm als möglich zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Dr. Kern verweilt gegenwärtig in Olten.

Eidg. Freischießen. Die eingegangenen Ehrengaben belaufen sich auf 27,447 Fr., wobei 1000 Fr. von der schweiz. Schützengesellschaft in London.

Hauenstein-Tunnel. Bis gestern Abend 4 Uhr waren schon 2500 Fuß Röhren gelegt und hatte der Verbrennungsprozeß aufgehört; man hoffte in der Nacht mit der Leitung bis zum Schutt gelangen zu können.

Zufolge einer Depesche von heute Morgen ist man bis auf 200 Fuß der verschütteten Stelle nahe gekommen, so daß man hoffen darf, daß heute mit Wegräumung des Schuttes könne begonnen werden.

Es wurde ein Militärtelegraphenapparat, von Bern kommend, vor der Tunnelmündung aufgestellt und in die Leitung der Centralbahn Telegraphen-Linie eingeschlossen, um die Depeschen schneller an Ort und Stelle senden zu können.

Unter den Rettenden sind 7 Todte und 4 Vermißte (d. h. unfehlbar ebenfalls todt, aber noch nicht aus dem Tunnel herausgeschafft). Es sind todt: John Baker aus England, Karl Geyser aus England, Louis Eschmann aus Thalweil (Zürich), Abr. Strub aus Läufelfingen (Baselland), Peter Moll aus Dulliken (Solothurn), Jos. Bitter aus Wysen (Solothurn), Rathgeb, Schmied, aus Würtemberg (oder Zürich?) vermißt: Ed. Burner aus Rickenbach (Solothurn), Jack aus England, Joh. Husi aus Wangen (Solothurn), ein Mann aus Läufelfingen.

Der Abgesperrten sind 52, und zwar 33 Schweizer, 12 Würtemberger und je 1 aus Baden, Hessen, Preußen, England, Frankreich, Piemont und der Lombardei.

Unter ihnen befindet sich ein Engländer, Namens Peu, der früher schon in einer ähnlichen Lage 11

Tage eingeschlossen war, wobei er sein Leben mit Wasser und einer Kerze fristen mußte. Möchte er und seine Gefährten auch dießmal gerettet werden!

„Bund" nimmt an, daß die 52 Abgeschlossenen bei der ersten Gasentwicklung sogleich in Ohnmacht gefallen und erstickt sind. Unter dem Schacht befanden sich 31 Zentner Steinkohlen, welche jedenfalls auch Feuer gefangen haben, und 3 Zentner reichten hin, den abgesperrten Raum zu vergiften.

Aus Läufelfingen, 31. Mai, schreibt man: „Heute Nachmittag 3 Uhr wurden die ersten fünf Opfer der gräßlichen Tunnelkatastrophe zur Erde bestattet; es waren 2 Schweizer, 2 Engländer und ein Würtemberger, darunter drei Familienväter. Eine ungeheure Menschenmenge von nah' und fern hatte sich eingefunden, diesen Unglücklichen, die bei der Rettung ihrer Kameraden den Tod gefunden hatten, die letzte Ehre zu beweisen. Es mußte auch das härteste Herz bewegen, als die Menge der Leidtragenden das weite Grab umstanden, welches die Angehörigen dreier Nation umschloß. Besondere Theilnahme erregte die Gattin eines Engländers, Mutter dreier Kinder, welche in thränenloser verzweiflungsvoller Trauer vor sich hin starrte. Des Geistlichen Stimme erstickte fast unter Weinen und Wehklagen, als er seinen trefflichen Vortrag begann, besonders als er in ergreifendem Gebete der Bejammernswerthen gedachte, welche noch im Tunnel eingeschlossen und deren Schicksal ungewiß ist.

Genf. Das „Journal de Geneve" bringt ein neues Müsterchen von dem tel est mon plaisir, das in Genf regiert. Der Staatsrath hat den mit Buchdrucker Fick auf 6 Jahre geschlossenen Vertrag, betreffend den Druck der Gesetze und Verordnungen, einseitig aufgehoben, weil der Buchdrucker nicht gesinnungstüchtig ist, und muß daher gerichtlich belangt und verurtheilt werden.

— Der Wetterprophet Matthieu de la Drome kündigt vom 4. bis 9 Juni Regen an. Hie und da könne es auch zwischen dem 15. und 17. und zwischen dem 19. und 22. Juni regnen. Was er für den Mai prophezeit hatte, ist ziemlich eingetroffen.

Neuenburg. Auf der Locler-Bahn setzten sich mehrere Arbeiter auf einen Waggon, der unaufhaltsam in einen Abgrund rollte und zerschellte. Ein Todter, mehrere schwer Blessirte.

Ausland.

Frankreich. Die Jury von Cote d'Or hat den Briester Borne wegen Kindsmords zum Tode und seine Maitresse zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Wieder hat ein Attentat auf den Kaiser der Franzosen stattgefunden. Die einen sagen, im Museum selbst sei auf den Kaiser geschossen worden. Nach andern wurde eine der im Hofe des Museums aufgestellten Kanonen geladen und gegen das Thor gerichtet, um in dem Augenblicke, wo der Wagen des Kaisers einfuhr, abgefeuert zu werden. Noch andere versichern, eine Schaar Verschworener haben den Wagen des Kaisers umzingelt und ernsthaft bedroht, als er aus der Rue du Bac nach dem kleinen Platze vor dem Museum einlenkte. Die Polizei brachte den Wagen nicht ohne Mühe bis in den Hof des Museums. Jedenfalls ist alles so schnell abgelaufen und wurde der Vorfall so ängstlich verheimlicht, daß selbst die Bewohner der ans Museum anstossenden Gassen gar nichts oder kaum etwas davon erfuhren.

— Laut Randons Bericht über den Kampf mit den Beni-Raten sind 1 Bataillonschef und 64 Mann gefallen, 3 Lieutenants und 414 Mann verwundet. Der Kampf war kurz aber scharf. Randon meldet unterm 26. Mai, daß die Beni-Raten zu kapituliren beginnen.

Belgien. Die „Indevendance belge" vom Sonntag früh enthält sehr interessante Neuigkeiten. Die Aufregung des Volkes von Belgien beschränkt sich nicht auf Brüssel allein; ähnlich wie in der Hauptstadt fanden Aufläufe und Demonstrationen gegen die ultramontane Partei und gegen die Jesuiten in den größeren Städten des Landes, in Antwerpen, Gand, Lüttich, Mons ꝛc. statt. An keinem Ort aber fanden wirkliche Ruhestörungen statt. In Brüssel selbst wurden von den am 29. Mai verhafteten 70 Individuen Tags darauf schon 28 wieder entlassen.

— In Mecheln wurde am Sonntag (10. Mai) eine junge Dame auf offener Straße vom Blitze getroffen und blieb auf der Stelle todt. Merkwürdig, daß man am Körper der Entseelten auch nicht die mindeste Spur des Blitzes fand, nur einige Tröpfchen Blut zeigten sich im linken Mundwinkel.

Deutschland. Der Luxemberger „Revue" wird aus einem Dorfe bei Echternach geschrieben, daß der dortige Pastor, Hr. B., „einen etwas zu großen und in diesem besondern Falle vielleicht ungeeigneten" Eifer für die religiöse Bildung der Dorfjugend an den Tag legte. Zu öftern Malen in der Woche lasse er nämlich die erwachsenen Jungen und Mädchen des Dorfes, jedesmal des Abends, zum Religionsunterrichte und Hersagen aufgegebener Katechismus-Fragen zusammenkommen und setze dann diese Uebungen bis spät in die Nacht, ja bis an den andern Morgen, fort. „Wir können nichts gegen einen solchen Unterricht einwenden (fügt das klerikale Blatt Obigem hinzu); allein, wie es heißt, sind manche Väter und Mütter über die Stunde desselben und über das Zusammenkommen der Jugend beider Geschlechter mit dem Hrn. Pastor nicht einverstanden, um so mehr, als es ihm unmöglich ist, die bei später Nacht nach allen Theilen des Dorfes Heimkehrenden zu überwachen, und die des Schlafes Beraubten für den andern Tag zur Arbeit wenig tauglich sind, denn selbst der beim Unterricht bisweilen ausgetheilte Zucker kann kein Ersatz für das Bedürfniß der gebieterischen Natur sein."

— In der königlichen Erzgießerei in München wurde am 28. d. der Guß der Doppelstatue Göthes und Schillers vorgenommen; er ist vollkommen gelungen.

— Im bayerischen Städtchen Königshofen im Grabfeld sind 30 Häuser abgebrannt.

— Hinrichtung zweier Raubmörder in Breslau.

— Augsburg, 30. Mai. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2407 Sch., die bis auf 207 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 25. 21., Kern fl. 24. 34., Roggen fl. 15. 13., Gerste fl. 14. 42, Haber fl. 8. 38. Umsatzsumme fl. 40,392. 9.

Oesterreich. Aus Wien meldet man daß die kleine 2¼ Jahr alte Erzherzogin Sophie, das erstgeborne Kind des Kaiserpaars in Ofen gestorben ist. In Folge dessen hat der Kaiser die fernere Bereisung von Ungarn aufgegeben, und ist mit der Kaiserin am 27. Mai in Laxenburg eingetroffen.

— Brand der großen österreichischen Tabaksfabrik in Przemysl.

Mittwoch. Nr. 130. 3. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** belebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26″10,9‴	26″11,7‴	+4	+16	+11	—	—	—	0	0	hell	hell	2′7″	2′5″	2′4″

Leichen-Anzeig.

Nro. 36.

Donstag den 4. Juni 1857, Nachmittags 2 Uhr wird beerdigt:

† Maria, Töchterlein von Viktor Häfeli, Färber, von Mümliswyl, Kts. Solothurn; alt 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: alte Vorstadt Nr. 586.

Privat-Anzeigen.

Verloren: Unterm 2. Juni ein weißgrauer **Rattenfänger.** Der Finder ist gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung im St. Laurenzenbad abzugeben. [601

Bei Imhof an der Marktgasse dahier einige Saum **Waadtländer 1853er** und **letztjähriger Erlinsbacher Wein** zu sehr billigen Preisen. [602

Zu vermiethen:

In Nr. 285. dahier eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich und Keller. [603

Eine treue, fleißige Dienstmagd, die das Kochen und Pflanzen gut versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. Blts. [604

Ansuchen.

Da es wünschenswerth ist, daß die mit der Anfertigung von Kränzen für das Kantonalsängerfest sich befassenden Lehrerinnen, in ihren Bemühungen noch weitere Unterstützung finden, so stellt das Festkomite an alle Diejenigen, welche dem Feste hiemit ein kleines Opfer bringen wollen, die höfliche Bitte, von heute an sich zu diesem Behuf im Töchterschulhause am Graben einzufinden.

Aarau, den 3. Juni 1857.

Das Festkomite.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine eben erhaltene Parthie **Cement-** oder **Bundes-Stahlfedern** in extrafeinen, feinen mittlern und breiten Spitzen; dieselben sind von vorzüglicher Güte und Dauerhaftigkeit. Zugleich empfehle auch eine frische Parthie Pettschaften in kleinerm oder größerm Format, mit zwei sehr schönen gothischen Buchstaben, mit schönem Heft, und Stempel zum Endossiren der Wechsel, mit Blechschachtel und Farbbehälter.

598] **Dan. Schmuziger-Fisch.**

Ein junger Mann, der schon einige Jahre hier als Aushelfer in einer Spezereihandlung gedient und darüber gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle; derselbe ist auch in Gartenarbeit gut bewandert. Auskunft bei der Expedition d. Blattes. [597



Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er von den HH. Walte in Dürrenäsch

vier extra fette, gut ausgemästete Ochsen

gekauft hat, von welchen das Fleisch an **Qualität und Feinheit** nichts zu wünschen übrig läßt. Der erste davon wird nächsten Mittwoch den 3. Juni und die andern **drei** nach einander geschlachtet. Das Fleisch von denselben wird vom nächsten Donnerstag den 4. Juni an zum jetzt laufenden Preis von **50 Ct.** verkauft.

Wozu sich bestens empfiehlt

600] **J. A. Landolt**, Metzger.

Gesucht:

Eine Küchenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Unterzeichnete betreiben von nun an gemeinsam den **Kaminfeger- und Dachdecker-Beruf,** und empfehlen sich einem ehrd. Publikum fernerhin bestens. Ihre Wohnung ist in Nr. 231. an der Golattenmattgasse.

Aarau, den 1. Juni 1857.

594] **Rohr & Martin.**

Es wird an der hiesigen Kantonsschule ein zuverlässiger Mann gesucht, um beim Experimentieren in der Chemie und Physik behülflich zu sein, sowie um die gebrauchten Apparate im Laboratorium zu reinigen. Die Besoldung würde bei täglich 1 bis 2 Arbeitsstunden, mit Ausnahme der Ferien und Feiertage, jährlich Fr. 120.—170. betragen. Allfällige Bewerber haben sich bis zum 7. Juni bei Professor Schibler anzumelden. [595

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Auszuleihen:
Ein kleines helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [570

583] Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

Rother Steinkitt
für Wasserbehälter u. dgl. ist über den Bachfischet zu haben bei
592] **Buhlrein**, Maler.

Gute schwarze Tinte
in kleinen Krügen zu 25. Ct. bei
F. G. Martin.

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

Preisherabsetzung!
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von Hr. Heer, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. zu 1 Fr.
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerische Centralbahn.
Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Biel-Basel.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)
Abgang von Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.
Nr. 1. Der 5 Uhr Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Biel und Basel. — Vom 15. dieß an statt nur nach Herzogenbuchsee nach Bern.
Ankunft in Aarau: 8 Uhr 16 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
200 lehrreiche kleine Erzählungen
für Kinder.
Von Christoph Schmid.
Preis gebunden 60 Rp.

Handelsnachrichten.

München, 30. Mai. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 28 kr., Aufschlag 31 kr.

Lindau, 30. Mai. Mittelpreise: Waizen 26 fl. 56 kr., Aufschlag 20 kr.; Kernen 26 fl. 56 kr., Aufschlag 45 kr.; Roggen 16 fl. 58 kr., Aufschlag 12 kr.; Haser 9 fl. 30 kr., Abschlag 36 kr.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
2. Juni.	10.	12.	12.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Juni.

Ochsen.
Hr. Herrmann, Landammann, von Obwalden.
— Lobhart, Oberst, v. Frauenfeld.
— Brenner, dto. v. Frauenfeld.
— Fenner, Architekt, v. Winterthur.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Zeppenfeldt, Regt. v. Attendorn.
— Biedermann, dto. v. Thalwyl.
— Kaufmann, dto. v. Luzern.
— Lüppold, Hauptmann, v. Zofingen.
— Rey, Regt. v. Muri.
— Hauser, dto. v. Brugg.

Schwert.
Hr. Gloor, Part. v. Birrwyl.
— Binder, dto. v. Ottikon.
— Häberli, Beck, v. Münchenbuchsee.
— Gut, Part. v. Büttisholz.
— Ott zu 4, Flösser, v. Auenstein.
— Gerspacher, Part. v. Oensingen.
— Zion, dto. v. St. Gallen.

Storchen.
Hr. Wolf, Architekt, v. Zürich.
— Erhard, Fürsprech, v. Zürich.
— Egli, Part. v. Zug.

Krone.
Hr. Solland, Regt. v. Säckingen.

Kopf.
Hr. Bozzi, Regt. v. Lugano.
— Kölliker, dto. v. Zürich.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Gantner, Maurer, v. Lichtenstein.
— Herzog, Part. v. Stein.
Fr. Kill zu 4, v. Burgdorf.
Hr. Baumgartner, Schuster, v. Akenbach.
— Fack, Schlosser, v. Benken.
— Philipp, dto. v. Zell.
— Baumgartner, Maurer, v. St. Gallen.
— Allemann, Regt. v. Solothurn.
— Jetzler, dto. v. Basel.
— Hoßler, Küfer, v. Hegi.

Löwen.
Hr. Wetter, Regt. v. New-York.
— Wallach, Regt. v. Cassel.
— Rythiner, Regt. v. Basel.
— Ansin, dto. v. Leipzig.
— Wächter, dto. v. Genf.
— Schmoll, dto. v. Mülhausen.
— Schwaber, dto. v. Hanau.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Suter, Conducteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Adelmann.
Hr. Emons, Regt. v. Paris.
— Oederli, dto. v. Baden.
— Chervasonie, dto. aus Italien.
— Dollfuß, Fabrikant, v. Mülhausen.
— Bortmer, Regt. v. Bern.
— Wagner, dto. v. Brüssel.
— Abele, dto. v. Rothweil.
— Ottmerfinger, Fabrikant, v. Berlin.
Fr. Flach mit Bedienung, a. Holland.

Der Dampfer Great Eastern.

Das größte Dampfschiff der Welt, „Great Eastern", an dem im Augenblicke noch rüstig auf den Werften der berühmten Maschinenfabrik John Scott Russel und Comp. in Millwall, unweit London, gearbeitet wird, soll an 12 Mill. Thlr. kosten. Man will damit ums Kap der guten Hoffnung nach Ostindien, China und Australien dampfen. Die Entfernung von letzterem beträgt 22,500 Seemeilen. Diese will man mit dem auf 22,500 Tonnen Last berechneten Fahrzeug zurücklegen, hinüber und herüber, ohne unterwegs Kohlen fassen zu müssen. Das mitzunehmende Quantum Kohlen wird sich dadurch auf 4—6000 Tonnen — 80 bis 120,000 Zentner — belaufen müssen. Trotz der ungeheuren Größe und Belastung des Schiffes hofft man damit doch durchschnittlich 15 Knoten in der Stunde zurückzulegen und die Reise zwischen England und Australien in der kurzen Frist von 33—36 Tagen zu machen. Das Passagegeld soll betragen: nach Ostindien und Australien (einschließlich Beköstigung) erste Kajute 350 Reichsthaler; zweite Kajüte 230 Thaler; dritte Kajüte 166 Thaler. Länge des Dampfers 680, Breite 83 Fuß; Tiefe, von Deck zu Kiel, 60 Fuß; Länge der Hauptkajüte 400, Höhe derselben 15 Fuß. Verdecke gibt es 4. 18,000 Tonnen Kohlen und Frachtgut können in Ladung genommen werden. Angeblich haben die Maschinen für die Schraube 1600 Pferdekraft, für die Ruderräder 1000, zusammen 2600 Pferdekraft. Das Schiff zieht beladen 28 Fuß Wasser und vermag Passagiere aufzunehmen: 600 erster Klasse, 1800 zweiter Klasse und 10,000 Mann Truppen mit Feldausrüstung. Das Eisen für das Schiff selbst beläuft sich auf 200,000 Zentner Gewicht. Umfang und Schwere machen auch das Ablaufen des Schiffes schwierig und man wird es deßhalb mit der Breitseite vorn zuerst ins Wasser bringen müssen. Wind und Dampf werden das Riesenfahrzeug durch die Wogen treiben. Durch 5 Masten mit einer entsprechenden Zahl von Segeln macht man den Wind dienstbar; der Dampf wirkt unter Dazwischenkunft von gewaltigen Maschinen und 10 Kesseln mit 5 Schornsteinen auf Ruder und Schraube. Letztere hat einen Durchmesser von 23 Fuß und liegt zwischen zwei über und darunter befindlichen Steuerrudern. Zwanzig Pforten von 5 Fuß im Geviert befinden sich im Unterdeck zur Aufnahme von Eisenbahnwagen, 60 Pforten rechts und links in der Schiffswand behufs der Durchlüftung. Die unteren Pforten bleiben noch 10' über der Wasserlinie, selbst wenn das Schiff ganz beladen ist. Die Schiffswände bestehen gleichsam aus eisernen kleinen Bienenzellen; im Innern des Schiffes längshin laufen wasserdichte Kammern, durchkreuzt von ähnlichen querlaufenden Kammern bis zum Verdeck hinan. Auf diese Weise ist das Schiff eine Folge von wasserdichten Abtheilungen und gewinnt an Halt, Tragkraft und Sicherheit in Unglücksfällen. Das Schwanken des Schiffes wird, so hofft man, sehr unmerklich sein; es wird die hohen Wogen durchbrechen, statt sich auf ihre Gipfel heben zu lassen. Demgemäß erwartet man auch eine geringe Belästigung von der Seekrankheit. Nicht im Geringsten ist an der ganz vortrefflichen Ausrüstung und Versorgung des Schiffes zu zweifeln. Man wird in demselben leben wie in einer gut eingerichteten Stadt von 12,000 Einwohnern. Wer den Comfort liebt, wird ihn in der ausgedehntesten Weise genießen können. Für Concerte, Bälle u. s. w. wird gesorgt sein.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hauenstein-Tunnel. Gestern Mittag 3 Uhr ist man mit der Ventilation bis zum Schacht vorgedrungen. Die Stollenarbeiten zur Durchbrechung des Schuttkegels haben begonnen. — Die 4 Vermißten wurden todt gefunden. — Die Gesammtzahl der Todten von der Rettungsmannschaft ist also wie bereits gestern namentlich aufgeführt 11.

Namen der Eingeschlossenen: Thomas Studer von Trimbach, Solothurn. Jos. Basler v. Herznach, Aargau. Grimm v. Rikenbach, Solothurn. Roth aus Aargau. Kaspar von Rothacker, Solothurn. C. Soland von Trimbach, Solothurn. Abrah. Studer und J. Wegmann von Winznau, Solothurn. Kreuter, Reichle, Raith und Blessing von Geißlingen, Würtemberg. Schreck aus dem Großherzgth. Baden. Meyerhofer v. Rickenbach, Solothurn. Erismann von Seengen, Aargau, Fischer aus Aargau. Franz Senn v. Baselstadt. Thomas Moll, Leander Troller, Georg Troller und Alphons Troller von Starrkirch, Solothurn. Rilling und Fell aus Würtemberg. Jos. Scherrer von Wangen, Solothurn. Lorenz Borner v. Rickenbach, Solothurn. Jaques Lareu aus Frankreich. Näf, Ohmar, v. Lostorf, Solothurn. Hirsiger, Franz, von Pfaffnau, Luzern. Schnabel, Mathias, von Winterbach, Würtemberg. Arnold, Melchior, aus Luzern. Doreich, Valentin, von Kettenheim, Hessen. Greschner und Schrenk, aus Hessen. Baumann. Piotte Giovanni aus der Lombardei. Müller, Jakob, v. Trimbach, Solothurn. Schaumann, Jos. Jak., 35 Jahre alt, von Sulz, Würtemberg. Fischer, Blasius, von Großwangen, Luzern, Hoch, David, v. Pleidelsheim, Würtemberg. Link, Jakob. v. Endingen, Würtemberg. Solmoni, Baptista, aus Tessin. Steiger, Jakob, von Gomoringen, Würtemberg. Andre, Anton, aus Solothurn. Peu, Robert, aus England. Kamben, Joh., von Ifenthal, Solothurn. Bloch, Casp., v. Weilsheim, Preußen. Postori Giovanni aus Piemont. Hunziker, Heinr. von Zofingen. Linsemann, Pfingstag, Jak. von Schöneich, Würtemberg. Graf, Jos., v. Dulliken, Solothurn. Eichmann, v. Beinwyl, Solothurn.

Die drei verunglückten Troller von Starrkirch sind Vater, Sohn und Schwager.

Bern. Ueber die Taubstummenanstalt tragen wir folgende Notizen nach. Vor etwa 35 Jahren durch einen Biedermann seltenen Schlags, Herr Spitalverwalter Ott, gestiftet, — er hat sich damit ein schönes Denkmal errichtet, — sind in ihr bisher 330 Zöglinge erzogen worden. Der würdige Vorsteher Stucki führte deren allein 175 zum hl. Nachtmahl. Mit wenigen durch den Tod herbeigeführten Ausnahmen sind sie brauchbare Menschen geworden. Gegenwärtig sind 60 Zöglinge da, 3 Unterlehrer. Kurz die Anstalt ist in stiller Wirksamkeit eine Zierde des Kantons.

Wallis. Laut der „Gaz." wollen sich die Erdbeben in dem schönen Kanton akklimatisiren; am 14. und 17. Mai Morgens früh spürte man im Lötschenthal starke und anhaltende Erdstöße.

Basel. Der Gr. Rath hat zum Ständerath den Hrn. alt Rathsherr Stähli n gewählt.

Solothurn. Gegen die Bauunternehmung des Hauenstein-Tunnels ist von hier aus Untersuchung eingeleitet.

— Dem Kirchendiebstahl in Aeschi ist bald ein zweiter in Grenchen gefolgt; sämmtliche Kirchengeräthschaften wurden gestohlen; man vermuthet, daß die Diebe sich vor Kirchenbeschluß in der Kirche versteckten.

Ausland.

Deutschland. In Sachsen ist eine Verordnung erschienen, durch welche die Zirkulation fremder Banknoten vom 1. Sept. d. J. ab bei 50 bis 5000 Thaler Strafe verboten wird.

— Die „Kölner Ztg." enthält einen Nekrolog des jüngst verstorbenen berühmten Bremer Bürgermeisters Dr. Johann Smidt, dem wir folgende Erzählung der Gründung von Bremerhaven entnehmen: Aus der späteren weniger stürmischen Zeit seines Lebens ist namentlich ein großes Verdienst hervorzuheben, eine ebenso im Entwurfe geniale, wie in ihren Anfängen schwierige und in ihren Folgen bedeutsame und segensreiche That. Das ist die Schöpfung Bremerhavens. Bremen hatte keinen Seehafen und kein Fleckchen Landes, wo es hätte einen anlegen können. Von Jahr zu Jahr stieg aber das Bedürfniß darnach; der Seehandel erweiterte sich, die Seeschiffe wurden immer größer gebaut und konnten immer weniger bis nach Vegesack, geschweige bis Bremen selbst, hinauf. Bremen war für seine Seeschiffe auf den Oldenburger Hafen Bracke, am linken Ufer der Unterweser angewiesen, und der Verkehr dort war durch allerlei thörichte Plackereien der oldenburgischen Handelspolitik beschwert, im Winter wenn Ostwinde das Eis an das linke Ufer trieben, unmöglich. Smidt suchte Abhülfe in der Erwerbung eines kleinen Landstriches nahe an der See am rechten Weserufer, wo die kleine Geeste mündet. Die ersten Unterhandlungen mit Hannover leitete er 1837 ganz auf eigene Hand ein, dann wurde rasch der Vertrag geschlossen; aber die Bürgerschaft, die zu ratifiziren und die Kosten zu bewilligen hatte, wollte zuerst von dem ganzen Plane nichts hören. Es ist unterhaltend, in den Verhandlungen von damals die Ausdrücke der Entrüstung, des Tadels, die bösen Prophezeiungen zu lesen; selbst ein Theil der Kaufleute und Rheder hielt das Geld für rein weggeworfen. Glücklicher Weise wurde der Vertrag schließlich doch genehmigt, der Hafen 1830 der Schifffahrt eröffnet, und heute steht auf dem dürren Sandflecken, den Smidt für Bremen gekauft, eine blühende Stadt von 6000 Einwohnern, und Tausende von Schiffen aller Nationen verkehren dort. Nicht bloß für Bremen, für ganz Deutschland ist der neue Hafen von großer Wichtigkeit geworden als Hauptplatz für die Verbindung mit Amerika. Im Jahr 1854 schiffen sich hier 76,875 Auswanderer ein, die Bremer Rhederei hat einen unerhörten Aufschwung genommen, und die Zunahme des Handels macht eine Erweiterung der ursprünglichen Anlagen nach der andern nothwendig. Bremerhaven ist ein rechtes Bild des rastlosen Fortschrittes und das lebendige Denkmal des alten Smidt.

— Karlsruhe, 27. Mai. Dr. Fr. Hecker, der vor mehr als einem Jahr als Anstifter des badischen Aufstandes vom Jahr 1848 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, wird nun vom Fiskus beim Bezirksamt Lörrach auf Zahlung einer Entschädigung des Schadens belangt, welche dem Staat durch jenen Aufstand erwachsen und auf die Summe von 102,626 fl. 21 kr. bestimmt ist. So meldet die Berliner „Kreuzzeitung". Die 21 kr. sind adorabel!

Preußen. Der Arbeiter Mann in Berlin, der seine Geliebte aus Eifersucht grausam erschossen, ist zum Tode verurtheilt.

Italien. In Palermo starb die Republikanerin Anna Bracco, geb. Amari. Schaffot, Kerker und Verbannung hatten ihr die nächsten Verwandten und Freunde geraubt. Sie ertrug dieses Schicksal nicht nur mit altrömischer Größe, sondern tröstete und ermuthigte auch noch ihre Umgebung. Die Trauer um sie verbreitete sich durch ganz Sizilien.

— Dieser Tage wurde bei hellem Tage vor der Stadt Florenz unweit der Porta Romana auf sehr belebter Straße ein vom Markt aus der Stadt mit 400 Scudi heimkehrender Bauer beraubt und ermordet. Die beiden Verbrecher wurden bei ihrer Blutthat von einem Kind beobachtet und befinden sich in Gefangenschaft.

— In dem mit 900 Galeerensklaven angefüllten Bagno zu Genua sollte am vergangenen Himmelfahrtstage während der Messe eine neues Komplott ausbrechen, welches wohl fürchterliche Folgen hätte haben können, als das, welches dort vor wenigen Wochen auf der Rhede ausgebrochen war; denn unbegreiflicher Weise fand man Pistolen, Munition und Dolche in den Händen dieser Verzweifelten. Die Behörden entfalten die größte Vorsicht: etliche 80 der Verwegensten wurden an die Mauer angekettet und die Kanonen gegen ihre Schlafsäale gerichtet.

Belgien. Brüssel, 1. Juni. Die Kammern sind vertagt; die Unordnungen haben ganz aufgehört.

— Von Gent und Mecheln sind Truppen nach Brüssel berufen worden. Das Armengesetz, die Ursache der Agitation, ist vertagt worden.

Frankreich. Ueber den Zusammenstoß in Bar-le-Duc wurde von der Administration den Blättern Folgendes mitgetheilt: „Donnerstag, um halb 8 Uhr Abends, ist die Maschine des von Straßburg nach Paris gehenden Zuges auf 10 Kilometer diesseits Bar-le-Duc aus den Schienen gewichen, in Folge des Bruches eines Reifes. Als der Unterstationschef davon Nachricht erhielt, fuhr er mit einer Hülfsmaschine ab, indem er gleichzeitig Befehl gab, keinen Zug auf der Bahn durchzulassen. An dem Orte der Schienenentweichung angekommen, schickte er sich an, den Postzug nach Bar-le-Duc zurückzuführen. Den gegebenen Befehlen zuwider hatte ein Waarenzug den Bahnhof verlassen, und es fand auf 10 Kilometer diesseits Bar-le-Duc ein Zusammenstoß statt. Wir melden mit Bedauern den Verlust des Maschinenführers, des Heizers und zweier Bahnarbeiter, die alle vier auf der Hülfsmaschine sich befanden. Von Reisenden sind acht verwundet worden. Den letzten Depeschen zufolge scheinen die Wunden eines derselben bedenklich."

Aegypten. Alexandrien, 18. Mai. Das erste Korn ist eingebracht.

Amerika. Das ärztliche Collegium in Washington beharrt bei seiner Meinung, daß im Präsidenten-Pallast eine Arsenik-Vergiftung stattgefunden hat. Negerhaß sucht den Verdacht auf diese Unglücklichen zu wälzen, die von einer Präsidentschaft Freemont ihre volle Freiheit erwartet hätten.

Donstag. Nr. 131. 4. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Saz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26‴10,9‴‴	26‴11,7‴‴	+4	+16	+11	—	—	Regen	W	W	bedeckt	Wolken	2′ 2″	2′ 1″	2′ 1″

Privat-Anzeigen.

Kantonal-Gesangfest.

Sonntag den 7. Juni in Aarau.

Zu der Nachmittags 2 Uhr beginnenden, in der Kirche stattfindenden Hauptaufführung, können **Eintrittskarten** (Textheste) **zu 70 Ct.** von jetzt an bei der Expedition dieses Blattes, oder Sonntags an der Kasse (Eröffnung 1¼ Uhr) bezogen werden.

Aarau, den 4. Juni 1857.

Das Festkomite.

605] Zu verkaufen:

Bei **Carl Bürgi-Götschi** unterm Thor dahier

guter Zürcher-Wein,

der Saum à 47 und 48 Fr. Ausschenkpreis die Maas à 60 Cent., der Schoppen à 15 Cent.

Zu vermiethen:

In Nr. 285. dahier eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich und Keller. [603

Eine treue, fleißige Dienstmagd, die das Kochen und Pflanzen gut versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. Blts. [604

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine eben erhaltene Parthie **Cement-** oder **Bundes-Stahlfedern** in extrafeinen, feinen mittlern und breiten Spitzen; dieselben sind von vorzüglicher Güte und Dauerhaftigkeit. Zugleich empfehle auch eine frische Parthie Petschaften in kleinerm oder größerm Format, mit zwei sehr schönen gothischen Buchstaben, mit schönem Heft, und Stempel zum Endossiren der Wechsel, mit Blechschachtel und Farbbehälter.

598] **Dan. Schmuziger-Fisch.**

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
3. Juni.	10.	15.	12.

Denkmünzen

der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,

in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6.

bei **Rud. Burger,** Goldschmied,
606] in Aarau.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre hier als Aushelfer in einer Spezereihandlung gedient und darüber gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle; derselbe ist auch in Gartenarbeit gut bewandert. Auskunft bei der Expedition d. Blattes. [597



Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er von den HH. Walte in Dürrenäsch

vier extra fette, gut ausgemästete Ochsen

gekauft hat, von welchen das Fleisch an **Rarität und Feinheit** nichts zu wünschen übrig läßt. Der erste davon wurde gestern Mittwoch den 3. Juni und die andern **drei** nach einander geschlachtet. Das Fleisch von denselben wird von heute Donnerstag den 4. Juni an zum jetzt laufenden Preis von **50 Ct.** verkauft.

Wozu sich bestens empfiehlt

600] **J. A. Landolt,** Metzger.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 8. dieß,** Morgens 9 Uhr, auf dem Festplatze bei der Schanze zu herabgesetzten Preisen an eine öffentliche Steigerung: ein großes Quantum **Platten, Salatschüsseln, Teller, Salzbüchsen, Senftöpfe, grüne Flaschen, Gläser, Messer und Gabeln,** alles in guter Qualität, gegen baare Bezahlung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 1. Juni 1857.

586] **Joh. Bichly,** Gesangfestwirth.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juni.

Storchen.

Hr. Wolf, Architekt, v. Zürich.
— Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Guggenheim zu 2, Negt. von Endingen.
— Bugmann, Negt. v. Dörtingen.
— Meßmer, Part. v. St. Gallen.
— Uebelhör, dto. v. Burgdorf.
— Winkler, dto. v. Zürich.
— Genehm, dto. v. Zürich.
— Strohmayer, dto. v. Mülheim.
— Kost, dto. v. Triengen.
5 Schaffhauser Militärs.

Ochsen.

Hr. Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Brenner, Oberst, v. Frauenfeld.
— Bernheim, Negt. v. Frauenfeld.
— Bonarx, dto. v. Neuendorf.
— Haller, Part. v. Kulm.
Jgfr. Bürli, v. Brugg.
Hr. Bär, Part. v. Ostringen.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.

Löwen.

Hr. Stahlschmidt, Negt. v. London.
— Schmitt, dto. v. London.
— Hagemann, dto. v. Paris.
— Syfrig, dto. v. Zürich.
— Jagner, dto. v. Lausanne.
— Henholum, dto. v. Crefeld.
— Kraft, dto. v. Crefeld.
— Schöni, dto. v. Biel.
— Delapalm, dto. v. Waghäusel.
— Treichler, dto. v. Wädenschwyl.
— Ryhiner, Negt. v. Basel.
— Broschet, dto. v. Langenthal.
— Gerber, dto. v. Steffisburg.
— Suter, Conducteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Liechti, dto. v. Bern.

Krone.

Hr. Thiery, Negt. v. Mülhausen.

Schwert.

Hr. Kleiner, Buchbinder, v. Lenzburg.
— Gerspacher, Part. v. Oensingen.
— Stierli, dto. v. Zürich.
— Gubler, dto. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Jetzler, Negt. v. Basel.
— Bolier, dto. v. Genf.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Döbeli, Part. v. Niederhof.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Allemann, Negt. v. Solothurn.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Welter, Wagner, v. Gottshaus.
— Fetzer, Zimmermann, v. Denkingen.
— Hoch, Metzger, v. Schrozberg.
— Steeb, Beck, v. Solar.
— Binz, Sattler, v. Erachselwald.

Wildmann.

Hr. Gully, Negt. v. Yverdon.
Fr. Humen, v. Roche.
Hr. Steffen, Rentier, aus England.
— Sutter, Negt v. Schopfheim.
— Abele, dto. v. Rothweil.
— Gaillard, Rentier, v. Paris.
— Fischer, dto. aus Deutschland.
— Hösli, dto. v. Basel.
— Stinle, dto. aus Würtemberg.
Fr. Wieson mit 3 Bedienten, aus England.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hauenstein-Tunnel. Der Schuttkegel ist durchbrochen, die Luft aber, wenigstens in dem zunächst liegenden Theile der abgeschlossen gewesenen Tunnelstrecke, so verdorben, daß man vom Vordringen sofort abstehen und mit weiterer Reinigung der Luft beginnen mußte — ein Umstand, der kaum noch die Hoffnung übrig läßt, die Verschütteten am Leben zu finden.

Ueber die Entstehung des Unglücks im Tunnel meldet ein Berichterstatter folgende Einzelheiten, die nach verschiedenen Aussagen der Wahrheit am nächsten kommen werden: „Das Unglück bezieht sich auf die Tunnelöffnung von Trimbach her; die vorgerückteste Stelle soll nur noch 600 Schuh von der vorgerücktesten Stelle der Läufelfinger Seite entfernt sein. Auf der Trimbacher Seite befinden sich zwei Schächte. Nur der erste Schacht ist vollendet, der zweite dagegen ist nur etwa 500 Fuß tief gegraben und dann unvollendet gelassen worden. Der erste Schacht wurde von obenherunter bis in eine Tiefe von 400 Fuß mit massiven Mauern rings feuerfest ausgemauert, die weitere Tiefe von 400 Fuß aber entbehrt dieser Feuerfestigkeit, indem die Höhlung einfach durch widerstrebende Balken auf Balken geschützt ist. Von dem Punkte aus, wo dieser Schacht in den Tunnel gelangt, mag die Länge des gegen die Läufelfinger Seite zu schon durchgegrabenen Tunnels etwa 2500 Fuß betragen. Von Trimbach her bis nahe an diesen Punkt ist der Tunnel solid ausgewölbt, von da an bis auf die vorgerückteste Stelle ist der Tunnel nur noch durch Holzgerüste gegen Einsturz geschützt. Unweit von diesem bezeichneten, genau unter dem ersten Schacht liegenden Punkte aus, in der Richtung gegen Läufelfingen, befindet sich im Tunnel eine Schmiede mit zwei Feuressen, weiter eine Wagnerwerkstätte und endlich eine Boutique, die den Arbeitern zum Trocknen der Kleider und zur Ruhestätte diente. Dieser Schacht leistete seinen Dienst, gegenüber der Tunnelöffnung den Zug der Lebensluft zu unterhalten und mit diesem Luftzug die immer mehr und mehr entfernter gewordenen Arbeiter zu speisen, früher trefflich; nahm aber in jüngerer Zeit so sehr ab, daß vor etwa 14 Tagen die Hitze, der Dunst, der Kohlenstoff in unaushaltbarer Menge den Arbeiter belästigten, die Lichter löschten und Abhülfe durchaus nothwendig erschien.

Damit nicht Steine, Erde ꝛc. die im Tunnel einhergehenden Arbeiter beschädigen, hatte man schon früher im Schacht eine gitterartige Decke aus Holz angebracht, die nur Licht und Luft in den Tunnel gelangen ließ. Das Mittel der fraglichen Abhülfe sah man unglücklicher Weise darin, daß man auf diese hölzerne Decke (Diele oder Gitter) einen eisernen Rost setzte und in dem Rost ein lebhaftes Feuer unterhielt, freilich mit hohen Röhren, durch welche Rauch und Flammen in das Obere des Schachtes geleitet wurden. Diese Vorrichtung entsprach den Erwartungen anfangs sehr gut, die Luft wurde gereinigt und war den Arbeitern außerordentlich günstig. Allein dieser unglücklichen Vorrichtung war vom Schicksal nur eine Dauer von 2 Tagen bestimmt, nämlich bis zum 28. Mai Mittags halb 12 Uhr.

Schon vorher hatte die Schmiede die hölzernen Bäume des Schachtes durch Hitze, Rauch und Dunst [illegible] sam vorbereitet, daß es der Hitze dieses Ofens nur zwei Tage lang bedurfte, um alle hölzernen Eingeweide des Schachtes im gedachten Zeitpunkte in Brand zu setzen. Furchtbar schauerlich wüthete das entfesselte Element den 800 Fuß hohen Schacht hinauf, sprühete nicht blos wildtobend Gluthen, Flammen und Rauch gen Himmel, sondern warf, an das Entsetzliche der speienden Krater mahnend, mit gräßlicher Gewalt brennende Balken und Bretter, Erde und Steine mehr als 300 Schuh über die Oberfläche des Hauensteins empor.

Indeß nicht hierin liegt das Schreckliche des Falles, sondern dieses müssen wir suchen in dem verhängnißvollen Innern des Tunnels. Am ersten

Feuer der Schmiede arbeitete in diesem Momente der Meister Martin Brügger von Lostorf, ein Schmied Simon von Starrkirch und der Lehrjunge Gisiger von Hauenstein; am zweiten Feuer ein Schmiedmeister Johann aus dem Würtembergischen und ein Schmied Karl aus dem Badischen. Sie sahen den Beginn des großen Brandes, Steine und Balken stürzten herab, Brügger besaß die Geistesgegenwart, schnell den Gisiger den noch im Innern entfernten Arbeitern zuzusenden, um sie zur Flucht zu mahnen. Die Flucht begann unter dem einbrechenden Schachte hindurch, die Schmiedleute, ferner mehrere Vorhauer, die am gedachten Ruheorte der Gefahr nahe waren und sechs entferntere Arbeiter, welche den Mahnruf des Gisiger gehört und geglaubt, konnten sich noch retten; aber zweiundfünfzig Männern, welche theils Einsturz des Tunnels und Brand des Schachtes nicht begreifen konnten, theils dem als Spaßvogel bekannten Lehrjungen keinen Glauben schenkten, schnitten die herunterstürzenden brennenden Balken und das nun auch das Tunnelgerüste heftig ergreifende Feuer den Ausgang ab; der mit ihnen eingeschlossenen 7 Pferde ebenfalls zu gedenken.

Hr. Dr. Kern, in Bern angelangt, stattete dem Bundesrath Bericht über seine Mission ab. — Die Schweizer in Paris schenken Hrn. Dr. Kern einen silbernen Pokal.

Aargau. Im Postkreis Aarau sind seit 1. Juni folgende Aenderungen in den Postkursen eingetreten:

Route Aarau-Brugg. Es laufen vom 1. Juni an zwei 12- und drei 16plätzige Postwägen. Dieselben haben folgende Fahrtordnung:

Abgang von	Aarau	Morgens	2	Uhr	10 Min.
"	"	"	9	"	25 "
"	"	Mittags	12	"	45 "
"	"	Abends	3	"	45 "
"	"	"	6	"	45 "
"	Brugg	Morgens	5	"	35 "
"	"	"	8	"	45 "
"	"	Mittags	11	"	25 "
"	"	Abends	3	"	15 "
"	"	"	9	"	30 "

Die bedungene Fahrzeit hin und her ist 2 Stunden.

Route Aarau-Baden. Um auf 8 Uhr in Baden einzutreffen, geht der Lokalpostwagen Aarau-Baden von nun an Morgens 5 Uhr von Aarau ab (¾ Stunden früher als bisher.)

Route Aarau-Wohlen-Luzern. Der sogen. Freiämter-Postwagen geht von nun an Morgens 4 Uhr 45 Min. (eine Viertelstunde früher als bisher) von Aarau ab.

Route Aarau-Münster-Luzern. In Folge Eisenbahnbetriebs zwischen Aarau und Luzern wird der Postkurs Aarau-Münster-Luzern aufgehoben. An dessen Stelle tritt ein Omnibuskurs Menziken-Aarau. Der Omnibus geht Morgens 7 Uhr 30 Minuten von Menziken und um 7 Uhr 45. Min von Reinach ab, und geht Abends 4 Uhr 30 Min. von Aarau zurück.

Route Aarau-Neuenburg. Infolge der Verlängerung der Centralbahn von Aarau bis Biel geht der Postdienst zwischen Aarau und Biel ganz auf die Centralbahn über, und es werden somit auf den 1. Juni die Tag- und Nachteilwägen zwischen Aarau und Biel aufgehoben.

Zwischen Aarau und Bern wird der Nachteilwagen noch bis den 15. Juni beibehalten. Nachher soll er auch eingehen.

Dagegen sind direkte Kurse theils zwischen Genf und Aarau, theils Genf und Zürich errichtet. Der erstere Kurs bringt Postgegenstände und Reisende von Morgens 4 Uhr 50 Min. bis Abends 5 Uhr 40 Min. von Aarau nach Genf, und von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr 23 Min. von Genf nach Aarau. Der letztere Kurs bringt Postgegenstände und Reisende von Morgens 4 Uhr 15 Min. bis Abends 8 Uhr 15 Min. von Zürich nach Genf, und von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr 20 Min. von Genf nach Zürich.

— In Biberstein ertrank den 1. Georg Schärli, Flößer, Vater von 4 Kindern.

Bern, 3. d. Hr. Blösch hat wegen Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Regierungsrath eingegeben. Man hofft diesen Schritt durch eine Urlaubsbewilligung rückgängig zu machen.

— Am 10. Juni wird die Probefahrt auf der Eisenbahn bis auf das Wylerfeld stattfinden. — Die auf den 9. d. einberufene Bundes-Versammsammlung wird sich nur mit der Neuenburger Angelegenheit beschäftigen. Die Geschäfte sind nicht so vorbereitet, daß die ordentliche Versammlung an dieselbe angeknüpft werden könnte.

Solothurn, 3. Juni. Diesen Nachmittag wird die Kaiserin-Mutter von Rußland mit zahlreicher Begleitung und Dienerschaft hier eintreffen und im Gasthof zur Krone übernachten. Für ihre Durchreise sind auf dem hiesigen Postbureau 86 Pferde requirirt worden.

Basel. An Almosen gingen am Pfingstsonntage in den verschiedenen Kirchen ein 3507 Fr. 39., gegen das Jahr 1856 3418 Fr. 91 Rp.

Baselland. An das eidg. Offiziersfest sind die HH. Oberst Kloß und Hauptmann Senn abgeordnet.

Appenzell. Straßenraub bei Trogen an dem Viehhändler Hafner aus Häggenschwyl, Vater von fünf Kindern. Dem geschlagenen und gewürgten Manne wurden 1150 Fr. abgenommen.

St. Gallen. Nachdem die Katholischen mit 73 gegen 76 Stim. (ein Mitglied, Hr. Zollikofer, stimmte nicht) mit der Beanstandung der Stadtbezirkswahlen in der Minderheit geblieben waren, siegten sie dagegen in der Präsidentenwahl, indem Hr. Nationalrath Müller mit 90 Stim. erwählt wurde. Da die meisten der übrigen Stimmen (45) auf Hrn. Oberst Breny fielen, so ist es klar, daß die Radikalen zum Voraus auf diese Wahl resignirt haben. Die Wahl des konservativen Fürsprech Müller bedeutet ohne Zweifel, daß die Liberalen ihrer knappen Mehrheit keine Stimme entziehen wollten, sondern vorzogen, die Konservativen um eine entscheidende Stimme zu schwächen.

Graubünden. Der Churer Gesangverein, der seiner Zeit um die Uebernahme des eidgen. Sängerfestes für 1858 angegangen worden ist, hat dieselbe, nach reiflicher Prüfung der Sache und

Einziehung sachbezüglicher Erkundigungen bei den Sängerbrüdern von St. Gallen, abgelehnt. Auch die übrigen Sektionen, welche diesfalls angefragt wurden, haben in diesem Sinne geantwortet und das eidg. Sängerfest hat für das Jahr 1858 noch keinen Sitz. Woher dieser Uebelstand? Die Ursache ist unserer Ansicht nach in dem übertriebenen Luxus, worin man sich überbieten will, zu suchen, und man darf sich in der That nicht wundern, wenn die Mehrzahl schweiz. Gesangvereine vor einem Festbudget von 50,000 Fr. zurückschreckt.

Neuenburg. Das schon gemeldete Eisenbahnunglück bei Locle ging von jungen wahrscheinlich betrunkenen Leuten aus. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr nöthigten sie einen Aufseher, ihnen einen Waggon zu überlassen, auf welchem sie am Abhange des Cret du Locle ein muthwilliges Spiel trieben. Zuletzt riß oder entglitt der Aufhalt, und der Wagen gerieth in furchtbar schnelles Rollen. Die Einen sprangen heraus, die andern wollten aufhalten und wurden unter die Schienen geworfen, wieder andere im Stehen erdrückt, alles dies in finsterer Nacht. Die nächste Folge dieser Tollheit waren zwei Todte, so wie eine beträchtliche Zahl von Arm- und Beinbrüchen, Kopfwunden und verstümmelten Gliedern. Das soll natürliche Courage sein und ist oft nur ein rasch verfliegender Verwegenheits-Moment des Bildungsmangels.

Ausland.

Frankreich. In Marseille sind neuere Depeschen aus Algier 30. Mai, vom Expeditionskorps in Kabylien vom 27. Mai eingetroffen. An diesem letzteren Tage hatten die Beni-Raten ihre Unterwerfung gemacht unter folgenden Bedingungen: sie zahlen baar 700,000 Francs als theilweise Entschädigung der Expeditionsauslagen; es wird durch ihr Gebiet und auf ihre Unkosten eine Straße angelegt; sie stellen per Dorf zwei Geiseln; es werden in ihrem Gebiet und auf ihre Kosten ein Fort und andere Befestigungen errichtet. Die Beni-Danelo haben gleichfalls ihre Unterwerfung angekündigt.

— Am 30. fand in Toulon die Beerdigung des Genie-Obersten Revel, Fortifikationsdirektors, statt, der auf eine traurige Weise ums Leben kam. Der Oberst arbeitete in seinem Kabinete an einem Stehpulte, welches mit Papieren, Karten, Linialen und Instrumenten bedeckt war. Auf den Papieren lag eine mit grobem Schrot geladene Steinschloßpistole, deren der Oberst sich bediente, um nach den Katzen zu schießen, welche um seinen Hühnerhof herumschlichen. Wahrscheinlich blieb der Drücker der Pistole an irgend etwas hängen, als der Oberst in den Papieren wühlte; der Schuß ging los — und gerade ins Herz. Die Soldaten welche im Vorzimmer saßen, achteten nicht auf den Schuß, als der Oberst blaß, mit Blut bedeckt, beide Hände auf das Herz gepreßt, unter die Thüre trat und sagte: „Ich bin tödtlich verwundet!“ Sie eilten herbei, er fiel einem der Soldaten in die Arme und war todt. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Handelsnachrichten.

Bern, 2. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 26., Haber Fr. 21. 51., Kernen das Viertel Fr. 4. 33., Waizen Fr. 0. —., Roggen Fr. 3. 24., Mühlekorn Fr. 3. 51., Gerste Fr. 2. 40., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 3. 30., Bohnen Fr. 3. 68., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

München, 30. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 15,034 Scheffel, wovon 10,746 Sch. verkauft und 4288 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 28 kr. (gestiegen um 31 kr.), Korn 17 fl. 26 kr. (gestiegen um 2 kr.), Gerste 13 fl. 40 kr. (gestiegen um 35 kr.), Haber 7 fl. 31 kr. (gestiegen um 7 kr.). Umsatzsumme 152,453 fl.

Waarenpreis in Basel am 3. Juni 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pygl.		80
Anilung, fein		40— 44
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		116
Cacao		
Kaffee, Java, g. o. grünl.		88— 90
grün		91— 96
gelblicht		89— 94
gelb		95—100
braun		110—115
Ceylon		78— 81
St. Domingo		
Mocca		125—130
Rio, ord.		70— 72
egal grün		74— 76
Santos		75— 78
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
spon. Blauholz		15— 16
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		145
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

Gewürze	per Ctr.	Fr.
Pfeffer, schwarzer		72— 75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		75— 80
Nelken		95—160
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines.	Pfd.	1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4.20
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		83—
Lucerne neuer		100—
Land-Leim, deutscher		95—100
Cölnischer		130—135
Landmais		26— 27
amerikanischer, weißer		28— 29
amerikanischer, gelber		26— 27
Mandeln, Provencer		128—130
Barbarische		110
Princesses		130—135
Meertrauben, neue,		75— 80
alte		
Rosinen, Zant. neue		90
alte		
Oel, Lavat		68— 69
puris. Lampen		71— 72
Leinöl		60— 61

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		91— 92
Oliven ord.		78— 80
fein		115—120
Reis, italienischer		25— 26
Arracan		21— 22
Bengal		18— 19
Carolina		42— 44
Schmalz, eßb. amerik.		100—103
Seife, weiße		56— 58
Stockfische		
Sirup		42 —45
Thee, Hayfan	per Pfd.	2 00—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt, Kartoffelspiritus		140—145
dto. Rübenspiritus		
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		100
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		35— 40
Zucker, Pariser		72— 73
Cölner		74— 75
Raffinad		80
Candis, braun		70
mittelbraun		71
hellbraun		72— 74
gelb		76

Freitag. Nr. 132. 5. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 0,6‴	27″ 2,5‴	+ 11	+ 18	+ 13	—	—	—	NW	NO	hell	Wolken	2′ 0″	1′ 9″	1′ 9″

Amtliche Anzeigen.

Die Stelle eines Bad-Aufsehers für die hiesige Schuljugend mit einer Besoldung von Fr. 150. wird zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Anmeldungen schriftlich dem unterzeichneten Gemeindeammann bis den 10. lauf. Mts. einzureichen.

Aarau, den 4. Juni 1857.

Der Gemeindeammann:
608] **R. Weiersmüller.**

Privat-Anzeigen.

Kantonal-Gesangfest.
Sonntag den 7. Juni in Aarau.

Zu der Nachmittags 2 Uhr beginnenden, in der Kirche stattfindenden Hauptaufführung, können **Eintrittskarten** (Textheste) **zu 70 Ct.** von jetzt an bei der Expedition dieses Blattes, oder Sonntags an der Kasse (Eröffnung 1¼ Uhr) bezogen werden.

Aarau, den 4. Juni 1857.

Das Festkomite.

Denkmünzen
der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe
und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,
in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6.
bei **Rud. Burger**, Goldschmied,
606] in Aarau.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre hier als Aushelfer in einer Spezereihandlung gedient und darüber gute Zeugnisse vorzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle; derselbe ist auch in Gartenarbeit gut bewandert. Auskunft bei der Expedition d. Blattes. [597

In Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier werden einige **Kostgänger** angenommen. [584

Es wird auf Johanni eine Magd gesucht, die das Kochen und Pflanzen versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [607

605] Zu verkaufen:
Bei **Carl Bürgi-Götschi** unterm Thor dahier
guter Zürcher-Wein,
der Saum à 47 und 48 Fr. Ausschenkpreis die Maas à 60 Cent., der Schoppen à 15 Cent.

Zu vermiethen:
In Nr. 285. dahier eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich und Keller. [603

Eine treue, fleißige Dienstmagd, die das Kochen und Pflanzen gut versteht, sucht auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. Blts. [604

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine eben erhaltene Parthie **Cement-** oder **Bundes-Stahlfedern** in extrafeinen, feinen mittlern und breiten Spitzen; dieselben sind von vorzüglicher Güte und Dauerhaftigkeit. Zugleich empfehle auch eine frische Parthie Petschaften in kleinerm oder größerm Format, mit zwei sehr schönen gothischen Buchstaben, mit schönem Heft, und Stempel zum Endossiren der Wechsel, mit Blechschachtel und Farbbehälter.
598] **Dan. Schmuziger-Fisch.**

Es wird an der hiesigen Kantonsschule ein zuverlässiger Mann gesucht, um beim Experimentieren in der Chemie und Physik behülflich zu sein, sowie um die gebrauchten Apparate im Laboratorium zu reinigen. Die Besoldung würde bei täglich 1 bis 2 Arbeitsstunden, mit Ausnahme der Ferien und Feiertage, jährlich Fr. 120.—170. betragen. Allfällige Bewerber haben sich bis zum 7. Juni bei Professor Schibler anzumelden. [595

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25. Ct. bei
F. G. Martin.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
4. Juni.	10.	14.	15.

Zum Ausleihen angeboten:

Auf 15. Juni l. J. im Hause des Hrn. Kommandant **Belliger** Nr. 722. auf dem Rain:

a. der Laden mit Comptoir, Magazin und Keller;
b. das Logis eine Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, eingemachter Laube, einer Diensten- und einer Schwarzzeug-Kammer, Estrich und Antheil Keller.

Auskunft darüber wird ertheilt im Haus Nr. 581. eine Treppe hoch. [395

Auszuleihen:

Ein kleines helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [570

583] **Zu vermiethen:**

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch.

Gesucht:

Eine Stubenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal vom 2. Juni. Die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinien hat die Einwirkung der Jahrmärkte von Solothurn, Zofingen und Ettiswyl aufgehoben, die Frequenz war eine starke. Von einer großen Menge Erdäpfel wurden nur 50 Säcke eingestellt, die übrigen gingen zu Fr. 6 — 8 ab, die kleineren finden nur noch ungern Käufer. Anken kam mehr als seit Jahren; es wurde aber weniger als sonst gehandelt. Ein Zentnerpreis wurde nicht gemacht, weil die Verkäufer Fr. 92 verlangten, die Käufer aber nur 91 bieten wollten; die Festsetzung des Preises wurde auf nächsten Dienstag verschoben. Der Ballenpreis war 80—95 Cts. per Pfd. Um Kälber ging der Handel stärker als seit Jahren, sie fanden schnell zu 24 — 42 Cts. Absatz. Auf dem Fruchtmarkt war wenig Leben, der Viehmarkt nur schwach besetzt, sehr stark aber der Eier- und Geflügelhandel.

Markt-Ergebniß.

Den 2. Juni. Mittelpreis per Doppelzr.

Luzern	38 Fr. 96 R.	Abschlag 5 R.
Schaffhausen	37 Fr. 17 R.	Aufschlag 35 R.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Juni.

Löwen.
Hr. Feuerlein, Negt. v. Frankfurt.
— Ryhier, Negt. v. Basel.
— Trüb, dto. v. Zürich.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Durand, dto. v. Mülhausen.
— Lembacher, dto. v. Basel.
— Isenschmidt, dto. v. Bern.
— Wollenweber, dto. v. Gunersbach.
— Rettichet, dto. v. London.
— Treichler, dto. v. Wädenschwyl.
— Suter, dto. v. Säckingen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Schwert.
Hr. Schmied, Müller, v. Zeihen.
— Gerspacher, Part. v. Densingen.
— Zippel, Mechaniker, v. Herznach.
— Wyler, Schlosser, v. Alberwyl.
— Hauser, Schmied, v. Wettelbrunn.

Storchen.
Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Uebelhör, dto. v. Burgdorf.
— Winkler, Part. v. Zürich.
— Stürmann, dto. v. Reiden.
Fr. Huber, v. Wohlen.
— Wehrli, v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Elmenreich, Proprietär, v. Innsbruck.
— Stirnemann, Negt. v. Gränichen.
— Haller, Part. v. Kulm.
— Heiz, Negt. v. Luzern.
— Seibold, Part. v. Lohbach.

Wildmann.
Hr. Schaufelberger, Negt. v. Genf.
Fr. Dunki, v. Chaux-de-fonds.
— Eble, v. Chaux-de-fonds.
Hr. Kahlmann, Negt. v. Hamburg.
— Müller, dto. v. Pentambuco.
— Terrez, dto. v. Nyon.
— Dimlir, dto. aus Würtemberg.
— Horst, dto. v. Böblingen.

Rößli.
Hr. Hetzler, Negt. v. Basel.
— Brolli, dto. v. Basel.
— Schneider, dto. v. Schaffhausen.
— Lampat, dto. v. Schaffhausen.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Morell, dto. v. Aigle.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Baier, Beck, v. Herrenberg.
— Volkart, Gerber, v. Niederglatt.
— Ginochio, Musiker, v. Mezanego.
— Civilli zu 3, Musiker, v. Mailand.
— Häuser, Müller, v. Wehingen.
Jgfr. Ruder, v. Ruderstetten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Die Schützen von Neuenburg suchen bereits Quartiere für mehrere hundert Mann.

Bundesstadt. Im letzten Jahr wurden in den eidg. Fabriken 664,546 Pfund Schießpulver fabrizirt (vor dem Bau der Eisenbahnen genügte eine Fabrikation von 3000 Zentner) und angekauft 115,038 Pfund. Dennoch fand eine Verminderung des Vorraths von 25,945 Pfund statt. Der Reingewinn der Pulververwaltung belief sich nach Abzug der durch die Explosion der Mühle in Marsthal veranlaßten Kosten auf Fr. 138,640. 47.

Hauenstein-Tunnel. Die Luftreinigung im abgesperrt gewesenen Raum schreitet vorwärts. Ueber das Schicksal der Eingeschlossenen ist man nun nicht mehr im Ungewissen. Gestern Abend schon wurden 6 Todte, die ganz in der Nähe des Stollen sich befanden, herausgeschafft. — Bis diesen Morgen um 3 Uhr wurden dann noch 26 Todte auf verschiedenen, dem Schuttkegel nahen Punkten aufgefunden und herausgebracht. Die Beerdigung derselben wird heute stattfinden. — Nach den Leichen zu schließen hatten die Verschütteten ein schnelles Ende durch das gleiche tödtliche Gas, dem ein Theil der Rettungsmannschaft erlag.

Bern. (Korresp. vom 3. Juni.) Wie der „Berner Bote", ein kleines, öfters gut unterrichtetes hiesiges Blatt, berichtet, hat Regierungsrath Blösch auf Anrathen der Aerzte seine Entlassung eingereicht. Ob bei andern politischen Constellationen Blösch nicht zum Ausharren bis 1858 zu bewegen gewesen wäre, bleibt dahingestellt; von gewisser Seite zweifelt man wenigstens daran, daß der Rücktritt einzig aus Gesundheitsrücksichten erfolgt sei. Da Blösch schon seit vielen Monaten das Ruder andern Händen überlassen hatte und dieser Schritt nicht ganz unerwartet kam, so ist derselbe weniger bedeutungsvoll, als wenn er früher erfolgt wäre.

Nachdem Blösch im Jahre 1854 die gebieterische Nothwendigkeit der Annäherung beider Parteien, gegen die er sich vor den Wahlen öffentlich ausgesprochen, anerkennen mußte, leistete er der Fusion gute Dienste. Seine nachherige Stellung war eine leichtere geworden, er konnte sich freier bewegen als in der Fünfzigerperiode. Sein Auftreten im Großen Rathe machte einen ungleich wohlthuendern Eindruck als früherhin. Der Groll, den man liberalerseits gegen ihn haben mußte, ist allmälig so ziemlich geschwunden und wenn Blösch zur Zeit, als er noch arbeitslustig und arbeitstüchtig war, aus der Regierung getreten wäre, hätte man es sicherlich allgemein bedauert. Seine Ersetzung wird, bei der nur noch ein Jahr dauernden Amtsperiode, auf noch größere Schwierigkeiten stoßen als in frühern ähnlichen Fällen. Man will wissen, Fueters Austritt werde nunmehr auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Auch dieser Mann scheint seit einiger Zeit leidend zu sein', was störend auf seine Geschäftsführung einwirkt. Fueter war sonst ein guter Papa; nur gegen seinen Vorgänger Stämpfli ist er leidenschaftlich und wie selbst außer unserm Parteihader stehende Leute gefunden, nicht ehrlich aufgetreten. Später soll er sich indessen mit seinem Gegner in der Regierung sehr gut vertragen haben, was jedenfalls nicht zu seinen Ungunsten spricht. — Die Staatsbeamtungen scheinen allmälig auch weniger Hochgestellten nicht zu behagen. In letzter Zeit haben zwei anerkannt tüchtige Gerichtspräsidenten, die Herren Kellerhals in Büren und Kilchenmann in Wangen, ihre Demission eingegeben. Wenn die kärglichen Besoldungen nicht bald erhöht werden, dürften noch Manche diesem Beispiele folgen.

Zürich. Unglücksfälle. Mittwoch Mittags verunglückte bei der Eisenbahn an der Kreuzstraße (Wiesendangen) ein Arbeiter durch einen Erdrutsch, und am gleichen Tage auf ähnliche Weise in einer Kiesgrube in Uster ein 50jähriger Mann, der acht Kinder hinterläßt. — Auf dem Oberalbis ist ein halbjähriges Knäblein an Brandwunden gestorben. Dasselbe lag im Kissen auf der Fenstersims und daneben ließen die Leute Zündhölzchen herumliegen, die angeblich durch die Sonne sich entzündeten und das Kissen in Flammen setzten. Das Kind erlag seinen Wunden nach vier qualvollen Tagen.

Luzern. Aus Reiden erhalten wir die Mittheilung, daß die Vorbereitungen für das auf den 28. Juni angesetzte Kantonalsängerfest rasch vorwärts schreiten. Letzten Mittwoch wurde zur Festhütte Holz gefällt. Der Männerchor von Reiden griff selbst zu Säge und Art, zog mit Sing und Sang in Corpore in den Wald und arbeitete da tüchtig drauf los.

Glarus. Kantonalschießen in Mitlödi den 21., 22. und 23. Juni.

Freiburg, 4. Juni. Der Gr. Rath wählte in den Staatsrath: Charles, Werro, Vonderweid, Bondallaz, Engelhard, Fracheboud, Mauron, letztere zwei liberal. Fracheboud lehnte ab und ward durch den ultramontanen Weck ersetzt.

Ins Kantonsgericht wurden gewählt: Fracheboud, Glasson, Charles, Vuilleret, Altpräsident.

St. Gallen. Zum Landammann bis Neujahr 1858 wurde Hr. Steiger gewählt.

— Das neue katholische Großrathskollegium wählte zum Präsidenten Hrn. Landammann Baumgartner mit 60 Stimmen.

Waadt. Die Traubenkrankheit, sagt man, mache beunruhigende Fortschritte in diesem Kanton, besonders in den Rebbergen von La Cote.

Genf hat eine tägliche Börse gegründet.

— Tod des Kommandanten Many vom 20. Bataillon. Schon körperlich leidend führte er sein Bataillon verwichenen Winter an den Rhein. Die damals ausgestandene Strapatzen haben das Ende dieses geschätzten Militärs beschleunigt.

— Die Kaiserin von Rußland hat für die Armen Genf's 2000 Fr. geschenkt.

Neuenburg. Die Polizei selbst ist bestohlen worden. Es stahl einer die Kasse der Kantonalpolizei im Schlosse, die 1216 Fr. enthielt.

— Die Uhrmacherkolonie im schlesischen Städtchen Lähn hat schon einige mißglückte Vorgänger

gehabt. Friedrich II. und seine Nachfolger ließen sich's ein schönes Stück Geld kosten, bei Oranienburg eine Uhrmacherkolonie mit Kunstwerkstätten einzurichten; die Jurassier verliefen sich in wenigen Jahren wieder.

Ausland.

England. London. Letzten Samstag entgieng das Riesentau des atlantischen elektrischen Telegraphen ganz knapp der Zerstörung durch Feuer, welches in den Werkstätten der H.H. Elliot und Comp. in East-Green-Mich ausgebrochen war. Das Gebäude in welchem das Feuer entstanden, brannte nieder, bevor die Löschmaschinen anlangten; das Hauptgebäude und das Tau wurden durch die Anstrengungen der Arbeitsleute erhalten.

— In den Kohlenbergwerken Monmouthyhire wurden 12 Personen durch eine Explosion getödtet.

Belgien. Die Ruhestörungen in den gestern genannten Städten Belgiens hatten einen ziemlich ernsten Charakter angenommen; das Feldgeschrei der im höchsten Grad aufgeregten Bevölkerung war: „Es lebe der König; nieder mit den Pfaffen!" Nach heutigen Berichten ist wieder Alles ruhig. Man erwartet jedoch, daß die letzten Ereignisse eine wenigstens theilweise Ministeränderung herbeiführen werden.

Deutschland. Der König von Preußen hat dem Maler Albert von Meuron in Neuenburg den rothen Adlerorden 4. Classe verliehen.

— Die Erweiterung der Stadt Deutz, Köln gegenüber, ist von den Behörden nunmehr genehmigt. Die Festungswerke werden zum Theil niedergelegt, um in grösserem Maßstabe wieder zu erstehen. Dem Plan zufolge wird der neue Kreis derselben den Halbkreis Kölns ergänzen, so daß beide Städte eine Bevölkerung von 300,000 Einwohnern zu fassen vermögen.

— Auf der schwäbischen Sängerbunds-Fahne, welche am Pfingstmontag in Tübingen eingeweiht wurde, sind auch die Wappen der Städte St. Gallen (schwarzer Bär in Gold), Basel (Nesselblatt schwarz in Silber), Zürich (blausilberner Schild) aufgenommen.

Oesterreich. In zwei verschiedenen Nächten sind von der Telegraphenleitung Wien-Triest 1600 Klafter Kupferdraht gestohlen worden. — Sonst leitet Kupfer den elektrischen Strom sechsmal besser, als Eisen; auf diese Weise wird aber das Verhältniß mehr als umgekehrt.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin, so meldet man aus Petersburg, werden am 2. Juli in Kiel eintreffen, über Hamburg, Hannover, Göttingen und Frankfurt nach Darmstadt reisen und dort vom 6. bis 12. verweilen. Von Darmstadt wird der Czar seine Mutter im Wildbad besuchen, seine Gemahlin nach Kissingen begleiten und über Berlin, gegen den 20. Juli, nach Warschau zurückkehren.

— Daß ein russ. General in Kiew von den Studenten Stockprügel erhalten, bestätigt sich; nur fand die Exekution vor und nicht in dem Theater statt. Auch wurde bei diesem Anlaß ein Gensdarm tödtlich verwundet. Für die Studenten war die Folge die, daß 64 derselben verhaftet und 6 davon als Rädelsführer auf ein Jahr als Gemeine in's Militär gesteckt wurden.

Amerika. Illinois. Die letzte Stadtwahl in Chicago hat zu einem förmlichen Kampfe geführt, in welchem zwei Mal Feuerwaffen gebraucht wurden. Die Deutschen scheinen dem Hasse der zahlreichen Irländer unterlegen und am schlechtesten weggekommen zu sein. Viele Personen sind schwer, einige lebensgefährlich verletzt. Ein Deutscher, Seiffert, Vater von mehrern Kindern, die er hülflos zurückläßt, und eine Frau sind getödtet, auch viele Irländer schwer beschädigt.

— Texas. Die Anzahl der deutschen Ansiedler in Texas soll jetzt 35000 betragen, wovon 25,000 in den deutschen und halb deutschen Counties des westlichen Texas wohnen.

Feuilleton.

Der kleine Gärtner.

Reminiscenz aus Wien

von

Eduard Segel.

Der alte Hans Sachs sagt mit Recht von Wien:

„mer musikos und instrument
„sind man gewißlich an khain endt."

Der Wiener liebt in der That Musik und Tanz über Alles; doch nur im Winter. Sobald der Lenz als Triumphator auf dem Nacken des greisen Winters tritt und den eisbedeckten Strömen zuruft: „Fluthet!" und den Bäumen: „Grünet!" dann geht der Wiener „über's Land", um sich am Anblicke der erwachenden Natur zu ergötzen.

Um jene Zeit wimmelt es — namentlich an Sonn- und Feiertagen — im Schönbrunner Parke von Angehörigen aller Stände und Klassen der Residenz-Bevölkerung.

Gemüthlich spaziert in den von hohen Bäumen gebildeten Alleen die Fratschlerin mit dem „Haringkopf" neben der in Sammet und Seide gehüllten Dame, der Lerchenfelder mit der „Pudelhauben" neben dem in die Zwangsjacke der Civilisation gepferchten Dandy, jener sein „Ach Herr Jegerle", dieser eine Arie aus einer Oper vor sich hinbrummend.

Köchinnen mit und ohne Geliebten (Gschrufen), Wärterinnen sammt den ihrer Obhut anvertrauten Kindern, sehen dem Treiben der in den Bassins lustig herumrudernden Goldfischlein zu. Der Archäologe steht mit über dem Rücken gekreuzten Armen sinnend vor der künstlich nachgeahmten Ruine, oder vor dem auf vier goldenen Schildkröten ruhenden Obelisken; er versucht die Hieroglyphen zu enträthseln und geht mit dem beruhigenden Gedanken weiter, daß der menschliche Geist nicht Alles ergründen könne. In der Menagerie zählt der Zoologe die Haare am Büschel des Löwenschweifes, oder die Flecken am Tigerfell, während in dem Affenhofe allerhand große und kleine Kinder an den drolligen Sprüngen der „gspaßigen Affen" ihr Ergötzen finden.

Mit Ausnahme des Botanikers sucht fast keiner dieser Spaziergänger die lautlose Einsamkeit der Parkanlage Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann hinter der Fasanerie auf. Die Wenigen die dies thun, sind entweder Poeten, welche hier mit Begeisterung dem Gesange der zahlreichen Vögel zuhören, und ihre Augen an dem lächelnd aus einer Felsenspalte hervorguckenden Alpenblümchen weiden; oder es sind solche, welche eine Erinnerung herzieht, die Erinnerung an den — „kleinen Gärtner." —

Ungefähr 200 Schritte von dem im Tyrolerstyle erbauten Häuschen des genannten Erzherzogs, sah man noch vor etwa 36 Jahren innerhalb einer kleinen, nur wenige Klafter betragenden schlichten Umzäunung, welche nichts mehr, als einige Eichen, und ein kleines von rothen Brettern gezimmertes Tischlein und Bänkchen enthielt, einen zehnjährigen Knaben, der sich mit Gartenarbeit beschäftigte. (Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 133. 6. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 2,5‴	27″ 2,0‴	+ 8	+ 20	+ 14	—	—	—	SW	O	hell	hell	1′ 8″	1′ 7″	1′ 7″

Predigen.

Sonntag den 7. Juni 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Katholischer Gottesdienst, Vormitt. 7 Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Die Stelle eines Bad-Aufsehers für die hiesige Schuljugend mit einer Besoldung von Fr. 150. wird zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Anmeldungen schriftlich dem unterzeichneten Gemeindeammann bis den 10. lauf. Mts. einzureichen.

Aarau, den 4. Juni 1857.

Der Gemeindeammann:
608] **R. Weiersmüller.**

Privat-Anzeigen.

Bei **Rudolf Fischer** beim Kaufhaus dahier ist zu haben: extraschönes **Ordonanz-Sommertuch** in Doppelbreite, zu möglichst billigstem Preise.

Gabriel Schmied, Schneider, wohnhaft in Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, empfiehlt sich zur Ausübung seines Berufes neuerdings Jedermann bestens. Er wird es sich angelegen sein lassen, durch schöne und solide Arbeit zu billigen Preisen, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Auch befaßt er sich mit dem **Reinigen** der Kleider. [609

Zu kaufen gesucht:
Ein oder zwei **Kleiderschränke.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [610

611] **Dienstantrag:**
Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich oder auf Johanni in einem Privathause einen Platz bei gutem Lohn.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
5. Juni.	9.	15.	14.

Bei Wittwe Landolt, im Zuckerladen, sind auf morgen frisch zu haben: **Erdbeer-, Rahm-, Käs- und Fleisch-Pastetchen.**

☞ Wer über ein Dutzend von der einen oder andern Sorte will, beliebe es mir bis heute Abend anzuzeigen. [514

Zum Kauf angetragen:
Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Vierling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.
612] **R. Rüetschi,** Notar.

Kantonal-Gesangfest.
Sonntag den 7. Juni in Aarau.

Zu der Nachmittags 2 Uhr beginnenden, in der Kirche stattfindenden Hauptaufführung, können **Eintrittskarten** (Textheste) **zu 70 Ct.** von jetzt an bei der Expedition dieses Blattes, oder Sonntags an der Kasse (Eröffnung 1¼ Uhr) bezogen werden.

Aarau, den 4. Juni 1857.

Das Festkomite.

Denkmünzen
der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,

in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6

bei **Rud. Burger,** Goldschmied,
606] in Aarau.

Gesucht:
Eine Stubenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 8. dieß,** Morgens 9 Uhr, auf dem Festplatze bei der Schanze zu herabgesetzten Preisen an eine öffentliche Steigerung: ein großes Quantum **Platten, Salatschüsseln, Teller, Salzbüchsen, Senftöpfe, grüne Flaschen, Gläser, Messer und Gabeln**, alles in guter Qualität, gegen baare Bezahlung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 1. Juni 1857.

586] Joh. Biehly, Gesangfestwirth.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

605] Zu verkaufen:

Bei **Carl Bürgi-Götschi** unterm Thor dahier

guter Zürcher-Wein,

der Saum à 47 und 48 Fr. Ausschenkpreis die Maas à 60 Cent., der Schoppen à 15 Cent.

☞ **Preisherabsetzung!**

Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge

nebst Anhang humoristischer Deklamationen,

von **Hr. Heer,** in Glarus.

Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Heugras-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, läßt Hr. C. F. Bally im Lehen bei Schönenwerd eine Heu- und Emdgras-Steigerung ab circa 2½ Jucharten abhalten. Bei ungünstiger Witterung wäre die Steigerung im Storchen. [615

☞ Billige Reiseliteratur. ☜

	Fr. Ct.
Tschudi, J., Schweizerführer. Reisetaschenbuch mit Karte. Elegant gebunden.	2 50
Ebel, J. G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Auflage; neu bearbeitet von G. v Escher. (7½ Fr.)	3 —
Hottinger, J. J., die Beschreibung der Stadt Zürich; mit vielen Abbildungen.	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 4. Juni. Mittelpreis per Doppelzr.

Winterthur	36 Fr. 82 R.	Aufschlag 104 R.
Rorschach	39 Fr. 33 R.	Aufschlag 164 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 5. Juni 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Hafer. Doplz.
	294	—	39	—	9	67
Neue Zufuhr	1191	128	98	—	3	15
Verkauf	1138	128	45	—	4	40
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	36 87	23 32	22 75	— —	21 50	23 97
Aufschlag	— 42	— —	— —	— —	1 7	— 12
Abschlag	— —	— 20	1 1	— —	— —	— —

Basel, 5. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 75. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 208 Doppelzentner; dazu angekommen 541 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 282 Doppelzentner; blieben stehen 467 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 20 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Juni.

Löwen.

Hr. Chaster mit Familie, Rentier, v. Genf.
— Sulzberger mit Gattin, Negt. v. Winterthur.
— Jaillard mit Familie, Negt. von St. Immer.
— Poaler mit Gattin, Rentier, von London.
— Bächler, Negt. v. Kreuzlingen.
— Sulzer, dto. v. Winterthur.
— Dubrit, Negt. v. Yverdon.
— Wachs, dto. v. St. Gallen.
— Ryhier, Negt. v. Basel.
— Durand, dto. v. Mülhausen.
— Schwander, dto. v. Solothurn.
— Gerber, dto. v. Langenthal.
— Breschet, dto. v. Steffisburg.
— Sutter, Negt v. Säckingen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Krone.

Hr. Tissot, Professor, v. Zürich.

Kettenbrücke.

Hr. Girard, Part. v. Freiburg.

Ochsen.

Hr. Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Strub, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Held, dto. v. Bern.
— Haller, Part. v. Kulm.
— Imboden, dto. v. Schwyz.
— Strub, dto. v. Reisen.

Storchen.

Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
Jgfr. Imhof, v. Bern.
Fr. Wehrli, v. Zürich.
Hr. Rutishauser, Negt. v. Romanshorn.
— Janner, dto. v. Schaffhausen.
— Weckerle, dto. v. Schaffhausen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Ammann, Part. v. Baden.
— Gerspacher mit Frau, Part. von Oensingen.
— Maurer, Drechsler, von Schaffhausen.
— Ammann zu 2, Part. v. Oeschgen.
— Koller, Part. v. Schwaderloch.

Rößli.

Hr. Jäggi, Negt. v. Biel.
— Hurter, dto. v. Schaffhausen.
— Keiser, dto. v. Zug.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Hochstraßer, Hutfabrikant, von Hägglingen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Vogt, Drucker, v. Arbon.
— Kauf, Beck, v. Aufhausen.
— Scherzer, Schmied, v. Eichstetten.
— Hunkler, Part. v. Waldshausen.
— Bertschi, dto. v. Waldshausen.
— Kreienbühl, dto. v. Waldshausen.
— Grüter, dto. v. Rußwyl.
— Häberli, Beck, v. Münchenbuchsee.

Wildmann.

Hr. Lavoie, Negt. v. Lyon.
— Lorg, dto. v. Paris.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Müller, dto. v. Fernambuco.
— Kahlmann, Negt. v. Hamburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hauenstein-Tunnel. Bis jetzt sind 32 Todte aufgefunden; die Leichen sind beinahe unkennbar, werden daher sofort in die bereiteten Särge gelegt und sämmtliche auf einem hierzu bestimmten Platze des alten Kirchhofs in Trimbach beerdigt. Die Pferde liegen todt bei einander. Der Tunnel ist noch ziemlich hoch mit Wasser angefüllt. — Seit gestern Vormittag fand man keine Leichen mehr, trotzdem man jetzt bis auf 700 Fuß dem Ende des Tunneldurchbruchs vorgerückt ist.

Für die Nachgelassenen der Verunglückten hat die Gazette de Lausanne bereits eine Subskription eröffnet. Wir erwarten, daß, wenn sich die Tragweite des Unglücks für einzelne Angehörige und Familien genauer übersehen läßt, zunächst die Centralbahn mit einem tüchtigen Beispiele vorangehe; die Privatwohlthätigkeit wird dann wohl nicht auf sich warten lassen.

Zürich. Winterthur. Die hiesige Hülfsgesellschaft hatte sich in letzter Zeit folgender schöner Vermächtnisse hiesiger Einwohner zu erfreuen: Fr. 500 von Hrn. Hintermeister, Kaufmann, Fr. 500 von Frau Blum-Landenberg, Fr. 500 von Hrn. Geilinger zum Grünenhof, Fr. 800 von Hrn. L. Greuter von Frauenfeld.

— Zürich, 5. Juni. Harmonie und Stadtsängerverein haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich das eidg. Sängerfest für 1858 zu übernehmen.

Luzern. Der Große Rath hat die Amtsstatthalter für Hochdorf, Willisau und Entlebuch wieder erneuert, dagegen diejenigen für Luzern und Sursee (Gehrig und Dr. Meyer) durch Hunkeler und Nationalrath Schnyder ersetzt.

Solothurn. Der Große Rath hat das Nachtragskreditbegehren für den Bau eines Kantonal-Irrenhauses mit 90 gegen 5 St. bewilligt. Der ganze Bau war zuerst auf 190,000 Fr. veranschlagt, wird aber jetzt in Folge einer nothwendig befundenen Erweiterung des Bauprogrammes und der gesteigerten Arbeitslöhne auf 323,000 Fr. zu stehen kommen. Die Regierung ist ermächtigt, ein Anlehen von 120,000 Fr. zu kontrahiren, das von 1863 an in jährlichen Raten von 20,000 Fr. heimzuzahlen sein wird.

St. Gallen. Das katholische Großrathskollegium hat die Weder'sche Organisation mit 68 gegen 15 Stimmen bereits wieder über Bord geworfen. Dagegen wurde im Großen Rath die Motion auf Revision der Verfassung abgeschlagen. Die Berathung dauerte von Morgens 8 bis Nachmittags ½3 Uhr. An derselben betheiligten sich 15 Redner, wovon im Sinne der Motion: die HH. Landammann Baumgartner, Fürsprech Good, Präsident Rikenmann, alt Gemeindeammann Kolb, Oberst Breni, Bez.-Am. Guldin und Nationalrath Müller; für Nichteintreten: die HH. Landammann Hungerbühler, Reg.-Rath Fels, Dr. Weder, Dr. Bärlocher, Reg.-Rath Curti, Landammann Steiger, Präsid. Sailer, Landammann Hoffmann. In der Abstimmung erhoben sich 72 Mitglieder für die Motion, 76 dagegen. Hr. Nat.-Rath Müller, als Präsident, durfte nicht stimmen und ein anderes Mitglied enthielt sich der Abstimmung.

Graubünden. Der Große Rath hat zum Standespräsidenten den Hrn. Peterelli erwählt.

Neuenburg. Das kantonale Gesangfest wir am 21. Juni in Chaux-de-Fonds abgehalten.

— Die Deserteure von Neuenburg amnestirt. Der außerordentlich versammelte Große Rath von Neuenburg hat den 4. dieß auf den in zwei Punkten amendirten Vorschlag des Staatsrathes mit großer Mehrheit beschlossen: 1) Generalamnestie für alle Militärs, welche dem Aufgebot im Dezember und Januar keine Folge leisteten; deßgleichen für Hrn. v. Rougemont wegen eines im Jahr 1849 begangenen Preßvergehens. 2) Mit der Amnestie ist die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte verbunden. 3) Die Amnestie tritt erst mit Auswechslung der Ratifikationen des Vertrages von Paris in Kraft, indessen werden die gegenwärtig in Haft befindlichen Militärs jetzt schon definitiv in Freiheit gesetzt und den flüchtigen Deserteurs kann der Staatsrath auf ihr Begehren die Erlaubniß zu provisorischer Rückkehr in die Heimath gestatten. 4) Dieses Dekret ist nichtig, wenn der Pariser Vertrag nicht ratifizirt wird. 5) Nach erhaltener Ratifikation wird die Amnestie vom Staatsrath offiziell veröffentlicht.

Ausland.

Italien. In Ancona kamen die Dekorationen der Kirche in Brand, während der Pabst die Messe celebrirte; die Pompiers hatten das Feuer bald gelöscht und es war trotz der ungeheuren Volksmenge kein ernstlicher Unfall zu beklagen.

— In Turin bildet ein Luftballon von kolossaler Größe das Tagesgespräch. Derselbe soll vom Juni an regelmäßig den Weg nach Paris und zurück machen und jedesmal 40 bis 50 Personen mitführen. Die Erfindung gehört einer Aktiengesellschaft. (?)

Belgien. Der „Presse" wird aus Brüssel berichtet, daß der Ministerrath beschlossen hat, den Gesetzentwurf über die Wohlthätigkeit zurückzuziehen und daß 2 oder 3 Minister ihre Entlassung anboten, die aber nicht angenommen wurde. Die Kammern sollen in einigen Wochen wieder zusammentreten um einige dringliche Gesetze zu votiren und dann die Session geschlossen werden.

— Zu Jemmapes kamen in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni bedauernswerthe Unordnungen vor. Volkshaufen durchliefen unter dem Rufe „Nieder mit den-Klöstern" und die Brabançonne singend die Straßen und sammelten sich endlich vor dem dort befindlichen Convent der „Brüder", brachen mit Gewalt das Thor auf, drangen in seine Räumlichkeiten und warfen Möbeln, Betten, Bücher, Kleidungsstücke, kurz Alles was sich vorfand zu den Fenstern hinaus; wobei es leider auch noch zu einigen an mehreren Bewohnern des Convent verübten brutalen Thätigkeiten kam. Die zu den Fenstern hinausgeworfenen Gegenstände wurden alle verbrannt.

— Am 14. Mai schoß sich eine Schauspielerin in Brüssel eine Kugel durch die Brust. Die Wunde war schwer aber nicht tödtlich. Ueber die Beweggründe zu dem verzweifelten Entschlusse befragt, antwortete sie lakonisch: „Ich langweilte mich; alle Tage dasselbe."

Rußland. Aus Sebastopol liegt die Meldung von mehreren schweren und zum Theil tödtlichen Verwundungen vor, welche beim Aufräumen des Schuttes und der noch immer dort liegenden Ueberreste von Bomben und andern Wurfgeschossen stattgehabt haben. Unweit der alten Admiralität entlud sich beim Wegnehmen solcher Geschosse eines derselben und tödtete 3 Leute, während bei einer der Küstenbatterien durch das Sprengen zweier Bomben ein Wagen mit Pferden ins Meer geschleudert und der Kutscher schwer verwundet wurde.

Feuilleton.

Der kleine Gärtner.

(Schluß.)

Mit Emsigkeit grub er die Scholle um, pflanzte und begoß die zarten Pflänzchen, nach deren Beschaffenheit, Nutzen und Behandlungsweise er sich stets mit Wißbegierde zu erkundigen pflegte. —

Er besaß eigens für ihn angefertigte Gartengeräthschaften: Spaten, Rechen, Gießkannen u. dgl., doch Alles in verkleinertem, für sein Alter passendem Maßstabe. Sämmtliche Werkzeuge bestanden aus dem gewöhnlichen Material, nur daß das Holzwerk bei einigen schwarz angestrichen und etwas zierlicher und bequemer gearbeitet war. Der kleine Gärtner, welcher sich ihrer bediente, war der Sohn des großen Napoleon — der Herzog von Reichstadt.

Der junge Prinz hatte sich diese kleine Scholle, wie erzählt wird, von seinem Großvater weiland Kaiser Franz erbeten, der sie mit dem Bemerken gegeben haben soll, daß dieser ganze Theil des Schönbrunner Gartens zwar eigentlich seinem Bruder, dem Erzherzog Johann, gehöre, daß er aber diesen kleinen Fleck desselben auf eigene Verantwortung abtreten wolle. —

War die Gärtnerarbeit vorüber, so begab sich der kleine Herzog nach dem einige hundert Schritte entfernten Sommerhäuschen, das auf der Spitze einer Anhöhe lag und eine vortreffliche Aussicht in die malerische Gegend von St. Veit gewährte. Hier pflegte er sich dann auf das Sopha zu werfen, und — so unglaublich es auch von einem Kinde klingen mag — seinen ernsten Gedanken nachzuhängen, wobei er die, die Heldenthaten seines Vaters darstellenden Kupferstiche und Gemälde, womit die Wände bunt durcheinander à la Quodlibet beklebt waren, nicht aus den Augen ließ. —

Doch nur als Knabe beschäftigte er sich mit seinem Gärtchen. Seine Vorliebe für das Soldatenleben bewog ihn den Spaten mit dem Degen zu vertauschen, und bald führte er ein ihm anvertrautes Bataillon zur größten Zufriedenheit.

Die liebenswürdigen Eigenschaften des Herzogs von Reichstadt, das edle Aeußere, das Ansprechende seiner Züge, das verständige Benehmen erwarben ihm nicht nur die Liebe seines Großvaters, sondern auch bewirkten sie, daß die Wiener in dem Sohne Napoleon's, welcher einen so schrecklichen Brand über ihr Vaterland gebracht hatte, ein versöhnendes, wohlthätiges Gestirn sahen, von welchem sie sich für die Zukunft Oesterreichs viel versprachen.

Jedoch so sollte es nicht kommen. Die Vorsehung wollte es anders.

Seine geistigen und physischen Kräfte hatten sich sehr frühzeitig und rasch entwickelt.

Er hatte schnell gelebt, und wurde deßhalb zu früh mit dem Leben fertig.

Mit dem Ausrufe: „Ich gehe unter..... Meine Mutter!.... Meine Mutter!....“ endete der unglückliche Prinz am 22. Juli 1831 in demselben Gemache des Schönbrunner Schlosses, das seines siegreichen Vaters Schlafgemach gewesen, und zwar an eben der Stelle, wo dieser, nachdem er den Frieden dictirt hatte, unter Träumen von neuen Siegen und Triumphen — umgaukelt von Hoffnungen für die Zukunft — vielleicht mit dem Gedanken an die Verbindung mit der Erzherzogin Maria Louise — und mit voller Zuversicht auf die Dauer seiner Dynastie — einschlummerte.

Die Dynastie Napoleon's schien mit dem Tode des jungen Herzogs von Reichstadt für immer erloschen; — oder wer hätte damals zu prophezeien gewagt, daß kaum 20 Jahre später dessen Vetter als Napoleon III. den kaiserlichen Thron in Frankreich wieder mit solchem Glanze und solcher Macht aufrichten werde?

Sonderbare Art sich vorstellen zu lassen.

Der Abbé Boisrobert hatte einen Neffen, den er dem Cardinal Richelieu gern zur weiteren Beförderung vorgestellt hätte. Der Cardinal lustwandelte eines Tages in dem Garten seines Palastes um ein großes Bassin, umgeben von einer so großen Menge von Höflingen und Hofschranzen, daß der Abbé sich vergebens in den Haufen hinein zu drängen suchte und endlich alle Hoffnung aufgab, sich und seinen Neffen auf die gewöhnliche Art bemerkbar zu machen. Nach langem Hin- und Herſinnen ergreift er endlich seinen Neffen, der am Rande des Bassins neben ihm stand, und warft ihn in's Wasser. Es war indessen nicht so viel, daß es Gefahr gehabt hätte; aber doch genug, um tüchtig eingenetzt und besudelt zu werden. Dieser Vorfall machte natürlicher Weise Lärm unter dem Gefolge des Cardinals, Einige schrieen, Andere lachten. Der Cardinal kehrt sich um und will wissen, was es ist? „Es ist mein Neffe, sagt Boisrobert, der sich mittlerweile bis zu dem Cardinal vorgedrängt hatte, den ich Ew. Eminenz präsentire und zu Gnaden empfehle, er hat deren sehr vonnöthen.“ Diese neue Art, Jemanden zu präsentiren, kam dem Cardinal sehr lustig vor. Des Abends beim Schlafengehen ließ der Cardinal Boisrobert rufen und sagte zu ihm: „Sind Sie nicht ein Narr, Abbé, daß Sie mir Ihren Neffen in dem Aufzuge vorstellten, worin er diesen Morgen war?“ — „Ich weiß, was ich thue, gnädiger Herr,“ sagte der Abbé, „hätte ich ihn Ew. Eminenz so wie einen Andern seinesgleichen vorgestellt, so würden Sie auf ihn keine Acht gegeben haben; aber mittelst dieser kleinen Wendung hoffe ich, Ew. Eminenz werden sich seiner erinnern und nicht vergessen, etwas für einen Menschen zu thun, der sein Leben daran gewagt hat, um das Glück zu haben, Ihnen vor Augen zu kommen.“ Boisrobert verstand sich, wie man sieht, auf die rechte Art den Eminenzen, Excellenzen und ihres Gleichen beizukommen. Der Cardinal erinnerte sich wirklich des Neffen nach einigen Tagen und gab ihm eine gute Pfründe, auf die der junge Mann, wenn er sie seinen Verdiensten hätte verdanken sollen, vermuthlich noch lange hätte warten können.

Montag. Nr. 134. 8. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 2,3‴	27″ 1′4‴	+ 9	+ 23	+ 15	—	—	—	NW	SW	hell	hell	1′7″	1′7″	1′7″
7	27″ 1,3‴	27″ 0,3‴	+ 10	+ 24	+ 16	—	—	—	NW	W	hell	hell	1′7″	1′7″	1′7″

Sonntag den 7. Juni 1857.

Eheverkündigungen.

Friedrich Baumann, Schmied, von Oberentfelden mit Elisabeth Iberg von Küttigen, in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Lina, Töchterlein von Jakob Weber, Dachdecker, von Menzikon.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Allen denjenigen hiesigen Einwohnern, die zur Verschönerung des gestern abgehaltenen Kantonal-Sängerfestes beitrugen oder demselben auf irgend welche Art ihre Unterstützung zu Theil werden ließen, spricht hiemit den innigsten Dank aus

Aarau, den 8. Juni 1857

Das Festkomite.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Vierling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.

612] **R. Rüetschi**, Notar.

Gabriel Schmied, Schneider, wohnhaft in Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, empfiehlt sich zur Ausübung seines Berufes neuerdings Jedermann bestens. Er wird es sich angelegen sein lassen, durch schöne und solide Arbeit zu billigen Preisen, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Auch befaßt er sich mit dem **Reinigen** der Kleider. [609

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei **Kleiderschränke**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [610

611] **Dienstantrag:**

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich oder auf Johanni in einem Privathause einen Platz bei gutem Lohn.

Bei **Rudolf Fischer** beim Kaufhaus dahier ist zu haben: extraschönes **Ordonanz-Sommertuch** in Doppelbreite, zu möglichst billigstem Preise.

Gesucht:

Eine Stubenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Heugras-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, läßt Hr. C. F. Bally im Lehen bei Schönenwerd eine Heu- und Emdgras-Steigerung ab circa 2½ Jucharten abhalten. Bei ungünstiger Witterung wäre die Steigerung im Storchen. [615

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Denkmünzen

der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,

in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6

bei **Rud. Burger**, Goldschmied,
606] in Aarau.

605] Zu verkaufen:

Bei **Carl Bürgi-Götschi** unterm Thor dahier

guter Zürcher-Wein,

der Saum à 47 und 48 Fr. Ausschenkpreis die Maas à 60 Cent., der Schoppen à 15 Cent.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller**,
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
7. „	13.	17.	16.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 6. Juni 1857.)

Schuldenrufe.

Aarau. Fohr, Franz Joseph, Apotheker, v. Bergheim, aus dem oberrheinischen Departement in Frankreich; unlängst in Aarau verstorben. Eingabe bis 11. Juli der Gemeindekanzlei Aarau.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Senn, Elisabeth, geb. Schoder, Wittwe des Johann Senn, Schuhmachers, von Lupfig. Eingabe bis 15. Juli der Gemeindekanzlei Lupfig.

Geldstage.

Brugg. Keller, Kaspar, Johannesen, v. Bözberg, bei der Kirche daselbst; vermögenslos. Eingabe 20. Juli.

Laufenburg. Gränacher, Konrad, im Bossenhaus in der Gemeinde Unterleibstadt; Rüetschi, Maria Anna, geb. Hinden, Wittwe des sel. J. M. Rüetschi, von Gipf; beide vermögenslos. Eingabe 4. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Eglof, Frau Verena, geb. Strebel, Zimmermanns, von Niederrohrdorf.

Bremgarten. Mutschlin, Alexander, Kupferschmied, von Bremgarten, abwesend. — Brunner, geb. Lukas, Margaritha, Ehefrau des falliten Sylvan Brunner, von Eggenwyl. — Koller, Heinrich, Hüglis, Flechthändler, von Berkon.

Kulm. Eichenberger, Elisabeth, geb. Maurer, Wittwe des Hs. Jak. Eichenberger, Hanselis, v. Beinwyl.

Lenzburg. Kull, Abraham, Jakobs, gew. Bannwart, von Othmarsingen.

Baumwollenbericht.

Havre, 6. Juni. Wochenumsatz 14,350 Ball. Très ord. 116 Fr.

Liverpool, 6. Juni. Wochenumsatz 45,000 Ball. Middling 7 13/16 Den.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Biel-Basel.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Biel und Basel. — Vom 15. dieß an statt nur nach Herzogenbuchsee nach Bern.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Juni.

Rößli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Luzern.
— Huttenbrucker dto. v. Lüdenscheid.
— Bromberger, dto. v. Laufenburg.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Kenntner, Schriftsetzer, v. Heidenheim.
— Studer, Negt. v. Winterthur.
— Staub, Schlosser, v. Rathhausen.
— Ott, Nagler, v. Hofweiner.
— Amliger, Part. v. Dagmersellen
— Nagler, Negt. v. München.
— Schazmann, Part. v. Windisch.
— Brügger, dto. v. Lostorf.

Löwen.

Hr. Dörler mit Gemahlin, Negt. von St. Gallen.
— Metzner mit Gemahlin, Negt. v. Ct aux-de-fonds.
— Liwirnier, Negt. v. Sonwillier.
— Trüb, dto. v. Basel.
— Vavasi, dto. v. Turin.
— Frohmann, dto. v. Frankfurt.
— Wyler, dto. v. Wohlen.
— Kündig, Lehrer, v. Funikol.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Storchen.

15 Sänger v. Rheinfelden.
Hr. Schneider mit Frau, v. Endingen.
— Heß, Part. v. Schecken.
Fr. Baldinger mit Tochter, von Endingen.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Ochsen.

Hr. Ernst, Negt. v. Zofingen.
— Böhm, dto. v. Hallau.
— Wick, dto. v. Basel.
— Segesser, dto. v. Basel.
— Bindschädler, dto. v. Winterthur.
— Sutter zu 2, Part. v. Kölliken.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Geraut zu 6, Musiker, v. Nassau.
— Gerspacher, Part. v. Oensingen.
— Kißler, dto. v. Wolfwyl.
— Aregger, dto. v. Luzern.
— Glaus, Schmied, v. Benken.
— Scherzer, dto. v. Eichstetten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Am 5. d. hat die Uebergabe des neuen Bundesrathhauses an die Eidgenossenschaft stattgefunden. Der Gemeinderath begab sich in corpore zum Chef des Post- und Baudepartements und überreichte ihm die Uebergabsurkunde. Die angestellten Proben der Gasbeleuchtung im Bundesrathhause fielen zur gänzlichen Befriedigung aus.

Bundesstadt, 5. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, der Bundesversammlung den Antrag vorzulegen, die wichtigern Befestigungswerke am Rheine stehen, die minder wichtigen dagegen abtragen zu lassen.

Hauenstein-Tunnel. Das gesammte Rettungswesen leitete Hr. Sektionsingenieur Pressel aus Würtemberg; ihm zur Seite stehen Hr. Maring, Architekt aus Basel, und Hr. Kaufmann aus Würtemberg. Der englische Oberingenieur habe bis jetzt sich geringe Mühe gegeben, dagegen verdienen die englischen Arbeiter und deren Vormänner, sowie die englischen Frauen die vollste Anerkennung. Herr Direktor Trog ist damit beschäftigt, durch Hülfe der Gemeindepräsidenten und des Oberamtmanns in Olten die Familienverhältnisse sowohl der bei der Hülfeleistung verunglückten und als auch der im Tunnel abgesperrten Arbeiter zu ermitteln, um augenblicklich Geldhülfe leisten zu können, wozu ihm von Seite des Direktoriums eine sehr namhafte Summe bewilligt wurde. Auch Hr. Brassey hat sich zu den befriedigendsten Entschädigungen bereit erklärt, wodurch jeder Zivilklage bereits begegnet sein dürfte.

Der unerschrockene Knabe, der den Arbeitern noch rief, heißt: Urs Gysiger vom Dorfe Hauenstein. Gegen achtzig — nicht wie bisher gesagt wurde, bloß zwei — Arbeiter folgten seinem Rufe, die andern 53 lachten dazu, verhöhnten sogar die Fliehenden als feige Burschen und blieben.

Man fand auch die letzten 21 Leichen 1900 Fuß hinter dem Schachte, also etwa 300 Fuß vom Ende des Tunnelbaues entfernt, sie lagen in 3 Reihen um die ausgelöschten Lichter. Etwa 50 Schritte von ihnen lagen Stücke Pferdefleisch am ausgelöschten Feuer. Auch diesen 21 Unglücklichen hat der Erstickungstod ein Ende gemacht; wer weiß, wie lange sie hoffend ausharrten, bis die vordringenden feindlichen Gase auch sie in Betäubung und Tod hüllten.

Von einem Mitgliede des Direktoriums der schweiz. Centralbahn, Hr. Trog, ist die Erklärung ausgesprochen worden: Es werde das Direktorium sich zur Pflicht machen, mit den Hinterlassenen der Verunglückten beförderlichst, und wenn immer möglich, schon am Begräbnißtage, über deren Entschädigung Uebereinkommen zu treffen.

Aargau. Im Kreis Suhr wurde zum Mitglied des Großen Rathes gewählt: Hr Dr. Med. Thut, igr. in Oberentfelden.

— Hr. Dr. Erismann auf Brestenberg wurde als Divisionsarzt in den eidg. Stab aufgenommen.

— Aarau. Das gestrige Kantonalgesangfest wird allgemein als gelungen betrachtet. Dabei wurde für die Hinterlassenen der im Hauenstein Verunglückten 200 Fr. gesteuert.

Bern. Bereits beginnt man mit dem Aufbauen der eisernen Gitterbrücke über die Aare.

— Am 5. d. ist in Bern der eidg. Oberfeldarzt, Hr. Dr. Flügel, nach langer Krankheit 69 Jahre alt gestorben.

— In Burgdorf wurde letzten Freitag Hr. Johann Georg Schäfer von Aarau, Lehrer der dortigen II. Primarklasse und Zeichnungslehrer am Progymnasium, im Alter von 58 Jahren beerdigt.

— Eine Magd ließ ein kleines Kind in den Bärengraben fallen: es blieb todt.

Luzern. Kasimir Pfyffer wurde in's Obergericht gewählt, erbat sich aber 8 Tage Bedenkzeit.

— Der Große Rath hat bezüglich des Gesuches der HH. Dr. Hildebrand, Aregger und Banz, um sofortige Konzessionirung einer Eisenbahn von Krüschenbrunnen durch's Entlebuch bis an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Zürich, auf den Antrag der niedergesetzten Kommission nach kurzer Berathung beschlossen: „Es könne auf das vorliegende Verlangen nicht eingetreten werden bis von kompetenter Behörde endgültig entschieden sei, ob die s. Z. den HH. Salzmann und Segesser ertheilte Konzession „von Luzern bis an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Zürich" erloschen sei.

Schwyz. Der Römer Korrespondent der „Schwyzer-Zeitung" meldet: Hr. Hauptmann A. Hediger aus Schwyz wurde den 27. Mai im Wortwechsel von einem Unterlieutenant Morand (Walliser) mit einer Pistole erschossen. Hierauf erschoß sich der Mörder selbst mit einer Flinte. Der Grund des Doppelmordes ist schwer anzugeben, da Beide das Opfer sind.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen: Die bei den Ammännern und Friedensrichtern aufzubewahrenden Gesetzessammlungen ꝛc. sollen gehörig inventarisirt und bei jeweiligem Amtswechsel die Uebergabe bescheinigt werden. Die Oberamtmänner sind beauftragt, darüber zu wachen, daß obige Vorschrift gehörig beachtet werde.

Freiburg. Zum Präsidenten des Staatsrathes wurde im ersten Skrutinium mit 63 von 66 Stimmen Hr. Charles gewählt; zum Präsidenten des Kantonsgerichtes mit 52 von 64 St. Hr. Fracheboud. Der neugewählte Staatsrath tritt mit dem 15. d. in's Amt.

— Die HH. Fracheboud und alt Staatsrath Schaller sind als Ständeräthe erwählt.

Graubünden. In Chur wurde am 3 Juni mit sämmtlichen Klassen der Stadtschule ein Ausflug nach den Maiensäßen gemacht. An die 500 Knaben und Mädchen bevölkerten an diesem Tage den Gebirgsabhang und beschäftigten sich mit Anfertigung der wunderlichsten Buschmannskostüme, mit Spielen, und Abends sah man kleinere und größere Schaaren kleiner Menschen mit Fahnen, Kränzen und allerlei Masken aus dem Dickicht des Waldes wie ein Heer mährchenhafter Kobolde hervortreten und das Jauchzen, Jubeln, die muthwilligen Sprünge dieser maskirten kleinen Gestal-

Denkmünzen

der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,

in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6

bei **Rud. Burger**, Goldschmied,
606] in Aarau.

605] Zu verkaufen:

Bei **Carl Bürgi-Götschi** unterm Thor dahier

guter Zürcher-Wein,

der Saum à 47 und 48 Fr. Ausschenkpreis die Maas à 60 Cent., der Schoppen à 15 Cent.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller**,
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
7. „	13.	17.	16.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 6. Juni 1857.)

Schuldenrufe.

Aarau. Fohr, Franz Joseph, Apotheker, v. Bergheim, aus dem oberrheinischen Departement in Frankreich; unlängst in Aarau verstorben. Eingabe bis 11. Juli der Gemeindekanzlei Aarau.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Senn, Elisabeth, geb. Schoder, Wittwe des Johann Senn, Schuhmachers, von Lupfig. Eingabe bis 15. Juli der Gemeindekanzlei Lupfig.

Geldstage.

Brugg. Keller, Kaspar, Johannesen, v. Bözberg, bei der Kirche daselbst; vermögenslos. Eingabe 20. Juli.

Laufenburg. Gränacher, Konrad, im Bossenhaus in der Gemeinde Unterleibstadt; Rüetschi, Maria Anna, geb. Hinden, Wittwe des sel. J. M. Rüetschi, von Gipf; beide vermögenslos. Eingabe 4. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Eglof, Frau Verena, geb. Strebel, Zimmermanns, von Niederrohrdorf.

Bremgarten. Mutschlin, Alexander, Kupferschmied, von Bremgarten, abwesend. — Brunner, geb. Lukas, Margaritha, Ehefrau des falliten Sylvan Brunner, von Eggenwyl. — Koller, Heinrich, Hüglis, Flechthändler, von Berkon.

Kulm. Eichenberger, Elisabeth, geb. Maurer, Wittwe des Hs. Jak. Eichenberger, Hanselis, v. Beinwyl.

Lenzburg. Kull, Abraham, Jakobs, gew. Bannwart, von Othmarsingen.

Baumwollenbericht.

Havre, 6. Juni. Wochenumsatz 14,350 Ball. Très ord. 116 Fr.

Liverpool, 6. Juni. Wochenumsatz 45,000 Ball. Middling $7^{13}/_{16}$ Den.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Biel-Basel.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Biel und Basel. — Vom 15. dieß an statt nur nach Herzogenbuchsee nach Bern.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Juni.

Rößli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Luzern.
— Huttenbrucker dto. v. Lüdenscheid.
— Bromberger, dto. v. Laufenburg.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Kennter, Schriftsetzer, v. Heidenheim.
— Studer, Negt. v. Winterthur.
— Staub, Schlosser, v. Rathhausen.
— Ott, Nagler, v. Hofweiner.
— Amliger, Part. v. Dagmersellen.
— Nagler, Negt. v. München.
— Schazmann, Part. v. Windisch.
— Brügger, dto. v. Lostorf.

Löwen.

Hr. Dörler mit Gemahlin, Negt. von St. Gallen.
— Metzner mit Gemahlin, Negt. v. Ci aux-de-fonds.
— Liwirnier, Negt. v. Sonwillier.
— Trüb, dto. v. Basel.
— Vavasi, dto. v. Turin.
— Frohmann, dto. v. Frankfurt.
— Wyler, dto. v. Wohlen.
— Kündig, Lehrer, v. Funikol.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Storchen.

15 Sänger v. Rheinfelden.
Hr. Schneider mit Frau, v. Endingen.
— Heß, Part. v. Schecken.
Fr. Baldinger mit Tochter, von Endingen.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Ochsen.

Hr. Ernst, Negt. v. Zofingen.
— Böhm, dto. v. Hallau.
— Wick, dto. v. Basel.
— Segesser, dto. v. Basel.
— Bindschädler, dto. v. Winterthur.
— Sutter zu 2, Part. v. Kölliken.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Geraut zu 6, Musiker, v. Nassau.
— Gerspacher, Part. v. Oensingen.
— Kißler, dto. v. Wolfwyl.
— Aregger, dto. v. Luzern.
— Glaus, Schmied, v. Benken.
— Scherzer, dto. v. Eichstetten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Am 5. d. hat die Uebergabe des neuen Bundesrathhauses an die Eidgenossenschaft stattgefunden. Der Gemeinderath begab sich in corpore zum Chef des Post- und Baudepartements und überreichte ihm die Uebergabsurkunde. Die angestellten Proben der Gasbeleuchtung im Bundesrathhause fielen zur gänzlichen Befriedigung aus.

Bundesstadt, 5. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, der Bundesversammlung den Antrag vorzulegen, die wichtigern Befestigungswerke am Rheine stehen, die minder wichtigen dagegen abtragen zu lassen.

Hauenstein-Tunnel. Das gesammte Rettungswesen leitete Hr. Sektionsingenieur Pressel aus Würtemberg; ihm zur Seite stehen Hr. Maring, Architekt aus Basel, und Hr. Kaufmann aus Würtemberg. Der englische Oberingenieur habe bis jetzt sich geringe Mühe gegeben, dagegen verdienen die englischen Arbeiter und deren Vormänner, sowie die englischen Frauen die vollste Anerkennung. Herr Direktor Trog ist damit beschäftigt, durch Hülfe der Gemeindepräsidenten und des Oberamtmanns in Olten die Familienverhältnisse sowohl der bei der Hülfeleistung verunglückten und als auch der im Tunnel abgesperrten Arbeiter zu ermitteln, um augenblicklich Geldhülfe leisten zu können, wozu ihm von Seite des Direktoriums eine sehr namhafte Summe bewilligt wurde. Auch Hr. Brassey hat sich zu den befriedigendsten Entschädigungen bereit erklärt, wodurch jeder Zivilklage bereits begegnet sein dürfte.

Der unerschrockene Knabe, der den Arbeitern noch rief, heißt: Urs Gysiger vom Dorfe Hauenstein. Gegen achtzig — nicht wie bisher gesagt wurde, bloß zwei — Arbeiter folgten seinem Rufe, die andern 53 lachten dazu, verhöhnten sogar die Fliehenden als feige Burschen und blieben.

Man fand auch die letzten 21 Leichen 1900 Fuß hinter dem Schachte, also etwa 300 Fuß vom Ende des Tunnelbaues entfernt, sie lagen in 3 Reihen um die ausgelöschten Lichter. Etwa 50 Schritte von ihnen lagen Stücke Pferdefleisch am ausgelöschten Feuer. Auch diesen 21 Unglücklichen hat der Erstickungstod ein Ende gemacht; wer weiß, wie lange sie hoffend ausharrten, bis die vordringenden feindlichen Gase auch sie in Betäubung und Tod hüllten.

Von einem Mitgliede des Direktoriums der schweiz. Centralbahn, Hr. Trog, ist die Erklärung ausgesprochen worden: Es werde das Direktorium sich zur Pflicht machen, mit den Hinterlassenen der Verunglückten beförderlichst, und wenn immer möglich, schon am Begräbnißtage, über deren Entschädigung Uebereinkommen zu treffen.

Aargau. Im Kreis Suhr wurde zum Mitglied des Großen Rathes gewählt: Hr Dr. Med. Thut, jgr. in Oberentfelden.

— Hr. Dr. Erismann auf Brestenberg wurde als Divisionsarzt in den eidg. Stab aufgenommen.

— Aarau. Das gestrige Kantonalgesangfest wird allgemein als gelungen betrachtet. Dabei wurde für die Hinterlassenen der im Hauenstein Verunglückten 200 Fr. gesteuert.

Bern. Bereits beginnt man mit dem Aufbauen der eisernen Gitterbrücke über die Aare.

— Am 5. d. ist in Bern der eidg. Oberfeldarzt, Hr. Dr. Flügel, nach langer Krankheit 69 Jahre alt gestorben.

— In Burgdorf wurde letzten Freitag Hr. Johann Georg Schäfer von Aarau, Lehrer der dortigen II. Primarklasse und Zeichnungslehrer am Progymnasium, im Alter von 58 Jahren beerdigt.

— Eine Magd ließ ein kleines Kind in den Bärengraben fallen: es blieb todt.

Luzern. Kasimir Pfyffer wurde in's Obergericht gewählt, erbat sich aber 8 Tage Bedenkzeit.

— Der Große Rath hat bezüglich des Gesuches der HH. Dr. Hildebrand, Aregger und Banz, um sofortige Konzessionirung einer Eisenbahn von Krüschenbrunnen durch's Entlebuch bis an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Zürich, auf den Antrag der niedergesetzten Kommission nach kurzer Berathung beschlossen: „Es könne auf das vorliegende Verlangen nicht eingetreten werden bis von kompetenter Behörde endgültig entschieden sei, ob die s. Z. den HH. Salzmann und Segesser ertheilte Konzession „von Luzern bis an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Zürich" erloschen sei.

Schwyz. Der Römer Korrespondent der „Schwyzer-Zeitung" meldet: Hr. Hauptmann A. Hediger aus Schwyz wurde den 27. Mai im Wortwechsel von einem Unterlieutenant Morand (Walliser) mit einer Pistole erschossen. Hierauf erschoß sich der Mörder selbst mit einer Flinte. Der Grund des Doppelmordes ist schwer anzugeben, da Beide das Opfer sind.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen: Die bei den Ammännern und Friedensrichtern aufzubewahrenden Gesetzessammlungen ꝛc. sollen gehörig inventarisirt und bei jeweiligem Amtswechsel die Uebergabe bescheinigt werden. Die Oberamtmänner sind beauftragt, darüber zu wachen, daß obige Vorschrift gehörig beachtet werde.

Freiburg. Zum Präsidenten des Staatsrathes wurde im ersten Skrutinium mit 63 von 66 Stimmen Hr. Charles gewählt; zum Präsidenten des Kantonsgerichtes mit 52 von 64 St. Hr. Fracheboud. Der neugewählte Staatsrath tritt mit dem 15. d. in's Amt.

— Die HH. Fracheboud und alt Staatsrath Schaller sind als Ständeräthe erwählt.

Graubünden. In Chur wurde am 3 Juni mit sämmtlichen Klassen der Stadtschule ein Ausflug nach den Maiensäßen gemacht. An die 500 Knaben und Mädchen bevölkerten an diesem Tage den Gebirgsabhang und beschäftigten sich mit Anfertigung der wunderlichsten Buschmannskostüme, mit Spielen, und Abends sah man kleinere und größere Schaaren kleiner Menschen mit Fahnen, Kränzen und allerlei Masken aus dem Dickicht des Waldes wie ein Heer mährchenhafter Kobolde hervortreten und das Jauchzen, Jubeln, die muthwilligen Sprünge dieser maskirten kleinen Gestal-

ten gewährte einen ganz eigenthümlichen Anblick. Bei dem Rosenhügel erwartete die Musik des Kadettenkorps und eine zahlreiche Zuschauermenge die lustigen Ankömmlinge und begleiteten dieselben durch die Straßen der Stadt, die mit zahlreichem Publikum angefüllt waren, welches mit Neugierde den Fastnachtzug betrachtete. Würde die Schule doch oft von Lehrern und Kindern mit Bergeshöhen vertauscht, man würde vielleicht weniger fahle und todte Gesichter unter der Jugend sehen und der Unterricht würde dabei nicht wesentlich verlieren.

— In den Kleinen Rath wurden gewählt: die HH. RR. Romedi, Bundsland. Valentin, RR. Toggenburg. Zu Ständeräthen wurden gewählt: die Herrn RR. Caspar Latour, Kanzleidirektor Tschamer.

Genf. Die Kaiserin Wittwe von Rußland hat der Kasse der Genfer Polizei-Agenten Fr. 500. zugeschickt.

Neuenburg. Der Große Rath hat für das eidg. Schützenfest 2500 Fr. bewilligt.

Ausland.

England. Während des letzten Krieges machten die engl. Kriegsschiffe nicht weniger als 206 Prisen und zwar 78 russische, 3 hannoverische, 8 schwedische, 26 dänische, 3 norwegische, 5 deutsche, 4 moldauische, 15 walachische, 2 serbische, 2 samesische, 1 türkisches, 2 englische, 2 lübeck'sche, 3 hamburgische, 2 toskanische, 8 griechische, 2 jonische, 8 mecklenburgische, 1 montevideo'sches, 2 preußische, 1 oldenburgisches und 6 ohne Flagge. Von diesen 206 Fahrzeugen wurden 160 verurtheilt, 20 zurückgegeben und 26 nur theilweise verurtheilt oder nicht verkauft.

— In London sind die angesehensten Männer für Strafreform zusammengetreten. Der Plan besteht im wesentlichen darin, die Verbrecher nicht zu einer bestimmten Zahl von Monaten oder Jahren, sondern zu einer bestimmten Arbeitszeit zu verurtheilen, und sie selbst ihren Lebensunterhalt verdienen zu lassen. Man will Gefängnisse für je 1000 Mann mit Werkstätten, von Ackerland umgeben, errichten. Die Sträflinge sollen jeden Tag 10 Stunden lang arbeiten. Arbeiten sie länger, so wird ihnen die Zeit an ihrer Straffrist abgezogen, und sie werden dafür bezahlt. Den Ertrag ihrer freiwilligen Arbeit dürfen sie theilweise für bessere Nahrung verwenden, oder an ihre Familien schicken. Der Rest wird ihnen eingehändigt, wenn sie das Gefängniß verlassen.

— Ein Engländer, Namens Bolard, hat ein Mittel entdeckt, chirurgische Operationen schmerzlos auszuführen, dessen Anwendung jene Nachwirkungen durchaus nicht folgen, wie sie nach dem Gebrauch des Chloroforms vorkommen, z. B. länger anhaltender Schwindel, Brechneigung u. s. w. Dasselbe ist eine Kohlen-Wasserstoffverbindung, wird Amylen genannt und gewonnen durch Destillation des Fuselöls Amyl-Alkohols mit Chlorzink und mit Schwefelsäure oder mit wasserfreier Phosphorsäure, ist farblos, flüssig und von außerordentlich geringem spezifischem Gewicht. Die Betäubung erfolgt rasch (nach 3 Minuten und früher), wenn die gehörige Quantität Amylen verbraucht wurde, denn man bedarf wegen seiner großen Flüchtigkeit mehr als vom Chloroform. Der Zustand der Kranken ist häufig der Art, daß die Empfindung aufgehoben erscheint, nicht aber gänzlich das Bewußtsein. Durch die Anwendung des Chloroforms wurde öfter größeres Uebel herbeigeführt, anstatt kleineres zu heben; es ereignete sich sogar mehrmals, daß unmittelbar nach Anwendung des Chloroforms der Tod eintrat. Bei dem Amylen muß alle Befürchtung verschwinden. Die bisher zu München und Berlin mit dem Amylen an Menschen und Thieren gemachten Versuche scheiterten zwar; sobald man aber Gelegenheit hatte, mit Londoner Amylen zu experimentiren, traten die erwünschten Resultate ebenfalls ein, und die Herstellung des gleichen Präparates ist sicherlich zu erwarten.

Deutschland. Aus Mühlheim am Rhein (bei Köln) wird eine schaudererregende That gemeldet: Den vorigen Montag wurde von einer nicht geringen Anzahl Seidenweber „blau gemacht". Nachdem neun derselben die vorhergehende Nacht ziemlich tumultuarisch verbracht hatten, begaben sie sich am hellen Morgen auf eine nahe Wiese, wo ungefähr ihrer acht über den Einen herfielen, ihn auszogen und ihm das Haar auf dem Kopfe, an Kinn und Backen und noch an einer andern Stelle abschoren, bei welcher Gelegenheit auch mancher Schnitt in das Fleisch erfolgte, und auch in einen Finger, da der Unglückliche abzuwehren suchte; dann mischte man Urin und Tabakssaft aus der Pfeife und schüttete es dem armen Manne gewaltsam ein, band ihn an ein Tuch und schleifte ihn förmlich durch die Wiese. Nunmehr band man an ein empfindliches Glied seines Leibes einen Stein und suchte ihn unter den fürchterlichsten Schmerzen zum Marschiren zu bringen, quälte den Beklagenswerthen noch auf mannigfache Weise und warf ihn schließlich in einen nahen Bach. In den ersten Tagen nach dieser unmenschlichen und schaudererregenden That zweifelte man an dem Aufkommen des Mannes, weil sein Unterleib stark angeschwollen war und er in seinen Phantasien stets von Vergiftung sprach. Jetzt ist er auf der Besserung, bietet aber auf seinem Krankenlager stets noch einen höchst mitleiderregenden Anblick. Vier jener Kannibalen sind gefänglich eingezogen und werden hoffentlich exemplarisch bestraft werden.

— Bei der in Frankfurt tagenden neunten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, hat eine Rede des Hrn. Schulvorstehers Fröhlich von Bern großen Beifall gefunden. Er sprach sich in einer Diskussion über weibliche Erziehung gegen die in der Schweiz früher übliche Finisirung junger Mädchen zum Gouvernantenberuf aus und schilderte, wie jetzt bei uns die Bildung und Erziehung der Mädchen für ihren künftigen Beruf gepflogen werde. Besondere Theilnahme erregten seine Mittheilungen, mit welchem Interesse man in der Schweiz den pädagogischen Bestrebungen Deutschlands folge. Mit Begeisterung wurden die Worte aufgenommen, daß ihm, der jetzt keine Ferien habe, von seiner Behörde, als er nach Frankfurt gehen wollte, auf sein Ansuchen gesagt wurde: „Wir geben Ihnen keine Erlaubniß, die deutsche allgemeine Lehrerversammlung zu besuchen, wir geben Ihnen den Auftrag."

Frankreich. Auf der Lyoner Eisenbahn sind die Eisenbahn-Conducteur einem seltsamen Betrug auf die Spur gekommen; um das Fahrgeld zu ersparen, nahmen Mütter ihre Kinder unter die gewaltigen Crinolinerocke. Seither haben die Conducteure den Auftrag, den Crinolinedamen scharf aufzupassen.

Italien. Aus Verona ist am 1. d. in Wien eine tel. Dep. eingetroffen, daß der Zustand des Marschalls Radetzky sich verschlimmert habe.

Dienstag. Nr. 135. 9. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 0,5‴	27″ 0,0‴	+ 12	+ 15	+ 12	—	—	Regen	W	NW	Wolken	Wolken	1′ 7″	1′ 7″	1′ 7″

Amtliche Anzeigen.

Miethantrag.

Zur Verliehung vom 1. Oktober 1857 wird angetragen: Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude mit dabei befindlichen zwei Kramladen beim Oberthurm in Aarau, dessen überaus günstige Lage für jeden Gewerb hier Jedermann bekannt ist.

Uebernahmslustige werden ersucht, ihre Angebote bis 15. Heumonat nächsthin der Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 8. Juni 1857.

616] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Wer Forderungen in Betreff des abgehaltenen Kantonalgesangfestes zu machen hat, ist ersucht, dieselben unfehlbar bis Mittwoch den 17. dieß dem Vereins-Vorstand, A. Schmidt, Sattler, einzureichen.

Aarau, den 8. Juni 1857.

Das Festkomite.

Theresia Füglister, wohnhaft in der Halden Nr. 255. empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** und den Herren Schuhmachermeistern zum Nähen von Stiefelchen. [617

Zum Kauf angetragen:

Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Viertling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.

612] **R. Rüetschi,** Notar.

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei **Kleiderschränke.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [610

611] **Dienstantrag:**

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich oder auf Johanni in einem Privathause einen Platz bei gutem Lohn.

Bei **Rudolf Fischer** beim Kaufhaus dahier ist zu haben: extraschönes **Ordonanz-Sommertuch** in Doppelbreite, zu möglichst billigstem Preise.

Gesucht:

Eine Stubenmagd in einen Gasthof. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [593

Heugras-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 10. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, läßt Hr. C. F. Bally im Lehen bei Schönenwerd eine Heu- und Emdgras-Steigerung ab circa 2½ Jucharten abhalten. Bei ungünstiger Witterung wäre die Steigerung im Storchen. [615

Gabriel Schmied, Schneider, wohnhaft in Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, empfiehlt sich zur Ausübung seines Berufes neuerdings Jedermann bestens. Er wird es sich angelegen sein lassen, durch schöne und solide Arbeit zu billigen Preisen, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Auch befaßt er sich mit dem **Reinigen** der Kleider. [609

Denkmünzen

der Neuenburgischen Freiheits-Kämpfe und Befreiung von preußischer Herrschaft 1857,

in Britania-Metall à Fr. 2.
auf Bestellung in Silber à „ 16.
in Bronzen à „ 6.

bei **Rud. Burger,** Goldschmied,
606] in Aarau.

Wörterbücher verschiedener Sprachen

in neuesten Auflagen, sind zu beigesetzt billigen Preisen vorräthig bei F. G. Martin:

Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 27. Auflage. Braunschw. 857. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 8 —

Thieme's, L. W., neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. (6) Lpz. 856. Prachtvoll in Chagrinleder gebunden. neu. 12 —

Webster, englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. (8) Lpz. 852. Rück und Eckleder 6 —

— dasselbe, neu. Lpz. 856. broch. 7 —

Thieme's englisch-deutsch und deutsch-englisches Wörterbuch. Berl. 856. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel. neu. 6 50

— dasselbe in Taschen-Format und gleichem Einband. 3 —

Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Lpz. 854. Schön Hfzb. neu. 2 50

Kreußler u. Vollbeding, latein.-deutsch und deusch-latein. Handwörterbuch. Lpz. neu. 6 —

Ingersley, C. F., latein.-deutsches Schulwörterbuch. Braunschw. 853. neu. 6 50

Kärcher, E., Handwörterbuch der latein. Sprache. Stuttg. 842. Hfzbd. 4 —

Aeltere Wörterbücher in allen Sprachen sind ebenfalls billig zu haben.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Preisherabsetzung!

Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge nebst Anhang humoristischer Deklamationen,

von **Hr. Heer,** in Glarus.

Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Biel-Basel.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
8. Juni.	14.	14.	14.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Juni.

Löwen.

Hr. Dörler mit Gemahlin, Negt. von St. Gallen.
— Ryhier, Doktor, v. Basel.
— Simart, Negt. v. Paris.
— Balle, dto. v. Frankfurt.
— Gogarten, dto. v. Raderps.
— Riseli, dto. v. St. Gallen.
— Scheib, dto. v. Barmen.
— Rapp, dto. aus Würtemberg.
— Lanz, dto. v. Madiswyl.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Hägelauer mit Frau, Negt. von Waldhausen.
— Stößli, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Müller, Negt. v. Basel.
— Suter, Part, v. Zofingen.
Hr. Harlemann mit Familie, Negt. v. Heilbronn.
— Hammer, Rentier, a. Deutschland.
— Mayer, dto. a. Deutschland.
— Wendi, Negt. v. Thalheim.
— Scherer, dto. v. Bern.
— Meyer, Part. v. Unterhallau.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Reinhard, Part. v. Chur.
— Rabholz, Negt. v. Basel.
— Reuber, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Geraut zu 6, Musiker, v. Nassau.
— Resperger, Militär, v. Colmar.
— Hofmann, Metzger, v. Oberursek.
— Wölfli, Militär, v. Baar.

Ochsen.

Hr. Desor mit Bedienung, Part. aus Hessen.
Hr. Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Truninger, dto. v. Schaffhausen.
— Weber, Part. v. Kölliken.
— Stroh, Part. v. Darmstadt.
— Hirt, Fuhrhalter, v. Gebenstorf.

Roßli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Luzern.
— Bolier, dto. v. Lausanne.
— Pauli mit Sohn, Part v. Billigen.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Benz, Beck, v. Zürich.
— Lauriger, Schuster, v. Freielsheim.
— Roos, dto. v. Denkingen.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Lenken, Schuster, v. Rotenhausen.
— Ginpeler, Part. v. St. Gallen.

Handelsnachrichten.

Lindau, 6. Juni. Mittelpreise: Weizen fl. 27. 59., Aufschlag fl. 1. 3.; Kernen fl. 28. 19., Aufschlag fl. 1. 23.; Roggen fl. 17. 14., Aufschlag 16 kr.; Haber fl. 10. 6., Abschlag 12 kr.

Augsburg, 6. Juni. Der heutige Schrannenstand belief sich auf 2012 Sch., die bis auf 29 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 26. 26., Kern fl. 25. 34., Roggen fl. 16. 19., Gerste fl. 15., Haber fl. 8. 43. Umsatzsumme fl. 38,921.35.

München, 6. Juni. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 57., Aufschlag 29 kr.; Roggen fl. 17. 30., Abschlag 18 kr.; Gerste fl. 12. 35.; Haber fl. 7. 30., Abschlag 18 kr.

Mainz, 5. Juni. Ohnerachtet einer äußerst fruchtbaren Witterung und der günstigsten Aussichten für die Ernte war auch der heutige Getreidemarkt nur spärlich befahren und die Preise von Weizen und Gerste stellten sich abermals höher. Verkauft wurde: Weizen 200 Pf. fl. 15—15½, Korn 150 Pf. fl. 10—10⅓, Gerste 160 Pf. fl. 9—9¼. Außerhalb der Halle: Weizen fl. 15⅙—⅔, Roggen fl. 11, Gerste fl. 11 per 200 Pfund.; Rüböl effekt. fl. 31½ per 100 Pfund, per Oktbr. 51 Rthlr. bei weniger Kauflust.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Die offizielle Probefahrt auf der Strecke Herzogenbuchsee-Wylerfeld bei Bern ist auf den 15. verschoben; am 16. wird die Strecke dem Verkehr übergeben.

Vom Hauenstein-Tunnel. Von Olten (7. Juni) erhalten wir aus guter Hand folgende Mittheilung: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die einte Abtheilung der Abgeschlossenen, die zuerst aufgefundenen 31, bald nach ihrer Absperrung einen schnellen Tod gefunden. Nicht so sicher ist auszumitteln, wie schnell die andere Abtheilung, die letzten 21, ihren Kameraden gefolgt sind; sie machten jedenfalls Anstalten, aus denen man schließen kann, daß sie sich auf einige Zeit zu halten gedachten. Sie hatten ein Pferd geschlachtet, selbes regelrecht aufgehängt, nach abgetrennter Haut einen Hintertheil abgeschnitten und auf rein gespaltenes Holz gelegt; letzteres war aber nie angezündet und es scheint nicht vom Fleisch genossen worden zu sein. Die Eingeweide waren in einem Gefäß versorgt und mit Cement bedeckt. Die meisten lagen hoch auf einem Gerüste, das früher behufs der Tunnelarbeit errichtet worden war, wie sanft entschlafen in langer Reihe dicht neben einander, einige hatten sich Strohwische unter den Kopf gelegt, viele Kerzen waren abgebrannt und in Unschlitt zerronnen, vor ihnen standen zwei große mit Oel gefüllte Blechflaschen, der Tod scheint sie im Schlafe überrascht zu haben, nur wenige lagen abgesondert unten im Tunnel, die offenbar länger gelebt haben müssen, sie waren durchaus nicht entstellt, zwei waren ganz nackt und weitaus am beßten erhalten. Glauben Sie all' den märchenhaften Gerüchten, die in Masse und in verschiedener Version die Runde machen, ein Wort, dieselben sind alle erdichtet. Die Masse will das Unglück durchaus gräßlicher, die Einbildungskraft ist eckelhaft erfinderisch.

Die Beerdigung der 21 Leichen fand diesen (7.) Morgen um 7 Uhr in Trimbach statt; es war ein sonderbarer Anblick, als sich der Zug dem Dorfe zu bewegte, diese Menge Grabkreuze, die 3 großen mit Särgen beladenen, mit weißen Tüchern bedeckten Wagen mußten auch das härteste Herz erweichen; eine Menge Menschen von nah und fern folgten dem Leichenzug, die Verwandten voran, dann viele Männer von Olten mit den Bauangestellten und Arbeitern; es war wie eine Familie, die einen gemeinsamen Verlust betrauerte. Die Meisterrede, mit welcher Hr. Professor Bläsi auf der Grabstätte den Gefühlen Worte lieh, machte sichtbar einen wohlthuenden Eindruck, man fühlte sich gestärkt, getröstet, befreit von einer großen Last." (N. Z.-Z.)

Zürich. Gestern ist ein junger Mensch im Katzensee ertrunken.

Appenzell A. Rh. Der beabsichtigte Raubmord auf den Viehhändler Hafner von Häggenschwyl im Tobel bei Trogen hat mit Recht Aufsehen erregt. Es ist eine unerhörte That und die Regierung hat 200 Fr. Prämie für den Entdecker des Thäters ausgesetzt. Hafner, der 1150 Fr. soeben vom Altstädter Markte brachte, ist, während er von dem mörderischen Schlage bewußtlos lag, derselben beraubt worden. Man hofft, daß der Schwerverwundete nun außer Lebensgefahr sei.

Glarus. Die Landsgemeinde wurde am Sonntag bei prächtigem Wetter und zahlreichem Besuch abgehalten. Nach würdiger Schlußrede trat Landammann Jenny zurück; an seine Stelle wurde Landesstatthalter Dr. Heer erwählt. In der Plattenbergfrage wurde ein vermittelnder Beschluß gefaßt. Die bisherigen Ständeräthe sind für weitere 3 Jahre bestätigt.

St. Gallen. Ständeräthe: Weder und Baumgartner. Das klappt! Um die erste Wahl entstand ein Kampf von 8 Skrutinien, da die Liberalen selbst nicht ganz einig waren.

— Man klagt darüber, daß die Debatten des Großen Raths häufig in förmliche Religionsdisputate ausarten. Sämmtliche drei Hauptpunkte eines ultrakatholischen Reaktionsversuchs der sog. „Chinesen" fielen durch 76 liberale gegen 73 konservative Stimmen.

Waadt. Der entsprungene Sträfling Page ist immer noch der Schrecken der Umgegend von Payerne; Freiburger und Waadtländer Gendarmen sind Tag und Nacht auf der Jagd, ohne das gefährliche Wild bis jetzt erwischt zu haben. Letzter Tage schlug ein Landjäger einen ruhigen Bürger, der nach der Stadt herabging und den jener für den Verbrecher hielt, unversehens mit Stockschlägen blutig und wollte ihn gefangen nehmen. Bei dieser blutigen Attake glaubte der Angefallene es mit Page selbst zu thun zu haben, und zog sogleich seine Börse, um sich dadurch vor weitern Mißhandlungen zu schützen. Das schlagende Mißverständniß wurde nachher von dem Gendarmen mit einer kleinen Entschädigung gut gemacht.

Baselland. Liestal, 8. d. Gestern traf die Familie des verstorbenen Hrn. Dr. Hug ein

schmerzlicher Verlust, indem der einzige von ihm hinterlassene Sohn gestern Nachmittags beim Baden in der Treisam bei Freiburg ertrank. Er war ein talentvoller, wohlerzogener Jüngling, der das Rechtsfach studirte.

Wallis. Graf Adrian verlangt vom Gr. Rath die Bewilligung zur Gründung einer Stadt und Hafens zu Bouveret (unfern der Rhonemündung in den Genfersee).

Ausland.

Frankreich. Der „Constitutionel" sagt: „Wir haben s. Z. gemeldet, daß viele ausländische Offiziere das Gesuch an die Regierung gestellt haben, der Expedition von Kabylien im Gefolge der französischen Truppen beiwohnen zu dürfen,. Die große Zahl dieser Gesuche erlaubte ihre Gewährung nicht. Unter den abgewiesenen war auch ein österreichischer Offizier, dessen Namen wir anführen könnten. Da er durchaus den „Herren Kabylen" in's Gesicht sehen wollte, so — legte er seinen Degen ab und machte den Kampf tapfer mit als Soldat in den Reihen der Fremden-Legion."

Deutschland. Die Stadt Mainz erhält eine stehende Rheinbrücke.

— In mehreren großen Städten werden mit der Straßenreinigung Düngerfabriken verbunden.

Oesterreich. Auch Briefe aus Oesterreich stellen einen Erntesegen in Aussicht, wie unser Welttheil ihn seit Jahrzehnten nicht gekannt habe.

Feuilleton.

Eine Reiseskizze aus Aegypten.

Im Westen des Berges Barkal erheben sich einige Pyramiden, die man wohl zu den am besten conservirten in ganz Aegypten rechnen kann. Hier war es, wo wir uns entschlossen, nach mühevoller Tagereise Rast zu machen, um am andern Morgen in aller Frühe wieder aufzubrechen. Unser Führer war ein intelligenter Mensch, der sich einige Zeit in Frankreich aufgehalten hatte und daher ein ziemlich geläufiges Französisch sprach. Obgleich er nicht den Eindruck eines Hallunken machte, so gaben wir uns doch nicht ganz dem Vertrauen hin, zumal die Escorte, die uns begleitete auf Einfälle gerathen konnte, vor denen unser Eigenthum, vielleicht auch unser Leben nicht sicher war, denn nicht selten verwandeln sich die zum Schutze mitgenommenen Eingebornen selbst in Diebe und Räuber. So trafen wir denn die gewöhnliche Vorsichtsmaßregel, daß einer den andern im Wachehalten mit geladener Büchse ablösen mußte, wobei auf jeden von uns fünf Europäern vier Stunden Nachtruhe kamen. An mich kam zunächst die Reihe, was mir natürlich am liebsten war, da ich alsdann mich vier Stunden hintereinander dem Schlafe ergeben konnte. In einer der Pyramiden, die keine Spur von Grabstätten zeigte, bereiteten wir auf Decken unser Nachtlager, behielten einen Theil unserer Begleiter bei uns und ließen den andern sich in der Nähe einen Lagerplatz suchen, um auf diese Weise vor einem gemeinsamen Complott gesichert zu sein. Die Nacht ging ohne Unfall vorüber. Am andern Morgen machte ein Engländer, der mit von der Partie war, den Vorschlag, wir möchten unser Frühstück auf der Plattform unserer Pyramide einnehmen. Der Einwurf eines andern, daß der Wind, welcher sich erhoben hatte, zu heftig sein würde, um mit Genuß auf dem Gipfel eines solchen an 200 Fuß hohen Bauwerks essen und trinken zu können, wies unser Führer mit dem Bemerken zurück, daß auf der Höhe der Wind kaum eine Feder wegführen würde. Das schien uns allen zwar sehr unwahrscheinlich, dennoch wurde der Vorschlag angenommen, da es Allen mit dazu zu gehören schien, wenn man Aegypten einmal bereise, auch zu wissen, wie sich's von einer Pyramide herunterseht. Dem Rathe unsers Führers gemäß, wählten wir die Seite zum Ersteigen aus, auf welche der Wind stieß, damit das feindliche Element uns als treibende Kraft dienlich sei. Wirklich war der Rath durchaus nicht verwerflich, denn als wir etwa die halbe Höhe erreicht hatten, fühlten wir, wie der Luftzug bedeutend stärker wurde und von unten an der Seite heraufstreichend uns das Steigen erleichterte. Je näher wir der Spitze kamen, desto heftiger wurde der Wind, so daß wir den Gedanken, auf der Plattform zu frühstücken, schon fahren lassen wollten. Aber oben angelangt, fanden wir, daß unser Führer recht hatte. Auf der Fläche, deren Seiten je 8 Fuß lang waren, spürten wir, zum Frühstück hingelagert, nicht das leiseste Wehen und doch war der Wind, der an der Seite heraufstrich, so heftig, daß es unmöglich war, dort einen kleinen Knochen hinunter zu werfen. Ich versuchte es dreimal. Der Wind aber ließ ihn nicht sinken, sondern trieb ihn in die Höhe, daß er jedesmal wieder zwischen uns niederfiel.

Als wir uns satt gegessen und an der öden Gegend, die in der Ferne von der Kette des Dag Matama abgegrenzt war, sattgesehen hatten, stiegen wir wieder hinab, um unsere Wanderung nach Senaar fortzusetzen. Wir schlugen indeß nicht die gewöhnliche Straße ein, sondern wandten uns mehr dem Westen nach Kordofan zu, um die seltener besuchten aber in landschaftlicher Beziehung vielfach interessanten Gegenden kennen zu lernen. Je näher wir den Bergen kamen, desto mehr vegetabilisches Leben zeigte sich und endlich verschwand unser Pfad, den man sich ja nicht wie eine deutsche Landstraße zu denken hat, indem das Erkennen desselben nur geübten Augen und einem ausgebildeten Ortssinne möglich ist, in einem Urwalde. So erfrischend und labend auch die Kühle war, die uns hier umfing, so ging unser Marsch doch viel langsamer von Statten als früher, denn die Wegspur schlängelte sich um Busch und Baum und das Dorngesträuch zerrte bald hier bald dort an unsern Kleidern, wenn es nicht gar Diesem oder Jenem die Haut aufrieß. Dazu kam daß von Zeit zu Zeit ein Baumzweig uns zum Bücken nöthigte, oder aus dem Wege zu biegen war. Als wir so eine Zeit lang diesen einsamen und dornenvollen Pfad gewandelt waren, bemerkten wir, daß uns eine Karavane entgegen kam, die ein kriegerisches Aussehen hatte, denn zunächst gewahrten wir das Blinken von Bajonneten und dann die Reiter auf Kameelen und Eseln, welche die Schießwaffen zum Anschlag bereit hielten. Wir waren keineswegs von dieser Begegnung erbaut und argwöhnten nichts Gutes. Aber unser Führer beruhigte uns, indem er nach einem raschen Blick erklärte, daß die Karavane aus Soldaten bestehe, die die gefangenen Sklaven zu transportiren hätten. Die Sache verhielt sich in der That so. Diesen entsetzlichen Anblick eines ägyptischen Sklaventransports vergesse ich nie.

(Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 136. 10. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26″11,9‴	27″ 0,1‴	+ 10	+ 9	+ 8	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1′ 7″	2′ 0″	3′ 6″

Donnerstags den 11. Juni, Morgens um 8 Uhr, findet in der hiesigen Kirche in Gegenwart des Kapitels von Aarau und Zofingen die feierliche **Ordination** dreier Candidaten statt. Möge durch eine zahlreiche Theilnahme der Gemeinde die Festlichkeit erhöht und auch der Gesang unterstützt werden! Gesungen wird 144, 1, 2, 3. Vor der Ordination 184, 1 und 2, nach der Ordination 184, 5, zum Schlusse 5, 1 und 5.

Amtliche Anzeigen.

Miethantrag.

Zur Verliehung vom 1. Oktober 1857 wird angetragen: Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude mit dabei befindlichen zwei Kramladen beim Oberthurm in Aarau, dessen überaus günstige Lage für jeden Gewerb hier Jedermann bekannt ist.

Uebernahmslustige werden ersucht, ihre Angebote bis 15. Heumonat nächsthin der Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 8. Juni 1857.

616] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen verlangt:

Gute **Holzasche** in größerem und kleinerem Quantum.

618] **Joh. Georg Rüsperli,** Gerber.

Zum Kauf angetragen:

Eine ganz gut erhaltene mittelgroße **Backmulte.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [619

Wer Forderungen in Betreff des abgehaltenen Kantonalgesangfestes zu machen hat, ist ersucht, dieselben unfehlbar bis Mittwoch den 17. dieß dem Vereins-Vorstand, A. Schmidt, Sattler, einzureichen.

Aarau, den 8. Juni 1857.

Das Festkomite.

Ein älterer, braunseidener **Parapluie** mit schwarzem Knopf, muß hier irgendwo stehen geblieben sein. Man ersucht höflich um Abgabe desselben in Nr. 716. auf dem Rain dahier. [620

Mit Sonntag den 14. dieß wird die **Bad-Chaise von Gränichen** wieder regelmäßig bei günstiger Witterung, Samstag ausgenommen, alle Tage punkt Nachmittags 1 Uhr, bei Hrn. Rothpletz Spengler, am Bach, zum Abholen bereit sein, woselbst auch gerne allfällige andere Aufträge entgegen genommen werden. [621

Theresia Füglister, wohnhaft in der Halden Nr. 255. empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** und den Herren Schuhmachermeistern zum Nähen von Stiefelchen. [617

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei **Kleiderschränke.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [610

611] **Dienstantrag:**

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich oder auf Johanni in einem Privathause einen Platz bei gutem Lohn.

Bei **Rudolf Fischer** beim Kaufhaus dahier ist zu haben: extraschönes **Ordonanz-Sommertuch** in Doppelbreite, zu möglichst billigstem Preise.

Gabriel Schmied, Schneider, wohnhaft in Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, empfiehlt sich zur Ausübung seines Berufes neuerdings Jedermann bestens. Er wird es sich angelegen sein lassen, durch schöne und solide Arbeit zu billigen Preisen, das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Auch befaßt er sich mit dem **Reinigen** der Kleider. [609

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
9. Juni.	12.	11.	9.

Witterungsbeobachtungen in Aarau im Mai 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Abends.	Thermometer. Mrg.	Mitg.	Abds.	Niederschläge. Nchts.	Vrm.	Nm.	Wind. Vorm.	Nchm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Nchm.	Thau u. Reif	Nebel	mittl. Aarst.
1	26 10,6	26 11,4	† 5,0	+10,2	† 5,6				N	N	bd	W			6
2	11,4	11,8	0,9	13,8	6,4				NW	O	h	h	Rf	N	6
3	11,9	10,9	1,4	14,8	8,3				S	S	h	h	Rf		11
4	10,9	9,6	4,6	16,0	10,3				SW	O	h	W			11
5	10,5	11,7	6,4	15,3	8,7			R.	NO	O	W	bd			12
6	11,8	11,7	4,3	13,2	7,3				SO	NO*	h	h			9
7	11,7	11,2	3,6	15,5	7,6				SO	SO	h	h			11
8	11,4	10,1	4,1	17,8	11,4				O	O	h	h			9
9	10,3	10,1	8,5	18,3	9,8		R.	R. 1,0	W	O	W	W			7
10	9,8	9,1	6,7	18,9	12,0			R.	O	W*	h	W	Th	N	15
11	9,6	10,[illegible]	9,0	19,0	11,6			R. 3,0	W	W*	h	W	Th		19
12	11,8	27 1,3	9,5	14,9	10,9				NW	NW	bd	W			22
13	27 1,2	0,0	7,9	18,2	11,5				W	NW	h	h			24
14	0,2	0,7	9,3	15,9	9,9				NO	NO	W	h			22
15	0,7	1,2	4,7	19,9	12,1				SO	SO	h	h	Th		21
16	2,0	1,8	7,2	19,5	14,2			R. 0,1	S	W	W	W	Th	N	20
17	1,5	1,0	10,9	20,1	12,8			R. 1,0	W	O	W	W			22
18	1,1	0,7	8,2	21,7	12,0				W	O	W	W	Th	N	23
19	0,9	0,5	10,2	22,5	13,6				W	NO	h	h	Th		23
20	0,6	0,2	8,2	23,5	15,8	R. 0,3			SW	NO	h	h	Th	N	23
21	0,1	26 11,3	12,2	23,7	16,8				SW	O	h	h			25
22	26 11,6	9,5	10,6	24,6	15,0				W	O	h	h	Th		23
23	9,3	8,7	8,6	23,0	11,5				O	SO	h	h	Th		26
24	8,6	9,6	10,2	10,9	8,1	R. 2,3	R. 5,5	R. 2,5	W	W	bd	bd			26
25	9,3	8,3	6,5	13,5	10,6			R. 0,5	O	S	W	W	Th	N	26
26	7,5	10,3	10,0	10,9	8,6		R. 4,5	R.	NW	NW	W	bd	Th		24
27	10,4	10,3	7,7	16,0	10,3				NW	W	W	W			23
28	10,2	9,5	6,0	19,5	14,1				S	NO	h	W	Th		22
29	10,0	10,9	8,0	18,2	13,0			R. 2,0	NW	NW	W	W			19
30	10,8	11,1	11,5	12,3	11,0	R.	R. 2,3	R. 3,5	NO	NW	bd	bd			19
31	10,7	10,9	9,5	13,1	10,1	R. 0,5	R. 0,2	R.	NW	NW	W	W		N	21
Mittel	Morgens 26 11,197		†	7,465		Regentage 13			Westl. 33		hell 12		Th 12	N 7	17,8
	Mittags 26 10,823			13,700		Wassermenge			Oestl. 29		gemischt 17		Rf 2		
	Abends 26 11,090			10,997		29,2 — 9,7‴					bedeckt 2				
	Monat 26 11,037			10,721											

Wie der April durch seine Veränderlichkeit, so zeichnete sich der Mai durch seine Beständigkeit und Schönheit bis gegen das Ende hin aus. Obgleich Barometer und Thermometer unter ihren Mittelständen blieben, und die Winde häufig wechselten, so herrschte doch eine helle zunehmend immer wärmere Sommer-Witterung, durch welche der Schnee der Alpen bald geschmolzen und die Gebirgspäße bis zum 29. für Räderfuhrwerke geöffnet wurden. Dadurch und durch die Regen der letzten Woche gewann auch die Aare wieder an Wasser.

Wenn auch die ersten Tage noch kühle Morgen und leichte Reife hatten, so wurden doch die Mittagsstunden bald so warm, daß in der Nähe häufig schädliche Gewitter entstanden, die uns in Aarau jedoch fast ganz verschonten. Solche hatten sie den 10. in den Kantonen Bern, Solothurn und Zürich. Den 11. zog Mittags 2 Uhr eines mit etwas Rieſel von W—O über uns hin, das einen großen Theil des Frickthales mit verwüstendem Hagel beschädigte. Den 16. Abends war im Westen wieder ein starkes Wetter, das uns jedoch kaum berührte, so wie auch eines am folgenden Tage, welches über St. Gallen und Glarus sich hinzog. Häufige Thaue u. Nebel milderten bei uns fast einzig die anhaltende Dürre. In einem großen Theile Europa's scheint ähnliche Witterung geherrscht zu haben. In Frankreich erholten sich in der kräftigen Maisonne die Reben und Maulbeerbäume wieder, die im April schon gelitten hatten. In Rom wechselten schöne Tage häufig mit Hagelwettern, die rasche Kälte brachten. In Hamburg klagte man über Trockne bei einer Mittagswärme von 17—19°R. — In der letzten Woche scheint sich die Witterung ziemlich allenthalben geändert zu haben. Den 21. verursachte ein Gewitter bedeutende Ueberschwemmungen in Paris; den 22. fand in der Nähe von Bremen, während einem Gewitter, ein Fischregen statt, als Folge einer Wasserhose, die über das 4 Meilen weit entfernte Steinhuder Meer gezogen war. Bei uns begann erst den 24. Regenwetter, das sich wenig ergiebig, bis Ende Monats mit Unterbrechungen hinzog.

Während dem trocken warmen sonnenreichen Wetter der ersten drei Wochen machte die Vegetation ungemein rasche Fortschritte. Auf den Anfang des Monats fiel das allgemeine Blühen der Kirschen und Birnen. Den 6. schon öffneten die ersten Aepfel ihre Knospen, und die Repsfelder wurden gelb. Den 9. bemerkte man die Knospen der Weintrauben. Den 13. erschloß sich der Flieder und den 21. die ersten Rosen und die Päonie. Den 17. traf man die Gerste, den 21. den Roggen in Blüthe, und Ende Monats wurden die Kornähren sichtbar, und die ersten reifen Erdbeeren zu Markt gebracht. Im Allgemeinen stehen sämmtliche Feldfrüchte sehr schön, nur der Lewat soll in einigen östlichen Gegenden des Kantons durch die Erdflöhe gelitten haben, und das Gras blieb namentlich auf den Bergwiesen in Folge der Trockenheit sehr dünn; an sonnigen Halden ist es beinahe ganz vertrocknet. Die Fruchtbäume hingegen, namentlich die Kirschen, versprechen großen Segen, während Aepfel und Birnen bedeutend durch Insekten gelitten haben. Eine unsägliche Menge von Kohlweißlingen flatterte herum. Diese Raupen werden unsere Gemüse wieder gänzlich zerstören, wenn man nicht rechtzeitig die Würmer vom Kohle ablieſt, oder noch besser die in großen Mengen auf den Blättern beisammenstehenden gelben Eier dieses Schmetterlings zerstört.

Feuilleton.

Eine Reiseskizze aus Aegypten.

(Schluß.)

Die Qual, welche die unglücklichen Neger auszustehen haben, geht über alle Begriffe. Sie werden fast jeder Bewegung ihres Körpers außer der der Beine beraubt. Der erste, den wir sahen, trug den Kopf zwischen zwei zu einer Gabel vereinigten Baumästen, die mit dem Sattel des Kameels durch eine Kette in Verbindung standen. Die Hände waren ihm jede an einem der Aeste festgeschnürt. Trauriger noch war der Anblick des zweiten. Auf seinen Schultern ruhten zwei dünne Baumstämme, die durch Querhölzer verbunden auf dem einen Ende zu einer Gabel sich vereinigten, auf dem andern am Sattel des Kameels festgemacht waren. Der Unglückliche, dessen Kopf man an das Querholz gebunden hatte, mußte also nicht nur die Last des Holzes während des Gehens tragen, sondern erhielt mit jedem Schritte des Thieres, welches viel weiter ausschreitet, einen Ruck in's Genick. Dem Gestrüpp und dem Dorngebüsch konnte er nicht ausweichen und seine Haut war fast an dem Körper aufgerissen und blutig.

Ich sprach mein Entsetzen über diese Barbarei gegen unsern Dolmetscher aus und fragte, was die Menschen verbrochen hätten, daß sie so schauderhaft behandelt würden.

„O," sagte er, „sie haben nichts verbrochen als daß sie sich haben gefangen nehmen lassen. Sie werden in dieser Weise an hundert und mehr Meilen transportirt und die Soldaten thun nichts, ihnen den Marsch zu erleichtern, aus Furcht, es möchte doch einer entspringen, wofür sie dann selbst zu büßen hätten."

Ich fragte, ob der Gouverneur der Provinz etwa Krieg mit den Negern führe und die Transportirten Kriegsgefangene seien?

„Nein" entgegnete er mir, indem er, sein Kameel an das meine heran treibend, leiser sprach, als solle es kein anderer hören. „Die Neger haben sich unterworfen. Hakom-Dar hat mit seiner Armee das schöne Thal von Tumat besetzt bis weit zu den blauen Gipfeln des Fazoglo, um, wie er vorgab, den Goldsand auszubeuten. Nun konnte er doch die Stämme und Berge (man theilt die Bevölkerung nicht nach Ortschaften ein, da dergleichen eigentlich gar nicht existiren, sondern nach den Bergen, um und an welchen die Neger ihre Hütten aufgeschlagen haben) nicht feindlich behandeln und ihre Söhne und Töchter in die Sklaverei führen. Dafür legte er ihnen einen jährlichen Tribut auf, den die armen Menschen nicht bezahlen konnten. Was davon nicht aufgebracht wurde, mußte durch den Verkauf von Söhnen oder Töchtern gedeckt werden, und wenn sich die Neger nicht dazu verstehen wollten, so schritten die Soldaten mit Gewalt ein. Nun wird alle Jahr eine wahre Menschenjagd gehalten, da die ganze Bewohnerschaft verarmt, kaum noch ein Stück Vieh besitzt, um es den Soldaten Hakom-Dar's zu überliefern, diese aber anstatt des Soldes eine Erlaubniß zum Sklavenfang erhalten."

Der Abend war schön. Wir ritten in die goldtragenden Districte durch ein weites Thal, welches einen prachtvollen Anblick gewährte. Da bemerkten wir wie nach und nach die Höhen sich erhellten und eine ganze Kette von Feuern sich dem Horizont entlang bildete.

„Die Schwarzen haben von unserer Ankunft gehört," sagte mein Dolmetscher. „Sie fürchten, wir kommen in feindlicher Absicht und geben sich daher die Feuersignale."

Am andern Tage kamen wir in dem Lager der ägyptischen Soldaten am Ufer des Tumat an und waren selber Zeuge von Scenen rohster Barbarei, in denen der Mensch, statt als das edelste Geschöpf, als die wildeste, grausamste Bestie erscheint, die den Erdboden bewohnt. Unter andern sah ich einen Haufen Soldaten beschäftigt, einem unglücklichen Neger die Fesseln anzulegen und ihn dann mit Ruthen zu schlagen. Was mir dabei am meisten auffiel, war, daß der Gequälte Seufzer und Schmerzenslaute ausstieß, die noch auf einer andern Ursache als auf den Schlägen zu beruhen schien, denn sie correspondirten mit diesen in keiner Weise. Doch fand ich es nicht mehr auffällig, als ich die Umstände erfuhr, die ihn in die schreckliche Lage gebracht hatten. Er war bei der letzten Expedition gegen den Berg Kery gefangen genommen. Das einzige Schaf, was ihm noch geblieben, hatte er den Soldaten überlassen. Diese aber führten auch seinen Knaben mit fort, einen schönen und klugen Jungen, wie er selber in seinen Klagen das Kind nannte, unter dem Vorwande, ihm eine Anstellung in der Armee zu geben. Statt dessen ward der Knabe als Sklave verkauft. Damit begannen seine Leiden.

In der Nacht, in welcher die Soldaten den Berg Kery umzingelten, war er einer der wüthendsten und hartnäckigsten Kämpfer, die sich zusammenscharend dem Feinde einen natürlich fruchtlosen Widerstand leisteten. Am andern Morgen wurde er mit seiner ganzen Familie gefangen genommen. Seiner Freiheit beraubt, geknebelt und gezwungen, mit seiner Familie sein ganzes Hab und Gut in das Lager des Feindes zu tragen, stand er im Begriff sich von Weib und Kind zu trennen, denen allen das finstere Loos der Sklaverei zu Theil wurde. Er sah, wie man im Lager seinen letzten Knaben an Fremde verkaufte, die ihn weit in unbekannte Länder fortschleppten, er sah, wie seine Tochter einem Dschellab zugesprochen wurde, der sie zum Werkzeug seiner Sinneslust und aus ihren Reizen eine Erwerbsquelle machte, er sah endlich, wie sein Weib, als die übrigen Sklaven unter die Soldaten für rückständigen Sold ausgetheilt wurden, einem der gemeinsten Kerle zufiel. Das Zelt, in welchem er die Nacht zubrachte, war neben demjenigen, worin sich sein Weib befand. Er hörte ihr Schreien und Stöhnen, und machte verzweifelte Anstrengungen sich seiner Fesseln zu entledigen. Es gelingt ihm, aber seine Wächter packen ihn wieder, legen ihm um so festere Bande um Hände und Füße. — Dieser Unglückselige lag ausgestreckt auf dem Erdboden, Hals und Hände waren an den Armen einer schweren Gabel festgebunden, sein Gesicht war entstellt und verzerrt von den furchtbarsten Körper- und Seelenleiden. Nicht sein Glied konnte er regen, um den Insekten zu wehren, die das Blut aus seinen Wunden saugten.

Das war nur eine der Jammerscenen. Ich hatte genug daran und meine Reisegefährten gleichfalls. Der Boden brannte uns unter den Füßen und, von unserer Neugier curirt, tiefer nach dieser Seite vorzudringen, wandten wir uns wieder dem Nil zu. Aber noch lange Zeit verfolgte mich die alles menschliche Gefühl empörende Scene, und die schönsten Naturscenerien erschienen mir in einem fahlen Lichte, wenn ich des unsäglichen Elends gedachte, welches so viele ihrer Geschöpfe zu tragen haben.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 9. Juni. Präsident Dr. Escher bezeichnet als Zweck dieser außerordentlichen Sitzung die vollständige Erledigung der Neuenburger Frage, und hofft, diese Sitzung werde sich den frühern würdig anschließen. Der Nationalrath hat die Priorität in der Angelegenheit, die an die bereits bestehende Kommission geht. Zwei Mitglieder derselben (Pfyffer und Stehlin sind nicht anwesend, sollen jedoch nicht ergänzt werden. Eine theilweise auch die Neuenburger Angelegenheit berührende Eingabe der Genfer Bordier und de Bons geht ebenfalls an die Kommission. Der Bericht General Dufours wird auf eine folgende Tagesordnung gesetzt, Hr. Planta als Mitglied des Nationalraths beeidigt und die Sitzung geschlossen. Das Präsidium wird den Mitgliedern die nächste Sitzung schriftlich anzeigen.

Der **Ständerath** hat die Angelegenheit ebenfalls an die frühere Kommission zur Berichterstattung überwiesen. Der ausgetretene Denzler wird durch Philippin ersetzt.

Schweizerische Ausstellung. Die Eröffnung der schweizerischen Industrie- und Kunst-Ausstellung ist auf Samstag den 27. Juni verschoben, wird aber an diesem Tage definitiv stattfinden. Es ist sehr zu wünschen, daß sich die noch rückständigen kantonalen Komites mit ihren resp. Sendungen beeilen.

Bundesstadt. Der Bundesrath trägt einstimmig auf Genehmigung des Pariser Vergleichsprojekts an.

Hauenstein-Tunnel. Das Direktorium der Central-Bahn hat beschlossen:

Jede Wittwe eines der Verunglückten erhält eine Unterstützung von Fr. 1000., wovon ihr die eine Hälfte mit Fr. 500., sogleich zugestellt wird. Die andere Hälfte mit Fr. 500. soll in einer Ersparnißkasse angelegt werden und es darf die Wittwe nicht eher verfügen, als bis ihre sämmtlichen jetzt lebenden Kinder entweder das 18. Altersjahr zurückgelegt haben oder verstorben sind. Bis dorthin steht ihr der Genuß des Zinses zu.

Den Kindern jedes der Verunglückten, welche das 18. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben, wird folgende Pension ausbezahlt und zwar in halbjährlichen Raten, welche vom 1. Juli 1857 an je ausbezahlt werden:

Alljährlich für nur	1	Kind	Fr. 80.
„ „ „	2	Kinder	„ 150.
„ „ „	3	„	„ 210.
„ „ „	4	„	„ 260.
„ „ „	5	„	„ 300.

und für jedes fernere Kind noch Fr. 80.

Außerdem wird für jedes Kind eines der Verunglückten, welches noch nicht 18 Jahre alt, die Summe von 100 Fr. in eine Ersparnißkasse gelegt, unter der Bedingung, daß weder Zins noch Kapital erhoben werden dürfen, bis entweder a) das Kind das achtzehnte Altersjahr vollendet hat, oder aber b) es nach dem Ermessen der betreffenden Waisenbehörde nothwendig ist, auch schon früher diesen Betrag zur Erlernung irgend eines Berufes für das Kind zu verwenden.

Stirbt eines dieser Kinder, bevor die in diesem Artikel erwähnte Summe für dasselbe verwendet wurde, so fällt dieselbe seinen Intestaterben zu.

Für Eltern von unverheiratheten Verunglückten wird eine Unterstützung von 300 Fr. ausgeworfen.

Waadt. In einer Pinte zu Biere bekamen 4 junge Leute Händel, wobei die Messer gezogen wurden. Einer blieb todt auf dem Platze, ein anderer erhielt eine lebensgefährliche Wunde. Die übrigen Gäste sollen dabei ganz ruhige Zuschauer geblieben sein.

Deutschland. Laut eingetroffenen Privatdepeschen aus Leipzig ist der dortige Eisenbahnhof gestern ein Raub der Flammen geworden. Die Gebäude sind versichert, die Transportgüter konnten gerettet werden.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Juni.

Ochsen.

Hr. Desor mit Bedienung, Part. aus Hessen.
Hr. Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Appelius, dto. v. Livorno.
— Albrecht, dto. v. St. Gallen.
Fr. Färber, v. Mülhausen.

Schwert.

Hr. Bames, Schuster, v. Balingen.
— Boch, dto. v. Dortelweil.
— Schaffner, dto. v. Hemmikon.
— Franz, Schreiner, v. Wornshausen.
— Rothfuß, dto. v. Degersheim.
— Tschaell, Sattler, v. Sitten.
— Spahr, Uhrenmacher, v. Sitten.
— Busch, Spengler, v. Kleinaspach.
— Stechmann, dto. v. Oberursel.

Kreuz.

Hr. Hediger, Part. v. Reinach.
— Burkhart, Eisenbahnaufseher, aus Würtemberg.
— Heim, Schwellensager, v. Waldburg.
— Amrhein, Part. v. Dürrenbach.

Löwen.

Hr. Schädelbauer mit Tochter, Bauunternehmer, v. Bern.
— Simart, Negt. v. Paris.
— Conzon, dto. v. Lyon.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Balz, dto. v. Paris.
— Dörler, dto. v. St. Gallen.
— Federlein, dto. v. Frankfurt.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.

Storchen.

Hr. Meier, Negt. v. Basel.
— Rabholz, Negt. v. Basel.
— Reuber, dto. v. Bern.
— Basch mit Frau, Part. v. Rüti.
— Haggenmacher, Part. v. Winterthur.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
Fr. Levi, v. Bern.

Rößli.

Hr. Stumm, Negt. v. Ludwigshafen.
— Sidler, Kupferschmied, v. Bremgarten.
— Girar, Weber, v. Schwabach.
— Richter, Hutmacher, v. Dobeln.
Hr. Steib, Part. v. Teltnau.
— Serreol, dto. aus Frankreich.
— Weiß, dto. v. Knonau.
— Res, dto. v. Speichingen.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Belser, dto. v. Oberhof.
— Strohmaier, Beck, v. Mößingen.
Fr. Rizmann, v. Zürich.
Hr. Gut, Negt. v. Pfaffnau.
— Hoter, Drechsler, v. Meilen.
— Büchel, Maurer, v. Gäfis.
— Bleuler, Metzger, v. Zollikofen.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.

Wildmann.

Hr. Merkle mit Frau, Rentier, von Hinderlachen.
— Müller, Negt. v. Basel.
— Mayer, dto. v. Bremgarten.
— Jaquet, dto. v. Paris.
— Luizi, Part. v. Dornach.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Wial, Negt. v. Bern.
— Wildenberg, dto. v. Nieamberg.
— Suremann, dto. v. Lausanne.
— Kölliker, dto. v. Zürich.

Donstag. Nr. 137. 11. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26''11,1'''	26''10,2'''	+7	+15	+10	—	—	Regen	S	W	Wolken	Wolken	4' 5''	4' 5''	4' 3''

Amtliche Anzeigen.

Vom 12. Juni an wird der Abgang des Postwagens Aarau-Wohlen-Luzern auf Morgens 4 Uhr 30 Minuten und der Abgang des Postwagens Wohlen-Dietikon auf Morgens 6 Uhr 35 Minuten vorgerückt.

Aarau, den 10. Juni 1857.

623] **Die Kreispostdirektion.**

Miethantrag.

Zur Verliehung vom 1. Oktober 1857 wird angetragen: Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude mit dabei befindlichen zwei Kramladen beim Oberthurm in Aarau, dessen überaus günstige Lage für jeden Gewerb hier Jedermann bekannt ist.

Uebernahmslustige werden ersucht, ihre Angebote bis 15. Heumonat nächsthin der Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 8. Juni 1857.

616] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Eine rechtschaffene Person, die kochen und pflanzen kann, und die häuslichen Geschäfte anständig zu besorgen weiß, findet in einer ganz kleinen Haushaltung Anstellung. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [622

Es wird auf Johanni eine in Stall- und Landarbeit erfahrne Magd gesucht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [624

Zu kaufen verlangt:

Gute **Holzasche** in größerem und kleinerem Quantum.

618] **Joh. Georg Rüfperli,** Gerber.

Zum Kauf angetragen:

Eine ganz gut erhaltene mittelgroße **Backmulte.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [619

Aarwärme.

Morgens 6 Uhr.		Mittags 2 Uhr.		Abends 6 Uhr.	
10. Juni.	10.	11.	11.		

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Aufruf.

Die Unterzeichneten haben für die Wittwen und Waisen der verheiratheten und für die Eltern der unverheiratheten Arbeiter, welche im Hauenstein-Tunnel umgekommen sind, ohne Unterschied der Heimath, theils Aversalsummen, theils jährliche Zahlungen festgesetzt. Indem wir bei dieser Unterstützung so weit gegangen sind, als unsere Pflichten für die Centralbahngesellschaft nur immer gestatten, bleiben wir hinter unseren eigenen Wünschen und auch hinter den Anforderungen der materiellen Noth in manchen Fällen noch weit zurück. Wir hoffen aber, daß das unverschuldete Unglück in weiten Kreisen auch ein thätiges und hülfreiches Mitleiden finden werde, und erklären uns darum öffentlich bereit, Gaben für die Hinterlassenen anzunehmen und nach dem Willen der Wohlthäter gewissenhaft zu vertheilen, oder einer besondern Hülfskommission abzuliefern.

Basel, 9. Juni 1857.

Das Direktorium
der schweizerischen Centralbahn.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Juni.

Ochsen.
Hr. Meier, Negt. v. Zürich.
— Appelius, dto. v. Livorno.
— Sutter, Pfarrer, v. Zofingen.
— Schauenberg, dto. v. Zofingen.
— Rahn, dto. v. Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Studer, Part. v. Solothurn.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.

Krone.
Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.

Schwert.
Hr. Stutz, Negt. v. Dürnten.
— Rothfuß, Schreiner, v. Degersheim.
— Ehrler, Wagner, v. Heitersheim.
— Belser, Part. v. Oberhof.
— Fink zu 6, Eisenbahnarbeiter, v. Seiferz.
— Glück, Kutscher, v. Horb.
— Bauz, Metzger, v. Oberuldingen.

Kreuz.
Hr. Heim, Schwellensager, v. Wallburg.
— Amrhein, dto. v. Dürrenbach.

Löwen.
Hr. Robertspeyer, Rentier, v. Turin.
— Riedmann, dto. v. Frankfurt.
— Dreier, dto. v. Baden.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Haag, dto. v. Mannheim.
— Federlein, dto. v. Frankfurt.
— Delher, dto. v. Aachen.
— Stüßi mit Sohn, Negt. v. Basel.
— Merian, Negt. v. Basel.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Steiger, Pfarrer, v. Basel.
— Suter, Conducteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.
— Liechti, dto. v. Bern.

Storchen.
Hr. Meier, Negt. v. Zürich.
— Müller, Part. v. Bünzen.
— Seiler, dto. v. Tägerig.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Heinrich, dto. v. Unterägeri.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
Jgfr. Blaas, v. Graun.
Fr. Hildburghausen, v. St. Gallen.

Rößli.
Hr. Picard, Negt. v. Habsheim.
— Binder, Part. v. Pfäffikon.
— Eiseli, dto. v. Stuttgart.
— Huot, dto. aus Frankreich.
— Mieścher, Negt. v. Glarus.
— Siegfried, dto. v. Zürich.
Fr. Rizmann, v. Zürich.
Hr. Steiger mit Sohn, Negt. von Brienz.
— Mottu mit Gemahlin, Negt. von Neuenburg.

Wildmann.
Hr. Tiegler mit Frau, Part. von Frankfurt.
— Merian, Rentier, v. Basel.
— Wiesenthaler, Negt. v. Mannheim.
— Jaquet, dto. v. Paris.
— Braunius, dto. aus Deutschland.
— Meyer, Negt. v. Bremgarten.
— Ardiß, Capitän, von Chaux-de-fonds.
— Dieti, Negt. aus Sachsen.
— Springler, dto. v. Aarburg.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Gestern wurden in vereinigter Sitzung der Kommissionen die Anträge an die Bundesversammlung vorbereitet. Auf heute, (wegen des Fronleichnamfestes erst um 11 Uhr) ist die Sitzung des Nationalrathes, auf Freitag die des Ständerathes anberaumt, so daß voraussichtlich mit letzterm Tage diese kurze außerordentliche Session geschlossen sein wird.

Eidgenössisches Budget für 1858. Einnahmen Franken 16,827,000; Ausgaben Frank. 16,607,000; Vorschlag der Verwaltungsrechnung Fr. 220,000, welcher mit dem Vorschlag der Generalrechnung von Fr. 386,739. 08 eine Vermögensvermehrung in 1858 von Fr. 606,739. 08 erzeigen dürfte.

Eidg. Freischießen. Die Ehrengaben belaufen sich bis jetzt auf Fr. 40,124. Neu angelangt sind unter andern von der Schweizergesellschaft „Helvetia" in Konstantinopel 1100 Fr., von Schweizern in Moskau ein Becher von 1500 Fr., von der Schützengesellschaft Locle 1200 Fr., aus La Chaurdefonds von verschiedenen Gesellschaften zusammen 3000 Fr., von Einwohnern von Les Brenets (Neuenburg) 500 Fr., von der Bourgeoisie der Stadt Neuenburg 300 Fr.

Die eidgenössischen Turner haben eine neue Organisation für die Turnfeste — mehr Arbeiten als Festlichkeiten — angenommen. Auch suchen sie eine Central-Turnschule von Turnlehrern und Vorturnern zu gründen.

Der Bericht Dufour's über den Feldzug 1857, in welchem wir recht eigentlich ein Ehrendenkmal für unsere brave Armee erblicken, schließt mit folgenden schönen Worten:

„Obschon der Feldzug von 1857 nur kurz war und mit einem Friedenswerke endete, so ist er doch nicht ohne glückliche Erfolge geblieben. Er hat gezeigt, was die Schweiz vermag wenn sie einig ist, und bewiesen, daß ihre zahlreichen Vertheidiger eben so geordnet als rasch sind, um zu den Waffen zu greifen, wenn das Ausland die Grenzen bedroht. Wenn die Erfahrung auch einigen Offizieren gemangelt hat, so ist sie doch ausreichend durch die Einsicht und den guten Willen der Untergeordneten ersetzt worden, und Alle haben sich in ganz kurzer Zeit und in Folge des kriegerischen Geistes, welcher die Nation beseelte, nach den Erfordernissen des Dienstes gebildet und diejenige militärische Haltung angenommen, welche sich nur bei gedienten Truppen findet. In dieser Hinsicht ließ die Armee fast nichts zu wünschen übrig . . .

„Möge die Schweiz in den Anstrengungen, die sie bis anhin an den Tag gelegt hat, fortfahren ihre militärischen Einrichtungen zu verbessern, ihr Materielles zu vervollkommnen und zu ergänzen, ihre jungen Kriegsleute zu unterrichten, und sie wird eine wahrhaft gute Armee haben, denn die kräftigen Arme und die ergebenen Herzen werden ihr nicht mangeln. Sie wird in der Masse ihrer Bürger immer zahlreiche Vertheidiger finden, die zu den größten Opfern bereit sind, um ihrer Neutralität Achtung zu verschaffen, ihre Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten und das eidgenössische Panner rein und makellos zu bewahren."

Schweizerische Münzstätte. Zur Erinnerung an die 3. schweizerische Industrie-Ausstellung in Bern 1857 ist von unserm geschickten Münzmeister und Medailleur, Hrn. Korn, gegenwärtig Vorstand der hiesigen Münze, eine prachtvoll ausgeführte Medaille angefertigt worden. Der Avers enthält als Hauptfigur die Helvetia mit der Schweizergeschichte, zu beiden Seiten Industrie und Ackerbau als Genien mit den Attributen von der ersten Stufe bis zur Vollendung.

Vor der ersten Figur steht ein kleiner Genius mit einer Leier in den Händen und Palette und Pinsel

zu den Füßen, als Symbole der Poesie und Kunst. Die ganze Gruppe schließt ein wohlgeordneter Eichen- und Lorbeerkranz, in welchem noch verschiedene Embleme der Gewerbe eingeflochten sind. Die Umschrift lautet: „Zur Erinnerung an die 3. schweizerische Industrieausstellung in Bern 1857".

Der Revers zeigt die Ansicht von Bern von der Enge aus, mit der neuen Eisenbahnbrücke und einem Wagenzug. Oben zur linken Seite eine aufgehende Sonne. Unten das Berner-Wappen.

Die Medaille hat einen Durchschnitt von 52 Millimeter und wird sowohl im Ausstellungsgebäude, wie auch in der Werkstätte zu dem Preise von Fr. 2. 50. verkauft und der Kostbarkeit der Stempel wegen nur in Komposition geprägt werden.

Hauenstein-Tunnel. Ueber die Veranlassung des Brandes im Schacht machen die „Basler Nachrichten" folgende, so gut als erwiesene Angabe:

„Im Laufe dieses Frühjahrs wurden die von Buckten gelieferten Gewölbsteine an den Schacht geführt, von da herabgelassen auf einen 10 Fuß über den Schienen im Tunnel angebrachten Boden, und von da im Tunnel verführt. Mit dem Eintritt der heißen Tage stellte man dies ein und richtete die Ventilation mittels eines kleinen Feuers her. Durch eine beklagenswerthe Nachläßigkeit wurde vergessen, das Seil, welches zum Herablassen der Steine gedient hatte, aufzuziehen. Das Ende desselben lag auf einem 20 Fuß über der untern Oeffnung des Schachtes angebrachten Boden, durch welchen der Rauchfang hindurch ging. Das Seil, drei Zoll dick, war gethert; es fing Feuer oberhalb des Rauchfangs und brannte hinauf. Dabei muß es in's Schwanken gekommen sein und den hölzernen Einbau des Schachtes entzündet haben. Dieser mit dem Terrain dahinter fiel hinunter und schlug die beiden Böden im Schacht und im Tunnel durch. Das unverbrannte Ende des über 500 Fuß langen Seils wurde mit dem Hacken, der zum Herablassen der Steine diente, ganz unten im Schutt an der Seite des Rettungsstollens gefunden und wurde von dem Hrn. Gerichtspräsidenten von Olten zur Hand genommen. — Die zwei Böden liegen unverbrannt unter dem daraufgefallenen Schutt. — Alle Leute, welche bei ihrer Flucht den Schacht passirten, haben wohl ein Knistern gehört, aber kein Feuer gesehen. Das Feuer hatte weiter oben begonnen. — Es ist zu bemerken, daß die hölzerne Verschaalung des Schachts erst in einer Höhe von 70 Fuß anfieng, das untere Ende aber durch den Felsen getrieben war, wo kein hölzerner Einbau nöthig war.

Bern. Die Magd, „die unlängst ein Kind in den Bärengraben fallen ließ", ist laut der „Berner Zeitung" schon vor 100 Jahren gestorben.

Zürich. Die eidg. Fahne wird zum Offiziersfest Sonntag Nachmittags 1 Uhr in Zürich eintreffen. Der abtretende Vorstand von Schwyz kommt mit stattlichem Gefolge über Rothenthurm, Richtersweil und von da per Dampfschiff.

— Bei Winterthur fahren täglich 44 Bahnzüge vorbei; drei Bahnlinien kreuzen sich hier.

Luzern. Für die schweiz. katholische Rettungsanstalt sind in diesem Kanton Fr. 20,922. 92 Rp. gezeichnet worden.

Solothurn. Vorgestern (8. d.) bestand hier eine von der Stadtgemeinde angeschaffte Feuerspritze sammt Rettungsapparat des rühmlichst bekannten Hrn. Mez in Heidelberg, welcher bekanntlich an der letzten Pariser Ausstellung für seine Leistungen die große goldene Medaille erhielt, die Probe, und fand allgemeine Anerkennung, namentlich hat sich der Rettungsapparat als sehr praktisch erwiesen.

Basel. Der Kaiser Alexander und der Großfürst Michael von Rußland haben unserm geschickten Zeugwart Hrn. Sauerbrei, in Anerkennung seiner ausgezeichneten, nach Petersburg gelieferten Waffenarbeiten, werthvollste Brillantringe, begleitet von schmeichelhaften Handschreiben, durch die kais. russische Gesandtschaft in Bern zustellen lassen.

Graubünden. Hr. Theaterdirektor Schlumpf hat die Hälfte einer Theater-Vorstellung in Chur mit 105 Fr. den Hauenstein-Opfern zugestellt.

Genf. Die Stadt ist im gegenwärtigen Augenblick von Fremden überfüllt. Lohnkutscher, Pferdeleiher, Fremdenführer ꝛc. halten eine goldene Ernte. Für den Sommer erwartet man eine eigentliche Völkerwanderung an Genfersee.

— James Fazy erscheint nicht in der Bundesversammlung und setzt die Gründe für sein Wegbleiben in einem Briefe an Karl Vogt auseinander. Jetzt sei die Verweigerung der Ratifikation unmöglich geworden, und zu einem gezwungenen Jasagen mag sich Fazy nicht hergeben. Wäre die Bundesversammlung vor der Unterzeichnung einberufen worden, da hätten sich noch Bemerkungen und Reserven zur Aufnahme in das Konferenzprotokoll aufstellen lassen; jetzt sei es zu spät, jede Opposition im Rathssaale ohne Erfolg und selbst für die öffentliche Meinung ohne Nutzen, da kein stenographirtes Verhandlungsblatt existire.

Ausland.

Deutschland. Den 8. d. früh halb 6 Uhr ist im Leipzig-Dresdner Bahnhof zu Leipzig Feuer ausgebrochen, und das Hauptbureau, das Direktorialgebäude, die Kasse und der Güterboden sind abgebrannt. Von Gütern konnte nichts gerettet werden. — Den Abend vorher 3¼ Uhr hat in der Gegend von Plauen, Zwickau, Bad Elser, Glauchau und Schwarzenberg ein Erdbeben stattgefunden. Im letztern Ort war der Stoß so stark, daß das dortige Gebäude der Telegraphenexpedition Risse bekam. Auch in den zwei Stunden von Hof entfernten Orten Trogen und Zedtwitz wurde der Stoß verspürt.

— Die Reise des Königs von Sachsen hat, wie aus Turin der „Patrie" gemeldet wird, die Heirath des Königs von Sardinien mit der sächsischen Prinzessin Sidonia zum Zweck.

— Baden. Der ehemalige Minister und Zollschriftsteller Nebenius ist in Karlsruhe gestorben.

— Bei dem Schnellzuge von Kaufbeuren nach Augsburg ereignete sich vorletzten Sonntag der warnende Fall, daß ein 10jähriger Knabe an der Wagenthür anlehnte, um still vergnügt in's Freie zu sehen. Während der Schnellzug seinem Namen Ehre machte, und dem Winde voraneilte, geht plötzlich die Thüre auf und der Knabe verschwindet vor den Augen der Eltern. Nothsignale stellten den Zug und bewegte ihn rückwärts. Den Knaben fand man glück-

licherweise scheinbar unverletzt, doch verlor derselbe vor Schrecken die Sprache.

— Zu der Frankfurter Lehrerversammlung haben die Preußen und Sachsen nicht gedurft.

— Das ungarische Dorf Szent-Michaly, Comitat Zemplin, ist gänzlich abgebrannt.

Frankreich. Brifaut, Mitglied der französischen Akademie seit 1826, ist gestorben. Er war der Sohn eines armen Arbeiters. 1810 feierte er die Heirath Napoleons mit Marie Louise durch ein Gedicht. 1811 schrieb er begeisterte Verse zu Ehren der Geburt des Königs von Rom. Für sein Stück Numa II. erhielt Brifaut von Napoleon eine Pension von 6000 Fr., was ihn aber nicht verhinderte, 1814 durch ein loyales Gedicht die Rückkehr der Bourbonen zu feiern.

— Aus Marseille meldet man heute (8. d.) weitern Abschlag des Getreides. In der Levante, in den Donau-Provinzen, in Algier und Italien steht die Ernte gut.

— In der Umgegend von Paris sollen beträchtliche Truppenzusammenzüge auf die Zeit der Wahlen stattfinden. In den Departements bieten die Präfekten Alles auf, damit die Wähler zahlreich erscheinen; man möchte den Regierungs-Kandidaten doch eine anständige Stimmenzahl sichern. General Cavaignac hat sich auch diesmal die Kandidatur in der Hauptstadt verbeten. Eugen Sue soll gestorben sein.

England. Der berühmte englische Schriftsteller Douglas Jerrold ist gestern früh in London gestorben.

— Meuterei des 3. Bengal-Cavallerie-Regiments in Ostindien, mehrere Offiziere und Gemeine getödtet und verwundet.

Belgien. Den Grad der Aufregung gegen die Ultramontanen deutet die Thatsache an, daß zu Jemmapes bei Erstürmung des Klosters der unwissenden Brüder selbst das Silberzeug in die Flammen geworfen wurde. In Verviers konnte das Jesuiten-Kloster nur durch die Gensd'armerie gehalten werden.

Türkei. Das Haus des Dragomanns der schwedischen Gesandtschaft in Pera wurde unlängst von 20 Dieben überfallen und unter Einschüchterung der Hausbewohner mehr als 15,000 Piaster an Werth mitgenommen.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 39 Fr. 29 R. Aufschlag 33 R.

Bern, 9. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 61., Haber Fr. 21. 78., Kernen das Viertel Fr. 4. 43., Waizen Fr. 3. 60., Roggen Fr. 3. 25., Mühlekorn Fr. 3. 56., Gerste Fr. —. —., Erbsen Fr. 4. —., Wicki, schwarze Fr. 3. —., Bohnen Fr. 3. 63., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

---

feuilleton.

Geschichte eines Schlafrocks.

Bearbeitet von J. v. G.

Obgleich Nantes eine der ältesten Städte Frankreich's ist, so ist dasselbe doch äußerst arm an geschichtlich merkwürdigen Alterthümern. Mit Ausnahme ihrer Kathedrale, deren Gründung bis in's Heidenthum zurückreicht, ihres befestigten, durch das denkwürdige Wort Heinrich's IV. berühmt gewordenen Schlosses, und einigen durch Herrn Guépin, Geschichtsschreiber von Nantes, der Vergessenheit entrissenen alten Palästen, besitzt diese Stadt weder ein merkwürdiges Denkmal, noch eine geschichtlich wichtige Ruine, welche von den bedeutenden Thaten Zeugniß ablegten, die so vielseitig und interessant, in den Annalen von Nantes verzeichnet sind. Die handeltreibende Bürgerschaft hat die gothischen Gebäude der Stadt ohne Mitleid zerstört, die ehrlichen Kaufleute haben die Steine, von denen sie ihre neuen Häuser bauten, nicht darum gefragt, ob sie ihnen geschichtliche Erinnerungen zu erzählen wüßten, ja sie beriethen sogar noch vor Kurzem darüber, ob sie nicht ihr letztes mittelalterliches Bauwerk, den Thurm von Bouffay, schrecklichen Andenkens, der Erde gleich machen sollten. Möge Gott und der Verein der schönen Künste über diesen ehrwürdigen Ueberresten der Vorzeit wachen und dieselben vor Zerstörern und Baulustigen bewahren.

Uebrigens zieht doch auch nicht Jedermann in Nantes die neue Börse dem alten Bouffay vor, und es ist nicht bloß der soeben von mir genannte Verein der schönen Künste, welcher aus der ganzen Geistesaristokratie der Stadt bestehend, es nicht nöthig hat, die schönsten Pariser Kreise in irgend welcher Beziehung zu beneiden, ich kenne auch manchen Einwohner von Nantes, dem ein Blatt der Geschichte, oder ein Kunstwerk mehr werth ist, als der Gewinn eines Lotterieloses. Herr B...., ein ehemaliger Seemann, gehört zu dieser kleinen Zahl: er besitzt in einem Cabinet, welches nur für wenige Auserwählte geöffnet wird, Alterthümer welche wohl geeignet wären, den Neid des Herrn Dusomerard, inmitten seines Hotels von Cluny, zu erregen, ja Herr B.... besitzt Sehenswürdigkeiten, die größeren Werth haben, als die Mehrzahl der mineralischen, vegetabilischen und überseeischen Curiositäten, welche in dem Museum zu Nantes angehäuft sind.

Als er mir eines Tages sämmtliche Gegenstände seiner interessanten Sammlung mit der Gründlichkeit eines Gelehrten und der Gefälligkeit des Kunstliebhabers zeigte und erklärte, beschloß er seinen Vortrag damit, mich vor einen hohen, schmalen, fest verschlossenen Schrank zu führen.

„Hier," sagte er mir, „sollen Sie meinen kostbarsten Schatz sehen."

Er öffnete den Schrank mit einer beinahe ehrfurchtsvollen Behutsamkeit, zog einen Vorhang, welcher den Hintergrund verhüllte, leise zurück und ließ mich eine große rothseidene Robe sehen, welche über einem gepolsterten Gestell ausgebreitet war. Während ich es mit Ungeduld erwartete, von dem wahren Werthe dieses Gegenstandes unterrichtet zu werden, berührte ich die Robe und fand, daß dieselbe aus prachtvollem Stoffe bestand.

„Ja," sagte Herr B.... zufrieden lächelnd, „diese Seide ist schön, sie kostet mir einige tausend Francs pro Elle, aber ich würde sie nicht für das Doppelte hergeben." Alsdann beugte er sich zu mir nieder, als wolle er mir ein großes Geheimniß enthüllen, und sagte mir in's Ohr: „Es ist das ein Schlafrock des Cardinals Retz."

Diese Worte und die authentischen Proben, welche dieselben beglaubigten, ließen mich die geheimnißvolle Freude und den unschuldigen Stolz meines Alterthümlers vollkommen begreifen: ich mußte nun aber auch die Geschichte des Schlafrockes zu erfahren suchen.

„Es ist dies eines der seltsamsten, zugleich aber auch eines der vernachlässigsten Blätter der Geschichte der Fronde," sagte mir Herr B....; „kommen Sie, ich will Ihnen dieselbe in ihrer ganzen romanhaften Wahrheit erzählen, und zwar an derselben Stelle, wo sie sich zugetragen hat." Und er führte mich in das alte Schloß der Bretagnischen Herzöge. (Fortsetzung folgt.)

Freitag. Nr. 138. 12. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26''11,1'''	27'' 1,0'''	+ 9	+ 15	+ 10	Regen	—	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	3' 5''	3' 3''	3' 3''

Schweizerische West bahn-Gesellschaft.
Anleihen von 10 Millionen Franken,
in fünfundzwanzigtausend Obligationen von Fr. 400., 5 Prozent Zins tragend, und rückzahlbar mit Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Die unterzeichnete Anstalt ist für den Kanton Aargau einzig beauftragt worden, das neue Anleihen der Westbahngesellschaft zur Subscription aufzulegen, und ladet dieselbe hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospektus stehen zu Diensten.

Aarau, den 12. Juni 1857.

625] **Aargauische Bank.**

Fahrhab-Steigerung.



Künftigen **Dienstag den 16. l. Mts.**, von Vormittags 8 Uhr an, bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Ernst Fohr, die diesem aus der Verlassenschaft seines Vaters, Hrn. Franz Joseph Fohr, Apotheker sel., zugefallenen Beweglichkeiten, als: Commoden, Sekretärs, Canapé, gepolsterte Sessel, Spiegel, Tische, Betten, Linges, Küchengeschirr ꝛc., alles im besten Zustande, im Hause Nr. 589. zwei Treppen hoch, an der obern Vorstadt zu Aarau, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Kauflieb-haber werden hiezu höflich eingeladen.

Aarau, am 10. Juni 1857.

626] **Dl. Siebenmann**, als Vormund.

627] Zu verkaufen:
Bei **Bilo-Bär** extra schöne
weiße Runkelrüben-Setzlinge.

630] Zu verkaufen:
Ein neuer Divan, zu sehr billigem Preis bei
Ch. Helm, Tapezierer.

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 14. Juni 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
631] M. Schmuziger.

628] **Zu versilbern:**
Zwei äußerst solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 600. und Fr. 321. 43 Rp. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

629] Verloren:
Im letzten Vormittag-Gottesdienst ist auf der hintersten Frauenbank ein **Gesangbuch** liegen geblieben. Der Finder ist ersucht, dasselbe gefälligst in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Eine rechtschaffene Person, die kochen und pflanzen kann, und die häuslichen Geschäfte anständig zu besorgen weiß, findet in seiner ganz kleinen Haushaltung Anstellung. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [622

Vom 12. Juni an wird der Abgang des Postwagens Aarau-Wohlen-Luzern auf Morgens 4 Uhr 30 Minuten und der Abgang des Postwagens Wohlen-Dietikon auf Morgens 6 Uhr 35 Minuten vorgerückt.

Aarau, den 10. Juni 1857.

623] **Die Kreispostdirektion.**

Es wird auf Johanni eine in Stall- und Landarbeit erfahrne Magd gesucht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [624

Zu kaufen verlangt:

Gute **Holzasche** in größerem und kleinerem Quantum.

618] **Joh. Georg Rüsperli,** Gerber.

Zum Kauf angetragen:

Eine ganz gut erhaltene mittelgroße **Backmulte.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [619

Ein älterer, braunseidener **Parapluie** mit schwarzem Knopf, muß hier irgendwo stehen geblieben sein. Man ersucht höflich um Abgabe desselben in Nr. 716. auf dem Rain dahier. [620

Theresia Füglister, wohnhaft in der Halden Nr. 255. empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als **Weißnäherin** und den Herren Schuhmachermeistern zum Nähen von Stiefelchen. [617

Mit Sonntag den 14. dieß wird die **Bad-Chaise von Gränichen** wieder regelmäßig bei günstiger Witterung, Samstag ausgenommen, alle Tage punkt Nachmittags 1 Uhr, bei Hrn. Rothpletz Spengler, am Bach, zum Abholen bereit sein, woselbst auch gerne allfällige andere Aufträge entgegen genommen werden. [621

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct. und 2 Fr. Werden auch bundweise abgegeben.

Stahlfedern,

in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 4 Fr.

F. G. Martin.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
11. Juni.	10.	13.	12.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 38 Fr. 16 R. Aufschlag 129 R.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Juni. Bei starkem Regen dennoch starker Marktbesuch. Kartoffeln wurden viel aufgeführt, es kamen aber weniger Käufer als gewöhnlich und wurden nicht alle verkauft; der Preis war Fr. 6—7. 80 per Doppelzetr. Anken wurde über hundert Ztr. aufgeführt, ungeachtet starker Kauflust ging aber nicht alles ab und wie sonst der Handel gegen Mittag abgeschlossen ist, verzögerte er sich bis gegen 4 Uhr Abends. Die Sennen und Bauern sagen, es gebe diesen Sommer weit mehr Milch und Anken als seit vielen Jahren, daher der unerwartete Abschlag, der noch in erhöhtem Maß eintreten wird. Händler aus der obern Gegend, die für den Sommer zu 1 Fr. per Pf. gestichet haben, werden viel Geld verlieren. Der Zentnerpreis vom 2. d. wurde heute auf Fr. 91 bestimmt, der heutige wurde wieder auf den nächsten Dienstag verschoben, wo man ihn mit dem Baslerpreise in Uebereinstimmung bringen wird; die Verkäufer verlangten Fr. 88, die Käufer wollten nur 86 bewilligen, er wird voraussichtlich zu Fr. 86 bestimmt werden. Der nicht verkaufte Anken wurde heute der Jahreszeit wegen nicht eingestellt. Kälber wurden viele Hunderte aufgeführt; der Handel ging anfangs nur schwach, später stärker, es ging alles zu 25—39 Cts. per Pf. ab. Um Viehwaare wurde wenig, um Getreide viel gehandelt, auch Eier und Geflügel wurde viel und zu guten Preisen abgesetzt.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Juni.

Löwen.

Hr. Feuerlein mit Bedienter, Negt. v. Stuttgart.
— Roth, Negt. v. Frankfurt.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Butard, dto. v. Amient.
— Pestalozzi, dto. v. Zürich.
— Ochsner, dto. v. Uster.
— Haag, dto. v. Mannheim.
— Delher, dto. v. Aachen.
— Suter, Condukteur, v. Zofingen.
— Hunziker, dto. v. Olten.
— Unternäher, dto. v. Luzern.
— Liechti, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Wiesendanger, Negt. v. Rorschach.
— Göring, dto. v. Mannheim.
— Brullius, dto. aus Deutschland.
— Meyer, Negt. v. Bremgarten.
— Relathnessus, Part. aus Böhmen.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Eberhart, Negt. v. Baden.
— Kiseler, Fabrikant, v. Mülhausen.
— Durain, Part. v. Genf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Rüttimann, Ingenieur, v. Diessenhofen.
— Stucki zu 4, Flösser, v. Schüpbach.
— Kolesch, Eisenbahnarbeiter, von Aarau.
— Kleebauer, dto. v. Grabstetten.
— Wolf, dto. v. Graun.
— Mäule, dto. v. Stammheim.
— Schwarzwälder, Steinhauer, von Reichenbach.
— Tausend, dto. v. Gerlingen.
— Friedlin, Schlosser, v. Lützelflüh.
— Müller, Arbeiter, v. Kulm.

Storchen.

Hr. Weschy, Privatlehrer, v. Wallhalben.
— Reuber, Negt. v. Bern.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Seiler, dto. v. Fischbach.
— Stähli, Müller, v. Schoren.
— Hasler, Part. v. St. Gallen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kettenbrücke.

Hr. Valliez, Küfer, v. Aarau.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.

Ochsen.

Hr. Bader, Negt. v. Sunthofen.
— Appelius, dto. v. Livorno.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Wiedmer, dto. v. Neuenburg.
— Steib, Part. v. Dötnau.
— Eiseli, dto. v. Stuttgart.
— Belser, dto. v. Oberhof.
— Diem, Glaser, v. Appenzell.
— Lüthi, Kappenmacher, v. Läubersdorf.
— Kiebler, Schuster, aus Würtemberg.

Feuilleton.

Geschichte eines Schlafrocks.

(Fortsetzung.)

Nachdem dieses Gebäude nach einander als Festung, Staatsgefängniß, Caserne und Arsenal benutzt worden, ist es noch etwas von alle Diesem. Die Führer der Revolution von 1830 machten es für einige Zeit zum Gefängniß der Herzogin von Berry, jetzt ist es den Soldaten der Garnison eingeräumt worden, und die Kanoniere der Nationalgarde halten daselbst ihre Uebungen ab.

„Diese feste Steinmasse," sagte mein Führer, indem er mich auf der Zugbrücke zurückhielt und mir die einzelnen Werke bezeichnete, „ist der Spanische Thurm, dort sehen Sie den Thurm, welcher den Namen des Pied-de-Bicke führte, dieses hier war der Thurm der Bäcker, und jener derjenige der Engländer. Die Bastion mit dem Kreuze von Lothringen trägt den Namen Mercoeurs, welcher dieselbe zur Zeit der Ligue erbauen ließ. Dieses sind die beiden Thürme der Loire und des Fer-à-cheval. Der Letztere enthält die Capelle, in welcher die Herzogin Anna mit Ludwig XII. getraut wurde. Hier," fuhr Herr B..... fort, indem er mich in die jetzt modern eingerichteten Gemächer führte, „hier befinden wir uns in dem ehemaligen Staatsgefängniß, und in diesem spielt meine Geschichte.

An einem Septemberabende des Jahres 1654 saßen drei Personen in diesem Saale beisammen, welche über die Wandelbarkeit menschlicher Schicksale ernsthaft nachzudenken schienen. Einer derselben war Paul de Gondy, Cardinal von Retz, Coadjutor des Erzbischofs von Paris und Chef der Fronde. Die beiden andern waren sein Arzt und der Abbé Rousseau, Bruder seines Intendanten. Nachdem der Cardinal das Volk von Paris abwechselnd aufgeregt und besänftigt, der Königin Mutter und Mazarin gedient, und noch öfter Beide betrogen, und sein Leben im Parlament wie in den Straßen gespielt, nachdem er die gewichtigen Degen Condé's und Turenne's wie Kinder-Klappern zerbrochen hatte, unterlag er mit seiner Partei und sah einen der Hauptgegenstände seines Ehrgeizes in dem Augenblicke sich entgehen, wo er sich desselben zu bemächtigen glaubte.

Inmitten des Louvres verhaftet, wo er trotz der Unterzeichnung des Tractates, welcher ihn und seine Anhänger verurtheilte, zu erscheinen wagte, mußte er zu der Ueberzeugung gelangen, daß Kühnheit nicht immer durch günstigen Erfolg gekrönt würde. Es blieb ihm kein anderer Ausweg, um seine Freiheit wieder zu erlangen, als daß er seine Demission als Coadjutor einreichte. Zu diesem Schritte konnte er sich jedoch um so weniger entschließen, als er der Nachfolger seines Onkels zu werden hoffte.

Der Cardinal hatte übrigens noch nicht volle 24 Stunden in seinem Gefängnisse zugebracht, als seine beispiellose Geistesthätigkeit ihn auch schon den verwegensten und gefährlichsten Plan ersinnen ließ, welcher jemals seinen ehrgeizigen Kopf durchkreuzt hatte.

„Meine Freunde!" sagte er zu seinen traurigen Gefährten, indem er einen jener Blicke auf sie richtete, mit denen er so oft inmitten der Emeuten die Menge begeistert hatte, meine Freunde, besitzt Ihr Muth und Kaltblütigkeit?"

Der Doctor und der Abbé erhoben sich zum Zeichen ihrer Bereitwilligkeit mit entschlossener Miene.

„Wohlan!" nahm der Cardinal wieder das Wort, indem er gleichfalls aufstand, „morgen bin ich frei, und die Fronde wird ihr Haupt aufs neue erheben..."

Seine beiden Begleiter sahen einander an, ohne den Sinn seiner Worte zu begreifen, und schienen sich zu fragen, ob sie auch richtig gehört hätten.

„Ich sage Euch," wiederholte der Cardinal, indem er ihre Hände ergriff und von Minute zu Minute lebhafter wurde, „daß ich morgen das Schloß von Nantes verlassen werde.... heute Abend will ich Euch Alles erklären... haben wir ausreichende Geldmittel?"

„Euer Eminenz wissen, daß mein Bruder den Befehl hatte, Gepäck und Gelder in acht Tagen nachzusenden," entgegnete demüthig der Abbé.

„Acht Tage! das ist zu lang; ich habe keine Zeit, zu warten. Morgen, sage ich Euch, morgen... Aber Geld? — Ah! der Gouverneur!... er hat mir den Eindruck eines rechtlichen Mannes gemacht... wenn ich ihn...."

Und nach einer minutenlangen Ueberlegung fand der Cardinal den Gedanken, welcher ihm gekommen war, so ergötzlich, daß er sich in seinen Armstuhl warf und in lautes Lachen ausbrach. Der Arzt und der Abbé sahen einander erwartungsvoll an, bereit, die ausgelassene Freude des Gefangenen zu theilen, sobald dieser sich herablassen würde, ihnen die Ursache derselben zu erklären.

Aber der Cardinal schwieg, obgleich er seinen Plan mit Hartnäckigkeit verfolgte. Er schellte, und als einer seiner Kammerdiener eintrat, beauftragte er denselben, dem Befehlshaber des Schlosses unverzüglich ein Billet folgenden Inhaltes zuzustellen:

„Der Cardinal von Retz, ungeduldig die nähere Bekanntschaft seines neuen Wirthes zu machen, bei welchem er ohne Zweifel für längere Zeit seinen Aufenthalt nehmen muß, bittet denselben, ihm das Vergnügen zu gewähren, heute Abend bei ihm speisen zu wollen."

„Meine Freunde!" rief der Coadjutor aus, indem er seinen beiden Gesellschaftern auf die Schultern schlug, „Ihr könnt es bezeugen, daß ich schon einige Mal in meinem Leben Andern schöne Streiche gespielt habe, oder ist es nicht wahr?"

„Und zwar auf die feinste Weise, gnädiger Herr," erwiederte der Arzt.

„Ohne Mazarin hinzuziehen," fügte der Abbé spöttisch hinzu.

Und darauf nahm der Cardinal das Wort: „ich glaube, so wahr Gott lebt, daß dieser hier mein Meisterück werden wird;" und er wendete sich an den Arzt: „Doctor, Sie kennen den Befehlshaber des Schlosses?"

„Gut genug, gnädigster Herr, um zu wissen, daß er ein unerbittlicher Kerkermeister ist."

„Das mag sein, aber ich halte ihn mehr für unerschrocken, als geschickt, er scheint eher mürrisch, als listig zu sein."

„Das ist wahr, Eminenz."

„Und übrigens ist er ein Ehrenmann?"

„Ritterlich vom Kopf bis zur Zehe, gnädiger Herr."

„Glauben Sie, daß er einmal übernommene Verpflichtungen, welcher Art sie auch sein möchten, unverbrüchlich halten würde?"

„Dafür würde ich Bürgschaft leisten, Eminenz."

„Es ist gut! Sie sind ein tüchtiger Trinker, Doctor; ich beauftrage Sie, dem Gouverneur bei Tisch zuzutrinken."

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath versammelte sich heute (11. d.) zur Berathung der Neuenburger-Angelegenheit. Korridor und Tribüne waren sehr stark vom diplomatischen Korps, von Mitgliedern des Ständerathes und anderweitigen Zuhörern besetzt. Beim Namensaufruf fehlten 21 Mitglieder, unter denselben Hr. Stockmar, der seine Abwesenheit schriftlich mit der Unfruchtbarkeit der Einwände gegen die Ratifikation des Vertrages von Paris, welcher nicht allen berechtigten Hoffnungen entspreche, begründet. Die Kommission empfahl einmüthig die Annahme des bundesräthlichen Dekretsentwurfes. Beim Schluß des Blattes (Bund) rapportirte in ihrem Namen Hr. Dr. Escher.

Nach Ablehnung eines Amendements von Camperio, dahin gehend, in Art. 2 des bundesräthlichen Entwurfs folgende Verwahrung einzuschalten: „Die Bundesversammlung unter Vorbehalt der Aufrechterhaltung der von den Verträgen der Schweiz zuerkannten Rechte" beauftragt den Bundesrath ꝛc., wurde einstimmig der bundesräthliche Antrag auf Ratifikation angenommen.

Die Centralbahn hat das Anerbieten gemacht, heute Nachmittag sämmtliche Mitglieder der Bundesversammlung, die diese Route benützen können, vom Wylerfelde bis Herzogenbuchsee zu führen.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat beschlossen, den eben versammelten gesetzgebenden Räthen den Antrag vorzulegen, jetzt schon Kommissionen zu bestellen für folgende Geschäfte: 1) Korrektion der Juragewässer. 2) Bericht über das Darlehen von 12 Millionen und Anträge über deren Verwendung.

Auf das Gesuch der Vollziehungskommission der Industie-Ausstellung wird grundsätzlich beschlossen, zehn Preisrichter zu wählen, entsprechend der Zahl der Klassen von Ausstellungs-Objekten.

Hauenstein-Tunnel. Für die dürftigen Nachgelassenen erzeigt die Subscriptionsliste der „Gazette de Lausanne" bereits an 1000 Fr.

Die „Basler Zeitung" hat ihre Sammlung für die Hinterlassenen eröffnet und bereits 175 Frk. erhalten.

Unter den Hinterlassenen der Verschütteten am Hauenstein-Tunnel befinden sich 12 Wittwen und 30 Kinder.

Der amerikanische Gesandte, Herr Fay, ist wie alle übrigen Repräsentanten der alten Verwaltung zurückberufen.

Bern. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft hat auch auf dem Brienzersee ein neues Dampfschiff „Interlacken" angeschafft.

Zürich. Die bevorstehende Blumenausstellung vom 12.—15. Juni in der Reitbahn des Hrn. Schneli im Seefeld scheint uns einen Genuß bieten zu wollen, wie ihn in dieser Beziehung Zürich noch nie hatte.

— In Schwerzenbach traf es sich vor wenigen Tagen, daß ein Mann beim Spalten von Buchenholz mitten in einem 4 bis 5 Zoll dicken Scheit die Figur eines Menschenbildes erblickte, welche auf beiden innern Theilen des zerspaltenen Holzes abgedruckt war. Auf den ersten Blick scheint es wie von flüchtiger unkünstlerischer Hand mit Kohle gezeichnet; näher betrachtet aber ist es ganz eingemasert, schwarz erhaben auf dem weißlichen Holz, und zwar eben mitten drinnen im ganz gesunden Holz, wenigstens ein paar Zoll unter der Rinde.

Luzern. Der Fremdenzug durch Luzern ist schon so lebhaft, wie es vor Ende Juni oder Anfang Juli noch nie der Fall war.

Schwyz. Bei dem Weiterbau der neuen Straße durch das Muotathal sind laut der „Schwyzer-Zeitung" 6 Scelette von Franzosen oder Russen (an einer Stelle, wo das Gefecht besonders lebhaft war) ausgegraben worden.

Solothurn. Letzten Sonntag fand die Constituirung der Bank statt. Die Aktionäre wählten zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die HH. Franz Brunner, Banquier in Solothurn; J. Riggenbach, Banquier in Basel; L. de Puri, Banquier in Neuchatel; Welti, Bankdirektor in Aarau; J. Kaiser-Hängi, Ngt. in Solothurn und B. von Arx, Amtschreiber in Olten. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Hr. Staatsschreiber Lack, Fabrikant Lanzano und N. Henzi bei Fr. Brunner.

Waadt. In Yverdon wurde einem savoyischen Handelsreisenden 3500 Fr. baar und für 1500 Fr. Uhrenräder geraubt. Man glaubt, der berüchtigte Page sei mitbetheiligt.

— Bei Morges kam durch Unvorsichtigkeit des Führers der Bahnzug aus dem Geleis, ohne daß jedoch weiteres Unglück entstand. Der Postwagen zwischen Stäffis und Peterlingen hat bei Frasse umgeworfen; der Wagen zerbrach und mehrere Reisende wurden bedeutend verletzt.

Wallis. Der liberale „Courier" ändert die Redaktion, d. h. Wallis wird kein liberales Blatt mehr haben.

Ausland.

Frankreich. Folgendes ist die Liste der Kandidaten für Paris, wie sie das republikanische Wahlkomite angenommen hat: Remusat, Marie, Cavaignac, Carnot, Goudchaux, Garnier Pagès, F. de Lasteyrie, Havin und Villemain. Die Demokraten wollen nur Männer vorschlagen, die entschlossen sind, den Eid zu verweigern. Gegen Marie und Garnier Pagès, welche den Eid leisten wollen, sind sie sehr aufgebracht.

Italien. Als der Pabst in Loretto von einer Terrasse der zahlreichen Volksmasse den Segen ertheilt hatte, wurden, wie dies in Rom gebräuchlich ist, gedruckte Ablaßzettel auf dieselbe herabgeworfen. Die Leute glaubten es seien Gnadendekrete; als sie sich getäuscht fanden, fingen sie an zu grunzen und zu pfeifen, so daß die Musik nicht schnell genug einfallen konnte, um diese Zeichen des Unwillens zu übertönen.

Preußen hat das letzten Winter nach der Stammburg Hohenzollern abgesandte 50 Mann starke Artilleriedetaschement, das damals zu dem Gerücht vom Anrücken preußischer Armeekorps Anlaß gegeben hatte, wieder zurückgezogen.

Samstag. Nr. 139. 13. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27‴1,5‴‴	27‴ 1.7‴‴	+ 9	+ 12	+ 10	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	3′ 5″	3′ 4″	3′ 4″

Predigten.

Sonntag den 14. Juni 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Vom 12. Juni an wird der Abgang des Postwagens Aarau-Wohlen-Luzern auf Morgens 4 Uhr 30 Minuten und der Abgang des Postwagens Wohlen-Dietikon auf Morgens 6 Uhr 35 Minuten vorgerückt.

Aarau, den 10. Juni 1857.

623] **Die Kreispostdirektion.**

Privat-Anzeigen.

632] Zu vermiethen:

Auf künftigen Oktober in Nr. 495. dahier das **Plainpied** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, Kellerverschlag, Plunderkammer, einer Abtheilung Holzhaus; nebst Benutzung des obern Blumen- und Gemüse-Gartens.

Eine rechtschaffene Person, die gut kochen und pflanzen kann, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [633

634] Verloren:

Letzten Sonntag in der Kirche oder auf dem Turnplatze ein grünseidener **Regenschirm.** Der Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 14. Juni 1857,

im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

631] M. Schmuziger.

Fahrhab-Steigerung.



Künftigen **Dienstag den 16. l. Mts.**, von Vormittags 8 Uhr an, bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Ernst Fohr, die diesem aus der Verlassenschaft seines Vaters, Hrn. Franz Joseph Fohr, Apotheker sel., zugefallenen Beweglichkeiten, als: Commoden, Sekretärs, Canapé, gepolsterte Sessel, Spiegel, Tische, Betten, Linges, Küchengeschirr ꝛc., alles im besten Zustande, im Hause Nr. 589. zwei Treppen hoch, an der obern Vorstadt zu Aarau, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufliebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Aarau, am 10. Juni 1857.

626] **Dl. Siebenmann,** als Vormund.

627] Zu verkaufen:

Bei **Billo-Bär** extra schöne

weiße Runkelrüben-Setzlinge.

630] Zu verkaufen:

Ein neuer Divan, zu sehr billigem Preis bei

Ch. Helm, Tapezierer.

628] **Zu versilbern:**

Zwei äußerst solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 600. und Fr. 321. 43 Rp. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

629] Verloren:

Im letzten Vormittag-Gottesdienst ist auf der hintersten Frauenbank ein **Gesangbuch** liegen geblieben. Der Finder ist ersucht, dasselbe gefälligst in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Eine rechtschaffene Person, die kochen und pflanzen kann, und die häuslichen Geschäfte anständig zu besorgen weiß, findet in einer ganz kleinen Haushaltung Anstellung. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [622

Schweizerische Westbahn-Gesellschaft.



Anleihen von 10 Millionen Franken,

in fünfundzwanzigtausend Obligationen von Fr. 400., 5 Prozent Zins tragend, und rückzahlbar mit Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Die unterzeichnete Anstalt ist für den Kanton Aargau einzig beauftragt worden, das neue Anleihen der Westbahngesellschaft zur Subscription aufzulegen, und ladet dieselbe hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospektus stehen zu Diensten.

Aarau, den 12. Juni 1857.

625] **Aargauische Bank.**

Mit Sonntag den 14. dieß wird die **Bad-Chaise von Gränichen** wieder regelmäßig bei günstiger Witterung, Samstag ausgenommen, alle Tage punkt Nachmittags 1 Uhr, bei Hrn. Rothpletz Spengler, am Bach, zum Abholen bereit sein, woselbst auch gerne allfällige andere Aufträge entgegen genommen werden. [621

Zum Kauf angetragen:

Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Vierling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.

612] **R. Rüetschi,** Notar.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
11. Juni.	11.	11.	11.

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte in größern und kleinen Flaschen empfiehlt

F. G. Martin.

Es wird auf Johanni eine in Stall- und Landarbeit erfahrne Magd gesucht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [624

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Juni.

Löwen.

Hr. Austerau, Nationalrath, v. St. Gallen.
— Roth, Negt. v. Frankfurt.
— Uebelhauser, dto. v. Frankfurt.
— Donnet, dto. v. Genf.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Plummer, dto. v. New-York.
— Schneider, Stabshauptmann, von Zürich.
— Ducret, Instituteur, v. Lausanne.
— Chastel mit Gattin, Negt. von Paris.
— Herisser mit Gattin, Rentier, v. Paris.
— Hauchmann, Negt. v. Kreuzlingen.
— Capel, dto. v. Genf.
— Sandino, dto. v. Neuenburg.
— Guirnoli, dto. v. Neuenburg.
— Schönenberger, dto. v. Steislingen.
5 Condukteurs.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Weissenbach, Ständerath, von Bremgarten.
— Touite, Negt. v. Paris.
— Strub, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Stöckli, Part. v. Tägerig.
— Dubochet, dto. v. Lausanne.
— Krauch, dto. v. Zilldorf.

Wildmann.

Hr. Schuster zu 5, Negt. a. England.
— Jenny zu 2, Rentier, v. Münster.
— Keller zu 2, Rentier, v. Basel.
Fr. Honkheim zu 2, Rentiere, v. Ems.
— Gräfin v. Hahn, mit Bedienung zu 4, Rentiere, v. Yverdon.
Hr. Rinklin, Negt. v. Wangen.
— Bluß, dto. v. Neuenburg.
— Rudolf, dto. v. Stuttgart.
— Merian, dto. v. Basel.
— Göring, dto. v. Welsheim.
— Herzog, Part. aus Deutschland.
— Ankele, Negt. aus Würtemberg.
— Piquerron, Rentier, v. Genf.
— Gruffaz, Gastgeber, v. Anncey.
— Buß mit Bedienung, Negt. von Basel.

Storchen.

Hr. Hefti, Negt. v. Basel.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Delport, Negt. v. Bern.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Hasler, Part. v. St. Gallen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Egliswyl.

Kettenbrücke.

Hr. Arsperger mit Gemahlin, Eisenbahnunternehmer, v. Bern.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Keller, Part. v. Reinach.
— Gugolz, dto. v. Baden.
— Aespacher, Müller, v. Lützelflüh.
— Brandenburg, Seiler, v. Zug.
— Düffner, Beck, v. Staufen.
— Berner, Part. v. Kappenweiler.
— Kübler, dto. v. Zell.
— Steib, Part. v. Dötnau.
— Tenger, Müller, v. Schaffhausen.
— Witschi mit Gemahlin, Part. v. Hindelbank.
— Keser, Gastgeber, v. Laufenburg.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.
— Fischer, Negt. v. Meisterschwanden.

Schwert.

Hr. Wülser, Reisender, von Nieder-Zeihen.
— Schönli, dto. v. Uttenhofen.
— Zürcher, dto. v. Rüderswyl.
— Kellenberger, Beck, von Walzenhausen.
— Hattmann, Schuster, v. Horb.
— Bames, dto. v. Bahlingen.
— Schürring, Schneider, v. Büren.

Aarau. (Eingesandt.) Die Aktienbäckerei wurde vor 11 Jahren in anerkannt humaner Absicht gegründet, und auch von Nichtvermöglichen mit einer Einlage von 20 Fr. unterstützt. Im vorigen Jahr wurde die Liquidation darüber erkannt, und sogleich eine Commission ernonnt, welche die Liquidation vornahm, und die Gebäulichkeiten sammt Inventarien verkaufte, welcher Kauf von den Aktionären unter folgenden Bedingungen sanktionirt wurde: Die Hälfte der Kaufsumme baar auf die Fertigung, was auch geschehen ist; die zweite Hälfte solle sogleich versilbert und damit die bestehenden Aktien ausbezahlt werden, was aber, wenigstens auf legalem Wege, bis heute nicht geschehen ist. Die Aktionäre möchten bald glauben, daß das bekannte Lied in Anwendung gebracht werde: „Scheiden, ach scheiden thut weh!" Da die Endrechnung seit langer Zeit in Handen der Liquidationskommission ist, so dürfen wir erwarten, daß das Ganze endlich seine Erledigung finden möge.

Ein Aktionär,
für die Mehrheit derselben.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 11. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 38 Fr. 36 R. Aufschlag 154 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 12. Juni 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 204	Doplz. 14	Doplz. 98	Doplz. —	Doplz. 9	Doplz. 43
Neue Zufuhr	1280	145	49	—	11	59
Verkauf	1286	130	33	—	6	62
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	38 53	23 49	23 26	— —	21 83	21 27
Aufschlag	1 66	— 17	— 51	— —	— 33	— 20
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Basel, 12. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 98. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 467 Doppelzentner; dazu angekommen 881 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 860 Doppelzentner; blieben stehen 488 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 23 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath ward den 11. der Bericht des Hrn. General Dufour über den jüngsten Feldzug entgegengenommen und die Hingebung des Generals wie des Generalstabschef Frei-Herosee bestens verdankt. Auf den Wunsch des Bundesraths wurden die Traktanden über die Juragewässerkorrektion und die Verwendung des Kriegsanleihens schon jetzt an die Hand genommen und zwar hat über Letzteres der Nationalrath die Priorität und wird das Bureau eine Kommission von fünf Mitgliedern bezeichnen; in Sachen der Juragewässerkorrektion fällt die Priorität dem Ständerath zu. Schließlich brachten die HH. Vuilleret und Lusser eine Motion auf gänzliche Niederschlagung des Landesverrathprozesses (resp. Amnestirung Siegwart-Müllers) vor; sie kommt in der ordentlichen Sommersession zur Behandlung.

Der Ständerath ist heute (12. d.) nach einer mehrstündigen Diskussion, an welcher sich nächst dem Berichterstatter der Kommission, Hrn. Dubs, die HH. Vogt, Dr. Kern und Dr. Blumer betheiligten, in der Neuenburger Angelegenheit der Schlußnahme des Nationalraths einstimmig beigetreten. Anwesend waren 36 Abgeordnete. Hr. Vogt stellte keinen Gegenantrag, sonderu erklärte ausdrücklich, mit der Mehrheit stimmen zu wollen, weil die Situation eine gezwungene sei.

Auf Mittags 12 Uhr war der Nationalrath noch einmal einberufen, um den Beschluß des Ständerathes entgegenzunehmen.

Der bestimmende ständeräthliche Beschluß wird mitgetheilt und zu Protokoll genommen.

Die Anlehenskommission besteht aus: Jäger, Steiner, Deglon, Fierz und Lambelet.

Der Präsident erklärt die außerordentliche Session für geschlossen.

Hauenstein-Tunnel. Nach den neuesten Untersuchungen scheint auch die Thatsache unrichtig, daß die Steinkohlenvorräthe verbrannt oder nur in Brand gerathen sind, wodurch die Behauptung der Gelehrten, die schlechte Luft sei ein Produkt der Steinkohlenverbrennung, widerlegt würde.

Bern. Der Berner Männerchor „Frohsinn" veranstaltet ein Concert zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Hauenstein-Opfer.

— Das Gesangfest des Sängervereins vom Amte Konolfingen ist in Münsingen am 7. Juni schön gefeiert worden. Auch hier wurde der Hauenstein-Hinterlassenen mit einer Liebessteuer gedacht und damit der frohe Tag würdig geschlossen.

Zürich. Waadt verlangt das eidg. Offiziersfest für 1858.

— Zürich hat das schweiz. Musikfest für 1859 übernommen. Ein Gedanke, dasselbe mit dem eidg. Sängerfest zu verbinden, scheiterte leider aus äußern Gründen, die man vielleicht überschätzte.

— Letzter Tage gelang es der Polizei, eines Weibes — aus Zürich — habhaft zu werden, welches sich gewerbsmäßig mit dem Kollektiren für das baierische Lotto beschäftigte. In ganz kurzer Zeit hatte sie nicht weniger als 280 Personen zu Einlagen in das verderblichste aller Spiele verleitet!

Graubünden. In's Kantonsgericht wurden gewählt: Präsident: Reg.-Rath P. C. Planta; Mitglieder: RR. R. Peterelli, RR. G. Salis, Bundeslandammann R. Brosi, Bundespräsident Ph. Ganzoni, RR. P. C. Steiner, RR. P. C. Romedi, Reg.-Statthalter Josti, Landrichter L. Vieli.

Wallis. Die Regierung hat die Anzeige erhalten, daß 72 Auswanderer jedes Alters, die von einem gewissenlosen Agenten befördert wurden, im größten Elend in Marseille liegen.

Neuenburg. Aime Humbert liegt an den Blattern darnieder.

— Es scheint im Kanton Neuenburg ein scheußliches und ganz unerklärliches Verbrechen stattgefunden zu haben. In der Nähe von Boudry hat man nämlich am Fuß eines Baumes den Leichnam

eines sechsjährigen Mädchens gefunden, das offenbar erwürgt worden ist.

— Beim Tunnelbau unweit Fontaines (Val-de-Ruz) ist ein Arbeiter durch das Auffliegen einer Mine getödtet worden. Eisenbahnangestellte haben sich bei Geneveys schwere Unordnungen zu Schulden kommen lassen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Juni. Der Moniteur enthält die Ernennung von 10 Senatoren, darunter Pietrie, Hausmann; Germiny ist Bankgouverneur.

— Die Wahlliste der Opposition enthält nach der Presse für das Seine-Departement folgende Namen: Ed. Laboulaye, Mitglied des Instituts, Redaktor der Debats; Bethmont, ehemaliger Minister; General Cavignac; Olivier, Advokat; Carnot, ehemaliger Minister; Goudchaux, ehemaliger Minister; Darimon, Redaktor der Presse; Vavin, ehemaliger Repräsentant; Regnault, ehemaliger Unterpräfekt von Sceaux.

— Der Vicekönig von Egypten hat dem Kaiser acht Dromedar geschickt, welche nach Algier gebracht werden sollen, um zur Bespannung der Feldgeschütze zu dienen. Es ist dieß ein Versuch, der sicher gelingen wird. Vorgestern lief ganz Marseille 4 Mehari-Dromedaren nach, welche an eines dieser Geschütze gespannt waren; zwei Nubier, so schwarz wie Ebenholz, fungirten als Trainsoldaten.

— Im Fort Vincennes erschoß sich der Artillerist Berger, welchem Selbstmord das Gerücht ein politisches Motiv unterstellt.

Belgien. Eine telegraphische Depesche des „Precurseur" aus Brüssel berichtet, daß die Rechte in einer letzten Sitzung am 10. d. endlich sich entschlossen hat, das Wohlthätigkeitsgesetz zu opfern. Am Mittag des gleichen Tages war Ministerrath. Man glaubt die Zurückziehung des Gesetzes und die Einberufung der Kammern für nächste Woche sei zum Beschluß erhoben.

Deutschland. Großartige Fälschung der Zinskoupons in Rheinpreußen, ganze Haufen falscher Merseburger Coupons in Köln, Düsseldorf, Solingen mit Beschlag belegt, Verhaftung mehrerer Banquiers und Kaufleute. — Daß die Photographie dem Papiergelde einen Todesstoß versetzen werde, wurde seit Jahren vorausgesehen.

— In Weimar wurde ein kürzlich verstorbener angesehener Bürger wieder ausgegraben, wobei sich herausstellte, daß er von seiner Frau vergiftet worden.

— Frankfurt, 9. Juni. Heute Nachmittag traf auf einem schön beflaggten Donauschiff das Standbild Washingtons, in München gegossen und für Virginien bestimmt, hier ein. Dasselbe ist 375 Centner schwer und wurde zu Donauwörth eingeschifft. Morgens geht es nach Amsterdam weiter.

— Die Strecke von Friedrichshafen am Bodensee nach Hamburg wird auf Schnellzügen, einschließlich vierstündiger Nachtruhe, in 1½ Tagen zurückgelegt. Der Zug, der um 5 Uhr Morgens Friedrichshafen verläßt, ist vor Mitternacht schon in Göttingen.

Preußen. In Berlin ist am Montag Abend das Laboratorium des Feuerwerkers Dobremont in die Luft gesprengt worden, wobei 4 Menschen umkamen, andere verletzt wurden.

Italien. Man erinnert sich, daß in einer Nacht, es war Ende März, auf dem Markusplatz in Venedig eine Tricolore aufgepflanzt wurden. Die Polizei hat den Thäter ermittelt: es ist ein Schiffsfakin. Aus dem nach seiner Verhaftung erfolgten Selbstmord eines Gondoliers schließt man, es möchten noch andere bei jenem Wagniß betheiligt gewesen sein.

Rußland. Von den zu Sebastopol versenkten Schiffen sind bereits 16 herausgeholt. Die Dampfer Pruth, Laba, Reni, Donau und Chersonnes sind in Nikolajeff hergestellt worden und versehen bereits den Dienst. Versenkt waren im Ganzen 87 Schiffe. Die Russen haben unter Anleitung ihrer Ingenieure und Seeoffiziere bisher allein die Herausholung bewerkstelligt.

Waarenpreis in Basel am 12. Juni 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Anilung, fein		40— 44
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		116
Cacao		
Kaffee, Java, g. o. grühl.		90— 92
grün		93— 96
gelblicht		91— 94
gelb		95—100
braun		110—115
Ceylon		78— 81
St. Domingo		
Mocca		125—130
Rio, ord.		70— 72
egal grün		74— 76
Santos		75— 78
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Bergen		145
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		72— 75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		75— 80
Nelken		95—160
Ingwer		45— 50
Zimmet, chinef. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4.20
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		
Lucerne neuer		100—
Land-Leim, deutscher		95—100
Cölnischer		130—135
Landmais		26— 27
amerikanischer, weißer		28— 29
amerikanischer, gelber		26— 27
Mandeln, Provencer		128—130
Barbarische		110
Princesses		130—135
Meertrauben, neue,		75— 80
alte		
Rosinen, Zant. neue		90
alte		
Oel, Lewat		68— 69
purif. Lampen		70— 71
Leinöl		61— 62

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		92— 93
Oliven ord.		78— 80
fein		115—120
Reis, italienischer		25— 26
Arracan		21— 22
Bengal		18— 19
Carolina		42— 44
Schmalz, eßb. amerik.		100—103
Seife, weiße		56— 58
Stockfische		
Sirup		42 —45
Thee, Hayfan	per Pfd.	2 00—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		140—145
dto. Rübenspiritus		
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		100
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		35— 40
Zucker, Pariser		72— 73
Cölner		74— 75
Raffinad		80
Candis, braun		70
mittelbraun		71
hellbraun		72— 74
gelb		76

Montag. Nr. 140. 15. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 1,7‴	27″ 1,8‴	+ 8	+ 11	+ 7	Regen	Regen	Regen	S	W	Wolken	Wolken	3′ 2″	3′ 4″	3′ 5″
14	27″ 1,5‴	26″ 11 9‴	+ 5	+ 15	+ 10	—	—	—	0*	0	hell	hell	3′ 4″	3′ 2″	3′ 0″

Sonntag den 14. Juni 1857.

Eheverkündigungen.

Jakob Brunnhofer, Seiler, von Aarau, mit Verena Giezendanner, von Kappel, Kt. St. Gallen, in Aarau wohnhaft.

Samuel Gottlieb Gränicher, Metzger, in Bern wohnhaft, mit Maria Meyer, von Ferenbalm, Kt. Freiburg.

Taufen.

Sophie, Töchterlein des Jakob Weber, Landjäger von Egliswyl.

Emil-Heinrich, Söhnlein des Adolf Kern, Mechanikus von Aarau und Berlingen.

August Rudolf, Söhnlein des Johann Rudolf Siebenmann, Bierbrauer von Aarau.

Ida Seline, Töchtl. des Gottfried Hürner, Schneider von Aarau.

Privat-Anzeigen.

635] Verloren:

Ein kleines **Notizbüchlein** (Carnet) mit weißem Schlößchen. Dem Finder eine Belohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

636] Zu verkaufen:

Schöne gute **Erdäpfel** und schöne **Runkelrüben-Setzlinge** bei

Hunziker, Fuhrhalter.

Wo ein schönes, nach der Orgel gelehrtes **Karnarien-Vögelein**, das ein sehr nettes Stück singt, zu kaufen ist, sagt der Verleger d. Blts. [637

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen u. Sporen, reglementarische **Offiziers-Mützen u. Gepäcktaschen, — Feldflaschen.** [638

639] Zu vermiethen:

In Nr. 252. an der Halden dahier das obere Logis nebst Zubehör auf 1. September oder noch früher an eine kleine und stille Haushaltung.

640] Gesucht:

Auf Johanni in einen Gasthof eine Köchin und eine Untermagd.

Herren-Hemden zu 4 Fr. und 4 Fr. 50.
Herren-Chemisetten zu 1 Fr. 80. bei

641] **Billo-Ehrsam.**

632] Zu vermiethen:

Auf künftigen Oktober in Nr. 495. dahier das **Plainpied** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, Kellerverschlag, Plunderkammer, einer Abtheilung Holzhaus; nebst Benutzung des obern Blumen- und Gemüse-Gartens.

Eine rechtschaffene Person, die gut kochen und pflanzen kann, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [633

634] Verloren:

Letzten Sonntag in der Kirche oder auf dem Turnplatze ein grünseidener **Regenschirm.** Der Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Fahrhab-Steigerung.



Künftigen **Dienstag den 16. l. Mts.**, von Vormittags 8 Uhr an, bringt der Unterzeichnete, als Vormund des Ernst Fohr, die diesem aus der Verlassenschaft seines Vaters, Hrn. Franz Joseph Fohr, Apotheker sel., zugefallenen Beweglichkeiten, als: Commoden, Sekretärs, Canapé, gepolsterte Sessel, Spiegel, Tische, Betten, Linges, Küchengeschirr ꝛc., alles im besten Zustande, im Hause Nr. 589. zwei Treppen hoch, an der obern Vorstadt zu Aarau, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufliebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Aarau, am 10. Juni 1857.

626] **Dl. Siebenmann**, als Vormund.

630] **Zu verkaufen:**
Ein neuer **Divan**, zu sehr billigem Preis bei
Ch. Helm, Tapezierer.

628] **Zu verkaufen:**
Zwei äußerst solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 600. und Fr. 321. 43 Rp. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 13. Juni 1857.)

Schuldenrufe.

Brugg. Amsler, Barbara, geb. Schaffner, Wittwe des verstorbenen Hans Ulrich Amsler, alt Obermüller, von Schinznach; nach Amerika ausgewandert; zum Zweck der Vermögensherausgabe. Eingabe bis 31. Juli der Gemeindekanzlei Schinznach.

Kulm. Wirz, Melchior, alt Gemeindeammann, von Menziken; letzthin gestorben. Eingabe bis 25. Juli der Gemeindeschreiberei Menziken.

Muri. Andermatt, Anton, Siegrist, v. Meerenschwand; Erblasser. Eingabe bis 15. Juli dem Gemeinderath Meerenschwand.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Châtelain, Friedrich August, Negotiant, von Neuenstadt, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen; unlängst verstorben. Eingabe bis 17. Juli der Gemeinderathskanzlei Aarau.

Geldstage.

Baden. Surläuli, Dominik, Sattler, v. Baden; vermögenslos. Eingabe 16. Juli.

Laufenburg. Schraner, Bartholomä, von Mettau, wohnh. in Etzgen; Leber, Theresia, geb. Meier, Ehefrau des vergeldstagten Johann Fridolin Leber, alt Sternenwirths von Mettau, wohnhaft in Etzgen; beide vermögenslos. Eingabe 11. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Mäder, Bernhard, von Baden und Ennetbaden, gewesener Hirschenwirth in letzterem Orte.

Kulm. Burkhard, Jakob und Melchior, Brüder, Alexanders, von Sumiswald, Kts. Bern, wohnhaft in Schmiedrued.

Laufenburg. Vögeli, Joseph, Seilers, von Mettau.

Stellenausschreibungen.

Postablagehalterstelle Gontenschwyl. Besoldung 172 Fr. Anmeldungen bis 1. Juli bei der Direktion des VI. schweiz. Postkreises.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
13. Juni.	10.	11.	10.
14. „	10.	12.	12.

Markt-Ergebniß.

Den 12. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Rorschach 40 Fr. 17 R. Aufschlag 100 R.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Juni.

Löwen.
13 HH. Offiziere aus Waadt.
Hr. Kramer, Negt. v. Zürich.
— Roth, Negt. v. Frankfurt.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Walder, dto. v. Genf.
— Müller, dto. v. Genf.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Schwarz, dto. v. Wald
— Perrod, dto. v. Genf.
— Stroh, dto. v. Lahr.
5 Conducteurs.

Storchen.
Hr. Meier, Negt. v. Stuttgart.
— Gaßmann mit Frau, Part. von Höngg.
— Peduzzi, Part. aus Piemont.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Egliswyl.
— Ammann, dto. v. Menziken.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
2 Aargauer Schützen.

Ochsen.
Hr. Jenny, Negt. v. Basel.
— Ochslin, dto. v. Kannstadt.
— Straub, Ingenieur, v. Rapperschwyl.
— Alder, Part. v. Wald.
— Minder, dto. v. Rothweil.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Rößli.
Hr. Meier, Part. v. St. Gallen.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Marthalen mit Frau, Part. von Zürich.
— Staib, Part. v. Dötnau.
— Madi, Musiker, aus Sardinien.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Ricker, dto. v. Reutlingen.
— Gruber, dto. v. Mellingen.
Fr. Fahrmann, v. Muhen.
Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Spahn, Metzger, v. Altweil.
Hr. Müller zu 3, Fuhrhalter, von Zürich.
— Ippich zu 2, Steinmetz, v. St. Gallen.
— Aespacher, Müller, v. Lützelflüh.
— Wilfrat, Buchbinder, v. Leipzig.
— Buser, Part. v. Sissach.
— Saubertin, Seifensieder, von Zwickau.

Kreuz.
Hr. Jeanpraitre, Negt. v. Courseille.
— Burkart, Ingenieur, v. Stuttgart.

Kettenbrücke.
Hr. Arsperger mit Gemahlin, Eisenbahnunternehmer, v. Bern.
— Moser, Negt. v. Endingen.

Schwert.
Hrn. Gebrüder Studer, Eisenbahnarbeiter, v. Trimbach.
— Zahn, dto. v. Eßlingen.
— Schürring, Schneider, v. Büren.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 13. Juni. Auf Veranlassung der amerikanischen Gesandtschaft wird den Kantonen eine Verwarnung betreffend Verkauf von trügerischen Inlandfahrbillets für Amerika mitgetheilt.

Hr. Dr. Lecmann, Regierungsrath in Bern, wird an die Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Flügel zum eidg. Oberfeldarzt mit Oberstenrang ernannt.

Die Mitglieder des Preisgerichts für die Industrie-Ausstellung werden gewählt, wie folgt: 1) Rohstoffe, Hr. Professor Bernhard Studer in Bern; 2) Gewerbe auf Chemie gegründet, Herr Professor Dr. Bolley in Zürich; 3) Maschinenbau und Maschinenwerkzeuge, Hr. Professor Delabar in St. Gallen; 4) Instrumente, Hr. Nationalrath Peyer im Hof in Schaffhausen; 5) Gewerbe, Stickereien, Hr. Ott-Trümpler in Zürich; 6) Metallarbeiten und Waffen, Hr. Zeughausdirektor Oberst Göldlin in Luzern; 7) Holzwaaren, Herr Nationalrath Oberst Stehlin in Basel; 8) Papier, Bücherdruck u. Schriftgießerei, Hr. Borel in Neuenburg; 9) Leder und Lederarbeiten, Hr. Staatsrath Delarageaz in Lausanne; 10) Kunstgewerbe, welche in die Kunst-Ausstellung gelangen, Hr. Professor Wartmann in Genf. — Den Präsidenten wird die Vollziehungs-Kommission der Industrie-Ausstellung aus ihrer Mitte wählen.

Zum Kreispostdirektor von Bern wird Hr. Dick, bisheriger Adjunkt, gewählt; zum Telegraphendirektor Hr. Curchod von Waadt, Bau-Ingenieur, letzterer mit der Verpflichtung, auch im Bauwesen Dienste zu leisten.

Die von der Regierung von Zürich anerbotene Million für Uebernahme des Bau's der polytechnischen Schule wird abgelehnt.

Dr. Kern reiste Samstags nach Paris, um daselbst im Auftrag des Bundesrathes die Ratifikation des Neuenburger Vertrages zu vollziehen.

Hauensteintunnel. Von den im Tunnel todt aufgefundenen Pferden wird gemeldet, daß fünf derselben, welche im hintern Theil des Tunnels lagen, im Todeskampfe furchtbar müssen gewüthet haben, denn ihre Geschirre waren zerschlagen und eines, weil angebunden, griff mit den Zähnen einen Stein an, den es wie gemeiselt hat, und zerriß seine Halfter.

Der Grütli-Verein von Manchester war gleich wieder bei der Hand, um dem ersten Wehruf aus dem Vaterland mit einem Beitrag zu antworten. Er hat nämlich 250 Fr. für die im Hauenstein Verunglückten eingesandt.

Bis Samstags waren Fr. 3685. bei der Direktion eingegangen.

Aargau. Letzten Freitag Vormittag verunglückte bei Zofingen ein Fuhrmann von Oftringen, welcher ein Fuder Torf führte, indem er bei einer haldigen Stelle der Straße die Pferde nicht gehörig leitete, so daß der Wagen umschlug und den Unglücklichen erdrückte. Es stellte sich heraus, daß er betrunken war.

— Im Frickthale wird sehr über das Vorhandensein von großer Menge Raupennester geklagt.

— Der größere Theil des Reußthals von Mühlau abwärts ist überschwemmt.

— Der Stadtrath von Baden hat den Hrn. Theodor Stauffer, Componist von Münster, in Frankfurt, zum Musiklehrer ernannt.

— Aarau. Der Expedition des „Schweizerboten" ist für die Verunglückten am Hauenstein-Tunnel unter der Chiffre F. F. Fr. 500 in Banknoten zugestellt worden. Der edle Geber stellt diese schöne Gabe zur Verfügung des Direktoriums der schweiz. Centralbahn.

Bern. (Corresp. vom 13.) Um das Industrieausstellungsgebäude herum und im Innern desselben wimmelt es wie in einem Ameisenhaufen. Außenher liegen den Tag über angekommene Kisten die hineingeschafft werden; es wird das Nebengebäude angestrichen, resp. dessen Blöße mit einem Feigenblatte umhüllt, da sonst der Abstand gegenüber dem stattlichen Hauptgebäude zu auffallend wäre, und auf der Hinterseite ist man beschäftigt, den von der Schanze beengten Raum zu erweitern. Im Innern aber sind eine ganze Menge Commissionsmitglieder, Aussteller und Angestellte thätig, um den Ausstellungsgegenständen ihre Stelle anzuweisen. Es ist aber noch ein gewaltiges Stück Arbeit, bis die Ausstellung auch nur ein leidliches Aussehen haben wird. Bis zum 27., als dem Eröffnungstag, wird jedenfalls nicht Alles ins Reine kommen. Es darf dieses jedoch nicht auffallen, da ja selbst in Paris beir Eröffnung kaum die Hälfte der Gegenstände ausgestellt waren. — Soviel ich bemerken konnte, wird sich die schweiz. Ausstellung vor den seit Jahren abgehaltenen vortheilhaft auszeichnen. Man sieht es aus Allem, daß die Aussteller es nicht auf eine Verloosung, sondern auf Würdigung ihrer Produkte von Sachkennern abgesehen haben. Die Großmächte der schweiz. Industrie, die Seiden- und Baumwollenfabrikanten, haben bereits ansehnliche Avantgarden geschickt. Einzelne andere Branchen, so die Uhrmacherei und Stickerei sind noch gänzlich im Rückstande. Im Uebrigen bemerkt man kaum, daß eine Gruppe vor der andern einen beträchtlichen Vorsprung erlangt hat. Von Allem ist bereits etwas da. Im mittlern Saale wird eine künstliche, sehr hübsch sich ausnehmende, Grotte von Tufft- und Tropfsteinen gebildet, die bereits von neugierigem Federvieh bevölkert ist. An rieselnden Quellen und sogar an einem Springbrunnen soll es nicht fehlen. Kurz und gut, die Sache macht sich.

Bern. Im Schloßgebäude zu Laupen drangen in der Nacht vom 10. auf 11. Juni Schelme in das Amtschaffnereizimmer und entwendeten 2150 Fr. an Geld und eine Uhr.

— Für die Katholisch-Bächtelen hat der Regierungsrath von Bern einen Beitrag von 1000 Fr. bewilligt.

Zürich. In Greifensee wurde eine Frau von Volkenschweil mit ihrem halbjährigen Kinde todt aus dem Greifensee gezogen. Wie man sagt, soll diese rechtschaffene, unglückliche Mutter in Folge von Mißhandlungen zu diesem fürchterlichen Entschluß gekommen sein.

— Letzten Freitag ereignete sich ein sonderbarer Vorfall. Ein gewisser Baumann fuhr mit einem alten Schiffmann Streuli von Horgen über den See. Mitten im See fing der Baumann wegen des Fahrgeldes an zu räsonniren und zu toben, und da ihm Streuli befahl, ruhig zu sein, damit das Schiff nicht umschlage, sprang er hinaus. Streuli versuchte es, den kräftigen Mann hereinzuziehen, es gelang ihm aber nicht, da sich derselbe sträubte. So erzählt der Streuli, der die Leiche des Baumann an einem am Schiffe befestigten Seil nach Meilen brachte.

Solothurn. Die Regierung hat ein Komite zum Sammeln von Liebesgaben für die Hinterlassenen der im Hauenstein-Tunnel Verunglückten aufgestellt.

Graubünden. Den 4. d. früh Morgens begaben sich die Wildschützen Kaspar Stoffel, Johann Risch und Peter Gensler, Sohn zur Krone von Samaden, in die Alp Mutta auf die Jagd. Dort bei einer hohen Felswand angekommen, erblickte Stoffel in derselben einen großen Vogel, glaubte aber wegen zu weiter Entfernung denselben nicht treffen zu können. Rasch erstiegen sie den Gipfel des Felsens und erblickten nun einen Steinadler in seinem Nest, welcher sogleich sammt einem Jungen in einem Schuß erlegt wurde. Um diese Beute zu holen, wurde Gensler an einem Seil die Wand hinuntergelassen, konnte aber trotz seiner Gewandtheit dieselbe nicht erlangen, weßhalb er das Zeichen zum Rückzug gab. Nun wurde Risch, der mit diesem nicht zufrieden war, heruntergelassen, schwang sich 5 Klafter weit zu dem Nest und eroberte mit Lebensgefahr die zwei erlegten Thiere, so wie noch ein lebendes Junges unter den Flügeln des Alten befindlichen Adlers. Als sie Abends in Samaden angelangt waren, versammelte sich eine Menge Volk, um diese Thiere zu betrachten, und sie werden jetzt täglich von den Bewohnern des Engadins in der Wohnung Stoffels besucht. Der Adler mißt mit ausgespannten Flügeln 7 Schuh, das Junge befindet sich wohl. In dem Nest wurden 8 Stück Murmelthiere und einige Hasen gefunden.

Genf. Auch Hr. Schauspieldirektor Kratz, dessen Opernvorstellungen sich hier eines äußerst zahlreichen Besuches erfreuen, widmete den Hinterlassenen der Verunglückten des Hauensteintunnels 1000 Fr. Wer solche Opfer für Unglückliche bringt, verdient, daß ihn das Glück begünstigt.

Aus Neuenburg sind über 8000 Fr. an Ehrengaben an das eidg Freischießen gemeldet worden, also ungefähr der fünfte Theil des bis jetzt bekannten Betrages.

— Der Verwaltungsrath der Gemeinde Chaux-de-fonds beantragt für Dr. Kern das Ehrenbürgerrecht; zu diesem Zweck ist eine Gemeindeversammlung auf den 2. Juli einberufen.

Ausland.

Italien. Eine schreckliche Scene wird aus Livorno gemeldet. Dort hatte am vorletzten Sonntag Abends im Theater das Feuer eine Dekoration ergriffen. Das Publikum drängte mit Ungestüm zu den Ausgängen und in der hieraus entstandenen Verwirrung wurden 43 Personen getödtet, 34 mehr oder weniger schwer verletzt.

— Letzten Dienstag hat der Papst seinen feierlichen Einzug in Bologna gehalten, wo bei 50,000 Gäste aus dem Norden Italiens eingetroffen sind.

— Aus Fara, Provinz Novara, berichtet der „Indep." von Turin folgenden widerwärtigen Auftritt. Ein Protestant, F. Portigliotti, starb ohne die verlangte Abschwörung geleistet zu haben. Man verweigerte ihm das Begräbniß auf dem Kirchhof. Eine Rotte Fanatiker begab sich in das Todtenhaus; sie griffen den Leichnam in unziemlichster Weise auf und trugen ihn hinter den Gottesacker, wo man ihn in die Erde warf, „wie man den Cadaver eines Thieres hinwirft". Der Maire und die Karabiniers blieben unthätig. Man hat daraus geschlossen, daß sie diesen skandalösen Akt billigten. Das Blatt erwartet von dem Minister des Innern energische Maßregeln, um das Vorkommen ähnlicher Vorgänge, die der Zeit und des Landes unwürdig seien, zu verhindern.

— Ein Bauer, aus einer in der Umgegend von Genua gelegenen Villa vertrieben, tödtete am hellen lichten Tage seinen bäuerlichen Nachfolger, verwundete durch einen Schuß den herbeigeeilten Pfarrer, schoß auf einen Carabinier, der ihn verhaften wollte, verwundete ihn ebenfalls, und vertheidigte sich mit beispiellosem Muth so lange, bis er selbst die Todeswunde erhalten hatte. Dieser Mann war 82 Jahre alt, und bekannte in seinen letzten Augenblicken, daß es während seines Lebens zehn bis zwölf Menschen ermordet habe!

Frankreich. In Juvigny hatten Gärtnersleute, während sie zu Markt gingen, ihre zwei Kinder von 4—6 Jahren in ihr eigenes Bett gelegt. Unglücklicherweise enthielt der anstoßende Nachttisch eine metallene Zündhölzchen-Büchse, womit die Kleinen spielten, um von ihren heimkehrenden Eltern als verkohlte Leichen gefunden zu werden.

— Blätter berichten von dem großen Orkan in Toulouse (8. Juni) wobei ein Bierbrauer vom Blitz erschlagen wurde; desgleichen vom Verunglücken mehrerer junger Leute beim Baden, was bekanntlich um diese Zeit vorzukommen pflegt.

— Aus Algier kam bereits heuriger Roggen, Weizen und Gerste hier an. Die Qualität ist sehr schön.

Deutschland. Die Koliation der deutschen Papierfabrikanten hat nun wirklich einen Aufschlag um 15% beschlossen. Um diesen Steigerungen nachdrucksam zu begegnen, werden sofort in Norddeutschland (Hamburg und Haarburg) großartige Fabriken auf Aktien errichtet, und will nun diesem Exempel auch Mittel- und Süddeutschland folgen.

— Die baierischen Schullehrer dürfen ohne besondere Regierungserlaubniß nicht mehr heirathen; und wer in Sachsen die staatliche Tanzsteuer von 5 Pfenningen nicht sogleich erlegen kann, wird vom Tanzplatz unerbittlich fortgeschickt.

Belgien. Der „Courrier de Verviers" meldet, daß ein dortiger Bürger, dem die Nase durch ein Säbelhieb abgehauen worden, weil er das Pferd eines Gensdarmen, das ihn sonst zertreten hätte, beim Zügel gefaßt, in Folge dieser Wunde gestorben ist.

Rußland. Der Czar hat den neuen Zolltarif sanktionirt; er wird unmittelbar publizirt werden.

— Zur Revange, daß man hier von Sängerfesten bisher noch gar nichts wußte, soll gleich ein ganz großes abgehalten werden, nämlich in Reval, Anfangs Juli. Nicht nur Finnen und Skandanavier, sondern mehrere tausend deutsche Sänger aus Schleswig-Holstein und andern Ostsee-Ländern sind dazu erwartet.

Dienstag. Nr. 141. 16. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	26″11,3‴	26″10.5‴	+ 4	+ 15	+ 14	—	—	—	0*	0	hell	hell	2′ 8″	2′ 7″	2′ 6″

Amtliche Anzeigen.

Als Folge häufiger Verunreinigung des Stadtbaches durch Hineinwerfen von Schutt und Abraum findet sich die unterzeichnete Amtsstelle gemäß gemeinderäthlichen Auftrages veranlaßt, den hiesigen Einwohnern zur Kenntniß zu bringen, daß das Verunreinigen des Stadtbaches durch das hiesige Polizeireglement verboten ist und daß die Polizeiangestellten den Auftrag erhalten haben, auf Fehlbare zu achten und dieselben zur Verantwortung und Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 12. Juni 1857.

Das Polizeiinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Auszuleihen:

Ein kleines, helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [642

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch. [643

635] Verloren:

Ein kleines **Notizbüchlein** (Carnet) mit weißem Schlößchen. Dem Finder eine Belohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

636] Zu verkaufen:

Schöne gute **Erdäpfel** und schöne **Runkelrüben-Setzlinge** bei

Hunziker, Fuhrhalter.

Wo ein schönes, nach der Orgel gelehrtes **Kanarien-Vögelein,** das ein sehr nettes Stück singt, zu kaufen ist, sagt der Verleger d. Blts. [637

632] Zu vermiethen:

Auf künftigen Oktober in Nr. 495. dahier das **Plainpied** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, Kellerverschlag, Plunderkammer, einer Abtheilung Holzhaus; nebst Benutzung des obern Blumen- und Gemüse-Gartens.

639] Zu vermiethen:

In Nr. 252. an der Halden dahier das obere Logis nebst Zubehör auf 1. September oder noch früher an eine kleine und stille Haushaltung.

640] Gesucht:

Auf Johanni in einen Gasthof eine Köchin und eine Untermagd.

Herren-Hemden zu 4 Fr. und 4 Fr. 50.
Herren-Chemisetten zu 1 Fr. 80. bei
641] **Billo-Ehrsam.**

Eine rechtschaffene Person, die gut kochen und pflanzen kann, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [633

634] Verloren:

Letzten Sonntag in der Kirche oder auf dem Turnplatze ein grünseidener **Regenschirm.** Der Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

627] Zu verkaufen:

Bei **Billo-Bär** extra schöne

weiße Runkelrüben-Setzlinge.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Vierling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.

612] **R. Rüetschi,** Notar.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
15. Juni.	11.	14.	14.

Feuilleton.

Geschichte eines Schlafrocks.

(Fortsetzung.)

„Euer Eminenz werden mit mir zufrieden sein."

Ein Stunde später befanden sich die vier Gäste bei Tafel und begleiteten die saftigen Rebhüner und die zarten Fische der Loire mit übervollen Gläsern des köstlichen Weines von Anjou.

Der Befehlshaber des Schlosses, ein braver, einfacher Soldat, fühlte sich durch die Zuvorkommenheit seines berühmten Gefangenen geschmeichelt; er war entzückt darüber, in demselben einen munteren Gesellschafter zu finden, und that dem Doctor auf die von demselben ausgebrachten Toaste so wacker Bescheid, daß der Cardinal beim Dessert Hand in Hand in vertraulichster Weise mit ihm dasaß.

„Mein theurer Gouverneur," sagte der Gefangene, „Sie sind der liebenswürdigste Kerkermeister, welcher jemals die Schlüssel eines Staatsgefängnisses in Händen hatte."

„Meiner Treu, gnädiger Herr, wir bleiben einander nichts schuldig," erwiederte der Offizier; „ich versichere Ihnen, daß es ein wahres Vergnügen ist, einen Gefangenen wie Sie zu bewachen. Ich werde dem Premierminister in meiner nächsten Depesche meinen Dank dafür sagen."

„Wirklich? Dann gebe ich Ihnen aber den Rath, lassen Sie diese Depesche eiligst abgehen, Herr Gouverneur."

„Warum das, Eminenz?"

„Weil ich, so liebenswürdig Sie, mein theurer Gouverneur, auch sind, dennoch in einigen Tagen Abschied von Ihnen zu nehmen hoffe."

„Sie wollen entfliehen, gnädiger Herr?"

„Ungefähr so etwas, liebster Gouverneur."

Alles das wurde lachend gesprochen. Der Gouverneur sah bloß einen unschuldigen Conversationsstoff in diesen Reden, der Cardinal aber, welcher unter diesen Scherzen ein ernstes Vorhaben verbarg, beobachtete seinen Gast mit dem lauernden Blicke einer Katze, welcher kaum bemerkbar, unter seinen großen gesenkten Augenwimpern hervorblitzte.

„Es würde Ihnen Verlegenheiten bereiten, wenn ich Sie verließe?" sagte der Cardinal, indem er sich vertraulich zu dem Gouverneur hinneigte.

Dieser schüttelte den Kopf, wie Jemand, der seiner Sache gewiß ist, und erwiederte: „Gnädiger Herr, ich glaube nicht, daß Sie einen derartigen Vorsatz haben, wäre es jedoch wirklich der Fall, so gestehe ich, daß ich darüber vollkommen ruhig sein würde."

„O! ich habe schon Listigere betrogen, als Sie!" entgegnete der Coadjutor, entzückt darüber, daß der Gouverneur, sich in stolzer Sicherheit wiegend, seinen Plan für unmöglich hielt. Er beschloß jetzt, dessen Eigenliebe rege zu machen, indem er fortfuhr, die ganze Sache als einen Scherz zu behandeln.

„Ich zweifle keineswegs an der Geschicklichkeit Euer Eminenz," erwiederte der Offizier mit bedeutsamer Betonung, aber ich bin nicht minder von der Dauerhaftigkeit meiner Riegel, so wie von der Festigkeit meines Schlosses und der Tiefe seiner Gräben überzeugt. Wenn Sie Flügel hätten, gnädiger Herr, so wäre es etwas anderes, aber in Ermangelung solcher, oder eines Wunders..."

„O!" sagte der Coadjutor fein lächelnd, „Mazarin hat mich viel zu schlecht bei Gott angeschrieben, als daß ich auf ein Wunder zu meinen Gunsten hoffen dürfte; aber, Herr Gouverneur, man hat auch ohne dieses Gefangene entweichen sehen."

„Ich bezweifle, daß Sie diesen nachahmen werden, gnädiger Herr."

„Was wetten Sie?" fragte lebhaft der Cardinal, indem er nur mit Mühe die Freude zu verbergen vermochte, welche er darüber empfand, den Gouverneur so spornstreichs in seine Schlinge rennen zu sehen.

„Das ist ein komischer Vorschlag," bemerkte der Letztere, wie um sich zu vergewissern, daß der Cardinal nur scherze.

„Es ist eine Wette wie jede andere!" rief lebhaft der Prälat mit einem Tone, welcher vollkommen dazu geeignet war, seinem Vorschlage jeden Schein des Ernstes zu nehmen.

„Wohlan!" sagte der Gouverneur, „ich wette zwanzigtausend Thaler, daß Eure Eminenz, falls nicht eine höhere Ordre es verhindert, heute nach acht Tagen bei mir soupiren werden."

„Nach acht Tagen?! — zwanzigtausend Thaler —! ich nehme die Wette an; — diese Herren sind Zeugen," sagte der Cardinal, indem er aufstand und seine Hand in die des Gouverneurs legte.

Alsdann nahm der Coadjutor rasch ein anderes Unterredungs-Thema auf, um dem Gouverneur keine Zeit zum Nachdenken zu gönnen, und führte das Gespräch in fesselnder Weise bis zu dem Augenblicke fort, wo sie sich trennten.

Als sie allein waren zog der Prälat den Arzt und den Abbé bei Seite und flüsterte ihnen zu: „Zwanzigtausend Thaler ist mehr, als wir brauchen, um uns der Unannehmlichkeit, auf die Sendung meines Intendanten warten zu müssen, zu entheben. Der Herr Gouverneur wird die Kosten meiner Flucht bezahlen. Sie schlafen hier, Doctor, um mir einen Entweichungsplan entwerfen zu helfen. Sie, Herr Abbé, sind schlank genug, um einige Stricke unbemerkt um Ihre Taille zu schlingen, welche morgen in der Stadt zu holen ich Sie bitte. Gehen Sie jetzt."

Der Abbé entfernte sich, entzückt über die Leichtigkeit seiner Aufgabe. Der Coadjutor aber brachte die ganze Nacht damit hin, alle ihm günstigen Chancen zu prüfen und mit seinem Arzte und den beiden Kammerdienern, die möglicherweise eintretenden Wechselfälle seines Unternehmens zu überlegen.

Seine Pläne stützten sich sämmtlich auf die Erlaubniß, welche der Gouverneur dem Gefangenen gegeben hatte, vor Einbruch der Nacht auf einem Außenwerke der Bastion Mercoeur, welche sich 86' vom Boden entfernt befand, unter Aufsicht zweier Schildwachen spazieren gehen zu dürfen.

Es war dieses vielleicht die gefährlichste und die am schwersten auszuführende Art des Entkommens, aber gerade deshalb hatte er sie gewählt, seinem Grundsatze huldigend, daß man stets den Erfolg seiner Versuche auf die unwahrscheinlichsten Mittel gründen müsse, indem man dadurch den Gegner verwirre und sein Ziel um so sicherer erreiche.

Am andern Tage erschien der Cardinal um 7 Uhr Abends auf dem Walle, begleitet von seinem Arzte und dem Abbé Rousseau, denen seine beiden Kammerdiener in einiger Entfernung folgten. Der erste Gegenstand jedoch, welcher sich ihren Blicken darbot, war der Gouverneur, welcher gleichfalls spazieren zu gehen schien. Arzt, Abbé und Diener hielten bereits Alles für verloren, der unerschrockene Prälat warf ihnen indessen einen Blick zu, welcher allen die nöthige Ruhe wiedergab. Er näherte sich sofort dem Gouverneur mit höflicher Miene, und überzeugte sich bald, daß dessen Anwesenheit auf dem Walle durch keinerlei

Mißtrauen veranlaßt worden war. Es entspann sich sogleich eine lebhafte, ungenirte Unterhaltung. Der Cardinal sprach in der lustigsten Weise von der gestrigen Wette, lud den Gouverneur ein, sein Vesperbrod, welches die beiden Kammerdiener im Freien servirt hatten, mit ihm zu theilen, und benahm sich so ungezwungen, daß auch der aufmerksamste Beobachter außer Stand gewesen wäre, irgendwie Verdacht zu schöpfen. Nach Verlauf einer Stunde zog sich der Gouverneur zurück, um noch eine Waffenbesichtigung vorzunehmen. Der Cardinal hatte sein volles Vertrauen gewonnen, und er sagte zu sich selbst, daß der Prälat es vortrefflich verstehe, sich sein Gefängniß so angenehm als möglich zu machen, und daß derselbe seine zwanzigtausend Thaler bald los sein werde.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

München, 13. Juni. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 16., Aufschlag 19 kr.; Roggen fl. 17. 30., Aufschlag 10 kr.; Gerste fl. 12. 45., Abschlag 8 kr.; Hafer fl. 7. 45., Aufschlag 21 kr.

Lindau, 13. Juni. Mittelpreise: Weizen fl. 28. 10., Aufschlag 11 kr.; Kernen fl. 28. 22., Aufschlag fl. 1. 3.; Roggen fl. 17., Abschlag 14 kr.; Hafer fl. 10. 18., Aufschlag 24 kr.

Augsburg, 13. Juni. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2012 Sch., die bis auf 29 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 26. 26, Kern fl. 25. 34, Roggen fl. 16. 19, Gerste fl. 15. Haber fl. 8. 43. Umsatzsumme fl. 38,921. 35.

Mainz, 12. Juni. Der heutige Landmarkt war mit Korn und Gerste reichlich versorgt und gingen die Preise hievon etwas zurück, während für Weizen, wofür sich größerer Bedarf zeigte, etwas mehr bezahlt werden mußte. Verkauft wurde: Weizen 200 Pf. fl. 14¾ bis fl. 15⅔, Korn 180 Pf. fl. 9½—fl. 10, Gerste 160 Pf. fl. 8¼—8½. Außerhalb der Halle war die Frage für Weizen ziemlich lebhaft und wurde solcher fl. 15½—15⅔, Roggen fl. 11 à 11⅙, Gerste fl. 10½—10¾ per 200 Pf. umgesetzt. Rüböl im Widerspruch mit den festen Berichten von auswärts, hier flauer, effectiv fl. 31, per Oktober 50½ à 51 Rthlr. bei wenig Geschäft.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Offiziersfest. Vorgestern Mittag ist die eidgenössische Fahne mit dem Zentralkomite von Schwyz unter dem Geleite zahlreicher Offiziere in Zürich eingetroffen. An der Landesgrenze in Richtersweil hatten ihr die Offiziere und Behörden einen sehr freundlichen Empfang bereitet: das Richtersweiler Kontingent aller Waffen zog ihr entgegen und es wurden beim Ehrentrunk einige freundliche Worte gewechselt. Mehrere Dörfer begrüßten die vorbeifahrende Fahne mit ehernem Munde: neben Richtersweil Wädensschweil, Männedorf, Meilen. Von Horgen an blieb's stumm. Bis vorgestern Abend waren gegen 300 Offiziere aller Kantone mit Ausnahme von Uri, Wallis und Genf eingetroffen. Aus Graubünden und Tessin war wenigstens Einer da. Unter den Gästen sind 10 eidgenössische Obersten, nämlich die Herren Ott, (Festpräsident), Egloff, Veillon, Ziegler, Delarageaz, Müller von Rheinfelden, Kloß, Letter, Benz, Zellweger.

Ueber Nacht hat sich noch eine große Zahl von Offizieren eingestellt; daher war der Festzug gestern beim herrlichsten Sommermorgen ein wahrhaft imposanter. Die Uebergabe der eidgenössischen Fahne geschah mit soldatischer Kürze. Hr. Kommandant Aufdermauer von Schwyz übergab dieselbe mit biedern Worten, und Hr. Oberst Ott nahm sie mit patriotischer Improvisation in Empfang. Auf dem Rathhause begrüßte der Präsident die Versammlung mit einer Anrede, in der er namentlich auch der hingeschiedenen Oberst Rilliet-Constant, Oberst Gehret und Oberfeldarzt Dr. Flügel gedachte.

Auf den Fall der Bewilligung der im Juli vorzulegenden Nachtragskredite wird eine Revision der Besoldungen einer großen Anzahl von Postbeamten und Angestellten vorgenommen und eventuell diese Besoldungen im Gesammtbetrag von 18,760 Fr. erhöht.

Von den 63 im Hauenstein verunglückten und verstorbenen Arbeitern waren 12 Verheirathete, von denen 3 je ein Kind, einer 3 Kinder, zwei je 4, zwei je 5 und einer 6 Kinder, zusammen 30 Kinder hinterlassen. Von diesen 30 vaterlosen Kindern gehören 22, nebst 6 Wittwen, dem Kanton Solothurn an, von den übrigen 8 Kindern fallen 1 auf Baselland, 4 auf Würtemberg und 3 auf Frankreich.

Aargau. Gestern fiel in Küttigen ein 2jähriges Knäblein in einen Jauchebehälter und ertrank.

— Heute Morgen zog unsere Schützen-Compagnie Nr. 15 zu einem 14tägigen Wiederholungskurs nach Zug ab. Sie benutzte die Eisenbahn bis Luzern.

— Das Bezirksgericht Aarau hat den Jakob Wehrli, Gypser, von Denspüren, der am letzten Auffahrtstage das Unglück hatte, zwei Küttiger in Nothwehr zu erstechen, zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Ueber Hrn. Pfr. Schröter in Rheinfelden wurde, wegen Belobung eines verdienten Protestanten früherer Zeit, vom Erzbischof in Freiburg eine Art Bann ausgesprochen. Der allgemein beliebte Geistliche steigt dadurch nur in der Achtung seiner Mitbürger.

— Aarau. Auf Mittwoch den 24., Abends 4 Uhr, ist Gemeindsversammlung angeordnet. Verhandlungsgegenstände: Einführung der Gasbeleuchtung und Trinkwasserangelegenheit.

Bern. Bei dem Burgdorfer Bahnhofe wurde letzter Tage eine 28 Jahre alte Taubstumme, Elisabethe Schmid, von einem schwerbeladenen Rollwagen des Schienenwegs überworfen und geschleift, so daß sie bald nachher starb. Ein Knäblein, das sie auf einem Ziehkarrlein geführt, wurde in den nahen Bach geschleudert, konnte jedoch gerettet werden.

— Unter den Angeklagten, die vor die nächsten Assisen des Seelandes kommen, ist ein 70 Jahre alter Mann, der fast die Hälfte seines Lebens in den Strafanstalten zugebracht hat, denn die gegen

ihn ausgesprochenen Strafen steigen zusammen an auf 2½ Jahre Zuchthaus und 30½ Jahre Kettenstrafe. Gegenwärtig ist er eines Kuhdiebstahls angeklagt und dessen auch geständig; er konnte aus der Gefangenschaft entweichen, wurde jedoch nach etwa 14 Tagen wieder eingebracht, aber auch in dieser Zwischenzeit konnte er nicht von seinem Handwerk lassen.

— Eine vom Sängerchor „Frohsinn" am Sonntag in der heil. Geistkirche aufgeführte Gesangvorstellung für die im Hauensteintunnel Verunglückten ertrug 653 Fr.

— Laut der „Berner Ztg." ist folgendes das von Hrn. v. Gonzenbach entworfene Eröffnungsprogramm: Am Montag den 29. Juni versammeln sich das Central- und die übrigen Comités, alle Behörden in Bern, die Aktionäre und sonstige eingeladene Gäste, ferner die Kadetten und die Stadtmusik auf der Plattform und gehen von hier aus in einem geregelten Zuge mit Musik nach der hl. Geistkirche. Der Präsident des Central-Comités, Hr. Bundesrath Stämpfli, wird mit einer Rede die Eröffnung anzeigen. Während dieser Zeit stellen sich die Kadetten von der hl. Geistkirche bis zum Ausstellungsgebäude in Spaliere auf, wobei sie die Musik in die Mitte nehmen. Nach der Ceremonie in der Kirche begiebt sich der Zug in die Ausstellungsgebäude, um sämmtliche Räume in Augenschein zu nehmen. Die Festlichkeit wird vielleicht mit einem einfachen Mittagessen geschlossen werden.

Am 12. Juli in Luzern's Gasthöfen an 400 Fremde.

Basel. Es sind hier neuerdings wieder Effekten aus den Tuilerien, nach Arenenberg bestimmt, angekommen. Einige wollen daraus auf einen bevorstehenden Besuch des Kaisers schließen. Bekanntlich wird seit geraumer Zeit an der Restauration des Schlößchens und der Anlagen von Arenenberg gearbeitet.

Graubünden. In einer Gemeinde in Calanca wurde die Wahl des Wahlmanns zur Bestellung des Bezirksgerichts förmlich versteigert. Früher ward demselben ein Taggeld von Fr. 3. 36. verabreicht. Vor drei Jahren anerbot sich ein ehrgeiziger Wahlmann „vergäbis" zu reisen, und die Jahr machte Einer den Vorschlag, 2 Fr. zu bezahlen, wenn die Gemeinde ihn abordne. Topp — angenommen! Die Steigerung begann und ging auf 5½ Fr. zu Gunsten der Gemeindskasse. Mit Bezahlung dieser Summe wurde der Meistbietende Wahlmann.

Thurgau. Romanshorn, 12. Juni. Gestern Nachmittag wurde im benachbarten Egnach der 2jährige Knabe des Viehhändlers Leumann durch ein 18jähriges Mädchen, das schon öfter am periodischen Wahnsinn gelitten haben soll, theils erdrosselt, theils ertränkt. Das Mädchen wurde sogleich verhaftet und dem Verhörrichteramte Uttweil übergeben.

Ausland.

Italien. In Florenz erhebt sich der liberale Klerus gegen das immer frecher vordrängende Jesuitenthum.

— Das Unglück im Theater zu Livorno scheint mehr Opfer gefordert zu haben, als man anfänglich gestehen wollte; man spricht jetzt von mehr als 200 Todten und Verwundeten. Nach einem Turiner Blatt hätte das erste Auftreten der Gensdarmerie, die eine politische Bewegung befürchtete und längere Zeit den Ausgang versperrte, das Unglück noch größer gemacht. Richtiger ist wohl, daß die Polizei den Zudrang nach den Thüren mäßigen wollte. Sehr gerühmt wird das Benehmen des englischen Consuls Mac Veau, der sofort eine Anzahl Leitern herbeischaffen ließ und sich sonst nach allen Richtungen hülfreich bewies. Auch die herbeigeeilten Militärs sollen große Hingebung bewiesen haben, so daß mehrere bei dem Rettungsversuch selbst ums Leben kamen. Es müssen fürchterliche Scenen vorgekommen sein. So erzählt man von einer Frau, die im Theater niederkam und mit dem Neugebornen erdrückt wurde. Der Großherzog ist in Livorno eingetroffen, besucht die Spitäler und bringt Hülfe für die Hinterbliebenen.

Amerika. Aus New-York, 30. Mai, bringt der Dampfer „Arago" 1,058,000 Dollars und 6000 Bushel Waizen, auch wieder einen der Nordbahnschwindler, Louis Grellet, nach Europa.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Juni.

Löwen.

Hr. Schuler mit Familie, Negt. von Glarus.
— Reif, Negt. v. Frankfurt.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Caplazi, Rentier, v. Warsowy.
— Buholzer, dto. v. Toggenburg.
Jgfr. Ganter, Rentiere, v. Mannheim.
Hr. Beck, Maler, v. Schaffhausen.
— Ricard, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Braunberger, Bauführer, von Trimbach.
Jgfr. Reichle, Köchin, v. Kirchberg.
5 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Jenny, Negt. v. Basel.
— Inauen, dto. v. Appenzell.
— Hierlinger, Part. v. Waldshut.
— Roth, dto. v. Nürnberg.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Iseli, Part. v. Egenstorf.
Jgfr. Huber, v. Wohlen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Schrönig, Negt. v. Sulzburg.
— Schenk, dto. v. Kreuzheim.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Rächer, dto. v. Rümelingen.
— John, dto. v. Rümelingen.
— Egli, dto. v. Rümelingen.
— Ebner, dto. v. Laufenburg.
— Hagelgans, Schmied, v. Buchenau.
— Enderli, Sattler, v. Hallau.
— Rudin, Schlosser, v. Basel.
— Ippich, Steinmetz, v. St. Gallen.
— Güntert, Wagner, v. Busingen.
— Huber, Messerschmied, v. Tuttlingen.
— Fischer, Negt. v. Meisterschwanden.
— Moser, Negt. v. Endingen.
— Berger, Part. v. Feuerbach.
— Zwicker, dto. v. Uhlbach.
— Keebser, Hutmacher, v. Zürich.
— Langhart, Wagner, v. Zürich.
— Aepli, Küfer, v. St. Gallen.
Jgfr. Baur, v. Villmergen.

Kettenbrücke.

Jgfr. Feldmann, v. Waldshut.

Wildmann.

Hr. Frick, Negt. aus Würtemberg.
— Fröhlich, dto. aus Würtemberg.
— Schaller mit Familie, Rentier, aus Deutschland.
— Osterwald, Negt. v. Hamburg.
— Heinz, Musikus, v. Stuttgart.
— Stocker, Part. v. St. Gallen.
— Rostere mit 4 Personen Bedienung, Rentier, aus Preußen.
— Kolle mit Familie, Negt. v. Paris.
— Fache, Negt. v. Paris.

Schwert.

Hr. Suter, Metzger, v. Seon.
— Kaufmann, Eisenbahnarbeiter, v. Feuerbach.
— Riedischbacher, dto. v. Steipsheim.
— Ebner, dto. v. Säckingen.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.

Kreuz.

Hr. Küpfer, Fuhrmann, v. Herzogenbuchsee.

Mittwoch. Nr. 142. 17. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	26''10,5'''	26''10,9'''	+ 11	+ 14	+ 13	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	2' 4''	2' 3''	2' 3''

Privat-Anzeigen.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 21. Juni 1857,

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

645] **Ryniker**, Badwirth.

Kielfedern

per Hundert à 1 Fr. bis 3 Fr.

per Bund von 30 Rp. bis 70 Rp.

Stahlfedern

das Groß von 2 Fr. bis 4 Fr. (Bundesfeder);

bei **Emanl. Hagenbuch,**

646] Buchbinder.

Wo eine Magd, die das Kochen versteht, sofort eintreten kann, ist in Nr. 47. an der Rathhausgasse dahier zu erfragen. [647

635] Verloren:

Ein kleines **Notizbüchlein** (Carnet) mit weißem Schlößchen. Dem Finder eine Belohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

636] Zu verkaufen:

Schöne gute **Erdäpfel** und schöne **Runkelrüben-Sezlinge** bei

Hunziker, Fuhrhalter.

Wo ein schönes, nach der Orgel gelehrtes **Kanarien-Vögelein**, das ein sehr nettes Stück singt, zu kaufen ist, sagt der Verleger d. Blts. [637

639] Zu vermiethen:

In Nr. 252. an der Halden dahier das obere Logis nebst Zubehör auf 1. September oder noch früher an eine kleine und stille Haushaltung.

632] Zu vermiethen:

Auf künftigen Oktober in Nr. 495. dahier das **Plainpied** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, Kellerverschlag, Plunderkammer, einer Abtheilung Holzhaus; nebst Benutzung des obern Blumen- und Gemüse-Gartens.

640] Gesucht:

Auf Johanni in einen Gasthof eine Köchin und eine Untermagd.

Herren-Hemden zu 4 Fr. und 4 Fr. 50.

Herren-Chemisetten zu 1 Fr. 80. bei

641] **Billo-Ehrsam.**

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen u. Sporen, reglementarische **Offiziers-Mützen u. Gepäcktaschen, — Feldflaschen.** [638

630] Zu verkaufen:

Ein neuer Divan, zu sehr billigem Preis bei

Ch. Helm, Tapezierer.

Schweizerische West  bahn-Gesellschaft.

Anleihen von 10 Millionen Franken,

in fünfundzwanzigtausend Obligationen von Fr. 400., 5 Prozent Zins tragend, und rückzahlbar mit Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Die unterzeichnete Anstalt ist für den Kanton Aargau einzig beauftragt worden, das neue Anleihen der Westbahngesellschaft zur Subscription aufzulegen, und ladet dieselbe hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospektus stehen zu Diensten.

Aarau, den 12. Juni 1857.

625] **Aargauische Bank.**

Bei **Sl. Hunziker**, Buchdrucker in Olten, hat soeben die Presse verlassen und ist bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Die vollständige praktische

Kunstdestillation

auf kaltem Wege

oder

Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most-

und

Wein-Fabrikant

mit

gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.

☞ Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Fr.** in Umschlag brochirt erlassen zu können, so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

628] **Zu versilbern:**

Zwei äußerst solide Titel im Capitalwerthe von Fr. 600. und Fr. 321. 43 Rp. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

---

120 Bogen feines Postpapier

zu 1 Fr. 20 Ct., bei

F. G. Martin.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Ct.
Klein, Th., Gedichte. br.	3 —
Maehly, J., Sängerfahrt; Novelle.	— 90
Kübler, M. S., die Hausmutter; ein wirthschaftliches Hausbuch für die mittlern Stände, mit einem Kochbuch für die bürgerliche Küche. Cart.	4 —
Tanz-Tonren, 138, neue. 3. Auflage. Gold.	— 50
Reinhardt, A., die **Köchin**, wie sie sein soll; vollständiges und wohlfeilstes Kochbuch für Stadt und Land. Cart.	1 25
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 —
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte**, mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Teuschen, J., **West-Canada**, Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2 —

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
16. Juni.	11.	13.	13.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Juni.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Haggenmacher, Proprietair, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Feist, Negt. v. Leipzig.
— Meier, dto. v. Glarus.

Rößli.

Hr. Probst, Negt. v. Laufenburg.
— Kaufmann, dto. v. Basel.
— Landerlin, dto. v. Mülhausen.
— Vollmann, dto. v. Stuttgart.
— Ippich, Steinmetz, v. St. Gallen.
— Rüegg, Part. v. Zürich.
— Dubler, dto. v. Appenzell.
Hr. Konrad, Hutfabrikant, v. Anglikon.
— Geler, Schuster, v. St. Gallen.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.
— Reidt, Negt. v. Rheinfelden.

Wildmann.

Hr. Curtmann, Capitän, v. Zürich.
— Chartier, Negt v. Lausanne.
— Schlepphan, Fabrikant, v. Genf.
— Forster, dto. v. Smyrna.
— Hentzi, dto. v. Zürich.
— Westermann, dto. v. Genf.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Rabholz zu 2, Negt. v. Basel.
— Bachmann mit Frau, Negt. von Zürich.
— Hausmann, Part. v. Schaffhusen.

Löwen.

Hr. Rieler mit Gattin, Rentier, von New-York.
Hr. Dörler mit Gattin, Rentier, von New-York.
— Riedel, Negt. v. Berlin.
— Weterwall, dto. v. Ulm.
— Meier, Negt. v. Frankfurt.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Neumann, dto. v. Lachsen.
— Steinmann, dto. v. St. Gallen.
— Perruis zu 2, Negt. a. Sardinien.
— Petignet mit Tochter, Instituteur, v. Yverdon.
— Meier-Viller, Negt. v. Zürich.
— Reinhardt, dto. aus Sachsen.
— Geißmann, dto. v. New-York.
— Moszelewski, Rentier, a. Polen.
— Faßnacht, Negt. aus Baiern.
5 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Stauber, Part. v. Jezwyl.
— Lattmann, Schreiner, v. Hütten.
— Kübler zu 3, Arbeiter, v. Reichenberg.
— Zanker, Arbeiter, v. Aarau.

Feuilleton.

Geschichte eines Schlafrocks.

(Schluß.)

Sobald der Gouverneur sich entfernt hatte, gab der Cardinal sich den Anschein, als wolle er den unterbrochenen Spaziergang fortsetzen. Er lud seine beiden Gesellschafter ein, ihn zu begleiten, während er gleichzeitig den Kammer-Dienern einen Wink gab. Die Letzteren, welche ihre Rollen gut einstudirt hatten, gaben sich sofort daran, die Mahlzeit ihres Gebieters zu beendigen, während sie sich zugleich bemühten, die Aufmerksamkeit der beiden Schildwachen durch Ausbrüche der ausgelassendsten Lustigkeit auf sich zu ziehen. Als ihnen dies gelungen war, wechselten sie einige Worte mit den Soldaten und gelangten endlich durch einige geschickte Wendungen dahin, denselben den Vorschlag zu machen, ob sie vielleicht gemeinschaftlich mit ihnen die Flaschen des Coadjutors leeren wollten?

Noch nie schlug ein Soldat ein ähnliches Anerbieten aus. Auch die beiden Schildwachen widerstanden demselben nicht. Die Diener gingen jetzt zu ihnen hin, indem sie sich den Schein gaben, als wollten sie sich vor ihrem Herrn verbergen, zugleich zogen sie die Soldaten unter demselben Vorwande hinter einen Thurm, wo sie ihnen die Flaschen einhändigten, durch welche dieselben sich hatten verführen lassen. Im nämlichen Augenblicke zog der Cardinal, dessen Blick dem ganzen Hergang gefolgt war, seinen rothen Schlafrock aus, hing diesen in der Art zwischen zwei Schießscharten auf einen Stock, daß die Schildwachen denselben, wenn sie nach jener Seite blickten, für seine Eminenz halten mußten. Zu gleicher Zeit entrollte der Abbé Rousseau mit Hilfe des Doctors einen langen, bisher unter seiner Soutane verborgen gehaltenen Strick, an dessen äußerstem Ende sich eine aus starken Stricken verfertigte Schaukel befand, welche dem Cardinal als Sitz dienen sollte. Beide banden denselben daran fest, hoben ihn auf die Brustwehr und ließen ihn sanft an der Mauer herab, über den Wall hinuntergleiten, während sie sich das Ansehen gaben, als schauten sie angelegentlich in die Landschaft hinaus.

Alles das war das Werk einer Minute, aber diese Minute enthielt ebensoviele Gefahren, als sie Secunden zählte. Der Cardinal schwebte in einer Höhe von 84' über der Erde. Ein Augenblick der Schwäche oder des Schreckens Seitens Derer, welche ihn unterstützten, würde hingereicht haben, ihn auf dem Pflaster zu zerschellen. Ein Blick der Schildwachen konnte ihn verrathen — und als hätten diese Gefahren noch gesteigert werden sollen, badeten sich gerade an dieser Seite zwei junge Leute in der Loire, welche den Prälaten sofort bemerkten, und aus allen Kräften zu schreien anfingen. In diesem Augenblicke glaubten seine Begleiter, es sei Alles verloren; und dennoch wurde er durch eine merkwürdige Verkettung der Umstände gerettet. Ein badender Mönch, welcher sich zu weit vom Ufer entfernt hatte, rief um Hilfe, wodurch die Aufmerksamkeit der schreienden Jünglinge auf diesen neuen Gegenstand gelenkt wurde. Dessenungeachtet war der Cardinal noch nicht gerettet, denn in dem Augenblicke, wo er den Boden berührte, legte eine Schildwache, die am Fuße des Walles aufgestellt war, auf ihn an. Ohne sich aber durch diese blitzende Drohung im Geringsten entmuthigen zu lassen, ging der Coadjutor, das lange Seil, welches ihm vom Gürtel herabhing, hinter sich herziehend, geradezu auf den Soldaten los und sagte zu demselben im Tone eines Vorgesetzten: „Wenn Du Feuer gibst, so wirst Du morgen gehängt." Die Schildwache glaubte hieraus entnehmen zu müssen, daß der Gouverneur die Flucht begünstige, und senkte sofort die Waffe.

Jetzt waren alle Hindernisse besiegt, der Gefangene war gerettet, der Frondeur sah sich befreit. — Ein Freund erwartete ihn mit einem Pferde; er bestieg dasselbe und entfernte sich im Galopp von dem Schlosse, in der Absicht, sich noch in der Nacht einzuschiffen und die Grenze zu erreichen, wo er sich mit seiner Partei vereinigen wollte, die nur seines Befehls harrte, um den Bürgerkrieg auf's Neue im ganzen Königreiche zu entzünden. Aber das Glück, welches sich darin gefällt, den Menschen gerade d a n n untreu zu werden, wenn sie am sichersten auf seine Gunst rechnen, das Glück berührte, wie zur Zeit der alten Götter, mit unsichtbaren Flügeln das Pferd des Prälaten. Dieses bäumte, überschlug sich und fiel. Der Cardinal wurde gegen eine Grenzsäule geschleudert und zerbrach die linke Schulter. —

Dieser Sturz ersparte Frankreich einen neuen Aufstand.

Nachdem Paris die Befreiung seines Erzbischofs durch Illuminationen gefeiert und zu seinem Empfange Siegeshymnen, wie Revolutionsgesänge vorbereitet hatte, vernahm man plötzlich, daß er verwundet und verfolgt, kaum noch Zeit genug gehabt hatte, um in einem zerbrechlichen Fahrzeuge nach Spanien zu entkommen.

Uebrigens vergaß der Cardinal in seinem Mißgeschicke den Gouverneur keineswegs. Er erinnerte sich sehr wohl, daß derselbe am Tage nach seiner Flucht einen Wechsel über zwanzigtausend Thaler, welchen der Coadjutor bereits escomptirt hatte, zu zahlen verpflichtet war. Der Offizier hielt sein Wort, ohne sich dieser Ehrenhaftigkeit zu rühmen.

Das traurigste Loos traf die unaufmerksamen Schildwachen; sie wurden zum Tode verurtheilt. —

Der Cardinal von Retz wurde auf die eben erzählte Weise in seiner unheilvollen Thätigkeit gehemmt, seine Rückkehr nach Frankreich wurde an Zugeständnisse geknüpft, welche seiner Partei den Todesstoß versetzten, und er selbst vermochte es nicht, gegen Mazarin eine andere Rache auszuüben, als daß er, wie Bossuet erzählt, denselben bis an sein Lebensende mit seinen traurigen durchdringenden Blicken verfolgte.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Anträge des Finanzdepartements, betreffend Verwendung des Anleihens von 12 Millionen Fr., in soweit es nicht gebraucht ist, behandelt. Dem Vernehmen nach wollte Hr. Stämpfli einen Theil für die Juragewässerkorrektion, einen andern für Ankauf von Eisenbahnaktien verwenden. Der Bundesrath scheint anderer Ansicht gewesen zu sein. Er beschloß die Rückzahlung der 6 Millionen 5procentiger Obligationen und beauftragte das Finanzdepartement mit Anträgen, betreffend Verwendung der 4½procentigen.

Der Bundesrath hat zum Kommandanten der Applikationsschule, welche vom 2. August bis 5. September in Thun abgehalten wird, Hrn. Artillerieinspektor Oberst F i s c h e r ernannt.

Eidg. Offiziersfest. Aus den Verhandlungen wird mitgetheilt, daß nach einer interessanten Diskussion über die Aarauer Vorschläge einstimmig beschlossen wurde, eine Eingabe an das eidg. Militärdepartement zu richten und dasselbe zu ersuchen, eine Kommission von sachverständigen Offizieren niederzusetzen, welche die verschiedenen Vorschläge zur Verbesserung des Wehrwesens zu prüfen habe. In das Detail der Vorschläge einzutreten, war unmöglich und wäre auch unklug gewesen. Mit den Vorschlägen in ihrer Mehrzahl erklärte sich übrigens die Versammlung einverstanden. Zum nächsten Festort wurde Lausanne gewählt: in der letzten Stunde hatte sich, aber bloß schriftlich, Genf noch darum beworben. Die Waadtländer, schon erkoren, wollten nicht mehr zurücktreten. Der neue Vorstand wurde bestellt: Präsident: Hr eidg. Oberst Veillon; Vizepräsident: Hr. Oberst Delarageaz; Aktuar: Stabshauptmann Lecomte.

Eine wunderschöne Partie war die Dampfschifffahrt auf die Ufenau. Die stattliche „Stadt Zürich", welche mit den Fahnen der Eidgenossenschaft, Zürich, Schwyz und Waadt geschmückt, gegen 400 Offiziere trug, wurde von allen Dörfern am Zürichsee (nur Horgen blieb konsequent stumm, hatte auch keinen Offizier am Feste) mit schwerem Kaliber salutirt und die Schiffskanone erwiederte kräftig die Grüße von allen Seiten. Gesang wechselte mit der trefflichen Militärmusik des Hrn. Fries. Der Anblick der reichen und fröhlichen Gruppen auf dem reizenden Eiland war ungemein malerisch. Die Bewohner schossen an einem fort aus ihren sämmtlichen Katzenköpfen wie beim größten Kirchenfest. Erst mit der Nacht kehrten die Offiziere von der schönen Fahrt zurück, besahen sich im Vorbeiweg das Miniaturfeuerwerk zu ihren Ehren und setzten sich endlich zur Tafel in dem einen Flügel des neuen Zeughauses, der mit Gas glänzend erleuchtet und — Dank dem Geschmack und dem Eifer der HH. Stabsmajor Wolff und Zeugwart Michel — mit sinnigen Trophäen würdig geschmückt war. Der Festwein löste Herz und Mund.

Wie uns scheint, war der Grundton des schönen Festes der, daß Ost- und West-Schweizer, welche bekanntlich in ihren militärischen Ansichten mannigfach aus einander gehen, nach einer Verständigung suchten: dieß trat in der Wahl des Festortes, der Diskussion über die Aarauer Vorschläge und in den Toasten zu Tage. Für diese gegenseitige Annäherung ist gestern viel geschehen und übers Jahr, wenn die Zürcher nach Lausanne gehen, wird das Werk vollendet werden. (E. Z.)

Bern. Montags hat die offizielle Probefahrt von Herzogenbuchsee bis Wylerfeld stattgefunden. Die zuständigen Behörden und Kadetten nebst einem sehr zahlreichen Publikum hatten sich schon ziemlich früh auf dem Wyler eingefunden, um der Lokomotive, die um 11 Uhr anlangen sollte, den ersten Willkomm darzubringen. Eine weitere Feierlichkeit fand nicht statt. Die Bahn ist seit gestern für den allgemeinen Verkehr offen.

— Das Comite für das eidg. Freischießen, Abtheilung der Beherbergung, soll in Verlegenheit sein, genügende Zimmer aufzubringen, da dieselben von den Wirthen jetzt schon zu höhern Preisen gemiethet werden, als sie das Comite taxiren kann. Man wird aber dennoch dafür sorgen, daß alle Gäste ein Unterkommen finden werden. Auch von Brüssel kommen Schützen.

— Biel, 16. Juni. Gestern, als an Montag, der seine Bedeutung als blauer noch nicht gänzlich verloren hat, erlebten wir hier einen jener Ausbrüche viehischer Rohheit, die jeden gesitteten Menschen mit Eckel erfüllen müssen. Ihrer fünf Handwerksgesellen mißhandelten auf offener Straße einen einzelnen Mann solchermaßen, daß er in bedenklichem Zustande in's Spital gebracht werden mußte. Das alsbaldige Einschreiten der Obrigkeit ist sehr anzuerkennen. Die Thäter wurden verhaftet und werden streng gesetzlicher Buße anheimfallen.

Luzern. Der Wahlkreis Sursee hat an die Stelle des verstorbenen Oberst Göldlin den konservativen Gerichtspräsident Anton Gut von Kaltbach in den Großen Rath gewählt.

Freiburg. Der Lieutenant Morand in römischen Diensten, der zuerst seinen Hauptmann Hediger von Schwyz und dann sich selbst erschossen, gehörte einer achtungswerthen Familie von Bulle an. Veranlassung zu dem Doppelmorde scheint eine Disciplinalstrafe geboten zu haben, die der Hauptmann über seinen Lieutenant verhängt hatte.

Neuenburg. Der Stadtbezirk Neuenburg hat in die Bourgeoisie-Constituante 10 entschiedene Royalisten gewählt.

Ausland.

Frankreich. Nicht alle Kabylenstämme scheinen sich den vorrückenden Franzosen so schnell ergeben zu wollen. Heute meldet man von den Beni-Menguillet und den Beni-Yemsi, daß sie fortfahren Verschanzungen aufzuwerfen, um das Vordringen der Expeditionsarmee zu verhindern. Dagegen wird die Unterwerfung einer Liga oder Genossenschaft, der Beni-Setka, gemeldet. An der Straße, deren Vollendung Marschall Randon für die Wiederaufnahme der Operation abwartet, arbeitet die ganze Armee mit solchem Eifer, daß in zwei Tagen bei 20 Kilometer fertig gemacht wurden.

— Unter den mit der silbernen Lebensrettungs-Medaille Dekorirten erscheinen die erst 10- und 12jährigen Knaben A. Chenour (Unter-Charente) und L. Gros (Gironde) welche mit eigener Lebensgefahr Todesnahe aus den Flüssen zogen, dann ein 16jähriger Labalette (Somme), welcher schon zu 3 verschiedenen Malen Personen aus dem eingebrochenen Eise rettete.

England. Großes Aufsehen hat in London die Verhaftung zweier Parlamentsmitglieder, Stapleton und Brown, gemacht, die in ein betrügerisches Falliment verwickelt sind. Der Erstgenannte wurde gegen Kaution von Fr. 400,000 freigegeben.

Belgien. Brüssel, 14. Juni. Der Moniteur enthält einen ministeriellen Bericht an den König, in welchem gesagt ist, daß es klug ist der öffentlichen Meinung nachzugeben, selbst wenn dieselbe ungerecht sei. Dem Bericht folgt der Beschluß betreffend die Schließung der Session und die Vertagung des Wohlthätigkeitsgesetzes.

Amerika. Walker (der Abenteurer von Nikaragua) hat kapitulirt, und ist bereits in den Ver. Staaten angelangt.

Donstag. Nr. 143. 18. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	26‴11,1‴‴	26‴11,9‴‴	+ 10	+ 19	+ 15	—	—	Regen	S	W	Wolken	Wolken	2′ 3″	2′ 3″	2′ 3″

Amtliche Anzeigen.

Als Folge häufiger Verunreinigung des Stadtbaches durch Hineinwerfen von Schutt und Abraum findet sich die unterzeichnete Amtsstelle gemäß gemeinderäthlichen Auftrages veranlaßt, den hiesigen Einwohnern zur Kenntniß zu bringen, daß das Verunreinigen des Stadtbaches durch das hiesige Polizeireglement verboten ist und daß die Polizeiangestellten den Auftrag erhalten haben, auf Fehlbare zu achten und dieselben zur Verantwortung und Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 12. Juni 1857.

Das Polizeinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

1856ger Landweine

zu 45. und 50 Ct. per Maas, Kirchgasse Nr. 12.

In einem hiesigen Gasthof findet eine Zimmermagd auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [649

Derjenige, welcher die infame Lüge verbreitete, daß ich einem Knaben, der mit einer Brochüre von Kappeler in Aarau hier haufirte, etwa 50 Stück derselben wegnahm und ihn heimschickte, ist ersucht, sich zu nennen, damit ich mit ihm am rechten Orte rechnen kann.

Olten, den 17. Juni 1857.

651] **Sl. Hunziker**, Buchdrucker.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 21. Juni 1857,

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

645] **Ryniker**, Badwirth.

Verloren:

Letzten Sonntag in Apfelhausen ein in Gold gefaßtes **Medaillon**. Der redliche Finder ist um gefällige Abgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [650

Kielfedern

per Hundert à 1 Fr. bis 3 Fr.
per Bund von 30 Rp. bis 70 Rp.

Stahlfedern

das Groß von 2 Fr. bis 4 Fr. (Bundesfeder); bei

Emanl. Hagenbuch,
646] Buchbinder.

Herren-Hemden zu 4 Fr. und 4 Fr. 50.
Herren-Chemisetten zu 1 Fr. 80. bei
641] **Billo-Ehrsam.**

Auszuleihen:

Ein kleines, helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [642

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch. [643

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte in größern und kleinen Flaschen empfiehlt

F. G. Martin.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
17. Juni.	12.	16.	15.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Ratifikationen des Neuenburger Vertrags sind ausgewechselt. Der Bundesrath hat in Folge dessen die sofortige Vollziehung der Amnestie angeordnet.

Eidg. Freischießen. Die Ehrengaben belaufen sich auf 45,566 Fr.; bei den neu eingelangten sind 600 Fr. von Schweizern in Sydney und 2088 Fr. von Gastwirthen in Bern.

Aargau. Wegenstetten, 14. d. Letzter Tage hatten wir hier eine seltene Naturerscheinung. In der Richtung gegen Hemmikon entstand ein sog. Erdfeuer, Flammen und Rauch dem Boden entsteigend und auf eine ziemliche Strecke Gras und Halm versengend, hatten ängstliche Einwohner wegen dem gestern zufälligerweise verschobenen Weltuntergang in nicht geringen Schrecken versetzt. Mit dem Erlöschen der aus wenig schädlichen gasartigen Ausdünstungen entstandenen Flammen legte sich auch der Schrecken und mit ruhiger Zuversicht sah man dem 13. Juni entgegen. — Gestützt auf die Erscheinung dieses Erdfeuers mag die Nachgrabung nach Torflagern ein nicht zweifelhaftes Unternehmen sein. (Frickth.-Ztg.)

— Letzten Sonntag hielten die aarg. Notare in Suhr Versammlung. Wie man hört, haben sie namentlich beschlossen, durch eine Bittschrift beim Regierungsrathe dahin zu wirken, daß nicht Bezirksfertigungsaktuare, sondern Kreisfertigungsaktuare aufgestellt werden.

Bern. Den 10. d. desertirte aus der gegenwärtig in Thun garnisonirenden Parktrainrekrutenschule ein Rekrut aus dem Wallis. Man glaubt, starkes Heimweh und Scheu vor dem Militärdienst haben ihm den Aufenthalt in Thun verleidet.

Zürich. Die Nacht vom 13. auf den 14. Juni hat nicht nur in den gebirgigen Gegenden der Schweiz, sondern auch in einem Theil unsers Kantons großen Schaden gebracht. Das Kartoffelkraut sah am Morgen wie geschwellt aus.

Solothurn. Am letzten Sonntag hat ein Bösewicht die frevelhafte That begangen, daß er in der Nähe von Wanzwyl einen Laden quer über die Eisenbahnschienen legte. Glücklicherweise zerschnitten die Räder der Lokomotive den Laden, ohne daß der Wagentrain aus dem Geleise kam, und irgend ein Unfall stattfand. Es soll ein Preis auf die Entdeckung des Thäters gesetzt sein. Es ist im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu wünschen, daß die höchste Strenge des Gesetzes solche Frevler erreichen möchte.

— In der Lokomotive, die gestern (16. d.) von Biel aus den Train nach Solothurn führte, welcher nach 4 Uhr Abends dort eintreffen sollte, sprang eine Röhre; die Waggons mußten in Grenchen zurückbleiben und das lahme Dampfroß langte einzig hier an. Von hier aus konnte kein anderes versendet werden, weil hier das „Bethlehem der Centralbahn" ist und in Herzogenbuchsee war laut Telegraph auch keines. So mußten die Waggons und Reisenden in Grenchen abwarten bis sie der Gegenzug auf seiner Rückfahrt mitnahm.

— Drei des Eisenbahnfrevels bei Wanzwyl verdächtige Burschen sind inhaftirt.

— Es heißt, die Centralbahn sei mit einem Kinde beschenkt worden, das auf dem Zuge von Solothurn nach Biel in ein Körbchen verpackt in einen Waggons praktizirt worden.

Appenzell A. Rh. Letzte Woche fand in Speicher das Fest des östlichen Feldschützenvereins statt. Die Wahl des Festpräsidenten fiel wieder auf den um das Schützenwesen so verdienten Hrn. Stabsmajor Bruderer. Nächster Festort ist St. Gallen. Die Frage über die Theilnahme des Vereins als solchen am nächsten eidg. Freischießen wurde nach längerer Diskussion dahin entschieden, daß das Komite eine Vereinigung mit den Komite's der kantonalen Schützenvereine von Appenzell und St. Gallen zum Zwecke eines gemeinschaftlichen Einzuges anstreben solle.

St. Gallen. Gegenwärtig fährt man in einem Tag von hier nach Stuttgart und zurück.

Graubünden. Der Union Suisse wurde vom Großen Rath eine Verlängerung des Termins für Vollendung der Bahnarbeiten auf Bündner Gebiet bis Ende des Jahres 1858 bewilligt.

Freiburg. Die Regierung, welche während 10 Jahren auf ihrem Posten gewesen, ist am 15. d. abgetreten, und folgenden Tags hat sich der neue Staatsrath konstituirt.

Neuenburg. Unter den neuen von Napoleon III. ernannten Senatoren befindet sich auch ein Neuenburger, Ferdinand Favre von Couvet, Soldat, Kaufmann, vieljähriger Maire von Nantes, von der provisorischen Regierung wegen seines Widerstandes gegen die außerordentlichen Kommissärs abgesetzt und dafür von dem Volk mit 82,291 Stimmen in die konstituirende Versammlung gewählt, jetzt 69 Jahre alt. Er stimmte gegen Recht auf Arbeit, für das Zweikammersystem, für die Herabsetzung der Grundsteuer, gegen die Versetzung der Minister vom 10. Dez. in Anklagezustand und gehörte zu der Partei in der Straße Poitiers. Später wurde er in die gesetzgebende Versammlung mit 72,669 Stimmen gewählt. Seit längerer Zeit ist er wieder Maire von Nantes und war von 1852 bis 1857 Mitglied des legislativen Korps. Den Orden eines Offiziers der Ehrenlegion hat er von Louis Philipp erhalten.

Genf. In Genf kam, unmittelbar nachdem der Uhrenhändler O. sein Magazin wie gewöhnlich um 8 Uhr Abends geschlossen und sich auf den Heimweg begeben hatte, ein Mann, der ihm an Gestalt und Kleidung vollkommen ähnlich war, vor das Magazin, öffnete es mit falschen Schlüsseln und nahm für 12—1500 Fr. Uhren aus demselben, ohne von den Nachbarn, die ihn für den O. hielten, gestört zu werden.

Ausland.

England. Im Krystallpalaste zu Sydenham ist dieser Tage ein Riesenkonzert, das als Vorspiel zu dem im Jahre 1859 zu feiernden großen Gedächtnißfeste Händels dienen soll. Montag 15. Juni ist „Messias", heute (17.) „Judäus Makkabäus", Freitag wird „Israel in Aegypten" zur Aufführung kommen. Es wird der

wovor aus über 2000 tüchtigen und durch Proben wohlgeübten Sängern bestehen. Das Orchester ist gebildet worden aus: 150 Violinen, 50 Violen, 50 Violoncellen, 50 Bässen und dreifach besetzten Blasinstrumenten, so daß die Zahl der Mitwirkenden 2500 Personen beträgt. Außerdem soll noch eine für diese Gelegenheit gebaute, besonders starke Orgel gebraucht werden. Die vorn 6 Fuß hinten 50 Fuß über den Fußboden erhöhte Sängerbühne ist 90 Fuß tief 150 Fuß breit.

Italien. Marschall Radetzky empfing zu Verona die Sterbesakramente.

— In Florenz ist wieder ein schönes Pfaffenstückchen an den Tag gekommen. Ein sterbender Milchhändler übergiebt seinem 13jährigen Töchterlein den Geldschlüssel, um ihn nach seinem Tod zum Vormund zu tragen, was auch geschieht. Der Vormund aber findet kein Geld und keine Obligationen. Er schöpft Verdacht gegen den Hausfreund des Milchhändlers, einen Diener des hl. Offiziums (sonst Inquisition). Richtig wird dessen Bruder beim Verwerthen von Sparkasse-Scheinen ertappt, und beide dann verhaftet. Vor Gericht behauptet der Familiaris keck, sein Herr, der Cardinal-Erzbischof Corsi, habe ihn das geheißen; in der That bemühte sich auch Se. Eminenz von Pisa äußerst angelegentlich, die Niederschlagung des Prozesses zu bewirken, und da ihm dies nicht gelang, bestellte und besoldete er den Advokaten. Das Gericht verurtheilte den Dieb unter der bezeichnenden Titulatur: „Diener des Cardinals Corsi."

— In Neapel arbeitet der Vesuv; Tödtung mehrerer Menschen durch den Blitz; bevorstehende Hinrichtung der eingefangenen Räuberbande von Capua und eines barbarischen Vaters, der sein neugebornes Töchterchen in Stücke rieß, weil es kein Söhnlein war.

Holland Das Commissions- und Bankgeschäft Uebei und Sillem in Amsterdam hat fallirt. Die auf dieses Haus gezogenen, in dem ersten Drittel des Juni verfallen gewesenen und nicht eingelösten Wechsel sollen den Betrag von 1½ Mill. Gulden erreichen. Es sollen besonders Mannheimer Häuser dabei verlieren.

Frankreich. Pfaffenskandal in Nangis. Hier wurden wie an andern Orten 3 Begräbniß-Klassen je nach den Vermögens-Verhältnissen eingeführt. Meinte der Pfaffe, für eine ordinaire Leiche sei es noch nicht Unterschied genug, daß sie einen geringen Sarg, ein grobes Bahrtuch und keine Grabrede erhalte, dieselbe müsse auch noch zum abschreckenden Zeichen der Armuth und der minderen Taxe durch ein Seitengäßchen geführt werden. Führte das Volk aber eine solche gewaltsam auf die Hauptstraße, sowie Sr. Hochwürden an Armen und Ohren mit dahin. Die an der Spitze von Bewaffneten herbeieilenden Maire und Friedensrichter gaben dem Pfarrer Unrecht.

— Aus Marseille, 16. d., meldet der Telegraph: Es sind 90,000 Hekt. Getreide angekommen. Die Waizenpreise sinken. Die Ernte steht schön in allen Küstenländern des Mittelmeers. In Algerien hat die Ernte begonnen.

— Pariser Handelsbericht vom 8.—14. Juni. Wenig Bestellungen. Was von Amerika bestellt wurde, wird erst gegen Ende dieses Monats expedirt, um der Zollerleichterung (vom 1. Juli an) theilhaftig zu werden. Die Ernteaussichten sind herrlich. Man erwartet außerordentlich viel Wein. Der Preis der Fässer ist um's Doppelte gestiegen. Die Weinpreise fallen, aber langsam. Die Aussichten auf die Seiden-Ernte bessern sich. Man glaubt, die Cocons werden auf 8 Fr. per Kilo zu stehen kommen. Es wurde jedoch noch kein Preis gemacht.

— Der Frauenmörder Dozité war Justiz-Weibel in Vent auf Réunion. Unter dem Vorgeben, ihr einige Stunden entfernt wohnender Vater sei erkrankt, lockte er die Frau auf die Reise, tödtete sie unterwegs im Wald, und warf ihren Leichnam ins Wasser. Nach Hause zurückgekehrt, stellte er sich sehr unruhig über das lange Ausbleiben seiner Gattin, die er nur ein Stück Wegs begleitet haben wollte, und die nicht bei ihrem Vater angekommen war, und wurde von Civil- und Militärbehörden höchlich bedauert, und mit Rath und That unterstützt. Endlich fand man den Leichnam und zu gleicher Zeit auch den Mörder; derselbe hatte in der Eile sein Messer im Hals der Frau stecken lassen.

Oesterreich. Ungarn. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni brachen vier Raubmörder zu Paks in die Wohnung eines dortigen israelitischen Insaßen ein, und trotzdem derselbe sich zur Auslieferung der gesammten Habe bereit erklärte, so begnügten sich die Räuber mit diesem Zugeständnisse dennoch nicht und mordeten vorerst den Mann, einen Greis im Alter von 77 Jahren, dann dessen Gattin und deren Enkelin, ein Mädchen in der Blüthe ihrer Jahre. Ein mit Noth und Mühe dem Tode entgangener Dienstbote erzählte den Vorfall der Behörde. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

— Den ungarischen Behörden soll die Rückkehr des Kaisers nach Pesth und die Bereisung einzelner Distrikte des Landes offiziell angezeigt sein und es heißt jetzt auch, daß die Kaiserin an der Reise Theil nehmen werde.

Deutschland. Wie weit Frömmelei führen kann, ergibt ein unlängst in dem Städtchen Feucht in Mittelfranken vorgekommener Fall. Dort lebte ein sehr fleißiger und redlicher Drechsler, der häufig in Witschels „Morgen- und Abendopfer" las. Der Pfarrverweser S., der ihn öfters besuchte, entdeckte dieß und bestürmte ihn von nun an mit Vorstellungen über die Gefahren, welche ihm durch dieses sündhafte Buch drohen. Endlich brachte es der Pfarrverweser so weit, daß er das Buch in's Feuer warf. Bald darauf bekam aber der Drechsler Gewissensbisse darüber, daß er ein so gutes und wahrhaft frommes Buch vernichtet habe, und verfiel sogar dem Wahnsinn. Jetzt befindet er sich im Irrenhause und seine Familie, die nur er ernährte, fällt der Armenkasse zur Last.

— Sachsen. Der Brandschaden auf dem Dresdner Bahnhof in Leipzig soll sich auf 180,000 Thaler belaufen.

Preußen. Das Berliner Witzblatt bemerkt, daß der deutsche Bundestag zu Frankfurt a. M. seit mehreren Wochen Stricke mache, d. h. seine Arbeiten eingestellt habe, und fügt dazu, daß wegen Arbeitseinstellung die dortigen Schneider-Gesellen achttägigen Arrest erhielten.

Portugal. Der König von Portugal heirathet eine Tochter des bayerischen Herzogs Max, Schwester der Kaiserin von Oesterreich (wahrscheinlich die 16- und nicht die 25jährige).

Amerika. Aus New-York 15. Mai wird der Allg. Ztg. geschrieben: „Wir haben hier ein sonderbares Jahr. Im Norden und Westen der Union ist noch immer kein Frühling und noch kein grüner Baum. Man fürchtet ein allgemeines Mißjahr. Vieh und Menschen sterben in Michigan Hungers, und ähnliches gilt in andern Staaten. Gott gebe, daß es wärmer wird."

China. Fortschritte der Rebellen in China unter dem Führer Chak. Einnahme der Provinz Kwangtung und der Stadt Ychow (etwa 100 engl. Meil. von Canton).

Feuilleton.

Neue Banknotenliebhaber.

Der „Publicist" berichtet: „Der Kaufmann Cronheim in Spandau hatte sich mit seiner Gattin zu einer Leichenbestattung nach Berlin begeben. In der Tasche einer Weste, die er zu Hause ließ, steckte eine Banknote über 25 Thlr. und ein Coupon über 17 Thlr. 22½ Sgr. Nach Hause zurückgekehrt, erfuhr er von seinem Sohne, daß beim Fortlegen der Weste die beiden Papierscheine von dem Dienstmädchen in der Westentasche gefunden seien. Der Sohn hatte sie in die Wechselkasse gelegt. Abends, beim Schlusse des Geschäfts, nahm Herr Cronheim, wie gewöhnlich, die Wechselkasse und stellte sie in sein Wohnzimmer. Er überzeugte sich, daß die beiden Scheine noch darin waren, unterließ es aber an diesem Abend, was sonst in der Regel mit Geldscheinen zu geschehen pflegt, dieselben in eine dazu bestimmte blecherne Büchse zu stecken. Nachdem er die Kasse mit den Scheinen frei im Zimmer hingesetzt, ging er noch einmal nach dem Verkaufsladen und hielt sich hier etwa fünf Minuten auf. Dahin kam auch das Dienstmädchen noch einmal und nahm sodann, gute Nacht sagend, ihren Weg durch das Zimmer, in welchem die Kasse stand. Ohne nach der letzteren weiter zu sehen, legte sich Herr Cronheim zu Bett. Am anderen Morgen waren sowohl die Banknote als der Coupon aus der Wechselkasse verschwunden. Alles Suchen danach war vergeblich. Herr Cronheim machte nun der Polizeibehörde Anzeige von dem Vorfall und die Untersuchung führte zu einem ziemlich dringenden Verdacht gegen das Dienstmädchen. Dieselbe war am Abend zuvor, außer Herrn Cronheim selbst, zuletzt und allein in dem Zimmer gewesen, in welchem die Kasse mit den Scheinen stand; sie hatte also nicht bloß eine bequeme, sondern auch ausschließliche Gelegenheit zu der Entwendung gehabt, und wenn überhaupt von einem Diebstahl die Rede war, so konnte nur sie die Diebin sein. Jedoch war man sonst mit dem Mädchen sehr wohl zufrieden, sie hatte sich immer ordentlich und ehrlich gezeigt, und man wollte deßhalb nur schwer daran, sie für eine Diebin zu halten. Man erwog hin und her alle Möglichkeiten, auf welche andere Weise die Scheine wohl fortgekommen sein könnten, und kam dann auch endlich zu der Frage: können es wohl die Mäuse gewesen sein? Das war sehr unwahrscheinlich, doch aber möglich, und darum beschloß man, ehe man zur Verhaftung des Mädchens schritt, wenigstens einen Versuch zu machen. Es wurden Abends zwei mit Fett getränkte Stückchen Papier auf dieselbe Stelle gelegt, wo am Abend zuvor die Kasse mit den Scheinen gestanden hatte. Als man am nächsten Morgen nachsah, waren richtig beide Stückchen Papier fort. Nun blieb nichts übrig, als der Sache genau auf den Grund zu gehen. Ein herbeigeholter Zimmermann nahm die Dielen auf. Dabei stieß man in der That auf ein Mäusenest, und als man dies durchstöberte, fand man, zur größten Freude des armen Dienstmädchens, das diesen Experimenten unter Angst und Hoffen beigewohnt, die benagten Ueberbleibsel sowohl von der Banknote, als von dem Coupon. Die Unschuld der Magd war bewiesen. Die beiden Geldscheine, durch vielen Gebrauch befettet, hatten die gefräßigen Thiere angelockt, und sie hatten sie auch wirklich so weit verzehrt, wie sie fettig waren. Unglücklicherweise erstreckte sich dies bis auf die Nummern. Diese sind mit vertilgt, und damit ist jede Aussicht auf Restitution durch die betreffenden Behörden so gut wie abgeschnitten. Die große Lehre aber liegt in diesem eigenthümlichen Falle, daß man im criminellen Vergehen gegen unbescholtene Personen nicht vorsichtig genug sein und in die Möglichkeiten, daß und wie es doch wohl anders sein könne, als es auf den ersten Anblick den Anschein hat, nicht tief genug eindringen kann."

— Oberrheinische Blätter bringen wieder eine schreckliche Vergiftungsgeschichte. In einem Weiler des Odenwaldes fällt der kochenden Magd das Büchschen mit den Zündhölzchen in den Topf; sie fischt behende die Hölzchen aus der Brühe, deren Zündstoff aber in der Speise vergangen ist. Sie trägt nichts destoweniger das schreckliche Gericht auf. Von den Genießenden erkranken gleich alle, sterben einige, die andern sind noch dem Tode nahe.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Juni.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Gemuseus, Negt. v. Basel.
— Siegrist, dto. v. Basel.
— Christen, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Nader, Part. v. Stockach.

Löwen.

Hr. Poganbi, Rentier, v. Nyon.
— Moszelewski, Rentier, a. Polen.
— Landerst, Negt. v. Berlin.
— Buttiker, dto. v. Olten.
— Buhofer, Doktor, v. Zofingen.
— Beck, Negt. v. Düsseldorf.
Fr. Schneider, v. Basel.
Hr. Jaillard, Negt. v. Genf.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Pischon, dto. v. Paris.
— Hausmann, dto. v. Bern.
— Graf, dto. aus Elsaß.
— Wehrli, dto. v. Basel.
5 Conducteurs.

Kreuz.

Hr. Disteli, Mechanikus, v. Olten.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Dula, Regierungsrath, v. Luzern.
— Meier, Fürsprech, v. Baden.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Vogt, Holzhändler, v. Basel.
— Stählin, Negt. v. St. Gallen.
— Friedrich, Schmied, v. Ruppertschwyl.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Egliswyl.

Schwert.

Hr. Gerspach, Part. v. Oensingen.
— Studer, dto. v. Trimbach.
— Urech, dto. v. Niederhallwyl.
— Nickel, dto. v. Heutensbach.
— Eggler, Beck, v. Wollerau.
— Jenter, Schuster, v. Weilheim.

Wildmann.

Hr. Hammer, Negt. v. Bamburg.
— Weinmann, dto. v. Baden.
— Bonna, dto. v. Genf.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Schmider, dto. aus Sachsen.
— Sold, dto. v. St. Gallen.
— Pourry, dto. v. Freiburg.

Krone.

Hr. Hammerschmied, Ingenieur, von Olten.
— Reidl, Negt. v. Rheinfelden.
— Schardt, dto. v. Basel.

Rößli.

Hr. Wassermann, Negt. v. Winterthur.
— Vollmann, dto. v. Stuttgart.
— Deyen, dto. v. Darmstadt.
— Kaufmann, dto. v. Basel.
— Landrerlin, dto. v. Mülhausen.
— Brobeil, Steinhauer, v. Mellingsheim.
— Ippich, Steinmetz, v. St. Gallen.
— Hartmann, Part. v. Villigen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Hauser, Schuster, v. Glarus.
— Hagelgans, Schmied, v. Buchenau.
— Bareiß, Beck, a. Würtemberg.
— Schabeg, Part. v. Hägglingen.
— Müller, dto. v. Kulm.
Fr. Hediger, v. Basel.
Hr. Gut, Negt. v. Winterthur.
— Schlager, Part. v. Yverdon.
— Buchenwalter, dto. v. Beinwyl.
— Garbagno, dto. a. Sardinien.
Frl. Isele, v. Biel.
Fr. Scheltenbrand, v. Biel.
— Müller zu 2, v. Biel.

Freitag. Nr. 144. 19. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 0,2‴	27″ 0.3‴	+ 11	+ 24	+ 18	—	—	—	0	0	hell	hell	2′ 2″	2′ 2″	2′ 2″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Die mit Niederlassungs- und Aufenthalts-Bewilligung in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit Ende lauf. Mts. ablaufen, werden anmit aufgefordert, solche vor dem 1. Heumonat nächstkünftig der Gemeindeschreiberei zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, am 18. Juni 1857.

652] **Das Ortspolizeiamt.**

Privat-Anzeigen.

Vocal- und Instrumental-Concert
zu Gunsten
der vom Unglück im Hauenstein-Tunnel
betroffenen Familien
gegeben
Sonntag den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
in der Kirche zu Olten
vom
Männerchor Olten und dem Cäcilienverein Aarau.

Entrée nach Belieben.

Zur Aufführung kommen unter Andern:

Gebet: Hör uns Allmächtiger . . .	C. Weber.
Das ist der Tag des Herrn	Kreutzer.
Die Kapelle	Kreutzer.
Clavier Concert	Thalberg.
Harfners Lied	Zimmermann.
Schwur freier Männer	Mendelssohn.
Lied für gemischten Chor.	

Verloren:

Letzten Sonntag in Apfelhausen ein in Gold gefaßtes **Medaillon**. Der redliche Finder ist um gefällige Abgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [650

Aarwärme.

Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
18. Juni. 13.	16.	15.

Verloren:

Ein lederner **Geldbeutel** mit Geld und zwei Schlüsseln von einem Jägerrekruten vom Schachen bis zur Kaserne. Gegen einen angemessenen Finderlohn bei der Exped. d. Blts. abzugeben. [653

Frisches
Tarasper-, St. Moritzer- & Fideriser-Wasser
ist wieder zu haben bei
651] **Gebrüder Morath.**

Zu verkaufen:
1856er Landweine
zu 45. und 50 Ct. per Maas, Kirchgasse Nr. 12.

In einem hiesigen Gasthof findet eine Zimmermagd auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [649

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 579.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Sonntag den 14. Juni 1857.

Taufen.

Eugen, Söhnlein von Leopold Kielholz, Direktionssekretär, von Sulz.

Eduard, Söhnlein von Joh. Sinniger von Erlinsbach, Kt. Solothurn.

Das Kantonalsängerfest in Aarau.

Die letzte Nummer des „Zofinger Volksblatts" enthält aus dem Bezirk Lenzburg eingesandt, folgende Beurtheilung über das Fest:

„So haben denn die aargauischen Männerchöre vorletzten Sonntag wieder ein Fest gefeiert, das nicht nur ihnen, sondern gewiß auch dem ganzen Kanton zur Ehre gereicht. Mit Stolz kann man sagen: Es war ein schönes, gelungenes Fest. Die Umstände waren aber auch darnach: Glänzte ja die Sonne mit seltener Pracht, als wollte auch sie ihr Möglichstes zur Verherrlichung des Festes thun! Und das liebe, freundliche Aarau, wie hatte es sich so recht festlich aufgeputzt, und wie machte es so ganz und gar ein heiteres Gesicht. Gewiß sind die meisten Sänger mit wahrem Vergnügen nach der Hauptstadt gezogen, denn da brachte man keinen Neid, keinen Groll, auch weder politische noch religiöse Antipathie im Herzen mit. Aarau hat keine solche Vergangenheit, und befolgt auch keine Tendenzen, welche ihm die Bevölkerung des Landes abwendig machen könnten. Es kam darum Jedermann gerne, und Jeder mochte den Aarauern ein Gelingen des Festes recht herzlich gönnen.

Die Gesangaufführung ist, trotz der meistens schwierigen Lieder trefflich gelungen, so daß selbst Hr. Dr. Elster, der sonst in solchen Dingen nicht zu den Satisfaits gehört, nun einmal doch zufrieden war. Und in der That, wenn man die heutigen Leistungen der aarg. Männerchöre mit denen vor etwa zehn Jahren vergleicht, so findet man, daß die Fortschritte sehr bedeutend sind, und daß die Lust zum Gesange noch keineswegs erkaltet ist, wie man vor vier Jahren behaupten wollte. Wenn die Leistungen damaliger Periode nicht gar so glänzend waren, so mangelte es eben nicht an Lust zum Gesang, sondern der Fehler lag vielmehr in der verzwickten Ansicht, der aarg. Männerchor habe nichts als die Kunst, nichts als die heilig hehre Kunst zu pflegen. Und worin bestand denn das Ideal dieser so hochvergötterten Kunst? es lag in den „erhabenen" Molltonarten und in dem fürchterlichen Gehächel der Dissonanzen, womit man Teufel austreiben und jeden ehrlichen Schweizer zum Lande hinaus zu jagen vermöchte. Gebe man uns doch immer auch etwas Naturwüchsiges, etwas für's Herz, etwas von dem unser Volk sagen kann: „O das ist ordlig, das ist schön!" — dann werden unsere Gesangfeste gewiß nicht fehlen. — Die heurige Liedersammlung nun ist nicht so übel, sie verbindet das Schöne, will sagen Gemüthliche mit der Kunst; die Kunst aber zieht darin so viel vor, daß Viele fürchteten, man werde bei einigen Liedern fiasko machen, was nun Gottlob nicht geschehen ist. — Bei diesem Anlaß möchte ich mir doch noch einen Wunsch erlauben, nämlich den, daß die Herren Direktoren und Liederauslesser in Zukunft doch die Güte haben würden, etwa zwei bis drei ganz einfache, gemüthlichsanfte, lustige oder martialische Lieder auszulesen und welche so recht zum Auswendiglernen geeignet wären. Ich bin gewiß, daß auf diese Weise der Volksgesang mehr gewinnen würde, als wenn man immer nur auf schwierigen Compositionen herumzureiten beliebt.

Beim Festessen auf der so trefflich gelegenen Schanze dann, o da war's ein Leben und ein Treiben! Um 1200 Sänger hieben fürchterlich mit ihren scharfen Waffen d'rein, und mit hoher Begeisterung wurden zahllose Batterieen erstürmt und dem Untergang geweiht. Es floß zwar kein Blut, aber desto lauter und lauter erschallte Freudengejauchze zum blauen Himmelsgewölbe empor.

Aus der himmlischen Sphäre nun auf einmal auf den Magen fallend, ist zwar ein sehr prosaischer Sprung, doch gut und möglich zu wagen. Im Interesse der hungrigen Menschheit nämlich muß ich mir die unangenehme Rüge erlauben, daß sich der Herr Gastgeber die gastronomischen Gemüse etwas zu theuer hat bezahlen lassen, und daß er hätte wissen sollen, daß, wenn das Auge sich auf Schwarz und Weiß genugsam abgemüht, es gerne auf der Tafel etwas Grünes gesehen hätte.

Nachdem der Hauptkampf an den Tischen ausgetobt, so ging das „Schwärmen" an, und da wogte es auf und ab, gerade wie beim lebendigen Bienenvolk. Dann postirte sich Einer da, der Andere dort, um so recht in der Nähe all' die Wunderwerke der Natur zu betrachten, und wirklich, es war köstlich für einen Bewunderer der Natur, die ausgezeichnete Flora Aarau's so in ihrem schönsten Schmucke vor sich ausgebreitet zu sehen. Da blühten sie die Rösli und Madämeli, die Jumpfereg'sichtli und Vergißmeinnicht (Weibertreue gab's nicht viel), in Zahl und Arten mannigfalt, so daß sich wohl mancher Brust bald ein langes „Oh"! bald ein tiefes „Ah"! entriß. Auch Solothurner Chnabenheld und Laufmernoh gab's einige Prachtexemplare, so daß es Einem um's Herz herum ganz so „g'spässig" wurde. (Ließen sich diese vielleicht nicht auch im Aargau acclimatisiren? Wenn ich mir vorläufig davon nur auch etwelche wenige für mein Herbarium erwerben könnte.)

Geredner wurde natürlich auch, doch nicht so viel wie in frühern Zeiten. Das in Mode gekommene Bravorufen ist ein herrliches Mittel gegen die Leute, die viel sagen wollen und doch nichts wissen.

Den würdigsten Schluß des Festes bildete dann die Collekte zu Gunsten der Wittwen und Waisen der im Hauenstein Verunglückten. Ehre dem Männerchor von Lenzburg, der sie veranstaltete — es war ein schöner Gedanke — und Ehre den fröhlichen Gebern, sie haben eine gute That gethan! Der Himmel vergelte sie ihnen!"

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 16. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	37 Fr. 40 R.	Abschlag 106 R.
Luzern	40 Fr. 45 R.	Aufschlag 116 R.

Bern, 16. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 23., Haber Fr. 20. 44., Kernen das Viertel Fr. 4. 41., Waizen Fr. 4. 65., Roggen Fr. 3. 32., Mühlekorn Fr. 3. 59., Gerste Fr. 2. 63., Erbsen Fr. —. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 75., Bohnen Fr. 3. 47., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Juni. Marktbesuch und Verkehr stark. Erdäpfel wurden ungefähr 100 Säcke eingestellt und bei 700 verkauft zu

Fr. 6. 50 bis 7. 60. Anken war wieder über 100 Zentner da, die mit Mühe verkauft wurden. Der Zentnerpreis vom letzten Dienstag wurde auf Fr. 86 bestimmt; der heutige Preis wurde wieder verschoben, da man sich nur allgemein über einen Abschlag verständigte. (Baslerpreis vom 3.: 95—97 Ct.) Der heutige Ballenpreis ist 80—90 Ct. per Pfund. Der Kälbermarkt war mit viel hundert Stücken besetzt, der Kauf war aber gut und die Preise stiegen auf 30—44 Ct. Der Viehmarkt war stark besetzt und der Handel ging sehr lebhaft; der Fruchthandel bei gestiegenen Preisen gut, auch um Eier und Geflügel wurde viel gehandelt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Konsul in Sydney übersendet nachträglich noch eine patriotische Adresse unserer dortigen Landsleute in der Neuenburgerfrage, nebst einer Subskriptionssumme von 87 Pfd. Sterling. Da vor Absendung derselben die Nachricht von der friedlichen Wendung der Dinge einlangte, bestimmen die Geber die eine Hälfte der Summe als Festgabe zum eidg. Freischießen, die andere Hälfte zur Einverleibung in den Invalidenfonds.

Das Solothurner Centralkomite hat die Schützen von Chaux-de-Fonds eingeladen, der eidgenössischen Schützenfahne beim Einzug in Bern Ehrenwache zu sein.

Hauenstein-Tunnel. Liebesgaben. Die „St. Galler-Zeitung" zeigt 700 Fr. an, darunter 200 Fr. von der Maschinenwerkstätte und Eisengießerei in St. Georgen. — Die Sammlung der „Basler-Zeitung" hat bereits 1000 Fr. überschritten. — Bei Schweighauser erscheint ein Album zu Gunsten der Hinterlassenen.

Bern. Nächsten Sonntag den 21. Juni wird das oberaargauische Gesangfest im freundlichen Herzogenbuchsee abgehalten. Auch Solothurner Gesangvereine schließen sich an.

Basel. Bei dem Direktorium der Centralbahn sind für die Hinterlassenen der im Hauensteintunnel Verunglückten bis heute eingegangen Fr. 12,029 80.

Baselland. Der Regierungsrath beschloß am 16. d. die Erneuerungswahlen der sämmtlichen Gemeinderäthe und Gemeindekassiere auf nächsten Sonntag den 21. d. anzuordnen.

Solothurn. Die Steinhauer- und Maurer-Arbeiten für den Irrenhausbau wurden vom Regierungsrath um die Summe von 145,000 Fr. dem Hrn. Kantonsrath Urs Bargetzi zugeschlagen.

— Der Regierungsrath hat zu Vertretern des Staates in Verwaltungsrath der Kantonalbank gewählt die HH. Landammann Vigier, Reg.-Rath Affolter, Apotheker Schießle-Brunner in Solothurn und Walker in Bettlach. Der Finanzdirektor ist von Amts wegen Mitglied des Verwaltungsrathes.

— Auf eingelangte Klagen von Gemeinden und Privaten über langsame und mangelhafte Postverbindungen seit dem Beginn der Eisenbahncurse hat sich die Regierung um Abhülfe an den Bundesrath gewendet.

— Olten. Letzten Samstag wurde in der Aare bei der sog. Ankenwaag ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe hat dem Aussehen nach, schon ziemlich lang im Wasser gelegen; er hatte noch Schuhe, Unterhosen, Aermelweste, Cravatte, ein Rock mit vergoldeten Knöpfen und aufgestelltem Kragen an.

Neuenburg. Bei dem Schießen in La Chaux-de-Fonds war von andern Kantonen besonders Bern vertreten.

— Der Staatsrath von Republik und Kanton Neuenburg hat den Neuenburger-Vertrag, die Ratifikation der Bundesversammlung und die Auswechslung der Ratifikationen in Paris durch Maueranschlag veröffentlicht. Auf gleiche Weise hat er die Amnestie der Deserteurs bekannt gemacht. Jeder Amnestirte kann in den Kanton zurückkehren und sofort in seine bürgerlichen Rechte treten.

— Die Emigranten kehren von Morteau zurück.

— An der Jurabahn arbeiten dermalen 2118 Menschen und 162 Pferde.

Ausland.

Italien. Ueber das Brandunglück in Livorno berichten italienische Blätter wie folgt: „Ein fürchterlicher Unglücksfall setzte am 7. dies die Stadt Livorno in eine an Verzweiflung grenzende Aufregung. Am Nachmittage (es war Sonntag) wurde im Theater delli Aquidoth eine Tagesvorstellung, „die Einnahme von Sebastopol", gegeben. Die Bevölkerung drängte sich in Masse herbei, und es mochten an 3000 Menschen innerhalb des Hauses versammelt sein. Das Bombardement wurde durch aufsteigende Raketen vorgestellt; da heftet sich einer dieser Schwärmer an eine die Dekoration bildende spanische Wand und entzündet dieselbe. Plötzlich wird man ein allgemeines Feuer gewahr, darunter die kämpfenden Franzosen und Russen. Das Publikum hält dieß einen Augenblick lang für mit zur Vorstellung gehörig und applaudirt; aber das Feuer dehnt sich über die ganze Bühne aus, das Schauspiel wird unterbrochen. Panischer Schrecken ergreift die Zuhörerschaft; Feuer, Feuer, das ganze Theater brennt! ist der allgemeine Ruf; man stürzt zu den Ausgängen, es hindert natürlich Einer den Andern hinauszukommen, auch suchen die Gendarmen die Leute zu mäßigen: „es sei Zeit hinauszukommen für Alle, es sei keine Gefahr;" sie werden gedrängt und drücken zurück, daher neue Verwirrung. Die Aufgeregtesten springen zum Fenster hinaus; so dauert denn der Schrecken und Tumult fort. Die Nachricht vom Unglücksfalle verbreitet sich in der Stadt und Jeder, der ein Familienglied außer dem Hause hat, stürzt sich auf die Straße, um zu hören, ob seinen Anverwandten nichts begegnet sei. So wirbelt, wogt und rennt es von Suchenden und Geretteten durcheinander. Allenthalben malt sich Verzweiflung, Schrecken und Ermattung auf den Gesichtern. Man eilt nach den Spitälern, wohin die Verwundeten gebracht wurden. Diese füllen sich bald mit Leuten, welche Auskunft verlangen, sodaß Wachen vor die Thüren gestellt und die Eindringlinge abgehalten werden mußten. Dieß vermehrte noch die Angst und die Verzweiflung der Suchenden, die spät bis in die Nacht fortdauerte. Man schätzte beim Abgang des letzten Dampfers die Zahl der Todten, einschließlich mehrerer Soldaten, die auf der Bühne ver-

brannten oder erstickten, auf 100, die der Verwundeten auf das Doppelte. Die Sadt ist in tiefe Trauer versenkt. Das Theatergebäude ist unversehrt.

— Von der parmesanischen Regierung die 15jährige Louisa Spazzina dekorirt, die sich mit dem Säbel in der Faust eines Räubers bemächtigte.

In **Spanien** wurde der berühmte Stierkämpfer Dominguez lebensgefährlich verwundet. In Estremadura ein viele 100 Millionen werthes Guanolager entdeckt, welches auf Nationalrechnung ausgebeutet werden soll.

Rußland. Auf der Insel Kronholm wird eine riesenhafte Baumwollenfabrik errichtet, und soll das größte derartige Gebäude werden, das bis jetzt die Welt gesehen. Sie wird mindestens 3000 Arbeiter beschäftigen, mit 30,000 Gasflammen erleuchtet sein, und 60—80 Transportschiffe zur Verfügung haben.

Feuilleton.

Der Letzte von Acht.

Am 10. Juni 1810 saßen 8 junge Leute, welche mit einander studirt hatten und ziemlich gleichen Alters waren, um die Tafel bei einem berühmten Restaurant des Palais-Royal in Paris. Jeder derselben hatte vertrauens- und hoffnungsvoll eine Carriere ergriffen: Dieser war Auditor des Staatsraths, jener Husaren-Offizier, ein dritter hatte sich der Arzneikunde, ein vierter der Magistratur gewidmet u. s. w., und alle zählten fest — wie man in der Jugend zählt — auf eine glückliche Zukunft. Als man beim Bankett angelangt war, beschlossen die Tafelgenossen ein jährliches Gedächnißdiner unter nachfolgenden Bedingungen einzurichten: Sie werden jedes Jahr am 10. Juni bei Einem unter sich essen; neue Mitglieder sollen nicht aufgenommen und die Gestorbenen nicht ersetzt werden; der letzt' Ueberlebende würde nichts destoweniger jeden 10. Juni drei Stunden zu Tische sitzen und zum Andenken an seine verstorbenen Freunde eine Bouteille Wein von Cote-Rotie trinken, welche gehörig versiegelt und überschrieben sofort zurückgestellt wurde. Am nächsten 10. Juni hielten alle pünktlich Wort und da es (1811) furchtbar heiß war, so wurde eine nächtliche Nachenfahrt nach St. Cloud beschlossen, wobei einer von ihnen beim Baden ertrank. Die um ein Mitglied verringerte Gesellschaft versammelte sich nichts destoweniger am Jahrestage; man sprach einige Worte von dem am gleichen Tage des vorigen Jahres Verunglückten und damit war er vergessen. 15 Jahre verflossen nun, ohne unter den 7 Freunden irgend eine Veränderung hervorzubringen, nur daß sie 1825 die Vierzigerjahre erreicht hatten und daß die Ereigniße der Restauration sie in zwei Lager führte. Doch die Munterkeit litt nicht darunter; — Aber der 16. Jahrestag begann traurig, denn einer der 7 Freunde war so unglücklich gewesen, einen ihm gehörigen Wechsel von 800 L. eine 1 vorzusetzen, und die Engländer, welche solchen Spaß nicht verstehen, hingen ihn einige Tage vor dem 10. Juni an den Galgen. Das Diner war dies Mal, wie gesagt, traurig, die Unterhaltung matt und gezwungen.

Als 1845, der 35. Jahrestag herankam, hatte der Tod arg unter den 6 Freunden gehaust: es waren ihrer nur noch 2. Die Unterhaltung zwischen den beiden Sechszigern war ernst und eine friedliche Piquetpartie endete die Mahlzeit. Am 10. Juni 1856 saßen die beiden Veteranen abermals zu Tische. Aber wenige Monate später wurde der Eine zu seinen Vätern versammelt und sein Freund wohnte, die Trauer im Herzen, seiner Beerdigung bei.

Seiner Verpflichtung getreu hatte sich der Letzte, H.G..., vor einigen Tagen (10. Juni 1857) allein zu Tische gesetzt. 75 Winter hatten ihren Schnee auf sein Haupt gehäuft. Ein Bedienter, fast so alt als er, brachte dem Ueberlebenden die famose Flasche Weins, welche getreulich und unverletzt von Hand zu Hand gegangen war. Der Alte, ein eheloser Mann, betrachtete dieselbe mit wehmüthigem Blicke; wie durch Zauber stiegen die Bilder seiner Jugend, längst verschollene Töne, längst verhallte Worte, längst zerstörte Hoffnungen, aus der staubbedeckten Flasche auf, und Thränen, den Dahingeschiedenen geltend, rollten über des Greisen Wangen .... Schon saß der alte, einsame Mann zwei Stunden an der Tafel, eben erhob er das Glas an die Lippen um „die Todten leben zu lassen" als seine Kräfte ihn verließen, sein Kopf sank plötzlich zurück und der herabfallende Arm, dem das Glas entfiel, warf die geheimnißvolle Bouteille vom Tische, die mit dem letzten Besitzer zu Grunde ging.

Napoleon sagte eines Tages mit maliciösem Lächeln zu einem berühmten Pariser Arzte: „Bitte, sagen Sie mir doch einmal aufrichtig, wie viele Menschen Sie in Ihrer Praxis getödtet haben? „Sire," entgegnete ruhig der Arzt, „etwa 500,000 weniger, als Ihre Majestät!"

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Juni.

Wildmann.

Jgfr. Heiziger, v. Stäftikon.
Hr. März, Rentier, v. Lausanne.
— Brentano, Part. v. Laufenburg.
— Bürkli, Negt. v. Zürich.
— Wilson William mit 7 Personen Dienerschaft, Rentier, a. England.
— Wartan, Negt. v. Yverdon.
— Duval mit Familie, Rentier, von Paris.
— Churan, Rentier, v. Paris.
— Herzog, Negt. aus Baiern.
— v. Torster mit Dienerschaft, Rentier v. Dresden.
— Himmelberg, Negt. v. Baden.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Meier, Fürsprech, v. Baden.
— Bruggisser, dto. v. Wohlen.
— Müller, Part. v. Cham.
— Welß, dto. v. Sulz.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Gemusens, Negt. v. Basel.
— Christen, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Hablüzel, dto. v. Hallau.

Krone.

Hr. Hammerschmied mit Gemahlin, Ingenieur, v. Olten.

Kettenbrücke.

Hr. Chabuis, Proprietär, v. La Roche.

Schwert.

Hr. Wiedmer zu 3, Holzwaarenhdlr., v. Röthenbach.
— Wagner, Beck, v. Oehringen.
— Siebenmann, Part. v. Kaiserstuhl.
— Treber, Part. v. Wollishofen.
— Wenger, Eisenbahnarbeiter, von Gillstorf.
Hr. Studer, Ingenieur, v. Trimbach.
— Gerspacher, dto. v. Oensingen.
— Schmied, Bierbrauer, v. Bahlingen.
— Jenter, Schuster, v. Weilheim.
— Nickel, Reisender, v. Heutensbach.
— Wollensack, Ziegler, von Vollmeringen.

Rößli.

Hr. Gut, Negt. v. Winterthur.
— Ippich zu 2, Steimmetz, v. St. Gallen.
— Ernst, Part. v. Würenlos.
— Urech, dto. v. Niederhallwyl.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Patroni, Eisenbahnarbeiter, aus Italien.

Löwen.

Hr. Edinger, Negt. v. Worms.
— Schönmann, dto. v. Wien.
— Toppotti, dto. v. Winterthur.
— Jaillard, Negt. v. Genf.
— Pichon, dto. v. Paris.
5 Conducteurs.

Samstag. Nr. 145. 20. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 0,5‴	27″ 0,5‴	+ 12	+ 23	+ 18	—	—	—	0	0	hell	hell	2′ 0″	2′ 0″	2′ 0″

Predigten.
Sonntag den 21. Juni 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Die mit Niederlassungs- und Aufenthalts-Bewilligung in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit Ende lauf. Mts. ablaufen, werden anmit aufgefordert, solche vor dem 1. Heumonat nächstkünftig der Gemeindeschreiberei zur Erneuerung abzugeben.

Aarau, am 18. Juni 1857.

652] **Das Ortspolizeiamt.**

Als Folge häufiger Verunreinigung des Stadtbaches durch Hineinwerfen von Schutt und Abraum findet sich die unterzeichnete Amtsstelle gemäß gemeinderäthlichen Auftrages veranlaßt, den hiesigen Einwohnern zur Kenntniß zu bringen, daß das Verunreinigen des Stadtbaches durch das hiesige Polizeireglement verboten ist und daß die Polizeiangestellten den Auftrag erhalten haben, auf Fehlbare zu achten und dieselben zur Verantwortung und Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 12. Juni 1857.

Das Polizeinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Sonntags den 21. Juni, Abends 3½ Uhr, ist in der hiesigen Kirche Versammlung des **Fünf-Rappen-Vereins**. Da Bericht zu erstatten und auch über eine theilweise neue Verwendung der Gelder zu berathen ist, so ladet zu zahlreicher Theilnahme ein Der Vorstand:

656] Helfer **Fröhlich**.

Ein junger Mann wünscht seine Mußestunden mit schriftlichen Arbeiten, welcher Art solche sein mögen, auszufüllen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [655

Vocal- und Instrumental-Concert
zu Gunsten
der vom Unglück im Hauenstein-Tunnel
betroffenen Familien
gegeben
Sonntag den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
in der Kirche zu Olten
vom
Männerchor Olten und dem Cäcilienverein Aarau.

Entrée nach Belieben.

Zur Aufführung kommen unter Andern:

Gebet: Hör uns Allmächtiger . . .	C. Weber.
Das ist der Tag des Herrn	Kreutzer.
Die Kapelle	Kreutzer.
Clavier Concert	Thalberg.
Harfners Lied	Zimmermann.
Schwur freier Männer	Mendelssohn.
Lied für gemischten Chor.	

Verloren:

Letzten Sonntag in Apfelhausen ein in Gold gefaßtes **Medaillon**. Der redliche Finder ist um gefällige Abgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [650

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 21. Juni 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

645] **Ryniker**, Badwirth.

Verloren:

Ein lederner **Geldbeutel** mit Geld und zwei Schlüsseln von einem Jägerrekruten, vom Schachen bis zur Kaserne. Gegen einen angemessenen Finderlohn bei der Exped. d. Blts. abzugeben. [653

Schweizerische West  bahn-Gesellschaft.

Anleihen von 10 Millionen Franken,

in fünfundzwanzigtausend Obligationen von Fr. 400., 5 Prozent Zins tragend, und rückzahlbar mit Fr. 500. durch jährliche Verloosungen.

Die unterzeichnete Anstalt ist für den Kanton Aargau einzig beauftragt worden, das neue Anleihen der Westbahngesellschaft zur Subscription aufzulegen, und ladet dieselbe hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospektus stehen zu Diensten.

Aarau, den 12. Juni 1857.

625] **Aargauische Bank.**

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen u. Sporen, reglementarische **Offiziers-Mützen u. Gepäcktaschen, — Feldflaschen.** [638

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Absterben des Eigenthümers wird das Wohnhaus Nr. 307. im Weinberg dahier, enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, 2 Küchen nebst 2 Hintergebäuden und circa 1½ Vierling Gartenland hinter denselben, zum Verkauf ausgeboten. Das Ganze ist schuldenfrei und vor nicht vielen Jahren wurde sein Inneres neu ausgebaut. Kaufsliebhaber sind gebeten sich über die billigen Kaufsbedingungen bei R. Rüetschi, Notar in hier, zu melden.

Aarau, den 5. Juni 1857.

612] **R. Rüetschi,** Notar.

658] Ausgeflogen:

Ein schön gelbes **Kanarienvögelchen.** Der Wiederbringer erhält ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Zuverkaufen:

1856ger Landweine

zu 45. und 50 Ct. per Maas, Kirchgasse Nr. 12.

In einem hiesigen Gasthof findet eine Zimmermagd auf Johanni einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [649

Auszuleihen:

Ein kleines, helles Logis in Nr. 10. an der Kirchgasse dahier. [642

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost, in Nr. 55. eine Treppe hoch. [643

Eine treue fleißige Magd sucht auf Johanni einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [657

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
19. Juni.	14.	17.	16.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Juni.

Löwen.

Hr. Baron v. Kubeck mit Bedienung, Vice-Präsident, v. Mailand.
— Waller, alt Regierungsrath, von Rheinfelden.
— Custer, Negt. v. Altstädten.
— Jaillard, Negt. v. Genf.
— Chastel, dto. v. Genf.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Siegfried, dto. v. Zofingen.
— Hannig, dto. v. Zürich.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Kistler, dto. v. Nidau.
5 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Eiche, Kellner, v. Tottnau.

Krone.

Hr. Hammerschmied mit Gemahlin, Ingenieur, v. Olten.

Storchen.

Hr. Ammann, Ingenieur, v. Zürich.
— Boll, Lieutenant, v. Baden.
— Hauser, dto. v. Leuggern.
— Peterhans, Part. v. Freiburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
2 Aargauer Schützen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Bucher, Negt. v. Lengnau.
— Dubochet, dto. v. Lausanne.
— Schwerzer, Part. v. Zürich.
Hr. Kohler, dto. v. Zürich.
— Strub, dto. v. Herzogenbuchsee.

Rößli.

Hr. Steinmann, Negt. v. Langiswyl.
— Lemetti zu 2, Negt. aus Italien.
— Ippich zu 2, Steinmetz, v. St. Gallen.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Stuze, Negt. v. Freiburg.
— Meiler, dto. v. Schaffhausen.
— Dürr, dto. v. Burgdorf.

Wildmann.

Hr. Schultheß, Rentier, v. Zürich.
— Wirth, Negt. v. Zürich.
— Gilbert, dto. v. Zürich.
— Hönniger mit Familie, Rentier, v. Lausanne.
— Wemann, Negt. v. Brüssel.
— Gottschalt mit 4 Personen, Negt. v. Vivis.

Amtliche Anzeige.

Bekanntmachung.

Eine Aenderung des Tunnelausgangs hat auch eine solche der Bahnaxe und des Planes über den hiesigen definitiven Bahnhof nach sich gezogen. Als Folge dessen wird hiermit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen neuerdings von der Direktion der schweiz. Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiermit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850):

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen;
2) Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Artikel 6 und 7 des erwähnten Bundes-Gesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel ob sie die Abtretungs-Pflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zuläßig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dies zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungskommission sich ohne weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemächt, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Artikel 6 und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegen gehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 18. Juni 1857.

Namens des Gemeinderathes der Gemeinde Aarau,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
658] **J. J. Leutwyler.**

Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

Nachdem nun auch die letzten Nachklänge des Kantonalsängerfestes verklungen sind, fängt sich nun lebhafter die Thätigkeit des Turncomite's zu entfalten an, das zur Aufgabe hat, für beßtmöglichste Abhaltung des Turnfestes hier zu sorgen, zu welcher der Zeitpunkt nunmehr als ziemlich sicher auf den 2.—4. August dieses Jahres festgesetzt ist. —

Wir haben zwar dieses Jahr bereits ein schönes Fest gehabt; allein wenn gleichwohl heuer noch das schon früher beschlossene Turnfest stattfindet, so geschieht es namentlich deßwegen, weil es auch zugleich das 25jährige Stiftungsfest oder Jubiläum des schweizerischen Turnvereins ist, zu dem im Jahr 1832 zu Baden von Abgeordneten des Kts. Zürich und namentlich auch aus dem Aargau der Grundstein gelegt wurde. Seither hat sich die Turnerei immer mehr in unserm Vaterlande heimisch gemacht, so daß gegenwärtig das gemeinsame Land 51 Vereine umschließt, die in 43 Ortschaften vertheilt zusammen wohl über 1000 Mitglieder zählen.

Wir werden zwar kaum die Hälfte derselben hier bewillkommen können; allein auch das ist eine immer noch beträchtliche Zahl, die nicht wenig dazu beitragen wird, dem Comite seine Arbeit zu einer sehr schwierigen zu machen. Mit um so größerem Dank erkennen wir daher die wohlwollenden Gesinnungen und die zugesicherten Unterstützungen ab Seite unserer hohen Regierung, wie des löblichen Gemeinderathes an, und nicht minder erfreuen uns die täglich von Frauen und Jungfrauen eingehenden oder zugesagten Preise.

Möge uns nur fernerhin bis zum Fest und über dieses selbst die freundliche Gewogenheit der hiesigen Einwohnerschaft zur Seite stehen, dann hofft dasselbe zu einem für Alle recht angenehmen zu machen

Das damit beauftragte Comite.

Handelsnachrichten.

Basel, 19. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 16. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 488 Doppelzentner; dazu angekommen 462 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 332 Doppelzentner; blieben stehen 618 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 18 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 18. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	37 Fr. 98 R.	Abschlag 38 R.
Rorschach	39 Fr. 28 R.	Abschlag 89 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 19. Juni 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	148	44	104	—	14	40
Neue Zufuhr	1251	79	16	—	5	67
Verkauf	623	123	100	—	16	45
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 62	23 88	23 71	— —	20 89	24 38
Aufschlag	— —	— 39	— 45	— —	— —	— 11
Abschlag	— 91	— —	— —	— —	— 94	— —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Auf den Traktanden der nächsten Bundesversammlung stehe, heißt es, die Frage des Austritts Tessin's aus dem lombardischen Bisthumsverband — für die italienische Schweiz so wichtig als die Emancipation von Preußen für Neuenburg. In Tessin erwartet man, daß die Bundesversammlung den gordischen Knoten einfach zerhauen, d. h. die Trennung beschließen und ein Provisorium provociren werde.

Eidgenössisches Freischießen. Im Laufe der nächsten Woche wird der Schießplan ausgegeben werden. Die Eröffnung findet Sonntags den 5. Juli statt.

Schweizerische Ausstellung. Zum Präsidenten des Preisgerichts ist nun Hr. Bundesrath Stämpfli durch den Vollziehungsausschuß wirklich gewählt. Es heißt jedoch, er wolle die Ehrenstelle ablehnen.

Hauensteintunnel. Mit dem Riesenwerke des Hauensteintunnels gehen riesenmäßige Hindernisse Hand in Hand, der „Baselbieter" berichtet: Das große Unglück, das so vielen Arbeitern das Leben raubte, schreckte neue Ankömmlinge ab, alte ziehen weg und die Kadaver der Pferde verpesten die Luft im Tunnel noch so arg, daß man darin nicht arbeiten kann, da man diese Kadaver noch immer nicht herausschaffen konnte. Der Schacht Nr. 1. sollte vom Schutte geleert und neu solid ausgemauert werden. Noch konnte man daran Nichts machen. Hierzu kommt noch neuestens auf der Läufelfinger Seite die Wassernoth. Das Wasser sammelt sich hier im Innern im vermehrten Grade. Die durch Dampfkraft getriebene Wasserpumpe leistet ihren Dienst nicht mehr und man mußte schon seit 3 Tagen die Arbeiten einstellen. Merkwürdig ist es, wie das von einer überirdischen Hand geleitete Element (das Wasser) die Pläne der klügsten Menschen über den Haufen zu schlagen vermag. Während es nämlich für die Arbeiten im Tunnel ein unberechenbarer Schaden ist, daß es da sein will, wo man es nicht hinverlangt, ist es noch ein größerer Nachtheil für das Homburgerthal, weil es nicht dahin fließen will, wo man seiner bedarf. Dieser Tunnel, der schon ungefähr 7 Millionen gekostet hat, wird voraussichtlich noch ein schönes Sümmchen verschlingen.

Aargau. In **Bremgarten** ist ein 6 Stockwerk hohes Haus zusammengestürzt; glücklicherweise hatten sich die Bewohner einige Minuten vorher entfernen können.

— **Denspüren.** (Eingesandt.) Der vom Bezirksgericht Aarau wegen überschrittener Nothwehr zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte Jakob Wehrli appellirt an das h. Obergericht und hofft auf gänzliche Freisprechung; er macht, wie man hört, namentlich für sich geltend, daß die von ihm in äußerster Nothwehr den beiden Angreifern beigebrachten Wunden erst durch die schlechte Behandlung der Kameraden der Verstorbenen tödlich geworden. Die Verwundeten seien auf einem Karren so auf der steinigten Straße herumgeschleppt worden, wie man etwa Holz, aber nicht Verwundete transportirt.

Bern. Den 17. d. wurde auf der südlichen Plattform des Bundesrathhauses ein in Paris gegossener und 60 Zentner wiegender Springbrunnen von zirka 12 Fuß Höhe aufgestellt, auch die in Solothurn gearbeiteten Theile der Fontäne im Hof sind angekommen, 4 kolossale Stücke aus schneeweißem Jurakalk.

Zürich. Bei der neuen Aktienbäckerei sollen 4 Pfund Mittelbrod um 12 Cent. wohlfeiler zu stehen kommen, als bei den Bäckern.

— **Thalweil.** Das seit dem Montag hier stattfindende Schießen war Donnerstags sehr belebt.

— Letzten Sonntag war Sängerfest von Bülach und Regensberg in Stadel; nächsten Montag ist das Fest der Seevereine in Meilen (dirigirt von Hrn. Baumgartner), Sonntags den 28. Juni das des Limmatthales in Oberstraß; die letztere Aufführung wird im Großmünster unter Mitwirkung der Sängervereine Stadt Zürich und Harmonie abgehalten, unter der Leitung des Hrn. Direktor Heim.

St. Gallen. Im Bade Pfäfers kam dieser Tage ein neugetrautes Paar, das sich auf der Hochzeitreise befand, gegen Mittag an. Nachmittags stürzte der junge Mann, vom Schlage getroffen, vom Stuhle und war eine Leiche.

Uri. Das Schützenkomite von Altorf erläßt einen warmen Aufruf zu gemeinsamer Schützenfahrt nach Bern.

Tessin. Am 27., 28. und 29. d. wird in Lugano das Centralschützenfest abgehalten.

Genf. Erdäpfelpreis am jüngsten Wochenmarkt Fr. 14 — 15 per 163 eidg. Pfd. Mehl gilt Fr. 61 — 62 per 200 Pfd. — Vom 1. Juli an wird das Salz in Genf nur 6 Cent. per Pfd. kosten.

England. Der unter dem Patronat der Herzogin von Kent am 11., 12. und 13. Juni zu wohlthätigen Zwecken eröffnete Schweizerische Bazar hat in den drei Tagen bei 20,000 Fr. abgeworfen.

Amerika. Aus Arkansas wird gemeldet, daß der bekannte Mormonen-Aelteste Orson Pratt in der Nähe des Städtchens Van Buren von einem Manne, Namens Mc Lean, dessen Frau er verführt hatte, erschlagen wurde.

Montag. Nr. 146. 22. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 0,4‴	27″ 0,1‴	+ 13	+ 25	+ 15	—	—	Regen	O	O	hell	Wolken	1′ 9″	1′ 9″	1′ 9″
21	27″ 1,0‴	27″ 1,0‴	+ 13	+ 18	+ 13	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	Wolken	2′ 6″	2′ 2″	2′ 5″

Sonntag den 21. Juni 1857.

Eheverkündigungen.

Carl Neuhaus, Arzt, von Biel, Neuenburg und Aarau, mit Maria Henriette Verdan von Biel und Neuenburg.

Johann Martin Wüst von Birrhard, mit Wittwe Anna Zehnder geb. Hiltpold von Kölliken, zu Aarau im Dienst.

Friedrich Fröhlich von Lommis, Pfarrei Mazingen, Kt. Thurgau, in Lausanne wohnhaft, mit Rosina Albertine Walter von Aarau.

Johannes Süeß von Oberflachs, mit Anna Amsler von Schinznach, zu Aarau im Dienst.

Johann Zimmerli, Schneidermeister, von Unterentfelden, in Suhr wohnh., mit Susanna Horlacher von Umikon, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Georg Friedrich, Söhnlein v. Rudolf Schmid, Weber, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Ein Brief der Rentenanstalt in Stuttgart mit der Adresse Hrn. **G. A. W.** ist gestern unrichtiger Weise an einen Andern, der zufällig den gleichen Namen trägt, abgegeben worden. Der Adressat möge sich in Nr. 168. melden. [659

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Stricken und Weißnähen,** unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Wittwe **Schäfer,**
660] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Männerchor-Sitzung
heute Abend punkt 8 Uhr, im bisherigen Versammlungslokal. **Der Vorstand.**

Kernenbrod per 3 Pfund à 50 Rp., und
Weißbrod „ 3 „ à 60 „ bei
Häny, Pfister,
658] an der Kirchgasse dahier.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Zu verkaufen:
1856ger Landweine
zu 45. und 50 Ct. per Maas, Kirchgasse Nr. 12.

Eine treue fleißige Magd sucht auf Johanni einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [657

Ein junger Mann wünscht seine Mußestunden mit schriftlichen Arbeiten, welcher Art solche sein mögen, auszufüllen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [655

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Das Organ der Liberalen im Kanton Luzern,

Der Republikaner

wird auch im zweiten Halbjahre wie bisher fort erscheinen und nicht eingehen, wie von einigen „konservativen Blättern" böswilligerweise das Gerücht verbreitet wurde. Im Gegentheil wird er mit je länger je mehr Kraft und Energie die Interessen der freisinnigen Partei des Kantons Luzern vertheidigen und alle und jede ungerechte Angriffe ihrer Gegner bekämpfen und zurückschlagen. Der Republikaner wird nebstdem auch alle in unserm schweizerischen Vaterlande vorkommenden wichtigen Tagesfragen behandeln und seine unmaßgeblichen Meinungen so klar und unpartheiisch mittheilen, als es in seiner Pflicht als „ächter Republikaner" liegt. Es wird daher zu zahlreichen Abonnements auf denselben eingeladen.

Er kostet per Halbjahr franko durch die ganze Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50.

☞ Der Republikaner eignet sich wegen seiner großen Verbreitung im Kanton Luzern und den Nachbarkantonen sehr gut zu Publikationen und Inseraten. — Preis per Zeile 10 Rp., im Wiederholungsfalle 7 Rp.

Einladung zum Abonnement.

„Staufacher" „Monatrosen".

Die Zeitung „Staufacher" wird forterscheinen, wie bisher, immer muthig vorausschreiten, trotz alledem und alledem. In zwei Dingen soll sie von keinem andern Blatt übertroffen werden: in Entschiedenheit und Unabhängigkeit, in zwei andern mit Jedem wetteifern: in menschlicher Gesinnung und allseitiger Auffassung des öffentlichen Lebens. Sie erscheint Dienstag und Freitag in schönem Format in Glarus, Preis franko durch die Schweiz: jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr. 50.

Die Zeitschrift „Schweizerische Monatrosen", die früher bei der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen herauskam, wird nun wieder erscheinen und zwar ebenfalls in Glarus. Sie wird in jeder Lieferung einen kleinen Zeitspiegel in Bildern aus dem Leben darbieten, sodann größere Erzählungen, Novellen, kleine Romane enthalten, und endlich einen kleinen kritischen Sprachsaal öffnen, worin die Werke der Schriftsteller, die uns ihre Erzeugnisse einsenden, und auch die Schöpfungen schweizerischer Künstler besprochen werden sollen, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die „Schweizerischen Monatrosen" erscheinen in monatlichen Lieferungen von 1 bis 2 Bogen und kosten jährlich 3 Fr. Das erste Heft wird den 15 Juli ausgegeben.

☞ Den Abonnenten des „Staufachers" werden sie unentgeldlich beigelegt.

C. A. Bruhin, Fürsprech, in Zürich.
J. Vogel, Buchdrucker, in Glarus.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 20. Juni 1857.)

Schuldenrufe.

Aarau. Walter, Daniel, alt Gemeinderath, von Oberentfelden; unlängst verstorben. Eingabe bis 25. Juli der Gerichtskanzlei Aarau.

Baden. Schnyder, Jakob Leonz sel., ab Häfeler, Gem. Obersiggenthal. Eingabe bis 21. Juli der Gemeindeschreiberei Kirchdorf.

Muri. Meier, Johann, Femmels, von Bünzen; unlängst verstorben. Eingabe bis 22. Juli dem Gemeinderath Bünzen.

Geldstage.

Baden. Mittler, Joseph, Schlosser, von Döttingen, wohnhaft in Baden; Locher, Joseph Leonz, von Bußlingen, Gem. Remetschwyl, gewes. Knecht in Mellingen; vermögenslos. Eingabe 23. Juli.

Laufenburg. Gränacher, Fz. Anton, Handelsmann, gewes. Stadtammann, von Laufenburg. Eingabe 21. Juli.

Lenzburg. Hunn, Gottlieb, Schuhmacher, von Egliswyl, in Lenzburg angesessen. Eingabe 27. August.

Zofingen. Sigrist, Jakob sel., Färberhandlanger, von Menziken, angesessen gewesen auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 25. Juli.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Fischer, Jakob, Franzen, von Dottikon.

Lenzburg. Furter, Johannes, Zimmermann, von Staufen, dermal in Zürich wohnhaft.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Bezirksarztes für den Bezirk Laufenburg. Anmeldung bis 25. Juli beim Polizeidirektor HgHrn. Reg.-Rath Schimpf.

Die Stelle eines Lehrers an der mittlern Schule in Oberentfelden. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrath Aarau.

Die Stelle eines Lehrers an der katholischen Gesammtschule in Degerfelden. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zurzach.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
21. Juni.	14.	16.	12.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Juni.

Löwen.

Hr. Hugen mit Gemahlin, Rentier, v. Ulm.
— Ittorrget, Negt. v. Rhuen.
— Brauer, dto. v. St. Immer.
— Moser, dto. v. Biel.
— Berschy, dto. v. Biel.
— Perroud, dto. v. Freiburg.
— Springer, dto. v. Annaberg.
— Donoden, dto. v. Paris.
— Brügmann, dto. v. Heilbronn.
— Clere, dto. v. Lausanne.
5 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Briter mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Roth, Negt. v. Bieberstein.
— Flink, dto. aus Sachsen.

Ochsen.

Hr. Gay, Negt. v. Genf.
— Lumier, dto. v. Bulle.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Jarzyna, dto. v. Straßburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Rufli, dto. v. Dietikon.

Schwert.

Hr. Gotthardt, Arbeiter, v. Schübelbach.
— Kutz, dto. v. Trossingen.
— Dürrich, dto. v. Rieden.
— Meyer, dto. v. Gbinatingen.
— Meyer, Part. v. Anglikon.
— Steinmann, dto. v. Anglikon.
— Bodmer, dto. v. Hendschikon.
— Glast, Metzger, v. Rheinfelden.
— Weber, Bierbrauer, v. Luzern.

Rößli.

Hr. Repin mit Gemahlin, Negt. von Beyen.
— Beller mit Tochter, Negt. von Zürich.
— Meyer, dto. v. Burgdorf.
— Marschal, Part. v. Chur.
Fr. Meyer, v. Zürich.
24 Tessiner Militärs.

Storchen.

Hr. Bößhardt, Part. v. Zürich.
— Meyer mit Tochter, Part. von Freiburg.
— Kemmler, Part. v. Genf.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der eidg. Pulververwalter, der sein Produkt durch die Ausstellung in der Industriehalle in Bern rechtfertigen will, sagt in einer Rechtfertigung im Bund, daß die Einrichtungen zur Fabrikation des Pulvers im Allgemeinen gut seien, die Mechaniken genügend, um das Doppelte des Bedarfs der gewöhnlichen Zeiten zu verfertigen; dagegen nicht genügend für den Bedarf der letzten Jahre, weil folgende Umstände zusammentrafen: 1) Außerordentlicher Bedarf der Eisenbahnbauten wegen; 2) Stillstand der Mühle Altorf eines Prozesses über den Wiederaufbau wegen; 3) Explosionen; 4) Versetzung der Mühle im Kanton Waadt und daherige Unterbrechung; 5) Schwierigkeit, Pulver aus der Fremde zu beziehen.

Es liegt nun im Plane, die vorhandenen Etablissements angemessen zu erweitern.

Das Programm des eidg. Freischießens beginnt mit dem 4. Juli, dem Vorabend des Festes; Abholung des Solothurner Centralcomite's in Schönbühl. Eröffnung des Festes Sonntag den 5. Juli; Schluß desselben Dienstag den 14. Juli. Mittwoch den 15. Juli Vertheilung der ersten Ehrengaben von jeder Scheibe, und Festzug zur Begleitung der eidg. Fahne nach der Stadt.

Die bedeutendsten Verhandlungen der auf den 6. Juli sich versammelnden eidg. Räthe sind:

Wahl der Präsidenten, Vicepräsidenten und Stimmenzähler des National- und Ständerathes; Abänderung des Expropriationsgesetzes; Juragewässerkorrektion; Reorganisation der Pulververwaltung; Abänderung der eidgenössischen Militär-Organisation, betreffend Reorganisation der Kavallerie; Aufstellung eines Chefs des Personellen im Militär; Eisenbahnnachtragsgesetz; Verwendung des eidgenössischen Kriegsanleihens von 1857; Revision des Besoldungsgesetzes; Staatsrechnung von 1856; Budget für 1858; Nachtragskreditbegehren zum Budget für 1857.

Der Bundesrath hat erwählt: Zum Direktor der Festungswerke an der Luziensteig Herrn Oberst Lanicca in Chur, zum Inspektor daselbst Herrn Locher von Ems; zum Direktor der Werke von Bellinzona Herrn Stabsmajor Wolff von Zürich zum Inspektor daselbst Hrn. Hauptmann Fraschina in Bellenz; zum Direktor der Werke von St. Moritz Herrn Stabsmajor Gautier von Genf, zum Inspektor daselbst Herrn Kommandant Amacker in St. Moritz, zum Werkführer daselbst Herrn Louis Bourgeois von Ber.

Auf Antrag des Postdepartements wird ein täglicher Postdienst zwischen Lenzburg und Wildegg erstellt.

Aargau. In Staffeln sind den 19. d. drei Gebäude, die um 5650 Fr. versichert waren, abgebrannt; 32 Personen sind obdachlos geworden.

— Aarau. Der hiesige Fünfrappenverein, der aus seinen ordentlichen Jahreseinkünften bereits vier Knaben in der Castelen-Anstalt und ein Mädchen in der Anstalt der Jgfr. Strauß im Friedberg bei Seengen untergebracht hat und für dieselben je 200 Fr. jährliches Kostgeld bezahlt, konnte gestern in seiner Generalversammlung noch weiter gehen und über fernere 350 Fr. jährlich verfügen; er hat nämlich der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt, welche unter der wackern Lehrerin trefflich gedeiht und segensreiche Früchte trägt, einen Beitrag von 200 Fr. zuerkannt und für die Unterbringung eines fünften Knaben in der oben bezeichneten Rettungsanstalt 150 Fr. ausgeworfen. — Also bereits 1350 Fr. jährliche Ausgaben und doch noch über 200 Fr. verfügbare Einkünfte! Ist das nicht Großes aus geringen Mitteln ermöglicht, wenn kein Mitglied des Vereins mehr als 5 Rappen per Woche bezahlen darf und doch so Heerliches angestrebt und erreicht werden kann?

Bern. Biel. Die unter den Mitgliedern der hiesigen Leistgesellschaft des Industriels veranstaltete Hauensteinsammlung hat Fr. 250. abgetragen, die bereits an das Komite abgegangen sind.

Zürich. Letzten Freitag versammelten sich die beiden das eidg. Sängerfest gebenden Vereine der Stadt Zürich, um sich zu Einem festgebenden Vereine zu konstituiren. Nachdem sich dieser gebildet, wählte er zum Präsidenten Hrn. Professor Karl Keller, zum Vizepräsidenten Hrn. Fr. Bürkli, zu zwei Aktuaren die HH. Nägeli und E. Weiß. Nach Berathung und Annahme von Statuten schritt man zur Bestellung des Organisationskomite, dessen Mitglieder zugleich das Präsidium der Spezialkomite's führen, und wählte auf den einmüthigen Vorschlag des Komite: als Präsident: Hr. Prof. K. Keller, Vizepräsident: Fr. Bürkli, Präsident des Musikkomite: Hr. Prof. Bolley, Präsid. des Baukomite: Hr. Spitalverwalter Boßhardt, Präs. des Finanzkomite: Hr. Heß-Füeßli, Präsid. des Quartierkomite: Hr. Stadtschreiber Dr. Escher, Präs. des Dekorationskomite: Hr. Hrch. Kramer, Präs. des Wirthschaftskomite: Hr. Privatdozent Hug, Präs. des Polizeikomite: Hr. Rektor Zschetzsche, Festquästor: Hr. Rud. Bebie, Aktuar: Hr. Dr. Honegger.

Luzern. Der Männerchor in Reiden arbeitet über Kopf und Hals, um das Kantonalsängerfest in da würdig feiern zu können; die Bauten rücken vor, die Speisehütte ist bereits unter Dach, kurz alle Anordnungen sind getroffen, um die Sänger von nah und fern gehörig empfangen und bewirthen zu können. Von den Kantonen Baselland, Solothurn, Aargau und Bern sind Zusagen eingegangen; auch Einleitungen sind getroffen, um vermittelst Extra-Zügen auf der Eisenbahn den lieben Gästen die Hin- und Herreise zu erleichtern.

Luzern. Die Bergartillerie, die hier in Instruktion ist, ist Freitags über den Rigi nach Schwyz gefahren und kanonirte Samstags auf dem Selisberg. Die Schwyzer-Ztg. erzählt von ihr: als sie vom Rigikulm und Scheideck gegen Abend in Gersau ankam und zu Land nach Brunnen aufbrach, waren wenigstens die Pferde in solchem Zustand der Erschöpfung, daß ein solches ob Gersau unbändig und dermaßen stettig wurde, daß es von der steilen Anhöhe mit all seiner Bagage und

Schleppsätteln in den See herunter kollerte und zu Grunde ging (?). In Schwyz wurde Mittags Halt gemacht.

Freiburg, 19. Juni. Wahl der Präfekten: Bezirk Freiburg: Oberst Reynold; Sanebezirk: Oberst Moriz Techtermann; Seebezirk: Presset; Broye: Notar Ducret; Glane: Dupasquier; Veveyse: Notar Manoud; Gruyere: Repond.

Solothurn. Letzten Freitag verunglückte hier wieder ein Eisenbahnarbeiter; er wurde in das hiesige Bürgerspital gebracht.

Appenzell A. Rh. Klagen über bedenkliche Vermehrung der Ehescheidungen, trotz aller Bemühungen der zuständigen Behörden, diese zu erschweren. Das letzten Montag in Herisau versammelt gewesene Ehegericht hatte nicht weniger als 90 Fälle zu behandeln, wovon wohl ein Drittheil mit bedeutenden Bußen ganz geschieden, ein Drittheil ebenfalls mit Bußenauflegung halbe Scheidung erhielt und der letzte Drittheil wurde ebenfalls mit Büßung zurückgewiesen. Der Betrag der vom Ehegerichte das Jahr durch gefällten Bußen beläuft sich auf mehrere tausend Franken, so daß die Funktionen dieses Gerichtes dem Lande eine bedeutende Einnahmsquelle bilden, um die Auslagen für Polizei und Militär mittelst Hülfe der Steuern zu decken. Die hauptsächlichste Ursache dieser Erscheinung ist das bekannte allzufrühe Heirathen, das in diesem Kantone grassirt.

Baselland. Liestal. Bei einer kleinen Steingrube an der Sommerhalde im Oristhal fand Geschäftsmann Spinnler am 15. d. die Leiche eines ohne Zweifel lebend gebornen und erwürgten Kindes. Am 19. d. Morgens wurde an der Straße in der Nähe der Feldmühle das etwa 2½ Zoll hohe Gesichtchen eines Kindes noch in ziemlich frischem Zustande im nassen Schlamm liegend gefunden. Es war ein Abschnitt, der von der Stirnhöhe, wo der Haarwuchs beginnt, bis unter das Kinn, wo der Hals anstößt, geführt war. Es ist höchst auffallend, wie seit nicht lange so oft der Fund von Kindesleichen hier in der Nähe vorkommt. Wenn man aber die freche Rohheit mancher der fremden Fabriklerinnen in Betracht zieht, vor deren unverschämten Possenreden kein Mensch mehr sicher ist, der an der Straße wohnt, wo sie vorbeizupassiren pflegen, so läßt sich auch schließen, woher jene Fünde rühren mögen. (Baselldsch.-Ztg.)

Thurgau. In Herzogsbach erwürgte ein von Rorschach stammendes Mädchen, welches zeitweilig wahnsinnig wird, das zweijährige Knäblein des Viehhändlers Leumann. Die Mörderin drückte bald Reue, bald Wohlgefallen über die That aus und wurde aus der Untersuchungshaft an die Irrenanstalt zu Münsterlingen abgeliefert.

Waadt. Ein Gerant der Londoner Bank, an der Beraubung dieses Finanzetablissements betheiligt, ist in Lausanne verhaftet, und drei mit regelmäßigen Mandaten versehenen Polizeiagenten von Paris und London übergeben worden.

Ausland.

Italien. Mailand, 13. Juni. Auf dem ersten Train zwischen Treviglio und Mailand entzündeten die Lokomotivfunken das Wiener Postfelleisen. Ein Conducteur bemerkte die Gefahr und traf sofort Anstalten, so daß von den 25 Brief- und Zeitungspaketen nur drei angesengt wurden.

Frankreich. Der Kaiser hatte jüngst sämmtliche in Paris anwesenden Marschälle nach St. Cloud eingeladen, um mit denselben eine Probefahrt auf einer kleinen Eisenbahn von St. Cloud nach Villeneuve l'Etang zu unternehmen. Es ist eine neue Art portativer Eisenbahn, welche zum Feldtransport der Armee in Anwendung gebracht werden soll. Es fiel die Fahrt, wiewohl der Kaiser selbst die Lokomotive dirigirte, nicht glücklich aus. Der Waggon gerieth aus den Schienen, und alle waren in Gefahr. Es waren außer dem Kaiser die Marschälle Reille, Baraguay d'Hilliers, Magnan, Vaillant, Pelissier, Canrobert und Bosquet. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß der kaiserliche Lokomotivführer nicht zur richtigen Zeit, wo der kleine Zug abwärts ging, gehemmt hatte.

— Die nächsten Wahlen beschäftigen das Publikum weit mehr, als man erwartet hatte. Die republikanische Opposition geht offen einher. Man findet sogar, was seit mehreren Jahren nicht mehr der Fall war, sozialistische Maueranschläge. „Siècle" hat eine dritte Warnung erhalten, aber man scheint dieses vielverbreitete Blatt nicht weiter belästigen zu dürfen; die Masse seiner Angestellten ist in der Offizin weniger gefährlich als auf dem Straßenpflaster. Auf jeden Fall macht man sich auf einige Bewegung gefaßt.

— Die Abonnentenzahl der liberalen Blätter ist in den letzten Tagen um viele Tausende gewachsen. Verhaftung vieler Blusenmänner im Fauburg St. Antoine, welche die bonabartischen Wahl-Plakate abgerissen hatten.

Deutschland. In Folge der Weltuntergangsidee ist, wie die „Gere.-Ztg." mittheilt, am Abend des 8. d. ein reicher Fabrikant in Berlin plötzlich verrückt geworden. Schon lange vorher trug sich der Mann mit dem quälenden Gedanken herum, was beim Weltuntergange, an den er fest glaubte, mit seinem Gelde werden solle, und er sann und sann darüber nach, wie er dieß und sich gegen die allgemeine Zerstörung sichern könne. Als nun am 8. Juni Abends gegen 7 Uhr zwei furchtbare Schläge durch Berlin ertönten, welche die Explosion des Debermont'schen Laboratoriums verkündeten, glaubte der Unglückliche, die Zeit des Chaos sei gekommen. Er verlor darüber den Verstand, ergriff ein Beil und schlug damit auf einen zufällig anwesenden Freund los, den er durch den Hieb am Auge verletzte, und verfolgte dann Frau und Kinder mit derselben Waffe, um auch sie zu erschlagen. Als diese die Flucht ergriffen, zerstörte er mit wüthendem Geschrei Alles was umherlag, bis die auf Bitten der Familien hinzueilenden Nachbarn ihn entwaffneten und bändigten. Noch an demselben Abend ist der Mann zur Charité gebracht worden.

— Im kurhessischen Dorf Großhau hat mitten in der Fronleichnamsfeier der Blitz in den Kirchthurm eingeschlagen, 6 Betende getödtet, und 41 mehr oder weniger verwundet.

— Im Walde bei Schmalkalden wurde ein Metzger Hartmann von einem weißköpfigen Geier, der nur in Tyrol heimisch ist, angefallen. Es kostete einen förmlichen Kampf, den Raubvogel zu überwinden.

— In Heidelberg Sammlungen für die Hinterlassenen der Verunglückten am Hauenstein.

— Die Universität Freiburg im Breisgau feiert im kommenden September ihr 400jähriges Jubiläum.

Mittwoch. Nr. 148. 24. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 1,2‴	27″ 0,6‴	+ 12	+ 19	+ 13	—	—	—	S	O	Wolken	hell	2′ 8″	2′ 7″	2′ 6″

Leichen-Anzeige.

Nro. 37.

Donstag den 25. Juni 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emma Buchmüller, von Brittnau; alt 10 Wochen, 3 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 479.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern an, daß er im Schleifen und Poliren für kleine Artikel besonders eingerichtet ist; namentlich für Rassirmesser, Scheeren, für Buchbinder-, Spengler-, Schuster-Werkzeug u. s. w., wofür er sich höflichst empfiehlt, und möglichst gute und billige Arbeit verspricht.

661] **Jak. Häßig,** Schleifermeister.

Zu vermiethen:

Eine heitere, bequeme Behausung in Nr. 3. dahier, bestehend in: Stube, Nebenstube, Hinterstube, Diensten- und Plunderkammer und Abtritt alles auf einem Boden; ferner schließbaren Keller und Estrich. Auf Anfang Juli zu beziehen. [662

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Stricken und Weißnähen,** unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch Wittwe **Schäfer,**
660] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Ein Zimmer, Aussicht in's Freie, mit oder ohne Kost in Nr. 794. [666

Anzeige für Insektenfreunde.

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier werden **Schmetterlinge** zu den billigsten Preisen verkauft. [664

Eine rechtschaffene Magd, mit guten Zeugnissen versehen, die pflanzen und kochen kann, findet in Nr. 771. dahier sogleich einen Platz. [663

Kernenbrod per 3 Pfund à 55 Rp., und
Weißbrod „ 3 „ à 60 „ bei
Häny, Pfister,
658] an der Kirchgasse dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Schleppsätteln in den See herunter kollerte und zu Grunde ging (?). In Schwyz wurde Mittags Halt gemacht.

Freiburg, 19. Juni. Wahl der Präfekten: Bezirk Freiburg: Oberst Reynold; Sanebezirk: Oberst Moriz Techtermann; Seebezirk: Presset; Broye: Notar Ducret; Glane: Dupasquier; Veveyse: Notar Manoud; Gruyere: Repond.

Solothurn. Letzten Freitag verunglückte hier wieder ein Eisenbahnarbeiter; er wurde in das hiesige Bürgerspital gebracht.

Appenzell A. Rh. Klagen über bedenkliche Vermehrung der Ehescheidungen, trotz aller Bemühungen der zuständigen Behörden, diese zu erschweren. Das letzten Montag in Herisau versammelt gewesene Ehegericht hatte nicht weniger als 90 Fälle zu behandeln, wovon wohl ein Drittheil mit bedeutenden Bußen ganz geschieden, ein Drittheil ebenfalls mit Bußenauflegung halbe Scheidung erhielt und der letzte Drittheil wurde ebenfalls mit Büßung zurückgewiesen. Der Betrag der vom Ehegerichte das Jahr durch gefällten Bußen beläuft sich auf mehrere tausend Franken, so daß die Funktionen dieses Gerichtes dem Lande eine bedeutende Einnahmsquelle bilden, um die Auslagen für Polizei und Militär mittelst Hülfe der Steuern zu decken. Die hauptsächlichste Ursache dieser Erscheinung ist das bekannte allzufrühe Heirathen, das in diesem Kantone grassirt.

Baselland. Liestal. Bei einer kleinen Steingrube an der Sommerhalde im Oristhal fand Geschäftsmann Spinnler am 15. d. die Leiche eines ohne Zweifel lebend gebornen und erwürgten Kindes. Am 19. d. Morgens wurde an der Straße in der Nähe der Feldmühle das etwa 2½ Zoll hohe Gesichtchen eines Kindes noch in ziemlich frischem Zustande im nassen Schlamm liegend gefunden. Es war ein Abschnitt, der von der Stirnhöhe, wo der Haarwuchs beginnt, bis unter das Kinn, wo der Hals anstößt, geführt war. Es ist höchst auffallend, wie seit nicht lange so oft der Fund von Kindesleichen hier in der Nähe vorkommt. Wenn man aber die freche Rohheit mancher der fremden Fabriklerinnen in Betracht zieht, vor deren unverschämten Possenreden kein Mensch mehr sicher ist, der an der Straße wohnt, wo sie vorbeizupassiren pflegen, so läßt sich auch schließen, woher jene Fünde rühren mögen. (Baselldsch.-Ztg.)

Thürgau. In Herzogsbach erwürgte ein von Rorschach stammendes Mädchen, welches zeitweilig wahnsinnig wird, das zweijährige Knäblein des Viehhändlers Leumann. Die Mörderin drückte bald Reue, bald Wohlgefallen über die That aus und wurde aus der Untersuchungshaft an die Irrenanstalt zu Münsterlingen abgeliefert.

Waadt. Ein Gerant der Londoner Bank, an der Beraubung dieses Finanzetablissements betheiligt, ist in Lausanne verhaftet, und drei mit regelmäßigen Mandaten versehenen Polizeiagenten von Paris und London übergeben worden.

Ausland.

Italien. Mailand, 13. Juni. Auf dem ersten Train zwischen Treviglio und Mailand entzündeten die Lokomotivfunken das Wiener Postfelleisen. Ein Conducteur bemerkte die Gefahr und traf sofort Anstalten, so daß von den 25 Brief- und Zeitungspaketen nur drei angesengt wurden.

Frankreich. Der Kaiser hatte jüngst sämmtliche in Paris anwesenden Marschälle nach St. Cloud eingeladen, um mit denselben eine Probefahrt auf einer kleinen Eisenbahn von St. Cloud nach Villeneuve l'Etang zu unternehmen. Es ist eine neue Art portativer Eisenbahn, welche zum Feldtransport der Armee in Anwendung gebracht werden soll. Es fiel die Fahrt, wiewohl der Kaiser selbst die Lokomotive dirigirte, nicht glücklich aus. Der Waggon gerieth aus den Schienen, und alle waren in Gefahr. Es waren außer dem Kaiser die Marschälle Reille, Baraguay d'Hilliers, Magnan, Vaillant, Pelissier, Canrobert und Bosquet. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß der kaiserliche Lokomotivführer nicht zur richtigen Zeit, wo der kleine Zug abwärts ging, gehemmt hatte.

— Die nächsten Wahlen beschäftigen das Publikum weit mehr, als man erwartet hatte. Die republikanische Opposition geht offen einher. Man findet sogar, was seit mehreren Jahren nicht mehr der Fall war, sozialistische Maueranschläge. „Siècle" hat eine dritte Warnung erhalten, aber man scheint dieses vielverbreitete Blatt nicht weiter belästigen zu dürfen; die Masse seiner Angestellten ist in der Offizin weniger gefährlich als auf dem Straßenpflaster. Auf jeden Fall macht man sich auf einige Bewegung gefaßt.

— Die Abonnentenzahl der liberalen Blätter ist in den letzten Tagen um viele Tausende gewachsen. Verhaftung vieler Blusenmänner im Fauburg St. Antoine, welche die bonabartischen Wahl-Plakate abgerissen hatten.

Deutschland. In Folge der Weltuntergangsidee ist, wie die „Gere.-Ztg." mittheilt, am Abend des 8. d. ein reicher Fabrikant in Berlin plötzlich verrückt geworden. Schon lange vorher trug sich der Mann mit dem quälenden Gedanken herum, was beim Weltuntergange, an den er fest glaubte, mit seinem Gelde werden solle, und er sann und sann darüber nach, wie er dieß und sich gegen die allgemeine Zerstörung sichern könne. Als nun am 8. Juni Abends gegen 7 Uhr zwei furchtbare Schläge durch Berlin ertönten, welche die Explosion des Debermont'schen Laboratoriums verkündeten, glaubte der Unglückliche, die Zeit des Chaos sei gekommen. Er verlor darüber den Verstand, ergriff ein Beil und schlug damit auf einen zufällig anwesenden Freund los, den er durch den Hieb am Auge verletzte, und verfolgte dann Frau und Kinder mit derselben Waffe, um auch sie zu erschlagen. Als diese die Flucht ergriffen, zerstörte er mit wüthendem Geschrei Alles was umherlag, bis die auf Bitten der Familien hinzueilenden Nachbarn ihn entwaffneten und bändigten. Noch an demselben Abend ist der Mann zur Charité gebracht worden.

— Im kurhessischen Dorf Großhau hat mitten in der Fronleichnamsfeier der Blitz in den Kirchthurm eingeschlagen, 6 Betende getödtet, und 41 mehr oder weniger verwundet.

— Im Walde bei Schmalkalden wurde ein Metzger Hartmann von einem weißköpfigen Geier, der nur in Tyrol heimisch ist, angefallen. Es kostete einen förmlichen Kampf, den Raubvogel zu überwinden.

— In Heidelberg Sammlungen für die Hinterlassenen der Verunglückten am Hauenstein.

— Die Universität Freiburg im Breisgau feiert im kommenden September ihr 400jähriges Jubiläum.

Mittwoch. Nr. 148. 24. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 1,2‴	27″ 0,6‴	+ 12	+ 19	+ 13	—	—	—	S	O	Wolken	hell	2′ 8″	2′ 7″	2′ 6″

Leichen-Anzeige.



Nro. 37.

Donstag den 25. Juni 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emma Buchmüller, von Brittnau; alt 10 Wochen, 3 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 479.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern an, daß er im Schleifen und Poliren für kleine Artikel besonders eingerichtet ist; namentlich für Rassirmesser, Scheeren, für Buchbinder-, Spengler-, Schuster-Werkzeug u. s. w., wofür er sich höflichst empfiehlt, und möglichst gute und billige Arbeit verspricht.

661] **Jak. Häßig,** Schleifermeister.

Zu vermiethen:

Eine heitere, bequeme Behausung in Nr. 3. dahier, bestehend in: Stube, Nebenstube, Hinterstube, Diensten- und Plunderkammer und Abtritt alles auf einem Boden; ferner schließbaren Keller und Estrich. Auf Anfang Juli zu beziehen. [662

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Stricken und Weißnähen,** unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch Wittwe **Schäfer,**

660] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Ein Zimmer, Aussicht in's Freie, mit oder ohne Kost in Nr. 794. [666

Anzeige für Insektenfreunde.

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier werden **Schmetterlinge** zu den billigsten Preisen verkauft. [664

Eine rechtschaffene Magd, mit guten Zeugnissen versehen, die pflanzen und kochen kann, findet in Nr. 771. dahier sogleich einen Platz. [663

Kernenbrod per 3 Pfund à 55 Rp., und
Weißbrod „ 3 „ à 60 „ bei
Häny, Pfister,
658] an der Kirchgasse dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Einladung zum Abonnement

auf das II. Halbjahr des 16. Jahrgangs der

Schweizerischen National-Zeitung.

(Vereinigte schweiz. National- u. Basler Handels-Zeitung.)

Abonnementspreis: halbjährlich 8 Fr., vierteljährlich 4 Fr., franko durch die ganze Schweiz.

(Erscheint 6 Mal in der Woche.)

Durch die am 1. Juli 1856 erfolgte Verbindung der „Schweiz. National-Zeitung" mit der „Basler Handels-Zeitung" ist dem schweizerischen Publikum ein politisches und industriell-merkantiles Journal dargeboten, welches an Vielseitigkeit, Reichhaltigkeit und Billigkeit wohl von keinem andern derartigen bis jetzt in der Schweiz bestehenden Unternehmen übertroffen worden ist, und sich seither auch der regsten Theilnahme zu erfreuen hatte. Nicht nur daß wir durch tägliche umfassende Handelsberichte von sämmtlichen europäischen und überseeischen Haupthandelsplätzen, durch Besprechungen national-ökonomischer, industrieller und merkantiler Fragen, durch einen wöchentlich zweimal als Extra-Beilage beigegebenen Basler Preis-Courant die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Vertreter schweizerischer Industrie und schweizerischen Handels auf uns lenken, und denselben die theuren ausländischen Zeitungen ähnlichen Inhalts ersetzen, wird auch der politische, literarische und unterhaltende Theil unseres Blattes (für den neue einheimische und auswärtige Kräfte gewonnen) unentwegter freisinniger und wahrhaft schweizerischer Tendenz als treuer Anhänger der eidgenössischen Institutionen sich des Beifalls und des Beistandes unter allen Theilen des schweizerischen Publikums zu erfreuen haben. In dieser Hoffnung, in dieser Ueberzeugung ladet nochmals zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein

Der Verleger der
Schweizer. National-Zeitung.

☞ Unser durch Verschmelzung mit der „Basler Handels-Zeitung" um ein Bedeutendes vermehrter Leserkreis verspricht Inseraten und Bekanntmachungen den vortheilhaftesten Erfolg. Inserationspreis 10 Cts. per Petitzeile.

Da der Basler Waarenpreis-Courant in getrennter Ausgabe, nur Interesse für den kaufmännischen Theil des Publikums hat, so wird derselbe nur denjenigen unserer Abonnenten zugesandt, die diesen unter Einsendung ihrer genau angegebenen Adresse verlangen.

Eine treue fleißige Magd, die im Kochen geübt, findet sofort einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [664

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,

an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
23. Juni.	12.	15.	16.

Zur Gutenbergsfeier in Aarau 1857.

Wo sich die Künstler treu zusammenfinden
Zu Freud und Lust in seligem Verein,
Da wird man auch nur Ruhmeskränze winden,
Für Gutenberg, im Grab ihn noch zu weih'n.
Wenn Lug und Trug nicht feiern,
Die Wahrheit zu verschleiern,
So stehen wir im wackern Freundschaftsbund
Für sie zum Kampfe ein mit Herz und Mund.

Was Gutenberg vor Zeiten wollt' erstreben,
Des schönsten Sieg's im Voraus schon bewußt,
Mög' heute noch nacheifernd uns beleben
Und blühen stets in jeder Männerbrust.
Es hallt was gut und bieder
In unsern Herzen wieder,
Und wo es gilt für Wahrheit einzusteh'n,
Da soll man stets die Typographen seh'n.

Nun würze auch bei dieser schönen Feier
Die Freudentafel Lied und Becherklang,
Erschallen soll mit Kraft die gold'ne Leyer,
Das Hohe lebt im herrlichen Gesang.
Herbei ihr Musensöhne,
Ein Jeder heute kröne
Den Mann, der uns schon früh den Weg gezeigt,
Wie man aus Nacht zum Licht der Wahrheit steigt.

T. M.

Zum Johannestag 1857.

Heil Dir, o Gutenberg,
Daß Du das große Werk
Freudig vollbracht!
Heute nun bringen wir
In unserm Kreise hier
Laut unsern Dank wir Dir
Mit aller Macht!

Du hast aus finst'rer Nacht
Muthig hervorgebracht
Der Völker Glück.
Was viele tausend Jahr
So tief verborgen war,
Zeigtest Du hell und klar
Des Menschen Blick.

Du hast mit Manneskraft
Für Kunst und Wissenschaft
Herrlich gebaut!
Darum lebt fort und fort
Dein Nam' an jedem Ort,
Wo noch das freie Wort
Werden darf laut.

Möchte doch Deiner Gunst
Lange noch unsre Kunst
Sich recht erfreu'n!
Frischer und heit'rer Muth
Belebe unser Blut,
Daß wir recht brav und gut
Der Kunst uns weih'n.

Brüder! nun Hand in Hand
Bringt unserm Freundschaftsband
Ein feurig Hoch!
Der Treu' und Herzlichkeit
Sei dieses Fest geweiht!
Friede und Einigkeit
Blüh' lange noch!

J. Ch. W.

Feuilleton.

Der 13. Juni in Zürich.

Es ist so warm, wie unter dem Erdgleicher, obgleich es erst Morgen ist. Ganz Zürich begibt sich auf die Straßen; auf vielen Stirnen hat das Einmaleins einem Fragezeichen Platz gemacht. Der alte Rüegg unter dem Helmhaus und Schabelitz zum weißen Rößli machen glänzende Geschäfte mit ihren Weltuntergangsschriften. Sogar Moleschott muß sie kaufen.

Noch sieht man kein Zeichen am Himmel. Endlich erscheint im Westen ein röthlicher Glanz. Aller Blicke sind dorthin gerichtet. Felber legt einen Brief von einem Küchenmädchen aus der Küche Napoleons ehrfurchtsvoll bei Seite, und schreibt einen ersten Bericht (Bulletin) des Inhalts: im Westen steht eine neue Sonne auf; wir werden nun zwei Sonnen haben.

Die Luft wird Glut. Man stürmt wild durcheinander. Die Glocken fangen an zu läuten; die Leute, die etwas zu verlieren haben, eilen in die Kirchen; die übrigen tragen ihren letzten Pfenning in die Schenke. In der Häfelei, im Strohhof, bei Escher, bei Vollers geht das Bier rasch zur Neige; man fordert fünfzehn Rappen; umsonst; man fordert zwanzig; der Durst wird dadurch nicht geringer.

Der Mormonenpfarrer lüftet seine weiße Halsbinde, knöpft seinen langen Blaurock auf: er sucht seine Brüder und Schwestern, um rasch noch einige „Versiegelungen" (Mormonentrauungen) und Taufen vorzunehmen, Letzteres besonders angenehm bei dem warmen Wasser.

Die „Neusilbernen" geben eine zweite Auflage der Basserstorfer Sätze heraus.

Die Arbeiter erhalten Lohnerhöhung, bis genug. Aber hilft Alles nichts. Sie wollen Blauen und wenigstens einmal den Becher kosten, den ihre Herren täglich leeren. Herr Benz und die Polizei drücken ihre Augen zu.

Zu den Dampfschiffen drängen sich ganze Schwärme Wallfahrer, die, wenn es denn doch sein muß, am liebsten in Einsiedeln sterben wollen. Der Schweifstern zeigt sich. Felber schreibt seinen zweiten Bericht: Die Sonne Nro. 2 übertrifft an Glanz die Sonne Nro. 1: wir bekommen ein tropisches Clima.

Die Luft wird Feuer. Die Leute kommen aus den Kirchen, wo Viele ohnmächtig zurückbleiben, holen ihre Schätze aus den Häusern. Sie bieten Jedem ein Fünffrankenstück, der tragen helfe; Niemand versteht sich dazu. Die Frauen rufen umsonst nach ihren Mägden; sie müssen sich selbst mit ihren schreienden Kindern schleppen. Eine nach der andern sinkt hin. Die Herren der Bank und der Eisenbahn werfen dem halbnackten Kerl ihre feinen Kleider hin; er läuft darüber weg, Strohhüte und Badhosen finden reißenden Absatz.

Der Mormonenpfarrer tauft; mit den Mormonen stürzt sich ganz Zürich in den See. Die Einen schwimmen, die Andern befestigen Schwimmblasen an ihren Gliedern, die Dritten reiten auf Reisigbündeln, die Vierten bringen die Crinolinen wenigstens noch jetzt zu Ehren.

Aber wehe denen, die der Komet ihrer Werthpapiere berauben kann! Sie können sich nicht entschließen, sich sammt denselben in's Wasser zu werfen, sie verdorren zu Mumien.

Felber ruft: die Garde stirbt, aber übergibt sich nicht. Er verfaßt seinen politischen Schwanengesang unter der Ueberschrift: Und es ist doch eine Sonne!

Horch! welch' unheimliches Rauschen! Es wird etwas kühler in dem warmen See: es sind die Gletscher, die schmelzen; der See wird plötzlich zu einem wilden Strom, Rettung! Rettung!

Welch' ein Kampf mit den Wellen! Triefend eilt, wer kann, die Hügel und Berge hinan; die Uebrigen werden fortgeschwemmt. Aber die Höhen sind glühende Felsen. Die Bäume stehen verdorrt; kein grünes Blatt, kein saftiges Gräschen mehr. Der Wald sieht gespenstig darein, wirft keinen Schatten mehr. Wir kommen auf den Uetliberg, sehen dem Gast im Westen in sein flammendes Gesicht. Er wird zusehends größer; an vielen Stellen sieht man Rauch- und Feuersäulen aufsteigen; diese Brände haben sich von selbst entzündet. Jetzt sind alle Häuser der Regierung verkauft, wie man in einem Nachbarkanton das Anzünden versicherter Häuser nennt.

Welch' eine merkwürdige Sammlung von Menschen auf diesem Bergesgipfel! Alle sehen aus, als hätten sie Jahre lang in der Wüste Sahara gelebt oder die Tropenmeere durchsegelt. Sie sind jetzt nurmehr Menschen, und was Einer oder der Andere bisher gegolten in dem auf das Geld gebauten Gemeinwesen, ist aus dem Aeußern nicht mehr erkenntlich — nur daß Einer etwa klagt, er habe sein Geld leider auf der Bank.

Die Hitze wird eine höllische, der See wird ein Kessel voll siedenden Wassers — ich verliere die Besinnung — Ich weiß nicht wie lange dieser Zustand anhielt; aber wie ich erwachte, war es dunkel und vom Himmel quoll der Regen in Strömen. Ich hörte nichts, als das Fallen der Tropfen. Ich rief. Keine Antwort. Ich rief abermals. Ein Stöhnen antwortete mir. Ich schleppte mich nach der Stelle, woher dasselbe kam. „Also das ist meine Strafe" klagte eine Stimme, „immer und ewig im Regen zu liegen;" Ich mußte lächeln. Bruder, sagt' ich, „so viel ich wahrnehme, sind wir nicht in der Hölle, und der Komet ist wieder verreist. Wer bist du?" „Ich bin der....." Und er nannte mir den Namen eines großen oder vielmehr gefürchteten Zürchers. Ich half ihm auf, und nun suchten wir trotz des Dunkels zu erforschen; was denn aus der Welt geworden. Allmählig heiterte es sich auf, es war alles wüst; auch hörten wir nach und nach Stimmen von Menschen und Thieren.

Wir waren also nicht allein. Gut; wir suchten den Weg nach der Stadt, mitten durch Leichen. Es war ein trauriger Anblick! Einigen Wenigen, deren Lebensfaden so zähe gewesen, wie der unsrige, halfen wir aufstehen, und so ging es hinunter. Wir läuteten: es fanden sich im Ganzen hundert Personen zusammen, Männer und Frauen. Wir hielten eine Berathung über das Beerdigen der Leichen, eine ungeheure Arbeit, und über die Einrichtung des Gemeinwesens. Aber Einer wollte dem Andern die Mühe aufbürden, der Staatsmann wollte regieren, die Frau X. wollte Mägde, Jeder forderte seinen besondern Theil von der Stadt. Darüber kamen wir zum Handgemenge, es war ein wüster Traum gewesen. (Staufacher.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Die Ehrengaben belaufen sich bis jetzt auf Fr. 45,266.; unter den jüngst eingegangenen sind von 14 Schweizern in Washington 350 Fr., von Schweizern in Philadelphia 650 Fr. 2c.

Bern. Der Glasmaler Heinrich Müller von Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Bern und dermalen in Amerika, hat laut brieflicher Nachricht von der Regierung der vereinigten Staaten den Auftrag erhalten, den Sitzungssaal des Senats in Washington mit den Wappen der Unionsstaaten auszuschmücken.

— Pourtales, Chef des Septemberputsches, ist letzten Sonntag wieder in Muri eingetroffen. Die telegraphische Nachricht von der Vertragsauswechslung ward ihm nach Genua geschickt, worauf er sich sofort zur Heimreise anschickte. Pourtales scheint also Schweizer bleiben zu wollen.

Zürich. Das Intelligenzblatt sagt über die Eröffnung der hiesigen Aktienbäckerei: „Von Sonntag Morgen 8 Uhr bis Montag früh 5 Uhr arbeitete die Aktienbäckerei ununterbrochen fort. Zwei Maschinen und vier Oefen mit 10 Mann waren in unausgesetzter Thätigkeit. Auch gestern wurde den ganzen Tag fortgebacken, aber es war unmöglich, den Andrang des Publikums zu befriedigen. Die Leute rissen sich förmlich um das Brod, das allerdings herrlich gebacken. — Auch gestern Morgens ging das Brod, das während der ganzen vorletzten Nacht gebacken wurde, so reißend ab, daß der Vorrath kaum ausreicht. Wir haben von dem Brod gegessen und finden es sehr schmackhaft."

Freiburg. Am Samstag wüthete in der Umgegend von Freiburg ein fürchterliches Donnerwetter. 20 Minuten dauerte der Sturm; die Hagelkörner fielen in der Größe eines Fünffrankenthalers. In der Stadt sind eine Menge Scheiben zertrümmert und auf dem Lande die Früchte in großer Masse geknickt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Juni. Pariser Wahlresultat. Erwählt sind von der Regierungsliste: Guyard, Devinf, Foucher-Lepelletier, Königswarter, Véron. Von der Opposition: Carnot, Goudchaux. — Im 3. Kreis erhielt Cavaignac von 21,136 Stimmenden 10,345, Thibaut 10,108. Im 4. Kreis erhielt Varin von 19,872 Stimmenden 9633, seine Konkurrenten Olivier 6741 und Pages 2749. Im 7. Kreis erhielten von 21618 Stimmen Lanquetin 10609, Darimon 6826, Bastide 3647. Neue Wahlen sind also nöthig im 3., 4. und 7. Kreis. In Marseille und Valenciennes wurden die Regierungskandidaten gewählt.

— Paris, 23. Juni. Bis jetzt sind 229 Wahlen aus den Departement bekannt. Davon sollen 9 oppositionelle sein. Auch Lyon hat einen Kandidaten der Opposition gewählt.

— Der Akademiker und Chemiker Thenard ist vorgestern gestorben; er zählte 83 Jahre.

Italien. Neapel. Die Getreideernte ist in Apulien und in dem calabresischen Flachland seit dem 10. in vollem Gange. Auch in Campanien hat sie begonnen. Ueberall soll sie äußerst reichlich ausfallen. Nicht minder prangt der Olivenbaum mit einem Fruchtreichthum, wie man solchen seit mehreren Jahren nicht wahrgenommen hat. Ganz dasselbe gilt vom Mandelbaum. Auch die Seidenernte ist im Durchschnitt gut ausgefallen. Dennoch erhalten sich die Preise der Rohseide auf ihrer frühern Höhe, nämlich das Pfund zu 12 Unzen wird mit 7 Dukati bezahlt. Was den Weinstock anbelangt, dürfte es immer noch zu früh sein, ein auch nur annäherndes Urtheil zu fällen. Bisher hat sich indessen noch nirgends ein Krankheitssymptom geäußert.

— Aus Mailand wird vom 7. Juni geschrieben: Im Laufe der letzten Woche wurde bei Mariano in der Brianza von einigen Colonisten eine Gewaltthat zum Nachtheile des Grundherrn verübt. Da dieser von dem bestehenden Brauche abweichen und den Bauern bloß ein Drittel statt der Hälfte der Seidenernte gewähren wollte, so rächte sich das Landvolk dadurch, daß es zum Nachtheil des erstern gegen 3000 Maulbeerbäume niederhieb. Um die Ruhe unter den aufgebrachten Bauern wieder herzustellen und zu sichern, wurde ein Commando Militär hinaus beordert.

Deutschland. Ein Berliner Blatt meldet die am 17. d. bei Wiszogrod erfolgte Explosion des Dampfers „Thorn". Alle an Bord sich befindlichen Personen sind umgekommen oder verwundet. Das Schiff gehörte der Weichsel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

— Würtemberg. In Stuttgart starb nach schweren Leiden der ältere Sohn des großen Schiller. Sächsischer Kammerherr, war er nach den Befreiungskriegen aus dem preußischen Militär in württembergische Dienste getreten, und stand als Oberförster bis vor wenigen Jahren im aktiven Dienst, den er nur wegen körperlichen Leiden verlassen. Sein einziger Sohn, Freiherr Fried. v. Schiller, steht als Rittmeister und Schwadrouskommandant in öster. Diensten.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Juni.

Löwen.

Hr. Angelhorn, Negt. v. Antwerpen.
— Rahmsauer, dto. v. Appenzell.
— Erdoke mit Bedienung, Rentier, v. Brüssel.
— Mollinem mit Familie, Negt. v. Arrenberg.
— Hausmann, Negt. a. Würtemberg.
5 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Kleinbeckes, Negt. v. Caele.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Köpfli, Pfarrer, v. Dietwyl.
— Blum, Negt. v. Hüningen.
— Jose, dto. v. Luzern.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Weismann, Part. v. Herzogenbuchsee.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Rochat, Negt. v. Genf.

Rößli.

Hr. Stauffer, Negt. v. Basel.
— Kirchhofer, dto. v. Rorschach.
— Bichler, dto. v. Summiswald.
— Schultheß, dto. v. Zürich.
— Küpfer, Mechaniker, v. Baden.
— Biber, Chirurg, v. Horgen.
— Stöckli, Part. v. Brugg.
— Scheller, dto. v. Luzern.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Breger, Glaser, v. Appenzell.
— Werther, Taglöhner, v. Rottweil.
— Jauch, dto. v. Rottweil.
— Fehlmann, Part. v. Willisau.
— Kunz, dto. v. Willisau.
— Alpiser, dto. v. Willisau.
— Euchenhofer, Müller, v. Gräzingen.
— Haas, Part. v. Spiegelberg.
Jgfr. Schlenker, v. Klingnau.
— Humbel, v. Bonisvyl.

Ochsen.

Hr. Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Friedinger, Negt. v. Winterthur.
— Ebner, Part. v. Stockach.

Schwert.

Hr. Hauser, Arbeiter, v. Weigheim.
— Vögtli, Schmied, v. Hochwald.
— Ludwig, Seiler, v. Wöhrenbach.
— Sutterlin, Zimmermann, v. Sitzenkirch.
— Metzmeier, Wagner, v. Baden.
— Herzog, Seiler, v. Ravensburg.
— Kehle, Bierbrauer, v. Altenstaig.
— Jatio, Uhrenmacher, v. Orbe.

Wildmann.

Hr. Mayer, Negt. aus Würtemberg.
— Jean mit Familie, Rentier, aus Italien.
— Salzmann, Negt. v. Genf.
Jgfr. Beurer, v. Stockach.

Donstag. Nr. 149. 25. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27″ 1,5‴	27″ 2,2‴	+ 10	+ 21	+ 14	—	—	—	O*	O*	hell	hell	2′ 4″	2′ 3″	2′ 3″

Leichen-Anzeige.



Nro. 38.

Freitag den 26. Juni 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Margaritha Dürr, Zeugschmieds; alt 71 Jahre. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der §. 4. des erlassenen Bad-Reglements vom 12. l. Mts. ist auf mehrfach geäußerten Wunsch dahin abgeändert worden, daß sämmtlichen Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschülern die Möglichkeit geboten wird, alle Wochentage, mit Ausnahme des Sonntags, zu den im Bad-Reglemente angegebenen Stunden auf dem hiefür eingerichteten Platze in der Aare zu baden, was hiermit den Eltern, Vormündern und solchen Personen, denen die Aufsicht über schulpflichtige Knaben anvertraut ist, zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 23. Juni 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
667] **J. J. Leutwyler.**

Pfandsteigerung.

Künftigen **Samstag den 27. dieß,** wird von Abends 5 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Stadtrath Kieser dahier, eine in's Pfand gezogene Forderung, im Betrage von Fr. 1750., an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 24. Juni 1857.

Der Pfändungsbeamte:
675] **M. Kieser.**

Privat-Anzeigen.

Kegel-  schieben

Sonntag den 28. & Montag den 29. dieß,
im Gasthof zum Kreuz dahier.
Betrag 150 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
669] Ferd. Siebenmann.

Steigerungspublikation.



Ueber das Ambrosius Märk'sche Haus Nr. 586. an der vordern Vorstadt wird **Samstag den 27. d.,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Bernh. Siebenmann, an der vordern Vorstadt, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 24. Juni 1857

Der Beauftragte:
673] **Rud. Küscher,** Notar.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 28. Juni 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
668] M. Schmuziger.

Baad-Hosen

ganz billig um damit aufzuräumen; und

dunkelblaues Halbtuch

für Kadetten-Uniformen bei

Jb. Gamper-Andres.

Aarau, den 25. Juni 1857. [678

670] Zu miethen gesucht:
Für eine kleine Familie auf Anfangs September eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche ꝛc. Offerten unter der Chiffre A. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Eine wollene **Reitdecke**. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [671

672] **Ausgeflogen:**
Ein **Pariser Kanarienvogel**, Baster. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Künftigen Samstag, Morgens von 8 Uhr an, werden bei Unterzeichnetem **20 Haufen schöne dürre Zimmerspähne** verkauft.
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
676] jenseits der Aare.

Neuest erfundene Mittel für Kropfhälse, Geschwüre, Drüsen und Augenkrankheiten zu heilen empfiehlt Unterzeichneter, als einziger Besitzer in der ganzen Umgegend, und versichert schnelle Wirkung für Jedermann; es können Zeugnisse vorgewiesen werden von ungemein guten Erfolgen. Jedes Mittel ist mit einer gehörigen Gebrauchsanweisung versehen.
Ferd. Burkhardt, Coiffeur
677] in Aarau.

Einem jungen Menschen, der sich zu **Copiaturarbeiten** jeder Art empfiehlt, ist bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen. [674

Zum Ausleihen:
Ein Zimmer, Aussicht in's Freie, mit oder ohne Kost in Nr. 794. [666

Anzeige für Insektenfreunde.
In Nr. 163. am [illegible] Kirchhof dahier werden **Schmetterlinge** zu den billigsten Preisen verkauft. [664

Eine rechtschaffene Magd, mit guten Zeugnissen versehen, die pflanzen und kochen kann, findet in Nr. 771. dahier sogleich einen Platz. [663

Eine treue fleißige Magd, die im Kochen geübt, findet sofort einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [664

Kernenbrod per 3 Pfund à 55 Rp., und
Weißbrod „ 3 „ à 60 „ bei
Häny, Pfister,
658] an der Kirchgasse dahier.

Das Organ der Liberalen im Kanton Luzern,

Der Republikaner

wird auch im zweiten Halbjahre wie bisher fort erscheinen und nicht eingehen, wie von einigen „konservativen Blättern" böswilligerweise das Gerücht verbreitet wurde. Im Gegentheil wird er mit je länger je mehr Kraft und Energie die Interessen der freisinnigen Partei des Kantons Luzern vertheidigen und alle und jede ungerechte Angriffe ihrer Gegner bekämpfen und zurückschlagen. Der Republikaner wird nebstdem auch alle in unserm schweizerischen Vaterlande vorkommenden wichtigen Tagesfragen behandeln und seine unmaßgeblichen Meinungen so klar und unpartheiisch mittheilen, als es in seiner Pflicht als „ächter Republikaner" liegt. Es wird daher zu zahlreichen Abonnements auf denselben eingeladen.

Er kostet per Halbjahr franko durch die ganze Schweiz 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50.

Der Republikaner eignet sich wegen seiner großen Verbreitung im Kanton Luzern und den Nachbarkantonen sehr gut zu Publikationen und Inseraten. — Preis per Zeile 10 Rp., im Wiederholungsfalle 7 Rp.

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern an, daß er im Schleifen und Poliren für kleine Artikel besonders eingerichtet ist; namentlich für Rasirmesser, Scheeren, für Buchbinder-, Spengler-, Schuster-Werkzeug u. s. w., wofür er sich höflichst empfiehlt, und möglichst gute und billige Arbeit verspricht.
661] **Jak. Häßig,** Schleifermeister.

Zu vermiethen:
Eine heitere, bequeme Behausung in Nr. 3. dahier, bestehend in: Stube, Nebenstube, Hinterstube, Diensten- und Plunderkammer und Abtritt alles auf einem Boden; ferner schließbaren Keller und Estrich. Auf Anfang Juli zu beziehen. [662

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Stricken und Weißnähen,** unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch Wittwe **Schäfer,**
660] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Juni.

Storchen.
Hr. Schirmer, Negt. v. St. Gallen.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Schärer, Part. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.
— Ritzmann, dto. v. Schaffhausen.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.
Hr. Angelton, Negt. v. Antwerpen.
Fr. Weibel, v. Muri.
Hr. Hingg, dto. v. Luzern.
— Delessut zu 3, Negt. v. Genf.
3 Conducteurs.

Ochsen.
Hr. Freund, Negt. v. St. Louis.
— Grimm, dto. v. Zürich.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.
— Steinmann, Part. v. St. Gallen.

Rößli.
Hr. Probst, Negt. v. Laufenburg.
— Kirchhofer, dto. v. Rorschach.
— Joho, Part. v. Buckten.
— Steinmann, Negt. v. St. Gallen.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Bez, dto. v. Emmenhausen.
— Von Moos, Schlosser, v. Zürich.
— Linsen, Bierbrauer, v. Wehingen.
Hr. Bär, Part. v. Wehingen.
— Manz, Schlosser, v. Marthalen.

Schwert.
Hr. Micheli, Part. v. Liestal.
— Scherrer, dto. v. Hausen.
— Jatio, Uhrenmacher, v. Orbe.
— Rith, Gassenbesetzer, v. Brugg.
— Baumann, dto. v. Villigen.

Wildmann.
Hr. Müller, Negt. v. Stuttgart.
Frl. Stumpf, v. Bünzen.
Hr. Blumer, Negt. v. Glarus
Frl. Schmied, v. Glarus.
Hr. Schmidt, Negt. v. Glarus.
— Meister zu 4, aus Uri.

Markt-Ergebniß.

Den 23. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	37 Fr. 1 R.	Abschlag 39 R.
Luzern	39 Fr. 71 R.	Abschlag 74 R.

Bern, 23. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 89., Haber Fr. 20. 67., Kernen das Viertel Fr. 4. 42., Waizen Fr. 4. 70., Roggen Fr. 3. 32., Mühlekorn Fr. 3. 56., Gerste Fr. —. —., Erbsen Fr. —. —., Wicki, schwarze Fr. —. —., Bohnen Fr. 3. 47., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aarau. Die Ortsbürgerversammlung hat gestern Nachmittags, in richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse folgende wichtige Beschlüße gefaßt:

1) Den 720 Maaß Wasser per Minute liefernden, der Gemeinde Aarau angehörenden sogen. „kleinen Brunnquell", zwischen Suhr und Entfelden, mit einem Kostenaufwand von Fr. 60,000 in gußeiserner Leitung nach der Stadt zu führen und so dieselbe mit ausgezeichnet gutem Trinkwasser reichlich zu versehen.
2) Dem mit Herrn L. A. Riedinger von Augsburg abgeschlossenen Vertrag über Einführung der Gasbeleuchtung (Holzgas) mit Frist bis 1. November 1858 die einstimmige Genehmigung ertheilt; und
3) Die Korrektion und Erweiterung der Behmenstraße (Zufahrt zum neuen Bahnhofe) mit Inbegriff der Beseitigung des Eberlischen Hauses bis 1. Mai 1858 ins Werk zu setzen.

Wenn man bedenkt, daß die Gemeinde Aarau innert den letzten zehn Jahren sich für die Erbauung der Kettenbrücke eine Schuldenlast von Fr. 298,000 aufgebürdet, Fr. 65,000 auf die Correktion der Aare verwendet, Fr. 16,000 auf die Erbauung des Brückendammes jenseits der Aare, ebenso Fr. 30,000 auf die Correktion der Vorstadtstraße, Fr. 10,000 für den Syphon bei der obern Mühle und auf die Erbauung des Obergerichtslokals eine Summe von Fr. 105—110,000 verwendet hat, so muß man billig ob dem Muthe erstaunen, den diese kleine Gemeinde hat auch noch obige Unternehmungen auszuführen. Darum alle Achtung vor diesem Gemeinsinn, dem keine Opfer zu groß sind, die Würde der Hauptstadt des schönen Aargau's zu wahren!.

Aargau. Laut dem aarg. Amtsblatte wird von nun an bei den Salzfaktoreien Aarau, Brugg, Koblenz, Rheinfelden und Wohlen Viehsalz sackweise zum herabgesetzten Preis von 6 Fr. per Sack zu zwei Zentner (statt wie bisher zu Fr. 10) oder zu 3 Rappen per Pfund, mit verhältnißmäßigem Abzug für das Mindergewicht verkauft.

Solothurn. Die verschiedenen Musikgesellschaften der Stadt Solothurn haben sich entschlossen, am künftigen Sonntag Nachmittags in der Collegiumskirche ein Vocal- und Instrumental-Concert zu Gunsten Hinterlassener der Verunglückten im Hauenstein-Tunnel zu geben.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat dem Hrn. Dr. Thomas Scherr, alt Präsident des Erziehungsrathes von Thurgau, in Emmishofen, in einer offiziellen Zuschrift seine dankbare Anerkennung für dessen pädagogische Schriften ausgesprochen, welche sich seit fast dreißig Jahren durch alle Anfechtungen hindurch behauptet haben.

— Letzten Freitag Mittags ertrank in Felsberg ein hoffnungsreicher kräftiger Jüngling von 20 Jahren, Namens Georg Danuser, indem er in einem stillstehenden Wasser in der Nähe des Rheinstroms sich badete.

Neuenburg. Der „Neuchatelois", das bisherige Organ der Royalisten, erklärt, daß er ohne Rückhalt in die neue Zeitrichtung eingehen und die Interessen des Kantons über alle Parteibestrebungen setzen werde. „Die Gelegenheit, dem Vaterland zu dienen, kann uns entzogen werden, nicht aber der gute Wille. Wir waren treue Unterthanen des Fürsten, wir werden der Republik ergebene Bürger sein."

— In Chaurdefonds 50 Centimes-Subskription für eine Chronometeruhr für Hrn. Dr. Kern. Dieselbe, ein Meisterstück des Hrn. J. Perret, soll vorher zur Berner Industrieausstellung gelangen.

Genf. Das zur Einweihung des „neuen Tempels" gefeierte Freimaurerfest war von 500 Personen besucht.

Ausland.

Frankreich. Abermals hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Auf der Bahn von Raonne nach St. Etienne begegneten sich ein leerer und ein mit Steinkohlen beladener Güterzug, wobei der Mechaniker, der Heizer und der Güteraufseher sofort ums Leben kamen. Der Heizer und der Mechaniker des leeren Zuges konnten sich noch zeitig durch Herabspringen retten. Beide Lokomotiven und ein Dutzend Wagen wurden in tausend Stücke zermalmt.

— Paris, 22. Juni. Die Seidenernte ist im südlichen Frankreich so weit vorgerückt, daß man jetzt mit Bestimmtheit sagen kann, sie sei besser als die vorjährige. Die Preise der Cocons stehen in der Vaucluse und in Valence auf Fr. 8—8. 75 per Kilo. Die Fruchtpreise bleiben trotz der schönsten Aussichten und Zufuhren immer gleich. Im Weinhandel zeigt sich ein Stocken. Die Weinberge standen seit 20 Jahren nicht so schön als heuer.

— In Labassère (Tarbes) schlug der Blitz in eine Hütte, wohin sich während eines fürchterlichen Unwetters 9 Hirten geflüchtet hatten. Zwei blieben sogleich todt, und 6 wurden asphyxirt, jedoch durch den einen Verschonten, der aus der Hütte sprang, und aus der Nachbarschaft Hülfe holte, wieder zu Leben gebracht.

— Eine Note des amtlichen Blattes aviſirt jene fremden Militärs, welche noch immer Gesuche um Betheilung aus den Legaten des Napoleonischen Testaments einreichen, daß sie keine Antwort erwarten dürfen, nachdem die betreffenden Legate durch die Commission bereits vertheilt und an die auswärtigen Gesandtschaften abgeschickt sind.

Oesterreich hat die liberale „Independance belge" verboten.

— In Vasarhely sollte ein ungarischer Soldat wegen wiederholten Diebstahls und Raubs erschossen werden. Er ließ sich die Augen verbinden, kniete ruhig nieder,

und bewies sonst Standhaftigkeit: als der Offizier, statt Feuer zu kommandiren, den kaiserlichen Pardon ablas. Der Soldat fiel in Ohnmacht, und mußte ins Spital gebracht werden, wo er sich übrigens erholte.

Feuilleton.

Amerikanischer Humor.

Einem Briefe eines amerikanischen Farmers an seinen Schulfreund entnehmen wir folgende humoristische Schilderung:

„. . . Meine Familie ist nicht groß, aber groß genug, nicht zahlreich, aber gewählt. Ich habe die hübsche Tochter des Maurers nicht geheirathet, der ich, wie Du weißt, ewige Liebe schwur; auch nicht die Tochter der Wittwe Stubbs, die vier Jahre älter war als ich und deren Daguerreotypporträt ich so lange auf meinem Herzen trug, bis es vom Schweiße grün angelaufen. Die Tochter des Maurers ging mit einem Klempner durch und die Tochter der Wittwe heirathete einen Soldaten. Zwei ihrer Söhne dienen bereits in der Armee.

„Ich heirathete Betsy Jane Adler. Sie wollte mir lange die Hand nicht geben, weil ich Huhn heiße und sie glaubte, sie vergebe sich etwas. Sie war ein sehr sentimentales Fräulein, aber Buttermilch und die Kinder haben ihr alle romantisch-schwärmerischen Gedanken ausgetrieben. Ihre Bildung und ihre hochfliegenden Gedanken hat sie in einer kostspieligen Pension erhalten. Ehe wir nach unserer Farm reisten, malte sie es sich lebhaft aus, wie reizend es sein würde, wenn sie unter den Bäumen sitzen oder liegen und Gedichte lesen könnte. Und sie versuchte es auch alsbald. Aber die Spinnen, die Ameisen, die Ohrwürmer, die Baumwanzen, die sich in unsern Wäldern sehr zahlreich finden, scheinen ihr diesen Genuß bald verleidet zu haben. Sie gab es auf.

„Dann meinte sie, es müsse so interessant sein, träumerisch über die blühenden Wiesen, am murmelnden Bache hinzuwandeln und sie that es. Am zweiten Tage aber schon sank sie bis an die Knie in Sumpf und ließ ihr Kleid halb an einem Zaune hängen, über den sie klettern mußte, um vor einer Schlange zu fliehen. Sie gab es auf.

„Darauf hielt sie es für höchst poetisch, Lieblingsthiere zu hegen und zu pflegen, die sie liebten. Sie versuchte es und sie liebten sie auch so lange sie ihnen zu fressen gab. Sie bevorzugte namentlich eine junge Kuh, aber als sie sich einmal an den Hals derselben lehnte und sie streichelte, hatte das Vieh wahrscheinlich andere Gedanken, kurz mein Betsy wurde auf einen Haufen Stroh mitten unter eine Hühner- und Gänsefamilie geschleudert. Sie hatte genug damit.

„Aber sehr schäferlich dachte sie es sich, in weißem leichtem Muslinkleide und Strohhute auf der Wiese zu gehen und mit Heu zu machen. Sie versuchte es, aber die Sonne verbrannte ihr Gesicht und Schultern so, daß sich die Haut abschälte, und die Disteln stachen sie so durch die feinen Strümpfe und leichten Schuhe, daß sie einen Monat lang lahm ging. Sie hatte genug.

„Kurz und gut sie wurde allmälig von allen den hübschen romantisch-schäferlichen Ideen geheilt, welche Mädchen vom Landleben haben, und lernte nach und nach sogar melken, Käse machen und auch die Schweine füttern.

„In rechter Zeit wurde unser erstes Kind geboren, das erste Hühnchen, ein Mädchen. Ich wollte die Tochter nach meiner Mutter Margaretha Lucia nennen, aber im Wochenbette bekam die Frau einen neuen sentimentalen Anfall und bestand darauf, das Kind müße Araminta Ophelia getauft werden. Erst nach einigen Tagen kamen wir zu einer Vereinigung; ich ließ Lucia fallen und meine Frau gab die Ophelia auf. Das Mädchen wurde Araminta Margaretha genannt. Jetzt ist sie 17 Jahre alt. Ich nenne sie nicht anders als Greta, die Mutter nennt sie unfehlbar Araminta, ohne eine Silbe von dem schrecklichen Namen wegzulassen. Sie hörte auf beide Namen, wenn wir aber Beide gleichzeitig rufen, geht sie gewiß zu der Mutter.

„Wiederum erschien ein Hühnchen, aber kein Hähnchen; der Streit um den Namen wiederholte sich und endlich wurde die Zweite Desdemona Betsy genannt.

„Nach einigen Jahren traf auch der ersehnte Junge ein, der seines Vaters Namen auch gleich alle Ehre machte, denn kaum war er da, so krähte er, daß man es im ganzen Hause hörte. Dies Mal, weil's ja ein Junge war, ließ ich mir die Namenwahl nicht nehmen und ich entschied mich für Peter, denn so heiße ich und so hieß mein Vater und Großvater. Seine lächerliche Mutter aber benutzte eine Reise, die ich machen mußte, um ihren Willen durchzusetzen. Als ich zurückkam, war der Junge unterdeß richtig Peter Endymion Cäsar Huhn getauft worden. Denke Dir meine Wuth: Aber ich habe mich gerächt und räche mich noch täglich.

„Du wirst finden, daß die Anfangsbuchstaben jener Namen zusammen Pech heißen, und deßhalb nannte ich ihn, der Mutter zum Aerger, Pech-Huhn oder auch Pech-Peter und jetzt hört der Junge auf keinen andern Namen. Vergebens versucht es die Mutter mit Erdymion oder Cäsar, er hört nicht — und das ist meine Rache! Pech-Peter ist ganz und gar kein romantischer Name, aber er paßt für den Jungen besser wie jeder andere.

„Das ist das ganze Inventar meiner Familie, und Grete Araminta ist so ziemlich so geworden, wie einst ihre Mutter war. Jahre lang hatte sie nichts gelesen als Verse und Romane; dann kam sie in eine Pension, wo sie es fortsetzte, außerdem aber auch lispeln und die Augen verdrehen lernte. Das ist so etwa der Umfang ihrer Kenntnisse. Freilich mußte ich Geld für viel mehr in der Pension zahlen, für was alles weiß ich nicht genau mehr, gewiß aber für Lateinisch, Griechisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Musik und Mathematik, aber ich glaube nicht, daß sie von allem dem viel oder überhaupt etwas gelernt hat. Ich versuchte es einmal und wollte ihr auf den Zahn fühlen, die ersten Antworten aber gleich, die ich erhielt, schreckten mich so ganz und gar ab, daß mir es nie wieder eingefallen ist zu fragen.

(Schluß folgt.)

— (Macht der Gewohnheit.) Im Hotel der Gräfin C . . . in Paris versah eine 86jährige Frau seit langen Jahren die Hausmeisterstelle. Ihre mehr und mehr zunehmende Gebrechlichkeit machte sie jedoch zu ihrem Amte allmählig untauglich, und so ließ die Gräfin sie vor einigen Tagen kommen, und erklärte ihr in den wohlwollendsten Ausdrücken, daß für die alte Frau die Zeit gekommen sei, sich zur Ruhe zu begeben, und daß die Gräfin dafür sorgen werde, ihre letzten Tage möglichst sorgenfrei und angenehm zu gestalten. Die alte Hausmeisterin vernahm ihre Pensionirung mit offenbar tiefer Betrübniß. Als am andern Morgen das Hausthor noch in später Stunde geschlossen war, drang man in das Zimmer der Hausmeisterin, und fand diese an dem Glokkenzuge erhängt, welcher durch so lange Zeit ihrer Obhut anvertraut gewesen.

Freitag. Nr. 150. 26. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 2,7‴	27″ 3,3‴	+ 10	+ 22	+ 13	—	—	—	SO	O	hell	hell	2′ 2″	2′ 2″	2′ 2″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der §. 4. des erlassenen Bad-Reglements vom 12. l. Mts. ist auf mehrfach geäußerten Wunsch dahin abgeändert worden, daß sämmtlichen Kantons-, Bezirks- und Gemeindeschülern die Möglichkeit geboten wird, alle Wochentage, mit Ausnahme des Sonntags, zu den im Bad-Reglemente angegebenen Stunden auf dem hiefür eingerichteten Platze in der Aare zu baden, was hiermit den Eltern, Vormündern und solchen Personen, denen die Aufsicht über schulpflichtige Knaben anvertraut ist, zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 23. Juni 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
667] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.



Kegel- schieben

Sonntag den 28. & Montag den 29. dieß,
im Gasthof zum Kreuz dahier.
Betrag 150 Fr.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
669] Ferd. Siebenmann.

Steigerungspublikation.



Ueber das Ambrosius Märk'sche Haus Nr. 586. an der vordern Vorstadt wird **Samstag den 27. d.,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Bernh. Siebenmann, an der vordern Vorstadt, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 24. Juni 1857

Der Beauftragte:
673] **Rud. Lüscher,** Notar.

Auf, nach Bern.

Wer sich über die nahen Festlichkeiten schnell und auf angenehme Weise in der Bundesstadt orientiren will, Dem ist zu empfehlen, das so eben erschienene interessante Buch:

Ein Tag in Bern.

Führer zu den Sehenswürdigkeitn der Bundesstadt und deren nächster Umgebung.

Bern, Heuberger's Buchhandlung.
Preis: In eleg. Carton brochirt Fr. 1.
Vorräthig in **Aarau** bei Sauerländer, J. J. Christen; **Baden:** Höhr u. Langbein; **Zofingen:** F. Blaser, R. Steinegger.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 28. Juni 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
668] M. Schmuziger.

Zu verkaufen:
In Nr. 252. an der Halden dahier verschiedenerlei **Fahrhabe,** als Linges, Kleider, Meubles, Betten ꝛc. [679

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

	Fr.	Cts.
25. Juni. Von G. G.	5.	—.
Laut letzter Anzeige	4036.	81.
Total	4041.	81.

Bei diesem Anlasse soll ich noch mittheilen, daß die letzte theatralische Vorstellung der Gesellschaft Steinhauer zu Gunsten unserer Anstalt resultatlos geblieben ist, da wegen allzugeringer Theilnahme nicht einmal die Auslagen gedeckt wurden.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Frisches

Tarasper-, St. Moritzer- & Fideriser-Wasser

ist wieder zu haben bei

651] **Gebrüder Morath.**

670] Zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie auf Anfangs September eine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche ꝛc. Offerten unter der Chiffre A. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

672] **Ausgeflogen:**

Ein **Pariser Kanarienvogel,** Baster. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Künftigen Samstag, Morgens von 8 Uhr an, werden bei Unterzeichnetem **20 Haufen schöne dürre Zimmerspähne** verkauft.

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,

676] jenseits der Aare.

Baad-Hosen

ganz billig um damit aufzuräumen; und

dunkelblaues Halbtuch

für Kadetten-Uniformen bei

Jb. Gamper-Andres.

Aarau, den 25. Juni 1857. [678

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
25. Juni.	13.	16.	17.

Einem jungen Menschen, der sich zu **Copiaturarbeiten** jeder Art empfiehlt, ist bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen. [674

Zum Ausleihen:

Ein Zimmer, Aussicht in's Freie, mit oder ohne Kost in Nr. 794. [666

Eine treue fleißige Magd, die im Kochen geübt, findet sofort einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [664

Einladung zum Abonnement.

„Staufacher" „Monatrosen".

Die Zeitung „Staufacher" wird forterscheinen, wie bisher, immer muthig voraussschreiten, trotz alledem und alledem. In zwei Dingen soll sie von keinem andern Blatt übertroffen werden: in Entschiedenheit und Unabhängigkeit, in zwei andern mit Jedem wetteifern: in menschlicher Gesinnung und allseitiger Auffassung des öffentlichen Lebens. Sie erscheint Dienstag und Freitag in schönem Format in Glarus, Preis franko durch die Schweiz: jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr. 50.

Die Zeitschrift „Schweizerische Monatrosen", die früher bei der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen herauskam, wird nun wieder erscheinen und zwar ebenfalls in Glarus. Sie wird in jeder Lieferung einen kleinen Zeitspiegel in Bildern aus dem Leben darbieten, sodann größere Erzählungen, Novellen, kleine Romane enthalten, und endlich einen kleinen kritischen Sprachsaal öffnen, worin die Werke der Schriftsteller, die uns ihre Erzeugnisse einsenden, und auch die Schöpfungen schweizerischer Künstler besprochen werden sollen, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die „Schweizerischen Monatrosen" erscheinen in monatlichen Lieferungen von 1 bis 2 Bogen und kosten jährlich 3 Fr. Das erste Heft wird den 15 Juli ausgegeben.

☞ Den Abonnenten des „Staufachers" werden sie unentgeldlich beigelegt.

C. A. Bruhin, Fürsprech, in Zürich.
J. Vogel, Buchdrucker, in Glarus.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei

471] **Gebrüder Faller,** an der Kronengasse in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Juni.

Storchen.

Hr. Lochbrunner, Baumeister, v. Laufenburg.
— Weber, Negt. v. Zürich.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Schärer, Part. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Wülfing, Negt. v. Elberfeld.
— Ennecs, Rentier, v. Brüssel.
— Luz, Negt. v. Rio-de-Janeiro.
— Mirakel, dto. v. Paris.
— Burmester, dto. v. Stuttgart.
— Kranel, dto. v. Straßburg.
— Krabler, dto. v. Aachen.
— Wiedmer, dto. v. Winterthur.
— Eichner, dto. v. St. Gallen.
— Hirzel, Post-Inspektor, v. Zürich.
— Weber, Negt. v. Bremgarten.
— Wagner, dto. v. Stein.

Krone.

Hr. Rubitschon mit Familie, Negt. v. Altbragg.
— Hummel, Negt. v. Solothurn.
— Eene, Notar, v. Leuggern.

Rößli.

Hr. Gürtler, Negt. v. Bregenz.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Alberti, dto. v. Herisau.
— Stegweg, dto. v. Straßburg.
— Dürr, dto. v. Elberfeld.
— Von Moos, Schlosser, v. Zürich.
— Holler, Wagner, v. Grafenhausen.
— Grunner, Schuster, v. Appenweier.
— Zuberbühler, dto. v. Herisau.
— Hanggi, Part. v. Olten.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Billeter, dto. v. Zürich.
— Angle, Baumeister, v. Biberach.
— Bay, dto. v. Biberach.
— Rittner zu 4, Musiker, v. Bressinz.

Ochsen.

Hr. Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Schorrer, dto. v. Bern.
— Keller, dto. v. Bern.
— Oberteuffer, Part. v. Winterthur.
— Balz, dto. v. Glatt.

Kettenbrücke.

Hr. Buhofer, Negt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Weuner mit Familie, Rentier, v. Bern.
— Gruthier zu 3, Rentier, v. Bern.
— Müller mit Bedienung, Negt. v. Stuttgart.
— Abeler, Negt. v. Genf.
— Feldmann, dto. v. Wildegg.
— Meier, Part. v. Interlacken.
— Wiedmer, Wirth, v. Zürich.
— Baumgartner, Part. v. Wohlen.
— Hauser, Negt. v. Rheinfelden.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 25. Juni. Weizen: höchster Preis Fr. 39. 50, Mittelpreis Fr. 37. 98, niederster Fr. 36. Abschlag 130 R. — 2 Pf. Mehl 51 R., Brod 44 R.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Juni. Die Frequenz des heutigen Marktes war im Vormittag eine starke, gegen Mittag trieb aber das schöne Heuwetter die Leute heim. Kartoffeln waren viel auf dem Markt; es war aber auch eine Menge Käufer aus den Kantonen Solothurn, Aargau, Basel, Neuenburg, Waadt und Genf da, die bis zum Mittag Alles aufkauften. Die Preise stiegen auf 8—10 per Doppelzetr. Anken kam wieder über 100 Ztr., der Handel war mühsam, der Zentnerpreis vom letzten Dienstag und von heute wurde zu Fr. 84 festgesetzt (Baslerpreis vom 20.: 92 bis 95 Cts. per Pfd.) der Ballenpreis war 80 bis 90 Cts. per Pfd. Auf dem Kälbermarkt fanden sich ebenfalls viele fremde Händler ein, die heute zum ersten Mal den Markt besuchten. Derselbe war sehr stark besucht, und der im Anfang schwache Handel wurde gegen Mittag so belebt, daß alles zu 28 — 41 Cts. per Pfund verkauft wurde. Der Fruchtmarkt war sehr lebhaft, der Viehmarkt aber bei starker Kauflust schwach besetzt. Geflügel und Eier wurden viel aufgekauft.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Von Schweizern in New-York ist für die Scheibe „Vaterland" die schöne Gabe von 5000 Fr. und für die „Feldscheiben 1250 Fr. eingetroffen; von Schweizern in Paris für circa 1500 Fr. Silbergeschirr. Der Gesammtbetrag der Ehrengaben belauft sich jetzt auf Fr. 58,154.

Centralbahn. Letzten Freitag haben die Minirer im Hauenstein-Tunnel mit frischem Eifer die Arbeiten wieder begonnen.

Die Jahresversammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft findet am 3., 4. und 5. August in Trogen statt. Das dortige Comite ist bemüht, der Gesellschaft einen würdigen Empfang zu bereiten und der Gesellschaft ein frisches Kontingent aus dem Kanton Appenzell zuzuführen.

Schweiz. Ausstellung in Bern. Die Ausstellung wird Samstags den 27. Juni, Vormittags 9 Uhr, feierlich eröffnet und ist von Nachmittags 2 Uhr desselben Tages an dem Publikum zugänglich. Die regelmäßige Besuchszeit ist vorläufig von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr für die Wochentage und von 10 bis 7 Uhr für die Sonntage festgesetzt. — Eintrittspreis: 1 Fr. per Person.

— Herr Bundesrath Stämpfli hat die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten des Preisgerichts der Industrie-Ausstellung angenommen.

In seiner gestrigen (24. d.) Sitzung hat der Bundesrath beschlossen, entsprechend dem Antrage des Generals Dufour, die Festungswerke bei Basel und Eglisau (rechtes Rheinufer) beizubehalten.

Der rühmlich bekannte Maler Paul Deschwanden in Stanz hat dem Bundesrath ein Gemälde geschenkt, das sich bereits im Ausstellungsgebäude befindet. Dasselbe gibt in einem biblischen Vorgang eine Andeutung auf die letzten politischen Ereignisse der Schweiz. Sara, ihren dem Opfertode geweihten Isaak wieder zurückhaltend, blickt dankend und frohlockend zu Demjenigen empor, der in seiner Unerforschlichkeit liebend und weise bald prüft, bald um so reichlicher wieder tröstet. Nach der sinnigen Idee des Künstlers soll Sara die nun wieder beruhigte Schweiz vorstellen, Isaak die todesmuthigen und froh in ihren heimatlichen Herd zurückgekehrten Söhne unseres Vaterlandes, und Abraham die Väter desselben repräsentiren. Dieses sehr werthvolle Geschenk wird vom Bundesrath auf angemessene Weise erwidert werden.

Aargau. Heute, Freitag den 26. Juni, wird in der Kirche in Zofingen zu Gunsten der Hinterlassenen der im Hauenstein-Tunnel Verunglückten ein Orgel-Concert aufgeführt.

— In Baden hat Einer 61,000 Fr. in der Lotterie gewonnen, und Tags vorher brachte ihm seine Frau Zwillinge.

— Der bisherige Inhaber der Konzession für eine Eisenbahnlinie von Brugg durch den Bözberg nach Basel, Hr. Schultheß-Rechberg, ist bei der Regierung um Verlängerung dieser Konzession eingekommen. Der Regierungsrath hat sich mit demselben auf die Grundlage einer entsprechenden Kaution in dem Sinne verständigt, daß diese Conzession beziehungsweise auch für eine Rheinlinie von Koblenz bis Kaiser-Augst gelten soll. Die Regierung wird auch hierüber dem Großen Rathe in seiner nächsten Sitzung Bericht und Anträge vorlegen.

Bern. Das letzten Sonntag in Herzogenbuchsee abgehaltene Gesangfest des Oberaargau's hat per Wagen und Eisenbahn eine große Zahl von Vereinen und ein zahlreiches Publikum vereinigt. Die Chorgesänge befriedigten das Kampfgericht mehr als die Einzelgesänge, doch werden die trefflichen Leistungen der gemischten Chöre von Utzenstorf und Schwarzhäusern rühmend erwähnt. Hr. Pfr. Rüttimeyer hielt die Festrede über Zweck und Veredlung des Gesanges; im Uebrigen wurde nicht viel toastirt, dagegen einem „währschaften" Festessen alle Ehre angethan. Gegen 800 Sänger und Sängerinnen haben trotz der theilweisen Ungunst des Himmels einen frohen Tag begangen.

— Der Große Rath ist nach 2tägigen Debatten mit 110 Stimmen gegen 72 in die zweite definitive Berathnng des neuen Armengesetzes eingetreten.

— Die Oberaargauer Schützen wollen gemeinschaftlich am eidg. Freischießen aufziehen.

Zürich. Da es sich herausstellt, daß die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der Aktienbäckerei (circa 60 Zentner täglich) dem Bedürfniß bei weitem nicht genügt, so wird unverzüglich eine zweite Bäckerei von gleicher Dimension in einem Anbau an die Kappelersche Mühle errichtet werden, wofür die Gesellschaft bereits die Konzession besitzt.

Rundes Weißbrod verkauft die Anstalt für 23 Rp., Mittelbrod zu 19 Rp. das Pfd.; langes und aufgesetztes Brod je ein Rp. theurer.

— Hr. Regierungsrath und Finanzdirektor Sulzer hat seine Demission eingegeben.

Luzern. Das früher ultramontan stimmende Sursee hat nun ebenfalls umgeschlagen; bei der Gemeindspräsidentenwahl enthielt der Kandidat der Radikalen 115 Stimmen gegen 101 konservative.

Solothurn. Das „Solothurner-Blatt" meldet den Tod des Chorherrn Konrad Glutz-Blotzheim, letzter Bruder des schweizerischen Geschichtsschreibers Robert Glutz-Blotzheim.

— Letzten Sonntag Abends entfiel einem Manne aus einem im Laufe befindlichen Eisenbahnwagen der Hut. Wie es scheint, konnte der Mann die Thüre des Waggons öffnen und glaubte von der Treppe abspringen zu können, um seinen Hut zu suchen. Die Schnelligkeit des Zuges überschlug aber den Unvorsichtigen dermaßen, daß er mit gebrochenem Arm und verschiedenen Quetschungen in den Spital getragen werden mußte.

Thurgau hat endlich einen Regierungsrath gefunden. Der Große Rath wählte Herrn Pfarrer Herzog im zweiten Skrutinium mit 52 St.

Neuenburg. Die Bahnstrecke Locle-Chaux-de-fonds soll am 1. Juli d. J. eröffnet werden.

Ausland.

Frankreich. In Kurzem werden die Pariser das Vergnügen haben, die Kabylen-Scheiks, die sich jüngst unterworfen haben, in Augenschein nehmen zu können, da Marschall Randon dieselben nach der Hauptstadt schicken wird.

Italien. Ein italienisches Blatt von etwas unzuverlässigem Charakter berichtet von einem neuen Attentat auf den König von Neapel. Ein Husar soll am 11. dieß in Gaeta seine Pistole auf den König abgeschossen haben. Letzterer sei leicht verwundet; der Husar habe sich nach der That selbst erschossen.

Deutschland. Der wegen Theilnahme an der Ermordung der Fürstin Sulkowska angeklagte J. Franke ist durch ein preußisches Schwurgericht für schuldig erklärt und demgemäß zum Tode verurtheilt worden.

— In Preußen haben eine Frau Jost und deren 22 jährige Tochter einen kecken Raubmord ausgeführt. Die Potsdamer Assisen verurtheilten die Mutter zum Tod, die Tochter zum Zuchthaus.

Oesterreich. Ungarn. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Großwardein hat die Gensd'armerie den berüchtigten Räuber Szulicsan Gyorge erschossen, und dessen gefürchtete Genossin Dinn Antonia nach Buttyin, Arader Comitat eingebracht.

— Den 20. hat auf der Triest-Laibacher-Bahn die erste Probefahrt stattgefunden. In 6 Stunden 20 Minuten wurde der Weg zurückgelegt.

— In Wien verkauft man „Taschenparapluis", welche sich zerlegen und in der Rocktasche tragen lassen.

Rußland. Für eine Grabeskirche in Sebastopol geht eine Kollekte durchs ganze Reich.

Türkei. Ein Theil des Serails in Konstantinopel ist eingeäschert.

Feuilleton.

Amerikanischer Humor.

(Schluß.)

„Den Keuchhusten hat sie gehabt, auch ist sie geimpft worden; aber nach einem verdächtig aussehenden Hefte mit Schreibereien von ihrer Hand, das mir kürzlich in die Hände fiel, fürchte ich, daß sie eben jetzt an einem Anfall von Dichtenwollen leidet. Ich weiß, daß die jungen Mädchen dieser unglücklichen Krankheit in gewissen Jahren ausgesetzt sind und so wird sie es auch überstehen müssen. Wenn nur der Anfall nicht gar zu heftig wird! Wenn sie glücklich durch das Versemachen und die Masern gekommen ist, bin ich ihretwegen nicht mehr besorgt. Ich selbst habe in Folge der Lektüre ihrer Verse die Cholera zwar nicht bekommen, ich will Dich aber doch ganz und gar damit verschonen. Hoffentlich wächst sie die Schwärmerei und Sentimentalität aus, sonst fürchte ich, geht sie mir mit unserm Barbierlehrlinge durch, den sie verdächtig von der Seite ansieht.

„Desdemona Betsy, meine andere Tochter, ist das Gegentheil von der ersten und an ihr läßt sich kein Fünkchen Sentimentalität erkennen, wofür ich, aufrichtig gestanden, dem lieben Gott von Herzen dankbar bin. Wenn ihre Schwester sich in schwärmerischen schmachtenden Redensarten ergeht, wirft sie gern ein Paar recht hausbackene Worte dazwischen. Auch neckt und schabernackt sie Jedermann ohne Ansehen der Person, wozu sie überdies von Pech-Peter angereizt wird. Dieser letzte und jüngste Zweig meiner Familie hat eine ganz besonders entwickelte Vorliebe für allerlei gymnastische Uebungen und er ist nie glücklicher als wenn er auf dem Kopfe stehen und mit den Fersen auf dem Unaussprechlichen trommeln kann, wobei Desdemona das bewundernde Publikum abgibt. Sie selbst macht auch gelegentlich Versuche in Purzelbäumen, aber das Kleid ist ihr dabei ärgerlich hinderlich. Deßhalb geschah es auch eines Tages, daß ich sie in abgelegten Kleidern ihres Bruders überraschte, neben dem sie auf dem Kopfe stand und Purzelbäume über ein Faß schlug.

„So viel, lieber Freund, von unserer zweibeinigen Zucht. In den 19 Jahren, die wir auf der Farm gewesen sind, hatten wir ein glückliches, stilles Leben wie das eines Farmers sein kann, wenn er sein Besitzthum bezahlt und Glück hat mit seinen Schweinen und Truthühnern.

„Vor Kurzem ist indeß eine Veränderung eingetreten. Im vorigen Jahre besuchte uns mein Schwager, der das Stadtleben satt hatte und auf's Land ziehen wollte. Ich hatte dagegen schon längere Zeit gewünscht in die Stadt zu ziehen. So machten wir denn gleich in der ersten Nacht einen Tausch, nachdem die Hühnchen zu Bett gegangen waren. Ich übernahm seinen Materialwaarenladen wie er steht und liegt und gab ihm dafür meine Farm mit Schiff und Geschirr.

Dieser Tausch wurde von den Kindern in charakterischer Weise aufgenommen. Pech-Peter stand, um seine Freude auszudrücken, auf dem Tisch auf dem Kopfe, zappelte mit den Beinen und stieß so glücklich die Schlaguhr herunter. Araminta nahm ein frischgewaschenes Taschentuch und ging hinaus um zu weinen und wie die Johanna in der Jungfrau zu deklamiren: „Lebt wohl, ihr Berge" ꝛc. Desdemona merkte dies, nahm eine Melkkanne und lief ihr nach, um, wie sie ihr zurief, die theuern Thränen aufzufangen. Sie brach auch zum Abschied alle Lieblingsblumen; da ihr dabei die Thränen in den Augen standen, konnte sie nicht gut sehen und wurde richtig von einer großen Hummel auf die Nase gestochen, die aufschwoll wie eine Möhre. Wir waren bald zum Aufbruch fertig. Meine etwaigen Abenteuer auf der Reise werde ich Dir selbst erzählen, wenn ich das Vergnügen habe, Dich in der Stadt zu sehen.

Peter Huhn."

Samstag. Nr. 151. 27. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	27″ 3,5‴	27″ 2 6‴	+ 9	+ 23	+ 16	—	—	—	0	0	hell	hell	2′ 0″	2′ 0″	2′ 0″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Eine Aenderung des Tunnelausgangs hat auch eine solche der Bahnare und des Planes über den hiesigen definitiven Bahnhof nach sich gezogen. Als Folge dessen wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen neuerdings von der Direktion der schweiz. Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiemit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850):

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen;
2) Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Artikel 6 und 7 des erwähnten Bundes-Gesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel ob sie die Abtretungs-Pflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dies zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungskommission sich ohne weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Artikel 6 und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegen gehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 18. Juni 1857.

Namens des Gemeinderathes der Gemeinde Aarau,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
658] **J. J. Leutwyler.**

waarenfabrik übernommen. Das Etablissement soll mit Hülfe einer Million bedeutend vergrößert werden. Man besorgt, daß solche Monopolisirungen den Mittelstand sehr drücken werden.

Luzern. Katholische Bächtelen. An die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons wird die Einladung gelangen, dem provisorischen Komite für die katholische Rettungsanstalt wo möglich bis August Lokalitäten vorzuschlagen, welche, mit dem erforderlichen Güterkompler verbunden, sich für die zu gründende Anstalt eignen würden, über diese Lokalitäten und Liegenschaften mit Hinsicht auf ihre topographische Lage, den Umfang, die Beschaffenheit der Gebäulichkeiten und den ungefähren Preis derselben ꝛc. möglichst genaue Angaben zu machen. Aehnliche Einladungen werden auch an Solothurn, St. Gallen und Aargau ergehen, indem bei der Wahl des Kantons, in dem die Anstalt errichtet werden soll, nicht allein die Größe der Beitragssumme, sondern auch die vorhandenen Lokalitäten in Berücksichtigung fallen werden.

Glarus. Ein Mann von Nettstall, dessen Kind in der Schule vom Lehrer einen Haarrupf bekam, hat diesen darauf im Zimmer aufgesucht und ihn so mißhandelt, daß eine Kriminalklage gegen ihn erhoben worden.

Thurgau. Der Große Rath hat die HH. Dr. Kern und Kappeler in den Ständerath gewählt.

— Der Gr. Rath hat bei Anlaß eines Petitums der Kanzleiangestellten für Gehaltserhöhung nach dem Antrag der Regierung beschlossen, die Gehaltserhöhung auf die sämmtlichen Kantons- und Bezirksbeamten anszudehnen und Auftrag zur Hinterbringung eines diesfälligen Gesetzesvorschlages zu geben.

Neuenburg. Der Große Rath ist auf den 29. d. einberufen, um von der Volksabstimmung über die Verfassungsrevision offizielle Kenntniß zu nehmen, und die Wahl des Verfassungsrathes anzuordnen.

— Die neuenburgische Polizei hat einen guten Fang gemacht. Zwei Falschmünzer wurden festgenommen, von denen der Eine sich für einen Grafen von Karzalec, der Andere gar für einen türkischen Pascha ausgab.

Ausland.

Frankreich. Hr. Garnier Pagès dankt in einem, in der „Presse" veröffentlichen Brief den Wählern des 4. Distrikts lebhaft für die ihm gegebenen Stimmen und bittet sie, selbe im Interesse der Demokratie, welcher er sein ganzes Leben weiht, auf Hr. Emil Ollivier zu übertragen.

— Bei der Fronleichnamsprozession in Nimmes wurde der Traghimmel und Baldachin von den Wachskerzen ergriffen, und mehrere 1000 Fr. loderten im Nu in die Lüfte.

Belgien. Es ereignete sich dieser Tage ein schreckliches Unglück: Die junge Frau des Grafen Bourbon-Busset sah am Eingange einer Kohlenmine dem Fördern der Steinkohlen zu: plötzlich reißt das Hauptseil, schlingt sich der Unglücklichen um den Leib und schleudert sie 40 Fuß in die Tiefe, wo sie ganz zerschmettert aufgehoben wurde und nur noch wenige Stunden lebte.

Rußland. Graf Morny hat letzten Donnerstag (18. dies) Petersburg verlassen. Kurz vorher wohnte seine Gemahlin im adelichen Damenstift St. Katharina, wo sie erzogen worden, einem Diner bei. In Folge desselben wurden mehrere der Pensionärinnen krank, sechs sind sogar innert 24 Stunden gestorben. Auch die Gräfin Morny wurde von Unpäßlichkeit befallen. Man spricht von Cholera, hat übrigens strenge Untersuchung angeordnet und die jungen Damen nach einer andern Lokalität gebracht.

Türkei. Der Sultan hat in Paris für eine seiner Favoritinnen einen Handspiegel im Werth von fünfhunderttausend Francs bestellt.

Im Bazar zu Nicosia, auf der Insel **Ceylon**, ist am 11. Mai gegen Mitternacht ein Feuer ausgebrochen, das binnen 14 Stunden 114 Kaufläden zerstörte. Bei der großen Verwirrung machten die Diebe so gute Geschäfte, daß nur der achte Theil der Waaren gerettet werden konnte und sich für die Kaufleute ein Verlust von 4 Millionen Piaster ergibt.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Juni.

Löwen.

Hr. Lord Westres, mit Gemahlin, Rentier, aus England.
— William Perbes, Rentier, von London.
— Pergot, Rentier, aus England.
— Waser mit Gattin, Rentier, von Zürich.
— Küpfer mit Gattin, Notar, von Bern.
— Weber, Negt. v. Zürich.
— Baron v. Seeburg mit Familie, Rentier, aus Preußen.
— Hebel, Negt. v. Eßlingen.
— Mack, dto. v. Nürtingen.
— Steiner, dto. v. Landshut.
5 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Mayer, dto. v. Cöln.
— Schmied, dto. v. Genf.
— Grüninger, Part. v. Feldkirch.

Wildmann.

Hr. Wiedmer mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Fröhlich zu 4, Part. v. St. Gallen.
Hr. v. Bodmann mit Familie, Negt. v. Constanz.
— James Weyten zu 5, Rentier, aus England.
— Abele, Negt. v. Rothweil.
— Herzog, Rentier, v. Münster.
— Müller, Negt. v. Neustadt.
Jgfr. Strumpf, v. Dortenhausen.

Storchen.

Hr. Marord, Negt. v. Lyon.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Schärer, Part. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Straub, dto. v. Trimbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Geiser, v. Langenthal.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Ritz, Gassenbesetzer, v. Brugg.
— Baumann, dto. v. Villingen.
— Kramer, Kutscher, v. Zürich.
— Rüttimann, dto. v. Bassendingen.
— Abegg, Part. v. Zürich.
Hr. Feck, Holzhändler, v. Baden.
— Defilippi, Tunnelarbeiter, aus Piemont.
— Chiartano, dto. aus Piemont.
— Zenarino, dto. aus Piemont.
— Bondesio, dto. aus Piemont.

Krone.

Hr. Merz, Notar, v. Menziken.
— Hummel, Negt. v. Solothurn.

Roßli.

Hr. Steinmann, Negt. v. St. Gallen.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Werder, dto. v. Muri.
— Maaßen, Lehrer, v. Zürich.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Brühl, dto. v. Interlacken.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Zoller, dto. v. St. Gallen.
— Bornhauser, Beck, v. Bruchsal.
— Rinderknecht, Part. v. Zürich.
— Gredel, Beck, v. Brühl.
— Isler, Part. v. Schönenberg.
— Zwick, dto. v. Steußlingen.
— Rellstab, dto. v. Winterthur.
— Aeschbach, dto. v. Aarburg.
Jgfr. Baur, v. Willmergen.

Samstag. Nr. 151. 27. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	27″ 3,5‴	27″ 2,6‴	+ 9	+ 23	+ 16	—	—	—	0	0	hell	hell	2′ 0″	2′ 0″	2′ 0″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Eine Aenderung des Tunnelausgangs hat auch eine solche der Bahnare und des Planes über den hiesigen definitiven Bahnhof nach sich gezogen. Als Folge dessen wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen neuerdings von der Direktion der schweiz. Nordostbahn ernannte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen. Hiemit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in unserm Gemeindebann durch die Nordostbahn betroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850):

1) Diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen;
2) Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Artikel 6 und 7 des erwähnten Bundes-Gesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel ob sie die Abtretungs-Pflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig, schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dies zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungskommission sich ohne weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Artikel 6 und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegen gehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 18. Juni 1857.

Namens des Gemeinderathes der Gemeinde Aarau,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

658]

waarenfabrik übernommen. Das Etablissement soll mit Hülfe einer Million bedeutend vergrößert werden. Man besorgt, daß solche Monopolisirungen den Mittelstand sehr drücken werden.

Luzern. Katholische Bächtelen. An die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons wird die Einladung gelangen, dem provisorischen Komite für die katholische Rettungsanstalt wo möglich bis August Lokalitäten vorzuschlagen, welche, mit dem erforderlichen Güterkomplex verbunden, sich für die zu gründende Anstalt eignen würden, über diese Lokalitäten und Liegenschaften mit Hinsicht auf ihre topographische Lage, den Umfang, die Beschaffenheit der Gebäulichkeiten und den ungefähren Preis derselben ꝛc. möglichst genaue Angaben zu machen. Aehnliche Einladungen werden auch an Solothurn, St. Gallen und Aargau ergehen, indem bei der Wahl des Kantons, in dem die Anstalt errichtet werden soll, nicht allein die Größe der Beitragssumme, sondern auch die vorhandenen Lokalitäten in Berücksichtigung fallen werden.

Glarus. Ein Mann von Nettstall, dessen Kind in der Schule vom Lehrer einen Haarrupf bekam, hat diesen darauf im Zimmer aufgesucht und ihn so mißhandelt, daß eine Kriminalklage gegen ihn erhoben worden.

Thurgau. Der Große Rath hat die HH. Dr. Kern und Kappeler in den Ständerath gewählt.

— Der Gr. Rath hat bei Anlaß eines Petitums der Kanzleiangestellten für Gehaltserhöhung nach dem Antrag der Regierung beschlossen, die Gehaltserhöhung auf die sämmtlichen Kantons- und Bezirksbeamten anszudehnen und Auftrag zur Hinterbringung eines diesfälligen Gesetzesvorschlages zu geben.

Neuenburg. Der Große Rath ist auf den 29. d. einberufen, um von der Volksabstimmung über die Verfassungsrevision offizielle Kenntniß zu nehmen, und die Wahl des Verfassungsrathes anzuordnen.

— Die neuenburgische Polizei hat einen guten Fang gemacht. Zwei Falschmünzer wurden festgenommen, von denen der Eine sich für einen Grafen von Karzalec, der Andere gar für einen türkischen Pascha ausgab.

Ausland.

Frankreich. Hr. Garnier Pagès dankt in einem, in der „Presse" veröffentlichen Brief den Wählern des 4. Distrikts lebhaft für die ihm gegebenen Stimmen und bittet sie, selbe im Interesse der Demokratie, welcher er sein ganzes Leben weiht, auf Hr. Emil Ollivier zu übertragen.

— Bei der Fronleichnamsprozession in Nimmes wurde der Traghimmel und Baldachin von den Wachskerzen ergriffen, und mehrere 1000 Fr. loderten im Nu in die Lüfte.

Belgien. Es ereignete sich dieser Tage ein schreckliches Unglück: Die junge Frau des Grafen Bourbon-Busset sah am Eingange einer Kohlenmine dem Fördern der Steinkohlen zu: plötzlich reißt das Hauptseil, schlingt sich der Unglücklichen um den Leib und schleudert sie 40 Fuß in die Tiefe, wo sie ganz zerschmettert aufgehoben wurde und nur noch wenige Stunden lebte.

Rußland. Graf Morny hat letzten Donnerstag (18. dies) Petersburg verlassen. Kurz vorher wohnte seine Gemahlin im adelichen Damenstift St. Katharina, wo sie erzogen worden, einem Diner bei. In Folge desselben wurden mehrere der Pensionärinnen krank, sechs sind sogar innert 24 Stunden gestorben. Auch die Gräfin Morny wurde von Unpäßlichkeit befallen. Man spricht von Cholera, hat übrigens strenge Untersuchung angeordnet und die jungen Damen nach einer andern Lokalität gebracht.

Türkei. Der Sultan hat in Paris für eine seiner Favoritinnen einen Handspiegel im Werth von fünfhunderttausend Francs bestellt.

Im Bazar zu Micosia, auf der Insel **Ceylon**, ist am 11. Mai gegen Mitternacht ein Feuer ausgebrochen, das binnen 14 Stunden 114 Kaufläden zerstörte. Bei der großen Verwirrung machten die Diebe so gute Geschäfte, daß nur der achte Theil der Waaren gerettet werden konnte und sich für die Kaufleute ein Verlust von 4 Millionen Piaster ergibt.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Juni.

Löwen.

Hr. Lord Westres mit Gemahlin, Rentier, aus England.
— William Perbes, Rentier, von London.
— Pergot, Rentier, aus England.
— Waser mit Gattin, Rentier, von Zürich.
— Küpfer mit Gattin, Notar, von Bern.
— Weber, Negt. v. Zürich.
— Baron v. Seeburg mit Familie, Rentier, aus Preußen.
— Hebel, Negt. v. Eßlingen.
— Mack, dto. v. Nürtingen.
— Steiner, dto. v. Landshut.
5 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Mayer, dto. v. Cöln.
— Schmied, dto. v. Genf.
— Grüninger, Part. v. Feldkirch.

Wildmann.

Hr. Wiedmer mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Fröhlich zu 4, Part. v. St. Gallen.
Hr. v. Bodmann mit Familie, Negt. v. Constanz.
— James Weyten zu 5, Rentier, aus England.
— Abele, Negt. v. Rothwell.
— Herzog, Rentier, v. Münster.
— Müller, Negt. v. Neustadt.
Jgfr. Strumpf, v. Dortenhausen.

Storchen.

Hr. Marord, Negt. v. Lyon.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Schärer, Part. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Straub, dto. v. Trimbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Geiser, v. Langenthal.
Jgfr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Ritz, Gassenbesetzer, v. Brugg.
— Baumann, dto. v. Villingen.
— Kramer, Kutscher, v. Zürich.
— Rüttimann, dto. v. Bassendingen.
— Abegg, Part. v. Zürich.
Hr. Feck, Holzhändler, v. Baden.
— Defilippi, Tunnelarbeiter, aus Piemont.
— Chiartano, dto. aus Piemont.
— Zenarino, dto. aus Piemont.
— Bondesio, dto. aus Piemont.

Krone.

Hr. Merz, Notar, v. Menziken.
— Hummel, Negt. v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Steinmann, Negt. v. St. Gallen.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Werder, dto. v. Muri.
— Maaßen, Lehrer, v. Zürich.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Brühl, dto. v. Interlacken.
— Eiseli, Part. v. Stuttgart.
— Zoller, dto. v. St. Gallen.
— Bornhauser, Beck v. Bruchsal.
— Rinderknecht, Part. v. Zürich.
— Gredel, Beck, v. Brühl.
— Isler, Part. v. Schönenberg.
— Zwick, dto. v. Steußlingen.
— Rellstab, dto. v. Winterthur.
— Aeschbach, dto. v. Aarburg.
Jgfr. Baur, v. Willmergen.

Montag. Nr. 152. 29. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 2,3‴	27″ 1,4‴	+ 10	+ 24	+ 15	—	—	—	SW	O	hell	hell	1′ 9″	1′ 9″	1′ 9″
28	27″ 1,4‴	27″ 0,1‴	+ 11	+ 25	+ 17	—	—	—	NW	NW	hell	hell	1′ 9″	1′ 8″	1′ 8″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Sonntag den 28. Juni 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Brack, Pfister, von Bötzen, mit Frau Magdalena Sägesser, geb. Hegi, von Langenthal; Beide in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Catharina, Töchterlein von H. Sprenger, Eisenbahnarbeiter, aus Würtemberg, derzeit in Rupperswyl.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Zwei so gut als neue einschläfige **Betten** mit Matratzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [685

Zu miethen gesucht:

Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 64. an der Pelzgasse dahier. [682

Einem jungen Menschen, der sich zu **Copiaturarbeiten** jeder Art empfiehlt, ist bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen. [674

Gesucht:

Ein Mithalter zu den **Basler Nachrichten.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Frisches

Tarasper-, St. Moritzer- & Fideriser-Wasser

ist wieder zu haben bei

651] **Gebrüder Morath.**

Kegel-  schieben

heute Montag den 29. dieß,

im Gasthof zum Kreuz dahier.

Betrag 150 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

669] Ferd. Siebenmann.

Auf, nach Bern.

Wer sich über die nahen Festlichkeiten schnell und auf angenehme Weise in der Bundesstadt orientiren will, Dem ist zu empfehlen, das so eben erschienene interessante Buch:

Ein Tag in Bern.

Führer zu den Sehenswürdigkeitn der Bundesstadt und deren nächster Umgebung.

Bern, Heuberger's Buchhandlung.

Preis: In eleg. Carton brochirt Fr. 1.

Vorräthig in **Aarau** bei Sauerländer, J. J. Christen; **Baden**: Höhr u. Langbein; **Zofingen**: F. Blaser, R. Steinegger.

Einen einthürigen Schrank wünscht zu kaufen

684] **Hommel-Esser.**

Zu verkaufen:

In Nr. 252. an der Halden dahier verschiedenerlei **Fahrhabe**, als Linges, Kleider, Meubles, Betten ꝛc. [679

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
28. Juni.	15.	18.	17.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 27. Juni 1857.)

Schuldenruf:.

Baden. Meier, Franz, Handelsmann, von Saig, Großh. Baden, Amtes Neustadt, wohnhaft in Baden, Träger der Firma „Silber u. Meier" in Baden; Meier, Alois, Handelsmann, Bruder des Obigen, Bürger in Affoltern am Albis, Kts. Zürich, wohnhaft in Baden. Eingabe bis 31. Juli der Gerichtskanzlei Baden.

Laufenburg. Schmid, Fridolin, Arzt, in Frick; unlängst gestorben. Eingabe bis 28. Juli dem Gemeinderath Frick.

Lenzburg. Rohr, Jakob, Mizelis, Jakobs, von Hunzenschwyl; Erblasser. Eingabe bis 15. August der Gemeindeschreiberei Hunzenschwyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Keller, Alois, Brod- u. Zuckerbäcker, von Sarmenstorf, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe bis 30. Juli der Gemeinderathskanzlei Bremgarten. — Wirth, Jakob Leonz, Schuster, von Staffeln. Eingabe bis 30. Juli der Gemeinderathskanzlei Hermetschwyl-Staffeln.

Brugg. Horlacher, Jakob, Güggli, von Umiken, gewes. Stallknecht in Brugg und daselbst gestorben. Eingabe bis 31. Juli der Gemeindekanzlei Umiken.

Geldstage.

Baden. Rei, Jakob, Musers, von Birmenstorf. Eingabe 28. Juli.

Brugg. Deubelbeiß, Hans Jakob, Beßen, von Schinznach; am 3. August 1854 in Neapel verstorben. Eingabe 1. August.

Kulm. Weber, Elisabeth, geb. Weber, Wittwe des Jakob Weber, Krämers, von Beinwyl; vermögenslos. Eingabe 1. August.

Laufenburg. Leber, Maria Viktoria, geb. Müller, Wittwe des sel. alt Friedensrichters Benedikt Leber, von Etzgen; Kern, Jakob, von Ganfingen; Leber, Kreszenzia, geb. Müllegg, Ehefrau des vergeldstagten B. Leber, Benedikts, von Etzgen; Zumsteg, Regina, geb. Obrist, Ehefrau des Anton Zumsteg, Filippen v. Etzgen, alle vier vermögenslos; Lenzin, Dominik, Schneider, und dessen Ehefrau: Jauch, Maria, von Wölflinswyl, in Laufenburg angesessen gewesen. Eingabe 25. Juli.

Lenzburg. Bertschinger, Friedrich, Maler, v. Lenzburg, nach Amerika ausgewandert; vermögenslos. Eingabe 31. Juli.

Muri. Wei, Jakob, alt Gemeindeschreiber und Krämer, von Mühlau; Fischer, Joseph, Friedlilunzis, von Meerenschwand, vermögenslos. Eingabe 30. Juli.

Zurzach. Meier, Joseph, Sohn, Bauer, von Reckingen; Meier, Florian, Bauernmüllers, von Fisibach; beide vermögenslos. Eingabe 30. Juli.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Konrad, Joh. Baptist, Bäcker, Präsidenten, von Anglikon.

Laufenburg. Gränacher, F. A., Handelsmann, gewes. Stadtammann, von Laufenburg. — Schraner, Bartholomä, von Mettau, wohnhaft in Etzgen.

Rheinfelden. Laible, Johann Nepomuk, von Rheinfelden.

Zurzach. Mittler, Sigmund, von Döttingen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Stellvertreters des Bezirksarztes für den Bezirk Aarau. Anmeldung bis 11. Juli beim Polizeidirektor Hochlöbl. Reg.-Rath Dr. Schimpf.

Die Stelle eines Lehrers an der katholischen Gesammtschule in Rietheim. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zurzach.

Einladung zum Abonnement

auf das II. Halbjahr des 16. Jahrgangs der

Schweizerischen National-Zeitung.

(Vereinigte schweiz. National- u. Basler Handels Zeitung.)

Abonnementspreis: halbjährlich 8 Fr., vierteljährlich 4 Fr., franko durch die ganze Schweiz.

(Erscheint 6 Mal in der Woche.)

Durch die am 1. Juli 1856 erfolgte Verbindung der „Schweiz. National-Zeitung" mit der „Basler Handels-Zeitung" ist dem schweizerischen Publikum ein politisches und industriell-merkantiles Journal dargeboten, welches an Vielseitigkeit, Reichhaltigkeit und Billigkeit wohl von keinem andern derartigen bis jetzt in der Schweiz bestehenden Unternehmen übertroffen worden ist, und sich seither auch der regsten Theilnahme zu erfreuen hatte. Nicht nur daß wir durch tägliche umfassende Handelsberichte von sämmtlichen europäischen und überseeischen Haupthandelsplätzen, durch Besprechungen national-ökonomischer, industrieller und merkantiler Fragen, durch einen wöchentlich zweimal als Extra-Beilage beigegebenen Basler Preis-Courant die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Vertreter schweizerischer Industrie und schweizerischen Handels auf uns lenken, und denselben die theuren ausländischen Zeitungen ähnlichen Inhalts ersetzen, wird auch der politische, literarische und unterhaltende Theil unseres Blattes (für den neue einheimische und auswärtige Kräfte gewonnen) unentwegter freisinniger und wahrhaft schweizerischer Tendenz als treuer Anhänger der eidgenössischen Institutionen sich des Beifalls und des Beistandes unter allen Theilen des schweizerischen Publikums zu erfreuen haben. In dieser Hoffnung, in dieser Ueberzeugung ladet nochmals zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein

Der Verleger der

Schweizer. National-Zeitung.

☞ Unser durch Verschmelzung mit der „Basler Handels-Zeitung" um ein Bedeutendes vermehrter Leserkreis verspricht Inseraten und Bekanntmachungen den vortheilhaftesten Erfolg. Inserationspreis 10 Cts. per Petitzeile.

Da der Basler Waarenpreis-Courant in getrennter Ausgabe, nur Interesse für den kaufmännischen Theil des Publikums hat, so wird derselbe nur denjenigen unserer Abonnenten zugesandt, die diesen unter Einsendung ihrer genau angegebenen Adresse verlangen.

Handelsnachrichten.

Lindau, 27. Juni. Weizen: Neue Zufuhr 231 Sch. Verkauft 756 Sch. Mittelpreis fl. 27. 21., Aufschlag 19 kr.

München, 27. Juni. Weizen: Neue Zufuhr 2397 Sch. Verkauft 2856 Sch. Mittelpreis fl. 25. 29., Abschlag 20 kr.

Baumwollenbericht.

Havre, 27. Juni. Wochenumsatz 11,900 Ball. Très ord. 118 Fr.

Liverpool, 27. Juni. Wochenumsatz 61,000 Ball. Middling 8 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Industrieausstellung. An dem Festzuge, mit dem Samstags die dritte schweiz. Industrieausstellung eröffnet worden, haben über 1000 Personen theilgenommen. Die Anordnung hat nach dem Programme stattgefunden, in dem einzig die allseitige Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung nicht aufgezählt war. Eine Beschreibung des Zuges, über dem eine reiche Anzahl von Fahnen der verschiedensten Gewerbs- und Zunftvereine, der Eidgenossenschaft und sämmtlicher Kantone flaggte, werden die Leser nicht erwarten. Das Bedeutendste des ganzen Festes war die Eröffnungsrede, mit der Hr. Stämpfli, als Präsident des Centralkomite's, die Versammlung in der Hl. Geistkirche begrüßte. (Bern.-Ztg.)

Juragewässerkorrektion. Die Regierung von Solothurn gelangt mit einer Eingabe an den Bundesrath, in der verlangt wird, daß in dem Bundesbeschlusse über die Juragewässerkorrektion das La Nicca'sche Projekt als das einzig zweckmäßige und auszuführende bestimmt bezeichnet werde. Der Bundesrath überweist diese Eingabe an die betreffende Kommission des Ständerathes, die bereits am 3. künftigen Monats zusammentreten wird.

Bundesstadt, 26. Juni. In heutiger Nachmittagssitzung hat der Bundesrath beschlossen, dem Musikcomite, das die Concerte während der Industrieausstellung unternommen hat, einen Beitrag von 1000 Fr. zu verabfolgen.

Aargau. In Baden und Umgebung hat sich eine Raupe in die blühenden Trauben eingenistet, welche die jungen Samen büschelweise umspinnt und die Blüthenstengel abfrißt. Sie ist im Stande innert drei Tagen eine Traube zu zerstören. Man findet oft 3—4 Raupen an einer großen Traube. Die Rebenbesitzer werden aufmerksam gemacht, die Raupen zu tödten, wenn sie nicht um die Ernte kommen wollen. Jede Rebe wird untersucht und wo man ein Nest sieht, dasselbe mit einer Nadel zerrissen, und die Raupe herausgenommen.

— Lenzburg, 28. Juni. Gestern Abend halb 9 Uhr explodirte und verbrannte größtentheils in unserer Stadt ein von Zürich gekommener, mit Ausstellungsgegenständen beladener Güterwagen.

— Die Regierung hat als Repressalie gegen den Uebergriff des Erzbischofs Hermann Vikari das Verbot erlassen, daß kein Geistlicher der drei Rheinkapitel im Erzbisthum Freiburg irgend welche priesterliche Funktionen aushülfsweise verrichten darf; auch dürfen den Angehörigen des besagten Erzbisthums, die nicht in hiesigen Pfarreien niedergelassen, außer in Sterbefällen, die heil. Sakramente nicht administrirt werden. Der widerhandelnde Geistliche verfällt einer Strafe.

— Der Regierungsrath, in Würdigung der wiederholten und lauten Beschwerden über das Verfahren in Expropriationen zu Gunsten der Eisenbahnen, hat, wie der „Schweizerbote" meldet, im Interesse sowohl der betreffenden Einwohner des Kantons als auch der Eisenbahnen selbst, die Justizdirektion mit der beförderlichen Begutachtung der Frage beauftragt: Ob und in welchem Sinne bei der Bundesbehörde eine Abänderung des Expropriationsgesetzes zur Sprache zu bringen und zu verlangen sei.

— Aarau. Halbjährige Rechnungsstellung. Der Bürger- und Einwohner-Verein von Aarau hat vor vierthalb Jahren zu Gunsten des Handwerksstandes die für denselben so wohlthätige, besser als manche andere versuchte Mittel demselben aufhelfende Stellung halbjährlicher Rechnung in Anregung gebracht und machte es möglich, daß 475 Familienvorstände sich durch Namensunterschrift verpflichteten, durch Ausstellung und Bezahlung halbjährlicher Rechnungen diese glückliche Idee zu verwirklichen. Wirklich hat denn auch diese Maßregel ihre segensreichen Folgen gehabt und manchem arbeitsamen Meister aufgeholfen; damit aber diese Neuerung nicht der Vergessenheit anheim falle, sind wir so frei, den Gegenstand hiermit wieder in Erinnerung zu bringen und besonders diejenigen darauf aufmerksam zu machen, welche damals so bereitwillig sich in obenangedeutetem Sinne unterschriftlich verpflichtet haben.

Mehrere die unterzeichnet haben.

— Wildegg. Die Erdarbeiten zur Fortsetzung der Bahnlinie von hier nach Aarau haben mit aller Thätigkeit begonnen.

Bern. Um Hrn. Blösch in der Regierung zu erhalten, wurde ihm vom Großen Rath einstimmig der von der Regierung beantragte sechsmonatliche Urlaub ertheilt.

— Hr. RR. Karlen ist zum Militärdirektor und Hr. Imobersteg in's Obergericht gewählt.

Luzern. Reiden hat gestern beim schönsten Wetter das Kantonalgesangfest sehr fröhlich gefeiert. 22 Fahnen mit circa 300 Sängern waren versammelt; wobei mehrere Aargauer nnd Solothurner Vereine. Die Gesammtaufführung sowohl wie die Einzelgesänge fielen im Allgemeinen zur vollen Befriedigung aus; namentlich war es Münster und Luzern, die sich bei Letztern hervorthaten. In der geräumigen Festhütte herrschte das gemüthlichste Leben, Musik und Gesang wechselten immerfort und dazwischen hörte man manch' wohlgemeintes Wort von der Rednerbühne. Eine Sammlung für die Hinterlassenen der im Hauenstein Verunglückten wurde auch veranstaltet. Nur zu bald schlug für die entferntern Vereine die Abschiedsstunde, bei der Mancher sich sagte, Luzern seit 1847 bis 1857, wie viel des Schönen und Guten hast du schon gewirkt!

Nidwalden. In Stans wurden früher am Zehntausend-Rittertag in der Kirche die Namen aller in den frühern Schweizerschlachten, bis herab auf 1712, gefallenen Nidwaldner speziell verlesen und dem Gedächtniß der Anwesenden empfohlen. Das dortige Wochenblatt rügt mit Recht, daß diese schöne Sitte eingegangen: kaum gedenke man noch Winkelrieds speziell.

Solothurn. Die Heuernte ist vom schönsten Wetter begünstigt und nimmt einen raschen Fortgang; das Futter ist sehr kräftig und mehr als voriges Jahr. Die Saaten stehen prachtvoll und

versprechen eine reiche Ernte und die Obstbäume bleiben auch nicht zurück und lassen hoffen, daß nach neun Fehljahren die Hürden und Kästen wieder einmal gefüllt werden.

Appenzell A. Rh. Der Große Rath hat über den Johann Jakob Belz von Laimbach im Thurgau, gewes. Briefträger auf dem Postbureau Teufen, der nach langem, hartnäckigen Läugnen endlich eingestanden, daß er in betrügerischer Absicht sich im November abhin mit verschiedenen Postgegenständen im Werthe von 5295 Fr. entfernt habe, worauf er dann bekanntlich in Bregenz aufgegriffen und ausgeliefert worden ist, — das Urtheil verhängt: Er sei unter Scharfrichters Hand gestellt, habe eine Gefängnißstrafe von einem Monat bei Wasser und Brod zu erstehen, 40 Stockstreiche sich auffalzen zu lassen, sei des Kantons verwiesen, und habe die Kosten des Untersuches im Betrage von 150 Fr. zu tragen.

Waadt. Die eidgenössische Kavallerie in Bierre hat zu Gunsten der Hinterlassenen der Hauensteinopfer 345 Fr. gesteuert.

Glarus. In Schwanden hat ein bekannter Quacksalber einen braven Familienvater geprellt und verrückt gemacht. Der Wunderdoktor ist im Arrest.

Graubünden. Ende September soll in Chur ein Ring- und Schwingfest, verbunden mit dem Turnfest der Churer Turner, stattfinden.

Ausland.

Deutschland. An der Werraeisenbahn bei Salzungen wurden 6 Arbeiter verschüttet, 3 erstickten, 2 wurden schwer verwundet.

— Aus der Münze in Darmstadt sind bereits neue Vereinsthaler (à 1 fl. 45 kr.) hervorgegangen. Sie führen die Umschrift: „Vereinsthaler XXX ein Pfund fein" und „Convention vom 24. Januar 1857". Man könne keine schönere Münze sehen, sagt die "Allg. Ztg."

— Im badischen Dorfe Furtwangen, einem Hauptsitz der Uhren-, Holzwaaren- und Strohflechtfabrikation, ist am letzten Dienstag ein furchtbarer Brand ausgebrochen, der am Mittwoch Mittags noch fortwüthete und bereits 20 Häuser nebst der Kirche in Asche gelegt hatte.

— In Frankfurt haben die städtischen Behörden 2000 Gulden für 15 elektrische Uhren bewilligt, die an verschiedenen Punkten der Stadt an den Straßenlaternen angebracht und so auch während der Dunkelheit sichtbar sein sollen.

— Die Strike der Elberfelder Färber hat in Barmen Nachahmung gefunden; keiner der gewaltigen Fabrik-Kamine sendet seit etlichen Tagen seinen Rauch aufwärts.

— Stade soll hannoverscher Kriegshafen und Hauptwaffenplatz werden.

— An der eben in Stuttgart abgehaltenen Versammlung süddeutscher Buchhändler hat auch ein deutscher Buchhändler aus Cincinnati Theil genommen, wo für die 70,000 daselbst lebenden Deutschen vier Buchhandlungen bestehen.

— Auf der Mainneckarbahn bei Hemsbach wurde das auf der Bahn spielende Kind eines Wärters von der anbrausenden Locomotive zermalmt.

Frankreich. In Epernay ist der 75jährige Kupferschmid Alphons Bouquet, Mörder des dortigen Gerichtspräsidenten, sowie eines Polizei-Brigadiers, hingerichtet worden. Da man seit 1817 dort kein Schaffot gesehen hatte, fand ein solcher Volkszudrang aus dem ganzen Departement statt, daß den Malefikanten bei dem Gedränge ein nervoses Zittern überfiel und er zur Maschine getragen werden mußte, worauf die laute Menge plötzlich still wurde, und sich verlief. Die Todesstrafe seiner Frau war vom Kaiser in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden.

— Bei den Pariser Nachwahlen wird die Opposition ihre Stimmen auf Cavaignac, Olivier und Darimon einigen. Drei fernere Nachwahlen müssen in den Departements stattfinden.

— Paris, 27. Juni Der Kaiser ist in Plombières eingetroffen.

Rußland. Der russische General Tokomoff ist verrätherischerweise durch einen tscherkessischen Emissär ermordet worden.

— Die Tscherkessen schlugen die Angriffe der Russen an den Ufern der Chabacha zurück, wobei 1000 Russen getödtet wurden.

Amerika. In Washington kam es am 1. Juni bei den Municipalwahlen zu einer blutigen Schlägerei; die Aufrührer waren gut bewaffnet und setzten sich auch noch in Besitz einer Kanone, mit der sie ihre Gegner bedrohten. Auf Ansuchen des Majors gab diesem der Präsident zwei Compagnien Truppen zur Verfügung, welche auf den „Mob" Feuer gaben, und fünf oder sechs Personen tödteten, mehrere verwundeten. Die Stadt war in Aufregung.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Juni.

Storchen.

Hr. Suter, Negt. v. Zofingen.
— Galetti, dto. v. Lugano.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Jgfr. Grenacher, v. Siggenthal.
Hr. Haas, Lehrer, v. Jonen.
— Scheller, Part. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Praitre, Negt. v. Paris.
— Brill, dto. v. Bremen.
— Bourgeois, dto. v. Yverdon.
— Scheldbauer mit Gattin, Negt. v. Kempten.
— Schönmagler, Negt. v. Kempten.
— Feuerstein dto. aus Tyrol.
— Uebermayer, Posthalter, a. Baiern.
— Stocker, Negt. v. Zürich.
5 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Tarin, Negt. v. Paris.
— Weiß, dto. v. Zug.
— Ehrensperger, dto. v. Winterthur.
— Fankhauser, dto. v. Uster.
— Häfliger, Part. v. Reiden.
— Stump, dto. v. Basel.
— Oswald, dto. v. Willisau.
— Schaidele, dto. v. Basel.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Rufli, dto. v. Dietikon.

Schwert.

Hr. Kaufmann, Negt. von Ganterschwyl.
— Willimann, Uhrenmacher, von Wurnheim.
— Reiter, Schmied, v. Frickenhausen.
— Blessinger, Eisenbahnarbeiter, v. Kleinbottwar.
— Schäfer, dto. v. Wartenberg.

Rößli.

Hr. Wirz mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Gürtler, Negt. v. Bregenz.
— Greuter zu 2, Negt. v. Morgenthal.
— Faller, Müller, v. Oberweil.
— Schlipf, Beck, v. Appenweiler.
— Noelte, Buchdrucker, v. Berlin.
— Lutz, Schuster, v. Altensteig.
— Küpper, Gerber, v. Arnalberg.
— Wehl, dto. v. Hannover.
Fr. Gosenbacher mit Kind, v. Emmenthal.
Hr. Gut, Schweinehdlr. v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.

Wildmann.

Hr. Grandjean, Negt. v. Neuenburg.
— Tröck, dto. v. Mannheim.
— Springer, dto. v. Annaburg.
— Siller, dto. v. Mülhausen.

Dienstag. Nr. 153. 30. Juni 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27″ 0.0‴	26″ 9.4‴	+ 11	+ 23	+ 16	—	—	Regen	W	W	hell	Wolken	1′ 8″	1′ 8″	1′ 8″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Zwei so gut als neue einschläfige **Betten** mit Matratzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [685

Zu miethen gesucht:

Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 64. an der Pelzgasse dahier. [682

Einen einthürigen Schrank wünscht zu kaufen
684] **Hommel-Esser.**

Bei **Friedr. Wyß**, in Langnau, ist soeben erschienen und bei F. G. Martin, in Aarau, vorräthig:

Geschichten aus dem Emmenthal.
Von **Arthur Bitter.**
Mit dem Bildniß von Schlosser Widmer.
Preis 2 Fr.

Die Schreckenstage auf dem Hauenstein.
Nach den Berichten von Augenzeugen
dargestellt von
einem schweizerischen Schriftsteller.
Mit einer Lithographie.
Preis: 40 Ct.

Gesucht:

Ein Mithalter zu den Basler Nachrichten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Eine treue fleißige Magd, die im Kochen geübt, findet sofort einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [686

Abonnements-Einladung.

Das Oltner Wochenblatt

wird nun, statt wie bisher ein Mal, vom 1. Juli 1857 an, wöchentlich zwei Mal erscheinen, und zwar Dienstags und Freitags.

Einsendungen werden, jedoch wo möglich Persönlichkeiten darin zu vermeiden, mit größter Verschwiegenheit angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt franko durch die ganze Schweiz:

Halbjährlich Fr. 3. —.
Vierteljährlich „ 1. 50.

Da das Blatt im untern Theile des Kantons Solothurn, überdies auch in andern Kantonstheilen viele Leser hat, so eignet es sich für Publikationen und Inserate ganz besonders gut. Einrückungsgebühr per Zeile 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an, sowie auch

Die Expedition des „Oltner Wochenblattes".

Handelsnachrichten.

Augsburg, 26. Juni. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 1933 Sch., die bis auf 359 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 25 fl. 29 kr., Kern 25 fl. 33 kr., Roggen 15 fl. 27 kr., Gerste 15 fl. 7 kr., Haber 8 fl. 36 kr. Umsatzsumme 27,813 fl. 36 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Bundesrath hat unterm 19. Juni sämmtlichen eidgenössischen Ständen die Ratifikation des Neuenburger Vertrages mit folgendem Kreisschreiben zur Kenntniß gebracht:

„Getreue, liebe Eidgenossen! Es ist uns die offizielle Kunde geworden, daß die im Pariser-Vertrage vom 26. Mai, betreffend die künftige internationale Stellung des Kantons Neuenburg vorbehaltenen Ratifikationen, Dienstags den 16. l. Monats in einer Konferenzsitzung zu Paris allseitig ausgewechselt worden seien. Es hat somit eine Angelegenheit, welche für die Eidgenossenschaft bedenkliche Verwicklungen und Gefahren herbeizuführen drohte, durch die gütige Leitung der Vorsehung einen ebenso erfreulichen als ehrenvollen Abschluß gefunden, zu dem wir nicht minder dem hier zunächst betheiligten Bundesgliede, als dem gesammten Bundesstaate schweizerischer Eidgenossenschaft nur von Herzen Glück wünschen können.

Blicken wir auf den Lauf der diesfälligen Verhandlungen zurück, so geziemt es, der hohen Weisheit und Mäßigung, welche die vermittelnden Mächte hierbei an den Tag gelegt haben, so wie ihrer Billigkeit in Beurtheilung der obgewalteten Verhältnisse volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Durch den nunmehr allseitig abgeschlossenen Vertrag nimmt der Kanton Neuenburg auch in den Augen der europäischen Mächte die nämliche Stellung zur Eidgenossenschaft ein, wie alle übrigen Kantone. War die Beziehung Neuenburgs vom schweizerischen Standpunkte aus keinen Augenblick zweifelhaft; mußten wir nach der bisher beobachteten Staatspraxis auch für diesen Kanton, wie für alle andern das Selbstkonstituirungsrecht in seinem ganzen Umfange in Anspruch nehmen, so war es doch nichts desto weniger von großer Wichtigkeit, daß die Unhängigkeit und Selbstständigkeit Neuenburgs, mithin die Prärogative, welche einem schweizerischen Kantone zukomme, auch im europäischen Staatenkonzerte volle und unbestrittene Geltung und Anerkennung finde. Und diese für die Schweiz so wichtige und bedeutungsvolle Thatsache ist jetzt in erfreulicher Weise erreicht. Zu jenem glücklichen Resultate hat, wer wollte es verkennen, der ruhmreiche Aufschwung unseres Volkes in den Tagen der Gefahr wesentlich beigetragen. Nicht minder aber hat dazu mitgewirkt, die loyale und wahrhaft eidgenössische Unterstützung, welche die Bundesbehörden bei den h. Kantons-Regierungen in dieser Zeit der Prüfung gefunden haben. Empfangen Sie denn, getreue, liebe Eidgenossen! im Namen des Vaterlandes unsern warmen Dank für Ihre ebenso treue als ausdauernde Mitwirkung, welche, wie die Erhebung der Nation, als ein schönes Denkmal in unserer Geschichte dastehen wird. Der eben vollendete neue Abschnitt vaterländischer Historie wird, wir dürfen es ohne Ueberhebung aussprechen, auch in der Zukunft ihre unparteiische Würdigung finden; er wird als ein erfreuliches Zeugniß wahrhaft republikanischen Geistes und ächt eidgenössischer Gesinnung in die Jahrbücher unseres Volkes eingetragen werden.

Indem wir nicht ermangeln wollen, Ihnen ehestens den Vertrag vom 26. Mai sammt den Ratifikationen in größerer Anzahl zugehen zu lassen, benutzen wir noch den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen! nebst uns in den Schutz des Allmächtigen zu empfehlen.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes,
Der Bundespräsident: C. Fornerod.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft: Schieß."

Bundesstadt. Das eidg. Amtsblatt bringt den Entwurf zu einem Bundesgesetze über die Reorganisation der schweizerischen Reiterei. Dieselbe soll bestehen aus 30 Kompagnien Dragonern zu 84 Mann und 22 Zügen Guiden zu 18 Mann.

Industrie-Ausstellung. Zum industriellen Wettkampfe haben sich gemeldet 2050 Industrielle mit über 20,000 Artikel, 138 Künstler mit 377 Kunstgegenständen, 103 Autoren mit über 8000 Werken.

Auf eine Anfrage der Regierung von Neuenburg betreffend die Vertheilung der Kosten des Neuenburger Handels hat der Bundesrath seine Ansicht dahin eröffnet, daß die Kosten der Okkupation, des Feldzuges, des Prozesses, des eidg. Anleihens und der Mission nach Paris vom Bund zu tragen seien und dagegen vom Kanton Neuenburg die Kosten seiner Bewaffnung zur Vertheidigung gegen den Aufstand und die Schädigungen, welche die Insurgenten dem Staatseigenthum oder den Einwohnern zugefügt haben.

Der Plan für das eidg. Freischießen von 1857 weist einen Gesammtbetrag auf von 167,306 Fr. Diese vertheilen sich so:

Vaterland	37,646 Fr.
Stichscheiben	76,650 „
Kehrscheiben	10,450 „
Prämien im Kehr	34,250 „
Feldscheiben	12,310 „

Als Ehrengaben werden angeführt 48,645 Fr., eine Zahl, die nun bekanntlich bereits überstiegen ist.

Aargau. Am 27. Juni Nachmittags 1 Uhr brannten in Mönthal vier Häuser und drei Scheunen ab.

— In der Nacht vom letzten Samstag seien aus der Kirche zu Würenlos alle Kostbarkeiten gestohlen worden, so berichtet das „Badener Tagblatt".

Aargau. Aus Moosleerau wird dem „Schweizerboten" geschrieben: „Wir haben unsern größten Bürger verloren. Hr. J. Schädelin (Helfer am Groß-Münster in Bern, Redakteur des „Oberländer-Anzeigers") hat für sich und seine Nachkommen die Entlassung aus dem hiesigen Bürgerrechte verlangt und vom Regierungsrathe erhalten. Da man weder in unserm bescheidenen Dorfe, noch in dem radikalen Aargau einen ähnlichen Mann mehr hat, so sind beide, Gemeinde und Kanton, um eine Merkwürdigkeit ärmer geworden.

Zürich. Das Sängerfest des Limmatthales war ein fröhliches Volksfest. Die Gesangaufführung im Großmünster unter Direktion des Herrn Heim war namentlich in den Fortepartien wacker: ein starker erster Tenor störte durch sein Vordrängen. In der Festhütte in Oberstraß herrschte heiteres Leben. Die Sänger steuerten 225 Fr. für die Hauensteiner.

Luzern. Das Polizeidepartement macht im „Kantonsblatt" alle Polizeistellen des Kantons auf eine Bande elsäßischer Zigeuner aufmerksam, welche seit einiger Zeit den Kanton durchziehen und sich mit Bettel, Kartenschlagen, Wahrsagen und andern Betrügereien abgeben. In Inwyl haben sie ihr freches Spiel so weit getrieben, daß die Einwohnerschaft sie mit Gewalt zu vertreiben genöthigt war.

Graubünden. Chur, 26. Juni. Gestern Vormittags ereignete sich bei Zizers ein trauriger Unglücksfall. Ein Eisenbahnarbeiter, von Plons aus dem Tyrol, arbeitete auf der Bahn unter den alten Rheinäckern, am Fuße eines der hohen Schuttkegel, die nach dem Einschnitt der Bahn dort stehen geblieben sind. Plötzlich löste sich die Masse über ihm ab; er will entfliehen, strauchelt aber und bedeckt ihn die ganze Last. Er ist todt. Beide Beine sind gebrochen, das Eine doppelt und der Leib zerquetscht. Seine vier Schwestern arbeiteten ebenfalls an der Eisenbahn. Sein alter Vater lebt im Tyrol. Dieser einzige Sohn war seine Stütze und die der ganzen Familie.

Wallis. Man arbeitet lebhaft an der Walliser Eisenbahn. Der Tunnel bei St. Moritz ist an den beiden Enden angegriffen. Er ist 470 Meter stark und soll binnen 15 Monaten vollendet sein.

Ausland.

England. Im Hydepark zu London hat letzten Freitag ein großes militärisches Fest stattgefunden. Königin Viktoria, zu Pferd und in rother Uniformjacke mit Feldmarschallsschnüren, vertheilte das Ordenskreuz an die Offiziere und Soldaten der Krimmarmee, denen sie es selbst an die Brust heftete.

Deutschland. Hamburg. Vor längerer Zeit verwundete hier ein toller Hund eine Menge Personen, und biß namentlich einige Kinder, die sich gerade auf dem Schulwege befanden, in entsetzlicher Weise. Dennoch genasen die schwer Verletzten unter der sorgsamsten ärztlichen Behandlung, und man glaubte allgemein die Gefahr sei vorüber. Nun aber sind schnell hinter einander die Unglücklichen plötzlich von der Wasserscheu befallen worden, und unter schrecklichen Leiden gestorben. Dies hat denn zu einem strengen Polizei-Erlaß geführt, nach welchem fortan allen Hunden Maulkörbe angelegt werden müssen.

— Frankfurt, 23. Juni. Die traurigen Folgen, welche ein kaltes, im erhitzten Zustande genommenes Bad nach sich ziehen, sind hinlänglich bekannt, und doch handeln Viele so oft auf die leichtsinnigste Weise gegen dieses Naturgesetz. So mußte erst am vergangenen Freitag ein in Griesheim in Arbeit stehender Zimmergeselle, der sich gleich nach dem Essen in erhitztem Zustande in den Main warf, seinen Leichtsinn mit augenblicklichem Tode büßen. Er hinterläßt eine Wittwe in den ärmsten Verhältnissen, welche in wenigen Wochen ihrer Niederkunft entgegensieht, und drei noch unerzogene Kinder.

— (Neue Zündhölzchen.) Herr Dr. Jul. Löwe in Frankfurt a. M. hat eine neue Art von Zündhölzchen erfunden, die den Phosphor entbehrlich machen und bei gleicher Güte die vielen Vergiftungsfälle verhüten und auch die Arbeiter vor dem bei Fabrikation mit Phosphor meist eintretenden Kiefern-Knochenfraß bewahren. Herr Hochstetter und Comp. in Darmstadt haben die Erfindung geprüft und werden dieselbe, durch Patent geschützt, einführen.

Frankreich. Ein in der Straße Port-Mahon wohnendes Freudenmädchen, H. Mayer, Besitzerin von etwa 20,000 Fr. in Banknoten und Schmuck, wurde von den Hausleuten bei der morgentlichen Zubereitung des Kaffee's in der gemeinsamen Küche vermißt, und deren Klopfen an der verschlossenen Zimmerthüre nicht beantwortet. Schon wollten sie der Polizei rufen, als der Briefträger einen Brief mit dem Postzeichen Versailles und unterschrieben von einem Artillerieoffiziere Leon brachte, wonach die Mayer mehrere Wochen bei ihrer dortigen Schwester zubringen wollte; die Hausleute sollten außer Sorgen sein. Durch einen besonderen Zufall kam jene verheirathete Schwester an diesem Tage selbst nach Paris, und vernahm bei einem beabsichtigten Besuch die falsche Kunde. Man sprengte nun die Zimmerthüre, und fand die Mayer todt mit abgeschnittener Kehle, und ihres vorerwähnten Vermögens beraubt. Von dem Thäter keine Spur, und doch konnte nur ein genau Bekannter den Mord verübt und Geld und Geldeswerth gefunden haben.

— Der Kaiser hat beschlossen, daß die Leiche seines Vetters, des Prinzen Jerome Napoleon (ältester Sohn des Prinzen Jerome und Bruder der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Napoleon), im Invalidenhotel begraben werden soll. 1814 geboren, starb er 1847 als wärtembergischer Capitän. Oberst Henry, Adjutant des Prinzen Jerome und der Almosenier Doussot, wurden beauftragt, nach Florenz zu gehen und die Asche des Prinzen nach Frankreich zu bringen.

— Aus Algier berichtet Marschall Randon, wie das Expeditionscorps die zwanzig Tage seit Eroberung der neuen Positionen in Kabylien zugebracht hat. Es war keine kleine Sache, durch die unwegsame Gegend, über Abhänge und steile Felswände entlang eine 25 Kilometer lange und 6 Meter breite Straße zu ziehen. Im Herzen des Landes der Beni-Raten wird das Fort Napoleon gebaut. Man hat zu diesem Ende u. A. 8 Kalköfen und eine Ziegel-Brennerei errichtet. Fünf Feldöfen liefern Brod für die Armee, für die man überdieß ungeheure Vorräthe aufhäuft. Der Bericht ist vom 12. Juni datirt und stellt die baldige Wiederaufnahme der Kriegsoperationen in Aussicht.

— Die Verbrechenschronik reißt nicht ab. In Saint Prix ermordete ein gewisser Canard seine verwittwete Schwieger-Mutter nächtlicher Weile im Bett und deren nebenan schlafende 5jährige Enkelin — sein eigenes Kind. Ein gewisser Parrent in Authieulle, der 1855 wegen Ermordung der Flavie Bocquet angeklagt aber freigesprochen worden war, trank sich dieser Tage einen großen Rausch, in welchem er sich als Mörder zu erkennen gab.

— Leverrier, Direktor des Observatoriums zu Paris, macht folgende Mittheilung: In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wurde von Hrn. Dien ein Komet bemerkt. Seine Stellung wird jede Nacht sorgfältig beobachtet, und sobald man eine hinreichende Anzahl von Data wird aufgezeichnet haben, wird man die genaue Straße, welche der neue Komet nehmen wird, ausrechnen.

Italien. In Genua erwartet man die Ankunft eines amerikanischen Schiffes, „Nevada", aus Boston,

welches eine schwere Kanone, 9500 Pfund wiegend, an Bord hat. Diese Kanone ist die erste von den hundert Kanonen, die durch öffentliche Subscription hergestellt wurden, und wird von den verschiedenen Städten der amerikanischen Union der Festung Alessandria gewidmet. Sie war mehrere Tage in Boston zur Besichtigung ausgestellt, und trägt die Inschrift: The City of Boston, United States of America, to Sardinia.

Türkei. Wir finden über die Ermordung eines Verwandten des Fürsten von Montenegro folgende Details: Der Ermordete hieß Perowitsch und war der Sohn der Schwester des frühern Vladika. Er hatte in Deutschland eine glänzende Erziehung erhalten und bekleidete in Montenegro sehr hohe Stellen, unter andern die eines Gouverneurs von Sutza, wornach er sich Fürst von Sutza nannte. Als Danilo an's Ruder kam, fühlte er sich wegen der Eifersucht des Letztern nicht mehr sicher und ging nach Oestreich, wo er Uhlanenlieutenant wurde. Oesterreich wollte den jungen Fürsten benutzen, um ihn dem Fürsten Danilo, gegen welchen es eine feindliche Politik verfolgt, entgegenzusetzen. Der Fürst von Sutza ging aber auf die Pläne nicht ein, nahm seine Entlassung und zog sich nach Konstantinopel zurück, wo er seit einem Monat verweilte. Man weiß daß in der letzten Zeit Montenegro der Schauplatz von Intriguen war, welche der Onkel des Perowitsch, Fürsten von Sutza, angestiftet haben sollte. Möglich, daß der Name des Letztern auch darin verwickelt war; kurz, er erhielt unlängst vom österr. Minister v. Bruck eine telegraphische Depesche, worin ihm mitgetheilt wurde, daß montenegrinische Emissäre nach Konstantinopel abgegangen seien, mit dem Auftrage, ihn zu tödten. Er beschloß nun, nach Petersburg zu gehen, und wollte die wenigen Tage vor seiner Abreise in Bujukdere zubringen. Auf seinen Spaziergängen war er immer von Freunden begleitet und trug immer den Säbel an der Seite, hatte aber die Unvorsichtigkeit, auch des Abends auszugehen. Mittwoch Abends gegen 8 Uhr ging er auf dem Quai vor der spanischen Gesandtschaft, begleitet von drei Personen, als plötzlich drei Schüsse fielen und der junge Fürst, von hinten getroffen, niedersank. Er wurde nach dem Casino getragen, wo er unter den heftigsten Schmerzen gegen 4 Uhr Morgens starb. Denselben Tag um 2 Uhr wurde er auf Befehl des österreichischen Internuntius begraben.

Die betrogenen Erben.

Ein Kaufmann der Rue St. Denis zog sich mit einem hübschen Einkommen in Staats-Renten von den Geschäften zurück. Er konnte sorglos leben, aber er hatte keine Familie; Wittwer und ohne Kinder sehnte sich der Alte danach, den Rest seiner Tage unter ruhigen, zuvorkommenden und liebevollen Menschen zu beschließen. Er dachte, daß er sich durch die Schenkung eines Theils seines Vermögens eine auf Dankbarkeit gegründete Ergebenheit erwerben könne. — Herr D... traf daher seine Wahl, die auf den Sohn seines ehemaligen Associé's fiel, der ihm um so größere Sympathie einflößte, als der junge Mann an eine Frau verheirathet war, die sanft und gut schien. Mit Vergnügen willigten diese ein und Hr. D... überließ ihnen fast Alles was er besaß unter der Bedingung rücksichtsvoller Behandlung für sein Leben lang. Sechs Monate lang ging Alles recht gut, aber nach und nach trat Grobheit und Geiz an die Stelle der Sorgfalt und der gelobten Rücksicht. Alle Vorstellungen D...'s blieben umsonst. Eines Tages aber hörten sie, wie D..., in seinem Zimmer eingeschlossen, Gold zählte; er kaufte eine kleine eiserne Kasse und bald entlockten ihm die beiden Eheleute, daß er unerwartet eine ziemlich bedeutende Erbschaft gemacht habe. Nun drehte sich der Wind abermals und die frühere Sorgfalt und Zärtlichkeit kam wieder an die Reihe und versüßte die Tage des alten D..., der sich endlich sogar bewegen ließ, auch noch Kasse und Inhalt seinen Hausgenossen gerichtlich zu vermachen. — Vor einigen Tagen starb er; an die Kasse, deren Schlüssel nicht zu finden waren, wurden Siegel angelegt und der Tag der Testaments-Eröffnung mit Ungeduld erwartet. Gestern endlich wurde ein Schlosser gerufen, um die geheimnißvolle Kiste zu öffnen — man fand sie mit Steinen gefüllt und dabei folgende Worte: „Ich mußte zur List greifen, um Sie zur Erfüllung der gegen mich eingegangenen Verpflichtungen zu veranlassen. Ein Freund lieh mir das Gold, welches Sie mich zählen sahen. Ich vermache Ihnen meine — leere Kasse." Wer vermag die Wuth der J...'schen Eheleute zu schildern, die den armen D.... prächtig hatten beerdigen lassen und bereits eine Grabstätte auf ewige Zeiten für ihn kauften.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
29. Juni.	15.	18.	17.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Juni.

Löwen.

Hr. Courvoisier, Negt. v. St. Immer.
— Verdent, dto. v. Sonvillier.
— Fahwitz, dto. v. Breslau.
— Graf, Lehrer, v. Langenthal.
— Keßler, Negt. v. Chur.
— Hirsch, dto. v. Mainz.
— Breitenbach, Lehrer, v. Muri.
— Brunner, Pfarrhelfer, v. Muri.
— Isler zu 2, Negt. v. Wohlen.
— Schmitter, Negt. v. Aarburg.
— Hertig, dto. v. Genf.
— Stanberg, dto. v. Genf.
— Sintz, Posthalter, v. Brugg.
— Dreifuß, Negt. v. Mainz.
5 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Tobler, Negt. v. Luzenberg.
— Wieland, Ingenieur, v. Baden.
— Keller, Part. v. Seuzach.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Storchen.

Hr. Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Rinicher, dto. v Burgdorf.
— Deihle, Schmied, v. Ludwigsburg.
— Suter, Park. v. Sins.
— Schwarz, dto. v. Eicken.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Wirz mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Fembel, Beck, v. Lieberzell.
— Ebner, Part. v. Magden.
— Luval, Posamenter, a. Frankreich.
— Wespi, Papiermacher, v. Luzern.
Fr. Stucki, v. St. Gallen.
Hr. Baumann, Part. v. Zürich.
— Jaggi zu 2, Part. v. Interlacken.
Fr. Meier zu 2, v. Kirchberg.

Schwert.

Hr. Hausmann, Müller, v. Ulm.
— Kupper, Kellner, v. Oberkirch.
— Glaus, Schmied, v. Benken.
— Wollnershäuser, Hutmacher, von Neusatz.
— Massimo, Eisenbahnarbeiter, von Austriaca.
— Brüngger, Negt. v. Basel.
— Stauber, Part. v. Zürich.

Kettenbrücke.

Hr. Köng, Müller, v. Triengen.

Wildmann.

Hr. Spitzli, Negt. v. London.
— Tanner, dto. v. Herisau.
— Siller, dto. v. Mülhausen.
— Traeck, dto. v. Mannheim.
— Horst mit Familie, Rentier, von München.
— Hezinger, Architekt, a. Würtemberg.

Mittwoch. Nr. 154. 1. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26''10,7'''	26''10,5'''	+ 12	+ 15	+ 12	—	Regen	NW	W	bedeckt	Wolken	1'8''	1'8''	1'8''

Amtliche Anzeigen.

Brennholz-Versteigerung.

Montag den 6. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden beim Werkhaus dahier wieder **5 Klafter Holz** zur Steigerung gebracht, wozu Kauflustige einladet

1] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene schöne Auswahl **Corset**, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt Wittwe **Schäfer**,

2] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Gefunden: Eine lange **Kette**. Der Eigenthümer kann sich beim Instruktor Wengi anmelden. [3

Zu verkaufen:

Zwei so gut als neue einschläfige **Betten** mit Matratzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [685

Bei der Expedition dieses Blattes werden für das 2. Semester 1857 zu nachfolgenden Blättern Mitleser angenommen:

„Basler Nachrichten";
„Handels-Courier";
„Staufacher";
„Republikaner";
„Basellandschaftliche Zeitung";
„Solothurner Echo";
„Oltner Wochenblatt";
„Zofinger Volksblatt".

1846er Zürcher-Wein

ohm- oder saumweise zu 46—50 Ct. per Maas, bei **Bürgi-Götschi**,

4] zwischen den Thoren dahier.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
30. Juni.	15.	15.	14.

Auf, nach Bern.

Wer sich über die nahen Festlichkeiten schnell und auf angenehme Weise in der Bundesstadt orientiren will, Dem ist zu empfehlen, das so eben erschienene interessante Buch:

Ein Tag in Bern.

Führer zu den Sehenswürdigkeitn der Bundesstadt und deren nächster Umgebung.

Bern, Heuberger's Buchhandlung.

Preis: In eleg. Carton brochirt Fr. 1.

Vorräthig in **Aarau** bei Sauerländer, J. J. Christen; **Baden**: Höhr u. Langbein; **Zofingen**: F. Blaser, R. Steinegger.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller**,

471] an der Kronengasse in Aarau.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Eine treue fleißige Magd, die im Kochen geübt, findet sofort einen Platz. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [686

Schweizerische Bergartillerie.

Ueber den merkwürdigen Ausmarsch der in Luzern befindlichen Bergartillerie (Graubündner und Walliser) und Parkbatterie erhalten wir eine lebhafte Privatschilderung, aus der wir Einiges ausziehen:

Der Marsch ging zusammen bis Küßnacht. Dort trennten sich die beiden Korps. Die Bergartillerie bestieg von dort aus den Rigikulm. Die Parkkanoniere umgingen den Rigi über Immensee, Arth, Schwyz und Brunnen, wo man sich Tags darauf wieder vereinigen sollte. Der Artillerieinstruktor de Vallière ließ über den Goldauer Schutt „Kabylenmanöver" machen, Stein für Stein, Mamelon für Mamelon wurde genommen, und man gelangte an dem herrlichsten Tage ohne Unfall nach Brunnen. Die erste Abtheilung unter Oberstl. Borel gelangte um 5 Uhr Abends auf den Rigi und donnerte mit ihren 12pfünder-Haubitzen, zum großen Schrecken der arglosen Fremden. Die Nacht und der Morgen war herrlich. Am Morgen war die Truppe um 6 Uhr vom Kulm abmarschirt, unter fürchterlichen Schwierigkeiten nach Rigi Scheideck gelangt, wobei die Kanonen und Laffetten häufig abgesattelt und von den Kanoniers selbst von Fels zu Fels getragen werden mußten, wobei die Bündner, sonst eigene finstere Gesichter, sich durch Ruhe und große Sicherheit auszeichneten. Nicht minder Schwierigkeiten zeigten sich beim Heruntersteigen von Rigi-Scheideck nach Gersau. Dort lief die ganze Bevölkerung zusammen, und Jedermann rieth von dem tollkühnen Wagestück ab, mit der Karavane von Gersau nach Brunnen zu gelangen. Nichts konnte aber den befehlenden Offizier bewegen, von seinem Vorhaben abzustehen; um 3½ Uhr verließen sie Gersau mit Hacken, Spaten, Pickeln, Hebeln, Stricken versehen, um jeden Augenblick den Weg zu verbessern und sicher zu machen. Gleich etwas westlich über Gersau bäumte sich ein Roß, nur Habersäcke und Mäntel tragend, so stark, daß es rücklings mit dem Hinterkopf voran über den Abgrund hinunterstürzte und schon todt in den See fiel. Zum größten Glück ließ es nicht noch die zwei Trainsoldaten mit, die es hielten und beruhigen wollten. Die Bevölkerung von Gersau eilte herbei und mahnte von der noch schwierigen Fortsetzung der Reise ab. Der Kadaver wurde sogleich herausgezogen und verkauft. — Unter unsäglichen Schwierigkeiten, mit Ab- und Aufladen, Tragen von Hand, Benutzung kleiner Schiffe zum Platzräumen, gelangte die Karavane schweißtriefend, staubbedeckt und todtmüde um 10 Uhr in Brunnen an. In Brunnen hatte sich also der ganze Zug wieder vereinigt, und trotz Müdigkeit und Murren wurde um 4 Uhr wieder Tagwache geschlagen. Der herrlichste Morgen, die herrlichste Gegend der ganzen Reise. Am Seestrand wurden die Gebirgskanonen aufgefahren und theils mit geladenen Haubitzgranaten, Kartätschen &c. über den See geschossen. Am Ort, Mythenstein, Treib, Grütli, erkracht vom Echo der zerplatzenden Granaten, Felsstücke rollten in den See; ein imposanter Anblick bei der herrlichen Aussicht auf Frohnalp und Urirothstock. In zwei Schiffen fuhren Roß, Mannschaft und Kanonen hinüber nach der Treib und stiegen auf Seelisberg, Sonnenberg, wo die großartigste Aussicht und das herrlichste Wetter uns die etwas steile Partie vergessen machte. Südlich von Sonnenberg, wo die Alpwiesen beginnen, begannen lebhafte Manöver, man schoß mit gefüllten 12pfunder-Haubitzgranaten von da über den lieblichen Seelisberger See nach Beroldingen und an den Fuß des majestätischen Bauenstocks, wo ein tausendfältiges Echo die ganze Gegend erdröhnen machte und der sonst so stille See durch Steintrümmer und Granatensplitter aus seiner Ruhe erweckt wurde. Der Weg von da nach Ematten war für die Gebirgsartillerie sehr beschwerlich, aber für Naturfreunde und Botaniker genußreich. Die frischen Unterwaldnerinnen mit Haarschmuck und Brustplätz wurden in Ematten durch unser Schießen und Manövriren, das bis Beckenried nie aufhörte, nicht wenig erschreckt. Wohl noch nie haben auf der Beroldinger Höhe, am Fuße des Bauenstockes, Kanonen gedonnert! Von Beckenried bis Stanz und Stanzstad war der Weg sehr einförmig und langweilig. Am letzten Ort wurden die 130 Mann, 9 Pferde und Kanonen in ein Schiff gebracht und nach Winkel übergesetzt, von wo wir mit den äußerst ermüdeten Truppen und Pferden um 9½ Uhr in Luzern einrückten. (Eidg. Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Bundesgericht hält seine erste Sitzung im neuen Bundesrathhaus.

Ein Blatt behauptet: Thatsache ist, daß auf den Fall, daß die Schweiz einen halbjährigen Krieg zu bestehen hätte, die Kommissariatsgeschäfte nach bisherigem Gange — in fünfundzwanzig Jahren nicht beendigt wären.

Aargau. Ueber den am Abend des 27. Juni in Lenzburg stattgefundenen Brand des Güterwagens von Herrn Sam. Ackermann können wir nun näheres berichten. Nachdem der ausgespannte Wagen gegen eine Stunde auf der Straße vor dem Kaufhause gestanden und noch unaufgebunden war, explodirte plötzlich mit einem furchtbaren Knall etwas in seinem Innern, indem es auf dem Hinterwagen die Decke aufriß. Diesem folgte nun ein wiederholtes Knallen und Prasseln und es flogen dabei eine Menge Raketen links und rechts in die Fenster der Häuser. Im Augenblicke brannte das gesammte Deckstroh mit der sog. Blahe, und es war dabei im Anfang das Löschen des Brandes um so bedenklicher, als noch hin und wieder Explosionen erfolgten. Niemand war sicher, ob nicht sogar noch ein größerer Pulver-Vorrath Gefahr drohe. Unsere waghalsigen Kaminfeger warfen sich indessen auf den Wagen und löschten den Brand mit Hülfe mehrerer Spritzen. In Folge der Allarmschüsse auf unserem Schlosse waren in kurzer Zeit 11 Spritzen zur Stelle. Der Wagen wurde nun sorgfältig abgepackt und die Collis durch die Nacht militärisch bewacht. Heute früh wurde die Beschädigung verifizirt und zu diesem Ende Kiste um Kiste unter amtlicher Aufsicht einer Expertenkommission geöffnet. Manches ist gänzlich zerstört, z. B. ein Ballot Mousseline und Tüll, eine Kiste Schuhe. Ein schönes Oelgemälde mit reicher Goldrahme, das Portrait einer Dame, ist kaum mehr recht kenntlich. Dagegen sind St. Galler Mobilien u. dgl. von Chur, zum Theil von reichster Arbeit und bedeutendem Werth, fast unversehrt, obwohl die Kisten bedeutend angebrannt, stellenweise fast verkohlt waren. Eine große Parthie Schmalleder ist sehr beschädigt. Ein Prachtspiegel ist, einige unbedeutende Wasserflecken auf der Vergoldung abgerechnet, ganz unbeschädigt, obwohl die Kiste Schlimmeres erwarten ließ. Kl. Ztg.

eine ziemliche Parthie Cottonne litten sehr. Oelfässer, außen angebrannt, konnten durch schnelles Leeren gerettet werden. Die meisten Collis waren Ausstellungs-Gegenstände. — Der Fuhrmann hat keine Kenntniß von dem verladenen Feuerwerk. Glücklicherweise konnten die Zeichen auf einem Brett der nach allen Seiten zerrissenen Kiste noch entziffert werden, und es zeigt sich, daß der auf diese sich beziehende Frachtbrief die (falsche) Deklaration enthielt: „Mechanische Gegenstände"; die Adresse ist an einen „Marchand de poudre" in Genf. — Die Verladung geschah im Kaufhause von Zürich. Hr. Postdirektor Schweizer erschien sofort zur Verifikation an Ort und Stelle.

Zwei Kisten mit Sprecherschen Pianos scheinen, obwohl angeraucht, nur mit einigen Wasserflecken davon gekommen zu sein.

Das wenig oder gar nicht Versehrte wird heute noch wieder verladen; das Beschädigte bleibt hier zur weitern Verfügung der Betheiligten.

Vor der Explosion wollen Einige in der dortigen Häusergegend einen Geruch wie von Hofmannstropfen verspürt haben. — Kam dies vom Wagen her, so schiene das auf Aether zu deuten, der mit der Salpetersäure irgend eines Satzes im Feuerwerk, besonders in Verbindung mit großer Hitze des vorangehenden Tages eine Selbstentzündung konnte eingeleitet haben. (Schwzb.)

— Die „Schweizerische Bauernzeitung" tadelt die Uebung, das Klee- und Esparsetteheu so zu dörren, wie das Grasheu. Dadurch falle das Beßte vom Futter und es bleiben nur blätterlose Stengel und Rippen zurück. Besser sei es, wenn man den Klee nur in dünnen Schwaden mähe, diese, bis er abgetrocknet ist, einen Tag lang unverzettet liegen lasse und dann Morgens oder Abends im Thau, aber nie während der Tageshitze, nur mit dem Rechenstiel kehre. Am zweckmäßigsten sei aber das Trocknen auf Reutenen.

— Durch Kreisschreiben vom 25. Juni ladet Solothurn die andern Diözesanstände zu einer Conferenz wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars während der nächsten Bundesversammlung in Bern ein.

Bern. Die Frequenz der Ausstellung ist noch nicht sehr groß, gestern (28. Juni) waren circa 400 Personen im Gebäude. — Die Schützenfesthütte war Sonntag Nachmittag fast angefüllt mit Leuten aus der Stadt und Umgebung. Man konnte den Sukkurs der Eisenbahnen gut merken.

— Das Legat des in Paris verstorbenen Banquier Schnell, der Hrn. Blösch zum Exekutor bestimmt hatte, beträgt nach Abzug aller Unkosten nicht weniger als 500,000 Fr. Eine reformirte und eine katholische Erziehungsanstalt für arme Mädchen soll durch die Hand des Staates damit gegründet werden.

Zürich. Hr. Jakob Messikommer in Stegen-Wetzikon kam beim Torfgraben auf ein keltisches oder helvetisches Grab, in welchem zwei Armringe und Ohrenringe aus Erz und Scherben von irdenen Geschirren gefunden wurden; auch fanden sich Knochentheile von einem menschlichen Körper vor, sowie andere Knochen vom Gerippe eines jungen Schweines, welches zubereitet dem Leichname ins Grab gegeben wurde; die Scherben rühren von Schalen und Töpfen her, in welchen ebenfalls Speise dem Verstorbenen mitgegeben wurde für den Aufenthalt im Reiche der Todten oder die Wanderung dahin.

Nidwalden. In Nidwalden verstummt die Presse gänzlich mit dem Eingehen des freisinnigen „Nidwaldner Wochenblattes", dessen Redaktion in einer kurzen und gediegenen Ansprache von den Lesern Abschied nimmt.

Appenzell A. Rh. Der Große Rath hat zum Ständerath Hrn. alt Landammann Sutter ernannt.

Basel, 29. Juni. Außerordentliche Großrathssitzung. Die Frage über den Centralbahnhof, schon so oft und so gründlich erörtert, hat in der heutigen Sitzung endlich ihre definitive Lösung erhalten. Hiernach wird der Centralbahnhof in St. Elisabeth erbaut werden.

Ausland.

Italien. Die Verwundung Bombas an der Schulter durch einen hierauf sich selber tödtenden Artilleristen wird nun doch bestätigt. Caserta ist nun ganz und gar unzugänglich geworden; man spricht sogar davon, die schweizerischen Truppen durch Oesterreicher (?) zu verstärken. Die neapolitanischen Truppen werden schaarenweise nach Hause geschickt, worin die naive Allgemeine ein Anzeichen des tiefsten innern Friedens sieht.

Frankreich. Aus Algier, 27. Juni, sind in Marseille folgende neuere Berichte von dem Expeditionscorps in Kabylien eingelaufen: Die Division Mac-Mahon hat am 24. d. das Dorf Ischerinen eingenommen, welches von vielen Kabylen und sehr hartnäckig vertheidigt ward. Man hat eine neue Artilleriestraße angelegt. Die Divisionen Renault und Jussuf haben am 25. d. die Berge der Beni-Yeni erstiegen; der Feind wurde überrascht und leistete wenig Widerstand. Zwei bedeutende Dörfer wurden besetzt. Der detaillirte Rapport des Marschalls Randon schließt mit den Worten: „Wir sind Herren des Landes."

— Vereinbarte Oppositions-Candidaten der Stadt Paris für den 5. Juli: Cavaignac, Dufaure, Olivier.

England. Die Meutereien in der indischen Armee haben eine ernstere Gestalt angenommen, als die englische Presse sich vor Kurzem noch träumen ließ. Das erste Blatt, welches zugleich mit der unangenehmen Kunde den Commentar dazu bringt, die „Times" kann sich der Erinnerung nicht erwehren, wie man erst kürzlich den 100jährigen Gedenktag der Schlacht bei Plassy oder den 100. Geburtstag des Indisch-Britischen Reichs gefeiert habe, ohne zu ahnen, daß einen Monat vor Ablauf dieser glorreichen Periode einige rebellische Regimenter der Bengalischen Armee den Sohn des letzten Großmoguls in Delhi zum König ausriefen. Diese Meuterei, sagt sie, hat einen bedenklichen Charakter angenommen. Wir sagen dies nicht, um der Nation Schrecken einzujagen oder zaghafte Rathschläge zu ertheilen. Der Augenblick zum Handeln ist gekommen — zum scharfen, strengen und entscheidenden Handeln. Ein Reichsinteresse, und zwar nichts geringeres als unsere Herrschaft in Britisch-Indien, steht auf dem Spiele.

— Furchtbare Excesse der insurgirten indischen Regimenter. Die Truppen der Compagnie eilen gegen Delhi, wo kein Pardon gegeben werden soll. Mehr als je russische Umtriebe befürchtet, und deßhalb schleunige Unterstützung aus England begehrt.

— Die britische Regierung hat Ordre zur schleunigen Truppeneinschiffung nach Indien gegeben.

Spanien. Die Ernte ist herrlich.

— An der Ebromündung ist der Dampfer „Blidah", der Gesellschaft Fraissinent gehörend, untergegangen. Die Passagiere gerettet.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist am Samstag in Kiel eingetroffen und wurde Nachmittags in Hamburg erwartet.

Feuilleton.

Ein Fürst, ein dreifacher Mörder.

Die Assisen in Gleiwitz verhandelten am 19. Juni über den im Jahre 1848 an der Fürstin von Sulkowska begangenen Mord. Abends kurz nach 9 Uhr, als die Fürstin sich gerade auskleiden ließ, fiel ein Schuß durch das Fenster ihrer Stube und traf dieselbe, daß sie nach einer Stunde den Geist aufgab. Sie hatte vor ihrem Tode noch die Aeußerung gethan: Das hat mir mein Sohn Max gethan, und als man ihr bemerklich machte, daß derselbe ja in Wien sei, so sagte sie: Er hat es mir gedroht. Nach einem Familien-Fideicommiß sollte der ältere Sohn, der Herzog von Bielitz, die väterlichen Güter, der jüngere, Max, die mütterlichen nach dem Tode der Eltern erhalten. Dieser hatte durch sein ausschweifendes Leben sich in Schulden gestürzt, und ging die Mutter an, schon bei ihrem Leben ihm die Güter abzutreten. Da dieselbe sich dessen weigerte, so kam es zu heftigen Auftritten zwischen Mutter und Sohn. Er hat sich zwei Mal thätlich an der Mutter vergriffen, und ihr ein Mal Blausäure beibringen wollen, wurde jedoch an der Ausführung seines Planes verhindert. Es hat auch in der That einige Monate darauf der Fürst selbst vor dem Dr. Hankowski darüber geklagt, daß es ihm keine Ruhe lasse: Es laste auf ihm der Tod seiner Mutter; seiner ihm angetrauten Frau, einer aus Amerika mitgebrachten Creolin; und eines Mädchens, Auguste, das sich verkleidet, angeblich als Baron, bei ihm aufhielt. Er suchte den Tod und fand ihn auch auf den Barrikaden Wiens. Der intellektuelle Urheber des Mordes war also ermittelt; man forschte nun nach der Hand, die ihn ausgeführt, und der Sattler Carl Obst ward durch verschiedene Umstände der Gräuelthat bezichtigt. Die Geschwornen sprachen im Dezember 1850 über ihn das „Schuldig" aus, und er wurde verurtheilt, mit dem Rade vom Leben zum Tode gebracht zu werden. Er läugnete jedoch beharrlich seine That und unterlag aus Angst vor der Hinrichtung einer schweren Krankheit. Wie bei seinen früheren Verhören, so hat er auch kurz vor seinem Tode alle Schuld auf den Schichtmeister Joseph Franke gewälzt. Franke, dessen Schwester mit dem Fürsten in einem vertraulichen Verhältnisse stand, wurde 1856 in Hamburg arretirt. Es steht durch Zeugen fest, daß er, obgleich er sein Alibi in aller Weise darthun wollte, sich zur Zeit der Ermordung der Fürstin heimlich in Myslowitz aufgehalten habe, dazu kamen noch mehrere incriminirende Thatsachen. Der Angeklagte selbst betheuerte seine Unschuld; aber der Spruch der Geschwornen lautet: Schuldig. In Folge dieses Spruches wurde der Angeklagte zum Tode durch das Rad verurtheilt.

Das Färben der Kaffeebohnen.

Auf größeren Handelsplätzen bedient man sich verschiedener Kunstgriffe, geringeren Sorten Kaffee ein besseres, den feinen Sorten ähnliches, mehr ins Grüne ziehendes Ansehen zu geben. Wie ich aus sicherer Quelle weiß, besteht eines dieser Mittel darin, daß man zu den Bohnen in einem Faß eine Anzahl Bleikugeln gibt und hierauf das Faß eine Zeit lang hin und her rollt, wodurch sich von dem Blei so viel ab- und an die Bohnen reibt, daß jene Absicht wirklich erreicht wird. Ob der Genuß so zugerichteten Kaffees schädlich ist oder nicht, das kümmert die Verfälscher nicht.

Man wendet zur Färbung von Kaffeebohnen auch ein Pulver an, welches seiner Analyse zufolge in 100 Theilen aus 15 Theilen Berlinerblau, 35 Theilen chromsauerm Bleioxyd (Chromgelb), 35 Theilen eines Gemenges von Gyps und Thon und 15 flüchtigen Bestandtheilen nebst Feuchtigkeit zusammengesetzt ist.

Den so gefälschten Kaffee möglichst unschädlich zu machen, wasche man denselben vor dem Brennen öfter mit lauwarmem Wasser gut ab und trockene nur die so gereinigten Bohnen an einem schattigen und luftigen Orte.

Fremden-Verzeichniß vom 30. Juni. auf den 1. Juli.

Ochsen.

Hr. Squilliet, Offizier, v. Brüssel.
— Jarzyna, Negt. v. Straßburg.
— Riggenbach, Maschinist, v. Eßlingen.
Hrn. Gebrüder Wixler, Negt. von Hägenheim.
Hr. Goldschmit, dto. v. Hägenheim.
— Dreifuß, dto. v. Hägenheim.
— Bollag dto. v. Endingen.
— Gergitsch, dto. v. Krain.
— Reist, dto. v. Heimiswyl.
— Matthis, dto. v. Burgdorf.
— Amberg, dto. v. Ettiswyl.
— Schwegler, dto. v. Schöz.
— Schaidele, dto. v. Basel.
— Gysin zu 4, Fuhrhalter, v. Buckten.
Jgfr. Vögeli, v. Glarus.

Löwen.

Hr. Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Perret, dto. v. Nidau.
— Perrini, dto. v. Bern.
— Schedelbauer, dto. v. Bern.
— Nagel, dto. v. Stuttgart
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Schüll, dto. v. Zürich.
— Schelli mit Sohn, Negt. v. Basel.
5 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Bollag zu 2, Negt. v. Endingen.
— Boßhardt mit Sohn, Negt. von Winterthur.
— Siegfried, Negt. v. Basel.
— Wild, dto. v. Biel.
— Walcher, dto. v. Glarus.
— Brack, dto. v. Mönthal.
— Müller, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Baumann, Part. v. Zürich.
— Küpper, Schuster, v. Zürich.
— Huber, Schneider, v. Zürich.
Jgfr. Rudolf, v. Baden.
— Wellinger, v. Baden.
Hr. Gemminger, Part. v. Hosen.
— Heichle, dto. v. Balgheim.
— Stutzmann, dto. v. Waldheim.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Steinmann, Negt. v. Langenthal.
— Künzli, Spengler, v. Bern.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Ritzer, Negt. v. Stuttgart.
— Stählin, dto. v. Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Basel.
— Wanger, dto. v. Zürich.
Fr. v. Harmes, Rentiere, a. Schweden.

Schwert.

Hr. Moll, Negt. v. Egerkingen.
— Brüngger, Negt. v. Basel.
— Gallusser, Schuster, v. Berneck.
— Heller, dto. v. Thal.
— Rätto, Krämer, a. Sardinien.
— Brignole, dto. a. Sardinien.
— Käuflin, Schreiner, v. Lörrach
— Dörring, Part v. Morsee.
— Rau, Schuster, v. Bornheim.
— Troxler, Part. v. Sursee.
— Kiener, dto. v. Sursee.
— Dubs, dto. v. Knutwyl
— Sartoris, Mineur, v. Rueglio.
— Rubino, dto. v. Rueglio.
— Oggeri, dto. v. Rueglio.

Kettenbrücke.

Hr. Meier, Negt. v. Mühlheim.

Storchen.

Hr. Bäschi, Negt. v. Baden.
— Galetti, dto. v. Lugano.
— Hunziker, Part. v. Zürich.
— Beutler, Gerichtssubstitut, von Bremgarten.
— Bühler, Student, v. Bern.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Freitag. Nr. 156. 3. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26''11,6'''	26''11,7'''	+ 10	+ 15	+ 12	Regen	Regen	Regen	NW	W	Wolken	Wolken	2' 0''	2' 0''	2' 0''

Amtliche Anzeigen.

Von nun an geht der Postwagen von Aarau nach Menziken um ¼4 Uhr Abends ab.

Aarau, den 2. Juli 1857.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 277. dahier. [6

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene schöne Auswahl **Corset**, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt

Wittwe **Schäfer**,
2] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Gefunden: Eine lange **Kette**. Der Eigenthümer kann sich beim Instruktor Wengi anmelden. [3

1846er Zürcher-Wein

ohm- oder saumweise zu 46—50 Ct. per Maas, bei

Bürgi-Götschi,
4] zwischen den Thoren dahier.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei

Gebrüder Foller,
471] an der Kronengasse in Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 64. an der Pelzgasse dahier. [682

Bei der Expedition dieses Blattes werden für das 2. Semester 1857 zu nachfolgenden Blättern Mitleser angenommen:

„Basler Nachrichten";
„Handels-Courier";
„Staufacher";
„Republikaner";
„Baselandschaftliche Zeitung";
„Solothurner Echo";
„Oltner Wochenblatt";
„Zofinger Volksblatt".

Bei **Friedr. Wyß**, in Langnau, ist soeben erschienen und bei F. G. Martin, in Aarau, vorräthig:

Die Schreckenstage auf dem Hauenstein.
Nach den Berichten von Augenzeugen
dargestellt von
einem schweizerischen Schriftsteller.
Mit einer Lithographie.
Preis: 40 Ct.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
2. Juli.	14.	15.	15.

Feuilleton.

Nur keine Ueberraschung.

(Fortsetzung.)

Albert ging am andern Morgen frühzeitig auf die Jagd. Landauer begab sich zur Auction. Er wartete geduldig ab, bis die Nummer an die Reihe kam, auf welche Albert reflectirte. Dann aber drängte er sich vor, und als sein erstes kühnes Gebot die Umstehenden in Verwunderung versetzte, warf er mit der selbstgefälligen Bemerkung um sich: „Ich habe Auftrag."

„Hundert Gulden!" rief unterdessen ein Anderer, der aber den Juden so wenig einzuschüchtern im Stande war, daß dieser ganz kaltblütig entgegnete: „Und zwanzig."

„Daß Dich!" rief der Andere. „Fünfundzwanzig."

„Hundert und fünfzig," sagte Landauer.

„Halt!" rief jetzt ein dürrer, alter Herr und rückte an seiner Brille. „Geben Sie doch einmal das Bild herunter. Halten Sie ein — nur einen Augenblick!"

„Meine Herren, betrachten Sie das Gemälde!" schrie der Ausrufer. „Hundertfünfzig Gulden sind geboten. Betrachten Sie's und Sie bieten das Doppelte!"

„Zweihundert," sagte der dürre Herr mit leiser, vornehmer Stimme.

„Und zwanzig," setzte Landauer hinzu.

Vor solchem Gebot verstummten alle Concurrenten, die bis hierher das Kunstwerk dem Juden streitig gemacht hatten. Er glaubte schon zu triumphiren; doch da erhob sich ein Nebenbuhler, den er nicht erwartet hatte. Der Tapezierer Niethlich machte einen langen Hals, sah scharf nach der Nummer, die unten ans Bild geklebt war und rief hastig: „Zweihundert und fünfzig Gulden!"

„Dreihundert!" sagte der Jude kalt.

„Dreihundert und fünf!" rief der Tapezierer, indem er noch einen prüfenden Blick auf die Nummer warf.

„Und zwanzig," ergänzte der Jude.

In der versammelten Menge sah man bald einige Gesichter voll Erstaunen und Ueberraschung. Darauf folgte das verstohlene Lachen der Schadenfreude. Endlich entstand eine allgemeine Heiterkeit, als der Jude und der Tapezierer sich trieben bis zu achthundert Gulden, welche Summe der letztere bot.

Landauer wandte sich um und ging zu der unparteiischen Partei der Lachenden über. „Er hat gesagt, auf jeden Fall," mauschelte er vor sich hin; aber ich kenne seine schwache Seite. Ginge ich weiter hinauf, so könnt's ein Unglück geben."

Und hiermit verließ er den Saal. Niethlich hob das Gemälde auf die Schulter und trug es hinaus mit der Miene eines Mannes, der das süße Bewußtsein hat, seine Schuldigkeit gethan zu haben. Er lenkte seine Schritte zu der Wohnung Eugeniens, wo er sich seiner Bürde entlud.

Eugenie sprang in ihrer Freude um das Kleinod herum, das sie errungen hatte. Aber ihre Mutter machte ein langes, erschrockenes Gesicht, als sie den Preis erfuhr, um welchen das Bild erworben worden war. Allein was war zu machen? Sie hatte ihrer Tochter Absicht vorher gewußt und war damit einverstanden. Wer konnte vermuthen, daß das Kunstwerk einen so hohen Werth hatte?

Derartige unangenehme Gefühle belästigten jedoch Eugenien nicht.

„Nehmen Sie das Bild," sagte sie zum Tapezierer, „und tragen Sie's zu meinem Bräutigam. Er ist in diesem Augenblicke auf der Jagd und wird erst gegen Abend wieder zurückkommen. Sie lassen sich von der Hauswirthin den Schlüssel geben und hängen das Bild an eine passende Stelle. Gott, welche Ueberraschung, welche Freude wird das sein, wenn er nach Hause kommt und beim Eintritt ins Zimmer das Gemälde sieht, das er sich so sehr gewünscht hat. Könnte ich nur unbemerkt aus irgend einer Ecke sein Gesicht beobachten, wenn er den Gegenstand wieder erkennt, der ihn gestern entzückte.

Niethlich that, wie ihm befohlen war. Er ließ sich Albert's Zimmer aufschließen und sah sich nach einer Stelle um, welche das Kunstwerk am meisten zieren möchte. Es war eigentlich keine zu finden. Jeder Platz hatte seine Bestimmung, und des überbrachten Geschenkes wegen die Zimmereinrichtung total umzugestalten, — dazu hielt sich der Tapezierer doch nicht für befugt.

„Da nimmt sich's ja vorläufig recht hübsch aus," sagte er für sich, indem er das Bild an die Rücklehne des Sopha stellte. Dann betrachtete er's noch einmal aus einiger Entfernung und ging, die Thüre hinter sich verschließend, hinaus.

Nach einigen Stunden kam Albert. Er war sehr müde. Eilig legte er Büchse und Jagdtasche ab, und nach dem Sopha gewendet, wo er sich der wohlverdienten Ruhe hingeben wollte, sah er, daß etwas Anderes daselbst Platz genommen hatte.

„Ah!" rief er aus. „Hat der Jude seinen Auftrag erfüllt? Nun freilich, warum sollte er nicht! Aber es ist wirklich ein hübsches Bild. Sie hat einen guten Geschmack. Ich freue mich jetzt doppelt, daß ich's an mich brachte; bezahlen will ich's ja gern. Unter so vielen Sachen hätte ich diesen reizenden Gegenstand nicht herausgefunden. Wenn ich nur gleich wüßte, wie viel es gekostet hat. Vielleicht hat es Landauer irgendwo angeschrieben."

Bei diesen Worten wendete er dann das Bild nach allen Seiten um; allein er fand nichts, als die Nummer des Katalogs, die noch daran hing.

„Nun, ich werde es noch frühe genug erfahren," sagte er dann, zündete eine Cigarre an, öffnete ein Fenster und schaute behaglich auf die Straße hinunter. Es war Abend. Unzählige Menschen hatten ihr Tagewerk beschlossen und gingen heimwärts. Andere strebten hinaus, um die langentbehrte frische Luft zu genießen. Es war die Stunde, in welcher das bewegteste Leben in den Straßen herrscht.

Da bemerkte Albert den Juden Landauer, wie er in eifrigem Gespräch mit einem Glaubens- und Fachgenossen daherkam. Er konnte sich nicht enthalten, ihn anzurufen.

„Nun Landauer?" sagte er mit einer bedeutsamen Geberde, die aber der Jude nicht enträthseln konnte.

„Nun?" entgegnete dieser in demselben Tone. „Sind Sie mit mir zufrieden?"

„Sehr wohlzufrieden!" rief Albert, mit dem Kopfe nickend.

„Ich konnte mir's denken," fuhr Landauer mit selbstgefälligem Lächeln fort. „Ich weiß, was ich zu thun habe; ich kenne meine Leute!"

„Können Sie nicht einen Augenblick heraufkommen?"

„Heute Abend unmöglich, unmöglich! Morgen früh, wenn Sie's wünschen."

„Gut, gut! Aber — wie hoch kams denn?"

Der Jude schnitt eine Fratze, sah sich listig um und rief in halb spöttischem Ton: „Achthundert!" Dann zuckte er mit den Achseln, lachte und eilte weiter.

Dem gegenwärtigen Besitzer des theuren Kunstwerkes wars aber nicht zum Lachen. In einiger Bestürzung schloß er das Fenster und trat ins Zimmer zurück.

„Achthundert Gulden!" rief er aus. „Ist denn der Jude toll? — Oder waren's die Andern, die ihn hinaustrieben? Das ist ja entsetzlich! Nein, achthundert Gulden! Ein Mann in meinen Verhältnissen kann ein Geschenk von solchem Werthe nicht machen. — Aber warum denn nicht? Es kommt ja doch wieder in mein Haus! Und jedenfalls ist das Werk des Preises würdig. Ich bin kein Kenner; aber wer das vorletzte Gebot hatte, der wußte doch wohl, was er that. War das Bild nach seiner Ansicht siebenhundert und achtzig oder neunzig werth, so soll mir's auf die zehn bis zwanzig Gulden nicht ankommen."

Mit diesem Trost setzte sich Albert dem Bilde gegenüber und weidete seine Blicke daran. Nachdem er den Preis wußte, fand er selbst, daß er ein vorzügliches Kunstwerk erstanden habe und wunderte sich nur, wie er vorher dasselbe für geringer halten konnte.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Rorschach, 2. Juli. Kernen: Höchster Preis Fr. 39. —, Mittelpreis Fr. 37. 10, niederster Fr. 34. 25., Abschlag 88 R., 2 Pfd. Mehl 49 R., Brod 43 Rp.

Pariser Handelsbericht vom 22. bis 28. Juni. Allem nach wird die heurige Ernte ausnahmsweise gut werden, und die Fruchtpreise werden bedeutend fallen, sobald neues Korn auf den Markt kommt. Auch die Weinlese wird vortrefflich ausfallen. Auf den meisten unserer Märkten schlug das Korn in der letzten Woche um 50 Ct. per Hekt. ab. Kernen für 36 Fr. 66 Ct. per 100 Kilos, Abschlag 42 Ct. Mehl Mittelpreis per 100 Kilos 47 Fr. 10 Ct., Abschlag 45 Ct. Alter Roggen wurde hier zu 26 Fr. 50 Ct. bis 27 Fr. offerirt. Neuer Roggen wurde auf Lieferung zu 25 Fr. verkauft. Gerste 22 bis 23 Fr. per 1½ Hektoliter. Der Haber schlug abermals auf; hier höchster Preis per 100 Kilos 22 bis 23 Fr., niedrigster Preis 20 Fr. 75 Ct. In Marseille kamen in der letzten Woche bedeutende Zufuhren von Cerealien an, nämlich 65,000 Hektoliter Korn, 7000 Hektoliter Welschkorn und 3000 Hektoliter Gerste. In England sind die Getreidepreise sehr fest; das Mehl schlug per Sack um 1 Fr. 25 Ct. bis 2 Fr. 50 Ct. und das Korn um 85 Ct. per Hektoliter auf. Der Verkehr in Weinen ist flau; die Preise neigen sich ein wenig abwärts.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Mit dem 1. Juli tritt das Gesetz über Erhebung einer Erbschaft- und Schenkungssteuer in Kraft.

— Das Direktorium der „vereinigten Schweizerbahnen" in St. Gallen zeigt dem Regierungsrathe an, daß es den hierseits mit Hrn. Schultheß-Rechberg verabredeten neuen Konzessionsvertrag für eine Bözbergbahn, beziehungsweise Rheinlinie, einmüthig genehmigt habe, und daß der am 6. Juli zusammentretende Verwaltungsrath dieser Genehmigung unzweifelhaft ebenfalls beitreten werde. Auf diesen Fall hin wünscht das Direktorium beförderliche Vorlage des Gegenstandes an den Großen Rath zur Ratifikation, damit derselbe noch von der dermaligen Bundesversammlung erledigt werden könne. Binnen Jahresfrist nach der Bundesgenehmigung soll der Bau in Angriff genommen werden. (Schwzb.)

Bern. Die Gesangaufführung des Schoßhalden-Vereins in der Nideckkirche hat 206 Fr. für die Hauensteiner eingetragen.

— Die schöne Thiergruppe des Hrn. Charles aus Nancy (Frankreich), wird am eidgen. Freischießen und während der Industrieausstellung in Bern eine der Hauptmerkwürdigkeiten sein. Sie besteht aus 40 reißenden Thieren, einem Elephanten und 11 Affen und wird überwacht vom Chef und 10 Knechten. Die kaiserliche Menagerie in Paris soll auf den Königslöwen umsonst 30,000 Fr. geboten haben. Hr. Charles berechnet den Werth aller Thiere auf 200,000 Fr. Reisekosten mit Wagen, Pferden, Knechten und Thieren und deren Unterhalt kömmt ihm täglich auf 200 Fr. zu stehen; dagegen habe er auch letztes Jahr in Lüttich binnen 18 Tagen die schöne Summe von 45,000 Fr. eingenommen. Der Löwe sieht nur noch mit einem Auge; das andere hat er verloren, weil er in Wuth Hrn. Charles anfiel, seine Tatzen schon fest in die Seiten schlug, Hr. Charles aber noch rechtzeitig einem Knecht winkte, welcher mittelst einer Gabel dem Thier ins Auge stach, dasselbe so blendete und den Chef rettete.

— In Höchstetten ließ die Frau des Landjägers Rickli am 29. Juni ihr fünfjähriges Töchterlein einen Augenblick in der Küche allein, das Kind gerieth zu nahe an den Heerd, und verbrannte jämmerlich zu Tode.

— Der Gr. Rath von Bern hat am 1. d. die artikelweise Berathung des Armengesetzes zu Ende geführt. Mit 1. Januar 1858 tritt das neue Armengesetz in Kraft.

— Am Dienstag suchte sich Samuel Hofer in Niederwyl, ein sehr wohlhabender, angesehener Mann von 60 Jahren, in der Nähe von Wangen in der Aare zu ertränken, wurde aber von zwei Männern, die ihn sahen, wieder herausgezogen. Hofer benutzte indeß den ersten Augenblick, den er sich unbewacht glaubte, und sprang zum zweiten Male in die Aare, ohne daß er gerettet werden konnte. Die Motive seiner That sind zur Stunde noch allen seinen Bekannten ein Räthsel.

Zürich. Auch die Sänger des Bezirks Winterthur haben 200 Fr. für die Hauensteiner zusammengelegt.

Der Bahnhof zu Luzern kommt nun auf Fröschenburg.

— Zeugwart Buholzer von Luzern verfehlte auf dem Pilatus den ihm sonst bekannten Weg, und stürzte über eine steile Felswand, sich schwer verletzend.

Appenzell A. Rh. Auch in Trogen ist am letzten Sonntag ein hoffnungsvoller Jüngling ertrunken; der 19jährige Sohn Oskar des Rathsherrn und Tuchhändler Graf, der Abends zwischen 5 und 6 Uhr im Weiher im Unterbach badete.

Solothurn. Olten. Der Verkehr auf den Strecken Olten-Luzern, Olten-Bern gleicht bereits jetzt schon einem eidg. Freischießen, indem es häufig vorkommt, daß dem Dampfroß 30 Waggons angehängt werden. In der mechanischen Werk-

stätte wird tüchtig an Verfertigung von neuen Waggons gearbeitet, um die vielen fremden ankommenden Gäste nach der festlich geschmückten Bundesstadt spediren zu können!

— Der „Solothurner Landbote" enthält einen Abschied an die eidgenössische Fahne. Es heißt da unter Anderm: „Die Zeit unserer Fahnenwache geht zu Ende. Nächsten Samstag tragen wir Dich an der Spitze deiner jubelnden Kinder nach der Bundesstadt. Noch nie bist Du mit größerem Stolze, noch nie mit gerechterem Jubel durch die Gauen des Vaterlandes gezogen, als dieses Mal. Erst jetzt bist Du ganz rein, ganz das weiße Kreuz im reinen, rothen Felde; der kleine schwarz-weiß-gelbe Fleck mit der Krone darüber, der bis jetzt noch immer in einer Deiner Ecke saß, er ist jetzt weggewischt. Zum ersten Male kannst Du sagen: „Ich wehe nur über freien Schweizern!"

Baselland. Bereits wird hier dießjährige Gerste gedroschen.

St. Gallen. Die im letzten Winter gebildete „freiwillige Schützenkompagnie", 120 Mann stark, hat sich letzter Tage aufgelöst, läßt jedoch bei der eidgenössischen Schützenversammlung in Bern antragen, alle bei den ersten Auszügen nicht mehr eingetheilten Schützen militärisch zu organisiren, damit dem Vaterland auch diese Macht stets gerüstet sei.

Waadt. Bei dem Brande in St. Avens kehrten zwei Stiere, die man aus dem brennenden Stalle getrieben, in denselben zurück und verbrannten. Auch ein Kind fand in den Flammen seinen Tod. Die Bevölkerung war bei den Feldarbeiten, als das Feuer ausbrach. Ein Weib wollte Speck schmelzen, das Fett fing Feuer und Flammen, die sich nur zu rasch verbreiteten.

Neuenburg. Auf Gesuch der Commune La Chaux-de-Fonds, welche Hrn. Dr. Kern ihr Bürgerrecht ertheilt hat, ward derselbe vom Großen Rath auch in's Kantonsbürgerrecht aufgenommen. Mehrere Conservative stimmten dafür, beim Gegenmehr erhob sich Niemand.

Italien. Turin, 2. Juli. Das genuesische Dampfschiff „Cagliari" ist in die Hände der Insurgenten gefallen, welche die neapolitanische Insel Ponza angegriffen haben. Nachdem sie die dortigen Gefangenen befreit, haben sie sich bei Sapri im untern Fürstenthum ausgeschifft. Neapolitanische Fregatten haben den Dampfer „Cagliari" genommen und Truppen verfolgten die Insurgenten.

Deutschland. Der König von Preußen wird von Marien-Bad aus dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen zweitägigen Besuch abstatten.

— An der Spielbank in Pyrmont erschoß sich am 21. Juni der Handlungs-Reisende eines Magdeburger Hauses, nachdem er 1800 Thaler die er einkassirt, verspielt hatte.

Frankreich. Der berühmteste und glücklichste Pariser Charlatan, der in ganz Frankreich bekannte Bleistiftverkäufer Mengin, ist am 22. Juni in Paris gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 400,000 Fr., das er seit ungefähr fünfzehn Jahren durch den Verkauf seiner Bleistifte auf offener Straße gewonnen hat. Mengin 30—40 Jahre alt, stammte von einer guten Familie her und studirte in seiner Jugend die Rechtswissenschaften. Er führte jedoch ein zu lustiges Leben, und begann, als er aller Hülfsquellen beraubt war, seinen Handel mit von ihm selbst erfundenen Bleistiften.

England. In der Sitzung vom 29. Juni zeigte der Minister des indischen Departements an, daß gegen Mitte Juli 10,000 Mann in Indien eintreffen und 4000 Mann später dahin abgehen werden.

— In Folge nachlässiger Beleuchtung rannte bei Lewesham ein Bahnzug in stehende Wagen, 12 Todte, 40 Verwundete.

— Aus Ostindien: General Anson rückte in Eilmärschen gegen die 300,000 Einwohner zählende Stadt Delhi, wo der von den Rebellen gezwungene Titular-Großmogul residirt. Man befürchtete den gänzlichen Untergang dieser Unglücksstadt, aus welcher kaum 50 Engländer (Offiziere und Beamte mit Weib und Kindern) entkommen sind. Kühne That des Artillerie-Lieutenants Willoughby, der beim Nahen der Rebellen Arsenal und Pulvermagazin in die Luft sprengte. In Meerut 19 Offiziere ermordet und 16 schwer verwundet. Die Rebellen in Delhi in verzweifelter Lage.

In **Aegypten** war eine so vorzügliche Weizenernte, daß weit über drei Millionen Hektoliters ausgeführt werden können.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Juli.

Storchen.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Allemann mit Schwester, Part. v. Münster.
— Schräpfer, Negt. v. Neapel.
— Streif, dto. v. Glarus.
— Baldin, dto. v. Zürich.
— Kreutzberg, Menageriebesitzer, von Reichenbach.
— Eller mit Frau, Geschäftsführer, v. Mainz.
— Wehrli, Negt. v. Treibberg.

Löwen.

Hr. Rauch mit Gattin, Negt. von Freiburg.
— Hagnauer, Negt. v. Paris.
— Mattieu, Negt. v. Lyon.
— Zimmerli, dto. v. Zofingen.
— Chage, Ingenieur, v. Wildegg.
— Biehli, Negt. v. Alsacien.
— Gerbert, dto. v. Nidau.
5 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Letta, Part. v. Ristra.
— Burkhardt, Maurer, v. Richterschwyl.
— Gehrig, Negt. v. Luzern.
— Rüdi, dto. v. Luzern.
— Schwabig, Drahtbinder, a. Ungarn.
— Bief, Maurer, v. Rauth.
— Albertshauser, dto. v. Steßlongle.
— Frischauf, dto. v. Gaicht.
— Alber, Beck, v. Wehingen.
— Alber, Knecht, v. Wehingen.
— Zaug zu 2, Flösser, v. Siguau.
— Schapfer, Schuster, v. Sarnen.
— Dauß zu 4, Musiker, v. Cassel.
— Gaßmahl, Negt. v. Constanz.
— Gloor, Gärtner, v. Gegenstorf.
— Meyer, Negt. v. Zürich.
— Murz, Part. v. Suigen.

Kettenbrücke.

Hr. Daller mit Gemahlin, Part. von St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Heim, Negt. v. St. Gallen.
— Vollinger, Part. v. Koblenz.
— Bucher, dto. v. Brugg.
— Sutter, Negt. v. Vi is.
— Sprüngli zu 5, Fuhrhalter, von Zürich.
— Rusli, Fuhrhalter, v. Dietikon.

Schwert.

Hr. Schwetz zu 7, Musiker, von Strachenitz.
— Schlaginhausen, Arbeiter, von Keßweil.
— Stierli, Schneider, v. Oberurdorf.
— Niederer, dto. v. Walzenhausen.
— Cauty, Mineur, v. Hauenstein.

Wildmann.

Hr. Zimmer, Negt. v. Kehl.
— Berger, dto. v. Genf.
— Wankelmuth, dto. v. München.
— Deligni mit Familie, Rentier, a. Italien.
— Blumer, Rentier, v. Glarus.

Samstag. Nr. 157. 4. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26''11,9'''	27'' 1,1'''	+ 11	+ 16	+ 13	—	Regen —	W	S	bedeckt	Wolken	2' 0''	2' 1''	2' 2''

Predigten.

Sonntag den 5. Juli 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Von nun an geht der Postwagen von Aarau nach Menziken um ¼4 Uhr Abends ab.

Aarau, den 2. Juli 1857.

7] **Die Kreispostdirektion.**

Brennholz-Versteigerung.

Montag den 6. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden beim Werkhaus dahier wieder **5 Klafter Holz** zur Steigerung gebracht, wozu Kauflustige einladet

1] **Die Foudverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Bei Wittwe **Landolt** im Zuckerladen dahier sind sehr gute

Erdbeer-Törtchen

zu haben. [9

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 277. dahier. [6

8] Zum Kauf angetragen:

Zwei Licht alte doch brauchbare **Fenster**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

1846er Zürcher-Wein

ohm- oder saumweise zu 46—50 Ct. per Maas, bei **Bürgi-Götschi,**

4] zwischen den Thoren dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Bei der Expedition dieses Blattes werden für das 2. Semester 1857 zu nachfolgenden Blättern Mitleser angenommen:

„Schweizerische National-Zeitung";
„Bündner Zeitung";
„Handels-Courier";
„Staufacher";
„Republikaner";
„Baselandschaftliche Zeitung";
„Solothurner Echo";
„Oltner Wochenblatt";
„Zofinger Volksblatt".

Zu miethen gesucht:

Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Bern-Biel-Basel.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
3. Juli.	13.	15.	15.

Feuilleton.

Nur keine Ueberraschung.

(Schluß.)

„Ha, dieses Colorit!“ rief er aus. —

Doch jetzt wurde an seiner Thüre angeklopft.

„Herein!“ rief Albert und ins Zimmer trat mit raschen Bewegungen ein junger Mann von feurigem Aussehen.

„Entschuldigen Sie,“ sagte der Fremde, „wenn ich mir die Freiheit nehme, mich Ihnen vorzustellen. Mein Name ist v. Ankern.“

Albert verbeugte sich.

„Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß ich an der Erbschaft des Gouverneurs Theil habe. Die Verhältnisse machten es nöthig, die ganze Masse zu versteigern, und so wurde der Kauflust des Publikums Alles preisgegeben — Alles, ohne Rücksicht auf die Wünsche einzelner Betheiligten. Ich mußte ein Andenken an meinen theuren, unvergeßlichen Onkel haben! Ich eilte hierher und kam zu spät.“

„Doch nicht,“ erwiederte Albert. „Die Versteigerung dauert noch drei Tage.“

„Ich weiß es,“ sagte der Fremde abwehrend. „Ich hätte noch Zeit, auf das halbe Mobiliar-Vermögen zu bieten; aber mein Verlangen hängt an Einem Gegenstande. Es ist ein Gemälde, an dem so theure Erinnerungen haften, daß ich es nicht in andere Hände gelangen lassen kann. Ich sah, daß es in Ihre Wohnung gebracht wurde. Schon dreimal fragte ich bei den Hausleuten nach Ihnen. Sie waren auf der Jagd. Nun endlich treffe ich Sie und kann die Bitte an Sie stellen, mir das Bild abzulassen.“

„Wenn ich Sie recht verstehe,“ sagte Albert, indem er nach dem Sopha zeigte, „so ist dieses Gemälde der Gegenstand Ihrer Wünsche. Ich bedauere sehr, Ihnen nicht dienen zu können. Es ist zum Geschenk für meine Braut bestimmt, die von diesem Kunstwerk ganz besonders angezogen wurde.“

„Ich bitte Sie,“ sagte der Andere dringend. „Es gibt ja noch so viele schöne Sachen. Weiß denn die Dame, daß Sie die Absicht haben, Ihr gerade dieses Geschenk zu machen?“

„Das nicht,“ erwiederte Albert; „aber es befand sich nichts unter der ganzen Masse von Kostbarkeiten, was einen solchen Eindruck auf sie machte, wie dieses Bild.“

Während Albert so sprach, rieb er sich vergnügt die Hände; denn im Innern dachte er ganz was anderes. Er wollte nur nicht beim ersten Sturmlaufen das Kleinod hergeben, sondern vielmehr den Käufer durch einigen Widerstand erst reizen. „Achthundert Gulden“ ist sehr viel Geld, dachte er; „Eugenie weiß ja nicht, daß ich im Begriff war, ihr ein so kostspieliges Geschenk zu machen. Der Jude hat ganz unvernünftig darauf geboten. Ich kann mir nur gratuliren, daß ich das fatale Ding auf eine gute Art wieder los werde.“

„Nun, mein Herr,“ sagte er endlich mit wohlberechneter Nachgiebigkeit, „ich sehe ein, daß Ihr Schmerz über den Verlust des Bildes schwerer in die Wagschale fällt, als die Freude meiner Braut.“

„Wie, Sie wollen?“ rief v. Ankern lebhaft.

„Ich will Ihren Wünschen nicht länger entgegenstehen.“

„Wie viel verlangen Sie?“

„Was es mich kostet, werden Sie mir erstatten. Es versteht sich von selbst, daß ich keinen Pfennig mehr von Ihnen verlange. Ich erwarb es für achthundert Gulden.“

„Augenblicklich schreibe ich Ihnen eine Anweisung auf diese Summe,“ sagte v. Ankern, und beendigte durch eine Schuldverschreibung das Geschäft, dessen Gelingen ihn so glücklich machte. Unter vielen Worten des Dankes entfernte er sich von Albert, der kaum erwarten konnte, bis sich die Thür hinter dem Fremden geschlossen hatte. Dann warf er sich aufs Sopha und brach in ein herzliches Gelächter aus.

Am andern Morgen besuchte er, wie gewöhnlich, seine Braut. Sie kam ihm in reizender Verwirrung entgegen. Als sie aber in seinen alltäglichen Mienen nichts Besonderes entdecken konnte, gerieth sie in eine Verlegenheit ganz anderer Art. Zwar gab sie sich Mühe, ruhig zu scheinen; aber Albert sah wohl die große Veränderung in ihrem Benehmen gegen ihn.

„Eugenie, was ist Dir?“ begann er endlich.

„Welche sonderbare Frage,“ erwiederte sie, indem sie mit forschenden Blicken in seinem Gesicht zu lesen versuchte. „Du hast einen Scherz mit mir vor.“

„Ich? Einen Scherz?“ —

„Du übst Dich in der Verstellung und hast Dir wahrlich die Gelegenheit so gut gewählt, daß die Uebung eine recht schwierige ist. Für mich wenigstens wäre sie's, wenn ich mich in deiner Lage befände.“

„Ich? In welcher Lage bin ich denn?“ —

„Albert, ich bitte Dich. Welches Vergnügen hast Du dabei, mich zu dem Commentar einer Handlung zu zwingen, die ich nicht mit Worten begleiten wollte?“

„Ich verstehe Dich nicht.“ —

„Zu welcher Stunde kamst Du gestern von der Jagd?“

„Um fünf Uhr.“ —

„Welche Veränderung fandest Du in deinem Zimmer?“

Albert schwieg. Starr vor Schrecken stand er da und fuhr sich mit beiden Händen in die Haare. Gott, welche Ahnung!“

„Was ist Dir, Albert?“ fragte Eugenie.

„Ach nichts,“ sagte er. „Laß mich.“ Und hiermit griff er nach seinem Hute.

Aber die Braut ließ ihn nicht. Sie forschte nur um so dringender nach der Ursache seiner plötzlichen Bewegung und wurde hierin von ihrer Mutter, die hinzukam, unterstützt.

Nach kurzem, aber verzweiflungsvollem Seelenkampfe entschloß er sich, Alles zu berichten. Eugenie brach in Thränen aus; aber ihre Mutter lächelte. Sie war einer Sorge überhoben, die sie vor der Tochter verheimlicht hatte, um deren Freude nicht zu trüben. Jetzt aber suchte sie die beiden Liebenden zu trösten mit den Worten: Freut Euch, daß die Sache ein solches Ende nahm. Nicht durch den Werth, sondern durch Eure Thorheit kam das Bild zu so hohem Preise, der Euch überdieß zum Gegenstand des Spottes machte. Nehmt eine gute Lehre aus der Geschichte, und in Zukunft wählt zu Eurer Devise: Nur keine Ueberraschung!

* * *

Nachschrift. Diese Warnung ward nicht wenig durch den Umstand verschärft, daß Albert nach einigen Tagen erfuhr: er habe einen ächten Claude Lorrain, wenigstens 10,000 Gulden werth, für 800 fortgegeben.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 2. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 37 Fr. 4 R. Abschlag 94 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 3. Juli 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 651	Doplz. —	Doplz. 35	Doplz. —	Doplz. 1	Doplz. 45
Neue Zufuhr	1328	195	21	—	32	88
Verkauf	1078	168	31	—	3	67
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 60	20 36	23 58	— —	17 34	23 —
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	1 77	1 65	1 21	— —	3 94	1 82

Basel, 3. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 92. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 391 Doppelzentner; dazu angekommen 582 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 786 Doppelzentner; blieben stehen 187 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 1 Rp.

— Havre, 3. Juli. Baumwolle. Wochenumsatz 3800 B. Très bas 107 Fr.; très ord. 118 Fr. Markt flau, Preise schwach. — Kaffee. 588 B. Umsatz. Haiti Fr. 73. 50. Rio, gewaschen, Fr. 86. per 50 Kilogr. — Zucker. 6500 Sack Umsatz. Preis gute Quartrième Fr. 80. 50.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nachfolgende Einladung der HH. eidg. Oberst Ott u. Kommandant Vogel ergeht soeben an alle schweizerischen Kavallerie-Offiziere: „Unsere schöne Waffe nimmt jährlich an Zahl ab, und der Zuwachs der Rekruten vermindert sich. Mehrere Offiziere, mit dem Gedanken beschäftigt, wie der Kavallerie eine genügende Rekrutirung gesichert werden könne, fanden eine Versammlung aller schweiz. Kavallerie-Offiziere zu einläßlicher Besprechung des bezeichneten Gegenstandes gerade jetzt für zeitgemäß; daher erlauben wir uns, Sie auf Sonntag d. 12. Juli, Vormittags 10 Uhr, nach Zofingen in's Rößli zu einer Zusammenkunft mit unsern Waffenbrüdern einzuladen."

Aargau. Der Regierungsrath, auf ein einläßliches Gutachten der Baudirektion, hat sich in Sachen der Juragewässerkorrektion ebenfalls, wie Solothurn, für den Plan von La Nicca ausgesprochen und beschlossen, in diesem Sinne eine Erklärung an den Bundesrath abgehen zu lassen.

— Aarau. Zu Vornahme einer Ersatzwahl für den austretenden Herrn Gerichtssuppleanten J. U. Bächli von Buchs, sind die Wahlmänner des Bezirks Aarau auf künftigen Donnerstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, in den Großrathssaal einberufen.

— Der Gemeinderath von Aarau hat zu einem Zahlkassier ernannt: Hrn. Fr. Siebenmann-Landolt, gewes. Staatskassier. — Die Stelle eines leitenden Ingenieurs für die Trinkwasser-Angelegenheit mit einer fixen Entschädigung von Fr. 2000 ist mit der Anmeldungsfrist von drei Wochen auszuschreiben beschlossen worden.

— Aarau. Gestern Vormittag schlug der Blitz zwischen Schönenwerd und Däniken in die Telegraphenleitung und zerstörte auf eine ziemliche Strecke die Leitung und mehrere Stangen. Sowohl auf den beiden hiesigen Büreau wie auf dem in Olten fühlte man sehr gut den Schlag, doch ohne daß daraus Beschädigungen entstunden. Auf den Blitzblatten bemerkte man bei der Untersuchung starke Flecken. Abends war die Leitung schon wieder dem Verkehr eröffnet.

— Die Kreuzberg'sche Menagerie fuhr gestern Mittags, von Zürich kommend, per Eisenbahn nach Bern ab.

Bern. (Corresp. vom 2.) Der Große Rath hat gestern, nachdem das Armengesetz zu Ende berathen war, die Sitzung geschlossen. Es bedurfte ganz besonderer Anstrengungen, um bis zum letzten Tage die beschlußfähige Mitgliederzahl bei einander zu behalten. Die zweite Berathung des Gesetzes nahm bei weitem nicht so viel Zeit in Anspruch, wie die erste. Die Opposition überzeugte sich allmälig, daß ihr Widerstand vergeblich sei und nahm daher weniger Antheil an der Debatte, zumal ihren Wünschen auch in etwas Rechnung getragen wurde. Die Eigenthums- und Burgergutsgefahr, womit viel Lärm gemacht worden, beschwichtigte man dadurch, daß der Verfassungsparagraph, welcher die Armengüter gewährleistet, dem Staate jedoch das Aufsichtsrecht über die stiftungsgemäße Verwendung des Ertrags derselben zusichert, im Gesetze Aufnahme fand. Im Allgemeinen hat dasselbe wenige Abänderungen erlitten. Auf 1. Januar 1858 tritt es in Kraft. Vorher sollen noch das Niederlassungs- und Armenpolizeigesetz berathen werden. Diese beiden werden auch noch viel von sich reden machen, denn die Einführung der Ortsarmenpflege erheischt strengere Bestimmungen im Niederlassungswesen, diese aber kommen natürlich vielen unbequem.

Die Industrieausstellung hat die gehegten Erwartungen übertroffen. Da infolge der Neuenburger Verwicklungen, sowohl die Einleitungen als auch die Arbeiten der Aussteller unterbrochen wurden, so glaubte man, das Unternehmen werde stark hierunter leiden. Schon ließen sich Stimmen vernehmen, welche Verschiebung bis 1858 verlangten. Nach erfolgtem Friedensschluß konnte indessen das Meiste eingeholt werden. Daß die Eröffnung um vierzehn Tage verschoben werden mußte und einige Verspätung rücksichtlich der Einsendung der Ausstellungsgegenstände eintrat, kommt außer Betracht. So viel bleibt unbestritten, daß die Industrieausstellung ihren Zweck erfüllt. Da wird uns einmal die gesammte schweizerische Produktion vor Augen geführt und zwar in solcher Weise, daß man ordentlich Respekt davor bekömmt. Es ist einem beinahe zu Muthe, als trete man in einen Tempel. Auch die Kunstausstellung gewährt hohen Genuß.

Dem Freischießen sehen wir in freudiger Erwartung entgegen. Alle Einleitungen sind so gut getroffen, daß wir herzhaft unsere Miteidgenossen erwarten dürfen. Sicherlich sollen sie keinen Grund haben, mit dem Mutz unzufrieden zu sein.

Bern. Wie an andern Orten, fehlt es auch bei uns nicht an Versuchen der Bosheit, auf der Eisenbahn Unglück anzustiften. So wurde am 29. Juni, zwischen 4 und 5 Uhr, ein Stein zwischen die Leitschienen und den Schienenstrang bei dem Bahnübergang bei der Langmatt (Gemeinde Thunstetten) eingezwängt, mit dem augenscheinlichen Zwecke, die Ausgleisung des um 5 Uhr erwarteten Bahnzuges zu bewirken. Es wird nun im Namen der Centralbahngesellschaft dem Entdecker und Verzeiger des Thäters dieser Handlung eine Belohnung von 50 Fr. versprochen.

— Die Einwohner Berns wurden gestern Morgen bald nach 3 Uhr durch den Feuerruf aufgeschreckt. Ein Nebengebäude des Zuchthauses, in dem sich die Schmiede-, Schreiner- und Schusterwerkstätten befanden, stand in hellen Flammen. Das gegenüber liegende Gebäude der Industrieausstellung glänzte im glühenden Wiederschein. Den Bemühungen des Brandkorps gelang es, dem Umsichgreifen des Feuers zu wehren und namentlich die anstoßende, ernstlich bedrohte Bäckerei zu retten. Die Werkstätte selbst ist niedergebrannt. Der erste Hülferuf ging von den Wächtern im Industriegebäude aus, die bei diesem Anlaß gezeigt haben, daß sie mit ihren Dienstpflichten auch für außerordentliche Fälle vollkommen vertraut gemacht wurden. Einen eigenthümlichen Eindruck machte auf die zuerst Herbeieilenden das dumpfe Gebrüll der Löwen und Tiger in der nahegelegenen Menagerie des Hrn. Charles; die Thiere scheinen von dem Feuer Witterung gehabt zu haben, möglich daß auch der Schein desselben bis zu ihren Käfigen drang.

Zürich. Heute Nachmittag werden die über St. Gallen kommenden Schützen von Hamburg, Braunschweig und Lübeck erwartet. Sie seien willkommen!

— Der Große Rath hat dem Entlassungsgesuch des Hrn. Regierungsraths Sulzer mit „bester Verdankung seiner ausgezeichneten Dienste" entsprochen. Hr. Sulzer tritt in ein industrielles Etablissement.

— In der Nähe der Stadt gelang es einem Betrüger aus den kleinen Kantonen, einem vielgereisten und äußerlich gebildeten Handwerksmann vorzugeben, er wisse in den Trümmern eines Schlosses einen Schatz und könne ihn erheben, derselbe sei von solchem Werthe, daß sie beide fragen können: was so ein Kantönli, wie z. B. Zug, koste? Der Mann wurde zum Spielballe des Betrügers, der ihm überband, die Farrenkrautwurzel, die St. Johanneswurzel und die große Klebelwurzel herbeizuschaffen. Dann mußte der Bethörte noch vier Kerzen von weißem Wachse, jede ein Pfund schwer, fertigen lassen, nach deren Empfang der Hexenmeister dem Ueberlisteten erklärte, er müsse nun, ehe daß die wachthabenden Geister zur Herausgabe gezwungen werden könnten, nach Einsiedeln gehen, die Sachen während drei Tagen und Nächten auf den Altar der gnadenreichen Mutter legen und sie nachher von einem der frömmsten Geistlichen während dem Meßopfer einweihen lassen, dazu müsse er aber Geld haben. Bereitwillig gab ihm der Handwerksmann ein schönes Sümmchen, und wartet noch jetzt vergeblich auf die Rückkunft des Beschwörers.

Freiburg. In Avry hat dieser Tage eine Feuersbrunst 5 große Gebäude zerstört, darunter 2 Wirthshäuser.

St. Gallen. Das Kriminalgericht hat den Anton Baur, aus dem Landgericht Feldkirch, 46 J. alt, welcher am 31. März in Thal bei einem Einbruchsversuch den Hauseigenthümer tödtlich und dessen Sohn gefährlich verwundete, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Genf. In der letzten Sonntagsnacht hat ein in seinen Vermögensverhältnissen durch unglückliche Spekulationen etwas heruntergekommener Mann sich selbst sammt seiner Frau und zwei Kindern mittelst Kohlendampf erstickt.

Italien. Turin, 2. Juli. Die Insurgenten und die aus den Gefängnissen Befreiten wurden in der Ebene von Salerno von der neapolitanischen Gendarmerie angegriffen und zerstreut. Mehrere wurden gefangen genommen, Andere entflohen.

Frankreich. Paris, 3. Juli. Der Aufstandsversuch im Neapolitanischen ist vollständig gescheitert. Die zu Genua entdeckte Verschwörung hat 200 Arrestationen zur Folge gehabt.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juli.

Ochsen.

Hr. Merz, Pfarrer, v. Menziken.
— Künzler, dto. v. Tägerwylen.
— Sutter, Regt. v. Vi is.
— Huber, dto. v. Basel.
— Ammann, Part. v. Winterthur.
— Züst, dto. v. Heiden.
— Tschudi, Gastwirth, v. Glarus.
— Freuder mit Sohn, Zeugschmied, v. Glarus.
— Schmeeberger zu 2, Part. von Glarus.

Krone.

Hr. Stamm, Regt. v. Schaffhausen.

Storchen.

Hr. Galetti, Regt. v. Lugano.
— Grunauer, Part. v. Winterthur.
— Strebel, dto. v. Büblikon.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Bachmann, Part. v. Bottenwyl.
— Trümpi, Regt. v. Glarus.
— Flüssing, Student, v. Bern.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

Hr. Sutter, Ständerath, v. Appenzell.
— Hautli, dto. v. Appenzell.
— Fierz, dto. v. Zürich.
— Hirzel, Postinspektor, v. Zürich.
— Hagnauer mit Sohn, Regt. von Paris.
— Young, Regt. v. Yverdon.
— Rabe, Musikdirektor, v. Lenzburg.
— Wallach, Regt. v. Basel.
— Herzogs dto. v. Langenthal.
— Wagner, dto. v. Baden.
— Alherdt, Pfarrer, v. München.
— Schneider, Regt. v. Münster.
— Suner, dto. v. Altorf.
— Hofer, dto. v. Mülhausen.
— Obrist, dto. v. Sulz.

Rößli.

Hr. Meier, Regt. v. Schopfheim.
— Rupp, Notar, v. Schopfheim.
— Sutter, Zeugschmied, v. Telgte.
— Metter, Färber, v. Rußwyl.
— Oddone mit 2 Söhnen, Maurer, v. Alessandria.
Hr. Biancone, Maurer, v. Ivica.
— Venturino, dto. v. Turin.
— Gering, Knecht, v. Laubsheim.
— Dürisch, Färber, v. Bassersdorf.
— Anderes, Schlosser, v. Bingen.
— Seiler, Part. v. Tägerig.
— Barth zu 2, Fuhrhalter, von Zürich.
— Sutter, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Sager, dto. v. Menziken.
Jgfr. Weber, v. Menziken.
Hr. Sulger, Küfer, v. Schaffhausen.
— Birchmeier, Part. v. Bern.

Schwert.

Hr. Näf, Küfer, v. Zürich.
— Schwarz, Schmied, v. Waldsee.
— Bächtold, Part. v. Sidwald.
— Zinggeler, dto. v. Elgg.

Wildmann.

Hr. Durand, Regt. v. Bordeaux.
— Gerber, dto. v. Genf.
— Meyer, dto. v. Bern.
— Menzi, Part. v. Zürich.
— Mister Windsor, aus England.

Montag. Nr. 158. 6. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 1,2‴	27″ 0,7‴	+ 9	+ 21	+ 14	—	—	—	W	NW	hell	hell	2′ 5″	2′ 5″	2′ 4″
5	27″ 0,7‴	26″ 11,8‴	+ 14	+ 25	+ 17	—	—	—	NW	S	Wolken	hell	2′ 2″	2′ 2″	2′ 1″

Sonntag den 5. Juli 1857.

Taufen.

Oscar Heinrich, Söhnlein von Joh. Brunnhofer, Schneider, von Aarau.

Wilhelm Herrmann, Söhnlein von Friedrich Hagnauer, Bürstenbinder, von Aarau.

Johann Heinrich, Söhnlein von Carl Heinrich Rychner, Büchsenmacher, von Aarau.

† Anna, Töchterlein von Fr. Giesiger, in Liebegg bei Gränichen.

Amtliche Anzeigen.

Stellenausschreibung.

Die Gemeinde Aarau hat die Herleitung eines Brunnquells aus den Entfelder Matten nach der Stadt, mittelst eines Durchstiches durch den Göhnhard und einer gußeisernen Röhrenleitung beschlossen.

Zur Beaufsichtigung und Leitung der daherigen Arbeiten ist ein fachkundiger Ingenieur anzustellen, dessen Entschädigung für die auf die Dauer eines Jahres berechnete Bauzeit auf Fr. 2000. fixirt ist.

Bewerber für diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 23. l. Monats dem mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzugeben.

Aarau, den 3. Juli 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
12] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene Werkstätte für einen Feuerarbeiter. Wo, sagt die Exp. d. Bl. [11

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier ein helles Logis, bestehend in einer freundlichen Stube, geräumiger, heller Boutique und einer Kammer, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller.

Nähere Auskunft ertheilt J. A. Bell an der Schwertgasse. [10

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Die „Frickthaler-Zeitung"

wird auch im 2. Semester 1857 wöchentlich zweimal (Mittwoch u. Samstag Abends) zu Fr. 2. 70. halbjährlich forterscheinen.

Eine neue Redaktion, vermehrte Korrespondenten, kompacterer Druck und gefälligere Ausstattung, ein Feuilleton mit gewählten Erzählungen, Novellen, Gedichte, Schnurren, Treffer, zur Abwechslung auch Nieten werden dem Blatte (so ist die gerechte Hoffnung des Verlegers), einen erhöhten Reiz verschaffen. —

Als Vertreterin der Frickthalischen Interessen wird sie allen Gesinnungsgenossen der liberalen Partei auf's Wärmste empfohlen. —

Rheinfelden, im Juni 1857.

Die Exped. der „Frickthaler-Zeitung".

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Kost und Logis für einen Schüler in Nr. 277. dahier. [6

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
3. Juli.	14.	18.	17.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 4. Juli 1857.)

Schuldenrufe.

Brugg. Hochstraßer, Andreas, Bärenwirth, von Auenstein; kürzlich verstorben. Eingabe bis 15. August der Gemeindekanzlei Auenstein.

Benefizium Inventarii.

Muri. Huwyler, Michael, Schuster, von Auw, wohnhaft gewesen in Oberrüti und daselbst verstorben. Eingabe bis 5. August beim Gemeinderath Oberrüti. — Abt, Joh. Peter, von Bünzen, in München verstorben. Eingabe bis 5. August beim Gemeinderath Bünzen.

Zurzach. Zimmermann, Jakob Leonz, in der Lochmühle zu Fistbach. Eingabe bis 6. August der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Baden. Herzog, Joseph Anton, von Ennetbaden; Grettener, Arbogast, v. Mellingen. Eingabe 6. Aug.

Kulm. Gyger, Samuel, Gullisami genannt, von Gontenschwyl, dermal in der Strafanstalt auf Aarburg. Eingabe 15. August.

Rheinfelden. Gertiser, Leopold, von Kaiseraugst, Einsaß in Möhlin, vermögenslos. Eingabe 4. Aug.

Zofingen. Widmer, Rudolf, von Teufenthal, wohnhaft im Beuntengäßli, Gem. Oftringen, vermögenslos. Eingabe 8. August.

Zurzach. Müller, Andreas, Vater, zum weißen Schwanen in Zurzach, vermögenslos. Eingabe 6. Aug.

Rehabilitationen.

Baden. Rhimann, Joseph, von Starretschwyl, wohnhaft in Bußlingen.

Laufenburg. Gränacher, Fz. Ant., Handelsmann, gew. Stadtamm., v. Laufenburg. — Schraner, Bartholomä, von Mettau, wohnhaft ist Etzgen.

Stellenausschreibungen.

Kuratkaplaneipfründe in Berikon, Bez. Bremgarten. Anmeldung bis 28. Juli beim Präsidenten des katholischen Kirchenrathes: Hochwürden Herrn Reg.-Rath A. Keller.

Handelsnachrichten.

Lindau, 4. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 27. 03., Abschlag 18 kr.; Kernen fl. 26. 47., Abschlag 33 kr.

München, 4. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 17., Abschlag 12 kr.; Roggen fl. 15. 23., Abschlag 01 kr.

Mailand, 27. Juni. Mittelpreise: Weizen 44 L. —. Türken 26 L. —., Roggen 26 L. 10., Reis 51 L. 30. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Samstag Abends 5 Uhr traf die eidg. Fahne in Bern ein. Die dieselbe begleitenden Solothurner hatten den Landweg der Eisenbahn vorgezogen und so wurde dem Banner auch auf der Reise in allen bernischen Ortschaften, die der Zug passirte, ein recht herzlicher Willkomm.

Der letzte Bahnzug brachte Samstag Abends um halb zwölf Uhr in 30 Waggons noch bei 3000 Personen, meist aus dem Neuenburgischen.

Der erste Festtag war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Nach 10 Uhr bewegte sich der Festzug von der Plateforme weg die Stadt hinauf. Man zählte ungefähr 2000 Mann, 37 Fahnen und 8 Musikcorps, vor Allem schmuck die Grünen von Locle. Eine treffliche Haltung beobachteten namentlich die Kadetten, Artillerie und Infanterie, und die Fahnenbegleitung, die „Chutzen" von Längendorf und Solothurn, so wie die Scharfschützen der Berner Kompagnie Zaugg. Die Abordnung der hanseatischen Schützen fehlte nicht und schritt mit republikanischem Stolz inmitten der Schweizer einher. Eine ungeheure Menschenmenge auf den Straßen und an den Fenstern rahmte den Zug ein und begleitete ihn massenhaft auf den Festplatz.

Als der Zug unter dem Donner der Kanonen auf dem Festplatz aufmarschirt und vor dem Gabentempel aufgestellt war, übergab der Präsident des abtretenden Centralkomite's, Staatsschreiber Lack, von Solothurn, die Fahne mit begeisterter Anrede, Hr. Oberst Kurz nahm dieselbe in Empfang, erwiederte mit Kraft und Feuer und erklärte das achtzehnte eidg. Freischießen für eröffnet.

Wie früher der edle Lord Vernon, so will dieses Jahr ein Schütze aus der alten Dogenstadt Genua den schweizerischen Schützen den Preis der „meisten Nummern" streitig machen. Camillo Stello heißt der Kühne. In Genua hat derselbe bereits 244 Nummern an einem Tag herausgeschossen. Der wackere Bündner Schütze Beveroni, aus dem Engadin, brachte es neben ihm nur auf 221, hatte aber auch 121 Schüsse weniger gethan.

Die schweiz. Industrieausstellung erfreut sich eines von Tag zu Tag wachsenden Besuches. Unter den Gästen bemerkt man sehr viele Ausländer, namentlich Engländer, Russen, Franzosen und Italiener. Auch bei ihnen ist der Eindruck, den sie von der Ausstellung empfangen, ein äußerst günstiger, zumal abgesehen vom innern Werth der ausgestellten Waaren das Arrangement vielfach als dem von Paris überlegen bezeichnet wird. — Samstags war die Ausstellung im Ganzen von mehr als 1100 Personen besucht.

Der Bundesrath hat nach einläßlicher Berathung über den Entwurf zu einem Nachtrags-Eisenbahngesetz beschlossen, denselben der nächsten Bundesversammlung nicht vorzulegen, sondern vorher eine Konferenz von Abgeordneten der schweizerischen Bahngesellschaften einzuberufen, um ihre Meinung über die streitigen Punkte des Gesetzesentwurfes einzuholen.

Neuenburgervertrag. Dem Bundesrathe sind von Dr. Kern die fünf Original-Exemplare des Neuenburgervertrags der andern Mächte überbracht worden. Dieselben sind zum Theil mit Seide und Sammet ausgestattet und mit goldenen oder silbernen Siegelkapseln versehen. Die Schweiz ihrerseits hat den fünf Mächten sehr einfache Ausfertigungen zustellen lassen.

Die Geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz wird sich dieses Jahr den 18. und 19. August in Solothurn versammeln.

Aargau. Aarau. Der letzthin verstorbene Herr J. J. Hürner, Negotiant, von Aarau, hat unter Anderm folgende bemerkenswerthe Vermächtnisse gemacht: 5 Gliedern der Familie Spengler von Aarau in Orbe zusammen Fr. 14,400. Dem Jakob Huter in Bern Fr. 2000, dessen Bruder Gottfried Fr. 2000; den Kindern des J. Huter 4800; der Maria Oelhafen, Näherin, von Aarau Fr. 2000; deren Schwester, Johanna Oelhafen, Schneiderin Fr. 2000; Hrn. Joh. Schmid zum Bären Fr. 1500; der Frau Maria Hitz, geb. Schmid in hier Fr. 1500; der Ehefrau des Hrn. Gottlieb Rychner, Metzger, Anna geb. Schwender, 7500; deren zwei Brüdern 3500 und 1000; der Magd des Hrn. Erblassers 3600; den Armen hiesiger Gemeinde durch den löbl. Stadtrath zu vertheilen Fr. 800; dem Armengute von Aarau Fr. 4300; Hrn. J. Spengler, Metzger, 1000 Fr.; dem Badarmenfond in Baden Fr. 1000; der Dienstboten-Krankenanstalt Aarau, wenn eine solche zu Stande kömmt, 1000 Fr., sonst aber fällt diese Summe der Kastelen-Anstalt zu ꝛc. ꝛc. Die Schwester des Erblassers erhält die andere Hälfte des Nachlasses. Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, obige Vermächtnisse zu veröffentlichen, da erst jüngsthin ein anderer Einwohner in ähnlicher Weise einen so edeln Gebrauch von seinem Vermögen gemacht hat; ganz besonders aber freut uns das Vermächtniß zu Gunsten der zu gründenden Dienstboten-Krankenanstalt, welche nun bald einmal ins Leben treten kann.

Zürich. Die Gemeinde Thalweil hat eine Schulhausbautensteuer folgendermaßen festgesetzt: auf 1000 Fr. Vermögen 6½ Fr., auf den Aktivbürger 6½ Fr. und auf die Haushaltung 6½ Fr.

— Der Große Rath von Zürich hat zum Präsidenten der Regierung: Hrn. Dr. Zehnder; des Obergerichts: Hrn. Dr. Finsler gewählt, und die ausgetretenen Mitglieder letzterer Behörde in ihrem Amte neuerdings bestätigt. In der Eisenbahnfrage wurde nach fünfstündiger Diskusion mit großer Mehrheit beschlossen, die Sihlbahn gegenüber der Reppisch-Linie für 30 Jahre auszuschließen, jedoch Letztere nicht eher in Ausführung kommen zu lassen, als bis eine den zürcherischen Interessen entsprechende Fortführung dieser Linie außerhalb des Kantons garantirt sei.

— Der Regierungsrath hat provisorisch zum Direktor der Finanzen Hrn. Reg.-Rath Wild gewählt.

— Auf genaue Erfahrung gegründet, wird von dem landwirthschaftlichen Verein in Wädensweil empfohlen, die Kartoffel Stauden unmittelbar vor oder auch noch zur Blüthezeit abzuschneiden, so schön sie auch sein mögen, und nur etwa zwei Augen oder Schützling stehen zu lassen. In kurzer Zeit seien die Stauden wieder nachgewachsen wie vorher, man erhalte somit den Trieb in den Knollen und viele, große und ganz gesunde Kartoffeln.

Luzern. Seit einiger Zeit macht eine Untersuchung über eine gräßliche That viel Gerede. Vor ein paar Monaten nämlich wurde ein junger Mensch von etwa kaum 15 Jahren in einem schauderhaft mißhandelten Zustande in der Gegend von Willisau angetroffen. Der junge Mensch soll den Hergang so erzählen. Von dem Meisterknecht seines Bruders in den nahen Wald gelockt, habe dieser ihm mit einem großen Steine an den Hintertheil des Kopfes geschlagen, daß er davon zu Boden gesunken, worauf ihm der Knecht erst noch an die Schläfe geschlagen. Da letzterer ihn todt geglaubt, wollte er weggehen. Im Weggehen erblickte jedoch der Knecht, daß der arme Junge noch etwas die Augen öffne, worauf er noch so mit den Füßen auf seine Brust gestampft, um ihn todt zu machen, daß die Nägel der Schuhe sich noch auf der Brust des Mißhandelten eingedrückt fanden. Der Junge ist seither ziemlich hergestellt worden und konnte somit alles erzählen. Der Thäter scheint kaum aus sich gehandelt zu haben und der Veranlassung zur That lag, wie vermuthet wird, niedrige Habsucht zu Grunde. Der Mißhandelte besitzt ein Vermögen von Fr. 45,000. Der von diesem angegebene Thäter läugnet beharrlich die That und von der amtstatthalterlichen Untersuchung in Willisau erzählt man sich so Eigenthümliches, daß sich im Voraus annehmen läßt, daß außer den Angaben des unglücklichen Jungen kein anderer Beweis mehr herauskommen wird und die Sache mit einer gelinden Strafjustiz abgehen dürfte. So liegt auch, wie glaubwürdig verlautet, ein amtlich ärztliches Zeugniß vor, das den Mißhandelten unzurechnungsfähig erklärt, ein Zeugniß abzugeben, weil derselbe blödsinnig oder gar wie verrückt sei. Nun wurde dieser vor einiger Zeit in hiesigen Stadtspital gebracht zu fernerer Pflege und um vor hiesigem Verhöramte einvernommen werden zu können. Sowohl Letztere als Alle, welche mit dem Jungen im Spital in Berührung kamen, konnten nicht genug erstaunen, wie derselbe ärztlich als blödsinnig oder gar verrückt erklärt werden durfte und ein solcher Amtsarzt verdiente selbst für einige Zeit in ein Irrenhaus gesperrt zu werden. Ob von einer Behörde solche Zeugnisse gleichgültig hingenommen werden sollten, mag sich jeder selbst beantworten. Der lebhafte Junge zeigt Neigung zu studiren und er ist letzten Samstag in das Kloster Engelberg abgegangen, wo er sich einstweilen wenigstens sicher untergestellt glaubt. Er trägt am Kopfe noch die Narben der schauerlichen Mißhandlung. (O. A.)

— Der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Luzern und der Centralbahngesellschaft bezüglich der Bahnhofanlage in Luzern wurde letzten Freitag definitiv abgeschlossen und beidseitig unterzeichnet.

Uri. In Altorf ist am 3. d. Abends Siegwart-Müller mit seiner Familie, von Straßburg kommend, eingetroffen; wie man sagt, zu bleibendem Aufenthalte.

Baselland. Ein an den Regierungsrath erlassenes Schreiben des Rheinfelder Eisenbahn-Komite's um Ertheilung einer Konzession für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von der aargauischen Grenze bei Augst bis zur Grenze von Baselstadt, als Fortsetzung einer Bahn durch den Bötzberg oder dem Rhein entlang, die zur Stunde als gesichert erscheine, wird einstweilen zu den Akten gelegt.

Thurgau. Ein Lehrer ist von der Nordostbahn zum Schiffskapitän „erhoben„ worden.

Waadt. Der Nouv. Vaudois bringt folgende, fast unglaubliche Geschichte: In der Umgegend von Fully (Wallis) trieb sich ein aus den Gefängnissen von Sitten entsprungener Verbrecher umher, der sein böses Handwerk fortbetrieb und Schrecken verbreitete. Traf man auf ihn, so drohte er, wenn man ihm das geringste zufüge, das Dorf in Brand zu stecken. Die Bevölkerung von Fully gerieth endlich in äußerste Erbitterung, stellte ein förmliches Treibjagen an, ertappte den Schelm, läßt ein Standgericht über ihn abhalten, das ihn zum Tode verurtheilt, welches Urtheil auch sogleich vollzogen wird. Der Körper des Erschossenen wird verscharrt. Schrecklicher und glücklicherweise seltener Akt der Lynchjustiz.

Ausland.

Frankreich. Bordeaux. In den Kellern einer der bedeutendsten hiesigen Weinhandlungen wurden dieser Tage 1000 — 1200 Fässer verfälschten Weines mit Beschlag belegt.

— Die französischen Truppen in Kabylien haben plötzlich in den so eben besiegten Feinden neue Bundesgenossen erhalten. Als nämlich der Stamm der Beni-Raten von Marschall Randon angegriffen wurde, hatten diese Bewohner ihre Weiber und Kinder nebst ihrem Geld und aller fahrenden Habe von einigem Werth zu dem rückwärts liegenden Stamm der Menguillats in Sicherheit bringen lassen. Nachdem dann die Franzosen in's Land eingedrungen und sich dort festgesetzt hatten, verlangten die Beni-Raten Weib und Gut zurück, was ihnen unter dem Vorwand verweigert wurde, sie hätten sich nicht gehörig gegen die Franzosen vertheidigt und seien deshalb als abtrünnige Christenfreunde zu betrachten.

— Aus Algier, 30. Juni, meldet Marschall Randon, daß die Division Yusuf am 28. das Dorf Taouria, die letzte Verschanzung der Beni-Yenni, wo die noch nicht unterworfenen Contingente versammelt waren, mit Sturm genommen hat.

— In Paris ist eine neue Kopfbedeckung für Männer aufgekommen: der chapeau clarence. Sie sei weder zu hoch noch zu niedrig, leicht und gefällig, sanften sammetartigen Glanzes.

— Beranger, der berühmte Dichtergreis ist sehr krank. Den 4. trat eine geringe Besserung ein; jedoch hofft man kaum, ihn retten zu können.

— In dem jüngsten Kabylengefecht verloren die Zouaven allein 13 Offiziere, und geriethen die Generale Mac-Mahon und Bourbaki in große Gefahr.

— Paris, 2. Juli. Heute Vormittag kamen Depeschen aus Italien hier an, welche melden, daß in Genua, Livorno und Neapel zu gleicher Zeit ein Aufstandsversuch stattgefunden habe.

— Paris, 4. Juli. Neuere Depeschen melden die Unterdrückung der Bewegungen in Italien. In Livorno wurden einige Gendarmen getödtet.

— Das Genueser Paquetboot bringt die Nachricht, daß die am 29. Juni entdeckte Konspiration eine Mazzinistische war; man verhaftete etwa 200 Personen, nahm mehrere tausend Gewehre, bedeutende Munition und Dolche weg. Garnison und Marine sind geneigt, gehörig einzuschreiten.

Spanien. In Cuenta starb dieser Tage jene Augustina Zaragoza, welche in früher Jugend sich berühmt machte, indem sie bei der furchtbaren Belagerung von Saragossa während des dichtesten Kugelregens an der Seite der Artilleristen auf die Franzosen feuerte. Sie ward für ihr heroisches Benehmen zum Infanterielieutenant in der spanischen Armee ernannt und durch zahlreiche Orden ausgezeichnet. Das Leichenbegängniß wurde mit allen, ihrem Andenken schuldigen Ehren vollzogen.

England. Die Presse erholt sich von ihrem ersten indischen Schrecken. Daily News und Chronikle bemerken einfach, daß man die Bedeutung des Aufstandes gewaltig übertrieben habe. Vom militärischen Gesichtspunkt erscheint das Unternehmen der Rebellen in der That höchst hoffnungslos und verzweifelt. Der Advertiser ermahnt, nur die Rädelsführer zu strafen und nicht durch unbarmherzige Blutgerichte eine nachhaltige Erbitterung zu erregen. Die Post räth zur Verwendung der Madrasarmee gegen die Bengalesischen Meuterer, weil zwischen beiden Truppen-Theilen eine tiefe Antipathie herrsche. 10,000 Mann aus Madras würden Wunder thun. Zu vergessen sei aber keineswegs, daß die meisten Meutereien durch grobe Ungerechtigkeit gegen die Eingeborenen provocirt wären.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Juli.

Löwen.

Hr. Bossin mit Gemahlin, Rentier, v. London.
— Fanne, Negt. v. Payerne.
— Runzler, dto. v. Teufen.
— Wegmann, dto. v. Zürich.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Spieß, dto. v. Chur.
— Planta, dto. v. Chur.
— Tscharner, dto. v. Chur.
— Buol, dto. v. Chur.
— Scherrer, dto. v. Thusis.
— Liver, dto. v. Thusis.
— Schreiber, dto. v. Thusis.
— Brottengeier, Professor, v. Nürnberg.
— Delajaune, Negt. v. Vivis.
— Pfeiffer, dto. v. Kempten.
— Rühl, Doktor, v. München.
— Maurer, Negt. v. München.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
Hrn. Gebrd. Huber, dto. v. Rorschach.
5 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Glockengießer, Part. v. Lindau.
— Thomann, dto. v. Lindau.
— Egg, dto. v. Lindau.
Hr. Knöpfel, dto. v. Herisau.
— Bischofberger, dto. v. Rehtobel.
— Zähner, dto. v. Rehtobel.
— Brack, dto. v. Mülhausen.
— Wichser mit Sohn, dto. v. Glarus.
— Kürsteiner, dto. v. Wald.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Weiß, dto. v. Dießbach.
— Benz, dto. v. Biel.
— Salier, dto. v. Solothurn.
— Letta, dto. v. Chur.
— Dreifuß, Negt. v. Zofingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
5 Appenzeller Schützen.

Schwert.

Hr. Müller, Mechaniker, v. Bünzen.
— Beck zu 6, Maurer, v. Ostdorf.
— Gaffner, Uhrenmacher, von St. Beatenberg.

Wildmann.

Hr. Schmidt, Negt. v. Nürnberg.
— Durent, dto. v. Bordeaux.
— Brollier, dto. v. Genf.
— Kunz mit Frau, dto. v. Kreuzlingen.
— Sellaz, Müller, v. Chaux-de-fonds.
32 Schützen aus der Ost-Schweiz.

Storchen.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Iten, Gastgeber, v. Mellingen.
— Baldinger, Part. v. Glarus.
— Steuße, dto. v. Glarus.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Maitre, Negt. v. Neuenburg.
— Fabele, dto. v. Lörrach.
— Sommer, dto. v. Winterthur.
— Probst, dto. v. Laufenburg.
— Kohl, Part. v. Luzern.
— Dietz, Zeugmacher, v. Weiler.
— Dietz, Schuster, v. Weiler.
— Horlacher, Schreiner, v. Brugg.
Jgfr. Meier, v. Wohlen.
— Meier, v. Waldshut.
Hr. Humbel, Part. v. Bonniswyl.
— Durisch, Färber, v. Zürich.
— Erismann zu 2, v. Kreuzstrasse.
— Leuenberger mit Frau, v. Mehlkerlen.
— Morf mit Frau, v. Sissach.
— Rüdi, Part. v. Sulz.
— Rolli, dto. v. Hansen.
Ein Aargauer Militär.

Dienstag. Nr. 159. 7. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	26''11,6'''	26''11.4'''	+ 13	+ 20	+ 15	—	Regen	Regen	W	SW	Wolken	Wolken	1' 9''	1' 9''	1' 9''

Leichen-Anzeigen.

Nro. 40. & 41.

Dienstag den 7. Juli 1857, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Ulrich Zimmermann, Taglöhner von Oberflachs; alt 49 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 671.

Frau Wittwe Schibler, von Oftringen; alt 79 Jahr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 72.

Amtliche Anzeigen.

Stellenausschreibung.

Die Gemeinde Aarau hat die Herleitung eines Brunnquells aus den Entfelder Matten nach der Stadt, mittelst eines Durchstiches durch den Göhnhard und einer gußeisernen Röhrenleitung beschlossen.

Zur Beaufsichtigung und Leitung der daherigen Arbeiten ist ein fachkundiger Ingenieur anzustellen, dessen Entschädigung für die auf die Dauer eines Jahres berechnete Bauzeit auf Fr. 2000. fixirtist.

Bewerber für diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 23. l. Monats, dem mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzugeben.

Aarau, den 3. Juli 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

12]

Steigerungs-Publikation.

Unter sehr günstigen Bedingen werden Mittwoch den 5. August 1857, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert in Aarau folgende Objekte zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) Ein zwei Stock hohes Wohnhaus, das ehemalige Armenhaus, mit zwei gewölbten Kellern und 24 heizbaren Zimmern;

2) Ein dahinter befindliches Wohn- und Waschhaus von Stein und Rieg, ein Stock hoch;

3) Ein großer, geräumiger Holzschoppen von Holz mit Ziegeldach;

4) Der Hofraum zwischen diesen drei Gebäuden mit laufendem Brunnen;

5) Ein daran stoßendes Stück Erdreich, zum Theil mit Obstbäumen besetzt, als Garten und Brundtland dienend, circa 1½ Jucharten haltend; und

6) Ein kleines Wohnhaus, die ehemalige St. Anna Kapelle geheißen, von Stein, ein Stock hoch, mit dabei befindlichem, besondern Gemüsegarten, gegenüber dem Armenhausgebäude Art. 1. hieoben.

Alles in freundlicher, sonnenreicher Lage an den Straßen nach Brugg und Lenzburg, östlich außerhalb der Stadt Aarau befindlich, und durch den Umstand begünstigt, daß der Bahnhof zweier Eisenbahngesellschaften in der nächsten Nähe definitiv erstellt wird.

Diese Realitäten können für jeden Gewerb leicht eingerichtet werden.

Zu zahlreicher Steigerungs-Theilnahme ladet ergebenst ein

Aarau, den 3. Juli 1857

Namens des Armengutes Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

17]

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Der Unterzeichnete beabsichtigt Montag den 13. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, wegen Wegzug nachfolgendes Mobiliar im Aufstreich zu verkaufen:

Zwei Sopha, Sessel, Commode, Damenschreibtisch mit Aufsatz, mehrere Tische und Spiegel, zwei Bettladen mit Federrösche und eine gewöhnliche mit Strohsack, zwei Kinderbettladen mit einer neuen

Roßhaarmatratze, und eine Wiege. — Ferner **Küchengeschirr** in Kupfer, Zinn, Blech, Eisen, Porzellan und Glas; verschiedene Wasch und Wasserzüber, Kraut- und Bohnenstanden, sämmtlich neu und in Eisen gebunden; ein Klafter klein gespaltenes, dürres Buchenholz, und mehrere Packkisten.
18] Ingenieur **Keller.**

Bei Wittwe Müller, Pintenwirths in Hirschthal, sind zwei **Lagerfässer,** das eine 12, das andere 18 Saum haltend, beide in gutem Zustand, zu verkaufen. [14

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Besorgung von **Waschen,** sie liefert solche nach Wunsch, gebögelt oder naß, und wird sich prompte und billige Bedienung angelegen sein lassen. **Marie Stoffer,**
15] Nr. 483. an der Igelweid dahier.

Zum Kauf angetragen:
Ein Vierling stehende **Frucht;** in Nr. 85. im Adelbändli sich anzumelden. Am gleichen Orte ist ein junges **Hündchen,** guter Race, zu verkaufen. [16

Zu vermiethen:
Eine gutgelegene **Werkstätte** für einen Feuerarbeiter. Wo, sagt die Exp. d. Bl. [11

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.
Aarau, den 6. Juli 1857.
Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Die „Frickthaler-Zeitung"

wird auch im 2. Semester 1857 wöchentlich zweimal (Mittwoch u. Samstag Abends) zu Fr. 2. 70. halbjährlich forterscheinen.

Eine neue Redaktion, vermehrte Korrespondenten, kompacterer Druck und gefälligere Ausstattung, ein Feuilleton mit gewählten Erzählungen, Novellen, Gedichte, Schnurren, Treffer, zur Abwechslung auch Rieten werden dem Blatte (so ist die gerechte Hoffnung des Verlegers), einen erhöhten Reiz verschaffen. —

Als Vertreterin der Frickthalischen Interessen wird sie allen Gesinnungsgenossen der liberalen Partei auf's Wärmste empfohlen. —

Rheinfelden, im Juni 1857.
Die Exped. der „Frickthaler-Zeitung".

1856er Landweine

ohm- oder saumweise zu 44—48 Ct. per Maas empfiehlt

Bürgi-Götschi,
19] zwischen den Thoren dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 277. dahier. [6

Bei der Expedition dieses Blattes werden für das 2. Semester 1857 zu nachfolgenden Blättern Mitleser angenommen:

„Schweizerische National-Zeitung";
„Bündner Zeitung";

Sofort oder auch erst auf September wird eine **Wohnung** von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
6. Juli.	15.	17.	17.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Juli.

Storchen.
Hr. Baumann, Negt. v. Appenzell.
— Schräpfer, dto. v. St. Gallen.
— Flüssing, Student, v. Bern.
— Guggenheim mit 2 Knechten, Negt. v. Endingen.
— Guggenheim zu 4, Negt. von Endingen.
— Stüßi, Negt. v. Glarus.
— Fischer, Part. v. Meisterschwanden.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.
Hr. v. Gonzenbach, Rentier, v. Bern.
— Keßler, Negt. v. Leipzig.
— Weber, d o. v. Locle.
— Favre, dto. v. Locle.
— Beloke zu 2, Rentier, v. Berlin.
— Widem, Negt. v. Genf.
— Geilinger, dto. v. Winterthur.
— Reif, dto. v. Zürich.
— Grath, Lehrer, v. Langenthal.
— Hartmann, Negt. a. Graubünden.
— Steiner, dto. a. Graubünden.
— Oppi, dto. v. Raffenschwyl.
5 Conducteurs.

Krone.
Hr. Amsler, Negt. v. Zürich.
— Lutz, dto. v. Witschalden.

Ochsen.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Pflüger, dto. v. Schopfheim.
— Stöckli mit Gemahlin, Part. v. Aristau.
— Meier, Part. v. Zürich.
— Usteri, dto. v. Zürich.
— Keller, dto. v. Villigen.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Schwert.
Hr. Räber, Part. v. Muri.
— Märki, dto. v. Pfü.
— Kolzensdorfer, Taglöhner, von Augsburg.
— Studach, Part. v. Valanz.
— Rüttimann, dto. v. Dießenhofen.
— Keller zu 2, dto. v. Wald.
— Baumann, dto. v. Ober-Glatt.

Roßli.
Hr. Käser, Gastgeber, v. Laufenburg.
— Schenk, Part. v. Reutlingen.
— Schmid, dto. v. Stuttgart.
— Eisenhut, dto. v. Gais.
Fr. Gängi, v. Zillibach.
Hr. Fehlmann, Metzger, v. Lausanne.
— Baur, Part. v. Utzenstorf.
— Dietiker, dto. v. Thalheim.
— Rolli, dto. v. Lausen.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Bollag, dto. v. Herznach.
— Bollag, dto. v. Wölflinswyl.
— Boll, Zimmermann, v. Ecki.
— Meßmer, dto. v. Wülfingen.
— Frei, dto. v. Bülach.
— Stolli, Schreiner, v. Gießern.
— Ammann, Tischler, aus Thurgau.
— Bleuler, Metzger, v. Zollikon.

Wildmann.
Hr. Waller mit Familie, Rentier, a. England.
— Walson mit Familie, Rentier, a. England.
— Kunz mit Frau, Part. v. Kreuzlingen.
— Wehrli mit Frau, Part. von Frauenfeld.
— Göling, Negt. aus Graubünden.
— Schilling, Part. aus Graubünden.
— Malhain, Part. v. Genf.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Sitzung vom 6. Juli.) Nach dem Namensaufruf gegen 10 Uhr eröffnete Präsident Eicher die Sitzung mit der Anzeige, daß sich um 11 Uhr die Neuenburger in großer Zahl auf dem Schützenplatze einfinden werden, und daß viele Mitglieder wünschten, dieser Feierlichkeit von nationaler Bedeutung beiwohnen zu können, auch seien die Mitglieder nicht einig, ob um 9 oder 10 Uhr eigentlich die Sitzung anfange, daher er vorschlage, die Sitzung auf morgen zu vertagen.

Der Ständerath versammelte sich heute (6.) Morgens um 9 Uhr und konstituirte sich folgendermaßen: Zum Präsidenten wurde erwählt: Herr Weder mit 24 von 33 St.; zu Stimmenzählern: die HH. Hermann mit 19 und Philippin mit 18 St., Letzterer im vierten Skrutinium. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Eidg. Freischießen. Sonntag Nachmittag holten sich schon 8 Schützen den Ehrenbecher für 20 Nummern, den ersten erhielt R. Groß v. Münchaltdorf, 8 Schützen erhielten Prämien für 12 Nummern, und 16 Schützen Ehrenmedaillen für 6 Nummern. Die meisten Nummern Sonntags schoß Hr. Knuti, Sohn, von Basel, mit 37, die zweitmeisten Bär von Männedorf, und R. Groß v. Münchaltdorf, mit je 32. — Am ersten Tage wehten schon 24 Fahnen von der Fahnenburg. Die Schützen von Baselstadt rückten 40 Mann stark um 5½ Uhr Abends auf den Festplatz, ihr Wortführer war Hr. Klein. Montag Morgens zog die Schützengesellschaft von Courtelary heran; ihr folgten Biel und nachher circa 1500 Mann Neuenburger, jedenfalls der imposanteste Zug der ganzen Festwoche, mit den zwei Musikcorps La Chaux-de-Fonds und Locle an der Spitze. Der Montag war daher auch mit Recht vorzugsweise den Neuenburgern gewiedmet.

Hr. Schädelin, Helfer am Münster in Bern und Redakteur des „Oberländer Anzeigers", erbietet sich, nächsten Sonntag einen Schützenfeldgottesdienst in der Speisehalle abzuhalten.

Der Staatsrath von Freiburg schickt noch eine Ehrengabe von 500 Fr.

Sonntags wurde während des Essens ein Gauner abgefaßt, der sich den Gabentempel etwas zu nahe besichtigen wollte.

Hauenstein-Tunnel. Das Genfer Journal war so glücklich, schon 4000 Fr. an die Regierung von Solothurn zu senden. Auch die Basler-Zeitung hat über 4000 Fr. gesammelt.

Von den schweizerischen Studirenden in Heidelberg sind für die Hauensteiner 95 Gulden eingesandt worden.

Die Direktion der Zentralbahn macht bekannt, daß sie die Sammlung von Liebesgaben für die Hinterlassenen am 15. Juli schließen und späterhin über die Verwendung der geflossenen Beiträge Bericht ertheilen werde.

Aarau. Die in Instruktion befindlichen Jäger hatten gestern einen Ausmarsch nach der Staffelegg, derselbe bezweckte hauptsächlich Uebung im Sicherheitsdienst. Die Mannschaft scheint die kurze Dienstzeit schon fleißig benutzt zu haben, denn ihre Leistungen sind recht erfreulich.

— Das hiesige Jugendfest wird Freitag den 17. Juli gefeiert.

Bern. Während der Schützenwoche fährt ein Extrazug von Langenthal nach und von Bern, welcher des Morgens um 4 Uhr und des Nachts um 11 Uhr in Langenthal Halt macht.

— Am Sonntag hatte die Industrie-Ausstellung einen Besuch von nahezu 1500 Personen.

Solothurn. Olten. Am Sonntag Abend ist im hiesigen Bahnhof ein Unfall begegnet. Ein Kaufmann von Karlsruhe, Mann von vorgerücktem Alter, kam mit dem Bernerzug und wollte nach Basel reisen, als er in Olten zu spät bemerkte, daß er irrthümlich in dem nach Aarau abgehenden Zug sitzen blieb, während er in Olten hätte aussteigen sollen; er verließ den Wagen, als der Zug schon in rascher Bewegung war und eben die Halle verlassen wollte; mit furchtbarer Heftigkeit wurde der Unglückliche an einen Pfeiler der Halle geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Bei der Untersuchung zeigte sich, daß der rechte Oberarm zerschmettert war und zwar auf eine Weise, daß die Amputation nöthig wird.

— Ein zweites Eisenbahnunglück wird von der Zweigbahn Herzogenbuchsee-Biel angezeigt. Als der Bahnzug die Emmenbrücke in der Nähe Solothurns passirte, fiel der Wagenwärter Suter von Frick von einem Waggon herunter und wurde mit abgerissenem Kopf in die Emme hinunter geschleudert.

Freiburg. Rinaldo-Page soll eine Erholungsreise nach Italien angetreten haben, aus Verdruß über die despektirliche Behandlung Seitens der Freiburger Polizei. Böse Zungen behaupten, er habe vor seiner Abreise 50 Fr. dem Freiburger Armenfonds geschickt.

Thurgau. Das „Thurgauer Tagblatt" bringt folgenden Crinoline-Witz: Ein Gewitter brach aus und der Blitz schlug in eine Dame ein, oder vielmehr in ihren Crinolineunterrock, der mit feinen stählernen Reifen versehen war. Der elektrische Strom schien an diesem Kleidungsstücke ein besonderes Vergnügen zu haben, denn er schlängelte sich gleich dem eingenähten Draht sechsmal um dasselbe herum. Die Dame mußte sich natürlich mitdrehen. Einen merkwürdigen Anblick bot die vom Blitz getroffene Crinoline, nach Schmelzung der Reife schrumpfte sie zusammen und die Dame sah aus wie eine gedörrte Zwetschge! Glücklicherweise hat der Strahl nicht entzündet. Die Dame selbst ist außer Gefahr." Der Blitz fühlt sich zwar in der Regel nur durch spitzige Gegenstände angezogen, wenn ihm aber etwas zu rund ist, schlägt er auch darum.

St. Gallen. Die deutschen Schützen wurden in St. Gallen sehr freundlich bewillkommt. Wie man vernimmt, bringen die Gäste ein werthvolles Geschenk nach Bern. Die Bremer Stadtflagge mit den Wappen und der Inschrift: „Der freien Schweiz die Schützen von Bremen."

Ausland.

England. Ein zweites Eisenbahnunglück auf der Station Kirby, bei Perston, wo 1400 Billete von einem Beamten und dessen Kind besorgt werden sollten. Durch die Verzögerung rückte ein Waarenzug an, durchschnitt den Personenzug und — 4 Todte und 80 Verwundete meistens aus der Arbeiterklasse.

— Am Dienstag ist bei „Lloyd" die Nachricht von dem Untergange des Schiffes „Ozean-Queen" eingetroffen, welches am 3. März acht englische Meilen südlich von der Insel Barazota, in der Straße von Mozambique auf einer Sandbank scheiterte. Wie es scheint kamen nur 3 Personen, darunter der Kapitän und sein Sohn, mit dem Leben davon. Die übrigen suchten auf einer unbewohnten Insel, nördlich vom Vorgebirge St. Sebastian, Zuflucht und sind daselbst wahrscheinlich dem Hunger erlegen. Schiff und Ladung waren versichert.

Italien. In Ancona hat sich der reiche Fürst Hannibal Simonetti durch einen Sturz aus dem vierten Stockwerk seines Palastes getödtet.

Deutschland. Czar und Czarin sind den 2. in Wildbad eingetroffen.

— Radetzky's Knochenbruch heilt nicht.

— In deutschen Blättern wird ein Fall erzählt, der zur Warnung dienen wird. Ein 18jähriges Frauenzimmer, welches einer mit der Eisenbahn reisenden Freundin ein vergessenes Päckchen nachtragen wollte, wurde von einem Wagentritt des bereits sich bewegenden Zugs am Kleide erfaßt, unter die Räder geschleudert, gräßlich zermalmt. Die Bahnbeamten hatten vergebens gewarnt.

— Der preußische Kriegsminister hat den Intendantur-Beamten freigestellt, etwa 6 Monate lang auf ihre Kosten nach Paris zu gehen, um sich dort sowohl die französische Sprache anzueignen, als auch die Grundsätze und Regeln der Verpflegung des Heeres genau kennen zu lernen.

Oesterreich. Aus Ungarn Mordgeschichten. Der adelige Grundbesitzer K. zu Batinjani, Bezirk Daruwar, der im Zorn und Streit seinen im gemeinsamen Hof sitzenden Neffen rücklings überfiel, mit einer eisernen Haue den Schädel spaltete, und noch den Leichnahm in Stücke hieb, wurde standrechtlich gehenkt. In Holdmezö-Vasarhely wurde der geliebte Gerichtsarzt Meßaros von 4 in schwarze Fräcke gekleideten Individuen, die denselben angeblich Consultirens halber in seinem Vorzimmer erwarteten, bei seinem Nachhausekommen Abends 10 Uhr mit einer Schlinge überworfen und erdrosselt, worauf die Räuber das Geld aus dem Scheib-Pult nahmen und ihren im Hof befindlichen Wagen mit allerlei Werthsachen beluden. Vorher hatten sie des Doktors alte Haushälterin in einer Kammer an die Bettstatt angebunden. Ein noch spät in der Nacht promenirender Räuber erregte den Verdacht des Nacht-Wächters, und entlief unter Wegwerfen eines schwereren Geldsackes. Die Polizei drang nun in des Doktors Haus, wo nach Aufschlüssen der angebundenen Magd ein benachbarter Wirth und dessen Frau arretirt wurden, und sofort den Mord und ihre Gehilfen dabei einbekannten. Der Galgen wird somit 4 frische Opfer haben.

— Das von dem Chemiker Moritz Diamant erfundene Maisstrohpapier erregt auf der Wiener Industrie-Ausstellung allgemeines Aufsehen, indem es dem gewöhnlichen Papier wenig nachgibt und nach den angegebenen Preisen ganz außerordentlich wohlfeil ist. Wenn die Billigkeit der Herstellung sich bestätigt, so wird dieses Papier einen großen Umschwung in der Papierfabrikation hervorrufen.

Frankreich. Hier wieder ein Stück Sittengeschichte. Als am Johannisabend die Schwester und Nichte des Pfarrers von Brassac (Ariège) von dem sogenannten Johannisfeuer heimkehrten, trafen sie unter der Hausthüre des Pfarrhofs einen unbekannten jungen Menschen, der sich damit entschuldigte, er habe vom Hr. Pfarrer noch einen Taufschein holen müssen, und derselbe habe sich jetzt eingeschlossen, sein Brevier zu beten. Die Frauen glaubten das anfangs; als ihnen jedoch das Gebet zu lange währte, und sie auch kein Licht in der Stube des Oheims und Bruders sahen, zündeten sie eine Kerze an, worauf sie in einem Winkel Herrn Anglade leblos mit gespaltener Hirnschale fanden. Sofortige Nachforschungen der Polizei führten zur Entdeckung des Thäters, eines 19jährigen Burschen von Ganac bei dem man das geraubte Geld und eine Axt mit noch anklebenden Kopfhaaren des Pfarrers fand. Der Mörder wurde in das Gefängniß von Tours gebracht.

Spanien. Im Dorfe Almaguer bei Toledo wurde am Frohnleichnamstage ein dreifacher Mord begangen: Während der Nacht schlich sich ein Unbekannter in den Hof des Hauses einer jungen Wittwe ein, welche einige Tage vorher Geld empfangen hatte. Mit einem kleinen Beile versehen, begegnete er zuerst der Dienstmagd der Wittwe und spaltete ihr mit einem Streiche von hinten den Kopf. Das Opfer fiel ohne einen Schrei todt zu Boden und der Mörder schleppte sie in den Stall, wo er sie mit Stroh bedeckte. Hierauf drang er in das Gemach, wo die junge Wittwe schlief und forderte sie auf, ihm die 16,000 Realen zu behändigen, die sie erhalten hatte. Der Anblick dieses mit Blut bedeckten, mit einer Axt versehenen Mannes versetzte die arme Frau in solches Entsetzen, daß sie es nicht einmal versuchte, um Hülfe zu rufen. Sie stand auf und gab ihr Geld hin. — Der Räuber befahl ihr hierauf, mit in den Keller zu gehen, wo sie noch mehr Geld haben müsse; sie willigte sofort ein, um ihm das Gegentheil zu beweisen. Dort angekommen band er ihr die Hände hinter den Rücken zusammen, und hing sie lebend an einen Balken auf; dann hieb er der Unglücklichen nacheinander die Glieder und zuletzt den Kopf ab. In einem Zimmer neben jenem der jungen Mutter schlief ein fünfjähriges Kind. Der Mörder, welcher verrathen zu werden fürchtete, spaltete das arme Wesen in 2 Theile und floh mit dem geraubten Golde. — Die Blutflecken an seinen Kleidern, die er nicht wegzuwaschen vermochte, veranlaßten seine Verhaftung. — Verhört, gestand das Ungeheuer seine dreifache Unthat und erzählte alle Umstände mit einer wilden Freude. Man vermuthet, daß er zu der Räuberbande gehört, die seit längerer Zeit in den Bergen von Toledo haust und vergebens verfolgt wurde.

— Zu Sevilla ist die Hitze so außerordentlich, daß viele Familien der Hauptstadt Andalusiens nach den Seehäfen flüchten.

Schweden. Stockholm zählt jetzt 100,040 Einwohner.

Die Königin von **Griechenland** reist nach Deutschland.

In **Amerika** ist der flüchtige Pariser Bankerutteur Thurneyssen angelangt, und der Nordbahndieb August Parod entschlüpft.

Mittwoch. Nr. 160. 8. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	26''11,7'''	27'' 0,5'''	+ 12	+ 16	+ 13	Regen	Regen —	W	NW	Wolken	Wolken	1' 9''	1' 9''	1' 9''

Privat-Anzeigen.

Brod- & Mehl-Preise
der Aktienbäckerei Aarau:

ein	Pfund	Weißbrod	19 Ct.
„	„	Halbweißbrod	17 „
„	„	Simmelmehl extra fein	27 „
„	„	Zweizug „ „	25 „

Gefunden. In Biberstein ein baumwollener **Regenschirm**. Bei Heinrich Bircher, Papierers, in Küttigen abzuholen. [20

Verloren. Von Wöschnau bis Olten eine rothe **Brieftasche** mit verschiedenerlei Schriften, namentlich einen Reisepaß nebst Markpatent enthaltend. Der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [21

Bei R. Fisch, Spanner an der Milchgasse dahier, sind täglich **schöne Kirschen** pfundweise à 10 Rp., bei Abnahme von 10 Pf. à 8 Rp. zu beziehen. [22

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Besorgung von **Waschen**, sie liefert solche nach Wunsch, gebögelt oder naß, und wird sich prompte und billige Bedienung angelegen sein lassen.
Marie Stoffer,
15] Nr. 483. an der Igelweid dahier.

Zum Kauf angetragen:
Ein Vierling stehende **Frucht;** in Nr. 85. im Adelbändli sich anzumelden. Am gleichen Orte ist ein junges **Hündchen**, guter Race, zu verkaufen. [16

Zimmerleute
finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.
Aarau, den 6. Juli 1857.
Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Zu verkaufen:
Kohlen von Fohrenholz, bei
23] **Gamper,** Pfister.

1856er Landweine
ohm- oder saumweise zu 44—48 Ct. per Maas empfiehlt Bürgi-Götschi,
19] zwischen den Thoren dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.
NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [414

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
7. Juli.	15.	15.	16.

Witterungsbeobachtungen in Aarau im Juni 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Barometer. Abends.	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.	Niederschläge. Nacht.	Niederschläge. Vrm.	Niederschläge. Nm.	Wind. Vorm.	Wind. Nchm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Himmelsbeschaf. Nchm.	Thau u. Reif.	Nebel	mittl. Aarst.
1	26 11,1	26 11,0	7,8	12,7	8,1	R. 0,3			0|	O	bd	W			29
2	10,9	11,7	3,8	16,4	11,3				O	O	h	h	Th Rf	N	25
3	27 0,4	27 0,5	8,0	17,1	13,3			R. 3,0	W	W	bd	W	Th		21
4	0,6	2,5	11,5	18,0	13,1				NW	NO	h	W	Th	N	19
5	2,5	2,0	8,2	20,6	13,8				SW	O	h	h	Th	N	17
6	2,3	1,4	8,8	23,4	15,4				NW	SW	h	h	Th	N	17
7	1,3	0,3	10,3	23,5	16,5				NW	W	h	h	Th	N	17
8	0,5	0,0	12,1	15,0	12,3			R. 0,8	W*	NW*	W	W	Th	N	17
9	26 11,9	0,1	10,1	9,4	8,3	R17,0	R27,5	R. 9,2	W	W	bd	bd			24
10	11,1	26 10,2	7,5	14,8	10,3			R.	S	W	W	W			45
11	11,1	27 1,0	8,8	15,3	9,9	R. 1,6		R. 1,8	NW	NW	W	W			34
12	27 1,5	1,7	9,0	12,0	9,8	R. 5,0	R. 3,0	R. 0,3	W	W	bd	bd			34
13	1,7	1,8	8,2	10,9	7,4	R. 1,0	R. 4,0	R. 1,0	S	W	W	W			34
14	1,5	26 11,9	5,0	14,8	8,9				O*	O	h	h	Th		32
15	26 11,3	10,5	4,6	17,8	13,5				O*	O	h	h	Th		27
16	10,5	10,9	11,1	13,9	12,9	R. 2,2	R. 0,8	R. 0,1	W	W	bd	bd			23
17	11,1	11,9	10,4	18,7	14,7			R. 0,2	S	W	W	W	Th	N	23
18	27 0,2	27 0,3	11,0	22,9	18,1				O	O	h	h	Th	N	22
19	0,8	0,5	12,1	23,2	17,8				O	O	h	h	Th	N	20
20	0,4	0,1	12,7	25,4	15,3			R. 4,7	O	O	h	h	Th	N	19
21	1,0	1,0	13,5	18,2	12,7	R. 6,3	R.	R. 2,2	W	W	h	W			22
22	0,7	1,0	11,9	14,8	13,1		R. 0,5	R. 2,3	NO	NW	bd	W			21
23	1,3	1,6	12,0	19,2	13,5				S	O	W	h	Th		27
24	1,5	2,2	10,3	20,6	14,2				O*	O*	h	h	Th		23
25	2,7	3,3	10,5	21,6	13,1				SO	O	h	h	Th		22
26	3,5	2,6	9,2	23,0	15,8				O*	O	h	h	Th		20
27	2,3	1,4	10,5	24,0	15,8				SW	O	h	h	Th		19
28	1,4	0,1	11,5	25,2	16,8				NW	NW	h	h	Th	N	18
29	0,0	26 9,4	11,5	23,0	16,0			R. 1,0	W	W	h	W	Th		18
30	26 10,7	10,5	12,4	15,0	12,3		R. 4,4	R. 8,5	NW	W	bd	W		N	18

Mittel				
Morgens	27 0,660	+ 9,810	Regentage 15	Westl. 35
Mittags	27 0,780	18,346	Wassermenge	Oestl. 25
Abends	27 0,513	13,133	108,7‴ = 36,2‴	
Monat	27 0,651	13,763		

hell	14	Th	19
gemischt	13	Rf	1
bedeckt	3		

N 12 23,6

Während im Juni das Barometer bei geringen Schwankungen sich etwas über dem Mittelstande hielt, blieb die Thermometer einen Grad unter demselben. Bei den häufigern westlichen als östlichen und bisweilen ziemlich starken Winden hatten wir an 15 Tagen Regen, während 14 ganz hell waren, und nur 3 ganz trüb. Die häufigen Thaue wurden meist von Nebeln begleitet, die jedoch mehrentheils bloß über der Aare schwebten, deren Wasserstand niedriger blieb als, im selben Monat der zwei letztverflossenen Jahre. Der Wechsel der Witterung machte diesen Monat zu einem schönen und fruchtbaren.

Die erste Woche war im Allgemeinen bei uns warm, obwohl der Morgen des 2. hie und da einen leichten Reif brachte, der zarten Pflanzen etwas schadete. Eine zum Theil drückende Hitze scheint zu dieser Zeit von Lemburg bis Genua geherrscht zu haben, während Nachrichten aus Berlin von Kälte sprachen, die vom 4. an beständig zunahm, so wie auch in Neapel und Turin über empfindliche Kühle, Stürme und Gewitter geklagt wurde.

Die zweite Woche brachte auch uns Kälte mit häufigem Regen. Schon den 9. bedeckten sich die vom Genf aus sichtbaren Hochgebirge bis tief hinab mit Schnee, ebenso die der mittlern Schweiz. Gewitter die den 10. und 11. in Holland, Rheinpreußen, Oberbaiern, Krakau ꝛc. Verheerungen anrichteten, berührten uns zwar nicht, bewirkten aber eine solche Temperaturerniedrigung, daß den 13. und 14. in Berlin bei andauernder Trockenheit der Gefrierpunkt erreicht, im Tyrol aber die Berge weit herab beschneit wurden, und Kälber auf den Alpen erfroren, und bei uns gab es hie und da ziemlich starke Reife auf dem Grase. Nach einem Graupelnfall den 13. wurde das Wetter in der dritten Woche zwar besser, blieb aber noch unbeständig. Den 19. zog Nachmittags 3 Uhr ein entferntes Gewitter vorüber, den 20. Abends von 7 bis 8 ein starkes, dem um 11½ Uhr ein zweites folgte, dessen Nachklänge man noch bis 2 Uhr hörte. Das erstere war in Bern Abends gegen 6 Uhr von heftigem Sturme begleitet, das zweite suchte das Seeland, die Umgegend des Murtensee's und Freiburg schwer durch Hagel heim. — Das Ende des Monats war wieder schön und heiß, obgleich starke Ostwinde nicht selten die Temperatur mäßigten.

Die Heuerndte begann schon in der ersten Woche, und wurde diesen Monat, selbst auf den höhern Bergen, fast ganz vollendet. Der Ertrag war reichlicher, als man Anfangs erwartet hatte.

Wenn man auch in Brugg den 4. schon Traubenblühten gesehen hat, so begann das allgemeine Blühen der Reben doch erst um den 15., ging dann aber bei dem günstigen Wetter bis Ende Monats rasch vorüber. Die Gerstenernte wurde in den letzten acht Tagen begonnen und vollendet, und reife Kirschen, wenn auch selten in großer Menge, prangten an den Bäumen. Die Zwetschgenbäume sind an manchen Orten so sehr mit Früchten überladen, daß sie schon mußten aufgebunden werden, um nicht unter ihrer Last zu zerreißen. Aepfel u. Birnen versprechen reichen Segen. Von Krankheiten der Baum- und Feldfrüchte beobachtet man bis jetzt nichts; hingegen klagte man in manchen Gegenden des Kantons sehr über die Menge der Raupenneste, besonders am Steinobste. Bei uns war dieselbe nicht bedeutend. Die Unzahl der weißen Schmetterlinge, deren Raupen den Kohl zerfressen, ist seit dem kalten Wetter verschwunden.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 3. Juli. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2210 Sch., die bis auf 135 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 25. 05, Kern fl. 25. 47, Roggen fl. 15. 05, Gerste fl. 14. 34, Haber fl. 9. 01. Umsatzsumme fl. 40,294. 2.

Mainz, 3. Juli. Der heutige Getreidemarkt war ungewöhnlich stark befahren, die Kauflust schwach und in Folge dessen trat bei allen Fruchtgattungen ein nicht unerheblicher Rückgang der Preise ein. Es wurde verkauft: Weizen 200 Pfd. fl. $14^1/_4$—$14^3/_4$, Korn 180 Pfd. fl. $9^1/_4$—$9^2/_3$, Gerste 160 Pfd. fl. $7^3/_4$—8 fl. Im Großhandel fand gar kein Geschäft statt, da Eigener zu den heutigen Marktpreisen nicht abgeben wollten. In Rüböl keine Aenderung. Für neuen Kahlsaamen noch kein Geschäft. Unsere Oelmüller scheinen sich dieses Jahr, eingedenk der Verluste, die sie seit einigen Jahren durch zu rasches Kaufen erlitten haben, mit dem Kauf nicht sehr beeilen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Sonntags wurden für 12,000 Fr. Schießmarken verkauft. Der beßte Schuß im „Vaterland" hat bis jetzt ein Zuger von Menzikon.

Montag Abends wurde die Winterthurer Fahne übergeben. Sprecher: Baron Sulzer von Wart. Die Empfangsrede hielt Hr. RR. Schenk. Beide sprachen ausgezeichnet. Vorher war die Londoner und Pariser Deputation durch Regierungspräsident Migy empfangen worden. Hr. Regierungspräsident Keller vom Aargau hat den Hanseaten einen Toast gebracht.

Ein größeres Fest wurde in der Schweiz noch nie gefeiert. So sagt Alles. Alle Eisenbahntrains zählen 20 bis 30 Waggons. Die fremden Deputationen werden über alle Maßen fetirt. Sie staunen vor der freudigen Volksmenge, die ohne irgend eine Polizei sich innert den Schranken der Ordnung amüsirt. Die Zahl der Fremden, d. h. nicht Bewohner Bern's, wird auf 30,000 Menschen berechnet. Bis jetzt sind 5 Gauner abgefaßt, die sich auf unehrenhafte Weise Ehrengaben aneignen wollten. Das Strafverfahren ist sehr summarisch. Von 6 bis 12 auf den Rücken — dann wird der Gegenstand aus Abschied und Traktanden entfernt.

Der offizielle Empfang der Hanseaten fand Montag Abends 4 Uhr durch Hrn. Fürsprech Niggeler statt. Dieser sagte in seiner ausgezeichneten Rede unter Anderm: „Es ist nicht nur Neugierde, die Euch zu uns trieb, sondern es ist Sympathie." Diese Fahnen-Uebergabe ist ohne Zweifel der freudigste Akt des ganzen Festes. Die Fahne enthält die Inschrift: „Der freien Schweiz die Schützengesellschaft von Bremen". Die Fahne flattert einzig auf dem großen Pavillon des Schießstandes. Was rufen konnte, hat gerufen: „Es leben hoch die freien Städte!" Toastirt wurde bis jetzt am meisten von französischer Zunge.

Bis Dienstag Morgens 9 Uhr wurden schon 36 Ehrenbecher bezogen; Hr. Siebenmann-Buol von Aarau holte den 29.

Ein Zug marschirt, die Garnisonsmusik voraus, unter lautem Jubel nach dem Gabentempel. Sie bringen den Scharfschützenwachtmeister Staub von Männedorf, der die erste Prämie für 300 Nummern in den Feldkehrscheiben abholt. Der Präsident des Polizeikomite's, Hr. Scharfschützenhauptm. Zangg, rechnet es sich, als Offizier des schweiz. Scharfschützencorps, zur Ehre an, einem Scharfschützenunteroffizier die erste Ehrengabe der Feldschützen zu überreichen. Mit herzlichen, patriotischen Worten begrüßt er denselben und bringt ihm ein dreifaches Hoch, in das jubelnd alle Anwesenden einstimmen.

Die Musikgesellschaft von Loele, die trotzdem, daß sie sich zum ersten Male auswärts produzirte, ältern Gesellschaften würdig zur Seite steht, hat ihre Anwesenheit in der Bundesstadt dazu benutzt, Hrn. Stämpfli, dem Bundespräsidenten von 1856, ein Ständchen zu geben.

An den zwei ersten Tagen Sonntag und Montag wurden Stichdoppel gelöst 551, Kehrmarken 81,700, Feldstichdoppel 118 und Feldkehrmarken 16,250.

Montags wurden auf zwei verschiedenen Punkten des Schießstandes zwei Stutzer gestohlen.

Unter den verbotenen Inschriften der Berner Festhalle (Thor-heiten nach Saphir) fallen folgende auf:

An Napoleon III.

Sire, die Völker rechnen fleißig.
Rechnest du zu hoch uns an,
Welchen Dienst du uns gethan,
Denk zurück an Achtunddreißig!
Hand auf's Herz, Erlauchte Huld!
Wer steht in des Andern Schuld?

Den Diplomaten in Bern.

Von den würdigen Diplomaten
Koch zuerst Herr Fay den Braten.
Hätte der Eidgenoß einen Orden,
Gäbe er ihn dem Sir Gordon.
Fenélon, sagt der kritische Richter,
War ein trefflicher Fabeldichter.
Sydow hat am Zeug geflickt,
War gesandt und nicht geschickt.

Im Nationalrath wurde Präsident: Hr. Migy (Bern), Vizepräsident: Hr. Keller (Aargau). Stimmenzähler: die bisherigen.

Ständeräthliche Eisenbahnkommission: Dubs, Stähelin, Blumer, Briatte, Schaller, Beroldingen, Baumgartner.

Die Kommission des Ständeraths für die Juragewässer-Korrektion hat mit 5 gegen 4 Stimmen die Verschiebung der Berathung des Gesetzes auf eine spätere Sitzung der Kammern beschlossen. Dagegen soll die Expertise vervollständigt werden.

Aarau. Im benachbarten Solothurnischen Untererlinsbach hat vergangene Nacht ein bedeutender Kirchenraub stattgefunden. Man bemerkte gestern Nachmittag zwei nobel gekleidete Männer, die sich die Kirche besichtigten. Vielleicht sind es von den in Bern ausgeklopften Industrierittern.

Zürich. Man antworte auf folgende Mittheilung: In allen Zeitungen wird annoncirt, man reise in einem Tag von Zürich nach Genf. Das

ist aber in der That nicht der Fall. Ein Reisender, der am 1. Juli Morgens 4 Uhr hier verreiste, traf erst am 2. Juli Abends 5 Uhr in Genf ein. In Biel war die Eisenbahn zu spät, das Dampfschiff in Nidau fort, 54 Reisende mußten da 5 Stunden warten, in Neuenburg übernachten und sich dann noch allenthalben gehörig zanken, um am 2. Juli mit den Billets vom 1. weiter spedirt zu werden. Unser Reisende kehrte am 4. von Genf zurück, mußte aber, weil die Post zu spät nach Brugg kam, mit 21 Leidensgenossen in Brugg übernachten. Wirklich herrliche Einrichtungen!! Zu den genauesten Nachweisen bereit, wünschen wir doch Hebung so unverantwortlicher Uebelstände. (Eidg. Ztg.)

Neuenburg. Da droben in den Neuenburger Bergen drängte letzte Woche ein Fest das andere und rief die Bevölkerung aus ihren Ateliers heraus. Vorletzten Sonntag wurde hier das erste Kantonalgesangfest gefeiert; am Mittwoch wurde die Eisenbahn eingeweiht und dem Verkehr übergeben; darauf folgte das Promotionsfest und am Freitag erfolgte die Abreise der Schützen nach Bern, welche von einer Menge Nichtschützen begleitet werden. Neben allen diesen Festlichkeiten fahren die Leute, voller Freude über die Eisenbahn, täglich mehrere Male hin und her. In der Uhrenmacherei ist ein völliger Stillstand eingetreten, der aber zum Glück für unsere Bevölkerung nicht lange dauern wird.

Ausland.

Frankreich. In Marseille ist am 5. d. eine bedeutende Baisse der Getreidepreise eingetreten.

Paris, 7. Juli. Cavaignac, Olivier und Darimon, die Kandidaten der Opposition bei den Nachwahlen in Paris, sind gewählt worden, jeder mit mehr als tausend Stimmen Mehrheit.

(Olivier ist erst 32 Jahre alt, war Generalkommissär der Republik in Marseille und unter Cavaignac Präfekt der oberen Marne, und hat sich in diesen Stellungen, sowie als Advokat, einen guten Ruf erworben.)

(Darimon ist Redakteur der „Presse" und Sozialist der Proudhon'schen Richtung.)

— Nach den detaillirten Rapporten, welche der Marschall Randon dem Kriegsminister eingesandt, hat die Einnahme des Dorfes Ischeriden, welches von den Kabylen sehr tapfer vertheidigt wurde, der Division Mac-Mahon 371 an Todten und Verwundeten gekostet. Dem General Bourbaki wurde bei der Affaire ein Pferd unter dem Leibe getödtet.

Deutschland. Der „Mittelrh. Z." schreibt man, daß in Offenbach die Portefeuillewaaren-Fabrikation zu einer wahrhaft kolossalen Extension gelangt ist, und jetzt nahe an 4000 Arbeiter beschäftigt sind.

England. Aus „Stutterheim" am Kap — so heißt jetzt die erste Ansiedelung der deutschen Legion daselbst zu Ehren ihres Kommandanten — ist im „Morn. Herald" ein Schreiben eines Legions-Offiziers vom 16. April abgedruckt, das viel Erfreuliches über das Gedeihen der Ausgewanderten enthält. „In einem halben Jahre etwa — so schreibt er — werden wir hier auf diesem öden Flecke eine große Stadt aufgebaut haben. Es geht uns prächtig und die Leute fügen sich vortrefflich in die Verhältnisse, sie bauen von Morgen bis Abend an ihren Hütten und Häusern. Sie können sich darauf verlassen, daß die Regierung die Kosten des Transports für die Legion in kurzer Zeit mehr als heimgezahlt haben, da die neuen Kolonisten die Hülfsquellen des Landes ausbeuten und den Verkehr mächtig fördern werden. Abgesehen davon sind die Kaffern über die vielen Weißen, die sich an ihrer Grenze ansiedeln, nicht wenig erschrocken, so daß sie vielleicht für immer von Feindseligkeiten gegen England abstehen können."

Rußland. In diesem Jahre ist die Krimm mit Gästen, besonders Engländern und Amerikanern, überfüllt; der Riesenkampf vor Sebastopol hat nicht wenige reiselustige Yankees dorthin gebracht, um die welthistorischen Schlachtfelder in Augenschein zu nehmen.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Juli.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Müller, Part. v. Schaffhausen.
— Gailinger, dto. v. Winterthur.
— Stadler, dto. v. Zug.
— Höhn, dto. v. Wädenschwyl.
— Keller, dto. v. Winterthur.
— Pfeiffer, Professor, v. Stuttgart.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Stöckli mit Gemahlin, Part. v. Aristau.
— Gypsn zu 4, Fuhrhalter, von Buchten.
— Huber, Part. v. Dornbirn.
— Hauk, dto. v. Karlsruhe.
— Sutter, dto. v. Genf.

Krone.

Hr. Amsler, Negt. v. Zürich.
— Hug, Spediteur, v. St. Gallen.
— Grob, dto. v. Lichtensteig.

Löwen.

Hr. Zollinger mit Gattin, Negt. v. Langenthal.
— Bernhard mit Familie, Negt. v. Zürich.
— Riedinger zu 3, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Weifert, Negt. aus Ungarn.
— Bally zu 2, dto. v. Säckingen.
— Delajoue, dto. v. Vivis.
— Perrot, dto. v. Neuenburg.
— Heller, Ingenieur, v. Zürich.
— Dietrich, Bierbrauer, v. Basel.
— Wassali, Negt. v. Chur.
— Michel, dto. v. St. Gallen.
— Lerch, dto. v. Zürich.
— Kreis, dto. v. Romanshorn.
— Roth zu 2, dto. v. Freiburg.
— Augler, dto. v. Freiburg.
— Mauerhoffer, dto. v. Kub.
4 Reisende, v. Stuttgart.

Waldmann.

Hr. Leutze, Negt. v. Zürich.
— Baron v. Velorie, von Karlsbad.
— Baron v. Veringhausen Rudbern, v. Karlsbad.
Hr. Lichtenberg, Negt. v. Elberfeld.
— Max, dto. v. Luzern.

Rößli.

12 Appenzeller Schützen.
Hr. Lametti, Gypsfigurenhändler, a. Italien.
— Schnell, Schuster, v. Stuttgart.
— Rapp, Part. v. Dennenbrunn.

Storchen.

Hr. Müller, Part. v. Muri.
— Bickel, Fabrikant, v. Rheinfelden.
— Müller zu 3, Part. v. Bünzen.
— Schuhmacher, Negt. v. Leutkirch.
— Pedizi, dto. v. Bremgarten.
— Haager, dto. v. Uster.
8 Glarner Schützen.

Kettenbrücke.

Hr. Bilger, Gypser, aus Tyrol.
— Staub, Schuster, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Fluri, Färber, v. Solothurn.
— Widdig, dto. v. Ramsla.
— Merz, Part. v. Beinwyl.
— Tanner zu 3, Reisende, v. Oberegg.
— Baur, Holzhändler, v. Steffisburg.

Donstag. Nr. 161. 9. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 0,2‴	27″ 0 4‴	+ 12	+ 18	+ 13	—	—	—	NO	N	Wolken	Wolken	1′ 9″	1′ 9″	1′ 9″

Rübenzucker-Fabrikation in Herdern
Kantons Thurgau.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt, dieses **Schweizerische Aktienunternehmen** zur Subscription aufzulegen. **Die Aktie beträgt Fr. 1000.**, welche je nach Bedürfniß in 9 Malen eingefordert werden.

Prospektus und Rentabilitätsberechnungen stehen mit Vergnügen zu Diensten.

26] **Aargauische Bank.**

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, heizbarem Kämmerlein, nebst übrigem Zubehör; auf Ende August oder auch früher zu beziehen. Ebendaselbst eine geräumige Werkstatt. In Nr. 185. im Hammer dahier. [27

Eine kleine ordnungsliebende Haushaltung sucht ein Logis von Stube und Nebenstube, sammt Küche, Kammer und Keller; wo möglich sogleich zu beziehen. Sich beim Verleger dieses Blattes zu melden. [25

Brod- & Mehl-Preise
der Aktienbäckerei Aarau:

ein Pfund	Weißbrod	19 Ct.
„ „	Halbweißbrod	17 „
„ „	Simmelmehl extra fein	27 „
„ „	Zweizug „ „	25 „

Gefunden: In Biberstein ein baumwollener **Regenschirm.** Bei Heinrich Bircher, Papierers, in Küttigen abzuholen. [20

Zum Kauf angetragen:

Ein Vierling stehende **Frucht;** in Nr. 85. im Adelbändli sich anzumelden. Am gleichen Orte ist ein junges **Hündchen,** guter Race, zu verkaufen. [16

Zu verkaufen:

Kohlen von Fohrenholz, bei
23] **Gamper,** Pfister.

Verloren: Gestern Abend von Aarau bis Rohr eine circa 50 Pfd. schwere **Zinktafel.** Der redliche Finder ist um gefäll. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [28

Verloren: Von Wöschnau bis Olten eine rothe **Brieftasche** mit verschiedenerlei Schriften, namentlich einen Reisepaß nebst Markpatent enthaltend. Der redliche Finder ist ersucht, solche gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [21

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

1856er Landweine

ohm- oder saumweise zu 44—48 Ct. per Maas empfiehlt Bürgi-Götschi,
19] zwischen den Thoren dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Besorgung von **Waschen,** sie liefert solche nach Wunsch, gebögelt oder naß, und wird sich prompte und billige Bedienung angelegen sein lassen. **Marie Stoffer,**
15] Nr. 483. an der Igelweid dahier.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
8. Juli.	13.	16.	15.

Bei R. Fisch, Spanner an der Milchgasse dahier, sind täglich **schöne Kirschen** pfundweise à 10 Rp., bei Abnahme von 10 Pf. à 8 Rp. zu beziehen. [22

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Steigerung.



Der Unterzeichnete beabsichtigt Montag den 13. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, wegen Wegzug nachfolgendes Mobiliar im Aufstreich zu verkaufen:

Zwei Sopha, Sessel, Commode, Damenschreibtisch mit Aufsatz, mehrere Tische und Spiegel, zwei Bettladen mit Federrösche und eine gewöhnliche mit Strohsack, zwei Kinderbettladen mit einer neuen Roßhaarmatratze, und eine Wiege. — Ferner Küchengeschirr in Kupfer, Zinn, Blech, Eisen, Porzellan und Glas; verschiedene Wasch und Wasserzüber, Kraut- und Bohnenstanden, sämmtlich neu und in Eisen gebunden; ein Klafter klein gespaltenes, dürres Buchenholz, und mehrere Packkisten.

18] Ingenieur **Keller.**

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier ein helles Logis, bestehend in einer freundlichen Stube, geräumiger, heller Boutique und einer Kammer, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller.

Nähere Auskunft ertheilt J. A. Bell an der Schwertgasse. [10

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

8] Zum Kauf angetragen:

Zwei Licht alte doch brauchbare **Fenster.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene **Werkstätte** für einen Feuerarbeiter. Wo, sagt die Exp. d. Bl. [11

Bei Wittwe Müller, Pintenwirths in Hirschthal, sind zwei **Lagerfässer,** das eine 12, das andere 18 Saum haltend, beide in gutem Zustand, zu verkaufen. [14

Zu miethen gesucht:

Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Markt-Ergebniß.

Den 7. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 99 R.	Abschlag 74 R.
Schaffhausen	33 Fr. 45 R.	Abschlag 228 R.

Bern, 7. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 3., Haber Fr. 19. 68., Kernen das Viertel Fr. 4. 31., Waizen Fr. 4. 83., Rogaen Fr. 3. 12., Mühlekorn Fr. 3. 54., Gerste Fr. 2. 22., Erbsen Fr. 4. 25., Wicki, schwarze Fr. 3. 35., Bohnen Fr. 3. 55., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Juli.

Löwen.

Hr. Asquin mit Gattin, Rentier, v. Paris.
— Gerster, Negt. v. Sissach.
— Perrot, dto. v. Neuenburg.
— Stolz, dto. v. Basel.
— Ochsner, dto. v. Zürich.
— Ritter, dto. v. Zürich.
— Jaque mit Sohn, dto. v. Neuenburg.
— Girard, dto. v. Neuenburg.
— Tarinelli, Advokat, v. Lugano.
— Mohr, Negt. v. Chur.
— Delajoue, dto. v. Vivis.
— Riedinger zu 3, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Weinkauff, Rentier, v. Breusnach.
— Bourgeois, Negt. aus Waadt.
— Hauglin, dto. aus Thurgau.
— Gauderon, dto. aus Frankreich.

Storchen.

16 Schützen, aus dem Freiamt.
4 Schützen, v. Herisau.
7 Appenzeller Schützen.
Ein Bedienter, v. Zürich.
Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Frei, Negt. v. Mellingen.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Krone.

Hr. Ambler, Negt. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Lazarus, dto. v. Münden.
— Heidelberger, Lehrer, v. Regensdorf.
— Meier, Ammann, v. Regensdorf.
— Meier, Part. v. Regensdorf.
— Egli, dto. v. Flawyl.
— Epper, dto. v. St. Gallen.
— Bindschädler, dto. v. Hagen.
— Walser, dto. v. St. Gallen.
— Jacot mit Sohn, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Brandt mit Sohn, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Roffler, Part. v. Malans.
— Von Moos, dto. v. Malaus.
— Mens, dto. v. Chur.
— Haller, dto. v. Gontenschwyl.
— Suter, dto. v. Seon.

Rößli.

Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Schenk, Part. v. Reutlingen.
— Eisenhut, dto. v. Appenzell.
— Hegnauer, dto. v. Seengen.
— Drescher, Chemiker, v. Anspach.
Hr. Baur, Schlosser, v. Pforzheim.
— Thriot, dto. v. Steckborn.
— Kraus, Kammacher, v. Bregenz.
— Grüningen, Schuster, v. Nagold.
— Streicher, dto. v. Neuhausen.
— Gut, Schweinehdlr. v. Lunneren.
— Sturzenegger, Part. v St. Gallen.
— Echold, Part. v. Reutlingen.
— Koch zu 2, Kohlenhdlr. v. Rohrmoos.
— Chemveil mit Frau, Part. aus Frankreich.
— Strohecker, Weber, v. Wellingsheim.
— Peyer, Ziegler, v. Wettingen.
— Keller, Gärtner, v. Maisprach.

Kreuz.

Hr. Boneseh, Strohfabrikant, v. Luzern.
— Baumann, Gärtner, von Schaffhausen.

Schwert.

Hr. Fluri, Färber, v. Solothurn.
— Hauser, Schneider, v. Leuggern.
— Azar, Schreiner, v. Selzach.

Wildmann.

Hr. Boll, Rentier, aus England.
— Schaub, Negt. v. Basel.
22 Schützen, aus der Ost-Schweiz.

Kettenbrücke.

Hr. Bilger, Gypser, aus Tyrol.
— Urech, Part. v. Niederhallwyl.
Jgfr. Schmied, v. Herznach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Dienstag Morgen rückten die Gesellschaften von Fraubrunnen und Niedersimmenthal und 200 Freiburger an. Nachmittags schieden die Hanseaten, sie machen noch eine Schweizerreise. Der Abschied war recht herzlich. Die Simmenthaler, wovon einige der stärksten Männer in Sennentracht ihre Kühreigen vortrugen, zogen an diesem Tage Aller Aufmerksamkeit auf sich. — Bis Montag Abend wurden 10 Prämien für 6 Stichnummern ertheilt, die erste bezog Hr. Siebenmann-Buol von Aarau. — Montag hatte ebenfalls Hr. Knuti von Basel am meisten Nummern mit 61, zweitmeiste S. Bänzinger von Wald mit 55, drittmeiste mit 54 J. Bär von Männedorf. — 20 Nummern-Prämien erhielten Montags 26 Schützen.

Im Schießstand wird fortwährend flink und gut geschossen. Man zählt bis 100 Schüsse in der Minute. Jeden Augenblick formiren sich Züge von Schützen, die 20 Nummern im Kehr geschossen, und ziehen nach dem Gabentempel, wo keine Prämienbecher mehr vorhanden sind, sondern nur noch Uhren. Um 4 Uhr Nachmittags holten zwölf Schützen mit einander ihre Prämien.

Am Dienstag wurden gelöst: Stichdoppel 345, Kehrmarken 45,500, Feldstichdoppel 154, Feldkehrmarken 9750.

Der Nationalrath hielt den 8. d. eine kurze Sitzung. Zuerst wurde die Geschäftsvertheilung vorgenommen, dann die Eisenbahnkommission gewählt; diese besteht aus: Escher, Hungerbühler, Stehlin, Jäger, Pioda und Steiner.

Ständerath, 7. Juli. Hr. Baumgartner wurde, gegenüber Hrn. Kern, in die Eisenbahnkommission gewählt.

Die Besoldung der Bundesräthe ist mit 21 gegen 10 Stimmen auf 9000 Fr., des Präsidenten auf 10,500 festgesetzt.

Aargau. Frick. Mit Vergnügen nehmen wir Anlaß, nachfolgenden Zug von Ehrlichkeit unsern Lesern mitzutheilen: Eduard Schmid v. Oberfrick fand letzthin auf der Straße zwischen Frick und Eiken ein Paket Geld im Werthe von Fr. 600. und einen Handschuh. Auf einige hundert Schritte vor ihm her ging ein fremder Reisender, den Schmid durch angestrengtes Laufen einholen konnte und an dessen Hand er gleichzeitig einen Handschuh bemerkte, der mit dem Gefundenen von Farbe und Form völlig übereinstimmte. Da sich der Reisende als Eigenthümer des Handschuhes herausstellte, so fragte ihn Schmid, ein Knabe von 14—16 Jahren, ob er sonst nichts verloren hätte. — Todte blässe überzog des Fremden Angesicht, als er seine Taschen durchsuchte und den Verlust seiner ganzen Habe gewahr wurde, die richtigerweise in ungefähr 600 Fr. bestand. Schmid genoß das Vergnügen, dem Reisenden sein Eigenthum zurückstellen zu können, erhielt eine Belohnung von Fr. 30. und ein mit dem Fremden durch den Gedanken einer guten Handlung gewürztes Mittagessen im nächsten Wirthshause, in das der Fremde ihn einzukehren nöthigte. (Frickth. Ztg.)

— Aarau. Die Post hat gestern mit 3 Wagenzügen 464 Reisende von Brugg nach Aarau transportirt und zwar mit allen Wägen zur vorgeschriebenen Zeit.

Bern. (Korresp. vom 7. Juli.) Das Freischießen war bis jetzt vom Wetter ungemein begunstigt. Auch im Uebrigen geht Alles so gut, wie man es sich nur wünschen kann. Toastirt wird nicht besonders viel, sei es daß man allmählig das Bedurfniß hiezu weniger fühlt, oder daß man seinen Lungen keine zu großen Zumuthungen machen will, denn um sich in der riesigen Festhütte verständlich zu machen, braucht es eine wahre Stentorstimme. Geschossen wird über die Maßen viel, doch hört man allgemein klagen, daß verhältnißmäßig wenig Treffer seien. Daß die Distanz verlängert wurde mag hiezu das Meiste beitragen. Feldscheiben sind offenbar zu wenig aufgestellt; man hat immer seine liebe Noth zum Schießen zu kommen. Ueberhaupt wurden die Feldscheiben im Schießplane etwas stiefmutterlich bedacht. — Um den Beutelschneidern das Handwerk zu legen ist man auf den Einfall gekommen, denjenigen welche auf frischer That ertappt werden, mit ungebrannter Haselstock-sche die Kehrseite einzuschmieren. Bereits am ersten Tage wurde das Experiment in Anwendung gebracht. Mag allerdings von heilsamer Wirkung sein, doch ist eine solche Aneignung von strafgerichtlichen Competenzen gesetzwidrig und dürfte fatale Consequenzen nach sich ziehen.

Bei einem Theile hiesiger Einwohnerschaft, nämlich bei der Clique des „Oberl. Anz." und den Pietisten empfindet man geringe Sympathie für das Freischießen. Vorerst wollte man sich am Sonntag nicht dazu verstehen, den Gottesdienst etwas früher als gewöhnlich abzuhalten, damit der auf der Platteform, hart neben dem Münster, sich organisirende Festzug nicht aufgehalten werde. Man hatte durch einen ähnlichen Kniff letztes Jahr die Abhaltung des Kantonalgesangfestes unmöglich gemacht; vielleicht hoffte man diesmal mindestens etwelche Störung herbeiführen zu können. Zum großen Entsetzen unserer Frommen nahm sich aber die Regierung die Freiheit heraus, geradezu zu befehlen, wie es hinsichtlich der Abhaltung des Gottesdienstes gehalten sein solle. Nun großer Jammer in Israel, dem Wilhelm Küpfer, aus der Geschichte mit Antenen sattsam bekannt, im Intelligenzblatt Ausdruck verschaffte. Daß unter diesen Umständen nicht übermäßig viele Kränze gewunden wurden, läßt sich denken. Amtsrichter v. Werdt soll mit der Erklärung verreist sein, er kehre nicht zurück, bis keine Spur vom Schießet mehr zu sehen sei. So sind halt unsere Unverbesserlichen. Aber einweg schallet der Jubelgesang. Von diesem Geiste bemerken jedenfalls unsere Miteidgenossen herzwenig. Die große Mehrzahl der Bevölkerung, liberal und konservativ, freut sich herzlich der Ehrentage, die Bern feiert. Seit langem hat man kein Fest hier so einträchtig organisirt und dirigirt wie das Freischießen. Da muß man denn doch bekennen, die Fusion hat

in mehrfacher Beziehung herrliche Früchte zur Reife gebracht.

Vom Schießet selbst erzähle ich wohlweislich so wenig als möglich. Erstens schäme ich mich, dem Glase so tapfer zugesprochen zu haben, daß ich darob das Schreiben vergaß, folglich hintendrein gehinkt käme und zweitens steht geschrieben: „Kommt und sehet!"

Luzern. Die Willisauer Korrespondenz im „Oberl. Anz.", bezüglich einer an einem jungen Menschen verübten barbarischen Mißhandlung beruht sowohl in Darstellung des Faktums selbst, als des diesfallsigen Untersuchungsverfahrens auf vielfachen Unrichtigkeiten und Entstellung des wahren Sachverhalts.

Zug. Großer Rath. Obergerichtspräsident Doßenbach stellte die Anfrage an die Regierung: aus welchen Gründen sie die Aufhebung der Feiertage Maria Verkündigung und St. Joseph beschlossen habe. Landammann Hegglin berichtete, diese Aufhebung sei im Einverständniß mit dem Bischof geschehen. Man hämmere, schmiede, spinne, fabrizire mit bischöflicher Bewilligung in verschiedenen Kantonstheilen: warum sollte dann der arme Mann an solchen Tagen nicht arbeiten dürfen, während die Reichen es thun können? Hr. Doßenbach stellte aber dennoch den Antrag, die Regierung sei einzuladen, von ihrem Beschlusse Umgang nehmen zu wollen. Dieser Antrag wurde vom Großen Rath mit 21 gegen 17 Stimmen verworfen.

Solothurn. Olten, 7. Juli. Der gestrige Jahrmarkt war stark besucht. Obschon die Viehpreise enorm hoch geschraubt wurde doch viel gehandelt, z. B. für ein Paar Ochslein wurden 16 Louisd'or, für eine Kalbelten 5—6 Louisd'or, für eine trächtige Kuh 15½ Louisd'or, für einen Ochsen mittlerer Größe 16—17 Louisd'or bezahlt, überhaupt für fette und milchergiebige Waare hat es den Anschein, daß die Preise eher noch mehr steigen als sinken. Es stunden auf dem Platze 635 Stück Hornvieh und 132 Pferde.

St. Gallen. Hr. Kommandant Th. Fornaro von Rapperschwyl ist zum Bahnhofverwalter in St. Gallen gewählt worden.

Graubünden. Bei einer Promenade militaire der Kadetten in den Fürstenwald zersprang einem der Lauf des Gewehres gerade an der Stelle, wo er dasselbe mit der linken Hand umfaßt hielt. Die Hand mußte dem Knaben abgenommen werden.

— Hr. Professor Cassanova ist den 5. d. nach langer Krankheit in Chur gestorben.

— Ilanz. Ein junger Landmann gab dieser Tage seiner kranken Mutter die vom Arzt verordneten Blutigel in Butter gebacken, als Krankenspeise während er sie mit der verschriebenen Mixtur einrieb. Ein Mißverständniß, das glücklicherweise keine übeln Folgen hatte.

— Auf dem letzten Markt in Lecco ist der Getreidepreis um 20 Fr. per Moggio gefallen; in ähnlichem Verhältniß die übrigem Cerealien.

Thurgau. Der Regierungsrath hat eine Gabe von 200 Fr. an das eidg. Schützenfest nach Bern verabfolgt.

— Die Direktionskommission des landwirthschaftlichen Vereins hat eine eigene Obstkommission bestellt, welche dafür zu sorgen hat, daß bei dem zu erwartenden reichen Obstsegen eine möglichst vollständige und wohlgeordnete Sammlung der thurgauischen Obstsorten nach Bern gelange und dort zur Würdigung komme.

— Egelshofen, 5. Juli. Heute ereignete sich folgender bedaurungswürdiger Unglücksfall: Der Zeiger der Schützengesellschaft Egelshofen wurde bei den Schießübungen am See lebensgefährlich verwundet; die Kugel drang zur linken Wange ein, zur rechten wieder aus. Beide Kiefer, sowie die Zunge haben dabei am meisten gelitten.

Waadt. Am Sonntag Abend machten 5 junge Leute von Lausanne, zwei Herren und drei Damen, eine Spazierfahrt von Ouchy nach Pully. Unterwegs trafen sie den Dampfer „Hirondelle"; und sie begingen die Unvorsichtigkeit, vor demselben vorbeifahren zu wollen und geriethen unter die Räder. Die Gondel wurde umgestürzt. Das Dampfschiff hielt sogleich an und die Mannschaft war bemüht, die in's Wasser gefallenen zu retten. Einer der jungen Herren und die drei Mädchen wurden bald aufs Verdeck gebracht. Trotz sofortiger ärztlicher Hülfe — ein Arzt war unter den Passagieren — waren bei zweien der Mädchen alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos. Der zweite junge Mann wurde erst am Montag früh aus dem Wasser gezogen. Es war ein Aargauer, Sohn des Hrn. Buchdrucker Keller in Sarmenstorf, Angestellter in einem Handlungshause in Lausanne.

Ausland.

Italien. Aus Italien haben wir noch kurze ergänzende Notizen nachzutragen. Unter den Verhafteten von Genua figurirt auch der Redaktor des mazzinistischen Blattes „Italia e Popolo", Namens Salvi, und der Gerant des Blattes; sie hatten eine aufreizende Proklamation abgefaßt. In Livorno wurden, nach amtlichen Berichten, 3 Gensdarmen getödtet, 3 verwundet; von den Aufständischen blieben 13. Nach Privatberichten kostete der Kampf in Livorno den Insurgenten 50, dem Militär 40 Mann. Schon am 2. Juli waren in Livorno Ruhe und Geschäftsgang wieder so hergestellt, wie vor der Störung. Aus Neapel 3. d. wird gemeldet: Die Insurrektion ist vollständig unterdrückt. Zwei Gefechte fanden an der Grenze von Calabrien zwischen den Insurgenten und den königl. Truppen statt; im ersten sollen die Truppen 100, im zweiten nur 30 Todte gehabt haben.

— In Livorno ist durch großherzogliches Dekret eine Art Belagerungszustand eingeführt worden. Waffentragen ist bei 5—10jähriger Kerkerstrafe verboten. Tödtung oder auch nur Verwundung mit Vorbedacht wird mit Erschießen bedroht. Andere Vergehen mit Waffen werden mit Kerker von 10—20 Jahren bestraft. Die Untersuchung und Beurtheilung solcher Vergehen ist den Kriegsgerichten zugewiesen.

— Die von der „Assemblee nat." gebrachte Nachricht, daß Beranger bereits gestorben sei, ist bis jetzt eine verfrühte.

Deutschland. Bei Magdeburg sind in der Elbe mehrere preußische Soldaten ertrunken, die mit Waffen und Gepäck eine Schwimmfahrt machen mußten und endlich ermattet untersanken.

Freitag. Nr. 162. 10. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 0,4‴	27″ 0,3‴	† 11	† 18	† 13	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1′ 8″	1′ 8″	1′ 8″

Amtliche Anzeigen.

Die Jugendfest-Commission zeigt dem Publikum von Aarau an, daß das Jugendfest am 17. Juli in Bezug auf Bewirthung der Schuljugend auf dem Schanzenmättli wieder in der nämlichen Weise abgehalten werden soll, wie voriges Jahr. Um nämlich dem in der frühern Zeit so sehr eingerissenen Luxus auch fernerhin zu steuern und zugleich mit Berücksichtigung der Oeconomie und der Gesundheit der Kinder alles auf das Einfache zurückzuführen, haben wir verordnet:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli.
   Jede Platte, die etwas Anderes enthält, wird zurückgewiesen.
2. Für Kinder, die es vorziehen, einen Beitrag in Baar zu bringen, ist derselbe bestimmt auf Fr. 1. 50.
   Für diejenigen, die genügende Gründe haben, eine Ermäßigung zu wünschen, auf Fr. 1. —.
   Für Kinder, die nicht die hiesigen Schulen besuchen, auf Fr. 2. —.
   Wenn vermögliche Personen zu Gunsten armer Kinder ein Mehreres thun wollen, wird es mit Dank angenommen.
3. Die Platten sollen am Festtag Schlag ½1 Uhr auf dem Schanzenmättli an die Frauen des Comite's abgegeben werden.
   Die Baarbeiträge werden von genannten Frauen schon an einem frühern Tage in den Schulen eingezogen.
4. Obige Anordnungen betreffen nicht die Kadetten, das Töchterinstitut und die Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 9. Juli 1857.

29] **Die Fest-Commission.**

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
8. Juli.	14.	16.	15.

Privat-Anzeigen.

Pariser Damen-Koffern
bei **Fr. Grether.** [32

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 12. Juli 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
33] M. Schmuziger.

Kunst-Anzeige.
Sonntag den 12. & Montag den 13. Juli wird die Seiltänzer-Gesellschaft des Hrn. Traber aus Frankreich mit acht Personen und zwei dressirten Pferden auf dem Schloßplatz dahier, große Vorstellungen geben. — Die erste Vorstellung Nachmittags ½4 Uhr; die zweite ½8 Uhr.
Um 4 Uhr wird Hr. Traber und die 90 Jahre alte Großmutter das hohe Seil mit einem Schiebkarren hinauf- und hinunterfahren.
Eintrittspreis: Erster Platz 1. Fr., zweiter Platz 50. Ct., dritter Platz 30 Ct.
Es ladet ein **J. Traber.** [30

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Brod- & Mehl-Preise
der Aktienbäckerei Aarau:

ein	Pfund	Weißbrod	19 Ct.
„	„	Halbweißbrod	17 „
„	„	Simmelmehl extra fein	27 „
„	„	Zweizug „ „	25 „

Eine kleine ordnungsliebende Haushaltung sucht ein Logis von Stube und Nebenstube, sammt Küche, Kammer und Keller; wo möglich sogleich zu beziehen. Sich beim Verleger dieses Blattes zu melden. [25

Zum Kauf angetragen:

Ein Vierling stehende **Frucht;** in Nr. 85. im Adelbändli sich anzumelden. Am gleichen Orte ist ein junges **Hündchen,** guter Rasse, zu verkaufen. [16

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

1856er Landweine

ohm- oder saumweise zu 44—48 Ct. per Maas empfiehlt

19] Bürgi-Götschi, zwischen den Thoren dahier.

Verloren: Gestern Abend von Aarau bis Rohr eine circa 50 Pfd. schwere **Zinktafel.** Der redliche Finder ist um gefäll. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [28

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsacke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Bei der Expedition dieses Blattes werden für das 2. Semester 1857 zu nachfolgenden Blättern Mitleser angenommen:

„Schweizerische National-Zeitung";
„Bündner Zeitung";
„Zofinger Volksblatt".
„Handels-Courier";
„Staufacher";
„Republikaner";
„Basellandschaftliche Zeitung";
„Solothurner Echo";
„Oltner Wochenblatt";

Schweizerische Centralbahn.

(Vom 1. Juni bis 30. September)

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Juli.

Storchen.

Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Schinz mit 4 Studenten, Professor, v. Bern.
— Koch mit Frau, Part. v. Sarmenstorf.
— Isler, Part. v. Wohlen.
— Hilfiker, dto. v. Bremgarten.
Fr. Levi, v. Bern.
6 Glarner Schützen.

Löwen.

Hr. Gerster mit Gattin, Negt. von Basel.
— Viat mit Gattin, Negt. von Chaux-de-fonds.
— Fröhlich, Negt. v. Lausanne.
— Perrot, dto. v. Neuenburg.
— Bertschinger, dto. v. Lenzburg.
— Huber, dto. v. Genf.
— Gugler, dto. v. Stuttgart.
— Hanslin, dto. v. Dießenhofen.
— Brenner zu 2, Negt. v. Weinfelden.
— Scheiterberg, Negt. v. Genf.
— Falk, dto. v. Mainz.
— Heusler, dto. v. Schaffhausen.
— Jaillard, dto. v. Genf.
9 Glarner Schützen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Grob, Part. v. Wattwyl.
— Mohr, dto. v. Stafa.
— Durst, dto. v. Lachen.
— Ganggen, dto. v. Lachen.
— Oertli, dto. v. Appenzell.
— Bruderer, dto. v. Appenzell.
— Tobler, dto. v. Appenzell.
— Seiler, dto. v. Ermatingen.
— Grey, dto. v. Basel.
— Biedermann, Negt. v. Thalwyl.
— Vogel, dto. v. Luzern.
— Fisch, dto. v. Herisau.
— Schaufelberger, Negt. v. Bachs.
— Willimann, dto. v. Zürich.
— Schaffner, dto. v. Würenlingen.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Beigebauer, Geheimerath, von Turin.
— Honegger, Negt. v. Constanz.
— Ehrensperger, dto. v. Constanz.
— Krapf, dto. v. Constanz.

Kreuz.

Hr. Strehl, Negt. v. Avenches.
— Soleire, dto. v. Avenches.

Schwert.

Hr. Näf, Negt. v. Herisau.
— Tanner zu 3, Part. v. Oberegg.
— Lüscher, Mechaniker, v. Schwellbrunn.
— Niederer, Uhrenmacher, v. Heiden.
— Blind, Schreiner, v. Oberroth.
— König, dto. v. Lustenau.

Roßli.

Hr. Ackermann, Negt. v. Muri
— Müller, dto. v. Muri.
— Drescher, Chemiker, v. Anspach.
— Urech, Part. v. Niederhallwyl.
— Metzner, Bierbrauer, v. Wachenheim.
— Dick, Müller, v. Groß-Affoltern.
— Höltschi, Schlosser, v. Aesch.
— Apel, Gerber, v. Schweinfurt.
— Moser, Part. v. Glarus.
Fr. Goui mit Tochter, v. Nancy.
Hr. Kleiner, Negt. v. Zürich.
— Lüscher zu 2, Par.. v. Muhen.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Künzli, dto. v. St. Gallen.
7 Aargauer Schützen.

Krone.

Hr. Amsler, Negt. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Handelsbericht aus Paris vom 29. Juni bis 5. Juli. Die Getreidepreise sanken auf allen Märkten um 1 Fr. bis 1 Fr. 50 Ct. per Hektoliter. In Folge der schönen Aussichten kommen die Landwirthe trotz der Heuerndte mit ihren Vorräthen auf die Schranne, um sie bei Zeit noch abzusetzen. Im südlichen Frankreich hat die Erndte begonnen; das Getreide ist von ausgezeichneter Qualität. Das Gleiche wird aus Italien, besonders aus Neapel gemeldet. In Marseille schlugen die Früchte bedeutend ab. Die Weinpreise gehen ebenfalls herunter. Die Blüthe ist unter den günstigsten Verhältnissen vorübergegangen. Das Wetter könnte für das Wachsthum der Trauben, womit die Stöcke vollbeladen sind, nicht besser sein.

Rorschach, 9. Juli. Kernen: Höchster Preis Fr. 38. 50, Mittelpreis Fr. 35. 97, niederster Fr. 33. —. Abschlag 113 R. — 2 Pfd. Mehl 48 R., Brod 42 R. —

Marktbericht von Langenthal vom 7. Juli. Die verspätete Ankunft der Eisenbahnzuge hat den Anfang des Marktes bedeutend verspätet, der Verkehr war aber sehr lebhaft und an Erdäpfeln, Anken und Kälbern weit mehr aufgeführt, als in der letzten Zeit. Erdäpfel galten am Morgen 10, gegen Mittag aber nur noch 7 Francs per Doppelzentner, doch wurde um diesen Preis auch der letzte Rest der großen Masse verkauft. Auch der Anken wurde ungeachtet der 100 Zntr. weit übersteigenden Zufuhr vollständig aufgekauft zu Fr. 83 per Ztr. und in Ballen zu 85—95 Cts. per Pfund; es ist anzunehmen, daß er von nun an wieder im Preis steigen werde. Auch die Kälber gingen alle fort, am Morgen galten sie bis 44 Cts., die starken Zufuhren bewirkten aber ein Fallen der Preise auf 34 Ct. Der Getreidemarkt war stark besetzt und man sah neue Gerste auf demselben. Der Viehhandel wird jetzt seinen Höhepunkt erreicht haben, da die Ställe überall gut besetzt sind und die Heuernte zwar gut, aber nicht so reichlich ausgefallen, wie man erwartet hatte; doch erwartet man mehr vom Emd. Eier und Geflügel finden immer guten Absatz und kommt auch viel davon auf den Markt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Die Festhütte war am Mittwoch beim Mittagessen mit Ausnahme von zwei Tischen ganz besetzt. Unter den Rednern der Tribüne war auch der Bundespräsident. Sein Toast galt den Bundesinstitutionen. Papa Fuog dankte der Stadt Bern für das Bundespalais.

Gesellschaften sind aufgezogen: Uri (dessen Fahne Herr Nationalrath Lusser übergab), Langenthal, Herzogenbuchsee, Wangen und Aarwangen, Obwalden (Hr. Ständerath Hermann), Nidwalden, Bünden, Waadtland (500 Mann, an ihrer Spitze Oberst Veillon), Zürich (300 Mann stark), Tessin und Luzern.

Auch das schöne Geschlecht ist nicht mehr bloß eine Zierde des Festes, es greift thätig in die Handlung ein. Als Hr. Hegi, Wirth in Bukten, seine Prämie abholte, wurde er durch zwei hübsche Mädchen in bernbäurischer Tracht zum Gabentempel geführt. Sie marschirten trotz Gardegrenadieren nach dem Takt der Musik und wurden vom jauchzenden Beifallsruf der Menge begleitet.

In die heitern Klänge der Freude mischte aber auch die Saite der Wehmuth ihre Mollakkorde. Freiburg, Berns geliebte Zwillingsschwester, verließ um 3 Uhr den Festort. Mit Rührung nahmen auch die Schweizer aus Paris und London um 5 Uhr Abschied. Mögen süße Erinnerungen sie begleiten an die flachen Ufer der Seine, an den nebeligen Strand der Themse!

Am Abend stand die Fahnenburg in voller bunter Blüthe: 53 Fahnen schauten von ihr herab auf das sie umfluthende Volk.

Die Festhütte blieb bis spät fast überfüllt. Das war ein Grüßen von Bekannten aus Ost und West, aus Süd und Nord. Gesang und lärmendes Gespräch von Tausenden von Zungen wurden nur hie und da übertönt und unterbrochen durch die immer mit gleichem Erfolg auftretende Stadtmusik. Endlich spielte sie die Nationalhymne „Rufst du, mein Vaterland", in welche der tausendstimmige Gesang des Volkes einfiel.

Das war der würdige Schluß des Festtages der Urschweiz, deren Söhne zwar nicht durch ihre Zahl, aber durch die Bedeutung ihrer Vergangenheit an der Spitze der heutigen Feier standen.

Markenverkauf am Mittwoch: Feldstich 179 Doppel, Feldkehr 9950 Marken, Stichdoppel 500, Kehrmarken 48,900.

Die Bundesversammlung feiert.

Auf Donstag Mittag waren in die Festhütte eingeladen der Bundesrath, die Regierung von Bern und die Präsidenten und Vizepräsidenten der beiden eidgenössischen Räthe. Die Mitglieder erschienen in Masse mit.

Die Industrieausstellung hatte am Montag einen Besuch von 2272, am Dienstag einen solchen von 1724, am Mittwoch einen solchen von 2107 Personen.

Aargau. Aarau. Die Wahlmänner haben gestern Hrn. Gottl. Gisy-Bolliger, in Buchs, zum Gerichtsjuppleanten gewählt.

Bern. Speitel gibt seine erste Vorstellung zum Besten der Hauenstein-Tunnel-Verunglückten.

Zürich. Auf sinnige Weise wurde am letzten Dienstag das 25jährige Amtsjubiläum des um die hiesige Blinden- und Taubstummen-Anstalt hochverdienten Hrn. Direktors Schibel gefeiert.

Luzern. Der Große Rath hat dem Komite der Bern-Luzern Eisenbahngesellschaft die Konzession für eine Eisenbahn von Kröschenbrunnen bis Luzern ertheilt, gegen eine Kaution von 100,000 Fr. Dr. Steiger verlangte, es möchte das im Großrathssaale neben den andern Kantonsschilden sich befindliche Standeswappen von Neuenburg in der nunmehr veränderten Form (ohne die Abzeichen Preußens) angebracht werden.

Luzern. Ein Handelsmann in Willisau, der bei Gelegenheit einer Kindstaufe Freudenschüsse abgefeuert und dabei einem Knabe ein Auge ausgeschossen hatte, ging auf die vergleichsweise vorgeschlagene Entschädigungssumme von 500 Fr. nicht

ein. Die Sache kam vor Gericht und am 1. d. wurde in letzter Instanz eine Entschädigung von 3260 Fr. festgesetzt. Ein theurer Freud- und Leidschuß, und zugleich eine Warnung vor dem Schießen, wie vor dem Prozessiren.

Solothurn. Der Regierungsrath hat das vom Erziehungsdepartement entworfene Reglement für das Kadettencorps genehmigt. Eine Aufsichtskommission von fünf Mitgliedern übernimmt die oberste Leitung des Corps, das ein vom Regierungsrath zu wählender Instruktor nach der Vorschrift der eidg. Reglemente unterrichtet. Die Aufsichtskommission wählt auf einen zweifachen Vorschlag den Instruktor und die Offiziere. — Die militärische Kleidung besteht in einem grünen Rock, grüner Kappe und einer grauen Blouse als kleine Uniform. Am Schlusse des Jahres stattet der Instruktor durch die Aufsichtskommission einen Bericht über das Verhalten der Kadetten an die Professoren-Konferenz.

Solothurn. Urs Jos. Walker, Gregors sel., von Bellach, gegenwärtig 86 Jahre alt, welcher 15 Jahre in Frankreich gedient, mehrere Feldzüge unter Napoleon mitgemacht und zweimal schwer verwundet worden, erhält laut einer ihm zugekommenen Entscheidung der Kommission für Vollziehung des bekannten Testaments von Napoleon I. als Legat die Summe von 400 Fr.

Graubünden. Chur. Herr Kappenmacher Bücheli hat auf dem Schützenfeste in der Scheibe „Vaterland" mit einem Schuß einen Zweckstreifer geschossen, für den ihm bereits zum Voraus 1200 Fr. angeboten worden sind, was sich daraus erklärt, daß die ersten 9 Preise der Scheibe Vaterland alle über Fr. 1000. betragen.

Waadt. In Lausanne ist ein Kind, das unvorsichtig einem drehenden Carroussel zu nahe kam, von dem erhaltenen Schlage augenblicklich getödtet worden.

Ausland.

Frankreich. Zwei der Pariser Normalschule als Turnlehrer zugetheilte Offiziere schlugen sich auf krumme Säbel, und erhielten beide tödtliche Wunden. In Vincennes ertranken zwei Unteroffiziere, sonst gute Schwimmer, beim Baden. Ein bekannter Pariserkutscher wurde durch ein vorbeifahrendes Fuhrwerk vom Bock geschleudert und überfahren. Er konnte sich noch erheben, und den Umstehenden sagen, es habe ihm nichts gethan, starb aber sofort in Folge innerer Verblutung. Glücklicher kam eine 22jährige Tochter weg, die sich aus Liebesgram aus dem Fenster eines sechsten Stockwerks stürzte, und zwar verwundet, jedoch nicht lebensgefährlich, auf's Pflaster fiel. Ein Blumenbrett des untersten Stockwerks, an welchem sich ihr Kleid fing, hatte die Schwere des Falls gemindert.

— Der Baiernkönig hat seinem Freund Louis Napoleon eine Ladung Münchener Hofbrauhaus-Bier zugesandt.

— Laut dem Rapport des General Mac-Mahon hat sich das zweite Fremden-Regiment den 25. Juni im Kampf gegen die Beni-Jenni ausgezeichnet. Es erstürmte eine feste Position und kämpfte Mann gegen Mann mit den braven Kabylen. Mit dem Bajonett in die Flucht gejagt kehrten die Letztern nach einigen Stunden wieder zurück und wurden von dem zweiten Fremden-Regiment ein zweites Mal geworfen. Auch in der Nacht wiederholten die Verzweifelten ihre Angriffe. Die Kabylen waren wenigstens 4000 Mann stark. Ihre Vertheidigung, sagt Mac-Mahon, war so vortrefflich, ihr Widerstand so hartnäckig, ihr Gewehrfeuer so gut unterhalten, wie bei unsern besten Truppen. Wir haben 371 Mann außer Dienst.

— Der Kaiser hat den in Straßburg kommandirenden General Reibell nach Baden-Baden abgeschickt, um den Kaiser von Rußland begrüßen zu lassen.

Belgien. Mit dem 1. d. ist die Getreideausfuhr frei geworden; der Handel hat das gleich zu benutzen gewußt, und so sind schon an demselben Tage mehrere Schiffe mit bedeutenden Kornladungen (so der Dampfer „Baron Osy" mit 6000 Hektoliter Weizen nach England) von Antwerpen ausgelaufen. Der König der Niederlande hat seine Genehmigung zur Erbauung einer Eisenbahn von Maestricht nach Nymwegen ertheilt.

Spanien. Die Kortes haben das neue Preßgesetz votirt.

England. London. Der im Bau begriffene Riesendampfer „Great Eastern" wird, wie den Aktionären gestern mitgetheilt wurde, im Sept. vom Stapel gelassen werden können, die erste Probefahrt nach Portland (Maine) wird jedoch erst im April des nächsten Jahres unternommen werden. So wie die Sachen jetzt stehen, sind die Gesammtkosten des Schiffes auf 597,195 Pfund St. veranschlagt, von welcher Summe 190,000 Pf. St. noch zu decken sind. 92,000 Pfd. St. werden durch restirende Einzahlungen auf die alten Aktien, und der Rest durch eine neue Anleihe herbeigeschafft werden müssen. Das vom Stapel-Lassen allein ist auf 25,000 Pf. St. veranschlagt, und Milford Haven (bei Bristol) ist der einzige Hafen Englands, in den dieser Koloß wird einlaufen können.

Oesterreich. Triest, 28. Juni. Ein trauriger Selbstmord hat sich vorgestern Abend hier ereignet. Ein Großhändler entleibte sich mit einem Pistolenschuß. Auf seinem Schreibtische fand man einen am selben Tage mit dem Dampfer aus Alexandrien angelangten Brief, in welchem ihm ein Schuldner seine Zahlungsunfähigkeit angekündigt. Unter diesen Brief waren die Worte geschrieben: „Dieß ist mein Todesurtheil."

Amerika. In den deutschen Zeitungen Amerikas herrscht große Entrüstung, daß die Regierung von Bern den Brandstifter Zybach dorthin (so viel wir wissen nach Santa Fé oder Buenos-Ayres) gesandt habe. Namentlich finden sich die dort wohnenden Schweizer verletzt, daß man ihre bekannte Anhänglichkeit an ihr Schweizervaterland durch solche Geschenke belohne. Sie haben ganz Recht.

Algier. Zu Tunis wurde ein Jude von einem Mauren beschimpft und antwortete mit Schmähungen auf die Religion Mahommeds. Er wurde festgenommen, geköpft und sein Leichnam dem Volke preisgegeben. Die Konsuln protestirten einstimmig gegen dieses Verfahren und der englische Vize-Konsul Crowe kam mit der Protestationsakte gegen den Bey, welcher die Hinrichtung genehmigte, in Marseille an.

Als neulich in einem kleinen Städtchen bei Anlegung einer Gasfabrik gegraben wurde, meinte Jemand in einem Wirthshause: „Mit der Gasfabrik ist es auch nichts: sie haben schon 16 Fuß tief gegraben und finden noch immer kein Gas."

Samstag. Nr. 163. 11. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 0,1‴	27″ 0,7‴	+ 9	+ 20	+ 13	—	—	—	SO	NO	Wolken	Wolken	1′ 7″	1′ 6″	1′ 6″

Predigten.

Sonntag den 12. Juli 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Die Jugendfest-Commission zeigt dem Publikum von Aarau an, daß das Jugendfest am 17. Juli in Bezug auf Bewirthung der Schuljugend auf dem Schanzenmättli wieder in der nämlichen Weise abgehalten werden soll, wie voriges Jahr. Um nämlich dem in der frühern Zeit so sehr eingerissenen Luxus auch fernerhin zu steuern und zugleich mit Berücksichtigung der Oeconomie und der Gesundheit der Kinder alles auf das Einfache zurückzuführen, haben wir verordnet:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßli.
   Jede Platte, die etwas Anderes enthält, wird zurückgewiesen.
2. Für Kinder, die es vorziehen, einen Beitrag in Baar zu bringen, ist derselbe bestimmt auf Fr. 1. 50.
   Für diejenigen, die genügende Gründe haben, eine Ermäßigung zu wünschen, auf Fr. 1. —.
   Für Kinder, die nicht die hiesigen Schulen besuchen, auf Fr. 2. —.
   Wenn vermögliche Personen zu Gunsten armer Kinder ein Mehreres thun wollen, wird es mit Dank angenommen.
3. Die Platten sollen am Festtag Schlag ½1 Uhr auf dem Schanzenmättli an die Frauen des Comite's abgegeben werden.
   Die Baarbeiträge werden von genannten Frauen schon an einem frühern Tage in den Schulen eingezogen.
4. Obige Anordnungen betreffen nicht die Kadetten, das Töchterinstitut und die Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 9. Juli 1857.

29] **Die Fest-Commission.**

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Der Unterzeichnete beabsichtigt Montag den 13. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, wegen Wegzug nachfolgendes Mobiliar im Aufstreich zu verkaufen:

Zwei Sopha, Sessel, Commode, Damenschreibtisch mit Aufsatz, mehrere Tische und Spiegel, zwei Bettladen mit Federröshe und eine gewöhnliche mit Strohsack, zwei Kinderbettladen mit einer neuen Roßhaarmatratze, und eine Wiege. — Ferner Küchengeschirr in Kupfer, Zinn, Blech, Eisen, Porzellan und Glas; verschiedene Wasch und Wasserzüber, Kraut- und Bohnenstanden, sämmtlich neu und in Eisen gebunden; ein Klafter klein gespaltenes, dürres Buchenholz, und mehrere Packkisten.

18] Ingenieur **Keller**.

Pariser Damen-Koffern
bei **Fr. Grether.** [32

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 12. Juli 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
33] M. Schmuziger.

Kost und **Logis** für zwei Herren. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [34

Zu vermiethen:
Ein hübsch meublirtes Zimmer; mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [35

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Rübenzucker-Fabrikation in Herdern
Kantons Thurgau.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt, dieses **Schweizerische Aktienunternehmen** zur Subscription aufzulegen. **Die Aktie beträgt Fr. 1000.**, welche je nach Bedürfniß in 9 Malen eingefordert werden.

Prospektus und Rentabilitätsberechnungen stehen mit Vergnügen zu Diensten.

26] **Aargauische Bank.**

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 12. & Montag den 13. Juli wird die Seiltänzer-Gesellschaft des Hrn. Traber aus Frankreich mit acht Personen und zwei dressirten Pferden auf dem Schloßplatz dahier große Vorstellungen geben. — Die erste Vorstellung Nachmittags ½4 Uhr; die zweite ½8 Uhr.

Um 4 Uhr wird Hr. Traber und die 90 Jahre alte Großmutter das hohe Seil mit einem Schiebkarren hinauf- und hinunterfahren.

Eintrittspreis: Erster Platz 1. Fr., zweiter Platz 50. Ct., dritter Platz 30 Ct.

Es ladet ein **J. Traber.** [30

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Verloren: Mittwoch Abend von Aarau bis Rohr eine circa 50 Pfd. schwere **Zinktafel.** Der redliche Finder ist um gefäll. Abgabe gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes ersucht. [28

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
10. Juli.	15.	16.	16.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben. [549

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, heizbarem Kämmerlein, nebst übrigem Zubehör; auf Ende August oder auch früher zu beziehen. Ebendaselbst eine geräumige Werkstatt. In Nr. 185. im Hammer dahier. [27

Brod- & Mehl-Preise
der Aktienbäckerei Aarau:

ein Pfund	Weißbrod	19	Ct.
„ „	Halbweißbrod	17	„
„ „	Simmelmehl extra fein	27	„
„ „	Zweizug „ „	25	„

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Juli.

Storchen.

Hr. Ott mit Bedienten, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Steinmann, Negt. v. Wohlen.
— Lüttig, dto. v. Wohlen.
— Greter, dto. v. Gelterkinden.
— Rost mit Gemahlin, Bezirksrichter, v. Luzern.
— Müller, Negt. v. St. Gallen.
— Weniger, dto. v. St. Gallen.
— Jenny mit Gemahlin, Schütz, v. Glarus.
— Jenny, Schütz, v. Glarus.
— Elmer, dto. v. Glarus.
— Trümpi, dto. v. Glarus.
— Ris, dto. v. Glarus.
— Iselin, dto. v. Glarus.
Hr. Baumann mit Gattin, Part. v. Lyon.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Levi, v. Bern.
10 Aargauer Schützen.
Ein Bedienter.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
Hr. Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weissenbach, Ständerath, von Bremgarten.
— Weissenbach, Part. v. Bremgarten.
— Tobler, dto. v. Wetzikon.
— Fisch, dto. v. Herisau.
— Charles mit Gemahlin, Rentier, v. Paris.
— Schmied, Part. v. Zweisimmen.
— Buol, Kommandant, v. Chur.
— Franz, Part. v. Maienfeld.
— Schäfer, dto. v. Herisau.
— Bucher, dto. v. Brugg.
— Fäßler zu 2, Landschreiber, von Appenzell.
— Hirzinger, Part. v. Stammheim.
7 Zürcher Schützen.

Schwert.

Hr. Siegrist, Strohgeflechthändler, v. Meisterschwanden.
— Tanner zu 3, Part. v. Oberegg.
— Bischofberger, dto. v. Oberegg.
— Hauser, Vogelhändler, v. Schwenningen.
— Noder, Steinhauer, v. Gilstein.
— Haag, Färber, v. Rieth.

Krone.

Hr. Leutold, Negt. v. Horgen.

Löwen.

Hr. Kaufmann, Rentier, v. Genf.
Hr. Perrot, dto. v. Neuenburg.
— Chaninel mit Tochter, Rentier, v. Lyon.
— Matthey zu 3, Uhrenmacher, von Locle.
— Escher, Negt. v. Zürich.
— Schultheß, dto. v. Zürich.
— Reinacher, dto. v. Zürich.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Ritter, dto. v. Dießenhofen.
4 Bündtner Schützen.
4 Schaffhauser Schützen.

Rößli.

Hr. Wespi, Part. v. Zürich.
— Wiederkehr, dto. v. Zürich.
— Heußer, dto. v. Zürich.
— Stalder, dto. v. Escholzmatt.
— Lienhard, dto. v. Lörrach.
— Haymoz zu 2, Part. v. Freiburg.
— Strickler, Part. v. Hombrechtikon.
— Joho mit Frau, dto. v. Buckten.

Wildmann.

Hr. Neigebauer, Geheimerath, von Turin.
— Honegger, Negt. v. Constanz.
— Heiz, dto. v. Frauenfeld.
Hrn. Gebrüder Derler, Fabrikanten, v. St. Gallen.
Hr. Gubser, Fabrikant, v. Herisau.
— Guthard, dto. v. Herisau.
— Sutter, Negt. v. Reinach.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Havre, 10. Juli. Wochenumsatz 5500 Ball. Très ord. 118 Fr.; bas 115 Fr.; très bas 107 Fr. Markt belebt, Preise sehr fest.

Liverpool, 10. Juli. Wochenumsatz 67,000 Ball. Middling 8 1/2 Den.

Kaffee. Wochenumsatz 4000 Sack. Haiti Fr. 73 per 50 Kilo.

Zucker. Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 80 per 50 Kilo.

Markt-Ergebniß.

Den 7. Juli. Mittelpreis per Doppelzr.

Winterthur	36 Fr.	4 R.	Abschlag 94 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 10. Juli 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	666	31	28	—	1	65
Neue Zufuhr	1011	137	72	—	19	68
Verkauf	1328	162	61	—	20	88
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 83	21 7	23 43	— —	17 42	23 35
Aufschlag	— 23	— 71	— —	— —	— 8	— 35
Abschlag	— —	— —	— 15	— —	— —	— —

Basel, 10. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 60. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 187 Doppelzentner; dazu angekommen 750 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 459 Doppelzentner; blieben stehen 478 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 32 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Donnerstags zogen auf: Büren, Glarus, dann miteinander St. Gallen und Appenzell A. Rh., hierauf Genf, Thurgau, Baselland und Aargau. Schon am frühen Morgen waren die Speisekarten vergriffen und gestern Abend langten 4000 gewöhnliche Trinkgläser nicht mehr aus. Von der Stadt bis in die Enge sieht es aus, wie an einem großen Jahrmarkt. Statt des Festpräsidenten brachte heute Hr. Dr. Kern das Hoch auf das Vaterland; nach ihm Hr. RR. Schenk dem mit dem Bundesrath und den Institutionen einverstandenen Schweizervolk; Hr. Landammann Vigier den für's Vaterland Gestorbenen.

Einen großartigen Eindruck machte die Libation von Hrn. Regierungspräsident Keller. Er gedachte der Schlacht von Sempach, die heute vor 471 Jahren geschlagen wurde, in welcher die Hirten der Alpen den Löwen von Oesterreich gefällt und wo Arnold von Winkelried den Heldentod für's Vaterland gestorben. „Wie damals die hl. Erde der Eidgenossen das Blut der Helden trank, so trinke heute der hl. Boden des freien Vaterlandes diese Libation unsers Festes (der Redner gießt den Becher auf die Erde) und diese Libation sei das wahre Zeichen, daß auch heute noch jeder Eidgenosse bereit ist, sein Herzblut für die Freiheit des Vaterlandes, für die Ehre des Schweizernamens, für das Recht des Schweizervolkes zu vergießen. Der Opfertod für das Heiligthum der Nation in Krieg und Frieden, das hl. Andenken an Arnold von Winkelried lebe im Herzen jedes Eidgenossen, lebe in der tapfern Brust des gesammten Schweizervolkes ewig frisch und hoch.

Baselland sandte, vereinigt unter die Schützenfahne von Liestal, 80 Mann, geführt von Hrn. RR. Bußinger. Hr. Allemann erwiderte dessen herzlichen Festgruß.

Es schieden die Gesellschaften von Biel, Neuenburg, Graubünden und Uri.

Gehörte der vierte Festtag der Urschweiz, so ist der fünfte der Ehrentag des neuen Bundes zu nennen.

Wo ist ein Staat in Europa, dessen Regierung sich in ihrer Gesammtheit so der freimüthigen Kritik des Volkes ausstellen, eine Versammlung ihres Volkes besuchen dürfte, in der dem Armen, dem Geringsten das freie Wort ohne irgend eine andere Schranke als die des Anstandes gestattet ist? Wie mancher Minister würde in dem bestregirten Staate zittern vor einem solchen Geschäftsbericht!

Die Schützenversammlung wurde um 3 Uhr abgehalten und zwar, einer uralten Sitte der Väter gemäß, im freien, grünen Wald, im Bremgarten. Die Vorschläge der über das Feldschützenwesen in Solothurn aufgestellten Kommission, nach welchen in Zukunft jeder festgebende Ort wenigstens acht Feldscheiben auf die Distanz von 800—1000 Fuß exclusive für Ordonnanzstutzer aufzustellen hatte, wurde mit bedeutender Mehrheit verworfen, und beschlossen: „Es sei jedesmal dem Ermessen der Centralkomite's des neuen und alten Festortes überlassen, wie viele Feldscheiben aufgestellt werden sollen, und die Bedingungen, unter denen in dieselben geschossen werden könne."

Meiste Nummern Dienstags (43): Landwig, Eduard, von Zug. Zweitmeiste (32): Pfenninger, Emil, von Stäfa. Drittmeiste (29): Knuti, Sohn in Basel.

Der Nationalrath hat den bundesräthlichen Geschäftsbericht bereits zu Ende berathen, ebenso den Geschäftsbericht des Bundesgerichtes, und die Staatsrechnung genehmigt.

Bei Anlaß der militärischen Abtheilung votirte die Versammlung auf Antrag des Generals Dufour dem Bundesrath ihren Dank für die umsichtigen Vorarbeiten zur Truppenaufstellung vom letzten Winter.

Der Chef des Militärdepartements, Frei-Herosee, bedauert sehr, daß die Unterhandlungen mit Thun wegen einer Kaserne noch zu keinem Ende gekommen seien, sondern sich noch immer fortschleppten. Falls man sich aber mit Thun nicht einigen könnte, so bleibe freilich nichts anderes übrig, als den Unterrichtsort zu verlegen, oder auf der schönen Allmend, als eidgenössischem Gebiet, entweder Barracken oder am beßten eine eigene Kaserne zu bauen, wo dann die Eidgenossenschaft eigener Herr und Meister sei.

Der Ständerath hat die Nachtragskredite genehmigt, ausgenommen für die Juragewässerkorrektion, die verschoben wurde, einige Kommissionen niedergesetzt und sich dann bis Montag vertagt.

Die Industrieausstellung wurde Donnerstags von 3003 Personen besucht.

Der schweizerische Apothekerverein, welcher den 4. und 5. Juli in Biel seine Jahresversammlung hielt, war, laut einem Referat der „Schwyzer-Ztg.", von 25 Mitgliedern besucht. Es wurde ein neuer Präsident in der Person des Hrn. Apotheker Dr. Flikinger in Burgdorf gewählt, indem der bisherige, Hr. Apotheker Roder aus Lenzburg, seine Entlassung eingab. Vizepräsident blieb Hr. Apotheker Ringk in Schaffhausen. Mehrere wissenschaftliche Arbeiten wurden vorgetragen und pharmacalogische Sammlungen und chemische Präparate gezeigt. 15 neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen und als nächster Versammlungsort Schwyz für 1858 bestimmt und als Committirter Hr. Apotheker Manz von Schwyz gewählt.

Aargau. Der Große Rath ist auf den 16. d. Mts. einberufen. Gegenstände der Verhandlung bilden das Konzessionsgesuch der Gesellschaft für eine Bahnlinie Koblenz-Kaiserstuhl, sowie die Ratifikation eines neuen Konzessions-Vertrages mit der Gesellschaft der „vereinigten Schweizerbahnen" für die Bözberglinie.

— Der an die neu errichtete Lehrstelle für Handelswissenschaft an hiesiger Kantonsschule gewählte Hr. Prof. Prottengeier, bisher in Freising, Königreich Baiern, ist hier angekommen und hat seinen Unterricht begonnen.

— Ein junger Aargauer, Hr. M. Egloff von Wettingen, welcher vor einigen Jahren noch die hiesige Kantonsschule besuchte, hat eine Lehrstelle für alte Sprache und Geschichte an der Kantonsschule in Chur erhalten.

Basel. Die Mitglieder der Sektion Basel der schweizerischen Militärgesellschaft begannen am 5. Juli freiwillige Schießübungen mit dem Jägergewehr, die eifrigst fortgesetzt werden. Bei der ersten Uebung auf 200 Schritt ergaben sich auf eine Infanteriescheibe von 30 Q.-F. Inhalt 28½ Treffer von je 100 Schüssen.

Solothurn. Riedholz. Warnendes Unglück. Letzten Montag fiel eine 21jährige Tochter beim Kirschensammeln mit einem scheinbar gesunden Aste vom Baume herunter und trug eine so schwere Verletzung davon daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Das Vorkommen sehr vieler halbdürren Aeste an den Kirschbäumen, von der frühern Krankheit herrührend, fordert heuer die größte Vorsicht!

Freiburg. Rinaldo Page ist, mit Timon zu reden, dem Gott der Götter, dem allmächtigen Gold erlegen. Das „ardzan", die 50 Fränklein Fanggeld, scheinen in diesem begnügsamen Kanton denn doch ihre Schuldigkeit gethan zu haben; der „unglückliche Held" wurde in Omnens ermittelt, gepackt und nach Freiburg geführt, wo er, wie Matter in Aarburg, „unentweichbar" gemacht werden soll. Ob auch das weitere Rezept des östlichen Kulturstaates in Anwendung gebracht werden soll: darüber schweigt vor der Hand die Geschichte; bekanntlich hat unser theologischer Großer Rath vor einigen Wochen die Todesstrafe wieder eingeführt. — Außer Page wurden auch die Bewohner des Hauses Bramaz festgenommen, nachdem man hier drei Säcke geraubter Waaren fand. Page, der eben Kaffee trank, wehrte sich längere Zeit gegen die Gendarmen, bis er erlag. (Hls.-C.)

— Sturz des Postwagens Vivis-Freiburg-Bern zwischen Bry und Posieux, Verwundung des Postillons und mehrerer Reisenden, Zerschellen des Wagens und Tod zweier Pferde.

Graubünden. Im Bergwerk zur „goldenen Sonne" am Calanda wird wieder mit neun Knappen gearbeitet. Einiges Gold ist bereits gefunden und ein schönes Stück davon ist an die Industrieausstellung in Bern geschickt worden. — Das Eisenbergwerk Bellaluna soll in Bälde auf's Neue dem Betrieb übergeben werden.

St. Gallen. Eine gräßliche That ist in Mels begangen worden. Ein junger Ehemann und Familienvater, Jos. Anton Honegger, der Morgens 3 Uhr noch mit drei Bekannten im Wirthshause zur Sonne gespielt und getrunken, wurde auf seinem Heimgange nach St. Martin unten am Nidberge meuchlerisch überfallen, seiner Baarschaft beraubt und mit einem Sparren dermaßen an seinem Kopfe verletzt, daß er am Montag Abend ein Opfer der erhaltenen Wunden geworden, ohne daß er, außer für einige Augenblicke, zum Bewußtsein und zur Sprache gekommen wäre. Als des entsetzlichen Raubmordes in hohem Grade verdächtig, ist des Getödteten Spiel- und Trunkgefährte, Christ. Zimmermann, gefänglich vom Bezirksammannamte eingezogen.

Genf. Am 28. und 29. Juni wurde der Montblanc von einem jungen Franzosen erstiegen, welches Wagniß sonst nicht vor Mitte Juli unternommen zu werden pflegte.

Ausland.

Spanien. Fast gleichzeitig wie in Italien, brach auch in Spanien eine republikanische Schilderhebung aus. Sie bestand darin, daß 100 bewaffnete Bürger zu Pferd unter dem Befehl eines Obersten in der Stadt Utrera (bei Sevilla) unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" einzogen. Die militärische Behörde erklärte jedoch die Provinz Sevilla in Belagerungszustand und die Empörung soll nach kurzem Kampfe, in welchem 20 der Rebellen getödtet und 22 andere in die Hände der Truppen fielen, sofort unterdrückt worden sein.

Deutschland. Der König von Preußen ist am 8. d. in Wien angekommen und von dem Kaiser von Oesterreich und dem Erzherzog Ferdinand Max empfangen worden.

— Die Großherzogin von Baden wurde in Karlsruhe am 9. dieß, Mittags 1 Uhr, glücklich von einem „Erb-Prinzen" entbunden.

Frankreich. Man vernimmt nun auch das Resultat der drei letzten noch in den Departementen vorgenommenen Wahlen. In einem Bezirk von Mayenne ward Hr. Halligon, Kanditat der Opposition, gewählt; im Maine- und Loire-Departement Hr. M. E. Dubois, Regierungskandidat; im Somme-Departement, wo die Kandidatur des Herrn Delamarre, des Direktors der „Patrie", scheiterte, Hr. Morgan, welchen das genannte Blatt als extraoffiziellen Kandidaten bezeichnet.

Montag. Nr. 164. 13. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 0,9‴	27″ 2,6‴	+ 12	+ 20	+ 17	—	—	—	O	W	Wolken	Wolken	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″
12	27″ 3,1‴	27″ 3,5‴	+ 10	+ 22	+ 15	—	—	—	NO	NW	hell	hell	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Sonntag den 12. Juli 1857.

Eheverkündigung.

Joh. Jakob Laderer, Schriftsetzer, von St. Gallen, mit Louise Horlacher von Villnachern, Beide in Aarau wohnhaft gewesen.

Taufen.

Elisa Maria, Töchterl. von Jakob Daniel Schmuziger-Oberli, Baumeister, von Aarau.

Anna, Töchterlein v. Johann Trinkler, Instruktor, von Bötzen.

Wilhelmine Mathilde, Töchterlein v. Johann Andreas Steiger, Ingenieur, von Stuttgart.

Josepha, Töchterlein von Carl Bertschi, Fabrikaufseher, von Dürrenäsch.

Leichen-Anzeige.

Nro. 42.

Montag den 13. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Robert Stigeler, Apothekergehülfe von Reckingen, Bez. Zurzach; alt 18 Jahr 4 Monat. — Leidabnahme: Halde Nr. 241.

Privat-Anzeigen.

Fest-Essen im Schanzmätteli.

Nachdem das Jugendfestessen mit Hrn. Wettler zum Ochsen zu 3 Fr. per Gedeck akkordirt worden und die offiziellen Einladungen aberlassen sind, laden wir auch alle übrigen Jugendfreunde, die sich zu uns zu gesellen wünschen, ein, ihre Theilnahme durch Unterzeichnung der bei den HH. Waßmer zum Adler, ~~Würtemberger, Schmid zum Büren~~ und Wettler zum Ochsen bis Mittwoch Abends aufgelegten Listen bezeugen zu wollen.

Aarau, den 12. Juli 1857.

Die Fest-Commission.

Im Einverständniß mit Hrn. Oberst Schädler wird für das Jugendfest die Mitwirkung eines Freicorps gewünscht. Wer hieran Theil zu nehmen im Falle ist, wird hiermit gebeten, sich bis künftigen Mittwoch Mittags bei Hrn. Hauptmann Waßmer zum Adler anzuschreiben.

Die Kadetten-Commission.

Eidgenössisches Turnfest.

Letzten Samstag bildete sich aus mehreren achtbaren Männern hiesiger Stadt zu obigem Zwecke das Festkomite, welches sich sogleich in die verschiedenen Arbeiten theilte.

Das Quartierkomite erlaubt sich nun, der resp. Einwohnerschaft die Anzeige zu machen, daß eines unserer Mitglieder sich die Freiheit nehmen wird, im Laufe nächster Woche zur Aufnahme von Quartieren Sie zu besuchen. Wir müssen um recht zahlreiches Anschreiben innigst bitten, weil die Zahl dieser jungen Eidgenossen auf circa 500 steigen dürfte.

Da der 2. August schnell heranrückt und noch sehr Vieles zu besorgen bleibt, zeigen wir Ihnen gleichzeitig an, daß, um nicht Jedermann mit Besuchen belästigen zu müssen, wir für die ersten Tage dieser Woche Anschreiblisten bei

Hrn. G. Waßmer zum Adler,
„ J. A. Bell, Schwertgasse,
„ H. Rychner am Zollrain,
„ Gebr. Schießer, Pelzgasse,
„ Billo-Ehrsam, neue Vorstadt,
„ Fr. Grether, alte Vorstadt,

aufgelegt haben. — Zugleich ersuchen wir Sie bei Zeichnung gefälligst bemerken zu wollen, wie viele solche junge Männer Sie zu beherbergen die Güte hätten und woher Sie selbe wünschen.

Aarau, den 5. Juli 1857.

Das Quartierkomite.

Zu vermiethen:

Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [31

Rübenzucker-Fabrikation in Herdern
Kantons Thurgau.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt, dieses **Schweizerische Aktienunternehmen** zur Subscription aufzulegen. **Die Aktie beträgt Fr. 1000.**, welche je nach Bedürfniß in 9 Malen eingefordert werden.

Prospektus und Rentabilitätsberechnungen stehen mit Vergnügen zu Diensten.

26] **Aargauische Bank.**

Kunst-Anzeige

Montag den 13. Juli

wird die Seiltänzer-Gesellschaft des Hrn. Traber aus Frankreich mit acht Personen und zwei dressirten Pferden auf dem Schloßplatz dahier große Vorstellungen geben. — Die erste Vorstellung Nachmittags ½4 Uhr; die zweite ½8 Uhr.

Um 4 Uhr wird Hr. Traber und die 90 Jahre alte Großmutter das hohe Seil mit einem Schiebkarren hinauf- und hinunterfahren.

Eintrittspreis: Erster Platz 1. Fr., zweiter Platz 50. Ct., dritter Platz 30 Ct.

Es ladet ein **J. Traber.** [30

Kost und **Logis** für zwei Herren. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [34

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes Zimmer; mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [35

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
12. Juli.	14.	16.	16.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Juli.

Löwen.

Hr. Muret mit Familie, Rentier, von Morges.
— Roeder mit Gattin und Bedienten, Rentier, v. Baden-Baden.
— Fröhlich, Rentier, v. Lausanne.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Perrot, dto. v. Neuenburg.
— Dürr, dto. v. Burgdorf.
— Reif, dto. v. Wohlen.
Fr. Ammann, Rentiere, v. Zürich.
Hr. Feindler, Lehrer, v. Bremgarten.
— Kuhn, Ammann, v. Waldhausen.
— Canes, Negt. v. Augsburg.
— Bochner, dto. v. Rheinfelden.
— Boller, dto. v. Zürich.
6 St. Galler Schützen.

Ochsen.

Hr. Brünninghausen, Negt. v. Biberich.
— Zuber, dto. v. Mülhausen.
— Keller mit Gemahlin, Part. von Winterthur.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Wegelin, dto. v. St. Gallen.
— Huber zu 2, Part. v. Kloten.
— Bucher, Part. v. Bruggi
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
2 Appenzeller Schützen.
4 Zürcher Schützen.

Storchen.

Hr. Ott mit Bedienten, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Wyß mit Familie, Part. von Zürich.
— Gloor, Part. v. Birrwyl.
— Hauser, dto. v. Leuggern.
— Baag, Negt. v. Zürich.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.
10 St. Galler Schützen.

Wildmann.

Hr. Reigebauer, Geheimerath, von Turin.
— Baron v. Wessenberg, v. Constanz.
— Brentano, Hauptmann, v. Laufenburg.
— Brentano, Posthalter, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, Gerichtssubstitut, v. Laufenburg.
— Lochbrunner zu 2, Negt. von Laufenburg.
— Müller, Negt. v. Laufenburg.
— Durand, dto. v. Laufenburg.
— Michel, dto. v. Onnens.
— Ray, dto. v. Onnens.
— Boel mit Familie, Rentier, aus England.

Krone.

Hr. Leuthold, Negt. v. Horgen.
— Bruggisser, dto. v. Wohlen.
— Amsler, dto. v. Zürich.
— Gubler, dto. v. Zürich.
— Steinmann, dto. v. Zürich.
— Locher, dto. v. St. Gallen.
7 Glarner Schützen.

Kettenbrücke.

Hr. Schmied, Part. v. Bern.
Jgfr. Feik, v. Gebweiler.
— Mager, v. Altheim.

Kreuz.

Hr. Wehrli mit Frau, Schmied, von Bern.

Schwert.

Hr. Canrat, Steindrucker, v. Feuppus.
— Marrer, Part. v. Möhlin.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Schmied, Kellner, v Röthenbach.
— Trozmann, Part. v. Binzen.
— Merg, Eisenbahnarbeiter, von Oberndorf.

Rößli.

Hr. Kaspar, Part. aus Baiern.
— Dübelbeiß mit Frau, Part. von Basel.
— Pfister, Part. v. Schwyz.
— Ackermann, Negt. v. Frick.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 11. Juli 1857.)

Schuldenrufe.

Baden. Keller, Peter sel., Staldenschneiders, von Untersiggingen, Gem. Untersiggenthal. Eingabe bis 11. August der Gemeindeschreiberei Untersiggenthal.

Lenzburg. Schmid, Kaspar, Drucker, Abrahamen, von Mörikon; Erblasser. Eingabe bis 22. August der Gerichtskanzlei Lenzburg.

Muri. Stierli, Kaspar, Schmieds, von Aristau; unlängst in Bünzen verstorben. Eingabe bis 11. August beim Gemeinderath Aristau.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmid, Xav., Hottingelseppels, von Hägglingen. Eingabe bis 6. August der Gemeinderathskanzlei Hägglingen.

Zofingen. Klöti, geb. Wilhelm, Susanna, Hs. Jakobs sel. Wittwe, auf dem Hölzli zu Niederwyl; kürzlich gestorben. Eingabe bis 15. August der Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Baden. Wüst, Martin, von Würenlos; Meier, Joh., Stroz, von Wettingen; Weier, Joh., Zimmermann, von Remetschwyl. Eingabe 13. August.

Rheinfelden. Gänsle, Friedrich, Schreiner, von Dürrheim, Großh. Baden, wohnhaft in Magden, vermögenslos; Bitter, geb. Neß, Agatha, Ehefrau des vergeldstagten Eust. Bitter, v. Wallbach; Vögele, Sylv., von Eien, Bez. Zurzach, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 11. August.

Zofingen. Kunz, Joseph, von Ryken, säßhaft an der Wigger zu Brittnau. Eingabe 15. August.

Rehabilitationen.

Aarau. Schwarz, Rudolf, Mechaniker, von Remigen, derzeit in Bern.

Baden. Rei, Jakob, Musers, von Birmenstorf.

Zofingen. Lüscher, Johannes, Zimmermann, von Moosleerau, wohnhaft in Brittnau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 11. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 07., Abschlag 56 kr.; Kernen fl. 25. 35., Abschlag fl. 1. 12.

München, 11. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 33., Abschlag 44 kr.; Roggen fl. 14. 06., Abschlag fl. 1. 17.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Freitags war es etwas ruhiger in der Festhütte. Hr. Staatsrath Fazy toastirte auf die Unabhängigkeit. Es erschien die Fahne von Zug. Samstags langte Wallis an. Glarus, Zürich und Zug nahmen Abschied.

Der Toast auf das Vaterland wurde Samstags von Professor Dr. Walter Munzinger gebracht, der würdige Sohn des unvergeßlichen Staatsmannes. Der berühmte Walliser Sänger, Hr. Mengis, sang hierauf zwei Strophen der Nationalhymne „Rufst du, mein Vaterland"; die Akklamation der 3000 Tischgenossen war ungeheuer. Dr. Kasimir Pfyffer brachte sein hoch dem Fortschritt.

Sonntags Morgens hat Hr. Güder, Pfarrer an der Nydeckkirche, auf dem Festplatze einen sehr schönen Feldgottesdienst abgehalten. — Nachmittags verreisten die Aargauer.

Ueber die Qualität des Schützenweins spricht sich ein eben zurückkehrender Glarner Schütze — der weiß, was guter Wein ist — sehr günstig aus. Ueberhaupt, sagt er, machen die HH. Hafner und Guggenbühl ihrem Titel als eidgenössische Festwirthe alle Ehre; auch mit den Preisen der Berner, einzelne Ausnahmen abgerechnet, kann man zufrieden sein.

Am Mittwoch wurden gelöst: 500 Stichdoppel, 48,900 Kehrmarken, 174 Feldstichdoppel, 9950 Feldkehrmarken. Am Donnerstag: 689 Stichdoppel, 48,900 Kehrmarken, 236 Feldstichdoppel, 9000 Feldkehrmarken. Am Freitag: 211 Feldstich, 9050 Feldkehr, 42,400 Kehrmarken, 544 Stichdoppel.

Im Feldstich werden täglich 10,000 Marken ausgegeben.

Auch Hr. Bourquin von Lenzburg hat 300 Nummern im Feldkehr geschossen.

Bis Freitag Vormittag 10 Uhr hatte Hr. Knuti, Sohn, die meisten Nummern geschossen (über 100 mehr als der ihm am nächsten Kommende) und sind ihm in den ersten zwei Tagen über 300 Fr. an Prämien zugefallen.

Die beßten Schüsse in der Scheibe Vaterland haben Meier, J. H., von Herisau, mit 92 Theilern; Müstebach, Agent aus dem Entlebuch, mit 106 Theilern; Tissot, L., von Parray, mit 108 Theilern; Bristlen, O., Negt., von Morsee, mit 125 Theilern; Riedhäuser, R., von Maienfeld (Graubünden), mit 136 Theilern; Kindlimann, Büchsenmacher, von Feuerthalen, mit 141 Theilern; Weber, C., von Menzikon (Zug), mit 150 Theilern; Groß, vom Café litéraire in Zürich, mit 139 Theilern.

Den besten Schuß in der Scheibe „Vaterland" hat bis jetzt Scharfschützenhauptmann Tschanz von Chaux-de-Fonds (ein Dreizehntheiler).

Die Industrieausstellung wurde Freitags von 2331 Personen besucht.

Um dem Publikum den Besuch der Industrieausstellung in Bern zu erleichtern, hat das Direktorium der Centralbahn verfügt, daß vom 16. dieses Monats an bis zum 31. August die Billets III. Klasse für Hin- und Herfahrt nach und von Bern 5 Tage gültig sein sollen, anstatt nur einen.

Centralbahn. Wir vernehmen, daß am 8. d. eine der Luzerner Eilfuhren auf der Centralbahn zwischen Pratteln und Schönthal in Feuer gerathen ist. Durch Anhalten des Zuges und schnelle Hülfe konnte einem größern Unglücke vorgebeugt werden, und wurden blos 6 Ballen (Taback) bedeutend beschädigt. Diese Fuhre ist übrigens gegen Feuerschaden versichert.

Aargau. Jos. Strebel, Zimmermeister von Bübikon, Vater von 11 Kindern, hat mit eigener Lebensgefahr aus der Reuß einen beim Baden verunglückten Knaben gerettet. Die h. Polizeidirektion hat ihm in Anerkennung dieser That eine Rettungs-Prämie von Fr. 25. ertheilt.

— Aarau. Samstag Morgens wurde ein hier conditionirender Apothekergehülfe, ein blühender ordentlicher junger Mann aus dem Aargau, in seinem Bette todt gefunden. Man vermuthet Selbstvergiftung.

— Auf Ansuchen des Festkomite's für das eidg. Turnfest hat der Regierungsrath beschlossen, die Feldmusik Nr. 2 aus dem Frickthal als Festmusik einzuberufen.

— Seethal. Den 8. dieß stürzte sich ein Mann, Familienvater, von Leutwyl, in den See, wo er seinen gewünschten Tod fand. Man sagt, er habe Gründe gehabt, sich vor der Polizei zu flüchten. Wirklich ein originelles Versteck, um sich der Verfolgung unserer Grünröcke zu entziehen.

Bern. Bei Pruntrut sind am 7. Juli Abends 6 Uhr sechs Sträflinge des dortigen Correktionshauses, die mit Mähen beschäftigt waren, über ihren Wächter hergefallen, entrissen ihm die Flinte und ergriffen die Flucht, von der sie noch zurückerwartet werden.

— Die Eheleute Fleury von Courfaivre haben letzthin dem Hospital von Delsberg einen Korb mit zwölf Eiern zum Geschenk gemacht, unter welchen sich eine Summe von Fr. 1000 zeigte, als reiche Gabe für die milde Stiftung. Die edelmüthigen Geber sollen entschlossen sein, alljährlich während ihres Lebens die gleiche Gabe zu wiederholen.

Bern. Wie man vernimmt, soll der franz. Gesandte, Hr. v. Salignac-Fénélon, auf einem Morgenritt im Bremgartenweg durch einen Pferdsturz erheblich verletzt worden sein.

Luzern. Donstag Abends producirte sich die von Bern hergekommene treffliche Musik von La Chaux-de-Fonds unter Kapellmeister Lampart (Bruder des Kapellmeisters unserer Feldmusik) im Gasthof zu Gerwern bei gedrängt vollem Saal und unter lebhaftem Applaus.

— „Einer im Namen Mehrerer" stellt im „Republikaner" die offene Frage an den eidgenössischen Oberst Kriegskommissär: „Wie viele Monate müssen die Corps- und Kompagniekommandanten der schon im Januar an den heimischen Herd zurückgekehrten Truppen noch warten, bis es Ihnen gefällt, endlich deren Rechnungen zu passiren und den bedeutenden Saldo auszubezahlen zu lassen?

Solothurn. Als der Freitags nach 4 Uhr Abends von Herzogenbuchsee kommende Eisenbahnzug hier durch die Vorstadt und über die Eisenbahnbrücke fuhr, bemerkte man, daß ein Gepäckwagen in der Mitte des Zuges in Brand gerathen sei, Rauch und Feuerflammen schlugen aus demselben heraus. Der Lokomotivführer schien von dem Vorfall noch nichts bemerkt zu haben, es war daher ein großes Glück, daß der Zug gerade am hiesigen Bahnhofe anhielt, sonst würden sich die hinter demselben angehängten Waggons wahrscheinlich auch entzündet haben und so großes Unglück daraus entstanden sein. Beim Anhalten schlugen die Flammen links und rechts aus dem Waggon heraus, denn viele der darin befindlichen Waaren brannten. Es kostete große Anstrengung des Feuers Meister zu werden; aber es gelang doch. Ein Theil der Waaren wurde unversehrt herausgebracht; jedoch sind mehrere Leinwandballen und sonstige Tuchwaaren, Kisten und anderes Gepäck vom Feuer stark angegriffen, so daß man den Schaden auf ein paar tausend Franken anschlagen kann. Man vermuthet, daß ein Feuerfunke aus der Lokomotive in den Waggon geflogen und die Waaren in Brand gesteckt habe. Die meisten beschädigten Waaren sollen von Luzern versendet sein.

Freiburg. Page ist, wie die meisten großen Männer seiner Art, durch Verrath gefallen. Die Eheleute Brama ließen sich durch die Gendarmerie bewegen, dieselbe in einem Nebenzimmer zu verstecken. Als Page in die Wohnstube trat, und eben niedersitzend seine Thaten von diesem Tage erzählen wollte, wurde er rücklings überfallen und mit vorgehaltenen Pistolen zur Ergebung gezwungen. Bei seinem Einzug in Freiburg, wo eine ungeheure Menschenmenge seiner harrte, schlug er die Augen nieder und lächelte. — Der ehevor wegen Muttermords zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilte Nik. Comte, gegen welches Urtheil er Cassation ergriff, wurde von einem zweiten Schwurgericht in Romont freigesprochen, und verlangt nun auch noch 1000 Fr. Entschädigung.

Wallis. Bei St. Maurice ist ein mit 11 Reisenden besetzter Omnibus von der Eisenbahn von Ber und einer Höhe von vierzig Fuß von der Brücke auf das Rhoneufer hinabgestürzt. Eine Frau brach beide Beine und schwebt in Lebensgefahr. Andere Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Brückengeländer war einem Anstoß des Wagens gewichen und in den Strom gestürzt. Die Pferde blieben auf der Brücke.

Baselland. Gelterkinden. Am letzten hiesigen Jahrmarkte, als am 8. dies, wurden zwei Burschen aus dem obern Aargau und zwei Mädchen von Herznacht, welche im Ochsen und nachher im Rößli gezecht und getanzt, wegen Ausgabe von circa 20 Stück falscher Fünffrankenthaler, verhaftet und sogleich gebunden nach Liestal transportirt.

Ausland.

England. Auf der sogenannten Pappelinsel im Sewern bei Shrewsbury war dieser Tage ein Musikfest nebst Feuerwerk. Nach demselben, Nachts 10 Uhr, drängte sich die heimeilende Menge in ein langes Boot, in welchem etliche Betrunkene den schlechten Witz des Schaukelns machten. Das Boot schlug um, und 150 Personen kämpften mit den Wellen, was bei dem Dunkel der Nacht und bei der Verzögerung der Hilfe vom anderen Ufer ein furchtbares Schauspiel bot. Durch außerordentliche Anstrengung gelang es, 130, jedoch manche schwer beschädigt, zu retten; 20, darunter mehrere Kinder mit ihren Müttern oder Ammen waren ertrunken. Gegen die Schaukler wurde eine Untersuchung eingeleitet.

— Im Schuldgefängniß zu London sitzt ein Kaufmann Robertson. Zwei seiner geprellten Gläubiger verlangten bei ihm als Freunde Eintritt, und brachten ihm tödtliche Wunden bei. Dieselben haben damit wohl kein Geld, aber das Criminalgefängniß und was daran hängt, erzielt.

— Bei Quebec ist der Dampfer „Montreal" mit 200 Auswanderern untergegangen.

Dienstag. Nr. 165. 14. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 4,0‴	27″ 2 8‴	+ 11	+ 24	+ 15	—	—	—	SO	O	hell	hell	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Amtliche Anzeigen.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus und für die Spendgenößigen wird neuerdings Concurrenz eröffnet.

Anmeloungstermin bis und mit 28. d. Mts.; schriftliche, jedoch verschlossene Angebote sind an Unterzeichneten, wo auch die nähern Bedinge einzusehen, bis zu jenem Termine einzureichen.

Aarau, den 14. Juli 1857.

37] **Joh. Schmid**, Armenpfleger.

Im Einverständniß mit Hrn. Oberst Schädler wird für das Jugendfest die Mitwirkung eines Freicorps gewünscht. Wer hieran Theil zu nehmen im Falle ist, wird hiermit gebeten, sich bis künftigen Mittwoch Mittags bei Hrn. Hauptmann Waßmer zum Adler anzuschreiben.

Die Kadetten-Commission.

Steigerungs-Publikation.

Unter sehr günstigen Bedingen werden Mittwoch den 5. August 1857, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert in Aarau folgende Objekte zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) Ein zwei Stock hohes Wohnhaus, das ehemalige Armenhaus, mit zwei gewölbten Kellern und 24 heizbaren Zimmern;

2) Ein dahinter befindliches Wohn- und Waschhaus von Stein und Rieg, ein Stock hoch;

3) Ein großer, geräumiger Holzschoppen von Holz mit Ziegeldach;

4) Der Hofraum zwischen diesen drei Gebäuden mit laufendem Brunnen;

5) Ein daran stoßendes Stück Erdreich, zum Theil mit Obstbäumen besetzt, als Garten und Beundtland dienend, circa 1½ Jucharten haltend; und

6) Ein kleines Wohnhaus, die ehemalige St. Anna Kapelle geheißen, von Stein, ein Stock hoch, mit dabei befindlichem, besondern Gemüsegarten, gegenüber dem Armenhausgebäude Art. 1. hieoben.

Alles in freundlicher, sonnenreicher Lage an den Straßen nach Brugg und Lenzburg, östlich außerhalb der Stadt Aarau befindlich, und durch den Umstand begünstigt, daß der Bahnhof zweier Eisenbahngesellschaften in der nächsten Nähe definitiv erstellt wird.

Diese Realitäten können für jeden Gewerb leicht eingerichtet werden.

Zu zahlreicher Steigerungs-Theilnahme ladet ergebenst ein

Aarau, den 3. Juli 1857.

Namens des Armengutes Aarau,
Der Fondverwalter:

17] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß während acht Tagen, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr,

zwei afrikanische Straußen

nebst vielen andern Vögeln und Thieren, auch eine schöne **Schmetterlingssammlung** aus dem Süden, zu sehen sind. — Für Erwachsene wie für die Schuljugend ist hiemit eine sehr lehrreiche Gelegenheit geboten.

38] J. Monhard, Präparator.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl **Corset**, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt

Wittwe **Schäfer**,
Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Fest-Essen im Schanzmätteli.

Nachdem das Jugendfestessen mit Hrn. Wettler zum Ochsen zu 3 Fr. per Gedeck akkordirt worden und die offiziellen Einladungen abgelassen sind, laden wir auch alle übrigen Jugendfreunde, die sich zu uns zu gesellen wünschen, ein, ihre Theilnahme durch Unterzeichnung der bei den HH. Waßmer zum Adler, Würtemberger, Schmid zum Bären und Wettler zum Ochsen bis Mittwoch Abends aufgelegten Listen bezeugen zu wollen.

Aarau, den 13. Juli 1857.

Die Fest-Commission.

Eidgenössisches Turnfest.

Letzten Samstag bildete sich aus mehreren achtbaren Männern hiesiger Stadt zu obigem Zwecke das Festkomite, welches sich sogleich in die verschiedenen Arbeiten theilte.

Das Quartierkomite erlaubt sich nun, der resp. Einwohnerschaft die Anzeige zu machen, daß eines unserer Mitglieder sich die Freiheit nehmen wird, im Laufe nächster Woche zur Aufnahme von Quartieren Sie zu besuchen. Wir müssen um recht zahlreiches Anschreiben innigst bitten, weil die Zahl dieser jungen Eidgenossen auf circa 500 steigen dürfte.

Da der 2. August schnell heranrückt und noch sehr Vieles zu besorgen bleibt, zeigen wir Ihnen gleichzeitig an, daß, um nicht Jedermann mit Besuchen belästigen zu müssen, wir für die ersten Tage dieser Woche Anschreiblisten bei

Hrn. G. Wasmer zum Adler,
„ J. A. Bell, Schwertgasse,
„ H. Rychner am Zollrain,
„ Gebr. Schießer, Pelzgasse,
„ Billo-Ehrsam, neue Vorstadt,
„ Fr. Grether, alte Vorstadt,

aufgelegt haben. — Zugleich ersuchen wir Sie bei Zeichnung gefälligst bemerken zu wollen, wie viele solche junge Männer Sie zu beherbergen die Güte hätten und woher Sie selbe wünschen.

Aarau, den 5. Juli 1857.

Das Quartierkomite.

Zu vermiethen:

Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [36

Kost und **Logis** für zwei Herren. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [34

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes Zimmer; mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [35

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Kunst-Anzeige.

Heute Dienstag den 14. Juli

wird die Seiltänzer-Gesellschaft des Hrn. Traber aus Frankreich mit acht Personen und zwei dressirten Pferden auf dem Schloßplatz dahier große Vorstellungen geben. — Die erste Vorstellung Nachmittags ½4 Uhr; die zweite ½8 Uhr.

Zum Schluß eine große Pantomime von 10 Personen mit Feuerwerk begleitet.

Eintrittspreis: Erster Platz 1. Fr., zweiter Platz 50. Ct., dritter Platz 30 Ct.

Es ladet ein **J. Traber.** [41

Endsunterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er auf das bevorstehende Jugendfest in **Knaben-**, sowie in **Herrenkappen** bestens versehen ist, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Brunnhofer, Kappenmacher,
an der Milchgasse Nr. 73. [40

8] Zum Kauf angetragen:

Zwei Licht alte doch brauchbare **Fenster.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, heizbarem Kämmerlein, nebst übrigem Zubehör; auf Ende August oder auch früher zu beziehen. Ebendaselbst eine geräumige Werkstatt. In Nr. 185. im Hammer dahier. [27

Handelsnachrichten.

Augsburg, 11. Juli. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2729 Sch., die bis auf 279 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 23. 50., Kern fl. 23. 49., Roggen fl. 13. 41., Gerste fl. 13. 14., Haber fl. 8. 35. Umsatzsumme fl. 44,465. 31.

München, 11. Juli. Mittelpreise: Gerste fl. 11. Abschlag 44 kr.; Haber fl. 8., Abschlag 4 kr.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
13. Juli.	14.	17.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Juli.

Löwen.

Hr. Rohrer zu 6, Negt. v. Neuenburg.
— Muquenes, Negt. a. Frankreich.
— Wittoser, dto. a. Würtemberg.
— Koch, Bierbrauer, v. Laufen.
— Hotz, Negt. v. Winterthur.
— Schmerli, dto. v. Zürich.
— Burkhard, dto. v. Frauenfeld.
— Scheitter, dto. v. Näfels.
— Oswald, dto. v. Glarus.
— Müller, dto. v. Wyl.
— Horber, dto. v. Kirchberg.
— Fröhlich, Rentier, v. Lausanne.
— Perrot, dto. v. Neuenburg.

Ochsen.

— Zuber, Negt. v. Mülhausen.
— Rechsteiner, Part. v. Wald.
— Küenzler, dto. v. Trogen.
— Meier, dto. v. Fehraltorf.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.
3 Zürcher Schützen.
Ein Kutscher, v. Lörrach.

Wildmann.

Hr. Bonna, Negt. v. Genf.
— Fischer, dto. v. Luzern.
— Grettener, Part. v. Mellingen.
— Gallie, Fuhrmann, v. Yverdon.
— Hospine, Negt. v. Lussia.
— Homsdampf, Rentier, a. Holland.
— Narr, Part. v. Kreuzstraße.

Kettenbrücke.

Hr. Schmied, Part. v. Bern.
4 St. Galler Schützen.

Storchen.

Hr. Vonwiller mit Frau, Part. von St. Gallen.
— Müller, Amtstatthalter, v. Muri.
— Steinmann, Part. v. Bremgarten.
— Nordmann, Negt. v. Basel.
— Traber zu 2, aus Baiern.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.
5 Aargauer Schützen.
4 Appenzeller Schützen.

Schwert.

Hr. Hauser, Schuster, v. Grüningen.

Krone.

Hr. Amsler, Negt. v. Zürich.
— Keller, dto. v. Sarmenstorf.

Rößli.

Hr. Gehringer, Negt. v. Biel.
— König, Part. v. Zofingen.
7 Artilleristen, v. Zofingen.
Hr. Isler, Zimmermann, v. Zürich.
— Badstuber, Schreiner, v. Rorschach.
— Waller, Küfer, v. Zug.
— Kaiser zu 2, Part. v. Meckmühl.
— Bauderab, Mühlebesitzer, von Donauwörth.
— Schneeberger, Gutsbesitzer, von Donauwörth.
— Kammer, dto. v. Donauwörth.
— Wiedmer, Part. v. Zürich.
— Heer, dto. v. Zürich.
— Schweizer, dto. v. Wattwyl.
— Thurnherr, dto. v. Weinfelden.
— Scheller, dto. v. Lenzburg.
— Merz, dto. v. Menzikon.
— Wirz, dto. v. Menzikon.
— Fehlmann, dto. v. Bottenwyl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat mit großer Mehrheit gemäß den Kommissionalanträgen sowohl die sofortige Rückbezahlung des fünfprozentigen Anleihens, als den Anwendungsweisen, Ankauf von Bahn-Obligationen (nicht von Bahn-Aktien, wie der Bundesrath wollte) beschlossen.

Der Ständerath debattirte gestern die Ratifikation der Freiburger Verfassung. Der Antrag des Bundesrathes und der Kommission geht auf Genehmigung, unter Vorbehalt, daß seiner Zeit das durch die Verfassung in Aussicht gestellte Konkordat zur Regelung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat den Bundesbehörden zur Einsicht vorgelegt werde. Baumgartner stellte den Antrag auf einfache Ratifikation.

Eidg. Freischießen. Sonntags erschien Schwyz, zugleich noch eine Ehrengabe von 225 Fr. mitbringend. Nun haben alle Kantone ihre Fahnen der Reihe nach aufgepflanzt. General Dufour, mit donnerndem Zuruf begrüßt, bringt heute das erste Hoch der schweiz. Armee. — Der Glanzpunkt des Tages bildete die Taufe Neuenburgs. Als Hr. Dr. Kern Arm in Arm mit General Dufour sich dem Tisch der Schwyzer näherte, erhob sich Hr. Styger und mit ihm seine Landsleute. „Laßt Euch vom ältesten Sohne der theuern Mutter zu ihrem jüngsten Kinde, zu den Neuenburgern führen, um seine Taufe vorzunehmen," sagte der Wortführer der Schwyzer, und nun bewegte sich der mit jedem Schritte anwachsende Zug an die Wiege des muntern Säuglings der Freiheit.

„Einer deiner drei ältesten Brüder tritt zu dir, freies Neuenburg", sagte der biedere Sohn der Urschweiz. „Er will deine Hand drücken am heiligen Tage deiner Taufe und dir hier deine zwei Pathen zeigen." Da fanden die bewegten Bruderherzen keinen Ausdruck für ihr Gefühl, als eine im Auge perlende Freudenthräne und einen kräftigen Handschlag.

Das Bild zu beschreiben, das sich darbot, als die Neuenburger sich herandrängten, um den Urschweizern, dem greisen Heerführer und dem Ueberbringer der Friedensbotschaft die Hände zu drücken, ist keiner Feder möglich. Möge ein schweizerischer Maler diesen Moment erfassen und mit dem Zauber der Farben dem Auge der Nachwelt erhalten! Nun Begrüßung, Toaste und Verbrüderung von Pathen, Täufling und der ältesten Schwester bis am späten Abend und dazu sang der feierliche Mengis die schönsten Wiegenlieder.

Vom Festplatze. Das wimmelte und wogte und wogte und wimmelte immerfort mit frischen Farben und heiterm Leben durch einander. — Kanonendonner und Trompetenstoß verkünden die Ankunft einer neuen Schützengesellschaft; Hunderte von Anwesenden strömen ihr entgegen und Alle drängen sich dem Gabentempel zu, wo der Empfang stattfindet. Die Fahne wird übergeben, herzliche Worte werden gewechselt, und während sie bei ihren Schwestern auf der Zinne der Fahnenburg eingereiht wird, kreisen den Besuchern zu Ehren die silbernen Pokale, gefüllt mit altem, herrlichem Rebensaft, von Hand zu Hand. Je nach den Rednern wechselt hier der humoristische Scherz mit der Gemüthlichkeit, und vom gewöhnlichen Ernst eidgenössischer Waffenbrüder geht's hinauf in die Sphären höchster Begeisterung, wenn donnerndes Männerwort die Herzen zu entzünden und fortzureißen weiß. Da sieht man Thränen in Augen blitzen, die schon mancher Gefahr kalt entgegengesehen, und an dem kräftigen Handschlag fühlt man den kräftigern noch des Herzens. Wer kann je der Stunde vergessen, die er hier bei Ankunft der Schützenbruder aus den deutschen Hanfestädten gefeiert! Da fühlt Jeder, daß der Geist, dem wir huldigen, keine fesselnden Grenzen kennt und daß Bruderliebe und Freiheitssinn das starke Centrum bilden, das mit magnetischer Kraft die verwandten Ideen weit über die engen Marken unseres Ländchens anzieht.

Wir schlendern der Festhütte zu und werden bei deren Pforte von lärmender Musik eingeholt; von ferne schon macht ein in Roth und Weiß gekleideter Tänzer, der den Trompetern folgt, sich durch hohe Luftsprünge und durch Capriolen aller Art bemerklich, hinter ihm aber mit stolzem Gang und freudigem Blick, umgeben von seinen Freunden, schreitet der Sieger, in der Hand den silberner Becher, der ihm als Ehrenpreis für 20 Kehrnummern soeben bei der Gabenhalle überreicht wurde. Nun darf das Auge, das stundenlang so scharf sich angestrengt, auch lustig im Grund des funkelnden Pokals, der jubelnd und unter muntern Gesängen von den fröhlichen Schützen „ausgeschenkt" wird, sich wiederspiegeln.

Durch die geräumige Speisebütte bewegt man sich nicht ohne jeden Augenblick Freunde und Bekannte zu treffen. Als Mann mit gewaltigem Bart sieht man den Jugendfreund wieder, der unterdessen in fremden Ländern geweilt hat und wieder zum Besuch herbeieilte, um sich in seines Vaterlandes Luft zu baden und Freiheitslust zu trinken am großen Waffenfeste, das seine Brüder feiern. Es treffen sich drei und vier und mehr zusammen, die schon jahrelang sich nach einander erkundigt und heute ein unverhofftes Wiedersehen feiern. Man setzt sich nieder, versteht sich, nicht ohne mit der Wirthschaft in Rapport zu treten. Es krystallisiren sich mehr und mehr um die Tafel an; dem Greis, um's Vaterland verdient, wird achtungsvoll ein Ehrenplatz geboten; mit leuchtendem Auge lagert er sich unter der schwärmenden Jugend, unter den erstarkten Männern, und Weihestunden, wie nie sie schöner empfunden werden können, durchströmen den wunderbar gemischten und doch so herrlich in einander greifenden Chor. — Komm ein Mal heraus zu uns, „Oberländer", und siehe dir dieses an, und du wirst gewiß selber sagen: „Hier ist ein Feldgottesdienst, wie ich ihn im Stande zu geben wäre, ein allzu mageres Gericht."

Die Industrieausstellung wurde am Samstag und Sonntag Nachmittag zusammen von 5192 Personen (Aktionäre abgerechnet) besucht.

Der Bazar, den die Schweizer in London errichtet hatten, war zur Unterstützung der Armen

bestimmt. Der Verkauf trug 17,500 Fr. ein, wobei sich auch die Königin mit 1250 Fr. betheiligte.

Bern. Unter den in Interlacken für die Saison etablirten vornehmen Familien bemerkt man laut „Oberl. Anz." besonders viele Russen. Genannt werden Prinz Repnine, so wie die kaiserlichen Prinzen Niklaus, Eugen und die Prinzessinnen Marie und Olga, sammt zahlreicher Begleitung und Gefolge.

— **Biel.** Sonntags Vormittag ertrank beim Baden im See ein 15jähriger Uhrenmacherlehrling, ein anderer wurde besinnungslos in's Spital gebracht, ein dritter rettete sich durch Schwimmen. Die drei Jungen hatten an einer unausgesteckten Stelle gebadet.

Basel. Auf das Ansuchen des Stadtraths hat sich die Regierung bei dem Bundesrathe um Beseitigung der Feldbefestigungen auf dem rechten Rheinufer verwendet, von der Ansicht ausgehend, daß der Nutzen dieser Schanzen bei allfällig ausbrechendem Kriege in keinem Verhältniß stehe zu den durch sie hervorgerufenen Verkehrshemmungen und Eigenthums-Entwerthungen. Der Bundesrath antwortet, daß er bei der Bundesversammlung allerdings den Antrag stellen werde, einen Theil der hiesigen Verschanzungen beizubehalten, daß aber auch die hierseitigen Bemerkungen der Würdigung der Räthe unterstellt werden würden.

St. Gallen. Die St. Galler Ztg. schreibt: Freitag hatte unsere katholische Pfalz hohe Gäste: die Herren Siegwart-Müller und der österreichische Ritter Bernhard von Meier, alt Staatsschreiber von Luzern. Das St. Gallische Klima sagt nun diesen Herren wieder besser zu.

Graubünden. Hier in Misox hat heute (8.) eine furchtbare That alle Gemüther in Schrecken versetzt. Eine Frau, Barbara Burger, geb. Stock, wurde in hochschwangerem Zustande gemordet. Bis zur Stunde ist folgendes hierüber bekannt: „Genannte Frau war angeblich von einem J. Danuser von hier schwanger. Derselbe soll zu ihr und den Ihrigen seine Vaterschaft eingestanden, dagegen anderwärts geläugnet haben. Vorgestern verfügte sie sich auf seine Einladung, Abends zu ihm an einen entlegenen Ort, um das Nähere über diesen Fall zu besprechen, und kehrte nicht mehr zurück. Die Eltern, über ihr Ausbleiben besorgt, gingen zu dem Genannten und fragten um Auskunft, er wollte aber nichts von der Person gesehen haben. Trotzdem man schon den Verdacht schöpfte, weil er am folgenden Morgen mit Blutspuren behaftet nach Hause ging und sich umkleidete, wollte man doch noch Genaueres erfahren, bevor man ihn in's Verhör nahm. Heute hat man sie mit zerschlagenem Kopfe in einem Zaun mit Gesträuch überdeckt gefunden. Das genannte Individuum, auf dem noch andere sprechende Indizien hierüber haften, wurde sogleich festgenommen. (Bünd. Ztg.)

Waadt. Der Staatsrath hat beschlossen, dem Gr. Rathe ein Gesetz über Erhöhung der Lehrerbesoldungen vorzuschlagen; das Maximum derselben würde demnach 700 Fr. betragen, mit 50 Fr. Zulage durch den Staat nach einer gewissen Anzahl Dienstjahre. Das Pensionirungssystem würde beibehalten.

Genf. Am Samstag ertrank ein sich in der Rhone badender Uhrenmacherlehrling.

Ausland.

England. Im Oberhaus wurde die neue Eidbill (wegen der Israeliten) in zweiter Lesung mit 173 gegen 138 Stimmen verworfen.

Ostindien. Die Allg. Ztg. enthält folgende wichtige Depesche aus Bombay, 15. Juni: In ganz Bengalen und im Nordwesten des indobritischen Reichs allgemeiner Aufstand. Delhi noch in Rebellenhänden, die umliegenden Anhöhen aber erobert.

— Die Insurgenten in Bengalen sind auf 30,000 Mann angewachsen. Die Rebellen von Delhi haben eine Niederlage erlitten. Der Angriff auf die Stadt steht bevor.

Italien. In Neapel wurde Oberst Pisacana mit einer Anzahl seiner Genossen füsilirt. Die Insurgenten müssen sich tapfer geschlagen, da schon im Kampf gegen die Truppen über 100 gefallen seien.

Deutschland. In Darmstadt riß einem Artillerieoffizier, der hinter einer Brustwehr schnell hervorblicken wollte, eine Kanonenkugel den Kopf ab.

— Aus Allen Orten Süddeutschlands höchst erfreuliche Ernteberichte und beispiellose Wohlfeilheit der Kirschen und anderen Frühobstes.

— **Baden.** Am 11. d. ist in Karlsruhe folgender Gnadenakt publizirt worden: Denjenigen badischen Unterthanen, welche sich in den Jahren 1848 und 1849 der Verbrechen des Hochverraths, der Widersetzlichkeit, der öffentlichen Gewaltthätigkeit oder des Aufruhrs schuldig gemacht haben und dermalen ihre Strafen erstehen, ist der Rest derselben erlassen; diejenigen, welche wegen der bezeichneten Verbrechen landesflüchtig und zu keiner höheren als achtjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurden, sind begnadigt; endlich werden die Untersuchungen dieser Verbrechen niedergeschlagen, welche bis auf Betreten der Angeschuldigten eingestellt worden. Alles dieses unter der Voraussetzung, daß die Betreffenden, nachdem sie unter Erklärung ihre Reue um Begnadigung nachgesucht haben, sich fortan wohlverhalten. Zugleich ist das Justizministerium ermächtigt, den Begnadigten, welche sich über ein längeres gesetzliches Verhalten ausweisen, die Folgen der Zuchthausstrafe zu erlassen. Auf diejenigen, welche dem Militärstand angehörten, findet dieser Gnadenakt keine Anwendung.

Frankreich. Algier. Den 3. d. kamen die Kabylen einen Hohlweg herauf, um den Weg abzuschneiden, auf dem französische Truppen auf ihre in den Hohlweg gefallene Ambulanz warteten. Eine Kompagnie hatte eine Stellung erobert und bloß einige Mann zu deren Behauptung zurückgelassen (15 ungefähr.) Als die Kabylen die Schwäche dieses Postens bemerkten, beschlossen sie denselben aufzuheben. Der Feldweibel welcher diese Handvoll Menschen befehligte, war so eben erschossen worden. Unternehmender geworden, waren die Kabylen beinahe im Besitze des Leichnams, als man plötzlich einen unserer tapferen Offiziere, Hauptmann Labrousse vom 3. Zuaven-Regimente, eine ziemlich steile Anhöhe heranklimmen sah. Er hatte sich mit dem Ungestüm eines 20jährigen Mannes diesen Soldaten angeschlossen, welche nicht zu seinem Korps gehörten. Sein Beispiel begeistert diese Paar Menschen, sie stürmen neuerdings gegen die Kabylen an und entreißen ihnen den Leichnam des Feldweibels und retten diese Position für unsere Truppen.

Mittwoch. Nr. 166. 15. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 3,8‴	27″ 3.4‴	+ 11	+ 25	+ 17	—	—	—	0	W	hell	hell	1′ 3″	1′ 3″	1′ 3″

Amtliche Anzeigen.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus und für die Spendgenößigen wird neuerdings Concurrenz eröffnet.

Anmeldungstermin bis und mit 28. d. Mts.; schriftliche, jedoch verschlossene Angebote sind an Unterzeichneten, wo auch die nähern Bedinge einzusehen, bis zu jenem Termine einzureichen.

Aarau, den 14. Juli 1857.

37] **Joh. Schmid,** Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Allfällige Forderungen auf Robert Stigeler, gewes. Apothekergehülfe bei Hrn. Neuburger dahier, beliebe man innert 14 Tagen an den Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 14. Juli 1857.

43] **J. Stigeler,** Tambour-Instruktor.

Sogleich zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer und einer Küche, nebst Plunderkammer und Platz für Holz. In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier zu vernehmen. [44

Eine Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, und gute Zeugnisse vorweisen kann, könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen. [45

Tanz-Musik

Sonntag den 19. Juli 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

42] **Ryniker,** Badwirth.

Aeußerst billig zu verkaufen:

Ein schöner eleganter **Sekretär**; in der Exp. d. Blattes zu erfragen. [47

Bei J. Lüpold, Nr. 87. am Zollrain, können auf Bestellung der Muster, gebleichte flächsene Tafeltücher, Serviettes & Handtücher (französische Damastweberei) nach neuestem Geschmack gekauft werden. (41

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß während acht Tagen, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr,

zwei afrikanische Straußen

nebst vielen andern Vögeln und Thieren, auch eine schöne **Schmetterlingssammlung** aus dem Süden, zu sehen sind. — Für Erwachsene wie für die Schuljugend ist hiemit eine sehr lehrreiche Gelegenheit geboten.

38] J. Monhard, Präparator.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl Corset, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt Wittwe **Schäfer,**

39] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Endsunterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er auf das bevorstehende Jugendfest in **Knaben-**, sowie in **Herrenkappen** bestens versehen ist, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Brunnhofer, Kappenmacher,
an der Milchgasse Nr. 73. [40

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**

471] an der Kronengasse in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [144

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres Logis, wo möglich in der Nähe des Grabens. [680

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

Eine kleine ordnungsliebende Haushaltung sucht ein Logis von Stube und Nebenstube, sammt Küche, Kammer und Keller; wo möglich sogleich zu beziehen. Sich beim Verleger dieses Blattes zu melden. [25

Schweizerische Centralbahn.
(Vom 1. Juni bis 30. September.)
Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre ($2^1/_2$ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Handelsnachrichten.

Mainz, 10. Juli. Das Getreidegeschäft verlief auch diese Woche in sehr flauer Stimmung und gingen die Preise aller Cerealien bei unbelebtem Geschäfte abermals bedeutend zurück. Die Halle war reichlich befahren und wurde zu weichenden Preisen verkauft: Weizen 200 Pfd. fl. $14^1/_3$—$13^1/_2$—$12^1/_3$, letzter Preis jedoch für ganz geringe Qualität. Roggen 180 Pfd. fl. $9^1/_6$—$8^3/_4$. Gerste 160 Pfd. fl. $8^1/_3$—$7^3/_4$. Im Großhandel sind Notirungen nominel wie folgt: Weizen fl. $14^1/_2$. Roggen fl. $10^1/_2$ — 10 nach Qualität per 200 Pfd. Saamen wenig Geschäft, man hielt auf Fr. 20 per Malter.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
14. Juli.	15.	18.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Juli.

Löwen.
Hr. Bareiß u. Schwarz, mit Familie (10 Personen), Negt. v. Würzburg.
— Heinrich, Negt. v. New-York.
— Witte, dto. v. Darmstadt.
— Husson, dto. v. Payerne.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Landaut, Cavallerielieutenant, aus Waadt.
— Studlet, Negt. v. Genf.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lüthi, dto. v. Männedorf.
— Geroch, Baumeister, v. Olten.
— Schlegel, Negt. v. Locle.
— Lorenz, Lehrer, v. Winterthur.
— Brunner, Negt. v. St. Gallen.

Ochsen.
Hr. Hövemeier, Negt. v. München.
— Brandstreit, dto. v. Biderich.
— Mühlberger, Part. v. St. Gallen.
— Brandeis, dto. v. Endingen.
— Maar, Fuhrhalter, v. Prattelen.
3 Zürcher Schützen.

Storchen.
Hr. Egger, Part. v. St. Gallen.
— Ochsner, dto. v. St. Gallen.
— Frischknecht, dto. v. St. Gallen.
— Bännegger mit Gemahlin, Part. v. Baltensweil.
— Graun, dto. v. Dietikon.
— König mit Gemahlin, Part. von Biel.

Schwert.
Hr. Beck, Part. v. Hechingen.

Kettenbrücke.
Hr. Moser, Part. v. Thun.

Rößli.
Hr. Binder, Part. v. Neuenburg.
Fr. Gruter, v. Luzern.
Hr. Baur mit Frau, Part. v. Zürich.
— Gerber, Part. v. Schangnau.
— Süß, dto. v. Remigen.
— Schick, Hafner, v. Hechingen.
Jgfr. Brunner zu 2, v. Wald.
— Jäggi, v. Fulenbach.
Hrn. Gebrüder Rickenbach, Part. aus Baselland.
Hr. Zeller, Part. v. Zürich.
Hr. Heß, Part. v. Amriswyl.
— Boßhardt, dto. v. Amriswyl.
— Trub, Bezirksrichter, v. Amriswyl.
— Wunderli, dto. v. Amriswyl.
— Hürliner, Part. v. Stäfa.
— Suter, dto. v. Stäfa.
— Rahm, dto. v. Unterhallau.
— Becker, Messingstecher, v. Ennenda.

Wildmann.
Hr. Fürst v. Radali mit Dienerschaft, Rentier, v. Konstanz.
— Baron v. Wessenberg mit Dienerschaft, v. Konstanz.
Hr. Ritter Neigebauer, Geheimerath, v. Turin.
— Boll mit Familie, Rentier, aus England.
Fr. Mayer mit Dienerschaft (4 Pers.), v. Clarent.
Hr. Weber, Negt. v. Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Neapel.
— Piccard mit Familie, Negt. von Lausanne.
— Merz mit Familie, Rentier, von Vivis.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Montags wurde sehr streng geschossen. Toastirt wurde von den HH.: RR. Karlen, RR. Schenk von Solothurn, Dr. Schneider und Pfr. Fuchs von Solothurn. Abends schieden die Schwyzer und Stadtbasler.

Die St. Galler Schützen sind dem Hrn. RR. Schenk, der sie empfangen hat und dem während des Schießens ein Knabe geboren wurde, zu Gevatter gestanden.

Ehrenbecher wurden bis Montag Abend 237 ausgegeben. Bei den Gewinnern sehen wir auch Hr. Probst, Fabrikant in Ober-Entfelden, und Hr. Wiedmer-Walti, Papierfabrikant in Siegesmühle.

Markenverkauf am Montag: 29,600 Kehrmarken, 365 Stichdoppel, 7600 Feldkehr, 130 Feldstich.

Bis Sonntag den 12. d. Abends wurden demnach im Ganzen gelöst (irrige Angaben vorbehalten): Stichdoppel 3312, Kehrmarken 324,050, Feldstichdoppel 1169, Feldkehrmarken 69,150.

Wenn den Unternehmern vom einzelnen Stichdoppel Fr. 30 bleiben, so haben sie mit dem Ertrag der Kehrscheiben bis Sonntag Abend nahezu Fr. 200,000 eingenommen.

Den beßten Schuß bis Dienstag Morgens hat die Scheibe Wissenschaft erhalten. Es ist ein Neuntheiler, für das Auge natürlich das vollkommenste Zweckrund.

Auf der Scheibe Vaterland steht immer noch Hr. Tschanz mit seinem Dreizehntheiler oben an.

Weitaus die meisten Nummern im Kehr hat Hr. Knuty, Sohn, von Basel geschossen. Er erhält als „Schützenkönig" eine Ehrenfahne vom Centralkomite.

In den Feldkehrscheiben haben bis zum Sonntag Abend Prämien für 300 Nummern (Becher oder Uhren) herausgeschossen:

Staub, Johann, von Wädenschwyl (Zürich); Sturzenegger, Jakob, von Trogen (Appenzell); Graf, Sebast., von Speicher (Appenzell); Oertli, Johann, von Bühler (Appenzell); Zoller, von Frauenfeld; Bühlmann, Fürsprech, von Höchstetten (Bern); Peter, Jean, von Genf; Wagner, Ed., von Sissach; Sulser, Johann, von Azmoos (St. Gallen); Horandt, Adolf, Sohn, von Basel; Hauser, Joh., von Richterswyl (Zürich); Bourquin, Louis, von Lenzburg; Niederer, Barthol., von Walzenhausen (Appenzell); Bänziger, Sam., von Wald (Appenzell); Kloßner, Joh., von Erlenbach (Bern); Hasler, Andreas, von Männedorf (Zürich); Bänziger, J. J., von Wald (Appenzell); Groß, Rud., von Münchaltorf (Zürich).

Staub, der bekannte Meister von Wädenschweil, hatte am Sonntag Abend im Feldkehr bereits über 800 Nummern geschossen.

Ein Feldgottesdienst auf dem Festplatze. Zu dieser Feierlichkeit waren letzten Sonntag die einfachen Vorkehren eines Feldgottesdienstes getroffen. Vor der Treppe zum Gabentempel zwei Waffenpyramiden, die eine aus Stutzern, die andere aus Jägergewehren, über denen zwei dunkelfarbige Fähnchen wehten; oben an der Treppe die als Feldaltar dienende Trommelpyramide, zur Linken und Rechten derselben die Schützen-Ehrenwache. Als der Prediger, Hr. Pfarrer Güder, vom Festpräsidenten begleitet, seinen Posten eingenommen, bildete sich unten geräuschloser, als gewöhnlich in der Kirche, der dichte Zuhörerkreis; die Festmusik intonirte „Ein' feste Burg ist unser Gott". Die Häupter entblößten sich.

Der Prediger leitete seine Worte mit einem kurzen Gebete ein und sagte dann: „Was ist es, das uns, die Kinder verschiedener Confessionen, entgegen dem bisherigen Festherkommen hier unter des Himmels freiem Angesicht zu gemeinsamer Andacht versammelt? Ist es das Bewußtsein, daß die laute Freude des Festes allein doch das tiefere Herzensbedürfniß nicht zu befriedigen vermag? Ist es die Absicht, unsern Brüdern, die sich in dieser Stunde durch das ganze Vaterland frommen Sinnes versammeln, ein Zeichen zu geben, daß wir ihrer in gleicher Gesinnung gedenken? Ist's der Umstand, daß wir ein andächtiges Bedürfniß anderswo zu stillen nicht gewünschte Gelegenheit hätten? — All' das mag mitwirken; aber was uns zusammengeführt, ist der gemeinsame Gedanke: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. Gedenken wir der Gefahren, mit denen die Jahreswende unser Vaterland bedrohte, so müssen wir bekennen, nicht allein die damals zum ernsten Kampfe bereite Waffe unseres Festes hat uns gerettet, nicht allein die Einsicht der Staatsmänner und die einmüthige Begeisterung des Volkes; diese Kräfte haben zu unserer Rettung wohl mitgewirkt, vor Allem aber war es die Hand des Herrn, die sich heute, wie durch alle die Jahrhunderte unserer Geschichte herab, so sichtbar bewährt hat. „Ein' feste Burg ist unser Gott!"

„An uns nun liegt es, dieser starken Hülfe auch ferner theilhaftig zu werden, und was wir deßhalb zu thun haben, lehrt uns die Fahne mit dem weißen Kreuze, die da droben über unsern Häuptern weht. Wir würden diese Fahne nicht kennen, sie hätte unsere Väter nie zu Sieg und Rettung geführt, wenn nicht einst das Kreuz auf Golgatha gestanden. Wandeln wir daher den Weg, den uns Der gezeigt, für den dieses Kreuz errichtet worden; denn nur wo der Geist des Herrn weht, da herrscht die ewige Kraft, da herrscht die wahre Freiheit. Mögen uns daher die Ehrenpforten, die den Festplatz umsäumen, mahnen, die Thore unserer Herzen zum Empfange des Herrn zu öffnen und unsere Lenden mit seiner Kraft zu gürten; wir werden sie bedürfen, diese Kraft, in einer Zeit, wo ein „fauler Friede" die Welt jeden Augenblick mit neuen Kriegsstürmen bedroht. Wie die Liebe zum Vaterlande in der Noth auch den geringsten seiner Söhne zu seinem Schutze aufruft, so ist auch zu dieser hohen Bereitschaft der Geringste nicht zu gering; möge Jeder sich sagen, ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen, dann bleiben wir ein Volk fest und stark in jeder Gefahr."

Diese kurz angedeuteten Gedanken führte der Redner in schöner und erhebender Sprache aus, zum Schlusse in einem kurzen Gebete den Segen des Himmels auf unser schönes Vaterland herabrufend. Die Musik spielte abermals einen Choral und die Feierlichkeit war in angemessener Frist zu

Ende. Eine Gruppe Appenzeller, die sich unter den Zuhörern befand, bezeugte ihre Zufriedenheit sofort noch durch den Vortrag des schönen Liedes: „Aus Dir strömt alles Leben."

Unter den Anwesenden befanden sich mit uns Viele, die nicht zu den „Kirchenheiligen" gehören; wenn dieselben nun diesem Gottesdienste gleichwohl mit wahrer Innigkeit beigewohnt, so ist dies eben nur wieder ein Beweis, daß Kirchenthum und Religiosität nicht ein und dasselbe sind, wie der ganze Akt den Beweis lieferte, daß ein Geistlicher Vieler Herzen sicherer zu treffen weiß, wenn seine Worte und die ganze gottesdienstliche Handlung von manchem herkömmlichen Kirchenzwange frei sind. Wir glauben, dieser Vorgang an unserm Feste werde künftig Nachahmung finden.

Wir haben auch einen besondern Grund dieses zu glauben und zu wünschen. Es ist wahr, das eidgen. Schützenfest war lange Zeit wesentlich ein Parteifest; es konnte dieß nicht anders sein zu einer Zeit, wo die Majorität und der Kern der Nation in eine Parteistellung genöthigt war. Heute nun, wo Vorfälle wie sie z. B. 1844 in Basel vorkamen, gar nicht mehr denkbar sind, muß Jeder gerne bereit sein, auch noch das letzte Restchen der dem schönen Feste Abholden zufrieden zu stellen oder aus dem Felde zu schlagen; kann nun das durch ein so schönes Mittel, wie das in Anwendung gebrachte, geschehen, so darf man sich billig darüber freuen. (Berner Ztg.)

Der Nationalrath behandelte gestern die Motion Lusser-Wuilleret auf gänzliche Niederschlagung des Landesverrathsprozesses (resp. Amnestirung Siegwart-Müllers). Die Diskussion war eine sehr bewegte und es wußten namentlich die HH. Keller und Lusser die Aufmerksamkeit in hohem Grade zu fesseln.

Bei der Abstimmung mit Namensaufruf wurde die Motion mit 79 gegen 24 Stimmen nicht erheblich erklärt und darauf die Sitzung geschlossen.

Der Ständerath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung nach Annahme der Abänderung des Expropriationsgesetzes mit dem Geschäftsbericht des Bundesrathes und schloß sich meist den bereits vom Nationalrath angenommenen Postulaten an.

Die Industrieausstellung wurde am Montag von 2250 Personen (Aktionäre abgerechnet) besucht.

Postalisches. Abenteuerliche Reise eines in Lotzwyl (Kts. Bern) aufgelegten, nach Lüterkofen (Kts. Solothurn) adressirten Briefes; von ihm selbst erzählt:

„Ich wurde den 29. Juni in Lotzwyl auf die Post gelegt und reiste ganz sachte den 30. nach Langenthal, hatte da etwas Langeweile, bis ich endlich den 2. Juli über Bern nach Oberdießbach bei Thun hinfahren konnte. Dort wurde es mir etwas unheimelig, weil man mir in derbem Berndeutsch in die Ohren schrie, ich müsse die Rückreise antreten und könne nicht einmal das nahe Thun mit seiner reizenden Umgebung beschauen. Ein „Donnerwetter!" ging über meine Lippen; doch tröstete ich mich mit der Hoffnung, etwa einen Tag in der großartigen Schützen- und Bundesstadt Bern verweilen zu können. Allein ich durfte da kaum übernachten; dann schob man mich Morgens früh 3. Juli wieder in einen Ledersack, und mit Blitzesschnelle wurde ich per Dampf nach Solothurn gejagt. Nun, dachte ich, bist du doch bald am Ziele; denn Lüterkofen liegt ja bekanntlich nur eine Stunde von Solothurn. Aber welch' ein Aerger! ich muß wieder Bern zu nach Bätterkinden, hatte das Vergnügen, da einen ganzen Tag, 4. Juli, von meinen Strapatzen auszuruhen, um dann endlich Sonntags, 5. Juli, sehr verunstaltet durch 7 Poststempel, die man mir oft etwas grob auf den Rücken gedrückt, über Aetigkofen Abends 5 Uhr nach Lüterkofen zu gelangen. — Mein Empfänger glaubte anfänglich meinem Aussehen nach, ich komme aus Kalifornien, und wollte mich als Fremdling zurückweisen. Als er mich endlich erkannte, nahm er mich zwar auf, machte mir aber bittere Vorwürfe über mein sechstägiges Vagabundenleben, wofür ich doch nichts konnte, da ich, wie erzählt, förmlich entführt worden war. — Um meinem Verdrusse über die erlittene üble Behandlung Luft zu machen, beschloß ich, die Sache zur Erbauung des Publikums in die Zeitung zu setzen." (Sol. Bl.)

Zürich. Der Erziehungsrath hat laut dem Intelligenzblatt zu einem Turnlehrer den in diesem Fache bekannten Hrn. Niggeler in Chaux-de-Fonds berufen und ihm einen Gehalt von 2000 Fr. zugesichert. Hr. Niggeler habe die Wahl angenommen.

Luzern. Auf eingegangene Beschwerden über Belästigung von Reisenden auf den Dampfschiffen und Landungsplätzen durch zudringliche Gastwirthe, Gasthofangestellte, Kutscher und Bergführer hat der Regierungsrath förmlich bei einer Buße von 10 bis 20 Fr. verboten, auf Post- und Eisenbahnstationen, auf Dampfschiffen und Landungsplätzen den Reisenden beschwerlich zu fallen.

Baselland. Letzte Woche mußte im Tunnel ein Arbeiter, Rudolf Wehrli von Küttigen, sich in einen Dampfkessel begeben, um ihn zu reinigen. Als der Unglückliche kaltes Wasser verlangte, so ließ man — ob aus Unkenntniß der Maschine?!? — statt des Wassers, Dampf in den Kessel. Das Gesicht und der ganze Oberleib des Verunglückten sind jämmerlich verbrannt. Hoffnung für den Kranken sei vorhanden.

Genf. Auf dem Berg Grand-Saleve hat ein wüthend gewordener Stier sich auf den Hirten geworfen und würde denselben getödtet haben, wenn nicht mehrere Kühe, die dem Kampfe zuschauten, dem Hirten mit Jammergeheul zu Hülfe gekommen und über den Stier hergefallen wären. Während der Zeit konnte dieser gerettet und zum Bader (Rhabilleur) gebracht werden.

Nachrichten aus **Nieder-Bayern** zufolge hat bei Passau und Straubing die Ernte bereits begonnen und liefert einen sehr guten Ertrag.

Amerika. Die deutschen Sängervereine der Union hielten ihr 2jähriges Sängerfest in Philadelphia. Ueber 1500 Sänger, 54 Vereinen und 21 Städten angehörend, waren versammelt.

Donstag. Nr. 167. 16. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
15	27″ 3,0‴	27″ 2,0‴	+ 13	+ 27	+ 17	—	—	—	W	SW	hell	hell	1′ 3″	1′ 3″	1′ 3″

Amtliche Anzeigen.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus und für die Spendgenößigen wird neuerdings Concurrenz eröffnet.

Anmeldungstermin bis und mit 28. d. Mts.; schriftliche, jedoch verschlossene Angebote sind an Unterzeichneten, wo auch die nähern Bedinge einzusehen, bis zu jenem Termine einzureichen.

Aarau, den 14. Juli 1857.

37] **Joh. Schmid**, Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Es wünscht Jemand in französischer, italienischer, wie auch in lateinischer und griechischer Sprache Stunden zu geben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [49

Sogleich zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer und einer Küche, nebst Plunderkammer und Platz für Holz. In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier zu vernehmen. [44

Eine Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, und gute Zeugnisse vorweisen kann, könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen. [45

Tanz-Musik

Sonntag den 19. Juli 1857,

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

42] **Ryniker**, Badwirth.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl **Corset**, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt

Wittwe **Schäfer**,

39] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.

Auf Leimwand in Futteral.

Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.

Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Juli.

Krone.

Hr. Meier mit Frau, Negt. von Speichingen.
— Gabler, Negt. v. Zürich.
— Labhardt, dto. aus Thurgau.

Storchen.

Hr. Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Mathey zu 2, Negt. v. Biel.
Fr. Simond, v. Lausanne.
— Wehrli zu 2, v. Zürich.
Hr. Oskar, Negt. v. Bern.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Zehnder mit Sohn, Negt. von Birmenstorf.
— Guggenheim zu 2, Pferdehändler, v. Endingen.

Ochsen.

Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Finsterwald mit Gemahlin, von Neuenburg.
— Stumpf, Proprietär, v. Basel.
— Held, Part. v. Bern.
— Emmishofer, dto. v. Frauenfeld.

Löwen.

Hr. Walther mit Gattin, Negt. von Vivis.
— Bonjen, Negt. v. Genf.
— Darfel, dto. v. Duren.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Merz, dto. v. Zweibrücken.
— Bleuler und Nägeli, dto. von Zürich.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Vock, dto. v. Wohlen.
— Bäumlein, dto. v. Wädenschwyl.
— Ramm, dto. v. Hirsbruck.
— Schaub, dto. v. Genf.
— Kuster mit Tochter, Negt. von Altstetten.

Schwert.

Hr. Tobler, Part. v Weinfelden.
— Siegrist, Spengler, v. Genf.
— Strebel, Geometer, v. Büblikon.

Rößli.

Hr. Scheller, Negt. v. Lenzburg.
— Gut-Stehlin, Schweinehändler, v. Lunnern.
Hr. Huber, Müller, v. Zürich.
Fr. Bohni, v. Liestal.
Hr. Weilbach, Negt. v. Zürich.
— Schulze, Buchbinder, v. Wurzen.
— Sexauer, Sattler, v. Königschafhausen.
— Lehner, Posamenter, v. Gränichen.
— Burkhardt mit Frau, Metzger, v. Basel,
— Meier, Part. v. Luzern.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Frank, Zimmermann, a. Würtemberg.

Wildmann.

Hr. Brentano, Großrath, v. Laufenburg.
— Ron, Negt. v. Lyon.
— Zimmermann, dto. v. Neapel.
— Major v. Hartmann, v. Dresden.
— Grandjean, Part. v. Neuenburg.
— Eclioni, Negt. v. Florenz.
— Wellmer, Stadtkommissär, von München.
— Hezel, Baurath, v. Basel.
— Graf v. Louts, aus England.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Freischießen. Dienstags erhielt auch ein 17jähriger Feldschütze Bühlmann von Thun den Prämienbecher für 300 Feldkehrnummern. — Hr. RR. Vigier von Solothurn, von zwei hübschen Solothurnerinnen begleitet, holte sich heute auch einen Ehrenbecher. — Hr. Mengis erfreute beim Mittagsmahl die Gäste mit seinem bezaubernden Gesang und nur zu schnell für die immer noch emsigen Schützen donnerten Abends die Kanonen, den Schluß des Schießens anzeigend. — In der Festhütte herrschte gleichwohl noch bis in die späte Nacht das heiterste Leben. — Gestern (Mittwoch) Vormittag fand die Preisvertheilung statt:

Die ersten Preise in den Stichscheiben haben gewonnen:

In der Scheibe „Vaterland":

1) Tschanz, Scharfschützenhauptmann in Chaux-de-Fonds, (13 Theiler.)

Dieser wackere Mann war es, der bei der Wiedereinnahme des Schlosses Neuenburg den ersten Vortrupp führte und selbst als einer der ersten in den Schloßhof drang. Das Glück hat sich also mit vollem Recht mit seiner Kunst vereinigt.

2) Fierz von St. Gallen (20).
3) Raimond, Jul., v. Brassus, Kt. Waadt (29).
4) Bänziger, J. U., Büchsenm. in St. Gallen (40).
5) Berger, Bend., Oek. in Bußwyl K. Bern (41).
6) Zaugg, J. U., Büchsenm. in Bern (42).

In der Scheibe „Wissenschaft":

1) Siegfried-Locher, Negt. in Thalweil, Zürich (9).
2) Mettler, Arn., v. Stein, Schaffhausen (17).
3) Wyder, Heinr., Notar in Interlaken (23).
4) Pfenninger, J., v. Stäfa, Kt. Zürich (28).
5) Zgraggen, X., in der Chlus, K. Uri (32).

In der Scheibe „Kunst":

1) Hofmann, Bend. v. Muri bei Bern (16).
2) Girard, L., v. Aigle, K. Waadt (51).
3) Schneider, Othmar, v. Kriens, K. Luzern (56).
4) Leclerc, Franz, v. Bulle, Kt. Freiburg (64).
5) Pfenninger, Jak., Oberförster in Zürich (68).

In der Scheibe „Handel":

1) Wyser, J. Alb., aus Appenzell, 15 Theiler.
2) Jaquet, H., von St. Immer (Bern) 32.
3) Baumgartner, Joh., aus Thurgau, 35.
4) Cuenet, aus Montreux (Waadt), 44.
5) Körber, Joh., aus Bulle (Freiburg), 53.

In der Scheibe „Industrie":

1) Galli, Wilh., von St. Gallen, 28 Theiler.
2) Zwygart, Sim., von Moudon (Waadt), 30.
3) Kobelt, Weibel in Marbach (St. Gallen), 32.
4) Bertholet, Präfekt in Chateau d'Oex (Waadt), 37.
5) Gersin, Gust., aus Fleurier (Neuenburg), 39.

In der Scheibe „Ackerbau":

1) Delessert, D., aus Moudon (Waadt), 5 Theiler.
2) Wyß, Friedr., Apotheker in Zug, 38.
3) Hotz, Joh., von Fällanden, Kt. Zürich. 37.
4) Peter, Joh., Büchsenmacher in Genf, und
5) Decomtes, Joh., Wirth in Savigny (Waadt) 45.

In der Scheibe „Weinbau":

1) Guison, E., Negt., in Avenches, Waadt (25).
2) Zimmerli, R., von Aarburg, Aargau (40).
3) Favre, F., Negt., in Locle, Neuenburg (41).
4) Pfenninger, Oberförster, in Zürich (46).
5) Fürst, J. Negt., in Wattwyl, St. Gallen (48).

In der Scheibe „Alpenwirthschaft":

1) Küng, G., von Wolfhalden, Appenzell (49).
2) Schwyzer, G., v. Lichtensteig, St. Gallen (49).
3) Besson, J. D., Wirth, in Chappel, Waadt (50).
4) Gygax, G., Negt., zu Lotzwyl, Bern (55).
5) Baillot, Negt., zu Boudry, Neuenburg (64).

Die Summe der gelösten Stichdoppel beträgt 3916, die der gelösten Kehrmarken 348,029, die der Feldkehrmarken 82,413.

Die meisten Nummern in den Kehrscheiben hat Knuti, Sohn, von Basel, die meisten Nummern im Feldkehr J. Staub von Wädenschweil (Zürich), 1212 mit 1655 Theilern; die zweitmeisten Wagner, Ed., zu Sissach (Baselland) 817 mit 1173 Theilern; die drittmeisten Sturzenegger, Jak., von Appenzell A. Rh., 918 mit 1152 Theilern; die viertmeisten Widmer, Barth., von Walzenhausen, Kt. Appenzell, 714 Nummern.

Der Nationalrath feierte gestern.

Im Ständerath kam gestern vorerst in Berathung der Antrag des Hrn. Latour, es sollen künftighin den Inspektoren aller Waffengattungen wieder Adjutanten beigegeben werden. Der Antrag wurde vom Chef des Militärdepartements, Hrn. Bundesrath Frey-Herosee, in dreimaligem Vortrage lebhaft bekämpft, von den HH. Aufdermauer und Philippin aber befürwortet; die HH. Affolter und Amaker hingegen pflichten den Aeußerungen des Hrn. Bundesrathes Frey-Herosee bei. Hr. Dubs modifizirt den Antrag dahin, der Bundesrath solle untersuchen, ob nicht den eidg. Obersten für bedeutendere Inspektionen Adjutanten beizugeben seien. In diesem Sinne wurde dann der Antrag angenommen.

Hierauf ertheilte Hr. Dr. Kern Auskunft über den Stand der gestern von Hrn. Dubs zur Sprache gebrachten Frage, bezüglich des Baues des eidgenössischen Polytechnikums, und stellte den baldigen Beginn und die gehörige Ausführung in Aussicht.

Hr. v. Beroldinger brachte die Trennung Tessins vom Bisthum Como zur Sprache ohne einen besondern Antrag zu stellen, worauf die Versammlung zur Prüfung des Geschäftsberichtes des Bundesgerichts überging.

Die Versammlung der Kavallerieoffiziere zu Zofingen am 12. Juli war von 35 Offizieren aus 10 Kantonen besucht. Hr. Oberst Ott leitete die Verhandlungen. Dieselbe erblickt ein Hauptmittel, die Rekrutirung der Kavallerie zu heben, in einer wahrern Schatzung der Pferde und einer billigeren Abschatzung. Daher wird vor Allem auf eine Revision des Abschatzungsreglements gedrungen. Sodann berieth man den neuen Entwurf über die Kavallerieorganisation. Bemerkenswerth ist, daß diese Offiziere selber zwei Jahre länger, 14 Jahre, dienen wollen, als der Entwurf vorschreibt. Dann wird gewünscht, daß der Remontekurs jedem erlassen werde, der vor einer Kommission von Kavallerieoffizieren praktisch nachweist, daß sein Pferd für den Dienst vollkommen zugeritten sei. Uebrigens ist die Versammlung der Ansicht, daß die Erleichterung des Entwurfes nicht für immer genügen werden, das Corps vollständig zu erhalten, sondern daß die Kantone angehalten werden sollen, durch Prämien und anderweitige materielle Unterstützung die Rekrutirung zu sichern. Diese Wünsche und Ansichten werden dem Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung eingereicht werden.

Aargau. Am Sonntag ertrank ein 15jähriger Knabe von Sins beim Baden in der Reuß. — Aarau. Wer sich aus hiesiger Umgebung morgen einen fröhlichen, genußreichen Nachmittag verschaffen will, der unterlasse nicht, unser, dieß Jahr wiederum von einem größern Manöver begleitetes Jugendfest zu besuchen. Das Programm darüber lautet:

Donnerstags den 16. Juli, Abends 8 Uhr: Zapfenstreich.

Freitags den 17. Juli, Morgens 5 Uhr: Tagwache. 7 Uhr: Sammlung der Kadetten am Graben. 7½ Uhr: Sammlung der Schuljugend nach Klassen in der Graben-Allee. 7¾ Uhr: Zusammentritt der Behörden und Schulfreunde auf dem Schloßplatz. 8 Uhr: Festzug in die Kirche. Voran die Kadetten, welche hernach bei der Kirche Spalier bilden; hierauf die Kleinkinderschulen, die Mädchenschulen ihrem Range nach von untenauf, und die Knabenschulen in gleicher Rangordnung; diesen schließen sich die Behörden an, gefolgt von den eingeladenen Festtheilnehmern, Jugendfreunden und dem Publikum. — In der Kirche Gottesdienst und Festreden nach speziellem Programm. 10 Uhr: Rückzug der Behörden und der Schuljugend aus der Kirche auf die Graben-Allee und Entlassung nach Hause; Abmarsch der Kadetten vom Kirchhofe direkt auf die Schanze zur Bereitung des militärischen Mittagessens. 11 Uhr: Festessen der Kadetten auf der Schanze. 12½ Uhr: Ablieferung der Platten in die Theeküche auf dem Schanzmätteli. 12½ Uhr: Festessen der Behörden und geladenen Gäste im Schanzmätteli, oder bei ungünstiger Witterung im Gasthof zum Ochsen. (Sonstige Theilnehmer sind dabei ebenfalls herzlich willkommen.) 1½ Uhr: Sammlung der Schuljugend in der Graben-Allee. 2 Uhr: Festzug derselben unter Musikbegleitung in's Schanzmätteli und Beginn des Jugendfest-Essens. 2 Uhr: Sammlung der Kadetten und des Freicorps und Beginn der Waffenübungen im Schachen. 3 Uhr: Beginn der Tanzbelustigung auf der Schanze. 4½—5½ Uhr: Schluß der Waffenübungen und Abendessen der Kadetten. 10 Uhr: Beendigung der Festbelustigungen für die Schuljugend.

Ausland.

England. Ueber den Untergang des Transportschiffes „Montreal" enthält ein Schreiben aus Quebec 27. Juni, in den „Times", folgende Details: „Soeben erhalten wir in der Stadt Nachricht von dem schrecklichen Unglück, welches gestern Abend den Dampfer „Montreal" betroffen und, wie man glaubt 200 Menschenleben gekostet hat. Der Dampfer näherte sich dem Cap Rouge, als die Flammen des auf dem Schiff entstandenen Feuers von einigen Passagieren bemerkt wurden. Diese machten Lärm und verursachten eine solche Bestürzung, daß alles nach dem Deck stürmte um sich zu retten. Die Offiziere des Schiffes bemühten sich die Ruhe herzustellen, was aber unmöglich war, weil trotz der Anstrengungen der Mannschaft die Flammen mehr und mehr um sich griffen und durch menschliche Macht nicht mehr zu bemeistern waren. Eine große Zahl Passagiere stürzten über Bord in die See und ertranken; andere verbrannten auf dem Schiff; nur einigen gelang es, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen. Im Ganzen befanden sich beiläufig 500 Menschen an Bord. Wie man bis jetzt weiß, sind davon 175 gerettet; es fehlen also noch 325. Man hofft aber, daß noch ein großer Theil von diesen gerettet sein wird. Nichts desto weniger rechnet man, daß gewiß 200 umgekommen sind. Das Cap Rouge liegt zwischen Quebec und Montreal. Das Schiff war nur zu einem kleinen Theil versichert. Der Verlust, wenn man die Fracht dazu rechnet, ist ein totaler."

Frankreich. Im Berk unfern Calais lief unlängst ein Fischerboot mit 3 Matrosen und 1 Schiffsjungen aus. Es erhob sich ein furchtbarer Sturm, welcher große Wassermassen in das Fahrzeug warf. Zwei Fischer, die sich durch Schwimmen zu retten suchten, ertranken, während der im Segelwerk beschäftigte Dritte eben dadurch gerettet ward; das überschwemmte Schiff trieb nämlich

mit hervorragendem Mast ans Ufer. Der arme Junge wurde in der Cajüte ertränkt gefunden.

— Der bereits telegraphisch bekannt gewordene Vorfall in Tunis in dessen Folge ein Jude in barbarischer Weise hingerichtet wurde, wird in einer Correspondenz des „Semaphore" wie folgt erzählt: Vor einigen Tagen fuhr ein Israelite, Kärrner seines Standes durch eine der Vorstädte von Tunis, als in der Nähe des Sadthores sein Pferd einen Fehltritt that; ein junger Muselmann der befürchtet hatte vom Rade des Karrens berührt zu werden, fing nun an den armen Juden mit Schimpfreden zu überschütten und dieser, theils durch die genossenen geistigen Getränke, theils durch diese Behandlung aufgeregt, erwiederte mit einigen heftigen Worten. Sogleich schrie der fanatische Muselmann, daß der Jude Gotteslästerungen ausgestoßen und das Gesetz des Propheten verflucht habe; dieses Wort fand ungeheuren Widerhall, der sich mit Schnelligkeit des Blitzes weithin verbreitete. — 80 Zeugen waren augenblicklich bereit zu erhärten, daß sie die Lästerungen mit eigenen Ohren vernommen und da ein oder zwei Notare unter ihnen waren, so wurde die Anklageakte sofort aufgesetzt. — Unterdessen hatte der arme Kärrner, von dem wüthenden Pöbel umgeben, die abscheulichsten Mißhandlungen zu erdulden, nur mit Mühe konnte er vor Gericht geschleppt werden, wo ihn der Richter in den Kerker werfen ließ. Am nächsten Morgen beeilte sich dieser dem Bey Bericht zu erstatten, der sich inkompetent erklärte ein Urtheil in einer solchen Sache zu fällen und die Angelegenheit vor die „Charra", einem aus den Chefs der muselmänn'schen Religion zusammengesetzten Tribunal verwies. Das Ergebniß des Urtheils konnte nicht zweifelhaft sein. In der That wurde der arme Israelite nach einem ersten Verhör, trotz seines Läugnens, trotzdem er sagte sich keiner der vielleicht im Rausche ausgestoßenen Reden erinnern zu können, an Händen, Füssen, am Halse und um den Leib mit Eisen belastet, so daß er sich 3 Tage lang nicht rühren konnte, ohne die gräßlichsten Schmerzen zu erdulden. Endlich am 25. Morgens versammelte sich das religiöse Tribunal „Charra" von Neuem und fällte einstimmig das Todesurtheil. — Diese Nachricht rief in der ganzen europäischen Kolonie allgemeine Entrüstung hervor. Die Frau und die Kinder des Unglücklichen durchrannten weinend, die Haare raufend, das Gesicht blutig, die Straßen des Frankenquartiers und riefen mit herzzerreißenden Klagen die mächtige Vermittlung des französischen Generalconsuls an. Einer der Beamten der Legation, der Dollmetscher Rousseau, beeilte sich zu den noch sitzenden Richtern zu gehen um eine Erleichterung der Strafe zu erlangen; seine Demarche blieb erfolglos; man weigerte sich ihn anzuhören. Die Bemühungen des Generalconsuls selbst, der sich zum Bey begeben hatte um einen solchen Justizmord, ein solches Menschlichkeitsverbrechen zu verhüten, blieben ebenso erfolglos. — Kaum hatte der Repräsentant Frankreichs den Palast des Beys verlassen, als Befehl ertheilt wurde das Schlachtopfer herbeizuführen: das Todesurtheil wurde ihm verlesen und die blutdürstenden Henker stürzten auf ihre Beute los und führten ihn auf die Richtstätte. — Die Feder versagt den Dienst um die begangenen Ruchlosigkeiten niederzuschreiben, sie übersteigen nach den Berichten zuverlässiger Augenzeugen Alles was menschliche Einbildungskraft zu ersinnen vermag. Man versichert, daß der Unglückliche, lediglich um seine Leiden zu vermehren, 17 Säbelhiebe an verschiedenen Theilen des Körpers bekam. Aber der Grausamkeit folgte die Profanation. Kaum war das Haupt vom Rumpfe getrennt, als der Pöbel darauf losstürzte, ihm die Augen ausstach, Nase und Ohren zerfetzte und die rauchenden Fetzen den Hunden vorwarf. Hierauf wurde der Leichnam barbarisch verstümmelt und dann wieder auf das Schaffot gebracht um ihn steinigen zu können. Erst nach einigen Stunden gelang es den Glaubensgenossen des Märtirers den Cadaver zu bekommen um ihn in Tunis begraben zu können. Aber am Thore der Stadt, in den Vorstädten, auf dem Friedhofe warteten Horden um die Ueberreste des Gerichteten den Glaubensbrüdern zu entreißen (wie dies in einem ähnlichen Falle vor 30 Jahren geschah) und nur durch List konnte man diese, der reißenden Thiere würdige That, glücklich verhindern.

— Der Telegraph berichtet: Marseille, den 13. Juli. Der algierische „Moniteur" vom 10. meldet, daß die französische Autorität rasche Fortschritte in Kabylien mache. Die Kabylen gestehen, daß sie am 24. Juni 400 Todte gehabt haben. Sie können keine Zuflucht mehr für ihre Familien und ihre Heerden finden, da sie von allen Seiten angegriffen werden. Sie stellen neue Geiseln. General Renault lagerte bei den Beni-Menguillets. Der Marschall wird die letzten 5 Stämme, die noch zu überwältigen bleiben, bald unterjocht haben.

— Das Gewitter, welches Sonntag den 5. dieß schwer drohend über Paris hinzog, entlud sich in Montdidier und dessen Umgegend auf eine schreckliche Weise. Der Hagel fiel eine ganze Viertelstunde lang und richtete auf dem Felde und in den Gärten großen Schaden an, während er in Montdidier besonders für die Glaser gute Geschäfte machte. Hunderttausende von Scheiben wurden zertrümmert. Im Spital allein zersplitterte der Hagel über 1000 Fensterscheiben.

— Eine moderne Lukrezia. Adele X., Tochter eines wohlhabenden Gutsbesitzers in der Nähe von Paris, galt für das schönste und tugendhafteste Mädchen der Umgegend, um deren Hand sich mehrere junge Männer vergebens bewarben; die erst 17jährige wollte noch einige Jahre ledig bleiben. Plötzlich verwandelte sich ihre fröhliche Munterkeit in Schwermuth und Tiefsinn, wovon ihre sie anbetenden Eltern fruchtlos den Grund zu erforschen suchten. In diesem Zustand schritt sie zu dem sog. Mare aux Saules, und stürzte sich hinein. Obschon sie von benachbarten Arbeitern, denen das Geberdenspiel und Weinen der Dahinschreitenden verdächtig vorgekommen war, alsbald herausgezogen und nach Hause getragen wurde, stellten sich doch unverkennbare Anzeichen des herannahenden Todes ein. Sie verlangte mit einer älteren Frau allein zu sein, und entdeckte derselben, daß sie bei einem Spaziergang in den Wald von einem Herrn D. überfallen und geschändet worden sei. Diese Schmach wolle sie nicht überleben. Nachdem die ärztliche Untersuchung der Leiche die Wahrheit der Angabe bestätigte, wurde der bereits 40jährige D. verhaftet.

— Ein anderes Verbrechen fand in Cenves (Rhone) statt. Einem schon verheiratheten Mann lebte sein Vater zu lang; er barg in dessen Matratze einen Knäuel Schwefelfaden, dessen Ende er durch die anstoßende Bretterwand zog, und von hier aus anzündete. Zufällig bemerkten Nachbarn den durchs Fenster dringenden Rauch, und eilten, den Alten zu retten, wobei das künstlich angelegte Verbrechen zu Tage kam.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
15. Juli.	15.	19.	19.

Freitag. Nr. 168. 17. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 2.0‴	27″ 0.4‴	+ 13	+ 26	+ 15	—	—	—	W*	W*	hell	hell	0′ 8″	0′ 6″	0′ 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. **43.**

Samstag den 18. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:
Georg Brunner, Zimmermeister, von Aarau; alt 69 Jahre und 4 Monate. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 532.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 21. d., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeinderathhause zu Aarau zur Versteigerung gebracht:

a. Der dem Stadtgut zustehende dießjährige Rüthizehnten-Ertrag, umfassend das Schachengebiet und die alten Rüthinen nebst einigen Privatgütern jenseits der Aare.
b. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Hungerberg.
c. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Scheibenschachen unterhalb der Besitzung des Hrn. Joh. Schmuziger, Zimmermeister; beid letzteres dem Armengut angehörend.

Zur Besichtigung von b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmidt zu wenden.

Aarau, den 16. Juli 1857.

Der Fondverwalter.
50] Rothpletz-Marti.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus und für die Spendgenößigen wird neuerdings Concurrenz eröffnet.

Anmeldungstermin bis und mit 28. d. Mts.; schriftliche, jedoch verschlossene Angebote sind an Unterzeichneten, wo auch die nähern Bedinge einzusehen, bis zu jenem Termine einzureichen.

Aarau, den 14. Juli 1857.
37] **Joh. Schmid,** Armenpfleger.

Holzabfuhr.

Für die gänzliche Abfuhr des Holzes aus den hiesigen Gemeindewaldungen wird den betreffenden Käufern ein letzter Termin bis zum 25. dieß gegeben, nach dessen Verfluß das noch übriggebliebene Holz versteigert und der anfängliche Besteher desselben für allfälligen Mindererlös und die Steigerungskosten behaftet werden wird.

Aarau, am 15. Juli 1857.
52] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen wird gewünscht:



Ein geräumiges, fröhlich gelegenes **Wohnhaus,** wo möglich mit einem daran gelegenen Garten. Dießfallsige Anerbietungen sind zu richten an
51] **E. Hagnauer,** Notar.

Bei J. Lüpold, Nr. 87. am Zollrain, können auf Bestellung der Muster, gebleichte flächsene Tafeltücher, Serviettes & Handtücher (französische Damastweberei) nach neuestem Geschmack gekauft werden. (41

Endsunterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er auf das bevorstehende Jugendfest in **Knaben-**, sowie in **Herrenkappen** bestens versehen ist, wofür sich ergebenst empfiehlt

J. Brunnhofer, Kappenmacher,
an der Milchgasse Nr. 73. [40

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes Zimmer; mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [35

Tanz-Musik

Sonntag den 19. Juli 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
42] **Ryniker**, Badwirth.

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.

Auf Leinwand in Futteral.
Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.

Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Eine Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, und gute Zeugnisse vorweisen kann, könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen. [45

Sogleich zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer und einer Küche, nebst Plunderkammer und Platz für Holz. In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier zu vernehmen. [44

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß während acht Tagen, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr,

zwei afrikanische Straußen

nebst vielen andern Vögeln und Thieren, auch eine schöne **Schmetterlingssammlung** aus dem Süden, zu sehen sind. — Für Erwachsene wie für die Schuljugend ist hiemit eine sehr lehrreiche Gelegenheit geboten.

38] J. Monhard, Präparator.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Es wünscht Jemand in französischer, italienischer, wie auch in lateinischer und griechischer Sprache Stunden zu geben. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [49

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
16. Juli.	15.	19.	19.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Juli.

Löwen.

Hr. Jenny mit Gattin, Negt. von Glarus.
Frl. Guibert zu 2, Rentiere, v. Lyon.
Hr. Jenny, Regierungsrath, von Schwanden.
— Nußberger, Negt. v. Stuttgart.
— Frölich, dto. v. Lausanne.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Ammann, dto. v. Matzweigen.
— Geiser, Wirth, v. Altstätten.
— Helder, Negt. v. Altstätten.
— Stutzenegger, dto. v. Trogen.
— Thowe, Wirth, v. Sursee.
— Jaillard, Negt. v. Genf.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Schmied, dto. v. Zürich.
— Scheuli, dto. v. Zürich.
— Schaub, dto. v. Genf.
4 St. Galler Schützen.

Kettenbrücke.

Hr. Sutter, Negt. v. Köllikon.
— Richard, dto. aus Frankreich.
— Mungenast,
— Mathis,
— Auer,
— Matt,
} Maurer, a. Tyrol.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Nationalrath, von Wohlen.
Hr. Hauser, Nationalrath, v. Zurzach.
— Imhoof zu 2, Part. v. Romanshorn.
— Wehrli zu 2, Part. v. Zürich.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Fr. Levi, v. Bern.
— Levi mit 2 Knaben, v. Belfort.
Ein Kutscher, v. Baden.
18 Tyroler.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Part. v. Münster.
— Sänger, dto. v. Straßburg.
— Sutter, dto. v. Seon.
— Sonderegger, dto. v. Trogen.
— Kürsteiner, dto. v. Speicher.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Schwert.

Hr. Hüninger, Drechsler, v. Schaffhausen.
— Reinhardt zu 2, Steinhauer, von Gemmaringen.

Wildmann.

Hr. Müller, Rentier, v. Turin.
— Straubach, dto. v. Basel.
— Stüßi mit Gemahlin, dto. von Basel.
— Meyer, Negt. v. St. Gallen.
— Hummel, Rentier, v. Genf.
— Berin, Negt. v. Lyon.
— Buron, dto. v. Paris.
— Hahnen, dto. v. Lübeck.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Roßli.

Hr. König, Negt. v. Biel.
— Schmid, Part. v. Villnachern.
— Zipfel, Beck, v. Freiburg.
— Hottinger, Messerschmied, v. Unteralpfen.
— Brändli, Part. v. Bözberg.
— Meier, Part. v. Luzern.
— Schuler, Schmid, v. Burgberg.
— Nicolat zu 2, Glaser, aus Graubünden.
— Wirz mit Gattin, Färber, von Zezwyl.
— Hurtenmoser, Part. v. Rorschach.
— Wipp, dto. v. Petersburg.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 16. Juli. Kernen: Höchster Preis Fr. 36. --, Mittelpreis Fr. 33. 15, niederster Fr. 29. —. Abschlag 282 R. — Doppelzentner Mehl 45 Fr. 2 Pfd. Kernenbrod 40 R.

Pariser Handelsbericht vom 6.—12. Juli. In der verflossenen Woche schlug das Korn auf den Märkten Frankreichs durchschnittlich um 3—4 Fr. per Sack ab und wurde zu 37 Fr. und 37 Fr. 50 Cts. per 1½ Hektoliter im Gewicht von 114 Kilos verkauft. Die Roggenernte ist jetzt allgemein in Frankreich und die anderen Getreidegattungen gehen ihrer Reife entgegen, so daß die Ernte 14 Tage früher als sonst stattfinden wird. In Algier ist sie bereits zu Ende, und wenn es nicht an Händen fehlte, so würde man allenthalben dreschen. Auf der letzten Schranne in London schlug das Mehl um 1 Schilling per Quarter ab. Was den Wein betrifft, so schlagen nur die geringeren Sorten ab, während die guten alten Weine auf ihren hohen Preisen stehen bleiben. Die Reben stehen überall ausgezeichnet. In einigen Gegenden von Burgund haben Gewitter einigen Schaden angerichtet.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath feierte auch gestern.

Im Ständerath kam gestern die Jurageswässerkorrektion zur Verhandlung.

Der Bundesrath hat das Taggeld der Mitglieder der Eisenbahnschätzungskommissionen und deren Ersatzmänner per Tag auf 15 Fr., und 65 Cent. Reisegeld per Wegestunde bestimmt.

Eidg. Freischießen. Die großen Volksfesttage in Bern, gleich begünstigt von der nationalen Einigkeit, den günstigsten Ernteaussichten, den neuen Verkehrsmitteln und dem herrlichsten Wetter, haben ein schönes Bild schweizerischen Volkslebens geliefert. Kaum je mag ein Nationalfest dieser Art großartiger und würdiger gefeiert worden sein. Wer wird den Einfluß solcher Tage auf ein sehr erlaubtes Selbstgefühl des Schweizers verkennen wollen? Diese auf und ab wogende Menge in seltener Ordnung und Gesittung, kein Mißton störte, ein Jeder freute sich im frohen Gefühle der allgemeinen Befriedigung, — es giebt nur ein Volk in Europa, wo solche Feste in ihrem reinen Verlaufe möglich sind.

Das Festkomite von Bern hat seine Aufgabe auf's Glänzendste gelöst; die Unternehmer der Bewirthung sind den Ansprüchen der Tausenden von Gästen auf durchaus anzuerkennende Weise entgegengekommen. Mögen also immerhin die Tage dieses Festes verrauscht sein, für seine Erinnerungen, wie für seine Wirkungen giebt es keine Vergänglichkeit. Sie werden beitragen, in dem weiten Kreise eines freien Volkes edle Sitte, Waffenübung und Vaterlandsliebe, diese Grundpfeiler der Freiheit zu nähren und zu pflegen. (S. H.-C.)

Aargau. Verhandlungen des Gr. Raths vom 16. Juli. Die zu Behandlung von Eisenbahn-Vorlagen des Regierungsrathes auf heute angeordnete außerordentliche Sitzung wird durch den Hrn. Vice-Präsidenten Bruggißer eröffnet.

Der Wahlprüfungskommission wird das Wahlprotokoll des Kreises Suhr zur Prüfung zugewiesen.

Der Petitionenkommission wird zur Berichterstattung zugewiesen:

Das Begnadigungsgesuch der obergerichtlich am 11. dieß zum Tode verurtheilten Kindsmörderin Anna Maria Kaspar, Hans Jakobs, Reisenhansjoggis, von Zezwyl.

Die Botschaft des Reg.-Rathes vom 10. dieß, womit derselbe folgende, mit den betreffenden Gesellschaften vereinbarte, Vorschläge zum Entscheide einbegleitet:

a. Konzessions-Entwurf zu Gunsten des Gründungs-Comite's einer Eisenbahn von Kaiserstuhl nach Koblenz (als Fortsetzung der Zürcher'schen Glattthalbahn);

b. Dekretsvorschlag, betreffend Uebertragung der unterm 30. März und 21. Juli 1855 dem Hause C. Schultheß u. Comp. in Zürich ertheilten Konzession für eine Bözbergbahn an die Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen

wird der durch Bureau und Wahlausschuß zu ergänzenden bisherigen Eisenbahnkommission mit der Einladung überwiesen, darüber in der diesen Nachmittag wieder zusammentretenden Sitzung Bericht zu erstatten.

Auf Bericht und Antrag des Reg.-Rathes wird dem Jakob Leonz Steinmann von Waltenschwyl die Nachsicht von dem Ehehinderniß der Schwägerschaft zur Verehelichung mit Anna Maria Wirth von dort, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau, unter Vorbehalt der Einspruchsrechte Dritter, ertheilt.

Nachmittagssitzung. Hr. alt Reg.-Rath Suter erstattet den Kommissionalbericht über die heutigen Eisenbahnvorlagen.

1) Der Konzessionsentwurf zu Gunsten des Gründungs-Comite's einer Eisenbahn von Kaiserstuhl nach Koblenz wird artikelweise durchberathen und mit einer einzigen Abänderung in §. 36, welche also lautet:

Für Erfüllung sämmtlicher der Gesellschaft durch gegenwärtige Konzession überbundenen Verbindlichkeiten leistet dieselbe eine Kaution von Fr. 50,000. ꝛc.

zum Beschluß erhoben.

2) Der Dekretsvorschlag zu Uebertragung der Bözbergbahn-Konzession vom 30. März u. 21. Juli 1855, auf die Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen (Union Suisse) in St. Gallen wird ebenfalls artikelweise durchberathen und zum Beschluß erhoben.

Es wird die Nachsicht von dem Ehehinderniß der Schwägerschaft, unter Vorbehalt der Einspruchsrechte Dritter, ertheilt:

a. Dem Alois Mäder, von Boswyl, zur Verehelichung mit der Wittwe seines verstorbenen Bruders, Barbara Mäder, geb. Jenni, von dort.

b. Dem Joseph Koller, von Unterberkon, zur Verehelichung mit Veronika Brem, von

Friedlisberg, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau, Josepha Koller, geb. Brem.

Hierauf wird die außerordentliche Sitzung des Großen Rathes geschlossen.

— In Stein ist letzte Woche ein Postunfall begegnet; indem eine aus dem Bade heimkehrende Frau, bei Scheuwerden des Pferdes sammt ihrem Kinde aus dem Wagen geschleudert und bedeutend verletzt wurde.

Solothurn. Ein Condukteur der Centralbahn, welcher auf der Linie Herzogenbuchsee-Solothurn-Biel fuhr, mißbrauchte seine Stelle zu Privatspekulationen dadurch, daß er die Reisenden, welche in Solothurn aussteigen und übernachten wollten, davon abhielt unter dem Vorgeben, daß sie in Solothurn keinen Platz mehr finden, weil alle Gasthöfe mit Reisenden angefüllt seien, und adressirte sie dann an einen verwandten Wirth in Herzogenbuchsee. Ein diesem Condukteur unbekannter Solothurner, welcher im gleichen Wagen fuhr, entdeckte die en niederträchtigen Betrug und gab bei dem Anhalt in Solothurn das Treiben dieses Menschen zu erkennen; die hiesigen Wirthe beschwerten sich, und wie es heißt, wurde der betreffende Condukteur ernstlich verwarnt und auf eine andere Route versetzt. (Echo.)

— Die fremden Reisenden, welche bei dieser herrlichen Witterung einen der höchsten bewohnten Punkte des Jura, den Weißenstein, mit seinem für den Empfang von Gästen so wohl eingerichteten Kurhaus, besuchten, sprechen mit Entzücken von der reizenden Aussicht, welche man da genießt. Die riesige Alpenkette in ihrer weitesten Ausdehnung von Osten nach Westen umfaßt gleichsam als Rahmen den größten Theil der Schweiz; See'n, Flüsse, Wälder, Hügel, Fruchtland, Städte und Dörfer, welche von da aus wie auf einem ausgebreiteten Teppich dem Bewunderer des schönen Schweizerlandes sichtbar sind. Der neue Gastwirth giebt sich alle Mühe, für Bequemlichkeit der Reisenden zu sorgen und sie gut und billig zu bedienen.

Baselland. Der Wirth Jakob Grünblatt in Arboltswyl ließ oft Gäste über die Wirthschaftszeit bei sich verweilen. Landjäger Schlag kam kürzlich von Reigoldswyl, um dem Umfug zu steuern. Bei seinem Erscheinen vor der Wirthschaft schlichen sich eine Zahl von Gästen davon, andere verabredeten sich, den Landjäger zu mißhandeln, was dann sofort in rohester Weise ausgeführt wurde. Erst nachdem der Landjäger mit Fäusten und Scheitern geschlagen, ihm Waffen und Zubehör weggenommen, die Epauletten abgerissen, die Montur zerfetzt worden, und das immer übermüthiger werdende Komplott von „Hinmachen" zu drohen begann, befreite Grünblatt den Landjäger und ließ ihn entfliehen. Das korrektionelle Gericht verurtheilte Wirth und Thäter zu Gefängnißstrafe und Geldbuße.

Graubünden. St. Moritzer Bad ist bis unter die Dächer mit Gästen besetzt. Nur im Dorfe sind noch Logis, von denen erst mit Ende Juli im Bad einige frei werden, mit Theilnahme vernimmt man das Aufblühen dieses bekanntlich in so vielen Fällen heilsamen Kurorts.

— Die bündnerischen Bäder füllen sich. Die bekanntern sind so zu sagen schon vollauf besetzt. Die Wasser sollen überall reichhaltig und stark sein, so daß sich die Hülfesuchenden gute Kuren versprechen dürfen.

Wallis. Die Lynchjustiz bei Fully, von der wir bereits berichtet, erstreckt sich nicht blos auf einen, sondern zwei entwichene Sträflinge. Beide wurden unter beschwerenden Umständen um's Leben gebracht. Die Regierung hat eine Untersuchung dieses an die Urwälder erinnernden Vorfalls angeordnet.

Ausland.

Frankreich. Das Selbstsmords-Register setzt sich noch immer mit Nachhalt fort; wir bemerken darunter den sehr geachteten Steuereinnehmer Manesse zu Montreuil, der wegen eines Kassagriffs seines Commis sich eine Kugel vor den Kopf schoß, dann ein junger Gärtner vor der Barriere, der nach einer Gardinen-Predigt über Wirthshausleben seiner entfliehenden Frau 2 Kugeln nachsandte, die Nichtgetroffene einholte, nun aber mit plötzlicher Sinnesänderung sie kniend um Verzeihung bat, und nach der Betheurung, sie werde nie wieder von ihm gekränkt werden, sich in die Seine stürzte.

England. Aus einem erschienenen Blaubuch über die im letzten Kriege angeworbenen Fremdenlegionen entnimmt man, daß für die deutsche Legion 441 Offiziere, 539 Sergeanten und 8702 Gemeine; für die Schweizer Legion 136 Offiziere, 165 Sergeanten und 2995 Gemeine; für die italienische endlich 160 Offiziere, 195 Sergeanten und 3226 Gemeine, — im Ganzen 16,599 Legionäre angeworben worden waren.

— Die Verstärkungen nach Indien sind auf 30,000 Mann erhöht; die Expedition nach China ist aufgeschoben.

Deutschland. Bayern. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich bei Bayreut. Ein Bauer fuhr mit hochgeladenem Heuwagen, auf dem seine Kinder und einige Sensen sich befanden, durch das Thor seiner Scheune, als eine der aufgesteckten Sensen, am Griffe vom Thorbalken festgehalten, eines der Kinder mitten entzwei schnitt und das andere dermaßen verletzte, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist.

Deutschland. Feuersbrunst in der Münchener Glyptothek; die Kunstwerke sind gerettet.

— Die bayerische Regierung hat das von vielen Bierbrauern eingeschmuggelte Malzsurrogat Syrup streng verboten.

Rußland. In Petersburg Ueberhandnahme der Cholera.

— Der Czar auf der Heimreise in Berlin oder Sanssouci erwartet; seine Mutter hat diesen Ort bereits passirt.

Nach Berichten aus **Montenegro** wurde am 26. v. M. der Hauptmann Luka Popovic zugleich mit seinem Sohne zum Tode verurtheilt und sofort hingerichtet, weil er mit dem verbannten Expräsidenten Georg Petrovico sich in eine Verschwörung gegen die bestehende Ordnung eingelassen hatte, wie aus einer aufgefangenen Korrespondenz bewiesen wurde.

Asien. Auf der holländischen Insel Banda haben Erdstöße die Artilleriekaserne zerstört. — Java hat Hoffnung auf eine vorzügliche Kaffee- und Padi-Ernte. — Am Jahresschluß tödtete ein feuerspeiender Berg der Insel Timor mehrere Menschen.

Samstag. Nr. 169. 18. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 0,5‴	27″ 2,4‴	+ 15	+ 19	+ 15	Regen	Regen	—	W	NW	bedeckt	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Predigten.

Sonntag den 19. Juli 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. " 9½ " " " Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 21. d., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeinderathhause zu Aarau zur Versteigerung gebracht:

a. Der dem Stadtgut zustehende dießjährige Rüthizehnten-Ertrag, umfassend das Schachengebiet und die alten Rüthinen nebst einigen Privatgütern jenseits der Aare.
b. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Hungerberg.
c. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Scheibenschachen unterhalb der Besitzung des Hrn. Joh. Schmuziger, Zimmermeister; beid letzteres dem Armengut angehörend.

Zur Besichtigung von b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmidt zu wenden.

Aarau, den 16. Juli 1857.

Der Fondverwalter.
50] Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Impfung

heute Samstags den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, und
Samstags den 25. Juli, um dieselbe Zeit im Kantonsschulgebäude.

Der Bezirksarzt.

Zu kaufen wird gewünscht:



Ein geräumiges, fröhlich gelegenes **Wohnhaus,** wo möglich mit einem daran gelegenen Garten. Dießfallsige Anerbietungen sind zu richten an
51] **E. Hagnauer,** Notar.

Die Baierische Jägermusik

ist heute hier eingetroffen und wird sich morgen produziren. Zeit und Ort werden durch Anschlagzettel bekannt gemacht.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Tanz-Musik

Sonntag den 19. Juli 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
42] **Ryniker,** Badwirth.

Sogleich zu vermiethen:

Eine Wohnung, bestehend in einem Zimmer und einer Küche, nebst Plunderkammer und Platz für Holz. In Nr. 57. an der Metzgergasse dahier zu vernehmen. [44

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
17. Juli.	15.	19.	19.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Juli.

Löwen.

Hr. Bonelate mit Familie, Negt. von Nyon.
— Näff, Oberst, v. St. Gallen.
— Schrenpi, Negt. v. Bern.
— Schmied, dto. v. Zürich.
— Reif, dto. v. Zürich.
— Heiser, Major, v. Bern.
— Hörler, Negt. v. Appenzell.
— Grubenmann, dto. v. Appenzell.
— Wiener, dto. aus Bayern.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Jenny mit Gattin, Negt. von Glarus.
— Linsenmann mit Gattin, Negt. v. Langenthal.

Ochsen.

Hr. Landolt, Professor, v. Basel.
— Waldmeier, Negt. v. Möhlin.
Hr. Studer, dto. v. St. Gallen.
— Seiler, Part. aus Würtemberg.
— Blum, dto. v. Wyl.
— Studer, dto. v. Solothurn.
— Wiedmer, dto. v. Zürich.
— Zimmermann, Part. v. Bözberg.
— Sutter, dto. v. Seon.

Storchen.

Hr. Jenny mit Gemahlin, Negt. v. Glarus.
— Meier zu 2, Part. v. Bünzen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Roßli.

Hr. Brehm, Part. v. Lupfig.
— Boßhardt, Beck, v. Oberrieden.
— Wipp, dto. v. Petersburg.
— Collier, Part. v. Lonon.

Schwert.

Hr. Bolliger, Part. v. Schloßrued.
Hr. Schmiedt, Maurer, v. Strengen.
— Trenkwalder, Schneider, von Angedair.
— Gautschi, Part. . Reinach.
— Reinhardt zu 2, Steinhauer, von Gemmaringen.

Kettenbrücke.

Hr. Sutter, Negt. v. Kölliken.
— Richard, dto. aus Smyrna.
— Schmied, Part. v. Bern.
— Mungenast, — Matt, — Auer, — Matt, } Maurer, a. Tyrol.

Wildmann.

Hr. Graf v. Lurde, Rentier, v. Paris.
— Mimel, Maler, v. Genf.
Frl. Triser, v. Leipzig.
— Pedrise, v. Leipzig.

Waarenpreis in Basel am 17. Juli 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Anilang, fein		39— 40
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		111
Cacao		
Kaffee, Java, g. o. grünl.		93— 94
grün		95— 96
gelblicht		94— 96
gelb		98—104
braun		112—115
Ceylon		80— 82
St. Domingo		87— 88
Mocca		120—125
Rio, ord.		70— 72
egal grün		74— 76
Santos		76— 80
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		12— 13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		160—165
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

Gewürze	per Ctr.	Fr.
Pfeffer, schwarzer		72— 75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		75— 80
Nelken		95—100
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4.20
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		
Lucerne neuer		
Land-Leim, deutscher		95—100
Cölnischer		130—135
Landmais		25— 26
amerikanischer, weißer		28— 29
amerikanischer, gelber		26— 27
Mandeln, Provencer		125—128
Barbarische		110
Princesses		130—135
Meertrauben, neue,		75— 80
alte		
Rosinen, Zant. neue		90
alte		
Oel, Lewat		68— 69
ourif. campen		70— 71
Leinöl		61 —62

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		92— 93
Oliven ord.		78— 80
fein		115—120
Reis, italienischer		25— 26
Arracan		20— 21
Bengal		19— 20
Carolina		42— 44
Schmalz, eßb. amerik.		98—100
Seife, weiße		55— 57
Stockfische		
Sirup		42 —45
Thee, Haysan	per Pfd.	2 00—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		145—150
dto. Rübenspiritus		138—140
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		96— 97
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		35— 40
Zucker, Pariser		71— 72
Cölner		73— 74
Raffinad		80
Candis, braun		70
mittelbraun		71
hellbraun		72— 74
gelb		76

Fruchtmarkt in Zürich vom 17. Juli 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 142	Doplz. 18	Doplz. 47	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 43
Neue Zufuhr	1567	146	67	—	3	14
Verkauf	1141	164	46	—	3	56
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 46	20 70	23 63	— —	17 75	24 6
Aufschlag	— —	— —	— 20	— —	— 33	— 71
Abschlag	— 37	— 87	— —	— —	— —	— —

Basel, 17. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 73. Bohnen Fr. 22. 75.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt sind geblieben 478 Doppelzentner; dazu angekommen 456 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 583 Doppelzentner; blieben stehen 751 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 86 Rp.

Vom badischen Unterrhein, 12. Juli. So wohlthätig auch die warme Witterung für den Weinstock ist, so nachtheilig ist sie für die Futterkräuter, an denen ein immer größerer Mangel entsteht. Die Trauben hängen schon alle, und wenn nicht ganz unvorhergesehene Unfälle eintreten, erhalten wir einen ausgezeichneten Herbst. — So wenig man mit den Frühkirschen, wie sie in den Hauptkirschenorten: Handschuhsheim, Dossenheim und andern Orten gepflanzt werden, zufrieden war, so gut sind die jetzt reifenden. Schon viele Jahre hindurch waren sie nicht so kräftig, als sie jetzt sind; dabei ist der Preis gering. Sie werden bis zu 2 kr. das Pfd. verkauft und sind in großer Menge auf den Märkten in Mannheim, Heidelberg, Weinheim. Ausgeführt wurden weniger, als in andern Jahren. Dazu sind vorzüglich die Frühkirschen geeignet. Als von diesem Transporte nach Ulm, Augsburg und München kamen, zeigte sich, daß sie den Transport nicht gut vertragen konnten. Es wurde daher den Unterhändlern auf telegraph. Wege mitgetheilt, fernere Aufkäufe zu unterlassen. — Obgleich Winter- und Sommergerste bereits geschnitten sind, und man auch schon neues Brod hat, so beginnt die Haupternte doch erst am nächsten Montage. — Der Tabak, mit welchem jetzt ungeheure Flächen diesseits und jenseits des Rheines angepflanzt sind, gedeiht außerordentlich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath ist gestern in die Berathung des Gesetzesentwurfs über Reorganisation der Kavallerie eingetreten.

Im Ständerath wurde die Donnerstags abgebrochene Diskussion über die Juragewässerkorrektion fortgesetzt.

Aargau. Schöftland. Vorgestern Nacht hat der Blitz ein Strohhaus entzündet; dasselbe ist dann auch gänzlich abgebrannt.

Bern. Jüngster Tage ist am Bahnhofe in Biel passirt, daß der 3 Uhr Zug in Gloria abfuhr, ohne daß das Wartezimmer geöffnet wurde. Eine namhafte Anzahl Passagiere mußte dem Vergnügen der Fahrt entsagen. Unbegreiflich aber wahr.

— Das Dampfboot Cygne hat beim Auffahren in der obern Zihl das Steuerruder gebrochen, dessen Herstellung einige Zeit erfordert.

— Am letzten Markt, den 14. dieß, kamen Kartoffeln sehr viele, darunter auch schöne gesunde neue; gute alte galten per Doppelzentner 6—9 Fr., neue per Pfund 6 Cts.

Zürich. Schon seit längerer Zeit treibt eine gewisse Jgfr. Dorothea Trudel in Männedorf allerlei sektirerischen Spuck, durch welchen sie insbesondere auch auf die Kinderwelt einen höchst gefährlichen Einfluß ausübt. Daneben hält sie sich für von Gott begabt mit Wunderkräften zur Heilung von Krankheiten und hat selbst eine Art von Krankenanstalt in ihrer Wohnung eingerichtet. Sie will die Kranken, namentlich Geisteskranke, durch Gebetformeln und phantastische Manipulationen heilen, nimmt aber mitunter auch zu eingreifenden Mitteln, wie z. B. zu Prügeln durch kräftige Mannspersonen Zuflucht. Daß der Zustand einzelner Kranken durch ihr Verfahren sich verschlimmert hat, selbst unheilbar geworden ist, hält sie nicht ab, ihr Treiben fortzusetzen und es ist unglaublich, wie Familien aus der gebildetseinwollenden Klasse verschiedener Kantone dem Unsinn abergläubisches Vertrauen zuwenden. Wir hören jedoch, daß die Direktion der Medizinalangelegenheiten dem Unfug durch gemessene Weisungen an das Statthalteramt ein Ende machen wird.

— Ein 22jähriger blödsinniger Bursche in Ardorf stahl eine Flasche Branntwein, die er sofort austrank. Am Tage darauf starb er in Folge des Branntweinrausches unter furchtbaren Schmerzen.

Luzern. Von allen Seiten erhält man Berichte, daß die Frucht in diesem Kantone herrlich stehe. Mann erinnert sich kaum, sie je schöner gesehen zu haben. Das Baumgewächs verspricht ebenfalls eine reiche Ernte. Kirschen gibt's viel und die Aepfel- und Birnbäume neigen sich vielenorts schon jetzt unter der Last der Früchte.

— Letzten Montag wurde laut dem Luzerner Tagblatt der Hausrath des Konstantin Siegwart-Müller, 40 Zentner schwer, unbeanstandet durch Luzern geführt.

Graubünden. Der muthmaßliche Mörder Joseph Danuser vom Mastrilserberg ist nun dem Kantonsgericht zur Aburtheilung überliefert worden; er soll sich in beharrlichem Läugnen gefallen. Jedoch wird es ihm schwer fallen, genügend zu beweisen, woher anders die an ihm gefundenen Blutspuren, die Verwundungen an den Händen und im Gesichte, die auf einen hitzigen Kampf mit seinem Opfer schließen lassen, herrühren. Uebrigens bedarf es beim jetzigen Verfahren, wenn die Indizien hinreichend sprechen, keines Geständnisses mehr, auch auf den Fall hin, daß das Gesetz für das in Frage stehende Verbrechen die Kapitalstrafe verlangt.

— Aus dem Legat Napoleons I. zu Gunsten verdienter Militärs der Kaiserzeit sind auch Gelder nach Bünden gekommen. Die Obersten Bundi und Hermann, Major Candrian und Hauptmann Stephan haben je 400 Franken erhalten.

Ausland.

Frankreich. In Paris fiel bei der dieser Tage stattgehabten Ziehung der Obligationen der Stadtschuld der erste Treffer mit Fr. 100,000. einer Köchin in den Schooß. Ueberraschung und Besonnenheit folgten rasch auf einander. Sie entwarf sofort den Plan, wie sie nun einfach und bequem sich einrichten und zu einem ungestörten und ruhigen Genuß des sorgenfreien Lebens arrangiren wolle. Eine der ersten Bemerkungen, die sie dabei einfließen ließ, war: daß sie durchaus keine Köchin oder sonstige Magd halten werde, „denn man habe nur zu viel Aerger mit dem Dienstvolk auszustehen".

— Paris, 17. Juli. Beranger ist gestorben. Eine Proklamation des Polizei-Präfekten Pietri verkündet, daß der Kaiser das Andenken des nationalen Dichters durch öffentliche Ehren habe ehren wollen. Da man aber vernommen, daß Parteimänner die Unordnungen anderer Zeiten dabei erneuern wollten, so habe die Regierung in Uebereinstimmung mit den Wünschen Berangers selbst entschieden, daß das Grabgeleite ausschließlich nur von offiziellen Deputationen und den eingeladenen Personen gebildet werden soll. Es sind Maßregeln getroffen, um diese Vorschriften aufs strengste zu vollziehen. Das Leichenbegängniß findet heute Mittag statt.

— Eine unübersehliche Menge versammelte sich heute vor Berangers Wohnung auf den Boulevards, man bemerkte eine kaiserliche Equipage.

— General Mac-Mahon, der, wie früher bei Erstürmung des Malakoffthurmes, so jetzt sich wieder in Kabylien ausgezeichnet hat, soll zum Marschall ernannt werden. Man erwartet das hierauf bezügliche Dekret für den 15. August.

— Vor einigen Tagen starb auf einem Strohsacke in einem der elendsten Häuser der Rue Guisarde in Paris eine 80jährige Frau. Diese Frau welche nur mit Lumpen bedeckt war, durchlief vor Tagesanbruch die Straßen ihres Stadtviertels, um die Kehrichthaufen schon vor Ankunft der Chiffoniers zu durchstöbern und ihnen hin und wieder einen Fund im Werthe von einigen Sous zu rauben. Während ihrer dreitägigen Krankheit litt sie es nicht, daß eine andere Frau, welche bei ihr war, eine Orange kaufte, welche der Arzt verordnet hatte. Als sie gestorben war, fand sich der Friedensrichter des Distriktes ein, um, dem Gesetze genügend, die Siegel anzulegen. Er sah nichts, als einige auf einem zerbrochenen Tische liegende Fetzen und ein einstiges Bett, — als er am Fuße des Lagers einen Korb bemerkte,

welcher einen Schatz enthielt. In dieser allen Dieben offen stehenden Kasse hatte die Unglückliche eine Summe von 80,000 Fr. verborgen, die sie wahrscheinlich Sou für Sou ansammelte. Sie bestand aus doppelten Louis-d'ors mit dem Bildnisse Ludwig XV. und Ludwig XVI. und in 40-Frankenstücken mit den Bildnissen Napoleon I., Ludwig XVIII. und Karl X. Dieses Geld wurde einstweilen bis zum Eintreffen des Neffen und der Nichte aus der Provinz, die über diesen Fund nicht weniger staunen werden, als der Friedensrichter, bei Gericht hinterlegt.

Marseille, 15. Juli. Die Getreidepreise sinken fortwährend.

Italien. Der italienische Patriot Pisacone weder gefangen noch füsilirt, sondern auf dem Schlachtfeld mit dem Säbel in der Faust gefallen; die an Bomba gesandten Briefschaften wurden seinem Leichnam abgenommen. An Pisalone's Seite fiel auch Nicotera, nicht ungerächt; die Königlichen verloren in diesem letzten Gefecht noch 50 Mann. Der auf der Reise nach Parma begriffene Papst war bei der Kunde des Putsches schnell unter die österreichischen Bajonette von Bologna zurückgekehrt.

— Mailand. In der ersten Juliwoche wurde die Post von 12 bewaffneten Räubern ausgeplündert. Der Schaden beläuft sich auf 35,000 Zwanziger.

Rußland. Aus Warschau, 9. Juli, schreibt der „Czas": „Dabek war vor mehreren Jahren der Schrecken des Königreichs, wie einst Rinaldo Rinaldini in Italien. Der außerordentlichen Thätigkeit der hiesigen Polizei gelang es nun, diesen Dabek festzunehmen, jedoch nicht festzuhalten, da er sich nach kurzer Zeit wieder in Freiheit setzte und nach Preußen entfloh. In Königsberg wurde er wieder ergriffen und im Gefängnisse schwer erkrankt, verlangte er nach einem Geistlichen. Man konnte ihm das nicht verweigern und achtete auch nicht darauf, daß der Kranke nach der Entfernung des Geistlichen im tiefen Schlafe lag. Als der Schlaf aber gar zu lange dauerte, trat der Aufseher näher und fand eine Leiche, — aber nicht die des Räubers, sondern die des Geistlichen, in dessen Kleidern der Mörder entflohen war.

Eine sonderbare Erscheinung.

Dr. Ch. Sumner in Rochester theilt aus seiner Praxis folgenden interessanten Vorfall mit, der in vieler Beziehung an einen in Hitzig's neuem Pitaval erzählten erinnert. Dr. Sumner wurde zu der neunjährigen Tochter eines achtbaren Farmers in Butternuts, im Staate New-York gerufen, zum ersten Mal im April 1853. Damals hatte sie im linken Vorderarm in der Mitte zwischen dem Handgelenk und dem Ellbogen auf der Innenseite eine Nähnadel von mittlerer Größe stecken, welches, wie sie sagt, die Folge von raschen Zusammenraffen eines Teppichs gewesen. Die Nadel wurde herausgezogen, aber schon nach einigen Tagen wurde die Hülfe des Dr. S. wieder in Anspruch genommen und er fand tief in der Biegung des Arms eine harte Substanz, welche sich als eine Nadel von gleicher Beschaffenheit erwies. Nach acht Tagen staken sechs Nadeln tief im Fleische, ungefähr drei Zoll vom Ellbogen entfernt. Am 29. Mai wurden 14 Nadeln aus dem Oberarm genommen, am 30. Mai 17 aus dem Arm und den Schultern. Einige von diesen lagen an der Oberfläche, gerade unter der Haut; die meisten aber staken tief im Fleische, einige sogar unter dem Biceps-Muskel. Eine Stopfnadel lag direkt an dem Knochen bei der Intersektion des Deltamuskels; sie verursachte Entzündung, was zu ihrer Entdeckung führte. Am 4. Juni wurden 12 aus dem linken Arm, 2 aus dem Handgelenk, 11 aus der linken und eine aus der rechten Brust herausgezogen; im Monat Juni überhaupt 87, im September 10 und im Oktober 28, meistens aus der linken Brust und der linken Seite des Unterleibs. Gegen Ende November stellten sich heftige Krämpfe ein; diese dauerten ungefähr drei Wochen und man fand nun eine große Anzahl von Nadeln auf der linken Seite des Körpers von der Schulter bis zum Kniee. Im (scheinbaren?) Schlafe sprach sie zuweilen mit ihrer Mutter und gab an, wo sich Nadeln befanden. In diesem vielleicht somnambulen Zustande fühlte sie nicht die geringsten Schmerzen. Beim Durchstechen eines Muskels und selbst an den empfindlichsten Theilen war dann nicht die geringste Spur von Gefühl zu bemerken; im wachen Zustande aber zeigte sich selbst beim geringsten Einschnitt heftiger Schmerz. Vom Januar 1854 an bis in die Mitte des Sommers fanden sich keine Nadeln mehr vor; hierauf aber bediente sie sich der Stecknadeln, die sie nach Beseitigung der Knöpfe in das Fleisch stach. Später nahm sie zu diesem Zwecke Haarnadeln, entweder gerade gemacht in ihrer ganzen Länge oder die abgebrochenen Hälften. Diese befanden sich tief in den Muskeln des Schenkels. Verschiedene Stücke Draht und Theile von Stricknadeln lagen direkt am Knochen des Schenkels an der Vorderseite. Im Ganzen wurden herausgezogen: Nähnadeln 297, Stecknadeln 67, Stopfnadeln 2, Haarnadeln 5, Stricknadeln 5, Drahtstücke 5. Summe: 383. Es wurde Alles aufgeboten, um die Gründe dieses seltsamen Benehmens zu entdecken; aber das Mädchen blieb bei ihrer Behauptung, sie wisse nicht, wann, wie oder warum sie es thäte. „Ich selbst muß es thun, denn ich weiß, Niemand anders thut es", das war ihre regelmäßige Erklärung. In jeder andern Beziehung ist sie vollkommen gesund.

Im englischen Oberhause brachte Lord Malmesbury am 13. d. die Petition der Offiziere der ehemaligen Schweizerlegion zur Sprache, die sich bekanntlich über Vorenthaltung von 15 Monaten Sold beschweren. Lord Panmure erwiederte, der Umstand, daß die Petition nur 77 Unterschriften zählt, zeige deutlich genug, daß die Beschwerde nicht allgemein sei. Das Versprechen der 15 Monat-Löhnung habe von Major Baumgartner hergerührt und nicht vom Agenten der englischen Regierung, Oberst Dickson. Letzterer habe sich vielmehr alle Mühe gegeben, vor dem Gerücht, daß die engl. Regierung so viel verspreche, zu warnen. (Die in Bern abgegeben eidlichen Aussagen einzelner Offiziere stimmen nicht mit denjenigen des Hrn. Kriegsministers zusammen. (Bd.)

Baumwollenbericht.

Havre, 17. Juli. Wochenumsatz 4800 Ball. Très ord. 118 Fr.; bas 115 Fr.; très bas 107 Fr. Markt still, Preise gespannt

Liverpool, 17. Juli. Wochenumsatz 70,000 Ball. Middling $8^{13}/_{16}$ Den.

Kaffee. Haiti Fr. 72 per 50 Kilo; Rio gewaschen Fr. 75 per Kilo.

Zucker. 3000 Faß Umsatz; gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 79 per 50 Kilo.

Montag. Nr. 170. 20. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
18	27″ 2,7‴	27″ 2,9‴	+ 15	+ 22	+ 15	—	—	—	O	NW	hell	hell	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″
19	27″ 3,0‴	27″ 2,6‴	+ 11	+ 24	+ 16	—	—	—	NO	O	hell	hell	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Sonntag den 19. Juli 1857.

Taufen.

Friedrich Emil, Söhnlein von Friedrich Emil Welti, Regierungsrath, von Zurzach.

† Gottfried, Söhnlein v. Konrad Birchmeier, Maler, dahier.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Dienstag den 21. d., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Gemeinderathhause zu Aarau zur Versteigerung gebracht:

a. Der dem Stadtgut zustehende dießjährige Rüthizehnten-Ertrag, umfassend das Schachengebiet und die alten Rüthinen nebst einigen Privatgütern jenseits der Aare.

b. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Hungerberg.

c. Der Korn-Ertrag ab circa einer Jucharte Land im Scheibenschachen unterhalb der Besitzung des Hrn. Joh. Schmuziger, Zimmermeister; beid letzteres dem Armengut angehörend.

Zur Besichtigung von b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmidt zu wenden.

Aarau, den 16. Juli 1857.

Der Fondverwalter:

50] Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Verloren: Entweder auf der Schanze oder im Schachen ein goldenes Medaillon mit Haaren. Der redliche Finder ist gebeten, solches bei der Expedition dieses Blattes gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben. [56

Zu verkaufen:

Das **Korn** ab einem Vierling Land. In Nr. 306. sich zu melden. [54

Verloren: Vorgestern ein grauer **Strohhut** mit Sammetband. Es wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [58

Zum Kauf angetragen:

Eine Beunde stehendes **Korn**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [59

Verloren: Ein goldenes **Bracelet**; gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [57

Eine rechtschaffene Person wünscht einen Platz als Stubenmagd oder Köchin; sie könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [55

Gute 1856er Landweine

verkauft zu 45 bis 60 Rp. per Maas die Weinhandlung Müller & Andres in Aarau. — Ebendaselbst sind **leere Weinfässer** von circa 2 bis 4 Saum Gehalt zu billigen Preisen zu haben. [60

In Nr. 349. eine Treppe hoch, könnte eine brave, ordnungsliebende und mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche die Haus- und Gartengeschäfte wohl zu besorgen im Stande ist, sogleich eintreten. [61

Bei J. Lüpold, Nr. 87. am Zollrain, können auf Bestellung der Muster, gebleichte flächsene Tafeltücher, Serviettes & Handtücher (französische Damastweberei) nach neuestem Geschmack gekauft werden. [41

Zu kaufen wird gewünscht:



Ein geräumiges, fröhlich gelegenes **Wohnhaus**, wo möglich mit einem daran gelegenen Garten. Dießfallsige Anerbietungen sind zu richten an

51] **E. Hagnauer**, Notar.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.

Auf Leinwand in Futteral.

Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.

Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte

in größern und kleinen Flaschen empfiehlt
F. G. Martin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 18. Juli 1857.)

Schuldenrufe.

Muri. Frei, Johann Baptist, von Muri, gewes. Kaplan in Berikon; unlängst verstorben. Eingabe bis 19. August beim Gemeinderath Muri. — Kaufmann, Kornel, Gerber, von Winterschwyl; unlängst daselbst verstorben. Eingabe bis 15. August beim Gemeinderath Beinwyl.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Sommerhalder, Hans Jakob, Friedelshansjoggis, Zimmermann, von Gontenschwyl; Erblasser. Eingabe bis 29. August der Gemeindeschr. Gontenschwyl.

Geldstage.

Baden. Meier, Johann, Meilis, v. Würenlingen; Seiler, Joseph, Färber, von Wohlenschwyl; Brühlmeier, Kaspar, von Wettingen. Eingabe 20. August.

Laufenburg. Näf, Joseph, Steinhauer, von Ittenthal. Eingabe 17. August.

Zofingen. Fehlmann, Johann Jakob, gewes. Krämer und Pintenwirth, von und zu Aarburg; Bachmann, Melchior, Dachdecker und Kaminfeger, von Bottenwyl; Beide vermögenslos. Eingabe 22. August.

Rehabilitationen.

Baden. Peterhans, Philipp, Schreiner, von Fislisbach.

Bremgarten. Lüthi, Joseph Fidel, Geschäftsagent, jünger, von Wohlen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Boniswyl. Anmeldung binnen vier Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Handelsnachrichten.

Lindau, 18. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 44., Abschlag fl. 2. 23.; Kernen fl. 22. 54., Abschlag fl. 2. 41.

München, 18. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 08., Abschlag fl. 1. 25.; Roggen fl. 13. 4., Abschlag fl. 1. 2.

Mailand, 11. Juli. Mittelpreise: Weizen 42 L. 43. Türken 26 L. 10., Roggen 23 L. 42., Reis 51 L. 30. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
19. Juli.	16.	19.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Juli.

Löwen.

Hr. Ahrends mit Gemahlin, Negt. v. Berlin.
— Chollet, Rentier, v. Lausanne.
— Glatenberg, Maler, v. Basel.
— Pfochler, Apotheker, v. Solothurn.
— Theis, dto. v. Locle.
— Blatder, dto. v. Moskau.
— Bücher, dto. v. Wien.
— Tencon, Negt. v. St. Etienne.
— Meng, Dkan, v. Muri.
— Leitner, Negt. v. Bamberg.

Schwert.

Hr. Wiedmer, zu 2, Part. v. Seon.
— Ettenberger, dto. v. Beinwyl.
— Meyer, Beck, v. Sufringen.
— Reinhardt zu 2, Steinhauer, von Gummeringen.
— Meyer, Schreiner, v. Höngg.
— Cauri, Mineur, v. Schinznach.

Storchen.

Hr. Ducloux, Bezirksamtmann, von Laufenburg.
— Schmied, Negt. v. Wehr.
— Huber, dto. v. Wehr.
— Karrer, dto, v. Genf.
— Ammann mit Knecht, Fuhrhalter, v. Menzikon.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Wildmann.

Hr. Louvre, Negt. v. Paris.
— Pirali, dto. v. Neapel.
— Hemmann, dto. v. Bern.
— Purry, dto. v. Freiburg.
— Bezençon, dto. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Bonna, Rentiere, v. Genf.
Hr. Labarthe mit Familie, Rentier, v. Genf.
— Vikleff, Negt. a. Amerika.
Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Rose, dto. v. Lyon.
— Schlumberger, Fabrikant, von Mülhausen.

Ochsen.

Hr. Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Vogel, Negt. v. Heidenheim.
— Wahl, dto. v. Heidenheim.
— Hirzel, dto. v. Zürich.
— Renaud, dto. v. Neuenburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Fr. Milius mit Tochter, v. Mailand.

Rößli.

Hr. Pikert, Schlosser, v. Nassau.
— Ingold, Part. v. Betenhausen.
— Natter, Part. a. Thurgau.
— Will, dto. v. Luzern.
— Böhler, dto. v. Laufenburg.
— Businger, dto. v. Zürich.

† **Oertliches.** Es existirt auf unserer Aarbrücke ein sehr comfortabler Spritzenwagen oder Abkühlmaschine, welcher der Gemeinde gehören wird. Bei dieser trockenen Witterung wäre es daher sehr wünschenswerth und sogar Pflicht, man würde diesen Wagen in Bewegung setzen und damit unsere sämmtlichen Haupt- und Nebengassen abkühlen lassen, der Kostenpunkt wäre nur der Taglohn eines Arbeiters; und blieben dadurch die Straßen immer hübsch, rein und kühl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat Freitags den Gesetzesentwurf über Reorganisation der Kavallerie an den Bundesrath zurückgewiesen, dagegen die Aufstellung eines Oberinstruktors und Chefs des Personellen dem Antrage des Bundesraths gemäß beschlossen.

In der Sitzung vom Samstag wurde das Budget für 1858 behandelt.

Der Ständerath hat Samstags den von Stähelin und Vogt amendirten Antrag der Kommissionsmehrheit, die Juragewässerkorrektion betreffend, mit 30 gegen 2 Stimmen (Waadt) angenommen. Die Aare soll in den Bielersee geleitet werden.

Bern. (Korresp. vom 18. Juli.) Schon sieht man in der Stadt herum kaum mehr die Spuren, welche an die Festlichkeiten erinnern, die noch vor wenigen Tagen die hiesige Bevölkerung beinahe ausschließlich in Anspruch nahmen. Es war aber auch Zeit mit den Dekorationen aufzuräumen. Die Kränze waren welk geworden und riefen so zu sagen eine katzenjämmerliche Stimmung hervor. Viele unserer Wirthe haben sich gewaltig verrechnet. Sie glaubten nicht genug Vorräthe herbeischaffen zu können und siehe da, der Verbrauch war ein ganz unerwartet geringer. In den Gasthöfen und in einzelnen Speisewirthschaften und Bierhäusern hatte man zwar alle Hände voll zu thun, daneben aber bemerkte man kaum größeres Leben als an Markttagen, denn unsere lieben und getreuen Eidgenossen zogen es vor auf dem Festplatze, in der Industrieausstellung und im Bundespalaste zu verweilen. Merke man sich das für die Zukunft. — Keinem der hiesigen Buchdrucker ist es eingefallen, ein Festbülletin herauszugeben. Die Schützen mußten sich einzig an die Zeitungen halten, die oft sehr ungenau referirten. Hintendrein vernimmt man kaum wer diese und jene schöne Gabe erhalten. Hoffen wir, daß das Festcomite nachträglich noch mindestens ein vollständiges Verzeichniß der Gabengewinner publiziren werde. — Ich bin gewiß kein griesgrämischer Mensch, habe mich auch die Zeit über herzlich gefreut und manches mit in den Kauf genommen, das mir gerade nicht sonderlich gefiel. Ueber Eines aber kann ich mich nicht hinwegsetzen. Es dünkte mich immer die jüngern Leute „g'spürten" wenig oder nichts. Trat zwar auch dieser oder jener auf, so stieß er in die allgemeine Posaune. Neues hat man denn doch im Grunde wenig gehört; kühne, weiter gehende Ideen gar keine. Da waren die Drucy, Pfyffer, Munzinger, Sidler, Neuhaus, Keller, Kern, Fazy ꝛc. vor zwanzig und dreißig Jahren von ganz anderem Geiste erfüllt. Die haben bei solchen Anlässen Samen für die Zukunft ausgestreut, der nach und nach aufgegangen und Früchte getragen hat. Diejenigen von ihnen, welche jetzt noch leben, stehen noch immer auf der Höhe der Zeit, helfen noch dermalen getreulich mit — aber den Impuls zu etwas Neuem geben sie nicht mehr. Kein vernünftiger Mensch wird ihnen deßhalb einen Vorwurf machen; sie haben das Ihrige gethan und möchten den Jungen auch noch etwas überlassen. Diese aber benehmen sich als wollten sie sich noch vor den Alten zur Ruhe begeben. Und doch wäre ungeheuer Vieles anzustreben. Fasse man nur unsere staatlichen und gesellschaftlichen Zustände etwas näher in's Auge, so wird man finden, daß sich allmählig viel Moos angesammelt, das hinweggeräumt werden sollte. Bereits sind wir infolge der Eisenbahnen, Telegraphen, Maschinen und der großen gewerblichen Associationen etwas in die Quere gekommen. Der Rock ist enger, an mehreren Stellen zu enge geworden. Wie zeitgemäß wäre es nun gewesen auch hierüber etwas zu sagen.

Heute kam im Nationalrathe die Revision des eidg. Besoldungsgesetzes in Behandlung. Die untern eidgen. Angestellten haben dem Vernehmen nach um Besoldungserhöhung petitionirt, was dem Bundesrathe merkwürdigerweise Veranlassung gibt, den obern ohnehin sehr gut besoldeten Stellen, noch ein Beträchtliches hinzuzulegen; von den untern Stellen aber ist nur so ganz beiläufig die Rede. Die werden erhalten, was von des Herren Tische fällt. Jedermann findet, es wäre dringend nothwendig gewesen, den armen Teufeln von Postkondukteurs und Postangestellten, den Telegraphisten, Zollgehülfen ꝛc., welche die Kastanien aus dem Feuer holen müssen und höchst kärglich besoldet sind, ihre Besoldungen zu erhöhen. Dort hätte man anfangen sollen, statt bei denjenigen Beamtungen Beamtungen, die besser gestellt sind, als die Regierungsmitglieder der größern Kantone, von denen doch auch etwas verlangt wird. So ganz wie durch die Butter hindurch scheinen indessen diese Besoldungserhöhungen der Hochgestellten, im Nationalrathe nicht durchgehen zu wollen. Es zeigt sich etwelcher Widerstand und unerwartet viele Redner haben sich einschreiben lassen, so daß die Diskussion auf Montag verschoben werden mußte.

Bern. Vom 5. — 15. Juli hat die hiesige Post an Reisenden spedirt im Ganzen 8182, davon reisten allein nach Thun 2095, auf die übrigen Routen 6081. Die Gesammteinnahmen betrugen in diesen Tagen Fr. 40 196. Wie viele die Eisenbahn bestiegen, ohne sich auf der Post einregistriren zu lassen, können wir jetzt nicht sagen. Man rechnet, daß täglich von Morgen bis Abend 10,000 Personen abwechselnd in der Festhütte gewesen sind. Der Gewinn der HH. Hafner und Guggenbühl wird allgemein und von ihren Bekannten auf 50,000 Fr. (?) angegeben. Am letzten Abend erging's ihnen wie bei der Hochzeit zu Kanaan, sie hatten keinen Wein mehr.

In der Festhütte wurden nach einer zuverlässigen Mittheilung verzehrt ungefähr (eher mehr):

75,000 Flaschen Schützenwein, 8000 Flaschen Rheinauer, 8000 Flaschen 1854er Lavaur, 7000 Flaschen andere und fremde Weine (Walliser, Neuenburger, Champagner ꝛc. ꝛc.) Zusammen 106,000 Flaschen. Darin ist nicht inbegriffen der Ehrenwein. — 12,000 Fäßchen Bier zu 15 Maßen (180,000 Maß), 21,000 Pfund Brod, 40,000 Pfund Fleisch, 13,000 Pfd. Pastetchen, 350 Pfd. Kaffe. — Dazu kommt noch, was die Privatwirthschaft in der Enge verbraucht hat, was ein bedeutendes Quantum ausmacht.

Die landwirthschaftliche Ausstellung soll dem Vernehmen nach nun doch in den zum Schießen errichteten Gebäulichkeiten der Enge placirt werden.

— In der Nähe von Biel erlöste diesen Sommer ein Landwirth die Summe von 100 Fr. aus dem Ertrag von fünf Sauerkirschbäumen.

Zürich. In die Weinberge des Bezirks Winterthur hat sich ein gefährlicher Feind eingenistet, der sogenannte Brenner, der bedenkliche Fortschritte macht. Viele Reben haben sich laut dem Anzeiger von Elgg schon ganz entblättert.

Luzern. Willisau. Ein gewisser Geißeler von Willisau Land, der in der dortigen Armenanstalt verpflegt wird, wurde letzten Dienstag vom Aufseher wegen Ungehorsam zur Einsperrung im Waisenhaus angehalten. Geißeler, darüber erzürnt, legte in den in der Prison befindlichen Strohsack Feuer ein. Als aber das Feuer stark um sich griff, fühlte er sich nothgedrungen, um Hülfe zu rufen, welche zum Glück schnell erfolgte, sonst wäre sehr wahrscheinlich das schöne Waisenhaus ein Raub der Flammen geworden. Geißeler war am Rücken und am Hinterkopf schon ziemlich verbrannt, so daß ärztliche Hülfe nöthig ist. Er hätte ohne Weiteres mitverbrennen müssen.

Uri. In Flüelen verunglückte ein Schiff. Eine Frau ertrank. Drei andere Prrsonen, zwei Herren und eine Frau, konnten sich retten.

Solothurn. Wie man vernimmt, hat der verstorbene Hr. Domherr Conrad Glutz von Blotzheim mehrere Vermächtnisse zu wohlthätigen und frommen Zwecken gemacht, u. A. für Errichtung einer neuen Pfarrei in Bellach 30,000 Fr., mit dem Bemerken, daß, im Falle diese Pfarrei nach zehn Jahren noch nicht errichtet wäre, obiges Legat den Pfarrfonden der ärmern früher von dem St. Ursenstift besetzten Pfarreien zufiele; für den Pfrundfond von Bettlach testirte er 1400 Fr., dem hiesigen Armenverein 1000 Fr., dem Kunstverein mehrere Gemälde, der Kirche St. Ursen ein Kunstwerk aus Elfenbein.

Baselland. Das Direktorium der Centralbahn verwahrt sich gegen den Regierungsbeschluß vom 30. Mai resp. 6. Juni abhin, betreffend die Belegung der Gesellschaft mit der Einkommens- und Erwerbssteuer, und zeigt an, daß, sofern auf der Steuerforderung beharrt werden wollte, es mit Bezug auf Art. 43. des Konzessionsaktes eine schiedsrichterliche Entscheidung anrufe, wobei jedoch der Kanton Baselandschaft immerhin als klagende Partei aufzutreten hätte.

St. Gallen. Der Weiler Oedwyl — ein Weiler von nahe an 20 Firsten in der Pfarrei Gähwyl (Uttoggenburg) ist am 15. Juli, Abends zwischen 4 und 6 Uhr ein Raub der Flammen und so in der That wieder ein öder Weiler geworden. Nur drei Wohnungen stehen noch. Das schreckliche Element war in kurzer Zeit Meister seiner Beute, denn die Hitze war groß und des Wassers wenig. Ein dreijähriger Knabe, der im Stall ein „Fürli" machte, soll den Brand veranlaßt haben.

Thurgau. In Dießenhofen bietet Einer Erndtewein zu 25 Cts. die Maas an. — Kann man von dieser Sorte wohl viel, oder vielleicht auch nur sehr wenig trinken? —

Genf. Die Kornernte im Kanton liefert ein sehr glänzendes Resultat.

Ausland.

Frankreich. Dieser Tage hat ein Schweizer, Louis Duvillard aus Campremont (Campremont in Waadt?), 30 Jahre alt und erst vor Kurzem mit einer jungen Frau verheirathet, Kutscher bei Frau D. in St. Germain, auf eine schauerliche Art den Tod gefunden. Der adeliche Kammerdiener Deschamps, welcher die Nacht hindurch für seine Herrschaft jagen sollte, kehrte unverhofft vor Mitternacht nach Hause zurück. Er mußte lange klopfen, bis ihm seine Frau die Hausthüre öffnete; und dann hatte sie kein Licht bereit, und bat den Ankommenden so dringlich, sofort zu Bette zu gehen, daß dessen Argwohn erwachte, er eine Kerze anzündete, und die Stiege hinaufging, welche aus der Wohnstube in einen ausgangslosen Raum führte. Hier traf er in eine Ecke gekauert obigen Duvillard, und griff ihn wüthend an, in Folge dessen beide Körper die Stiege hinab in's Zimmer rollten, welches die Frau inzwischen verlassen und ihrer eigenen Sicherheit wegen abgeschlossen hatte. Hier gewann der stärkere Kutscher die Oberhand und drückte seinen Gegner in eine Ecke, wo dieser jedoch einen breiten spanischen Hirschfänger, das Andenken eines früheren Herrn, stehen wußte, den er entblößen konnte, ohne daß es nach längst verschlagener Oellampe der Schweizer bemerkte. Nun entspann sich im Dunkel ein ungleicher Kampf. Duvillard durchbrach die Scheiben, und schrie erbärmlich um Hülfe, die Nachbarn eilten auch herbei, konnten aber bei verschlossener Hausthüre nicht sogleich eindringen. Als sie dieselbe endlich erbrochen hatten, war der Unglückliche buchstäblich in Fetzen gehauen; der Mörder jedoch zeigte selber den Vorfall dem Richter an. Während der Aktion, die ungefähr eine halbe Stunde währte, schliefen die beiden Kinder des Deschamps von 4 und 7 Jahren ruhig in ihrer Wiege fort und blieben bei dem Werfen von Stühlen, Banken, Vasen u. s. w., womit der Unterliegende sich gegen die blanke Klinge zu vertheidigen suchte, unverletzt.

Preußen. Man schreibt aus Berlin: Schon seit längerer Zeit ist es den Bemühungen der preußischen Gewehrfabriken gelungen, ein neues Geschoß zu konstruiren, durch welches die Tragweite des Zündnadelgewehrs bedeutend vergrößert wird; man hat nämlich durch die Form des Geschosses, welches unter dem Namen Langblei bereits in der ganzen Armee eingeführt ist, eine so flache Flugbahn erzielt, daß bis 400 Schritte noch mit Benutzung des Standvisirs, von hier ab bis 1000 Schritte mit geringer Erhöhung eine unglaubliche Treffsähigkeit erlangt wird. Das schon früher so vortreffliche Zündnadelgewehr erhält durch obige Verbesserung eine bedeutende Ueberlegenheit über alle bis jetzt erfundenen Handfeuerwaffen.

— Aus Tübingen wird der Tod des Hrn. Dr. Eduard Fein gemeldet.

Dienstag. Nr. 171. 21. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 2,4‴	27″ 1,4‴	+ 11	+ 25	+ 19	—	—	—	W	NW	Wolken	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Privat-Anzeigen.

Guter 1856er Thurgauer-Wein
der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Schönes fettes Rindfleisch
à 48 Ct. per Pfund bei
64] **J. Läubli,** Metzger.

Wer einen **Sonnenschirm** vermißt, melde sich in Nr. 344. [66

Gesucht:
Ein Logis von vier bis fünf Zimmern nebst Küche, Keller und Platz für Brennholz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [67

62] Zum Ausleihen:
Ein meublirtes Zimmer; Pelzgasse Nr. 126.

Eine rechtschaffene, im Hauswesen erfahrene Person findet in Nr. 49. dahier sofort einen Platz. [63

Zu verkaufen:
Das **Korn** ab einem Vierling Land. In Nr. 306. sich zu melden. [54

Zum Kauf angetragen:
Eine Beundte stehendes **Korn.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [59

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein geräumiges, fröhlich gelegenes **Wohnhaus,** wo möglich mit einem daran gelegenen Garten. Dießfallsige Anerbietungen sind zu richten an
51] **E. Hagnauer,** Notar.

Aarwärme.

Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
20. Juli. 16.	19.	18.

Verloren: Ein goldenes Bracelet; gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [57

Bei J. Lüpold, Nr. 87. am Zollrain, können auf Bestellung der Muster, gebleichte flächsene Tafeltücher, Serviettes & Handtücher (französische Damastweberei) nach neuestem Geschmack gekauft werden. (41

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zimmerleute
finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.
Aarau, den 6. Juli 1857.
Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath wurde gestern mit 53 gegen 29 Stimmen die Dringlichkeit des Besoldungsgesetzes beschlossen und die Rückweisung an die künftige Legislatur verworfen, dagegen mit großem Mehr der Kommission der Auftrag ertheilt, noch in dieser Session einläßlicher die einzelnen Ansätze zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu erstatten.

Im Ständerath stellte gestern Hr. Briatte den Antrag, der zahlreichen Familie des Hrn. Bundesraths Franscini eine Unterstützung von Fr. 40,000 zu votiren. Es wurde beschlossen, die Berathung der Motion bis nach erfolgter Beerdigung zu verschieben. Rücksichtlich der im letzten Winter errichteten Festungswerke am Rhein beschloß der Ständerath, entgegen dem Antrage des Bundesraths, mit 25 Stimmen, nur die Werke bei Eglisau beizubehalten, die bei Basel hingegen zu kassiren.

Bundesrath Franscini ist Sonntag Abend unerwartet schnell gestorben. Vor 8 Tagen hatte er sich eine Erkältung zugezogen, die alte rheumatische Schmerzen aufweckte, jedoch keine weitere Befürchtung erregte, bis am Samstag eine Lungenentzündung dazu trat, die einen so schmerzlich raschen Tod herbeiführte.

Franscini ist 1797 in Bodio (Livinenthal) in einer Bauernfamilie geboren. Zum geistlichen Stande bestimmt machte er seine Studien in den Seminarien zu Colleggio und Mailand. Ohne Neigung zu diesem Stande gab er denselben auf und wurde in Mailand selbst als Lehrer angestellt. Er kehrte indessen bald in die Heimath zurück, wo er mit angestrengtem Fleiße an der Statistik der Schweiz arbeitete, die bereits 1827 erscheinen konnte. Nach der Bewegung von 1829 wurde er Staatsschreiber, 1837 Staatsrath und 11 Jahre später Bundesrath.

Franscini hinterläßt eine zahlreiche Familie in nicht eben glänzenden Umständen. Mit Recht sagt sein Freund Pioda von ihm, daß er arm gestorben ist, ein hinlängliches Zeugniß für die Uneigennützigkeit seines Charakters.

Franscini's Leichenbegängniß findet heute Abend 4 Uhr statt.

Vom Bundesrathe sind in das Preisgericht für die schweizerische Industrieausstellung statt der ablehnenden Herren Peyer, Delarageaz und Ott gewählt worden die Herren Professor Möllinger in Solothurn für Instrumente, Forrer-Grob (von der Firma Thellung und Forrer) in Winterthur für Gewebe und Stickereien, Rudolf Anchetin in Lausanne für Leder.

Bern. Der „Bund" bespricht in Nr. 197. die Fähigkeiten des Hrn. W. R. Kutter, der dem Anschein nach bald nahe daran wäre, in der Juragewässerkorrektionsangelegenheit als „Autorität" zu gelten. Indem wir diesem Blatte bestens dafür danken, daß es den Mann, der frech genug war, mit einem so unverdauten Konkurrenzprojekte gegen La Nicca aufzutreten, ein wenig nach Verdienst gezeichnet hat, theilen wir hier eine Stelle aus einem Originalbriefe mit, den Hr. Kutter d. d. 21. September 1850 von Kniz aus geschrieben: ..... „und mir überdieß niemals heraus„nehmen würde, über die umfangreichen technischen „Arbeiten der Projekte der Entsumpfung eine öffent„liche Kritik zu verfassen, da mir hiefür alle nöthigen „Materialien und überdieß die nöthige, gereifte „Erfahrung gebricht." Herr Kutter bezeugt hier selbst schriftlich, was der „Bund" über die Fähigkeit dieser Autorität seinen Lesern mittheilte.

Zürich. Das Obergericht (Kriminalabtheilung) hat d. 18. ein heilsames Exempel statuirt. Bei einer Spritzenprobe im März d. J. in Dübendorf wurde ein armes schwäbisches Dienstmädchen auf eine schamlose und wahrhaft kannibalische Weise mißhandelt: ohne irgend eine Veranlassung wurde die Magd aus dem Hause gerissen und mit Spritzen der Art traktirt, daß sie ihr Leben lang an den Folgen dieser Mißhandlung zu leiden haben wird. Noch empörender fast als diese rohe Buberei war das Bestreben, die Geschädigte um ihr gutes Recht zu bringen; an gewissen Orten scheint man zu glauben, daß man es einer armen Magd gegenüber, und vollends wenn sie eine Fremde ist, nicht so genau zu nehmen brauche. Auch das Bezirksgericht Uster glaubte den Handel in der Hauptsache mit Buße abthun zu können, und sprach der Geschädigten eine Entschädigung von bloß 200 Fr. Das Obergericht aber faßte die Sache ernster auf und verurtheilte die vier rohen Gesellen je zu 4 Monaten Gefängniß und 60 Fr. Buße, und sprach der Verletzten eine Entschädigung von 800 Fr. zu. Hoffentlich dient dieses Urtheil dazu, solchen Rohheiten, die den ganzen Kanton verunehren, für die Zukunft vorzubeugen.

Solothurn. Wir haben aus unserer Nähe das interessante Ergebniß zu berichten, daß während dem die dießjährige Seidenzucht in den südlichen Ländern, namentlich in dem mittäglichen Frankreich und Sicilien sehr schlecht ausgefallen ist, dieselbe hier ganz gelungen genannt werden kann. Diesen Sommer hat nämlich Hr. Professor Monna aus Tessin die der hiesigen Aktiengesellschaft gehörenden Maulbeer-Pflanzungen zu Bellach in Pacht genommen, und 8 Unzen Raupeneier ausgesetzt; ungeachtet mehrfacher ungünstiger Umstände, wozu namentlich der Mangel an Blättern zu rechnen ist, welche er sogar von Lenzburg her beschicken mußte, ist seiner Kenntniß und seinem unverdrossenen Eifer gelungen, die Zucht zu einem sehr befriedigenden Resultate zu bringen. Nächsten Montag beginnt in der höchst einfach eingerichteten Magnanerie zu Bellach die Cokonserndte, und es kann bereits mit Bestimmtheit auf einen Ertrag von wenigstens 4 Zent. Cokons, die bei den gegenwärtigen Preisen einen Werth von 1200—1500 Fr. haben, gerechnet werden. — Hr. Monna hat durch diesen Versuch den Beweis geleistet, daß nicht das Klima oder die äußern Verhältnisse Solothurn's an dem bisherigen Mißlingen die Schuld tragen, sondern einzig die mangelhafte Leitung der Zucht. Es ist daher zu hoffen, daß der diesjährige Erfolg den etwas gebrochenen Muth der Aktiengesellschaft wieder beleben

und namentlich die noch bestehenden Maulbeerbäume vor fernerer Zerstörung bewahren werde.

St. Gallen. Die „St. Galler Ztg." berichtet von einem Eisenbahnarbeiteraufstand in Salez. Dortige Unterakkordanten hatten geraume Zeit unterlassen, die Arbeiter auszuzahlen. Eine ganze Masse Arbeiter, worunter viel heißblütiges welsches Volk, rottete sich zusammen und nahm die zwei im Dorfe anwesenden Ingenieure, Eugster und Lutz, gefangen, sperrte dieselben in ein Haus und umstellten dasselbe mit Schildwachen, fluchend und schwörend, die Gefangenen nicht eher loszugeben, bis man sie ausbezahle. Endlich konnte Eugster seine Befreiung durch das Versprechen erlangen, Geld zu holen, sein Kollege aber mußte zurückbleiben. Das Haus, in welchem Lutz sich befand, blieb von circa 170 Eisenbahnarbeitern und einigen hundert Leuten aus dem Dorfe selbst, die an den Arbeitern zu fordern hatten, umlagert, während ein Landjägerwachtmeister mit gezogenem Seitengewehr und sechs Jäger mit gespannten Hahnen denselben zu schützen und wo möglich zu befreien suchten. Es gelang endlich dem Bezirksamtmann die Befreiung des Eingeschlossenen zu erwirken und denselben schnell mit der Post weiter zu spediren. Die Ruhe aber konnte nicht vollständig hergestellt werden. Die Arbeiter weigern sich fortwährend weiter zu arbeiten.

Neuenburg. Dem Großen Rathe werden in seiner nächsten Sitzung zwei Gesetzesentwürfe vorgelegt, 1. betreffend Einführung der eidgenöss. Maße und Gewichte, 2. betreffend Organisation der Landwehr. Neuenburg ist der letzte Kanton, der die eidgenössischen Maße einführt.

— Der Mörder der Frau Bessert, G. Jeannert, hat sich an den Bundesrath gewendet mit dem Gesuch, in die allgemeine Amnestie eingeschlossen zu werden; er macht u. A. geltend, daß er nicht in verbrecherischer Absicht, sondern aus Unbesonnenheit und in der Trunkenheit gehandelt habe. Der Staatsrath von Neuenburg wird über das Gesuch zu berichten aufgefordert werden.

Ausland.

Frankreich. Beranger ist todt. Frankreich hat seinen größten Volksdichter verloren. Beranger ist nicht mehr. Am Abend des 16. d. ist er verschieden. Den 17. ward seine irdische Hülle zur Erde bestattet. Schon früh am Morgen füllte eine ungeheure Menschenmenge, worunter man namentlich viele Arbeiter mit Immortellen-Sträußen an Blouse und Mütze bemerkte, die Straßen. Truppen und Polizei waren auf den Boulevards und in den zur Vendomestraße führenden Straßen aufgestellt. Die Vendomestraße war abgesperrt, in der Umgebung war jedes Stationiren untersagt. — Um 12 Uhr wurde die Leiche in die schwarzbehängte Elisabethenkirche gebracht, wo ein Hochamt gefeiert wurde. Während die Menge auf den Boulevards wartete, bewegte sich nach halb 2 Uhr der Leichenzug durch die Rue de Bretagne nach der Rue St. Louis, überschritt dort das Boulevard und begab sich auf kürzestem Wege nach dem Kirchhofe Pere la Chaise. — Der Cortege war, wie der Verstorbene es wünschte, einfach: 2 Wagen mit der Geistlichkeit, eine Brigade Stadtsergenten, 1 Bataillon Garde de Paris, die Leichenwagen von zwei Pferden gezogen, mit Kränzen, Lorbeer- und Palmenzweigen geschmückt, die Mitglieder der Familie, der Seine-Präfekt, die Behörden des 7. Arrondissements, der Adjutant des Kaisers, Gen. v. Cotte, Mitglieder der Akademie, Cousin, Villemain, Thiers, de Vigny, Girardin ꝛc., dann folgten: 1 kaiserliche Equipage, 1 Schwadron Husaren, 1 Peloton Polizei-Sergenten, der Wagen des Seine-Präfekten, 7 Trauerwagen. Eine Escadron Garde de Paris zu Pferd schloß den Zug, welcher von den HH. Perrotin und Benjamin Antier, den intimen Freunden und den beiden Vettern des Verstorbenen geführt wurde. — Hie und da hörte man den Ruf: „Vive Beranger! Honneur à Beranger!" besonders in der Nähe des Friedhofs, wo eine imponirende bewaffnete Macht aufgestellt war. Nur ein Theil des Cortege wurde in den Kirchhof eingelassen, wo der Sarg provisorisch in die Gruft Manuels gesenkt wurde. — Nach den üblichen Gebeten besprengten die Anwesenden das Grab mit Weihwasser und zogen sich stille zurück. Reden wurde keine gehalten, die Ruhe nirgends gestört. — Auf dem Boulevard bewegt sich noch eine unabsehbare Menge.

Man verkauft in den Straßen von Paris (für drei Sous) tausende von Medaillen zur Erinnerung an Beranger. Auf der einen Seite das wohlgetroffene Bildniß des Verstorbenen mit der Umschrift: Pierre Jean de Beranger. Auf der Rückseite die Worte: „Je n'ai flatté que l'infortune" und zwischen Leier u. Lorbeer: Geboren den 19. August 1780, gestorben den 16. Juli 1857. — Beranger war sohin 76 Jahre, 11 Monate und 16 Tage alt.

— Beranger hinterläßt 100 ungedruckte Lieder, die der junge Alexander Dumas, sein geistiger Pflegsohn, herausgeben dürfte.

— Die Hitze war in Paris am 19. und 20. dieß wahrhaft erdrückend. Das Boulogner Wäldchen (welches nicht geschlossen wurde) und die Elysee'schen Felder waren die ganze Nacht voll Spaziergänger und Equipagen. Um Mitternacht zeigte das Thermometer 21 Grad.

— Seit einiger Zeit prägt die Pariser Münze 100-Frankenstücke in Gold. Dieselben sind ungefähr von der Größe eines 5 Fr.-Stückes in Silber.

England. Die Engländer werden für ihre indische Armee zwei Fremdenlegionen nach dem Muster derjenigen in Algier bilden.

Italien. In Rom ist am 8. d. der Kriegsminister General Farina an einem hitzigen Fieber gestorben.

Deutschland. München, 18. Juli. Gestern ist aus der Maschinenfabrik dahier die 282. Lokomotive hervorgegangen. Dieselbe führt den Namen „Fahr" und ist für die Schweiz bestimmt. Die Riesenmaschine läuft auf 8 kolossalen Rädern und erregte bei ihrem Transporte auf den Bahnhof die allgemeine Aufmerksamkeit. So gewaltig die Erscheinung, ist dieser Mechanismus doch augenscheinlich einfach.

— Aus Lörrach, 16. Juli meldet die Karlsr. Ztg. Folgendes: „Letzte Woche wurde der Rhonegletscher von drei Reisenden aus Lörrach begangen. Zwei Reisende aus Graubünden, ihrem Beispiele folgend, begingen denselben ebenfalls und fanden am Rande einer Eiskluft ein feines Hemd mit Blutspuren, mehrere andere Stücke Leibwäsche, alle mit M. B., ein Taschentuch jedoch mit M. v. B. gezeichnet, eine Haar- und eine Zahnbürste, ein Paar feingestickter Pantoffeln, mehrere Blätter eines zerrissenen gedruckten Jahresberichtes über das königliche Ludwigsgymnasium und das königliche Erziehungsinsti-

tut für Studirende in Mün..... (befleckt, und soll wahrscheinlich München heißen), für die Studienjahre 1853.... (der Rest unleserlich). Unten in der Eiskluft befand sich ein Reisesack. Es ist zu vermuthen, daß der Besitzer dieser Effekten verunglückt oder ermordet worden ist." — Woher kommt es, daß von den Behörden, denen doch jedenfalls Anzeige erstattet ist, noch kein Aufruf erfolgt?

— Baden. Laut der Allg. Ztg. wird der größte Theil der badischen Flüchtlinge in der Schweiz von der Amnestie Gebrauch machen und in das Vaterland zurückkehren.

— Wie ein Herr Professor seine Schüler in die Ferien entließ. „Vakanzaufgaben", sagte er, „habt ihr nicht zu machen. Soll ein Acker gut tragen, muß man ihn auch einmal brach liegen lassen. Dasselbe meine ich, darf auch mit dem Geiste des Menschen geschehen. Dafür soll aber der Körper recht gestreckt und gereckt werden. Und wollt ihr doch eine Vakanzaufgabe haben, so laufet alle Tage sechs bis acht Stunden in den Feldern, Wäldern und auf den Bergen herum, oder säget und spaltet Holz." Diese Rede wurde mit großem Jubel vernommen und beherzigt.

München, 18. Juli. Mittelpreise: Gerste fl. 11. Aufschlag 6 kr.; Hafer fl. 8., Abschlag 12 kr.

Oesterreich. Aus der böhmischen Festung Josephstadt sind letzter Tage drei politische Gefangene entwichen: Dr. Schütte, einer der Stimmführer des Jahres 1848 und Urheber der bekannten Sturmpetition, und seine zwei Stubengenossen. Ersterer war als Ausländer, Letztere aber als ehemalige kaiserliche Offiziere von der Amnestie ausgeschlossen. Ihre Flucht wurde unter Umständen bewerkstelligt, die Mitwisser und Mithelfer bedingen, weßhalb denn auch ein Adjutant des Kaisers an Ort und Stelle eingetroffen ist, um strenge Untersuchung vorzunehmen.

— Nach dem letzten Ausweise befinden sich in Wien sammt den Vorstädten 30 Pfarren, 38 Klöster und Nebenkirchen mit 131 Weltpriestern und 55 Ordenspriestern.

— In Wien starb nach langem Leiden der bekannte Komponist für das Pianoforte, Karl Czerny, 66 Jahre alt.

— In Wels wurde eine katholische Frau exkommunizirt, weil es ihr nicht gelungen war, den protestantischen Gatten zur Ausstellung des Reverses, die Kinder katholisch zu erziehen, zu stimmen!

Spanien. Aus Anlaß der Revolutionsversuche sind bis zum 15. d. in Sevilla nicht weniger als 45 Individuen standrechtlich erschossen worden.

Amerika. Texas. Auf dem vor Kurzem bei Galveston verbrannten Dampfer Louisiana befanden sich viele Deutsche, von denen mehrere ihr Leben einbüßten. In der Liste der Verunglückten bemerkten wir Franz Tschoke, Frau und drei Kinder (ein viertes gerettet) aus Neubraunfels.

Recept zur Schnellbleiche.

Auf 20 Pfd. Leinwand oder Garn, welches vorher gut ausgekocht und ausgespült, wovon aber das Wasser ganz abgelaufen ist, nimmt man 4 Pfd. recht frischen Chlorkalk, gießt darauf 10 Pott (etwa 8 Quart) weiches Wasser, läßt es 20 Stunden stehen, bindet es aber fest zu, damit es nicht verdampfe und rührt es inzwischen um. Dann thut man 80 Pott weiches Wasser in einen Kübel, gießt den aufgelösten Chlorkalk durch ein Sieb hinzu, thut ferner ¾ Pfund feingestoßenen Alaun hinein und rührt die ganze Masse mit einem Besen tüchtig um. Hierauf legt man die Leinwand recht glatt und gleichmäßig hinein; dann kehrt man dieselbe in der ersten Stunde vier Mal, in der zweiten drei Mal und in der dritten fortwährend um, worauf man sie gut spült und noch 48 Stunden in frisches Wasser legt, dasselbe aber Morgens und Abends erneuert. Zuletzt läßt man die Leinwand noch einige Tage bleichen.

Gegen Sommersprossen schützt am besten das Tragen eines dichten Schleiers. Ein in England sehr geschätztes Mittel giebt das Sternblümchen, Winterkraut (Trientalis europ.) Man zerquetscht die Pflanze und preßt den Saft aus, zu welchem man die dreifache Menge von Flußwasser mischt. Hiermit badet man die fleckigen Stellen des Gesichts fünf bis zehn Minuten lang und wäscht die Mischung mit Flußwasser wieder ab. Das von den Blüthen der genannten Pflanze gewonnene destillirte Wasser soll auch nicht ohne Wirkung sein. Aetzende Mittel sind zu widerrathen, und nach der Anwendung scharfer Säuren entstehen bekanntlich Runzeln.

Die Blutung einer Wunde

stillt man am schnellsten, wenn man gewöhnliche Holzkohle zu Pulver stößt und aufstreut. Schnittwunden hält man so lange zusammen, bis die Wundränder durch das Blut selbst zusammengeklebt sind, worauf man durch Heftpflaster eine neue Trennung verhindert.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Juli.

Storchen.

26 HH. Vergnügungs-Reisende, von St. Gallen.
Hr. Treßler, Part. v. Oerlikheim.
— Birchmeier, dto. v. Würenlingen.
— Schmied, dto. v. Bülikon.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Fr. Weber, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Curvoisier mit Gattin, Negt. v. St. Immer.
— Billon, Oberst, v. Chaux-de-fonds.
— Mona, Negt. aus Tessin.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Ulner, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Kienholz, dto. v. St. Immer.
— Bauer, dto. v. Zürich.
— Weigel, dto. v. Rapperschwyl.
Hr. Cartinot mit Gattin, Rentier, v. Paris.
— Vögelin, Pfarrer, v. Rheinfelden.
— Meyer, dto. v. Frick.
— Ehniger, Negt. v. Stuttgart.
— Herrmann, Professor, v. Paris.
— Schuhmacher, Negt. v. Frankfurt.
— Gattiker zu 3, Negt. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Wiederkehr, Negt. v. Bremgarten.

Wildmann.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Reis, dto. v. Liverpool.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
Fr. Mayer, v. Solothurn.
— Gery, v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Bohni, Negt. v. Basel.
— Baltumayd mit Frau, Geschäftsführer, v. Bern.
— Tschopp, Schriftsetzer, v. Basel.
— Schlageter, Drechsler, v. Säkingen.

Kettenbrücke.

Hr. Sutter, Negt. v. Smyrna.
— Richard, dto. aus Smyrna.
— Wälti, dto. v. Schöftland.
— Bollag, Viehhändler, v. Endingen.
2 HH. Zürcher Schützen.

Schwert.

Hr. Lüthy, Metzger, v. Solothurn.
— Werner, Glaser, v. Schleitheim.
— Mathias, Maurer, v. Dalzas.
— Monthaldy zu 7, Tunnelarbeiter, v. Campo Zeiro.
— Gartner, Beck, v. Karlsruhe.

Mittwoch. Nr. 172. 22. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	27″ 1.6‴	27″ 1.6‴	+ 15	+ 26	+ 20	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Unter sehr günstigen Bedingen werden Mittwoch den 5. August 1857, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert in Aarau folgende Objekte zur Verkaufssteigerung gebracht:

1) Ein zwei Stock hohes Wohnhaus, das ehemalige Armenhaus, mit zwei gewölbten Kellern und 24 heizbaren Zimmern;

2) Ein dahinter befindliches Wohn- und Waschhaus von Stein und Rieg, ein Stock hoch;

3) Ein großer, geräumiger Holzschoppen von Holz mit Ziegeldach;

4) Der Hofraum zwischen diesen drei Gebäuden mit laufendem Brunnen;

5) Ein daran stoßendes Stück Erdreich, zum Theil mit Obstbäumen besetzt, als Garten und Beundtland dienend, circa 1½ Jucharten haltend; und

6) Ein kleines Wohnhaus, die ehemalige St. Anna Kapelle geheißen, von Stein, ein Stock hoch, mit dabei befindlichem, besondern Gemüsegarten, gegenüber dem Armenhausgebäude Art. 1. hieroben.

Alles in freundlicher, sonnenreicher Lage an den Straßen nach Brugg und Lenzburg, östlich außerhalb der Stadt Aarau befindlich, und durch den Umstand begünstigt, daß der Bahnhof zweier Eisenbahngesellschaften in der nächsten Nähe definitiv erstellt wird.

Diese Realitäten können für jeden Gewerb leicht eingerichtet werden.

Zu zahlreicher Steigerungs-Theilnahme ladet ergebenst ein

Aarau, den 3. Juli 1857

Namens des Armengutes Aarau,
Der Fondverwalter:
17] **Rothpletz-Mosti.**

Anmerkung: Weil am 5. August d. J. in Aarau Jahrmarkt ist, so wird obige Steigerung Montag den 3. August abgehalten.

Die Fondverwaltung Aarau.

Privat-Anzeigen.

Aufruf.

Hochverehrte Damen!

Es wird vorausgesetzt, daß Sie bereits in den hiesigen Blättern gelesen haben werden, daß vom 1.—4. Aug. d. J. in Aarau das Jubiläumsfest des eidgenössischen Turnvereins stattfinden wird.

Den theilnehmenden Turnern und sonstigen Gästen auf einfach sinnige Weise möglichst viel Freude und schöne Erinnerungen zu verschaffen, ist unser Zweck und wenn wir uns dabei erinnern, daß unser Wirken ein unvollendetes ist, wenn nicht Diejenigen freundlich die Hand uns bieten, von denen der Dichter sagt, daß Sie himmlische Rosen in's menschliche Leben hineinflechten, so entschuldi- Sie, wenn wir uns mit der Bitte an Sie wenden:

„Sich mit den Frauen und Töchtern der von „Ihnen bewohnten Straße verbinden und diese Letztern „an passender Stelle mit einem grünen Kranze „schmücken zu wollen."

Aarau, den 21. Juli 1857.

Das Bau- & Dekorationskomite.

Zum Ausleihen:

In Nr. 663. in der Vorstadt dahier das erste und zweite Stockwerk sammt Zubehör; in zwei Monaten zu beziehen. Sich dafur beim Eigenthümer anzumelden. [69

Zu miethen gesucht:

Ein kleines Logis, enthaltend: Stube, Nebenstube und Küche. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [70

Wer die „Allgemeine Augsburger-Zeitung" — je am 3. oder 4. Tag nach ihrer Ankunft — mitzuhalten wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [71

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [72

Gesucht:

In ein Privathaus eine Köchin mit guten Zeugnissen. Sofortiger Eintritt. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [72

8] Zum Kauf angetragen:

Zwei Licht alte doch brauchbare **Fenster**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, heizbarem Kämmerlein, nebst übrigem Zubehör; auf Ende August oder auch früher zu beziehen. Ebendaselbst eine geräumige Werkstatt. In Nr. 185. im Hammer dahier. [27

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;

ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,

65] gegenüber dem Kaufhaus.

Schönes fettes Rindfleisch

à 48 Ct. per Pfund bei

64] **J. Läubli**, Metzger.

Wer einen **Sonnenschirm** vermißt, melde sich in Nr. 344. [66

Gesucht:

Ein Logis von vier bis fünf Zimmern nebst Küche, Keller und Platz für Brennholz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [67

62] Zum Ausleihen:

Ein meublirtes Zimmer; Pelzgasse Nr. 126.

Eine rechtschaffene, im Hauswesen erfahrene Person findet in Nr. 49. dahier sofort einen Platz. [63

Zu verkaufen:

Das **Korn** ab einem Vierling Land. In Nr. 306. sich zu melden. [54

Zum Kauf angetragen:

Eine Beunde stehendes **Korn**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [59

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß die

zwei afrikanischen Straußen

noch während zwei Tagen zu sehen sind.

74] J. Monhard, Präparator.

Zu kaufen wird gewünscht:



Ein geräumiges, fröhlich gelegenes **Wohnhaus**, wo möglich mit einem daran gelegenen Garten. Dießfallsige Anerbietungen sind zu richten an

51] **E. Hagnauer**, Notar.

Verloren: Ein goldenes Bracelet; gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [57

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Eine Magd, welche im Kochen und Gartnen erfahren ist, und gute Zeugnisse vorweisen kann, könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen. [45

Sofort oder auch erst auf September wird eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern mit dazu gehörenden Räumlichkeiten, für zwei honette Personen zu miethen gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [5

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Juli.

Ochsen.

Hr. Schmied mit Familie, Opernsänger, v. Leipzig.
— Rozinger mit Kutscher, Regt. v. Freiburg.
— Vogel, Regt. v. Heidenheim.
— Wahl, dto. v. Heidenheim.
— Ingold, dto. v. Oberöns.
Fr. Wettler, v. Rheineck.

Roßli.

Hr. Bohni, Regt. v. Basel.
— Hofer, Part. v. Strengelbach.
— Merkt, Müller, v. Speichingen.
— Jurt, Schreiner, v. Rikenbach.
— Rumpf, dto. v. Windisch.
— Müller, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Lametti, Gypsfigurenhändler, aus Italien.
— Heimann, Part. v. Lengnau.
— Maitrejean, Regt. v. Langenthal.
— Muller, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Reiber, Regt. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Keller, Part. v. Oerlikon.
— Innli, dto. v. Wietenberg.
— Haas, Regt. v. Aarau.
— Vandreg, dto. v. Stuttgart.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Isler, v. Wohlen
Hr. Nässel zu 2, Fabrikant, v. Frankfurt.
— Feuerbach, Fabrikant, v. Frankfurt.

Wildmann.

Hr. Müller, Regt. v. Basel.
— Weis, dto v. Liverpool.
— Bielmann, dto. v. Bern.
— Wilhelm, Rentier, v. Dresden.
— Fischer, Regt. v. Luzern.
— Baltenberg mit Familie, Rentier, aus Preußen.

Kettenbrücke.

Hr. Sutter, Regt. v. Smyrna.
— Richard, dto. aus Smyrna.

Löwen.

Hr. Billon, Oberst, v. Chaux-de-fonds.
— Bächler mit Gattin, Regt. von Genf
— Bartholomai, Rentier, a. Amerika.
— Challandes, eidg. Richter, von Locle.
— Liechty, Chef d'attelier, v. Locle.
— Wettason, Regt. v. Locle.
— Gundert, dto. v. Barmen.
— Engels, dto. v. Solingen.
— Duvoisin zu 3, dto v. Grandson.
— Kettner, Regt. v. St Immer.
— Lombard, dto. v. Paris.
— Merz, dto. v. Cornans.

Schwert.

Hr. Keller, Part. v. Winkel.
— Hürzeler, dto. v. Bern.
— Spreter, Glaser, v. Rottweil.
— Gunkel, Wagner, v. Rexingen.
— Spriez, Glaser, v. Ravensburg.
— Etter, Schmied, v. Maikirch.
— Spörri, Part. v. Wettingen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 18. Juli. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2314 Sch., die bis auf 1967 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 22, Kern fl. 22. 05, Roggen fl. 12. 55 kr. Gerste fl. 12. 35., Haber fl. 8. 46. Umsatzsumme fl. 33,009. 42.

Mainz, 17. Juli. Die Zufuhr zur Halle war heute wieder eine sehr starke, auch blieben die Preise ziemlich unverändert; neues Korn war ziemlich am Markte, die Kauflust hiefür jedoch auch groß, weßhalb die Preise davon bedeutend höher als vom Alten. Weizen 200 Pf. fl. 13—14. Roggen neuer 180 Pf. fl. $10\frac{1}{2}$—$10\frac{3}{4}$ alter 180 Pf. fl. 9—$9\frac{1}{2}$. Gerste 160 Pf. fl. 7—8. Im Großhandel sehr still, Consumenten kaufen nur das Benöthigste. Weizen fl. 14, Roggen fl. 10—$10\frac{1}{2}$ per 200 Pf. Rüböl effectiv fl. 28—$28\frac{1}{2}$ per 50 Kilo, per Oktober Thlr. $50\frac{1}{2}$ bez.

— Auf sämmtlichen französischen Departementsmärkten neuer starker Abschlag der Früchte.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den beiden Räthen wurde gestern bei Eröffnung der Sitzung folgendes Programm für das Leichenbegängniß des Hrn. Bundesrath Franscini mitgetheilt: 1) Die Bundesversammlung wird in corpore mit dem Bundesrath dem Leichenbegängniß beiwohnen. 2) Die Bureaux beider Räthe, der Bundesrath und das diplomatische Corps versammeln sich in der Wohnung des Verstorbenen. 3) Die Verwandten und Freunde, die Tessiner Abgeordneten beider Räthe, der Bundesrath, die Präsidenten und Vizepräsidenten der Bundesversammlung und das diplomatische Corps werden sich unmittelbar dem Sarge anschließen. 4) die Bundesversammlung (an ihrer Spitze die Bureaux), die Regierung von Bern mit der Standesfarbe, die eidgenössischen Beamten und das Publikum folgen. 5) Die Weibel in der Bundesfarbe gehen im Zuge nach dem diplomatischen Corps und vor der Bundesversammlung, welche sich auf der Nydeckbrücke aufstellt. 6) Der Zug geht nach Montbijou, wo ein Trauergottesdienst stattfindet.

Der Nationalrath genehmigte alle vom Bundesrathe begehrten und vom Ständerath bereits ebenfalls zugestandenen Nachtragskredite im Gesammtbetrag von Fr. 727,650. An den Bau der katholischen Kirche in Bern ward hierauf ein Beitrag von Fr. 50,000. bewilligt.

Der Ständerath beschloß betreffend die Reorganisation der Kavallerie, dem Nationalrath zuzustimmen (also Alles beim Alten zu lassen!).

Bern. Biel. Wir erhalten eine Berichtigung der hiesigen Bahninspektion, nach welcher letzthin bei dem Abgang eines Zuges nur vier Personen hätten zurück bleiben müssen und zwar solche, die verspätet, den Wartsaal bereits wieder verschlossen gefunden haben. Wir begleiten diese Worte mit der Thatsache der vollen Anerkennung, die das hiesige Eisenbahnpersonal für Dienstfertigkeit und Gefälligkeit bei dem hiesigen Publikum verdienterweise findet. (S.-H.-C.)

Zürich. Der Direktor des Zürch. Sängervereins, W. Baumgartner, giebt eine „Liedersammlung für die schweizerischen Männerchöre" heraus, um besonders den Landvereinen eine bisher fehlende passende Auswahl von Liedern zu bieten. Kenner rühmen das Werk, das auf Subskription erscheinen soll, sehr.

Schwyz. March. Den 7. Juli fiel in Wangen alt Kantonsrichter Bulz Schnellmann beim Kirschensammeln von einer Leiter herunter und blieb todt.

Appenzell J. Rh. Zwei in der jüngsten Zeit durch den hohen Rath vorgenommenen Wahlen sind so naiv, daß sie wohl verdienen in weitern Kreisen bekannt zu werden. Zum Chef des Auszüger-Halbbataillons mit dem Grade eines Kommandanten wurde gewählt der erste Unterlieutenant, Hr. Kübener; zu einem ärztlichen Mitgliede des Sanitätsrathes, Hr. Landsfähndrich Knill, ein sehr achtungswerther Mann und Beamter, der aber niemals Medicin studirte, wohl aber als „Wasserg'schauer" großen Ruf und Zulauf sich erworben hat. (St. Gall.-Ztg.)

Baselland. Die Staatsdruckarbeiten sind eines Theils der Druckerei der Herren Lüdin und Walser in Liestal, anderntheils dem Herrn Buchdrucker Krüsi in Basel in Akkord gegeben bis Ende 1859.

Solothurn. Olten. Letzten Samstags-Wochenmarkt hatten wir das Vergnügen, neue schöne Kartoffeln, per Viertel Fr. 1 60 zu kaufen.

Graubünden. Unsere in Bern gewesenen Schützen figuriren nirgends unter den ersten Gabengewinnern; dennoch werden mußmaßlich im Ganzen 2000 Fr. in unser Land kommen, freilich wenig für ein Land, das sonst so treffliche Schützen in nicht geringer Zahl aufzuweisen im Stande ist. — Wie gesagt: wir sind halt Pechvögel! Doch wenn unsern Schützen nur Ein Schuß gelungen, so ist derselbe mehr werth, als 20 andere, nämlich der in das Herz unserer Miteidgenossen, auf daß dasselbe für uns immer wärmer schlage. — Man sagt, unsere Schützen hätten besonders in den Feldscheiben nicht gut geschossen; darüber darf man sich aber nicht wundern; eine, höchstens zwei Uebungen mit dem Feldstutzer machen den Meister noch nicht; diese Uebungen sollten weit häufiger stattfinden, wenn man, was wir hoffen, auch hier Werth auf das Feldschützenwesen legt. Der Mittenberg ist nicht nur im Frühling, sondern auch im Sommer und Herbst geduldig, und wird die Feldschützen jederzeit gern auf seinem Rücken tragen.

St. Gallen. Von St. Gallen her läßt sich im dortigen „Tagblatt" eine Stimme der Nichtbefriedigung über die eidg. Ausstellung hören. Sie gebe kein vollständiges Bild schweiz. Industrie. Zürich's Seidenfabrikate seien nur mit ein paar „Jahrmarktsständen" vertreten. Die Aufstellung sei planlos durchgeführt. — Wir gehören nicht zu denjenigen, deren Patriotismus über Mangelhaftigkeiten den Mantel deckt, allein wir haben gelernt, uns mit dem vorhandenen Guten für das Bessere, was nicht da ist, zu beruhigen. (Hdls.-C.)

— In Wattwyl wurde der Schütze Gerold Fietz, der den zweiten Preis im „Vaterland"

gewonnen, bei seiner Heimkehr am Freitag von der dortigen Schützengesellschaft und Blechmusik festlich empfangen. Die Ehrengabe, die er den zahlreichen ihn Beglückwünschenden präsentirte, besteht in jenen 60 Vierzigfranken-Goldstücken, in deren Mitte ein Hundertfrankenstück so angebracht ist, daß allesammt das eidg. Kreuz formiren. Auf dem Deckel des Etuis stehen die Worte: „Eidgenössisches Freischießen in Bern, 1857. Gabe von der Regierung der Republik und des Kantons Neuenburg." Ein solches Hauskreuz — bemerkt der „Wattw. Anz." — wie Hr. Fierz es seiner Frau heimbrachte, ließen sich wohl noch viele Hausmütter gefallen.

Wallis. Letzten Mittwoch Abends ¼ vor 7 Uhr spürte man in Sitten wieder ein Erdbeben.

— Am 11. Juli ist der Dent du Midi von einem Amerikaner bestiegen worden.

— Am 12. Juli nahm ein junger Mann von Bovernier, der mit einem Wagen und 2 Zentnern Butter von St. Pierre zurückkam, 3 piemontesische Arbeiter mit. Bei einer Krümmung der Straße stürzte das Maulthier, der Wagen schlug um und Alles, Arbeiter, Wagen, Butter und Thier machten einen furchtbaren Fall in die Tiefe. Nur der Führer blieb an einem Gesträuche schwebend hängen und konnte nur mit Mühe sich retten. Die von Orsières herbeigeeilten Männer fanden die drei Arbeiter todt im Wasser des Pont-See, der Maulesel dagegen, unbedeutend verwundet, kam mit dem Leben davon.

Genf. Die Abfahrt der Dampfboote von hier nach Morges ist zur Sicherung gegen Unregelmäßigkeiten, wie sie bisher in der Verbindung mit Basel, Bern, Zürich und Luzern vorkamen, neuerdings auf frühere Morgenstunde verlegt worden, so daß in Genf schon um 5½ Uhr abgegangen wird, in Morges 8 Uhr.

Ausland.

Frankreich. Béranger ist ein Kind von Paris, geboren den 7. August 1780. Er lernte wenig in der Schule, aber seine große Zeit schulte ihn. Er ward Buchdruckerlehrling und Lisette brachte ihn zum dichten. Sie sangen zusammen:

Welch ein Glück in der Mansarde,
Wenn man zwanzig zählt.

Neben dem Glück der Liebe besang er den Ruhm der französischen Waffen; aber, ein Kind der Revolution, blieb er immer seiner Mutter treu. Adel und Klerus gingen ihm gegen die Natur. Er selbst stammte von Adeligen (de Béreuger de Province), die aber so herabgekommen waren, daß sein Großvater sein Brod mit der Nadel verdienen mußte, was Stoff zu einem Gedicht gegeben. 1825 wurde er wegen einem Lied um 10,000 Fr. gebüßt, die Summe wurde durch eine Nationalsubscription bezahlt. Er wurde nie reich. Seine politischen Ansichten trug er nicht ins Privatleben hinein, er, der Republikaner, stand in innigen Beziehungen mit dem Legitimisten Chateaubriand; kein Neider, begrüßte er die ersten Verse von Lamartine und prophezeihte die Zukunft Viktor Hugo's. Die Revolution von 1830 wird seinem Einfluß auf die öffentliche Meinung zugeschrieben; er nahm aber keine Dienste von ihr an, lebte zurückgezogen in Passy und schrieb nur noch über Volens Untergang. Auch von der Republik nahm er keine Anstellung an und konnte sich überhaupt seiner Triumphe nicht anders freuen als bei wenigen Freunden und unter dem Baum im Garten.

Algier. Die neueste Depesche aus Algier ist datirt: „Fort-Napoleon, den 11. Juli, Abends 5 Uhr" und lautet: Die Divisionen Renault, Mac-Mahon, Mafstat und Yusuf besetzten diesen Morgen mittelst kombinirter Bewegungen gleichzeitig das ganze Land der Illoullou oder Malou, der Beni-Touragh und der Illit. Unsere tapfern Truppen erklommen mit unaussprechlichem Muthe die felsigen Abhänge dieser unersteigbar erachteten Schlupfwinkel. Alle Dörfer wurden genommen und die französische Fahne auf die höchste Spitze des Djurdjuras selbst aufgesteckt.

— Der Feldzug in Kabylien scheint für einmal beendet zu sein. Marschall Randon ist am 15. dies in Fort Napoleon angekommen und meldet: „Die Angelegenheiten sind vollständig geregelt. Die Divisionen Renault und Jusuf sind auf dem Heimmarsch in ihre Garnisonen".

— Es ist die Rede von einer Demonstration gegen Tunis, welche England und Frankreich wegen des letzten brutalen Intoleranzaktes des Bey beabsichtigen. Nicht nur die neueste türkische Gesetzgebung, schon die genaue Beobachtung des im Jahre 1830 zwischen Tunis und Frankreich abgeschlossenen Vertrages läßt ähnliche Vorgänge des religiösen Fanatismus und konfessioneller Intoleranz, wie der jüngste Mord des Israeliten, nicht zu.

Deutschland. In Konstanz fand am 17. Juli ein Gemüse-Krawall statt, der mehr heitere als ernste Seiten bietet. Wie gewohnt, besuchten die Bewohner des Paradies mit ihren paradiesischen Gemüsen und die Reichenauer mit ihren „Sudfrüchten", vulgo Bohnen, den Konstanzer „Schnädermarkt", wo sich ebenfalls in gewohnter Weise die Thurgauer Händler einfanden um von den aufgestapelten Vorräthen 90—95 Prozent für ihre Landsleute aufzukaufen. Nichts Arges denkend, werden die guten Leute urplötzlich von einem allerhöchsten Ukas der hochweisen und allerfursichtigsten Polizeibehörde überrascht, also lautend: Kund und zu wissen sei hiemit Jedermann, daß, ehe und bevor der Topf jedes guten Konstanzer Bürgers gefüllt ist, kein Rettich, keine Gurke, keine Bohne, oder was sonst dem Magen unserer getreuen Unterthanen frommen mag, über die Grenzen entführt werde, und sollte es dauern, bis die Sonne am höchsten steht. Also geschehen ꝛc. ꝛc. Aber siehe, die Gemüsepflanzer, längst entwöhnt der Milch frommer Denkungsart, spannen sich und ihre Kinder, ihre Rosse und ihre Esel ein und ziehen in langer Reihe hinaus nach Kreuzlingen, wo der Markt auf freiem Boden stattfand; ein Wohlgefallen den Schweizern, ein Aerger den Konstanzern. Wir können nur wünschen, daß die löbliche Polizei auf ihrer Maßregel beharren möge.

— Vor einigen Wochen wurde die Stadt Bahn in Pommern in einer Nacht an allen 4 Ecken angezündet, und es brannte ein erheblicher Theil der Stadt ab. Da man sofort der begründeten Ansicht war, daß das Feuer in verbrecherischer Absicht und durch ruchlose Hand angelegt worden, die erforderlichen Beamten zur Entdeckung der Verbrecher aber nicht zur Stelle waren, so wurde von Berlin der Kriminal-Kommissär Pick nach Bahn kommittirt, und es ist dessen unausgesetzten Bemühungen gelungen, die Verbrecherbande zu entdecken und eine nicht unerhebliche Anzahl von Personen zur Haft zu bringen.

Donstag. Nr. 173. 23. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 1,7‴	26″ 11,4‴	+ 15	+ 24	+ 18	—	—	—	SW	SW	Wolken	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 44.

Freitag den 24. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Jakob Bertschinger, Sekretär, von Lenzburg; alt 64 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Amtliche Anzeigen.

Den Pächtern von Waldfeld in den hiesigen Waldungen werden hiemit auf die bevorstehende Erndte, bezüglich der **Beschädigungen von Waldpflanzen,** die einschlagenden Bestimmungen der Steigerungsbedingungen in Erinnerung gebracht.

Aarau, am 22. Juli 1857.

76] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Versammlung

des **Festkomité's** für's eidg. Turnfest heute Abend 8 Uhr, im gewohnten Lokal.

77] **Der Vorstand.**

Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** von 6 Oktaven zu billigem Zins. Metzgergasse Nr. 111. [75

Gute 1856er Landweine

verkauft zu 45 bis 60 Rp per Maas die Weinhandlung Müller & Andres in Aarau. — Ebendaselbst sind **leere Weinfässer** von circa 2 bis 4 Saum Gehalt zu billigen Preisen zu haben. [60

Eine rechtschaffene, im Hauswesen erfahrene Person findet in Nr. 49. dahier sofort einen Platz. [63

Wer die „Allgemeine Augsburger-Zeitung" — je am 3. oder 4. Tag nach ihrer Ankunft — mitzuhalten wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [71

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [73

Gesucht:
In ein Privathaus eine Köchin mit guten Zeugnissen. Sofortiger Eintritt. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [72

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Schönes fettes Rindfleisch

à 48 Ct. per Pfund bei

64] **J. Läubli,** Metzger.

Wer einen **Sonnenschirm** vermißt, melde sich in Nr. 344. [66

Gesucht:
Ein Logis von vier bis fünf Zimmern nebst Küche, Keller und Platz für Brennholz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [67

62] Zum Ausleihen:
Ein meublirtes Zimmer; Pelzgasse Nr. 126.

Zum Kauf angetragen:
Eine Beunde stehendes **Korn.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [59

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [144

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 26. Juli 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
33] M. Schmuziger.

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.
Auf Leinwand in Futteral.
Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.
Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Schweizerische Centralbahn.

(Vom 1. Juni bis 30. September)

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Markt-Ergebniß.

Den 21. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 86 R.	Abschlag 35 R.

Bern, 21. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 50., Haber Fr. 20. 50., Kernen das Viertel Fr. 3. 85., Waizen Fr. 4. 10., Roggen Fr. 2. 60., Mühlekorn Fr. 3. 12., Gerste Fr. 2. —., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 3. —., Bohnen Fr. —. —., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
22. Juli.	16.	19.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Juli.

Löwen.
Hr. Bringolf, Negt. v. Paris.
— Lombard, dto. v. Paris.
— Mantel, dto. v. Zürich.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— v. Kosloff, Rentier, aus Rußland.
— Spielmann, Negt. v. Olten.
— Gundert, dto. v. Barmen.
6 Conducteurs.

Storchen.
Hr. Uneriez zu 5, Negt. v. Lausanne.
— Haas, Negt. v. Karlsruhe.
— Feuerbach, Fabrikant, v. Frankfurt.
— Nässel zu 2, Fabrikant, v. Frankfurt.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Fr. Levi, v. Bern.

Krone.
Hr. Merz, Negt. v. Menziken.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
— Vogel, Negt. v. Heidenheim.
— Wahl, dto. v. Heidenheim.
— Gröner, dto. v. Reinach.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Frei zu 2, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Gysin zu 5, dto. v. Buckten.
— Frei zu 2, dto. v. Gontenschwyl.

Schwert.
Hr. Berger, Part. v. Boswyl.
— Schleuniger, dto. v. Bremgarten.
— Staub, dto. v. Thalwyl.

Wildmann.
Hr. Sillinz mit 10 Zöglingen, aus England.
— Mayer, Negt. v. Riegerschwyl.

Rößli.
Hr. Bläuler, Metzger, v. Zürich.
— Laschi, Büchsenschmied, v. Mümliswyl.
— Wagner, Schmied, v. Serau.
— Rothenschuh, Part. von Rapperschwyl.
— Knecht, dto. v. Aarau.
— Vonkilch zu 2, Negt. v. Basel.
— Brupbacher, dto. v. Zürich.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Friedrich, dto. v. Winterthur.
Jgfr. Bär, v. Gerwyl.
Hr. Schwank, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Moll, Müller, v. Lostorf.

Kettenbrücke.
Hr. Sutter, Negt. v. Smyrna.
— Richard, dto. aus Smyrna.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Franscini's Leichenbegängniß hat vorgestern Nachmittag um 4 Uhr in einfacher, würdiger Weise stattgefunden. Der Sarg wurde von eidgenössischen und kantonalen Angestellten getragen; neben den Geistlichen folgten demselben vier Söhne des Verblichenen, die eidg. Abgeordneten Tessins, die Bundesweibel in ihrer Amtstracht, der Bundesrath, das diplomatische Korps, die beiden eidgenössischen Räthe und die bernischen Behörden mit den Weibeln in der Kantonsfarbe. Vom Trauerhause an der Nideckbrücke bewegte sich der Zug in feierlicher Langsamkeit durch die ganze Länge der Stadt bis zum stillen Montbijou, wo Nationalrath Pioda dem todten Freunde in ansprechendster Weise die letzte Ehre erwies. Bescheiden, wie das ganze Wesen des Verblichenen war, wurde sein Lebenslauf erzählt und seiner Verdienste um das engere und weitere Vaterland erwähnt. Die Eidgenossenschaft hat einen treuen, pflichteifrigen Beamten verloren. Franscini, der dritte der im Herbste 1848 gewählten Bundesräthe, die seitdem ins Grab gestiegen, ist zugleich der erste, der in Bern begraben liegt.

Im Nationalrath war gestern an der Tagesordnung der Konflikt zwischen St. Gallen und Thurgau über Auslieferung von Verbrechern, welcher Anlaß zu äußerst langen juristischen Deduktionen gibt, die aber die Bänke ziemlich leeren.

Der Ständerath berieth gestern die Verwendung des Kriegsanlehens.

Die Offiziere des zweiten Schweizerregiments in Neapel (Solothurner und Freiburger) senden 500 Fr. für die Hauensteiner.

Aargau. Aarau. Eine Einsendung in Nr. 173. des „Schweizerboten" bespricht das vorgeblich unbillige Verhältniß der Ortsbürgergemeinden zu den Einwohnergemeinden und indem dieselbe von einem Drucke redet, den erstere auf letztere ausüben sollen, scheint sie ganz besonders Aarau im Auge zu haben, da in der Einsendung besonders von Brunnenanlage, Gasbeleuchtung ꝛc. gesprochen wird. Wir sind zwar auch damit einverstanden, daß dieses Unding von zweierlei Haushalt in der gleichen Gemeinde einmal gesetzlich besser geregelt werden sollte, und wünschen sehnlichst ein besseres Gemeindeorganisationsgesetz, aber — so grell ist das Unrecht denn doch nicht, das von der Ortsbürgergemeinde Aarau gegenüber der Einwohnergemeinde, respektive den Einsassen ausgeübt worden sein soll. Nach §. 26. und 28. des Gemeindesteuergesetzes ist nämlich der Beitrag der Einwohner an die Polizeiausgaben in Form eines Einsassengeldes contrakilich auf Fr. 16,000. festgestellt, es mag deßhalb die Ortsbürgergemeinde neue Brunnleitungen, Gasbeleuchtung ꝛc. beschließen und ausführen oder nicht, so müssen die Einsassen gleichwohl nur diese Fr. 16,000 an die Ausgaben der Einwohnergemeinde beitragen, während das Mehr derselben immer nur von den Ortsbürgern auf dem Wege direkter Steuern erhoben wird, weßhalb dieselben manchmal 1½—2%, aber auch schon 2½% (wie z. B. im Jahre 1855) bezahlen mußten, während die so zahlreichen Einsassen mit ihren Fr. 16,000. immer davonkommen. Wären bei der Ausmittlung des Beitragsverhältnisses überdies die Leistungen des Ortsbürgergutes ihrem wahren Werthe gemäß veranschlagt worden, so würde sich wahrscheinlich der an dieselbe zu verrechnende Zins noch höher belaufen und somit auch die Beitragssumme wesentlich erhöht haben. Was nun die in §. 20. des Gemeindesteuergesetzes vorgesehenen Bauten anbetrifft, welche von allen Einwohnern zu tragen wären, da sie auch allen Einwohnern in gleichem Maße zu Gute kommen, so sind dieselben unbilliger Weise bisher nur aus dem Säckel der Ortsbürger bestritten worden; wir erinnern z. B. bloß an die Vorstadtkorrektion, die Beseitigung des Mühlekännels, die linkseitige Brückenanfahrt, die Igelweidcoulisse, die Pflasterungen an der Halden und der Golattenmattgasse ꝛc. ꝛc., es könnten deßhalb eher die Ortsbürger als die Einsassen zu Klagen berechtigt sein und finden wir deßhalb, man habe da am unrechten Orte und mit Unrgrund sich beschwert.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der hiesigen, neu zu errichtenden Bank hat mit 7 gegen 4 Stimmen Herrn Simon Kaiser, dermalen Sekretär in der Bundes-Kanzlei zu Bern, zum Bankdirektor erwählt.

Graubünden. Letzten Samstag Nachmittag hat sich in Chur ein Geselle der Frau Schneidermeister Moritzi aus dem vierten Stockwerke des Fischerschen Hauses gegenüber dem Rathhause in einen gepflasterten Hof hinuntergestürzt. Er wurde mit gespaltenem Kopf aufgelesen und gab bald den Geist auf.

— Im Seidenbaugut war am 19. d. ein Knabe auf einem Baume mit Pflücken von Maulbeeren beschäftigt, da brach ein Ast und der Knabe fiel auf einen unter dem Baume aufgesteckten Rebstickel, der unter dem Kinn eindrang und bei den Augen wieder hervorkam. Der Unglückliche ist noch am Leben.

Baselland. In Liestal starb dieser Tage ein 19jähriger Knabe, Professionslehrling aus Neuenburg, indem er zu viele halbweiße Kirschen aß, die schwerer verdaulich sind, als die schwarzen. Der Magenbrand tödtete ihn.

Neuenburg. Eine Abgeordneten-Versammlung in Locle Chaux-de-Fonds, Val de Ruz) hat entgegen der Neuner-Commission eine Petition an den Großen Rath für Annahme der gemeineidgenössischen Wahlbasis beschlossen. Die 3 andern Bezirke (Travers-thal, Boudry u. Neuchatel) fehlten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Juli. Die wegen eines Komplottes auf das Leben des Kaisers verhafteten Italiener haben die Namen ihrer Mitschuldigen enthüllt. Die Angeklagten werden vor die Anklagekammer gestellt. Angeklagt sind: Jbaldi, Bartelotti, Grilli, Mazzini, Ledru-Rollin, Massarenti und Campanella. So meldet der Monteur.

— Die französische Regierung hatte die Fäden des Complottes, welches in dem letzten Aufstandsversuch an mehreren Punkten Italiens zu Tage trat, in der Hand.

Sie hatte auch, und zwar schon einige Zeit vor jenem Versuch, die sardinische Regierung davon avisirt. Fast gleichzeitig mit der Insurgirung Italiens sollte, nach dem Plan der Verschwornen, der Kaiser Napoleon ermordet werden. Dieses Attentat mißlang aber und hatte Verhaftungen zur Folge.

— Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen in England, sowie der Gegenbesuch der Königin Viktoria in Paris scheinen heute ganz außer Zweifel zu stehen. Auf der Heimkehr von Paris wird die englische Königin den Weg über Brüssel nehmen.

England. Der Geheimerath hat die Anwerbung von 2000 Matrosen beschlossen.

— Auch England stimmt in die allgemeine Freude über die reiche Ernte.

— In Gootcha (Ostindien) hat sich das bisher den Briten treueste Regiment empört. Es wollte bereitwillig gegen Delhi marschiren, jedoch ein Detachement zum Schutz seiner Frauen und Kinder zurücklassen. Da die britischen Offiziere das nicht zugaben, wurden sie geprügelt und fortgejagt und die Staatskasse geplündert.

— Bei den Assissen in York ereignete sich vor wenigen Tagen folgendes merkwürdige Mißverständniß: Eine des Kindsmordes angeklagte Frau, Anna Endmonson, schluchzte in der großen Aufregung als Antwort auf die gesetzliche Frage ob Schuldig oder Nichtschuldig beim Beginne der Verhandlungen unwillkürlich „Schuldig" heraus. Zu ihrem Glücke hatte sie das Wort so leise gesprochen, daß es als „Nichtschuldig" verstanden worden war. Die Geschworenen sprachen sie später frei. Ihr eigenes unwillkührliches Geständniß hätte sie an den Galgen bringen können, wenn es recht verstanden worden wäre.

— Eine Londoner Corr. der „Oestr. Z." will wissen, der englische Gesandte Lord Cowley sei bereits instruirt, dem Tuilerienhofe folgende Erklärung zu machen: „England betrachte es als eine Ehrensache, dem unwürdigen Treiben jener politischen Flüchtlinge, welche Mord und Raub auf ihrer Fahne geschrieben tragen, nicht länger ruhig zuzusehen; sobald alle Belege der strafbaren Theilnahme des revolutionären Comite's und seiner Adepten gehörig gesammelt sein werden, behalte sich das britische Ministerium vor, eine Bill vom Parlamente zu erwirken, welche es ermächtigt, allen politischen Flüchtlingen, die das Gastrecht verwirkt haben, den längeren Genuß desselben auf englischen Boden zu entziehen." Die englische Regierung habe diesen Entschluß aus freiem Antriebe gefaßt.

— London, 22. Juli. Das Unterhaus hat die neue Bill, die den Eid modifizirt angenommen.

Italien. Die Genueser Dampfschifffahrts-Gesellschaft reclamirt noch immer vergeblich von Neapel das obgenannte Dampfschiff „Cagliari". Capitän und Mannschaft befinden sich noch in der neapolitanischen Gefangenschaft; Bomba will partout herausgebracht wissen, daß sie um den Plan Pisacane's gewußt hätten.

Amerika. In der Buchhandlung der Herren Trow und Comp. in New-York ist seit kurzem eine Setz- (Composing-) und eine Ablege (Distributing-) Maschine im Gange, welche mindestens das Tagewerk von vier gewandten Schriftsetzern verrichtet und zwar mit Hülfe zweier lenkender Hände. Die Setzmaschine gleicht den mannigfachen Versuchen, die in Wien, Leipzig, Paris und London schon so oft gemacht wurden, nur mit dem Unterschiede, daß ihr Herr G. Mitschell, so heißt der Erfinder (ein Bruder des bekannten Irländers John Mitschel), zur Vollendung geholfen; die Ablegmaschine scheint uns dagegen ganz neu. Beide wirken vortrefflich. Wurden von den europäischen Erfindern die Buchstaben in senkrecht stehende Kanäle oder Röhren gebracht, die wie aus Orgelpfeifen auf die Claviatur hinabliefen, an deren Winkelspitz sie die Zeilen ohne Ende bildeten, so läßt sie Mitschell über horizontale oder wagerecht bewegliche Bänder gleiten, von wo sie sich in endlose Zeilen sammeln und im Winkelhaken abgebrochen werden. Das Ablegen der Buchstaben geschieht überraschend, fast ohne alle menschliche Hilfe. Die Buchstaben werden seitenweise in eine Zirkelscheibe mit gespaltenem Rande gebrochen, der sich unausgesetzt um die Achse dreht und jeden Buchstaben durch eine Oeffnung in eine Bergrinne fallen läßt, aus der er in den Setzkasten rollt. Jedem möglichen Irrthum vorzubeugen, weisen Stifte, die gewissen Einschnitten entsprechen, die für ihn bestimmte Rinne so genau an, daß kein A an den Platz des H, oder kein R an den des K gelangen kann. Im Lager der Buchdruckerei-Besitzer ersten Ranges in New-York herrscht großer Jubel über das endliche Gelingen der Maschine. Da ihr Geschäft größtentheils auf Nachdruck gerichtet ist, können sie jetzt die Produktionskosten bedeutend herabdrücken; beide Maschinen kosten nur 1000 Dollars mit zwei Mädchenhändchen à 8 Doll. wöchentlich, beträgt jährlich kaum 800 Dollar, während ihnen vier gewandte Setzer à 10 Dollar wöchentlich über 2000 Dollar jährlich kosteten; gewandte Setzer erhalten aber oft mehr als 10 Dollars per Woche. Im Lande stellen sich die Produktionskosten noch geringer.

— Zweitägiger Straßenkampf in New-York bei Gelegenheit der allgemeinen Landesfeier vom 4. Juli. An beiden Tagen blieben über 30 Personen todt, und gegen 100 wurden verwundet. Die Polizei war ohnmächtig; Militär mußte die Ruhe herstellen; zahlreiche Verhaftungen. (Der Kampf wurde durch 16- bis 20-jährige Gassenbuben eröffnet, deren Bande den saubern Namen „Toote Kaninchen" führt. Ein Polizeipiket von 12 Mann wurde mit Flintenschüssen zurückgetrieben. Vor einem zweiten Piket von 50 Mann zogen sich die Buben in die Häuser zurück, und setzten von hier aus Feuer und Steinwürfe fort, so daß sowohl dieses Corps als auch eine neue Verstärkung von 50 M. zurückweichen mußten. Nun bot die Behörde den General Sandfort mit 3 Miliz-Regimentern auf; vorher jedoch brachten höhere Beamte in großer Uniform die Kämpfer zur Ruhe. An dieser Katastrophe soll die Halsstarrigkeit des abgesetzten Stadtvorstehers Wood die Hauptschuld tragen.) —

Ein einfaches Mittel gegen die Seekrankheit.

Ein alter Seemann, der fast alle Meere der Welt durchreiste, theilt ein Präservativmittel gegen die Seekrankheit mit, dessen Wirksamkeit er hundertmal an zarten und nervösen Personen erprobt haben will. Ueberdieß ist das Mittelchen jedenfalls unschadlich und obendrein sehr einfach. Man nehme eine gute Handvoll Seesalz und trockne es auf einem gelinden Feuer von aller Feuchtigkeit. Wenn das Salz gehörig trocken ist, läßt man es abkuhlen breitet es sodann auf einem handgroßen Stückchen Mousseline oder feiner Leinwand aus und legt dieses Säckchen auf den Magen, ehe man sich einschifft. Unser Seemann versichert, daß der Erfolg stets ein günstiger gewesen sei.

Freitag. Nr. 174. 24. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26''11,8'''	26''11,0'''	+ 15	+ 19	+ 15	Regen	—	—	NW	W	Wolken	Wolken	1' 5''	1' 5''	1' 5''

Amtliche Anzeigen.

Den Pächtern von Waldfeld in den hiesigen Waldungen werden hiemit auf die bevorstehende Erndte, bezüglich der **Beschädigungen von Waldpflanzen,** die einschlagenden Bestimmungen der Steigerungsbedingungen in Erinnerung gebracht.

Aarau, am 22. Juli 1857.

76] **Die Forstverwaltung.**

Impfung

Samstags den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Kantonsschulgebäude.

Der Bezirksarzt.

Privat-Anzeigen.

Eidgenössisches Turnfest.

Die früher, zum Behuf der Sammlung freiwilliger Beiträge, angemeldeten Besuche werden nun so ziemlich gemacht sein, allein es mögen dabei immer noch einzelne Freunde oder Gönner des Turnwesens übergangen worden sein, die unter Umständen sich auch veranlaßt gefunden hätten, Etwas zur Abhaltung unseres schönen Festes beizutragen. Wir zeigen denselben hiemit an, daß allfällig uns zugedachte Geldgaben auch jetzt noch können abgegeben, und mit Dank entgegengenommen werden bei den

Hrn. **G. Waßmer,** zum Adler,
„ **J. U. Bell,** an der Schwertgasse
und in der Bierbrauerei **Siebenmann,**

wo Listen aufgelegt und nach Wunsch auch die bezüglichen Quittungen zu haben sind.

Den verehrten Damen bemerken wir ferner, daß die Festpreise, wie früher angezeigt, können abgegeben werden bei

Hrn. **Zürcher,** Turnlehrer, im Hause des Hrn. Gyst, Mechanikus, oder bei Hrn. **Ph. David,** im Hause des Hrn. Hunziker-Bueß am Zollrain,

und ersuchen zugleich unter bester Verdankung um bald gefällige Einsendung Ihrer freundlichen Gaben.

Das Central-Comité.

Nicht zu übersehen!

Als Vertreter der bekannten Weinhandlung **Delas & Comp.** gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, einem verehrten Publikum folgende Weine, die stets in Pieces und Flaschen bei mir auf Lager vorhanden sind, zu empfehlen:

Bordeaux Larose
dto. Margaux
dto. Gd. Médoc
Hermitage rouge 1848
dto. dto. 1849
dto. dto. 1850
Bourgogne Chambertin
Beaujolais
Chassis vieux & nouveau } **Burgunder.**
Mercurol dto. dto. }
Frontignan Muscat
Malaga vieux
Hermitage blanc vieux
Champagne Sillery

Ferners ist vorhanden:

Cognac vieux &
Rhum de la Jamaïque.

Auch werde auf Bestellung sämmtliche feine französische Liqueurs liefern.

Für die Aechtheit und Feinheit der angeführten Getränke bürgt der Name des genannten Hauses.

Die Preise sind so moderat denn möglich gestellt und es können die Weine ꝛc. in beliebiger Quantität, doch nicht unter dem gesetzlichen Maas, bezogen werden.

Zugleich bringe zur Kenntniß, daß für meine Rechnung verschiedene gute **Landweine** zu sehr billigen Preisen halte.

Aarau, im Juli 1857.

E. Hagnauer,
79] Nr. 165. in Aarau.

Marktgasse Nr. 22.

gegenüber der Wydler'schen Apotheke.

Glanz-Hüte für Postillone

in leichter und guter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Meynadier,
81] Hutmacher, dahier.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 26. Juli 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
78] M. Schmuziger.

Gefunden: Eine **Kuhhaut**. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [81

Zu miethen wird gesucht:
Eine kleine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Platz im Keller. Von Wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [80

Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** von 6 Oktaven zu billigem Zins. Metzgergasse Nr. 111. [75

Eine rechtschaffene, im Hauswesen erfahrene Person findet in Nr. 49. dahier sofort einen Platz. [63

Wer die „Allgemeine Augsburger-Zeitung" — je am 3. oder 4. Tag nach ihrer Ankunft — mitzuhalten wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [71

[82 Zu verkaufen:
Einen starken **Brennhafen** von circa 50 Maas Gehalt. Sich hiefür beim Schwert anzumelden.

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Zum Ausleihen:
In Nr. 663. in der Vorstadt dahier das erste und zweite Stockwerk sammt Zubehör; in zwei Monaten zu beziehen. Sich dafür beim Eigenthümer anzumelden. [69

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu miethen gesucht:
Ein kleines Logis, enthaltend: Stube, Nebenstube und Kuche. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [70

Gesucht:
In ein Privathaus eine Köchin mit guten Zeugnissen. Sofortiger Eintritt. Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [72

Zum Kauf angetragen:
Eine Beundte stehendes **Korn.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [59

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
23. Juli.	17.	17.	17.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Juli.

Löwen.
Hr. Burger mit Gattin, Banquier, v. Stuttgart.
Fr. Bronn mit Bedienung, Rentiere, v. Turin.
Hr. Stüssi, Regt. v. Basel.
— Nägeli, Major, v. Zürich.
— Zaraggen, Landammann, a. Uri.
— Hopf, Pfarrer, v. Thun.
— Boßhardt, Maler, v. München.
— Perrot, Rentier, v. Neuenburg.
— Rechor, Regt. v. Mainz.
— Heller, dto. v. Neuenburg.
— Wehrli, dto. v. Basel.
— Dreifuß, dto. v. Biel.
6 Condukteurs.

Schwert.
Hr. Streitmatter, Part. v. Bergalingen.
— Lintz, Eisengießer, v. Fernach.
— Klauser, Künstler, v. Mogelsberg.
— Pfaff, Steinhauer, v. Rotrach.
— Ayenhofer, Schwellensager, von [illegible].

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
— Vogel, Regt. v. Heidenheim.
— Wahl, dto. v. Heidenheim.
— Kündig, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Bonnstetten.
— Dubs, dto. v. Pfaffikon.
— Geibel, Part. v. Stuttgart.

Storchen.
Hr. Kellersberger zu 2, Part. von St. Gallen.
— Stäger, Regt. v. Villmergen.
— Bühler, Arzt, v. Bern.
— Harder, Part. v. Schaffhausen
— Dinthert, dto. v. Chur.
— Seiler, dto. v. Tägerig.

Kettenbrücke.
Hr. Burkhardt zu 2, v. Zürich.
— Kambli, v. Zürich.
2 HH. Schützen, v. Zürich.

Rößli.
Hr. Koch, Müller, v. Villmergen.
— Weibchen, Knopfmacher, v. Braunschweig.
Jgfr. Dähler, v. Appenzell.
— Günther, v. Thörigen.
Hr. Wyler, Müller, v. Albersswyl.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Strohmaier, Beck, v. Mößningen.
— Schwyzer, Schuster, v. Rotwyl.

Wildmann.
Hr. Schaub, Regt. v. Basel.
— Oelbriche, dto. v. Liverpool.
Fr. Guidere mit Bedienung, Rentiere, v. Bayonne.
Hr. Tremont mit Familie, Rentier, v. Brüssel.
— Cotayour, Rentier, v. Paris.
— Koch, Regt. v. Wohlen.
— Werkler, Part. v. Zürich.
— Dapples, dto. v. Lausanne.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 23. Juli. Kernen: Höchster Preis Fr. 36. —., Mittelpreis Fr. 32. 78., niederster Fr. 29. 90. Abschlag 37 R. — 2 Pfd. Mehl 44 R., 2 Pfd. Brod 39 R

Den 23. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.,
Winterthur 34 Fr. 63 R. Abschlag 164 R.

Marktbericht von Langenthal. Der heutige Jahrmarkt wurde stärker als andere Jahre besucht und bis spät Abends gehandelt. Kartoffeln wurden weniger als gewöhnlich aufgeführt, obschon Kauf genug gewesen wäre, alle galten Fr. 5—8 per Doppelzentner, (die recht schön und gut sind) Fr. 8—10. Die Kälber wurden nicht alle verkauft, sie fielen auf 27—36 Ct. per Pfd. Anken kam wieder über 100 Zentner und die große Zufuhr hat die Preise auf Fr. 75 per Ztr. und in Ballen auf 74—75 heraogedrückt. Der Viehmarkt ist nur schwach besetzt und die Preise fangen an sich der Billigkeit zu nähern; dem Getreide fehlt es bei den schönen Ernteaussichten an Käufern, die mit dem Bieten schözig sind. Der Eier- und Geflügelmarkt fährt fort, von Verkäufern und Käufern gut besetzt zu werden.

Erneberichte. Auf dem letzten Markt in Mühlhausen erschienen 50 bis 60 Hektoliter neuer Waizen, welcher ganz das außergewöhnliche Gewicht von 83 bis 84 Kilogr. erzeigte und zu 22 Fr. verkauft wurde. Drei Hektoliter kommen gleich zwei Malter; das Malter von 248 bis 249 Pfund stellte sich demnach auf 33 Fr. oder die 100 Kilogr. auf 28 Fr., und zwar in ganz ausgezeichnet schöner Waare. Es ist demnach zu hoffen, daß die Ausfuhr aus Frankreich bald wieder gestattet und die Schweiz für ihren Bedarf nicht blos auf Deutschland reduzirt bleiben wird.

Das mächtige Fallen der Getreidepreise dauert in allen Getreideländern fort; das Herabgehen der Brodpreise muß folgen; ebenso das der Fleischpreise, da bereits an vielen Orten das Mastvieh bedeutend wohlfeiler abgeht, als bisher.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath trat gestern in den Konflikt betreffend die Bahnstrecke Oron-Lausanne ein. Die Kommission empfahl im Wesentlichen die Annahme des bundesräthl. Entwurfs vom 13. April, mit Abänderungen.

Im Ständerath wurde gestern der Dekretsentwurf betreffend die Patent-Taxen der Handelsreisenden berathen.

Dem nationalräthlichen Beschluß, für einen diesjährigen Truppenzusammenzug 150,000 Fr. zu bewilligen, wird beigetreten.

Der Ständerath hat betreffend das Stockmayer'sche Anleihen mit 18 gegen 15 Stimmen beschlossen: der Bundesrath soll vom Recht der in §. 11 der Anleihensverträge vorbehaltenen außerordentlichen Rückzahlung einstweilen keinen Gebrauch machen, dagegen der Bundesversammlung in der ordentlichen Sitzung von 1858 Bericht und Antrag stellen.

Der Gesetzesentwurf, betreffend Ankauf schweizerischer Eisenbahnobligationen wird mit 25 gegen 5 Stimmen abgewiesen.

Besoldungserhöhung. Für die Nationalräthe und Kommissionsmitglieder der beiden Räthe schlägt der Bundesrath vor: Fr. 15 für jede Sitzung und jeden Reisetag, nebst Vergütung der Transportkosten mit 70 Centimes für jede Wegstunde.

Bundesstadt. Der im Ständerath gemachte Vorschlag, der Familie des Bundesraths Franscini eine Summe von 40,000 Fr. zu verabreichen, erregt manchen Orts gerechtes Bedenken. Nicht daß man die patriotischen und administrativen Verdienste des Verstorbenen sowie die Hülfsbedürftigkeit der Hinterlassenen beanstanden will: aber wer springt denn den hunderttausend andern Familien bei, wenn diese in ihrem Haupt den Ernährer verlieren? Zum Zweiten muß auch das aus diesem Fall folgende Präjudiz bedenklich machen. Was für den Einen recht, ist für den Andern billig. Es werden noch viele eidgenössische Beamte sterben, die kein Vermögen hinterlassen, und zu Lebszeiten eine weit geringere Besoldung bezogen, als die eines Bundesraths. Drittens überbietet die Kapital Form sogar das monarchische Pensions-System. Letzteres sorgt doch nur für die Waisen bis zur Volljährigkeit, und kommen ihm die häufigen Sterbefälle zu Gut: das Kapital hingegen kann (wenn schon nicht im obigen Fall) leicht in die Hände lachender Erben übergehen. Noch einmal gesagt, nicht der besondere Fall schwebt uns vor, sondern seine möglichen und selbst auch wahrscheinlichen Folgerungen, wenn man die verschiedenen bureaukratischen Tendenzen der neuesten Zeit näher in's Auge faßt. Endlich ließe sich auch noch die Kapitalsumme besprechen, und dabei fragen, in welchem Verhältnisse dieselbe zu den Pensionen der im Sonderbundskriege Gefallenen stehe, und wie sie sich zu den etwaigen verhalten würde, wenn der jüngste Ausmarsch an den Rhein Opfer gefordert hätte? Was schließlich die Art und Weise der Motion Briatte, das undelikate Sturmlaufen auf die ersten Gefühlseindrucke anbelangt, so möchten wir den hin und wider laut werdenden Tadel mit der guten Absicht und mit der überhaupt „zwängenden" Manier unserer westlichen Nachbarn entschuldigen. (S. H.-C.)

Die von Briatte verlangte Unterstützung der Familie Franscini läuft als solche unsern Institutionen zuwider, dagegen hat die Schweiz dem Verstorbenen für seine Statistik, die ihn zu Ausgaben aus seiner Privatkasse veranlaßte, eine Schuld abzutragen. Man gibt der Familie, was dem Lebenden schon gehört hätte. Er war ein unermüdlicher Arbeiter. Von Morgen 8 bis Abends 5 Uhr war er ununterbrochen auf seinem Departementsbureau; dann arbeitete er bis Nachts 2—3 Uhr. Urlaub hat er seit Jahren keinen verlangt. Man darf wohl sagen, Franscini ist im Dienste des Vaterlandes und für das Vaterland gestorben.

Hauenstein. Für die Hinterlassenen der Verunglückten sind der Centralbahn-Direktion im Ganzen Fr. 43,459. 80 eingegangen.

Auswanderung. Wieder einmal liegen 72 schweizerische Auswanderer im größten Elend zu Marseille, berichtet das „Z. Intelligenzblatt". Ein Agent hatte den Leuten Ländereien in Buenos-

Ayres versprochen und sie nach Marseille gebracht. Nachdem er dann einige Wochen mit ihnen in einem dortigen Hotel logirt und in Herrlichkeit und Freuden gelebt hatte, verschwand er plötzlich und der Wirth stellte die Unglücklichen auf die Straße. Bei diesem Anlasse werden Klagen gegen den dortigen Konsul laut.

Pässe nach Oesterreich. Mit Kreisschreiben vom 12. Juli theilt der Bundesrath den Ständen mit, „daß laut Note der kk. österreichischen Gesandtschaft in der Schweiz vom 9. d. Mts. in Zukunft und so lange ein Widerruf nicht erfolge, auf schweizerischen Pässen das Paßvisa der kaiserl. Gesandtschaft in Bern zum Eintritt in das Gebiet des österreichischen Kaiserstaates bei unverdächtigen Personen dann nicht nothwendig sei, wenn der Paß nicht in Bern selbst ausgefertigt wurde oder dessen Inhaber auf seiner Reise nicht berührte. Indessen behalte sich die kaiserliche Regierung ausdrücklich das Recht vor, dieses Zugeständniß zu jedem beliebigen Zeitpunkte entweder in Bezug auf die ganze Schweiz oder auf einzelne Kantone, wenn sie sich hiezu bestimmt finden sollte, wieder außer Kraft setzen zu lassen. Von nun an und so lange kein Widerruf dieser Erleichterung erfolgt und zur Kenntniß gebracht wird, können somit die mit der Ausstellung von Pässen beauftragten Behörden sich der Mühe entheben die außerhalb der Bundesstadt für Schweizerbürger ausgestellten Pässe an die kk. Gesandtschaft in Bern zur Einholung ihres Visums zu übersenden."

Bern. Bei Frienisberg ist ein Waldbrand ausgebrochen, der, wie man sagt, etwa 4 Juch. weit um sich gegriffen habe.

Schwyz. In den Urkantonen hat es ausgeschüttet, es wetterte zwei Tage in einem fort und es fielen in Schwyz Hageikörner von ¼ Pfund. Das Gewitter tobte auch in den Glarner Bergen.

Solothurn. Pfarrer B. in H. hat einer Jungfer vom Sennberge B. im Beisein von Urkundspersonen den Satan ausgetrieben. Bei den mancherlei kleinen Teufelchen, die hier und da bei den Weibern sich einnisten, könnte der Mann gute Geschäfte machen, wenn seine Kunst sich noch bewährt.

Baselland. Da die Gemeinde Denspüren sich ihrem Angehörigen Joh. Nußbaum, wohnhaft in Rothenfluh, gegenüber beharrlich weigert, dessen vorehelichen aber anerkannten Sohn in's Civilstandsregister aufzunehmen, so wendet sich desfalls die hiesige Regierung an diejenige des Kantons Aargau um Abhülfe.

Graubünden. In das Schloß Ortenstein im Domleschg wird nun auch eine Buchdruckerei verlegt. Dieselbe soll hauptsächlich zur Anfertigung katholischer Kirchen-, resp. Gebet- oder Erbauungsbücher bestimmt sein. Schulbücher werden da wohl keine verlgt werden, denn dieselben, auch die katholischen, erscheinen unter den Auspizien des Wohll. Erziehungsrathes.

St. Gallen. Der rühmlich bekannte Präsident Völker von Herebrugg schlägt dem Bundesrathe vor, die schweizerische Pulverfabrikation dadurch zu heben, daß man freie Konkurrenz zwischen privaten und eidgenössischen Pulvermühlen eröffne, bei welcher allerdings der Eidgenossenschaft ein gewisses Aufsichtsrecht, die Lieferung des Salpeters und Schwefels, und vor Allem das Monopol des ausschließlichen Pulverhandels verbliebe. Die Verwaltung soll kein Pulver annehmen, wenn es nicht probehaltig ist. Durch die jetzige Zwangsanstalt wird nur Gleichgültigkeit gegen die Qualität bei den Müllern erzeugt, jeder arbeitet nur darauf los, um mit der geringsten Mühe und in der kürzesten Zeit so viele Zentner als möglich zu machen, denn er wird ja nach den Zentnern bezahlt, und Niemand erfährt, in welcher Mühle gutes oder schlechtes Pulver verfertigt wird.

St. Gallen. Metzger Grunder von St. Gallen, dessen Pferd scheu wurde, ist durch Springen aus dem Wagen verunglückt. Der Sohn, der sitzen blieb, kam gut davon.

— Kantonsrichter Huber in Wallenstadt ließ im Herbst 1855 mit einem Kostenaufwand von 5 bis 600 Fr. fünf Jucharten des allerschlechtesten, durchaus sumpfigen Streubodens drainiren und alsdann im darauf folgenden Frühjahr mit Hafer, Klee und Grassamen, theils auch mit ordinärem Heugeblüm besäen, und siehe, schon im vorigen Jahr bezog er aus diesem Stück Boden einen Nutzen, der nicht nur das auf dasselbe verwandte Kapital verzinste, sondern gleich alsobald zum schönen Theil abbezahlte. Heuer ist nun eine Partie der besagten fünf Juch. mit Mais bepflanzt worden, und es steht hier auf dem ehemaligen Sumpflande diese Pflanze so üppig und wunderschön, als sonst irgendwo.

Genf. Zahlreiche Genfer wollen in Annecy (Savoyen) ein angekündigtes Freischießen besuchen. Zwei Scheibeu sollen dort für den eidg. Stutzer bestimmt sein.

— Die Ernte ist beendigt und glänzend ausgefallen. In Genf wird das Pfund Eis zu 3 Cts. verkauft. Zu diesem Preis werden täglich fünfzig Centner abgesetzt.

Fünfunddreißig Neuenburger haben beim eidg. Freischießen Prämien für 20 Kehrnummern, einige zudem Feldstutzer für 25 Nummern herausgeschossen.

Ausland.

Deutschland. In Erlangen ist der in früheren Zeiten vielgerühmte Chemiker und Physiker Kastner gestorben. Die riesigen Fortschritte dieser Wissenschaft machten manches bescheidene alte Haus vergessen.

— In dem überaus reichen Fruchtland Franken wird doch noch ungarisches Mehl mit Vortheil bezogen, das nämlich um fl. 1. 30. per Centner wohlfeiler zu stehen kommt, als das im Lande gemahlte inländische. Obgleich da die Wasserfracht erleichtert (Donau-Mainkanal), so dürfte doch diese Thatsache auch für die Schweiz zu beachten sein. Donauschifffahrt und Eisenbahn erleichtern bereits den Verkehr mit Ungarn außerordentlich.

Spanien. Die Ernte ist allgemein gut und wird, wenn nicht starke Ausfuhr stattfindet, Getreide auf drei Jahre geben.

Amerika. Nachrichten aus Port au Prince zufolge zerstörte ein Brand in der Nacht vom 11. auf den 12. Juli einen großen Theil dieser Stadt.

Samstag. Nr. 175. 25. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27″ 1,3‴	26″ 11,6‴	+ 10	+ 23	+ 15	—	—	—	0	0	—	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Predigten.

Sonntag den 26. Juli 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeige.

Für die Feldhut im hiesigen Gemeindsbezirke während des kommenden Herbstes sind zwei besondere Aufseher anzustellen. Diejenigen, welche sich um diese Stellen zu bewerben gedenken, werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 30. l. Mts. dem unterzeichneten Stellvertreter des Gemeindeammanns schriftlich abzugeben.

Zugleich wird angezeigt, daß das Aehrenlesen während der Ernte zur Tageszeit zwar gestattet, dagegen von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr bei Strafe verboten ist.

Aarau, den 24. Juli 1857.

Der Stellvertreter des Gemeindeammanns:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
93] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Beerdigungs-Danksagung.

Für die so zahlreich bewiesene Theilnahme an dem Leichenbegängniß unseres geliebten Gatten und Vaters sel., Joh. Jak. Bertschinger, Sekretär, statten hiemit den herzlichsten Dank ab

Die trauernden Hinterlassenen
92] **Bertschinger.**

Feldschützen-Gesellschaft.

Dritte Schießübung
Sonntag den 26. Juli 1857,
Nachmittags 2 Uhr, im Rombach.
91] **Der Vorstand.**

In Nr. 664. an der alten Vorstadt dahier ist ein großer tannener **Kasten** um billigen Preis zu verkaufen.

Am gleichen Orte wird ein **Briefgestell** zu kaufen gesucht. [90

Nicht zu übersehen!

Als Vertreter der bekannten Weinhandlung **Delas & Comp.** gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, einem verehrten Publikum folgende Weine, die stets in Piecen und Flaschen bei mir auf Lager vorhanden sind, zu empfehlen:

Bordeaux Lärose
dto. Margaux
dto. Gd. Médoc
Hermitage rouge 1848
dto. dto. 1849
dto. dto. 1850
Bourgogne Chambertin
Beaujolais
Chassis vieux & nouveau
Mercurol dto. dto. } **Burgunder.**
Frontignan Muscat
Malaga vieux
Hermitage blanc vieux
Champagne Sillery

Ferners ist vorhanden:
Cognac vieux &
Rhum de la Jamaïque.

Auch werde auf Bestellung sämmtliche feine französische Liqueurs liefern.

Für die Aechtheit und Feinheit der angeführten Getränke bürgt der Name des genannten Hauses.

Die Preise sind so moderat denn möglich gestellt und es können die Weine ꝛc. in beliebiger Quantität, doch nicht unter dem gesetzlichen Maas, bezogen werden.

Zugleich bringe zur Kenntniß, daß für meine Rechnung verschiedene gute **Landweine** zu sehr billigen Preisen halte.

Aarau, im Juli 1857.

E. Hagnauer,
79] Nr. 165. in Aarau.

89] Zu verkaufen:
In Nr. 123. dahier schöner **Roggenschaub.**

Marktgasse Nr. 22.


gegenüber der Wydler'schen Apotheke.


Glanz-Hüte für Postillone

in leichter und guter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Meynadier,
81] Hutmacher, dahier.

Zu miethen wird gesucht:
Eine kleine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Platz im Keller. Von Wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [80

Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** von 6 Oktaven zu billigem Zins. Metzgergasse Nr. 111. [75

82] Zu verkaufen:
Einen starken **Brennhafen** von circa 50 Maas Gehalt. Sich hiefür beim Schwert anzumelden.

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu **15 Ct.**;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 26. Juli 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
78] **M. Schmuziger.**

62] Zum Ausleihen:
Ein meublirtes Zimmer; Pelzgasse Nr. 126.

Impfung

Samstags den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Kantonsschulgebäude.

Der Bezirksarzt.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau andauernde Beschäftigung.

Aarau, den 6. Juli 1857.

Dl. Schmuziger-Oberlin, Zimmermeister.

Gute 1856er Landweine

verkauft zu 45 bis 60 Rp. per Maas die Weinhandlung Müller & Andres in Aarau. — Ebendaselbst sind **leere Weinfässer** von circa 2 bis 4 Saum Gehalt zu billigen Preisen zu haben. [60

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [73

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
24. Juli.	15.	19.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Juli.

Rößli.

Jgfr. Dähler, v. Appenzell.
Hr. Helbling, Negt. v. Zürich.
— Weibchen, Knopfmacher, v. Braunschweig.
— Bonkilch, Negt. v. Basel.
— Lametti, Gypsfigurenhändler, aus Italien.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Stalder zu 2, dto. v. Escholzmatt.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
Hr. Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Vogel, Negt. v. Heidenheim.
— Wahl, dto. v. Heidenheim.
— Hövenmaier, dto. v. München.
— Zillinger, dto. v. Ravensburg.
— Näher, dto. v. Rothweil.
— Schaufelberger, dto. v. Bachs.
— Schweizer, dto. v. Stuttgart.
— Meier, Part. v. Biereulauf.

Storchen.

Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Liestal.
— Reuber mit Sohn, Negt. von Gönningen.
— Harder, Part. v. Schaffhausen.
— Bühler, Arzt, v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Schorrer, v. Schlagt.
Fr. Weber, v. Zürich.
Hr. Ausfeld, Lehrer, v. Kaiserstuhl.

Kettenbrücke.

Hr. Morier, v. Vivis.
— Hirt, v. Kirchleerau.
— Ryner, Fuhrmann, v. Herznach.

Schwert.

Hr. Scheidegger, Part. v. Reiden.
— Rummel, Schneider, v. Ettlingen.

Löwen.

Hr. Freitag mit Familie, Rentier, v. Dresden.
— v. Sinner, Rentier, v. Bern.
Hr. Kölliker, Negt. v. Zürich.
— Weiß, dto. v. Zürich.
— Glatz, dto. v. Hägendorf.
— Kronauer, dto. v. Winterthur.
— Waser u. Gattiker, dto. v. Zürich.
— Ernst, dto. v. Triest.
— Merier, dto. v. Vivis.
— Wesel, dto. v. Cassel.
— Mösch, dto. v. Effingen.
5 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Malan, Negt. v. Genf.
— Bonna mit Gattin, Negt. von Genf.
— Fischer, Negt. v. Basel.
— Pedrix, dto. v. Lausanne.
— Dapples, dto. v. Lausanne.
— Fleiz zu 2, Negt. v. Türkheim.
— Fremont mit Familie, Rentier, v. Brüssel.
— Roth, Maler, v. Carlsruhe.
— Kölliz, Beamter, v. Carlsruhe.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 24. Juli 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haser. Doplz.
	489	10	78	—	—	7
Neue Zufuhr	1351	126	4	—	18	26
Verkauf	1042	118	19	—	11	30
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 8	18 46	24 4	— —	18 82	23 80
Aufschlag	— —	— —	— 41	— —	1 7	— —
Abschlag	2 38	1 24	— —	— —	— —	— 26

Basel, 24. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 73. Bohnen Fr. 22. 75.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 478 Doppelzentner; dazu angekommen 456 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 583 Doppelzentner; blieben stehen 751 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 86 Rp.

Mailand, 18. Juli. Mittelpreise: Weizen 42 L. 43. Türken 26 L. 10., Roggen 23 L. 42., Reis 51 L. 30. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Havre, 24. Juli. Baumwolle. Wochenumsatz 6000 Ball. Très bas 107 Fr.; bas 115 Fr.; très ord. 118 Fr. Markt still, Preise fest.

Kaffe. Haiti Fr. 72. 50.; Rio gewaschen Fr. 82. 50. per 50 Kilo.

Zucker. 2500 Faß Umsatz; gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 77. per 50 Kilo.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. Middling $8^5/_{16}$ Den.

London, 21. Juli. Waizen fiel heute um 4 Shill. per Quarter, das ist beiläufig um 10% gegen die letzte Marktwoche.

Erndteaussichten.

Luzern: Von allen Seiten erhält man Berichte, daß die Frucht in unserm Kanton herrlich stehe; die Obstbäume ebenso. — St. Gallen: der Stand der Feldfrüchte im Rheinthal und dem Oberland ist ein ausgezeichneter; Obst giebt es auch sehr viel; die Weinberge versprechen ein 11er Jahr; man spricht von 60- und 70pfündigen Bienenstöcken; in Goldbach fand man an einer Kartoffelstaude 24 fast ausgewachsene Erdäpfel. — Bünden: Unsere Weinberge befinden sich überall im schönsten Stande; reichlich mit Trauben gefüllt, die an Wachsthum so vorgeschritten sind, daß wenn nicht eine unerwartet schlechte Witterung auf längere Zeit eintreten sollte, wir die Hoffnung hegen dürfen, im September durchschnittlich erndtereife Trauben zu haben. — Aargau: Hier stehen die Felder sehr gut. Der Dinkel zählt 16—18 Aehren und die Kartoffeln, die theils verblüht haben, theils noch blühen, stehen äußerst üppig. Die Trauben wachsen ungemein schnell. Wallis: Herrliche Rebenaussichten. — Genf: Glänzende Kornernte. — Frankreich: Seit Menschendenken ist im süd-östl. Theil keine solche Erndte, wie in diesem Jahr erlebt worden; 9 Zoll lange Aehren mit entsprechender Körnermenge seien gar keine Seltenheit. — Griechenland: Die Weinlese und die Erndte ist gut. — Würtemberg: Die Kornernte hat begonnen, sie ist äußerst ergiebig.

Salzburg, 19. Juli. Die Ernte ist in unserer Gegend in vollem Gang, und in Kern und Stroh sehr ergiebig.

Aus Oberbayern 19. Juli. Die Kornernte hat allenthalben bei guter Witterung begonnen. Alle Getreidegattungen reifen der Ernte immer schöner entgegen; nebstdem steht viel Obst in Aussicht, namentlich Nüsse. Die Kartoffeln zeigen so viel wie keine Spur von ihrer frühern Krankheit. Hopfen verspricht eine Ernte über „sehr gut", recht gesund und kräftig vom untersten Blatt an.

— Aus Ungarn hat einem österreichischen Handlungshause dessen Geschäftsträger geschrieben: Heuer bekommen wir keine Wasser-, sondern Getreide-Ueberschwemmung.

Neapel, 14. Juli. Aus allen Provinzen laufen Berichte über das reiche Ergebniß der Getreideernte, die auch in den nördlichen Gegenden, nämlich in den Abruzzen bereits in Sicherheit gebracht ist, ein. Nicht minder verspricht die Maisernte, die allmählich zur Reife gedeiht, äußerst günstig auszufallen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat in der Oronbahn-Frage den Antrag der Mehrheit (ausschließliches Festhalten der Oron-Linie) angenommen, jedoch soll noch ein Vermittlungsversuch stattfinden.

Vom Ständerath wurden Fr. 50,000. für die katholische Kirche in Bern bewilligt.

Der Ständerath hat die Motion Briatte (betreffend die Familie Franscini) ohne Diskussion mit 26 gegen 3 Stimmen erheblich erklärt und an eine Kommission gewiesen.

Bundesstadt. Pioda sagte am Grabe Franscini's: „Mit dankbarem Herzen sagen wir es laut: Seit 1830 ist in Tessin kein Fortschritt erzielt worden, dessen Keim nicht schon in den Schriften und Handlungen Franscini's niedergelegt war. Wir haben dich verloren, Franscini! aber du hast uns den Trost gelassen, dich an dem Ende deiner Laufbahn so rein zu sehen wie in ihrem Beginne. Du hast das ganze Feld der Versuchungen durchschritten, ohne ihnen zu unterliegen. Inmitten der politischen Kämpfe kämpftest du auch mit den Sorgen des materiellen Lebens, ohne zu straucheln. Ehre deiner Tugend! Ehre deinem Muthe, deiner Ausdauer, deiner Uneigennützigkeit und Selbstverläugnung, deiner grenzenlosen Hingebung! Geweiht sei deine Asche und dein Andenken! Lebe wohl, lebe wohl zum letztenmal! Allein bevor die Erde dich für immer deckt, möge noch einmal an deinem Sarg der Ruf erklingen, der deinem Herzen am theuersten war, und deine Seele durchschauern: Es lebe das Vaterland! — Es wird leben, so lange in seinen Magistraten deine Tugend wohnt."

Der Bundesrath hat in einem kurzen Schreiben den eidgenössischen Ständen von dem Todesfalle Kenntniß gegeben, durch den zum dritten Mal ein Glied aus seiner Mitte gerissen wurde. Er sagt in demselben: „Sie, wie wir, waren seit vielen Jahren die Zeugen von der unermüdlichen Thätigkeit, von der seltenen Hingebung und von dem unverdrossenen Eifer, womit der jetzt Verstorbene sich bestrebte, seinem Vaterlande nützlich zu sein. Sie werden daher auch den Verlust zu würdigen wissen, den die Eidgenossenschaft erlitten hat."

Die Industrieausstellung wird fortwährend täglich von 5 bis 600 Personen besucht.

Aargau. Letzten Dienstag Mittags hatte Reinach ein fürchterliches Hagelwetter, es gab Körner einer Baumnuß groß; zum Glück aber ging der Wind nicht, so daß — Gott sei Dank — kein großer Schaden zu beklagen ist.

— Die Uebernehmer des Bauloses Turgi-Würenlingerhard (Locher u. Näf) haben ihre Arbeiten begonnen.

Bern. Die Fremden sind endlich in Masse angerückt, wird aus Interlaken gemeldet, jedoch, wie schon früher bemerkt wurde, weniger Engländer, als in den letzten Jahren der Fall war. Die Roastbeef-Esser scheinen entdeckt zu haben, daß ein Aufenthalt im Waadtlande noch billiger ist als hier, und nun lassen sie sich dort lieber sieden und braten, um ein paar Franken zu ersparen, als das Oberland zu besuchen und unsere erfrischende und belebende Alpenluft zu genießen zum Nutz und Frommen ihrer Gesundheit, die doch ein kleines Opfer wohl werth ist. Als Ersatz zeigen sich viele Deutsche und Amerikaner; Russen kommen in großer Anzahl, die in Qualität, um mit den Wirthen zu sprechen, den besten englischen Familien in nichts nachstehen.

— In Hofwyl ist in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli nach langen Leiden Hr. Dr. Theodor Müller, aus Mecklenburg, gestorben; der während mehr als 30 Jahren in der dortigen Anstalt des Hrn. v. Fellenberg als Lehrer der alten Sprache thätig war und bei den Zöglingen jener Zeit gewiß noch in dankbarem Andenken steht.

In Freiburg ist in der Nacht vom Montag auf den Dienstag das Holzwerk an der berühmten Drahtbrücke beinahe ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise konnte rasch herbeigeeilte Hülfe großen Schaden verhindern. Die Ursache des Brandes wird von den Einen einem verbrecherischen Muthwillen, von den Andern der Unvorsichtigkeit eines Fuhrmanns zugeschrieben, der hinter seinem Wagen eine Fackel angezündet habe. Es ist eine Untersuchung angehoben.

Glarus. Die „Neue Glarner-Zeitung" schreibt: In der letzten Zeit ist unser Land von allerlei fremdem Gesindel fast überschwemmt worden. Ganze Heerschaaren elsäßischer Zigeuner zogen von Gemeinde zu Gemeinde und trieben überall ihr unflätig Wesen durch Wahrsagen, Kartenschlagen und dergleichen Teufelskünste.

Graubünden. Vor der Stadt Chur, aber in deren unmittelbaren Nähe wohnende Leute, wollen in der Nacht vom letzten Montag auf den Dienstag, circa um 12 Uhr, ein ziemlich starkes Erdbeben bemerkt haben, das die Bettstellen und Tische erzittern gemacht, und von einem erschreckenden Geräusche, begleitet gewesen sein soll. — Tags darauf brach dann, nach langer drückender Schwüle, Nachmittags um 4 Uhr, ein heftiges Gewitter aus, das mehr oder weniger bis zum Morgen des Mittwoch dauerte. Der atmosphärische Niederschlag war sehr stark: von Dienstag Abends 6 Uhr bis Mittwoch Morgens 6 Uhr zeigte der Regenmesser eine Steigung von 3 Zoll. Die Abkühlung war dennoch nicht besonders, weil der bisher wehende Nordwind vom Südwest- und Südwind abgelöst wurde. Der Regen hätte länger andauern dürfen, da Alles nach ihm schmachtet.

— Aus unserm Badeleben hört man von solcher Frequenz des Bades Fideris, daß Hr. Donau dieser Tage in der Freude seines Herzens mit einer Dame von seinem Volumen, die wegen Schwindsucht eine Kur macht, — getanzt und am Morgen darauf im Katzenjammer seiner lieben Gemeinde Fideris Fr. 40,000. vermacht haben soll.

Waadt. Antiquarischer Fund. Bei der Nivellirung des Schloßhofes von Echallens ist man auf eine gallische Erzgießerei gestoßen.

Ausland.

Frankreich. Das Gerücht, in Plombieres habe ein Attentat des Kaisers stattgefunden, ist nicht wahr. Wohl war aber der Administration der Eisenbahn Kunde davon geworden, man wolle den Bahnzug, auf dem sich der Kaiser befinde, zwischen Vitry und Bar-le-Duc aus den Schienen springen lassen. Man untersuchte die ganze Bahnstrecke genau, traf außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln, so daß der Zug ohne Gefährde passirte.

Zwischen Frankreich und Oesterreich ist ein neuer Postvertrag abgeschlossen worden, welcher das gegenseitige Briefporto bedeutend herabsetzt.

Italien. Ein Mann aus einer sehr achtbaren Classe der bürgerlichen Gesellschaft in Neapel erdrosselte vor einigen Tagen den Gatten seiner natürlichen Tochter. Dann zerstückelte er den Leichnam und verpackte ihn in einem Koffer. Diesen ließ er auf einen Fiaker laden, setzte sich ganz gemächlich daneben, und war gewillt ihn in einen Teich unweit der Straße, die nach Portici führt, zu versenken. Sein Unstern wollte, daß er dort Leute fand, in deren Gegenwart er die nasse Grablegung nicht zu verrichten wagte. Er entschloß sich also den Koffer einstweilig wieder mit sich in die Stadt zu nehmen. Bei der Mauthbarrière ward er angehalten. Man untersuchte den Inhalt des Koffers, was zur Verhaftung des Verbrechers führte.

— In der Lombardei treibt seit 9 Jahren ein Räuberchef sein Wesen, von dem jetzt alle Journale sprechen. Stringhini, so heißt der Gefürchtete, soll eine Bande von ungefähr 40 Köpfen führen, die in den Waffen gut eingeübt zu sein scheinen. Bei der Vollziehung seiner Straßenanfälle soll er sehr höflich zu Werke gehen. So erzählt man, daß er unlängst einer Dame, welche vor Schrecken in Ohnmacht fiel, ein Flacon mit wohlriechendem Wasser darreichte, und andere Reisende sogar mit Cigarren beschenkte. Er zeige sich bisweilen auch am Tage in einigen Dorfschaften, wo er nach Bedarf auch kleine Kontributionen erpresse. Dieser zweite Passatore sei ein rüstiger Mann von ungefähr 35 Jahren, Sohn eines Pächters, und nicht ohne Bildung, denn er habe einige Jahre die Universität in Pavia besucht.

Amerika. Daß es unter den Gelehrten hin und wieder auch noch vernünftige Leute giebt, zeigt Nachfolgendes. Die landwirthschaftliche Akademie in New-Orleans hatte 100 Dollars für die Lösung der Preisfrage bestimmt: „Welches ist das sicherste Mittel zur Ratten-Vertilgung?" Unter mehrern fingersdicken Abhandlungen lief auch ein Papierschnitzel ein mit den drei Worten: „Vermehrung der Katzen!" Die Preisrichter lachten und erkannten die 100 Doll. dem lakonischen Kautz, einem Doktor Franlestots zu.

Montag. Nr. 176. 27. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
25	27''11,9'''	26''11,8'''	+ 11	+ 26	+ 19	—	—	—	NW	NW	—	Wolken	1'5''	1'5''	1'5''
26	27'' 1,5'''	26''11,1'''	+ 13	+ 28	+ 19	—	—	—	NW	W	hell	hell	1'5''	1'5''	1'5''

Sonntag den 26. Juli 1857.

Eheverkündigungen.

Hermann Ferd. Burkhart, Coiffeur, von Aarau, mit Susette Marie Bertschinger von Lenzburg.

Jakob Von Velten, von Erlinsbach mit Maria Kunigunde Schmid, von Schopfheim.

Rudolf Furter, von Staufen, mit Elisabeth Boßhart, von Othmarsingen.

Taufen.

Auguste Hedwig, Töchterlein von Gottl. Siebenmann, Kaufmann, von Aarau.

Marie Anna, Töchterlein von Dl. Isenhut, Koch, von Lagelbach bei Kolmar.

Karl Othmar, Söhnlein von F. Steininger, Weinhändler, von Aarau und Leuggern.

† Emil Gustav, Söhnlein von Deiß, Beck, von Zeihen.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 45. & 46.

Montag den 27. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Hermann Walser, Schriftsetzer, von Trogen; alt 29 Jahre. — Leidabnahme: Nr. 794. vor dem Haldenthor.

Dienstag den 28. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Lucia Hofstetter, geb. Vögeli, von Schänis, Kts. St. Gallen; alt 58 Jahre. — Leidabnahme: Nr. 472. Apfelhausen.

Amtliche Anzeige.

Für die Feldhut im hiesigen Gemeindsbezirke während des kommenden Herbstes sind zwei besondere Aufseher anzustellen. Diejenigen, welche sich um diese Stellen zu bewerben gedenken, werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 30. l. Mts. dem unterzeichneten Stellvertreter des Gemeindeammanns schriftlich abzugeben.

Zugleich wird angezeigt, daß das Aehrenlesen während der Ernte zur Tageszeit zwar gestattet, dagegen von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr bei Strafe verboten ist.

Aarau, den 24. Juli 1857.

Der Stellvertreter des Gemeindeammanns:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
87] **J. J. Leutwyler.**

Den Pächtern von Waldfeld in den hiesigen Waldungen werden hiemit auf die bevorstehende Erndte, bezüglich der **Beschädigungen von Waldpflanzen,** die einschlagenden Bestimmungen der Steigerungsbedingungen in Erinnerung gebracht.

Aarau, am 22. Juli 1857.

76] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Den verehrl. Mitgliedern der **Casino-Gesellschaft** wird angezeigt, daß von heute, den 27. dieses Monats an, bis zum 7. Aug. keine Bücher ausgegeben werden.

88] **Die Direktion.**

89] Zu verkaufen:
Ein **Kinder-Chaischen** in Nr. 579.

Zu verkaufen:
Bei **Samuel Fisch**, Metzger, in der alten Schaal: fettes **Ochsenfleisch** zu 45 Rp., **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Rp. [90

Der gegenwärtige Besitzer eines gestern in der Sommerwirthschaft zum Kirschgarten verwechselten weißen Strohhutes ist ersucht, denselben bei der Exp. d. Bl. gegen den Seinigen auszutauschen. [91

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [92

Zu verkaufen:
Circa 120—130 Saum gut unterhaltene **Weinfässer** à 6 Stucken. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [93

Zu verkaufen:
Einige Saum **Landwein** um billigen Preis bei
Mathias Faller,
94] an der Marktgasse dahier.

Zu kaufen gesucht:
Ein Stück **Emdgras**. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [95

In Nr. 664. an der alten Vorstadt dahier ist ein großer tannener **Kasten** um billigen Preis zu verkaufen.

Am gleichen Orte wird ein **Briefgestell** zu kaufen gesucht. [85

Nicht zu übersehen!

Als Vertreter der bekannten Weinhandlung **Delas & Comp.** gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, einem verehrten Publikum folgende Weine, die stets in Piecen und Flaschen bei mir auf Lager vorhanden sind, zu empfehlen:

Bordeaux Larose
dto. Margaux
dto. Gd. Médoc
Hermitage rouge 1848
dto. dto. 1849
dto. dto. 1850
Bourgogne Chambertin
Beaujolais
Chassis vieux & nouveau } **Burgunder.**
Mercurol dto. dto. }
Frontignan Muscat
Malaga vieux
Hermitage blanc vieux
Champagne Sillery

Ferners ist vorhanden:
Cognac vieux &
Rhum de la Jamaïque.

Auch werde auf Bestellung sämmtliche feine französische Liqueurs liefern.

Für die Aechtheit und Feinheit der angeführten Getränke bürgt der Name des genannten Hauses.

Die Preise sind so moderat denn möglich gestellt und es können die Weine ꝛc. in beliebiger Quantität, doch nicht unter dem gesetzlichen Maas, bezogen werden.

Zugleich bringe zur Kenntniß, daß für meine Rechnung verschiedene gute **Landweine** zu sehr billigen Preisen halte.

Aarau, im Juli 1857.

E. Hagnauer,
79] Nr. 165. in Aarau.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

89] Zu verkaufen:
In Nr. 123. dahier schöner **Roggenschaub.**

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Handelsnachrichten.

Lindau, 25. Juli. Mittelpreise: Waizen fl. 23. 50., Aufschlag 6 kr.; Kernen fl. 23. 25., Aufschlag 31 kr.

München, 25. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 51., Abschlag 17 kr.; Roggen fl. 13. 31., Aufschlag 27 kr.

Basel, 26. Juli. Mehl- und Brodtaxe: 2 Pfund Kernen- oder Waizenmehl 47 Ct., 2 Pfd. Haustrod 41, 2 Pfd. halbweißes Brod 38, 2 Pfd. Schwarzbrod 35.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Juli.

Löwen.
Hr. Bahse mit Familie, Landrath von Westphalen.
— Ehegreen, Rentier, v. Kopenhagen.
— Sinottinwelt, Negt. von Amsterdam.
— Ryhier, Doktor v. Paris.
— Ramsauer mit Gattin, Negt. von Herisau.
— Chassot, Negt., v. Triburg.
— Rübrecht, dto. v. New-Orleans.
— Lützelmann dto. v. Basel.
— Moasept, Rentier, v. England.
— Bindschedler mit Gattin, Negt v. St. Gallen.
5 Conducteurs.

Schwert.
Hr. Blaser, Flößer, v. Aarwangen.
— Gertner, Färber, v. Altschwyl.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
— Bohnstedt, Negt., v. Solingen.
— Baur, dto. v. Zürich.
— Streuler, dto. v. Zürich.
— Schaffner, dto. v. Zurzach.
Frl. Moor, v. Winterthur.
Hr. Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Kettenbrücke.
Hr. Maillard aus Freiburg.
— Rytz von Utzenstorf.

Storchen.
Hr. Steimmig, Negt. von Mailand.
— Ausfeld, Lehrer, v. Kaiserstuhl.
— Seiler, Part. v. Niederwyl.
— Schaub, Stationsvosteher, von Liestal.
— Delp, Pfarrer, v. Luzern.
— Gersbach, Part. v. Stein.
Hr. Berger, dto. v. Niederwyl.
— Astmann, dto. v. Zürich.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.
Hr. Wonkilch, Negt. v. Basel.
Jgfr. Schafter zu 2., Part., Bern,
Hr. Kunz, Part., Zürich,
Jgfr. Dähler, dto., Appenzell.
Hr. Märk, Schneider, von Aarau.
Fr. Schaffner zu 2, Part., Schinznach.
Jgf. Schwab, dto., von Zürich.
Hr. Mösch, dto., von Frick.

Wildmann.
Hr. Ackermann, Part. v. Wohlschwyl.
— Hermann, Negt. v. München.
— Meß, dto. v. Aachen.
— Mayer, Professor, v. Münche-

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 25. Juli 1857.)

Schuldenrufe.

Kulm. Siegrist, Hans Rudolf, Heinrichs, von Menziken; letzthin verstorben. Eingabe bis 29. August der Gemeindeschreiberei Menziken.

Zurzach. Heer, Fidel, zum Engel in Klingnau; letzthin verstorben. Eingabe bis 25. August der Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kyburz, Rudolf, Samuels, Schuster, von Oberentfelden; letzthin verstorben. Eingabe bis 29. August der Gemeindeschreiberei Oberentfelden.

Zurzach. Wyler, Leopold J., alt Rabliner, von Oberendingen; letzthin verstorben. Eingabe bis 25. Aug. der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Kulm. Gloor, Jakob, Hans Jakobs, alt Holzweibels, Posamenter, im Tütenthal zu Oberkulm; Roos, Joseph, Mehlhändler, von Flühli, Kts. Luzern, wohnhaft in Menziken; Beide vermögenslos. Eingabe 29. August.

Laufenburg. Müllegg, Oswald, Hufschmied, von Etzgen; Studer, Helene, geb. Lauber, Wittwe des sel. Joseph Studer, von Oberhof; vermögenslos. Eingabe 25. August.

Rehabilitationen.

Brugg. Finsterwald, Johannes, Müllers Sohn, von Stilli.

Kulm. Hunziker, Sam., Wagnersamis, Metzger, von Gontenschwyl.

Lenzburg. Frei, Johannes, Schuhmachers, von Holderbank.

Rheinfelden. Gertiser, Leopold, von Kaiseraugst, Einsaß in Möhlin. — Kaiser, Johann, Maurer, und Agatha, geb. Speiser, von Rheinfelden.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Wittwyl. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zofingen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Staffelbach. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zofingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath soll beschlossen haben, Barmann zu seinem Demissionsbegehren zu veranlassen. Kern habe sich zur Nachfolge bereit erklärt.

Für die Bundesrathsstelle werden die Namen Pioda, Barmann (in Paris), Camperio und Schaller genannt.

Das Preisgericht der Industrie-Ausstellung soll heute (Montag) unter dem Präsidium des Herrn Bundesrath Stämpfli im Bundesrathhaus zum ersten Mal zusammentreten.

Centralbahn. Endlich hat auch der letzte Bahnhof, der von Luzern, definitiv seinen Platz gefunden. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 25. Juli die darauf bezüglichen Vorlagen des Direktoriums genehmigt. Der Bahnhof wird an den See zu liegen kommen. Die Bauten sollen sofort in Angriff genommen und innerhalb der konzessionsmäßigen Frist zu Ende geführt werden

---

Aargau. Im Wynenthal ist die Trockenheit so groß, wie seit dem Jahr 1800 noch nie (selbst 1834 nicht); die Birnen schrumpfen zusammen und fallen ab.

— Aarau. Letzten Samstag Abend ertrank beim Baden in der Aare ein junger Mann, Schriftsetzer Walser in Liestal.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag fand man den seit circa einem Jahr in hier mit Wittwe Schaffner verehelichten Matthias Reinli von Stein in der sog. Eremitage an einer Weide erhängt.

— Wittnau, 24. Juli. Seit acht Tagen bemerkt man hier an einem Geländer blaue Trauben. Gewiß eine Seltenheit in unserer Gegend.

Bern. In der Nähe von Münsingen wurde ein Mädchen von einer Biene in das Gesicht gestochen und starb, ohne daß sich Geschwulst zeigte, in wenigen Stunden.

— Klagen aus Wynigenthal, daß am 16. Juli ein Eisenbahnzug in Wynigen nicht angehalten, sondern die Passagiere dieser Gegend nolens volens eine Stunde weiter geführt habe, wodurch es zu Handgreiflichkeiten gekommen sei.

Zürich. Letzten Freitag wurden die Tumultuanten des Zielschießens vom 11. Mai in Fluntern beurtheilt. Der Angeklagten waren 21, wir nennen keine Namen und wollen nicht in's Detail eintreten. Aus den Aussagen der Offiziere und Soldaten wurde klar, daß es arg zuging auf der Schießstätte. So zu sagen alle Angehörigen der Bataillone Nr. 3 und 29 widersetzten sich dem Befehle, die Tornister auszupacken. Aus der einen Abtheilung rief man der andern zu, wer nicht auspacken will, falle um. Das geschah denn auch. Ein Wachtmeister trat dem befehlenden Offizier mit den Händen im Sacke und der Cigarre im Mund entgegen. Als endlich einer der Ungehorsamsten (singend) abgeführt wurde, rotteten sich mehrere zusammen und es ertönte der Ruf: laßt ihn nicht abführen, wir sind ja einig. Die Unteroffiziere sahen Allem ganz ruhig zu und zögerten auch mit dem Auspacken. Mit Zureden und Androhen setzten übrigens die Offiziere den Befehl zuletzt durch, aber Alle erklärten, es sei auf dem Punkte gestanden, und es hätte nur des geringsten Mißgriffes von ihrer Seite bedurft, so wäre Alles aus einander gefallen: ein solches Benehmen haben sie noch nie erlebt, und wenn dasselbe ungeahndet bleibe, so wäre es schwer, noch Offizier zu sein. Die Angeklagten sind bis auf zwei gut beleumdet. Im Uebrigen macht ihr Benehmen keinen günstigen Eindruck; keiner nahm die Sache militärisch ehrlich und offen auf sich, sondern alle suchten zu verwischen und auf Andere abzuschieben. Die Vertheidigung von vier Anwälten, die zum Glück jeden Augenblick verrieth, daß diese keine Militärdienste leisten, stand ganz auf dem bodenlosen Standpunkte der „Bürkli-Zeitung". Da sprach man von „Kamaschendienst", „Coujonnade", nannte den Militärdienst eine Plage, die man nicht unnöthig vermehren müsse, man bezeichnete die Verweisung vor

Kriegsgericht als eine Ungerechtigkeit und Grausamkeit (das Präsidium rügte diesen Ausdruck ernst als unzulässig), man renommirte mit den Soldaten der „Republik" und scheute sich nicht, den letzten Feldzug als einen Freibrief für alle spätern Zügellosigkeiten auszuschreien. Der Auditor, Hr. Fürsprech Meier, stellte in ernster und schneidender Rede gegenüber diesen verwerflichen und zynischen Theorieen, die ein Theil des Publikums nur zu begierig einsog, die wahren Begriffe von Disziplin, Republik und Subordination wieder her und schloß damit, daß die Disziplin die Hauptstütze auch für das republikanische Militär, daß mit Rühmen und Lautthun nichts ausgerichtet sei und daß die auf öffentlichem Schießplatz verübte Indisziplin auch öffentlich und streng Allen zum Exempel bestraft werden müsse.

Nach zweistündiger Berathung brachten die Geschwornen den Wahrspruch, die 8 Unteroffiziere und 8 Korporale und 1 Soldat seien gar keines Vergehens schuldig, 1 Wachtmeister und 1 Soldat der Insubordination und Dienstverletzung, 2 Soldaten der Meuterei schuldig. Der Auditor beantragte hierauf gegen die 4 Schuldigerklärten eine Gefängnißstrafe von 7, 6, 4 und 3 Monaten und Ueberweisung der Freigesprochenen an die Militärdirektion zu disziplinarischer Bestrafung.

— Die philosophische Fakultät der Universität Zürich hat dem durch sein vorzügliches Werk über das Armenwesen, so wie durch seine sonstige litterarische und öffentliche Thätigkeit in Schul- und Armensachen bekannten Hrn. J. J. Vogt in Diesbach mit Einmuth das Diplom als Doktor der Philosophie verliehen — eine verdiente Anerkennung für den unermüdlichen Privatfleiß und die gründlichen Kenntnisse dieses Mannes.

Schwyz. Großer Fremdenbesuch in der Urschweiz. Auf dem Rigi wimmelt es von Touristen. Zwei-, Drei- und Vierspänner beleben die Thalungen von Brunnen über Schwyz, Seewen, Arth und Küßnacht. Die Badeorte sind von Kurgästen überfüllt. Luzern ist das größte Thor, durch welches die Gäste in diese klassischen Landschaften einströmen und weiß sich seinen Antheil an Ruhm und Antheil zu bewahren.

Glarus. Letzten Sonntag begaben sich zwei Kameraden auf den Weg nach Auern. In der Nähe des sog. „Laubbrückli", wo sonst die Lokalität ganz sicher ist, ließ der Einte, Franz Stähli von Nettstall, einen Stein über die Wand hinunter und um sich an dessen Sprüngen zu ergötzen, lehnte er sich auf eine Latte, die unter dem Gewicht seines Körpers zusammenbrach. Stähli stürzte über die Felsen hinab. Er wurde von seinem erschrockenen Begleiter aufgesucht und todt gefunden.

Freiburg. Wieder einmal ein Postwagensturz zwischen hier und Bulle; eine Dame schwer verwundet, eine andere, so wie ein Herr leichter.

Solothurn. Man berechnet den dießjährigen Ertrag an Kirschen in der Gemeinde Dorneck auf etwa 12,000 Fr.

Baselland. In Lupfingen verbrannten den 24. d. drei Häuser der Familien Biedermann, Greulicher und Rudin; dazu zwei Scheunen und ein Schopf. Niemand verunglückte, wenig Material wurde gerettet; der Schaden mag sich ungefähr auf 20,000 Fr. belaufen.

— Als Erlös für Kirschen kamen heuer nur allein nach Muttenz mehrere tausend Franken, was gegenüber andern Jahren mancher Familie wohl zu statten kam. Die weniger leicht verkäuflichen Sorten Kirschen wurden eingebeizt, um im Spätjahr ein gutes Gläschen Kirschenwasser abzugeben.

Thurgau. Das Land der Birn- und Aepfelbäume macht sich bereits Sorgen wegen des äußerst beträchtlichen Obstertrages, den der kommende Herbst verspricht, und denkt auf Mittel und Wege, diesen Segen zu verwerthen. Die „Thurg.-Ztg." schlägt vor, an beiden Landesenden, in Romanshorn (für Deutschland), in Frauenfeld (für die Westschweiz), Einrichtungen zu Obstmärkten zu treffen. Wenn das nicht zeitig geschehe, so dürfte leicht Winterthur zuvorkommen.

Waadt. Der Dampfer „Wilhelm Tell" hat am 21. Juli Abends bei Ouchi sein Feuer verdoppeln müssen, um den Sturmwind zu bekämpfen. Im Hafen angelangt, gerieth nächtlicherweise das Verdeck in Brand. Das Schiff kam indessen mit einigem Schaden davon, der bald ausgebessert werden kann.

— Das Finanzdepartement warnt vor falschen Münzen: Fünffrankenthalern mit den Bildnissen Napoleons I. (1811), Louis Philipp (1831 und 1832) und Karl Alberts (1833): eidgenössischen 2- und 1-Franken- sowie 20-Centimes-Stücken.

— In der Nacht v. 16. zum 17. d. M. wurde zu Yverdon den HH. Constaucon und Sohn die Summe 3490 Fr. gestohlen.

Genf. Die unglücklichen Walliser Auswanderer, von Marseille kommend, haben Genf passirt, wo sie in der Kaserne einquartirt wurden.

Ausland.

Frankreich. Der in Belle-Isle eingesperrte Republikaner Marcelle Linion sprang aus seinem Kerker ins Meer und erreichte schwimmend die französische Goelette „Marie-Amelie", wo er Freunde wußte. Unglücklicherweise bemerkte ihn der Capitän Hamon, der ihn sofort zurückliefern ließ. (Verdient den Napoleonsorden.)

— Aus Marseille 23. Juli wird gemeldet, daß 50,000 Hektoliter Getreide angekommen sind.

England. London, 25. Juli. Der „Standart" bringt das Gerücht, der Sturm der Engländer auf Delhi sei wegen Mangel an Artillerie abgeschlagen worden. „Morning-Post" dagegen erklärt, es sei noch keine neue Nachricht aus Indien angelangt.

— In der ersten Sitzungsstunde des brittischen Unterhauses am 17. Juli war das Interessanteste die Kühnheit einer Ratte, welche aus einer der Oppositionsbänke hervorschlüpfte und vor den Augen des Sprechers quer mitten durch den Saal zur ministeriellen Seite überging, was zu großer Heiterkeit Veranlassung gab und mannigfach gedeutet wurde.

Deutschland. Auf der Wiener Messe wurde bei einem Leinwandhändler, der größerer Sicherheit halber in seiner Bude schlief, wirklich eingebrochen und derselbe ermordet. Doch ist man auch schon des Raubmörders, eines vormaligen Militärs, habhaft geworden.

Amerika. Am 8. d. Mts. eine furchtbare Feuersbrunst in New-Orleans.

Dienstag. Nr. 177. 28. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 1,6‴	26″ 11,9‴	+ 18	+ 27	+ 19	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Amtliche Anzeige.

Bekanntmachung.

Es wird andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die sogenannte Sägestraße zu Aarau, vom Hause des Herrn Ferdinand Rychner, Hafner, in der obern Vorstadt hinweg, bis zu deren Einmündung in die Behmenstraße, des Tunnelbaues wegen, von heute an für einige Tage abgesperrt werden muß und somit während dieser Zeit nicht befahren werden kann.

Aarau, den 27. Juli 1857.

Für den Gemeindeammann,
dessen Stellvertreter:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
98] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Beerdigungs-Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme der verehrl. Herren Buchdruckergehülfen hiesiger Offizinen bei dem heutigen Leichenbegängnisse seines l. Bruders drückt den innigsten Dank aus
dessen Bruder:
Hrch. Walser, Buchdrucker,
in Liestal.
Aarau, den 27. Juli 1857. [101

Zimmerleute

finden am Bahnhof Aarau von nun an und über den ganzen Winter Arbeit. Der Lohn ist bis Fr. 2. 50. per Tag. Später denn im August Eintretende können den Winter hindurch nicht beschäftigt werden.

Dl. Schmuziger-Oberlin,
103] Zimmermeister.

Versammlung

des Festcomité's für's eidg. Turnfest heute Abend 8 Uhr, im gewöhnlichen Lokal.
97] **Der Vorstand.**

102] Bei **G. Waßmer** zum Adler
holländischer Stampfzucker.

Am Bahnhof Aarau

finden starke, 16- bis 18jährige Knaben aus der Umgegend andauernde Beschäftigung. [95

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Zu vermiethen:
Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör. Auf Mitte September zu beziehen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [100

Der gegenwärtige Besitzer eines gestern in der Sommerwirthschaft zum Kirschgarten verwechselten weißen Strohhutes ist ersucht, denselben bei der Exp. d. Bl. gegen den Seinigen auszutauschen. [91

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [92

Den verehrl. Mitgliedern der **Casino-Gesellschaft** wird angezeigt, daß von heute, den 27. dieses Monats an, bis zum 7. Aug. keine Bücher ausgegeben werden.
88] **Die Direktion.**

89] Zu verkaufen:
Ein **Kinder-Chaischen** in Nr. 579.

Zu verkaufen:
Bei **Samuel Fisch**, Metzger, in der alten Schaal: fettes **Ochsenfleisch** zu 45 Rp., **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Rp. [90

Zu verkaufen:
Circa 120—130 Saum gut unterhaltene **Weinfässer** à 6 Stucken. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [93

Zu verkaufen:
Einige Saum **Landwein** um billigen Preis bei
Mathias Faller,
94] an der Marktgasse dahier.

Zu kaufen gesucht:
Ein Stück **Emdgras**. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [95

In Nr. 664. an der alten Vorstadt dahier ist ein großer tannener **Kasten** um billigen Preis zu verkaufen.
Am gleichen Orte wird ein **Briefgestell** zu kaufen gesucht. [85

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Guter 1856er Thurgauer-Wein
der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

89] Zu verkaufen:
In Nr. 123. dahier schöner **Roggenschaub**.

Marktgasse Nr. 22.
gegenüber der Wydler'schen Apotheke.
Glanz-Hüte für Postillone
in leichter und guter Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
Louis Meynadier,
81] Hutmacher, dahier.

Zu miethen wird gesucht:
Eine kleine Wohnung, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Platz im Keller. Von Wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [80

Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** von 6 Oktaven zu billigem Zins. Metzgergasse Nr. 111. [75

82] Zu verkaufen:
Einen starken **Brennhafen** von circa 50 Maas Gehalt. Sich hiefür beim Schwert anzumelden.

Gute 1856er Landweine
verkauft zu 45 bis 60 Rp. per Maas die Weinhandlung Müller & Andres in Aarau. — Ebendaselbst sind **leere Weinfässer** von circa 2 bis 4 Saum Gehalt zu billigen Preisen zu haben. [60

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [73

Zu miethen gesucht:
Ein kleines Logis, enthaltend: Stube, Nebenstube und Küche. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [70

Schönes fettes Rindfleisch
à 48 Ct. per Pfund bei
64] **J. Läubli,** Metzger.

Zum Ausleihen:
Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, heizbarem Kämmerlein, nebst übrigem Zubehör; auf Ende August oder auch früher zu beziehen. Ebendaselbst eine geräumige Werkstatt. In Nr. 185. im Hammer dahier. [27

Gesucht:
Ein Logis von vier bis fünf Zimmern nebst Küche, Keller und Platz für Brennholz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [67

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.
NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [144

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte
in größern und kleinen Flaschen empfiehlt
F. G. Martin.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
27. Juli.	16.	19.	20.

Handelsnachrichten.
München, 25. Juli. Mittelpreise: Gerste fl 11 Haber fl. 8. 30., Aufschlag 16 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Die Vorsteherschaft der katholischen Pfarrgemeinde in Bern hat eine Dankadresse für den ihr bewilligten Beitrag von Fr. 50,000. für den Bau einer katholischen Kirche an den Nationalrath erlassen, welche verlesen wird. Dann wird die Berathung der Detailskonzessionsbedingungen für die Oronbahn auf waadtländischem Gebiete fortgesetzt, rückt aber langsam vorwärts, da die Minderheit (Escher) stets neue Versuche macht, Hemmschuhe anzulegen, bis jetzt aber wenigstens fruchtlos.

Der Ständerath hat auf Antrag des Hrn. Stähelin den bundesräthlichen Gesetzesentwurf über Reorganisation der Pulververwaltung an den Bundesrath zurückgewiesen, mit dem Auftrag zu untersuchen, ob nicht auf dem Wege der Privatindustrie ein besseres Fabrikat erzielt werden könne. Hierauf kam die Motion Briatte auf Unterstützung der Familie Franscini zur Verhandlung. Die Kommission brachte folgenden Antrag:

Der Bundesrath ist eingeladen und ermächtigt, die statistischen Materialien und den literarischen Nachlaß des Hrn. Bundesrath Franscini sel. zu einem angemessenen Preise zu Bundeszwecken anzukaufen, beziehungsweise sich allfällig auch mit Kantonen, auf welche sich solche Arbeiten beziehen, über eine gemeinschaftliche Uebernahme derselben zu verständigen.

Dieser Antrag ist mit 31 Stimmen zum Beschluß erhoben worden.

Der Eintritt in die Industrieausstellung wird von nun an allen Militärs, sowie den unter Führung ihres Fabrik-Vorstandes erscheinenden Fabrikarbeitern um die Hälfte des Preises, d. i. um 50 Ct., gestattet. An Sonntagen wird fortan der allgemeine Eintrittspreis nur 50 Ct. betragen. Bis jetzt haben Kunst- und Industrieausstellung zusammen etwa Fr. 38,000 eingenommen und der Gesammtbesuch beläuft sich bis jetzt auf etwa 50,000 Personen.

Nationalvorsichtskasse. In der 2. Hälfte des verflossenen Monats Juni ist die Gesellschaft von 1858 ausbezahlt worden. Im August wird die 1859er Gesellschaft zur Auszahlung folgen.

Aargau. Zum Adjunkten des Bezirksarztes in Aarau wurde Hr. Dr. Ottmar Imhof gewählt.

Bern. In Dürrmühle hat ein durchreisender Metzgerknecht, dem Abends Kirschen vorgesetzt wurden, deren so viele gegessen, daß man ärztliche Hülfe für ihn herbeirufen mußte und er in Zeit von drei Stunden eine Leiche war.

— Langenthal. Die Steinleger im Bahnübergang in der Längenmatt sind entdeckt. Es waren Kinder, die in Gesellschaft eines stummen Knaben dort spielten und in den letzten Tagen gesehen wurden, wie sie das gefährliche Spiel wiederholen wollten. Jedermann freut sich, daß es nicht ein Akt der Bosheit war, durch den die ganze Gegend in einen üblen Ruf gekommen wäre.

Bern. Seit einigen Tagen hat man verschiedene Unglücksfälle durch Ertrinken zu beklagen. Vorgestern wagte sich ein Knabe zu weit in die Tiefe der Aare; ein anderer, sonst ein guter Schwimmer, aber noch zu schwach (er war erst 12 Jahre alt) eilte ihm zu Hülfe. Jener umklammerte ihn in der Todesangst und zog ihn mit sich in die Tiefe. Andere eilten herbei, zogen den Knaben, dem dieser zu Hülfe herbeigeilt war, heraus, aber der wackere Retter war in die Tiefe versunken und sein Leichnam von der reißenden Aare weggetragen. Der Unglückliche heißt Bühler.

— Im Berner Seeland und im Kanton Freiburg treibt sich ein alter Heimatloser herum, der die Stimmen fast aller hiesigen Vögel so täuschend nachmachen kann, daß er ganze Flüge derselben um sich versammelt, mit ihnen singt, redet, ihnen aber kein Leides zufügt. Ein Forstmann hat ihn gesehen, wie er umgeben von Distelfinken, Wachteln, Herrenvögeln, Amseln u. a., ein neuer Orpheus an einem Baume saß, nur blieben die Bäume stehn und fehlten die wilden Thiere.

Waadt. Der „Schweizer Handels-Courier" erzählt von einer neu blühenden Industrie in Lausanne: nämlich der Ueberhemden und Weißhemden von Schaffter und Comp. (Hr. August Schaffter ist ein aus Münster gebürtiger Berner) sowohl in baumwollenen als leinenen Stoffen hergestellt. Der Preis der Blousen geht von Fr. 1. 20. bis auf Fr. 12.; der Weißhemden von Fr. 2. 20. bis auf Fr. 18. Die Zahl der für das Haus arbeitenden Nähterinnen beträgt 11—1200, die sich auf einen Umkreis von 12 Stunden um Lausanne vertheilen. Man wolle hier bemerken, daß die Arbeiterinnen in ihren Wohnungen dieser Beschäftigung obliegen können, wodurch das eigentliche Fabrikleben vermieden und diese Erwerbsquelle mit den ländlichen Haushaltungen auf befriedigende Weise verbunden wird. Der Erwerb der Nähterinnen richtet sich nach deren Fleiß und Geschicklichkeit und erreicht unter diesen Bedingungen eine entsprechende Höhe. Nur für Ueberhemdearbeitslohn giebt das Haus jährlich an Fr. 80,000. aus, die Weißhemden und andere Fabrikate gar nicht inbegriffen.

Unter diesen Verhältnissen mußte die Benutzung von Nähmaschinen für einen bedeutenden Theil der Arbeiten nicht lange unbeachtet bleiben. Die vor einigen Jahren begonnenen Versuche haben bis jetzt die Vermehrung dieser Maschinen auf vierzig zur Folge gehabt, von denen eine jede dreimal so viel liefert als die geschickteste Nähterin.

Neuenburg. In La Chaux-de-Fonds hat die Petition für gleiche Stimm- und Wahlberechtigung der gesammten schweizerischen Bevölkerung Neuenburgs in einem einzigen Tage über tausend Unterschriften erhalten.

Ausland.

Frankreich. Federico Campanella läugnet in allen heutigen Morgenblättern, bei einer Verschwörung gegen Napoleon III. betheiligt zu sein.

— Auch Ledru-Rollin protestirt nach dem „Nord" gegen jede Anschuldigung im Attentat gegen Napoleon III.

— Der verstorbene Bankier Sigismund Leidersdorf zu Paris hat in seinem Testament, um die Manen

Schillers zu ehren, für den jedesmaligen Aeltesten in der männlichen Nachkommenschaft desselben eine jährliche Rente von 400 Thlr. neuß. Courant ausgesetzt.

England. Mit einem Schiffe, das in den nächsten Tagen England von 400 Verbrechern erlösen wird, soll ein Häuflein sehr interessanter Persönlichkeiten nach Freemantle (im westl. Australien) befördert werden: Sir John Jean Paul, Strahan und Batir, die berüchtigten Banquiers; Robson, der Sekretär des Kristallpalastes; Leopold Redpath-Agar, der die großen Gelddiebstähle zwischen London und Paris verübte, und den berüchtigten Banknotenfälscher Saward.

Deutschland. Stuttgart, 24. Juli. Der Stadtrath hat beschlossen, den Privatbrunnen das Wasser zu entziehen, weil die Quellen kaum noch zur Speisung der öffentlichen Brunnen hinreichen. Alle laufenden Brunnen in der Stadt bedürfen zusammen per Minute 530 Maß Wasser, die Quellen liefern jedoch nur noch 424.

— In Liebenzell (Würtemberg) hat ein unnatürlicher Sohn seine Mutter ermordet.

— Hamburg. Ein eigenthümlicher Arbeiterstrike geht in Hamburg vor. Die dortigen Schlächtergesellen haben sich vereinigt, bei den Meistern durchzusetzen, daß sie fortan nicht mehr mit „Du" angeredet werden, sonmit dem höflichern „Sie".

Italien. Die letzten Berichte aus Neapel scheinen zu bestätigen, daß der Chef der Insurrektion, Oberst Pisacane, von dem es hieß er sei gefangen genommen und nach Reggio abgeführt worden, im Gefecht mit den königlichen Truppen geblieben ist.

Holland. Amsterdam, 23. Juli. In der heute stattgehabten Zuckerauction gingen die Preise drei Gulden unter Mai herab und wurde hierzu Alles coulant verkauft.

Oesterreich. Der dieser Tage kinderlos verstorbene Componist Carl Czerny hat sein bedeutendes Vermögen, außer verschiedenen Legaten an wohlthätige Institute, dem Wiener Musik-Conservatorium testirt.

— Eine Stadt, die keine Armen hat, ist die Stadt Dezs in Siebenbürgen. Ein Korrespondent der „M. P." schreibt nämlich von dort folgende eigenthümliche Geschichte: „Ein Bäcker jenes Ortes wurde wegen Gewichtsverkürzung durch Konfiskation seines Backwerkes gestraft; die Behörde beschließt, die mit Beschlag belegten Semmeln unter die Armen vertheilen zu lassen; ein Hajduk wird sofort ausgesendet, um die Armen aufzusuchen und zum Semmelschmause einzuladen; aber siehe da! der Mann des Gesetzes kann keinen einzigen Armen in der ganzen Stadt auftreiben und kehrte zurück, um dieß zu melden. Wer sich hierauf der verwaisten Kipfeln und Semmeln angenommen habe, darüber schweigt die Geschichte.

Rußland. Warschau, 19. Juli. Allgemeine Theilnahme erregt hier der plötzliche Tod eines nach 26-jähriger Verbannung heimgekehrten Flüchtlings, der wenige Stunden nach seinem Eintreffen in Warschau an der Freude des Wiedersehens der Seinigen starb. Oberst v. Borzenitzki kehrte in Folge der kaiserlichen Amnestie nach Warschau zurück. Abends 11 Uhr angekommen, verlebte er noch einige glückliche Stunden im Kreise der Familie, ohne zu ahnen, daß es auch die letzten hienieden sein würden. Von der freudigen Aufregung überwältigt, verschied er noch in derselben Nacht, ohne daß jemand vor dem nächsten Morgen eine Ahnung davon hatte. — Ein anderer Unglücksfall, der viel von sich reden macht, ist die Ermordung des Gutsbesitzers v. Leszczynski. Dieselbe wurde von dem eigenen Gärtner des Gutsherrn, vermuthlich aus Rache, ausgeführt, und seltsam genug ist auch die Frau des Ermordeten, welche sich zu einem Besuch in Warschau aufhielt, in derselben Nacht plötzlich gestorben. — Die Ernte wird dießmal im Königreich geradezu von einem fabelhaften Reichthum sein. Es fehlt jetzt bereits an vielen Orten an Schnitterhänden.

— Auch in Petersburg bildet sich unter dem Protektorat des Prinzen Georg von Mecklenburg-Strelitz eine Gesellschaft zur Beschaffung angemessener Wohnungen für Arbeiter. Schon in den 40er Jahren zeigte es sich, daß von den 150,000 Arbeitern, die beständig, und den 100,000, die nur im Sommer in Petersburg waren, mehr als 40,000 bei ihren Arbeitsgebern nicht unterkamen und auf die Miethe in 2000 unzureichende und ungesunde Wohnungen angewiesen waren.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Juli.

Schwert.

Hr. Rici, Steinmetz, v. Besazzio.
— Oehrli zu 3, Part. v. Interlacken.
— Müller, Part. v. Hegenheim.
— Altermatt, dto. v. Hegenheim.
— Glauner, Beck, v. Freudenstadt.
— Müller, Part. v. Lütisburg.

Storchen.

Hr. Steimmig, Negt. von Mailand.
— Schaub, Stationsvosteher, von Liestal.
— Weibel, Part. v. Aarberg.
— Borst zu 2, Negt. v. Liestal.
— Baumann, Negt. v. Genf.
— Baumann mit Gemahlin, Negt. v. Lyon.
Jgfr. Sauer, aus Würtemberg.
— Bötting, v. Luzern.

Krone.

Hr. Huber, Negt. v. Basel.
— Tuor, dto. aus Graubünden.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
Hr. Bohnstedt, Negt., v. Solingen.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Hegnauer, Med. Dr. v. Seon.
Hr. Bläuler, Part. v. Zürich.
— Ziegler, dto. v. St. Gallen.

Rößli.

Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Mariani, dto. v. Lausanne.
— Möckli, dto. v. Vivis.
— Müller, Part. v. Rheinfelden.
— Märk, Schneider, von Aarau.
— Trorler, Schuster, v. Rickenbach.
— Knöpfli, Part. v. Dänlikon.
— Schwarber, Schuster, von Obereggingen.
— Lerchheim, Färber, v. Schwyz.
— Wernli, Part. v. Thalheim.
— Dillmann, Schuster, v. Ettlingen.
— Sägiser, Zuckerbeck, v. Basel.
— Baumann, Part. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Fischenthal.
— Matter, dto. v. Kölliken.
— Buchwalder, dto. v. Beinwyl.

Kettenbrücke.

Hr. Suter, Negt. aus Smyrna.
— Richard, dto. aus Smyrna.
— Hartmann, dto. v. Erlach.
— Felber, dto. v. Escholzmatt.

Löwen.

Hr. Nickles, Banquier, v. Neuenburg.
Hr. Ruprecht, Negt. v. New-Orleans.
— Staud mit Gemahlin, Negt. von Männedorf.
— Fäsch mit Sohn, Negt. v. Basel.
— Lanz, Negt. v. Hutwyl.
— Rosenstein, dto. v. Frankfurt.
— Lützelmann, dto. v. Basel.
— Conrad mit Tochter, Negt. aus Amerika.
— Röhlin, Negt. v. Kempten.
— Wirz, dto. v. Zürich.
5 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Strohmeier, Professor, a. Bayern.
— Mibull zu 2, Part. a. Bayern.
— Merian, Negt. v. Basel.
— Mosmann, Apotheker, v. Langnau.
— Borel, Bibliothekar, v. Nacboll.
— Walkow mit 4 Damen, Rentier, v. Magdeburg.
— Loos, Pastor, v. Berlin.
— Wolf, Negt. v. Augsburg.
— v. Welten, Rentier, v. Aachen.
— Wehmann mit Familie, Rentier, v. Paris.
— Pichaud, Negt. v. Paris.
— Luquin, dto. v. Genf.

Mittwoch. Nr. 178. 29. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26″11,9‴	26″11,9‴	+ 15	+ 27	+ 17	Regen	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	1′4″	1′4″	1′4″

Amtliche Anzeige.

Bekanntmachung.

Es wird andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die sogenannte Sägestraße zu Aarau, vom Hause des Herrn Ferdinand Rychner, Hafner, in der obern Vorstadt hinweg, bis zu deren Einmündung in die Behmenstraße, des Tunnelbaues wegen, von heute an für einige Tage abgesperrt werden muß und somit während dieser Zeit nicht befahren werden kann.

Aarau, den 27. Juli 1857.

Für den Gemeindeammann,
dessen Stellvertreter:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
98] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Bei R. Fisch, Spanner, ist zu haben schönes sauberes **Kornstroh**. [105

102] Bei **G. Waßmer** zum Adler
holländischer Stampfzucker.

Am Bahnhof Aarau
finden starke, 16- bis 18jährige Knaben aus der Umgegend andauernde Beschäftigung. [95

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Zu vermiethen:
Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör. Auf Mitte September zu beziehen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [100

89] Zu verkaufen:
Ein **Kinder-Chaischen** in Nr. 579.

Eine Magd, die geübt im Nähen und Stricken, und im Häuslichen erfahren ist, findet Anstellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [104

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [92

Zu verkaufen:
Bei **Samuel Fisch**, Metzger, in der alten Schaal: fettes **Ochsenfleisch** zu 45 Rp., **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Rp. [90

Zu verkaufen:
Circa 120—130 Saum gut unterhaltene **Weinfässer** à 6 Stucken. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [93

Zu verkaufen:
Einige Saum **Landwein** um billigen Preis bei
Mathias Faller,
94] an der Marktgasse dahier.

Zu kaufen gesucht:
Ein Stück **Emdgras**. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes. [95

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind wieder eingegangen:

	Fr.	Cts.
Von Ungenannt eine gerichtliche Entschädigung	3.	—.
Laut letzter Anzeige	4041.	81.
Total	4044.	81.

Von dem Legate des Hrn. J. J. Hürner sel. von Aarau im Betrage von 1000 Fr. haben wir noch keine offizielle Anzeige erhalten.

Aarau, den 25. Juli 1857.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [73

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;

ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,

65] gegenüber dem Kaufhaus.

Gute 1856er Landweine

verkauft zu 45 bis 60 Rp. per Maas die Weinhandlung Müller & Andres in Aarau. — Ebendaselbst sind **leere Weinfässer** von circa 2 bis 4 Saum Gehalt zu billigen Preisen zu haben. [60

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
28. Juli.	16.	19.	18.

Waarenpreis in Basel am 28. Juli 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		39— 40
mittelfein		25— 30
Blei, spanisches		45— 50
Butter		109
Cacao		
Kaffee, Java, g. o. grünl.		93— 94
grün		95— 96
gelblicht		94— 96
gelb		98—104
braun		112—115
Ceylon		80— 82
St. Domingo		87— 88
Mocca		120—125
Rio, ord.		70— 72
egal grün		72— 75
Santos		74— 76
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		12— 13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		160—165
blanker		
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		72— 75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		75— 80
Nelken		95—160
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4.20
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		
Lucerne neuer		
Land-Leim, deutscher		95—100
Cölnischer		130—135
Landmais		24— 25
amerikanischer, weißer		28— 29
amerikanischer, gelber		26— 27
Mandeln, Provencer		125—128
Barbarische		110
Princesses		130—135
Meertrauben, neue,		75— 80
alte		
Rosinen, Zant. neue		90
alte		
Oel, Lewat		67— 68
purif. Lampen		69— 70
Leinöl		61 —62

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		92— 93
Oliven ord.		78— 80
fein		115—120
Reis, italienischer		25— 26
Arracan		20— 21
Bengal		19— 20
Carolina		42— 44
Schmalz, eßb. amerik.		98
Seife, weiße		55— 57
Stockfische		
Sirup		42 —45
Thee, Haysan per Pfd.		2 00—3.50
Souchong „ „		2.50—2.70
Pecco „ „		3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		145—150
dto. Rübenspiritus		138—140
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		96— 97
roth ges.		85
Zinn		172—177
Zwetschgen		35— 40
Zucker, Pariser		69
Cölner		73— 74
Raffinad		80
Candis, braun		70
mittelbraun		71
hellbraun		72— 74
gelb		76

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Juli.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
Hr. Bohnstedt, Negt., v. Solingen.
— Hockenjos mit Kutscher, Negt. v. Lahr.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Blum, Gemeinde-Ammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Herrmann, Negt. v. Gönningen.
— Manzhart zu 3, Fuhrhalter, von Offenburg.

Storchen.

Hr. Steimmig, Negt. von Mailand.
— Schaub, Stationsvorsteher, von Liestal.
— Beier, Part. aus Thurgau.

Krone.

— Tuor, Negt. aus Graubünden.

Schwert.

Hr. Vogelsang, Part. v. Gebenstorf.
— Nesensohn, dto. v. Rankweil.
— Keller, dto. v. Kaiserlautern.
— Keller, Kammacher, von Kaiserlautern.
— Schmied, Mechaniker, v. Geroldschwyl.
— Zondler, Gärtner, v. Wangen.
— Grob, Schreiner, v. Knonau.

Löwen.

Hr. Keller u. Lamberz mit Familie, Negt. v. St. Gallen.
Fr. Boh, Rentiere, v. Sarreg.
Hr. Ziegler-Oberlin, Doktor, v. Solothurn.
— Hanetter, Negt. v. Bern.
5 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Kunkler, dto. v. Zürich.
— Schaffter, dto. v. St. Gallen.
Hr. Witnauer, dto. v. Basel.
— Weber, dto. v. Menziken.
Fr. Meier, v. Neuenburg.
Hr. Kunz zu 2, Part. v. Zürich.
— Buchmann, Part. v. Zürich.
— Buri, Büchsenschmied, v. Entlibuch.
— Göseli, Part. v. Hunzenschwyl.
— Ruch, Mechaniker, v. Summiswald.
— Hergler, Färber, aus Uri.
— Becker mit Frau, Part. v. Glarus.

Wildmann.

Hr. v. Götz, Major, aus Oesterreich.
— Wiedmer, Negt. v. Basel.
Fr. Burkhardt, v. Basel.
Hr. Meyer mit Familie, Rentier, v. Luzern.
— Abele, Negt. v. Rottweil.
— Enziger, Part. v. Zürich.
— v. Tann mit Familie, Rentier, v. München.
— Herzog, Negt. v. Calw.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath berieth auch gestern noch die Detailskonzession für die Oronbahn.

Der Ständerath hat gestern nach Behandlung der Motion Briatte auch noch die des Konflikts zwischen St. Gallen und Thurgau an die Hand genommen.

Aargau. Herr Arzt Rohner in Frick ist zum Bezirksarzt in Laufenburg erwählt worden.

— Aarau. Gestern Nachmittag wurde in der Aare dahier der nakte Leichnam eines circa fünfzigjährigen Mannes aufgefunden; der Verunglückte scheint wenige Tage im Wasser gelegen zu haben und ist wahrscheinlich beim Baden ertrunken.

— Am letzten Sonntage feierten die Sängervereine aus dem Wiggernthale zu Aarburg ihr Jahresfest. Es wirkten mit die Sänger von Reiden, Uerkheim, Safenwyl, Oftringen, Brittnau, Olten, Trimbach und Aarburg. Es mögen 100 Sänger bei der Aufführung sich betheiligt haben. Gesammtchöre wurden 5 und Einzelnchöre ebenfalls 5 zum Beßten gegeben. Den beßten Eindruck machte der Männerchor von Olten mit seinem Liede: „Gesang im Grünen". Im Ganzen heißen wir das Fest gelungen.

Bern. Speitel findet auch hier allgemeine Bewunderung.

Zürich. Herr Oetiker, Spinnereibesitzer zu Intra, hat bei Anlaß seiner Vermählung seiner Heimatgemeinde Männedorf zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken die großmüthige Gabe von Fr. 6489. geschenkt, und sich dadurch ein liebevolles Andenken gesichert. — Der Segen von Oben lohne eine so edle Gesinnung!

— Der Militärdirektor, Hr. Oberst Ziegler, hat die der Militärbehörde zu disziplinarischer Bestrafung überwiesenen Unteroffiziere, welche bei der Flunter'schen Schießübung Dienstverletzungen begangen, mit 8 und 14 Tagen strengem Arrest bestraft.

Luzern. Münster. Während in Sempach alljährlich in festlicher Weise das Andenken an den Sieg der Eidgenossen über Oesterreich unter lebhafter Theilnahme von Volk und Behörden begangen wird und so die Republik ihren Triumph über die besiegte Uebermacht feiert, trauert einige Stunden vom Schlachtfeld ebenfalls jährlich die Stift Münster um den bei Sempach gefallenen Herzog Leopold und begeht das Andenken an seinen Tod in einem feierlichen Gottesdienste. Es verliert diese Erscheinung allerdings etwas von ihrem Auffallenden, wenn man weiß, daß der jeweilige Probst von Münster immer noch den Titel: kaiserlicher Hofkaplan führt. Allein sie hat für einen Schweizer doch immerhin des Anstößigen noch genug.

— Der Regierungsrath verlangt vom Großen Rath einen außerordentlichen Kredit von 10,000 Fr., um die (armselige) Realschule in das Hauptgebäude des Franziskanerklosters zu verlegen.

Schwyz. In der March stehen die Früchte herrlich, die Bäume strotzen von Aepfeln und Birnen, Kirschen gab es eine Unmasse, Zwetschgen gab es seit vielen Jahren nicht mehr so viel. Die Erdäpfel stehen prachtvoll und mit großem Vergnügen finden unsere Landwirthe an den Stauden wieder „Rollen". Die Halmfrüchte werden jetzt geschnitten, sie übertreffen die kühnsten Hoffnungen. Heu hätte es etwas mehr geben können, aber dennoch steigen die Viehpreise immer noch. — Wie mancher Landwirth, den die Unglücksjahre alt und grau gemacht, wird wieder froh aufleben und mit erneurt-Kraft seinen Arm der unentbehrlichen Landwirthe schaft wiedmen! Ich habe mehr als eine Freudenthräne über Wangen von Männern rollen sehen, die sich kaum mehr in dies Glück finden können.

Solothurn. Das „Sol. Blt." ladet alle Blumenfreunde ein, den gegenwärtig in seiner üppigsten Pracht entfalteten Nelkenflor des Hrn. Wyß, Handelsgärtner, in Solothurn zu besehen. Es sei dies, wenn nicht die größte, doch die werthvollste Sammlung, die weit und breit bestehe: circa 400 der seltensten Sorten mit den verschiedenartigsten Nüancirungen.

— Hauenstein-Tunnel. Letzten Donnerstag Nachts fand wieder ein Arbeiter, Engler aus Würtemberg, beim Steinsprengen den Tod.

Graubünden. Der Stadtrath von Triest hat unserm Mitbürger, Minister v. Toggenburg, das Ehrenbürgerrecht der Stadt ertheilt.

Graubünden. Die rächende Nemesis. Dieser Tage kam eine Landfrau mit einer Zeine voll Eier nach Chur. Die Nachfrage nach ihrer Waare war stark, aber dennoch ging sie nicht ab, weil die Frau zu viel dafür forderte, 7 Rp. per Stück, und keinen Rappen markten lassen wollte. Mit der vollen Zeine ging dann Abends die Frau in einen Laden, um etwas zu kaufen. Aus demselben wieder hervortretend, hatte sie die Zeine auf dem Kopfe, aber kaum hatte sie ein paar Schritte gethan, so lag die Zeine am Boden und ringsherum sah man „eingefällte" Eier, die leider nur nicht im Schmalz gebacken waren. So ist der eingebildete Reichthum dieser Frau förmlich in Dr.. gefallen; hätte sie sich aber mit dem reellen begnügt und die Waare preiswürdig hergegeben, so wäre er in ihren Sack gewandert.

Wallis. Die Bäder von Leuk und Saron sind überfüllt.

— Die Besteigung des Mont-Blanc ist bekanntlich kein Herenwerk mehr. Am 21. d. hat, durch zwei Amerikaner, wovon einer kaum 16 Jahre alt, die zweite dieses Jahres stattgefunden.

Im See bei Neuenburg badeten zwei Personen, Onkel und Neffe. Letzterer sinkt. Der Erstere will retten, aber beide verlieren das Leben.

Ausland.

Deutschland. Wie segensreich in diesem Jahr die Kirschenernte in den Kirschengegenden des Mittelrheins gewesen ist, mag man daraus ersehen, daß in der dießjährigen Saison bis zum Beginne letzter Woche rheinabwärts nicht weniger als 21,000 große Körbe nach Köln kamen.

— Die Bremer und Hamburger Schützen sind von ihrer Reise glücklich heimgekehrt. Eine Erzählung in der „Weser Ztg." von einem Festtheilnehmer über die Schützenfahrt schließt: „Von der Reise durch das Ber-

ner-Oberland nun endlich wieder in unsre liebe Vaterstadt zurückgekommen, rufen wir unsern werthen Schweizer Schützenbrüdern unsern herzlichsten Dank zu für alles uns erwiesene Wohlwollen und für ihre hochherzige Gastfreundschaft!" — Die Herren v. Heymann u. Moor, welche in Bern Reden gehalten haben, sind in Bremen vor die Polizei-Direktion zur Verantwortung gezogen worden.

Mainz, 23. Juli. Der heutige Getreidemarkt brachte uns bedeutende Zufuhren von Weizen und Korn, und da die Kauflust namentlich für Weizen sehr schwach war, so konnten die Preise sich nicht behaupten und stellten sich für letztere Fruchtgattung bedeutend niedriger. Verkauft wurde: Weizen 200 Pf. 11—12 fl., Korn 180 Pfund 8½—9 fl., Gerste 160 Pfd. 7¼ — 7½ fl. Im Großhandel kein Geschäft. Mit Kohlsaamen ist es flauer und zu 19 fl. per 175 Pfd. nicht leicht Käufer zu finden. Rüböl effectiv sowie auf spätere Termine ebenfalls billiger; per Oktober lieferbar soll heute zu 49 Rthlr. verkauft worden sein. Die Ernte, vom herrlichsten Wetter begünstigt, schreitet rasch voran. Der nächste Markt dürfte uns schon viel neuen Weizen bringen.

— Dr. Schütte, der Flüchtling von Josephstadt, ist über die österreichische Grenze bei Glatz, und zwar über die Heuscheuer entkommen, und befindet sich bereits 14 Tage in Breslau. Er gibt über die Berichte seiner Flucht folgende Berichtigungen: Seine beiden Genossen der Flucht sind der österreichische Grenadierhauptmann a. D. v. Szakmary und ein junger polnischer Edelmann von Wimpeler. Sie hatten 12 Stunden Vorsprung, bevor ihre Flucht entdeckt wurde, und darum genügend Zeit, die nur 5 Meilen entfernte preußische Gränze zu erreichen. In Josephstadt ist zur Untersuchung dieser Flucht nicht bloß ein Adjutant des Kaisers, sondern eine Commission aus Wien eingetroffen. Dr. Schütte legte auf den Tisch seiner Gefängnißzelle, die er mit den beiden andern Fluchtgenoßen theilte, ein Schreiben an das Platzcommando nieder, des Inhalts, daß der Amnestieakt vom 8. Mai ihn berechtigte, seine alsbaldige Entlassung zu fordern und er deßhalb am 15. Mai gegen seine fernere Inhaftirung förmlichen Protest eingelegt habe. Der Minister antwortete, „daß er nicht schuld an seiner Ausschließung von der Liste der Amnestirten sei."

— Der neulich zur Welt gekommene Erbgroßherzog von Baden wird drei regierende Häupter, den König von Preußen, den Kaiser von Rußland und die Königin von Preußen, zu Pathen erhalten.

England. London, 28. Juli. Die erwartete Post aus Indien ist endlich angelangt und bringt aus Bombay 1. Juli folgende Nachrichten: Delhi widerstand noch immer. General Naward wartete Verstärkungen ab. Beinahe alle Provinzen nordwestlich von Bengalen sind im Aufstand, die eingebornen Regimenter zu Kalkutta sind entwaffnet, der Postdienst ist in mehreren Gegenden unterbrochen.

Frankreich. Seit 1719 war der Wasserstand der Seine nie so nieder, als in diesem Augenblicke. Alle Grundmauern der Brückenpfeiler liegen offen.

— Die hinterlassenen Werke Bérangers werden im Druck erscheinen. Sie bestehen aus seiner von ihm selbst verfaßten Biographie und 95 Gesängen.

— In St. Germain starb am 25. d. der älteste Sohn des Marschalls Ney, Josef Napoleon Prinz von der Moskwa, geb. 1803, gewesener Adjutant des Herzogs von Orleans, seit 1852 Senator. Seine einzige Tochter ist seit 1852 an den Gesandten von Persigny verheirathet. Es leben noch zwei Brüder von ihm, einer ist Brigade-General, der zweite Oberst und Flügeladjutant des jetzigen Kaisers der Franzosen.

Italien. In Velletri ist Sgr. Casetti ermordet worden. Banditen hatten ihn früher auf einer Reise über Land eingefangen, doch gegen ein schweres Lösegeld freigegeben. Der Ausgelöste zeigte die Bande an, welche dann theilweise eingefangen wurde. Die übrigen lauerten dem Angeber auf, der jetzt ein Opfer ihrer Messer wurde.

— Das sardinische Ministerium, in der Absicht, die Israeliten zu zwingen nicht mehr abgesondert, sondern zerstreut unter der christlichen Bevölkerung zu wohnen, hat den Verkauf des jüdischen Stadttheiles „Ghetto" in Turin angeordnet. Der Werth der betreffenden Häuser soll sich auf 1,300,000 Lire belaufen.

Rußland. In Irkutsk (Sibirien) erscheint seit Kurzem die erste dortige Zeitung: „Die Irkutsker Gouvernements-Nachrichten". Die beiden ersten nach Petersburg gelangten Blätter sind reich an interessanten Nachrichten aus allen Theilen Sibirien's.

— Der „Courr. du Havre" meldet, daß Odessa vom nächsten 15. August an aufhören wird, ein Freihafen zu sein. Es wird dem allgemeinen Zolltarif unterworfen. Fremde Waaren, die in dortigen Depots sich befinden, können binnen Jahresfrist ausgeführt werden.

— Die Tscherkessen rüsten sich fortwährend zum Kampfe gegen die Russen und befestigen besonders Gelentschick.

Türkei. In Constantinopel wurde ein Engländer, Bruder des Consuls in Trapezunt, der bei dem Beschneidungsfest allzutief in einen Wagen mit Haremsdamen guckte, erst vom Haremswächter geschlagen, und als er diesen wieder prügelte, von den schwarzen Eunuchen in Stücke gehauen.

Amerika. Dem „Schwäb. Merkur" wird aus Philadelphia vom 11. Juni geschrieben: „Wir hatten den sonderbarsten Frühling, dessen sich Amerika erinnern kann. Kalt bis Mitte Mai, dann Regen und warmes Wetter, so daß die Gewächse aus der Erde schossen und die Bäume sich in den schönsten Blüthenschmuck stellten, aber kaum jubelte Alles über die herrlichen Aussichten der Saat und des Obstes, so trat wieder kaltes und unfreundliches Regenwetter ein, und schon seit 14 Tagen sehen wir keinen klaren Himmel. Der Roggen, der in der Blüthe steht, leidet sehr, das Welschkorn, die Hauptfrucht Amerika's, bleibt zurück und das Frühobst verkrüppelt, und wenn dieses Wetter nur auf kurze Zeit andauert, so werden die Fruchtpreise, die wieder etwas gefallen waren, ungemein steigen und auch die Wirkung eines günstigen europäischen Ernteausfalls schwächen. Aber nicht allein über die Saat haben wir Klage zu führen, auch bei unsern Hausthirren ist eine Seuche eingetreten, die Tausende von Schweinen wegrafft und besonders junge. Schweinefleisch wird wegen der Seuche, die unter diese Thiere gerathen, wenig genossen, deswegen steigen aber die Preise des andern Fleisches so enorm, daß der Fleisch liebende Amerikaner ganz ungehalten wird. Kalbfleisch, das man früher für 5—6 Cents kaufte, kostet jetzt 14—15 per Pfd. (35 kr.). Rindfleisch 16—18 Cents (43—46 kr.) per Pfd. u. s. w. Die Arbeiter verdienen jetzt einen hohen Lohn, doch harmonirt derselbe noch lange nicht mit den ungeheuren Preisen der Lebensmittel.

Donstag. Nr. 179. 30. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27‴ 1,9‴‴	27‴ 1,4‴‴	+ 13	+ 25	+ 17	—	—	—	SW	O	Wolken	—	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Privat-Anzeigen.

Gute **Alizarin-, Copier-** und verschiedene **farbige Tinte** ist von nun an in großen und kleinen Fläschchen billig zu haben bei

Eml. Hagenbuch,
107] Buchbinder.

Gefunden: Letzten Montag am Graben ein Hintertheil eines **Chaisengeschirrs.** Auskunft bei der Exped. d. Blts. [106

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen und bei F. G. Martin in Aarau zu beziehen:

Wunderquelle,
oder die enthüllten Geheimnisse der Natur.

Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände.

7. vermehrte Auflage. — 1 Fr. 70 Ct.

Auszug aus dem Inhalt: Kunst, Wildpret meilenweit herbeizulocken. Kunst, ungeheuer große Spargeln zu ziehen. Kunst, ein Licht zu machen, welches nie verlischt. Kunst, bloß mit Wasser zu heizen. Kunst, grüne Lampen und Lichter zu machen. Kunst, Haare im Gesicht zu vertreiben und rothe Haare blond zu färben. Makassaröl zum Waschen der Haare zu machen. Ein gutes Gedächtniß zu erhalten. Den Bart ohne Seife und Rasirmesser wegzubringen. Mittel, beim Marschiren und Laufen nicht zu schwitzen und nicht matt zu werden. Mittel, nicht trunken zu werden. Obstbäume tragbar zu machen. Mittel gegen Maden im Käse. Wohlfeile Rezepte zu Tinte. Mittel, sich vor dem Froste zu schützen beim Reiten und Fahren, — Hausthiere schnell fett zu machen, — gegen Fliegen, — gegen kupfrigen Ausschlag und Sommersflecken. Mittel zur Bereitung von Magenelixir. Gehöröl gegen Taubheit. Tinte für Leinwandzeichnier. Für das Zahnen der Kinder. Für Heilung der Trinksucht. Gegen Gicht. Gegen Wassersucht. Vögel zu fangen. Den Ertrag der Kartoffeln um das 6fache zu vermehren. Den Bandwurm zu vertreiben. Erfrorne Glieder zu heilen. Mittel gegen Warzen, Zahnschmerzen, Magendrücken, Epilepsie. Vortreffliche Augenmittel und Zahnpulver, Balsame und viele andere vorzügliche Mittel mehr.

Bei R. Fisch, Spanner, ist zu haben schönes sauberes **Kornstroh.** [105

102] Bei **G. Waßmer** zum Adler
holländischer Stampfzucker.

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Zu vermiethen:
Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör. Auf Mitte September zu beziehen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [100

Eine Magd, die geübt im Nähen und Stricken, und im Häuslichen erfahren ist, findet Anstellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [104

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [92

Zu verkaufen:
Bei **Samuel Fisch**, Metzger, in der alten Schagl: fettes **Ochsenfleisch** zu 45 Rp., **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Rp. [90

Zu verkaufen:
Circa 120—130 Saum gut unterhaltene **Weinfässer** à 6 Stucken. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [93

Zu verkaufen:
Einige Saum **Landwein** um billigen Preis bei
Mathias Faller,
94] an der Marktgasse dahier.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Guter 1856er Thurgauer-Wein
der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Nachzufragen in Nr. 732. am Ziegelrain. [73

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Markt-Ergebniß.

Den 27. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	34 Fr. 71 R.	Abschlag 215 R.
Schaffhausen	31 Fr. 94 R.	Abschlag 7 R.

Bern, 28. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 57., Haber Fr. 19. 26., Kernen das Viertel Fr. 3. 78., Waizen Fr. 4. —., Roggen Fr. 2. 27., Mühlekorn Fr. 2. 55., Gerste Fr. 1. 83., Erbsen Fr. 3. 75., Wicki, schwarze Fr. 2. 75., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Nicht zu übersehen!

Als Vertreter der bekannten Weinhandlung **Delas & Comp.** gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, einem verehrten Publikum folgende Weine, die stets in Piecen und Flaschen bei mir auf Lager vorhanden sind, zu empfehlen:

Bordeaux Larose
dto. Margaux
dto. Gd. Médoc
Hermitage rouge 1848
dto. dto. 1849
dto. dto. 1850
Bourgogne Chambertin
Beaujolais
Chassis vieux & nouveau
Mercurol dto. dto. } **Burgunder.**
Frontignan Muscat
Malaga vieux
Hermitage blanc vieux
Champagne Sillery

Ferners ist vorhanden:
Cognac vieux &
Rhum de la Jamaïque.

Auch werde auf Bestellung sämmtliche feine französische Liqueurs liefern.

Für die Aechtheit und Feinheit der angeführten Getränke bürgt der Name des genannten Hauses.

Die Preise sind so moderat denn möglich gestellt und es können die Weine ꝛc. in beliebiger Quantität, doch nicht unter dem gesetzlichen Maas, bezogen werden.

Zugleich bringe zur Kenntniß, daß für meine Rechnung verschiedene gute **Landweine** zu sehr billigen Preisen halte.

Aarau, im Juli 1857.

E. Hagnauer,
79] Nr. 165. in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Geschichten aus dem Emmenthal.
Von **Arthur Bitter.**
Mit dem Bildniß von Schlosser Widmer.
Preis 2 Fr.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
29. Juli.	16.	19.	19.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Juli.

Rößli.
Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Kunkler, dto. v. Zürich.
— Schaffter, dto. v. St. Gallen.
— Blumer, dto. v. Dozwyl.
— Stahl, dto. v. Winterthur.
— Attenhofer, dto. v. Zurzach.
— Badar, dto. v. Gent.
— Marti, Part. v. Schwyz.
— Frei, Beck, v. Muri.
— Eisenschmidt mit Frau, Kohlenhändler, v. Ettiswyl.
— Andliker, Müller, v. Andiswyl.
Fr. Meier, v. Muri.
Hr. Meyer, Schneider, v. Nelkern.
— Sträuli, Part. v. Wädenschwyl.
— Zollinger, dto. aus Thurgau.
— Düringer, dto. v. Reigoldswyl.
— Armbruster, dto. v. Lahr.
— Kinz, dto. v. Zürich.
— Züger, dto. v. Schwyz.
— Diethelm, dto. v. Wangen.

Schwert.
Hr. Schlag, Färber, v. Reitz.
— Ruder, Schmied, v. Bachs.
— Große, Zinngießer, v. Dresden.
— Stoffer, Hutmacher, v. Rattenberg.
— Schärer, Musikus, v. Siggenthal.
— Weber, Cigarren-Fabrikant, von Menzikon.
— Stasder, Beck, v. Lotzwyl.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
Hr. Graf Stürmer mit Gemahlin u. Bedienung (5 Pers.), v. Venedig.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeinde-Ammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Willimann, Part. v. Sursee.

Löwen.
Hr. Haag, Oberst, v. Winterthur.
— Dreyer, Negt. v. Genf.
— Gausel, dto. v. Basel.
— Kramer, dto. v. Zürich.
— Nonkwinn, dto. v. Wetzingen.
— Meyer, dto. v. Laufenburg.
5 Conducteurs.

Krone.
— Tuor, Negt. aus Graubünden.

Kettenbrücke.
Hr. Suter, Negt. aus Smyrna.
— Richard, dto. aus Smyrna.
— Fisch, Tapezierer, v. Aarau.

Wildmann.
Hr. Stahlknecht, Part. v. Bremen
— Wedemeyer zu 2, dto. v. Bremen.
— Dr. Franz, v. Bucherau.
— Richter, Negt. v. Baden.
— Jeuthe, dto. v. Breslau.
— Rothenberg, dto. v. Breslau.
— Schaub, dto. v. Basel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Programm für das eidg. Turnfest in Aarau 1857. Samstag den 1. August. Ankunft der Kampfrichter und Quartiermeister. 3 Uhr Beginn der Vorversammlung. Abends Spaziergang in Kirschgarten.

Sonntag den 2. August. Mittags 12½ Uhr Empfang der Turner der Westschweiz auf dem Bahnhof durch die Musik und Festsektionen. Von da begibt sich der Zug nach der Taubstummenanstalt, um die eidg. Fahne und in deren Begleit die Turner der Nord-Ostschweiz zu empfangen. Eilf Kanonenschüsse verkünden deren Ankunft. Ordnung des Zuges, der sich nun unter Kanonendonner durch die neue Vorstadt, Metzger-, Schwert-, Kirch-, Milch-, Pelz-, Kronen-, Marktgaße und alte Vorstadt zum Regierungsgebäude begibt. Hier findet die Fahnenübergabe statt; vor und nach derselben Gesang; Bekränzung sämmtlicher Fahnen; Reichung des Ehrenweins. Zug durch den Graben in's Casino, wo die Fahnen aufgepflanzt werden. 6 Uhr Generalversammlung im Casino. Abends freies Zusammentreffen auf der Schanze, die dem Publikum geöffnet ist.

Montag den 3. August. 5 Uhr Tagwache. 5½ Uhr Sammlung der Turner beim Regierungsgebäude. Abholung der Fahnen. Zug auf den Turnplatz, wo nun die Fahnen aufgepflanzt werden. — Freiübungen. — Sektionsweises Riegenturnen. — Wettturnen. — Schluß 4 Uhr. Zug zum Mittagessen auf die Schanze; die Fahnenträger bringen ihre Fahnen in's Casino zurück. Nach dem Essen Spaziergänge. Abends 9 Uhr Feuerwerk.

Dienstag den 4. August. Tagwache und Zug wie am Montag. Wettturnen in den National- und Spezialübungen. Preisvertheilung durch den Präsidenten des Kampfgerichts; eine halbe Stunde vor derselben werden drei Kanonenschüsse abgefeuert; beim Erscheinen des Kampfgerichts ein Lied gesungen. Hierauf bewegt sich der Zug, die Kranz- und Preisgewinner hinter dem Kampfgericht und Centralcomite durch die neue Vorstadt, Apfelhausen, Behmen, alte Vorstadt, Graben, Storchengaße, Metzgergaße, Schwertgaße, Kirchgaße, Milchgaße, Pelzgaße, Kronengaße, Marktgaße und die Reinstraße auf die Schanze. Die Fahnen werden auf der Fahnenburg aufgepflanzt. Festessen und Bankett.

Mittwoch den 5. August. 8 Uhr Generalversammlung im Casino. Nachmittags Spaziergang mit den Preisdamen. Abreise der Sektionen.

An die alten Turner!

Nächste Woche wird in Aarau das eidgenössische Turnfest gefeiert werden; es ist das 25jährige Jubiläum des Vereins. Drum auf, Alle Ihr Väter des Turnwesens, Ihr Gründer des Vereines. Auf, Alle, die Ihr vor 25 Jahren in Aarau ihm das erste Fest bereitet, ihm das Wiegenlied gesungen, auf — wieder nach Aarau! Seht Euer Schoßkind ist groß und stark geworden, treu den Lehren die es in seiner Kindheit von Euch empfangen, ist es aufgewachsen, schön hat es sich entwickelt, und sein Gedeihen manches Herz erfreut. Als kühnstrebender braver Jüngling steht er heute wieder da, bereit, ins ernstere Mannesalter hinüberzutreten; — er wartet nur noch auf Euch, seine Pathen, daß Ihr ihm Euern Segen und als Angebinde Euere Liebe mitgeben möget. Darum noch einmal auf, Ihr Freunde der Turnerei, auf, nach Aarau, und seid herzlich willkommen zur Erneuerung unseres Bundes.

Der Nationalrath hat den (mildern) Beschluß des Ständerathes betreffend die Genehmigung der Freiburger Verfassung angenommen. Er verschob die Berathung des Besoldungsgesetzes auf den Winter.

Der Besuch der Kunstausstellung im Bundesrathhause ist an den Sonntagen Jedermann zu 35 Cent. gestattet. Abonnementskarten für die ganze Dauer der Kunstausstellung werden im Lokale derselben zu 5 Fr. ausgegeben.

Bern, 29. Juli. Barmann hat seine Demission eingegeben, Kern ist als Nachfolger ernannt. Der Amtswechsel findet den 16. Oktober statt.

Wir lesen im „Journal des Debats" vom 28. Abends: „Der bevollmächtigte Minister der Eidgenossenschaft, Hr. Oberst Barmann, hat vor einigen Tagen seiner Regierung seine Demission eingereicht. Dieser so plötzliche und unvorhergesehene Entschluß des Hrn. Barmann wird sicher lebhaftes Bedauern bei den Mitgliedern des diplomatischen Corps in Paris verursachen, welche an ihrem Collegen eine große Geradheit des Urtheils, eine besondere Pünktlichkeit und unerschöpfliches Wohlwollen schätzten. Hr. Barmann, welcher bei der französischen Regierung vorerst als Geschäftsträger accreditirt war, wurde 1856 zum bevollmächtigten Minister ernannt. Es war dies eine Belohnung achtjähriger ausgezeichneter Dienste für die Schweiz unter sehr schwierigen Umständen. Hr. Barmann hatte vollständig reussirt; die französische Regierung trug der Geradheit seiner Absichten Rechnung und wußte seine Erfahrung zu schätzen. Die Nachricht von dem Rückzug des Hrn. Barmann wird einen schmerzlichen Eindruck unter den großen schweizerischen Bank- und Handelshäusern in Paris hervorrufen. Herr Barmann ist den 28. Abends nach Bern abgereist.

Aargau. Ein gewisser Koch in Sarmenstorf wollte heirathen, Gemeinderath und Bezirksgericht enthoben ihn des ehestandlichen Joches. Mit 300 Fr. Geld vom Schwiegervater und 50 Fr. Zuschuß der Gemeinde wandert Koch mit Schriften versehen, und von seiner Geliebten begleitet nach Amerika aus. In Schlettstatt lassen sie sich von einem Pfarrer kopuliren und kehren mit dem Heirathsschein nach Sarmenstorf zurück. Natürlich Einsprache der Gemeinde.

— Wir machen die Wasserwerkbesitzer noch aufmerksam, daß mit dem 1. August die Frist zur Einreichung der Gesuche um Anerkennung der ehehaften Radrechte und der betreffenden Pläne zu Ende läuft.

— Zurzach. Wie in Spanien, Frankreich und Italien die Getreideernte ausgefallen, so fällt sie auch in Süddeutschland und in der Schweiz aus. Bei uns ist die Ernte bereits eingebracht. Der Roggen drischt sehr gut, so daß 12 Garben einen Mütt geben und am Gewicht 128 bis 129 Pfund wiegt, was wohl zu den Seltenheiten gehört. Das Korn wird demnach bei 10 Pfunden per Mütt mehr wägen.

— Zofingen. Der Schaden, den die Gemeinde Attelwyl am 21. Juli abhin durch Hagel erlitt, wird auf wenigstens 3000 Fr. angeschlagen.

In Bern hat vorgestern Abend durch Herrn Ständerath James Fazy die feierliche Ueberreichung der vielbesprochenen Uhr an den Schreinergesellen Amstein stattgefunden. Den Akt schloß ein Diner im Falken, welchem die Ständeräthe Fazy und Vogt, Nationalrath Camperio u. A. beiwohnten.

— Den Schützen diene zur Nachricht, daß Stich- und Kehrscheiben abgesendet und die Gewinnste bereits versendet werden. Bei den Feldschelben und Feldstichscheiben ist dieses noch nicht der Fall — sondern bei letztern wurden bloß neun Gaben versendet, welche sämmtlich die höchste Punktzahl, nämlich zwanzig, hatten.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gerieth, wahrscheinlich durch nachlässiges Besorgen des von den Arbeitern angemachten Feuers, ein der Gemeinde Günsberg gehöriger Wald auf der Schmiedenmatt in Brand. Bei 20 Jucharten Waldboden wurden durch den Brand verheert und circa 80 Klafter aufgescheitertes Holz verbrannt. Nur mit Mühe konnte die Hilfsmannschaft, die aus den Dorfschaften des Balsthalerthales und von Günsberg herbeieilte, dem weitern Umsichgreifen des Feuers wehren; es mußten Gräben aufgeworfen und ein Theil des Waldes niedergehauen werden.

Graubünden. Dieser Tage hat sich in der Nähe von Maienfeld ein Arbeiter beim Steinsprengen den Arm so zerschmettert, daß derselbe amputirt werden mußte.

— Auf Belvedere bei Chur hat man wieder eine Salzquelle aufgefunden, die schon im 16. Jahrhundert bekannt war. Sie soll qualitativ und quantitativ nicht unbedeutend sein.

— Der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Landammann Christian Gadient in Trimmis ist von einem Kirschbaum heruntergefallen, hat das Genick gebrochen und starb gleich darauf.

Waadt. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft ist zum heurigen Jahresfest auf den 9. und 10. Sept. nach Lausanne eingeladen.

Genf. Jüngst entdeckte man eine originelle Bettelindustrie. Ein Mädchen suchte weinend auf der Straße 50 Cts., die es für eine Kommission erhalten und verloren habe. Gerne wurde dem Kind, das die Schläge zu Hause fürchtete, der Verlust ersetzt. Dankend ging es um die Straßenecke, um hier die Scene wieder aufzuführen.

Ausland.

England. London, 29. Juli. Die gestern gemeldeten Depeschen bestätigen sich: die Empörung hat die ganze Armee von Bengalen ergriffen. Dagegen die Truppen der Präsidentschaft Madras und Bombay sind treu geblieben. Der König von Audhe, der den Aufstand geschürt, ist verhaftet.

Die chinesische Flotte ist zerstört.

— Die amtliche „Londoner Gazette" enthält eine von Lord Stratford eingeschickte Verwarnung, welche die Schiffe aller Nationen betrifft. Er meldet nämlich, daß die türkischen Behörden von nun an strenge darauf sehen werden, daß alle die Dardanellen passirenden Schiffe die alten Regeln, von denen man während des Krieges ausnahmsweise abgekommen war, genau innehalten. Wo dieß nicht geschieht, wird scharf gefeuert werden und die betreffenden Schiffe haben die Folgen etwaiger Unglücksfälle sich selber zuzuschreiben.

— Durch den „Indian" sind Nachrichten aus Quebeck vom 4. Juli eingetroffen. Bis dorthin waren 200 Leichen vom verunglückten Dampfer „Montreal" aufgefunden worden.

Frankreich. Louis Napoleon will dem Erfinder der Schraube, Sauvage, ein Denkmal setzen lassen, nachdem derselbe in einem Spital verstorben ist.

Straßburg, 25. Juli. Weiterer Abschlag des Korns um 72 C. per Hekt. Mehl steht 41—42 für 200 Pfd. erste Qual., 39—40 für zweite.

Italien. Bei seiner Reise durch Ferrara bemerkte der Pabst häufig die Hausnummer 610, nämlich sei (6) une (1) zero (0). Sei heißt aber nicht bloß 6, sondern auch „Ihr seid", folglich: „Ihr seid eine Nulle." Begreiflich machte nun die Polizei auf diese Hausnummer Jagd.

Deutschland. An der Mosel ist das sehr gewerbreiche Städtchen Trarbach mit 250 Häusern abgebrannt. Drei Dachdecker wurden die Opfer ihrer Hilfeleistung. Während das unglückliche Städtchen Trarbach niederbrannte, erscholl die Feuerglocke auch in Bernkastel, wo es 30 Häuser kostete. Es wurden 9 verdächtige Individuen verhaftet; man spricht von weitverzweigten Mordbrennerbanden.

Preußen. Ein Akt der Intoleranz wird heute aus Preußen signalisirt. Nachdem die dortige Gesetzgebung bereits statuirt hat, daß Israeliten wohl den Advokatenberuf ausüben, nicht aber in die Gerichte treten können, hat nun der Justizminister, unter dem Vorwande, daß zu viele junge Leute sich der Jurisprudenz widmen, verfügt, es sollten vom 1. Januar 1858 an die Israeliten auch nicht mehr zum juristischen Examen zugelassen werden. Damit ist einer großen Anzahl von Studirenden plötzlich die Carrière abgeschnitten.

Rußland. Warschau. Unter den Begnadigten befinden sich 48 Personen die seit 26 Jahren in der sibirischen Verbannung leben, unter ihnen Peter Wysocki, der bekannte Anführer beim Ausbruch der polnischen Revolution vom 29. Nov. 1830. Sie dürfen sämmtlich ins Königreich zurückkehren, während sechs andere wegen Theilnahme an dem Aufstands-Versuch im Jahr 1846 zu lebenslänglicher Zwangs-Arbeit in Sibirien Verurtheilte nur die Erlaubniß erhielten, sich im Innern des Kaiserreichs niederzulassen.

Türkei. Die Eisenbahnarbeiten zwischen Smyrna und Aidin beginnen den 1. September. Mitte August treffen die Arbeiter aus England ein.

— Von Smyrna aus wird geklagt, daß Waaren, die nach Oesterreich gesendet wurden, wegen eines kleinen Versehens in der Angabe der Gattung länger als ein Jahr auf der Douane zurückgehalten wurden.

Freitag. Nr. 180. 31. Juli 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.: vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	27″ 1,2‴	27″ 1,5‴	+ 12	+ 21	+ 15	—	—	Regen	NO	O	Wolken	Wolken	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Leichen-Anzeige.

Nro. 47.

Freitag den 31. Juli 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Der in der Aare aufgefundene Unbekannte. — Leidabnahme: Armenhaus Nr. 242.

Privat-Anzeigen.

Versammlung
des Festcomité's für's eidg. Turnfest
heute Abend 8 Uhr, im gewöhnlichen Lokal.
109] **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:
Schönes **Kornstroh**, bei **Friedrich Müsperli**, Sattler am Zollrain. [110

Zu verkaufen:
Aechtes brasilianisches **Pferdeschmalz** per Pfund à 90 Ct., vorzüglich für Pferdegeschirr und Chaisen, bei
111] **H. Hitz,** Sattler in Aarau.

112] Zu kaufen gesucht:
Ein einschläfiges **Unterbett**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gute **Alizarin-, Copier-** und verschiedene **farbige Tinte** ist von nun an in großen und kleinen Fläschchen billig zu haben bei
107] **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder.

102] Bei **G. Waßmer** zum Adler
holländischer Stampfzucker.

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen und bei F. G. Martin in Aarau zu beziehen:

Wunderquelle,
oder die enthüllten Geheimnisse der Natur.
Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände.
7. vermehrte Auflage. — 1 Fr. 70 Ct.

Auszug aus dem Inhalt: Kunst, Wildpret meilenweit herbeizulocken. Kunst, ungeheuer große Spargeln zu ziehen. Kunst, ein Licht zu machen, welches nie verlischt. Kunst, bloß mit Wasser zu heizen. Kunst, grüne Lampen und Lichter zu machen. Kunst, Haare im Gesicht zu vertreiben und rothe Haare blond zu färben. Makassaröl zum Waschen der Haare zu machen. Ein gutes Gedächtniß zu erhalten. Den Bart ohne Seife und Rasiermesser wegzubringen. Mittel, beim Marschiren und Laufen nicht zu schwitzen und nicht matt zu werden. Mittel, nicht trunken zu werden. Obstbäume tragbar zu machen. Mittel gegen Maden im Käse. Wohlfeile Rezepte zu Tinte. Mittel, sich vor dem Froste zu schützen beim Reiten und Fahren, — Hausthiere schnell fett zu machen, — gegen Fliegen, — gegen kurfrigen Ausschlag und Sommerflecken. Mittel zur Bereitung von Magenelixir. Gehöröl gegen Taubheit. Tinte für Leinwandzeichner. Für das Zahnen der Kinder. Für Heilung der Trinksucht. Gegen Gicht. Gegen Wassersucht. Vögel zu fangen. Den Ertrag der Kartoffeln um 6fache zu vermehren. Den Bandwurm zu vertreiben. Erfrorne Glieder zu heilen. Mittel gegen Warzen, Zahnschmerzen, Magendrücken, Epilepsie. Vortreffliche Augenmittel und Zahnpulver, Balsame und viele andere vorzügliche Mittel mehr.

Guter 1856er Thurgauer-Wein
der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
65] **Fried. Siebenmann,** Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

Eine Magd, die geübt im Nähen und Stricken, und im Häuslichen erfahren ist, findet Anstellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [104

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [108

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Billige Reiseliteratur.

	Fr. Cr.
Tschudi, J., Schweizerführer. Reisetaschenbuch mit Karte. Elegant gebunden.	2 50
Ebel, J. G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Auflage; neu bearbeitet von G. v Escher. (7½ Fr.)	3 —
Hottinger, J. J., die Beschreibung der Stadt Zürich; mit vielen Abbildungen.	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —

bei **F. G. Martin.**

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
30. Juli.	15.	19.	18.

Handelsnachrichten.

Handelsbericht aus Paris vom 20. bis 26. Juli. Die Getreidepreise blieben in der letzten Woche ziemlich unverändert. Schönes altes Korn wurde zu 34 und 35 Fr. per 120 Kilogramm offerirt; für das neue aus Burgund, Sens und Montereau wurden 38 bis 39 Fr. per 120 Kilos verlangt; das neue Korn ist aber auch ausgezeichnet schön und sehr schwer, denn die 150 Litres wägen 124—125 Kilos. Alle Bauern erklären, daß seit 10 Jahren keine so schöne Ernte da war, und allgemein wird angenommen, daß der heurige Ertrag den des letzten Jahrs um ⅓ übersteige. Kernen hier höchster Preis per 100 Kilos 31 Fr. 66 Cents., niedrigster Preis 25 Fr. 83 C. Mehl Mittelpreis per 100 Kilos 38 Fr. 91 C., Abschlag 1 Fr. 61 Cents. Roggen wurde zu 17 und 18 Fr. die 110 Kilos angeboten, fand aber zu diesem Preise keine Abnehmer. Haser höchster Preis 22 Fr. 33 C. die 100 Kilos, Abschlag um 33 C.; niedrigster Preis 19 Fr. 62 Cts.

Marktbericht von Langenthal vom 28. Juli. Der Verkehr des heutigen Marktes war wie gewöhnlich lebhaft; Kartoffeln wurden nicht so viel wie gewöhnlich aufgeführt, sie fanden aber bald Käufer und gingen die neuen zu Fr. 8—10, die alten zu Fr. 6—7 per Doppelztr. ab. Gar stark war wieder der Kalbermarkt besetzt und wurde alles verkauft zu 30—41 Cts. per Pfd. Die Zufuhr an Anken betrug 142 Zentner, er wurde per Ztr. zu Fr. 75 und in Ballen zu 75—85 Cts. per Pfd. verkauft. Voraussichtlich hat er jetzt den niedersten Preis erreicht und wird nächstens wieder steigen. — Der Getreidemarkt war gut besetzt, namentlich mit prächtigem neuem Roggen; die Käufer halten aber zurück. Die Viehpreise sind beträchtlich gefallen, und es kommt viel Waare auf den Markt. Geflügel und Eier kommt noch immer viel.

Aus Madrid 27. Juli meldet man, daß die Getreidepreise fortwährend fallen, und daß man noch weitere Beisse erwartet.

Rorschach, 30. Juli. Kernen: Höchster Preis Fr. 35. 70., Mittelpreis Fr. 33. 32., niederster Fr. 29. 75. Aufschlag 54 R. — 2 Pfd. Mehl 44 R., 2 Pfd. Brod 40 R.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Juli.

Löwen.
Hr. Feuerlein mit Bedienung, Negt. v. St. Gallen.
— Hocheisen mit Gattin, Negt. von Biberach.
— Jehly zu 2, Negt. v. Zürich.
— Norkwim, Negt. v. Utzingen.
— Andermatt, Fürsprech, v. Frauenfeld.
— Puster, Negt. v. Regensberg.
— Schuhmacher, dto. v. Vivis.
— Toritschelli, dto. v. Glarus.
— Reguhtay, dto. v. Frankfurt.
— Gerring, dto. v. Stuttgart.
— Berger, dto. v. Bern.

Krone.
— Tuor, Negt. aus Graubünden.

Wildmann.
Hr. Grayer, Rentier, v. Paris.
— Günther, Part. v. Mumpf.
— Ritschler, dto. v. Mülhausen.
— Mayer, Negt. v. Leipzig.
— Burkhardt, dto. v. Basel.
— Grettzner, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter und Bedienung, v. Mailand.
Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Blum, Gemeinde-Ammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Rößli.
Hr. Armbruster, Negt. v. Lahr.
— Schaffter, dto. v. St. Gallen.
— Blumer, dto. v. Dozwyl.
— Attenhofer, dto. v. Zurzach.
— Sträuli, Part. v. Wädenschwyl.
— Blattner, Part. v. Landeck.
— Keller, dto. v. Brugg.
— Müller, Küfer, aus Thurgau.
— Buchwalder, Part. v. Beinwyl.
— Strehler, Negt. v. Schöfflerdorf.
— Kaspar, dto. v. Grüningen.
— Oediger, dto. v. Zürich.
Hr. Pfenninger, dto. v. Zürich.
— Geißberger, Part. v. Brugg.
— Rohr, dto. v. Brugg.
— Dreyer, Maler, v. Freiburg.
— Nenner, Part. v. Murten.

Storchen.
Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Liestal.
— Rüegg, Negt. v. Zürich.
— Meyer, Part. v. Rohrdorf.
— Koch, dto. v. Sarmenstorf.
— Villiger, dto. v. Sins.
— Mösch, dto. v. Frick.
— Seiler, dto. v. Wohlen.
— Beier, dto. v. Genf.
Jgfr. Schwarz, v. Mellingen.

Schwert.
Hr. Keller, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Stumpp, dto. v. Korb.
— Lehmann, dto. v. Worb.
— Gauthier, dto. v. Biglen.
— Hamm, Müller, v. Zweibrücken.
— Daser, Gartner, v. Teufelen.
— Haffner, Rothgerber, v. Marbach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Sitzung v. 30. Juli. Dem Begnadigungsgesuch des Anton Müller von Triengen, Kantons Luzern, welcher wegen ausgezeichnetem Diebstahl in der Militärschule zu Aarau am 26. Sept. 1856 kriegsgerichtlich zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, wird soweit entsprochen, daß ihm mit 48 gegen 40 Stimmen (letztere für Abweisung) die Hälfte der Strafzeit nachgelassen wird.

Es wird sodann zur Wiederbesetzung der durch Tod des Bundesraths Franscini erledigten Bundesrathsstelle geschritten, nachdem in Auslegung des Art. 84 der Bundesverfassung mit 79 gegen 33 Stimmen (für Verschiebung) entschieden worden war, die Wahl sofort vorzunehmen.

Mit 64 von 127 Stimmen wird Nationalrath Pioda zum Mitgliede des Bundesrathes erwählt, welcher auch sofort den Eid leistet. — Stimmen machten: Beroldingen 13, Barmann, gew. Geschäftsträger in Paris 9, Schaller 9, Allet 7, Dufour 5, Vonderweid 3, Blumer 3, Müller von Uri 2, Latour, Gaspari 2, Fazy 1, Kern 1, Amarca 1, Planta 1, Camperio 1.

Nach diesem löste sich die Bundesversammlung in die zwei getrennten Räthe auf; der Nationalrath, um die Motion Escher zu behandeln, des Inhalts: „Es sei der Bundesrath eingeladen, die beförderliche Ertheilung einer Konzession für eine Eisenbahn von der Bern-Neuenburgischen Grenze bei Neuenstadt bis Biel bei der Regierung von Bern nachdrücklich zu unterstützen und über den Erfolg seiner diesfälligen Schritte der im nächsten Dezember zusammentretenden Bundesversammlung Bericht zu erstatten.

Der Ständerath ist gestern dem Beschlusse des Nationalrathes bezüglich der Verfassung von Freiburg beigetreten. Sodann genehmigte er die Konzessionen für folgende Bahnen: Linkes Seeufer von Zürich nach Richterschwyl, Wallisellen-Aargauer Grenze, Aargauer Grenze-Koblenz; desgleichen den Uebergang der Bötzberg-Bahn an die Union Suisse.

Es scheint, die Räthe wollen die Session mit der laufenden Woche schließen.

Schweiz. Industrieausstellung. Das seit Montag sitzende Preisgericht der Industrieausstellung beschäftigt sich mit der Organisation der einzelnen Beurtheilungskommissionen und Bezeichnung der dazu nöthigen Experten. Bis 15. Sept. soll jede Abtheilung ihre Arbeit fertig haben, worauf das Preisgericht zur Schlußverhandlung wieder zusammentreten wird. — Der belgische Verein für Zollreform (Handelsfreiheit) sendet eine Abordnung von fünf Mitgliedern, um an der Hand der schweiz. Industrieverhältnisse Anhaltspunkte für seine Bestrebungen zu finden und zugleich Anknüpfungen für vereinigtes Wirken mit der Schweiz nach dieser Richtung zu machen. — In der Ausstellung sind nun auch die Dampfmaschinen aufgerichtet. Besonders bemerkenswerth sind: Schiffsmaschine von Escher, Papierfabrikationsmaschine vom Gleichen, mehrere Dampfmaschinen von Sulzer in Winterthur, u. A. m. — Der Besuch von Schulen nimmt zu; die Polytechniker von Zurich waren bereits da. Im Uebrigen sind die Besucher noch Fremde; die Berner Landleute schieben den Besuch noch auf.

Die zur Vertheilung des Vermächtnisses Napoleon's I. seinerzeit niedergesetzte kaiserl. Kommission hat drei Kategorien für die fremden Militärs aufgestellt, nämlich: 1. Legionäre des Kaiserreichs, 2. Amputirte, 3. schwer verwundete oder 80jährige Militärs. Zur ersten Kategorie gehören 29, zur zweiten 6, zur dritten 20 Schweizer. Die Erbsbetreffnisse werden durch die französische Gesandtschaft in Bern ausbezahlt werden.

Auswanderer nach Nordamerika werden durch zwei Kundmachungen der Gesandtschaft der Ver. Staaten in Bern, 10. Juni und 17. Juli, angelegentlich gewarnt, ja nicht in der Schweiz oder Europa Billets zur Weiterreise, in's Innere von Amerika, sogenannte „Inland-Passage-Pickets" zu kaufen. Denn bei ihrer Ankunft in New-York finden die Käufer, daß entweder: die Billets zu theuer bezahlt worden, oder daß sie an falsche Firmen adressirt, oder daß sie von jenen Firmen zurückgewiesen werden, an welche sie adressirt sind, oder daß sie ungenügend sind und eine weitere Bezahlung im Ankunftshafen nöthig machen; oder daß sie betrügerischer Weise angefertigt sind. Sogar wo das Billet in andern Hinsichten gültig ist, hat es folgenden Nachtheil: Der Besitzer, anstatt sich unmittelbar nach der Landung durch die weiter unten erwähnte Anstalt in Castle-Garden gut berathen und unterstützt zu finden, ist den Ränken gewissenloser Runner, Wirthe und anderer Leute überliefert, deren Beruf es ist, die Auswanderer nach ihrer Ankunft zu berauben!"

„Allen Auswanderern, welche ihre Reise nach Orten im Innern der Ver. Staaten oder Canada fortzusetzen wünschen, bietet das Landungsdepot in New-York (Castle Garden), volle Gelegenheit, zur Anschaffung von Fahrkarten zur Personen- und Gepäckförderung, sowie zur Einkassirung von Wechseln auf New-Yorker Handlungshäuser. Die Einwanderer sind daher im Stande, unter dem Schutze von Castle-Garden, alle Anstalten zur Weiterreise aus dem Hafen von New-York nach ihrem Bestimmungsorte zu treffen."

Herr Pfarrer Elsener im Thurgau hat ein Verzeichniß der Geistlichkeit des Bisthums Basel herausgegeben. Nach demselben zählt das Bisthum 702 Weltgeistliche, und 527 Klostergeistliche; von den letztern gehören 113 dem männlichen und 414 dem weiblichen Geschlechte an. Die ganze Zahl vertheilt sich auf die einzelnen Kantone folgendermaßen: Solothurn hat 115 Weltgeistliche, 62 Mönche, 85 Nonnen; Bern hat 110 Weltgeistliche, 29 Klosterfrauen; Aargau hat 131 Weltgeistliche, 55 Nonnen; Zug hat 48 Weltgeistliche, 8 Kapuziner, 140 Klosterfrauen; Thurgau hat 66 Weltgeistliche, 18 Nonnen; Schaffhausen hat 3, Baselstadt 3 und Baselland 9 Weltgeistliche. Die schweizerische Kapuziner-Provinz

zählt 264 Mitglieder, wovon ungefähr 87 auf die Basler Diözese fallen. Im ganzen Bisthum mit 350,000 Katholiken fällt auf 288 Seelen eine dem geistlichen Stande geweihte.

Unser Generalkonsul in Rio de Janeiro klagt die HH. Vergueiro u. Comp. der Erpressung gegenüber der schweizerischen Kolonisten in St. Paul an. Das Haus cedirt dieselben wie einen Titel, belastet sie willkürlich, wird immer reicher, während die Kolonisten immer mehr Schulden bekommen und den schwarzen Sklaven ähnlich werden.

Bern. Ueber den zu Wichtrach vorgekommenen Todesfall in Folge eines Bienenstiches wird des Nähern berichtet: „Es war Samstag den 18. d., als ein Mädchen, ihre Kirschen auf der Dörre besorgend, von einer Biene in einen Finger gestochen wurde. Wie früher schon viermal, spürte sie auch diesmal weder Schmerz noch Geschwulst am verwundeten Theil, wohl aber — wie früher — eine unangenehme Empfindung am Herz, sie meinte aber, es thue ihr diesmal nichts, sie habe das Gift ausgesogen und die Hand in den Brunnen getaucht. Sie legte sich jedoch nieder, aber kaum nach fünf Minuten sprach sie: „Es het mi!" Starkes Herzklopfen, Bangigkeit und Angst, Unterbrechung des Athems, keine Rede mehr, — innert einer Stunde todt. Eine Aderlässe, freilich etwas spät, hatte keine Wirkung, das Blut sprang nicht, es blieben aber die Wangen noch roth, das Fleisch weich. Der berufene Arzt machte Lebensversuche — umsonst, sie war eine Leiche. Die Leute aber, getäuscht von den rothen und weichen Wangen und den nicht gebrochenen Augen, glaubten eine Ohnmacht oder Starrkrampf und machten Lärm, so daß der Vater derselben sich bewogen fand, sie erst denn 22. der Erde zu übergeben, obschon der hoch aufgelaufene Unterleib und das schon etwas nach Verwesung riechende, aus dem Arm rinnende Blut die Aussagen des Arztes hinlänglich bestätigten.

— Ein Familienvater ist vor mehreren Tagen, wahrscheinlich beim Legen von Fischernetzen, ertrunken.

Zürich. Bergingenieur Fr. Bürgi v. Stäfa, früher längere Zeit in der Krim, dann in Zürich und später in Freiberg und mehreren deutschen Hüttenwerken, ist unter höchst ehrenvollen und glänzenden Bedingungen als Direktor großer Silberbergwerke und der damit zusammenhängenden Schmelz- und Amalgamirwerke nach Mexiko berufen worden und wird um Mitte September nach dem Orte seiner Bestimmung abreisen.

Graubünden. Letzten Montag haben im Gekläfte ob Felsberg wieder beträchtliche Felsablösungen stattgefunden.

— Aus Vergueiro ist der Lehrer Davaz heimgekehrt. Mit dieser Anzeige verbindet der „Alpenbote" die Bemerkung: „Wir finden uns über das künftige Loos der Bündner Kolonisten beruhigt."

Genf. Ein 22jähriges unglückliches Mädchen hat sich wegen verfehlter Heirath durch Kohlendampf erstickt.

Waadt. Man sagt, daß die offiziellen Vergleichungsversuche mit der Prelazbüchse und andern Geschossen sehr zu Gunsten der Erstern ausgefallen seien.

Neuenburg. Der Bundesrath hat das Amnestiegesuch des Mörders der Frau Bessert abgewiesen; das gemeine Verbrechen unterliegt begreiflich der Kantonaljustiz.

Ausland.

Frankreich. Die Kränze und Sträuße, welche in Paris täglich auf die Grabstätte Berangers niedergelegt und selbst aus den entlegensten Theilen Frankreichs, ja des Auslandes geschickt werden, gibt man auf 40- bis 50,000 an; sie bilden auf dem Grabe des Dichters bereits einen kleinen Berg.

— In Marseille und Lyon organisirt man jetzt eine Pilgerfahrt nach Jerusalem; 120 Personen sollen daran theilnehmen; am 20. August fährt man von Marseille ab.

— Der „Courrier de Paris", welchem die Erlaubniß zum Verkauf dieses Journals auf der Straße entzogen wurde, macht nun 40 Buchhandlungen in den verschiedenen Theilen der Stadt bekannt, wo er Depots errichtete; auch wird er Monats-Abonnements annehmen. Auch die „Estafette", welche sich in ähnlicher Lage befindet, zeigt die errichteten 24 Depots an.

— Canrobert heirathet die Wittwe eines Grafen Esterhazy. (Wird Geld haben.) — Der König von Würtemberg soll abermals Louis Napoleon eine Visite machen.

— Im Lager von Chalons beginnt der Einmarsch der dahin bestimmten Truppen.

— Der Bey von Tunis hat, dem „Constitutionnel" zufolge, der Familie des Juden, dessen Justizmord neulich gemeldet worden, eine große Entschädigung in Geld gegeben. Auf die energischen Vorstellungen der europäischen Consuln sind Maßnahmen getroffen worden, um die Wiederkehr solcher Verbrechen zu verhindern.

— Die feierliche Einweihung des neuen Louvre wird in Paris am 14. August stattfinden. Der Kaiser und die Kaiserin werden dieser Ceremonie anwohnen. Abends wird dieses prachtvolle Gebäude glänzend beleuchtet werden. Am 15. wird auf dem Marsfelde die Erstürmung des Malakoffs aufgeführt, wozu man bereits großartige Vorbereitungen trifft. Nachmittags Frei-Theater und Abends Feuerwerk auf dem place du trone und dem Triumphbogen de l'Etoile.

Deutschland. In Schweinfurt hat sich am 23. Juli der brave 21jährige Sohn eines Leinwebers, nachdem er seit mehreren Tagen Spuren von Geisteszerstörung gezeigt, im Tunnel von der Eisenbahn überfahren lassen. (Seit kurzer Zeit der zweite Fall.) Angesichts vieler Leute, denen er zurief: „Gute Nacht, schlaft wohl!" und indem er die Hände über dem Kopfe rang, stürzte er sich am Eingang des Tunnels vor die Maschine eines eben abgehenden Zuges auf die Schienen und wurde mit vom Rumpf abgeschnittenem Kopfe aufgehoben. Der Unglückliche war die einzige Stütze seiner Mutter, deren Geschäft er führte.

— In Würtemberg ist das Kalbfleisch auf 30 und 25 Cents. nach unserem Gelde heruntergegangen.

Preußen. Der zu Königsberg aus dem Amte entfernte Prediger der französisch-reformirten Gemeinde, Detroit, der nachher in Zürich lebte, ist zu einer Predigerstelle nach Livorno berufen.

Oesterreich. Die Eröffnung der Laibach-Triester-Bahn fand am 27. Juli. statt.

Samstag. Nr. 181. 1. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
31	27″ 1,6‴	27″ 1,0‴	+ 13	+ 23	+ 16	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″

Predigten.

Sonntag den 2. August 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Limonade gazeuse

à 55 Ct. per Fläschchen; für zurückgebrachte Fläschchen werden 15 Ct. bezahlt.
113] **F. G. Halbmeier,** zur Krone.

Männerchor Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Gesangstunde. Zu pünktlichem und zahlreichem Erscheinen ladet ein
116] **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:

In der Gerberei auf dem Rain gut getrocknete **Lohkäse** das hundert zu Fr. 1. [115

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstelle, für zwei Herren, wo möglich in der Nähe des Bahnhofes oder des Ziegelrains. [114

Zu verkaufen:

Schönes **Kornstroh,** bei **Friedrich Müsperli,** Sattler am Zollrain. [110

Zu verkaufen:

Aechtes brasilianisches **Pferdeschmalz** per Pfund à 90 Ct., vorzüglich für Pferdegeschirr und Chaisen, bei
111] **H. Hitz,** Sattler in Aarau.

112] Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges **Unterbett.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [108

Gute **Alizarin-, Copier-** und verschiedene **farbige Tinte** ist von nun an in großen und kleinen Fläschchen billig zu haben bei

Eml. Hagenbuch,
107] Buchbinder.

Bei R. Fisch, Spanner, ist zu haben schönes sauberes **Kornstroh.** [105

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen

nach **Ordonnanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Juli auf den 1. August.

Rößli.

Hr. Guhl, Negt. v. Romanshorn.
— Schaffter, dto. v. St. Gallen.
— Attenhofer, dto. v. Zurzach.
— Blumer, dto. v. Dozwyl.
— Huttenmoser, Part. v. Rorschach.
— Eugene, Buchhändler, a. Frankreich.
— Maurer, Lehrer, v. Waldshut.
— Helff, dto. v. Waldshut.
— Hilfiker, Schmied, v. Muhen.
— Sträuli, Part. v. Wädenschwyl.
— Renner, Maler, v. Murten.
— Schwyzer, Schreiner, v. Gebweiler.
— Müller, Schmied, v. Heidenheim.
— Schuler, Schreiner, v. Walddorf.
— Pfister zu 2, Arbeiter, v. Denspüren.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Hüser, Müller, v. Luzern.

Schwert.

Hr. Baumann, Schmied, v. Wiedikon.
— Weber, Schlosser, v. Fischenthal.
— Züger, Part. v. Lachen.

Krone.

Hr. Guinot, Negt. v. Belfort.
— Tuor, Negt. aus Graubünden.

Storchen.

Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Liestal.
— Scherrer mit Gemahlin, v. Winterthur.
— Meienberg, Part. v. Bremgarten.
— Foehr, Negt. v. Frankfurt.
— Schärer, dto. v. Siggenthal
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Zugerig.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Weissenbach, Ständerath, von Bremgarten.
— Rosenburger mit Familie, Negt. v. Basel.
— Milt, Negt. v. Glarus.
— Schaufelberger, dto. v. Bachs.
— Schaffner, dto. v. Würenlingen.
— Streit, Part. v. St. Gallen.
— Hirlinger, dto. v. Waldshut.

Löwen.

Hr. Feuerlein mit Bedienung, Negt. v. St. Gallen.
— Bornand mit Familie, Negt. von St. Croix.
— Bossolastri, Negt. v. Turin.
— Kölliker, dto. v. Zürich.
— Ulrich, dto. v. Zürich.
— Tanner, dto. v. Stuttgart.
— Altherr zu 2, dto. v. Teufen.
— Renevey, dto. v. Montigny.
— Bourquin, dto. v. Montigny.
— Gerring, dto. v. Bern.
— Gerber, dto. v. Mamestach.
5 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Bayavet, Rentier, v. Genf.
— Zundel, Negt. v. Schaffhausen.
— Mayer, Negt. v. Leipzig.
— Grayer, Rentier, v. Paris.
— Walter mit Familie, Negt. von Nürnberg.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 31 Juli 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 637	Doplz. 32	Doplz. 63	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 3
Neue Zufuhr	644	36	74	—	21	38
Verkauf	917	68	13	—	21	41
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 12	18 15	25 4	— —	18 42	24 19
Aufschlag	— 4	— —	1 —	— —	— —	— 39
Abschlag	— —	— 31	— —	— —	— 40	— —

Basel, 31. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 73. Bohnen Fr. 22. 75.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 478 Doppelzentner; dazu angekommen 456 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 583 Doppelzentner; blieben stehen 751 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 86 Rp.

Zur Notiznahme!

Es ist gestern in einigen Wirthschaften eine Autographie verbreitet und kritisirt worden, welche „Programm für das eidg. Turnfest in Aarau" überschrieben ist, aber gar nichts anderes sein soll, als eine ganz genaue Instruktion für die Mitglieder der hiesigen Sektion und des Festkomite's. Man sieht es übrigens dem Inhalte fraglichen Aktenstückes gewiß gut an, daß er nicht für das Publikum bestimmt ist und können wir's deßhalb nicht begreifen, wie gestern einige Splitterrichter so viel Aufhebens von der Sache machen konnten; hätten dieselben ihre Zungenfertigkeit lieber dazu benützt, dem Festkomite die noch fehlenden einhundertundzwanzig Privatquartiere zur Hand zu bringen; es wäre ein für die Stadt Aarau und deren Bewohner ehrenvollerer Dienst gewesen, als diese Art von Theilnahme an einem Feste, das den vielbeschäftigten Komitemitgliedern noch Unannehmlichkeiten genug zu bereiten im Stande ist, wenn schon nicht (sogar von Aarauern selbst) ihre bis ans „ängstliche" streifenden gewiß anerkennenswerthen Anordnungen so lieblos bekrittelt würden.

Ein Komitemitglied.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath genehmigte den ständeräthlichen Antrag, betreffend die Juragewässerkorrektion, mit 74 gegen 3 Stimmen, mit keiner Abänderung. Blanchenay wollte die Sache den Kantonen überlassen.

Der Ständerath hat dem nationalräthlichen Beschlusse, in das Zwangskonzessionsbegehren von Waadt für die Murtner Linie nicht einzutreten, mit 30 Stimmen beigestimmt.

Postalisches. Laut einer Weisung des Postdepartements vom 5. Juli erhält jede Kreisdirektion und jedes Postbureau ein Exemplar einer soeben erschienenen neu revidirten Postkarte der Schweiz. — Dieselbe wird dem Publikum verkaufsweise zum Preise von 2 Fr. abgegeben und kann durch alle schweizerischen Postbureaux bezogen werden. — Die Ausgabe der ältern Karte von Mohr und Stengel wird liquidirt.

Hauenstein. Der Gesangverein „Harmonie" von Lausanne hat Fr. 1011. 25, den Ertrag eines Konzertes, für die Hinterlassenen gesendet, mit dem Wunsch, die Summe möchte gleichmäßig ohne Ansehen der Religion und Heimat vertheilt werden. Ebenso kamen Fr. 350 von der „Société neuchâteloise fraternelle de prévoyance."

Bern. Letzter Tage wurde als Seltenheit in Langenthal ein Kornhaim gefunden, der eine doppelte Aehre trug.

— Letzten Samstag Abend ertrank bei Büren in der Aare Joh. Maurer, Audienz-Aktuar des hiesigen Reg.-Statthalteramts. Der Verunglückte war allgemein als ein fleißiger, intelligenter junger Mann beliebt und wird sehr bedauert. Sein Leichnam konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Solothurn. Laut telegraphischer Depesche wird künftigen Sonntag die Kaiserin von Rußland mit ihrem Gefolge von circa 40 Personen in Olten durch nach Basel reisen.

Basel, 27. Juli. (Corresp.) Seit sechs Wochen haben wir beinahe beständig unbewölkten Himmel. Der Mangel an Wasser macht sich bereits empfindlich fühlbar, da die Steine, die es regnet, uns das Wasser, das uns fehlt, nicht ersetzen können. Es fallen nämlich bereits seit mehreren Wochen beinahe jeden Abend ungefähr um 10 Uhr 3- bis 5pfündige Steine in den Hof eines hiesigen Schreinermeisters, oft 30—40, oft blos 2 oder 3. Nachdem die Sache einige Abende passirt war, machte der Hauseigenthümer Anzeige bei der Polizei, die sofort Anstalten traf, den steinregnenden Jupiter zu fangen. Bis jetzt ist es ihr noch nicht gelungen. Vergebens wurde beim Eintritt der Dunkelheit Straße, Haus, Hof, Nachbarhäuser und Nachbarhöfe polizeilich besetzt, vergebens wird jeden Abend ein Polizeioffizier mit den routinirtesten Unteroffizieren auf die Estriche der umliegenden Häuser zur Beobachtung (die Steine kamen ziemlich senkrecht geflogen) detachirt, vergebens hat man den Hof und die Umgebung beleuchtet, vergebens sämmtliche Bewohner des Hauses in ein und dasselbe Zimmer consignirt, vergebens werden tagelang die aus- und eingehenden Personen in allen Häusern der Nachbarschaft streng beobachtet, um zu sehen, ob nicht etwa Jemand Steine herbeischleife. Die Steine kamen doch beinahe jeden Abend geflogen, man hat noch keine Spur von dem Attentäter, der wahrscheinlich zuerst den Hauseigenthümer necken wollte, und nun den Spaß fortsetzt um die Polizei zu mystifiziren. Das Heiterste an der Sache ist, daß man von einer nahen, über die Birsig führenden Brücke, die übrigens ebenfalls jeden Abend polizeilich bewacht wird, in den fraglichen Hof sieht; auf dieser Brücke sammeln sich jeden Abend Massen von Neugierigen, welche dieser Gratisvorstellung in der gemeinern Magie mit großem Behagen beiwohnen.

Gestern wurde wie jedes Jahr am Jakobstag der sogenannte Jakobsbrunnen mit Blumen und den Erstlingen der Ernte festlich geschmückt. Seit 1846 prangten dabei zum ersten Male wieder reife Trauben und zwar im Freien, nicht etwa in Gewächshäusern gereifte; während aber 1846 nur die bei uns früher reifen rothen Trauben zum Schmucke des Jakobbrunnens zu haben waren, so zierten ihn gestern zum ersten Male wieder seit 1834 reife weiße und rothe Trauben, ein Ereigniß, das dann auch des Abends durch Illumination des Brunnens gefeiert wurde.

Uri. An dem Sonntage, an welchem Siegwart wieder zum ersten Mal in der Kirche zu Altorf erschien, schritt er Aufsehen erregend durch den großen Gang bis in die Mitte derselben, so daß er von allem Volke fortwährend bemerkt werden mußte. Und der Pfarrer hielt eine Predigt über die Versöhnung, derselbe Pfarrer, der am 8. Juli 1855 aus Privathaß einen freisinnigen Bürger in den Bann erklärt hat.

Siegwart besucht auffallend fleißig die Kanzlei. Geschieht's vielleicht wegen der Schriften, die seiner Zeit der Bundesabgeordnete Funk vermißte??

Von seinen Verwandten und Bekannten ist der Landesverräther mit großer Herzlichkeit empfangen worden — was sich gar trefflich zu den Reden reimt, die am eidg. Freischießen und in der Bundesversammlung zum Besten gegeben wurden. Das Volk dagegen blickt nicht ohne Mißtrauen auf den Zurückgekehrten. Die geistlichen Herren werden es indeß schon umzustimmen suchen. (Stauf.)

Solothurn. Jüngst wurde in der Stadt Solothurn ein bekannter, zudringlicher, noch rüstiger Bettler von der Polizei aufgegriffen, welcher 61 Fr. 9 Ct. Baarschaft, eine silberne Repetiruhr und eine Doppelpistole bei sich trug, letztere, wie er sagte, um die Hunde der ihn abweisenden Bauern von sich ferne zu halten. — Es wird dies mitgetheilt um zu beweisen, wie übel die Almosen angewandt sind, wenn sie ohne Wahl an jeden beliebigen Bettler verabfolgt werden.

St. Gallen. In Lütisburg verunglückte am 24. Juli Georg Ambühl, Dachdecker von Wattwyl. Er war auf einer Remise beschäftigt, Ziegel umzulegen, glitschte aus, fiel auf den Kopf hinunter und war in wenigen Minuten eine Leiche.

Graubünden. In Chur stößt man hin und wieder auf sogenannte „tschäckete" Trauben: so im Stuppishaus an einem Trüter. Wahrscheinlich kann die Herrschaft auch mit solchen Exemplaren aufwarten.

— Aus dem Veltlin haben wir über den Stand der Trauben neuere Nachrichten, welche wieder eher günstig lauten, so daß Hoffnung auf eine ordentliche Weinernte sein soll.

— Letzten Montag Abend haben auf der untern Straße die Rufenen wieder arg gehaust.

Wallis. Die durch die Karlsruher Zeitung veröffentlichte Verunglückung eines Fremden auf dem Rhonegletscher scheint eine Mystifikation zu sein. Offiziell ist in Wallis davon nichts bekannt, und auch Privaterkundigungen in Glatsch (am Fuße des Rhonegletschers) haben bisher zu keinem Resultate geführt. Die Regierung von Wallis hat amtliche Nachforschungen angeordnet, deren Ergebniß veröffentlicht werden wird.

Genf. Bei dem Schützenfeste im savoyischen Annecy haben die Genfer ihren Nachbarn Respekt eingeflößt. Von den 18 Preisen der Scheibe „Vaterland" sind nicht weniger als 14 nach Genf gewandert.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser von Frankreich traf den 29. dieß, um 6 Uhr aus Chalons in Paris ein.

— Paris, 30. Juli. Die Gesandten Frankreichs und Englands in Konstantinopel, Baron Thouvenel und Lord Redcliffe, haben die Verbannung der Richter, welche die grausame Ermordung eines Juden verschuldet haben, und die Proklamation des Transimates, sowie die Schadloshaltung der Familie des Juden verlangt.

— Carl Bonaparte, Fürst von Canino, ältester Sohn von Lucien, dem Bruder des großen Kaisers, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Nicht die politische, aber die Gelehrtenwelt verliert an ihm einen ausgezeichneten, in mancher Hinsicht einzig dastehenden Mitarbeiter.

England. Nach den Nachrichten, die in Wien aus Bombay eintrafen, stehen die Dinge in Indien weit schlimmer. Nach einer Depesche der Allg. Ztg. „existirt die bengalische Armee nicht mehr. Die Verbin-

dung mit der obern Provinz ist unterbrochen. Ueberall Meuterei. Im Nizamgebiet ein neuer Aufstand. Der Ex-König von Audh ist, eines Aufstands-Versuchs beschuldigt, im Fort William verhaftet."

— Die englische Regierung habe bei mehreren kontinentalen Regierungen konfidentiell anfragen lassen, ob sie der Anwerbung einer Fremdenlegion für Indien Hindernisse in den Weg stellen würden.

Italien. In seinem politischen Testament sagt der gefallene Aufstandsführer Pisacane: „Ich bin überzeugt, daß Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, Maschinen, die Verbesserungen der Industrie, kurz Alles, was den Handel entwickelt und erleichtert, durch die Fatalität dazu ausersehen ist, die Massen zu verarmen, bis die Vertheilung des Nutzens durch die Mitbewerbung geschieht. Alle diese Mittel vermehren die Produkte, aber sie drängen sie in eine kleine Zahl von Händen zusammen, so daß dieser so sehr berühmte Fortschritt im Grunde „Verfall" ist. Nur in so fern können diese angeblichen Verbesserungen als ein Fortschritt betrachtet werden, als sie das Elend vermehren und es dadurch zu einer furchtbaren Revolution treiben werden, die die gesellschaftliche Ordnung verändern und dem Nutzen Aller das einräumen wird, was jetzt nur zu Gunsten Einiger besteht. Ich bin überzeugt, daß Italien durch die Freiheit groß — oder ganz zum Sklaven werden wird." Ferner: „Ich bin überzeugt, daß wenn mein Wagniß gelingt, Alles mir Beifall zujauchzen wird; unterliege ich, so wird man mir fluchen. Man wird mich Narr, ehrgeizig, ungestüm nennen und Jene, die nie etwas thun, als die Thaten Anderer tadeln, werden mein Unternehmen aufs Genaueste prüfen, meine Fehler aufdecken und meinem Mangel an Geist, Herz und Kraft das Mißlingen aufbürden. . . . Doch mögen alle diese Verächter es wissen, daß nicht nur ich sie für unfähig halte, das zu thun, was ich versuchte, sondern sogar unfähig, den Gedanken zu fassen. Jenen, welche sagen, daß das Unternehmen unmöglich war, erwiedere ich, daß wenn bei solchen Unternehmungen man erst die Billigung der Welt erlangen wollte, man darauf verzichten müßte; im Voraus billigt die Welt nur gemeine Vorhaben; der Mann, welcher in Amerika den ersten Versuch mit einem Dampfschiffe machte, wurde ein Narr gescholten und später die Unmöglichkeit nachgewiesen, mit solchen Schiffen das atlantische Meer zu befahren. Vor der Entdeckung Amerika's war unser Colombus ein Narr, und wenn Hannibal und Napoleon zu Trebin und Marengo unterlegen hätten, so würde das Volk sie Narren und Dummköpfe geheißen haben." — „Nur noch Ein Wort, wenn ich nicht reussire, so verachte ich den unedlen Pöbel, der mich verdammen wird, gelingt es mir, so werde ich seinen Beifall nach Gebür zu würdigen wissen."

Amerika. In Philadelphia beginnt man die Omnibuswagen mit Eisenbahnwagen zu ersetzen, indem man bereits in der fünften und sechten Straße Schienenwege angelegt hat.

— Am 11. Juli war in New-York ein neuer blutiger Straßenskandal. Diesmal sollen es deutsche Austernhändler gewesen sein, die sich der Wahl eines bestimmten Quarantänenplatzes widersetzten. Man schlug sich mit Pistolen und Steinen. Die Polizei blieb aber Meister. Mehrere Tumultuanten sind todt, verwundet oder verhaftet. Man erwartet Wiederholung der Auftritte.

Feuilleton.

Glückliches Unglück.

Vor vielen Jahren schickte eine vornehme Engländerin, die auf dem Lande wohnte, einen ihrer Bedienten in die benachbarte Stadt, um einen werthvollen Ring an einen Juwelier behufs Ausbesserung desselben abzugeben. Auf einer kleinen Brücke besah der Bediente den Ring und ließ ihn in den Bach fallen. Vergebens suchte er bis zum Abende. Er fand den Ring nicht wieder und wagte in seiner Verzweiflung nicht, zu seiner Gebieterin zurückzukehren. Er entschloß sich, nach der nächsten Hafenstadt zu entfliehen, fand dort ein Schiff, welches eben nach Ostindien absegeln wollte, und nahm Dienste auf demselben.

Vor wenigen Wochen stand auf der erwähnten Brücke ein ger ansehnlicher und vornehmer Herr. Er hatte einen Regenschirm unter dem Arme und schaute gedankenvoll nach dem Bächlein hinab, dessen klare Wellen murmelnd unter der Brücke hindurch eilten.

Es war der ehemalige Bediente. Er hatte in Indien ein — wie man zu sagen pflegt — unermeßliches, ein fabelhaftes Vermögen erworben und war nach England zurückgekehrt, um im Lande seiner Geburt zu sterben. Da er erfahren, daß seine vormalige Gebieterin noch lebte, so eilte er jetzt zu ihr, um ihr einen kostbaren Brillantring zu überreichen. Auf dem letzten Dorfe hatte er seine Kutsche und Bedienung zurückgelassen, um zu Fuß und nachdenkend den Weg zu wandeln, auf dem er durchs Unglück zum Glück gegangen war.

Eine Weile hatte er auf der Brücke gestanden; da zog es ihn mit unwiderstehlicher Gewalt nach dem Ufer des Bächleins hinab. Er trat neben ein alte Weide, betrachtete einen kleinen Tümpel, welcher von einer Wurzel der Weide umschlossen wurde, stieß mit der Zwinge seines Schirms in den Tümpel und sagte dabei: „Ja hier, in dieses Loch muß er gefallen sein!"

Er hatte seinen Schirm wieder emporgehoben. Zufällig fiel sein Blick auf die Zwinge desselben, — und an ihr steckte der Ring, den er vor länger als zwanzig Jahren einen ganzen Tag vergebens gesucht hatte.

„Der Fünfthalerschein ist falsch!" donnerte ein Materialist einen etwa sechsjährigen Knaben an, der ihm so eben die Note eingehändigt hatte. — „Ganz gewiß nicht," erwiederte dieser, „der Vater hat ihn ja gestern erst selbst gemacht." Nach diesem naiven Geständnisse ward der Knabe sofort auf das Polizeiamt geschleppt. — „Wer ist dein Vater?" rief der Verhörrichter mit schrecklicher Stimme. — „Kupferdrucker in der Königlichen Münze!" grinste ihm der Knabe seelenvergnügt entgegen.

Wegen gegenwärtiger Trockenheit ließ ein Gutsbesitzer die Erde um seine Zwetschgenbäume auflockern und dieselbe sodann an einem Abend drei- bis viermal hintereinander mittelst einer einfachen Gießkanne begießen. Dieses Mittel, welches er jedoch nur ein einziges Mal in Anwendung brachte, hatte zur Folge, daß die Früchte auf seinem Gut in sehr reichlicher Menge auf den Bäumen erhalten wurden, während sie auf den Nachbargärten in Masse abfielen.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
31. Juli.	16.	19.	18.

Montag. Nr. 182. 3. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 1,1‴	27″ 1,4‴	+ 12	+ 24	+ 16	—	—	—	0	0	hell	hell	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″
2	27″ 1,8‴	27″ 1,6‴	+ 13	+ 26	+ 17	—	—	—	0	0	hell	Wolken	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″

Privat-Anzeigen.

Gestern Abend ist einem Turner ein **Reisesack** mit folgender Adresse abhanden gekommen: „Passagiergut für Herr J. Brugger, Sohn, nach Zürich. Turnsektion Herisau". Der redliche Finder ist ersucht, selbigen ungesäumt beim Verleger dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit abzugeben. [118

Brodpreise der Aktienbäckerei.

Ein Pfund Weiß-Brod 18 Rp.
„ „ Halbweißes 16 „ [119

Zu miethen gesucht:

Ein **Klavier**, für eine ältere Person, nicht für Kinder zum Spielen. Anmeldungen in Nr. 722. auf dem Rain. [117

Limonade gazeuse

à 55 Ct. per Fläschchen; für zurückgebrachte Fläschchen werden 15 Ct. bezahlt.

113] **F. G. Halbmeier**, zur Krone.

Zu verkaufen:

In der Gerberei auf dem Rain gut getrocknete **Lohkäse** das hundert zu Fr. 1. [115

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstelle, für zwei Herren, wo möglich in der Nähe des Bahnhofes oder des Ziegelrains. [114

Zu verkaufen:

Schönes **Kornstroh**, bei **Friedrich Rüsperli**, Sattler am Zollrain. [110

Gute **Alizarin-, Copier-** und verschiedene **farbige Tinte** ist von nun an in großen und kleinen Fläschchen billig zu haben bei

Eml. Hagenbuch,
107] Buchbinder.

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [108

Guter 1856er Thurgauer-Wein
der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Eine Magd, die geübt im Nähen und Stricken, und im Häuslichen erfahren ist, findet Anstellung. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [104

Zu vermiethen:

Ein kleines, meublirtes Zimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [99

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
2. August.	15.	19.	18.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. August.

Löwen.

Hr. Bozzalasqui mit Gattin, Negt. v. Turin.
Fr. Müller mit Tochter, v. Genf.
Hr. Zach, Artillerie-Hauptmann, von Belgrad.
— Mewisson, Rentier, v. Cöln.
— Leiden, dto. v. Cöln.
— Camptell, Major, a. England.
— Klem, Negt. v. Waldshut.
— Lindenmann, Lehrer, v. Stuttgart.
— Giezendanner, Stud. v. Lausanne.
— Müller, dto. v. Lausanne.
— Ulrich, Negt. v. Zürich.
5 HH. Turner, a. Waadt u. Genf.
5 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Guhl, Beck, v. Romanshorn.
— Keller, dto. v. Brugg
— Schwyzer, Schlosser, v. Gebweiler.
— Huttenmoser, Negt. v. Rorschach.
— Egger, dto. v. St. Gallen.
— Kiehl, dto. v. Augsburg.
— Eugene, dto. a. Frankreich.
— Gut, dto. v. Wunre.

Storchen.

Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Sissach.
— Müller, Apotheker, v. Freiburg.
— Scherrer mit Gemahlin, v. Winterthur.
— Foehr, Negt. v. Frankfurt.
12 HH. Turner.
Hr. Mäder zu 3, Part. v. Balsthal.
Fr. Wetzer zu 4, v. Mersburg.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Stroh, Kerzenfabrikant, v. Solothurn.
— Meienberg, Part. v. Bremgarten.

Schwert.

Hr. Beckert, Schneider, v. Hohnstein.
— Neff, Schmied, v. Waldenbuch.
— Dietsch, Wagner, v. Walddorf.
— Rokinger, Mechaniker, v. Ober-Ittingen.
— König, Metzger, v. Ehingen.
— Merkle, dto. v. Hausen.
— Brunold, Maurer, v. Bludenz.
— Schneider, dto. v. Niederhof.
Hr. Atzenhofer, Schwellen-Lieferant, v. Morsbrunn.

Ochsen.

20 HH. Turner.
Frl. Stumpf, v. Zofingen.
Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Kreuz.

Hr. Eichenberger mit Frau, Part. v. Beinwyl.
2 HH. Turner.

Kettenbrücke.

Hr. Richard, Part. aus Smyrna.
4 HH. Turner, v. Bern u. Neuenburg.
Jgfr. Kleb, v. Meilen.

Krone.

Hr. Pfannenschmied mit Sohn, von Basel.
10 HH. Turner.

Wildmann.

Hr. Toder, Negt. v. Mülhausen.
— Zetter mit Familie, Negt. von Mülhausen.
— Hemz, Part. v. München.
— Keusch, Negt. v. Pfalz.
— Lardry, dto. v. Genf.

Handelsnachrichten.

Mehl & Brodtaxe v. 1. August in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	44 Rp.
„	Hausbrod	39 „
„	halbweißes Brod	36 „
„	Schwarzbrod	33 „

Mailand, 25. Juli. Mittelpreise: Weizen 36 L. 43. Türken 24 L. 60., Roggen 20 L. 42., Reis 53 L. 43. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Lindau, 1. August. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 49 kr., Abschlag 1 kr.; Kernen 23 fl. 25 kr.

München, 1. August. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 38 kr., Aufschlag 47 kr.; Roggen 14 fl. 57 kr., Abschlag 1 fl. 26 kr.

Havre, 31. Juli. Baumwolle. Wochenumsatz 4500 Ball. Très bas 107 Fr.; bas 115 Fr.; très ord. 119 Fr. Markt still, Preise fest.

Kaffe. Haiti Fr. 73. —.; Rio gewaschen Fr. 84. — per 50 Kilo.

Zucker. 2000 Faß Umsatz; gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 75. 50. per 50 Kilo.

Liverpool, 31. Juli. Baumwolle. Middling 8 5/16 Den.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 1. August 1857.)

Schuldenrüfe.

Lenzburg. Härdi, Rudolf, Kammacher, Vater, von Lenzburg. Eingabe bis 12. September der Gemeindeschreiberei Lenzburg.

Geldstage.

Muri. Meier, Joseph, Schreiner, von Bettwyl, abwesend; vermögenslos. Eingabe 2. September.

Rehabilitationen.

Aarau. Gautschi, Kaspar, von Unterkulm, gew. Lehenmüller zu Untererlinsbach.

Baden. Brühlmeier, Kaspar, von Wettingen.

Kulm. Lienhard, Johannes, Blattmacher, von Holziken.

Stellenausschreibungen.

Die durch Beförderung erledigte Stelle eines Adjunkten des Bezirksarztes von Laufenburg. Anmeldungen bis 8. August beim Polizeidirektor: Hg Herrn Reg.-Rath Dr. Schimpf.

Die durch Tod erledigte Stelle eines Kanzleigehülfen II. Klasse der Staatskanzlei. Anmeldungen bis 12. Aug. beim Hg Herrn Staatsschreiber Ringier.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oberst Meyer, Kommandant des ersten Regiments der ehemaligen Schweizerlegion, hat in einem Tagesbefehl die gute Haltung des Elitebataillons anerkannt, das den Feldzug gegen die Kabylen mitgemacht. Diese Soldaten seien würdig an der Seite ihrer Kameraden, der Krim-Veteranen zu dienen.

Herr Bundesrath Pioda hat ebenfalls das Departement des Innern übernommen.

Herr Kanzler Schieß soll sich laut der Glarner Zeitung mit Neujahr in Ruhestand zurückziehen wollen.

Eidg. Freischießen. Während sonst von den Anordnungen des Festcomite's nur löbliches erwähnt wird, beschwert sich die Mannschaft der zum Sicherheitsdienst aufgebotenen Scharfschützenkompagnie bitterlich darüber, daß sie mit dem täglichen Sold von Fr. 1. 06. vorlieb nehmen und sich damit selbst verköstigen mußte. Man hatte nicht daran gedacht, einen billigen Mittagstisch für sie einzurichten.

Aarau. Turnfest. Die Turner rückten gestern gegen 400 Mann hoch, mit 30 Fahnen ein. Besonders stark vertreten sind die westschweizer. Sektionen. Der Zug durch die bekränzten Straßen der Stadt fand um 3 Uhr statt; der den Bernern nie fehlende Mutz schritt ihnen auch da drollig voran. Vor dem Regierungsgebäude fand die Fahnenübergabe statt. Hr. Pfarrer Knus von Winterthur überreichte nicht nur das alte zerfetzte Centralbanner, sondern brachte, ein Geschenk der Sektion Winterthur, dazu eine neue Centralfahne mit. In seiner meisterhaften Rede warf er besonders

einen Rückblick auf die Leistungen des Turnvereins seit seinem 25jährigen Bestehen, hob hervor, wie der Turner stets zu finden sei, wo das Vaterland rufe, daher auch bei der jüngsten vaterländischen Erhebung begeistert in die Reihen getreten und namentlich bei Erstürmung des Schlosses Neuenburg Turner mit an der Spitze gewesen.

Herr Rudolf, Präsident des hiesigen Centralkomite's nahm die Fahne in Empfang; dankte der nun abtretenden Festsektion Winterthur für das zur Jubelfeier überbrachte Geschenk und zeigte in beredten Worten was der Turnverein, trotz seinen bisherigen erfreulichen Leistungen, noch ferner anzustreben habe, um sein vorgesteckes Ziel zu erreichen. — Das „Rufst du, mein Vaterland", von der Musik begleitet, wurde während der Bekränzung der Fahnen gesungen und setzte sich hierauf der Zug nach dem Casino in Bewegung, um da die Fahnen aufzupflanzen. Abends herrschte unter Turnern und Publikum in der hübsch beleuchteten Schanze das heiterste Festleben, zu dem die wackere Feldmusik ihr Meistes beitrug; ihre Marseillaise und der neu einstudirte Kuhreihen wurden stürmisch applaudirt.

Heute Morgens 6 Uhr zog die rüstige Turnerschaar zu den Uebungen auf den so hübsch gelegenen Turnplatz in der Telli, der mit seinen neuen Geräthen, nett beflaggt und mit mehreren recht sinnigen Inschriften geziert, dazu mit einem Gabentempel, den gegen 60 Gaben schmücken, gewiß jedem Turner ein freundliches Willkomm zuruft.

Inschriften nach und in der Telli.

Nicht verzagen, Höchstes wagen, Schwerstes tragen,
Muß allweg den Preis erjagen.

Tapfer vor dem Schlechten,
Ungebeugt im Rechten,
Dies zu sein, zu bleiben,
Muß den Aufschwung treiben.

Willkommen wer mit Herz und Hand
Sich weihen will dem Vaterland.

Der Turner freut sich ohne Neid
Wo immer eine Kraft gedeiht.

Sparta's Turnern bot den Preis
Wachen, Hungern, Durst und Schweiß.

Fehlt der Kopf, was kann der Fuß!
Muth der Brust entströmen muß.

Die Jugend gleicht dem Most:
Sie gährt und sprudelt.
Und wird als schlechte Kost
Er durchgehudelt,
So sagt der Kenner fein:
Aus Most allein gibt's Wein.

Bern. Der Schützengesellschaft Aarwangen ist die Abhaltung eines Freischießens auf den 12. und 13. August gestattet worden.

Bern. Einem Reisenden von St. Gallen wurde dieser Tage, als er eben im Begriff war, an der Kasse des Eisenbahnhofes in Bern sein Billet zu lösen, im Gedränge seine Geldbörse mit 400 Fr. in Gold entwendet.

Luzern. Barbier Netzer am Schwanenplatz rettete jüngsthin mit eigener Lebensgefahr einem bei der Dampfschiffbrücke in's Wasser gefallenen Knaben das Leben und erhielt vom Stadtrath als wohlverdiente Anerkennung seiner muthigen That eine silberne Medaille sammt Belobungsschreiben.

Graubünden. Auch wir machen unsere Oekonomen auf die Beobachtung aufmerksam, daß infolge der Eisenbahnen der Wiesenbau den Fruchtbau verdrängt. Um aber mit Vortheil den Wiesenbau betreiben zu können, muß man Futterpflanzen säen und Land, das nicht regelmäßig bewässert wurde, längstens alle sechs Jahre aufbrechen, zwei Jahre als Ackerland benutzen und nachdem es gut bedüngt worden, wieder zu Gras anlegen, wobei man mit dem Samen nicht zu sehr sparen darf und in der Auswahl der Sorten sorgfältig sein muß; am empfehlenswerthesten ist das Timothigras und die Honigschmale. — Ein magerer Acker, der vor drei Jahren auf diese Weise behandelt wurde, hat letztes Jahr vier Schnitte gegeben und jetzt steht das Gras wieder tischhoch auf demselben. Dafür wurde aber nach jedem Schnitt der Acker begüllt. (Bünd. Ztg.)

Wallis. Der offizielle Bericht des Regierungsstatthalters des Zehnten Gomos ist eingelangt. An dem von der Karlsruher Zeitung veröffentlichen Unglück auf dem Rhonegletscher ist kein wahres Wort. Der Bericht des Landjägers, welchem die Nachforschungen aufgetragen waren, sagt: „Weder der Gastgeber (zu Gletsch), noch seine Angestellten, noch die Sennen wissen etwas von dieser Sache. Aus dem Fremdenbuche ergibt sich, daß dieses Jahr weder Reisende von Graubünden, noch von Lörrach daselbst eingeschrieben sind. Der Gastgeber erklärt auf seine Ehre, daß er erst am 24. vorigen Monats Abends, als ihm der fragliche Artikel durch den Regierungsstatthalter von Meiringen (Bern) übermittelt worden ist, von dem angeblichen Unglück Kenntniß erhalten, worauf er demselben schriftlich versichert habe, daß an der Sache gar nichts sei, was auch von den Wirthen auf der Grimsel und der Handeck versichert worden."

Genf. Ein Franzose bietet seinen Elephanten als Omnibus an: die Probe wurde wirklich gemacht und 16 Personen machten in einem Zelt, auf dem Rücken des Thieres angebracht, die Tour nach Carouge; die Person zahlt 50 Ct.

Neuenburg. Die Gesammtbevölkerung des Kantons zählt laut dem „Neuchatelois" 78,294 Seelen; davon sind 6867 Ausländer, 26,418 niedergelassene Schweizer und 45,009 Neuenburger. Es ergiebt sich daraus, wie wichtig die gegenwärtige Streitfrage für die Neuenburger, wie die Schweizer ist.

Tessin. Am 22. wurde die Wahl Pioda's in Lugano mit Kanonenschüssen und Glockengeläute angekündigt.

Ausland.

England. Der Friseur der Königin von England, der für 2000 Pfd. St. jährlich sie zweimal im Tag frisiren muß, ging dieser Tage von Windsor nach London und verfehlte den Bahnzug zurück. In seiner Verzweiflung wußte er sich nicht anders zu helfen, er nahm einen Spezialzug und fuhr die 18 Meilen in 18 Minuten für 18 Pfd St. nach Windsor.

Frankreich. Auf der Straßburg-Metzer Bahn ereignete sich das Unglück, daß beim Brennen eines Gepäckwagens 2 Frauen mit je einem Kinde vor panischem Schrecken und trotz der Abmahnungen der Mitreisenden sich aus den Wagenfenstern stürzten, wodurch bei allen der augenblickliche Tod erfolgte.

— Die Ernteberichte prophezeihen im südlichen Frankreich ein Viertel, im nördlichen ein Drittel über den mittlern Ertrag der Ernte, dazu eine um einen Monat frühere Reife als gewöhnlich.

— Zwischen Straßburg und Kehl ist die Errichtung einer stehenden Brücke beschlossen, welche unverzüglich in Bau genommen werden soll.

Deutschland. In Würtemberg gelten Ochsen jetzt 10—12 fl. weniger als vor ein paar Wochen. Ein weit größerer Abschlag erfolgte letzte Woche auf dem Viehmarkt zu Ansbach in Bayern, wo das Paar Ochsen 4—5 Louisd'or wohlfeiler als früher verkauft wurde.

— Der würtemberg. Kriegsminister hat von jeder Compagnie 80 Mann für Erntearbeit, sowie alle Küfer der Armee für den zu erwartenden überreichen Herbst beurlaubt.

— Ein Pfarrer im Schwarzwald bat letzten Sonntag in seiner Predigt den Himmel um Regen, da die dürre Witterung so schädlich auf das Wachsthum der Feldfrüchte wirke. Kaum war er aber in der Sakristei, als ihm der Küster freudig verkündete: „Gott hat Ihr Gebet erhört; es regnet bereits wolkenbruchartig!" — „Das wolle Gott nicht! rief der Prediger aus, ich habe ja keinen Regenschirm bei mir."

— Im Dorf Stetternich sind 46 Häuser abgebrannt.

— Von der russischen Grenze 22. Juli, meldet die „Königsb. Ztg.": In der Nähe von Crottingen, einem drei Meilen von Memel gelegenen Marktflecken, fanden vor einigen Tagen abermals blutige Kämpfe zwischen preußischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten statt, in welchen mehrere Preußen gefangen genommen und getödtet worden sein sollen.

Oesterreich. Wien, 24. Juli. Die fast an allen Punkten der Monarchie plötzlich eingetretene regnerische Witterung hat die Hoffnungen auf eine überaus reiche Ernte neu belebt. Man hofft gutes Gedeihen der Kartoffeln und Runkelrüben.

Rußland. Die „N. Z. Z." weiß aus sicherer Quelle, daß von 5000 Polen nur etwa 170 von der Amnestie Gebrauch gemacht haben.

Amerika. In Nashville wurde der Washingtonstag von den Schweizern vorherrschend gefeiert und zwar durch die feierliche Uebergabe einer von den Frauen dem schweizerischen Unterstützungs-Verein geschenkten Fahne. Miß Charlotte Bühler sprach bei dem Anlaß ein Gedicht und der Vereinspräsident Hr. Kunz hielt eine Rede. Die Amerikaner der Stadt feierten mit und hielten ebenfalls Reden. Man tanzte im Freien und schoß auf dem Schützenstand. Als prämirte Schützen werden genannt: Horster, Kubly, Stiefel, Mager, Hofstetter, Hof und zwei Bargezzi (im Vaterland).

England. Um die Masse der Bewohner und Besucher der Stadt London zu transportiren, passiren in 12 Stunden 125,000 Fuhrwerke; 3000 Cabs, 1000 Omnibuse, 10,000 Equipagen und Wagen aller Art bewegen sich zugleich in den Straßen; 3000 Waggons langen täglich aus der Provinz an. In London sterben durchschnittlich 169 Personen täglich und je 5 Minuten wird ein Kind geboren. — Jährlich ertränken sich 500 Menschen in der Themse; 42,000 Individuen werden jährlich eingesperrt und der Unterhalt der Gefangenen kostet 170,000 Pfd. — Man berechnet, daß es in London 35,000 Bettler von Profession gibt; $^2/_3$ derselben sind Irländer. — In Spital-Fields gibt es 70,000 Weber, welche ungefähr zehn Schilling per Woche verdienen; 30,805 Schuster, 43,928 Modistinnen, 21,210 Näherinnen, 17,69 Kappenmacher, 1277 Hutmacher. — Die Arbeiten der engl. Bank erforden 800 Beamte, welche einen Gesammtgehalt von 190,000 Pf. beziehen.

Waarenpreis in Basel am 1. August 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	16
Anis, französischer	105
Pugl.	80
Amlung, fein	39— 40
mittelfein	25— 30
Blei, spanisches	45— 50
Butter	109
Cacao	
Kaffee, Java, g. o. grünl.	93— 94
grün	95— 96
gelblicht	94— 96
gelb	98—104
braun	112—115
Ceylon	80— 82
St. Domingo	87— 88
Mocca	120—125
Rio, ord.	70— 72
egal grün	74— 76
Santos	76— 80
Cichorien	20— 23
Farbhölzer	
span. Blauholz	15— 16
St. Domingo	12— 13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	160—165
blanker	
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	72— 75
weißer	140—145
Piment, Jamaica	75— 80
Nelken	95—100
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	1.85— 2
Java	2— 3
Ceylon	5
Muscatnüsse	4.20
Macis	4—4.25
Häringe per ¼ Tonne	
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	
Lucerne neuer	
Land-Leim, deutscher	85— 90
Cölnischer	125—130
Landmais	22— 23
amerikanischer, weißer	26
amerikanischer, gelber	24
Mandeln, Provencer	125—128
Barbarische	110
Princesses	130—135
Meertrauben, neue,	75— 80
alte	
Rosinen, Zant. neue	90
alte	
Oel, Lewat	66— 67
ouriz. Lampen	68— 69
Leinöl	60 —61

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	92— 93
Oliven ord.	78— 80
fein	115—120
Reis, italienischer	25— 26
Arracan	21— 22
Bengal	19— 20
Carolina	42— 44
Schmalz, eßb. amerik.	95— 96
Seife, weiße	55— 57
Stockfische	
Sirup	42 —45
Thee, Hayson per Pfd.	2 00—3.50
Souchong „ „	2.50—2.70
Pecco „ „	3—8
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	150
dto. Rübenspiritus	138—140
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	95— 96
roth ges.	85
Zinn	172—177
Zwetschgen	35— 40
Zucker, Pariser	67— 68
Cölner	71
Raffinad	76
Candis, braun	70
mittelbraun	71
hellbraun	72— 74
gelb	76

Dienstag. Nr. 183. 4. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 2,0‴	27″ 1.8‴	+ 14	+ 28	+ 18	—	—	—	NO	NO	hell	hell	1′ 6″	1′ 7″	1′ 7″

Privat-Anzeigen.

Ausbezahlung der Aktien
der
Aktienbäckerei-Gesellschaft Aarau.

Künftigen Donstag den 6. August, von 9—11 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 2—4 Uhr beginnt die Ausbezahlung der Aktien von Nr. 1. bis 100., und am Montag den 10. August, um die gleichen Stunden, von Nr. 100—240., an der Marktgasse Nr. 20., zwei Treppen hoch. Die Ausbezahlung geschieht an die Aktionäre persönlich oder an Bevollmächtigte gegen Abgabe der Aktien oder Interimsscheine und Quittirung in's Aktienbuch. Auswärtige haben ihre Aktien franko quittirt an den Unterzeichneten zu übersenden.

Die Aktionäre, welche noch im Besitze von Brodzeichen sind, werden höflichst ersucht, solche bei Einlösung der Aktien abzugeben.

Aarau, den 31. Heumonat 1857.

Namens der Liquidations-Kommission:
121] **Stephani**, Notar.

120] Zum Kauf angetragen:
In Nr. 618. an der oberen Vorstadt dahier, bei gutem Maaß schöne und gesunde **Erdäpfel**, das Becken zu 29 Centimes.

Verloren: Vom Zollrain bis zur Post dahier einen Brief mit der Adresse: W. H. & C. in E., enhaltend einen Wechsel. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [122

Gefunden: In der Nähe der Aarbrücke ein **Batist-Taschentuch** mit feingestickten Namensbuchstaben M. S. Wo abzuholen, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [123

Brodpreise der Aktienbäckerei.
Ein Pfund Weiß-Brod 18 Rp.
" " Halbweißes 16 " [119

Verloren: Gestern Abend, den 3. Aug., auf der Schanze ein ganz schwarzer, blumiger **Shawls.** Wem gehörend, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. Bei der Rückgabe ein angemessenes Trinkgeld. [124

Vorgestern Abend ist einem Turner ein **Reisesack** mit folgender Adresse abhanden gekommen: „Passagiergut für Herr J. Brugger, Sohn, nach Zürich. Turnsektion Herisau". Wer Auskunft über denselben ertheilen kann, ist ersucht sich gegen Erkenntlichkeit beförderlich bei der Expedition dieses Blattes zu melden. [118

Zu miethen gesucht:
Ein **Klavier**, für eine ältere Person, nicht für Kinder zum Spielen. Anmeldungen in Nr. 722. auf dem Rain. [117

Limonade gazeuse

à 55 Ct. per Fläschchen; für zurückgebrachte Fläschchen werden 15 Ct. bezahlt.
113] **F. G. Halbmeier**, zur Krone.

Zu verkaufen:
In der Gerberei auf dem Rain gut getrocknete **Lohkäse** das hundert zu Fr. 1. [115

Zu miethen gesucht:
Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstelle, für zwei Herren, wo möglich in der Nähe des Bahnhofes oder des Ziegelrains. [114

Eine Magd, die in der Landarbeit kundig, auch im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich Anstellung. Wo, sagt die Exp. d. Blts. [108

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu 15 Ct.;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

112] Zu kaufen gesucht:
Ein einschläfiges **Unterbett**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei J. A. Bell,
an der Schwerdtgasse in Aarau.

NB. Jeden Montag werden die in der letzten Woche eingegangenen Tücher per Eisenbahn nach Langenthal spedirt und kommen auch, welche gehörig weiß sind, in gleicher Weise sofort wieder zurück. Es können daher die resp. Aufgeber auf schnellst mögliche Bedienung zählen. [144

8] Zum Kauf angetragen:
Ein Licht brauchbare **Vorfenster**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Feldflaschen

nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

☞ Preisherabsetzung!
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer**, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
3. August.	15.	19.	19.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest
in Zürich und Winterthur.
Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. August.

Löwen.
Hr. Hirzel, Post-Inspektor, v. Zürich.
— Fig, Regt. v. Bern.
— Fragsinet, dto. v. Bordeaux.
— Sturzenegger, dto. v. Bordeaux.
— Friedmann zu 2, Direktor, von Olten.
— Schwarz, Minister, v. Triest.
— Gigax, Regt. v. Burgdorf.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Treichler, dto. v. Zürich.
— Richter, dto. v. Frankfurt.
— Moser, Direktor, v. St. Gallen.
— Kraut, dto. v. Bern.
— Rosse mit Gattin, Rentier, von Berlin.
— Kohler, Regt. v. Genf.
— Trieche, dto. v. Genf.
5 HH. Turner, a. Waadt u. Genf.
5 Condukteurs.

Krone.
10 HH. Turner.

Wildmann.
Hr. Luß, Regt. v. Lahr.
— Laedry, dto. v. Genf.
— Braun, Pfarrer, v. Mülhausen.
— Meininger, Justiz-Assessor, von Mülhausen.
— v. Sinner zu 4, Rentier, v. Bern.
— v. Effinger zu 3, dto. v. Bern.
— Kingi, Regt. aus Italien.
— Durand mit Gemahlin, Regt. v. Bordeaux.
— Susenthaler, Part. v Thann.

Storchen.
12 HH. Turner.
Hr. Schaub, Skationsvorsteher, von Sissach.
— Müller, Apotheker, v. Freiburg.
— Scherrer mit Gemahlin, v. Winterthur.
— Meier zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Reinli, Forstinspektor, v. Stein.
— Huber, Stadtrammann, v. Laufenburg.
— Ammann zu 7, Part. v. Zürich.
— Mäder zu 3, Part. v. Balsthal.
— Gustave zu 2, Regt. von Sonvillier.
— Lüthert, Part. v. Benzenschwyl.
— Stolz, Regt. v. Laufenburg
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kettenbrücke.
Hr. Richard, Part. aus Smyrna.
4 HH. Turner, v. Bern u. Neuenburg.

Ochsen.
20 HH. Turner.
Hr. Wegmann, Regt. v. Zürich.
— Hafter, dto. v. Mannheim.
— Kesselring, Part. v. Märstetten.
— Stumm, Part. v. Basel.
— Dreifuß zu 2, Regt. v Endingen.
— Sisin zu 5, Fuhrhalter, v. Bucken.
— Bachofen, Regt. v. Basel.
— Richenbach, dto. v. Zürich.
— Wieland, Ingenieur, v. Zürich.
Frl. Stumpf, v. Zofingen.

Schwert.
Hr. Peckert, Schneider, v. Hohnstein.
— Nötzlin zu 2, Part. v. Oetwyl.
— Ruppanner, Schneider, von Altstädten.
— Rees, Hutmacher, v. Emmendingen.
— Schlittenbauer, Glasmaler, von München.
— Meyer, Buchbinder, v. Basel.
— Hunziker, Eisenbahnarbeiter, von Moosleerau.
— Höhr, dto. v. Biberschlag.

Rößli.
8 HH. Turner.
Hr. Dick, Part. v. Bern.
— Haitz, Regt. v. Waldshut.
— Wagner, Part. v. Waldshut.
— Kunkler, Regt. v. St. Gallen.
— Wille, dto. v. Burgdorf.
— Rust, Part. v. Gelterkinden.
— Huttenmoser, Regt. v. Rorschach.
— Kunz, Schneider, v. Amriswyl.
— Kreuzer, Sattler, v. Wespingen.
— Wirz zu 3, Part. v. Sissach.
— Mohr, Wagner, v. Aach.
— Baumann, Sattler, v. Homberg.
— Jepf, dto. v. Mühlheim.
— Roder mit Frau, Förster, v. Bern.
— Mack, Spengler, v. Herisau.
— Eggmann, dto. v. Utwyl.
— Eugene, Buchhändler, a. Frankreich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Schweizerregiment in Algier (1. Fremdenregiment), Kommandant Meyer, sendet aus dem Lager von Taquitount, 8. Juli, eine Gabe von Fr. 500. zu Gunsten der Opfer der Hauensteinkatastrophe, mit folgendem Begleitschreiben, aus welchem hervorgeht, daß auch die französischen Offiziere des Regiments sich an der Subscription betheiligt haben:

„Meine Herren!

„Ich beeile mich, Ihnen beiliegend ein Guthaben von 500 Fr. auf den öffentlichen Schatz zu senden, als Resultat einer Subskription unter den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten meines Regiments zu Gunsten der Wittwen und Waisen Derer, welche der Hauensteinkatastrophe zum Opfer fielen, insbesondere Derer, welche zur Rettung ihrer Kameraden einen heroischen Tod erlitten. Meine Absicht war, die Subskription nur bei den Schweizern kursiren zu lassen, weil ich bei ihnen ein besonderes Interesse voraussetzte, allein die französischen Offiziere des Regiments wollten hinter ihren Waffenbrüdern nicht zurückbleiben und betheiligten sich bei diesem Liebeswerk ebenfalls. Der gemeine Soldat, namentlich im Bivouac von Kabilien, ist nicht reich, und dennoch wollte auch er sein Scherflein beitragen.

„Genehmigen Sie ꝛc.

„Der Oberst u. Kommandant des
1. Fremdenregiments:
Meyer."

Der Nationalrath hat gestern betreffend der Holzausfuhr in Wallis beschlossen, die Regierung dieses Standes einzuladen, den fernern Bezug der Holzausfuhrtaxe, weil mit der Bundesverfassung nicht im Einklang stehend, einzustellen.

Der Ständerath ist mit 22 gegen 6 Stimmen dem nationalräthlichen Beschluß betreffend die Juragewässerkorrektion beigetreten. Die laufende Session wird am Mittwoch geschlossen.

Aarau. Turnfest. Welch' ein Leben und Streben, trotz der drückendsten Hitze, bot der zweite Festtag auf dem schattigen Turnplatz. Auf der einen Stelle führen uns die vielen Wettturner ihre ausgezeichneten Leistungen an Reck und Barren vor und mit Recht klatscht das Publikum der sich da so hübsch entwickelnden Kraft und Behendigkeit seinen Beifall, während auf anderer Stelle der bei Turnern nie fehlende, sich auch da mannigfaltig entwickelnde Humor die Zuschauer ergötzt. In diesen Jubel schallen die Töne der immer thätigen Feldmusik und die Festwirthschaft löscht den lechzenden Gaumen mit Reben- und Gerstensaft.

Bis Abends 6 Uhr wurde unermüdet fortgeturnt und erst dann setzte sich der Zug zum Essen nach der Schanze in Bewegung, Basels Turner als Tambouren voranschreitend. — Um 9 Uhr wurde das vom Festkomite veranstaltete gelungene Feuerwerk abgebrannt. Nachher herrschte auf der Schanze wieder das fröhlichste Festleben. Man fühlte sich in die Berner Speisehütte versetzt.

— Die Schützengesellschaft Rheinfelden hält den 16. und 17. August ein Freischießen im Betrage von 1120 Fr. ab.

Bern. In Thun bat der wackere Turnlehrer Zumbrunn mit eigener Lebensgefahr einen Ertrinkenden aus der Aare gerettet.

Freiburg. Der Blitz schlug letzter Tage in ein Wirthshaus auf den Bergen am Lac d'Omène und tödtete 18 oder 19 Kühe und 3 Pferde. Selbst ein Menschenleben soll in den Flammen verloren gegangen sein.

Waadt. Das Bezirksgericht Oron hat die Gesellschaft Rivet zu 1200 Fr. Buße und Schadenersatz wegen Uebertretung der Forstpolizei verurtheilt. Der im Wald angerichtete materielle Schaden wird auf 29 Fr. angegeben.

Ausland.

Frankreich. In Kolmar brachte das Musikkorps der Pompiers einer Rebe, die mit 168 Trauben behängt ist, eine Serenade. Sie war mit Blumen und Bändern, zum Zeichen des gesegneten Jahres, geschmückt.

— Marschall Randon hat eine letzte Proklamation an die Truppen der neulichen Expedition gerichtet, worin er ihnen sagt: „Soldaten! Eure Sendung ist erfüllt. Kabylien der Djurdjura ist unterworfen. Nachdem ihr im Kampf über jeden Widerstand triumphirt, habt Ihr durch Eure Arbeiten eine unerschütterliche Grundlage für die Erhaltung unserer Eroberung gesichert ... Der Kaiser ist zufrieden mit Euch. Seid stolz, daß Ihr solchen Beifall verdient habt. Das dankbare Algerien applaudirt zu Eurem Triumphe; findet in diesem Zeugniß den Lohn für Alles, was Ihr seit 27 Jahren für das Glück dieser schönen Kolonie, den schönsten Schmuck der Krone Frankreichs, gethan habt."

Deutschland. Dr. Fein's Todesnachricht wird widerrufen.

— Mainz. Am 27. Juli ist von dem Assisenhof der Provinz Rheinhessen zum erstenmal seit der Wiedereinführung der Todesstrafe im Jahr 1852 ein Todesurtheil gefällt worden. Es wurde gegen eine Mutter ausgesprochen, die ihr zweijähriges uneheliches Kind mit Schwefelsäure vergiftet hatte. Bei der Untersuchung ergab sich der eigenthümliche Fall, daß die wieder ausgegrabene Leiche des vergifteten Kindes ohne die Lunge und verschiedene andere Organe gefunden wurde. Die Nachforschung ergab, daß der secirende Hospitalarzt diese Theile zurückbehalten und ein Leichendiener sie später der ebenfalls der Sektion unterworfenen Leiche eines Schuhmachers beigefügt hatte, so daß auch diese wieder ausgegraben werden mußte.

München, 1. August. Mittelpreise: Gerste fl. 12. —., Aufschlag fl. 1. 11.; Hafer fl. 4. 30., Aufschlag fl. 0. 13 kr.

— Das in Frankfurt zu errichtende Denkmal der Erfindung der Buchdruckerkunst auf dem Roßplatz wird nun definitiv Ende September in seiner Vollendung dastehen; ja, es sollen sogar noch zur Beleuchtung desselben an den Abenden über den Plan hinaus acht Kandalaber angebracht werden, wie das Komite so eben bekannt macht.

— Die anhaltende Hitze und der fortdauernde Regenmangel haben auf der schwäbischen Alp einen derartigen Futtermangel hervorgerufen, daß die Viehpreise bereits merklich zu weichen beginnen. Auf letztem Viehmarkte konnte man um 40 bis 45 Procent billiger, als vor vier

Wochen, kaufen; bereits haben diese Umstände auch auf die Fleischpreise eingewirkt, da man die beßte Sorte Rindfleisch um 6 kr. nunmehr kauft.

— Der große Brand in Trarbach soll nicht durch Brandstiftung, sondern so enstanden sein: Die Kinder eines Schuhmachers backten während der Abwesenheit ihres Vaters einen Pfannkuchen, den sie, als der Vater trunken und scheltend die Treppe hinan kam, schnell mit der glühenden Pfanne in's Heu versteckten; einige Zeit nachher schlugen die Flammen hervor und verbreiteten sich mit verheerender Macht.

England. Der ungeheure Magen Londons verzehrt jährlich 277,000 Ochsen, 30,000 Kälber, 1,480,000 Hämmel, 34,000 Schweine, 1,600,000 Ztr. Getreide, 310,194,000 Pf. Kartoffeln, 89,672,000 Pf. Gemüse. — Die Fischkonsumation übersteigt alle Begriffe und auch der Verbrauch von Geflügel ist sehr bedeutend. Die Provinz schickt 1,281,000 Stücke. Frankreich und die andern Länder des Kontinents senden jährlich 70—75 Millionen Eier und 13,000 Kühe versehen die Hauptstadt mit Milch und Rahm. — London verbraucht 65,000 Pipen Wein, 2,000,000 Gallonen Spirituosen, 43,200,000 Gallonen Porter- und Ale-Bier und verbrennt 3 Mill. Tonnen Steinkohlen. 1855 gab es in London 3643 Brauereien, 5279 Wirthshäuser und 13,000 Weinschenken. Um in dieser ungeheuren Stadt die Sicherheit aufrecht zu erhalten, gibt es 6367 Polizeidiener, die 373,968 Pf. St. kosten, 13 Polizeigerichte, 12 Kriminalgefängnisse, und über 16,000 Sicherheitsagenten verschiedener Kategorien. Es werden in London veröffentlicht: 35 wöchentliche „Magazines", 9 Morgen- und 5 Abend-Journale und 72 Wochen-Journale. — 41,000 Kinder empfangen Gratisunterricht.

Die dritte schweizerische Industrie- und Kunst-Ausstellung.

Wer in den Glaspalästen von London und Paris die Schöpfungen der Kunst, die Ereignisse gewerblicher Thätigkeit anstaunte, wird an seinen Begleiter vielleicht einen fragenden Blick richten, wenn er in Bern vor dem neuen Casernen-Gebäude am Aarberger Thore steht und die obige Inschrift liest. Bald aber fällt es ihm ein, wenn von Industrie die Rede, dann dürfe man bei der Schweiz, deren Bewohner unter ungünstigen Verhältnissen mit großen begünstigten Völkern den Wettkampf aushalten, nicht den Maßstab ihrer Landesgröße anlegen. Er zahlt getrost seinen Franken und tritt in das Innere des Gebäudes, auf dessen Dach stolz die eidgenössische Fahne flattert.

Hier, wo die Spekulation sich noch nicht entwickeln kann, wie in größeren Residenzen, muß die Industrie sich einrichten, wie es die vorhandenen Räumlichkeiten gestatten; die Kunst ist auf die ihr zur Verfügung gestellten Säale angewiesen, und die Landwirthschaft hält sich bescheiden im Hintergrunde. Wirklich begegnet dem Blicke des Eintretenden im Hintergrunde eines Nebengebäudes eine Reihe aller Construktionsarten, nebst Säemaschinen und andern in dieses Gebiet fallenden Geräthen. Es sind aber nur Vorläufer der landwirthschaftlichen Ausstellung, die im Herbste stattfinden wird. Daher begeben wir uns in die Industrie-Säale, wo mehr als 20,000 Artikel von 2050 Ausstellern vor den Augen des Besuchers liegen, die zwar nach Gruppen nummerirt, jedoch ihrer Natur nach, und wie es dem Gewandten Direktor beliebt, eingetheilt sind.

Einen bedeutenden Theil des Erdgeschosses nehmen die Eisenwaaren ein, vom Rohprodukte der jurassischen Mine bis zu den eleganten Gußarbeiten, ihnen zur Seite die bekannten Kochheerde von Luzern, St. Gallen und Basel. Im Hintergrunde sind verschiedene Steinsorten aufgestellt, während zur Linken ein stattlicher Wagen das Auge des Großstädters fesselt und Schuster und Sattler die an den Wänden hangenden Produkte der Gerbereien prüfen. Daß sich hier die Sattlerarbeiten und Seilerwaaren anreihen, wird der Leser sich leicht denken. Weniger fällt es ihm ein, daß in diesem Raume die geistigen Getränke auf hübschen Gestellen, andere auf Tischen durch einander liegend, angebracht sind, eine Gruppe sauber gearbeiteter Fässer ebenfalls zu gedenken. Hier ist es, wo die verschiedensten Extreme zusammenkommen, die Weine des Waadtlandes mit dem Zürcher, der Schaffhauser mit dem beliebten Neuenburger, das calvinistische Genf mit zwei Flaschen des Klosters Einsiedeln. Aehnlich geht es mit den gebrannten Wassern, denn das Kunstprodukt der Fabriken in den Städten behauptet seinen Platz neben dem naturwüchsigen Kirschwasser der Berge. Die Flaschen-Pyramiden mit ihren bunten Etiquetten geben zu mancherlei Betrachtungen Anlaß. Ein längeres Verweilen in diesem Lokale den Leuten vom Fache überlassend, begibt man sich in den ersten Stock, wo die Industrie ihren eigentlichen Sieg zu feiern beginnt.

Die Mitte des Saales ist von Bijoutiers, Uhrenfabrikanten und Optikern besetzt. Die Gold- und Silberwerkstätten Genf's sind mehr großartig als mannigfaltig, vertreten. Desto mehr ließen es sich die Uhrenfabrikanten angelegen sein, in allen Zweigen zu beweisen, was ihre Thätigkeit Schönes und Nützliches zu liefern vermag. Wem es bisher nicht klar war, warum die Uhren von Neuenburg, Genf und des St. Immerthales in alle Welttheile den Namen ihres Heimatlandes rühmlich tragen, der sieht die einleuchtendsten Gründe hier in der schönsten Auswahl vor Augen. Vom ersten Regulator, von der geheimnißvollen elektrischen Uhr bis zum niedlichen Taschenührchen mit dem Diamantenbouquet, ja, bis zum winzigen Uehrchen im Armbande und in der Lorgnette von wenigen Linien Durchmesser, alle Stufen, alle Kategorien sind repräsentirt. Zur Linken ziehen neben einigen Kirchenparamenten von Nonnen die Posamenterie-Fabrikate von Zürich, Basel und Bern die Aufmerksamkeit auf sich. Gern verweilt man bei den Strohflechtereien des Aargau's, welches seinen Konkurrenten, Freiburg, weit überflügelt. Gern würde man sich von den Pelzwaaren fern halten, wenn sie nicht durch ihre ansehnliche Repräsentation zu näherer Betrachtung einläden. Plötzlich sieht man einer Anzahl eleganter Klaviere und Flügel gegenüber, auf welchen die bekannten Firmen Zürich's glanzen. Schneider und andere unentbehrliche Künstler mögen mir nicht zürnen, wenn ich nur einen flüchtigen Blick auf die Leistungen werfe, um zu den Baslern zu gelangen, welche ihre Seidenbänder, mit denen sie in Paris die Franzosen eifersüchtig gemacht, in einer stattlichen Reihe von Kästchen, auf welchen die ersten Firmen der Millionenstadt erscheinen, in der glänzendsten Auswahl vom einfachsten bis zum Prachtstücke zur Schau stellen. Nicht weit davon erblickt man den ganzen Prozeß der Seidenindustrie, von Cacon bis zum feinsten Gespinnst, ausgestellt von Tessinern. An diese schließen sich Seidengewebe in großer Auswahl, wobei man natürlich auch der Zürcher nicht vergessen darf, obschon dieser Kanton hier nicht seinem Range nach vertreten ist. Die Wände sind mit Draperien aus Fabriken verschiedener Kantone geziert. Fast ohne sich um die ziemlich zahlreichen Produkte der Daguerreotypie zu bekümmern, verweilt man um so lieber bei einigen herrlichen Haararbeiten, mitunter von ausgesuchtem Geschmacke und großer Kunstfertigkeit. (Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 184. 5. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 2,0‴	27″ 0,7‴	+ 15	+ 29	+ 18	—	—	—	NW	NW	hell	hell	1′7″	1′7″	1′7″

Amtliche Anzeige

Da die auf den 3. dieß festgesetzte Verkaufs-Steigerung über das alte Armenhaus nebst Zubehörde an der Siechenstraße zu Aarau wegen dem eidgen. Turnfest nicht abgehalten werden konnte, so wird unter Bezugnahme auf die erlassene Publikation, dieselbe nun Montags den 17. August nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwerdt in Aarau stattfinden.

Aarau, den 4. August 1857.

125] Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Ausbezahlung der Aktien
der
Aktienbäckerei-Gesellschaft Aarau.

Künftigen Donstag den 6. August, von 9—11 Uhr Vormittags, und Nachmittags von 2—4 Uhr beginnt die Ausbezahlung der Aktien von Nr. 1. bis 100., und am Montag den 10. August, um die gleichen Stunden, von Nr. 100—240., an der Marktgasse Nr. 20., zwei Treppen hoch. Die Ausbezahlung geschieht an die Aktionäre persönlich oder an Bevollmächtigte gegen Abgabe der Aktien oder Interimsscheine und Quittirung in's Aktienbuch. Auswärtige haben ihre Aktien franko quittirt an den Unterzeichneten zu übersenden.

Die Aktionäre, welche noch im Besitze von Brodzeichen sind, werden höflichst ersucht, solche bei Einlösung der Aktien abzugeben.

Aarau, den 31. Heumonat 1857.

Namens der Liquidations-Kommission:

121] **Stephani**, Notar.

Verloren. Gestern auf der Telli ein rothseidener **Geldbeutel**, enthaltend Geld und einen Schlüssel. Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit zurückzuerstatten. An wen, sagt die Expedition dieses Blattes.

120] Zum Kauf angetragen:

In Nr. 618. an der oberen Vorstadt dahier, bei gutem Maaß schöne und gesunde **Erdäpfel**, das Becken zu 29 Centimes.

Verloren: Vom Zollrain bis zur Post dahier einen Brief mit der Adresse: W. H. & C. in E., enthaltend einen Wechsel. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [122

Verloren. Gestern Abend, den 3. Aug., auf der Schanze ein ganz schwarzer, blumiger **Shawls.** Wem gehörend, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. Bei der Rückgabe ein angemessenes Trinkgeld. [124

Zu miethen gesucht:

Ein **Klavier**, für eine ältere Person, nicht für Kinder zum Spielen. Anmeldungen in Nr. 722. auf dem Rain. [117

Limonade gazeuse

à 55 Ct. per Fläschchen; für zurückgebrachte Fläschchen werden 15 Ct. bezahlt.

113] **F. G. Halbmeier**, zur Krone.

Brodpreise der Aktienbäckerei.

Ein Pfund Weiß-Brod 18 Rp.
„ „ Halbweißes 16 „ [119

Guter 1856er Thurgauer-Wein

der Schoppen zu **15 Ct.**;
ohm- oder saumweise die Maas zu 45 Ct. bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
65] gegenüber dem Kaufhaus.

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstelle, für zwei Herren, wo möglich in der Nähe des Bahnhofes oder des Ziegelrains. [114

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Kösserle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

112] Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges **Unterbett**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

8] Zum Kauf angetragen:

Ein Licht brauchbare **Vorfenster**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Billige Reiseliteratur.

	Fr. Cr.
Tschudi, J., Schweizerführer. Reisetaschenbuch mit Karte. Elegant gebunden.	2 50
Ebel, J. G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Auflage; neu bearbeitet von G. v Escher. (7½ Fr.)	3 —
Hottinger, J. J., die Beschreibung der Stadt Zürich; mit vielen Abbildungen.	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —

bei **F. G. Martin.**

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Augsburg, 1. August. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 1749 Sch., die bis auf 96 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 22 fl. 13 kr., Kern 21 fl. 27 kr., Roggen 14 fl. 13 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 38 kr. Umsatzsumme 29,383 fl.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
4. August.	16.	20.	19.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. August.

Rößli.

10 HH. Turner.
Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Wasen, dto. v. Wakenheim.
— Schweizer, Schlosser, v. Gerwyler.
— Hauser, Seifensieder, v. Zürich.
— Stammherr, Weber, v. Bottstetten.
— Kullbach, Schmied, v. Rudolfsheim.
— Hofherr, Buchbinder, v. Kaiserlautern.
— Hofmann, dto. v. Bischhofheim.
— Kindoich, Beck, v. Oirm.
— Feng, dto. v. Waldkirch.
— Eugene, Buchhändler, a. Frankreich.
— Huttenmoser, Negt. v. Rorschach.
— Züger, Part. v. Schwyz.

Storchen.

12 HH. Turner.
Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Sissach.
— Meier zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Reinli, Forstinspektor, v. Stein.
— Mäder zu 3, Part. v. Balsthal.
— Stolz, Negt. v. Laufenburg
— Luther, Part. v. Benzenschwyl.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Triebelhorn, v. St. Gallen.
Hr. Müller, Negt. v. Freiburg.
— Sulzberger, dto. v. Winterthur.
— Furrer, dto. v. Winterthur.
— Stroy zu 3, dto. v. Solothurn.
Fr. Wild, v. St. Gallen.
Hr. Walter, Negt. a. Mümliswyl.
— Tanner mit Frau, Negt. v. Langenthal.
— Heiz zu 2, dto. v. Menziken.
— Hauser, Part. v. Leuggern.
— Waterlaus, Negt. v. Zürich.
Hr. Gigax mit Frau, Negt. v. Bleienbach.

Löwen.

5 HH. Turner, a. Waadt u. Genf.
Hr. Schuler mit Familie, Negt. von Glarus.
— Müller mit Schwestern, Part. v. Kölliken.
— Munzinger, Doktor, v. Olten.
— Agnelli, Proprietär, v. Mailand.
— Le Rec, Rentier, v. Nelthropp.
— Friedmann, Direktor, v. Olten.
— Wild, Negt. v. Lausanne.
— Strähl mit Sohn, Dekan, von Reinach.
— Dietrich, Negt. v. Basel.
— Buptorf, dto. v. Basel.
— Bertschi, dto. v. Havre.
— Chicherrioichi, dto. v. Oftringen.
— Richter, Rittergutsbesitzer, aus Sachsen.
— Richter, Negt. v. Stuttgart.
5 Condukteurs.

Kettenbrücke.

4 HH. Turner, v. Bern u. Neuenburg.
Hr. Richard, Part. aus Smyrna.
— Chabuis, Part. v. La Roche.
— Wirler, Negt. v. Hegenheim.
— Herrmann, dto. v. Wädenschwyl.
— Keller, dto. v. Büzberg.

Krone.

10 HH. Turner.
Hr. Kammerer, Negt. v. Zürich.
— Rall, dto. v. Zürich.
— Stumpf, dto. v. Basel.
— Pfannenschmied mit Sohn, von Basel.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Fr. Meier, v. Herisau.

Schwert.

Hr. Beckert, Schneider, v. Hohnstein.
— Lang, dto. v. Ulm.
Hr. Frauenfelder, dto. v. Henggart.
— Loofer, dto. v. Säckingen.
— Reindli, Part. v. Stein.
— Kilchheer mit Sohn, Part. von Reinach.
— Muggler, Beck, v. Winterthur.
— Häusler, dto. v. Steinen.
— Müller, Schuster, v. Trimbach.
— Huber, Seiler, v. Eschenz.
— Zol r, Buchbinder, v. Wohlen.
— Ventarino, Negt. v. Turin.

Ochsen.

20 HH. Turner.
Hr. Zimmerli zu 2, Negt. v. Basel.
— Leiba zu 2, Negt. v. Basel.
— Hafter, Negt. v. Mannheim.
— Bosshardt, Part. v. Winterthur.
— Lieb, dto. v. Winterthur.
— Wieland, Ingenieur, v. Zürich.
Frl. Stumpf, v. Zofingen.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Scheidegger, dto. v. Huttwyl.
— Dreifuß, dto. v. Zofingen.
— Läubli, Part. v. Seengen.

Wildmann.

Hr. v. Sinner, Rentier, v. Bern.
— v. Effinger, dto. v. Bern.
— v. May, dto. v. Bern.
— v. Dießbach mit Familie, Rentier, von Bern.
— Dirfler, Negt. v. Frankfurt.
— Veram, dto. aus Savoyen.
— Müller, Telegraphist, v. Rottweil.
— Abele, Stud. v. Rottweil.
— Relatnesus, dto. v. Matt.
— v. Hallwyl, Rentier, v. Bern.
— Redom, Jurist, aus Italien.
— Merz, Part. v. Hallau.
— Baur, dto. v. Zürich.
— Herzblut, Negt. v. München.
— Fischer, dto. v. München.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat die Beibehaltung der Werke 9, 10 und 11 bei Basel beschlossen.

Der Ständerath hielt gestern mit 14 gegen 12 Stimmen an der Abtragung aller Werke bei Basel fest, reduzirte die Besoldung des vom Nationalrath auf 4000 Fr. gestellten Chefs des Personellen auf 3600 Fr. und hielt endlich mit 17 gegen 9 Stimmen auch an seinem frühern Beschlusse über Verwendung des Kriegsanleihens fest, während der Nationalrath vorgestern den Bundesrath beauftragen wollte, vom Recht der antizipirten Rückzahlung keinen Gebrauch zu machen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 3. d. den Hrn. L. M. Fuchs, bisherigen Registrator der Kanzlei des Post- und Baudepartements, zum Oberpostkontrolleur gewählt. Ferner traf er folgende Ersatzwahlen für drei Preisrichter der Industrieausstellung: Für die erste Gruppe: für den wegen Krankheit verhinderten Hrn. Prof. B. Studer in Bern: Hrn. Quiquerez, Inspecteur des mines des Kantons Bern. Für die fünfte Gruppe: für Hrn. Forrer-Grob in Winterthur: Hrn. Prof. Kronauer am Polytechnikum. Für die zehnte Gruppe: statt des ablehnenden Hrn. Prof. Wartmann in Genf: Herrn Prof. Möllinger in Solothurn.

Der „N. Z.-Z." wird von Zofingen geschrieben: „Es naht der eidgenössische Bettag. Er ist bisher in den verschiedenen Kantonen verschieden angeordnet und gefeiert worden; da mit allzugroßer Strenge, dort mit weniger Rücksicht auf den Grundgedanken. Die Regierungen haben Proklamationen erlassen, zweiundzwanzig, haben Strafparagraphen geschaffen und zitirt und die Polizei in besondere Thätigkeit gesetzt. Kurz, es war nicht die rechte Art und Weise, wie die Gesammtheit den eidgenössischen Bettag feierte. Wir wünschen daher, daß diesmal der schweizerische Bundesrath ein Wort an das Schweizervolk spreche. Er möge eine Bettags-Proklamation an das gesammte Schweizervolk erlassen und die würdige Feier des Bettags anordnen.

Bern, 3. Aug. Hr. Dr. Kern hat heute dem Bundesrath die definitive Annahme seiner Wahl zum bevollmächtigten Minister der Schweiz in Paris erklärt.

Aarau. Turnfest. Der dritte Festtag, den National- und Spezialübungen gewiedmet, lockte bereits sämmtliche Bewohner Aaraus auf den Turnplatz. Ueber die Leistungen dieses Tages sprach sich Hr. Riggeler, Präsident des Kampfgerichts, sehr befriedigend aus, als er die Preisvertheilung mit folgenden Worten einbegleitete:

„Liebe Turner, theure Freunde!

Die heißen Tage sind vorbei, dieselben waren auch für uns heiß, denn es ist schwer aus so vielen tüchtigen Kräften Diejenigen herauszuziehen, welche die ersten Preise verdient, und deßwegen haben wir Euch auch so lange aufhalten müssen. Ich hoffe, Ihr werdet den schweren Standpunkt des Kampfgerichts, das mich beauftragt hat, die festgesetzte Rangordnung Euch mitzutheilen, begreifen. Vorerst einige Worte über die Leistungen der zwei Tage und zwar komme zuerst zum ersten Tag: Mit Freuden theile da mit, daß in Beziehung auf die Ordnung es viel besser als in den letzten Jahren war, was wir der neuen Organisation zuzuschreiben haben, namentlich beim Riegenturnen sind wir zufrieden, die Turner blieben besser beieinander. In Beziehung auf die Kämpfe an den Instrumenten müssen wir bekennen, daß nicht viele Fortschritte gemacht wurden, was hauptsächtlich dem zuzuschreiben, daß viele Turner sich nur auf einzelne Instrumente verlegen, und dadurch zu gern andere vernachlässigen. Am Reck wurde Besseres geleistet als am Barren und im Springen.

In Beziehung auf den zweiten Tag, an dem wir der aarg. Bevölkerung unsere Nationalspiele vorgeführt, wurde Vieles und Schönes geleistet. Diese Spiele sind in schöner Entwicklung, fahret so fort, Turner, vernachlässiget sie nicht, sie gehören zu unserm Nationalcharakter, zum Schweizervolke. Wir müssen ohne Gefahr Höhen zu ersteigen wissen, damit wir auch auf die Höhen der Freiheit gelangen können. Das Schweizervolk hat in letzter Zeit gezeigt, daß es auf eine Höhe steigen kann, wie kein ander Volk. — Vernachlässiget auch das Wettlaufen nicht. — Das theure Vaterland, das wir namentlich in letzter Zeit so lieb gewonnen, ruft Euch auf den Turnplatz, um da die Leiber zu stählen für Freiheit und Recht, damit es Euch auch ab dem Turnplatz in den Kampf rufen kann.

Als vergangenen Winter der Ruf ertönte: Turner, wo seid Ihr? vernahm man die Kunde, daß sich überall Sektionen gebildet zur Ergreifung der Waffen für die Heimat. —

Ueberall im Vaterlande bestehen Turnvereine, möchten wir doch auch bald in der Wiege der Freiheit, wo bis jetzt deren noch mangeln, sie erblühen sehen; dort in jener Gegend wo schon Vater Tell seine Söhne Turnen gelehrt und eine Staufacherin ihre Kinder durch Sittenreinheit zur Freiheit erzog.

Ich gehe nun zu unserm Urtheile über und rufe Diejenigen auf, die Preise erhalten haben. Wir haben vier Klassen organisirt. In der I. Klasse erhält den 1. Preis: Dänliker, von Zürich; 2. Abt, v. Basel; 3. Dickenmann, v. Zürich; II. Klasse: 1. Matty, von Bern; 2. Jäger, von St. Gallen, in Bern; 3. Baumann, von Zürich; 4. Singlet, v. Basel; 5. Suter, Wilhelm, v. Aarau; 6. Brenner, von Basel; 7. Sigg, von Winterthur; 8. Erpf, von St. Gallen. III. Klasse für das Nationalturnen: 1. Bôle, v. Chaux-de-Fonds; 2. Aeschlimann, von Burgdorf; 3. Schmid, von Chur.

Preise ohne Kränze für die 2. Klasse:
1) Kramer, von Basel. 2) Guinand, v. Locle. 3) Koller, von Winterthur. 4) Roder, von Bern. 5) Ries, von Bern. 6) Bachofen, von Basel. 7) Suter, Eugen, von Aarau. 8) Lambercier, von St. Imier. 9) Streit, von Bern. 10) Kaser, v. Solothurn. 11) Konrad, v. Locle. 12) Dufresne,

Fritz, v. Bern. 13) Gruatz, v. Lausanne. 14) Fest, von Basel. 15) Roth, von Genf. 16) Seeli, von Chur. 17) Maas, von Basel.

Nachträgliche Preise für die Nationalübungen erhielten: 1) Huguenin, von Locle. 2) Ziegler, von Winterthur. 3) Schöni, von St. Imier. 4) Lüscher, v. Aarburg. 5) Wild, v. St. Gallen.

IV. Klasse Spezial-Uebungen. Für das Sabelfechten: Dufresne, von Bern. Für das Bajonettfechten: Walker, von Solothurn. Für das Fleuretfechten: v. Wert, v. Langenthal. Springen, hoch und weit (zwei in gleicher Stufe): Guinand, von Locle und Jäger, von St. Gallen, in Bern. Klettern: Bridel, v. Sonvillier. Wettlaufen (zwei in gleicher Stufe): Schmid, von Aarau und Baumann, von Zürich. Gerwerfen: Martin, v. Basel. Preise zur Aufmunterung erhielten: Mere, von Noirmont und Henry, von Pruntrut.

Es war schon über 8 Uhr, als sich der Zug zum Essen nach der Schanze begeben konnte, wo nun bald wieder das heiterste Festleben, diesmal von Toasten gewürzt, begann und bis in die späte Nacht dauerte. Heute verlassen uns die muntern Gäste; sie werden, wie wir hoffen, auch ein kleines Andenken an dieses in jeder Beziehung gelungene Fest bewahren.

— Die Kultur-Gesellschaft von Zofingen legte sämmtlichen gemeinnützigen Gesellschaften des Kantons zur Besprechung in den nächsten Versammsungen das schöne Thema vor: „Ueber die Erziehung taubstummer Kinder".

Bern. In Wynau ist ein armer Knabe von kaum 7 Jahren verunglückt, weil ein Lümmel sich ein Späßlein mit ihm machen wollte. Der Knabe stieg über eine Leiter 30 Seigel hoch auf einen an der Straße stehenden Kirschbaum, da kam der Kerl mit einem Karren daher und fuhr, um jenen zu erschrecken, damit gegen die Leiter, die für den Stoß nicht fest genug stand. Der Knabe wurde von der Leiter geworfen, fiel aber glücklicherweise zuerst auf einen großen Ast, der ihn über die Straße auf einen Kleehaufen warf, so daß er statt des Rückens bloß einen Arm brach.

Luzern. Letzten Freitag Abends ertrank beim Baden im Rottsee ein gewisser Niklaus Stocker; und letzten Sonntag fand man im Reußbühl die Leiche eines schon am Donnerstag ertrunkenen vierjährigen Knäbleins.

Freiburg. Der Freiburger-Matter, Page, hat bei der anhaltend schönen Witterung starken Trieb nach Freiheit verspürt und seine Fesseln nun zum vierten Male abgeschüttelt. Die Polizei setzt 400 Fr. auf seine Wiederhabhaftwerdung. Wird nicht stark pressiren.

Graubünden. Ueber die Beamtenwelt in Bünden gehen uns seit einiger Zeit vielfältige Klagen zu. Dieselben gehen hauptsächlich dahin: die Einen seien brutal; Andere arbeiten nichts; Dritte halten keine Amtsstunden ein; Vierte treiben ihre Sporteln dermaßen in die Höhe, daß dadurch auf das Volk noch eine indirekte Steuer falle, welche bald drückender sei, als selbst die direkte.

(Bünd.-Ztg.)

Oesterreich. Dem „Fr. Journal" schreibt man: Wien, 28. Juli. Eine Gerichtsverhandlung, welche gestern stattfand macht bedeutendes Aufsehen, nicht bloß wegen der Person, welche dabei betheiligt ist, sondern auch wegen der traurigen Schlaglichter, welche die Verhandlung auf ein in Kraft bestehendes Staats-Institut wirft. Man wird sich wohl der großartigen Defraudation erinnern, welche im Mai ein Beamter der Nationalbank an der Casse derselben beging und die sich auf mehr als 360,000 fl. belief. Wenige Tage darauf wurde er in der Nähe der Stadt aufgegriffen, hierauf in Untersuchung gezogen und gestern verurtheilt. Aus dem Prozeße ergab sich folgender Thatbestand: „M... Reuter ist seit dem Jahre 1841 Beamter der Nationalbank, und schon zu jener Zeit hatte er die Leidenschaft, in die „kleine Lotterie" zu spielen, so daß er sein väterliches Erbe im Betrage von 4000 fl. verlor. Seine Verwendbarkeit im Dienste und sein tadelloser Ruf brachten ihn jedoch von Jahr zu Jahr in eine höhere Beamtenstufe, so daß er 1855 in die Stelle eines provisorischen Controleurs mit einem jährlichen Einkommen von 1800 fl. vorrückte. Im Jahre 1851 verheirathete er sich und lebte sehr still und eingezogen. Seine Haushaltung war sehr einfach und seine Frau sparsam, indem sie selbst noch Geld durch weibliche Handarbeiten zu verdienen suchte. Als er Controleur der Anweisungskasse wurde und in dieser Eigenschaft bedeutende Kapitalien in seine Hand bekam, erwachte von Neuem seine Leidenschaft für das Spiel, und da er die feste Ueberzeugung hatte, es müsse ihm nach den sorgfältig angestellten Berechnungen und Combinationen endlich gelingen, einen bedeutenden Gewinn zu erzielen, ließ er sich verleiten, die Gelder der ihm anvertrauten Kasse hierzu zu verwenden. So kam es, daß er in zwei Lottocollecturen mit Zuhülfenahme der gemachten Gewinnste in dem Zeitraume von Februar 1855 bis Mai 1857 eine Gesammtsumme von 1,541,000 fl. einsetzte, dagegen ein Gewinn von 1,191,000 fl. erzielte, und somit einen Gesammtverlust von 350,000 fl. erlitt, welcher dem Kassaabgange von 365,914 fl. sehr nahe kommt. Wie es dem Angeklagten gelungen, ein so bedeutendes Deficit durch so lange Zeit vor Entdeckung zu schützen, erklärt sich daraus, daß er falsche Bons ausfertigte, ohne daß es bis dahin gelungen war, ihn als Thäter zu entdecken, und daß er ein so großes Vertrauen bei seinen Vorgesetzten besaß, daß eine Scontirung der Kasse bei ihm nie vorgenommen wurde. Auch vor Gericht sprachen sich alle Zeugen höchst belobend aus und zollten seiner Tüchtigkeit im Amte sowohl, als auch seinem Privatcharakter die größte Anerkennung. Die Staatsbehörde beantragte die Verurtheilung des Angeklagten zu 5 Jahren schweren Kerker, indem sie nebst den Erschwerungsumständen zahlreiche Milderungsumstände hervorhebt. Der Vertheidigung blieb daher kein großes Feld; sie suchte den Geist des Angeklagten als einen zerrütteten darzustellen und beschränkte sich darauf, die Milderungsgründe der Staatsbehörde noch weiter auszuführen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nur auf 3 Jahre schweren Kerker, das mildeste Ausmaß von Strafe, welches die Gerichte verhängen konnten. Der Gerichtshof fand sich übrigens veranlaßt, wiederholt tadelnd auszusprechen, daß die Scontirung der Kassen der Nationalbank nicht ordnungsmäßig vorgenommen wurde, und rügte insbesonders jene Beamte, welche zunächst die Schuldigen an dieser groben Vernachlässigung der Amtspflicht waren.

Donstag. Nr. 185. 6. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 0,6‴	27″ 0,3‴	+ 17	+ 29	+ 17	—	—	Regen	NW*	NW*	hell	Wolken	1′ 7″	1′ 7″	1′ 7″

Amtliche Anzeige.

Da die auf den 3. dieß festgesetzte Verkaufs-Steigerung über das alte Armenhaus nebst Zubehörde an der Siechenstraße zu Aarau wegen dem eidgen. Turnfest nicht abgehalten werden konnte, so wird unter Bezugnahme auf die erlassene Publikation, dieselbe nun Montags den 17. August nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwerdt in Aarau stattfinden.

Aarau, den 4. August 1857.

125] Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Turnfest.

Wir sagen der hiesigen Einwohnerschaft, die uns bei Abhaltung des Turnfestes auf mannigfache Weise hülfreich und wohlwollend an die Hand ging, hiemit unsern verbindlichsten Dank.

Im Namen des Festkomites:
Der Vorstand.

Wer an das Festkomite des eidg. Turnfestes Forderungen zu machen hat, wird ersucht, dieselben bis zum 11. d. Mts. dem Festkassier, Herrn Buser, Sekretär auf der Finanzkanzlei, einzureichen.

127] **Der Vorstand.**

Bei Gottlieb Siebenmann, Metzger, ist von heute an zu haben: **fettes Ochsenfleisch zu 46 Ct.**, sowie fettes Kalbfleisch zu 40, 45 und 50 Ct. Täglich fettes Schaffleisch zu 45 und 50 Ct., frische Bratwürste und Schweinefleisch. [126

120] Zum Kauf angetragen:
In Nr. 618. an der oberen Vorstadt dahier, bei gutem Maaß schöne und gesunde **Erdäpfel**, das Becken zu 29 Centimes.

Verloren: Gestern Nachmittag vom Schachen bis in Gasthof zum Löwen ein **Portemonnais** mit circa 500—700 Fr. meist in Gold; nebst einem **Etuis**, verschiedenerlei Schriften enthaltend. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [128

Verloren. Vorgestern auf der Telli ein rothseidener **Geldbeutel**, enthaltend Geld und einen Schlüssel. Der redliche Finder ist ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit zurückzuerstatten. An wen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren. Den 3. August, Abends, auf der Schanze ein ganz schwarzer, blumiger **Shawls**. Wem gehörend, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. Bei der Rückgabe ein angemessenes Trinkgeld. [124

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
5. August.	16.	19.	19.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. August.

Löwen.

Hr. Birschaft mit Familie, Rentier, v. St. Petersburg.
— v. Oull mit Familie, Rentier, v. Mainz.
— Naeff, Oberst, v. St. Gallen.
— Romedi, Kurs-Inspektor, v. Bern.
— Mäder, Post-Inspektor, v. Bern.
— Geiser, Negt. v. Zofingen.
— Bühler, dto. v. Mailand.
— Gemlied, dto. v. Barmen.
— Speiser zu 2, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Sahlint, dto. v. Würkheim.
— Schuler mit Familie, Negt. von Glarus.
— Rittener, Negt. v. Lausanne.
2 HH. Turner, a. Waadt u. Genf.
5 Condukteurs.

Krone.

Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
— Meier, v. Herisau.

Schwert.

Hr. Ehrler, Schuster, v. Thenningen.
— Steimann, Müller, v. Ebersaken.
— Stier, Wagner, v. Bubsheim.
— Zürn, Part. v. Wehingen.
— Oeschger, Part. v. Ganslingen.
— Häußler, dto. v. Steinen.

Rößli.

Hr. Oppenheim, Negt. v. Endingen.
— Wyler, dto. v. Endingen.
Hr. Bollag, dto. v. Endingen.
— Merz zu 2, dto. v. Menziken.
— Urech zu 3, dto. v. Hallwyl.
— Haller, dto. v. Reinach.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Lüscher, dto. v. Bern.
— Züger, Part. v. Schwyz.
— Schweizer, Schlosser, v. Gerwyler.
— Wasner, Negt. v. Watenheim.
— Steinmann, dto. v. Langenthal.
— Berner, Part. v. Uerkheim.
— Diethelm, Negt. v. St. Gallen.
— Elmiger, dto. v. Bremgarten.
— Stocker, Part. v. Mumpf.
— Bölsterli, Maler, v. Winterthur.

Kettenbrücke.

Hr. Richard, Part. aus Smyrna.
— Kaufmann, Lehrer, v. Bern.
— Bollag, Negt. v. Engingen.
— Bernheim, dto. v. Endingen.
— Moser zu 2, dto. v. Endingen.
— Nöther mit Sohn, dto. v. Endingen.

Ochsen.

Hr. Frei, Oberst, v. Brugg.
— Kambly, Pfarrer, v. Zürich.
— Haggenmacher, Proprietär, von Limmatau.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
Hr. Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Moser, dto. v. Zürich.
— Kappeler, dto. v. Laimbach.
— Mundwyler, dto. v. Wohlen

Storchen.

Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Sissach.
— Müller, Pharmaceut, v. Rheinfelden.
— Rolu, Negt. v. Lyon.
— Nordmann zu 2, Negt. v. Basel.
— Tanner mit Frau, Negt. v. Langenthal.
Frl. Triebelhorn, v. St. Gallen.
Fr. Wild, v. St. Gallen.
Hr. Tripert, Negt. v. Hegenheim.
— Keller, dto. v. Hegenheim.
— Vaterlaus, Negt. v. Zürich.
— Gigax mit Frau, Negt. v. Bleienbach.
— Blum, Negt. v. Hüningen.
Fr. Levi, v. Endingen.
Hr. Piccard, Negt. v. Endingen.
— Lang, dto. aus Frankreich.
— Zehnder mit Frau, Negt. von Birmenstorf.
— Guggenheim zu 2, Negt. v. Endingen.
— Schmull, Negt. v. Hegenheim.
— Heiz zu 2, dto. v. Menziken.
Fr. Senn, v. Frick.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Räthe haben ihre Session geschlossen. Betreffend das Kriegsanlehen beharrte der Ständerath bei seinem Beschlusse. Herr Kern nimmt rührend Abschied. (Eidg. Ztg.)

Am 31. Juli ist in der Militärschule in Thun ein junger Mann, Namens Mauron von Freiburg, welcher den Kurs als Artillerieoffizier durchmachte, vom Pferde gestürzt und war augenblicklich todt.

Der Vorstand der schweizerischen Militärgesellschaft in Zürich hat das Preisgericht zur Beurtheilung der über die infanteristische Preisfrage d. J. eingegangenen Arbeiten, zwei an der Zahl, bestellt aus den Herren Oberstlieutenants Bourgeaud in Lausanne, Bachofen in Basel und Schädler in Aarau.

Aargau. Noch immer hat das eidgenössische Kriegskommissariat in Bern die Kosten des letzten Preußenkriegs nicht vollständig ausgerechnet. Um nun die Gemeinden nicht länger auf die Vergütung der Pferdeleistungen warten zu lassen, hat der Regierungsrath der Militärdirektion vorschußweise einen Kredit von 6558 Fr. 20 Ct. eröffnet, damit dieselbe die Vergütung an die Gemeinden ausrichte. Zugleich gab die Regierung dem Bundesrathe Kenntniß davon, damit die Sache dort nicht vergessen würde. (Schwzb.)

— Sonntag den 2. August wurde in Schöftland wieder eines jener Feste gefeiert, wie sie so gerne auf Schweizerboden gedeihen. Circa 25 Schulen mit 765 Schülern vereinigten sich zum fröhlichen Gesang. Einige Lieder aus „Elster" und aus dem Kirchengesangbuch wurden meisterhaft vorgetragen. Von den Einzelnchören verdienen Anerkennung die von Kirchleerau und Oberkulm, vor Allen aber der von Hirschthal. — Nach der Aufführung ging's dann in langem, unabsehbarem Zuge nach der Brauerei Windel, und da übersah man erst die ganze, große Menschenmenge, welche zu diesem Jugendfeste wohl Niemand erwartet hatte. Nachdem die durstigen Kehlen ein wenig erquickt waren, da ging's dann los das Gefimmel und das Gewimmel, es bewegte sich gerade wie in einem aufgeregten Ameisenhaufen. Aus allen Ecken sang, jauchzte und musizirte es, und als endlich die Musik einen gemüthlichen Walzer anstimmte, da tanzten Unschuld und Freude jubelnd im Schatten der Bäume herum. O das war schön, recht schön, und wohl manches verknöcherte Herz thaute wieder auf und wurde voll Lust und Wonne beim Anblick dieser Fröhlichkeit.

— Brugg. Am 2. d. ertrank in Umiken in der Aare beim Baden ein 8 Jahre alter Knabe.

Schwyz feiert in diesem Spätsommer zwei Feste: das kantonale Sängerfest und das nationale Aelplerfest. Steinen, der Geburts- und Wohnort des edlen Staufachers, des ersten Gründers unserer Freiheit, ist Festort des Kantonal-Sängervereins.

Baselland. In Sissach herrscht das Nervenfieber, dem bereits fünf junge Männer erlagen.

Basel. Nach den „Bas. Nachr." liegen auf dem dortigen französischen Bahnhofe noch immer 1500 Fäßchen Mehl, welche letzten Winter von der Eidgenossenschaft angekauft worden waren.

St. Gallen. Bei Rorschach ist ein junger Mann das Opfer seines Edelmuthes geworden, mit dem er einen ins Wasser gefallenen Menschen retten wollte. Er gerieth unter das Dampfschiff, das das Schifflein des Letztern umgestoßen und versank in die Tiefe. Dieser wurde gerettet.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser hat in Plombières ungefähr sechs Hektaren Landes (zwischen der Straße von St. Loup und der Kaiserpromonade) für 112,000 Fr. angekauft, um dort einen Park und einen englischen Garten zur Annehmlichkeit der Badegäste anlegen zu lassen. Die Arbeiten sind bereits begonnen.

— Die Pariser lithog. Corr. bringt die Nachricht von dem am 3. August zu Annecy erfolgten Tode des Schriftstellers Eugene Sue.

England wird 10,000 Mann anwerben, um die indischen Regimenter zu verstärken.

Italien. Rom. Im Kirchenstaate sind die Olivenbäume so sehr mit Früchten überladen, daß man viele derselben stützen mußte. Viel seltener ist es aber doch gewiß vorgekommen, daß man Nußbäume mit Stützen hat versehen müßen, wie man dies in Baselland hie und da sieht.

— Ein Aufsatz Mazzini's in dem piemontesischen Blatt Italia e Popolo hat zu dessen Beschlagnahme geführt. Der Agitator redet darin über seinen Antheil an den letzten Ereignissen und vertheidigt sich gegen die Behauptung seiner Feinde, er habe zu Brand und Plünderung aufgefordert. Die Bewegung sei nicht gegen Sardinien gerichtet gewesen, man habe es fortreißen wollen. „Er werde von seinen Plänen nicht abgehen." —

Amerika. Frau Beecher-Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte", verlor ihren einzigen achtzehnjährigen Sohn, der bei einer Lust-Wasserfahrt ertrank.

Ostindien. Der Sage nach sollen in alten Zeiten die Straßen von Delhi mit Gold gepflastert, mit den köstlichsten Essenzen benetzt, die Bazars voll Kostbarkeiten, der Palast des Fürsten strahlte von Diamanten und andern Edelsteinen.

Die dritte schweizerische Industrie- und Kunst-Ausstellung.

(Schluß.)

Wieder in der Mitte des Saales angelangt, könnte man sich kaum enthalten, noch einmal die Uhren von Goley und Courvoisier anzustaunen, schriebe nicht eine majestätische Monstranz ehrfurchtgebietend eine andere Wendung vor.

Das Spiel der Neuenburger und Genfer Uhren bringt uns in die Nähe verschiedener Blechwaaren, der telegraphischen Apparate, mehrere Werke der feineren Mechanik, die durch ihre complicirte Einrichtung dem Laien als Wunderding vorkommen. Nachdem man eine Auswahl weiblicher Arbeiten verschiedener Branchen betrachtet und besonders mit Wohlgefallen bei kleineren Gegenständen der Appenzeller Stickerei verweilt, steht man staunend einen Augenblick still vor den eigentlichen Prachtstücken dieser Industrie, welche sich da bis zum ausgesuchten Luxus in großen Vorhängen und ganzen Kleidern entfaltet. Einen sonderbaren Contrast zu dem reinen Weiß dieser Abtheilung bilden die buntfarbigen Baumwollen-Gewebe aus dem Thurgau, die, seltsam genug, dazu beitragen müssen, das Meisterwerk des tessinischen Bildhauers Vela noch mehr hervortreten zu lassen: die Büste des General Dufour auf einem hohen Sockel, Alles von carrarischem Marmor. Man wagte es nicht, das Werk seines Gewichtes wegen in die hoch gelegenen Säle der Kunstausstellung zu transportiren, und wies ihm hier eine Stelle an. Daß auch die Papierfabrikation vertreten ist und die Fortschritte der Gegenwart zur Schau trägt, bedarf kaum einer Bemerkung. Jungen Leuten wird es schwer, sich von den nicht nur zahlreichen, sondern auch theilweise durch Eleganz und Reichthum ausgezeichneten Buchbinderarbeiten zu trennen. Dabei befindet sich ein Exemplar des Ludwig-Album's, dessen Einband allein, wenn ich nicht irre, 400 Fr. kostet. Zum Studium der Geographie laden daneben Karten und Relief's (Lack in Bern) ein. Die Sterotypie und Kupferstecherei haben ebenfalls ihre Repräsentanten. Um mich nicht eines unverzeihlichen Uebersehens schuldig zu machen, erwähne ich an dieser Stelle der von zarter Hand gefertigten, künstlichen Blumen und Fruchtkörbchen, bei denen mehr als ein Mal zum Naschen gereizt wird. Einige zierliche Muster oberländischer Holzschnitzerei fesseln namentlich das Auge des Fremden. Noch ein Blick auf die vielerlei Messerschmiedewaaren und einige künstliche Waffen, und wir sind wieder in der Mitte angelangt — vor zwei recht reizend angebrachten Tropfstein-Grotten, über welche eine Quelle plätschert, — ein Naturschauspiel, welches zu dem übrigen Inhalte des Saales einen angenehmen Gegensatz bildet.

Ein ganz anderes Bild bietet der zweite Saal dar. Die der Reihe nach folgenden Ueberschriften: „Nord- und Centralamerika, Levante, europäische Märkte, afrikanische Küste, Südamerika", locken den Eintretenden sogleich nach Rechts, wo er die angesehensten Firmen St. Gallen's aufgezählt findet, wie unten die Appenzeller und Basler. Unter dem Titel: „Toggenburger Fabrikate" findet man da alles aufgestellt, was die Baumwollen-Industrie auf die oben bezeichneten Märkte zu bringen vermag, mannigfaltig im Dessin wie in den Farben. Eine reizende Nachbarschaft läßt aber nicht lange bei den Liebhabereien der unkultivirten Welt verweilen. Es ist die St. Gallische Luxus-Industrie, welche daneben ihren Thron einnimmt. St. Gallen, der kleine Kanton mit seinen 170,000 Seelen, ist da vertreten, wie es einem Großstaate Ehre machen würde. Was sich Reiches und Schönes denken läßt an Broderien, Stikkereien vom schwerfaltigen Vorhang bis zum niedlichen Nastuch, vom luxuriösen Kleide bis zur bescheidenen Manchette, ein Dutzend angesehener Häuser von St. Gallen bietet es dem Besucher hier. Und der bei allem Luxus wohlthuende Gedanke: Diese Industrie beschäftigt tausende von Händen hierseits und jenseits des Rhein's! Wüßte der Leser dies nicht, ich könnte ihm in der Arbeit einer Berner Armenschule, welche zur Seite jener Luxus-Artikel gestickte Vorhänge ausgestellt hat, einen bescheidenen Zeugen vorstellen.

Weniger reizend, darum aber nicht weniger interessant, weil die alltäglichen Bedürfniße befriedigend, ist die nun folgende Parthie des Saales, welche die zahlreichen Artikel der Spinnereien, Webereien, Färbereien und Drukkereien enthält, worin die Kantone Zürich, Glarus und Aargau dominiren, Thurgau eine beachtenswerthe Stellung einnimmt und Bern ebenfalls repräsentirt ist. Nun folgt eine reiche Auswahl von Tüchern aller möglichen Sorten aus schweizer. Fabriken, daneben eben so vielerlei Gespinnste in Wolle und Baumwolle. Eine hervorragende Rolle spielt die Leinwand-Fabrikation, deren Hauptrepräsentanten Berner Häuser sind, an die sich die Erinnerung einstiger reicher Blüthe dieser Industrie im Lande knüpft. Auf einmal weckt das Klappern eines Webstuhls den in Betrachtung versunkenen Wanderer, und er befindet sich einem Jacquard-Webstuhle des Mechanikers Wahl gegenüber der ihm sogleich ein Andenken an die Ausstellung in die Hand gibt. Im Hintergrunde ladet ein Paradebett zur Ruhe ein, so wie nicht minder

eine Parthie eleganter Möbel, unter welchen namentlich ein kleines Parquet von Lausanne anspricht. Die einzige Wachstuch-Fabrik aus dem Aargau ziert mit ihren mancherlei Produkten die Wand zur Rechten. Noch bleibt mir übrig, der in einem Glastempel ausgestellten Holzschnitzereien von Wald in Thun zu erwähnen und auf die Gruppe ausgestopfter Alpenthiere hinzuweisen, welche den Eingang bewacht, wobei sich besonders eine Gruppe Gemsen auszeichnet. Wir verlassen diesen Theil der Ausstellung mit dem Bewußtsein, nicht alles betrachtet zu haben, was erwähnt zu werden verdiente: dazu bedarf es eines tagelangen Verweilens. Von einer Kritik einzelner Gegenstände kann bei dem Zwecke dieser Notizen nicht die Rede sein. Beim Hinuntersteigen ins Erdgeschoß findet das Auge noch mit Wohlgefallen einige Glasmalereien an den Fenstern, ferner Muster mehrerer Parquetterie-Fabriken aus verschiedenen Kantonen, besonders Bern, Luzern und Waadt. Dieser Industriezweig hat in den letzten Jahren überhaupt einen raschen Aufschwung genommen. Eine Tapetenpforte von Maring in Basel, mit der Einrichtung, daß sie beim ersten Fußtritte aufspringt, erinnert mich, daß ich auch in anderen Abtheilungen Tapeten sah, die hätten erwähnt werden sollen.

Einen neuen Anblick bietet das Nebengebäude dar, in dessen Erdgeschoß zwar noch ein Provisorium herrscht. Feuerspritzen, Brennapparate verschiedener Art, Maschinen, welche der Landwirthschaft dienen, nehmen den meisten Platz ein, umgeben von größeren Produkten der Parquetteriefabriken. Der mechanische Webstuhl von Kußmaul in Basel fesselt die Aufmerksamkeit aller Besucher, die vor ihren Augen hübsche Seidenbänder weben sehen. Größere Maschinen werden noch erwartet. Eine originelle Einrichtung stellt Fauer-Chatelan von Genf mit seinem Apparate aus, mittels dessen er das Publikum mit Chokolade bedient. Mancherlei gibt es im ersten und einzigen Stockwerke dieses Anbaues zu betrachten. Die im Hintergrunde hangenden Imperméables mahnen den Eintretenden an die Veränderlichkeit des Wetters. Die Töpferwaaren und in bedeutender Zahl paradirenden Geschirrsorten mögen die Hausfrauen beschäftigen. Jedermann aber bewundert die Fabrikate der Glashütte von Münster (Bern).

Einen sonderbaren Platz nimmt mitten unter Tabaksfabrikaten und Mehlprodukten aller erdenklichen Gattungen eine Kirchenorgel ein, in deren Nähe Bluntschli von Zürich eine gewaltige Kerzenpyramide aufgepflanzt hat. Hier steht auch eine Sammlung von Kerzen zu frommem Gebrauche, an den zwei in der nämlichen Abtheilung befindliche Tabernakel erinnern, deren eines (von den Gebrüdern Wyl in St. Gallen) sich auszeichnet. Nun begegnet der Blick provanen Parfumerie-Waaren, Drechslerarbeiten, zum Theil sehr feine Elfenbeinarbeiten enthaltend, Wagen aller Gattungen, Maschinen für Posamentierfabriken, gröbere und feinere Metallarbeiten, worunter die Feilenhauer sich hervorthun, endlich eine Parthie Kuhglocken. An der Wand zur Linken hat die mechanische Werkstätte des eidgenössischen Polytechnikums eine Anzahl Gegenstände ihres Wirkungskreises ausgestellt. Von einigem Interesse sind auch die ausgestellten Brücken-Modelle; Alles in dieser Art aber wird das in Holz geschnitzte Modell der Solothurner Kathedrale übertreffen, wenn es einmal seinen rechten Platz gefunden hat.

Hiermit nehmen wir Abschied von der Industrie-Abtheilung, welche auf den Besucher, selbst wenn er größere Ausstellungen gesehen, einen mächtigen Eindruck macht, um noch einen Gang durch die Säle der Kunstausstellung zu thun, wo von 103 Einsendern 277 Kunstwerke angekündigt waren und größtentheils eingelangt sind. Die großen Namen hatten nicht den Wetteifer der großen Industriellen, und das Kunst-Comite kam daher in den Fall, von Diday, Calame, Keller ältere Arbeiten auszustellen. Vogel in Zürich sandte seine bekannten Compositionen aus der schweizer. Geschichte. De Meuron schickte eine Copie eines im v. J. ausgestellten Jägerbildes, welches damals großes Aufsehen machte. Auf dem Felde der Geschichte sind noch zu nennen: Jenni in Solothurn, A. Büttler in Luzern, Prof. Vollmar in Bern, Hebert in Genf, Stückellanger in Basel, Bocion in Lausanne. Im Genre werden Hebert und Scheffer von Genf, Buchser in Solothurn, Stückellanger den größten Erfolg haben, den bekannten Moritz nicht zu vergessen. Auch Ritz von Sitten und Hitz von Chur sprechen an. Die zahlreichsten Repräsentanten zählt die Landschaft, wie bei allen Kunst-Ausstellungen, zum Theil in guten Bildern. Der Ruf Steffans ist gemacht (er hat auch einige ältere Bilder ausgestellt), Zelger, Schieß, Georges, J. Büttler, Muheim und Zimmermann sind daran, ihre Stellung zu befestigen. Fast hätte ich vergessen, zu melden, daß die heil. Geschichte durch Deschwander würdig vertreten ist. Frau Stocker-Escher macht wieder durch ihre Aquarellen Aufsehen. Neben ihr sind noch mehrere weibliche Künstlerinnen vertreten. H. Gonzenbach in St. Gallen, Rahn in Zürich und Berger in Basel haben durch Kupferstiche zur Feier künstlerischer Schöpfung beigetragen; sie sind in weitern Kreisen bekannt, nicht minder P. Girardet in Paris, dessen Bruder Eduard ungern vermißt wird. Unter den Bildhauern ist hier der bereits in der Industrie-Abtheilung genannte Tessiner Vela anzuführen, dann Kaiser von Stanz, Christen in Bern und Cucino. Es darf hier wohl beigefügt werden, daß der Besuch der Kunst-Ausstellung, selbst abgesehen von ihrem künstlerischen Werthe, einen mehrfachen Genuß darbietet. Einmal befindet sich diese Abtheilung im neuen Bundespalais, dessen Einrichtung immerhin sehenswerth ist. Das Großartigste von Allen aber erwartet den Besucher, wenn er den großen Balcon betritt und sich auf einmal den majestätischen Alpen gegenüber befindet. Endlich wollen Sie mich für entschuldigt halten, wenn ich noch nicht dazu kam, die literarische Abtheilung zu besichtigen. Ich werde nicht ermangeln, in dieser Beziehung einige ergänzende Zeilen folgen zu lassen.

Fragen Sie nach dem Gesammt-Resultate, so besteht es bei unbefangener Auffassung darin, daß diese Ausstellung im Großen ein ziemlich treues Bild der nationalen Gewerbthätigkeit gibt. Die Hauptzweige sind vielseitig, zum Theil großartig vertreten, wie sie in den Katalogen von London und Paris erscheinen. Aber neben den glänzenden Firmen nimmt auch das Erzeugniß des bescheidenen Handwerkers seine Stelle ein. Die im Herbste Statt findende landwirthschaftliche Ausstellung von Vieh, Produkten und Geräthen wird das angedeutete Bild vollständig machen. Männer, welche diesem gemeinnützigen Unternehmen den Impuls gaben und es dnrchzuführen wußten, tragen sich bereits mit dem Gedanken, auf schweiz. Boden eine internationale Ausstellung zu veranstalten. (K. Z.)

Freitag. Nr. 186. 7. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	26''11,7'''	26''11.7'''	+ 16	+ 18	+ 14	Regen	Regen	Regen	W	W*	bedeckt	bedeckt	1'7''	1'7''	1'7''

Amtliche Anzeige.

Da die auf den 3. dieß festgesetzte Verkaufs-Steigerung über das alte Armenhaus nebst Zubehörde an der Siechenstraße zu Aarau wegen dem eidgn. Turnfest nicht abgehalten werden konnte, so wird unter Bezugnahme auf die erlassene Publikation, dieselbe nun Montags den 17. August nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwerdt in Aarau stattfinden.

Aarau, den 4. August 1857.

125] Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 9. August wird zu Ober-Erlisbach die gewöhnliche **Kirchweih** abgehalten, und gleichzeitig im „Rößli" daselbst bei guter Musik getanzt, wozu ein geehrtes Publikum höflichst einladet

J. Roth-Roth,
133] Rößliwirth.

Zu verkaufen:

Circa **20 Haufen Zimmerspähne** zu 10 bis 12 Fr. bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare. [132

Tanzbelustigung

Künftigen Sonntag den 9. August, als an der sog. Chilbi, ist im Löwen in Niedererlinsbach bei guter Musik Tanz. Wozu ergebenst einladet

131] **Viktor Hufner,** Gastgeber.

Zu vermiethen:

Zwei Zimmer mit Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts. [130

Tanz-Musik

im Kreuz zu Ober-Erlinsbach

Sonntag den 9. August 1857, als an der Kirchweihe. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

134] Jos. Huber.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Tragöfelchen** mit etwas Rohren, um billigen Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blts. [129

Wer an das Festkomite des eidg. Turnfestes Forderungen zu machen hat, wird ersucht, dieselben bis zum 11. d. Mts. dem Festkassier, Herrn Buser, Sekretär auf der Finanzkanzlei, einzureichen.

127] **Der Vorstand.**

Bei Gottlieb Siebenmann, Metzger, ist von heute an zu haben: **fettes Ochsenfleisch zu 46 Ct.**, sowie fettes Kalbfleisch zu 40, 45 und 50 Ct. Täglich fettes Schaffleisch zu 45 und 50 Ct., frische Bratwürste und Schweinefleisch. [126

Verloren: Vorgestern Nachmittag vom Schachen bis in Gasthof zum Löwen ein **Portemonnais** mit circa 500—700 Fr. meist in Geld; nebst einem **Etuis,** verschiedenerlei Schriften enthaltend. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [128

Zu miethen gesucht:

Ein **Klavier,** für eine ältere Person, nicht für Kinder zum Spielen. Anmeldungen in Nr. 722. auf dem Rain. [117

8] Zum Kauf angetragen:

Ein Licht brauchbare **Vorfenster.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
6. August.	17.	19.	17.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Thun. Die eidgen. Centralschule ist mit dem 2. August eröffnet worden. Das Oberkommando führt Herr eidg. Oberst Fischer von Reinach, Oberstinspektor der Artillerie; Generaladjutant ist Hr. Oberstl. S. Bachofen von Basel; als Oberinstruktoren fungiren, für die ganze Schule: Hr. eidg. Oberst Schwarz von Aarau; für das Genie: Hr. Stabsmajor Gautier von Genf; für die Artillerie: Herr Oberstl. Wehrli; für die Kavallerie: Hr. Stabsmajor Quindet von Waadt; für die Schützen: Hr. Stabsmajor Wydler von Aarau; für die Infanterie: deutsche Abtheilung: Hr. Kommand. Wieland von Basel, französische: Hr. Oberstl. Borgeaud von Waadt. In die Schule sind berufen: eine Anzahl von Offizieren der eidgen. Stäbe, unter welchen die HHr. eidg. Obersten Marriotti und Salis von Jenins als Brigadiers, eine ziemliche Anzahl Artillerieoffiziere, 2 Geniekompagnien, 2 Komp. Cavallerie, 2. Komp. Scharfschützen, 4 Infanteriebataillone (3 deutsche, 1 franz. — Zürich, St. Gallen, Graubünden, Neuenburg) und endlich die Aspiranten 2. Klasse des Genies und der Artillerie; die zu den Manövers nöthigen Batterien werden die seit dem 26. Juli bis 5. Sept. in Thun befindlichen Artillerierekruten bemannen. Da die Bataillone in einer Stärke von circa 400 Mann, die Spezialwaffen komplet einrücken, so wird die Schule in ihrem höchsten Bestand, zwischen dem 23. August bis 5. Septbr. circa 2200 Mann zählen. Das Wetter ist herrlich, wenn auch etwas heiß und verspricht die Uebungen der Schule bestens zu begünstigen.

Bern. (Corresp. vom 4. Aug.) Als Zeichen für den politischen Barometerstand war man seit vielen Jahren gewöhnt, die Feier des 31. Juli, des Jahrestags der Annahme der Verfassungen von 1831 und 1846 zu betrachten. Wir Berner hatten mehr Grund, die Regeneration von 1831 zu feiern als anderwärts, denn die alte Aristokratie zu stürzen, war gerade keine Kleinigkeit und die Männer, welche den Kampf gewagt, spielten um nichts Geringeres, als um ihre Köpfe; sintemalen die gnädigen Herren in dem Punkte keinen Spaß verstanden. Anfangs der Dreißiger Jahre sah man daher am Abend des 31. Juli Hunderte von Verfassungsfeuern im ganzen Lande herum leuchten; an den bevölkerten Orten wurden jeweilen Festessen veranstaltet, oder dann sammelte man sich wenigstens im traulichen Kreise bei einem Glase Wein. Aber schon nach wenigen Jahren, als die Männer, welche man an die Spitze der Verwaltung gestellt hatte auf den früher gesammelten Lorbeeren auszuruhen begannen und dringend nothwendige Reformen von Jahr zu Jahr aufgeschoben wurden, bemächtigte sich auch des Volkes der Geist der Gleichgültigkeit und Lauheit, wie man es früherhin nie und nimmer erwartet hätte. Da kam das Jahr 1846 und mit ihm eine neue sehr freisinnige Verfassung. Ich erinnere mich noch lebhaft, wie damals der 31. Juli mit nie gesehener Begeisterung gefeiert wurde. Doch das begonnene Werk trug nicht die erwarteten Früchte. Es kam der Feind und säete Unkraut unter den Waizen. Die Verfassungsfeuer wurden allmälig spärlicher angezündet, bis das Jahr 1850 die Kämpfer für die Reformen von 1831 und 1846 neuerdings in Bewegung brachte. Die Verfassungsfeier galt in diesen Zeiten der Erinnerung an erlebte bessere Tage; bei diesem Anlasse munterte man sich gegenseitig auf, treu auszuhalten im Kampfe gegen die Reaktion. In der Hauptstadt machten es sich die Freisinnigen ganz besonders zur Pflicht, den Verfassungstag würdig zu feiern. Mit der Fusion ist indessen die Verfassungsfeier in den Hintergrund getreten. Schon seit zwei oder drei Jahren zeigte sich geringe Theilnahme. Diesmal war es vollends auffallend still. Im Lande herum bemerkte man zwar etwas mehr Regsamkeit, als in der Hauptstadt, wo die Liberalen so zu sagen in Schlaf verfallen sind. Freilich ist die Bedeutung der Verfassungsfeier nicht mehr dieselbe, wie in frühern Jahren. So ganz gleichgültig sollte man aber immerhin nicht darüber hinweggehen. — Neben manchen guten sind dieses die schlimmen Früchte der Fusion. Der Spiritus ist verflogen, das Phlegma aber geblieben!

— Nach Berechnung eines Berner Blattes sind im Monat Juli 37 Personen verschiedenen Alters in der Schweiz beim Baden ertrunken und sind dieses Jahr 11 Personen beim Kirschenpflücken von der Leiter oder dem Baume herab todt gefallen.

— Der ökonomische und gemeinnützige Verein des Oberaargaus wird auch dieses Jahr am 8. und 15. September in Langenthal einen Samenmarkt abhalten, wobei sich auch Bürger der angrenzenden Kantone betheiligen können. Zur Aufmunterung und Belohnung werden für die schönsten und beßten Halmfrüchte Prämien ausgetheilt werden.

Zürich. Das neue Organisationskomite des eidgenössischen Sängervereins in Zürich ladet die schweizerischen Filialvereine zu Vorschlägen für passende Chöre für das Festheft ein. Es wird beabsichtigt, die Festhefte schon im November an die Vereine abzusenden.

Solothurn. Der „Landbote" berichtet über die Anhänglichkeit eines Hundes: „In Grenchen wurde ein Hund von seinem Eigenthümer beim Einsteigen in den Eisenbahnwagen zurückgewiesen. Durch Bellen suchte er sich Einlaß zu erbitten, sprang dann, als ihm dieser auf derbe Weise verweigert wurde, unter den Wagen hin und her und brach in lautes Heulen aus, als der unbarmherzige Zug sich in Bewegung setzte, um ihm seinen geliebten Meister zu entführen. Man denke sich die Verwunderung, als beim Aussteigen in Solothurn der Hund wedelnd und bellend an seinem Herrn emporsprang.

— Im **Hauensteintunnel** rücken die Arbeiten wieder wacker vorwärts. Am 1. Juli fehlten zum gänzlichen Durchbruch nur noch 658 Fuß.

— Am vorletzten Dienstag hat die in Bern versammelte **Diözesan-Konferenz einstimmig** beschlossen, in den Entwurf über Errichtung eines **Priesterseminars** für die Diözese Basel einzutreten.

— Letzte Woche wurde in Biberist ein Kind ausgesetzt. Bei demselben lag ein Zettel, auf dem geschrieben stand: „Das Kind ist noch nicht getauft." Man ist der Person, welche diese gefühllose Handlung beging, auf der Spur.

Graubünden. Müsterchen von Parteiwesen. In einem bündnerischen Gerichts-Kreise mußte dieser Tage eine neue Obrigkeit gewählt werden, weil die im letzten Mai gewählte als nicht zur Parthei des Gerichtspräsidenten gehörende, nicht neben demselben sitzen wollte. — Ist solches heut zu Tage noch möglich!

— Auf dem Bernhardin sollen gegenwärtig bei 400 Kuranten, meist Italiener sein. Man rühmt Küche, Keller und die Billigkeit der Wirthe sehr.

St. Gallen. Ein großes Jugendfest ist in der Hauptstadt angekündigt. Zweitausend Schüler und Schülerinnen beider Confessionen sollen daran in kindlicher Einigkeit Theil nehmen.

Waadt. Der schweiz. Predigerverein tagt gegenwärtig zu Lausanne in zahlreichen Mitgliedern. Dreihundert Geistliche bildeten den Zug zur Feier des Gottesdienstes, der mit Musik verschönert wurde.

— In Vivis hat eine junge Braut ihren Tod beim Baden im See gefunden. Ferner ertranken am 29. Juli nicht weniger als fünf Menschen daselbst. Die Zahl der Ertrunkenen dieses Sommers übersteigt alle Begriffe.

Neuenburg. Vom 2. bis 31. Juli wurden 42,492 Reisende zwischen Locle und La Chaux-de-Fonds befördert.

Ausland.

Frankreich. Das Kommando des Lagers bei Chalons wird Marschall Canrobert erhalten.

— Aus Paris 3. August wird geschrieben: Die Hitze dauert fort. Gestern um Mitternacht stand das Thermometer auf 21, heute Mittag auf 30 9/10, um 2 Uhr auf 33 Grad.

— Paris, 4. August. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, welches das Verbot, aus Getreide und andern mehlhaltigen Substanzen Branntwein zu brennen, für eingeführte Körner, mit Ausnahme des Weizens, aufhebt.

— Der Kaiser hat den Direktor des Pariser Hippodroms beauftragt, im Lager von Chalons ein großes Hippodrom nach Art der römischen Cirken erbauen zu lassen. 15,000 Zuschauer werden darin Platz finden. Man wird dort außerordentliche Feste mit Wagenrennen, Turnieren, Steeplechaisse u. dgl. geben.

Belgien. Die belgische Regierung hat in Antwerpen ein Auswanderungsbureau errichten lassen, welches die Auswanderer vor den so allgemein gewordenen betrügerischen Praktiken der europäischen Agenten beschützen wird. Ein gleiches Bureau besteht bekanntlich schon in New-York zum Besten der neuen Ankömmlinge. Die deutschen Auswanderer sollen in Verviers (deutsch abgefaßte) Cirkuläre erhalten, die sie vor den Kniffen jener Betrüger warnen, und auf die Thätigkeit der beiden angeführten Bureaux, welche ihnen alle nur wünschenswerthe Aufklärung zu geben verpflichtet sind, hinweisen. Diese Maßregel ist jedenfalls als eine uneigennützig-humane lobend zu begrüßen.

Italien. Berichte aus Savoyen melden, daß die Ernte im Lande vorüber und äußerst reichlich ausgefallen. Der Preis des Brodes ist in der Provinz um 20 Cts. innerhalb zwei Wochen gefallen.

England. Dem „Pays" wird aus London geschrieben, daß die englische Regierung beschlossen hat, die Befestigung Korfu's sofort zu beginnen. Ein Kredit von 10,000 L. wurde bewilligt und ein mit der Leitung dieser Arbeiten beauftragter Oberst des Geniekorps wird nach den jonischen Inseln abgehen. Angesichts der ziemlich lebhaften Streitigkeiten zwischen dem jonischen Parlamente und den englischen Behörden, meint das „Pays", sei diese Maßregel Englands bezeichnend.

Deutschland. In der Residenzstadt Kassel binnen sieben Monaten dreißig Selbstmorde und verschiedene Raubanfälle.

— (Eine Anekdote aus dem Jenenser Studentenleben.) „Es war in den ersten Jahren nach den Befreiungskriegen, zur Zeit jener Congresse, auf denen sich die Fürsten Europa's Rendezvous gaben, um persönlich die schwebenden Streitfragen der Politik zu schlichten. Niemals gab es an den deutschen Höfen ein regeres Leben, zahlreichere Besuche gekrönter Häupter, als damals. Besonders aber war es der weimarische Hof, dessen Ruf und Ruhm von nah und fern fürstliche Gäste herbeizog. So kam auch Kaiser Alexander, ohnedies durch die Verbindung seiner Schwester mit dem Erb-Prinzen Karl Friedrich mit Karl August verschwägert, nach Weimar. Bei der Tafel kam das Gespräch unter Anderem auch auf Jena, und der Kaiser äußerte dabei den lebhaften Wunsch, die Jenenser Studenten in corpore zu sehen; dies würde auch, setzte er hinzu, sehr leicht zu bewerkstelligen sein, da der Großherzog nur befehlen dürfte, daß die Studenten Spalier bilden sollten, wenn er mit ihm nach Jena käme. Karl August lächelte fein bei diesen Worten und meinte: „„Wollen sehen, wollen sehen was sich thun läßt.““ Eine Stunde später sprengte ein Courier mit einer eigenhändigen Cabinet-Ordre des Großherzogs an den Prorector der Universität nach Jena, und am nächstfolgenden Tage reiste Karl August selbst mit seinem Gaste, dem Kaiser, dahin ab. Die offene Jagd-Calesche des Großherzogs, in welcher dieser neben Alexander saß, war ungefähr eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, als man schon von dem Wagen aus eine Menge Studenten, die zur Rechten und Linken des Weges, den der fürstliche Wagen nehmen mußte, standen, bemerken konnte. Ein schlaues Lächeln spielte um des Herzogs Mund, und sich zu Alexander wendend sprach er: Sie werden sie alle sehen, die flotten Burschen, alle, es wird kein Einziger fehlen. Und in der That war es so. In langen Reihen, die dreifarbigen Bänder um die Brust, das bunte Cerevisköppchen auf dem Kopfe und die lange Pfeife im Munde standen sie alle da, Burschenschafter wie Landsmannschafter, und ließen die hohen Reisenden Revue passiren. Kaiser Alexander musterte mit überraschtem, neugierigem Auge die langen Reihen der Studenten, und als sie an das Stadtthor kamen sprach er, sich zum Herzog wendend: „Man spricht so viel von dem unruhigen Geiste der deutschakadem. Jugend, allein einen größeren Gehorsam, als diese Studenten zeigen, die sich auf ihren Befehl am Wege aufgestellt haben, würde ich auch in Rußland nicht finden." Karl August griff in seine Brusttasche und sprach lächelnd, dem Kaiser ein Blatt Papier überreichend: Wollen Sie diesen Befehl lesen, Sire? Es ist

derselbe den ich gestern durch den Courrier an den Prorector schickte, mit dem Bedeuten, ihn sogleich am schwarzen Brette anzuschlagen. Der Kaiser entfaltete das Blatt und las: Da am nächsten Tage Se. Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrem erhabenen Gaste in den Nachmittagsstunden Jena passiren wird, so wird hiedurch auf ausdrücklichen Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs jedem Studirenden auf das Strengste verboten, sich an der Straße, welche die hohen Reisenden passiren, zu zeigen. Alexander stutzte und seine Züge drückten ein eigenthümliches Befremden aus; Karl August aber fügte lächelnd hinzu: Ja, ja, ich kenne meine Pappenheimer."

— In Bilin (Böhmen) ist eine Frau, Franziska Zilger, im Alter von 92 Jahren gestorben. Bei der Beerdigung trugen 8 Enkel, meistens Männer über 40 Jahre, die Leiche, 8 Urenkel über 16 Jahre folgten mit Fakeln, 8 Urenkel unter diesem Alter mit Kerzen. Ueberdieß gaben der Leiche noch 5 Kinder und 23 Enkel und Urenkel das letzte Geleite.

Preußen. Der „Stettiner Ztg." wird aus Berlin geschrieben, daß der preußische Clerus insgeheim von seinen Oberbehörden aufgefordert worden ist, sich des Tabakrauchens öffentlich zu enthalten.

Spanien. Madrid, 3. August. Die Getreideernte ist ungeheuer, die Preise der Lebensmittel fallen.

Billigste Stahlfederntinte.

Man kocht in einem neuen, d. h. reinen Topfe von 1—2 Quart Raum 1 Pfd. Blauspäne in Flußwasser bis auf 1 Quart ein und setzt nachher 1 Quentchen chromsaures Kali zu, nachdem man die Blauspäne entfernt hat. Kostenpreis: Blauspäne 10 Pfennig, chroms. Kali 14 Pfennig, Summa zwei Sgr. Diese Tinte greift Stahlfedern nicht an, schimmelt nicht und verträgt Wasserzusatz nach Belieben, je nachdem man sie schwärzer oder bläulicher wünscht.

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Aug. Eine der Folgen des Eisenbahnverkehrs ist, daß die Marktbesucher gleich nach Beendigung ihrer Geschäfte wieder heim an ihre Tagesgeschäfte gehen, eine Bemerkung, die namentlich während der großen Werke auch hier gemacht wird. An Erdäpfeln wurde eine große Menge zu Fr. 7—8 per Dplztr. verkauft; auch die Kälber wurden in beträchtlicher Anzahl aufgeführt und zu 30—42 Cent. per Pfd. verkauft. Anken kam wieder ungemein viel, der Handel geht besser als den ganzen Sommer über, er gilt Fr. 78 per Ztr. und in Ballen 80—90 Cts. per Pfd. Um Frucht geht der Handel nur schwach und die Preise fallen, gleiches gielt auch vom Viehmarkt. In Eiern und Geflügel geht der Handel immer sehr stark.

Markt-Ergebniß.

Den 4. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	34 Fr. 48 R.	Abschlag 23 R.
Schaffhausen	33 Fr. 63 R.	Aufschlag 169 R.

Bern, 4. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 25., Haber Fr. 19. 26., Kernen das Viertel Fr. 4. 30., Waizen Fr. 4. —., Rogoen Fr. 2. 40., Mühlekorn Fr. 2. 60., Gerste Fr. 1. 83., Erbsen Fr. 3. 25., Wicki, schwarze Fr. 2. 75., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Rorschach, 6. Aug. Kernen: Höchster Preis Fr. 35. 50., Mittelpreis Fr. 32. 69., niederster Fr. 30. 75. Abschlag 63 R. — 2 Pfd. Mehl 44 R., 2 Pfd. Brod 39 R

Schweizerische Centralbahn.

(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Aarau-Luzern-~~Herzogenbuchsee~~-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr ~~50 Minuten~~, 9 Uhr, 45 Uhr. ~~20~~ Min. Vormittags; ~~1 Uhr 55 Min.~~, 5 Uhr 35 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 50 Min. Vormittags; ~~12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min.~~, 8 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. August.

Ochsen.

Hr. Frei, eidg. Oberst, v. Brugg.
— Haggenmacher, Proprietär, von Limmatau.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Neukomm, Regt. v. Zürich.
— Munkert, dto. v. Biel.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.
— Keller, Part. v. Rapperschwyl.
— Liechti mit Gemahlin, Regt. v. Winterthur.

Storchen.

Hr. Schaub, Stationsvorsteher, von Sissach.
— Nabholz, Regt. v. Basel.
— Tanner mit Frau, Regt. v. Langenthal.
— Vripert, Regt. v. Hegenheim.
— Giger mit Frau, Regt. v. Bleienbach.
— Nordmann zu 2, Regt. v. Basel.
Frl. Triebelhorn, v. St. Gallen.
Fr. Wild, v. St. Gallen.
Hr. Brottenburger, Part. v. Gailingen.
— Guggenheim, Regt. v. Baden.

Rößli.

Hr. Krippendorf, Regt. v. Genf.
— Spillmann mit Familie, Part. v. Luzern.
— Gut, Regt. v. Pfaffnau.
— Lüscher, dto. v. Bern.
— Cahen zu 3, Part. v. Avoldt.
— Diethelm, Regt. v. St. Gallen.
— Wasner, Regt. v. Watenheim.
— Eppich, dto. v. Appenzell.
— Scheuermann, Sattler, v. Lenzburg.
— Weidmann, dto. v. Kreuzburg.
— Wenk, Schuster, v. Unterstraß.
— Dupps, dto. v. Rehmen.
— Schölli, dto. v. Bellenbach.
— Mohler, Schneider, v. Diegten.
— Zipprian, Buchbinder, v. Gossau.
— Steiger, Sattler, v. Uetikon.

Schwert.

Hr. Jäggi, Regt. v. Fulenbach.
— Gasser, dto. v. Schloß-Rued.
— Baello, Tunnelarbeiter, v. Castelnovo.
— Studerus, Schneider, v. Waldkirch.
— Imhof, dto. v. Zofingen.
— Kym, Flösser, v. Wallbach.
— Kreuz, Schlosser, v. Oberried.
— Calame, Wagner, v. Lörrach.

Löwen.

Fr. Brugmann mit Familie, Rentiere, v. Stuttgart.
Hr. Riesen, Regt. v. Renan.
— Scholl, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Waldi, Notar, v. Thun.
— Rittener, Regt. v. Lausanne.
— Herb, dto. v. Lure.
— Thoma, dto. v. Freiburg.
— Rolling, dto. v. Regensburg.
— Olarburg, dto. v. Bern.
Jgfr. Wasmer, v. Basel.
5 Condukteurs.

Krone.

Hr. Bickel, Regt. v. Rheinfelden.
— Wyler, Regt. v. Boswyl.

Kettenbrücke.

Hr. Richard, Part. aus Smyrna.
— Kaufmann, Lehrer, v. Bern.
— Moser zu 2, dto. v. Endingen.

Wildmann.

Hr. Stähli, Regt. v. Triest.
— Burkhardt, dto. v. Basel.
— Nager, dto. v. Rapperschwyl.
— Zundel, dto. v. Schaffhausen.
— Gruner mit Familie, Rentier, v. Coburg.
— Telohof, Regt. v. Mainz.
— Hoffmann, dto. v. Freiburg.
— Steinmann, dto. v. Niederkirchen.

Samstag. · Nr. 187. 8. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	26″11,3‴	26″11,8‴	+ 13	+ 20	+ 14	—	Regen	—	W	W	Wolken	Wolken	1′8″	1′9″	1′9″

Predigten.
Sonntag den 9. August 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 9. August 1857
im „Kreuz" zu Küttigen; wozu ergebenst einladet
139] Lüthi-Amsler.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl Corset, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt
Wittwe **Schäfer,**
135] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

136] Zu miethen wird gesucht:
Ein kleines Logis, bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Zubehörde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.
W. Häfely, Färber und Kleiderreiniger, wohnt bei Hr. Hemmeler, Strumpfwebers, an der Metzgergasse, drei Treppen hoch. [138

Zum Verkauf:
In Nr. 253. an der Halde dahier eine in gutem Zustand befindliche harthölzerne **Wiege;** um billigen Preis. [140

Männerchor Aarau.
Heute Abend punkt 8 Uhr **Gesangübung** und Montag den 10. dieß, Abends 8 Uhr, Sitzung. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Wer letzten Montag Abend auf der Schanze einen **Filzhut,** der mit Namen bezeichnet, mitgenommen hat, wird um sofortige Zustellung an den Eigenthümer aufgefordert, ansonst weitere Folgen zu gewärtigen sind. [141

Eine tüchtige Magd findet sogleich einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes. [137

Tanzbelustigung.
Sonntag den 9. August wird zu Ober-Erlisbach die gewöhnliche **Kirchweih** abgehalten, und gleichzeitig im „Rößli" daselbst bei guter Musik getanzt, wozu ein geehrtes Publikum höflichst einladet
J. Roth-Roth,
133] Rößliwirth.

Zu verkaufen:
Circa **20 Haufen Zimmerspähne** zu 10 bis 12 Fr. bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare. [132

Tanzbelustigung
Künftigen Sonntag den 9. August, als an der sog. Chilbi, ist im Löwen in Niedererlinsbach bei guter Musik Tanz. Wozu ergebenst einladet
131] **Viktor Husner,** Gastgeber.

Tanz-Musik
im Kreuz zu Ober-Erlinsbach
Sonntag den 9. August 1857, als an der Kirchweihe. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
134] Jos. Huber.

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Zu vermiethen:
Zwei Zimmer mit Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts. [130

Zu verkaufen:
Ein schönes **Tragöfelchen** mit etwas Rohren, um billigen Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blts. [129

Bei Gottlieb Siebenmann, Metzger, ist von heute an zu haben: **fettes Ochsenfleisch zu 46 Ct.**, sowie fettes Kalbfleisch zu 40, 45 und 50 Ct. Täglich fettes Schaffleisch zu 45 und 50 Ct., frische Bratwürste und Schweinefleisch. [126

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Feldflaschen
nach **Ordonanz** zu Fr. 1. 20. und Fr. 1. 30. per Stück, bei **Gebrüder Faller,**
471] an der Kronengasse in Aarau.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
7. August.	15.	17.	17.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:
Andenken an den Rigi,
mit 9 Stahlstichen.
Cartonirt. Preis: nur 50 Rp.

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:
Karte der Schweiz
entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.
Auf Leinwand in Futteral.
Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Bei **Sl. Hunziker**, Buchdrucker in Olten, hat soeben die Presse verlassen und ist bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:
Die vollständige praktische
Kunstdestillation
auf kaltem Wege
oder
Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most- und
Wein-Fabrikant
mit
gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.
☞ Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Fr.** in Umschlag brochirt erlassen zu können, so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

☞ **Preisherabsetzung!**
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer**, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. August.

Storchen.
Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Schaub, Stationsvorsteher, von Sissach.
— Nabholz, Negt. v. Basel.
— Kohler zu 2, Part. v. Sitten.
— Fliedner, Negt. v. Hamburg.
— Görike, dto. v. Hamburg.
— Walcher mit 2 Töchtern, Geheimrath, v. Heidelberg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Grettener, dto. v. Mellingen.
— Müller, dto. v. Rheinfelden.
2 HH. Turner, aus Graubünden.
Hr. Schultheß, Part. v. Villnachern.
— Müller zu 3, Part. v. Basel.

Roßli.
Hr. Ackermann, Negt. v. Muri.
— Heinrich, dto. v. Baden.
— Cahen zu 2, Negt. v. Avoldt.
— Blume, Negt. v. Kredergesheim.
— Wasner, Negt. v. Watenheim.
— Gasser, Müller, v. Schloß-Rued.
Jgfr. Scheidegger, v. Solothurn.

Kreuz.
Hr. Eggen, Negt. v. Herisau.

Ochsen.
Hr. Frei, eidg. Oberst, v. Brugg.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Adolf mit Gemahlin, Beamter, v. Immenstadt.
— Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Zimmer, dto. v. Frankfurt.
— Haggenmacher, Proprietär, von Limmatau.
— Blum, Gemeindeammann, von Koblenz.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Munkert, Part. v. Biel.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Schaufelberger, Negt. v. Bachs.
— Schaffner, dto. v. Würenlingen.

Schwert.
Hr. Seiler, Part. v. Niederwyl.
— Boßhardt, dto. v. Wädenschwyl.
— Bärz, Stud. v. Wettingen.
— Bechsteiner, Negt. v. St. Gallen.

Kettenbrücke.
Hr. Oppenheim, Negt. v. Endingen.
— Moser, dto. v. Endingen.

Löwen.
Hr. Graf V. S. von den Bräl-Stater, Rittergutsbesitzer, v. Mailand.
Fr. Brugmann, Rentiere, v. Heilbronn.
Hr. v. Cirrourst mit Familie, Rentier, v. Paris.
— Gottzsch, Rentier, v. Berlin.
— Baron v. Jud, Rentier, v. Thun.
— Guex, Negt. v. Yverdon.
— Marburg, dto. v. Bern.
— Lunneaux, dto. a. Frankreich.
— Morru, dto. a. Frankreich.
— Girtanner, Professor, v. Biel.
— Ausfeld, dto. v. Biel.
— Rittener, Negt. v. Lausanne.
— Dr. Frey, v. Aarau.
5 Condukteurs.

Wildmann.
Hr. Stahli, Negt. v. Triest.
— Mayer, dto. v. Schopfheim.
— Charles, dto. v. Neuenburg.
— Broder, dto. v. Neuenburg.
— Mingi mit Familie, Negt. von Basel.
— Kägi, Negt. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 7. August 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	143	2	125	—	3	12
Neue Zufuhr	1389	32	10	—	15	41
Verkauf	1328	34	22	—	18	36
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 81	18 85	24 9	— —	17 76	23 94
Aufschlag	— —	— 70	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— 31	— —	— 95	— —	— 66	— 25

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 21. 10. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 18¼ R. per Pf. Mehl- und Brodpreise: 1 Doppelztr. Weißmehl 52 Fr., Mittelmehl 48 Fr. 2 Pfund Weißbrod 44 Rp., Mittelbrod 39 Rp.

Basel, 7. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 30. 67. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 68 Doppelzentner; dazu angekommen 265 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 269 Doppelzentner; blieben stehen 64 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner 1 Fr. 6 Rp.

Havre, 7. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 5500 Ball. Très bas 107 Fr.; bas 115 Fr.; très ord. 119 Fr. Markt still, Preise fest.

Kaffe. Haiti Fr. 73. —.; Rio gewaschen Fr. 84. —. per 50 Kilo.

Zucker. 1000 Faß Umsatz; gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 76. —. per 50 Kilo.

Liverpool, 7. Aug. Baumwolle. Middling Louisiana 8 5/16 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Industrie-Ausstellung. Seit dem 6. August sind vollständige Kataloge zu haben. Sie enthalten: 1) das Regulativ für den Besuch; 2) die Klassifikation der Ausstellungsgegenstände; 3) das Verzeichniß der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen; 4) sämmtliche Aussteller und ihre Gegenstände; 5) ein alphabetisches Verzeichniß der Aussteller, nach den Kantonen geordnet, mit Angabe der Firmen, des Wohnorts, der Katalognummer, der Nummer der Gruppe und des Saales, wo der Gegenstand aufgestellt ist; 6) ein Zusammenzug der Aussteller sämmtlicher Kantone; 7) einige Vervollständigungen und Berichtigungen.

Der Katalog enthält 35 Bogen und wird zu bloß 1½ Fr. verkauft. Kein Industrieller sollte es versäumen, sich ein Exemplar zu verschaffen.

In letzter Zeit hat die Ausstellung manche sehr werthvolle Vervollständigung erhalten. So namentlich durch die prachtvollen Maschinen der HH. Escher-Wyß u. Comp. in Zürich, und Sulzer in Winterthur. Gestern noch sind sehr schöne Gegenstände eingelangt. Der Raum ist bis zum letzten Quadratfuß aufgebraucht. — Der Besuch der Schulen ist lebhaft; bereits sind über 1500 Schüler und Schülerinnen dagewesen. — Die Einnahmen an Eintrittsgeldern belief sich bis zum 1. August auf circa 42,000 Fr., Kunstausstellung mitgerechnet.

Aargau. Baden, 5. August. Gestern Abends ist der Fabrikwebermeister Jakob Hüser von Wald beim Baden in der Limmat ertrunken. Er hinterläßt eine junge Frau und zwei Kinder. In kurzer Zeit das zweite Opfer des reißenden Stromes!

— Als zukünftiger Präsident des eidg. Polytechnikums, am Platze Hr. Dr. Kerns, wird von einigen Blättern Hr. Reg.Rath Keller genannt.

Bern. Für jedes Stück Hornvieh wird den Ausstellern 30 Rappen für jede Stunde Weges nach Bern und gleichviel für die Heimreise bezahlt, wenn das Thier wieder heimgeführt wird.

— Interlaken wird nun auch durch massenhaften Besuch von Engländern erfreut. Man erzählt im Oberländer, daß einer dieser Insulaner, die sich in den Bergen umhertreiben, von der Grimsel über die 10,000 Fuß hohe Strahleck und Grindelwald in einem Tage bis nach Interlaken marschirt sei, etwa 20 Stunden, allerdings ein Gewaltmarsch.

Uri hat zur Korrektion des Klausenpasses den ersten Schritt gethan, indem es die Fahrstraße, welche ehedem bei Bürglen aufhörte, nunmehr in die Dörfer des Schächenthales fortsetzt und bereits eine Strecke bis Mitte Weges nach Spyringen erstellt hat.

Schwyz. In der Obermarch hat sich eine Schützengesellschaft gebildet. Auch ist man dort an der Gründung einer Ersparnißkasse.

Schaffhausen. Letzten Sonntag den 2. d. ertrank oberhalb des Rheinfalles ein Arbeiter der schweizerischen Waggonsfabrik, Namens Julius Beygang, Schloßer, aus Leipzig. Er wollte einen verwegenen Knaben, der auf eines der kleinen Inselchen, die sich im Rhein befinden, geschwommen war, jedoch nicht mehr ans Land zurückzukehren wagte, an's Ufer holen, gerieth aber dabei in einen starken Strudel und fand so seinen schnellen Tod. Der Leichnam wurde am Montag früh an der gleichen Stelle, wo man ihn untersinken sah, achtzehn Fuß unter dem Wasserspiegel, zwischen Felsen aufrecht stehend, entdeckt und herausgezogen.

Solothurn. Olten. Den 5. d., Nachmittags 2 Uhr zeigte der Thermom. nach R. hierorts im Zimmer 21 Grad, frei im Schatten 28, — ein mit der menschlichen Blutwärme gleicher Wärmegrad, — an der Sonne 48 Grad. Temperatur-Verhältnisse wie sie in diesem Klima höchst selten vorkommen.

Wallis. Die beiden Graubündner Reisenden bleiben trotz der amtlichen Untersuchung dabei, daß auf dem Rhonegletscher mehrere Kleidungsstücke gefunden worden, aus deren Beschaffenheit auf eine Verunglückung ihres Eigenthümers geschlossen werden dürfte.

— Aus Colombey bei Monthey im Unterwallis berichtet die „Gaz. de Val." einen empörenden Vorfall. In der Nacht vom 3. auf den 4. August schlich sich ein Individuum ungefähr um Mitternacht in das dortige Nonnenkloster, schnitt die Glockenschnur ab und begann gegen die Bewohnerinnen des Klosters Akte der rohesten Gewalthätigkeit auszuführen. Drei Nonnen wurden schwer von

ihm mißhandelt. Unter andern überraschte er die Schwester Rosalie in ihrem Bette, ergriff sie bei den Füßen, schleppte sie auf den Boden heraus und brachte ihr nicht weniger als 18 Verwundungen bei. Obwohl von Blut triefend, schleppte sie sich doch bis zur Glockenschnur; da diese aber zerschnitten war, konnte sie nicht läuten. Eine andere Schwester rief durch das Fenster um Hülfe, und die Sturmglocke ertönte bald darauf. Der Thäter vermochte sich aus dem Kloster zu flüchten, doch sitzt ein Individuum; das man für denselben hält, in Untersuchungshaft.

Tessin. Dieser Tage wurde wieder der Redaktor eines Oppositionsblattes, das gewagt hatte, den Gr. Rath etwas zu charakterisiren, zu vier Monaten Gefängniß und 800 Fr. Buße verurtheilt.

Neuenburg. Der Waldbrand bei Brenets hat bis 3. August Abends gedauert. Der Beihülfe von 150 Eisenbahnarbeitern von Locle haben die Bewohner dieses Orts zu danken, daß das Feuer gelöscht werden konnte.

— Die Entschädigungskommission für den Neuenburger Aufstand ist letzten Montag zusammengetreten, um die Reklamationen der bei der Insurrektion Beschädigten zu untersuchen. Wie der „National" versichert, hat die Kommission die ihr vorgelegten Gesuche, deren Zahl gegen 1000 betragen soll, auf's Sorgfältigste geprüft. Es befinden sich unter ihnen auch die Forderungen der Kinder Bessert und der Familie Bouvier (von Peseux), welche mit einer der Republik würdigen Generosität aufgenommen worden sind. Die Entschädigungssumme für die Kinder Bessert soll auf 24,000 Fr., die gesammten bewilligten Vergütungen auf 60,000 Fr. ansteigen.

Ausland.

England. Die Flotille, welche das transatlandische Telegraphentau legt, ist am 3. d. von Cork abgelaufen, in Gegenwart des Vizekönigs von Irland und bei ruhiger See. Am 4. d. sollte die Legung beginnen und man sieht mit gespannter Erwartung dem folgenreichen Unternehmen entgegen.

— London. In den Kohlenminen von John Kenworthy und Brüder, eine halbe Meile von Ashton, fand letzten Samstag Abends eine Explosion statt, wobei 39 Arbeiter verschüttet wurden. Bis zum Sonntag hatte man schon 31 Leichen ausgegraben.

Frankreich. Der Marschall Randon ist ebenfalls auf den Napoleonstag in Paris erwartet, um für die Eroberung Kabyliens eine ähnliche Belohnung in Empfang zu nehmen, wie die Sieger von Sebastopol. Zugleich soll die Anlage von Eisenbahnen in Algerien ernstlich berathen werden. Daß Mac-Mahon den Marschallsstab erhalten werde, wird bereits als eine ausgemachte Sache betrachtet. Anläßlich erzählt man sich, als der Malakoff genommen worden, die Russen zum dritten Mal stürmten und Mac-Mahon aufmerksam gemacht wurde, das eroberte Werk sei unterminirt und werde in die Luft springen, habe er dem Oberbefehlshaber kurz und kalt geschrieben: „Ich bin drin und bleibe drin."

— Paris, 5. August. An dem Lager bei Chalons arbeiten 13,000 Soldaten aller Waffengattungen. Es werden dort zwischen 30 und 40,000 Mann konzentrirt werden, welche unter Befehl des Marschalls Canrobert große Manöver ausführen.

— Paris, 7. August. Der Prozeß betreffend das Attentat gegen den Kaiser hat begonnen. Tibaldi bleibt dabei, Alles zu läugnen.

Deutschland. Würtemberg. Für schweizerische Militärs: Das würtembergische Truppenkorps wird vom 9. — 20. Sept. zu größern Herbstübungen zusammengezogen werden. Dieselben werden am 9. auf dem Felde bei Schmieden (in der Nähe von Kannstatt) durch eine Revue über 14 Bataillone, 18 Schwadronen, 6 Batterien eröffnet; von da werden die Truppen, in ein Ost- u. Westkorps geschieden, über Winenden, Backnang, Hall, Künzelsau manövriren und die Vorposten hierbei regelmäßig bivuakiren. Vom Kocher aus wird das verstärkte Ostkorps seinen Gegner über Oehringen und Weinsberg an den Neckar zurückdrängen, und bei Heilbronn die Manöver beendigen.

Preußen. Berlin. Der König hat zur Restauration der kathol. Pfarrkirche in Xanten (Rheinpreußen) ein Geschenk von 30,000 Thaler bewilligt. Diese Pfarrkirche, in Plan und Durchführung dem Kölner Dom ganz ähnlich, ist ein schönes und interessantes Denkmal gothischer Bauart. Ihr Bau begann im dritten Viertel des 13. Jahrhunderts und ward vollendet in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Kosten der Restauration sind auf 60,000 Thlr. veranschlagt. Zur Beschaffung der noch fehlenden Hälfte sind Hauscollekten gestattet worden.

Oesterreich. In einem Kaffeehause zu Neumark (Tyrol) haben in voriger Woche italienische Eisenbahnarbeiter so lange gezecht, bis sie zu einer Art Raserei erhitzt waren. Als sie das Wirthshaus verließen, drohten sie, den ersten Deutschen, der ihnen begegne, „kalt zu machen". Der erste war der Bezirksamts-Diener. Ueber diesen fielen sie her und tödteten ihn. Später begegneten sie noch vier anderen Personen. Auch auf diese warfen sie sich mit ihren Messern und brachten ihnen schwere Verletzungen bei.

Italien. Nach einer Pariser Korrespondenz der „N. Pr. Z." soll der König von Sardinien auf einer Spazierfahrt in der Nähe seines Lustschlosses Pollenza von Banditen angefallen worden sein. Ein ähnliches Abenteuer hatte der König schon früher auf einem seiner einsamen Ausflüge erlebt.

Rußland. Die „Königsberger Ztg." will wissen, daß in einem weitern Gefecht im Kaukasus das Hauptcorps Schamyl's bei Isalutavia mit einem Verlust von 400 Todten geschlagen worden sei. Die Russen geben sich 8 Todte und 47 Verwundete.

Schweizerische Centralbahn.

(Vom 1. Juni bis 30. September.)

Aarau-Luzern-Herzogenbuchsee-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 4 Uhr 50 Minuten, 8 Uhr, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 1 Uhr 55 Min., 5 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Ankunft in Aarau: 8 Uhr 56 Min. Vormittags; 12 Uhr 17 Min., 3 Uhr 2 Min., 6 Uhr 11 Min., Nachmittags; 9 Uhr 23 Min. Abends.

NB. Der 3. Zug geht nicht nach Luzern, alle andern nach Luzern, Herzogenbuchsee, Bern, Biel und Basel.

Dienstag. Nr. 189. 11. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 0,3‴	27″ 0,8‴	+ 10	+ 11	+ 10	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	2′ 1″	2′ 3″	2′ 7″

Amtliche Anzeige.

Diejenigen Herren Bäcker- und Metzgermeister, welche sich bei der Brod- und Fleischlieferung für den am 16. dieß beginnenden Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 38 betheiligen möchten, werden hiemit eingeladen, ihre Angebote schriftlich und verschlossen bis und mit dem 13. d. der Tit. Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 11. August 1857.

148] **Das Kantonskriegskommissariat.**

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweithüriger **Kleiderschrank.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [145

Gefunden: Auf der Telli letzten Mittwoch ein silbernes und vergoldetes **Armband** mit Mosaik-Steinen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [146

Wo eine noch neue, gute **Federnmatratze** in ein einschläfiges Bett billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [147

Wer gestern im Schützenstand einen blauseidenen **Regenschirm** stehen gelassen, kann denselben bei Rychner, Büchsenmacher, am Ziegelrain dahier, in Empfang nehmen. [149

Ein gewandter **Buchhalter**, der auch eine schöne Handschrift führt, sucht Beschäftigung und ist zu erfragen bei Hrn. Siebenmann, Cassier der aarg. Ersparnißkasse in Aarau. [143

Zum Verkauf:

In Nr. 253. an der Halde dahier eine in gutem Zustand befindliche harthölzerne **Wiege;** um billigen Preis. [140

Wohnungsveränderung.

W. Häfely, Färber und Kleiderreiniger, wohnt bei Hr. Hemmeler, Strumpfwebers, an der Metzgergasse, drei Treppen hoch. [138

150] Entlaufen:

Letzten Sonntag im Kirschgarten, ein fuchsrothes Hündchen, mit weißer Brust und weißen Fußspitzen. Dasselbe trägt ein ledernes Halsband, worauf die Hausnummer des Eigenthümers. Man bittet um gef. Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Zu verkaufen:

Circa **20 Haufen Zimmerspähne** zu 10 bis 12 Fr. bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister, jenseits der Aare. [132

G. Rychner, Sattler in Aarau, neben der Schanze Nr. 679., empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglich billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

Zwei Zimmer mit Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Nachfrage bei der Expedition dieses Blts. [130

136] Zu miethen wird gesucht:

Ein kleines Logis, bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Zubehörde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
10. August.	12.	14.	13.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. August.

Storchen.

Hr. Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Hotz mit Gemahlin, Negt. von Winterthur.
— Guggenheim zu 2, Negt. von Zofingen.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Delg, Pfarrer, v. Luzern.
— Bueß, Part. v. Spreitenbach.
— Wiederkehr, dto. v. Spreitenbach.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Hagenmacher, Proprietär, von Limmarau.
— Hell mit Knecht, Negt. von Insbruck.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Gehrig, Negt. v. Berkon.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.

Krone.

Hr. Alberti, Part. v. Breslau.
— Schindler, dto. v. Zürich.
— Vögeli, dto. v. Zürich.
— Stadler, Negt. v. Drosau.
Jgfr. Jauch, v. Oeschgen.

Löwen.

Hr. Jakob mit Familie, Negt. von Catonia.
— Dioner mit Gattin, Negt. von Basel.
— Bellach mit Gattin, Negt. von Herisau.
— Belle, Negt. v. Locle.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Patoulli, dto. v. Paris.
— Beßmer, dto. v. Kreuzlingen.
— Schilling, Advokat, v. Lörrach.
— Trost mit Bedienung, Rentier, v. Berlin.
— Perrer, Negt. v. Grandson.
— Klaiber, dto. v. Konstanz.
— Rittener, Negt. v. Lausanne.

Wildmann.

Hr. Leumann, Negt. v. Rothwyl.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Fischer mit Fgmilie, Rentier, von Heilbronn.
— Gruner, Justiz-Assesor, v. Coburg.
— Chevallier, Gasthofbesitzer, von Paris.
— Kazenmayer, Negt. v. Mainz.
— Relatenfuß, Part. v. Thann.

Schwert.

Hr. Hagnauer, Part. v. Aarau.
— Engel, dto. v. München.
— Bührer, dto. v. Schaffhausen.
— Seib, dto. v. Sulz.
— Schmied, Weber, v. Geroldschwyl.
— Treichler, Zuckerbeck, v. Richterschwyl.
— Zumbühl, Schneider, v. Wolfenschießen.
— Jakob, dto. v. Tettnang.

Rößli.

Hr. Herrenfast, Künstler, v. Luzern.
— Fischer, Part. a. Freiamt.
— Deru, dto. a. Belgien.
— Bertschinger, Negt. v. Zürich.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Aar, dto. v. Basel.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
— Janser, Zahnarzt, v. Halle.
— Hilfiker, Part. v. Muhen.
— Abegg, dto. v. Hägglingen.
— Walti, dto. v. Durrenäsch.
— Gernler, Schuster, v. Basel.
— Rosenfeld zu 6, Musikus, von München.
— Grieshaber, Schuster, v. Rohrbach.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 7. Aug. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 1705 Sch., die bis auf 124 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 33., Kern fl. 21. 24., Roggen fl. 14. 53., Gerste fl. 12. 30., Haber fl. 6. —. Umsatzsumme fl. 28,745. 48.

Mainz, 7. Aug. Bei mittelmäßiger Zufuhr erlitten die Fruchtpreise wenige Veränderung und wurden verkauft: Weizen 200 Pfd. 12—13 fl., Roggen 180 Pfd. $8\frac{1}{2}$—$8\frac{5}{6}$ fl., Gerste 160 Pfd. $7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{3}$ fl. Im Großhandel sehr still. Weizen effekt. 13 fl., per Nov. $12\frac{3}{4}$—$12\frac{5}{6}$ fl., Roggen effekt. $10\frac{1}{4}$ fl., per Nov. $10\frac{1}{2}$ fl.

— Man schreibt aus Marseille 6. Aug.: Die bedeutende Getreidezufuhr muß ein weiteres Sinken der Preise veranlassen. — Die 35,000 Hektolitres Getreide verschiedener Qualität, welche gestern versteigert wurden, gaben für die Verkäufer kein sehr befriedigendes Resultat; nur 10—12,000 H. fanden Käufer zu schlechten Preisen. Seit 3—4 Tagen trafen ungefähr 66,000 Hekt. Getreide ein, nämlich 36,000 Hekt. feines und 30,000 Hekt. ordinäres. Unter diesen 36,000 Hekt. figuriren die Häfen des Azov'schen Meeres mit 26,500 die Donau und Levante mit ungefähr 10,000. — Auch die Maiszufuhr war bedeutend, da sich unter den 30,000 Hekt. groben Getreides, 23,000 Hekt. Mais aus Odessa und den Donauhäfen befinden.

Mehl & Brodtaxe v. 10. August in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	43 Rp.
„	Hausbrod	38 „
„	halbweißes Brod	35 „
„	Schwarzbrod	32 „

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Ein berühmter belgischer Nationalökonom, der die schweizerische Industrieausstellung in Bern besuchte, und bei deren Eröffnung anwesend war, schließt seinen längern Bericht mit folgenden Worten:

„Setzt da ein kleines Volk von 2,400,000 Seelen, das mehr als 2000 Aussteller an eine Industrie-, Kunst- und litterarische Ausstellung liefert, ein Volk, das 6000 Lehrer besoldet zur Erziehung seiner 400,000 Kinder. Dieses Volk zeigt sich in Wahrheit sehr ungezogen gegen Diejenigen, die es regieren; es gibt ihnen nicht die geringsten Ordenssterne, es läßt sie auf eigene Kosten speisen, wie die Regierten. Es ist, um Alles zu sagen, heimgesucht von der doppelten Pest einer wohlfeilen Regierung und der Handelsfreiheit."

Polytechnikum. Die dießjährigen Schulprüfungen des eidg. Polytechnikums werden am 11., 12. und 13. August abgehalten und damit der Jahreskurs geschlossen. Die Aufnahmsprüfungen finden am 12. Oktober statt, worauf am 19. der neue Jahreskurs beginnt. Das Wintersemester wird bis zum 20. März 1858 dauern.

Das St. Galler Tagblatt berichtet von dem Aufsehen, das dort die Beförderung des eidgen. Postregistrator Fuchs zum Oberpostkontroleur gemacht habe. Diesem Mann, der aus ganz kuriosen Gründen von gewisser Seite her protegirt wurde, gingen Kenntniß und Bildung ab, um die seit einiger Zeit bekleidete Stelle als provisorischer Sektetär des Post- und Baudepartements würdig auszufüllen. Seine neueste Stelle bedarf aber Sach- und Fachkenntniß in noch höherm Grade. Das Blatt erklärt ihn geradezu unfähig, dieser Beamtung vorzustehen.

Aargau. Der Regierungsrath hat eine Ausgabe des bürgerlichen Gesetzbuches und der Prozeßordnung nebst den bezüglichen Zugaben in Taschenformat veranstaltet. — Eine gleiche Ausgabe eines Privaten ist im Drucke bereits vollendet.

— Die Pontoniers der Rekrutenschule in Brugg, unter Stabshauptmann Schumacher, machten einen

Ausflug nach dem Seminar Wettingen und schlugen dort oberhalb der Limmatbrücke eine Schiffbrücke.

— In der Pfarrgemeinde Villmergen wurden für die katholische Rettungsanstalt Fr. 205. 30 Ct. gesammelt.

Bern. Architekt Hebler von Bern hat 1000 Fr., die ihm als Baumeister der Irrenanstalt Waldau nachträglich zukamen, diesem Etablissement zum Geschenk gemacht.

— Der Lehrer von Schonegg bei Sumiswald hat seinen Beruf mit dem eines Landjägers vertauscht.

— Vinelz. Einer unserer Vorgesetzten, Gemeinderath H., befindet sich in der Gefangenschaft, weil er von Schulknaben Klee kaufte oder eintauschte, den sie — wie ihm bekannt war — auf fremder Leute Aecker gestohlen hatten.

— Bei Nidau sind in der Zihl am 8. d. zwei junge Männer beim Baden ertrunken.

— Der Regierungsrath hat der Schützengesellschaft von Herzogenbuchsee die Abhaltung eines Freischießens im Werthe von Fr. 6500. auf den 23., 24., 25., 26. und 27. August nächsthin bewilligt.

— In der Militärschule zu Thun ist der freiburgische Artilleriaspirant Mauron gestorben. Am Samstag gaben sämmtliche Truppen der Schule der Leiche, auf ihrer Reise nach der Heimat des Verstorbenen, das Geleit bis zum Polygon und feuerten dort die übliche Ehrensalve ab.

Zürich. In Wetzikon befindet sich ein Schwein von sieben Zentnern Gewicht, ein allerliebstes Thierchen.

— Das Gewitter am Sonntag hat leider in der Umgebung Zürichs sehr geschadet, an Bäumen und an Reben. In Riesbach sollen $^2/_3$ des Ertrages vernichtet sein. Auf der Weinegg sah man gestern Mittags noch Hagelsteine liegen. Am Sonntag waren alle Felder weiß.

Glarus. Die Glarner gehen allen andern Schweizern mit schönen Vermächtnissen voran; unterläßt es der Erblasser, so treten oft die Erben in die Lücke. So haben die Erben des verstorbenen Kirchenvogtes Heußi in Mühlehorn 10,000 Fr. zu Schul- und Armenzwecken vergabt.

Graubünden. Unsere Pulverklagen haben endlich doch gefruchtet: die hiesige Pulvermühle ist nun in Stand gesetzt, wieder ein vorzügliches Pulver zu fabriziren, das auch nicht mehr weiter verführt werden muß, sondern hier verkauft wird. Der Grad dieser Pulververbesserung ist besonders darnach zu bemessen, daß auf einmal wieder der beträchtliche Pulverschmuggel nach dem Oesterreichischen begonnen hat. Der hiesige Pulververwalter besonders war es, der sich energisch dafür verwendete, daß die frühere heillose Unordnung einmal ein Ende nahm, und er ist es auch, der vorzugsweise dem hieher geschickten Salpeter seine Aufmerksamkeit schenkt und den nicht gut befundenen sans pardon retournirt. Er selbst stellt öfters Proben mit dem jeweilig fabrizirten Pulver an, und läßt keines zum Verkauf kommen, das sich nicht bewährt hat. — So hätten wir uns also auch wieder einmal einer Errungenschaft zu erfreuen, und wenn's an andern Orten ebenfalls besser wird, so ist es Bünden zu verdanken, das sich zuerst erhob gegen ein Pulver, durch das der schweiz. Soldat gelegentlich zur Beute des Feindes geworden wäre.

Waadt. Der „Bund" sagt zu der Korrespondenz, die französischen Behörden hätten definitiv vom Dappenthal Besitz genommen: „Wir erfahren, daß in der Sache gar kein neues Faktum eingetreten ist."

Waadt. In der Mühle Bornu bei Lasarraz ist eine besuchende Dame in das Getriebe gerathen und von demselben buchstäblich zermalmt worden.

— Weinbericht. Der La Côte 1856r erleidet in Folge des schönen Standes der Reben, laut Handelsberichten, bereits jetzt einen bedeutenden Abschlag. Nicht weniger günstig stehen die Reben in Lavaur, man erwartet eine um einen Drittheil reichere Ernte als voriges Jahr.

Wallis. Ueber das Attentat gegen die Nonnen im Kloster in Collombey deuten alle Indizien darauf, daß der Urheber des Attentats ein früherer Bedienter des Klosters gewesen sei.

Ausland.

Frankreich. Wie wir bereits meldeten, hat am 6. August der Prozeß über das Complott gegen das Leben des Kaisers vor dem Assisenhof der Seine zu Paris begonnen. Lange vor Eröffnung der Verhandlungen drängte sich eine große Menge in den Saal. Um 10 Uhr wurden die Verhandlungen eröffnet. Die Angeklagten Tibaldi, Grilli und Bartoletti werden hereingeführt und vom Präsidenten nach Namen und Taufnamen, Alter und Wohnung gefragt und sodann der Dolmetsch beeidigt. Die Anklageakte wurde hierauf verlesen, aus welcher hervorgeht, daß im Jahr 1857 eine Verschwörung zur Ermordung des Kaisers angestiftet wurde. Die Angeklagten bleiben Tibaldi, Bartoletti, Grilli, Mazzini, Ledru-Rollin, Massarenti und Campanella. Die vier Letzteren sind in England. In einem der Beweisstücke heißt es: „Jetzt sind die allgemeinen Wahlen; man muß die herrschende Agitation benützen; der Augenblick ist geeignet." Massarenti, Charcutier zu London, ist das alter ego Mazzini's, der ihn die personifizirte Verschwiegenheit nennt. Er rekrutirte die Mörder in den Trinkhäusern Londons. Campanella ist ein Literat, der thätigen Antheil an der Verschwörung nahm. Bei Tibaldi wurden drei Briefe Mazzinis gefunden und mehrere Briefe Massarenti's bei Bartoletti, der damals zu York war. In der Wohnung Tibaldi's in der Rue Merilmoutant 122 fand man Kleider, Dolche, Revolvers, Pistolen (wovon eines dem Pianori's glich.) Die drei Briefe sind aus Genua datirt. In dem ersten, an Massarenti, sagt Mazzini: „Ich kann nicht beurtheilen, was Ihre Männer sind, habe aber angeordnet, daß man ihnen Geld gibt. Ich möchte Millionen geben, aber ich kann nicht; man muß sparsam sein." In einem zweiten Briefe an Campanella klagte er über den Sturm, durch welchen die italienische Affaire mißlang und, wie er sagt, von vornen angefangen werden muß. Mazzini empfiehlt Campanella nur mit Massarenti zu thun zu haben, weil er das eingefleischte Geheimniß sei. Er besteht darauf, daß die Leute nur je zwei und unabhängig handeln. Die 5 Dolche sind englisches Fabrikat, die Pistolen waren geladen und mit Zündhütchen versehen. Man hatte sie mit einer schwärzlichen, verdächtigen Masse bestrichen, wahrscheinlich weniger um sie

vor Rost zu bewahren, als um die Wunde gefährlich zu machen. Im Verhör vom 13. Juni läugnete Bartoletti Anfangs mit Keckheit, aber ein aufgefundener Brief strafte ihn Lügen. Massarenti schrieb ihm nach York: „Verdammtes Schwein, sagte er, anstatt an deinem Posten zu bleiben, gehst du spazieren. Du bist zu verliebt. Wenn man mit so großen Interessen beauftragt ist, muß man Alles vergessen." Bartoletti versichert, daß es seine Absicht nie gewesen den Kaiser zu ermorden. Er sagt, daß er Mazzini zu London mit einem dicken Franzosen, der einen Schnurrbart hatte, sah, und daß dies Ledru-Rollin gewesen. Da er Geld von Massarenti verlangte, sagte dieser: „Ich habe keines; Mazzini hat keinen Heller und muß warten, bis Ledru-Rollin welches hergibt. Warte zwei oder drei Tage." Grilli erzählt, daß, da er sich eines Tages zu London befand, Massarenti ihm damals 50 Napoleonsd'or angeboten habe, wenn er den Kaiser ermorden wolle; daß er sich zwei Tage Bedenkzeit erbat und dann annahm. Mazzini ließ ihm das Geld geben. Mit Bartoletti konfrontirt bemerkte Grilli, daß er nicht die volle Wahrheit gesagt habe, daß man Alles sagen müsse. Tibaldi erklärte, 28 Jahre alt zu sein; er ist Optiker und arbeitet für Fabrikanten. Er behauptet Grilli nicht zu kennen; Bartoletti sah er vor einigen Jahren zu Turin. Er begegnete ihm eines Tages in Paris und bat ihn, ihm ein Zimmer zu verschaffen und führte ihn ins Faubourg St. Denis. Tibaldi stellt in Abrede mit Massarenti in Beziehung gestanden zu haben und behauptet, Mazzini gar nicht zu kennen. Er behauptet, den Koffer, worin die Waffen waren, erhalten zu haben, ohne zu wissen, was darin war. Er leugnet auch, trotz der Aussage der Zeugin Frau Giraud, ihr einen Brief diktirt zu haben. Bartoletti erzählt, daß Massarenti ihn eines Abends zu York besuchte. „Willst du nach London? Mazzini will mit dir sprechen. Er wird dir Geld geben." Dort sagte ihm Mazzini: „In Paris halten Sie sich an den Tuilerien auf der Seite des Flusses auf. Wenn Sie Gelegenheit finden, den Kaiser zu ermorden, ermorden Sie ihn." Bartoletti verlangte Geld von Massarenti, welcher sagte: „Ich habe keines. Ledru-Rollin wird hergeben." Tibaldi leugnet Alles. — Die Sitzung wird eine Viertelstunde unterbrochen.

— Die Generale Cavaignac und Lamoriciere sind im Bad Ems.

— Die Pariser Verleger Michel Lévy Frères haben sich das Verlagsrecht von Guizot's Memoiren für 150,000 Francs erworben; eine im Verhältniß zu dem außerordentlichen Interesse des Werkes nur mäßige Summe.

— Paris. Ein hiesiger Weinfälscher, Camille Hedouin, wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 500 Fr. Geldbuße und Verlust des gefälschten Weines verurtheilt. In dem einen Keller dieses Industriellen fand man 431, in dem andern 88 Hektolitres gefälschter Weine, und außerdem noch 5 Fässer mit einer Flüssigkeit, die zur Fälschung präparirt war.

Deutschland. Der Marktflecken Thierstein in Franken ist am 4. August abgebrannt, 27 Häuser mit sämmtlichen Getraidevorräthen. Nur Kirche, Schul- und Pfarrhaus blieben verschont.

München, 8. Aug. Mittelpreise: Gerste fl. 11. 45., Abschlag 20 kr.; Hafer fl. 8. 30, Aufschlag 12 kr.

— Bei Rastatt ist eine Dreschmaschine am Wasser aufgestellt. Leistung: 1000 Garben per Tag mit acht Mann Bedienung. Vier Mann mit gewöhnlichen Pflegeln dreschen täglich 60 Garben. Also leicht zu ermessen, wie viel die Maschine mehr leistet.

Preußen. Sechszehn Musiker Berlins sind für ein Orchester in Tilsit unter vortheilhaften Bedingungen gewonnen worden und dahin abgereist.

— Die Stadt Vreden in Westphalen ist abgebrannt. Von etwa 400 Häusern deren 330 in Asche. Bei der außerordentlichen Sommerhitze haben sich die Feuersbrünste in den letzten Monaten ungemein vermehrt.

— Aus Berlin wird geschrieben: Bei der am 3. August stattgehabten Preisvertheilung der von den verschiedenen Fakultäten der hiesigen Universität ausgeschriebenen Preisfragen hat einer Ihrer Landsleute, Hr. Eduard Claparède aus Genf, den ersten Preis der medizinischen Fakultät erhalten.

England. Nicht von 10,000 nicht von 14,000 oder 18,000, sondern von 50,000 Mann ist nunmehr die Rede, die in kürzester Frist nach Indien befördert werden. Zugleich soll, trotz aller bisherigen entgegengesetzten Versicherungen, die Miliz einberufen und marschfertig gemacht werden.

— London. Der Hauptredakteur der „Times", Mr. Deleane, ist gestorben. Sein Jahresgehalt war 150,000 Fr. (6000 Pf. St.)

— London. In Cricklewood ist am vorigen Montag bei ungemein heißem Wetter, nachdem am Tage zuvor ein starker Orkan den Ort heimgesucht, ein Block reinen krystallinischen Eises von ungefähr 25 Pf. auf einer Wiese gefunden worden. Mezeray erwähnt in seiner französischen Geschichte ein ähnliches Phänomen, daß nämlich im Jahre 1510 während eines Gewittersturmes ein Eisblock von 100 Pf. Gewicht auf die Erde fiel.

Ostindien. Die Passagiere am Bord des Colombo, welcher aus Indien in Southampton ankam, glauben fest an die Einnahme von Delhi; doch sind sie der Meinung, England halte die Revolution nicht für so wichtig, als sie in Wirklichkeit ist. Neue schauerliche Details, an Europäern verübt: Zu Delhi flüchteten sich 6 Damen in ein Kabinet; eine davon, ein junges, schönes Kind, versteckte sich unter das Sopha. Man schlachtete die fünf anderen ab, und das Blut, welches unter das Sopha rinnt, entreißt der Versteckten einen Ausruf des Entsetzens. Sie wird sofort in den Harem des Königs von Delhi geschleppt, was zu beweisen scheint, daß sich der König mit den Insurgenten gut verstehe.

— Der „Morning-Post" wird über die Gräuelscenen bei Delhi geschrieben: Die Meuterer tödteten eine Dame und ihren Gemahl, Kapitän Mac Donald. Als die Soldaten weggegangen waren, machte sich ein Metzger kaltblütig daran, den Leichnam der Dame Stück für Stück zu zerschneiden. Mitten in dem schauderhaften Geschäfte wurde er von der Dienerschaft der Dame ergriffen, gebunden und sodann auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

Rußland. Tottleben. Der berühmte Vertheidiger von Sebastopol hat sich in letzter Zeit in Kissingen aufgehalten und daselbst vom Kaiser Alexander eine Verlängerung seines Urlaubs erbeten, die ihm bis zum künftigen Sommer zugestanden worden ist. Obgleich nicht an sich gefahrdrohend, soll der Gesundheitszustand Tottlebens doch der Art sein, daß zu einer völligen Wiederherstellung und zu einer Kräftigung, die es ihm möglich macht, sich später ganz den Arbeiten zu widmen, welche die wichtigen durch das Eisenbahnnetz in Rußland hervorgebrachten Veränderungen des Defensionsbedürfnisses nothwendig machen könnten, ein noch längerer Aufenthalt in einem milderen Klima unerläßlich erscheint.

Mittwoch. Nr. 190. 12. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 0,7‴	27″ 1,0‴	+ 10	+ 19	+ 15	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	Wolken	3′ 0″	2′ 9″	2′ 8″

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein Logis mit drei heizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller, Plunder- und Dienstenkammer und Garten bei

151] Strebel, Staatsweibel.

Die Mitglieder des Festcomites für das eidg. Turnfest werden ersucht, heute Abend um 8 Uhr möglichst zahlreich im Gasthof zum „Kreuz" sich einzufinden, zum Abschluß der Rechnungen.

152] **Der Vorstand.**

153] Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer. Pelzgasse Nr. 126.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. verschiedene weingrüne **Fässer;** 2 bis 8 Saum haltend. [154

Verloren: Von der Post bis zu den Thoren ein **Medaillon** mit Springring und Schlüssel. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. [155

Gefunden: Eine **goldene Uhr.** Nähere Auskunft bei

156] K. Huber, Uhrenmacher dahier.

Zu kaufen gesucht:

Ein zweithüriger **Kleiderschrank.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [145

Wo eine noch neue, gute **Federnmatratze** in ein einschläfiges Bett billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [147

Ein gewandter **Buchhalter**, der auch eine schöne Handschrift führt, sucht Beschäftigung und ist zu erfragen bei Hrn. Siebenmann, Cassier der aarg. Ersparnißkasse in Aarau. [143

150] Entlaufen:

Letzten Sonntag im Kirschgarten, ein fuchsrothes Hündchen, mit weißer Brust und weißen Fußspitzen. Dasselbe trägt ein ledernes Halsband, worauf die Hausnummer des Eigenthümers. Man bittet um gef. Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl **Corset,** welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt

Wittwe **Schäfer,**

135] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Tragöfelchen** mit etwas Rohren, um billigen Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [129

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
12. August.	12.	14.	15.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Andenken an den Rigi,

mit 9 Stahlstichen.

Cartonirt. Preis: nur 50 Rp.

Radirgummi

bei F. G. Martin.

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte in größern und kleinen Flaschen empfiehlt

F. G. Martin.

Witterungsbeobachtungen in Aarau im Juli 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Barometer. Abends.	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.	Niederschläge. Nacht.	Niederschläge. Vorm.	Niederschläge. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Himmelsbeschaf. Nachm.	Reif u. Thau.	Nebel	mittl. Aarst.
1	26 10,9	26 11,5	11,1	16,7	11,9	R. 0,8			W	W	bd	W			20
2	11,6	11,7	10,0	15,5	11,9	R. 2,0	R. 4,3	R. 6,6	NW	W	W	W			20
3	11,9	27 1,1	10,7	61,0	13,1		R. 6,8		W	S	bd	W	Th	N	21
4	27 1,2	0,9	9,2	20,8	13,8				W	NW	h	h			25
5	0,7	26 11,8	13,9	25,2	17,1				NW	S	W	h			22
6	26 11,6	11,4	12,6	20,0	15,2		R.	R. 0,2	W	SW	W	W	Th	N	19
7	11,7	27 0,5	12,5	16,6	13,0	R13,3	R. 1,0		W	NW*	W	W		N	19
8	27 0,2	0,4	12,3	18,5	13,3				NO	N	W	W	Th		19
9	0,4	0,3	11,1	17,6	12,8				NW	WN	W	W			18
10	0,1	0,7	8,6	20,3	13,2				SO	NO	W	W	Th		16
11	0,9	2,6	11,9	19,9	10,7				O	SO	W	W			16
12	3,1	3,5	10,0	21,5	15,2				NO	NW	h	h			15
13	4,0	3,8	11,1	23,5	14,8				SO	O	h	h	Th	N	14
14	3,8	3,9	11,3	25,0	17,7				O	O	h	h	Th	N	13
15	3,0	2,0	13,2	26,6	17,0				W	SW	h	h	Th	N	13
16	2,0	0,4	12,7	26,4	15,3				W*	W*	h	h	Th	N	06
17	0,8	2,4	15,0	19,0	15,2	R. 1,5	R.		W	NW	bd	W			15
18	2,7	2,9	14,8	22,4	14,7				O	NW	h	h	Th	N	15
19	3,0	2,6	10,6	21,2	16,1				NO	O	h	h	Th	N	15
20	2,4	1,4	11,0	25,2	18,7			R.	W	NW*	W	W	Th		15
21	1,6	1,6	15,0	26,5	19,8				W	W	W	W			15
22	1,7	26 11,4	14,9	23,7	18,2				SW	W	W	W			15
23	26 11,8	11,0	15,3	18,6	15,0			R. 1,5	NW	W	W	W			15
24	27 1,3	11,6	10,5	23,3	15,0				O	O	h	W	Th	N	15
25	26 11,9	11,8	10,7	26,4	19,2				NW	NW	h	W			15
26	27 1,5	11,1	13,2	27,6	19,7				NW	W	h	h			15
27	1,6	11,9	18,5	26,8	19,3				W	W	W	W	Th		15
28	26 11,9	11,9	15,7	27,1	16,6		R. 1,8	R. 3,5	W	W	W	W			14
29	27 1,9	27 1,4	13,2	25,2	17,2				SW	O	W	h	Th		14
30	27 1,2	1,5	11,7	21,3	15,0			R.	NO	O	W	W	Th		14
31	1,6	1,0	13,4	22,8	16,1				O	O	W	W		N	16
Mittel	Morgens 27 1,226		† 12,377			Regentage 10			Westl. 41		hell 9		Th 15	N 11	1,6
	Mittags 27 0,903		22,265			Wassermenge			Oestl. 21		gemischt 22				
	Abends 27 0,968		15,542			43,3‴ — 14,4‴					bedeckt 10				
	Monat 27 1,032		16,728												

Auf den durch Witterungswechsel fruchtbaren Juni folgte ein heißer, trockener Juli, der mit fast tropischer Wärme die Vegetation der Reife entgegen trieb. Der Barometer blieb fast beständig über dem Mittelstande, und auch der Thermometer zeigte über einen Grad mehr Wärme, als die Normal-Temperatur. Westliche Winde waren vorherrschend, daher der Himmel selten ganz wolkenlos wurde, aber kein Tag war ganz trübe. Fruchtbare Thaue und Morgennebel, die jedoch meist nur über der Aare schwebten, ersetzten den Pflanzen zum Theil den sparsamen Regen, der meist nur als Begleiter von fünf nähern oder entferntern Gewittern fiel.

Häufige Gewitter zogen sich meistens längs der Alpenkette hin und verkündeten ihre Gegenwart Abends oft nur durch Wetterleuchten. Je weiter gegen Norden, desto seltener wurden die befruchtenden Regen. Schon im südlichen Deutschland war bedeutender Wassermangel, aus dem Norden kamen die trübsten Klagen über Dürre. Uns brachte die erste Woche nicht selten Regen. Den 3. zog Morgens 10½ Uhr ein mäßigstarkes Gewitter vorüber, das einigen benachbarten Gegenden etwas Hagel brachte, jedoch ohne bedeutend zu schaden. Während in Paris den 5. ein furchtbares Hagelwetter wüthete, hatten wir schönes Wetter, hingegen hatten wir den 7. Regen, als über den Genfersee eine Wasserhose zog. Den 17. wurden Morgens 3½ Uhr hier die Leute durch ein nahes Gewitter aus dem Schlafe geweckt, das über den Jura hinzog. Den 21. sahen wir ein schweres Gewitter auf dem südlichen Theile des Kantons lasten, dessen Schlossen in Attelwyl bedeutend schadeten, in Reinach die Größe von Baumnüssen, und in Schwyz sogar das Gewicht von ¼ Pfd. bekamen. Endlich hatten wir den 28. Morgens 7 Uhr und Abends 3 Uhr schwache Gewitter. So erquickte uns von Zeit zu Zeit ein wenig Regen, während benachbarte Gegenden ihn mehrere Wochen ganz entbehrten, so daß dort die Vegetation bedeutend litt. In Schaffhausen welkten große Waldbäume und von den Linden fielen die gelben Blätter wie im Herbste, alles Gras und selbst viele Erdäpfel-Aecker verdorrten. Bei uns blieb das Gras selbst auf den Bergen immer noch grün, wenn es auch nur wenig Emd verspricht. Während dem Regen im Anfange des Monats zeigte sich hie und da die Erdäpfelkrankheit, allein bei der nachfolgenden Trockenheit hörte sie auf. Die Frühkartoffeln, welche bald nach der Mitte des Monats genossen werden konnten, zeichnen sich durch Menge und Güte aus. — Die Kirschenernte war bei uns eine ziemlich gute, während in vielen Gegenden sie ungewöhnlich reich ausfiel. Die Getreideernte begann in unserer Umgegend schon den 16. bis 20., sie wurde beim schönsten Wetter vollendet, und war eine in jeder Beziehung gesegnete.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. August.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Ammet, Negt. v. St. Gallen.
— Munkert, dto. v. Biel.
— Muffler, dto. v. Wohndorf.
— Erismann, dto. v. Biel.
— Angst, Part. v. Lengnau.
Jgfr. Amstuz, v. Sigriswyl.

Rößli.

Hr. Meier, Negt. v. Luzern.
— Bertschinger, Negt. v. Zürich.
— Schuler, dto. v. Schlatt.
— Janser, Zahnarzt, v. Halle.
— Klein, Uhrenmacher, v. Mannheim.
— Schmied, Weber, v. Altenschwand.
— Diebold, Schuster, v. Hockborn.
— Edmund, Metzger, v. Baar.
Jgfr. Hauri, v. Reinach.
— Hintermann, v. Beinwyl.
Hr. Drescher, Chemiker, v. Ansbach.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Grießau, Schuster, v. Rohrbach.

Löwen.

Hr. Dr. Etteyer mit Familie, Rentier, v. Philadelphia.
— Herol, Pfarrer, v. Chur.
— Chiellier, Negt. v. Toskana.
— Rohner, dto. v. Rheinfelden.
— Lott, Rentier, a. Ostindien.
— Belle, Negt. v. Locle.
— Müller, dto. v. Zürich.
3 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Guggenheim zu 2, Pferdehändler, v. Endingen.
— Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kreuz.

Hr. Baumer, Gärtner, v. Herblingen.

Schwert.

Hr. Hagnauer, Part. v. Aarau.
— Engel, dto. v. München.
— Baur, dto. v. Sarmenstorf.
— Dattinge, dto. v. Echallens.
Hr. Kohler, Schneider, v. Summiswald.
— Gossell, dto. v. Kusterdingen.
— Nething, dto. v. Heidelberg.
— Renggli, Beck, v. Marbach.
— Lieb, Pflästerer, v. Biberach.
— Schär, Hafner, v. Arbon.
— Hildebrand, Schuster, v. Schönaich.
— Löffler, dto. v. Gönningen.
— Haid, Waffenschmied, von Gönningen.
— Engelsperger, dto. v. Niefern.
— Stucki, Flösser, v. Schüppach.
— Rupp, dto. v. Schüppach.
— Steinacher, Wirth, v. Leibstadt.

Wildmann.

Hr. Leumann, Negt. v. Mattwyl.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Relatenfuß, Part. v. Thann.
— Bonmohre mit Familie, Rentier, a. England.
— Engler-Züblin, Part. von St. Gallen.
— Roth, Maler, v. Stein.
— v. Fenner, Rentier, v. Darmstadt.

Krone.

Hr. Alberti, Part. v. Breslau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat dem schweiz. Konsul in Philadelphia die Demission zugestellt, weil derselbe trotz wiederholter Aufforderungen rückständige Geschäfte nicht expedirte.

Der schweiz. Konsul in Detroit, Hr. Gratwohl ist gestorben. Es wird unverweilt für die Wiederbesetzung der Stelle gesorgt.

Die „Basler Nachrichten" halten, da die Anstalt im Gange ist, die Direktion des eidg. Polytechnikums in bisheriger Weise für unnöthig. Sie habe nicht mehr die gleiche Bedeutung, wie während der Organisation, sei Sinekur, an welche besonders der Umstand erinnere, daß Präsident und Vizepräsident (Kern und Escher) ohne ersichtlichen Nachtheil für die Anstalt landesabwesend sein konnten.

Ein Vergleich zwischen dem Aufenthalt an vielen Orten der Schweiz und deutschen Städten oder Bädern fällt sehr zu Gunsten der Ersteren aus. In Montreux oder Clarens kostet die Pension Fr. 3. bis 6., in Interlacken und Rigi-Kaltbad Fr. 5. bis 6., während in Kannstadt, Baden-Baden oder in rheinischen Bädern Alles weit theurer zu stehen kommt.

Aargau. Totalbeitrag für die katholische Rettungsanstalt bis jetzt Fr. 10,385. 56.

— Die eidgenössische Kreispostdirektion in Aarau giebt sich — und das erkennen wir an — Mühe, Klagen des Publikums über Mängel im Dienste abzuhelfen. (S. H.-C.)

Bern. Nidau, 9. August. Gestern Nachts 11 Uhr fuhren drei Knechte in einem ganz kleinen Lokettli auf der Zihl und wollten baden. Da das Schifflein klein war, die Männer aber groß, so war es sehr leicht möglich, daß Schwankung entstand und das Gleichgewicht verloren ging. Wirklich fiel so Einer heraus, ein Anderer wollte ihn retten, da schlug das Schifflein um, und Alle waren im Wasser, zum Unglück gerade an der jetzt einzigen tiefen Stelle, da sonst die Zihl zur Stunde völlig seicht ist. Und sonderbar genug verloren die Beiden von den Dreien das Leben, welche schwimmen konnten; der Dritte dagegen, des Schwimmens unkundig, rettete sich! Die Erstern verwickelten sich in dem „Hechtengras" oder Fischkraut an dortiger Stelle.

Zürich. Der „Landbote" schreibt: Die Bundesversammlung hat Mittwochs ihre Sitzungen geschlossen. Der Eindruck der Verhandlungen ist, was auch die Schönfärber und Lobhudler sagen mögen, diesmal ein sehr unerquicklicher. Man wurde gar zu auffallend an die alten Tagsatzungs-Zänkereien und Stänkereien erinnert. An die Stelle eines gesunden Parteiwesens ist die miserabelste Kliquenwirthschaft, an die Stelle klarer Prinzipien sind lichtscheue Persönlichkeitskrämereien getreten. Es ist hohe Zeit, daß diese Versammlung den Weg alles Fleisches gehe, und hoffentlich führen die bevorstehenden Wahlen in mehr als einer Hinsicht eine durchgreifende Erneuerung der Nationalrepräsentation herbei.

— Als Kandidaten für die Stelle eines Präsidenten des Polytechnikums werden die Herren Dr. Rüttimann, Präsident Kappeler in Frauenfeld und Augustin Keller bezeichnet. Herr Dr. Escher wolle die Stelle nicht.

Schwyz. Freiherr v. Ketteler, der Erzbischof von Mainz, zelebrirte am Samstag die Messe im Rigi-Klösterli.

Waadt. In Morges am 6. d. Diebstahl eines Reisekoffers mit 136 silbernen Uhren, einer Anzahl Goldstücke, Neuenburger Bankbillets und Weißzeug. Die Uhren kamen vom Hause J. P. Boichat u. Sohn, Uhrenfabrikanten zu Prailaz bei Aurbois, Kts. Bern. Man verfolgt den Thäter.

Solothurn. Olten. Wochenmarkt. Letzten Samstag war der Markt so mit Kartoffeln überfahren, daß schon zum Voraus zu sehen war, diese schlagen ab. Nun wurden die Erstern per Viertel für Fr. 1. 30., später für Fr. 1., und um 12 Uhr Mittags für 80 Ct. verkauft. Aepfel per Viertel 60—70 Ct. (in Unterkulm gilt der Korb Auflesobst 20 Ct.). Butter per Pf. Fr. 1.

— Olten. Am 4. d. wurde ein männlicher Leichnam bei der Eisenbahnbrücke gelandet, der nur ein Paar Badehosen trug; er wurde in Trimbach beerdigt. Am nämlichen Tage ertrank Einer, Namens Wyß von Bonningen; derselbe wurde letzten Freitag bei der alten Brücke gelandet.

Baselland. Der „Baselbieter" erzählt, wie in Arboldswil einer sich erhängt, dann aber schnell bemerkt und heruntergeschnitten, hierauf gebunden und unter so argem Gespötte und Gelächter heimgeführt worden, daß er lebhaft wünschte, „wenn ihm nur das Erhängen gelungen wäre." — Ebenso wie in Bretzwyl zwei Herren, welche in der Nacht den Vogelberg besteigen und dann dort den Sonnenaufgang bewundern wollten, von einer Zahl Bretzwyler Knaben und Mädchen, die den gleichen Weg vor hatten, zur Begleitung eingeladen wurden. Die Herren, welche den Weg wohl gewußt, hatten doch die Gesellschaft vorgezogen und sich unterwegs mit derselben um ein Feuer gelagert. Hier habe dann einer der Knaben plötzlich von den Herren Geld für die Mitreise verlangt. Dem habe sich zwar Hr. Lehrer Rippas von Titterten und zwei Bretzwyler widersetzt. Die übrigen 18 hätten aber Partei für den Forderer genommen und gedroht und geschimpft, bis sich der Lehrer und die Reisenden einen schönen Betrag erpressen ließen ꝛc. Wir fragen, ob diese Beduinenstücke wirklich in Baselland vorfielen, und wenn — ja! hoffen wir, das Bezirksstatthalteramt werde Mittel finden, solchen Buben- und Schurkenstreichen ihr gerechtes Ziel zu stecken. (Basell. Ztg.)

St. Gallen. Die Schützengesellschaft von Altstätten wird am 31. d. und 1., 2. und 3. Sept. ein Freischießen im Betrag von 2500 Fr. abhalten.

Ausland.

Deutschland. Bierbrauer ersten Ranges von Frankfurt a. M. kaufen ihren Bedarf an Faßdauben in Oesterreich. Einer derselben erhandelte für fl. 4500, bezahlte an Transport 5000 fl. und kam doch noch wohlfeiler weg, als wenn er das Holz in seiner Gegend gekauft hätte. — 200 Stück Faßdauben gelten in Frankfurt a. M. 380 Gulden.

— Danzig, 8. Aug. Ein entsetzliches Feuer verheert die innere Vorstadt, sie mit gänzlichem Untergang bedrohend; Artillerie und Tausende sind zur Hülfe aufgeboten.

Frankreich. In der zweiten Sitzung des Assisenhofs über das Komplott ergriff zuerst der Generalprokurator, Hr. Vaisse, das Wort. Nach einer Darlegung der Angelegenheit geht er zur Beweisführung über und schildert die Angeschuldigten folgendermaßen: Mazzini ist kein Mann der That; er schreibt, wo Andere handeln, er hat Korrespondenten auf allen Punkten Europa's. Der Polizeipräfekt machte nur von seinem Rechte Gebrauch, indem er auf der Post Briefe aus Genua an Stalfield zu London wegnehmen ließ. Einer war an Massarenti, der andere an Campanella gerichtet und in demselben Couvert war ein Zeddel für Tibaldi. Grilli ist ein konzentrirter gefährlicher Charakter; lange blieb er verstockt; auch ein anderer ergrauter Verschwörer that dies, aber die Beweise schreiten den Eingeständnissen zweier der Angeklagten vor. Heute gesteht Grilli Alles mit einer Zerknirschung, die rührend wäre, steckte nicht die Furcht dahinter. Tibaldi leugnet bis zur Albernheit. Aber außer den an ihn gerichteten Briefen haben wir jene, welche er (durch Frau Girot) schreiben ließ. Klüger als sein Meister, wollte er nicht selbst schreiben. Was Ledru-Rollin betrifft, so hält der Generalprokurator dessen Mitschuld für erwiesen. Der Generalprokurator schließt mit Verlesung eines Briefes Mazzini's an einen polnischen Flüchtling Namens Chzinki, worin Mazzini von der Initiative spricht, „welche die Departements nicht ergreifen wollen und die Paris überlassen bleibt." Hr. Desmarets erhebt sich, um zu replizieren. Er bedauert, daß ein Name in die Debatten verwikkelt wurde, der, seiner Ansicht nach, nichts damit gemein hat. Die gegen Ledru-Rollin gerichtete Anklage — äußert der Anwalt — geht über den Kopf der anwesenden Angeschuldigten — weniger an die Geschworenen als an die öffentliche Meinung. Das heißt, sagt er, eine Kriminalangelegenheit in eine politische Debatte verwandeln. Er protestirt energisch, im Namen des abwesenden Angeklagten, gegen die auf ihn gewälzte Anschuldigung. Nach $^3/_4$stündiger Berathung sprachen die Geschworenen das „Schuldig" auf alle Fragen aus, jedoch mit mildernden Umständen bei Grilli und Bartoletti. Die Angeklagten werden hereingeführt und ihnen das Verdikt vorgelesen. Der Generalprokurator trägt gegen Tibaldi auf Anwendung der Art. 17 und 89 des Strafgesetzbuches und gegen die beiden andern Angeklagten auf Anwendung der Art. 20, 89 und 463 desselben Codexes an. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Während seiner Abwesenheit nahmen Tibaldi und Grilli eine lächelnde Miene an, welche sie während der Debatten nicht hatten. Tibaldi wirft einer Person im Hintergrund des Auditoriums wiederholend Handküsse zu. Bartoletti bleibt ernst. Die Richter kehren in den Sitzungssaal zurück und sprechen ein Urtheil, welches Tibaldi zur Deportation auf Lebenszeit, Grilli und Bartoletti zu 15jähriger Haft und alle drei solidarisch in die Kosten verurtheilt. Der Präsident läßt ihnen durch den Dolmetsch diese Urtheile übersetzen und die zur Anwendung gebrachten Artikel des Gesetzes bezeichnen. Bartoletti antwortete darauf einfach: „Ich kenne diese Artikel nicht." Die Verurtheilten werden abgeführt, während Tibaldi fortwährend Handküsse nach dem Saale wirft.

— Marseille, 10. Aug. Nach Berichten aus Genua vom 8. wurden 2 Galeerensclaven in Folge eines im Bagno ausgebrochenen Aufruhrs hingerichtet. Die Aufregung in dem Bagno soll sich noch nicht gelegt haben. Man entdeckte ein Complott, dessen Zweck Flucht der Gefangenen nach Ermordung der Wächter war. Auf 2 Offiziere wurden Mordversuche gemacht.

— Für das Napoleonsfest in Paris ist ein außerordentlicher Kredit von Fr. 250,000 ausgesetzt.

— Aus Marseille 10. d. wird telegraphirt: In den letzten zwei Tagen sind 12,000 Hektoliter Waizen angekommen und wurden en baisse offerirt.

Donstag. Nr. 191. 13. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 0,9‴	27″ 0,7‴	+ 10	+ 22	+ 15	—	—	—	W	80	Wolken	Wolken	2′ 5″	2′ 4″	2′ 3″

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:
Eine **F-Flöte.** Wo? ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [157

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine stille, treue, ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [158

Gesucht:
In ein Städtchen des Kantons Waadt eine Magd mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen, waschen und glätten kann. Nähere Auskunft ertheilt man in Nr. 591., zwei Treppen hoch. [159

160] Zum Vermiethen:
Ein Plainpied, bestehend in Laden, Ladenstube, Küche nebst Zubehör; sogleich zu beziehen. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Vermiethen:
Eine Wohnung von fünf Zimmern, Küche, Keller, Estrich u. s. w.; auf Oktober oder auch später zu beziehen. [161

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein Logis mit drei heizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller, Plunder- und Dienstenkammer und Garten bei
151] Strebel, Staatsweibel.

153] Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer. Pelzgasse Nr. 126.

Zu verkaufen:
In Nr. 661. verschiedene weingrüne **Fässer**; 2 bis 8 Saum haltend. [154

Aarwärme.

Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
12. August. 12.	16.	16.

Gefunden: Eine **goldene Uhr.** Nähere Auskunft bei
156] K. Huber, Uhrenmacher dahier.

8] Zum Kauf angetragen:
Ein Licht brauchbare **Vorfenster.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein zweithüriger **Kleiderschrank.** Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [145

Wo eine noch neue, gute **Federnmatratze** in ein einschläfiges Bett billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [147

Ein gewandter **Buchhalter**, der auch eine schöne Handschrift führt, sucht Beschäftigung und ist zu erfragen bei Hrn. Siebenmann, Cassier der aarg. Ersparnißkasse in Aarau. [143

150] Entlaufen:
Letzten Sonntag im Kirschgarten, ein fuchsrothes Hündchen, mit weißer Brust und weißen Fußspitzen. Dasselbe trägt ein ledernes Halsband, worauf die Hausnummer des Eigenthümers. Man bittet um gef. Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Tragöfelchen** mit etwas Rohren, um billigen Preis. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [129

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz
entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.
Auf Leinwand in Futteral.
Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. August.

Löwen.

Hr. Weber, Negt. v. Glarus.
— Patoulli, dto. v. Paris.
— Tollinger, dto. v. Burgdorf.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Bruggisser, cand. med. v. Wohlen.
— Lott, Rentier, a. Ostindien.
— Weidner, Negt. v. Bern.
— Pfenninger, dto. v. Zürich.
— Belle, Negt. v. Locle.
— Rohm, dto. v. Rheinfelden.
— Dumont, dto. v. Doubs.
— Herb, dto. v. Lyon.
3 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Brugger, Part. v. Frutigen.
— Suter, Fürsprech, v. Frick.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Wehrli, v. Zürich.
Jgfr. Gloor, v. Leutwyl.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Volk mit Gemahlin, Negt. von Rheinek
— Brak, Negt. v. Möhnthal.
— Höhn, dto. v. Horgen.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Frei, Part. v. Baltenschwyl.
— Schwander, dto. v. Säckingen.

Schwert.

Hr. Engel, Negt. v. München.
— Forlernatof, Arbeiter, v. Strodinof.
— Grab, Schneider, v. Baden.
— Büchel, Schneider, v. Baden.
— Winiger, Schreiner, v. Dorfmuri.
— Dunoyer, Arbeiter, v. Genf.
— Zink, Schneider, v. Ulm.

Kettenbrücke.

Hr. Weber, Musikdirektor, v. Bern.
— Kienast, Negt. v. Bern.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.

Roßli.

Hr. Meier, Negt. v. Luzern.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
— Armbruster, dto. v. Lahr.
— Holenbausch, Part. v. Heidelberg.
— Janser, Zahnarzt, v. Halle.
— Steinhauer, Part. v. Endingen.
— Dem, dto. a. Belgien.
— Groß, dto. v. Rippoldsbad.
— Vogler, dto. v Rohrdorf.
— Frei, dto. v. Hornussen.
— Ehrensperger, dto v. Zürich.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Schär, Schmied, v. Gontenschwyl.
— Fierz, Spengler, v. Männedorf.
— Wehrli, Part. v. Biberstein.
— Hilpold, Beck, v. Schinznach.

Wildmann.

Hr. Burkhardt mit Familie, Rentier, v. Mülhausen.
— Tanzer, Negt. v. Basel.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Rene, dto. v. Lausanne.

Handelsnachrichten.

Bern, 11. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 13., Haber Fr. 17. 42., Kernen das Viertel Fr. 3. 50., Waizen Fr. —. —., Roggen Fr. 2. 22., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 84., Erbsen Fr. 4. —., Wicki, schwarze Fr. 3. —., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 85.

Straßburg, 31. Juli. Korn beste Qualität 28—29. 50, gute 27. 50—29, auf Lieferung 26 bis 27 pf 200 Pf. Mehl I. 41—42. 50. Roggen ohne Geschäfchte. Gerste 21, auf Lieferung 20. Hafer 21.

Markt-Ergebniß.

Den 11. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	34 Fr. 54 R.	Aufschlag	6 R.

E Riim vom Bäre-Mutz.

„Me seit — doch het sich's nid erwahrt —
Uf miner letzte Turnfest-Fahrt
Heig ig in miner Bärehut
Das Fieber g'chriegt vo'r große Hitz
Und müeß jetzt beite! Nei bim Blitz,
Es isch nit so, das bitter Chrut
Des Tod's het mi gad nid verwütscht;
Und han'ig gha uschaflig heiß
Im schwarze Belz, und trieft vo Schweiß
Bin ig doch im'e Präst' entwütscht
Und bi no g'sung wie gad vorhär!"
Drum freut si gäng der Turner-Bär
Daß Aarau's Schöne hingerdri
Für ihn umsunst im Chummer gsi. —
Ist ihm der Schweiß in Ströome glüffe
Het er doch kei Mixtur drum g'süffe
Und bringt no hütt e Gsundheit us
Aarau's Bewohnere, ja nis gwuß!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eine Eingabe des abtretenden Vorstandes der schweizerischen Militärgesellschaft, welche von der „Eidg. Ztg." in ihrem Wortlaute mitgetheil wird, legt dem eidgenössischen Militärdepartement folgenden, am 15. Juni von der in Zürich versammelten Gesellschaft einmüthig gefaßten Beschluß zur Berücksichtigung vor: „Es sei der Vorstand beauftragt, im Namen der schweiz. Militärgesellschaft eine Eingabe an das eidgen. Militärdepartement zu richten und dasselbe zu bitten, eine Kommission von Offizieren niederzusetzen, um die Aarauer Vorschläge, so wie überhaupt Alles, was im Interesse unserer Armee in neuerer Zeit auch von anderer Seite vorgeschlagen wurde, zu prüfen und Anträge zu hinterbringen, die im wohlverstandenen Interesse unserer Armee liegen."

Dem „St. Galler Tagblatt" wird aus Melbourne, Australien, 26. Mai, geschrieben: „Auf Anregung des Vizekonsuls Bischof aus Basel hatten wir vor 14 Tagen eine Versammlung von Schweizern und konstituirten eine Hülfsgesellschaft zu dem Zwecke, Kranke und Arbeitsunfähige zu unterstützen. Hr. Bischof wurde zum Präsidenten dieses Vereins erwählt, Hr. Zumstein aus dem Kanton Bern zum Schriftführer und Hr. Locher aus dem Appenzellerlande zum Kassier. Ersterer eröffnete die Subskription mit 20 Pf. St. und so hatten wir sammt den nachfolgenden Unterschriften am ersten Abend schon ein sehr schönes Resultat, und da wir noch die Schweizer in Geelong und an den Minen auffordern, so dürfen wir mit Recht einen guten Erfolg erwarten, um unsere Wirksamkeit bald ins Leben treten lassen zu können."

Die Blätter der Ost- und Westschweiz raisonniren viel über die besondere Vorliebe des Herrn Bundesrathes Frei-Herosee für seine Verwandten und Freunde, seit sein Sohn, der Hr. Stabshauptmann, in St. Gallen die Scharfschützen inspizirt und sein Bruder, der Hr. Oberstlieutenant Frei in Brugg, zum Chef des Materiellen bestimmt sei. Es ist aber nur Schade, daß es keinen Oberstlieutenant Frei hier und in Brugg gibt und daß Hr. Oberst Frei von Brugg, wenn der gemeint ist, dem Hrn. Frei-Herosee zufällig nichts verwandt ist.

Aargau. Im Amtsblatt vom 6. Aug. 1857 wurde die Rechnung der Brandversicherungs-Anstalt des Kantons für das Jahr 1855 mitgetheilt. Sie ward vom Regierungsrath den 7. April 1856 und vom Großen Rath den 26. Mai 1857 genehmigt. Die Regierung hat wohl diese Rechnung mit eidgenössischer Post an den Großen Rath abgesandt, oder dann hat sie beim Großen Rath lange Ruhe gefunden. (Z. V.-B.)

Bern. Die große belgische Gesellschaft für Anbahnung von Zollreformen (Freihändler) sandte 6 Abgeordnete nach Bern zum Besuch theils der Industrieausstellung theils der industriellen Etablissements in der Ostschweiz. Der Bundesrath hat dieselben zur bessern Erreichung des letztern Zweckes mit angemessenen Empfehlungsschreiben versehen und wir zweifeln nicht, daß die Herren Adressaten ihnen die beßte Aufnahme zu Theil werden lassen.

— Katholische Kirche in Bern. Wir haben in unserer Nr. 218. nach einer Triester Korrespondenz der „Allgemeinen Ztg." erzählt, der Abbé Mamie sei in Triest mit einer Subskriptionssumme von mehr als 50,000 fl. angelangt. Wie man uns von kompetenter Seite mittheilt, ist von dieser Zahl eine Null zu streichen. (Bd.)

— Der Tourist, welcher kürzlich von der Grimsel über die Strahleck in einem Tage nach Interlacken marschirte, ist kein Engländer, sondern ein Deutscher, Dr. Porges aus Wien, der nämliche, welcher voriges Jahr die Jungfrau erstieg.

Schwyz. Der Ertrag der dießjährigen Kirschenerndte der kleinen Gemeinde Steinenberg wird, so weit die Kirschen auf den Markt kamen, auf 15,000 Fr. angeschlagen; für 1500 Fr. kommen auf einen Bauer allein.

Freiburg. Ein in Stäffis gemachter Brandstiftungsversuch war mit besonderer Berechnung angelegt. Das Feuer wurde in einen vor einer Scheune liegenden Haufen von ungefähr 3 Fudern Repsstroh geworfen. Dazu leitete der Brandstifter den in der Nähe dieser Scheune vorbeifließenden Mühlebach durch einen Abzugskanal direkt in den See; aber gerade diese Maßregel sollte größeres Unglück verhüten. Ein Müller bemerkte Nachts 1 Uhr das Stillstehen seiner Mühle, sah nach der Ursache nnd gewahrte die ersten aufschlagenden Flammen. Er setzte sofort die Stadt in Allarm und durch die rasche Hülfe konnte ein Feuer gelöscht werden, das durch barbarische Bosheit eines Verbrechers außerordentliches Unglück hätte anrichten können.

St. Gallen. Sonntag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr wurde im Erdgeschoß eines Hauses am obern Graben im Comptoir des Herrn Fabrikanten Fäßler eingebrochen und aus einer Comode circa 1500 Fr. entwendet. Der Dieb konnte vermittelst Eindringens durch die eisernen Verzierungen des Ladens diesen öffnen. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Graubünden. Chur. Etwas zur Nachahmung! Hier hat die Polizeikommission eine sehr anerkennenswerthe Maßregel gegen das nächtliche Herumstehenlassen von Wagen und andern Geräthschaften eingeführt, welche bei der einzig in ihrer Art dastehenden Straßenbeleuchtung Churs doppelt zweckmäßig ist. Es wird nämlich einige Male im Monat (Tag und Stunde weiß Niemand, gewiß ist nur, daß es geschieht) beim Hereinbrechen der Nacht der Stadtpolizei Ordre gegeben, auf die und die Stunde sich einzufinden und einen Wagen mitzubringen. Diese Razzia zieht dann von Straße zu Straße und wo ein Wagen an einer unerlaubten Stelle steht, wird demselben ein Rad abgenommen und aufgeladen. Steht ein Kübel, eine Butte, ein Schubkarren oder sonst so etwas Barrikadenmäßiges im Wege, flugs heißt es: aufgepackt und konfiszirt! Die auf diese Art abgefaßten Sachen werden in einem Hofe wohl verwahrt. Tags darauf kommen die ärgerlichen Besitzer, die um den Spott nicht sorgen dürfen, ihre konfiszirten Gegenstände zu lösen; die Lösung kostet 1 Franken, wovon die Hälfte der Polizeimannschaft zufällt, der Spott ist vergebens. Wenn dieß nicht hilft, so soll die Auslösung gesteigert werden. Die Fremden und Reisenden, welche die Wege nicht so genau kennen, werden dieser Maßregel gewiß Dank wissen, insbesondere diejenigen, welche sich nicht gerne die Nase anrennen.

— Die Trimmiser Rufi, welche letzthin wieder in Thätigkeit war, hat unweit ihres Ursprunges zwei Alpenhütten ganz weggerissen, und eine verschüttet. In letzterer befand sich ein Knabe, der nicht mehr zu entrinnen vermochte. Er erkletterte daher die Spitze einer Stange, die über den Stall emporragte, und mußte in dieser peniblen Stellung verharren, bis das Ungethüm sich gelegt hatte, jeden Augenblick gewärtigend, von demselben weggerissen zu werden.

Waadt. Im Nouvelliste bietet Hr. Kreuzberg eine große Belohnung aus für das Einbringen einer auf dem Montbenon bei Lausanne seiner Menagerie entwichenen „ganz unschuldigen" Boaschlange. Ein Knabe fand sie nun außerhalb der Stadt zur Beruhigung des Publikums wieder auf.

— Auf dem Genfer See bei Rolle Zusammenstoß zweier Dämpfer, von denen der eine ziemlichen Schaden erlitt.

— Am 9. August versammelte sich der Kantonal-Offiziers-Verein in Cully (Davels Geburtsort). An 300 Offiziere waren anwesend.

Neuenburg. Hier ist seit einigen Wochen das „Hotel du Lac" aufgethan, hart am Hafen, nicht großartig, aber nett und sauber, wo man um 2½ Fr. eine ganz ausgezeichnete table d'hôte hat. Dagegen kann es nicht genug beklagt werden, daß die Dampfschiffe und die Postwagen noch nicht gehörig mit einander korrespondiren, so daß man, wenn man des Morgens 3½ Uhr mit dem Bernerwagen anlangt, volle 4½ Stunden warten muß, bevor der Dämpfer abfährt. Es ist hohe Zeit, daß die Juragewässerkorrektion zu Stande komme — die, bei Gott, nicht nur den Bernern dienen wird, Herr Escher! —

Ausland.

Deutschland. Hanau, 5. August. Der Turnerprozeß (aus dem Jahre 1848!) wird im nächsten Monat zur öffentlichen Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf versuchten Hochverrath.

— Als neues Beispiel viehischer Rohheit des bayerischen Landvolkes, das wohl im Kirchendienst dressirt, aber sonst halb wild ist, diene folgender barbarische Fall: „Drei Burschen, welche mit einem vierten im Wirthshause zu Oberpleichfeld tranken, haben denselben, aus welcher Veranlassung wird nicht gesagt, ohnmächtig geschlagen, schleppten ihn dann zu einem 40 Schuh tiefen Brunnen, stürzten ihn hinein und entfernten sich. Die Frische des Wassers scheint den Halbtodten geweckt zu haben. Er suchte sich aus dem 9 Fuß tiefen Wasser herauszuarbeiten. Das Ringen mit dem Tode muß erschrecklich gewesen sein, da sich der Mißhandelte schon ganz die Stiefel abgearbeitet hatte. Endlich hörte zufällig Jemand das schauerliche Rufen aus der Tiefe des Brunnens, und glücklich wurde der Schwermißhandelte gerettet. Die Uebelthäter sind verhaftet, und einer der rohesten Burschen hat sich im Gefängniß schon entleibt.

Oesterreich. Wien. Um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Wohnungen abzuhelfen, befiehlt der Kaiser, daß der bisherige Fortifikationsrayon aufgehoben, und an allen Punkten um 100 Klafter hinausgeschoben, das dadurch gewonnene ungeheure Terrain aber der Baulust völlig freigegeben werde.

— In Tyrol wird einer fleißigen, im Etschland wohnenden Familie die Einrichtung einer Seidenspinnerei untersagt, weil sie protestantisch ist. Was der Staat gewährt, entreißt die Kirche.

Preußen. Die Genialität der Berliner Diebe ist sprichwörtlich geworden, und in der That bringen sie durch stets neue Kombinationen die Berliner Polizei um den letzten Rest ihres Ueberwachungs-Talents. So erbrachen am letzten Sonntag mehrere stämmige Leute vom Handwerk einen Tabaksladen, dessen Besitzer eben aus war, die Anstrengungen der Woche in einer Tanztabagie zu vergessen. Einer von ihnen öffnete mit größter Ruhe den Laden und spielte den Chef der Handlung, d. h. er verkaufte frisch darauf los, und da die meisten seiner Konkurrenten den Sonntag heiligten so machte er treffliche Geschäfte. Inzwischen besorgte nun ein anderer Genosse die Beiseiteschaffung der größeren Vorräthe, der Kasse u. s. w., und die pseudonymen Tabaks-Händler hatten also vollständig Zeit, ihr anonymes Metier abzuweiden. In ihrer Wohnung angelangt, fanden sie bei Theilung der Beute einige Wechsel, die nicht zu verwerthen waren, und sie hatten Gutmüthigkeit genug, ihrem armen Opfer wenigstens die Wechsel zur Einkassirung (per Stadtpost) zuzustellen. Unglücklicher Weise erkannte aber die Polizei die Handschrift und saisirte die beiden Industrieritter.

Frankreich. Dem seit neuerer Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer bevorstehenden Wiederanknüpfung der diplomatischen Verbindungen zwischen Neapel und Frankreich ist kein Glaube zu schenken. In Neapel ist stets dieselbe Situation.

— Die St. Jakobskirche in Amiens ist ein Raub der Flammen geworden.

— Die Ernte ist in ganz Elsaß unter den erwünschtesten Bedingungen unter Dach gebracht worden. Die Getreidepreise sind ansehnlich gefallen, und die Brodtaxen nähern sich den Notirungen der normalen Jahre. Da der Himmel seine Schleußen wieder geöffnet, so hofft man, daß die Befürchtungen in Bezug auf den Weinstock und die Kartoffel ungegründet sind, und auch in dieser Hinsicht der Segen Gottes ein reicher sein, und für die früheren Mißjahre ergiebige Entschädigung bieten werde.

— In dem Mordprozeß äußerte einer der Vertheidiger schneidend: er kenne nicht zwei Arten von Mord: das Respektiren von Menschenleben, sei es von Kaiserreichs- oder von Republikwegen, oder von Seiten eines Einzelnen", — das sei die einzig richtige Theorie. Und wenn je ein Menschenleben bedroht werden solle, so wünsche er, daß der Dolch in Grilli's oder die Pistole in Bartolotti's Händen sich befinde. Mit dieser deutlichen Anspielung bezeichnete er die allgemein verbreitete Ansicht, daß der ganze Prozeß ein Polizeipuff sei.

— Man schreibt der „A. A. Zeitung" aus Paris: „Größeres Aufsehen als die Complottaffaire erregt die Thurneisensche Cridaverhandlung mit einem Passiv von mehr als 16 Millionen Franken Für die alte Firma Thurneisen, wie für die seit einem Decennium erst blühende Firma Pereire und den Credit mobilier, der seine Feuerprobe auch noch nicht bestanden hat, ist die Geschichte vom Anfang bis zum Ende unaussprechlich fatal.

— Auch in Paris hat die Hitze der vorigen Woche einer einigermaßen empfindlichen Frische Platz gemacht. Der Thermometer zeigte nur $10^1/_2$ Centigrades.

— Auf der Eisenbahn nach Orleans sind jetzt Coupés-lits mit vollständigen Betten eingerichtet. Die Preise dieser Plätze betragen vierfach den der gewöhnlichen; doch kann der Reisende, der ein solches Coupé miethet, eine oder zwei Personen zu seiner Begleitung mitnehmen.

Italien. Die Sammlung der Beiträge für die hundert Kanonen für Alessandria hat bis jetzt 131,860 Fr. abgetragen. Die Stadt Boston hat einen gußeisernen 48Pfünder eingesandt.

— Wie dem „Pays" aus Neapel berichtet wird, wandelte der König die gegen Nicotera, dem Mitschuldigen Pisacane's, gefällte Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß um.

Spanien. (Ein fürchterliches Verbrechen.) Zu Calzada de Vandulciel in der Provinz Salamanca hatte ein Bauer Kirchen-Gegenstände gestohlen und in seinem Hause verscharrt. Seine drei Kinder, wovon das älteste 5 Jahre, entdeckten dieselben im Hause, und da sie nicht wußten, was sie gefunden, so spielten sie mit den schönen Sachen. Hiedurch wurden die Nachbarn aufmerksam, und der Diebstahl ward entdeckt, der Dieb verhaftet. Jetzt bat er, daß seine drei Kinder noch einmal zu ihm gelassen würden, um Abschied von ihnen zu nehmen. Als ihm dieses gestattet worden, benutzte er einen unbewachten Augenblick und erstach alle drei. Das Ungeheuer ist in das Gefängniß von Salamanca abgeführt worden.

England. London, 11. Aug. Das Parlamen votirte 10,000 Lv. für die Befestigung von Corfu.

— Bankausweis vom 8. August. Noten im Umlauf 19,905,980 Pfd. St. (Zunahme 328,585); Metallvorrath 11,302,152 (Abnahme 370,826). Der Ausweis ist in allen seinen Theilen sehr unstünstig und läßt eine weitere Erhöhung des Discontos befürchten.

— In London will man wissen, die Moldau'sche Angelegenheit werde gleich der Bolgrad'schen vor eine Konferenz der verschiedenen Mächte gebracht werden.

— General Wyndham, bekannt durch seine bei der Erstürmung des Redans bei Sebastopol bewiesene Tapferkeit, soll ein hervorragendes Kommando bei der indischen Armee erhalten haben.

— Ein Witzblatt meint, Indien sei jetzt ganz mit bengalischen Flammen erleuchtet.

Freitag. Nr. 192. 14. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 0,6‴	26″11,6‴	+ 10	+ 22	+ 15	—	—	—	W	S	hell	hell	2′ 1″	2′ 0″	2′ 0″

Privat-Anzeigen.

Wer am 5. August im Bad Lostorf ein **Marquischen** hat liegen lassen, kann sich dafür in Nr. 32. dahier melden. [162

Zu kaufen gesucht:
Eine kleine **Hobelbank**. Anmeldungen in Nr. 134. an der Pelzgasse. [163

Zu verkaufen:
In Nr. 252. an der Halden dahier große und kleine Spiegel, Bettstücke, etwas Linge und Fahrhabe, ein kleines Pult und ein Büchergestell. [164

Tanz--Musik

Sonntag den 16. August 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
165] M. Schmuziger.

Zu verkaufen:
Gute, neue **Kartoffeln** bei
Fried. Nüsperli, Sattler,
166] am Zollrain.

Verloren: Gestern Abend vom Bahnhof bis zum Löwen ein **Portemonnais**, enthaltend: 25 Fr. nebst einem goldenen Ring mit rothem Stein. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe bei der Expedition dieses Blattes gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben. [167

Zu verkaufen:
Eine **F-Flöte.** Wo? ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [157

Gefunden: Eine **goldene Uhr.** Nähere Auskunft bei
156] K. Huber, Uhrenmacher dahier.

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine stille, treue, ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [158

Ein gewandter **Buchhalter**, der auch eine schöne Handschrift führt, sucht Beschäftigung und ist zu erfragen bei Hrn. Siebenmann, Cassier der aarg. Ersparnißkasse in Aarau. [143

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein Logis mit drei heizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller, Plunder- und Dienstenkammer und Garten bei
151] Strebel, Staatsweibel.

153] Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer. Pelzgasse Nr. 126.

Zu verkaufen:
In Nr. 661. verschiedene weingrüne **Fässer**; 2 bis 8 Saum haltend. [154

Bei F. G. Martin ist vorräthig:
Andenken an den Rigi,
mit 9 Stahlstichen.
Cartonirt. Preis: nur 50 Rp.

☞ Preisherabsetzung!
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer**, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. zu **1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Radirgummi
bei **F. G. Martin.**

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
13. August.	14.	17.	17.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. August.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Nibling, Buchhändler, v. Ulm.
— Frizäus, dto. v. Ulm.
— Biland, Negt. v. Töß.
— Haggenmacher mit Sohn, Proprietär, v. Limmatau.
— Fehlmann, Part. v. Villigen.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.

Wildmann.

Hr. Neef, Fabrikant, v. Verrieres.
— Mayer, Negt. v. Schopfheim.
— Roth, Maler, v. Stein.
— Leonhard mit Familie, Rentier, a. England.
— Zinner mit Familie, Part. von Cöln.

Löwen.

Hr. Loyson mit Gattin, Rentier, von Lyon.
— Vieweg, Negt. v. London.
— Roschner, dto. v. Stuttgart.
— Schulze, Rentier, v. Berlin.
— Müller, Jurist, v. Leipzig.
— Richter, Rentier, v. Berlin.
— Lanzer, Negt. v. Carlsruhe.
— Escher, dto. v. Zürich.
— Schuhmacher, dto. v. St. Gallen.
— Hühruf, dto. v. München.
— Meyer, dto. v. Aarburg.
— Moser, Ingenieur, v. Biel.
3 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Flückiger, Part. von Wyssachengraben.
— Scheidegger, dto. v. Lützelflüh.
— Seemann, Schneider, v. Tägerweilen.
— Fäßler, Müller, v. Appenzell.
— Theiler, Schneider, v. Luzern.
— Danner, Arbeiter, v. Rastatt.
— Huck, dto. v. Niederbühl.
— Brennessel, dto. v. Beuern.

Storchen.

Hr. Müller mit Gemahlin, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Bolliger, Part. v. Schloßrued.
— Wälte, Part. v. Kulm.
— Villiger, Part. v. Muri.
— Heerens, Negt. v. Nürnberg.

Roßli.

Hr. Grau, Negt. v. Zürich.
— Egloff, dto. v. Langenthal.
— Dern, dto. a. Belgien.
— Wehrli, Part. v. Küttigen.
— Drescher, Chemiker, v. Ansbach.
— Rebsamen, Messerschmied, v. Muri.
— Kauser, Negt. v. Winterthur.
Fr. Abegglen m. Sohn, v. Ringgenberg.
Hr. Fink, Maler, a. Tyrol.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Dietschi, Part. v. Lostorf.
— Schofe, dto. v. Thalwyl.
— Brüngger, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 13. Aug. Kernen: Höchster Preis Fr. 33. 25., Mittelpreis Fr. 31. 70., niederster Fr. 28. —. Abschlag 99 R. — 2 Pfd. Mehl 43 R., 2 Pfd. Brod 38 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf die letzte Mittheilung des Bundesrathes an den päpstlichen Geschäftsträger rücksichtlich der Trennung Tessins und Puschlav's von den lombardischen Bisthümern antwortet Mgr. Bovieri, er werde sie seiner Regierung übermitteln und sie unterstützen. Eine Verständigung kann aber nur erfolgen, wenn der heil. Stuhl von gewissen Vorbedingungen absteht, welche die Schweiz schwerlich zugeben kann.

Dem Bundesrath ist von der schweiz. Gesandtschaft in Wien ein Schreiben zugekommen, in welchem in sichere Aussicht gestellt ist, daß die bisherigen Grenzstreitigkeiten zwischen der Lombardei und dem Kanton Tessin endlich werden bereinigt werden. Der schweiz. Gesandte in Wien hat in dieser Angelegenheit eine anerkennenswerthe Thätigkeit an den Tag gelegt.

Der Bundesrath hat gestern discursive auch die in öffentlichen Blättern angeregte Frage einer allgemeinen schweiz. Bettagsproklamation behandelt und gefunden, daß dieß gegenüber den Rechten der einzelnen Kantone, Bettagsproklamationen an das Volk zu richten und dann namentlich auch bei der Verschiedenheit, wie die Begehung des Bettags in den verschiedenen Kantonen verschieden angeordnet werde, jetzt nicht thunlich sei. Der Bund habe ja nicht das Recht, nur einen einzigen Kanton zur Verlesung seiner Proklamation anzuhalten. N.Z.Z.

Den Bundesbehörden droht auf Neujahr nicht nur der Verlust des Hrn. Kanzlers Schieß, sondern auch derjenige des Hrn. Staatskassier Spitteler.

Preisgericht für die Industrie-Ausstellung: Präsident: Herr Bundesrath Stämpfli; Sekretär: Hr. Kern-Germann, Vice-Kanzler; Preisrichter: I. Gruppe Rohstoffe: Hr. Quiquerez, Inspektor der Minen in Pruntrut. II. Gruppe Industrie und Gewerbe: Hr. Dr. Bolley in Zürich. III. Gruppe Maschinenbau und Maschinenbauwerkzeuge: Hr. Delabar in St. Gallen. IV. Gruppe Instrumente: Hr. Prof. Wartmann in Genf. V. Gruppe Verarbeitung der Fasern: Hr. Ingenieur Kronauer, Professor in Zürich. VI. Gruppe Metallarbeiten und Waffen: Hr. Oberst Göldlin in Luzern. VII. Gruppe Holz- und Hornarbeiten ꝛc.: Hr. Oberst Stehelin von Basel. VIII. Gruppe Papierfabrikate: Hr. Borel, alt Staatsrath von Neuenburg. IX. Grupp. Leder und Lederarbeiten, Polsterarbeiten, Bekleidungsgewerbe: Hr. Blanchet, Erziehungsdirektor in Lausanne. X. Gruppe Kunstgewerbe: Hr. Dr. Stanz in Bern.

In den verschiedenen Beurtheilungskommissionen finden sich folgende Aargauer: Hr. Mühlberg in Aarau für Zeugdruck ꝛc; Hr. Emil Frei-Geßner für Spinn- und Webmaschinen ꝛc.; Hr. Carl Feer-Herzog für Seide, Seidenstoffe und Seidenbänder. Hr. Oberstlt. Herzog-Alberti für Metallarbeiten und Waffen; Hr. Carl Sauerländer-Kuster für Buchdruckerei und Typenguß.

Zum Zweck der Regulirung des Abflusses des Bodensee's ist, früherer Vereinbarung gemäß, von der großh. bad. Regierung auf den 27. d. eine Konferenz der interessirten Staaten nach Konstanz einberufen.

Dem Bundesblatt Nr. 40. vom 12. August ist der Bundesbeschluß betreff. Erledigung der Neuenburgerangelegenheit, vom 12. Juli 1857, beigelegt. Der Vertrag, abgeschlossen am 26. Mai 1857, wurde ratifizirt von der Schweiz am 13. Juni, Oesterreich 10. Juni, Frankreich 6. Juni, Preußen 8. Juni, Rußland 24. Mai a. St.

Das eidg. Kriegskommissariat wollte einen Theil des im letzten Winterfeldzuge angekauften und bis jetzt im Bahnhof in Basel gelegenen Mehls für die Militärschule in Thun verwenden. Die Qualität war aber so schlecht, daß die Bäcker es nicht übernehmen wollten, daraus ein Nahrungsmittel zu fabriziren! Will man immer noch nicht sehen?

Eine Einsendung von S. in Nr. 56. u. 57. der „schweizer. Militär-Ztg." bespricht besonders den Druck und die Ausstattung der neuen Militär-Reglemente und ergeht sich in scherzhaften Ausfällen darüber: „Wir sind vollkommen damit einverstanden, daß man diesmal auch gar zu sparsam gewesen ist und zwar besonders mit Form und Einband der Plotons- und Compagnieschule. Im Allgemeinen haben wir aber Grund zu gerechter Rüge gefunden in der so äußerst verschiedenen Größe der einzelnen Bändchen, da uns bedünken will, die Behörden könnten denn doch wohl verlangen, daß der Buchdrucker auf ein bestimmtes Maß arbeite, damit der Offizier, der diese ganze Bibliothek von verschiedenen Reglementen halten muß, sie doch auch neben einander stellen könnte.

Von Thun aus wird der „Eidg. Ztg." mitgetheilt, daß der leider dort verstorbene Herr Aspirant Mauron von Freiburg an einer Lungenentzündung gestorben ist, mit welcher der vorherige Sturz vom Pferde laut Sektionsbericht in durchaus keinem ursächlichen Zusammenhang stand. Leider ist diese nähere Notiz nicht überflüssig, da solche Todesfälle in Militärschulen von gewisser Seite nur zu gern gegen das „Militärlen" benutzt werden.

Durch einen neuern Beschluß der Bundesversammlung ist der Bundesrath eingeladen worden, die Patenttaxen der Handelsreisenden zu beseitigen. Der Kantone, welche von schweizerischen Handelsreisenden keine Patentgebühren erheben sind 12 und 4 Halbkantone: Zürich, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell J. Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg und Genf. Den Grundsatz des Gegenrechts stellen in ihren Gesetzen auf: Bern und Appenzell A. Rh. Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Zug, Graubünden und Wallis beziehen von schweizerischen Handelsreisenden Patenttaxen. Der Beschluß trifft also diese letztern.

Der „Freimüthige Appenzeller" bringt vermuthlich aus der Hand des eidgenössischen Kanzlers eine höchst pikante Statistik über den Besuch der Sitzungen des Nationalrathes in der letzten Amtsperiode. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die appenzellischen Abgeordneten verhältnißmäßig die fleißigsten sind. Die unfleißigsten Mitglieder nennen die Kantone Wallis, Aargau und Bern als die ihrigen. 2 Aargauer versäumten 119 und 2 Berner 123 Sitzungen.

In der ersten Hälfte dieses Jahres sind bloß 24 Angehörige der Schweiz über Hamburg ausgewandert. Im ersten Semester des Jahres 1856 waren es 207. Dagegen war die Auswanderung über Hamburg in bedeutendem Zunehmen von Seite der andern Länder Europa's, indem von dorther in der ersten Hälfte dieses Jahres 17,550, hingegen im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres nur 11,100 emigrirten.

Der Personenertrag auf der Zentralbahn, mit der Zweigbahn nach Biel, erreichte bei den Hauptstationen im Monat Juli folgende Summen (nicht gerechnet die Einnahmen durch die Post): Station Bern Fr. 69,178. 10; Aarau Fr. 44,139. 20; Biel 23,338. 25; Solothurn Fr. 15,500; Burgdorf Fr. 13,954. 55; Herzogenbuchsee Fr. 12,000.

Jüngst landeten fünf Deserteure der Schweizerregimenter zu Neapel auf der sardinischen Insel Tortali. Neapel verlangt ihre Auslieferung. Die sardinische Regierung hat vorher noch an den Bundesrath geschrieben, und dieser Erkundigungen bei den Heimatkantonen der Deserteure einzuziehen beschlossen.

Die Bibliothek des Politechnikums zählt jetzt etwa 2700 Bände und eine beträchtliche Zahl von Zeitschriften, welche täglich einige Stunden für Lehrer und Schüler zum Lesen aufliegen.

Aargau. Ragionenbuch. Die von den Bezirksämtern der Regierung eingemittelten Auszüge aus den Ragionenbüchern ergeben, daß 507, Handels- und Geschäftsfirmen hierseitigen Kantons sich im Ragionenbuch eingeschrieben haben. Bei diesen 507 Geschäftsfirmen sind 694 wechselfähige Personen betheiligt. Nach den einzelnen Bezirken vertheilt, haben wir folgende Uebersicht:

	Anzahl der Geschäftsfirmen.	Anzahl der Antheilhaber an den Geschäften.
Bez. Zofingen	97	142
„ Aarau	91	121
„ Lenzburg	70	104
„ Baden	63	72
„ Bremgarten	45	75
„ Brugg	33	43
„ Zurzach	34	35
„ Rheinfelden	30	40
„ Kulm	28	39
„ Muri	9	13
„ Laufenburg	7	10

Die bedeutenderen Ortschaften dagegen folgen sich in nachstehendem Rang:

	Geschäftsfirmen.	Antheilhaber.
Aarau	80	110
Baden	47	55
Zofingen	46	63
Lenzburg	37	55
Rheinfelden	25	34
Brugg	25	30
Wohlen	19	47
Lengnau u. Endingen	22	22
Aarburg	15	22
Bremgarten	14	15
Menziken	9	12
Zurzach	8	9
Reinach	7	11
Muri	5	7
Laufenburg	5	6
Kulm	4	4

Bern. Am 12. d. sind in Biel sämmtliche Postsäcke von Genf und Neuenburg nach der Ostschweiz, die mit dem Dampfer Abends ankamen und mit dem Bahnzug weiter sollten, trotz drei Postcommis und einem Condukteur statt nach dem Bahnhof, in das hiesie Postbüreau geführt worden, wo sie bis den 13. Morgens in sanftem Schlummer gelegen sind.

— Vorigen Mittwoch tobte in der Gegend von Burgdorf ein Sturmwind, der sehr viele Bäume entwurzelte oder zerbrach. Zwischen Burgdorf und Kirchberg sieht man eine Menge solcher umgestürzter Bäume. In der Gemeinde Wynigen mußte „Gemeindwerk" angestellt werden, um Straßen und Eisenbahn, auf die Bäume gestürzt waren, wieder fahrbar zu machen.

— Aarberg. Vorige Woche wurde einer der letzthin aus dem Zuchthause in Pruntrut entwichenen Sträflinge hier durch transportirt. Er unternahm die Reise nach Bern auf die Polizei, wo er furchtbar über die Behandlung in Pruntrut klagte und bemerkte, daß es dort unmöglich auszuhalten sei. Als die Behörde ihm anzeigte, er müsse wieder dahin gebracht werden, schnitt er sich in den Hals. Doch ist die Wunde nicht tödtlich.

— Zum Adjunkten der Kreispostdirektion Bern wurde ernannt: Herr Caspar Spychiger von Ursenbach, bisheriger Postcommis.

Zürich. Das Graubündner Bataillon Sprecher (rüstige Mannschaft) hat gestern auf seinem Marsche in die Centralschule Zürich passirt.

Schwyz. Mit der erst im 62. Jahr Mutter gewordenen zum dritten Mal verheiratheten Frau in Reichenburg hat es nach neuern Berichten eine eigene Bewandtniß. Das Kind wurde nämlich unterschoben. Dessen ächte Mutter ist die Obermagd des betreffenden Ehemanns. Der Letztere hatte dieser Magd, als er von deren Zustand Kenntniß hatte, auf dem Stall im Heustock circa 20 bis 22 Wochen lang eine Wohnung zugerichtet und sie dort verproviantirt und verborgen. Wie nun die Geschichte mit dem unterschobenen Kinde ruchbar wurde, fand man das Haus bis auf die Untermagd und das Neugeborne leer. Die Bewachung des Hauses führte endlich zur Entdeckung des Schlupfwinkels und zur Verhaftung des Mannes und seiner im Heustock versteckten Frau &c.

Luzern. Dem braven Jüngling Fz. Stalder, Sohn des Hrn. Weitkellerwirthes in Luzern, der in Freiburg mit eigener Lebensgefahr einen Knaben aus der Saane gerettet hat, übersandte als Zeichen der Anerkennung die Regierung von Freiburg einen silbernen Trinkbecher, der dortige Stadtrath ein silbernes Besteck, und seine Schulbehörde ein fein gebundenes Exemplar der Schweizergeschichte von Daguet.

Waadt. Ein Lieutenant Piccard wüthet im „Democrate", weil die Eidgenossen und namentlich Bern die Waadtländer als Heloten behandeln wollten, so schlage er Unterminirung und Demolirung der Bundesverfassung vor, Widerstand gegen dieselbe, und werde die Sache nicht nach seinem Willen erledigt, so wolle er jeden eidg. Militärdienst verweigern. — Um Gotteswillen, einen Aderlaß für den Jüngling!

Ausland.

Deutschland. In Baden ist eine „ledige" Jungfrau vom 18ten Kinde glücklich entbunden worden, was der Pfarrer „der Seltenheit wegen" zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Preußen. In Magdeburg sind mehrere Soldaten in Folge eines Marsches gestorben, den man das Bataillon bei größter Hitze machen ließ.

Frankreich. Paris, 10. Aug. Tibaldi hat gegen das Urtheil des Assisenhofes Kassation eingelegt und ist deßhalb wieder nach Mazas zurückgebracht worden.

— Paris, 13. Laut den neuesten Bombay-Berichten ist Delhi noch nicht genommen. Die Rebellen, die sich außer der Stadt zeigen, werden zurückgeschlagen. Bei Jansing und Ishar hat die Insurgenten-Armee eine Niederlage erlitten. Penschab ist ruhig; dagegen haben sich noch in mehreren Städten Truppen auf die Seite des Aufruhrs geschlagen.

— Am 17. d. wird Louis Napoleon, wie man in Paris wissen will, seine Reise nach Biaritz antreten.

England. Melbourne. Ein Ereigniß tragischer Art trug sich mit unserm Strafhausdirektor zu, der eine besondere Strenge entfaltete. Die Sträflinge verlangten denselben zu sehen und zu sprechen, unter dem Vorwande, daß sie Klagen über die Aufseher anzubringen hätten. Er besuchte dieselben auf dem Platze am See, wo sie täglich auf die Strafschiffe zur Arbeit gebracht werden, etwa 250 Mann an der Zahl, und fragte sie nach ihrer Klage. Da überfielen sie ihn mit Steinen und einer schlug ihn mit der Schaufel, daß er den andern Tag starb; auch sein Begleiter war dem Tode nahe. Doch sind keine Sträflinge entkommen, und das Militär, das von den Aufsehern schnell requirirt wurde, stellte die Ruhe und Ordnung bald wieder her, indem dieselben vorzogen, sich auf ihre Schiffe zurückzuziehen, statt das Feuer des Militärs auszuhalten. Sie wurden schwer in Eisen gelegt, 13 nach dem Untersuch vor die Jury gestellt und 8 büßten die verbrecherische That durch den Tod mit dem Strick.

— Kossuth wird in Glasgow wieder eine Reihe von Vorlesungen über die politischen Zustände der Gegenwart halten.

— London, 13. Aug. Die Truppen von neun neuen Städten in Indien haben sich empört. Die Handelsgeschäfte sind Null, das Geld sehr gesucht.

— London, 7. Aug. In der Oberhaussitzung vom 6. überreichte Lord Campell eine Bittschrift der in London befindlichen Königin von Audh, des Bruders und ältesten Sohns des verhafteten Königs. Sie sprechen in derselben ihr tiefstes Bedauern über die Ereignisse in Indien und ihre schmerzliche Ueberraschung aus, daß man den König von Audh der Theilnahme an der dortigen Verschwörung beschuldigt habe. Sie stellen jede Mitwissenschaft des Königs in Abrede, versichern, von ihm selbst Briefe erhalten zu haben, in denen er seine Unschuld betheuert; versichern ferner dem Parlament ihre unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit und bitten, daß man dem König die gegen ihn vorliegenden Anklagen mittheile, damit er und seine Angehörigen die Beweise seiner Unschuld liefern können.

— Um die Recrutirung zu erleichtern, wird das Rekrutenmaß jetzt auf 5′ 5½″ herabgesetzt.

Spanien. Estafette schildert die Nachrichten aus Spanien sehr düster. Die Lage der Dinge verwikle sich immer mehr. Narvaez befinde sich in bedenklicher Lage, wie alle Männer, die nicht aufrichtig eine Partei ergreifen.

Samstag. Nr. 193. 15. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	26''11,4'''	26''10,7'''	+ 10	+ 24	+ 15	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1'8''	1'8''	1'8''

Predigten.
Sonntag den 16. August 1857.
Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Helfer Fröhlich.
Kathol. „ 9½ „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerungs-Anzeige.



Ueber das Wohnhaus Nr. 170. im Adelbändli dahier wird Samstags den 22. August nächstkünftig, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum „Schwert", eine öffentliche Steigerung abgehalten. Kaufsliebhaber für die geräumige, drei Stock hohe Gebäulichkeit sind höflichst dazu eingeladen.

Aarau, am 10. August 1857.

Der Beauftragte:
168] **E. Hagnauer**, Notar.

Tanz--Musik

Sonntag den 16. August 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
165] M. Schmuziger.

Wer am 5. August im Bad Lostorf ein **Marquischen** hat liegen lassen, kann sich dafür in Nr. 32. dahier melden. [162

Zu kaufen gesucht:
Eine kleine **Hobelbank**. Anmeldungen in Nr. 134. an der Pelzgasse. [163

160] Zum Vermiethen:
Ein Plainpied, bestehend in Laden, Ladenstube, Küche nebst Zubehör; sogleich zu beziehen. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Gute, neue **Kartoffeln** bei
Fried. Nüsperli, Sattler,
166] am Zollrain.

Gesucht:
In ein Städtchen des Kantons Waadt eine Magd mit guten Zeugnissen versehen, die gut kochen, waschen und glätten kann. Nähere Auskunft ertheilt man in Nr. 591., zwei Treppen hoch. [159

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum eine in Commission erhaltene Auswahl **Corset**, welche auch wieder zum Waschen und Ausbessern annimmt

Wittwe **Schäfer**,
135] Nr. 566. an der hintern Vorstadt.

8] Zum Kauf angetragen:
Ein Licht brauchbare **Vorfenster**. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein zweithüriger **Kleiderschrank**. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [145

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Zu verkaufen:
Eine **F-Flöte**. Wo? ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [157

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine stille, treue, ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [158

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
14. August.	13.	17.	16.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. August.

Löwen.

Hr. Kümmerli, Negt. v. Philadelphia.
— Dufour, dto. v. Lyon.
— Sulger, dto. v. Winterthur.
— Wellinger, dto. v. Neukirch.
— Schmied, dto. v. Zürich.
— Breul, dto. v. Frankfurt.
— Wieweg, dto. v. London.
— Junod, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Stadlin, Ingenieur, v. Zug.
3 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Kohler, Negt. v. Zürich.
— Ott, dto. v. Zürich.
— Feldbausch mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Haggenmacher mit Sohn, Proprietär, v. Limmatau.
— Fehlmann, Part. v. Villigen.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.

Wildmann.

Hr. Hermann mit Familie, Rentier, v. Neuenburg.
— v. Leuthaus, Generaladvokat, von Cöln.
— Welling mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, a. England.
— Sprengstein mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, a. Baiern.
— Kohler, Rentier, v. Genf.
— Fischer, Musikus, v. Heilbronn.
— Delisle, Negt. v. Paris.
— Schweizer, dto. a. Würtemberg.

Schwert.

Hr. Stocker zu 2, Part. von Ober-Mumpf.
— Wäffler, Negt. v. Frutigen.
— Müller, Beck, v. Rosenfeld.
— Weißhaar, Metzger, v. Lottstetten.
— Bauer, dto. v. Regensberg.
— Schlegel, Schuster, v. Lachen.
— Händler, Beck, v. Reinerzau.
— Lehmann, Metzger, v. Bergzell.
— Gilli, Part. v. Luzern.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Seiler, Part. v. Tägerig.
— Burkart, Ammann, v. Mühlau.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Hauser, Negt. v. Basel.
— Egloff, dto. v. Langenthal.
— Grau, Negt. v. Zürich.
— Zimmerli, dto. v. Liestal.
— Sprenger, dto. v. Burgdorf.
— Dern, dto. a. Belgien.
— Drescher, Chemiker, v. Ansbach.
— Beucher, Beck, v. Lieberzell.
Fr. Abegglen mit Sohn, v. Ringgenberg.
Hr. Schlez, Kappenmacher, v. Bremen.
— Meier mit Frau, v. München.
— Amsler zu 2, Fuhrhalter, von Bözen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 14. August 1857.

Vom letzten Markt übrig	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
geblieben	74	—	121	—	—	25
Neue Zufuhr	2235	81	4	—	14	46
Verkauf	1663	81	29	—	14	35
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 81	18 85	24 9	— —	17 76	23 94
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— 10
Abschlag	3 70	— 91	1 75	— —	— 10	— —

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 18. 53. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 16¼ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.
(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 50. —., Mittelmehl Fr. 46. —.,
2 Pfd. Weißbrod 42 Rp., Mittelbrod 37 Rp.

Basel, 14. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 30. 97. Bohnen Fr. 22. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 64 Doppelzentner; dazu angekommen 419 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 422 Doppelzentner; blieben stehen 61 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 30 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der literarische Nachlaß von Franscini, welchen die Eidgenossenschaft erwirbt, besteht aus folgenden Schriften: 1) Die Statistik der Schweiz, 2 Bände. 2) Statistik des Kantons Bern (zum Druck fertig). 3) Geschichte und Statistik von Wallis. 4) Notizen über verschiedene berühmte Schweizer, Joh. v. Attinghausen, Rudolf v. Erlach, Bubenberg (Johannes, Heinrich, Adrian), Brun, Gundoldingen, Rudolf Hofmeister, Stüssi, Ital Reding, Dießbach, Waldmann, Nikolaus v. Scharnachthal, endlich die Biographie von Graf v. Carmagnole. 5) Geschichte des Tessins unter der Helvetik und Mediation.

In der Frage über die Abberufung Barmanns, über welche sich Bund und Handels-Courier seit einigen Tagen ernstlich zanken, hat nun, nachdem der Bund heute noch behauptet, die Abstimmung sei einstimmig erfolgt, die Berner-Zeitung dem Handels-Courier theilweise Recht gegeben; dieselbe sagt nämlich: sie glaube versichern zu können, daß Barmanns Abberufung nicht einstimmig erfolgt sei, wohl aber nach eingelangter Demission die Wahl Kern's. Es ist doch wirklich gut, daß dieser blutige Kampf um des Kaisers Bart endlich seinen Schiedsrichter gefunden hat.

Bereits die meisten Schweizerblätter haben unter den Kandidaten für die Präsidentenstelle des eid. Schulrathes auch unsern hochgeehrten Landammann, Hr. Augustin Keller, genannt. Bezeichnend ist nun in Betreff dieser Kandidatur eine Stelle in Nr. 193. des „Schweizerboten", welche so lautet: „Daß der Bundesrath ein zweites Mitglied von „Zürich in den schweiz. Schulrath wähle, möchten „wir bezweifeln; ebenso dürfte es schwer halten, „Hrn. Keller zu bestimmen, gegenwärtig den Dienst „seines Heimath-Kantons zu verlassen." Wir haben Grund zu glauben, daß wir auf dieses hin ohne Furcht, diesen würdigen Magistraten verlieren zu müssen, in die Zukunft blicken dürfen und somit der Hoffnung leben können, diesen „Mann" im vollsten Sinne des Wortes, noch länger am Wohle unseres engern Vaterlandes arbeiten zu sehen. Wer da weiß, wie nothwendig es ist, daß bei uns solche Männer, wie Hr. Keller, am Ruder stehen, damit wir nicht wieder in gefährliche Brandungen hineingerathen, der wird dem „Schweizerboten" für die obige Bemerkung nur Dank wissen.

Aargau. Meerenschwand, 11. August. Die Kreiswahlversammlung hat heute für den verstorbenen Herrn Großrath V. Keusch im zweiten Skrutinium mit 155 von 299 St. zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt: Herrn Maximilian Wikki, von Unterrüti, d. Z. Gemeindeammann von Meerenschwand.

— Rümikon, 10. August. Diesen Morgen feuerte ein Mann bei dem Einzug einer Hochzeit in die Kirche eine Doppelpistole ab und beschädigte

sich den linken Zeigfinger dermaßen, daß er ihm bald nachher mußte abgenommen werden.

— Baden. Den 11. August hat die Zahl der Badegäste in hier die Höhe von 8030 erreicht. Noch ein guter Nachsommer und die Badener haben eine gute Ernte gehabt, ohne Aecker zu besitzen. — In den Rebbergen sieht man durchweg die Trauben reifen.

Bern, 12. Aug. Gestern Abend, ungefähr ½10 Uhr, drohte der Stadt ein großes Unglück. In der Gasfabrik im Aarziehle werden auf eisernen Rollwagen, ähnlich denjenigen, welche beim Eisenbahnbau verwendet werden, Ladungen Holz zum Dörren in die Nähe des Ofens gebracht. Das gestern dorthin gebrachte Holz war, wie es scheint, allzunahe beim Ofen placirt und fing Feuer, das indessen mittelst der kleinen Aarziehle-Feuerspritze nach einer halben Stunde gelöscht werden konnte.

— Das „Bern. Tagb." vernimmt aus sicherer Quelle, daß seit geraumer Zeit eine nicht geringe Anzahl jüdischer Gauner aus dem Elsaß beiderlei Geschlechts, sich in den verschiedenen Kantonen der Schweiz umhertreiben und auf alle Weise sich des Betrugs und Diebstahls, namentlich in Kaufläden ꝛc. schuldig machen; auch nicht unbedeutende Ankäufe machen von altem Kupfer, Erz ꝛc., das ihnen von verdächtigen Leuten zum Theil zusammengeschlagen zukommt.

Schwyz. Die Schwyzer fangen an, den von der Regierung dekretirten Begräbnißplatz genauer anzusehen, und je mehr sie ihn betrachten, desto besser gefällt er ihnen. Der Streit — meint die „Schwyz. Ztg." — sei eines Rekurses nach der Bundesstadt nicht werth.

Schwyz. Abt Heinrich von Einsiedeln hat von der Freiburger Universität den Doktortitel erhalten.

Glarus. Ennenda. Gegenüber der früher gemachten Mittheilung: daß die l. Steuerkommission in Schwanden das Steuervermögen um 800,000 Fr. erhöht habe, erklären nun die Ennendaer, daß das Gesammtsteuervermögen in ihrer Gemeinde um 2½ Mill. gestreckt worden ist; davon, wie man hört, einzig Herr Casp. Jenni 350,000 Fr., Herr Dan. de Fried. Jenni 600,000 Fr., und Herr Trümpi 700,000 Fr. — Daß solche „Lüpfe" auf einmal unangenehm berühren müssen, ist zu begreifen, sie würden aber nichts desto weniger auch anderwärts gut thun.

— Nächste Woche findet in Linthal ein Schiedsgericht statt, wobei es sich um eine Grenzausscheidung am Alpengebiet handelt. Die streitenden Parteien sind: Die Gemeinde Linthal und Rüti einerseits und die Oberallmeindcorporation anderseits. Das streitige Gebiet liegt zwischen der Alp Bräch und Braunwald. Als Schiedsrichter sind bezeichnet: für die zwei Gemeinden Hr. Rathsherr und Advokat Kubli von Glarus, für die Oberallmeindkorporation Herr Reg.-Rath Steinegger von Schwyz. Als Obmann haben die beiden Schiedsrichter gewählt: den Hrn. Landammann Aeppli in St. Gallen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat dem solothurnischen historischen Verein zum würdigen Empfange der den 18. und 19. d. dahier zu ihrer Jahressitzung zusammenkommenden schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft einen Kredit von Fr. 100. bewilligt.

— Im Hauenstein-Tunnel hat vor einigen Tagen wieder ein Arbeiter, Engler aus Würtemberg, seinen Tod gefunden. Derselbe kam vor zirka 14 Tagen, nach Heilung eines bösen, Fußes, den er in einem Steinbruch erhielt, in diesen Tunnel. Es ging ihm mit dem Losgehen eines Sprengschusses ein wenig zu lange, und obschon die andern Arbeiter ihn vor dem Nachsehen warnten, ging er gleichwohl hinzu, und nun gerade diesen Moment ging der Schuß los und zersplitterte ihm den Kopf dermaßen, daß er sogleich auf der Stelle liegen blieb.

— Am letzten Jahrmarkte, der eben nicht stark belebt war, zeigte sich ein Fallen des Preises der Viehwaare.

Baselland. Landrath. Sämmtliche Herren Bezirksstatthalter wurden für eine fernere Amtsdauer wieder ernannt.

— Im Katzbach bei Läufelfingen hat seit acht Tagen die Eisenbahn sich, trotz der so lange anhaltend trockenen Witterung, in erheblichem Maße gesenkt, indem die im trockensten Zustande befindliche Erde gleichsam lebendig geworden ist und den Weg in die Tiefe angetreten hat. Die Senkung betrug in einer Nacht: Samstag auf Sonntag 3 Zoll. Diese Erdart soll schon seit Menschengedenken keinen Künsten gefolgt, sondern immer ihren Marsch in die Tiefe fortgesetzt haben.

St. Gallen. Im „St. Galler Tagblatt" werden die Arbeiten des dortigen Ingenieurs Zeller zur projektirten Kanalisation der Binnengewässer vom Schloß Blatten bis zum Monstein als sehr verdienstvoll gerühmt. Sie betreffen die Entsumpfung des mittleren Rheinthals.

Graubünden. Den 11. d. weilte in Chur im Gasthof „zum Steinbock" während einigen Stunden der berühmte Pariser Publizist Emil v. Girardin. Er kam, begleitet von seiner Gemahlin, aus dem Berner Oberland, und wird noch eine Reise nach Italien machen.

Waadt. „Noch lebt Druey's Geist unter uns", sagt der „Nouvelliſt", „wenn gleich sein Körper schon seit zwei Jahren unter dem Boden liegt." An diesem Geist, ruft das Blatt, soll sich der mißhandelte Kanton emporrichten.

— In den Rebbergen hat man schon in der ersten Augustwoche lautere Beeren gefunden.

Genf. Eine Dame, der ein Purgativ verordnet war (Cichorienſyrup) und Reibungen mit Laudanum und Belladonna, erhielt durch Verwechslung der Fläschchen den letzteren giftigen Stoff zum Trinken, wurde indeß aus großen Schmerzen und Todesgefahr durch energische Mittel (Jodwasseranwendung) gerettet.

— Die Holzhauer dieser Stadt haben einen Verein gegründet, und dem Publikum angezeigt, daß sie fortan nur zu dem Preise ihres neuen Tarifs, mit dem jeder Holzhauer künftighin versehen sein wird, ihre Dienstleistungen verrichten werden. Ein solcher Tarif wäre auch hier sehr nothwendig, um Prellereien zu entgehen.

Wallis. In einem in den Walliser Blättern figurirenden Streithandel wird offen eingestanden, daß im Bad Saron seit Jahr und Tag das Hasardspiel nistet.

— Aus Visperterbinen meldet eine Korrespondenz des „Oberl. Anz." vom 8. d., daß man dort schon seit 8 Tagen neuen Wein besitze. — In der Nacht vom 6. auf den 7. um 11½ Uhr wurde wieder ein Erdstoß verspürt.

Tessin. Am 9. Aug. kam ein Vergnügungszug aus Turin, Genua und anderen piemontesischen Städten in Locarno an. Das Dampfschiff „St. Bernardin" war buchstäblich vollgepfropft. Die Tessiner empfingen die Gäste mit südlicher Lebhaftigkeit, mit Musik, Evvivas und Händeklatschen. Die ganze Stadt war auf den Beinen und begleitete Nachmittags ¼4 Uhr die Gäste an das Dampfschiff. Ein Turiner Speditionshändler ertrank nach dem Essen beim Baden im See.

Neuenburg. Die Staatsrechnung von 1856 zeigt einen Vorschlag von Fr. 170,000.

Ausland.

Deutschland. In Gengenbach (Baden) traf vor wenigen Tagen die Frau eines politischen Flüchtlings mit dem einzigen geliebten Kinde von 3 bis 4 Jahren aus Amerika ein. Die Liebe zum Vaterlande, zum elterlichen Hause, vor Allem aber die Hoffnung, durch die Gnade des Großherzogs die Rückkehr des Gatten zu erwirken, trieb die Frau, die große Reise mit allen ihren Beschwerden zu unternehmen. Gleich nach ihrer Ankunft erschien die Amnestie, die ihrem Manne freie Rückkehr gestattete, und verwandelte die tiefste Niedergeschlagenheit in höchste Freude. Ein Exemplar der „Karlsruher Zeitung" wird sofort an den Vater nach Amerika gesendet. Am 25. Juli war es, als gerade der Knabe zur Hausthür hinausſprang unter die Räder eines nahe am Hause vorbeifahrenden Omnibuses. Die Räder trennten den Kopf vom Körper, so daß das Gehirn an denselben hängen blieb. Ein Schmerzensschrei war es, den die Mutter hörte, die in der Verzweiflung zum Fenster hinausgesprungen wäre, hätten nicht kräftige Hände sie zurückgehalten. Der Schreck hat aber auf die Mutter so nachtheilig eingewirkt, daß man für ihr Leben besorgt ist.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 13. d. enthält folgendes kaiserl. Dekret: Um durch eine besondere Auszeichnung diejenigen Militärs zu ehren, welche in den großen Kriegen von 1792—1815 unter den Fahnen Frankreichs gefochten haben, wird verordnet: Art. 1. Es erhalten eine Erinnerungs-Medaille alle französischen und ausländischen Militärs der Landarmeen und Flotten, welche unter unseren Fahnen von 1792—1815 gefochten haben. Diese Medaille ist aus Bronze, trägt auf einer Seite das Bild des Kaisers, auf der andern die Legende: „Campagnes de 1792 à 1815.— A ses Compagnons de gloire sa dernière pensée, 5 mai 1821", und wird im Knopfloch an einem grün und rothen Bande getragen. Art. 2. Der Staatsminister und der Großkanzler der Ehrenlegion sind mit der Ausführung dieses Dekrets beauftragt.

— Die Geißeln des Kabylenfeldzuges, bestehend aus der Familie eines kabylischen Fürsten, seinem Gefolge und zwei Marabuts, wurden an Bord des Dampfers „Marie" nach der Insel Sainte Marguerite gebracht.

— Paris, 14. Aug. Laity und Daumas sind zu Senatoren, der Erzbischof Marlot zum Großalmosenier ernannt. Aus Anlaß des Napoleonsfestes erfolgen 1142 Begnadigungen. Der Baarvorrath der Bank hat sich um 17¼ Mill. verringert, das Portefeuille um 17½ Mill. vermehrt.

— Die französische Artillerie probirte in letzter Zeit Kanonen von Gußstahl aus der Krupp'schen Fabrik in Essen, wobei eine Gewalt-Probe interessant war; aus einem 12pfd. Kanonen-Haubiz-Rohre wurden zuerst 3000 Schüsse mit gewöhnlicher Ladung und dann noch 5 Schüsse mit 6 Kilos Pulver und 5 Kugeln ohne die geringste Beschädigung des Rohres abgefeuert, so daß der Commandirende „Halt" gebot, „weil es schade wäre ein solches Geschütz bis zum Sprengen zu probiren, wie im Programm vorgeschrieben stehe." In Folge dessen hat Herr Krupp von der französischen Regierung eine Lieferung von 300 Stück 12pfd. Kanonen-Haubiz-Rohren übertragen erhalten.

— Aus Straßburg schreibt man der „A. A. Z.:" Mit der Herstellung einer festen Brücke über den Rhein bei Kehl ist auch begreiflicherweise die Ausführung einer Verbindungsbahn der französischen Ostlinie mit den badischen Schienenwegen in den Plan aufgenommen. Die Arbeiten der demnächst sich vereinigenden Kommission sind durch die schon längst vorangegangenen Studien und Terrainprüfungen außerordentlich erleichtert. Die technischen Vorarbeiten bieten keine Schwierigkeit mehr, so daß recht bald an die Ausführung des Werkes geschritten werden kann. Sämmtliche Arbeiten werden wohl bis zum Sommer 1859 vollendet sein, und dieser Termin entspricht auch vollständig dem Zeitpunkt, innerhalb dessen die unmittelbaren Anschlußpunkte an das baierisch-österreichische Schienennetz benützt werden können, so daß die direkte Linie von Havre nach Triest keine Lücke mehr bietet.

England. Ueber die Legung des englisch-amerikanischen Telegraphen wird dem „Observer" aus Valencia (einer kleinen Küstenstadt in Irland) geschrieben: Am Donnerstag früh, kurz nachdem die Schiffe abgesegelt waren und als sie sich eben vier englische Meilen weit vom Ufer befanden, erlitt das dickste Uferende des Kabeltaues einen Unfall, indem es sich in die Maschinerie verwickelte und zerriß. Die Boote der Schiffe waren als gestern (Freitag) Nachmittag damit beschäftig, das Kabeltau vom Ufer bis zu der Stelle, wo es zerrissen war, zu verfolgen, und vereinigten an letzterem Orte die beiden Theile wieder miteinander. Diese Operation ging auf's glücklichste von statten. Gestern Abend gegen Sonnenuntergang segelte das Geschwader weiter und blieb von da an bis zu dieser Stunde (halb 10 Uhr) durch den Telegraphendraht in ununterbrochenem Verkehr mit dem Ufer von Valencia. Die Schiffe sind jetzt 22 englische Meilen von dort entfernt.

— Die Einschiffung der nach Indien bestimmten Truppen und gleichzeitig die Werbung von Rekruten gehen mit großer Energie von statten.

Amerika. In St. Louis hatte eine Feuersbrunst am 22. für 100,000 — 200,000 Doll. Schaden angerichtet.

— In Cincinnati besteht eine Metzg, in der die Schweine heerdenweise mittelst einer Dampfmaschine binnen wenigen Minuten geschlachtet, gebrüht und vertheilt werden.

Montag. Nr. 194. 17. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	26″ 9,9‴	26″ 9,2‴	+ 13	+ 20	+ 14	Regen	—	—	SO	SW	Wolken	bedeckt	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″
16	26″ 8,9‴	26″ 9 9‴	+ 11	+ 12	+ 10	Regen	Regen	—	SW	W	bedeckt	bedeckt	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 48. & 49.

Montag den 17. August 1857,
Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Wittwe Maria Fischer, geb. Gaßmann, Wäscherin, von Tennwyl; alt 64 Jahre. — Leidabnahme: Halden Nr. 280.

Heinrich Emanuel Ries, Söhnlein von Emanuel Ries, Schriftsetzer, von Tuttlingen; alt 25 Wochen. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 753.

Sonntag den 16. August 1857.

Eheverkündigung.

Xaver Bugmann, Posamentier, von Döttingen, mit Anna Maria Rohrer, von Eiken, Bez. Laufenburg.

Taufen.

Nanette und Rosalia, Zwillingstöchterlein von Jakob Kleiner, Landwirth von Egliswyl.

Maria Susanna, Töchterlein von Karl Baumann, Mehlhändler von Hendschikon.

Eduard, Söhnlein von Friedrich Rudolf Buhofer, Amtsschreiber von Aarau.

† Katharina Karolina Sophie, Töchterl. von Dominik Mayenfisch, Lithograph, von Kaiserstuhl.

Privat-Anzeigen.

170] Zu kaufen verlangt:
Ein ein- oder zweithüriger wohl erhaltener tannener **Kasten**. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
16. August.	13.	17.	16.

Hiemit zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich mein

Cigarren- & Tabak-Lager

nun in's Haus von Hrn. **Beck, vordere Vorstadt Nr. 581.** verlegt habe. Indem ich für das mir bis dahin reichlich geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner zu gütigem Zuspruch.

Gute und preiswürdige Waare wird man stets bei mir finden.

Bei diesem Anlaß bringe ebenfalls mein wohlassortirtes

Chocolade-Lager

mit und ohne Vanille in Erinnerung.

169] **Rothpletz-Meyer.**

171] Zu verkaufen:
Bei J. J. Frei, Küfer, mehrere 20—50 Maas und 1—4 Saum haltende **Weinfässer**, nebst gutem **Trusenbranntwein**.

In Nr. 304. dahier schönes **Früh- und Spätobst**; einstweilen Spitzorecher-Aepfel, 25 Paar zu 10 Rp. oder per Viertel à 60 Rp. [172

Zu verkaufen:
Gute, neue **Kartoffeln** bei
Fried. Nüsperli, Sattler,
166] am Zollrain.

Wer am 5. August im Bad Lostorf ein **Marquischen** hat liegen lassen, kann sich dafür in Nr. 32. dahier melden. [162

Zu kaufen gesucht:
Eine kleine **Hobelbank**. Anmeldungen in Nr. 134. an der Pelzgasse. [163

Alizarin-, Copier-, violette & schwarze Tinte in größern und kleinen Flaschen empfiehlt
F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. August.

Ochsen.

Hr. Feldbausch, Negt. v. Nürnberg.
— Bauer, dto. v. Zürich.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Lochbrunner, dto. v. Säckingen.
— Kull, Part. v. Adliswyl.
— Mönger mit Gemahlin, Negt. v. Bern.
— Curti, Student, v. St. Gallen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.

Hr. Burger, Negt. v. Solothurn.
— v. Matter, Rentier, a. Oesterreich.
— Huler, Fabrikant, von Chaux-de-fonds.
— Mellinger, Rentier, a. Preußen.
Jgfr. Kitt, v. Bern.
— Ulrich, v. Bern.

Storchen.

Hr. Mösch, Part. v. Laufenburg.
— Schenker, dto. v. Solothurn.
— Müller, Part. v. Aarau.
— Jenne, dto. v. Niederwyl.
Jgfr. Wüthrich, v. Trub.
— Rei, v. Eschenbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

Hr. Ochenmann zu 2, Negt. v. Solothurn.
— Röder, Negt. v. Frankfurt.
— Leuzinger, dto. v. Bern.
— Leuzinger, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Bolley, Professor, v. Zürich.
— Beirsner, Negt. v. Donaueschingen.
— Desson, Professor, v. Neuenburg.
— Allemann, Direktor, aus Graubünden.
— Thalmann, Negt. v. Genf.
— Greutschutz, dto. v. Mülhausen.
— Storr, dto. v. Stuttgart.
— Hirschfeld, dto. v. Frankfurt.
— Levy, dto. v. Genf.
— Vogel, dto. v. Triest.
— Dubois mit Gattin, Negt. von Chaux-de-fonds.
Hr. Moth, Negt. aus Dänemark.
— Ries, dto. v. Frankfurt.

Rößli.

Hr. Kohler, Part. v. Muri.
— Groß zu 2, Part. v. Zurzach.
— Bichlocher, Part. v. Basel.
— Meister, dto. v. Mazendorf.
— Diezi, dto. v. Lauberdorf.
— Reif, dto. v. Oberbipp.
— Almandingen, dto. v. Bern.
— Kaspar mit Frau, Part. a. Unterwalden.
— Herzog, Part. a. Laufenburg.
— Gertiß mit Frau, Part. v. Oensingen.
— Holenweger, Negt. v. Eistringen.
— Stigst, Sattler, v. Bauma.
— Frei, Maler, v. Mellingen.
— Hoppeler, Glaser, v. Zürich.
— Gratwohl, Schneider, v. Bremgarten.
— Kohler, Kellner, v. Wismar.
— Sebinger, Schuster, v. Geierhasen.
— Ehrhardt, dto. v. Stammheim.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 15. August 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Roth, Rudolf, Wagner, von Obererlinsbach; unlängst verstorben. Eingabe bis 19. September der Gemeindekanzlei Erlinsbach.

Zurzach. Bugmann, Johann, Schreiners, im äußern Dorf, von Döttingen; 1855 verstorben. Eingabe bis 15. September der Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Baden. Frey, Johann Jakob sel., Gerber, von Mellingen. Eingabe bis 14. September der Gemeindskanzlei Mellingen.

Bremgarten. Hübscher, Rudolf, Kintisseppelis, von Wohlen. Eingabe bis 10. September der Gemeinderathskanzlei Wohlen.

Brugg. Schaffner, Heinrich, Strumpfwebers, von Effingen. Eingabe bis 16. September der Gerichtskanzlei Brugg.

Geldstage.

Lenzburg. Bryner, Sl., Bäcker, v. Mörikon; vermögenslos. Eingabe 19. September.

Zofingen. Fehlmann, Melchior, alt Gemeinderath, von Wittwyl; bevormundet. Eingabe 3. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Joh., Zimmermann, von Remetschwyl.

Brugg. Spillmann, Rudolf, Uhrenmacher, v. Villnachern.

Zofingen. Bachmann, Gotthard, Beck, von Zofingen.

Stallenausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Oberwyl, Bez. Zofingen. Anmeldungen binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zofingen.

— (Oertliches.) Eine Einsendung in Sachen der Expropriation für den Bahnhof folgt morgen.

Handelsnachrichten.

Mehl & Brodtaxe v. 15. August in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	43	Rp.
„	Hausbrod	38	„
„	halbweißes Brod	35	„
„	Schwarzbrod	32	„

Havre, 14. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 3800 Ball. Très bas 107 Fr.; bas 115 Fr.; très ord. 118 Fr. Markt still, Preise fest.

Kaffe. Haiti Fr. —. —.; Rio gewaschen Fr. 72. 50. per 50 Kilo.

Liverpool, 7. Aug. Baumwolle. Middling $8^3/_8$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat verfügt, daß auf der Plattform des Bundesrathhauses ein Fernrohr mit einem perspektivischen Tableau der von der Terrasse sichtbaren Gegend erstellt werde. Vermittelst des Instrumentes wird man sowohl die Namen der Berge, Ortschaften ꝛc. kennen lernen, als auch im Fall von entfernten Feuersbrünsten u. dgl. deren Schauplatz sicher schätzen können.

Der Bundesrath hat zum schweizerischen Konsul in Algier Hrn. Rudolf Bieler aus Basel ernannt. Sein Konsularbezirk umfaßt alle französischen Besitzungen in Nordafrika.

Bundesstadt. Vom Kriegsanleihen wurden der Zürcher Bank 500,000 Fr. überlassen.

Im Erdgeschoß der Industrie-Ausstellung sind seit einigen Tagen reife Walliser (Muskateller) Trauben ausgestellt.

Der Katalog der schweizerischen Industrie-Ausstellung enthält 1753 Nummern, von den sehr viele wieder eine große Zahl von Gegenständen umfassen, und 1695 Aussteller, welche sich nach den einzelnen Kanton, wie folgt, vertheilen: Aargau 70 Aussteller, Appenzell A.-Rh. 21, Apenzell J.-Rh. 7, Bern 489, Basel-Stadt 71, Basel-Land 12, Freiburg 23, Glarus 23, Thurgau 68, Tessin 57, Uri 7, Unterwalden ob d. W. 7, Unterwalden nid d. W. 7, St. Gallen 116, Graubünden 37, Genf 89, Luzern 32, Neuenburg 80, Schwyz 26, Solothurn 28, Schaffhausen 56, Waadt, 176, Wallis 37, Zürich 141, Zug 15.

Die Nachrichten des „Thuner Blattes" von der Weigerung dortiger Bäcker, das durch die Eidgenossenschaft angekaufte Mehl zu verbacken, wird nun wieder als Irrthum erklärt. Vielmehr hat sich das Blatt „aus eigener Wahrnehmung überzeugt, daß das für die Militärschule bestimmte Brod schmackhaft ist."

Der Bundesrath hat am 14. d. den Hrn. Charles de Gingins d'Eclepens wieder in den eidg. Stab als Hauptmann aufgenommen; ferner zum Bureauchef auf dem Telegraphenbureau Luzern Hrn. Kaspar Fenner von Küßnacht (Zürich), ersten Telegraphisten in Zürich, gewählt; endlich die Errichtung eines Konsulats in Algier beschlossen und den Hrn. Bieler in Algier zum Konsul gewählt.

Der Bundesrath hat zur bevorstehenden Konferenz über die Rheinabflußverhältnisse die Herren Oberst Egloff von Thurgau und Hungerbühler und Ingenieur Hartmann von St. Gallen abgeordnet.

Ein Schweizer Legionär schreibt dem „Bund" über das Leben in Harderwyk in Holland: „Tags nach unserer Ankunft wurden wir eingekleidet und erhielten den Rest unsers Handgeldes (von 80 holl. Gulden), nämlich 65 Gulden ohne allen Abzug; 15 Gulden hatten wir schon in Emmerich bezogen. Der Transportführer wurde nämlich zur Bezahlung genöthigt, denn nach dem Sprüchwort: „kein Geld, kein Schweizer", wollten Viele den holländischen Boden nicht betreten, ehe ein Theil des Handgeldes ausbezahlt war. Die holländische Uniform ist sehr elegant und zugleich bequem. Die grande tenue besteht aus einem Waffenrock von feinem dunkelblauen Tuch und hellblauen Aufschlägen, gelbgarnirtem Kragen und gelben Epauletten. Hosen aus gleichem Stoff mit blauen Streifen. Der Tschakko ist recht leicht, lakirt, mit vergoldeter Garnitur und Granate. Der Soldat bekommt keinen Tornister, wohl aber eine geräumige, schließbare lederne Schachtel, welche im Felde immer auf Bagagewägen nachgeführt und nicht von ihm nachgeschleppt werden muß. Die kleine Ausrüstung, die man gratis erhält, ist mehr denn hinlänglich, und mit Wäsche und Unterkleidern wird man gut versorgt. — Die Schweizer sind gegenwärtig über 200 Mann stark, außer ihnen sind noch viele Preußen, Friesen, Belgier und Franzosen da. In diesem Monate gehen drei Transporte von je 100 bis 104 Mann ab, die übrigen größtentheils nach Surinam und den westindischen Inseln."

Aargau. Die Erdarbeiten auf der Bahn Turgi-Koblenz sind nun wirklich in Angriff genommen worden, indem man auf der rechten Seite der Limmat im Siggenthal mit der Auffüllung des ziemlich bedeutenden Erddammes mit ungefähr 60 Arbeitern begonnen hat. Ebenso sind die Landentschädigungsbeträge für das ganze erste Baulos der Bezirksverwaltung zur Ausbezahlung abgegeben worden.

— Die Schmied- und Wagnermeister haben in mehreren Versammlungen Statuten entworfen, welche eine allgemeine Erhöhung und Feststellung der Preise für Schmied- und Wagnerarbeiten bezweckten, mit Strafbestimmungen gegen diejenigen Meister, welche um geringere, als die festgesetzten Preise arbeiten. Diese Statuten wurden dem Regierungsrathe zur Genehmigung vorgelegt. Derselbe hat aber das Gesuch von der Hand gewiesen, indem einerseits die Statuten sich gegen die Prinzipien der freien Konkurrenz verstoßen, und anderseits es nicht in seiner Befugniß liege, derartige zwangsweise Associationen hervorzurufen.

— Der Handels-Courier zieht heute schon wieder auf die Frey los und behauptet noch einmal, Hr. Oberst Frei in Brugg sei der Bruder von Hrn. Bundesrath Frey. Lese der Hdls-Cour. nur den Militäretat nach, da heißt es ja ganz deutlich: Frey-Herosee, Friedrich, von Aarau, als eidg. Oberst erwählt 1839, und Frei, Friedrich, von Brugg, erwählt 1841; sodann Frey, August, von Aarau, als eidg. Oberstlieutenant erwählt 1847 und Frey, Emil, als Stabslieutenant erwählt 1847. Der Bruder August und der Sohn des Bundesraths Frey sind also schon 1847 Offiziere des eidg. Stabes gewesen, haben also ihre Wahl jedenfalls nicht dem Bunde zu verdanken; zudem sind Beide in einem großartigen Fabrikationsgeschäft (Baumwollentuch und chemische Präparate) einzig betheiligt und haben soviel zu thun, daß sie gewiß lieber gar nicht im eidg. Stabe wären, um sich keinen Tag vom Geschäfte entfernen zu müssen.

— Unweit der alten Schloßruine „Stein" bei Baden hat man eine silberne Münze gefunden, byzantinischen Gepräges, auf der einen Seite Christus zeigend auf einem Throne, auf der andern den heil. Stephan und den König von Rascien, Drosius.

Bern. Auf Montag den 24. August sind sämmtliche Regierungs-Statthalter des alten Kantonstheils nach Bern berufen, um unter dem Vorsitz des Hrn. Regierungsraths Schenk die Maßregeln zur Einführung des Armengesetzes gemeinsam zu berathen.

— Seit einigen Tagen hält sich ein Zouave in Uniform hier auf, er trägt drei Ehrenzeichen — ein ganz junger Mann.

— In Steckholz hat man während der Erndte mehrfach Halme bemerkt, die zwei Aehren trugen, an zwei Roggenhalmen fand man je drei Aehren.

— Der Pruntruter Markt vom 10. August war bei heftigem Regen schwach besucht. Rindvieh wenig gesucht und stark im Preise weichend. Pferde dagegen immer gleiche Nachfrage und hohe Preise. Die wenigen aufgeführten fanden rasch Käufer. Die Cerealien in Abschlag.

Zürich. Die A. A. Ztg. schreibt: Der bisherige Professor an der Universität und am eidg. Polytechnikum zu Zürich, Hr. Dr. K. W. Nägeli, wurde zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der Universität München und zum Conservator des botanischen Gartens ernannt.

Luzern. In Sempach ist ein junger Helfenstein, dessen zwei Pferde mit ihm sammt dem Wagen durchgingen und den letzteren an einen Baum

stießen, auf das Rad geschleudert worden, so daß er mit zerschmettertem Kopfe als Leiche heimgetragen wurde.

— Das Komite der Bern-Luzerner-Bahn hat nun die ihm unterm 7. Juni abhin ertheilte Konzession für ein Eisenbahn von der Berner Grenze bei Kröschenbrunen bis Luzern unterzeichnet.

Solothurn. Gestern (Sonntag) Nachmittags wurde in der Aare bei der Stadt der Leichnam von Beck Schwab aus Leutzingen aufgefunden. Seit letzten Dienstag Abend, als am Solothurner Jahrmarkt, den der Verunglückte besuchte, wurde er vermißt. Man fand am Kopfe des Leichnams zwei Wunden; auch hat sich die Baarschaft, circa 150 Fr., nicht mehr vorgefunden, so daß auf Raubmord geschlossen wird.

Basel, 14. Aug. General Lamoricière, von Brüssel kommend, hat gestern hier übernachtet und weilt gegenwärtig in Bern.

— Gestern Nachts wurde in einem Laden in der Hutgasse eingebrochen, die Geldkassa ihres Inhalts, beiläufig 3000 Fr., beraubt, dagegen sowohl eine naheliegende Kiste mit Werthpapieren als das reiche Waarenlager nicht angegriffen.

St. Gallen. Auf der Bahnstrecke Rorschach-Rheineck wird am 18. August die Probefahrt stattfinden.

Waadt. Man schreibt der „Berner Ztg.“: „An der Oron-Linie wird im Gebiete von Lavaux auf drei Stellen gearbeitet: oberhalb Chenaux (über Cully) und zwischen Erpesse und Cherbres; an beiden Orten gibt es Tunnels. Aber hier bietet der Boden wirklich ungeheure Schwierigkeiten. Alles Baumaterial wird aus Savoyen herübergebracht und den Berg hinauf geschleppt werden müssen. Das ist gewiß.

— Ein von Yverdon kommender Privatmann versichert der „Demokratie“, daß die weißen Weine daselbst um 100 Fr. per Char gefallen sind.

— Ein Charivari, das letzten Montag von der Jugend in Avenches den „Oron-Herren“ gebracht wurde, läßt uns eher auf Milderung als Verbitterung der Gemüther schließen. Ein tiefsitzender Groll gibt sich nicht mit Possen ab. Man stellte eine Lokomotive dar, auf welcher Hr. Schaller als Heizer, Hr. Hungerbühler als Condukteur und Rivet von Paris als Maschinist figurirten. Als Waggons liefen drei Char-à-banc hinten drein, in welchen seltsam verkleidet die HH. Fazy, Camperio, Dufour, Stockmar und Stämpfli, der Patron der Linie, saßen und ihre Namen in großen Zetteln auf den Hüten oder dem Rücken trugen.

Genf. Am Genfer Markt sind Hühner, die mit Arsenik vergiftet und zum Verkauf bestimmt waren, von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Es sollte auf diese Weise eine Vergiftung ausgeführt werden. Die Schuldigen sind entdeckt und eingezogen. Das Verbrechen ist an der savoyischen Grenze vorbereitet worden. Auch der Verkäufer ist verhaftet.

Neuenburg. Am 11. August ist einer der Tunnels der Verrieresbahn (Franco-Suisse) zum Durchbruch gekommen. Er ist 304 Meter lang und fast ganz durch Kalkfelsen gehauen.

Ausland.

Deutschland. Baden. Der junge Erbgroßherzog hat in der Taufe die Namen: Friedrich Wilhelm Ludwig August erhalten.

Preußen. Nach der N. Hall. Z. hat der Privatdozent Dr. Giebel in Halle (Naturforscher) einen Ruf als Professor nach Zürich erhalten.

— Die Stadt Bojanowo ist am 12. August Nachmittags von einer Feuersbrunst ergriffen worden, welche bis am 13. früh gegen 350 Häuser eingeäschert und etwa 2000 Menschen obdachlos gemacht hat.

Frankreich. Wie man aus Paris berichtet, erinnert im südlichen Frankreich die diesjährige Hitze an die des Jahres 1705, wo man am 6. August Eier im Sande an der Sonne brühen konnte. An diesem Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, sprang ein Thermometer, dessen sich Cossini 36 Jahre lang bedient hatte.

— Aus Anlaß des Napoleonsfestes hat der Kaiser 932 Verurtheilten, welche sich in Bagnos, Central- oder anderen Strafanstalten befinden, gänzlichen oder theilweisen Erlaß oder Umwandlung ihrer Strafen gewährt. Ebenso sind vollständige oder theilweise Begnadigungen 210 anderen (meist korrektionell) Verurtheilten gewährt worden.

— Graf v. Salignac-Fenelon, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der schweizer. Eidgenossenschaft ist zum Großoffizier, Br. Talleyrend-Perigord, bevollmächtigter Minister in besonderer Mission in den Donaufürstenthumern zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

Italien. Neapel. Der König hat den Baron Nicotera, Mitschuldigen Pisacane's, vom Tode zu lebenslänglicher Haft begnadigt.

— In Triest ist folgende Depesche angelangt: Schamyl hat die Forts in Daghestan wieder erobert. Die Verbindungen zwischen Kizlar und Derbent sind unterbrochen.

England. Die Absicht der engl. Regierung, eine Fremdenlegion für Ostindien anzuwerben, scheint in der That realisirt werden zu sollen und, wie im russ. Kriege, wird auch diesmal Helgoland eine Werbstation werden, was die Helgoländer gerne sehen, indem dadurch viel Geld auf dem rohen Eilande roulirt und reichen Verdienst für die Bewohner desselben abwirft. Es sollen bereits Seitens der engl. Regierung mit mehreren in Hamburg und in der Umgegend lebenden Schleswig-Holstein'schen Offizieren Unterhandlungen angeknüpft worden sein.

— London, 14. Aug. Der Cyclops kam gestern zu Valenzia an. Das Untersee'sche (atlantische) Telegraphen-Tau ist beschädigt. Ungefähr 300 St. Länge des Drahts sind verloren.

— Eine Proklamation des General-Gouverneurs setzt große Preise auf die Einbringung von Insurgenten, die sogleich gehengt werden.

— Der sogenannte König von Delhi soll sich entleibt haben.

Türkei. Die Pforte läßt mehrere Festungen verstärken und neu armiren, darunter Widdin, Silistria und Rustschuk.

— Konstantinopel, 6. August. In einer vom Sultan bewilligten Abschiedsaudienz willigte v. Thouvenel, der am 11. abreisen sollte, ein, um neue Verhandlungen anzuknüpfen, bis zum 14. warten zu wollen.

Dienstag. Nr. 195. 18. August 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt	Abends.
17	26″ 9,1‴	26″10,5‴	+ 9	+ 12	+ 12	Regen	Regen —	NW	W	bedeckt	bedeckt	2′ 1″	2′ 4″	2′ 4″

Privat-Anzeigen.

In Nr. 222. am Graben im 1. Stock sind schöne **Aepfel** billig zu kaufen. [173

Hiemit zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich mein

Cigarren- & Tabak-Lager

nun in's Haus von Hrn. **Beck, vordere Vorstadt Nr. 581.** verlegt habe. Indem ich für das mir bis dahin reichlich geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner zu gütigem Zuspruch.

Gute und preiswürdige Waare wird man stets bei mir finden.

Bei diesem Anlaß bringe ebenfalls mein wohlassortirtes

Chocolade-Lager

mit und ohne Vanille in Erinnerung.

169] **Rothpletz-Meyer.**

170] Zu kaufen verlangt:

Ein ein- oder zweithüriger wohl erhaltener tannener **Kasten**. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

171] Zu verkaufen:

Bei J. J. Frei, Küfer, mehrere 20—50 Maas und 1—4 Saum haltende **Weinfässer,** nebst gutem **Trusenbranntwein**.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleine **Hobelbank**. Anmeldungen in Nr. 134. an der Pelzgasse. [163

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

Städte-Ansichten aus China.

Stahlstiche in Quart.

Preis: 25 Cts.

Bei den gegenwärtigen Kriegsoperationen werden diese naturgetreuen Ansichten sehr willkommen sein.

Unterzeichneter ist wieder mit einer Parthie ächter, extra fetter und junger **Bergschafe** angekommen, von welchen er das Fleisch zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

174] Gottl. Siebenmann, Metzger.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

160] Zum Vermiethen:

Ein Plainpied, bestehend in Laden, Ladenstube, Küche nebst Zubehör; sogleich zu beziehen. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine **F-Flöte.** Wo? ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [157

Zu verkaufen:

Gute, neue **Kartoffeln** bei

Fried. Nüsperli, Sattler,

166] am Zollrain.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
17. August.	11.	13.	12.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. August.

Löwen.

Hr. Wohlwend mit Gattin, Negt. v. Appenzell.
— Röder, Negt. v. Frankfurt.
— Röthlisberger, Part. v. Bern.
— Munier, Negt. v. Delemont.
— Kopfle, dto. v. Delemont.
Jgfr. Rüthi, a. Thurgau.

Storchen.

Hr. Baur, v. Sarmenstorf.
— Sträußli, Part. v. Wyl.
— Rutishauser, Negt v. Romanshorn.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Meyer, Part. v. Bünzen.
— Welti, dto. v. Kulm.
— Jenne, dto. v. Niederwyl.
— Waßmer, dto. v. Sins.
— Dietisheim zu 2, Negt. v. Bern.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Ein Kutscher, v. Baden.

Ochsen.

Hr. Feldbausch, Negt. v. Nürnberg.
— Bauer, dto. v. Zürich.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Burkart, dto. v. Sirnach.
— Volk mit Gemahlin, Negt. von Rheineck.
— Steiner, Negt. v. Biel.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Meier, Part. v. Lupfig.
— Gysin zu 4, Fuhrhalter, von Buckten.

Krone.

Hr. Schlatter, Student, von Schaffhausen.
— Weber, Negt. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Weißhaar, Metzger, v. Lottstetten.
— Schwiginsky, Schönfärber, von Gumbinen.
— Ebinger, Beck, v. Engweiler.
Hr. Degen, Schneider, v. Oberwyl.
— Herzog, dto. v. Ellikon.

Rößli.

Hr. Kaufmann, Negt. v St. Gallen.
— Dern, dto. a. Belgien.
— Bülacher, Part. v. Basel.
— Vogler, Schuster, v. Rohrdorf.
— Bartholome, dto. v. Weissach.
— Trescher, dto. v. Unterlenzkirch.
— Dengler, Beck, v. Carlsruhe.
— Schwegler, Part. v. Wollhausen.
— Bleuler, Metzger, v. Zürich.
— Gereler, Schuster, v. Basel.
— Mohr, Part. v. Tuttlingen.

Wildmann.

Hr. Meyer, Negt. v. Basel.
— Nalie, Negt. v. Paris.
— Cuassin, dto. v. Paris.
— Maser mit Familie u. Bedienung, Rentier, v. Schaffhausen.
Jgfr. Grettener, v. Mellingen.

Oertliches. Wir erhalten von Seiten eines Expropriaten folgende wörtlich getreue Einsendung:

In Expropriations-Angelegenheiten zum Bahnhof in Aarau, viele Klagen über zu geringe Preise für das abzutretende Land, und noch mehr über angebotene Conveniences. Viele dieser Klagen sind vollkommen gerechtfertigt, bei einigen macht dieses auch Ausnahmen; aber eines bei dieser Angelegenheit ist geschehen, was kaum glaublich ist, nämlich, daß sich Ex-Bürger von Aarau schon im Anfang der Unterhandlung bemüßigt haben, der Nordostbahndirektion in Zürich Warnungs-Raporte zu machen, nämlich dahin gehend, daß es in Aarau auffallen müsse, daß solch' enorme Preise für das abzutretende Land zum Bahnhof bezahlt werden. Ihren Herren Commissären müsse dieses wohl nicht bekannt sein, daß in Aarau sich Niemand und zu keinen Zeiten solcher Landpreise erinnern könne. So lange eine Gemeinde solche Gönner und Menschenfreunde aufzuweisen hat, ist allfällige Anstrengung nicht nothwendig, denn solche Gönner strengen sich an, solchen ist nichts zu klein, und nichts zu weit. Für den Judas persönlich zu bezeichnen, brauchte man keine weitern Informationen; nur die Ueberzeugung, daß Gefehltes nicht mehr ganz herzustellen ist, haltet Einsender dieses von allem Andern ab.

Da der „Tägliche Anzeiger" dafür hält, es sei nicht seine Sache, Einsendungen abzuändern, brachte er obigen Aufsatz, wie er eben ist, nimmt sich aber jetzt die Freiheit, sofort einiges darauf zu erwidern. Obschon einem nicht recht klar wird, was Einsender eigentlich sagen will, ist doch das ersichtlich, daß er mit der Expropriation für das Bahnhofterrain unzufrieden ist, obschon mit uns jeder Einsichtigere finden muß, daß ein ziemlicher Unterschied besteht zwischen dem Grundbesitze des Einsenders und demjenigen der Herren Billo und Schmuziger-Oberlin. So viel der „Anzeiger" davon versteht, ist der Beschwerdeführer sehr honorig entschädigt worden und kann, wenn er die Sache unbefangen beurtheilt, im höchsten Grade zufrieden sein. Anders verhält es sich aber mit obgenannten Beiden. Herr Billo-Bär hat auf seinem Gute in günstigster Lage ein ausgedehntes Geschäft etablirt und muß hohen Werth darauf legen, daß ihm um seine Gebäulichkeiten herum zu Ausübung seines Berufs gehöriger Platz gesichert sei; nun schneidet ihm aber die Eisenbahn sein Grundstück mitten voneinander, entwerthet den hinterliegenden Theil, vermindert den Werth des vordern um Namhaftes und, weil man ihm den Platz bei seinen Oekonomiegebäuden so zu sagen ganz nimmt, macht man ihm die gehörige Ausübung seines Gewerbes fast unmöglich, so daß Herr Billo nicht nur einen Liebhaberpreis zu fordern berechtigt ist, sondern gestützt auf Art. 4. des Expropriations-Gesetzes sogar die Expropriation des Ganzen verlangen könnte. Gleich verhält es sich mit Herrn Schmuziger-Oberlin, dessen Nachtheile so sehr in die Augen springend sind, daß wir nicht nöthig finden, die Sache näher zu beleuchten.

Was nun aber den Gang der hiesigen Expropriationen der Nordostbahn im Allgemeinen anbetrifft, so hört man darüber mit Recht nur einen Schrei des Unwillens, und ist die Trölerei in dieser Hinsicht wirklich unerhört. Wir haben von jeher der Devise gehuldigt: „Allzuscharf macht schartig" und uns deßhalb auch nie gescheut, es auszusprechen, daß ein loyaleres Vorgehen der nordostbähnlichen Commissäre viel dazu hätte beitragen können, daß diese Sache in hier erquicklicher beendigt worden wäre, aber es liegt in der Natur der Sache, daß allzuhohe Forderungen von solchen, die keine vernünftigen Gründe für ihre sogenannten Liebhaberpreise hatten, nothwendig auch dazu beitragen mußten, die Expropriations-Commissäre böswillig zu machen, weßhalb wir bei jedem Anlasse Mäßigung empfahlen, weil wir unsere Leute kannten; denn wir sind vollkommen überzeugt, daß wenn man bloß den vierfachen statt wie der Einsender den sechs- und achtfachen Ankaufspreis für die Grundstücke gefordert hätte, man gewiß eher zu einem dreifachen Erlös gekommen wäre und dieser dreifache Erlös wäre unseres Erachtens in den meisten Fällen billig gewesen. Wir müssen nämlich nicht verkennen, daß das Land in jener Gegend gegenwärtig überhaupt einmal mehr werth ist, als früher, weil der Ausfall an Pflanzland durch die Eisenbahnen, den Casernenbau, die Schachenerweiterung ꝛc. verursacht, bedeutend genug ist, um einen solchen Aufschlag zu rechtfertigen, und daß es nur billig ist, wenn man für etwas, das man gezwungen hergeben muß, das Doppelte erlösen will, darüber ist man in der ganzen Welt einig; aber ganz gewiß durfte man für das Land im Siecheneinschlag nicht denjenigen enormen Preis verlangen, den man für die Gärten im Osteräß, oder denjenigen, den Herr Feer für die an sein Besitzthum anstossenden Grundstücke bezahlt.

Wenn nun aber der Einsender glaubt, es habe die Nordostbahndirektion einen Ex-Bürger!? von Aarau aufgestachelt, so ist er da in seinem Unmuthe wirklich zu weit

gegangen, da ganz gewiß die beglaubigten Auszüge aus den Fertigungscontrollen, welche den Commissären über die Ankäufe jenes Umgeländes geliefert werden mußten, am meisten dazu beigetragen haben, deren Meinung in der Sache ungünstig zu stimmen. Es wäre aber auch wirklich traurig, wenn es Leute gäbe, die sich's zur Aufgabe machen könnten, hier, zu Ungunsten der Grundeigenthümer, solche Schritte zu thun. Daß es aber nicht der Fall war, beweisen ja die Expropriationen auf der ganzen Linie bis an die zürcherische Grenze; war da nicht ganz die gleiche Marktterei und hat man nicht ganz besonders in Gemeinden des Bezirks Brugg Aehnliches, ja noch Aergeres erfahren und bewahren sie dort erlittene Unbilden gewiß länger in ihrem Andenken als wir.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 14. Aug. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 1898 Sch., die bis auf 83 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 23., Kern fl. 20. 53., Roggen fl. 14. 34., Gerste fl. 13. 45., Haber fl. 8. 56. Umsatzsumme fl. 33,284. 04.

München, 14. August. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 15., Abschlag 20 kr.; Korn fl. 15. 15., Abschlag 06 kr.; Gerste fl. 12. 30., Aufschlag 20 kr.; Hafer fl. 8. 30., Aufschlag 5 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Bern. Man kann bereits mit Zuversicht auf eine starke Betheiligung der Kantone an der Vieh-Ausstellung rechnen. Der Endtermin der Anmeldungen für die Viehausstellung ist definitiv auf den 25. August festgestellt. Um unnöthige Kosten zu verhüten, namentlich aber um den Zweck der Ausstellung, daß nur würdige Stück an derselben erscheinen, möglichst vollständig zu erreichen, hat das landwirthschaftliche Komite beschlossen, Komissarien in diejenigen Kantone zu senden, von welchen die meiste Betheiligung in Aussicht steht. — Auf den 15. September sind die sämmtlichen landwirthschaftlichen Geräthe, Cerealien, Knollengewächse, grüne Pflanzen einzusenden; auf den 25. September die Obstsorten nebst Trauben (Beide sorgfältig in Papierschnitzel verpackt).

Im „Bundesblatt" steht der neue Zolltarif Rußlands im Auszug mit besonderer Berücksichtigung der Artikel, welche den Handel der Schweiz interessiren. Danach sind zollfreie Artikel u. a. Bücher, Gemälde, Kunstsachen, Gläser, Dampfboote, Schiefer, Uhren und astronomische Instrumente.

Im „Bundesblatt" sind ausgeschrieben: die Stelle eines Registrators der Generalpostdirektion mit 2800 Fr. Gehalt, die Postverwalterstelle in St. Immer mit 2000 Fr., und Postkommisstellen in St. Immer, Neuenburg und Lausanne mit 900, 1704 und 1000 Fr. Gehalt.

Aargau. Der Regierungsrath hat zu einem Kanzleigehülfen zweiter Klasse auf der Staatskanzlei den Herrn Martin Mösch von Frick gewählt.

— In Folge nachgesuchter und ertheilter Entlassung ist für den Postkreis Aarau eine mit Fr. 1020. besoldete Kondukteurstelle zur Wiederbesetzung im „Bundesblatt" ausgeschrieben. Bewerber haben sich bis und mit dem 31. August bei der Kreispostdirektion Aarau zu melden. (Aarg. Ztg.)

— Der „Schweizerbote" wünscht die nationalräthliche Versäumnißstatistik seines Kantons spezifizirt kennen zu lernen, damit vom Publikum nicht Kunz und Benz zusammengeworfen werden. Wir können diesem Wunsche begegnen: Waller versäumte 6 Sitzungen, Keller 17, Frei 24, Baldinger 41, Bruggisser und Jäger je 42, Siegfried 59, Fischer 60. (Bern. Ztg.)

— Aarau. An der gestrigen Steigerung über die alten Armenhausgebäulichkeiten hatte das höchste Gebot: 1) für das Armenhaus sammt Land allein Herr alt Stadtammann Feer mit Fr. 21,500.; 2) für die St. Anna-Kapelle nebst Gärtli Herr Theodor Siebenmann-Walti mit Fr. 3920., und für beides zusammen mit Fr. 25,500. wieder Herr Feer alt Stadtammann. — Diesen Kauf darf man ratifiziren, der Preis ist hoch genug.

Bern. Am 7. Aug. ist das Schreckhorn durch einen Engländer, Anderson, den einige Schweizerführer begleitet, unter ziemlichen Anstrengungen und nicht ohne Gefahr bestiegen worden. Es ist kein Beispiel bekannt, daß diese Alpenspitze je vorher bestiegen worden sei.

Zürich. Escher, Wyß u. Komp. haben den beiden Unterstützungskassen ihrer Arbeiter wieder 2500 Fr. geschenkt.

— Der hiesige Konsumverein besitzt nun bereits erspartes Kapital von 20,000 Fr. Die Aktienbäckerei hat ihm bis jetzt gar keinen Eintrag gethan.

Luzern. Der Pfarrer in Menzberg ließ jüngst eine Gevatterschaft aus einem entlegenen Thale hergekommen, bis Abends nach 8 Uhr warten und taufte das Kind dann zur Nachtzeit, weil es „unehelich" war. Das Kind starb dann aber auf der Heimreise und wurde so ein Opfer der barbarischen Sitte oder besser dieses strafwürdigen zelotischen Pfaffen, den die Regierung hoffentlich zur Rechenschaft ziehen wird.

Solothurn. Der Zinsfuß der solothurn. Bank ist bei Hypothekardarleihen auf 4½ bis 5% festgesetzt. Ebensoviel bei Vorschüssen auf kurze Termine. Für Diskonto-Geschäfte und Krediteröffnungen hat die Bankdirektion vierteljährlich nach den Geldkursen den Zins zu bestimmen, der jedoch 6% nicht übersteigen darf. Die Provisionen sind billig von ⅕ bis 2%. Der Kanton wird von dieser ungemein zweckmäßigen Anstalt großen Nutzen erhalten.

Baselland. In der Tunnelwirthschaft bei Läufelfingen haben Arbeiter einen Metzgerburschen von Buckten absichtlich dermaßen mit Cognak gefüllt, ihn hierauf in Pferdemist vergraben, so daß er seinen Geist aufgab. Der Strafrichter untersucht.

Graubünden. Laut dem „Liberalen Alpenboten" wandern manche Bündner aus, weil sie von Dorfmagnaten geplagt werden.

St. Gallen. Während des eidgenöss. Freischießens saß Ständerath Baumgartner am Tische

der St. Galler und ließ sich hören. Ein gesunder Emmenthaler stund zur Seite und fragte dann: „Seid Ihr Dr. Weder?" Baumgartner antwortete barsch: „Nein, ich bin der Andere." „Ihr heißet aber gwüß nüd Andere." „Ich bin Baumgartner," sagte dieser. „So, kommet Ihr einen eidgenössischen Wiederholungskurs mitzumachen," bemerkte ironisch der Emmenthaler.

— In Rorschach wird den 28. Sept. das erste St. Gallische Kantonalgesangfest gefeiert.

— Ein Unbekannter aus dem Kanton St. Gallen hat durch das Mittel seiner Regierung dem Bundesrath eine Gabe von 40 Fr. übermitteln lassen, um sie dem eidg. Invalidenfonds einzuverleiben.

Thurgau. Die landwirthschaftliche Armenschule in Bernrain hat ihren zehnten Jahresbericht für 1855 und 1856 veröffentlicht. Die Anstalt gedeiht, die Zahl der Zöglinge beträgt 27, doch können bei Weitem noch nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Mit Ende 1856 belief sich der reine Vermögensbestand auf 25,922 Fr. 28 Ct., was gegen das vorige Jahr einen Vorschlag von 2193 Fr. 4 Ct. ergab.

Wallis. Seit einigen Tagen ißt man in Sitten vollständig reife Trauben.

Genf. Man sammelt Unterschriften für ein Denkmal Eugen Sue's.

— Der Vergiftungsversuch in Genf hat, wie es sich aus den Mittheilungen des „Genfer Journals" ergiebt, nur Hühnern, nicht Menschen gegolten. Zwei Bauern bei Etrembières lebten immer im Hader und der eine vergiftete aus Haß die Hühner des andern mit Arsenik.

— Ein Soldat des Bataillons Nr. 20. (H. S.) bittet im „Journal de Genève" um Entschuldigung, daß er von den Aargauerinnen gesagt habe, sie hätten rothe Hände. Umgekehrt habe man an den beiden Bällen in Baden lauter schneeweiße Schultern und Hände gesehen.

Ausland.

Frankreich. (Ein glücklicher Fall.) Der Eisenbahnzug von Nantes nach St. Nazaire sauste am 12. dieß mit einer Schnelligkeit von vierzig Kilometern per Stunde dahin, als ein Wagenschlag plötzlich aufging und ein Kind von fünf Jahren, welches neben seiner Mutter saß, herausstürzte. Die Mutter stieß einen durchdringenden Schrei aus; man hörte sie, aber ehe man den Zug anhalten konnte, hatte er schon 500 Metres durchlaufen. Man eilte der Stelle zu, wo das Unglück sich ereignete und wo man die Leiche des armen Kindes zu finden erwartete, als man in der Ferne das Knäblein gewahrte, welches, so schnell seine Beinchen es vermochten, dem Zug nachlief. Wunderbarer Weise hatte es bei seinem Sturze gar keinen Schaden genommen.

— Der Mangel an gegerbtem Leder wird in Paris mit jedem Tage größer, weßhalb auch die Rohhäute sehr gesucht sind und gut bezahlt werden. Dieser Mangel kommt dem Erfinder des sogenannten Moleskin-Leders zu gut. Letzteres besteht aus einem dichten Gewebe, das mit einem chemischen Präparat überzogen und mit einem Lack bestrichen ist, der ihm ganz das Aussehen von Glanzleder gibt. Es bestehen in Paris schon mehrere Magazine, die in derlei Fußbedeckungen sehr gute Geschäfte machen. Der Preis ist viel billiger; ein Paar Halbstiefel von Moleskinleder für Herren kostet bloß 15 Fr., während es von anderem Leder auf 22 — 24 Fr. zu stehen kommt.

Italien. (Die Finanzen Mazzini's.) So oft Mazzini irgend einen Schlag auszuführen beabsichtigt, beginnt er damit, eine neue Serie seines sogenannten Nationalanlehens auszugeben. Diese Serie wird durch geheime Agenten unter reichen Italienern, die man durch allerlei Drohungen einzuschüchtern nicht verfehlt, placirt. So wurde z. B. der bekannte römische Fürst und Bankier Torlonia vor nicht langer Zeit bearbeitet, um ihn zu nöthigen, eine nicht unbedeutende Zahl von mazzinianischen Staatsschuldverschreibungen gegen baares Geld umzutauschen. Die Furcht, der Rache des revolutionären Vehmgerichts anheimzufallen, bestimmt die meisten das Geld herzugeben, ohne den Mund zu öffnen. Das Einschüchterungssystem bildet die Basis der mazzinischen Finanzen und trägt weit mehr ein, als die freiwilligen Beiträge der Verehrer Mazzini's, deren Geldbeutel gewöhnlich leer ist.

— (Räubereien bei Turin.) Von der Bande, welche die Umgebungen von Turin bedroht, sind zwei Mann eingefangen, die Uebrigen treiben ihr Handwerk fort. Wie sehr sich der Schrecken in der Bevölkerung verbreitet hat, zeigt folgender tragikomischer Vorfall. In der Nähe von Savigliano begegneten sich zwei ehrliche Männer; Jeder faßte den Andern fest ins Auge und glaubte einen Räuber vor sich zu haben. Vom Anschauen gelangen sie zum Wortwechsel und zu Pistolenschüssen, worauf der Eine tödtlich verwundet auf dem Platze blieb. Nach der Offiz. Ztg. von Mailand wäre selbst der König von einigen Räubern angefallen worden, allein die Geistesgegenwart des Kutschers und die Schnelligkeit der Pferde haben einer nähern Begegnung vorgebeugt.

— Turin war am 7. d. ganz besonders mit der Kunde beschäftigt, daß es den Gendarmen gelungen sein soll, den gefürchteten Räuberhauptmann Delpero gefangen zu nehmen. Der Banditenchef befand sich, bloß von einem Mitgliede seiner Bande begleitet, aber bis an die Zähne bewaffnet, in einem Wirtshause zu Vigone in der Provinz Pignerol. Ein Gendarmerie-Brigadier, von zwei Gendarmen begleitet, hatte hievon Wind bekommen und konnte unbemerkt in das Haus gelangen. Beim Anblick der Gendarmen stürzte sich Delpero sogleich mit vorgehaltener Pistole auf den Brigadier, allein zum Glück versagte die Pistole, und der Brigadier, ein herkulisch starker Mann, umkrampfte den Banditen mit solcher Macht, daß die verzweifeltste Anstrengung, von demselben sich loszumachen und seine Waffen gebrauchen zu können vergeblich war. Herbeigerufene Landleute halfen das Ungeheuer binden, während er ihnen voraussagte, daß seine Kameraden ihnen den rothen Hahn in das Dorf senden und dasselbe bis zur letzten Hütte abbrennen würden.

— Neapel, 5. Aug. Die Silbereinfuhr in französischen Fünffrankenstücken, die vom Münzamte zu einem Ducato 12½ Grani berechnet werden, dauert fort. Sie werden in der Münze zu neapolit. Thalern umgeprägt.

Türkei. Eine Feuersbrunst, welche sechs Stunden dauerte, hat den größten Theil der Vorstadt Galata in Konstantinopel in Asche gelegt.

Schweden. Die Nachrichten vom Zustand des Königs im Seebad Särö lauten beunruhigend.

China. Die Seiden-Ernte ist in Quantum und Qualität gut gerathen.

Mittwoch. Nr. 196. 19. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	26''11,0'''	27'' 0.1'''	+ 9	+ 17	+ 14	—	Regen	—	W	W	bedeckt	Wolken	2' 6''	2' 6''	2' 5''

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Ein Zimmer mit Nebenzimmer, beide meublirt, in der Nähe des neuen Bahnhofes und des Regierungsgebäudes, für einen Herrn, sogleich zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [175

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse in Nr. 32. zwei Zimmer. [96

178] Zum Kauf angetragen:

Bei J. Georg Hagnauer in Aarau ein **Faß** von 2—3 Saum, im guten Zustande, zu billigem Preis.

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
177] Rüsperli-Baumberger.

In Nr. 222. am Graben im 1. Stock sind schöne **Aepfel** billig zu kaufen. [173

Hiemit zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich mein

Cigarren- & Tabak-Lager

nun in's Haus von Hrn. **Beck, vordere Vorstadt Nr. 381.** verlegt habe. Indem ich für das mir bis dahin reichlich geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch ferner zu gütigem Zuspruch.

Gute und preiswürdige Waare wird man stets bei mir finden.

Bei diesem Anlaß bringe ebenfalls mein wohlassortirtes

Chocolade-Lager

mit und ohne Vanille in Erinnerung.
169] Rothpletz-Meyer.

170] Zu kaufen verlangt:

Ein ein- oder zweithüriger wohl erhaltener tannener **Kasten**. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter ist wieder mit einer Parthie ächter, extra fetter und junger **Bergschafe** angekommen, von welchen er das Fleisch zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
174] Gottl. Siebenmann, Metzger.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

171] Zu verkaufen:

Bei J. J. Frei, Küfer, mehrere 20—50 Maas und 1—4 Saum haltende **Weinfässer**, nebst gutem **Trusenbranntwein**.

160] Zum Vermiethen:

Ein Plainpied, bestehend in Laden, Ladenstube, Küche nebst Zubehör; sogleich zu beziehen. Wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Gute, neue **Kartoffeln** bei
Fried. Rüsperli, Sattler,
166] am Zolltrain.

In Nr. 304. dahier schönes **Früh- und Spätobst**; einstweilen Spitzorecher-Aepfel, 25 Paar zu 10 Rp. oder per Viertel à 60 Rp. [172

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. August.

Löwen.

Hr. Franel mit Familie, Banquier, v. Turin.
— Ajmini, Doktor, v. Turin.
— Röder, Negt. v. Paris.
— John Lyon, Rentier, a. England.
— Bleuler, Pfarrer, v. Zürich.
— Binder, Negt. v. Neuenburg.
— Boiffon, dto. v. Zürich.
— Römer, dto. v. Zürich.
— Blanchet, dto. v. Paris.
— Jenny, dto. v. Müswangen.
3 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Finsterwald, eidg. Oberstlieut. v. Bern.
— Plattner, Part. v. Schönthal.
— Pernoud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Wehrle, v. Zürich.
Hr. Piccard, Negt. v. Basel.
— Mösch, Part. v. Frick.
— Welti, Part. v. Zurzach.
— Welte, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Seier mit Gemahlin, Negt. aus Würtemberg.
— Hoch, Saamenhändler, von Gönningen.
— Heidelberger, Negt. v. Hochfelden.
— Müller, dto. a. Bassersdorf.
— Greiner, dto. v. Büsingen.
— Benz, Part. v. Aeule.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.

Roßli.

Hr. Plüß, Negt. v. Zofingen.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Baletti, dto. a. Italien.
— Jäggi, dto. v. Pfäffikon.
— Sidler, Fuhrhalter, v. Büren.
— Speicher, Schuster, v. Zeuchern.
— Rommel, dto. v. Böblingen.
— Kaiser, Part. v. Bernau.
— Schilling, dto. v. Lenzburg.
Fr. Richarde zu 5, v. Belfort.

Schwert.

Hr. Hagnauer, Part. v. Aarau.
— Weißhaar, Metzger, v. Lottstetten.
— Gutikunst, Tunnelarbeiter, von Schüttingen.
— Striegel, dto. v. Bollstern.
— Steiberger, Zimmermann, v. Hait.
— Binder, Schmied, v. Zizishausen.
— Huber, Farber, v. Horben.
— Maisch, Schneider, v. Darland.
— Altenberger, dto. v. Pfyn.
— Suter, dto. v. Kölliken.
— Rahm, Mechaniker, von Unter-Hallau.
— Weißkopf, Sattler, v. Sissach.

Wildmann.

Hr. v. Steiner, Rentier, v. Aachen.
— Baron v. Wilhelm mit Familie, Rentier, a. Würtemberg.
— Nägeli, Negt. v. Rottweil.
— Mayer, dto. v. Bülach.
Jgfr. Herz, v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralschule in Thun. Letzten Sonntag sind in der Centralschule eingerückt: Die Bataillone Nr. 115 (Neuenburg) und Nr. 51 (Graubünden), eine Kompagnie Sapeurs aus Waadt und 72 Mann Parktrain, ein Theil der Offiziere der Bataillone Nr. 28 (St. Gallen) und Nr. 64 (Zürich), der Kavalleriekompagnien Nr. 5 (Freiburg) und Nr. 13 (Bern), der Scharfschützenkompagnien Nr. 3 (Waadt) und Nr. 37 (Wallis), 28 Artillerie-Unteroffiziere aus verschiedenen Kantonen und schließlich einige Generalstabsoffiziere. Auf den 22. d. sind die noch fehlenden Bataillone und Kavallerie angesagt, auf den 23. d. die Pontonnierkompagnie Nr. 3 (Bern) und auf den 26. d. die Scharfschützen. Vom 22. d. hinweg wird ein Theil der Schultruppen auf der Allmend kampiren. Die Inspektion wird bekanntlich durch Hrn. General Dufour vorgenommen und bis zum 5. September beendigt sein.

Polytechnikum. Infolge wohlbestandener Prüfung hat der schweizerische Schulrath nach angehörtem Gutachten der Lehrkonferenz folgenden Schülern der chemisch-technischen Schule das Diplom zur Ausübung des Berufes als Chemiker mit verschiedenen Prädikaten ertheilt:

1. Hrn. Heinrich Brunner, Kts. Zürich, in Liverpool.
2. „ Laurent Caille, Kts. Freiburg.
3. „ Friedrich Mosli, Kts. Glarus.
4. „ Otto Matter, von Zofingen, Kts. Aargau.
5. „ Robert Mühlberg, von Muri, Kts. Aargau.
6. „ Eduard Oebler, von Aarau, Kts. Aargau, in Frankfurt.
7. „ Karl Stein, von Frauenfeld, Kts. Thurgau.

Die Namen der von der Forstschule diplomisirten Schüler sind uns noch nicht bekannt geworden. Es sollen derselben zwei sein. (Schwzb.)

Der Bundesrath hat den projektirten Freundschafts- und Handelsvertrag mit Persien genehmigt und den Herrn Barmann in Paris beauftragt, mit dem persischen Gesandten unter Ratifikationsvorbehalt zu kontrahiren.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft tagt gemüthlich in Trogen. Als anwesende Notabilitäten werden genannt: Lyell, der berühmte englische Geolog, Rose, der bekannte Chemiker in Berlin, Heer, Escher von der Linth, Mousson, Wolf, Nägeli, Ziegler-Pellis aus Zürich, Merian und Schönbein von Basel, Vogt von Bern, El. Ritter von Genf, Doser von Neuchatel. Lyell wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Für das nächste Jahr hat Bern eingeladen.

Die neu kreirte Stelle eines Oberinstruktors der Infanterie und Adjunkten des Militärdepartements für das Personelle wird zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Der Anmeldungstermin reicht bis zum 31. Oktober.

Aargau. Aarau. Die Bahndirektion ist beim Regierungsrathe um eine Verlängerung der Frist für die Vollendung des hiesigen Tunnels eingekommen. Da das Mauerwerk am westlichen Eingang sich unhaltbar erzeigt, so will die Regierung nach eingeholtem Gutachten der Baudirektion die Baufrist bis zum 1. Mai 1858 erstrecken, wenn das Tunnelgewölbe bei gedachtem Eingange um etwa 40 Fuß westwärts verlängert wird. Nach dem kautionirten Vertrage sollte der Bau bis zum 1. August abhin fertig sein. (Schwzb.)

— **Aarau.** Das Zürcher Bataillon Nr. 64., welches das Thuner Lager bezieht, wird den 20./21. hier bequartiert. Häuser Nr. 715. bis Ende und Nr. 1. bis ungefähr Nr. 123.

Zürich. Letzten Sonntag wurde der katholische Gottesdienst von dem Spiel einer 30 Mann starken Militär-Musik aus Bregenz begleitet. Die Gesellschaft, Arbeiter des Hauses Jenni u. Schindler, hatten die Erlaubniß zu einem Ausfluge nach Zürich erhalten.

— Bundesrath und Regierung von Zürich sind nun einig über die Baupläne für das schweizerische Polytechnikum und es kann somit ohne Weiteres zur Anhandnahme der Bauten geschritten werden.

Luzern. Ein Mädchen wurde von ihrem Liebhaber nach Meggen zum Tanz geführt. Auf der Rückfahrt setzte sich ein eifersüchtiger Nebenbuhler auch in das Schiffchen und suchte, mitten auf dem See, den erstern hinauszuwerfen. Dieser, in der Todesangst, klammerte sich an den Verbrecher an, beide sinken und wurden bisher noch nicht aufgefunden.

Appenzell. Unser berühmte Palästina-Reisende, Hr. Nationalrath Titus Tobler, hat seine Papiere zu einer zweiten Afrika-Reise in Ordnung gebracht. Er gedenkt sich vor der Hand zwei Jahre dort aufzuhalten.

St. Gallen. Unsere alte Stiftsbibliothek hat letzter Tage von der französischen Regierung auf Barmanns Verwendung zwei Werke von hohem Werthe als Geschenk erhalten: die Prachtabbildungen aus den Katakomben Roms (6 Bände mit über 300 Blättern und Text), und das „Museum alter und neuer Bildhauerei", 5 Bände Abbildungen mit mehr als 3000 alten Statuen, und 7 Bände Beschreibung, beide von der Regierung herausgegeben.

— Ueber die Abhaltung eines gemeinsamen Jugendfestes in St. Gallen sind die betreffenden Behörden nunmehr allseitig einverstanden. Es wird an demselben nicht blos die gesammte katholische und evangelische Primarschuljugend der Stadt St. Gallen, sondern auch die Schüler an der Kantonsschule, am Lehrerseminar, an der städtischen Realschule und an der katholischen Kantonsrealschule Theil nehmen. Die zwei Zweipfünderkanonen, welche der Kantonsschulrath bei den Gebrüdern Rüetschi in Aarau hat gießen lassen, werden im Laufe dieser Woche in St. Gallen anlangen und die Lafetten dazu sind bereits erstellt. Das neue Geschütz wird am gemeinsamen Jugendfest seine Weihe erhalten.

Solothurn. Dienstag und Mittwoch, den 18. u. 19. Aug., Versammlung der schweizerischen historischen Gesellschaft in Solothurn.

Graubünden. An der Stadtschule in Chur gedenkt man den französischen Sprachunterricht neu und den italienischen wieder einzuführen.

Baselland. Karl Leber, Müllerknecht, von Gerwil, im badischen Oberamte Waldshut, verunglückte durch einen Wagen beim Hohenrain und starb in Pratteln.

Neuenburg. Der „Handels-Courier" sagt: Mit Theilnahme bemerken wir das Auftreten der im Kanton niedergelassenen Schweizer gegen die Intrigue der Wahlbeschränkung. Dieselben haben eine würdige Adresse an den Großen Rath erlassen, um die ihnen zustehenden Rechte zu wahren. „Vergeßt nicht," schließt dieselbe, daß die Schweiz Euch mit der Theilnahme einer Mutter beobachtet, daß sie staunen muß, neue Zwietracht da zu entdecken, wo Eintracht und Herzlichkeit herrschen sollte."

Genf, 15 August. Nächtlicher frecher Einbruch und Diebstahl von vielen Uhren und andern Werthgegenständen in einem Magazin der Rue Centrale.

— Am 15. d. haben die hier wohnenden, alten Soldaten des Kaiserreichs, 150 an der Zahl, ihr Jahresfest gefeiert.

— Am 13. d. fiel der Blitz auf das Gasthaus zur Balance in Viuz en Salay. Vierzig Wohngebäude gingen in Flammen auf.

Ausland.

Frankreich. Am Napoleonstage regnete es auch in Paris den ganzen Tag bis spät in die Nacht. Die Darstellung des Kabylenfeldzuges, die Illumination und das Feuerwerk litten natürlich darunter. Dieses hat aber nicht verhindert, daß es in allen Straßen von Spaziergängern und Neugierigen wimmelte.

Straßburg, 14. August. Korn Fr. 1. —. höher, steht Fr. 27. Gerste 19. Haber 20. Alles per 100 Kilos.

England. Nach einem in Bern eingetroffenen Brief eines bernischen Missionärs in Ostindien, datirt Calcutta den 4. Juli, ist Delhi von den Engländern erobert worden.

— In Osborne, heißt es, sind auch die chines. Angelegenheiten zur Sprache gekommen, und es stände nun ein gemeinsames Vorgehen Englands und Frankreichs gegen das himmlische Reich in Aussicht. Wäre wohl dies der Preis, für den England in der orientalischen Frage nachgab.

— Zahlreiche Privatbriefe aus Indien berichten über furchtbare, von den Aufständischen verübte Gräuel. So soll zu Allahabad eine ganze Familie, vom Großvater bis zu dessen Kindeskindern herab, verbrannt worden sein. Andere Opfer der kannibalischen Wuth der Empörer wurden unter langsamen Martern getödtet, indem man ihnen erst die Nase, dann die Ohren, dann die Finger, dann die Zehen abschnitt.

— Laut der „Morn.-Post" ist die Freundschaft zwischen dem Kaiser Napoleon und der Königin Victoria jetzt herzlicher als je. Prinz Albert wird wahrscheinlich das Lager von Chalons besuchen, die Königin vielleicht nach Compiegne kommen. Die „Times" sagen, eine diplomatische Ausgleichung in Betreff der Donaufürstenthümer, mit oder ohne Union, sei nahe bevorstehend.

Deutschland. Zu einem Bier-Kongreß wollen die Brauer Süddeutschlands und Frankreichs zusammentreten; auch den Bier-Konsumenten soll es gestattet sein, ihre Wünsche zu verlautbaren. Diese letztern dürften darauf hinausgehen, daß nur aus Hopfen und Malz, nicht aus andern, für die Apotheke nützlichen Ingredienzien Bier gebraut werden möchte, ein Wunsch, den sich alle Brauer zum Wohl der biertrinkenden Menschheit zu Herzen nehmen und berücksichtigen mögen.

— In Hamburg ist das Laboratorium des Bürgermilitärs in die Luft geflogen. Der unterhalb am Stadtgraben liegende Pulverthurm ist mit seinem Inhalte unbeschädigt geblieben. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß sich das im Laboratorium befindliche Pulver durch die starke Sonnenhitze entzündet habe.

— Aus Langenfeld in Preußen meldet das „B. V.-Bl.": „Am 9. d. Abends ereignete sich hier bei Ankunft des letzten Zuges von Köln ein gräßlicher Unglücksfall. Ein Ulane, der in Küppersteg ohne Billet

eingestiegen war, weil ihm dazu die Zeit gemangelt hatte, wollte hier nachträglich ein Billet lösen und sprang, noch bevor der Zug stillstand, vom Waggon herunter. Leider war der Sprung so unglücklich, daß der Mann unter die Räder gerieth und der ganze Zug über ihn ging. Der Unglückliche bot einen schrecklichen Anblick dar, er lag todt, in zwei Hälften getrennt, auf den Schienen. Auch der Säbel war von der Wucht der Räder in zwei Theile geschnitten worden."

— Ueber das in den Zeitungen erwähnte Brandunglück in Bojanowa gehen der „Posener Zeitung" aus Lissa, 12. d., folgende Nachrichten zu: „Von unserer unglücklichen Nachbar-Stadt Bojanowa sind nur noch Trümmer und Schutthaufen vorhanden. Gegen 1 Uhr Nachmittags brach in einem Wohngebäude der Neustadt, wie es heißt, durch den Muthwillen von Kindern, die mit Streichhölzchen gespielt, Feuer aus, das alsbald mit einer solch' furchtbaren Wuth um sich griff, daß schon nach einer halben Stunde jeder Rettungsversuch sich als vergeblich erwiesen. Angefacht durch einen starken Südostwind, fand das verheerende Element in den vielen hölzernen Gebäuden mit Schindelbedachung, in den gefüllten Scheunen und andern leicht entzündlichen Objekten eine leider nur zu reichliche Nahrung. Schon gegen 3 Uhr stand die evangelische Kirche, das Rathhaus, das Postgebäude, die Synagoge, alle Wohnhäuser des Marktes und der angrenzenden Straßen in vollster Flamme. Die von auswärts herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften konnten wegen der furchtbaren Gluth sich keinem der brennenden Gebäude nähern; auch gab sich überall der größte Wassermangel kund. Die unglücklichen Bewohner haben meist buchstäblich nur das nackte Leben zu retten vermocht. Hunderte von Familien liegen auf freiem Felde, ohne mehr als die Kleidung zu besitzen, die ihre Blöße bedeckt. Das Elend ist über alle Beschreibung groß. Auch einige Menschen sollen erheblich verletzt sein und mehrere Kinder vermißt werden. Von Lissa und Rawcz wurden Spritzen und Rettungsmannschaften telegraphisch requirirt, die mit Separattrains dorthin abgingen, ohne aber etwas ausrichten zu können. Von der ganzen Stadt standen bis 8 Uhr Abends nur noch das neue Schulhaus und etwa 20 Wohngebäude der Vorstadt.

— Zu Freiburg im Breisgau wurden am 8 Aug. (also noch vor dem Regen) auf dem Markte reife, vollblaue Trauben von Ebringen das Stück zu 3 Kreuzer verkauft.

— In Sachsen gab es zu Anfang 1856 im Ganzen 110 Buchdruckereien, von welchen 13 mit lithographischen Anstalten, 1 mit Stahldruckerei, 14 mit Stein- und Kupferdruck, 14 mit Schriftgießerei und 43 mit Buchhandel verbunden waren. Auf den Dresdener Regierungsbezirk kamen 28, auf den Leipziger 42, auf den Zwickauer 31 und auf den Bautzener 9. Auf Dresden kamen 10, auf Leipzig 29 mit 66 Schnellpressen und 141 Handpressen. Pressen und Maschinen gab es im Ganzen 498. Das Personal in 95 Buchdruckereien (von den übrigen wurden keine Angaben gemacht) betrug 1776. Von 77 Druckereien wurden 241,843 Thlr. an Löhnen gezahlt. Der Papierverbrauch war nach den vorliegenden Notizen in 83 Druckereien 12,646 Ballen.

— An das Luther-Denkmal zu Worms hat die Königin von England 500, Prinz Albert 300 fl. gesandt.

— Der Nestor der deutschen Rechtslehrer, Dr. Martin, ist 85 Jahre alt in Gotha gestorben.

— Fünf verschiedene Feuerassekuranz-Gesellschaften haben an die Abgebrannten des Städtchens Trarbach (Mosel) 253,000 Thaler zu bezahlen. Dagegen bleibt noch ein Schaden von 700,000 Thalern Unversichertem den armen Bewohnern unersetzt.

Oesterreich. Große Wassersnoth in Brünn, in Folge eines tobenden Gewitters mit wolkenbruchartigem Regen. Die ganze Sadt in einem Thale liegend, wurde von den herabstürzenden Wassern schnell überfluthet. Mauern stürzten ein, wobei ein Mann das Leben verlor. Dreihundert Familien obdachlos. — Der österr. General Graf Degenfeld hat sich in Wien erschossen.

— In Glogovatz bei Arad sind 200 Häuser ein Raub der Flammen geworden; eben so viel brannten dort vor zwei Jahren ab.

Spanien. Die Junta von Barcelona hat an die Königin eine Adresse gerichtet, worin sie bittet, das projekt des Kanals von Suez, welches dem spanischen Handel so vortheilhaft sein und die Fahrt nach den Besitzungen in Asien so beträchtlich abkürzen wird, günstig aufzunehmen. Gleichzeitig richtet die Junta ein sehr ehrenvolles Schreiben an Herrn v. Lesseps.

— Das Preßgericht von Madrid hat Hrn. Manuel Morales y Rodriguez, verantwortlicher Herausgeber der „Discusion", wegen eines Artikels zu 10,000 Realen und in die Kosten verurtheilt.

Rußland. Die Russen scheinen im Kaukasus in neuester Zeit mit aller Energie und auch mit Erfolg die zähen Gegner zu bekämpfen. Abermals berichtet General Filipson vom 8. Juli über eine glänzende Affaire an der Küste des schwarzen Meeres, welche am 2. Juli stattgefunden hat. Die Russen haben eine befestigte Position der Tscherkessen überfallen und deren Pulvermagazine, welche 150 Pud Pulver, 2000 Geschützkartätschen, 500 Granaten und zwei große Kisten mit Flintenpatronen bargen, zerstört.

— Der in Moskau erscheinende „Rußkü Wästnik" (Russischer Anzeiger) macht unbeschreibliches Aufsehen durch die bisher ungekannte Freimüthigkeit, mit der er die in jenem Lande herrschenden Mißbräuche an den Tag zieht. Die Censur tritt diesem Bestreben, das bereits eine öffentliche Meinung gebildet hat, nicht entgegen, ein Beweis, daß man auch dort die heilsamen Einwirkungen der Presse nicht fernerhin auf's Aeußerste drücken will.

— Selbst der Kaiser hat verordnet, daß die Pulverfabrikation von jetzt ab Privatunternehmern überlassen werden. Die Schweiz wird nun wissen, was zweckmäßig ist.

— Die Regierung hat die Juden nun so ziemlich emanzipirt. Es können dieselben nun Güterbesitz erwerben, und Schulen und Universitäten besuchen.

— Rußland — so schreibt man der „D. A. Z." — wird demnächst einen Titelstreit durchzufechten haben. Rußland hat nämlich in der neuesten Zeit in Polen sich den Titel „kaiserlich königlich" beigelegt, der nicht ihm, sondern nur der österr. Monarchie zusteht.

Die Zahl der Sparkassen in Europa ist seit 1838 von 1160 mit einem Einlagekapital von 495 Mill. fl. bis 1854 auf 2400 und ein Kapital von 430 Mill. Thaler (zu Fr. 3. 75.) gestiegen, wovon auf die Schweiz 118 kommen mit 1,180,000 Thaler.

Freitag. Nr. 198. 21. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 0,0‴	27″ 0,6‴	† 9	† 18	† 13	—	—	Regen	NO	NO	hell	Wolken	2′ 3″	2′ 2″	2′ 1″

Privat-Anzeigen.

Feldschützen-Gesellschaft.

Vierte Schießübung
Sonntag den 23. August 1857,
Nachmittags 2 Uhr, auf der Schanze.
186] **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Glasschrank** mit Fächergestell von 3 Fuß Breite und 6 bis 7 Fuß Höhe. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [187

Tanzbelustigung
bei guter Blech-Musik
Sonntag den 23. August 1857,
im St. Laurenzen-Bad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
188] M. Schmuziger.

Tanz-Musik
Sonntag, den 23. August 1857,
im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
189] **Ryniker**, Badwirth.

Brod-Preise der Aktienbäckerei Aarau:
3 Pfund Weißbrod 51 Ct.
185] 3 Pfund Halbweißbrod 45 Ct.

In Nr. 304. dahier schönes **Früh- und Spätobst**; einstweilen Spitzorecher-Aepfel, 25 Paar zu 10 Rp. oder per Viertel à 60 Rp. [172

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.
Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Steigerung.



Ueber die von der verstorbenen Frau Elise Hofer, geb. Imhof, von Brittnau, hinterlassene Fahrhabe, bestehend in verschiedenen Meubeln, Bettzeug, Linges, Frauenkleidern und verschiedenen anderen Gegenständen, wird Samstags den 22. lauf. Mts., von Morgens 8 Uhr an, vor dem Pfandlokal am Graben dahier eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Aarau, am 19. August 1857. [186

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben: junges, fettes **Berg-Schaffleisch** per Pfund zu 42 Cts., fettes **Ochsenfleisch** zu 46 Cts., sowie fettes **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Cts.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
188] **J. A. Landolt**, Metzger.

Zum Kauf angetragen:
Bei Jgfr. Hürner, in Nr. 22. dahier, ein gutes **Faß**, 6 Saum haltend. [182

Zu kaufen gesucht:
Ein einschläfiges, vollständig aufgerüstetes **Bett**. Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [181

178] Zum Kauf angetragen:
Bei J. Georg Hagnauer in Aarau ein **Faß** von 23 Saum, im guten Zustande, zu billigem Preis.

Zwei treue, fleißige Dienstboten fänden sogleich Platz, die Eine als Zimmermagd und die Andere als Küchenmagd. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [179

eingestiegen war, weil ihm dazu die Zeit gemangelt hatte, wollte hier nachträglich ein Billet lösen und sprang, noch bevor der Zug stillstand, vom Waggon herunter. Leider war der Sprung so unglücklich, daß der Mann unter die Räder gerieth und der ganze Zug über ihn ging. Der Unglückliche bot einen schrecklichen Anblick dar, er lag todt, in zwei Hälften getrennt, auf den Schienen. Auch der Säbel war von der Wucht der Räder in zwei Theile geschnitten worden."

— Ueber das in den Zeitungen erwähnte Brandunglück in Bojanowa gehen der „Posener Zeitung" aus Lissa, 12. d., folgende Nachrichten zu: „Von unserer unglücklichen Nachbar-Stadt Bojanowa sind nur noch Trümmer und Schutthaufen vorhanden. Gegen 1 Uhr Nachmittags brach in einem Wohngebäude der Neustadt, wie es heißt, durch den Muthwillen von Kindern, die mit Streichhölzchen gespielt, Feuer aus, das alsbald mit einer solch' furchtbaren Wuth um sich griff, daß schon nach einer halben Stunde jeder Rettungsversuch sich als vergeblich erwiesen. Angefacht durch einen starken Südostwind, fand das verheerende Element in den vielen hölzernen Gebäuden mit Schindelbedachung, in den gefüllten Scheunen und andern leicht entzündlichen Objekten eine leider nur zu reichliche Nahrung. Schon gegen 3 Uhr stand die evangelische Kirche, das Rathhaus, das Postgebäude, die Synagoge, alle Wohnhäuser des Marktes und der angrenzenden Straßen in vollster Flamme. Die von auswärts herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften konnten wegen der furchtbaren Gluth sich keinem der brennenden Gebäude nähern; auch gab sich überall der größte Wassermangel kund. Die unglücklichen Bewohner haben meist buchstäblich nur das nackte Leben zu retten vermocht. Hunderte von Familien liegen auf freiem Felde, ohne mehr als die Kleidung zu besitzen, die ihre Blöße bedeckt. Das Elend ist über alle Beschreibung groß. Auch einige Menschen sollen erheblich verletzt sein und mehrere Kinder vermißt werden. Von Lissa und Rawcz wurden Spritzen und Rettungsmannschaften telegraphisch requirirt, die mit Separattrains dorthin abgingen, ohne aber etwas ausrichten zu können. Von der ganzen Stadt standen bis 8 Uhr Abends nur noch das neue Schulhaus und etwa 20 Wohngebäude der Vorstadt.

— Zu Freiburg im Breisgau wurden am 8 Aug. (also noch vor dem Regen) auf dem Markte reife, vollblaue Trauben von Ebringen das Stück zu 3 Kreuzer verkauft.

— In Sachsen gab es zu Anfang 1856 im Ganzen 110 Buchdruckereien, von welchen 13 mit lithographischen Anstalten, 1 mit Stahldruckerei, 14 mit Stein- und Kupferdruck, 14 mit Schriftgießerei und 43 mit Buchhandel verbunden waren. Auf den Dresdener Regierungsbezirk kamen 28, auf den Leipziger 42, auf den Zwickauer 31 und auf den Bautzener 9. Auf Dresden kamen 10, auf Leipzig 29 mit 66 Schnellpressen und 141 Handpressen. Pressen und Maschinen gab es im Ganzen 498. Das Personal in 95 Buchdruckereien (von den übrigen wurden keine Angaben gemacht) betrug 1776. Von 77 Druckereien wurden 241,843 Thlr. an Löhnen gezahlt. Der Papierverbrauch war nach den vorliegenden Notizen in 83 Druckereien 12,646 Ballen.

— An das Luther-Denkmal zu Worms hat die Königin von England 500, Prinz Albert 300 fl. gesandt.

— Der Nestor der deutschen Rechtslehrer, Dr. Martin, ist 85 Jahre alt in Gotha gestorben.

— Fünf verschiedene Feuerassekuranz-Gesellschaften haben an die Abgebrannten des Städtchens Trarbach (Mosel) 253,000 Thaler zu bezahlen. Dagegen bleibt noch ein Schaden von 700,000 Thalern Unversichertem den armen Bewohnern unersetzt.

Oesterreich. Große Wassersnoth in Brünn, in Folge eines tobenden Gewitters mit wolkenbruchartigem Regen. Die ganze Sadt in einem Thale liegend, wurde von den herabstürzenden Wassern schnell überfluthet. Mauern stürzten ein, wobei ein Mann das Leben verlor. Dreihundert Familien obdachlos. — Der österr. General Graf Degenfeld hat sich in Wien erschossen.

— In Glogovatz bei Arad sind 200 Häuser ein Raub der Flammen geworden; eben so viel brannten dort vor zwei Jahren ab.

Spanien. Die Junta von Barcelona hat an die Königin eine Adresse gerichtet, worin sie bittet, das projekt des Kanals von Suez, welches dem spanischen Handel so vortheilhaft sein und die Fahrt nach den Besitzungen in Asien so beträchtlich abkürzen wird, günstig aufzunehmen. Gleichzeitig richtet die Junta ein sehr ehrenvolles Schreiben an Herrn v. Lesseps.

— Das Preßgericht von Madrid hat Hrn. Manuel Morales y Rodriguez, verantwortlicher Herausgeber der „Discusion", wegen eines Artikels zu 10,000 Realen und in die Kosten verurtheilt.

Rußland. Die Russen scheinen im Kaukasus in neuester Zeit mit aller Energie und auch mit Erfolg die zähen Gegner zu bekämpfen. Abermals berichtet General Filipson vom 8. Juli über eine glänzende Affaire an der Küste des schwarzen Meeres, welche am 2. Juli stattgefunden hat. Die Russen haben eine befestigte Position der Tscherkessen überfallen und deren Pulvermagazine, welche 150 Pud Pulver, 2000 Geschützkartätschen, 500 Granaten und zwei große Kisten mit Flintenpatronen bargen, zerstört.

— Der in Moskau erscheinende „Rußkü Wästnik" (Russischer Anzeiger) macht unbeschreibliches Aufsehen durch die bisher ungekannte Freimüthigkeit, mit der er die in jenem Lande herrschenden Mißbräuche an den Tag zieht. Die Censur tritt diesem Bestreben, das bereits eine öffentliche Meinung gebildet hat, nicht entgegen, ein Beweis, daß man auch dort die heilsamen Einwirkungen der Presse nicht fernerhin auf's Aeußerste drücken will.

— Selbst der Kaiser hat verordnet, daß die Pulverfabrikation von jetzt ab Privatunternehmern überlassen werden. Die Schweiz wird nun wissen, was zweckmäßig ist.

— Die Regierung hat die Juden nun so ziemlich emanzipirt. Es können dieselben nun Güterbesitz erwerben, und Schulen und Universitäten besuchen.

— Rußland — so schreibt man der „D. A. Z." — wird demnächst einen Titelstreit durchzufechten haben. Rußland hat nämlich in der neuesten Zeit in Polen sich den Titel „kaiserlich königlich" beigelegt, der nicht ihm, sondern nur der österr. Monarchie zusteht.

Die Zahl der Sparkassen in Europa ist seit 1838 von 1160 mit einem Einlagekapital von 495 Mill. fl. bis 1854 auf 2400 und ein Kapital von 430 Mill. Thaler (zu Fr. 3. 75.) gestiegen, wovon auf die Schweiz 118 kommen mit 1,180,000 Thaler.

Freitag. Nr. 198. 21. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 0,0‴	27″ 0,6‴	+ 9	+ 18	+ 13	—	—	Regen	NO	NO	hell	Wolken	2′ 3″	2′ 2″	2′ 1″

Privat-Anzeigen.

Feldschützen-Gesellschaft.

Vierte Schießübung
Sonntag den 23. August 1857,
Nachmittags 2 Uhr, auf der Schanze.

186] **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Glasschrank** mit Fächergestell von 3 Fuß Breite und 6 bis 7 Fuß Höhe. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [187

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 23. August 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
188] M. Schmuziger.

Tanz-Musik

Sonntag, den 23. August 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
189] **Rykiker**, Badwirth.

Brod-Preise der Aktienbäckerei Aarau:
3 Pfund Weißbrod 51 Ct.
185] 3 Pfund Halbweißbrod 45 Ct.

In Nr. 304. dahier schönes **Früh- und Spätobst**; einstweilen Spitzorecher-Aepfel, 25 Paar zu 10 Rp. oder per Viertel à 60 Rp. [172

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Steigerung.



Ueber die von der verstorbenen Frau Elise Hofer, geb. Imhof, von Brittnau, hinterlassene Fahrhabe, bestehend in verschiedenen Meubeln, Bettzeug, Linges, Frauenkleidern und verschiedenen anderen Gegenständen, wird Samstags den 22. lauf. Mts., von Morgens 8 Uhr an, vor dem Pfandlokal am Graben dahier eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Aarau, am 19. August 1857. [186

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben: junges, fettes **Berg-Schaffleisch** per Pfund zu 42 Cts., fettes **Ochsenfleisch** zu 46 Cts., sowie fettes **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
188] **J. A. Landolt**, Metzger.

Zum Kauf angetragen:
Bei Jgfr. Hürner, in Nr. 22. dahier, ein gutes **Faß**, 6 Saum haltend. [182

Zu kaufen gesucht:
Ein einschläfiges, vollständig aufgerüstetes **Bett**. Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [181

178] Zum Kauf angetragen:
Bei J. Georg Hagnauer in Aarau ein **Faß** von 23 Saum, im guten Zustande, zu billigem Preis.

Zwei treue, fleißige Dienstboten fänden sogleich Platz, die Eine als Zimmermagd und die Andere als Küchenmagd. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [179

Wer zwei **Betten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes. [180

Steigerungs-Anzeige.



Ueber das Wohnhaus Nr. 170. im Adelbändli dahier wird Samstags den 22. August nächstkünftig, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum „Schwert", eine öffentliche Steigerung abgehalten. Kaufsliebhaber für die geräumige, drei Stock hohe Gebäulichkeit sind höflichst dazu eingeladen.

Aarau, am 10. August 1857.

Der Beauftragte:

168] **E. Hagnauer**, Notar.

Zu vermiethen:

Ein Zimmer mit Nebenzimmer, beide meublirt, in der Nähe des neuen Bahnhofes und des Regierungsgebäudes, für einen Herrn, sogleich zu beziehen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [175

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier sind schöne **Spitzorecher-Aepfel**, das Viertel zu 50 Rp. zu haben. [191

Gute Tuchende um billigen Preis in Nr. 227. dahier. [190

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse in Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Unterzeichneter ist wieder mit einer Parthie ächter, extra fetter und junger **Bergschafe** angekommen, von welchen er das Fleisch zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

174] Gottl. Siebenmann, Metzger.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
20. August.	12.	15.	14.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 20. Aug. Kernen: Höchster Preis Fr. 31. 50., Mittelpreis Fr. 29. 44., niederster Fr. 26. 25. Abschlag 226 R. — 2 Pfd. Mehl 40 R., 2 Pfd. Brod 36 R.

Markt in Langenthal 18. August. Handel sehr lebhaft. Kartoffeln alle schnell zu Fr. 5—6. 70. verkauft. Kälbermarkt gut besetzt und am Morgen zu guten Preisen verkauft, gegen Mittag fielen die Preise. Anken kam weniger als in der letzten Zeit, gestiegen auf Fr. 98 per Ztr. und in Ballen zu 85—105 Cts. per Pfd. Seit 14 Tagen ist der Ztr. um 20 Fr. gestiegen, was seit Mannsgedenken nie mehr erlebt worden ist. Vieh stark besetzt, Kauf schwach und wird noch schwächer werden. Eier und Geflügel war viel da und wurde zu guten Preisen verkauft. Frucht wurde viel aufgeführt, aber der Handel geht wegen des fortdauernden Abschlags nur schwach. Auch der Aepfelmarkt war stark.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. August.

Ochsen.

4 HH. Stabsoffiziere vom Zürcher Bataillon Nr. 64.
25 Zürcher Militärs.
Hr. Mazinger, Negt. v. Basel.
— Ulmer, Commissionär, v. Chaux-de-fonds.
— Züger, Negt. v. Lachen.
— Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
— Mosoni, Negt. v. Sitten.
— Rovina, dto. v. Sitten.
— Pianzola, dto. v. Sitten.
— Knochel, Part. v. Utzenstorf.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neunkirch.
Frl. Stumpf, v. Zofingen.

Wildmann.

Hr. v. Hallwyl mit Familie, Rentier, v. Hallwyl.
— Huber mit Familie, Negt. von Chaux-de-fonds.
— Cabello, Part. a. Italien.
— Boz, Negt. v. Magdeburg.
— Beßing, Part. v. Hallau.
— Chevalier, Rentier, v. Paris.

Kettenbrücke.

8 Zürcher Militärs.
Jgfr. Senn, v. Liestal.
Fr. Huber, v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Löchner, General en Chef, von St. Petersburg.
Fr. Henz mit Tochter, Rentiere, von Genf.
Hr. Hirethaut, Negt. v. Amsterdam.
— Röder, Negt. v. Paris.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Siegreich, dto. v. Thun.
— Simonai, dto. v. Channay.
— Schneider, dto. v. Zürich.
— Brechbühl, dto. v. Neuenstadt.
— Klaider, dto. v. Tuttlingen.
— Rien, dto. v. Wohlen.
— Frey, dto. v. Solothurn.

Schwert.

38 Zürcher Militärs.
Hr. Diethelm, Student, v. Lachen.
— Belliger, dto. v. Neuenburg.
— Hagnauer, Part. v. Aarau.
— Gilly, dto. v. Luzern.
— Zeller, dto. v. Zürich.
— Weißhaar, Metzger, v. Lottstetten.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Wilhelm, Buchbinder, v. Hosenhofen.
— Engeler, Drechsler, v. Ellikon.
— Burry, Sattler, v. Malters.
— Bonifaz, Tunnelarbeiter, v. Castelnovo.

Rößli.

4 HH. Zürcher Offiziere.
30 Zürcher Militärs.
Hr. Buri, Stabsmajor, v. Burgdorf.
— Brem, Negt. v. Winterthur.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Birrenstiehl, Negt. von Schaffhausen.
— Pfister, dto. v. Wangen.
— Birchmeier, Kutscher, v. Zürich.
— Schmidt, Sattler, v. Starresheim.
— Abele, dto. v. Emderbach.

Storchen.

4 HH. Zürcher Offiziere.
24 Zürcher Militärs.
Hr. Suter, Part. v. Zofingen.
— Berner, Negt. v. Oberstraß.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Wehrle, v. Zürich.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Blaas, dto. v. Graun.

Krone.

3 HH. Zürcher Offiziere.
10 Zürcher Militärs.
Hr. Trautvetter, Negt. von Wädenschwyl.
— Bischof, dto. v. Würzburg.

Kreuz.

Hr. Lehmann, Pierrist, v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, vom 1. Sept. weg den besondern Postkurs zwischen Bern und dem Bahnhof Wylerfeld eingehen und diese Route gegen gesetzliche Konzessionsgebühren der Privatspekulation zu überlassen. Es wird sich also hoffentlich wieder der Droschkendienst etabliren, der während des Schützenfestes dem Publikum so willkommen war und auf der Strecke zwischen Bern und dem Wylerfeld zum wahrhaft dringenden Bedürfniß erwachsen ist.

Zum eidgenössischen Freischießen. Den besten Schuß in den Kehrscheiben hatte am eidg. Freischießen ein Neuenburger Schütze, Chr. Bouvier, mit 0 Theiler. Er erhielt die Gabe der Schützen von Schwanden, bestehend in 260 Fr. in einem eleganten Etui. Sie muß ihm wohl durchs Loos zugefallen sein, indem noch ein anderer Neuenburger Schütze, Junod, Jules, von Locle, einen Zweck total rund herausschoß.

Aargau. Der Aargauer, welcher die schweiz. Industrieausstellung besucht, wird beschämt über die geringe Betheiligung unserer Handwerker. Neben Bern, St. Gallen und Zürich's Repräsentation ist der gewerbreiche Aargau ganz verarmt da und doch steht unser Handwerksstand gewiß keinem dieser Kantone nach. Suchen wir nach den Gründen dieser Nichtbetheiligung, so werden wir die Hauptursache in der letzten Willisauer Ausstellung finden. Dort war das gewerbliche Aargau würdig, ja am besten vertreten und nur die allbekannt miserable Behandlung von Seiten des dortigen Ausstellungs-Comites hat unsere Handwerker von Ausstellungen abgeschreckt. — Dann sollte auch von der Regierung bei solchen Anlässen mehr zur Aufmunterung geschehen, wie es namentlich in St. Gallen löblich der Fall war. Nicht Jeder, der geschickte Hände hat, ist finanziell so gestellt, daß er einen besondern Kosten- und Zeitaufwand an eine solche Extra-Arbeit verwenden kann, wird ihm aber von Oben eine kleine Aufmunterung, so kann er die gelieferte Arbeit zu einem mäßigen Preise sicher absetzen, oder mit einem vorschüßlichen Beitrag bis zum Absatz ist ihm die Möglichkeit zur Lieferung geboten. — Auch nur ein spezielles Ansuchen an die als Meister in ihrem Fach bekannten Handwerker dient denselben zur Ermunterung, dieselben sehen, daß man ihre Arbeit würdigt und lassen sich ihrerseits eher ein Opfer kosten, als wenn nur durch einen allgemeinen Aufruf zu einer Betheiligung aufgefordert wird, denn nicht Jeder hat die nöthige Beurtheilungskraft, daß er ohne solche Anregungen gleichwohl für die würdige Vertretung seines Gewerbes in die Schranken tritt. — Darum stütze man von Oben bei solchen und andern Anlässen den Handwerksstand mehr, ist er ja die Hauptkraft unsers Staates.

Bern. Es wird nächstens ein Werk unter dem Titel: „Die Großbritanische Schweizerlegion, deren Entstehung, Rekrutirung, Organisation, Auflösung und Liquidation", im Druck erscheinen, worauf das Publikum vorläufig aufmerksam zu machen wir nicht ermangeln wollen. Es werden alle von der Organisationsbehörde, wie von anderer Seite begangenen Ungesetzlichkeiten, Namensfälschungen, Desertionsverlockungen, Behandlungen der Depots ꝛc. darin ihre Erörterung finden. Die darin aufgeführten Thatsachen können sämmtlich durch Akten und Zeugen erwiesen werden. Es dürfte dieses Werklein insbesondere für Offiziere der schweizerischen Armee, wie auch für gewisse Beamte — da es einiges Licht auf die Kapitulationsfrage überhaupt wirft — von nicht geringem Interesse sein.

— Thun. Die Anschuldigungen gegen Oberstlieutenant Wehrli wegen Langel sind unwahr.

— Ein Handlungshaus in Bern erhielt am 19. d. Nachmittags einen Brief, der am 12. Aug. von Herzogenbuchsee abging.

Zürich. Mit den wachsenden Herbstaussichten hat der Handel mit Zürcher Weinen in's Waadtland plötzlich aufgehört. Deßhalb können nun auch wir unsere Zürcher Weine wieder billiger kaufen. Die Preise schlagen ab, die Fässer müssen leer werden, damit der, wie zu hoffen, noch bessere 1857er Platz hat.

Luzern. Am 17. d. ist auf dem Luzerner Markte der Preis des Brodes auf einmal 12 Ct. gesunken.

Obwalden. Nun ist auch die Angelegenheit einer Straße von Sarnen auf den Pilatus und die Erstellung eines Gasthofes auf dieser Seite der Bergeshöhe beschlossen.

Zug. Letztes Jahr wurden Birnen per Viertel zu Fr. 2. bis Fr. 2. 50. verkauft, während diese Frucht heuer in besserer Qualität zu 30 — 60 Ct. angeboten wird. Bei 300 Dörröfen werden wenigstens 10 Wochen lang das Feuer zum Trocknen von Zwetschgen, Aepfeln und Birnen unterhalten, und zudem kann der Landmann die Fässer mit Most füllen. Man mag hieraus den Reichthum der dießjährigen Obsternte beurtheilen.

Glarus. In einer Spinnerei kam dieser Tage ein 15jähriges Mädchen, das vom Wendelbaum ergriffen wurde, schauderhaft um's Leben. Der Anblick erfüllte die sämmtlichen Arbeiter mit solchem Schauder und Entsetzen, daß die Herren Becker für gut fanden, für den ganzen Tag die Arbeiten einzustellen.

Graubünden. Chur. Vorgestern Abend nach der Polizeistunde war große Bewegung unter einem Theil der Schuhmachergesellen; sie sammelten sich und machten vor dem Hause eines ihrer Meister wüsten Lärm. Als die Polizei kam, um die Lärmer zur Ruhe zu weisen, soll auch diese mit gegenwärtiger Hundstage-Politik, d. h. mit der Klopferei, Bekanntschaft gemacht haben. Von den Polizeiprüglern sollen zwei abgefaßt worden sein.

Ausland.

Italien. Piemont. In Turin hat ein Melonenverkäufer seinen 10jährigen Knaben, wegen Staubaufwühlen, durch eine ihm auf die Brust geworfene Melone getödtet.

England. Aus den südlichen und mittlern Grafschaften kommen ganz schauderhafte Berichte über den Schaden, den die letzten Gewitterstürme angerichtet haben. Manches Menschenleben und viel Eigenthum in den Städten und auf dem flachen Lande ist zu Grunde gegangen.

Deutschland. In Stuttgart hat die Polizei einem Bierbrauer zugemuthet, die Bilder von Robert Blum und Kossuth aus seinem Wirthschaftszimmer zu entfernen. Als er zu zögern schien, wurde ihm eine Frist von 24 Stunden gegeben mit der Bemerkung, er würde sich im Weigerungsfall revolutionärer Gesinnungen dringend verdächtig machen.

— Unter dem Titel „das Bremer Schützenfest" bringt die „A. A. Ztg." eine Korrespondenz, in welcher die Sympathieen der Bremer Schützen für die Schweiz ganz unverholen ausgesprochen werden. Auch ist am jüngsten Schützenfest, das letzten Sonntag endete und wo Hoch und Niedrig mit einander sich freute, die Schweizerfahne aufgepflanzt worden. Auf das nächste Bremer Schützenfest werden Schweizer-Schützen eingeladen und sicher erwartet. Sie können einer gastfreien und begeisterten Aufnahme gewärtig sein.

— Von der Murg, 12. Aug. Wenn man die Witterungsverhältnisse eines Jahres durch einen Analogieschluß vorauszusagen sich erlauben darf, so werden wir heuer noch viele wahre Sommertage und einen warmen Nachsommer erhalten. Es hat nämlich ein dem Forstfache angehörender, sehr aufmerksamer Beobachter der frei auftretenden Naturerscheinungen darauf hingewiesen, daß dieses Jahr da und dort die Störche zum zweiten Male brüten, was nach seinen Aufzeichnungen seit 1811 in unserer Gegend nicht mehr der Fall war. Damals blieben jene von diesen Zugvögeln, die mit der zweiten Nachzucht beschäftigt waren, weit über die gewöhnliche Zeit ihres Abzugs und nahmen dann die zweite Brut vollkommen entwickelt und genügend erstarkt mit auf die Wanderschaft. Weil nun Vögel überhaupt, besonders aber die Zugvögel, solare und athmosphärische Verhältnisse lange vor deren Eintritt empfinden, so scheint das dießjährige Gebahren der Störche einen ähnlichen Verlauf der zweiten Hälfte des Sommers und des Nachsommers wie 1811 zu verkünden. Verwandte Beobachtungen aus der übrigen Thierwelt und aus andern Gegenden her zu vernehmen wäre sehr erwünscht, da ja nur Schlüssen aus möglichst vielen Einzelerscheinungen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit zukommt.

Eugen Sue.

Eugen Sue, dessen Tod wir unsern Lesern gemeldet, wurde am 1. Januar 1801 zu Paris geboren. Sein Vater, ein berühmter Arzt, war Professor der Anatomie, Arzt der Mad. Beauharnais, später der Kaiserin Josephine. Der Kaiser ernannte ihn zum Stabsarzte der kais. Garde. Nach dem Kaiserreiche fesselten Ludwig XVIII. und Karl X. den Dr. Sue an ihre Person. Er hinterließ wichtige Arbeiten, namentlich über zwei Fragen mit welchen sich Eugen Sue in seinen Mystère de Paris viel beschäftigte: die Satyriasis, dieser furchtbaren Krankheit des Notars Ferrand und die Fortdauer der Empfindung der Gerichteten, nachdem sie guillotinirt sind. Der Vater Eugen Sue's war drei Mal verheirathet. Die Mutter Eugen Sue's war die zweite Frau; sie starb nach zweijähriger Ehe. Eugen Sue studirte Medizin und machte 1823 den spanischen Feldzug als Unterarzt mit. Bald darauf wurde er dem Stabe des Herzogs von Angoulème beigegeben. Nach dem Kriege trat er zu Toulon (in Gemeinschaft mit seinem Freunde Hrn. de Forges) mit einem Vaudeville auf. Nach kurzer Zeit schiffte er sich als Unterarzt auf dem „Breslau" ein; er besuchte Asien, Indien, Amerika, die Antillen und wohnte der Schlacht von Navarin bei. Bald verließ er den Dienst und kehrte nach Paris zurück. Am 23. November 1831 verlor er seinen Großvater mütterlichen Seits und seinen Vater. Nun Herr seines Vermögens gab er sich ganz der Literatur hin und wurde ihr nur untreu, um die Marinemalerei von Gudin zu erlernen. Sein erster Roman Plick und Plock ist, sowie Altar-Gull aus dem J. 1832. Die Coucaratcha, der Salamander, der Leuchtthurm von Koatven sind aus den Jahren 1833/34. Die Geschichte der französischen Marine, Cécile, Arthur ꝛc. erschienen 1833 bis 1836. Gleichzeitig arbeitete er am Buche der Erzähler, an der Revue des Deux-Mondes, an der Revue de Paris und dem Journal des Demoiselles ꝛc. mit. Mehrere seiner Werke fanden in den offiziellen Sammlungen der Regierung Veröffentlichung, so seine Memoiren des Kardinals Sourdis. Nach mehreren andern Werken: Arabian Godolphin, l'Hotel Lambert, Paula Monti, Marquis de Létorière Latréaumont ꝛc. trat Eugen Sue — welcher am 10. März 1839 dekorirt worden war — gegen 1840 in der „Presse" mit Mathilde auf. So groß aber der Erfolg dieses Romans war, wurde er durch Veröffentlichung der „Mystères de Paris" in den „Debats" doch bald (1842) übertroffen. Wenige Romanschreiber lieferten dem Theater mehr Stoff als Sue. Nun beginnt die Serie der politischen und sozialen Schriften Eugen Sue's. Seine Feinde konnten ihm nicht verzeihen, reich zu sein und doch sozialistische Romane zu schreiben. Eugen Sue war reich; er liebte den Aufwand, die Blumen, die Eleganz, die schönen Pferde. Er war der einzige Literat, der Mitglied des Jockey Clubs war und mehrere Male (so 1835 den Mameluk gegen die Pferde des Fürsten de la Moskowa) laufen ließ. Man spottete viel über seine Sculpturen, seine Bronze, seine Möbel und Boule, seine Gemälde, seine seidenen Tapeten in den Wohnungen der Rue Caumartin und der Rue de Provence; man spottete über seine Treibhäuser, über sein Schloß; man spottete, weil er seine Louisd'or seifen ließ... Bis dahin bemerkte man in allen Romanen Eugen Sue's eine bittere Tendenz, fremdartige Charaktere, Verzweiflung, Fatalität..... Desbarelles stellte ihm dies oft vor und besiegte Sue's Wiederstand durch einen Artikel: „Notes sur la vie d'Artiste". Nun kam die Reihe an die sozialistischen Romane. Der erste ist „der ewige Jude", welcher jedoch, trotz mancher schönen Seite, den Vergleich mit den Geheimnissen von Paris nicht auszuhalten vermochte. Dennoch wurden dem Verfasser ehrenvolle Manifestationen zu Theil. In Belgien wurde ihm zu Ehren auf Subskription eine Medaille geprägt und ihm überreicht; Antwerpen schickte ihm eine goldene Feder. Dem „ewigen Juden" folgte — im „Constitutionnel" — „Martis oder der Findling", dann kamen die „Geheimnisse den Volkes", die „sieben Todsünden" u. s. w. Im April 1848 wurde Eugen Sue zum Mitglied der gesetzgebenden Versammlung ernannt. Sein Mitbewerber war Dupont (de l'Eure). Eugen Sue veröffentlichte damals ein Schreiben, worin er bedauerte, über den Veteran der Demokratie gesiegt zu haben. Seit dem 2. Dez. 1851 lebte Sue zurückgezogen und fleißig zu Annecy. In der Verbannung veröffentlichte er mehrere Romane, so die Memoiren eines Gatten, Cornelia v. Amalfi in der „Presse". Auch im „Siecle" veröffentlichte er mehrere Romane, deren Einer vor der Vollendung unterbrochen wurde.

Samstag. Nr. 199. 22. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	27″ 0,1‴	27″ 0,3‴	+ 11	+ 20	+ 15	—	—	—	NO	NO	Wolken	Wolken	1′ 8″	1′ 8″	1′ 7″

Leichen-Anzeige.

Nro. 50.

Sonntag den 23. August 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Daniel Haßler, alt Amtsweibel, von Aarau; alt 85 Jahre, 7 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 84.

Predigten.

Sonntag den 23. August 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Donnerstag den 10. September 1857, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. alt Kantonsrath Urs V. Schenker in Niedergösgen wird Hr. Heinrich Giger, Leonz sel., von daselbst, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

circa 5 Jucharten Acker- und Mattland, ein Wohnhaus mit Scheune und ein Waschhaus.

Auf dem einen Mattenstück im Dorfe zu Niedergösgen, dem Schönenwerdter Bahnhof gegenüber, befindet sich eine beständige Wasserkraft mit 9 Fuß Fall.

Kauflustige sind eingeladen, mit Bürgen sich einzufinden.

Olten, am 19. August 1857.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
V. von Arx, Notar. [192

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glasschrank** mit Fächergestell von 3 Fuß Breite und 6 bis 7 Fuß Höhe. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [187

Offene Stelle:

Ein junger, kräftiger Mann, welcher auf dem Bureau, aber hauptsächlich im Magazin zu verwenden wäre, findet in einem hiesigen Handlungshause eine Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [194

Zu verkaufen:

Mehrere gut besorgte **Fässer** von 1—4 Saum. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [193

Feldschützen-Gesellschaft.

Vierte Schießübung

Sonntag den 23. August 1857,

Nachmittags 2 Uhr, auf der Schanze.

186] **Der Vorstand.**

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 23. August 1857,

im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

188] M. Schmuziger.

Tanz-Musik

Sonntag, den 23. August 1857,

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

189] **Ryniker,** Badwirth.

Brod-Preise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund Weißbrod 51 Ct.
185] 3 Pfund Halbweißbrod 45 Ct.

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben: junges, fettes **Berg-Schaffleisch** per Pfund zu 42 Cts., fettes **Ochsenfleisch** zu 46 Cts., sowie fettes **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
188] **J. A. Landolt**, Metzger.

Zum Kauf angetragen:

Bei Jgfr. Hürner, in Nr. 22. dahier, ein gutes **Faß**, 6 Saum haltend. [182

Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges, vollständig aufgerüstetes **Bett**. Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [181

178] Zum Kauf angetragen:

Bei J. Georg Hagnauer in Aarau ein **Faß** von 23 Saum, im guten Zustande, zu billigem Preis.

Zwei treue, fleißige Dienstboten fänden sogleich Platz, die Eine als Zimmermagd und die Andere als Küchenmagd. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [179

Wer zwei **Betten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes. [180

Steigerungs-Anzeige.



Ueber das Wohnhaus Nr. 170. im Adelbändli dahier wird Samstags den 22. August nächstkünftig, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum „Schwert", eine öffentliche Steigerung abgehalten. Kaufsliebhaber für die geräumige, drei Stock hohe Gebäulichkeit sind höflichst dazu eingeladen.

Aarau, am 10. August 1857.

Der Beauftragte:
168] **E. Hagnauer**, Notar.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier sind schöne **Spitzorecher-Aepfel**, das Viertel zu 50 Rp. zu haben. [191

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
177] Nüsperli-Baumberger.

Bei **Friedr. Wyß**, in Langnau, ist soeben erschienen und bei F. G. Martin, in Aarau, vorräthig:

Die Schreckenstage auf dem Hauenstein.

Nach den Berichten von Augenzeugen
dargestellt von
einem schweizerischen Schriftsteller.
Mit einer Lithographie.
Preis: 40 Ct.

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25. Ct. bei
F. G. Martin.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
21. August.	13.	16.	15.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. August.

Löwen.

Hr. du Mont, Consul, v. Mobile.
— Sulgeu, Negt. v. Havre.
Fr. v. Perrot mit Familie, Rentiere, v. Amsterdam.
Frl. v. Perrot, Rentiere, v. Neuenburg.
Hr. Christoth, Rentier, v. Amsterdam.
— Rudolf, Negt. v. Frankfurt.
— Simonai, dto. v. Chawaggen.
— Bontonr, Part. v. Paris.
— Zellweger, Arzt, v. Appenzell.
— Bernoulli, dto. v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
— Leuzinger, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Rahn, Negt. v. Zürich.
— Dreifuß, Part. v. Endingen.
— Glöcklen, Negt. v. Mannheim
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Fischer, Part. v. Bünzen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Blaas, dto. v. Graun.

Kettenbrücke.

Hr. Dovet, Part v. Sursee.
Fr. Hunziker, v. Zezwyl.

Ochsen.

Hr. Müller mit Gemahlin, Negt. v. Basel.
— Dreifuß, Negt. v. Biel.
— Züger, Negt. v. Lachen.
— Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
— Pellando, Negt. v. Sitten.
— Pianzola, dto. v. Brigg.
— Weinmann, Part. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Degerfelden.

Krone.

Hr. Trautvetter, Negt. von Wädenschwyl.

Rößli.

Hr. Buri, Stabsmajor, v. Burgdorf.
— Brem mit Kutscher, Negt. von Winterthur.
— Diezinger, Negt. v. Schaffhausen.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Hilfiker, Part. v. Muhen.
— Hitz, dto. v. Laufenburg.
— Häfeli, dto. v. Gontenschwyl.
— Hittschi, Beck, v. Luzern.
— Tanner, dto. v. Herisau.
Hr. Retsch, Schuster, v. Birtigheim.
— Eckner, dto. v. Falnitz.
— Schmidt, Sattler, v. Steresheim.
— Reißer, dto. a. Würtemberg.
— Reinhals mit Familie, Part. v. Darmstadt.
— Sommer, Part. v. Lampertheim.
— Kessel, Schneider, v. Geresheim.
— Guth, dto. v. Herbolzheim.
— Nahm, dto. v. Germüden.
— Schmied, Zeichner, v. Lausanne.
— Girmond, Schriftsetzer, v. Hall.

Schwert.

Hr. Hagnauer, Part. v. Aarau.
— Stier, Wagner, v. Bubsheim.
— Bündtner, Schneider, v. Stäfa.
— Hämmerli, dto. v. Weesen.

Wildmann.

Hr. Croger, Negt. v. Paris.
— v. Fenner, Rentier, v. Darmstadt.
— Balz, Negt. v. Stuttgart.
— Wagani, dto. v. Nassau.
— Weidel, dto. v. Schaffhausen.
— Welten mit Familie, Rentier, a. England.
— Strauß, Negt. v. Mannheim.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 21. August 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 629	Doplz. 2	Doplz. 96	Doplz. —	Doplz. 3	Doplz. 36
Neue Zufuhr	2121	38	25	—	19	71
Verkauf	1559	40	27	—	12	84
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	27 63	19 44	22 94	— —	17 58	22 35
Aufschlag	— —	1 50	— 70	— —	— —	— —
Abschlag	— 48	— —	— —	— —	— 8	1 69

Basel, 21. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 30. 81. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 61 Doppelzentner; dazu angekommen 323 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 322 Doppelzentner; blieben stehen 62 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 16 Rp.

Mailand, 14. Aug. Mittelpreise: Weizen 36 L. 43. Türken 26 L. —., Roggen 20 L. 42., Reis 53 L. 63. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Havre, 21. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 10,000 Ball. Très bas 108 Fr.; bas 116 Fr.; très ord. 120 Fr. Lebhafter Markt mit steigenden Preisen.

Kaffe. Haiti Fr. 71. 50.; Rio gewaschen Fr. 83. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 2000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 72. per 50 Kil.

Liverpool, 21. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 78,000 Ball. Middling Louisiana $8^9/_{16}$ Den.

Von der badischen Bergstraße. Die Weintrauben in den Weinbergen gehen ihrer völligen Reife mit raschen Schritten entgegen. Sie fangen schon an, etwas reif zu werden, und sind durch Qualität und Quantität ausgezeichnet. Die an den Lauben befindlichen sind zum Theil schon längere Zeit reif und, so vorzüglich, wie sie seit Mannesgedenken nicht gewesen sind. Da man sich einen sehr guten Herbst verspricht, so schlagen die alten Weine ab; dagegen sind Fässer sehr gesucht, welche jetzt einen weit höhern Preis haben als früher.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Polytechnikum. Nach wohlbestandener Prüfung haben folgende Zöglinge der Forstschule das Diplom als Forstwirthe erhalten:

1. Herr Bartholet, von Aigle, Kts. Waadt.
2. „ Keller, aus Trüttikon, Kts. Zürich.
3. „ Kupferschmied, aus Burgdorf, Kts. Bern.
4. „ Landtwing, von Zug.

Aargau. Aarau. Die berühmte Kunstreiter-Gesellschaft Schlegel wird hier nächstens einige Vorstellungen geben.

— Am letzten Kirchweihschießen in Olten hatte Hr. Siebenmann, Metzger dahier die zweitmeisten Nummern mit 63, die fünftmeisten Hr. Arnold Siebenmann in Olten mit 38.

Bern. Man schreibt einem Blatt der Ostschweiz über die dermalige Situation im Kanton: Von allen Seiten erhält man sehr günstige Erndteberichte. Bereits hat sich die Rückwirkung auf dem hiesigen Fruchtmarkte fühlbar gemacht, denn seit zwei Wochen sind die Getreidepreise stark im Weichen begriffen. Ueberhaupt scheinen die Nothzustände der letzten Jahre ihre Endschaft erreicht zu haben. Die sichere Gewähr hiefür liegt in der Aeußerung eines Rechtsagenten, welcher meint: „er müsse sich anderweitige Einnahmen zu verschaffen suchen, denn die Betreibungen trügen seit geraumer Zeit herzwenig ein. Entweder mache man keine Schulden mehr, oder bezahle mit fabelhafter Pünktlichkeit.“ Auch die Advokaten liegen im nämlichen Spitale krank. Von dorther vernimmt man die allgemeine Klage, die Prozesse hätten sich über alle Gebühr vermindert. Dagegen Geldüberfluß bei Kreditanstalten. Die Ersparnißkassen haben an einigen Orten mehr als ihnen lieb ist, und die neugegründete Vorschuß- und Ersparnißkasse in der Hauptstadt wird merkwürdigerweise stärker von Solchen in Anspruch genommen, welche Geld zu geben im Falle sind, als umgekehrt. Die Gründe dieses Umschwungs vermag man sich einstweilen noch nicht vollständig zu erklären. Als hauptsächlichste Faktoren werden genannt: die paar guten Jahre, welche unsere Landwirthe gehabt, wo alle Produkte zu enormen Preisen verkauft werden konnten, und der durch die Eisenbahn- und anderweitige großartige Bauten der ärmeren Klasse zu gut gekommene vermehrte Verdienst. Nach der Bundesstadt endlich sind diesen Sommer ungeheure Summen gewandert und zum guten Theil zurückgeblieben. Hievon verspürt man auch etwas.

Zürich. Es sind der Spitalpflege drei höchst verdankenswerthe Legate zum Besten der Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten übermittelt worden, nämlich: Legat der sel. Frau Emma Rüegg, geb. Raschle von Zürich Fr. 500.; Legat des sel. Herrn Oberst Heinrich Pestalozzi von Zürich Fr. 3000.; Legat der sel. Frau Anna Scheuchzer, geb. v. Orelli von Zürich Fr. 150.

Glarus. In der Spinnerei des Oberst Kunz in Linthal kam in den letzten Tagen eine Arbeiterstrike vor. Etwa 31 Spinner verließen mit einem Male die Arbeitssäle und erklärten, nicht wieder in das Etablissement des Hrn. Oberst Kunz einzutreten, bis er ihnen eine Lohnerhöhung bewilligt haben werde. Das Bündniß der Arbeiter erstreckte sich so weit, zu verhindern, daß nicht der eine oder andere unter ihnen vereinzelt eintrete. Es wurde für diesen Fall eine bedeutende Buße bestimmt und zugleich mußte jeder 7 Fr. in eine gemeinschaftliche Kasse abgeben, die er beim Abgehen von seinen Verpflichtungen zurückzulassen hätte. Herr Oberst Kunz kam von Uster selbst nach Linthal und begann mit den Arbeitern zu kapituliren. Zu der Erhöhung des Lohnes in der geforderten Weise verstand er sich endlich; aber er erklärte zugleich, daß er zwei Arbeiter, die er für die Führer hielt, nicht mehr in sein Etablissement aufnehme. Die Arbeiter beharrten aber dabei: Alle oder Keinen, und siehe da, der Herr Oberst mußte abermals nachgeben.

— Die Standeskommission hat die Einfrage eines Stillstandes, ob Civilehen, wie sie namentlich in Amerika vorkommen, hierorts als gültig betrachtet werden können, verneinend entschieden, und zwar in Betracht, daß Civilehen durch hiesige Gesetzgebung nicht anerkannt sind, die Möglichkeit

einer kirchlichen Trauung in den nordamerikanischen Vereinsstaaten nicht ausgeschlossen ist, sowie in Festhaltung der bisher in ähnlichen Fällen befolgten Praxis.

— Von dem wachsenden Wohlthätigkeits-Sinn in der Gemeinde Glarus zeugt folgender offizielle Ausweis:

Auf die Jahre:	fallen Vermächtnisse:	mit Fr.:
1710—1820	25	19,246.
1820—1830	12	16,150.
1830—1840	14	15,475.
1840-1850	21	23,476.
1850—1857	25	54,956.

Mithin betragen in einem Zeitraum von 147 Jahren die sämmtlichen Vermächtnisse für die Gemeinde die Summe von Fr. 129,303.

Sehr schön ist die alte Uebung, alljährlich am Kirchweihsonntag nach der Predigt von der Kanzel herab die Namen derjenigen Personen zu verlesen, welche sich durch Vermächtnisse für Armen-, Schul- und Kirchenzwecke um die Gemeinde verdient gemacht haben.

Solothurn. Sonntag den 23. findet die feierliche Einweihung der neugebauten Kirche zu Mühledorf statt.

Graubünden. Vom Felsen ob Felsberg hat hat sich am Donnerstag wieder ein bedeutendes Stück abgelöst und Stücke davon sind bis in die Wiesen hinunter gerollt.

Waadt. Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft versammelt sich den 9. und 10. September in Lausanne. Der Empfang am Vorabend findet im Jardin de l'Arc statt, die Sitzungen werden im großen Saale der Kantonsbibliothek gehalten. Die Einladung der HH. Präsidenten Rivier und Dapples ist sehr herzlich.

Neuenburg. Eine Versammlung der radikalen Montagnards für Verfassungsreform will in das Staatsgrundgesetz „unentgeldlichen Elementarschulunterricht" aufgenommen wissen. „National-Suisse" unterstützt dies Verlangen nachdrücklich und mit vollem Recht.

— Dem Andenken Richards dit Bressel, des Gründers der Uhrenindustrie von La Sayne (1665) soll ein Denkmal errichtet werden. Der bekannte wackere Patriot Heinrich Grandjean von Locle steht an der Spitze der zu diesem Zwecke zusammengetretenen Bürger.

Ausland.

Frankreich. Der Polizeipräfekt erläßt folgendes Zirkular: Die Brodtaxe ist für die zweite Hälfte Augusts auf 40 Cts. herabgesetzt. Die lange Zeit der Theurung ist, Dank den guten Maßregeln, überstanden worden. Mit großern Opfern hat man, drei Jahre hindurch, in Paris einen Preis des Brodes aufrecht gehalten, der weit unter den Fruchtpreisen stand. Der Pariser Stadtrath, der sein Budget durch Vorschüsse an die Bäckerkasse schwer belastete, muß auf Rückerstattung dringen. Es wird daher, nach getroffenem Uebereinkommen, das Brod einige Zeit höher als nach den Fruchtpreisen taxirt und der Mehrerlös auf Tilgung jener Vorschußschuld verwendet. Auf besondern Befehl des Kaisers darf aber diese Taxerhöhung nicht mehr als jeweilen 2 oder 3 Centimes per Kilogramm Brod betragen.

— Die französische Militärverwaltung hat Verträge wegen Lieferung von 75 Ctr. Fleisch per Tag für das Lager von Chalons auf 42 Tage abgeschlossen. Man schlägt den täglichen Bedarf von Rindvieh zu dieser Lieferung auf 30 — 40 Stück, sohin auf etwa 15,000 Stück Ochsen und Kühe an, die aus dem Elsaß, der Lorraine, Schweiz und Rheinbayern bezogen werden. Die Verwaltung zahlt das Kilog. Fleisch mit 99 Cts.

England. Bei Lloyd traf gestern die Nachricht ein, daß in der Nacht vom Donnerstag während eines dichten Nebels in der Nordsee ein Zusammenstoß zwischen dem nach Leith segelnden Schraubendamrfer „Zuave" aus Stettin und dem „Elf", einem andern großen Schraubendampfer, stattgefunden hat. Kurze Zeit nach dem Zusammenstoß sank der „Zuave". Die Mannschaft rettete sich an Bord des „Elf", der sie wohlbehalten nach Leith brachte.

— Große Faillite einer Baumwollenhandlung in Liverpool.

Deutschland. Baden. Die in der Schweiz und in Amerika befindlichen politischen Flüchtlinge muß es interessiren, die Namen derjenigen zu erfahren, die von der am 9. d. erschienenen Amnestie ausgeschlossen sind. Es sind nach der „Allg. Ztg." folgende: Jung; Kiefer; Dr. Friedmann; Hiltmann; Hofmann, prakt. Arzt; Karl Denzer; Pfarrer Löhlbach; Nik. Müller; Söhner; Damm; Thome; Friedr. Burkhard; Ziegler; Parrer Herwig; Ignaz Peter von Konstanz; Joseph Au; Jos. Dietrich; Roos; Dam. Junghanns; Stai; Werner; Peter Waliser; Karl von Rotteck; Karl Hoff; Lorenz Brentano; Johann Blenkler und dessen Frau; (!) Philipp Thibaut; Stehlin; Fr. Wilh. Schlöffel; Willmann; Eichfeld; Steinmetz; Amand Gögg, lebenslänglich; Ganter; K. Frdr. Heunisch, lebenslänglich; Franz Sigel, lebenslänglich; Jos. Fickler; Happel; Jos. Richter; Mersy; Gallus Maier; Franz Comlossy und dessen Ehefrau; (!) Philipp Beker von Biel; Raphael Weil; v. Mieroslawsky aus Polen, lebenslänglich; Berger, lebenslänglich; Nerlinger; Spöril; Bauer; J. Peter Grohe; Löhr.

Preußen. Bei dem erwähnten großen Brand in Bojanowo haben an 49 Menschen das Leben verloren. Unglücklicherweise haben viele wahrscheinlich ihre letzte Habe in den massiven Kellern bergen wollen, in denen sie dann erstickten, da sie bei der blitzschnellen Verbreitung des Feuers den Ausweg nicht mehr gewinnen konnten. Die Mehrzahl der Häuser der Stadt war nämlich mit Schindeln gedeckt, die, von der langen Dürre und Hitze ausgetrocknet, in einem Nu in Flammen standen. So hat man einen der begütertsten Einwohner des Orts, den Mühlenbesitzer Käbsch, nebst Frau und Tochter aus dem Keller seines Wohnhauses todt hervorgezogen. Der Unglückliche hielt einen großen Beutel mit Geld krampfhaft in beiden Händen, und neben ihm fand man gegen 20,000 Thlr. in Werthpapieren! Jedenfalls hatte diese Familie ihr Besitzthum im Keller bergen wollen, den Ausweg aber nicht mehr gewinnen können. Auch andere Familien sind vollständig verbrannt. Das Elend ist über alle Beschreibung groß. Die Zahl der Wohngebäude der Stadt wird heute auf 420 angegeben, davon stehen, außer der evangelischen Schule, noch etwa 30 elende Häuser; alles Uebrige, nebst Kirchen, öffentlichen Gebäuden, Speichern, Fabriken ꝛc. ist von dem wüthenden Element, das ein Südoststurm schnell über die Stadt hinpeitsche, in Asche verwandelt.

Montag. Nr. 200. 24. August 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 0,3‴	27″ 0,2‴	† 11	† 20	† 15	—	—	—	O	O	hell	hell	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″
23	26″ 11,7‴	26″ 10,8‴	† 11	† 23	† 18	—	—	—	NO	W	hell	Wolken	1′ 5″	1′ 5″	1′ 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 51. & 52.

Montag den 24. August 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Walpurga, Töchterlein von Eisenbahnaufseher Engel, von Orb, Königr. Baiern; alt: 1 Jahr, 8 Monate. — Leidabnahme: Behmen Nr. 522.

Dienstag den 25. August 1857,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Carl Emanuel Fahrländer, Fürsprech, von Oeschgen; alt: 54 Jahre. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 618.

Sonntag den 23. August 1857.

Eheverkündigungen.

Friedrich Jakob Sommerhalder, von Burg, in Aarau wohnhaft, mit M. Theresia Meyer, von Oeschgen, in Küttigen wohnhaft.

† Samuel Jaques Jomini, von Payerne, Kantons Waadt, mit M. Emilie Bonarx, von Olten, in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Ludwig Emil, Söhnlein von Dr. Med. Ferdinand Rudolf Imhof, von Aarau.

Emma Charlotte, Töchterlein von Julius Siebenmann, Küfer, von Aarau.

† Leo Gustav, Söhnlein v. Leo Lichtlin-Strebel, von Wittnau.

Privat-Anzeigen.

Beim alten Schlagbaum an der Küttigerstraße sind schöne **Aepfel,** Jakoberle und Spitzorecher, der Sester zu 40 Ct. zu kaufen. [195

196] Verloren:
Ganz nahe beim Casino ein großer **Schlüssel.** Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Glasschrank** mit Fächergestell von 3 Fuß Breite und 6 bis 7 Fuß Höhe. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [187

Offene Stelle:
Ein junger, kräftiger Mann, welcher auf dem Bureau, aber hauptsächtlich im Magazin zu verwenden wäre, findet in einem hiesigen Handlungshause eine Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [194

Zu verkaufen:
Mehrere gut besorgte **Fässer** von 1—4 Saum. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [193

Brod-Preise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund Weißbrod 51 Ct.
185] 3 Pfund Halbweißbrod 45 Ct.

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben: junges, fettes **Berg-Schaffleisch** per Pfund zu 42 Cts., fettes **Ochsenfleisch** zu 46 Cts., sowie fettes **Kalbfleisch** zu 40, 45 und 50 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
188] **J. A. Landolt,** Metzger.

Zum Kauf angetragen:
Bei Jgfr. Hürner, in Nr. 22. dahier, ein gutes **Faß,** 6 Saum haltend. [182

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier sind schöne **Spitzorecher-Aepfel,** das Viertel zu 50 Rp. zu haben. [191

Zwei treue, fleißige Dienstboten fänden sogleich Platz, die Eine als Zimmermagd und die Andere als Küchenmagd. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [17

Kost und **Logis** für zwei Schüler bei
177] Nüsperli-Baumberger.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse in Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
23. August.	13.	16.	16.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 22. August 1857.)

Schuldenrufe.

Bremgarten. Huber, Baptist, Schneider, von Hermetschwyl. Eingabe bis 17. September der Gemeindeschreiberei Hermetschwyl.

Rheinfelden. Schwarz, Friedrich sel., Gypser und Oeler, von Seuzach, Kts. Zürich, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe bis 16. September dem Gemeinderath Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Bertschinger, Johann Jakob sel., von Lenzburg, gewes. Gehülfe auf der Staatskanzlei in Aarau. Eingabe bis 12. September der Gemeindekanzlei Aarau.

Bremgarten. Huber, Kaspar, Kleinenhausen, in der Mörgelen, Gem. Jonen. Eingabe bis 17. Sept. der Gemeindskanzlei Jonen. — Notter, Joseph, Vater, Josten, von Wohlen. Eingabe bis 17. September der Gemeindskanzlei Wohlen.

Geldstage.

Aarau. Hunziker-Sandmeier, Friedrich, Drechsler, von Aarau; Matter, Friedrich, Maurer, von Kölliken, in Muhen wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 26. September.

Baden. Boßart, Heinrich, Schuster, von Erikon, Kts. Zürich, wohnhaft in Wasserfallen, Gem. Untersiggenthal, vermögenslos; Meier, Johannes, Meilis, von Würenlingen; Brühlmeier, Kaspar, von Wettigen. Eingabe 22. September.

Bremgarten. Meier, Traugott, Buchdrucker, von Künten, in Wohlen wohnhaft gewesen, unlängst verstorben, vermögenslos. Eingabe 14. September.

Brugg. Hartmann, Samuel, Eisenbahnarbeiter, v. Villnachern, abwesend, vermögenslos. Eing. 24. Sept.

Kulm. Hediger, Samuel sel., Vater, Kaminfeger, in Eichen zu Reinach; Sager, Jakob, Bäcker, von Menziken; Haller, Rudolf, Harzers, von Reinach, in Zezwyl sich aufhaltend, vermögenslos; Bolliger, Sl., Melchiors, Guggers, von Kirchrued, Gem. Schloßrued, vermögenslos. Eingabe 26. September.

Rheinfelden. Reinle, Jakob, Fuhrmann, in Stein, vermögenslos. Eingabe 21. September.

Zofingen. Müller, Jakob sel., Zimmermann, von Oftringen, wohnhaft gewesen in Mühlethal. Eingabe 26. September.

Rehabilitationen.

Baden. Wezstein, Edmund Alois, von Künten.

Rheinfelden. Stocker, Wilhelm, Rösis, von Obermumpf.

Zurzach. Groß, Heinrich, Kehlbauer, gewesener Fuhrhalter, von Rietheim. — Braunschweig, Marx Elias, Schneider, von Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Brugg. Besoldung Fr. 440. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. August.

Löwen.

Hr. Jacubezky mit Familie, Doktor, v. München.
— Bauer mit Gattin, Negt. von Straßburg.
— Wituawiski, Hofrath, v. Warschau.
— Meyer, Negt. v. Zürich.
— Simonin, dto. v. Chawaggen.
— Cheron, dto. v. Paris.
— Ulrich, dto v. Lindenberg.
— Wietlisbach, dto. v. Wohlen.
— Frei, dto. v. Baden.
— Methmann, dto. v. Hamburg.
— Bremer, dto. v. San Salvador.
— Laiß, Ingenieur, v. Zürich.
3 Condukteurs.

Storchen.

Fr. Schaufelbühl, v. Zurzach.
Hr. Heller, Negt. v. Bern.
— Gamper, dto. v. Frauenfeld.
— Piccard, dto. v. Hegenheim.
— Schmied, Part. v. Hägglingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Stokar-Jeklin, Rentier, v. Schaffhausen.
— Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
— Deppeler, Negt. v. Degerfelden.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Jgfr. Fischer, v. Rohrdorf.

Krone.

Hr. Reidl, Negt. v. Rheinfelden.
— Lader, dto. v. Bern.

Rößli.

Hr. Trommer, Negt. v. Sulzburg.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Helbling, dto. v. Reutlingen.
— Kaiser, Part. v. Solothurn.
— Jäggi, Fürsprech, v. Solothurn.
— Kleiner, Part. v. Egliswyl.
— Sutter, dto. v. Rain.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Hug, Sattler, v. Hintergarten.
— Koster, dto. v. Bodenteich.
— Burkhardt, Knecht, v. Gersheim.
— Trescher, Chemiker, v. Ansbach.
— Schwenger, Maurer, v. Ottharten.
Hr. Scherrer, Beck, v. St. Gallen.
— Schwank, Fuhrhalter, v. Zürich.
Jgfr. Tschudi, v. Basel.
— Frei, v. Leimbach.
Hr. Zürcher mit Gemahlin, Part. v. Zug.
— Schmidt, Sattler, v. Steresheim.
— Bäuerlein, Schreiner, v. Zürich.
— Niedlich, Negt. v. Heidelberg.
— Hefti, dto. v. Basel.

Schwert.

Hr. Pierre zu 3, Reisende, v. Freiburg.
— Wunsch zu 2, dto. v. Mumpf.
— Weßner, Zimmermann, v. Memmingen.
— Hochstrasser, Part. v. Fahrwangen.
— Zimmermann, Metzger, v. Güntersthal.
— Grey, Part. v. Baden.
— Schlageter, Schuster, von Blasiwald.
— Wigert, Wagner, v. Rikenbach.
— Stier, Wagner, v. Bubsheim.
— Schmezer, Chirurg, v. Niedernhall.
— Burkhard, Wagner, v. Obeehausen.
— Bruder, Schneider, v. Wörschwyl.

Handelsnachrichten.

Lindau, 21. August. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 32 kr., Abschlag 24 kr.; ganzer Stand 1093 Sch., Verkauf 174 Sch. Kernen 21 fl. 13 kr., Abschlag 33 kr.; ganzer Stand 2824 Sch., Verkauf 1776 Scheffel.

München, 21. August. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 26 kr., Abschlag 1 fl. 49 kr.; ganzer Stand 4747 Sch., Verkauf 3201 Sch. Roggen 13 fl. 38 kr., Abschlag 1 fl. 37 kr.; ganzer Stand 1915 Sch., Verkauf 1124 Sch.

— Würtemberg. Am obern Neckar wird das Fleisch auf dem Lande sehr billig verkauft; so das Rindfleisch zu 8—9 kr. per Pfd., Kalbfleisch zu 6—7 kr., Hammelfleisch zu 9—11 kr. Der Futtermangel ist so groß, daß der Ztr. gutes Heu mit fl. 3. 30. bezahlt wird. Dagegen schlägt der Wein ab; guter Wein wird für 4, 6, und 8 kr. der Schoppen verzapft.

— Im Breisgau sind schon ziemlich Käufe für neues Kirschwasser getroffen worden, die Maas zu 50 kr. bis 1 fl. je nach der Qualität. Die Kirschen sind heuer sehr geistreich sagen die Landleute; 1 Saum Kirschentrasch gebe 12 Maas Kirschwasser.

— Der diesjährige Totalertrag an Weizen in den Ver. Staaten wird auf 180,000,000 Bushel geschätzt. Die Zunahme der Weizenproduktion beträgt also in acht Jahren 55 pCt., während im gleichen Zeitraum die Bevölkerung nur um 35 pCt. sich vermehrt hat.

— Auf der Stuttgarter Tuchmesse, die am 18. August begonnen hat, sind 277 Firmen vertreten. Viele Käufer, auch aus der Schweiz. Kauflust trotz der höheren Preise sehr rege.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Industrie-Ausstellung. Dieselbe erregt immer mehr die Theilnahme und Aufmerksamkeit des Auslandes. Samstags wurde sie von zwei Abgeordneten des holländischen Gewerbsvereins in Amsterdem (der HH. Dr. Sarphati, Generaldirektor des landwirthschaftlichen Vereins und Präsident des internationalen Handwerksvereins, und Dr. Blechrode, Direktor des nämlichen Vereins) besucht. Die Herren machten mehrere Einkäufe und beauftragten überdies den Direktor der Ausstellung, für ihren Verein eine vollständige Sammlung schweizerischer, für den Export bestimmter Baumwollenstoffe anzukaufen.

Ein Bericht des schweiz. Generalkonsuls in Rio de Janeiro an den Bundesrath theilt neuerdings mit, daß gegenwärtig Schweizer als Arbeiter nach Brasilien engagirt werden. Ein gewisser Jean Baptiste Révillet schließt im Namen der Firma Vicira, Pedroso u. Comp. mit jungen Leuten aus der Schweiz, Frankreich und Sardinien sogenannte Miethverträge ab, in welchen diesen ein Jahresgehalt von 300 Fr. nebst freier Beköstigung stipulirt wird. In Brasilien werden nun diese Leute zu den schwersten Straßenarbeiten verwendet; ihre Kost ist schlecht und ihre Wohnungen sind elende transportable Hütten, die kaum vor dem Regen zu schützen vermögen. Ihr Lohn reicht kaum hin zum Anschaffen der nöthigen Kleider und ist den brasilianischen Verhältnissen nach sehr gering, indem man einem Schwarzen für geringe Dienstleistungen monatlich 100 Fr. bezahlen muß. Ein Ingenieur Bonini beschäftigte auch eine Anzahl Straßenarbeiter, meist Tessiner, in feuchten Niederungen, wo sie sich Sumpffieber holten und dann der schweizerischen Hülfsgesellschaft in Rio zur Last fielen.

Die Versuche des eidg. Stabshauptmanns Curti von Rapperschwyl für Spitzgeschosse aus Kanonen werden in Folge ertheilter Bewilligung der eidg. Militär-Direktion in der Artillerieschule in Thun fortgesetzt. Der Kommandant derselben, Oberst Fischer von Reinach, widmet denselben volle Aufmerksamkeit.

Aargau. Die Zürcher haben ihre neue Ledermesse ausgeschrieben, und die Zurzacher haben ihre alte Ledermesse auch ausgeschrieben. Früher wurde diese Messe in Zofingen abgehalten, nach dem großen Brande wurde sie nach Zurzach verlegt, weil der dortige Platz den Händlern sehr gelegen kam. Die Zurzacher verließen sich aber zu sehr auf das alte Herkommen und die gute Lage des Ortes, und wenn sie Einrichtungen für den Markt machten, so waren es nur solche, aus denen dem Gemeindeseckel und der Bürgerschaft schöne Gebühren zufielen. Zurzach macht jetzt doppelt so viele Anstrengungen, um das Verlorne wieder zu gewinnen, als es früher bedurft hätte, um es zu erhalten; seine großen Magazine stehen zur Meßzeit leer und die Gebühren und Sporteln, von denen man früher meinte, man dürfe nur fordern, bleiben aus. Der ganze große Verkehr Süddeutschlands mit der Schweiz in Lederwaaren zieht sich nach Zürich. Die rührigen Zürcher trugen dem Handelsgeist und den Verkehrsverhältnissen eben zeitgemäße Rechnung und schufen dadurch für den Lederhandel die geeignete Marktlage.

— Aarau. Sonntag den 23. dieß, Morgens 3 Uhr, verstarb dahier Herr Fürsprech Dr. Fahrländer, nach einem längern Leiden in einem Alter von 54 Jahren.

— Oberhalb der Station Niederwyl wurden gestern (Sonntag) Abend, als der letzte Zug von Bern kam, von einigen unkenntlichen Schlingeln große Steine und Holz auf die Schienen gelegt und zwar vor dem Bahnwärter, der nicht genug abwehren konnte. Als der Zug heranbrauste, wurde der Lokomotivführer doch glücklicherweise durch das Warnungszeichen des Wärters aufmerksam, vermochte den Zug vor der belegten Stelle anzuhalten und konnte dadurch großes Unglück verhüten. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Frevler, was nicht gelang, erwischt und mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft würden; denn nicht im Entferntesten können solche überlegen, was für entsetzliche Folgen ein so infames Bubenstück haben kann.

— In Wittnau und Schupfart haben sich bereits einzelne Fälle von Nervenfieber gezeigt.

— Aarau. Auch hier wurden letzten Samstag vollständig reife blaue Trauben gepflückt.

— Das Chatelain-Legat für das eidgenössische Polytechnikum beträgt noch mehr als man anfangs glaubte, nämlich circa 60,000 Fr.

— Der Regierungsrath hat ein Gesuch der Bremgartner um Einführung der barmherzigen

Schwestern in ihr Armenhaus abschlägig beantwortet.

— Küttigen. Gestern Nachmittags ertrank beim Baden in der Aare ein junger, hoffnungsvoller Knabe.

— Das Tit. Bezirksgericht Zurzach hat in der Untersuchungssache gegen J. A. Häfelin, alt Ammann von Klingnau, das längst ersehnte Urtheil gefällt. — Häfelin wurde wegen momentaner Verwendung fremden Eigenthums in eigenen Nutzen mit einjähriger korrektioneller Zuchthausstrafe, mit Tragung der Untersuchungskosten, belegt und unfähig erklärt, auf die Zeitdauer von sechs Jahren ein Amt zu bekleiden. Aber auch ein Theil seiner eifrigen Ankläger kam nicht ungeschoren davon. Alt Ammann Johann Schleuniger und Thadä Häfelin wurden als Gemeinderäthe entsetzt und ebenfalls, jedoch nur für drei Jahre, unfähig erklärt, eine Beamtung inne zu haben.

Bern, 21. Aug. Heute Nachmittag wurde der unglückliche Langel unter großer Theilnahme zur Erde bestattet; viele bernische Offiziere erschienen in Uniform, einige Offiziere der Zentralschule von Thun nahmen ebenfalls Theil. Langel war in der französisch-schweizerischen Legion Offizier gewesen; er mußte daher, wenn er angestellt werden sollte, nach der Militärorganisation im nämlichen Grade angestellt werden. Ohne den vorbereitenden Dienst gethan zu haben wurde er von dem Regierungsrath von Bern als Trainlieutenant brevetirt. In Thun sollte er, seines Brevets unbeschadet, Aspirantendienst thun, um seinen Dienst gehörig zu erlernen. Das behagte dem jungen Manne nicht und gab die Veranlassung zu einem Entschlusse, welchen er, wie es sich nun ergibt, schon lange bei sich erwog. Auf seine Erkundigungen höheren Orts in Bern, ob das gegen ihn in Thun beobachtete Verfahren gerechtfertigt sei, soll er, wie mit Recht, einfach die Bejahung vernommen haben.

— 39 Artillerieaspiranten und Offiziere der Centralmilitärschule machen es sich zur Pflicht, dem Oberstlieutenant Wehrli die schmerzlichen Gefühle auszudrücken über das Gerücht, das dem Genannten eine Schuld an dem unglücklichen Ende des Unterlieutenants Ed. Langel beimaß.

— Der Regierungsrath wendet sich an die Oeffentlichkeit, um Gutachten über die beste Einrichtung von Erziehungsanstalten für arme Mädchen, gemäß dem letzten Willen des sel. Banquier Schnell, zu erhalten. Für die beste Schrift ist ein Preis von 400 Fr., für die zweitbeste ein Accessit von 100 Fr. ausgesetzt.

— Wir haben uns durch den „Bund" zu der Mittheilung verleiten lassen, daß vom 1. Sept. an der Postkurs Bern-Wylerfeld eingehe und diese Verbindung der Privatspekulation überlassen werde. Die Sache verhält sich nun aber gerade umgekehrt. Der Postkurs bleibt; dagegen werden die an Privaten ertheilten Fahrkonzessionen auf 1. September zurückgezogen. (Bern. Ztg.)

— Laut der neuesten Volkszählung hat sich die Seelenzahl im Kanton Bern seit 1850 um 7000 vermindert.

Zürich. Wir lesen in einer Annonce des hiesigen Tagblattes, daß das Fischbein aufgeschlagen hat — nach englischen Blättern in einem Jahr 100% die Tonne, seit die Kegelform auf dem Altar der Aesthetik erhoben worden ist. Der Crinoline-Schwindel wird gleichwohl die medicinische Venus nicht aus der Welt hinausdrängen.

Solothurn. Nächster Tage wird Herr L. A. Riedinger aus Augsburg, der bekannte Unternehmer von Gasbeleuchtungen, hier eintreffen, um mit der Stadtgemeinde ein Uebereinkommen über die Einführung der Gasbeleuchtung in der Stadt Solothurn zu bereden.

— Der landwirthschaftliche Verein gedenkt auf den nächsten Herbst hier einen Samenmarkt zu veranstalten.

Basel, 22. Aug. Soeben Nachmittags 1 Uhr hat sich in unserer Stadt ein großes Unglück ereignet. Das kaum vollendete Gewölbe in dem vor dem St. Claratdor befindlichen Bierkeller des Hrn. Wohnlich stürzte mit einem furchtbaren Schlage zusammen. Vier Arbeiter befanden sich darunter und wurden von der Steinmasse dergestalt hart getroffen, daß zwei schwerlich dem Tode entrinnen werden.

St. Gallen. Das Jugendfest ist nun auf Dienstag den 1. September gestellt worden, da es Anfangs dieser Woche nicht abgehalten werden kann.

— Pater Theodosius, wird von Rorschach der „St. Galler Zeitung" geschrieben, möge ein gemeinnütziger Mann sein. Tadeln müsse man aber, daß er die „Schwestern" darben, ja dem Bettel nachgehen lasse. Eine derselben liege krank, ohne Hülfe darnieder.

Appenzell A. Rh. In Schönengrund wurde von dem Polizeichef und einigen Rathsherren ein Mormonenkonventikel ausgehoben, dabei sind auch der in Außersihl ausgewiesene Bruder Bonelli und eine Ehefrau von dort.

Tessin. In Locarno wird den 31. August dem Bundesrath Piodä, der von seiner Heimat Abschied nimmt, ein Bankett gegeben.

Ausland.

England. Ein Beispiel englischer Militärdisziplin — welches einerseits zu der verhätschelnden und anderseits die Menschennatur beleidigenden fremden Behandlung der Sihapis ein Seitenstück in der englischen Armee selbst liefert, ist ein so eben gefälltes kriegsgerichtliches Urtheil, wodurch der Sergeant Wallace vom 84. Regiment, das in Chatam liegt, ein Mann der früher niemals eine Strafe erlitten, nach 17jährigem treuem Dienst zum Gemeinen degradirt wurde, weil — er in einem dortigen Wirthshaus von einem gemeinen Soldaten, dem er gerade eine Gefälligkeit erzeigte, ein Glas Wein angenommen!

— London, 12. Aug. Eine Post aus Kalkutta vom 21. Juli meldet: Delhi widersteht noch immer. Die Generale Barnad (vor Delhi) und Lawrence sind todt. Die Armee von Aude und das ganze Kontingent von Gwalior hat sich ebenfalls empört. Argon ist ruhig.

Preußen. Die schöne preuß. Barke „Karl August" von Königsberg ist mit Leinsamen beladen auf dem Wege vom schwarzen Meer nach Hull nahe an der Mündung des Humber vom Dampfer „Scandinavien" in den Grund gefahren worden. Sie versank in mehreren Faden Tiefe, die Mannschaft ist gerettet.

Dienstag. Nr. 201. 25. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	26″10,8‴	26″11,9‴	+ 13	+ 21	+ 16	—	—	—	O	O	Wolken	Wolken	1′4″	1′4″	1′4″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Ueber die der Frau Wittwe Elisabeth Wildi, geb. Groß, Gerbers, von Suhr, zugehörenden, auf dem Hübeli zu Aarau befindlichen Liegenschaften, bestehend in dem Wohnhause Nr. 641., der Werkstatt Nr. 642. und ungefähr einem Vierling dabei liegendem Gartenland, wird Freitags den 28. August, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger in hier, eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. [197

Bei Fr. Fisch, Uhrenmacher dahier sind schöne **Aepfel** (Spitzorcher) zu 50 Ct. das Viertel und später **Schwärzebirnen** und **Spätobst** zu haben. [198

Beim alten Schlagbaum Nr. 20. an der Küttigerstraße sind schöne **Aepfel,** Jakoberle und Spitzorecher, der Sester zu 40 Ct. zu kaufen. [195

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glasschrank** mit Fächergestell von 3 Fuß Breite und 6 bis 7 Fuß Höhe. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [187

Offene Stelle:

Ein junger, kräftiger Mann, welcher auf dem Bureau, aber hauptsächtlich im Magazin zu verwenden wäre, findet in einem hiesigen Handlungshause eine Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [194

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier sind schöne **Spitzorecher-Aepfel,** das Viertel zu 50 Rp. zu haben. [191

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
24. August.	14.	17.	16.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei F. G. Martin in Aarau sind folgende neue Erscheinungen zu beistehend herabgesetzten Preisen in neuen Exemplaren vorräthig:

Fritze, E., **Carita's.** Roman in 3 Bänden. Leipzig 1857. (statt 8 Fr.)	4 50
v. Göhren, Carol., **Frauenliebe und Künstlerberuf;** Roman. 2 Bde. Hamburg 1856. (statt 8 Fr.)	5 —
v. Keller, Henr., Baronin, **Der weibliche Majoratserbe.** Roman. 2 Bde. Berlin 1857. (statt 12 Fr.)	8 —
v. Guseck, Bernd., **Heimat und Ferne;** histor. Roman in 2 Bänden. Leipzig 1857. (statt 5 Fr. 40 Ct.)	3 —
Hoefer, Edmund, **Aus dem Volk.** Geschichten. Stuttgart 1852. (statt 6 Fr. 40 Ct.)	4 —
Mundt, Theodor, **Kleine Romane.** Erster Band (bildet ein Ganzes). Berlin 1857. (statt 6 Fr.)	4 —
Unterhaltendes und Belehrendes aus Heimat und Fremde. Zweiter Band (abgeschlossen). Göttingen, 1856.	— 50
Nieritz, deutscher Volkskalender für 1858.	1 35

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. August.

Ochsen.

Hr. Hebler mit Gemahlin, Kommandant, v. Bern.
— Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
— Fischer, Part. v. Still.
— Fischer, dto. v. Steinhofen.
— Hauenstein, Gemeindeammann, v. Degerfelden.
— Häfeli, Part. v. Seengen.
— Zumbach, dto. v. Roggwyl.

Krone.

Hr. Reidl, Negt. v. Rheinfelden.

Storchen.

Fr. Schaufelbühl, v. Zurzach.
— Meyer, v. Langenthal.
Hr. Kubli mit Gemahlin, Part. von Glarus.
— Welte, Part. v. Kulm.

Löwen.

Hr. Brandes, Consul, v. Neapel.
— de Popper mit Dienerschaft, Rentier, a. Amerika.
— Räber, Negt. v. Säckingen.
Hr. Pletscher, dto. v. Liestal.
— Bremer, dto. v. San Salvador.
— Simonin, dto. v. Chawaggen.
— Vögtlin, Pfarrer, v. Brugg.
— Deutsch mit Gemahlin, Negt. v. St. Gallen.
— Hundrich, Student, v. Hohenhain.
Fr. Weber mit Tochter, v. Genf.
Hr. Eichenberger, Cafetier, v. Genf.
— Döbeli, dto. v. Genf.

Schwert.

Hr. Markzoll, Part. v. Reiden.
— Steurer, dto. v. Basel.
— Wigert, Wagner, v. Rikenbach.
— Engelmayer, Schneider, v. Memmingen.
— Peyer, dto. v. Bergdietikon.
— Gschwind, Zimmermann, v. Hofstetten.
— Kuhn, Schneider, v. Dottikon.

Roßli.

Hr. Bachofen, Negt. v. Zürich.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Kaiser, Part. v. Solothurn.
Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
— Schmidt, Sattler, v. Steresheim.
— Mal, Negt. v. Egerkingen.
— Schaffner, Schuster, v. Winterfingen.
— Bader, Küfer, v. Reutlingen.
— Stutz, Schneider, v. Zürich.
— Staub. Part. v. Zürich.
— Schmid, Zeugschmid, a. Thurgau.
— Stucker, Student, v. Bern.
— Fürstoß, Part. v. Kirchhofen.

Wildmann.

Hr. Huber mit Gemahlin, Negt. von Luzern.
— v. Haza Radlitz, kaiserl. Kammerherr, mit Familie u. Dienerschaft, v. Lewitz.
— Hammer mit Gemahlin, Negt. v. Biel.
— Bonmore mit Familie, Rentier, a. England.
— Welten mit Familie, Rentier, a. England.
— Bakenberger, Rentier, v. München.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 22. August. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2702 Sch., die bis auf 122 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 20. 38., Kern fl. 19. 41., Roggen fl. 13. 57., Gerste fl. 13. 15., Haber fl. 7. 38. Umsatzsumme fl. 40,504. 04.

Mainz, 21. August. Der heutige Getreidemarkt zeigte in den Preisen wenig Veränderung gegen die des letzten Marktes. Weizen 200 Pfund 12 — 12½ fl., Korn 180 Pfd, 8¾—9 fl., Gerste 160 Pfund 8⅓ bis 8½ fl. Außerhalb der Halle war die Tendenz für Weizen etwas fester und zu 12½ fl. per 100 Kilos Käufer, während die Frage für Gerste etwas matter war. Mit Kohlsaamen war man auch flau und zu 19½ fl. per 175 Pfd. frei hier größere Posten offerirt. Rüböl 27—27½ fl. per 100 Pfd. off. 49 R. per Oktober gut zu lösen. Repskuchen sehr gesucht und mit 80 fl. bezahlt. Mehl in allen Sorten noch guter Absatz zu seitherigen Preisen.

In Marseille ist afrikanischer Waizen um 2 Fr. per Hektoliter gefallen, in Folge der in Algerien selbst eingetretenen Baisse; auch die übrigen Sorten sind im Fallen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Freischießen. Die „St. Galler Zeitung" meldet, die Schützengesellschaft der Stadt St. Gallen beschäftigt sich mit der Frage, ob sie sich zur Uebernahme des nächsten Festes melden solle. Bei aller Anerkennung dieses Gedankens ist es wohl erlaubt, darauf hinzuweisen, daß diesmal unter allen Titeln der Vorrang Zürich gebührt, falls es auf die Ehre Anspruch macht.

Von zuverlässiger Seite geht der „St. Galler Zeitung" folgende Mittheilung zu: „Während wir aus dem „Moniteur" erfahren, daß der französische Minister-Resident bei der schweiz. Eidgenossenschaft, Hr. v. Salignac-Fenelon, weit entfernt, eine andere Bestimmung zu erhalten, mit dem Großoffizier-Orden der Ehrenlegion dekorirt worden ist, vernehmen wir gleichzeitig aus Paris, daß der Kaiser am 15. August bei Anlaß des Empfanges des diplomatischen Corps unserm Minister Barmann in den schmeichelhaftesten Ausdrücken sein Bedauern über dessen Rücktritt von dem Gesandtschaftsposten ausgesprochen hat. Sehr unumwunden soll sich hierüber auch Graf v. Walewsky geäußert haben. Dem Minister schien es ganz unerklärlich, wie man in der Schweiz über die Gesinnungen des Kaisers und des französischen Ministeriums gegen Herrn Barmann so falsche Gerüchte habe zur Geltung bringen können. Alle Mitglieder des diplomatischen Corps ohne Ausnahme äußerten die gleichen Sympathien gegen den abtretenden schweiz. Minister, und es fiel besonders die freundschaftliche Weise auf, mit welcher Herr v. Hübner solches kund zu thun sich angelegen sein ließ.

Aargau. Wir haben in einer der letzten Nummer die schwache Betheiligung unseres Handwerkstandes an der eidg. Industrie-Ausstellung hervorgehoben. Heute wollen wir die aarg. Aussteller mit ihren Ausstellungs-Gegenständen betrachten. Es beweist uns dieses Wenige, das namentlich von unsern Fabrikanten und Industriellen geliefert wurde, was unser Kanton bei einer allgemeinern Vertretung für einen Rang einnehmen würde.

In der Gruppe Nr. 1. (Rohstoffe) findet man von den Salinen in Rheinfelden und Ryburg Salzmuster und bezügliche Mineralien; von K. Mösch in Effingen einen lithogr. Stein erster Qualität vom Bözberg.

In der Gruppe Nr. 2. (Industrie und Gewerbe): Verschiedene Liqueurs von E. Strähl-Müller in Zofingen; chemische Produkte von Apotheker Ruepp in Muri; Cement aus der Fabrik des Al. Fleiner in Aarau (irrthümlich im Catalog Steiner genannt); Siegellackmuster von Schmuziger-Fisch in Aarau; Tabak und Cigarren von Weber und Söhne in Menziken.

In der 3. Gruppe (Maschinen und Maschinenwerkzeuge): Eine Sensendängelmaschine von Brunner und Ineichen in Muri; ein Fuhrwerk nach amerikan. System von Beck Hallauer in Suhr;

ein amerikan. Wendepflug von Gebr. Hegnauer, Schmiede in Seengen; ein Schlitten von Chaisenfabrikant Rohr in Hunzenschwyl; Drainröhren von F. Rödiger in Muri; drei Säemaschinen von Fr. Wiedmer, Mechaniker in Suhr.

In der 4. Gruppe (Instrumente): Von Fr. Gysi, Mechaniker in Aarau Zeichnungsinstrumente und Reißzeuge; von Hommel-Esser in Aarau Zirkel und Etui in Neusilber und Messing; mathematische und physikalische Instrumente von A. Kern in Aarau, wobei ausgezeichnete Nivellir-Instrumente; Zeichnungsinstrumente, namentlich Zirkel, von Rohr-Ringier in Lenzburg; ein Assortiment Haften von J. Wirz in Reinach.

In der 5. Gruppe (Spinnen, Weben, Flechten, Sticken ꝛc.): Strohgeflechte der Gebrüder Abt in Bünzen, Jak. Isler in Wohlen, Isler u. Otto in Wildegg, Isler u. Sohn in Wohlen, J. L. Fischer in Dottikon; — Giletstoffe von J. Bossart in Strengelbach; Seidenbänder von Bally-Schmitter in Aarau, Herzog u. Comp. in Aarau; von F. Feer, Vater, Cocons und rohe Seide; Baumwollenwaaren von J. Großmann, Vater u. Söhne in Aarburg, L. Mojon in Lenzburg; baumwollene und halbleinene Hosenstoffe von Hunziker u. Comp. in Aarau; Baumwollengarn von L. Kappler-Bebie im Turgi, Zimmerli u. Großmann in Aarburg; baumwollene, halbwollene und wollene Waaren von Müller, Plüß u. Comp. in Zofingen, Sam. Plüß in Strengelbach, J. R. Hüssy in Safenwyl, J. G. Schmitter u. Comp. in Rothrist, Hofer u. Comp. in Brittnau, J. Nußbaum u. Söhne in Birrwyl, Geiser-Ryser, Carl Roth, Hofmann u. Comp., Strähl-Siebenmann, alle in Zofingen, M. Vogt in Menziken, J. Rotzler u. Comp. in Zofingen, J. J. Jäggi in Rothrist; — gezwirnte Seide von Schulé u. Probst in Oberentfelden; Lampendochten jeder Art von J. R. Kyburz in Oberentfelden; eine Doppelweblade mit 3 Schifflein von R. Läubli, Drechsler in Strengelbach; ein gehäckelter weißer Tischteppich von Frl. Jenny Holliger in Brugg; Wachstuch jeder Art aus der Fabrik Gränicher in Zofingen. (Schluß folgt.)

Thurgau. In der Mühle des Hrn. Zulauf in Kurzdorf wurde einem jungen Menschen das rechte Bein durch ein Kammrad weggenommen.

— Das zu Ehren des Hrn. Dr. Kern in Frauenfeld veranstaltete Bankett wurde letzten Samstag unter zahlreicher Theilnahme abgehalten.

Genf. Die litterarische Sektion des Nationalinstituts schreibt zwei Preise von je 500 Fr. aus; den einen für die beßte Arbeit über Volkspoesie in den verschiedenen Dialekten der romanischen Schweiz, und den andern für die beßte Novelle. Einsendungsfrist bis 30. April 1858.

Genf. In diesem Kanton werden von 44 Käsereien 5065 Centner Käse fabrizirt. Die Butterproduktion wird auf 2013 Centner angeschlagen. Beide landwirthschaftliche Erzeugnisse ergeben Fr. 454,550.

Ausland.

Frankreich. Die Regierung hat beschlossen, die Anwendung des Phosphors in der Fabrikation der Zündhölzchen zu verbieten.

— Es sollen zwischen verschiedenen Staaten die Maßregeln besprochen werden, um durch gewisse, allgemein anzunehmende Signale ꝛc. das Gegeneinanderrennen der Schiffe in dem Meere zu vermeiden.

— Die französischen Pontoniers haben bei einer ihrer Uebungen, 162 Soldaten und acht Offiziere stark, bei Straßburg binnen 41 Minuten über den dort 500 Schritte breiten Rhein eine Schiffbrücke geschlagen. Dazu waren 41 Pontons nöthig.

Frankreich. Die Emeute in Tunis wird heute durch Privatkorrespondenzen französischer Blätter in folgender Weise erzählt: Ein Jude der in der Bude eines Mauren um irgend einen Gegenstand handelte, fand den geforderten Preis übertrieben und suchte durch Ausschimpfen der Waare eine Ermäßigung herbeizuführen. Der Maure antwortete mit den Ausdrücken: „Hund" und „Sohn eines Hundes", worauf sich der Israelite, wenigstens nach der Behauptung der Mohamedaner, zu der diese tief beleidigenden Aeußerung verleiten ließ: „Verflucht sei dein Gesetz!" Auf das Geschrei des Mauren hin rottete sich ein Haufe zusammen und metzelte den Juden nieder. Es entstand dann eine blutige Schlägerei zwischen den zu Hülfe herbeieilenden Europäern und dem einheimischen Pöbel, in welcher drei Menschen das Leben verloren und ungefähr 60 verwundet wurden. Ein Jude, der sich in die Rasierstube eines maurischen Bartscheerers hineinflüchten wollte, wurde von diesem mit dem Rasiermesser empfangen und ihm der Hals abgeschnitten. Außerdem wurden Magazine von Christen und Juden erbrochen und geplündert, ja schließlich sogar die Börse angegriffen. Die darin sich befindenden Handelsleute wurden mit Stockschlägen mißhandelt und dem Direktor die Summe von Fr. 1500 entwendet. Der französische Vicekonsul, Hr. Rousseau, eilte herbei, um die Kämpfenden zu trennen, was ihm mit Hülfe der vom Bey requirirten Truppen endlich gelang. Der französische Konsul, Hr. Roches, und sein englischer College begaben sich in die Marsa (Residenz des Bey's) und sollen dem Vernehmen nach mehrere Verhaftuungen von ihm verlangt haben. Die Abfahrt des Postdampfers nach Marseille wurde um einen Tag hinausgeschoben, damit er die offiziellen Depeschen mit sich nehmen könne.

— Die Unfälle auf der französischen Ostbahn folgen sich. Auf einen Supplementstrain, welcher Truppen nach dem Lager von Chalons führte und dem der Dampf ausgegangen war, stieß unweit Epernay ein Waarenzug. 3—4 Pferde blieben todt und 15—17 Menschen wurden, glücklicherweise leicht, verwundet. — Am 21. zersprang eine Lokomotive; der Heizer blieb todt.

Italien. Eine halbe Stunde von Verona wurde in der Nacht des 13. d. um 11 Uhr der Eilwagen von etwa 10 gutgekleideten Wegelagerern geplündert.

— Der „Bon-Sens" von Annecy gibt folgende Details über das Leichenbegängniß Eugen Sue's: Endlich nach einwöchentlichem Zögern entschloß sich die Familie Eugen Sue's ihn auf dem nicht katholischen Kirchhof Annecy's beerdigen zu lassen. Das bürgerliche Begräbniß fand Sonntag Morgens gegen 8 Uhr statt. Die Demokratie beabsichtigte eine solenelle Demonstration, aber die Polizei hat sie — wie es scheint auf Ansuchen Frankreichs — verboten. Den Trauerzug

eröffneten die Agenten der Lokal-Polizei, welchen der Leichenwagen, von vier Pferden gezogen und mit republikanischen Emblemen überladen, folgte. Die Quasten hielten die HH. Levet, Syndicus von Annecy, Fesigny, Kommandant der Nationalgarde, Bachet und einige Exilirte. Den Zug führten der Schwager des Verstorbenen, Hr. Caillard, und Oberst Charras. Eine große Anzahl von Flüchtlingen und Fremden welche von allen Seiten herbeigekommen waren, bildeten das Gefolge. Der übrige Cortege bestand aus Demokraten des Landes, aus von allen Seiten herbeigelaufenen Arbeitern und einigen Bürgern, welche mit dem Verstorbenen in nachbarlichen Beziehungen gestanden. Die Grabrede hielt Hr. J. J. Rey aus Chambery, welcher im Namen der Demokratie und der Emigration sprach. Der Name Gottes wurde nicht genannt. Besonderes Aufsehen erregte die Anwesenheit der Frau von Solms im Cortege.

Der „Courrier des Alpes" will wissen, daß die französischen Flüchtlinge von Genf und Chambery, welche nicht die Mittel hatten, nach Annecy zu kommen, Geldunterstützungen erhielten. Mehrere waren seit Donnerstag angelangt und wurden bis Sonntag von der Elite der Emigration, von der Aristokratie der socialen Demokratie beherbergt und verköstigt.

Deutschland. Aus Chemnitz vom 8. August berichtet das dortige Tagblatt folgenden betrübenden Unfall: „In der Eisengießerei von Valentin Ketzer sollte Nachmittags gegn sechs Uhr der Mantel des Cylinders einer Wulf'schen Dampfmaschine, ein Stück von gegen 80 Ztr. Schwere, gegossen werden. Bereits waren gegen 65 Ztr. Eisen in die Form geflossen, als sich zuerst dieselbe hob, wieder senkte und darauf mit heftigem Knall explodirte. Durch eine Staubwolke sah man Stücke glühenden Eisens geschleudert werden und hörte den Schrei der Verletzten. Gegen 40 Arbeiter darunter mehrere Knaben von 15—16 Jahren, haben Brandwunden davon getragen; ungefähr 6 sind schwer verletzt, jedoch so, daß Leben und Augenlicht bei Keinem gefährdet sind. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Sohn des Besitzers der Fabrik, während ein anderer, der sich unmittelbar an der Form befand, ganz unverletzt blieb."

— In München hatte man am 17. d. Nachricht von einem dem badischen Gesandten am bayerischen Hofe, Freiherrn von Bergheim drohenden großen Unglück. Der Gesandte war mit seiner Gemahlin, einem 3jährigen Kinde und einer andern Dame auf einer Gebirgsfahrt begriffen, als bei eingebrochener Nacht in der Nähe von Reichenhall eines der Pferde scheute, in dessen Folge die Kutsche sammt den genannten Personen und dem Kutscher in eine Tiefe von etwa 150 Fuß hinabstürzte, wo der Wagen über den Pferden zerschmettert lag, während sämmtliche Personen, die im Hinabrollen aus dem Wagen sprangen, unbeschädigt blieben; die Pferde hatten nur leichte Verwundungen erlitten.

— Das Berliner Stadtgericht verfolgt steckbrieflich einen gymnastischen Künstler, Rudolf Seidler, gegen den die Anschuldigung vorliegt, ein fünfjähriges Mädchen von Berlin ihren Eltern durch List entführt zu haben, um es zu seinen Künsten zu verwenden.

Ostindien. Seit 1803 war die Hitze nicht so groß wie dieses Jahr. Am 23. fand in Folge eines Ausfalls der Insurgenten ein furchtbarer Kampf statt. Die Engländer schlugen sich bei 49 Grad Hitze, und am 27., wo die Belagerten einen abermaligen Ausfall machten, waren sie bei 53 Grad Hitze den ganzen Tag unter den Waffen.

Wie sich d. Berliner d. Schweiz vorstellen.

(Buchstäblich nach F. P. Wilmsen's Bergreisen, Seefahrten und Abenteuer neuerer Zeit.)

Die Schweiz besitzt Alterthümer; sie ist einzig in ihrer Art für die Naturgeschichte. Dieses Land ist ein Bild öffentlicher Glückseligkeit, weiser Verfassung und guter Gesetze, welche nakte Felsen mit Menschen und Wohnungen besetzen, welche Ueberfluß und Reichthum in Himmelsstrichen hervorgehen heißen, die die Natur zu Wüsten und Einöden bestimmte. Die Schweizer bewohnen kein gelobtes Land. Der Boden ist widerspänstig gegen jede Kultur. Wälder und Felsenwände, zum Theil in ewigen Schnee und Eis gehüllt, bedecken die Erde, die fast überall feucht und kalt ist. Ihre Getreidefluren, umzingelt mit Bergen, die Regen, Hagel und Sturm in ihrem Schooß gebären, gewähren nur sparsame Erndten, öfters Mißwachs. Keiner von Helvetiens Flüssen ist schiffbar, zu schnell ist ihr Lauf, zu felsigt ihr Bette. Nur ein kleiner Theil der Schweiz ist des Anbaues fähig. Entfernt vom Meere muß das Volk die Fische zur Nahrung und den Handel, der Akkerbau und Fabriken belebt entbehren. Der Winter, gleich dem in Sibirien, ist lang; der Sommer spät. Im Winter sind die Wohnungen beinahe oder auch gänzlich unter drm Schnee vergraben, in Gegenden, wo doch die Hitze des Sommers unerträglich ist. Man heizt große Oefen von außen, weil die Oeffnung im Zimmer beständig einen eiskalten Luftstrom verursachen würde. Die Landstraßen sind in den meisten Gegenden unfahrbar; auf vielen können selbst Pferde nicht fort, so rauh, so unzugänglich ist der Erdboden. Es gibt Hauptorte in den Kantonen, die nie ein Wagen befuhr.

Die Erde gibt nur das, was man ihr abzwingt; um sie zu öffnen, muß der Pflugschar noch die Hacke folgen. Das Ackern ist nur Vorbereitung zu schwererer Händearbeit, und nur ungeheure Eggen bezwingen den zähen Boden. Ihre unglaubliche Schwere erfordert oft drei Paar Ochsen. In Frankreich reicht ein Pferd hin. Oft sieht man mit Erstaunen an den steilen Wänden der Berge Menschen und Thiere Furchen ziehen, wo beide kaum den Fuß zu setzen vermögen. Das fünfte Korn ist hier ein ungewöhnlicher Ertrag, wenn andere Länder bei schlechter Erndte das zehnte haben. Angeerbte Sparsamkeit und Fleiß, deren Segen Niemand antastet, häufen die Reichthümer der Schweizer, denen die Anständigkeit wie das Gesetz heilig ist. Ausländische Tändeleien sind ihnen fast unbekannt. Sittsamkeit der Frauenzimmer, Mannigkeit der Männer, Einigkeit in den Ehen und alle häuslichen Tugenden, welche die öffentlichen bewahren, sind hier zu Hause. In der Schweiz gibt es Bären, Adler, Geier, Falken, Gemsen, Steinböcke, Hirsche, Rehe, Tannenwild und wilde Schweine, das rothe und das graue Feldhuhn, Haselhühner, Fasanen, Perlhühner, die Wald- und Pfuhlschnepfe. Auch Enten und wilde Gänse sind in Menge vorhanden. Es gibt viele Eichhörnchen, Igel, Stachelschweine und Murmelthiere. Das Murmelthier, eine Art Dachs, gehört wie diese zum Schweinegeschlecht und nicht zu den Muribus alpinis. Vierzehn Tage vor dem Vergraben fasten sie, aber saufen desto mehr, um ihre Eingeweide zu leeren. Der Alpenadler in der Schweiz ist grausamer und stärker als der sogenannte Königs-Adler, und scheint der Condor aus Peru zu sein. In den Alpen ist das Hundegeschlecht äußerst wild und zornig, daher ohne Gefahr für die Fremden nur die kleinere Art den Einwohnern verstattet werden kann.

Mittwoch. Nr. 202. 26. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 1,0‴	27″ 2,3‴	+ 14	+ 17	+ 15	Regen	—	—	NW	SO	bedeckt	Wolken	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Amtliche Anzeige.

Waldfeld-Steigerung.

Nächsten Montag den 31. dieß, Vormittags 8 Uhr, werden an die hiesigen Bürger und Einwohner versteigert:

Vier Jucharten Waldfeld im Oberholz, oberhalb dem Binsenhof, bei der Pflanzschule,

zu vierjähriger landwirthschaftlicher Zwischennuzzung.

Aarau, am 25. August 1857.

200] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

199] Zu verkaufen:

Im Gute des Herrn Hauptmann Tanner im Rombach **Spitzorecher**, das Viertel zu 40 Ct.

Anzeige.

Um dem überhandnehmendem Butteraufschlage entgegenzuarbeiten, wird alle Mittwoch Nachmittags im Ankenhaus an der Kirchgasse ein Quantum Berg-Anken zu möglichst billigem Preise verkauft.

Ein ähnliches Verfahren steht gegen den Milchhandel bevor, wenn die Verkäufer sich nicht zu mäßigen Preisen verständigen können. [201

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Zu verkaufen:

Mehrere gut besorgte **Fässer** von 1—4 Saum. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [193

Steigerung.

Ueber die der Frau Wittwe Elisabeth Wildi, geb. Groß, Gerbers, von Suhr, zugehorenden, auf dem Hübeli zu Aarau befindlichen Liegenschaften, bestehend in dem Wohnhause Nr. 641., der Werkstatt Nr. 642. und ungefähr einem Vierling dabei liegendem Gartenland, wird Freitags den 28. August, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger in hier, eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. [197

Bei Fr. Fisch, Uhrenmacher dahier sind schöne **Aepfel** (Spitzorcher) zu 50 Ct. das Viertel und später **Schwärzebirnen** und **Spätobst** zu haben. [198

Beim alten Schlagbaum Nr. 20. an der Küttigerstraße sind schöne **Aepfel**, Jakoberle und Spitzorecher, der Sester zu 40 Ct. zu kaufen. [195

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

Auf Ende September an der Kronengasse in Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Polytechnikum. Herr Beaumont am Polytechnikum in Zürich hat seine nachgesuchte Entlassung erhalten.

Juragewässerkorrektion. Die Instruktionen für die Experten der Juragewässerkorrektion sind durchberathen und letztere so viel als bestellt. Die Expertise über das Technische ist übertragen den HH. Oberst La Nicca von Chur, Ingenieur Hartmann von St. Gallen, Oberst Müller von Uri, und Ingenieur Gerwigh von Karlsruhe; für die landwirthschaftliche Sektion den HH. Meister von Zürich, Kopp von Münster, und Rödinger, Drainarbeiteninspektor in Muri.

Südostbahn. Laut der neuen Glarner-Ztg. sind nun alle Akkorde für Brücken, sowie für Lokomotiven und Waggons abgeschlossen. Die Brücken (es sind 88 eiserne Gitter- und Blechbrücken) wurdem Hrn. Ingenieur Dollfuß in Basel für die Summe von 650,000 Fr. zugeschlagen; die Vertragssumme ist 140,000 Fr. unter dem Voranschlag. Die Brücke über die Landquart soll Ende März 1858 fertig sein. Die Brücke bei Weesen wird 104 Fuß breit, Endtermin der Erstellung Ende Juli 1858; die Brücke über den Escherkanal wird 140 Fuß breit, Endtermin der Erstellung 31. Dez. 1858; die Brücke über die Löntsch wird 72' breit, Endtermin Ende Mai 1858.

— Bei der Kollaudation der Strecke Rorschach-Rheineck war die Herfahrt um mehrere Minuten rascher als die Hinfahrt — ein Resultat, das man allgemein dem Rheinthaler Wein zuschreibt. Wie wird man da erst im nächsten Oktober fahren!

Dem „Handels-Courier" wird in Betreff der Instruktoren-Angelegenheit von St. Gallen geschrieben: „Eine Anzahl Artillerieinstruktoren hat seit Jahren die jungen Rekruten, die wenigstens so gut Schweizerbürger sind als sie, auf eine wahrhaft empörende Weise behandelt, und wenn die eidg. Behörden darüber Klarheit haben wollen, so belieben sie nur den Untersuch über die Thuner Kaserne oder Allmend hinaus zu erstrecken, und auch bei uns Nachfrage zu halten. Sie werden dann erfahren, daß das gute Beispiel von ziemlich weit oben gekommen ist, daß unter diesem Schutze einige Unterinstruktoren die Rekruten nicht nur mit den gemeinsten Schimpfwörtern angeredet haben, sondern sogar Faust und Reitpeitsche gebrauchten, um den Anfängern die Prinzipien der Artilleriewissenschaft einzuprägen.

Das Gerücht, daß England eine Schweizerlegion für Indien werben wolle, wird als ganz unbegründet bezeichnet.

Der schweizerische Wohlthätigkeits-Verein in Paris zählt gegenwärtig 251 Mitglieder. Die Gesellschaft zu gegenseitiger Unterstützung steht dem ältern Wohlthätigkeitsverein bereits würdig zur Seite. Sie hat vom April 1856 bis März 1857 Fr. 19,224. eingenommen und Fr. 16,364 verausgabt.

Aargau. Industrie-Ausstellung. (Schluß.) In der 6. Gruppe (Metallarbeiten und Waffen) finden wir ein hübsches Sortiment Messer jeder Art von Gottl. Henz, Messerschmied in Aarau; zwei Lachsfallen von Jos. Köpfli, Schlosser in Sins; eine lange 24Pfünder Haubitz-Geschützröhre und eine 12Pfünder Kanonen-Geschützröhre, letztere ¼ der natürlichen Größe, von Ruetschi, Gießer in Aarau; eine silberne Monstranz von A. Wengi, Gold- und Silberarbeiter in Klingnau; ein großes Assortiment Zinnspielwaaren von R. Wehrli, Zinngießer in Aarau; verschiedene Plaquen von Joh. Weber in Menziken.

In der 7. Gruppe (Holzwaaren, Hornarbeiten, Möbel, Spielwaaren): Von J. M. Oechslin in Baden: Nußbaumfourniere; einige Drehspiegel von L. Schweikard in Rheinfelden.

In der 8. Gruppe (Fabrikate aus Papier ꝛc.): Mehrere Chatullen und Wandkörbe von J. Götz, Buchbinder in Reinach.

In der 9. Gruppe (Leder und Lederarbeiten ꝛc.): Kalbfelle und Stiefelschäfte von Gottl. Hediger, Gerber in Reinach; Herrenbottinen von Gottlieb Humm, Schuhmacher in Lenzburg.

In der 10. Gruppe (Kunstgewebe): Eine Parthie Fensterrouleaux, von Kilch-Großmann in Aarburg; ein Rädchen in einer Glasflasche von Casp. Meier in Tägerig; ein schönes Sortiment Wachsarbeiten von Emil Maurer in Aarau; eine Flasche mit einem künstlichen Webstuhl von Rodel in Stauffen; ein Tableau von Frl. Philomene Zeller in Baden; eine Parog Goldrahme von Joh. Wohler, Vergolder in Wohlen.

Hiermit ist die Reihe sämmtlicher aarg. Aussteller geschlossen; es sind deren 70. Dem Aargau in der Zahl voran ist Baselstadt mit 71, Neuenburg mit 80, Genf mit 89, St. Gallen mit 116, Zürich mit 141, Waadt mit 176 und Bern mit 489 usstellern. — Thurgau hat deren 68, Tessin 57, Schaffhausen 56 ꝛc. Hoffen wir, daß bei einer vierten schweiz. Industrieausstellung der Aargau in eine vordere Reihe zu stehen komme.

Bei der Kunst-Ausstellung haben sich fünf Aargauer betheiligt und zwar: Jos. Balmer in Abtwyl mit dem schönen Oelgemälde „Der Tod des heiligen Joseph" Fr. 400 taxirt; — Kühlenthal in Zofingen mit dem Bilde „Gemsenjagd"; — J. Meyer-Attenhofer in Baden mit vier prachtvollen Oelgemälden: 1) Das Colesseum in Rom, 2) Auf dem Forum romanum, 3) Der Morgen im Berner Oberland, 4) Der Abend im Berner Oberland, erstere zwei zu Fr. 1500, letztere zwei zu Fr. 1000 taxirt; — J. A. Minnich in Baden mit einer Landschaft in Unterwalden und der Via mala in Graubünden; — D. Stäbli aus Brugg mit einer Handzeichnung „Ulrich von Hutten auf der Insel Ufenau". — Im Ganzen haben 191 Schweizer-Künstler 355 Gemälde an die Kunst-Ausstellung eingesandt. Aus den zum Verkaufe angebotenen Kunstgegenständen wird eine Verloosung veranstaltet; Aktien zu derselben können zu Fr. 3. bezogen werden.

— Die in den Blättern mehrfach berührte Reklamation aargauischer Wirthschaftsbesitzer gegen das hiesige Wirthschaftsgesetz ist vom Bundesrath abgewiesen worden.

Bern. Aus dem Amt Fraubrunnen wird über einheimische Vaganten geklagt, die 30 bis 40 Köpfe stark in den Wäldern hausen und stehlen, was sie nicht betteln können, während die Bauern für hohe Taglöhne nicht genug Werkleute finden können.

Zürich. Der Regierungsrath hat gestern den Bauplatz für das eidg. Polytechnikum bestimmt; es ist der Platz beim Schinnhut gegenüber dem neuen Spital. Doch soll vorher der Stadtrath noch angefragt werden, ob er nicht geneigt wäre, unter billigen Bedingungen den Platz hinter dem Stadthaus abzutreten. Dies wird schwerlich geschehen können.

Luzern. Die Zahl der in Luzern ankommenden Reisenden ist immer noch im Zunehmen begriffen.

Nidwalden. Das Geschw.-Gericht hatte jüngsthin eine 40jährige Frau zu beurtheilen, die den Gebrüdern Käslin zu Beckenried nacheinander vier Kälber theils mit einem hölzernen Schlägel, theils mit einem mitgenommenen Holzschlägel erschlug. Als sie das Nämliche zum fünften Male versuchte, wurde sie ertappt. Das Gericht verurtheilte sie zu 6monatlicher Korrektionshausstrafe, 500 Fr. Geldbuße und Bezahlung von 131 Fr. 25 Ct. Prozeß- und Haftkosten.

Solothurn. Olten. Künftigen Sonntag wiederkehret die Schlußfeier des Schuljahres 1857, eine Belohnung der Fleißigen, Anspornung der Unfleißigen, ein Freudentag für die gesammte Schuljugend. Zur feierlichen Begehung desselben wird im Laufe des Samstag Nachmittags auf der Höhe des Kleinholzes ein Zelt-Lager durch die Kadetten bezogen, Abends mit Gesang und Feuerwerk eingeweiht, und um 9 Uhr verlassen. Sonntag Morgens 5 Uhr verkünden einige Kanonenschüsse und die Tagwacht der Tambouren den Beginn des festlichen Tages. Halb 8 Uhr Sammlung der Kadetten auf dem Schulhausplatz, 8 Uhr der Kinder und Schulfreunde im Schulhause. Nachher Einzug in die Kirche, die Kadetten mit fliegender Fahne voran, bei derselben Spalier bildend. Gottesdienst, Festrede, wahrscheinlich durch Hrn. Fürspr. Hammer von Olten, in Solothurn; Verlesen der Noten, ohne Nebenbemerkungen durch einen Hrn. Professor. Wieder Zug in's Schulhaus und Vertheilung der Zeugnisse, dann Abzug der Kadetten in's Lager und militärisches Mittagessen. Mittagessen der Knaben und Töchtern um 12 Uhr im Schützenhaus, nachher Tanz und Spiele. Die Kadetten führen während der Zeit gegen ein Freicorps, bei dem namentlich hiesige Jünglinge sich betheiligen werden, ein Gefecht aus.

Baselland. Die Direktion des Innern führt Beschwerde, daß auf der Lokal-Postroute Liestal-Ballstall die Taxe für die Wegstunde den Reisenden 6¼ Btz. betrage, während dieselbe in den übrigen Thalschaften blos auf 4 Btz. zu stehen komme. Sie beantragt Verwendung beim eidg. Postdepartemente um Gleichhaltng der Straßenstrecke über Waldenburg mit den übrigen Thalschaften.

Graubünden. Die Zahl der Reisenden durch unsern Kanton ist immer noch groß, dagegen hat die der Kuranten nun überall bedeutend abgenommen. Einige Bäder werden wohl mit Ende dieses Monats so zu sagen leer stehen.

Neuenburg. Die Baugesellschaft in Locle hat mit einem Kapital von Fr. 385,000. binnen drei Jahren 21 Häuser mit 72 Wohnungen erstellt. Von diesen sind 13 Häuser mit kleinem Gewinn verkauft, die übrigen um einen geringern als den gewöhnlichen Preis vermiethet worden. Da diese rühmenswerthen Leistungen dem Bedürfnisse noch nicht genügen, so ist eine neue Aktienzeichnung ausgeschrieben. Die bisherigen Unternehmungen warfen den Aktionären einen Zins von 4% nebst Antheil vom Reservefond ab. Inmitten dieses neuen Quartiers soll die Statue für Richard, den Gründer der neuenburgischen Uhrenindustrie, errichtet werden.

— Chaux-de-Fonds, 25. Aug. Die Vorschläge der Independenten zu gütlicher Beilegung der politischen Tagesfrage (Wahlbasis für den Verfassungsrath) sind gestern von den Radikalen einstimmig verworfen worden.

Genf. Dieses Jahr ist der Montblanc von sechs Personen erstiegen worden.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser hat der Wittwe des Amerikaners Morey, welcher im Schuldgefängniß von einer Schildwache erschossen wurde, eine Entschädigung von 70,000 Fr. zuerkannt.

— Das Lager zu Chalons wird offiziell am 25. Aug. eröffnet werden und die Truppen, 21,250 Mann und 5950 Pferde stark, bis zum 5. Okt. dort bleiben.

Italien. Lombardei. Laut der „Triester-Zeitung" soll jetzt in Mailand ein großes deutsches Blatt begründet werden. Schon Anfangs September l. J. dürfte dasselbe unter dem Titel „Mailänder Journal" erscheinen. Unter Anderm wird es auch folgende Rubriken enthalten: Wissenschaft, Literatur, schöne Künste, Industrie, Philologie, Linguistik, Volksbildung, Erziehungskunde, Handel, Etnographie, Theater, Musik, Kritik, Poesie, Humoristik, Bibliographie, Erfindungen, Miscellen, Tagesneuigkeiten, Lokalnotizen, Ankündigungen, Anzeigen ꝛc. — Das Journal soll monatlich nur 2 Lire kosten. Verschiedene außerordentliche Beilagen, worunter musikalische, dann Portraits berühmter Zeitgenossen, werden den Werth der Zeitung erhöhen.

Deutschland. In Düsseldorf soll eine geheime mit Fürstenmord okkupirte Gesellschaft, an deren Spitze ein Schneider, entdeckt worden sein.

— (Ein kühner Spieler.) In einem längeren amüsanten Aufsatze über die Wiesbadener Spielbank erzählt E. Kossack unter anderm folgende Anekdote: Ein feiner, fast vornehm aussehender Herr, der im letzten Frühjahr an die Bank trat, gab dem Croupier vor dem Abzug der Karten einen Wink und sagte: „Un billet — rouge!" Die Beamten betrachteten den Fremden und nahmen nach gewohnter Weise bei distinguirten Fremden durch Wiederholung dieser Worte den Satz an, ohne daß das Geld auf der Farbe stand. Aber Roth verlor, und jetzt erlaubten sich die Croupiers ihrerseits ein wenig zu winken und den Fremden zum Zahlen zu begeistern. Da erhob der unbekannte Jüngling seine Stimme und entließ dem Gehege seiner Zähne die denkwürdigen Worte: „Meine Herren, ich habe nichts zu bezahlen; ich bin

nur ein Schneidergeselle aus Mainz. Schmeißen Sie mich hinaus!" Wir brauchen wohl nicht ausdrücklich hinzuzufügen, daß dem Kühnen nach seinem Wunsche willfahrt wurde.

Oesterreich. Ein beispiellos furchtbares Hagelwetter hat am 8. August von halb 2—3 Uhr Nachmittags die Hotter von Nagy-Kata, Szent-Marton-Kata und Szent-Marton verwüstet. Es kam von Nordwesten her, getrieben von einem rasenden Sturmwind, der die Luft mit den aufgewirbelten Staubwolken verdunkelte. In Szent-Marta-Kata wurden die Sturmglocken geläutet, um den Bewohnern die nahende Gefahr kund zu geben. Alle Thiere auf dem Felde ergriffen die Flucht und suchten ein Versteck, und was sich nicht verkriechen konnte, war ein Opfer des wolkenbruchartigen Regengusses und der herniederhagelnden Schlossen, welche die Größe eines Hühnereies erreichten. Weinreben, Kukurutz, Hanf, Melonen und Kraut wurden buchstäblich zu Brei zerschlagen. Nach 24 Stunden darauf lag der Hagel einen Fuß hoch in den Furchen. Die Straßen von Nagy-Kata waren nach dem Ungewitter nicht zu passiren wegen den entwurzelten Baumstämmen, welche der Sturm zusammengetrieben hatte. Tags darauf wurden auf den Feldern die todten Vögel, welche der Hagel erschlagen hatte, säckeweis aufgelesen. Auf dem ganzen Hotter der von dem Unglücke betroffenen Ortschaften war nichts versichert.

— Die österreichische Militärmusik, unter der obersten Leitung eines Armeekapellmeisters (Leonhardt), zählt jetzt 142 Capellmeister mit 62 Infanterie-, 14 Gränzinfanterie-, 25 Jäger-, 8 Curassier-, 8 Dragoner-, 12 Husaren- und 12 Uhlanencapellen. Zusammen 5000 Mann, bei weitem mehr als die gesammte Armee einer ganzen Reihe souveränen deutscher Bundesstaaten.

England. Die Wittwen und Waisen der in Indien umgekommenen Engländer (man nennt bereits in die sechszig Offiziere) sollen vom Staate Versorgung erhalten.

— Nach verläßlichen Quellen befanden sich zu Delhi beim Ausbruch der Revolution, ausschießlich der Positionsgeschütze auf den Wällen, in den Parken und Arsenälen dieses Kriegsplatzes: 640 St. 18 u. 24er Positionsgeschütze, 480 7- und 9pfünder Feldgeschütze, 95 Haubitzen und 70 Mörser, im Ganzen circa 1300 Feuerschlünde. Der Geschoß- und Munitions-Vorrath war gleichfalls sehr bedeutend. Mit Recht schrieb daher General Barnard wenige Tage vor seinem Tode: „Ich stehe vor einem zweiten Sebastopol".

Rußland. Ueber Konstantinopel schreibt man: Sichere Berichte aus dem Kaukasus melden: „Sefer Pascha an der Spitze von 10—12000 Mann aus dem Lande der Pseduls, überschritt den Kuban und bemächtigte sich dreier befestigter feindlicher Plätze, 8 Kanonen und 65 Pferde, die mit verschiedener Munition beladen waren. Die Russen zogen sich auf dem Weg von Rostow und Taman zurück. Dem General Philipson, Kommandant en chef der Kosaken, wurde in dieser Affaire das Pferd unter dem Leib erschossen und ihm selbst der Schenkel gebrochen. Der Oberst Mehemet Bay und der belgische Artillerieoffizier, Stankajewich, haben sehr viel zu diesem Sieg der Tscherkessen beigetragen. — Auch sind die Generale Nikolai und Eudoeimoff von Schamyl geschlagen worden und dieser ist in Folge seines Sieges wieder Herr des Theils von Daghestan geworden, den er bereits 1843 okkupirte, als er 13 Festungen einnahm, deren sich die Russen erst nach 12jährigem Kampfe und ungeheuren Opfern von Menschen und Geld wieder bemächtigen konnten. Der Gesammt-Verlust der Russen war sehr beträchtlich. Die Kommunikation von Kizlar und Derbent war gänzlich unterbrochen.

Portugal. Auch in diesem Lande ist eine Industrieausstellung seit 12. Juli eröffnet. Der Ausstellungsort ist Oporto.

Amerika. Die Schweizer in Rio Janeiro haben am 19. Juli den „Preußenfrieden" durch ein Bankett gefeiert

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. August.

Rößli.

Hr. Springmann, Negt. v. Liverpool.
— Hirschhorn, dto. v. Lenzburg.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Schuch, dto. v. Straßburg.
— Kunz, dto. v. Buchsee.
— Stuber, Student, v. Bern.
— Schenk, Negt. v. Mazenbach.
— Halder, dto. v. Lenzburg.
— Kaiser, Part. v. Solothurn.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Grunig zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Matter, Part. v. Bieterlen.
— Bäuerli, Schuster, v. Boll.
— Evang, Metzger, v. Toulon.
— Hurter, Sattler, v. Schaffhausen.
— Künzli, Fuhrhalter, v. Ryken.
— Huber, Part. v. Zürich.
— Ochsner, Part. v. Schaffhausen.
— Hungerbühler, dto. v. Rorschachhorn.
— Weber, Negt. v. Entlibuch.
— Gebhart, dto. v. Stuttgart.
— Mayer mit Gemahlin, Negt. von Basel.

Krone.

Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.

Kettenbrücke.

Fr. Heiniger, v. Eriswyl.

Löwen.

Fr. Egli-Biedermann mit Dienerschaft, Rentiere, v. Winterthur.
Hr. Duginon, Rentier, a. England.
— Simonin, dto. v. Paris.
— Kutti, dto. v. Florenz.
— Krätschott, Staatsanwalt, von Stettin.
— Stenger, Negt. v. Erfurt.
— Ledermann, dto. v. Signau.
— Scherb, dto. a. Frankreich.
— Ulner, dto. a. Frankreich.
— Weber, dto. v. Genf.
— Peloter, dto. v. Paris.
— Sulger, Eisenbahndirektor, von Basel.
— Gees, Negt. v. Straßburg.
— Schmahl, dto. v. Mülhausen.
— Rottach mit Gattin, Negt. von Trogen.
— Müller, Negt. v. St. Gallen.
3 Conduckteurs.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Rumohr, Negt. aus Holstein.
Hr. Troquilles, Negt. v. Mez.
— Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
— Weibel, Negt. v. Endingen.
— Freudwyler, dto. v. Zürich.

Storchen.

Fr. Schaufelbühl, v. Zurzach.
— Weber, v. Zürich.
Hr. Wetzstein, Negt. v. Zürich.
— Imhof, dto. v. Baar.
— Welte, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Geißmann, Oberst, v. Bremgarten.
— Buk, Bildhauer, v. Balingen.
— Kies zu 2, Part. v. Degerloh.
— Wolf, Bildhauer, v. Bruchsal.
— Berner, dto. v. Blattenhard.
Fr. Wietlisbach, v. Bremgarten.
— Baur, v. Sarmenstorf.
Hr. Baumgartner, Sattler, v. Burgdorf.
— Staub, Part. v. Zürich.
— Hofer, Arbeiter, v. Niederwyl.
— Treiber, Schneider, v. Blaubeuren.

Wildmann.

Hr. Stählin, Negt. v. Basel.
— Huber, dto. v. Luzern.
— Dreier, dto. v. Basel.
— Broch, dto. v. Straßburg.
— Milton, Rentier, a. England.
— Nessu, Negt. a. Italien.
— Boutier, dto. v. Genf.
— Buchel, dto. v. Paris.
— Iseli, dto. v. Schaffhausen.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.

Donstag. Nr. 203. 27. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	27″ 2,7‴	27″ 2,9‴	+ 10	+ 21	+ 14	—	—	—	O	NO	hell	hell	1′ 4″	1′ 4″	1′ 4″

Leichen-  **Anzeige.**

Freitag den 28. August 1857,
Mittags 11 Uhr,
wird in Kirchberg beerdigt:

Friedrich Siebenmann, Feilenhauer, von Aarau, in Biberstein. — Leidabnahme in Biberstein.

Amtliche Anzeige.

Waldfeld-Steigerung.

Nächsten Montag den 31. dieß, Vormittags 8 Uhr, werden an die hiesigen Bürger und Einwohner versteigert:

Vier Jucharten Waldfeld im Oberholz, oberhalb dem Binsenhof, bei der Pflanzschule,

zu vierjähriger landwirthschaftlicher Zwischennuzzung.

Aarau, am 25. August 1857.

200] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

In Nr. 222. am Graben, erster Stock, sehr schöne süße und saure **Aepfel**, sester- oder paarweise, ganz billig. [202

Schreinergesellen,

die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

203] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Zur Beachtung.

Die Lieferung des **Trinkwassers** kostet von nun an in der Woche **15 Ct.** per Maas.

204] **J. Sommerhalder.**

Produktion
der
Ludwigsburger Blechmusik
im Kirschgarten.

206] **Anfang Abends halb 5 Uhr.**

Wer **Kost** und **Logis** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [205

Anzeige.

Um dem überhandnehmendem Butteraufschlage entgegenzuarbeiten, wird alle Mittwoch Nachmittags im Ankenhaus an der Kirchgasse ein Quantum Berg-Anken zu möglichst billigem Preise verkauft.

Ein ähnliches Verfahren steht gegen den Milchhandel bevor, wenn die Verkäufer sich nicht zu mäßigen Preisen verständigen können. [201

Steigerung.

Donnerstag den 10. September 1857, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. alt Kantonsrath Urs B. Schenker in Niedergösgen wird Hr. Heinrich Giger, Leonz sel., von daselbst, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

circa 5 Jucharten Acker- und Mattland, ein Wohnhaus mit Scheune und ein Waschhaus.

Auf dem einen Mattenstück im Dorfe zu Niedergösgen, dem Schönenwerdter Bahnhof gegenüber, befindet sich eine beständige Wasserkraft mit 9 Fuß Fall.

Kauflustige sind eingeladen, mit Bürgen sich einzufinden.

Olten, am 19. August 1857.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
B. von Arx, Notar. [192

199] **Zu verkaufen:**
Im Gute des Herrn Hauptmann Tanner im Rombach **Spitzorecher**, das Viertel zu 40 Ct.

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.
Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

Zu verkaufen:
Mehrere gut besorgte **Fässer** von 1 — 4 Saum. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [193

Soeben ist bei F. G. Martin wieder eingetroffen:

Die Bank- oder Bundesfeder,

beßte Stahlfeder, von Joh. Scholz in Mainz u. Birmingham.
Preis per Groß 4 Fr.
Andere Sorten Stahlfedern in großer Auswahl, per Groß von 50 Ct. bis 3 Fr. 50 Ct., sind immer vorräthig.

Steigerung.
Ueber die der Frau Wittwe Elisabeth Wildi, geb. Groß, Gerbers, von Suhr, zugehörenden, auf dem Hübeli zu Aarau befindlichen Liegenschaften, bestehend in dem Wohnhause Nr. 641., der Werkstatt Nr. 642. und ungefähr einem Vierling dabei liegendem Gartenland, wird Freitags den 28. August, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Joh. Häßig, Metzger in hier, eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. [197

Bei Fr. Fisch, Uhrenmacher dahier sind schöne **Aepfel** (Spitzorcher) zu 50 Ct. das Viertel und später **Schwärzebirnen** und **Spätobst** zu haben. [198

Offene Stelle:
Ein junger, kräftiger Mann, welcher auf dem Bureau, aber hauptsächtlich im Magazin zu verwenden wäre, findet in einem hiesigen Handlungshause eine Anstellung. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [194

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
26. August.	14.	17.	16.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Alpenblumen.

Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.
7 Bände. Preis: (statt früher 10 Fr.) nur 4 Fr.

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.
Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck	Preis:	1 Fr. 50 Ct.
Auf chines. Papier	„	2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugend haar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. August.

Ochsen.
Hrn. Gebrüder Pravidoli, Negt. von Briegg.
— Gebrüder Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
Hr. Linder, Negt. v. Basel.
— Meßmer, Stadtschreiber, von Rheineck.
— Müller, Negt. v. Zürich.

Roßli.
Hr. Staufer, Negt. v. Basel.
— Rödiger, dto. v. Muri.
— Thumb, Fabrikant, v. München.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Boll, Part. v. Buttingen.
— Alber, dto. v. Echterdingen.

Krone.
Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.

Löwen.
Hr. Bramatt, Rentier, v. London.
— Müller, Oberförster, v. Baden.
— Preiswerth, Negt. v. Basel.
— Steinmetz, dto. v. Dürloch.
— Buvier, dto. v. Zürich.
— Simonin, dto. v. Paris.
— Corchod, Telegraphendirektor, von Bern.
— Fuchs, Ober-Postcontrolleur, von Bern.
— Schuhmann, Direktor des königl. Hoftheaters, v. Chambery.
— Masset, Direktor, des Orchesters, v. Chambery.

Storchen.
Hr. Wetzstein, Negt. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Wohlen.
Hr. Meienberg, Part. v. Bremgarten.
— Leu, dto. v. Luzern.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Imhof, dto. v. Baar.
— Kleiner, dto. v. Eglischwyl.
— Gloor, dto. v. Uster.

Wildmann.
Hr. Löhr, Negt. v. Frankfurt.
— Pourtalet, dto. v. Lyon.
— Brun, dto. v. Genf
— Haza Radlitz mit 6 Personen, kaiserl. Kammerherr, v. Lewitz.

Schwert.
Hr. Lopez, Student, a. Graubünden.
— Kirchhofer, Tonkünstler, von St. Gallen.
— Zettelmayer, Musiker, v. Ludwigsburg.
— Bossart, Part. v. Schötz.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 17. bis 22. Aug. Die schon früher in einigen Fabrikationszweigen eingetretene Aktivität ist eine fast allgemeine geworden. Einige Fabrikanten haben Noth, sich genug Arbeiter zu verschaffen. Man trifft schon Anstalten, um die Lager für die Wintersaison zu ergänzen. Aus den Departements sind einige Commissionäre in Paris angekommen und man erhält bedeutende Bestellungen aus dem Auslande. Die Türkei machte in letzter Zeit Einkäufe und unser Handelsverkehr mit diesem Lande entwickelt sich sehr. Für fertige Kleider sind starke Bestellungen aus Algier, der Schweiz und Brasilien eingetroffen. Die Geschäfte mit England, welche seit den ersten Berichten über die indische Revolte sehr flau geworden waren, haben sich wieder belebt; es haben in letzter Woche starke Sendungen in Pariser Artikeln nach England stattgefunden. Die Fabriken in den Departemens sind fast überall im Aufschwung. Die größte Thätigkeit herrscht in Roubaix, welches seit einigen Jahren eine außerordentliche Bedeutung hat und seine Geschäfte stetsfort vermehren sieht. Die Theurung der Seide war sehr günstig für den Verkauf von wolle-seidenen Stoffen, deren Ausfuhr, namentlich für die Ver. Staaten sehr umfangreich geworden ist. Roubaix hat so zu sagen seit 18 Monaten keine „todte Saison" gehabt. Auch Rouen erwacht wieder zur Thätigkeit. Mülhausen hält sich immer noch still. Der ungeheure Preis des Rohestoffes ist das Haupthinderniß für die Geschäfte in Baumwollenstoffen. Lyon und St. Etienne sind ganz still; in letzter Zeit haben sie einige Bestellungen für Pariser Häuser erhalten. Die Berichte über die Seidenernte sind nichts weniger als befriedigend und lassen befürchten, daß dieses kostbare Material auch in diesem Jahre sehr hohe Preise behaupten wird.

London, 22. August. (Handelsübersicht der Woche.) Der Geldmarkt behauptete sich in der Besserung von vergangener Woche. Die Spezies-Einfuhr der Woche betrug 50,000 Pfd. St. Das Gold fließt fast ganz nach dem Continent, von wo in dieser Woche mindestens 250,000 Pfd. Sterl. herübergelangt sind. — Zucker der zu Anfang der Woche gefallen war, hat sich theilweise wieder erholt. Thee trotz geringer Lagervorräthe um einen Gedanken niedriger. Kaffee war ohne Leben. Reis weniger gefragt und 3 D. per Ctr. niedriger. Salpeter behauptet die letzten hohen Preise nur mit Mühe. Die Schafwoll-Auction war ununterbrochen animirt.

Die würtembergischen Wollmärkte von 1856 enthielten eine Gesammtzufuhr von 13,037 Zentnern, wovon 12,540 Z. verkauft wurden. Der Durchschnittspreis für spanische Wolle fl. 143. 25. (11 Prozent mehr als 1855); Bastardwolle 107. 5.; deutsche Wolle 88. 33. Gesammterlös eine Million, 365,934 fl. Schafstand 1856 in Würtemberg 525,251 Stück.

Stuttgarter Tuchmarkt zu Ende (20. August.) Verkauf 7830 Stück Tuch, also $^2/_3$ des Vorraths. Die hohen Wollpreise drücken ungünstig auf die Fabrikation.

Aus der Türkei laufen die befriedigendsten Berichte betreffs der Erndte ein. — In Smyrna sind die Preise der Miethen und Immobilien um 100, ja 150% gestiegen.

Bern, 25. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 40., Haber Fr. 15. 95., Kernen das Viertel Fr. 3. 39., Waizen Fr. 3. 90., Roggen Fr. 2. 16., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 83., Erbsen Fr. 3. 30., Wicki, schwarze Fr. 2. 50., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermeh Fr. 6. 50.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Brünigstraße wird in Folge ergangener Entscheidung der Bundesexperten für 18 Fuß Breite, nach dem Lauterburg'schen Plane und zwar nach Unterwaldens Anerbieten bis zum Jahre 1860 fertig gebaut werden.

Aargau. Der Regierungsrath hat eine in England von einem hierseitigen Staatsbürger ohne Beobachtung der Gesetze des Kantons vollzogene Ehe für bürgerlich ungültig erklärt.

— In Tägerig, der volkreichen Filiale der Pfarrei Niederwyl, soll, wie die „Botschaft" meldet, eine Kurat-Kaplanei mit Taufstein und Friedhof errichtet werden.

Bern. Die Schulsynode petitionirt um Besoldungserhöhung. Es gibt noch eine Gemeinde im Kanton, welche ihrem Lehrer 46 Fr. zahlt, denen der Staat 264 Fr. beilegt. An einem andern Ort ist der Schullohn 60 Fr. und dafür muß der Lehrer noch das Schullokal und das Beheizungsmaterial liefern. Der durchschnittliche Lohn eines Berner'schen Primarlehrers, Staatszulage inbegriffen, ist 519 Fr.

— Schon seit zwei Tagen ist der päpstl. Nuntius, Monsig. Bovieri, in der Bundesstadt. Er celebrirte in der kathol. Kirche die Messe, stattete einige Besuche ab und kopulirte den Attaché bei der österreichischen Gesandtschaft, Hrn. v. Becker, mit der Gräfin von Müllinen in Bern. Die fremden Gesandtschaften sowie die meisten Patrizier wohnten der kirchlichen Feier bei.

— Vom letzten Freitag auf den Samstag haben achtzig Gäste auf dem Faulhorn übernachtet. Da nur etwa 30 Betten vorhanden sind, und die anwesenden Herren nicht an Uebermaß von Galanterie gelitten zu haben scheinen, so mußten viele Damen die Nacht im Speisesaal auf Tischen und Bänken, einige sogar in einer Ecke am Boden sitzend zubringen, und noch dazu für das Uebernachten 1 Fr. 50 bezahlen, gleich als ob sie im herrlichsten Bette geschlafen hätten. Am gleichen Abend übernachteten auf dem Faulhorn 28 Kutscher und Führer und 28 Pferde.

Zürich. In Horgen wird guter vorjähriger Wein zu 40 Ct. die Maas ausgewirthet.

Luzern. Mit 1. September tritt auf der Postroute Münster-Luzern am Marktage (Dienstags) für Passagiere, die von Münster, Neudorf, Hildisrieden oder Rothenburg bis Luzern und am gleichen Tag wieder zurück per Post fahren wollen, die Erleichterung ein, daß sie Retourbillets mit 20 pCt. Abzug erhalten.

— Die Feldschützen in Luzern werden demnächst das erste Amtsschießen auf 400 Schritte Distanz abhalten; Regierung und Stadtrath unterstützen das anerkennenswerthe Unternehmen durch Gaben.

Solothurn. Die Gesellschaft der v. Rollschen Eisenwerke, hat das Schloß Angelstein in Baselland nebst seinem großen Güterkompler um 125,000 Fr. angekauft.

St. Gallen. Im „Boten vom Rhein" wird der beherzigenswerthe Rath ertheilt, es möchte ein Fachmann aus der Schweiz nach Bordeaux gesandt

werden, um das dort übliche Verfahren bei der Kelterung des Weines genau zu studiren und es nachher unsern Weinbauern zu zeigen. Auf diese Weise soll von unsern Reben ein weit vorzüglicher Wein zu gewinnen sein, als auf dem Wege des alten Schlenderganges.

Thurgau. Ein Braunkohlenlager, das man bei Istigkofen entdeckt haben wollte, hat sich bei näherer sachkundiger Untersuchung in ein Torflager verwandelt.

Waadt. Im Lager von Bierre kampiren Oron und Murten — nämlich die Batterie 32 von Lausanne und 51 von Yverdon — friedlich bei einander. Großes Lob wird dem Kommando des eidg. Oberstl. Burnand von Moudon gezollt. Dagegen klagen die Truppen über sauern Wein.

In Genf wird demnächst der neue Gasthof „Hôtel de la Métropole" eröffnet. Derselbe zählt 200 Zimmer. Sein Bau hat 1,200,000 Fr. gekostet und für das Ameublement soll eine Ausgabe von 300,000 Fr. erforderlich sein. Ebenso liegt die Erstellung einer Synagoge mit fünf Kuppeln im Plan.

Ausland.

Frankreich. Die Seine ist so nieder, daß die Pariser Gamins hinter der Notredame-Kirche von einem Ufer nach dem andern durch den Fluß gehen.

Deutschland. Der in der Gegend von Mainz liegende hessische Ort Oberolm ist am 23. August von einem großen Brandunglück betroffen worden, das in die achtzig Häuser zerstörte. Es herrschte Wassermangel.

England. Die Rebellen, sagen übereinstimmende Berichte aus Indien, schlagen sich wie Verzweifelte, den Strick um den Hals. Dennoch bleiben die Engländer, einer gegen zehn, in den meisten Gefechten Sieger. Man hat ein Beispiel, daß eine Compagnie Engländer, 4000 Feinde angegriffen und ihnen fünf schwere Geschütze abgenommen haben. Indessen greifen die Aufständischen von Delhi das Belagerungscorps täglich und heftig an. Dieses Corps zählte am 24. Juni nur 3000 Mann Europäer und 1800 Cipayes. Der Feind hat unzählbare Artillerie und schießt gut. Die Nachrichten aus Indien überwiegen alle Uebrigen an Wichtigkeit und Interesse. Man schöpft aus dem Laconismus der Depeschen vergrößerte Besorgnisse. Man spricht von Unruhen in Madras und bemerkt einige Unsicherheit in der Times und der Morning Post.

— Der ministerielle „Observer" vom 23. dieß meldet, daß die englische Regierung (wahrscheinlich auf die neuesten Berichte in Indien) die Bildung von zehn weitern zweiten Bataillonen angeordnet hat, und daß die Passage von Truppen über die Landenge von Suez gestattet worden ist.

— Patrie bemerkt, die Hiobsposten aus Indien haben in England Bestürzung und Aufregung verbreitet. Da die Regenzeit in Indien bevorstehe, die alle Straßen dort unfahrbar mache, so werde noch viel Zeit vergehen, bis die Offensive ergriffen werden könne.

— Großes Aufsehen macht der Tod eines Kaufmanns in Liverpool, welcher 300,000 Pfd. Defizit und 200,000 Pfd. gefälschte Wechsel hinterlassen habe. Man spricht von Selbstmord und von verunglückten Spekulationen in Baumwolle und Aktien, die den Verstorbenen dazu getrieben.

Türkei. Vor etwa 25 Jahren ritt eines Tages der Sultan Mahmud durch die Kistenmachergasse in Galata und bemerkte in einer der Werkstätten einen auffallend schönen Lehrbuben. Er nahm ihn mit sich in's Serail und machte ihn zum Pagen. Dieser stieg in der Folge, bis der jetzige Sultan ihn zum Großwessir machte, dafür aber ihm seine Schwester zur Frau gab. Gegenwärtig ist dieser Kistenmacherlehrling — Mehemet Ali Pascha — wieder Großadmiral, und sein Sohn, Ethem Pascha, feierte dieser Tage seine Hochzeit mit der kaiserlichen Prinzessin vom Palast von Dalmabagdsch.

Asien. Man schreibt aus Jerusalem, 1. August. Zu El-Bireh, 3 Stunden nördlich von hier kam eine alte Blutrache zum Ausbruch und hatte bereits bedauerliche Folgen. Der Kampf begann am 18. und heute zählt man bereits 22 Männer und 2 Frauen, die im Streite erlagen; die Bauern schlagen sich mit Erbitterung und gegen ihre Gewohnheit mit blanker Waffe. — Das Gebirge von Jerusalem ist in großer Aufregung und wenn dieser Zustand noch einige Tage dauert, so werden die bis jetzt ruhigen Dörfer für eine oder die andere Seite Parthei nehmen und das Gemenge ein allgemeines werden.

Amerika. Michigan. (Luftschifffahrt.) Der Luftballon eines Herrn Steiner, der in Erie Pennsylvanien aufgestiegen war, stürzte in der Nähe der Stadt Detroit in's Wasser. Hr. Steiner wurde jedoch noch zu rechter Zeit durch den Propeller „Mary Stewart" gerettet. Ein Versuch, den Ballon ebenfalls in Sicherheit zu bringen, mißlang. Er wurde zwar von dem Boote, welches die „Mary Stewart" ausgeschickt hatte, um den Luftschiffer aufzunehmen, in's Schlepptau genommen; plötzlich aber füllte sich der Ballon wieder, nahm nun seinerseits das Boot ins Schlepptau und eilte mit größter Eile von dannen. Die erstaunten Matrosen machten diesem unerwarteten Situationswechsel dadurch ein Ende, daß sie die Stricke kappten und den eigenthümlichen Segler ziehen ließen, der sich sofort in die Lüfte erhob und ihnen bald aus den Augen war.

— Auf einem von Havre nach New-York bestimmten Schiffe wurde ein betrunkener Schweizer vermittelst eines um seinen Leib geschlungenen Seiles in's Tauwerk gehängt. Als man ihn herunternahm, war er todt. Der Schweizerkonsul behauptet, der Mann habe 200 Dollars bei sich gehabt, die sich nicht mehr finden. Die Schiffsmannschaft sagt, die Kameraden des Verunglückten haben ihn absichtlich betrunken gemacht, um ihn auszuplündern; diese aber schrieben die Schuld des Raubes auf die Matrosen, welche mit dem dritten Steuermann spurlos verschwunden sind. Der erste Steuermann ist verhaftet und unter 3000 Dollars Bürgschaft gestellt worden.

— Illinois. Das Städtchen Pana in Illinois wurde am Samstag den 13. Juni von einer so schrecklichen Windsbrut überfallen, daß die Beschreibungen derselben unglaublich erscheinen. Die Wuth des Sturmes dauerte etwa 12 Minuten, und während dieser Zeit wurden Wohnungen, Ställe, Dächer, Bäume, Wagen, unter und übereinander geworfen. Dann folgte völlige Windstille, und die Scene, die sich da dem Auge darbot, war herzzerreißend. Menschen jeden Alters und Geschlechts sah man da nach den Ihrigen suchen, welche sie oft zertrümmert, zerquetscht, mit gebrochenen Beinen oder Armen fanden. Ein durchdringendes Jammergeschrei durchdraug die Luft. Dreiunddreißig Häuser sind zerstört und viele Familien dadurch obdachlos geworden.

Freitag. Nr. 204. 28. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 3,0‴	27″ 2,7‴	+ 9	+ 22	+ 14	—	—	—	0	0	hell	hell	1′ 3″	1′ 3″	1′ 3″

Amtliche Anzeige.

Waldfeld-Steigerung.

Nächsten Montag den 31. dieß, Vormittags 8 Uhr, werden an die hiesigen Bürger und Einwohner versteigert:

Vier Jucharten Waldfeld im Oberholz, oberhalb dem Binsenhof, bei der Pflanzschule, zu vierjähriger landwirthschaftlicher Zwischennutzung.

Aarau, am 25. August 1857.

200] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Feldschützen-Gesellschaft.

Fünfte Schießübung.

Sonntag den 30. August 1857,

Nachmittags 2 Uhr,

im St. Laurenzen-Bad.

207] **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Butterfaß** (zum Buttern). [210

Zu kaufen gesucht:

Ein **Schreibpult**. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Zu verkaufen:

In der Aarmatte schöne **Aepfel** von allen Sorten, das Viertel zu 50 Ct. [208

Gesucht:

Ein Knecht zu zwei Pferden und den Dienst betreffenden Beschäftigungen. Sogleich einzutreten; ohne gute Zeugnisse braucht man sich nicht zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [211

Wer **Kost** und **Logis** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [205

Das Handbuch
der
bürgerlichen Gesetzgebung
des
Kantons Aargau

ist im Drucke nun so weit vorgerückt, daß es binnen 14 Tagen an die Herren Abonnenten versandt werden kann, was unter Postnachnahme geschehen wird.

Fernere Bestellungen auf dasselbe zum fixen Preise von Fr. 7. 50. beliebe man bei Unterzeichnetem anzumelden.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Aarau, den 27. August 1857.

Jak. Sandmeier.

☞ Ein Exemplar obigen Werkes liegt zur Einsicht bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 222. am Graben, erster Stock, sehr schöne süße und saure **Aepfel**, sester- oder paarweise, ganz billig. [202

Zur Beachtung.

Die Lieferung des **Trinkwassers** kostet von nun an in der Woche **15 Ct.** per Maas.

204] **J. Sommerhalder.**

Anzeige.

Um dem überhandnehmendem Butteraufschlage entgegenzuarbeiten, wird alle Mittwoch Nachmittags im Ankenhaus an der Kirchgasse ein Quantum Berg-Anken zu möglichst billigem Preise verkauft.

Ein ähnliches Verfahren steht gegen den Milchhandel bevor, wenn die Verkäufer sich nicht zu mäßigen Preisen verständigen können. [201

Zu kaufen gesucht:
Ein gutes **Weinfaß**, 15—20 Saum haltend, in Nr. 590. [212

199] Zu verkaufen:
Im Gute des Herrn Hauptmann Tanner im Rombach **Spitzorecher**, das Viertel zu 40 Ct.

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.
Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei Fr. Fisch, Uhrenmacher dahier sind schöne **Aepfel** (Spitzorcher) zu 50 Ct. das Viertel und später **Schwärzebirnen** und **Spätobst** zu haben. [198

Bei F. G. Martin ist vorräthig:
Andenken an den Rigi,
mit 9 Stahlstichen.
Cartonirt. Preis: nur 50 Rp.

Bei F. G. Martin in Aarau sind folgende neue Erscheinungen zu beistehend herabgesetzten Preisen in neuen Exemplaren vorräthig:

Fritze, E., **Carita's**. Roman in 3 Bänden. Leipzig 1857. (statt 8 Fr.) 4 50
v. Göhren, Carol., **Frauenliebe und Künstlerberuf;** Roman. 2 Bde. Hamburg 1856. (statt 8 Fr.) 5 —
v. Keller, Henr., Baronin, **Der weibliche Majoratserbe**. Roman. 2 Bde. Berlin 1857. (statt 12 Fr.) 8 —
v. Guseck, Bernd., **Heimat und Ferne;** histor. Roman in 2 Bänden. Leipzig 1857. (statt 5 Fr. 40 Ct.) 3 —
Mundt, Theodor, **Kleine Romane**. Erster Band (bildet ein Ganzes). Berlin 1857. (statt 6 Fr.) 4 —
Unterhaltendes und Belehrendes aus Heimat und Fremde. Zweiter Band (abgeschlossen). Göttingen, 1856. — 50
Alphabete der deutschen, englischen, gothischen, Fraktur-, Kanzlei-, römischen, italienischen und hebräischen Schrift. 2. Auflage — 30
Günther, J., der **Gelegenheitsdichter;** 2. Auflage. 1 35
Wohlgemuth, leichtfaßliche **Volks-Buchhaltungs-Lehre;** 3. Auflage. 1 —
Volksbücher, neue, mit Holzschnitten; per Bändchen à — 20
Unterhaltungsspiele, gesellschaftliche. — 30
Meili's **schweizerischer Briefsteller;** 8. Auflage, verbessert von Straub. Cartonirt. 3 —
Lenau, N., neue Gedichte. Gebunden. 2 —
Möwing, J. H., illustrirte **Volks-** und **Vaterlands-Lieder;** mit vielen Bildern und Singweisen. 1 35
Schutz-Kästlein, auserlesene Sprüche der heiligen Schrift. Cartonirt. 1 —
Musenklänge aus Deutschland's Leierkasten; mit feinen Holzschnitten. 4. Auflage. 1 35
Henninger, Album der Frauen-Namen. 1 50
Weitzmann's auserlesene Gedichte. — 75

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. August.

Storchen.
Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Müller, eidg. Oberst, v. Zug.
— Finsterwald, eidg. Oberstlieut. v. Bern.
— Tobler, Part. v. Zürich.
— Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Haggenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Hertlin, dto. v. Trüllikon.
— Kopp, dto. v. Frauenfeld.
— Pfenninger, dto. v. Zürich.
— Wüst, Negt. v. Möhlin.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Huber, Fuhrhalter, v. Kirchheim.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Eichenberger zu 2, v. Genf.

Wildmann.
Hr. Vouvren, Negt. v. Paris.
— Wanner, dto. v. Bern.
— Pourvalet, dto. v. Lyon.
— Kunz, dto. v. Zürich.
Fr. Bremer mit Familie, Rentiere, a. Oesterreich.

Krone.
Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.

Löwen.
Hr. Baron v. Biberstein mit Sohn, Colonel, v. Mastricht.
— Salteru mit Sohn, Rentier, v. New-Orleans.
— Blanc-Reinhardt mit Gattin, Part. v. Bern.
— Ludin, Bierbrauer, v. Luzern.
— Meyer, Komiker, v. Aarburg.
— Ebenstyger, Negt. v. Wädenschwyl.
— Stünzi, dto. v. Horgen.
— Hammer mit Gattin, Negt. aus Baiern.
— Gies, Negt. v. Straßburg.
3 Condukteurs.

Ochsen.
Hrn. Gebrüder Rumohr, Part. aus Holstein.
— Gebrüder Hoch, Blumenhändler, von Gönningen.
Hr. Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Arnold, Part. v. Luzern.

Schwert.
Hr. Kuhn, Schreiner, v. Winterthur.
— Sedelmayer zu 10, Musiker, von Ludwigsburg.

Rößli.
Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Deyer, dto. v. Darmstadt.
— Thomb, Fabrikant, v. München.
— Angliker, Part. v. Gontenschwyl.
— Urech, dto. v. Niederhallwyl.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Malaun, dto. v. Straßburg.
— Eppiser, dto. v. Hägglingen.
— Bossart, Part. v. Schötz.
— Elmiger, dto. v. Willisau.
— Wehrli, Schreiner, v. Küttigen.
— Sexauer, Sattler, von Königsschaffhausen.
— Maisch, Küfer, v. Lauchingen.
— Sauter, Beck, v. Ueßlingen.
— Carpentier, Negt. v. Zürich.
— Baumgartner, dto. a. Unterwalden.
— Hermann, dto. v. Stanzstadt.
— Heß, dto. v. Stanz.
Jgfr. Döbeli, v. Niederhof.
— Meise, v. Albert.

Kettenbrücke.
Hr. Wüst, Part. v. Freiburg.
7 Musikanten der Kunstreitereigesellschaft, a. Böhmen.

Handelsnachrichten.

Markt in Langenthal am 25. Aug. Der Marktbesuch war wieder stark und der Verkehr lebhaft; Kartoffeln kamen viel und der Handel ging gut, alles Aufgeführte ging zu Fr. 4. 80 bis Fr. 6 schnell weg. Der Kälbermarkt war ebenfalls stark besetzt und alles aufgekauft. Anken war über 100 Ctr. da, der Handel weniger lebhaft und dauerte bis gegen 5 Uhr Abends, er galt Fr. 94 per Ctr. und in Ballen, 95 — 105 Cts. per Pfd. Frucht kam viel und der Preis hat abgeschlagen. Aepfel und Birnen waren massenhaft da und galten per Mußviertel 25—30 Cts. Eier und Geflügel wie gewöhnlich.

Markt-Ergebniß.

Den 25. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	29 Fr. 48 R.	Abschlag 181 R.
Luzern	29 Fr. 24 R.	Aufschlag 35 R.
Romanshorn	26 Fr. 78 R.	Abschlag 142 R.

Rorschach, 27. Aug. Kernen: Höchster Preis Fr. 32. 50., Mittelpreis Fr. 29. 94., niederster Fr. 27. —. Aufschlag 50 R. — 2 Pfd. Mehl 31 R., 2 Pfd. Brod 37 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Oberstlieutenant Herzog von Aarau besucht offiziell die bevorstehenden Militärmanöver in Würtemberg, Sachsen und Bayern. Er hat bekanntlich früher auf eigene Kosten schon über acht Monate in solchen ausländischen Lagern zugebracht, namentlich auch in Frankreich. Das Militärdepartement wurde beauftragt, mit Hinweisung auf die im Budget vorgesehene Unterstützung auch noch andere schweiz. Oberoffiziere zur Theilnahme an solchen Uebungen zu bewegen; namentlich wäre es wünschenswerth, wenn sich einige unserer Oberoffiziere entschließen könnten, das bevorstehende große französische Lager in Chalons mitzumachen.

Der Bundesrath hat dem Hrn. Oberstlieut. Hans Herzog einen Kredit von höchstens 600 Fr. eröffnet, zum Besuch der militärischen Manöver in Würtemberg, Bayern und Sachsen.

Laut Beschluß der Bundesversammlung sollen die im letzten Winter errichteten Vertheidigungswerke bei Basel mit Ausnahme der Werke Nr. 9, 10 und 11 wieder abgetragen werden. Der Bundesrath hat sich jedoch veranlaßt gesehen, bei der Regierung von Basel anzufragen, ob sie ihrerseits auf Abtragung der Route Nr. 6 bestehe, die sich auf Staatsboden befindet. Die Ausführung des bezüglichen Beschlusses der Bundesversammlung wird Hr. Oberst und Nationalrath Stehlin leiten.

Die Schweizer in Paris bereiten Herrn Barmann eine Dankadresse. Die Zahl derer, die gegen ihn waren, soll etwa fünf betragen. So fällt einer der ostensibeln Entlassungsgründe um den andern dahin.

Man liest in der königlich preußischen „Zeit": Nach Berichten aus Rom scheinen die Schweizer nicht immer aus den beßten moralischen Elementen zu bestehen. Eine Compagnie Schweizer wurde täglich nach Rimini gesandt. Auf dem Wege desertirten 20 Soldaten und griffen die Reisenden auf der Heerstraße an; von den reitenden Gendarmen verfolgt, wurden mehrere gefangen genommen.

Der Bundesrath hat, wie wir vernehmen, in seiner gestrigen Sitzung den Hrn. Friedr. v. Perrot, von Neuenburg, bisherigen Unterlieutenant der Artillerie in k. preuß. Dienste (einen tüchtigen Offizier, auf dessen persönlichen Wunsch und auf Empfehlung eines höhern Stabsoffiziers) zum Oberlieutenant im eidg. Stabe ernannt.

Frankreich und Würtemberg haben sich bereit erklärt, mit der Eidgenossenschaft eine Vereinbarung zu treffen, wonach die beiderseitigen Gerichte mit einander in direkter Korrespondenz sein können.

Aargau. Der „Schweizerbote" theilt folgende Korrrespondenz aus Wettingen mit: „Es spuckt abermals im Rechnungswesen unserer Gemeinde; und abermals ist der Regierung davon Anzeige gemacht worden. Wir sind begierig, ob man endlich einmal von oben herab bei uns Ordnung schaffen werde. Das Wasser steht uns am Hals. Es wäre leichter, uns in diesem Momente noch zu retten, als später, wenn wir ertrunken sind, mit Bürsten und Reiben ins Leben zu bringen."

Bern. Am Bielersee werden schon seit dem 15. reife Trauben verkauft, das Pfund zu 40 Cts.

Zürich. Das eidg. Schützenfest wird von St. Gallen nur insofern verlangt, als Zürich vielleicht im Hinblick auf das nächstes Jahr zu übernehmende Sängerfest auf jenes verzichten würde.

— Ein mehrmals bestrafter Gewohnheitsdieb, Klöti von Gerlisperg, war neuerdings wegen Diebstahls in Verdacht. Als der Landjäger ihn abholen wollte, schoß er sich eine Kugel durch den Kopf.

— In Marthalen und Dachsen gibt es schon reife Trauben in den Rebbergen. Das war 1846 nicht der Fall. Man erwartet Sauser auf Michaeli.

Appenzell A. Rh. Hier ist Einer aus lauter Malkontentismus Mormon geworden und hat auch seine Familie, Frau und Kinder und Frauen Schwester mormonisirt.

Graubünden. Man betrachtet es als nicht gar ein günstiges Witterungszeichen für den kommenden Herbst, daß die Gemsen in ziemlicher Anzahl sich tief in's Thal herunter wagen?!

— Am 20. Aug. traf, wie der „Liber. Alpenb." erzählt, der 51jährige Jäger Jakob Küng auf dem Scallettaberg auf eine alte Bärin mit ihren zwei Jungen. Er legte an und sein erster Schuß galt der Alten, Die durch denselben stark aber nicht todt verwundet wurde. Der zweite Schuß galt dem 2jährigen Sohne, der dann auf der Stelle todt zusammensank. Die Alte verlor viel Blut, hatte aber noch die Kraft, sich aus dem Staube zu machen und konnte nicht mehr trotz allem Suchen aufgefunden werden. Auch der zweite Junge kam mit dem Leben davon.

Basel, 26. August. Heute Mittags ist der König der Belgier, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen und im Hotel zu drei Königen abgestiegen.

— Die Basler haben den Schlachttag von St. Jakob mit allgemeiner Theilnahme gefeiert; in den „Basler Nachr." wird vorgeschlagen, künftig an diesem Tage ein allgemeines Bürgerfest zu feiern.

St. Gallen. Letzten Montag Nachmittag wurde in dem Weier, unweit der Burg, Gemeinde Straubenzell, ein weiblicher Leichnam aufgefunden, der schon längere Zeit darin gelegen haben muß. Die unbekannte Person trug hübsche, goldene Ohrenringe, auch fand man noch etwas Geld bei ihr.

St. Gallen. Die gemeinsame Kantonsschule wird von 171 Schülern besucht; 96 Katholiken und 75 Protestanten.

Wallis. Sonderbare Geschichte in Bovernier. Dort scheint der Geistliche, unzufrieden mit seinem Gehalte, seine Kirchhörigen fortgeschickt zu haben. Ein Priester wäre dahin gekommen, habe alle Hostien, die im Tabernakel vorräthig waren, gegessen, die ewige Lampe ausgelöscht, die Kirchthüre geschlossen und dieselbe versiegelt. Seitdem ist die Gemeinde ohne Geistlichen. Indessen sind die Siegel verletzt und die Kirchthüren geöffnet worden, da das Volk seine Gebete auch ohne Pfarrer fortsetzen will. So berichtet der Courier du Valais.

Waadt. Marschall Pelissier, der Erstürmer des Malakoff, ist gegenwärtig zu Ouchy am Genfersee.

Genf. Der Maler Calame hat den russischen St. Anna-Orden erhalten und von der Großfürstin Maria eine Dose mit Diamanten und ein prachtvolles Geschirr von Malachit.

Ausland.

Deutschland. Der Brand in Oberolm bei Mainz hat 120 Wohnhäuser und doppelt so viel Scheunen und Ställe verzehrt.

— Aus Glückstadt (Holstein) vernimmt man, daß nicht allein unter der Civil-Bevölkerung, sondern auch unter dem dort liegenden Jägerkorps die Cholera viele Opfer fordert.

Preußen. Bojanowo's Brand ist durch Verbrechen entstanden. Der Thäter ist verhaftet.

— Bei Koblenz sind durch einen Wolkenbruch Lager von Braun- und Eisensteinen blosgelegt worden, ein für die Gegeud erfreulicher Fund.

— In Magdeburg zerstörte ein großes Feuer die königlichen Magazine, die Wittenberger Eisenbahnbrücke und etwa 30 Häuser.

Oesterreich. Hier wurde vorgeschlagen, außer der Stempelsteuer und dem Inseratmonopol auch noch die Preßbeschränkung einzuführen, daß nur Katholiken oder wenigstens keine Juden die verantwortliche Redaktion einer Zeitung führen könnten. — Man sieht daraus, was gewisse Leute machen würden, wenn sie könnten, wie sie wollten.

Italien. Die Plünderer des Postwagens bei Verona sind sämmtlich Bedienstete in Handlungs- u. Bankierhäusern daselbst. Die Summe, welche bei dem letzten Anfall ihnen zur Beute geworden, beläuft sich auf etwas mehr als 38,000 fl. C.-M.

— Von Mazzini erzählt die „Triest.-Zeitung", daß er einige Tage vor dem Ausbruch der jüngsten Bewegung einen Leibrenten-Vertrag in Genua abgeschlossen habe, nämlich durch Auszahlung von 27,700 Fr. worauf ihm die Zinsen zu 9½% lebenslänglich versichert wurden. Die „Gaz. del Popolo" verbürgt diese Nachricht, nennt den Notar, bei welchem das Dokument hinterlegt wurde und gibt die Hypothekenverschreibung an, welche darüber gegen den Schuldner genommen wurde.

Frankreich. (Eine künstliche Tabatière.) Lord C., bekannt durch seine zahlreichen Excentritäten, kam vor einiger Zeit zu einem der ersten Dosen-Fabrikanten von Nantes. Ich möchte, sagte er, eine Dose, auf welcher mein Schloß abgebildet ist. — Das ist sehr leicht erwiderte der Fabrikant, Mylord brauchen mir nur die Zeichnung Ihres Schlosses zu geben. — Ja, aber ich wünschte, daß am Thore des Schlosses auch ein Hundshäuschen mit einem Hund stehe. — Auch das ist sehr leicht. — Ja, aber ich möchte noch, daß der Hund, so bald man ihn ansieht, in sein Häuschen kriecht und erst wieder herauskömmt, wenn man ihn nicht mehr ansieht. Können Sie das? — Der Dosenfabrikant wirft seinem Kunden einen Blick zu, um zu sehen, ob man ihn nicht zum Besten hält, faßt sich schnell und erwiedert: Das ist sehr schwer und die Dose würde sehr theuer kommen. — Das ist mir gleich. — Tausend Thaler. — Gut, tausend Thaler. — In einem Monat werde ich die Ehre haben, Ihnen die Dose zu bringen. — Ich verlasse mich darauf. — Nach einem Monat kömmt der Fabrikant zu Lord C.: Mylord hier ist die Dose. — Lord C. nimmt das Kleinod und besichtigt es. Hier, sagt er, ist mein Schloß mit den Thürmen, hier ist auch das Häuschen, aber wo ist denn der Hund? — Haben Eure Herrlichkeit nicht gesagt, daß der Hund im Häuschen verschwinden solle, wenn man ihn ansieht? — Allerdings. — Und daß er erst wieder zum Vorschein kommen soll, wenn man ihn nicht mehr ansieht? — Ja und dann? — Nun, Sie haben hingesehen: der Hund ist im Häuschen. Stecken Sie die Dose nur in die Tasche, so wird er sogleich herauskommen. — Lord C. denkt einen Augenblick nach und sagt: Richtig! Ganz richtig! — Er steckt die Dose in seine Tasche, nimmt aus seinem Portefeuille 3 Banknoten zu 1000 Fr. und behändigte sie dankend dem geschickten Dosenmacher.

— Ein neuerdings erlassenes Rundschreiben des Marineministeriums weist die Kommandanten aller Kriegsschiffe an, den mit Truppen beladenen englischen Schiffen auf der Reise überall nach Kräften beizustehen und so oft es thunlich und nöthig ist, dieselben ans Schlepptau zu nehmen. Das Rundschreiben ist auf Befehl des Kaisers abgefaßt worden.

Rußland. Nach Berichten aus Odessa den 9. Aug. fielen daselbst die Getreidepreise; die Ernte im Innern Rußlands ist sehr ergiebig.

Amerika. In Cincinnati hat ein Deutscher Namens Köhler, erst seine Frau erdrosselt, dann das Haus eines angesehenen Bewohners, Horton, in Brand gesteckt, den Eigenthümer erstochen und endlich sich selbst den Hals abgeschnitten.

— In Vermont wurde letztes Jahr ein Liqueur-Verkäufer vor Gericht gezogen und bestraft, weil er ungesetzlicher Weise geistige Getränke verkauft hatte. Als er vom Gericht kam, sagte er: „Die Temperenzler sind sehr kurzsichtige Leute! Meine Branntweinkunden haben schon zur Hälfte Wasser bei mir zu saufen bekommen, und hätte man mich formachen lassen, so hätte ich sie noch ganz ans Wassersaufen gewöhnt."

Samstag. Nr. 205. 29. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	27″ 2,0‴	27″ 1 5‴	+11	+20	+13	—	— —	W	W	Wolken	Wolken	1′ 2″	1′ 2″	1′ 2″

Predigten.

Sonntag den 30. August 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Produktion
der
Blechmusik-Gesellschaft von Aarau
Sonntag den 30. August,
Nachmittags ½4 Uhr,
in der Zimmermann'schen Gartenwirthschaft.

Zur „freundlichen Hütte":
Neues süßes Birnenmost
von Frühobst aus dem Kanton Luzern,
auf Sonntag den 30. August.

Der Unterzeichnete wird Samstags den 5. September, von Morgens 10 Uhr an, in der Halden circa **100 Stück leere Wein-Pieces**, von 2—4 Saum Halt, wovon die eine Hälfte ganz in Eisen und die andere theils mit Holz gebunden ist, öffentlich versteigern lassen.

Aarau, den 29. August 1857.

213] **J. Siebenmann**, Küfer.

In Nr. 145. an der Milchgasse dahier sind gute **Weinfässer** von 1—12 Saum haltend, zu verkaufen. [214

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier werden mehrere **Kostgänger** angenommen. [215

Eine treue fleißige Person, die in allen häuslichen Verrichtungen erfahren, sucht einen Platz, wo möglich als Köchin bei einer Herrschaft; dieselbe könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [216

Musikalische Kunstanzeige.

Heute Abend (Samstag den 29. August) werde einem hiesigen kunstliebenden Publikum im Gasthaus „zum goldenen Ochsen" eine musikalische Produktion, bestehend aus Vorträgen auf der Viola di Bassetto zu 6 Saiten, Variationen auf Violine und Improvisationen auf Pianoforte — darzubieten die Ehre haben.

Programm:

1. „Mutterseelenallein", Lied von Braun, als Phantasie auf Pianoforte frei wiedergegeben.
2. Variationen nach Paganini's Methode, auf Violine allein vorgetragen.
3. Vorträge auf der Viola di Bassetto; Bearbeitung des Motives: „Leise, leise", aus Freischütz; und Nationalmelodie, varirt auf benanntem Instrumente.
4. Improvisationen über Schweizermelodien, auf dem Pianoforte ausgeführt.
5. Nächtlicher Sieg oder Elfenreigen. Tongebilde freier Muse, auf dem Pianoforte vorgetragen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Es bittet um gütige Berücksichtigung
J. J. Kirchhofer,
Tonkünstler aus St. Gallen;
auf Reisen durch die Schweiz und Deutschland.

Feldschützen-Gesellschaft.

Fünfte Schießübung.
Sonntag den 30. August 1857,
Nachmittags 2 Uhr,
im St. Laurenzen-Bad.

207] **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Schreibpult.** Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Bei Unterzeichnetem ist von nun an alle Tage **junges, fettes Schaffleisch** das Pfund zu 42 Cts. zu haben.

Fried. Siebenmann, Metzger,
187] gegenüber dem Kaufhaus.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefullt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu verkaufen:
In der Aarmatte schöne **Aepfel** von allen Sorten, das Viertel zu 50 Ct. [208

Gesucht:
Ein Knecht zu zwei Pferden und den Dienst betreffenden Beschäftigungen. Sogleich einzutreten; ohne gute Zeugnisse braucht man sich nicht zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [211

Wer **Kost** und **Logis** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [205

Schreinergesellen,
die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei
203] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Butterfaß** (zum Buttern). [210

Zu kaufen gesucht:
Ein gutes **Weinfaß**, 15—20 Saum haltend, in Nr. 590. [212

199] Zu verkaufen:
Im Gute des Herrn Hauptmann Tanner im Rombach **Spitzorecher**, das Viertel zu 40 Ct.

Zu vermiethen:
Auf Ende September an der Kronengasse in Nr. 32. zwei Zimmer. [96

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 28. August 1857.

Vom letzten Markt übrig	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
geblieben	87	—	94	—	2	17
Neue Zufuhr	1604	53	39	5	4	78
Verkauf	1374	53	191	3	6	95
Doppelzentr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Mittelpreis	28 32	20 33	22 14	28 —	19 33	21 88
Aufschlag	— 59	— 89	— —	— —	1 75	— —
Abschlag	— —	— —	— 80	— —	— —	— 47

Basel, 28. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 30. 60. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 62 Doppelzentner; dazu angekommen 516 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 464 Doppelzentner; blieben stehen 114 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 21 Rp.

Mailand, 21. Aug. Mittelpreise: Weizen 36 L. —. Türken 26 L. 43., Roggen 22 L. 54., Reis 53 L. 63. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Havre, 28. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 15,000 Ball. Très bas 112 Fr.; bas 120 Fr.; très ord. 124 Fr. Der Markt ist fest und steigend.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gewaschen Fr. 83. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 500 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 73. per 50 Kil.

Liverpool, 28. Aug. Baumwolle. Wochenumsatz 78,000 Ball. Middling Louisiana 8 7/8 Den.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. August.

Löwen.
Hr. Saglu mit Gattin, Maire, von Walburg.
— Kliepfi, Part. v. Walburg.
— Lensel, Negt. v. Elberfeld.
— Junod, dto. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Tier mit Tochter, v. St. Gallen.
Hr. Bramah, Rentier, v. London.
— Ombini, Negt. v. Turin.
3 Conducteurs.

Storchen.
Hr. Ott, eidg. Oberst, v. Zürich.
— Müller, eidg. Oberst, v. Zug.
— Finsterwald, eidg. Oberstlieut. v. Bern.
— Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Haagenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Kopp, dto. v. Frauenfeld.
— Hertlin, dto. v. Trüllikon.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Graf mit Gemahlin, Fabrikant, v. Rehetobel.
— Graf mit Gemahlin, Negt. von Trogen
— Wiederkehr, Kutscher, v. Baden.
Hr. Meyer mit Gemahlin, Kunstreiter, v. Wien.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Preisendang, dto. a. Würtemberg.

Ochsen.
Fr. Mylimus mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hrn. Gebrüder Rumohr, Part. aus Holstein.
Hr. Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Hoch, Blumenhändler, von Göningen.
— Gerber, Negt. v. Langenthal.
— Gerber, dto. v. Aarwangen.
— Burkart, dto. v. Trimbach.
— Füchslin, dto. v. Brugg.
— Link Negt. v. Leutkirch.
— Rohner, Part. v. Altstädten.
— Siegrist, dto. v. Meisterschwanden.

Krone.
Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.

Kettenbrücke.
Hr. Wüst, Part. v. Freiburg.
— Büchler, Notar, v. Thun.
7 Musikanten der Kunstreitergesellschaft, a. Böhmen.

Rößli.
Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Pante, dto. v. Genf.
— Trautvetter dto. v. Basel.
— Mahler, dto. v. Zürich.
— Huber, Part. v. Bubikon.
— Lüscher, dto. v. Dürrenäsch.
— Junginger, Beck, v. Schorrendorf.
— Belliger, Part. v. Birr.
— Schenk, Negt. v. Mazenbach.

Schwert.
Hr. Keller, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Küng, dto. v. Ober-Urnen.
— Stucki, dto. v. Ober-Urnen.
— Ammann, Schneider, von Ermatingen.
— Sax, Zimmermann, v. Ensisheim.
— Ruf, Schmied, v. Pfohren.
— Kirchhofer, Tonkünstler, v. St. Gallen.

Wildmann.
Hr. Laurent, Negt. v. Dijon.
— Pourvalet, dto. v. Lyon.
— Wanner, dto. v. Bern.
— Löhr, dto. v. Frankfurt.
— Joillet, dto. v. Marseille.
— Crainer, dto. v. Straßburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalvorsichtskasse. Die Gesellschaft 1859, die fünfte seit Dezember 1856, ist ausbezahlt worden. Die sämmtlichen Auszahlungen betragen bis jetzt Fr. 1,589 781. 46. Die nächstfolgende Gesellschaft (1860) kömmt vielleicht im Oktober an die Reihe.

Polytechnikum. Den dem Programm der eidg. polytechnischen Schule angefügten „Nachrichten" zufolge belief sich die Gesammtzahl der Studirenden mit Einschluß der 49/64 Studirenden der Hochschule, welche nur einzelne Unterrichtsfächer am Polytechnikum besuchten, auf 216 im Winter- und 211 im Sommersemester, 33/37 mehr als in den betreffenden Semestern des vorhergehenden Jahres. Die verschiedenen Sammlungen, die wichtigsten Hülfsmittel zum Unterrichte an einer jeden Anstalt, welche ähnliche Zwecke, wie die eidg. polytechnische Schule zu erreichen strebt, waren während des Jahres 1856/57 meistens vollständiger und umfassender als im vorhergehenden Jahre. Einzelne derselben sind auch im Laufe des letzten Jahres ganz neu angelegt worden. Der ansehnlichsten Bereicherung durch Geschenke erfreute sich die Bibliothek des Polytechnikums. Sie zählt jetzt etwa 2700 Bände, und eine beträchtliche Zahl von Zeitschriften, welche täglich einige Stunden für Lehrer und Schüler zum Lesen aufliegen. Die Benutzung des Lesezimmers war so stark, daß Einleitungen zur Vermehrung der Lesestunden getroffen werden mußten. Nicht minder ausgedehnt ist die Benutzung der Bücher, welche ausgeliehen werden; es wurden durchschnittlich jeden Monat während der Schulzeit etwa 100 Bücherquittungen für ausgeliehene Bücher vom Bibliothekar eingenommen. Ganz neu wurden im Laufe des Schuljahres 1856/57 angelegt: eine Sammlung von Baumaterialien, eine Sammlung zum Unterrichte in der mechanischen Technologie, eine Sammlung forstschädlicher Insekten und eine solche von forstlich wichtigen Holzarten. Das physikalische Kabinet wurde während des letzten Jahres vervollständigt durch mehrere Apparate über Electricität und Galvanismus, worunter namentlich eine große Electrisirmaschine, mehrere galvanische Rotationsapparate und mehrere optische Apparate.

Ueber Frankfurt a. M. vernimmt man von einem neuen Plane der liberalen Partei, in der Bundesstadt von Neujahr an ein Blatt in großem Formate täglich erscheinen zu lassen, welches eine konsequente Fortentwicklung der Bundesinstitutionen in rein demokratischem Sinne vertreten werde. Eine harte Nuß zu knacken.

Aargau. Das im Wiederholungskurs befindliche Bataillon Dreyer hatte gestern ein Feldmanöver in der Umgegend der Staffelegg; Abends brachte die in Instruktion anwesende Zofinger Feldmusik im Kasernenhof dem Hr. Inspektor Oberst Ott eine Serenade, die noch durch ein kleines Feuerwerk verschönert wurde. Heute findet im Schachen die Inspektion statt.

— Aarau. Auf nächsten Donnerstag, Mittags 2 Uhr, ist Ortsbürgerversammlung angesetzt.

— Aarau. Von St. Etienne kommt die Trauernachricht, daß dort Hr. Friedrich, Sohn, Negotiant, am Nervenfieber gestorben sei.

— In jüngster Zeit ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Stelle eines Amtsstatthalters mit einem Fertigungsaktuariate vereinbar sei. Im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen und nach eingeholtem Gutachten des Obergerichtes hat der Regierungsrath die Frage verneint.

Bern. (Corresp. vom 27. August.) Unsere Landesväter, die in behaglicher Ruhe sich schaukeln, im Glauben, es marschire Alles vortrefflich im Lande, hat die letzthin zusammengetretene Schulsynode beschlossen, ein Bischen am Aermel zu zupfen. Die Bauern hatten einige gute Jahre, denn alle ihre Produkte galten enorme Preise; mit den Gewerben und der Industrie geht es auch nicht so übel, im Oberaargau z. B. hat die Weberei unerwarteten Aufschwung genommen und nun wiederum wohlfeilere Lebensmittelpreise, wodurch viele sonstige schwere Sorgen verscheucht werden. Wo man hinblickt, eröffnen sich bessere Aussichten, als es seit längerer Zeit der Fall gewesen. Nur ein Stand senkt den Blick trübe zur Erde — die Primarlehrer. Diese stehen trotz der Fortschritte, welche man seit einundzwanzig Jahren nach allen Seiten hin gemacht, noch immer ökonomisch so schlecht, daß man es beinahe nicht zu sagen wagt. Dermalen gibt es noch bei 600 Lehrer, welche von ihren Gemeinden weniger als Fr. 250. jährliche Besoldung beziehen. Die Staatszulage von Fr. 217. inbegriffen, beträgt die durchschnittliche Besoldung eines Volksschullehrers Fr. 519. Es ist dieses ein wahrer Hohn gegenüber den Anforderungen, welche an einen Schullehrer gestellt werden müssen. Man hält sich darüber auf, daß hie und da ein solcher in's Landjäger-Corps eintritt; bedenkt man indessen, daß ein Landjäger durchschnittlich auf Fr. 1200. zu stehen kommt, so wird man so etwas sehr erklärlich finden. Es liegt auf der Hand, daß unter so bewandten Umständen bei weitem nicht geleistet wird, was die Zeitverhältnisse erfordern. Bereits ist denn auch ein sehr fühlbarer Mangel an Lehrern eingetreten. Dieses Capitel bringt nun die Schulsynode auf's Tapet, indem sie beim Großen Rathe auf Besserstellung der Primarlehrer in ökonomischer Beziehung dringt. Die Staatsfinanzen erlauben es zwar nicht, so nachzuhelfen, wie es geschehen sollte. Bei gutem Willen läßt sich aber jedenfalls etwas thun und zudem hat der Große Rath die Befugniß, ein Minimum der Leistungen der Gemeinden an die Lehrerbesoldungen, wie es in mehreren Kantonen besteht, aufzustellen. — Auffallend erscheint es jedenfalls, wie die Kirche der Schule gegenüber so günstig gestellt ist. Etwa 210 bis 215 reformirte Geistliche beziehen vom Staate nebst freier Wohnung und Garten, ohne Sporteln, jährlich Fr. 460.000. 1200 Primarlehrer aber erhalten Fr. 262,000., also etwas mehr als die Hälfte dessen, was für fire Besoldungen der reformirten Geistlichkeit verausgabt wird. So lange solche Mißverhälnisse bestehen, ist es mit dem Radikalismus nicht weit her.

— Unerhört ist es, sagt das „Emmenth. Blt.", daß schon im August und zwar die Mehrzahl schon Anfangs des Monats alle Käse verkauft waren. Sie stiegen auch von Fr. 58. 50. auf Fr. 65. per Zentner.

— General Dufour, Inspektor des aus ungefähr 2000 Mann bestehenden Truppencorps, ist in Thun angelangt. Die Manövers werden mit künftiger Woche beginnen. Das erste wahrscheinlich bei Wimmis, wo bivouakirt wird.

Zürich. Nächtlicherweile war jüngst große Mormonentaufe im See bei Zürich, ungestört von der Polizei. Das „Volk" habe jedoch Täufer und Getaufte, die in langen Hemden in den See getaucht wurden, nach Herzenslust durchgeprügelt. Wir glauben nicht, daß durch solche Gewaltmittel die Irrthümer je gebrochen werden sind.

Luzern. Der Große Rath ist — wie die „Luzerner Zeitung" sagt, „auf Verlangen von 12 Mitgliedern" — auf Mittwoch den 9. September einberufen, um das Dekret über die Nationalrathswahlen und einige andere vom Präsidenten noch angesetzte Geschäfte zu behandeln.

Uri. Das Bergdörflein Göschenen war am 20. d. in Gefahr, ganz abzubrennen.

Solothurn. Die Gemeinde Biberen hat während den 4 letzten Jahren 52 Jucharten Moosland durch Kanalisirung in solchen Stand gebracht, das jetzt, wo früher kaum ein Sumpfgars Wachsthum fand, üppiger Klee, Kartoffeln oder andere Produkte in reichlichem Gedeihen den Boden bedecken.

Freiburg. Zu einem Mädchen, das durch den Wald von Favargny ging, kam ein Geselle, der ihr seine Befriedigung ausdrückte, nicht allein den Weg gehen zu müssen, er habe Geld bei sich und fürchte sich vor Page, der sich in der Gegend umhertreibe. Er geht mit dem Mädchen bis Favargny und erst Angesichts des Dorfes sagt er, sich zurückziehend: „Ich bin Page selbst." — Ein anderesmal tritt in einen Lehenhof bei Villars sur Glane ein Individuum, legt zwei Pistolen auf den Tisch und bestellt ein Essen, das er mit großem Appetit verzehrt, hierauf mit 2 Fr. bezahlt und sich entfernt. Wieder war es Page gewesen.

St. Gallen. Bei Rorschach ist ein 20jähriger Jüngling ertrunken, der zu erhitzt in's Wasser gegangen war.

— In Berneck wird eine Traubenkuranstalt errichtet.

— In Petersburg macht gegenwärtig ein St. Galler Musiker, Gschwend, mit seinen Tanz-Compositionen großes Aufsehen.

Graubünden. Vom 24. d. an geht die St. Galler-Post Abends 9 Uhr von Chur weg und befördert die Reisenden, mittelst der Eisenbahn von Rorschach ab, in 11 Stunden nach St. Gallen, wo man also Morgens um 8 Uhr ankommt.

— In der Herrschaft und in der Gegend von Chur gibt's hin und wieder bereits reife Trauben, welche sehr schmackhaft sind. Im Allgemeinen haben dieselben etwas gelitten, indem die Hitze ihre Entwicklung hinderte, doch hat der Regen noch eine kleine Nachhülfe bewirkt. Die Qualität des Weines wird indessen immerhin ausgezeichnet, wenn der September sich auch nur einigermaßen gut anläßt.

Thurgau wird an der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung namentlich mit einer reichen Auswahl von Obstsorten, Cerealien und verwandter Gewächse repräsentirt sein, während der Kanton Zürich mit Tafelobst Ruhm zu ernten gedenkt.

Waadt. In Lausanne wohnte letzter Tage, wie der „Nouvell." meldet, der Marschall Pelissier dem Rekrutenunterricht auf dem Montbenon mit großer Aufmerksamkeit bei und unterhielt sich lange mit dem eidg. Inspektor Oberst Gerwer.

Ausland.

England. „Globe" schreibt: Durch die starken Truppensendungen ist das Heer im Lande statt 40 bloß 14 Linien-Infanterie-Bataillone stark. Zwar kommen in den nächsten Tagen 4 Regimenter aus dem Mittelmeer, dafür gehen andere Truppen weg. Um die nöthige Truppenmacht und Reserve im Lande zu erhalten, hat die Regierung beschlossen, so rasch als möglich mindestens 20 neue Infanterie-Bataillone auszuheben.

— In Liverpool hat die Jury ein Beispiel gegen die Barbarei auf der See statuirt. Der Kapitän eines Kauffahrers mit seinen zwei Gehülfen hatte einen armen Seemann auf die unaussprechlichste Weise todtgefoltert und dann wie ein Aas in das Meer geschleudert. Die drei Ungeheuer hatten den Unglücklichen, der ein ordentlicher Mensch, aber halb blödsinnig war, abwechselnd mit Stricken gegeißelt und ihm eine eiserne Stange in den Schlund gezwängt, während der große Schiffshund auf ihn gehetzt wurde, der ihm Stücke Fleisch aus den Lenden und Armen riß. Das Gericht verurtheilte diese Unmenschen zum Tode durch den Strang.

— London, 27. August. Aus Bombay, 30. Juli wird gemeldet: Delhi widerstand noch am 14. Die Zahl der vor Delhi stehenden Engländer reduzirt sich auf 2000. Madras, Bombay, Puryaub sind ruhig.

— London, 28. August. Heute fand die Vertagung des Parlamentes statt. Der Minister spricht die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens aus, da der Pariser Friedensvertrag nächstens in befriedigender Weise vervollständigt werde. Die indische Empörung werde mit Energie unterdrückt werden.

— Die berühmte Tragödin Mad. Ristori entzückt gegenwärtig die Londoner Welt. In der Lady Macbeth soll sie die Nachtwandlerinscene unübertrefflich und mit einem noch nie so fürchterlich gesehenen Ausdruck von Energie dargestellt haben. Sie thut das übrigens blos für 25,000 Fr. in der Woche — für 3 Monate 400,000 Fr.

Italien. Der König von Sardinien begibt sich Ende d. M. nach Savoyen, um am 31. in Chambery der Eröffnung der Arbeiten zum Durchstich des Mont Cenis beizuwohnen. Prinz Napoleon wird wird ihn in Modane im Namen des Kaisers der Franzosen empfangen.

Rußland. Am 15. d. ist die badische Prinzessin Cäcilie, jüngste Schwester des Großherzogs, in den Schooß der russischen orthodoxen Kirche übergetreten, mit dem Namen Olga Feodorowna als russische Großfürstin erklärt und am folgenden Tag mit dem Großfürsten Michael verehelicht worden.

Oesterreich. Die „Triest. Zeitung" meldet, daß am 21. August zu Alexandrien unter den Europäern in Folge der Ermordung des Vicekonsuls von Neapels Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Montag. Nr. 206. 31. August 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27‴ 1,2‴	27‴ 0,5‴	† 8	† 19	† 11	—	—	—	0	0*	hell	hell	0′ 8″	0′ 4″	0′ 3″
30	27‴ 0,7‴	27‴ 0,6‴	† 8	† 21	† 13	—	—	—	0	0	hell	hell	1′ 0″	1′ 2″	1′ 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 53.

Dienstag den 1. September 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Rohr, Taglöhnerin, von Hunzenschwyl; alt 57 Jahre, 8 Monate. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Sonntag den 30. August 1857.

Eheverkündigungen.

Johann Ostermann von Colmar, in Aarau wohnhaft, mit Emilie Octavie Humbel von Boniswyl, in Benken Kt. Baselland wohnhaft.

† Johannes Wenge, Schneider, von Klingnau, Bez. Zurzach, mit Barbara Schenk, von Schönenwerth, beide in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Friedrich Samuel, Söhnlein v. Emilie Fischer von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verändert und nun in **Nr. 25.** an der Marktgasse, neben Hrn. Goldarbeiter Burger, seine Wohnung hat.

Indem ich dem geehrten Publikum den verbindlichsten Dank ausspreche für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

H. W. Ueberwasser,
221] Schneidermeister.

Zu verkaufen:

Bei Rudolf Lüscher, Vogts, Samuels, in Muhen **drei Lagerfäßer**, circa 18, 22 und 25 Saum haltend, zusammen 65 Saum. [219

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Ladentisch**; von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [220

In Nr. 145. an der Milchgasse dahier sind gute **Weinfässer** von 1—12 Saum haltend, zu verkaufen. [214

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier werden mehrere **Kostgänger** angenommen. [215

Eine treue fleißige Person, die in allen häuslichen Verrichtungen erfahren, sucht einen Platz, wo möglich als Köchin bei einer Herrschaft; dieselbe könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [216

Zu kaufen gesucht:

Ein **Schreibpult**. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [209

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes **Weinfaß**, 15—20 Saum haltend, in Nr. 590. [212

Zu verkaufen:

In der Aarmatte schöne **Aepfel** von allen Sorten, das Viertel zu 50 Ct. [208

Gesucht:

Ein Knecht zu zwei Pferden und den Dienst betreffenden Beschäftigungen. Sogleich einzutreten; ohne gute Zeugnisse braucht man sich nicht zu melden. Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [211

Der Unterzeichnete wird Samstags den 5. September, von Morgens 10 Uhr an, in der Halden circa **100 Stück leere Wein-Pieces**, von 2—4 Saum Halt, wovon die eine Hälfte ganz in Eisen und die andere theils mit Holz gebunden ist, öffentlich versteigern lassen.

Aarau, den 29. August 1857.

213] **J. Siebenmann**, Küfer.

Aarwärme.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 6 Uhr.
30. August.	13.	15.	16.

Schreinergesellen,

die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

203] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Das Handbuch
der
bürgerlichen Gesetzgebung
des
Kantons Aargau

ist im Drucke nun so weit vorgerückt, daß es binnen 14 Tagen an die Herren Abonnenten versandt werden kann, was unter Postnachnahme geschehen wird.

Fernere Bestellungen auf dasselbe zum fixen Preise von Fr. 7. 50. beliebe man bei Unterzeichnetem anzumelden.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Aarau, den 27. August 1857.

Jak. Sandmeier.

☞ Ein Exemplar obigen Werkes liegt zur Einsicht bei der Expedition dieses Blattes.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 29. August 1857.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Dietiker, Ulrich, Hanselis, von Thalheim, auf dem Riedacker, Gem. Bözberg; bevormundet. Eingabe bis 30. Sept. der Gemeindekanzlei Thalheim.

Muri. Brögli, Joseph Ulrich, Inspektors, von Meerenschwand; unlängst verstorben. Eingabe bis 1. Okt. dem Gemeinderath Meerenschwand.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Lüthi, Anton, Altenvogtsmeinrads, von Wohlen. Eingabe bis 24. September der Gemeindeschreiberei Wohlen.

Geldstage.

Aarau. Gloor, Jakob, Krüslihansjoggis, von Dürrenäsch, in Aarau sich aufhaltend; vermögenslos. Eingabe 3. Oktober. Zimmermann, Johann Ulrich, von Oberflachs, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 26. Sept.

Bremgarten. Brem, Jakob Leonz, Zimmermann, von Friedlisberg, vermögenslos; Kuhn, Johann, Guggis, von Wohlen; Koller, Heinrich, Flechthändler, Hüglis, von Berkon. Eingabe 16. September.

Brugg. Brehm, Johann, Jakobs, Kreuzers, von Lupfig; vermögenslos. Eingabe 17. Sept. — Käser, Verena, Konrads, Bauren, von Oberflachs; Weber, geb. Käser, Elisabeth, Wittwe des Andreas Weber, Daniels, von Oberflachs. Eingabe 24. September.

Muri. Huwyler, Michael, Schuster, von Auw, wohnhaft gewesen in Oberrüti und daselbst verstorben. Eingabe 30. September.

Rheinfelden. Hohler, Joseph Karl, alt Gemeindeammann, von Zuzgen. Eingabe 30. September.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen. — Brühlmeier, Kaspar, von Wettingen. — Meier, Johann Peter, Bäcker, von Birmenstorf.

Rheinfelden. Reinle, Jakob, Fuhrmann, von Stein.

Handelsnachrichten.

München, 29. August. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 24 kr., Abschlag 1 fl. 1 kr.; ganzer Stand 3648 Sch., Verkauf 2549 Sch. Roggen 14 fl. 1 kr., Aufschlag 23 kr.; ganzer Stand 1605 Sch., Verkauf 1017 Sch.

Lindau, 29. August. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 47 kr., Abschlag 45 kr.; ganzer Stand 919 Sch., Verkauf 264 Sch. Kernen 21 fl. 34 kr., Aufschlag 21 kr.; ganzer Stand 2401 Sch., Verkauf 1778 Scheffel.

Waizen aus Ungarn drückt gewaltig auf die Kornpreise in Bayern.

Der Mittelpreis des Korns für ganz Frankreich zeigt Fr. 21. 61., ein Abschlag von 4. 12. binnen einem Monat per Hectoliter.

Brodtaxe in Stuttgart: 6 Pfd. halbw. 21 Kreuzer, Schwarzbrod 19 Kr.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. August.

Ochsen.

Hr. Stierlin mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Nollin, Negt. v. Basel.
— Thalmann, dto. v. Zürich.
— Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Aschmann, Negt. v. Thalwyl.
— Fugeisen mit Familie, Negt. von Luzern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.
— Mundwyler, dto. v. Dietikon.

Krone.

Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.

Kettenbrücke.

7 Musikanten der Kunstreitereigesellschaft, a. Böhmen.

Storchen.

Hr. Oederli, Negt. v. Baden.
— Bickel, Papierfabrikant, v. Rheinfelden.
— Müller, Part. a. Baselland.
— Meier, Fuhrhalter, v. Zurzach.
Jgfr. Mösch, v. Frick.
Fr. Geiser, v. Langenthal.

Löwen.

Hr. Petitet mit Familie, Rentier, von Paris.
— Aubert, Negt. v. Genf.
— Müller mit Gattin, Negt. von Bremen.
— Ducret, Instituteur, v. St. Petersburg.
— Droret, Negt. v. Paris.
— Karlen, Regierungsrath, v. Bern.
— Gfeller, Regierungsrath, v. Bern.
Hr. Kraft, Negt. v. Crefeld.
— Raude, dto. v. Rotterode.
— Derouen, dto. v. Genf.
— Tagmann, dto. v. Zürich.
— Brugger, dto. v. Zürich.
— Essinger, dto. v. Stuttgart.
3 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Cubillard, dto. v. Besançon.
— Iseli, dto. v. Messen.
— Leutwyler, Part. v. Reinach.
— Fehlmann, dto. v. Mönthal.
— Dröndli, dto. v. Hochsal.
— Vögelin, Negt. v. Basel.
— Maier, Schuster, v. Basel.
Jgfr. Schmid, v. Frick.
— Widmer, v. Othmarsingen.
Fr. Beck, v. Othmarsingen.

Oertliches. Man hofft jetzt allgemein auf ein gutes Jahr, und das wohl ganz mit Recht. Allein trotzdem sinken die Preise der Lebensmittel nur höchst langsam und bei einigen der nothwendigsten sogar (wie Butter oder Milch) glauben die Verkäufer oft gar noch jede beliebige Preiserhöhung ungenirt durchtrotzen zu können. Es verdient daher um so mehr Anerkennung, wenn einzelne Männer von wahrem Gemeinsinn beseelt, keine Mühe scheuen, um jenem unbilligen Treiben durch wirksame Maßregeln ein verdientes Ziel zu setzen, und indem wir Tit. dieselben hiemit in Ihrem edlen Bestreben auch für Ferners bestens ermuntern, sagen wir Ihnen hiemit unsern aufrichtigen und verbindlichsten Dank für das bereits Geschehene.

Eine Anzahl hiesiger Frauen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Industrie-Ausstellung. Eine nicht unbedeutende Einnahme bildet der Verkauf des Kataloges; durchschnittlich werden täglich 40 bis 50 abgesetzt. Die Einnahmen sollen bis jetzt die Ausgaben decken können, aber wahrscheinlich wird die landwirthschaftliche Ausstellung ein bedeutendes Defizit in Folge haben. Die Ausgaben können sich auf 80,000 Fr. belaufen, die in den zehn Tagen während der Dauer dieser Ausstellung nicht eingenommen werden können.

Aargau. Zufolge Anzeige des schweizerischen Konsulates in New-Orleans ist im dortigen Spital am 3. Juni abhin, 29 Jahre alt, gestorben: Elise Aeschmann, eine angebliche Aargauerin, deren Heimathgemeinde aber nicht näher angegeben ist.

— Aarau. Für die Ausführung der beschlossenen Brunnenleitung durch den Gönhard ist als leitender Ingenieur ernannt worden: Hr. Ingenieur Hasenfratz, Bauführer in Solothurn. Er wird seine Stelle schon Mitte September antreten.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, beim Großen Rathe einen Beitrag an den Bau der katholischen Kirche in Bern von Fr. 1800 zu beantragen.

— Frickthal. Letzten Mittwoch den 26. Aug. ist in Oberhof ein Mann, Namens Martin Erb, beim Haferladen vom Wagen gefallen, und todt aufgehoben worden. — Am 27. Abends zwischen 9 und 10 Uhr brannte das Haus des Müllermeisters Frei in Oberhof, welches er auf seinem Hofgute bewohnte, gänzlich ab. Die nöthigste Fahrhabe konnte gerettet werden; alles Andere ging in den Flammen auf.

— In Stein ist gestern Morgens 4 Uhr der Gasthof des Hrn. Stutz zum Löwen (Postablage) bis auf den Grund abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

— Es ist eine recht erfreuliche Erscheinung, wie im Bezirk Lenzburg, und besonders im freundlichen Seethale, das Bedürfniß für eine gute Schulbildung immer mehr zunimmt. Man sieht halt je länger je mehr ein, daß Gewerbe und Handel gebildete Leute brauchen, man sieht ein, daß unwissende Reiche gewöhnlich gar arme Wichte sind, währenddem gebildetere Arme ein freies, frohes, glückliches und dem allgemeinen Wohle nützliches Leben führen. Die Vermöglichen erkennen nach und nach, daß es, um sich auf ihrer gesellschaftlichen Höhe zu halten, nun nicht mehr nur klingende Thaler braucht, sondern daß man dabei auch noch etwas Anderes im Kopf haben muß, und immer fängt man allgemeiner an einzusehen, daß nicht materielle Unterstützung, sondern eine gute Schulbildung, verbunden mit einer guten Erziehung, es ist, wodurch man das vielköpfige Ungeheuer, Armuth, mit Nachdruck und Erfolg bekampfen kann. (Zof. Vlksblt.)

Bern, 27. d. Heute steht der Mörder des Hrn. Gerichtspräsidenten Romang in Schwarzenburg vor den Assisen des Mittellandes in Bern, Zbinden, ein älterer Mann mit jenem boshaft dummen Gesicht, wie sie im hiesigen Zuchthaus zu Hunderten zu sehen sind. Von der angeblichen Verrücktheit wollen die Aerzte nichts wissen und der Inkulpat beweist das Gegentheil. Er läugnet die Absicht der Tödtung, er habe den Verstorbenen nur blessiren wollen. Das Corpus delicti ist eine Reiterpistole und ein konisches Eisenstück, mit dem Romang erschossen wurde. Angeblicher Grund zur That: die Annahme, Hr. Romang habe in einem Prozeß ihm absichtlich das Recht vorenthalten wollen. Generalprokurator Hermann plädirt selbst, als Vertheidiger Fürsprech König. Die Frau des Verstorbenen steht als Zeugin und Civilpartei da.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautet auf „Schuldig des mit Vorbedacht ausgeführten Mordes", jedoch unter mildernden Umständen. Infolge dessen ward der Angeklagte zu 20 Jahren Kettenstrafe und 3000 Fr. Entschädigung an die Wittwe des Getödteten verurtheilt.

— Aus Bern wird geschrieben: Die vor einigen Wochen verstorbene Jgfr. Tscharner, Tochter des gewesenen Schultheißen von Bern, hat in ihrem Testamente sämmtliche gemeinnützige Anstalten und Vereine der Stadt mit nambaften Legaten, u. A. den Handwerkerverein mit 700 Fr., bedacht. Ehre solcher Gemeinnützigkeit!

— Aus dem Jura vernimmt man die Besorgniß, der Abschlag des fetten Schlachtviehs, der eingetreten war, werde durch die 15,000 Ochsen eingehalten und wieder gesteigert werden, die für das Lager von Chalons im Elsaß und der Schweiz aufgekauft werden.

— Die Auswanderung nach Amerika regt sich im Berner Seelande lebhafter als je.

— Der Gesundheitszustand der Truppen in Thun ist nicht übel, doch zeigen sich Diarrhöen, die wohl zum größtentheil dem ungemein schlechten Brod, das schlecht gebacken, übel- und namentlich sauerschmeckend ist und Wolle, Holz ꝛc. enthält, zuzuschreiben sind. Auf den Polizeirapporten wurde bisher immer Meldung gemacht; das Kommissariat hat Auftrag erhalten, nachzusehen, wo es fehle; aber bisher ist noch keine Besserung eingetreten. Es wird wohl irgendwo vom letzten Winter her noch eine Mehllieferung vorhanden sein, die jetzt verspeist werden muß.

Luzern. Betreffend die Betheiligung des Kantons Luzern an der landwirthschaftlichen Aus-

stellung meldet dem Luzerner „Tagblatt" eine Korrespondenz aus Ermensee vom 26. August: „Nicht nur der Kanton Schwyz, sondern auch der Kanton Luzern wird mit seinem Vieh würdig vertreten werden. Bereits sind aus allen Aemtern Kühe, Rinder und Zuchtstiere zur Ausstellung bestimmt. In Ermensee, Amt Hochdorf, besitzt Müller Lang einen 2½ Jahren alten, schönen und gewichtigen Zuchtstier (Schwyzer-Schlag), auf welchen vor einigen Tagen 800 Fr. geboten, ohne daß er losgeschlagen wurde; er kommt auch nach Bern".

Appenzell J. Rh. hat auf je 24 Mann einen Rathsherrn!

St. Gallen. Es ist sehr erfreulich zu sehen, daß sich dieser Kanton nicht nur in industrieller, sondern auch in landwirthschaftlicher Hinsicht in Bern würdig und ehrenhaft repräsentirt. Die landwirthschaftliche Sektion hat nicht weniger als 41 Sorten St. Gallische Weine empfangen, und meldet 40 Stück Hornvieh und 20 Stück Schafe und Ziegen an. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß die Weinaussteller auch zugleich ihre Trauben einsenden und daß ein hübsches Sortiment derselben und ein gleiches von Mais und Obst nach Bern gehe.

— Die todtgefundene Frauensperson war eine kränkliche Dienstmagd aus dem Thurgau, die in einem Anfall von Schwermuth den Tod gesucht hat. Wie stark die Sehnsucht nach Erlösung von ihren Leiden war, zeigt der Umstand, daß sie förmlich durch Lett waten mußte, bis sie so tiefes Wasser erreichen konnte, daß ein Ertrinken möglich war.

Graubünden. Herr Oberst Fogliardi weiß sich bei seinen Leuten auf der St. Luziensteig auch außer dem Dienst beliebt zu machen. Er besucht die Soldaten in ihrer Cantine, spricht und scherzt mit ihnen, doch ohne mit ihnen zu pokuliren und sich gemein zu machen, wie es bei andern Offizieren zum bösen Beispiel für die Soldaten schon der Fall war. So erzählt man sich, daß Fogliardi jüngst in die Cantine der Soldaten kam, als diese gerade am lustigsten Pokuliren waren. „So recht, meine Kinder!" rief Fogliardi: „Ernst im Dienst und fröhlich beim Glase, so gefäll's mir, Adieu meine Kinder!" Und die jungen Leute sollen ob dem neuen Vater eine kindische Freude gehabt haben. — Das ist die schwere Kunst des Offiziers, mit seinen Leuten taktvoll umzugehen, eine Kunst, die gerade die wenigsten Instruktoren zu eigen haben. Herr Fogliardi besitzt sie scheint's und es muß ihm auch nachgeredet werden, daß er unter seinen Leuten eine musterhafte Ordnung zu erhalten weiß.

Waadt. Marschall Pelissier hat in Begleitung des eidg. Obersten Ch. Veillon, Präsident des Staatsraths, das topographische Bureau in Lausanne besucht und dessen Arbeiten große Lobsprüche gezollt. Der berühmte Krieger, dessen einfache und offene Manieren man rühmt, wird die Artilleriekompagnien in Bierre und wahrscheinlich auch die Manoevres in Thun besuchen.

Genf. Am ersten Sonntag Septembers wird die erste Messe in der neuen katholischen Kirche gelesen; Bischof Marilley wird der Ceremonie beiwohnen.

Tessin. Zum Pioda-Bankett ist die Bürgerwehr von Lokarno aufgeboten und wurde das Freischießen von Mendrisio abbestellt.

Ausland.

Frankreich. Man hat in Toulon Versuche mit einer unter dem Wasser brennenden Lampe gemacht, die in einer Tiefe von drei Fuß so helles Licht verbreitete, daß man vom Decke des Schiffes „Eylau" die Vernietungen des Kupfers, die Bolzen ganz genau unterscheiden konnte. Nicht weniger intensiv war das Licht in einer Tiefe von 24 Fuß. 2½ Stunde brannte die Lampe gleich hell unter Wasser und wird vom größten Nutzen bei kleinen Reperaturen unter Wasser sein, um die Schrauben von Seepflanzen zu reinigen u. s. w.

— Der Kaiser ist nach dem Lager von Chalons abgereist.

— Die Bedeutung der französischen Senegalkolonie wächst mehr und mehr, und ein neues Dekret verfügt auf Antrag des Marineministeriums, daß ein Korps senegalischer Scharfschützen gebildet werden soll, da derartige Soldaten sich bei den fortwährenden Expeditionen der benachbarten Negerstämme sehr gut bewährt haben.

— Fürst Gregoire Ghika hat sich in seinem Schlosse bei Melun am 28. Abends erschossen. Die Ursachen dieses Selbstmordes sind nicht bekannt.

— Die Urheber der bedauerlichen Vorfälle, welche sich am 9. Aug. zu Tunis ereigneten, wurden, wie der „Constitutionnel" berichtet, verhaftet und auf die Galeeren geschickt.

— Man versichert, daß zu Gunsten der Engländer, welche durch die indische Revolution Hab und Gut einbüßten, eine öffentliche Subscription eröffnet werden soll, an deren Spitze der Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie stehen. Ein Ersatz für das, was England für die Ueberschwemmten und die unglücklichen Bewohner von der Insel Martinique während Hungersnoth und Fieberseuche that.

— Im Beaujolais glaubt man die Weinlese mit dem 15. September beginnen zu können.

Oesterreich. Carpentier's Beispiel hat in Wien abermals eine traurige Nachahmung gefunden. Ein Kassier, der in einem dortigen Bankhause bedienstet gewesen, hat die Kasse seines Chefs um eine sehr namhafte Summe betrogen und ist nach vollbrachter That ganz ruhig in Baden geblieben, als ob er keine Entdeckung zu fürchten hätte. Er hat bereits eingestanden, 48,000 fl. gestohlen zu haben, allein wie man glaubt, beläuft sich die von ihm entwendete Summe auf einen höhern Betrag. Merkwürdig ist bei dieser Geschichte nur der Umstand, daß der Kassier bereits seit einem Jahr seinen Posten aufgegeben, ohne daß der Diebstahl entdeckt worden wäre, woraus man schließt, daß er sich Effekten zugeeignet, deren Verlust eben jetzt erst entdeckt worden ist. Der erwähnte Kassier hat, wie man allgemein erzählt, nicht flott gelebt, sondern scheint Börsenverluste erlitten zu haben, die das geraubte Geld auch verschlungen und ihm nur die Aussicht auf das Zuchthaus gelassen haben.

Preußen. Am 22. August, Abends, wurde die in Kottbus gelegene frühere Cockerill'sche, jetzt Seidel'sche Schafwollspinnerei mit der Lohnspinnerei, Maschinenfabrik ꝛc. ein Raub der Flammen.

Schweden. In der Nacht vom 27. Aug. sind in der Vorstadt Södermalm in Stockholm 30 Häuser abgebrannt.

Dienstag. Nr. 207. 1. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
31	27″ 1,2‴	27″ 1 0‴	+ 10	+ 19	+ 15	—	—	Regen	NO	NO	Wolken	Wolken	1′ 2″	1′ 2″	1′ 2″

Amtliche Anzeigen.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß das Leeren der Jauchebehälter vom 1. April bis 30. September von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr untersagt ist, bei der in der Polizei-Verordnung vom 5. September 1854 angedrohten Buße von Fr. 4—10.

Aarau, dem 28. August 1857.

Aus Auftrag:

231] **Das Polizeiinspektorat.**

Montag den 7. dieß, Abends von 8 Uhr an, wird in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, zur Pachtsteigerung gebracht:

Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude beim Oberthurm mit darunter befindlichen Lokalitäten und den daneben anstoßenden zwei Kramladen;

wozu einladet

Aarau den 1. Herbstmonat 1857

225] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Chocolade

aus den besten Fabriken der westlichen Schweiz von 80 Ct. bis auf Fr. 4. per Pfd. bei

226] **Joh. Schmid**, zum Bären.

227] Zum Ausleihen:

An der alten Vorstadt dahier ein geräumiges Plainpied, dienlich für einen Laden oder sonstigen Gewerb. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

In Nr. 229. dahier **Weinfässer**, von 6 bis 20 Saum Halt. [228

Von nun an ist bei Unterzeichnetem zu haben: ächtes, extrafettes, junges **Berg-Schaffleisch**, zu 40 Ct.; aus Mangel an Weid.

230] **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Diese Woche hindurch kann man zur Aushülfe **Milch** haben, indem ein Theil solcher für einige Tage entbehrlich ist bei

229] Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Ladentisch**; von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [220

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verändert und nun in **Nr. 25.** an der Marktgasse, neben Hrn. Goldarbeiter Burger, seine Wohnung hat.

Indem ich dem geehrten Publikum den verbindlichsten Dank ausspreche für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

H. W. Ueberwasser,

221] Schneidermeister.

Zu verkaufen:

Bei Rudolf Lüscher, Vogts, Samuels, in Muhen **drei Lagerfäßer**, circa 18, 22 und 25 Saum haltend, zusammen 65 Saum. [219

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier werden mehrere **Kostgänger** angenommen. [215

Anzeige.

Um dem überhandnehmendem Butteraufschlage entgegenzuarbeiten, wird alle Mittwoch Nachmittags im Ankenhaus an der Kirchgasse ein Quantum Berg-Anken zu möglichst billigem Preise verkauft.

Ein ähnliches Verfahren steht gegen den Milchhandel bevor, wenn die Verkäufer sich nicht zu mäßigen Preisen verständigen können. [201

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In Niederwyl, Bez. Zofingen, soll das Nachtbubenunwesen, seit das neue Kirschenwasser so überaus gut gerathen, wiederum prächtig blühen. Namentlich jeden Samstag durchziehen Horden von 20—30 solcher webenden Jünglinge die ganze Nacht die Gemeinde, toben und brüllen gleich dem lieben Vieh und verüben gegen Jedermann der ihnen in den Weg geräth die ärgsten Rohheiten. Die Polizei spielt hiezu blinde Kuh, daher dann jeder stille Sonntagmorgen von diesen Gespenstern mit einem solchen Rausch bewillkommt wird, wie ihn zwei bis drei Schoppen Schnapps, die in einer solchen Nacht Jeder zu sich nimmt, verursachen.

— Aarau. Die Bank habe auf der Sarer'schen Bleiche einen Bauplatz für 20,000 Fr. angekauft, um da ein Bankgebäude zu errichten.

— Vom 1. Sept. an wird der Bern-Zürcher Nachteilwagen wieder erst Morgens halb 3 Uhr von hier abgehen.

— Oeffentliche Frage? (Eingesdt.) Wäre es nicht wohl zweckdienlich und nützlich, wenn bei der diesjährigen gesegneten Obsternote sich eine Aktiengesellschaft bildete, um noch schnell einen großen Obstdörr-Ofen herstellen zu lassen?

— Letzten Sonntag hat sich von Suhr ein 12jähriger, taubstummer Knabe entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

— Die Zahl der Kurgäste in Baden ist bereits über 10,000 gestiegen und noch täglich großer Zuwachs. Man glaubt das längst gehegte Projekt, die Erstellung eines Gesellschaftshauses, in baldiger Ausführung.

— Das Lenzb. Wochenblatt meldet: Die Eisenbahnarbeiten auf der Strecke Holderbank-Wildegg rücken vorwärts; vielleicht kann die Strecke von Brugg weg bis Wildegg diesen Herbst noch dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Es wäre dieß nicht nur im Interesse des Bünz- und Aathales, sondern auch wohl noch mehr in demjenigen der Nordostbahn selbst; denn es muß bei vollendeter Linie ohnehin in Wildegg ein sehr geräumiges Stationsgebäude errichtet werden; ob dieß nun ein wenig früher oder später geschehe, daran liegt nicht viel. Von mehr Berücksichtigung wäre die Erstellung eines interimistischen Bahnhofes. Doch bei der Rentabilität, die diese Route, eine der frequentirtesten der Schweiz darbietet, kommen diese Kosten kaum in Ansehung. Der Gewinn, den die Nordostbahngesellschaft auf dieser Strecke machen wird, wird durch den bedeutenden Personen- und Waarenzufluß aus dem Bünz- und Aathal noch erheblich erhöht werden.

Bern. Biel-Neuenstadt. Hr. Nationalrath Stockmar hat soeben unter dem Titel „Quelques mots sur la section de chemin de fer de Bienne à la Neuveville (Pruntrut 1857)" eine Brochüre erscheinen lassen, in welcher er dem Kantonrath, die Bahnstrecke Biel-Neuenstadt auf eigene Kosten, mittelst Ausgabe von Obligationen, zu erstellen. Finanziell, glaubt Hr. Stockmar, wäre die Unternehmung kein schlechtes Geschäft, und politisch von großer Bedeutung, weil bei künftigen Fusionen der Staat ein maßgebenderes Wort sprechen könne, wenn er selber Inhaber einer Bahn sei und zwar einer Strecke, ohne deren Gewinnung die wiederholt angestrebte Fusion aller Thalbahnen zwischem Genfer- und Bodensee nicht möglich würde.

Bern. Dr. Müller, Apotheker und Chemiker in Bern hat im offiziellen Auftrage die Milch von 60 Kühern rasch und gründlich untersucht und sie zum größten Theil abgerahmt gefunden. Einige derselben hatten auch $^1/_{10}$ Wasser zugesetzt, daher Confiskation der Waare.

Zürich. Gestern hat die Ledermesse begonnen und zeigt eine bedeutend stärkere Waarenzufuhr als ihre Vorgänger. Fast die ganze geräumige Kornhalle ist mit Waare gefüllt.

Freiburg. Die Freiburger Blätter bestätigen, daß die Regierung (resp. der Erziehungsdirektor Charles) dem nächstzusammentretenden Gr. Rathe einen Gesetzesentwurf vorlegt, nach welchem die Kantonsschule in ihren wesentlichen Punkten in ein Seminar à la française umgewandelt werden soll. Der technische Unterricht wird in eine niedere Etage verwiesen zu Gunsten des klassischen Unterrichts, und die Direktion der Schule soll an einen Geistlichen übergehen. Durch dieses Projekt zeichnet sich Hr. Charles wie die Regierung als das was sie politisch sind: als ultramontane Reaktionäre. Es muß sich nun zeigen, ob im Gr. Rath eine gehörige Anzahl von Abgeordneten zu finden sein wird, die das Versprechen: „nicht zu zerstören, sondern zu verbessern", ernst nehmen.

Graubünden. Schleins, 24. Aug. Heute kam der Geißhirt von da etwas später als gewöhnlich mit seiner Heerde nach der Gemeinde zurück. Darob wurde der erste Vorsteher der Gemeinde so bitterbös, daß er wuthentbrannt in höchsteigener Person dem armen Hirten, einem 12jährigen Buben, entgegen eilte. Gleich außer dem Dorfe stieß der würdige Herr Vorsteher bereits auf die Heerde und deren Hirten. Alsobald stürzte er auf Letztern los, ergriff ihn bei den Haaren und traktirte ihn, auf dem Boden hin- und herwälzend, dermaßen daß der arme wimmernde Knabe in wenigen Minuten eine Leiche war. Die Mutter des Unglücklichen sprang herzu, durfte sich aber als ein schwaches Weib nicht wehren, und mußte also ruhig zusehen, wie ihr Kind, bereits ihre Stütze und Reichthum, auf die brutalste und niederträchtigste Weise niedergeschlagen wurde. — Dieser Fall ist wohl eine harte Nuß für die Obrigkeit dieses Kreises (Remüs), wenn dieselbe sich der Sache gehörig annehmen will und darf. (Bünd.-Ztg.)

St. Gallen. Ueber die Umgegend von Roggwyl, Steinach, Tübach, Goldach und über den Strich des Rheinthals, namentlich über das schon oft heimgesuchte St. Margarethen, hatte sich letzten Freitag ein furchtbares Hagelwetter entladen, das einen großen Theil der Obst- und Weinernte vernichtet hat. Noch am Morgen waren Strassen und Wege an manchen Stellen förmlich bedeckt von zerfetzten Blättern. In Goldach soll die Hälfte der Ernte zerstört sein. — Auch Berneck soll von bedeutendem Hagelschlag heimgesucht worden sein.

Baselland. Thierarzt Dunkel von Bottmingen wurde am gleichen Abend, an welchem Doktor Götz von Binningen ermordet wurde, auf dem Birsfeld blutig geprügelt und kehrte später auf der Straße in der Nähe des Mordplatzes heim. Dadurch verdächtig geworden, wurde er in Basel arretirt und 40 Tage in Haft gehalten. Er verlangt hiefür 1400 Fr. Entschädigung und bittet die hiesige Regierung um Schutz und Verwendung bei der Regierung des Stadttheil nach. Letzterer wird das Begehren mitgetheilt und dieselbe um aktenmäßigen Aufschluß über den Sachverhalt ersucht.

— Alt Landrath Heinrich Wagner von Läufelfingen, in Binningen wohnend, war auch in den Verdacht der Ermordung des Dr. Götz gekommen und saß deßhalb 16 Tage zu Basel in Untersuchungshaft. Dafür verlangte er Fr. 1000 Entschädigung von der dortseitigen Regierung, wurde aber von derselben abgewiesen und sucht nun auch um Verwendung bei derselben nach. Die Regierung von Baselstadt wird ebenfalls um aktenmäßigen Aufschluß über den Sachverhalt ersucht.

Waadt. Der Staatsrath hat die Einstellung der Arbeiten auf der Oronbahn bis auf Weiteres befohlen.

— Als der Marschall Pelissier sich jüngst bei der Post befand, kam ein Angestellter, von einem Kameraden gerufen, heran gerannt, um den Berühmten zu sehen. Pelissier hatte den Ruf gehört und begrüßte den Herbeigerufenen mit den Worten: Geben Sie mir ein wenig Feuer von ihrer Cigarre; Sie sehen mich dann um so besser.

— Nach Lamoricière und Pelissier kommt der General Changarnier an die Reihe, um die Schweiz mit seinem Besuch zu beehren. Laut dem „Genfer Journal" soll er sich auf dem Weißenstein bei Solothurn aufhalten und in Genf erwartet sein.

Ausland.

Deutschland. Karlsruhe, 24. Aug. Eine Corr. der „Brl. Nat. Ztg." kommt noch einmal auf die jüngste Amnestie zurück und sagt namentlich von der mehrerwähnten in der „A. A. Z." mitgetheilten Liste der von der Amnestie Ausgeschlossenen: „Dieses Verzeichniß leidet an großer Unvollständigkeit. Um nur den auffälligsten Verstoß hervorzuheben, mag einfach bemerkt werden, daß in der angeblich „vollständigen" Liste nicht einmal die Namen von drei Hauptführern der Aufstände in Baden — Friedr. Hecker, Gustav Struve, und Karl Blind — genannt sind! Eine Menge Anderer, die ebenfalls zu mehr als 8 Jahren verurtheilt wurden, sind in gleicher Weise ausgelassen. Endlich sind als „von der Amnestie ausgeschlossen" mehrere Personen angegeben, die bereits seit Jahren im Grabe ihre Amnestie gefunden; wir nennen nur den Buchhändler Karl Hoff und den Dr. phil. Steinmetz."

— Stuttgart, 29. Aug. Es kommen schon ganze Körbe voll süßer, schöner, großer Trauben auf den Markt und werden zu verhältnißmäßig billigem Preis verkauft. Für 4 bis 6 kr. kann man sich einen bachantischen Genuß verschaffen. Wahrscheinlich nächsten Monat schon wird hier die Traubenlese sein.

— In Hannover war am 26. Aug. die Nachricht eingegangen, daß seit zwei Tagen ein großer Waldbrand die königl. Förste im Amt Bedenchostel verwüste, der, durch einen starken Windsturm gefördert, alle bis dahin versuchten Löscharbeiten unnütz machte. Es ging sogleich eine starke Abtheilung Militär und Eisenbahnarbeiter nebst mehreren Forstmännern mittelst Extra-Zügen zur Hülfeleistung ab.

— Schwarzburg-Rudolfstadt, 24. August. Oberlieutenant Trutschel ist heute mit 25 Mann (der halben Armee des Kaiserthums) per Wagen nach Oberweißbach abgegangen. Staatsgefahr. Assessor von Holleben hatte dort passiven Widerstand in der Gemeindeversammlung gefunden, eine Arrestation war unausführbar, weil der Delinquent sitzen blieb. Also Reklamation der bewaffneten Macht. Lieutenant Trutschel langte mit seinen 25 Spartanern an. „Soldaten, — ruft er — bedenkt, daß zwanzig Jahrhunderte deutscher Geschichte auf uns herabschauen. Vorwärts im Siegerschritt. Drei Schnapse extra." Dies half. Die Schlacht wurde gewonnen, ein Mann arretirt, jedoch von dem Staatsanwalte, der allein die Ruhe bewahrt, wieder freigelassen. Trutschel: „Soldaten, ich bin zufrieden mit Euch!"

— Nach zuverlässigen Berichten hegt man in Berlin ernstliche Besorgnisse für die Gesundheit des Königs. Der Unfall, von dem der König in Pillnitz betroffen worden, hat sich letzte Woche in Potsdam, wenn auch in etwas schwächerm Grade, wiederholt.

Italien. In der Lombardei wurden jüngst vier Priester exkommunizirt und die Exkommunikationsbulle am Thor der Domkirche in Pavia angeschlagen, weil sie sich öffentlich gegen das Dogma der unbefleckten Empfängniß ausgesprochen hatten. Die 4 Priester werden aus der Klasse der Gläubigen gestoßen, Pfründen und Einkunfte ihnen entzogen und Jedermann ist bei Strafe der Exkommunikation verboten, sie zu beherbergen, ihnen Speise oder Trank zu reichen. Die Bulle geht vom heiligen Vater selber aus. Gleichwohl wollte das Volk sie vom Kirchenthor abreißen. Die Polizei mußte sie durch ein eisernes Gitter schützen. Aber auch jetzt tobte das Volk gegen die Bulle und man fand für gut, sie abnehmen zu lassen. Die österreichische Regierung verfügte sodann trotz des Konkordats, vermöge dessen sie zum Vollzug der Exkommunikation verpflichtet ist, daß den Priestern die standesgemäßen Lebensbedürfnisse aus ihren geistlichen Einkunften zu verabreichen seien.

England. Aus Schottland kommt die Nachricht von dem Fund eines späten Todten-Grußes. Fischer wollen an der Küste in einer wohlversiegelten Flasche ein Papier aufgefangen haben, des Inhalts: „an Bord der Brigg Ellen, 7. Nov. 1749, 30—40° Länge, 56 Breite. Der Sturmwind bläst, das Schiff liegt still, mit eingezogenen Segeln. Das Fahrzeug ist voll Wasser; Ladung: Holz und Quebec. Kein Trinkwasser an Bord, alle Vorräthe aufgezehrt; gestern den Hund verzehrt; drei Mann am Leben. Der Herr erbarme sich unserer Seelen. Amen. Thomas Lackson, Bootmeister." Angenommen, dieß sei wahr und nur ein natürliches Wunder, was möglich, welches ist die Irrfahrt die diese Reliquie seit hundert Jahren durchwandert? Wir haben von Flaschen gelesen die, von dem mexikanischen Meerbusen aus, der Ostküste von Nordamerika entlang bis in den höchsten Norden hinauf, und dort an der Westküste von Europa hin bis Westafrika hinab und durch die ganze Breite des atlantischen Oceans hindurch, von neuem in den antillischen Strudel zurückgetrieben wurden. Aber daß eine solche Odyssee ein Jahrhundert fortdauert, war bisher nicht vorgekommen!

England. Die Nachrichten aus Indien werden mit jedem Tage unheilvoller, und sicherlich kennt man in Europa die Gefahr in ihrem ganzen Umfange noch nicht. Die englische Herrschaft ist in Indien, selbst wenn alle beabsichtigten militärischen Operationen den gewünschten Erfolg haben werden, auf Jahrzehnte hinaus tief erschüttert, die finanziellen Nachtheile werden über kurz oder lang unausbleiblich auf die englischen und von da auf alle europäischen Interessen zurückwirken.

— London, 28. August. Das Parlament ist geschlossen. Die Königin sprach in der Thronrede ihre Befriedigung aus über die gegenwärtigen politischen Zustände Europas, welche gegründetes Vertrauen in die Fortdauer des Friedens einflößen. Die Anordnungen zur vollständigen Ausführung des Pariser Vertrags seien wegen verschiedener Ursachen noch nicht zu Ende geführt, indessen sei bei den aufrichtigen Bestrebungen der sämmtlichen Betheiligten ein baldiges und befriedigendes Arrangement zu hoffen. Die ernstlichen Unruhen in Indien haben die Königin schmerzlich berührt, das Benehmen der Civil- und Militärbeamten ihre Bewunderung erregt. Sie wird kein Mittel unversucht lassen, um diese gröblichen Ruhestörungen zu unterdrücken und verdankt dem Parlament die aufrichtige Bereitwilligkeit, mit welcher es ihr seine Hülfe angeboten hat.

— Wie dem „Pays" aus London geschrieben wird, bestätigt sich die Nachricht, daß das Schrauben-Transportschiff „Transit" mit Truppen nach China an Bord, an der Einfahrt der Sonda-Meerenge zu Grunde ging. Equipage und Reisende sind gerettet. Bekanntlich wäre dieses Schiff schon beim Auslaufen aus dem Hafen beinahe umgekommen.

Frankreich. Man erwartet noch diese Woche die Emission von 10,000,000 Fr. in 50Franken-Billets, es ist dieß die erste der 10 Serien des neu kreirten Papiers.

— Wie man aus Bayonne schreibt, stürzte während der letzten Stiergefechte, welchen der Kaiser, die Kaiserin, der König von Würtemberg, der Herzog und die Herzogin von Alba beiwohnten, die Orchester-Gallerie ein, wohin sich eine zu große Menschenmenge vor dem strömenden Regen geflüchtet hatte. Fünf Personen, darunter ein spanischer Maulthiertreiber schwer, wurden verwundet. Die Kaiserin verließ sogleich die kaiserliche Loge und kehrte nach Biarritz zurück. Die Gefechte wurden eingestellt, was einige Unzufriedenheit unter dem schaulustigen Publikum hervorrief.

— Die Stadt Caen ist nunmehr durch einen 13 Kilometer langen Kanal mit dem Meere verbunden, wodurch Handel und Schiffahrt derselben großen Aufschwung erhält. Es hat neun Millionen gekostet.

Schweden. Stockholm, 27. Aug. Von allen Seiten kommen Berichte über den Ausbruch der Cholera in kleinen Städten und auf dem Lande.

Rußland. In Petersburg hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet, um alle thierischen Stoffe nutzbar zu machen, und mit diesen Produkten Handel zu treiben. Zu diesem Zweck sollen namentlich im Süden Rußlands Schlachthöfe und Anstalten zum Einsalzen des Fleisches, ferner Talgschmelzen, Gerbereien ꝛc. eingerichtet werden. Das Betriebskapital der Gesellschaft ist auf 3 Millionen Rubel festgesetzt.

Amerika. New-York. Ein junger Dorfschullehrer wagte es, einem 12jährigen Rangen, der bereits den jungen Mädchen in der Schule grobe Schmach anthat, einige Ruthenstreiche zu versetzen. Dafür stürmte der Vater des Buben sammt vier erwachsenen Söhnen in das Schulzimmer und zerfleischten den unglücklichen jungen Mann förmlich mit Dolchstichen. Das Gericht legte dem ruchlosen Mörder nur die Bestellung einer Bürgschaft von 4000 Doll. auf. Will er diese Summe verwirken, so kann er ganz frei ausgehen.

— Laut der vom „Baltic" gebrachten New-Yorker Post vom 16. Aug. waren in jener Stadt 15 Personen durch den Zusammenstoß zweier Dampfer verunglückt, und in Halifax durch das Springen eines Pulvermagazins viel Schaden angerichtet worden.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 28. August. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3081 Sch., die bis auf 312 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 19. 48., Kern fl. 19. 33., Roggen fl. 14. 09., Gerste fl. 12. 38., Haber fl. 6. 43. Umsatzsumme fl. 40,826. 37.

München, 29. August. Mittelpreise: Gerste 11 fl. 30 kr., Abschlag 49 kr.; ganzer Stand 5203 Sch., verkauft wurden 3468 Sch. — Hafer 8 fl., Abschlag 9 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 31. August auf den 1. September.

Ochsen.

Hr. Hirsbrunner, Negt. v. Summiswald.
— Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Schnebeli mit Sohn, Negt. von Zürich.
— Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Märki, Statthalter, v. Mandach.
— Keller, Part. v. Mandach.
— Stalder, dto. v. Regensberg.

Löwen.

Hr. Astrue, Negt. v. Lyon.
— Guttier, dto. v. Lyon.
— Haag, dto. v. Mannheim.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Mamseter, dto. v. Basel.
— Roma zu 2, dto. v. Ladore.
— Griegiani, dto. v. Imsth.
Frl. Baldinger, v. Baden.
Hr. Duperret, Negt. v. Bern.
— Staub, dto. v. Toggenburg.
— Hoffmann, dto. v. Sissach.
3 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Rau mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Zeuger, Negt. v. Basel.
— Groß, Conditor, v. Zürich.
— Mataun, Part. v Straßburg.
— Born, Schuster, v. Niederbipp.
— Meyer, Part. v. Zürich.
— Schneider, dto. v. Oensingen.
— Hauser, dto. v. Schwarzenburg.
— Bitter, Negt. v. Chiervanne.
— Bullio, dto. a. Italien.
— Fehlmann, dto. v. Bottenwyl.
Fr. Hofer, v. Zürich.

Krone.

Hr. Saxer, Part. v. Hägglingen.

Waldmann.

Hr. Wüest, Capellmeister, v. Berlin.
— Müller, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Arbenz, Negt. v. Zürich.
— Richard mit Familie, Rentier, v. Berlin.
— Meininger mit Familie, Rentier, v. Berlin.

Storchen.

Hr. Hegohli, Negt. v. Zug.
— Bickel, Papierfabrikant, v. Rheinfelden.
Fr. Huber, v. Wohlen.
Jgfr. Wyrsch, aus Unterwalden.
Hr. Notter, Part. v. Holzrütti.
— Ruffli, Part. v Endingen.
— Friden, dto. v. Aarberg.
— Müller, Fuhrhalter, von Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Diez, Seiler, v. Ebnat.
— Diez, Schreiner, v. Ebnat.
— Erismann, Part. v. Rued.
— Nissetto, Reisender, v. Casarsa.
— Ginochio, dto. v. Mezzanigo.
— Haldimann, dto. v. Walkringen.
— Weinmann zu 2, Maurer, von Weilen.
— Weiß, dto. v. Deilingen.
— Sifrig, Zimmermann, v. Zug.
— Gornet, Part. v. Lautern.
— Boß zu 2, Negt. v. Ober-Urnen.
— Stucki, Negt. v. Ober-Urnen.
— Hunold, dto. v. Ober-Urnen.

Mittwoch. Nr. 208. 2. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 1,1‴	27″ 0,5‴	+ 12	+ 13	+ 13	—	Regen Regen	N	W	Wolken	Wolken	1′ 2″	1′ 2″	1′ 2″

Amtliche Anzeigen.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß das Leeren der Jauchebehälter vom 1. April bis 30. September von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr untersagt ist, bei der in der Polizei-Verordnung vom 5. September 1854 angedrohten Buße von Fr. 4—10.

Aarau, dem 28. August 1857.

Aus Auftrag:

231] **Das Polizeiinspektorat.**

Montag den 7. dieß, Abends von 8 Uhr an, wird in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, zur Pachtsteigerung gebracht:

Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude beim Oberthurm mit darunter befindlichen Lokalitäten und den daneben anstoßenden zwei Kramladen;

wozu einladet

Aarau den 1. Herbstmonat 1857

225] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Die verehrl. Mitglieder der Culturgesellschaft können folgende geschenkte Schriften zum Lesen bei Unterzeichnetem abholen:

1. Ausschußbericht an die gesetzgebende Versammlung, Gefängnißneubau betreffend.
2. Bericht über die Arbeiter-Wohnungen in Basel.
3. Geschichte der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen in Basel.
4. XXXV. Neujahrsblatt von Basel.

232] **C. Merkle.**

Bei Unterzeichnetem ist von heute an zu haben: **extra fettes Ochsenfleisch** zu **45 Rp., extra fettes und junges Bergschaffleisch** zu **40 Rp.** und gutes **Kalbfleisch** zu **40, 45** und **50 Rp.** per Pfund. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Gottlieb Siebenmann,
236] Metzger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete haben von heute ab ihre Wohnung in **Nr. 44. an der Rathhausgasse,** im Hause des Hrn. Wüst, Pfister; es empfehlen sich bei diesem Anlasse ihren werthen Gönnern, unter Verdankung des bisherigen Zuspruchs, fernerhin bestens

J. Hofer, Vater u. Sohn, Schneidermeister.
W. Hofer, Musiklehrerin. [233

In Nr. 217. am Graben dahier sind zur Einsicht Muster von waschbaren **Goldrahmenlisten** von 15 Ct. bis auf 2 Fr. 50 Ct. der Schuh, und können auf Verlangen sogleich bezogen werden. [234

Antiquarischer Catalog.

Das so eben erschienene **9. Bücherverzeichniß** des Unterzeichneten, in allen Fächern gediegene Werke bietend, kann gratis bezogen werden und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen ergebenst

F. G. Martin, in Aarau.

Wo **Kanarienhähne** zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes. [235

Chocolade

aus den besten Fabriken der westlichen Schweiz von 80 Ct. bis auf Fr. 4. per Pfd. bei

226] **Joh. Schmid,** zum Bären.

Diese Woche hindurch kann man zur Aushülfe **Milch** haben, indem ein Theil solcher für einige Tage entbehrlich ist bei

229] Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Ladentisch;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [220

Zu verkaufen:

In Nr. 229. dahier **Weinfässer,** von 6 bis 20 Saum Halt. [228

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verändert und nun in **Nr. 25.** an der Marktgasse, neben Hrn. Goldarbeiter Burger, seine Wohnung hat.

Indem ich dem geehrten Publikum den verbindlichsten Dank ausspreche für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

H. W. Ueberwasser,
221] Schneidermeister.

Zu verkaufen:

Bei Rudolf Lüscher, Vogts, Samuels, in Muhen **drei Lagerfäßer**, circa 18, 22 und 25 Saum haltend, zusammen 65 Saum. [219

In allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin, ist zu haben:

Carlo Pisacane, Oberst. Der Krieg in Italien 1848—1849. Aus dem Italienischen von A. Cloßmann. 20 Bogen in 8., mit zwei Karten. Chur, Verlag von L. Hitz. geb. Fr. 3.

Der Verfasser dieses namentlich für Militärs höchst interessanten Werkes ist derselbe Mann, der bei den jüngsten politischen Ereignissen in Italien sein noch junges, dem unglücklichen Vaterlande gewidmete Leben verlor; sein Name ist durch die einheimische und ausländische Publicistik — s. u. A. Bund Nr. 198 und folgende — hinlänglich bekannt geworden.

Schreinergesellen,

die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei
203] **Voigt,** Schreiner in Aarau.

Eine treue fleißige Person, die in allen häuslichen Verrichtungen erfahren, sucht einen Platz, wo möglich als Köchin bei einer Herrschaft; dieselbe könnte sofort eintreten. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [216

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Andenken an den Rigi,

mit 9 Stahlstichen.
Cartonirt. Preis: nur 50 Rp.

Das Handbuch
der
bürgerlichen Gesetzgebung
des
Kantons Aargau

ist im Drucke nun so weit vorgerückt, daß es binnen 14 Tagen an die Herren Abonnenten versandt werden kann, was unter Postnachnahme geschehen wird.

Fernere Bestellungen auf dasselbe zum fixen Preise von Fr. 7. 50. beliebe man bei Unterzeichnetem anzumelden.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Aarau, den 27. August 1857.

Jak. Sandmeier.

☞ Ein Exemplar obigen Werkes liegt zur Einsicht bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 145. an der Milchgasse dahier sind gute **Weinfässer** von 1—12 Saum haltend, zu verkaufen. [214

Handelsnachrichten.

Mainz, 28. Aug. Auf heutigem, mittelmäßig befahrenem Getreidemarkt waren die Preise für Weizen (200 Pfd.) 12 1/6—1/2 fl., Korn (180 Pfd.) 9 1/6 bis 9 1/3 fl., Gerste (160 Pfd.) 8—8 1/3 fl., wonach sich bei Weizen und Korn ein kleiner Aufschlag herausstellen dürfte. Für Rüböl hat sich eine bessere Meinung geltend gemacht. Auffallend ist es, daß für Kohlsaamen noch immer schwache Kauflust besteht. Für Rüböl war heute coulant 28 fl. per Ztr. zu lösen. Mehl bleibt fortwährend ein sehr begehrter Artikel. Für feinstes Weizenmehl wurde heute 16 1/3 fl., für Weißmehl 12 1/3 fl. und Roggenmehl 10 2/3 fl. bezahlt.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. September.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
Hrn. Gebrüder Schoppig, Negt. von Delsberg.
Hr. Reimann mit Familie, Negt. v. Breslau.
— Meyer mit Gemahlin, Kunstreiter, v. Wien.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Welte, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Kraft, Negt. v. Burgdorf.
— Sutter, dto. v. Zürich.
— Schwaiger, dto. v. Nürmberg.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Gyssin zu 4, Fuhrhalter, v. Bukten.

Löwen.

Hr. Rychnier, Doktor, v. Basel.
— Kunz, Negt. v. Amiens.
— Haag, dto. v. Mannheim.
— Simon, dto. v. Genf.
— Biberstein, dto. v. Solothurn.
— Riberstein mit Gattin, Negt. von Chaux-de-fonds.
— Gugis, Negt. v. Fahrdorf.
— Bibert, dto. v. Villeret.

Schwert.

Hr. Haldimann, Reisende, v. Walkringen.
— Erismann, Part. v. Rued.
— Schmied, Fabrikant, v. Flawyl.
— Müller, dto. v. Flawyl.
— Merz, Zimmermann, v. Menzikon.
— Knöpfli, dto. v. Adlikon.
— Werthmüller, dto. v. Niederösch.
— Hauser, dto. v. Eglisau.
— Baumann, Schreiner, v. Sulgen.
— Lißmann, dto. v. Alsfeld.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Hauser, dto. v. Zürich.
— Rau mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Milier, Negt. v. Elberfeld.
— Muster, Part. v. Langenthal.
Hr. Hälfiker, Part. v. Muhen.
— Glutz mit Frau, Part. v. Etzikon.
— Gauran, Färber, v. Schleswig.
— Schwenger, Maurer, v. Althütte.
— Bächli, Part. v. Säckingen.
— Heilig, dto. v. Enzweihingen.
— Broschler, Beck, v. Pfeffikon.
— Geißling, Part. v. Zürich
— Schüchzer, dto. v. Zürich.
— Haßler, Part. v. Roggwyl.
— Siegrist, Weinhändler, v. Schaffhausen
— Ammann, Schulguts-Verwalter, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Horner mit Familie, Rentier, v. Regensburg.
— Linz mit Familie u. 5 Personen Dienerschaft, Rentier, v. Augsburg.
— Baldinger mit Familie, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Schöpfer mit 4 Personen Dienerschaft, Rentier, v. Bertin.
— Jaquet, Negt. v. Paris.
— Merin, Negt. v. Paris.
— Vohan, Rentier, v. Lyon.
— William mit Familie, Rentier, aus England.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Oberst Ott von Zürich hat sich ebenfalls für den Besuch ausländischer Uebungslager gemeldet. — Die Oron-Direktion reklamirt gegen das Waadtländer Interdikt. — Basel besteht auf der Wegräumung von Schanze Nr. 6.

Beim Bundesrath ist eine Reklamation des Comite's der Oronbahn gegen die von der Regierung von Waadt angeordnete Einstellung der Bahnarbeiten in den Bezirken Oron und Lavaux eingegangen.

Hauenstein. Am Tunnel sind noch beiläufig 450 Fuß zu durchbrechen. Der tägliche Fortschritt beträgt 5 bis 7 Fuß, so daß, unvorhergesehenes nicht gerechnet, die Durchschlagung in etwas mehr als zwei Monaten erfolgen mag.

Polytechnikum. Hr. Beaumont von Genf, Professor der reinen Mathematik an der polytechnischen Schule, hat seine Entlassung verlangt und erhalten.

Aargau. In Baden ereignete sich den 30. August Abends beim Eisenbahnzug ein Unfall. Als der Zug abfuhr wollte der Heitzer von seinem Standpunkt aus vorn an die Maschine gehen, um zu schmieren, verfehlte leider einen Tritt und stürzte glücklicherweise mitten in die Bahnlinie, so daß der Zug über ihn wegfuhr, ohne daß er außer einigen ungefährlichen Kopfverletzungen vom Hinunterstürzen weitere erhebliche Beschädigungen erlitt. Der Lokomotivführer stellte sofort den Zug, doch mußte der glückliche Unglückliche schon unter dem zweitletzten Waggons hervorgenommen werden.

— In Bremgarten schlug den 1. d., Nachmittags 1 Uhr, der Blitz in das ehemalige Wirthshaus zum Adler, jedoch ohne zu zünden. Der Schaden ist unbedeutend.

— Von Oberentfelden aus ist an den Regierungsrath die Vorstellung gelangt, aus den 700,000 nordostbähnlichen Franken auch den Distelberg in fahrbarern Stand zu setzen. Die an dieser Straße liegenden Gemeinden unterstützen das Gesuch.

— Kulm. Man vernimmt, daß in einigen obern Gemeinden unsers Bezirks das Stündlewesen in betrübender Weise um sich greift. Der Unfug soll besonders in den Köpfen des weiblichen Geschlechts übel hausen und bereits Beispiele von vollständiger Verrücktheit sich zeigen. Sollte man den nächtlich und heimlich herumschleichenden Predigern und Verbreitern der Narrheit, die mitunter fern aus andern Kantonen herkommen, nicht von Polizeiwegen etwas strenger auf die Fährten sehen?

Bern. Den 31. Aug. ist in Biel ein junger Mensch, Namens Roulet, Schaalenmacher seines Berufes, beim Baden im See ertrunken. Er tauchte, wahrscheinlich erhitzt, aus dem Schifflein in's Wasser, und kam nie wieder zum Vorschein.

— Thun, 30. August. Herr Oberst Wehrli hat glänzende Satisfaktion vom schweizerischen Militärdepartement betreffend den unglücklichen Langel'schen Fall erhalten, wie aus nachstehendem Tagsbefehl hervorgeht:

Tagsbefehl für den 30. August 1857.

„Nachdem das Schulkommando bezüglich des unglücklichen Ereignisses mit dem verstorbenen Hrn. Artillerielieutenant Langel und über die mit demselben in Verbindung stehenden Gerüchte eine einläßliche Untersuchung gepflogen und das Ergebniß derselben der obersten Militärbehörde vorgelegt, kann dasselbe mit Befriedigung dem Offizierscorps und der gesammten Truppe der Centralschule die Mittheilung machen, daß in Folge dieser Untersuchung die gegen die Schule und die Herren Instruktoren verbreiteten Gerüchte sich als vollständig grundlos erwiesen haben, wodurch sich dann auch das Tit. schweizer. Militärdepartement veranlaßt gefunden hat, dem vorzugsweise angegriffenen Hrn. eidg. Artillerieoberstlieutenant Wehrli die vollste Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung und sein Bedauern über die durch die verbreiteten Gerüchte erlittene Kränkung schriftlich auszusprechen. Der Kommandant der Schule, indem er mit Vergnügen diese wohlverdiente Ehrenrettung dieses wackern und allgemein geachteten Stabsoffiziers zur Kenntniß der an der Centralschule theilnehmenden Militärs bringt, spricht dabei seine volle Anerkennung aus über die Haltung, welche das Offizierskorps der Schule in dieser Angelegenheit eingenommen hat. Unbeirrt durch die Presse, welche sich in verschiedenen Richtungen dieser Angelegenheit bemächtigt hatte, haben die zu militärischen Uebungen hier versammelten Offiziere gefühlt, daß sie Besseres zu thun haben, als Bekämpfungen von Zeitungsartikeln, welche unsere militärischen Institute und Leiter anfeinden und dadurch die militärische Disziplin untergraben. Mit anerkennenswerthem Takt hat das Offizierscorps sich durch die Ueberzeugung leiten lassen, daß einem grundlos angegriffenen Offizier die ihm gebührende Ehrenrettung nicht fehlen werde, welche dann auch auf eine für die Schule und die Betheiligten ehrenvolle Weise erfolgt ist.

„Thun, den 29. August.

Der Kommandant der Centralschule:

Sig. Fischer, eidg. Oberst."

Gestern Mittag fanden Divisionsmanöver mit allen Truppen und Waffengattungen statt. Für heute wurden drei verschiedene Feldgottesdienste angeordnet, nämlich: Für die Protestanten französischer Sprache vor dem Lager der Pontoniers (in der Nähe des Bädli); für die Protestanten deutscher Sprache vor der Lagerfront der zweiten Infanteriebrigade; für die Katholiken im Polygon.

Zürich. Ledermesse. Die gezahlten Preise auf hiesiger, wie gestern bemerkt, ungemein stark befahrenen Ledermesse waren durchschnittlich folgende per Zentner: Sohlleder wurde verkauft von Fr. 180. bis 210. Schmalleder, leichtes, zu Fr. 270. bis 300. (letzterer Preis wohl nur in einigen Ausnahmsfällen). Schmalleder, schweres, zu Fr. 190. bis 230. Kalbleder zu Fr. 270. bis 330. Kalbleder hat um 20 pCt. abgeschlagen, so wie rohe Kalbfelle haben 10 bis 20 Fr. per Ztr. abgeschlagen. — Im Allgemeinen erklären sich die

fremden Besucher sehr wohl zufrieden mit den hiesigen Einrichtungen, den Ansätzen für Lager- und Wägegebühr, sowie schnelle Expedition, und sprechen die Erwartung aus, daß die Zürcher Ledermesse nach und nach der Frankfurter Ledermesse gleich kommen könne. Es ist dadurch jedenfalls für den hiesigen Platz ein sehr bedeutender Verkehrszweig gewonnen, der die sorgfältigste Pflege verdient.

Luzern. In Hochdorf hat sich eine Sektion des Piusvereins gebildet. An der Spitze stehen die 5 Ortsgeistlichen. Auch mehrere Weiber wünschen diesem Verein einverleibt zu werden.

Schaffhausen. Das Kriminalgericht hat einen Würtemberger, Johann Kaupp, der sich als sogenannter Reiseprediger in hiesiger Gegend aufhielt und dem gestattet wurde, Betstunden in zwei Gemeinden zu halten, wegen Betrügereien zu ein Jahr Arbeitshaus, 40 Staupbesenstreichen und lebenslänglicher Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt.

St. Gallen. Vom 13. bis 16. findet in Wyl das Kantonalfreischießen statt. Für die Feldscheiben sind 1000 Fr. bestimmt.

St. Gallen. Die Bewohner von Rorschach treffen tüchtige Vorbereitungen zum kantonlen Gesangfest, das in ihrem Städtchen gefeiert werden wird. Der Gemeinderath gibt 2000 Fr. zu den Kosten.

In Solothurn wird das Pfund Rindfleisch um 30 Cent. verkauft.

Ausland.

Italien. Neapel, 25. August. Montags starb hier ein Neapolitaner, ohne die Sterbesakramente erhalten zu haben, (wahrscheinlich in Folge eines plötzlichen Todes). Der Parrocco, der seit einiger Zeit eine Pique auf den Mann hatte, wollte sich noch an dem Leichnam rächen. Er verbot, daß er öffentlich und ehrlich begraben werden dürfe. Die Familie suchte zu vermitteln, es half aber nichts. Am Donnerstag erst wurde die Leiche mit Pech-Fackeln um Mitternacht auf den Kirchhof gebracht und in das gewöhnliche Loch (ein Kirchhof zu Neapel mit so viel Gruben als Tage im Jahr, in welche der Reihe nach gefundene Leichen nebst den in Spitälern und Kasernen Gestorbenen nakt und ohne Sarg geworfen werden) geworfen. Unterdessen aber hatte die Familie höhern Orts — man sagt per Telegraph in Rom — sich beklagt und es kam ein günstiger Bescheid. Die Leiche wurde aus der Grube wieder herausgeholt, in das Haus des Verstorbenen zurückgebracht und gestern mit großem Gepränge und unter noch größerm Menschenzulauf zum zweiten Mal begraben.

Frankreich. An den Eisenbahn-Kassen in Frankreich sieht man bereits Frauen und Mädchen im Kassadienste beschäftigt. Ihre Dienstleistung ist eben so sicher, wie die der Männer.

— Wie das „Univers" meldet, sind aus Paris mit einem Extrazug der Nordostbahn 120 Schwestern von der Genossenschaft der Redemptoristinnen abgereist, welche sich auf Wunsch der russischen Regierung nach Petersburg begeben, um in den Spitälern des Kaiserreichs verwendet zu werden. Dieselbe Genossenschaft und noch andere, die sich der Krankenpflege widmen, werden nach und nach noch 380 andere Schwestern zu demselben Zwecke nach Rußland absenden.

— Gestern wurde in Lons-le-Saulnier (Departement des Doubs) eine Statue zu Ehren des in der Schweizerkampagne gegen Suwarow so berühmt gewordenen Generals Lecourbe feierlich enthüllt. Er war 1759 zu Ruffey bei Lons-le-Saulnier geboren. Auf einem der drei Basrelief's ist Lecourbe mit der Flinte in der Hand dargestellt, wie er die Russen persönlich an der Brücke über die Muotta angriff und vertrieb.

Deutschland. Die Stadt Berncastel wurde den 25. August von einer zweiten Feuersbrunst heimgesucht.

— Ein Kahlkopf in Düsseldorf hat den Verkäufer eines Haarwuchsmittels öffentlich aufgefordert, „seinem Schädel Haare oder ihm sein Geld wieder zu geben." Darob verklagte ihn der Kaufmann „wegen öffentlicher Beleidigung." Das Gericht erkannte die Klage als begründet und verurtheilte den unglücklichen Kahlkopf zu fünf Thalern Buße.

— Freiburg i. B. Am 28. Aug. wurden bei einem Familienfeste in Herdern rother und weißer 1857r Wein-Most getrunken. Man hat auch beide Sorten gewogen; der rothe zog 75 und der weiße 65 Grad. Dieses dürfte auf die Qualität schließen lassen, die wir heuer zu erwarten haben.

— Stuttgart, 31. Aug. Letzten Samstag wurde von den hiesigen Königsbergen der erste Klevner gekeltert und ist gestern im Waldhorn zu Ludwigsburg ausgeschenkt worden. Gewiß so früh in der Zeit noch nie dagewesen.

Holland. Von Harderwyk werden demnächst wieder 900 Mann nach den niederländischen Kolonien abgehen, und sollen davon 350 Mann in der kommenden Woche eingeschifft werden. Das Werbbureau zu Lörrach soll, wie es heißt, nach Bern (!?) verlegt werden. So schreibt die „Frankf. Post-Ztg." Dagegen meldet man der „Allg. Ztg." aus Lörrach: Das holländische Werbbureau, welches in Lörrach seinen Sitz aufgeschlagen hat, scheint dort seine Rechnung zu finden, und sich auf Jahre heimisch einzurichten; es mögen im Durchschnitt monatlich 50 Schweizer angeworben werden.

In **England** gibt es nur wenige Familien, die nicht einen Verwandten oder Freund in Indien hätten, und unbeschreiblich ist die Angst, der Jammer und die Erbitterung, welche die Nachrichten über die verübten Gräuel dort bewirken. Der Durst nach Rache — sagt die heutige Londoner Corr. — nach beispielloser ungeheurer Rache, wie sie selbst die Annalen des Orients nicht kennen, ist in ganz England das Gefühl des Augenblicks, und wer nur den zehnten Theil von den Schandthaten erfährt, die von den Sipoys (wahrscheinlicher noch von den aus den Gefängnissen entsprungenen Sträflingen) verübt worden sind, dem wird es — und mögen seine Antipathien gegen England auch noch so tief wurzeln — schwerlich in den Sinn kommen, die Thaten der indischen Empörer mit den revolutionären Bewegungen anderer Länder in eine Reihe zu stellen und die Rache, die England an jenen Räubern und Meuchelmördern nehmen wird und muß, nach dem Maßstabe europäischer Zustände zu bemessen.

— Seidene Segel, welche nach dem Franklin von La Rochelle kürzlich durch Kapitän Radanet probirt worden, sollen bedeutende Vorzüge vor den leinenen und baumwollenen (der Amerikaner) besitzen; sie erhalten, auch durchnäßt, ihre ursprüngliche Geschmeidigkeit, vereinigen Dauerhaftigkeit mit Leichtigkeit, nehmen weniger Wasser an als die andern und die Matrosen können sie auch bei stärkstem Wind ohne Schwierigkeit bewältigen.

Donstag. Nr. 209. 3. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.: halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.: vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.: bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
2	26″11,9‴	26″11,0‴	+ 11	+ 16	+ 13		Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1′ 2″	1′ 2″	1′ 2″

Amtliche Anzeigen.

Die an die unterzeichneten Verwaltungen noch zu entrichtenden **Rückstände** als: Pachtzinse für Gemeindeland, Lehenzinse, Zinse für Waldfeld und Beträge für erkauftes Holz sind bis **15. dieß** unfehlbar abzuliefern an die

Forst- & Landverwaltung.

Aarau, am 2. Herbstmonat 1857. [237

Das „Nutzungsreglement" enthält unter §§. 41. bis 45. mehrere Bestimmungen, welche eine geregelte Ordnung in der Benutzung des Gemeindelandes bezwecken, sowie die für Widerhandlungen festgesetzten Bußen. Da nun seit einiger Zeit diesen Vorschriften dermaßen zuwidergehandelt wird, daß z. B. einzelne Neben-Fahrwege ganz unfahrbar gemacht worden sind, so sich Unterzeichnete veranlaßt, auf dieselben wiederholt und alles Ernstes aufmerksam zu machen mit dem Beifügen, daß vorkommende Widerhandlungen in Zukunft ohne Anders zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, am 2. Herbstmonat 1857.

238] Die Landverwaltung.

Montag den 7. dieß, Abends von 8 Uhr an, wird in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Häßig, Metzger dahier, zur Pachtsteigerung gebracht:

Das gegenwärtige Landjägerwachtlokal-Gebäude beim Oberthurm mit darunter befindlichen Lokalitäten und den daneben anstoßenden zwei Kramladen;

wozu einladet

Aarau den 1. Herbstmonat 1857

225] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

In Nr. 78., zwei Stiegen hoch, ist tauschweise ein ziemlich großes und noch gutes **Kinderbettstättlein** gegen eine so viel als neue kirschbäumene Wiege anzubringen. [239

227] Zum Ausleihen:

An der alten Vorstadt dahier ein geräumiges Plainpied, dienlich für einen Laden oder sonstigen Gewerb. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an zu haben: **extra fettes Ochsenfleisch** zu **45 Rp.**, **extra fettes und junges Bergschaffleisch** zu **40 Rp.** und gutes **Kalbfleisch** zu **40, 45** und **50 Rp.** per Pfund. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Gottlieb Siebenmann,

236] Metzger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete haben von heute ab ihre Wohnung in **Nr. 44. an der Rathhausgasse,** im Hause des Hrn. Wüst, Pfister; es empfehlen sich bei diesem Anlasse ihren werthen Gönnern, unter Verdankung des bisherigen Zuspruchs, fernerhin bestens

J. Hofer, Vater u. Sohn, Schneidermeister.
V. Hofer, Musiklehrerin. [233

In Nr. 217. am Graben dahier sind zur Einsicht Muster von waschbaren **Goldrahmenlisten** von 15 Ct. bis auf 2 Fr. 50 Ct. der Schuh, und können auf Verlangen sogleich bezogen werden. [234

Gefunden: Gestern Abend an der Siechenstraße einen **Dolch** mit Futeral; gegen Inserationsgebühr bei der Exped. d. Blattes abzuholen. [240

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer für ein stilles Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [241

Weißbrod	der Laib	von 3 Pfund	zu 50 Ct.		
Mittelbrod	„	„	„	„	40 „
Mühligut	„	„	„	„	38 „

Br. Siebenmann,

242] Pfister und Pastetenbeck.

Der Unterzeichnete wird Samstags den 5. September, von Morgens 10 Uhr an, in der Halden circa **100 Stück leere Wein-Pieces**, von 2—4 Saum Halt, wovon die eine Hälfte ganz in Eisen und die andere theils mit Holz gebunden ist, öffentlich versteigern lassen.

Aarau, den 29. August 1857.

213] **J. Siebenmann**, Küfer.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Wo **Kanarienhähne** zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes. [235

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Ladentisch;** von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [220

Zu verkaufen:

In Nr. 229. dahier **Weinfässer,** von 6 bis 20 Saum Halt. [228

Chocolade

aus den besten Fabriken der westlichen Schweiz von 80 Ct. bis auf Fr. 4. per Pfd. bei

226] **Joh. Schmid**, zum Bären.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 24. bis 30. August. Während der Detailhandel in Folge der vielen auf's Land gezogenen Familien wenig belebt ist, haben manche Fabriken so viele Bestellungen, namentlich aus Südamerika, Spanien, Rußland und der Türkei erhalten, daß sie die Zahl ihrer Arbeiter vermehren müssen. Dagegen sind die Aufträge aus Nordamerika bis jetzt immer noch unbedeutend. Getreidepreise allmählig und allenthalben herunter. Der Verkehr in Wein bis jetzt ganz unbelebt. Man erwartet einen 1811er.

Pesth, 29. August. Die heurige sehr reiche Ernte hat in Ungarn und im Banate eine so schöne und schwere Qualität von allen Körnerfrüchten geliefert, wie sie seit vielen Jahren nicht vorkam. Was wir bisher von neuen Weizen gesehen haben, ist trocken und kräftig und wiegt 87—89 Pfd. der österr. Metzen, in ähnlichem Verhältniße fällt auch Roggen, Hafer und Gerste aus.

Repssaamen. Es ist heute noch eine schwierige Aufgabe das Quantum der heurigen sehr guten Mittelfechsung zu bezeichnen, doch ist man allgemein der Ansicht, daß diese, wenn nicht mehr, die doppelte Menge gegen voriges Jahr lieferte.

Bern, 1. September. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 16., Haber Fr. 14. 05., Kernen das Viertel Fr. 3. 33., Waizen Fr. 2. 25., Roggen Fr. 2. 32., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 81., Erbsen Fr. 3. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 60., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Markt-Ergebniß.

Den 1. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	31 Fr. 62 R.	Aufschlag 238 R.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. September.

Schwert.

Hr. Haldimann, Reisender, v. Walkringen.
— Müller, Fabrikant, v. Flawyl.
— Strasser, Metzger, v. Solothurn.
— Bolliger, Chirurg, v. Schmiedried.
— Knapp, Maurer, v. Pliezhausen.
— Mehrhof, dto. v. Hochstein.
— Brandenberg, Schneider, v. Oberwyl.
— Rahm, Mühlemacher, von Unterhallau.
— Häusler, Schlosser, v. Lenzburg.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
— Kettiger, Seminardirektor, von Wettingen.
— Nordmann, Negt. v. Basel.
— Meyer mit Gemahlin, Kunstreiter, v. Wien.
— Joseph, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Foehr, Negt. v. Frankfurt.
— Merz, Negt. v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kreuz.

Hr. Gersbach, Oberlehrer, v. Wegenstetten.

Löwen.

Hr. Hegmann mit Gattin, Negt. von Lyon.
— Neel u. Meeg, Rentier, v. Kreuzlingen.
— Müller-Castelli, Pfarrer, v. Neukirch.
— Sulzberger, Negt. v. Konstanz.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Schmoll, dto. v. Mülhausen.
— Lord Ploret, Rentier, a. England.
— Zugschwerdt, dto. v. Lausanne.
— Großmeyer-Weber, dto. v. Zürich.
— Meister, dto. v. Hutwyl.
— Häberlin u. Forster, dto. v. Glarus.
— Seiler, dto. v. Schaffhausen.
— Stupper, dto. v. Lyon.
— Häfeli mit Gattin, dto. v. Winterthur.
Fr. Meienberger, v. Zürich.
3 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Trümpi mit Sohn, Negt. von Glarus.
— Christen, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Rauber, Fuhrhalter, v. Brugg.

Wildmann.

Hr. Miersh mit Familie, Rentier, a. England.
— Brunner mit Familie, Negt. von Freiburg.
— Baldinger mit Familie, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Fischer, Negt. v. Heilbronn.
— Hange, dto. v. Berlin.
— Daubery mit Familie, Rentier, v. Bern.

Kettenbrücke.

7 Musikanten der Kunstreitergesellschaft, a. Böhmen.

Roßli.

Hr. Frick, Negt. v. Lausanne.
— Gießler, dto. v. Genf.
Fr. Imboden, v. Ringgenberg.
Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Wacke zu 2, dto. v. Würzburg.
— Schmied, Negt. v. Basel.
— Felmann, Part. a Hergiswyl.
— Plüß, dto. v. Zofingen.
— Weigold, Schuster, v. Starrkirch.
— Kiechli, dto. v. Opfingen.
— Müller, Schmid, v. Heidenheim.
— König, Bierbrauer, v. Laufen.
— Sulger mit Tochter, v. Stein.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Suter, Knecht, v. Hallwyl.
— Frommelt, Part. v. Lichter-

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Industrieausstellung. Montag Abends wurde von Seite der Ausstellungsadministration den Abgeordneten des belgischen Freihandelsvereins (Réunion douanière) im Gasthof zu „Pfistern" ein kleines Bankett gegeben, dem außer in der Eile aufgebotenen Komitemitgliedern auch die eben anwesenden Preisrichter der Ausstellung beiwohnten. Der heitere Geist, der dabei herrschte, machte sich in zahlreichen Toasten Luft. Wie man hört, sprachen sich die Gefeierten mit großer Sachkenntniß und ungemein anerkennend über die Erzeugnisse unserer Industrie aus.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Direktion des Innern ermächtiget, der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Fr. 300 zu verabfolgen, um sie bei dem diesjährigen Samenmarkte zu Prämien für die beßten Samenfrüchte zu verwenden. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft Fr. 300 an die Ausgaben verabreicht, welche sie dieses Jahr für die Verbreitung der englischen Schweine im Lande gemacht hat.

Bern. (Korr.) Industrieausstellung. Bezüglich des finanziellen Theils des Unternehmens haben sich sehr viele Leute verrechnet. Man glaubte als sicher annehmen zu dürfen, daß infolge des eidg. Freischießens und der auf 1. Juni eröffneten Eisenbahn eine ungeheure Zahl von Besuchern sich einstellen würde und in dieser Voraussetzung wurden dann auch bedeutende Ausgaben dekretirt. Gewissen Dirigenten fehlte es zudem an praktischem Geschicke. Man vernimmt von competenter Seite, daß bisweilen mit doppeltem und dreifachem Faden genäht worden; dieses gilt namentlich von den Bauten. Wie die „Thurg. Ztg." berichtet, soll ferner der Druck des Katalogs bei zwanzigtausend Franken kosten. Es scheint Hr. Haller, der Vicepräsident des Finanzkomites, der fraglichen Druck besorgte, habe auch sein gutes Profitchen zu wahren gewußt. — Der gehoffte Besuch ist aber ziemlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben, während die Kosten alle Berechnungen weit übersteigen. Ohne landwirthschaftliche Ausstellung hätte es aber trotz alldem kein Defizit von Belang gegeben. Dieser letztern muß es beinahe ausschließlich zugeschrieben werden, wenn die Aktien den Weg alles Fleisches wandern. Die Viehbesitzer und die Bauern überhaupt möchten nur Vortheile ziehen, ohne Opfer zu bringen. Von dieser Seite war die Betheiligung beir Aktienzeichnung eine auffallend geringe. Lehre für die Zukunft, den Bauern von Seite der Industriellen und des Gewerbsstandes die Kastanien nicht mehr aus dem Feuer zu holen. — Zu Gunsten der Kasse der Industrieausstellung hat sich wohl einzig die bernische Künstlergesellschaft verrechnet. Dieser wären sämmtliche Einnahmen der Kunstausstellung überlassen worden, wenn sie sich hätte entschließen können, die auf wenige tausend Franken sich ansteigenden Kosten zu übernehmen. Das schien indessen den Künstlern eine zu gewagte Spekulation. Nun erzeigen aber die daherigen Einnahmen einen unerwartet großen Ueberschuß der das zu tragende Risiko um beiläufig das dreifache übersteigt. Begreiflicherweise kratzen sich jetzt die jederzeit geldbedürftigen Künstler in den Haaren. — Die literarische Abtheilung bietet bei genauerer Untersuchung Vieles dar das alle Beachtung verdient. Der Besuch ist denn auch ein viel stärkerer als verlautet hatte. Man sieht jedoch der Ausstellung sogleich an, daß bei weitem nicht alle Verlagshandlungen sich betheiligt haben.

— Die hiesige Regierung läßt sich am Frankfurter Wohlthätigkeitsausschuß durch Hrn. Reg.-R. Schenk vertreten.

Zürich. In Winterthur wird vom 7. Sept. weg täglich (Sonntag ausgenommen) Obstmarkt, für An- und Verkauf von Obst en gros, abgehalten. Die Marktgebühren sind ganz unbedeutend.

— Kommandant Wieland, der die Instruktion der zweiten Brigade leitet, ist, so viel man hört, äußerst wohl mit dem Zürcher Bataillon zufrieden, sowohl mit der Mannschaft, als auch mit dem Kommandanten desselben. Letzterer führe sein Bataillon ausgezeichnet, ebenso verstehe er den Dienst.

Uri. Von verschiedenen Seiten wurde neuerdings gegen das fluchwürdige Treiben des hiesigen Lotteriespieles geklagt, das meist den ungebildeten Landmann und Handwerker um den letzten Sparpfenning bringt, die schon vollen Taschen der Muheime noch reicher spickt und zwar unter dem scheinbaren Vorgeben, damit die Armen zu unterstützen. Wir möchten alle schweiz. Regierungen, bei denen das Lotteriespiel längst verboten ist, gebeten haben, auf die vielen geheimen Collekteure ein wachsames Auge zu haben, und gegen dieselben mit der vollen Strenge des Gesetzes zu verfahren.

Baselland. Das am 13. Aug. gesessene Kriegsgericht urtheilte in Sachen Anton Gschwind von Therwyl, Büchsenmacher beim Bataillon Nr. 27., verklagt wegen Entziehung vom Militärdienst, und nach dem Wahrspruch der Geschwornen schuldig, sich während des letzten Winters durch Entfernung dem Dienst entzogen zu haben, während er auf Marschbereitschaft stand. Es erkannte dem Verklagten, die ausgestandene Haft eingerechnet, vier Monat Gefängnißstrafe und die Polizeikosten zu.

— Die Gemeinde Sissach hat den bekannten Geschichtschreiber Dr. K. E. Vehse für 1000 Fr. in ihr Bürgerrecht aufgenommen, es wird dessen Aufnahme in's Staatsbürgerrecht gegen die gesetzliche Gebühr beim Landrath empfohlen.

Graubünden. Dieser Tage holten zwei in Masans wohnende Mädchen vom Masanser Brunnen Wässer in einer „Lägelen", welche auf einem Handwägelchen war. Gemüthlich mit einander plaudernd, bemerkten die Mädchen nicht, daß ihr Wägelchen leichter geworden war, bis sie, bei Hause angekommen, vergebens sich nach der Wasserlägelen umsahen. Man ging sogleich, das Verlorene zu suchen und erfuhr dann, daß zwei Männer auf dem Wege nach der Stadt seien, von denen der eine eine Lägelen bei sich trage und zum andern gesagt habe: heute Abend wollen wir uns nun in der Stadt bene thun, das ist der wohlfeilste Wein, den wir je getrunken haben und noch trinken werden. Die guten Leute, Schaftreiber, sahen nämlich das Handwägelchen mit der Lägelen einem Wirthshause zusteuern, und das führte sie auf die Mei-

nung, daß die Lägelen mit Wein gefüllt sei. Lüstern nach einem solchen Labetrunk, benutzten sie die Zerstreutheit der plaudernden Mädchen und nahmen die Lägelen unbemerkt vom Wägelchen. Als die Eigenthümerin dieselbe reklamirte fand sie noch vielen Widerstand, der aber sofort gebrochen war, als die Diebe sich überzeugt hatten, daß sie in triefendem Schweiße so weit pures Wasser getragen.

— Der hierländische Verkehr ist doch von nicht so geringer Bedeutung. Im Jahr 1856 sind vom Kanton nicht weniger als 566 Handelspatente ausgegeben worden.

Wallis. Der Staatsrath hat sich veranlaßt gesehen, einen Advokaten nach Marseille zu schicken, um über den Ruin einer Anzahl Walliser Auswanderer und über ihre Verwendung von Geldern, die zu deren Gunsten dem schweizerischen Konsul in Marseille zugestellt worden sind, Erkundigungen einzuziehen.

Tessin. Das Pioda-Bankett war von allen Orten des Landes besucht; dagegen ist nicht wahr, daß deßhalb das Mendrisio-Schießen abbestellt worden ist.

Ausland.

Frankreich. Ueber die bevorstehende Weinernte in Frankreich berichtet der „Moniteur vinicole": Es ist jetzt außer Zweifel, daß die diesjährige Weinlese, was die Quantität anbelangt, reichlicher, als die der vorhergehenden Jahre, und die Qualität eine ausnahmsweise vortreffliche sein wird, wenn sich keine Unglücksfälle ereignen. Hier eine kurze Uebersicht des gegenwärtigen Standes der Ernte: Der Süden hat besonders durch die Krankheit gelitten; Roussillon, Var und die ganze Provence befinden sich in einer bedauernswerthen Lage; der Gard jedoch und alle hoch gelegenen Punkte haben sich seit dem letzten Regen vollständig umgewandelt. Das Languedoc hat durch starkes Schwefeln neun Zehntel seiner Ernte gerettet. Die Nachrichten über das Bordelais lauten befriedigender; man hofft dort eine halbe Ernte zu machen. Das Lyonnais und das Beaujolais stehen sehr gut, besonders die Weinberge von Beaune versprechen eine gewöhnliche Ernte, was die Quantität betrifft, aber eine außergewöhnliche Qualität; Nieder-Burgund rechnet auf eine sehr gute Ernte. Die Weinberge des Jura, der Charente, des Cher, von Orleans, der Aube, der Marne, der Meurthe und der Mosel stehen sehr gut, und die Weinberge in der Umgegend von Paris haben seit langer Zeit nicht so viel versprechend ausgesehen. Wie man aus dem Gesagten also ersieht, kann man sich also zur Ernte von 1857 nur Glück wünschen.

— Seit Menschengedenken erinnert man sich keiner so reichhaltigen Pfirsichernte als dieses Jahr und die Zusendungen auf dem Pariser Markte sind so groß gewesen, daß man ein Stück, das sonst mit 30 und 40 Cent. bezahlt werden mußte, zu 10 Cent. kauft.

— Französische Offiziere, die auf halbem Solde stehen, haben bei der Regierung angefragt, ob sie in englische Dienste nach Indien gehen könnten. Antwort: Wenn sie ihren Halbsold und sonstige Ansprüche verlieren wollten! —

Italien. Piemont. In Genua haben zahlreiche Verhaftungen unter den Emigranten stattgefunden.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." meldet: Eine hiesige Firma hat das Problem gelöst, auf einem und demselben Webstuhle nach beiden Seiten hin größere figurale Darstellungen in mehrern Farben so zu weben, daß auf jeder Seite zwei verschiedene Darstellungen, die sich nicht decken, zum Vorschein kommen. Auf speziellen Wunsch des Kaisers wird diese Vervollkommnung der Weberei in der Weise praktisch zur Anwendung kommen, daß jetzt sämmtliche Fahnen und Standarten der kaiserlichen Armee nach und nach, wie der Bedarf fühlbar wird, in dieser neuen Technik ausgeführt werden sollen, und zwar sollen zwei solche Heerbanner von verschiedener Größe zur Ausführung gebracht werden.

England. Prompte Justiz. Dem Briefe eines englischen Artillerie-Offiziers aus Ostindien vom 26. Juni entnehmen wir Folgendes: „Es ist doch eine ausgezeichnete Sache, daß wir hier im Pendschab den elektrischen Telegraphen haben. Nur ein Beispiel davon, wie gute Dienste er leistet. Zu Pindi wurde ein Brief aufgefangen, in welchem es hieß: „Drei Eingeborne von hohem Rang (die Namen waren angegeben) wollen sich morgen über die Schritte berathen, die sie gegen die Engländer zu thun gedenken." Darauf wird hin telegraphirt: „Schickt einen Spion hin und laßt denselben Bericht erstatten." Dieß geschah und einige Minuten später hatte Lawrence (der im Pendschab befehligende Sir John Lawrence) die Grundzüge des Komplotts vor Augen. Der Telegraph bringt den Befehl: „Hängt sie alle drei." 15 Minuten später waren sie gehängt. Das nenne ich rasch gearbeitet."

— Der englische Nationalstolz spricht sich in den Times aus wie folgt: „Kein Stein in Delhi darf auf dem andern bleiben; müßten wir noch 30,000 Mann mehr schicken und noch ein volles Jahr länger die Income-tax tragen. Man darf in Zukunft von dieser Stadt nicht anders reden als von Sodoma und Gomorrha, man soll nicht mehr wissen, wo sie gestanden. Es wäre das achte Mal, daß Delhi zerstört wird, aber nie war seine Zerstörung so verdient." — Zum Krieg und zur Theurung gesellt sich nun noch die Cholera. Bloß in dem kleinen Ort Busahir, der im Sommer fast verödet ist, sind 180 Menschen an der Seuche gestorben und eben so viel in dem kleinen Bezirk Kotgurh.

Deutschland. Die Mainzer Schuhmacherarbeiten werden in Süddeutschland längst als solid und elegant geschätzt. Seit einigen Jahren ist durch Verbindungen, welche thätige Unternehmer im Auslande anknüpften, neues Leben in dieses Geschäft gekommen und gegenwärtig werden bedeutende Quantitäten nach Australien und anderen überseeischen Märkten expotirt. Einzelne Unternehmer beschäftigen über 100 Arbeiter.

Preußen. Das siebente preußische Armeecorps muß in der Gegend von Elberfeld ein Bergmanoeuvre ausführen. Die Gelegenheit ein solches in der Schweiz auszuführen, ist der waffenumschirmten preußischen Jugend, wie ein deutsches Blatt sie nennt, ausgeblieben.

Türkei. Eine Karavane, bestehend aus 500 Personen mit 1000 Kameelen, welche am 29. Juni von Damaskus nach Bagdad abging, ist bis auf 15 — 20 Menschen ganz aufgerieben; dieselbe hatte sich in der Wüste verirrt und ging durch Wassermangel zu Grunde; die Araber plünderten das Gut, welches aber von dem Generalgouverneur von Damaskus für die Hinterbliebenen reklamirt wurde.

Rußland. In den Kriegsjahren 1853 — 1856 sind nicht weniger als 382 Aerzte im russischen Heere den Anstrengungen und Gefahren ihres Berufes erlegen.

Freitag. Nr. 210. 4. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	26″10,9‴	26″11,3‴	+ 12	+ 16	+ 13	Regen	Regen	Regen	NW	W	bedeckt	bedeckt	1′2″	1′3″	1′5″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 54. & 55.

Samstag den 5. September 1857, Nachmittags 2 Uhr werden beerdigt:

Gottlieb Rychner, Sattler; alt 54 Jahre, 10 Monate, 9 Tage. — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 679.

Frau Elise Jaki, geb. Hofer, Arzts sel. Wittwe, von Aarau; alt 60 Jahre, 10 Monate und 16 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 33.

Amtliche Anzeigen.

Die an die unterzeichneten Verwaltungen noch zu entrichtenden **Rückstände** als: Pachtzinse für Gemeindeland, Lehenzinse, Zinse für Waldfeld und Beträge für erkauftes Holz sind bis **15. dieß** unfehlbar abzuliefern an die

Forst- & Landverwaltung.

Aarau, am 2. Herbstmonat 1857. [237

Das „Nutzungsreglement" enthält unter §§. 41. bis 45. mehrere Bestimmungen, welche eine geregelte Ordnung in der Benutzung des Gemeindelandes bezwecken, sowie die für Widerhandlungen festgesetzten Bußen. Da nun seit einiger Zeit diesen Vorschriften dermaßen zuwidergehandelt wird, daß z. B. einzelne Neben-Fahrwege ganz unfahrbar gemacht worden sind, so findet sich Unterzeichnete veranlaßt, auf dieselben wiederholt und alles Ernstes aufmerksam zu machen mit dem Beifügen, daß vorkommende Widerhandlungen in Zukunft ohne Anders zur Bestrafung verzeigt werden.

Aarau, am 2. Herbstmonat 1857.

238] Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Kirchen-Conzert

durch den

Cäcilien-Verein von Aarau,

unter gütiger Mitwirkung des

Männerchors von Olten,

Sonntags den 6. September 1857,

in der Kirche zu Aarau.

Kassaeröffnung um 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr. Billets zu Fr. 1. sind bei Herrn G. Waßmer und an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

243] **Der Vorstand.**

247] Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt,** sowie eine **Commode.**

Für einen gesitteten Knaben, der die **Schreiner-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein Lehrmeister gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [248

Zum Verkauf oder Ausleihen:

In Nr. 173. dahier zirka 40 Saum **Faß** an 4 Stück, von 7—14 Saum haltend. [245

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete haben von heute ab ihre Wohnung in **Nr. 44. an der Rathhausgasse,** im Hause des Hrn. Wüst, Pfister; es empfehlen sich bei diesem Anlasse ihren werthen Gönnern, unter Verdankung des bisherigen Zuspruchs, fernerhin bestens

J. Hofer, Vater u. Sohn, Schneidermeister.
V. Hofer, Musiklehrerin. [233

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer für ein stilles Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [241

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Primtrompete** in B. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [246

Im Hause des Unterzeichneten (Nr. 413.) können, je Nachmittags 1 Uhr, **süße Aepfel** à 35 Rp. per Viertel, **saure**, verschiedene Sorten, à 40 und 50 Rp. per Viertel bezogen werden.

244] **Gehret.**

In Nr. 78., zwei Stiegen hoch, ist tauschweise ein ziemlich großes und noch gutes **Kinderbettstättlein** gegen eine so viel als neue kirschbäumene Wiege anzubringen. [239

Bei Unterzeichnetem ist von heute an zu haben: **extra fettes Ochsenfleisch** zu **45 Rp.**, **extra fettes und junges Bergschaffleisch** zu **40 Rp.** und gutes **Kalbfleisch** zu **40, 45** und **50 Rp.** per Pfund. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Gottlieb Siebenmann,
236] Metzger.

Weißbrod	der Laib	von	3	Pfund	zu	50	Ct.
Mittelbrod	"	"	"	"	"	40	"
Mühligut	"	"	"	"	"	38	"

Br. Siebenmann,
242] Pfister und Pastetenbeck.

In Nr. 217. am Graben dahier sind zur Einsicht Muster von waschbaren **Goldrahmenlisten** von 15 Ct. bis auf 2 Fr. 50 Ct. der Schuh, und können auf Verlangen sogleich bezogen werden. [234

Schreinergesellen,

die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei

203] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Der Unterzeichnete wird Samstags den 5. September, von Morgens 10 Uhr an, in der Halden circa **100 Stück leere Wein-Pieces**, von 2—4 Saum Halt, wovon die eine Hälfte ganz in Eisen und die andere theils mit Holz gebunden ist, öffentlich versteigern lassen.

Aarau, den 29. August 1857.

213] **J. Siebenmann**, Küfer.

Handelsnachrichten.

London, 29. August. Handelsübersicht der Woche. Zucker war in dieser Woche fester; Thee realisirt volle Preise; in allen Sorten Kaffee lebhafter Umsatz, Plant gesucht, mit Tendenz zum Steigen. Reis in Folge der niedrigen Waizenpreise um 3 Sh. gewichen. Baumwolle war außerordenlich gefragt; Preise stellen sich gegen vergangene Woche um ¼ höher; Hanf und Flachs vernachlässigt; Leinsamen ziemlich fest: Talg desgl.; Oel gefragter.

Markt in Langenthal am 1. Septbr. Bei großem Marktbesuch wurde heute im Allgemeinen wieder stark gehandelt, der Kälbermarkt ausgenommen, auf welchem die Preise stark fielen. Kartoffeln wurden bis Mittags einige hundert Säcke zu Fr. 4. 50.—5. 50. verkauft. Anken kam wieder viel und er galt per Ztr. 94 Fr., in Ballen 90—100 Cts. per Pfd. Ebenfalls stark besetzt war der Obstmarkt, auf welchem sich viele fremde Händler zeigten, die Preise stiegen bis Mittags von 30 auf 45 Cts. per Viertel. Die Getreidepreise fallen noch immer, und die Viehwaare findet nur schwachen Absatz, dagegen ist der Verkehr in Eier und Geflügel fortdauernd ein starker.

Rorschach, 3. Sept. Kernen: Höchster Preis Fr. 31. 60., Mittelpreis Fr. 29. 26., niederster Fr. 27. —. Aufschlag 68 R. — 2 Pfd. Mehl 40 R., 2 Pfd. Brod 36 R.

Den 1. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Schaffhausen	29 Fr. 67 R.	Aufschlag 113 R.
Winterthur	30 Fr. 15 R.	Abschlag 67 R.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. September.

Löwen.

Hr. Baron v. Monschaw mit Gattin, Rentier, v. Gorle.
— Zabez, Justizrath, v. Berlin.
— Josset mit Tochter, Rentier, von Renvers.
— Müller, Regt. v. Annaberg.
— Ryhnier, Doktor, v. Basel.
— Hardy, Regt. v. Neuenburg.
— Bierling, dto. a. Frankreich.
— Meyer, Jurist, v. Zürich.
— Merian, Regt. v. Lauchsheim.
— Biehler, dto. v. Gebweiler.
— Hotz, dto. v. Meilen.
— Riedinger zu 3, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Rauschenbach, Regt. von Schaffhausen.
— Fries, dto. v. Jepst.
— Hudle, dto. v. Genf.
3 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Stadelmann, Part. v. Eschölzmatt.
— Erismann, Part. v. Rued.
— Bachmann, dto. v. Bottenwyl.
— Schärer, dto. v. Affoltern.
— Zangger, dto. v. Brunnenthal.
— Renrer, Metzger, v. Reiden.
— Rebmann, Eisenbahnarbeiter, von Fellbach.
— Edele, Schuster, v. Oberbaihingen.
— Lauber, Schneider, v. Oeschgen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Kaiser mit Familie, Kunstreiter, v. Weißenburg.
— Christen, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Heß, dto. v. Zürich.
— Spörri mit Gemahlin, Regt. v. Wald.
— Hürlimann mit Familie, Arzt, v. Wald.
— Wendelstein, Lehrer, v. Rottenburg.
— Molinari, Regt. v. Genua.
— Anessi, dto. v. Como.
— Zimmer, dto. v. Fürth.
— Baumann, Fuhrhalter, v. Stilli.

Krone.

Hr. Berchtold, Regt. v. Schleitheim.
— Rall, dto. v. Zürich.
— Schlumpf, dto. v. Zürich.
— Breitenstein mit Frau, Regt. von Gelterkinden.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Wohler, Kaplan, v. Villmergen.
— Meyer mit Gemahlin, Kunstreiter, v. Wien.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Huber mit Schwester, v. Wohlen.
Hr. Meyer, Fürsprech, v. Baden.
— Zähringer Rektor, v. Baden.
— Meyenberg, dto. v. Bremgarten.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Suter, dto. v. Zofingen.
— Meyer, Part. v. Sins.
— Joseph, Kunstreiter, v. Weißenburg.

Kettenbrücke.

Hr. Dürig, Fürsprech, v. Bern.
— Suter, Student, v. Bern.
7 Musikanten der Kunstreitergesellschaft, a. Böhmen.

Rößli.

Hr. Müller, Regt. v. Zürich.
— Sutter, dto. v. Zürich.
— Schmied, Regt. v. Basel.
— Hilfiker, Part. v. Muhen.
— Stiffeler, Schuster, v. Willisau.
— Läuchli, Metzger, v. Remigen.
— Rost, Kürschner, v. Lahr.
— Schmied, Steindrucker, v. Breslau.
— Hardmeier, Metalldrechsler, von Winterthur.
Fr. Imboden, v. Ringgenberg.
Jgfr. Mäder, v. Boswyl.
Hr. Nägeli, Part. v. Münchaltorf.
— Meyer, dto. v. Zürich.
— Schödler, Müller, a. Tyrol.
— Herzog, Part. v. Hornussen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Die Regierung von Sardinien zeigt an, daß sie die 5 neapolitanischen Deserteurs, von denen sich herausstellt, daß alle Schweizerbürger sind, nicht an Neapel ausliefern, sondern in ihre Heimat schicken werde.

Westbahnkonflikt. Der Bundesrath hat den 2. d. beschlossen, die Regierung von Waadt sei angehalten, der Orongesellschaft auf denjenigen Baustrecken, auf denen der Bundesrath am 4. Aug. die Bauten speziell genehmigte, keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen; dagegen seien die Detailpläne für die übrigen Baustreckeu der Regierung von Waadt vorzulegen zur Genehmigung; diese soll aber bis zum 15. Sept. erfolgen und die Regierung von Waadt ist ferner angehalten, die Parzellenpläne für die zu expropriirenden Strekken den Gemeinden vorzulegen. Dieser Beschluß wird der Regierung von Waadt telegraphisch mitgetheilt und letztere für Zuwiderhandlungen gegen obige Beschlüsse verantwortlich gemacht.

Aargau. Aarau. Ortsbürgergemeinde-Versammlung vom 3. Sept. Die Gemeindeverwaltungs-Rechnungen wurden einstimmig genehmigt. — Herrn J. Häki, Bierbrauer, von Engelberg, wurde um die Summe von 1000 Fr. in's Bürgerrecht aufgenommen. — Der Bericht der niedergesetzten Kommission zur Begutachtung der Frage über Verwendung eines Theils des Prediger-Wittwenstiftungsfonds zu einem Pensionsfond für bürgerliche Lehrers-Wittwen und Kinder wird wegen Abwesenheit des Präsidenten der Kommission auf die nächste Versammlung verschoben. — Die Abtretung der Armenhausscheune vom Armengut an das Stadtgut und Einrichtung derselben zu Waschlokalen wird beschlossen. — Der Bauplatz zu einem Pulverhaus bei dem obern Steinbruche wird per Schuh zu 5 Rp. an den Staat abgetreten. — Der Verkauf der alten Armenhaus-Realitäten und der St. Anna Kapelle an der Bahnhofstraße an Herrn Feer-Herzog wird nicht ratifizirt, sondern auf den Antrag von Herrn Siebenmann-Landolt beschlossen, darüber eine zweite Steigerung abhalten zu lassen, der Antragsteller erklärt sich für das jetzige Angebot in dem Falle als behaftet, wenn der jetzige Käufer nicht mehr dafür einstehen wolle.

— Auf Entdeckung der Thäter des ob Niederwyl den 23. August Abends verübten Eisenbahn-Frevels (Bedeckung der Schinen durch Steine und Holz Angesichts des Wärters) hat das Direktorium der Centralbahn eine Belohnung von tausend Franken ausgesetzt.

— Das „Zofinger Volksblatt" schreibt: Der „Schweizerbote" enthält mehrere Einsendungen über den Gesandtenwechsel in Paris. Sie scheinen eine oratio pro domo zu sein und wir wollen sie in ihrem Werth und Unwerth bestehen lassen. Sie schließen eine bittere Kritik des Verfahrens nicht aus. Wenn dann aber der Einsender schließt: „Vergeßet das nicht, ihr Helden alle, die ihr damals verschanzt hinter dem Tintenfaße saßet, und heute, ohne den Feind gesehen zu haben, als Imperatoren auf das Forum tretet, um vom Richterstuhle des Volkes herab den Mann zu verdammen, dessen Namen ruhmbekränzt auf dem schönsten Blatte der neuen Geschichte unseres Vaterlandes glänzt!" — so stellt er sich viel zu hoch auf's Roß. Mancher, dem Kern's Benehmen nicht gefällt und der es offen tadelt, war nicht mehr hinter dem Tintenfasse verschanzt als unser Einsender und darf sich mit demselben in bestandenen kriegerischen Strapazen und Gefahren ruhig messen. — Was dann das schönste Blatt der neuern Geschichte anbetrifft, so schließt dieses mit dem Beginn der diplomatischen Verhandlungen.

Sollte auf diesem schönsten Blatte der ganze Preußenhandel enthalten sein, so käme freilich zuerst die Erhebung der Armee, dann das diplomatische Auftreten und dann die Schuldentilgung des eidgenössischen Kriegskommissariats. In diesem Falle könnte jedoch das schönste Blatt noch Jahre lang nicht abgeschlossen werden.

Bern. Letzten Sonntag wurden auf dem Kirchhofe zu Münsingen in Gegenwart einer großen Volksmenge vier neue Kirchenglocken, aus der rühmlich bekannten Gießerei der Herren Rüetschi in Aarau hervorgegangen, und von denen die größte über 35 Zentner wiegt, feierlich eingeweiht.

— Der Gemeinderath von Thun hat zur Begrüßung des Generals Dufour seinen Präsidenten und die Herren Obersten Erb und Teuscher abgeordnet. Und am Sonntag brachte der Männergesangverein dem General ein Ständchen mit Fackelzug.

— Die Berner Stadtmusik hat jüngst einen Ausflug per Eisenbahn nach Luzern und Flüelen gemacht, bei welcher Gelegenheit sie von der Luzerner Musik aufs freundlichste aufgenommen wurde. Die Regierungsbehörden bewiesen derselben ebenfalls Gastlichkeit. Gemeinschaftliche Ausflüge nach der Seeburg und per Dampfer auf dem berühmten Waldstättersee, wo bei Tells Kapelle „Rufst du, mein Vaterland" angestimmt wurde. Die Berner Musik ist von allem dem Schönen aufs Innigste berührt mit dem Marsche „Steirers Heimweh" wieder abmarschirt.

— In Willadingen wird eine Dreschmaschine vom Wasser getrieben, die täglich tausend Garben dreschen kann. Zur Beihülfe sind für dies Quantum neun Personen nothwendig.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Bank hat unter 12 Aspiranten den Herrn Grenzinspektor und alt Turnlehrer Hänggi zum Kassier und Buchhalter erwählt.

— Letzten Dienstag Nachmittag wurde bei dem Dorfe Nuglar ein Mann vom Blitze erschlagen. Er hatte Schutz vor dem Regen unter einem Baume gesucht. Eine Frau, die bei ihm stand, wurde zu Boden geworfen, kam jedoch unbeschädigt mit dem Schrecken davon. Wie viele Opfer müssen noch fallen, bis die Leute einsehen lernen, daß man bei einem nahen Gewitter nie unter Bäume flüchten soll?

Freiburg. Der Große Rath versammelte sich letzten Montag zu außerordentlicher Sitzung. Der Entwurf des Staatsrathes zur provisorischen

Reorganisation der Kantonsschule wurde an eine Kommission gewiesen. Am Mittwoch hat der Gr. Rath nach mehrstündiger Diskussion Eintreten in den Entwurf beschlossen, aber blos mit 43 gegen 24 Stimmen. Die starke Opposition ist beachtenswerth.

St. Gallen. Letzter Tage ist auf dem Postbureaux Ragatz ein Groupp Geld von 700 Fr. entwendet worden. Dieses Diebstahls verdächtig ist ein Volontair auf hiesigem Telegraphenbureaux, Leuzinger von Buchs, gefänglich eingezogen.

— Der greise, freisinnige Pfarrer Beul in Eschenbach (Seebezirk), ist von der Kuria genöthigt worden, auf seine Pfründe zu resigniren. Opfer eines blinden Fanatismus. Er wagte nämlich nach der Bezirksgemeinde, seine Pfarrkinder aufmerksam zu machen, daß mit dem bloßen konservativen Wählen und dem ungestümen, wüsten Thun der Himmel noch lange nicht erobert sei. Sogleich wurde er verklagt und der Klage folgt die geistliche Verfolgung.

— Zum Jugendfeste am 2. Sept. brachten die Eisenbahnzüge schon am Montag und dann besonders am Festtage eine außerordentlich große Zahl von Besuchern, und eine unübersehbare Menschenmasse folgte dem schönen und wirklich großartigen Festzuge, der sich um 9 Uhr vom Klosterhof aus nach dem Festplatze auf dem Rosenberg in Bewegung setzte. Erhebender Gesang und Musik leiteten die Festfreuden ein. Die Turn- und militärischen Uebungen der Kadetten befriedigten allgemein. Kein Mißton störte auch das vom Himmel begünstigte erste gemeinsame Fest der evangelischen und katholischen Schulen St. Gallens.

Graubünden. Am 28. Aug. gleich nach Mitternacht wurde in Tarasp, Steinsberg und Fettan eine starke Erderschütterung verspürt. Der Stoß war, nach dem „Lib. Alpenb.", so heftig, daß die freilich nicht allzufest gebauten Häuser von oben bis unten erzitterten und sogar die Dachstühle krachten, Ziegel und Schindeln von den Dächern fielen. Die Kurgäste in Vulpera wurden in ihren Betten wie in Wiegen geschaukelt.

Thurgau. In Arbon fand man einen Todten, der folgendes Billet auf sich trug: „Unglückliche Familienverhältnisse sind die Ursache meines Todes. Ich bin ein Schweizer von Geburt, gehöre der evangelisch-protestantischen Kirche an, und bitte um tolerante Beerdigung meines Leichnams. Gott sei meiner armen Seele gnädig!" Sonst hat er Alles, selbst einen Siegelring, beseitigt, was zu seiner Erkennung dienen konnte.

Neuenburg. Von den 7104 Unterschriften, welche die Gouvernementalen für die Repräsentation der gesammten schweizerischen Bevölkerung gesammelt haben, kommen auf Locle und La Chaux-defonds allein 4776, fast 70 Prozent. — Zur Feier des Sieges der verfassungsmäßigen Ordnung soll am 4. Sept. ein militärisches Fest stattfinden. Die Artilleristen von Chaux-defonds begeben sich nach Locle, um mit den dortigen „Demokraten" zu fraternisiren. So meldet der „National", der übrigens versichert, man beabsichtige durchaus nicht die nunmehr bekehrten ehemaligen Royalisten zu kränken.

Genf. Marschall Pelissier ist in Genf angekommen und hat sein Absteigequartier im Hotel des Bergues genommen. Unsere Fruitiers haben Spalier gebildet bei der Ankunft Pelissiers.

— Vorgestern Nachmittag schlug der Blitz zweimal in die Telegraphenleitung zwischen Lausanne und Genf; Relais und Boussole im Bureau Rolle wurden zerstört, in Morsee Relais geschmolzen, ebenso einer in Lausanne, in Nyon hat er die Blitzplatte geschmolzen; mehr denn 20 telegrapische Stangen sind vom Blitze zertrümmert.

Ausland.

Frankreich. Nimes, 25. Aug. Heute, am Jahrestag der Bluthochzeit, wurde der Grundstein zu einem dem reformirten Gottesdienst gewidmetem Oratorium gelegt.

— Das Lager von Chalons ist am letzten Sonntag mit einer großen Messe mit theatralischer Beigabe eröffnet worden. Man höre: „Die Musik spielt die Ouvertüre aus Norma. Alle Blicke sind auf den Kaiser gerichtet, der das Beispiel tiefster Erbauung gibt. Trompeten erschallen, der Kaiser kniet nieder, 20,000 Soldaten präsentiren und sinken mit dem Knie zur Erde. Sämmtliche Musikkorps intoniren die Einsegnung der Dolche aus Meyerbeers Hugenotten. Diese Musik macht einen unbeschreiblichen Eindruck ꝛc."

— Prinz Albert mit einigen seiner Prinzen kommt gegen Ende September in Havre an und begibt sich in das Lager von Chalons. Der Kaiser befindet sich daselbst im besten Wohlsein und ist sehr zufrieden mit der Einrichtung des Lagers und der Haltung der Truppen.

— Paris, 2. Sept. Der Kaiser hat einer Deputation des Generalraths des Mosel-Departements eröffnet, daß er nach den Uebungen im Lager von Chalons nach Deutschland zu gehen denke.

— Es ist nun ganz gewiß, daß der Kaiser von Rußland mit dem Kaiser von Frankreich eine Zusammenkunft haben wird, und zwar den 18. September in Darmstadt.

Deutschland. Am 1. d. ist in Wien die dritte Versammlung des internationalen statistischen Kongresses eröffnet worden. Bis zum Samstag waren die Vertreter von 18 Regierungen eingetroffen, worunter auch derjenige der Schweiz.

— Im Herzogthum Nassau ist am 25. Aug. eine ganze Ortschaft, Rückerhausen, ein Raub der Flammen geworden. 107 Familien sind dadurch nicht blos obdachlos geworden, sondern haben auch ihre ganze dießjährige Ernte eingebüßt.

— In Oesterreich Klagen über Mangel an Schullehrern. Mehr als 90 Stellen unbesetzt, weil die Bewerber fehlen. Das geringe Einkommen hat in den jüngsten Jahren nicht wenige dieses Standes dem Zollpersonale, der Gensdarmerie oder der Armee zugeführt. Alles Folge der großen Staatsweisheit, diesen Stand zu vernachlässigen und verkümmern zu lassen.

Belgien. Der große transatlandische Dampfer „Belgique" ist von der englischen Regierung zum Transport englischer Truppen nach Indien gemiethet.

— Eisenbahnschwellen und Telegraphenstangen werden in Belgien durch Einspritzen von Kupfer-Schwefelsäure vor Fäulniß bewahrt.

Rußland. In ganz Rußland sind die Schlagbäume am Eingang der Städte abgeschafft. Damit soll der Postendienst des Militärs verringert werden. Der Nutzen des Postenstehens im Frieden ist überhaupt noch nicht zu definiren gewesen.

Samstag. Nr. 211. 5. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	26″11,3‴	26″10,9‴	+ 12	+ 19	+ 14	Regen	Regen	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1′4″	1′4″	1′4″

Leichen-Anzeige.

Nro. 56.

Montag den 7. September 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Albert Schmied, Arzts sel. Sohn; alt 15 Jahre. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 530.

Predigten.

Sonntag den 6. September 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 9½ „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Mittwoch den 14. Herbstmonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthause „zum Kreuz" dahier über das Wohnhaus am Weinberg daselbst Nr. 307., enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, sammt zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und circa 1½ Vierling hinter denselben liegendes Gartenland eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die allfälligen Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die für einen Besteher günstig gestellten Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

248] **Rud. Rüetschi,** Notar in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Pleçen mit Thürli, und vier **Weinfässer** von 6 bis 10 Saum sind billig zu verkaufen in Nr. 360. neue Vorstadt. [249

Zu kaufen wird verlangt:

Eine in gutem Zustande sich befindende **Roßhaar-Matraze** für ein einschläfiges Bett. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [250

Bei Wittwe Landolt im Zuckerladen dahier sind auf morgen und fernerhin täglich verschiedene **Früchten-Kuchen** nun auch stückweise zu haben.

Zu vermiethen:

Eine Behausung mit zwei heizbaren Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [251

Zu vermiethen:

In Nr. 156. an der Milchgasse ein meublirtes Zimmer. [252

Kirchen-Conzert
durch den
Cäcilien-Verein von Aarau,
unter gütiger Mitwirkung des
Männerchors von Olten,
Sonntags den 6. September 1857,
in der Kirche zu Aarau.

Kassaeröffnung um 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr. Billets zu Fr. 1. sind bei Herrn G. Waßmer und an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

243] **Der Vorstand.**

247] Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt,** sowie eine **Commode.**

Für einen gesitteten Knaben, der die **Schreiner-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein Lehrmeister gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [248

Zum Verkauf oder Ausleihen:

In Nr. 173. dahier zirka 40 Saum **Faß** an 4 Stück, von 7—14 Saum haltend. [245

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer für ein stilles Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [241

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verändert und nun in **Nr. 25.** an der Marktgasse, neben Hrn. Goldarbeiter Burger, seine Wohnung hat.

Indem ich dem geehrten Publikum den verbindlichsten Dank ausspreche für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

H. W. Ueberwasser,
221] Schneidermeister.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an zu haben: **extra fettes Ochsenfleisch** zu **45 Rp., extra fettes und junges Bergschaffleisch** zu **40 Rp.** und gutes **Kalbfleisch** zu **40, 45** und **50 Rp.** per Pfund. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Gottlieb Siebenmann,
236] Metzger.

Weißbrod	der Laib von 3 Pfund	zu	50	Ct.		
Mittelbrod	„ „ „	„	40	„		
Mühligut	„ „ „	„	38	„		

Br. Siebenmann,
242] Pfister und Pastetenbeck.

In Nr. 217. am Graben dahier sind zur Einsicht Muster von waschbaren **Goldrahmenlisten** von 15 Ct. bis auf 2 Fr. 50 Ct. der Schuh, und können auf Verlangen sogleich bezogen werden. [234

227] **Zum Ausleihen:**

An der alten Vorstadt dahier ein geräumiges Plainpied, dienlich für einen Laden oder sonstigen Gewerb. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Chocolade

aus den besten Fabriken der westlichen Schweiz von 80 Ct. bis auf Fr. 4. per Pfd. bei

226] **Joh. Schmid**, zum Bären.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Wo **Kanarienhähne** zu verkaufen sind, sagt die Exped. dieses Blattes. [235

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Primtrompete** in B. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [246

Im Hause des Unterzeichneten (Nr. 413.) können, je Nachmittags 1 Uhr, **süße Aepfel** à 35 Rp. per Viertel, **saure**, verschiedene Sorten, à 40 und 50 Rp. per Viertel bezogen werden.

244] **Gebret.**

In Nr. 78., zwei Stiegen hoch, ist tauschweise ein ziemlich großes und noch gutes **Kinderbettstättlein** gegen eine so viel als neue kirschbäumene Wiege anzubringen. [239

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 4. September 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	290	—	30	2	—	—
Neue Zufuhr	2085	112	49	—	9	98
Verkauf	1515	107	42	—	9	63
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	28 5	20 78	22 29	— —	17 83	21 45
Aufschlag	— —	— —	— 15	— —	— —	— —
Abschlag	— 27	— 11	— —	— —	1 59	— 43

Basel, 4. Sept. Mittelpreise: Kernen Fr. 29. 72. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 114 Doppelzentner; dazu angekommen 490 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 247 Doppelzentner; blieben stehen 357 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 88 Rp.

Havre, 4. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 4000 Ball. Très bas 112 Fr.; bas 120 Fr.; très ord. 124 Fr. Stiller Markt bei festen Preisen.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gewaschen Fr. 83. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 2000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 74. per 50 Kil.

Liverpool, 4. Sept. Baumwolle. Middling Louisiana 8 7/8 Den.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. September.

Löwen.

Hr. Baron v. Monschaw mit Gattin, Rentier, v. Gorte.
— Monod, Rentier, v. Paris.
— Rythiner, Doktor, v. Basel.
— Riedinger zu 4, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— v. Langenhagen, Rentier, v. Paris.
— Cheudeux, dto. v. Paris.
— Simonin, Negt. v. Basel.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Philippi, dto. v. Lyon.
— Meyer, Posthalter, v. Bünzen.
— Leuter, Uhrenmacher, v. Locle.
— Kramer, dto. v. Locle.
— Hart, Techniker, v. Carlsruhe.
3 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Ammann, Gärtner, v. Freiburg.
— Erismann, Part. v. Rued.
— Feile, Schneider, v. Markelsheim.
— Pfarer, dto. v. Interlaken.

Rößli.

Hr. Probst, Negt. v. Basel.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Sutknecht, Part. v. Wülflingen.
— Widmer, dto. v. Entfelden.
— Weiß, dto. v. Affoltern.
— Plüß, Küfer, v. Zofingen.
— Meier, Schlosser, v. Lachen.
— Schödler, Müller, a. Tyrol.
— Allemann, Buchbinder, a. Graubünden.
— Blunschli, Negt. v. Zürich.
— Guhl, Beck, v. Romanshorn.
Frl. Boßhardt, v. Basel.

Kreuz.

Hr. Kohler, Part. v. Muri.

Wildmann.

Hr. Arni, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Baur, Negt. a. Frankreich.
— Thedi, dto. v. Annecy.
— Heer, dto. v. St. Gallen.
— Vogel, Part. v. Konstantinopel.
— Hennel mit Sohn, Negt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Molinari, Negt. v. Genua.
— Anessi, dto. v. Como.
— Wanner, Architekt, v. Zürich.
— Ziegler, Student, v. Solothurn.
— Christen, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Zimmer, dto. v. Fürth.
— Rösle, Part. v. Basserstorf.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Schwarz, dto. v. Landern.
— Weber, dto. v. Sins.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Keller, Part. v. Bern.
— Wilde, dto. v. St. Gallen.
— Straub, dto. v. Trimbach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Bern (1. bis 10. Okt.) soll durch einen Umzug, ähnlich den waadtl. Winzerfesten, eröffnet werden. Auf verschiedenen Wagen wird der Getreide-, Wiesen-, Wein-, Obst- und Gartenbau ꝛc. prangen, auch kommen in den Zug die schönsten Stücke des zur Ausstellung gebrachten Viehs. Das begleitende Personal wird die verschiedensten männlichen und weiblichen schweizerischen Trachten repräsentiren. Decorationsmaler Pupikofer in Winterthur ist mit der Anordnung beauftragt. Auch hofft man dazu vielleicht ein großes schweizerisches Schwingfest arrangiren zu können.

Westbahnkonflikt. Der Nouvelliste schreibt: Die Verschiebung der Arbeiten auf der Oronlinie beschlägt nur 4 Arbeiter, die unter einem jungen Korporal stehen, der sich als Oberingenieur gerirt. Sie hatten ihren ersten Arbeitstag, als ihnen der Präfekt das Verbot des Staatsraths anzeigte.

Laut der Berner-Ztg. benützte der Bundesrath zu seiner Korrespondenz mit Lausanne den Telegraphen, weil ihm die Nachricht zugekommen, daß der Staatsrath auf Donnerstag ein Bataillon aufbieten werde. Wie die St. Galler-Ztg. vernimmt, wurde Hr. Fornerod nach Lausanne geschickt, um ein Truppenaufgebot zu hindern.

Aargau. Lehrerwohnung betreffend. In neuerer Zeit wurde für die ökonomische Besserstellung der Gemeindeschullehrer ein Schritt vorwärts gethan; aber noch wären vieler Orts Mittel vorhanden, dem Lehrer aufzuhelfen, ohne daß weder dem Staate noch den Gemeinden Ausgaben verursacht würden. Wir machen nur auf eines aufmerksam. An vielen Orten, namentlich wo man Schulhäuser hat, ist im Schulhause auch eine Wohnung. Was geschieht aber? Nicht selten wohnt darin nicht der Lehrer, sondern ein vom Gemeinderath gewählter Schulhausabwart, während sich der Lehrer eine Wohnung miethen muß und eine nicht unbedeutende Ausgabe zu bestreiten hat. Wäre es nicht im Interesse der Schule, wenn von Oben herab verordnet würde, daß die Wohnung in einem Schulhause nicht einem andern Bürger, sondern dem Lehrer zur Bewohnung übergeben werden solle?

— Das Legat Chatelain zu Gunsten des eidg. Polytechnikums beläuft sich, ohne Abzug der Liquidationskosten, der Erbschaftssteuer u. A. auf Fr. 56,461. 33 Ct.

— Vom Aargau sind bis jetzt erst 6 Stück Vieh an die landwirthschaftliche Ausstellung nach Bern angemeldet. Von Bern 462, Freiburg 75, Schwyz 65, Luzern 55, St. Gallen 41, Graubünden 36, Unterwalden 34, Uri 22 ꝛc.

— Im Frickthaler Blatt ein Kostenverzeichniß für Abhaltung einer einfachen Pfandsteigerung in Möhlin mit Fr. 37. 15. Ist das ein Segen des neuen Betreibungsgesetzes oder Willkür des Schuldboten?

— Der Regierungsrath erläßt an die Gemeinderäthe die Weisung zur genauen Vollziehung des §. 29. des Staatssteuergesetzes, wonach beim Ableben eines Steuerpflichtigen ein Inventar aufgenommen werden soll.

Bern. Hr. alt Amtschreiber Liechti, Wirth in Gwatt, bei Schloßwyl, starb den 26. August jählings an einer Kopfwunde, die ihm seine Frau durch Anwerfen einer Schüssel beibrachte. Nun soll aber eine amtliche Untersuchung ergeben haben, daß Liechti mit Arsenik vergiftet wurde.

— Bei dem am 1. Sept. in Thun stattgehabten Manöver wurde ein Soldat des St. Galler Bataillons durch einen von einem Scharfschützen geschossenen Ladstock obenher dem Knie verwundet. Ein Stück des Ladstockes wurde ihm vorgestern aus dem Beine genommen.

Schwyz. In Steinen findet am 6. Sept. mit der ersten Nachmittagsstunde die Liederproduktion der vereinigten Sänger unsers Kantons statt.

Glarus. J. J. v. Tschudi, berühmt durch seine Reise nach Peru, schickt sich an, eine neue Reise nach dem südamerikanischen Kontinent anzutreten und theilweise ganz unbekannte Gegenden aufzusuchen.

— Der Fürst von Lichtenstein hat eine Deputation nach Mollis geschickt, um die dortigen sehr gerühmten Runsenverbannungen zu studiren.

Solothurn. Der berühmte franz. General Changarnier weilt noch immer auf der Frohburg und nicht auf dem Weißenstein, wie fälschlich einige Blätter meldeten. Der Ex-Krieger wird nur von einem Bedienten begleitet und zeichnet sich durch seine Leutseligkeit gegen Jedermann aus.

St. Gallen. Den 3. ist die Königin von Würtemberg hier angelangt.

— Bei Goßau wurde letzter Tage ein weidendes Rind, das der Lokomotive nicht auswich, durch dieselbe so zerrissen, daß die Stücke zu beiden Seiten weggeschleudert wurden.

Waadt. Am 2. Sept. ist der Blitzstrahl auf den Dampfer „Helvetia" gefallen, ohne jedoch, Dank dessen Blitzableiter! Schaden zu thun.

— Der neue Dampfer, „Leman vaudois", in Ouchy vom Hause Escher und Comp. von Zürich gebaut, hat 184 Fuß Länge, 18 Fuß 5'' Breite, 9 Fuß 8'' Höhe. Seine beiden Maschinen haben 80 Pferdekraft. Die innere Einrichtung ist glänzend und zweckmäßig. Wie er läuft, erkennt man aus der Thatsache, daß er von Ouchy nach Genf in direkter Fahrt nur eine St. 58 Min. gebraucht hat. Mit Anlanden in allen Häfen außer Coppet brauchte er 2 St. 26 Min.

Tessin. Die „Democrazia" ist begeistert von dem Abschiedsbankett zu Ehren Pioda's. Vierhundert Gäste, der Staatsrath, Großräthe, Richter ꝛc., nahmen Theil. Toaste flossen in Menge: der Eidgenossenschaft, Pioda, der Bundesversammlung, der Emanzipation der Diözese, dem Andenken Franscini's ꝛc. Professor Zürcher-Humbel schickte, da er krank war, den seinen schriftlich: auf die moralische Fusion der drei schweizerischen Nationalitäten! Pioda sprach sehr bescheiden von seiner Ernennung und versprach, für die Lostrennung vom Bisthum Como energisch zu wirken. Abends erhielt er noch einen Fackelzug.

Genf. In der Nacht vom 27. auf den 28. Aug. wurde hier ein Erdbeben verspürt. In einigen Häusern muß der Stoß ziemlich stark gewesen sein.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Sept. Gestern hat der Assisenhof der Seine die des Attentats auf das Leben des Kaisers angeklagten Ledru-Rollin, Mazzini, Campanella, Massarenti in Contumaz zur Deportation verurtheilt.

— Der „Moniteur" theilte dieser Tage ausführlich einen von Guerin-Meneville in der Akademie der Wissenschaften erstatteten Bericht über die Heilung der Wasserscheu durch einen goldglänzenden grünen Käfer (Cetoine) mit, welcher wie die spanische Fliege pulverisirt wird. Der Vortragende stellte den Antrag, daß die Akademie eine Kommission ernennen möge, welche diesen wichtigen Gegenstand näher untersuchen solle, und setzte hinzu, daß er den Chemikern Barthelot und de Luca Cetoinen-Pulver zugestellt habe, damit dieselben untersuchen möchten, ob dieser Käfer eine besondere, dem Cantharidin ähnliche Substanz enthalte, die man dann Cetonin nennen könne.

Deutschland. Baden. Wie die Breisgauer Zeitung wissen will, wäre in Karlsruhe zwischen den Bevollmächtigten der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft und der badischen Regierung ein Vertrag über die Fortsetzung der Zürcher Bahn nach Waldshut abgeschlossen, wonach bei Waldshut eine Brücke über den Rhein gebaut werden soll. Ebenso sollen Unterhandlungen mit der St. Galler Eisenbahn-Gesellschaft im Gang sein, zufolge deren eine direkte Verbindungsbahn über Winterthur und Frauenfeld nach St. Gallen und Chur mit Umgehung Zürichs (offenbar die Fortsetzung der Glatthalbahn) hergestellt, und Waldshut somit der Ausgangspunkt von drei Bahnen sein würde.

— Frankfurt a. M. Der „Köln. Ztg." wird aus Frankfurt gemeldet: Die günstigen Erwartungen, welche man von der gegenwärtigen Herbstmesse hegte, scheinen im Ganzen nicht in Erfüllung gehen zu wollen. Viele Fabrikanten haben dießmal die Messe gar nicht bezogen, und auch die Hauptkäufer werden vermißt. Das belangreichste Geschäft wurde in Frankfurt, wie gewöhnlich, in glatten und karrirten sächsischen Zeugen gemacht, worin der Umsatz für eine dortige Messe bedeutend war. Kattune werden ziemlich viel verkauft, obgleich es auf den Herbst geht. In halbseidenen Stoffen (Wolle und Seide) wurde fast aufgeräumt, englische Wollenstoffe gehen gut, und von den beiden Hauptartikeln, Tuch und Seidenstoffen, war ersterer nicht so sortirt auf dem Platze, wie gewöhnlich, und wurde auch schon der Verkauf des Artikels durch den bedeutenden Aufschlag desselben gehemmt. In Seidenwaaren wurde wenig gemacht, weil die Preise wirklich so enorm sind, daß der Konsumo unbedingt darunter leiden muß. Das Geschäft in Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, so wie in Pfeifenköpfen war bis jetzt nur sehr mittelmäßig. Das Detailgeschäft, welches gewöhnlich erst in der zweiten und dritten Meßwoche in Schwung kommt, scheint sich dagegen dießmal schon von Anfang der Messe an Geltung zu verschaffen. Für den Mitte dieser Woche beginnenden Engroshandel in Leder und Wolle, der bekanntlich auf dem dortigen Markt von großer Bedeutung ist, stehen gleich erfreuliche Resultate in Aussicht.

— Immer noch Feuersbrünste. In Bingen geriethen 13 Häuser in Brand. Der Waldbrand in Hannover ist jetzt gebändigt. Der Schaden wird auf 200,000 Thaler angeschlagen.

— Bayern. In dem bayerischen Dorfe Kaßwang bei Schwabach, ereignete sich am 20. August das gräßliche Unglück, daß einem 15 Monate alten Kinde, das ohne Aufsicht in der Wiege lag, von einem in die Stube gerathenen Schwein der rechte Arm, die linke Hand, 2 Zehen vom rechtem Fuß, so wie die rechte Wange abgefressen wurden.

Oesterreich. Eine arme protestantische Familie, welche auf der Reise die Mutter durch den Tod verlor, wurde vom Pfarrer von Bernegg gezwungen, das Grab für den Leichnam selber zu graben, ohne Hülfe des Todtengräbers und außerhalb des Kirchhofs. Nun wurde aber von guten Menschen dieses Grab mit einem gußeisernen Kreuz geehrt, dessen Umgebung von Katholiken zu einem evangelischen Gottesacker angekauft und im Beisein von vielen Personen eingeweiht. Das geschah den 5. April. Den 18. Juli ließ der oben citirte Pfarrer das Kreuz als ein Aergerniß abreißen und nun waltet die Sache vor der Statthalterei.

Preußen. (Eine tödtliche Birne.) In Wernersdorf, Kreis Schweidnitz in preuß. Schlesien, aß eine Frau Birnen. Eine schöne, große, recht teig gewordene Birne anbeißend und hinunterschlingend, fühlte sie plötzlich einen heftigen Stich im Halse, der in sofortiger Folge eine schmerzhafte Anschwellung des innern Halses nach sich zog. Zwar gelang es der rasch herbeigezogenen ärztlichen Hülfe, die Birne wieder herauszuziehen, aber da die Geschwulst nicht vermindert werden konnte, so trat nach etwa einer halben Stunde der Tod der Frau durch Ersticken ein. In der Birne befand sich nämlich eine lebende Wespe, und die Frau hatte dieselbe nicht bemerkt, sie mit in den Mund gebracht und auf solche Weise diesen tödtlichen Stich erhalten.

Italien. In den Augen der Regierenden finden wirkliche Verbrecher in der Regel eher Gnade, als Männer, welche die Erlösung ihrer Mitbürger anstrebten. So hat der Pabst die 10jährige Zuchthausstrafe, zu welcher die Gattin eines Anconer Kaufmannes und Gutsbesitzers, Dirtea B., wegen Mordversuchs an der eigenen 12jährigen Tochter vom dortigen Tribunal verurtheilt worden war, in 2jährige Einschließung in ein Nonnenkloster umgewandelt. Diese bedeutende Strafmilderung erregt in allen Kreisen ein um so größeres Aufsehen, da die während des Prozesses an den Tag gekommenen schauderhaften Details auch den Appellationshof bestimmt hatten, das obige Urtheil zu bestätigen.

England. Vom unglücklichen Transport-Schiff „Transit" erfährt man, daß es auf einem Felsen in der Banckastraße vollkommen zu Grunde gegangen ist. Die Truppen, die sich mit großer Noth auf einen kahlen Felsen retten konnten, wurden von einem Dampfer aus Sarawak (der Ansiedlung von Sir James Brooke) und von zwei holländischen Fahrzeugen aufgenommen, um nach Calcutta gebracht zu werden.

Rußland. Der „Kaukasus" meldet aus Sirichnach haarsträubende Ereignisse. In der Nacht vom 16. zum 17. Juni hat ein „unbekanntes Thier" einen Bewohner des Dorfes Sakob lebensgefährlich verwundet; am 19. überfiel ein unbekanntes reißendes Thier einen Hirten von Wakir und fraß ihn bis auf einige übrig gelassene Körpertheile auf; am 23. in der Nacht zerfleischte es ein 7jähriges Mädchen; am 24. in der Nacht schleppte dasselbe Thier ein schlafendes 12jähriges Mädchen fort, erwürgte es und fraß ihm beide Beine ab.

Amerika. Die elektrischen Telegraphen in den Ver. Staaten von Nordamerika haben im Jahr 1853 nicht weniger als 11,000,000 Depeschen befördert.

Montag. Nr. 212. 7. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
5	26″11,0‴	27″ 0,6‴	+ 12	+ 17	+ 13	—	—	—	W	NW	Wolken	Wolken	1′ 1″	1′ 1″	1′ 1″
6	27″ 0,4‴	27″ 0,6‴	+ 11	+ 17	+ 14	—	—	Regen	W	NW	Wolken	Wolken	1′ 3″	1′ 3″	1′ 3″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 57. & 58.

Montag den 7. September 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Friederika Würtemberger, Coiffeurs, von Küßnacht, Großh. Baden; alt 34 Jahre und 24 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 33.

Dienstag den 8. September 1857, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Rudolf Müller, Finanzweibel, von Hirschthal; alt 71 Jahre. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 171.

Sonntag den 6. September 1857.

Eheverkündigungen.

Gabriel Häuptli, von Biberstein, zu Aarau wohnhaft, mit Anna Maria Burkhart, von Biberstein.

Valentin Scheuermann, von Elberfeld, Königreich Preußen, mit Helena Oktavia Schmuziger, von Aarau; beide in Mailand wohnhaft.

Taufen.

Maria Emma, Töchterlein v. Joh. Friedr. Häßig, Metzger, von Aarau.

Fanny Emilie, Töchterlein von Christian Helm, Tapezierer, von Schwammedingen, Kt. Zürich.

Privat-Anzeigen.

Gefunden: Ein leinenes **Nastuch**. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [258

Zu kaufen verlangt:
Eine gut erhaltene, etwas größere **Reisekoffer.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Zu kaufen gesucht:
Ein Baum Mostbirnen. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [256

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes Zimmer mit oder ohne Nebenzimmer, im Plainpied. In Nr. 516. im Behmen. [254

Zu miethen gewünscht:
Ein angenehmes, nett meublirtes Zimmer an belebter Straße. Anträge an den Verleger dieses Blattes. [257

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [259

Zu verkaufen:
Einige **Pieçen** mit Thürli, und vier **Weinfässer** von 6 bis 10 Saum sind billig zu verkaufen in Nr. 360. neue Vorstadt. [249

Zu kaufen wird verlangt:
Eine in gutem Zustande sich befindende **Roßhaar-Matratze** für ein einschläfiges Bett. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [250

Zu vermiethen:
Eine Behausung mit zwei heizbaren Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [251

247] Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt,** sowie eine **Commode.**

Für einen gesitteten Knaben, der die **Schreiner-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein Lehrmeister gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [248

Zum Verkauf oder Ausleihen:
In Nr. 173. dahier zirka 40 Saum **Faß** an 4 Stück, von 7—14 Saum haltend. [245

Zu miethen gesucht:
Ein angenehmes, meublirtes Zimmer für ein stilles Frauenzimmer. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [241

227] **Zum Ausleihen:**
An der alten Vorstadt dahier ein geräumiges Plainpied, dienlich für einen Laden oder sonstigen Gewerb. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Chocolade

aus den besten Fabriken der westlichen Schweiz von 80 Ct. bis auf Fr. 4. per Pfd. bei
226] **Joh. Schmid**, zum Bären.

In Nr. 78., zwei Stiegen hoch, ist tauschweise ein ziemlich großes und noch gutes **Kinderbettstättlein** gegen eine so viel als neue kirschbäumene Wiege anzubringen. [239

Im Hause des Unterzeichneten (Nr. 413.) können, je Nachmittags 1 Uhr, **süße Aepfel** à 35 Rp. per Viertel, **saure**, verschiedene Sorten, à 40 und 50 Rp. per Viertel bezogen werden.
244] **Gebret.**

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,
empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.
Bei demselben auch ist ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:
In Nr. 156. an der Milchgasse ein meublirtes Zimmer. [252

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere **Primtrompete** in B. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [246

Schreinergesellen,

die gut auf Meubeln arbeiten können, finden dauernde Arbeit und guten Lohn bei
203] **Voigt**, Schreiner in Aarau.

Steigerung.
Donnerstag den 10. September 1857, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. alt Kantonsrath Urs V. Schenker in Niedergösgen wird Hr. Heinrich Giger, Leonz sel., von daselbst, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:
circa 5 Jucharten Acker- und Mattland, ein Wohnhaus mit Scheune und ein Waschhaus.
Auf dem einen Mattenstück im Dorfe zu Niedergösgen, dem Schönenwerdter Bahnhof gegenüber, befindet sich eine beständige Wasserkraft mit 9 Fuß Fall.
Kauflustige sind eingeladen, mit Bürgen sich einzufinden.
Olten, am 19. August 1857.
Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
V. von Arx, Notar. [192

Antiquarischer Catalog.

Das so eben erschienene **9. Bücherverzeichniß** des Unterzeichneten, in allen Fächern gediegene Werke bietend, kann gratis bezogen werden und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen ergebenst
F. G. Martin, in Aarau.

☞ Preisherabsetzung!
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer**, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei J. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. September.

Ochsen.
Hr. Bachofen mit Sohn, eidg. Oberst, v. Basel.
— Kilchenmann, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Grieshaber, dto. v. Furtwangen.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Eisert, Part. a. Ungarn.
— Küster, Bildhauer, a. Hessen.
— Epper, Ebenist, v. St. Gallen.
— Huber, Regt. v. Basel.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Löwen.
Hr. Wustfeld mit Familie, Doktor, v. Würzburg.
— Rychiner, Doktor, v. Basel.
— Dillenes, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Gogg mit Gattin, Regt. v. Genf.
— Devestere, Regt. v. Lausanne.
Fr. Schneli zu 2, v. Zürich.
Hr. Borgon, Regt. a. Frankreich.
— Stüssi, dto. v. Zürich.
— Barder, dto. v. Lyon.
Hr. Reinhart, Regt. v. Neuenburg.
— Mathias, dto. v. Neuenburg.
— Sutermeister, Mechaniker, von Zofingen.
— Pfeiffer, Regt. v. Zürich.
— Künzler, Part. v. St. Gallen.
Fr. Haltmeier, v. St. Gallen.
3 Conducteurs.

Krone.
Hr. Bonäsch, Regt. v. Luzern.

Roßli.
Hr. Hauser, Regt. v. Zürich.
— Kleiner, dto. v. Zürich.
— Schmied, Professor, v. Chur.
— Boired zu 4, Part. v. Freiburg.
— Plüß, Part. v. Ryken.
— Selg, dto. v. Horheim.
— Meier, dto. v. Schinznach.
— Wildi, dto. v. Laufen.
— Blum, Ziegler, a. Würtemberg.
Frl. Boßhardt, v. Basel.
Hr. Uhlmann, Part. v. Neuenburg.
— Häuptli, dto. v. Biberstein.
— Zimmermann, dto. a. Graubünden.
— Mayer, dto. v. Altikon.
— Grob, dto. v. Zürich.
— Kraus, Beck, v. Holzikon.

Storchen.
Hr. Borst, Regt. v. Basel.
— Sufert, dto. v. Lyon.
— Levi, dto. v. Lyon.
— Hörster, dto. v. Solingen.
— Custer, dto. v. Rheineck.
— Mynch, Posamenter, v. Laupheim.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Ritter, v. Säckingen.

Schwert.
Hr. Bürenssteín, Metzger, v. Neuenburg.
— Pfarrer, Schneider, v. Interlaken.
— Geiser zu 2, Part. v. Aarwangen.

Wildmann.
Hr. Gottenolk, Regt. v. Nürnberg.
— Rihikee, Professor, v. Bonn.
— Baumert, dto. v. Bonn.
— Schaub, Regt. v. Basel.
— Miers mit Familie, Rentier, aus England.
— Schäfer mit Gemahlin, Part. v. Bern.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 5. September 1857.)

Schuldenrufe.

Zofingen. Urwyler, Samuel, Fürsprech, von Brittnau, in Zofingen wohnhaft gewesen und daselbst verstorben. Eingabe bis 10. Oktober der Gemeindeschreiberei Brittnau.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Karli, Melchior, alt Friedensrichterstatthalter, von Zufikon. Eingabe bis 24. Sept. der Gemeindekanzlei Zufikon. — Stutz, Peter Gebhard, von Arni, in Wohlen wohnhaft gewesen und unlängst gestorben. Eingabe bis 24. September der Gemeindeschreiberei Arni. — Staubli, Kaspar, alt Müller, v. Unterlunkhofen. Eingabe bis 24. September der Gemeindeschreiberei Unterlunkhofen.

Geldstage.

Bremgarten. Leuppi, Franz Joseph, Röslisweber-Josephen, von Villmergen. Eingabe 28. Sept.

Kulm. Gautschi, Heinrich, Johannesen, Gäßlerjoggis, von Reinach, unlängst verstorben; Bruder, Sl., Hans Heinrichs, Posamenter, v. Teufenthal, vermögensl.; Widmer, Maria, geb. Hunziker, Wittwe des verstorbenen Samuel Widmer, gewes. Pfister und Gemeinderath, von Teufenthal, vermögenslos. Eingabe 10. Oktober.

Laufenburg. Rebmann, Michael, Bäcker, von Kaisten; vermögenslos. Eingabe 8 Oktober.

Zofingen. Hochuli, Rudolf sel., Samuels, von Safenwyl, säßhaft gewesen auf dem Strigel daselbst; Richner, Anton, Eulenmüllers, von Schafisheim, in Ostringen wohnhaft gewesen, nun ausgetreten, vermögensl.; Schäfer, Friedrich, Beck, v. Aarau, in Zofingen wohnhaft. Eingabe 10. Oktober.

Zurzach. Meier, Florian, Bauernmüllers, von Fisibach, nach Amerika ausgewandert; Hauenstein, J., Zündhölzchenfabrikant, von Unterendingen; Heimann, Babette, Wittwe des Salomon Heimann, von Lengnau; Wyler, Emanuel Joseph, von Oberendingen; Häfeli; Maria Barbara, geb. Schanzlin, Ehefrau des vergeldstagten Fidel Häfeli, Ladenhändler, von Klingnau, wohnhaft in Döttingen; Kalt, Joseph Leonz, Schuster, von Koblenz, vermögenslos; Meier, Nikolaus, von Schneisingen, wohnhaft in Kaiserstuhl, vermögenslos; Vögeli, Alexis, von Eien, Gemeinde Böttstein, vermögenslos; Kostezzer, Jakob, von Siggingen, wohnhaft gewesen in Schwarzwasserstelz, Gem. Fisibach, gegenwärtig in einer Fabrike im Turgi bei Baden, vermögenslos. Eingabe für alle bis 8. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Süßle, Mathias, von Wettingen.

Laufenburg. Weiß, Cölestin, Schreiner, von Sulz.

Lenzburg. Fischer, Gottlieb, Nüßlimelchers, v. Tennwyl, im Thalhof zu Seengen angesessen. — Schaub, Hans Rudolf, von Dürrenäsch, Knecht in Hendschiken.

Handelsnachrichten.

Lindau, 5. Sept. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 10 kr., Aufschlag 23 kr.; ganzer Stand 684 Sch., Verkauf 108 Sch. Kernen 21 fl. 15 kr., Abschlag 32 kr.; ganzer Stand 2314 Sch., Verkauf 1167 Scheffel.

München, 5. Sept. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 33 kr., Aufschlag 8 kr.; ganzer Stand 3215 Sch., Verkauf 2580 Sch. Roggen 14 fl. 52 kr., Abschlag 51 kr.; ganzer Stand 1704 Sch., Verkauf 1177 Sch.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zentralschule in Thun. Freitag Vormittags hielt General Dufour die Schlußinspektion, mit der einige Manöver verbunden waren. Zum Schluß defilirten sämmtliche Truppen in bester Haltung vor dem General, der sich über die Leistungen sehr befriedigt geäußert haben soll. Am Samstag ging die Zentralschule zu Ende und Sonntags marschirten die Truppen nach Hause ab.

Aargau. Aarau. Die Häuser der Vorstadt, unter denen der Tunnel gegraben wird, welche noch bewohnt sind, müssen sofort geräumt werden, wo es nicht innert 8 Tagen geschieht, ist das Bezirksamt beauftragt Vollstreckung vorzunehmen. Die Nordostbahn zahlte vom 1. Juli bis 1. April 1858 bereits den Miethzins laut bundesgerichtlichem Entscheid an die Hauseigenthümer.

— Im „Schweizerboten" wird neuerdings die Erstellung einer Irrenanstalt für unsern Kanton angeregt und als dringendes Bedürfniß, gewiß mit vollem Recht, dargestellt.

— Die aarg. Artillerie-Unteroffiziere in der Centralschule in Thun erhalten eine tägliche Soldzulage von 44 Rp.

Bern. Die Experten zur Juragewässerkorrektion haben am 4. Sept. ihre Arbeiten auf dem Terrain selbst begonnen.

— In Interlaken soll ein Baron Rothschild verhaftet worden sein, weil er abreisen wollte ohne seine Schuld an seinen Führer abzutragen. In St. Gallen gab auch einmal ein Hr. Rothschild einem Manne, der ihn stundenweise herumgeführt hatte, einen Groschen (10 Rappen).

Zürich. Der Verein der hiesigen Schuhmachermeister will den Lederhandel anfangen und dazu für den Anfang 10,000 Fr. in Aktien à Fr. 20 zusammenlegen.

Schwyz. Der Pariser Banquier Goubi verlor bei Ecce-Homo bei Sattel einen Geldsack mit 1260 Fr. in Gold und werthvollen Briefen und Papieren. Zwei arme Pilgerinnen fanden ihn und erhielten 200 Fr. Finderlohn.

Obwalden. Das neue Gasthaus für 100 Betten auf dem Pilatus soll auf den Sommer 1859 fertig werden. Der Bauplatz ist nach der Schwyzer-Ztg. hoch oben in der Nähe des Grates so gewählt, daß man vom Innern des Hauses aus Luzern und seine Umgebungen, den Vierwaldstättersee, sowie Sonnen-Auf- und Untergang selbst sehen kann, und daß man von da bis auf den Punkt der schönsten Fernsicht, den Esel, kaum drei Minuten nöthig hat.

Solothurn. Letzten Freitag hat der Prinz von Wales, Kronprinz von England, mit Gefolge von Münster her den Weißenstein bestiegen, und soll von der ausgezeichneten Fernsicht, welche sich von hier aus dem Auge darbietet, ganz entzückt gewesen sein.

Freiburg. Vergangene Woche wurde ein einsam stehendes Haus zwischen Chandon und Grolley von sechs bewaffneten Dieben angegriffen. Die Besatzung, Mann und Frau leisteten indessen

einen so energischen Widerstand, daß die Bösewichte das Feld räumen mußten.

St. Gallen. Ein Knabe des Hrn. Cassier Curti dahier fiel am Tage vor dem Jugendfest vom dritten Stock auf die Straße. Ein Seil, auf das derselbe während des Falls gestoßen, milderte die Heftigkeit des Sturzes. Ohnmächtig wurde er weggetragen. Das erste Wort, als er erwachte war: „Aber morgen gehe ich doch ans Jugendfest" — und wirklich soll der Knabe das Jugendfest auch mitgemacht haben.

— Im Bad Kissingen ist Hr. Oberst Ritter von Altstätten schwer erkrankt, nachdem seine sonst so kernhafte Natur bereits seit längerer Zeit gelitten.

Basel. Laut Nachrichten aus Washington soll der auf Urlaub daselbst befindliche amerikanische Konsul in Basel, Herr Lee, an einem Pistolenschuß, der ihm bei einer Schießübung durch den Fuß ging und den Brand verursachte, gestorben sein.

— Die Universität Basel verliert mit diesem Semester nicht weniger als drei Professoren. Professor Meisner ist nach Freiburg, Professor Stinzing nach Erlangen und Prof. Grimm an eine höhere Verwaltungsstelle nach Wien berufen.

Baselland. Die „Basellandschaftl. Ztg." fällt über den „Baselbieter" folgendes Urtheil: „Dieses Blatt hat keine andere Tendenz, als jeden Unterschied zwischen Rechtschaffenheit und Spitzbüberei, zwischen Tugend und Laster, zwischen gut und bös zu verwischen, die öffentliche Meinung zu verderben und das sittliche Gefühl des Volkes so abzustumpfen, daß man Schelmen und Spitzbuben mit angestammter Frechheit obenan stellen und tüchtige brave Leute durch Verdächtigungen und Verleumden verderben kann, um im Trüben fischen zu können. Gleich und Gleich gesellt sich gern, es ist daher nicht zu verwundern, wenn sich Zuchthäusler verbinden und associren, um obigen Zweck zu erreichen. Hoffen wir, daß diejenigen der bessern Bewohner von Stadt und Land, die den „Baselbieter" nur deßhalb halten, damit sie nicht von ihm insultirt werden, sich ermannen und ihn der verdienten Verachtung preisgeben; sowie es überhaupt zu wünschen wäre, daß man notorisch unmoralische und schlechte Personen stets fühlen lasse, daß man sie für das halte, was sie sind, damit sie nicht immer frecher und anmaßender werden, jede Tugend verspotten und verfolgen, und jeden pflichttreuen Ehrenmann verunglimpfen, um dadurch ihre eigene Schlechtigkeit zu verdecken."

Graubünden. Die Klage über etwelche Verkümmerung der Traubenbeeren wird immer allgemeiner, so daß die Erndte quantitativ hinter den früher diesfalls gehegten Hoffnungen zurückstehen dürfte. Dagegen wird sie qualitativ nichts zu wünschen übrig lassen.

— Partikularen in Bremen, welche mit der Lehranstalt in Schiers bekannt worden sind, haben derselben eine Hausorgel im Werth von 1000 Fr. geschenkt.

— Die diesjährige Hitze soll einen bedeutenden Rückgang unserer Gletscher bewirkt haben. Ein Bergreisender hat uns gesagt, daß auch jetzt noch selbst auf sehr hohen, aber vor dem Winde etwas geschützten Punkten während der Mittagszeit die Hitze unleidlich sei.

Waadt. Der „Nouvelliste" sagt, der neue Bundesbeschluß des Bundesrathes habe im ganzen Lande (außer Lausanne) Bedauern erweckt.

— Marschall Pelissier fand unsern Tornister etwas zu voluminös und den Manövrirschritt etwas zu geschwind; dagegen gefiel ihm sehr das Prinzip der Selbstausrüstung der Soldaten.

Neuenburg. In La Tourne ist Freischießen auf 12. Sept. für die Scharfschützen der Berge und des Traversthales. Alle Kameraden dahin eingeladen.

— In der Nacht vom 2. auf 3 Sept. fiel um 2 Uhr der Blitz auf ein Haus in Eplatures (zwischen Chaurdefonds und Locle). Die Bewohner, zehn an der Zahl, hatten kaum Zeit, das nackte Leben zu retten.

— Die Feier der Septemberjahrestage auf den Bergen sind auf patriotische Weise gefeiert worden. Eidg. Major Girard nahm an derselben in Chaurdefonds Theil und sprach den Wunsch einer Versöhnung unter den entzweiten Republikanern aus.

Genf. Der König der Belgier hält sich mit einem zahlreichen Geleit eine Woche im Hotel des Bergues auf.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen werden sich zur Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland am 25. d. nach Stuttgart begeben.

Deutschland. Abermals wird von einem Waldbrand auf dem Dörenberg bei Osnabrück berichtet. Ueber hundert Morgen sollen in Flammen stehen.

— Kehl, 29. Aug. Heute Mittag kam, von England zurückkehrend, auf der Reise nach Triest begriffen, eine interessante Persönlichkeit hier durch: Murad Chan Palpur von Kheyerpur, der König von Sindh. In seinem Gefolge befindet sich der Leibarzt, der Schwertträger, der Pfeiffenstopfer und der Koch. Murad Chan Palpur trug ein reich mit Gold verbrämtes Gewand, und rothe mit Gold gestickte Kopfbedeckung, und ist eine schöne, stattliche, majestätisch grüßende Persönlichkeit, mit Tamarlans ächtem Schwert umgürtet, dessen Werth auf 360,000 rhein. Gulden geschätzt wird. Ein treuer Verbündeter Englands, brennt er vor Begierde an der Spitze seiner Truppen gegen die Rebellen in Ostindien zu Felde zu ziehen, und sieht mit Ungeduld seiner Ankunft in Sindh entgegen. Auch das Gefolge war in ächt orientalischem Costüm, und fiel durch die ausdrucksvollen, schönen Gesichtszüge auf; ein englischer Offizier, welcher das Hindostanische vollkommen spricht, ist den Reisenden von der englischen Regierung als Dolmetscher beigegeben.

— In Weimar wurde die Statue Wielands und die Göthe-Schiller-Gruppe feierlich enthüllt.

Oesterreich. Im Parterre des Karltheaters in Wien schoß sich ein junger Mensch eine Kugel durch die Brust und zwar im gleichen Moment, wo die „siebenundzwanzig Mädchen in Uniform" ihre Decharge gaben.

Rußland. Am 4. d. ist der Kaiser Alexander mit dem Minister Fürst Gortschakoff von Petersburg nach Deutschland abgereist; er wird zunächst einige Tage in Warschau verweilen.

Dienstag. Nr. 213. 8. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27″ 0,7‴	27″ 0,5‴	+ 11	+ 20	+ 13	—	—	—	N	NO	Wolken	Wolken	1′ 1″	1′ 1″	1′ 1″

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:
In Nr. 222. am Graben, erster Stock, schöne, große, saure **Aepfel** um billigen Preis. [262

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Ausläufer** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [261

Gefunden: Ein leinenes **Nastuch**. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [258

Zu kaufen verlangt:
Eine gut erhaltene, etwas größere **Reisekoffer.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Zu kaufen gesucht:
Ein Baum Mostbirnen. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [256

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes Zimmer mit oder ohne Nebenzimmer, im Plainpied. In Nr. 516. im Behmen. [254

Zu miethen gewünscht:
Ein angenehmes, nett meublirtes Zimmer an belebter Straße. Anträge an den Verleger dieses Blattes. [257

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [259

Zu verkaufen:
Einige Pieçen mit Thürli, und vier **Weinfässer** von 6 bis 10 Saum sind billig zu verkaufen in Nr. 360. neue Vorstadt. [249

Zu kaufen wird verlangt:
Eine in gutem Zustande sich befindende **Roßhaar-Matratze** für ein einschläfiges Bett. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [250

Zu vermiethen:
Eine Behausung mit zwei heizbaren Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [251

Zum Verkauf oder Ausleihen:
In Nr. 173. dahier zirka 40 Saum **Faß** an 4 Stück, von 7—14 Saum haltend. [245

Zu vermiethen:
In Nr. 156. an der Milchgasse ein meublirtes Zimmer. [252

Steigerung.

Donnerstag den 10. September 1857, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. alt Kantonsrath Urs V. Schenker in Niedergösgen wird Hr. Heinrich Giger, Leonz sel., von daselbst, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

circa 5 Jucharten Acker- und Mattland, ein Wohnhaus mit Scheune und ein Waschhaus.

Auf dem einen Mattenstück im Dorfe zu Niedergösgen, dem Schönenwerder Bahnhof gegenüber, befindet sich eine beständige Wasserkraft mit 9 Fuß Fall.

Kauflustige sind eingeladen, mit Bürgen sich einzufinden.

Olten, am 19. August 1857.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
B. von Arx, Notar. [192

Billige Reiseliteratur.

	Fr. Ct.
Tschudi, J., Schweizerführer. Reisetaschenbuch mit Karte. Elegant gebunden.	2 50
Ebel, J. G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Auflage; neu bearbeitet von G. v. Escher. (7½ Fr.)	3 —
Hottinger, J. J., die Beschreibung der Stadt Zürich; mit vielen Abbildungen.	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —

bei **F. G. Martin.**

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Das Direktorium der Centralbahn hat die Fahrtaxe für Landjäger, wenn sie in Dienstsachen reisen, gleichviel ob in Uniform oder in Civil, gleichwie beim Militär auf die Hälfte der niedrigsten Taxe ermäßiget.

Heute (8. d.) versammelt sich in Bern die eidg. Pensionskommission. Dieselbe besteht aus den HH. eidg. Obersten Siegfried, Benz, Delarageaz, dem Oberfeldarzt und Divisionsarzt Wieland. Die Kommission beräth unter dem Vorsitz des eidg. Militärdirektors.

Den Pulververkäufern ist bewilligt, Quantitäten von 100 Pfund und darüber wohlfeiler als nach Tarif zu verkaufen.

Aargau. Die Culturgesellschaft des Wynenthels hat einen Aufruf zur Gründung eines „Fünfrappen-Vereins" erlassen, durch denselben bezweckt man der Verwahrlosung armer Kinder entgegen zu arbeiten; sittlich vernachläßigte Kinder sollen dem Einflusse ihrer schlechten Eltern und Umgebungen entzogen, an brave christliche Familien verkostgeldet, und zu tüchtigen Handwerkern und Hausmüttern herangezogen werden. Möge dieser löbliche Zweck durch zahlreiche Unterstützung vollständig erreicht werden.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, daß künftighin keine besondern polizeilichen Verordnungen für den eidg. Bettag erlassen werden. Die Wirthshäuser sind daher an diesem Tage bis nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienst geschlossen, nachher aber wie auch am Vorabend offen.

— Es freut uns, daß die Rüge über das Nachtbubenunwesen in Niederwyl höhern Orts Beachtung gefunden hat und man gewillt ist, demselben zu steuern; daß wir solche Nachtlärmer nicht namentlich aufzuführen im Stande sind, ist leicht begreiflich, da man von solchen Burschen vom Hören genug bekömmt und sich nicht darnach sehnt, nähere Bekanntschaft mit denselben zu machen. Daß das Gemeldete Thatsache, davon kann sich Jeder überzeugen, der in der Gemeinde selbst Nachfrage hält, und hört auch sagen, was getrunken wird, ohne Wirth oder Mitgast gewesen zu sein, denn nicht nur in dem Wirthshaus, sondern auch auf freier Straße wird getobt und gezecht. Es thut uns leid, daß ganz ungerecht ein dortiger Wirth als Einsender gelten soll. Wir erklären dieses für unwahr. Nicht die Polizei zu rügen, sondern dieselbe aufmerksam zu machen und dadurch auch in dortiger Gegend diesem Unfug abzuhelfen, wie demselben seit einigen Jahren in den meisten Gemeinden unsers Kantons abgeholfen wurde, war der Zweck unserer Zeilen.

— Vom Vermächtnisse Napoleons I. erhalten folgende Aargauer ein Legat mit je Fr. 400: Wydler, Friedrich, von Aarau; Kappeler, Heinrich, von Zurzach; Elmiger, Alexander, von Bremgarten; letztere zwei haben ihr Betreffniß schon empfangen.

— Gestern kamen das Bündner, Zürcher und St. Galler Bataillon aus dem Thuner Lager per Eisenbahn in Aarau an und marschirten nach einem kurzen Halt weiter. Alles gut geübte Truppen. Am beßten hat das Bündner Bataillon, das meist aus romanisch sprechenden Oberländern besteht, gefallen. Kräftige Mannschaft, gut exerzirt und wie immer mit braven Offizieren versehen, die sowohl den Dienst wie auch ihre Untergebenen human zu behandeln verstehen und dadurch stets willige und pflichttreue Soldaten haben.

— Die „Berner Ztg." räth an, man solle ja die Kartoffeln nicht zu früh, nicht vor Ende September einheimsen, man schade sich an Qualität und Quantität, da die gegenwärtige günstige Witterung zu ihrer vollkommenen Reife beitrage.

Bern. Letzten Sonntag Abend gegen 7 Uhr bemerkte man in der augenblicklich verlassenen Wohnung des Herrn Banquier Tschann-Zeerleder im ersten Stock eines an der belebtesten Hauptstraße liegenden Hauses hinter den herabgelassenen Storen Licht. Es mußte dieß natürlich auffallen; man dachte an Feuer und beeilte sich der Polizei Anzeige zu machen. Als diese sich durch einen Schlosser die verschlossene Thüre öffnen ließ, fand man einen baumstarken Kerl, der hier wohl eine gute Ernte zu machen gehofft hatte. Er wurde unter Begleit des vor dem Hause sehr zahlreich versammelten Publikums nach einem weniger eleganten Appartement gebracht.

Zürich. S. Erzellenz Monseigneur Morlot, Erzbischof in Paris, Kardinal und Großalmosenier des Kaisers, hat in der katholischen Kirche die Messe gelesen.

Luzern. Wie vor Kurzem ein Ochse dem Eisenbahnwaggon, der in vollem Zuge war, entsprang, ohne Schaden zu nehmen, ein jedenfalls seltener Zufall, so wagte dieser Tage eine Kuh, ihren Strick zerreißend, den Sprung vom Dampfschiff in den See. Mit siegreich in die Höhe gestelltem Schwanze steuerte sie schnell dem Ufer zu und erreichte es glücklich.

Glarus. Bei Netstal ist eine mechanische Papierfabrik (Leuzinger u. Zweifel) errichtet worden: dem Entstehen nach das achte derartige Geschäft in der Schweiz.

— Bei den Schießübungen in der Scharfschützenschule auf der Luziensteig haben sich die Glarner als die besten Schützen bewährt.

— Kürzlich stand der Hexenmeister und Teufelaustreiber Zopfi, ein erst 22 Jahre alter Schlosser aus Schwanden, vor Kriminalgericht. Der Mann hatte „verhexte" Leute gesund gemacht oder sie krank gemacht, je nachdem der Zufall es wollte, bis endlich der Vater eines Kindes, das Zopfi in der Kur hatte, ob dem geldverschlingenden Hokuspokus verrückt wurde und sich nun die Behörden einmischten. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß sich sogar „Präsidenten" an den Hexenmeister gewendet hatten. Da derselbe durch seine betrügerischen Künste sich 6—700 Fr. erworben, wurde er Betrugs halber zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Freiburg. Der Staatsrath Engelhardt hat seine Demission eingegeben.

Graubünden. In Roveredo soll, wie es heißt, ein Kollegium für katholische Knaben italienischer Zunge errichtet werden.

— Unter Langwies, ganz in der Nähe der Plessur, soll sich eine Schwefelquelle von solcher Stärke befinden, daß es sich der Mühe lohnen würde, ihr größere Aufmersamkeit zu schenken.

Waadt. Das Dappenthal gehörte ursprünglich zum Waadtlande, wurde aber unter der Helvetik behufs Anlegung einer neuen Straße nach Genf an Frankreich abgetreten. Anno 1813 wurde schweizerischer Seits nach dem Wiederbesitze des Thales getrachtet und 1815 vom Wienerkongreß diesem Streben entsprochen, indem er (15. März) sagte: „Das vormals zum Kanton Waadt gehörige Dappenthal wird demselben zurückgegeben." Die allgemeine Wienerkongreßakte vom 5. Juni bestätigte diese Zurückgabe. Frankreich unterzeichnete beistimmend. Beim zweiten Pariser Frieden aber beanspruchte Frankreich das Dappenthal wieder und die andern vier Großmächte erklärten diese Ansprüche als gerecht, konnten jedoch diese Erklärung nicht in den Vertrag aufnehmen, weil die Schweiz die Abtretung verweigerte. Die Großmächte verpflichteten sich indessen, die Schweiz zu Gunsten Frankreichs kirre zu machen, und im Spätjahr wurde von der Schweiz die Zurückgabe gefordert. Die Schweiz sagte aber: „Nein, zumal ihr von der frühern Gegenleistung — Abtretung des genferischen Enclave Celigny an Waadt und Entschädigung Genfs aus dem Gebiete von Ger auch kein Wort mehr redet!" — Vermittlungen wurden dann wieder versucht in den Jahren 1822, 1828 und 1835; das Thal sollte getheilt werden und Frankreich die Straße nebst der Westseite des Thales zufallen. Es erfolgte aber keine Einigung. Jetzt steht es so, daß Frankreich die von ihm erbaute Straße unterhält, welche übrigens, da Genf, Wallis und Oberitalien nicht mehr zu Frankreich gehören, die ursprüngliche Wichtigkeit eingebüßt hat; in andern Beziehungen aber das Thal zum waadtländischen Staatsverbande gehört. Bis vor wenigen Jahren entrichteten die Einwohner regelmäßig an Waadt Steuern. Das Thal ist größtentheils im Privatbesitz von Waadtländern. Neulichst nun haben einige Einwohner es für vortheilhafter gefunden, sich in Schuldsachen unter das französische Gesetz zu stellen, und das ist es, was die gegenwärtigen Unterhandlungen des Bundesrathes hervorgerufen hat.

Genf. Siebenzehn Katholiken sind jüngster Tage zum Protestantismus übergetreten.

Ausland.

Frankreich. Im Lager von Chalons sind sehr viele fremde, namentlich englische Offiziere eingetroffen. Der ärztliche Dienst ist auf großem Fuß organisirt; 20 Militärärzte und Apotheker sind dem Stadtkrankenhause zugetheilt. Die Eisenbahn von Chalons nach dem Lager wird zwischen dem 5. und 10. eröffnet werden.

— Mit den Martinischen Hohlgeschoßen, die mit geschmolzenem Eisen gefüllt werden, sind gestern schießliche Versuche angestellt worden, die nach Allem, was man hört, die Vorzüge dieses Geschosses, (ihre Kraft zu zünden) vor der bisher gebräuchlichen glühenden Kugel unwiederleglich nachgewiesen haben sollen.

Italien. Ein italienisches Blatt, das wohl noch etwas wird abmarkten lassen, erzählt von einem Krawall zwischen Studenten und österreichischen Offizieren in Padua, bei dem von letztern nicht weniger als 7 getödtet, sehr viele verwundet worden seien, Veranlassung war eine Dame, die am Arm eines Studenten von einem Offizier beleidigt wurde, worauf letzterer eine Ohrfeige erhielt und mit dem Säbel antwortete.

— Aus der Provinz Milazzo in Sizilien geht uns eine Nachricht zu, die ans Unglaubliche gränzt, die aber von mehreren Journalen zugleich verbürgt wird. Ueber diese Provinz zog ein Hagelwetter, welches während einigen Minuten Eisstücke von der Größe eines Backsteines herabschleuderte; es fanden sich Stücke bis zu 3 Rotoli wiegend (nahezu 4 Kilogr.) vor. Alles, Menschen, Thiere, Häuser unterlagen diesem Gräuel. Das Gewitter erstreckte sich bis nach Messina, welches nach Abzug des Gewitters das Aussehen einer frisch bombardirten Stadt hatte. Die durch die Fenster, sowie durch die Dächer eingedrungenen Eisstücke hatten selbst im Innern der Häuser vielfache Zerstörungen angerichtet, von dem auf dem Felde angerichteten Schaden ist natürlich nicht zu reden; ahnen läßt sich derselbe dadurch, daß die Provinz von der Regierung sofort für ein Jahr von der Grundsteuer befreit ist.

England. Englische Blätter besorgen, die Regierung erkenne die Größe der Gefahr in Indien nicht und entwickle in ihren Maßregeln nicht den zehnten Theil des nothwendigen Ernstes. Dagegen sagen indische Berichte von den dort in der That mit Heldenmuth gegen das Verhältniß kämpfenden Engländer: Es ist gut die Gefahren einer solchen Lage nicht noch durch kleinmüthigen Jammer zu verschlimmern, und die Engländer bethätigen sich dabei offenbar als ein mannhaftes und großes Volk; doch ist obige Ansicht gewiß sanguinisch. Weit entfernt in einem Monat schon wieder ans „Aufbauen" denken zu können, wird England froh sein dürfen, wenn es binnen Jahr und Tag so weit ist. Daß ferner, außer den Sipahis, nur halbwilde Dorfbewohner des Binnenlandes sich an der Rebellion betheiligen, ist Angesichts so vieler Radschahs und Häuptlinge, welche dieselbe schon jetzt offen unterstützen, handgreiflich unwahr. Dehli ist nicht erobert und für's Erste keine Aussicht dazu; die Verstärkungen aus England, die den weiten Weg um das Cap machen müssen, noch fern, und also binnen zwei bis drei Monaten an ein Ergreifen der Offensive nicht zu denken; dann die Vorgänge in Khanpur, Agra, Sialkot; vielleicht die Cholera im Lager vor Delhi und unter andern angestrengten Truppenkörpern während der ungesunden Regenzeit; endlich, wie der neue Aufstandsversuch im Nizamstaat beweist, das Hinüberzüngeln der Flamme ins Dekhan — das sind wahrlich keine tröstlichen Umstände. Großbritannien ist bei einer Krise angelangt, mit welcher kaum der Abfall seiner nordamerikanischen Colonien im vorigen Jahrhundert sich vergleichen läßt; denn jene Länder konnte England ohne erhebliche Schwächung seiner Weltstellung verlieren, mit dem Verlust Indiens aber würde es zu einer Macht zweiten Ranges heruntersteigen.

— Die Engländer schlagen ihre indische Armee, sobald die Verstärkungen eingetroffen sein werden, auf 80,000 Mann an.

— Edward C. Bates und Cie. von Boston und Blanchard, Shewman und Cie. in Southampton haben ihre Zahlungen eingestellt.

— Im Krystall-Palast von Sydenham war am 2. Sept. eine Musikprobe von 3000 Kindern, die ohne Noten, nach einer übrigens längst bekannten einfachern Methode im Singen unterrichtet werden. Um diese 3000 Sänger zu hören, hatten sich nicht weniger als 30,000 Gäste eingefunden.

— Am 3. Sept. ging in London das Gerücht von der Aufstellung neuer Fremdenlegionen von 8—10,000 Mann. Diese Maßregel sei durch den Staatsrath bereits angenommen.

— Die Anlegung eines Telegraphen nach Indien durch's rothe Meer ist jetzt beschlossene Sache.

— Den letzten Mittheilungen über Indien fügen wir nach den neuesten Berichten von Bombay, den 30. Juli, welche telegraphisch über Marseille gemeldet wurden, noch Folgendes hinzu: Nachdem General Sir Hugh Wheeler gefallen war, kapitulirte die Garnison von Caunpur unter der Zusicherung des Lebens, aber die Rebellen metzelten Alles nieder und verkauften, auf Befehl des indischen Häuptlings Nanasaib, der 10,000 Mann bei sich hatte, Frauen und Kinder an die Meistbietenden. — General Havelock griff die von Nanasaib befehligten Rebellen an, nahm ihnen in zwei Treffen 34 Kanonen ab, jagte sie aus einander und eroberte Caunpur wieder. — Am 5. Juli fand zu Agra ein blutiger Kampf statt; die Engländer, welchen es an Reiterei fehlte, mußten sich in's Fort zurückziehen, nachdem sie ein Viertel ihrer Mannschaft verloren hatten. — Im Nordwesten metzelten die Insurgenten Alles nieder. — Ein Offizier vor Delhi schreibt, daß die Rebellen es versuchten, die Belagernden zu umgehen. Alle Ausfälle wurden zurückgeschlagen, aber die Engländer sehen sich auf die Defensive beschränkt und müssen ihre Truppen noch zerstreuen, um acht umliegende Städte zu schützen. — General Barnard ist wirklich an der Cholera gestorben, wie sein Vorgänger im Kommando, General Anson.

Preußen. Der König hat den russischen Großfürsten Nikolaus, Alexander und Wladimir, den drei ältern Söhnen des Czars, den schwarzen Adlerorden verliehen.

— Brände folgen sich auf Brände. Am 1. Sept. ist wieder die Stadt Olfen im Münster'schen mit 216 Häusern bis auf 32 abgebrannt. Es fehlte an Wasser, so daß selbst drei Feuerspritzen verbrannten.

Türkei. Der Sohn eines in Damaskus angesiedelten engl. Kaufmanns und Fabrikbesitzers, Hr. Whyte, dessen Vermögen auf mehr als 2 Mill. Pfd. St. geschätzt wird, hat auf eigene Kosten ein Korps von 30 abentheuerlustigen Europäern zusammengebracht und ist an der Spitze desselben nach Beirut aufgebrochen, um sich von dort über Aegypten u. s. w. nach Ostindien zu begeben und mit seinen Leuten, die von ihm equipirt und besoldet werden, als Volontair am Kampfe gegen die rebellischen Sipahis Theil zu nehmen. Diese Freischärler sind mit langen Flinten und Yatagans bewaffnet. Als Adjutant und Quartiermeister Whyte's fungirt ein anderer Engländer, Namens Finn, ein Vierziger von athletischem Körperbau, der 12 Jahre seines sehr bewegten Lebens als Offizier der ostindischen Compagnie in Bengalen zugebracht hat. Er gibt in Damaskus eine Stellung auf, welche ihm jährlich 1000 Pfd. St. einbrachte. Begleitet wird die Expedition von einem schweizerischen Arzte, Hr. Buchmann aus Basel, der als Assistenzarzt bei der englischen Krimarmee figurirte. Spätestens Anfangs September hoffen die modernen Paladine das Land ihrer Kampfessehnsucht erreicht zu haben.

Handelsnachrichten.

Der Handelswochenbericht der Pariser „Presse" sagt: Das Fallen der Getreidepreise, welches zwei Wochen aufgehalten war, hat in letzter Woche neue Fortschritte gemacht. Die Zufuhren an den Märkten der Provinz vermehren sich nach dem Verhältniß des Vorrückens mit dem Ausdrusch. Der jetzige Preis des Waizens ist per Hektol. 10 — 11 Fr. unter demjenigen des vorigen Jahres, und da man den Konsum Frankreichs auf 110 Mill. Hektol. veranschlagt, so wäre dadurch ein Ersparniß von mehr als 1 Milliarde veranlaßt, welche Summe für andere Bedürfnisse des Handels und der Industrie disponibel wird.

München, 5. Sept. Mittelpreise: Gerste 11 fl. 25 kr., Abschlag 5 kr.; ganzer Stand 5962 Sch., verkauft wurden 5205 Sch. — Hafer 8 fl., Abschlag 9 kr.

Augsburg, 5. Sept. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2921 Sch., die bis auf 149 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 19. 26., Kern fl. 19. 28., Roggen fl. 14. 15. Gerste fl. 12. 08., Haber fl. 7. 10. Umsatzsumme fl. 40,691. 08.

Die Baumwollenerntenachrichten aus Louisiana lauten schlecht.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. September.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Genest, Rentier, v. Paris.
— Pergrat, Negt. a. Frankreich.
— Dillenes, Gasfabrikant, v. Augsburg.
Jgfr. Ehrhardt, v. Straßburg.
Hr. Schleup, Negt. v. Winterthur.
— Wagner, dto. v. Biebrich.
— Zinglin, dto. a. Basel.
— Reif, dto. v. Stuttgart.
— Invalta, dto. v. Chur.
— Reinhart, dto. v. Chur.
— Wißmann, dto. v. Rapperschwyl.
3 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Borst, Negt. v. Basel.
— Sufert, dto. v. Lyon.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Baltischwyler, dto. v. St. Gallen.
— Bossi, Stabsoffizier, v. Lugano.
— Wohler, Part. v. Wohlen.
Hr. Witz, Part. v. Mülhausen.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Blumenthaler, dto. v. Zofingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, von Graun.

Krone.

Hr. Harrer, Lehrer, v. Regensburg.
— Meier, dto. v. Herisau.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Negt. v. Lausanne.
— Siegrist, Part. v. Zofingen.
— Bär, Negt. v. Basel.
— Sutermeister, dto. v. Luzern.
— Bereuter, Part. v. Illnau.
— Gfeller, dto. v. Bern.
— Schaffner, Schuster, v. St. Gallen.
Jgfr. Bächli, v. Würenlingen.
Hr. Müller, Part. v. Lenzburg.
— Siber, Maurer, v. Oedenheim.
— Steiger, dto. v. Meringen.
— Schwarz, dto. v. Geildorf.
Jgfr. Arber, v. Grenchen.

Ochsen.

Hr. Horaz, Negt. v. Küsnacht.
— Odermatt, dto. v. Stanz.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Wirxler, Negt. v. Hegenheim.
— Dreifuß, dto. v. Hegenheim.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.
— Rösle, dto. v. Basserstorf.
Fr. Hunziker mit Familie, v. Thalheim.

Schwert.

Hr. Mösch, Schuster, v. Frick.
— Kottmann, Part. v. Aesch.
— Marquis, dto. v. Burg.
— Stranger, Metzger, v. Ludwigsburg.
— Wunscher, Müller, v. Priebus.
— Erismann, Part. v. Rued.

Wildmann.

Hr. Schülber, Negt. v. Heilbronn.
— Mayer, dto. v. Konstanz.
— Gram mit Familie, Rentier, aus England.
— Steirz, Negt. v. Mienigen.

Mittwoch. Nr. 214. 9. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
8	27″ 0,2‴	26″11,3‴	† 10	† 21	† 16	—	—	—	NO	W	Nebel	Wolken	1′ 1″	1′ 1″	1′ 1″

Leichen-Anzeige.
Nro. 59.

Donstag den 10. September 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Gottlieb Meier, alt Nachtwächters, von Aarau; alt 34 Jahre, 3 Monate, 10 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:
Bei Gabriel Muster, an der Küttigerstraße, schöne süße und saure **Aepfel**, das Viertel à 40 Ct. [263

Wer ein neues **Ruhbett** mit guten Federn gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Bei Unterzeichnetem ist von nun an zu haben:
Deerbrand das Pfund à 45 Ct.;
Süßbrand „ „ à 70 Ct. u. Fr. 1. 20.
Wofür sich empfiehlt **Sl. Fuchs,**
265] an der Kirchgasse.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Aarau für das **Glätten** und besonders für das **Stärken** an den Hauswäschen und bittet um geneigten Zuspruch.
Elise Häßig, Schreibers,
266] an der Halden Nr. 282.

Schöne saure **Aepfel**, das Viertel à 40 Ct., sind zu haben bei
267] **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Zu miethen gesucht:
Ein **Keller** mit etwas Faß. Anzumelden in Nr. 101. [268

Warme Bäder
sind bei Unterzeichnetem von nun an noch jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag zu haben. **A. Lüthi-Sandmeier,**
270] zur Kettenbrücke.

Zugelaufen:
Ein schwarzer **Spitzhund**, männlichen Geschlechts. Bei A. Blattner, Siegrist in Kirchberg sich zu melden. [271

Zu verkaufen:
In Nr. 222. am Graben, erster Stock, schöne, große, saure **Aepfel** um billigen Preis. [262

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Ausläufer** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [261

Zu kaufen verlangt:
Eine gut erhaltene, etwas größere **Reisekoffer.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Zu kaufen gesucht:
Ein Baum Mostbirnen. Von Wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [256

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes Zimmer mit oder ohne Nebenzimmer, im Plainpied. In Nr. 516. im Behmen. [254

Zu miethen gewünscht:
Ein angenehmes, nett meublirtes Zimmer an belebter Straße. Anträge an den Verleger dieses Blattes. [257

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [259

Zu verkaufen:
Einige **Pieçen** mit Thürli, und vier **Weinfässer** von 6 bis 10 Saum sind billig zu verkaufen in Nr. 360. neue Vorstadt. [249

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's

Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung

und

Musikalien-Leihanstalt

in Luzern. [269

Zu vermiethen:

Eine Behausung mit zwei heizbaren Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [251

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben auch ist ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Antiquarischer Catalog.

Das so eben erschienene **9. Bücherverzeichniß** des Unterzeichneten, in allen Fächern gediegene Werke bietend, kann gratis bezogen werden und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen ergebenst

F. G. Martin, in Aarau.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

In allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin, ist zu haben:

Carlo Pisacane, Oberst. Der Krieg in Italien 1848—1849. Aus dem Italienischen von A. Cloßmann. 20 Bogen in 8., mit zwei Karten. Chur, Verlag von L. Hitz. geh. Fr. 3.

Der Verfasser dieses namentlich für Militärs höchst interessanten Werkes ist derselbe Mann, der bei den jüngsten politischen Ereignissen in Italien sein noch junges, dem unglücklichen Vaterlande gewidmete Leben verlor; sein Name ist durch die einheimische und ausländische Publicistik — s. u. A. Bund Nr. 198 und folgende — hinlänglich bekannt geworden.

Neue Schweizergeographie für Schulen!

Im Verlag von **Leonh. Hitz** in Chur ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Aarau durch F. G. Martin, zu beziehen:

Cassian, Dr. H., Geographie der schweizerischen Eidgenossenschaft für Schule und Haus. 11½ Bogen. 8. Mit einer lithogr. Tafel. geh. Fr. 1. 50. Ct.

Diese neue Arbeit des auf dem geographischen Gebiete rühmlichst bekannten Herrn Verfassers verdient die ganze Aufmerksamkeit des lernenden und lesenden Publikums. Während die 1. Abtheilung den geographischen Stoff in äußerst praktischer Weise vertheilt und behandelt, bietet die 2. dem Freunde schweizerischer Zustände folgendes wichtige Material: die historisch-geographische Entwicklung, die neue Bundesverfassung, das Militär-, Finanz-, Zoll- und Postwesen nebst den Entschädigungen an die Kantone, die Telegraphen und Eisenbahnen der Schweiz. Niemand wird diese Mittheilungen unbefriedigt aus der Hand legen.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. September.

Krone.

Hr. Voigt, Part. v. Zürich.
— Kaufmann, dto. v. Luzern.

Löwen.

Hr. Freiherr v. Wessenberg, Rentier, v. Constanz.
— Baron v. Firks, Rentier, von Curland.
— Schröder, Rentier, a. Alt-Vorpommern.
— Näff, Oberst, v. St. Gallen.
— Billon, dto. v Chaux-de-fonds.
— Dillenes, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Schleupp, Negt. v. Winterthur.
— Reif, dto. v. Stuttgart.
— Wagner, dto. v. Biebrich.
— Genslin, dto. v. Mannheim.
— Bibacher, dto. v. Nördlingen.
— Dupraſe, dto. a. Frankreich.
— Brunner, dto. v. Savoin.
— Eberhardt, dto. v. Lenzburg.
— Westermann, dto. v. Genf.

Storchen.

Hr. Arnold, Nationalrath, aus Uri.
— Borst, Negt. v. Basel.
— Sufert, dto. v. Lyon.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Kunz, dto. v. Zürich.
Jgfr. Bollinger, v. Tuttlingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Kettenbrücke.

Fr. Frei, v. Wildenstein.
Hr. Furrer, Fuhrmann, v. Solothurn.

Schwert.

Hr. Rohm, Mühlemacher, v. Unterhallau.
— Bamert, Student, v. Tuggen.
— Sutterlin, Mechaniker, v. Basel.
— Müller, Part. v. Dietwyl.
— Hunn, Nagelschmied, v. Gottenheim.
— Girsberger, Schreiner, v. Oberstammheim.
— Freyner, Zimmermann, v. Urnäsch.

Ochsen.

Hr. Tuggener, Rentier, v. Solothurn.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Pfister, dto. v. Zürich.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Rösle, dto. v. Basserstorf.
— Sulzer, Speditor, v. Brugg.

Roßli.

Hr Brewo zu 2, Negt. v. St. Gallen.
— Schürler, Negt. v. Rappoltsweiler.
— Plüß, Küfer, v. Zofingen.
— Schwarzenbach zu 2, Flösser, von Rügsau.
— Partelome, Musiker, v. Parma.
— Bassi, dto. v. Parma.
Frl. Boßhardt, v. Basel.
— Reif, Schuster, v. Wiesbaden.
— Meier, Schneider, v. Dullikon.
— Müller, Schuster, v. Zizenhausen.
— Küffner, Schmied, a Graubünden.
— Kaiser, Negt. a. Würtemberg.
— Kubli, dto. v. Glarus.
— Zeller, dto. a. Rußlend.
— Meier, Schneider, v. Würenlinge

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Büdget für 1858 ist dem Bundesblatt beigelegt. Einnahmen Fr. 16,540,000; Ausgaben Fr. 16,370,000; Vorschlag Fr. 170,000.

Veranlaßt durch öfters vorkommende Fälle, daß aus der französischen Fremdenlegion entlassene Soldaten auf dem Heimweg mittellos der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen, hat der Kriegsminister verfügt, künftig nur noch solchen Individuen die Annullirung ihres Engagements zu gestatten, welche ein genügendes Reisegeld vorweisen.

Dem Bundesrath ist von Seite der Regierung von Waadt ein umfangreiches Antwortschreiben bezüglich der Oronbahnangelegenheit zugekommen. Sie behauptet darin, nach Art. 8. des Pflichtenheftes zum Verbot der Arbeiten berechtigt gewesen zu sein, und ersucht den Bundesrath, die von ihm verfügte Aufhebung des Verbots zurückzunehmen. Rücksichtlich des ihr gestellten Termins zur Prüfung der Detailpläne erklärt die Regierung, es sei ihr unmöglich, sich binnen einer so kurzen Frist auszusprechen.

Von den 5 in Neapel desertirten Schweizersoldaten, welche in Piemont angekommen und von da nach der Schweiz instradirt worden, sind 3 gestorben und die 2 übrigen liegen ebenfalls krank darnieder.

Aargau. Im „Schweizerboten" wird an die Regierung das Gesuch gerichtet: Sie möchte nach einem vorausgegangenen warmen Aufruf an's Volk schon am nächsten Bettag eine Sammlung von Beisteuern an den Kirchthüren nach vollendetem Morgen-Gottesdienst zu Gunsten der zu gründenden Irrenanstalt einziehen lassen und damit die nächsten Jahre fortfahren.

— Im Laufe der dritten Woche des Septembers werden die Cadetten-Corps von Aarau, Zofingen, Langenthal, Aarburg und Olten, in der Gegend von Zofingen, ein Feldmanöver ausführen. Die feindliche, erste Brigade (Aarau und Olten) greift die zweite Brigade (Zofingen, Langenthal und Aarburg), jede Brigade mit 4 Feldstücken, in der Gegend des Heiterplatzes in Zofingen an und drängt sie in der Richtung gegen Strengelbach zurück. Dort erhält die zweite Brigade eine eiligst herbeigezogene Reserve, drängt die erste Brigade auf der Landstraße zurück bis zum Schützenhaus Zofingen, dort bivouakiren die kleinen Krieger, und nehmen das selbstgekochte Mittagsmahl zu sich. — Das Manöver wird unter Leitung des Herrn Ober-Instruktors Schädler, durch kundige Führer, befehligt.

— Oberlehrer Martin Treyer in Wölflinswyl erhält von der Regierung zur Feier seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums ein Ehrengeschenk von 100 Fr. in Gold.

— Der neue Wetterprophet im Aargau, Kaplan Butterstein von Bellikon, weissagt, daß vom nächsten 21. September an und noch merklicher mit Anfang Oktober die rauhe, winterliche Luft eintreten und nicht mehr aufhören werde. Schon 8 bis 10 Wochen vor Weihnachten werde es schneien, jedenfalls im Oktober schon und zwar in den Niederungen.

Bern. (Corresp. vom 7. Sept.) Die Bettagsproklamation, welche der Regierungsrath dieser Tage erlassen hat, gibt zu vielerlei Betrachtungen Veranlassung. Wir haben da ein Stück Staatsreligion vor uns. Die Regierung stellt sich auf den Boden des Heidelberger Katechismus und wendet sich beinahe ausschließlich an die Leute, welche nicht über die kirchlichen Dogmen hinauskommen. Freilich finden sich auch einige Stellen vor, worin auf die Ereignisse des Jahres, auf die neuesten Schöpfungen in der Gesetzgebung, ja sogar auf das Bundesrathhaus, das Freischießen und die Industrie- und Kunstausstellung Bezug genommen wird. So etwas läßt sich hören und gehört sicherlich eher in eine öffentliche Ansprache an das Volk, als gewisse Phrasen, welche man sonst nur aus dem Munde unserer Puritaner und Methodisten zu hören bekömmt. — Unzweifelhaft sind die Regierungsbehörden in solchen Dingen nur zu ängstlich. Sie dürften sich im heutigen Zeitalter füglich auf den Standpunkt Friedrichs des Großen stellen, der in seinem Reiche jeden nach seiner Façon selig werden lassen wollte und der sich nicht berufen fühlte von vorneherein für diese oder jene kirchliche Richtung Partei zu nehmen. Lächerlich nimmt sich die alljährlich in der Bettagsproklamation vorkommende Stelle aus: „In Uebereinstimmung mit den sämmtlichen Kantonen haben wir den dießjährigen Dank-, Buß- und Bettag auf den und den Sonntag festgesetzt," während jedes Kind weiß, daß es da nicht das Mindeste festzusetzen gibt, indem vor etwa 40 Jahren ein bezüglicher Tagsatzungsbeschluß gefaßt wurde, wonach der Bettag wie Ostern und Pfingsten jeweilen auf einen bestimmten Tag fällt.

Käme bei der Sache überhaupt etwas heraus, so könnte man den Eifer der Regierung begreifen. Da aber bekanntlich die verbotenen Früchte am beßten schmecken, so wird das der Bettagsproklamation angehängte allgemeine Wirthshausverbot für Samstag Abend und Sonntag, nicht nur von allen denen welche ohnehin nicht in die Kirche gehen, umgangen, sondern auch viele Andere juckt es, eben weil man sie von Staatswegen veranlassen will, das Wirthshaus zu meiden, dem Bachus sich in die Arme zu werfen und so ist es denn beinahe sprichwörtlich geworden, daß man am Bettag am meisten Betrunkene sehe. — Widerlicher noch als fraglicher Zwang ist dann der Fanatismus, mit welchem die meisten Geistlichen an diesem Tage auftreten. Selbst gut kirchlich gesinnten schlichten Bürgern wird so etwas zum Ekel. — Oft hört man von gewisser Seite jammern, daß so Viele, statt vom Katechismus zu geläuterten religiösen Begriffen überzugehen, geradezu von einem Extrem ins andere gerathen. Wer sich aber Mühe gibt, den tiefern Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen, der findet sie mehrentheils da, wo die Strengkirchlichen sie gar nicht suchen. Auch in kirchlichen Dingen findet das Sprichwort seine Anwendung: Allzuscharf macht schartig.

— Der zürcherische Kantonalschützenverein hat sich beim schweizerischen Zentralkomite für die Uebernahme des Freischießens im Jahre 1859 gemeldet. Es ist zu erwarten, daß kein anderer Kanton sich um das Freischießen von 1859 bewerben werde. Es gebührt das Fest den Zürchern, welche das Freischießen zum ersten und letzten Mal im Jahr 1834 gehabt haben.

Schwyz. Am 7. fand unter zahlreicher Theilnahme das Schwyzer Kantonal-Sängerfest in Steinen bei Schwyz statt. Der Sängerverein von Altorf, unter der Leitung des Hrn. Dr. Jauch, trug den Sieg davon. Ein Bravo, den lebhaften Urnern!

Solothurn. Olten. Der Jahrmarkt von vorgestern war stark besucht, denn es wurden bei 700 Stück Hornvieh und 118 Pferde aufgeführt. Die Preise etwas im Sinken, doch nicht so stark und allgemein wie man bei der großen Tröckne befürchtete, indem sich die Herbstung ungemein gut anläßt und in guten Wiesen zum zweiten Male geemdet wird. Abschlag bei großem Rindvieh per Stück 1—2 Louisd'or. Der Handel in fetter und milchreicher Waare ziemlich bedeutend.

— Am Montag Vormittags wurde Hr. Alphons Schmid, Wagenmeister, von Olten, auf einem Extrazug der Eisenbahn, in der Nähe von Burgdorf, im Genick gefährlich verletzt. Derselbe, ein noch junger und rüstiger Mann, wurde sogleich in den Spital nach Bern gebracht.

Freiburg. „Ihr werdet von Steuern erdrückt," riefen die Rothstrümpfe vor den Wahlen dem Volke zu, „nieder mit den Radikalen! Euer Staatsschatz wird aufgefressen von einem Beamtenheer! Nieder mit dem Gehalte! Wir werden die Staatskassen wieder füllen." Und nun? Die HH. Weck und Genossen verlangen die Auflage zurück, welche sie in Folge des Sonderbundskrieges getroffen und begehren, daß die Kosten dem Staatsschatz aufgerechnet werden. Die HH. Forell und Genossen, Theilhaber am Aufstand von Perrier, verlangen den Ersatz der Kosten mit betreffenden Zinsen, zu denen sie damals verurtheilt wurden. Ein Domkapitular verlangt von Pavia aus die Pension, die ihm gebühre. Die Bürger, die am Aufstand von 1848 betheiligt waren, verlangen die Rückgabe der Kosten, zu denen sie verurtheilt worden.

— Körperliche Uebungen an der Kantonsschule werden als nicht obligatorisch erklärt. Natürlich; das Turnen z. B. könnte die freiburgische Jugend in mißbeliebige Verbindung mit den übrigen schweizerischen Jünglingen bringen. Das paßt nicht zur klösterlichen Klausur. — Die Bestimmung, daß das Rektorat nur von einem Geistlichen versehen werden könne, kostete einen ziemlich langen Kampf. Diejenigen, die der Regierung bei der Wahl freie Hand lassen wollten, blieben mit 30 gegen 33 St. in Minderheit.

Schaffhausen. Den 6. d. Abends ereignete sich in der Nähe von Dachsen ein beklagenswerthes Eisenbahnunglück. Ein Wärter war schon einmal bestraft worden, weil er die Laterne auf der falschen Seite des passirenden Zuges angebracht hatte; gestern Nachts beging er dasselbe Versehen und wollte es wieder gut machen, als es schon zu spät war: die Lokomotive ereilte ihn auf den Schienen, der ganze Zug von 9 Wagen fuhr über den Leib des Unglücklichen und zerschnitt ihn so, daß er augenblicklich todt war.

Graubünden. Wir glauben schuldig zu sein, das Publikum auf eine neue Erfindung des Hrn Christ. Hatz, Maler in Chur, aufmerksam zu machen. Diese Erfindung besteht in einem zubereiteten Oel-Firniß, welcher namentlich den Malern, Lack- und Wachstuchfabrikanten ꝛc. wesentliche Vortheile gewährt. Gedachter Oel-Firniß ist nämlich farbloser als das rohe Oel, und hell; er macht eine frappante Wirkung bei Oelfarben und Lack und hat keine Zähheit, so daß man beim Auftragen keine feste Pinsel mehr braucht, wie bisher, sondern von den Grundfarben bis zum letzten Couche ganz weicher Pinsel sich bedienen kann. Dieser Firniß macht auch die Farbe zerfließen, so daß man sie nicht zu verreiben braucht. Was die Trocknung anbelangt, so kann sie an der Luft (am Schatten) bei einer Temperatur von 10° R. per Tag zweimal angestrichen werden. In geschlossenen Zimmern, bei abgesperrter Luft, wird sie (nicht nur auf Holz, sondern auch auf Metall aufgetragen) alle Tage trocken, und zwar ohne Beisatz von Terpentinöl; auch läßt sie nichts Klebriges zurück.

St. Gallen. Ein Landmann von St. Gallenkappel verkaufte jüngst ein Stück Land sammt Wasserrecht am Utzenberg um 13,000 Fr., um der Gegend ein gutes, industrielles Etablissement zuführen zu helfen, und ohne Fr. 10,000 zu beachten, die ihm von anderer Seite mehr geboten waren.

— An die landwirthschaftliche Ausstellung in Bern sendet St. Gallen 41 Sorten Wein, 40 Stück Rindvieh und 20 Stück Schafe oder Ziegen.

Ausland.

Frankreich. Heute, am 8. September, ist der Jahrestag der Einnahme des Malakoff. Für die Gefallenen wird in Paris in der Magdalenen-Kirche und bei den Invaliden feierlicher Gottesdienst stattfinden.

Italien. Piemont. Die Durchstechung des Mont Cenis soll wirklich durch eine Maschine geschehen, deren Hammer durch Luftpressung in Bewegung gesetzt werden. Der Gang wird 12 Kilometer lang.

— Der König, von den Schützen zu Chambery zu ihrem Schießen eingeladen, that den besten Schuß.

Preußen. In Königsberg ist, wie man von dort unterm 2. Sept meldet, die Cholera, aber mild, aufgetreten.

Donaufürstenthümer. In Konstantinopel hat sich eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer Eisenbahn von der Donau bis zum schwarzen Meere und eines Hafens in Kustendsche gebildet.

Türkei. Durch den Bankrott des Handelshauses Tschibukjioglu in Brussa sind einige hundert Familien um ihr ganzes Vermögen gekommen.

Amerika. In Boston stand eine Dame vor Gericht, weil sie mit ihrer Kleidung die Seitengänge der Straßen (Trottoirs) sperre. Der Gerichtshof erklärt, daß es kein Gesetz über die Ausdehnung der Crinoline-Kleider gäbe, daß aber die Zeugenaussagen über die Sperrung des Weges maßgebend und zur Warnung einstweilen die Strafe von 5 Dollars auferlegt sei. Die Dame zahlte diese Strafe und entfernte sich mit dem Lächeln der Verachtung auf den Lippen.

Donstag. Nr. 215. 10. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends.
9	26''11,5'''	26''11,6'''	† 14	† 19	† 15	Regen	Regen	Regen	W	NO	bedeckt	Wolken	1'0''	1'0''	1'0''

Privat-Anzeigen.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Montag den 28. dieß, Abends von 7 Uhr an, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau, Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten über den dem Hrn. J. G. Hunziker-Reist von hier gehörenden **Rohrerschachen-Hof**, bestehend:

1. In einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheune unter Ziegeldach.
2. In einer bei obigem Hause befindlichen Scheune, mit Ziegeln gedeckt.
3. In ungefähr 43 Jucharten bei und um obige Gebäulichkeiten und an einander liegenden Garten-, Baumgarten- und Ackerland; und
4. In zirka 5 Jucharten Holzland.

Die Ertragfähigkeit des Landes hat sich ganz besonders auch dieses Jahr wieder bewährt, und die nahe Lage von Aarau bietet dem Besteher die günstige Gelegenheit dar, seine Produkte jeweilen vortheilhaft absetzen zu können.

Dem Verkauf wird der Vorzug gegeben, da der Eigenthümer des Hofes sich in's engere Privatleben zurückziehen will und dessen noch lebende zwei Söhne abwesend sind und sich nicht der Landwirthschaft gewiedmet haben.

Die Bedinge werden äußerst günstig gestellt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 9. September 1857

Rothpletz-Marti,

279] Vormund des Hrn. J. G. Hunziker-Reist.

Bei Herrn **Alois Barmettler**, Kreuzwirth in **Buochs**, Kts. Unterwalden, liegen zum Verkauf:

150 Klafter Buchenholz,
83 „ Tannenholz,

von schönster und bester Qualität, sämmtliches Holz 3 Fuß lang und gespalten. Allfällige Kaufsliebhaber mögen sich direkt an den Eigenthümer wenden. [278

Steigerung.



Mittwoch den 16. Herbstmonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthause „zum Kreuz" dahier über das Wohnhaus am Weinberg daselbst Nr. 307., enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, sammt zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und circa 1½ Vierling hinter denselben liegendes Gartenland eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die allfälligen Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die für einen Besteher günstig gestellten Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

248] **Rud. Rüetschi,** Notar in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Sechs 10säumige **Weinfässer** bei

277] Wittwe Burkhardt, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein warmes, freundliches Logis mit fröhlicher Aussicht, enthaltend drei Zimmer, Küche, Kammer, Antheil Laube, Estrich und Keller nebst Garten; in Nr. 297., jenseits der Aare. Auf 1. November oder 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. in Aarau. [276

In Nr. 72. dahier sind paarweise zu verkaufen: **schöne Christbirnen.** [280

Wo eine Jucharte **Rebland** auf der sogen. Suge, in bester Lage und Edelgewächs sammt den Trauben zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [281

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Keller und circa 50 Saum gut erhaltene Weinfässer; in Nr. 21. [275

Zum Ausleihen:

Ein Wohnung an der Kirchgasse Nr. 10., zwei Treppen hoch. [274

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindliches **Ruhbett.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [272

Zu kaufen begehrt:

Ein in gutem Stand sich befindendes **Dienstenbett.** [273

Zu verkaufen:

Bei Gabriel Muster, an der Küttigerstraße, schöne süße und saure **Aepfel,** das Viertel à 40 Ct. [263

Wer ein neues **Ruhbett** mit guten Federn gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Bei Unterzeichnetem ist von nun an zu haben:
Deerbrand das Pfund à 45 Ct.;
Süßbrand „ „ à 70 Ct. u. Fr. 1. 20.
Wofür sich empfiehlt **Sl. Fuchs,**
265] an der Kirchgasse.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Aarau für das **Glätten** und besonders für das **Stärken** an den Hauswäschen und bittet um geneigten Zuspruch.

Elise Häßig, Schreibers,
266] an der Halden Nr. 282.

Schöne saure **Aepfel,** das Viertel à 40 Ct., sind zu haben bei
267] **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Zu miethen gesucht:

Ein **Keller** mit etwas Faß. Anzumelden in Nr. 101. [268

Warme Bäder

sind bei Unterzeichnetem von nun an noch jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag zu haben.
A. Küthi-Sandmeier,
270] zur Kettenbrücke.

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Spitzhund,** männlichen Geschlechts. Bei A. Blattner, Siegrist in Kirchberg sich zu melden. [271

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Auslaufer** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [261

Zu kaufen verlangt:

Eine gut erhaltene, etwas größere **Reisekoffer.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [259

Wichtige Anzeige für Alle,

die an

Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein sicheres und unfehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche, zu bereiten, welches in kurzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heilmittel wird in Dosis zu Fr. 6. verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingesandt werden.

Statt aller marktschreierischen Anpreisungen, wie man es heut zu Tage in allen Zeitungen bis zum Eckel liest, diene dem E. E. Publikum zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer u. Verfertiger
des ächten Bruchheilmittels,
in Gais, Kts. Appenzell. [144

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. September.

Wildmann.

Hr. Graf v. Hallwyl, Rentier, von Hallwyl.
— Baukraft mit Familie, Rentier, v. New-York.
— Guggenbühl mit Familie, Negt. v. Zürich.
Jgfr. Ehrhardt, v. Straßburg.
Hr. Joel, Offizier, v. Rolle.
— Lyvelkin, Apotheker, v. Rolle.
— Trümpi mit Sohn, Part. von Glarus.
— Vidil, Rentier, a. England.
— v. Linden, Rentier, a. Baiern.
— Steames mit Familie, Rentier, a. England.
— Weiß, Negt. v. Vivis.
— Müller, dto. v. Stuttgart.

Storchen.

Hr. Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Pahoud, Negt. v. Yverdon.
— Paravicini, dto. v. Glarus.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Nordmann, dto. v. Hegenheim.
— Blum, dto. v. Hüningen.
— Maurer, Part. v. Glarus.
— Welte, Part. v. Kulm.
Jgfr. Bollinger, v. Duetlingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Saglio zu 6 Personen, Banquier, v. Belfort.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Brenner, Negt. v. Basel.
— Bloch, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Bär, dto. v. Kreuzstrasse.
— Meier, dto. v. Endingen.
— Wyler zu 2, dto. v. Endingen.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Stoll, Bürgermeister, v. Laibach.
— Popp, Part. v. Bonndorf.
— Blattert, dto. v. Wiedlikofen.
— Sutter, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Köhler, Buchhändler, v. Leipzig.
— Müller, Negt. v. Stuttgart.
— Gueseppe, dto. v. Mailand.

Schwert.

Hr. Burkhard, Schneider, v. Huttwyl.
— Suter, dto. v. Innwyl.
— Roth, Schuster, v. Birr.
— Spinner, Reisender, v. Fränkendorf.

Löwen.

Hr. Riedinger zu 4, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Näff, Oberst, v. St. Gallen.
— Locher, dto. v. St. Gallen.
Hr. Borel, Negt. v. Neuenburg.
— Falton, dto. v. Neuenburg.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Kölliker, Negt. v. Zürich.
— Zürcher mit Gattin, Negt. von Lahr.
— Fong, dto. v. Lausanne.
— Sulzberger, dto. v. Lausanne.
— Ramsauer, dto. v. Herisau.
— Dupras, dto. a. Frankreich.
3 Conducteurs.

Kettenbrücke.

Hr. Schwander, Fuhrmann, v. Säkingen.

Rößli.

Hr. Brewot zu 2, Negt. v. St. Gallen.
— Bollier, Negt. v. Lausanne.
— Zürcher, Part. v. Frutigen.
— Degen, Negt. v. Darmstadt.
— Frei, Part. v. Entfelden.
— Herzog, dto. v. Oberhof.
— Schweizer, Beck, v. St. Gallen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Belli, Musiker, a. Italien.
— Ryniker, Schneider, v. Schinznach.
— Häßig, dto. v. St. Gallen.
— Herzog mit Sohn, Negt. aus Baiern.
— Guhl, Beck, v. Romanshorn.
Ein Zürcher Militär.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das provisorische Comite für Errichtung einer katholischen Rettungsanstalt war am 7. Sept in Bächtelen bei Bern versammelt und beschloß folgende Anträge an die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zu stellen: 1. Das provisorische Comite wird beauftragt, fernere Fürsorge für Heranbildung des nöthigen leitenden Personals zu treffen; 2. die erste Sammlung freiwilliger Beiträge soll beförderlichst vollendet werden; 2. die neue Anstalt soll im Kanton Luzern, welcher bekanntlich die meisten Beiträge geliefert hat, errichtet werden, falls sich dort eine geeignete Lokalität unter annehmbaren Bedingungen erwerben läßt. Luzern hat bereits mehrere Liegenschaften in Vorschlag gebracht; diese sollen durch Sachkundige untersucht werden.

Aargau. Der Regierungsrath hat beschlossen, gegen das Sektenwesen in einigen Gemeinden des Bezirks Kulm polizeilich einzuschreiten.

— Cadetten-Zusammenzug. (Eingef.) Der „Tägl. Anzeiger" brachte gestern eine Mittheilung des „Oltner Wochenblts." oder des „Zofinger Volksblts.", zufolge welcher in der dritten Woche Septembers ein Cadettenfest bei Zofingen abgehalten werden sollte. So viel wir aber hier wissen, findet die Schlußparade der Aarauer-Cadetten Freitag den 11. September, Mittags 12 Uhr, in Hinter-Buch bei Erlinsbach statt und werden dann die Corps für dieses Jahr aufgelöst. Man beabsichtigte allerdings in letzter Woche einen solchen Zusammenzug zu bewerkstelligen, es zeigte sich aber bei einigen Herren in Zofingen, bei denen Dienstags vor acht Tagen eine Besprechung statt hatte, einiger Widerwille dagegen und da soll denn die Cadetten-Kommission von Aarau im Einverständniß mit Herrn Oberst Schädler das Projekt fallen gelassen haben, was sie aber den Mitintressenten brieflich anzeigte.

— Das gestrige „Zofinger Volksblatt" schreibt: „Es ward allgemein davon gesprochen, daß nächstens in Zofingen die Kadetten von Langenthal, Aarau, Aarburg und Zofingen Uebungen abhalten werden. Zu unserm großen Aerger vernahmen wir, daß in Aarau das Gerücht gehe, die Zofinger hätten die Bequartierung dieser Kadetten abgelehnt. Wir wissen nicht, was die Behörden in dieser Sache gethan oder nicht gethan haben, können aber versichern, daß die Einwohnerschaft Zofingens jeden Augenblick bereit ist, diese Kadetten gastfreundlich aufzunehmen. Sie mögen nur kommen!"

— Wir haben bereits diejenigen mitgetheilt, die von dem napoleonischen Legat etwas erhalten haben. Nach einer Erläuterung unsers Ministers waren für die nicht französischen Militärs 200,000 Fr. bestimmt und die Kommission war zuerst geneigt, alle Angemeldeten zuzulassen. Da sich deren Anzahl aber auf 22,000 belief, so wurden, um die einzelnen Betreffnisse nicht gar zu geringfügig ausfallen zu lassen, nur drei Kategorien aufgestellt, nämlich: Legionäre des Kaiserreichs, Amputirte, Schwerverwundete oder Achtzigjährige. Von Schweizern fallen in die erste Klasse 29, in die zweite Klasse 6 und in die dritte Klasse 20; jeder derselben erhält 400 Fr., die ihm durch die franz. Gesandtschaft in Bern direkt zugehen werden. Statt der mittlerweile Verstorbenen dürften vielleicht noch Einige, die auf der Ergänzungsliste stehen, zum Bezug des Legates berufen werden. Nach welchen Grundsätzen aber hierbei verfahren wird, ist der Bundeskanzlei, welche diese Mittheilung macht, gänzlich unbekannt.

— Die Gemeinde Wettingen hat durch Orkan und Hagelschlag im vergangenen Monat einen Schaden von 14,700 Fr. erlitten. Die Dürftigsten der Beschädigten erhalten von der Regierung 200 Fr.

— Aarau. (Eingef.) Die Milchpreise haben in jüngster Zeit wiederholt Anlaß zur Besprechung gegeben. Um ein richtiges Urtheil abgeben zu können, bedarf es einer genauen Berechnung. — Nach Sandmeiers Lehrbuch der Landwirthschaft bedarf eine Milchkuh, wenn sie möglichst viel Milch geben soll, täglich 33⅓ Pfund Heufutter (oder Grünfutter, dem Heuwerth entsprechend). — Der gleiche Autor sagt ferner, daß eine so gefütterte Kuh durchschnittlich täglich 5 Maas Milch gebe. — Kürzlich wurde bei einer öffentlichen Steigerung der Zentner Heu für Fr. 5. 30 Ct. verkauft; danach würde also das tägliche Futter einer Kuh Fr. 1. 76⅔ Ct. kosten; sie gibt dafür 5 Maas Milch; — die Maas kostet also den Kuhbesitzer 35⅓ Ct. Nach diesem Facit muß man sich nicht wundern, wenn der Milch Wasser zugesetzt wird; oder ein höherer Preis verlangt wird, als bisher bezahlt wurde. Die Kuh gibt freilich nicht nur Milch, sondern jährlich auch ein Kalb — und Dünger; — der Werth des Kalbes wird ausgeglichen durch den Zins für das Kapital das in der Kuh und in den Stallgebäulichkeiten steckt; der Dünger ersetzt die Kosten für die Streue; so wird überall und auch richtig gerechnet. — Was bleibt nun dem Kuhbesitzer für seine Mühe und Arbeit?! Der Heupreis ist allerdings nicht immer so hoch wie jetzt — kehren wir daher das Rechnungs-Exempel um, und fragen: wie viel darf ein Zentner Heu kosten, wenn für die Maas Milch 20 Ct. erlöst werden? so ergibt sich, daß der Preis Fr. 3. per Zentner sein muß; wer mit den Heupreisen der letzten Jahre vertraut ist, wird wissen, daß dieselben öfter höher, als niedriger standen; also auch hier wieder ein Resultat, ganz ohne Nutzen! — Wenn Zahlen sprechen, wie hier, so bedarf es keiner weiteren Bemerkungen! — Man findet es in der Ordnung, daß das Brod theurer wird, wenn das Mehl aufschlägt. — Die Fleischpreise steigen, wenn für das Vieh viel bezahlt werden muß; u. s. w., nur die Milch soll nicht aufschlagen! —

Bern. Die Diplomatie hat in der großen Societät den Kürzern gezogen. Ein Gesandtschafts-Attaché verlangte Nachts 11 Uhr noch einen Spieltisch, was der Wirth verweigerte; da die Verhandlungen so lärmend geführt wurden, daß man es weit herum hören konnte, so traten zwei Gendarmen ins Lokal. Der betreffende Attaché glaubte nun, der Wirth habe selbe herbeigerufen und gab ihm eine Ohrfeige, die dieser mit einem ganzen

Füllhorn von Schlägen erwiederte. Nun verlangte die gesammte Diplomatie in einer sog. Kollektivnote Satisfaktion von der großen Societät und zwar in der Weise, daß der Wirth fortgeschickt werden solle. In einer daherigen Hauptversammlung wurden jedoch die HH. Diplomaten abgewiesen, so daß nun die Diplomatie ohne Societät und die Societät ohne Diplomatie ist.

— Das Gasthaus auf dem Riesen ist nun unter Dach gebracht und wird nächstes Frühjahr eröffnet worden.

Uri. Alt Landamman Vinzenz Müller hat seine großen Liegenschaften in Slavonien sehr vortheilhaft verkauft und wird wieder in sein Vaterland zurückkehren.

Solothurn. Der landwirthschaftliche Verein des Kantons wird in Ausführung seines Beschlusses vom 3. Mai abhin im großen Saale der hiesigen Kaserne vom Dienstag den 15. bis Samstag den 19. Herbstmonat einen Samenmarkt abhalten. Es werden daselbst alle Sorten von selbstgezogenen Getreidesamen, so wie auch Reps, Mohn, Flachs und andere Samen angenommen und können während der Ausstellungszeit Bestellungen darauf gemacht werden.

Graubünden. Nach Privatberichten aus Thun soll das Essen der Soldaten unter aller Kritik gewesen sein. Es war deshalb große Sehnsucht nach der Heimkehr unter allen Truppen.

Freiburg. Im neuen Wahlgesetz ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß bei der Besetzung des Bureaus die Stimmenzähler zu gleicher Zahl aus beiden politischen Parteien genommen werden sollen.

— Die Polizei verspricht demjenigen, der den Rinaldo Page einbringt, Fr. 200. Page dagegen verspricht demjenigen, der ihm Papiere verschafft, um den Kanton zu verlassen, Fr. 500.

— In der Broye ist beinahe die ganze Tabak-Ernte durch den Hagel vernichtet.

Waadt. Die Prélat-Flinte (gezogenes Infanteriegewehr) hat der „Revue Milit." zufolge vor einer vom Staatsrath bestellten Expertenkommission neuerdings ihre Tugenden bewährt, jedoch nicht in dem Maße, daß sie tale quale als annehmbar erschiene, sondern sie ist weiterer Verbesserung bedürftig. Besonders gerühmt wird das von Prélat erstellte Jägergewehr und sogar über die eidg. Ordonnanz gestellt.

— Bundesrath Stämpfli ist, als er mit den eidg. Experten für die Juragewässerkorrektion in Peterlingen ankam, daselbst wegen seiner pflichtgemäßen Stellung in der Dronfrage persönlich beschimpft worden. Auch habe man Schmähschriften an dessen Wagen geheftet.

Ausland.

Deutschland. Von Hamburg (3. Sept.) wird geschrieben, es fehle in den Marschlanden dergestalt an Wasser, daß es den größeren Landwirthen unmöglich ist, ihren Viehstand zu erhalten. Sie müssen verkaufen, um die armen Kreaturen nur nicht verdursten zu lassen. Durch diesen Uebelstand allein läßt es sich auch erklären, daß gegenwärtig viel Rindvieh auf den Markt gebracht wird, und daß vor einigen Tagen Kühe auf diesem für 10 und 12 Thlr. zum Verkauf kamen.

— Fürstenthum Liechtenstein. Laut dem „Toggenburger Wochenblatt" hat der auch auf St. Gallischem Boden weit und breit bekannte und geliebte Dr. Graß in Vaduz zur Gründung einer Realschule für das Ländchen Lichtenstein 14,000 fl., sowie zur Erhöhung der Lehrergehalte an der Knabenschule seines Heimatortes Vaduz (die Mädchen daselbst werden von Lehrschwestern unterrichtet) 6000 fl., somit für Schulzwecke zusammen 20,000 fl., nicht etwa nur auf sein Absterben hin vermacht, sondern in alsofortiger Herausgabe der betreffenden Summe geschenkt.

— Störung des Gottesdienstes in den würtemb. Gemeinden Zainingen und Laichingen durch religiöse Schwärmer. Die Ortspolizei mußte Ruhe schaffen.

Frankreich. Nächsten Dienstag heirathet in Paris die Tochter eines Portiers, eines Concièrges wollt' ich sagen, den Sohn eines andern Concièrges. Die Trauung findet in einer der elegantesten Kirchen von Paris statt, und das Diner ist bei einem der größten Restaurants des „Börsen-Stadviertels" bestellt. Es wird zu 80 Gedecken à 20 Fr. per Kopf sein = 1600 Fr. Abends Ball und Souper zum Preise von 1400 Fr. Total 3000 Fr. Es gab eine Zeit, wo ein „Portier" es sich nicht träumen ließ, seiner Tochter einen solchen Hochzeits-Schmaus als Aussteuer zu geben. Aber die Zeiten und die Wohnungsmiethen änderten sich.

— Die Gesellschaft der Ostbahn hat die 25 Kilom. lange Zweigbahn ins Lager von Chalons, von der Erwerbung der Grundstücke bis zur Eröffnung der Fahrten, in 69 Tagen vollendet.

— Im mittäglichen Frankreich hat bereits die Weinlese begonnen, und sie ist, wie allerwärts, eine überaus reiche. An Güte kommt das diesjährige Gewächs dem Erzeugnisse von 1811 gleich.

— Ueber das neueroberte Kabylen-Gebiet wird aus Algier günstig berichtet. Der Bau von Kasernen, Spitälern und Magazinen wird vor Ablauf der guten Jahreszeit beendigt sein; an den Straßen und dem Fort Napoleon wird ebenfalls eifrig gearbeitet. Die französischen Offiziere streifen im Land umher, ohne von den Kabilen im Mindesten belästigt zu werden. Den Oberbefehl in der neuen Provinz führt General Liniers.

Handelsnachrichten.

Bern, 8. September. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 13.92., Haber Fr. 14. 77., Kernen das Viertel Fr. 3. 30., Waizen Fr. —. —., Roggen Fr. 2. 32., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 97., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 65., Bohnen Fr. 3. 40., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Markt-Ergebniß.

Den 8. Sept. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 30 Fr. 67 R. Aufschlag 100 R.

Mainz, 4. Septbr. Auf heutigem Fruchtmarkte waren die Preise für Weizen (200 Pf.) 12—12¼ fl., Korn (180 Pfd.) 10¼—9⅔ fl., Gerste (160 Pfd.) 8—8¼ fl. Im Großhandel geht nichts um, die Tendenz bleibt vorherrschend flau, und bei den von allen Seiten eingehenden flauen Berichten läßt sich keine Besserung voraussehen. Zu notiren ist: Weizen 12 bis 12⅛ fl., Roggen 10--10⅓ fl., Gerste 10 fl., alles per 200 Pfd. Kohlsaamen und Oelpreise noch wie vor acht Tagen bei etwas matterer Haltung. Repskuchen sehr hoch, und heute wieder 95 fl. per Mille gehandelt. Mehlpreise noch unverändert, doch heute in Folge des eingetretenen Regens mehr Waare am Markt und Kauflust etwas schwächer.

Freitag. Nr. 216. 11. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26″11,7‴	26″11,6‴	+ 13	+ 21	+ 12	Regen	—	Regen	NO	O	Wolken	Wolken	0′6″	0′6″	0′6″

Privat-Anzeigen.

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 16. l. Mts. wird von Abends 8 Uhr an in der Pintenwirthschaft des Unterzeichneten über das zweistöckige Wohnhaus an der obern Vorstadt dahier, unter Nr. 623. bezeichnet, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die nähern Bedingungen werden bei der Steigerung eröffnet.

Aarau, den 10. September 1857.

Der Pfändungsbeamte:
283] **M. Kieser.**

Anzeige.

Alle diejenigen, welche in der hiesigen Badanstalt Badkleider zurückgelassen haben und selbige nicht mehr zu benutzen gedenken, werden ersucht, um mich jeder weitern Verbindlichkeit zu entheben, dieselben wieder in Empfang zu nehmen.

284] **Hemmeler,** Badmeister.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Siebenmann neben dem „Rößli" schöne, süße und saure **Aepfel** à 30, 35 und 40 Ct. [285

Platzgesuch:

Wer einen Platz als **Ladendiener** in eine Spezereihandlung sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [282

Zu verkaufen:

Drei gute **Weinfässer** von 4, 5 und 12 Saum, in Nr. 210. [286

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Sechs 10säumige **Weinfässer** bei
277] Wittwe Burkhardt, in Aarau.

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindliches **Ruhbett.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [272

In Nr. 72. dahier sind paarweise zu verkaufen: **schöne Christbirnen.** [280

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Keller und circa 50 Saum gut erhaltene Weinfässer; in Nr. 21. [275

Zum Ausleihen:

Ein Wohnung an der Kirchgasse Nr. 10., zwei Treppen hoch. [274

Zu kaufen begehrt:

Ein in gutem Stand sich befindendes **Dienstenbett.** [273

Zu verkaufen:

Bei Gabriel Muster, an der Küttigerstraße, schöne süße und saure **Aepfel,** das Viertel à 40 Ct. [263

Wer ein neues **Ruhbett** mit guten Federn gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Bei Unterzeichnetem ist von nun an zu haben:
Deerbrand das Pfund à 45 Ct.;
Süßbrand „ „ à 70 Ct. u. Fr. 1. 20.
Wofür sich empfiehlt **Sl. Fuchs,**
265] an der Kirchgasse.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Aarau für das **Glätten** und besonders für das **Stärken** an den Hauswäschen und bittet um geneigten Zuspruch.

Elise Häßig, Schreibers,
266] an der Halden Nr. 282.

Schöne saure **Aepfel,** das Viertel à 40 Ct., sind zu haben bei
267] **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Zu miethen gesucht:

Ein **Keller** mit etwas Faß. Anzumelden in Nr. 101. [268

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Ausläufer** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [261

Witterungsbeobachtungen in Aarau im August 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Barometer. Abends.	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.	Niederschläge. Nacht.	Niederschläge. Vrm.	Niederschläge. Nm.	Wind. Vorm.	Wind. Nchm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Himmelsbeschaf. Nchm.	Reif u. Thau.	Nebel	mittl. Aarst.
															Zolle
1	27 1,1	27 1,4	11,8	24,1	16,6				O	O	h	h	Th		16
2	1,8	1,6	12,7	26,2	16,9				O	O	h	W	Th		16
3	2,0	1,8	13,7	28,3	18,5				NO	NO	h	h	Th		17
4	2,0	0,7	15,5	28,8	18,2				NW	NW	h	W			17
5	0,6	0,3	16,8	28,6	17,0			R 3,1	NW	NW	h	W			17
6	26 11,7	26 11,7	16,0	28,5	13,6	R 1,0	R.	R 8,9	W	W*	bd	bd			17
7	11,3	11,8	12,6	20,4	14,3	R 0,8		R 0,5	W	W	W	W		N	19
8	27 0,0	11,9	11,4	19,5	14,5	R 2,1			SO	S	W	W			20
9	26 11,8	11,6	11,5	19,5	13,1			R 4,0	NW	NW	W	bd			21
10	27 0,3	27 0,8	9,7	11,2	10,4	R21,5	R 9,6	R10,9	W	W	bd	bd			24
11	0,7	1,0	10,6	19,1	14,7	R 4,4	R 0,1		W	W	bd	W			29
12	0,9	0,7	9,9	22,5	15,1				N	SO	h	W	Th	N	24
13	0,6	26 11,6	10,0	22,5	14,7				W	S	h	h	Th	N	20
14	26 11,4	10,7	10,3	24,3	14,8				NW	NW	W	h	Th	N	18
15	9,9	9,2	12,6	19,9	14,2	R 0,5			NO	SW	W	h		N	16
16	8,9	9,9	11,3	11,9	10,4	R 2,2	R14,4		SW	W	bd	bd			15
17	9,1	10,5	8,8	12,0	11,8	R10,5	R 3,0		NW	W	bd	bd			24
18	11,0	27 0,1	9,8	17,4	14,6		R 2,0		W	W	W	W			26
19	11,9	0,4	11,2	16,6	12,4				N	NO	W	W	Th		22
20	27 0,0	0,0	9,5	18,1	13,3			R10,9	NO	NO	h	W	Th	N	22
21	0,1	0,3	10,7	19,8	15,0				NO	NO	h	W	Th	N	18
22	0,3	0,2	11,3	20,2	14,7				O	O	h	h	Th	N	16
23	26 11,7	26 10,8	10,9	23,1	18,1				NO	W	h	h	Th	N	15
24	10,8	11,9	13,0	20,6	16,1				O	O	W	W	Th		14
25	27 1,0	27 2,3	14,6	16,8	14,7	R 0,7			NW	SO	bd	W			14
26	2,7	2,9	10,2	20,9	14,0				O	NO	h	h	Th	N	14
27	3,0	2,7	9,4	22,0	13,6				O	O	h	h	Th		13
28	2,0	1,5	11,2	20,3	13,1				N	W	W	W			12
29	1,2	0,5	8,5	18,9	11,4				O	O*	h	h	Th		05
30	0,7	0,6	8,6	21,0	13,5				O	O	h	h	Th		12
31	1,2	1,0	9,9	18,7	14,7			R 2,3	NO	NO	W	W	Th	N	12
Mittel	Morgens 27	0,313	†	11,419		Regentage	14		Westl.	29	hell	9	Th 17	N 11	17,5
	Mittags	0,129		20,377		Wassermenge			Oestl.	33	gemischt	18			
	Abends	0,335		14,468		113,3‴ — 37,8‴					bedeckt	4			
	Monat	0,259		15,421											

Im August hielt sich sowohl der Thermometer als auch der Barometer durchschnittlich etwas höher als den Normalstand. Der Monat war sonnenreich und mäßig feucht, durch Regen Thau und Nebel. Westliche und östliche Winde hielten sich das Gleichgewicht. Den 20. hatten wir ein Gewitter, das Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr von Ost nach Westen zog. Den 31. kam eines Mittags 1 Uhr nördlich und eines Abends 8 Uhr südlich an Aarau vorüber, von beiden bekamen wir nur wenig Regen. Bis zum 5. dauerte die Hitze und Trockne des Juli fort. Auch bei uns bekamen die Bäume nicht nur an den Hügeln und Bergen ein herbstliches Aussehen, sondern auch die Aepfel- und Nußbäume der Thäler erhielten gelbliche Blätter, und die der Birnbäume häufig schwarze Flecken. Das Gras vertrocknete zum Theil, Klee und Mohn litten an der Menge des Samen, so wie auch Erbsen, Bohnen und andere Hülsenfrüchte. Sogar die Trauben in trockenem Boden fingen an zusammenzuschrumpfen. Aehnliche Trockne scheint ziemlich über ganz Europa verbreitet gewesen zu sein. Im Wallis waren die Wiesen verbrannt, und die Reben, welche nicht hinlänglich bewässert werden konnten, haben sehr gelitten. In Paris stieg den 3. die Temperatur auf beinahe 31°, und die Seine hatte so wenig Wasser, daß sie durchwattet werden konnte. In Rom stand den 9. der Thermometer auch auf 29, und in Stockholm den 11. auf 29,5. — Bei solchem Wetter wurde dann das Getreide fast überall auf's Schönste in die Scheunen gebracht, daher aus allen Gegenden Europas die günstigsten Berichte über den Ertrag, sowohl in Beziehung auf die Menge als die Güte, eingingen. Im Kanton Genf z. B. verhält sich die dießjährige Ernte zur letztjährigen ohngefähr wie 7 : 4. Vom 5. bis 11. kam endlich lang ersehnter, erfrischender Regen, meist nur in Form kleinerer Schauer, nur den 10. dauerte er den ganzen Tag mit solcher Stärke, daß fast 14‴ fielen. Auch den 16. und 17. fanden wieder ziemlich starke Niederschläge statt. Dabei kühlte sich die Temperatur bedeutend, Morgens oft auf 9°, ab. Viele Brunnen und Quellen, welche zu fließen aufgehört hatten, bekamen Nahrung. Die Wiesen fingen wieder an zu grünen. Das Obst, welches stark von den Bäumen zu fallen begonnen hatte, reifte aus; aber gleichzeitig bekamen die Erdäpfel stark den Brenner. Auch in andern Gegenden fielen um diese Zeit ersehnte Regen, aber öfters auch zerstörende Hagelwetter. So wurden den 8. einige Gegenden von Oesterreich, den 10. die von Rom verwüstet. Den 12. schadete ein Orkan in der Gegend von Burgdorf. England litt sehr durch Gewitter. In andern Gegenden dauerte die Trockenheit und der zunehmende Wassermangel bis gegen Ende des Monats fort. So laufen die traurigsten Bericht aus Triest, aus dem Innern von Holland und einigen Gegenden Oesterreichs ein. Schönes Wetter begünstigte im letzten Drittheil des Monats die Emdernte, die jedoch da, wo nicht künstliche Wässerung gewesen, sehr gering ausfiel. Die Kirschen, in denen man selten Würmer fand, dauerten fast bis zur Mitte des Monats, zu welcher Zeit man schon vernahm, daß hie und da reife Frühtrauben gefunden wurden. Gegen Ende des Monats waren sie keine Seltenheit mehr. Auch die Birnen und Aepfel fingen um die Mitte des Monats an zu reifen. Besonders letztere waren in solcher Menge vorhanden, daß die Bäume oft gestützt werden

mußten. Mehrere Erscheinungen verkünden einen schönen Nachsommer, so fand sich auf dem Rigi ein Birnbaum mit reifen Früchten in der schönsten Blüthe. Hie und da will man Schwalben gesehen haben, die zum zweiten Male gebrütet, so wie dieses im badischen Murgthale bei den Storchen beobachtet wurde. Aus unserm Suhrenthale sah man den 12. Morgens 4 Uhr 52 Störche abziehen, nur 3 blieben zurück. Hingegen steigen in Graubünden die Gemsen in Rudeln in die Tiefe, was Manche für ein Vorzeichen früher Kälte halten.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 10. Sept. Kernen: Höchster Preis Fr. 32. —., Mittelpreis Fr. 28. 61., niederster Fr. 25. —. Abschlag 65 R. — 2 Pfd. Mehl 39 R., 2 Pfd. Brod 35 R.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	29 Fr. 84 R.	Abschlag 31 R.
Romanshorn	29 Fr. 20 R.	Abschlag 78 R.
Luzern	30 Fr. 84 R.	Abschlag 78 R.

Wochenmarkt von Langenthal vom 8. Sept. Bei sehr starkem Marktbesuch wurde heute viel gehandelt. Erdäpfel wurden trotz der starken Zufuhr wieder alle schnell zu 4—5 Fr. per Doplzt. aufgekauft; ebenso das Obst, von dem die Aepfel 25—40 Cents., die Birnen 40—60 Cent. per Viertel galten. An Kälbern war die Zufuhr weniger stark, aber viel Nachfrage und die Preise wieder im Steigen. Anken war viel da, der Handel aber matt und die Preise sanken auf Fr. 90 per Ztr. und in Ballen 90—100 Cts. per Pf. Frucht war viel da, aber wenig Kauf. Der Viehmarkt war nur schwach besetzt und die Nachfrage war ebenfalls nur schwach; es ist im ganzen Viehhandel ein großer Rückschlag eingetreten. Fette Schweine galten 42—46 Cts. per Pfund.

London, 6. Sept. Handelsübersicht. In Marklane hat die Getreide-Nachfrage diese Woche mit großer Festigkeit angehalten, obgleich die Zufuhr von auswärtigem Getreide im Steigen begriffen ist, und auch englischer Weizen in guter durchschnittlicher Quantität zu Markte kam. In Liverpool stieg Weizen um 3 D. per Bushel, Mehl um 6 D. per Barrel. — Fast alle Sorten Zucker, namentlich die von feuchter Qualität, waren die ganze Woche hindurch von sehr geringer Nachfrage und Eigner ließen sich eine Reduction von 1 Sh. per Ztr. gern gefallen. — Thee fast aller Sorten ist fortwahrend zu sehr vollen Preisen begehrt gewesen. Es war nur eine mäßige Anzahl Proben auf dem Markte und gewöhnlich guter Congo realisirte mit Leichtigkeit 1 Sh. 2½ D. per Pfd.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat folgende Offiziere des eidg. Stabes zum Besuche des Lagers in Chalons mit Rekommandationsschriften versehen: die Oberstl. Wehrli, Paravicini, Bachofen, Meyer (von Burgdorf) und Merian.

Das eidg. Militärdepartement gedenkt doch eine Expertenkommission zur Prüfung der bekannten Aarauer Vorschläge einzuberufen.

Bundesstadt. Auch Bundespräsident Fornerod ist wieder eingetroffen.

Man spricht davon, daß Hr. Bundespräsident Furrer noch immer leidend sei und daran denke, sich von den Geschäften zurückzuziehen.

Am 7. begann in Thun ein sanitarischer Kurs für Aerzte, Frater und Krankenwärter; er dauert drei Wochen.

Aargau. Der Regierungsrath hat ein neues Reglement der Kantonsbibliothek erlassen. Vom 1. Januar 1858 wird das bisherige Lesegeld aufgehoben und jedem Einwohner des Kantons die Benutzung unentgeldlich gestattet.

— Rücksichtlich der letzthin bezogenen Staatssteuer abstrahirt der Regierungsrath für einstweilen von der Anordnung einer Liebessteuer zu Gunsten einer neuen Irrenanstalt.

— Im benachbarten soloth. Obererlinsbach ist gestern Nachts 11 Uhr ein Haus abgebrannt; die Fahrhabe konnte theilweise gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Am letzten Dienstagsmarkt hat die Polizei eine Anzahl Körbe mit unreifem Obst weggenommen und die Verkäufer bestraft. Recht so!

— Alt Amtsschreiber Liechti hat sich selbst vergiftet. Er hinterläßt sieben Kinder und eine Frau in Hoffnung. Welche Qualen mögen solche Unglückliche ausgestanden haben, bis sie zur Verzweiflung kommen!

— In dem Ankenballen einer reichen Bauernfrau von Langnau habe in Bern der Käufer eine dreipfündige Rübe gefunden. Hierauf Anzeigen, Vorführung der Delinquentin, Confiskation des Ankens sammt Rübe und Urtheil zur Rückerstattung des Geldes. Zum Schluß trübselige Heimfahrt der Verkannten, jedoch nicht per Eisenbahn.

Appenzell A. Rh. Letzten Montag wurde in Gais ein kleines Fest eigenthümlicher Art gefeiert. Die Scharfschützenkompagnie Nr. 18 beging, eingeladen von ihrem ehemaligen Hauptmann (Herrn Kern), die Gedächtnißfeier an den Sonderbundsfeldzug. Die Zusammenkunft war mit einem Freischießen verbunden. Von den 100 Mann, welche damals ein Kompagnie zählte, hatten sich 63 eingefunden. Das Fest wird als ein äußerst gemüthliches geschildert. Hr. Stabsmajor Bruderer, damals Lieutenant in der Kompagnie, errang den ersten Preis.

Glarus. Vereinigtes Jugendfest. Die hiesige Gemeinde feierte am 8. September ein wahrhaft schönes Fest, ein Tag der reinsten Freude für Jugend und Alter; denn kein Gemüth konnte wohl unbewegt bleiben bei dem Anblick einer Schaar von etwa 700 Kindern in ihrer Unschuld und Wonne. Die Festanordnungen waren einfach aber schön; das Wetter herrlich; die Theilnahme allgemein. Auf dem Festplatze hielten der reformirte Vorgesetzte, Herr Präsident Tschudy, und der katholische Herr Pfarrer Blumenthal angemessene Anreden an die Jugend, die mit herzlichem „Lebehoch" erwiedert wurden. Möge die Festfeier in freundlichem Andenken bleiben.

Solothurn. Zum Seminardirektor wurde Herr Pfarrer Fiala in Herbetswyl gewählt.

Basel. Unmittelbar vor dem Biergarten vor dem Aeschenthor sind mehrere Kastanienbäume in Blüthe.

Baselland. Bei Läufelfingen wurde kürzlich in der engl. Wirthschaft ein Mann von Andern so mit Schnaps gefüllt, daß er starb, nachdem die Saufgenossen an ihm das dumme Mittel angewandt hatten, ihn in Mist zu stecken.

St. Gallen. Auf dem Meienberg bei Rapperswyl hat unlängst Morgens 4 Uhr der Blitz in ein Haus geschlagen, Dachziegel gespaltet sammt den Mauern, hierauf verwüstend das ganze Haus durchfahren, alle Fensterscheiben zertrümmert, Vater und Mutter sprachlos gemacht und im Nebenzimmer der zwei Kinder Bett umtobt. Nach einer Weile erholten sich die Eltern. Ihr erster Gedanke waren die Kinder. Sie wankten voll Schrecken nach der Kammer, da streckten ihnen die Kinder beide Hände entgegen, sie waren unversehrt.

Waadt. Die hiesige Presse fordert den Hrn. Bundesrath Stämpfli auf, daß er sich ausweise wegen der ihm zugeschriebenen Begünstigungen seiner Freunde beim Stockmayer'schen Anleihen.

— Oberst de la Harpe, seiner Zeit Adjutant des Marschalls Brune und Guiden-Hauptmann des Oberbefehlshabers der italienischen Armee, hat die St. Helena-Medaille erhalten.

— Als Festort der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft für nächstes Jahr ist Schwyz bezeichnet, und zum Präsidenten Hr. Landammann Styger gewählt.

Wallis. Der Franzose Bigi hat für gut gefunden, sein „Casino" in Saxon zu schließen; er ist mit allen seinen Croupiers abgereist.

Neuenburg. Der neue Stadtrath soll die Anleihe einer Million beschlossen haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Sept. Der Kaiser läßt den verwundeten englisch-ostindischen Soldaten eine Unterstützung von 25,000 Fr. zukommen. In Lille wird ein englisches Werbdepot errichtet.

— Paris, 10. Sept. Der Herzog von Cambridge kommt nächstens ins Lager von Chalons. — Der Sohn des Stadtministers Fould wurde schwer verwundet.

— Die Weinlese wird im ganzen südlichen Frankreich Mitte September beginnen.

— Der König von Würtemberg ist am 6. Septbr. in einem Tag per Eisenbahn von Paris nach Stuttgart gefahren.

— Die großen Manöver im Lager von Chalons haben d. 7. mit einer „Vertheidigung des Lagers" begonnen. Der Kaiser kommandirte persönlich. Die Truppen manöverirten mit ausgezeichneter Präcision. Ihre Zahl beträgt 21,365 Mann und 5831 Pferde.

England. Man rühmt sehr die Wirkung der Enfieldflinten; sie hatten dem General Havelok zu dessen Siegen geholfen. Bei Futtehpur, sagt ein Bericht, waren 1800 Engländer gegen 15,000 Cipayes, letztere mit Artillerie und in guter Stellung. Sowie das scharfe und klare Peloton-Feuer der Engländer durch die Luft knallte, erhielten die Meuterer eine furchtbare praktische Lehre, was die mit Fett bestrichenen Patronen werth sind, die sie so verächtlich zurückwiesen. All ihr Musketenfeuer half ihnen nichts gegen die tödtlichen Rohre unserer zwei Regimenter; ihre Kugeln fielen matt in unsere Reihen nieder, harmlos wie Herbstlaub. Vergebens suchten sie ihre Artillerie auf uns spielen zu lassen, die Enfieldbüchsen fegten ihre Kanoniere weg wie Spreu, und in vier Stunden war ihr ganzes Heer zerstoben.

— Laut „Times" stehen den Engländern gegen 100,000 reguläre und irreguläre Sipahis gegenüber, von denen die meisten disciplinirt und nach dem Muster der englischen Armee organisirt sind.

— In der irischen Stadt Belfast haben protestantische Straßenprediger letzten Sonntag zu einem Krawall Anlaß gegeben. Die Konstabler gaben Feuer, und mehrere Individuen wurden verwundet.

— England wird nicht allein in den Ver. Staaten, sondern auch in Deutschland einige Bureau's zur Anwerbung nach Indien errichten.

Dänemark. Von Hamburg meldet der Telegraph unter dem 6. September, daß das von Dünkirchen nach Petersburg fahrende Dampfschiff bei Kopenhagen von dem „Jean Clair" übersegelt und untergegangen ist, Passagiere wie Equipage konnten gerettet werden.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. September.

Löwen.

Hr. Riedinger zu 4, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Locher, Oberst, v. St. Gallen.
— Schutz mit Familie, Rentier, v. Stettin.
— Rivate mit Gemahlin, Rentier, v. Zürich.
— Gordon, Gutsbesitzer, v. Sarrovitz.
— Wezemann, Negt. v. Paris
— Westermann, dto. v. Genf.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Lene, dto. v. Prald.
— Lutz, dto. v. Rio-Janeiro.
— Huldy, dto. v. Mülhausen.
— Schulze, Negt. v. Stettin.
— Saxcett zu 3, Rentier, v. Riga.

Storchen.

Hr. Simon, Negt. v. Frankfurt.
— Trauffer mit Gemahlin und zwei Töchtern, v. Interlaken.
— Meyer, v. Bünzen.
— Maurer, Part. v. Glarus.
— Welte, Part. v. Kulm.
Jgfr. Bollinger, v. Duetlingen.

Rößli.

Hr. Glarner, Negt. v. Meiringen.
— Degen, Negt. v. Darmstadt.
— Broschart, Part. a. Baiern.
— Hürzeler, dto. v. Dagmersellen.
— Kreds, Sattler, v. Mühledorf.
— Ernst, Part. v. Kulm.
— Auer, dto. v. Dießenhofen.
— Alber, dto. v. Ebingen.
— Schuler, Beck, v. Waldsdorf.
Jgfr. Hunziker, v. Kulm.
Hr. Stauber, Negt. v. Zürich.
— Baschi, dto. v. Lugano.
— Jung, dto. v. Lugano.

Ochsen.

Hr. Vögtli, Part. v. Läufelfingen.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Ludwig, Negt. v. Rottweil.
— Albrecht, dto. v. Stadel.
— Rudolf, dto. v. Paris.
— Brenner, Negt. v. Basel.
— Bernheim, dto. v. Worblingen.
— Levi, dto. v. Villmergen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Wyler, dto. v. Endingen.

Krone.

Hr. Wetli, Student, v. Männedorf.

Wildmann.

Hr. Graf v. Hallwyl, Rentier, von Hallwyl.
— Ponsonet, Negt. v. Paris.
— Schäfer mit Familie, Rentier, v. München.
— Mayer mit Familie, Negt. von Aachen.
— Renninger, Negt. v. Berlin.
— Cinali, dto. a. Italien.
— Steaping, Rentier, a. England.
— Herzog, Negt. v. Köln.

Schwert.

Hr. Maurer mit Gemahlin, Negt. v. Bern.
— Rechsteiner, Negt. v. St. Gallen.
— Leibinger, Schneider, v. Mühlheim.
— Echhold, Part. v. Reutlingen.
— Plüß, Küfer, v. Zofingen.
— Math, Maurer, v. Pettnau.
— Furter, Part. v. Staufen.

Samstag. Nr. 217. 12. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26″10,7‴	26″11,6‴	+ 9°	+ 12	+ 10	Regen	— Regen	SW	NO	Wolken	Wolken	1′5″	1′5″	1′5″

Predigten.

Vorbereitungspredigt, Samstag den 12. Septbr. Nachmittags 2¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Communionsonntag den 13. Septbr. Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

Nachmittags 12¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist schönes fettes **Rindfleisch** à 45 Cts., und fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50 Cts. zu haben, welches seinen werthen Gönnern beßtens empfiehlt

287] Läuble, Metzger.

Zu verkaufen:

Drei **Weinfäßer,** zwei à 20 und eines à 10 Saum, nebst Faßlagern; um billigen Preis. Anmeldungen bei

288] Rothpletz-Marti.

289] Zum Kauf angetragen:

Mehrere **Fäßer,** theils noch in gutem Stande, theils dienlich zum Umarbeiten; zusammen circa 100 Saum, bei **Gehret.**

Zu vermiethen:

In Nr. 69. die Wohnung im Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost. [289

Zu vermiethen:

In Nr. 70. der zweite Stock, bestehend in Stube und Kabinet, großem Hinterzimmer sammt Küche und Zubehör, sogleich auf 1. Oktober oder auf Mitte Dezember zu beziehen. [290

Zu verkaufen:

In Nr. 222. am Graben, erster Stock, schöne **Herren-Aepfel** und noch sehr schöne und gute saure um billigen Preis. [291

Zu verkaufen:

Drei gute **Weinfässer** von 4, 5 und 12 Saum, in Nr. 210. [286

Steigerung.



Mittwoch den 16. Herbstmonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthause „zum Kreuz" dahier über das Wohnhaus am Weinberg daselbst Nr. 307., enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, sammt zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und circa 1½ Vierling hinter denselben liegendes Gartenland eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die allfälligen Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die für einen Besteher günstig gestellten Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

248] **Rud. Rüetschi,** Notar in Aarau.

Anzeige.

Alle diejenigen, welche in der hiesigen Badanstalt Badkleider zurückgelassen haben und selbige nicht mehr zu benutzen gedenken, werden ersucht, um mich jeder weitern Verbindlichkeit zu entheben, dieselben wieder in Empfang zu nehmen.

284] **Hemmeler,** Badmeister.

Zu vermiethen:

Ein warmes, freundliches Logis mit fröhlicher Aussicht, enthaltend drei Zimmer, Küche, Kammer, Antheil Laube, Estrich und Keller nebst Garten; in Nr. 297., jenseits der Aare. Auf 1. November oder 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. in Aarau. [276

Wo eine Jucharte **Rebland** auf der sogen. Suge, in beßter Lage und Edelgewächs sammt den Trauben zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [281

Warme Bäder

sind bei Unterzeichnetem von nun an noch jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag zu haben. **A. Lüthi-Sandmeier,**

270] zur Kettenbrücke.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Sechs 10säumige **Weinfässer** bei

277] Wittwe Burkhardt, in Aarau.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.



fünfprozentiges Anleihen von 10 Millionen Franken.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt worden, von diesem Anleihen die für die öffentliche Zeichnung bestimmten 4 Millionen zur Subskription aufzulegen und ladet hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte stehen zu Diensten.

Aarau, den 10. September 1857. **Aargauische Bank.**

Bei Herrn **Alois Barmettler,** Kreuzwirth in **Buochs,** Kts. Unterwalden, liegen zum Verkauf:

150 Klafter Buchenholz,
83 „ Tannenholz,

von schönster und beßter Qualität, sämmtliches Holz 3 Fuß lang und gespalten. Allfällige Kaufsliebhaber mögen sich direkt an den Eigenthümer wenden. [278

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Siebenmann neben dem „Rößli" schöne, süße und saure **Aepfel** à 30, 35 und 40 Ct. [285

Platzgesuch:

Wer einen Platz als **Ladendiener** in eine Spezereihandlung sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [282

Zu kaufen verlangt:

Ein in gutem Zustand befindliches **Ruhbett.** Von Wem, sagt die Exped. d. Blts. [272

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Keller und circa 50 Saum gut erhaltene Weinfässer; in Nr. 21. [275

Zu kaufen begehrt:

Ein in gutem Stand sich befindendes **Dienstenbett.** [273

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Wer ein neues **Ruhbett** mit guten Federn gegen ein brauchbares **Bett** umzutauschen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [264

Schöne saure **Aepfel,** das Viertel à 40 Ct., sind zu haben bei
267] **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. September.

Wildmann.

Hr. Trümpi, Negt. v. Glarus.
— Brandeis, Doktor, v. Genf.
— Croqueter, Negt. a. Frankreich.
— Meuning mit Familie, Rentier, a. England.
— Sauer mit Sohn, Negt. v. Mainz.
— Baukraft, Negt. v. New-York.
— Vidil, Rentier, a. England.
— Mininger mit Familie, Rentier, a. Sachsen.
— Lecomte, Negt. v. Chantelly.
— Rudolph, Doktor, v. Juljach.

Rößli.

Hr. Glarner, Negt. v. Meiringen.
— Allemann, dto. v. Solothurn.
— Spring, dto. v. Bern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Waser, dto. v. Zürich.
— Hauser, Seifensieder, v. Zürich.
— v. Wolschig mit Gemahlin, Negt. v. Galitze.
— Herde mit Kind, Part. von St. Immer.
— Benz, Negt. v. Reutlingen.
— Müller, dto. v. Windisch.

Löwen.

Hr. Olivier, Negt. v. Brüssel.
— Dillenes, Gasfabrikant, v. Augsburg.
— Hetzke, Negt. v. Nürnberg.
— Mach, dto. a. Großh. Baden.
— Bucher, dto. v. Zürich.
— Seiler, dto. v. Thun.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Hauser, dto. v. Zofingen.
— Stockmayer, dto. v. Stuttgart.
— Guinand, Proprietair, v. Neuenburg.

Jgfr. Staufer, v. Bern.
Hr. Zimmermann, Part. v. Würzburg.
— Kleber, dto. v. Saulgen.
— Holzer, dto. v. Berlin.
3 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Dreyer mit Familie, Schneider, v. Colombier.
— Broglia zu 2, Tunnelarbeiter, v. Ivreya.
— Bär, Spinner, v. Strengelbach.
— Ambuhl, Militär, v. Liebingen.
— Kern, Spengler, v. Offenburg.
— Handtmann, Schmid, v. Biberach.

Krone.

Hr. Brändli, Negt. v. Dietikon.
— Egli, dto. v. Zürich.
— Boselli, dto. v. Bern.
— Wölflin, Negt. v. Basel.
— Himmer mit Familie, Buchhändler, v. Augsburg.

Ochsen.

Hr. Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Brenner, Negt. v. Basel.
— Sigithaler, dto. v. Thörigen.
— Gigax, dto. v. Thörigen.
— Leu, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Gigax, dto. v. Betenhausen.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Hufschmid, Wirth, v. Hauenstein.

Storchen.

Hr. Michel, Pasteur, a. Frankreich.
— Eber, Negt. v. Bern.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Meyer, dto. v. Zug.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Jgfr. Bollinger, v. Duetlingen.

Kettenbrücke.

Hr. Schrinder, Fuhrmann, von Säkingen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 11. September 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 436	Doplz. 13	Doplz. 77	Doplz. 3	Doplz. —	Doplz. 35
Neue Zufuhr	1864	206	27	6	9	55
Verkauf	1440	219	35	—	9	90
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	27 13	20 12	21 71	— —	16 44	21 25
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— 92	— 66	— 58	— —	1 39	— 29

Basel, 11. Sept. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 78. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 357 Doppelzentner; dazu angekommen 395 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 467 Doppelzentner; blieben stehen 285 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 94 Rp.

Havre, 11. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 15,000 Ball. Très bas 114 Fr.; bas 122 Fr.; très ord. 126 Fr. Lebhafter Markt mit steigenden Preisen.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gewaschen Fr. 73. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 3000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 75. per 50 Kil.

Liverpool, 11. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 87,000 Ballen. Middling 9 1/8 Den.

Samenmarkt in Langenthal am 8. d. Als Preisbewerber sind 33 Landwirthe aufgetreten, welche durchgängig schöne Frucht aufstellten; namentlich ist hervorzuheben, daß das Bipperamt sich mehr als früher an dem Markt betheiligte. Das Korn wiegt wenigstens 130—140 Pfd.; es hat aber auch von 126 und 143 per Malter, Weizen bis 240 Pfd. per Malter, Haber, der aber nicht stark vertreten ist, 143 Pfund. — Das Preisgericht wird die Prämien nächsten Dienstag um 11 Uhr Mittags im Ausstellungslokal vertheilen. Für den Samenmarkt sind bei 600 Maltern Samen angeschrieben und es kann noch mehr geliefert werden. Es wäre noch stärker gehandelt worden, wenn mehr Roggen und weißes Schlegelkorn da gewesen wäre, worauf Eigenthümer aufmerksam gemacht werden. Für Korn ist um Fr. 17 1/2, für Roggen um Fr. 25 gehandelt worden.

Der Erlenbacher Pferdemarkt vom 7. d. war wenig belebt, namentlich fehlten schöne Thiere des Simmenthaler Schlages; mittlere und schlechte waren zahlreich vertreten. Ein Pferd (Erlenbacher-Saaneschlag) soll Fr. 1500 gegolten haben. — Viehmarkt ebenfalls nicht sehr stark besetzt. Schöne Rinder galten bis 500 Fr. das Stück. Starke Nachfrage nach Zuchtstieren. Fremde Käufer und namentlich Deutsche viele anwesend.

Rascher Verkauf des Solleders auf der Frankfurter Messe. Zufuhren gering und nicht genügend. Schon am zweiten Tag die größeren Partien zu 86—88 Thlr. (3. 75) per Zollzentner verkauft. Auf Lieferung nach der Messe sogar zu 90 Thlr. Also steigende Tendenz. Dem Aufschlag der rohen Wildwaare wird das Zahmleder folgen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nach dem in Brüssel erscheinenden „Nord" hätte die badische Regierung die im Großherzogthum gelegenen Güter schweizerischer religiöser Korporationen vom Sequester befreit. In Folge dieser Maßregel empfinge der Kanton Aargau vom Konvent Zurzach 76,325 Fr., der Kanton Thurgau vom St. Katharinenkonvent 176,106 Fr. und der Kanton Zürich von der Abtei Rheinau 1,193,000 Fr. Im Ganzen 1,445,431 Fr.

Aargau. In Aarburg ist ein Subjekt verhaftet worden, das dringend verdächtig ist, bei der Eisenbahnschurkerei bei Niederwyl betheiligt gewesen zu sein.

— Letzter Tage wurde in der Fabrike der HH. Großmann in Aarburg eine verzweigende Dieberei in vielen Fabrikstoffen entdeckt, deren Hauptführer nun bis auf Weiteres im Schatten sitzt.

— In der „Eidg. Ztg." finden wir einen Bericht eines Offiziers über die beendigte Zentralschule in Thun. Er spendet der Leitung der Schule unbedingte Anerkennung, namentlich hebt er die HH. Commandant Wieland von Basel, Major Wydler von Aarau, Major Guinquelet von Waadt hervor; Hr. Professor Lohbauer dagegen tauge nichts. — Was das Leben anbetrifft, gibt er unbedingt Aarau den Vorzug vor Thun. Der Verlauf im Ganzen sei erfreulich und angenehm gewesen.

— Die Einsendung von Erlinsbach, den letzten Brandfall betreffend, können wir ohne Namensunterschrift nicht aufnehmen.

Bern. In der Nähe von Hindelbank haben in der letzten Zeit wiederholte Beschädigungen an Eisenbahneinfristungen ꝛc. stattgefunden; eine derselben hätte selbst gefährlich werden können, wenn der Bahnwärter sie nicht rechtzeitig entdeckt hätte.

— Die „Bern.-Ztg." begegnet der Verdächtigung, als habe Hr. Stämpfli bei dem Abschluß des Stockmayer'schen Anleihens persönlichen Gewinn gemacht. Die Antwort ist überzeugend. Bei Abschluß des Anleihens war noch Hr. Knüsel Bankdirektor; das Stockmayer'sche Angebot war das billigste und war von der Expertenkommission empfohlen worden.

— Während des letzten eidgenöss. Freischießens hatte der noch junge Schützen-König Knutti (von Diemtingen) in Basel sich der besondern Aufmerksamkeit mehrerer vornehmen Russen zu erfreuen. Derselbe soll Offerten erhalten haben für russische Dienste als Instruktor zu Schieß-Uebungen, mit großer Besoldung. Knutti ist sehr vermöglich und wird daher schwerlich entsprechen.

Zürich. Der „N. Z.-Z." wird von Uster, 9. Sept. geschrieben: „Auch hier regt sich, wie in neuerer Zeit noch mancherorts, der Geist pietistischen Unsinns. Hauptpriesterin desselben ist die in Ihrem Blatte schon einmal signalisirte Jungfer Trudel von Männedorf. Sie hat schon etlichen den Kopf „vertrudelt", was an und für sich nicht viel zu bedeuten hätte. Sie verlegt sich namentlich auf Versuche zu Heilungen kranker Personen mittelst Gebet, verbunden mit irgend einer ceremoniellen Zuthat: Handauflegen, Setzen des Kranken auf eine trächtige Kuh u. s. w. – natürlich ohne allen oder dann rein zufälligen Erfolg. An solcher Verwertyung und Profanirung des Gebets finden

merkwürdigerweise sogar Leute aus den sog. gebildeten Ständen Geschmack."

Luzern. Auf dem Lande wird das Viertel Birnen zu 30 und 20 Ct. angeboten, das voriges Jahr zu 2½ Fr. verkauft wurde.

St. Gallen. Zufolge Nachforschungen der HH. Mousson und Escher v. der Linth soll in der Tamina noch eine Quelle des berühmten Pfäferser Heilwassers zu gewinnen sein. Um Studien über den Ort, wo dieselbe gefaßt und nöthigenfalls gebohrt werden könnte, zu ermöglichen, soll jetzt die Tamina oberhalb dieser Stelle durch eine Wuhr abgesperrt und das Wasser in einen Kennel ob dem Bette abgeleitet werden, wodurch die betreffende Stelle trocken gelegt wird. Mit den Arbeiten soll sogleich begonnen werden, da im Oktober die Tamina gewöhnlich den niedrigsten Wasserstand zeigt. Man hofft aus dieser Quelle den Hof und wohl auch Privatanstalten in Ragatz gänzlich verproviantiren zu können.

St. Gallen. Das bischöfliche Ordinariat spricht gegen den Kirchenrath von Rorschach die Geneigtheit aus, für diesmal nur um des Friedens willen die Benutzung der dortigen Kirche für das Kantonalgesangfest zu gestatten. Indessen wird die Erwartung ausgesprochen, das die geweihten Räume in Zukunft nicht mehr für „weltliche" Feste in Anspruch genommen werden möchten.

— Acht katholische Zöglinge des Schullehrerseminars haben Knall und Fall ihren Austritt erklärt. Ihr Abschiedsbrief an den Direktor soll sich nicht durch Höflichkeit auszeichnen.

Waadt. Im Schloß von Coppet ist der Herzog de Broglie erkrankt.

— Von der Côte schreibt man: Letzten Sonntag, 6. Sept., wurde in der Gemeinde Mont-le Grand beim Abendmahl in der Kirche neuer Wein von 1857 gebraucht. Die Trauben dazu waren im offenen Weinberg gepflückt worden und der Wein war sehr schmackhaft. Jedermann erwartet eine ausgezeichnete Qualität.

— Fazy und Blancheney, beide Regierungspräsidenten in ihren Kantonen, beide Mitglieder der Bundes-Versammlung werfen einander öffentlich, ersterer mit Namensunterschrift, vor, insgeheim einen Theil des schweizerischen Gebiets ans Ausland verschachern zu wollen.

Ausland.

Frankreich. Der Kaiser hat verordnet, daß über die in dem Lager von Chalons vorgenommenen militärischen Operationen ein ausführliches Tagebuch geführt und nach Aufhebung des dießjährigen Manövers zu allgemeinem Nutzen veröffentlicht werden soll.

— Das „Bulletin des lois" veröffentlicht in seiner Nummer vom 7. d. ein kaiserliches Dekret vom 19. Mai d. J., wodurch die Errichtung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Frankreich (von Bordeaux aus) und Amerika bewilligt wird. Die Conzession, auf 40 Jahre lautend, ist der internationalen europäisch-amerikanischen Telegraphengesellschaft ertheilt.

— Das Lager von Chalons nimmt mit dem für die Manöver reservirten Terrain einen Raum von 10 Hektaren, mehr als 3000 Jucharten, in Beschlag. Das Hauptquartier des Kaisers, ein weites Viereck von 250 Metres Breite und 150 Metres Tiefe, auf einer Anhöhe, welche das Lager beherrscht, steht der langen Fronte (front de bandière) der Truppen gegen Nordwesten gegenüber. Es enthält drei hölzerne Schweizerhäuschen, wovon eines, das in der Mitte, speziell für den persönlichen Dienst des Kaisers bestimmt ist. Die beiden andern etwas zurückstehenden Häuschen enthalten die Speise-, Empfangssääle u. s. w. Zwei doppelte Baraken sind für die Eingeladenen bestimmt. In weiter hinten liegenden Baraken befinden sich die Druckerei, der Telegraph, die Küchen, die Baraken, die Stallungen für 200 Pferde, die Futtermagazine, das Dienstpersonal u. s. w.

Italien. Der Gouverneur der lombardisch-venetianischen Provinzen, Erzherzog Ferdinand Max, hielt in Mailand am 7. dieß, mit seiner jungen Gemahlin, Charlotte von Belgien, seinen feierlichen Einzug.

Deutschland. In Germersheim brach dieser Tage die hölzerne Brücke vor dem Vorwerke Vincenti gerade in dem Augenblick, als eine 18pfündige Kanone nebst Mannschaft über dieselbe fuhr; Kanone und zwei Kanoniere fielen in die Tiefe; von den letztern wurde der eine so stark beschädigt, daß er bald darauf starb, der andere befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

— Am 7. Sept. suchten beim Ausbruch eines Gewitters drei junge Leute, Söhne angesehener Familien von Pforzheim, die auf einem Spaziergange begriffen waren, unter einem Baume Schutz gegen den strömenden Regen, als ein jäher Blitzstrahl alle drei zu Boden schleuderte, den einen von ihnen (einen Heidelberger Studenten) augenblicklich tödtete und den ihm zunächst Stehenden an dem einen Fuße schwer verletzte.

England. Nena Sahib, sagen Times, vertritt gewissermaßen Jung-Asien, und an ihm können wir lernen, was wir von den Hindus zu erwarten haben, wenn wir sie mit den Künsten und der Bildung Europas vertraut machen, ohne ihnen unsere Religion und unsern männlichen Charakter mit zu überliefern. Nena Sahib soll ein vollendeter Gentleman sein; er spricht englisch gut und fließend; er war fortwährend in Cawnpore zu Gast; ein großer Freund der Offiziere; ihr Gefährte bei ihren Uebungen im Freien und bei ihren Picknicks. Was er ist, seine ganze Existenz verdankt er England. Das ist der Mann, der seine alten Freunde und Genossen ermordete, nachdem er sie überredet hatte, um der vielen Frauen und Kinder wegen, die im Fort dem Hungertode nahe waren, zu kapituliren. Ja, wenn er sie nur alle sofort ermordet hätte! Er aber verkaufte einige der Frauen in dem Bazar öffentlich seinen Soldaten, und behielt ungefähr 30 derselben für sich, und über das Schicksal dieser Unglücklichen weiß man nur, daß dieser gehätschelte und mit Freundlichkeiten überhäufte Gentleman, als er später von General Havelack's Abtheilung angegriffen wurde, diese 30 Frauen vor die Fronte führen und ihnen die Köpfe abschlagen ließ.

Griechenland. In Athen klagte man Ende August über anhaltenden Regen. Alle Früchte, die zu ihrer Entwicklung der südlichen Sonne bedürfen, wie Trauben, Melonen, Feigen, Granatäpfel seien unreif geblieben, kaum genießbar. In Konstantinopel kühlte ein Gewitter vom 21. August die Luft dermaßen ab, daß man in den Straßen, in denen man des Morgens vor Hitze verschmachtete, Nachmittags Ueberröcke und Pelze sah. Zahlreiche Krankheitsfälle entstanden unter der Bevölkerung.

Montag. Nr. 218. 14. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
12	26″ 11,8‴	27″ 0,4‴	+ 9	+ 17	+ 11	—	—	Regen	S	W	Wolken	Wolken	1′ 5″	1′ 3″	1′ 0″
13	27″ 1,0‴	27″ 1,7‴	+ 10	+ 14	+ 12	Regen	Regen	Regen	SW	W	Wolken	Wolken	1′ 4″	1′ 6″	1′ 6″

Sonntag den 13. September 1857.

Eheverkündigungen.

Ottmar Imhof, Dr. Med., von Aarau und Brugg, mit Hedwig Obouffier, von Lausanne, in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Robert, Söhnlein von Daniel Fischer, Metzger, von Aarau.

Jakob Heinrich, Söhnlein von Johann Renold, Bäcker, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer, mit oder ohne Kost, in Nr. 2. an der Rathhausgasse. [294

Eine brave Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht einen Dienst; sie könnte sogleich eintreten; Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [295

Im **Löwen** ist frisches

Rehfleisch

zu haben. [296

Brod- & Mehlpreise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund	Weißbrod	48 Ct.
„	Halbweißbrod	42 „
1 Pfund	feinstes Simmelmehl	24 Ct.
„	Zweizugmehl	22 „ [297

Eine Person, welche deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Zimmermagd oder Kellnerin. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [298

Bei Unterzeichnetem ist schönes fettes **Rindfleisch** à 45 Cts., und fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50 Cts. zu haben, welches seinen werthen Gönnern beßtens empfiehlt

287] Läuble, Metzger.

Zu verkaufen:

Drei **Weinfässer**, zwei à 20 und eines à 10 Saum, nebst Faßlagern; um billigen Preis. Anmeldungen bei

288] Rothpletz-Marti.

Zu verkaufen:

Drei gute **Weinfässer** von 4, 5 und 12 Saum, in Nr. 210. [286

Zu verkaufen:

In Nr. 222. am Graben, erster Stock, schöne **Herren-Aepfel** und noch sehr schöne und gute saure um billigen Preis. [291

289] Zum Kauf angetragen:

Mehrere **Fässer**, theils noch in gutem Stande, theils dienlich zum Umarbeiten; zusammen circa 100 Saum, bei **Gehret.**

Steigerung.



Mittwoch den 16. Herbstmonat nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthause „zum Kreuz" dahier über das Wohnhaus am Weinberg daselbst Nr. 307., enthaltend 11 Zimmer, wovon 9 heizbar, sammt zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und circa 1½ Vierling hinter denselben liegendes Gartenland eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die allfälligen Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die für einen Besteher günstig gestellten Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

248] **Rud. Rüetschi,** Notar in Aarau.

Anzeige.

Alle diejenigen, welche in der hiesigen Badanstalt Badkleider zurückgelassen haben und selbige nicht mehr zu benutzen gedenken, werden ersucht, um mich jeder weitern Verbindlichkeit zu entheben, dieselben wieder in Empfang zu nehmen.

284] **Hemmeler,** Badmeister.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Sechs 10säumige **Weinfässer** bei

277] Wittwe Burkhardt, in Aarau.

Schweizerische Nordostbahngesellschaft.



Fünfprozentiges Anleihen von 10 Millionen Franken.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt worden, von diesem Anleihen die für die öffentliche Zeichnung bestimmten 4 Millionen zur Subskription aufzulegen und ladet hiemit zu zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte stehen zu Diensten.

Aarau, den 10. September 1857. **Aargauische Bank.**

Zu vermiethen:

Ein warmes, freundliches Logis mit fröhlicher Aussicht, enthaltend drei Zimmer, Küche, Kammer, Antheil Laube, Estrich und Keller nebst Garten; in Nr. 297., jenseits der Aare. Auf 1. November oder 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. in Aarau. [276

Wo eine Jucharte **Rebland** auf der sogen. Suge, in beßter Lage und Edelgewächs sammt den Trauben zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [281

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Siebenmann neben dem „Rößli" schöne, süße und saure **Aepfel** à 30, 35 und 40 Ct. [285

Platzgesuch:

Wer einen Platz als **Ladendiener** in eine Spezereihandlung sucht, sagt die Expedition dieses Blattes. [282

Zu vermiethen:

Ein geräumiger Keller und circa 50 Saum gut erhaltene Weinfässer; in Nr. 21. [275

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Alpenblumen.

Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.

7 Bände. Preis: (statt früher 10 Fr.) nur 4 Fr.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 12. September 1857.)

Schuldenrüfe.

Kulm. Hunziker, Samuel, alt Ammann, gewes. Ziegler und Pintenwirth, von Oberkulm, unlängst verstorben. Eingabe bis 24. Oktober der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Lenzburg. Siegrist, Hans Rudolf, Geflügelhändler, von Leimbach, bei Lebzeiten in Boniswyl wohnhaft. Eingabe bis 7. November der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Zofingen. Matter, Samuel, gewes. Getränksteuer-Einnehmer, von Kölliken, angesessen gewesen in Rothrist, Gem. Niederwyl, und daselbst kürzlich verstorben. Eingabe bis 24. Okt. der Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Siebenmann, Friedrich, Feilenhauer, von Aarau; unlängst in Biberstein verstorben. Eingabe bis 17. Oktober der Gerichtskanzlei Aarau.

Lenzburg. Fischer, Maria, geb. Gaßmann, Wittwe des Heinrich Fischer, Schneider, von Lenzwyl; kürzlich in Aarau verstorben. Eingabe bis 7. November der Gerichtskanzlei Lenzburg.

Geldstage.

Baden. Killer, Maria Esther, Seidenspinners, v. Gebenstorf; Müller, Joseph, Schneider, v. Baden, ausgetreten; beide vermögenslos. Eingabe 13. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Müllhaupt, Geschwister Heinrich und Anna, Erben des Zeinenmacher Jakob Müllhaupt sel., von Baltenschwyl, Gem. Bergdietikon.

Bremgarten. Koller, Heinrich, Hüglis, Flechthändler, von Berkon. — Kuhn, Johann, Guggis, von Wohlen.

Brugg. Keller, Magdalena, geb. Gaßer, Ehefrau, des vergeldstagten Sl. Keller, Bannwarts, von Mandach.

Kulm. Hunziker, Rudolf, Spengler u. Krämer, v. Oberkulm. — Bolliger, Jakob, Gigersamis Sohn, im Schwarzenberg zu Gontenschwyl.

Laufenburg. Weiß, Cölestin, Schreiner, von Sulz.

Zofingen. Richner, Anton, Eulenmüllers, von Schafisheim, in Ofringen wohnhaft gewesen.

Zurzach. Kostezzer, Joseph (es hieß irrig Jakob), von Untersiggenthal, in Schwarzwasserstelz, Gem. Fisibach, wohnhaft gewesen. — Wyler, Emanuel Joseph, von Oberendingen.

Stellenausschreibungen.

Die durch Tod erledigte Stelle eines Staatsweibels, dem die Abwart bei der Finanzdirektion, Erziehungsdirektion ꝛc. zukömmt. Anmeldungen bis 19. lauf. Mts. beim HgHerrn Reg.-Rath und Finanzdirektor Hanauer.

Lehrerinstelle an der obern Mädchenschule in Brugg. Besoldung Fr. 600. Anmeldungen binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Lehrerinstelle an der obern Mädchenschule in Wohlen. Besoldung Fr. 670. Anmeldungen binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Bremgarten.

Handelsnachrichten.

Mehl & Brodtaxe v. 15. Septbr. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	41 Rp.
„	Hausbrod	36 „
„	halbweißes Brod	33 „
„	Schwarzbrod	30 „

Schweizer-Anken per Pfd. 98—102 Rp.

Lindau, 12. Sept. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 39 kr., Aufschlag 41 kr.; ganzer Stand 609 Sch., Verkauf 147 Sch. Kernen 20 fl. 42 kr., Abschlag 33 kr.; ganzer Stand 2543 Sch., Verkauf 1272 Scheffel.

München, 12. Sept. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 55 kr., Aufschlag 22 kr.; ganzer Stand 2353 Sch., Verkauf 1771 Sch. Roggen 14 fl. 34 kr., Abschlag 18 kr.; ganzer Stand 2473 Sch., Verkauf 1515 Sch.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. September.

Löwen.

Hr. Syfert mit Gattin, Rentier, von Pfalz.
— Heer mit Schwester, Rentier, v. Neuenburg.
— Tichy mit Gattin, Rentier, von Wien.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Reinhart, Negt. v. Neuenburg.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Luna, Rentier, v. Neuenburg.
— Muralt, Negt. a. Tessin.
— Abreche, dto. v. Paris.
— Raech, dto. v. Langenthal.
— Altenheimer, dto. v. New-York.
— Bruggisser, dto. v. Wohlen.
— Tenner, Kellner, v. Zürich.
3 Condukteurs.

Krone.

Hr. Tschira, Negt. v. Schopfheim.
— Wölflin, Negt. v. Basel.
— Straube, dto. v. Luzern.
— Labhardt, dto. v. Steckborn.
Frl. Priluzki, v. Kief.

Ochsen.

Hr. Gresch, Negt. v. Schwyz.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Ruf, dto. v. Freiburg.
— Hotz, dto. v. Zürich.
— Albrecht, dto. v. Stadel.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Müller zu 2, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Roßli.

Hr. Glarner, Negt. v. Meiringen.
— Aul, dto. v. Würzburg.
— Harnisch, dto. v. Subingen.
— Plüß, Part. v. Zofingen.
— Müller, dto. v. Windisch.
— Dätwyler zu 2, Part. v. Ostringen.
Fr. David, v. Basel.
Hr. Mudi, Musiker, a. Italien.
— Zinker, Part. v. Diegelsberg.
— Großenbacher, dto. v. Herzogenbuchsee.

Schwert.

Hr. Häusermann, Part. v. Egliswyl.
— Bruder, dto. v. Seengen.

Storchen.

Hr. Reber, Negt. v. Bern.
— Michel, Part. v. Roggenheim.
— Dürr, Saamenhändler, v Gönningen.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Seiler, dto. v. Tägerig.
— Meyer, dto. v. Bünzen.

Wildmann.

Hr. Huffer mit Frau, Negt. von Crimitschau.
— Stinsen, Negt. v. Glarus.
— Empagtur mit Sohn, Negt. von Genf.
— Janson mit Gemahlin, Rentier, a. England.
— Croqueter, Negt. a. Frankreich.
— Vidil, Rentier, a. England.
— Junker, Professor, v. Bonn.
— Baumert, dto. v. Bonn.
— Schubert, Negt. v. Berlin.
— Erhardt, Negt. v. Mainz.
— Protsch, dto. v. Petersburg.
— Probst, Part. v. Finsterherrn.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 11. Sept. Im Westbahn-Konflikt wird beschlossen, der Regierung von Waadt unter Hinweisung auf die in ihrer neuesten Eingabe enthaltenen Irrthümer zu erwiedern, daß der Bundesrath auf seiner letzten Schlußnahme verharre und daß er auch die erforderlichen Maßregeln behufs Auflegung der Pläne in den Gemeinden treffen werde, insofern das Verbot dieser Auflegung bis zum 15. September nicht zurückgezogen werde.

Die mit Ungeduld erwarteten, von der Bundesversammlung im letzten Jahr genehmigten Exerzirreglemente sind nun im Druck erschienen.

Den das Lager von Chalons besuchenden, vom Bundesrath empfohlenen höhern eidgenössischen Stabsoffizieren wird sich auch Herr eidg. Oberst Friedrich **Veillon** aus dem Kanton Waadt, gewesener Divisionskommandant im letzten Feldzuge, anschließen.

Aargau. Die „Bettags-Proklamation" enthält folgende schöne Stelle: „Sehen wir an unser gesammtes liebes Vaterland, und erinnern wir uns, wie es voriges Jahr am heutigen Tage mit ernsten Gedanken in die Zukunft sah! Von einem übermächtigen Gegner war unsere Grenze bedroht. Die Könige kamen zusammen und unsere Feinde redeten von unserm Verderben. Die Zeughäuser des Landes öffneten ihre Thore und die wehrfähige Jugend suchte und rüstete die Waffe. Im Geiste sah der Landmann sein Gefild in ein blutiges Schlachtfeld, das Vaterland, die glücklichen Dörfer und Städte seiner Grenze in rauchende Schutthaufen verwandelt. Vater und Mutter waren des Sohnes, die Kinder des Vaters, die Gattin des Gatten, das Vaterland seiner Freiheit und seiner Zukunft nicht mehr gewiß. Da erhob Gott seine schützende Hand über dem Banner der Eidgenossen und sprach: „Ich will dich retten, daß du mich preisen wirst." Und alsdann that Er Wunder an uns, die in den Tagen der Väter nie größer und herrlicher gesehen wurden. In einem Momente hob Er in den Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, in allen Kreisen des Volkes, in allen öffentlichen Blättern, zwischen allen Gegnern und Parteien, von der Rhone bis zum Rheine, allen Zwist und jede Parteiung auf. In einem Momente erfüllte Er jedes Alter und jeden Stand, das ganze Volk und seine Führer mit der gleichen opferwilligen Hingebung, Liebe und Begeisterung für den Schutz und die Rettung des Vaterlandes selbst um des Daseins höchsten Preis. Die ganze, viel getheilte und viel entzweite Nation war in einen Gedanken und in eine Seele vereiniget. Dem vaterländischen Heere verlieh Er in harter Winterzeit Muth, Hochgefühl, freudige Eintracht, willigen Gehorsam und vor allem das Ehrenmal des republikanischen Wehrmannes, die Kraft der Selbstbeherrschung und der Tugend. Der obersten Bundesbehörde aber, in deren Hand die Würfel der Geschicke lagen, gab Er das Glück der Ruhe, der Einsicht und der Mäßigung. — So, liebe Mitbürger, stellte der Herr der Heerschaaren in den Tagen der jüngsten Gefahr unser Vaterland dem Feinde entgegen. Und wir können heute mit dem Psalmisten rühmen und sagen: Die Könige sahen es, erstaunten und erschracken ob ihrer Gefahr, legten die Waffen zur Erde und waren hinweg allzumal. Daher nicht uns, sondern Ihm die Ehre!"

— Nach dem „Schwzb." blieben Einquartirungsgelder beim Kantons-Kriegskommissariat wegen anderweitiger Beschäftigung Monate lang liegen, und wurden an die Gemeinden nicht ausgerichtet. Der Regierungsrath stellt daher an das eidgenöss. Militärdepartement das dringende Ansuchen, solche Gelder fortan direkt der Staatszahlkassa zugehen zu lassen.

— In **Degerfelden** stürzte ein Mann über eine 12 Fuß hohe Brücke, brach das Genick und verstarb nach 14 Stunden unter großen Schmerzen.

— Ueber **Eicken** bei Frick entlud sich letzten Samstag Abend ein solches Hagelwetter, daß dort die Trauben bereits total vernichtet sind und man genöthigt ist, das wenige Uebrigbleibende Montags

— Hr. Tonellé in Tours (Frankreich) hat dem Badarmenfond in Baden 100 Fr. vergabt.

— Obermumpf. Letzten Sonntag verunglückte der Brauer des Hrn. B. Waldmeier von Möhlin, zwischen hier und Mumpf. Denselben — in Begleit zweier anderer auf einem Wagen zu schnell bergabfahrend — schlug es, bei einer vorragenden Baumwurzel derart ab dem Wagen, daß er nach 5 Stunden eine Leiche war.

— Einer von Zürich per Eisenbahn in Baden angelangten Dame kam ein Anbeter mit Extrazug nach, um ihr einen Blumenstrauß zu überreichen. Allgemeines Staunen der Badener. Aber mit lächelndem Liebesblick, ihm verheißend sein nahes Glück, empfängt ihn Fräulein Kunigunde!

Bern. Der allgemein beliebte 32jährige Ed. Rehfues, Gold- und Silberarbeiter, fiel kürzlich in einem Nachbarhause, das er oft besuchte, die Treppe hinunter und war augenblicklich todt.

— Die Wittwe des alt Regierungsstatthalters Regez hat der Gemeinde Erlenbach eine neue Feuerspritze aus der Schenk'schen Fabrik von circa 3000 Fr. Werth zum Geschenk gemacht.

Zürich. Der Regierungsrath hat den Hrn. Wild, Professor am eidgen. Politechnikum, als Straßen- und Wasserbauinspektor berufen.

— Die Polizei hat einen deutschen Industrieritter Dunin verhaftet, der hiesige Häuser für 80,000 Fr., ein Banquierhaus allein für 45,000 Fr. betrogen haben soll. Er hielt sich früher in Glarus auf, und errichtete daselbst das Kadetten-Corps.

Luzern. Der Große Rath ist mit 41 gegen 33 Stimmen in eine Abänderung des Wahlmodus in Betreff der Wahl der Nationalräthe nicht eingetreten.

— Unsere Stadt erfreut sich noch immer eines so starken Fremdenbesuches, daß nicht nur sämmtliche Gasthöfe bis unter das Dach hinauf angefüllt sind, sondern daß nicht selten die Reisenden sich in die angenehme Lage versetzt finden, oft Stunden lang mit Sack und Pack von Wirthshaus zu Wirthshaus zu ziehen, um ein Unterkommen zu finden, bis sie wieder verreisen.

Schwyz. Lachen, 11. Sept. Diesen Abend sind hier vier Flösser ertrunken; ein fünfter, Vater einer großen Familie aus dem Weggithal, hat sich durch gewaltsames Trennen von den Verunglückten gerettet.

Basel. In den „Basler Nachrichten" von gestern findet man Anzeigen von Wirthen, daß neuer 1857er Wein zu haben sei.

Solothurn. Der Abend vom letzten Donnerstag war für die Bewohner Solothurns und dessen Umgebung ein Schrecken erregender. Gegen 7 Uhr brach ein furchtbarer Sturm los, so daß sich die ältesten Leute nicht erinnerten, daß in dieser Gegend ein Orkan je so gewüthet habe, und der Regen fiel in Strömen. Vor der Gewalt des Sturmes wurden hunderte von Obstbäumen entwurzelt und der reiche Obstsegen zum Theil hinuntergeweht. Kamine stürzten hinunter und Dächer wurden an vielen Orten abgedeckt, so daß die Ziegel von dem Sturme weithin getragen wurden, Menschen wurden auf der Straße zu Boden geworfen oder gehoben und getragen. Auf dem Bahnhofplatze wurden vier schwere Waggon für Lasten vom Sturm fortgetrieben, so daß sie die Barriere durchbrachen, über den Bahnhofdamm hinunterrollten und die starke steinerne Brustwehr des Quais an der Aare durchschlugen, daß die Steine davon in die Aare fielen. Ein mit Steinen beladener Waggon, der eben im Hauptgeleise stund, soll eine halbe Stunde von der Stadt, bis nach Zuchwyl hinaus getrieben worden sein, wo ihn der Bahnwärter bemerkte, und ihn vor Ankunft des letzten Bahnzuges wieder auf den Bahnhof hinein schaffte.

— Ein ehemaliger Landammann und noch im Amt stehender Nationalrath habe sich um die Stelle eines Revisionsgehülfen beim eidg. Zolldepartement gemeldet. Allerdings sehr bescheiden.

St. Gallen. Im Laufe vergangener Woche erschlug das Hochgewitter auf der Weid „Großwald" bei Mosnang, welche theilweise schon auf zürcherischem Gebiete liegt, drei schöne junge Rinder und einen Ochsen. Diese vier Stücke Vieh wurden letzten Montag aufgefunden. Einem Rind war das linke Ohr und ein Stück vom Backen weggeschlagen, die andern drei Stücke wurden etwa 20 Schritte den Abhang des Berges hinabgeschleudert und lagen fest in einen Knäuel gewunden in so merkwürdiger Weise in einander gekettet da, daß sie sich auch lebend demselben schwerlich ohne Hülfe hätten entwinden können.

Graubünden. Hr. J. U. Lendi von Chur, schon längere Zeit in Freiburg niedergelassen, ist vom Großen Rathe des Kantons Freiburg zum Staatsbaumeister ernannt worden.

Waadt. Bei einer Feuersbrunst in Brassus in der Nacht vom 6. September fand eine kranke 24jährige Töchter in den Flammen ihren Tod.

Ausland.

Frankreich. Der Spezialtrain, welchen die Ostbahngesellschaft für die Reisen des Kaisers bauen ließ, ist der schönste Train, welcher bis jetzt gebaut wurde und besteht aus acht unter einander zusammenhängenden Wagen: einem Bagagewagen, zwei Wagen erster Klasse für das Gefolge des Kaisers, einem Speisesaal, einer Terrasse zum Spazierengehen und Rauchen, einem Salon, einem Schlafgemach, einem Wagen erster Klasse für die Frauen der Kaiserin und noch einem Gepäckwagen.

— Die Eisenbahn von Paris nach La Rochelle ist eröffnet.

Deutschland. Im Dorfe Sudoll bei Ratibor sind 40 Wohngebäude, 20 Scheunen und die Kirche abgebrannt.

England. Der halbblinde Kopfrechner Winkler aus der Schweiz ist in London Betrügern in die Hände gefallen.

— In Liverpool lief am 8. der Dampfer „Anglosaxon" aus Quebeck mit Nachrichten vom 29. Juli ein. Der Schraubendampfer „Clyde", der auf der Fahrt von Quebeck nach Glasgow war, ist in der Nacht des 23. in St. Lawrence-Meerbusen an den sogen. Paraguetts-Felsen gescheitert. Seine 67 Passagiere, sowie die Mannschaft wurden glücklich gerettet. Es ist eine alte Beschwerde, daß es der dortigen Küste an Leuchtthürmen fehlt.

Dienstag. Nr. 219. 15. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Mora.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 1,8‴	27″ 2,6‴	+ 8	+ 17	+ 12	—	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	1′ 6″	1′ 6″	1′ 6″

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs-Steigerungs-Publikation.

Als Folge Ortsbürgergemeinde-Beschlusses werden die alten Armenhaus-Gebäulichkeiten nebst Hof und circa 1½ Jucharten Land dabei und die St. Anna Kapelle sammt Gemüse-Garten an der Bahnhofstraße dahier, Dienstag den 29. dieß, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert an eine zweite Verkaufs-Steigerung gebracht, wozu die Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf den Beschrieb der ersten Publikation und auf die schöne Lage der Verkaufs-Objekte ergebenst einladet

Aarau, den 12. Herbstmonat 1857

293] **Die Fondverwaltung.**

Es wird öffentlich versteigert, nächsten Donnerstag den 19. dieß, Vormittags 9 Uhr, in der Telli (Turnplatz):

2¼ Klafter Pappelholz;
circa 50 Reiswellen; und
von drei Bäumen das Obst.

Aarau, den 14. Herbstmonat 1857.

299] **Die Forstverwaltung.**

Pfandsteigerung.

Mittwoch den 16. l. Mts. wird von Abends 8 Uhr an in der Pintenwirthschaft des Unterzeichneten über das zweistöckige Wohnhaus an der obern Vorstadt dahier, unter Nr. 623. bezeichnet, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die nähern Bedingungen werden bei der Steigerung eröffnet.

Aarau, den 10. September 1857.

Der Pfändungsbeamte:

283] **M. Kieser.**

Privat-Anzeigen.

Magdgesuch:

Ein treues, fleißiges Mädchen, das kochen und nähen kann, könnte sogleich einen Platz erhalten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [301

Geringes **Obst** und **Abgang-Obst** kauft

300] Ryniker, Bierbrauer.

Wo eine wohlgesittete Tochter sogleich in eine Pintenwirthschaft eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [302

Zu verkaufen:

Mehrere Wochen alle Tage gute, frische **Milch** bei Frau Hemmeler,

303] am Zollrain.

Eine brave Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht einen Dienst; sie könnte sogleich eintreten; Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [295

Im **Löwen** ist frisches

Rehfleisch

zu haben. [296

Brod- & Mehlpreise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund	Weißbrod	48 Ct.
„	Halbweißbrod	42 „
1 Pfund	feinstes Simmelmehl	24 Ct.
„	Zweizugmehl	22 „ [297

Eine Person, welche deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Zimmermagd oder Kellnerin. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [298

Bei Unterzeichnetem ist schönes fettes **Rindfleisch** à 45 Cts., und fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50 Cts. zu haben, welches seinen werthen Gönnern beßtens empfiehlt

287] Läuble, Metzger.

Zu verkaufen:

Drei **Weinfässer**, zwei à 20 und eines à 10 Saum, nebst Faßlagern; um billigen Preis. Anmeldungen bei

288] Rothpletz-Marti.

Bei Herrn **Alois Barmettler**, Kreuzwirth in **Buochs**, Kts. Unterwalden, liegen zum Verkauf:

150 Klafter Buchenholz,
83 „ Tannenholz,

von schönster und beßter Qualität, sämmtliches Holz 3 Fuß lang und gespalten. Allfällige Kaufsliebhaber mögen sich direkt an den Eigenthümer wenden. [278

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu verkaufen:

Drei gute **Weinfässer** von 4, 5 und 12 Saum, in Nr. 210. [286

289] Zum Kauf angetragen:

Mehrere **Fässer**, theils noch in gutem Stande, theils dienlich zum Umarbeiten; zusammen circa 100 Saum, bei **Gehret.**

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Siebenmann neben dem „Rößli" schöne, süße und saure **Aepfel** à 30, 35 und 40 Ct. [285

---

120 Bogen feines Postpapier
zu 1 Fr. 20 Ct., bei
F. G. Martin.

In der Oehle zu Aarau sind zu verkaufen: frische **Magsamen-** oder **Mohnölkuchen.** [304

Antiquarischer Catalog.

Das so eben erschienene **9. Bücherverzeichniß** des Unterzeichneten, in allen Fächern gediegene Werke bietend, kann gratis bezogen werden und empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen ergebenst

F. G. Martin, in Aarau.

Neue Schweizergeographie für Schulen!

Im Verlag von **Leonh. Hitz** in Chur ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Aarau durch F. G. Martin, zu beziehen:

Caflisch, Dr. H., Geographie der schweizerischen Eidgenossenschaft für Schule und Haus. 11½ Bogen. 8. Mit einer lithogr. Tafel. geh. Fr. 1. 50. Ct.

Diese neue Arbeit des auf dem geographischen Gebiete rühmlichst bekannten Herrn Verfassers verdient die ganze Aufmerksamkeit des lernenden und lesenden Publikums. Während die 1. Abtheilung den geographischen Stoff in äußerst praktischer Weise vertheilt und behandelt, bietet die 2. dem Freunde schweizerischer Zustände folgendes wichtige Material: die historisch-geographische Entwicklung, die neue Bundesverfassung, das Militär-, Finanz-, Zoll- und Postwesen nebst den Entschädigungen an die Kantone, die Telegraphen und Eisenbahnen der Schweiz. Niemand wird diese Mittheilungen unbefriedigt aus der Hand legen.

Soeben ist bei F. G. Martin wieder eingetroffen:

Die Bank- oder Bundesfeder,
beßte Stahlfeder, von Joh. Scholz in Mainz u. Birmingham.
Preis per Groß 4 Fr.

Andere Sorten Stahlfedern in großer Auswahl, per Groß von 50 Ct. bis 3 Fr. 50 Ct., sind immer vorräthig

---

Handelsnachrichten.

München, 12. Sept. Mittelpreise: Gerste 12 fl. — kr., Aufschlag 14 kr.; ganzer Stand 5228 Sch., verkauft wurden 4865 Sch. — Hafer 8 fl. 30 kr., Aufschlag 26 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. September.

Löwen.

Hr. Ehrler, Proprietär, v. Küßnacht.
— Rybiner, Doktor, v. Basel.
— Wagmann, Negt. v. Frankfurt.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Abreche, dto. v. Paris.
— Jud, dto. v. St. Gallen.
— Wagner, Doktor, v. St. Gallen
— Boekel, Negt. v. Paris.
— Altenheimer, dto. v. New-York.
— Muralt, Negt. a. Tessin.
— Vollhardt, Negt. v. Neuenburg.
— Meyer, dto. v. Genf.
— Schon mit 2 Töchtern, Negt. v. Genf.
— Tenner, Kellner, v. Zürich.
3 Conducteurs.

Krone.

Hr. Gumpert mit Familie, Part. v. Zürich.
— Labhardt, dto. v. Steckborn.
Frl. Priluzki, a. Rußland.

Schwert.

Hr. Dreyer mit Familie, Reisender, v. Colombier.
— Nußbaum, Beck, v. Ober-Mumpf.
— Stierli, Schneider, von Ober-Urdorf.
— Mett, Beck, v Seckingen.
— Renfer, Metzger, v. Reiden.
— Ernst, Sattler, v. Thalheim.
— Binder, Wirth, v. Freienwyl.

Ochsen.

Hr. Meier mit Sohn, Part. von Dätwyl.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Mühlenbach, Negt. v. Höhr.
— Manuel, dto. v. Lyon.
— Fischer, dto. v. Hechingen.

Rößli.

Hr. Gloris, Negt. v. Freiburg.
— Steiner, dto. v. Bern.
— Aul zu 2, dto. v. Würzburg.
Fr. David, v. Basel.
Jgfr. Hunziker, v. Kulm.
Hr. Zimmermann, Part. v. Leibstadt.
— Plüß, Part. v. Zofingen.
— Reif, Färber, v. Bübliken.
— Hägele, Schlosser, v. Untereggingen.
— Seger, Maurer, v. Feldkirch.

Storchen.

Hr. Reber, Negt. v. Bern.
— Mürset mit 16 Schülern, von Bätterkinden.
— Konrad, Negt. v. Auw.
— Koch, dto. v. Zürich.
— Wey, dto. v. Mühlau.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Kull, dto. v. Lenzburg.

Wildmann.

Hr. Schiffeli, Negt. v. Büren.
— v. May, Rentier, v. Bern.
— Filzer, Negt. v. Mannheim.
— Schattle, Rentier, v. Nürnberg.
— Mayer, Negt. v. Heilbronn.
— Offenheim, Negt. v. Carlsruhe.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zum Besuch des Lagers von Chalons hat auch Hr. Stabsmajor Challande eine Empfehlung des Bundesrathes erhalten.

Franscini-Nachlaß. Der Staatsrath des Kantons Tessin anerbietet, unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite seines Gr. Rathes, für den auf genannten Kanton bezüglichen literarischen Nachlaß des Hrn. Bundesrath Franscini sel. 10,000 Fr. in dem Sinne, daß ein Theil dieser Summe zur Errichtung eines Grabmales für den berühmten Verstorbenen in Bern verwendet werde.

Aus London erhalten wir von mehreren Schweizern folgende

Warnung. Seit ungefähr einem Jahre besteht in London, trotz vielfacher Bloßstellungen, immer noch jene Clique Handelsgauner, welche unter dem Vorwande, als hätte sie Commissstellen zu vergeben, auf dem Kontinent und ganz besonders in der Schweiz junge Handelsleute auf eine betrügerische Art ums Geld zu bringen sucht. Da schon mehrere unsrer Landsleute nach Einsendung von gewissen Beiträgen, welche diese Schwindler abverlangen, sich sogar haben verleiten lassen, nach London zu reisen, wo sie dann, in ihren Erwartungen schändlich getäuscht, bei dem theuern Lebensunterhalt bald ins bitterste Elend gerathen und am Ende von wohlthätigen hier wohnenden Schweizern wieder in ihre Heimath zurückspedirt werden mußten, so möchten wir vor solchen Betrügern aufs Ernstlichste warnen. (Bund.)

Aargau. Der Totalbeitrag des hiesigen Kantons für die kathol. Bächtelen beträgt bis dato im Ganzen 11,197 Fr.

Bern. Die Selbstmorde mehren sich auffallend. Kaum ist vor einigen Tagen ein Mann mit abgeschnittenem Halse in der Engehalden gefunden worden, so hat vorgestern schon wieder ein junger Mann, der als ein nicht hier wohnhafter Weinhändler erkannt worden sein soll, durch einen Sprung über die hohe Münsterterrasse seinem Leben ein Ende gemacht.

— Kürzlich wollte ein Reisender die Berner Postverwaltung um nicht weniger als 21,000 Fr. prellen. Er ließ ein Juwelenkistchen per Post transportiren und beim Aussteigen sogleich durch den Portier des Gasthofs zu Pfistern in's Zimmer tragen. Dort stellte er es unter das Bett, und reklamirte nachher bei der Post die Entschädigung. Da das Kistchen in der Liste des Condukteur wirklich als empfangen bescheinigt war, so kam die Post in einige Verlegenheit. Es wurde aber bei Pfistern eine Zimmeruntersuchung vorgenommen und das Kistchen gefunden, sowie die Befehle des Reisenden an den Portier konstatirt. Der Reisende wollte sich ausreden, er habe nur den Condukteur in Angst bringen wollen. Der angegebene Werth fand sich allerdings im Kistchen vor, aber das Angstmachen nahm die Polizei etwas ernster und der Farceur logirt vorderhand nicht bei Pfistern, sondern im Käfigthurm.

Zürich. Auf die Versicherung des betreffenden Banquierhauses wird notirt, daß der demselben von Dunin drohende Schaden nie 45,000 Fr., sondern höchstens 15,000 Fr. betrage, indem die Forderung größtentheils gedeckt sei.

Luzern. Den 11. Sept. ist die Waisenanstalt in Pfaffnau, bestehend in Haus und Scheune (an einander gebaut) ein Raub der Flammen geworden. Ob zwei oder drei blödsinnige Personen ihr Leben in den Flammen eingebüßt, kann das Tagblatt noch nicht bestimmt sagen.

— Da das Lokal für den protestantischen Gottesdienst in Luzern nicht mehr Raum genug darbietet, so hat sich die Gemeinde durch Vermittlung des Standes Zürich an die Regierung des Kantons Luzern gewendet, für Ueberlassung eines größeren Lokals oder um Gestattung zur Mitbenutzung einer katholischen Kirche. Da die Regierung in jüngster Zeit auch dem englischen Cultus eine Kirche eingeräumt hat und die Stadt Luzern deren noch eine Anzahl besitzt, so ist an einem bereitwilligen Entgegenkommen nicht zu zweifeln.

Baselland. Letzte Woche wurde der eine Redakteur des „Baselbieters", Hartmann Utzinger von Schöflistorf, Kts. Zürich, gefänglich in Liestal eingebracht. Der Mann ist vor längerer Zeit von den zürcherischen Assisen wegen Fälschung und Erpressung in contumaciam zu mehrjährigem Zuchthaus verurtheilt worden und hat scheint's der Gerechtigkeit sich stets zu entziehen gewußt.

— Winterfingen. Das Sprichwort: „An Maria-Geburt ziehen die Schwalben fort", hat sich dieses Jahr bei uns nicht erwahrt; denn Maria-Geburt ist vorüber und die Schwalbennester sind noch von unflücken Jungen bewohnt, die noch ein paar Wochen bedürfen, um sich zur weiten, weiten Reise zu erstarken. Sollte diese ungewöhnliche Erscheinung uns nicht noch längere Zeit milde, warme Tage verkündigen.

Waadt. Ein Dr. Ronge von Lausanne hat verwichenen Donnerstag, Abends 8 Uhr, als der Dampfer „Hirondelle" bei heftigem Sturme bei Nyon Anker werfen mußte, eine junge Dame, die in's Wasser gefallen war, mit äußerster Anstrengung vom sichern Tode gerettet, indem er sich in voller Kleidung ins Wasser warf und die Sinkende ans Ufer brachte. Dafür fand der brave Mann kein Unterkommen, wo er seine Kleider hätte wechseln können. Ein Postbillet nach Genf wurde ihm unhöflich abgeschlagen. Endlich nahm den vor Frost und Nässe zitternden Mann ein armer Schiffmann auf, — ein französischer Flüchtling. Das ist ein Bild moderner Humanität!

Wallis. In der „Schwz. Ztg." ist eine Korrespondenz aus Wallis über einen dortigen „neuesten Robinson", einen wahnsinnigen Jüngling, der in einem Walde am Eingang in's Binnerthal bei Ernen als Einsiedler sich angesiedelt. Mit etwa drei bis vier Instrumenten machte er den wilden Boden urbar, baute sich eine Hütte, pflanzte Roggen, Gerste, Erdäpfel und anderes Getreide. Eine Tenne ward auf einer Felsplatte angebracht. Eine Art Walze dient zur Mühle — und ein Back-

ofen ist das ingeniöse Werk seiner Hände; das Brod, ganz leicht genießbar, ist ausschließliches Produkt dieser seltsamen Industrie. Die Hütte ist meist in die Erde gegraben, von einer großen Felsmasse überragt und gedeckt. Ein großes Kreuz auf einem Felsen, eine Bank von Stein, einiges Geräthe, selbsterbauter Tabak, Lager von Stroh und Wolldecken, selbstverfertigte Kleider, darunter eine Art Turban. Verwirrte Religionsbegriffe des Eremiten. Er wird um sein Glück sicherlich von Niemand beneidet werden.

Ausland.

Frankreich. Die Unternehmer, welche mit den Vorrichtungen der Festlichkeiten der Stadt Paris beauftragt sind, wurden aufgefordert sich bereit zu halten für den Fall, daß hohe Personen nach der Zusammenkunft zu Stuttgart einwilligen würden, die franz Hauptstadt zu besuchen.

— Paris, 9. Sept. Das erste große Manöver im Lager von Chalons war von einem Unglücksfall begleitet, zwei Artilleristen wurden schwer verwundet.

— Der Kaiser, der die Strapazen der Armee theilt, hält sich auch von ihren Vergnügungen nicht fern. Letzthin wohnte er der ersten Vorstellung bei, welche die Truppen des „Théatre du prince impérial“ (aus Grenadieren des ersten Regiments bestehend) im Lager gab.

— Der „Moniteur“ berichtet aus Chalons: Das zweite große Manöver wurde letzten Mittwoch vom Kaiser befehligt. Es war von schönem Wetter begünstigt und wurde mit bemerkenswerthem Ensemble ausgeführt. Das 3. Manöver, das vorgestern Statt haben sollte, wurde wegen des schlechten Wetters auf gestern verlegt. S. M. befindet sich fortwährend wohl und beschäftigt sich mit ununterbrochener Sorgfalt und wachsendem Interesse mit der Instruktion der Truppen und den Details des Lagers. Der Gesundheitsstand ist vortrefflich. Der Leibarzt des Kaisers, Baron Larrey, ist mit der Oberinspektion des Sanitätsdienstes beauftragt.

— Der in Paris gegründete deutsche Sängerverein Germania hat bereits reichliche Triumphe geerntet. Beim Sängerfeste in Caen sowohl, als bei dem von Melun erhielt derselbe den ersten Preis, nämlich eine goldene Medaille. Die Fahne des Vereins trägt die deutschen Farben: schwarz, roth, gold.

— Man wird jetzt in Algerien eine Kompagnie von sogenannten Zumburchis errichten, nach dem Vorbilde derjenigen, die bereits in Persien bestehen. Es ist eine Kameel-Artillerie. Jedes der Thiere trägt eine Haubitze mit dem nöthigen Zubehör, und man verspricht sich in gewissen Fällen gute Dienstleistungen von diesem Korps.

Oesterreich. Im vorigen Jahre wurden im Kaschauer Distrikte (in Ungarn) 64 Bären, 1 Luchs und 367 Wölfe, theils durch Vergiftung, theils durch Erschießen, vertilgt.

Italien. Ehrensäbel dem Obersten Latour, der den König von Neapel vor dem Bajonette Milano's schützte, vom Offizierkorps der neapol. Armee gewidmet.

— Unter den Plünderern der Post bei Verona befanden sich laut der Sferza: drei Zolleinnehmer, aus den ersten Veroneser Familien, einer davon ist der Cavaliere Trezza; ein junger Angestellter in einer Notariatskanzlei von Verona; drei Proprietairs; sechs Handelsleute von gutem Namen. Von den 13 in Untersuchung stehenden haben 8 eingestanden.

Holland. Aus Amsterdam schreibt man den 6. Sept.: Fast alle Brunnen im holländischen Reich sind großentheils trocken. — eine ungeheure Calamität für das Land, für Vieh und für Menschen. Aller binnenländische Verkehr zu Wasser ist aufgehoben. Schon vor Ende Augusts war zu Hoorn (Nordholland) der Mangel an Regenwasser so groß, daß man für einen Gang Wasser 10 Cent. (6 kr.) zahlte.

England. Eine junge Dame, von der ein Brief aus dem Pentschab vorliegt, theilt folgendes kaum glaubliche Geschichtchen aus dem Lager von Delhi mit: Alle Rebellen die durch unsere Enfield-Büchsen eine Schuß-Wunde erhalten, wurden von ihren Kameraden augenblicklich getödtet, weil die Enfield-Büchse mit der unreinen Patrone geladen ist, so daß die Verwundeten ihre Kaste verloren haben.

— London, 14. Die Berichte von Delhi reichen bis zum 27. Juli. Die Belagerung rückt langsam vorwärts; die Verstärkungen langen an. Wilson ersetzt Reed, der krank geworden. In Dinagora haben sich 4 Regimenter revoltirt; 800 wurden füsilirt. In Bombay wurde eine mohamedanische Verschwörung entdeckt; Verhaftungen fanden statt; ein aufrührerisches Regiment sei aufgelöst. Havelock hat die Rebellen geschlagen, 30 Gefangene gemacht, ihnen alle Kanonen genommen und war Tags darauf in Luknow erwartet; Nicholson hat die Insurgenten in Sealkote vernichtet; Campbell ist in Calcutta. Von der Insel Mauritius sind Verstärkungen in Bombay angelangt. Alles offiziell.

— Mit dem Dampfer „Ripon“, der gestern in Southampton das schwere Gepäck der indisch-chinesischen Post landete, sind 157 Passagiere angekommen; darunter eine junge Dame, Namens Staltard, die dem Gemetzel in Meerut entkam und auf der Flucht über einen reißenden Strom zu schwimmen hatte. Was die Passagiere über die begangenen Gräuel erzählen, stimmt leider mit den Darstellungen der Zeitungen überein. So erzählen sie, daß die Meuterer zuweilen Kinder und Säuglinge in die Luft schleuderten und mit ihren Bajonet- und Degenspitzen auffingen.

— Der Oberbefehlshaber der englischen Armee hat jedem „Gentleman“, der in Dienst treten will und 100 Mann Rekruten beistellt, ein Offizierspatent zugesagt; derselbe darf aber nicht unter 18, nicht über 23 Jahre alt sein und hat ein Examen zu bestehen.

— Eine Milizbatterie in Canada hat sich freiwillig erboten, nach Ostindien in's Feld zu gehen.

— Der Schnellsegler „Lightning“ ist kürzlich mit 664 Mann und 30 Offizieren nach Indien abgegangen. Um zu zeigen, daß es den Truppen auf der Ueberfahrt an guter Kost nicht fehlt, lassen wir hier die Verpflegungsregulation folgen: 6 Mann erhalten zusammen für 2 Tage 12 Pfund Rindfleisch, 5 Pfund Mehl, 1 Pfund Fett. — Für 1 Tag 4½ Pfund preservirtes Fleisch, 3 Pfund Reis. — Für 3 Tage 18 Pfd. Schweinefleisch, 6 Pints Erbsen, 2 Pfd. 4 Unzen preservirte Kartoffeln. — Für 1 Tag 5 Pfund Mehl, ¾ Pfund Fett, 1 Pfund 11 Unzen Rosinen. — So kommt Abwechslung in die Speisekarte der Woche. Außerdem erhalten je 6 Mann wöchentlich 1½ Unzen gestoßenen Pfeffer, ¼ Pfund Senf, 1½ Pfund gesalzene Butter, 1 Pfund Thee, 9 Pfund Zucker, 3 Pints Essig, 42 Pints Porter, 2½ Pints Pickles, 21 Unzen Citronensaft, und Schiffszwieback, so viel sie nur essen wollen.

Mittwoch. Nr. 220. 16. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	27″ 2,9‴	27″ 3,3‴	+ 11	+ 17	+ 11	Regen	— —	0	0	Wolken	hell	1′ 5″	1′ 4″	1′ 4″

Amtliche Anzeigen.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der Bezug der **Kirchensteuer** in der ersten Woche nach dem Bettage durch Mitglieder der Armenkommission auf übliche Weise stattfinden wird.

Aarau, den 16. September 1857.

305] **Die Armenkommission.**

Es wird öffentlich versteigert, nächsten Donnerstag den 19. dieß, Vormittags 9 Uhr, in der Telli (Turnplatz):

2¼ Klafter Pappelholz;
circa 50 Reiswellen; und
von drei Bäumen das Obst.

Aarau, den 14. Herbstmonat 1857.

299] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

306] Zu verkaufen:

Ab zirka 2 Jucharten Aker gutes schönes **Grünfutter,** zum grasen oder dörren.

307] Zum Verkauf:

Zwei **Roßhaarmatratzen,** eine schöne einschläfige **Bettstatt,** ein **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Wollen-** und ein **Unterbett** und anderes mehr. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine stille, treue und ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [308

309] Zu verkaufen:

Klee zum grasen im untern Zelgli; anzumelden bei Sandmeier, Vater.

Magdgsuch:

Ein treues, fleißiges Mädchen, das kochen und nähen kann, könnte sogleich einen Platz erhalten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [301

Zu vermiethen:

In Nr. 69. die Wohnung im Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost. [292

Zu vermiethen:

In Nr. 70. der zweite Stock, bestehend in Stube und Kabinet, großem Hinterzimmer sammt Küche und Zubehör, sogleich auf 1. Oktober oder auf Mitte Dezember zu beziehen. [290

Zu vermiethen:

Ein warmes, freundliches Logis mit fröhlicher Aussicht, enthaltend drei Zimmer, Küche, Kammer, Antheil Laube, Estrich und Keller nebst Garten; in Nr. 297., jenseits der Aare. Auf 1. November oder 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 304. in Aarau. [276

Im **Löwen** ist frisches

Rehfleisch

zu haben. [296

Brod- & Mehlpreise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund	Weißbrod	48 Ct.
„	Halbweißbrod	42 „
1 Pfund	feinstes Simmelmehl	24 Ct.
„	Zweizugmehl	22 „ [297

Geringes **Obst** und **Abgang-Obst** kauft

300] Ryniker, Bierbrauer.

Wo eine wohlgesittete Tochter sogleich in eine Pintenwirthschaft eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [302

Zu verkaufen:

Mehrere Wochen alle Tage gute, frische **Milch** bei Frau Hemmeler,

303] am Zollrain.

Preisrichter u. Experten der Industrie-Ausstellung.

Das Verzeichniß der Preisrichter und Experten für die Industrieausstellung, welches vor einiger Zeit durch mehrere Blätter lief, ist, wie wir wiederholt bemerkten, weder vollständig noch richtig gewesen. Die Zusammensetzung ist jetzt noch nicht ganz ohne Lücken. Definitive Annahmserklärungen sind bis heute erfolgt von den untenbenannten Herren. Die Arbeiten einzelner Gruppen der Beurtheilungskommissionen haben den 24. d. begonnen. Bis zum 10. September sollen alle Expertisen vollständig vorgenommen sein. Die zweite Sitzung des Preisgerichtes wird etwa am 15. September erfolgen.

Gruppe I. Rohstoffe aus dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreich. (Präsident Hr. Quiquerez in Bellerive.)

1. Herr Berghauptmann Bekh in Thun.
2. „ Professor Vogt in Genf.
3. „ „ Brauns in Sitten.
4. „ Roguin in Zürich (Seide).
5. „ Bay, Kommandant in Bern (Wolle).
6. „ Professor v. Fellenberg in Bern.

Gruppe II. Industrie und Gewerbe, die auf Chemie gegründet sind. (Präsident Hr. Professor Bolley in Zürich.)

1. Herr Riggenbach in Olten
2. „ Professor Brauns in Sitten } für Metallurgie.
3. „ Quiquerez in Bellerive } für Metallurgie.
4. „ v. Lerber in Romains-Motier } für Metallurgie.
5. „ Mühlberg in Aarau } für Färberei und Zeugdruck.
6. „ Studer in Glarus } für Färberei und Zeugdruck.
7. „ Daguet in Solothurn } für Glas- und Thonwaaren.
8. „ Büchi in Zürich } für Glas- und Thonwaaren.
9. „ Dr. Müller in Bern } für Beleuchtungsmittel, chemische Produkte, Nahrungsmittel ꝛc.
10. „ Professor Bischoff in Lausanne } für Beleuchtungsmittel, chemische Produkte, Nahrungsmittel ꝛc.
11. „ C. F. Schweizer in Zürich, nebst einigen speziellen Fachmännern } für Beleuchtungsmittel, chemische Produkte, Nahrungsmittel ꝛc.
12. „ Oberst Wurstemberger in Bern, nebst einigen andern Mitgliedern der gleichen Gruppe. } für Zündwaaren.

(Die Weine werden in der landwirthschaftlichen Abtheilung, zu welcher noch Zusendungen erwartet werden, beurtheilt.)

Gruppe III. Maschinen und Maschinenwerkzeuge. (Präsident Hr. Professor Delabar in St. Gallen.)

1. Herr Wehrli, Sohn, in Zürich } für Maschinen, die in Spinnerei und Weberei dienen.
2. „ Fehlt noch die Zusage } für Maschinen, die in Spinnerei und Weberei dienen.
3. „ Romedi, eidg. Kursinspektor in Bern, für Fuhrwerke. (Zweifel noch nicht zugesagt.)
4. „ Prof. Reulaux in Zürich } für alle übrigen Arten von Maschinen.
5. „ Riggenbach in Olten } für alle übrigen Arten von Maschinen.
6. „ Fehlt noch die Zusage } für alle übrigen Arten von Maschinen.

Spezielle Fachmänner werden zugezogen für die complicirten landwirthschaftlichen Maschinen, die einfachern landwirthschaftlichen Geräthe sollen von dem Preisgericht der landwirthschaftlichen Ausstellung beurtheilt werden.)

Gruppe IV. Instrumente. (Präsident Hr. Professor Wartmann in Genf.)

1. Herr Richard in Locle } für Uhren und Chronometer.
2. „ Charles Ducommun in La Chaux-de-Fonds } für Uhren und Chronometer.
3. „ Prof. Colladon in Genf } für Uhren und Chronometer.
4. „ Barbezat Calame in Neuenburg } für Uhren und Chronometer.
5. Fehlt noch die Zusage } für Uhren und Chronometer.
6. „ Prof. Dufour in Morges } für mathematische, optische und chirurgische Instrumente.
7. „ „ Schinz in Bern } für mathematische, optische und chirurgische Instrumente.
8. „ „ Kronauer in Zürich } für mathematische, optische und chirurgische Instrumente.
9. „ „ Delabar in St. Gallen } für mathematische, optische und chirurgische Instrumente.
10. „ RR. Dr. Lehmann in Bern } für mathematische, optische und chirurgische Instrumente.
11. „ Vogt in Freiburg } für musikalische Instrumente.
12. „ Kurz in Neuenburg } für musikalische Instrumente.

Gruppe V. Gespinnste, Gewebe, Stickerei, Spitzen, Strohgeflechte, Posamenterie. (Präsident Hr. Professor Kronauer in Zürich.)

1. Herr Müller zu Somerau in Zürich } für Leinwand.
2. „ Strickler-Fierz in Zürich } für Leinwand.
3. „ Rud. Kappeler in Frauenfeld } für Wolle und Halbwolle.
4. „ Flügel in Bern } für Wolle und Halbwolle.
5. „ Roguin in Zürich } für Seide.
6. „ Kiefer-Weibel in Basel } für Seide.
7. „ Hotz-Kölliker in Meilen } für Baumwolle.
8. „ Keller-Steffan in Wattwyl } für Baumwolle.
9. „ Kirchhofer-Gruber in St. Gallen } für Baumwolle.
10. „ Salom. Zellweger in Trogen } für Stickerei und feine Weißwaaren.
11. „ Kirchhofer-Gruber in St. Gallen } für Stickerei und feine Weißwaaren.
12. „ Arbenz in Zürich } für Strohgeflecht, Posamenterie, Spitzen ꝛc.
13. „ Meyer-Weidenmann in Wohlen } für Strohgeflecht, Posamenterie, Spitzen ꝛc.
14. „ Billo-Ehrsam in Aarau } für Strohgeflecht, Posamenterie, Spitzen ꝛc.

Spezielle Fachmänner sind zuzuziehen für Seilerarbeit und einige andere Artikel.

Gruppe VI. Metallarbeiten und Waffen. (Präsident Hr. Oberst Göldlin in Luzern.)

1. Herr Fueter jgr., Negot. in Bern.
2. „ Oberst Wurstemberger in Bern.

Einige speziellere Fachmänner zuzuziehen.

Gruppe VII. Holz- und Hornarbeiten, Möbel ꝛc., (Präsident Hr. Nationalrath Stehlin in Basel.)

1. Herr Dähler, Architekt in Bern.
2. Fehlt noch die Zusage.

Für einige Gewerbe Fachmänner zuzuziehen.

Gruppe VIII. Papier, Buchbinder- und Etuiarbeit, Tapeten, Typographie. (Präsident: Hr. E. Borel aus Neuenburg.)

1. Herr Birau, Buchbinder in Bern } für Papier, Tapeten, Buchbinderarbeit ꝛc.
2. „ Gerster „ in Neuenburg } für Papier, Tapeten, Buchbinderarbeit ꝛc.
3. „ Brunner-Muralt in Bern. } für Papier, Tapeten, Buchbinderarbeit ꝛc.
4. „ Gaßmann in Solothurn } für Schriftguß und Typographie.
5. „ Bergmann in Bern } für Schriftguß und Typographie.

Gruppe IX. Bekleidungsgewerbe, Leder und Lederarbeit, Kleidermacherarbeit ꝛc. (Präsident Hr. Blanchet in Lausanne.)

1. Herr Koch in Bern } für Leder.
2. „ Daler in Freiburg }
3. „ Michel, Großrath } für Sattler,
4. „ Heer-Kramer } Schuster, Polsterarbeit.
5. „ Eine Zusage ausstehend }
6. „ Ferrando in Lausanne } Kleidermacherarbeit ꝛc.
7. „ Forster in Bern }
8. „ Walther in Vevey }

Zuzuziehen spezielle Fachmänner für einige minder stark repräsentirte Gewerbe, Kürschnerei, Hutmacherei ꝛc.

Gruppe X. Künste. (Präsident Hr. Dr. Stanz in Bern.

1. Herr Professor Gerber in Bern.
2. „ Baumeister Stettler in Bern.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 12. Sept. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 2639 Sch., die bis auf 106 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 19. 35., Kern fl. 19. 56., Roggen fl. 14. 32. Gerste fl. 12. 12., Haber fl. 7. 48. Umsatzsumme fl. 47,118. 23.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 14. Sept. Herr Professor Nägeli erhält die gewünschte Entlassung von der Lehrstelle am Polytechnikum. Der Schulrath wird eingeladen, auf eine Besetzung der Stelle Bedacht zu nehmen. Vorläufig wird Hr. Kramer die diesfälligen Vorlesungen halten.

Die Gesellschaft Helvetia in Konstantinopel hat den 16. August 43 Mann stark ein vaterländisches Bankett gefeiert.

Zürich. In Regensberg fiel eine schwere Steinplatte einem spielenden Knaben auf die Brust und erdrückte ihn. — Ein anderer Knabe daselbst war glücklicher: er spielte mit einem Gewehr, legte auf einen Arbeiter an, wollte, gewarnt, den Hahn in Ruhe bringen, ließ ihn aber schnappen, und siehe, das Gewehr war geladen, der Schuß entlud sich, ging aber glücklicher Weise in die Decke des Zimmers.

Solothurn. Bei dem dießjährigen ergiebigen Obstjahr hat der Reg.-Rath beschlossen, den in der Kaserne befindlichen Dörrofen wieder zu repariren, und denselben gegen Entrichtung einer Taxe den Landwirthen, die denselben benutzen wollen, zur Verfügung zu stellen.

St. Gallen. Auch am und auf dem Bodensee heftiger Sturm am 10. Sept. Der See jagte den Wasserstaub in Wolken einher, und die kolossalen Wellen thürmten sich in einer Weise, wie dies bis jetzt wohl selten gesehen wurde. Ein Glück, daß der Seestand so klein war, es würden sonst an den Ufern große Verwüstungen angerichtet worden sein. Immerhin aber ist der Schaden groß.

— Der Präsident des Kantonsschulrathes, Hr. Dr. Weder, hat eine Untersuchung gegen acht aufwieglerische Schüler angeordnet.

Graubünden. Letzten Freitag fand man auf dem Rheinsande unter Masans einen männlichen Leichnam. Man hält den Verunglückten für einen Italiener.

Genf. Der brave Pilot Megemont hat abermals einen Menschen aus dem Wasser herausgeholt.

Ausland.

Deutschland. Die Cholera ist bis Hamburg und Hannover heruntergekommen.

— Seit dem Jahre 1848 sind erwiesenermaßen von 65 Stammgästen in einem hannöver'schen Schnapshause 59 gestorben, und unter diesen 8 durch Selbstmord. Von den Verstorbenen konnte man höchstens Einige als Säufer bezeichnen; die Mehrzahl gehörte zu den mäßigen, aber doch täglichen Branntweintrinkern. Man sieht, wie schon das mäßige Schnapstrinken, wenn's regelmäßig geschieht und alle Tage einige Tropfen Alkoholgift in den Magen schafft, binnen 9 Jahren unter seinen Freunden aufräumt.

— Seit ersten September wird bei den Lokomotiven zwischen Friedrichshafen und Biberach (Würtemberg) die Torfheizung mit Erfolg betrieben. Die bairischen und würtembergischen Bahnen sind die einzigen, auf welcher die Lokomotiven mit Torf geheitzt werden.

Frankreich hat 1,977,000 Hektaren Weinberge. Wenn nun bei der demnächst beginnenden Lese jeder Hektar durchschnittlich 40 Faß Wein gibt, so wird es 79,080,000 Stück d. h. ungefähr zwei Stuckfaß Wein per Einwohner geben. Zu Fr. 40 per Faß gerechnet, werden diese 79,080,000 Stück eine Summe von mehr als 3 Milliarden repräsentiren.

Italien. In Sizilien hat der Hagel sehr geschadet.

England. Der Advertiser macht Stadt und Land auf einen neuen Skandal gefaßt. In wenigen Tagen, sagt er, wird die Gesellschaft mit Erstaunen die Kunde hören, daß ein allgemein bekannter Sachwalter sich aus dem Staube gemacht und ungefähr Pfund Sterl. 150,000 Schulden zurückgelassen hat. Eine der Gesellschaftsbanken wird durch seine Fälschungen zu großem Schaden kommen; das Merkwürdigste ist, daß er seine eigene Tochter, eine verheirathete Frau, um Pfd. St. 7000 betrogen hat. Wie die meisten Verbrecher seiner Klasse hatte er ein prächtiges Landhaus und lebte auf dem feinsten und kostspieligsten Fuß.

— Nach welch' großem Maßstabe irische Güter jetzt bewirthschaftet werden, mag folgende Notiz beweisen: Ein Mrs. Polock hat im Westen Irlands 20,000 Acres Land angekauft, und davon 2000 Acres mit Rüben, 3000 mit Hafer, 1209 mit Waizen und 400 mit Kartoffeln bebaut. Er hält 1000 Stück Vieh zur Stallfütterung, 400 Arbeitspferde, und zahlt 4000 Pf. Sterl. monatlich Arbeitslöhne. Auf dieser großen Wirthschaft allein wurden gemauerte Einfriedungen in einer Länge von 50 englischen Meilen errichtet.

— Das hitzigste Gefecht, sagt ein Brief aus Delhi vom 13. Juli, das wir noch gehabt haben, fand am 23. Juni statt. Es war dies der 100. Jahrestag der Schlacht von Plassey, und hatte man verheißen, daß an diesem Tage unsere Herrschaft in Indien endigen solle. Sie schlugen sich von 5½ Uhr Morgens bis 6½ Uhr Abends und verloren eine große Anzahl Leute, wenigstens 700—800 Mann. Auf unserer Seite hatten wir an 150 Todte und Verwundete — mehr, als wir ent-

behren können. Ein anderes heftiges Gefecht fand am 27. statt, wieder eines am 4. und noch eines am 9., an welchem letztern Tage die Meuterer eine gute Züchtigung erhielten. Mit „Bhang" berauscht, und folglich mit mehr Muth als gewöhnlich, griffen sie eine von unsern Batterien 2 oder 3 Mal an. Eine kleine Abtheilung von dem 60. Schützenregiment tödtete 50 Mann auf einer Stelle und 60 Mann von den Guides erlegten 80 auf einer andern. Sie müssen an jenem Tage zusammen an 600 Mann eingebüßt haben. Wir sind seitdem ruhig geblieben, sind aber täglich eines neuen Angriffs gewärtig.

— Privatbriefe aus Indien, die im Ganzen unintressant sind, werfen oft durch zufällige Nebenbemerkungen ein helles Licht auf den Charakter des Kampfes und die Unerbittlichkeit, mit der von beiden Seiten gefochten wird. In dem Brief eines Sergeanten aus dem Lager Guznee de Nuggur fällt uns auf, daß er die Indier nie anders als „Niggers" nennt. Ueber ihre Tapferkeit scheint er verwundert. „Sie fochten wie die Teufel", sagt er bei einer Gelegenheit, „wir trieben sie in ein Dorf und steckten es in Brand. Nachher mußten wir durch das Feuer marschiren, um sie herauszutreiben. Endlich sprengten wir sie auseinander. Ein kleiner Haufe von etwa 30 Mann stellte sich hinter dem Dorfe zusammen und stand fest, bis der letzte Mann erschlagen war. Sie schlugen sich geradezu auf Bajonette mit uns und starben wie die Helden. Sowohl Gemeine, wie Offiziere, die doch früher an ihrer Seite gefochten, sagen, sie hätten es nie geglaubt, daß eingeborne Truppen so furchtbar raufen können. Wir waren gezwungen, ihre Verwundeten zu erschießen. Sie wehrten sich nach der Verwundung noch verzweifelter als vorher..... Die alten Soldaten, die bei Mooltan, Goojerat und auf andern Schlachtfeldern in Indien gewesen, sagen, solches Kämpfen hätten sie nie gesehen. Wir fingen und erschossen heute zwei Europäer. Einer von ihnen gestand, daß noch 10 Europäer im Dienst des Königs von Delhi stehen."

Amerika. Die St. Galler-Ztg. theilt aus dem Schreiben eines in Rio de Janeiro etablirten St. Gallers mit: „Am 26. Juli feierten sämmtliche in Rio de Janeiro befindlichen Schweizer ein Bankett als Freudenbezeugung und Theilnahme zu der glücklichen Lösung der Neuenburger Frage auf dem Schweizerklubb „Mataia-Vallos"; Reich und Arm, Alt und Jung, Alles wogte heiter und fröhlich durch einander. Im Speisesaal war brillante Dekoration, alle Wappen der 22 Kantone mit ihren Landesfarben als Fahnen prangten in buntem Kreise um die Anwesenden; dabei hielt Herr Darier (David?), schweizerischer Konsul in Brasilien, eine ergreifende, jede Schweizerbrust tief durchdringende Rede, deren Hauptzweck auf Unterstützung der armen Landsleute in Brasilien, der Kolonisten, gerichtet war; außerdem wurden Toaste gebracht fürs liebe Heimatland, für die getreuen Neuenburger, für Dr. Kern, à l'union Suisse; ein glänzender Ball einige Tage später, an dem auch viele Brasilianerinnen ꝛc. Antheil nahmen, bildete den Schluß des Festes."

— In New-York ist in Folge der Fallite der „Ohio Life and Trust"-Compagnie eine ganz unerwartete Finanzkrise ausgebrochen. Die genannte Gesellschaft, die seit vielen Jahren ein unbegrenztes Zutrauen genoß, scheint an der Spekulation mit Aktien und Eisenbahnpapieren gescheitert zu sein, nachdem sie wenige Tage zuvor ihren Aktionären eine halbjährliche Dividende von 5% ausbezahlt hatte. Diesem ersten Bankbruch folgten diejenigen des Hauses Browster u. Comp. von Rochester und des Hauses Whitney und Hinds in Boston.

— Vom Feste der Schweizer in Rio de Janeiro, dessen kürzlich gedacht wurde, berichtet ein zweiter Korrespondent in der „St. Galler Ztg." u. A.: „Die hiesigen Deutschen waren wüthend über unser Fest, ich weiß eigentlich nicht warum. Der preußische Konsul machte dem Polizeichef die Anzeige, er möchte ein wachsames Auge auf unser Fest richten, da wir gesonnen seyn, den König von Preußen in effigie zu erschießen und die preußische Flagge zu beschmutzen. Um Mittag kamen vier Polizeisoldaten. Als Mitglied vom Festkomite fragte ich sie, ob sie Ordre hätten, zu kommen, was sie verneinten; darauf lud ich sie ein, dem Schießen zuzusehen; sie kriegten auch Wein und darauf zogen sie bald weiter. Nachher kam ein Delegirter der Polizei, der eben so freundschaftlich aufgenommen wurde und sich Abends um 6 Uhr veranlaßt sah, wieder zu kommen, um bei D. abzubitten, daß sich die Polizei um unser schönes Fest bekümmert habe."

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. September.

Wildmann.

Hr. Herzog mit Familie, Rentier, v. München.
— Schöpfer mit Familie, Rentier, v. Berlin.
— Reiner, Professor, v. Bonn.
— Fisch, Musikus, v. Stuttgart.
— Mayer, Negt. v. Heilbronn.
— Lodtmann, dto. v. Bremen.

Schwert.

Hr. Bolant, Negt. v. La Roche.
— Fäller, Zimmermann, v. Friedberg.
— Scheidegger, Part. v. Trachselwald.
— Hattmann, Schneider, v. Büttisholz.
— Umber, dto. v. Wyl.
— Blank, dto. v. Ins.
— Mathys, Buchbinder, v. Seeberg.
— Krähenbühl, Spengler, v. Trub.
— Schöpflin, Beck, v. Hauingen.

Kettenbrücke.

Hr. Cesar mit Gemahlin, Part. aus Italien.
— Schwander, Fuhrmann, v. Säkingen.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Bollag, dto. v. Frick.
— Bucher, dto. v. Biel.
— Höhn, Bergmann, a. Sachsen.
— Böbli, Beck, v. Bomlande.
— Drachsler, Negt. v. Fehraltorf.
— Giovanini, dto. v. Boulogne.
— Guger, Hutmacher, a. Ungarn.
— Kobold, dto. v. Eppingen.
— Frei, Küfer, v. Brugg.
— Hartmann, dto. v. Möriken.
— Wernli, Part. v. Thalheim.

Löwen.

Hr. Beck, Ingenieur, v. Zürich.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Bruppacher, Negt. v. Zürich.
— Werdenberg, dto. v. Basel.
— Wagmann, Negt. v. Frankfurt.
— Illeger, dto. v. Genf.
— Boekel, Negt. v. Paris.
— Brunner, dto. a. Savoyen.
— Egli, Part. v. Zürich.
— Brändli, dto. v. Zürich.
Hr. Trubler, dto. v. Villmergen.
— Perret, dto. v. Locle.
— Brande, dto. v. Bern.
3 Conducteurs.

Krone.

Hr. Merz, Negt. v. Menziken.
Frl. Priluzki, a. Rußland.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Balzer, Ingenieur, v. Chur.
— Wanner, dto. v. Zürich.
— Mühlenbach, Negt. v. Höhr.
— Grether, dto. v. Basel.
— Storr, dto. v. Stuttgart.
Jgfr. Strub, v. Trimbach.
Fr. Studer, v. Trimbach.
— Gärne, v. Trimbach.

Storchen.

Hr. Stublein, Künstler, v. Bearnai.
— Konrad, Negt. v. Auw.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Schüepp, dto. v. Boswyl.
— Lüthy, Part. v. Holziken.
— Kramer, dto. v. Horrheim.
— Welte, Part. v. Kulm.

Donstag. Nr. 221. 17. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27‴ 3,5‴	27‴ 3,9‴	+ 8	+ 18	+ 10	—	—	—	0	0	hell	hell	1′ 4‴	1′ 4‴	1′ 4‴

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs-Steigerungs-Publikation.

Als Folge Ortsbürgergemeinde-Beschlusses werden die alten Armenhaus-Gebäulichkeiten nebst Hof und circa 1½ Jucharten Land dabei und die St. Anna Kapelle sammt Gemüse-Garten an der Bahnhofstraße dahier, Dienstag den 29. dieß, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert an eine zweite Verkaufs-Steigerung gebracht, wozu die Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf den Beschrieb der ersten Publikation und auf die schöne Lage der Verkaufs-Objekte ergebenst einladet

Aarau, den 12. Herbstmonat 1857

293] **Die Fondverwaltung.**

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der Bezug der **Kirchensteuer** in der ersten Woche nach dem Bettage durch Mitglieder der Armenkommission auf übliche Weise stattfinden wird.

Aarau, den 16. September 1857.

305] **Die Armenkommission.**

Privat-Anzeigen.

Nicht der Schwefel, welcher zur Erhaltung der Fässer und Getränke angewendet wird, ist Ursache von Kopfweh, Magenleiden u. s. w., sondern der Arsenik, welchen aller Schwefel enthält. — Laut Zeugniß von Hrn. **Dr. Löwig** kann aber der

Arsenikfreie Faßschwefel

ohne Bedenken zum Einbrennen der Fässer verwendet werden. — Zur Verbesserung kranker Weine, des Moſts und Biers wird Faßschwefel **mit Gewürz** gebraucht; auch verdorbene Fässer müssen mit Gewürzschwefel, reine Fässer, die leer bleiben sollen, können mit Faßschwefel ohne Gewürz eingebrannt werden. — Ein Pfund mit Gewürz kostet 180 Cts., ohne Gewürz 120 Cts. — Jeder Käufer erhält eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung.

F. G. Halbmeier,
zur Krone in Aarau.

310]

Wo ein guter **Haushund**, mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [311

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. In Nro. 732. am Ziegelrain. [312

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine stille, treue und ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [308

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Montag den 28. dieß, Abends von 7 Uhr an, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau, Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten über den dem Hrn. J. G. Hunziker-Reist von hier gehörenden **Rohrerschachen-Hof**, bestehend:

1. In einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheune unter Ziegeldach.
2. In einer bei obigem Hause befindlichen Scheune, mit Ziegeln gedeckt.
3. In ungefähr 43 Jucharten bei und um obige Gebäulichkeiten und an einander liegenden Garten-, Baumgarten- und Ackerland; und
4. In zirka 5 Jucharten Holzland.

Die Ertragfähigkeit des Landes hat sich ganz besonders auch dieses Jahr wieder bewährt, und die nahe Lage von Aarau bietet dem Besteher die günstige Gelegenheit dar, seine Produkte jeweilen vortheilhaft absetzen zu können.

Dem Verkauf wird der Vorzug gegeben, da der Eigenthümer des Hofes sich in's engere Privatleben zurückziehen will und dessen noch lebende zwei Söhne abwesend sind und sich nicht der Landwirthschaft gewiedmet haben.

Die Bedinge werden äußerst günstig gestellt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 9. September 1857

Rothpletz-Marti,
279] Vormund des Hrn. J. G. Hunziker-Reist.

Heute (Donnerstag) den 17. September, Abends ½6 Uhr:

Großes Kirchenconcert

von dem bekannten

Doppel-Quartett der acht Béarnais-Sänger.

Billets sind bis Abends 4 Uhr im Gasthaus zum Storchen à 75 Cents., und Abends an der Kasse à 1 Fr. zu haben. [314

Sogenannte **Champagner-Schlegel** kauft
313] E. Hagnauer.

306] Zu verkaufen:
Ab zirka 2 Jucharten Aker gutes schönes **Grünfuttes**, zum grasen oder dörren.

Geringes **Obst** und **Abgang-Obst** kauft
300] Ryniker, Bierbrauer.

Wo eine wohlgesittete Tochter sogleich in eine Pintenwirthschaft eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [302

Zu verkaufen:
Mehrere Wochen alle Tage gute, frische **Milch** bei Frau Hemmeler,
303] am Zollrain.

In der Oehle zu Aarau sind zu verkaufen: frische **Magsamen-** oder **Mohnölkuchen**. [304

Eine brave Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht einen Dienst; sie könnte sogleich eintreten; Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [295

Bei Unterzeichnetem ist schönes fettes **Rindfleisch** à 45 Cts., und fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50 Cts. zu haben, welches seinen werthen Gönnern beßtens empfiehlt
287] Läuble, Metzger.

Zu verkaufen:
Drei **Weinfässer**, zwei à 20 und eines à 10 Saum, nebst Faßlagern; um billigen Preis. Anmeldungen bei
288] Rothpletz-Marti.

Brod- & Mehlpreise der Aktienbäckerei Aarau:

3 Pfund	Weißbrod	48 Ct.
„	Halbweißbrod	42 „
1 Pfund	feinstes Simmelmehl	24 Ct.
„	Zweizugmehl	22 „ [297

Im **Löwen** ist frisches

Rehfleisch

zu haben. [296

309] Zu verkaufen:
Klee zum grasen im untern Zelgli; anzumelden bei Sandmeier, Vater.

307] Zum Verkauf:
Zwei **Roßhaarmatratzen**, eine schöne einschläfige **Bettstatt**, ein **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Wollen-** und ein **Unterbett** und anderes mehr. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für den französischen Sprachunterricht!

So eben ist bei **Leonh. Hitz** in Chur erschienen und in allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin, zu haben:

Kratzer, H. L., Exercices gradués pour servir à l'enseignement de la langue française dans les classes inférieures. Seconde édition, revue, corrigée et augmentée d'un recueil de poésies et d'un vocabulaire. Auch unter dem Titel: Französisches Uebungsbuch zum Gebrauche der untern und mittleren Klassen in Gymnasien und Realschulen. Mit Genehmigung der bündnerischen Erziehungsbehörde herausgegeben. Zweite, verbesserte, mit einer Sammlung von Gedichten und einem Wörterverzeichnisse vermehrte Auflage. 19½ Bogen gr. 8. geh. Fr. 2. 15 Ct.

Diese zweite Auflage zeichnet sich von der ersten durch eine größere Präzision sowohl in Bezug auf die Auswahl der betreffenden Beispiele als die stufenweise Anordnung des gebotenen Sprachstoffes; ferner, durch eine größere Reichhaltigkeit im Gebiete der Beschreibungen und Erzählungen im zweiten Theile; durch Beifügung eines möglichst gewählten und mannigfaltigen poetischen Anhangs, sowie eines vielseitig gewünschten Vokabulars vortheilhaft aus. Die Verlagshandlung hofft, daß die anerkannte Brauchbarkeit dieses Lehrmittels, welches der Jugend der beiden Confessionen ohne Bedenken in die Hände gelegt werden darf, sich durch eine immer größere Verbreitung stets erfreulicher bewähren werde.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder**; auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

Städte-Ansichten aus China.

Stahlstiche in Quart.

Preis: 25 Cts.

Bei den gegenwärtigen Kriegsoperationen werden diese naturgetreuen Ansichten sehr willkommen sein.

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.

Auf Leinwand in Futteral.

Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Handelsnachrichten.

Mainz, 11. Septbr. Auf heutigem Fruchtmarkt waren die Preise für Weizen (200 Pf.) 11¾—12⅛ fl., Korn (180 Pfd.) 9—9⅓ fl., Gerste (160 Pfd.) 8 bis 8¼ fl. Außerhalb der Halle war der Verkehr schwach und beschränkte sich der Umsatz bloß auf's Detailgeschäft. Die gehoffte Exportfrage bleibt bis jetzt aus. Rüböl etwas matter und heute zu 27½ fl. per 100 Pfd. angeboten. Kohlsamen 19½—19¾ fl. per 175 Pfd. Repskuchen sind in Folge des eingetretenen Regens auch 10 fl. per Mille gewichen und heute zu 90 fl. offerirt; aus gleicher Ursache hat auch die Frage für Mehl nachgelassen, und konnte man heute alle Nummern 30 kr. per Malter billiger kaufen.

London, 12. Sept. Handelsübersicht der Woche. Zucker ist um 1 Sh. bis 1 Sh. 6 D. per Ctr. gefallen. — Kaffee fiel um 1 Sh. bis 1 Sh. 6 D. — Cacao ist lebhaft begehrt und wenig offerirt. — Reis fest zu vollen Notirungen. Weiß Bengal 15 Sh. per Ctr. — Salpeter schwankend. — Baumwolle war die ganze Woche stark begehrt, so daß im Ganzen 87,000 Ballen umgesetzt wurden, 57,000 B. für Fabrikation, 28,000 B. Spekulation und 2000 B. Expedition. Notirungen sind ⅛ bis ¼ D. höher, als vorige Woche. Markt schloß fest zu vollen Preisen.

Pariser Handelsbericht vom 7.—13. Sept. In allen Fabriken reges Leben. Eine Menge Käufer eingetroffen. Besonders in Bijouterie und Bronze viele Bestellungen. Getreidepreise neuerdings gesunken. Durchschnittlich schlug das Korn auf allen französischen Märkten in der verflossenen Woche um Fr. 1. bis Fr. 1 25. per Hektoliter ab. Die neulichen Regengüsse wirkten sehr wohlthätig auf die Trauben. Eine unzählige Menge Trauben werden täglich auf den hiesigen Markt gebracht und kostet das Pfund 4—6 Sous. Am 10. Septbr. hat die Weinlese schon an einigen Orten begonnen, und wird gegen Ende d. Mts. überall den Anfang nehmen. Die Baumwollenpreise sind immerfort sehr fest in Havre. Trotz eines Abschlags der Rohseide werden fast keine Geschäfte in Lyon und St. Etienne in diesem Artikel gemacht.

Bern, 15. September. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 21., Haber Fr. 15. 22., Kernen das Viertel Fr. 3. 30., Waizen Fr. 3. 20., Roggen Fr. 2. 21., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 2. —., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 50., Bohnen Fr. 3. 33., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	30 Fr. 40 R.	Abschlag 44 R.
Schaffhausen	27 Fr. 83 R.	Abschlag 37 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Vollziehungskommission der schweizerischen Industrie-Ausstellung hat, wie wir im „Intelligenz Blatt" lesen, Montags beschlossen ein großes, nationales Schwingfest abzuhalten, und wird dazu voraussichtlich der für die Zuschauer äußerst günstig gelegene Platz zwischen den beiden Festhütten ausersehen werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, über den eidg. Bettag sowohl den Besuch der Industrie- als Kunstausstellung einzustellen. Das Preisgericht hält dermalen seine Schlußsitzungen.

Dr. Kern hat seine Entlassung als Präsident des eidgenössischen Schulrathes nun eingereicht.

Militärische Convertiten. Aus Neapel erfährt man, daß die Uebertritte der reformirten Bernersoldaten zum Katholizismus stets häufiger werden. So sind dieses Jahr bereits fünf Soldaten, drei Lieutenants, und ein Oberstlieutenant, Hr. Weiß, übergetreten. Da die Uebergetretenen gewöhnlich nach ihrem Abfall sich mit reichen Neapolitanerinnen verheirathen, so kann leider über das Materielle der Motive kein Zweifel obwalten.

Bern. In Oberwyl soll ein Sohn seine Mutter vergiftet haben.

Luzern. Bei dem Brand des Waisenhauses in Pfaffnau kamen wirklich drei Personen, Taubstumme, um's Leben.

— Den 10. Sept. wurde der Pilatus von der Seite Hergiswyl zum ersten Mal mit Pferden von drei englischen Lady's bestiegen.

Schwyz. Viehausstellung und Viehmarkt am 23. September mit Sennenspielen, (Springen, Laufen, Steinstoßen, Schwingen) verbunden. Man erwartet mit Recht große Theilnahme.

St. Gallen. Ein Prachtstück Fisch, eine wohl 7 Pfund schwere Forelle, 25 Zoll lang und über 10 Zoll im Umfang, ist dieser Tage im Brandholztobel, Gem. Kappel, aus der Thur herausgefangen worden.

— Die politische Gemeinde von St. Gallen gibt 5000 Fr. an einen Theaterbau und erstellt außerhalb der Stadt ein neues Schlachthaus.

Graubünden. Im Engadin hat es noch Bären vollauf. Vor wenigen Tagen — so erzählt der „liberale Alpenbote" — gerieth der Jäger J. Matheu von Remüs, die Fährte einiger Gemsen verfolgend, an einen jungen Bär, den er dann auch erlegte. Am 7. Sept kam ein Sinser Jäger, A. Valentin, in den gleichen Fall. Nachdem er dreimal auf Gemsen fehl geschossen, sah er etwa auf vier Schußweiten vor sich einen sehr großen Bären, der sich eben die Heidelbeeren wohl schmecken ließ. Der Jäger näherte sich muthig dem Thiere bis auf halbe Schußweite und schoß ihm eine Kugel in den Vorderleib, wo sie stecken blieb. Der Bär machte hierauf noch einige Sprünge und der Jäger wagte es bei sehr vorgerückter Tageszeit nicht mehr, ihn auf seinem letzten Wege zu verfolgen. Am Tage darauf aber wurde er mit Hülfe anderer Jäger unweit der Stelle, wo er geschossen wurde, aufgefunden und im Triumph nach Sins gebracht. Das Thier war weiblichen Geschlechts und wog über 3½ Zentner.

Graubünden. Aus Davos wird dem „Alpenb." gemeldet, daß man kürzlich auf dem Schyenhorn etwas über 30 seit längerer Zeit vermißte Schafe todt gefunden hat, die daselbst ohne Zweifel schon Anfangs August vom Blitz erschlagen wurden.

Tessin. In der Nacht vom 10. auf den 11. und am Morgen des 11. d. hat ein Orkan viel Schaden im Bezirk Locarno angerichtet; das Dampfschiff „Lukmanier" war so glücklich, vier Schiffbrüchige zu retten.

Ausland.

Deutschland. Die Cholera ist in Hamburg ausgebrochen. Vom 29. Aug. bis zum 6. Septbr. sind, wie der Nordd. Corr. meldet, 239 Fälle angemeldet, von denen 126 einen tödtlichen Ausgang hatten.

— Nürnberg, 10. Sept. Die Hopfenernte in hiesiger Gegend ist in vollem Gang; reichliches Resultat. Von trockener Waare kommt noch wenig zu Markt, und werden die einzelnen Ballen Frühhopfen besserer Qualität von 60—66 fl., geringer zu 55 fl. bezahlt. In Saaz sind die letzten Preise 95 fl., ohne daß solche jedoch bei der reichlichen Ernte in Böhmen Aussicht auf Bestand haben. In Brabant, wo man mit dem Ertrage der Ernte sehr zufrieden ist, waren die ersten Preise Fr. 80, sind jedoch bereits auf 50 zurückgegangen.

— Es ist wohl noch nicht da gewesen, daß ein Fruchtbaum dreimal in einem Jahre seine Früchte spendet. Sonst ist es seine Schuldigkeit, dies nur einmal zu thun. Ein Birnbaum in Köln blüht gegenwärtig zum dritten Male und trägt neben den frischen Blüthen reife Birnen erster, halbreife der zweiten Produktion.

— Wegen niedrigen Wasserstandes ist am 12. das Neckardampfboot „Heidelberg" verunglückt. Die Passagiere konnten sich aus den mit Wasser sich füllenden Kajüten retten.

— Alexander von Humboldt feierte am 13. d. seinen 89sten Geburtstag.

— Freiburg, in Hannover, 8. Sept. Seit zehn Tagen herrscht die Cholera, an welcher bis jetzt 8 Menschen gestorben sind. Diejenigen Erkrankten, welche alsbald ärztliche Hülfe herbeigezogen, sind meist gerettet werden.

Frankreich. In den Redaktions- und Drucklokalen des „Moniteur" brach den 13. dieß früh 5 Uhr Feuer aus, welches erst um 7½ Uhr bewältigt werden konnte. Der Schaden ist bedeutend. Nur die Möbel und die Maschinen der ebenerdigen Lokalitäten konnten gerettet werden. Das erste und zweite Stockwerk sind verbrannt. Das amtliche Journal hat seine sämmtlichen schönen Collektionen, seine Archive, die Lettern und das ganze Setzermaterial verloren.

— Es soll augenblicklich die Rede davon gewesen sein, das Lager von Chalons wegen des schlechten Wetters aufzuheben. Die Soldaten sollen in ihren Zelten auf dem im Wasser schwimmenden Stroh schwer gelitten haben.

— Die Blätter von Bordeaux sprechen mit großer Anerkennung von dem Professor Pellis, Schwager des Hrn. Ziegler-Pellis in Winterthur, wegen eines von ihm ausgeführten und in der Telegraphie angewendeten elektrischen Motors. Die Maschine hat bereits mehrmal in Anwesenheit von Akademikern, Ingenieurs, Mechanikern und Industriellen von Bordeaux und zwar zur allgemeinen Befriedigung gearbeitet. Das für dieselbe verlangte Patent wird nicht ausbleiben.

Italien. Aus beiden Sizilien kommen von allen Seiten Berichte über Zerstörungen durch Orkane, Hagel und Regengüsse. Der Kapitän eines von Messina kommenden Dampfers fand auf seinem Verdeck einen Hagelstein, der ein mäßiges Weinglas füllte. Ein solcher Hagelschlag muß natürlich Wein- und Olivenernte vollständig vernichten.

England. Wie man dem „Pays" aus London schreibt, hat der oberste Rath der ostindischen Gesellschaft beschlossen, abermals 6000 Mann und zwar über Alexandrien und Suez nach Calcutta zu senden. — Nach Nachrichten aus Canada vom 2. August herrscht unter den englischen Regimentern, welche Befehl erhalten hatten, nach Indien abzugehen, große Gährung.

— Man berechnet die Kosten eines jeden europäischen Soldaten, bis er in Kalkutta ans Land tritt, auf dreitausend Franken. Dies gibt einen Begriff von den Kosten dieses Krieges und selbst England, das Krösusreich, dürfte sie empfinden.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. September.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Stirnemann, dto. v. Bern.
— Ott mit Gemahlin, Negt. von Schaffhausen.
— Pormann mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Häusermann, dto. v. Moosleerau.
— Käser, dto. v. Safenwyl.
— Kern, dto. v. Villigen.
— Mösch, dto. v. Frick.
— Boßhardt, dto. v. Oberburen.
— Weinmann, dto. v. Rothhausen.
— Bockel, dto. v. Rothhausen.
— Kobold, Hutmacher, v. Eppingen.
— Frei, Buchdrucker, v. Denspüren.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Dörgler, Drechsler, v. Staufen.
— Tanner, Beck, v. Herisau.
— Siegrist, Posamenter, v. Meisterschwanden.
— Bläuler, Metzger, v. Zürich.
— Guyer, Part. v. Zürich.
— Meier, Schreiner, v. Zürich.
— Kohler, dto. v. Zürich.
Jgfr. Brack, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Guggenheim, Negt. v. Baden.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Agne, Negt. v. Paris.
— Bouvier, dto. v. Lyon.
— Binder, dto. v. Neuenburg.
— Werdenberg, dto. v. Basel.
— Breitenstein, dto. v. Zofingen.
— Werder, dto. v. St. Gallen.
— Beck, dto. v. Serriere.
— Wildberger, dto. v. Schaffhausen.
— Schatt, Kellner, v. St. Louis.
— Michel, Negt. v. Lyon.
— Geiser, dto. v. Langenthal.
— Kiburg, dto. v. Solothurn.

Schwert.

Hr. Jäger, Körber, v. Zeihen.
— Merz, Part. v. Menziken.
— Schlumpf, Spengler, v. Wildberg.
— Zähner, Sattler, v. Hundwyl.
— Lorenz, Coiffeur, v. Straßburg.
— Berger, Beck, v. Innerbirrmoos.

Wildmann.

Hr. Jassy, Doktor, v. Paris.
— Schneider, Gerichtschreiber, von Basel.
— Bosalino, Negt. v. Frankfurt.
— Lodtmann, dto. v. Bremen.
— Jaquet, dto. v. Paris.
— Reineke, Professor, v. Bonn.
— Baumert, dto. v. Bonn.

Krone.

Frl. Priluzki, a. Rußland.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Mühlenbach, Negt. v. Höhr.
— Bollag, dto. v. Wölflinswyl.
— Geiger mit Familie, Negt. von Lyon.

Storchen.

Hr. Stublein, Künstler, v. Bearnai.
— Munzinger, Negt. v. Olten.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Kunz, dto. v. Zürich.
— Zwingli, Müller, v. Luzern.
— Hegelmann, dto. v. Lindau.
— Guggenmeyer zu 10, Musiker, v. Tuttlingen.
— Bloch, Negt. v. Gailingen.
— Bouillet, dto. v. Lyon.
— Bossi, dto. v. Mailand.

Kettenbrücke.

Hr. Luginbühl, Negt. v. Bern.
— Georg, dto. v. Genf.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Schwander, Fuhrmann, v. Sälkingen.
— Böhmerle, Eisenbahnarbeiter, von Eßlingen.
— Kopf, dto. v. Cannstadt.
— Fitsch, dto. v. Bregenz.

Freitag. Nr. 222. 18. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 4,1‴	27″ 3,9‴	+ 8	+ 19	+ 12	—	—	—	W	SO	Nebel	hell	1′ 3″	1′ 3″	1′ 3″

Amtliche Anzeigen.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der Bezug der **Kirchensteuer** in der ersten Woche nach dem Bettage durch Mitglieder der Armenkommission auf übliche Weise stattfinden wird.

Aarau, den 16. September 1857.

305] **Die Armenkommission.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ab circa 10 Jucharten gutes, schönes **Grünfutter;** zum grasen oder dörren.

315] J. Walther.

12 geübte Maurer

finden bei Hrn. Bauführer Winter in Gelterkinden, Kts. Baselland, Arbeit. Sie erhalten 3 Fr. 50 Ct. Taglohn oder Akkordarbeit. [316

Nicht der Schwefel, welcher zur Erhaltung der Fässer und Getränke angewendet wird, ist Ursache von Kopfweh, Magenleiden u. s. w., sondern der Arsenik, welchen aller Schwefel enthält. — Laut Zeugniß von Hrn. **Dr. Löwig** kann aber der

Arsenikfreie Faßschwefel

ohne Bedenken zum Einbrennen der Fässer verwendet werden. — Zur Verbesserung kranker Weine, des Mosts und Biers wird Faßschwefel **mit Gewürz** gebraucht; auch verharzte Fässer müssen mit Gewürzschwefel, reine Fässer, die leer bleiben sollen, können mit Faßschwefel ohne Gewürz eingebrannt werden. — Ein Pfund mit Gewürz kostet 180 Cts., ohne Gewürz 120 Cts. — Jeder Käufer erhält eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung.

F. G. Halbmeier,
310] zur Krone in Aarau.

Sogenannte **Champagner-Schlegel** kauft
313] E. Hagnauer.

Jagdpachtsteigerung.

Wegen Absterben des zukünftigen einzigen Bestehers des Jagdreviers Nr. 1., wird solches heute den 18. September, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthofe zum Rößli dahier an eine abermalige öffentliche Steigerung gebracht; wozu die Herren Jagdliebhaber höflich eingeladen werden.

317] **Wydler,** Bezirksverwalter.

Bei Herrn **Alois Barmettler,** Kreuzwirth in **Buochs,** Kts. Unterwalden, liegen zum Verkauf:

150 Klafter Buchenholz,
83 „ Tannenholz,

von schönster und beßter Qualität, sämmtliches Holz 3 Fuß lang und gespalten. Allfällige Kaufsliebhaber mögen sich direkt an den Eigenthümer wenden. [278

Wo ein guter **Haushund,** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [311

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. In Nro. 732. am Ziegelrain. [312

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine stille, treue und ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [308

In der Oehle zu Aarau sind zu verkaufen: frische **Magsamen-** oder **Mohnölkuchen.** [304

306] Zu verkaufen:

Ab zirka 2 Jucharten Aker gutes schönes **Grünfutter,** zum grasen oder dörren.

Geringes **Obst** und **Abgang-Obst** kauft
300] Rynker, Bierbrauer.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Der Lebensbaum.

Von J. Reif.

(Aus dem schweizerischen Unterhaltungsblatt.)

Die ganze Stadt war durch einen tragischen Vorfall, der alle Gemüther ergriffen, in lebhafte und theilnehmende Aufregung versetzt worden. Landleute von den benachbarten Dörfern, die am frühen Morgen ihre Produkte zu Markte brachten, hatten erschrocken erzählt, draußen am Rande des Waldes liege die Leiche eines Herrn, den sie nach ihrer Meinung seit einiger Zeit auf den nach jener Richtung führenden Promenaden oder in den Straßen der Stadt zu Pferde gesehen hatten. Die zuständigen Behörden, die sich sofort nach der bezeichneten Stelle begaben, fanden die Aussage leider bestätigt. Nah' an der Straße, die am Waldsaume hinführt, von wo sich eine entzückende Aussicht über das in Maienpracht blühende Thal nach der Alpenkette eröffnet, lag in halbsitzender Stellung, an den Stamm eines blüthenweißen Apfelbaumes gelehnt, die Leiche eines noch jungen Mannes, der erst vor einigen Wochen zu einer äußerst ehrenhaften höhern Militärstelle nach der Hauptstadt berufen worden. Mitten durch das Herz war eine Kugel gegangen. —

Natürlich ging die erste Frage nach Ursache, Art und Weise des Unglücksfalles. An eine That durch Mörderhand konnte in dieser menschenbelebten, bis nahe an den Wald heran mit zahlreichen Landhäusern bedeckten Gegend nicht gedacht werden; die Leiche lag in unverrückter, eleganter Kleidung, die Börse, Uhr und andere Schmuckgegenstände unberührt. Aber ebensowenig konnte man dem Gedanken an einen Selbstmord Raum geben. Der Verunglückte hatte bisher in wahrhaft beneidenswerthen Verhältnissen gelebt. Aus einer in seiner Heimath angesehenen Familie, war es ihm in wenigen Jahren gelungen, sich durch hohe geistige Begabung und reiche Kenntnisse einen im ganzen Vaterlande hochgeachteten Namen zu erwerben. Nun eben vor Kurzem von einem längern Aufenthalte im Auslande zurückgekehrt, den er zur Erlangung fertiger Meisterschaft in seinem Fache gemacht, war er, wie gesagt, von der obersten Landesbehörde unter Verleihung eines hohen militärischen Grades zu einer seinen Neigungen durchaus entsprechenden Stelle auf die ehrenhafteste Weise berufen worden. Zu dieser äußerlichen Bedingung eines angenehmen Daseins trat eine Reihe der glücklichsten persönlichen Eigenschaften; eine wahrhaft männliche Schönheit der Gestalt, die mit aller straffen militärischen Sicherheit des Auftretens die zierlichste Geschmeidigkeit seiner Sitte verband; daneben ein hochbegabter, mit gründlichem Wissen ausgerüsteter Geist, den ein tiefpoetisches Gemüth mit jener steten Frische anhauchte, die bevorzugte Menschen zum Lieblinge Aller macht, die mit ihm in Berührung kommen. Also ein Ueberfluß von äußern und innern Gaben, die wohl zur berechtigten Freude an der Gewohnheit des süßen Daseins, nicht aber zum freiwilligen oder gar gewaltsamen Verlassen desselben auffordern.

Zur Erklärung des traurigen Ereignisses bleibt somit nichts mehr übrig, als die Annahme eines Duells, eine Annahme, die durch den Umstand unterstützt, daß sich bei der Leiche keine Waffe vorgefunden, vom Publikum sofort als unumstößliche Wahrheit betrachtet wurde. Zwar gaben die eifrigsten polizeilichen Nachforschungen für dießmal keine nähern Spuren oder Aufschlüsse; aber man weiß, wie unter Männern von Takt und höherer Stellung ein derartiges Geheimniß, wenigstens auf lange Zeit, bewahrt werden kann. Die ärztliche Untersuchung der Todeswunde stellt nur fest, daß der Schuß in großer Nähe mußte abgefeuert worden sein.

In einer Abendgesellschaft, in welche der Todte während der kurzen Dauer seiner Anwesenheit in der Stadt durch seinen genauesten Freund am Orte einigemal war eingeführt worden, war seit dem Vorfalle auch dieser Freund noch nicht wieder erschienen. Er hatte die Leiche nach der ziemlich entfernten Heimath seines Kameraden begleitet und war, wie man hörte, erst seit gestern von der traurigen Pflichterfüllung zurückgekehrt. Es war wohl begreiflich, daß in dem geselligen Kreise seinem Erscheinen mit großer Spannung entgegengesehen wurde; vielleicht konnte man von ihm doch nähere Andeutungen oder Aufschlüsse erhalten, als sie unter Umständen den Behörden gemacht wurden.

Der Erwartete erschien und wurde von der Gesellschaft mit den herzlichsten Beileidsäußerungen über seinen schweren Verlust empfangen. Nachdem er jedoch von dem ehrenvollen und glänzenden Begräbniß erzählte, das der Todte in seiner Heimath gefunden, mußte die Unterhaltung etwas in's Stocken gerathen. Der Anstand verbot, mit einer, wenn auch durch aufrichtige Theilnahme berechtigten, Neugier so früh hervorzudrängen, und doch war wieder Jeder zu sehr mit den Fragen beschäftigt, deren Lösung er erwartete und wünschte, als daß er sich ungezwungen andern Gegenständen hätte zuwenden können. Dem Freunde konnte diese Stimmung nicht entgehen und er fragte daher, was man sich im Publikum über den Vorgang erzähle. Nach erhaltener Antwort sagte er: „Ich begreife recht gut, daß ihr von mir einige nähere Aufschlüsse erwartet, und in der That, bin ich euch dieselben aus verschiedenen Gründen auch schuldig. Für heute jedoch mögt ihr mich der traurigen Pflicht noch entbinden, muß ich mir doch selbst vorerst frühere Erinnerungen, Briefe und Mittheilungen, die mir erst in diesen Tagen in der Familie meines Freundes gemacht wurden, zu einem folgerichtigen Bilde zusammenordnen.

Die Gesellschaft war natürlich dankbar einverstanden und am nächsten Abend begann der Freund:

„Es thut mir wahrhaft leid, nicht ein besserer Erzähler zu sein, und hiermit möchte ich keine leere Entschuldigung ausgesprochen haben, denn was ich euch mittheilen werde, ist so eigener Art, liegt so weit von unserer alltäglichen Empfindungs- und Denkweise ab, daß ich wohl spüre, nur eine feine und sinnige Darstellung könnte dem Inhalte zu einer gebührenden Anerkennung verhelfen.

Der Oberst, mein armer Freund, gehörte einer Familie an, die sich bei aller patriarchalischen Einfachheit ihres Haushaltes neben den industriellen Emporkömmlingen seiner Vaterstadt durch ein gewisses, wie man meinte, aristokratisches Etwas auszeichnete. Worin dieses Etwas lag, das freilich konnte nicht so leicht gesagt werden; einmal in den politischen Ansichten der Männer gewiß nicht. Schwammen diese auch nicht immer mit dem schnell wechselnden Tagesstrome, so waren doch der Vater und bereits auch der ältere Bruder als entschieden freisinnige Männer bekannt, von denen man zudem wußte, daß sie sich um manche Dinge des wirklichen Volkswohles angelegentlicher bekümmerten, als viele Andere, die gerne das große Wort führten. So mochte sich denn bei genauerer Betrachtung der demokratische Vorwurf wohl in eine persönliche Lobrede umwandeln. Vater und Söhne waren hochgewachsene, bildschöne Männer, denen ein selbstbewußtes und imponirendes Auftreten angeboren schien; Mutter und Töchter waren an Adel der Gestalt und Gesinnung der Männer getreues Abbild. So war es begreiflich, daß der kleinstädtische oft an

Leib und Geist gleich verkümmerte Geldsack genug Gelegenheit zu haben meinte, sich über die „stolzen" Leute zu ärgern, die wie eine Baronenfamilie, allerdings in einer gewissen Abgeschlossenheit, auf einem schönen Gute außerhalb der Stadt lebten. Gab die Gegenwart dennoch keine rechte Gelegenheit, das neidische Mißbehagen gegen die „Aristokraten" auszulassen, so meinte man sich durch die stets wiederholte Geschichte der Abstammung der Familie einigermaßen revanchiren zu können. Ich muß diese Abstammung ebenfalls näher berühren, da in ihr der Grundton des ganzen Bildes angegeben ist. —

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Rorschach, 17. Sept. Kernen: Höchster Preis Fr. 30. 25., Mittelpreis Fr. 28. 21., niederster Fr. 25. 50. Abschlag 40 R. — 2 Pfd. Mehl 38 R., 2 Pfd. Brod 35 R.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	29 Fr. 59 R.	Abschlag 8 R.
Romanshorn	28 Fr. 52 R.	Abschlag 67 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Sept. Der Bundesrath hat die Kommission zur Prüfung der Aarauer Vorschläge, sowie anderer militärischer Fragen, Vorschläge ꝛc. definitiv bestellt in den HH. General Dufour, Oberst Fischer, Oberst v. Linden, Oberst Müller von Zug, Oberst Bontems, Oberst Egloff, Oberst Ziegler, Oberst Kurz, Oberst Ch. Veillon, Oberst Stehelin, Oberst Ott, Oberst Fogliardi. — Zum ersten Zollrevisioratsgehülfen wurde befördert der bisherige zweite, Hr. R. Ambühl v. Wattwyl.

Das Bundesrathhaus (ausschließlich das Gebäude) ist zum Zwecke der Brandversicherung zu 1,000,000 Fr. geschätzt worden. Es ist bekannt, daß der Platz, die Terrassenmauern und sonstigen Zubehörden ungefähr eben so viel kosten. Der Ständeraths-saal wird bis 1. Nov. fertig werden, dagegen der Nationalraths-saal noch nicht. Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres hat die Gemeinde 346,067 Fr. für den Bau ausgegeben. Die Beleuchtung des Bundesrathhauses durch Gas ist als gelungen erfunden worden. Der Bund trägt die Kosten der Einrichtungen, sowie natürlich auch die der Beleuchtung selbst.

Aargau. Der verstorbene Herr J. R. Hüssi von Safenwyl hat, obschon mit 10 lebenden verheiratheten Kindern und 38 Enkeln gesegnet, noch folgende Vermächtnisse gemacht: 5000 Fr. dem neugebildeten Kirchenfond Safenwyl; 5000 Fr. dem dortigen Armengut zur Erziehung armer Kinder; 1500 Fr. dem Armenfond Uerkheim, wo er eine Fabrike besitzt, zu gleichem Zwecke; 500 Fr. dem Badarmenfond zu Baden, das er früher regelmäßig besucht. — Ehre seinem Andenken!

— Aarau. Der gestern wegen Verspätung nur in einem Theil der Exemplare gemeldete Einbruch des Stadtbachwassers in den Tunnel ist gehoben; der Bach fließt wieder.

Baselland. Letzten Dienstag Morgens früh fand man in Sissach einen Mann todt im Bache liegen, unweit der Eisenbahnbrücke. Es stellte sich heraus, daß der Verunglückte ein Jenny von Diegten ist.

Freiburg. Am 14. Sept. Abends wurde Page, der Räuber, bei der Kapelle St. Barthelemi, unweit der oberen Drahtbrücke, von Bauern gefangen. Da aber diese Guten des süßen Weines voll waren, konnte der gewandte Bursche ihnen wieder entgehen.

— Markt in Bulle, 10. Sept. Pferde 350 bis 500 Fr., Kühe 250 bis 300 Fr.

Waadt. Der Statsrath hat den 15. Sept. den vom Bundesrath gestellten Termin vorübergehen lassen, ohne von seinen Entschließungen Nachricht zu geben. Es scheint also, daß er auf seiner eigenen Auslegung des Conzessionsaktes beharrt und es auf den Entscheid der Bundesversammlung will ankommen lassen.

Ausland.

Deutschland. In Frankfurt ist am 14. d. die erste Sitzung des internationalen Wohlthätigkeitskongresses eröffnet und Bethmann-Hollweg unter Akklamation zum Präsidenten ernannt worden. Die Schweiz ist durch vier Mitglieder vertreten. Regierungsrath Schenk wurde in den Ausschuß gewählt, Moynier aus Genf zum Schriftführer der Sektion für Erziehung und Unterricht.

Oesterreich. Aus Ungarn wird wieder ein Raubanfall gemeldet. Am 3. Sept., Nachmittags um 2 Uhr, seien nämlich auf der Szolnok-Szarvaser Straße die auf den Markt nach Gyula fahrenden Marktleute von vier mit Doppelgewehren und Pistolen bewaffneten Wegelagerern angefallen und ausgeplündert worden. Ein Israelit aus Szarvas ist derart mißhandelt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein Anderer hatte einen Stich im rechten Handgelenke erhalten. Drei der Räuber hatten das Gesicht mit weißen Tüchern behängt, während der vierte bei der Plünderung, welche an den verschiedenen des Weges kommenden Wagen bis 7 Uhr Abends gedauert haben soll, das Gesicht unbedeckt hatte. Die geraubten Beträge sollen die Summe von 10,000 fl. erreichen.

— Zu Kuttenberg stürzte am 25. Juli ein 17jähriges Mädchen von der Gallerie der Barbara-Kirche aus einer Höhe von 8 Klaftern herab und verletzte sich bedeutend. Die Ursache des ganzen Unfalls war — die Crinoline! Das Fräulein verfing sich in dieselbe, als es über die Stufen ging, verlor das Gleichgewicht und fiel über das Geländer hinab; die Crinoline trug aber andererseits auch wieder dazu bei, daß die Heftigkeit des Sturzes gemildert und so eine größere Beschädigung der Fallenden verhindert wurde.

Frankreich. Seit einigen Tagen wohnen im Hotel des Italiens zu Paris Indier aus Delhi. Sie verließen ihr Vaterland in dem Augenblicke, wo ein ernstes Gefecht unter den Thoren Delhi's zwischen den empörten Indiern und den englischen Truppen stattfand. Sie tragen ihr heimathliches Kostüm in seiner ganzen Originalität, und wenn sie in den Straßen der Stadt Paris spazieren gehen, so sind sie von einer neugierigen Menge umgeben, welche sich das Gewirr von Tuniken, Schärpen und Gürteln, welche sich auf der Brust dieser Asiaten kreuzen, nicht zu erklären vermag. Diese Indier, welche

einer reichen, mächtigen Familie angehören, führen zwei Köche mit, welche jeden Tag die sonderbaren Ragouts zubereiten, nach welchen diese Söhne des Orients so lüstern sind.

— Französische Blätter behaupten, es werde von den Engländern sehr eifrig nach ausgedienten Offizieren und Soldaten der französischen Armee geworben. Die Kapitulation soll auf fünf Jahre abgeschlossen werden; der Soldat erhält 1000, ein Lieutenant 10,000, ein Hauptmann 15,000 Fr. jährlich, nebst freier Reise hin und her.

— Den 12. d. stieg ein anständig gekleideter Herr von etlichen 30 Jahren auf die Julius-Säule, wo sich noch 10 bis 12 Herren und Damen befanden und mit Staunen das Panorama bewunderten, welches das zu ihren Füßen ausgedehnte Paris bietet. Der Neuangekommene mischte sich unter die Gruppen und äußerte nach einiger Zeit, „daß er nicht begreifen könne, wie Jemand den Muth habe, sich von solch' schwindlichter Höhe herabzustürzen; schon das Herabsehen flöße Furcht ein." Während die Umstehenden nochmals auf den Bastillenplatz hinabschauten, um zu sehen, welchen Eindruck es ihnen mache, sprang der Unbekannte rasch über das Geländer und stürzte sich hinab. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr aller Mund — und schon lag der Mann mit zerschmetterten Gliedern auf den Stufen des Denkmals.

— Den 16. d., Nachts, brach in Paris abermals eine bedeutende Feuersbrunst aus und zwar in der Küche des Restaurants in und unter dem großen Hause der „pont de fer" auf dem Boulevard Poissonnière. Trotz dem die Hülfe schnell bei der Hand war, konnte beträchtlicher Schaden doch nicht verhindert werden. Gebäude und Mobiliar waren versichert.

Türkei. Die Unglücksbotschaft vom Zugrundegehen einer reichen Karawane hat sich leider erwahrt und durch dieses Unglück sind mehrere Handelshäuser in Bagdad ruinirt. Man vernimmt nun folgende Einzelnheiten über den Unfall: „Ungefähr fünf Tagmärsche von Hit am Euphrat hatte sich die Karawane auf dem Wege von Damaskus nach Bagdad verirrt. Sie zählte 400 Menschen und 1700 Kameele mit 1200 Waarenladungen, wovon $^3/_4$ für Rechnung von Damaskus und $^1/_4$ für jene von Bagdad. Da sie die Richtung der Straße verfehlt und seit einigen Tagen Wassermangel hatte, so beschloß man, sämmtliche Kameele abzuladen und vier Treiber auf Auskundschaftung eines Brunnens auszusenden. Die Reisenden lagerten einige Tage lang neben den Waarenballen, ängstlich der Rückkehr der Kameeltreiber harrend. Die Mundvorräthe begannen auszugehen, besonders war nur noch sehr wenig Wasser in den Schläuchen. Die Kameele der Treiber verkamen vor Durst; die andern flohen scheu nach allen Richtungen. Zwei Kameeltreiber erlagen der Hitze und dem Durst; die beiden andern erreichten Hit. Mittlerweile erboten sich drei Araber, der zurückgebliebenen Karawane die nöthigen Kameele zum Transporte nach Hit zu verschaffen und ließen sich einstweilen 200,000 Piaster auszahlen. Einige Reisende begleiteten dieselben bis zum nächsten Araberlager. Während man wegen der Transportpreise unterhandelte, wurde die Karawane von räuberischen Arabern überfallen, die sich leicht sämmtlicher noch übrigen Kameele und Waaren im Werthe von 5—6 Mill. Piastern und der Baarschaften bemächtigten. Der Gouverneur von Bagdad verwendet sich beim Scheich der Anesis wegen Zurückgabe des geraubten Gutes.

Für Weinbauern!

Da eine sachgemäße Behandlung der Weinlese von sehr großer Wichtigkeit ist, so empfehlen wir unsern werthen Lesern Folgendes zur Beachtung:

1) „Mit der Traubenlese fangen wir nur dann an, wenn die Trauben ihre höchste Zeitigung erreicht haben. Tausende von Erfahrungen haben bewiesen, daß durch die Spätlese ein viel geistreicherer Wein gewonnen wird. Reife Trauben leiden durch den Frost nicht Noth und wenn die unreifen erfrieren, so ist dieß kein großer Schaden, weil sie nur die guten Trauben verderben würden.

2) Eine Hauptregel ist die, daß man die zeitigen Trauben von den unzeitigen absondert, weil durch eine einzige unreife der Wein von drei andern reifen Trauben verschlechtert wird.

3) Die Weinlese nehme man nicht vor bei starkem Regen oder des Morgens frühe, so lange ein starker Thau auf den Trauben liegt; dieses Regen- und Thauwasser gibt ja keinen Wein. Was die Natur rein gibt, das muß der Mensch auch rein erhalten.

4) Vor Beginn des Weinlesens muß man das nöthige Geschirr ja sorgfältig reinigen. Ueberhaupt muß die Weinlese als wichtiges Geschäft betrachtet werden. Der Weinbergbesitzer muß auf den ganzen Gang des Geschäfts ein wachsames Auge haben, so daß es in gehöriger Ordnung vollführt wird."

(Worte eines ausgezeichneten Sachkenners.)

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. September.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Eller mit Gemahlin, Part. von Mainz.
— Ebner, Negt. v. Zürich.
— Pahl, dto. v. Wertheim.
— Bodmer, Part. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Baron v. Wrangel, Offizier, von Warschau.
Fr. Massard, Rentiere, v. Genf.
Hr. Klenker, Bezirksschulinspektor, v. Neustadt.
— Michel, Ingenieur, v. Lyon.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Benoit, Negt. v. Florenz.
— Streule, dto. v. Genf.
— Hartier, dto. v. Lemgen.
— Herosee, Proprietär, v. Zofingen.
— Milliet, Negt. v. Yverdon.
— Kiburg, dto. v. Solothurn.
— Steiner, dto. v. Gais.
— Khadra, dto. v. Paris.
Hr. Locher, Oberst, v. St. Gallen.
— Näf mit Familie, Negt. v. Herisau.
— Näf mit Gattin, Negt. von St. Gallen.
— Matt, Musiklehrer, v. Baar.
— Lutz, Architekt, v. Interlacken.
— Schatt, Kellner, v. St. Louis.
3 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Stublein, Künstler, v. Bearnai.
— Meyer, Negt. v. Mülhausen.
— Zwingli, dto. v. Lindau.
— Mayer, Schreiner, v. Friedingen.
— Suter, Seiler, v. Eptingen.
— Kramer, Part. v. Hornheim.
— Marx, dto. v. Hechingen.
— Baumann, dto. v. Schaffhausen.

Krone.

Hr. Pfister, Negt. v. Zürich.
Frl. Priluzki, a. Rußland.

Schwert.

Hr. Jäger, Körber, v. Zeihen.
— Seifrig, Maurer, v. Weiler.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Zaug zu 2, Negt. v. Signau.
— Häßig, Part. v. Staußen.
— Häusermann, Mechaniker, v. Mooseerau.
Fr. Schmidlin mit Kind, v. Luzern.
Hr. Tanner, Part. v. Dintiken.
— Giovanini, dto. v. Bologna.
— Borst, Negt. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Frey, Negt. v. Bern.
— Lodtmann, dto. v. Bremen.
Frl. Senmiot, v. Bremgarten.
Hr. Walter, Negt. v. Freiburg.
— Mayer, dto. v. Heilbronn.
— Abell, dto. v. Rothweil.
— Villniger, Part. a. Oesterreich.

Samstag. Nr. 223. 19. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 3,7‴	27″ 1,6‴	+ 10.	+ 20	+ 13	—	—	—	W	W	Nebel	Wolken	1′ 9″	0′ 9″	0′ 9″

Predigten.

Bettag, den 20. September 1857.

Evangelischer Gottesdienst.

Vormittags 8 Uhr: Hr. Helfer Fröhlich.
Nachmittags 12½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
" 3 " " Helfer Fröhlich.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Unterzeichneter, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen beßtens dankend, zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit an, daß er in Folge Durchbruch des Tunnelbaues von seiner bisherigen Wohnung an der obern Vorstadt, sein Arbeitslokal nun zu Hrn. Gottlieb Dürr, Schlosser und Zeugschmied **auf dem Kirchhof dahier,** verlegt hat, wo allfällige Arbeitsanträge angenommen werden.

318] Dl. Fr. Oelhafen, Maler.

319] Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs oder Mitte November von Leuten ohne Kinder ein frohmüthiges Logis von etwa vier Zimmern, nebst Dependenzen, in der Stadt selbst oder deren nächsten Umgebung; wenn möglich mit Gärtchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

320] Zum Verkauf angetragen:

Ein sehr gut erhaltenes **Weinfaß** von 22 Saum; in Nr. 220.

Wo ein guter **Haushund,** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [311

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges

Lager in Wollengarnen,

als: **Hamburger-Strickwolle und Landwolle,** beide in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; feine **Hamburger** in schönen Farben für Kinderstrümpfe; **Terneau-, Castor- & Hamburger-Brodirwolle** in vollständigem Farbenassortiment; angefangene und fertige **Broderien, Dessins, Canevas, Näh-, Cordonet- & Stickseide, Perlen** in allen Farben und Größen, nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikeln.

H. Beer-Schmid,
322] an der Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ab circa 10 Jucharten gutes, schönes **Grünfutter;** zum grasen oder dörren.

315] J. Walther.

Nicht der Schwefel, welcher zur Erhaltung der Fässer und Getränke angewendet wird, ist Ursache von Kopfweh, Magenleiden u. s. w., sondern der Arsenik, welchen aller Schwefel enthält. — Laut Zeugniß von Hrn. **Dr. Löwig** kann aber der

Arsenikfreie Faßschwefel

ohne Bedenken zum Einbrennen der Fässer verwendet werden. — Zur Verbesserung kranker Weine, des Mosts und Biers wird Faßschwefel **mit Gewürz** gebraucht; auch verdorbene Fässer müssen mit Gewürzschwefel, reine Fässer, die leer bleiben sollen, können mit Faßschwefel ohne Gewürz eingebrannt werden. — Ein Pfund mit Gewürz kostet 180 Cts., ohne Gewürz 120 Cts. — Jeder Käufer erhält eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung.

F. G. Halbmeier,
310] zur Krone in Aarau.

Sogenannte **Champagner-Schlegel** kauft
313] E. Hagnauer.

Schweizerische Westbahn-Obligationen.

Unsern verehrlichten Subskribenten auf das letzte Anleihen der schweizerischen Westbahn-Gesellschaft bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß die voll einbezahlten Obligationen von heute an, gegen Rückgabe der Interimsscheine, auf unserm Bureau in Empfang genommen werden können.

Weitere Volleinzahlungen können fortwährend geleistet und die Obligationen sofort dagegen bezogen werden.

Aarau, den 19. September 1857.

Aargauische Bank.

---

12 geübte Maurer

finden bei Hrn. Bauführer Winter in Gelterkinden, Kts. Baselland, Arbeit. Sie erhalten 3 Fr. 50 Ct. Taglohn oder Akkordarbeit. [316

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. In Nro. 732. am Ziegelrain. [312

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine stille, treue und ordnungsliebende Person, welche allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [308

306] Zu verkaufen:

Ab zirka 2 Jucharten Aker gutes schönes **Grünfutter,** zum grasen oder dörren.

Wo eine wohlgesittete Tochter sogleich in eine Pintenwirthschaft eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [302

Zu verkaufen:

Mehrere Wochen alle Tage gute, frische **Milch** bei Frau Hemmeler,
303] am Zollrain.

307] Zum Verkauf:

Zwei **Roßhaarmatratzen,** eine schöne einschläfige **Bettstatt,** ein **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Wollen-** und ein **Unterbett** und anderes mehr. Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägrle** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Zu vermiethen:

In Nr. 69. die Wohnung im Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost. [292

Zu vermiethen:

In Nr. 70. der zweite Stock, bestehend in Stube und Kabinet, großem Hinterzimmer sammt Küche und Zubehör, sogleich auf 1. Oktober oder auf Mitte Dezember zu beziehen. [290

Für den französischen Sprachunterricht!

So eben ist bei **Leonh. Hitz** in Chur erschienen und in allen Buchhandlungen, in Aarau bei F. G. Martin, zu haben:

Kratzer, H. L., Exercices gradués pour servir à l'enseignement de la langue française dans les classes inférieures. Seconde édition, revue, corrigée et augmentée d'un recueil de poésies et d'un vocabulaire. Auch unter dem Titel: Französisches Uebungsbuch zum Gebrauche der untern und mittleren Klassen in Gymnasien und Realschulen. Mit Genehmigung der bündnerischen Erziehungsbehörde herausgegeben. Zweite, verbesserte, mit einer Sammlung von Gedichten und einem Wörterverzeichnisse vermehrte Auflage. 19½ Bogen gr. 8. geh. Fr. 2. 15 Ct.

Diese zweite Auflage zeichnet sich von der ersten durch eine größere Präzision sowohl in Bezug auf die Auswahl der betreffenden Beispiele als die stufenweise Anordnung des gebotenen Sprachstoffes; ferner, durch eine größere Reichhaltigkeit im Gebiete der Beschreibungen und Erzählungen im zweiten Theile; durch Beifügung eines möglichst gewählten und mannigfaltigen poetischen Anhangs, sowie eines vielseitig gewünschten Vokabulars vortheilhaft aus. Die Verlagshandlung hofft, daß die anerkannte Brauchbarkeit dieses Lehrmittels, welches der Jugend der beiden Confessionen ohne Bedenken in die Hände gelegt werden darf, sich durch eine immer größere Verbreitung stets erfreulicher bewähren werde.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct. und 2 Fr.

Werden auch bundweise abgegeben.

Portemonnaies

in schöner Auswahl bei

F. G. Martin.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 18. September 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	631	32	74	11	—	3
Neue Zufuhr	1461	130	39	—	2	31
Verkauf	1495	114	50	1	—	21
	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Doppelzentr. Mittelpreis	26 65	20 48	20 70	20 —	— —	21 88
Aufschlag	— —	— 32	1 1	— —	— —	— 63
Abschlag	— 48	— —	— —	— —	— —	— —

Basel, 18. Sept. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 81. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 285 Doppelzentner; dazu angekommen 190 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 381 Doppelzentner; blieben stehen 94 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner — Fr. 13 Rp.

Havre, 18. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 7000 Ball. Très bas 114 Fr.; bas 123 Fr.; très ord. 126 Fr. Markt still, Preise fest.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gewaschen Fr. 83. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 3000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 73. per 50 Kil.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 87,000 Ballen. Middling 9 1/4 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Sept. Als Kommissarien nach der Waadt sind die Obersten Stehelin und Kurz bezeichnet. — Der Gr. Rath von Waadt ist auf den 24. dieß einberufen.

Aargau. Verfloßenes Schuljahr haben sich 62 junge Aargauer in auswärtigen Klosterschulen befunden, die meisten zum geistlichen Stande bestimmt. Die Regierung will diesem Uebelstande dadurch begegnen, daß bei der allgemeinen Schulreorganisation auf erweiterten humanistischen Unterricht an den Bezirksschulen sowohl als am Gymnasium Bedacht genommen wird.

Bern. Für die Besucher der Bundesstadt notiren wir, daß von nun an die „burgundischen Alterthümer" wieder im Chor der Münsterkirche zu sehen sein werden.

Solothurn. Seit dem Neujahr 1857 hat sich in Olten eine Sektion des Grütlivereins gebildet, die ihre Aufgabe in gegenseitiger Belehrung und Unterhaltung löst.

Schaffhausen. Auch hier in der Stadt soll man mit dem Gedanken umgehen, die Gasbeleuchtung einzuführen.

Genf. Man versichert, Emil von Girardin, ehemaliger Redacteur der „Presse" in Paris, bewerbe sich um das Genfer Bürgerrecht, um seine: „Politischen Bekenntnisse", deren Druck ihm die französische Regierung verweigert, dort herauszugeben.

Neuenburg. Der Neuenburger-See hat gegenwärtig einen so tiefen Wasserstand, wie sich dessen die ältesten Leute nicht erinnern können.

— In La Chaux-de-Fonds haben sich nicht weniger als 30 Eisenbahnarbeiter an Schwämmen, die sie selbst gesucht und zubereitet, vergiftet. Achtundzwanzig wurden gerettet, einer starb und der andere ist schwer krank.

Ausland.

Deutschland. München, 16. Sept. In vergangener Nacht ist das Haus am Karlsthor, in welchem sich die Eisenhandlung Rosenlehner befindet, durch Explosion des in demselben befindlichen Pulvers in die Luft geflogen. Von den Einwohnern sind vier todt; einer, der noch vermißt wird, ist wahrscheinlich ebenfalls todt; zwei sind schwer verletzt.

— Eine der ältesten Buchdruckereien Deutschlands dürfte wohl die J. D. Sauerländer'sche in Frankfurt am Main sein. Stammvater dieses Geschäftes war Kaspar Rötel aus Würzburg, der 1606 als Buchdrucker-Gehülfe in Frankfurt einwanderte und unterm 15. März 1613 als Bürger und Buchdrucker in den Kirchenbüchern verzeichnet ist. Von diesem kam das Geschäft durch Verheirathung seiner einzigen Tochter an Balthasar Christian Wust, Buchhändlers und Buchdruckers (Hrn. Chr. Wust's), Buchhändler und Rathsverwandten in Wittenburg ehelicher Sohn, von dem es 1681 dessen Sohn Balthasar übernahm. Wust der Jüngere hatte wiederum die Tochter eines im 17. Jahrhundert angesehenen Buchhändlers (Joh. Beyer, geb. 1632) zur Frau. Von ihm ging das Geschäft durch drei Generationen immer an Schwiegersöhne über, 1721 an Chr. Fr. Waldow aus Berlin, 1747 an Joh. David Scherpe aus Frankfurt a. d. O., 1771 an Joh. Christian Sauerländer, den Sohn des durch gute, heute noch erhaltene Holzschnitte bekannten Buchdruckers Elias Sauerländer in Erfurt. 1819 endlich übernahm Joh. David Sauerländer, der jetzige Besitzer, die Buchdruckerei von seinen Eltern. Es ist gewiß ein seltener Fall, daß ein heute noch in voller Blüthe stehendes Geschäft beinahe 250 Jahre hindurch in derselben Familie sich fortgeerbt hat.

— Ein Selbstmord, wie er vielleicht noch niemals dagewesen, hat sich am 1. September in dem Dorfe Konkolewo bei Grätz im Posen'schen ereignet. Ein Arbeitsmann erkrankte, wurde auf beiden Armen gelähmt und litt viele Schmerzen, so daß seine Frau in der Nacht vom Montag auf den Dienstag bei ihm wachte, ihn pflegte und tröstete. Früh hieß er seine Frau im Hofe Holz klein machen, damit sie Frühstück kochen könne, es solle aber an ihrer Stelle seine 11jährige Tochter zu ihm kommen; als diese an sein Bett trat, bat er sie, ihm vom Kaminbrette ein gewöhnliches Einschlage-Brotmesser zu geben und ihm die kontrakte Hand nach dem Halse zu führen. Als die Tochter seinem Wunsche nachgekommen war, bezeichnete er ihr mit dem Finger eine Stelle an seinem Halse, in die das Mädchen mit dem Messer schneiden sollte, dann würden alle seine Schmerzen aufhören und er wieder ganz gesund werden; er würde der gehorsamen Tochter auch Geschenke aus der Stadt mitbringen. Das Kind, nichts Böses ahnend, that den ersten Schnitt, als jedoch einige Tropfen Blut kamen, wollte es zurücktreten; der Vater aber sagte ihm mit lächelndem Munde, das thue durchaus nicht wehe, sie solle nur mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft weiter schneiden, so nur könne er genesen. Nun that das Kind noch einen kräftigen Schnitt und der Vater war in wenigen Minuten eine Leiche! Man denke sich den Schreck der Frau, als sie kurze Zeit nachher in das Zimmer trat. Der schnell

aus Neutompsl herbeigeholte Kreis-Wundarzt konnte nicht mehr helfen, und eine Gerichtskommission aus Grätz stellte zwei Stunden nach dem Tode den Thatbestand fest.

Die „Darmstädter Muse" erzählt folgende Anekdote: Der gute situirte erste Baßsänger eines Hoftheaters verliebt sich in die einzige Tochter eines wohlhabenden Geschäftsmannes und hält bei diesem um die Hand derselben an. Das Mädchen ist dem Künstler gut, die Erkundigungen, die der Vater einzieht, lauten günstig, aber der Alte hat eine stille Aversion gegen die übliche Lebensweise der Herren vom Theater und zögert mit Antwort. Die Bitten des Kindes besiegten endlich sein Vorurtheil und er entschließt sich, den Brautwerber in seiner Kunstthätigkeit in Augenschein zu nehmen und die Oper „Don Juan" zu besuchen, worin jener die Titelparthie singt. Andern Tags erschien der Sänger, um sich endlich Bescheid zu holen. Freudestrahlend tritt ihm der Vater entgegen: „Sie sind kein Don Juan, ruft er ihm entgegen, Sie sollen meine Tochter haben!" — und die Beiden wurden ein Paar.

Frankreich. Der Herzog von Cambridge ist in Paris angekommen und ohne Zeitverlust in das Lager von Chalons abgereist.

— Aus Frankreich kommen wieder Klagen von Ueberschwemmungen. — Im Lager zu Chalons wurde die 25 Kilometer lange, in 2 Monaten gebaute Eisenbahn welche dasselbe mit der Ostbahn verbindet, am 15. dieß feierlich eröffnet. — Das „Univers" freut sich aus ganzem Herzen darüber, daß das protestantische England aus dem Kampf in Indien jedenfalls sehr geschwächt hervorgehen werde.

Italien. Man liest in der „Opinione" vom 14.: Soeben trifft aus Genua die Nachricht von einer großen Feuersbrunst ein, welche in der Schiffsbauwerfte ausbrach. Durch einen Spezialtrain wurde in der Nacht Pompiers und Truppen dahin befördert. Auch der General-Intendant begab sich dahin. Details sind noch nicht bekannt, doch spricht man von sehr erheblichen Verlusten.

England. Der ermordete Gesandte Englands in Lima hieß Hr. Suvillan; er saß bei Tische, als 6 maskirte Männer eintraten und auf ihn drei Schüsse abfeuerten; eine Kugel drang durch die Lunge. Nach vollbrachter That rief einer der Meuchelmörder: „Jetzt bin ich zufrieden!" woraus man schließen will, das Motiv des Mordes sei Eifersucht. Eine hohe Belohnung ist vom Gouvernement auf die Entdeckung des Verbrechers gesetzt.

Dänemark. In Korsör, dem Landungspunkt der Kieler Dampfschiffe, greift die Cholera immer ärger um sich. Von 78 Erkrankten sind 34 gestorben. In Kopenhagen erwartet man die von Süden und Osten nahende Krankheit täglich ausbrechen zu sehen. Vom südlichen Schweden kommen schreckliche Berichte: in Christianstadt sind bei einer Bevölkerung von unter 6000 Menschen 1014 erkrankt und 428 gestorben; in Carlshamm (4500 Einwohner) 219 Kranke und 77 Todte; in Upsala (5000 Einwohner) 600 Kranke und 280 Todte.

Türkei. Die „Presse d'Orient" will wissen, daß die Christen von Palästina noch immer in der größten Unruhe lebten, weil nicht genug Truppen zu ihrem Schutze dahin gesandt worden seien. Man habe darum doch keinen Unfall zu beklagen gehabt. Saweya-Pascha trifft alle Anstalten zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Leim aus Kalk und Blut.

Die Chinesen verfertigen einen vortrefflichen Kleister oder Leim auf folgende Weise: Sie löschen ein Pfund ungelöschten Kalk, indem sie denselben mit Wasser etwas besprengen und mischen ihn sogleich, nachdem er zu einem feinen Staube zerfallen ist, mit 10 Pfd. Rindsblut. Die Mischung bildet eine dicke Gallerte und wird beim Gebrauche mit Wasser verdünnt. Im Klima von Canton hält sie sich im Sommer 6, im Winter 20 Tage. Dieser Kleister ist begreiflich viel wohlfeiler als aus Stärke, und soll derselbe auch für Buchbinder weit bessere Dienste leisten.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. September.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Sutter, dto. v. Vivis.
— Schöning, dto. v. Köln.
— Habich, dto. v. Schaffhausen.
— Villiger, Part. v. Sins.
— Bion, dto. v. St. Gallen.
— Kutter, dto. v. Zürich.
— Hotopf mit Gemahlin, Part. v. Hannover.
— Birri, Part. v. Mailand.

Krone.

Frl. Priluzki, a. Rußland.

Schwert.

Hr. Jäger, Körber, v. Zeihen.
— Rothenbühler, Part. v. Romont.
— Iffinger, dto. v. Zimmer
— Krähenbühl, Spengler, v. Trub.
— Bürgi, Papierer, v. St. Gallen.
— Perenus, Posamenter, v. Niederdorf.
— Pfaff, Schreiner, v. Zimmen.
— Reitmann, Maurer, v. Häßlich.
— Leuz, dto. v. Großwangen.
— Leonhard, dto. v. Malterdingen.
— Ebli, dto. v. Stuttgart.
— Brenner, dto. v. Platterhardt.
— Wolf, dto. v. Heidelsheim.
— Beck, dto. v. Ostdorf.
— Heinzelmann, dto. v. Römlinsdorf.

Löwen.

Hr. Holzmann mit Tochter, Professor, v. Stuttgart.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Bruggmann, Negt. v. Basel.
— Khadar, dto. v. Paris.
— Streule, dto. v. Genf.
— Mollet, dto. v. Paris.
— Lüscher, dto. v. Basel.
— Wester, Mechaniker, a. England.
— Schenk, Part. v. Bern.
— Ziegler, Negt. v. Winterthur.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Brown, Ingenieur, v. Winterthur.
— Schlatter-Rhiner mit Gattin, Consul, v. Genf.
— Cougnet, Professor, a. Frankreich.

3 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Dade, Negt. v. Amsterdam.
— Djelland, Polytechniker, a. Norwegen.
— Kramer, Part. v. Horenheim.
— Welte, Part. v. Kulm.

Wildmann.

Hr. Frey mit Gemahlin, Negt. von Bern.
— Sonntag, Ingenieur, v. Thann.
— Collin mit Gemahlin, Rentier, v. Pittsburg.
— Stamm, Fabrikant, v. Thann.
Frl. Schmidt, v. Bremgarten.
Hr. Köchlin mit Gemahlin, Negt. v. Mülhausen.
— Müller, Doktor, v. Berlin.
— Rosalinokrils, Negt. v. Frankfurt.
— Bourger, dto. v. Paris.
— Empaytaz mit Sohn, Negt. von Genf.
— Sinz mit Gemahlin, Rentier, v. München.
— Dr. Jassy, v. Paris.
— Messing, Negt. v. Augsburg.
— Baukraft, Rentier, a. Amerika.
— Abele, Negt. a. Würtemberg.

Rößli.

Hr. Basso zu 2, Musiker, a. Italien.
— Borst, Negt. v. Basel.
— Finsterwald, Part. v. Billigen.
— Burkhardt, dto. v. Gosheim.
— Zirn, dto. v. Bolsheim.
— Lüthi, Metzger, v. Schwarzenegg.
— Schüler, Part. a. Elsaß.
— Heizmann, Spengler, v. Mingoldsheim.
— Kaspar, Part. v. Geppwyl.
— Händschel, dto. a. Graubünden.
— Wohlwend, dto. v. Lichtenstein.
— Säger, dto. v. Lichtenstein.
— Wehrli, dto. v. Küttigen.
— Pfister, dto. v. Horgen.
— Keller, dto. v. Reinach.

Montag. Nr. 224. 21. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 1,4‴	27″ 2,5‴	+ 12	+ 16	+ 9	—	—	—	O*	O*	Wolken	hell	0′ 7″	0′ 4″	0′ 1″
20	27″ 2 4‴	27″ 2 5‴	+ 7	+ 15	+ 9	—	—	—	O*	O*	Wolken	hell	0′ 1″	0′ 7″	0′ 9″

Leichen-Anzeige.



Nro. 60.

Dienstag den 22. September 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Anna Maria Hagnauer, geb. Steiner, Ehegattin des J. G. Hagnauer, Lederhändler, von Aarau; alt 55 Jahre, 9 Monate und 3 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt, Nr. 628.

Sonntag den 20. September 1857.

Eheverkündigung.

Johann Rohr, Fürsprech, von Hunzenschwyl, in Aarau wohnhaft, mit Elise Karoline Baumann, von Hentschikon, in Seon wohnhaft.

Taufe.

Friedrich Arthur, Söhnlein v. Jakob Gamper, Negotiant, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Seit dem 19. Abends liegen noch einige Wassereimer, Züber und Göhne auf der Polizeiwachtstube. Die Eigenthümer werden aufgefordert, solche baldigst abzuholen.

Aarau, den 21. Sept. 1857.

326] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die mir bei dem drohenden Brand erwiesene, schnelle, werkthätige Hülfe, durch die größeres Unglück verhütet wurde, sage hiemit allen Hülfeleistenden meinen wärmsten Dank, mit dem Wunsche, daß Jedermann vor ähnlichem Unglück verschont werden möchte.

Aarau, den 21. September 1857.

325] **H. Wydler-Bäurlin**, Färber.

Steigerung.



Samstag den 26. l. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause Nr. 223. zu Aarau über die aus dem Nachlasse des Herrn Friedrich August Châtelain herrührende Fahrhabe, bestehend in Betten, Linges, Sesseln, Commode, Sekretär und einigem Silbergeschirr eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 18. September 1857.

Aus Auftrag:

323] **J. J. Leutwyler**, Notar.

Männerchor Aarau.

Sitzung heute Abend 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokal. Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

324] **Der Vorstand.**

Anzeige.

Unterzeichneter, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen beßtens dankend, zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit an, daß er in Folge Durchbruch des Tunnelbaues von seiner bisherigen Wohnung an der obern Vorstadt, sein Arbeitslokal nun zu Hrn. Gottlieb Dürr, Schlosser und Zeugschmied **auf dem Kirchhof dahier,** verlegt hat, wo allfällige Arbeitsanträge angenommen werden.

318] Dl. Fr. Oelhafen, Maler.

Zu verkaufen:

Ab circa 10 Jucharten gutes, schönes **Grünfutter;** zum grasen oder dörren.

315] J. Walther.

Nicht der Schwefel, welcher zur Erhaltung der Fässer und Getränke angewendet wird, ist Ursache von Kopfweh, Magenleiden u. s. w., sondern der Arsenik, welchen aller Schwefel enthält. — Laut Zeugniß von Hrn. **Dr. Löwig** kann aber der

Arsenikfreie Faßschwefel

ohne Bedenken zum Einbrennen der Fässer verwendet werden. — Zur Verbesserung kranker Weine, des Mosts und Biers wird Faßschwefel **mit Gewürz** gebraucht; auch verdorbene Fässer müssen mit Gewürzschwefel, reine Fässer, die leer bleiben sollen, können mit Faßschwefel ohne Gewürz eingebrannt werden. — Ein Pfund mit Gewürz kostet 180 Cts., ohne Gewürz 120 Cts. — Jeder Käufer erhält eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung.

F. G. Halbmeier,
310] zur Krone in Aarau.

Sogenannte **Champagner-Schlegel** kauft
313] E. Hagnauer.

320] Zum Verkauf angetragen:

Ein sehr gut erhaltenes **Weinfaß** von 22 Saum; in Nr. 220.

Wo ein guter **Haushund**, mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [311

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. In Nro. 732. am Ziegelrain. [312

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 19. September 1857.)

Schuldenrufe.

Muri. Nietlispach, Burkard, Kruders, von Brunnwyl, wohnhaft in Wallenschwyl; bevormundet. Eingabe bis 22. Oktober dem Gemeinderath Beinwyl.

Zofingen. Suter, Joh. Jakob sel., Düsis, alt Ammann, im Hof von und zu Kölliken. Eingabe bis 31. Oktober der Gemeindeschreiberei Kölliken.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hausherr, Joseph, Michels, Spezereihändler, von Fischbach. Eingabe bis 22. Oktober der Gemeindeschreiberei Fischbach. — Schmid, Joseph, Hafner, Kollers, von Hägglingen. Eingabe bis 22. Okt. der Gemeindekanzlei Hägglingen.

Geldstage.

Baden. Bopp, Jakob, Küfer, von Wettingen; Wezel, Michael, Schneider, Kaminfegers, von Ennetbaden. Eingabe 20. Oktober.

Laufenburg. Näf, Peter, alt Gemeinderath, von Ittenthal. Eingabe 17. Oktober.

Muri. Bütler, Viktor, Eisenwaarenhändler, von Auw; nunmehr abwesend. Eingabe 20. Oktober.

Rheinfelden. Metzger, Friedrich, Hutmachers, v. Möhlin, ausgetreten; Brogle, Fridolin sel., Weber, von Stein. Eingabe 19. Oktober.

Zofingen. Hofer, Gottlieb, Kapphanis, von Strengelbach; Hüßi, Johannes, Hölisamis, von Safenwyl; beide vermögenslos. Eingabe 24. Oktober.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Weber, Franz Joseph, Küfer, von Sulz.

Muri. Meier, Joseph, Sohn, Schreiner, von Bettwyl; abwesend.

Zurzach. Blättler, Helena, geb. Göst, Wittwe des verstorbenen Handelsmannes Franz Joseph Blättler, zur Linde in Kaiserstuhl. — Kalt, Jos. Leonz, Schuster, von Koblenz.

Stellenausschreibungen.

Infolge Reorganisation der obern Mädchenschule zu Bremgarten, wonach die bisherige Oberschule in eine Mittel- und Oberschule getrennt werden soll, werden die Stellen zweier Lehrerinnen zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen binnen 4 Wochen beim Bezirksschulrathe Bremgarten.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. September.

Storchen.

Hr. v. Rapp, Negt. v. Carlsruhe.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Hunziker, dto. v. Zürich.
— Flückiger, dto. v. Rohrbach.
— Merz, dto. v. Mellingen.
— Bühler mit Familie, Negt. von Luzern.
— Meyer, Fuhrhalter, v. Reckingen.
— Kaiser, Part. v. Todtnau.
— Vogel, dto. v. Rohrdorf.
— Kost, dto. v. Triengen.
— Kramer zu 2, Part. v. Horrheim.
— Marx, Part. v. Hechingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Walchner, Architekt, v. Wolfegg.
— Staufer, Schmied, v. Eggiwyl.
— Dagobert, Buchbinder, v. Steckborn.

Wildmann.

Hr. Köchlin mit Gemahlin, Negt. v. Mülhausen.
— Roth, Part. v. Walsbüren.
— März, Negt. v. Carlsruhe.

Löwen.

Hr. v. Buol, Rentier, v. Zürich.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Meng, Vikar, v. Muri.
— Merli, Negt. v. Mels.
— Wyß, dto. v. Zürich.
— Eckler, dto. v. Freiburg.
— Pastor, dto. v. Bercette.
— Brown, Ingenieur, v. Winterthur.
— Bruggmann, Negt. v. Paris.
— Kesselring, Part. v. Weinfelden.
— Saladin, Rentier, v. Genf.
— Weber, Negt. v. Escholzmatt.
— David, dto. v. Basel.
4 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Herzog, dto. v. Straßburg.
— Sutter, dto. v. Vivis.
— Strickler mit Sohn, Apotheker, v. Zürich.
— Bollinger mit Sohn, Negt. von Zürich.
— Meier, Part. v. Calw.
— Bleich, dto. v. Bülach.
— Dietle, dto. v. Ehringen.
Hr. Kiesel, Schriftsetzer, v. Stuttgart.
— Rüegg, Negt. v. Zürich.
— Salm, Part. v. Veltheim.
— Negro, Negt. v. Chardonne.
— Hauenstein, Part. v. Endingen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Frl. Priluzki, a. Rußland.

Roßli.

Hr. Stahl, Negt. v. Winterthur.
— Morath, dto. v. Schwarzhalden.
— Pfister, Buchbinder, v. Horgen.
— Waser, Posamenter, v. Zürich.
— Kaufmann, Schuster, v. Würzburg.
— Geiger, dto. v. Schnellingen.
— Ziegelmeier, Part. v. Naulen.
— Wieser, dto. v. Gösgen.
— Reimann, dto. v. Oberhof.
— Meier, dto. v. Schaffhausen.
— Kesselring, Beck, v. Marstetten.
— Abele, dto. v. Göppingen.
— Bauser, Müller, v. Wehingen.
— Linse, Bierbrauer, v. Wehingen.
— Hofstetter, Schneider, v. Bolken.
— Hirt, Negt. v. Biel.
Fr. Reif, v. Laufen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 18. Sept. Das Postdepardement wurde ermächtigt, einen neuen täglichen Postkours für die Strecke Chaux-de-fonds, Sonceboz, Biel zu erstellen, sowie die Kourseinrichtung über Payerne nach Genf wesentlich zu verbessern durch Verlängerung eines dort inzidirenden Kourses bis Bern.

Der Bundesrath hat dem Hrn. eidgen. Major Fornaro von Rapperschwyl Empfehlungsbriefe und eine Subside zum Besuch der militärischen Instruktionsetablissements in Piemont votirt.

Von der französischen Regierung ist noch keine Antwort eingetroffen bezüglich der schweizerischen Offiziere, welche das Lager von Chalons besuchen wollen.

Ein in Canton etablirtes schweizerisches Uhrenhaus hat bei der Brandlegung der europäischen Faktoreien beträchtliche Verluste erlitten. Der Bundesrath hat beschlossen, demselben durch das Mittel der englischen Regierung eine billige Entschädigung zu erwirken.

Hr. Bundespräsident Fornerod hat an die Blätter von Lausanne zu Handen seiner Mitbürger im Kanton Waadt einen offenen Brief gerichtet. Er schließt mit der Ueberzeugung, daß das Waadtländer Volk die Autorität des Gesetzes und das Prinzip, auf welchem die Bundesverfassung ruht, zu achten wissen werde.

Aargau. Dienstag den 15. d. waren Abgeordnete der Gemeindesteuer-Kommissionen aus fast sämmtlichen Gemeinden des Bezirks Aarau in Küttigen versammelt, um sich zu berathen, wie man eine billigere Entschädigung für die dem Staate gelieferten Steuer-Arbeiten erwirken könne.

Bern. Für das nächsten Sonntag den 27. in Burgdorf stattfindende Kantonalturnfest ist folgendes Programm aufgestellt:

Sonntag den 27.: Um 10 Uhr Morgens Ankunft der Turner auf dem Bahnhof. Zug durch die Stadt auf den Turnplatz. Empfang der Turner, Austheilung der Quartierbillets, Entlassung in die Quartiere. Um 1 Uhr Sammlung im Emmenhof und Zug durch die Stadt auf den Turnplatz. Beginn des Turnens durch Freiübungen — dann Riegenturnen und Wettturnen in National- oder Spezial-Uebungen (erstere Schwingen, Ringen, Steinstoßen und Steinheben, letztere Gehrwerfen, Fechten, Klettern und Wettlauf). — Zug durch die Stadt. Um 7 Uhr Generalversammlung in der Markthalle.

Montag den 28. Sept. Sammlung und Abmarsch um 6½ vom Emmenhof auf den Turnplatz. Freiübungen, Riegenturnen, Wettkampf an den Geräthen und nöthigenfalls in den National- und Spezial-Uebungen. Preisvertheilung. Zug durch die Stadt. Festessen in der Markthalle.

Zürich. In einem hiesigen Garten blühen zum zweiten Mal Alpenrosen; das gleiche wird von Basel berichtet.

Basel, 19. Sept. Gestern Abends nach 7 Uhr stürzte sich ein circa 17—18jähriges Mädchen beim dritten steinernen Joche von der Brücke hinunter in den Rhein. Obgleich bald darauf herausgezogen und trotz sogleich angewandter Wiederbelebungsversuche bedurfte es doch der angestrengtesten Thätigkeit zweier herbeigerufenen Aerzte, die Unglückliche in's Leben zurückzurufen.

— Die Kreispostdirektion in Basel schreibt zur Bewerbung aus die Stelle eines Chefs des Passagierbüreau's. Gehalt: 1870 Fr.

Baselland. Wie es heißt, soll Hr. Christian Knutti, Holzhändler in Basel, das Gut des Hrn. Merian zum Rothenhaus um die Summe von 300,000 Fr. käuflich an sich gebracht haben.

Solothurn, 19. Sept. In dem gestern Abends um ¼4 Uhr von Biel abgehenden Eisenbahnzug brach bald nach der Abfahrt von Biel im Fracht-Waggon, der mit Kaufmannswaaren ganz angefüllt war, Feuer aus, das sich schnell in dem Waggon verbreitete und den größten Theil der Waaren verbrannte. Der Waggon wurde, noch brennend, oberhalb Bötzingen zurückgelassen. — Ein anderer Unglücksfall begegnete am gleichen Tage in Herzogenbuchsee, wo die Lokomotive des Bernerzuges mit der des Bielerzuges, von denen eine auf das unrechte Geleise geleitet wurde an einander rannten, so daß die eine beschädigt wurde. Von den Personen litt Niemand Schaden.

Appenzell J. Rh. In Appenzell tagte dieser Tage der schweiz. Studenten- (vulgo Jesuiten-) Verein. Ihm wohnten auch Nationalrath Müller, Präsident L. Gmür, Dekan Greith, Seminardirektor Buchegger u. A. aus St. Gallen bei. Die Verhandlungen athmeten ächten Jesuitengeist. In Deutschland, hieß es, dort wohne unter dem Schirm von Konkordaten die wahre Freiheit, dort könne die Schweiz lernen, was Freiheit sei. — Man könnte über solches Gewäsch lachen, wenn es nicht auch gar zu dumm wäre.

Waadt. Der Staatsrath bringt den Konflikt vor den Großen Rath, der auf den 24. d. einberufen ist.

Neuenburg. Gegenwärtiger Stand der Baugesellschaft in Locle: Achtzehn Häuser bewohnt; dreißig im Bau; dreißig andere für 1858 vorbereitet. Total 78 Häuser. Das Kapital wird auf zwei Millionen 200,000 Franken gebracht. Die Resultate dieser zugleich philantrophischen und lokal gemeinnützigen Unternehmung übertreffen alle Erwartungen.

Ausland.

Deutschland. Die Explosion in München. Ein Augenzeuge schreibt: „Grausenhaft ist die Scene für die Zuschauer vor und nach Mitternacht gewesen, als bei Fackelschein aus dem Schutt bald leblose, bald verstümmelte Körper ausgegraben und fortgeschafft wurden; schrecklich wurde der erste Anblick für den sehr jungen, zufällig abwesenden Besitzer des Hauses und der Handlung (Eisenwaaren, womit hier der Pulververschleiß verbunden ist) bei seiner Nachhausekehr. Er war vor Schrecken bei dem un-

vorbereiteten Anblick zusammengebrochen und ist noch zur Stunde der Sprache und jedes Lautes beraubt. — Ich komme vom innersten Schauplatz des Vorfalls selbst. Die inneren Räume der Wohnungsgemächer jenes und der unmittelbar angebauten Häuser sind dem Einblick geöffnet. Unverrückt hängen an stehengebliebenen Zimmerwänden in der Höhe leichte Bildnisse, Uhrbehälter, Taschen, frisch abgelegte Kleidungsstücke, ein Felleisen, Küchengeschirr, darunter in wüster Zerstörung verschüttete Betten, zertrümmerte Möbel, im Schutt ein Strickzeug, als ob unmittelbar aus der Hand entfallen neben einem aufgeschlagenen Buche und nahe dabei ein abgeschundener Haarschopf, während aus dem unten noch nicht geräumten Laden die Eisenstangen ꝛc. durch Steine heraufstarren.

Frankreich. Zur Verhütung von Feuersbrünsten durch Funken aus den Lokomotiven müssen auf Anlaß des französischen Arbeitsministers spätestens vom 1. Januar 1858 an alle Lokomotiven auf französischen Eisenbahnen mit einer Vorrichtung versehen sein, die das Sprühen von Funken und glühender Asche unmöglich macht.

— In den letzten 14 Tagen haben schwere Gewitter in verschiedenen Gegenden Frankreichs großen Schaden angerichtet. Namentlich wurden die Departements der Meurthe, Maas, Ardèche, Drôme und Rhone hart betroffen. Durch Wolkenbrüche schwollen die Bäche so sehr an, daß sie Alles überschwemmten. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen. Auf der andern Seite wirkte dieses Wetter auf die Felder und besonders auch auf den Weinstock sehr wohlthätig.

— Von morgen an wird es jeden Samstag Abend zwischen Paris und dem Lager bei Chalons ein Plaisirzug geben. Die Abfahrt in Paris ist Nachts 11 Uhr 40 Minuten, die Ankunft im Lager 6 Uhr 20 Minuten Morgens, so daß man noch dem Gottesdienst im Lager beiwohnen kann. Die Rückfahrt vom Lager ist Sonntag Nachmittag 3 Uhr 45 Minuten und die Ankunft in Paris 9 Uhr 55 Minuten. Preise: I. Klasse Fr. 15. 50., II. Klasse Fr. 11. 65., III. Klasse Fr. 8. 50. hin und her.

Italien. Die Feuersbrunst in den Werften von Sestri Ponente war sehr beträchtlich. Zwei Fahrzeuge verbrannten vollständig; man schätzt den Verlust auf 200,000 Fr. Wäre der Wind nach den Schiffen zu gegangen, so wären deren etliche 20 verloren. Man glaubt allgemein, daß die Feuersbrunst keine zufällige war, auch bemerkte man unter dem Volke geringern Hülfeeifer, als gewöhnlich in solchen Fällen.

England. Calcutta, 13. Aug. Gen. Havelock sah sich genöthigt, nach Cownpore zurückzukehren, um dort seine Kranken, Verwundeten und die dem Feinde abgenommenen Kanonen niederzulegen. Die Cholera decimirte die Soldaten und es war ihm unmöglich, ohne Verstärkungen vorzurücken. Ein Detachement Engländer, welches die Insurgenten in der Richtung von Agra verfolgte, verlor $^2/_3$ seines Bestandes und mußte sich zurückziehen. — Die Garnison Delhi's hatte bereits zwanzig Ausfälle gemacht. — Zu Segowly wurden die Europäer niedergemetzelt. Verschwörungen zum gleichen Zwecke wurden in Jassore und Benares entdeckt. — Zu Behr brachen Unruhen aus; der Belagerungs-Zustand wurde proklamirt. — General Outram war auf dem Wege nach Dinapore. — Der Handel liegt darnieder. Calcutta und Bombay verbrachte die muselmännischen Feste in Angst und Schrecken zu. Die Ruhe wurde aufrecht erhalten, aber seit den letzten Nachrichten lebt man in größter Bestürzung. — Lord Elgin ist aus China eingetroffen um sich mit General Campbell zu besprechen. Er brachte 300 Mann mit. — In der Madraser Armee begannen einige Meutereien.

Der Lebensbaum.

(Fortsetzung.)

Der Großvater des Obersten war in seinen jüngern Jahren bei einer der Berner Patrizierfamilien, die damals in den sogenannten Unterthanenländern noch patrimoniale Gerichtsbarkeiten besaßen — Jägerknecht, nichts mehr und nichts weniger, nicht einmal Waldaufseher, dabei aber ein frischer, intelligenter Bursche, der Herz und Kopf auf dem rechten Flecke hatte. Nun kamen damals die adelichen Gerichtsherren oft genug in Konflikt mit den herkömmlichen Landeseinrichtungen, durch welche ihre „oberherrlichen" Befugnisse vielfach beschränkt wurden. So besaß die Gegend, von welcher wir hier sprechen, ein allgemeines Landgericht, dem der ganze Blutbann auch über die Patrimonialgerichtskreise zustand, und zu welchem daher der „Oberherr", so wurden die patrizischen Gutsbesitzer genannt, neben den Gemeinden ebenfalls einen „Beisäßen" zu ernennen hatte. Dieses bäuerliche Landgericht war dem Oberherrn, bei dem des Obersten Großvater im Dienste stand, besonders ein Dorn im Auge, und er ließ auch keine Gelegenheit vorbei, seine Stimmung deutlich erkennen zu geben. Als er daher wieder einmal einen Beisäßen, mit welcher Würde sonst immer nur die angesehensten Landleute beehrt wurden, zu ernennen hatte, erwählte er — seinen Jägerknecht. Freilich konnte derselbe weder lesen noch schreiben, welche Eigenschaften zur Gültigkeit der Wahl durchaus nothwendig waren; aber bei den natürlichen Anlagen des jungen Jägers konnte dem Mangel schnell abgeholfen werden. Der Junker schickte ihn auf ein Vierteljahr zu einem Schulmeister nach dem schon damals als „Prophetenstädtchen" bekannten Brugg, und nach Verfluß dieser Zeit war der Gerichtssäß fertig.

Wie es aber zu geschehen pflegt, der Mensch ist selten Herr der Folgen seiner Handlungen, der Stein, den er in Bewegung gesetzt, sucht beim Weiterrollen seine eigene Bahn. Der Junker hatte durch die Wahl seines armen Knechtes dem Landgerichte seine Geringschätzung beweisen wollen; die Folge aber war die, daß er den mit einer landüblichen Würde bekleideten Mann auch in seinem eigenen Haushalte höher stellen mußte. Der einmal geweckte Wissenstrieb des talentvollen Jägers blieb nicht bei den Anfängen stehen, aber er schlug den nächstliegenden und natürlichsten Weg ein. So wurde des Obersten Großvater in wenigen Jahren ein für die damalige Zeit vorzüglicher Forstmann und bald war er unbeschränkter Verwalter der herrschaftlichen Güter, die noch bis auf den heutigen Tag durch ihre herrlichen Waldungen bekannt sind. —

War nun das freilich ein kurzer Stammbaum der „Aristokratenfamilie", über den sich der neidische Kleinstädter beluftigte, so war dafür in dieser Familie die Vorliebe für Baum und Wald nur um so unversehrter als Erbtheil verblieben. Der Vater des Obersten war schon im Anfange des Jahrhunderts bemüht, die Landesbehörden auf die Nothwendigkeit einer verbesserten Waldwirthschaft aufmerksam zu machen, und wie ihr wißt, ist auch der Bruder des Verstorbenen, obwohl er sich früher einem reinwissenschaftlichen Berufe gewidmet, später dem eingebornen Familientriebe gefolgt und nun als hochverdienter Forstmann bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Dienstag. Nr. 225. 22. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	27″ 2,3‴	27″ 1,5‴	+ 4	+ 15	+ 8	—	—	—	0	0	hell	hell	0′ 7″	0′ 7″	0′ 7″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche in Folge der Ereignisse am hiesigen Tunnelbau vom 16. und 17. d., sei es durch den Austritt des Wassers oder aus andern Gründen, Schaden erlitten haben und deßhalb Reklamationen erheben wollen, werden hiermit eingeladen, ihre diesfälligen Ansprüche bis und mit Samstag den 26. laufenden Mts. auf der Gemeindekanzlei schriftlich anzumelden.

Aarau, den 18. Sept. 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Der bereits angekündigte Bezug der Kirchensteuer kann verschiedener Hindernisse wegen erst im Laufe nächster Woche stattfinden und wird vorher noch von der Kanzel verkündet werden.

Aarau, den 22. September 1857.

332] **Die Armenkommission.**

Seit dem 19. Abends liegen noch einige Wassereimer, Züber und Göhne auf der Polizeiwachtstube. Die Eigenthümer werden aufgefordert, solche baldigst abzuholen.

Aarau, den 21. Sept. 1857.

326] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Freitag den 25. September, von Morgens 9 Uhr an, wird im Schlosse Hallwyl über eine Menge **alter, hausräthlicher Gegenstände,** sowie altes Eisen und Kupfer, Waschbütten, eine alte Feuerspritze ꝛc. ꝛc. eine freiwillige, öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Der Verwalter der Hallwyl'schen Liegenschaften:
328] **R. Ruetschi,** Notar.

Verkaufs- oder Miethsteigerung.



Ueber den in der Mitte der Stadt Aarau stehenden **Gasthof zum Schwert** nebst Inventar, mit welchem ein ehehaftes Tavernenrecht verbunden ist, und der sich fortwährend des besten Zuspruches erfreut, wird Freitags den 2. Oktober nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der bezeichneten Wirthschaft selbst, unter sehr günstigen Bedingungen Verkaufs- oder Miethsteigerung abgehalten.

Aarau, den 21. September 1857.

Im Auftrage der Eigenthümer:
333] **J. J. Leutwyler,** Notar.

Kürzlich von meiner Reise von Paris zurückgekehrt, erlaube mir, einem ehrend. Publikum anzuzeigen, daß durch billige Einkäufe von **Winterstoffen für Herren- u. Damenkleider** mein Lager beßtens assortirt habe; ferner eine große und schöne Auswahl von

Frauenzimmer-Palma's

in verschiedenen Farben und Qualitäten nach neuester Mode; sowie Shwals, **Bett-, Glätt- u. Pferdedecken** und **Bodenteppich** in allen Qualitäten besitze.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hermann Guggenheim,
Nr. 227. zwischen den Thoren
334] in Aarau.

331] Zu vermiethen:
Ein **Klavier** zu billigem Zins; in Nr. 111.

Wer sogleich ein **Bett** zu miethen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes. [330

Zu verkaufen:
Bei Fried. Wärtli, Gerichtsweibel, Nr. 78. an der Milchgasse, schönes, weißes **Schlegelkorn;** das Viertel à 1 Fr. 80 Ct. [327

Wichtige Anzeige für Landwirthe, Thierärzte ꝛc.

In der Buchhandlung von **Chr. Fischer** wird baldigst als Fortsetzung erscheinen:

Zeitschrift für Rindviehkunde,

von

J. J. Rychener,

ausübendem Thierarzte der Rindviehheilkunde, Professor am Thierarzneiinstitute in Bern, Direktor der bujatrischen (Rindvieh-) Klinik.

Dritter Jahrgang,

in vier Quartalhaften, zusammen ein Band; mit vier Abbildungen in Farbendruck, die verschiedenen Viehracen der Schweiz darstellend.

Inhalt:

1) Zur Naturgeschichte des Rindviehs überhaupt und in's Besondere.
2) Naturanlagen und Lebensverrichtungen.
3) Zur Formenlehre mit Beziehung auf Nutzen u. s. w.
4) Rindviehzucht.
5) Gang der Dinge in der Rindviehzucht.
6) Milchnutzung und ihre Produkte.
7) Handel und Viehstand.
8) Pflege des Rindviehes.
9) Krankheit des Rindviehes.
10) Revision des Wissenswürdigsten aus Zeitschriften.

Ueber diese Zeitschrift sagt Herr Dr. Kreuzer (siehe dessen Centralarchiv I, pag. 142.): „Wir können mit voller Ueberzeugung uns dahin aussprechen, daß die Bereicherung, welche der periodischen veterinär-medizinischen Literatur durch diese Zeitschrift geworden ist, eine wesentliche genannt zu werden verdient, wie sich von Rychener, der das Studium der Rindviehkunde zu seiner Lebens- und Lieblingsaufgabe gemacht und als Schriftsteller über Bujatrik bis zur Zeit ohne Widerrede das Vortrefflichste geleistet hat, nicht anders erwarten läßt."

Die Zeitschrift für Rindviehheilkunde erschien zuerst im Jahr 1845, zu einer Zeit, wo das langsam erwachende und wachsende Interesse für Rindviehwirthschaft überhaupt der Aufmunterung und belehrender Unterstützung bedurfte.

Die Redaktion wußte damals sehr gut, was sie erstreben wollte, dachte aber noch kaum an den Schwung, den riesenhaften, — welchen im Verflusse der letzten Jahre die Rindviehkunde nahm, welcher Glückstern ihr lachte und welche Interessen die Folgen sein werden. Es freut die Redaktion, daß trotz einer längern Unterbrechung des Ganzen, dieser Zeitschrift neuerdings so allgemeine Anerkennung dadurch geworden ist, daß solche nicht nur etwa nicht vergessen wurde, sondern so freundliche Aufnahme noch seither fand, daß neuerdings allseitig die Fortsetzung dringend verlangt wird.

Wie könnte, so ermuthigt, die Redaktion anders, als einem solch' ehrenden Verlangen, dadurch entgegen zu kommen, und in einer Fortsetzung dieser Zeitschrift mit neuem Eifer und Muthe den Stand der Rindviehzucht in allen Staaten Europas mit der größten Aufmerksamkeit und in den verschiedenen Richtungsweisen, welche bis dahin in dieser Zeitschrift eingehalten worden — zu verfolgen, mit stetem Rückblick auf Viehzucht und Viehwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, Gesunderhaltung des Rindviehes und Forderung der Kenntniß in diesen Gegenständen. — So verspricht die Redaktion für den Monat November das erste Heft des dritten Bandes auszugeben.

Preis: der Jahrgang 8 Franken.

Zu gleichem Preise sind noch vollständige Exemplare der ersten zwei Jahrgänge vorräthig bei

329] **Chr. Fischer, in Bern.**

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. September.

Storchen.

Hr. v. Rapp, Regt. v. Carlsruhe.
— Glasson, dto. v. Payerne.
— Lüb, dto. v. Basel.
— Leimbacher, Pfarrer, v. Hornussen.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Vogel, dto. v. Rohrdorf.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Standker, a. Tyrol.

Krone.

Hr. Eble, Regt. v. Morges.

Ochsen.

Hr. Seiz, Regt. v. Mülhausen.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Hausheer, dto. v. Neuenburg.
— Hirt, dto. v. Genf.
— Otto, dto. v. Havre.
— Schmied, dto. v. Neustadt.
— Strub, Proprietär, v. Reisen.
— Eich, Part. v. Lenzburg.
— Giller, dto. v. Geuensee.

Wildmann.

Hr. Grand, Regt. v. Genf.
— Savoi, dto. v. Lyon.
— Dreier, dto. v. Basel.
Hr. Favre, dto. v. Neuenburg.
— Bouvier, dto. v. Fleurier.
— Meyer, dto. v. Zürich.

Roßli.

Hr. Wirz, Regt. v. Lenzburg.
— Weber, dto. v. Glarus.
— Schmied mit Sohn, Regt. von Bernau.
— Groß, Schweinehdlr. v. Zurzach.
— Eberhart, Part. a. Baiern.
— Fehlmann, Küfer, v. Seengen.
— Hofer, Müller, v. Strengelbach.

Löwen.

Hr. Sagonliaeff, Rentier, a. Rußland.
— Aerdreff, dto. a. Rußland.
— Hyhiner, Doktor, v. Basel.
— Sterchenroth mit Tochter, Regt. v. Charleston.
— Groß mit Gattin, Regt. v. Lahr.
— Bubikon mit Gattin, Regt. von Zürich.
— Vogt, Regt. v. Grenchen.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Schultheß, dto. v. Baden.
— Gerant, Rentier, v. Augsburg.
— Katz, Regt. v. Straßburg.
Hr. Eisenhut, dto. v. Appenzell.
— David, dto. v. Basel.
— Lauterbrei mit Familie, Pfarrer, v. Lützelflüe.
— Waldmann, Regt. v. Rorschach.
— Sikler, Mechaniker, v. Karsbuch.
— Näf, Student, v. Zürich.
— Mekling, Regt. v. München.
4 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Braunschweiler, Reisender, von Hauptwyl.
— Risch mit Gemahlin, Schreiner, v. Paris.
— Hofmann, Schreiner, v. Bermaringen.
— Baumann, dto. v. Meilen.
— Merkli, Tunnelarbeiter, v. Oberndorf.
— Häberli, Part. v. Romanshorn.
— Bleu, Steinhauer, v. Kalb.
— Dietli, dto. v. Ehringen.
— Meyer, dto. v. Schweikheim.
— Sanet, Part. v. Burgdorf.
— Landenberger, dto. von Waldenbrugg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die der Zentralbahn für die Hinterlassenen der im Hauensteintunnel Verunglückten zugeschickte Summe beläuft sich auf 58,880 Fr. 71 Rp. Ein Komite von 9 Mitgliedern soll nun diesen Betrag nach Recht und Billigkeit unter die vom Hauensteintunnel Betroffenen vertheilen. Das Komite besteht aus 2 Mitgliedern des Direktoriums: den Herren Trog und Schmidlin; aus 2 Mitgliedern, deren Wahl der Regierung des Kantons Solothurn überlassen wurde und welche die Herren v. Arx, Amtsschreiber in Olten, und Anton Glutz von Rickenbach gewählt hat; ferner aus den HH. Rudolf Merian und Pfarrer Sarasin, beide von Basel, Pfarrer Buser in Läufelfingen, Bankpräsident Feer-Herzog von Aarau und B. Schmid v. Olten.

Der sardinische Gesandte zeigt an, daß für den Bau von zwei Detentionshäusern in Turin und Genua (zu 8000 und 6000 Fr.) auch schweizerische Baumeister zur Konkurrenz zugelassen werden.

Es haben die Experten in der Juragewässerangelegenheit sich für den Plan La Nicca ausgesprochen, doch mit der Aenderung, daß der Zihlkanal Büren-Nidau unterhalb Reiden in direkter und kürzerer Linie nach Nidau zu führen sei, wodurch 1. ein stärkeres Gefäll erzielt würde, 2. das alte Zihlbett theilweise benutzt werden könnte, und 3. die Kosten vermindert würden.

Die Stelle eines eidg. Oberinstruktors der Infanterie ist im „Bundesblatt" ausgeschrieben.

Aargau. Die Erziehungsdirektion hat die Schlußprüfung der obersten Kandidatenklasse des Seminars auf den 6. und 7. Oktober angeordnet, und gleichzeitig auf Anfang des Wintersemesters einen neuen Kandidatenkurs einzuberufen beschlossen. Die Aufnahmsprüfung für denselben ist auf den 14. Oktober angesetzt.

— Seminar Wettingen. Am 18. brach die hiesige, noch gar nicht alte Limmatbrücke unter einem Güterwagen ein. Der Vorwagen fiel hinunter; die Pferde und der Hinterwagen konnten nur noch mit der größten Anstrengung oben erhalten und gerettet werden. Die eingebrochene Stelle wurde indessen wieder insoweit hergestellt, daß sie für einstweilen von leichten Fuhrwerken befahren werden kann.

— Aus den Erscheinungen, daß die Zugvögel sich sammeln, die Schnecken deckeln und die Fische auf zeitige Kälte deuten, schließt man auf das wahrscheinliche Zutreffen der Wetterprophezeihungen des Kaplans Butterstein, und wird daher zu rechtzeitiger Bestellung der Landarbeiten gemahnt.

— Die dreißjährige Brandsteuer beträgt nur 1 von 1000, während in den Jahren 1855 und 1856 2, beziehungsweise 1½‰. bezogen wurden. Der Kanton ist also bezüglich der Brände merklich auf der Besserung.

Zürich. Gegenwärtig sitzt im Zuchthause ein Ehepaar, das voriges Jahr wegen Brandstiftung, der Ehemann zu 10, die Frau zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Es hat sich seither zu voller Ueberzeugung ergeben, daß diese Leute auf das Zeugniß zweier Kinder hin unschuldig verurtheilt wurden. Man weiß dieß schon seit Wochen; dennoch schmachten die Unschuldigen noch immer im Zuchthaus. Dieselben sind allerdings so arm, daß ihnen das letztere fast eine Versorgung sein mag, aber wir begreifen nicht, wie die betreffenden Beamten nicht Alles liegen lassen, um ein freilich unverschuldetes und dennoch himmelschreiendes Unrecht sofort gut zu machen. Das ist das Allererste, was wir zur Ehre zürcherischer Justiz verlangen. Auf den Fall selbst werden wir näher zu sprechen kommen, da er abgesehen von seinem psychologischen Interesse zu allerlei Bemerkungen über unser Gerichts- und Untersuchungsverfahren Stoff bietet. (Eidg. Ztg.)

Solothurn. Letzter Tage fiel in Solothurn ein einjähriges Kind aus dem zweiten Stockwerk auf das Straßenpflaster und verschied nach kurzer Zeit.

St. Gallen. Da die ultramontane Partei im allgemeinen Großen Rath in Minderheit ist und daher den auf zehn Jahre abgeschlossenen Vertrag über die gemeinschaftliche Kantonsschule nicht umstoßen kann, so sucht nun der katholische Administrationsrath die neue Anstalt zu untergraben. Zu diesem Zweck soll die beibehaltene katholische Realschule erweitert und, wenn in St. Gallen nicht Raum ist, nach Rorschach verlegt werden. Die Erweiterung besteht in Klassen und Lehrfächern, zu denen namentlich auch der Unterricht in den alten Sprachen hinzukommen soll. Das katholische Großrathskollegium ist zur Berathung dieses Projektes außerordentlich einberufen.

Waadt. Der eidg. Oberst, Fr. Veillon, hat im Augenblick, als er die Post zur Reise nach Chalons besteigen wollte und den neuesten bundesräthlichen Beschluß gegen Waadt vernahm, auf sein Mandat verzichtet.

Ausland.

Frankreich. Gestern wurden von Herrn Carteron in Sablonville (Weichbild von Paris) abermalige Experimente mit dem von ihm erfundenen chemischen Präparat, das die Webstoffe, das Holz, Papier u. s. f. vor dem Brande schützt, in Gegenwart von 7 — 800 Personen gemacht. Carteron hatte eine Schaubühne errichtet, dieselbe angezündet, und, um dem Feuer recht Nahrung zu geben, mit einer Feuerspritze Terpentin darein gespritzt. Dadurch wurden natürlich die Flammen immer größer, und schwarze Rauchwolken stiegen wie bei dem schrecklichsten Brande empor. Als der Terpentin ausgebrannt und der Rauch verschwunden war, stand die Schaubühne ganz unbeschädigt da. Die Leinwand war an einigen Stellen, die mit dem Präparat nicht bestrichen waren, verkohlt, sonst aber ganz gut erhalten. Hierauf füllte man Säcke, die mit dem neuen Präparat bestrichen waren, mit Hobelspänen und schüttete glühende Kohlen darauf. Daneben legte man mit Hobelspänen gefüllte Säcke die nicht präparirt waren; die nicht präparirten Säcke verbrannten im Nu, während die andern durch die glühenden Kohlen gar keinen Schaden erlitten. Das Mittel gegen das Umsichgreifen der

Feuersbrünste wäre also bald gefunden und sein Preis sei sehr niedrig.

— Vorgestern kam ein Train auf der Bordeaux-Cette-Bahn bei dem Dorfe Clermont aus den Schienen. Die Bagagewagen wurden zermalmt, mehrere Reisende-Waggons beschädigt. Der Maschinenführer wurde, ohne großen Schaden zu nehmen, weit in's Feld geschleudert, aber der Trainchef blieb todt und zwei andere Beamte wurden schwer verletzt. Von den Reisenden sollen nur zwei leicht verwundet sein.

— Im Lager von Chalons haben die Zouaven durch glanzende Aufführung einer großen Maskerade, eine arabische Hochzeit darstellend, große Bewunderung erregt.

— Am 22. Sept. soll der Kaiser von Chalons nach Deutschland abreisen, und zwar über Straßburg nach Baden, Karlsruhe und Stuttgart.

Deutschland. Ueber das furchtbare Unglück in München berichtet ein Augenzeuge dem „Schw. Merkur." wie folgt: „Von einer Wanderung in den schönen Münchener Todtenacker spät zurückgekehrt, hatten wir uns in unserm Gasthof „zum Oberpollinger", wo wir auf der dem sechzig Schritte entfernten Karlsthor zugewandten Seite Nachtquartier bezogen hatten, zur Ruhe gelegt. Zwischen unserer Gasthofseite und dem Thor befand sich am 15. d. Abends noch das 2stöckige Eisen-Handlungshaus der Familie Rosenlehner, wo auch Pulver feilgeboten wurde. Wir lagen 10¾ Uhr Nachts im ersten Schlaf, als uns etwas wie die Feuerlinie eines Blitzes über die Augen lief und im selben Momente ein furchtbarer Knall uns in die Höhe warf. Bett und Boden waren mit Glassplittern der völlig zertrümmerten Scheiben buchstäblich übersäet. Noch hatten wir den verwundenden Weg über die Glasspitzen zum Lichte nicht gefunden, als herzzerreißendes Klage- und Hülfegeschrei von unten herauf drang, zugleich mit erstickendem Pulverdampf, der durch die leeren Fenster qualmte. Ich werde diesen Moment nie vergessen. Von der Straße und unten am Hause drangen verworrene Flucht- und Rettungsrufe; man wußte nicht stand man über einem geborstenen Gasometer, auf dem obern Stocke eines von unten zusammenstürzenden Hauses, oder über einer zweiten und dritten Pulvertonne. Als wir im allereinfachsten Negligé auf den Korridor des ersten Stockwerkes gelangten, wurden bereits Verwundete, Männer, Weiber, Mädchen, Kinder hereingetragen. Das oben beschriebene Rosenlehner'sche Haus war unter einer fürchterlichen Pulverexplosion vollkommen in Trümmer gesunken. Die herausgeschleuderten leichter Verwundeten wurden bereits in unser Gasthaus hereingeschafft; sie jammerten im Nachtgewande, mit aufgelösten Haaren um Geschwister und Angehörige. Gräßlich aber und alle Anwesenden zu Thränen hinreißend war der Anblick der Schwerverwundeten oder schon Todten, als sie auf den Achseln schnell herbeigeeilter Mannschaft aus den stäubenden Trümmern zum improvisirten Lazareth im Gasthause „zum Oberpollinger" getragen wurden. Hier eine ältere Frau mit schlotternden Beinen und Armen in den letzten Zügen, da ein Kind; mehrere Kinder scheinen wie durch einen Schutzengel dem Tode entrissen. Fünf Leichen wurden allgemach von den bei Fackelschein arbeitenden Männern und Sappeurs in vier- bis fünfstündiger Arbeit herausgegraben. Ein Mann, so viel wir hörten, der bejahrte Diener des Gasthauses, wurde (bei unserer früh 5 Uhr erfolgten Abreise) noch vermißt. Wie immer in ähnlichen Fällen, wob sich auch hier selbst unmittelbar an der Stätte des Unglücks Sage und Wirklichkeit in einander. Verschiedene Gerüchte eigenthümlicher wunderbarer Art hörten wir unmittelbar; ich will sie anderweitiger Bestätigung überlassen; nur eine ergreifende Episode, welche mehrfach glaubwürdig versichert wurde, sei erwähnt: Unter den Todten befindet sich ein junger Mann, Maler, welcher binnen kurzer Zeit mit der Tochter des Hauses den Ring vor dem Altar wechseln wollte; die letztere selbst soll blutend, obwohl nicht lebensgefährlich verwundet, aus den Trümmern weggetragen worden sein. Wie groß die explodirende Pulvermasse gewesen ist, war uns nicht möglich zu erfahren; man sprach von 1½ Centner wenigstens; die Untersuchung muß hierüber das Nähere ergeben. In dem Gasthaus „zum Oberpollinger" ist fast keine Scheibe ganz geblieben, in einzelnen Zimmern wurden die Thüren aus Schloß und Bändern gehoben. In ähnlicher Weise sollen andere angrenzende Häuser beschädigt sein.

— Zwischen Hamburg und den Verein. Staaten ist ein Postvertrag abgeschlossen worden. Der Postdienst soll von den direkt zwischen beiden Staaten fahrenden Dampfschiffen besorgt werden; Briefe von ½ Unzen u. darunter (ohne Frankatur-Zwang) zahlen zehn Cents; Zeitungen die frankirt werden müssen, zahlen 2 Cents; Im Uebrigen gelten dieselben Tarifbedingungen, wie bei dem Postvertrag zwischen den Ver. Staaten und Bremen.

— In Sachsen ist den barmherzigen Schwestern der Zutritt in das katholische Krankenhaus zu Dresden nicht gestattet worden, sie bleiben überhaupt aus diesem Königreich ausgeschlossen.

England. Ein Hochländeroffizier, der d. d. Allahabad 7. Juli an seinen Vater, einen Geistlichen, schreibt, erwähnt den, doch kaum glaublichen, Umstand: die Sipahis hätten bei ihrer Empörung in jener Stadt sämmtlichen Bäckern am Ort, ihren Stamm- und Glaubensgenossen, die Hände abgehauen, um ihr ferneres Brodbacken für die Europäer zu verhindern. Wirklich sei seitdem Mangel an Brod.

— Im Arsenale zu Wolwich wird Tag und Nacht an der Verfertigung eines neuen Geschosses, der länglichen Pfropfenkugel, für die ostindische Armee gearbeitet. Zwei Millionen Stück sind bereits nach Bombay abgegangen.

Italien. Die „Opinione" vom 17. d. gibt ihren Lesern die bestimmte Versicherung, daß unfehlbar am 1. Oktober die Bahnstrecke von Novara an den Tessin dem öffentlichen Verkehr übergeben werden und ihre Fortsetzung in einem regelmäßigen Messageriedienst vom Tessin nach Mailand finden soll.

Rußland. Ueber Konstantinopel, 12. Sept., vernimmt man, bei Schiechkesse seien 24,000 Russen von 35,000 Tscherkessen geschlagen worden! 15,000 Daghestaner plündern die kaspischen Uferprovinzen.

Handelsnachrichten.

Lindau, 19. Sept. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 06 kr., Abschlag 33 kr.; ganzer Stand 517 Sch., Verkauf 72 Sch. Kernen 19 fl. 52 kr., Abschlag 50 kr.; ganzer Stand 2141 Sch., Verkauf 1246 Scheffel.

München, 19. Sept. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 08 kr., Aufschlag 13 kr.; ganzer Stand 2435 Sch., Verkauf 2031 Sch. Roggen 13 fl. 27 kr., Abschlag fl. 1. 07. ganzer Stand 1999 Sch., Verkauf 1086 Sch.

Mailand, 12. Sept. Mittelpreise: Weizen 34 L. 43. Türken 25 L. 10., Roggen 22 L. 54., Reis 54 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Mittwoch. Nr. 226. 23. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 1,4‴	27″ 1,1‴	+ 3,6	+ 17	+ 9	—	—	—	NW	SO	Nebel	hell	0′ 8″	0′ 9″	0′ 9″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche in Folge der Ereignisse am hiesigen Tunnelbau vom 16. und 17. d., sei es durch den Austritt des Wassers oder aus andern Gründen, Schaden erlitten haben und deßhalb Reklamationen erheben wollen, werden hiermit eingeladen, ihre diesfälligen Ansprüche bis und mit Samstag den 26. laufenden Mts. auf der Gemeindekanzlei schriftlich anzumelden.

Aarau, den 18. Sept. 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
335] **J. J. Leutwyler.**

Jagdpachtsteigerung.

Das Jagdrevier Nr. 1. hiesigen Bezirks wird von Unterzeichnetem Donnerstag den 24. September, von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthof zum Storchen dahier neuerdings an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht, was sämmtlichen Jagdliebhabern hiemit angezeigt wird.

Aarau, den 22. September 1857.

337] **Wydler**, Bezirksverwalter.

Der bereits angekündigte Bezug der Kirchensteuer kann verschiedener Hindernisse wegen erst im Laufe nächster Woche stattfinden und wird vorher noch von der Kanzel verkündet werden.

Aarau, den 22. September 1857.

332] **Die Armenkommission.**

Privat-Anzeigen.

Zum Vermiethen:
In Nr. 196. ein Keller mit circa 100 Saum Faß. [338

Wo eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [339

Danksagung.

Für das so zahlreiche Grabes-Geleite, welches unserer lieben Gattin und Mutter, Frau **Hagnauer-Steiner** zu Theil wurde, bezeugen die Hinterlassenen allen Theilnehmern ihren innigsten Dank. [344

Gesucht:
Bei gutem Lohn, einen treue, fleißige Magd, die kochen und sogleich eintreten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [343

Billig zu verkaufen:
Im Lindenhof Nr. 405. schöne, gute **Erdäpfel**; vier schöne Platanenstämme und mehrere Akatienstämmli. [336

Gefunden: Unweit des Landjägerwachtpostens Sonntag Abends sechs **Tableau**. [342

Gefunden: Ein kleiner **Schlüssel**. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [340

Kürzlich von meiner Reise von Paris zurückgekehrt, erlaube mir, einem ehrend. Publikum anzuzeigen, daß durch billige Einkäufe von **Winterstoffen für Herren- u. Damenkleider** mein Lager beßtens assortirt habe; ferner eine große und schöne Auswahl von

Frauenzimmer-Palma's

in verschiedenen Farben und Qualitäten nach neuester Mode; sowie **Shwals, Bett-, Glätt- u. Pferdedecken** und **Bodenteppich** in allen Qualitäten besitze.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hermann Guggenheim,
Nr. 227. zwischen den Thoren
334] in Aarau.

341] Zu verkaufen:
In Nr. 172. dahier ein kirschbäumener **Tisch.**

Eine brave ordnungsliebende **Magd**, die kochen und gartnen kann, und in den übrigen häuslichen weiblichen Handarbeiten auch geübt ist, findet bei ganz gutem Lohn sogleich einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [345

Steigerung.



Samstag den 26. l. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause Nr. 223. zu Aarau über die aus dem Nachlasse des Herrn Friedrich August Châtelain herrührende Fahrhabe, bestehend in Betten, Linges, Sesseln, Commode, Sekretär und einigem Silbergeschirr eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 18. September 1857.

Aus Auftrag:
323] **J. J. Leutwyler**, Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit an, daß er in Folge Durchbruch des Tunnelbaues von seiner bisherigen Wohnung an der obern Vorstadt sein Arbeitslokal nun zu Hrn. Gottlieb Dürr, Schlosser und Zeugschmied **auf dem Kirchhof dahier,** verlegt hat, wo allfällige Arbeitsanträge angenommen werden.

318] Fr. Oelhafen, Maler.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges

Lager in Wollengarnen,

als: **Hamburger-Strickwolle und Landwolle**, beide in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; feine **Hamburger** in schönen Farben für Kinderstrümpfe; **Terneau-, Castor- & Hamburger-Brodirwolle** in vollständigem Farbenassortiment; angefangene und fertige **Broderien, Dessins, Canevas, Näh-, Cordonet- & Stickseide, Perlen** in allen Farben und Größen, nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikeln.

H. Beer-Schmid,
322] an der Milchgasse.

Zum Ausleihen:
Am Ziegelrain Nr. 757. ein Dörrofen. [346

Wer sogleich ein **Bett** zu miethen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes. [330

Zu verkaufen:
Bei Fried. Wärtli, Gerichtsweibel, Nr. 78. an der Milchgasse, schönes, weißes **Schlegelkorn;** das Viertel à 1 Fr. 80 Ct. [327

331] Zu vermiethen:
Ein **Klavier** zu billigem Zins; in Nr. 111.

Zu verkaufen:
Ab circa 10 Jucharten gutes, schönes **Grünfutter;** zum grasen oder dörren.
315] J. Walther.

Zu vermiethen:
In Nr. 69. die Wohnung im Plainpied, zu einem Laden eingerichtet, sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost. [292

Zu vermiethen:
In Nr. 70. der zweite Stock, bestehend in Stube und Kabinet, großem Hinterzimmer sammt Küche und Zubehör, sogleich auf 1. Oktober oder auf Mitte Dezember zu beziehen. [290

319] Zu miethen gesucht:
Auf Anfangs oder Mitte November von Leuten ohne Kinder ein frohmüthiges Logis von etwa vier Zimmern, nebst Dependenzen, in der Stadt selbst oder deren nächsten Umgebung; wenn möglich mit Gärtchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art Bandage **(Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung und Musikalien-Leihanstalt in Luzern.

[269

Handelsnachrichten.

Augsburg, 19. Sept. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf Sch. 3437 die bis auf 256 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 19. 39., Kern fl. 19. 51., Roggen fl. 13. 53. Gerste fl. 12. 14., Haber fl. 7. 41. Umsatzsumme fl. 44,546. 10.

Mainz, 18. Sept. Auf heutigem Getreidemarkt wurde verkauft: Weizen (200 Pfd.) 11⅝—12¼ fl., Korn (180 Pfd.) 9—9½ fl., Gerste (160 Pf.) 7⅝ bis 8 fl. Für Weizen hat sich zu Anfang dieser Woche lebhafte Frage eingestellt. Rüböl effectiv 27—27½ fl., per 100 Pfd. Mehlpreise unverändert.

München, 19. Sept. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 03 kr., Aufschlag 22 kr.; ganzer Stand 5228 Sch., verkauft wurden 4865 Sch. — Haser 7 fl. 47 kr., Aufschlag 05 kr.

Lebensmittelpreise in Freiburg im Breisgau: Ochsenfleisch das Pfd. 13. kr., Kalbelesleisch 11, Kalbfleisch 10, Schaffleisch 12, Schweinesleisch 15 kr., Schmalz 30, geräucherter Speck 26, Anken 26 kr., ein Haas fl. 1. 6., drei Eier 6 kr., der Sester neue Erdäpfel 19 kr., die Maas Milch 6 kr., die Maas Bier 8 bis 12 kr. Der Ztr. Heu gilt 2 fl., Stroh 54 kr., das Klafter Buchenholz fl. 14. 48., Tannenholz fl. 10., Erlenholz fl. 9., Birkenholz fl. 10.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In das Preisgericht 1) für die Berner Viehausstellung sind vom Bundesrath gewählt worden die HH. RRath Karlen, Professor Anker von Bern, Direktor Zangger von Zürich, Präsident Gemsch von Schwyz, alt Reg. Statthalter Zeller in Weißenburg, Oberst Bauer in Chur, Bondallaz von Freiburg, Coenaz von Montet, Thierarzt Schmied von Sempach.

2) Für die Produktenausstellung: HH. Gutnik, gew. Apotheker in Bern; Lukas, Prof. in Hohenrain; Schuttleworth, Gutsbesitzer in Bern; Koller, Professor in Zürich; Zehnder, Gutsbesitzer in Gottstadt.

3) Für die landwirthschaftlichen Geräthschaften: HH. Grivaz, gew. Nationalrath; Müller-Fellenberg in Hofwyl; Dengeli, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Zürich.

Die Ausstellung aller 3 Abtheilungen dauert vom 1. bis 10. Oktober. Die HH. Preisrichter erhalten ein Taggeld von 10 Fr. nebst Reiseentschädigung. Die Mitglieder der 1. Abtheilung versammeln sich schon den 29. Sept. in Bern zur Vornahme von Einleitungsarbeiten.

Zur Verschönerung des großen Umzugs hat der Vollziehungsausschuß den guten Gedanken, alle in der Schweiz noch gebräuchlichen nationalen Kleidertrachten an demselben vorzuführen. Die Kantonskomite's werden daher ersucht, die in ihrem Kanton noch vorhandenen Trachten durch Sendung von zwei männlichen und zwei weiblichen Individuen zu repräsentiren. Dieselben haben sich bis spätestens Samstag den 3. Okt. in Bern einzufinden und sich beim Inspektor der Ausstellung, Hrn. Reinhard zu melden. Den Ankömmlingen ist Reiseentschädigung, sowie freies Quartier in soliden Privathäusern zugesichert.

Es ist nun definitiv beschlossen, daß der festliche Umzug am 2. Oktober, also am Tag nach Eröffnung der Ausstellung, stattfinden wird. Am 5. Okt. erfolgt das große Schwing- und Ringfest, am 10. Okt. die feierliche Preisvertheilung. Für das Schwingfest ist ein anständiger Kredit bewilligt, aus welchem sowohl die Preise als die Reise- und die Verpflegungskosten der Schwinger bestritten werden.

Aargau. Der Kanton zählt 80 niedergelassene Oesterreicher.

Bern. Ein Engländer in Interlacken ließ unlängst über hier nach London für Brausepulver telegraphiren und hatte an das Telegraphenbureau Fr. 48. zu bezahlen. Aecht Englisch.

Solothurn. Letzten Montag geriethen einige deutsche Tunnelarbeiter in Trimbach beim Kegelspiel in Streit. Ein Badenser wurde tödtlich verwundet und starb sogleich. Die Thäter sind verhaftet.

Baselland. Als Kriminalrichter wurden gewählt: 1) Bußinger; 2) Meier, Gerichtspräsident in Arlesheim; 3) Hoch, Landrath; 4) Dr. Gaß; 5) Jundt, Landrath, von Bubendorf; 6) Hägler, Landrath; 7) Ritter, Gerichtspräsident in Sissach; 8) Hägler, Rittmeister in Lausen; 9) Elsäßer, Advokat in Arlesheim. Zum Präsidenten des Gerichts wurde Herr Bußinger gewählt; neben ihm erhielt Herr Meier die meisten Stimmen. Es sind hienach die bisherigen Kriminalrichter Reiniger und Schaub nicht wieder gewählt worden.

Graubünden. Letzten Samstag Nachmittag fand man am Rheine den Leichnam des Herrn Präsident Theiler, Geschäftsführer bei Bauer u. Comp. in Chur. Nach allen Indizien scheint Herr Theiler sich einen freiwilligen Tod gegeben zu haben.

Schaffhausen. Die Regierung betheiliget sich bei dem neuen Zehnmillionen-Anleihen der Nordostbahngesellschaft mit 150,000 Fr.

Waadt. Unser Landsmann, Herr Ingenieur Perdonnet, Verwaltungsrath der W.stbahn, hat vom Kaiser Napoleon im Lager von Chalons das Offizierskreuz der Ehrenlegion, für seine der Entwicklung der französischen Eisenbahnen geleisteten Dienste, erhalten.

Wallis. Am 17. Abends 4½ Uhr hat es in Chamoson, Ardon und Chonthey wieder geerdbebnet.

Genf. Am Samstag wüthete in der Umgegend von Genf ein starker Sturm, der den Fruchtbäumen hart zugesetzt haben soll. Auf dem See erlitten zwei Dampfer Unfälle, doch ohne daß ernstliche Schäden zu beklagen wären.

Ausland.

Deutschland. Aus Naumburg, 10. Sept., wird dem „Frankf. Journal" geschrieben: „Bei uns wirds zum zweitenmal Frühling. Die Kastanien treiben frische Blüthen und Blätter, die Akazie blüht zum zweitenmal, der Faulbaum und die Hollundersträuche hüllen sich in

neuen Blüthenschmuck, und auch der Wein treibt neue Blüthen, während die Frucht der Reife entgegeneilt und reife Trauben schon lange nichts mehr seltenes sind.

— In Würzburg ist ein junger Pharmazeut gestorben, in Folge eines Fliegenstichs auf die Lippe. Das Insekt hatte auf einer Leiche das sogenannte Leichengift aufgenommen. Die gestochene Oberlippe schwoll rasch und rasch kam der Tod.

— Aus Karlsruhe ist ein Kassenbeamter entwichen, einen Kassendefekt von 62,000 Gulden hinterlassend.

— Am 15. Sept. ist auf der Sternwarte zu Düsseldorf von Dr. R. Luther ein bisher unbekannter Planet eilfter Größe entdeckt und beobachtet worden.

— Die österreichische Regierung denkt bei einem Defizit von 50 Millionen Gulden (österr.) an Ersparnisse. Bei dem enormen Hof- und Militäretat ein sehr schwieriges Unternehmen.

Frankreich. Paris, 22. Sept. In Paris findet eine Subskription zu Gunsten der Engländer in Ostindien statt. — Manin ist gestorben.

— Große Ueberschwemmung im Ardeche-Departement. Am 10. Sept. furchtbare Regengüsse. Eine Fluth sonder Gleichen begann ihre Verheerungen. Jeder Bach wird zum Strome. Eine Anzahl Brücken, Häuser, Scheunen und Mühlen wurden weggerissen, Reben, Matten, alles zerstört. Auf den Wassern sah man Holz schwimmen, Bäume, Mobilien. Seidenspinnräder, auch Leichname von Menschen. Verzweiflung, Elend und Trauer herrscht in jenen Gegenden, deren Bewohner auf das gedeihliche Jahr so viele Hoffnungen gebaut hatten und nun so bitter getäuscht sind.

— Der „Courier de la Drome et de l'Ardèche" schlägt den durch die jüngsten Ueberschwemmungen im Ardèche-Departement verursachten Schaden auf 5,400,000 Fr. an, wovon 2,000,000 Fr. die Verwaltung der Brücken und Chausseen, die übrigen 3,400,000 Fr. die Kantone Aubenas, Antraigues, Bützet, Villeneuve-de-Berg und Tueyts treffen.

— Eine telegr. Depesche soll nach Paris den Tod durch Meuchelmord des Fürsten Danilo von Montenegro gebracht haben.

— Am 25. Sept., so meldet die „Patrie", wird der Kaiser Louis Napoleon in Stuttgart eintreffen, und während dem 26. und 27. daselbst verweilen. Den Kaiser begleiten General Fleury, sein erster Stallmeister, General Failly, sein Adjutant, Prinz Joachim Murat, Unterlieutenant bei den Guiden, und einer der Ordonanzoffiziere des Kaisers.

— Der „Moniteur" schreibt aus dem Lager von Chalon, 20. Sept. Abends: „Der Herzog von Chambridge wohnte einem Manöver bei, das, wie immer, der Kaiser kommandirte. Samstags früh war Scheibenschießen der Infanterie und der Artillerie im Beisein des Kaisers und des Prinzen. Nachmittags besuchte der Prinz mit seinen Adjutanten das Lager in allen Theilen und forschte nach allen militärischen und administrativen Details. Sonntags war Kirchenparade, dann Defiliren aller Truppen. Morgen, Montags, hebt das Armeecorps das Lager auf, macht einen Marsch vorwärts, und wird an der Suippe bivuakiren.

England. Im Liverpooler Stadtspital liegen über 100 Matrosen krank in Folge der brutalen Behandlung, die sie von Seiten ihrer Schiffskapitäns erduldet haben. May sagt, die Regierung sei entschlossen, der sogenannten Disciplin, alias Willkür, die am Bord so vieler Handelsschiffe herrscht, durch eine strengere Aufsicht zu steuern.

— Estafette sieht die Lage der Engländer in Indien für sehr blosgestellt, fast für verzweifelt an. Das Blatt ruft aus: „England erntet in Indien, was es gesäet. Es hat die Indier wie Lastthiere behandelt und sie sind aufgestanden. Die blutigen Züchtigungen sind im Namen der Humanität zu verwerfen."

Amerika. Nach der New-York Times grassirt dieses Jahr wieder die Kartoffel-Fäule in den Verein. Staaten.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. September.

Storchen.

Hr. v. Rapp, Negt. v. Carlsruhe.
Fr. Mathey, v. Chaux-de-fonds.
Hr. Wyß, Negt. v. Sulz.
— Ryniker, dto. v. Burgdorf.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Sulzer, dto. v. Frick.
— Hermann, dto. v. Mannheim.
— Setz, dto. v. Mellingen.
— Schneider mit Gemahlin, Part. v. Rapperschwyl.

Löwen.

Hr. Leisler, Doktor, v. Wiesbaden.
— Ryhiner, Doktor, v. Basel.
— Meng, Dekan, v. Muri.
— Vogt, Negt. v. Chalons.
— Bothardt, dto. v. Zürich.
— Bernheim, dto. v. Mülhausen.
— Woog, dto. v. Genf.
— Katz, Negt. v. Straßburg.
— Steinmann, dto. v. Wohlen.
— Ochsenbein, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Spieß, dto. v. Basel.
— Detter mit Sohn, Negt. von Warschau.
— Klemmer, Negt. v. Prag.
— Dreifuß, dto. v. Zofingen.
4 Condukteurs.

Kreuz.

Hr. Kaufmann, Müller, v. Breitnau.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Sutter mit Familie, Part. aus Würtemberg.
— Elsener, Negt. v. Zug.
— Hirt, dto. v. Genf.
— Eglinger, dto. v. Basel.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Gysin zu 5, Fuhrhalter, v. Bukten.

Roßli.

Hr. Jetzler, Negt. v. Basel.
— Balluf, dto. v. Zürich.
— Diener, Negt. v. Zürich.
— Allemann, dto. v. Solothurn.
— Krähenbühl, Flösser, v. Lauperswyl.
— Büttler, dto. v. Lauperswyl.
Frl. Lenz, v. Frauenfeld.
Hr. Koch, Negt. v. Konstanz.
— Stärki, dto. v. Rügsau.
— Reimann, dto. v. Oberhof.

Kettenbrücke.

Hr. Wüst, Part. v. Bern.
— Schwender, Fuhrmann, von Sülingen.

Schwert.

Hr. Ullenbrand, Buchdrucker, v. Freiburg.
— Wacker, Schuster, v. Bibrach.
— Risch mit Gemahlin, Schreiner, v. Paris.
— Häßig, Part. v. Lichtenstein.
— Wägelin, Negt. v. St. Gallen.
— Wild, Part. v. Holderbank.
— Schädler, Maurer, v. Lichtenstein.
— Märgli, Tunnelarbeiter, v. Oberndorf.
— Hasen, dto. v. Wehenheim.
— Angst, dto. v. Wülflingen.

Wildmann.

Hr. Hochuly mit Gemahlin, Negt. v. Baden.
— Sager, Rentier, v. Biel.
— Masel, dto. v. Baden.
— Bellyard mit Gemahlin, Rentier, a. Italien.
— Oberst v. Karink, Rentier, von Winterthur.
— Lienhard, Negt. v. Genf.
— Chetelat, dto. v. Savoie.
— Gisler, Part. v. Zürich.
— Grand, Negt. v. Genf.
— Savoi, dto. v. Lyon.

Donstag. Nr. 227. 24. September 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
23	27″ 1,1‴	27″ 1,3‴	+ 6	+ 17	+ 10	—	—	—	SO	NO	hell	hell	0′ 6″	0′ 2″	− 1″

Leichen-Anzeige.

Nro. 64.

Freitag den 25. September 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Salomea Kömmeter, geb. Hemmeler, v. Aarau; alt 63 Jahre, 11 Monate und 6 Tage. — Leidabnahme: Graben Nr. 205.

Amtliche Anzeigen.

Der bereits angekündigte Bezug der Kirchensteuer kann verschiedener Hindernisse wegen erst im Laufe nächster Woche stattfinden und wird vorher noch von der Kanzel verkündet werden.

Aarau, den 22. September 1857.

332] **Die Armenkommission.**

Privat-Anzeigen.

Die Schützengesellschaft **Aarau** hat ihren diesjährigen



Aus schießen

im Betrage von Fr. 1000

auf **Sonntag, Montag** und **Dienstag** den **27., 28.** und **29. Herbstmonat** nächstkommend festgesetzt.

Das Schießen beginnt am Sonntag Mittags 12 Uhr, die zwei folgenden Tage Vormittags 8 Uhr und dauert so lange es die Tageshelle gestattet.

Schützen und Schützenfreunde werden zu zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen.

Aarau, den 23. September 1857.

347] **Der Vorstand.**

Zum Kauf angetragen:

Ein so viel als neues **Ruhbett.** — Am gleichen Ort kann eine in den Hausgeschäften bewanderte Magd sofort eintreten. [348

Verkaufs- oder Miethsteigerung.



Ueber den in der Mitte der Stadt Aarau stehenden **Gasthof zum Schwert** nebst Inventar, mit welchem ein ehehaftes Tavernenrecht verbunden ist, und der sich fortwährend des besten Zuspruches erfreut, wird Freitags den 2. Oktober nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der bezeichneten Wirthschaft selbst, unter sehr günstigen Bedingungen Verkaufs- oder Miethsteigerung abgehalten.

Aarau, den 21. September 1857.

Im Auftrage der Eigenthümer:

333] **J. J. Leutwyler,** Notar.

320] Zum Verkauf angetragen:

Ein sehr gut erhaltenes **Weinfaß** von 22 Saum; in Nr. 220.

Zum Vermiethen:

In Nr. 196. ein Keller mit circa 100 Saum Faß. [338

Wo eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [339

Gesucht:

Bei gutem Lohn, eine treue, fleißige Magd, die kochen und sogleich eintreten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [343

Billig zu verkaufen:

Im Lindenhof Nr. 405. schöne, gute **Erdäpfel;** vier schöne Platanenstämme und mehrere Akatienstämmli. [336

Gefunden: Unweit des Landjägerwachtpostens Sonntag Abends sechs **Tableau.** [342

Gefunden: Ein kleiner **Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [340

341] Zu verkaufen:

In Nr. 172. dahier ein kirschbäumener **Tisch.**

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als **Schneiderin**. **Rosina Renold,**
351] an der Pelzgasse.

Freitag den 25. September, von Morgens 9 Uhr an, wird im Schlosse Hallwyl über eine Menge **alter, hausräthlicher Gegenstände,** sowie altes Eisen und Kupfer, Waschbütten, eine alte Feuerspritze ꝛc. ꝛc. eine freiwillige, öffentliche Steigerung abgehalten werden.

Der Verwalter der Hallwyl'schen Liegenschaften:
328] **R. Ruetschi,** Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter, für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, zeigt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land hiemit an, daß er in Folge Durchbruch des Tunnelbaues von seiner bisherigen Wohnung an der obern Vorstadt sein Arbeitslokal nun zu Hrn. Gottlieb Dürr, Schlosser und Zeugschmied **auf dem Kirchhof dahier,** verlegt hat, wo allfällige Arbeitsanträge angenommen werden.

318] **Jl. Fr. Oeljafen,** Maler.

Zu verkaufen:

Bei Fried. Wärtli, Gerichtsweibel, Nr. 78. an der Milchgasse, schönes, weißes **Schlegelkorn;** das Viertel à 1 Fr. 80 Ct. [327

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. ein Dörrofen. [346

Den 22. dieß ist ein grauer **Shawl** entweder mit der Post von Zürich nach Aarau oder von der Post bis zur Eisenbahn verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, denselben bei Unterzeichnetem gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

Aarau, den 24. September 1857.
350] Jl. Schmuziger-Fisch.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Montag den 28. dieß, Abends von 7 Uhr an, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau, Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten über den dem Hrn. J. G. Hunziker-Reift von hier gehörenden **Rohrerschachen-Hof,** bestehend:

1. In einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheune unter Ziegeldach.
2. In einer bei obigem Hause befindlichen Scheune, mit Ziegeln gedeckt.
3. In ungefähr 43 Jucharten bei und um obige Gebäulichkeiten und an einander liegenden Garten-, Baumgarten- und Ackerland; und
4. In zirka 5 Jucharten Holzland.

Die Ertragfähigkeit des Landes hat sich ganz besonders auch dieses Jahr wieder bewährt, und die nahe Lage von Aarau bietet dem Besteher die günstige Gelegenheit dar, seine Produkte jeweilen vortheilhaft absetzen zu können.

Dem Verkauf wird der Vorzug gegeben, da der Eigenthümer des Hofes sich in's engere Privatleben zurückziehen will und dessen noch lebende zwei Söhne abwesend sind und sich nicht der Landwirthschaft gewidmet haben.

Die Bedinge werden äußerst günstig gestellt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 9. September 1857

Rothpletz-Marti,
279] Vormund des Hrn. J. G. Hunziker-Reift.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. September.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Wägelin, Negt. v. St. Gallen.
— Schüle, dto. v. Zürich.
— Haggenmacher, Proprietar, von Limmatau.
— Landolt, dto. v. Zürich.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.

Schwert.

Hr. Ritter, Maurer, v. Lichtenstein.
— Strub, dto. v. Lichtenstein.
— Wacker, Schreiner, v. Markdorf.
— Steuer, Appreteur, v. St. Gallen.
— Jakobi, Bierbrauer, v. Hübelheim.
— Bopper, Hufschmied, v. Laupersdorf.
— Salm, Part. v. Veltheim.
— Wägelin, Negt. v. St. Gallen,

Krone.

Hr. Tuyr, Negt. v. Sompix.

Storchen.

Hr. Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Heim, dto. v. Laufenburg.
— Morf, Negt. v. Zürich.
— Killgus, dto. v. La Sarraz.
— Gonzenbach, dto. v. Bern.
— Baag, dto. v. Zürich.
— Gigax, dto. **v. Bleienbach.**
Fr. Blaas, **Zitronenhändlerin,** von Graun.
Hr. Keller, Negt. v. Hünnin[illegible]en
— Meier, dto. v. Luzern.
— Nordmann zu 3, Negt. v. Hegenheim.

Wildmann.

Hr. Hochuly mit Familie, Negt. von Baden.
— Loyes, Rentier, v. Baden.
— Leibrand mit Gemahlin, Negt. v. Stuttgart.
— Hauer, Negt. v. Karlsruhe.
— Bello mit Gemahlin, Rentier, a. Italien.
— Beck, Rentier, v. Bern.
Jgfr. Bolliger, v. Gontenschwyl.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Aeschbach, dto. v. Albert.
— Schifferli, dto. v. Döttingen.
Hr. Sutter mit Gemahlin, Negt. v. Zürich.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Freiheit, Beck, v. Hoppetezell.
— Küfer, Part. v Starrkirch.
— von Arx, dto. v. Olten.
— Marburg, dto. v. Olten.
— Hofer, dto. v. Strengelbach.
— Freuler, dto. v. Glarus.
— Spienz, dto. v. Elberfeld.

Löwen.

Hr. Kaufmann mit Gattin, Negt. v. Basel
— Beth, Ingenieur, v. Zürich.
— Teritcelli, Negt. v. Glarus.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Kauper, Professor, v. Ellwangen.
— Mehler, Negt. v. Delken.
— Wodny, dto. v. Neuenburg.
— Merz, dto. v. Bötzen.
— Berger, dto. v. Langnau.
Jgfr. Schwaller, Kellnerin, v. Solothurn.

Kettenbrücke.

Jgfr. Gunziger, v. Welschenrohr.
Hr. Wüst, Part. v. Bern.
— Schwender, Fuhrmann, von Säkingen.

Handelsnachrichten.

Handelsbericht aus Paris vom 14. bis 20. September. In unsern Fabriken wird es immer rühriger. Fast aus allen Ländern Europas, sowie aus Brasilien und andern Theilen Südamerikas laufen Bestellungen ein. Nur die Lyoner Fabriken klagen über Mangel an Käufern. Namentlich vermißt dieser Platz Bestellungen aus Nordamerika, und die vielen Fallite in New-York lassen befürchten, daß die Amerikaner in Lyon wenig Luxusstoffe einkaufen werden. Das Getreide schlägt auf allen Märkten Frankreichs immer mehr ab. Die Weinpreise gehen für die ordinären Qualitäten auf dem Entrepot in Bercy ein wenig hinunter. Die Bordeaux-Weine sind immer gleich theuer, finden deshalb aber auch sehr wenige Abnehmer. Die Weinlese ist fast überall im Gange; die Qualität des neuen Weinmosts ist ausgezeichnet und, mit Ausnahme der Languedoc und der Gegend von Bordeaux, fällt die Lese sehr ergiebig aus.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	29 Fr. 64 R.	Abschlag 76 R.
Schaffhausen	28 Fr. 21 R.	Aufschlag 38 R.

Bern, 22. September. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 34., Haber Fr. 16. 34., Kernen das Viertel Fr. 3. 35., Waizen Fr. 3. 39., Roggen Fr. 2. 21., Mühlekorn Fr. 2. 20., Gerste Fr. 1. 75., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 60., Bohnen Fr. 3. 40., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Zu 2. Unterlieutenants hat der Reg.-Rath ernannt: Herrn Rohr von Hunzenschwyl, in Aarau, und Herrn Robert Herzog von Aarau; ersteren bei der Artillerie, letzteren bei der Cavallerie.

— Leider muß der Entwurf des längst ersehnten Schulgesetzes wieder umgegossen werden.

Bern. In Boltingen verschwand im Laufe des Sommers eine Schafheerde von 31 Stücken. Alles Suchen war vergebens. Kürzlich nun entdeckte zufällig ein Mann im Keller eines Hüttchens auf der Weide 29 Schafe mehr oder weniger verwest, zwei waren wunderbarer Weise noch schwach am Leben. Ob Bosheit oder Zufall die Heerde hier eingeschlossen ist noch nicht ermittelt.

— Der neueste Jahresbericht der Anstalt Bächtelen lautet wieder ausnehmend erfreulich. Von 45 Zöglingen sind im Berichtsjahr 11 mit den beßten Hoffnungen entlassen worden. Das Gut (124 Jucharten) sammt 30 Stück Vieh steht prächtig und dessen Oekonomie zeigt einen Vorschlag. Das Vermögen der Anstalt beträgt gegenwärtig etwas mehr als Fr. 55,000.

— Am 21. Sept. ereignete sich in Bern ein weinerlicher Unfall. In der Kramgasse gegenüber dem Brunnen fuhr ein Postwagen an ein dort stehendes Fuder Wein an. Ein Faß fiel zu Boden und entleerte seinen ganzen werthvollen Inhalt (835 Maas Aelenwein zu 1 Fr. 25 Cts.) auf das Straßenpflaster, wo er augenblicklich zerrann. Wie es heißt, werden Condukteur und Postillon den Schaden büßen müssen, da die andere Seite der Straße frei war und sie also gut hätten ausweichen können.

— In Oberwyl bei Thun ist Notar Th. verhaftet worden, als höchst verdächtig, eines Vergiftungsversuchs gegen seine eigene Mutter. Da er von mütterlicher Seite für eine bedeutende Summe in Betreibung war, so habe er diese Schuld durch die Erbschaft von der Mutter tilgen wollen.

Solothurn. In der Umgegend von Solothurn wird nun fast allgemein das zweite Mal Emd eingeführt, was zu den Seltenheiten gehört. Am letzten Montag war hier der erste Reif, als Vorbote des Winters; es war so kalt, daß man stellenweise bei Brunnen Eis antraf.

Basel. Jüngst fuhr ein katholischer Bewohner von Birsfelden mit einem Täufling nach Arlesheim, um dort die heil. Handlung der Taufe vollziehen zu lassen. Götti und Gotten waren auserkoren, darunter ein hiesiger Bürger, W. J. — Der hochwürdige Geistliche, als er erfahren, daß dieser Götti Protestant sei, stieß ihn bei Seite, und der gerade anwesende Kutscher mußte in die Lücke treten, wollte man nicht unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren.

— Die am Bettage in den hiesigen Kirchen geflossenen milden Gaben betrugen in diesem Jahre 1505 Fr. 65. Rp.

Graubünden. In Roveredo (in Misor) steht ein Kirschbaum, den die Hitze ganz entblättert hat, nun in voller Blüthe. In der Weingegend von Misor sind die Trauben so vollkommen reif, daß in St. Vittore bereits die Weinlese begonnen.

St. Gallen. Die kürzlich verstorbene Frau Steger von Lichtensteig hat ihrer Heimatgemeinde 26,000 Fr. vergabt.

Waadt. In der Nacht vom 19. auf den 20. Sept. Feuersbrunst in dem Dorfe Chapelles. Zehn Gebäude brannten ab.

Neuenburg. Herr Paul Courvoisier hat dem Spital von Chaux de Fonds 1000 Fr. edelmüthiger Weise geschenkt.

Genf. Ein vom Wein erhitzter Dachdecker wollte ein Wagstück ausführen, fiel sechs Stockwerk hoch herab und wurde in verzweifelten Zustande ins Hospital getragen.

Ausland.

Frankreich. Nach einer amtlichen Kundmachung kommt der Kaiser in Straßburg heute Donnerstag um 3 Uhr Nachmittags an. Er wird mit großem Pomb empfangen, hält Revue über die ganze Garnison, besucht Abends das Theater. Illumination der öffentlichen Gebäude und des Münsters. Freitag früh 9 Uhr setzt der Kaiser die Reise nach Stuttgart fort.

— Nach einem Schreiben aus Straßburg wurde in der vorigen Woche die auf die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Kehl bezügliche Konvention abgeschlossen. Die gegenwärtige Schiffbrücke soll für die Fuhrwerke stehen bleiben, während die neue Eisenbahnbrücke auch für die Fußgänger dienen soll. Die Verwaltung der Ostbahngesellschaft und die der badischen Eisenbahn haben den Bau mit einander zu übernehmen.

In **England** beginnt der Patriotismus, nachdem allerorten die Geldsammlungen in beßtem Zuge sind, auch noch in verstärktem Grade sich zu äußern: Der Stadtrath von Sheffield hat mit einem Anerbieten von 500 Soldaten, die er selbst werben und der Regierung zur Verfügung stellen wird, den Anfang gemacht. Der Kriegsminister acceptirte diese Offerte, unter Verdankung so edler Vaterlandsliebe.

Der Lebensbaum.

(Fortsetzung.)

An diese Verhältnisse mit ihren innern Bedingungen knüpft sich das Verhängniß meines Freundes.

Ihr kennt wohl alle den alten, noch immer weitverbreiteten Brauch, Kindern bei ihrer Geburt einen sogenannten Lebensbaum zu setzen. Gedeiht dieses junge Bäumchen, schlagen die Wurzeln tief und schießt das Stämmchen in eine zweigenreiche Krone, so kann die Elternfreude auf ein blüthen- und fruchtbringendes Leben des Kindes hoffen; mag der Baum nicht gedeihen, stirbt er frühzeitig ab oder begegnet ihm irgend ein Unfall, so muß sich auch die Sorge auf ein unglückliches Leben und frühzeitiges Grab bereit halten. Irre ich nicht, so behaupten die Gelehrten, dieses gläubige Herkommen sei eine unbewußte Erinnerung an die religiöse Ansicht unserer heidnischen Vorältern, nach welcher das Menschengeschlecht aus einem Baume entsprossen war. — Gleichviel, nach dem früher Gesagten kann es kaum verwundern, daß dieser Brauch in der Familie des Obersten noch eine eigenthümliche Geltung hatte. Um den Lebensbaum des Vaters, der über einem kräftigen Stamme eine herrliche, breitästige Krone wölbte, standen in dem parkähnlichen Garten im Kreise die vier Lebensbäume der Kinder, die prächtig, wie die stattlichen Söhne und das zu höher Schönheit sich entfaltende Töchterpaar emporschossen.

„Unter den Bäumen", wie diese bevorzugte Stelle hieß, war denn auch so recht der trauliche Familientempel, in dem die Mußestunden verbracht und all' die kleinen rührenden Feste und Ereignisse gefeiert wurden, welche Eltern- und Kindesliebe ersinnt oder herbeiführt. Die Krone des väterlichen Baumes wölbte sich weit über die Rasensitze, auf denen die Kinder ihre ersten Spiele spielten, auf denen sie, größer werdend, der elterlichen Lehre und Mahnung horchten und sich gegenseitig als untrennbare Glieder eines geheiligten Bundes lieben und achten lernten. So blieb es auch, als der ältere Sohn ferne Schulen bezog und die ältere Tochter sich ebenfalls in die Ferne verheirathete. Da, „unter den Bäumen" wurden ihre Briefe gelesen, wurde ihrer in gegenseitiger Liebe gedacht und wurden allerlei Pläne und Hoffnungen auf einstige Heimkehr und zeitweilige Besuche aufgebaut.

Es liegt um diese „Familienwinkel" ein unnennbarer Zauber, und wer nicht die Erinnerung an einen solchen im Herzen trägt, ist um ein schönstes Erbtheil des Kindesglückes gebracht. Der ältere Bruder kehrte endlich zurück und es war nun die Zeit der Wanderung für den Jüngern gekommen. Der Abend vor der Nacht, die ihn auf lange Zeit dem väterlichen Hause entführen sollte, hatte die ganze Familie „unter den Bäumen" versammelt; auch die Schwester war zum Besuche gekommen. Es war ein herrlicher Maiabend. Durch die Bäume, die sich ihre Kronen nun bald zu einem festzusammenhängenden Blüthendache entgegenwölbten, zitterte ein Lufthauch, wie ein Klageton und wehte feine Blüthenblättchen auf den Tisch herab, auf dem das gemeinsame Abschiedsmahl stand. „Die Blüthen fallen", sagte der Vater, die Stille mit bewegter Stimme unterbrechend und die Hand gegen seinen jungen Liebling ausstreckend, trage nun du Sorge, daß du einst früchtenreif wieder heimkehrst." Der Jüngling kniete, das thränenschwere Antlitz neigend, nieder, um den väterlichen Segen zu empfangen. —

Seit diesem Abende waren ungefähr dritthalb Jahre vergangen, als auf das stiller gewordene väterliche Haus, das unterdessen auch die jüngere Tochter verlassen hatte, aus hellem Himmel ein zerschmetternder Blitzstrahl niederfiel. Die Nachricht kam, der Sohn, des Vaters Herzblut und der leuchtende Stern seiner Hoffnungen, habe die Akademie verlassen und — Handgeld genommen.

Der sonst so starke Mann sank, als er die Botschaft gelesen, schwindelnd zusammen und der Tod schien plötzlich die kalte Hand nach seinem Herzen ausstrecken zu wollen. Leicht erregbar, wie sein Wesen war, hatte er sonst für unangenehme Eindrücke schnell einen lauten, aber damit zugleich beschwichtigenden Ausdruck gefunden; dieser Schlag war zu schwer und unerwartet, er mußte das Leben in seinem innersten Nerve treffen. Dabei darf man nicht nur an den um seine schönsten Hoffnungen betrogenen Vater, sondern eben auch an das Haupt einer Familie denken, die ein bestimmtes Selbstgefühl nie verleugnet und auf deren reinen Ehrenschild nun plötzlich ein schwerer Makel geworfen war. Sicher wäre der Tod des Sohnes zehnmal leichter ertragen worden, als seine, wenigstens in den Augen des Vaters, mit Schande begleitete Handlungsweise.

Am folgenden Tage ging der Gebeugte scheuen Blickes im Baumgarten umher, wo Arbeiter eben mit dem Reinigen und Lichten der Bäume beschäftigt waren. Der Mann schien in der einzigen Nacht um Jahre gealtert zu haben; an den sonst so entschiedenen und stolzen Lippen zuckten tiefe Falten herab, und das Auge glühte in einem Schimmer, der nur zu deutlich den heftigen Kampf zwischen tiefem Leid und ausbrechendem Zorn verrieth. Längs der hohen Umfangsmauer war er auf seinem langsamen Gange an die Gruppe der Lebensbäume gelangt, von denen die letzten herbstlichen Blätter niederwehten. An einer kleinen Bank lehnte ein Beil, das ein Arbeiter hier hatte stehen lassen. Der Vater nahm es auf, prüfte nachdenklich dessen Schärfe und plötzlich fielen gegen den Lebensbaum des verlornen Sohnes rasche Hiebe, von denen zuerst die blätterlosen Zweige erbebten, der schlanke Stamm erzitterte und endlich krachend, wie mit einem brechenden Angstschrei zu Boden stürzte. —

Als der ältere Sohn einige Stunden später den Vater aufsuchte, saß derselbe auf dem gefällten Stamme, das ergrauende Haupt in die Hand gestützt, an der langsam eine Thräne nach der andern niederglitt.

Die erste gewaltsame Aufregung hatte sich gelegt, und bald kamen auch genauere Nachrichten, die wohl geeignet waren, den unbedachten Schritt des Jünglings in milderem Lichte erscheinen zu lassen. Aus unbesonnener Hochherzigkeit hatte er sich in Verlegenheit verstrickt, denen er sich im ersten Andrange nur durch seine verzweifelte That glaubte entziehen zu können. Das Alles trug wohl bei, den väterlichen Schmerz zu erleichtern: aber der erste Schlag hatte zu tief getroffen. Der Mann hat sich nie wieder recht erholt, und nach drei Jahren ging er aus der Welt, ohne seinen Sohn noch einmal gesehen zu haben. —

Dieser hatte unterdessen Gelegenheit, den bittern Ernst des Lebens in einer strengen Schule kennen zu lernen. Es war natürlich, daß das rohe Söldlingstreiben den guterzogenen und gebildeten Jüngling hart berühren, und ihm die Bilder des herzlichen und feingesitteten Lebens im elterlichen Hause mit erhöhter, schmerzlicher Schönheit vor die Erinnerung zurückrufen mußte. Was waren diese stillen Lorbeerbüsche, der mit goldner Frucht geschmückte Orangenbaum gegen die bescheiden blühenden Lebensbäume, in deren Schatten einst die süßere Frucht eines menschlich schönen Daseins gereift! — (F. f.)

Freitag. Nr. 228. 25. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27″ 1,4‴	27″ 1,0‴	+ 6	+ 16	+ 12	—	—	—	SW	O	Wolken	Wolken	– 2″	– 5″	– 7″

Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal des „Täglichen Anzeigers" kann für Aarau mit 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz mit 2 Fr. 50. abonnirt und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers".

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs-Steigerungs-Publikation.

Als Folge Ortsbürgergemeinde-Beschlusses werden die alten Armenhaus-Gebäulichkeiten nebst Hof und circa 1½ Jucharten Land dabei und die St. Anna Kapelle sammt Gemüse-Garten an der Bahnhofstraße dahier, Dienstag den 29. dieß, Abends von 8 Uhr an, im Gasthof zum Schwert an eine zweite Verkaufs-Steigerung gebracht, wozu die Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf den Beschrieb der ersten Publikation und auf die schöne Lage der Verkaufs-Objekte ergebenst einladet

Aarau, den 12. Herbstmonat 1857

293] **Die Fondverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung bei der obern Mühle verlassen und nun in **Nr. 586. an der vordern Vorstadt** wohnt; dankt zugleich für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin beßtens.

352] **J. Jk. Buser**, Buchbinder.

Tanz- Musik

Sonntag, den 27. September 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

354] **Ryniker**, Badwirth.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 27. September 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

355] M. Schmuziger.

Wo Kost und Logis für einen ordentlichen, jungen Mann zu finden ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [356

Lisette Rothpletz,
im Hösli bei der alten Schaal,
empfiehlt eine schöne Auswahl **Flaum, Federn und Bett-Barchent**. Unter Zusicherung beßter Bedienung bittet sie um geneigten Zuspruch. [357

Zu verkaufen:
Bei Billo-Bär schönes, schweres, weißes **Samenkorn**. [353

Den 22. dieß ist ein grauer **Shawl** entweder mit der Post von Zürich nach Aarau oder von der Post bis zur Eisenbahn verloren gegangen. Der redliche Findr ist ersucht, denselben bei Unterzeichnetem gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

Aarau, den 24. September 1857.

350] Dl. Schmuziger-Fisch.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als **Schneiderin**. **Rosina Renold,**
351] an der Pelzgasse.

Zum Kauf angetragen:
Ein so viel als neues **Ruhbett.** — Am gleichen Ort kann eine in den Hausgeschäften bewanderte Magd sofort eintreten. [348

Zum Vermiethen:
In Nr. 196. ein Keller mit circa 100 Saum Faß. [338

Gesucht:

Bei gutem Lohn, einen treue, fleißige Magd, die kochen und sogleich eintreten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [343

Billig zu verkaufen:

Im Lindenhof Nr. 405. schöne, gute **Erdäpfel;** vier schöne Platanenstämme und mehrere Akatienstämmli. [336

Gefunden: Unweit des Landjägerwachtpostens Sonntag Abends sechs **Tableau.** [342

Zu verkaufen:

Bei Fried. Wärtli, Gerichtsweibel, Nr. 78. an der Milchgasse, schönes, weißes **Schlegelkorn;** das Viertel à 1 Fr. 80 Ct. [327

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. ein Dörrofen. [346

Steigerung.



Samstag den 26. l. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause Nr. 223. zu Aarau über die aus dem Nachlasse des Herrn Friedrich August Châtelain herrührende Fahrhabe, bestehend in Betten, Linges, Sesseln, Commode, Sekretär und einigem Silbergeschirr eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 18. September 1857.

Aus Auftrag:

323] **J. J. Leutwyler,** Notar.

Eine brave ordnungsliebende Magd, die kochen und gartnen kann, und in den übrigen häuslichen weiblichen Handarbeiten auch geübt ist, findet bei ganz gutem Lohn sogleich einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [345

331] Zu vermiethen:

Ein **Klavier** zu billigem Zins; in Nr. 111.

319] Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs oder Mitte November von Leuten ohne Kinder ein frohmüthiges Logis von etwa vier Zimmern, nebst Dependenzen, in der Stadt selbst oder deren nächsten Umgebung; wenn möglich mit Gärtchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

G. Rychner, Sattler in Aarau,

neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsacke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Bei demselben ist auch ein artiges, leichtes **Kinderkorbwägele** mit grüner Lederdecke vorräthig. [549

Wo eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [339

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. September.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Haggenmacher, Proprietär, von Limmatau.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Scherb, Regt. v. Herglisheim.
— Weiß, dto. v. Zug.
— Adler mit Gemahlin, Part. von Dietwyl.
— Kull, Part. v. Adliswyl.
— Bernet mit Gemahlin, Part. von St. Gallen.
— Ganz, Regt. v. Embrach.
— Vogler, Fuhrhalter, v. Frauenfeld.

Löwen.

Hr. Senquiller mit Gemahlin u. Dienerschaft, Rentier, v. Boulogne.
— Bekh, Ingenieur, v. Zürich.
— Westermann zu 3, Regt. v. Genf.
Hr. Bänziger, Regt. v. Einsiedeln.
— Buhler, dto. v. Winterthur.
— Reinhardt, dto. v. Winterthur.
— Friedrich, dto. v. Winterthur.
— Stemitzki, dto. v. Mainz.
— Alberti, dto. v. Rorschach.
— Haile, dto. v. Zürich.
— Stähelin mit Schwester, Regt. v. Weinfelden.
— Huber, Regt. v. Winterthur.
— Vollenweider, dto. v. Zürich.
— Bhambro, dto. v. Paris.
— Samy, dto. v. Hummingen.
— Diek, dto. v. Holstein.
— Sigwart, Gasfabrikant, v. Küßnacht.
— Follenweider, Regt. v. Landerschwyl.
4 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Suter, Fürsprech, v. Sins.
— Tschudi, Regt. v. Basel.
— Killgous, dto. v. La Sarraz.
— Baag, dto. v. Zürich.
— Borrer, dto. v. Solothurn.
— Dreifuß, dto. v. Wohlen.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Steffen, dto. v. Regenstorf.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Geiser, v. Langenthal.

Krone.

Hr. Tuor, Regt. v. Somvix.

Rößli.

Hr. Schweizer, Regt. v. Luzern.
— Bernheim, dto. v. Mülhausen.
— Isabe zu 5, Part. v. Murten.
— Bachmann, Part. v. Zürich.
— Fritz, dto. v. Frick.
— Hofer, dto. v. Strengelbach.
— Bläst zu 2, Maurer, v. Lichtenstein.
— Schieler, Büchsenschmied, v. Thun.
— Studer, Part. v. Pfaffnau.
— Graf, Beck, v. Wyler.

Schwert.

Hr. Sandregger, Schneider, von Altstetten.
— Hofmann, dto. v. Kulm.
— Wehl, dto. v. Welzheim.
— Razmüller, Part. v. Krechenthurn.

Wildmann.

Hr. Frener, Regt. v. Heilbronn.
— Wadtländer, Part. a. Würtemberg.
— Hauer, Regt. v. Karlsruhe.
— Robert mit Gemahlin, Regt. v. Stuttgart.

Der Lebensbaum.

(Fortsetzung.)

Bei aller tiefempfundenen Reue über den betretenen Irrweg war der junge Soldat jedoch nicht aus dem Holze geschnitten, das sich in nutzlosem Grämen verkohlt. Er wußte, daß Geschehenes nicht ungeschehen gemacht, wohl aber die Folgen manchen Mißgriffes mit klarem Auge und fester Hand aufgehalten werden können; und doch brauchte es lange, ehe er nach Hause schrieb. Dann that er es aber mit offener Reumüthigkeit und männlicher Entschiedenheit. Er sagte, daß angeborne Neigung zum Soldatenstande ihn mit zu dem unbedachten Schritte verleitet; daß er nun freilich Vieles anders gefunden, als er sich's vorgestellt; aber gleichwohl werde er seine Zeit auf dem selbstgewählten Posten ausharren und durch williges Ertragen seines Geschickes sich der väterlichen Verzeihung würdig zu machen suchen.

Die Nachricht von dem Tode des Vaters erschütterte jedoch tief die Standhaftigkeit des Soldaten, der sich schnell Liebe und Achtung seiner Umgebung erworben, und wie schonend ihm auch diese mitgetheilt worden, ging es wie ein gespensterhafter Schatten über sein Herz, daß er selbst die hauptsächlichste Schuld an diesem Tode trage. Unter dem schmerzlichen Seelenkampfe fing seine Gesundheit an zu leiden, und der Regimentsarzt, der dem jungen Manne herzlich zugethan war, sah bald ein, daß da nur eine gänzliche Veränderung der Verhältnisse Hülfe bringen könne. Seiner Verwendung gelang es denn auch, seinem befreundeten Patienten noch vor dem völligen Ablauf der Kapitulationsfrist den ehrenvollen Abschied zu erwirken.

Der junge Feldweibel trat die Heimkehr in's Vaterland mit ebenso banger Traurigkeit als tiefer Sehnsucht an. Es war abermals eine duftende Maiennacht, als er vor dem Vaterhause anlangte. Das ihm so wohl bekannte Gitterpförtchen, das durch den Garten führte, war nur angelehnt; aber Mitternacht nahe, und über dem Hause, wo seine Ankunft noch Niemand erwartete, lag es wie das stille Athmen tiefer Träume. Auf den Blüthenbüschen, aus denen ihm tausend schmerzlichsüße Erinnerungen entgegenwinkten, wiegte sich ein klarer Mondschein, der bald freundliche, bald phantastisch-schreckhafte Schatten-Gestalten auf die stillbeglänzten Gründe niederwarf. Er ging langsam durch die gewundenen Wege, die noch immer, wie ehemals, mit feinem Sande bestreut und zierlichem Buchsbaum eingefaßt waren. Alles war geblieben, als hätt' er's erst diesen Morgen verlassen; kein Strauch, kein Blumenbeet oder Rasenplätzchen fehlte, nur waren die Gebüsche hie und da höher und breiter geworden, und wo bei seinem Scheiden ein dünnes Stämmchen gestanden, bewegte sich im Nachthauche bereits eine volle Blüthenkrone. Es war ihm, als müßt' er jedes Blättchen grüßen, jeden Strauch ans Herz drücken und fragen: kennt ihr mich noch? — Ich bin es ja, der sich so oft an euch gefreut, so oft in euerem Schatten gesessen, gespielt und geträumt, der sich so oft nach euch gesehnt hat. Ach, es ist ja nur ein schwerer Traum, der zwischen einst und dieser Nacht liegt, und mit dem aufgehenden Morgen wird er verschwinden und Alles, Alles wieder gut und froh werden.

So ging er langsam, sinnend und träumend, nach „den Bäumen". Er sah die breite Blüthenkuppe schon von weitem über das niederigere Buschwerk emporschimmern und unwillkürlich schlug er einen raschern Schritt an, während das Herz mit schweren Schlägen an seine Brust pochte. Jetzt trat er aus dem buschumrahmten Gange heraus auf den freien Rasenplatz. Er sank mit einem lautlosen Gebete auf die Knie, während oben durch das zusammengehende Blätterdach ein stärkerer Lufthauch rauschte, wie ein banges Willkomm von unsichtbaren Lippen gesprochen. Von heiligem Schauer ergriffen, blickte der stille Beter aufwärts; da stand der Stamm des Vaters mit der breiten Ruhebank, ihm folgte der des Bruders und die Schwesterbäume; aber — das Auge durchlief die Reihe von Neuem, um mit verschwimmendem Lichte nach der Stelle zu starren, auf der sich kaum fußhoch ein mit dünnem Moose bewachsener Strunk erhob. Da hatte einst der eigene Lebensbaum gestanden.

Im ersten Morgendämmern fand ein alter Knecht des Hauses seinen jungen Herrn mit festgeschlossenen Augen auf der Stelle liegen; ob es mehr Schlaf oder Ohnmacht der tief erschütterten und erschöpften Lebenskraft gewesen, wußte mein Freund später selbst nicht zu sagen."

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Paris, 21. Sept. Der Hektoliter Korn steht auf 21 Fr. Kernen, auserlesene Waare, 28 Fr. 74 Ct. per 100 Kilos, erste Qualität 27 Fr. 91 Ct., dritte Qualität 25 Fr. 83 Ct. bis 26 Fr. 24 Ct.; Abschlag 42 Ct. Mehl, Mittelpreis per 100 Kilos, 37 Fr. 85 Ct.; Abschlag 18 Ct. Hafer 21 Fr. 66 Ct. höchster Preis, 18 Fr. 51 Ct. niedrigster Preis per 100 Kilos; Abschlag 67 Ct. In London dagegen schlug das Mehl trotz der vielen Zufuhren aus dem Ausland und der geringen Kauflust des Publikums um 1 bis 2 Shilling per Quarter auf. Unerachtet des Aufschlags von 2 Fr. war der Verkehr in Baumwolle in der letzten Woche in Havre sehr lebhaft, da man zu befürchten scheint, dieser Artikel werde noch höher steigen. Die ordinäre Louisiana kostet immer noch 126 Fr. per 50 Kilos. Man schätzt das Defizit an Baumwolle, die aus Indien bezogen wird, auf 60,000 Ballen, und in Nordamerika giebt es, wie es scheint, auch eine Mißernte der Baumwolle. In Seide sind die Geschäfte auf den Märkten im südlichen Frankreich immer noch null, obgleich die Preise herabgehen. Der Schwefel stieg in Folge des ansehnlichen Verbrauchs desselben als Mittel gegen die Traubenkrankheit um ein Bedeutendes und wird sich nach Berichten aus Messina auf seinem hohen Cours erhalten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Sept. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	29 Fr. 59 R.	Abschlag 8 R.
Romanshorn	27 Fr. 83 R.	Abschlag 69 R.

Rorschach, 24. Sept. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. 40., Mittelpreis Fr. 27. 55., niederster Fr. 25. —. Abschlag 66 R. — 2 Pfd. Mehl 38 R., 2 Pfd. Brod 34 R.

Wochen- und Saamenmarkt in Langenthal, den 22. Sept. Das schöne Wetter und die Feldarbeiten haben dem Besuch des heutigen Marktes geschadet. Bei schwachem Verkehr galten Erdäpfel Fr. 3. 40. bis 4 Fr. Der Kälbermarkt war gut besetzt und der Handel ging gut. Anken war zu wenig für die Nachfragen da; der Zentnerpreis wurde für letzten Dienstag auf 86 Fr. und für heute auf 90 Frcs. festgesetzt, in Ballen galt er 88—95 Cent. per Pfund. Obst war heute viel mehr da als letzten Dienstag und

schnell aufgekauft, Birnen galten 50 bis 60 Cent., und Aepfel 25—35 Ct. das Viertel. Frucht war viel feil, es wurde aber nur wenig gehandelt. Am Samenmarkt geht es noch immer stark, in schönen Sorten macht sich aber der Mangel an Vorräthen fühlbar, da noch immer neue Bestellungen anlangen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 23. Sept. Der schweizerische General-Konsul in Washington kündigt eine neue Sendung von Büchern an als Geschenk von Seite der nordamerikanischen Regierung.

Der Bundesrath hat die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, die Erneuerungswahlen des Nationalrathes verfassungsgemäß auf den letzten Sonntag Oktobers, also auf den 25. Oktober, anzuordnen.

Die fremden Offiziere, welche das Lager von Chalons besuchen wollen, erhalten daselbst keine offizielle Aufnahme, dagegen können sie das Lager besuchen und allen Manövern folgen.

Die „Berner Ztg." mahnt, die landwirthschaftliche Produktenausstellung reichlich zu bedenken. Es wäre erwünscht, wenn bis zum 27. dieß die trockenen, aufbewahrungsfähigern Gegenstände, von den Lokalkomites empfohlen, der Eisenbahn oder den andern Fuhr- und Postgelegenheiten übergeben würden. Vom 27. Septbr. bis 1. Oktbr. können und sollten die weichern, zartern Gegenstände, deren Aufbewahrung schwieriger ist, nachfolgen. Für deren zweckmäßige, selbst geschmackvolle Aufstellung sei gesorgt. Die gewesene Schießhütte ist in einen Tempel Flora's, Ceres', Pomona's ꝛc. umgewandelt.

Nordostbahn. Die Gesammtzeichnung des Vier-Millionen-Anleihens beträgt 9,118,000 Fr., so daß sich die Direktion genöthigt gesehen hat, alle Zeichnungen über 1000 Fr. auf 43 % zu reduzieren.

Aargau. Das eidgenössische Militärdepartement zeigt an, daß es von nun an den kantonalen Militärdirektionen am Ende jeden Monats einen Ausweis über die im selben Monat den Kantonskriegskommissären zugeschickten Gelder und Anweisungen übermitteln werde. Diese Maßregel soll eine gewisse Kontrole über die Kriegskommissäre ermöglichen.

— Aarau. Wegen Uebervölkerung hiesiger Bezirksschule liege im Plan, eine Realschule mit zwei Hauptlehrern zu errichten.

— Oberentfelden. (Eingesandt.) Das Sektirerwesen scheint sich auch hier ansiedeln zu wollen. Eine gewisse, auf einer entlegenen Seite des Dorfes wohnende Wittwe besucht bereits alle Sonntage mit ihren bei ihr sich befindlichen erwachsenen Kindern das Stündli, welches, wie man sagt, bald in finstern Winkeln zu Schafisheim, bald in der Mitte eines daselbst nahe gelegenen Waldes abgehalten wird, und kehrt erst am späten Abend im Begleite einiger Genossen ihres Glaubens, die dann bei ihr ein Nachtquartier finden, nach Hause.

Sodann soll sich hier die einzige Tochter eines betagten Ehepaars, die sich erst jüngsthin verehelicht hatte, dem Wunsche ihres „heiligen Vaters" gemäß, von einem reisenden Priester zum zweiten Male taufen lassen haben.

Bern. Das Aufstellen der gußeisernen Pfeiler an den beiden Endpunkten der neuen Kettenbrücke in den Altenberg, sowie die Legung und Aneinanderreihung der dieselben verbindenden Eisenschienen, an welche die Brücke zu hängen kommt, sind nun vollendet und mit einiger Zuversicht sieht man der endlichen Vollendung des interessanten Werks nun doch im Laufe (oder Ende?) des nächsten Monats entgegen.

Glarus. Im Etablissement der HH. Becker und Milt ist das Baumwollenmagazin verbrannt in einem Assekuranzwerth von 40,000 Fr. Für circa 20,000 Fr. konnte gerettet werden.

Graubünden. Das bündnerische Turn- und Nationalfest ist auf Sonntag den 4. Oktober in Chur angesetzt.

— In Ilanz sind sie um die Bettagsfeier gekommen, und doch waren vier Pfarrer auf dem Platze! Es war Kompetenzstreit, wer predigen sollte, und da man sich nicht einigen konnte, predigte Keiner.

Wallis. Die Weinlese ist seit vierzehn Tagen bei dem herrlichsten Wetter im Gange. Die Qualität des neuen Weins ist ausgezeichnet, dagegen klagt man hier über geringe Quantität, namentlich werde man fast gar keinen Rothen erhalten.

Waadt. Der Staatsrath hat die eidg. Kommissarien mit zwei Ehrenschildwachen ausgezeichnet. Die Herren logiren im Falken und haben bereits bei dem Präsidenten des Staatsraths eine Audienz gehabt.

Ausland.

Italien. Am 10. d. wurde die Gemeinde Arnaz im Aostathal durch eine Ueberschwemmung hart heimgesucht. Ein kleiner Bergstrom, welcher dieselbe durchfließt, schwoll durch einen in den Hochalpen gefallenen Wolkenbruch plötzlich so an, daß derselbe 10—12 Häuser mit sich fortnahm. Die armen Bewohner derselben hatten nicht mehr Zeit, sich zu retten, und die Zahl der verschwundenen Personen beläuft sich auf 30, von denen man die Leichname von 22 bereits aufgefunden hat. Außer diesen hat man 7 Personen theils schwer, theils leichtverwundet aus den Ruinen hervorgezogen. König Viktor Emanuel übersandte sofort aus seiner Privatkasse 2000 Fr. an die Unglücklichsten der Gemeinde. Das Ministerium des Innern warf von dem betreffenden Budget 1500 Fr. für dieselben aus, und der Provinzrath 1000 Fr., so daß man hoffen kann, daß für die ersten und nothwendigsten Bedürfnisse gesorgt ist.

England. Der Aufstand des indischen Landvolks nimmt in einer Reihe von Bezirken große Dimensionen an.

Deutschland. Die in Bonn tagenden deutschen Naturforscher und Aerzte haben als Ort ihrer nächstjährigen Versammlung Karlsruhe gewählt.

— Die Verwaltung der würtembergischen Eisenbahnen läßt so eben Versuche mit gepreßtem Torf anstellen.

— Die beiden Kaiser treffen Freitag den 25. Sept. in Stuttgart ein.

Samstag. Nr. 229. 26. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 0,6‴	26″11,1‴	+ 11	+ 19	+ 12	Regen	—	—	NO	NO	Wolken	Wolken	0, 5″	0, 0″	– 2″

Bemerkung: Der Pegelstand vom 24. dieß ist richtig geschrieben folgender: – 2″ + 0, 5 0,7.

Predigten.

Sonntag den 27. September 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal des „Täglichen Anzeigers" kann für Aarau mit 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz mit 2 Fr. 50. abonnirt und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers".

Privat-Anzeigen.



Jos. Bürgi, Hutfabrikant,
in Aarau,



erlaubt sich dem ehrnd. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er sein

Hutlager & Hutfabrikation

in das käuflich erworbene Haus **an der vordern Vorstadt Nr. 654.** verlegt hat. Er hält stets eine schöne Auswahl selbst verfertigter, solider, so wie auch ein wohlassortirtes Lager dem Luxus entsprechender, französischer und **Pariser Filz- und Castorhüte** in allen Farben und beliebigen Formen von 3 Fr. bis 15 Fr., so wie auch **Seidenhüte** nach neuester Mode von 5 Fr. bis 14 Fr.; ferner eine schöne Auswahl **Tuch- und Negligé-Kappen;** aller Arten **Filzschuhe und Stiefel.** Verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten und übernimmt alle Reparaturen; ändert Hüte in beliebige Farben und Formen um.

Nicht zu übersehen!

Im alten Laden an der Rathhausgasse Nr. 3. **Ausverkauf** einer noch großen Partie **Hüte und Kappen unter dem Fabrikpreis** zu fixen Preisen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich geneigtem Zuspruch. [358

Zum Kauf angetragen:

Das kürzlich gänzlich renovirte und vergrößerte Haus, Nr. 678. auf dem Rain, nebst dem hinter demselben befindlichen Garten, vom besten Pflanzland circa ½ Jucharten haltend, mit vielen jüngern und einigen ältern Obstbäumen ꝛc. bepflanzt.

Das Haus enthält: einen trockenen Keller mit Abtheilungen, dann zu ebener Erde ein großes Gewölbe mit soviel wie neuem Bäckerofen und anstoßender, großen Remise; ferner 10 Zimmer, wovon 7 heizbar, nebst 4 Küchen, ein Dienstenlokal und Plunderkammer, ein neues Scheuerlein mit Flecklingen belegt, nebst breiten Lauben, besetztem Hofraum und einen s. v. Schweinstall.

Diese Realitäten, mit vorzüglicher Aussicht in weite Fernen, werden, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers und seiner Gattin, so wie zu gänzlicher Vereinigung ihrer Angelegenheiten, zum Verkauf angeboten.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, diese zu vielen Begangenschaften sehr dienlichen und durchweg heitern Lokalitäten an Ort und Stelle selbst zu besichtigen und die weitern Bedinge bei dem Eigenthümer, zwei Treppen hoch, selbst zu vernehmen. [359

Die Schützengesellschaft **Aarau** hat ihren dießjährigen

Aus  **schießen**

im Betrage von Fr. 1000.

auf **Sonntag, Montag** und **Dienstag** den **27., 28.** und **29. Herbstmonat** nächstkommend festgesetzt.

Das Schießen beginnt am Sonntag Mittags 12 Uhr, die zwei folgenden Tage Vormittags 8 Uhr und dauert so lange es die Tageshelle gestattet.

Schützen und Schützenfreunde werden zu zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen.

Aarau, den 23. September 1857.

347] **Der Vorstand.**

Schweizerische Westbahn-Obligationen.

Unsern verehrlichten Subskribenten auf das letzte Anleihen der schweizerischen Westbahn-Gesellschaft bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß die voll einbezahlten Obligationen von heute an, gegen Rückgabe der Interimsscheine, auf unserm Bureau in Empfang genommen werden können.

Weitere Volleinzahlungen können fortwährend geleistet und die Obligationen sofort dagegen bezogen werden.

Aarau, den 19. September 1857.

Aargauische Bank.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 27. September 1857,

im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

355] **M. Schmuziger.**

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung bei der obern Mühle verlassen und nun in **Nr. 586. an der vordern Vorstadt** wohnt; dankt zugleich für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin bestens.

352] **J. Jk. Buser,** Buchbinder.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

	Fr. Cts.
Totalbetrag des Baar-Vermögens laut Anzeige vom 25. Juli	4044. 81.
Den 15. Sept. von Hrn. S. erhalten	40. —.
Laut Auszug aus dem unterm 4. Juli 1857 homologirten Testamente des Hrn. J. J. Hürner, Negotiant von hier erhält die Anstalt ein Legat von	1000. —.
Total-Vermögen	5084. 81.

Aarau, den 26. Sept. 1857.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Tanz-Musik

Sonntag, den 27. September 1857,

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

354] **Ryniker,** Badwirth.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges

Lager in Wollengarnen,

als: **Hamburger-Strickwolle und Landwolle,** beide in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; feine **Hamburger** in schönen Farben für Kinderstrümpfe; **Terneau-, Castor- & Hamburger-Brodirwolle** in vollständigem Farbenassortiment; angefangene und fertige **Broderien, Dessins, Canevas, Näh-, Cordonet- & Stickseide, Perlen** in allen Farben und Größen, nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikeln.

H. Beer-Schmid,

322] an der Milchgasse.

320] Zum Verkauf angetragen:

Ein sehr gut erhaltenes **Weinfaß** von 22 Saum; in Nr. 220.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. September.

Löwen.

Hr. Neukomm, Rentier, v. Bern.
— Hünerwadel, dto. v. Bern.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Hunziker, Negt. v. Olten.
— Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Bertschi, Negt. v. Basel.
— Kölnig, dto. v. Basel.
— Gendre, Fürsprech, v. Freiburg.
— Remund, Müller, v. Egerkingen.
— Schedelbauer, Stud. v. Kempten.
— Girot, Negt. v. Bern
— Vogel, Mechaniker, v. Lausanne.
4 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Gerber, Negt. v. Bern.
— Huber, dto. v. Stuttgart.
— Weiß mit Familie, Part. von Zürich.
— Kohler, Negt. a. Böhmen.
— Purry, Rentier, v. Paris.
— Bezençon, Negt. von Chaux-de-fonds.
— Reihner, Fabrikant, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Wehrle, dto. v. Rheinfelden.
— Zuber, Part. v. Mülhausen.
— Ezinger, Negt. v. Pfäffikon.
— Keller mit Gemahlin, Part. von Walzenhausen.

Storchen.

Hr. Lyottier, Negt. v. Bordeaux.
— Killgous, dto. v. La Sarraz.
— Baag, dto. v. Zürich.
— Schurch, dto. v. Sempach.
— Flori, dto. v. Schaffhausen.
— Pfisterer, dto. v. Klingnau.
— Nordmann zu 3, Negt. v. Hegenheim.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Tanner, v. Langenthal.
— Landert, v. Rorbas.

Kettenbrücke.

Hr. Kaufmann, Lehrer, v. Bern.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.

Rößli.

Hr. Allemann, Negt. v. Solothurn.
— Schlager, Part. v. Hauenstein.
— Holzhauer, dto. v. Winterthur.
— Meier, dto. v. Obfelden.
— Belli, Musiker, v. Musantti.
Fr. Walser, v. Wiesen.
— Aregger, v. Wiesen.
Hr. Hochuli, Negt. v. Baden.
— Schneider zu 2, Negt. v. Schaffhausen.
— Hofer, Part. v. Strengelbach.

Schwert.

Hr. Sandregger, Schneider, von Altstetten.
— Hofmann, dto. v. Krecherthum.
— Kellenberg, Metzger, v. Heiligen.

Der Lebensbaum.

(Fortsetzung.)

Der Erzähler schwieg eine Weile in schmerzliches Sinnen verloren, ohne daß ihn einer der Zuhörer zu stören wagte. Endlich begann er wieder mit ruhigerer Stimme:

„Diese Scene steht so lebendig vor mir, als ob ich sie selbst erlebt hätte. Mein armer Freund hat mir die Eindrücke und Empfindungen dieser Nacht der Heimkehr so oft geschildert, daß sie unvermerkt mein Eigenthum geworden, freilich ohne jemals die letzte verhängnißvolle Folge derselben zu ahnen. Jetzt liegt mir darin nur ein neuer Beweis, wie eng bei feinorganisirten und sinnigen Naturen sich Ring an Ring der Erlebnisse zusammenschließt und wie das Menschenleben in Wahrheit einem Baume gleicht, der, aus der Wurzel emporsteigend, jedes Jahr seine Kreise höher ansetzt, für Blüthe und Frucht aber seine nothwendigen Bedingen wieder in der Lage und Bildung der Wurzel suchen muß.

Die mit sehnsuchtsvoller Eile ununterbrochen ausgeführte Heim-Reise und die gewaltsamen Eindrücke, die dieser gefolgt, hatten die angegriffene Gesundheit meines Freundes auf's Tiefste erschüttert. Nach den ersten mütterlichen Umarmungen mußte er an jenem Morgen zu Bette gebracht werden und der Arzt empfahl auf's Ernsteste Ruhe und Vermeiden jeder Aufregung. Aber schon in den ersten Augenblicken des Alleinseins verlangte der Heimgekehrte von dem Bruder zu wissen, wie und warum der verhängnißvolle Lebensbaum gefällt worden. Verweigert konnte die so entschieden geforderte Auskunft nicht werden. Als der Bruder am Schlusse seiner schonenden Mittheilung beifügte, wie den Vater die rasche That noch in seinen letzten Lebensaugenblicken beunruhigt, fuhr der Andere mit einer schnellen, schmerzlichen Handbewegung nach dem Herzen. Auf die erschrockene Frage, was er habe, gab er zur Antwort: „Ach, es ist nichts, es war mir nur, als ob da drinnen etwas zerissen oder zersprungen sei. Es ist schon wieder vorbei, und nun will ich ein wenig schlafen, nicht wahr, mein Guter."

Der geschmeidigen und jeden Verlust rasch ergänzenden Jugendkraft darf Vieles zugemuthet werden und so erholte sich dann unter der ärztlichen Pflege mein Freund körperlich und, wie es schien, auch gemüthlich wieder auffallend rasch. Freilich kamen äußerlich sehr günstige Verhältniße dazu, die diese Genesung befördern mußten. Man fand bald daß der junge Mann seine Zeit nichts weniger als in einem unthätigen Kamaschenleben vergeudet, daß er sie vielmehr gewissenhaft zu weitgehenden und gründlichen militärischen Studien verwendet, und nun neben einem gesetzten, frühgereiften Charakter einen Schatz tüchtiger Kenntnisse nach der Heimath zurückgebracht habe. Daher eröffnete sich ihm sofort eine ehrenvolle Thätigkeit, durch die er, wie ihr Alle wißt, in wenigen Jahren zu allgemeiner und wohlverdienter Anerkennung gelangte.

Während dieser Zeit lebte ich in ununterbrochenem Umgange mit ihm, und da konnte es mir denn freilich nicht entgehen, daß der Stern seines äußeren Glückes die Tiefen seiner Seele nicht zu erhellen vermochte. Sein Benehmen, wie sein ganzes Wesen war ernst, aber von einer eigenthümlichen Liebenswürdigkeit, die Aller Herzen gewann, durchleuchtet; auffallender Weise wurde er gerade dann stiller, in sich gekehrter und fast menschenscheu, wenn Andere sich mit dem aufwachenden Frühling ihres Daseins besonders zu freuen pflegten; wenn Maienlüfte und Blüthen in's Freie lockten, dann suchte er gewiß mit einer Art banger Scheu die Einsamkeit eines abgeschlossenen Hofzimmers auf. Die Ursache dieser krankhaften Erscheinungen war mir auch nicht verborgen geblieben; aber jeder Versuch, dieselbe zu heben, wurde mit einem milden, entschiedenen Ernste zur Ruhe verwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 25. September 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 324	Doplz. 43	Doplz. 62	Doplz. 10	Doplz. 3	Doplz. 14
Neue Zufuhr	1249	95	53	—	3	36
Verkauf	1312	107	19	1	3	43
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	27 16	19 2	23 39	20 —	18 —	22 54
Aufschlag	— 51	— —	2 29	6 —	— —	— 66
Abschlag	— —	1 46	— —	— —	— —	— —

Basel, 25. Sept. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 80. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 94 Doppelzentner; dazu angekommen 306 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 77 Doppelzentner; blieben stehen 323 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 11 Rp.

Havre, 26. Sept. Baumwolle. Wochenumsatz 3000 Ball. Très bas 114 Fr.; bas 122 Fr.; très ord. 125 Fr. Markt still, Preise weichend.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gewaschen Fr. 82. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 800 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 73½. per 50 Kil.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle. Middling 9⅛ Den.

London, 22. Sept. Auf dem heutigen Getreidemarkt dahier fiel neuer englischer Weizen um 3—5 Shill. unter die Preise des letzten Montags. Vom Lande und von den französischen Märkten wie auch aus New-York wird Fallen der Preise gemeldet.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Ausstellung in Bern. Die in Gold, Silber und Bronce gefertigten Medaillen sind sehr geschmackvoll. Der Avers zeigt in der Mitte die Helvetia mit dem eidg. Schild, zu ihrer Rechten ein Gewerbsmann mit dem Hammer, zur Linken einen Sennen mit dem Vordertheil eines Rindes. Zu Füßen liegen die Symbole der Industrie, der Landwirthschaft und der Kunst. Ueber der Gruppe liest man die Worte: Cive bene merito patria. (Dem würdig erfundenen Bürger das Vaterland.) Der Revers zeigt einen Eichenkranz, in welchem der Name des Gewinners der Medaille gravirt werden wird, und führt die Umschrift: Certamen artium in Helvetia institutum Bernæ MDCCCLVII. (Wettstreit der schweizerischen Künste in Bern 1857.) Die Zeichnung der Medaille ist von Hrn. Kunstmaler Walch in Bern, die Prägung von Bovy in Genf gefertigt.

Aargau. In Baden findet den 6. Okt. die Einweihung des neuen Schulhauses statt, wobei Jugendfest und Festmahl der Behörden.

— Zufolge Weisung des Bischofs will das kathol. Pfarramt Baden keine gemischten Ehen mehr verkünden, dagegen ist bei der Regierung Beschwerde eingelangt und man ist auf den Entscheid gespannt.

— Klagen der Eisenbahn-Reisenden über Plackereien an der Grenze von badischen Zollbeamten.

Bern. (Corresp. vom 24. Sept.) Ueber die Nationalrathswahlen spricht man noch nicht viel. Im Jura portirt man dem Vernehmen nach die bisherigen freisinnigen Repräsentanten. Im Mittellande, wo 1854 vier Conservative gewählt wurden, scheint man Hrn. Fueter seiner Kränklichkeit wegen (ei wie zart!) durch einen andern ersetzen zu wollen. Wer dieser Andere ist, weiß man noch nicht. Im Oberland und Emmenthal scheinen auch Einzelne in Ungnade gekommen zu sein.

— Die Berner trinken gutes Bier zu 10 Cts. den Schoppen.

Schwyz. Die Schwyzer-Ztg. erzählt vom Aelplerfest: Bei lachendem Himmel, lebhafter Theilnahme einer sehr großen Zuschauermasse und bester Ordnung folgten die Spiele. Hier eine Schaar, leicht geschürzt, in behendem Lauf zum gemeinsamen Ziele, da, nach einander, zum kühnen Sprunge (18½ Fuß war der weiteste); zum Steinstoßen, eine halbe Legion, der 30pfündige Stein wurde 18 Fuß, der 60pfündige 14½ Fuß, der 100pfündige 11 Fuß weit ab der rechten Handballe geworfen; dazwischen von Jung und Alt lustige Weisen des Alphorns und des Jodelns (das Auftreten dreier Schwestern zu einem Jodel-Terzett mit lautem Zuruf begrüßt); große Heiterkeit bei den drolligen Figuren und Sprüngen der Anti-Crinolinen, der edeln Sackgumper; auch der Kletterbaum, diesmal noch zäher als die Anti-Oronisten, fand einen, aber auch nur einen einzigen Besteiger. Zuletzt Schwingen, die Morschacher, wo eine gute Luft wehen muß, sandten die kräftigsten. Gegen sechs Uhr Vertheilung der Preise, Rückzug, worauf der dritte Akt, der Sennentanz, munter und gewaltig begann.

Graubünden. An die Ausstellung nach Bern wandern 40 Stück Vieh aus Bünden. Landwirthschaftliche Produkte gehen auch ordentlich ein, selbst das Oberengadin betheiligt sich dabei mit Kartoffeln, Reben, Rüben, Kabis ꝛc.

Waadt. Lausanne, 25. Sept. Der Große Rath genehmigte die staatsräthlichen Anträge. Die Diskussion war kurz; 131 gegen 41 Stimmen. Der Großrathsbeschluß hat den Beisatz, daß der Staatsrath der eidgenössischem Exekution keinen materiellen Widerstand entgegensetzen solle.

In Genf werden Subskriptionen gesammelt für das Denkmal, das Eugen Sue auf seinem Grabe in Annecy errichtet werden soll.

Ausland.

Italien. Ein italienischer Patriot — Manin der Venetianer, ist auf fremder Erde, in der Verbannung in Paris gestorben. Unter den Führern der Erhebung seines Volkes im Jahre 1848 hat er sich als einer der Tüchtigsten bewiesen. Als Venedig, das letzte Bollwerk der Freiheit, mehr dem Verhängniß als den Waffen Oesterreichs sich beugen mußte, nahm Manin mit sich in's Exil die hohe Achtung der Zeitgenossen, denen mit dem Rechte Italiens auf nationale Unabhängigkeit die Kämpfe theuer sind, die für sie ihre Opfer bringen. Mit dem Zoll der Anerkennung eines hochherzigen, wenn auch mißglückten Strebens legt daher auch der freisinnige Schweizer ein Lorbeerblatt auf das Grab Manins, des italienischen Patrioten.

— In Turin ist eine aus Frauenzimmer bestehende Diebsbande entdeckt worden, die bereits eine Unzahl mehr oder minder bedeutender Diebstähle verübt hat.

Deutschland. Mit dem Kaiserbesuch fallen in Stuttgart noch andere Festivitäten zusammen, als die deutsche Künstlerversammlung, das Volksfest, die Versammlung würtembergischer Wein- und Obst-Produzenten, der evangelische Kirchentag und der Kongreß für innere Mission.

— Ueber Bremen sind vom 1. Jan. bis 1. Sept. d. Jhr. nach Amerika 33,000 Personen ausgewandert, um 50 Procent mehr als in der gleichen Periode von 1855 und 1856. Also wieder starke Zunahme!

Oesterreich. Von einer Ermordung Danilo's von Montenegro wußte man in Wien den 19. noch nichts.

In **England** ist mit der letzten indischen Post auch eine Petition der in Calcutta wohnenden Engländer an das brittische Parlament, datirt vom 3. August, angekommen. Sie verlangt, daß die Regierung Indiens durch die ostindische Compagnie einer direkten Regierung der Königin mit Beistand eines gesetzgebenden Rathes Platz mache. Die Petition schreibt das jetzige Unglück zum größten Theil der Sorglosigkeit der Compagnie zu.

— Die Details, welche in Betreff der Ereignisse in Indien nach und nach mehr mitgetheilt werden, sind durchaus nicht der Natur, um auf eine baldige Besserung der Lage der Engländer hoffen zu können. Der Rückzug Havelock's, an dem jetzt kaum mehr zu zweifeln ist, muß als ein wahres Unglück betrachtet werden. Eine traurige und blutige Nekrologie bildet die Liste der getödteten Offiziere; sie reicht hin, um den Schrecken und die Verzweiflung begreifen zu können, mit der die indische Revolution ganz England erfüllt. Es handelt sich hier nicht nur um die nationale Eigenliebe und die materiellen Interessen, sondern auch um den Verlust theurer Familien-Glieder. Die Wunden, die sie England geschlagen, werden noch lange, lange bluten.

Frankreich. Das Lager von Chalons soll von den Garden bis zum 15. Okt., dann aber, und zwar über den Winter, nur von einigen Abtheilungen okkupirt bleiben. Die Permanenz des Lagers und wahrscheinlich auch dessen Befestigung seien beschlossene Sache.

— Der Schwindelanstalt Credit Mobilier droht der Gelds'ag, — wenigstens sind die früher auf 2500 Fr. heraufgeschwindelten Aktien desselben nun auf 750 Fr. gefallen. Wenn solche Verluste schon Manchen ruiniren, so sind sie doch im Ganzen heilsam und bekräftigen die Lehre, daß nicht Alles Gold sei was glänze. Viele werden dann wieder lieber ihr Geld der Landwirthschaft oder der Industrie um mäßige Zinse anleihen, als es in solche Schwindel-Institute zu stecken.

Schweden. Der Kronprinz ist als Interims-Regent anerkannt.

Rußland. In Kiew ist eine neue lutherische Kirche eingeweiht worden.

Montag. Nr. 230. 28. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
26	26″10,9‴	27″ 0,4‴	† 10	† 20	† 13	—	—	—	W	NW	Wolken	hell	– 4″	– 4″	– 4″
27	27″ 1,1‴	27″ 0,1‴	† 10	† 21	† 13	—	—	—	W	W	Nebel	hell	– 4″	0′ 5″	0′ 9″

Sonntag den 27. September 1857.

Eheverkündigung.

Franz Wanger von Aarau, Pfarrer in Baden, mit Emilie Leuthold von Horgen.

Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal des „Täglichen Anzeigers" kann für Aarau mit 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz mit 2 Fr. 50. abonnirt und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers".

Privat-Anzeigen.

360] Zu verkaufen:

Verschiedene Sorten gute **Aepfel** zur Auswahl à 30 Cts. per Viertel bei

A. Bally in Schönenwerdt.

361] Zu verkaufen:

Drei Vierling **Reben** in schönster Lage auf der Sugen, aarg. Unter-Erlinsbach, nebst dabei liegender Vorfallgrube. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

362] Liegen geblieben:

Ein **Radschuh** in der Bierbrauerei Siebenmann. Gegen Inserationsgebühr daselbst abzuholen.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Gesucht:

Kost und **Logis** für einen Herrn. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes. [364

Zu verkaufen:

Bei Billo-Bär schönes, schweres, weißes **Samenkorn.** [353

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. ein Dörrofen. [346

Den 22. dieß ist ein grauer **Shawl** entweder mit der Post von Zürich nach Aarau oder von der Post bis zur Eisenbahn verloren gegangen. Der redliche Finder ist ersucht, denselben bei Unterzeichnetem gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

Aarau, den 24. September 1857.

350] Dl. Schmuziger-Fisch.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als **Schneiderin.** **Rosina Renold,**

351] an der Pelzgasse.

Zum Kauf angetragen:

Ein so viel als neues **Ruhbett.** — Am gleichen Ort kann eine in den Hausgeschäften bewanderte Magd sofort eintreten. [348

Zum Vermiethen:

In Nr. 196. ein Keller mit circa 100 Saum Faß. [338

Eine brave ordnungsliebende Magd, die kochen und gartnen kann, und in den übrigen häuslichen weiblichen Handarbeiten auch geübt ist, findet bei ganz gutem Lohn sogleich einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [345

Wo eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [339

Lisette Rothpletz,
im Hösli bei der alten Schaal,
empfiehlt eine schöne Auswahl **Flaum, Federn und Bett-Barchent.** Unter Zusicherung beßter Bedienung bittet sie um geneigten Zuspruch. [357

Gesucht:

Bei gutem Lohn, einen treue, fleißige Magd, die kochen und sogleich eintreten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [343

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Jos. Bürgi, Hutfabrikant,
in Aarau,

erlaubt sich dem ehrnd. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er sein

Hutlager & Hutfabrikation

in das käuflich erworbene Haus **an der vordern Vorstadt Nr. 654.** verlegt hat. Er hält stets eine schöne Auswahl selbst verfertigter, solider, so wie auch ein wohlassortirtes Lager dem Luxus entsprechender, französischer und **Pariser Filz- und Castorhüte** in allen Farben und beliebigen Formen von 3 Fr. bis 15 Fr., so wie auch **Seidenhüte** nach neuester Mode von 5 Fr. bis 14 Fr.; ferner eine schöne Auswahl **Tuch- und Negligé-Kappen;** aller Arten **Filzschuhe und Stiefel.** Verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten und übernimmt alle Reparaturen; ändert Hüte in beliebige Farben und Formen um.

Nicht zu übersehen!

Im alten Laden an der Rathhausgasse Nr. 3. **Ausverkauf** einer noch großen Partie **Hüte und Kappen unter dem Fabrikpreis** zu fixen Preisen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich geneigtem Zuspruch. [358

Zum Kauf angetragen:

Das kürzlich gänzlich renovirte und vergrößerte Haus, Nr. 678. auf dem Rain, nebst dem hinter demselben befindlichen Garten, vom besten Pflanzland circa ½ Jucharten haltend, mit vielen jüngern und einigen ältern Obstbäumen ꝛc. bepflanzt.

Das Haus enthält: einen trockenen Keller mit Abtheilungen, dann zu ebener Erde ein großes Gewölbe mit soviel wie neuem Bäckerofen und anstoßender, großen Remise; ferner 10 Zimmer, wovon 7 heizbar, nebst 4 Küchen, ein Dienstenlokal und Plunderkammer, ein neues Scheuerlein mit Flecklingen belegt, nebst breiten Lauben, besetztem Hofraum und einen s. v. Schweinstall.

Diese Realitäten, mit vorzüglicher Aussicht in weite Fernen, werden, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers und seiner Gattin, so wie zu gänzlicher Vereinigung ihrer Angelegenheiten, zum Verkauf angeboten.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, diese zu vielen Begangenschaften sehr dienlichen und durchweg heitern Lokalitäten an Ort und Stelle selbst zu besichtigen und die weitern Bedinge bei dem Eigenthümer, zwei Treppen hoch, selbst zu vernehmen. [359

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung bei der obern Mühle verlassen und nun in **Nr. 586. an der vordern Vorstadt** wohnt; dankt zugleich für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin bestens.

352] **J. J. Buser,** Buchbinder.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Montag den 28. dieß, Abends von 7 Uhr an, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau, Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten über den dem Hrn. J. G. Hunziker-Reist von hier gehörenden **Rohrerschachen-Hof,** bestehend:

1. In einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheune unter Ziegeldach.
2. In einer bei obigem Hause befindlichen Scheune, mit Ziegeln gedeckt.
3. In ungefähr 43 Jucharten bei und um obige Gebäulichkeiten und an einander liegenden Garten-, Baumgarten- und Ackerland; und
4. In zirka 5 Jucharten Holzland.

Die Ertragfähigkeit des Landes hat sich ganz besonders auch dieses Jahr wieder bewährt, und die nahe Lage von Aarau bietet dem Besteher die günstige Gelegenheit dar, seine Produkte jeweilen vortheilhaft absetzen zu können.

Dem Verkauf wird der Vorzug gegeben, da der Eigenthümer des Hofes sich in's engere Privatleben zurückziehen will und dessen noch lebende zwei Söhne abwesend sind und sich nicht der Landwirthschaft gewiedmet haben.

Die Bedinge werden äußerst günstig gestellt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, den 9. September 1857

Rothpletz-Marti,

279] Vormund des Hrn. J. G. Hunziker-Reift.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges

Lager in Wollengarnen,

als: **Hamburger-Strickwolle und Landwolle,** beide in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; feine **Hamburger** in schönen Farben für Kinderstrümpfe; Terneau-, Castor- & **Hamburger-Brodirwolle** in vollständigem Farbenassortiment; angefangene und fertige **Broderien, Dessins, Canevas, Näh-, Cordonet- & Stickseide, Perlen** in allen Farben und Größen, nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikeln.

H. Heer-Schmid,
322] an der Milchgasse.

Kürzlich von meiner Reise von Paris zurückgekehrt, erlaube mir, einem ehrend. Publikum anzuzeigen, daß durch billige Einkäufe von **Winterstoffen für Herren- u. Damenkleider** mein Lager bestens assortirt habe; ferner eine große und schöne Auswahl von

Frauenzimmer-Palma's

in verschiedenen Farben und Qualitäten nach neuester Mode; sowie **Shwals, Bett-, Glätt- u. Pferdedecken** und **Bodenteppich** in allen Qualitäten besitze.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hermann Guggenheim,
Nr. 227. zwischen den Thoren
334] in Aarau.

320] Zum Verkauf angetragen:

Ein sehr gut erhaltenes **Weinfaß** von 22 Saum; in Nr. 220.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 26. September 1857.)

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fahrländer, Karl Emanuel, gewesener Dr. jur. und Fürsprech, von Oeschgen; unlängst in Aarau verstorben. Eingabe bis 7. November der Gemeindeschreiberei Aarau.

Baden. Seiler, Johann Florian sel., alt Ammann, von Wohlenschwyl. Eingabe bis 27. Oktober der Gemeindeschreiberei Wohlenschwyl.

Kulm. Stauber, Melchior, Schweinis, Zimmermann, von Zezwyl; Erblasser. Eingabe bis 7. Novbr. der Gerichtskanzlei Kulm.

Zofingen. Schenk, Johannes, Taglöhner, von Uerkheim; in Zofingen wohnhaft gewesen und daselbst kürzlich verstorben. Eingabe bis 31. Oktober der Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Baden. Schmid, Brüder: Fidel und Xaver, Fidelis, von Oberehrendingen; vermögenslos. Eingabe 27. Oktober.

Bremgarten. Seiler, geb. Schmid, Sekunda, Ehefrau des vergeldstagten Johann Ulrich Seiler, Seifensieders, von Tägerig; Frei, Jakob Leonz, Maler, von Wohlen, vermögenslos. Eingabe 19. Oktober.

Lenzburg. Urech, Rudolf, von Niederhallwyl, bisheriger Bezirksgerichtsweibel in Lenzburg. Eingabe 7. November. — Lüscher, Jakob sel., Zettler, von Dürrenäsch, in Niederlenz angesessen gewesen; Kull, Jakob, Samelis, Wagner, v. Niederlenz, vermögenslos; Kleiner, Hans Ulrich, Hüpels, von Egliswyl, beinahe vermögenslos. Eingabe 31. Oktober.

Zurzach. Frei, Joseph, Warmen, von Klingnau, vermögenslos; Meier, Johann, Müllerknecht, von Fisibach, gegenwättig in Döttingen, vermögenslos; Bernheim, Elias, von Oberendingen. Eingabe 29. Oktober.

Rehavilitationen.

Laufenburg. Weber, Frz. Joseph, Küfer, von Sulz.

Handelsnachrichten.

München, 26. Sept. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 09 kr., Abschlag 01 kr.; ganzer Stand 3074 Sch., Verkauf 2607 Sch. Roggen 13 fl. 15 kr., Abschlag 12 kr.; ganzer Stand 1465 Sch., Verkauf 997 Sch.

Lindau, 26. Sept. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 38 kr., Auffschlag 32 kr.; ganzer Stand 471 Sch., Verkauf 48 Sch. Kernen 19 fl. 49 kr., Abschlag 03 kr.; ganzer Stand 1777 Sch., Verkauf 1197 Scheffel.

Mehl & Brodtaxe v. 26. Septbr. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	41 Rp.
„	Hausbrod	36 „
„	halbweißes Brod	33 „
„	Schwarzbrod	30 „

Schweizer-Anken per Pfd. 103—105 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Landwirthschaftliche Ausstellung. Das Wettpflügen mit den ausgestellten Pflügen ist auf den 7. Okt. angesetzt. Also merke sich's das Publikum noch einmal: Eröffnung der Ausstellung am 1., Festzug am 2., Schwinget am 5., Pflugproben am 7., Preisvertheilung am 8., Viehmarkt nebst allfälligen weiteren Pflugproben am 9., Schluß der Ausstellung am 10. Oktober.

Das Programm des Festzuges vom 2. Okt. ist folgendermaßen festgestellt. Am bezeichneten Tage Nachmittags 1 Uhr setzt sich derselbe vom Aarberger Thor weg in Marsch, bewegt sich von da über das äußere Bollwerk durch die Spitalgasse, die Markt- und Kramgasse, durch die Kreuzgasse nach dem Münsterplatz, durch die Keßler- und Judengasse, über den Bärenplatz, durch die Aarberger Gasse wieder nach dem Aarberger Thor und löst sich hier auf. Den Zug eröffnet ein Musikcorps und die verschiedenen Komites der allgemeinen Ausstellung. Der Zug selbst stellt die Hauptarbeiten des Landbaues dar, welche auf sechs sechsspännigen Wagen dargestellt werden, nämlich: der Gartenbau, Hanf- und Flachsbau, Getreidebau, Weinbau, Wiesenbau und die Alpenwirthschaft. Jedem Wagen sind die betreffenden Arbeiter mit ihren Geräthschaften beigegeben; zwischen je zwei Wagen folgen Personen in den Originaltrachten verschiedener Kantone, denen Viehgruppen mit Geläute nachziehen. Den Schluß bilden Landleute mit den verschiedenen Ackerbauwerkzeugen; Gruppen von Jägern, Hirten, Fischern u. s. w. bewegen sich zwischen den einzelnen Abtheilungen.

Wie wir hören, soll einer unserer Offiziere, welche die deutschen Truppenmanöver besuchen, der St. Galler Schirmer, ein trefflicher Kavallerieoffizier, von einem Unglücksfall betroffen worden sein: in Folge eines Hirnschlages stürzte er bei einem Manöver bei Bamberg vom Pferde und sei nun auf der Heimreise begriffen. (Eidg. Ztg.)

Herr Oberst Ziegler besucht auf seiner Urlaubsreise das Lager von Chalons ebenfalls, aber nur privatim.

Aargau. Den 17. Oktober findet im ganzen Kanton die Hauptmusterung statt.

— Es wird dem Herrn v. Hallwyl, dem Nachkommen des Helden von Murten, übel genommen, daß er sein unbewohntes Schloß am Hallwylersee einem harmlosen Kadettenmanöver der Lenzburger und Reinacher barsch verschloß.

— Jakob Wehrli, Gypser von Denspüren, der in Nothwehr zwei Männer von Küttigen getödtet, wurde vom h. Obergericht freigesprochen.

— Seethal. Am 22. Sept. stürzte Jakob Urech, Müller von Niederhallwyl, der älteste Mann des Dorfes, ein rüstiger Siebenziger, und allgemein geliebt, von einem Zwetschgenbaume auf die Straße herunter und war in wenigen Minuten eine Leiche.

— Der löbl. Gemeinderath von Niederwyl hinkt nach einigen Wochen in einem Inserat des „Zof. Volksbl." für das dortige Nachtbubenunwesen in die Schranken. Wir stehen jederzeit für das in unserm Blatt Gerügte, worin freilich von Verläumdung von Behörden keine Silbe vorkömmt, zur Rede. Thatsächliche Uebelstände hebt man durch gemeinderäthliche Inserate nicht, sondern ist hiefür der Tadel in einem öffentlichen Blatte gewiß viel heilsamer.

Bern. Der Prinz von Wales (Kronprinz von England) war am Dienstag in Wimmis, um an einer von dort aus veranstalteten Gemsjagd

theilzunehmen. Er ist begleitet von General Codrington, dem letzten englischen Befehlshaber in der Krimm. Mit 18 Jägern, 4 Trägern und einer Meute von 15 Jagdhunden wurde die Ersteigung der sogenannten Flühsätzen der Hürli, südlich von der Günzenalp, unternommen. Nachdem ein kopioses Frühstück eingenommen worden, ging die Jagd los, und es gelang dem Prinzen, welcher ein guter Schütze zu sein scheint, eine schöne Gemse zu erlegen.

— Die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte hält ihre dießjährige ordentliche Hauptversammlung Mittwochs den 7. Oktober in Bern.

— Jäher und schrecklicher Tod des Bäckers und Müllers Joh. Sommer zu Biembach bei Hasle. Als derselbe in der kürzlich angetretenen Mühle das Getriebe schmieren wollte, erfaßte ihn das Räderwerk am Zipfel seines Kleides, riß ihn mit unwiderstehlicher Gewalt hinein und zerquetschte ihn furchtbar zu Tode. Mit der Gattin weinen ihm drei noch kleine Kinder nach.

— Aus dem Amtsbezirk Pruntrut machen 13 alte Militärs, welche unter Napoleon I. gedient haben, Anspruch auf die St. Helenamedaille.

St. Gallen. In einer Alp Wattwyl's hat man Spuren von Steinkohlen gefunden.

— Das katholische Großrathskollegium hat sich mit großer Mehrheit für Wiederherstellung einer katholischen Kantonsschule erklärt. Drei Tage lang wurde gegen das Eintreten gesprochen und dieses endlich mit 64 gegen 17 Stimmen (untern letztern auch Oberst Breny) beschlossen.

Waadt. Der Großrathsbeschluß im Eisenbahnstreit lautet: „Der Staatsrath soll die Einberufung der Bundesversammlung in kürzester Frist verlangen. Alle Kantonsregierungen erhalten Mittheilung des Beschlusses. Während der Zeit, die bis zur Lösung des Konflikts verstreichen wird, soll der Staatsrath sich jedes materiellen Aktes der Opposition gegen die Akte des Bundesrathes enthalten, indem er diesem jede Verantwortlichkeit, welche daraus entspringen kann, überläßt."

In Freiburg ist eine bedeutende Anzahl „Väter der Gesellschaft Jesu", die vor 1847 in dem Kollegium hausten, wieder eingezogen.

In Neuenburg wurde der Führer der Independanten, Herr Ständerath Philippin, vom Schlag getroffen.

Ausland.

England. Bezeichnend ist, daß in Irland manche Sympathieen für die Rebellen sich kundgeben. So unglücklich fühlt sich das Volk!

— Die „Morning-Post" meldet, daß der Sultan durch seinen Gesandten in London dem Lord Mayor die Summe von 1000 Pfd. Sterl. für die Opfer der indischen Insurrektion hat übergeben lassen.

Frankreich. Paris, 26. Sept. Urtheil gegen die Rothschilddiebe: Parod ist freigesprochen, Grellet zu 8 Jahren Einsperrung, Carpentier und Guerin zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Paris, 24. Sept. Die Zusammenkunft zwischen dem Czar und dem Kaiser Franz Joseph wird den 1. Oktober in Weimar stattfinden.

— Der Kaiser Louis Napoleon hat am 24. Sept. Mittags unter dem Jubel der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in Straßburg gehalten und sämmtliche Besatzungstruppen auf dem Kleberplatz gemustert.

Italien. Ein Wolkenbruch zu Arad (13. Sept.), der an einem Wallfahrtstag ausbrach, hat einer Menge von Kindern das Leben gekostet. Diese waren nämlich von den Eltern, die sich in die Kirche begeben hatten, auf den Wagen zurückgelassen worden, welche von der Fluth fortgerissen worden. Den 15. waren bereits 17 Leichen gefunden.

Deutschland. Der König von Sachsen ist bei den Manövern gestürzt, so daß er einstweilen nicht mehr reiten kann.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. September.

Löwen.

Hr. Dimier mit Familie, Negt. von Fleurier.
— Chandet, dto. v. Paris.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Köllner, Negt. v. Basel.
— Hasenfratz, dto. v. Frankfurt.
— Kaips, dto. v. Ulm.
— Rochat, dto. v. Lausanne.
— Reiser, dto. v. Lausanne.
— Hoffmann, dto. v. Winterthur.
— Graf, dto. v. Paris.
— Diefenbach, dto. v. Donaueschingen.
Fr. Schelling, v. Chaux-de-fonds.
Jgfr. Schwaller, Kellnerin, v. Solothurn.
4 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Vogt, Negt. v. Basel.
— Neukomm, dto. v. Zürich.
— Schütz, dto. v. Strengelbach.
— Wirz, dto. v. Solothurn.
— Münch mit Gemahlin, Negt. v. Horgen.
— Studer, Part. v. Winterthur.
— Kaspar, dto. v. St. Gallkirch.
— Schalner zu 2, dto. v. St. Gallkirch.
— Zimmermann, dto. v. Leibstadt.
— Ließ, Schuster, v. Kiebingen.
— Meier, Part. v. Murg.
Jgfr. Döbeli, v. Murg.
Hr. Hadener, Buchdrucker, v. Egerkingen.
— Matt, Bierbrauer, v. Oberachern.
— Krebs, dto. v. Obergriesheim.
— Kenner, dto. v. Schittlingen.
— Josef, Wirth, v. Bonmoos.
— Kuttener, Weber, v. Diesheim.
— Gut, Negt. v. Pfaffnau.
— Binder, dto. v. Zürich.
— Kammüller, Part. v. Kandern.
— Müller, dto. v. Waldshut.
— Hofer, Part. v. Strengelbach.

Ochsen.

Hr. Eglinger, Negt. v. Basel.
— Huwyler, dto. v. Meienberg.
— Kutter, Part. v. Zürich.
— Eisenring, dto. v. Baden.
— Landis mit Gemahlin, Part. von Zug.
— Labhart, Part. v. Frauenfeld.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Henger, Hutmacher, v. Eßlingen.
— Gutekunst, Schneider, v. Mosbach.
— Schmied zu 2, Part. v. Olten.
— Müller, dto. v. Winikon.
— Pfenninger, dto. v. Winikon.
— Wiedmer, dto. v. Ettiswyl.
— Itschner, dto. v. Stäfa.
— Rochard, Schmied, v. Gilly.

Storchen.

Hr. Genech, Major, v. Schwyz.
— Chenon, Negt. v. St. Gallen.
— Killgous, dto. v. La Sarraz.
— v. Rapp, dto. v. Carlsruhe.
— Leimgruber, Theolog, v. Oeschgen.
— Bertsche, Zimmermann, v. Selzach.
— Kuppeler, dto. v. Schönau.
— Fehlmann, dto. v. Menzikon.
— Indermaur, Part. v. Grabs.
— Balz, Buchdrucker, v. Reutlingen.
— Weber, Negt. v. Lichtenstein.
— Keller, dto. v. Villingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhandlerin, von Graun.

Kettenbrücke.

Hr. Feller, Negt. v. Bern.
— Wüst, Part. v. Bern.
— Wiedmer, dto. v. Othmarsingen.
— Amsler, Großrath, v. Schinznach.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.
— Geistholz, dto. v. Baden.

Wildmann.

Hr. Robbe, Negt. v. Lyon.
— Laupe, dto. v. Lyon.
— Fischer, dto. v. Heilbronn.
— Geiger, dto. v. Anspach.
— Radliz mit Familie, Rentier, v. Karlsberg.

Dienstag. Nr. 231. 29. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26''11,0'''	26''11,0'''	+ 10	+ 17	+ 13	—	—	—	NW	NW	Wolken bedeckt		0, 9''	0, 5''	0, 0''

Versicherung reisender Güter.

Wir bringen dem verehrlichen Handelsstand und Publikum hiemit zur Kenntniß, daß mit dem heutigen Tage alle Güter, einzeln oder in Partien, welche durch unsere Vermittlung spedirt und in unsern Büchern eingetragen werden, auf dem Wege zu uns wie von uns, bis zur Abgabe an den Adressaten, im Umfange der ganzen Schweiz gegen die Gefahren der Reise zu Wasser und zu Land versichert sind.

Aarau, den 28. Herbstmonat 1857. **Billo & Sohn.**

Gesucht:
Kost und Wohnung für einen jungen Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

360] Zu verkaufen:
Verschiedene Sorten gute **Aepfel** zur Auswahl à 30 Cts. per Viertel bei
A. Bally in Schönenwerdt.

361] Zu verkaufen:
Drei Vierling **Reben** in schönster Lage auf der Sugen, aarg. Unter-Erlinsbach, nebst dabei liegender Vorfallgrube. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

362] Liegen geblieben:
Ein **Radschuh** in der Bierbrauerei Siebenmann. Gegen Insertionsgebühr daselbst abzuholen.

Gesucht:
Kost und **Logis** für einen Herrn. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes. [364

Zu verkaufen:
Bei Billo-Bär schönes, schweres, weißes **Samenkorn**. [353

Den 22. dieß ist ein grauer **Shawl** entweder mit der Post von Zürich nach Aarau oder von der Post bis zur Eisenbahn verloren gegangen. Der redliche Findr ist ersucht, denselben bei Unterzeichnetem gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben.

Aarau, den 24. September 1857.
350] Dl. Schmuziger-Fisch.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß sein Waarenlager auf künftige Winter-Saison wieder neu und bestens assortirt ist in

Shwals Tapis, Shwals Tartan carré & long, Trauer-Shwals,

ferner in **Tüchern** und **Hosenstoffen** für Herren, als auch in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen**, wovon die Muster immer zur Einsicht bereit sind.

Bei diesem Anlasse bringe noch in Erinnerung, daß beständig in

Strickwollen-Garnen
Landwolle, englischer und Hamburger
und
Baumwollen-, Strick- & Webgarnen
einfach und gezwirnt

vollständig und zu billigen Preisen assortirt bin.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Aarau, den 29. September 1857
Jak. Gamper-Andres,
367] Rathhausgasse Nr. 48.

Lisette Rothpletz,

im Höfli bei der alten Schaal,
empfiehlt eine schöne Auswahl **Flaum, Federn und Bett-Barchent**. Unter Zusicherung bester Bedienung bittet sie um geneigten Zuspruch. [357

Zum Kauf angetragen:

Das kürzlich gänzlich renovirte und vergrößerte Haus, Nr. 678. auf dem Rain, nebst dem hinter demselben befindlichen Garten, vom besten Pflanzland circa ½ Jucharten haltend, mit vielen jüngern und einigen ältern Obstbäumen ꝛc. bepflanzt.

Das Haus enthält: einen trockenen Keller mit Abtheilungen, dann zu ebener Erde ein großes Gewölbe mit soviel wie neuem Bäckerofen und anstoßender, großen Remise; ferner 10 Zimmer, wovon 7 heizbar, nebst 4 Küchen, ein Dienstenlokal und Plunderkammer, ein neues Scheuerlein mit Flecklingen belegt, nebst breiten Lauben, besetztem Hofraum und einen s. v. Schweinstall.

Diese Realitäten, mit vorzüglicher Aussicht in weite Fernen, werden, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers und seiner Gattin, so wie zu gänzlicher Vereinigung ihrer Angelegenheiten, zum Verkauf angeboten.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, diese zu vielen Begangenschaften sehr dienlichen und durchweg heitern Lokalitäten an Ort und Stelle selbst zu besichtigen und die weitern Bedinge bei dem Eigenthümer, zwei Treppen hoch, selbst zu vernehmen. [359

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung bei der obern Mühle verlassen und nun in **Nr. 586. an der vordern Vorstadt** wohnt; dankt zugleich für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin bestens.

352] **J. Jk. Buser**, Buchbinder.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Verkaufs- oder Miethsteigerung.



Ueber den in der Mitte der Stadt Aarau stehenden **Gasthof zum Schwert** nebst Inventar, mit welchem ein ehehaftes Tavernenrecht verbunden ist, und der sich fortwährend des besten Zuspruches erfreut, wird Freitags den 2. Oktober nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der bezeichneten Wirthschaft selbst, unter sehr günstigen Bedingungen Verkaufs- oder Miethsteigerung abgehalten.

Aarau, den 21. September 1857.

Im Auftrage der Eigenthümer:

333] **J. J. Leutwyler**, Notar.

G. Rychner, Sattler in Aarau,
neben der Schanze Nr. 679.,

empfiehlt allen Reiselustigen sein wieder auf's Neue gut assortirte Lager in allen Arten und Größen solid angefertigter **Reisekoffern, Hutschachteln, Nachtsäcke mit und ohne Köfferle, Reisetaschen, Fläschle, Sitzkissen mit Luft** und andere **mit Pferdehaar gefüllt, Reit- und Fahr-Peitschen, Sporen, Mücken-, Ohren- u. Brustgarne** für Pferde, in verschiedenen Farben, **Hundehalsbänder;** auch sind bei ihm jeder Art **Bandage (Bruchbänder)** so wie viele andere in den Beruf einschlagende bekannte Arbeiten zu möglichst billigem Preis stets in schöner Auswahl zu haben.

Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal des „Täglichen Anzeigers" kann für Aarau mit 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz mit 2 Fr. 50. abonnirt und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers".

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. September.

Storchen.

Hr. Nauok, Dr. philosoph. a. Preußen.
— Brunner, Negt. v. Morges.
— Killgous, dto. v. La Sarraz.
— Straub, dto. v. Muri.
— Wärtli, dto. v. Oberwyl.
— Schuhmacher, Part. v. Zürich.
— Baumann, Ingenieur, v. Bremgarten.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Grob, dto. v. Glarus.
— Hohler zu 2, Part. v. Mumpf.
— Wängi, Part. v. Magdenau.
— Putschagder, dto. a. Voralberg.
— Schmied, dto. a. Voralberg.
— Ilt, dto. v. Ermattingen.
10 Sennen, a. Graubünden.

Schwert.

Hr. Kunser, Metzger, v. Zürich.
— Schmied zu 2, Part. v. Olten.
— Müller, dto. v. Winikon.
— Pfenninger, dto. v. Winikon.
— Wiedmer, dto. v. Ettiswyl.
— Itschner, dto. v. Stäfa.
— Heimgartner, Schmid, v. Mellingen.
— Gastler, Schneider, v. Hinterweiler.
— Schnurrenbrand, dto. v. Denkendorf.
— Burkhard, dto. v. Huttmyl.

Kreuz.

Hr. Matter mit Schwester, Part. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Betemps, Ingenieur, v. Genf.
— Trüb, Negt. v. Zürich.
— Wisler, dto. v. Landeron.
— Keller, Part. v. St. Gallen.
— Mittler, dto. v. Mels.

Lowen.

Hr. Schmelz, Negt. a. Holland.
— Rathinne, dto. v. Genf.
— Graf, dto. v. Paris.
— Köllner, Negt. v. Basel.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Bery, Negt. v. Pfalz.
— Steinlein, dto. v. St. Gallen.
— Schindler, dto. v. Glarus.
— Trub, Pfarrer, v. Bichelsen.
— Waffati, Badwirth, v. Rufftof.
— Werder, Negt. v. Zürich.
— Ziegler, dto. v. Chur.
4 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Riedlin, Negt. v. Basel.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Casnuru, dto. v. Fellers.
— Burisch, dto. v. Fellers.
— Hielli, dto. v. Zutz.
— Keller, dto. a. Waadt.
— Huber, dto. v. Paris.
— Bucherli, Part. v. Frisam.
— Rinner, dto. v. Zitzers.
— Christ, dto. v. Küblis.
Hr. Brosi, dto. a. Engadin.
— Loreide, dto. a. Engadin.
— Feler, dto. a. Graubünden.
— Artüser, dto. v. Graubünden.
— Elsenhofer, dto. a. Voralberg.
— Siegel mit Familie, Part. von Landegg.
— Schade, Part. v. Schwyz.
— Diethelm, dto. v. Schwyz.
— Poutier, dto. v. Brunegg.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.
— Jucker, Schuster, v. Bauma.
— Hofer, Part. v. Strengelbach.
— Fehlmann, dto. v. Bottenwyl.
— Distéli, Negt. v. Luzern.
— Burkhalter, dto. v. Zürich.
— Wirz, dto. v. Solothurn.
— Krebs, Bierbrauer, v. Griesheim.

Kettenbrücke.

Hr. Feller, Schriftsetzer, v. Bern.
— Wüst, Part. v. Bern.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.
— Großholz, dto. v. Baden.

Wildmann.

Frl. Sulzer, v. Straßburg.
Hr. Scheffold mit Familie, Negt. v. Nürnberg.
— Meisner, Rentier, v. Petersburg.
— Mayer, Negt. v. Carlsruhe.
— Wernz, dto. v. Carlsruhe.

Der Lebensbaum.

(Fortsetzung.)

Schon im ersten Jahre nach seiner Heimkehr hatte ein durch Schönheit und Bildung gleich ausgezeichnetes Mädchen einen tiefen Eindruck auf das Herz meines Freundes gemacht; bei den äußern Verhältnissen des letztern und dessen persönlichen Eigenschaften war die Erwiderung einer kaum verrathenen Neigung natürlich, und Alles schien sich auf's freundlichste anlassen zu wollen. Mein Freund jedoch, der vielbeneidete, gerieth von Tag zu Tag in eine immer lebhaftere, beängstigende Unruhe.

Wir gingen durch die Abendstille im duftenden Garten umher; er unstet und hastig, riß bald da, bald dort ein Blatt oder einen Blüthenzweig herunter, um ihn zwischen den Fingern zu zerknittern. „Du bist mir ein vollständiges Räthsel, sagte ich, das Glück bringt dir mit einem Male entgegen, was Andere stückweise zusammensuchen müssen und oft trotz aller Mühe nicht finden können. Mir ist es, das Leben stehe wie einer dieser blüthenbedeckten Bäume vor dir und doch bist du nicht zufrieden, geschweige denn dankbar." — Er blieb stehen, mich lange mit einem still schmerzlichen Lächeln anschauend. „Ja wohl, sagte er endlich, mich bei der Hand fassend, gerade wie ein Blüthenbaum; aber jetzt komm nur mit mir." — Er schlug den Weg nach „den Bäumen" ein. Langsam, wie von einer bangen Scheu ergriffen, trat er an den kleinen, mit Moos bewachsenen Strunk heran. „Siehst du, sagte er mit gepreßter Stimme, das ist das Symbol meines Lebens, und sieht es nicht aus, wie ein schon verwitterter, mit dem Moose der Vergessenheit bedeckter Grabstein? — Kannst du's läugnen? — Drum kommt's oft auch mit einer entsetzlichen Bangigkeit über mich, als ob ich gegen den Willen der ewigen Ordnung noch unter den Lebenden weile, oder als ob ein zweites Ich mein ursprüngliches Sein längst drunten in der ewigen Finsterniß läge."

Ueber die Sonderbarkeit dieser Worte lächelnd, zugleich aber von dem dumpfen Ernste seiner Stimme erschreckt, sagte ich: „Wie kannst du nur solche grillenhafte Träumereien mit einem so feierlichen Predigertone behandeln. Sage mir um Alles, was hat denn ein Sinnbild und wär' es das sinnigste und treffendste, so unmittelbar mit der Wirklichkeit, mit dem ihm doch nur durch unsere Vorstellung verbundenen Gegenstande zu schaffen? — Oder warum steht denn der Baum deines Vaters noch in voller Blüthe da, während dieser selbst längst im Grabe liegt?" — Das Wort war kaum über meine Lippen, als ich's auch schon bereute. Ich sah, wie über sein Gesicht ein leichtes Zittern glitt und er dann die Hand langsam nach dem Herzen erhob. —

„Schweigen wir lieber über diese Dinge, sagte er nach einer Weile wieder mit eigenthümlich schmerzlichem Lächeln, das seinem männlich schönen Gesichte einen unbeschreiblich rührenden Ausdruck gab; für Wahrheiten, die nur in dem tiefsten Empfinden des Einzelnen existiren, wird der grobe, nach dem Beifalle Aller trachtende Verstand nie ein richtiges Wort finden. Gewiß aber besteht zwischen dem Gegenstande und seinem Sinnbilde ein tiefgeheimer Zusammenhang, der im innersten Wesen der Dinge begründet ist; die beiden gehören ja zusammen, wie der Körper und sein Schatten. Und da fällts mir immer wieder ein, wie das Volksgemüth stets tiefer nach dem geheimen Bande, das die Dinge seit Ewigkeit bindet, geforscht hat, als unser abgegriffener Schulverstand. Denke nur einmal an die Sagen von Menschen, die ihren Schatten dem Bösen verkauft und damit diesem selbst anheim gefallen sind! — So etwas wird mir innerlich klar, wenn ich einen blühenden Baum sehe; dieser Anblick mahnt mich immer an einen verloren gegangenen Theil meines Daseins, an einen Schatten, wenn du willst, der schon unterm Boden liegt, wohin ich darum ebenfalls gehöre, und nur widerrechtlich, gleichsam verkappt, um einer mich suchenden Gewalt zu entgehen, noch da droben umherwandle. —

So ungefähr sprach er in einem überstürzenden Strome theils sinniger, theils den Verstand verwirrender Worte und Bilder, zuerst gegen mich gewendet, dann allmälig vor sich hin, wie im Selbstgespräche. Endlich kam er auf mich heran und faßte meine Hand. „Komm, sagte er weich, wir wollen gehen; aber sprich nie mehr vom Baume meines Vaters, ich bitte dich. Denn wer weiß, vielleicht muß derselbe so lange stehen bleiben, als das theure Leben selbst noch fortbestanden, wenn nicht die That eines gewissenlosen Sohnes dasselbe — verkürzt hätte." „Aber um Gotteswillen, rief ich erschüttert, was machst du dir für selbstquälerische und sündhafte Gedanken?" — „Beruhige dich, erwiederte er leise, indem er mir an der Gartenpforte die Hand zum Abschiede drückte; manches läßt sich nicht mehr ändern, manches kann wieder besser werden, wenn nur erst einmal diese blühenden Bäume, die das Auge immer mit unwiderstehlicher Gewalt anlocken, vorüber sind. Ja, die quälen und beängstigen mich! —"

Diese sonderbare Unterhaltung löste mir manches bisher Räthselhafte im Wesen meines Freundes und jetzt begriff ich auch die Beängstigung, die ihn beim Gedanken an die Verbindung mit einem lebensvollen und hoffnungsfrohen Wesen erfassen mußte. Aber wie er nun einmal war, konnte nur von der milden Hand der Zeit Beruhigung und Genesung gehofft werden. (Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Augsburg, 26. Sept. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf Sch. 3685 die bis auf 225 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 46. (gef. um 53 kr.), Kern fl. 19. 39. (gef. um 12 kr.), Roggen fl. 12. 55. (gef. um 58 kr.), Gerste fl. 12. 5. (gef. um 9 kr.), Haber fl. 7. 55. (gest. um um 14 kr. Umsatzsumme fl. 48,324. 30.

Mainz, 25. Sept. Obgleich die Zufuhren zum heutigen Getreidemarkt schwächer wie bisher waren, so ging der Verkauf doch nur schleppend und zu kaum behaupteten Preisen von Statten. Waizen (200 Pfd.) 11⅔—12 fl., Korn (180 Pfd.) 9⅙ — 9⅓ fl., Gerste (160 Pfd.) 7⅔—8 fl. Im Großhandel wieder völlige Stille. Waizen zu notiren 12 fl., Korn 10⅓ fl., Gerste 10 fl. per 200 Pfd. ohne Kauflust. Rüböl etwas festere Preise, aber nicht höher Man erlangte heute 27¼ fl. per Ztr. Mohn- und Kohlsamen unverändert. Ersterer sehr rar, letzterer zu 19½—20 fl. angeboten.

München, 26. Sept. Mittelpreise: Gerste 11 fl. 30 kr., Abschlag 9 kr.; ganzer Stand 6319 Sch., verkauft wurden 5454 Sch. — Hafer 8 fl. 30 kr., Abschlag 3 kr.; ganzer Stand 3039 Sch., verkauft wurden 2718 Scheffel.

Stuttgart, 24. Septemebr. Der Brodpreis wurde heut auf 20 kr. für 6 Pfd. weißes und 18 kr. für schwarzes regulirt.

Paris. Die Weinlese ist vom herrlichsten Wetter begleitet; im südl. Frankreich ist sie größtentheils zu Ende.

Der Ertrag übertrifft alle Erwartung. Auf dem Entrepot in Beroy kommt täglich eine Menge süßen weißen Weins an, der reißend schnell zu 28—40 Fr. per Quart abgeht. In der ganzen Languedoc sinken die Preise. Im Departement de l'Hérault zahlt man für den neuen Wein 100—120 Fr. per 700 Litres; im Departement de la Charente sank der Preis von 230 auf 210 Fr. per 912 Litres. Im Loirethal kauft man überall das Faß zu 228 Litres für 50—60 Fr. In der Gegend von Orleans kosten die weißen Weine 70—75 Fr. per 228 Litres, im Cherdepartement 90 Fr. per 250 Litres. In der Umgegend von Paris, als St. Ouen, Argenteuil u. s. f. wurden einge Käufe zu 55—60 Fr. per Faß von 228 Litres abgeschlossen.

Turin, 23. Sept. Die Weinlese hat bereits ihren Anfang genommen und der Ertrag derselben in den Provinzen, welche von der Krankheit frei blieben, ist ein reichlicher zu nennen. Der Preis ist noch nicht fixirt und wechselt bedeutend je nach Ort und Lage. In Alessandria wurde die Brenta gleich 50 Litres zu 15 Fr. verkauft, somit käme der Litres auf nur 6 Sous. Die Kastanien sind ebenfalls trefflich gerathen und füllen reichlich die Lücke aus, welche der allzulangen Trockenheit halber in der Maisernte vorhanden war.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Nationalrathswahlen sind für unsern Kanton auf Sonntag den 25. Oktober angeordnet.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons hat auf den Wunsch des Hrn. Seminardirektor Kettiger in Wettingen an 24 Seminaristen landwirthschaftliche Schriften als Preise vertheilt.

— Die Ersparnißkassegesellschaft der Bezirke Bremgarten und Muri dringt auf endliche Verwendung der Gebäulichkeiten des Klosters Muri für eine gemeinnützige Anstalt.

Bern. Dachsfelden, unweit des durchbrochenen Felsens anmuthig gelegen im romantischen Münster- und Birsthal, beherbergt gegenwärtig einen berühmten Gast: den russischen General Muravieff, der im orientalischen Kriege auf den asiatischen Feldern und vor Kars mit höchster Auszeichnung kommandirt, sich auch durch ritterliche Gesinnungen gegen die Gefangenen ehrenvoll ausgezeichnet hat.

Glarus. Doktor Zopfi in Schwanden erläßt einen Aufruf an die „homöopatischen Aerzte in der Schweiz" zur Gründung eines Vereins, auch will er eine homöopatische Zeitung gründen.

Schwyz. Wie sehr das Kloster Einsiedeln für die Nüchternheit seines Dienstpersonals besorgt ist, ergibt sich daraus, daß nach einer uns von glaubwürdiger Seite gemachten Mittheilung, dasjenige Glied, das die Einkäufe geistiger Getränke für die Knechte ꝛc. zu besorgen hat, jeweilen beauftragt wird, im Kanton Zürich dem sauersten Wein nachzufragen.

Baselland. Auf der Station Sommerau hat ein schlechter Kerl einen Stein in gefährlicher Weise zwischen Schienen und Leitschienen eingezwängt; die Centralbahn setzt 200 Fr., der Reg.-Rath 100 Fr. Prämien auf die Entdeckung des Thäters.

Basel. Das Kriminalgericht verurtheilte die Kindsmörderin Rosina Richert von Basel zu 18jähriger Kettenstrafe ersten Grades.

Graubünden. Jüngster Tage ist es in unserm Kanton vorgekommen, daß für zwei Kühe 150 Thaler geboten wurden.

Ausland.

England. Mit dem Dampfer „Colombo", der aus Alexandrien in Southampton anlangte, sind sehr viele Flüchtlinge aus Indien angekommen. Unter den 184 Passagieren befinden sich 56 Kinder; dann Oberst Lenop mit Frau und Tochter. Er und ein Artilleriesergeant sind die einzigen Europäer vom 22. Regiment, welche die Meuterei von Fyzebad (Oude) überlebt haben. Ferner befindet sich unter den Ankömmlingen eine Dame mit vier Kindern. Sie ist aus Delhi entkommen und von den Kaufleuten in Calcutta, wie sie erzählt, mit außerordentlicher Theilname und Großmuth behandelt worden.

— Auf der Great-Northern Eisenbahn ist in der Nähe von Turford durch den Bruch einer Wagenachse ein furchtbarer Unfall vorgekommen. Die Lokomotive machte sich von der Wagenkette los, während sich der Zug selbst in zwei Abtheilungen trennte; die erste, aus zwei Wagen bestehend, schlug einen förmlichen Purzelbaum und stürzte von einem Viadukt in einen Garten hinab; die andere Abtheilung, die aus drei Wagen bestand und 20 Passagiere enthielt, fiel mit einem furchtbaren Krach auf die unter dem Viadukt hinlaufende Chaussee hinab. Aus den Trümmern zog man vier Leichen, darunter die des ehrenw. Windsor Clive, Bruder des Parlamentsmitglied Robert Clive. Fast alle andern Passagiere waren mehr oder weniger schwer verwundet. Einem wurde das Auge ausgeschlagen, zwei andere werden ihre Verletzungen nicht überleben. Der Kopf einer getödteten Dame war ganz flach gequetscht, das Gesicht einer andern von oben bis unten entzwei geschnitten. Das Schlachtfeld bot überhaupt einen fürchterlichen Anblick.

Frankreich. Der „Moniteur" bringt folgende Depesche aus Stuttgart, 26. d. Bei seiner Ankunft in Stuttgart wurde der Kaiser mit der größten Sympathie von der Bevölkerung begrüßt. Der Kaiser wurde am Bahnhofe vom Könige, den königlichen Prinzen und den Prinzen seiner Familie empfangen. Wenige Augenblicke nach seiner Ankunft im Palaste empfing er den Besuch des Kaisers von Rußland. In dem Schlosse wurde ein Familiendiner abgehalten. Die hohen Herrschaften brachten den Abend in der Villa des Kronprinzen zu. Die Gebüsche, das Schloß und der Weg dorthin waren glänzend erleuchtet. Der Kaiser Napoleon und der König fuhren um 11 Uhr nach Stuttgart zurück. Heute Morgen stattete der Kaiser Napoleon dem Kaiser von Rußland, dem Prinzen und der Prinzessin seinen Gegenbesuch ab.

Italien. Neapel. Die blühende Fabrikstadt Piedimonte ist gräßlich verwüstet durch einen Wolkenbruch. Eine Menge Häuser wurden durch den angeschwollenen Gebirgsstrom umgestürzt und 52 Menschen verloren dabei das Leben.

Rußland. Am 19. Sept. sind auf dem Ladoga-See etwa 290 befrachtete Fahrzeuge von den Flammen zerstört worden.

Ungarn. Furchtbarer Wolkenbruch zu Arad am 13. Sept. Eine Wallfahrt hatte viele Menschen dort vereinigt, von denen 17 dem wüthenden Elemente zum Opfer fielen.

Mittwoch. Nr. 232. 30. September 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends.
29	26''11,9'''	27'' 1,4'''	+ 12	+ 15	+ 13	Regen	—	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	0, 3''	0, 6''	0, 7''

Abonnements-Einladung.

Auf das 4. Quartal des „Täglichen Anzeigers" kann für Aarau mit 2 Fr., franko durch die ganze Schweiz mit 2 Fr. 50. abonnirt werden.

Die Expedition des „Täglichen Anzeigers".

Privat-Anzeigen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seit 1. Oktober nicht mehr bei Herrn Dr. Ferd. Imhof hinter dem Wildenmann wohnt, sondern wieder in dem frühern Logis im **Vehmen Nr. 493.**, wohin auch die **Weinhandlung von Müller und Andres** verlegt worden ist.

368] Friedrich **Müller-Polder.**

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell;** in Nr. 359. an der neuen Vorstadt. [369

Eine in Haus- und Gartengeschäften geübte, gesunde und mit guten Zeugnissen versehene Magd könnte in Nr. 349., eine Treppe hoch, sogleich eintreten. [370

Eine rechtschaffene Magd, im Hauswesen und Kochen bewandert, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [371

Gesucht:

Kost und Wohnung für einen jungen Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

360] Zu verkaufen:

Verschiedene Sorten gute **Aepfel** zur Auswahl à 30 Cts. per Viertel bei

A. Bally in Schönenwerdt.

Zu verkaufen:

Bei Billo-Bär schönes, schweres, weißes **Samenkorn.** [353

Zu vermiethen:

In Nr. 21. ein freundliches, meublirtes Zimmer; ebenso ein geräumiger Keller mit gut erhaltenen Weinfässern von 1 bis 14, zusammen circa 50 Saum Gehalt, welch' Letztere auch verkauft werden können. [372

373] Gesucht:

Wer eine noch brauchbare ordentliche **Kinderwiege** zu kaufen sucht, sagt der Verleger d. Bl.

Gesucht:

Kost und **Logis** für einen Herrn. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes. [364



Jos. Bürgi, Hutfabrikant,
in Aarau,



erlaubt sich dem ehrnd. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er sein

Hütlager & Hutfabrikation

in das käuflich erworbene Haus **an der vordern Vorstadt Nr. 654.** verlegt hat. Er hält stets eine schöne Auswahl selbst verfertigter, solider, so wie auch ein wohlassortirtes Lager dem Luxus entsprechender, französischer und **Pariser Filz- und Castorhüte** in allen Farben und beliebigen Formen von 3 Fr. bis 15 Fr., so wie auch **Seidenhüte** nach neuester Mode von 5 Fr. bis 14 Fr.; ferner eine schöne Auswahl **Tuch- und Negligé-Kappen;** aller Arten **Filzschuhe und Stiefel.** Verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten und übernimmt alle Reparaturen; ändert Hüte in beliebige Farben und Formen um.



Nicht zu übersehen!

Im alten Laden an der Rathhausgasse Nr. 3. **Ausverkauf** einer noch großen Partie **Hüte und Kappen unter dem Fabrikpreis** zu fixen Preisen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich geneigtem Zuspruch. [358

Versicherung reisender Güter.

Wir bringen dem verehrlichen Handelsstand und Publikum hiemit zur Kenntniß, daß mit dem heutigen Tage alle Güter, einzeln oder in Partien, welche durch unsere Vermittlung spedirt und in unsern Büchern eingetragen werden, auf dem Wege zu uns wie von uns, bis zur Abgabe an den Adressaten, im Umfange der ganzen Schweiz gegen die Gefahren der Reise zu Wasser und zu Land versichert sind.

Aarau, den 28. Herbstmonat 1857.

Billo & Sohn.

Zum Kauf angetragen:

Das kürzlich gänzlich renovirte und vergrößerte Haus, Nr. 678. auf dem Rain, nebst dem hinter demselben befindlichen Garten, vom besten Pflanzland circa ½ Jucharten haltend, mit vielen jüngern und einigen ältern Obstbäumen ꝛc. bepflanzt.

Das Haus enthält: einen trockenen Keller mit Abtheilungen, dann zu ebener Erde ein großes Gewölbe mit soviel wie neuem Bäckeroien und anstoßender, großen Remise; ferner 10 Zimmer, wovon 7 heizbar, nebst 4 Küchen, ein Dienstenlokal und Plunderkammer, ein neues Scheuerlein mit Flecklingen belegt, nebst breiten Lauben, besetztem Hofraum und einen s. v. Schweinstall.

Diese Realitäten, mit vorzüglicher Aussicht in weite Fernen, werden, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers und seiner Gattin, so wie zu gänzlicher Vereinigung ihrer Angelegenheiten, zum Verkauf angeboten.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, diese zu vielen Begangenschaften sehr dienlichen und durchweg heitern Lokalitäten an Ort und Stelle selbst zu besichtigen und die weitern Bedinge bei dem Eigenthümer, zwei Treppen hoch, selbst zu vernehmen. [359

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Eine brave ordnungsliebende Magd, die kochen und gartnen kann, und in den übrigen häuslichen weiblichen Handarbeiten auch geübt ist, findet bei ganz gutem Lohn sogleich einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [345

Neuestes in Notizbüchlein, Brieftaschen & Portemonnais

findet man stets in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

361] Zu verkaufen:

Drei Viertling **Reben** in schönster Lage auf der Sugen, aarg. Unter-Erlinsbach, nebst dabei liegender Vorfallgrube. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Ueber alles Erwarten günstiges Resultat der Hopfenernte in Franken. Auf dem Nürnberger Markte vom 24. Sept. kostete geringere Landhopfen 35—40 fl. und es wurde Alles, was da war, verkauft, ohne daß sonderliche Geschäfte gemacht wurden. Hersbrucker und Altdorfer Hopfen in schöner Waare wurden bis jetzt mit 45—50 fl., Holledauer mit 55 — 60 fl. bezahlt. In Stadt Spalt wurden einige Partien zu 85 fl., Spalt Umgegend zu 70—80 fl. gekauft, doch sind dort die Produzenten noch zäher, als anderswo; sie rechnen auf gute Preise, obwohl auch in Saatz die Nachfrage flau ist; dort bezahlte man den Zentner mit 100—110 fl. C.-M.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. September.

Löwen.

Hr. Bekh, Ingenieur, v. Zürich.
— Halter, Negt. v. Basel.
— Bauer, Oberst, v. Chur.
— Müller, Negt. v. Elberfeld.
— Orsa, dto. v. Yverdon.
— Rosenthal, dto. v. Hohmern.
— Eicheln, dto. v. Gimstadt.
— Zartmann, dto. v. Rheut.
— Alemend, dto. a. Frankreich.
— Rivier, dto. v. Lausanne.
— Pfeilsticker, dto. v. Wartenberg.
— Köllner, dto. v. Basel.
— Meier, dto. v. Villmergen.
— Kohler, Lehrer, v. Zürich.
— Haas, Priester, v. Solothurn.
— Ebner, Negt. v. München.
— Sothammer, dto. v. Brugg.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Köchner, dto. v. Reinach.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Schmied mit Bedienung, Propriekär, v. Thalwyl.
— Uhlmann, Kellner, v. Bern.
4 Conduktteurs.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. v. Sompix.
— Ingelberger, Part. v. Rothrist.

Rößli.

Hr. Riedlin, Negt. v. Basel.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Disteli, Negt. v. Luzern.
— Behrlin, dto. v. Stuttgart.
— Schwarz, Hopfenhdlr. v. Riegel.
— Kehrer, Part. v. St. Gallen.
— Elsensohn, dto. a. Voralberg.
— Siegel mit Familie, Part. von Landegg.
— Zimmermann, Fuhrhalter, von Bözberg.
— Ries, Part. v. Bern.
— Franzias, dto. v. Brunegg.
— Bläuler, dto. v. Zürich.
— Matt, Part. v. Ladanz.
— Vogt, dto. v. Villigen.
Fr. Ueker, v. Mumpf.

Ochsen.

Hr. Betemps, Ingenieur, v. Genf.
— Schubiger zu 4, Part. v. Uznach.
— Halder, Part. v. St. Gallen.
— Keller, dto. v. Rapperschwyl.
— Staub, Negt. v. Zürich.
10 Sennen, a. St. Gallen.

Schwert.

Hr. Baur mit Sohn, Part. v. Sarmenstorf.
— Fischer, Part. v. Tennwyl.
Hr. Schmied zu 2, Part. v. Olten.
— Müller, dto. v. Winikon.
— Pfenninger, dto. v. Winikon.
— Wiedmer, dto. v. Ettiswyl.
— Itschner, dto. v. Stäfa.
— Christen, dto v. Wolfenschießen.
— Heß, dto. v. Wolfenschießen.
— Zimmerli, dto. v. Rothrist.
— Schär, dto. v. Tagmersellen.
— Jeanrenaud, Uhrenmacher, von Mottiers.

Wildmann.

Hr. Bader mit 12 Personen Dienerschaft, v. Glarus.
— Willmer mit Familie, Rentier, a. England.
— Hauser, Negt. v. Bern.
— Wernz, dto. v. Stuttgart.
— Scheffold, Part. v. Carlsruhe.
— Kiem, Advokat, a. Preußen.

Storchen.

Hr. Aben, Ingenieur, v. Dänikon.
— Müller, Negt. v. Bivis.
— Kopp, dto. v. Frauenfeld.
— Uebelhart, dto. v. Schupfart.
— Saxs, dto. v. Büttikon.
— Berner, dto. a. Sachsen.
Fr. Blaser, v. Basel.

Der Lebensbaum.

(Schluß.)

Und wirklich diese Hoffnung schien nicht getäuscht werden zu sollen. Wie er es vorausgesagt, wurde er mit dem Abblühen des Frühlings ruhiger und als erst einmal die Blätter von den Bäumen sanken und die ganze Natur selbst nur noch als kahler Grabhügel ihres untergegangenen Lebens dastand, schien er wieder zufrieden und froh, wie ich ihn einst in glücklichern Tagen gekannt.

Als aber der Frühling wiederkehrte, brachte er in seinem Geleite auch das schon besiegt geglaubte Unheil wieder mit, nur von Jahr zu Jahr in bedenklicherm Umfange. Da hatte ich denn Gelegenheit, die Willenskraft anzustaunen, mit der mein Freund der Welt sein tiefes W e h zu verbergen wußte. Ich konnte mich oft der Thränen kaum erwehren, wenn ich sah, wie er durch die Klarheit seines Geistes, durch die Bestimmtheit und Energie seines ganzen Wesens spielend die formlosen Massen bewältigte und sie zu gegliederten Werkzeugen seiner Winke umschuf, während er selbst einem dunkeln Dämon erlag, der dem bloßen Hausverstande so mühelos zu bewältigen schien.

Vor einigen Jahren nun bot sich dem Freunde, wie ihr wißt, eine Gelegenheit zu erweiterter und rühmlicher Thätigkeit im Auslande. Er ergriff dieselbe ohne Zaudern und obwohl ich ihn so ungern wie jeder seiner Bekannter aus der Nähe verlor, war ich doch der Einzige, der ihm sein Vorhaben nicht abrieth. Ich ahnte zwar wohl, daß es nicht allein die Aussicht auf Ehre und Erweiterung seiner Kenntnisse war, was ihn zum zweitenmale aus dem Vaterlande trieb, ich war sogar überzeugt, daß er häufiger an einen frühen ehrenvollen Soldatentod als an eine einstige frohe Heimkehr dachte; aber ich hoffte ein so vollständiger Wechsel aller Lebensverhältnisse könnte das kräftigste vielleicht einzige Heilmittel für seine Leiden in sich schließen. Leider hatte ich mich schmerzlich getäuscht.

Die Briefe zwar, die er aus der Fremde schickte, hätten der Unbefangenen nie ahnen lassen, wie oft die Hand, die diese festen Züge schrieb, in bangem Schmerze erzitterte; es waren die Briefe eines Mannes, der mit ruhigem klaren Blicke Menschen und Verhältnisse beurtheilte, eines thatenlustigen Soldaten, der sich nach dem Kriegsschauplatze sehnte und über die Hindernisse seinen Mißmuth ausließ, die diesem Wunsche entgegentraten. Ein einziges Mal schrieb er mir, daß er bei dem Klima-Wechsel bisweilen ein verstärktes Herzklopfen verspüre, das ihm auf Augenblicke die gewünschte Thätigkeit erschwere; die Gewohnheit werde sich indessen auch da als besten Arzt erweisen. Diese scheinbar leicht hingeworfene Bemerkung war hinreichend, mich über das wahre Sachverhältniß aufzuklären und im nächsten Briefe rieth ich dringend zur Heimkehr.

Die Umstände, die bald darauf im Vaterlande eintraten, unterstützten meinen Rath auf's Kräftigste, indem sie meinem armen Freunde die Hoffnung gewährten, in der Heimath vielleicht finden zu können, was er im Auslande vergeblich gesucht — den Tod auf dem Schlachtfelde. Wie diese Hoffnung durch das Friedensbedürfniß der Welt vereitelt worden, wissen wir.

Bei dem mit Sehnsucht erwarteten Wiedersehen meinte ich denn selbst meine Befürchtungen übertrieben zu haben; er sah jünger und frischer aus als vor einigen Jahren beim Abschiede; über so manche gescheiterte Hoffnung sprach er sich mit resignirtem Gleichmuthe aus und von seinem Herzübel behauptete er, daß es ihn fast gänzlich verlassen habe.

Freilich es war noch Winter; aber auch als mildere Tage kamen, als Zweig und Busch in grüne Triebe schoß, schien er sich gleich zu bleiben und mit ungestörter Kraft den Pflichten seiner neuen Stellung obzuliegen.

Um so mehr erschrack ich, als wir vor einigen Abenden vergnüglich von einer bevorstehenden Geschäftsreise plaudernd, durch die Alleen längs dem Flusse hingingen und er nach einigem Schweigen plötzlich sagte: „Im Süden konnte ich's nicht aushalten, weil das Blühen das ganze Jahr nicht aufhören wollte; nun aber kann man auch hier mit dem Dichter sagen: „Das Blühen will nicht enden" — und enden sollte es doch, „wer weiß sonst, was noch werden mag", wie es im nämlichen Gedichte heißt."

Tief beunruhigt, aber ungewiß, was ich sagen sollte, that ich, als ob ich diese Worte nicht beachtet und trat bald mit ihm in eine Gesellschaft. Er schien etwas stiller als gewöhnlich, aber nicht düster, wie ich ihn früher oft gesehen. Als wir durch die stillen Straßen nach Hause gingen, sagte er: „Weißt du auch, daß heute der Jahrestag meiner Heimkehr aus dem ersten Dienste ist? — Wie der Mensch alt werden kann — zwölf Jahre — halt, nein dreizehn — eine verhängnißvolle Zahl. Es war eine Nacht wie heute, so still und mild — ich werde sie nie vergessen."

Ich begleitete ihn bis an die Thüre seiner Wohnung. Er gab mir ruhig wie gewöhnlich die Hand und sagte: „Schlaf wohl mein Lieber, es ist eine herrliche Sache um den Schlaf."

Er hat ihn in dieser Nacht gefunden, den Schlaf, nach dem er sich wohl lange gesehnt und aus dem ihn kein schwerer Traum mehr aufschrecken wird. Was diesem Finden vorausgegangen, haben die stillen Sterne oder der über der blühenden Welt aufgehende Morgen gesehen. Ich selbst kann nur noch wiederholen, was drei Tage später an seinem Grabe gesprochen worden: „Das Vaterland hat einen seiner besten Söhne verloren."

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerischen Offiziere, welche die militärischen Herbstübungen in Deutschland besuchen, haben sich einer sehr wohlwollenden Aufnahme zu erfreuen. Im Lager von Bamberg wurden sie sofort dem Könige vorgestellt. Beim Feldmarschall Prinzen Karl waren sie täglich zum Diner eingeladen. Die ausgeführten Manövres scheinen auf unsere Leute Eindruck gemacht zu haben.

Zur Verschönerung des Festzuges vom 2. Okt. in Darstellung der verschiedenen Landestrachten und anderweitiger Rollen senden nicht allein die Stadt Bern, das Oberland, das Simmenthal, das Emmenthal und der Oberaargau einen malerischen Flor, sondern auch aus den übrigen Kantonen sind sehr erfreuliche Zusagen erfolgt. Und zwar sind es durchgehends Töchter aus den angesehensten Familien der verschiedenen Städte und Thalschaften, welche durch aktive Theilnahme das schöne Fest verherrlichen wollen.

Aargau. Aarau. An der zweiten Steigerung über die alten Armenhaus-Gebäulichkeiten nebst 62,200 Quadratschuh Land wurde um die Summe von 27,000 Fr. Besteher: Herr Carl Feer-Herzog. Das zweithöchste Angebot mit 26,000 machte Hr. C. Fr. Landolt-Nigg, Firnißfabrikant. — Das von Beat Häßig, jüngst, so vielfach angekündigte Angebot von 30,000 Fr. wurde vergeblich erwartet, kam aber wieder nicht.

— Der französische Kaiser will den Soldaten, die die Feldzüge des alten Kaisers mitgemacht haben, eine Medaille verleihen, St. Helenamedaille genannt. Wer sich darum bewerben will, hat sich unter Vorweisung seiner Papiere bei der französischen Gesandtschaft in Bern zu melden.

Solothurn. Die Opposition des Solothurner Blattes muß, — es kann nicht anders sein — jede Spitze verlieren durch die fortwährenden Persönlichkeitshändel, die darin servirt werden. Von den Männern in der Regierung bis zum Weibel v. Arx in Oensingen und dem Landjäger in Olten nagt sie Alles an, wie eine hungrige Ratte, fürchterlich langweilig für jeden unbefangenen Beobachter. Wir sprechen keiner Opposition Berechtigung ab, aber bewege sie sich auf dem Felde geistiger Fehde, die Nutzen bringen kann, während das Auftischen von Kleinigkeiten aller Art jenen Namen gar nicht verdient.

— Am Sonntag den 27. d. wurde Hr. Amiet, Oberlieutenant, von Oberdorf, Candidat der Rothen, an die Stelle des Hrn. RR. Ackermann mit großem Mehr zum Kantonsrath gewählt.

Graubünden. Die Herren Geistlichen, welche bereit waren, am eidg. Bettag in dem von seiner eigenen Obrigkeit an der Abhaltung des Gottesdienstes behinderten Ilanz zu predigen, sind die HH. Pfarrer Caviezel in Flims, Darms in Käftris, Pitschi in Valendas und Risch in Sagens.

Waadt. Die Waadtländer Freimaurer sollen sehr thätig sein, bei den eidgenössischen Wahlen Leute ihrer Logen in die Bundesversammlung zu schicken. Auch in andern Kantonen sollen dieselben nach dieser Richtung hin arbeiten.

Ausland.

England. Aus Bombay den 31., von Delhi den 12. August sind Nachrichten eingetroffen. General Nicholson nähert sich Delhi mit Verstärkungen. General Havelock ist nach mehrfachen (wie es scheint, nicht geglückten) Versuchen, Lucknow zu entsetzen, nach Kaunpur zurückgekehrt. In Lahore (der Hauptstadt des bisher ruhig gebliebenen Pendschab) hat sich ein Regiment empört. Zwei Regimenter von Bombay wurden in Nussarabad, so wie eines in Madras entwaffnet!

— Englische Blätter melden, der geheime Rath der Königin habe in Balmoral beschlossen, wegen der Bedrängnisse in Indien einen allgemeinen Buß- und Bettag für das ganze Königreich anzuordnen; wahrscheinlich wird derselbe Sonntags den 4. Okt. abgehalten werden. — In Woolwich konnten 1500 Mann königl. Artillerie nicht eingeschifft werden, weil sich das für den Transport gewählte Schiff bei näherer Besichtigung als seeuntüchtig erwies.

— Wie sich herauszustellen scheint, ist der furchtbare Unfall auf der Great-Northern-Eisenbahn nicht dem zufälligen Brechen einer Achse zuzuschreiben, indem alle Wagenachsen unbeschädigt gefunden wurden. Nach dem Urtheil Sachverständiger fuhr der Zug unmittelbar, bevor er den Viaduct erreichte, mit der maßlosen Geschwindigkeit von 60—70 Meilen die Stunde, und der Versuch, die Geschwindigkeit plötzlich zu verringern, scheint die Maschine von den Wagen losgerissen zu haben.

— 500 Mann französische Soldaten sind gleichzeitig mit Lord Elgin in Calcutta angekommen. Die „Times" vermuthet, diese französische Mannschaft sei aus China gekommen und begebe sich nach Chandernagore zur Beschützung französischer Interessen. Chandernagore ist nicht weit von Calcutta (30 Kilometer).

Deutschland. Der Glanz der Festtage, schreibt man aus Stuttgart, ist plötzlich durch eine Trauernachricht, die das königliche Haus betroffen, getrübt worden, indem Herzog Eugen von Würtemberg in Karlsruhe in Schlesien, 69 Jahre alt, gestorben ist. Er ist Geschwisterkind zum König und jener berühmte russische General, der sich in der Schlacht bei Kulm und durch andere Kriegsthaten der Napoleonischen Zeit ausgezeichnet und auch im russisch türkischen Feldzuge von 1829 rühmlich hervorgethan hat. Seither lebte er im Ruhestande auf seinem Schlosse in Karlsruhe in Schlesien. Es ist wegen seines Ablebens drei Wochen Hoftrauer angesagt.

— Stuttgart. Die „St. Galler Zeitung" sagt: Ein gewisser Mathieu aus Neuenburg, der den unglücklichen Gedanken hatte, seinem Republikanismus an diesem Monarchenfest durch ein „vive la république" Luft zu machen, wurde abgefaßt. — Laut dem Berichterstatter der Pariser „Patrie" hatte sich eine enorme Menschenmenge zu dem Rendez-vous der Kaiser eingefunden. Eines der diensthuenden Kavallerieregimenter (Ludwig) trug neben seiner Fahne noch den kaiserlichen Adler, den es 1809 von Napoleon I. erhalten.

— Die Abreise des Kaisers der Franzosen wurde vom Montag auf den Dienstag verschoben. Am Montag ritt Napoleon zu dem landwirthschaftlichen Fest nach Kannstatt. Der Czar reiste am Montag mit seiner Gemahlin nach Darmstadt ab. Der Zufluß der Fremden nach Stuttgart ist ein ungeheurer. Viele übernachten in den Wirthshäusern auf Stühlen oder auf dem Boden, und finden so kaum die nöthigste Unterkunft. Eine Menge Berichterstatter aus Paris, für die Londoner Blätter, z. B. „Times", „Advertiser" ꝛc. haben sich eingestellt. Das Bureau des Telegraphen ist von denselben oft wahrhaft belagert. Die Plätze für die Festvorstellung wurden für 2—3 Louisd'or verkauft.

— Der Kaiser von Oesterreich soll am 29. oder 30. Sept. in Dresden ankommen und mit dem Kaiser von Rußland am 1. Okt. in Weimar zusammentreffen.

— Die „A. A.-Z." vernimmt aus Niederbaiern: „In Landshut rettete in diesem Monat der bürgerliche Fischer Lichtenwaller zum neunundvierzigsten Male einem Menschen das Leben." — Bürgerlicher Fischer!!

— Die deutsche naturforschende Gesellschaft hat für 1858 Stuttgart zu ihrem Versammlungsort auserkoren.

— In Oesterreich will man auch die Briefmarken-Couverts einführen. Nebst der Bequemlichkeit solcher Couverts kömmt dabei auch die Sicherheit des korrespondirenden Publikums in Anbetracht, indem Fälle vorgekommen sind, daß Individuen, welche Briefe zur Post zu tragen hatten, die Marken herabnahmen und veruntreuten, was bei den Couverts nicht geschehen kann.

Preußen. Die Cholera ist am 20. dies auch in Danzig ausgebrochen.

Donstag. Nr. 233. 1. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	27″ 1,1‴	27″ 1,2‴	+ 11	+ 14	+ 12	Regen	—	—	O	NO	bedeckt	bedeckt	0, 6″	0, 5″	0, 5″

Privat-Anzeigen.

Kegelschieben.

Sonntag den 4. & Montag den 5. September, in der Bierbrauerei **Ernst-Merian**, im Betrage von 150 Fr.

376]

Neuer Elsäßer Wein

bei **Ernst-Merian.** [375

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß sein Waarenlager auf künftige Winter-Saison wieder neu und bestens assortirt ist in

Shwals Tapis, Shwals Tartan

carré & long, **Trauer-Shwals,**

ferner in **Tüchern** und **Hosenstoffen** für Herren, als auch in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen**, wovon die Muster immer zur Einsicht bereit sind.

Bei diesem Anlasse bringe noch in Erinnerung, daß beständig in

Strickwollen-Garnen

Landwolle, englischer und Hamburger

und

Baumwollen-, Strick- & Webgarnen

einfach und gezwirnt

vollständig und zu billigen Preisen assortirt bin.

Für genelgten Zuspruch empfiehlt sich

Aarau, den 29. September 1857

Jak. Gamper-Andres,

367] Rathhausgasse Nr. 48.

Zu verkaufen:

Bei Billo-Bär schönes, schweres, weißes **Samenkorn.** [353

Wichtige Anzeige für Alle,

die an

Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein sicheres und unfehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche, zu bereiten, welches in kurzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heilmittel wird in Dosis zu Fr. 6. verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingesandt werden.

Statt aller marktschreierischen Anpreisungen, wie man es heut zu Tage in allen Zeitungen bis zum Eckel liest, diene dem E. E. Publikum zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer u. Verfertiger des ächten Bruchheilmittels, in Gais, Kts. Appenzell. [144

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell;** in Nr. 359. an der neuen Vorstadt. [369

Eine rechtschaffene Magd, im Hauswesen und Kochen bewandert, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [371

Gesucht:

Kost und Wohnung für einen jungen Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

373] Gesucht:

Wer eine noch brauchbare ordentliche **Kinderwiege** zu kaufen sucht, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Chaise.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [374

Versicherung reisender Güter.

Wir bringen dem verehrlichen Handelsstand und Publikum hiemit zur Kenntniß, daß mit dem heutigen Tage alle Güter, einzeln oder in Partien, welche durch unsere Vermittlung spedirt und in unsern Büchern eingetragen werden, auf dem Wege zu uns wie von uns, bis zur Abgabe an den Adressaten, im Umfange der ganzen Schweiz gegen die Gefahren der Reise zu Wasser und zu Land versichert sind.

Aarau, den 28. Herbstmonat 1857. **Billo & Sohn.**

Wörterbücher in neuesten Auflagen

sind zu beigesetzten Preisen bei F. G. Martin vorräthig:

Molé, A., neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 2 Thle. Braunschweig. Sehr schön in Chagrinleder gebunden, marmorirt, mit Goldtitel 8 —

— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Einband wie oben 4 25

James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2. Theile. Einband wie oben. 5 50

Thieme, F. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand- und Schulwörterbuch. Berlin. Gleicher Einband 6 50

— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Gleicher Einband 3 —

Webster, F. A., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Brochirt 7 —

Weber, F. A., vollständiges Wörterbuch der italienischen u. deutschen Sprache. 2 Theile. Leipzig. Hlbfrzbd. 10 —

Wander, O., Fremdwörterbuch, 16. Auflage. Eleganter Hlbfrzbd. 2 50

Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 37. Auflage. Gotha 1857. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden 6 —

Handelsnachrichten.

London, 26. Sept. (Handelsübersicht der Woche.) Auf den Thee-Auktionen dieser Woche, welche 32,000 Packete umfaßten, wurden ganz volle Preise realisirt. Im Privatwege ist guter ord. Congon zu 1 Sh. 2½ D. per Pfd. umgesetzt worden. — Zucker war in leidlicher Nachfrage; gute und schöne Partien realisirten einen Avanse von 6 D. In New-York ist das Zuckergeschäft sehr gedrückt. — Kaffee ist in Folge einer starken Zufuhr aus Ceylon gedrückt und um 2 Sh. per Cent. gefallen. Cacao ist um 2—3 Sh. und Reis um 5 D. per Ct. gefallen. — Salpeter ist gestiegen und schöner Bengalen wurde gestern zu 64—65 Sh. per Centr. umgesetzt. Der Liverpooler Baumwollmarkt leidet an Flauheit, weil die Fabrikanten auf eine geraume Zeit mit hinlänglichem Vorrath versehen sind. — Spanisch. Indigo ist wieder um 2—3 D. per Pfd. gestiegen und die ostind. Gattungen werden zu einem bedeutenden Avance gehalten.

Bern, 29. September. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 48., Haber Fr. 16. 39., Kernen das Viertel Fr. 3. 23., Waizen Fr. 3. 09., Roggen Fr. 2. 05., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 86., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 50., Bohnen Fr. 3. 35., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Sept.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	30 Fr. 01 R.	Aufschlag 37 R.
Schaffhausen	28 Fr. 02 R.	Abschlag 19 R.

Fremden-Verzeichniß vom 30. September auf den 1. Oktober.

Löwen.

Hr. Näff mit Gattin, Rentier, von Lausanne.
— Porlowiski mit Gattin u. Dienerschaft, Rentier, v. St. Petersburg.
Fr. Wittenbach mit Sohn, v. Bern.
Hr. Bekh, Ingenieur, v. Zürich.
— Müller, Negt. v. Elberfeld.
— Buck, dto. v. Frankfurt.
— Braunschweig, dto. v. Basel.
— Jakoby, dto. v. Genf.
— Ottino, dto. v. Genf.
— Stretesti, dto. v. Bordeaux.
— Stüssi, dto. v. Basel.
— Lüthi, Negt. v. Basel.
— Hempel, Chemiker, v. Winterthur.
— Schulz, Negt. v. Chur.
— Semasemi, dto. v. Potchino.
— Zierlen, dto. v. Lausanne.
— Handschin, Verwalter, v. Basel.
— Frieslet, Negt. v. Morat.
— Klaudgen, dto. v. Karlsruhe.
— Gertner, dto. v. Karlsruhe.
4 Expeditkeurs.

Storchen.

Hr. Müller, Oberst, v. Zug.
— Hertlin, Part. v. Trüllikon.
— Haggenmacher, dto. v. Lanffohr.
— Kopp, dto. v. Frauenfeld.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
Hr. Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Müller, Negt. v. Vivis.
— Henni, dto. v. Lenzburg.
— Haas, dto. v. Aarau.
— Walcher, dto. v. Dornbirren.
— Fallenbach, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Anner, Bezirksrichter, v. Baden.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Aben, Ingenieur, v. Dänikon.
— Straub, Rektor, v. Muri.

Wildmann.

Hr. Wight mit Familie, Capitän, a. England.
— Peter mit 5 Personen, Part. v. Unterhallau.
— Brollius, Negt. v. Genf.
— v. Müller mit Familie, Rentier, a. Preußen.
— Schäpfer, Part. v. Ulm.
— Otkoch mit Familie, Rentier, a. Rußland.
Frl. v. Beuren, a. Oesterreich.
Hr. Vogt, Part. v. Bern.
— Dimmler, Negt. a. Würtemberg.
— Schäfer, dto. a. Würtemberg.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. v. Sompix.
— Leuthold, dto. v. Horgen.
— Weber, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Siegrist, Proprietär, v. Meisterschwanden.
— Steiner, Negt. v. Zürich.
— Christen, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Engelin mit Knecht, Negt. von Ammriswyl.
— Siegfried, Negt. v. Engstringen.
— Stöckli, Part. v. Solothurn.
— Wirler, Negt. v. Hägenheim.
— Feller, Part. v. Wald.
— Schnebeli, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Genf.
— Sutter, dto. v. Vivis.

Rößli.

Hr. Peter, Negt. v. Winterthur.
— Gut zu 2, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Meier, Goldschmied, v. Zürich.
— Streit, Müller, v. Zimmerwald.
— Thoma, Schuster, v. Säckingen.
— Tschormo, Schmied, v. Steineu.
— Meier, Part. v. Schnitzingen.
— Studer, dto. v. Pfaffnau.
— Hofer, dto. v. Strengelbach.
— Aespacher, dto. v. Langnau.

Schwert.

Hr. Jäger, Part. v. Zeihen.
— Senn, Tunnelarbeiter, v. Zürich.
— Müller, Mühlemacher, v. Schwyz.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat zu einem Rechnungsrevisor beim Bezirksamt Bremgarten den Hrn. J. L. Nägelin, bisheriger Militärmusikinstruktor gewählt.

— Zur Verhütung von etwaigen Unglücksfällen hat der Regierungsrath eine Verordnung über den Transport und die Aufbewahrung des Schießpulvers erlassen, welche u. A. die Bestimmung enthält, daß kein Pulverkäufer in Quantitäten von höchstens 10 Pfund an verschiedenen Orten vertheilt und in blechernen Büchsen verschlossen in seinem Hause halten darf. (Aarg. Ztg.)

— Aus allen Kantonsgegenden stimmen die Angaben überein, daß der Bettag diesmal viel stiller und geräuschloser vorübergegangen, als jemals unter dem frühern Polizeizwange.

Bern. Am 12. und 13. Oktober findet zu Bern die Generalversammlung des schweizerischen Handwerks- und Gewerbsvereins statt. An derselben wird u. A. die Frage zur Behandlung kommen: ob die Einführung einer schweiz. Gewerbeordnung dem Handwerker- und Gewerbestand von Nutzen sein könne.

— Am Turnfeste in Burgdorf haben Preise mit Kränzen erhalten: 1) August Aeschlimann von Burgdorf; 2) Rollier von Neuenstadt; 3) Basler von Biel; 4) Lamberrier von St. Immer; 5) Roth von Wangen.

Im Ganzen mögen 140 Turner Theil genommen haben. Es wurde sehr eifrig geturnt und das Fest wird als ein gelungenes und freundliches geschildert.

— In der Nähe von Iffwyl, Kirchgemeinde Jegenstorf, wurde am 28. September der aus dem Zuchthause von Pruntrut entwichene gefährliche Dieb Steiner von Gemeindebürgern wieder zur Haft gebracht, nachdem derselbe Tags zuvor bei einem mißlungenen Arretirungsversuch von einem Landjäger einen Schuß in den Arm erhalten hatte. Leider lief die Sache nicht ohne einen Unglücksfall ab. Einer Derjenigen, welche bei der Verhaftung thätig waren, Namens Rufer, schoß sich durch unvorsichtiges Hervorziehen einer geladenen Pistole eine Kugel durch die Hand, was die sofortige Amputation derselben zur Folge hatte.

Bern. Am 26. Sept. marschirten die Knaben der Kantons- und Realschule und des Waisenhauses mit vier schön bekränzten Kanonen und ansehnlicher Infanterie in Begleitung der Stadtmusik nach der Enge, um das militärische Jugendfest zu begehen. Erst wurde die Pelotons- und Bataillonsschule durchgemacht und dann ein wohldurchdachtes Manöver ausgeführt, das recht ordentlich gelungen ist, und für die Tüchtigkeit der leitenden Instruktion sowohl, als den Fleiß, die Aufmerksamkeit und den guten Willen des Schülercorps Zeugniß ablegt. Die Witterung war sehr günstig, eine große Menge Zuschauer hatte sich eingefunden.

Zürich. Letzten Montag fand die Probefahrt auf der Fortsetzung der Glattthalbahn von Uster nach Wetzikon statt.

Schwyz. Laut der „Schwyzer-Ztg." ist der Viehhandel in hiesiger Gegend letzter Tage in einen Schwung gekommen, wie noch nie. Noch am Tage des Aelpler-Festes wurden vier Sennten verkauft. Bis Sonntag waren im Bezirk Schwyz alle ganzen Sennten verkauft, und zwar zu sehr hohen Preisen, so daß die Besitzer dieß Jahr nicht veranlaßt sind, ihr Glück jenseits des Gotthardts zu suchen. Einen Begriff von der Höhe der Preise mag man bekommen, wenn man hört, daß bei einem Sennten im Durchschnitt das Paar zu 60 Napoleon verkauft und so über 16,000 Fr erlöset wurden. Es kam vor, daß die fremden Käufer sich sozusagen mit Heißhunger an die Viehbesitzer machten und in 20, 30, 45 Minuten den Handel um ganze Sennten fertigten. Die Käufer sind Händler und Bauern aus der Lombardei und aus Piemont, aus Frankreich, in den letzten Tagen auch aus Spanien.

Solothurn. Der Industriezweig der Uhrenfabrikation kömmt seit einiger Zeit in Solothurn selbst und in der Umgebung immer mehr in Aufschwung. Innert einem Jahr haben sich mehrere geschickte Arbeiter aus den Bergen des Jura hier niedergelassen und mehrere werden, wie man hört, noch nachfolgen. Es ist dies um so mehr zu erwarten, da ihnen die Niederlassung in der Gegend von Solothurn in ökonomischer Hinsicht Vortheil bietet. Wie man hört, hat auch ein Etablisseur die Absicht, das alte Waisenhaus in der Vorstadt zu kaufen, um eine umfassende Uhrenmacherwerkstätte darin einzurichten.

— Nach längerer Krankheit verschied am letzten Sonntag in seinem 79. Altersjahr der Hochw. Hr. Jubilat Franz Jos. Meier von Solothurn, Chorherr und Kammerer des löbl. Stifts in Schönenwerth.

— Speitel ist in Solothurn angekommen.

Baselland. In Prattelen sind Weinkäufe für 55 Fr. pr. Saum getroffen worden.

Graubünden. Chur. Lezten Sonntag ist Herr Oberst Sebastian Köhl an einem Schlagflusse gestorben. Derselbe hat in früheren Zeiten mit Ehren in Oesterreich und Holland gedient und als ein tüchtiger Offizier gegolten, war später in kantonalem Dienst, sowohl im Auszug als in der Landwehr, in letzterer als Kommandant, und endlich in den 40ger Jahren mehrjähriges Mitglied der Militärkommission unseres Kantons.

St. Gallen. Bei einem am letzten Dienstag stattgefundenen Uebungsgefechte des St. Galler Bataillons Nr. 68. ging es so hitzig zu, daß mehrere Verwundungen durch Schuß und Bajonett vorfielen.

— Das erste Kantonalsängerfest in Rorschach übertraf die Erwartungen, welche die „St. Galler Ztg." von demselben hegte. Als Ehrengäste wurden begrüßt die Liedertafeln von Lindau, Konstanz, Romanshorn, von Teufen, Rehtobel und Heiden. Die Gesangaufführung habe nach dem Urtheil von Fachmännern Tüchtiges geleistet.

Thurgau. Mostindien macht seinem Namen Ehre, denn es besitzt, wie man nun erfahren, über 1000 Obstsorten. Davon wandern 316 Aepfel- und 162 Birnensorten systematisch geordnet nach

Bern. Ebenso senden sie 250 verschiedene Kartoffel- und verschiedene andere Fruchtsorten. An Wein und Most sind 90 Flaschen, gegen 40 Sorten, abgegangen. Dagegen ist ihnen die Nationaltracht abhanden gekommen! Wenigstens will sie Niemand nach Bern tragen.

Thurgau. Am 27. Sept. wollte eine 15jährige Tochter, Maria Kuster von Hauptweil, nach Bischofszell zur Kirche gehen. Gutherzig, wie sie war, und munter nahm sie von den Eltern „behüt' Euch Gott!" In ein paar Minuten stürzte sie besinnungslos auf die Straße und war — eine Leiche. Der Verlust der einzigen, lieben Tochter ist für die Eltern eine schwere Prüfung.

Neuenburg. Auf den Antrag des Herrn Philippin (Indépendant) hat der Gr. Rath am 29. mit 45 gegen 36 Stimmen beschlossen: Es soll vom Volk die Ermächtigung für den Gr. Rath verlangt werden, von sich aus die Repräsentationsbasis zu erweitern. Der Minderheitsantrag des Herrn Piaget (Regierungspräsident) lautete: Es soll dem Volk die Entscheidung anheimgestellt werden, ob die bisher zu den Wahlen berechtigte oder die gesammte Bevölkerung, d. h. auch die niedergelassenen Schweizer, als Basis der Repräsentation anzunehmen sei.

Ausland.

Deutschland. Hamburg, 26. Sept. Ein schreckliches Unglück, das Jeden, der es hört, erschütterte, geschah gestern Abend spät auf Hamburger Boden. Eine Pelzhandlung in St. Pauli dicht am Grenzgraben und Altonaer Thor gerieth plötzlich um 10½ Uhr in Brand und ward in Zeit von einer Stunde in Asche gelegt. Fast alles verbrannte, auch der Bewohner mit seinen beiden Kindern (Knabe und Mädchen von 5 und 3 Jahren). Den Mann hat man erst heute Vormittag gefunden. Die sehr fleißige Frau war noch so spät unten im Pelzladen thätig gewesen und wollte eben im obern Stock zu Bette gehen. Als sie in die Schlafstube trat, schlugen die Flammen ihr entgegen. Sie mußte zurück und konnte nichts zur Rettung ihrer drei Lieben thun. Fast im wahnsinnigen Zustand sitzt die Arme nun und bejammert ihr unbeschreibliches Elend, da sie alles, was sie in der Welt gehabt, verloren hat.

— Baiern. Bei Nördlingen entfernte sich Nachts eine Schafheerde aus ihrer Pferche und gerieth auf die Eisenbahn, in Folge dessen ein von Nürnberg kommender Bahnzug 27 Schafe auf dem Platze tödtete und 5 stark verletzte.

Oesterreich. Unlängst reiste ein Basler Kaufmann durchs Tyrol und schrieb in einer Stadt seinen Namen ins Fremdenbuch, wie er wirklich heißt: Arnold Bischoff von Basel. Als die dortige Geistlichkeit die Fremdenliste zu Gesicht bekam, glaubte sie, Se. bischöfliche Gnaden Herrn Karl Arnold von Solothurn weile in ihrer Mitte, und der alte Basler hatte alle Mühe, ihrer Aufwartung sich zu entziehen.

— Sämmtliche Fahnen der österreichischen Armee werden in Zukunft das Bild der Jungfrau Maria tragen, bisher nur die Fahnen der ersten Bataillone.

England. Folgende Berichte sind offiziell: Die Verluste der Insurgenten vor Delhi betrugen bis dahin 3500 Mann. General Nicholson sollte Delhi am 20. August angreifen. Das Pendschab hat alle Steuern gezahlt. Die Armee Havelock's zählt nur 900 Mann.

— Der Prinz von Wales hat laut Briefen aus der Schweiz neulich den großen St. Bernhardt bestiegen. Er kaufte bei dieser Gelegenheit ein Junges von der berühmten Bernhardiner Hunderace für 200 Frs.; aber die Verkäufer füllten das kleine Thier mit Milch an und gaben es einem Bauer zu tragen. Dieser warf es sich um den Hals und trug es so, als wäre es ein Lamm oder Ferkel, daß es erstickte. Der Prinz war darob sehr betrübt und geärgert. Die Mönche leisteten dafür allen möglichen Ersatz, indem sie ein anderes Hündchen herbeischafften. Am Ende ist die Race in der Entartung begriffen, und die Reisenden nehmen sich mit Hülfe von Eisenbahnen und andern Beförderungsmitteln so viel besser in Acht, daß wenige übrig bleiben, die im Schneesturm des St. Bernhardt noch eines 4füßigen Retters bedürfen.

Italien. Piemont. Vor wenigen Tagen wurde bei Montechiaro ein würdiger Spieß-Geselle des berüchtigten Räuberhauptmanns Delpero, Namens Artusis, nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen. In der Provinz Aepui hat die Gensdarmerie innerhalb weniger Wochen dreißig Individuen gefänglich eingebracht, welche alle unter dem Befehl des Delpero Dienste genommen hatten.

Frankreich. Vor drei Tagen wurden im Handelshafen zu Havre, in Gegenwart des Prinzen Jerome, des Prinzen und der Prinzessin Mürat und der Behörden, Versuche mit dem Rettungsboote des Kapitäns Monè gemacht. Die Ergebnisse dieser Experimente waren sehr befriedigend. Das Boot, auf welchem sich 10 Männer befanden, wurde mittelst der Bemastungsmaschine umgestürzt, nahm aber nach 3 oder 4 Sekunden seine normale Lage wieder ein und die Leute erschienen alsbald wieder auf dem Wasser, unter dem Rufe: „Es lebe Prinz Napoleon!" Nach diesem ersten Experiment wurde auf eine Länge von 50 Centimetres und auf 20 Centimetres Breite die Bord-Verkleidung weggenommen. Aber trotzdem das Boot sich nun bis an die Bänke mit Wasser füllte, und es von 25 Mann bestiegen war, manövrirte es dennoch mit großer Geschwindigkeit.

— Der Prinz Napoleon wird auf dem Staatsdampfer „Requin" von Marseille nach dem Orient reisen und namentlich die heiligen Stätten in Jerusalem besuchen.

Türkei. Einen entsetzlichen Vorfall, wie bisher nur auf den von Malaien bewohnten Inseln vorgekommen, meldet man aus Bruffa. Ein mit einem großen Messer bewaffneter Türke durcheilte am 7. Sept., ohne Zweifel in einem plötzlichen Anfall von Raserei, ein armenisches dichtbevölkertes Stadtviertel und begann daselbst ohne irgendwelche Veranlassung ein furchtbares Gemetzel; er machte Alles nieder, was ihm in den Weg kam; der Wüthende verschonte weder Weiber noch Kinder, und erst nach längerer Zeit gelang es drei Arbeitern sich seiner zu bemächtigen. Acht Personen, worunter Familienväter und ganz kleine Mädchen, waren sofort seinen Streichen erlegen; seitdem ist noch eine größere Anzahl, meist junge Leute beiderlei Geschlechts, an den erhaltenen Wunden gestorben; auf dem ganzen langen Wege, auf dem der Rasende seine Blutspuren zurückgelassen hatte, war auch nicht ein Agent oder Diener der öffentlichen Macht anwesend um der Mord-Scene Einhalt zu thun.

— Omer Pascha ist zum Gouverneur von Bagdad ernannt worden, ein Posten, der 500,000 Fr. einträgt.

Freitag. Nr. 234. 2. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
1	27″ 1,0‴	27″ 1,4‴	+ 10	+ 17	+ 10	—	—	—	W	W	bedeckt	hell	0, 5″	0, 9″	0, 9″

Amtliche Anzeigen.

Anmeldung für das Bürgerland.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche nach den Bestimmungen des Nutzungsreglementes §. 6. a. u. b., die Benutzung des bürgerlichen Gemeindelandes zum ersten Mal anzusprechen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich anzumelden.

Aarau, den 2. Weinmonat 1857.

382] **Die Landverwaltung.**

Die Gemeinde Eppenberg hat ein Stück Straße, circa 1100 Schuh lang, neu anzulegen.

Diejenigen, welche dieselbe accordgemäß zur Herstellung zu übernehmen gedenken, haben ihre Forderung bis am 14. d. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich und versiegelt einzugeben, wo auch das Pflichtenheft zur Einsicht offen liegt.

Wöschnau, den 2. Oktober 1857.

Namens des Gemeinderathes,
Der Ammann:

379] **Urs Peter Huber.**

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat; es empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung

Wilh. Sigfried Wenge,
378] Schneider, Golattenmattgasse Nr. 238.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik
Sonntag den 4. Oktober 1857,
im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

381] **M. Schmuziger.**

Kegelschieben.

Sonntag den 4. & Montag den 5. September,
in der Bierbrauerei **Ernst Merian,**
376] im Betrage von 150 Fr.

Entlaufen:

Ein braunes **Spitzhündchen,** das auf den Ruf „Gado" folgt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [380

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seit 1. Oktober nicht mehr bei Herrn Dr. Ferd. Imhof hinter dem Wildenmann wohnt, sondern wieder in dem frühern Logis im **Behmen Nr. 495.,** wohin auch die **Weinhandlung von Müller und Andres** verlegt worden ist.

368] Friedrich **Müller-Dolder.**

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell;** in Nr. 359. an der neuen Vorstadt. [369

Eine neue Sendung

Corsets

verschiedener Art ist wieder angekommen und empfehle solche zu billigem Preis.

Auch werden auf Bestellung hin gestrickte **Leibgurten** verfertigt.

Wittwe **Schäfer,**
377] Nr. 566. hinter dem Wildenmann.

Eine in Haus- und Gartengeschäften geübte, gesunde und mit guten Zeugnissen versehene Magd könnte in Nr. 349., eine Treppe hoch, sogleich eintreten. [370

Neuer Elsäßer Wein

bei **Ernst-Merian.** [375



Jos. Bürgi, Hutfabrikant,

in Aarau,



erlaubt sich dem ehrnd. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er sein

Hutlager & Hutfabrikation

in das käuflich erworbene Haus **an der vordern Vorstadt Nr. 654.** verlegt hat. Er hält stets eine schöne Auswahl selbst verfertigter, solider, so wie auch ein wohlassortirtes Lager dem Luxus entsprechender, französischer und **Pariser Filz- und Castorhüte** in allen Farben und beliebigen Formen von 3 Fr. bis 15 Fr., so wie auch **Seidenhüte** nach neuester Mode von 5 Fr. bis 14 Fr.; ferner eine schöne Auswahl **Tuch- und Negligé-Kappen;** aller Arten **Filzschuhe und Stiefel.** Verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten und übernimmt alle Reparaturen; ändert Hüte in beliebige Farben und Formen um.



Nicht zu übersehen!



Im alten Laden an der Rathhausgasse Nr. 3. **Ausverkauf** einer noch großen Partie **Hüte und Kappen unter dem Fabrikpreis** zu fixen Preisen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich geneigtem Zuspruch. [358

Eine rechtschaffene Magd, im Hauswesen und Kochen bewandert, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [371

Gesucht:

Kost und Wohnung für einen jungen Mann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [366

373] Gesucht:

Wer eine noch brauchbare ordentliche **Kinderwiege** zu kaufen sucht, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Chaise.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [374

Bei J. H. Locher in Zürich ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Karte der Schweiz

entworfen und gestochen von J. H. Bachofen.

Auf Leinwand in Futteral.

Preis: 2 Fr. 50 Ct.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß sein Waarenlager auf künftige Winter-Saison wieder neu und bestens assortirt ist in

Shwals Tapis, Shwals Tartan

carré & long, **Trauer-Shwals,**

ferner in **Tüchern** und **Hosenstoffen** für Herren, als auch in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** wovon die Muster immer zur Einsicht bereit sind.

Bei diesem Anlasse bringe noch in Erinnerung, daß beständig in

Strickwollen-Garnen

Landwolle, englischer und Hamburger

und

Baumwollen-, Strick- & Webgarnen

einfach und gezwirnt

vollständig und zu billigen Preisen assortirt bin.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Aarau, den 29. September 1857

Jak. Gamper-Andres,

367] Rathhausgasse Nr. 48.

Neuestes in Notizbüchlein,

Brieftaschen & Portemonnais

findet man stets in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

360] Zu verkaufen:

Verschiedene Sorten gute **Aepfel** zur Auswahl à 30 Cts. per Viertel bei

A. Bally in Schönenwerdt.

Preisherabsetzung!

Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge,

nebst Anhang humoristischer Deklamationen,

von **Hr. Heer,** in Glarus.

Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Fein blau Postpapier,

per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr. bei

F. G. Martin.

Versicherung reisender Güter.

Wir bringen dem verehrlichen Handelsstand und Publikum hiemit zur Kenntniß, daß mit dem heutigen Tage alle Güter, einzeln oder in Partien, welche durch unsere Vermittlung spedirt und in unsern Büchern eingetragen werden, auf dem Wege zu uns wie von uns, bis zur Abgabe an den Adressaten, im Umfange der ganzen Schweiz gegen die Gefahren der Reise zu Wasser und zu Land versichert sind.

Aarau, den 28. Herbstmonat 1857. **Billo & Sohn.**

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Oktober.

Storchen.

Hr. Isler mit Gemahlin, Negt. von Wohlen.
— Schneider mit Gemahlin, Negt. v. Villmergen.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Straub, Rektor, v. Muri.
— Müller, Negt. v. St. Gallen.
— Meier, dto. v. St. Gallen.
— Walcher, dto. v. Dornbirren.
— Kopp, Forstinspektor, v. Frauenfeld.
— Treier, Part. v. Baden.
— Eprecht, Negt. v. Herisau.
— Rohner, dto. v. Herisau.
— Geiler, dto. v. Herisau.
— Lehner, dto. v. Herisau.
— Abt, Part. v Hermetschwyl.
— Keusch, dto. v. Boswyl.
— Aben, Ingenieur, v. Dänikon.
— Diebold, Part. v. Baden.
— Meier, dto. v. Ehrendingen.
— Sallenbach, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Matter, Part. v. Ehrendingen.
— Wälte, dto. v. Safenwyl.
Fr. Hippenhauser zu 2, v. St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Schürmann, Part. v. Reiden.
— Rosenfelder, dto. v. St. Gallen.
— Sutter, Negt. v. Vivis.
Hr. Brunner, Part. v. Muri.
— Herzog, Hauptmann, v. Muri.
— Strebel mit Gemahlin, Part. v. Buttwyl.
— Stierlin, Part. v. Waldhäusern.
Fr. Wurmann, v. Bünzen.

Wildmann.

Hr. Willmer mit Familie, Rentier, a. England.
— Weiser mit Familie, Rentier, a. Rußland.
— Heiler, Koch, v. Magdeburg.
— Fischer, Negt. v. Heilbronn.
— Schmidt, Negt. v. Bern.
— Merz, dto. v. Bern.

Roßli.

Hr. Peter, Negt. v. Winterthur.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Winkler, dto. v. Karlsruhe.
— Weber, dto. v. Burgdorf.
— Oser, Part. v. Breisach.
— Keller, Wagner, v. Weinfelden.
— Dober, Küfer, v. Schwyz.
— Koch, Kohlenhandler, v. Bonmoos.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Boßhardt, dto. v. Altstätten.
— Feller, dto. v. Balsthal.
Fr. Burkhardt, v. Fislbach.
Hr. Erni, Part v. Triesen.
— Boß, dto. v. Vaduz.
— Richner, Drechsler, v. Aarau.

Löwen.

Hr. Näff mit Gattin, Rentier, von Lausanne.
— Hirzel, Postinspektor, v. Zürich.
— Hartmann, Ingenieur, von St. Gallen.
— Leib und Gut, Negt. v. Burgdorf.
— Buck, dto. v. Frankfurt.
— Hüni im Hoof, dto. v. Horgen.
— Schmidt, dto. v. Frankfurt.
— Hanslin, dto. a. Thurgau.
— Helfferich, dto. v. Göppingen.
— Schröter, dto. v. Hanau.
— Haasenstratz, Jugenieur, v. Solothurn.
— Schindler, Negt. v. Glarus.
— Dubier, dto. v. Neuenburg.
— Dierst, dto. v. Glarus.
— Huwyler, dto. v. Zug.
3 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Braun, Kellner, v. Maschwanden.
— Kandert, dto. v. Betschwanden.
— Hoffmann, Schneider, v. Hütten.
— Thomas, Maler, v. Buhmfors.
— Schuler, Glaser, v. Altorf.
— Schädler, Part. v. Reiden.
— Kägi, Kellner, v. Zürich.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.

Handelsnachrichten.

Paris, 28. Sept. Im Durchschnitt schlug das Korn per Hekt. auf's Neue um 1 Fr. auf allen Märkten Frankreichs ab, allein das Publikum zeigt immer noch keine rechte Kauflust zu dem Kurse von 31—32 Franken per 1½ Hekt. Korn. Die Berichte über die Weinlese lauten von überall her außerordentlich günstig. Die auf dem hiesigen Entrepot täglich eintreffenden neuen weißen Weine gehen zu 25—40 Fr. per Quart reißend schnell ab. In Bordeaux werden die Narbonne-Weine zu 560—700 Frk. per Faß und die Cahors-Weine erster Qualität zu 1000 Frk., die zweiter und dritter Qualität zu 7—800 Fr. per Faß bezahlt. Im Hérault-Departement bezahlt man 100—120 Fr. per 700 Litres. Im Charente-Departement fielen die Preise von 240 auf 200 Fr. per 912 Litres. Im Burgundischen kostet das Faß von 272 Litres 140 Fr. In der Gegend von Orleans kostet das Faß von 250 Litres 70 bis 75 Fr., im Cher-Departement 90 Fr.; in der Gegend von Paris, als St. Ouen, Argenteuil u. s. f. 55—60 Fr. per Faß von 228 Litres. Jede Hektare erträgt daselbst heuer 42—45 Faß Wein.

Aus dem Elsaß. Der neue Wein gilt hier in Trestern Fr. 18—24 per Saum schweizerisch. Quantität und Qualität nach Wunsch.

Wochenmarkt v. Langenthal vom 29. Sept. Bei schwachem Marktbesuch kamen nur wenig Erdäpfel und der Kauf darum war schwach, sie galten Fr. 3. 50. bis Fr. 4 per Dplztr. Kälber ebenfalls wenig, doch war der Kauf gut und die Preise stiegen. Anken kam viel und der Verkehr darin war stark, der Zntr. galt Fr. 92 und in Ballen 90—96 Cts. per Pf. Ebenso wurde um Gespinnst stark gehandelt und galt 50—70 Cts. per Pfd., sowie um Obst, von dem Aepfel 30 bis 35 Ct., Birnen 60—70 Cts. galten. Um Viehwaare hebt sich der Handel zusehends, auch Geflügel und Eier finden immer noch guten Absatz.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Landwirthschaftliche Ausstellung. Man glaubte sich gestern Nachmittag mitten in der Bundesstadt auf eine Alp versetzt. Von allen Seiten erklang das Halijo und zwischen dem weitschallenden Klange der Treicheln ließ sich hie und da ein kernkräftiger Jodler hören. Freiburger, Guggisberger, Siebenthaler, Oberländer, Emmenthaler, Schwyzer, Appenzeller, das war ein buntes Gedränge, und oft wußte man nicht, sollte man mehr die respekteinflößende Wuchtigkeit des an einem Nasenringe geführten Muni anstaunen, oder den herkulischen Gliederbau seines muntern Führers.

Die bis heute eingelangten Früchte aller Art, Pflanzen, Blumen ꝛc. geben das natürlichste und herrlichste Bild des reichen Herbstes, indem in einem, wenn auch nicht kleinen, doch immer beschränkt zu nennenden Raume sich die Gottesgaben beisammen finden, welche die freie Natur zerstreut darbietet und die oft aus weiter Ferne aufgesucht werden müssen. Früchte aller Art, am Ende der Vegetationsperiode angekommen, wechseln mit den freundlichst eingesandten Blumen des Nachsommers und mit den grünbelaubten Bäumen und Sträuchern, deren Blätter sich zu entfärben anfangen. Ohne alles gesehen zu haben, wird die Phantasie und selbst der Maler kein so reiches Bild sich erdenken können, wenn man die Darstellung des letzten Stadiums der üppig-schönen Jahreszeit geben wollte.

Die HH. RR. Gysel von Schaffhausen und Forstinspektor Gehret vou Aarau haben die Wahl zu Preisrichtern für die Produktenabtheilung angenommen.

Aargau. Der reformirte Pfarrer in Baden hat sich als Ehestandskandidat in der Kirche selbst verkündet, wird sich also auch selbst trauen können.

Bern. Bei Ralligen ist ein junger Schiffer in den See gefallen und ertrunken.

Basel. Die Basler Gartenbau-Gesellschaft veranstaltet eine Ausstellung von Gemüse und Obst. Dieselbe findet vom 8. bis 11. Oktober im Stadt-Kasino statt; die Ausstellungsgegenstände müssen also vor dem 8. Oktober eingesandt werden. Für Gemüse werden Prämien im Betrag von Fr. 200. ertheilt.

Solothurn. Einem Uhrenfabrikanten, der mit circa 100 Arbeitern in Solothurn sich niederzulassen gedenkt, will der Gemeinderath dieser Stadt das ehemalige Waisenhaus für sechs Jahre unentgeldlich überlassen. Auch einem Cigarrenfabrikanten sollen begünstigende Zugeständnisse zur Niederlassung gemacht werden.

Graubünden. Auch bei uns ist gewiß mit allem Grund die Schullehrerbesoldung ein stehendes Kapitel, indem wir unter den größern Kantonen, ja mitunter auch den kleinern, bald allein noch die miserabelsten Lehrerbesoldungen haben, Besoldungen, mit denen der Lehrer nicht leben kann, ohne dick in die Schulden hinein zu gerathen, oder die ihn darauf anweisen, Allotaria zu treiben, die ihm vom Schulwesen mehr oder weniger abziehen, was letzterem natürlich zum größten Nachtheil gereicht.

Ausland.

Italien. Dem „Courier de Paris" wird aus Neapel, 19. Sept., geschrieben: „Unter den Schweizer-Soldaten scheint das Heimweh stark überhand zu nehmen; diese Unglücklichen stehen ganz insolirt, ohne jeden Verkehr mit dem Volke, welches sie verachtet; in ihren Hoffnungen finden sie sich betrogen, und so kommt es, daß bei ihrer fortwährenden Unthätigkeit sie häufig dem Heimweh unterliegen. In diesem Monat sind bereits drei Selbstmorde unter den Schweizern vorgekommen."

— In Piedimonte, das, wie gemeldet, von den Fluthen eines ausgetretenen Bergwassers verheert wurde, hatte man bis zum Abgang der letzten Post 74 Leichen gefunden. Herr Egg soll an seinen Fabrikgebäuden einen Schaden von 40,000 Dukati (178,000 Franken) erlitten haben; 800 seiner Arbeiter sind brodlos. Das Karmeliterkloster ist zur Hälfte eingestürzt; nur mit Mühe und Gefahren konnten die beängstigten Klosterfrauen gerettet werden.

England. Die Sammlungen für den indischen Unterstützungsfond haben bereits die Ziffer von 90,000 Pf. St. erreicht.

— Die „Calcutta-malle" bringt Nachrichten vom 24. August. — Lord Elgin war nach China zurückgereist. Delhi widerstand am 14. — Die Garnison hatte zahlreiche, jedoch erfolglose Ausfälle gemacht. — Man sagte gerüchtweise, daß die Insurgenten zu capituliren anboten, dies jedoch abgeschlagen worden sei. — Die Garnison von Lucknow hatte sich am 14. noch nicht ergeben. — Nach Privatbriefen aus Calcutta fängt auch die Landbevölkerung an aufzustehen und mordet die englischen Pflanzer. — In Bengalien verbreitet sich die Revolution immer mehr. — Die Waaren aus dem Innern gelangen fast nicht mehr nach Calcutta; jene vom Auslande, namentlich englische Zeuge, liegen in den Entrepots angehäuft. Der Absatz fehlt und das Geld verschwindet. Das Papier der ostindischen Compagnie verliert 25 pCt.

Deutschland. Stuttgart. Der hiesige Beobachter spricht sich nun auch über das Kaiserfest aus, nachdem es vorbei ist. Er fand in dem Gesichte Napoleons Nichts als den Ausdruck der Verschlossenheit. „Indessen, sagt er, ist es dem Kaiser der Franzosen geglückt, während seines kurzen Aufenthalts nicht nur die allgemeinste Aufmerksamkeit, sondern auch eine gewisse Zuneigung im Volke zu gewinnen, wozu neben dem einfachen Erscheinen in der katholischen Kirche, auf öffentlichen Spaziergängen und in den Straßen der Stadt, einer leutseligen Unterhaltung mit der Schildwache ꝛc. nicht wenig auch der Entschluß beitrug, seinen Aufenthalt noch über das Volksfest zu verlängern, welchem Entschluß dann auch die russischen Majestäten, deren Abreise auf den 28. Vormittags schon bestimmt war, sich anschlossen, und daß er auf gestern Abend (28.) sich die deutsche Oper „der Freischütz" ausbat, welche denn auch mit all den ausgezeichneten Kräften des k. Hoftheaters aufgeführt wurde. Der Kaiser Napoleon blieb schon in der zuerst genannten Oper bis zu Ende, während die russischen Gäste mit ihren hohen Wirthen sich nach dem ersten Akt zurückzogen. Auf dem Platze des Volksfestes war dießmal eine Menschenmasse versammelt wie vielleicht noch nie, wozu neben den fürstlichen Herrlichkeiten des Tages auch die Herrlichkeit des Himmels das Ihrige gethan haben mag. Neu waren daselbst die auf Stangen herumgetragenen Plakate „Vorsicht vor Taschendieben!", auf welche jeder Träger mit einer Schelle aufmerksam machte."

— Würtemberg. In Mittelbronn bei Eschach wurde in einer Tiefe von 150 Fuß ein 6 bis 8 Fuß mächtiges Steinkohlenflöz erbohrt, und von demselben am 16. Sept. der erste Wagen mit 36 Zentnern auf das Hüttenwerk Wasseralfingen abgeliefert, wo dieselben vollkommen entsprechend gefunden wurden. Es befanden sich dem Vernehmen nach unter dieser Lieferung Stücke bis zu einem Gewicht von 150 Pfund. Die Kohlen sind sehr kompakt, pechglänzend, lassen lediglich keine Struktur von Holz mehr erkennen, kurz, sie kommen einer guten Pechkohle vollkommen gleich.

— Aus Königsberg, 23. Sept.: „Die Cholera hatte eine entsetzliche Steigerung erfahren. Mehr als 70 Erkrankungen wurden täglich gemeldet; seit mehrern Tagen ist die Seuche in entschiedener Abnahme, nachdem sie zahlreiche Familien in tiefe Trauer versetzt hat. War schon die Zahl der Begräbnisse in der vorletzten Woche, die sich auf 153 belief, bedenklich, so lieferte die letztvergangene Woche deren 275, unter denen allein 200 an der Cholera Verstorbene sich befinden, was auf jeden Tag dieser Woche fast 30 ergibt. — Auf die beispiellose tropische Hitze dieses Sommers, die fast drei Monate anhielt, hat sich eine sehr kalte, stürmische Witterung eingestellt, die uns gestern das Phänomen eines starken Schneegestöbers brachte, eine in unserer flachen Gegend um diese Jahreszeit unerhörte Erscheinung."

Frankreich. Der Kaiser Napoleon nahm seinen Rückweg aus Stuttgart über Bruchsal, Mannheim, Ludwigshafen (wo ihn der Prinz Luitpold von Bayern empfing), Saarbrück (wo ihn wieder der Prinz von Preussen begrüßte), nach Metz; hier erwartete ihn der Prinz Heinrich der Niederlande. Die Stadt ward illuminirt; der Kaiser begab sich ins Theater.

— Prinz Napoleon wird auf dem Staatsdampfer „Requien" von Marseille nach dem Orient reisen und namentlich die heiligen Stätten in Jerusalem besuchen.

Samstag. Nr. 235. 3. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 2,1‴	27″ 2,9‴	+ 10	+ 18	+ 11	—	—	—	W	W	Nebel	hell	0, 6″	0, 5″	0, 3″

Predigten.

Sonntag den 4. Oktober 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Helfer Fröhlich.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Den mit der jährlichen **Wirthschaftsgebühr** noch im Rückstand sich befindenden Wirthen wird hiemit zur Warnung der §. 28. des Wirthschaftsgesetzes in Erinnerung gebracht.

Aarau, den 2. Oktober 1857.

386] **Wydler**, Bezirksverwalter.

Anmeldung für das Bürgerland.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche nach den Bestimmungen des Nutzungsreglementes §. 6. a. u. b., die Benutzung des bürgerlichen Gemeindelandes zum ersten Mal anzusprechen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich anzumelden.

Aarau, den 2. Weinmonat 1857.

382] **Die Landverwaltung.**

Die Gemeinde Eppenberg hat ein Stück Straße, circa 1100 Schuh lang, neu anzulegen.

Diejenigen, welche dieselbe accordgemäß zur Herstellung zu übernehmen gedenken, haben ihre Forderung bis am 14. d. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich und versiegelt einzugeben, wo auch das Pflichtenheft zur Einsicht offen liegt.

Wöschnau, den 2. Oktober 1857.

Namens des Gemeinderathes,
Der Ammann:
379] **Urs Peter Huber.**

Privat-Anzeigen.

Stearin Kerzen (Lyoner)
beßte Qualität bei
383] **Joh. Schmidt**, zum Bären.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 4. Oktober beabsichtigen **drei Tonkünstler aus München**, die eines bedeutenden Rufes sich erfreuen, dahier ein Concert zu geben, worauf hiemit vorläufig aufmerksam gemacht wird. [388

Gebrüder Schießer, in Aarau, empfehlen einem ehrnd. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käse-Lager

zu folgenden Preisen:
Herbstkäse à 40, 45, 50 und 55 Ct. per Pfund,
feinere Qualitäten von 60 bis 80 Ct. „ [387

Steigerung.



Ueber das **Wohnhaus Nr. 225.** an der Halde über dem Thore wird von Seite der Eigenthümerin, Erbschaft Amsler, Donstag den 9. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser, Stadtrath, am Zollrain, eine öffentliche Verkaufs-Steigerung abgehalten werden, wozu freundlichst einladet

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 2. Oktober 1857. [384

Neuer Zürcher Wein.

Weißer die Maas à 80 Cts.
Rother „ „ à 1 Fr. bei
385] **Bürgy-Götschi**, unter'm Bogen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat; es empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung **Wilh. Sigfried Wenge**,
378] Schneider, Golattenmattgasse Nr. 238.

Tanzbelustigung

bei guter Blech-Musik

Sonntag den 4. Oktober 1857,

im St. Laurenzen-Bad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

381] M. Schmuziger.

Kegelschieben.

Sonntag den 4. & Montag den 5. Oktober,

in der Bierbrauerei **Ernst-Merian,**

376] im Betrage von 150 Fr.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seit 1. Oktober nicht mehr bei Herrn Dr. Ferd. Imhof hinter dem Wildenmann wohnt, sondern wieder in dem frühern Logis im **Behmen Nr. 495.**, wohin auch die **Weinhandlung von Müller und Andres** verlegt worden ist.

368] Friedrich Müller-Dolder.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube und Zubehör. [349

Zu verkaufen:

Ein großes **Büchergestell;** in Nr. 359. an der neuen Vorstadt. [369

Eine neue Sendung

Corsets

verschiedener Art ist wieder angekommen und empfehle solche zu billigem Preis.

Auch werden auf Bestellung hin gestrickte **Leibgurten** verfertigt.

Wittwe **Schäfer,**

377] Nr. 566. hinter dem Wildenmann.

Neuer Elsäßer Wein

bei **Ernst-Merian.** [375

Eine rechtschaffene Magd, im Hauswesen und Kochen bewandert, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [371

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig **F. G. Martin.**

 **Jos. Bürgi,** Hutfabrikant, 

in Aarau,

erlaubt sich dem ehrnd. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß er sein

Hutlager & Hutfabrikation

in das käuflich erworbene Haus **an der vordern Vorstadt Nr. 654.** verlegt hat. Er hält stets eine schöne Auswahl selbst verfertigter, solider, so wie auch ein wohlassortirtes Lager dem Luxus entsprechender, französischer und **Pariser Filz- und Castorhüte** in allen Farben und beliebigen Formen von 3 Fr. bis 15 Fr., so wie auch **Seidenhüte** nach neuester Mode von 5 Fr. bis 14 Fr.; ferner eine schöne Auswahl **Tuch- und Negligé-Kappen;** aller Arten **Filzschuhe und Stiefel.** Verfertigt aller Arten in sein Fach einschlagende Arbeiten und übernimmt alle Reparaturen; ändert Hüte in beliebige Farben und Formen um.

Nicht zu übersehen!

Im alten Laden an der Rathhausgasse Nr. 3. **Ausverkauf** einer noch großen Partie **Hüte und Kappen unter dem Fabrikpreis** zu fixen Preisen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt er sich geneigtem Zuspruch. [358

373] Gesucht:

Wer eine noch brauchbare ordentliche **Kinderwiege** zu kaufen sucht, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Chaise.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [374

Im Verlage von C. A. Fehlmann in Lenzburg ist so eben erschienen und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Erinnerung an das Kadetten-Fest

in Zürich und Winterthur.

Groß-Folio Lithographie.

In Tondruck Preis: 1 Fr. 50 Ct.

Auf chines. Papier „ 2 „ — „

Jedem Theilnehmer an diesem Feste wird dieses wirklich meisterhaft ausgeführte Tableau willkommen sein. Die Bilder vergessen neben dem militärischen Ernste den Humor nicht und geben den Kadetten als Erinnerung namentlich das Bildniß ihres Führers, Hr. Oberst Ziegler, umgeben von seiner kriegerischen Jugendschaar. — Ein humoristisches, von Hrn. R. Ringier in Musik gesetztes Lied, das Hrn. Oberst Ziegler gewidmet ist, erklärt die vielen vorkommenden kleinern Scenen.

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's

Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung

und

Musikalien-Leihanstalt

in Luzern. [269

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Oktober.

Ochsen.

Hr. Flori, Part. v. Mazendorf.
— Siegrist, dto. v. Brestenberg.
— Siegfried, dto. v. Engstringen.
— Hirt, Lehrer, v. Niederweningen.
— Tobler, Part. v. St. Gallen.
— Däniker mit Familie, Negt. von Zürich.
— Dürsteler, Negt. v. Wetzikon.
— Ganz, dto. v. Embrach.
— Zeller, dto. v. Zürich.
— Teuber, dto. v. Oftringen.
— Kutter, Part. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Kuster, Negt. v. St. Gallen.
— Walcher, dto. v. Dornbirren.
— Sallenbach, Mechaniker, v. St. Gallen.
Fr. Philipie, v. Orbe.
Jgfr. Fehlmann, v. Mönthal.
Hr. v. Reman, Negt. v. Weinau.
— Spiller, dto. v. Elgg.
— Weber, dto. v. Chaux-de-fonds.
Hr. Fisch, dto. v. Chur.
— Locher, dto. v. Locle.
— Condreau, dto. v. Bonaduz.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Kost, dto. v. Triengen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.
— Hommel, dto. v. Solothurn.

Schwert.

Hr. Pfenninger, Negt. v. Zürich.
— Ammann, Maurer, a. Oesterreich.
— Kieber, dto. v. Lichtenstein.
— Kägi, Kellner, v. Zürich.

Roßli.

Hr. Gordere, Negt. v. Genf.
— Banga, Part. v. Basel.
— Blum, Landwirth, v. Bern.
— Boos, Lehrer, v. Bern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Siegrist, Schmied, v. Bülach.
— Benz, Gießer, v. Jmedingen.
— Rial, Part. v. Ravensburg.
Hr. Mehr, dto. v. Ravensburg.
— Schwarz, dto. v. Bregenz.
Fr. Spisiger, v. Niederwyl.
Hr. Geisetta, Part. v. Freiburg.
— Mutir, dto. v. Freiburg.
— Atirnuse, dto. v. Freiburg.

Wildmann.

Gräfin v. Beroldingen mit Dienerschaft, a. Würtemberg.
Hr. Perret mit Gattin u. Schwester, Negt. v. Neuenburg.
— Hürlimann, Fabrikant, v. Rapperschwyl.
— Manner, Koch, v. Colmar.
— Oberer, Part. v. Sissach.
— Filder mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, a. England.
— Thalheim mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, v. St. Petersburg.
— Pfluger, Pfarrer, a. Baiern.
— Leibrand, Negt. v. Stuttgart.
— Lebhak, dto. a. Rheinpreußen.
— Fold, Rentier, a. England.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 2. Oktober 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 153	Doplz. 45	Doplz. 48	Doplz. 8	Doplz. 1	Doplz. 7
Neue Zufuhr	1441	41	8	2	—	65
Verkauf	1173	52	15	—	—	63
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	27 31	19 89	23 5	— —	— —	22 50
Aufschlag	— 15	— 87	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— 34	— —	— —	— 4

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 88. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 16 Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 46. —., Mittelmehl Fr. 42. —.,
2 Pfd. Weißbrod 38 Rp., Mittelbrod 33 Rp.

Basel, 2. Okt. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 25. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 20. —. Am letzten Markt stehen geblieben 323 Doppelzentner; dazu angekommen 435 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 531 Doppelzentner; blieben stehen 227 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 55 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 28. Sept. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	29 Fr. 27 R.	Abschlag 32 R.
Romanshorn	28 Fr. 40 R.	Aufschlag 58 R.

Rorschach, 1. Okt. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. 60., Mittelpreis Fr. 28. 08., niederster Fr. 26. —. Aufschlag 53 R. — 2 Pfd. Mehl 38 R., 2 Pfd. Brod 35 R.

Mailand, 26. Sept. Mittelpreise: Weizen 34 L. —. Türken 21 L. 20., Roggen 21 L. 53., Reis 53 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Landwirthschaftliche Ausstellung. Bis Donnerstag Morgen waren ungefähr 500 Stücke Großvieh mit Würdigkeitszeugnissen versehen, davon beinahe die Hälfte aus dem Kanton Bern (Simmenthal und Oberhasle). Angemeldet waren fast 900 Stück, das Kleinvieh nicht gerechnet. Die Komissarien haben, wie es scheint, strenges Examen gehalten. Die Schwyzer Race ist ebenfalls zahlreich vertreten durch mehrere Kantone; Graubünden und St. Gallen liefern auch ein schönes Kontingent; Uri, Unterwalden und Luzern verhältnißmäßig. Freiburg und Waadt hatten viel angemeldet, aber wenig, das würdig erfunden wurde.

Aargau. Die Zahl der Kurgäste in Baden hat bis jetzt 13,000 erreicht.

— Der sofortige Bau auf der Linie Brugg-Aarau auch durch nicht expropiirte Grundstücke wurde vom Bundesrath bewilligt, damit die eingelangten Beschwerden abgewiesen.

— Aarau. Künftigen Mittwoch den 7. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird sich die Ortsbürgergemeinde versammeln, um über folgende Gegenstände ihren Entscheid abzugeben: 1) Ankauf des 98 Jucharten haltenden Buchenwaldes „Buchlisberg" bei Schöftland um die Summe von Fr. 141,000. 2) Verkauf des alten Armenhauses an Hrn. Feer-Herzog um die Summe von Fr. 27,000. 3) Abänderung des Nutzungs-Reglements mit erweiternder Bestimmung in Betreff derjenigen Unverehelichten, die besteuert sind und einen Gewerb auf eigene Rechnung betreiben, aber noch nicht 30 Jahre alt sind. In Zukunft soll die Nutzung 7 Jahre früher beginnen. 4) Abänderung der Beerdigungs-Taren.

In Betreff des Ankaufs des „Buchlisberges" mag es gut sein, wenn sich die Bürgerschaft nächster Tage diesen Wald ein wenig ansieht, um dann auf eigene Anschauung gestützt ihre Stimme im Interesse unseres Gemeindehaushaltes abgeben zu können. Wie man sagt, wird es Keinen reuen, wenn er schon den nicht gar langen Weg nach Hirschthal macht.

— Aarau. Beim hiesigen Bezirksgericht herrsche nur eine Stimme der Anerkennung über das vom Gemeinderath beim Rathhausbau bewiesene freundliche Entgegenkommen. — Die neuen Räumlichkeiten sind nun für Obergericht und Bezirksgericht zum Bezug bereit. Dagegen sei die Regierung mit den Mobiliar-Arbeiten im Rückstand, so daß trotz allem Drängen einstweilen das alte Logement noch ausreichen muß.

— Hr. Zehnder erhielt neuerdings die Cantinen-Wirthschaft.

Bern. Helfer Schädelin in Bern erklärt seinen Rücktritt von der Redaktion des Oberländer-Anzeigers.

— Biel, 2. Okt. Die Weinlese hat hier, wo man sich stets beeilt, begonnen. Sie liefert einen stark mittlern Ertrag. Gestern ist ein Verkauf zu 23 Fr. per Zuber (50 Maas) vor sich gegangen. Je nach den Lagen wird dieser Preis sich Etwas anders gestalten.

— In Höchstetten hat sich der Kutscher des englischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft mit Oxalsäure vergiftet. Die Nachricht vom Hinscheiden seiner Mutter und Aussicht auf baldige Dienstentlassung sollen die Ursache dieses Selbstmordes gewesen sein.

Zürich. Bei dem Kirchthurmbau Wyl fiel der wegen seiner Tüchtigkeit und Bravheit allgemein beliebte Baumeister Hotz, Sohn, von Düntern, vom Gerüst todt.

Schwyz. Auf 5. Okt. Viehausstellung und Viehmarkt in Einsiedeln. Die Regierung theilt Preise aus, zusammen 1200 Fr. Eine jetzt schon eingetroffene Prämie war der bisherige Aufkauf der Waare zu hohen Preisen.

Glarus. Die Glarner-Ztg. klagt über die bei dortigen Kirchweihen nicht weniger als 3½ Tage andauernde Tanzmusik; allerdings sehr übertrieben.

— Im Kanton Glarus hat sich seit Einführung des neuen Steuergesetzes im Jahr 1850 das steuerbare Vermögen vermehrt um Fr. 21,100,400, seit einem Jahr um Fr. 7,170,600.

— Glarus. Hier wurden zwei Baumwollendiebe, der eine zu 40, der andere zu 20 geschärften Stockstreichen verurtheilt. Während der Exekution mußte die mitbetheiligte Ehefrau des einen am Pranger stehen und dem Schauspiel zusehen.

— Letzten Sonntag wurde auf der Alp „Laueli" eine Frau, die man schon seit 14 Tagen vermißte, todt gefunden. Die vorgenommene Legalsektion ergab, daß eine gewaltsame Tödtung vorliege. Als Mörder ist ihr eigener Mann verdächtig und gefänglich eingezogen.

Basel. Die Basler Blätter klagen über Paßplackereien auf dem Grenzbureau zu St. Louis. Für vorübergehenden Aufenthalt in Frankreich oder für Besuche im Elsaß genügten bisher einfache heimathliche Pässe oder polizeiliche Ausweise. Jetzt wird ein vom französischen Gesandten legalisirter Paß verlangt, der 5. Fr. kostet.

— Basel. In einem Partikularhause an der Eisengasse befindet sich ein Strauch Alpenrosen, welcher zum zweiten Male in diesem Jahre vollkommen entwickelte Blüthen trägt.

St. Gallen. Die hiesige gemischte Synode hat betreffend die Störungen der Sonntagsfeier durch die Eisenbahn beschlossen: die Direktion der vereinigten Schweizerbahnen zu ersuchen, ihren Angestellten wechselsweise jeden dritten Sonntag freizugeben.

— In St. Gallen kann ein militärischer Auszug der Kadetten nicht stattfinden, weil der katholische Administrationsrath in seiner wohlbekannten Gesinnung denselben vereitelt hat. Da er den katholischen Realschülern die Theilnahme verbot, wurde dadurch die Mannschaft, namentlich die Unteroffiziere und das Blechmusikcorps, so lückenhaft, daß eine militärische Exkursion nicht vorgenommen werden konnte.

Neuenburg. Vor einiger Zeit ward von den Blättern der tragische Tod eines jungen Mädchens von 9 Jahren gemeldet, das man im Felde bei Boudry mit den Spuren einer begangenen Mordthat fand. Heute nun befindet sich ein Knabe von 11 Jahren als der That verdächtig unter den Händen der Justiz. Bis jetzt war die Voruntersuchung indessen noch nicht im Stande, den Vorfall aufzuklären.

Ausland.

Deutschland. Dresden, 29. Sept. Der Kaiser von Oesterreich ist um 4 Uhr in Dresden eingetroffen; er wurde vom König von Sachsen am Bahnhof empfangen. Der Kaiser wird morgen hier verweilen, am Donnerstag früh nach Weimar reisen, und von dort sodann nach Ischl gehen.

— Das Oken-Denkmal ist in Jena enthüllt worden, am 18. Septbr., dem 35. Jubiläum der von Oken im Jahr 1822 gestifteten jährlichen Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands.

— Der König von Würtemberg hat dem Grafen Walewsky, dann dem neuen französischen Gesandten in Petersburg Graf Reyneval, und dem französischen Gesandten in Stuttgart, de Ferrieri, das große Band des ersten würt. Ordens verliehen.

— Grauenhafter Raubmord bei Bodenwöhr, unweit Regensburg. Der Thäter ein Regensburger Bürgerssohn und auf der Wanderschaft befindlicher Barbiergehülfe ist bereits verhaftet. Derselbe hat in dem Traxölderer Forste bei Bodenwöhr einen jungen Theologie-Studirenden überfallen, ihm seinen Stock durch den Mund und Hals bis in den Magen getrieben und ihn seiner aus einigen Gulden bestehenden Baarschaft beraubt. Noch ehe 24 Stunden seit der That verflossen waren, befand sich der junge Verbrecher in den Händen der Gerechtigkeit.

— Aus Weimar 1. Okt. Mittags meldet der Telegraph: „Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen, im Residenzschloße abgestiegen und hat sodann in Begleitung des Großherzogs den russischen Majestäten einen Besuch abgestattet. Beide Kaiser reisen morgen nach Dresden."

— Die Cholera scheint in Königsberg endlich an Heftigkeit zu verlieren, dagegen nunmehr ihren Rundgang durch die Provinz machen zu wollen. Es laufen fast täglich Meldungen über neue Orte ein, an denen diese Krankheit zum Ausbruche gekommen. Tilsit, Insterburg und Umgegend, der Rastenburger und Rößler Kreis, wo sie besonders in dem Wallfahrtsorte Heilige Linde heftig gewüthet hat, und andererseits Braunsberg, Elbing, Danzig müssen als infizirt bezeichnet werden.

Frankreich. Der kleine Prinz Napoleon ist bekanntlich in die Listen des ersten Regiments der Grenadiere der Garde eingetragen. Wenn die enfents de troupe verlesen werden, heißt es bei Nennung seines Namens: „Mit Urlaub bei seinen Eltern." Er bezieht gleich allen Uebrigen eine tägliche Löhnung von 23 Centimes.

— Paris, 1. Okt. Der Kaiser ist in's Lager nach Chalons zurückgekehrt. Die Kaiserin wird am 3. dieß ebenfalls erscheinen.

Montag. Nr. 236. 5. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
3	27″ 2,6‴	27″ 1,6‴	+ 8	+ 17	+ 11	—	—	—	W	W	Nebel	hell	0, 2″	0, 2″	0, 2″
4	27″ 0,7‴	26″ 11,1‴	+ 9	+ 18	+ 11	—	—	—	W	W	Nebel	hell	0. 4″	0′ 7″	0′ 7″

Sonntag den 4. Oktober 1857.

Eheverkündigung.

Johann Wehrli von Küttigen, mit Susanna Welti von Unter-Kulm in Aarau wohnhaft.

Amtliche Anzeigen.

Anmeldung für das Bürgerland.

Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche nach den Bestimmungen des Nutzungsreglementes §. 6. a. u. b., die Benutzung des bürgerlichen Gemeindelandes zum ersten Mal anzusprechen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dieß bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich anzumelden.

Aarau, den 2. Weinmonat 1857.

382] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zum Ausleihen:



Fr. 10,400. ganz oder in beliebigen kleinern Summen, und **Fr. 2200.** bei

389] **J. Volliger**, Notar.

Eine in Haus- und Landarbeit geübte Magd, mit guten Zeugnissen, findet sofort einen Platz. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [390

Stearin Kerzen (Lyoner)

beßte Qualität bei

383] **Joh. Schmidt**, zum Bären.

Eine neue Sendung

Corsets

verschiedener Art ist wieder angekommen und empfehle solche zu billigem Preis.

Auch werden auf Bestellung hin gestrickte **Leibgurten** verfertigt.

Wittwe **Schäfer**,

377] Nr. 566. hinter dem Wildenmann.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Gebrüder Schießer, in Aarau,

empfehlen einem ehrnd. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käse-Lager

zu folgenden Preisen:

Herbstkäse à 40, 45, 50 und 55 Ct. per Pfund, feinere Qualitäten von 60 bis 80 Ct. „ [387

Steigerung.



Ueber das **Wohnhaus Nr. 225.** an der Halde über dem Thore wird von Seite der Eigenthümerin, Erbschaft Amsler, Donstag den 9. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser, Stadtrath, am Zollrain, eine öffentliche Verkaufs-Steigerung abgehalten werden, wozu freundlichst einladet

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 2. Oktober 1857. [384

Neuer Zürcher Wein.

Weißer die Maas à 80 Cts.

Rother „ „ à 1 Fr. bei

385] **Bürgy-Götschi**, unter'm Bogen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat; es empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung **Wilh. Sigfried Wenge**,

378] Schneider, Golattenmattgasse Nr. 238.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Zu verkaufen:

Eine noch brauchbare **Chaise.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [374

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 3. Oktober 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Rychner, Gottlieb, Sattler, von Aarau; unlängst verstorben. Eingabe bis 7. November der Gemeinderathskanzlei Aarau.

Geldstage.

Bremgarten. Stutz, Johann, Schuster, von Hägglingen; Huber, Johann Adam, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Tägerig; Stutz, Franz, Schuster, von Sarmenstorf; Wohler, Johann, Vergolder, von Wohlen, Fallit; Stutz, Xaver, Schuster, von Sarmenstorf. Alle fünf vermögenslos. Eingabe 26. Oktober.

Kulm. Berchtold, Maria, geb. Zimmerli, Wittwe des Samuel Berchtöld, Posamenter, im Benkel zu Kirchrued, Gem. Schloßrued. Eingabe 7. November.

Laufenburg. Benz, Franz Joseph, von Unterleibstatt. Eingabe 2. November.

Lenzburg. Heiniger, Johannes, Mahler, von Affoltern, Kts. Bern, Lehenmüller in Boniswyl. Eingabe 3. November.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Leuppi, Franz Joseph, Rosliwebers, von Villmergen. — Seiler, geb. Schmid, Sekunda, Ehefrau des Johann Ulrich Seiler, Seifensieders, von Tägerig.

Lenzburg. Fischer, Heinrich, Kabelis, Strohwaarenfabrikant, von Meisterschwanden, in Fahrwangen wohnhaft.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Boniswyl. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zofingen.

Handelsnachrichten.

München, 3. Okt. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 15 kr., Abschlag 54 kr.; ganzer Stand 3664 Sch., Verkauf 3019 Sch. Roggen 13 fl. 12 kr., Abschlag 03 kr.; ganzer Stand 963 Sch., Verkauf 822 Sch.

Lindau, 3. Okt. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 14 kr., Abschlag fl. 1. 24 kr.; ganzer Stand 443 Sch., Verkauf 132 Sch. Kernen 20 fl. 12 kr., Aufschlag 23 kr.; ganzer Stand 1440 Sch., Verkauf 1167 Scheffel.

Mehl & Brodtaxe v. 5. Oktbr. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	39 Rp.
„	Hausbrod	35 „
„	halbweißes Brod	32 „
„	Schwarzbrod	29 „

Schweizer-Anken per Pfd. 103—105 Rp.

Bierpreis in Frankfurt a. M. vom 1. Okt. bis 31. Dezember, für Jungbier auf 12 Kr. p. Maas (45 C.) festgesetzt. Dafür steht es unter polizeilicher Aufsicht und ist gut.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Kantons-Regierungen in Erinnerung gebracht, daß die eidg. Geschwornen im Laufe dieses Jahres neu gewählt werden müssen, um mit 1. Jan. 1858 in's Amt zu treten. Bekanntlich werden diese Wahlen in der Regel gleichzeitig mit den Nationalrathswahlen vorgenommen.

Aargau. Ein Einsender im „Schweizerboten" wünscht, in Berücksichtigung, daß der Samstag der für die Arbeit nöthigste, geschäftigste Tag der Woche ist, Verlegung der Hauptmusterung auf einen andern Tag und zwar auch später, wenn Weinlese und die dringendsten landwirthschaftlichen Arbeiten beendigt sind. Unterstützt!

— Aarau. Die Versammlung der Ortsbürgergemeinde ist bis zum künftigen Montag den 12. Okt. verschoben worden, um der Waldkommission mehr Zeit zu gönnen, für Abfassung ihres Berichtes über Waldankäufe.

— Herrn Zimmermann's Obst- und Traubensendung an die landwirthschaftliche Ausstellung wird sehr lobenswerth erwähnt.

— Aarau. Das Solothurner Blatt bringt eine günstige Recension über ein von Hrn. Hauptmann A. Auf der Mauer von Luzern herausgegebenes militärisches Schriftchen. Mit der „Glarner-Z." fragen auch wir, ob dieß der nämliche A. Auf der-Mauer sei, der seiner Zeit folgende Aktien ausgegeben, und sich den Betrag baar hat bezahlen lassen:

Aktien-Quittung: Nr. 10. für 8 Schweizerfranken a. W. — 11 Fr. 43 Cts. n. W. — als Vorschuß und Anleihen zu einem militärischen Werk, welches in deutscher und französischer Sprache gedruckt und von Unterzeichnetem herausgegeben wird.

Luzern, den 30. Wintermonat 1852.

Sig. A. Auf der Mauer.

Die Rückzahlung obiger Aktien findet im März 1854 wieder statt und zwar nach Eingang des Betrags der von den Tit. Kantonal-Militärbehörden in der Abonnentenliste bestellten und unterschriebenen Exemplare durch die Buchdruckerei von Hrn. Konrad Kneubühler in Willisau. — Ein gedrucktes Exemplar wird gratis beigegeben werden.

HH. N. N., Lieutenant in Aarau.

L. S. (Familienwappen des Hrn. Hauptmann).

Weil damals der Herausgeber nach der Nummer unserer Aktie zum Mindesten 1200 Fr. auf dieses Buch einkassirt hat, wollen wir hoffen, daß das Versprechen jetzt gehalten werde, da das Capital zudem seither noch 2 Fr. 50 per Aktie Zinsen getragen haben sollte.

— Freienamt. Eine außerordentlich reiche Obsternte. Die Trotten und Obstmühlen können den außerordentlichen Segen kaum verarbeiten. Dabei sehr trockenes Wetter, fast zu trocken zur Feldbestellung. Viele Brunnen sind ausgeblieben, so daß man Gemeinden hat, wo man dermalen mehr Most als Wasser besitzt.

Bern. (Corresp. vom 3. Okt.) Der gestrige Festzug zu Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung hat nicht so allgemein befriedigt wie man erwartet hat. Darüber ist man einverstanden, daß die Idee welche dem Ganzen zu Grunde lag, eine glückliche war. Gefehlt wurde aber darin, daß den Theilnehmern die Zeit für die unerläßlichen mannigfaltigen Vorbereitungen zu knapp zugemessen wurde. Störend wirkte auch der Wankelmuth des schönen Geschlechts der Bundesstadt, indem viele Töchtern die ihre Mitwirkung zugesagt hatten, später sich unschlüssig zeigten oder gar in der zwölften Stunde in Krebsgang verfielen. Einzelne Gruppen waren daher etwas schwach besetzt; andere schienen ihrer

Aufgabe nicht vollständig bewußt zu sein. Auffallen mußte es auch, wie man dazu kommen konnte, städtisch gekleidete Jünglinge (freilich sollen es Zöglinge der landwirthschaftlichen Schule in Kreuzlingen oder sonstwo gewesen sein) als Mäder an die Spitze des Zuges zu stellen. Entweder durch das Programm oder in anderer Weise hätte zudem angedeutet werden sollen, welche Volkstrachten durch diese und jene Gruppen repräsentirt seien. Trotz dieser und anderer Mängel war der ganze Zug eine äußerst imposante, erhebende Erscheinung. Eine unabsehbare Volksmasse hatte sich eingefunden, obwohl unsere Landleute dermalen sehr stark beschäftigt sind. —

Die Viehausstellung ist so großartig wie man es nur hoffen durfte. Für den Nichtsachverständigen hat aber die Ausstellung der Früchte, Gewächse, Trauben ꝛc. etwas viel Anziehenderes. So etwas hat man in der Schweiz bis jetzt kaum je gesehen. Der Gesammteindruck der landwirthschaftlichen und Vieh-Ausstellung ist jedenfalls ein höchst befriedigender.

Einiges Aufsehen macht der Rücktritt des Helfers Schädelin von der Mitwirkung beir Redaktion des „Oberländer Anzeigers", bei welcher er sich bisanhin lebhaft bethätigt hatte. Lange schien der Mann ganz unempfindlich für den Vorwurf zu sein daß es sich für einen Seelsorger nicht schicke in solch' unwürdiger, schamloser Weise Zeitungspolemik zu treiben. Plötzlich aber thaten einige Artikel der „Berner Zeitung" überraschende Wirkung. Das Ganze dürfte indessen kaum etwas Anderes als Spiegelfechterei sein. Schädelin wird seine Hände immerhin im Spiele haben, möglicherweise zwar in etwas versteckterer Weise. Uebrigens hat das Blatt allgemach bedeutend an Kredit und Einfluß eingebüßt.

Während das Freischießen ohne alle erheblichen Unfälle abgelaufen ist, hat man nun beir landwirthschaftlichen Ausstellung schon einige solche zu beklagen. Vorgestern wurde ein Aussteller von Wädensweil von einem Omnibus überfahren und schwer verletzt in den Inselspital gebracht. Es soll Hoffnung für dessen Rettung vorhanden sein. — Gestern Abend wurde der Sohn des Zeughausarbeiters Glor von einem Zimmergesellen Namens Schlosser spät in der Nacht durch Messerstiche furchtbar mißhandelt, und heute Morgen stürzte der zur Eisenbahn fahrende Postomnibus um. Wer dieses Wagenungeheuer gesehen, kann sich einen Begriff machen, welche traurigen Folgen dieses für die Passagiere haben mußte. Bundesrath Knüsel trug eine Gehirnerschütterung davon, Graf von Dießbach v. Freiburg brach ein Bein, Handelsmann Forster-Rommel dahier, dessen Gemahlin und Töchterlein nebst mehrern andern Personen erlitten ziemlich starke anderweitige Beschädigungen. —

— Der „Bund" schließt seine Beschreibung des Festzuges:

Es war ein schöner Tag, vom Himmel herrlich begünstigt und von den Menschen verstanden. Und was uns dabei am meisten freut: den schönsten Eindruck vom Ganzen haben ohne Zweifel die Mitwirkenden am Festzuge selbst davongetragen. Sie waren stolz auf die ihnen angewiesenen Rollen, die Erinnerung wird noch lange in den Leutchen haften und sie werden ihren Angehörigen zu Hause Eins zu erzählen wissen vom zweiten Oktober in Bern. Ein treuherziger Unterwaldner gestand uns, er zähle den Tag zum schönsten seines Lebens und werde wohl keinem solchen mehr begegnen. Wie sehr mußten wir daher bedauern, daß so manche andere Kantone, wie Solothurn, Basel, Luzern, Schwyz, Uri ꝛc., sich nicht auch hatten vertreten lassen in diesem Kampf der Trachten und Gesänge zu Ehren der väterländischen Landskraft.

— Der „Bund" versichert neuerdings, daß die engl. Regierung für den indischen Krieg keine Fremde anwerben wird und daß nur Unterthanen der Königin in die Kadres der englischen Armee aufgenommen werden.

— Am 2. Oktober ist die neue Kettenbrücke über die Aare beim Altenberg in Bern dem Verkehr geöffnet worden.

— Bern. Beim Wechseln eines 20-Fr.-Stücks in einem Laden erhielt Jemand neben Anderm ein Röllchen Billon. Zu Hause wurde dieses aufgemacht und siehe: es waren lauter Goldstücke, 300 Fr. Die Leute waren über den Fund ganz erschrocken und beeilten sich das Gold in den Laden zurückzubringen. Dort hatte man das Rouleau ebenfalls für Billon eingenommen und erinnerte sich auch vom Wem. Es wurde dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugestellt.

Zürich. Das „Intelligenzblatt" meldet: In Rafz wurden zwei Geschwister Salomea und Karoline Speyr von Basel von Dr. Mendi, bei dem sie als Pensionärs seit 1855 untergebracht waren, auf unerhörte Weise mißhandelt. Beide, die eine 43, die andere 37 Jahre alt, ganz gutmüthig, aber etwas beschränkt, wurden in die Zwangsjacken gesteckt, in Dunkelarrest gesperrt, mit Ruthen gegeißelt — und das Essen mußten sie, da ihnen die Hände gebunden waren, aus der Schüssel schlappen. Die eine, drei Wochen lang Tag und Nacht in diesem Zustand, wurde halbverrückt. Statthalter Keller, als er von dieser Schändlichkeit hörte, schritt augenblicklich ein und befreite eine von den Schwestern aus ihrem unglücklichen Zustand. — Das Weitere werden die Gerichte thun.

— Die Synode der zürcherischen Geistlichkeit regt eine höhere Feier des Charfreitags für alle evangelischen Kantone an.

— An die Stelle des Hrn. Dr. Kern hat der Bundesrath den Hrn. Ständerath Kappeler von Frauenfeld zum Präsidenten des schweiz. Schulrathes ernannt.

Freiburg. Der Staatsrath hat Hr. Jos. Gmür von St. Gallen (Redaktor des Wahrheitsfreundes) an die Stelle des zum Gerichtsschreiber der Gruyere gewählten Herrn Hubert Chappaley zum Stellvertreter des Generalprokurators berufen.

St. Gallen. Hoher Ertrag der dießjährigen Liebessteuer in der Stadt St. Gallen mit Fr. 3061. 40 Ct. Ein Beweis edlen Wohlthätigkeitssinnes.

Schaffhausen. Das Mostgewicht von Trauben der schwarzen Burgunderreben betrug 83 Grad nach der Oechslin'schen Waage.

Graubünden. Arrestation zweier Tyroler Jäger, die auf Bündner Boden Gemsen geschossen.

Die Bündner lassen sich nicht gerne in's Gehege gehen. Nach richterlicher Confiskation zweier Gemsen und Stutzer und zu 140 Fr. Buße belastet, mußten beide Delinquenten, der eine nach Hause, der andere in Verhaft des Landjägers zu Schuls, der sich jedoch vom schlauen Tyroler einschläfern ließ und plötzlich das Arrestzimmer leer fand. Der Flüchtige hatte dazu noch Geld und des Landjägers Stutzer mitgenommen. Es ist nun zu bezweifeln, daß die 140 Fr. Buße den Bündner Fiscus bereichern werden.

— Gestern ist, von Italien kommend, der König von Belgien hier durchgereist.

Baselland. Liestal. Letzten Donnerstag begann hier die Weinlese, die fröhliche Zeit, vorerst mit dem Rothen! Am Eingang des Weinberges, an der Holzbrücke, steht eine einfache Ehrenpforte mit folgenden Inschriften. Zum Eingang: „Vivat Bachus!" Zum Ausgang der hübsche Sinnspruch von Hafis:

„Für Sorgen sorgt das liebe Leben
Und Sorgenbrecher sind die Reben."

Ausland.

Italien. Verona, 29. Sept. Die Getreidepreise sind hier, wie auf andern Märkten weichend, weil Vorräthe im Ueberfluß vorhanden sind. In Betreff der Weinlese vernimmt man im Kögr. Neapel keine Klage; in Piemont besonders ist die Ernte über alle Erwartung ergiebig.

Deutschland. Baden. Auf dem Schwarzwald ist aus St. Petersburg eine Uhrenbestellung im Betrag von 80,000 fl. eingelaufen. Es gibt dieß für manchen Uhrenmacher ein hübsches Stück Winterarbeit.

— In Sinsheim saßen zwei Kinder, das eine drei, das andere sechs Jahre alt, in einem Zwetschengendörrhäuschen, dessen Dach mit Stroh bedeckt war. Auf unbekannte Weise fing das Stroh Feuer und beide Kinder zog man förmlich gebraten todt heraus.

— Würtemberg. Hofkapellmeister Kücken hat von dem Kaiser der Franzosen, in Anerkennung der ausgezeichneten Leistungen, der unter Kückens Leitung auf den Wunsch des Kaisers gegebenen Oper „der Freischütz" einen werthvollen Brillantring erhalten.

— Napoleon III. hat den Armen von Stuttgart dreitausend Gulden geschenkt.

— Das schöne Rheindampfboot, der „Hohenzollern", bei Bingen durch ein Floß in den Grund gebohrt. Passagiere gerettet.

England. Portsmuth, 28. Sept. „Man arbeitet augenblicklich höchst eifrig an dem Bau von folgenden neuen Kriegsschiffen: Viktoria 131 Kan., Prince of Wales 131 Kan., Duncan 101 Kan., Royal Frederic 116 Kan., Bacchante 51 Kan. Das vorletzte ausgenommen, sind sämmtliche Schraubenlinienschiffe.

— Nach übereinstimmenden Berichten hat sich die Lage der Cipyes in Delhi verschlimmert. Es fehlte denselben an englisch. Pulver, das von ihnen fabrizirte ist schlecht. Auch an Zündhütchen und Zündern (für Geschütze) hatten sie Mangel. Desertion reißt ein. Der König von Delhi habe Kapitulation verlangt, die Engländer schlugen sie rund ab. Man hofft in London mit der nächsten Post den Fall Delhis zu vernehmen, ein Ereigniß, das dem indischen Aufstand den Hauptlebensnerv durchschnitte.

— Man spricht von Uneinigkeit zwischen aufständischen Hindus und Muhamedanern.

— Der König von Cachemir, Goolab-Sing, der den Engländern treu blieb und denselben seine Armee zur Verfügung stellte, ist an Gift gestorben, das ihm beigebracht wurde.

— Die englische Staatseinnahme in dem eben abgelaufenen Quartal ist um 900,000 Pf. St. geringer als im gleichen Zeitraume des Jahres 1856, veranlaßt durch die Herabsetzung der Steuern auf Kaffe, Zucker und Thee.

— Zum Lord Mayor von London für das neue, mit 8. Novbr. nächsthin beginnende Amtsjahr ist Sir Robert Walter Carden ernannt worden."

Rußland. Am 8. Sept. hat eine große Feuersbrunst in Odessa die drei schönsten Waarenmagazine dieser Sadt zerstört. Der Schaden wird 5—600,000 Rubel Silber gerechnet.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Oktober.

Krone.

Hr. Stoll, Negt., v. Schaffhausen.
— Schnider, dto. v. Schaffhausen.
— Heer, dto. v. Herisau.
— Alti, dto. v. Genf.
— Buchler, dto. v. Appenzell.

Ochsen.

Hr. Furrer, Gerber, v. Winterthur.
— Furrer, Metzger, v. Winterthur.
— Ermell, Oekonom, v. Murten.
— Keller, Student, v. Zürich.
— Amsler mit Sohn, Propr., von Stalden.
— Amsler, Professor, v München.
— Gattiker, Negt., v. Zürich.
— Lermier, dto. v. Bulle.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Frey, Theehändler, v. Oberumiken.
— Leib, Kappenmacher, v. Neustadt.
— Isch, Schreiner, v. Solothurn.
— Suter, Seiler, v. Basel.
— Rammseier, Geschäftsmann, aus Emmenthal.
— Pägi, Kellner, v. Zürich.
— Sager, Knecht, v. Kulm.

Storchen.

Hr. Wehrfritz, Kaufm., v. Straumberg.
— Kuhn, Student, v. Büelisacker.
— Leuthold, Kaufm., v. Neuenburg.
— Melliger, Pfarrer, v. Zufikon.
— Stocker, Pfarrer, v. Bremgarten.
— Bickel, Kaufmann, v. Zurzach.
— Weidlin, dto. v. Niederuzwyl.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Döbele, Part., v. Fahrwangen.
— Meier, Lehrer, v. Erlangen.
— Gey, Negt., v. Genf.
— Wellenberg, Gutsbesitzer, v. Christeubühl.

Löwen.

Hr. Jenni mit Tochter, Negt., von Schwanden.
Fr. Sandholz mit Tochter, v. Kempten.
Hr. Hiel mit Gattin, Negt., v. Cologne.
— v. Gotz, Reg.-Rath, a. Sachsen.
— Etter, Fürsprech, v. Kreuzlingen.
— Honegger, Negt., v. Zürich.
— Mygeten, Fürsprech, v. Bern.
— Fah, Negt., v. Berkon.
— Fäh, dto., v. Rapperschwyl.
— Janette, Polizeidirektor, v. Chur.
— Maschiar, Ngt., v. Andeer.
Hr. Thurn, dto. v. Wildern.
— Zweifel, Doktor, v. Glarus.
— Jenny, Negt., v. Glarus.
— Kohler, zu 4, Part., v. Appenzell.
— Bosquet-Oestein mit Gemahlin, Negt., v. Genf.
— Hunighaus, dto, v. Bremen.
— Kielliger, dto. v. Baiern.
— Kittniger, dto. v. St. Gallen.
— Sankhauser, dto. v. Burgdorf.
3 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Berri, Negt., v. Basel.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Wurzer, Buchbinder, v. Heiden.
— Meier, Part., v. Niederhallwyl.
— Ruf, dto. v. Balingen.
— Frei, dto. v. Zurzach.
— Schabo, Negt., v. Pirmasenz.
— Vogler, Bäcker, v. Frauenfeld.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Cusesstu, zu 2, Musiker, aus Italien.
— Heinger, Negt., v. Burgdorf.
— Weiß, Maurer, v. Tissingen.
— Mattas, dto. v. Deilingen.
— Weiß, zu 2, dto. v. Deilingen.

Dienstag. Nr. 237. 6. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	26‴10,2‴‴	26‴ 9,9‴‴	+ 7	+ 15	+ 13	—	—	—	W	W	Nebel bedeckt		0, 5‴	0, 0‴	-0, 2‴

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen Verkauf.

Infolge Beschlusses des Tit. Gemeinderathes soll die alte Caserne, zur Vermeidung etwaiger Feuersgefahr, mit Beförderung von den darin aufgespeicherten Reiswellen geräumt werden. Diejenigen ärmern Bürger nun, welche von diesen Reiswellen beziehen wollen, können nächsten Donnerstag den 8. dieß, Vormittags von 8—12 Uhr, bei dem Unterzeichneten gegen Bezahlung von 12 Ct. per Stück Reiswellen, die erforderlichen Karten erheben. Die Austheilung der Reiswellen selbst findet statt:

Dienstag den 13., 20. und 27. dieß,

jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, im genannten Lokal.

Der Forstverwalter:
391] **Meisel.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Circa 40 Saum in Eisen gebundene **Fäßer,** 6, 8, 10 und 12 Saum haltend; in Nr. 54. am Zollrain. [392

Für ein älteres, unverheirathetes Frauenzimmer wird in einem stillen Quartier, vorzugsweise vor der Stadt, ein sonniges, trockenes Zimmer und zwar meublirt zu miethen gesucht.

Anmeldungen bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten. [393

Tanzunterricht.

Vielfachen Aufforderungen zufolge wird Unterzeichneter auf nächsten **15. Oktober** hier eintreffen um **Tanzunterricht** zu ertheilen; es haltet sich beßtens empfohlen und wird später das Nähere anzeigen

E. Plagge,
395] Tanzlehrer und Körperbildner.

Der Unterzeichnete, jetzt in der vordern Vorstadt Nr. 586. wohnend, bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wiederum in Erinnerung, daß er zum Behuf der dießjährigen Herbstbelustigung wieder mit einer ordentlichen Auswahl **Lustfeuerwerk** aus der schweizerischen Feuerwerkstätte in Zürich versehen ist, wofür sich beßtens empfiehlt

394] **J. Jk. Buser,** Buchbinder.

Vom beßten

neuen Elsäßer,

der Schoppen à 30 Ct., bei
399] **Joh. Renold,** Pfister.

Steigerung.



Ueber das **Wohnhaus Nr. 225.** an der Halde über dem Thore wird von Seite der Eigenthümerin, Erbschaft Amsler, Donstag den 9. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser, Stadtrath, am Zollrain, eine öffentliche Verkaufs-Steigerung abgehalten werden, wozu freundlichst einladet

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 2. Oktober 1857. [384

Zum Ausleihen:



Fr. 10,400. ganz oder in beliebigen kleinern Summen, und **Fr. 2200.** bei
389] **J. Bolliger,** Notar.

Stearin Kerzen (Lyoner)

beßte Qualität bei
383] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Neuer Zürcher Wein.

Weißer die Maas à 80 Cts.
Rother „ „ à 1 Fr. bei
385] **Bürgy-Götschi,** unter'm Bogen.

In der Buchhandlung von **Chr. Fischer** wird baldigst als Fortsetzung erscheinen:

Zeitschrift für Rindviehkunde,

von J. J. Rychener,

ausübendem Thierarzte der Rindviehheilkunde, Professor am Thierarzneiinstitute in Bern, Direktor der bujatrischen (Rindvieh-) Klinik.

Dritter Jahrgang,

in vier Quartalhaften, zusammen ein Band; mit vier Abbildungen in Farbendruck, die verschiedenen Viehracen der Schweiz darstellend.

Inhalt:

1) Zur Naturgeschichte des Rindviehs überhaupt und in's Besondere.
2) Naturanlagen und Lebensverrichtungen.
3) Zur Formenlehre mit Beziehung auf Nutzen u. s. w.
4) Rindviehzucht.
5) Gang der Dinge in der Rindviehzucht.
6) Milchnutzung und ihre Produkte.
7) Handel und Viehstand.
8) Pflege des Rindviehes.
9) Krankheit des Rindviehes.
10) Revision des Wissenswürdigsten aus Zeitschriften.

Ueber diese Zeitschrift sagt Herr Dr. Kreuzer (siehe dessen Centralarchiv I, pag. 142.): „Wir können mit voller Ueberzeugung uns dahin aussprechen, daß die Bereicherung, welche der periodischen veterinär-medizinischen Literatur durch diese Zeitschrift geworden ist, eine wesentliche genannt zu werden verdient, wie sich von Rychener, der das Studium der Rindviehkunde zu seiner Lebens- und Lieblingsaufgabe gemacht und als Schriftsteller über Bujatrik bis zur Zeit ohne Widerrede das Vortrefflichste geleistet hat, nicht anders erwarten läßt."

Die Zeitschrift für Rindviehheilkunde erschien zuerst im Jahr 1845, zu einer Zeit, wo das langsam erwachende und wachsende Interesse für Rindviehwirthschaft überhaupt der Aufmunterung und belehrender Unterstützung bedurfte.

Die Redaktion wußte damals sehr gut, was sie erstreben wollte, dachte aber noch kaum an den Schwung, den riesenhaften, — welchen im Verflusse der letzten Jahre die Rindviehkunde nahm, welcher Glückstern ihr lachte und welche Interessen die Folgen sein werden. Es freut die Redaktion, daß trotz einer längern Unterbrechung des Ganzen, dieser Zeitschrift neuerdings so allgemeine Anerkennung dadurch geworden ist, daß solche nicht nur etwa nicht vergessen wurde, sondern so freundliche Aufnahme noch seither fand, daß neuerdings allseitig die Fortsetzung dringend verlangt wird.

Wie könnte, so ermuthigt, die Redaktion anders, als einem solch' ehrenden Verlangen, dadurch entgegen zu kommen, und in einer Fortsetzung dieser Zeitschrift mit neuem Eifer und Muthe den Stand der Rindviehzucht in allen Staaten Europas mit der größten Aufmerksamkeit und in den verschiedenen Richtungsweisen, welche bis dahin in dieser Zeitschrift eingehalten worden — zu verfolgen, mit stetem Rückblick auf Viehzucht und Viehwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, Gesunderhaltung des Rindviehes und Forderung der Kenntniß in diesen Gegenständen. — So verspricht die Redaktion für den Monat November das erste Heft des dritten Bandes auszugeben.

Preis: der Jahrgang 8 Franken.

Zu gleichem Preise sind noch vollständige Exemplare der ersten zwei Jahrgänge vorräthig bei

Chr. Fischer, in Bern.

329]

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Oktober.

Storchen.

Hr. Huber, Probst, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Brogle, dto. v. Rheinfelden.
— Hemmann, dto. v. Reinach.
— Karrer, dto. v. Morgenthal.
— Bickel mit Knecht, Negt. von Rheinfelden.
— Mossu zu 2, Negt. v. Broc.
— Laurent, Negt. v. Broc.
— Bolly zu 2, Negt. v. Baromae.
— Toß zu 2, Negt. v. Baromae.
— Wagner, Negt. v. Gönningen.
— Meier, Doktor, v. Bünzen.
— Nordmann, Negt. v. Basel.
— Schmied, dto. v. Glarus.
— Sallenbach, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Gruner, Gutsbesitzer, v. Dänikon.
— Albertini, dto. a. Graubünden.
— Kopp, Forstverwalter, v. Frauenfeld.
— Lietha, Part. v. Fideris.
— Suter, dto. v. Zofingen.
Fr. Oetling mit 2 Söhnen, v. Chaux-de-fonds.

Rößli.

Hr. Bertsche, Negt. v. Ursenbach.
— Wirth, dto. v. Mülheim.
— Mischler, dto. v. Freiburg.
— Schabo, dto. v. Bitmasenz.
— Surber mit Schwester, Negt. v. Aelfingen.
rl. Wellinger, v. Aarburg.
Hr. Spielmann mit Gemahlin, Negt. v. Wädenschwyl.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Vonmoos.
— Laubin, Fuhrhalter, v. Hornburg.
— Schäffenacker, Hafner, v. Rosenfeld.
— Märk, Schneider, v. Aarau.

Löwen.

Hr. v. Henkelom, Negt. v. Crefeld.
— Schweiklin, Negt. v. Mülhausen.
— Sauttel, dto. v. Zürich.
— Werdmüller, dto. v. Zürich.
— Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Hoffmann, Rentier, v. Rosenbach.
— Rold, Negt. v. St. Gallen.
— Benne, dto. v. München.
— Bröndle, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Vavidet u. Söhne, Negt. v. Chur.
— Thulpin, Negt. v. Bier.
Fr. Neiß mit Töchtern, v. Pruntrut.

Wildmann.

Hr. Savoi, Negt. v. Lyon.
— Müller, dto. v. Elberfeld.
— Kaiser, dto. v. Nürnberg.
— Otto, dto. v. Neuenburg.
— Vonhof, Fabrikant, v. Lörrach.
— Eritz mit Frau, Negt. v. Freiburg.
— Kraft, Part. v. Zürich.
— Lozinger, dto. v. St. Gallen.
— Hildebrand, dto. v. St. Gallen.
— Joke, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Brunnschwyler zu 2, Negt. von Hauptwyl.
— Brunnschwyler, Doktor, von Hauptwyl.
— Mariotti, Fürsprech, v. Lugano.
— Hitz, Part. v. Zürich.
— Tobler, dto. v St. Gallen.
— Franz, Fuhrhalter, v. Bukten.
— Zeller, Negt. v. Zürich.
— Scheller, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Meier, Part. v. Murten.
— Schab, dto. v. Murten.

Schwert.

Hr. Mühlemann, Uhrenmacher, von Brügg.
— Burkhardt, Müller, v. Oberweiler.
— Maurer, Schneider, v. Unterlöhringen.
— Toggweiler, Schreiner, v. Oberhausen.
— Rüegger, Schneider, v. Bottnigen.
— Spillmann, Steinhauer, v. Gösgen.
— Grimm, dto. v. Rickenbach.
— Biedermann, Schneider, v. Sitterdorf.
— Baumann, Mechaniker, v. Luzern.

Kettenbrücke.

Hr. Issaverdent, Part. v. Smyrna.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Großholz, dto. v. Baden.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 3. Okt. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4226 Sch., die bis auf 210 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 26. (gef. um 20 kr.), Kern fl. 18. 43. (gef. um 56 kr.), Roggen fl. 12. 13. (gef. um 42 kr.), Gerste fl. 11. 42. (gef. um 23 kr.), Haber fl. 8. 3. (gest. um 8 kr.). Umsatzsumme fl. 52,685. 18.

Mainz, 2. Okt. Die flaue Tendenz im Getreidegeschäft hielt bei dem Mangel irgend einer Anregung von Auswärts fortwährend an und gingen die Preise auf heutigem nur mittelmäßig befahrenem Landmarkte abermals zurück. Weizen (200 Pfd.) 11¼—½ fl., Korn (180 Pfd.) 8⅔—9 fl., Saatkorn 9½ fl., Gerste (160 Pfd.) 7½—7⅔ fl.; Rüböl effekt. 27¼—27½ fl. per Ztr., auf Oktober etwas matter und heute zu 47½ Rth. per 280 Pfd. mit Faß erlassen. Kohl und Mohnsamen auf letztem Preis bei wenig Begehr. Mehlpreise gedrückt und schleppender Absatz. Repskuchen behauptet 85 — 90 fl. per Mille.

München, 3. Okt. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 15 kr., Abschlag 12 kr.; ganzer Stand 8271 Sch., verkauft wurden 6689 Sch. — Haser 8 fl. 18 kr., Abschlag 12 kr.; ganzer Stand 3628 Sch., verkauft wurden 3324 Scheffel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der belgische Abgeordnete zur schweizerischen Industrie-Ausstellung schließt seinen sehr wohlwollenden Bericht mit folgender Betrachtung:

„Mit einer Bevölkerung von 2½ Millionen Einwohnern, welche folglich den 14. Theil Frankreichs, höchstens den 10. Theil Englands und kaum die Hälfte Belgiens ausmachen, exportirt die Schweiz jährlich einen Werth von mehr als 500 Millionen Fr.! Im Verhältniß zu England, das jährlich im Durchschnitt 2500 Millionen, zu Frankreich, das 1400 Millionen, zu Belgien, das nicht 380 Millionen ausführt, behauptet sonach die Schweiz den ersten Rang als industrielle Handelsnation; und diese Zahlen gewinnen noch mehr Werth, wenn man die geographische Lage des Landes mit in Berechnung zieht. — Man hat oft als Hauptursache der Entwicklung der Industrie in der Schweiz deren zahlreiche Wasserkräfte und den niedern Arbeitslohn angeführt. Allein die Wasserkraft bringt im Verhältniß zur Dampfkraft nur pCt. Differenz, und was hat die Wasserkraft auch mit der Uhrenmacherei, der Seidenweberei, der Strohflechterei, dem Tücherdruck und der Stickerei zu schaffen? Was den Arbeitslohn anbetrifft, so steht er in der Schweiz so hoch wie in Belgien, und für gewisse Fabrikate selbst bedeutend höher als in Frankreich und England."

Aargau. Auf das empfehlende Gutachten des kath. Kirchenrathes hat der Regierungsrath beschlossen, die von der Diöcesankonferenz vereinbarte Uebereinkunft über Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars für das Bisthum Basel dem Gr. Rathe zur Ratifikation vorzuschlagen.

— Aarau. Heute Morgen wurde dahier ein junger hiesiger Mann erschossen gefunden. Die Beweggründe zu dem vermuthlichen Selbstmord mögen in etwelcher Geisteszerrüttung gesucht werden, die an dem Unglücklichen hie und da bemerkt wurden.

Bern. Soeben (Montags ½10 Uhr) zieht der Schwingerzug durch die Stadt nach der Enge, voran die immer bereite Stadtmusik. Knaben in zierlicher Sennentracht führen die Preise: prächtige und reichbekränzte Schafe. Außer den Komite-Mitgliedern und den Preisrichtern mag der Zug aus 60 — 70 Schwingern bestehen.

Vorgestern hat auch die Industrieausstellung erfahren, daß noch viele Leute ihren Besuch bisher nur aufgeschoben hatten. Es mögen den Tag über gegen 3000 Personen in dem Gebäude gewesen sein.

— Die Kosten der Juragewässerkorrektion werden von den Experten auf 14,300,000 Fr. angeschlagen.

Zürich, 5. Sept. Diesen Abend findet zu Ehren des Herrn Dr. Kern, der an den Gesandtschaftsposten in Paris abgeht, das Abschiedsessen statt.

— In Winterthur sind schon den 27. Sept. die Dragonerkompagnien Nr. 1 (Bringold) Schaffhausen, Nr. 9 (Anderegg) St. Gallen, Nr. 19 (v. Clais) Zürich, zum Wiederholungskurs eingerückt. Kommandant und Oberinstruktor: Stabsmajor Scherrer; Adjutant: Stabshauptmann Saladin von Genf, früher Kavallerieoffizier in Ungarn. Die Truppe bildet eine Schulbrigade aus drei Schwadronen bestehend.

Obwalden. Den 30. Sept. Nachmittags 3 Uhr starb in Kerns Herr RR. Zurgilgen.

Freiburg. Ultramontane Propaganda. Der Walliser Cour. notirt aus dem neuesten Bericht der (Lyoner) „Propagation de la foi" die bemerkenswerthe Notiz, daß für diese von den Jesuiten geleitete Propaganda im Jahr 1856 aus der Schweiz 42,1[illegible]8 Fr. 93. geflossen sind und der Bischof Marilley aus der Vereinskasse 43,000 Fr. gezogen hat.

Solothurn. Die erste Vorstellung des Hr. Prof. Speitel ist mit sehr großem Beifall aufgenommen worden. Die Ruhe und Sicherheit mit welcher er die frappantesten Werke der Zauberei ausführt, beweisen, daß er ein Meister ist in der Kunst der Verwandlung der Gegenstände. Besonders haben hievon gefallen, der bezauberte Hut und die bezauberte Mappe. Die zerfließenden Diappanund Nebelbilder sind etwas hier noch nie gesehenes und lassen durch ihre treue Nachahmung der Natur und durch das wunderschöne Farbenspiel den Zuschauern einen unvergeßlichen Eindruck zurück.

Waadt. Die Weinlese wird nach dem „Nouvelliste" gut und reichlich ausfallen. An der Steigerung in Morges vom letzten Donnerstag sind die Weinpreise 54 Ct. für die eidg. Maas gewesen; in Pully 50—51, in Lutry 55—69.

Neuenburg. Der Große Rath hat beschlossen, für 100,000 Fr. schlagfähiges Holz aus den Staats-Waldungen zu verkaufen und den Erlös zur Bezahlung der Staatsschuld zu verwenden.

Genf. Vor wenig Tagen arbeitete ein Tischmachergeselle in Cologny bei Genf. Zwei Polizeimänner holen ihn ab, als Zeuge in einer Schlägereiuntersuchung aufzutreten. Er folgt ohne Miß-

Die Bündner lassen sich nicht gerne in's Gehege gehen. Nach richterlicher Confiskation zweier Gemsen und Stutzer und zu 140 Fr. Buße belastet, mußten beide Delinquenten, der eine nach Hause, der andere in Verhaft des Landjägers zu Schuls, der sich jedoch vom schlauen Tyroler einschläfern ließ und plötzlich das Arrestzimmer leer fand. Der Flüchtige hatte dazu noch Geld und des Landjägers Stutzer mitgenommen. Es ist nun zu bezweifeln, daß die 140 Fr. Buße den Bündner Fiscus bereichern werden.

— Gestern ist, von Italien kommend, der König von Belgien hier durchgereist.

Baselland. Liestal. Letzten Donnerstag begann hier die Weinlese, die fröhliche Zeit, vorerst mit dem Rothen: Am Eingang des Weinberges, an der Holzbrücke, steht eine einfache Ehrenpforte mit folgenden Inschriften. Zum Eingang: „Vivat Bachus!" Zum Ausgang der hübsche Sinnspruch von Hafis:

„Für Sorgen sorgt das liebe Leben
Und Sorgenbrecher sind die Reben."

Ausland.

Italien. Verona, 29. Sept. Die Getreidepreise sind hier, wie auf andern Märkten weichend, weil Vorräthe im Ueberfluß vorhanden sind. In Betreff der Weinlese vernimmt man im Kögr. Neapel keine Klage; in Piemont besonders ist die Ernte über alle Erwartung ergiebig.

Deutschland. Baden. Auf dem Schwarzwald ist aus St. Petersburg eine Uhrenbestellung im Betrag von 80,000 fl. eingelaufen. Es gibt dieß für manchen Uhrenmacher ein hübsches Stück Winterarbeit.

— In Sinsheim saßen zwei Kinder, das eine drei, das andere sechs Jahre alt, in einem Zwetschengendörrhäuschen, dessen Dach mit Stroh bedeckt war. Auf unbekannte Weise fing das Stroh Feuer und beide Kinder zog man förmlich gebraten todt heraus.

— Würtemberg. Hofkapellmeister Kücken hat von dem Kaiser der Franzosen, in Anerkennung der ausgezeichneten Leistungen, der unter Kückens Leitung auf den Wunsch des Kaisers gegebenen Oper „der Freischütz" einen werthvollen Brillantring erhalten.

— Napoleon III. hat den Armen von Stuttgart dreitausend Gulden geschenkt.

— Das schöne Rheindampfboot, der „Hohenzollern", bei Bingen durch ein Floß in den Grund gebohrt. Passagiere gerettet.

England. Portsmuth, 28. Sept. „Man arbeitet augenblicklich höchst eifrig an dem Bau von folgenden neuen Kriegsschiffen: Viktoria 131 Kan., Prince of Wales 131 Kan., Duncan 101 Kan., Royal Frederic 116 Kan., Bacchante 51 Kan. Das vorletzte ausgenommen, sind sämmtliche Schraubenlinienschiffe.

— Nach übereinstimmenden Berichten hat sich die Lage der Cipyes in Delhi verschlimmert. Es fehlte denselben an englisch. Pulver, das von ihnen fabrizirte ist schlecht. Auch an Zündhütchen und Zündern (für Geschütze) hatten sie Mangel. Desertion reißt ein. Der König von Delhi habe Kapitulation verlangt, die Engländer schlugen sie rund ab. Man hofft in London mit der nächsten Post den Fall Delhis zu vernehmen, ein Ereigniß, das dem indischen Aufstand den Hauptlebens-Nerv durchschnitte.

— Man spricht von Uneinigkeit zwischen aufständischen Hindus und Muhamedanern.

— Der König von Cachemir, Goolab-Sing, der den Engländern treu blieb und denselben seine Armee zur Verfügung stellte, ist an Gift gestorben, das ihm beigebracht wurde.

— Die englische Staatseinnahme in dem eben abgelaufenen Quartal ist um 900,000 Pf. St. geringer als im gleichen Zeitraume des Jahres 1856, veranlaßt durch die Herabsetzung der Steuern auf Kaffe, Zucker und Thee.

— Zum Lord Mayor von London für das neue, mit 8. Novbr. nächsthin beginnende Amtsjahr ist Sir Robert Walter Carden ernannt worden."

Rußland. Am 8. Sept. hat eine große Feuersbrunst in Odessa die drei schönsten Waarenmagazine dieser Sadt zerstört. Der Schaden wird 5—600,000 Rubel Silber gerechnet.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Oktober.

Krone.

Hr. Stoll, Negt., v. Schaffhausen.
— Schnider, dto. v. Schaffhausen.
— Heer, dto. v. Herisau.
— Alti, dto. v. Genf.
— Buchler, dto. v. Appenzell.

Ochsen.

Hr. Furrer, Gerber, v. Winterthur.
— Furrer, Metzger, v. Winterthur.
— Ermell, Oekonom, v. Murten.
— Keller, Student, v. Zürich.
— Amsler mit Sohn, Propr., von Stalden.
— Amsler, Professor, v München.
— Gattiker, Negt., v. Zürich.
— Lermier, dto. v. Bulle.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Frey, Theehändler, v. Oberumiken.
— Leib, Kappenmacher, v. Neustadt.
— Isch, Schreiner, v. Solothurn.
— Suter, Seiler, v. Basel.
— Rammseier, Geschäftsmann, aus Emmenthal.
— Pägi, Kellner, v. Zürich.
— Sager, Knecht, v. Kulm.

Storchen.

Hr. Wehrfritz, Kaufm., v. Straumberg.
— Kuhn, Student, v. Büelisacker.
— Leuthold, Kaufm., v. Neuenburg.
— Melliger, Pfarrer, v. Zufikon.
— Stocker, Pfarrer, v. Bremgarten.
— Bickel, Kaufmann, v. Zurzach.
— Weidlin, dto. v. Niederuzwyl.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Döbele, Part., v. Fahrwangen.
— Meier, Lehrer, v. Erlangen.
— Gey, Negt., v. Genf.
— Wellenberg, Gutsbesitzer, v. Christeubühl.

Löwen.

Hr. Jenni mit Tochter, Negt., von Schwanden.
Fr. Sandholz mit Tochter, v. Kempten.
Hr. Hiel mit Gattin, Negt., v. Cologne.
— v. Gotz, Reg.-Rath, a. Sachsen.
— Etter, Fürsprech, v. Kreuzlingen.
— Honegger, Negt., v. Zürich.
— Mygeten, Fürsprech, v. Bern.
— Fah, Negt., v. Berkon.
— Fäh, dto., v. Rapperschwyl.
— Janette, Polizeidirektor, v. Chur.
— Maschiar, Ngt., v. Andeer.
Hr. Thurn, dto. v. Wildern.
— Zweifel, Doktor, v. Glarus.
— Jenny, Negt., v. Glarus.
— Kohler, zu 4, Part., v. Appenzell.
— Bosquet-Oestein mit Gemahlin, Negt., v. Genf.
— Hunighaus, dto, v. Bremen.
— Kielliger, dto. v. Baiern.
— Kittniger, dto. v. St. Gallen.
— Sankhauser, dto. v. Burgdorf.
3 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Berri, Negt., v. Basel.
— Peter, dto. v. Winterthur.
— Wurzer, Buchbinder, v. Heiden.
— Meier, Part., v. Niederhallwyl.
— Ruf, dto. v. Balingen.
— Frei, dto. v. Zurzach.
— Schabo, Negt., v. Pirmasenz.
— Vogler, Bäcker, v. Frauenfeld.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Cusesstu, zu 2, Musiker, aus Italien.
— Heinger, Negt., v. Burgdorf.
— Weiß, Maurer, v. Tissingen.
— Mattas, dto. v. Deilingen.
— Weiß, zu 2, dto. v. Deilingen.

Dienstag. Nr. 237. 6. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	26''10,2'''	26'' 9,9'''	+ 7	+ 15	+ 13	—	—	—	W	W	Nebel bedeckt		0, 5''	0, 0'''	-0, 2''

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen Verkauf.

Infolge Beschlusses des Tit. Gemeinderathes soll die alte Caserne, zur Vermeidung etwaiger Feuersgefahr, mit Beförderung von den darin aufgespeicherten Reiswellen geräumt werden. Diejenigen ärmern Bürger nun, welche von diesen Reiswellen beziehen wollen, können nächsten Donnerstag den 8. dieß, Vormittags von 8—12 Uhr, bei dem Unterzeichneten gegen Bezahlung von 12 Ct. per Stück Reiswellen, die erforderlichen Karten erheben. Die Austheilung der Reiswellen selbst findet statt:

Dienstag den 13., 20. und 27. dieß, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, im genannten Lokal.

Der Forstverwalter:
391] **Meisel.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Circa 40 Saum in Eisen gebundene **Fäßer**, 6, 8, 10 und 12 Saum haltend; in Nr. 54. am Zollrain. [392

Für ein älteres, unverheirathetes Frauenzimmer wird in einem stillen Quartier, vorzugsweise vor der Stadt, ein sonniges, trockenes Zimmer und zwar meublirt zu miethen gesucht.

Anmeldungen bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten. [393

Tanzunterricht.

Vielfachen Aufforderungen zufolge wird Unterzeichneter auf nächsten **15. Oktober** hier eintreffen um **Tanzunterricht** zu ertheilen; es haltet sich beßtens empfohlen und wird später das Nähere anzeigen

C. Plagge,
395] Tanzlehrer und Körperbildner.

Der Unterzeichnete, jetzt in der vordern Vorstadt Nr. 586. wohnend, bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wiederum in Erinnerung, daß er zum Behuf der dießjährigen Herbstbelustigung wieder mit einer ordentlichen Auswahl **Lustfeuerwerk** aus der schweizerischen Feuerwerkstätte in Zürich versehen ist, wofür sich beßtens empfiehlt

394] **J. Jk. Buser,** Buchbinder.

Vom beßten

neuen Elsäßer,

der Schoppen à 30 Ct., bei
399] **Joh. Renold,** Pfister.

Steigerung.



Ueber das **Wohnhaus Nr. 225.** an der Halde über dem Thore wird von Seite der Eigenthümerin, Erbschaft Amsler, Donstag den 9. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser, Stadtrath, am Zollrain, eine öffentliche Verkaufs-Steigerung abgehalten werden, wozu freundlichst einladet

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 2. Oktober 1857. [384

Zum Ausleihen:



Fr. 10,400. ganz oder in beliebigen kleinern Summen, und **Fr. 2200.** bei
389] **J. Bolliger,** Notar.

Stearin Kerzen (Lyoner)

beßte Qualität bei
383] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Neuer Zürcher Wein.

Weißer die Maas à 80 Cts.
Rother „ „ à 1 Fr. bei
385] **Bürgy-Götschi,** unter'm Bogen.

In der Buchhandlung von **Chr. Fischer** wird baldigst als Fortsetzung erscheinen:

Zeitschrift für Rindviehkunde,

von J. J. Rychener,

ausübendem Thierarzte der Rindviehheilkunde, Professor am Thierarzneiinstitute in Bern, Direktor der bujatrischen (Rindvieh-) Klinik.

Dritter Jahrgang,

in vier Quartalhaften, zusammen ein Band; mit vier Abbildungen in Farbendruck, die verschiedenen Viehracen der Schweiz darstellend.

Inhalt:

1) Zur Naturgeschichte des Rindviehs überhaupt und in's Besondere.
2) Naturanlagen und Lebensverrichtungen.
3) Zur Formenlehre mit Beziehung auf Nutzen u. s. w.
4) Rindviehzucht.
5) Gang der Dinge in der Rindviehzucht.
6) Milchnutzung und ihre Produkte.
7) Handel und Viehstand.
8) Pflege des Rindviehes.
9) Krankheit des Rindviehes.
10) Revision des Wissenswürdigsten aus Zeitschriften.

Ueber diese Zeitschrift sagt Herr Dr. Kreuzer (siehe dessen Centralarchiv I, pag. 142.): „Wir können mit voller Ueberzeugung uns dahin aussprechen, daß die Bereicherung, welche der periodischen veterinär-medizinischen Literatur durch diese Zeitschrift geworden ist, eine wesentliche genannt zu werden verdient, wie sich von Rychener, der das Studium der Rindviehkunde zu seiner Lebens- und Lieblingsaufgabe gemacht und als Schriftsteller über Bujatrik bis zur Zeit ohne Widerrede das Vortrefflichste geleistet hat, nicht anders erwarten läßt."

Die Zeitschrift für Rindviehheilkunde erschien zuerst im Jahr 1845, zu einer Zeit, wo das langsam erwachende und wachsende Interesse für Rindviehwirthschaft überhaupt der Aufmunierung und belehrender Unterstützung bedurfte.

Die Redaktion wußte damals sehr gut, was sie erstreben wollte, dachte aber noch kaum an den Schwung, den riesenhaften, — welchen im Verflusse der letzten Jahre die Rindviehkunde nahm, welcher Glückstern ihr lachte und welche Interessen die Folgen sein werden. Es freut die Redaktion, daß trotz einer längern Unterbrechung des Ganzen, dieser Zeitschrift neuerdings so allgemeine Anerkennung dadurch geworden ist, daß solche nicht nur etwa nicht vergessen wurde, sondern so freundliche Aufnahme noch seither fand, daß neuerdings allseitig die Fortsetzung dringend verlangt wird.

Wie könnte, so ermuthigt, die Redaktion anders, als einem solch' ehrenden Verlangen, dadurch entgegen zu kommen, und in einer Fortsetzung dieser Zeitschrift mit neuem Eifer und Muthe den Stand der Rindviehzucht in allen Staaten Europas mit der größten Aufmerksamkeit und in den verschiedenen Richtungsweisen, welche bis dahin in dieser Zeitschrift eingehalten worden — zu verfolgen, mit stetem Rückblick auf Viehzucht und Viehwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, Gesunderhaltung des Rindviehes und Forderung der Kenntniß in diesen Gegenständen. — So verspricht die Redaktion für den Monat November das erste Heft des dritten Bandes auszugeben.

Preis: der Jahrgang 8 Franken.

Zu gleichem Preise sind noch vollständige Exemplare der ersten zwei Jahrgänge vorräthig bei

329] **Chr. Fischer, in Bern.**

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Oktober.

Storchen.

Hr. Huber, Probst, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Brogle, dto. v. Rheinfelden.
— Hemmann, dto. v. Reinach.
— Karrer, dto. v. Morgenthal.
— Bickel mit Knecht, Regt. von Rheinfelden.
— Mossu zu 2, Regt. v. Broc.
— Laurent, Regt. v. Broc.
— Bolly zu 2, Regt. v. Baromae.
— Toß zu 2, Regt. v. Baromae.
— Wagner, Regt. v. Gönningen.
— Meier, Doktor, v. Bünzen.
— Nordmann, Regt. v. Basel.
— Schmied, dto. v. Glarus.
— Sallenbach, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Gruner, Gutsbesitzer, v. Dänikon.
— Albertini, dto. a. Graubünden.
— Kopp, Forstverwalter, v. Frauenfeld.
— Lietha, Part. v. Fideris.
— Suter, dto. v. Zofingen.
Fr. Detling mit 2 Söhnen, v. Chaux-de-fonds.

Rößli.

Hr. Bertsche, Regt. v. Ursenbach.
— Wirth, dto. v. Mülheim.
— Mischler, dto. v. Freiburg.
— Schabo, dto. v. Birmasenz.
— Surber mit Schwester, Regt. v. Aelfingen.
rl. Wellinger, v. Aarburg.
Hr. Spielmann mit Gemahlin, Regt. v. Wädenschwyl.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Vonmoos.
— Laubin, Fuhrhalter, v. Hornburg.
— Schäffenacker, Hafner, v. Rosenfeld.
— Märk, Schneider, v. Aarau.

Löwen.

Hr. v. Henkelom, Regt. v. Crefeld.
— Schweiklin, Regt. v. Mülhausen.
— Sauttel, dto. v. Zürich.
— Werdmüller, dto. v. Zürich.
— Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Hoffmann, Rentier, v. Rosenbach.
— Nold, Regt. v. St. Gallen.
— Benne, dto. v. München.
— Bröndle, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Vavidet u. Söhne, Regt. v. Chur.
— Thulpin, Regt. v. Bier.
Fr. Neiß mit Töchtern, v. Pruntrut.

Wildmann.

Hr. Savoi, Regt. v. Lyon.
— Müller, dto. v. Elberfeld.
— Kaiser, dto. v. Nürnberg.
— Otto, dto. v. Neuenburg.
— Vonhof, Fabrikant, v. Lörrach.
— Eritz mit Frau, Regt. v. Freiburg.
— Kraft, Part. v. Zürich.
— Lozinger, dto. v. St. Gallen.
— Hildebrand, dto. v. St. Gallen.
— Joke, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Brunnschwyler zu 2, Regt. von Hauptwyl.
— Brunnschwyler, Doktor, von Hauptwyl.
— Mariotti, Fürsprech, v. Lugano.
— Hitz, Part. v. Zürich.
— Tobler, dto. v St. Gallen.
— Franz, Fuhrhalter, v. Bukten.
— Zeller, Regt. v. Zürich.
— Scheller, dto. v. Zürich.

Krone.

Hr. Meier, Part. v. Murten.
— Schab, dto. v. Murten.

Schwert.

Hr. Mühlemann, Uhrenmacher, von Brügg.
— Burkhardt, Müller, v. Oberweiler.
— Maurer, Schneider, v. Unterlöhringen.
— Toggweiler, Schreiner, v. Oberhausen.
— Rüegger, Schneider, v. Bottnigen.
— Spillmann, Steinhauer, v. Gösgen.
— Grimm, dto. v. Rickenbach.
— Biedermann, Schneider, v. Sitterdorf.
— Baumann, Mechaniker, v. Luzern.

Kettenbrücke.

Hr. Issaverdent, Part. v. Smyrna.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Großholz, dto. v. Baden.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 3. Okt. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4226 Sch., die bis auf 210 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 26. (gef. um 20 kr.), Kern fl. 18. 43. (gef. um 56 kr.), Roggen fl. 12. 13. (gef. um 42 kr.), Gerste fl. 11. 42. (gef. um 23 kr.), Haber fl. 8. 3. (gef. um 8 kr.). Umsatzsumme fl. 52,685. 18.

Mainz, 2. Okt. Die flaue Tendenz im Getreidegeschäft hielt bei dem Mangel irgend einer Anregung von Auswärts fortwährend an und gingen die Preise auf heutigem nur mittelmäßig befahrenem Landmarkte abermals zurück. Weizen (200 Pfd.) 11¼—½ fl., Korn (180 Pfd.) 8⅔—9 fl., Saatkorn 9½ fl., Gerste (160 Pfd.) 7½—7⅔ fl.; Rüböl effekt. 27¼—27½ fl. per Ztr., auf Oktober etwas matter und heute zu 47½ Rth. per 280 Pfd. mit Faß erlassen. Kohl und Mohnsamen auf letztem Preis bei wenig Begehr. Mehlpreise gedrückt und schleppender Absatz. Repskuchen behauptet 85 — 90 fl. per Mille.

München, 3. Okt. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 15 kr., Abschlag 12 kr.; ganzer Stand 8271 Sch., verkauft wurden 6689 Sch. — Hafer 8 fl. 18 kr., Abschlag 12 kr.; ganzer Stand 3628 Sch., verkauft wurden 3324 Scheffel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der belgische Abgeordnete zur schweizerischen Industrie-Ausstellung schließt seinen sehr wohlwollenden Bericht mit folgender Betrachtung:

„Mit einer Bevölkerung von 2½ Millionen Einwohnern, welche folglich den 14. Theil Frankreichs, höchstens den 10. Theil Englands und kaum die Hälfte Belgiens ausmachen, exportirt die Schweiz jährlich einen Werth von mehr als 500 Millionen Fr.! Im Verhältniß zu England, das jährlich im Durchschnitt 2500 Millionen, zu Frankreich, das 1400 Millionen, zu Belgien, das nicht 380 Millionen ausführt, behauptet sonach die Schweiz den ersten Rang als industrielle Handelsnation; und diese Zahlen gewinnen noch mehr Werth, wenn man die geographische Lage des Landes mit in Berechnung zieht. — Man hat oft als Hauptursache der Entwicklung der Industrie in der Schweiz deren zahlreiche Wasserkräfte und den niedern Arbeitslohn angeführt. Allein die Wasserkraft bringt im Verhältniß zur Dampfkraft nur 5 pCt. Differenz, und was hat die Wasserkraft auch mit der Uhrenmacherei, der Seidenweberei, der Strohflechterei, dem Tücherdruck und der Stickerei zu schaffen? Was den Arbeitslohn anbetrifft, so steht er in der Schweiz so hoch wie in Belgien, und für gewisse Fabrikate selbst bedeutend höher als in Frankreich und England."

Aargau. Auf das empfehlende Gutachten des kath. Kirchenrathes hat der Regierungsrath beschlossen, die von der Diöcesankonferenz vereinbarte Uebereinkunft über Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars für das Bisthum Basel dem Gr. Rathe zur Ratifikation vorzuschlagen.

— Aarau. Heute Morgen wurde dahier ein junger hiesiger Mann erschossen gefunden. Die Beweggründe zu dem vermuthlichen Selbstmord mögen in etwelcher Geisteszerrüttung gesucht werden, die an dem Unglücklichen hie und da bemerkt wurden.

Bern. Soeben (Montags ½10 Uhr) zieht der Schwingerzug durch die Stadt nach der Enge, voran die immer bereite Stadtmusik. Knaben in zierlicher Sennentracht führen die Preise: prächtige und reichbekränzte Schafe. Außer den Komite-Mitgliedern und den Preisrichtern mag der Zug aus 60 — 70 Schwingern bestehen.

Vorgestern hat auch die Industrieausstellung erfahren, daß noch viele Leute ihren Besuch bisher nur aufgeschoben hatten. Es mögen den Tag über gegen 3000 Personen in dem Gebäude gewesen sein.

— Die Kosten der Juragewässerkorrektion werden von den Experten auf 14,300,000 Fr. angeschlagen.

Zürich, 5. Sept. Diesen Abend findet zu Ehren des Herrn Dr. Kern, der an den Gesandtschaftsposten in Paris abgeht, das Abschiedsessen statt.

— In Winterthur sind schon den 27. Sept. die Dragonerkompagnien Nr. 1 (Bringold) Schaffhausen, Nr. 9 (Anderegg) St. Gallen, Nr. 19 (v. Clais) Zürich, zum Wiederholungskurs eingerückt. Kommandant und Oberinstruktor: Stabsmajor Scherrer; Adjutant: Stabshauptmann Saladin von Genf, früher Kavallerieoffizier in Ungarn. Die Truppe bildet eine Schulbrigade aus drei Schwadronen bestehend.

Obwalden. Den 30. Sept. Nachmittags 3 Uhr starb in Kerns Herr RR. Zurgilgen.

Freiburg. Ultramontane Propaganda. Der Walliser Cour. notirt aus dem neuesten Bericht der (Lyoner) „Propagation de la foi" die bemerkenswerthe Notiz, daß für diese von den Jesuiten geleitete Propaganda im Jahr 1856 aus der Schweiz 42,1[illegible]8 Fr. 93. geflossen sind und der Bischof Marilley aus der Vereinskasse 43,000 Fr. gezogen hat.

Solothurn. Die erste Vorstellung des Hr. Prof. Speitel ist mit sehr großem Beifall aufgenommen worden. Die Ruhe und Sicherheit mit welcher er die frappantesten Werke der Zauberei ausführt, beweisen, daß er ein Meister ist in der Kunst der Verwandlung der Gegenstände. Besonders haben hievon gefallen, der bezauberte Hut und die bezauberte Mappe. Die zerfließenden Diappanund Nebelbilder sind etwas hier noch nie gesehenes und lassen durch ihre treue Nachahmung der Natur und durch das wunderschöne Farbenspiel den Zuschauern einen unvergeßlichen Eindruck zurück.

Waadt. Die Weinlese wird nach dem „Nouvelliste" gut und reichlich ausfallen. An der Steigerung in Morges vom letzten Donnerstag sind die Weinpreise 54 Ct. für die eidg. Maas gewesen; in Pully 50—51, in Lutry 55—69.

Neuenburg. Der Große Rath hat beschlossen, für 100,000 Fr. schlagfähiges Holz aus den Staats-Waldungen zu verkaufen und den Erlös zur Bezahlung der Staatsschuld zu verwenden.

Genf. Vor wenig Tagen arbeitete ein Tischmachergeselle in Cologny bei Genf. Zwei Polizeimänner holen ihn ab, als Zeuge in einer Schlägereiuntersuchung aufzutreten. Er folgt ohne Miß-

trauen, am Thore des Gefängnisses begreift er die fatale Wahrheit und sinkt ohnmächtig zusammen. Er war einer der Mörder, die vor 2 Jahren bei Genf ein unglückliches Mädchen mit Messerstichen getödtet hatten. Sein Kamerad, in Frankreich wegen anderer Vergehen verurtheilt, hatte ihn angegeben und so seinem Schicksale zugeführt. Er wurde in feste Verwahrsam gebracht.

Ausland.

Frankreich. Aus Havre wird eine entsetzliche Katastrophe gemeldet. Der gestern von New-York eingetroffene „Arago" meldet, daß das große Dampfschiff „American Centrum", welches die Malle San Franzisko hatte, auf der Höhe von Savannah gescheitert ist. 450 Passagiere kamen ums Leben und 15 Millionen Franken in Gold verschlang das Meer. Nur wenige Frauen und Kinder vermochte man zu retten.

— Den 1. Oktober ist die Eisenbahnstrecke von Chaumont nach Langres von der Administration übernommen worden, und in einigen Tagen wird dieser Theil der Paris-Mühlhauser Bahn dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

— Die atmosphärische Entleerung im südlichen Frankreich — sagt der „Messager du Midi" — scheint von Languedoc aus die Richtung von Ost nach West verfolgt zu haben. Das Unwetter brach überall am gleichen Tage, Donnerstag den 24. Sept., aber zu verschiedenen Stunden aus. So zu Montpellier gegen 4½ Uhr Morgens, zu Agde, Béziers, Narbonne zwischen 10 und 2 Uhr; zu Villefranche de Lauragais (Ober-Garonne) gegen 4 Uhr Nachmittags. Im letztern Orte stürzten 20 Häuser ein. Ein zweiter Wolkenbruch brach am nächsten Morgen über Baziège los und riß die Eisenbahnschienen auf einer ziemlichen Strecke weg. Der von Cette kommende Train mußte umkehren. Zu Toulouse fiel starker Regen. Die Garonne wuchs nicht bedeutend, aber das Wasser hat eine ungewöhnliche Farbe. Der Tarnfluß trat bei Alby aus und riß mehrere Fahrzeuge mit fort.

— Die in Paris lebenden Italiener wollen ihrem jüngst dort verstorbenen berühmten Landsmann Manin ein einfaches und seines Lebens würdiges Denkmal setzen.

England. Miß Wheeler, die jüngste Tochter des in Cawnpore gebliebenen Generals, wurde bei dem dortigen Blutbade von einem Sowar (Reiter) in sein Haus geführt. Sie folgte ruhig, erhob sich jedoch in der Nacht, ergriff den Säbel des Soldaten, tödtete ihn, dessen Frau, Sohn und Schwiegermutter und stürzte sich hierauf in den Brunnen, wo sie todt gefunden wurde.

— Die Regierung hat das Größemaß für Rekruten herabgesetzt und ruft weitere 10,000 Mann unter die Waffen.

— Der englische Gesandte in Lima ist am 15. Sept. beerdigt worden; von seinen Mördern hat man noch keine Spur. Alle öffentlichen Lokale waren am Begräbnißtag geschlossen.

Italien. Der Vesuv hatte am 23. Sept. einen neuen Ausbruch; er warf in der Nacht viel Lava aus in der Richtung nach Neapel, und Flammen erhoben sich aus dem Krater bis zu einer Höhe von mehrern Metres.

Deutschland. Laut einer Hamburger Depesche ist ein von Reval nach Kronstadt unterwegs befindliches russisches Kriegsschiff, das 1000 Mann an Bord hatte, mit Mann und Maus untergegangen.

Türkei. Trotz der im Bosporus herrschenden schlechten Witterung treffen hunderte von Schiffen ein, um im schwarzen Meere diesjähriges Getreide zu laden.

— Am 17. Sept. war in Konstantinopel ein Erdbeben. Die Bewegungen waren wellenförmig und die Schwingungen von Osten nach Westen. Die Dauer der Erschütterung 48 Sekunden. Man hört, daß das Erdbeben auch jenseits des Bosporus und auf den Prinzeninseln Schrecken verursachte. Von erheblichem Schaden verlautet bis jetzt nichts außer dem Einsturz einiger 10 Minarets.

Amerika. New-York 2. August. Dieser Tage feierte hier der deutsche Turnerbund der östlichen Staaten sein Jahresfest. Hinsichtlich der Menschenmenge, die daran Theil nahm, konnte es nicht großartiger sein; bei dem Volksfest im Freien belief sich die Zahl der Anwesenden wohl auf 20,000. Daß dabei auch nicht eine Ruhestörung vorkam, hat die Amerikaner als etwas Außerordentliches in Erstaunen gesetzt.

Schweizerische Reime auf Papilotes.

Zürich heißt jetzt Neuathen,
In Oberstraß ist viel zu sehn.
Bern, die hohe Bundesstadt,
Vieles jetzt zu zeigen hat.
Luzern Bürger eigner Art,
Sonderbündler es noch hat.
Uri, gar ein frommer Ort,
Siegwart, Muheim weilen dort.
Schwyz, das übt im Schwingen sich,
Und hält sich ganz männiglich.
Unterwalden, beide Theil,
Sind dem Vaterland nicht feil.
Glarus liefert Schiefer, Thee,
Letzter heilet das Bauchweh.
Zug, der macht viel Aepelwein,
Soll sehr gut und wohlfeil sein.
Freiburg hat den Bischoff lieb,
Page ist ein schlimmer Dieb.
Solothurn, die alte Stadt,
Stolz auf Heire, Steine hat.
Basel-Stadt's Rheinbrück bekannt,
Land das hat den Zopf verbrannt.
Schaffhauser-Wein und Junkerschaft,
Geben diesem Lande Kraft.
Appenzell, das hält sich ruhig,
Doch in Witzen ist es schnurrig.
St. Gallen's Spitzen sind bekannt,
Theater, Schoolen bauts im Land.
Bündten's Wälder, Wölfe Sitz,
Jüngst Schaafe tödtete der Blitz.
Aargau baut Eisenbahnen jetzt,
Seitdem der Matter ist geköpft.
Thurgau verliert den Friedenskern,
Napoleon der hat ihn gern.
Tessin weiß oft nicht was es will —
Hat der Parteien gar zu viel.
Waadt leidet am Oron Conflikt,
Weßhalb ihm Commissär's geschickt.
Wallis ist bald halber leer,
Die Leute wandern übers Meer.
Neuenburg gab viel zu schaffen,
Montagnards nicht gerne gaffen.
Genf, der Schlüssel zu der Schweiz,
Hat auch für James Fazy Reiz.

Mittwoch. Nr. 238. 7. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
6	26''10,0'''	27'' 0,4'''	+ 9	+ 10	+ 4	Regen	Regen	—	W**	W	bedeckt	hell	0,4''	0,5''	0,6''

Leichen-Anzeige.

Nro. 63.

Donnerstag den 8. Oktober 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Adolf Rychner, Hafner, von Aarau; 25 Jahre alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 617.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen Verkauf.

Infolge Beschlusses des Tit. Gemeinderathes soll die alte Caserne, zur Vermeidung etwaiger Feuersgefahr, mit Beförderung von den darin aufgespeicherten Reiswellen geräumt werden. Diejenigen ärmern Bürger nun, welche von diesen Reiswellen beziehen wollen, können nächsten Donnerstag den 8. dieß, Vormittags von 8—12 Uhr, bei dem Unterzeichneten gegen Bezahlung von 12 Ct. per Stück Reiswellen, die erforderlichen Karten erheben. Die Austheilung der Reiswellen selbst findet statt:

Dienstag den 13., 20. und 27. dieß, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an, im genannten Lokal.

Der Forstverwalter:
391] **Meisel.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter wird **Donstag den 15. Oktober**, von Nachmittags 1 Uhr an, über circa 10 Klafter

Zimmerspähne,

wegen Mangel an Platz, an der Siechenstraße dahier eine öffentliche Verkaufssteigerung gegen Baarzahlung abhalten. **Dl. Schmuziger-Oberlin,**
397] Zimmermeister.

Wer einen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition d. Blts. [398

Zu verkaufen:

Circa 40 Saum in Eisen gebundene **Fäßer**, 6, 8, 10 und 12 Saum haltend; in Nr. 54. am Zollrain. [392

Für ein älteres, unverheirathetes Frauenzimmer wird in einem stillen Quartier, vorzugsweise vor der Stadt, ein sonniges, trockenes Zimmer und zwar meublirt zu miethen gesucht.

Anmeldungen bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten. [393

Tanzunterricht.

Vielfachen Aufforderungen zufolge wird Unterzeichneter auf nächsten **15. Oktober** hier eintreffen um **Tanzunterricht** zu ertheilen; es haltet sich bestens empfohlen und wird später das Nähere anzeigen

E. Plagge,
395] Tanzlehrer und Körperbildner.

Der Unterzeichnete, jetzt in der vordern Vorstadt Nr. 586. wohnend, bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wiederum in Erinnerung, daß er zum Behuf der dießjährigen Herbstbelustigung wieder mit einer ordentlichen Auswahl **Lustfeuerwerk** aus der schweizerischen Feuerwerkstätte in Zürich versehen ist, wofür sich bestens empfiehlt

394] **J. Jk. Buser,** Buchbinder.

Vom besten

neuen Elsäßer,

der Schoppen à 30 Ct., bei
399] **Joh. Renold,** Pfister.

Zum Ausleihen:



Fr. 10,400. ganz oder in beliebigen kleinern Summen, und **Fr. 2200.** bei
389] **L. Bolliger,** Notar.

Witterungsbeobachtungen in Aarau im September 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Barometer. Abends.	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.	Niederschläge. Nrcht.	Niederschläge. Vrm.	Niederschläge. Nm.	Wind. Vorm.	Wind. Nchm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Himmelsbeschaf. Nchm.	Reif u. Thau.	Nebel	mittl. Aarst.
															Zolle
	27 1,1	27 0,5	12,1	13,3	12,7		R 9,5	R 1,0	N	W	W	W			12
1	26 11,9	26 11,0	11,0	15,7	12,7	R 1,6	R 0,5	R	W	W	bd	bd			12
2	10,9	11,3	11,6	16,0	13,5	R 2,2	R	R 2,8	NW	W	bd	bd			13
3	11,3	10,9	12,3	19,1	13,5	R 2,4	R 0,2		NW	NW	W	W		R	14
4	11,0	27 0,6	12,3	17,4	13,2				W	NW	W	W			11
5	27 0,4	0,6	11,3	17,5	13,7			R 1,0	W	NW	W	W	Th	R	13
6	0,7	0,5	11,6	20,3	12,6				W	NO	W	W	Th	R	11
7	0,2	26 11,3	10,3	20,8	15,7				NO	W	W	W	Th	R	11
8	26 11,5	11,6	14,0	19,5	15,0	R 7,8	R 3,9	R 1,3	W	NO	W	h			10
9	11,7	11,6	13,6	21,6	12,4	R 0,2		R 0,5	NO	O, W**	W	W	Th	R	6
10	10,7	11,6	9,5	11,4	9,9	R 0,9		R 6,2	SW	NO	W	W		R	15
11	11,8	27 0,4	8,6	17,3	10,7			R 1,1	S	W	W	W	Th	R	13
12	27 1,0	1,7	10,0	14,2	11,9	R 0,2	R 0,2	R 1,1	SW	W	W	W			15
13	1,8	2,6	8,4	16,6	12,0			R 7,0	W	W	W	W		R	16
14	2,9	3,3	11,3	17,0	11,1	R 1,9			O	O	W	h			14
15	3,5	3,9	7,8	18,0	10,5				O	O	W	h	Th	R	14
16	4,1	3,9	8,2	19,1	12,6				W	SO	W	h	Th	R	13
17	3,7	1,6	10,2	20,3	12,6				W	W	W	W	Th	R	10
18	1,4	2,5	12,2	16,4	9,1				O*	O*	W	h			4
19	2,4	2,5	7,5	15,0	8,9				O*	O*	W	h	Th		6
20	2,3	1,5	4,2	15,1	8,1				O	O	h	h	Th		7
21	1,4	1,1	3,6	16,7	9,3				NW	SO	h	h	Th	R	9
22	1,1	1,3	6,1	17,2	10,0				SO	NO	h	h	Th		3
23	1,4	1,0	6,4	15,7	12,2				SW	O	W	W			5
24	0,6	26 11,1	11,1	19,1	12,5	R 0,8			NO	NO	W	W			2
25	26 10,9	27 0,4	10,7	20,2	13,5				W	NW	W	h			4
26	27 1,1	0,1	10,7	21,0	12,8				W	W	h	h	Th	R	6
27	26 11,0	26 11,5	10,2	16,8	13,0				NW	NW	W	W	Th		5
28	11,9	27 1,4	11,9	15,0	12,7	R 6,5		R 0,3	NW	NW	bd	bd			5
29	27 1,1	1,2	11,1	14,0	12,0	R 0,2			O	O	bd	bd			5
30															

Mittel	Barometer. Morgens	Barometer. Abends	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.
Morgens	27 0,827		† 9,993		
Mittags		0,703		17,243	
Abends		1,217		12,013	
Monat		0,916		13,083	

Regentage 14
Wassermenge
61,3mm = 20,4‴

Westl. 34
Oestl. 26

hell 4
gemischt 22
bedeckt 4

Th 15 R 13 9

Der September war ein warmer, in seiner ersten Hälfte gewitterreicher, mäßig feuchter, in der letzten aber wieder trockner Monat, dessen Mitteltemperatur ein Grad höher stand als die normale, so wie auch der Barometer sich über dem Mittel hielt. Westliche Winde waren überwiegend; Thau und Nebel häufig. Schon während der letzten Zeit des August sah man allabendlich von den Alpen her Wetterleuchten, aber mit dem ersten Tage dieses Monats zog das erste Gewitter Mittags über Aarau hin, und entleerte im Freienamt nicht unbedeutenden Hagel, Abends fünf Uhr und den folgenden Morgen um vier Uhr folgten andere. Täglich bemerkte man nun bis zum 14ten im Süden Wetterleuchten und fernen Donner, denn in den Bergkantonen hatten sie während vier Wochen mit Ausnahme eines einzigen Sonntages, jeden Abend Gewitter. Obgleich wir hier fast täglich Regenschauer hatten, so bekamen wir doch erst den 11. Nachmittags und dann den 12. von 2—6 Uhr ein Gewitter, das zuerst viele Gegenden des Frickthales und nachher auch die Kreuzstraße durch Schloßen beschädigte. Den 14. zog das letzte unschädlich über uns hin. Während dieser ganzen Periode herrschte ähnliche Witterung im ganzen Süden von Europa. Wir lasen von heftigen Gewittern, Hagelfällen, Wolkenbrüchen etc. die in Südfrankreich, Norditalien, Neapel, Sizilien, Griechenland, und selbst in Konstantinopel Schaden anrichteten. So fanden furchtbare Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen den 10. in einigen südlichen Departementen von Frankreich, namentlich in Ardeche, sowie auch im Aostathale statt, in Folge dessen bei uns der Ostwind Abends plötzlich nach Westen umsetzte und als heftiger Sturm von Genf bis an den Bodensee das Obst von den Bäumen schüttelte. Im Tessin und bei Solothurn steigerte er sich zum Orkan, der Bäume und Kamine brach, Eisenbahnwagen aus dem Geleise hob ꝛc. In Aarau war er um 6 Uhr am stärksten. Während dieser ganzen Zeit liefen aus Holland, Dänemark und Nord-Deutschland die traurigsten Berichte über fortdauernde Dürre ein. Die bei uns gefallene Wassermenge war zwar nicht groß genug um versiegte Quellen wieder fließen zu machen, oder die Bäche und Flüsse zu schwellen, aber sie reichte hin um einen mächtigen und wohlthätigen Einfluß auf die Pflanzen auszuüben, namentlich da in der zweiten Hälfte des Monats wieder sommerlich warmes Wetter folgte, das jedoch eine Störung erlitt. Starke Ostwinde nämlich, die auf dem Genfersee zu heftigen Stürmen wurden, kühlten den 19ten und 20ten die Atmosphäre so ab, daß den 21ten u. 22ten Morgens hie und da Reife und in höhern Gegenden sogar Eis beobachtet wurde, was jedoch keinen wesentlichen Schaden brachte. (Den 20ten hatten sie auch in Hamburg Eis, und in Königsberg nach einer fast dreimonatlichen, beispiellosen Hitze sogar Schneegestöber.) Die verdorrt gewesenen Wiesen strotzten nun wieder von so schönem Grase, daß eine zweite Emderndte in manchen Gegenden ergiebiger war als die erstere, und das Vieh häufig, in Folge des Genusses von fettem Klee auflief. Auch das Obst welches während der Dürre stark zu fallen begann, blieb nun wieder an den Bäumen, und reifte prachtvoll. Die Zwetschgen kamen reichlich auf den Markt und waren weder gespalten noch wurmstichig. Aepfel und Birnen in ungewöhnlicher Menge und Güte wurden zum größten Theil schon in diesem Monat eingeheimst, ebenso die Rüße, mit welchen die Bäume so überladen waren, daß sie oft gestützt werden mußten. Die Eichen bogen hie und da ihre Aeste unter der Last der Früchte. Während dem Regenwetter wurde zwar das Kraut der Erdäpfel vollkommen schwarz, indessen nahmen offenbar die Knollen noch an Größe zu, aber in manchen Gegenden wurden auch viele krank. Die Möhren sind hie und da krank. Die weißen Rüben, obgleich sie etwas von den Raupen leiden, lassen eine gute Ernte hoffen. Die Reben sind belastet von reichlichen, gesunden und fast reifen Trauben, deren süßer Saft in den nächsten Tagen die leeren Tonnen füllen wird.

Zu den Merkwürdigkeiten dieses in so mancher Beziehung merkwürdigen Jahres gehört auch die, daß nicht selten Pflanzen zum zweiten Male blühen. So vernimmt man aus Gegenden wo die Bäume durch die Trockne entblättert gewesen waren, daß nach dem Regen nicht nur frisches Laub, sondern an Kastanien, Aprikosen,

Birnen, Holunder ꝛc. sogar wieder Blüthen hervorkamen. Aber auch in unserer Gegend findet sich diese Erscheinung. Am Ende des Monats blühte in Aarau ein Schneeballenstrauch und Goldregen, in Böznau ein Birnbaum, und anderwärts Alpenrosen. Nicht nur im Freiamt kommen frische Erdbeeren vor, sondern auch in anderen Kantonsgegenden. Die Schwalben sind noch nicht alle abgezogen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Basler-Ztg." vernimmt, daß die im Lager von Chalons gewesenen eidgenössischen Offiziere am Sonntag in Basel wieder eintrafen, nachdem sie noch Samstags einem äußerst brillanten, vom Kaiser selbst kommandirten Feldmanöver beigewohnt hatten. Die Offiziere sind mit dem Erfolg ihrer Mission äußerst zufrieden, indem ihnen nicht nur in militärischer Beziehung alle Gelegenheit zu Gebote stand, von Großem und Kleinem Einsicht zu nehmen, sondern auch ihre persönliche Aufnahme von allen Seiten die schmeichelhafteste war.

Industrie. Aus einer bei Anlaß der gegenwärtigen Industrie-Ausstellung in Bern veröffentlichen statistischen Uebersicht ergibt sich, daß die Spindelzahl der schweizerischen Baumwollspinnereien sich in den letzten 25 Jahren verdreifacht hat. Im Jahre 1830 betrug sie 400,000, im Jahre 1850 schon 950,000, und gegenwärtig beträgt sie 1¼ Millionen Spindeln. Die Ergiebigkeit der Wasserkräfte in der Schweiz macht sowohl Anlage als mechanischen Betrieb der Spinnereien billiger als in andern Ländern, wo der Dampf die Haupttriebkraft bildet, was neben der Intelligenz der Unternehmer und den kommerziellen Verbindungen der Schweiz die Hauptursache der Blüthe unserer Baumwollspinnerei ist.

Aargau. Das Dorf Döttingen wird, wenn in dem Bauplan der Eisenbahn keine Veränderung eintritt, nach der „A. Ztg." durch einen hohen Damm in zwei Theile getrennt, so daß die niedern Strohhütten des einen Theils niederbrennen können, ohne daß man im andern etwas davon erfährt — als höchstens etwa den Rauch und die Röthe am Himmel, oder daß auch die Surb den einen Theil wegfluthen kann, ehe es dem andern möglich ist, zu Hülfe zu kommen. Da ist trefflich für die Zukunft gesorgt; denn auf diese Weise bleibt bei Feuers- und Wassersnoth immer die eine Hälfte des Dorfes stehen und kann als Zufluchtsort für die abgebrannten oder abgefluthen Bewohner des andern Theils dienen.

— Aarau. Gestern Abend brachte die hiesige Kadettenmusik ihrem scheidenden Lehrer, Herrn Nägelin, ein Abschiedsständchen. Möge der neue Wirkungskreis Ihm besser lohnen, als derjenige, den er jetzt verläßt, das wünschen wir ihm von Herzen.

— Die Effinger Lithographiesteine werden sehr gelobt. Der Bruch gehört dem Hrn. Kasimir Mösch von Frick. Er versorgt damit fast alle Lithographien der Schweiz und versendet davon auch bereits nach Frankreich und England.

— Nach dem „Schweizerboten" war Hr. Landammann Keller von Aarau angefragt, ob er die Stelle eines Präsidenten des schweiz. Schulrathes annehmen werde. Die Antwort fiel verneinend aus, worauf Hr. Kappeler gewählt wurde.

Bern. Das Schwingfest ist wie alle dießjährigen Feste in der Bundesstadt aufs Beste und zu allgemeiner Zufriedenheit abgelaufen. Auf dem Kampfplatze hatten sich mehr Zuschauer eingefunden als der Raum fassen konnte. Als Hauptsieger werden genannt: Wenger (Oberland); Rohrer (Unterwalden); Balmer, Siegenthaler, Hadorn, Krummenacher und Beer. Im Steinstoßen: Styger (Schwyz) und Berger (Emmenthal). Aufsehen erregten die kleinen, aber muskulösen und schlangengewandten Unterwaldner.

— Am 3. Okt. Abends wurde einem ältern Frauenzimmer auf dem Wylerbahnhof eine Geldbörse mit circa 250 Fr. Baarschaft gerade in dem Momente entwendet, wo dasselbe im Begriff war, ein Fahrbillet nach Aarau zu lösen.

Zürich. Das Abschiedsmahl, das vorgestern Abend zu Ehren des gestern nach Paris abgegangenen Schweizergesandten, Hr. Dr. Kern, im Hotel Bauer statt fand, dauerte von 7 bis 11 Uhr und war von etwa 112 Personen aller Klassen und Meinungen besucht.

— Nächsten Donnerstag Kadettenfest. Manöver bei Andelfingen.

Luzern. Die Arbeiten an der Eisenbahn vom Emmenbaum nach Luzern schreiten rüstig vorwärts. Schon werden Häuser demolirt, Dämme aufgeworfen, und die Zahl der Arbeiter geht in die Hunderte, obwohl noch eine Menge Expropriationen, mit denen es etwas zähe geht, noch unerledigt sind.

— Seit einigen Tagen weilt der Prinz von Wales mit seinen Begleitern in Luzern. Vorgestern sah er in Horw dem Schwingen zu, das der dortige Wirth veranstaltet hatte. Das einfache, fast republikanische Auftreten des englischen Thronfolgers sticht sehr ab gegen das sumtuöse Wesen, in dem andere große Häupter sich so sehr gefallen.

Solothurn. Olten, 6. Okt. Hauensteintunnel. Vom 1. dieß waren noch 60 Met. zu durchbrechen. Daß der Durchbruch bald sein Ende erreichen wird, beweist uns das, daß die Vorhauer auf beiden Seiten des Tunnels sich pikkeln hören, hörbarer aber noch ist das gegenseitige Sprengen, welches eine ganz eigene Empfindung auf die Mineurs machen soll.

Basel. Der Gr. Rath hat in seiner Sitzung vom 5. Okt. das Gutachten seiner Kommission, betreffend Revision der Verfassung zur Kanzlei gelegt und beschlossen, dasselbe in außerordentlicher Sitzung, von heute über 14 Tage, zu behandeln.

— Hr. Professor Dr. W. Th. Streuber ist in Folge heftigern Auftreten eines Lungenübels, an dem er schon viele Jahre hindurch gelitten, gestorben.

Schaffhausen. Auch hier beginnt die Weinlese. Die Qualität wird ein 1827er, 42er und 48er; wo er gesöndert wird, ein 46er. Im Herrenberg (Stadtquartier) hat er vorige Woche schon 83 Grade gezogen. Durch den Spätregen

sind die Trauben ungleich reif geworden. Von gut bis vorzüglich gut sind die verschiedenen Grade je nach der Lage, Sorte und sorgfältiger Weinlese. Preise sind noch keine festgesetzt; man spricht von 45 bis 50 Fr. per Saum beßter Qualität.

Waadt. Die einst so schwungreiche Waadt trägt den Freibeutern von der Börse die Fahne voran. In ihren kleinen Blättern rufen die Perlereaner Veillon und Herminjard: „Wir verzichten auf die vorgehabte Reise ins Ausland, um gegen die andringende schweizerische Einheit zu ringen; denn das Vaterland hat nicht zu viel an allen seinen Kindern, um seine Freiheit zu vertheidigen!" So spricht man, während man um einige Thaler von Periere an der Auflösung des alten helvetischen Stabbündels arbeitet. Wohl, macht nur fort: denn inzwischen kehrt der Römling, den wir zum Fenster hinausgeworfen, keck durch die Thüre zurück; der Vorrechtler reibt sich die Hände und das Ausland lauert auf eine Gelegenheit... (Stauf.)

Wallis. Auf dem Simplon soll ein Amerikaner von 3 Individuen angefallen und beraubt worden sein. In Brieg machte er sofort Anzeige. Der Wortführer der Räuber war ein Italiener von 26—28 Jahren, und schien ein Anfänger im Handwerk zu sein, während seine Begleiter das Ansehen von alten Banditen hatten. Es ist das erste Mal, daß auf dieser Seite des Simplon etwas derartiges geschehen ist.

Ausland.

Rußland. Ueber das schon angezeigte große Schiffsunglück im finnischen Meerbusen enthält die Lübecker-Z. eine nähere, aus Petersburg über Stettin ihr zugekommene Depesche sagend: Ein von Reval ausgegangenes kais. russisches Linienschiff ist unweit der Insel Hogland gekentert, ohne daß die in der Nähe befindlichen Schiffe von den 1300—1500 Menschen, welche an Bord waren, einen Einzigen retten konnten. Die Besatzung bestand aus 1000 Mann, wovon etwa 150 mit Familien; alle hatten bisher in Reval gewohnt und waren im Begriff, mit dem Schiffe nach Kronstadt überzusiedeln. Ein Sturm, welcher vom 21. bis 23. Sept. im finnischen Meerbusen wüthete, hat das Unglück veranlaßt. (Kentern bedeutet in der Seemannssprache das Umlegen eines Schiffes, so daß die Maste nach unten gerichtet sind.)

Frankreich. Vor einigen Tagen erzählten die Journale von Rouen, daß im Departement der Nieder-Seine eine Heerde von 47 Ochsen durch eine Bande von Wölfen zersprengt wurde. Es scheint nun, daß diese liebenswürdigen Thiere sich der Hauptstadt nähern. Man erzählt, daß Landleute, welche ihre Produkte nach Paris führten, in der Nacht vom 2. d. im Walde von Senart durch umherstreifende Wölfe beunruhigt wurden.

England. Der Herald erwartet böse Folgen vom Untergang des „Central-Amerika" für den Geldmarkt, da sich am Bord 1,500,000 Pfd. St. befanden, wovon $^2/_3$ in London und $^1/_3$ in Amerika versichert waren.

London, 2. Okt. Die Colonialwaaren-Märkte dieser Woche waren ziemlich belebt, und wenn in einzelnen Fällen die Preise abschlugen, so ist dieß nur den großen Vorräthen am Platze zuzuschreiben. Thee hat etwas angezogen; Zucker war viel offerirt, doch erzielten gute Sorten ihren vollen Preis. Kaffee ohne Leben, bei Tendenz zum Fallen. Salpeter blieb lebhaft gefragt. Indigo ist wieder in die Höhe gegangen. Baumwolle stille, Preisveränderung beträgt gegen vorige Woche $^1/_{16}$ D. Abschlag. Wolle blieb dagegen gefragt. Leinsaamen flau. Talg hat abgeschlagen.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Oktober.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Brogle, Custus, v. Rheinfelden.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Hemmann, dto. v. Reinach.
— Karrer, dto. v. Morgenthal.
— Läubli, Negt. v. Zürich.
— Lange, dto. v. Heilbronn.
— Weissenbach, Bezirksamtmann, v. Bremgarten.
— Füglistaler, Verwalter, v. Jonen.
— Ries, Viehhändler, v. Langnau.
— Burkhardt, Negt. v. Fisibach.
— Schubert, dto. v. Leipzig.
— Müller, dto. v. Jena.
— Suter, dto. v. Eptingen.
— Gescher, dto. v. St. Gallen.
— Fäsler, Posthalter, v. St. Gallen.
— Gabler, dto. v. St. Gallen.
— Widler, dto. v. St. Gallen.
— Galluzier, dto. v. St. Gallen.
— Weidelin, dto. v. St. Gallen.

Kettenbrücke.

Hr. Issaverdent, Part. v. Smyrna.
— Kramer, dto. v. Zürich.
— Schwander, Fuhrmann, von Sätingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Großholz, dto. v. Baden.

Schwert.

Hr. Mühlemann, Uhrenmacher, von Brügg.
— Narrenheimer, Tunnelarbeiter, v. Sunbach.
Hr. Holze, dto. v. Kleineichen.
— Brauchli, Gypser, v. Illerieden.
— Müller, dto. v. Ober-Hallau.
— Strebel, Part. v. Frohmann.

Rößli.

Hr. Gautschi mit Gemahlin, Part. v. Reinach.
— Probst, Negt. v. Laufenburg.
— Schabo, dto. v. Birmasenz.
— Pfenninger, Goldschmid, v. Zürich.
— Schlatter, Part, v. Regensberg.
— Haupt zu 3, dto. v. Regensberg.
— Wagner, Buchbinder, v. Balingen.
— Furter mit Familie, Part. von Staufen.
— Suter, Musiker, v. Aesch.
— Schneider, Wagner, v. Spiederbot.
— Schäfer, Maurer, v. Marbach.
— Schneider, dto. v. Bruchsal.
— Ulrich, Schuster, v. Weingarten.
— Benz, Schmid, v. St. Gallen.
— Hasen zu 2, Maurer, v. Wehingen.

Wildmann.

Hr. Landry, Negt. v. Genf.
— Piquerron, dto. v. Genf.
— Libhak, dto. v. Elberfeld.
— Meisner, dto. v. Nürnberg.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Vom-Hof, Fabrikant, v. Lörrach.
— Hürlimann, Negt. v. Nürnberg.
— Kiem zu 2, Rentier, v. Nölling.
— Manizer, Negt. v. Zürich.
— Wächter, dto. v. Stuttgart.

Ochsen.

Hr. Brunnschwyler zu 2, Negt. von Hauptwyl.
— Welte mit Gemahlin, Negt. von Bischofzell.
— Dirn, Negt. v. Herisau.
— Risch, dto. v. Chur.
— Wegmann, dto. v. Zürich.
— Dolder, Landwirth, v. Meilen.
— Boßhardt, dto. v. Zürich.
— Keller zu 2, Proprietair, von Hottwyl.
— Wernli, Part. v. Hottwyl.
— Keller, dto. v. Hottwyl.

Löwen.

Hr. Gehringer mit Gemahlin, Negt. v. Biel.
— Hofmann, Negt. v. Zürich.
— Stengel, Architekt, v. Bern.
— Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Staub, Negt. v. Zürich.
— Meyer mit Gattin, Negt. von Herisau.
— Hartel, Rentier, v. Leipzig.
— Pfister, Negt. v. Schaffhausen.
— Zimmermann, dto. v. Dießenhofen.
— Bohler, dto. v. Dießenhofen.
— Carlo, dto. a. Piemont.
— Sevier, dto. a. Piemont.
— Suter, dto. v. Zürich.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Rengger, Beck, v. Stans.
3 Conducteurs.

Donstag. Nr. 239. 8. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
7	26″11,3‴	26″ 9,2‴	† 3	† 7	† 8	--	—	—	W	W	Nebel	bedeckt	0,6″	0,5″	0,4″

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

In Nr. 304. jenseits der Aare auserlesen **schönes Spätobst** zu billigem Preis. [399

Zu verkaufen:

Circa 40 Saum in Eisen gebundene **Fäßer**, 6, 8, 10 und 12 Saum haltend; in Nr. 54. am Zollrain. [392

Für ein älteres, unverheirathetes Frauenzimmer wird in einem stillen Quartier, vorzugsweise vor der Stadt, ein sonniges, trockenes Zimmer und zwar meublirt zu miethen gesucht.

Anmeldungen bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten. [393

Der Unterzeichnete, jetzt in der vordern Vorstadt Nr. 586. wohnend, bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wiederum in Erinnerung, daß er zum Behuf der dießjährigen Herbstbelustigung wieder mit einer ordentlichen Auswahl **Lustfeuerwerk** aus der schweizerischen Feuerwerkstätte in Zürich versehen ist, wofür sich beßtens empfiehlt

394] **J. Jk. Buser,** Buchbinder.

Zum Ausleihen:



Fr. 10,400. ganz oder in beliebigen kleinern Summen, und **Fr. 2200.** bei

389] **J. Bolliger,** Notar.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Neuer Zürcher Wein.

Weißer die Maas à 80 Cts.
Rother „ „ à 1 Fr. bei

385] **Bürgy-Götschi,** unter'm Bogen.

Gebrüder Schießer, in Aarau, empfehlen einem ehrnd. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käse-Lager

zu folgenden Preisen:
Herbstkäse à 40, 45, 50 und 55 Ct. per Pfund, feinere Qualitäten von 60 bis 80 Ct. „ [387

Stearin Kerzen (Lyoner)

beßte Qualität bei

383] **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Alpenblumen.

Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.

7 Bände. Preis: (statt früher 10 Fr.) nur 4 Fr.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 27. Sept. bis 1. Okt. Die Fruchtpreise gingen in der verflossenen Woche wieder um 1 Fr. per Hektoliter zurück. Die Weinpreise erfuhren seit acht Tagen keine Aenderung. In Bercy wird viel neuer Wein (hourru d. h. ungegoren) zu 38 Fr. per 68 Litres verkauft. Seit 14 Tagen schlug die chinesische Seide um 20 Fr. per Kilo ab, weßhalb auch von den Fabrikanten in Lyon billigere Preise für ihre Waaren verlangt werden.

Mittelpreise des Leders auf der Leipziger Messe. Sohlenleder Malmedy erste Qual. 270. bis 275. 50.; Rheinwild ditto 270.—280.; Eschweger ditto 255.—262. 50.; deutsch ditto 232.—255.; Kühe ditto 217. 50.—240.; braunes Roßleder 225.—260. Alles per 100 Kil. — Die Rauchwaarenmesse ist im Allgemeinen flau zu nennen und der Bedarf beschränkt. Preise haben dieserhalb etwas nachgegeben, doch halten sich Käufer noch immer zurück, weil sie noch billiger anzukommen hoffen. Am gesuchtesten waren Bisamkatzen, die zu den alten Preisen rasch abgingen; ebenso Landfüchse und Landotter. Auch in Schuppen und Bären ist noch ein besseres Geschäft zu erwarten, wenn die Haupteinkäufer aus Rußland und Polen erst eingetroffen sein werden. Sehr flau waren Katzen, Kanin, Astrakaner und Krimmer, während Ukrainer gut gesehen und gefragt blieben.

Bern, 6. Oktober. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 94., Haber Fr. 17. 45., Kernen das Viertel Fr. 3. 24., Waizen Fr. 3. 30., Roggen Fr. 2. 15., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 46., Erbsen Fr. —. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 50., Bohnen Fr. 3. 40., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat von der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas durch die Gesandtschaft derselben bei der Eidgenossenschaft in zehn sehr schönen Bänden zwei werthvolle naturhistorische Werke zum Geschenk erhalten: „die Vögel Amerika's" und die „Vierfüßer Nordamerika's". Es ist dieser neue Beweis für die freundschaftlichen Gesinnungen der Vereinigten-Staaten-Regierung gegen die Schweiz vom Bundesrathe gebührend verdankt worden.

Aargau. Der Gesammtbetrag unsers Kantons an die katholische Bächtelen beläuft sich bis dato auf 16,200 Fr.

— Herr Otto Senn ist von der Redaktion des „Zofinger Volksblattes" zurückgetreten.

— Aarau. Es ist vielleicht hiesigen Bürgern, die den neu angekauften „Buchlisberg" besichtigen wollen, erwünscht zu vernehmen, daß nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr Bannwart Dietiker in Schöftland bereit ist, den sich darum Interessirenden den Wald zu zeigen und gerne jede Auskunft ertheilt.

Bern. Biel. Am 5. Okt. fand man, unweit des hiesigen Schützenhauses, in dem übrigens sehr geringen Wasser der Schüß den Tischlergesellen, Jak. Andreas Heiniger von Eriswyl, ertrunken. Er war um die Mittagszeit, wahrscheinlich im Zustand der Trunkenheit, in das Flüßchen gefallen und hat so seinen Tod gefunden.

— Vom Schwingfest erzählt man sich, ein Engländer, der demselben mit großer Aufmerksamkeit beiwohnte, habe am Schluß einem der Komitemitglieder 120 Fr. für die Schwinger eingehändigt. „Ich möchte damit — sagte der freundliche Geber — den wackern Schwingern die große Freude verdanken, die es mir gemacht hat, diese Männer während ihres heißen Wettkampfes körperlicher Kraft und Gewandtheit so anständig, disziplinirt und bescheiden sich benehmen zu sehen."

— Zu Allmendingen wurde ein Ackerbauer während des Pflügens von seinen scheu gewordenen Rossen geschleift, und ins Inselspital gebracht, wo er starb.

Solothurn. Am 5. Morgens kündigte sich der Winter an; die Höhen des Jura waren mit Schnee bedeckt.

Baselland. Man vernimmt bedenkliche Nachrichten aus diesem Kanton über das Rumoriren des neuen Weins in dasigen Köpfen.

Waadt. Weinpreise. Am 2. d. ließ die Stadt Lausanne einen Theil ihrer dießjährigen Weine versteigern. Die Weine von Pülly galten 50—51 Fr. der Saum, die von Lutry Fr. 55. 50 bis Fr. 69.

Ausland.

Deutschland. Auf der niederschlesisch-märkischen Bahn bemerkten neulich mehrere Passagiere in dem Coupé des einen Waggons, daß derselbe plötzlich einige Stöße erhielt und durch die Erschütterung Gefahr lief, aus den Schienen zu gerathen. Sie machten von dem in Noth und Tod anwendbaren Signal Gebrauch, steckten die Fahne durch das Fenster und bewirkten so das Anhalten des Zuges. Bei näherer Besichtigung zeigte sich dann das Unglück in seiner ganzen Gräßlichkeit. Unter den Rädern des einen Waggons lag ein total zerfleischter menschlicher Körper, in welchem sofort der mit dem Zuge gefahrene Schaffner Schmidt aus Berlin erkannt wurde. Wie sich später herausgestellt, hat Schmidt während der Fahrt an demselben Wagen, der ihn so fürchterlich zermalmte, einen Schaden bemerkt, und um sich genauer davon zu überzeugen, war er herabgestiegen, von den Rädern am Kleide erfaßt, hinuntergeschleudert und so zerquetscht worden. Da der Entseelte sehr dick angezogen und mit einer ledernen Tasche behangen war, so konnte der Wagen nicht leicht über ihn hinweg rollen, sondern erhielt durch den starken Widerstand harte Stöße.

— Vor dem pfälzischen Schwurgericht standen letzter Tage zwei junge Burschen angeklagt wegen Vatermord. Trunksucht, ehelicher Zwist und furchtbare Rohheit der in ihrer Erziehung gänzlich vernachläßigten Kinder hat zu diesem Verbrechen geführt, das am hellen Tag, sogar in Gegenwart vieler Personen in einer Weise verübt wurde, die über alle menschliche Begriffe hinausgeht. Ein bis zur völligen Wuth gesteigerter Jähzorn brachte einen 23jährigen Menschen so weit, seinem in der Rauferei schon geworfenen und bewußtlos liegenden Vater mit furchtbaren Schlägen das Haupt zu zerschmettern. Und in der Nähe stand — kaum zu begreifen — der Ortspolizeidiener nebst mehreren andern Personen. Eine in allen ihren Nebenumständen so gräßliche That ist kaum jemals erlebt worden. Der 19jährige Bruder des Mörders wurde als Mithelfer zur kriminellen Einsperrung auf fünf Jahre, dieser selbst aber zum Tode verurtheilt, und zwar so, daß diese

Strafe nach Art. 13 des Strafgesetzbuchs durch vorheriges Abhauen der Hand geschärft wird. Conrad Heinrich von Singelbach — so heißt nämlich der Mörder — wird wohl im Armensünderhemd, mit schwarzem Schleier bedeckt, auf dem Marktplatz zu Zweibrücken das Blutgerüst besteigen müssen. Im Volke wenigstens spricht keine Stimme des Mitleids für ihn.

— In Berlin hat ein Arzt einer Dame, die am Gesichtsschmerz litt, gegen deren Willen und ohne Grund acht Zähne nach einander ausgezogen, und muß wegen seiner Unwissenheit vor Gericht.

— In der Stadt Neumünster (in Holstein) sind zahlreiche Vergiftungen durch Mehl vorgekommen, dem Arsenik beigemischt sein soll. Zwei Kinder sind an den Folgen gestorben, von einigen dreißig Personen dürften noch mehrere ihren Leiden erliegen.

— Dem „Frankfurter Journal" wird aus Stuttgart geschrieben: „Der junge Mensch, der hier beim Einzuge des Kaisers Napoleon „vive la république française" rief, war ein 17jähriger exaltirter Polytechniker aus Havre, der schon seit 1½ Jahren hier in der polytechnischen Schule ist, sonst sich zwar anständig, aber immer exaltirt benahm. Er wurde sogleich eingesperrt, über die Anwesenheit der Kaiser in Haft behalten, am 30. Sept. aber freigelassen, jedoch mit dem Bedeuten, Stuttgart und Würtemberg innerhalb sechs Tagen zu verlassen. Er hat zwei Tage Zeit, gegen letzteres Erkenntniß den Rekurs zu ergreifen."

— Einem Privatbriefe aus Hameln (bei Hannover), 30. Sept., entnimmt die „Z. f. N." die Mittheilung, daß zwei Stunden von der Stadt der sogenannte Hohenstein, ein Berg, an einer von Felsen zerklüfteten Stelle unterirdisch brennt. „Das Feuer, heißt es in dem Briefe, ist indeß keineswegs vulkanisch, sondern es scheinen die Baumwurzeln, vielleicht verbunden mit einem brennbaren Mineral, dem Feuer Nahrung zu geben, welchem Hunderte von Menschen die Ausbreitung auf die Oberfläche zu hindern bemüht sind."

— Bei Gelegenheit einer Hofjagd bei Coburg wurde ein Wagen, in welchem der beliebte Romanschriftsteller Gerstäcker zur Jagd fuhr, durch das Scheuwerden der Pferde umgestürzt. Gerstäker erhielt starke Kontusionen und ein Arm wurde ihm ausgerenkt. Noch schlimmer kam der ebenfalls im Wagen sitzende Leibjäger davon; er wurde auf einen Stein geschleudert und mit eingeschlagener Hirnschale aufgehoben.

— Baden. Alt-Bürgermeister Hau in Ihringen am Kaiserstuhl hat einen Rebgarten angelegt, worin alle Traubengattungen der Erde, so viel er deren erlangen konnte, zu finden sind. Neben den deutschen und welschen Traubensorten sieht man ungarische, spanische Reben, solche von Aetna, aus den Ver. Staaten, vom Kap der guten Hoffnung, aus Ostindien, Syrien und China. Der Gleiche hat einen Berg der mit Gebüsch überschattet war und nur wüste Steinbrüche enthielt, in ein Rebgelände umgewandelt. Er versuchte es zuerst mit der rheinischen Rebe; diese gedieh aber nicht. Dann setzte er südliche Rebsprossen von Chiavenna, Tremino und Silana und diese gediehen vollkommen. Sie liefern heuer einen ausgezeichneten Wein.

Oesterreich. Der Kaiser dekorirt Schauspieler und der Großherzog von Baden Dorfschullehrer; Alles Zeichen der Zeit.

— Dem „Pesther Lloyd" wird aus der Bacska unter'm 20. Sept geschrieben: „Im Dorfe Tatahaza ist diese Woche bei einem daselbst ansäßigen vermöglichen Israeliten ein Raubversuch gemacht worden, der in pekuniärer Beziehung wohl vereitelt wurde, aber mit so bedeutenden Verletzungen des Hausherrn begleitet war, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Die Räuber gruben unter der Thürschwelle ins Vorhaus ein, stiegen in den Ofen und gelangten durch Einbrechung desselben ins Zimmer. Merkwürdig ist es, daß der stocktaube Kaufmann durch das Geräusch geweckt wurde und Licht machen wollte, woran er jedoch durch ein, beim ersten Schein eines Reibhölzchens an seinem Kopfe vorübersausendes Beil verhindert wurde, welches ins eichene Bett fiel, welches es zerspaltete, während er kurz darauf sich selbst in der Dunkelheit von einem Beilhiebe getroffen fühlte, der ihm jedoch so viel Geistesgegenwart ließ, daß er im Stande war, einen der Räuber bei den Haaren zu fassen, an das Fenster zu ziehen und um Hülfe zu rufen. Eine ihm jedoch von demselben beigebrachte Messerstichwunde in die Brust beraubte ihn der Besinnung und bot den Räubern Gelegenheit, zu entfliehen. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur der Uebelthäter zu entdecken.

Frankreich. In Paris traf den 5. Okt. die Depesche von dem Fall des Ministeriums Narveaz ein.

— In diesem Jahre sind in der Pariser Münze nicht weniger als 600 Mill. Fr. in Gold ausgeprägt worden.

— Auf der Insel Korsika hat es diese Woche zum ersten Mal seit Mai wieder geregnet.

— In Lyon wurde dieser Tage ein Falschmünzer, Namens Dupont verhaftet. Derselbe ist 60 Jahre alt, erwarb sich als Weinhändler Vermögen und lebte seit längerer Zeit zurückgezogen in einem schönen Hause der Cite Napoleon das sein Eigenthum ist. Dort befaßte er sich seit 1849 mit Fabrikation falscher Banknoten, und soll eine hübsche Anzahl derselben an Mann gebracht haben. Mit einer solchen Note von 500 Fr., die er einem Kellner zum wechseln gab, wurde er entdeckt und festgenommen. Auch seine Gattin ist verhaftet. Fertige Noten wurden im Hause Dupont's für ungefähr 495,000 Fr. saisirt. Zur Anfertigung bediente sich der Fälscher zwei sehr geschickt provirter Kupferplatten; der Graveur derselben, Arbeiter in einem Graveuratelier, ist vor einigen Tagen im Hospital gestorben.

— Zwei große Falliten, welche jüngst in der Börsenkoulisse ausgebrochen sind, eine von drei, die andere von zwei Millionen, erregen sehr große Bestürzung in der Geschäftswelt.

— Es ist jetzt so gut als ausgemacht, daß Frankreich durch seinen außerordentlichen Bevollmächtigten, Baron Gros, China den Krieg erklärt, und zwar soll diese Kriegserklärung den 30. Okt. stattfinden. Dadurch ist keineswegs das unmittelbare Beginnen der Feindseligkeiten bedingt; im Gegentheil geht aus den letzten Berichten der englischen, wie der französischen Admiräle hervor, daß man die Operationen für dieses Jahr als vollkommen nutzlos ansehen muß; das einzige Mittel, welches einen kräftigen Erfolg nach sich ziehen könne, sei eine Expedition in das Innere des himmlischen Reiches auf dem Yan-the-Kiang.

Amerika. In New-York fand ein Meeting von Irländern statt, welche ihre Sympathien mit den rebellischen Sepoys durch eine Protestation gegen britische Werbungen für den indischen Krieg bekräftigten.

— Schiffbruch des Dampfers „Central-Amerika". Bericht eines Passagiers. „Wir verließen Havannah am 8. September. Das Wetter war prächtig,

das Meer ruhig. Nachmittags, 8. September, zeigte sich starker Westwind, der den folgenden Morgen an Heftigkeit steigend zunahm. In der Nacht vom 9. auf den 10. Sept. fürchterlicher Sturm von Regenströmen begleitet. Das wüthende Meer wälzte seine Wogen über das Fahrzeug.

Um eilf Uhr Vormittags setzten die Offiziere die Passagiere in Kenntniß, daß ein Leck entstanden sei und das Wasser mit Macht in das Schiff dringe. Alsbald wurden die Feuer in den Oefen gelöscht, man bildete eine Kette, um das Eindringen des Wassers in die Maschinenkammer zu bekämpfen. Es gelang. Das Feuer wurde wieder angezündet, der Dampfer setzte sich in Bewegung. Doch wenige Minuten nachher stand er auf's Neue still. Wir fuhren fort zu pumpen und zu arbeiten.

In der folgenden Nacht stieg das Wasser merklich; aber man arbeitete standhaft und in Hoffnung auf Rettung. Der Tag brach an, der Sturm wuchs, das Wasser stieg mit erschreckender Schnelligkeit. Um zwei Uhr nahm die Wuth des Sturmes ab, wir faßten Muth. Um vier Uhr zogen wir ein Segel auf, feuerten Nothschüsse ab und hißten die Nothflagge auf. Diese Signale wurden von der Brigg Marine aus Boston gehört. Sie kam heran Wir hielten uns für gerettet. Alle Frauen und Kinder wurden in drei Booten an Bord jenes Schiffes gebracht.

Bei Anbruch der Nacht entdeckten wir ein zweites Schiff. Allein Meer und Nebel hinderten das Herannahen der Boote. Um sieben Uhr sahen wir mit Entsetzen, daß es unmöglich sei, flott zu bleiben und wir den folgenden Morgen nicht erleben würden. In demselben Augenblick riß eine Meereswoge ein Stück des Vordertheils weg. Alle Hoffnung war verloren.

Jeder von uns legte nun den Rettungsgürtel an; wir ließen Raketen steigen; aber ein neuer Windstoß kam, das Schiff sank. Ich sah 400—450 Menschen in den Ocean stürzen. Sturm und Wind waren ruhig.

Ein Jeder von uns näherte sich seinen Freunden, wir sprachen uns wechselseitig Muth ein. Während drei Stunden ging glaube ich Keiner unter, aber nach Verlauf dieser Zeit ging Einer nach dem Andern aus dieser Welt in die Ewigkeit.

Ich war voll Vertrauen in die Vorsehung und hoffte auf die Boote der beiden Schiffe. Ich machte alle nur möglichen Anstrengungen, um mich über dem Wasser zu erhalten; um ein Uhr Morgens sah ich Niemand mehr um mich; ich begann den Muth zu verlieren. Eine Stunde später sah ich ein Schiff, auf das ich zuschwamm. Es nahm mich auf. Es hatte schon drei meiner Gefährten an Bord. Am folgenden Morgen neun 9 Uhr waren wir 49 Gerettete. . . . C. B. Gullaud."

Türkei. Smyrna, 25. Sept. Am 22. dies wurde der Grundstein zur Eisenbahn nach Aidin gelegt.

— Die Einwohner der Stadt Tusla in Bosnien wurden am 15. Sept. in nicht geringen Schrecken versetzt. Um halb 6 Uhr Nachmittags schlug der Blitz in den im Fort befindlichen Uhrthurm ein und entzündete den darin befindlichen Pulvervorrath von zirka 113 bis 114 Ctr. Der Thurm mit Uhr und Glocke nebst einem nahe gestandenen Hause flogen in die Luft. Die Thore des Forts wurden weit in die Gasse geschleudert, die Mauern sind größtentheils eingestürzt, und auf der Stelle, wo der Thurm gestanden, ist nun eine mehrere Klafter tiefe und oben acht Klafter breite Grube. Die Steine, mehrere Centner schwer, wurden mit furchtbarem Geräusch und Brausen nach allen Seiten geschleudert und hagelten nach mehrern Minuten im Verein mit Balken, Eisenstücken u. s. w. herab. Die Häuser haben viel Schaden genommen; an Menschenleben sind zwei türkische Kinder zu beklagen, verwundet wurden jedoch Mehrere. Da gerade der Regen in Strömen fiel und ein Blitz dem andern folgte, so war die Bevölkerung in den Häusern.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Oktober.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Wagner, Regt. v. Bülach.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.
— Kampfmüller, dto. v. Stuttgart.
— Kägi, Part. v. Winigen.

Rößli.

Hr. Stapfer, Regt. v. Basel.
— Meier, dto. v. Basel.
— Schweigler, dto. v. Freiburg.
— Wanzenried, Lehrer, v. Bern.
— Häusermann, Part. v. Moosleerau.
— Bonzogus zu 7, Musiker, v. Turin.
— Bichsel, Beck, v. Heimwyl.
— Suter, Schneider, v. Kölliken.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.
— Holeweger, Regt. v. Eistringen.
— Müller, Müller, v. Alberweiler.
— Fehlmann, Part. v. Bottenwyl.

Schwert.

Hr. Fischer, Part. v. Tennwyl.
— Strebel, Part. v. Frohmann.
— Narrenheimer, Tunnelarbeiter, v. Sunbach.
— Holze, dto. v. Kleineichen.
— Müller, dto. v. Ober-Hallau.
— Regner, dto. v. Burggrub.
— Wiene, Steinhauer, v. Blonns.
— Schärer, dto. v. Feldkirch.

Löwen.

Hr. Bictal mit Gattin, Regt. von Neuenburg.
— Schneider mit Gattin, Regt. von Glarus.
— Meyer, Regt. v. Olten.
— Trachsler, Doktor, v. Uster.
— Geiger, Regt. v. Bauma.
— Reich zu 3, Regt. v. Conters.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Gubler, Regt. v. Frauenfeld.
— Firnachon, dto. v. Neuenburg.
Fr. Boisot, dto. v. Ermatingen.
Hr. Hofmann, Dr. philosoph. von Leipzig.
— Geißer, Regt. v. Carlsruhe.
— Wonkel, dto. a. Preußen.
— Milliet, dto. v. Yverdon.
— Weiler, dto. v. Stuttgart.
— Spielmann, dto. v. Olten.
— Zweifel, Doktor, v. Glarus.
— Jenny, Regt. v. Glarus.
— Gerok, Ingenieur, v. Olten.
— Senn, dto. v. Zofingen.
— Nyll, dto. v. Stuttgart.
3 Condukteurs.

Krone.

Hr. Mark, Regt. v. Zürich.
— Schnäzler, Part. v. Eiken.
— Moser, dto. v. Locle.
— Kaltschmidt, Doktor, v. Ludwigsburg.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Villiger, Caplan, v. Dietwyl.
— Aben, Ingenieur, v. Dänikon.
— Läubli, Regt. v. Zürich.
— Huber, dto. v. St. Gallen.
— Küenzli, dto. v. Zürich.
— Krebs, dto. v. Zürich.
— Sallenbach, Mechaniker, von St. Gallen.
— Isler, Part. v. Winigen.
— Ruep, dto. v. Sarmenstorf.
— Meyer mit Sohn, Part. v. Bünzen.
— Kißner, Regt. v. Lahr.
— Hemmann, dto. v. Brugg.
— Krauß, Maurer, v. Nehren.
— Döbeli, Schneider, von Meisterschwanden.
Jgfr. Weser, v. Stüßlingen.

Kettenbrücke.

Hr. Issaverdent, Part. v. Smyrna.
— Hauschild mit Sohn, Part. von Basel.
— Schwander, Fuhrmann, von Säkingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Großholz, dto. v. Baden.

Wildmann.

Hr. Schaub, Regt. v. Basel.
— Bueß, dto. v. Basel.
— Gronge, dto. v. Lyon.
— Häfliger zu 3, Regt. v. Lerch.
— Schmidlin, Regt. v. Freiburg.

Freitag. Nr. 240. 9. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	26″ 8,0‴	26″ 8,5‴	+ 6	+ 8	+ 5	Regen	Regen —	W	SW	bedeckt	Wolken	0, 2″	0, 8″	0, 9″

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme an dem uns betroffenen unerwarteten Verlust unsers lieben Sohnes und Bruders **Adolf Rychner**, so wie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte desselben, danken herzlichst die trauernden

401] **Eltern und Geschwister.**

In der Baumschule sind große, feste **Kabis-Köpfe** zum Einmachen billig zu haben. [402

Tanz- Musik

Sonntag, den 11. Oktober 1857,
im **Binsenhof.**

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

400] **Ryniker**, Badwirth.

Für ein älteres, unverheirathetes Frauenzimmer wird in einem stillen Quartier, vorzugsweise vor der Stadt, ein sonniges, trockenes Zimmer und zwar meublirt zu miethen gesucht.

Anmeldungen bittet man an die Expedition dieses Blattes zu richten. [393

Der Unterzeichnete, jetzt in der vordern Vorstadt Nr. 586. wohnend, bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land wiederum in Erinnerung, daß er zum Behuf der dießjährigen Herbstbelustigung wieder mit einer ordentlichen Auswahl **Lustfeuerwerk** aus der schweizerischen Feuerwerkstätte in Zürich versehen ist, wofür sich beßtens empfiehlt

394] **J. Jk. Buser**, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Circa 40 Saum in Eisen gebundene **Fäßer**, 6, 8, 10 und 12 Saum haltend; in Nr. 54. am Zollrain. [392

Unterzeichneter wird **Donstag den 15. Oktober**, von Nachmittags 1 Uhr an, über circa 20 Klafter

Zimmerspähne,

wegen Mangel an Platz, an der Siechenstraße dahier eine öffentliche Verkaufssteigerung gegen Baarzahlung abhalten. **Dl. Schmuziger-Oberlin,**

397] Zimmermeister.

Wer einen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition d. Blts. [398

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr, 7 Uhr 45 Minuten, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 5 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 05 Min. Vormittags; 12 Uhr 12 Min., 5 Uhr 20 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 1. Zug geht nicht nach Basel, der 2. nicht nach Luzern, der 3. nach allen obgenannten Orten, der 4. nicht nach Basel. — Alle Sonntag findet ein Extrazug nach Olten statt, der um 1 Uhr Mittags hier und um 2 Uhr 30 Min. in Olten abgeht.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein
zur leichten
Erlernung der französischen Sprache.
310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

200 lehrreiche kleine Erzählungen
für Kinder.
Von Christoph Schmid.
Preis gebunden 60 Rp.

Die erste Lokomotive.

Dieser Tage fand eine Feier eigenthümlicher Art in Darlington statt — die Legung des Grundsteins für ein Piedestal, auf dem die erste Lokomotive, welche auf der ersten englischen Eisenbahn benutzt worden, aufgestellt werden soll. Diese Bahn, von Stockton nach Darlington, die älteste Eisenbahn der Welt, ward eröffnet im September des Jahres 1825, und die Lokomotive Nr. 1 ward von Georg Stephenson gebaut. Damals als das größte Wunder der Welt angestaunt, kommt sie jetzt nur als Curiosum in Betracht, denn der Unterschied in der ganzen Construktion ist ungeheuer. In dieser Lokomotive geht nur eine Röhre durch den Kessel und von der einen Seite zog die gewärmte Luft unmittelbar in den Schornstein der andern Seite; die Hitze wurde dabei so wenig vom Wasser absorbirt, daß der Schornstein bisweilen glühend wurde. Die Cylinder standen senkrecht und befanden sich, wie auch der übrige Apparat, der die Maschine in Beweguug setzte, über dem Kessel. Bei einem Gewicht von acht Tons war ihre Geschwindigkeit so gering, daß der Ausfall einer Wettfahrt, die sie mit einem Wagen zu bestehen hatte, für mehr als zweifelhaft angesehen wurde.

Der Hauptunternehmer dieser Bahn, Mr. Wm. Pease, steht noch in Beziehung zu derselben, ließ sich aber seines vorgerückten Alters wegen bei dieser Gelegenheit durch seine Söhne vertreten und so war, da der Erbauer der ersten Eisenbahn, Georg Stephenson, bereits 1848 gestorben (der berühmte Ingenieur dieses Namens ist sein Sohn), Robert Murraugh, der als Lokomotivführer die erste Lokomotiv gefahren, der Held des Tages.

Es trifft sich so, daß eben jetzt auch eine Biographie Stephensons erschienen ist und wollen wir daraus dem Leser einige Züge, welche den Mann wie seine folgenreiche Erfindung charakterisiren, mittheilen. In der Nähe von Newcastle von armen Eltern am 9. Juni 1781 geboren, begann Georg Stephenson seine Laufbahn als Kuhhirt mit einem täglichen Verdienst von 2 Pence, aber durch einen rastlosen Fleiß und unermüdliche Ausdauer gelang es ihm, sich emporzuarbeiten, bis er in dem Kohlenwerk von Killingworth eine Anstellung als Maschinenbauer mit einem Jahresgehalt von 100 Pfd. St. erhielt. Schon Manche hatten versucht, auf den damals benutzten Schienenwegen (tromroads wurden sie nach der verbesserten Methode eines Mr. Outram genannt) die Pferdekraft durch eine andere bewegende Kraft zu ersetzen: da erfand Stephenson den Dampfwagen. Lord Ravensworth versah ihn 1813 mit den nöthigen Geldmitteln, seine erste Lokomotive zu bauen; man hieß ihn deßhalb einen Narren, Stephenson brachte aber die Lokomotive zu Stande und nannte sie „My Lord". Sie zog eine Last von achtzig Tons mit einer Geschwindigkeit von vier englischen Meilen in einer Stunde und war eben so theuer wie Pferdekraft. Da sieht man ja, daß nichts damit erreicht worden, hieß es jetzt von Sachkundigen; Stephenson aber sagte, Alles ist erreicht, denn er sah, woran es fehlte, versah die neue Erfindung mit dem Dampfgeblase und verdoppelte dadurch sofort die Geschwindigkeit. Als er aber davon sprach, daß sich eine große Geschwindigkeit auf Eisenbahnen werde erreichen lassen, obschon vielleicht erst lange nach seinem Tode, ward ihm entgegengehalten, daß Eisen nicht an Eisen hafte, und daß eine rauhe Oberfläche dazu umgänglich nöthig sei.

Inzwischen machte sich das Bedürfniß einer rascheren Verbindung zwischen Manchester und Liverpool immer fühlbarer: man war nicht mehr im Stande, die Baumwolle in der alten Weise auf der Landstraße und auf den Canälen nach Manchester zu schaffen, aber der Vorschlag, die beiden Städte durch eine Eisenbahn zu verbinden, mußte wegen des Widerstandes, auf den er von allen Seiten stieß, aufgegeben werden. Ein einsichtsvoller Quäker, Mr. Peafe, der Stephensons Maschine in Killingworth gesehen, gewann ihn jetzt als Ingenieur für die sog. Quäkerbahn zwischen Stockton und Darlington und legte zu gleicher Zeit in Gemeinschaft mit ihm eine Maschinenfabrik in Newcastle an. Die Bahn ward, wie schon bemerkt, 1825 dem Verkehr übergeben: auf dem ersten Zuge befanden sich etwa 240 Personen nebst einer Ladung von Mehl und Kohlen. Der spätere Earl of Durham hatte seines eigenen Vortheils wegen durchzusetzen gewußt, daß dem Gesetz bezüglich des Betriebs dieser Linie eine Klausel beigefügt werde, wonach die Gesellschaft verpflichtet war, alle Kohlen, die nach Stockton zum Verschiffen gesandt würden, für einen halben Penny die Tonne per Meile zu fördern. Auf solche Weise hoffte er der Concurrenz, welcher seine von Sunderland verschifften Kohlen ausgesetzt waren, zu begegnen, denn man dachte, daß sie sich bei diesem Frachtsatze nicht anders, als mit großem Verluste für die Gesellschaft befördern ließen; statt dessen stellte sich bald das entgegengesetzte Resultat heraus: der niedrige Frachtsatz hatte zur Folge, daß in einigen Jahren das Quantum der mit dieser Bahn beförderten Kohlen auf eine halbe Million Tons stieg und der Gesellschaft einen bedeutenden Gewinn abwarf. Nicht anders erging es mit der Beförderung von Personen. Anfangs dachte man nicht einmal daran, und erst als die Bahn fast vollendet war, begann man eine solche Möglichkeit in's Auge zu fassen.

Man kaufte eine alte Postkutsche für ein Billiges und setzte dieselbe auf ein hölzernes Untergestell und zwar nur auf Stephensons Drängen, denn man erwartete nicht, daß irgend Jemand geneigt sein würde, sein Leben dem Schienenwege anzuvertrauen. Aber der Versuch ward gemacht, die alte Kutsche ward neu gemalt, mit dem Wappen der Gesellschaft und dem Motto: „Periculum privatum utilitas publica" versehen und erhielt den passenden Namen: „The Experiment".

Nun tauchte der Plan einer Bahn zwischen Liverpool u. Manchester von neuem auf; wie Ein Mann erhoben sich die Besitzer der Kanäle dagegen und Stephenson ward mit seinen Vermessern von ihnen wie Landstreicher und Vagabunden behandelt. Flugschriften und Prophezeiungen der schrecklichsten Art fielen zu Duzenden; alles erdenkliche Unheil wurde in Aussicht gestellt, der Untergang der Welt durch eine allgemeine Feuersbrunst, wie eine Arbeitseinstellung von Seiten der Hühner mit dem Eierlegen. Als auch dieß nicht wirkte, tröstete man sich damit, das Unternehmen sei nicht praktisch, sei nicht durchzuführen, spannte aber schließlich andere Saiten auf und suchte die Kaufleute zu gewinnen, indem man eine bedeutende Herabsetzung der Fracht auf den Kanälen in Aussicht stellte; aber schon war es zu spät: die Arbeiten nahmen ruhig ihren Fortgang und bald war die Bahn vollendet. Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man heutzutage das Urtheil der „Quarterly Review" über diesen Gegenstand liest, dem sich etwa nur vergleichen läßt, wie bei einer

spätern Gelegenheit Lord Derby sich vermaß, den ersten Dampfer, welcher den atlandischen Ocean durchschneiden würde, mit Haut und Haaren zu verzehren. „Wir spotten — heißt es da — der Idee einer allgemeinen Eisenbahn als eines Dinges, das sich durchaus nicht durchführen läßt. Die übertriebenen Vorstellungen von der Kraft der Locomotive oder des Dampfwagens mögen eine Zeit lang täuschen, müssen aber mit der vollständigen Demüthigung aller Betheiligten enden. Was kann wohl alberner und lächerlicher sein, als eine solche Ansicht, daß Lokomotiven noch einmal so rasch als Postkutschen gehen werden. Wir würden eben so wohl erwarten, daß die Einwohner von Woolwich sich mit kongreviſchen Raketen in die Luft feuern ließen, als daß sie sich einer Maschine, die mit solcher Geschwindigkeit geht, anvertrauen. Wir hoffen, daß das Parlament bei allen Eisenbahnen, die es konzessionirt, die Geschwindigkeit auf 8 oder 9 Meilen per Stunde beschränken wird, dieß ist das Maximum, welches ohne Gefahr nicht überschritten werden darf."

Man darf dabei nicht übersehen, daß die große Mehrzahl selbst der Techniker derselben Ansicht war, daß der Ausschuß des Parlaments, vor dem Stephenson zu erscheinen hatte, ihn fast als einen Irren betrachtete, als er bei seiner Behauptung blieb, daß er mit seiner Lokomotive 12 Meilen in der Stunde zurücklegen könne. Es würde zu weit führen, alle die Schwierigkeiten und Hindernisse aufzählen zu wollen, die von allen Seiten seinem Unternehmen in den Weg gestellt wurden. Ein Beispiel mag statt aller genügen. Stellenweise machte die stete Wachsamkeit der Grundbesitzer jedes Vermessen unmöglich, so daß dieß nur bei Nacht beim Scheine der Blendlaternen vorgenommen werden konnte. Ein andermal setzte ein Geistlicher der Aufnahme seines Landes einen solchen Widerstand entgegen, daß man endlich die Zeit abpaßte, wo er auf der Kanzel war; zu dem Zweck hielt sich eine große Zahl von Ingenieurs verborgen, bis man ihn sein Haus verlassen sah, dann brachen sie plötzlich hervor; ein Jeder ging auf die ihm vorher angewiesene Stelle, und so beendeten sie die Arbeit in kürzester Zeit und waren schon wieder verschwunden, als der Pastor von der Kirche heimkehrte.

Am 15. September 1830 ward die Bahn zwischen Liverpool und Manchester eröffnet und Stephensons Triumph ein vollständiger; selbst der Unglücksfall, der dabei dem Handelsminister Huskisson zustieß und seinen Tod zur Folge hatte, diente nur dazu, denselben zu erhöhen, denn die Lokomotive legte mit dem Verwundeten einen Weg von fünfzehn Meilen in fünfundzwanzig Minuten zurück.

Markt-Ergebniß.

Den 6. Okt.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Romanshorn	28 Fr. 93 R.	Aufschlag 53 R.
Luzern	29 Fr. 78 R.	Abschlag 23 R.
Schaffhausen	28 Fr. 57 R.	Aufschlag 55 R.

Rorschach, 8. Okt. Kernen: Höchster Preis Fr. 30. 25., Mittelpreis Fr. 28. 75., niederster Fr. 26. —. Aufschlag 67 R. — 2 Pfd. Mehl 39 R., 2 Pfd. Brod 35 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Donnerstags fand die Preisvertheilung der Viehausstellung statt; am Freitag wird der Markt sein; am Samstag Abend wird die landwirthschaftliche, am Sonntag Abend den 11. d. sodann auch die Industrie-, Kunst- und litterarische Ausstellung geschlossen werden. Wer also noch sehen will, benutze die Zeit. — Die ersten Preisgewinner für Braunvieh sind: Gebrüder Bucher von Zug, 500 Fr.; Burkhardt, Posthalter in Hochdorf, 450 Fr. Für Fleckvieh: Aktiengesellschaft von Boltigen, 500 Fr.; Gebrüder Anderey von Broc (Kts. Freiburg), 450 Fr. Für ausgezeichnete Leistungen in der Viehzucht wurden zwei Medaillen ertheilt: die goldene (130 Fr.) an Herrn Rebmann in Diemtigen; die silberne (70 Fr.) an Herrn Fr. C. Mettler in Goldau.

Aargau. Der Wasserstand des Rheins ist so niedrig, daß am Oberrhein, vorzüglich bei Laufenburg, Felsen hervorragen, die seit 20 Jahren nicht mehr gesehen wurden.

— Letzten Dienstag wurde in Baden das neue prächtige Schulhaus eingeweiht. In seiner Rede verglich der Erziehungsdirektor das jetzige Schulwesen mit dem zu Anfange unsers Jahrhunderts. Damals zählte der Distrikt Baden 27 Schulen mit 1025 Kindern. In den meisten wurde nur Lesen und Schreiben gelernt, in einigen auch noch Geographie. Der Schulmeister zu Baden bezog 480 Fr. Lohn, der Schulmeister auf dem Lande 32—80 Fr. Heute verwende Baden für sein Schulwesen den Zins von 280,000 Fr. ꝛc.

— Der „Schweizerbote" beweist in einer Kinderlehre für Erwachsene, daß die Regierung in ihrem Recht sei, wenn sie die Eheverkündungen durch das Bezirksamt oder durch andere Civilbeamte vollziehen lasse, und daß dies auch viel klüger sei als mit der Klerisei Händel anzufangen.

— Der Regierungsrath wird beim Bischof von Basel das Ansuchen stellen, es möchten sämmtliche Patrozinien (Kirchweihfeste) im Kanton, beziehungsweise im Bisthum, auf je den darauf folgenden Sonntag verlegt werden, und ebenso auch die Festtage des h. Joseph und Maria Verkündung.

— Die Staatsrechnung für 1856 zeigt ein sehr günstiges Resultat. Das Staatsvermögen, im Betrag von 18,000,113. 52, hat sich gegen 1855 vermehrt um 168,962. 95. Die Mehreinnahmen betrugen 183,491. 98. An weniger Ausgaben, als der Voranschlag angab, werden 237,778 Fr. angegeben.

Bern. Dem „Genfer Journal" wird aus Bern geschrieben, vor einiger Zeit habe der König von Preußen dem Grafen Pourtales-Steiger, dem bekannten Chef des September-Aufstandes, das Großkreuz des Ordens der Hohenzollern übersandt, das sonst nur fürstlichen Personen verliehen werde. Hr. v. Pourtales — sagt der Korrespondent — schickte diese Dekoration mit einem höflichen Schreiben nach Berlin zurück, in welchem er dem König erklärte, daß er sich fortan als Schweizerbürger betrachte und keinen fremden Orden mehr annehmen könne, da durch die in den Beziehungen Neuenburgs zu Preußen erfolgte Aenderung auch seine eigene Stellung zur Krone von Preußen in gleicher Weise eine andere geworden sei." Gut gesprochen! sagt der „Bund".

— Biel, 6. Okt. Heute Vormittag wollten zwei Maurer in Bözingen unweit der hintern Schüßschwelle ein Stück Felsen losstemmen, als dasselbe sich plötzlich löste, herabfiel, dem einen der Arbeiter, Haag von Aegerten, einem jungen 22jährigen Manne den Kopf zerschmetterte und dem Andern beide Beine brach, und ihn sonst noch schwer verletzte. Letzterer liegt nun hier im Spitale. — Nach der sehr kühlen Herbstwitterung des 6. und 7. Okt. wurden die Bewohner dieser Gegend heute (8. Okt.) Nachts 1 Uhr durch ein sehr heftiges Gewitter überrascht, dessen hellleuchtende Blitze und wiederhallender Donner wahrscheinlich den Abschied vom schönen und heißen Sommer 1857 anzeigen sollten. Es zog mit heftigem Regen weiter.

Zürich. Der Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge hat seinen zweiten Jahresbericht herausgegeben. Laut demselben bestehen jetzt in allen Bezirken Vereine. Von 80 in diesem und dem letzten Jahre unter Schutzaufsicht genommenen Schützlingen sind 15 rückfällig geworden und 9 konnten gegenwärtig schon als muthmaßlich gebessert entlassen werden. Daß der Verein bei Kraft ist, zeigt unter Anderm auch, daß er dieses zweite Jahr wieder fünf Lehrverträge mit tüchtigen Meistern abgeschlossen hat, um jüngere Leute ein Handwerk lernen zu lassen. Seine Einahmen betrugen Fr. 5102. 10., die Ausgaben Fr. 4422. 14.

— Den 7. Okt. ist der Prinz von Wales bei der Pension Baur in Zürich abgestiegen.

— In der Stadt Zürich sind zu einer Großrathswahl von 4000 Wählern nur 124 erschienen.

Thurgau. Herr Kappeler nimmt die Stelle des eidg. Schulrathspräsidenten an und behält die kantonalen Aemter bei. So ist Allen geholfen.

— Steckborn wird ein neues Schulhaus bauen, dessen Kosten auf Fr. 60,000 veranschlagt werden.

Waadt. Weinpreise der Spitalrebe in Yverdon, der dortigen Gemeinde gehörig. Neun eidg. Maas galten Fr. 4. 29 bis Fr. 4. 30.

Genf. Letzten Sonntag wurde die neue katholische Kirche eingeweiht. Der Prinz von Montpensier, die Ex-Königin Christine von Spanien und der Trappisten-General der französischen Besitzungen in Afrika wohnten der Feier bei.

Ausland.

Frankreich. Französische Blätter veröffentlichen den jetzt erst erschienenen Generalbericht des Prinzen Napoleon über die Pariser Weltausstellung. Die Kosten derselben werden auf 8½ Mill. Fr. berechnet, könnten sich aber bei einer neuen Ausstellung auf weniger als den dritten Theil dieser Summe reduziren. Ueber fünf Millionen Personen haben die Ausstellung besucht.

Portugal. In Lissabon soll die herrschende Epidemie einen etwas mildern Charakter annehmen. Von etwa 300 in den letzten vierzehn Tagen Erkrankten waren bei 100 gestorben. Der junge König besucht selbst die Spitäler, um dem Publikum die Angst vor Ansteckung zu benehmen.

Deutschland. In der Ostsee hat am 23. Sept. ein fürchterlicher Orkan ungeheuern Schaden angerichtet. Man erzählt u. A., daß von 25 Personen eines gestrandeten Schiffes von Kiel nur 4 gerettet wurden. Das Unwetter war von auffallenden Temperaturveränderungen begleitet: kurz vor dem Ausbruch desselben zeigte der Thermometer 14° Réaum.; während desselben sank er unter Null herab. Auch im finnischen Golf haben arge Wetter gehaust, binnen 2 Tagen und Nächten sollen 34 Handelsschiffe untergegangen sein.

Rußland. Aus Petersburg, 1. Okt. wird gemeldet: Der Verlust des Linienschiffs „Lefort" von 84 Kanonen wird amtlich bestätigt. Das Unglück fand am 22. Sept. auf der Ueberfahrt von Reval nach Kronstadt in der Nähe der Insel Groß-Tuters statt. Außer dem Kommandanten und 12 Offizieren hatte das Schiff 743 Matrosen, 53 Frauen und 17 Kinder am Bord; sie sind alle umgekommen.

Oesterreich. Wien, 3. Okt. Den gestern um 8 Uhr 40 Minuten Abends von Wien nach Triest abgegangenen Personenzug Nr. 6. hat den Unfall betroffen, daß er zwischen Kapfenberg und Bruck mit einem entgegenkommenden Lastzuge zusammenstieß. Die Reisenden sind unverletzt geblieben, von dem Dienstpersonale jedoch sind zwei Heizer todt und zwei Condukteure bedeutend beschädigt.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Oktober.

Löwen.

Hr. Staub mit Gattin, Regt. von Geislingen.
Fr. de Lor mit Tochter, v. St. Gallen.
Hr. Koch mit Gattin, Regt. von Willisau.
— Schweizer mit Gattin, Lehrer, v. St. Gallen.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Niquel, Negt v. Paris.
— Waeyvogel, dto. v. Basel.
— Reiser, dto. v. St. Gallen.
— Camille, dto. v. Basel.
— Wonkel, dto. a. Preußen.
— Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Hofmann, Dr. philosoph. von Leipzig.
— Mayer, Maler, v. Leipzig.
— Keßler zu 3, Regt. v. Regensburg.
— Schweizer, dto. v. Basel.
— Schmied, dto. v. Genf.
3 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
Hr. Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Villiger, Caplan, v. Dietwyl.
— Läubli, Negt. v. Zürich.
— Sallenbach, Mechaniker, von St. Gallen.
— Weissenbach, Bezirksamtmann, v. Bremgarten.
— Huber zu 3, Negt. v. Jonen.
— Stocker, dto. v. Sins.
— Winiger, dto. v. Bremgarten.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Maurer, Fuhrhalter, v. Leimbach.
— Füglistaler, Verwalter, v. Jonen.
— Häßig, Negt. v. Lichtensteig.
— Suter, dto. v. Meienberg.
— Hösle, dto. v. St. Gallen.

Rößli.

Hr. Berlinger mit Gemahlin, Negt. v. Toggenburg.
— Borzognis zu 7, Musiker, v. Turin.
— Fricker, Part. v. Stadelhausen.
— Berger, Bierbrauer, v. St. Gallen.
— Glor, Lithograph, v. Birrwyl.
— Großenbacher zu 6, Part. von Rohrdorf.

Ochsen.

Hr. Kohler, Negt. v. Gais.
— Schäfer, dto. v. Gais.
— Siegfried zu 2, dto. v. Zürich.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Meier, Gemeindeammann, von Dintiken.
— Pfannenschmied, Negt. v. Ludwigshafen.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.

Krone.

Hr. Mark, Negt. v. Zürich.
— Schnezler, dto. v. Eiken.
— Weber, dto. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Stain, Part. v. St. Gallen.
— Altendorf, Negt. v. Solingen.
— Oberer, Part. v. Sissach.
— Meyer, Negt. v. Heilbronn.

Schwert.

Hr. Brutel, Nagelschmied, v. Unterschönmattwach.
— Frey, dto. v. Zurzach.
— Zinden, Theehändler, v. Glarus.
— Wiem, Steinbrecher, v. Foloders.
— Schärer, dto. v. Feldkirch.

Samstag. Nr. 241. 10. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26″ 8,2‴	26″ 7,8‴	+ 7	+ 9	+ 7	Regen	— —	W**	W	Wolken	Wolken	0,8″	0,7″	0,7″

Predigten.

Sonntag den 11. Oktober 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Indem ich hiemit mein gutassortirtes Lager in **Regenschirmen** nebst **Regenmänteln** zu gefälliger Abnahme bestens empfehle, mache ich auch alle **Schirmreparaturen** möglichst billig und schnell. **R. Pfisterer,**
407] neben dem Wildenmann.

Dienstgesuch:

In einer kleinen Haushaltung findet ein braves Mädchen für sogleich einzutreten einen Platz bei gutem Lohn. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [403

Zu verkaufen:

Fünf Lagerfäßer von je 20—22 Saum. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [405

Gesucht:

Ein Knecht, der mit Kühen und Pferden umzugehen weiß. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [406

Zu verkaufen:

In Nr. 40. an der Kronengasse dahier schweres **Samenkorn;** und zwei gute **Weinfäßer** von 6—6½ Saum. [408

Zu verkaufen:

In Nr. 121. fetter **Bau.** [410

In der Baumschule sind große, feste **Kabis-Köpfe** zum Einmachen billig zu haben. [402

Eine Magd von Basel angereist sucht einen Platz als Kindsmagd oder in eine kleine Haushaltung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [404

Tanz- Musik

Sonntag, den 11. Oktober 1857,
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
400] **Ryniker,** Badwirth.

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. ein Zimmer; meublirt oder unmeublirt. [409

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Gebrüder Schießer, in Aarau, empfehlen einem ehrnd. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käse-Lager

zu folgenden Preisen:
Herbstkäse à 40, 45, 50 und 55 Ct. per Pfund, feinere Qualitäten von 60 bis 80 Ct. „ [387

Schweizerische Centralbahn.
Aarau-Luzern-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr, 7 Uhr 45 Minuten, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 5 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 05 Min. Vormittags; 12 Uhr 12 Min., 5 Uhr 20 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 1. Zug geht nicht nach Basel, der 2. nicht nach Luzern, der 3. nach allen obgenannten Orten, der 4. nicht nach Basel. — Alle Sonntag findet ein Extrazug nach Olten statt, der um 1 Uhr Mittags hier und um 2 Uhr 30 Min. in Olten abgeht.

Gesangbücher

in verschiedener Einbänden
hält stets vorräthig F. G. Mar[illegible]

Kalender für 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.

Zu verkaufen:

In Nr. 304. jenseits der Aare auserlesen **schönes Spätobst** zu billigem Preis. [399

Wer einen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition d. Blts. [398

Bei **Sl. Hunziker**, Buchdrucker in Olten, hat soeben die Presse verlassen und ist bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Die vollständige praktische
Kunstdestillation
auf kaltem Wege
oder
Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most- und
Wein-Fabrikant
mit
gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.

☞ Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Fr.** in Umschlag brochirt erlassen zu können, so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

Handelsnachrichten.

Wochenmarkt in Langenthal vom 7. Okt. Der starke Regen von diesem Morgen hat der Frequenz des Marktes viel geschadet; doch war die Kartoffelzufuhr reichlich und sie galten bei starker Nachfrage Fr. 3. 80. bis Fr. 4., nur gering war dagegen die Kälberzufuhr, die bei ebenfalls starkem Kauf im Preise wieder stiegen. Anken kam viel und der Handel darum war sehr lebhaft, er galt per Ztr. 90 Fr. und in Ballen 93 bis 100 Cts. per Pfd. Um Frucht wurde nur wenig gehandelt. Obst kam nicht viel auf den Markt, Aepfel galten 30—40 Cts., Birnen 40—50 Cts, per Viertel. Der Viehmarkt war nur schwach besetzt.

Fruchtmarkt in Zürich vom 9. Oktober 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 218	Doplz. 27	Doplz. 42	Doplz. 10	Doplz. 2	Doplz. 9
Neue Zufuhr	1369	58	48	—	7	71
Verkauf	1171	72	41	2	9	69
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	26 61	19 1	22 68	23 —	19 94	22 58
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— 8
Abschlag	— 70	— 88	— 37	— —	— —	— —

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 55. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 15¾ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 46. —., Mittelmehl Fr. 42. —., 2 Pfd. Weißbrod 38 Rp., Mittelbrod 33 Rp.

Basel, 9. Okt. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 48. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 227 Doppelzentner; dazu angekommen 279 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 358 Doppelzentner; blieben stehen 148 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner — Fr. 23 Rp.

Havre, 9. Okt. Baumwolle. Wochenumsatz 12,500 Ball. Très bas 116 Fr.; bas 125 Fr.; très ord. 128 Fr. Regelmäßiger Markt, feste Preise.

Kaffe. Haiti Fr. 72. —.; Rio gut ord. Fr. 64. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 100 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 73½. per 50 Kil.

Liverpool, 9. Okt. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 9 5/16 D.; gestern 8000 B. Umsatz.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Oktober.

Löwen.

Hr. Schneider, Negt. v. Magdeburg.
— Hasenkamp, dto. v. Magdeburg.
— Hasenfratz, Ingenieur, v. Solothurn.
— Ludwig, Negt. v. Frankfurt.
— Boriette, dto. v. Paris.
— Jourdem zu 3, Professor, v. Lyon.
— Goldschmidt, Negt. v. Lausanne.
— Cron, dto. v. Basel.
— Waldmann, dto. v. Arbon.
— Strauch, Doktor, v. Mainz.
— Waigvogel, dto. v. Basel.
— Goudin, Rentier, a. England.
— Payler, dto. a. England.
— Leistner mit Gattin, Rentier, a. Sachsen.
— Stähelin-Düll, Negt. v. Wattwyl.
— Sulzberger, dto. v. Winterthur.
— Dolder, dto. v. Zürich.
— Wieland, dto. v. Zürich.
— Hofmann, Dr. philosoph. von Leipzig.
3 Conditeurs.

Ochsen.

Hr. Stapfer, Negt. v. Horgen.
— Gut mit Gemahlin, Doktor, von Thalwyl.
— Schmuz, Negt. v. Zürich,
Hr. Elmer, Präsident, v. Glarus.
— Steinmann, Proprietär, v. Glarus.
— Steiner, dto. v. Uznach.
— Huber, Negt. v. Beckenried.
— Schüz, dto. v. Bachs.
— Speker, dto. v. St. Gallen.
— Kunz, Oberst, v. Uster.
— Müller, Müller, v. Baden.
— Hettenschwyler, Negt. v. Rorschach.
— Gattiker, dto. v. Zürich.
— Schubiger, Posthalter, v. Uznach.
8 St. Galler- u. Glarner-Sennen.

Rößli.

Hr. Schafrod, Negt. v. Burgdorf.
— Fleiner, dto. v. Winterthur.
— Sulzer, dto. v. Winterthur.
— Freuler, dto. v. Glarus.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Kaiser, dto. v. Luzern.
— Valär, } Landwirthe, aus Graubünden.
— Schmied, }
— Artüser, }
— Christ, }
— Flütsch, }
— Mathis, }
— Guyent, }
— Bachmann, Beck, a. Thurgau.
— Müller, dto. v. Zofingen.
— Feehs, Schriftsetzer, a. Baiern.
Hr. Hilfiker, Part. v. Kölliken.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Bülacher, Goldarbeit. v. Saulgau.
Fr. Rizmann, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Suter, Pfarrer, v. Affoltern.
— Altendorf, Negt. v. Solingen.
— Cusa, dto. v. Bellinzona.
— Eugeni, dto. v. Bellinzona.
— Wehrli, dto. v. Aarburg.
— Bosson, Part. v. Neuenburg.
— Humbert, Uhrenmacher, v. Sonvillier.
Fr. Seiler, v. Romanshorn.

Schwert.

Hr. Müller, Negt. v. Luzern.
— Diez, Zuckerbeck, v. Regensburg.
— Frey, Reisender, v. Andelfingen.

Storchen.

Hr. Lutz, Part. v. Nieder-Utzwyl.
— Tanner mit Frau, Negt. von Langenthal.
— Rutishauser, Negt. v. Romanshorn.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Schweizer, Landwirth, v. Nieder-Utzwyl.
— Amiet-Lutiger, v. Solothurn.
— Roth-Lutiger, v. Solothurn.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Landwirthschaftliche Ausstellung. Bis jetzt hat sie nicht ganz 12,000 Fr. eingetragen. Man rechnet auf 15,000 Fr. Einnahme. Der Schwinget brachte eine Einnahme von 3008 Fr.

Die landwirthschaftliche Ausstellung bleibt noch Sonntags geöffnet und wird für diesen Tag der Eintritt gegen 20 Cents gestattet. Auch die Industrie-Ausstellung ist am Sonntage zum gleichen Eintrittspreis geöffnet.

Weinlese. Ein Waadtländer Weinhändler, welcher die deutschen, von der Westschweiz aus bedienten Kantone bereist hat, gibt der „Gazette vaudoise" folgenden Fingerzeig. Preise: Markgräfer, beßte Qualität, die eidg. Maas 35 Ct.; ordinäre Qualität 30 Ct. Elsäßer (Mittelpreis) 32 Ct. Zürcher (Mittelpreis) 23 Ct. Der Mann möchte auch nicht gerne allzutheuer kaufen.

Bern. Im 3. Quartal fielen in der Stadt Bern durch Testamente Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von 11,500 Fr.

Zürich. Vorgestern wurde ein Kadetten-Manöver bei Andelfingen ausgeführt, wobei aber die kleine Schaar tüchtig durchnäßt wurde, das Essen mußte in Eisenbahn-Waggons eingenommen werden, da die Lagerwiese dazu nicht praktikabel war.

Glarus. Ein Weiberstücklein! Vor einigen Wochen kehrte Gabriel Weber von Netstall mit seinem Weibe Verena Kubli nach mehrjähriger Abwesenheit nach Netstall zurück und zwar mit einem baarschaftlichen Vermögen von 6000 Fr., welche sie zusammen in der neuen Welt errungen hatten. Weber schickte sich an, sich in seiner alten Heimat wieder anzusiedeln, das Weib stellte sich dabei gut ein, aber siehe da, eines Morgens war das Vögelchen ausgeflogen und hatte, nach der nachträglichen Angabe des Mannes, circa 3600 Fr. an Gold mitgenommen. Nach vergeblichem Hoffen auf die Rückkehr des Weibes setzte der betrogene Mann den Telegraphen in Bewegung, bis jetzt aber ist der „theure Schatz" noch nicht erreicht worden.

Solothurn. Hr. R. Jenni aus Solothurn, der sich seit circa 2 Jahren in Melbourne in Australien aufhält, hat den Seinen, um ihnen die Besorgniß um sein Wohlergehen zu entfernen, statt eines langen Briefes, ein Werthpapier von Frk. 1850 zugesandt.

Baselland. Herr Staatsanwalt Gisin ersucht den Reg.-Rath, ihm beim h. Landrath die Entlassung von der Staatsanwaltschaftsstelle auszuwirken, da er, aus Rücksichten für seine Gesundheit, diese Stelle nicht länger zu versehen in der Lage sei.

Graubünden. In Schleins soll Kriminalgericht gewesen sein über den Vorsteher Gisep, der den Geißhirten erschlug. Bei der bekannten günstigen Stimmung für Gisep erwartet man ein bloß auf einige Monate Gefängniß und auf eine Entschädigung von etlichen hundert Franken an die Mutter des Erschlagenen lautendes Urtheil.

(Bünd. Ztg.)

Thurgau. Ein Zeichen der Zeit. Unter den Bediensteten der Nordostbahn einzig und allein in Romanshorn figuriren über ein Dutzend ehemalige Schullehrer. Laut dem „Thurg. Tagblatt" hat aber der ganze Kanton nur etwa 6 bis 8 Schulen, deren Lehrergehalt 700 Fr. beträgt. Alle übrigen haben noch winzigere Gehalte, ja es gibt noch Schulen, wo der Gehalt des Lehrers kaum 450 Fr. übersteigt und die Anzahl solcher ist noch groß.

Thurgau. In Dißenhofen hat letzten Montag die Weinlese begonnen. Das Gewicht nach Oechsli'scher Waage variirte zwischen 78 und 87 Grad und wird daher dem 46er gleichkommen.

Waadt. In Nyon eine Sektion des schweiz. Turnvereins entstanden.

— Hr. Fornerod hat alle Aussicht in seinem Heimathkanton auf Wiederwahl in den Nationalrath.

— In Frosses (Brossus) hat eine Frau im Streite ihren Mann durch einen Schuß getödtet.

Wallis. Man erinnert sich der armen Walliser, welche dieses Jahr nach der argentinischen Republik auswandern wollten und um der Gewissenlosigkeit ihres Agenten willen in Marseille liegen blieben, Alles einbüßten und in die Heimat zurückkehrten. In Folge näherer Untersuchung verklagt nun der Staatsrath auch den schweizerischen Konsul Theophil Brenner in Marseille wegen seines unverantwortlichen Benehmens in dieser Sache.

Genf. Hier fand im Hotel des Bergues ein Indien-Meeting statt, an welchem Engländer und Schweizer Theil nahmen. Der vom Oberst Williams vorgeschlagene Ausdruck von Sympathie fand allgemeinen Anklang. In dem Komite, welches zur Annahme von Beiträgen aufgestellt wurde, befinden sich die Herren Prevost-Martin und Adrian Naville.

— Ravel, Sohn, hat eine Kanone gemacht, die in einer Minute 20 Schüsse ladet und abfeuert. Der letzten Sonntag stattgehabten Probe, die allgemein befriedigte, hat auch ein alter General des Kaiserreichs beigewohnt. Ravel hofft die Geschwindigkeit noch zu mehren, und 30 Schüsse auf die Minute zu bringen.

Genf. Der Verwaltungsrath der Genf-Lyoner Bahn hat die Eröffnung der ganzen Linie auf den 2. März 1858 beschlossen.

Ausland.

Frankreich. In Marseille ist afrikanischer Weizen am 7. dieß um 1 Fr. per Hekt. gewichen. Von dort meldet man auch, die jüngst angekündigte Reise des Kaisers Napoleon nach Marseille sei bis zum kommenden Frühjahr vertagt.

— Während des letzten Manövers zu Chalons stürzte Marschall Baraguay-d'Hilliers mit dem Pferde, glücklicherweise ohne sich ernstlich zu verletzen.

England. Seit einer langen Reihe von Jahren hat die englische Nation, so melden die Londoner Journale, keinen Bußtag so allgemein gefeiert wie den am 7. Okt. 1857. Die freiwilligen Steuern für die in Indien betroffenen Landsleute, welche schon vordem über 100,000 Pf. St. betrugen, sind eben an diesem Tage um ein bedeutendes vermehrt worden.

— Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 pCt. erhöht, diejenige von Amsterdam um 1½ pCt. gesteigert.

Italien. Sardinien. Am Abend des 27. Sept. wurden in Carrara im Theater ein Unteroffizier leicht verwundet, und am Morgen darauf zwei Dragoner-Unteroffiziere von neun Zivilisten überfallen und ermordet. Die an der Grenze Verdächtigen sind Steinbrecher aus Carrara.

Deutschland. Einige junge „Herren" oder besser Buben sehr geachteter Eltern haben das neue bronzene Ökendenkmal zu Jena mit Steinen beworfen, daß es jetzt die Spuren des Vandalismus trägt.

Ein Schweizer der in **Oesterreich** reist, schreibt der „Luz. Ztg." im Interesse seiner Landsleute: „Vielen Reisenden, welche sich in der Schweiz einen Paß ausstellen lassen, wird bei der betreffenden Behörde gesagt, das Visum des österreich. Gesandten sei zur Reise nach Oesterreich nicht mehr nöthig. Dem ist es nicht so, es sei denn, man wolle sich Unannehmlichkeiten an der Grenze aussetzen und man scheue wiederholte Gänge auf die Polizei-Direktion bei der Ankunft am Reiseziel nicht. Das Publikum wird also aufmerksam gemacht, daß es in seinem Interesse ist, darauf zu bestehen, daß der Paß nach Bern geschickt werde, um dort mit dem Visum des österr. Gesandten versehen zu werden. Das neue österr. Paßgesetz ist in der Schweiz unrichtig verstanden worden und das, was in Bezug auf das Innere der Monarchie gilt, auf die Grenzposten und für ankommende Ausländer ausgedehnt worden."

Rußland. Die Rigaer Zeitung führt die Namen von 16 gestrandeten Schiffen auf, die vom Bolderaer Leuchtthurm aus gezählt wurden.

— Tiflis ist von einem großen Unglück heimgesucht worden. Nach dem Bericht des „Kawkas" hat dort am 9. Sept. Abends ein Wolkenbruch mit Gewitter und Hagel binnen 15—20 Minuten ungeheure Verwüstungen angerichtet. Ganze Stadttheile sind zerstört worden, wobei auch viele Menschenleben zu beklagen sind. Mehr als 15 Leichen waren in den folgenden Tagen bereits aus den Trümmern herausgegraben worden, und noch viele Personen wurden vermißt. Annähernd wird der Schaden, den dieß Wetter verursacht hat, auf höher als 600,000 Silberrubel geschätzt.

Amerika. Der Untergang des „Central American" ist einer der größten Unglücksfälle, welche die amerikanische Marine je betroffen haben. Man erfährt jetzt, daß von 592 Personen an Bord nur 173 die schreckliche Katastrophe überlebt haben. Die Passagiere waren zumeist Leute aus **Kalifornien**, die mit ihren mühsam erworbenen Schätzen der Heimat zueilten, um ihre Verwandten zu holen, oder die Früchte ihrer langjährigen Wanderungen in Ruhe zu genießen. Von den nach dem Verschwinden des Schiffes Aufgefischten hatten einzelne Furchtbares ausgestanden. Die See ging hoch und trennte die Schwimmenden, die sich anfangs gruppenweise an Balken geklammert, zwischen den Schiffstrümmern herumgetrieben hatten. Den Einen, so erzählt man, überkam mitten in pechschwarzer Nacht das Gefühl der Vereinsamung so gewaltig, daß er schon im Begriff war, das Stück Holz, auf dem er schwamm, von sich zu stoßen; da sah er plötzlich einen Menschen auf sich zutreiben. Ein Menschen-Angesicht, das war Alles, was er in jener schrecklichen Stunde suchte, und mit Aufbietung aller seiner Kräfte ruderte er sich dem Gefährten entgegen, der sich ihm lautlos näherte; und als er ihm endlich ganz nahe gekommen war, da sah er vor sich eine Leiche, die von zwei Schwimmgürteln auf der Oberfläche erhalten wurde. Schrecken oder Erschöpfung mochten den Schwimmenden getödtet haben. Auch der materielle Verlust ist kein geringer, er beläuft sich mit dem nicht assekurirten Schiff und dessen Baarschaft auf 15 Millionen Franken. Acht Millionen baar in Gold wurden von Banken und Kaufleuten in New-York sehnsüchtig erwartet. Ihr Ausbleiben wird manches Haus zum Falliment bringen manch anderem zum Vorwand des Falliments dienen.

— Scenen vom Untergang des „Central Amerika". Die amerikanischen Blätter bringen eine Reihe von Berichten, aus dem Mund von Geretteten geschöpft, die in mehrfacher Hinsicht Interesse und Theilnahme erwecken. Wir theilen hier davon einige Stellen mit: .... Von den 28 Kindern, welche gerettet wurden, sind der größte Theil Säuglinge .... Die Frau des Proviantmeisters des Schiffes war eine stämmige Schwarze. Sie hatte das Geld gesammelt, welches die Passagiere von sich warfen, und versorgte es rund herum an ihrem Leibe. Das Gewicht dieses Geldes war gerade die Ursache ihres Todes; denn als sie nach der „Malvine" gebracht werden sollte, sank sie so tief in's Wasser, daß sie nicht mehr lebend empor kam .... Eine der Frauen barg ihren Kanarienvogel im Busen, als sie den Dampfer verließ und brachte ihn lebend an's Ufer .... Viele der Geretteten melden übereinstimmend, daß selten ein so große Menge Geldes in Händen der Passagiere war, als gerade bei dieser Reise. Viele waren Leute von Vermögen, nur sehr wenige hatten hundert Dollars, sehr viele tausend Dollars Gold bei sich. Der größere Theil waren zurückkehrende Goldgräber; Einige wollten ihr gewonnenes Kapital anlegen und eine andere Industrie anfangen; Einige wollten zu ihren Familien heimkehren; wieder Einige beabsichtigten noch einmal in's Goldland zu gehen. Als aber der Sturm zu wüthen fortfuhr, dachte man immer weniger an's Gold und als am Samstag die Wahrscheinlichkeit, daß sie in den Wellen würden begraben werden, zur Gewißheit sich steigerte, entledigten wohlhabende Männer sich ihrer Geldkatzen, schütteten das Gold auf den Boden der Cabinen und sagten, es solle es aufnehmen wer immer wolle; das Gewicht — ein paar Unzen oder Pfund — könnte sie in den Tod führen Volle Börsen, manchmal zweitausend Dollars enthaltend, lagen unberührt auf den Sophas. Einige öffneten ihre Mäntelsäcke und streuten das glänzende Metall auf dem Boden aus mit der Verschwendungslust todesgewisser Verzweiflung. Einer der Passagiere — der indeß glücklich gerettet ist — öffnete einen Sack und schüttete Goldstaub im Werth von ungefähr 20,000 Dollars auf den Boden der Cabine; er sagte: Wer seine Goldgier sättigen will, der greife ohne Scheu zu! Aber man berührte es nicht; man ging daran vorbei, als wär's Unrath. Derselbe Passagier würde wenige Stunden vorher Jeden zu Boden gestreckt haben, der versucht hätte ihm nur ein Körnlein von der Menge zu nehmen, die er jetzt selbst von sich schleuderte....

Donaufürstenthümer. Zum Regenten soll der 14jährige Großherzog Niklaus von Leuchtenberg bestimmt sein, dem dann, wie s. Z. König Otto von Griechenland, ein Regentschaftsrath zur Seite gegeben würde.

Montag. Nr. 242. 12. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
10	26″ 9,1‴	26″ 11,4‴	+ 6	+ 8	+ 7	—	Regen	Regen	NW	W	bedeckt	bedeckt	0, 5″	0, 4″	0, 2″
11	26″ 11,7‴	27″ 0 9‴	+ 7	+ 11	+ 7	—	—	—	NW	NO	bedeckt	Wolken	0, 2″	0′ 8″	0′ 8″

Leichen-Anzeigen.



Nro. 64. & 65.

Montag den 12. Oktober 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Anna Haberstock, geb. Gyger, alt Polizeidieners, von Aarau; alt 51 Jahre, 7 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 238.

Dienstag den 13. Oktober 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Franz Johann Bernhard Wydler, Kürschners, von Aarau; alt 19 Jahre, 9 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 565.

Sonntag den 11. Oktober 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Herrmann Oberli von Lenzburg, mit Maria Gantner von Grabs Kt. St. Gallen, in Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Stellenausschreibung.

Für die Reinlichhaltung und Beheizung sämmtlicher Räumlichkeiten des städtischen Rathhauses wird, im Einverständniß mit der h. Staatsbehörde, ein besonderer **Abwart** angestellt, dessen Entschädigung in freier Wohnung, dem benöthigten Brennholz und einer jährlichen Besoldung von 200 Fr. besteht.

Bewerber für diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis und mit Donnerstag den 15. l. Mts. dem mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich abzugeben.

Aarau, den 9. Okt. 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

413]

Privat-Anzeigen.

Täglich ist **frische Milch** in Nr. 718. auf dem Rain zu haben. [411

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Behausung; bestehend in Stube, zwei Nebenstuben, Küche, Laube, einer großen Kammer, Estrich und Keller, nebst einem Garten. In Nr. 764. sich zu melden.

Am gleichen Orte sind schöne **Quittenen** zu verkaufen. [412



Wohnungsveränderung & Empfehlung.



Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum bekannt, daß er seinen Laden **an die Marktgasse Nr. 29.** verlegt hat. Bei diesem Anlaß empfiehlt er sein beßt assortirtes Lager in

seidenen & baumwollenen Regenschirmen.

Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in Ueberziehen und Reparaturen bittet ferner um gefälligen Zuspruch

415] **Ed. Müller**, Schirmfabrikant.

Wieder frisch erhalten



Frauenzimmer-Dalma's

mit und ohne Aermel.

Zu äußerst billigen Preisen bei

Hermann Guggenheim,
416] Nr. 227. zwischen den Thoren.

Zum Kauf angetragen:

Ein großer, nußbaumener **Zusammenlegtisch**, in beßtem Zustand. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [417

Zu vermiethen:

Ein warmes, freundliches Logis mit fröhlicher Aussicht, enthaltend zwei oder drei Zimmer, Küche, Kammer, Antheil Laube, Estrich und Keller nebst Garten; in Nr. 297., jenseits der Aare. Auf 1. Dezember zu beziehen. Das Nähere ist zu vernehmen in Nr. 48. in Aarau. [418

Indem ich hiemit mein gutassortirtes Lager in

Regenschirmen nebst **Regenmänteln**

zu gefälliger Abnahme beßtens empfehle, mache ich auch alle **Schirmreparaturen** möglichst billig und schnell. **R. Pfisterer,**
407] neben dem Wildenmann.

Dienstgesuch:

In einer kleinen Haushaltung findet ein braves Mädchen für sogleich einzutreten einen Platz bei gutem Lohn. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [403

Zu verkaufen:

Fünf Lagerfäßer von je 20—22 Saum. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [405

Gesucht:

Ein Knecht, der mit Kühen und Pferden umzugehen weiß. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [406

Zu verkaufen:

In Nr. 40. an der Kronengasse dahier schweres **Samenkorn;** und zwei gute **Weinfäßer** von 6—6½ Saum. [408

Zu verkaufen:

In Nr. 121. fetter **Bau.** [410

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [419

Eine Magd von Basel angereist sucht einen Platz als Kindsmagd oder in eine kleine Haushaltung. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [404

Zum Ausleihen:

In Nr. 121. ein Zimmer; meublirt oder unmeublirt. [409

Frau Tanner, an der Kronengasse,

empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Wer einen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition d. Blts. [398

Aufruf!

Nachdem das vor einigen Jahren vom hiesigen Bürger- und Einwohner-Verein für Gründung einer allgemeinen Kranken-Anstalt für Personen beiderlei Geschlechts, welche hier in Dienstverhältnissen stehen, ausgeworfene Gründungs-Capital von Fr. 500. bereits auf die schöne Summe von Fr. 5084. 81. angewachsen ist, findet es der Verein an der Zeit, die Anstalt in's Leben treten zu lassen, wenn durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen von Haus zu Haus das Capital so hoch gebracht werden kann, daß die Ausgaben für entsprechende Einrichtung eines dienlichen Lokals und dessen Beschaffung selbst daraus bestritten werden können.

Von der Ansicht ausgehend, daß die gegenwärtigen Zeitverhältnisse dem Unternehmen besonders günstig seien, weil in diesem Jahr durch die allgütige Hand Gottes ein reicher Segen über das ganze Land ausgeschüttet worden, Handel und Gewerbe, wieder neu aufgeblüht, eine glücklichere Zukunft verheißen und das köstliche Kleinod des Friedens in Verbindung mit dieser Fülle von Segnungen aller Art die Herzen der Menschen mit Freude und Dankgefühl gegen den Allerhöchsten erfüllt haben muß, glaubt der Bürger- und Einwohner-Verein den rechten Augenblick gekommen, um die längst beabsichtigte Sammlung von Haus zu Haus vornehmen zu können; er hat deshalb in seiner Sitzung vom 4. Oktober einen Ausschuß von 12 Mitgliedern mit der Aufgabe betraut, noch im Laufe dieses Monats diesen letzten Schritt zu thun und bittet d'rum die Bewohner Aarau's, sie möchten in richtiger Würdigung des längstgefühlten Bedürfnisses nach Kräften dazu beitragen, daß das schöne Projekt endlich einmal zur Ausführung gelange.

Gebe Jedes, sei es wenig oder viel, was seine Verhältnisse gestatten, so wird mit dem Segen von Oben das Senfkorn zum Baume aufblüh'n, die Anstalt den edeln Gründern zur Ehre und unserer Stadt zu neuer Zierde gereichen!

Der Vorstand
414] des **Bürger- & Einwohner-Vereins.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 10. Oktober 1857.)

Benefizium Inventarii.

Brugg. Kehrer, Kaspar, Maurer, von Bözen; kürzlich gestorben. Eingabe bis 30. November der Gemeindekanzlei Bözen.

Zurzach. Hauenstein, Joh. Friedrich, Schuhmachermeister, von Unterendingen, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingabe bis 10. November der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Baden. Eisenring, Thomas, Bäcker, v. Bichelsee, Kts. Thurgau, Ansaß in Baden, vermögenslos; Güller, Amand, von Wettingen. Eingabe 10. Novbr.

Muri. Winiger, Barbara, Tochter des Peter Winiger, von Dorfmuri und Egg, wohnhaft in Bünzen; vermögenslos. Eingabe 11. November.

Rheinfelden. Dedi, Andreas, Handelsmann von Rheinfelden; Soder, Viktoria, geb. Meier, Ehefrau des Jakob Soder, Seiler, von Rheinfelden; Brogle, August, Flachmaler, und dessen Ehefrau Afra, geb. Lauer, von Wittnau, Einsaßen in Rheinfelden. Eingabe 10. November. — Kuhn, Franziska, geb. Siez, Wittwe des Arsèn Kuhn, Wein- u. Käshändler, von Pruntrut, Kts. Bern, in Rheinfelden wohnhaft. Eingabe 21. November.

Zurzach. Bollag, Joseph und Isaak Lehmann, Hitzigen, von Oberendingen; vermögenslos. Eingabe 12. November.

Rehabilitationen.

Aarau. Lienhard, Elisabeth, geb. Wüthrich, Ehefrau des Jakob Lienhard, von Suhr.

Bremgarten. Stutz, Franz, Schuster, in Sarmenstorf. — Stutz, Xaver, Schuster, in Sarmenstorf. — Wohler, Johann, Vergolder, von Wohlen.

Lenzburg. Hunziker, Samuel, Schreiner, von Moosleerau, in Lenzburg angesessen. — Humm, Gottlieb, Schuhmacher, von Kirchleerau, in Lenzburg angesessen.

Zurzach. Fischer, Paul, alt Gemeinderath, von Rümikon. — Heer, Xaver, Jäger, von Klingnau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 10. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 58 kr., Abschlag fl. 0. 16 kr.; ganzer Stand 462 Sch., Verkauf 228 Sch. Kernen 20 fl. 11 kr., Abschlag 01 kr.; ganzer Stand 1546 Sch., Verkauf 1092 Scheffel.

München, 10. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 37 kr., Abschlag 38 kr.; ganzer Stand 3761 Sch., Verkauf 2898 Sch. Roggen 13 fl. 38 kr., Aufschlag 00 kr.; ganzer Stand 786 Sch., Verkauf 704 Sch.

Mehl & Brodtaxe v. 10. Oktbr. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	40 Rp.
„	Hausbrod	36 „
„	halbweißes Brod	33 „
„	Schwarzbrod	30 „
	Schweizer-Anken per Pfd. 100—103 Rp.	

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Berner Preisvertheilung für landwirthschaftliche Erzeugnisse u. Werkzeuge fand den 8. d. Nachmittag statt. Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten (Hr. Gutnik) erhielten je eine goldene Medaille (à 200 Fr.) die HH. Helg in Tägerweilen und Rauschenbach in Schaffhausen für treffliche landwirthschaftliche Werkzeuge. Die goldene Medaille erhielten die landwirthschaftlichen Einsendungen der landwirthschaftl. Schule in Kreuzlingen, des Kantonal-Vereins Zürich und des landw. Vereins Chur. Weitere dießfällige Preise erhielten: 1) Der landw. Verein Zug 1 silberne Medaille und 100 Fr., 2) Boßhard, Vater und Sohn von Zug 1 silb. Med., 3) Gemeinds-Verein Thalweil-Oberrieden 1 silb. Med. u. 15 Fr., 4) Gemeinds-Verein Wädenschweil 1 silb. Med. u. 15 Fr., 5) Gemeinds-Verein Pfäffikon 1 silb. Med. u. 15 Fr., 6) Landwirthschaftlicher Verein St. Gallen 1 silb. Med. u. 15 Fr., 7) Landwirthschaftlicher Verein Thurgau 1 silb. Med. u. 100 Fr., 8) Abrah. Zimmermann in Aarau 1 silb. Med. u. 100 Fr., fernere silberne Medaillen ohne Prämien wurden noch 28 vertheilt und außerdem eine Anzahl bronzene. Für Käse wurden 6 silberne Medaillen zuerkannt.

Oronkonflikt. Dem Staatsrathe von Waadt, welcher am 2. d. den Beschluß des dortigen Großen Rathes über Kompetenzkonflikt und Einberufung der Bundesversammlung in der Oronfrage dem Bundesrathe übersandt hatte, antwortet der Letztere, daß er den erhobenen Kompetenzkonflikt dem Ansuchen Waadts gemäß der Bundesversammlung zur Entscheidung vorlegen werde; eine außerordentliche Einberufung der letztern zu diesem Zwecke finde er jedoch nicht für nöthig, da schon Anfangs Dezember die Räthe zu einer ordentlichen Sitzung zusammentreten und dringende Gründe zu einer frühern Einberufung nicht vorliegen. Dem erhobenen Konflikte werde der Bundesrath inzwischen den Effekt nicht zugestehen, die Vollziehung der Bundesbeschlüsse zu suspendiren.

Herr Bundesrath Stämpfli hat gegen einen im „Demokrat" von Payerne erschienenen und im „Nouvelliste Vaudoise" nachgedruckten Artikel, worin ihm Benutzung der Gelder vom eidgenössischen Anleihen zu Privatspekulationen vorgeworfen wird, gerichtliche Klage erhoben. Nach dem eidg. Strafgesetze vom 4. Hornung 1853 hatte der Bundesrath zu bestimmen, ob die Klage vor die kantonalen Gerichte von Waadt oder vor die eidg. Assisen zu bringen sei. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Hrn. Stämpfli überwies der Bundesrath die Klage an die Waadtländer Gerichte.

Der Bundesrath hat dem Vertrage zwischen der Nordostbahn und der badischen Regierung über den Eisenbahnanschluß bei Waldshut die Genehmigung ertheilt und den Ausweis über den Bau der Linie Turgi-Waldshut für genügend erklärt.

Der Bundesrath hat vom schweizerischen Konsul in New-York die Anzeige erhalten, daß nach seinen Erkundigungen unter den Schiffbrüchigen des „Central Americain" sich keine Schweizer befanden.

Weinpreise. Von Großhändlern werden Markgräfler zu 54 und 56 und Winterthurer zu 52 Ct. die Schweizermaß gekauft. Die gleichen haben 70 Ct. für Lavaur geboten.

Schweizerische Mobiliarversicherung. Laut der 31. Hauptrechnung ist der Gesammtbetrag der versicherten Summen 296,386,343 Fr. Einnahmen für 1856/57 Fr. 707,976, Ausgaben Fr. 274,726.

Aargau. Die Wahlen der eidg. Geschwornen finden am 16. November statt.

— Auch der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau wurde für die ausgestellte schöne Getreidekollektion und eine systematisch geordnete Sammlung von Waldbäumen, begleitet mit belehrender Abhandlung bezüglich der Vorwaldkultur, eine silberne Medaille ertheilt.

— Der „Neuen Z. Ztg." wird geschrieben: Der Bezirk Muri darf sich weder wundern noch beklagen, wenn Väter, die ihren Söhnen eine wissenschaftliche Bildung gebrn können und wollen, dieselben nicht in die hiesige Bezirksschule schicken, sondern sie weit lieber jeder beliebigen Klosterschule anvertrauen. Die Barbarei, das Prügel- und Raufsystem, ist durch den Rektor selbst in der Schule eingeführt und wird stetsfort auf eine solche empörende Weise gehandhabt, daß Rügen und Verweise der Bezirksschulbehörden nothwendig eintreten mußten, die aber, wie der Erfolg beweist, kaum eine andere Wirkung hatten und nach der tief eingewurzelten Leidenschaft eines schwarzgalligen Jähzorns haben können und werden, als daß das alte Unwesen fortdauert.

Bern. Eine Anzahl Einwohner von Bern, insbesonders Aerzte, stellen an den Gemeinderath das Gesuch, nicht zu gestatten, daß in der Stadt Niederlagen von Guano angebracht werden.

— Aus dem Seeland schreibt man: Die Weinlese fällt überall sehr günstig aus; die Quantität ist weit größer als man geglaubt hat und die

Qualität auch höchst befriedigend; jedoch sind die Preise übermäßig hoch. In Grisach 80 — 85 Rp., in Landeron 65 und 70 — 80, in Neustadt 65 — 70 und auch noch mehr. Es finden sich gar wenig Kauflustige. Ebenso erwartet man es auch im Waadtland mit den hohen Preisen; die Leute da droben sind verwöhnt und haben den Glauben, der eidg. Zoll werde dieselben für alle Zukunft garantiren. Die Erfahrung wird sie eines Andern belehren.

— In der Gemeinde Courtemaiche (Pruntrut) ist ein wüthender Hund erschlagen worden, der mehrere Stücke weidendes Vieh gebissen hat.

Zürich. Den 10. d. ist Hr. Reithardt, der als Literat und Dichter großen Anklang gefunden, gestorben.

— Der Vergolder Goldschach, Vater, ist Samstag Nachts im Fröschengraben ertrunken.

— Elgger 1857er Weinmost zieht auf zürcherischer Probe 87 Grad, 5 Grad mehr als 1846er.

Zug. Die Rettungsanstalt im Lorzenthal (bei Menzingen), gegenwärtig 110 Kinder beiderlei Geschlechts enthaltend, gedeiht nach neueren Berichten segensreich.

Freiburg. Page, der Räuber, soll in fremde Kriegsdienste getreten sein.

St. Gallen. Total-Viehbestand im Kanton: 126,624 Stück, darunter 66,860 Stück Hornvieh, 54,126 Schweine u. s. w.

— Der kathol. Administrationsrath hat die aus dem gemeinsamen Lehrerseminar muthwillig ausgetretenen Seminaristen mit Tüchtigkeitspatenten geehrt.

Thurgau. Herr Kappeler wird in nächster Groß-Raths-Sitzung die Entlassung von seinen Funktionen im Kanton verlangen.

Graubünden. Auch die Churer denken an Gasbeleuchtung.

— Der Schoppen Sauser, beßtes italienischen Gewächs, wird in Chur für 25 Ct. getrunken.

Ausland.

Frankreich. Zum Schluß des Lagers von Chalons, hat der Kaiser folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Die Zeit welche wir mitsammen zugebracht, wird keine verlorene sein. Euere militärische Instruktion hat sich vermehrt, und die Bande welche uns vereinigten, sind fester geworden. Als der General Bonaparte den ruhmvollen Frieden von Campo-Formio geschlossen, beeilte er sich die Sieger von Italien in die Pelotons- und Bataillonsschule zu schicken, wodurch er zeigte wie nützlich er es selbst für alte Soldaten erachtete, ohne Aufhören zu den Grundregeln der Theorie zurückzukommen. Diese Lehre ist nicht vergessen worden: kaum zurück aus einem ruhmvollen Feldzuge habt ihr euch mit Eifer dem praktischen Studium der Evolutionen hingegeben und habt das Lager von Chalons eingeweiht, welches für die ganze Armee als große Manöverschule dienen wird. So wird also die kaiserliche Garde stets das gute Beispiel geben, im Frieden wie im Kriege. Unterrichtet, disciplinirt, bereit alles zu unternehmen und alles zu ertragen für das Wohl des Vaterlandes, wird sie für die Linie, aus der sie hervorgeht ein gerechter Gegenstand des Wetteifers sein, und wird mit ihr dazu beitragen, diesen alten Ruf unserer unsterblichen Phalanxen unverletzt zu bewahren, welche nur unterlagen durch das Uebermaß ihres Ruhmes und und ihrer Triumphe. Napoleon."

— Paris, 8. Okt. Nach einer teleg. Depesche gerieth der Dampfer „l'Empereur", welcher die erste Fahrt zwischen New-Castle, Rouen und Paris machte, während des furchtbaren Sturmes des vorgestrigen Tages vor der Insel Fecamp auf den Strand. 14 Personen und der Kapitän konnten sich retten, 8 ertranken.

Italien. Den 12. Okt. wird die ganze Strecke Venedig-Mailand dem Verkehr übergeben. Die Fahrt dauert 10 Stunden, täglich finden drei direkte Fahrten zwischen den beiden Endpunkten der Bahn statt.

Preußen. Berlin, 10. Okt. Der König ist sehr erkrankt.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Oktober.

Storchen.

Hr. Bucher, Ingenieur, v. Ulm.
— Müller, Part. v. Schaffhausen.
— Beck, dto. v. Kaiserstuhl.
— Buol, dto. v. Kaiserstuhl.
— Sallenbach zu 2, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Schärer, Part. v. Zürich.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Scheller, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Fehlmann, Part. v. Luzern.
— Wächter, dto. v. Remigen.

Löwen.

Hr. Niggeler mit Gattin, Fürsprech, v. Bern.
— Strauch, Doktor, v. Muri.
— Thomann, Negt. v. Zürich.
— Perrot-Gentil, dto. v. Locle.
— Grünenwald, dto. a. England.
— Heini, dto. v. Zürich.
— Geiger, dto. v. Stuttgart.
— Klun, Professor, v. Laibach.
4 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Suter, Negt. v. Affoltern.
— Altendorf, Negt. v. Solingen.
— Meyer, dto. v. Hohenschwangen.
— Humbert, Uhrenmacher, v. Sonvillier.
Hr. Cusa, Negt. v. Bellinzona.
— Wehrli, dto. v. Aarburg.
— Bosson, Part. v. Neuenburg.
Fr. Seiler, v. Romanshorn.
Hr. Lüthi, Negt. a. Thurgau.
— Durgai, dto. v. Chur.
— Bolte, Baumeister, v. Ceupnach.
— Langrical, dto. v. Ceupnach.
— Jakome mit Dienerschaft, Rentier, v. Wien.
— Leder, Part. v. Zürich.
— Kohler, Negt. v. Küßnacht.
— Bischoff, Part. v. Heiden.
— Huber mit Gemahlin, Part. von Zürich.
— Kern mit Sohn, Fabrikant, von Diessenhofen.
Fr. Berger, v. Heiden.

Schwert.

Hr. Boner, Posamenter, v. Laupersdorf.
— Seib, Negt. v. Sulz.
— Diebold, dto. v. Baden.
— Schaub, Schneider, v. Riehen.
— Geiger, dto. v. Stebbach.
— Hornung, dto. v. Waiblingen.
— Blardone, Tunnelarbeiter, aus Piemont.
— Giona zu 2, dto. a. Piemont.
— Deutsch, Spengler, von Nieder-Utzwyl.

Ochsen.

Hr. Basit, Negt. a. Rheinprovinz.
— Kirchner, dto. v. Bregenz.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Bossert, Part. v. Jegenstorf.
Fr. David, v. Basel.

Roßli.

Hr. Zimmerli, Negt. v. Sumiswald.
— Gut, dto. v. Winterthur.
— Wild, dto. v. Biel.
— Gastell, dto. v. Schwyz.
— Wanger, dto. v. Zürich.
— Trommer, dto. v. Sulzburg.
— Gäng, dto. v. Laufenburg.
— Zellweger, dto. v. St. Gallen.
— Lüpold, Mechaniker, v. Dänikon.
— Groß zu 2, Schweinehändler, v. Zurzach.
— Hilfiker, Part. v. Kölliken.
— Zirn, dto. v. Trimbach.
— Salzmann, dto. v. Signau.
— Weißenberger, dto. v. Rechberg.
— Burkhardt, dto. v. Gosheim.
— Braun, Kellner, von Vorillingshausen.
— Seiler, Beck, v. Göslikon.
— Schnierz, Färber, v. Harburg.
— Theiler, Buchdrucker, v. Einsiedeln.
— Kaiser, Schneider, v. Gmünd.
— Studinger, Schlosser, v. Schalmbirndorf.

Mittwoch. Nr. 244. 14. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
13	27″ 1,0‴	27″ 1,0‴	+ 6	+ 12	+ 10	—	—	—	O*	O*	Wolken	Wolken	0, 2″	0, 5″	0, 4″

Amtliche Anzeige.

Deckäste für Gärten und Spaliere.

Wer Deckäste beziehen will wird ersucht, sich bis 20. dieß unfehlbar anzumelden. Das einspännige Fuder kostet franko zum Haus oder auf den Garten 5 Fr. Es können aber auch kleinere Partien, aber nicht unter 1/5 Fuder, bezogen werden. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtiget.

423] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Männerchor Aarau.

Gesangstunde heute Mittwoch, Abends 8 Uhr. Um pünktliches Erscheinen bittet

425] **Der Vorstand.**

426] Zum Verkaufen:

Ein **Spiegel** mit Goldrahme, 3 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuh breit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine in Haus- und Landarbeit bewanderte Magd, die sogleich eintreten kann, sucht hier einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424

Zum Kauf angetragen:

Ein großer, nußbaumener **Zusammenlegtisch**, in beßtem Zustand. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [417

Zu vermiethen:

In Nr. 66. dahier ein meublirtes Zimmer, mit Kost. [420

Wo eine treue, fleißige Magd, die kochen und pflanzen kann, sogleich eintreten kann, sagt die Expedition diesrs Blattes. [419

Zu verkaufen:

In Nr. 304. jenseits der Aare auserlesen **schönes Spätobst** zu billigem Preis. [399

Verkaufs-Antrag:

Zwei Gärten im Schachen, die sich durch gutes Erdreich und entsprechende Anlagen empfehlen, werden zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

427] **Rud. Lüscher**, Notar.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum bekannt, daß er seinen Laden **an die Marktgasse Nr. 29.** verlegt hat. Bei diesem Anlaß empfiehlt er sein beßt assortirtes Lager in

seidenen & baumwollenen Regenschirmen.

Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in Ueberziehen und Reparaturen bittet ferner um gefälligen Zuspruch

415] **Ed. Müller**, Schirmfabrikant.

Täglich ist **frische Milch** in Nr. 718. auf dem Rain zu haben. [411

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Behausung; bestehend in Stube, zwei Nebenstuben, Küche, Laube, einer großen Kammer, Estrich und Keller, nebst einem Garten. In Nr. 764. sich zu melden.

Am gleichen Orte sind schöne **Quittenen** zu verkaufen. [412

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Zu verkaufen:

In Nr. 121. fetter **Bau.** [410

428] Zu verkaufen:

Weinfässer

zu 5, 6 und 12 Saum, in Nr. 210.

Handelsnachrichten.

Basler Waarenpreise vom 8. Oktober. Per compt. ohne Sconto. Ammlung, fein 34—35, mittelfein 24—24. 50, Caffee Java, gut ord. 91, farbig 94—95, grün und gelb 93—94, fein braun 103 bis 107, Maracaibo 88, Rio ord. 72—74, Mocca 120, Guayra 90, Fischthran br. Berger 150, Pfeffer schwarz 72, weiß 140, Piment 70, Nelken 100, Zimmt chin. 200, Kleesamen 75, Leim cölnischer 130, Reis, ital. 23. 50, Arracan 21—21. 50, Seife, Marseiller 56, Schmalz, amerik. 80, Zucker, Pariser 62. 50, Kölner 63, Candis, braun 70, Alles per Ztnr. Mais amerik. 20. 50 per 200 Pfd. Geschäfte äußerst flau. — Kaffee offerirt und ohne Umsatz. — Melis haltet sich. — Oele in Abschlag außer Mohnöl begehrt. — Schmalz rarer. — Kleesamen in Abschlag. — Spirit. stets billiger anerboten. — Fischthran wieder fester. — Cereales ohne Geschäfte. — Mehl, das wegen Wassermangel sehr begehrt war, nun auch wieder mehr anerboten. — Von Mais nur geringes für Viehfutter begehrt.

München, 10. Okt. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 15 kr., Abschlag 51 kr.; ganzer Stand 8846 Sch., verkauft wurden 7459 Sch. — Hafer 8 fl. 18 kr., Aufschlag 3 kr.; ganzer Stand 3054 Sch., verkauft wurden 2577 Scheffel.

London, 10. Okt. (Handelsübersicht der Woche.) Baumwolle war belebter. Zucker vernachläßigt und ordinäre Sorten abgeschlagen. Kaffee gedrückt, um 1—2 S. niedriger. Thee fast ohne Veränderung. Salpeter endlich auch zurückgegangen, und zwar bedeutend (um 4 S. p. Ztr.) obwohl er seit gestern sich wieder um 1—2 S. gehoben hat. Indigo stille aber fest. Wolle desgleichen. Seide bleibt gedrückt.

Die neuesten Handelsberichte aus New-York sind sehr trauriger Art. Die Panik in New-York ist allerdings zum größten Theil vorüber, und die Banken, die man sammt und sonders für verloren hielt, haben sich wieder gekräftigt, aber die Zustände sind darum noch immer beunruhigend, und die Nachwehen der Katastrophe, wie sie sich in den andern großen Handelsstädten zeigten, kommen jetzt erst zum Vorschein. Eine Unmasse von Fallissements sind angekündigt, viele Etablissements sind in Stockung gerathen und Tausende von Arbeitern entlassen worden. Die meisten Spekulations-Effekten haben sich neuerdings um durchschnittl. 5 pCt. gedrückt.

— Die Bank von England hat den Zinsfuß auf 7 Prozent, die Bank von Frankreich den Diskont und Zins für Vorschüsse auf 6½ Prozent fürs Jahr erhöht.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Kunstausstellung. Letzten Samstag fand die Verloosung der Gemälde statt. Folgende Nummern werden als Gewinner bezeichnet:

Nr. 958 gewinnt Fr. 200., Nr. 2566 Fr. 1000., Nr. 571 Fr. 500., Nr. 540 Fr. 100., Nr. 2144 Fr. 100., Nr. 2346 Fr. 100., Nr. 1146 Fr. 100, Nr. 2862 Fr. 200., Nr. 2299 Fr. 100., Nr. 1744 Fr. 50., Nr. 2161 Fr. 200., Nr. 2454 Fr. 100., Nr. 2623. Fr. 300., Nr. 602 Fr. 300., Nr. 2853 Fr. 300., Nr. 2634 Fr. 200., Nr. 1310 Fr. 500., Nr. 2600 Fr. 1000., Nr. 1088 Fr. 500., Nr. 2587 Fr. 100., Nr. 2150. Fr. 300., Nr. 289 Fr. 50., Nr. 2452 Fr. 1500., Nr. 2042 Fr. 200.

Supplementgewinner sind die Nummern: 670, 2545, 726, 2610, 211, 331, 2438, 235, 813, 2670, 2797, 1921, 2589, 2702, 599, 6, 171, 654, 379, 1939, 2323, 2529, 146, 1239, 1752, 1505, 1782, 84, 264, 517, 790, 1606, 2638, 414, 1454, 1756, 2906, 2586, 1763, 1138.

Das eidg. Postdepartement ist ermächtigt, auf den in Betrieb stehenden Eisenbahnen nach Bedarf des Postverkehrs fahrende Postbureaux (Bahnposten) zu errichten.

Die Postverwaltung eröffnet durch Ausschreibung im Bundesblatt freie Konkurrenz für den Bau neuer Postwagen und Omnibus. Die Bauvorschriften und Pläne liegen auf dem Kursbüreau, sowie auch bei den Traininspektoren zur Einsicht. Termin der Eingaben Ende Oktober.

Die Generalversammlung des schweizerischen Handwerker- und Gewerbevereins hat gestern nach sehr einläßlicher Diskussion über die Zweckmäßigkeit einer schweizerischen Gewerbeordnung beschlossen, das Centralcomite habe die Materialien zur Lösung dieser Frage zu vervollständigen und dann, sei es durch ein Kommission oder durch Ausschreibung einer bezüglichen Preisfrage, den Gegenstand zu Handen der Sektionen und einer künftigen Generalversammlung begutachten zu lassen.

Aargau. In der letzten Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Bremgarten kam auch der zunehmende Holzmangel und das Ansteigen der Holzpreise zur Sprache. Interessant war es, bei diesem Anlasse zu vernehmen, daß in Paris, ungeachtet die Bevölkerung seit einem Jahrzehnt um ein Drittheil angewachsen, die Ausgaben für Brennholz von 6 auf 4 Millionen gefallen seien. Das günstige Ergebniß erklärt sich aus der Verbesserung der Feuerherde, welche dort allgemein Eingang gefunden.

— Aarau. Wie bereits im ganzen Kanton, so hat auch in hiesiger Umgegend mit Anfang dieser Woche die Weinlese begonnen; Quantität und Qualität liefern überall recht erfreuliches. Von abgeschlossenen bedeutenden Käufen hört man noch wenig; daher ist auch eine Preisbezeichnung, die in hiesigem Kanton so außerordentlich verschieden ist, wie gewiß nicht gerade in einem andern Landestheil, noch nicht festzustellen, da vom mindern Frickthaler mit Fr. 25. per Saum bis zum beßten Thalheimer mit Fr. 60. alle möglichen Preise vorkommen werden.

Bern. Letzten Freitag wurde der Knabe des Herrn Reg.-Rath Schenk getauft, dem sich der St. Galler Kantonalschützenverein beim letzten eidgen. Freischießen als Pathe anerboten. Die Pathenschaftsabordnung bestand aus den Schützen Bänziger-König und Stabsmajor Bruderer. Der Knabe erhielt den Namen Gallus Berchtold.

— Die eidgenössische Militärkommission ist auf den 2. November nach Bern einberufen.

Zürich. Der Entwurf des Budget für 1858 zeigt eine Einnahme von 2,637,000 und eine Ausgabe von 2,702,260 Fr., somit eine Mehrausgabe von 65,260 Fr. Es ist also keine Rede davon, daß die Staatssteuer sich vermindere, vielmehr ist wieder eine solche von 1½ per Mille erforderlich. Die Neubaute des Polytechnikums komparirt mit 100,000 Fr.

Graubünden. Kaum ist der katholische Geistliche in Trimmis wegen seiner Weigerung, ein Brautpaar, das verschiedenen Konfessionen angehörte, von der Kanzel herab zu verkündigen, vom Kleinen Rathe mittelst eines Landjägers zu Paaren getrieben worden; so will sich schon wieder ein anderer kathol. Pfarrer zum Märtyrer konfessionellen Zelotismus machen. Der fromme Herr wohnt im Oberlande, und zwar in Medels, und weigert sich, ein Brautpaar zu verkündigen, wenn der protestantische Bräutigam sich nicht zum Versprechen herbeilassen wolle, sämmtliche aus dieser Ehe hervorgehenden Kinder in der kath. Religion, der die Braut angehört, erziehen zu lassen. Der Bräutigam wird zu diesem Versprechen schwerlich geneigt sein, und so dürfte es schon dazu kommen, daß der befehlende Arm unserer obersten Staatsbehörde sich auch nach Medels erstreckt, und gewiß nicht ohne Erfolg; denn ein nachdrückliches Vorgehen ist jetzt um so nothwendiger, da die Herren Geistlichen nunmehr einen neuen „Anhutz" zu einem tüchtigen Rücksprung nehmen zu wollen scheinen, der uns in einen nicht gar ersprießlichen Zustand versetzen würde. Man muß sich nur wundern, daß die Herren Geistlichen ihre Ohnmacht gegenüber dem Staate nicht einsehen, daß dasjenige, was das Staatsgesetz zuläßt, auch sie, gerne oder ungerne, zulassen müssen, weil auch sie unter dem Staatsgesetze stehen. Zu einer Präponderanz der Kirche aber wird es nie mehr kommen, mögen dieselbe die Herren auch noch so sehr anstreben, und je ungeberdiger sie sich in dieser Beziehung benehmen, desto weniger gewiß werden sie ihr Ziel erreichen. (Bünd. Ztg.)

Solothurn. Nach einem Privatbriefe in der „St. Galler Ztg." ist in römischen Diensten Lieutenant Disteli von L. als Sekundant bei einem Duell zwischen zwei Offizieren zu 400 Scudi und 2 Jahren Festungsarrest, Oberl. Schallbretter von L., als Chef eines Desertionskomplottes beklagt, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden.

Baselland. In Waldenburg sitzen einige Personen von Reigoldswyl wegen Seidendiebstahl in Untersuchungshaft. Das Quantum der nach und nach gestohlenen und außer den Kanton verkauften Seide sei nicht unbeträchtlich.

Freiburg. Alt-Staatsrath Delley hat das Sekretariat bei der schweiz. Gesandtschaft in Paris auf Nachsuchen des Hrn. Dr. Kern provisorisch angenommen. Hr. Delley war bekanntlich schon Gesandtschaftssekretär unter Hr. Barmann. Diese Wahl des Gesandtschaftssekretärs macht gutes Blut; einerseits weil Delley Westschweizer ist und anderseits weil er in Paris wie in seiner Heimat allgemeine Achtung genießt.

Waadt. In und um Montreux soll der neue Wein 60 Ct. per Maas gelten. Man werde ihn, wollen Sachkenner wissen, im Frühjahre wohlfeiler kaufen können.

— Weinberichte aus der Waadt. In Nyon (La Côte) wo die Weinlese am 7. d. begonnen, erreichte der Preis am 10. eine Höhe von 230 Fr. bis 240, in besonders guter Lage 260 der Char. Man erwartet dort einen guten aber etwas heftigen Wein, dem Vierundfünfziger werde er aber nicht gleich kommen, weil die Trauben nicht gleichmäßig zeitig sind. Die Partikularen, welche Platz genug haben, halten mit dem Verkauf zurück, in Erwartung noch höhern Steigens der Preise; Andere glauben, die Haussires könnten sich leicht verrechnen, weil in den Kellern von La Côte mehr alter Wein liege, als man gewöhnlich annehme.

Tessin. So viel man von den ab dem Lauiser-Markt bis gestern (8. d.) zurückgekehrten Viehhändlern vernehmen konnte, sind gute Milchkühe sehr begehrt und werden zu hohen Preisen verkauft. Nach anderer Viehwaare sei weniger Nachfrage.

Neuenburg. Vor 14 Tagen wurde der Schuhmachermeister J. Bernard, ein unfern der Schweizergrenze wohnender Franzose, im Armont-Hölzchen auf Schweizerboden von seinem Gesellen Dornier (ebenfalls einem Franzosen) niedergeschossen, vollends todt gestochen und ausgeraubt. Die Polizei von Locle hat den Mörder in der Brevine ertappt und nach Neuenburg geliefert.

Ausland.

England. Viel wurde in Journalen davon gesprochen, daß in Irland der Haß gegen England sich Luft mache in Demonstrationen der Schadenfreude über das Unglück in Indien. Diese Schadenfreude scheint übrigens nicht ganz so allgemein zu sein; denn in Roscomman (Connaught) ist vergangene Woche der Fall vorgekommen, daß sich ein ganzes Milizregiment freiwillig erboten, außer Landes zu dienen, und dabei ausdrücklich bat, nach Indien geschickt zu werden.

— Auf einem von Professor Rogers aus Amerika von London aus unternommenen Ausfluge flog ein Stein in den Eisenbahnwagen, in dem der Professor saß, und zerschmetterte diesem einen Backenknochen. Die Verletzung soll glücklicherweise nicht gefährlich sein.

— Das Handelspräsidium hat eine detaillirte Liste der während des verflossenen Jahres an den englischen Küsten vorgekommenen Schiffbrüche veröffentlicht. Als Gesammtresultat stellt sich heraus, daß im vorigen Jahre 1153 Fahrzeuge an der englischen Küste verunglückten. Sie hatten zusammen eine Bemannung von 10,914 Köpfen und von diesen waren 521 ums Leben gekommen. Collisionen haben auf eine beunruhigende Weise überhand genommen, und immer mehr stellt sich die Nothwendigkeit heraus, neue Rettungshäfen anzulegen und die Zahl der Rettungsboote an gefährlichen Punkten zu vermehren.

— Ein nichtministerielles englisches Blatt, „Morn. Chronicle", debutirt am 8. d. mit einer Neuigkeit von großer Bedeutung, deren Bestätigung aber noch abzuwarten ist. Dieses Blatt sagt nämlich, die Königin von England werde als „Kaiserin von Hindostan"

proklamirt werden, und wahrscheinlich schon die nächste Post aus Calcutta werde diese wichtige Nachricht bringen. Zwei Folgerungen von unberechenbarer Bedeutung würde ein solcher Akt in sich schließen; erstens: es träte die englische Krone als einziger Souverain Indiens an die Stelle der ostindischen Compagnie, und zweitens: die bisherige Rücksicht und Schonung, welche dem Heidenthum und Götzendienst getragen worden, müßte der Propaganda des Christenthums Platz machen.

— Bei dem langsamen Fortgang der Werbungen wird die englische Regierung wohl genöthigt sein, an die Errichtung von Fremdenlegionen zu schreiten. Major Burnaby, der frühere Kommandant der brittisch-italienischen Legion hat derselben eine Denkschrift eingereicht, in welcher er den Soldtruppen das Wort redet. Lächerlich ist auch die hier hervortretende englische Nationaleitelkeit, die den edeln Major ausrufen läßt: „Benützen Sie dieses Söldlingselement neben dem allerdings ungleich bessern englischen aus Sparsamkeitsrücksichten, gerade so wie ein Hauswirth sein Weizenmehl mit geriebenen Kartoffeln, oder dessen Frau den Caffee mit Cichorien mischt."

Frankreich. Die Cirkulation auf der Eisenbahn von St. Etienne nach Roanne ist unterbrochen. In Folge der unaufhörlichen Regen senkte sich die Bahn auf einer Länge von 80—100 Metres. Auch bei Clermont mußten die Fahrten eingestellt werden. — Im Ardèchedepartement hat neuerdings eine Ueberschwemmung traurige Verwüstungen verursacht.

— Der medicinischen Akademie in Paris wurde ein 11jähriger Knabe vorgestellt, der 4' hoch, und 214 Pf. schwer ist. Sein Kopf steckt auf den Achseln, indem der Hals ganz in dem Speck verschwindet und nur noch durch eine Querfalte verrathen wird. Brust und Rücken sind ganz mit Fettkissen gepolstert; ebenso die Schenkel, über welche der Schmer = Bauch herunterhängt. Der Bursche kann gehen, hat aber guten Appetit und ist nicht dumm.

— An der Pariser Börse vom 6. Okt. sind einem Spekulanten 15,000 Fr. Valoren aus der Tasche gestohlen worden. Am gleichen Tage verschwanden zwei Colissiers mit den enormen Defizits von 3 Millionen und 1,800,000 Fr.

— Paris. Das kaiserliche Asyl in Vincennes für Rekonvaleszenten ist schon so weit vollendet, daß eine große Anzahl von Kranken aus den Spitälern von Paris, die auf der Besserung begriffen und in den großen Werkstätten der öffentlichen Arbeiten beschäftigt gewesen sind, übersiedeln konnten. Die Einrichtungen sind musterhaft, das Ganze eine wahre Musteranstalt, deren obere Leitung dem Direktor Laborie, früheren Vorsteher der Klinik der Pariser medizinischen Fakultät, anvertraut ist.

Preußen. Nach den Berichten vom 10. ist in dem Befinden des Königs eine entschiedene Besserung eingetreten; doch bleibt der Zustand noch immer bedenklich. In allen Kirchen des Landes sind Kirchengebete für die Wiedergenesung des Königs angeordnet; öffentliche Lustbarkeiten und Tanz-Vergnügen sind verboten. Dem Kaiser von Rußland ist von dem Befinden des Königs telegraphisch Nachricht gegeben; man erwarte dessen baldige Ankunft (?) Der Ministerpräsident Frhr. von Manteuffel hat seinen Aufenthalt in Schloß Sanssouci genommen. Der Ministerrath fand dort statt, präsidirt vom Prinz von Preußen.

— In Berlin starb am 7. Okt. der Chef des Generalstabs der Armee, General der Cavallerie v. Reyher, ein ausgezeichneter Offizier, welcher sich aus mittlerem Stande durch Tüchtigkeit zu einer so hohen militärischen Stelle emporgearbeitet hatte. Im Jahr 1848 war derselbe auch kurze Zeit Kriegsminister.

Deutschland. In Stuttgart starb am 8. der kögl. Baumeister Dr. v. Zanth. Er hat sich durch vorzügliche Leistungen in seinem Fache, namentlich aber durch die Erbauung der „Wilhelma" einen weitverbreiteten Namen, — auch acht unvermeidliche Orden erworben.

Oesterreich. Wien, 11. dies. Berichte aus Belgrad melden, daß ein Complott zur Ermordung des Fürsten von Serbien und zum Umsturz der Regierung, entdeckt worden ist. Mehrere Personen von Rang sind dabei compromittirt und wurden verhaftet.

Türkei. Russische Truppen, von zwei Dampfern und Kanonenbooten in Touaps (Abchasien) ausgeschifft, haben den dortigen Bazar in Brand gesteckt, wodurch der Handel von Trebisonde für eine halbe Mill. Franken in Verlust gerathen ist.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Oktober.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Gerin, Negt. v. Paris.
— Lüscher, dto. v. Basel.
— Stortz, dto. a. Uri.
— Melinot, dto. v. Bordeaux.
— Sammet, dto. v. Fulda.
— Kamm mit Sohn, dto. v. Genf.
— Schindler, dto. v. Glarus.
— Haggenmacher, dto. v. Bonischwyl.
— Dottner, dto. v. Galatz.
— Lindenmann, dto. v. Galatz.
— Busjäger, dto. v. Bremen.
— Diggeler, dto. v. St. Immer.
4 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Grosset, Part. v. Sitten.
— Dreißner, dto. v. Hausen.
— Wanner, dto. v. Schaffhausen.
— Eberwein, dto. v. Waldenbuch.
— Dornbirrer, Schreiner, v. Thal.
— Müller, Weber, v. Döttingen.
— Meßmer, Maurer, v. Butsheim.

Ochsen.

Hr. Wanner, Architekt, v. Zürich.
— Preiswerk mit Familie, Negt. v. Basel.
— Merian, Part. v. Basel.
— Hell mit Knecht, Negt. a. Tyrol.
— Wursthorn, Negt. v. Villingen
— Botter, dto. v. Aachen.
— Furrer, dto. v. Kirchdorf.
— Bausch, dto. v. Hüfingen.
— Schüz, dto. v. Bachs.
— Scherrer, dto. v. Lauffen.
— Brunnschwyler, Fuhrhalter, von Winterthur.

Storchen.

Hr. Nabholz, Negt. v. Basel.
— Piccard, dto. v. Basel.
— Oberlin, Baumeister, v. Leuggern.
— Sallenbach zu 2, Mechaniker, v. St. Gallen.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Winiger, Beck, v. Muri.
— Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.

Rößli.

Hr. Probst, Negt. v. Basel.
— Vogler, Part. v. Rohrdorf.
— Funk, Beck, v. Nidau.
— Bossert, Part. v. Jegenstorf.
— Gerspach, Färber, v. Jegenstorf.
— Horzer, Maurer, v. Rothheim.
— Kegel, dto. a. Baiern.
— Gruninger, Part. v. St. Gallen.
— Brütsch, dto. v. Basel.
— Schrun, dto. v. Kehr.
— Hitz, dto. v. Laufenburg.
— Gloggner, dto. v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Huber mit Familie, Part. v. Heiden.
— Graf v. Winzerode, Rentier, von Yverdun.
— Penin mit Sohn, Negt. v. Paris.
— Schifeli, Oberst, v. Büren.
— Groß, Fabrikant, v. Kehl.

Krone.

Hr. Labhardt, Negt. v. Basel.
— Häni, dto. v. Zürich.

Donstag. Nr. 245. 15. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 0,7‴	27″ 0,8‴	+ 9	+ 11	+ 9	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0,1″	0,2″	0,2″

Amtliche Anzeige.

Deckäste für Gärten und Spaliere.

Wer Deckäste beziehen will wird ersucht, sich bis 20. dieß unfehlbar anzumelden. Das einspännige Fuder kostet franko zum Haus oder auf den Garten 5 Fr. Es können aber auch kleinere Partien, aber nicht unter ⅓ Fuder, bezogen werden. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtiget.

423] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Stenographie.

Mit der stenographischen Schrift kann man so schnell schreiben, als ein Redner spricht; man schreibt damit in einer halben Stunde so viel, als mit der gewöhnlichen Schrift in drei bis vier Stunden. Sie ist daher für Advokaten, Notare, Geschäftsagenten, Gerichtsschreiber, Sekretaire, Kaufleute, überhaupt für Jeden, der viel zu schreiben hat, insbesonders aber für Studirende, von größtem Vortheil, und wird nicht nur an allen Gymnasien Deutschland's gelehrt, sondern hat auch in der Schweiz schon an vielen Orten Verbreitung gefunden.

Zahlreichen Anmeldungen zur Erlernung dieser schönen und nützlichen Kunst, durch welche viele Zeit und Mühe erspart wird, sehe ich in meiner Wohnung (Milchgasse Nr. 69.) um so sicherer entgegen, da ich über den Erfolg meines bisherigen Unterrichts die vortheilhaftesten Zeugnisse aufweisen kann.

Dr. Nauck,
praktischer Stenograph
und geprüfter Lehrer der Stenographie.

Herr Dr. Nauck hat meine am 4. Oktober in Aarau gehaltene Predigt stenographirt und mir später vorgelesen. Ich war erstaunt, bis ins Einzelnste **wörtlich** wieder zu hören, was ich vorgetragen.

430] Dr. A. E. Fröhlich, Helfer.

Gute Qualität [431

Neuer Küttiger

und jeden Freitag Morgens zwischen 9 u. 10 Uhr

Kümmi- & Zwiebel-Wehen

bei **Gamper**, Pfister.

Gefunden: In der Halden ein älterer **Schlüssel**. Gegen Insertionsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [429

Bei J. Lüpold, am Zollrain, werden zu billigen Preisen **weißleinene Nastücher** verkauft.

Unterzeichneter wird **Donstag den 15. Oktober**, von Nachmittags 1 Uhr an, über circa 20 Klafter

Zimmerspähne,

wegen Mangel an Platz, an der Siechenstraße dahier eine öffentliche Verkaufssteigerung gegen Baarzahlung abhalten. **Dl. Schmuziger-Oberlin,**

397] Zimmermeister.

426] Zum Verkaufen:

Ein **Spiegel** mit Goldrahme, 3 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuh breit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine in Haus- und Landarbeit bewanderte Magd, die sogleich eintreten kann, sucht hier einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424



Empfehlung.



Indem ich hiemit mein gutassortirtes Lager in

Regenschirmen nebst **Regenmänteln**

zu gefälliger Abnahme bestens empfehle, mache ich auch alle **Schirmreparaturen** möglichst billig und schnell. **R. Pfisterer,**

407] neben dem Wildenmann.

428] Zu verkaufen:

Weinfässer

zu 5, 6 und 12 Saum, in Nr. 210.

Verkaufs-Antrag:

Zwei Gärten im Schachen, die sich durch gutes Erdreich und entsprechende Anlagen empfehlen, werden zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

427] **Rud. Lüscher**, Notar.

Bei J. J. Christen in Aarau ist so eben erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Eidgenössischer

National-Kalender

für das

Schweizervolk

auf das Jahr des Heils

1858.

Von

M. A. Feierabend.

Mit 12 Abbildungen.

Preeis 35 Cents.

☞ Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Aus dem sehr reichhaltigen Inhalt heben wir hervor: Das rutschende Dorf Tschappina in Bünden. (Mit Abbildung.) Der Aufstand der Königlichgesinnten im Kanton Neuenburg und die daraus erfolgte Erhebung des Schweizervolkes gegen Preußen. (Mit einer Abbildung, darstellend die Lebensrettung von Fried. Pourtalès.) Das schreckliche Unglück im Hauenstein-Tunnel. (Mit zwei Abbildungen.) Lebensbeschreibung des Generals Dufour. (Mit seinem wohlgetroffenen Portrait.) An ergötzlichen Anekdoten mit und ohne Bilder fehlt es auch diesmal wieder nicht. — Bei dem so reichhaltigen Inhalt ist der Preis dieses ächt schweizerischen Volksbuches beispiellos gering, es kann dieses Resultat auch nur durch den großen Absatz erreicht werden, denn dieser Kalender hat, und welcher beweist, daß das Volk einem gediegenen und belehrenden Lesestoff den Vorzug gibt vor sogenannten Kalenderhistörchen, mit denen man die Kalender anzufüllen sonst die Gewohnheit hat.

Täglich ist **frische Milch** in Nr. 718. auf dem Rain zu haben. [411

Kegel-  schieben

bei Ferd. Siebenmann zum Kreuz

Sonntag & Montag den 18. & 19. Oktober,

im Betrage von 160 Fr.

(ein schöner Schafbock und 110 Fr. in Geld.)

Das Nähere bestimmt der Plan.

In Aarau bei F. G. Martin, und in Basel bei Schabliz, Vater, ist zu haben:

Radicale Heilung aller

Unterleibskrankheiten,

als: Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Stockungen, Hämorrhiden, Blähsucht, Verschleimung, Hypochondrie und die verwandten Krankheiten,

durch Anwendung der

Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz.

Die Entstehung der Unterleibs-Krankheiten, Ursachen derselben und viele Krankheitsfälle aus seiner Praxis, sowie deren schnelle und radicale Heilung, mitgetheilt von einem praktischen Arzte für Nichtärzte.

Elegant broschirt, 64 Seiten à 35 Ct.

Die wunderthätigen Wirkungen der Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz sind zu bekannt und verbreitet, als daß dieselben einem Zweifel unterliegen könnten. In obiger Schrift wird Jeder an Unterleibskrankheiten Leidende seinen einzelnen Fall, sowie dessen authentische Behandlungsweise finden.

(Eine kleinere Broschüre, 16 Seiten stark, à 5 Ct.)

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein

zur leichten

Erlernung der französischen Sprache.

310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Oktober.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Gerin, Negt. v. Paris.
— Busjäger, dto. v. Bremen.
— Alexandre, dto. v. Paris.
— Kollbrunner, dto. v. Havre.
— Stork, dto. a. Uri.
— Sammet, dto. v. Fulda.
— Giger, dto. v. Genf.
— Diggeler, dto. v. St. Immer.
— Hüni im Hof, dto. v. Horgen.
— Dähinden, Pfarrer, v. Hasenrein.
— Grünenwald, dto. v. Brasfeld.
3 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Nydecker, Negt. v. Basel.
— Maurer, dto. v. Couvet.
— Mauch, dto. v. Rothweil.
— Bertschi, dto. v. Dürrenäsch.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Wartenweiler mit Gemahlin, Negt. v. Bischofzell.
— Lehmann, Negt. v. Rümlishausen.
— Hopper, dto. v. Herpach.
— Hink, dto. v. München.
— Lehmann, dto. v. Langnau.
— Fischer, dto. v. Menziken.
— Vogler, Part. v. Rohrdorf.
— Sattler, Buchbinder, v. Riesbach.
— Schlotterer, Maurer, v. Bodelshausen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Glaser, Part. v. Weilindorf.
— Groll, dto. v. Weilindorf.
— Pfeiffer, dto. v. Neukirch.
— Dätwyler, dto. v. Oftringen.

Wildmann.

Hr. Schläpfer mit Gemahlin, Negt. v. St. Gallen.
— Groß, Fabrikant, v. Kehl.
Hr. Schauber, Negt. v. Kehl.
— Kengler, Part. v. Zürich.
— Boiret mit Sohn, Negt. v. Paris.
— Gutekunst, Part. v. Kappelrodek.
— Heisner, Negt. v. Nürnberg.
— Axmacher, dto. v. Elberfeld.
— Reinli, Müller, v. Aarburg.

Krone.

Hr. Bröchin, Part. v. Rheinfelden.

Storchen.

Hr. Zimmermann, Part. v. Stuttgart.
— Schräpfer, Negt. v. Neapel.
— Bachmann, Part. v. Müßwangen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Schwert.

Hr. Hugostian, Wagner, v. Bubsheim.
— Heß, Kutscher, v. Dürrenroth.
— Oeler, Schreiner, v. Altstätten.
— Scheidegger, Fabrik. v. Entlibuch.
— Hirschi, Schneider, v. Schagnau.
— Stierlin, Buchdrucker, v. Baknang.

Stenographie.

Im Jahre 1844 hat sich in Berlin ein Verein gebildet mit der Absicht, die Stenographie zu fördern und zu verbreiten. Derselbe ist bei fortgesetzter sorgfältiger Prüfung aller neueren Erscheinungen auf diesem Gebiete der Ueberzeugung treu geblieben, daß das von Stolze in seinem Lehrbuche 1841 veröffentlichte System sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Begründung und Leichtfaßlichkeit, als auch wegen der Handgerechtigkeit seiner Züge, und vor allem wegen der mit der größten Kürze verbundenen Genauigkeit und Vollständigkeit der Bezeichnung vorzugsweise empfohlen zu werden verdient.

Das System hat nicht blos in allen Theilen Deutschlands zahlreiche Freunde und Anhänger gefunden, sondern es haben sich auch mehr als zwanzig Vereine, kürzlich auch der stenographische Verein zu Zürich, dem hiesigen angeschlossen, welche gemeinschaftlich dahin wirken, die Einheit und Reinheit des Systems aufrecht zu erhalten, und sich bemühen, alle Gebildeten, besonders aber die Lehrer und die studirende Jugend, auf den Werth dieser Kunst und auf die Vortheile hinzuweisen, welche die Erlernung derselben gewährt.

Im Vergleich mit der gewöhnlichen Schrift nimmt die stenographische nur den sechsten Theil an Zeit in Anspruch. Man kann mit derselben nicht allein Reden und wissenschaftliche Vorträge wörtlich aufzeichnen, sondern auch Selbstgedachtes in kürzester Zeit niederschreiben, und schon jetzt findet sie vielfache Anwendung als Correspondenz- und Geschäftsschrift. Aber auch als formell bildendes Lehrobjekt verdient die Stolze'sche Stenographie in vollstem Maaße die Beachtung aller derer, welche den Unterricht leiten und beaufsichtigen. Sie ist ein in sich abgeschlossenes auf den Sprachbau gegründetes Schriftsystem, welches so zuverlässig und lesbar ist wie die gewöhnliche Schrift. Die Buchstaben bestehen aus den einfachen Grundzügen der Current- und Cursivschrift, deren Auswahl nicht eine willkürliche, sondern eine auf der Lautlehre beruhende ist, so daß verwandten Lauten ähnliche Zeichen entsprechen. Die Verbindung der Elementarzüge ist durch einfache Regeln bestimmt und schließt sich den Gesetzen der Wortbildung an, so daß in jedem Wortbilde auf den ersten Blick der Stamm von den Nebensilben unterschieden wird.

Der Unterricht, welcher bisher in dieser Disciplin an höheren und mittleren Lehranstalten ertheilt wurde, hat erwiesen, daß die Erlernung der Stolze'schen Schrift wahrhaft bildend und anregend auf die gesammte geistige Entwickelung einwirkt, indem sie theils eine Einsicht in den Organismus der Sprache gibt, wie sie auf anderem Wege nicht mit derselben Leichtigkeit zu erreichen ist, theils aber auch eine bedeutende Unterstützung bei allen Studien gewährt. Zugleich führt die Beschäftigung mit der Stenographie bei denen, deren gewöhnliche Handschrift mangelhaft ist, eine Verbesserung derselben herbei, indem die Einübung der einfachen und bestimmten stenographischen Schriftzüge die Hand an eine leichtere und genauere Schriftzeichnung gewöhnt.

Auf den zuweilen gegen die Einführung des stenographischen Unterrichts erhobenen Einwand, die Zahl der Lehrobjekte wäre ohnehin schon so groß, daß für die Stenographie keine Zeit übrig bliebe, sei nur erwidert, daß gerade die großen Ansprüche, welche gegenwärtig in allen Fächern an die Zeit und die Kräfte der Schüler und der Studirenden gemacht werden, eine ganz besondere Aufforderung dazu sind, denselben zur rechten Zeit ein Hülfsmittel mit auf den Weg zu geben, welches ihnen nicht blos bei ihren Studien, sondern auch bei ihren späteren Berufsarbeiten eine wesentliche Erleichterung und Zeitersparniß gewährt. Dazu kommt, daß die zu ihrer Erlernung erforderliche Zeit im Vergleich mit der für andere Disciplinen in Anspruch genommenen nur eine geringe ist. Wenn auch Talent und Fleiß einen Unterschied machen, so reicht doch durchschnittlich ein Cursus von etwa 20 bis 24 Unterrichtsstunden für einen tüchtigen Lehrer hin, um das System gründlich mitzutheilen; eine größere Geläufigkeit in der Anwendung wird natürlich, wie bei jeder Schrift, erst durch längeres Lesen und Schreiben erlangt.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 5.—11. Okt. Man klagt, daß das Geld nicht eingehe. Das Getreide schlug in der letzten Woche um ein Bedeutendes ab. Das Korn fiel um Fr. 1. 50. per 1½ Hektol. Die schönste Waare fand kaum Abnehmer zu Fr. 20. 66. per Hekt., und die bessern Qualitäten zu Fr. 19. 33. — Der Verkehr in Baumwolle war in den letzten 8 Tagen sehr stark in Havre. Ueber 12,000 B. wurden verkauft und direkt expedirt. Es kamen keine Zufuhren an; allein es werden aus den Ver. Staaten Nordamerika's 3500 B. und aus Indien 14,000 B. die schon unterwegs sind, erwartet. Der Stock beträgt 71,000 Ballen. Je nach der Qualität schlug dieser Artikel von 1 — 4 Fr. auf. Auf den Seidemärkten im südlichen Frankreich herrscht immer dieselbe Stille. Die Rohseide kostet 80—85 Fr. per Kilo. Seit der Ernte schlug die Organsinseide um 20—22 Fr. per Kilo ab.

In **Amerika** haust die Finanzkrise in furchtbarer Weise. Man schreibt der „Presse" aus New-York, 30. Sept. Mehr als 100 Fallimente von 100,000 bis zu 3 Mill. Doll. in New-York, Boston und Philadelphia, etliche 40 Banken ruinirt, 175 Banken welche die Baarzahlungen und Rückzahlungen der Depots einstellten, eine Baisse von 20% auf alle Börsenwerthe; der Disconto höher und höher auf eine wahrhaft unerhörte Stufe; viele Fabriken geschlossen, die Arbeiter entlassen; allgemeines Mißtrauen, noch vergrößert durch dumpfe Gerüchte, wie sie zu Zeiten von Krisen umherschleichen, — das ist die Situation des Augenblicks und der wirkliche Anblick des Ultimos.

Markt-Ergebniß.

Den 13. Okt.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	28 Fr. 37 R.	Abschlag 141 R.
Schaffhausen	26 Fr. 56 R.	Aufschlag 201 R.

Bern, 13. Oktober. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 56., Haber Fr. 15. 46., Kernen das Viertel Fr. 3. 14., Waizen Fr. 3. 30., Roggen Fr. 2. 07., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 80., Erbsen Fr. —. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 40., Bohnen Fr. 3. 25., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Kommissariat in der Waadt hat sein Ende bereits erreicht und Herr Stehelin hat sammt dem Bureau Lausanne verlassen, nachdem Herr Kurz schon seit etwa zehn Tagen sich wieder in der Bundesstadt befindet.

Nach statistischen Darstellungen hat sich der Vermögensetat des eidgenössischen Bundes von den 7,078,461 Fr. 45. des Jahres 1848 bis Ende 1856 auf 11,761,315. 12. erhöht, mithin eine Vermehrung von 4,682,853. 67. Seither haben freilich die Truppenaufstellung gegen Preußen und das eidg. Anlehen eine bedeutende Bresche hier gerissen, die nur allmälig wieder ausgefüllt werden kann.

Bern. Der berühmte Thiermaler Adam von München hat die vorzüglichsten prämirten Thiere portraitirt und zwar mit einer staunenswerthen Genauigkeit und Schnelligkeit.

Luzern. Nach der Luzerner-Ztg. ist von Seite der Geistlichkeit des Kantons Luzern beim Regierungsrathe ein Schreiben eingegeben worden, das sich gegen fernere Aufhebung von Feiertagen ausspricht.

Schwyz. Der Bischof von Chur hat den neuen Kirchhof zu Schwyz eingeweiht.

Graubünden. Der Herr Pfarrer in Medels (Oberland) hat endlich eingesehen, daß ein aktiver oder auch nur ein passiver Widerstand von seiner Seite gegen die Regierung nichts nütze, und sich in Folge dessen herbeigelassen, den Verkündschein für eine gemischte Ehe auszuhändigen. Der Mann konnte nichts Besseres thun.

Schaffhausen. Weinverkäufe werden zu 40 bis 45 Fr. gemacht.

Basel. In der Militär-Zeitung wird eines Ausflugs erwähnt, den die Artilleriebrigade Stauffer bei deren Wiederholungskurs von Basel aus machte. Sie zog durch's Leimenthal nach Mariastein, wo auf der Höhe ein Feuer eröffnet wurde, das die Fertigkeit der Mannschaft im Zielschießen glänzend bewährte. Die Scheibe für Sechspfünder habe ein Zeitungsblatt abgegeben, das als Repräsentant des ganzen Korps der Geister wohl vor der Materie nicht gebebt haben wird. Man rühmt die Gastlichkeit des hochw. Abtes und der Geistlichen zu Mariastein gegen die Offiziere.

Waadt. Die Gegend von Montreux und Vivis, deren milde Luft den Brustkranken heilsam ist, nimmt mit jedem Jahre an neuen Häusern, Pensionsanstalten und Fremdenbesuch zu, der noch nicht rasch vorüberzieht, sondern längere Zeit verweilt. Neben dem Klima und der gegen den rauhen Nord geschützen, herrlichen Lage am Genfer-See, den Savoyer- und Walliser-Alpen, sind es hauptsächlich die in allen Beziehungen ausgezeichneten Pensionsanstalten, die jene große Fremdencolonie am Lemaner-See anziehen und erhalten.

— Um Nyon herum und wohl auch anderwärts sind die Preise in Folge der schlechten Witterung etwas gesunken. Die ungleiche Reife der Trauben wird auch hier der Qualitäät Eintrag thun.

— Als Nationalraths-Candidaten des ersten Bezirks sind vorgeschlagen: Hr. Eytel, Advocat und Fornerod, Bundesrath. Nach speziellen Berichten soll die Wahl dieser Herren als sicher zu betrachten sein. Auf diese Weise würde Lausanne gut machen, was Andere gefehlt.

— Nicht durch einen Flintenschuß, sondern mit einer Sense hat die schon erwähnte Frau von La Brasse, im sonst so friedlichen Valle du Jour, ihren Mann getödtet. Sie war eine geborne Savoyardin und als Dienstmagd dahin gekommen, wo der schon ältere Mann, ein Wittwer, sie heirathete. Ein Ehestreit ging vorher, bis das Weib in höchster Ueberspannung des Zorns die Sense ergriff und mit dem Schlag die große Arterie am Schenkel des Mannes durchschnitt, worauf alsbald der Tod desselben erfolgte.

Die Walliser Bergbatterie Delacoste ist bei ihrem neulichen Marsch von Chateau d'Oex über les Mosses nach Ormont von Allen bewundert worden. Es gefiel sowohl die Schönheit und Disziplin der Mannschaft als die originelle Ausrüstung der Batterie, deren Stücke bekanntlich von Maulthieren getragen werden.

Neuenburg. Hier weilt der russische General Murawieff.

Genf. Vergangenen Sonntag wurden zwei junge Leute, die in dem Gehölz von Versoix jagten, nicht wenig erschreckt durch den Anblick einer gewaltigen Boaschlange, die, um eine Eiche gerollt, auf Beute zu lauern schien. Ein Schuß verwundete das Thier, das sich wüthend auf die Angreifer stürzte und erst nach langem Kampfe erlegt wurde. Wahrscheinlich ist es die Schlange, von der vor einiger Zeit die Lausanner-Zeitung meldete, daß sie aus einer durchreisenden Menagerie entflohen sei. Jedenfalls haben die jungen Männer durch ihre muthige Handlung die Gegend von einem nicht angenehmen Gaste befreit.

Ausland.

England. (Gräßlicher Mord in London.) An einer Themsebrücke fand man eine große Reisetasche, in der die zerschnittenen Theile eines menschlichen Körpers enthalten waren; nur Kopf, Hände und Füße fehlten. Nach den Kleidungsstücken zu urtheilen, an denen man deutliche Stichspuren sah, gehörte der Ermordete dem vermöglicheren Stande an. Die Polizei verfolgt mit Eifer die Spuren dieser Gräuelthat.

— Man sagt, diese Woche werden 400,000 L. nach Amerika geschickt werden. — Man spricht von einem Falliment zu Glasgow und fürchtet viele andere.

Deutschland. Der Czar hat bei seiner Anwesenheit in Stuttgart 3000 fl. an die Armen geschenkt (gerade so viel wie Napoleon.)

— Nach Berliner Briefen, die aus authentischen Quellen zu schöpfen behaupten, ist der König von Preussen auf dem Geleit erkrankt, das er dem Czar nach Schlesien geben wollte. Alexander und zwei seiner Prinzen rauchten, nach russischem Gebrauch, sehr starken Tabak und dieser war es, dessen narkotische Einwirkung den König in einen tiefen Schlaf versetzte, aus welchem er bei der Ankunft in Berlin (von Potsdam her) gar nicht mehr zu wecken war. Man rief Schönlein, welcher erklärte, daß der König nicht weiter reisen könne. Nach Potsdam zurückgebracht verblieb Friedrich Wilhelm während 24 Stunden in einem lethargischen Schlaf.

Oesterreich. Auf dem Gmundener See in Oberösterreich hat am 6. Okt. ein heftiger Sturm ein Marktschiff umgestürzt, so daß zehn Menschen in die Tiefe sanken und ertranken. Zwölf Personen hatten sich so lange am umgestürzten Schiffe anklammern können, bis Rettung kam.

Freitag. Nr. 246. 16. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	27″ 1,0‴	27″ 0,8‴	+ 7	+ 14	+ 9	—	—	—	SW	N	Nebel	Wolken	0, 2″	-0, 5″	0, 3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 66.

Freitag den 16. Oktober 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Sophie Riniker, Baowirths; alt 10 Monat. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 624.

Amtliche Anzeigen.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Montag den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, wird die Verloosung des Gemeindelandes für diejenigen Bürger auf hiesigem Gemeinderathhaus (Polizeiwacht-Lokal) statt finden, welche zum ersten Mal auf dasselbe Anspruch gemacht haben.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung über Gemeindeland.

Nächsten Montag, Nachmittags von 1 Uhr an, wird auf Ort und Stelle eine Pachtsteigerung abgehalten über:

Den Schanzrain;
Den Dellirain, unterer und oberer Theil;
Das Land an der Rohrer-Straße, unterhalb dem Baleinenweg;
Die Grasnutzungen auf den Garten- und Beundtenwegen, sowie über
Eine Anzahl Gärten und Beundten, und kleinere Landparzellen im Scheibenschachen, hinterm Werkhaus, auf dem Schanzmättle, im obern Schachen u. s. w.; sämmtlich mit einem angeschriebenen Nro.-Pfahl bezeichnet.

Die Steigerung beginnt im Scheibenschachen, unterhalb Herrn Hagnauer's Baumgarten; bei ungünstiger Witterung wird dieselbe auf der Polizeiwachtstube abgehalten.

Aarau, am 15. Oktober 1857.

436] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert und auf bevorstehende Wintersaison neu assortirt hat.

Nämlich:

schwarze und gefarbte **Tücher**, Satin, **Hosen-** und Gilets-**Stoffe**, **Halbtuch**, Cassinet und **Halblein**, französische Flanelle-Manteau, Napolitaine, Satin laine, schwarze und gefarbte französische Merinos, glatte und façonnirte Mixt und Mohxir-Lustres, Poplins, Orleans, Paramattas, Lingletwills, Lingnorias, Biber-Chipper, **Futterstoffe**, Sarcenet, Barchent, **Baumwollentuch**, **Leinwand**, leinene und gedruckte **Nastücher**, seidene Foulards, Fichus und **Herren-Cravatten**, Shwals-Tapie, Shwals-Tartans carré & double, **Trauer-** und Kabyle-Shwals, wollene **Damenspenzer**, gestrickte und gewobene **Mannsjacken**, **Unterhosen** und **Unterleibchen**, **Strickwollgarn**, Land- Hamburger- und englische **Wolle**.

Ferner halte auf Lager:

glatte und gedruckte **Filzschuhe**, **Endefunken** und **Restelschuhe** in verschiedenen Größen.

Es empfiehlt sich für oben angeführte so wie für alle andern sonst führenden Artikel unter Versicherung reeller und billiger Bedienung bestens

J. Wehrli-Läuchli,
437] Marktgasse Nr. 20.

Zum Kauf angetragen:



Die dem Herrn Friedrich Blaser, Buchbinder in Zofingen, angehörende Hälfte des **Wohnhauses Nr. 166.** auf dem Kirchhofe zu Aarau.

Anzumelden bei dem Beauftragten
435] **Gloor**, Notar.

Auf Samstag [434
Fleisch- & Käs-Pastetchen
bei Wittwe **Laudolt**, Zuckerbecks.

Gute Qualität [431

Neuer Küttiger

und jeden Freitag Morgens zwischen 9 u. 10 Uhr

Kümmi- & Zwiebel-Wehen

bei **Gamper**, Pfister.

Gefunden: In der Halden ein älterer **Schlüssel**. Gegen Insertionsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [429



Wohnungsveränderung & Empfehlung.



Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum bekannt, daß er seinen Laden **an die Marktgasse Nr. 29.** verlegt hat. Bei diesem Anlaß empfiehlt er sein beßt assortirtes Lager in

seidenen & baumwollenen Regenschirmen.

Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in Ueberziehen und Reparaturen bittet ferner um gefälligen Zuspruch

415] **Ed. Müller**, Schirmfabrikant.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

426] Zum Verkaufen:

Ein **Spiegel** mit Goldrahme, 3 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuh breit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine in Haus- und Landarbeit bewanderte Magd die sogleich eintreten kann, sucht hier einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [424

Zu verkaufen:

Bei J. Käser, Lehrer in Biberstein, circa **4 Saum neuer, rother Wein**, edles Gewächs. [433

End-  schießen

der

Feldschützen-Gesellschaft Aarau,

Sonntag den 18. Oktober 1857,

Nachmittags 1 Uhr,

auf der Schaeze.

Freunde und Gönner der Feldschützen sind zu zahlschützen sind zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen, sowie Ehrengaben mit Dank entgegengenommen werden.

Abends 8 Uhr Essen im Stnrchen, wozu alle Schützenfreunde höflichst eingeladen sind.

438] **Der Vorstand.**

428] Zu verkaufen:

Weinfässer

zu 5, 6 und 12 Saum, in Nr. 210.

Verkaufs-Antrag:

Zwei Gärten im Schachen, die sich durch gutes Erdreich und entsprechende Anlagen empfehlen, werden zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

427] **Rud. Lüscher**, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Eine mittelgroße **Reisekoffer;** von Wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [432

Bei J. G. Martin ist vorräthig:

Das Neue Testament,

nach Mart. Luther's Uebersetzung.

Pracht-Ausgabe.

Mit 7 Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt.

Preis: 8 Fr. 50 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Oktober.

Ochsen.

Hr. Wetter, Diakon, v. St. Gallen.
— Weiß, Negt. v. Zürich.
— Maurer, dto. v. Couvet.
— Keller mit Gemahlin, Part. von Bußnang.
— Romer, Part. v. Binningen.
— Kech mit Gemahlin, Part. von Renzberg.
16 Aargauer Schützen.

Roßli.

Hr. Hopper, Negt. v. Zürich.
— Bolliger, dto. v. Wittwyl.
— Wetter, Buchbinder, v. St. Gallen.
— Schweilinzki, Färber, a. Preußen.
— Hink, Part. v. Zürich.
— Bröchin, Part. v. Rheinfelden.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Eckhart mit Familie, Professor, v. Gießen.
16 Aargauer Schützen.

Krone.

5 Aargauer Scharfschützen.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. St. Gallen.
— Schräpfer, Negt. v. Glarus.
— Zimmermann, Lieutenant, v. Aarau.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
16 Aargauer Scharfschützen.

Kettenbrücke.

Hr. Weber zu 3, v. Worb.

Wildmann.

Hr. Wildberger, Negt. v. Miltenberg.
— Zäslin, dto. v. Basel.
— Lindau, dto. v. Lüdensheid.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Bruder, dto. v. Manndorf.
— Küchling, dto. v. Lahr.
— Bosson, Part. v. Neuenburg.
— Kohler, dto. v. Küßnacht.
— Older, Negt. v. Zürich.
— Humbert, dto. v. Sonvillier.
— Ax, dto. v. Reith.
— Dufour, dto. a. Waadt.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Gerin, Negt. v. Paris.
— Mouques, dto. v. Rio-Janeiro.
— Chambery, dto. v. Dornbirn.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.
— Ungerer, dto. v. Straßburg.
— Tinkbohrer, dto. v. Zürich.
— Busjäger, dto. v. Bremen.
— Schüler, dto. v. Zürich.
— Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Mouget, Negt. v. Lyon.
— Bokel, dto. v. Paris.
— Caton, dto. a. Amerika.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Lüthard, dto. v. Mühlau.
— Egger, dto. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Huber, Part. v. Hausen.
— Scheidegger, Fabrik. v. Entlibuch.
— Heß, Kutscher, v. Dürrenroth.
— Ammann, Schmied, v. Ermatingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 13. Okt.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	29 Fr. 21 R.	Aufschlag 51 R.
Romanshorn	28 Fr. 89 R.	Aufschlag 53 R.

Rorschach, 15. Okt. Kernen: Höchster Preis Fr. 30. 25., Mittelpreis Fr. 27. 71., niederster Fr. 25. 50. Abschlag 104 R. — 2 Pfd. Mehl 38 R., 2 Pfd. Brod 34 R

Langenthaler Markt vom 13. Okt. Starker Marktbesuch, lebhafter Verkehr. Erdäpfel viele aufgekauft zu Fr. 3. 60. bis 4 Fr. per Doppelzentner. Kälber wenige aufgeführt, aber zu Preisen aufgekauft, wie hier noch nie da waren, ordinäre Waare galt 40 bis 45 Ct., ausgezeichnete Stücke dagegen bis 50 Ct. Um Anken wurde stark gehandelt, der Ztr. zu Fr. 90, in Ballen das Pfund 88—97 Cts. Bei reich besetztem Obstmarkt galten Aepfel 35—40 Ct. und Birnen 50—60 Ct. per Viertel. Der Viehmarkt war schwach und die Preise hoch.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Gesammteinnahmen der III. Ausstellung an Eintrittsgeldern betragen Fr. 101,749. 30, wovon Fr. 67,131. 30. auf die Industrie-Ausstellung, Fr. 18,548 auf die Kunstausstellung, und Fr. 16,070 auf die landwirthschaftliche Ausstellung fallen. Jedenfalls ein günstigeres Resultat, als erwartet worden.

Das Defizit wird, nach gänzlicher Einbuße der sämmtlichen einbezahlten Aktienbeiträge, bei Fr. 20,000 betragen. Für den Augenblick entsteht jedoch keine Verlegenheit, da von den Viehprämien nur die Hälfte — im Betrag von 16,000 — ausbezahlt, die Ausbezahlung der andern Hälfte aber auf nächstes Jahr verschoben wurde. Bis dahin werden der Bund und die Regierung von Bern, die bis jetzt noch keine direkte Beisteuer gemacht hat, wohl Rath wissen! Da zu jenen Fr. 101,749. 30 noch circa Fr. 60,000 von Aktien eingegangen, Fr. 30,000 vom Bundesrath, Fr. 10,000 durch Ueberweisung der im Kanton Bern für Viehprämien ausgesetzten Summe und noch einige tausend Franken von verschiedenen Kantonen gekommen sind, so dürften die Gesammtausgaben sich auf mehr als Fr. 220,000 belaufen.

Hr. alt Staatsrath Delley ist nicht zum Sekretär des Hrn. Dr. Kern ernannt, sondern nur provisorisch zur Einrichtung der Kanzlei berufen worden.

Das eidgenössische Münzgebäude, das aus dem Besitz des Kantons Bern in den der Eidgenossenschaft übergegangen ist und auf Kosten der Letzteren und nach Forderungen der heutigen Technik eingerichtet wurde, soll nunmehr so ziemlich allen Forderungen seiner Bestimmung entsprechen. Eine Dampfmaschine von acht Pferdekraft ersetzt die ehemalige Wasserkraft, die in einem Supplementargebäude an der Aare befindlich war. Der Dampf derselben heizt zugleich die Werkstätten und Bureaux. Die einzige Fabrikation, die bisher in dem eidgenössischen Münzgebäude hat geschehen können, war übrigens die von Ein-Centimenstücken, die sich in enormer Proportion in der Cirkulation verlieren und von mehreren Kantonen eifrig begehrt werden. Im gleichen Jahr wurden sieben Millionen Postmarken im Werthe von einer Million Franken fabrizirt; nicht minder eine Anzahl Prämienmünzen für Schulen, Schießmarken, Denkmünzen u. s. w.

Nachtrag zur Industrieausstellung. Veranlaßt durch die Mangelhaftigkeit des ursprünglich angefertigten Katalogs der Ausstellung, hatte das Studienkomite eines seiner Mitglieder, Herrn Prof. E. Schinz, beauftragt, ein wissenschaftlicher und übersichtlicher geordnetes Verzeichniß anzufertigen. Hr. Schinz hat sich der mühsamen Arbeit bereitwillig unterzogen. Wenn dieselbe auch erst gegen das Ende der Ausstellung hin die Presse verlassen konnte, so wird sie doch manchem Fachmann ein willkommenes Andenken an das nun geschlossene Unternehmen bleiben, eben weil es durch die streng durchgeführte technologische Anordnung den Ueberblick über die Ausstellung ungemein erleichtert. Dieser nicht mehr als 56 Oktavseiten fassende Katalog führt den Titel: „Uebersichtliche Darstellung der 1857 in Bern ausgestellten Produkte der schweiz. Industrie nebst vollständigem Verzeichniß der sie vertretenden Aussteller in technologischer Anordnung. — Bern, Haller'sche Buchdruckerei. 1857."

Aargau. Aarau. Die Erben des jüngst in Bern verstorbenen Herrn Hunziker-Käser von Aarau haben 8000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, nämlich: 3650 Fr. für die Armen in Bern und Umgebung; 1350 Fr. zur gutfindenden Vertheilung durch Herrn Louis Schmuziger; 1200 Fr. zur Vertheilung an die Armen in Aarau durch Herrn Stadtammann Weiersmüller; 1000 Fr. für die Armen in Subr; 200 Fr. zu Handen der Hülfsgesellschaft in Aarau; 200 Fr. der Dienstenkrankenkasse in Aarau; 200 Fr. der Taubstummenanstalt daselbst; 100 Fr. der dasigen Kleinkinderschule, und 100 Fr. einem altersschwachen, verdienstlosen Bürger.

— Der Bundesrath hat beschlossen, das Grab des in Aarau verstorbenen Hrn. F. A. Chatelain auf Kosten der Eidgenossenschaft mit einem einfachen Denkmal zu schmücken, das an die großmüthige und patriotische Handlung desselben erinnern soll. Auch hat er für die eidgenöss. Münzsammlung die alten Münzen und Medaillen aus dem Nachlaß des Genannten angekauft.

Bern. Am 8. Okt. starb Hans Christener von Diesbach auf dem Miechelstutz in dem außergewöhnlichen Alter von 102 Jahren, 7 Wochen und 5 Tagen. Körperlich gesund, lief er noch in seinem hundertsten Jahre alle Sonntage vom Stutz nach Gmeis, um sich barten zu lassen. In geistiger Beziehung war er eigentlich ein Kind, und wußte von seinen Erlebnissen nichts mehr zu erzählen, als die Ermordung des Generals v. Erlach beim Uebergang der Franzosen.

Zürich. Bülach. Am 13. Okt Morgens wurde ein hiesiger Bürger bei Hochfelden aus der Glatt gezogen. Seine Tochter war einige Tage

vorher Nachts beim Traubendiebstahl ertappt worden, und bei einer sofort vorgenommenen Untersuchung fand man etliche 30 Körbe voll Aepfel und 4 Körbe voll blauer Trauben, sämmtlich gestohlene Früchte. Mutter und Tochter waren verhaftet, — der Vater entzog sich der auch ihm drohenden Untersuchung durch — Selbstmord!

Basel. Unter den eidg. Instruktoren hatte sich namentlich Hauptmann Reinert durch grobes, eines Offiziers unwürdiges Benehmen gegen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bemerkbar gemacht.

— Der neue amerikanische Konsul für Basel ist ein Deutscher, H. Endlich. Sein Vorgänger, H. Lee, ist in Folge einer durch das Losgehen seines Revolvers erhaltenen Wunde gestorben.

Ausland.

England. Letzten Samstag ist der bekannte amerikanische Bildhauer, Mr. Crawford, in London gestorben.

Frankreich. Jüngst ging eine Frau mit einer Kuh auf die Weide. Es kam ein Gewitter, der Blitz erschlägt die Kuh und wirft die Frau besinnunglos auf den Boden nieder. Als man sie aufhob, fand sich das Bild der neben ihr erschlagenen Kuh vollkommen ausgeprägt auf ihrer Brust. Die französische Akademie der Wissenschaften wird diese merkwürdige Photographie untersuchen. (?)

— In Toulon hat sich ein sehr seltener, für die Naturforscher interessanter Fall in der Menagerie des Hrn. Charles ereignet. Die schöne nubische Löwin warf drei Junge, deren eines sie sofort auffraß. Um die beiden andern zu retten, stürzte sich Hr. Charles in den Käfig und entriß sie der lieblosen Mutter, um dieselben wo möglich künstlich aufzuziehen.

— Der Kaiser eilt der glücklichen Epoche der allgemeinen Entwaffnung voraus; schon jetzt wird in Frankreich jeder Soldat, der zwei Jahre unter der Fahne gestanden, auf unbestimmte Zeit in seine Heimat beurlaubt. Nur bei gewissen Elitencorps und bei den Spezialwaffen findet eine Ausnahme statt. Schon aber sind mehr als 50,000 junge Soldaten an ihrem Heerd angelangt. 50,000 Mann weniger unter den Fahnen, d. i. eine Verminderung des Ausgabenbudget um fast 50 Mill. Fr.

Rußland. Ueber das erschütternde Ereigniß, welches die russische Marine betroffen, sagt Admiral Nordmann, welcher sich auf dem Linienschiff „Wladimir" befand und mit diesem und der „Kaiserin Alexandre" nur wenige Kabeltaulängen von der Stätte des Unglückes entfernt war, in seinem Bericht, alle drei Schiffe hätten während der vorhergehenden stürmischen Nacht vortrefflich manöverirt und liefen an dem gedachten Morgen mit stark eingereften Segeln vor dem Winde, als das Admiralschiff auf der Höhe von Tüters eine Wendung machte; der „Lefort" schien dasselbe haben thun zu wollen, als ihn eine Welle erfaßte und auf die linke Seite warf; einen Augenblick blieb das Schiff in dieser Lage, dann kenterte und sank es, noch einmal tauchte die rechte Seite hervor und dann war es in der Tiefe verschwunden, ohne daß man auf den andern Schiffen, die sich unter dem Winde befanden, auch nur einen Schrei gehört hätte. Die beiden andern Schiffe warfen in der Nähe des Unglückes in einer Tiefe von mehr denn 30 Klaftern Anker und blieben dort mehr als 50 Stunden, bis sie von herbeigekommenen Dampfschiffen nach Kronstadt bugsirt wurden. Vielleicht wird es spätern Nachforschungen gelingen, wenigstens einigen Aufschluß über einen so entsetzlichen Unglücksfall zu erhalten. Man erinnert sich hierbei, daß einmal in einem englischen Hafen ein Linienschiff, auf dem gerade ein Ball gegeben wurde, bei ganz stillem Wetter plötzlich umschlug, weil man die Geschütze, um Raum zu gewinnen, von dem einen Bord zurückgezogen hatte und sie bei einer leichten Welle plötzlich auf die andere Seite rollten. Auch damals wurde Niemand von der Besatzung gerettet. Ein ähnliches Verhältniß mag wohl auch hier im Spiele sein.

Amerika. Die in den Verein. Staaten plötzlich eingetroffenen Geldkrisen haben auch in Philadelphia heiße Tage hervorgerufen. Als das Mißtrauen in die dortigen Banken durch das Schließen der Pensylvanien- und Girardbank gesteigert wurde, begann gegen jene Institute eine allgemeine Belagerung. Der panische Schrecken, der blind macht und die unsäglichsten Gemeinheiten hervorruft, trieb Tausende herbei, um ihr Eigenthum zu retten. Es war, sagt der Berichterstatter, das interessanteste Gemälde, das mir je vor Augen gekommen: hier eine weinende Frau, dort ein fluchender Mann, wieder Andere, die sich über die Bewachung der Bank beriethen, Andere, die mit vollem Beutel und lachendem Munde aus dem Institut kamen und ihr Vermögen als wiedergefunden betrachteten, wieder Andere, welche das Elend der demokratischen Partei in die Schuhe goßen. In Pennsylvanien bankruttirten im Monat Sept. mehr als 300 Kaufleute und Fabrikanten, und dieses ist der Anfang zu dem großen Drama, das wir diesen Winter erleben werden. „Wir leben zu schnell", sagt die hiesige Presse, und es ist viel Wahrheit darin, denn der Luxus, der hier, und besonders bei den Frauen getrieben wird, übersteigt alle Gränzen. Vielleicht ist dieser Sturm eine wohlthuende Warnung, sowohl für die Baunarren, als für Spekulanten und schlechte Haushalter.

— Der untergegangene Steamer „Centralamerika" war, wie sich jetzt herausstellt, ein gebrechliches Schiff, das von den Matrosen nur die „alte Wanne" genannt und erst kürzlich, damit sich ihm wieder Jemand anvertraue, aus „Georg Law" in „Centralamerika" umgetauft wurde. Man geht mit dem Gedanken um, die versenkte Goldladung heraufzuholen, aber man weiß eben die Stelle gar nicht genau, wo das Schiff versunken ist. Man erfährt noch immer erschütternde Details über den Schiffbruch. Wahrhaft tragisch ist, wie die Kalifornier im letzten Augenblick ihren Golddurst verloren und wieder — Menschen wurden. Die Liebe zum Leben war die einzige Leidenschaft, die den Armen geblieben war, und doch benahmen sich, nach den Aussagen Aller, diese kalifornischen Abenteurer im letzten Augenblicke so großmüthig und wacker, daß es ihnen die besten Männer der Welt nicht hätten zuvorthun können. Nachdem sie Nächte lang erfolglos an den Pumpen gearbeitet hatten, sahen sie ruhig zu, als der Kapitän erst alle Frauen und Kinder in die Boote bringen ließ, die sie dem rettenden Klipper Marine und der Barke Ellen zuführten. Keiner drängte sich vor, keiner stellte auch nur die Aufforderung, vor den Andern in Sicherheit gebracht zu werden. Sie sahen das Fahrzeug, auf dem sie standen, allmählig versinken; Jeder hatte erfaßt, was ihm Rettung zu verheißen schien; lautlos standen sie auf dem Deck, als das letzte Boot vom Schiffe abstieß, als dieses mit einem jähen Ruck in die Tiefe fuhr.

Samstag. Nr. 247. 17. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 0,4‴	27″ 0,0‴	+ 7	+ 14	+ 9	—	—	—	NO	NO	Nebel	hell	0, 1″	-0, 1″	0, 2″

Predigten.

Sonntag den 18. Oktober 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 67.

Sonntag den 18. Oktober 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

† Joseph Elmiger, Schmied, von Ruswyl, wohnhaft in Unter-Entfelden; alt 58 Jahre — Leidabnahme Obere Vorstadt Nr. 616.

Amtliche Anzeigen.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Montag den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, wird die Verloosung des Gemeindelandes für diejenigen Bürger auf hiesigem Gemeinderathhaus (Polizeiwacht-Lokal) statt finden, welche zum ersten Mal auf dasselbe Anspruch gemacht haben.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung über Gemeindeland.

Nächsten Montag, Nachmittags von 1 Uhr an, wird auf Ort und Stelle eine Pachtsteigerung abgehalten über:

Den Schanzrain;
Den Dellirain, unterer und oberer Theil;
Das Land an der Rohrer-Straße, unterhalb dem Baleinenweg;
Die Grasnutzungen auf den Garten- und Beundtenwegen, sowie über
Eine Anzahl Gärten und Beundten, und kleinere Landparzellen im Scheibenschachen, hinterm Werkhaus, auf dem Schanzmättle, im obern Schachen u. s. w.; sämmtlich mit einem angeschriebenen Nro.-Pfahl bezeichnet.

Die Steigerung beginnt im Scheibenschachen, unterhalb Herrn Hagnauer's Baumgarten; bei ungünstiger Witterung wird dieselbe auf der Polizeiwachtstube abgehalten.

Aarau, am 15. Oktober 1857.

436] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Neuer Küttiger Wein,
alle Montag Vormittags
frische Zwibeln & Kümmiwehen
und alle Tage **frische Aepfelwehen.**
bei **Gottl. Rüetschi,** Pfister. [439

Verkaufs-Antrag:
Ein Stück **Pflanzland** von circa ½ Juch. in der sog. alten Rütenen wird zum Kaufe angeboten. Auskunft ertheilt
440] **Rud. Lüscher,** Notar.

In Suhr beim Bären ist nächsten Sonntag bei guter Musik **Tanz;** wozu höflichst einladet
F. Wildi, zum Bären.
Suhr, den 16. Oktober 1857. [441

Ein Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten auch nähen und stricken kann, fände sogleich einen Platz. Zu vernehmen in Nr. 318. [442

Heute Morgen von 10 Uhr an
Fleisch- & Käs-Pastetchen
sowie vom beßten **neuen Küttiger** bei
Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks;
434] Café & Billard.

Kegel-  **schieben**
bei Ferd. Siebenmann zum Kreuz
Sonntag & Montag den 18. & 19. Oktober,
im Betrage von 160 Fr.
(ein schöner Schafbock und 110 Fr. in Geld.)
Das Nähere bestimmt der Plan.

End- schießen

der

Feldschützen-Gesellschaft Aarau,

Sonntag den 18. Oktober 1857,

Nachmittags 1 Uhr,

auf der Schanze.

Freunde und Gönner der Feldschützen sind zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen, sowie Ehrengaben mit Dank entgegengenommen werden.

Abends 8 Uhr Essen im Storchen, wozu alle Schützenfreunde höflichst eingeladen sind.

438] **Der Vorstand.**

Stenographie.

Mit der stenographischen Schrift kann man so schnell schreiben, als ein Redner spricht; man schreibt damit in einer halben Stunde so viel, als mit der gewöhnlichen Schrift in drei bis vier Stunden. Sie ist daher für Advokaten, Notare, Geschäftsagenten, Gerichtsschreiber, Sekretaire, Kaufleute, überhaupt für Jeden, der viel zu schreiben hat, insbesonders aber für Studirende, von größtem Vortheil, und wird nicht nur an allen Gymnasien Deutschland's gelehrt, sondern hat auch in der Schweiz schon an vielen Orten Verbreitung gefunden.

Ferneren Anmeldungen zur Erlernung dieser schönen und nützlichen Kunst, durch welche viele Zeit und Mühe erspart wird, sehe ich in meiner Wohnung (Milchgasse Nr. 69.) entgegen.

Dr. Nauck,
praktischer Stenograph
430] und geprüfter Lehrer der Stenographie.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert und auf bevorstehende Wintersaison neu assortirt hat.

Nämlich:

schwarze und gefarbte **Tücher**, Satin. **Hosen-** und Gilets-**Stoffe**, **Halbtuch**, Cassinet und **Halblein**, französische Flanelle-Manteau, Napolitaine, Satin laine, schwarze und gefarbte französische Merinos, glatte und façonnirte Mixt und Mohair-Lustres, Poplins, Orleans, Paramattas, Singletwills, Singnorjas, Biber-Chipper, **Futterstoffe**, Sarcenet, Barchent, **Baumwollentuch**, **Leinwand**, leinene und gedruckte **Nastücher**, seidene Foulards, Fichus und **Herren**-Cravatten, Shwals-Taple, Shwals-Tartans carré & double, **Trauer-** und Kabyle-Shwals, wollene **Damenspenzer**, gestrickte und gewobene **Mannsjacken, Unterhosen** und **Unterleibchen, Strickwollgarn**, Land- Hamburger- und englische **Wolle**.

Ferner halte auf Lager:
glatte und gedruckte **Filzschuhe, Endefunken** und **Nestelschuhe** in verschiedenen Größen.

Es empfiehlt sich für oben angeführte so wie für alle andern sonst führenden Artikel unter Versicherung reeller und billiger Bedienung bestens

J. Wehrli-Läuchli,
437] Marktgasse Nr. 20.

Verloren: Donnerstag Abends von der Metzgergasse durch die Kronengasse eine schwarze **Mantille**. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [443

Zum Kauf angetragen:



Die dem Herrn Friedrich Blaser, Buchbinder in Zofingen, angehörende Hälfte des **Wohnhauses Nr. 166.** auf dem Kirchhofe zu Aarau.

Anzumelden bei dem Beauftragten
435] **Gloor**, Notar.

Empfehlung.

Indem ich hiemit mein gutassortirtes Lager in

Regenschirmen nebst **Regenmänteln**

zu gefälliger Abnahme bestens empfehle, mache ich auch alle **Schirmreparaturen** möglichst billig und schnell.

R. Pfisterer,
407] neben dem Wildenmann.

Bei J. Lüpold, am Zollrain, werden zu billigen Preisen **weißleinene Nastücher** verkauft.

Gute Qualität [431

Neuer Küttiger

und jeden Freitag Morgens zwischen 9 u. 10 Uhr

Kümmi- & Zwiebel-Wehen

bei **Gamper**, Pfister.

Gefunden: In der Halden ein älterer **Schlüssel**. Gegen Insertionsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [429

Zu verkaufen:

Bei J. Käser, Lehrer in Biberstein, circa **4 Saum neuer, rother Wein**, edles Gewächs. [433

Zu kaufen gesucht:

Eine mittelgroße **Reisekoffer;** von Wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [432

Erfindungs-Brevet.

Tinten-Pulver-Extrakt.

von

E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 16. Oktober 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 319	Doplz. 13	Doplz. 54	Doplz. 9	Doplz. —	Doplz. 30
Neue Zufuhr	1429	29	39	2	—	30
Verkauf	1368	34	75	9	—	42
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	26 15	19 35	22 9	22 64	— —	24 8
Aufschlag	— —	— 34	— —	— —	— —	1 50
Abschlag	— 46	— —	— 59	5 36	— —	— —

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 23. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 15½ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 46. —., Mittelmehl Fr. 42. —., 2 Pfd Weißbrod 38 Rp., Mittelbrod 33 Rp.

Basel, 16. Okt. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 53. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 20. —. Am letzten Markt stehen geblieben 148 Doppelzentner; dazu angekommen 292 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 373 Doppelzentner; blieben stehen 67 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner — Fr. 5 Rp.

Havre, 16. Okt. Baumwolle. Wochenumsatz 4,500 Ball. Très bas 115 Fr.; bas 124 Fr.; très ord. 127 Fr. Markt still, Preise matt.

Kaffe. Haiti Fr. 73. —.; Rio gut ord. Fr. 63. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 1000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 72. per 50 Kil.

Liverpool, 16. Okt. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 9¼ D.; gestern 25,000 B. Umsatz.

Der am 6. Oktober abgehaltene Heilbronner Ledermarkt hat folgendes Resultat geliefert. Die Preise stellten sich bei Landsohlenleder auf 50—56 kr. Wildsohlleder fl. 1.—1. 10. kr., Schmalleder 58 kr. bis fl. 1. 6 kr., Kalbleder fl. 1. 16. kr. bis fl. 1. 30 kr. und Javaleder, bei wenig Vorrath, von 56 kr. bis fl. 1. 12 kr. per Pfund nach Qualität.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Industrieausstellung. Goldene Medaillen haben erhalten: Société des forges d'Undervelier, Berne; L. Paravicini in Belle fontaine, Basel; Gesellschaft der Ludwig v. Roll'schen Eisenwerke, Solothurn; Wurster und Komp., Winterthur; Brunner, Prof. der Chemie in Bern; Greuter und Rieter in Winterthur; J. Ziegler u. Comp. in Winterthur; A. Chatelain à Moutier-Grandval, Berne; Escher, Wyß u. Komp. in Zürich; Gebrüder Sulzer in Winterthur; Lutz, Vater und Sohn in Genf; M. Hipp in Bern; Th. Daguet in Solothurn; das eidg. topographische Büreau in Genf; Ulisse Lecoultre à Sentier, Vaud; Colay-Lerêche in Genf; Henry Grandjean in Locle; François Pupunat à Lausanne; Hüni und Hübert in Zürich; Amsler, Prof. in Schaffhausen; Rieter u. Komp. in Winterthur; Anderegg in Wattwyl; Rittmeyer u. Komp. in Bruggen; F. C. Kirchhofer in St. Gallen; Stähli-Wild in St. Gallen; Bay u. Komp. in Bern; J. B. Fogliardi und Sohn in Melano, Tessin.

Von Aargauern haben Nachfolgende die silberne Medaille erhalten: Gränicher in Zofingen; Fleiner in Aarau; Kern u. Sohn in Aarau; Großmann u. Sohn in Aarburg; Isler u. Otto in Wildegg; Bally-Schmitter in Aarau.

Bronzene Medaillen erhielten die Aargauer: C. Mösch in Frick; Schmuziger-Fisch in Aarau; Saline in Rheinfelden; Gysi in Aarau; Rohr-Ringier in Lenzburg; Hunziker u. Comp. in Aarau; Nußbaum u. Söhne in Birrwyl; Schulé u. Probst in Ober-Entfelden; Geyser u. Ryser in Zofingen; Hoffmann u. Comp. in Zofingen; Schmitter u. Comp. in Rothrist; J. Bossart in Strengelbach; Jäggi in Rothrist; Herzog u. Comp. in Aarau.

Ehrenmeldungen empfingen: Weber u. Söhne in Menziken; Großmann u. Comp. in Aarburg; Zimmerli u. Großmann in Aarburg; K. Roth in Zofingen; L. Mojon in Lenzburg.

Polytechnikum. Vom 12.—15. Oktober haben die Aufnahmsprüfungen der Aspiranten für das eidg. Polytechnikum in Zürich stattgefunden. Es haben sich 41 angemeldet, und zwar 4 in die Bauschule, 15 in die Ingenieurschule, 10 in die mechanisch-technische Schule, 4 in die chemisch-technische Schule, 3 in die Forstschule und 5 Lehramtskandidaten in die sechste Abtheilung der Anstalt. Die Zahl der angemeldeten Zuhörer, welche nicht als Schüler eintreten und sich erst später anmelden, ist noch nicht bekannt. Man hofft, sie werde mindestens ebenso stark werden.

Von den angemeldeten Schülern sind 5 Zürcher, 5 Berner, 5 Waadtländer, 4 Aargauer, 4 Tessiner, 3 Thurgauer, 2 Basler, 2 Schaffhauser, 1 Luzerner, 1 Schwyzer, 1 Zuger, 1 St. Galler, 2 Sachsen, 1 Preuße, 1 Bayer, 1 Holländer, 1 Frankfurter und 1 Nordamerikaner.

Bei der Prüfung fiel es auf, daß so wenige der Aspiranten im deutschen Aufsatze befriedigten. Man scheint an den Vorbereitungsanstalten hierauf nicht überall den nöthigen Werth zu legen.

Der „Bund" berichtet noch weiter über die Verhandlungen des schweizerischen Handwerker- u. Gewerbevereins. Nach einläßlichen Debatten wurde auf den Antrag von Fürsprech Oswald einstimmig beschlossen: „Es sei auf Aktien gegründet eine centrale Modellsammlung ꝛc. zu errichten. Es sei den Sektionen zu empfehlen, Modellsammlungen an ihren Sitzen zu gründen, bei welchen vorzüglich auf die örtlichen Gewerbe und Handwerke im Sinne ihrer Entwicklung Rücksicht zu nehmen sei. Alle diese Sammlungen seien mit einander in Rapport zu setzen, um sie möglichst fruchtbringend zu machen. — Mit großer Mehrheit wurde die Sektion Aarau beauftragt, die Centralleitung für die nächste Amtsdauer zu übernehmen. — Nationalrath Dr. Schneider referirte über die Frage, ob Erfindungspatente für den schweizerischen Handwerker- und Gewerbestand vortheilhaft seien, welche Frage bejaht wurde. Er referirte ferner über die Zollfrage und stellte in Berücksichtigung der Schwierigkeit der Sache den Antrag auf fernere Studien.

Alle Redner sprachen sich für Herabsetzung der Zölle auf Rohstoffe, aber gegen Schutzzölle aus, fanden aber die Sache nicht spruchreif. Endlich sprach sich die Versammlung für die Nützlichkeit von Gewerbehallen und Vorschußkassen aus; sie überläßt aber den Sektionen die Errichtung derselben. Auf den Antrag von Fürsprech Oswald wurde schließlich dem Bundesrath Stämpfli, als Präsidenten der Vollziehungskommission der schweizerischen Industrieausstellung, für sich und seine Mitarbeiter der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Aargau. Für den 3. Wahlkreis werden in der „Aarg. Ztg." die HH. Landammann Keller, Fürsp. Hauser, und Bezirksamtm. Duclour als Nationalräthe vorgeschlagen.

Bern. Die Regieruug wird zu Deckung der Vorschüsse, welche die Kantonskasse an verschiedenen Entsumpfungsunternehmen gemacht hat, ein Anleihen von 500,000 Fr. zu 4 pCt. Zins aufnehmen.

Zürich. Diese Woche waren die Taubstummenlehrer der Schweiz zu einer Konferenz in Zürich versammelt und machten interessante Mittheilungen und Versuche in hiesiger Anstalt.

Luzern. Man vernimmt, daß einige schweiz. Priester den Plan entworfen haben, in Nordamerika und zwar bei Milwauke, wo ein Schweizer, Namens Henne, Bischof ist, ein Kapuzinerkloster Kalvaria zu gründen. Dazu brauchen sie aber mindestens 15,000 Fränklein, und der Priester Haas aus dem Kanton Solothurn ist jetzt auf einer Schweizerreise begriffen, um das Geld zusammenzubetteln.

Unterwalden. In Hergiswyl wurde die neue Kirche durch den Bischof von Chur eingeweiht, wobei üblicher Weise zur größern Ehre Gottes geschossen werden sollte. Um aber das Pulver zu sparen, ersuchte man den Ingenieur Diethelm, zu diesem Zwecke die beabsichtigte Felsensprengung an der Brünigstraße auszuführen. (Stauf.)

Baselland e Preise des dem 1834 nahe geachteten neuen Weins: 45—48—50 für weißen, 60—65 für rothen.

Glarus. Die „Glarner-Ztg." erzählt Einiges von dem Besuch des Fürsten Suwarow im Klönthal. Er hatte das eigenhändig geschriebene Notizenbuch seines Großvaters bei sich, das er im Jahre 1799 führte, als er vom Gotthard kommend und von einer großen Heeresmacht Franzosen verfolgt, jenen denkwürdigen Rückzug mit 24,000 Mann, worunter 5000 Kosacken, den Weg über den Pragel zu nehmen genöthigt war. „Dieses Notizenbuch", bemerkte er, „müsse ihm als sein Bädecker dienen, indem alle und jede Begebenheiten jener Zeit darin sich aufgezeichnet finden und weiter darin erwähnt sei, was sein Ahne an Mannschaft und Kriegsmaterial in dem ihn so unendlich ansprechenden Klönthal verloren, als er mit der Armee ermattet und ermüdet, aller Lebensmittel so zu sagen entblößt, dort ankam." Er setzte, ohne den Hauptort zu besuchen, seine Reise über Netstall fort und gedenkt den Panixerpaß über's Jahr zu besuchen, wo er dann auch mit seiner Familie einige Zeit im Stachelbergbad zu verweilen vorhat.

St. Gallen. Das „Neue Tagblatt" meldet den in der Stiftbibliothek gemachten Fund einiger, bisher nirgends benützter Bruchstücke aus der verloren gegangenen werthvollen Chronik eines Zeitgenossen Rudolfs von Habsburg, Konrad Geßler von Meienberg, welche die Mordnacht in Zug 1269, dann den Tod des Wüstlings auf der Wildenburg und die Zuger Züge 1288 in ganz neues Licht bringt; sodann die Entdeckung, wie Tschudi dazu kam, schon 1206 einen Schweizerbund anzunehmen, und daß die Chronik der zwei Zürcher, Ulrich und Johannes Krieg, wirklich den Rütlibund beim Jahre 1206 hat, somit nicht Tschudi diese Zahl „erdichtet" hat wie Kopp ihm „andichten" will.

Ausland.

Preußen. Dem König geht es gut.

Italien. Ein ähnliches Ereigniß, wie bei Wien, wird aus Turin 9. Okt. gemeldet. Vorgestern stieß ein Passagiertrain zwischen hier und Genua mit dem entgegenkommenden Lasttrain zusammen; einige Waggons wurden zertrümmert, nicht wenige Passagiere getödtet oder verwundet.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Oktober.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Gerin, Negt. v. Paris.
— Mongat, dto. v. Lyon.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Girard, dto. v. Lyon.
— Busjäger, dto. v. Bremen.
— Scherb, dto. v. Türkheim.
— Mahler, dto. v. Interlacken.
— Jaernois, dto. v. Genf.
— Dubler, dto. v. St. Gallen.
— Klein, dto. v. Frankfurt.
— Erath, dto. v. Stuttgart.
— Lüscher, Notar, v. Rued.
Jgfr. Müller, v. Zürich.
3 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Schräpfer, Negt. v. Glarus.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Imhof, dto. v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Rößli.

Hr. Friedrich, Negt. v. Winterthur.
— Rauch, dto. v. Yverdon.
— Dättwyler, dto. v. Zofingen.
— Merz, dto. v. Menzikon.
— Dahinden, dto. v. Wäggis.
— Chourdu, dto. v. Vivis.
— Friebsche, dto. v. Marienberg.
— Fischer, dto. v. Meisterschwanden.
— Kleiner, Part. v. Eglischwyl.
— Eggen, dto. v. Niederstocken.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
Fr. Guldimann, v. Oberdorf.

Ochsen.

Hr. Kraus mit Familie, Negt. von Rheineck.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Kraft, dto. v. Nürnberg.
— Bielmann, Part. v. Binzheim.
— König, dto. v. Bartenheim.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Zürich.
— Labhardt dto. v. Männedorf.

Kettenbrücke.

Hr. Siegrist, Negt. v. Lenzburg.
— Bohnenblust, dto. v. Aarburg.
Jgfr. Hunziker, v. Kulm.

Schwert.

Hr. Nef, Färber, v. Mogelsberg.
— Ammann, Schneider, v. Ermatingen.
— Weiß, Schmied, v. Weiblingen.
— Heß, Zuckerbeck, v. Wald.
— Lienhardt, Part. v. Buchs.
— Hartmann, Buchdrucker, v. Basel.
— Berner, Part. v. Rupperswyl.
— Matters zu 2, Maurer, v. Oetlingen.
— Wagner, dto. v. Niederbühl.
— Meier, dto. v. Birslingen.

Wildmann.

Hr. Scheit, Negt. v. Mannheim.
— Oxer, dto. v. Mannheim.
— Wildberger, dto. v. Carlsruhe.
— Fischer, dto. v. Heilbronn.
— Zäslin, dto. v. Basel.

Montag. Nr. 248. 19. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
17	27″ 0,0‴	26″11,8‴	+ 8	+ 10	+ 9	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	-0, 4″	0, 4″	0, 4″
18	26″11,0‴	26″ 9,3‴	+ 9	+ 15	+ 9	—	—	—	O	O	Wolken	Wolken	0, 4″	+0, 4″	0, 4″

Taufe.

Sonntag den 18. Oktober 1857.

† Emil, Söhnlein von Xaver Bugmann, Posamenter von Döttingen, wohnhaft in Buchs.

Amtliche Anzeigen.

Die vom 21. Juni bis und mit dem 14. Okt. 1857 ausgestellten Quartierbillets werden vom 19. bis und mit dem 24. d. Mts. in der Wohnung des Unterzeichneten, jeweilen Mittags von 12 bis 2 Uhr, mit der reglementarischen Vergütung ausbezahlt. Spätere Einreichungen werden nicht berücksichtigt.

Aarau, den 17. Oktober 1857.

Für das Quartieramt:

445] **Sandmeyer**, Polizeiinspektor.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Montag den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, wird die Verloosung des Gemeindelandes für diejenigen Bürger auf hiesigem Gemeinderathhaus (Polizeiwacht-Lokal) statt finden, welche zum ersten Mal auf dasselbe Anspruch gemacht haben.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung über Gemeindeland.

Nächsten Montag, Nachmittags von 1 Uhr an, wird auf Ort und Stelle eine Pachtsteigerung abgehalten über:

Den Schanzrain;
Den Dellirain, unterer und oberer Theil;
Das Land an der Rohrer-Straße, unterhalb dem Baleinenweg;
Die Grasnutzungen auf den Garten- und Beundtenwegen, sowie über
Eine Anzahl Gärten und Beundten, und kleinere Landparzellen im Scheibenschachen, hinterm Werkhaus, auf dem Schanzmättle, im obern Schachen u. s. w.; sämmtlich mit einem angeschriebenen Nro.-Pfahl bezeichnet.

Die Steigerung beginnt im Scheibenschachen, unterhalb Herrn Hagnauer's Baumgarten; bei ungünstiger Witterung wird dieselbe auf der Polizeiwachtstube abgehalten.

Aarau, am 15. Oktober 1857.

436] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

In der alten Vorstadt Nr. 581. zwei fröhliche, meublirte Zimmer. [444

Verkaufs-Antrag:

Ein Stück **Pflanzland** von circa ½ Juch. in der sog. alten Rütenen wird zum Kaufe angeboten. Auskunft ertheilt

440] **Rud. Lüscher**, Notar.

Stenographie.

Mit der stenographischen Schrift kann man so schnell schreiben, als ein Redner spricht; man schreibt damit in einer halben Stunde so viel, als mit der gewöhnlichen Schrift in drei bis vier Stunden. Sie ist daher für Advokaten, Notare, Geschäftsagenten, Gerichtsschreiber, Sekretaire, Kaufleute, überhaupt für Jeden, der viel zu schreiben hat, insbesonders aber für Studirende, von größtem Vortheil, und wird nicht nur an allen Gymnasien Deutschland's gelehrt, sondern hat auch in der Schweiz schon an vielen Orten Verbreitung gefunden.

Ferneren Anmeldungen zur Erlernung dieser schönen und nützlichen Kunst, durch welche viele Zeit und Mühe erspart wird, sehe ich in meiner Wohnung (Milchgasse Nr. 69.) entgegen.

Dr. Nauck,
praktischer Stenograph
430] und geprüfter Lehrer der Stenographie.

Ein Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten, auch nähen und stricken kann, fände sogleich einen Platz. Zu vernehmen in Nr. 318. [442

Verloren: Donnerstag Abends von der Metzgergasse durch die Kronengasse ein schwarzer **Schleier**. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [443

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert und auf bevorstehende Wintersaison neu assortirt hat.

Nämlich:

schwarze und gefarbte **Tücher, Satin, Hosen-** und **Gilets-Stoffe, Halbtuch,** Cassinet und **Halblein,** französische **Flanelle-Manteau, Napolitaine, Satin laine,** schwarze und gefarbte französische **Merinos,** glatte und façonnirte **Mixt** und **Mohair-Lustres, Poplins, Orleans, Paramattas, Singletwills, Singnorias, Biber-Chipper, Futterstoffe, Sarcenet, Barchent, Baumwollentuch, Leinwand,** leinene und gedruckte **Nastücher,** seidene **Foulards, Fichus** und **Herren-Cravatten, Shwals-Tapie, Shwals-Tartans carré & double, Trauer-** und **Kabyle-Shwals,** wollene **Damenspenzer,** gestrickte und gewobene **Mannsjacken, Unterhosen** und **Unterleibchen, Strickwollgarn,** Land- Hamburger- und englische **Wolle.**

Ferner halte auf Lager:

glatte und gedruckte **Filzschuhe, Endefunken** und **Nestelschuhe** in verschiedenen Größen.

Es empfiehlt sich für oben angeführte so wie für alle andern sonst führenden Artikel unter Versicherung reeller und billiger Bedienung beßtens

J. Wehrli-Läuchli,

437] Marktgasse Nr. 20.

Zum Kauf angetragen:



Die dem Herrn Friedrich Blaser, Buchbinder in Zofingen, angehörende Hälfte des **Wohnhauses Nr. 166.** auf dem Kirchhofe zu Aarau.

Anzumelden bei dem Beauftragten

435] **Gloor,** Notar.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363



Wohnungsveränderung & Empfehlung.



Unterzeichneter macht einem ehrnd. Publikum bekannt, daß er seinen Laden **an die Marktgasse Nr. 29.** verlegt hat. Bei diesem Anlaß empfiehlt er sein beßt assortirtes Lager in

seidenen & baumwollenen Regenschirmen.

Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, in Ueberziehen und Reparaturen bittet ferner um gefälligen Zuspruch

415] **Ed. Müller,** Schirmfabrikant.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 17. Oktober 1857.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Bircher, Hs. Rudolf, Gallis, von Küttigen; unlängst verstorben. Eingabe bis 21. Nov. der Gemeindekanzlei Küttigen.

Benefizium Inventarii.

Brug. Seeberger, Johann Jakob, gewesener Großrath und Ochsenwirth, von Lupfig; kürzlich verstorben. Eingabe bis 6. Dezember der Gemeindekanzlei Lupfig.

Geldstage.

Aarau. Weber, Rudolf, Hügis, Samuels, von Gränichen. Eingabe 21. November.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Jakob, Vater, Oberesters, von Suhr.

Baden. Schmid, Brüder: Fidel und Xaver, Fidelis, von Oberehrendingen.

Brugg. Wächter, Johannes, Posamenter, Bubels, von Mönthal.

Handelsnachrichten.

Lindau, 17. Okt. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 58 kr., Aufschlag fl. 1. 00 kr.; ganzer Stand 368 Sch., Verkauf 30 Sch. Kernen 19 fl. 28 kr., Abschlag 43 kr.; ganzer Stand 1555 Sch., Verkauf 1047 Sch.

München, 17. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 12 kr., Abschlag 25 kr.; ganzer Stand 3360 Sch., Verkauf 2651 Sch. Roggen 14 fl. 10 kr., Aufschlag 32 kr.; ganzer Stand 1011 Sch., Verkauf 771 Sch.

Mailand, 10. Okt. Mittelpreise: Weizen 34 L. 25. Türken 21 L. 20., Roggen 22 L. 10., Reis 50 L. 63. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Oktober.

Storchen.

Hr. Häfliger mit Frau, Part. von Burgdorf.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Kahlenbach, dto. a. Churhessen.
— Stöckli, dto. v. Muri.
— Grad, dto. v. Muri.
— Gisi, Part. v. Birr.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.

Wildmann.

Hr. Ammann, Negt. v. Elberfeld.
— Wildberger, dto. v. Carlsruhe.
— Kechling, dto. v. Lahr.
— Duffey, dto. v. Turin.
— Zäslin, dto. v Basel.

Schwert.

Hr. Oser, Zimmermann, v. Hofstetten.
— Bossart, Schneider, v. Bleienbach.
— Hausmann, dto. v. Thüringen.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Badeni mit Bedienung, Geheimrath, v. Warschau
— Luiskowski, Rentier, a. Rußland.
— Wieskigni, dto. a. Rußland.
Hrn. Gebrüder Jordan, Studenten, v. Jena.
Hr. Johannot, Negt. v. Genf.
— Näf, dto. v. Burgdorf.
— Rupprecht, dto. v. Lindau.
— Nauer, dto. v. Zürich.
— Reinhardt, Part. v. Baden-Baden.
— Klomm, Negt. v. Bern.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Wunderli, Uhrenmacher, v. Biel.
— Löwenthal, Negt. v. Anvers.
— Küpfer, dto. v. Baden.
4 Conducteurs.

Krone.

Hr. Schmied, Dekan, v. Staufberg.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Rößli.

Hr. Vöge in, Negt. v. Basel.
— Berni mit Frau, Part. v. Solothurn.
— Bulach, Negt. v. Friedrichshafen.
— Wirz, Seidenfärber, v. Basel.
— Weidmann, Part. v. Dielsdorf.
— Hildebrand, Vergolder, v. Hamburg.
— Hohlenweger zu 2, Negt. v. Engstringen.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Banisel, Negt. v. Baden-Baden.
— Merkel, dto. v. Baden-Baden.
— Braun, dto. v. Weesen.

Kettenbrücke.

Hr. Chapuit, Negt. v. de la Roche.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in St. Gallen für Erstellung eines neuen Postgebäudes, wie in Bern einen Platzankauf abgeschlossen. — Und Aarau?

Der Bundesrath hat zur bevorstehenden Konferenz in Sachen der Juragewässerkorrektion die HH. Fornerod und Stämpfli abgeordnet und die bezüglichen Instruktionen in Berathung genommen.

Juragewässerkorrektion. Die an diesem Unternehmen betheiligten Kantone sind vom Bundesrath auf den 2. Nov. zu einer Konferenz nach Bern einberufen.

Das englische Kriegsministerium hat dem schweizerischen Militärdepartement eine Sammlung von Karten, Ansichten und Plänen, auf den Kriegsschauplatz in der Krim und in Kaukasien bezüglich, zustellen lassen.

Industrieausstellung. Goldene Medaillen haben ferner erhalten: Parqueteriefabrik von Interlaken in Unterseen; J. B. Carraz u. Comp. in Pruntrut; Walser u. Epper in St. Gallen; Gebrüder Müller in Wyl; Sociétés des papéteries de Lassaraz, Clarens et la Batie; J. J. Mercier, Sohn, in Lausanne; M. L. Bovy u. M. A. Bovy in Genf; A. Dubois in Chaux-de-fonds.

Silberne Medaillen haben ferner die Aargauer erhalten: Rüetschi, Gießer, in Aarau; G. Hediger in Reinach.

Bronzene Medaillen haben ferner die Aargauer erhalten: Rud. Wehrli in Aarau; J. W. Oechslin in Baden.

Ehrenmeldungen haben ferner die Aargauer erhalten: Sl. Plüß in Strengelbach (Wollenwaaren); Müller-Plüß u. Comp. in Zofingen; Hofer und Comp. in Brittnau; Jak. Isler u. Comp. in Wohlen (Strohfabrikate).

Der „Schwäbische Merkur" berichtet über einen Unglücksfall am Bodensee: „Als am 12. Okt. des Nachts um 9 Uhr das schweizerische Dampfboot „Stadt Schaffhausen" auf seiner Tour nach Friedrichshafen den Hafen in Romanshorn verlassen hatte und eben die vor demselben liegenden Felsen passiren wollte, wurde dasselbe von einem Segelschiffe, dem bayerischen Schleppboot „Neptun", das, von dem heftig wehenden Nordostwinde mit aller Macht gegen die Felsen getrieben, den Hafen nicht erreichen konnte, um Hülfe angerufen. Da diese bei der stockfinstern Nacht wegen der Gefahr des Strandens nicht so schnell geleistet werden konnte, wie die augenscheinliche Noth sie erforderte, so versuchte die Schleppmannschaft einen Anker auszuwerfen, der zwar glücklich über Bord gebracht wurde, jedoch in der Verwirrung einen Matrosen in das kühle Grab mit sich hinabriß. Beinahe eine volle Stunde war das Dampfboot mit dem Flottmachen und Einbugsiren des Segelschiffs in den Romanshorner Hafen beschäftigt und kam deßhalb erst gegen 11 Uhr in Friedrichshafen an. Bei dieser beklagenswerthen Veranlassung wird die Frage aufgeworfen, warum diese, namentlich bei Nacht und Nebel, wenn die Warnungszeichen unsichtbar sind, sehr gefährlichen Felsen nicht beseitigt werden.

Aargau. Die Frickthaler scheinen den Hrn. W. Baldinger von Baden durch Bez.-Amtmann Doclour oder alt Bez.-Amtmann Stäubli ersetzen, im Uebrigen sonst die bisherigen Nationalräthe wählen zu wollen.

— Bei der nächsthin bevorstehenden Entlassung eines Kandidatenkurses aus dem Lehrerseminar zu Wettingen hat die Erziehungsdirektion, wie gewöhnlich, die sämmtlichen vakanten oder nur provisorisch besetzten Lehrstellen an Gemeindschulen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. Es sind deren von den 498 Gemeindschulen des Kantons 26. Vor zehn Jahren noch stieg die Zahl in der Regel über 59, in den Dreißiger Jahren an die 100. Von diesen 26 vakanten, d. h. provisorisch versehenen Schulen fallen auf den Bezirk Aarau 1, Baden 4, Bremgarten 3, Brugg 2, Kulm 4, Lenzburg 2, Muri 3, Zofingen 4, und Zurzach 3. Bemerkenswerth ist, daß in den beiden Frickthal'schen Bezirken Laufenburg und Rheinfelden seit vielen Jahren alle Lehrstellen mit definitiven Lehrern besetzt waren. Es kommt dieses daher, weil sie im Lehrerseminar fortwährend mit Kandidaten versehen waren, während solche aus den industrieellen Bezirken weniger zahlreich erschienen. — Von den genannten 26 Schulen sind 11 Unterschulen, 1 Mittelschule, 2 Oberschulen, und 12 Gesammtschulen. Das war immer so; die Unterschulen und kleinern Gesammtschulen, deren Besoldung geringer ist, hatten immer die wenigsten Bewerber, waren immer die verlassenen. In dieser Beziehung hat sich die Abstufung der Besoldung als ungut bewährt; bei Gesammtschulen, und wenn sie auch weniger stark sind, ist sie gegen die Lehrer und die kleinern Gemeinden förmlich ungerecht. Auch die Frage, ob der Lehrer einer untern Schule eine geringere Besoldung verdiene, ließe sich in nähere Erwägung ziehen. Mehrere Gemeinden, denen die kleinen Kinder so lieb und wichtig als die großen sind, haben sie bereits verneint, wenn sie tüchtige Unterlehrer bekommen konnten.

— Aarau. Hier scheint ein Schuß hintenaus gehen zu wollen. Man hat nämlich die alten Armenhausgebäulichkeiten an Herrn Feer-Herzog verkauft, in der Hoffnung, daß sie abgetragen werden. Nun sind aber Unterhandlungen im Gange mit der Taubstummen-Anstalt, welche die alte Chräze von Herrn Feer erkaufen und stehen lassen will. Wir Aarauer haben zwar nichts mehr hiezu zu sagen, weil der Verkauf ratifizirt ist, aber unser Theilchen davon denken, das dürfen wir ungenirt, und so denken wir denn, die Taubstummen-Anstalt fände schon wieder ein geeignetes und eben so wohlfeiles Plätzchen und die Geschichte sei hoffentlich und zwar im Interesse Beider nicht wahr! —

Zürich. Die Vorarbeiten für das eidgenössische Sängerfest sind im besten Gange.

Zürich. Ein meuchlerischer und nächtlicher Weile verübter Angriff eines Zürcher Knaben auf einen in der Sulzer'schen Gießerei in Winterthur

angestellten geschickten englischen Ingenieur erregt dort die allgemeinste Entrüstung. Der Bube lauerte dem Engländer in der Dunkelheit hinter einem Baume auf und schlug ihn mittelst eines Prügels nieder. Der Mißhandelte verlor mehrere Zähne. Der Thäter ist verhaftet.

Luzern. Am 19. Okt. fand die feierliche Einweihung des an der Stelle des Kesselthurmes erbauten neuen Schulhauses der Stadt Luzern statt.

Solothurn. Die Stelle eines Kriegskommissärs und Zeughausverwalters zu trennen und jeder derselben eine Besoldung von 1800 Fr. auszusetzen, wurde nach Antrag des Hrn. J. Sury beschlossen.

— Die Mehrzahl der Großräthe haben sich zu folgenden Nationalrathsvorschlägen geeinigt: 1) Franz Bünzli, Großrathspräsident: 2) Kaiser, Bankdirektor; und 3) v. Arx, von Olten. Man will also Trog fallen lassen.

— Die rothe und die graue Partei haben in einer Vorversammlung die Kandidaten für die den 25. dieß vorzunehmenden Nationalrathswahlen aufgestellt; die erstere hat dafür die HH. Obergerichtspräsident Bünzly, Bankdirektor Kaiser und Amtschreiber von Arx in Olten bezeichnet, und die letztere die HH. Oberrichter Oberlin, Centralbahndirektor Trog und Fürsprech Hammer.

— Der Große Rath hat endlich doch für gut gefunden, die Polizeistunde für den Wirthschaftsschluß von 10 auf 11 Uhr Abends zu verlegen. Ward schon lange gewünscht.

Freiburg. Bei Grollei ist am 10 Okt. Abends der Postwagen mit einem Wagen des Hrn. Ganty-Vogel von Payerne zusammengestossen. Beide waren in vollem Lauf. Der Zusammenstoß war fürchterlich. Die Deichsel stieß der Stute des Hrn Ganty-Vogel die Eingeweide aus dem Leib, sie blieb auf der Stelle todt. Außerdem kein Unfall weiter.

St. Gallen. Compakte Versammlung freisinniger Männer der Stadt St. Gallen (15. Okt.) Nationalrathsvorschläge für den Kreis der Letztern auf Bundesrath Näff und Landammann Hoffmann vereinigt. Adresse an den Regierungsrath votirt: „1. Er wolle alle gesetzlichen Mittel anwenden und die geeigneten Verfügungen treffen, daß die gemeinsame Kantonsschule in ihrem ganzen Umfange aufrecht erhalten und in ihrem rechtlichen Bestande geschützt bleibe, und namentlich auch dafür sorgen, daß das Pensionat von den Kantonsschülern wie bisher benutzt werden könne und den Lehramtskandidaten die Zulage an das Kostgeld nicht entzogen werde. 2. Der Kl. Rath wolle dem kath. Administrationsrath sofort verbieten, die gegen die Kantonsschule gerichteten Beschlüsse des kath. Großrathskollegiums auszuführen." Einstimmigkeit. Endlich Gründung eines liberalen Vereins, der bereits zahlreiche Mitglieder zählt. Ein sehr nothwendiges Zusammentreten. Nur Vereinigung und Organisation machen stark. Die Schweiz blickt mit gespannter Theilnahme auf ihre treuen St. Galler, die muthig und thatkräftig den Kampf aufnehmen.

— Der Bischof von St. Gallen ist nach der „Schwyz. Ztg." „sittlich" gestärkt von seiner Traubenkur zurückgekehrt!

Waadt. Die Waadtländer wollen ihrem „Papa Henri" ein Denkmal errichten. Zu diesem Behuf zirkulirt eine Subskriptionsliste im Kanton. Druey's Grab in Faoug hat bis jetzt nicht das mindeste Denkzeichen. — Großrath Bachelard von Vivis schreibt der Lauf. Ztg. einen offenen Brief zu Gunsten der Kandidatur Fornerod.

— In Lausanne ist vorgestern der durch seine politische Thätigkeit bekannte Dr. Hoffmann gestorben.

Wallis. Der gewesene eidg. Gesandte in Paris, Hr. Barmann, befindet sich unter den hiesigen Nationalrathskandidaten.

Ausland.

Frankreich. Die Auflagen und indirekten Einnahmen der drei ersten Viertel des laufenden Jahres übersteigen die entsprechenden von 1846 um 27, diejenigen von 1855 um 82 Millionen.

— Mehrere hundert Schweizer in Paris haben an Hrn. Barmann bei seinem Abschiede eine warme Dank- und Bedauernsadresse gerichtet.

— In Paris hebt man jetzt hervor, daß während, wie gestern gemeldet, kleinere deutsche Staaten ihren betreffenden Staatsangehörigen das Tragen der St. Helenamedaille untersagt hätten, Oesterreich allen seinen Unterthanen, die hiezu berechtigt seien, es gestattet habe.

Oesterreich. Auch in Wien beginnt die Handels- und Finanzkrise einen ernsten Charakter anzunehmen und die Politik in den Hintergrund zu drängen.

— Ein spekulativer Gastwirth. Ein absonderliches Mittel, die Leute in das Gasthaus zu locken, hat ein Wirth in Neulerchenfeld bei Wien erdacht. Derselbe läßt nämlich an jedem Sonntag die hier üblichen Salzkipfeln an seine Gäste vertheilen; in einem derselben befindet sich ein aus Bein gedrechselter Stern eingebacken, und wer diesen Stern in seinem Brode hat, erhält einen großen Kuchen, einen nicht kleinen Braten und eine Riesenflasche mit Wein oder Bier zum Ehrengeschenk.

— Die vor einigen Tagen genannte eigentliche Erfinder des Schraubendampfers, Joseph Ressel, ist am Tage vorher, ehe er die 40 Jahre lang entbehrte Anerkennung zu finden anfing, gestorben, und zwar arm. Ein wirklich deutscher Tod.

Preußen. Berlin, 14. Okt. Die Entwerthung aller Eisenbahnaktien und sonstigen Effekten dauert fort und trat an der heutigen Börse in wahrhaft schreckenerregender Weise ein.

England. Aus London werden Fallimente mehrerer angesehener Häuser gemeldet, andere in Aussicht gestellt. „Times" glaubt, die Bank werde ihren Diskonto auf 8% erhöhen müssen; eine Zahl, die seit vielen Jahren nicht erreicht wurde.

In **Spanien** haben bis jetzt alle Versuche, ein neues Ministerium zu bilden, gescheitert und bereits gewinnt die Besorgniß Raum, daß die Ungewißheit der Lage zu öffentlichen Ruhestörungen ausgebeutet werden dürfte.

— Nach einer telegraphischen Depesche der „Patrie" vom 16. Okt., 9 Uhr Morgens, ist Admiral Armero mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

— Im Kasino zu Madrid ist eine Verwarnung angeschlagen, welche jedes politische Gespräch untersagt.

Portugal. Lissabon, 4. Okt. Das durch über Meer importirte Waaren ausgebrochene und heftig wüthende gelbe Fieber raffte zuerst die Magazinarbeiter der Douane, dann die höheren Beamten dahin. In der Stadt starben etwa 15 bis 18 Personen täglich.

Dienstag. Nr. 249. 20. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
19	26″ 3,8‴	26″ 8,4‴	+ 7	+ 16	+ 10	—	—	—	NW	NO	Nebel	hell	-0,4″	0,4″	0,4″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um die durch Sachverständige ermittelten Preise werden von Mittwoch den 21. dieß an, 500 Paar neue Schuhe in **Parthien** oder einzeln, sowohl im Montirungs-**Magazin** zu Aarau, als auf den für die Montirungs-**Effekten** bestimmten Verkaufsplätzen feilgeboten.

Aus Auftrag:

446] **Die Montirungs-Verwaltung.**

Die vom 21. Juni bis und mit dem 14. Okt. 1857 ausgestellten Quartierbillets werden vom 19. bis und mit dem 24. d. Mts. in der Wohnung des Unterzeichneten, jeweilen Mittags von 12 bis 2 Uhr, mit der reglementarischen Vergütung ausbezahlt. Spätere Einreichungen werden nicht berücksichtigt.

Aarau, den 17. Oktober 1857.

Für das Quartieramt:

445] **Sandmeyer**, Polizeiinspektor.

Privat-Anzeigen.

Frau Wittwe Rychner,
Sattlers, dahier,

empfiehlt einem ehrd. Publikum bestens ihr wohlassortirtes Lager von **Sattlerwaaren** aller Art, **Koffern, Reisesäcke, Hutschachteln, Schirmfutterale, Reisetaschen, Geldgurten**, verschiedene Sorten, wollene, halbwollene und leinene **Sattel-** und **Garniergurten, Peitschenstöcke, Reit-** und **Fahrpeitschen** aller Art; sie hat noch einige **Sattler-Fournituren** und eine große Auswahl in **Bruchbänder** von fein bis ordinär; da sie möglichst schnell damit aufzuräumen gedenkt, so wird sie gerne zu billigen Preisen ablassen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß er sein Waarenlager bedeutend vergrößert und auf bevorstehende Wintersaison neu assortirt hat.

Nämlich:

schwarze und gefarbte **Tücher**, Satin. **Hosen-** und Gilets-**Stoffe, Halbtuch**, Cassinet und **Halblein**, französische Flanelle-Manteau, Napolitaine, Satin laine, schwarze und gefarbte französische Merinos, glatte und façonnirte Mixt und Mohair-Lustres, Poplins, Orleans, Paramattas, Singletwills, Singnorias, Biber-Chipper, **Futterstoffe**, Sarcenet, Barchent, **Baumwollentuch, Leinwand**, leinene und gedruckte **Nastücher**, seidene Foulards, Fichus und **Herren**-Cravatten, Shwals-Tapie, Shwals-Tartans carré & double, **Trauer-** und Kabyle-Shwals, wollene **Damenspenzer**, gestrickte und gewobene **Mannsjacken, Unterhosen** und **Unterleibchen, Strickwollgarn**, Land- Hamburger- und englische **Wolle**.

Ferner halte auf Lager:
glatte und gedruckte **Filzschuhe, Endefunken** und **Nestelschuhe** in verschiedenen Größen.

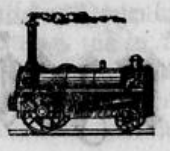
Es empfiehlt sich für oben angeführte so wie für alle andern sonst führenden Artikel unter Versicherung reeller und billiger Bedienung bestens

J. Wehrli-Lüchli,
437] Marktgasse Nr. 20.

Bei J. Lüpold, am Zollrain, werden zu billigen Preisen **weißleinene Nastücher** verkauft.

Wo eine Magd, welche alle häuslichen Geschäfte, sowie melken und pflanzen kann, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [447

Verloren: Donnerstag Abends von der Metzgergasse durch die Kronengasse ein schwarzer **Schleier**. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [443



Anleihen



der

französisch-schweizerischen Eisenbahngesellschaft

von

vier Millionen Franken, zu 4 1/2 % verzinslich.

Emissions-Curs 90 Procent.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt worden, auf die erste Serie von zwei Millionen Franken Subscription zu eröffnen, und ladet hiemit zu prompter und zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte stehen zu Diensten.

Aarau, den 20. Oktober 1857. **Aargauische Bank.**

Bei J. J. Christen in Aarau ist so eben erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Eidgenössischer

National-Kalender

für das

Schweizervolk

auf das Jahr des Heils

1858.

Von

M. A. Feierabend.

Mit 12 Abbildungen.

Preeis 35 Cents.

☞ **Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.**

Aus dem sehr reichhaltigen Inhalt heben wir hervor: Das rutschende Dorf Tschappina in Bünden. (Mit Abbildung.) Der Aufstand der Königlichgesinnten im Kanton Neuenburg und die daraus erfolgte Erhebung des Schweizervolkes gegen Preußen. (Mit einer Abbildung, darstellend die Lebensrettung von Fried. Pourtalès.) Das schreckliche Unglück im Hauenstein-Tunnel. (Mit zwei Abbildungen.) Lebensbeschreibung des Generals Dufour. (Mit seinem wohlgetroffenen Portrait.) An ergötzlichen Anekdoten mit und ohne Bilder fehlt es auch diesmal wieder nicht. — Bei dem so reichhaltigen Inhalt ist der Preis dieses ächt schweizerischen Volksbuches beispiellos gering, es kann dieses Resultat auch nur durch den großen Absatz erreicht werden, denn dieser Kalender hat, und welcher beweist, daß das Volk einem gediegenen und belehrenden Lesestoff den Vorzug gibt vor sogenannten Kalenderhistörchen, mit denen man die Kalender anzufüllen sonst die Gewohnheit hat.

Ein Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten, auch nähen und stricken kann, fände sogleich einen Platz. Zu vernehmen in Nr. 318. [442

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Zu vermiethen:

In der alten Vorstadt Nr. 581. zwei fröhliche, meublirte Zimmer. [444

426] Zum Verkaufen:

Ein **Spiegel** mit Goldrahme, 3 Schuh 8 Zoll hoch und 2 Schuh breit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Neuestes in Notizbüchlein,

Brieftaschen & Portemonnais

findet man stets in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr, 7 Uhr 45 Minuten, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 5 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 05 Min. Vormittags; 12 Uhr 12 Min., 5 Uhr 20 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 1. Zug geht nicht nach Basel, der 2. nicht nach Luzern, der 3. nach allen obgenannten Orten, der 4. nicht nach Basel. — Alle Sonntag findet ein Extrazug nach Olten statt, der um 1 Uhr Mittags hier und um 2 Uhr 30 Min. in Olten abgeht.

Handelsnachrichten.

München, 10. Okt. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 30 kr., Aufschlag 15 kr.; ganzer Stand 8423 Sch., verkauft wurden 6866 Sch. — Haser 8 fl. 24 kr., Aufschlag 6 kr.; ganzer Stand 2372 Sch., verkauft wurden 2130 Scheffel.

Augsburg, 16. Okt. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3505 Sch., die bis auf 287 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 32. (gest. um 21 kr.), Kern fl. 18. 22. (gest. um 39 kr.,) Roggen fl. 13. 24. (gest. um 53 kr.), Gerste fl. 10. 54. (gest. um 2 kr.), Haber fl. 7. 29. (ges. um 2 kr.). Umsatzsumme fl. 40,445 27.

In Egypten verspricht man sich eine glänzende Baumwollenernte; dennoch steigen die Preise dieses Artikels. — Waizenpreise fallen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Industrie-Ausstellung. Das Preisgericht hat 35 goldene, 180 silberne und 305 bronzene Medaillen und 134 Ehrenmeldungen zuerkannt.

Die goldenen Medaillen vertheilen sich auf die Kantone wie folgt: Basel 1, Bern 7, St. Gallen 6, Genf 4, Neuenburg 2, Schaffhausen 1, Solothurn 2, Tessin 1, Waadt 4, und Zürich 7.

Die silbernen Medaillen fallen auf folgende Kantone: Aargau 9, Appenzell A. Rh. 5, Appenzell J. Rh. 1, Baselland 1, Baselstadt 14, Bern 28, St. Gallen 21, Genf 19, Glarus 4, Luzern 2, Neuenburg 9, Schaffhausen 4, Solothurn 1, Tessin 2, Thurgau 1, Waadt 18, Wallis 2, Zürich 33 und Zug 3.

Die bronzenen Medaillen vertheilen sich folgendermaßen auf die Kantone: Aargau 20, Appenzell A. Rh. 6, Appenzell J. Rh. 1, Baselland 2, Baselstadt 17, Bern 87, Freiburg 5, Glarus 4, St. Gallen 25, Genf 15, Graubünden 4, Luzern 6, Neuenburg 14, Schaffhausen 10, Schwyz 6, Solothurn 5, Tessin 7, Thurgau 12, Unterwalden 2, Uri 1, Waadt 29, Wallis 4 und Zürich 22.

Im Kanton Aargau fallen auf 70 Aussteller 29 Medaillen, Appenzell A. Rh. 21 A. 11 M., Appenzell J. Rh. 7 A. 2 M., Bern 489 A. 122 M., Baselland 12 A. 3 M., Baselstadt 71 A. 32 M., Freiburg 32 A. 5 M., Glarus 23 A. 8 M., St. Gallen 116 A. 52 M., Genf 89 A. 38 M., Graubünden 37 A. 4 M., Luzern 32 A. 8 M., Neuenburg 80 A. 25 M., Schaffhausen 56 A. 15 M., Schwyz 26 A. 6 M., Solothurn 28 A. 8 M., Tessin 51 A. 10. M., Thurgau 68 A. 13 M., Unterwalden 14 A. 2 M., Uri 7 A. 1 M., Waadt 176 A. 49 M., Wallis 37 A. 6 M., Zürich 141 A. 62 M. und Zug 15 A. 3 M.

Industrie-Ausstellung. Wir haben nachzutragen, daß auch Herr Hommel-Esser, Mechanikus in Aarau, die silberne Medaille erhielt.

Aargau. Dem Großen Rath wird in seiner nächsten Sitzung ein Dekretsvorschlag über Ableitung der Binnengewässer der Reuß von Mühlau bis Rottenschwyl und über Regulirung der Abflußverhältnisse der Reuß bei Hermetschwyl vorgelegt werden.

Bern. Ein Bernerblatt erzählt: Vor nicht gar langer Zeit wollte ein ländliches Paar sich in die süßen Fesseln des Ehestandes schmieden lassen. Der junge Bräutigam war etwas zerstreuter Natur und rauchte auf dem Wege zur Kirche ganz gemüthlich eine Cigarre. Vor der Kirchenthür angekommen, bemerkte das die in Wehmuth versunkene Braut, und riß dem Zerstreuten den feurigen Glimmstengel aus dem Mund und reuig solchen wegzuwerfen, steckte sie ihn ihre Rocktasche. Während der Trauung fingen die Kleider der häuslichen Braut Feuer und großer Rauch und Brandgeruch erfüllte die Umgebung. Ein altes Mütterchen schlug bei diesem Anblick die Hände ob dem Kopf zusammen und rief überlaut: „Nei, der Tag mynes Läbes han i nüt e so g'seh! Wo i z'sämä gä worde bi, isch es mir doch au warm ums — Härz g'si, aber g'rad zum Rüche ist es doch nid cho".

— Die gestrige Versammlung in Kehrsatz hat sich beinahe einstimmig über folgende Wahlliste für das Mittelland verständigt:

1) Herr Stämpfli, Bundesrath;
2) „ Kurz, Oberst;
3) „ Dr. Schneider, alt Reg.-Rath; und
4) „ Blösch, Regierungsrath.

— Biel. Seit Menschengedenken haben die an unserm See üblichen „Herbstsonntage" keine solche Volksmenge in diese schöne Gegend gelockt, als diesmal, besonders vorgestern, als dem vierten und letzten. Twann, Petersinsel, Neuenstadt wimmelten buchstäblich von Gästen. Der Platz fehlte. Die drei Dampfschiffreisen des „Neptun" füllten jedesmal beide Schiffe, Dampfer und Schleppschiff. Die Eisenbahnen trugen dazu das Ihrige bei, vor allem aber der lieblichste Herbsttag. Ueber die gewöhnlichen einzelnen Begleiter dieser heitern Volksfesttage, schwere Chätzer und herkömmliche Prügeleien sind statistische Notizen nicht aufgenommen worden. Im Allgemeinen verliefen sie ungestört und zu freundlicher Erinnerung an den Herbst 1857.

Zürich. Herr Präsident Kappeler werde als Mitglied der Direktion der Nordostbahn der Generalversammlung vorgeschlagen werden.

— Nach einer Korrespondenz im „Bund" wäre die Wahl Hrn. Eschers in den Nationalrath als gesichert zu betrachten; gleichwohl werde die Nordostbahn und Credit mobilier-Partei einen ziemlich harten Kampf zu bestehen haben. Im Glattthal befürchte man ernstlich Exzesse.

— Die Petition des Klosters Rheinau wurde vom Gr. Rathe dem Regierungsrathe überwiesen.

— In den Ständerath wurden gewählt: Herr Regiernngspräsident Dubs mit 137 von 149, und Hr. Fürsprech Dr. Pestalutz mit 92 von 145 Stimmen.

Zürich. In vorletzter Nacht ist Hr. alt Bürgermeister J. J. Heß gestorben. Sein milder humaner Sinn und seine edle Wohlthätigkeit wird noch lange bei seinen Mitbürgern in gesegnetem Andenken bleiben.

Schwyz. Am 15. Okt. wurde die Klosterschule in Einsiedeln unter den üblichen gottesdienstlichen Feierlichkeiten mit 197 Zöglingen eröffnet, wovon 64 auf das Lyceum kommen und 133 sich auf die sechs Gymnasialklassen vertheilen.

Basel. Die Bank hat, wie wir aus dem Wechselkurszettel ersehen, den Diskont für Wechsel, welche bis zum 10. November fällig sind, auf 6, für übrige Wechsel auf 6½ pCt., also ½ pCt. über den Zürcher Banksatz erhöht.

Baselland. In Diepflingen soll der Suser und Kirschwasser einem jungen Manne das Leben gekostet haben. — In Rümligen ist der Kaufhausarbeiter Durst ebenfalls allzuviel genossenem Suser erlegen und — wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde — vor dem Wirthstische gestorben.

— Nach der „Baselandschaftl. Ztg." soll die in letzter Zeit gebrachte Nachricht, daß dort ein zu

20 Jahren Kettenstrafe verurtheilter Brandstifter unschuldig erfunden und nach fünfjähriger Haft entlassen worden sei, auf Irrthum beruhen. Dieser Mann, ein Itin von Arisdorf, ist nicht, weil er unschuldig war, sondern wegen einer unheilbaren Krankheit entlassen worden.

St. Gallen. Bezirksamtmann Wälli, Redaktor des „Toggenburger Boten", hat sein Mandat als Großrathsmitglied in die Hände seiner Wähler zurückgelegt, da er voraussichtlich wegen Erkrankung der nächsten Großrathssitzung nicht beiwohnen kann und so eine liberale Stimme verloren ginge.

Thurgau. Dr. Titus Tobler hat am 12. d. von Horn aus seine dritte Reise nach Palästina angetreten.

Graubünden. Der Grig. ital. hat gute Nachrichten aus dem Veltlin; die Weinlese zeichne sich durch Qualität und Quantität aus.

Waadt. Die am Samstag in Lausanne stattgefundene Wahlversammlung hat folgende Nationalrathskandidaten aufgestellt: 1) Fornerod, 2) Eytel oder Dapples, 3) Corbeau von Epesses, und 4) Bachelard von Vivis.

Genf. Einer Dame wurde die Drathkrinoline vom Rade eines vorüberfahrenden Wagens erfaßt und dieselbe sehr stark beschädigt.

Neuenburg. Das Resultat der Volksabstimmung vom 18. Okt. ist folgendes: Wähler 17,000. Votanten 2844. Annehmende 2127. Verwerfende 717. Alles ruhig.

Ausland.

Frankreich. Die Aktien-Promessen des Isthmus von Suez waren seit den von den französischen Generalräthen ausgesprochenen günstigen Ansichten gestiegen.

— Paris. Der Prinz Murat wird, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, schon von allen Seiten als künftiger Vizekönig des Donau-Rumänischen Reichs begrüßt. Man spricht von einer rumänischen Deputation, bestehend aus Walachen und Moldauern, die hier eintreffen soll, um sich mit dem Prinzen in's Einvernehmen zu setzen.

— Der ganze kaiserliche Hof wird dieser Tage nach Compiegne übersiedeln; man wird dort sowohl mit Jagdvergnügen als mit diplomatischen Unterhandlungen die Zeit tödten. Erst nach der Rückkehr von Compiegne wird der Kongreß an die noch vom Pariser Frieden von 1856 übriggebliebene Arbeit gehen.

— In der Pariser Finanzwelt trug man sich mit Gerüchten von einem bevorstehenden Zwangskurs der Bankbillets, der jedoch sehr bezweifelt wird.

Italien. Aus Turin schreibt man, Großbritanien unterhandle mit der piemontesischen Regierung wegen Ankauf eines Gebietstheils in der Nähe von Cagliari. Dieser südliche Punkt der Insel Sardinien liegt auf dem über Suez gehenden Wege Englands nach Indien. Es würde dort Fabriken, Vorrathshäuser, Spitäler und alles sonst Nöthige für seine über Egypten nach Indien zu sendenden Truppen herrichten. Man scheint in Turin noch nicht alle Bedenken gegen eine solche Terrainabtretung überwunden zu haben.

England. In den indischen Korrespondenzen finden wir noch eine nicht unwichtige Neuigkeit, nämlich eine Volkserhebung in Mundessor, einer der reichsten Städte in der Maharadschia-Scindia. Nach einem heißen Kampfe sollen die Aufständischen Meister des Platzes geblieben sein. Das Haupt dieser neuen, vom Volk und nicht von der Soldateska ausgehenden Erhebung ist ein Mensch, der sich für einen Sohn des Königs von Delhi -- einen Schahazade — ausgibt und kürzlich erst von Mekka zurückgekehrt sein will.

— Nach dem City-Bericht der englischen Blätter hatte sich am Freitag der Geldmarkt gebessert, kein einzige neue Fallite war gemeldet.

Deutschland. Sachsen. Der König hat mehreren politischen Zuchthausgefangenen den Rest ihrer Strafzeit aus Gnaden erlassen. Es sind dieß namentlich: Tempel, Wagner, Ullrich und Liesegang aus Dresden, Richter, genannt Rosen, aus Großröhrsdorf, und Voigt aus Radeberg, welche sämmtlich lebenslängliche oder doch mehrjährige Festungsstrafe abzubüßen hatten.

Preußen. Ein Jäger-Bataillon wurde per Eisenbahn nach Hohenzollern gesandt.

Portugal. Lissabon. Andern Berichten zufolge hat die Ausdehnung des gelben Fiebers auf die handeltreibenden Quartiere der Stadt alle Geschäfte ins Stocken gebracht. Wer nur kann, flüchtet sich auf's Land.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Oktober.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Stulz, Negt. v. Basel.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Löwenthal, Negt. v. Anvers.
— Kürfeld, dto. v. Duren.
— Jenni mit Gattin, Negt. von Langenthal.
— Henkel, Professor, v. Biel.
— Good, Negt. v. St. Gallen.
— Ammann, dto. v. Ryken.
— Müller, Negt. v. Genf.
— Remund, Müller, v. Egerkingen.
3 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Bolliger, Mühlemacher, v. Uerkheim.
— Beer, Weber, v. Burgdorf.
— Kübler, Schuster, v. Altenburg.
— Greitmann, dto. v. Blumberg.

Kettenbrücke.

Jgfr. Esser zu 2, v. Waldshut.

Rößli.

Hr. Rebsamen, Negt. v. Muri.
— Aliorh, dto. v. Biel.
— Schenk, dto. v. Ulm.
— Gaßner, Kaplan, v. Rheinfelden.
— Knauf, Gerber, v. Warschau.
— Möckli, Küfer, v. Andelfingen.
— Bußmann, Part. v. Reiden.
— Bertschinger, dto. v. St. Gallen.
— Kleiner, dto. v. Kulm.
— Janisch, Schuster, v. Reutlingen.
— Kenner, Beck, v. Reutlingen.
— Fankhausen, Part. v. Signau.
— Horlacher, dto. v. Umiken.
— Senn, dto. v. Pfaffnau.
— Weidmann, Part. v. Dielsdorf.
Fr. Feßer, v. Basel.
Jgfr. Käser, v. Basel.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Dürr, Saamenhändler, v. Göningen.
Frl. Wirz, v. Lichtensteig.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.
Hr. Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Gisi, Part. v. Birr.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Leimbach.
— Diebold, Part. v. Bailingen.
— Locher, dto. v. St. Gallen.
— Beck, dto. v. Locle.
— Gerster, dto. a. Württemberg.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Wegelin mit Tochter, Negt. von St. Gallen.
— Ganz mit Knecht, Negt. v. Embrach.
— Egi, Negt. v. Zürich.
— Werder, Part. v. Hauenstein.

Wildmann.

Hr. Schaffner, Negt. v. Stuttgart.
— Wildberger, dto. v. Mimiswyl.
— Herzog, Negt. v. Nürnberg.
— Mayer, dto. v. Heilbronn.

Mittwoch. Nr. 250. 21. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Zarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	26''' 9,2'''	26''' 10,6'''	+ 8	+ 12	+ 10	—	—	—	NW	NW	Nebel bedeckt		-0,4''	0,5''	0,6''

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Waldfeld-Pachtzinse.

Die Pachtzinse für Waldfeld pro 1858 werden von Morgen an bis 4. November bei den Waldfeldpächtern durch die zuständigen Bannwarte W. Hemmeler und Sl. Nüsperli eingezogen werden, wovon vorläufig Kenntniß gegeben wird.

450] **Die Forstverwaltung.**

Erdfuhren.

Diejenigen Fuhrleute, welche die Fuhr von circa 300 Fuder Steinbrucherde aus dem Oberholz auf die schlechtern Beundten im Scheibenschachen zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre Angebote (per Bänne à 30 Cubikfuß) schriftlich und verschlossen der unterzeichneten Verwaltung bis 26. d. einzureichen.

451] **Die Landverwaltung.**

Verkaufssteigerungs-Publikation.

Ueber das Landjäger-Wachtgebäude mit ungefährer Hälfte der daran stoßenden Kramladen beim Oberthor dahier wird Donnerstag den 5. Nov. nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Ferdinand Siebenmann, Metzger, oben an der Post, Verkaufssteigerung abgehalten; wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Objekt befindet sich bekanntlich am belebtesten Theil der Stadt am Marktplatze und an drei sich kreuzenden Straßen, so daß dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zum Betrieb jeglichen Gewerbes nichts zu wünschen übrig läßt.

Aarau, den 19. Oktober 1857.

Der Fondverwalter:

453] **Rothpletz-Marti.**

Die vom 21. Juni bis und mit dem 14. Okt. 1857 ausgestellten Quartierbillets werden vom 19. bis und mit dem 24. d. Mts. in der Wohnung des Unterzeichneten, jeweilen Mittags von 12 bis 2 Uhr, mit der reglementarischen Vergütung ausbezahlt. Spätere Einreichungen werden nicht berücksichtigt.

Aarau, den 17. Oktober 1857.

Für das Quartieramt:

445] **Sandmeyer**, Polizeiinspektor.

Privat-Anzeigen.

Es wünscht Jemand seine Gemeindebeundte, im Rothtann gelegen, zu vermiethen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Frau Wittwe Rychner,
Sattlers, dahier,

empfiehlt einem ehrd. Publikum bestens ihr wohlassortirtes Lager von **Sattlerwaaren** aller Art, **Koffern, Reisesäcke, Hutschachteln, Schirmfutterale, Reisetaschen, Geldgurten**, verschiedene Sorten wollene, halbwollene und leinene **Sattel-** und **Garniergurten, Peitschenstöcke, Reit-** und **Fahrpeitschen** aller Art; sie hat noch einige **Sattler-Fournitüren** und eine große Auswahl in **Bruchbänder** von fein bis ordinär; da sie möglichst schnell damit aufzuräumen gedenkt, so wird sie gerne zu billigen Preisen ablassen.

Bei J. Lüpold, am Zollrain, werden zu billigen Preisen **weißleinene Nastücher** verkauft.

Zu vermiethen:

In der alten Vorstadt Nr. 581. zwei fröhliche Zimmer. [444

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct. und 2 Fr.

Werden auch bundweise abgegeben.

bei **F. G. Martin.**

Anzeige & Einladung.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir dem Herr Rud. Lüscher, Notar in Aarau, die Agentur unserer Bank für Kanton und Stadt Aarau übertragen haben.

Stuttgart, 13. Oktober 1857.

Bureau der Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige lade ich zum Beitritt zu dieser gemeinnützigen Anstalt ein.

Dieselbe beruht auf vollkommener Gegenseitigkeit; aller Gewinn kommt daher ausschließlich den Versicherten selbst zu gut.

Das Versicherungskapital der Bank beträgt Fr. 7,000,000.

Das Jahr 1855 ergab einen Gewinn von 43 Procent.
„ „ 1856 „ „ solchen „ 46 „

Die Bank übernimmt Versicherungen:

a) Auf Lebenszeit, wonach die Versicherungssumme nach dem Tode ausbezahlt wird;
b) Auf bestimmte Zeit (**alternativ**), wonach die Versicherungssumme nach Erreichung eines im Voraus bestimmten Alters oder nach Eintritt des Todes flüßig wird;
c) Auf kurze Zeit von 1 — 10 Jahren;
d) Ueberlebungsversicherungen, einseitig und gegenseitig zwischen zwei Personen, in welch' letzterem Falle das Kapital ausbezahlt wird, sobald eines der beiden stirbt;
e) Altersversicherungen namentlich für Kinder zur Ansammlung eines Aussteuer-Kapitals ꝛc.;
f) Rentenversicherungen.

Die Prämien sind äußerst billig und können auf einmal jährlich, halb-, oder ¼jährlich entrichtet werden.

Prospekte, die ganz verständliche Erläuterungen enthalten, sowie Antragebogen ꝛc. sind stets unentgeldlich bei mir zu haben, auch bin ich mit Vergnügen zur Ertheilung jeglicher Auskunft bereit.

Der Agent:

Aarau, den 19. Oktober 1857. **Rud. Lüscher**, Notar.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbüchlein
zur leichten
Erlernung der französischen Sprache.
310 Seiten. Preis nur 50 Rp.

☞ Das beßte und billigste unter der großen Menge französischer Lehrbücher.

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

200 lehrreiche kleine Erzählungen
für Kinder.
Von Christoph Schmid.
Preis gebunden 60 Rp.

Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
hält stets vorräthig **F. G. Martin.**

Envelcppes
bei **F. G. Martin.**

☞ **Preisherabsetzung!**
Liederkranz von 350 der beliebtesten Gesänge,
nebst Anhang humoristischer Deklamationen,
von **Hr. Heer**, in Glarus.
Statt dem Ladenpreis von 3 Fr. **zu 1 Fr.**
Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Literarisches.

Wir können nicht umhin, auf ein kleines Schriftchen aufmerksam zu machen, welches vor Kurzem die Presse (bei J. J. Christen in Thun) verlassen hat. Es ist dieses eine auszugsweise Uebersetzung von dem „Bericht des eidg. Abgeordneten an die landwirthschaftliche Ausstellung in Chelmsford (England) im Sommer 1856." Herr alt Regierungsrath Albert Jaggi in Bern hat die sehr verdienstliche Arbeit dieser auszugsweisen Uebersetzung übernommen, und damit unserm landwirthschaftlichen Publikum nicht nur einen Einblick in die auf hoher Stufe stehenden landbaulichen Verhältnisse von England geöffnet, sondern in geschickter Weise gerade dasjenige hervorgehoben, was für unsre Verhältnisse anregend und fördernd einwirken kann. Es ist dieser Bericht (um 50 Centimes wenn wir nicht irren) wohl in jeder Buchhandlung erhältlich.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Oktober.

Schwert.

Hr. Seiger, Schreiner, v. Loch.
— Abegg, Schlosser, v. Zürich.
— Kienberg, Part. v. Oeschgen.
— Trefz, Kutscher, v. Kirchheim.
— Hotz, Part. v. Huttwyl.
— Klett, Gärtner, v. Aglersheim.
— Allensbach, Schuster, v. Buchreuti.
— Stideli, Part. v. Solothurn.
— Ruttgaber, Zimmermann, v. Birlingen.
— Gaus, Maurer, v. Birlingen.
— Kull, dto. v. Buchheim.
— Dreher, dto. v. Buchheim.
— Kult, dto. v. Buchheim.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Erhard, Fürsprech, v. Zürich.
— Tobler, Ingenieur, v. Zürich.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Bürli, Professor, v. Baden.
— Hagenon zu 3, Part. v. St. Louis.
— Triebelhorn, Regt. v. St. Gallen.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Lutz, Part. v. St. Immer.
— Portmann, Regt. v. Basel.
— Kappeler, dto. v. Leibstadt.
Fr. Baumann, v. Wattwyl.
Hr. Iseli, Fuhrhelter, v. Fuhlach.
— Piccard, Regt. v. Hegenheim.
— Margburg, dto. v. Dagmersellen.
Fr. Wehrli, v. Zürich.
— Ackermann, v. Roggwyl.
Jgfr. Keller, v. Winterthur.
Hr. Suter, Ingenieur, v. Zofingen.
— Guggenheim, Pferdehändler, von Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Kettenbrücke.

Jgfr. Meier, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Wellinger mit Frau, Regt. von Baden.
— Häni, Regt. v. Laufen.
— Bartolli, dto. v. Petersburg.
— Stucki, dto. v. Ballenbühl.
— Bohler, dto. v. Aarberg.
— Hafner, Part. v. Umiken.
— Boßhardt zu 2, dto. v. Sehen.
— Plüß, Part. v. Baden.
— Vogler, dto. v. Baden.
— Sederstam, dto. v. Stockholm.
— Bonn, dto. a. Frankreich.
— Pereler, Schneider, v. Basel.
— Mösch, Färber, v. Frick.
— Imhof, Ziegler, v. Solothurn.
— Berck, Schuster, v. Bietigheim.
Jgfr. Stocker, v. Uezwyl.
Fr. Kunz, v. Wiesen.
Hr. Wyß, Part. v. Holderbank.
— Holenweger zu 2, Part. von Eistringen.
Fr. Hunziker, v. Kirchleerau.
Hr. Michel, Zimmermann, von St. Gallen.
— Hurter, Steinhauer, v. Zürich.
— Strickler, dto. v. Zürich.
— Merz, Schuster, v. Hägendorf.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Labhart, Oberst, v. Frauenfeld.
— Fenner, dto. v. Winterthur.
— Ackermann, Proprietär, v. Frick.
— Wirler zu 2, Regt. v. Hegenheim.
— Wyler, Regt. v. Hegenheim.
— Bossert, dto. v. Winterthur.
— Steiner, dto. v. Biel.
— Teuffer, dto. v. Büttisholz.
Hr. Schwegler mit Sohn, dto. von Ettiswyl.
— Amberg, Regt. v. Ettiswyl.
— Arnold, dto. v. Ettiswyl.
— Gergitsch, dto. v. Krain.
— Standl, dto. a. Tyrol.
— Küssenberger, Part. v. Döttingen.
— Schleuniger, dto. v. Klingnau.
— Haugstetter, dto. v. Elsau.
— Franz zu 2, Fuhrhalter, v Bukten.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Walder, Regt. v. Horgen.
Fr. Rorschach mit Tochter, v. Rorschach.

Krone.

Hr. Streiff, Rentier, v. Mollis.
— Streiff, Regt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Herisau.

Löwen.

Mad. Gräfin v. Brery, mit Familie und Dienerschaft, Rentiere, von Immenstadt.
Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Himmel, Regt. v. Petersburg.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Petri, dto. v. Straßburg.
— Lemt on, dto. v. Mannheim.
— Müller, Regt. v. Genf.
— Löwenthal, Regt. v. Anvers.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Gutzwiller, Regt v. Gais.
— Rener, dto. v. St. Gallen.
3 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Perregaux, Regt. v. Zürich.
— Wildberger, dto. v. Mimiswyl.
— Mayer, dto. v. Mannheim.
— Fischer, dto. v. Heilbronn.
— Staffer, Part. v. St. Gallen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Hauensteintunnel ist man auf beiden Angriffsseiten auf so günstiges Terrain gestoßen, daß der Durchbruch des Tunnels auf Anfang Novembers erwartet wird.

Aargau. Das reformirte Generalkapitel hält in Aarau am 22. Okt. seine ordentliche Jahresversammlung. Da der Saal des Großen Rathes gegenwärtig in Reparatur begriffen ist, so wird es seine Berathungen dermal im Saale des Obergerichtes pflegen.

— Baden. Der dießjährige Zehntwein von Baden und Wettingen ist vom Staate um 40 Fr. per Saum verkauft worden. Da er in der Gegend um diesen Preis keinen Käufer fand, so wurde er sammethaft von Hrn. Siebenmann-Landolt in Aarau übernommen. Voriges Jahr galt er 46 Fr.

— Dem „Schweizerboten" sind für den 1. Wahlkreis (Aarau, Kulm und Zofingen) folgende Kandidaten notirt worden:

1) Herr Bundesrath Frey-Herosee in Bern.
2) „ Oberst Adolf Fischer von Reinach.
3) „ Oberrichter S. Frei von Gontenschwyl.
4) „ Oberst Siegfried von Zofingen.

In Aarau wird sodann noch portirt werden:

5) Herr Carl Feer-Herzog, Bank-Präsident von Aarau.

Bern. (Korr. vom 16. Okt.) Es gewinnt allen Anschein, daß die Nationalrathswahlen im Kanton Bern diesmal ohne alle Agitation vorübergehen dürften. Zehn Tage vor dem Wahltage kennt man nicht einmal die Kandidaten der sechs Bezirke, was deutlich genug zeigt, daß man sich für die Sache bei weitem nicht mehr so lebhaft interessirt wie in frühern Jahren. Der Grund hiefür ist in der herrschenden Gleichgültigkeit für politische Angelegenheiten zu suchen. Man interessirt sich nun einmal für gar nichts mehr als wenn es sich, wie beim Armengesetz, um den Geldsack handelt. So sehr man wünschen muß, daß eine ruhige Diskussion an die Stelle früherer Verketzerungssucht treten möge, so hat man dennoch keine Ursache sich eines solchen Gehenlassens zu freuen. Viel gesunder sind die Staatszustände wenn ein reger Geist im Volke vorhanden ist.

Ermuthigt durch die Sicherheit in welche die Liberalen sich eingewiegt, glauben die Stockkonservativen der Hauptstadt nunmehr mit Kandidaten auftreten zu dürfen, die man früher wohlweislich bei Seite zu lassen genöthigt war. Bis jetzt war der betreffende Wahlkreis (Mittelland) bereits durch Conservative, nämlich durch die HH. Blösch, Fueter, Kurz und Gonzenbach vertreten. Zur Wahl der erstern drei haben die Liberalen nach der Fusion selbst mitgewirkt, zwar nicht weil man an der politischen Haltung derselben nicht manches auszusetzen gehabt hätte, sondern um die damals hergestellte Eintracht nicht zu stören. Der „Oberländer

Anzeiger" Coterie waren aber diese Männer zu wenig rabiat, deßhalb soll jetzt versucht werden Versäumtes nachzuholen. Fueter kann man nun deshalb fallen lassen, weil er gewissermaßen geistesschwach geworden; gegen Oberst Kurz aber hat man einen speziellen Groll, weil er zur Fusion Hand geboten und vor einigen Monaten sogar zum Armengesetz gestimmt hat. Der soll nun aus dem Nationalrathe hinausbugsirt werden. An die Stelle der Genannten werden vom Bernerleist, der in Bern in solchen Dingen das große Wort führt, zwei Sturmböcke aus des Fünfzigerperiode, nämlich die Großräthe Lauterburg und Otto von Büren, vorgeschlagen. Beide halten zu der von der öffentlichen Meinung gebrandmarkten pietistischen Richtung. Hoffen wir, daß die Liberalen sich nun endlich ermannen und gegen ein solches Vorgehen auftreten werden. Es wäre eine Schmach für die Bundesstadt, wenn sie im Nationalrathe durch entschiedene Gegner der neuen Bundesinstitutionen vertreten wäre. Man sieht aus diesen Vorschlägen, daß der „Oberl. Anz." Clique der Kamm gewachsen. Wenn sich aber die Freisinnigen ein Bischen Mühe geben, werden die frommen Wünsche unserer Unverbesserlichen kaum ihre Verwirklichung erhalten.

Zürich. In den Regierungsrath wurde gewählt Hr. Oberst Fenner im 4. Skrutinium mit 93 von 153 Stimmen. — In den Erziehungsrath wurde gewählt bei 141 Votanten Hr. Seminardirektor Fries mit 82 Stimmen.

Basel. Der Gr. Rath von Baselstadt hat heute, entgegen dem Antrage der Kommissionsmehrheit, mit 73 gegen 33 Stimmen beschlossen, in die Revisionsfrage einzutreten, und mit dem gleichen Mehr sich für wirkliche Revision der Verfassung entschieden.

Basel, 17. Okt. (Korresp.) Die nächste Sitzung unsers Gr. Rathes (19. Okt.) wird ohne Zweifel ein Resultat haben, an welches noch bis vor wenigen Tagen selbst bei uns kein Mensch dachte. Der Gr. Rath wird nämlich höchst wahrscheinlich eine Verfassungsrevision beschließen. Unsere Verfassung war, insofern sie die Administration und Gesetzgebung betraf, ein wahres Curiosum. Von dem Grundsatze ausgehend, es sollen möglichst Viele sich an der Regierung betheiligen, hatte sie eine Unzahl von Behörden mit möglichst vielen Leuten besetzt: auf 30,000 Seelen zählten wir gegen 50 Behörden mit 1500 Beamten. Natürlich kam auf solche Weise an jeden Betheiligten, ja an jede Behörde ein Minimum von den Regierungsgeschäften; wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, man that auch dieses Minimum nicht mehr, es wurde beinahe gar nicht mehr regiert. Die beste Zeit und Kraft wurde in Kompetenzkonflikten vergeudet, für die wichtigsten Fragen wurde der rechte Zeitpunkt verpaßt, während man sie durch alle möglichen Behörden schleppte, hatte einmal eine Behörde den Muth zu einer zweckmäßigen Initiative, so fanden sich dafür mindestens zwei andere, welche sich bestrebten, der Thätigkeit jener die besten Spitzen abzubrechen. Trotz allseitiger Anerkennung aller dieser Uebelstände, wollte die zur Prüfung der Verfassung aufgestellte Großrathskommission doch nicht reviciren; warum ist aus einem ganz erbärmlichen Berichte derselben nicht ersichtlich. Beinahe unsere ganze Presse erhob sich gegen den Vorschlag der Kommission, eine ziemliche Anzahl jüngerer Mitglieder des Großen Rathes traten zusammen mit dem bestimmten Zwecke, eine Verfassungsrevision anzustreben, und obschon man bloß 14 Tage Zeit hatte, obschon es keine leichte Sache war, allen bei diesen Vorberathungen betheiligten politischen Parteien gerecht zu werden, so ist doch durch die Thätigkeit des „jungen Basels", wie uns die „Basler Zeitung" nennt, die Sache so weit gediehen, daß in der heutigen letzten Vorversammlung man sich mit der Voraussicht auf eine Majorität im Gr. Rathe auf ein ziemlich weitgehendes Revisionsprogramm einigen wird.

Glarus. In Galveston (Texas) ist laut eingegangenen Berichten Hr. Vicekonsul Tschudi von Schwanden gestorben. Er stand im besten Mannesalter und in blühenden Geschäftsverhältnissen.

Solothurn. Wochenmarkt in Olten. Sehr viele Zufuhren von Kartoffeln und Obst. Das Viertel Kartoffeln galt 65 — 70 Ct., Aepfel 35 — 40 Cts., Reinette 70—80 Cts., Birnen 70 Ct. Butter das Pfund 95—100 Cts.

Neuenburg. Die Beseitigung Girards aus der radikalen Wahlliste, des Mannes, der, obwohl Independant, doch immer den Bergen näher stund als dem Traversthal, der gleichsam die Brücke zwischen beiden republikanischen Lagern bildete, und 1856 wie 1848 für Stiftung und Erhaltung der Republik mit dem Säbel in der Faust das Beßte that — macht bei dem unbefangenen Beobachter keinen guten Eindruck.

Ausland.

Deutschland. Mitte Novembers wird die von der preußischen Regierung angeregte Konferenz zur Regelung des Banknotenwesens des Zollvereins mit Einwilligung sämmtlicher Zollvereinsstaaten stattfinden.

— Auf dem Wege vom badischen Orte Mößkirch begleitete ein Junggeselle ein Mädchen und entriß ihr auf neupreußischem Boden einen Fingerring im Werthe von 36 kr. Dafür büßt er wegen Raubes auf öffentlichem Platze mit einer Zuchthausstrafe von — 10 Jahren!

— Die polytechnische Schule in Karlsruhe hat sich bis auf 600 Zöglinge aufgeschwungen.

Preußen. Am 17. hat der König das Bett für einige Zeit verlassen. Von der Stellvertretung ist noch immer die Rede und zwar heißt es heute, der Prinz von Preußen wolle die Leitung der Geschäfte nur unmittelbar aus den Händen des Königs übernehmen.

Frankreich. Die Bank hat so eben den Diskonto auf 7½ % erhöht.

— Paris, 20. Okt. Der „Moniteur" enthält ein Dekret, welches die zollfreie Einfuhr gestattet von rohem Gußeisen, von Eisen in Barren und Blei, von Stahl in Stangen, sowie von Kupferblech, bestimmt zur Herstellung von Schiffen und Maschinen zur Ausfuhr.

Rußland. Die Folgen des Krieges lasten noch schwer auf der Krim. Außer Sebastopol, Eupatoria, Kertsch und Balaklava sind 100 Dörfer verwüstet und die Noth so groß, daß im ganzen russischen Reiche für die verarmte Bevölkerung gesammelt werden muß.

Donstag. Nr. 251. 22. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″ 9,3‴	26″ 8,5‴	+ 7	+ 12	+ 10	—	— Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	0, 4″	0, 0″	-0, 2″

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Waldfeld-Pachtzinse.

Die Pachtzinse für Waldfeld pro 1858 werden von Morgen an bis 4. November bei den Waldfeldpächtern durch die zuständigen Bannwarte W. Hemmeler und Sl. Nüsperli eingezogen werden, wovon vorläufig Kenntniß gegeben wird.

450] **Die Forstverwaltung.**

Erdfuhren.

Diejenigen Fuhrleute, welche die Fuhr von circa 300 Fuder Steinbrucherde aus dem Oberholz auf die schlechtern Beundten im Scheibenschachen zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre Angebote (per Bänne à 30 Cubikfuß) schriftlich und verschlossen der unterzeichneten Verwaltung bis 26. d. einzureichen.

451] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein neuer, grüner **Kachelofen** um billigen Preis bei

456 **Burkhardt,** Coiffeur.

Ein junger Mann, der eine saubere Handschrift führt und sowohl im Handelsfache als Rechnungswesen bewandert ist, sucht Arbeit für in's Haus. Verschwiegenheit in allen Theilen wird im Voraus zugesichert. — Anmeldungen beliebe man im Bureau dieses Blattes abzugeben. [457

Wo eine Magd, welche alle häuslichen Geschäfte, sowie melken und pflanzen kann, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [447

Verkaufs-Antrag.

Ein Stück **Pflanzland** von circa ½ Juch. in der sog. alten Rütenen wird zum Kaufe angeboten. Auskunft ertheilt

440] **Rud. Lüscher,** Notar.

Zu vermiethen:

In der alten Vorstadt Nr. 581. zwei fröhliche Zimmer. [444

Frau Wittwe Rychner,
Sattlers, dahier,

empfiehlt einem ehrd. Publikum beßtens ihr wohlassortirtes Lager von **Sattlerwaaren** aller Art, **Koffern, Reisesäcke, Hutschachteln, Schirmfutterale, Reisetaschen, Geldgurten,** verschiedene Sorten wollene, halbwollene und leinene **Sattel-** und **Garniergurten, Peitschenstöcke, Reit-** und **Fahrpeitschen** aller Art; sie hat noch einige **Sattler-Fournituren** und eine große Auswahl in **Bruchbänder** von fein bis ordinär; da sie möglichst schnell damit aufzuräumen gedenkt, so wird sie gerne zu billigen Preisen ablassen.

Ein Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten, auch nähen und stricken kann, fände sogleich einen Platz. Zu vernehmen in Nr. 318. [442

Neuer Küttiger Wein,

alle Montag Vormittags

frische Zwibeln- & Kümmiwehen

und alle Tage **frische Aepfelwehen**

bei **Gottl. Rüetschi,** Pfister. [439

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Das Neue Testament,

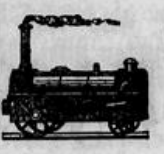
nach Mart. Luther's Uebersetzung.

Pracht-Ausgabe.

Mit 7 Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt.

Preis: 8 Fr. 50 Ct.



Anleihen



der

französisch-schweizerischen Eisenbahngesellschaft

von

vier Millionen Franken, zu 4 1/2 % verzinslich.

Emissions-Curs 90 Procent.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt worden, auf die erste Serie von zwei Millionen Franken Subscription zu eröffnen, und ladet hiemit zu prompter und zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte stehen zu Diensten.

Aarau, den 20. Oktober 1857. **Aargauische Bank.**

Anzeige & Einladung.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir dem Herr Rud. Lüscher, Notar in Aarau, die Agentur unserer Bank für Kanton und Stadt Aarau übertragen haben.

Stuttgart, 13. Oktober 1857.

Bureau der Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige lade ich zum Beitritt zu dieser gemeinnützigen Anstalt ein.

Dieselbe beruht auf vollkommener Gegenseitigkeit; aller Gewinn kommt daher ausschließlich den Versicherten selbst zu gut.

Das Versicherungskapital der Bank beträgt Fr. 7,000,000.

Das Jahr 1855 ergab einen Gewinn von 43 Procent.
" " 1856 " " solchen " 46 "

Die Bank übernimmt Versicherungen:

a) Auf Lebenszeit, wonach die Versicherungssumme nach dem Tode ausbezahlt wird;
b) Auf bestimmte Zeit (**alternativ**), wonach die Versicherungssumme nach Erreichung eines im Voraus bestimmten Alters oder nach Eintritt des Todes flüßig wird;
c) Auf kurze Zeit von 1 — 10 Jahren;
d) Ueberlebungsversicherungen, einseitig und gegenseitig zwischen zwei Personen, in welch' letzterem Falle das Kapital ausbezahlt wird, sobald eines der beiden stirbt;
e) Altersversicherungen namentlich für Kinder zur Ansammlung eines Aussteuer-Kapitals ꝛc.;
f) Rentenversicherungen.

Die Prämien sind äußerst billig und können auf einmal jährlich, halb-, oder 1/4 jährlich entrichtet werden.

Prospekte, die ganz verständliche Erläuterungen enthalten, sowie Antragebogen ꝛc. sind stets unentgeldlich bei mir zu haben, auch bin ich mit Vergnügen zur Ertheilung jeglicher Auskunft bereit.

Der Agent:

Aarau, den 19. Oktober 1857. **Rud. Lüscher**, Notar.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 12.—18. Okt. Die schlimmen finanziellen Zustände Nordamerikas wirken besonders auf die Fabriken zu Lyon und St. Etienne sehr nachtheilig, indem diese alle Stoffe, welche in der Hoffnung auf Bestellungen aus Nordamerika fabrizirt wurden, zu niedrigen Preisen verkaufen müssen. In den letzten Berichten aus New-York werden unsern Fabriken leider nicht sobald Bestellungen in Aussicht gestellt. Die französischen Seidenwaaren werden in New-York im Steigerungswege um 25 — 30 % unter dem Fabrikpreise verkauft, denn in dieser Geldklemme, wo die meisten Banken ihre Zahlungen eingestellt haben und die besten Handelspapiere nur um 2—3 % per Monat verhandelt werden können, suchen sich die Waareninhaber um jeden Preis Geld zu verschaffen.

Die Weinpreise sind hier fest, obgleich täglich in Becoy bedeutende Quantitäten ankamen, und in allen Weingegenden, wo man den neuen Wein Anfangs billig kaufte, gehen jetzt die Preise hinauf. Der Roussillon, den man an der Quelle erst noch zu 75 Fr. kaufte, kostet jetzt 85 Fr. Der Verkehr in Seide auf den Plätzen im Drôme- und Ardèche-Departement ist fast null. In Lyon schlugen die Cocons der Levante um 5—6 Fr., die Rohseide von Neapel um 3—5 Fr., die Trames de Chine um 7—8 Fr. ab.

Die Berichte aus New-York vom 8. melden, daß die Finanz-Krise sich ausbreitet; es kamen neue Fallimente von Banken und Kaufleuten vor. Das Gold ist selten und sehr gesucht. Die Kurse sinken.

Markt-Ergebniß.

Den 20. Okt.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	29 Fr. 05 R.	Aufschlag 68 R.
Schaffhausen	25 Fr. 85 R.	Abschlag 71 R.

Bern, 20. Oktober. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 13. 96., Haber Fr. 15. 89., Kernen das Viertel Fr. 3. 30., Waizen Fr. 3. 30., Roggen Fr. 2. 16., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 2. 09., Erbsen Fr. —. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 40., Bohnen Fr. 3. 45., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Das „Zofinger Volksblatt" macht für den 1. Wahlkreis folgende Vorschläge: 1) Herr Frey-Herosee, Bundesrath, von Aarau; 2) Herr Feer-Herzog, Bankpräsident, von Aarau; 3) Herr Otto Senn, Bezirksamtmann, von Zofingen.

— Hr. Oberst Siegfried schlägt eine allfällige Wiederwahl in den Nationalrath aus.

Bern. (Korresp. vom 21. Okt.) Der „Bernerleist„ und „Einwohnerverein" haben bereits eine rückgängige Bewegung machen müssen. Die Conservativen der Landbezirke haben von der Kandidatur des Pietisten Otto v. Büren, wie es scheint, nichts wissen wollen und gerne oder ungerne mußte derselbe von der Liste entfernt und an seine Stelle Oberst Kurz gesetzt werden. Blösch und Kurz figuriren demnach auf beiden Vorschlägen und ihre Wahl ist daher gesichert. Lauterburg und Gonzenbach stehen nun Stämpfli und Dr. Schneider gegenüber. Wären die Liberalen nicht so lau, so hätte man diesmal Hoffnung haben dürfen, mehr auszurichten, als früherhin. — Die konservativen Blätter, vorab der „Oberländer Anzeiger" zeigen sich auffallend zahm. Sie scheinen zu fühlen, daß es besser ist, das Pulver auf gelegenere Zeit zu versparen. — Man kann nunmehr das Resultat der Wahlen ziemlich sicher voraussehen.

Im Oberaargau und Seeland werden 7 Liberale, lauter bisherige Repräsentanten, gewählt. Im Emmenthal drei Liberale und ein Conservativer (Kurz). Letzterer und Dr. Lehmann ersetzen die HH. Bühlmann, ebenfalls conservativ, und Bach. Im Jura und Oberland ist es noch nicht ganz sicher, ob die Candidaten der Liberalen sämmtlich die Mehrheit erhalten werden. Indessen ist die Wahl der Mehrzahl derselben so viel als gesichert. Im Mittelland endlich ist eher anzunehmen daß die Conservativen den Sieg davon tragen werden. Für weitere drei Jahre wird es folglich so ziemlich beim bisherigen Verhältniß der Repräsentation zwischen Conservativen und Liberalen sein Verbleiben haben.

Bern. Hier hält sich Pfarrer Ludwig gebürtig aus Thurgau, über die vielen Schweizer auf, welche sich in Bern niederlassen. „Alles wolle in Bern hocken, als wenn ihnen da die gebratenen Tauben ins Maul fliegen; sie sollen in ihren Kantonen bleiben, sie heige gnueg Lüt z'Bern" ꝛc.

— Die Regierung sucht in dem Aargau nach Geistlichen, um die Lücken im Kt. Bern auszufüllen.

Bern. Vor einigen Tagen wurden von Eisenbahnarbeitern auf dem Wylerfeld nicht weit von der alten Schanze, in einer Tiefe von ungefähr 4 Schuh unter der Oberfläche einige römische Schmucksachen bei den Ueberresten von ein oder zwei menschlichen Gerippen gefunden.

Luzern. Das hiesige Obergericht hat einen Salzschmuggler, der im Kanton Aargau 4 Zntr. Salz hatte holen lassen, zu 400 alte Franken Buße nebst Konfiskation des Salzes verurtheilt.

Zug. Von der Gemeinde Baar wird behauptet, daß dieses Jahr in derselben über 6000 Saum Most gemacht werden, abgerechnet das Obst, welches verkauft, gedörrt, gekocht und sonst genossen wird.

Baselland. Pratteln, 18. Okt. Heute Abend passirte auf hiesiger Station ein gräßliches Unglück. Durch den Zug Nr. 12, der um halb 8 Uhr von hier nach Basel abgeht, wurde ein Mann überfahren und augenblicklich getödtet. Der Kopf und die Füße sind ihm abgerissen oder abgedrückt worden. Man weiß hier noch nicht, wer der Unglückliche ist.

Solothurn. Von dem herrlichsten Wetter in herrlicher Gegend begünstigt, fand am Sonntag den 18 Okt. in Olten die Zusammenkunft von Professoren der Hochschulen Basel, Bern und Zürich statt. Von Basel waren 12, von Bern 5, von Zürich 8 Theilnehmer gekommen. Das nächste Resultat des gemüthlichen Beisammenseins war der Wunsch und die Ueberzeugung, daß die freundschaftliche Annäherung, durch ein lange gefühltes Bedürfniß ins Leben gerufen, von Dauer sein möge und werde. Ein einstimmiger Beschluß der Fortsetzuug solcher Zusammenkünfte bekräftigte diese Ueberzeugung und zwar wurde Basel zum Vorort

erwählt, um für die Zusammenkunft im Frühling des nächsten Jahres an einem von dort aus vorzuschlagenden Orte die nöthige Einleitung zu treffen.

St. Gallen. Der Neubau des Posthofs wird auf 300 bis 350,000 Fr. berechnet.

Thurgau. Frauenfeld. Auf dem Algisser wurden diese Woche blühende und vollkommen reife Erdbeeren gesehen. — Das Gleiche sieht man auch auf dem Ottoberg.

— Herr Verwalter Spengler in Romanshorn (früher Kapitän auf den Rheindampfbooten) hat abermals mit eigener Lebensgefahr eine Frau glücklich aus den Fluthen gerettet.

Neuenburg. Der Große Rath bestimmte mit 44 gegen 33 Stimmen die schweizerische Wählerzahl als Repräsentationsbasis. Dieses Dekret wird dem Volke vorgelegt. Die Minderheit wollte die schweizerische Volkszahl. Ein Antrag, dem Volke die Wahl zu lassen, wurde mit 41 gegen 33 St. beseitigt.

Ausland.

England. Der an der Londoner Waterloobrücke gefundene, zerstückte menschliche Körper führt auf die Spur einer Mörderbande, die bereits eine Anzahl Menschen hat spurlos verschwinden machen. Die Regierung läßt diese Spur aufs Eifrigste verfolgen.

— Die erste Spur, die sich in der Mordgeschichte des berüchtigten Reisesackes zeigt, weist für die Person des Ermordeten auf einen in Australien niedergelassenen Schotten, Hugh Petterson, der in seinem Reisesack große Summen in Gold mit sich führte, um Käufe in Schuhen zu machen. Ein Fabrikant bei dem er bereits gekauft hatte, will den Reisesack wieder erkennen.

— Die Sprache der englischen Blätter gegen die indischen Rebellen wird allmählig milder. Sie finden doch auch daß ihre christlichen Soldaten nicht wohl die Henker machen können.

Frankreich. Ein freier Passagier. Vor einigen Tagen trat eine englische Familie in den Lyoner Bahnhof zu Paris, um mit dem nächsten Expreß-Zug abzureisen. Da die 10 Plätze nach der Schweiz bezahlt und die zahlreichen Koffern, Schachteln und Säcke einregistrirt waren, so handelte es sich nur darum, sich in den Wartesaal zu begeben, als der an dem Eingange stehende Diener eine der Ladies anhält; sie trug unter ihrem langen, grauen Reise-Burnus ein kleines „King-Charles"-Hündchen. Madame, Sie können Ihren Hund nicht bei sich behalten. „Ick wollen!" Hunde bezahlen extra und kommen in den Hunde-Wagen. „Meine Hund nicht." Madame, es kann keine Ausnahme gemacht werden. „Ick thu sie in mein Nachtsack." Unmöglich. „In England machte ick immer so." In Frankreich müssen Sie sich durchaus von Ihrem Hunde trennen und bezahlen. „Ick wollen nicht bezahlen, ick lasse den Hund!" Wie Sie wünschen, geben Sie her. Die Engländerin reicht den Hund hin; der Beamte nimmt ihn, gibt ihn aber unter dem Lachen aller Anwesenden sofort zurück. — Azorchen war ausgestopft!

— Auch franz. Stimmen sehen die jetzige große Börsenkrisis in ihren Hauptwirkungen als vorübergegangen an.

Italien. Reibereien zwischen Bewohnern der Stadt Carrara und dem herzoglichen Militär, welch' Letzteres dabei einige Todte zählte, haben veranlaßt, daß der Belagerungszustand über jenen Bezirk verhängt wurde.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Oktober.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Schwab mit Gemahlin, Negt. v. St. Immer.
— Sutter mit Gemahlin, Negt.
— Pfyffer, Bundesrichter, v. Luzern.
— Agrippe, Negt. v. Paris.
Hrn. Gebrüder Dreifuß, Negt. von Aarburg.
Hr. Haller, Negt. v. Gontenschwyl.
— Bossert, dto. v. Winterthur.
— Guyer, Part. v. Niederlenz.
— Zimmermann, Speditor, v. Brugg.
— Wyler, Negt. v. Endingen.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Näff, Negt. v. St. Gallen.
— Ursenbach, dto. v. Genf.
— Petri, dto. v. Straßburg.
— Ruch, dto. v. Zürich.
— Zurlinden, Negt. v. Genf.
— Hermann, dto. v. Grandson.
— Fels, dto. v. Grandson.
— Bergmann, dto. v. Meijana.
— Klemens, dto. v. Spitzingen.
— Falk mit Gattin, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Schaffhausen.
— Hickel, dto. v. Mannheim.
— Kramer, dto. v. Zürich.
— Götz, dto. v. Basel.
3 Conducteurs.

Krone.

Hr. Streiff, Rentier, v. Mollis.
— Streiff, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Herisau.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Erhard, Fürsprech, v. Zürich.
— Müller, Amtstatthalter, v. Muri.
— Bürli, Professor, v. Baden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Frl. Küng zu 3, v. Muri.
Hr. Zehnder mit Frau, Negt. von Birmenstorf.
— Triebelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Portmann, Negt. v. Basel.
Fr. Baumann, v. Wattwyl.
Hr. Piccard, Negt. v. Hegenheim.
Fr. Wehrli, v. Zürich.
Jgfr. Zisch, v. Zürich.
Hr. Keller, Negt. v. Winterthur.
— Kappeler, dto. v. Leibstadt.
— Bertschi mit Frau, dto. v. Baden.
Fr. Hoppeler, v. Leibstadt.
Hr. Keller, Negt. v. Hüningen.
— Guggenheim, Pferdehändler, von Endingen.
— Gerber, Negt. v. Kappel.
Hrn. Gebr. Heiz, Negt. v. Menziken.
Fr. Rorschach mit Tochter, v. Rorschach.
Hr. Schwizer, Fuhrm. v. Degerfelden.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Müller, dto. v. Muri.

Wildmann.

Hr. Greuther, Negt. v. Basel.
— Düngler, dto. v. Crefeld.
— Kümmerli, dto. v. Laufenburg.
— Fassing, dto. v. Elberfeld.
— Reis, Part. v. Staffelbach.
— Chavanes mit Familie, Negt. v. Vivis.
— Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.

Kettenbrücke.

Hr. Perrenoud mit Frau, Negt. von St. Immer.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
Hr. Hürzeler, Part. v. Burgfeld.
— Franz, dto. v. Sissach.
— Weber, dto. v. Schopfheim.
— Bolliger, dto. v. Eglisschwyl.

Rößli.

Hr. Blasi, Negt. v. Wickenstein.
— Wicki, Negt. v. Lichtensteig.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
Fr. Rysler, v. Motier.
— Lutz zu 3, v. Wolfhalden.
— Hunziker, v. Kirchleerau.
— Bohler, Negt. v. Urberg.
— Plüß, dto. v. Baden.
— Wellinger, dto. v. Baden.
— Schenk, dto. v. Matzendorf.
— Haller, dto. v. Gontenschwyl.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Steinmann, dto. v. Langenthal.
— Urech, dto. v. Hallwyl.
— Widmer, Sattler, v. Signau.
— Groß, Negt. v. Zurzach.
— Weißenberger, dto. v. Rechberg.
— Bollag, dto. v. Herznach.
— Bartolotti, dto. v. Petersburg.
— Bruder, dto. v. New-York.
— Aregger, dto. v. Wiesen.
— Wüller, dto. v. Wiesen.
— Kunz, dto. v. Wiesen.
— Brack, Part. v. Mönthal.

Schwert.

Hr. Kenel, Wagner, v. Kirchberg.
— Schneider, dto. v. Tuttlingen.
— Dohlhenner, Schreiner, v. Kirchstalt.
— Vogler, Schneider, v. Rohrdorf.

Freitag. Nr. 252. 23. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Oct.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
22	26″ 8,0‴	26″ 10,5‴	+ 7	+ 12	+ 7	Regen	Regen	—	NW	NW	bedeckt	Wolken	0, 4″	0, 4″	0, 4″

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Waldfeld-Pachtzinse.

Die Pachtzinse für Waldfeld pro 1858 werden von Morgen an bis 4. November bei den Waldfeldpächtern durch die zuständigen Bannwarte W. Hemmeler und Sl. Nüsperli eingezogen werden, wovon vorläufig Kenntniß gegeben wird.

450] **Die Forstverwaltung.**

Erdfuhren.

Diejenigen Fuhrleute, welche die Fuhr von circa 300 Fuder Steinbrucherde aus dem Oberholz auf die schlechtern Beundten im Scheibenschachen zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre Angebote (per Bänne à 30 Cubikfuß) schriftlich und verschlossen der unterzeichneten Verwaltung bis 26. d. einzureichen.

451] **Die Landverwaltung.**

Verkaufssteigerungs-Publikation.

Ueber das Landjäger-Wachtgebäude mit ungefährer Hälfte der daran stoßenden Kramladen beim Oberthor dahier wird Donnerstag den 5. Nov. nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Ferdinand Siebenmann, Metzger, oben an der Post, Verkaufssteigerung abgehalten; wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Objekt befindet sich bekanntlich am belebtesten Theil der Stadt am Marktplatze und an drei sich kreuzenden Straßen, so daß dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zum Betrieb jeglichen Gewerbes nichts zu wünschen übrig läßt.

Aarau, den 19. Oktober 1857.

Der Fondverwalter:

453] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Kastanien verkauft.

459] Wittwe **Landolt.**

Brodpreis von **Joh. Meier,**
Milchgasse Nr. 149.
Weißbrod per Pfund 15 Ct.
Mittelbrod „ „ 13 „ [458

Zu verkaufen:

Ein neuer, grüner **Kachelofen** um billigen Preis bei

456 **Burkhardt,** Coiffeur.

Ein junger Mann, der eine saubere Handschrift führt und sowohl im Handelsfache als Rechnungswesen bewandert ist, sucht Arbeit für in's Haus.

Verschwiegenheit in allen Theilen wird im Voraus zugesichert. — Anmeldungen beliebe man im Bureau dieses Blattes abzugeben. [457

Verkaufs-Antrag.

Ein Stück **Pflanzland** von circa ½ Juch. in der sog. alten Rütenen wird zum Kaufe angeboten. Auskunft ertheilt

440] **Rud. Lüscher,** Notar.

Frau Wittwe Rychner,
Sattlers, dahier,

empfiehlt einem ehrd. Publikum bestens ihr wohlassortirtes Lager von **Sattlerwaaren** aller Art, **Koffern, Reisesäcke, Hutschachteln, Schirmfutterale, Reisetaschen, Geldgurten,** verschiedene Sorten wollene, halbwollene und leinene **Sattel-** und **Garniergurten, Peitschenstöcke, Reit-** und **Fahrpeitschen** aller Art; sie hat noch einige **Sattler-Fournituren** und eine große Auswahl in **Bruchbänder** von fein bis ordinär; da sie möglichst schnell damit aufzuräumen gedenkt, so wird sie gerne zu billigen Preisen ablassen.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Vollständig ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Schweizerbauer.

Ein landwirthschaftliches Handbuch für den Bauersmann.

Von

P. Tschudi, landwirthschaftlichem Erzieher in Wädenschwyl. & **M. Zwicky,** Lehrer an der Kantonsschule in Bern.

Zwei Theile.

Preis: für beide Theile brochirt Fr. 8., schön in Leinwand gebunden mit Vergoldung Fr. 10., einzeln brochirt (I. Theil) Fr. 4. 50., (II. Theil) Fr. 3. 50.

Inhalt des ersten Theils:

1) Vom Boden, welchen der Bauer zu bearbeiten hat; 2) Urbarisirung des Bodens; 3) landwirthschaftl. Werkzeuge; 4) Düngerlehre; 5) Allgemeiner Pflanzenbau; 6) der Wiesenbau; 7) der Ackerbau; 8) Fruchtfolge; 9) der Weinbau; 10) der Obstbau, a) die Mostbereitung; b) das Branntweinbrennen; c) das Dörren des Obstes ꝛc. ꝛc.

Inhalt des zweiten Theils:

1) Ueber die Rindviehzucht (Kenntniß der Rassen, die Veredlung, Geburt, Aufzucht, Ernährung, Pflege, Nutzung, Krankheiten, Heilung ꝛc.) im Allgemeinen, 2) die Pferde-, 3) Schweine-, 4) Schaf-, 5) Ziegen- und 6) Bienenzucht insbesonders. Mit einem Trächtigkeitskalender und vielem anderm dem Bauer Nützlichen mehr.

Das Buch (umfassend zirka 42 Bogen in groß Lexikon-Format mit deutlichem Druck) ist in klarer, einfacher und höchst belehrender Form abgefaßt und namentlich mit Berücksichtigung vaterländischer Zustände und Verhältnisse entstanden, weil diese in unseren landwirthschaftlichen allgemeinen Lehrbüchern noch zu wenig berücksichtiget worden sind. Keiner, weder der Landwirth noch der Viehzüchter, wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen. Darum Ihr Herren Landwirthe und I. Bauersleute, laßt Euch die kleine Ausgabe dafür nicht gereuen und übergebet es dann in den langen Winterabenden Eueren Söhnen oder Bediensteten, damit sie sich bei angenehmer Unterhaltung auch belehren, die vielen und großen, neuen und nützlichen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft auch zueignen können; seid überzeugt, es wird's Euch vielfältig wieder bringen.

Commissionsdebit von Meier & Zeller in Zürich.
Der Verleger: Carl Schmid in Glarus.

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung und Musikalien-Leihanstalt in Luzern.

[269

Zu vermiethen:
In der alten Vorstadt Nr. 581. zwei fröhliche Zimmer. [444

Es wünscht Jemand seine Gemeindebeundte, im Rothtann gelegen, zu vermiethen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Oktober.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Triebelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
Fr. Baumann, v. Wattwyl.
— Wehrli, v. Hegenheim.
— Roschach mit Tochter, v. Rorschach.
Frl. Blaas, Zitronenhandl. v. Graun.
— Keller, v. Winterthur.
Hr. Suter, Negt. v. Zofingen.
— Steinmann, Ingenieur, v. Bremgarten.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Merkli, Fuhrmann, v. Uetendorf.

Kettenbrücke.

Hr. Wadenser zu 2, Part. v. Vaduz.
— Leder, Part. v. Baden.
Fr. Stapfer, v. Horgen.

Löwen.

Hr. Bekh, Ingenieur, v. Zürich.
— Hasenfratz, dto. v. Solothurn.
— Probst, Negt. v. Entfelden.
— Cron, dto. v. Basel.
— Petri, dto. v. Straßburg.
— Haucheron, dto. v. Cöln.
— Biedermann, dto. v. Triest.
— Taccottet, Part. v. München.
— Schmidt, dto. v. Breslau.
— Gouggier, Negt. v. Vivis.
— Gruber, dto. v. Münsingen.
— Kukert, dto. v. Neuenburg.
— Brandenberger, dto. v. Interlaken.
3 Condukteurs.

Wildmann.

Hr. Dreifuß, Negt. v. Basel.
— Wendel, dto. v. New-York.
— Chavannes, Negt. v. Vivis.
— Arer, dto. v. Rheit.
— Meier, dto. v. Zurzach.

Rößli.

Hr. Friedrich, Negt. v. Schaffhausen.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Schweizer, dto. v. Hallau.
— Junghaus, Schriftsetzer, v. Prag.
— Küpfer, Tuchmacher, v. Waiblingen.
— Vonderach, Sattler, v. Thiengen.
— Koch, Kohlenhändl. v. Bonmoos.
— Stänz, Mechaniker, v. Küttigen.

Schwert.

Hr. Ernst, Schlosser, v. Würenlos.
— Gloor, Knecht, v. Dürrenäsch.

Krone.

Fr. Meier, v. Herisau.

Ochsen.

Hr. Lanz, Notar, v. Bern.
— Agrippe, Negt. v. Paris.
— Bucher, dto. v. Niederwenigen.
— Danielsen, dto. v. Rheinfelden.
— Klaiber, dto. v. Böblingen.
— Guyer, Part. v. Niederlenz.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Generalkonsul in Rio de Janeiro fährt fort, dem Bundesrath über den bedenklichen Zustand Bericht zu erstatten, in dem sich die Schweizer der Kolonie Vergueiro befinden, so wie über die Nothwendigkeit, denselben Hülfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Bundesrath, der dieser Angelegenheit seine ganze Aufmerksamkeit widmet, hat sich mit den betheiligten Kantonen in's Vernehmen gesetzt.

Bundesstadt. Ein französischer Seemann anerbietet dem Bundesrath eine Erfindung für Luftschifffahrt und macht ihn aufmerksam, daß die Schweiz für diese Art Schifffahrt die besten Häfen besitze. Er verlangt Einsetzung zweier Kommissionen zur Prüfung. Der Bundesrath legt die Erfindung ad acta.

Endlich sind einige neue Jägergewehre, jedoch ohne die Züge im Innern, aus Belgien in der Bundesstadt angelangt und der Vorschrift entsprechend gefunden worden, so daß deren Fertigung in größerer Zahl rasch vorwärts gehen dürfte. Die Züge soll das eidg. Militärdepartement in der Schweiz machen zu lassen beabsichtigen, da man hier mehr Sorgfalt auf diesen Zweig verwendet.

Aargau. Auch Hr. Oberst Fischer von Reinach hat sich die Wiederwahl in den Nationalrath verbeten.

Bern. Im Laufe des Jahres 1855 haben acht trauernde Wittwen bei der Regierung um Abkürzung des Trauerjahrs zur Wiederverheirathung nachgesucht.

Bern. Mehr als die Nationalrathswahlen beschäftigt das Publikum in Aarberg das amüsante Thema einer Schatzgrabungsgeschichte. Ein armes Bäckerlein, dem Backtrog und Wurfschaufel verleidet, und sich nach ritterlichem Nichtsthun sehnte, warf sich zwei herumvagirenden Zigeunerfamilien in die Arme. Mit 500 Fr. baarem Gelde sollte der im Keller liegende verborgene Schatz seinen Fesseln entbunden und zur „lustigen" Anwendung ans Tageslicht gebracht werden. Das Bäckerlein entlehnte nach unendlichem Hin- und Herrennen die blanken Thaler, schaufelte und grabte, bis es schweißtriefend und ermüdet niedersank, während die Zigeuner ihren Hokus-Pokus ausübten. — Nun das Loch war gegraben, das Geld sollte darin sein, schwand aber in der Betrüger Taschen, die natürlich das Weite suchten und den Betrogenen seinem Schicksale überließen.

— Zu großartigem Betriebe von Torflagern hat sich in Bern eine Gesellschaft gebildet. Das Kapital dieser Gesellschaft sei auf 400,000 Fr in Aktien zu 500 Fr. gestellt, und man verspreche sich ein Benefice von 20%. Gründer der Gesellschaft seien die HH. Notar Walthardt und Forstinspektor v. Greyerz; Banquier der Gesellschaft: Hr. von Tschann-Zerrleder.

Zürich. Die Weinpreise sind in unserm Kanton auf eine so unerwartete Höhe gestiegen. Wie dieselben auf einmal so hinauf schnellten, läßt sich nicht leicht sagen; es war gerade, als ob unsere Bauern das Börsenspiel mit aller Meisterschaft handhabten. Vieles kauften die Schwaben.

Luzern. Unlängst setzte das Obergericht den streitigen Conto eines Arztes, obgleich er inter pares Gnade gefunden hatte, von 620 Fr. auf 173 Fr. herab, wozu das Buch des Arztes selbst den Maßstab gab.

Uri. Der große Epaminondas, von der ersten Magistratur seiner Vaterstadt Theben herabgestiegen, wurde Aufseher der Straßenreinigung. Der kleine Siegwart-Müller, von stolzer Höhe herabgesunken, wollte jüngst Waisenvogt in Altorf werden, fiel aber durch. Sicherlich hat er mehr Talent für Polizeidiener oder Siegrist.

Unterwalden. Am 7. Okt. — so wird dem „Bund" aus Stanz geschrieben — hat der Landrath einhellig die Errichtung einer Kaserne beschlossen, die Militärkommission mit der Ausführung beauftragt und den vor der Hand erforderlichen Kredit bewilligt.

Freiburg. Der Markt von Bulle ist laut dem „Chroniq." glänzend ausgefallen. Am Vorabend wurde für einzelne Kühe und Rinder Fr. 600. und mehr bezahlt.

Schaffhausen. Waldshuter Bahn. Es verlautet in einer kürzlich zu Waldshut abgehaltenen Konferenz zwischen badischen und schaffhausischen Abgeordneten hätten die Erstern das Anerbieten gemacht, das Tracé der Waldshuter Bahn von Erzingen nach Osterfingen zu führen, so daß das Klettgau zwei Stationen erhalten würde, wogegen Schaffhausen das zum Bau der badischen Bahn erforderliche Land durch den Kanton unentgeldlich der großherzoglichen Regierung überlassen müsse.

St. Gallen. Dem „Toggenburger-Boten" zufolge fand der Kleine Rath es schicklich, dem abgetretenen schweizerischen Minister in Paris, Herr Dr. Barmann, für die angenehmen amtlichen Beziehungen, in welchen er seit dem Jahre 1848 zu demselben gestanden und für die guten Dienste, welche er jederzeit den herwärtigen Kantonsangehörigen geleistet, seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen.

Graubünden. Aus Schleins meldet der Alpenbote: „Gisep ist frei und zahlt die Kosten."

— Der „liberale Alpenbote" erzählt von einem Pseudo-Ferdinand Meier, der sich seit dem Sommer in Bünden aufhielt und endlich verhaftet wurde. Der vermeintliche Meier war nämlich ein hochgestellter badischer Kassenbeamter, Namens Ferdinand Mietinger, und hatte immer das Vertrauen seiner Obern genossen. Als er daher diesen Sommer um Urlaub zu einer Erholungsreise anhielt, wurde ihm dieser gerne gewährt, um so lieber, da der Beurlaubte die skrupulöseste Besorgniß für seine Kasse bewies, indem er erklärte, nicht eher ruhig abreisen zu können, als bis eine vertraute Person angestellt sei, um Tag und Nacht bei der Kasse zu wachen. Er reiste ab und kein Mensch ahnte etwas Schlimmes. Als aber die Zeit des Kassasturzes heran-

kam, fand man in den Koffern 20 Centimes statt 65,000 Gulden.

Waadt. In La Côte stehen die Weinpreise auf 52 bis 55 Ct.; viele Käufer seien da, aber wenig werde gekauft, weil man auf ein Heruntergehen zähle, da die Lese um ein Drittheil reicher sei als letztes Jahr.

— In den letzten 8 Tagen haben die Weinpreise in La Baur abgeschlagen. Neuer steht zu 65 — 70; 1856ger 78 — 85; La Cote neuer 60; 1856ger 65 — 68. Wenig Kauf, da die Meinung vorherrscht, man werde nach dem Abzug den neuen billiger kaufen.

Tessin. An dem so eben beendigten Viehmarkt in Lugano sind verkauft worden: Hornvieh 6957, Pferde 73 Stück. Gegenüber dem Jahre 1856 zeigt dies eine Verminderung von 2319 Stück Hornvieh und 16 Pferden. Dessen ungeachtet kann das Resultat des Marktes als ein gutes bezeichnet werden, indem kein unverkauftes Vieh nach den ausländischen Märkten hat abgeführt werden müssen, die vorhandene Waare im Gegentheil für den Bedarf nicht genügte und mancher Käufer leer abzog.

Genf. Die wackern Knaben von Versoix, Jorin und Lany, welche die Boaschlange erlegten, erhalten vom Staatsrath Jagdflinten mit dem Wappen der Republik als Ehrenauszeichnung.

— Freche Diebstähle fahren fort, die Bewohner der Stadt Genf und Umgegend zur Vorsicht zu mahnen. Am 19. Okt. Abends spät Einbruch in ein Uhrenmagazin der Corraterie. Den überraschten Schelmen gelang das Entkommen.

Neuenburg. Letzten Samstag wurde in La Chaux-de-Fonds der Grundstein zu einem neuen Gymnasium gelegt.

Ausland.

England. Die Cholera ist in einem entlegenen östl. Stadtbezirke Londons (in Stafford) aufgetreten. Von 15 seit Ende des vorigen Monats Erkrankten sind 7 gestorben.

— Auf der Eisenbahn von Süd-Wales — bei Port Talbot — hat sich wieder ein furchtbares Unglück ereignet, das lediglich der Unachtsamkeit des Bahnpersonals zuzuschreiben ist. Zwei Passagierzüge rannten in vollem Lauf gegen einander, und in Folge des heftigen Stoßes wurden die Tenders eines jeden derselben auf die ihnen zunächst befindlichen Wagen geschleudert. Sie zerschmetterten im Fall die Bedachung, und von den Passagieren, die sich in diesen dem Verderben anheimgefallenen Wagen befanden, wurden alle in furchtbarer Weise verstümmelt, so daß an dem Aufkommen mehrerer derselben gezweifelt werden muß.

— Einen glänzenden Streich führte die Besatzung des Forts von Lucknow dadurch aus, daß sie eine Miene nach einem Hause in der Stadt grub, dasselbe mit 100 Feinden in die Luft sprengte, zugleich einen Ausfall unternahm und einen 24-Pfünder vernagelte, sowie eine Anzahl Ochsen in's Fort trieb. Sie sei jetzt, allen menschlichen Berechnungen nach, so gut wie gerettet.

Frankreich. Paris, 21. Okt. Der Divan der Moldau hat sich für die Union der Fürstenthümer erklärt und zwar mit einem erblichen fremden Fürsten unter der Suzeranität der Pforte.

— Alle Lebensmittelpreise haben in Frankreich eine bedeutende Verminderung erfahren. In Paris ist der Brodpreis auf 35 Ct. und in vielen Departements auf 30 Ct. per 2 Pfund gefallen. Mehl ist ebenfalls etwas gewichen.

Italien. Ein Münchener Handelshaus hat ein Telegram erhalten, wonach das große Bankhaus Balabio und Comp. in Mailand mit 12 Millionen Lires fallirt hat.

— Nach Berichten aus Neapel vom 10. Okt. hatte sich dort ein Vorfall ereignet, der große Erbitterung erregte. Eine Frau, die vor einem Gefängnisse vorbeiging, gab einem Gefangenen, der zum Fenster heraussah, ein Zeichen. Die Schweizer Schildwache, die sich vor demselben befand, bemerkte es, gab auf den Mann Feuer und tödtete ihn. Die Frau wurde verhaftet.

— In Palermo fiel der Blitz in eine Caserne, tödtete 2 Soldaten, während 23, die in demselben Zimmer sich befanden, betäubt niederstürzten, später sich aber wieder erholten.

— Der Vesuv wirft Feuer aus. Es tobt und pocht, als hämmerten Vulcan und Cyclopen mit jugendlicher Kraft in seinen Tiefen. Zwei glühende Lavaströme wälzen sich majestätisch aus seinen Kratern und leuchten bei Nachtzeit weithin über Campaniens gesegnete Fluren.

Amerika. Auf dem Mississippi waren beim Zusammenstoß zweier Dampfer 15 Personen verunglückt.

— Die Bremer Barke „Laura" hat noch drei Schiffbrüchige vom „Centralamerika" nach New-York gebracht: den zweiten Mechaniker, einen Heizer und einen Passagier. Alle drei trieben acht Tage und Nächte ohne die mindeste Nahrung, ohne Schlaf und Ruhe auf einem Balken im Meere umher. Sie sind auch mit Kontusionen und Wunden, die das Salzwasser vergiftete, bedeckt. Was kann doch der Mensch nicht aushalten!

— Die Stadt Columbia in Californien ist bis auf drei Häuser niedergebrannt.

Spanien. In Morlas (Pyrenäen) wird gegenwärtig ein origineller Jahrmarkt abgehalten. Es versammeln sich nämlich die Frauen und Jungfrauen der ganzen Gegend daselbst, um ihre Haare an Perrückenmacher zu verkaufen, die zu diesem Zwecke aus großer Entfernung hieher kommen und 20 — 25 Fr. für den Kopf bezahlen.

Handelsnachrichten.

Basler Waarenpreis vom 18. Okt., gegen Baar ohne Scto. Amlung fein 36 — 37, mittelfein 22—27. Butter 1. Qul. 110. Kaffee Mocca 120, Java grün 95—96. Cichorien 20—23. Fischthran br. 95. Kleesamen neuer 70 — 72. Luz. 90. Leim kölnischer 130. Mandeln 120. Leinöl 59. Mohnöl 52. Olivenöl fein 110—115 ord. 78—80. Reis ital. 25 bis 26. Schmalz amerik. 97—98. Seife Marf. 55—57. Weingeist. Kart. 140—145. Zucker Pariser 60—62. Cölner 63 Candis braun 67.

Markt-Ergebniß.

Den 20. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	28 Fr. 71 R.	Abschlag 50 R.
Romanshorn	28 Fr. 12 R.	Abschlag 49 R.

Rorschach, 22. Okt. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. 50., Mittelpreis Fr. 27. 67., niederster Fr. 25. —. Abschlag 4 R. — 2 Pfd. Mehl 38 R., 2 Pfd. Brod 34 R.

Samstag. Nr. 253. 24. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26‴11,1‴	27‴ 0,5‴	+ 6	+ 13	+ 10	—	—	—	0	0	Nebel	Wolken	0, 0″	-0, 1″	0, 1″

Predigten.

Sonntag den 25. Oktober 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch
der Blechmusik-Gesellschaft von Aarau
Samstag den 24. Oktober,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Rößli". [461

Zu verkaufen:
In Nr. 205. eine **zweischläfige Bettstatt** mit Federnmatratze, ein großes **Schreibpult,** und einige **Stühle.** [460

Kastanien verkauft
459] Wittwe **Landolt.**

Es wünscht Jemand seine Gemeindebeundte, im Rothtann gelegen, zu vermiethen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Brodpreis von **Joh. Meier,**
Milchgasse Nr. 149.
Weißbrod per Pfund 15 Ct.
Mittelbrod „ „ 13 „ [458

Zu verkaufen:
Ein neuer, grüner **Kachelofen** um billigen Preis bei
456 **Burkhardt,** Coiffeur.

Neuer Kültiger Wein,
alle Montag Vormittags
frische Zwibeln- & Kümmiwehen
und alle Tage **frische Aepfelwehen**
bei **Gottl. Rüetschi,** Pfister. [439

An die Bewohner von Aarau!

Unter Hinweisung auf unsern Aufruf vom 12. Oktober abhin machen wir die Mittheilung, daß mit Bewilligung des h. Regierungsrathes die Sammlung zu Gunsten einer zu gründenden Kranken-Anstalt für Personen, die hier in Dienstverhältnissen stehen, seien es Knechte oder Mägde, Arbeiter, Gesellen oder Lehrlinge, im Laufe künftiger Woche stattfinden wird, und daß zu diesem Zwecke nachfolgende Vorkehr getroffen worden:

Es werden mittelst Büchse, Gutscheinen und Subscriptionslisten die Sammlung vornehmen:

Nr.	1	bis und mit	98	Herr Stadtrath Bell und Hr. Landolt-Rigg.
„	99	„ „ „	182	„ Rodel-Siebenmann und „ Brunnhofer, Lehrer.
„	183	„ „ „	240	„ Hagnauer, Notar und „ Fisch, Uhrenmacher.
„	241	„ „ „	318	„ Stadtrath Rothpletz und „ Rothpletz-Marti.
„	321	„ „ „	449	„ Hagnauer-Merkle und „ Billo, Amtstatthalter.
„	450	„ „ „	527	„ Stadtschreiber Leutwyler und Hr. Bolliger, Notar.
„	529	„ „ „	628	„ Schützenmeister v. Arx u. „ Albrecht, Buchdrucker.
„	629	„ „ „	727	„ Stadtrath Ehrsam und „ Gaßler-Hirt.
„	728	„ „ „	847	„ alt Stadtr. Müller-Ryser u. Hr. Hemmeler, Lehrer.

Indem wir die Anstalt Ihrem Wohlwollen recht dringend empfehlen, zeichnet

Aarau, den 24. Oktober 1857

Der Vorstand
des **Bürger- & Einwohner-Vereins.**

Ein junger Mann, der eine saubere Handschrift führt und sowohl im Handelsfache als Rechnungswesen bewandert ist, sucht Arbeit für in's Haus. Verschwiegenheit in allen Theilen wird im Voraus zugesichert. — Anmeldungen beliebe man im Bureau dieses Blattes abzugeben. [457



Anleihen



der

französisch-schweizerischen Eisenbahngesellschaft

von

vier Millionen Franken, zu 4 1/2 % verzinslich.

Emissions-Curs 90 Procent.

Die unterzeichnete Anstalt ist beauftragt worden, auf die erste Serie von zwei Millionen Franken Subscription zu eröffnen, und ladet hiemit zu prompter und zahlreicher Betheiligung ein. Prospekte stehen zu Diensten.

Aarau, den 20. Oktober 1857. **Aargauische Bank.**

Ein Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichten, auch nähen und stricken kann, fände sogleich einen Platz. Zu vernehmen in Nr. 318. [442

Wo eine Magd, welche alle häuslichen Geschäfte, sowie melken und pflanzen kann, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [447

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.

Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „

Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren vorräthig:

Post- und Reisekarte der Schweiz

von Rud. Groß.

Groß Folio auf Leinwand.

Statt dem Ladenpreis von 4 Fr. zu nur Fr. 2. 50.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Feval, P., der schwarze Bettler. — 50

Amiet, X., die Mordnacht von Solothurn, mit historischer Einleitung und Illustrationen. 3 50

v. Glümer, Charl., Novellen. 2 Bände. 3 —

Plan von **London** 1 50

Ortlepp, E., gesammelte Werke. 3 Bände 3 —

Lindenhain, A., das orientalische Mädchen als **Wahrsagerin** — 50

Das Buch zur **Deklamation.** 2 Bändchen 1 —

Berger, K., Beispiele des Guten; mit Abbild. — 60

Staiger, X., Welt- und Lebensbilder. 1 50

Götz, der Herrenspiegel oder Gaunerei und Arbeit. Roman. 1 —

Andachtsbuch für kathol. Christen, enthaltend die Meßgebete in deutscher Uebersetzung — 35

Schutz, H., **Blüthenstrauß** aus deutschem Dichtergarten. Eine freundliche Gabe an die Jugend. Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminardirektor 2 —

Heicken's Novellen-Kranz. 1 —

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Oktober.

Rößli.

Hr. Friedrich, Negt. v. Schaffhausen.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Haab, dto. v. Zürich.
— Fehlmann, dto. v. Mönthal.
— Merz, dto. v. Reinach.
— Schwarz, dto. v. Biel.
— Straube, dto. v. Lasagne.
— Jurg, Buchbinder, v. Ulm.
— Kaspar, Part. v. Oberkulm.
— Siegrist, dto. v. Dagmersellen.
— Meier, dto. v. Ebingen.
— Heß zu 3, dto. v. Erlswyl.
— Scheidegger zu 2, dto. v. Huttwyl.
— Halder, Part. v. Lenzburg.
Fr. Hofacher, v. Ostringen.

Schwert.

Hr. Tschudi, Schuster, v. Rheinfelden.
— Amsler, Schmied, v. Schinznach.
— Fischer, Beck, v. Meisterschwanden.
— Kuhn, Maler, v. Unterheimthal.

Wildmann.

Hr. Dreier, Negt. v. Basel.
— Meißner, dto. v. Schopfheim.
— Mayer, dto. v. Heilbronn.
— Scherrer, dto. v. Mannheim.

Löwen.

Hr. Kraehmer, Negt. v. Genf.
— Seitz mit Gattin, dto. v. Genf.
— Kraehmer mit Schwester, dto. v. Genf.
— Buß mit Gattin, dto. v. Augsburg.
— Müller mit Gattin, Part. von Rigi-Scheidegg.
— Boucher mit Gattin, Part. von Pruntrut.
— Blum, Negt. v. Lausanne.
— Matz, dto. v. Mannheim.
— Braun, dto v. Zürich.
— Geiger, dto. v. Zürich.
— Kündig, dto. v. Yverdon.
— Hasenfratz, Ingenieur, von Solothurn.
— Taeger mit Gattin, Negt. von Neuenburg.
— Merz, dto. v. Neuenburg.
— Werbeck mit Sohn, Negt. von Epernai.
— Richard, Negt. v. Lausanne.

3 Conducteurs.

Kettenbrücke.

Hr. Bächler, Vandagist, v. Bie.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Mazinger, Negt. v. Basel.
— Müller, Müller, v. Baden.
— Guyer, Part. v. Niederlenz.
— Belart, dto. v. Brugg.
— Galliker, dto. v. Cunzwyl.
— Weibel, Fuhrhalter, v. Endingen.
— Weber, Negt. v. Menziken.
— Kölla, dto. v. Zürich.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Schalch, dto. v. Schaffhausen.
— Pfeiffer, dto. v. Schaffhausen.

Storchen.

Hr. Käufli mit Knecht, Part. von Bargenheim.
— Wagner, Saamenhändler, von Gönningen.
Frl. Blaas, Zitronenhandlerin, von Graun.
Hr. Meier mit Gemahlin, Part. von Langenthal.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Eberhardt mit Gemahlin, dto. v. Fraubrunnen.
— Dambach, Müller, v. Bözberg.
— Steinmann mit Schwester, Part. v. Signau.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 23. Oktober 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 319	Doplz. 13	Doplz. 54	Doplz. 9	Doplz. —	Doplz. 30
Neue Zufuhr	966	48	24	14	10	108
Verkauf	961	58	64	3	—	69
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	26 86	19 45	22 12	22 —	— —	23 5
Aufschlag	— 71	— 10	— 3	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— —	— 64	— —	1 3

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 55. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 15¾ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 46. —., Mittelmehl Fr. 42. —.,
2 Pfd Weißbrod 38 Rp., Mittelbrod 33 Rp.

Mailand, 17. Okt. Mittelpreise: Weizen 34 L. 42. Türken 21 L. 20., Roggen 22 L. 10., Reis 52 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

An der gestrigen Pariser Börse sprach man von den Verlusten (selbst Bankerotten) Pariser und Lyoner Häuser in Folge der amerikanischen Krisis. Auch wollte man neuere und noch schlechtere — Nachrichten aus Amerika erhalten haben. Zum Schluß der Börse aber befestigten sich die Course, da auch eine abermalige Besserung der englischen Consols angezeigt worden war.

Havre, 23. Okt. Baumwolle. Wochenumsatz 2,300 Ball. Très bas 112 Fr.; bas 120 Fr.; très ord. 123 Fr. Markt still, Preise unregelmäßig.

Kaffe. Haiti Fr. 68. —.; Rio gut ord. Fr. 64. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 600 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 68. per 50 Kil.

Liverpool, 23. Okt. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 9 D.; gestern 2000 B. Umsatz.

Oertliches. Da im Laufe nächster Woche für Gründung einer Dienstboten-Kranken-Anstalt von Haus zu Haus eine Steuer eingesammelt wird, wozu der Hohe Regierungsrath unter'm 23. Oktober die Bewilligung ertheilt hat, wollen wie in Kürze unsern Lesern einiges als Erläuterung mittheilen.

Die Anstalt soll wo möglich sofort in einem eigenen, entweder anzukaufenden oder zu miethenden Gebäude eröffnet werden. Für die erste Zeit, bis unsere Bedürfnisse mehreres erheischen, will man dieselbe zu 16 Betten einrichten, sie unter die spezielle Aufsicht eines in derselben wohnenden Oekonomen stellen und demselben nach Bedürfniß die nöthigen Wärter und Wärterinnen beigeben. Ein eigener Arzt (Spitalarzt) übernimmt die ärztliche Behandlung der Patienten, nur in dem Falle, wo der plötzlich Erkrankte wegen Todesgefahr unmöglich mehr in den Spital gebracht werden könnte, findet die ärztliche Behandlung auf Kosten der Anstalt in der Wohnung der erkrankten Person statt. Sind für die Wiederherstellung Badekuren nothwendig, so wird auch für diese entsprechend gesorgt, jedoch längstens während fünf Wochen, die ersten drei Wochen mit wöchentlich Fr. 12., die folgenden beiden mit Fr. 8. wöchentlicher Unterstützung aus der Kasse der Anstalt. Der wöchentliche Beitrag eines Theilnehmers soll blos 10 Cts. betragen, kann aber, wenn derselbe nicht genügen sollte nach Bedürfniß erhöht, oder auch ermäßigt werden, wenn die Kasse der Anstalt es erlaubt. Der Zweck der Anstalt besteht speziell darin, durch diese wöchentlichen Beiträge der Theilnehmer in eine allgemeine Kasse allen hier in Dienstverhältnissen sich aufhaltenden Personen im Falle von Erkrankung und daher rührender Arbeitsunfähigkeit Hülfe und Pflege in einer eigens dazu eingerichteten Anstalt angedeihen lassen zu können. Unter obigen Personen sind verstanden: Knechte, Mägde, Gesellen, Arbeiter oder Lehrlinge, überhaupt Leute, die blos mit Aufenthaltskarte versehen sind und keine eigene Haushaltung führen, deßhalb in Krankheitsfällen die Pflege von Angehörigen entbehren müßten.

Den Dienstherren oder Arbeitgebern wird natürlich freigestellt, am Platze ihrer Dienstboten oder Arbeiter die Beiträge zu leisten, wie auch einzig den Erstern die Oberleitung der Anstalt durch die Generalversammlung vorbehalten wird, während hingegen einer Verwaltungs-Kommission und einem Vorstand die spezielle Obsorge für das Wohl der Anstalt übertragen werden soll. Daß der General-Versammlung alljährlich Bericht erstattet und Rechnung abgelegt werden soll, ist gewiß nicht weniger als die übrige Einrichtung geeignet, der Anstalt das allseitige Zutrauen zu erwerben und Jedermann mit dem ebenso schönen als wohlthätigen Zwecke derselben zu befreunden, weßhalb eine recht namhafte Betheiligung Aaraus bei der Gründung dringend gewünscht werden darf.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Bischof hat bewilligt, die Feier der „Maria Verkündung" auf den darauf folgenden Sonntag zu verlegen.

— Zu einem Kanzleigehülfen zweiter Klasse bei der Finanzdirektion wurde Herr Ludwig Ruetschi von Aarau gewählt.

— Das Generalkapitel der reformirten Geistlichkeit findet nächsten Dienstag den 27. Okt. statt.

— Aarau. Bei der Rohrerbrücke hat sich diesen Morgen der Eisenbahnarbeiter Lämmlin aus Würtemberg erschossen.

Zürich. Im Jahre 1856 sind im Kanton Zürich nicht weniger als 159 Ehen gerichtlich geschieden worden.

Thurgau. Der Große Rath hat für Hrn. Dr. Kern zum Ständerath den Hrn. Staatsanwalt Häberlin mit 52 Stimmen gewählt.

Graubünden. Die Propaganden-Thätigkeit des P. Theodosius in Ortenstein ist im prächtigsten Aufblühen. Die Druckerei ist eingerichtet, hat ihren Geschäftsführer, ihre Setzer und Drucker, und auch ihre pseudonyme Firma. Gedruckt wird viel, Gebet- und andere Propaganden-Bücher, und mit Neujahr soll auch eine Zeitung (?) erscheinen, in welchem Sinne kann man errathen, wenn man sich an die Rede erinnert, welche Herr Theodosius kürzlich in Salzburg hielt.

St. Gallen. Der Kleine Rath hat nach einläßlicher Berathung die Rekursbeschwerde des Kantonsschulrathes gegen die Beschlüsse des kath. Großrathskollegiums, welche die Kantonsrealschule und Kantonsschule berühren, in allen Hauptpunkten aufrecht gestellt und dem Administrationsrath jede Ausführung dieser Beschlüsse untersagt.

— Kaplan Hafner von Altstätten, der sich im Jahre 1847 durch fanatisches Predigen hervorthat,

ist dieser Tage wegen Verführung von Kindern zur Unzucht besonderm Kriminaluntersuche überwiesen worden. Es werden Skandalstücke vom Angeklagten erzählt, die die Presse verschweigen muß, um nicht großes Aergerniß zu noch größerm zu machen.

Waadt. Bei Orbe wurde ein Mann, an den sich ein junges Weib unter dem Vorwande mit ihm gehen zu wollen, angeschlossen hatte, kaum 20 Minuten von der Stadt durch zwei Kerle angefallen, die ihn zu Boden warfen und ihm ein Bankbillet von 100 Fr. raubten. — Das Gleiche geschah in ähnlicher Weise einem zweiten Manne fast zu gleicher Stunde. Ihm wurden auf diese Weise 600 Fr. und eine Uhr entwendet. Dagegen gelang es ihm, die Thäter zu verfolgen und theilweise verhaften zu lassen.

Ausland.

Frankreich. Am 19. d. M. hat in Marseille ein furchtbarer Sturm mit Wolkenbruch gewüthet; die niedern Stadttheile waren in Ströme verwandelt.

— Dem Graveur Lallemand in Paris ist es gelungen, photographische Bilder auf Holz überzutragen.

Deutschland. Frankfurt. a. M. Am Mittwoch fand in Frankfurt in unmittelbarer Nähe des Bundespalais eine furchtbare Explosion statt. Ein Feuerwerker war, trotz des Polizeiverbots, innerhalb der Stadt Feuerwerk zu fabriziren, mit der Verfertigung von Feuerwerk für die Herbsttage beschäftigt, als sich das Material plötzlich mit furchtbarem Krachen entzündete und das ganze Haus in Flammen setzte. Die Explosion begrub den Feuerwerker unter den Schutt. Die übrigen Bewohner des Hauses, Erwachsene und Kinder und zum Theil in brennenden Kleidern schrieen, da über die eingesunkene Treppe Flucht nicht mehr möglich war, verzweiflungsvoll um Hilfe; sie hingen sich um den Flammen zu entgehen, an die Fensterkreuze und Dachrinnen, und mußten hier mit Leitern aus der gefährlichen Höhe herab gerettet werden. Eine Frau uno ein kleines Mädchen wurden Behufs Löschung ihrer hellodernden Kleider an den nahen Brunnen geschafft. Eilf mehr oder minder schwer verletzte Personen wurden zu ärztlicher Behandlung nach den Spitälern gebracht. Trotz der angestrengten Arbeit der Löschmannschaft konnte man erst um 2½ Uhr des Feuers Herr werden, und schon war die Arbeiterkompagnie beschäftigt, die rauchenden Trümmer einzureißen, als unter großem Krachen eine zweite Explosion von noch verborgenem Feuerwerke erfolgte, welche den Brand aufs Neue anfachte. Um 3¾ Uhr stürzte das ganze Haus zusammen und beinahe wäre ein großer Theil der Löschmannschaft, und darunter der Chef derselben selbst, ein Opfer ihres lobenswerthen Eifers geworden.

— In Heidelberg hat sich am 16. d. der Bankier und Ultramarinfabrikant F. erdolcht. Die Ueberschuldung soll fl. 400,000 betragen, und viele Personen, namentlich auch einige Universitätsprofessoren, welche ihr Geld bei ihm angelegt hatten, erleiden große Verluste. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

— Hamburg wird für die Opfer des indischen Aufruhrs bis Ende dieses Monats sammeln. Den 16. Okt. waren eingegangen 10,740 Mark Banco, 877 Mark. Cour., 8 Schilling, 79 Pf. St. 15 Sh. 4 D., 7 Dukaten, 2 Louisd'or 72 Imperiat, 122 D. pr. Cour. und 1 silberne Medaille. Dem Vernehmen nach soll auch der Senat 500 Pfd. St. gespendet haben.

— Von Hamburg, 17. Okt., wird geschrieben: Es ist hier gegenwärtig ein theures Leben, die Butter wird nächstens die Höhe eines Guldens das Pfund erstiegen haben. Alles wird nach Westen verführt. Es scheint, als ob England die ganze Welt auffessen könnte. Die Herbstfahrten der Ochsen abwärts über die Nord-See hören noch nicht auf. In den ersten acht Oktobertagen sind in sieben Fahrzeugen allein von der Nieder-Elbe aus mehr als 2000 Ochsen (noch 45 mehr) nach London und Lowestofft gewandert.

— Der Kaiser von Oesterreich hat als Beitrag zur Wiederherstellung des Wormser Domes die Summe von 5000 fl. C. M. bewilligt.

England. In London lebt ein gewisser Stanley, der seit seinem zweiten Jahre blind ist, aber ein so scharfes Ohr besitzt, daß er nie die Stimme einer Person vergißt, die er jemals gehört hat. Einstmals erinnerte er sich sogar der Stimme eines Bekannten, mit dem er seit 20 Jahren nicht zusammengekommen war, und der ihn mit verstellter Stimme anredete. Er reitet gern, so gefährlich dies für einen Blinden erscheint, und sitzt vollkommen sicher und unbefangen im Sattel. Auch spielt er vortrefflich Whist. Die Karten, denen er sich bedient, sind in einer Ecke mit feinen Nadelstichen gezeichnet, die ein Sehender kaum bemerkt, und er ordnet die Karten so rasch, daß er oft den sehenden Mitspielenden gegenüber klagt, sie wären zu langsam. Er weiß fast stets genau anzugeben, wie viele Personen in einem Zimmer sind, sobald er in dasselbe eintritt, und richtet seine Reden richtig an Jeden in der Gesellschaft, wie groß dieselbe auch sein mag, sobald er Alle hat sprechen hören. Auch vermißt er sofort Jeden, der sich entfernt hat, und kann sagen, wer der Fehlende sei.

— Eine Korrespondenz aus Calcutta bestätigt die bereits erwähnte Gefangennehmung einer Prophetin. Bei einem Ausfall der Insurgenten von Delhi sahen die Engländer an der Spitze der Angreifenden eine grüngekleidete, verschleierte Frau, eine indische Jungfrau von Orleans, welche sich berufen glaubte, die Truppen des Großmoguls zum Siege zu führen. Allein ihr Vertrauen auf den Beistand des Himmels wurde getäuscht; sie fiel in die Hände der Engländer, die sie bald an sichern Ort brachten. Man erfuhr, daß diese Gefangene bei der Bevölkerung von Delhi ein Gegenstand großer Verehrung sei.

Türkei. (Unheimliche Bewegung unter den Mohamedanern.) In einer Corr. der „Kreuzzeitg." wird behauptet, daß sich inmitten der ganzen mohamedanischen Bevölkerung etwas vorbereite, was in genauem Zusammenhang mit der Schilderhebung des Mohamedanismus in Indien stehe. In allen kleinen asiatischen, syrischen und ägyptischen Städten bemerken die Christen, daß der Muselmann an nichts eifriger denkt, als sich zu bewaffnen. Fortwährend langen Schiffe mit Waffenladungen an und letztere sind vergriffen, ehe sie ans Land gelangen. Ein unheimlicher Geist rege sich aller Orten wo Christen inmitten einer überwiegenden mohamedanischen Gesellschaft leben. Der Christenhaß sei nie so heftig, der Christ nie rechtloser, verachteter, verhöhnter gewesen als jetzt. Der Türke fühle sich tief verletzt durch die Hülfe der Alliirten, die Zurücksetzung und Verachtung, mit der sie die türkischen Truppen behandelten, durch die Vorgänge in Konstantinopel und den Uebermuth der Europäer.

Montag. Nr. 254. 26. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Oct.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
24	27″ 1,1‴	27″ 1,0‴	+ 9	+ 13	+ 7	—	—	—	O	NO	bedeckt	hell	0, 1″	0, 2″	0, 2″
25	27″ 0,8‴	26″ 11,9‴	+ 7	+ 9	+ 7	—	—	—	O	O	Nebel	Wolken	0, 3″	0, 6″	0, 8″

Sonntag den 25. Oktober 1857.

Eheverkündigungen.

Heinrich Gottlieb Christen, Mechaniker, von Suhr, in Aarau wohnhaft, mit Anna Kiburz, von Hard, Gemeinde Erlinsbach.

† Hr. Schnetzler, von Eiken, Bez. Laufenburg, mit Maria Morath, von Schwarzhalden, Großh. Baden, wohnhaft in Aarau.

Privat-Anzeigen.

Kost und Logis für zwei Herren bei
464] **Nußperli-Salm.**

Verloren: Gestern Nachmittag während den Nationalrathswahlen ein **Porte-monais**, enthaltend zwei halbe Napoleonsd'or von Fr. 10, und drei Einfrankenstücke. Dem Finder ein ordentliches Trinkgeld. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [462

Eine brave bürgerliche Familie im Traversthal (Neuenburg) wünscht eine Tochter aus hiesiger Gegend gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen, wo sie sich sowohl in der französischen Sprache wie in allen häuslichen Geschäften ausbilden kann. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [463

Zu verkaufen:

In Nr. 205. eine **zweischläfige Bettstatt** mit Federnmatratze, ein großes **Schreibpult**, und einige **Stühle**. [460

Neuer Küttiger Wein,
alle Montag Vormittags
frische Zwibeln- & Kümmiwehen
und alle Tage **frische Aepfelwehen**
bei **Gottl. Rüetschi**, Pfister. [439

Brodpreis von **Joh. Meier**,
Milchgasse Nr. 149.
Weißbrod per Pfund 15 Ct.
Mittelbrod „ „ 13 „ [458

An die Bewohner von Aarau!

Unter Hinweisung auf unsern Aufruf vom 12. Oktober abhin machen wir die Mittheilung, daß mit Bewilligung des h. Regierungsrathes die Sammlung zu Gunsten einer zu gründenden Kranken-Anstalt für Personen, die hier in Dienstverhältnissen stehen, seien es Knechte oder Mägde, Arbeiter, Gesellen oder Lehrlinge, im Laufe dieser Woche stattfinden wird, und daß zu diesem Zwecke nachfolgende Vorkehr getroffen worden:

Es werden mittelst Büchse, Gutscheinen und Subscriptionslisten die Sammlung vornehmen:

Nr. 1 bis und mit 98 Herr Stadtrath Bell und Hr. Landolt-Nigg.
„ 99 „ „ „ 182 „ Rodel-Siebenmann und „ Brunnhofer, Lehrer.
„ 183 „ „ „ 240 „ Hagnauer, Notar und „ Fisch, Uhrenmacher.
„ 241 „ „ „ 318 „ Stadtrath Rothpletz und „ Rothpletz-Marti.
„ 321 „ „ „ 449 „ Hagnauer-Merkle und „ Billo, Amtsstatthalter.
„ 450 „ „ „ 527 „ Stadtschreiber Leutwyler und Hr. Bolliger, Notar.
„ 529 „ „ „ 628 „ Schützenmeister v. Arx u. „ Albrecht, Buchdrucker.
„ 629 „ „ „ 727 „ Stadtrath Ehrsam und „ Gaßler-Hirt.
„ 728 „ „ „ 847 „ alt Stadtr. Müller-Ryser u. Hr. Hemmeler, Lehrer.

Indem wir die Anstalt Ihrem Wohlwollen recht dringend empfehlen, zeichnet

Aarau, den 24. Oktober 1857

Der Vorstand
des **Bürger- & Einwohner-Vereins.**

Ein junger Mann, der eine saubere Handschrift führt und sowohl im Handelsfache als Rechnungswesen bewandert ist, sucht Arbeit für in's Haus. Verschwiegenheit in allen Theilen wird im Voraus zugesichert. — Anmeldungen beliebe man im Bureau dieses Blattes abzugeben. [457

Anzeige & Einladung.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn Rud. Lüscher, Notar in Aarau, die Agentur unserer Bank für Kanton und Stadt Aarau übertragen haben.

Stuttgart, 13. Oktober 1857.

Bureau der Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige lade ich zum Beitritt zu dieser gemeinnützigen Anstalt ein.

Dieselbe beruht auf vollkommener Gegenseitigkeit; aller Gewinn kommt daher ausschließlich den Versicherten selbst zu gut.

Das Versicherungskapital der Bank beträgt Fr. 7,000,000.

Das Jahr 1855 ergab einen Gewinn von 43 Procent.
" " 1856 " " solchen " 46 "

Die Bank übernimmt Versicherungen:

a) Auf Lebenszeit, wonach die Versicherungssumme nach dem Tode ausbezahlt wird;
b) Auf bestimmte Zeit (**alternativ**), wonach die Versicherungssumme nach Erreichung eines im Voraus bestimmten Alters oder nach Eintritt des Todes flüßig wird;
c) Auf kurze Zeit von 1 — 10 Jahren;
d) Ueberlebungsversicherungen, einseitig und gegenseitig zwischen zwei Personen, in welch' letzterem Falle das Kapital ausbezahlt wird, sobald eines der beiden stirbt;
e) Altersversicherungen namentlich für Kinder zur Ansammlung eines Aussteuer-Kapitals ꝛc.;
f) Rentenversicherungen.

Die Prämien sind äußerst billig und können auf einmal jährlich, halb-, oder ¼jährlich entrichtet werden.

Prospekte, die ganz verständliche Erläuterungen enthalten, sowie Antragebogen ꝛc. sind stets unentgeldlich bei mir zu haben, auch bin ich mit Vergnügen zur Ertheilung jeglicher Auskunft bereit.

Der Agent:

Aarau, den 19. Oktober 1857. **Rud. Lüscher**, Notar.

Es wünscht Jemand seine Gemeindebeundte, im Rothtann gelegen, zu vermiethen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [454

Zu verkaufen:

Ein neuer, grüner **Kachelofen** um billigen Preis bei

456 **Burkhardt**, Coiffeur.

Kastanien verkauft

459] Wittwe **Landolt.**

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Oktober.

Löwen

Hr. Staub mit Gattin, Negt. v. Genf.
— Kraehmer, Bierbrauer, v. Genf.
— Zschokke, Negt. v. Solothurn.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Weber, Negt. v. Olten.
— Lassobi mit Gattin, Gutsbesitzer, a. Polen.
— Mandry, Negt. v. Paris.
— Kehl, Lehrer, v. Urnäsch.
— Naf, Bauführer, v. St. Gallen.
— Simond, Negt. v. Chamouni.
— Steiner, dto. v. Neuenburg.
— Grasime, dto. a. Deutschland.
— Rapp, dto v. Zürich.
— Bourgeois, dto. v. Yverdon.
3 Conduckteurs.

Kettenbrücke.

Hr. Bächler, Bandagist, v. Vic.
— Steinmann, Negt. v. Signau.

Ochsen.

Hr. Matousek mit Gemahlin, Negt. v. Baden-Baden.
— Zöbel, Negt. v. Degerfelden.
— Hauenstein, dto. v. Degerfeldan.
— Werder, dto. v. Degerfelden.
— Senn, dto. v. Endingen.
— Aeschmann, dto. v. Thalwyl.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Scherrer zu 2, Part. v. Lauffen.
— Kißling, dto. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Chavannes, Rentier, v. Vivis.
— Wendel, dto. v. New-York.
— Zappel mit Schwester, dto. von Grisons.
— Schoch, Doktor, v. Basel.
— Lanz, Negt. v. Friedrichshafen.
— Vuithier, dto. v. Neuenburg.

Storchen.

Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Kohler, v. Tuttlingen.
Hr. Schmied, Part. v. Luzern.
— Bloch, dto. v. Bern.
— Nordmann, dto. v. Hegenheim.
— Lüthi, Part. v. Schöftland.
— Bonäsch zu 2, dto. v. Schürz.
— Schleuniger, dto. v. Sigliswyl.
— Lehmann zu 2, dto. v. Eggiwyl.
— Meyer, dto. v. Stäfa.

Rößli.

Hr. Thomann, Part. v. Haslach.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Schneider, dto. v. Niederhof.
— Studer, dto. v. Pfaffnau.
— Wilhelm, dto. v. Bern.
— Zimmermann, dto. v. Ehrendingen.
— Schweizer, dto. v. Rothweil.
— Zimmermann, Fuhrh. v. Brugg.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 24. Oktober 1857.)

Schuldenrüfe.

Muri. Räber, Peter, von Werdt; unlängst verstorben. Eingabe bis 25. November dem Gemeinderath Werdt.

Geldstage.

Aarau. Michelitsch, Markus, von Vornschuß (Oesterreich), als Eisenbahnarbeiter in Aarau sich aufhaltend; Saudino, Michael, von Stephane (Sardinien), als Eisenbahnarbeiter in Aarau sich aufhalt.; Zehnder, Jakob, Sohn, Krämer, von Gränichen. Eingabe für alle drei 28. November.

Baden. Huser, Heinrich, Leinweber, von Vogelrüti, Gem. Niederrohrdorf; G'sell, Stephan, v. Baden; Widmer, Joh., Sohn des Sales Widmer, von Freienwyl; Böhler, Paul, von Urberg (Großh. Baden), als Negotiant zu Baden angesessen gewesen, ausgetreten. Eingabe für alle vier 26. November.

Kulm. Eichenberger, Jakob, Sohn, von Beinwyl, gew. Fabrikant im Alzbach zu Reinach; vermögensl. Eingabe 21. November.

Lenzburg. Berner, Johann sel., gew. Straßenwärter, von Rupperswyl. Eingabe 30. November. — Sandmeier, Rudolf, Weibelhannesen, von Seengen. Eingabe 1. Dezember. — Urech, Johannes, Friedlis, gew. Rechnungsrevisor, von Othmarsingen; vermögenslos. Eingabe 24. November.

Zurzach. Zimmermann, Jos., in der Betznau, Gem. Großdöttingen. Eingabe 26. November.

Rehabilitationen.

Baden. Wellinger, Burkhard, v. Rottenschwyl, Ansaß in Wettingen. — Güller, Amand, v. Wettingen.

Bremgarten. Huber, Joh. Adam, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Tägerig.

Lenzburg. Baumann, Johannes, Seiler, von Lenzburg.

Zurzach. Bollag, Isaak und Joseph Lehmann, Hitzigen, von Oberendingen.

Handelsnachrichten.

München, 24. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 38 kr., Aufschlag 26 kr.; ganzer Stand 3934 Sch., Verkauf 2697 Sch. Roggen 14 fl. 18 kr., Aufschlag 08 kr.; ganzer Stand 1042 Sch., Verkauf 908 Sch.

Lindau, 24. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 33 kr., Abschlag fl. 1. 25 kr.; ganzer Stand 391 Sch., Verkauf 129 Sch. Kernen 19 fl. 38 kr., Aufschlag 10 kr.; ganzer Stand 1555 Sch., Verkauf 1047 Sch.

Basel, 23. Okt. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 51. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 67 Doppelzentner; dazu angekommen 238 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 215 Doppelzentner; blieben stehen 67 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 2 Rp.

Mehl & Brodtaxe v. 24. Oktbr. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	40 Rp.
„	Hausbrod	36 „
„	halbweißes Brod	33 „
„	Schwarzbrod	30 „
	Schweizer-Anken per Pfd. 100—103 Rp.	

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrathswahlen. Schwyz: Landammann Styger, und Regierungsrath Bueler (neu). Obwalden: Wirz (der bisherige). Nidwalden: Poller (?) (neu). Glarus: Einstimmig die Herren Landammann Dr. Heer (neu), und Landesstatthalter Jenny. Appenzell A. Rh.: Alt Landammann Dr. Oertli, und Landesfähndrich Zürcher (beide neu). Appenzell I. Rh.: Dr. Fäßler (neu). (Teleg. Dep. der Eidg. Ztg.)

Bundesstadt. Vom 1. Novbr. an wird das Königreich Portugal mit dem schweizerischen Telegraphennetz verbunden. Es werden einstweilen Depeschen nach folgenden Stationen angenommen: Arrayollos, Aveiro, Belem, Braga, Cintra, Caldas, Coimbra, Elvas, Estremoz, Lissabon, Leiria, Maffre, Oliveira, Oporto, St. Juliaõ, Santarens, Vendas novas, Villa franca. Die Taxen betragen 15—17 Fr. Die deutsche Sprache ist unzulässig.

Eidgenössisches Polytechnikum. Bei den neulichen Aufnahmsprüfungen waren die Zöglinge der Kantonsschulen von Bern, Frauenfeld und Zürich im Ganzen als die bestvorbereiteten erschienen.

Aargau. Nationalrathswahlen im Bezirk Aarau. Es haben Stimmen erhalten: 1. Wahlkreis: Frei-Herosee 1385, Feer-Herzog 1089, Frei, Oberrichter 1116, Oberst Fischer 232, Oberrichter Rothpletz 204. Anzahl der Stimmfähigen 2442, Stimmende 1868.

2. Wahlkreis: Bruggißer 378, Jäger 597, Waller 517, Ringier 502, Feer-Herzog 318, Frei-Herosee 142 und Frei, Oberrichter 34. Stimmfähige 883, Stimmende 817.

Wie die im zweiten Wahlkreis den Kandidaten des ersten auch gestimmt haben, ward dies umgekehrt auch im ersten der Fall, denn dort fielen Stimmen und sind verloren für: Ringier 330, Jäger 270, Peter Bruggißer 221, Keller 90 und Oberst Fischer 37.

Neben diesen Candidaten haben sodann noch Stimmen erhalten: Otto Senn 81, Blattner 70, Haberstich 75, Schwarz 77, Dr. Thuet 26, Oberst Künzli 34. So z. B. hat Ringier in Suhr 143, Bruggisser 118 und Jäger 83 Stimmen gemacht, und in Buchs Ringier 111, Jäger 106, und Brugisser 75, ebensoviel in Rohr, während dann in Küttigen für Feer-Herzog 131 und Frey-Herosee 53, in Biberstein für Feer-Herzog 104 und Frey-Herosee 30 Stimmen fielen. Beweis genug, daß die Leute nicht recht wissen in welche Wahlkreise sie gehören. Beweis aber auch dafür, daß man nicht gut that die jurassischen Gemeinden unsers Bezirks zum 2. Wahlkreis zu schlagen.

Die Theilnahme bei den Wahlen war erfreulich; von 3325 stimmfähigen Bürgern haben im Bezirk Aarau 2685 von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Wir lassen die Zahlen über diese Betheiligung selbst sprechen. Aarau 785 — 602, Buchs 163 — 141, Biberstein 113 — 113, Densperen 234 — 212, Erlinsbach 165 — 153, Ober-Entfelden 223 — 194, Unter-Entfelden 129 — 93, Gränichen 510 — 269, Hirschthal 95 — 82, Küttigen 371 — 339, Muhen 177 — 153, Rohr 81 — 79, und Suhr 279 — 255.

Luzern. Eine Anzahl hiesiger Gewerbsleute und Handwerker, die sich über die Art und Weise besprachen, wie dem zunehmenden Mangel an Wohnungen entgegenzusteuern und die Stadt mit

mehr Gewerbsthätigkeit zu beleben sei, hat die Gründung einer Baugesellschaft, nach dem Vorbilde ähnlicher Institute in Biel, Locle ꝛc. beschlossen.

Luzern. Der Verein schweizerischer Landwirthe wird sich unterm 8. November Vormittags im hiesigen Stadttheater versammeln.

Uri. Das St. Gotthardshospiz hat vom 10. Okt. 1856 bis 30. Sept. l. J. 8820 Personen verpflegt und dafür eine Ausgabe von Franken 3160. 27. gehabt, während sich die Einnahmen auf Fr. 8018. 28. beliefen. Letztere rühren von Beiträgen der schweizerischen Regierungen, Privatkollekten und freiwilligen Steuern von durchreisenden Fremden her.

Schwyz. Am 15. Okt. wurde die Klosterschule in Einsiedeln unter den üblichen gottesdienstlichen Feierlichkeiten mit 197 Zöglingen eröffnet, wovon 64 auf das Lyceum kommen und 133 sich auf die 6 Gymnasialklassen vertheilen.

Glarus. Die „N. Glarner-Ztg" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß auch Hr. Dr. Blumer vor der Wahl des Hrn. Kappeler zum Präsidenten des schweizerischen Schulrathes aus der Bundesstadt angefragt wurde, ob er an die Stelle des Hrn. Dr. Kern zu treten geneigt sei, — was er aber, weil der Präsident in Zürich wohnen müsse, ablehnte.

Solothurn. Die Arbeiten im Tunnel rücken so rasch voran, daß vermuthlich binnen acht Tagen der Durchbruch erfolgen wird. Das Material ist äußerst günstig, wie noch nie seit Beginn des Baues.

— Zuverläßigem direkten Bericht zufolge wird der Durchbruch des Hauenstein-Tunnels schon nächsten Mittwoch erfolgen.

— Der Kantonsrath hat den Vorschlag betreffend Konzession einer direkten Abzweigung der Eisenbahnlinie im Tannwald bei Olten angenommen. Nach demselben übernimmt die Centralbahngesellschaft die Korrektion der Straße Trimbach-Rankwag, leistet einen Beitrag von Fr. 3000 an die Straße Fulenbach-Morgenthal, errichtet in Subigen Güterschoppen, in Därendingen eine Haltstelle und verzichtet auf den Ausschluß des Baues einer Gäubahn während 30 Jahren, wogegen die Gesellschaft das Vorrecht auf diese Gäulinie erhält, falls solche einmal konzedirt werden wird.

— Seit einiger Zeit bemerkt man, daß hier wieder mehr Güterfuhren vorbei passiren. Man schreibt dies dem Umstande zu, weil die Waarenspedition auf dem Güterwagen obschon etwas langsamer doch bestimmter ist, als auf der Eisenbahn und die Waaren nicht so übel zugerichtet und beschädiget werden, wie dieß da oft der Fall ist.

Graubünden. Gisep, der den Geißhirten erschlagen, ist zu 6 Monaten Gefängniß, über 850 Fr. Entschädigung an die Mutter des Erschlagenen, und zur Tragung sämmtlicher seinetwegen ergangenen und noch ergehender Untersuchungs- und Gerichtsspesen verurtheilt worden.

St. Gallen. Auf einer Gemeinderathskanzlei des 28. eidg. Wahlkreises erschien letzter Tage ein 70jähriger Greis, welcher in der Besorgniß, man möchte ihm keinen Stimmfähigkeitsschein zusenden, denselben selbst abholte und zwar mit der Bemerkung: „aber gend mer en liberale".

Ausland.

Frankreich. Der „Moniteur" enthält sechs Spalten Verleihungen der Ehrenlegion an Offiziere und Soldaten jener Truppen, welche im Lager von Chalons waren.

— General Leflo, einem der exilirten Generale Frankreichs, hat die Regierung wie von einigen Blättern berichtet ward, nicht nur die Rückkehr nach Frankreich gestattet, sondern auch ein Kommando in Algerien angetragen. General Leflo lebte in kümmerlichen Verhältnissen und wünschte der Erziehung seiner Kinder wegen die Rückkehr.

Italien. Der Belagerungszustand in Carrara wird so strenge gehandhabt, daß von Ave Maria Abends bis an den Morgen außer Priestern und Aerzten kein Mensch aus dem Hause gehen darf. Das ist die früheste Polizeistunde der Welt.

— In Piemont haben in Folge anhaltender Regengüsse große Ueberschwemmungen und durch dieselben zahlreiche und bedeutende Beschädigungen an Brücken, Eisenbahnen und Telegraphenlinien stattgefunden. Die Behörden entwickeln ungeheure Thätigkeit, um die nach allen Richtungen unterbrochene Kommunikation wieder herzustellen. Der Lago Maggiore war so angeschwollen, daß das Wasser bis auf den Platz von Locarno vordrang.

Deutschland. Die Müllerin zu Inzlingen in Baden, eine junge hübsche Frau, kam letzten Montag unglücklicher Weise in der Mühle dem Kammrad zu nahe, so daß sie von demselben erfaßt, auf eine fürchterliche Weise zermalmt wurde. Der Anblick der Leiche soll schaudererregend gewesen sein.

— Frankfurt, 20. Okt. Gestern Abend entspann sich in dem Pfälzerhof — einem Tanzboden für das Militär — eine Schlägerei zwischen den verschiedenen Truppentheilen der Garnison, die sich auf die benachbarten Straßen und Plätze ausdehnte. Bei derselben sind mehrere Verwundungen vorgekommen, namentlich die eines preussischen Soldaten und eines österreichischen Offiziers. Ueber die eigentliche Veranlassung, und den Hergang dieses Conflikes kursiren die verschiedensten Gerüchte, deren Wahrheit die bereits angeordnete gemischte Untersuchungs-Commission demnächst herausstellen wird. Inzwischen sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um einem weitern Umsichgreifen dieses Conflikts ein Ziel zu setzen.

Oesterreich. In Folge allerhöchster Entschließung ist den Waarensendungen aus und nach der Schweiz über den Lago Maggiore vom 1. Nov. d. J. an, auf die Dauer von drei Jahren die Befreiung vom Transitzoll bewilligt.

Preußen. Den Besserungsberichten der Berliner Bülletins steht die Behauptung glaubwürdiger Korrespondenzen entgegen, daß in dem intellektuellen Zustande des Königs eine Besserung nicht eingetreten ist und kaum eintreten dürfte. Er hat beinahe vollständig das Gedächtniß verloren, ist nicht im Falle, einen zusammenhängenden Gedankengang zu verfolgen, und muß sich, wenn er sprechen will, lange und oft vergeblich auf den richtigen Ausdruck besinnen. Daß unter solchen Umständen von einer Fortführung der Geschäfte nicht die Rede sein kann, liegt auf der Hand.

Portugal. Aus Lissabon hat man Berichte bis 15. Okt. Das gelbe Fieber wüthet in der Stadt fort. Das letzte Bülletin, die 24 Stunden vom Abend des 13. Okt. umfassend zeigt 236 Erkrankungs- und 76 Sterbefälle.

Dienstag. Nr. 255. 27. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″10,8‴	26″11,0‴	+ 5	+ 9	+ 7	—	— Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	0,5″	0,3″	0,1″

Amtliche Anzeigen.

Verkaufssteigerungs-Publikation.

Ueber das Landjäger-Wachtgebäude mit ungefährer Hälfte der daran stoßenden Kramladen beim Oberthor dahier wird Donnerstag den 5. Nov. nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Ferdinand Siebenmann, Metzger, oben an der Post, Verkaufssteigerung abgehalten; wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Objekt befindet sich bekanntlich am belebtesten Theil der Stadt am Marktplatze und an drei sich kreuzenden Straßen, so daß dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zum Betrieb jeglichen Gewerbes nichts zu wünschen übrig läßt.

Aarau, den 19. Oktober 1857.

Der Fondverwalter:

453] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Fahrhabsteigerung.



Mit gerichtlicher Bewilligung werden Samstag den 31. lauf. Mts. von Vormittags 8 Uhr an, in der ehemaligen Wohnung des Herrn Fürsprech Dr. Fahrländer dahier, verschiedene zu dessen Nachlasse gehörende Fahrhabgegenstände, namentlich zwei s. v. Kühe, circa 60 Zentner Heu, ein Wagen, ein Reitsattel, landwirthschaftliche Geräthschaften ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 22. Oktober 1857

Der bestellte Massa-Pfleger:

467] **J. J. Leutwyler,** Notar.

Entlaufen oder eher entführt:

Ein schönes, junges **Hündlein,** männlichen Geschlechts, mit kurzem Schweif, von brauner Farbe, über die Stirne und an der Brust weiß. Dem Entdecker eine angemessene Belohnung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [465

Zwei kräftige Männer

finden im Kaufhause Arbeit um guten Lohn. [466

Schöne Eiernudeln sind fortwährend wieder zu haben bei

Frau Hemmeler, am Zollrain.

Wo eine Magd, welche alle häuslichen Geschäfte, sowie melken und pflanzen kann, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [447

Kost und Logis für zwei Herren bei

464] **Nüsperli-Salm.**

Eine brave bürgerliche Familie im Traversthal (Neuenburg) wünscht eine Tochter aus hiesiger Gegend gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen, wo sie sich sowohl in der französischen Sprache wie in allen häuslichen Geschäften ausbilden kann. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [463

Zu verkaufen:

In Nr. 205. eine **zweischläfige Bettstatt** mit Federnmatratze, ein großes **Schreibpult,** und einige **Stühle.** [460

Brodpreis von **Joh. Meier,**
Milchgasse Nr. 149.
Weißbrod per Pfund 15 Ct.
Mittelbrod „ „ 13 „ [458

Ein junger Mann, der eine saubere Handschrift führt und sowohl im Handelsfache als Rechnungswesen bewandert ist, sucht Arbeit für in's Haus. Verschwiegenheit in allen Theilen wird im Voraus zugesichert. — Anmeldungen beliebe man im Bureau dieses Blattes abzugeben. [457

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender**
von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „

Handelsnachrichten.

London, 26. Okt. Das Dampfschiff „Arabia" ist in Liverpool mit Nachrichten aus New-York 14. Okt. angekommen. Die Banken von New-York und Boston haben ihre Baarzahlungen eingestellt. [Ein so trauriges Mittel dasselbe ist, war es doch das einzige, weitere Fallimente in Nordamerika zu verhüten; auf die europäischen Gläubiger wirkt dadurch die Krisis noch nachtheiliger, hemmt jedoch den Goldabfluß.]

Wir lesen im „Handelswochenbericht" der Pariser „Presse" unter anderm: „Die (Seidenstoff-) Fabriken in der Schweiz scheinen (durch die amerikanische Krisis) mehr gelitten zu haben als Lyon, und man signalisirt zahlreiche Fallimente in Zürich und in den andern Schweizerstädten, welche sich der Seidenstoff-Fabrikation hingeben." (?)

Ernste Falliten in Irland. Ein Haus in Belfast hat ein Defizit von 1,250,000 Fr.

München, 24. Okt. Mittelpreise: Gerste 12 fl. 25 kr., Abschlag 05 kr.; ganzer Stand 8894 Sch., verkauft wurden 7338 Sch. — Hafer 8 fl. 29 kr., Aufschlag 5 kr.; ganzer Stand 2564 Sch., verkauft wurden 2352 Scheffel.

Augsburg, 23. Okt. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3328 Sch., die bis auf 120 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 19. 06. (gest. um 34 kr.), Kern fl. 18. 39. (gest. um 17 kr.,) Roggen fl. 13. 58. (gest. um 34 kr.), Gerste fl. 10. 59. (gest. um 5 kr.), Haber fl. 7. 47. (gef. um 18 kr.). Umsatzsumme fl. 42,427 07.

Waarenpreis in Basel am 25. Oktober 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		16
Anis, französischer		110
Pugl.		90
Amlung, fein		35— 36
mittelfein		22— 27
Blei, spanisches		45— 50
Butter		110
Cacao		260
Kaffee, Java, g. o. grünl.		92— 93
grün		95— 96
gelblicht		92— 93
gelb		95—100
braun		110—112
Ceylon		80
St. Domingo		84— 85
Mocca		120—125
Rio, ord.		68— 70
egal grün		74
Santos		76— 80
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		12— 13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		95
blanker		230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		70
weißer		135
Piment, Jamaica		76
Nelken		80
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		2.15
Java		2.25
Ceylon		3.70
Muscatnüsse		4
Macis		4
Häringe per ⅛ Tonne		14½
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		70— 72
Lucerne neuer		90
Land-Leim, deutscher		
Cölnischer		125
Landmais		21— 22
amerikanischer, weißer		25
amerikanischer, gelber		22— 23
Mandeln, Provencer		120—125
Barbarische		110
Princesses		115
Meertrauben, neue,		
alte		85
Rosinen, Zant. neue		
alte		
Oel, Lewat		62½
vurif. Lampen		65
Leinöl		58

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		92— 93
Oliven ord.		78— 80
fein		110—115
Reis, italienischer		25— 26
Arracan		21— 22
Bengal		19— 20
Carolina		40— 42
Schmalz, eßb. amerik.		97— 98
Seife, weiße		55— 57
Stockfische		
Sirup		42 —45
Thee, Haysan per Pfd.		3 40
Souchong „ „		3.10
Pecco „ „		
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		140—145
dto. Rübenspiritus		135—140
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		98—100
roth ges.		85
Zinn		202
Zwetschgen		27— 28
Zucker, Pariser		60— 62
Cölner		63
Raffinad		71
Candis, braun		65
mittelbraun		66
hellbraun		68
gelb		72

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Oktober.

Rößli.

Hr. Vontobal, Negt. v. Zürich.
— Widmer, dto. v. Winterthur.
— Peier, dto. v. Dietikon.
— Bisig mit Frau, dto. v. Eibiglen.
Jgfr. Bisig, v. Eibiglen.
Hr. Ach, Negt. v. Stuttgart.
— Weinmann, dto. v. Rothweil.
— Leplitier, dto. v. Paris.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Bolliger, dto. v. Schmied-Rued.
— Dätwyler, dto. v. Wittwyl.
— Hirter, dto. v. Thorme.
— Hamberger, dto. v. Motins.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Kult zu 3, Maurer, v. Speichingen.
— Straub zu 5, dto. v. Schmaldorf.
— Blattner, Part. v. Küttigen.
— Wülser, dto. v. Zeihen.
— Bonarr, dto. v. Solothurn.

Löwen.

Hr. Staub mit Gattin, Negt. v. Genf.
— Krahmer, Bierbrauer, v. Genf.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Schmied, dto. v. Staufberg.
Hr. Gloor, Negt. v. Zürich.
— Sutter, dto. v. Lyon.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Sandoz, Negt. v. Locle.
— Bourgeois, dto. v. Yverdon.
— Rüber, dto. v. Bern.
— Habertin, dto. v. St. Gallen.
— Stahel, dto. v. Winterthur.
— Frey, dto. v. Basel.
5 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Meister, Negt. v. Zürich.
— Wendel, dto. v. New-York.
— Cavanas, dto. v. Vivis.
— Müller mit Familie, v. Stuttgart.
— Freuder, Negt. a. Würtemberg.

Storchen.

Hr. Müller, Part. v. Birmenstorf.
— Nordmann, dto. v. Hegenheim.
— Bonäsch, dto. v. Schürz.
— Schöchli, dto. v. Sissach.
7 Tyroler Maurer.

Kettenbrücke.

Hr. Bächler, Bandagist, v. Vic.
— Steinmann, Negt. v. Signau.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.
— Bucher, dto. v. Burgdorf.
— Nußbaumer, dto. v. Mümliswyl.
— Rinaldi, Eisenbahnarbeiter, von Besano.
— Botinelli, dto. v. Besano.

Ochsen.

Hr. Matousek mit Gemahlin, Negt. v. Baden-Baden.
— Ernst, Negt. v. Zofingen.
— Fehlmann, dto. v. Ueberthal.
— Mots, Pfarrer, v. Degerfelden.
— Hunziker, dto. v. Thalheim.
— Leisner, Part. v. Düsterstadt.
Fr. Weber, v. Russikon.

Schwert.

Hr. Blum, Schneider, v. Willisau.
— Bergmann, Schmied, v. Bachling.
— Faltmann, Bierbrauer, v. Brachelfingen.
— Renaldi zu , Eisenbahnarbeiter, v. Como.
— Schneider zu 2, dto. v. Niederhof.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrathswahlen.

Bern: Im Seeland hat die liberale Liste gesiegt: Stämpfli, Schneider, Weingart, (die alten). In der Stadt Bern haben die meisten Stimmen erhalten Blösch, Kurz, Stämpfli, Schneider; v. Büren und Compagnie abgefahren. Im 8. Wahlkreis sind gewählt Bützberger, Hubler, Steiner, Vogel.

Zürich. Nationalrathswahlen. Gewählt sind die Herren: Bundesrath Furrer, Escher, Treichler, Sidler, Staatsschreiber Huber, Zangger, Wäffler, Ruegg, R. R. Benz, Meister und Bucher. Das Gesammtresultat ist also, daß die bisherigen Nationalräthe sämmtlich wieder gewählt wurden bis auf vier, von denen aber Einer demittirte und in gleichem Sinne ersetzt wurde, während die drei andern unter allen übrigen Konkurrenten die meisten Stimmen hatten: so fehlten bis zum absoluten Mehr dem Hrn. Stadtmann 30, dem Hrn. Hüni-Stettler 115, dem Hrn. Fierz zum Sonnenbühl 157 Stimmen. Der Besuch der Wahlen war so erbärmlich schwach, daß von 64,182 Wahlberechtigten im Ganzen nur 5721 Stimmende erschienen.

Luzern: Neben Knüsel (statt Vonmatt) und Bucher, Bühler, Pfyffer, Schnyder, Segesser, und Kopp, (alles die alten).

Nidwalden: Fürsprech Joller von Stans. Die Wahl ist ein Ereigniß; sie läßt diesen Halbkanton auf die nächsten drei Jahre im Nationalrath entschieden liberal vertreten.

Solothurn: Bünzli, Kaiser, v. Arx. Die gouvernementale (rothe) Liste ist mit bedeutendem Mehr durchgegangen und somit die ganze bisherige Repräsentation, mit ihnen Hr. Centralbahndirektor Trog, gefallen.

Baselstadt: Stehlin. Von 3359 Stimmberechtigten haben nur 937 votirt.

St. Gallen: Bundesrath Näff, Hoffmann, Naschle, Schubiger, Hungerbühler. Bis dahin hatten also der 28. und 30. Wahlkreis ganz, der 31. zur Hälfte liberal gewählt und ferner hatte auch der zweite liberale Kandidat Sailer die Wahrscheinlichkeit für sich.

Waadt: Fornerods Wahl ist sicher. Selbst Eytel, Dapples und Bachelard sind im Vorsprung.

Aargau. Nationalrathswahlen. Im ersten Wahlkreis haben Stimmen erhalten: Hr. Bundesrath Frei-Herosee 7387, Dr. Frei 5237, Feer-Herzog 3223, Bezirksammtmann Senn 2562, Oberst Siegfried 512. Im 2. Wahlkreis Brugger 3184, Jäger 3400, Waller 2775, Ringier 4118, Feer-Herzog 1312. (Die Bezirke Brugg und Muri stehen noch aus.)

Im 3. Wahlkreis: Keller 5266, Hauser 5172, Duclour 3006, Bürli 852, Baldinger 2489, Stäubli 1203. (Der Bezirk Zurzach ist noch ausstehend.)

Gewählt sind demnach die bisherigen Vertreter Bundesrath Frei-Herosee, Dr. Frei, Keller und Hauser, und wahrscheinlich Ringier, Bruggißer und Jäger.

Tessin: Die Gouvernementalen Pioda, Luvini, Ramelli, Bernasconi, Jauch, Patocchi, (die bisherigen).

Neuenburg: Piaget, L. C. Lambelet, Grandjean, Dr. Irlet. Die radikale Liste der Berge ist somit vollständig und zwar mit der höchst überraschenden Stimmenzahl von 6 bis 7000 durchgegangen, während die Kandidaten der Independanten und Alt-Royalisten nur 2600 bis 3600 Stimmen auf sich vereinigten. Diese Wahl ist eine großartige Volksdemonstration gegen jene Coalition und zeigt, daß das Volk zu zwei Drittheilen zu der Regierung und zur Minderheit im gegenwärtigen Großen Rathe steht. Die absoluten Royalisten erhielten nur 700 Stimmen. Das Resultat wurde mit Kanonendonner verkündet.

Genf: James Fazy, Camperio, Challet-Venel. Die radikale Liste ist gegenüber der konservativen mit einem Mehr von 1100 Stimmen durchgegangen.

Aargau. Die den 21. Okt. in Zofingen versammelt gewesene Kulturgesellschaft beschloß, bei der Regierung zu Handen des Großen Rathes zu beantragen: 1) Der Unterricht aller bildungsfähigen taubstummen Kinder sei vom Staate obligatorisch zu erklären; 2) Der Staat möge demgemäß die nöthigen Anstalten errichten oder die bestehenden nach Bedürfniß unterstützen oder erweitern. — Der Wunsch endlicher Verwendung der Klostergebäude Muri zu einer landwirthschaftlichen Schule wird ebenfalls an die Regierung gerichtet. — Für Gründung einer Versorgungsanstalt für verwahrloste Kinder wurden beim Mittagsmahl 50 Fr. zusammengelegt.

— Vom 1. November an wird das Passagiergeld zwischen Lenzburg und Aarau auf 1 Fr. 5 Ct. festgesetzt und für den Mittagskurs noch eine ermäßigte Taxe gestattet.

— Rümikon. Vorigen Dienstag kam ein nett gekleideter Mann, mittlern Alters in ein Wirthshaus dahier und ließ sich als Hirschenwirth von Grießen (Amt Jestetten, Großh. Baden) bedienen. Er gab vor, bedeutende Branntwein-Einkäufe in Rietheim gemacht zu haben und wolle nun gehen zu bezahlen und abzuholen. Der Sauser in dem Wirthshaus und die gemüthliche Arglosigkeit der Wirthsleute hielten ihn aber so lange auf, daß er andern Tages noch am Wirthstische saß und die ganze Zeit fleißig für sich und Andere von dem guten Sauser auftragen ließ und sich durch Singen und Erzählen als ein lustiger, gescheidter Vogel kund gab. Doch dem Wirthe verleidete das Wirthen auf Rechnung des leichtsinnigen, verdächtig gewordenen Gastes so sehr, daß er auf Bezahlung der Zeche drang. Als der flotte Gast von diesem fatalen Verlangen Wind bekam, suchte er durchzubrennen, lief dem Rheine zu, und vom Wirthe und Landjäger verfolgt, springt dieser auf Tod und Leben in die nahen Wellen, die, des frechen Schwimmers Kunst verspottend, ihr Opfer bald verschlungen hatten. Diesmal gelang ihm das, zwei Tage früher bei Kadelburg vollbrachte Kunststück nicht. (Schwzb.)

Bern. Am 13. Okt. ist bei Gounois ein 10jähriges Mädchen, das auf der Viehweide einem

Feuer zu nahe kam, von den Flammen ergriffen und dermaßen verbrannt worden, daß es Nachmittags unter unsäglichen Schmerzen starb.

Zürich. Im neuen Spital liegen verschiedene lebendige Beispiele der dämonischen Kraft des heurigen Saufers: 7 bis 8 Verkarrte, Gestürzte, Vergiftete und sonst Versauferte sehnen sich daselbst nach Heilung.

Glarus. Der elenden Beschaffenheit der Löntschbrücke in Riedern ist folgender traurige Vorfall zuzuschreiben: Am verflossenen Freitag wollte der Knecht von Bleicher Staub mit einem zweispännigen Fuder Stucke über die unverhältnißmäßig schmale Brücke fahren. Er ging langsam vor den Rossen her, als er durch einen Druck des Wagens sammt einem Rosse über die Wehrsteine der Brücke hinaus und in den Löntsch geschleudert wurde. Das Roß ward ohne erhebliche Verletzung wieder herausgebracht, der Mann hatte dagegen eine tiefe Wunde im Kopfe, die an seinem Aufkommen zweifeln läßt.

Baselland. Aus den Mittheilungen der Baselandschaftl. Ztg. geht hervor, daß der dortige Armenerziehungsverein im letzten Jahr nach Innen und Außen gewonnen hat. Im Volke öffnet sich immer mehr der Sinn für Bethätigung christlicher Liebe gegen die Armen. In Familien sind vom Verein 112 Kinder versorgt. Die Rettungsanstalt Augst hat ein gutes Jahr gehabt. Die Zöglinge lassen sich im Allgemeinen gut an. Die Hauptbeschäftigung bildet die Bewirthschaftung des Hofgntes, von welchem 1200 Garben, 108 Säcke Erdäpfel und Heu für fünf Stücke Vieh gewonnen wurden; daneben wurde mit drei Stühlen Bandweberei getrieben. — In der Richter-Linderschen Anstalt zu Basel sind 130 Mädchen aus Baselland untergebracht. Der Gewinn für die Mädchen, abgesehen von der guten Behandlung und Verpflegung, besteht darin, daß sie an Arbeit und Ordnung gewöhnt werden. Auch verdienen sie Geld. Durchschnittlich erübrigt jedes in drei Jahren 200 Fr. Mehrere haben ihre armen Eltern unterstützt.

Graubünden. Der „Alpenbote" erzählt von einem Landsmann, der auf offener Straße ein Pack Geld von 1500 Fr. gefunden und so glücklich war, den Eigenthümer zu finden, der den Verlust sehr beklagt hatte. Als man über so große Ehrlichkeit sein Erstaunen aussprach, sagte der seelenvergnügte Finder: „Gestern das heilige Abendmahl genießen und heute unehrlich sein würde sich schlecht reimen!" Der Ehrenmann wohnt in Camp.

Waadt. Wenige Weinkäufe finden statt — und zwar wegen Embarras de richesse. Die Käufer spekuliren auf die unerhörte Menge und die Bauern auf die unerhörte Güte des Weins.

Waadt. Um Avenches herum gewinne der Tabakbau jedes Jahr an Ausdehnung. Die diesjährige Erndte wird als besonders gut und reichlich bezeichnet. Die Preise variirten von Fr. 40 bis 43 per Zentner. Von verschiedenen Sorten die man gepflanzt hat, gedeiht der virginische Tabak am besten.

Genf. Ein Genfer Raketen-Artillerist vertheidigt den Thuner Instruktor, Major Schädler, gegen Vorwürfe von Genfer Kameraden. Er sei zwar massiv, ja sogar grob gewesen, aber die Truppe habe auch nicht immer guten Willen bewiesen. Die Genfer seien von einem ihrer eigenen Landsleute, einem Stabshauptmann in Thun verlästert worden. Ein Fortschritt in der Waffe sei nicht erzielt worden, eher ein Rückschritt. Die Raketenbatterien müßten ganz anders organisirt werden, um zur Vertheidigung des Vaterlandes kräftig mitzuwirken. (S. H. C.)

Ausland.

Italien. Man schreibt aus Mailand: der Seidenhandel liegt ganz darnieder; die starke Einfuhr aus Indien ließ die letzte Hoffnung scheitern. Niemand verkauft, er sei denn durch Geldmangel dazu genöthigt.

Preußen. In Berlin wurde zum ersten Mal ein sonderbares Legat eines verstorbenen Rentiers ausgeführt; der Legatar, Musikalien-Inspektor Behrendt, dem 1000 Thl. unter der Bedingung vermacht waren, alljährlich am Todestage des Testators zum Andenken der Kriegskameraden von 1814 in der Mitternachtsstunde vor dessen Hause einige Trauergesänge anzustimmen, trug erst allein, dann mit einigen Freunden ernste Lieder vor. Eine Menge Menschen hatte sich eingefunden; Schutzleute überwachten die Ruhe.

— Dem schlesischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung ist vor Kurzem ein Legat von 27,000 Thalern zugeflossen.

— Berlin, 24. Okt. Der geheime Kabinetsrath Niebuhr ist gestorben.

— Prinz von Preußen ist für drei Monate zum Stellvertreter des kranken Königs ernannt.

Belgien. Wie das „Memorial de Lille" berichtet, bildete sich in Belgien eine Gesellschaft zum Bau von Provinzial-Bahnen behufs Herstellung direkter Verbindungen zwischen den Dörfern und dem Lande mit den großen Bahnen. Der Betrieb soll mittelst Pferden geschehen.

England. Der Mörder von Mr. Sullivan, britischen Gesandten in Lima, ist, nach einem Privatschreiben aus Panama vom 22. Sept., entdeckt, aber darum noch nicht gefangen worden. Er soll ein in Huancho ansässiger Franzose von verrufenem Charakter sein, der sich zum Werkzug einer Verschwörung gegen das Leben des Gesandten hergab, und flüchtig wurde, als er bemerkte, daß die Häscher seine Spur gefunden hatten. Man nahm einstweilen seine Frau in Gewahrsam, und hofft, daß der Preis von 60,000 Pfd. Sterl., der auf seine Auslieferung ausgesetzt ist, den einen oder andern der Mitverschwornen veranlassen dürfte, ihn zu verrathen.

— Die größte Ciggarren-Fabrik befindet sich auf der Insel Manila in Binondo. Die Gebäude derselben bilden eine kleine Stadt. In dem eigentlichen Fabrikgebäude arbeiten täglich achttausend Frauen und Mädchen. Immer fünfzehn sitzen zusammen an einem Tische, an dem sie die Tabaksblätter zu Cigarren zusammenrollen, welche später über die ganze Welt verbreitet werden sollen. Ein Mädchen liefert durchschnittlich täglich 2000 Stück, so daß also jeden Tag aus dieser einzigen Fabrik 1,600,000 Stück Cigarren hervorgehen. Alles soll im höchsten Grade reinlich, ja, zierlich da zugehen, und die Reisenden wissen den Anblick nicht seltsam genug zu beschreiben, welcher den Fremden überrascht, wenn er so viele Tausende von Frauenzimmern beschäftigt sieht. Damit nicht geschmuggelt werde, muß sich jede Arbeiterin, sobald sie die Fabrik verläßt, einer Durchsuchung unterwerfen.

Mittwoch. Nr. 256. 28. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Oct.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
27	26″11,4‴	27″ 0,9‴	+ 7	+ 12	+ 5	Regen	—	—	NW	W	Wolken	Wolken	0, 5″	0, 3″	0, 1″

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von zwei **Polizeidienern** bei der hiesigen Ortspolizei sind erledigt und werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen dem unterschriebenen Gemeindeammann bis und mit Mittwoch den 4. November nächstkünftig schriftlich einreichen.

Das Reglement über die mit diesen Stellen verbundenen Rechte und Pflichten ist auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
470] **J. J. Leutwyler.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Gemeinde Aarau gehörende Haus Nr. 269. an der Halde dahier, welches im Brandkadaster um Fr. 1550. geschätzt und zu Fr. 1350. versichert ist, sind Fr. 1200. geboten worden.

Mehrgebote können bis und mit Donnerstag den 5. Wintermonat nächstkünftig auf der Gemeindekanzlei angemeldet werden, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
471] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 55. an der Metzgergasse, bestehend in Laden, Ladenstübchen, geräumiger Küche und Antheil am Höfli. Sogleich zu beziehen. [472

Schöne Eiernudeln sind fortwährend wieder zu haben bei

Frau Hemmeler, am Zollrain.

Fahrhabsteigerung.



Mit gerichtlicher Bewilligung werden Samstag den 31. lauf. Mts. von Vormittags 8 Uhr an, in der ehemaligen Wohnung des Herrn Fürsprech Dr. Fahrländer dahier, verschiedene zu dessen Nachlasse gehörende Fahrhabgegenstände, namentlich zwei s. v. Kühe, eine bereits neue elegante Chaise, gut unterhaltene Weinfässer in verschiedenen Größen, circa 60 Zentner Heu, ein Wagen, ein Reitsattel, landwirthschaftliche Geräthschaften ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 22. Oktober 1857

Der bestellte Massa-Pfleger:
467] **J. J. Leutwyler,** Notar.

469] Zu verkaufen:

Einige alte **Fenster,** kleine **Selterswasser-Krüge,** auch mehrere kleine **Fäßchen** von 20 bis 40 Maas; in Nr. 45. an der Rathhausgasse.

Zwei kräftige Männer
finden im Kaufhause Arbeit um guten Lohn. [466

Kost und Logis für zwei Herren bei
464] **Rüsperli-Salm.**

Eine brave bürgerliche Familie im Traversthal (Neuenburg) wünscht eine Tochter aus hiesiger Gegend gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen, wo sie sich sowohl in der französischen Sprache wie in allen häuslichen Geschäften ausbilden kann. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [463

Zu verkaufen:

In Nr. 205. eine **zweischläfige Bettstatt** mit Federnmatratze, ein großes **Schreibpult,** und einige **Stühle.** [460

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Vollständig ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Schweizerbauer.

Ein landwirthschaftliches Handbuch für den Bauersmann.

Von

P. Tschudi, landwirthschaftlichem Erzieher in Wädenschwyl. **&** **M. Zwicky,** Lehrer an der Kantonsschule in Bern.

Zwei Theile.

Preis: für beide Theile brochirt Fr. 8., schön in Leinwand gebunden mit Vergoldung Fr. 10., einzeln brochirt (I. Theil) Fr. 4. 50., (II. Theil) Fr. 3. 50.

Inhalt des ersten Theils:

1) Vom Boden, welchen der Bauer zu bearbeiten hat; 2) Urbarisirung des Bodens; 3) landwirthschaftl. Werkzeuge; 4) Düngerlehre; 5) Allgemeiner Pflanzenbau; 6) der Wiesenbau; 7) der Ackerbau; 8) Fruchtfolge; 9) der Weinbau; 10) der Obstbau, a) die Mostbereitung; b) das Branntweinbrennen; c) das Dörren des Obstes ꝛc. ꝛc.

Inhalt des zweiten Theils:

1) Ueber die Rindviehzucht (Kenntniß der Rassen, die Veredlung, Geburt, Aufzucht, Ernährung, Pflege, Nutzung, Krankheiten, Heilung ꝛc.) im Allgemeinen, 2) die Pferde-, 3) Schweine-, 4) Schaf-, 5) Ziegen- und 6) Bienenzucht insbesonders. Mit einem Trächtigkeitskalender und vielem anderm dem Bauer Nützlichen mehr.

Das Buch (umfassend zirka 42 Bogen in groß Lexikon-Format mit deutlichem Druck) ist in klarer, einfacher und höchst belehrender Form abgefaßt und namentlich mit Berücksichtigung vaterländischer Zustände und Verhältnisse entstanden, weil diese in unseren landwirthschaftlichen allgemeinen Lehrbüchern noch zu wenig berücksichtiget worden sind. Keiner, weder der Landwirth noch der Viehzüchter, wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen. Darum Ihr Herren Landwirthe und l. Bauersleute, laßt Euch die kleine Ausgabe dafür nicht gereuen und übergebet es dann in den langen Winterabenden Eueren Söhnen oder Bediensteten, damit sie sich bei angenehmer Unterhaltung auch belehren, die vielen und großen, neuen und nützlichen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft auch zueignen können; seid überzeugt, es wird's Euch vielfältig wieder bringen.

Commissionsdebit von Meier & Zeller in Zürich.
Der Verleger: Carl Schmid in Glarus.

In Aarau bei F. G. Martin, und in Basel bei Schablitz, Vater, ist zu haben:

Radicale Heilung aller

Unterleibskrankheiten,

als: Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Stockungen, Hämorrhiden, Blähsucht, Verschleimung, Hypochondrie und die verwandten Krankheiten,

durch Anwendung der

Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz.

Die Entstehung der Unterleibs-Krankheiten, Ursachen derselben und viele Krankheitsfälle aus seiner Praxis, sowie deren schnelle und radicale Heilung, mitgetheilt von einem praktischen Arzte für Nichtärzte.

Elegant broschirt, 64 Seiten à 35 Ct.

Die wunderthätigen Wirkungen der Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz sind zu bekannt und verbreitet, als daß dieselben einem Zweifel unterliegen könnten. In obiger Schrift wird Jeder an Unterleibskrankheiten Leidende seinen einzelnen Fall, sowie dessen authentische Behandlungsweise finden.

(Eine kleinere Broschüre, 16 Seiten stark, à 5 Ct.)

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Oktober.

Storchen.

Hr. Fierz, Part. v. Männedorf.
— Blum, dto. v. Hüningen.
— Fahlmann, dto. a. Würtemberg.
— Waag, Negt. v. Zürich.
— Müller, Pfarrer, v. Rheinfelden.

Roßli.

Hr. Heinrich, Negt. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Rauch, dto. v. Yverdon.
— Eckert, Part. v. Herrischried.
— Hediger, dto. v. Staufen.
— Horlacher, dto. v. Villnachern.
— Agi, Kellner, v. Zürich.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Steiner, dto. v. Gontenschwyl.
— Bohler, Seifensieder, v. Gersbach.
— Duottard, Beck, v. Freiburg.
— Michael, Schreiner, v. Glarus.
— Künzler, dto. v. St. Margrethen.
— Züllig, dto. v. Romanshorn.
— Christen, Mühlemacher, v. Thüringen.
— Siegli, Schuster, v. Althütten.
Fr. Sutter, v. Stäfa.
Hr. Bläuler, Metzger, v. Zürich.
— Nußbaum, Part. v. Denspüren.
— Duback, dto. v. Summiswald.
— Laux, Negt. v. Köln.
— Schmied, Schneider, a. Thurgau.
— Sütterlin, dto. v. Winsteth.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Großmann, Negt. v. Zürich.
— Hübscher, dto. v. Ettiswyl.
— Senn, dto. v. Endingen.
— Mühlenbach, dto. v. Endingen.
— Kistler, Part. v. Bözen.
— Heuberger, dto. v. Bözen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Büren.
— Scherrer, dto. v. Büren.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Specker, Negt. v. St. Gallen.
— Grüther, dto. v. Roggwyl.

Schwert.

Hr. Steffen zu 3, Part. v. Burgdorf.
— Renaldi zu 5, Eisenbahnarbeiter, v. Como.
Hr. Boppel, Steinmetz, v. Säkingen.
— Feldmaier, Schmied, v. Trachtelfingen.
— Akermann, Militar, v. Oeschgen.
— Helbling, Schneider, v. Jona.
— Kürner, dto. v. Meiersheim.
— Marstaller, Maler, v. Pflughausen.
— Kerker, Schneider, v. Gschwend.
— Anderegg, dto. v. Lichtensteig.
— Heiz, dto. v. St. Gallen-Kappel.

Löwen.

Hr. Frutiger, Negt. v. Basel.
— Pauwels, dto. v. Bruxelles.
— Stocker, dto. v. Zürich.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Gyr, Part. v. Einsiedeln.
— Sommer, Negt. v. Bregenz.
— Stähli, dto. v. Schwanden.
— Lüthi, dto. v. Basel.
— Favre, dto. v. Mülhausen.
Jgfr. Gartier, v. Munzingen.
4 Condukteurs.

Kreuz.

Jgfr. Leimgruber, v. Herznach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrathswahlen.

Bern. Im Mittelland haben nur Blösch und Kurz das absolute Mehr erhalten, zunächst stehen Gonzenbach und Stämpfli.

Zug. Landammann C. Bossard, der bisherige.

Freiburg. Von hier noch keine definitiven Resultate, jedoch fehlt man nicht mit der Annahme, daß alle konservativen Kandidaten gewählt seien. In der Hauptstadt Freiburg erhielten: Von der Weid 611, Bondallaz 577, Engelhard 523, Castella 236, Visiaula 222, Dubey 207 Stimmen. Dies konstatirt schon eine merkliche Theilnahmlosigkeit der Liberalen.

St. Gallen. Von 8 Nationalräthen, welche der Kanton zu ernennen hat, sind in der ersten Abstimmung **sieben** gewählt worden und zwar die Herren Bundesrath Näf und Regierungsrath Hoffmann im 28., Hr. Rohrer im 29., die HH. Naschle und Schubiger im 30. und endlich die HH. Reg.-Rath Hungerbühler und Nationalrath Müller im 31. Wahlkreise. Alle sieben Gewählten gehörten auch in der letzten Amtsperiode dem Nationalrathe an, die 6 ersten sind liberal, Hr. Müller konservativ.

Schaffhausen. Hier wird Hr. Peyer im Hof als gewählt betrachtet. Er hat annähernd 3000 Stimmen. Ihm am nächsten kömmt Herr Fuog mit circa 2000 bekannten Stimmen. Die im Klettgau portirten HH. Bundespräsident Fornerod und Bezirksgerichtspräsident Bringolf zählen bis jetzt 1100 und 905 Stimmen.

Graubünden. Wahrscheinlich sind gewählt: Planta von Samaden, der bisherige; Oberst Michel, der bisherige; RR. Latour an die Stelle des bisherigen Repräsentanten, Landrichter Latour; alt RR. Sprecher (konservativ) an die Stelle des P. C. Planta von Chur.

Aargau. Nationalrathswahlen. Nebst den als gewählt gemeldeten Herren Bundesrath Frey-Herosee, Dr. Frey, Bruggisser, Ringier, Jäger, Keller, Hauser ist auch **Waller** gewählt. Ausstehend sind demnach noch zwei Wahlen, die eine im 1. Wahlkreis, wo Feer-Herzog mit 3323, Oberst Fischer mit 2752 und Bezirksamtmann Senn mit 2664 Stimmen repräsentirt sind; die andere im 3. Wahlkreis, wo Herr Bezirksamtmann Duclour mit 3160 und Herr Fürsprech Baldinger mit 3775 die meisten Stimmen nach den Gewählten erhielten.

Waadt. Der „Nouvelliste" rechnet folgende Wahlen als gesichert: Fornerod, Dapples, Estoppey, Demiéville, Deglon, Bontems, Delarageaz.

Luzern. Von der Surencorrektion schreibt man, daß die schwersten Hindernisse beseitigt, bereits eine Stelle von 15 Fuß gerade gelegt sei und das Werk freudigem Gelingen entgegengeführt werde.

Solothurn. Olten. Gestern Abend brachte der hierortige Grütliverein, circa 25 Mitglieder stark, dem Hrn. Amtschreiber **von Arx**, als neugewähltem Nationalrathe bei Fackelschein eine Serenade. Von den benachbarten Höhen ertönten, bis spät in die Nacht, Böllerschüsse.

— Letzten Sonntag ertrank in einem Jauchebehälter im sog. Fustlig ein 6jähriges Kind.

— Wie wir hören, wird am sog. Hegiberg zur Herstellung der Bahnlinie Aarbrücke-Hauenstein-Tunnel emsig gearbeitet, damit, sobald die freudige Nachricht des Zusammentreffens im Hauenstein ertönt, diese Arbeiter in einem Extrazuge vom Bahnhofe aus abgeholt werden können, wo alsdann ein Essen stattfinden wird. (O. W.)

St. Gallen. Ein Bürger des Toggenburgs, der seine angegriffene Gesundheit durch den Genuß von Franzbranntwein herstellen wollte, ist, da das Mittel gerade die entgegengesetzte Wirkung that, an dieser Selbstkur gestorben.

Wallis. An die Stelle des von der Bundesversammlung beanstandeten Holzausfuhrzolles setzt die Regierung eine Taxe, die von allen Holzschlägen in Gemeinde- und Privatwäldern erhoben wird. Vom Brennholz sind 50 Ct. per Klafter zu bezahlen, von jedem Hundert Rebstecken 10 Ct., von Bauholz 1 Fr. per Ladung. Schläge unter 3 Klaftern sind taxfrei.

Ausland.

Frankreich. Zur Ueberbringung der indischen Posten hat die englische Regierung auf den französischen Bahnen von Marseille nach Paris einen besondern Dienst organisiren lassen, dessen Geschwindigkeit jene der Expreß-Trains weit übertrifft. Der Zug hält nur an um Wasser einzunehmen und legt mehr als 13 Lieues per Stunde zurück. In Paris werden die Depeschen sofort auf die Nordbahn gebracht, und ein zu Boulogne immer bereit stehender Dampfer transportirt sie in wenigen Stunden nach London. Dieser sehr kostspielige „Windsbraut-Zug" saust vier Mal per Monat durch Lyon und soll fortgesetzt werden, so lange die Sachlage in Indien so bedenklich gefährlich ist.

— Großer Mangel an Münze in Paris, wo trotz des Verbotes, Gold und besonders Silbermünzen eingeschmolzen werden. —

— Hr. Voisin, Obereinnehmer zu Angers, ist mit Zurücklassung eines Defizits von 8 Mill. plötzlich verschwunden. Er hat diese enorme Summe in Kornspekulation und an der Börse verloren. Eifriger Bonapartist reißt er eine Menge Familien ins Verderben, die ihm ihre Ersparnisse anvertraut.

— Die Armee von Paris beträgt gegenwärtig 60 Bataillone Infanterie, 66 Schwadronen Reiterei. Kostbare Bewachung.

England. In Bezug auf die heldenmüthige Vertheidigung von Arrah durch 16 Engländer gegen 2500 wohlbewaffnete, mit Kanonen versehene Sepoys erfährt man nachträglich, daß unter diesen 16 Tapfern sich nicht ein einziger Militair befunden hat. Die größten Dienste bei dieser merkwürdigen Vertheidigung, die 7 Tage lang anhielt, leistete ein geborner Dubliner, ein Ingenieur, Namens **Richard** Boyle. Unter seiner Leitung verschanzte sich die kleine Truppe, errichtete Barrikaden, verstärkte die Mauern, damit sie dem schweren Geschütze widerstehen, und legten sogar Gegenminen an, als ihnen der Feind unterirdisch auf den Leib rückte. Volle 7 Tage hatten sie, wie bemerkt, den Feind in Schach gehalten, bis dieser von der Truppe Major Eyres ereilt und zersprengt wurde.

— **Paris**, 27. Okt. Mehrere offizielle Depeschen melden, daß **Delhi** am 14. Sept. eingenommen worden sei. Der Verlust auf beiden Seiten war groß. Mehrere neue Verschwörungen sind entdeckt, aber unterdrückt worden.

London, 24. Okt. In Colonialwaaren war der Umsatz zumeist sehr beschränkt. Rohzucker ist um 1 S. 2 D. gefallen, während Raffinade sich behauptete. Kaffe war vernachlässigt und stellte sich ebenfalls um 1—2 S. niedriger. Indigo dagegen stellt sich im Durchschnitt wieder um 2 — 3 S. höher. In Seide wurde kaum etwas gemacht. Wolle war gedrückt und es zeigt sich Tendenz zum Fallen.

— Nach Beendigung des orientalischen Krieges (1855) betrug die Staatsschuld Englands 803 Mill., 495,355 Pfd. St. (zu Fr. 25.)

— Aus Norwich meldet der Telegraph von heute morgen, daß im Laufe des gestrigen Tages der Ortario von Shields, ein Fahrzeug von 700—800 Tonnen auf den Barber Sands vor Great Yarmouth gescheitert ist. Der Steuermann wurde aufgefischt, aber der Kapitän mit seiner Frau und 22 Anderen ist allem Anscheine nach ertrunken. Noch ein anderes Schiff soll mit seiner ganzen Mannschaft während des Sturmes Donnerstag Nachts zu Grunde gegangen sein.

— Man glaubt, der in bekannter mysteriöser Weise Gemordete sei ein Deutscher gewesen, weßhalb jeder englische Konsul in Deutschland eine genaue Beschreibung der aufgefundenen Kleider und die Weisung erhalten hat, eine Belohnung von 300 Pf. St. auf Entdeckung des Thäters auszukünden.

— In der bedeutenden Fabrikstadt Stafford soll die Cholera ausgebrochen sein, was die Gesundheitsbehörden in London zu größter Vorsicht antreibe.

— Der König Otto von Griechenland hat für die Wittwen und Waisen der in Ostindien ermordeten Engländer den Betrag von 300 Pfd. St. bestimmt.

Italien. Dem Könige von Neapel soll durch Marschall Pelissier ein französisches Ultimatum Frankreichs überreicht worden sein, das als Friedensbedingung die Entlassung der Schweizerregimenter verlange.

— In Turin werden im königl. Palais Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Napoleon gemacht, der dort in den ersten Novembertagen eintreffen dürfte.

Deutschland. Die projektirte Rheinbrücke bei Kehl und Straßburg soll deutscher Seits durch einen Brückenkopf gedeckt werden, der zwei Millionen Franken kosten soll. Oesterreich wollte denselben in größerem Maßstabe zu zehn Mill. Franken Kosten. Allein der Bund decretirte die einfachere Deckung.

— Sachsen. Die Regierung hat die Aufnahme barmherziger Schwestern abgewiesen, gestützt auf die Verfassungsbestimmung (§ 56): „Es dürfen weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden."

— Dem Vernehmen nach ist letzter Tage in der Gegend von Wachenheim, rhein. Pfalz, ein fremder Fuhrmann, der zum Frühstück 5 Schoppen 1857ger getrunken hatte, und davon den letzten auf einen Zug leerte, in Folge dieses genossenen Getränkes erstickt.

Preußen. In einem Manifest an das Ministerium erklärt der Prinz von Preußen, daß er die Regentschaft angenommen hat, und daß es sein fester Wille ist, die Regierungsgeschäfte gewissenhaft nach der Verfassung und den Gesetzen des Landes, so wie im Sinne des Königs zu leiten, so lange derselbe es für nöthig finde. Der Prinz hofft, daß die Armee, die Beamten und die Unterthanen des Königs den schuldigen Gehorsam leisten, und daß namentlich die Minister zusammen, so wie ein jeder für sich das Gefühl ihrer vollen Verantwortlichkeit beibehalten werden. Die exekutorische Formel wird lauten: „Im sehr hohen Auftrag des Königs, der Prinz von Preußen."

— Der Prinzregent von Preußen ist 60 Jahre alt. Seine Gemahlin, eine Dame von Kopf und nicht ohne Ehrgeiz, stammt aus der Dynastie Sachsen-Weimar. Sein einziger Sohn, der Thronerbe, ist 1831 geboren, seine Tochter Großherzogin von Baden.

Oesterreich. In Tyrol zieht gegenwärtig ein sonderbarer Heiliger herum; er trägt ein schweres Kreuz auf dem Rücken und nährt sich vom Bettel. Ein Bauer, den er anbettelte, gab ihm zum Bescheid: „arbeite, du Lump, wir haben Heilige und Kreuz genug." Vor ein paar Jahrzehnten zog ein solcher Büßer herum und hatte ein schönes Sortiment Brechwerkzeuge in seinem ansehnlichen Kreuze von Tannenbrettern versteckt, was ihn endlich mit dem Strafrichter in Verkehr brachte.

Türkei. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß das Portrait des Kaisers Napoleon III., welches dieser dem Kloster des Heiligen Grabes zum Geschenk gemacht, am 12. Okt. im französischen Konsulate den Vorstehern des Klosters feierlich übergeben und dann in öffentlicher Prozession, an welcher der Konsul und die Beamten des Konsulats, die Vorsteher des Klosters, die Pilger, welche dermalen in Jerusalem verweilen, und fast sämmtliche Mitglieder der katholischen Gemeinde Theil nahmen, nach dem Kloster gebracht wurde. Dort wurde es in dem Empfangsaale der Statue des hl. Ludwigs von Frankreich gegenüber aufgestellt.

Rußland. Die Goldausbeute in Sibirien ist im Laufe der letzten Jahrzehnte ungemein gestiegen. Von 1 Pud 10 Pfund, welche die Privatbergwerke im Jahre 1829 lieferten, hob sich deren Ertrag im Jahre 1856 bis zu 1136 Pud 24 Pfund (etwa 40,000 Pfund). 303 Bergwerke sind darauf im Gange, und die Regierung nimmt von 20 bis 35 pCt. des Gewinnes als ihren Antheil.

— Man erfährt nachträglich, daß der Bericht des Viceadmiral Nordmann über das gekenterte Linienschiff „Lefort" nur die Personen angeführt habe, welche im Dienste der Marine gestanden haben, nebst ihren Frauen und Kindern, daß aber außerdem noch beinahe 1200 andere Privatpersonen an Bord gewesen sind. Ein einziger Mensch soll von den Verunglückten auf einem Stück Balken von den Wogen auf Hochland geworfen und gerettet worden sein.

Spanien. Aus Madrid 25. d. wird die Zusammensetzung des neuen spanischen Cabinets gemeldet, und zwar: Admiral Armero, Präsident und Kriegsminister; Martinez de la Rosa, Auswärtiges; Mon, Finanzen; Bermudez de Castro, Inneres; Casans, Gnaden und Justiz; Salaverria, öffentliche Arbeiten; Admiral Bustillos, Marine.

Amerika. Die „New-Yorker Handels-Zeitung" enthält Folgendes: „Nicht übel! Fremde Potentaten, namentlich kleinere deutsche Fürsten, haben bekanntlich viel Kapital in amerikanischen Eisenbahnpapieren anlegen lassen. Ein New-Yorker Banquier, dessen bedeutendste Geschäfte aus solcher Hofagentur entspringen, erhielt vor Kurzem vom betreffenden Staatsminister folgende Epistel: „„Durchlaucht sind sehr „ungehalten", daß amerikanische Eisenbahnen so stark gefallen sind ꝛc.!"" Wir fürchten, Durchlaucht werden noch ungehaltener werden, wenn denselben die letzten New-Yorker Notirungen zu Gesichte kommen."

— Aus New-York 14. d. hat man in London die Nachricht erhalten, daß die Krisis aufs höchste gestiegen ist. Alle Banken haben ihre Baarzahlungen eingestellt. Die Gesetzgebung von Albany ist einberufen und soll Maßregeln beschließen, um der Bank zu Hilfe zu kommen.

Donstag. Nr. 257. 29. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Oct.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
28	27″ 1,7‴	27″ 2,2‴	† 4	† 9	† 7	—	—	Regen	W	W	Wolken	bedeckt	0,5″	0,4″	0,1″

Leichen-Anzeige.

Freitag den 30. Oktober 1857,
Mittags ½11 Uhr,
wird in Kirchberg beerdigt:

Frau Wittwe Susette Siebenmann, geb. Schärer, Ehefrau des kürzlich sel. verstorbenen Friedrich Siebenmann, Feilenhauer, von Aarau; alt 44 Jahre. — Leidabnahme in Biberstein.

Privat-Anzeigen.

Concert
im Casino-Saale zu Aarau,
Freitags den 30. Oktober 1857,
gegeben von **Emil Keller,**
Zögling des Conservatoriums der Musik in Leipzig.

Beginn des Concerts Abends präcis 7 Uhr.

Eintritts-Billets zu Fr. 2., sowie auch gedruckte Programme sind in der Wohnung des Concertgebers und Abends an der Kasse zu haben. [475

Endsunterzeichneter macht einem ehrenden Publikum höflichst die Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl seiner **Etuis- & Cartonage-Arbeiten** versehen ist; als sehr feinen Cigarren-Etuis, Porte-monais, feinen und ordinären **Geldtäschchen**, Portefeuilles, **Album, Schreibmappen,** feinen u. ordinären **Farbschachteln,** Enveloppen, englischem **Zeichnungspapier, Schreib- u. Postpapier,** feinem u. ordinärem **Rollenpapier,** verschiedenfarbiger **Tinte** ꝛc.

Für den bis dahin geneigten Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt sich ferners

474] **Eml. Hagenbuch, Buchbinder.**

373] Zu verkaufen:

In Nr. 133. an der Pelzgasse einige **Militär-Effekten,** als Kapot, Waffenrock, Hosen ꝛc.

Platzgesuch.

Eine brave, rechtschaffene Magd wünscht auf Weihnacht einen Platz als Köchin, am liebsten in einen Gasthof. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [477



Gutes Schenkbier, zu 10 Cts. das Glas, wird von heute an ausgewirthet bei

478] **Ernst-Merian.**

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 55. an der Metzgergasse, bestehend in Laden, Ladenstübchen, geräumiger Küche und Antheil am Höfli. Sogleich zu beziehen. [472

Schöne Eiernudeln sind fortwährend wieder zu haben bei

Frau Hemmeler, am Zollrain.

469] Zu verkaufen:

Einige alte **Fenster,** kleine **Selterswasser-Krüge,** auch mehrere kleine **Fäßchen** von 20 bis 40 Maas; in Nr. 45. an der Rathhausgasse.

Zwei kräftige Männer
finden im Kaufhause Arbeit um guten Lohn. [466

Kost und Logis für zwei Herren bei

464] **Rüfperli-Salm.**

Eine brave bürgerliche Familie im Traversthal (Neuenburg) wünscht eine Tochter aus hiesiger Gegend gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen, wo sie sich sowohl in der französischen Sprache wie in allen häuslichen Geschäften ausbilden kann. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [463

Bibeln und Testamente
in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Anzeige & Einladung.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn Rud. Lüscher, Notar in Aarau, die Agentur unserer Bank für Kanton und Stadt Aarau übertragen haben.

Stuttgart, 13. Oktober 1857.

Bureau der Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige lade ich zum Beitritt zu dieser gemeinnützigen Anstalt ein.

Dieselbe beruht auf vollkommener Gegenseitigkeit; aller Gewinn kommt daher ausschließlich den Versicherten selbst zu gut.

Das Versicherungskapital der Bank beträgt Fr. 7,000,000.

Das Jahr 1855 ergab einen Gewinn von 43 Procent.
" " 1856 " " solchen " 46 "

Die Bank übernimmt Versicherungen:

a) Auf Lebenszeit, wonach die Versicherungssumme nach dem Tode ausbezahlt wird;
b) Auf bestimmte Zeit (**alternativ**), wonach die Versicherungssumme nach Erreichung eines im Voraus bestimmten Alters oder nach Eintritt des Todes flüßig wird;
c) Auf kurze Zeit von 1 — 10 Jahren;
d) Ueberlebungsversicherungen, einseitig und gegenseitig zwischen zwei Personen, in welch' letzterem Falle das Kapital ausbezahlt wird, sobald eines der beiden stirbt;
e) Altersversicherungen namentlich für Kinder zur Ansammlung eines Aussteuer-Kapitals ꝛc.;
f) Rentenversicherungen.

Die Prämien sind äußerst billig und können auf einmal jährlich, halb-, oder ¼jährlich entrichtet werden.

Prospekte, die ganz verständliche Erläuterungen enthalten, sowie Antragebogen ꝛc. sind stets unentgeldlich bei mir zu haben, auch bin ich mit Vergnügen zur Ertheilung jeglicher Auskunft bereit.

Der Agent:

Aarau, den 19. Oktober 1857.

Rud. Lüscher, Notar.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Orts-Lexikon, alphabetisch geordnetes, des **Kantons Aargau**, enthaltend alle Ortschaften, Höfe und einzelne Wohnhäuser, die besondere Namen führen, mit Angabe der Gemeinde, zu welcher sie gehören, ihre Lage, Verhältnisse und andere statistische Notizen 1 15
(In Partien billiger.)

Adami, Fr., neue **Frauen-Novellen** 1 —

Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage 1 —

Bigland, Précis de l'histoire politique et militaire de l'europe. 3 vol. Par. 819. Fzbd. 2 —

Courtin, C., franz. Erzählungen für Deutschlands reifere Jugend zur Bildung des Herzens und gleichzeitigen Uebung in der französischen Sprache; mit Noten und fein color. Bildern. 3 —

— kleine moralische, französische Erzählungen für die Jugend von 8—12 Jahren, mit Noten zum Uebersetzen in's Deutsche und 4 fein color. Bildern. 2 —

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Oktober.

Löwen.

Hr. Harder, Mechaniker, v. Basel.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Hartmann, dto. v. St. Gallen.
— Ineichen, Part. v. Bern.
— Bollier, Negt. v. Basel.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Bloch, dto. v. Gailingen.
— Koch, dto. v. Lausanne.
— Schaffner, dto. v. Darmstadt.
— Oberhäusli, dto. v. Winterthur.
— Keller, Weber, v. Kludenz.
4 Conducteurs.

Wildmann.

Gräfin v. Sarmanarsky, Rentiere, v. Lessikon.
Hr. Meister, Negt. v. Zürich.
— Zapf, dto. a. Graubünden.
— Grange, dto. v. Lyon.
— Schütz, dto. a. Elsaß.
— Heß, Uhrenmacher, v. Carlsruhe.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Haubensack, dto. v. Gönningen.
— Stöckli, Part. v. Tägerig.
— Scheidegger, Negt. v. Burgdorf.
— Gans, dto. v. Embrach.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Meister zu 2, Part. v. Andelfingen.
— Belart, dto. v. Brugg.
— Eich, dto. v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Egischwyler, Negt. v. Luzern.
— Laur, dto. v. Köln.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Birri zu 2, dto. v. Herznach.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.
— Meier, Negt. v. Muri.
— Hüssi, Müller, v. Wangen.
Hr. Züllig, Kutscher, a. Thurgau.
— Posel, Steinhauer, a. Baiern.
— Schneider, dto. v. Winzelen.
— Hediger, Part. v. Staufen.
— Horlacher, dto. v. Villnachern.
Fr. Sutter, v. Stäfa.

Storchen.

Hr. Borell mit Gemahlin, Part. von Neuenburg.
— Bloch, Negt. v. Hegenheim.
— Altdorf, Mechan. v. Schaffhausen.
— Seiler, Part. v. Dägern.
— Lüdy, Negt. v. Burgdorf.
Jgfr. Wiederkehr, v. Wietikon.

Schwert.

Hr. Großmann, Negt. v. Großwangen.
— Sinner, Schuster, v. Zepfenhan.
— Boßhardt, dto. v. Oberschottikon.
— Zipfel, Mühlemacher, v. Herznach.
— Schilbach, Bierbrauer, v. Coburg.
— Tettinger, Maurer, v. Theilingen.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 19. bis 25. Okt. Auf das hiesige Depot kommt viel Wein aus Burgund, dem südlichen und mittleren Frankreich. Die Preise sind überall fest und gehen zum Theil in die Höhe.

Markt-Ergebniß.

Den 27. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	29 Fr. 75 R.	Aufschlag 70 R.
Schaffhausen	27 Fr. 36 R.	Aufschlag 151 R.

Bern, 27. Oktober. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 14. 22., Haber Fr. 15. 61., Kernen das Viertel Fr. 3. 12., Waizen Fr. 3. 11., Roggen Fr. 2. 22., Mühlekorn Fr. 2. 22., Gerste Fr. 2. 1., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. —.; Bohnen Fr. 2. 70., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 45.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 26. Okt. Die englische Gesandtschaft theilt den Blokadezustand von Canton mit.

Nach erhaltener Nachricht tritt Herr Dr. Kern heute die Gesandtschaftsgeschäfte an.

Zum Artillerie-Unterinstruktor wird Herr Jakob Stahel von Zürich ernannt.

Die Regierung von England hat das Gesuch, die Interessen einiger bei der Beschießung von Canton zu Verlust gekommenen Häuser bei der Entschädigungsausmittlung zu vertreten, damit beantwortet, daß sie sich nicht für berechtigt halte, eine Zusicherung dafür geben zu können, so sehr sie sonst geneigt sei, schweizerische Interessen zu unterstützen.

Frankreich beschwert sich, daß bei einem Schießen mit Kanonen, von Baselland aus, scharf über die Grenze geschossen worden sei. Der Bundesrath beschäftigt sich mit der Untersuchung dieser Beschwerde, die, wenn sie sich erwahrte, nicht ungeahndet bleiben dürfte.

Der Denkstein, welcher auf dem Grab des Hrn. Chatelain in Aarau errichtet wird, erhält folgende Inschrift:

FRIDR. AUG. CHATELAIN VON NEUENSTADT,
Gründer des Stipendienfonds für unbemittelte Zöglinge
AM SCHWEIZ. POLYTECHNIKUM,
Geb. den . . . . .
Gest. den . . . . .
Dem grossmüthigen u. patriotischen Sinn des Verstorbenen
WIDMET DIESES DENKMAL
DER SCHWEIZERISCHE BUNDESRATH.

Nationalrathswahlen.

Bern: Blösch, Kurz, Gfeller, Karrer, NRath Lehmann, Bützberger, Vogel, Steiner, Hubler, Migy, Stockmar, Revel, Carlin, Bundesrath Stämpfli, Dr. Schneider, Weingart.

Baselland: Gutzwiller, Reg.-Rath Bieder.

Waadt: Bundespräsident Fornerod, Dapples, Demiewille, Estoppey, Deglon, Bontems, Delaragaz, Angrenaz.

Im Thurgau wurde Herr Dr. Alfred Escher neben den HH. v. Streng, Kreis und Sulzberger gewählt. Derselbe erhielt 8000 Stimmen: eine auffallende Zahl, wenn man bedenkt, daß seine Kandidatur kaum 3 Täge vor der Wahl aufgestellt wurde. Seine 3 Kollegen erhielten je 12,000 St.

Aargau. Letzten Sonntag den 25. Oktober Abends brannte in Spreitenbach ein Haus ab, Seither wird ein junger Mensch von 20 Jahren vermißt. Man glaubt, er sei in den Flammen umgekommen. Ueber die Ursache des Brandes wird nichts Näheres gemeldet.

— Herr Bezirksamtmann W. Duclour erklärt durch eine Einsendung im „Schweizerboten", daß ihm seine Verhältnisse, wenn die Wahl in den Nationalrath auf ihn fallen sollte, die Annahme derselben nicht erlauben würde.

— Der bekannte Zauberer Speitel wird künftigen Freitag in Aarau eintreffen und im Casino sodann vier Vorstellungen geben, wozu er bereits die nöthige Bewilligung erhalten hat. — Wir dürfen uns einige recht interessante Abende um so eher versprechen, als Speitel in Bern längere Zeit und immer mit erneuertem Interesse Vorstellungen gegeben hat.

Bern. Ein hiesiger Tapezierer hat sich vergiften wollen, weil er nur eine bronzene statt eine silberne oder goldene Medaille erhielt. Aerztliche Hülfe rettete den Ehrgeizigen.

— Bern, 27. Okt. Wie weit sich die gegenwärtige Geldkrisis erstreckt, dazu gibt einen neuen Beweis der Umstand, daß nunmehr auch die Deposito-Casse der Stadt Bern ihre Zahlungen bis auf weiteres eingestellt hat. Wer z. B. für Fr. 50,000. Titel bei derselben deponirt hat, erhält keinen Kreuzer mehr von derselben geliehen.

Zürich. Da in unserer Gegend schon mehrere Fälle vorgekommen sind, welche auf die Gefährlichkeit der Weingährung des dießjährigen Gewächses durch die bei der Güte desselben in ungewöhnlicher Menge frei werdende Kohlensäure hinweisen, so melden wir einen ähnlichen Fall, der sich in Dürkheim ereignet hat, und welcher beweist, daß man auch solche Menschen, die ziemlich geraume Zeit dem Einfluß der Kohlensäure unterlegen waren, noch retten kann. Drei Personen wurden bei der Arbeit in einem Keller betäubt; diejenigen, welche retten wollten, kamen alle wieder taumelnd zurück; endlich gelang es zwei von den Betäubten heraus- und wieder in's Leben zurückzubringen. Diese aber konnten zuerst nicht die Stelle angeben, wo der dritte Zurückgelassene gearbeitet hatte. Die Lichter waren erloschen, der Keller ist groß — wo also ihn finden. Endlich kam einer der Betäubten zu sich, und nannte das Faß Nr. 11. Nun wurden alle Rettungsversuche gemacht, Feuer angezündet, in den Keller geschossen — alle wollten helfen, allein alle mußten betäubt wieder umkehren. Es war herzzerreißend, die jammernde Frau und Kinder des Zurückgebliebenen anzuhören, der schon eine halbe Stunde im Keller war. Endlich wurde eine Kelleröffnung in der Nähe des Fasses Nr. 11. durch Brechwerkzeuge erweitert, und dann ein Mann an einem Seil hinuntergelassen. Es gelang ihm auch, den Zurückgebliebenen — einen großen, stattlichen Mann aus einer angesehenen Dürkheimer Patrizierfamilie — unten bis an die erweiterte Kelleröffnung zu schleppen; allein da er selbst in Betäubung verfiel, mußte er wieder heraufgezogen werden. Da wagten zwei andere sich hinunterzulassen; sie schlugen das Seil um des Zurückgelassenen Leib, und stiegen dann, ziemlich betäubt, auf einer Leiter wieder herauf. Nun wurde der scheinbar entseelte Körper heraufgezogen. Herbeigerufene Aerzte machten sogleich Rettungsversuche,

und endlich gelang es, zur größten Freude aller, besonders der Frau und Kinder, den für verloren Gehaltenen zum Leben zurückzurufen. Der ganze Hergang dauerte eine Stunde.

Nidwalden. Die letzte Landsgemeinde Nidwaldens wählte einen unserer liberalsten und talentvollsten Bürger, Hrn. Fürsprech Melchior Joller von Stans, in den Nationalrath und zwar mit bedeutender Mehrheit gegenüber dem bisherigen konservativen Dr. Würsch von Buchs. — Der in diesem Monat versammelte Landrath beschloß auch die Einrichtung einer Kaserne und das Gesuch beim Bischof in Chur: „es möchten zirka 25 Halbfeiertage aufgehoben und gestattet werden, an Samstagen Fleisch zu essen," was nun bald geschehen wird. In Niederrickenbach, dem bekannten Wallfahrtsort, wollte sich eine Anzahl Klosterfrauen (für ewige Anbetung) ansiedeln, sie fanden aber beim Landrath kein geneigtes Gehör. Vor kurzer Zeit hat dies kaum Jemand geahnt, noch weniger geglaubt und wir verdanken diese frische Luft, die so unerwartet in unser schönes Thälchen kam, nicht am wenigsten dem Exclusivismus des frühern ganz konservativen Landrathes und seiner schlechten Oekonomie. Derselbe wurde zum Theil schon an der 1856ger Landsgemeinde ziemlich modifizirt und wird hoffentlich sobald möglich noch mehr gereinigt werden. Konnte sich auch Nidwalden nur allmählig von Herzen dem neuen Schweizerbunde und seinen Mitständen anschließen, so wird diese Entente cordiale nur um so dauernder sein. (N.Z.Z.)

Ausland.

Frankreich. Die Departements Loir et Cher und Oberrhein werden gegenwärtig von einer schrecklichen Plage heimgesucht. Im ersten fressen die Ratten die Kartoffeln, Zucker- Feld- und gelbe Rüben, ja sogar die Zwiebeln weg und gehen schaarenweise auf den Feldern herum spazieren, und im Oberrheindepartement verheeren die Mäuse die Felder auf eine entsetzliche Weise.

— Französische Blätter melden von Ueberschwemmung der Loire. Sechs mit Aepfeln beladene Schiffe im Frachtwerth von 60,000 Fr. sind gesunken. An der Brücke von Pertuiset stieg die Loire auf 7 Metres 30 C.; es ist dieß der höchste Stand seit dem 17. Okt. 1846 traurigen Angedenkens, wo das Wasser an derselben Brücke 14 Metres 17 C. erreichte. Zu Andrézieux steht fast das ganze Dorf unter Wasser. Die Eisenbahn ist an zwei Stellen auf eine Länge von 100 Metres durchbrochen, und die Waarentrains sind vorerst ganz eingestellt.

England. Die Familie des Königs von Delhi hatte die Stadt vor der Wiedereinnahme durch die Engländer verlassen.

— Dem Fall Delhi's soll ein heißer Kampf bis in die Straßen der Stadt vorausgegangen sein, was die Meldung beidseitiger Verluste genügend erklärt.

— Englische Depeschen melden: Der Verlust der Engländer zu Delhi beträgt an Todten und Verwundeten 40 Offiziere und 600 Soldaten. Die größte Ruhe herrscht in den Präsidentschaften Madras, Bombay und im Pendschab.

— Ueber den geheimnißvollen Mord soll die Polizei genügende Aufklärungen besitzen, die aber deßhalb noch geheim gehalten werden, weil die Politik im Spiele sei. Der Gemordete soll ein politischer Flüchtling sein, der in alle Geheimnisse und Verschwörungsplane der Emigration eingeweiht war; Anzeichen einer möglichen Gesinnungsänderung und der Umstand, daß man ihn in Gesellschaft von Spionen auswärtiger Regierungen gesehen, soll seinen Tod als Sicherheitsmaßregel für die frühern Gesinnungsgenossen veranlaßt haben.

Italien. Alle Eisenbahnen Piemonts haben durch Ueberschwemmungen gelitten, nur die von Mont Cenis und Savoyen ausgenommen. Der Po allein hat ungefähr 150 Meter Eisenbahnen zerstört. Bei Novara richtete die Stura großes Unheil an, Truppen und Volk mußten Tag und Nacht arbeiten, um die Linie herzustellen. Auch die Telegraphenlinien waren unterbrochen und mußten wieder eingerichtet werden.

Belgien. In Gent hat ein Trödler, der seit einer Reihe von Jahren einen alten Schreibschrank besaß, den er nicht los werden konnte und der nur Platz fortnahm, denselben zerschlagen, um das Holz zu benutzen, und bei dieser Gelegenheit in einem geheimen Schubfache 36,000 Francs in Bankbillets, zwei kleine Börsen voller Goldstücke und ein Schächtelchen mit ungefaßten Brillanten gefunden.

Deutschland. Würtemberg. Der Landwirth zu Bodelshofen hat den zweiten diesjährigen Flachs im Felde mit einer Höhe von fast 3 Fuß.

— Kurhessen. Vorige Woche waren bei dem Dorfe Möllenbeck 8 Mutterschweine mit 52 jungen Ferkeln auf der Weide. Der Hirte geht nach Hause und läßt seinen zehnjährigen Sohn bei der Heerde. Bald aber hört er die Schweine ganz außergewöhnlich und wüthend grunzen. Er läuft schnell mit seiner Frau nach der Weide und findet von seinem Sohne nur noch — das Gerippe. Die Schweine hatten denselben schon bis auf die Knochen aufgezehrt.

— Stuttgart, 25. Okt. Die am 19. hier begonnene Weinlese dauert noch immer fort und mit ihr auch das sie begünstigende Wetter. Die hohen Erwartungen, die unsere Weingärtner in Bezug auf die Quantität hatten, werden in der Regel nicht übertroffen. Gleichwohl halten sich die Weinpreise ziemlich hoch. — Dagegen hat das Bier abgeschlagen; der Schoppen kostet nun wie in früheren Jahren 2 Krz. Die vortreffliche Obst- und Wein-Ernte nöthigt die Herren Bierbrauer, einen guten Stoff zu bereiten, wenn sie anders denselben abzusetzen wünschen.

Oesterreich. Im Dorfe Breitenbrunn bei Preßburg sind durch Kinderspiel mit Zündhölzchen 194 Gebäude abgebrannt und 16 Menschen fanden in den Flammen ihren Tod.

— In Gratz ereignete sich das furchtbare Unglück, daß ein Knabe, welcher unter dem Dache der Domkirche ein Vogelnest ausnehmen wollte, herunter auf ein Gitter stürzte und dort von den lanzenförmigen Spitzen förmlich durch und durch gespießt wurde.

— Am 19. Okt. sind in Lugos (Ungarn) sieben Räuber hingerichtet worden. Sie hatten in der Nacht vom 4. auf den 5. Okt. einen Einbruch verübt. Man sieht es wird dort rasch prozedirt.

Amerika. In New-York ist von dem Schweizer Rudolph Knecht eine neue „tragbare" Maschine zur Luftreinigung auf Schiffen erfunden worden, mit welcher die Versuche sehr günstig ausgefallen sein sollen.

Australien. Aus Adelaid in Südaustralien schreibt man: Ein ausgedehnter, wohlbewässerter, prachtvoller Landstrich ist im Norden entdeckt worden, in dessen Bereich sich 3 sehr ergiebige Goldminen befinden. Letztere liegen nicht weit von Port Augusta. 50,000 Pf. St. sind für das Stück Land geboten und ausgeschlagen.

Freitag. Nr. 258. 30. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Abends	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends.
29	27″ 2,1‴	27″ 0,7‴	+ 6	+ 11	+ 7	—	—	Regen	SW	W	Nebel	bedeckt	−0, 1″	+0, 5″	0, 3″

Anmerkung. Abends 7 Uhr fernes Gewitter, 8 Uhr ein Mondregenbogen.

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von zwei **Polizeidienern** bei der hiesigen Ortspolizei sind erledigt und werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen dem unterschriebenen Gemeindeammann bis und mit Mittwoch den 4. November nächstkünftig schriftlich einreichen.

Das Reglement über die mit diesen Stellen verbundenen Rechte und Pflichten ist auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
470] **J. J. Leutwyler.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Gemeinde Aarau gehörende Haus Nr. 269. an der Halde dahier, welches im Brandkadaster um Fr. 1550. geschätzt und zu Fr. 1350. versichert ist, sind Fr. 1200. geboten worden.

Mehrgebote können bis und mit Donnerstag den 5. Wintermonat nächstkünftig auf der Gemeindekanzlei angemeldet werden, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
471] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Fahrhabsteigerung.



Mit gerichtlicher Bewilligung werden Samstag den 31. lauf. Mts. von Vormittags 8 Uhr an, in der ehemaligen Wohnung des Herrn Fürsprech Dr. Fahrländer dahier, verschiedene zu dessen Nachlasse gehörende Fahrhabgegenstände, namentlich zwei s. v. Kühe, eine bereits neue elegante Chaise, gut unterhaltene Weinfässer in verschiedenen Größen, circa 60 Zentner Heu, ein Wagen, ein Reitsattel, landwirthschaftliche Geräthschaften, Flaschen, Krüge, ein Quantum Brennholz, Reiswellen ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 22. Oktober 1857

Der bestellte Massa-Pfleger:
467] **J. J. Leutwyler,** Notar.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum seine neu eingerichtete **Eisengießerei** für Maschinen, so wie für aller Arten Gußwaaren.

479] **Daniel Rüetschi,** älter, Gießer.

Zu verkaufen:

Schöne **Spalier-Birnen** um billigen Preis in Nr. 296. jenseits der Aare. [478

Concert
im Casino-Saale zu Aarau,
Freitags den 30. Oktober 1857,
gegeben von **Emil Keller,**
Zögling des Conservatoriums der Musik in Leipzig.

Beginn des Concerts Abends präcis 7 Uhr.

Eintritts-Billets zu Fr. 2., sowie auch gedruckte Programme sind in der Wohnung des Concertgebers und Abends an der Kasse zu haben. [475

Endsunterzeichneter macht einem ehrenden Publikum höflichst die Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl seiner **Etuis- & Cartonage-Arbeiten** versehen ist; als sehr feinen **Cigarren-Etuis, Porte-monais,** feinen und ordinären **Geldtäschchen, Portefeuilles, Album, Schreibmappen,** feinen u. ordinären **Farbschachteln, Enveloppen,** englischem **Zeichnungspapier, Schreib- u. Postpapier,** feinem u. ordinärem

Rollenpapier, verschiedenfarbiger **Tinte** ꝛc.
Für den bis dahin geneigten Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt sich ferners
474] **Eml. Hagenbuch**, Buchbinder.

373] Zu verkaufen:
In Nr. 133. an der Pelzgasse einige **Militär-Effekten**, als Kapot, Waffenrock, Hosen ꝛc.

Platzgesuch.
Eine brave, rechtschaffene Magd wünscht auf Weihnacht einen Platz als Köchin, am liebsten in einen Gasthof. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [477



Gutes Schenkbier, zu 10 Cts. das Glas, wird von heute an ausgewirthet bei
478] **Ernst-Merian.**

Zu vermiethen:
Das Plainpied in Nr. 55. an der Metzgergasse, bestehend in Laden, Ladenstübchen, geräumiger Küche und Antheil am Hösli. Sogleich zu beziehen. [472

Schöne Eiernudeln sind fortwährend wieder zu haben bei
Frau Hemmeler, am Zollrain.

469] Zu verkaufen:
Einige alte **Fenster**, kleine **Selterswasser-Krüge**, auch mehrere kleine **Fäßchen** von 20 bis 40 Maas; in Nr. 45. an der Rathhausgasse.

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Wörterbücher in neuesten Auflagen

sind zu beigesetzten Preisen bei F. G. Martin vorräthig:

Molé, A., neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 2 Thle. Braunschweig. Sehr schön in Chagrinleder gebunden, marmorirt, mit Goldtitel 8 —
— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Einband wie oben 4 25
James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2. Theile. Einband wie oben 5 50
Thieme, F. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand- und Schulwörterbuch. Berlin. Gleicher Einband 6 50
— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Gleicher Einband 3 —
Webster, F. A., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Brochirt 7 —
Weber, F. A., vollständiges Wörterbuch der italienischen u. deutschen Sprache. 2 Theile. Leipzig. Hlbfrzbd. 10 —
Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Eleganter Hlbfrzbd. 2 50
Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 37. Auflage. Gotha 1857. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden 6 —

Handelsnachrichten.

Marktbericht in Langenthal, vom 27. Okt. Verkehr stark. Kartoffeln wurden fast alle zu Fr. 3. 50. bis Fr. 4 aufgekauft. Kälber bei geringerer Zufuhr als gewöhnlich, um 10 Cent. im Preis gefallen. Um Anken bei starker Zufuhr die Nachfrage schwächer als gewöhnlich, der Ztr. galt Fr. 88, in Ballen das Pfund 86—95 Cent. Obst reichlich; Aepfel galten 30—40, Birnen 50—70 Cent. Viehmarkt wieder lebhaft, bei der schönen Herbstwitterung, welche viel Heu spart, steigen die Preise wieder. Auf dem Getreidemarkt immer viel Waare, aber wenig und zähe Käufer.

Markt-Ergebniß.
Den 27. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Romanshorn 27 Fr. 93 R. Abschlag 17 R.
Rorschach, 29. Okt. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. —., Mittelpreis Fr. 26. 85., niederster Fr. 23. 50. Abschlag 82 R. — 2 Pfd. Mehl 37 R., 2 Pfd. Brod 34 R.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Oktober.

Wildmann.
Hr. Oswald, Negt. v. Schaffhausen.
— Merz, dto. v. Schaffhausen.
— Mayer, dto. v. Heilbronn.

Rößli.
Hr. Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Wipf, dto. v. Schaffhausen.
— Dorrer, Gastgeber, v. Beckenried.
— Berger, Part. v. Michledorf.
— Lüscher, Part. v. Muhen
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Weinich, Hafner, v. Hall.
— Hüssi, Müller, v. Wangen.
— Meier, Schlosser, v. Lachen.
Fr. Sutter, v. Stäfa.
Hr. Leutwyler, Negt. v. Gontenschwyl.
— Hollinger, Part. v. Oberstrick.
— Bläuler, dto. v. Zürich.

Löwen.
Hr. Pary mit Gattin, Negt. v. Genf.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Rosenstein, Negt. v. Frankfurt.
— Federlin, dto. v. Frankfurt.
— Hoffmann, dto. v. Wädenschwyl.
— Ziegler, dto. v. Wädenschwyl.
— Steiner, dto. v. Neuenburg.
— Lang, dto. v. Zürich.
— Diethelm, Kantonsricht. v. Schwyz.
— Levaillant, Negt. v. Yverdon.
— Braunschweig, dto. v. Echallens.
4 Condukteurs.

Schwert.
Hr. Escher, Maler, v. Zürich.
— Hunziker, Schuster, v. Kulm.
— Mogger, Weber, v. Thautmergen.
— Wüest, Part. v. Uffikon.
— Ott, Uhrenmacher, v. Bischofzell.
— Gabel, Maurer, a. Tyrol.

Storchen.
Hr. Eiselin, Negt. v. Arbon.
— Lüdy, Negt. v. Burgdorf.
— Bohnenblust, Part. v. Aarburg.
— Dubler, dto. v. Wohlen.
— Altdorf, Mechan. v. Schaffhausen.
— Rieder mit Frau, Part. v. Langnau.
— Meier, Fuhrhalter, v. Rekingen.
— Gotthold, Buchbinder, v. Bamberg.
— Krumm, Part. v. Oeschingen.
— Merz, dto. v. Wettingen.

Ochsen.
Hr. Hoch, Saamenhdlr. v. Gönningen.
— Scheidegger, Negt. v. Huttwyl.
— Maurer, Part. v. Bremgarten.
— Strickler, dto. v. Herisau.
— Blaise, dto. v. Zürich.
— Brack zu 2, Fuhrhlr. v. Effingen.
— Wetzstein, dto. v. Winterthur.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrathswahlen.

Freiburg. Bondallaz, Vonderweid, Engelhard, Charles, Wuilleret.

Waadt. Außer den schon genannten, Martin. Hr. Bundespräsident Fornerod, gegen den die Regierung alle Minen gerichtet hatte, hat, außer den 5480 Stimmen im 42. Wahlkreis, in den übrigen Wahlkreisen noch ungefähr 2150, zusammen also über 7500 Stimmen gemacht, und Hr. Staatsrath Blanchenay — durchgefallen.

Wallis. Allet, v. Courten, Luder und Camille de Werra. Die letztern 3 neu. Barmann, Riedmatten und Clairvaz sind nicht gewählt.

Nationalvorsichtskasse. Die Gesellschaft des Jahres 1860 zählt vollberechtigte Versicherte 973, Gewinn- und Zinsverlustige 153! Verstorbene 56. Total der Versicherten 1182. Von obigen 56 Verstorbenen sind 35 **wirklich** Verstorbene, und 21 wegen Nichteinsendung ihrer Lebensscheine verstorben **Erklärte!** Es beträgt der unter die Vollberechtigten zu vertheilende Gewinn Fr. 9582. 8. — Nach der „Berner Ztg." kann die nun nachfolgende Gesellschaft von 1861 noch gegen Ende dieses Jahres, jedenfalls im Laufe Januars rembourstrt werden.

Die nordamerikanischen Staaten haben in einer Adresse an den Präsidenten förmlich gegen den amerikanisch-schweizerischen Vertrag, der zwischen Juden und Christen bekanntlich unterscheidet, protestirt.

Herr v. **Effinger** von Wildegg beschwert sich beim Bundesrath, daß man sowohl im Kanton Aargau als im Kanton Bern Steuern von ihm verlange, während er seine politischen Rechte nur im Kanton Bern ausübe, und im Kanton Aargau nur über den Sommer wohne. Der Bundesrath war aber der Ansicht, die Steuergesetzgebung gehöre in die Kantonalsouveränität und die Steuerpflicht hange mit der Ausübung politischer Rechte nicht zusammen.

Bern. Aus Grindelwald wird das Kuriosum gemeldet, daß von 500 bis 600 Stimmfähigen, den berühmten „Gletschermannen", sich 5 am Wahlplatze eingefunden haben und von diesen 1 Stimme Hrn. Gerichtspräsident Schneider gegbeen und 4 Stimmzettel weiß gelassen wurden.

— Ein schweizerisches, wissenschaftliches Journal im Werden und auf Neujahr ein großes konservatives Organ angekündigt.

— Einer Arbeiterin, die in einer Berner Fabrike dem Mühlwerk zu nahe kam, wurde der Arm weggerissen, so daß sie bald nachher starb.

— Die Bäche um **Burgdorf** sind mit einem noch nie dagewesenen Forellen-Reichthum besetzt. Herr alt Bärenwirth J. S. Röthlisberger hält dort künstliche Fischzucht mit dem besten Erfolg.

Zürich. Den 7. Nov. wird die „Kollaudation" der Eisenbahnstrecke Uster-Wetzikon durch die Herren Regierungsräthe Benz und Hagenbuch stattfinden.

Luzern. Jüngst kam ein Bauer aus der Umgegend von Luzern in seinen Wald, aus dem kurz nach einander mehrere Male Holz entwendet worden war. Der Bauer erwischte letzt den Dieb, machte ihm auch gebührende Vorwürfe. Dieser aber ließ sich nicht aus seiner Fassung bringen, sondern ersuchte den schmähenden Bauer ganz zutrauensvoll, ihm die zum Forttragen bereitete Bürde auf die Schultern heben zu helfen, welchem Verlangen der gutmüthige Bauer nicht widerstehen konnte, sondern entsprach. Nach Hause gekommen, erzählte der Bauer seinen Knechten ꝛc. den Vorfall und sagte ihnen, sie wollen lieber das Holz alles sogleich heimholen.

Glarus. Die Folgen der Geldkrisis, welche auf den auswärtigen Märkten sich in letzter Zeit einstellte, machen sich auch hier geltend. So sah sich der Bankausschuß am letzten Dienstag veranlaßt, zu beschließen, es solle der Bankkommission zu Handen der Generalversammlung der Aktionärs die Creirung von 500 neuen Akiten vorgeschlagen werden, in dem Sinne, daß dieselben im Jahr 1858 in 5 Raten einbezahlt werden sollen.

Appenzell A. Rh. Aus Angst vor dem Kriegsgericht, vor das er wegen Körperverletzung eines Kameraden gestellt werden sollte, hat ein junger Rekrut sich erschossen.

St. Gallen. Die Schützengesellschaft von St. Gallen verzichtet zu Gunsten der Zürcher auf die Mitbewerbung um das eidgenössische Freischießen.

Freiburg. Der Bischof von Freiburg erklärt, die 43,000 Fr., die er von der Lyoner Propaganda erhalten, nur für religiöse Bedürfnisse der Pfarreien verwendet zu haben.

Waadt. Auch bei Sullens verbrannte am 23. Okt. ein sechsjähriger Knabe auf der Herbstweide.

Ausland.

England. (Der Great-Eastern.) Dieses Riesenschiff, welches bekanntlich nicht weniger als 12 bis 15,000 Passagiere in seinem ungeheuren Bauche aufnehmen kann, wird am 2. November vom Stapel gelassen werden. Die Eigenthümer dieser schwimmenden Stadt wollen daß die Einweihungs-Ceremonie mit ungewöhnlicher Pracht statthabe und man spricht sogar vnn einem Train, welcher die Festgäste von Paris nach London bringen wird. Einstweileu will ganz London den Great-Eastern sehen. Da der Baudirektor mit Eintrittsgesuchen in die Werften überhäuft wurde, so machte man diese Schaulust des Publikums rasch zu einer kleinen Nebenspekulation und öffnete ihm den Zutritt zu den Werften des Great-Eastern gegen Bezahlung von half a croion (3 Fr.). Die Spekulation fiel gar nicht schlecht aus, denn schon der erste Tag deckte die Wochenlöhnung der zahllosen Arbeiter, welche dieses 692' lange und 83' breite Riesenschiff eben vollenden. Salons, Kajüten, Restaurants und Bierstuben des Fahrzeuges sind von unerhörter Pracht. Auch ein Bibliothek-Saal ist an Bord und bekanntlich wird auch eine Drucker-Presse an Bord funktioniren, denn der „Great-Eastern" wird sein eigenes Journal haben, welches à 3 Pens per Nummer an die Passagiere vertheilt werden wird. Dieser „Great-Eastern-Chronicle" wird ein originelles Blatt sein, es wird nicht wie andere Journale aus der ganzen Welt seine Beute ziehen können,

sondern es muß seine Artikel, Entrefilets, seine Faits-Divers und Annoncen an Bord selbst finden, doch ist zu erwarten, daß es ihm daran nicht fehlen wird. Das Riesenschiff sollte übrigens bereits am 1. Oktbr. fertig sein und am 5. Okt. von Stapel laufen. Die Verzögerung büßen die Unternehmer mit einem Schadenersatze von täglich 4000 Fr. an die Eigenthümer von dem Terrain, wo die Werften sich befinden.

— Die Neuigkeit von dem Fall Delhi's kam in London am Montag Abends an, nachdem die Abendblätter schon ihre erste Ausgabe publicirt hatten. Sie verbreitete sich mit elektrischer Schnelligkeit durch die Weltstadt. Die Zeitungsbureaux wurden belagert. An allen Kaufläden wurden endlich die Bülletins angeschlagen und unter Jubel und mit höchster Befriedigung gelesen. In den Theatern und in allen öffentlichen Versammlungsorten gab es Kundgebungen der Freude. Man stimmte die Nationalhymne und andere nationale Gesänge an. Delhi fiel gerade am Jahrestag der Almaschlacht, 20. Sept. Die sämmtlichen englischen Blätter sehen in dem Ereigniß das Vorspiel des raschen Verfalls der ganzen Insurrektion.

— Der älteste Sohn des Königs von Delhi soll in die Hände der Engländer gefallen sein.

— London, 29. Okt. Die ostindische Kompagnie macht bei der Bank ein Anleihen von 25 Mill. Frcs.

Frankreich. Das Verfahren des Herrn Lallemand in Paris, photographische Bilder nun auch auf Holz zu fixiren, wird folgendermaßen beschrieben: Nachdem das Holz nur mit der Oberfläche auf eine Alaunauflösung gelegt und getrocknet worden, erhält es vermittelst eines Dachshaarbinsels auf allen seinen Flächen einen Anstrich, zusammengesetzt aus animalischer Seife, Gelatin und Alaun. Ist dieser Anstrich getrocknet, so wird die Fläche welche das Bild aufnehmen soll, einige Minuten auf salzsaures Ammoniak gelegt. Man läßt es trocknen und taucht das Holz in salpetersaures Silber von 20 pCt. Nachdem das Holz getrocknet ist, legt man ein Clichés von Glas oder Papier mittelst eines besonderen Rahmens darauf, wo man den Fortschritt der Reproduktion beachten kann. Ist das Bild zu einer befriedigenden Entwicklung gelangt, so fixirt man es mittelst eines gesättigten Bades von hyperschwefeligem Natron. Einige Minuten genügen zur vollständigen Fixirung. Sodann wird es nun fünf Minuten abgewaschen. Der Anstrich schützt das Holz gegen Feuchtigkeit, und achtmonatliche Erfahrung hat bewiesen, daß der Alaun und das schwefelsaure Natron dem Holz eine für den Holzschnitt günstige Consistenz verleihen. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, welche Wichtigkeit dieses Verfahren für die illustrirte Presse, für den Zeugdruck, die Tapetenfabrikation, und selbst für die Wissenschaft (durch Verbreitung billiger und genauer Zeichnungen) haben kann.

— Am 18. d. fand in Nogent-le-Rotron die feierliche Enthüllung der Statue des vor Sebastopol gefallenen französischen General Saint-Pol statt.

Italien. Am 11. d. stürzte der Kardinal Medicis, während einer Audienz beim Pabst, vom Schlage gerührt zu Boden, und konnte nicht mehr dem Leben wieder gegeben werden.

Schweden. Die Cholera wüthet noch immer in Stockholm; im Ganzen hat sie innerhalb 5 Monaten bei einer Bevölkerung von 90,000 Einwohnern 926 Menschen ergriffen, von denen 850 gestorben sind.

Preußen. Der Geheimerath Niebuhr ist noch nicht todt, aber fast schlimmer als das; er muß zeitweise in die Zwangsjacke gesteckt werden.

Niederlande. Zwei und zwanzig malaiische Matrosen, auf dem Kauffahrer Dweatha hatten sich (Aug. 1856) bei der Insel Madeira gegen ihren Kapitän aufgelehnt, ihn sammt den europäischen Matrosen in die Kajüte gesperrt, das Schiff angezündet und sich in die Boote gerettet. Ein französisches Schiff konnte jedoch die eingesperrte Mannschaft retten, den Thätern, in Funchal arretirt, wurde in Holland der Prozeß gemacht, bei dem sich herausstellte, daß die Malaien ungenügende Kost erhalten hatten und bei Verweigerung der Arbeit gar keine mehr erhielten, so daß Hunger und Durst sie in wahnsinnige Aufregung und zur bösen That angehetzt habe. Daher fiel das Urtheil milder aus, und der am schwersten Gravirte erhielt nur fünf Jahre Kerker. Eilf wurden ganz freigesprochen. Die Weisheit des Gerichtshofes erwog nicht allein das Verbrechen, sondern wie stets geschehen sollte, die Ursache, die dazu getrieben.

Rußland. Der neue Tarif hat den Eingangszoll auf Bücher abgeschafft, dagegen wurde noch eine Censurgebühr von 10 Kopeken für das Pfd. von belletristischen Werken bezogen. Auch diese Abgabe ist jetzt beseitigt und Bücher jedes Inhalts passiren steuerfrei über die Grenze (wenn sie überhaupt passiren dürfen.)

— Petersburger Correspondenzen behaupten, daß gegenwärtig eine Verminderung der russischen Arme um fünf Achtel stattfinde, ein Verminderungsverhältniß, für das in Rußland kein Beispiel zu finden sei; es liege hierin der beste Beweis für die friedliche Gesinnung des Czaren.

Amerika. Schweizer in Amerika. Eine Gesellschaft von Schweizern hat Ende September eine Strecke von 20,000 Acker Landes, gerade unterhalb Cannelton im Staat Indiana angekauft. Sie beabsichtigen in der Mitte dieses Landstriches, am Ufer des Flußes, eine Stadt anzulegen und das übrige Land in Bauernhöfe zu vertheilen.

— New-York im Oktober. Wir erfahren, daß von allen Theilen des Landes Handwerker sich nach der Stadt New-York drängen, um Arbeit zu finden. Dies ist eine Unklugheit, die sie bitter bereuen werden. Fabriken und Werkstätten sind entweder geschlossen oder mit genügenden Arbeitern versehen. Es ist kein Stück Arbeit zu verrichten, das nicht schon die doppelte Anzahl der dazu nöthigen Hände hat. Bleibt weg von der Stadt! Bleibt daheim, wo ihr bekannt seid und wo Ihr Euch beim bevorstehenden Winter wenigstens mit Hülfe oder Rath Euerer Freunde ehrlich durchschlagen könnt. Kommt nicht hieher um die Schaaren des Müßiggangs und des Mangels zu schwellen, welche, ehe drei Monate verflossen, den Bürgern von New-York am Almosen liegen werden.

— Zu dem bemerkenswerthen Erfinden der jüngsten Zeit gehört eine Hufeisenmaschine, welche ein reicher Fabrikbesitzer in Troy im Staate New-York, Namens Henry Burden, erfunden hat. Die Maschine nimmt einen Raum von nicht über 5 Fuß im Quadrat ein, wiegt etwa 7000 Pfd. und wirft die fertigen Hufeisen mit einer Geschwindigkeit von 60 Stück per Minute aus. Ein Mann und ein Knabe reichen zur Bedienung der Maschine hin. Man soll mittelst dieser Maschine mit Leichtigkeit 20,000 Stück Hufeisen in einem Tage fertig machen können. Das damit hergestellte Fabrikat hat nach dem Urtheil amerikanischer Sachverständiger große Vorzüge vor den aus der Hand gearbeiteten Hufeisen, namentlich den, daß die Stücke sowohl in Gewicht als in Form vollkommen gleich ausfallen.

Samstag. Nr. 259. 31. Oktober 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	27″ 0,5‴	27″ 1,4‴	+ 5	+ 9	+ 5	—	—	—	SW	W	Nebel	Wolken	0, 3″	−0, 1″	0, 1″

Predigten.

Sonntag den 1. November 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von zwei **Polizeidienern** bei der hiesigen Ortspolizei sind erledigt und werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen dem unterschriebenen Gemeindeammann bis und mit Mittwoch den 4. November nächstkünftig schriftlich einreichen.

Das Reglement über die mit diesen Stellen verbundenen Rechte und Pflichten ist auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
470] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Casino-Saal zu Aarau.
Sonntag den 1. November 1857
zum ersten Male:

Die Werke der Zauberei
im neunzehnten Jahrhundert.

Glänzende Vorstellung von künstlichen und natürlichen Blendungen und Zauberwundern, nebst berühmten Automaten und unvergleichlichen Lufterscheinungen.

Gegeben durch den Thaumaturgen

Herrn Speitel.

Eintritts-Preise: Erster Platz 2 Fr., zweiter Platz 1 Fr., dritter Platz 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Kassaöffnung um 6 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Bei **H. Meier,** Pfister, an der Vorstadt täglich gute **Käsekuchen.** [484

Auf Sonntag frische **Wurstweggen** bei
483] **Frau Hemmeler,** am Zollrain.

Wo eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene, gut beleumdete Magd auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [482

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

	Fr.	Cts.
Bisheriges Vermögen	5084.	81.
Beitrag von J. G.-A.	8.	—.
Von der Erbschaft Hunziker-Käser in Bern	200.	—.
Von H. M. von hier	440.	—.
Total-Vermögen	5732.	81.

Aarau, den 31. Okt. 1857.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Endsunterzeichneter macht einem ehrenden Publikum höflichst die Anzeige, daß er wieder mit einer schönen Auswahl seiner **Etuis- & Cartonage-Arbeiten** versehen ist; als sehr feinen **Cigarren-Etuis, Porte-monais,** feinen und ordinären **Geldtäschchen, Portefeuilles, Album, Schreibmappen,** feinen u. ordinären **Farbschachteln,** Enveloppen, englischem **Zeichnungspapier, Schreib- u. Postpapier,** feinem u. ordinärem **Rollenpapier,** verschiedenfarbiger **Tinte** ꝛc.

Für den bis dahin geneigten Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt sich ferners
474] **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum seine neu eingerichtete **Eisengießerei** für Maschinen, so wie für aller Arten Gußwaaren.
479] **Daniel Rüetschi,** älter, Gießer.

Zu verkaufen:
Schöne **Spalier-Birnen** um billigen Preis in Nr. 296. jenseits der Aare. [480

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 30. Oktober 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 25	Doplz. —	Doplz. 10	Doplz. 14	Doplz. —	Doplz. 34
Neue Zufuhr	1528	78	80	—	6	45
Verkauf	1459	78	25	—	4	63
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	26 68	19 58	22 10	— —	16 55	22 21
Aufschlag	— —	— 13	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— 18	— —	— 2	— —	— —	— 84

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 17. 55. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 15¾ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 46. —., Mittelmehl Fr. 42. —.,
2 Pfd Weißbrod 38 Rp., Mittelbrod 33 Rp.

Basel, 30. Okt. Mittelpreise: Kernen Fr. 28. 34. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 20. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 90 Doppelzentner; dazu angekommen 267 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 293 Doppelzentner; blieben stehen 64 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 17 Rp.

Mailand, 24. Okt. Mittelpreise: Weizen 34 L. 42. Türken 21 L. 40., Roggen 22 L. 10., Reis 52 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Havre, 30. Okt. Baumwolle. Wochenumsatz 2500 Ball. Très bas 106 Fr.; bas 115 Fr.; très ord. 119 Fr. Keine Geschäfte, Preise nominell.

Kaffe. Haiti Fr. 68. —.; Rio gut ord. Fr. 64. per 50 Kilo.

Zucker. Umsatz 3000 Faß; Preis für gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 62. per 50 Kil.

Der bisherige hohe Preis des Zuckers hat die Rübenzuckerfabrikation in solchem Grade in Schwung gebracht, daß für 58 französische Fabriken, die im Jahre 1856 mit Ende Sept. ihre Arbeiten begonnen hatten, in diesem Jahr auf gleichen Termin bereits deren zweihundert in Arbeit begriffen waren. Man sieht daraus, daß die dießjährige Fabrikation sehr voraus ist, und auf sehr ermäßigte Preise lossteuert.

Liverpool, 30. Okt. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 8½ D.; gestern 2000 B. Umsatz.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat zu einem Sekretär der Bundeskanzlei den bisherigen Uebersetzer, Herrn J. L. Lütscher von Haldenstein, Kantons Graubünden, gewählt.

Wie die „Basler Zeitung" meldet, ist gegründete Aussicht, daß in nächster Zeit den bekannten Paßplackereien an der französischen Grenze bei Saint-Louis abgeholfen wird und die frühern Verkehrserleichterungen wieder eintreten.

Aargau. Der Regierungsrath hat dem Präsidium des Gr. Rathes den Wunsch ausgesprochen, es möchte diese Behörde auf den 23. November versammelt werden.

— Aarau. Bei dem Bau des hiesigen Tunnels ist man zwischen den beiden Rathhäusern in den ehemaligen Steinbruch, aus welchem diese Gebäude erbaut worden, gelangt und hat nun in der Höhe des Tunnels nur Auffüllungsmaterial getroffen, so daß die Auswölbung von unten mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden wäre, indem ein Einstürzen der oberen Erdschichte zu befürchten wäre; bereits hat auch ein kleiner Rutsch stattgefunden. Der Regierungsrath hat nun der Centralbahn auf gestelltes Ansuchen bewilligt, die betreffende Strecke von oben auszugraben und den Ausbau des Tunnels in dieser Weise zu bewerkstelligen. Nach der Vollendung wird alles wieder in den vorigen Stand gestellt. (A. Z.)

— Das reformirte Generalkapitel hat den Antrag über Gestattung der Krankenkommunion in heiligen Zeiten zur Begutachtung an eine Fünferkommission gewiesen. – Die Aufhebung der Feier der Maria Verkündung wird einstimmig erkannt. — Wegen Erhebung des Charfreitags zu einem vollen Festtag wird beschlossen, zuvor das reformirte Volk darüber anzufragen. — Einstimmig erklärte sich das Kapitel gegen die Zulässigkeit der Zwangstaufe.

Bern. Im Intelligenz-Blatt wird gegen den Geschäftsagenten Held in Bern veröffentlicht, daß er einem armen Mädchen, das er unter dem Vorgeben, eines für dasselbe in Genf offenen Platzes dorthin gelockt, jedoch ihm vorher 6 Fr. abgenommen habe. Als das Kind nach Genf kam, war der Platz besetzt und das arme Wesen hülflos in der fremden Stadt. Auf diese Weise sollen gewissenlose Agenten aus armen Dienstboten viel Geld erpressen, ohne denselben Unterkunft zu verschaffen.

— Der Verwalter der Berner Depositо-Kasse berichtigt: „Daß die genannte Kasse zwar während der Dauer der gegenwärtigen Finanzkrisis natürlicherweise keine neuen Kreditbegehren annimmt, ihre Engagements hingegen reglementsgemäß pünktlich erfüllt hat und auch ferner erfüllen wird."

Zürich. Die ausgeschriebene Preisaufgabe: „Ueber den Nutzen der Sparkassen, mit besonderer Rücksicht auf die industriellen Verhältnisse" hat eilf Bearbeiter gefunden. Dem Preisgericht schien aber keine der eingegangenen Arbeiten nach Form und Inhalt ganz befriedigend. Der Preis wurde unter die zwei besten Arbeiten getheilt, welche die HH. Pfarrer Becker in Linthal, Kt. Glarus, und Lehrer J. U. Wuhrmann in Pfäffikon zu Verfassern haben. Eine dritte Arbeit, von Hrn. Zolldirektor Hoffmann-Merian in Basel, wurde mit Hinsicht auf die gründliche Behandlung des Gegenstandes, die nur der Forderung populärer Darstellung zu wenig entspricht, einer Ehrenmeldung würdig gefunden.

Glarus. Der am 5. Sept. d. J. verstorbene Herr alt Rathsherr J. J. Streiff (Mitglied der Firma: Gbr. J. J. und Rud. Streiff) hat folgende Vergabungen gemacht: 1) dem Waisenhausfond in Glarus 3000 Fr.; 2) dem Armenhausfond 1000 Fr.; 3) der Sekundarschulanstalt in Glarus 1000 Fr.; 4) der Kirche zu Betschwanden 1000 Fr.; 5) der Glarner'schen Krankenkasse 1500 Fr.; 6) der Fabrik-Alterskasse 2000 Fr.; 7) der Linthkolonie-Anstalt 500 Fr.

Solothurn. Bankdirektor Kaiser von Solothurn, bis vor Kurzem Sekretär auf der

schweizerischen Bundeskanzlei, hat ein Werk über das schweizerische Staatsrecht geschrieben, von dem die erste Lieferung im Druck erschienen ist, und sich als eine sehr anerkennenswerthe und nützliche Arbeit ausweist.

— Das „Oltner Wochenbl." meldet als Neuestes vom Hauenstein-Tunnel, 30. Oktober Vormittags: „Noch ein Schuß und das große Riesenwerk ist gleich Delhi gefallen. Die Mineurs haben sich gehörig mit Munition versehen und harren sehnlichst der Ankunft des Tit. Direktoriums entgegen, um in dessen Anwesenheit das letzte Bombardement und Hauptschlag auszuführen und zugleich 200 Flaschen als Gefangene zu machen.

Graubünden. Das „Tagblatt" räth den Zeitungsschreibern, sich zu verschwören, keine Rede eines Bundesbarons mehr zu drucken, bis das Zeitungsporto, wie in Nordamerika, abgeschafft sei.

Neuenburg. Der Kaiser der Franzosen hat durch den Kultusminister dem berühmten Agassiz, gegenwärtig Professor an der Universität Cambridge in den Vereinigten Staaten Amerika's, in sehr ehrenvoller Weise den Lehrstuhl der Paleontologie am naturhistorischen Museum angeboten. Der Gelehrte hat aber die Ehre abgelehnt, er zieht vor, seine embryologischen Arbeiten zu vollenden. Der französische Minister hatte ihn einen Franzosen genannt, Agassiz berichtigt dieß: „Ich bin nicht Franzose; obwohl französischen Ursprungs, ist meine Familie seit Jahrhunderten schweizerisch, und ich selbst trotz einer 10jährigen Abwesenheit habe nicht aufgehört, Schweizer zu sein." Auf einen solchen Landsmann darf man wohl stolz sein. Das „Genfer Journal" weiß auch, daß Agassiz nach Vollendung seiner großen Arbeit wieder in die schweizerischen Alpen zurückkehren wird. Schon früher hat er einen Ruf nach Berlin und nach Edinburg abgelehnt.

Neuenburg. Der Brandstifter von Replattes bei Locle ist entdeckt, ein 14jähriger Knabe, der Neffe des Lehenmannes Jacot. Er sagt, der Teufel habe ihn zu der bösen That getrieben.

Genf. Der Pariser „Figaro" gibt eine Uebersicht der verschiedenen Spielhöllen: in Baden, Wiesbaden, Ems, Homburg, Spaa, Genf, Monaco ꝛc. Die von den sieben genannten Banken in einem halben Jahr gewonnenen Summen werden auf 7 Mill. Fr. geschätzt. Von der im Palast Fazy etablirten Spielbank heißt es: „Die bevorstehende Eröffnung der Genf-Lyoner Bahn wird diese Anstalt zu einer der vortheilhaftesten machen, wofern man sie nämlich bestehen läßt; denn es ist keine förmliche Konzession da und die gegenwärtige Duldung hat manchen Gegner im Staatsrath. Auffallend ist, daß die Spielhölle sich mittelst einer Miethe von 25,000 Fr. im eigenen Haus des Staatsrathspräsidenten Fazy einlogirt hat. Allgemeine Kosten dieses sog. „Fremdencirkels" Fr. 125,000. Reingewinn Fr. 300,000. Der Direktor dieses „Hauses" hat diesen Herbst eine Rundreise gemacht, um gewandte Croupiers für die nächste Session zu engagiren. Sehr befriedigt war er durch eine in Homburg gewonnene Acquisition. Ein Theaterdirektor kann über den Fund eines ausgezeichneten Tenors nicht glücklicher sein."

Ausland.

Frankreich. General Cavaignac ist gestorben. [Cavaignac ist 1802 geboren, also erst 55 Jahre alt.]

England. Gestern kam mitten in London der Fall vor, daß ein 11jähriger Knabe von einem bengalischen Tiger, der einer wandernden Menagerie während des Transportes entsprang, angegriffen und furchtbar zerfleischt wurde, so daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist. Der Tiger wurde nur mit großer Mühe von seinem Opfer weggerissen und in seinen Käfig zurückgebracht.

— Den „Times" zufolge hat General Wilson sein Hauptquartier in Delhi aufgeschlagen. Die Streitmacht der Engländer, als sie den Sturm unternahmen, war 10,000 Mann.

— Unter den verwundeten Offizieren soll sich auch der General Nicholson befinden.

— Ueber die indischen Angelegenheiten waren in Paris sehr beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Namentlich soll die Insurrektion im Königreich Audh so allgemein sein, daß 150,000 Mann unter den Waffen stehen.

— In Paris glaubt man jetzt, der mysteriöse Mord in London habe einen jungen Banquier von Montergis betroffen, der mit 11,000 Fr. in Banknoten nach Orleans und von dort nach Paris gereist war, dann aber später verschwunden ist. Man scheint selbst anzunehmen, der Mord könne in Frankreich begangen und die Reste des Opfers nach London geschleppt worden sein, um den Nachforschungen desto sicherer zu entgehen, für welche Annahme auch das Eintauchen in Salzwasser zu Verhinderung der Fäulniß spricht. Die Angaben über Persönlichkeit und Kleidung scheinen auf den Vermißten zu passen.

Deutschland. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am 23. Okt. in Bruchsal ereignet. Der großhzgl. Güterexpeditor Koch wollte sich auf sein Bureau im Bahnhofe begeben, und kam auf seinem Wege zu dem Eisenbahnübergang bei dem Bahnhofe gerade, als der landabwärts gehende gemischte Zug sich in Bewegung setzte, was ihn veranlaßte, des Ausweichens halber in das andere Geleis zu treten. Während er dort ging, kam der landaufwärts gehende Güterzug ziemlich langsam heraufgefahren, wurde aber von Koch nicht bemerkt, weil er jener Gegend den Rücken zuwendete und seine Aufmerksamkeit auf den andern Zug richtete, dessen Geräusch ihn das Herannahen des Güterzugs überhören ließ. Plötzlich erfaßte die Lokomotive den Unglücklichen und warf ihn zu Boden. Er klammerte sich zwar an und schrie: „Halt! halt!" allein der Lauf der Maschine konnte natürlich nicht so rasch gehemmt werden; bald ertönte furchtbares Wehklagen, und rasch war Alles still. Als die Lokomotive etwa 50 Schritt von dem Orte des Unfalls stillstand, lagen zerfetzt und zerschmettert die Gliedmaßen des entseelten Leichnams auf der Bahn umher.

— Die deutsche Kokarde ist zuletzt auch noch bei den Bundestruppen Hamburgs abgeschafft worden.

— In Dresden werden im Laufe dieser Saison die vereinigten Körperschaften der Männergesangvereine von Wien und Köln Ensemble-Concerte geben.

Oesterreich. Aus M. Vasarhely wird dem „P. N." folgende schauderhafte Geschichte mitgetheilt: Vor 15 Jahren hielt sich in dem eine Stunde von M. Vasarhely entfernten Dorfe Jedd eine fremde Frauensperson, Namens Maria K., mit zwei Töchtern auf, von denen die eine 12 die andere 7 Jahre alt war. Dieselbe lebte mit einem Wirthschaftsknecht in wilder Ehe. Nachdem letzterer zum Militär assentirt wurden, nahmen die Dorfbewohner bald darauf wahr, daß das von jenem Weibe bewohnte Häuschen längere Zeit verschlossen blieb, auch fiel es ihnen auf, daß sie weder das Weib

noch die Kinder zu Gesichte bekamen. An einem Sonntag, wo das Volk aus der Kirche ging und das geheimnißvolle Verschwinden wieder den Gegenstand des Gespräches bildete, machte ein Bauer den Vorschlag die Thüre des leerstehenden Zimmers zu erbrechen; das hereindringende Volk fand in der Stube Alles in Ordnung und wollte sich schon entfernen, da wird Einer aufmerksam darauf, daß eine Stelle des Lehmbodens das Aussehen habe, als wäre sie erst vor Kurzem frisch gepflastert worden. Man holt Schaufeln herbei, und kaum hat man eine halbe Elle tief gegraben, als man auf die neben einander liegenden, in Kotzen eingehüllten Leichname der beiden Mädchen stößt. Es wurde sogleich, nach M. Vasarhely die Anzeige gemacht, und das ärztliche Parere der Todtenbeschau ging dahin, daß die beiden Kinder noch am Leben gewesen sein mußten, als sie eingegraben wurden. Die nach der Mutter angestellten Forschungen blieben vergeblich. Fünfzehn Jahre waren seitdem verflossen, und nur in den Spinnstuben des Dorfes sprach man noch manchmal von der vergessenen Geschichte. Da wird am 11. d. eine Frauensperson, die sich Julie Benö nannte, von Torda mit einem Zwangspasse hieher nach M. Vasarhely gebracht, weil sie dort, von ihrem Manne getrennt, ein liederliches Leben geführt und angegeben hatte, von hier gebürtig zu sein. Bei der hiesigen Polizei stellte sich jedoch bald die Unrichtigkeit dieser letztern Behauptung heraus, und schon sollte sie wieder nach Torda abgeschoben werden, wo sie ihrer Aussage gemäß seit 15 Jahren ihren stetigen Aufenthalt gehabt. Nun ist es hier Gewohnheit, daß die unter provisorischer Aufsicht stehenden ausweislosen Personen zu leichtern Arbeiten verwendet werden, und so war auch die Obgenannte zum Marktbrunnen geschickt worden, um für den Kerkermeister Wasser zu holen; zu ihrem Unstern traf sie hier mit einer Jedder Bäuerin zusammen, welch' letztere sie sogleich erkannte und laut aufschrie: „Ei, ihr seid ja die Marie K., welche vor 15 Jahren ihre beiden Kinder umgebracht!" Die Angeredete leugnet, die Szekler'in aber bleibt bei ihrer Behauptung; von der Polizei sogleich in's Verhör genommen, gesteht indeß endlich die angebliche Julie Benö ein, daß sie wirklich jene Marie K. sei. Sie habe ihrem Geliebten, der Soldat geworden, nachreisen wollen, hiebei seien ihr aber die Kinder im Wege gestanden. Sie habe also dieselben mit einem Seidel Branntwein berauscht, so daß sie betäubt einschliefen; dann habe sie im Zimmer eine Grube gegraben, die Kinder hineingelegt, und ihnen, damit sie nicht mehr zu sich kämen, den Kopf mit siedendem Wasser abgebrüht, hierauf Kotzen über sie gebreitet und die Grube verschüttet. Dann habe sie das Zimmer hinter sich zugesperrt und habe sich auf den Weg nach ihrem Liebhaber gemacht. — Die herzlose Mutter ist am 14. dieß dem Kreisgerichte übergeben worden.

— Dem Grafen Caroly in Ungarn wurde, weil er auf seinem Gute die Dreschmaschine einführte, dreimal Feuer in seine Gebäulichkeiten eingelegt; das letzte Mal brannten alle Gebäude nieder und sieben Menschen fanden in den Flammen ihren Tod. Der Graf schickte seinen Dienstboten, welche Alles verloren hatten, 2000 Gulden und bestellte neue Maschinen.

— Im ungarischen Marktflecken Veßprim brach jüngst ein kleiner Brand aus, der wegen Wassersmangel mit Wein gelöscht werden mußte.

Amerika. (Die Männer der deutschen Revolution.) Joseph Fikler aus Konstanz ist jetzt Besitzer des Shakespeare-Hotels zu New-York. Dieser ehemals so wüthend radikale Seehaas ist nun ein ganz zahmer Konservativer geworden und genießt das Vorrecht Auswanderer aus Castle-Garden zu bewirthen. Gustav Struve lebt in der Nähe New-Yorks zurückgezogen seinen Studien. Fr. Heker bewirthschaftet seine blühende Farm in Illinois; Lorenz Brentano hält sich in Michigan (wenn wir nicht irren bei Detroit) auf; der „Obrist" Blenker hat eine kleine Farm bei New-York; Andreas Wöllmann ist in letztgenannter Stadt Weinhändler. Schlöffel lebt in Philadelphia; Karl Dänzer redigirte in den letzten drei Jahren den „Anzeiger des Westens" in St. Louis, „General" Sigel, Dulon's Schwiegersohn und früher Mitarbeiter in dessen Schule zu New-York, ist jetzt Exerziermeister eines Miliz-Regimentes; Karl Schurz der Befreier Kinkels, ist in Wiskonsin wohlhabender Gutsbesitzer und wurde jüngst von den Republikanern Wiskonsins als Vizegouverneur portirt; Dowiat hat sich in Philadelphia niedergelassen; der ehemalige Redaktor der „Kasseler Hornisse", Kellner, redigirt den in Philadelphia erscheinenden „Demokrat".

— Bekanntlich ist es das Morsesche Telegraphensystem, das in fast allen Staaten Europa's den Vorzug erhalten. Der Erfinder, Morse, ein Amerikaner, hat nun von Rußland Fr. 300,000 erhalten und wird für ihn durch Vermittlung der französischen Regierung von den übrigen betheiligten Staaten eine wohlverdiente internationale Belohnung zusammengebracht werden.

— Werth eines Ehemannes. Anscheinlich die beßte Manier, nach welcher ein Mann in diesen bösen Zeiten für seine Familie sorgen kann, ist sich auf einer Eisenbahn überfahren oder anderswie tödten zu lassen. (Notabene. Nicht zu vergessen eine solvente Bahn auszulesen.) Vor einigen Tagen hatte eine Wittwe in Massachusetts gerichtlich von der Worcester Eisenbahn 18,000 Doll. Schadenersatz erhalten, weil ihr Mann dort sein Leben verloren.

— Massachusetts. Der „Courrier des Etats-Unis" berichtet, daß in Boston ein James Lambert 1000 englische Meilen in 1000 Stunden nach einander zurückgelegt hat. Er begann am 28. Juli um 10 Uhr Morgens seinen Gang und beendigte denselben um 2 Uhr Nachts am 9. Sept. Anfänglich machte er die Meile in 10—12 Minuten; am Ende gebrauchte er aber 20 — 25 und ging, auf's äußerste erschöpft, zuletzt schwankend nur in einem somnambulen Zustande. Er gewann 2000 Dollars und eine schwere Krankheit.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Oktober.

Storchen.

Hr. Berz zu 2, Part. v. Wettingen.
— Reber mit Frau, dto. v. Freiburg.
— Kost mit Sohn, dto. v. Triengen.
— Bohnenblust, Part. v. Aarburg.
— Lüdy, Negt. v. Burgdorf.
— Geiger zu 4, Maurer, v. Feldkirch.

Roßli.

Hr. Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Rheinfelden.
— Künzli mit Gattin, dto. v. Herisau.
— Hüssi, Müller, v. Wangen.
— Schmied, dto. v. Zeihen.
Jgfr. Leimgruber, v. Herznach.

Löwen.

Gr. Schläpfer, Pfarrer, v. Heiden.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Kuhni mit Gattin, dto. v. Bern.
— Stucki, Negt. v. Zürich.
— Ludwig, dto. v. Zürich.
— Bölle mit Gattin, dto. v. Dogern.
— Lang, Negt. v. Zürich.
— Jekheim, dto. v. Chur.
4 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
Hr. Brak mit Sohn, Negt. v. Mönthal.
— Mühlenbach, dto. v. Degerfelden.
— Bucher, dto. v. Lengnau.
— Kündig, dto. v. Zürich.
— Brak, Fuhrhalter, v. Effingen.
— Steinacher, dto. v. Büren.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Studer, Negt. v. Zürich.
— Bossart, dto. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Escher, Maler, v. Zürich.
— Maurer, Part. v. Schmiedrued.
— Müller, Schreiner, v. Flülingen.
— Zumbrunn, Negt. v. Ringgenberg.

Montag. Nr. 260. 2. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt. 31 / Nov. 1	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
	27″ 1,7‴	27″ 2,6‴	+ 5	+ 10	+ 5	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	Wolken	−0, 2″	0, 2″	0, 2″
	27″ 2,1‴	27″ 1,7‴	+ 2	+ 5	+ 4	—	—	—	O	SO	bedeckt	bedeckt	0, 0″	+0, 5″	0, 4″

Sonntag den 1. November 1857.

Eheverkündigungen.

Gottlieb Hagnauer, Metzger, von Aarau, wohnh. in Trimbach, mit Elisabeth Künzli von Ryken, in Vordemwald.

Taufe.

Robert, Söhnlein von Johann Heinrich Buser, Schmid, von Aarau.

Maria, Töchterlein von Friedrich Schlueb, Regt. von Basel, in Schönewerdt wohnhaft.

Amtliche Anzeigen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Gemeinde Aarau gehörende Haus Nr. 269. an der Halde dahier, welches im Brandkadaster um Fr. 1550. geschätzt und zu Fr. 1350. versichert ist, sind Fr. 1200. geboten worden.

Mehrgebote können bis und mit Donnerstag den 5. Wintermonat nächstkünftig auf der Gemeindekanzlei angemeldet werden, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Aarau, den 23. Oktober 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
471] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

☞ Zur Beachtung!

Ein gewandter junger Kaufmann von hier, der momentan über freie Zeit zu verfügen hat, anerbietet beim herannahenden neuen Jahre dem hiesigen handel- und gewerbtreibenden Publikum gegen billiges Honorar seine Dienste für Buchführung, Rechnungstellung und Correspondenz in deutscher und fremden Sprachen. Pünktlichkeit und strenge Verschwiegenheit werden zugesichert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [485

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für den ihm bis dahin geschenkten Zuspruch, er empfiehlt sich fernerhin bestens für stets haltendes extra fettes **Ochsenfleisch** per Pfd. à 45 Ct., fettes **Kalbfleisch** à 40—45 Ct., junges, fettes **Schaffleisch** à 40 Ct.

Auf mehrseitiges Verlangen haltet er nun fortwährend auch fettes **Kuhfleisch** bester Qualität à 32 Ct.

Gute Bedienung zusichernd, bittet ferner um geneigten Zuspruch **J. Landolt-Häßig,**
486] Metzger.

Gute schwarze Tinte,

die Maas à 1 Fr. 50., bei
Rüetschi, Buchbinder,
488] in der Kantonsschule.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis für drei Personen. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Wo eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene, gut beleumdete Magd auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [482

Bei **H. Meier,** Pfister, an der Vorstadt täglich gute **Käsekuchen.** [484

Zu verkaufen:

Schöne **Spalier-Birnen** um billigen Preis in Nr. 296. jenseits der Aare. [480

469] Zu verkaufen:

Einige alte **Fenster,** kleine **Selterswasser-Krüge,** auch mehrere kleine **Fäßchen** von 20 bis 40 Maas; in Nr. 45. an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 55. an der Metzgergasse, bestehend in Laden, Ladenstübchen, geräumiger Küche und Antheil am Hösli. Sogleich zu beziehen. [472

Männerchor Aarau.

Heute Abend 8 Uhr **Sitzung** im gewöhnlichen Versammlungs-Lokale, wozu einladet
Der Vorstand.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 31. Oktober 1857.)

Schuldenrüfe.

Muri. Leu, Anton, Gemeindeammann, von Oberrüti; unlängst verstorben. Eingabe bis 2. Dezember beim Gemeinderath Oberrüti.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koch, geb. Gsell, Justa, Glasers, von Büttikon. Eingabe bis 3. Dezember der Gemeinderathskanzlei Büttikon. — Borner, Viakerus, alt Landjäger und Bannwart, von Hägglingen. Eingabe bis 3. Dezember der Gemeinderathskanzlei Hägglingen.

Lenzburg. Häfeli, Friedrich, Rebmanns, gew. Krämer und Käshändler, von Egliswyl, bei Leben in Alliswyl angesessen gewesen; Erblasser. Eingabe bis 20. Dezember der Gerichtskanzlei Lenzburg. — Hemmann, Jakob, Hafner, Vater, von Lenzburg; Erblasser. Eingabe bis 20. Dezember der Gemeindeschreiberei Lenzburg.

Geldstage.

Baden. Keller, Gebrüder Johann Friedrich und Franz Joseph, Meierhansen, von Untersiggingen, Gem. Untersiggenthal. Eingabe 30. November.

Brugg. Schmid, geb. Ruf, Anna Barbara, Ehefrau, des vergeldstagten Jakob Schmid, alt Landjägers, von Remigen. Eingabe 1. Dezember.

Rheinfelden. Doser, Leopold, Xavers, gewes. Lehramtskandidat, von Rheinfelden, zur Zeit Fremdenlegionär in Algerien; vermögenslos. Eingabe 30. Novbr.

Zurzach. Guggenheim, Regina, Samuels, von Oberendingen. Eingabe 3. Dezember.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Jakob, Sohn, Oberesters, von Suhr.

Bremgarten. Wolf, Fidel, Zimmermann, von Bremgarten.

Brugg. Lüscher, Jakob, Spengler, von Untermuhen, in Birrhard.

Rheinfelden. Meier, Anton, Metzgers Kinder, von Rheinfelden, vergeldstagt im Jahre 1856.

Zurzach. Winkler, Johannes, alten Kleinen, von Koblenz.

Stellenausschreibung.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Berkon. Anmeldung binnen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Bremgarten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat an den Staatsrath von Wallis die Frage gestellt, ob und seit wann der Jesuit Pater Burgstaller im Kanton sich befinde? Ob sich noch andere Mitglieder des gleichen Ordens daselbst aufhalten? Ob Burgstaller von der Regierung autorisirt sei oder nicht? Ob er gepredigt habe? Wie er sich im Allgemeinen benehme? Wo er das Ordenskleid trage? — Der Staatsrath antwortete: Mit Ueberraschung haben wir Ihre Ansuchen vom 16 Okt. gelesen und haben die Ehre Ihnen zu versichern, daß die Bestimmungen des Bundesartikels 58 (dieser Artikel lautet: Der Orden der Jesuiten und die mit ihm affilirten Gesellschaften dürfen in keinem Theile der Schweiz Aufnahme finden), im Wallis so sicher Vollziehung findet als in andern Kantonen der Eidgenossenschaft. Uebrigens findet der Staatsrath in dem genannten Artikel keine Veranlassung zu Nachforschungen gegen die Anwesenheit einzelner Ordensglieder und kann Ihnen daher die verlangte Auskunft nicht ertheilen.

Durch die Blätter macht die Reklamation der franz. Regierung wegen Verletzung des franz. Gebietes durch schweiz. Kanonenkugeln die Runde; die Sache verhält sich wie folgt: die beiden Batterien von Basel-Stadt und Land machten am 7. Okt. einen Uebungsmarsch in's Leimenthal; auf dem Plateau von Mariastein wurde abgeprotzt und gegen eine Berghalde das Feuer eröffnet; jenseits der obersten Kante der Berghalde zieht sich die franz. Grenze mindestens 600 Schritte vom Zielpunkt entfernt und wenigstens 150 — 200 Fuß höher gelegen. Man glaubte daher mit voller Sicherheit schießen zu können, eine Annahme, die auch Se. Hochwürden, der anwesende Abt von Mariastein bestätigte. Wie es scheint, haben nur einzelne Kugeln auf dem steinigen Grund aufgeschlagen und sind in einem fast unglaublichen Bogen über die Bergkante weggesetzt, eine Erscheinung, die nicht zu vermuthen war. Von Beschädigungen irgend welcher Art ist jedoch keine Rede; die Kugeln schlugen im Schloßberg von Landskron ein.

Bundespräsident C. Fornerod dankt in ehrenwerther Sprache seinen Wählern für die ihm gewordenen Stimmen in den Nationalrath. Indem er einen Blick wirft auf die Achtung und das Ansehen, das die Schweiz in allen Theilen der Erde genieße, wünscht er, daß das Glück und Gedeihen, das der Himmel uns geschenkt, fortdauern möge. Diesen Wunsch hege er insbesondere für den Kanton Waadt, dessen Wohl bis zum letzten Hauche ihm theuer sein werde.

Die Stellen der Uebersetzer für den National- und Ständerath sind neuerdings zum Konkurs ausgeschrieben und das Taggeld derselben auf 20 Fr. erhöht.

Aargau. Die noch vorständigen zwei Nationalrathswahlen sind auf den 8. November angeordnet. Im ersten Wahlkreis hatten nach den Gewählten die meisten Stimmen die HH. Feer-Herzog, Oberst Fischer und Bezirksamtmann Senn; letztere zwei haben sich jedoch die Wahl verbeten. Im dritten Wahlkreis die HH. Fürsprech Baldinger, Bezirksamtm. Duclour, Stadtammann Bürli, Stadtamann Stäubli und Oberrichter Lützelschwab. Hr. Baldinger und Hr. Duclour wünschen ebenfalls aus der Wahl gelassen zu werden.

— Aarau. Die in letzter Woche hier veranstaltete Sammlung von Haus zu Haus zu Gunsten der zu gründenden Krankenanstalt hat an Baar 2068 Fr. 86 Rp. abgeworfen und sind an Beiträgen bis auf fünf Jahre im Ganzen 316 Fr. gezeichnet und davon 25 Fr. bereits eingezahlt worden, so daß sich nun das Vermögen ohne die laufenden Zinse dieses Jahres auf 7826 Fr. vermehrt haben soll. Der Bürger- und Einwohnerverein hat nun die Frage: ob die Anstalt sofort ins Leben treten könne und wenn ja, die Vorprüfung der Statuten an eine Neunerkommission gewiesen, bestehend aus den HH. Dr. Zschokke,

Rothpletz-Rychner, Friedr. Andres-Renold, Schmid, Armenpfleger, Bell, Stadtrath, Leutwyler, Notar, Schmuziger-Oberli, Hagnauer-Merkle und Oberst Zimmerli.

Der in hier seit langen Jahren segensreich wirkenden Sonntagsschule hat der Bürger- und Einwohnerverein in seiner gestrigen Sitzung eine Unterstützung von 70 Fr. zuerkannt.

— Aarau. Herrn Speitel's Ruf hat sich auch hier gestern Abend glänzend bewährt. Die überraschendsten Stücke führte er dem sehr zahlreich anwesenden Publikum mit solcher Leichtigkeit vor, daß man diesen Meister in seinem Fach nur anstaunen mußte; der bezauberte Hut, die Automaten und dann vorzüglich die Lufterscheinungen erhielten von Jedermann den wohlverdienten Beifall.

Appenzell A. Rh. Der freim. Appenz. hebt hervor, daß die außerrhodischen Mitglieder der Bundesversammlung: die Nationalräthe Dr. Oertli und Dr. Zürcher, sowie Ständerath Dr. Roth, sämmtlich Bürger der Gemeinde Teufen sind. Schwerlich werden aus einer zweiten schweizerischen Landgemeinde drei Vertreter in die Bundesversammlung genommen sein.

Wallis. Im Unterwallis ist doch der Ex-Gesandte Barmann gewählt. Er wird also neben Luder statt Moriz Barmann und Claivaz das Unterwallis vertreten.

Freiburg. Auf die Reklamation von drei Bürgern, die von Zug aus ein Jeder ein Fäßchen Kirschenwasser erhalten und dieselben durch Anbohren um mehrere Maas erleichtert gefunden hatten, entschuldigte sich der Spediteur mit der Erklärung, der Manko sei auf der Eisenbahn geschehen, die weder Ausrinnen noch Manko garantire. Sehr beruhigend!

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Hrn. v. Arx, Vikar in Erlinsbach, provisorisch zum Lehrer an die Bezirksschule von Schönenwerdt ernannt und die bisherigen Bezirkslehrer von Balsthal, Hrn. Misteli, und Hrn. Schläfli, ebenfalls provisorisch auf ein Jahr wieder gewählt.

— Gefälliger Mittheilung verdanken wir, berichten zu können, daß es den Bemühungen des in Barzelona wohnenden Hrn. Oberst Krutter von Solothurn, der sich stets mit Wärme und vaterländischer Anhänglichkeit seiner schweizerischen Mitbürger annahm, gelungen ist, die Abzahlung der letzten noch rückständigen Besoldungen der schweizerischen Militärs, welche bis 1830 in spanischen Diensten gestanden, auszuwirken. Bereits hat der schweizerische Konsul in Barzelona dem Bundesrathe die betreffenden Geldbeiträge übermittelt, und sie werden den zur Ansprache berechtigten zugesendet werden. Im Ganzen sind 16 Schweizer, welche diese Soldrückstände zu beziehen haben. (Echo.)

— Vom Hauenstein-Tunnel, 31. Okt. Der Durchbruch des Tunnels erfolgte um ½1 Uhr Nachmittags so weit, daß nach Mineur-Gebrauch die Hände der Bauführer sich erreichten und das erste Glas Wein durchgeführt werden konnte. Nach einem letzten Schuße, kurz vor 1 Uhr, wurde die Oeffnung so erweitert, daß nur noch einige Schläge nöthig waren, um dem Bauführer Whaston und den ihm von Süd nach Nord nachfolgenden Technikern und Gästen den Durchpaß zu gestatten. Von Basel war eine ansehnliche Gesellschaft auf der nördlichen Seite, welche dann vereint mit den Andern den ganzen Tunnel passirten. Das lang ersehnte Ziel ist nun erreicht.

— Der Hauenstein-Tunnel ist durchbrochen! Künftigen Sonntag wird den Tunnelarbeitern ein kleines Fest gegeben. Die Strecke Tunnel-Olten ist gänzlich vollendet, um mit Maschinen befahren zu werden, die Inbetriebsetzung dieser Linie von Läufelfingen bis Olten kann nun jedenfalls gleichzeitig mit derjenigen von Brugg nach Aarau stattfinden, nämlich auf Anfang Aprils, spätestens Mai.

St. Gallen. Der „Bote am Rhein" erzählt folgenden Vorfall: „Letzten Sonntag wurde Herr Fabrikant Konrad Bänziger von Rorschach, bekannt durch eine Ehrenmeldung an der Pariser Industrie-Ausstellung, in der Nähe vom „Bild" von einigen betrunkenen Gesellen ohne die mindeste Veranlassung so stark mißhandelt, daß er sich nur mit äußerster Mühe heimschleppen konnte und dann in gleicher Nacht, ohne auch nur noch ein einziges Wort sprechen zu können, an den erhaltenen Verletzungen starb.

Waadt. Eytel verzichtet auf seine Candidatur zu Gunsten Bachelards von Vivis.

Ausland.

Frankreich. Der als Straßenräuber verurtheilte ehemalige Hauptmann Doineau wird seine lebenslängliche Gefangenschaft, zu der ihn der Kaiser begnadigt hat, auf der Insel St. Marguerite verbüßen.

— Der General Cavaignac starb auf seinem Landsitz in Ourne, im Sarthedepartement, in Folge eines plötzlichen und furchtbaren Anfalls jener Krankheit, an der er litt, der Herzwassersucht. Seine Leiche wurde sofort einbalsamirt und, begleitet von der Wittwe, nach Paris geführt. Auch die Mutter des Verstorbenen reiste nach Erhalt der Trauerkunde nach Paris ab. Die ganze Presse ist einstimmig in der Anerkennung der Tugenden und Verdienste des Mannes, und daß mit ihm auch „Hoffnungen" seiner Freunde begraben werden, gesteht selbst das „Journal des Debats" ein.

— Die „Presse" bringt nachstehende Details über den Tod des Generals Cavaignac. Er starb am Bruche einer Ader (anevrismus) auf einer Jagdpartie in der Umgebung von Tours, wo er bei Hrn. Gustav von Beaumont auf Besuch war. Der General, welcher sich während der Jagd plötzlich unwohl fühlte, hatte kaum Zeit, seine Flinte einem bei ihm befindlichen Bedienten zu übergeben; er sank hin und hauchte sofort den letzten Athemzug aus. Die Leiche wurde nach dem Schlosse des Hrn. v. Beaumont gebracht; aber die Wittwe des Generals wollte nicht einwilligen, daß dieselbe anderswo als zu Paris beerdigt werde. Sie stieg mit ihrem jungen Sohne und dem alten General Cavaignac, Oheim des verstorbenen, in eine Kalesche, ließ die Leiche hineinbringen, und begab sich sogleich nach dem Bahnhofe von Tours, wo sie sofortige Organisation eines Spezial-Trains verlangte, der zuerst, wegen der fehlenden erforderlichen Ermächtigung, verweigert wurde. Durch Drängen und Bitten, unterstützt durch den Klang ihres Namens, erlangte Frau von Cavaignac was sie wollte. Ein Spezial-Train wurde organisirt, die Calesche installirt und die Wittwe führte so ihren Gemahl von Tours nach Paris, bereits starr von der Kälte des Todes und

ihren jungen Knaben, der im Schweigen und der Regungslosigkeit seines Vaters nichts als einen Schlummer sah, den er nicht stören sollte. Heute, den 31., Mittags 12 Uhr fanden in Paris in der Kirche Saint-Louis-d'Antin die Obsequien statt.

— Eugen Cavaignac war 1802 zu Paris geboren, trat 1820 in die polytechnische Schule, dann in die Applikationsschule von Metz. Drei Jahre nachher begann er als Genie-Unterlieutenant, 1828 und 1829 machte er als Lieutenant den Feldzug nach Moero mit. 1830 kam er als Kapitän nach Algier. 1835 Vertheidiger von Tlemcen. 1837 Chef eines Zuavenbataillons. 1840 Oberstlieutenant. 1844 Feldmarschall; nach der Besiegung Abd-el-Kaders Kommandant der Provinz Oran. Die Februarrepublik ernannte ihn zum Divisionsgeneral und Generalguverneur von Algerien, 17. Mai 1848 Kriegsminister, Juni Diktator. Nach der Wahl Louis Napoleons gab er seine Gewalt der Nationalversammlung zurück. 1852 wurde er in die Legislative gewählt, nahm aber nicht an. Gleichzeitig wurde er nach seinem Wunsch als General auf Retraite gesetzt. Seine zweite Wahl in diesem Jahre ist bekannt.

— Paris, 31. Okt. Die Beerdigung des Generals Cavaignac ist in aller Ruhe verlaufen.

— Die schwebende Schuld Frankreichs beträgt augenblicklich 964 Mill. Fr.

Italien. Großes Aufsehen erregt das Gerücht, das sich eben durch die Stadt verbreitet, daß der Bischof von San Severo, behufs einer Kur in Torre del Greco anwesend, daselbst seinen eigenen Neffen mit einer Jagdflinte erschossen.

— Aus der Lombardei erhält man erst jetzt Berichte über die großartigen Verheerungen, welche die seit dem 20. Okt. ausgetretenen Flüsse Po und Tessin angerichtet haben. Ueber 300 Bauernhäuser wurden weggerissen, mehrere Personen sind ums Leben gekommen. Gleichzeitig fanden auch — in Folge der Gährung des jungen Heues — mehrere Brandunfälle statt.

— In Turin starb am 29. Okt. der gewesene Justizminister Graf Siccardi, der Schöpfer so vieler und gründlicher Gesetzreformen seines Vaterlandes.

— In Turin ist ein französisches Journal der „Courrier d'Italie" angekündigt.

Deutschland. Der Wasserstand des Rheins ist in diesem Augenblick so niedrig, daß Schiffe, die 6 bis 7000 Ctr. aufnahmen, jetzt kaum 3—4000 Ctr. verladen können. In Folge dessen sind die Frachtlöhne um fast 100 Prozent gestiegen.

— Faillite eines bedeutenden Hamburger-Hauses, das eine Kommandite in Amerika hatte. Andere Falliffements befürchtet.

— In Frankfurt kostet seit 29. Okt. der 6pfündige Laib Brod 18½ Kreuzer.

— Gotha, 28. Okt. In dieser Nacht verschied der Chef der in ganz Deutschland rühmlichst bekannten Firma „Justus Perthes", der Buchhändler Hofrath Bernhard Perthes.

— In Danzig ist am 19. Oktober eine ganze bisher unbescholtene Familie, Goldarbeiter Biber, Vater, Mutter und fünf erwachsene Kinder wegen Verfertigung und Ausgabe falscher zwei Thalerstücke vor Gericht gestanden und größtentheils verurtheilt worden, der Vater zu zehn Jahren Zuchthaus.

— Bei den Personen, welche wegen Anfertigung von falschen baierischen 10 fl.-Banknoten in Kitzingen verhaftet wurden, hat man 20,000 Stück solcher Noten vorgefunden. Dagegen war es den Fälschern bisher nur geglückt einige Hundert solcher Noten anzubringen. Da die Bank ungefähr 200 Stück von diesen Noten eingewechselt hat, so dürfte sich nur noch eine geringe Anzahl in Privathänden befinden.

Belgien. Glänzender Sieg des belg. Liberalismus bei den dortigen Gemeindewahlen.

Türkei. In Jassy sind am 4. Okt. die rohesten Brutalitäten gegen die dort wohnenden Juden verübt worden.

Handelsnachrichten.

München, 31. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 42 kr., Aufschlag 4 kr.; ganzer Stand 2898 Sch., Verkauf 2483 Sch. Roggen 14 fl. 14 kr., Abschlag 3 kr.; ganzer Stand 1274 Sch., Verkauf 877 Sch.

Lindau, 31. Okt. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 16 kr., Abschlag 17 kr.; ganzer Stand 262 Sch., Verkauf 69 Sch. Kernen 19 fl. 40 kr., Aufschlag 2 kr.; ganzer Stand 1361 Sch., Verkauf 1164 Sch.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. November.

Löwen.

Hr. Niggeler, Turnlehrer, v. Zürich.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Kölliker, Regt. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Lenzburg.
— Walter, dto. v. Genf.
— Fein, Lehrer, v. Zürich.
— Neukomm, Regt. v. Bern.
— Reif, Regt. v. Zürich.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Journand, dto. v. Lyon.
— Levaillant, dto. v. Yverdon.
— Braunschweig, dto. v. Echallens.
3 Kutscher.
4 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Meyer, Regt. v. Burgdorf.
— Schwarzmann, dto. v. Zürich.
— Reber mit Frau, dto. v. Freiburg.
— Wagner, Samenh. v. Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Hr. Bieber, Part. v. Zürich.
— Meier, Fuhrmann, v. Schinznach.

Krone.

Hr. Hofacker zu 2, Part. v. Oftringen.

Kreuz.

Hr. Steiner, Schneider, v. Burgdorf.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Hosch, Regt. v. Basel.
— Prottengeyer, Professor, v. Aarau.
— Gigax, Regt. v. Betenhausen.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Scherrer, dto. v. Thöringen.
— Siggenthaler, dto. v. Thöringen.
— Christen, dto. v. Thöringen.
— Leuenberger, dto. v. Thöringen.
— Leu, dto. v. Hegen.
— Mühlethaler, dto. v. Bolodingen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.

Hr. Chatelet, Regt. v. Paris.
— Meininger, dto. v. Bern.
— Hermann, dto. v. Carlsruhe.
— Waldmeier mit Gemahlin, v. Bern.

Roßli.

Hr. Bernheim, Regt. v. Zürich.
— Fischer, dto. v. Bischofzell.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
— Wyß, dto. v. Solothurn.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Groß zu 2, dto. v. Zurzach.
— Weingartner, Gürtler, v. Luzern.
Hr. Germann zu 2, Part. a. Thurgau.
— Urfer, Buchbinder, v. Burgissen.
— Laupi, Part. v. Wilihof.
— Naf, dto. v. Ittenthal.
— Sautter, dto. v. Armenweiler.
— Freimüller, dto. v. Armenweiler.
— Zobrist, dto. v. Rupperschwyl.
— Häuler, Beck, v. Streim.
— Rieder, Metzger, v. Münsingen.
— Wermuth, Part. v. Bern.

Schwert.

Hr. Spicki, Part. v. Escholzmatt.
— Kost, dto. v. Kulmerau.
— Füchsli, dto. v. Brugg.
— Blind, Schreiner, v. Oberroth.
— Siseppi zu 2, Arbeiter, v. Bertino.
— Künzli, Schmied, v. Ryken.
— König, Schreiner, v. Lustenau.
— Bardi, Gerber, v. Freiburg.
— Weiß, Metzger, v. Knonau.
— Schnebeli, Part. v. Stein.
— Reinli, Posthalter, v. Stein.
— Rapp, Steinmetz, v. Gummringen.
— Nisetto, Part. v. Casarza.
— Caserata, dto. v. Mezanego.
— Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Glaser, Beck, v. Reinach.

Dienstag. Nr. 261. 3. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 0,1‴	26″11,6‴	+ 4	+ 7	+ 6	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	-0, 2″	0, 3″	0, 4″

Privat-Anzeigen.

Casino-Saal zu Aarau.

Dienstag den 3. November 1857

Zweite

Wunder- & Zauber-Vorstellung

von

Herrn Speitel.

Eintritts-Preise: Erster Platz 2 Fr., zweiter Platz 1 Fr., dritter Platz 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Kassaöffnung um 6 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Lokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein Waarenlager an die **Vorstadt Nr. 577.** untenher dem Wildenmann verlegt hat. Den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt er auch für bevorstehende Wintersaison sein best assortirtes Lager in den bekannten Artikeln.

Aarau, den 2. November 1857.

492] **Friedrich Grether.**

In Nr. 257. dahier sind für die Saison zu herabgesetzten Preisen zu haben: **Velours-frisé, Seiden-Plüsch, Satin, Taffet, Fransen, Sammet- und Moiré-Band, Schleyer, Blonde,** brochirte Shwals, **Blumen und Federn,** noch mehrere schöne Stoffe zu Kleidern, Fournitures für Modisten; alles äußerst billig. [493

Schöne, große **Rüben,** der Korb à 50 Ct., sind zu haben bei **J. Walther,**

490] im Schachen.

Zu verkaufen:

Schöne **Kornrüben** ab einer Beundte um billigen Preis. Bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [491

☞ Zur Beachtung!

Ein gewandter junger Kaufmann von hier, der momentan über freie Zeit zu verfügen hat, anerbietet beim herannahenden neuen Jahre dem hiesigen handel- und gewerbtreibenden Publikum gegen billiges Honorar seine Dienste für Buchführung, Rechnungstellung und Correspondenz in deutscher und fremden Sprachen. Pünktlichkeit und strenge Verschwiegenheit werden zugesichert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [485

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für den ihm bis dahin geschenkten Zuspruch, er empfiehlt sich fernerhin bestens für stets haltendes extra fettes **Ochsenfleisch** per Pfd. à 45 Ct., fettes **Kalbfleisch** à 40—45 Ct., junges, fettes **Schaffleisch** à 40 Ct.

Auf mehrseitiges Verlangen haltet er nun fortwährend auch fettes **Kuhfleisch** bester Qualität à 32 Ct.

Gute Bedienung zusichernd, bittet ferner um geneigten Zuspruch **J. Landolt-Häßig,**

486] Metzger.

Gute schwarze Tinte,

die Maas à 1 Fr. 50., bei

Rüetschi, Buchbinder,

488] in der Kantonsschule.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis für drei Personen. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Wo eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene, gut beleumdete Magd auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [482

Zu verkaufen:

Schöne **Spalier-Birnen** um billigen Preis in Nr. 296. jenseits der Aare. [480

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern. [269

Wörterbücher in neuesten Auflagen sind zu beigesetzten Preisen bei F. G. Martin vorräthig:

Molé, A., neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 2 Thle. Braunschweig. Sehr schön in Chagrinleder gebunden, marmorirt, mit Goldtitel 8 —
— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Einband wie oben 4 25
James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2. Theile. Einband wie oben 5 50
Thieme, F. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand- und Schulwörterbuch. Berlin. Gleicher Einband 6 50
— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Gleicher Einband 3 —
Webster, F. A., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Brochirt 7 —
Weber, F. A., vollständiges Wörterbuch der italienischen u. deutschen Sprache. 2 Theile. Leipzig. Hlbfrzbd. 10 —
Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Eleganter Hlbfrzbd. 2 50

Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 37. Auflage. Gotha 1857. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden 6 —

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Bei **H. Meier,** Pfister, an der Vorstadt täglich gute **Käsekuchen.** [484

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Alpenblumen.
Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.
7 Bände. Preis: (statt früher 10 Fr.) nur 4 Fr.

Soeben ist bei F. G. Martin wieder eingetroffen:

Die Bank- oder Bundesfeder,
beßte Stahlfeder, von Joh. Scholz in Mainz u. Birmingham.
Preis per Groß 4 Fr.
Andere Sorten Stahlfedern in großer Auswahl, per Groß von 50 Ct. bis 3 Fr. 50 Ct., sind immer vorräthig.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 30. Okt. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4790 Sch., die bis auf 479 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 23. (gef. um 43 kr.), Kern fl. 18. 36. (gef. um 33 kr.,) Roggen fl. 13. 13. (gef. um 45 kr.), Gerste fl. 10. 34. (gef. um 25 kr.), Haber fl. 7. 31. (gef. um 61 kr.). Umsatzsumme fl. 54,429. 8.

München, 31. Okt. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 30 kr., Aufschlag 4 kr.; ganzer Stand 9129 Sch., verkauft wurden 7520 Sch. — Haber 8 fl. 22 kr., Abschlag 3 kr.; ganzer Stand 3216 Sch., verkauft wurden 2828 Scheffel.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. November.

Ochsen.
Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Hosch, Negt. v. Basel.
— Hünerwadel, dto. v. Horgen.
— Steiner, dto. v. Biel.
— Detigheim, dto. v. Sailingen.
— Weil, dto. v. Gailingen.
— Hauenstein, dto. v. Degerfelden.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Brak, dto. v. Effingen.
— Amsler, dto. v. Effingen.
— Weibel, Fuhrhalter, v. Endingen.
— Dössekel, Oberrichter, v. Seon.
— Schwab, Negt. v. Fürth.

Storchen.
Hr. Schmied, Part. v. Hitzkirch.
— Lüdy, Negt. v. Burgdorf.
— Reber mit Frau, dto. v. Freiburg.
— Härdi, dto. v. Herznach.
— Heitz, Samenhdlr. v. Gönningen.
Jgfr. Fischer, v. Herznach.

Kettenbrücke.
Jgfr. Waldmann, v. Biberach.

Schwert.
Hr. Wicki, Negt. v. Escholzmatt.
— Zumbrunn, dto. v. Ringgenberg.
— Kost, dto. v. Kulmerau.
— Oehlert, dto. v. Hunawyr.
— Chino, Tunnelarbeiter, v. Brochot.
— Panieri, dto. v. Sparone.
— Picco, dto. v. Sparone.
— Häusle, Maurer, v. Schlins.
— Rauch, dto. v. Schlins.
— Kust, dto. v. Bühl.
— Barwarth, dto. v. Röns.
— Mähr, Part. v. Schlins.
— Mutter, Schuster, v. Minsele.
— Gutzwyler, Schneider, v. Therwyl.
— Sinner, Schuster, v. Zapfenheim.

Wildmann.
Hr. Chatelet, Negt. v. Paris.
— Amsler, Part. v. Schinznach.
— Helfenreich, dto. v. Göppingen.
— Levaillant, dto. v. Yverdon.
— Levaillant, dto. v. Echallens.

Löwen.
Hr. Gabaylier, Marineoffizier, v. Paris.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Paunels, Negt. v. Brüssel.
— Rettenberger, dto. v. Nürnberg.
— Döbeli, dto. v. Schöftland.
— Danielsen, dto. v. Rheinfelden.
— Hecht, dto. v. Frankfurt.
— Hantschi, Verwalter, v. Basel.
— Krusch, Conditor, a. Graubünden.
4 Conducteurs.

Rößli.
Hr. Grau, Negt. v. Zürich.
— Wyß, dto. v. Solothurn.
— Zimmerli, dto. v. Zofingen.
— Erismann, Part. v. Reinach.
— Weingartner, Gürtler, v. Luzern.
— Hotschi, Part. v. Aesch.
— Hofmann, dto. v. Kulm.
— Juillerat, dto. v. Delemont.
— Sigg, Schneider, v. Oensingen.
— Wyß, Part. v. Brittnau.
— Furter, dto. v. Staufen.
— Dresel, dto. v. Roll.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Kirchgemeinde Bözen (Bözen, Effingen und Elfingen) hat gegen 5000 Saum Wein gemacht, was zu 38 — 40 Fr. berechnet, nahezu ein Sümmchen von 200,000 Fr. ausmacht.

— Aarau. In Betreff der gestern schon mitgetheilten Sammlung glauben wir für diejenigen, welche an derselben spezielles Interesse nehmen noch mittheilen zu sollen, wie sich das Ergebniß auf die verschiedenen Quartiere vertheilt: Nr. 1 bis 98 Fr. 270., Nr. 99 bis 182 Fr. 165. 97., Nr. 183 bis 240 Fr. 61. 54., Nr. 241 bis 318 Fr. 141. 35., Nr. 321 bis 449 Fr. 662. 20., Nr. 450 bis 527 Fr. 248. 03., Nr. 529 bis 628 Fr. 228. 17., Nr. 629 bis 727 Fr. 213. 60., und Nr. 728 bis 847 Fr. 78., zusammen Fr. 2068. 86. Zugleich ist es auch interessant zu vernehmen, aus welchen Geldsorten die Collekte zusammengesetzt war: 180 Fünffrankenthaler, 220 Fr. in Banknoten, 2 Fünfzigfrankenstücke in Gold, 13 Stück Napoleonsd'or, 8 Zehnfrankenstücke und 1 Fünffrankenstück in Gold, 57 Zweifrankenstücke, 206 Frankenstücke, 99 Halbfrankenstücke, 416 Zwanzigcentimesstücke, 377 Zehncentimesstücke, 261 Fünfräppler und 20 Zweirappenstücke nebst 1 Centimesstück, zusammen wieder Fr. 2068. 86. Es sind diese Zahlen eben so interessant, wie überhaupt das Ergebniß der Sammlung für die zu gründende Krankenanstalt ein erfreuliches und Aarau zur Ehre gereichend. – Wir hätten diese Summe nie erwartet, und haben diejenigen, die am 6. März 1853 im Bürger- und Einwohner-Verein den ersten Saamen ausgestreut, kaum vorausgesehen, daß das Capital am 1. November 1857 mit den versprochenen Terminzahlungen schon über achttausend Franken betragen werde.

Bern. Ein böser Mensch schmählt in der „A. allgem. Ztg." über Bern: „Das Theater habe nur denn Aussicht besucht zu werden, wenn ein tüchtiger Possenreißer da auftrete. Dasselbe Coterien- und Cliquenwesen, welche das hiesige gesellschaftliche Leben so unerquicklich mache, lasse auch Gesangvereine und Concerte zu keiner Blüthe gelangen. Alle Künstler machten vor Bern ein Kreuz und selbst Virtuosen zögen mit geheimem Schauder an der Bundesstadt vorüber. Diese Zustände hätten indeß zur Folge gehabt, daß jetzt eine Elite des geistigen Bern sich für Erweckung regern musikalischen Lebens vereinige.

-- Vier bernische, im Mai vorigen Jahres nach der Kolonie Santos ausgewanderte Familien, um dort nach dem System der Halbpacht Landwirthschaft zu treiben, klagen bitter über die Härte ihrer Grundherren und suchen, wie es auch bereis schon andere Familien gethan haben, den Schutz ihrer vaterländischen Behörden nach. Sie werden auf die jämmerlichste Art ausgebeutet und ärger als Sclaven behandelt. Klagen bei ihrem Konsul können sie nicht vorbringen, denn die Entfernung aus der Kolonie ist verboten, und wird mit Gefangenschaft bestraft, wenn sie dennoch stattfindet.

— In der Schadau bei Thun kam die größte aller Wasserpflanzen, eine Victoria regia, am 1. Nov. in die Blüthe. Laut Berichten entfaltet sie ihre große Schönheit am Abend um 6 Uhr und am folgenden Morgen um 10 Uhr, dann verschließt sie sich wieder bis zu Sonnenuntergang. Es ist dies die erste Blüthe dieser Pflanze, welche in der Schweiz vorkommt.

Zürich. Der selige alt Bürgermeister Heß hat durch ein Testament die Summe von 154,000 Fr. an verschiedene Institute des Kantons, der Stadt Zürich ꝛc. vergabt. Eine so großartige Generosität gehört im Kanton Zürich zu den Seltenheiten.

— Für die kürzlich ausgeschriebene, mit circa 800 Fr. besoldete Stelle eines Commis auf dem Hauptpostbureau Zürich hatten sich nicht weniger als 29 Bewerber anschreiben lassen.

Luzern. Vor ungefähr 12 Jahren kaufte Herr Bankier K. in hier von Herrn Schultheiß Amrhyn ein kleines Gut oberhalb des Theaters um circa 16,000 Fr. Die Centralbahn bedarf nun einen Theil dieses Gutes zum neuen Bahnhofe, und Herr K. hatte die liebenswürdige Uneigennützigkeit, dafür den Putzenstiel von 486,000 Fr. zu fordern!

St. Gallen. Am 1. November Abends Eröffnung der Gasbeleuchtung der Stadt St. Gallen.

Basel. Auf der gegenwärtigen Basler Messe ist ein Schwein von zehn Zentnern Gewicht zu sehen.

— Der Große Rath von Basel hat nach Antrag der Regierung für Erweiterung der katholischen Kirche 90,000 Fr. bewilligt. Der Beschluß wurde nach längeree Diskussion mit 68 gegen 19 Stimmen gefaßt.

Genf. Der Gemeinderath setzt die 24,000 Fr. bisherigen Jahresbeitrags zur Uhrenmacherschule auf 9000 Fr. zurück. Der Ausfall soll durch die Aufhebung des bisher unentgeldlichen Werkzeugs und der Fournituren, sowie die Erhöhung des Schulgeldes gedeckt werden. Man verwundert sich mit Recht, daß eine Verwaltung, die für Dinge von geringer Wichtigkeit keine Ausgabe scheut, in dieser Richtung so knauserig sein und einen förmlichen Rückschritt proklamiren kann. Diese Leute können nichts schaffen, wohl aber hemmen und zerstören.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Okt. Das Begräbniß Cavaignac's ist ohne Störung und sonstigen Zwischenfall vorübergegangen. Der Soldaten waren gerade nicht zu viele. Husaren eröffneten den Zug, dann kam ein Bataillon Jäger, dann Linieninfanterie; hierauf der Leichenwagen mit dreifarbigen Fahnen geschmückt, eine große Menge aus allen Ständen, die bis zu dem Kirchhofe bedeutend anschwoll, dahinterher, zwischen zwei Reihen Soldaten auf beiden Seiten, dann wieder Linientruppen und Husaren. Die Polizei war überall und zahlreich vertreten. Der Eintritt in den Kirchhof war nur gegen Vorzeigung einer Karte gestattet; diese Karten wurden in dem Sterbehause in großer Zahl ausgetheilt. Eine große Menschenmasse war auf allen Punkten, wo der Zug vorüberkam, auf den Beinen. Cavaignac wurde auf dem Montmartre begraben, wo auch sein Bruder Godefroy ruht. Gestern haben sich viele Personen von Rang, darunter beinahe alle Mitglieder des diplomatischen Corps, bei der Wittwe Cavaignac's zur Anerkennung der Dienste eingeschrieben, welche der General, so lange er die Gewalt in Händen hatte, den übrigen europäischen Staaten durch Aufrechterhaltung

der Ordnung und der bestehenden Verträge erzeigt hat. Die Regierung hat, wie heute von Compiegne hieher gemeldet wurde, beschlossen, daß das Bild des Generals Cavaignac in seiner Eigenschaft als ehemaliger Präsident der Exekutivgewalt in dem Museum von Versailles aufgestellt werden soll.

— Die projektirte Rheinbrücke zwischen Straßburg und Kehl wird aus 5 Bogen bestehen. Die 3 mittleren werden 190 badische Fuß Sprengung haben und nach dem System der Kinzigbrücke bei Offenburg in Eisen gebaut werden. Die beiden anderen Bogen gegen die Ufer zu werden mit Drehbrücken aus Eisen versehen werden und den bemasteten Schiffen einen Durchgang von 86 Fuß Weite offen lassen.

England. Der Telegraphendirektor Hr. Cardogan wurde beschuldigt, den ihm früher bekannten Inhalt telegr. Depeschen zu Börsenspekulation mißbraucht, ja auch inhaltschwere Depeschen deßhalb verspätet zu haben. Vor dem Geschwornengericht erzeigte sich die Anschuldigung als gänzlich grundlos, sie sollte nur zu Gelderpressung dienen. Die Beschuldiger wurden daher zu einjährigem Gefängniß verurtheilt.

— In Delhi und Cownpore, wo die meisten Christen den Hindus und Mohamedanern zum Opfer gefallen sind, sollen zwei Gotteshäuser zur Erinnerung an jene Tage der Prüfung gebaut werden. Es dürften zu diesem Zwecke schon in den nächsten Tagen Beiträge angenommen werden.

— Die „Morning Post" enthält einen äußerst heftigen Artikel gegen die neapolitanische Regierung, welche zwei unschuldige Engländer gefangen hält.

Italien. Die Drahtlegung zwischen Afrika und Sardinien ist vollkommen zu Stande gekommen.

Deutschland. Bayern. Die westliche Anfangsstrecke der München-Salzburg-Wiener Bahn, München - Rosenheim, ist letzten Samstag ohne Feierlichkeit dem Verkehre übergeben worden — ein wichtiger Schritt zur direkten Schienenverbindung der Schweiz mit Wien, Ungarn und den Donaufürstenthümern.

— Bayern. In Augsburg hat das Schwurgericht einen jungen Burschen von 23 Jahren, Johann Brey, ledigen Schäfer von Memmingen, wegen Verbrechen des qualificirten Mords zum Tode verurtheilt. Bei demselben zeigte sich recht offenbar die Macht des Gewissens; nachdem er am 24. März l. J. seinen Bekannten mit der Hand erwürgt und dann im Stall mittelst eines Stricks aufgehängt hatte, stellte er sich am andern Tag beim k. Landgericht Grönenbach, von dem er wegen eines Schafdiebstahls verfolgt wurde. Dieses geschah aber nur in der Absicht alsbald wieder frei und als unschuldig entlassen zu werden, weil er die List gebrauchte seinem als Selbstmörder betrachteten Opfer zuvor einen Zettel zuzustecken, worin dieser selbst als Dieb sich bekannte und deßwegen seinem Leben ein Ende gemacht habe. Obwohl man dieß anfangs glaubte, ergaben sich doch bald Verdachtsgründe gegen den genannten Brey, und als im Laufe des Verhörs der Untersuchungsrichter ihn aufforderte einen Brief zu schreiben, nahm dieser mit Zittern den Bleistift, erblaßte, die Lippen entfärbten sich, und die Hand wurde steif. Die wenigen Worte welche er geschrieben, waren sein Todesurtheil; auf die zutreffende Aehnlichkeit der Schrift aufmerksam gemacht, zögerte Brey nicht länger ein umfassendes Geständniß abzulegen.

Preußen. Die Zahl der rechtskräftigen Todesurtheile ist auch im vergangenen Jahre in Preußen erschreckend groß gewesen. Im Ganzen waren es 48, von denen 26 vollzogen, 8 durch köngl. Gnade umgewandelt, 14 beim Jahresschluß unerledigt geblieben.

— Ein Breslauer Hausknecht, Vater einer zahlreichen Familie, Dienstknecht, gewinnt in letzter Ziehung preußischer Lotterie 15,000 Thlr. Sofort wird der Dienst gekündet, einstweilen „auf Pump" Einkäufe gemacht, Freunde und Verwandte mit Geschenken beglückt, da — kommt andern Tags die Hiobspost, die Liste enthalte einen Druckfehler, auf ein anderes Loos sei der fette Bissen gefallen; der getäuschte Hausknecht mußte also wieder zu Besen und Bürste greifen und hat lange zu thun, bis er die angebundenen Bären getödtet haben wird.

Spanien. Man schreibt dem „Droit" aus Madrid, 20. Okt.: „Vor einigen Monaten celebrirte ein Bischof beim Hochamte zu Corogna. Eine Person, welche mit diesem Bischof in der spanischen Armee gedient hatte, sprach ihr Erstaunen aus, einen Menschen mit den bischöflichen Gewändern bekleidet zu sehen, der beim Regiment für einen schlechten Soldaten galt. Vom Verdacht ging man zum Mißtrauen, vom Mißtrauen zur Untersuchung der Papiere des Bischofs über, der sodann verhaftet wurde. Die Untersuchung ergab Folgendes: Jean Joseph Perreira, ehemaliger Militär und Deserteur, flüchtete nach seiner Desertion nach Portugal, wo er sich durch seine theologischen Kenntnisse für einen Regimentsgeistlichen auszugeben vermochte. Man nahm den angeblich verbannten Geistlichen wohlwollend auf und übertrug ihm eine Pfarrei an der portugiesischen Grenze. Dort spendete er alle Sakramente und zeichnete sich durch seine vorzüglichen Predigten so vortheilhaft aus, daß der Bischof von Lissabon ihn in die Hauptstadt rief, wo er die ausgebreitetsten Kenntnisse in der Theologie und dem kanonischen Rechte an den Tag legte. Von Lissabon kam Joseph Pereira 1854 als Bischof nach Madrid, wo der berühmte Kanzelredner mit der Trauerrede beauftragt wurde, welche seit dem 2. Mai 1808 zu Madrid alljährlich für die Opfer des Unabhängigkeitskrieges gehalten wird. Der falsche Priester und mithin falsche Bischof bereitete sich eben vor, nach den überseeischen Besitzungen abzugehen, als sein unseliger Regimentskamerad ihn erkannte und denunzirte. Seine Heiligkeit bestätigte jedoch, sagte man, alle Akte, welche Joseph Pereira als Priester vollführte.

Rußland. Den 5. Okt. wurden in Sebastopol die Ueberreste zweier französischer Offiziere, der Oberstlieutenants Fonfrède und Jolly ausgegraben, um nach Frankreich gebracht zu werden. Bei diesem Anlaß stand die ganze Garnison unter Waffen und machte Spalier. Der Generalgouverneur von Sebastopol erwies den Todten alle militärischen Ehren.

— Rußland will nun auch die bisher vom Staat und Kirche hoch verpönte Freimaurerei zulassen; schon sind Logen organisirt und mit ausländischen in Verbindung getreten.

— Dem „Pays" wird gemeldet, daß im schwarzen Meere ein heftiger Sturm gewüthet hat, in Folge dessen 8 Kauffahrteischiffe an der Sulinamündung am 10. Okt. zu Grunde gegangen,

Amerika. New-York, 22. Okt. Die Fonds fallen wieder und das Agio für Gold gegen Banknoten [kann auch bedeuten die Kapitalnachfrage] steigt.

— Auf der New-Yorker Centralbahn, 6 Meilen westlich vom Syracuse, war ein Eisenbahnzug vom Damme hinab in's Wasser gestürzt. Zwei bis drei Reisende blieben todt, viele Andere kamen mit schweren Verletzungen davon. Dabei gerieth der Postwagen in Brand und verbrannte mit den Briefen.

Mittwoch. Nr. 262. 4. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
3	26''11,6'''	26''11,8'''	+ 5	+ 9	+ 7	—	Regen	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0, 4''	0, 4''	0, 3''

Privat-Anzeigen.

Der Bürger- & Einwohner-Verein
an die Bewohner Aarau's.

Werthe Mitbürger!

Nachdem unterm 1. November abhin das Ergebniß der Sammlung zu Gunsten der zu gründenden **Dienstboten-Krankenanstalt** ermittelt worden, können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß im Ganzen **Fr. 2068. 86 Rp.** gesteuert worden sind, und daß außerdem noch schriftliche Verpflichtungen vorliegen, welche, wenn alle Termine bezahlt sind, der Anstalt fernere Fr. 316. an Baarschaft zuwenden. Ueberdieß sind der Anstalt auf den Zeitpunkt ihrer Eröffnung zwei wollene Bettdecken, Zinnwaaren zu chirurgischem Gebrauche im Werthe von Fr. 20. und für Fr. 25. Mobilien zugesichert worden.

Das in der aarg. Ersparnißkasse zinstragend angelegte Capitalvermögen der Anstalt beträgt nunmehr (mit Einschluß zweier zinstragender Titel im Werthe von Fr. 357. 15.) **Fr. 7846. 35 Rp.** Hiebei sind aber auch Fr. 20. mit berechnet, welche erst unterm 2. November 1857 eingegangen sind, und 32 Rp. davon abgezogen, welche wegen Verrechnung eines Marchzinses zu 4 statt zu 3½ % vom 1. März bis 31. Dezember 1853 zu viel berechnet worden waren.

Indem wir im einmüthigen Auftrage des Vereins den werthen Gönnern der Anstalt für die gefallenen Steuern und eingegangenen Verpflichtungen unsern wärmsten, tiefgefühlten Dank zu erstatten die Ehre haben, sollen wir zugleich mittheilen, daß die Frage, ob die Dienstboten-Krankenanstalt nunmehr eröffnet werden könne, einer Kommission von neun Mitgliedern überwiesen worden, welcher im Falle der Bejahung dann zugleich auch die Vorprüfung der entworfenen Statuten zur Aufgabe gemacht ist.

Zum Schluße noch die Anzeige, daß der unterzeichnete Vizepräsident beauftragt ist, nachträglich noch die Gaben derjenigen entgegenzunehmen, welche von den Steuersammlern wiederholt nicht bei Hause angetroffen worden sind.

Aarau, den 3. November 1857.

Namens des Bürger- u. Einwohnervereins,
Der Vizepräsident:
Aug. Rothpletz-Rychner.
Der Sekretär:
491] **E. Hagnauer,** Notar.

An der Marktgasse Nr. 25. Kost und Logis für einen Schüler; oder für anders Jemand Logis mit oder ohne Kost. [490

Lokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein Waarenlager an die **Vorstadt Nr. 577.** unterher dem Wildenmann verlegt hat. Den bisherigen Zuspruch beßtens verdankend, empfiehlt er auch für bevorstehende Wintersaison sein beßt assortirtes Lager in den bekannten Artikeln.

Aarau, den 2. November 1857.

492] **Friedrich Grether.**

In Nr. 757. dahier sind für die Saison zu herabgesetzten Preisen zu haben: **Velours-frisé, Seiden-Plüsch,** Satin, **Taffet, Fransen, Sammet- und** Moiré-**Band, Schleyer, Blonde,** brochirte Shwals, **Blumen und Federn,** noch mehrere schöne Stoffe zu Kleidern, Fournitures für Modisten; alles äußerst billig. [493

Schöne, große **Rüben,** der Korb à 50 Ct., sind zu haben bei **J. Walther,**
490] im Schachen.

Zu verkaufen:

Schöne **Kornrüben** ab einer Beundte um billigen Preis. Bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [491

Zu miethen gesucht:

Ein Logis für drei Personen. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Unterzeichneter dankt seinen werthen Gönnern für den ihm bis dahin geschenkten Zuspruch, er empfiehlt sich fernerhin beßtens für stets haltendes extra fettes **Ochsenfleisch** per Pfd. à 45 Ct., fettes **Kalbfleisch** à 40—45 Ct., junges, fettes **Schaffleisch** à 40 Ct.

Auf mehrseitiges Verlangen haltet er nun fortwährend auch fettes **Kuhfleisch** beßter Qualität à 32 Ct.

Gute Bedienung zusichernd, bittet ferner um geneigten Zuspruch **J. Landolt-Häßig,**
486] Metzger.

Gute schwarze Tinte,

die Maas à 1 Fr. 50., bei

Rüetschi, Buchbinder,
488] in der Kantonsschule.

In Aarau bei F. G. Martin, und in Basel bei Schablitz, Vater, ist zu haben:

Radicale Heilung aller

Unterleibskrankheiten,

als: Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Stockungen, Hämorrhiden, Blähsucht, Verschleimung, Hypochondrie und die verwandten Krankheiten,

durch Anwendung der

Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz.

Die Entstehung der Unterleibs-Krankheiten, Ursachen derselben und viele Krankheitsfälle aus seiner Praxis, sowie deren schnelle und radicale Heilung, mitgetheilt von einem praktischen Arzte für Nichtärzte.

Elegant broschirt, 64 Seiten à 35 Ct.

Die wunderthätigen Wirkungen der Dr. Kiesow'schen Lebens-Essenz sind zu bekannt und verbreitet, als daß dieselben einem Zweifel unterliegen könnten. In obiger Schrift wird Jeder an Unterleibskrankheiten Leidende seinen einzelnen Fall, sowie dessen authentische Behandlungsweise finden.

(Eine kleinere Broschüre, 16 Seiten stark, à 5 Ct.)

Bei **Sl. Hunziker,** Buchdrucker in Olten, hat soeben die Presse verlassen und ist bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Die vollständige praktische

Kunstdestillation

auf kaltem Wege

oder

Der Liqueur-, Branntwein-, Essig-, Most- und

Wein-Fabrikant

mit

gründlicher Anweisung die Weine zu verbessern, dieselben zu färben und kranke zu behandeln.

☞ Der große Absatz macht es möglich, diese so schätzenswerthe Schrift zu dem unerhört niedrigen Preis von **1 Fr.** in Umschlag brochirt erlassen zu können, so daß auch der Unbemittelte sich dieselbe anschaffen kann.

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.

Von Christoph Schmid.

Preis gebunden 60 Rp.

Lavaters christl. Jahrbüchlein.

Neue Zürcher Ausgabe.

Preis: Elegant in Leinwand gebunden 75 Rp.
Mit Goldschnitt und durchschossen Fr. 1. 60.

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. November.

Storchen.

Hr. Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Chicherio, dto. v. Mailand.
— Riotte, Kunstmaler, a. Preußen.
Fr. Erni zu 2, v. Chaux-de-fonds.
Hr. Wagner mit Frau, Saamenhdlr. v. Gönningen.
— Berg, Part. v. Freiburg.
— Reber mit Frau, dto. v. Freiburg.
— Haid, Samenhdlr. v. Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhandl. v. Graun.
Hr. Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Stigeler, dto. v. Wohlen.
— Menzi, dto. v. Glarus.
— Rosenwirth, dto. v. Lachen.
— Ochsner, dto. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Negt. v. Ringgenberg.
— Ambühl, Part. v. Schürz.
— Albano, Buchdrucker, v. Turin.
— Feurer, Buchbinder, v. Wetzikon.
— Dünser, Maurer, v. Laterns.
— Petermann, Arbeiter, v. Root.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Hosch, Negt. v. Basel.
— Schwab, Negt. v. Fürth.
— Vögtlin, dto. v. Brugg.
— Hauenstein, dto. v. Degerfelden.
— Kutter, Part. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Gabaylier, Marineoffizier, v. Paris.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Thierfelden, dto. a. Sachsen.
— Frank, dto. v. Zürich.
— Schneider, dto. v. Balingen.
— Gay, dto. v. Genf.
— Müller, dto. v. Zofingen.
— Kuhni mit Gattin, dto. v. Bern.
— Ostermeier, dto. v. Weilheim.
4 Conduckteurs.

Krone.

Hr. Reidl, Negt. v. Rheinfelden.

Kettenbrücke.

Fr. Vollmer, v. Rothenburg.

Roßli.

Hr. Badang, Negt. v. Genf.
— Zimmerli, dto. v. Zofingen.
— Wyß, dto. v. Solothurn.
— Hüsemann, dto. v. Zürich.
Fr. Bürli, v. Klingnau.
Jgfr. Merz, v. Schmiedrued.
Hr. Hauser, Negt. v. Zürich.
— Michel, Zimmermann, v. Neukirch.
— Wörner, Schuster, v. Balingen.
— Siegfried, Part. v. Höchstetten.
— Brem, Negt. v. Winterthur.
— Kugler, Sattler, v. Hagenbuch.
— Weber, Blattmacher, v. Zürich.
— Legler, Fabrikant, v. Glarus.
— Frei, Seifensieder, v. Ehrendingen.
— Kofmehl, Part. v. Solothurn.
— Weingartner, Gürtler, v. Luzern.
— Halder, Part. v. Lenzburg.
— Biedermann, Negt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Claret, Negt. v. Paris.
— Ott mit Bruder, dto. v. Rolle.
— Schäfer, dto. v. Heilbronn.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Juragewässerkorrektion. Die Konferenz ist zusammengetreten, bestehend aus den HH. Fornerod und Stämpfli vom Bundesrath, Sahli und Dähler von Bern, Bondallaz und Engelhard von Freiburg, Guillaume, Ladame und Dardel von Neuenburg, von Solothurn wahrscheinlich Affolter, von Waadt Delarageaz und Roulet, außerdem hat sich Yverdon besonders noch durch Jayet und de Guimps vertreten lassen. Auch andere Gegenden hätten dieses thun sollen. Diese Konferenz nimmt gewiß das gemissermaßen von Hrn. La Nicca seiner Arbeit selbst ausgestellte Gutachten nicht an. (H.C.)

Dem Bundesrath ist vom schweiz. Konsul in New-York unter Anderm auch ein Bericht über die gegenwärtige Finanzkrisis zugegangen. Als eine wesentliche Ursache der Calamität wird namentlich die Unzahl von Eisenbahnunternehmungen angegeben. Der Bericht warnt die Schweizer-Auswanderer davor, jetzt in die Vereinigten Staaten zu kommen, da großer Arbeitsmangel herrsche.

Bern. Den 2. Nov. versammelte sich unter dem Vorsitz des Chefs des Militärdepartements, Herrn Oberst Frei-Herosee, die aus eidg. Obersten bestehende Kommission zur Prüfung der Aarauer Vorschläge vollständig, mit Ausnahme des Herrn Oberst Ziegler, welcher die Wahl ausgeschlagen hat. Es sind die HH. General Dufour, Bontems, Egloff, Müller von Zug, Kurz, Karl Veillon, Fischer von Reinach, v. Linden, Hans Ott und Fogliardi.

Bern, 31. Okt. Den Pariser Journalen wurde telepraphirt: „Der Bundesrath hat wichtige Beschlüsse in Betreff der Trennung der Tessiner Pfarreien von den lombardischen Bisthümern gefaßt. Ein Rechtsgelehrter soll ein vollständiges Memoire ausarbeiten, welches die Frage vom Standpunkte des öffentlichen wie des Kirchenrechts behandelt."

Aargau. Die Gesellschaft der vereinigten Schweizerbahnen hat dem Regierungsrathe die für den Bau der Bözberg-, beziehungsweise Rheinlinie, konzessionsgemäße Kaution von Fr. 150,000. geleistet.

— Aarau. (Eingesandt.) Herrn Speitels Zaubertheater ist wirklich das beßte, was wir noch gesehen haben; wenn auch da und dort etwas an Kunstgriffe erinnert, so haftet doch im Ganzen so wenig Charlatanerie an diesem Manne, daß er auch dem Ungläubigsten hie und da ein bewunderndes „Ah" abnöthigt. — Wir wollen die Stücke nicht alle nennen, die uns angezogen haben, den sympathetischen Tänzer aber müssen wir unbedingt als das Ueberraschendste nennen, was in diesem Fache geleistet worden; wenn man diesen papiernen, kaum einen Fuß hohen Tänzer nach den Klängen des Piano die zierlichsten Pas mit einer solchen Schnelligkeit und Sicherheit aufführen sieht, wie das gestern geschehen, möchte man fast an Zauberei glauben, da diese zu einem Menschenkörper geformten, lose an einander geknüpften, glatten Kartenpapiere wirklich wie von unsichtbarer Gewalt belebt, Leben, Gelenkigkeit und Selbstständigkeit im höchsten Grade entwickeln. Auch der turnende Automate macht seine Sache äußerst gut und ist es bewundernswerth, wie dieser leblosen Maschine solche schwierige Uebungen zugemuthet werden können. Was dann noch die Nebelbilder anbetrifft, so sind auch die, wie die Chromatropen, wunderschön und naturgetreu, sollten aber hie und da richtiger beleuchtet werden, da einiges dem menschlichen Auge unerreichbar ist.

Zürich. Von dem bereits gestern gemeldeten großartigen Vermächtniß des sel. Herrn alt Bürgermeister J. J. Heß erhält das eidg. Polytechnikum Franken: 10,000; — die zürch. Hochschule 10,000, das Kantonsspital 20,000, der Kantonalarmenfond 5000, die landwirthschaftl. Schule 2500, Aeufnung der kantonalen Sammlungen 7500, Volksschule 5000; das städtische Waisenhaus 10,000, die Stadtschule 10,000, der Stadtarmenfond 5000, Pfrundanstalt 3000, Stadtbibliothek 5000, Fruchtfond 3000, Legatenfond 2000, allgemeiner Kirchhof 3000, dem Stadtrath zur Verschöneruug der Stadt 10,000; — die Künstlergesellschaft 10,000, Hülfsgesellschaft 2000, Blinden- und Taubstummen-Anstalt 2000, Kleinkinderschule der Hülfsgesellschaft 500, Suppenanstalt derselben 500, Allgemeiner Krankenverein 1000, Lese- und Zeichnungssääle der evangelischen Gesellschaft 2000, Gesellenherberge derselben 5000; protestantischer Hülfsverein 1000, Separatfond zu Predigern 500, Wittwen- und Waisenstiftung 1000, Pestalozzistiftung 1000, physikalische Gesellschaft 1000, antiquarische Gesellschaft 2000, juristische Bibliothek 500, Museum 1000, technische Gesellschaft 500, Kranken-Mobilien-Magazin 1000, Schutzaufsichtsverein 1000. — Ferner erhielten die Armengüter von 15 Landgemeinden je 1000 und 500 Fr., und eine Menge einzelne Personen Legate.

Basel. Der Große Rath beschloß den Ankauf des Bischoffshofs um die Summe von 100,000 Fr. behufs Einrichtung von Turn- und Schullokalien.

Basel. Man nennt hier einige Kapitalisten, sogar Geistliche, die durch zehn Prozente Zinsen gelockt, ihre Fonds in Amerika angelegt und nun schwere Verluste erlitten hätten. Es dürften solche Lektionen doch die guten Folgen haben, daß das Geld durch solche „Patrioten" nicht mehr außer Landes geschickt und dem Heimathland entzogen werde. Denn auch dem Kapitale gilt der weise Spruch: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!"

Baselland. Jüngst belud sich ein gewisser Bader von Waldenburg ohne fremde Hülfe mit drei zusammen 621 Pfund wiegenden Salzsäcken; er meinte, sein Buckel möge noch etwas erleiden, und ersuchte einen Fuhrmann, ihm noch eine dastehende, circa 60 — 80 Pfund schwere Lastwinde aufzulegen, und mit dieser Bürde machte er zu allgemeiner Verwunderung einen Gang von über 100 Schritten.

— Die „Basellandschaftliche Zeitung" widmet dem eben verstorbenen Herrn Gerichtspräsidenten Meyer von Arlesheim einen warmen Nachruf mit Trauerrand. In dem Verstorbenen, welcher das Alter von nur 27 Jahren erreichte, scheint man eine der schönsten jungen Kräfte des Kantons betrauern zu müssen.

Solothurn. Die „Bauern-Ztg." schreibt: Im Amt Olten und Gösgen hat sich ein eigentlicher Bauernverein zur Pflege der Landwirthschaft gegründet. 130 Mitglieder ließen sich einschreiben. Professor Schibler von Aarau hielt einen sehr belehrenden Vortrag über den Werth verschiedener Düngmittel, Thierarzt Schenker von Olten über Viehzucht und bessere Sorgfalt der Zuchtstiere.

Freiburg. Im Dorfe Vuadens soll am Freitag Abend eine Feuersbrunst sieben oder acht Häuser in Asche gelegt haben.

Schaffhausen. Hr. Dr. Joos bewirbt sich ganz offen um die zweite Nationalrathsstelle dieses Wahlkreises. Für den Fall, daß er gewählt werde, verspricht er in seinem Manifest, auf Organisation der Auswanderung hinzuarbeiten. Er will den Antrag stellen, es möge die Eidgenossenschaft in einer gesunden, günstig gelegenen Gegend in Amerika ein Gebiet erwerben, um daselbst schweizerische Colonien anzulegen. Trotz dieser Verheißung wird aber allem Anschein nach dennoch Hr. Foug gewählt, der schon im ersten Wahlgang beinahe das Mehr erreichte.

Schaffhausen, 2. Nov. Gestern hat hier die Nachwahl für das noch ausstehende Mitglied des Nationalraths stattgefunden. Von 4732 Stimmenden erhielt Herr Dr. Wilhelm Joos von Schaffhausen 2426, Vater Fuog von Stein 2011. Die noch ausstehenden 11 Gemeinden werden für Herrn Fuog günstig sein, aber demselben kaum ein Mehr verschaffen.

— 3. Nov. Die Wahl in den Nationalrath ist wieder ohne Resultat geblieben. Absolutes Mehr circa 2800. Dr. Joos hat 2700, Fuog 2600 St.

St. Gallen. Das neue Theater wird am 5. Nov. eröffnet.

Graubünden. Bekanntlich nahm vor Jahren das sog. „indische Felleisen" (die indische Post nach England) einige Zeit seinen Weg über Triest und durch die Schweiz. Den nämlichen Weg laufen nun auch die Telegramme (teleg. Depeschen) aus Indien nach England. Das Telegraphenbureau ist nicht nur den ganzen Tag, sondern auch die ganze Nacht beschäftigt, und zwar vorzugsweise mit indischen und englischen Telegrammen. Auch die europäische Kaufmannswelt ist durch die Vorgänge in Indien in große Regsamkeit versetzt worden, welche der Telegraphie zu gute kommt.

Wallis. Während die Regierung dem Bundesrathe Auskunft über die dort herumschleichenden Jesuiten verweigert, bereist der päpstliche Geschäftsträger Bovieri den Kanton und ladet die dienstfertige Regierung in Corpore zu einem Diner beim Hrn. Bischof ein.

Genf. Kürzlich starb ein reicher Engländer. In seinem Testament machte er zur Bedingung, daß auf sein Grab ein kolossales, kupfernes Weinfaß als Denkstein gesetzt werde. Dasselbe wird circa 150,000 Fr. kosten.

Ausland.

Frankreich. Wie jedes Jahr waren auch am letzten Allerheiligenfest in Paris die Kirchhöfe von einer ungeheuren Menschenmenge besucht; namentlich aber strömte dieselbe dem Nordkirchhofe (Montmatre) zu, wo das Grab Cavaignac's ist. Um die Grabstätte des Generals, welche mit einer ungeheuren Pyramide von Immortellenkränzen bedeckt, war das Gedränge so groß, daß man es für nothwendig fand, dieselbe mit Garde de Paris zu umgeben. Auf dem „Père la Chaise" waren es vorzugsweise die Gräber von Heloise und Abeilard, Molières, Lafontaines, Talma's, Frl. Mars, Casimir Delavigne, Balzac, Béranger, welche die Menge besuchte, die man auf 3—400,000 Menschen schätzte.

— Viktor Hugo soll ernstlich erkrankt sein.

— Das Dekret, welches die Altersklasse von 1856 unter die französischen Fahnen ruft, ist erschienen und zählt für einmal nur 42,060 Mann, von denen 2,217 der Marine zufallen. — Nach dem Armee-„Moniteur" wird die Formation auf zwei Glieder, wie sie seit 1845 bei den Jägern eingeführt ist, auf die ganze französische Infanterie ausgedehnt. — Das nämliche Blatt zählt 18 Jahre auf, die Cavaignac im Felde zugebracht hat. Außer der Verwundung bei Cherchell, erhielt er auch einen Schuß beim Kampf vor Milianah.

England. Die Rekrutirung für Indien geht mit beispiellos gutem Erfolg vor sich, und so groß ist die Zahl der täglich Neuangeworbenen, daß das Hauptdepot von Chatham sie nicht mehr fassen kann, und ein Zweigdepot in Bromptan eröffnet werden mußte.

Belgien. Das Ministerium hat, nachdem die eben im Lande stattgehabten Munizipalwahlen im entschieden liberalen Sinn ausgefallen, dem König die Entlassung eingereicht.

— In Antwerpen ist am 28. v. M. der nördliche Theil des kolossalen Entrepots (Waaren-Lagerhaus) plötzlich zusammengestürzt und hat 7 Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. Den angestrengtesten Rettungsversuchen war es erst gelungen, einen schwerverwundeten Zollbeamten zu Tage zu fördern.

In **Oesterreich** ist der Zeitungsstempel eingeführt, ein Kreuzer per Exemplar. Natürlich zum großen Schaden der ohnehin gedrückten Presse.

— Die Reduktion der österreichischen Armee, welche der Kaiser jetzt genehmigt hat, soll die umfassendste sein, welche seit 1848 erfolgte. Mit 1. Nov. sollen die Depotbataillone sämmtlicher Infanterieregimenter eingehen, die übrigbleibenden drei Bataillone sollen auf achtzig Mann per Compagnie herabgesetzt, dreißig Generäle auf einmal pensionirt, der Staatsschatz jährlich um 50 Mill. Gulden erleichtert werden, „so daß schon im Jahre 1859 das Budget Oesterreichs ohne Defizit schließen könnte, wenn die Erhaltung des Friedens gesichert bleibt, ... wofern nicht unvorhergesehene Ereignisse die Finanzpläne durchkreuzen möchten."

Portugal. In Lissabon hatten sich die Krankheitsfälle laut Berichten vom 26. v. M. in den letzten Tagen um 25% vermindert. Die Lage der Stadt war die gleiche geblieben: alle Geschäfte stockten, die meisten Läden waren geschlossen. Am 25. waren noch 225 Krankheitsfälle vorgekommen, von denen 89 binnen 24 Stunden den Tod herbeiführten. Der junge König, der mit bewundernswerther Ausdauer in der heimgesuchten Stadt aushält, hat 170,000 Fr. für die Erziehung von Kindern angewiesen, die letztes Jahr die Cholera, dieses Jahr das gelbe Fieber zu Waisen gemacht hat. Der Herr Kardinal-Erzbischof, der sich auf einen Landsitz geflüchtet, fand sich noch nicht veranlaßt, zu seiner verlassenen Heerde zurückzukehren.

Italien. Die „Gaz. piem." meldet den erfolgten Spruch des Criminaltribunals von Neapel in dem Prozeß wegen des Dampfers „Cagliari". Elf der Verhafteten wurden entlassen, worunter jedoch weder der erste noch der zweite Capitän des Schiffes; diese beiden mit mehreren Anderen blieben noch unter Anklage und in Haft.

Donstag. Nr. 263. 5. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 0,0‴	27″ 0,0‴	+ 6	+ 12	+ 6	—	—	—	W	W	hell	hell	-0, 3″	0, 3″	0, 3″

Amtliche Anzeigen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Der unter Pflegschaft stehende Herr Joh. Georg Hunziker-Reift, von Aarau, besitzt im Schachen der Gemeinde Rohr folgende Realitäten:

1) Ein zwei Stock hohes Wohnhaus mit Ziegeldach, im Brandkadaster geschätzt für Fr. 3850. und versichert für Fr. 2850.;
2) Eine an obiges Wohnhaus angrenzende Scheune mit zwei Ställen, unter Ziegeldach, geschätzt für Fr. 2850. und assekurirt für Fr. 1900.;
3) Eine Scheune mit zwei Ställen, Futtertenne, Schopf und Schweinställen, unter Ziegeldach, geschätzt für Fr. 800. u. assekurirt für Fr. 600.;
4) Ungefähr 17 Jucharten Baumgarten- und Mattland;
5) Ungefähr 25 Jucharten Ackerland;
6) „ 5 „ Holzland;
7) „ 1 „ Riedstreueland.

Auf diese Objekte sind Fr. 25,000. geboten worden, Mehrgebote können bis und mit Donnerstag den 12. Wintermonat nächstkünftig auf der hiesigen Gemeindekanzlei, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, angemeldet werden.

Aarau, den 30. Oktober 1857.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
493] **J. J. Leutwyler.**

Privat-Anzeigen.

Wo bei einer Schneiderin eine Tochter in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [492

Kost und Logis für zwei Herren bei
495] **Rüsperli-Salm.**

496] Zu verkaufen:
Ein gut erhaltener **schwarztüchener Rock.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Casino-Saal zu Aarau.
Freitag den 6. November 1857
Vorletzte Vorstellung.

Neue Zauberwerke
des neunzehnten Jahrhunderts
nebst Automaten und Polyorama
von
Herrn Speitel.

Eintritts-Preise: Erster Platz 2 Fr., zweiter Platz 1 Fr., dritter Platz 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Kassaöffnung um 6 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

An der Marktgasse Nr. 25. Kost und Logis für einen Schüler; oder für anders Jemand Logis mit oder ohne Kost. [490

Lokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein Waarenlager an die **Vorstadt Nr. 577.** unterher dem Wildenmann verlegt hat. Den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt er auch für bevorstehende Wintersaison sein bestassortirtes Lager in den bekannten Artikeln.

Aarau, den 2. November 1857.
492] **Friedrich Grether.**

Schöne, große **Rüben**, der Korb à 50 Ct., sind zu haben bei **J. Walther,**
490] im Schachen.

Zu verkaufen:
Schöne **Kornrüben** ab einer Beundte um billigen Preis. Bei Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [491

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Zu miethen gesucht:

Ein Logis für drei Personen. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 26. Oktbr. bis 1. Nov. Die Getreidepreise fielen in den letzten 8 Tagen bedeutend. Korn, auserlesene Waare 20 Fr., ordinäre Qualitäten Fr. 16. 80. bis Fr. 17 per Hektoliter. Kernen Fr. 22. 50. bis 25. 83. C. je nach Qualität per 400 Kilos. Roggen Fr. 17 per 1½ Hekt.; Gerste Fr. 17—18. 50. per 1½ Hekt. Mehl, Mittelpreis Fr. 31. 59. per 100 Kilos. Hafer Fr. 21. 10.—22 Fr. per 100 Kilos. Die Brodtaxe wurde für die erste Hälfte des November um 2 C. per Kilo herabgesetzt und kostet das Kilo erster Qualität 33 C., und das Kilo zweiter Qualität 26 C.

Markt-Ergebniß.

Den 3. Nov.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	28 Fr. 41 R.	Abschlag 134 R.
Schaffhausen	26 Fr. 36 R.	Abschlag 51 R.

Bern, 3. November. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 13. 47., Haber Fr. 15. 22., Kernen das Viertel Fr. 2. 84., Waizen Fr. 3. 26., Roggen Fr. 2. 21., Mühlekorn Fr. —. —., Gerste Fr. 1. 34., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 45., Bohnen Fr. 3. 30., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Waarenpreis in Basel am 31. Oktober 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	14½
Anis, französischer	110
Pugl.	90
Amlung, fein	34
mittelfein	24½
Blei, spanisches	45— 50
Butter	110
Cacao	260
Kaffee, Java, g. o. grünl.	90
grün	92
gelblicht	93
gelb	95—100
braun	110—112
Ceylon	80
St. Domingo	84— 85
Mocca	118
Rio, ord.	70— 72
egal grün	74
Santos	76— 80
Cichorien	20
Farbhölzer	
span. Blauholz	15— 16
St. Domingo	12— 13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	145
blanker	230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	73
weißer	140
Piment, Jamaica	70
Nelken	90—100
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	2.30
Java	2.25
Ceylon	3.70
Muscatnüsse	3.80
Macis	4
Häringe per ⅛ Tonne	17
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	70
Lucerne neuer	—
Land-Leim, deutscher	
Cölnischer	133
Landmais	21— 22
amerikanischer, weißer	25
amerikanischer, gelber	22— 23
Mandeln, Provencer	116
Barbarische	110
Princesses	115
Meertrauben, neue,	
alte	85
Rosinen, Zant. neue	
alte	
Oel, Lewat	60
ourif. Lampen	65
Leinöl	58

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	90
Oliven ord.	108
fein	110—115
Reis, italienischer	23½
Arracan	21
Bengal	19— 20
Carolina	37
Schmalz, eßb. amerik.	98
Seife, weiße	54
Stockfische	38
Sirup	42 —45
Thee, Haysan per Pfd.	2 50
Souchong „ „	3.10
Pecco „ „	
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	140—145
dto. Rübenspiritus	135—140
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	100
roth ges.	85
Zinn	202
Zwetschgen	27— 28
Zucker, Pariser	60
Cölner	61
Raffinad	68
Candis, braun	67
mittelbraun	66
hellbraun	68
gelb	72

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. November.

Löwen.

Hr. Graf Lambert mit Bedienung, Rentier, a. Rußland.
— Wohrmann, dto. v. Riga.
— Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Stüssi, Negt. v. Basel.
— Lindenlaub, dto. v. Lahr.
— Langheineken, dto. v. Chemnitz.
— Wagner, dto. v. Frankfurt.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Veglio, dto. v. Turin.
— Wiedmer, Gastgeber, v. Zürich.
— Seergin, Part. v. Bern.
3 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Sutter, Negt. v. Luzern.
— Pfister, dto. v. Luzern.
— Vögtlin, dto. v. Brugg.
— Weiß, Fuhrhalter, v. Solothurn.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Senn, Negt. v. Endingen.
— Mühlenbach, dto. v. Degerfelden.
— Kutter, Part. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Brem, Negt. v. Winterthur.
— Hauser, Negt. v. Zürich.
— Wyß, dto. v. Solothurn.
— Gotzger, dto. v. Lindau.
— Stolz, Part. v. Buch.
— Stark, dto. v. Schornhausen.
— Hefti mit Sohn, dto. v. Gheimweilet.
— Scheidegger, dto. v. Reiden.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Weber, Blattmacher, v. Zürich.
— Fischer, Maurer, v. Ahldorf.
— Fuchs, Fuhrhalter, v. Reinach.
— Dick, Schuster, a. Thurgau.
Jgfr. Müller, v. Buchs.
Hr. Studer zu 6, Maurer, a. Vorarlberg.
— Sutter, Part. v. Stäfa.
— Rauh, dto. v. Schwammedingen.

Kettenbrücke.

Hr. Glätzle, } Maurer, a. Tyrol.
— Schädle, }
— Fundel, }
— Oertle, }

Storchen.

Hr. Riotte, Kunstmaler, a. Preußen.
— Cavellere, Negt. a. Italien.
— Meyer, dto. v. Wohlen.
— Reber mit Frau, dto. v. Freiburg.
— Roth, dto. a. Würtemberg.
— Jfran mit Frau, dto. a. Baiern.
— Kauf, dto. v. Zürich.
Fr. Blaas, Zitronenhandl. v. Graun.
Hr. Jenni, Part. v. Müßwangen.
— Meier, dto. v. Gebenstorf.
— Baumann, Negt. v. Luzern.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Negt. v. Ringgenberg.
— Ambühl, Part. v. Schürz.
— Augustin, Schmied, v. Ermensee.
— Oettlin, Bergmann, v. Badeweiler.
— Bauer, Schneider, v. Wimsheim.
— Hirt zu 2, Part. v. Solothurn.
— Schneeberger, dto. v. Solothurn.
— Zipfel, dto. v. Herznach.

Krone.

Hr. Reidl, Negt. v. Rheinfelden.
— Weissenbach, dto. v. Schaffhausen.
— Waller, dto. v. Wildegg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Auf den Bericht und Antrag der Militärdirektion hat der Regierungsrath, gestützt auf die Bestimmungen des Staatssteuergesetzes, eine neue Anleitung zur Festsetzung und Berechnung des Einkommens der Militärsteuerpflichtigen an Vermögen und Erwerb erlassen und die Militärdirektion mit der sofortigen Vollziehung derselben beauftragt.

Bern. Biel. Das Preßgesetz hat den „Handels-Courier" über die Pfoten gehauen. Der Prozeß der Armenkommission der Stadt Burgdorf gegen ihn ist am 3. November von dem Geschwornengerichte des Emmenthals formell zu seinen Ungunsten entschieden worden. Er wurde des geringen Grades der Ehrenverletzung für schuldig erklärt und zu Fr. 25. Buße, sowie in die Kosten verurtheilt.

— Die Konferenz der Juragewässerkorrektion wird heute ihre letzte Sitzung halten. Mit wenigen unbedeutenden Abweichungen hat auf Grundlage des Expertengutachtens eine Verständigung sämmtlicher betheiligten Kantone stattgefunden. Von Büren abwärts soll für einen direkten Abfluß der Hochwasser gesorgt werden, um die Schwankungen der Seewasser in größeres Gleichgewicht zu stellen.

— Eine Versammlung von Liberalen stellte folgende Nationalrathskandidaten für das Mittelland auf: Fürsprech Niggeler und Professor Leuenberger, beide in Bern.

— Eine Versammlung von Wirthen im ganzen Kanton verlangt: Ermäßigung der Patentgebühren, Gleichstellung der konzessionirten Wirthschaften, Provisorischerklärung des gegenwärtigen Wirthschaftsgesetzes, Wirthe, die durch die Eisenbahn benachtheiligt wurden, sollen schon künftiges Jahr berücksichtigt werden.

Zürich. Hr. Dr. Alfred Escher hat betreffend seine Doppelwahl für Zürich angenommen.

Luzern. Die Stadtbehörde von Luzern läßt zur Verschönerung Kastanienbaumalleen pflanzen, was mit Anerkennung hervorgehoben wird.

Schwyz. In Maria Einsiedeln starb den 29. Okt. Se. Wohlehrw. Fr. Bonaventura Herzog von Schönenwerth, Conventual und Diakon dieses Klosters, in einem Alter von erst 24 Jahren.

Solothurn. Am letzten Montag starb Herr Joseph v. Tugginer, 71 Jahre alt. Er trat in seiner frühen Jugend in königl. großbritannische Dienste, ins Regiment „Royal étrangers" und avancirte da bis zum Grade eines Hauptmanns. In den Jahren 1799 bis 1804 machte er unter der engl. Fahne die Feldzüge in Italien und Egypten mit. Als pensionirter Offizier in die Heimat zurückgekehrt, wurde er zum Obersten eines Infanteriebataillons ernannt, und fast gleichzeitig zum Mitgliede des Kleinen Rathes gewählt. Später bekleidete er bis zur 30ger Periode die Stelle eines Oberamtmanns von Bucheggberg. Seither lebte er zurückgezogen auf seinem Gute im Nobach.

— Solothurn ist bei der Juragewässer-Conferenz durch die Regierungsräthe Affolter und Gisiger, und alt Regierungsrath Kaiser vertreten.

— Nach einer mehrwöchigen Krankheit starb gestern (3. d.) im besten Mannesalter der Pfarrer der hiesigen reformirten Gemeinde, Herr Albrecht Lindt, von Bern. Die reformirte Bevölkerung der Stadt ist durch den Verlust ihres hochverehrten Vorstandes in tiefe Trauer versetzt, der sich das ganze hiesige Publikum, welches Herrn Lindt als einen toleranten und friedfertigen Mann verehrte, theilnehmend anschließt.

St. Gallen. Herr Moser, seit 1839 Direktor der Strafanstalt zu St. Jakob, ist vom Verwaltungsrath der Gasbeleuchtungsanstalt in St. Gallen als Betriebsdirektor berufen worden und hat den Ruf angenommen.

Graubünden. Ein entsetzliches Unglück hat sich letzten Sonntag Vormittag in Chur ereignet. Ein Kantonsschüler Juoni, ein Italiener und etwa 14—15 Jahre alt, beabsichtigte, auf die Jagd zu gehen. Er trug das Gewehr an der Seite in der Hand. Auf dem Bahnhofe stolperte er über einen Stein, fiel und der Schuß ging los. In der Nähe befindliche Personen glaubten nicht, daß ein Unglück geschehen sei, um so mehr, als Juoni sich wieder aufraffte und einige Schritte weiter ging. Da fiel er wieder zusammen, indem er sich die Uniform vom Leibe reißen wollte. Jetzt erst sprang man herbei und fand, daß dem Unglücklichen der Schuß in die Nieren gedrungen sei. Juoni verlangte, gestützt auf kräftige Arme noch selbst zu gehen; allein auch auf diese Weise versagten ihm endlich die Beine den Dienst, da das Blut unaufhörlich in reichlichen Strömen floß, und so mußte er sich gern oder ungern in seine nahe Wohnung (Zufriedenheit) tragen lassen. Man kann sich das Entsetzen seiner Mutter denken, als der geliebte Sohn in solchem Zustande heim gebracht wurde! Die schnell herbeigerufenen Aerzte untersuchten die Wunde: ganz grobes Schrot, eine Art Fuchsenposten, fand sich in ihr. Der Patient behauptete dabei, keinen Schmerz zu fühlen, nur bemerkte er, daß die Extremitäten wie todt seien, er könne die Füße nicht mehr bewegen. Die Aerzte erklärten sogleich den Zustand des Unglücklichen als hoffnungslos, und wirklich war der arme Knabe Nachmittags um 4 Uhr auch eine Leiche. Da das Blut nicht gestillt werden konnte, fand Verblutung statt. Unter gegebenen Umständen war der Tod noch ein Glück für den Patienten: wäre das Leben auch gerettet worden, so würde er doch lebenslänglich lahm geblieben sein. Dem bedauernswürdigen Vater des Verstorbenen war es nicht vergönnt, Abschied von seinem Sohne zu nehmen. Derselbe befand sich zur Zeit des Unglücks in Lokarno, wo er Angestellter auf dem Eisenbahnbureau ist. (B. Z.)

— Es ist keine Nationalrathswahl zu Stande gekommen.

Thurgau. Der Gesammtertrag der dießjährigen Weinlese im Kanton Thurgau wird von der „Thurg. Ztg." auf 20 Mill. Fr. gewerthet.

Genf. Jüngster Tage ließ ein ungeschickter Handlungscommis ein Portefeuille mit Fr. 80,000. in Bankbillets vom Pont des Bergues in die Rhone fallen. Einem zufällig in der Nähe fischenden Manne gelang es durch Schwimmen das kostbare Peket zu erreichen und triefend von Wasser dem Träger zurückzugeben, der ihn mit einigen Worten des Dankes abspeiste.

— Die Wahl des Staatsrathes findet am 9. November statt.

Ausland.

Frankreich. Die St. Helena-Medaille ist bezogen worden von circa 10,000 Belgiern, 2000 Rheinpreußen, 5600 Westphalen und Badensern, 2000 Lombarden, 3000 Schweizern, 6000 Piemontesen und 6000 Polen.

— Am Schlusse der letztverflossenen Woche hatte die Baarschaft der Pariser Bank um 2 Mill., das Portefeuille jedoch um 15 Millionen Franken zugenommen.

— In der Rue de Charonne wurde heute ein Courtier en bijouterie und seine Frau ermordet. Näheres ist noch nicht bekannt.

England. Nach dem „Star" ist auf das Einbringen Nana Sahibs ein Preis von 125,000 Francs gesetzt.

— In London ist eine Post aus Westindien angekommen, welche 200,173 Pfd. St. Baargeld und Perlen im Werth von 13,164 Doll. brachte.

Italien. In Neapel soll eine große Anzahl Personen wegen muratistischer Gesinnung verhaftet worden sein.

— In Italien hat man seit Wochen Regenwetter. Ein Turiner Correspondent der Triesterzeitung schreibt den 26. Okt.: Seit 36 Stunden stürzt der Regen in Strömen herunter und neue Ueberschwemmungen sind zu fürchten. Zu Casale ist nur den ununterbrochenen Bemühungen des dortigen Geniekorps, welches den furchtbar anströmenden Fluthen des Po stets wieder einen neuen Ausgang zu schaffen suchte, zu verdanken, daß der Schaden nicht alle Berechnung übersteigt. Viele Menschenleben sind zu beklagen. Zu Camino nahmen die Fluthen eine Mühle sammt den Bewohnern fort. Ein Gleiches geschah zu Brusachetto. Die Bewohner von Cortemiglia allein schätzen den Schaden an Gebäulichkeiten und Brücken über eine halbe Million Franken, den Schaden, den die Felder erlitten, gar nicht gerechnet. Aehnliches meldet man aus der Lombardei. In Pavia stand der Borgo Ticino ganz unter Wasser. In Chignolo mußten mehr als 200 obdachlose Familien untergebracht werden.

— Von Turin schreibt man den 28. Okt.: Seit heute früh hat endlich der Regen aufgehört, und die schönste Spätherbstsonne leuchtet über den mit Wasser bedeckten Flächen und den neuerdings hochaufbrausenden Fluthen.

Oesterreich. Oesterreichische Organe sind voll Lobes der von Rußland angeordneten Armeereduktion. Die weise Politik, die in dieser Maßregel liege, müsse von allen Staaten und Parteien anerkannt und nachgeahmt werden; dem Vertrauen eines so gewaltigen Reiches dürfe man sich nicht mißtrauisch und zweifelnd gegenüber stellen.

— Wien ist die erste Stadt des Kontinents, welche die Lokomotive durch die Mitte ihrer Bewohnerschaft hindurchjagen sieht. Das Projekt einer Verbindungsbahn zwischen der nördlichen und südlichen Eisenbahnlinie, die von der Stadt ausgehen, ist endlich zur Hälfte realisirt und die erstaunten Einwohner sahen kürzlich die ersten Trains theilweise über ihre Köpfe hinweg bis zum Mauthgebäude mitten in der Stadt rollen.

Oesterreich. Ungarn. Der Ziegenhirte von Pottok vermißte am 7. Okt. Abends bei der Heimkehr zwei Stück von seiner Heerde, und fand beim Suchen nur Reste der Thiere. Da man Wölfe in der Gegend vermuthete, so holte er sich im Dorfe ein Gewehr, legte die Ueberbleibsel der Thiere unter einen Baum und erstieg denselben. Bald erschien ein Thier, der Hirte drückte ab, aber das Gewehr versagte. Der vermeintliche Wolf entfernte sich mit Gebrumme und der Hirte eilte in das Dorf, um andere Kapseln zu holen. Er kehrte zurück, begab sich aber auf einen andern Baum. Das Thier erschien wieder; des Hirten Gewehr versagte noch fünfmal. Als das Thier in einiger Entfernung mit geöffnetem Rachen zu dem Hirte hinaufblickte, versuchte dieser nochmals zu schießen, das Gewehr gieng los und das Thier entfernte sich mit Geheul. Da erschienen plötzlich 5 kleinere, dem Anscheine nach junge Wölfe und wollten den Baum erklimmen; der Hirte schrie um Hülfe, bis die Bewohner des nahen Dorfes kamen und ihn befreiten. Am andern Tage fand man in der Nähe des Baumes eine Bärin verendet. Man machte Jagd auf die Jungen und erlegte eines. Die Bärin wog 1 Centner 55 Pfd., das Junge 45 Pfd.

Deutschland. Bei Stuttgart steht gegenwärtig ein Kirschbaum mit vollkommenen, reifen Kirschen.

Rußland. In Moskau hat am 12. Okt. ein bedauerlicher Vorfall zwischen Studenten und der Polizei stattgefunden. Es hatten sich einige Studenten bei einem ihrer Collegen versammelt, wurden von der Polizei dabei überrascht und vertheidigten sich gegen deren brutales Einschreiten. Die Meinung der ganzen Stadt steht auf Seite der Studenten und tadelt den Uebergriff der Polizei, um so mehr, als der Auftritt gerade vor Ankunft des Kaisers stattfand.

— Die acht Schiffe die am 10. Okt. im schwarzen Meere an der Sulinamündung nntergegangen sind, liegen quer vor dieser Letztern und sperren sie vollständig ab. Die türkische Regierung hat sofort eine Dampfkorvette nebst einem Ingenieur abgesandt, um die Sachlage zu untersuchen.

Amerika. Die „New-Yorker-Ztg." berichtet, daß das Haus, welches während des momentanen Aufenthalts des schweizerischen Konsuls in Louisville, des Hrn. Zulauf, in der Schweiz, die Konsulatsgeschäfte besorgte, die Zahlungen eingestellt habe. Der Bundesrath hat den schweizerischen Generalkonsul in den Ver. Staaten eingeladen, Siegel und Archive des Konsulats von Louisville behändigen zu lassen, und es findet sich somit dieses Konsultat für einmal verwaist. Es ist möglich, daß dasselbe nunmehr von Louisville nach Cincinnati verlegt wird.

— (Summarische Neuigkeiten aus dem spanischredenden Amerika.) In Peru Revolution; in Chile Bürgerkrieg und Cholera, — Nicaragua und Costa-Rica wieder in Krieg miteinander; auf Havanna das gelbe Fieber; auf San Domingo belagert Santana mit 8000 Rebellen die Hauptstadt, und droht ihr Bombardement an, während die Haitianer an der Grenze stehen, um von dem innern Krieg der Dominikaner Nutzen zu ziehen; in Mexiko keine Regierung.

— Die nordamerikanischen Blätter sind wieder voll von Berichten über schreckliche Verbrechen. In der Nähe von Waterford in Pennsylvanien zündete ein Deutscher eine Kirche und mehrere Gebäude an. In einem Dorfe bei New-Orleans überfiel eine Familie die andere mit Flinten und einer kleinen Kanone. Aus Texas meldet man, daß ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden lassen wollte, deren Vater und Bruder, zuletzt aber sich selbst erschoß. Ein „allgemein geachteter" Advokat in Pennsylvanien schnitt sich in einem Anfalle von Delirium tremens die Kehle ab. In Baltimore sind mehrere Personen bei einer Dampfkessel-Explosion theils getödtet, theils schwer verwundet worden.

Freitag. Nr. 264. 6. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
5	27″ 0,3‴	27″ 0,4‴	+ 6	+ 13	+ 7	—	—	—	W	SO	bedeckt	hell	-0, 1″	+0, 4″	0, 2″

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete wird sich auf seiner Durchreise einige Zeit hier aufhalten.

A. Riotte, Kunstmaler,
502] wohnhaft bei Hrn. Brast, Waffenhandlung.

Es wird ein kleines heizbares Zimmer mit Bett gesucht. Angaben bei der Expedition. [503

Künftigen Samstag werden circa **600 schöne Kohlköpfe** auf den Wochenmarkt gebracht werden. [504

Zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Sekretär**, ein Canapée, **Sessel**, ein ausgerüstetes **Bett, Nachttisch**, ein zweiplätziges **Schreibpult**, und andere Gegenstände mehr; sämmtliches ist so viel als neu. Sich in Nr. 457. dafür anzumelden. [505

Wo bei einer Schneiderin eine Tochter in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [499

Kost und Logis für zwei Herren bei
500] **Rüsperli-Salm.**

Casino-Saal zu Aarau.

Freitag den 6. November 1857

Vorletzte Vorstellung.

Neue Zauberwerke

des neunzehnten Jahrhunderts

nebst Automaten und Polyorama

von

Herrn Speitel.

Eintritts-Preise: Erster Platz 2 Fr., zweiter Platz 1 Fr., dritter Platz 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Kassaöffnung um 6 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Lokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein Waarenlager an die **Vorstadt Nr. 577.** unterher dem Wildenmann verlegt hat. Den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt er auch für bevorstehende Wintersaison sein best assortirtes Lager in den bekannten Artikeln.

Aarau, den 2. November 1857.
492] **Friedrich Grether.**

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kasten**; Auskunft bei der Expedition. [506

☞ Zur Beachtung!

Ein gewandter junger Kaufmann von hier, der momentan über freie Zeit zu verfügen hat, anerbietet beim herannahenden neuen Jahre dem hiesigen handel- und gewerbtreibenden Publikum gegen billiges Honorar seine Dienste für Buchführung, Rechnungstellung und Correspondenz in deutscher und fremden Sprachen. Pünktlichkeit und strenge Verschwiegenheit werden zugesichert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [485

In Nr. 757. dahier sind für die Saison zu herabgesetzten Preisen zu haben: Velours-frisé, **Seiden-Plüsch**, Satin, **Taffet, Fransen, Sammet- und** Moiré-**Band, Schleyer, Blonde,** brochirte Shwals, **Blumen und Federn,** noch mehrere schöne Stoffe zu Kleidern, Fournitures für Modisten; alles äußerst billig. [493

Neuestes in Notizbüchlein, Brieftaschen & Portemonnais

findet man stets in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25 Ct.

bei F. G. Martin.

Witterungsbeobachtungen in Aarau im Oktober 1857.

Tag.	Barometer. Morgens.	Barometer. Abends.	Thermometer. Mrg.	Thermometer. Mitg.	Thermometer. Abds.	Niederschläge. Nchts.	Niederschläge. Vrm.	Niederschläge. Nm.	Wind. Vorm.	Wind. Nchm.	Himmelsbeschaf. Vorm.	Himmelsbeschaf. Nchm.	Reif u. Thau.	Nebel	mittl. Aarst.
															Zolle
1	27 1,0	27 1,4	10,5	17,3	10,3				W	W	bd	h			
2	2,1	2,9	10,0	17,7	10,6				W	W	W	h			8
3	2,6	1,6	8,0	17,6	11,2				W	W	W	h	Th	N	5
4	0,7	26 11,1	9,0	18,3	10,9				W	W	W	h	Th	N	2
5	26 10,2	9,9	7,5	15,6	12,6				W	W	h	h	Th	N	8
6	10,0	27 0,4	9,3	9,8	4,5	R 5,0	R 7,4		W**	W	bd	bd	Th	N	1
7	11,3	26 9,2	3,4	7,4	7,6				W	W	bd	h			5
8	8,0	8,5	6,6	8,3	5,3	R 2,0	R 3,5		W	SW	bd	bd	Th	N	5
9	8,2	7,8	7,0	9,5	7,2	R 0,6			W*	W	W	W			6
10	9,4	11,4	6,0	8,5	7,2		R 1,0	R 0,5	NW	W	bd	bd			7
11	11,7	27 0,9	6,8	11,4	6,6				NW	NO	bd	W			4
12	27 1,6	2,0	6,8	12,2	7,9				O	O*	W	h	Th		6
13	1,0	1,0	6,3	11,9	9,7				O	O	W	W			4
14	0,7	0,8	8,8	11,3	8,9				SW	N	bd	bd			4
15	1,0	0,8	7,3	13,6	8,8				NO	NO	bd	W	Th	N	2
16	0,4	0,0	7,0	14,2	8,9				NO	NO	bd	h	Th	N	0
17	0,0	26 11,8	8,5	10,3	9,0				W	W	bd	bd			0
18	26 11,0	9,3	8,7	15,3	8,8				NW	NO	W	W	Th		1
19	8,8	8,4	7,0	16,5	10,2				NW	NW	W	h	Th	N	4
20	9,2	10,6	8,1	12,5	9,6				W	W	bd	bd		N	1
21	9,3	8,5	7,5	12,0	9,7			R 3,8	NW	W	bd	bd	Th		2
22	8,0	10,5	7,3	11,8	6,9	R10,0	R11,8		NW	NW	bd	W			1
23	11,1	27 6,5	6,4	13,1	10,1				O	O	bd	W	Th	N	4
24	27 1,1	1,0	9,2	13,4	7,2				O	O	bd	h			0
25	0,8	26 11,9	7,0	9,8	6,8				O	O	bd	h	Th	N	2
26	26 10,8	11,0	5,4	9,0	7,3			R 7,1	W	W	bd	bd	Th	N	6
27	11,4	27 0,9	7,0	12,5	4,7	R 0,3			NW	W	W	W			3
28	27 1,7	2,2	3,7	9,5	7,0			R	W	W	W	bd	Th	N	3
29	2,0	0,7	6,2	11,1	7,0			R 3,7	SW	W	bd	W	Th	N	3
30	0,5	1,4	5,6	9,7	5,1				SO	W	W	W	Th	N	2
31	1,7	2,6	5,3	10,0	4,4	R 1,3	R 7,0		W	W	bd	W			1
															1
Mittel	Morgens 26	11,207	†	7,200		Regentage	10		Westl.	42	hell	1	Th 17	N 15	3,2
	Mittags	11,655		12,284		Wassermenge			Oestl.	20	gemischt	22			
	Abends	11,775		8,129		65,0mm = 21,6‴					bedeckt	8			
	Monat	11,612		9,204											

Auch der Oktober war ein schöner milder Herbstmonat. Obgleich der Barometer etwas unter dem Mittelstande sich hielt, zeigte der Thermometer eine Mitteltemperatur, die über einen Grad höher war als die Normale. Trotz der vorherrschenden Westwinde und häufiger Thaue und Nebel, fiel doch wenig Regen.

Die bedeutende Wärme im Anfange des Monats brachte uns den 6. Morgens 4 Uhr ein Gewitter, welchem Vormittags heftiger Sturm mit Regen folgte. Es bewirkte dieser nicht nur in Mitteleuropa in Chalons und auf österreichischen Seen Unglück, sondern war auch Anlaß zahlreicher Schiffbrüche im Kanal von Manche und in der Ostsee. Ihm folgte eine so bedeutende Abkühlung der Luft, daß sich die Alpenkette durch die ganze Schweiz bis tief hinunter mit Schnee bedeckte, und auch die höhern Gipfel des Jura bei Solothurn bepudert wurden. Den 8. bemerkten wir die häufigen Blitze eines starken Gewitters in der südöstlichen Schweiz. Vom 11. an wurde die Witterung wieder mild und freundlich, bis wir am 22. starke Regengüße bekamen, die jedoch nicht lange anhielten. An diesem Tage wütheten in den nördlichen Meeren heftige Stürme, und veranlaßten Schiffbrüche, während in Südeuropa furchtbare Ueberschwemmungen stattfanden. Namentlich traten nach zwanzigtägigem Regenwetter der Tessin und Po in der lombardischen und piemontesischen Ebene, und die Loire in Frankreich zerstörend über die Ufer. In Mittel- und Nordeuropa zeigten Quellen, Bäche und Ströme inzwischen immer größern Wassermangel. Der mittlere Wasserstand der Aare im Oktober war nur 3 Zoll Pegelhöhe, wie er seit fünf Jahren nie gewesen war. Bei Laufenburg kamen im Rhein Felsen zum Vorschein, die man seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte, daher auch die Schifffahrt auf diesem Strome bedeutend litt. Bis zu Ende des Monats dauerte eine gewitterhafte Luft fort. Während wir den 26. hier Regenschauer hatten, war ein Gewitter im Berner Oberland, und den 29. Abends durchzogen starke Gewitter sowohl das Frickthal als die südlichen und östlichen Gegenden des Kantons.

Zum Einsammeln des reichen Segens, der überall in Obstgärten, Feldern und Weinbergen uns zu Theil geworden, war der Oktober äußerst günstig. Die Menge der Aepfel und Birnen konnte oft kaum untergebracht werden, obgleich große Mengen zu Most oder zum Dörren verwendet wurden. Zwetschgen blieben hier und da bis gegen Ende des Monats an den Bäumen hängen. Die Weinlese begann in einigen Kantonsgegenden schon Anfangs des Monats, bei uns erst den 11. Sie lieferte an den meisten Orten nicht nur einen sehr reichlichen, sondern auch einen vorzüglichen Ertrag, daher die Weinpreise immerfort stiegen.

Auch die Möhren, weißen Rüben und Runkelrüben waren groß und zahlreich. Der Graswuchs dauerte beständig fort, so daß den ganzen Monat noch Grünfütterung des Viehes oder reichliche Weide stattfand. Auf den bei der äußerst günstigen Witterung frisch bestellten Feldern wuchs das Wintergetreide beinahe nur zu hoch. Mit Anfang des Monats fingen die Topinambur an zu blühen und die Wälder gelb zu werden, erstere etwa zwei Wochen früher, letztere ebenso viel später als in gewöhnlichen Jahren.

Das Wiederblühen mancher Pflanzen dauerte auch diesen Monat fort. Wie an verschiedenen andern Orten, so fand man auch in Brostenberg einen Weinstock mit reifen und halbreifen Früchten und Blüthen. Auf den Wiesen pflückte man das wohlriechende Veilchen, in den Wäldern wilde Rosen ꝛc.

Obgleich die Schwalben nun verschwunden waren, hörte man doch Anfangs vom Monat noch die Fröschen quaken und in den Wäldern den Ruf der Finken beinahe den ganzen Oktober hindurch. Auch Schmetterlinge zeigten sich noch hie und da.

Handelsnachrichten.

Marktbericht von Langenthal vom 3. Nov. Stark besucht und lebhaft. Bei schwachem Verkehr die Erdäpfel auf Fr. 4—4. 30 per Doppelztnr. gestiegen. Um Kälber wurde stärker gehandelt als vor 8 Tagen, um Anken dagegen ging es schwächer, er galt per Ctr. Fr. 86 und in Ballen 84—90 Cts. per Pfd. Obst kommt noch immer massenhaft an, Aepfel galten 30 bis 35, Birnen 50 Cts. per Viertel. Auch um Frucht wird ungeachtet der großen Zufuhren nur wenig gehandelt. Fette Schweine galten 42—50 Cts. per Pf.

Rorschach, 5. Nov. Kernen: Höchster Preis Fr. 28. 75., Mittelpreis Fr. 26. 99., niederster Fr. 23. —. Aufschlag 14 R. — 2 Pfd. Mehl 37 R., 2 Pfd. Brod 34 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Dem britischen Gesandten scheint zu Ohren gekommen zu sein, daß in einzelnen Kantonen für eine angeblich englische Legion geworben werde. Derselbe hat sich dadurch veranlaßt gesehen, dem Bundesrath die Versicherung zu ertheilen, daß eine solche Legion nicht existire. Es wird nun eine bezügliche Mittheilung mit der Weisung an die Kantonsregierungen ergehen, allfällig nöthig scheinende Maßregeln zu treffen.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen (4. d.) Sitzung beschlossen, in Havre ein Vizekonsulat zu errichten und dasselbe dem Herrn Emil Wanner, dem Sohn des gegenwärtigen Konsuls und bekannten sehr würdigen Patrioten zu übertragen.

Einer Berner Korrespondenz der „Basler Ztg." zufolge werden leider auch, so viel man hört, bei der amerikanischen Geldkrisis Schweizerbanken nicht unbedeutende Verluste erleiden. Bekanntlich haben einige Berner Bankiers schon seit einigen Jahren von dortigen Kapitalisten, namentlich von Patriziern, nicht unbedeutende Summen in die Vereinigten Staaten, hauptsächlich auch nach Kalifornien, gegen Versprechen von enormen Zinsen angelegt. Wie man nun hört, sollen bei diesen Kapitalanlagen nicht unbedeutende Verluste gemacht werden.

Die amerikanische Finanzkrisis weckt in etlichen unseren bedeutendsten Industriebezirken große Besorgnisse sowohl auf direkte Verluste als auf eine für den Winter und für's künftige Frühjahr zu gewärtigende Geschäftsstockung. Vornehmlich dürften die Uhren-, die Seiden- und die Strohfabrikation darunter leiden. Die gegenwärtige Krisis wird als die furchtbarste geschildert, die in Amerika je eingetreten; massenhaft stürzen neben den Schwindelunternehmungen eine Reihe von den bis dahin solidesten Firmen. Dagegen hat in New-York noch kein Schweizerhaus die Zahlungen eingestellt, und man hofft, daß unsere Landsleute daselbst auch ferner Stand halten werden, da sie bei Zeiten mit Vorsicht operirt haben.

Experten in der Luzerner Seeabflußfrage sind die HH. Curchod von Lausanne und Kocher in Bern. Luzern und die Urkantone sind sammt der Centralbahn eingeladen, diesen Ingenieurs Abgeordnete an Ort und Stelle beizugebrn.

Juragewässerkorrektion. Das Resultat der Konferenz soll den betheiligten Kantonsregierungen zugestellt werden und diese sich bis Ende laufenden Jahres darüber aussprechen. Somit wird die Angelegenheit in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung noch nicht zur Behandlung kommen können.

In unsrer gestrigen Notiz hat sich ein Fehler eingeschlichen. Nicht von Büren, sondern von Aarberg nach Büren abwärts soll eine direkte Ableitung der Hochwasser erstellt werden.

Aargau. Eine Petition um höhere Entschädigung für Arbeiten in Staatssteuer-Sachen wurde von 122 Gemeinderäthen und Steuerkommissionen dem Regierungsrath eingereicht.

— Der Handels-Courier schreibt: „Wir können nicht umhin, der Tit. Kreis-Postdirektion in Aarau für die rasche und wohlwollende Untersuchung und Abstellung eines in dortigem Expeditionsbureau eingeschlichenen Mißstandes hiermit öffentlich unsern achtungsvollen Dank zu bezeugen."

St. Gallen. In Lichtensteig starb nach längerer Unpäßlichkeit Hr. Bezirksamtmann J. M. Wälle, Redaktor des „Toggenburgerboten".

— Am Montag Abend hat sich in St. Gallen der bereits auf 500 Mitglieder angewachsene „liberale Verein" definitiv konstituirt und mit Einmuth Hrn. Dr. Weder zu seinem Präsidenten ernannt.

Thurgau. Bei einem Speditionshaus in Romanshorn hat ein Gauner auf 10 neue, gut mit Reifen und Stricken umgebene, große Kisten, in welchen angeblich fabrizirte Waaren enthalten sein sollten, 800 Fr. Vorschuß genommen und sich aus dem Staub gemacht. Als man die Kisten öffnete, fand man darin nichts als Spreuer. Glücklicherweise konnte der Betrüger noch am gleichen Tage unweit Amrisweil verhaftet werden.

Genf. Die hiesigen Sammlungen für die Opfer des indischen Aufstandes, an welchen sich außer Engländern auch andere Fremde und viele Genfer betheiligten, trugen bis jetzt etwas über 9000 Fr. ein, welche durch das hiesige Konsulat an den Lordmayor von London abgegangen sind.

Ausland.

Frankreich. In Lyon macht eine neuerfundene Düngermischung großes Aufsehen. Lukas, der Erfinder derselben, habe mehrere Jahre in Aegypten zugebracht, und seine Erfindung in Lyon vervollkommnet. Die Mischung dieses in überraschender Weise befruchtenden Düngers, dessen Wirkung fabelhaft sei, käme für eine Juchart auf circa Fr. 14. zu stehen.

— In Paris macht der bereits gestern gemeldete Doppelmord großes Aufsehen. Ein gewisser Jean Butel, herumziehender Bijouteriehändler, lebte in wilder Ehe mit

einer Mamsell Léotard. Sie wohnten zusammen in einem Hinterhause in der Rue de Faubourg St. Antoine, ein Haus, wo täglich mehr als hundert Menschen ein- und ausgehen, welche mit den Inwohnern, Fabrikanten, Handelsleute u. dgl., Geschäfte haben. Des Morgens um 7 Uhr fand der Sohn dieser Leute, welcher in der Lehre ist und seine Eltern zu besuchen kam, beide ermordet. Jean Butel lag in der Nähe des Fensters; er hatte nur Beinkleider an, was vermuthen läßt, daß er eiligst aufgestanden war, um den Klopfenden, seinen Mördern, zu öffnen. Seine Maitresse war im Bette, wo sie ermordet wurde. Sie, wie Butel, trugen zahlreiche Wunden. Die Mörder flüchteten bei der Ankunft des Knaben, ohne ihr wahrscheinliches Vorhaben, Raub, ausführen zu können; wenigstens standen Schachteln mit Bijouterien noch auf dem Kamine und auf andern Möbeln. Merkwürdig ist, daß der junge Butel, welcher buchstäblich vor der Thüre stand, als seine Eltern ermordet wurden, als siebenjähriger Knabe hinter einer spanischen Wand schlief, als im selben Zimmer seine Großmutter umgebracht wurde. Ein trauriges Geschick! — Die sofort eingeleitete Untersuchung lieferte, auf die Angaben des Sohnes fußend, bereits so viel Indizien, daß man hofft, der Mörder binnen Kurzem habhaft zu werden.

— Es heißt, daß englische Wechsel im Gesammtbetrage von 80. Mill. Fr. und französische Wechsel im Gesammtwerth von 40 Mill. Fr. aus Amerika mit Protest nach Europa zurückgekommen sind.

England. Ein in London verbreitetes Gerücht, daß der Dampfer „Hydasgar", der mit 607 Artilleristen nach Indien unterwegs ist, verunglückt sei, wird von der Regierung für unbegründet gehalten, hat aber nichts desto weniger ziemliche Aufregung im Publikum hervorgerufen.

Italien. Da Sardinien keine Minister-Pensionen kennt, so soll der halberblindete und unvermögliche Paleocapa bei seinem nothwendig gewordenen Rücktritt auf Antrag des Königs vom Parlament eine Nationalbelohnung erhalten.

— Aus Mailand, 29. Okt., wird geschrieben: Das Austreten der Gewässer in den Niederungen der Provinz Pavia und Cremona verursachte außerordentlichen Schaden. Ueber 80,000 Ruthen (Pertiche) lagen unter Wasser und fast Alles, was sich vor der Ueberschwemmung auf jener Grundfläche befand, Wohnungen, Getreide- und Heuvorräthe, Ackergeräthe, Vieh und sogar mehrere Menschenleben gingen dabei verloren. Die Aufopferung der politischen Behörden und vorzugsweise des ohne Rast auch bei den häufig während der Fluth ausbrechenden Feuersbrünsten durch 5 Tage und 4 Nächte angestrengten Pompierkorps der Stadt Pavia ist über jedes Lob erhaben. Im Distrikte Olona stürzten bei 200 Colonenhäuser zusammen.

— In Turin ist eine Subskription für die Opfer des indischen Aufstandes, vom König Viktor Emanuel selbst mit einer Zeichnung von 10,000 Fr. eröffnet worden.

— In Pesaro im Kirchenstaat ist der französische Konsul Chevalier Billy, meuchlings angefallen und verwundet worden; man schreibt den Mordanfall politischen Motiven zu.

— Nachdem jetzt die Verbindung zwischen Bona (Afrika) und Spartivento in Sizilien hergestellt worden, ist man damit beschäftigt, das Telegraphentau zwischen Cagliari, auf der nämlichen Insel und Malta, so wie zwischen Malta und Corfu zu legen.

Deutschland. Köln, 28. Okt. Die evangelische Gemeinde beging heute in feierlicher Weise die Grundsteinlegung einer zweiten neu zu erbauenden evangelischen Kirche. Die Gemeinde ist jetzt bis auf 11,000 Seelen angewachsen. Die Kosten sind auf etwa 50,000 Thlr. veranschlagt.

Preußen. Aus Berlin, 2. Nov. wird das Fallissement des großen hiesigen Seidenwaarenfabrikanten Robert Ehrenbaum u. Comp. gemeldet. Man gibt die Passivsumme auf 140,000 Thlr. an.

— In Volkenhain (Schlesien) haben fünf Kinder von fünf bis acht Jahren durch die verruchteste Bosheit eines zwölfjährigen Buben ein entsetzliches Ende gefunden. Unter dem Vorwande Versteckens zu spielen, lockte er dieselben in einen leeren Waarenkasten, setzte sich auf den Deckel und blieb daselbst, bis nach furchtbarem Todeskampfe die armen Wesen sämmtlich erstickt waren. Der Bösewicht, der von dem Jammer seiner Opfer ungerührt geblieben war, hat seine Schandthat eingestanden.

— In Breslau ist das Gewölbe der St. Elisabethkirche eingestürzt. Durch einen glücklichen Zufall waren die darin befindlichen Arbeiter gewarnt worden und hatten sich retten können.

Oesterreich. In Wien sollen im Lauf der Monate Sept. und Okt. nicht weniger als 105 Fallimente vorgekommen sein.

Amerika. In Chicago hat eine Feuersbrunst mehreren Menschen das Leben gekostet und einen Schaden von 600,000 Dollar angerichtet.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. November.

Storchen.

Hr. Ronca, Part. v. Luzern.
— Ifran mit Frau, dto. a. Baiern.
— Lüscher, Part. v. Dürrenäsch.
Fr. Blaas, Zitronenhdl. v. Graun.
Jgfr. Berner, v. Kulm.
Hr. Wagner, Samenh. v. Gönningen.
— Bernheim, Negt. v. Biel.
— Mußbeck, Kellner, v. Eglischwyl.
— Bolliger, Part. v. Eglischwyl.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Negt. v. Ringgenberg.
— Schneeberger, Wirth, v. Solothurn.
— Hirt zu 2, Part. v. Solothurn.
— Großmann, Part. v. Großwangen.
— Burkhardt, Hafner, v. Jena.
— Blattner, Mechaniker, v. Küttigen.

Wildmann.

Hr. Jakob, Negt. v. Münden.
— Müller, dto. v. Basel.
— Frieder, dto. v. Zürich.
— Mayer, dto. v. Heilbronn.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Albert, Negt. v. Glauchau.
— Fok, dto. a. England.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Wettermann, dto. v. Stuttgart.
— Ostgier, Obergärtner, v. Zürich.
— Springer, Negt. a. Baiern.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Biberstein, Baumeister, v. Solothurn.
— Hartmann, Negt. v. Mülhausen.
— Lindenlaub, dto. v. Lahr.
— Rei, dto. v. Zofingen.
4 Conducteurs.

Krone.

Hr. Locher, Negt. v. Bern.
— Wißmann, dto. v. Schaffhausen.
— Jaggi, dto. v. Liestal.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Vögtlin, Negt. v. Brugg.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Vögtlin, Landrath, v. Läufelfingen.
— Weiß, Part. v. Zürich.
— Binninger, dto. v. Hondingen.
— Meier, dto. v. Suesee.

Rößli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Schatz, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Biel.
— Merz, dto. v. Beinwyl.
— Walder, dto. v. St. Gallen.
— Haubensack, dto. v. Zürich.
— Weber, Blattmacher, v. Zürich.
— Rei, Wagner, v. Birmenstorf.
— Wartis, Part. v. Wohlen.
— Dallaus, Negt. v. Elberfeld.
— Rusterholz, Part. v. Zürich.
— Kronenberger, dto. v. Dagmersellen.
— Bilgerich, dto. a. Vorarlberg.
— Stern, dto. v. Hallau.

Samstag. Nr. 265. 7. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 1,0‴	27″ 1,7‴	+ 6	+ 12	+ 7	—	—	—	SO	SO	Nebel	hell	0, 1″ -0,	2″ 0,	3″

Predigten.

Sonntag den 8. November 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10½ „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit folgenden Artikeln bestens versehen, als: Flanelle, Chypper, Tartan, Halbtuch, Halblein, Shwals, wollene Frauenspenser, Mannsjacken, Unterhosen & Unterleible, Strickwolle, Handschuhe, wollene Puff-Ermel, Cherpen, Schlafröcke, Cariels, dürre Blumen & Kränze. Ferner wollene Funken & Halbstiefel, Ueberstiefel, Holzschuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholz-Sohlen. Gummischuhe Ima. Qual. für Frauen à Fr. 4., und für Herren à Fr. 5. das Paar.

Sowohl für diese, als alle andern führenden Artikel empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung billiger Bedienung

511] **Haßler-Dinger.**

Casino-Saal zu Aarau.

Sonntag den 8. November 1857

Letzte und außerordentliche

Zaubervorstellung

von

Herrn Speitel.

Eintritts-Preise: Erster Platz 2 Fr., zweiter Platz 1 Fr., dritter Platz 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Kassaöffnung um 6 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, helles, schließbares Lokal mit kleinem Feuerwerk und laufendem Brunnen; dienlich für Gerber, Färber oder Wäscherinnen. Im Hause Nr. 263. an der Halde; sogleich zu beziehen.

Ebendaselbst eine kleine Wohnung ebener Erde, vordere Seite, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich- und Keller-Antheil, dazu könnte noch später eine große Stube und Nebenstube (heizbar) gemiethet werden.

Eine Wohnung im ersten Stock, vordere Seite, bestehend in einem Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, Estrich und Keller, alles schließbar.

Eine hintere Wohnung im ersten Stock, bestehend in einem großen Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller.

Eine vordere Wohnung im zweiten Stock, mit zwei Zimmern, Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller. Auf Anfang Januar zu beziehen.

Ferner: Im Hause Nr. 54. am Zollrain eine kleine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in einem großen, hellen Zimmer, Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen für eine stille, kleine Familie.

Im gleichen Hause sind circa 30 Saum **Fäßer**, in Eisen gebunden und in gutem Stande, zum Weineinlegen, und circa 30 Saum alte eichene, in Eisen gebundene **Wein-Fäßer** zu verkaufen, sowie alte noch brauchbare **Fenster** vorräthig zu billigem Preise bei

507] **J. Fisch**, Uhrenmacher.

Extra fettes **Ochsenfleisch** à 45, schönes fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50, und fettes **Schaffleisch** à 40 Ct. bei dem sich bestens empfehlenden

508] J. Läuble, Metzger.

Auf Sonntag frische **Wurstweggen** bei

509] Frau Hemmeler, am Zollrain.

Gefunden: Ein **Armband** von Sammet mit goldenem Schloß. Von Wem? sagt die Exped. d. Blts. [510

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer. Auskunft durch A. Ernst-Merian. [512

Zu vermiethen:

In. Nr. 121. ein kleines, heizbares, möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. [513

Der Unterzeichnete wird sich auf seiner Durchreise einige Zeit hier aufhalten.

A. Riotte, Kunstmaler,
502] wohnhaft bei Hrn. Brast, Waffenhandlung.

Zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Sekretär**, ein Canapée, **Sessel**, ein ausgerüstetes **Bett**, **Nachttisch**, ein zweiplätziges **Schreibpult**, und andere Gegenstände mehr; sämmtliches ist so viel als neu. Sich in Nr. 457. dafür anzumelden. [505

Wo bei einer Schneiderin eine Tochter in die Lehre treten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [499

Kost und Logis für zwei Herren bei
500] **Nüsperli-Salm.**

Lokalveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein Waarenlager an die **Vorstadt Nr. 577.** unterher dem Wildenmann verlegt hat. Den bisherigen Zuspruch bestens verdankend, empfiehlt er auch für bevorstehende Wintersaison sein best assortirtes Lager in den bekannten Artikeln.

Aarau, den 2. November 1857.

492] **Friedrich Grether.**

496] **Zu verkaufen:**

Ein gut erhaltener **schwarztüchener Rock**. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Frau Tanner, an der Kronengasse, empfiehlt die in großer, schöner Auswahl bei ihr neu angekommenen Muster in Stoffen für den Herbst und Winter zu **Damenkleidern.** [363

Zugelaufen:

Ein brauner **Spitzhund**, weiblichen Geschlechts, mit weißem Fleck auf der Brust. Auskunft durch die Exped. d. Blattes. [514

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „
Der schweizerische **Dorf-Kalender** 30 „

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Das Neue Testament,

nach Mart. Luther's Uebersetzung.

Pracht-Ausgabe.

Mit 7 Stahlstichen und viele[n] in den Text gedruckten Abbildungen.

Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt.

Preis: 8 Fr. 50 Ct.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 6. November 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Gerste.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	69	—	66	12	6	14
Neue Zufuhr	2000	118	8	—	1	158
Verkauf	1336	118	43	4	5	128
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	25 50	18 87	22 15	25 —	17 40	21 8
Aufschlag	— —	— —	— 5	— —	— 95	— —
Abschlag	1 18	— 66	— —	— —	— —	1 13

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 80. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 15 Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 44. —., Mittelmehl Fr. 40. —,
2 Pfd Weißbrod 37 Rp., Mittelbrod 32 Rp.

Basel, 6. Nov. Mittelpreise: Korn Fr. 27. 58. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 64 Doppelzentner; [illegible] gekommen 505 Doppelzentner. Verkauft wurden Korn und Kernen 391 Doppelzentner; blieben stehen 178 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 76 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. November.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Binder mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Höhn, dto. v. Horgen.
— Stefger, Fürsprech, v. Flawyl.
— Stäger, Negt. v. St. Gallen.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Amsler, Part. v. Effingen.
— Vögtlin, Negt. v. Brugg.
— Baumann zu 2, Fuhrhalter, von Wasserfallen.
— Franz, dto. v. Bukten.

Löwen.

Hr. Taguets, Negt. v. London.
— Siegfried, dto. v. Basel.
— Steiner, dto. v. Zürich.
— Saret, Part. v. Zürich.
— Binser, Ingenieur, v. Rüti.
4 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Günthert, Negt. v. Höhr.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Kienberger, Part. v. Oeschgen.
Fr. Blaas, Zitronenhandl. v. Graun.

Roßli.

Hr. Kirchhofer, Negt. v. St. Gallen.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Vogt, Negt. v. Basel.
— Haubensack, dto. v. Zürich.
— Helbling, dto. v. Reutlingen.
— Suttermeister, Negt. v. Luzern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Oesterli, Negt. v. Bern.
— Tallaus, Negt. v. Elberfeld.
— Vogt, dto. v. Remigen.
— Stauber, Sattler, v. Zürich.
— Keller, Schuster, v. Lindau.
— Weber, Blattmacher, v. Zürich.
Fr. Walser, v. Wiesen.
— Ernst, v. Kulm.
Hr. Welli, Negt. v. Burgdorf.
— Zimmerli, dto. v. Zofingen.
— Keller, Part. v. Frick.
— Hediger mit Frau, dto. v. Reinach.
— Egli, dto. v. Staufen.
— Winter, dto. v. Schromberg.
— Klein zu 5, dto. a. Würtemberg.

Schwert.

Hr. Stauber, Fabrikant, v. Zürich.
— Hirt zu 2, Part. v. Solothurn.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Leimgruber, dto. v. Herznach.
— Klinger, dto. v. Keinang.

Wildmann.

Hr. Haffer, Negt. a. Sachsen.
— Laedry, dto. v. Genf.
— Müller, dto. v. Basel.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Manz, dto. v. Konstanz.
— Flailer, dto. v. Mainz.
— Jakob, Negt. v. Münden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aarau. Der Gemeinderath hat mit einer Kapitulationszeit von 4 Jahren zu Polizeidienern ernannt: Alexander Vögtlin von Brugg, gewesener Landjäger und Instruktions-Corporal zu Basel und nachmaliger Wachtmeister der engl. Legion und Joh. Baptist Kloter von Degermoos, Gemeinde Lengnau, gewes. Landjäger.

— Aarau. (Eingesandt.) Hr. Speitel erfreut das Publikum immer wieder mit neuen Kunststücken und hatte deshalb auch gestern einen dicht voll gedrängten Saal. Man kann sich nicht genug verwundern, mit welcher Fingerfertigkeit dieser Mann seine Hexenmeisterkünste produzirt. Schade, daß er morgen schon seine letzte Vorstellung gibt; wir möchten ihm und uns eine längere Bewilligung gönnen um uns noch länger an diesen gewiß noch selten mit solcher Fertigkeit vorgetragenen Kunststücken unterhalten zu können.

Aargau. Der Regierungsrath verlangte von der Nordostbahn den Ankauf des unmittelbar über dem Tunnel stehenden Hauses „zur Traube" in Aarau, damit es abgebrochen werde und um einem Zusammensturze und allfälligen Unglücksfällen vorzubeugen. Die Nordostbahn hat nun geantwortet, daß sie ihren Expropriationskommissär mit den Unterhandlungen zum Ankauf beauftragt habe.
(Aarg. Ztg.)

Bern. (Corresp. vom 5. Nov.) Die Nationalrathswahlen haben auf überraschende Weise gezeigt, daß die Conservativen seit der Fusion beinahe all das früher innegehabte Terrain verloren haben. Im Jura und Oberland, wo sie den Liberalen sonst tüchtig zu schaffen machten, brachten sie es dießmal kaum auf einige hundert Stimmen, und selbst im Mittelland, wo man seit 1846 fortwährend in überwiegender Mehrheit sich befand, zeigte sich der Souverän weit weniger gefügig als früherhin. Während auf die Beseitigung des Hrn. Kurz hin gearbeitet wurde, war gerade derselbe es, der einzig neben Blösch das überwiegende Mehr erhielt. Der Liebling des „Oberl. Anz.", Commandant v. Büren, kam ganz in den letzten Rang zu stehen, und seine Candidatur dürfte nunmehr als beseitigt zu betrachten sein. Dagegen hat Gonzenbach bedeutende Chance beim zweiten Wahlgange gewählt zu werden. Lauterburg und Niggeler machen sich die vierte Stelle streitig. (Da nämlich Stämpfli und Dr. Schneider im Seelande gewählt wurden, so werden nun statt ihrer liberalerseits für die zwei noch zu wählenden Mitglieder die HH. Niggeler und Prof. Leuenberger vorgeschlagen.) Im günstigsten Falle werden also von 23 bernischen Nationalräthen vier, sage vier, der konservativen Richtung angehören, unter ihnen Blösch und Kurz zwei Fusionisten.

Den Conservativen fehlt es hauptsächlich an tüchtigen, beim Volke im Credite stehenden Männern. Viele, die im Jahre 1850 eine ziemliche Bedeutung hatten, haben sich im Laufe weniger Jahre vollständig abgenützt. Der Kampf, gegen den Strom der liberalen Ideen zu schwimmen, war halt ein zu unnatürlicher und zu schwieriger.

— Den 5. d. Abends hat das Emmenthal seinen beliebten Volksdichter, den auch in weitern Kreisen als Redaktor des „Emmenthaler Bl." bekannten Christian Widmer, Schlosser in Signau, durch den Tod verloren.

— Biel. Hiobsposten aus Amerika, Wien u. s. w. haben in La Chaurdefonds, St. Immerthal Bestürzung erregt, Arbeitseinstellungen verursacht. Ein junger Etablisseur hat sich in Folge schwerer Verluste erschossen. Die Lage der Dinge ist allerdings schlimm genug, besonders bei der auf Martini bevorstehenden Halbjahrrechnung, die wenigstens theilweise auf Dezember wird verschoben werden. Erinnere man sich doch, daß auch die Uhrenindustrie nach jeder Krise einen um so größern Aufschwung genommen.

— Eine im Kanton veranstaltete Sammlung für eine Privatblindenanstalt hat die schöne Summe von 10,278 Fr. eingebracht.

Solothurn. Künftigen Sonntag finden die Festivitäten der Tunnelarbeiter statt. Morgens circa 9 Uhr Versammlung der Arbeiter am Tunnel, allwo ein Feldgottesdienst abgehalten wird. Um circa 11 Uhr Abmarsch des Zuges von Trimbach nach Olten in die Festhütte. — An der Spitze dieses Zuges marschiren die Musikanten, nach denselben folgen die Zimmerleute (Sappeurs) mit Aexten armirt, nun kommen die HH. des Verwaltungsrathes und Ober-Ingenieurs, die Bauunternehmer mit ihren Ober-Angestellten, endlich avanciren die Mineurs und Maurer, festlich geschmückt mit Bergmannskleidern. Um 12 Uhr Ankunft in der Festhütte zu Olten.

— Olten. Wieder eine neue Erscheinung im künstlerischen Gebiete. Eine Art zwölfarmiger Tambour, der sich nächsten Sonntag im großen Saale zur Pension v. Arx auf dem Bahnhofe produciren wird. Dieser Künstler heißt Herr Gerbel Jäggi, Tambour-Maitre aus Genf.

St. Gallen. Das Budget für 1858 erfordert eine Staatssteuer von $1\frac{1}{2}$ per Mille.

Graubünden. Im Unterengadin wurde dieser Tage ein Bär erlegt. Der Pelz desselben wird als Andenken nach Rußland wandern.

Thurgau. Nach einläßlichen Berechnungen reduziren sich die zwanzig Millionen für Weinertrag auf fünf Millionen, immerhin sehr viel.

Basel. Die Regierung hat die Suspension des bekannten Kandidaten Herrn Rumpf im Predigtamte auf ein einläßliches Gutachten der theologischen Fakultät bestätigt.

Waadt. In Avenches hat man ein im Zustande der Schwangerschaft befindliches Mädchen todt gefunden. Es soll Verdacht der Vergiftung vorliegen.

Aus Genf schreibt man: „In der Nacht vom 4. d. soll hier die telegraphische Depesche angelangt sein, daß in Lyon ein Aufstand ausgebrochen sei und General Castillane von allen Seiten Hülfstruppen begehrt habe. Man glaubt um so mehr an ernste Unruhen, da dieser General nicht so leicht Hülfe begehrt. Der Grund der Unruhen ist nicht bekannt, doch glaubt man ihn in der Arbeitsstockung suchen zu müssen, denn auch hier in Genf fühlt man im Fabrikwesen eine große Stockung, in einem Momente, in welchem sonst die Arbeit sehr gut zu gehen pflegt."

Ausland.

England. London, 3. Nov. Heute begann der Great Eastern Company Dampfer, im Beisein zahlloser niedern und hoher Gäste (des Lordmayors, der Admiralität, des Herzogs von Aumal, des bairischen Gesandten ꝛc.) seinen Lauf vom Stapel. Das Schiffsungeheuer, welches um Mittag vor der Operation getauft wurde und den passenden Namen „Leviathan" erhielt, rückte etwa 18 Zoll aus seiner Wiege, als ihm sein erster Unfall zustieß. Es brach ein Theil seiner Gängelbänder und beschädigte 5 oder 6 Arbeiter, vier davon so gefährlich, daß sie in Eile nach dem Spital gebracht wurden; sie haben Arme uud Beine gebrochen. Von diesem Augenblicke an waren die Arbeiter wie gelähmt und schienen nur mit Angst das Werk fortzusetzen. Gleichwohl fuhren sie in ihren Anstrengungen fort. Bei einem erneuten Anlauf riß eines der Kabel mit einem Knall gleich einem Kanonenschuß. Die Leute liefen mit Entsetzen davon. Zu gleicher Zeit brach ein Zahn des Haupthaspels. Dieser doppelte Unfall wobei zum Glück Niemand verletzt wurde, machte den Operationen ein Ende. Abends hielten die Direktoren eine Sitzung, worin beschlossen wurde, die weiteren Versuche bis zum Dezember zu verschieben und bis dahin die Maschinerie in besseren Stand zu stellen.

— Die Bank hat soeben den Diskont auf neun Prozent erhöht.

— Auf die Anklage eines Pfarrers (heiliger Eifer!) und die Verstandesarmseligkeit eines Geschwornengerichts von Cornwall ist ein mit einer fixen Idee behafteter Bauer wegen Gotteslästerung zu 21 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Denunziant nnd Richter hätten sich an jene Worte des Erlösers erinnern sollen: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

— „Morning Post" berichtet: Im Arsenal zu Woolwich herrscht die größte Thätigkeit, mit einer Arbeiterzahl wie zur Zeit des orientalischen Krieges; vier Linienschiffe werden demnächst vom Stapel laufen und es ist Befehl gegeben, sofort vier Schraubenfregatten in Angriff zu nehmen.

— Der „Illustrated Times" zufolge würde der ehemalige Krim-Korrespondent der „Times", Herr W. H. Russell, nächstens als „Times"-Korrespondent nach Indien gehen.

Frankreich. Letzten Montag hat Frankreich wieder 500 Sträflinge, darunter 16 politisch verurtheilte, mit dem Transportdampfer „Albour" nach der Strafkolonie Guyana geführt.

Deutschland. (Ein armes Städtchen.) Ein sehr armes Städtchen dürfte das schlesische Silberberg sein und seinen Namen demnach sehr mit Unrecht führen. Es klingt kaum glaublich, was wir darüber als Beweis in dem in Waldenburg erscheinenden Wochenblatte lesen. Es soll nämlich in Silberberg vorgekommen sein, daß dort Häuser wegen einiger Silbergroschen rückständiger Feuerkassen-Beiträge subhastirt und auch wirklich für Silbergroschen verkauft wurden. So ein „zweistöckiges, massives Haus" für — zwei Thaler! Wir recommandiren die Stadt Pensionären, kleinen Rentiers und andern, die wohlfeil im eigenen Hause, wenn auch nur in einer kleinen Stadt, leben wollen.

— Wie ein Münchner Blatt meldet, sind in der Nacht vom 29. Okt. nicht weniger als sieben Soldaten des Infanterieregiments Kronprinz desertirt. Da sie sämmtlich in verschiedenen Theilen der Stadt die Posten verließen, so schließt man auf ein schon länger verabredetes Komplott.

— Das Königreich Würtemberg ist noch gegenwärtig mit 67 Klöstern beglückt.

— In Sindelfingen (Würtemberg) ist ein siebenjähriges Mädchen, das mit seinen Kleidern dem Weidefeuer zu nahe kam, jämmerlich verbrannt. Erst nach drei Stunden furchtbarer Leiden war das Kind durch den Tod erlöst.

Belgien. Nach den bis zum 31. Okt. reichenden Nachrichten aus Antwerpen hatte man trotz aller Anstrengungen noch keines der Opfer unter den Trümmern des Entrepot hervorgezogen. Mit einem wahrhaft aufopfernden Eifer wird von allen Seiten am Fortschaffen der Trümmer gearbeitet, Priester und Aerzte sind fortwährend an Ort und Stelle, um den Unglücklichen beistehen zu können. Nicht weniger als 48 Personen, Wittwen, Kinder und Eltern verlieren in denselben ihre Stützen. Es sind schon Subskriptionen zu ihren Gunsten eröffnet, und freigebig bewährt sich der Wohlthätigkeitssinn der Bürgerschaft.

Oesterreich. Aus Wipperfürth wird geschrieben: Vor einigen Tagen waren wir oberhalb des Ortes, wo sich die Wupper mit ihrem hellen und reinen Wasser durch ein schönes Wiesenthal ergießt, Zeugen eines merkwürdigen Schauspiels. Ein junger Mann, bewaffnet mit einer Fischgabel oder sog. Geere, einer dreizähnigen Gabel mit Wiederhacken an einem 12—15 Fuß langen Schafte, hatte einen gezähmten Fischotter bei sich, der auf jedes Wort seinem Herrn gehorchte, an den tiefsten Stellen mit offenen Augen auf den Grund schwamm, dort die Hechte und Forellen ans Ufer trieb, dieselben mit der größten Schnelligkeit verfolgte, sie in einigen Augenblicken ans Land brachte und auf Befehl seines Herrn gleich wieder ins Wasser sprang. Die armen Fluß-Bewohner, welche den Klauen und Zähnen des Fischotters entgingen, waren sichere Beute der dreizähnigen Lanze, welche so geschickt geführt wurde, daß sie den Fisch auch im schnellsten Laufe traf. Später waren wir Augenzeuge, wie der Fischotter seinem Herrn eine Stunde weit frei laufend bis nach Wipperfürth folgte.

Portugal. In Lissabon hatte man sich vom Witterungswechsel einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand versprochen; aber nachdem am 20. der Regen aufgehört hatte, zeigte sich am 21. gegentheils eine Zunahme der Seuche. Selbst die höchstgelegenen Punkte der Stadt sind jetzt ergriffen, die Flucht wird täglich allgemeiner und die Stadt bietet den trübseligsten Anblick. Aerzte und Geistliche — von denen viele ihrer Pflichttreue erlegen sind — kann man kaum mehr finden.

Rußland. Zu Neujahr erscheint in Petersburg eine illustrirte Zeitung und ein Witzblatt in Nachbildung des Charivari.

Amerika. Bis jetzt haben in den Ver. Staaten an 100 Banken und 1000 Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt.

— So viele Arbeiter scheinen in Folge der finanziellen Krise in und um New-York entlassen worden zu sein, daß man es jetzt als einen Himmelssegen betrachten würde, wenn England unter ihnen für Indien rekrutirte.

— Der New-Yorker *** Korespondent erwartet das Ende der jetzigen Krisis nicht vor dem nächsten Februar. Uebrigens sehe man im Theater nichts von dem Geldmangel, wie denn die Amerikaner für Damenluxus jährlich über 125 Mill. Dollars nach Europa schicken. In New-York gebe es kein Dienstmädchen, das nicht Sonntags in seidenen Kleidern in die Kirche geht.

Montag. Nr. 266. 9. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
7	27″ 2,0‴	27″ 2,1‴	+ 6	+ 12	+ 6	—	—	—	W	SW	Nebel	hell	-0, 5″	0, 5″	0, 5″
8	27″ 2,9‴	27″ 2,8‴	+ 6	+ 9	+ 9	—	—	Regen	SW	SW	Nebel	bedeckt	0, 2″	+0, 5″	0, 5″

Sonntag den 8. November 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Gottlieb Siebenmann, Handelsmann, von Aarau, mit Louise Bertha Hünerwadel v. Lenzburg, in Niederlenz wohnhaft.

Taufen.

Jakob Friedrich, Söhnlein von Jakob Inder-Mauer, Küher von Berneck, Kt. St. Gallen.

Hermann, Söhnlein von Johann Ruef, Possamenter, von Reckingen.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Zirka **200 Flaschen** von verschiedener Größe um billigen Preis in Nr. 589. [515

Zugelaufen:

Ein brauner **Spitzhund**, weiblichen Geschlechts, mit weißem Fleck auf der Brust. Innert 8 Tagen abzuholen, sonst wird darüber verfügt. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [514

Gefunden:

Es ist eine **Laterne** gefunden worden und kann bei Unterzeichnetem abgeholt werden.

517] Jakob Engel, in Nr. 522.

Schöner **Lauch** und sog. **Endivie** bei

516] **Wydler** zum Schlüssel.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, helles, schließbares Lokal mit kleinem Feuerwerk und laufendem Brunnen; dienlich für Gerber, Färber oder Wäscherinnen. Im Hause Nr. 263. an der Halde; sogleich zu beziehen.

Ebendaselbst eine kleine Wohnung ebener Erde, vordere Seite, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich- und Keller-Antheil, dazu könnte noch später eine große Stube und Nebenstube (heizbar) gemiethet werden.

Eine Wohnung im ersten Stock, vordere Seite, bestehend in einem Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, Estrich und Keller, alles schließbar.

Eine hintere Wohnung im ersten Stock, bestehend in einem großen Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller.

Eine vordere Wohnung im zweiten Stock, mit zwei Zimmern, Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller. Auf Anfang Januar zu beziehen.

Ferner: Im Hause Nr. 54. am Zollrain eine kleine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in einem großen, hellen Zimmer, Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen für eine stille, kleine Familie.

Im gleichen Hause sind circa 30 Saum **Fäßer**, in Eisen gebunden und in gutem Stande, zum Weineinlegen, und circa 30 Saum alte eichene, in Eisen gebundene **Wein-Fäßer** zu verkaufen, sowie alte noch brauchbare **Fenster** vorräthig zu billigem Preise bei

507] **F. Fisch**, Uhrenmacher.

Extra fettes **Ochsenfleisch** à 45, schönes fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50, und fettes **Schaffleisch** à 40 Ct. bei dem sich bestens empfehlenden

508] J. Läuble, Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer. Auskunft durch A. Ernst-Merian. [512

Zu vermiethen:

In. Nr. 121. ein kleines, heizbares, möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. [513

Kost und Logis für zwei Herren bei

500] **Rüsperli-Salm.**

Zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Sekretär**, ein Canapée, **Sessel**, ein ausgerüstetes **Bett**, **Nachttisch**, ein zweiplätziges **Schreibpult**, und andere Gegenstände mehr; sämmtliches ist so viel als neu. Sich in Nr. 457. dafür anzumelden. [505

Handelsnachrichten.

In London hat der Metallvorrath der Bank bedeutend abgenommen.

Die Bank von Berlin hat den Diskont auf 7½ Prozent erhöht.

Liverpool, 6. Nov. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 8¼ D.

Havre, 6. Nov. Baumwolle. Wochenumsatz 2900 Ball. Très bas 105 Fr.; bas 114 Fr.; très ord. 110 Fr. Keine Geschäfte, unregelmäßige und nur nominelle Preise.

Kaffe. Haiti Fr. 66. —.; Rio gut ord. Fr. 62. per 50 Kilo.

Zucker. Gute Quatrième von den französischen Anillen Fr. 60. per 50 Kilo.

Mehl & Brodtaxe v. 7. Nov. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	39 Rp.
„	Hausbrod	35 „
„	halbweißes Brod	32 „
„	Schwarzbrod	29 „

Schweizer-Anken per Pfd. 98—100 Rp.

Den 5. Nov. wurde in Stuttgart die Brodtaxe regulirt und der Preis für 6 Pfund Kernenbrod auf 18 Kr., und für 6 Pfund Schwarzbrod auf 16 Kr. festgesetzt.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 7. November 1857.)

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Anton, Safberlis, Flechthändler, von Wohlen; Meier, Jungfer Anna Maria Barbara, Salberlis, von Wohlen. Eingabe bis 10. Dez. der Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Bächer, Johann, Zimmermann, auf dem Feld in Oberlunkhofen. Eingabe bis 10. Dezember der Gemeinderathskanzlei Oberlunkhofen.

Geldstage.

Baden. Nieriker, Jakob, Kappenmacher, von Baden, ausgetreten; Meier, Johann, Meilis, v. Würenlingen. Eingabe 7. Dezember.

Lenzburg. Bertschinger, Rudolf, Bäcker, gew. Pintenschenkwirth, von Lenzburg. Eingabe 23. Dezember. — Rupp, Maria, Wittwe des Rudolf Rupp, Schärbaschis, von Seon. Eingabe 19. Dezember.

Zofingen. Humm, Melchior, Sohn, Schmieds, v. Kirchleerau, abwesend, vermögenslos. Eingabe 12. Dez.

Rehabilitationen.

Baden. Widmer, Joh., Sohn des Sales Widmer, von Freienwyl.

Kulm. Wirz, Hans Jakob, Gleuß genannt, im Walde zu Schmiedrued.

Laufenburg. Schmid, Joh. Fridolin, Weber, von Oberfrick.

Stellenausschreibung.

Lehrerstelle an der neuerrichteten Mittelschule in Klingnau. Besoldung: Fr. 500. Anmeldung binen 4 Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath antwortet auf die Reklamation der französischen Regierung wegen Gebietsverletzung durch Ueberschießen der Grenze mit Kanonenkugeln, daß diese Verletzung keine absichtliche und in Folge der Unkenntniß der genauen Grenzlinie erfolgt sei. Der leitende Offizier jenes Artilleriemanövers, das zu der Reklamation Anlaß gegeben, soll von der Militärdirektion einen angemessenen Verweis erhalten.

Der schweizerische Konsul in New-York hat dem Bundesrath auch mit der letzten Post wieder über die dortige Geldkrise berichtet. Die Zahlungseinstellungen der Banken haben dem Handel nicht aufgeholfen, der kommende Winter wird allgemeine Arbeitslosigkeit und damit großes Elend für die arbeitende Klasse bringen. Der Konsul wiederholt daher auf's Dringendste seinen Warnruf gegen die Auswanderung nach Amerika.

Aargau. Eine vom Regierungsrathe angeordnete Expertise hat gezeigt, daß die vom Staate auf seiner Domäne bei Muri unternommene Drainage weder vertragsmäßig noch zweckdienlich betrieben werde. Die Behörde hat daher dem frühern Uebernehmer den Vertrag gekündet, und zur Ausführung des Unternehmens, das als belehrendes Muster im Drainiren dienen soll, einen neuen Vertrag mit Herrn Abel von Dänikon, Kts. Thurgau, abgeschlossen. Der bisherige Drainirmeister war der bekannte Fritz Rödiger. Der Staat hat eben in solchen Unternehmungen gewöhnlich eine unglückliche Hand.

— Aarau. Nationalrathswahl im Bezirk Aarau. Von 1918 Stimmfähigen stimmten 1484, Herr Feer-Herzog von Aarau erhielt 1313 Stimmen, also mit Ausnahme von 171 die Stimmen aller auf dem Wahlplatz Erschienenen.

— Die Frickthaler beabsichtigen die Veranstaltung einer Frickthalischen Industrie- und Gewerbausstellung, um dem „Mangel einer industrieellen Bewegung" in diesem Landestheile zu begegnen! —

Bern. Der Regierungsrath hat beschlossen, beim Großen Rath die Errichtung einer eigenen katholischen Pfarrei in St. Immer für die etwa 2000 Seelen betragende katholische Bevölkerung des Amtsbezirks Courtelary zu beantragen.

— Der vierte und letzte der thurmhohen Pfeiler der Eisenbahnaarbrücke bei Bern ist nun vollendet. Auch die Erdarbeiten und Ausfüllungen zu beiden Seiten rücken ihrem Ende entgegen. Ein kolossales Werk!

— Nach dem Projekt der betreffenden Kommission soll die Kantonalbank zwar ein Staatsinstitut bleiben, aber einen den Zeit- und Geldverhältnissen angemessenern und ausgedehntern Wirkungskreis erhalten. Der Regierungsrath wird dem Großen Rathe das Projekt mit Empfehlung zur Annahme vorlegen.

Zürich. Einer Dienstmagd aus dem Würtembergischen, die seit Jahren in hiesigen Familien dient, ist ein großes Glück widerfahren. In Indien ist ein Kaufmann, Buzzorini, mit Hinterlassung eines Vermögens von 55 Mill. Fr. gestorben. Die Erben desselben wurden von der englischen Regierung öffentlich aufgerufen, und es gelang der Familie der Dienstmagd sich als Miterbin zu legitimiren. Ihr Erbtheil, den sie mit zwei Schwestern zu theilen hat, soll 35 Mill. Fr. betragen. Bereits sind Bevollmächtigte nach London abgegangen, um den Schatz in Empfang zu nehmen. Die Magd hat ihren Dienst natürlich quittirt.

Basel. Die Basler Hochschule zählt knapp 40 Studenten.

Graubünden. Dieser Tage starb zu Dissentis Herr Oberst von Castelberg.

Waadt. Der Eisenhändler Reymondin von Pully fand auf der Straße nach Lausanne hundert Franken, die er sofort auf die Tags darauf im Tagblatt erfolgte Reklamation dem Eigenthümer zustellte. Die ihm für den Fund angebotenen zwanzig Franken brachte er dem Pfarrer, um sie dem Kantonsspital zukommen zu lassen.

— Der Staatsrath von Waadt hat an das Druey-Monument 500 Fr. gesteuert.

Ausland.

Frankreich. Havre, 7. Nov. Der Dampfer „Van der Bilt" ist mit folgenden Nachrichten aus New-York vom 24. Okt. angekommen: Die Finanzlage ist die gleiche; Wechsel zu begeben oder zu beziehen ist fast zur Unmöglichkeit geworden; das Manufakturwaarengeschäft ist null.

— Der „Moniteur" zeigt an, daß die Telegraphenlinie von Paris nach Algier vollendet ist und Depeschen nach den 23 algerischen Stationen in allen Telegraphenbureaus direkt aufgegeben werden können. Eine Depesche von 15 Worten nach Algier kostet Fr. 19. 50.

— Der Stadt Paris soll ein neuer Zügel angelegt werden, der das Gelingen jeder Revolution, bei der nicht die Armee betheiligt wäre, unmöglich machen müßte. Es handelt sich nämlich um eine Art permanenten Artillerielagers in nächster Nähe des Forts von Vincennes, eine im großartigsten Maßstabe angelegte Musterschule, aus der mit der Eisenbahn Massen von Munition, Truppen ꝛc. auf die bedrohten Punkte der Stadt geschickt werden können.

— Der „Courr. de Lyon" erklärt das Gerücht von stattgehabten Verhaftungen wegen politischer Gründe und Arbeiterversammlungen, mit welchen wahrscheinlicherweise die nach Genf gekommene Nachricht von zu Lyon ausgebrochenen Unruhen im Zusammenhange steht, als völlig erfunden.

Belgien. Aus Antwerpen wird gemeldet, daß man am 2. Nov. so glücklich gewesen ist, einen Arbeiter, Namens Mertens, 25 Jahre alt, unter dem Schutte, den Trümmern und den Waarenmassen des eingestürzten Pavillons des Entrepots herauszuziehen und, wie durch ein Wunder gerettet, ganz unversehrt. Er war vom vierten Stocke durchgebrochen, unter ein paar Balken gekommen, welche die ungeheure Last über ihm hielten. Der Gerettete hat gar keine Idee davon, daß er volle vier Tage am Rande des Todes geschwebt, lebendig begraben gewesen. Er klagte nur über Durst, hatte sich während der Verschüttung mit ein wenig Reis und Zucker, der in seiner Nähe lag, ernährt. Von den Anstrengungen, mit denen gearbeitet wurde, als man das Stöhnen des Verschütteten in der Tiefe vernommen, hat man keine Vorstellung, aber auch nicht von der Freude, als man den Unglücklichen endlich dem Grabe entrissen. Leichen sind bis jetzt noch keine gefunden worden.

— Von den im Entrepot zu Antwerpen verschütteten Personen hatte man am 3. Nov. Abends drei Leichen zu Tage gefördert; zwei derselben scheinen eines augenblicklichen Todes gestorben zu sein, der Dritte mochte den Unfall einige Minuten überlebt haben. Im ganzen Gebäude waren 1,704,745 Kilog. Waaren untergebracht.

Deutschland. In Magdeburg hat Hr. L. André eine Maschine erfunden zur Fabrikation der Streichhölzchen, welche nicht bloß die Hölzchen schneidet (deren hat man schon längst), sondern sie auch selbst sortirt und in den Rahmen oder Sammler bringt. Die Maschine des Hrn. André besorgt das Schneiden so sauber und so sorgfältig als irgend eine, das selbstthätige Einsetzen in den Rahmen aber ist sehr eigenthümlich, da dieses bisher mit der Hand geschah. Die André'sche Maschine wird von nur zwei Arbeitern bedient, deren einer sie in Bewegung setzt, während der andere den Block vorlegt und den Rahmen wechselt. Sie liefert in der Stunde 150,000 Hölzchen und ihr Nutzeffekt im Verhältnisse zu der alten Arbeitsmethode ist wie 1: 10.

— Zwei noch junge Mädchen in Potsdam haben jüngst einen Selbstmordversuch gemacht, über den die „Zeit" Folgendes berichtet: „Die Tochter eines dortigen Wildhändlers und die Schwägerin eines dortigen Justizbeamten, erstere 19, letztere 14 Jahre alt, beabsichtigten sich im Jungfernsee unweit des Marmor-Palais zu ertränken. An einer Bank bei der Schwanenbrücke hatten dieselben einander gegenseitig, und zwar das jüngere Mädchen dem älteren zuerst, die Haare dicht am Kopfe abgeschnitten, dann Arm an Arm sich fest gebunden und waren so an dieser Stelle in das Wasser gegangen, welches jedoch so seicht war, daß die Mädchen, wohl hundert Schritte vom Lande entfernt, doch nur bis übers Knie ins Wasser kamen. Dem jüngern Mädchen wurde nun angst, und sie fing so gewaltig an zu schreien, daß sich die Wildhändlerstochter genöthigt fand, ihre Gefährtin aus dem Wasser heraus und an der Glienicker Brücke in eine Droschke zu bringen. Das ältere Mädchen ging darauf in ihrem nassen Anzuge nach Berlin, wo sie am 22. Oktober, Morgens 6 Uhr, eintraf. Sie ist in Folge dieses Vorganges erheblich erkrankt."

— Berlin, 2. Nov. Heute Vormittag um 9 Uhr brach hier in der in der Alexanderstraße gelegenen Füsilierkaserne des Kaiser-Franz-Grenadierregiments Feuer aus, welches in wenigen Stunden den ganzen nach der Wasserseite zu gelegenen Flugel des weitläufigen Kasernenbaues bis auf die Grundmauern niederbrannte und leicht gefährlich werden konnte. Nur die schnelle und umsichtige Hülfe der Feuerwehr hinderte ein weiteees Umsichgreifen der Flammen. Das Feuer entstand in der Monturkammer dadurch, daß sich bei der Revision der Patronen von Seiten des sog. Capitaine d'armes in einigen Patronen die Zündpillen entzündeten und eine Explosion bewirkten, welche sofort den ganzen mit leicht entzündbaren Stoffen gefüllten Raum in Flammen setzte. Es ist ein großer Theil der Montirungen und zwar der beßten Garnituren, nebst einer großen Anzahl von Gewehren und anderen Waffen zum Theil verbrannt, zum Theil unbrauchbar geworden. Glücklicherweise wurde der aus 30,000 Patronen bestehende Vorrath des Bataillons, der sich in einem mächtigen Kasten befand, gerettet, während die Patronenvorräthe der Compagnien explodirten. Der Capitaine d'armes ist erheblich verletzt; ebenso sind bei neun Feuerwehrmännern Verwundungen zu beklagen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 20,000 Thaler.

— Von den Deserteurs in München sind mehrere schon verhaftet. Sie wagten sich nicht aus dem Weichbild der Stadt hinaus und versteckten sich bei Gießing im Gebüsch. Sie gaben an, daß sie nur deßhalb desertirt seien, um die gründliche, nochmalige Untersuchung einer Beschwerde, die sie bisher ohne Erfolg gestellt haben, zu veranlassen.

— Stuttgart, 6. Nov. Unser König hat dem Staatsarchivar in Zürich, Meyer von Knonau, das Ritterkreuz des Friedrichs-Orden verliehen.

Oesterreich. Bei einer Greißlerin in der Vorstadt St. Ulrich in Wien erschien am Mittwoch, 28.

Okt. Abends 6 Uhr, ein angeblicher Bezirkskommissär in voller Uniform, begleitet von einem Mann in bürgerlicher Tracht, den er als „Vertrauten" bezeichnete. Er eröffnete der Greißlerin, daß sie unter ihren Werthpapieren einige falsche Obligationen besitzen müsse, ließ sich die Papiere vorlegen, und erklärte, daß in der That falsche darunter seien und er den Schatz in Beschlag zu nehmen habe. Die Papiere befanden sich nebst andern Werthschaften und einigem Silbergeld in einer Schatulle; diese schloß der Gauner zu, übergab der Eigenthümerin den Schlüssel und stellte ihr eine mitgebrachte schriftliche Vorladung auf den nächsten Morgen um 9 Uhr zu. Er vergaß auch nicht sich „zur Vereinfachung der Untersuchung" von der Frau das Verzeichniß ihrer Werthpapiere mitgeben zu lassen, wie sie es vom Mäkler erhalten. Die Schatulle ward dem Vertrauten übergeben, und die beiden saubern Zeisige entfernten sich, und nahmen das Vermögen der Betrogenen (25,000 fl.) mit fort. Glücklicherweise hat die Pol'zei den Thätern die Beute abjagen und dieselben zur Haft bringen können.

England. Ein Korr. des „Star" schreibt aus Agra vom 22. August: „Vor einigen Tagen wurde eine Truppenabtheilung, bestehend aus 110 Mann mit 2 Kanonen, von hier gegen ein Insurgentendorf geschickt. Unsere Soldaten erstürmten das Dorf und tödteten 400 Indier. Sie machten keine Gefangenen, weil sie Jeden, der in ihre Hände fiel, umbrachten. Nachdem sie jeden Mann, dessen sie habhaft werden konnten, erschlagen hatten, schändeten sie die Weiber. Die Offiziere waren nicht im Stande, die wüthenden Soldaten zu kontroliren. Die nächste Post wird ein ungefähres Bild geben, wie unter den bestehenden Umständen und inmitten eines Tage langen, erbitterten Kampfes in Delhi gehaust worden.

— Es scheint des Rachegeschreies der „Times" nicht zu bedürfen, um die englische Armee in Indien zur Uebung der rücksichtslosesten Vergeltung anzufeuern. Nach einem diesem Blatte mitgetheilten Schreiben aus Kalkutta sind die 150 Gefangenen in Cawopore, welche von dem Civilkommissär Grant als unschuldig freigegeben sein sollen, bei ihrem Austritte aus dem Gefängnisse vom 78. Regiment (Hochländer) überfallen und sämmtlich, oder wenigstens zum großen Theil, mit dem Bajonette niedergestochen worden.

Spanien. Alle 1855 und 1856 geschehenen Verkäufe von Kirchengüter sind vom Papst als zu Recht bestehend anerkannt; die zahllose Menge der Feiertage ist um siebenzehn gemindert; den Bischöfen ist das Recht verliehen, bei Verehelichungen bis zum dritten Grad der Verwandtschaft Dispens ertheilen zu können.

Rußland. Ingenieur Riedinger von Augsburg hat mit der Stadt Moskau einen Vertrag zur Herstellung der Gasbeleuchtung im Betrage von circa 8 Millionen Gulden abgeschlossen und es soll bereits einer seiner Ingenieure dorthin abgegangen sein. Von der Größe dieses Geschäfts mag man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß nächst 5000 Straßenlaternen zur Zeit schon ungefähr 100,000 Privatflammen gezeichnet sein sollen.

Amerika. Das Volk in Kalifornien hat mit einer Stimmenmehrheit von 15,000 die Bezahlung der Staatsschuld beschlossen.

— Neuere Berichte aus New-York vom 24. Okt. sagen: „Die Situation bessert sich nicht. Die Geschäfte sind null. Seit dem 1. Aug. zählt man neunhundert offiziell angekündigte Fallimente mit einem Passivum von neunzig Millionen Dollars!

— Die meisten Aktien, ja sogar die zweiten und dritten Hypotheken der nordamerikanischen Eisenbahnen werden, wie behauptet wird, in dieser Krisis ziemlich leer ausgehen. Eine Masse solcher Papiere, die zum großen Theil in England liegen, müssen werthlos werden. In den Entrepots liegen für dreißig Millionen lange Waaren, die nun öffentlich per Ausruf mit schwerem Verlust verkauft werden müssen.

— In Nord-Holland herrscht das kalte Fieber. Fast kein Mensch ist verschont geblieben. In Amsterdam allein 40,000 Kranke.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. November.

Storchen.

Hr. Arnold, Nationalrath, v. Altorf.
— Egg, Landeshauptmann, v. Altorf.
— Günthert, Negt. v. Höhr.
— Imhof, Part. v. Lahr.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Seiler, Part. v. Tägerig.
Fr. Kneubühler mit Tochter, v. Hermetschwyl.
— Vonwyler, dto. v. Hermetschwyl.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
Hr. Gerber, Part. v. Triengen.
— Grathwohl, Negt. v. Niederwyl.
— Steinmann, dto. v. St. Gallen.
— Lüpold, dto. v. Zürich.
— Hug, Part. a. Großh. Baden.
— Hilber, dto. a. Großh. Baden.
— Troller, dto. v. Starrkirch.
— Würberg, dto. v. Starrkirch.

Kettenbrücke.

Hr. Bombardiero mit Frau, Mineur, a. Lombardei.

Wildmann.

Hr. Flailer mit Tochter, Part. aus Graubünden.
— Sauer, Negt. v. Mannheim.
— Eduard, dto. v. Köln.
— Hirter, Negt. a. Sachsen.
— Müller, dto. v. Basel.
— Müsperli, dto. v. Basel.
— Schaub, Negt. v. Basel.

Löwen.

Hr. Cougnard mit Familie, Negt. v. Genf.
— Diringer, Major, v. Genf.
— Hillt zu 3, Negt. v. Genf.
— Siegfried, dto. v. Basel.
— Denzler, Ingenieur, v. Zürich.
— Rudolf, Negt. v. Frankfurt.
— Sommerhalder, Pfarrer, v. Sengen.
— Huber, Negt. v. Willisau.
— Schoch, dto. v. Ganterswyl.
— Wassali, Präsident, v. Chur.
4 Condukteurs.

Ochsen.

Hr. Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Anderegg, Negt. v. Lichtensteig.
— Kuster, Architekt, v. Rheinek.
— Widmer, Direktor, v. Biel.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Hauenstein, Part. v. Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.

Schwert.

Hr. Wachter, Buchbinder, v. Schönau.
— Hirt zu 2, Part. v. Solothurn.
— Schneeberger, dto. v. Solothurn.
— Biberstein, dto. v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Kirchhofer, Negt. v. St. Gallen.
— Schäfer, dto. v. St. Gallen.
Hr. Appenzeller, Part. v. Herisau.
— Ambort, dto. v. Thunstetten.
— Beer, Gypser, v. Schnepfau.
— Haller, Maurer, v. Trossingen.
— Fischinger zu 4, dto. v. Wehingen.
— Steiner, dto. v. Silberthal.
— Lituar, dto. v. Dindu.
— Frei, Part. v. Auenstein.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Steiner, dto. v. Thun.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Gstir, Maurer, v. Zamserberg.
— Kohler, dto. v. Zamserberg.
— Grieser, dto. v. Rosenahl.
— Bertsch, dto. v. Fontanella.
— Landerer, dto. v. Zams.
— Burtscher, dto. v. Ludesch.
— Wehner, dto. v. Niederballuf.
— Gallofar, Gerber, v. St. Gallen.
— Jenni, Schmied, v. Bötzingen.
— Kianer, Müller, v. Neustadt.
— Behn, dto. v. Villingen.
— Bluntschli, Part. v. Zürich.
— Wirz, dto. v. Witikon.
— Leber, dto. v. Mönthal.
— Furler, dto. a. Baselland.
— Gäng, dto. v. Laufenburg.
— Leber, dto. v. Mönthal.
Jgfr. Vogt, v. Birgelingen.
— Trautwyler zu 2, v. Laufenburg.
Fr. Leutwyler, v. Reinach.

Dienstag. Nr. 267. 10. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
9	27″ 2,9‴	27″ 3,0‴	+ 8	+ 9	+ 8	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	-0, 5″	0, 5″	0, 5″

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Garten- u. Beundtenzinse ꝛc.

Nächsten Montag den 16. dieß, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr werden auf hiesigem Gemeinderathhause, Polizeiwachtstube, bezogen:

Die sog. Garten- und Beundtenzinse für das von den Bürgern benutzte Gemeindeland

für den ganzen Antheil 1 Fr. 40 Rp.
" halben " — 70 "

sowie die Pachtzinse für das unterm 19. verflossenen Monats versteigerte Gemeindeland und die Beträge für bezogene Deckäste.

Die am Bezugtage nicht abgelieferten Beträge werden auf Kosten der Säumigen durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, den 10. November 1857.

524] **Die Forstverwaltung.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß morgen, den 11. dieß, im Montirungs-Magazin verschiedene alte **Montur-Effekten**, als: Röcke, Westen, Hosen, Kapütte, Ueberstrümpfe ꝛc. öffentlich versteigert und den Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen werden. Ferner werden um die durch Sachverständige ermittelten Preise neue **Schuhe** um den bestimmten Preis feilgeboten.

Aarau, den 9. November 1857.

Aus Auftrag:

519] **Die Montirungs-Verwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Große italienische Kastanien (Marrons)
en gros & en détails
billigst gegen baare Bezahlung bei
522] Wittwe **Landolt**, Zuckerbecks.

Bei **G. Waßmer** zum Adler [523
große italienische Kastanien.

Anzeige.

Diejenigen Herren und Damen, welche geneigt wären, in den hiesigen **Cäcilien-Verein** einzutreten, sind höflichst ersucht, sich hiefür beim Präsidenten desselben, Hrn. Alexander Zschokke, mündlich oder schriftlich anzumelden. [521

In Nr. 480. an der Igelweid ist guter **Essig** zu verkaufen, so wie fortwährend gute **Eiernudeln, Wurst- u. Aepfelweggen**. [520

Zu verkaufen:

Zirka **200 Flaschen** von verschiedener Größe um billigen Preis in Nr. 589. [515

In Nr. 757. dahier sind für die Saison zu herabgesetzten Preisen zu haben: Velours-frisé, **Seiden-Plüsch**, Satin, **Taffet, Fransen, Sammet- und** Moiré-**Band, Schleyer, Blonde,** brochirte Shwals, **Blumen und Federn**, noch mehrere schöne Stoffe zu Kleidern, Fournitures für Modisten; alles äußerst billig. [493

Schöner **Lauch** und sog. **Endivie** bei
516] **Wydler** zum Schlüssel.

☞ Zur Beachtung!

Ein gewandter junger Kaufmann von hier, der momentan über freie Zeit zu verfügen hat, anerbietet beim herannahenden neuen Jahre dem hiesigen handel- und gewerbtreibenden Publikum gegen billiges Honorar seine Dienste für Buchführung, Rechnungstellung und Correspondenz in deutscher und fremden Sprachen. Pünktlichkeit und strenge Verschwiegenheit werden zugesichert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [485

Zu verkaufen:

Ein großer **Spiegel** mit Goldrahmen, ein **Sekretär**, ein **Canapée, Sessel**, ein ausgerüstetes **Bett, Nachttisch**, ein zweipläziges **Schreibpult**, und andere Gegenstände mehr; sämmtliches ist so viel als neu. Sich in Nr. 457. dafür anzumelden. [505

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern.

[269

Zu vermiethen:

Ein geräumiges, helles, schließbares Lokal mit kleinem Feuerwerk und laufendem Brunnen; dienlich für Gerber, Färber oder Wäscherinnen. Im Hause Nr. 263. an der Halde; sogleich zu beziehen.

Ebendaselbst eine kleine Wohnung ebener Erde, vordere Seite, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Estrich- und Keller-Antheil, dazu könnte noch später eine große Stube und Nebenstube (heizbar) gemiethet werden.

Eine Wohnung im ersten Stock, vordere Seite, bestehend in einem Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, Estrich und Keller, alles schließbar.

Eine hintere Wohnung im ersten Stock, bestehend in einem großen Zimmer mit Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller.

Eine vordere Wohnung im zweiten Stock, mit zwei Zimmern, Nebenzimmer, Küche, Kammer, schließbarem Estrich und Keller. Auf Anfang Januar zu beziehen.

Ferner: Im Hause Nr. 54. am Zollrain eine kleine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in einem großen, hellen Zimmer, Küche, kleiner Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen für eine stille, kleine Familie.

Im gleichen Hause sind circa 30 Saum **Fäßer,** in Eisen gebunden und in gutem Stande, zum Weineinlegen, und circa 30 Saum alte eichene, in Eisen gebundene **Wein-Fäßer** zu verkaufen, sowie alte noch brauchbare **Fenster** vorräthig zu billigem Preise bei

507] **F. Fisch,** Uhrenmacher.

Gefunden:

Es ist eine **Laterne** gefunden worden und kann bei Unterzeichnetem abgeholt werden.

517] Jakob Engel, in Nr. 522.

Extra fettes **Ochsenfleisch** à 45, schönes fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50, und fettes **Schaffleisch** à 40 Ct. bei dem sich bestens empfehlenden

508] J. Läuble, Metzger.

Erfindungs-Brevet.
Tinten-Pulver-Extrakt.
von
E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. November.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Müller, Regt. v. Genf.
— Wiederkehr, deo. v. Bremgarten.
— Walther, Part. v. Nordhausen.
— Weiß, Condukteur, v. Zürich.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Wanner, Ingenieur, v. Zürich.

Krone.

Hr. Schnezler, Part. v. Eiken.
— Schwab, dto. v. Eiken.

Kreuz.

Hr. Lüscher, Regt. v. Dürrenäsch.
— Schub mit Frau, v. Stein.

Schwert.

Hr. Gisy, Part. v. Salegg.
— Gäng, dto. v. Rhina.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Imhof, Part. v. Lahr.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
Hr. Baier, Part. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Adelberg.
— Walter, dto. v. Adelberg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Probst, Thierarzt, v. Reppigen.
— Rudolf, Regt. v. Frankfurt.
— Meyer, dto. v. Berlin.
— Bühler, Regt. v. Bern.
— Zurlinden, dto. v. Genf.
— Affolter, Landwirth, v. Aeschbach.
Fr. Gamper mit Sohn, v. Morges.
Hr. Sommerhalder, Pfarrer, v. Seengen.
— Hanggner, Maler, v. Lachen.
— Bruggisser, Regt. v. Wohlen.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Bergmann, dto. v. Meerana.
4 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Wirz, Regt. v. Solothurn.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Haubensack, dto. v. Zürich.
— Gäng, dto. v. Laufenburg.
— Märki, Part. v. Mandach.
— Hauri, dto. v. Reinach.
Hr. Hollenweger, Regt. v. Eistringen.
— Sprondle, Part. v. Lotrstetten.
— Studer, dto. v. Pfaffnau.
— Stadler, dto. v. Hasselgahr.
— Sandmeyer, Sattler, v. Lörrach.
— Seiler, Beck, v. Göslikon.
— Stoller, dto. v. Wehingen.
— Sträßler, dto. v. Eglisau.
— Brechbühl, dto. v. Freiburg.
— Bauser, Müller, v. Wehingen.
— Baumli, Part. v. Oeflingen.
— Hunziker, dto. v. Oberkulm.
— Hung, dto. v. Lupfig.
— Alpiser, dto. v. Herisau.
— Reß, Wagner, v. Herbelsheim.
— Kneiz, Maurer, v. Wehingen.
— Narr, dto. v. Wehingen.
— Wiedemann, dto. v. Wehingen.
— Gaßmann, Regt. v. Hüningen.
— Matter, dto. v. Glarus.
— Schwab, Schmied, v. Reissach.
Frl. Meier, v. Solothurn.

Wildmann.

Hr. Herziger, Part. v. Mülheim.
— Dörfler, Regt. v. Frankfurt.
— Hermann, dto. v. Köln.
— Meyer, dto. v. Lüdenscheid.
— Herzblut, dto. v. Mainz.

Handelsnachrichten.

München, 7. Nov. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 23 kr., Abschlag 19 kr.; ganzer Stand 3290 Sch., Verkauf 1834 Sch. Roggen 13 fl. 54 kr., Abschlag 30 kr.; ganzer Stand 1465 Sch., Verkauf 966 Sch.

München, 7. Nov. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 16 kr., Abschlag 14 kr.; ganzer Stand 8959 Sch., verkauft wurden 6817 Sch. — Hafer 8 fl. 5 kr., Abschlag 17 kr.; ganzer Stand 3247 Sch., verkauft wurden 2722 Scheffel.

Lindau, 7. Nov. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 41 kr., Aufschlag 25 kr.; ganzer Stand 288 Sch., Verkauf 135 Sch. Kernen 19 fl. 15 kr., Abschlag 25 kr.; ganzer Stand 1570 Sch., Verkauf 1152 Sch.

Augsburg, 7. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4287 Sch., die bis auf 397 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 18. 10. (gef. um 13 kr.), Kern fl. 17. 30. (gef. um 36 kr.,) Roggen fl. 13. 08. (gef. um 05 kr.), Gerste fl. 10. 04. (gef. um 06 kr.), Haber fl. 7. 29. (gef. um 02 kr.). Umsatzsumme fl. 51,009. 44.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hauensteintunnel. Die „Basellandschaftl. Ztg." berichtet, daß das Wasser, welches in Folge des Durchbruches nun vollends auf die Trimbacher Seite abfließen würde, durch einen 4500 Fuß langen Kanal parallel mit der Tunnelare vollständig wieder auf die Läufelfinger Seite (Baselland) hindurchgeführt werde und für die gewerblichen Verhältnisse statt der befürchteten Verminderung eine Vermehrung der Wasserkräfte in sicherer Aussicht stehen.

Aargau. Hr. Feer-Herzog ist mit bedeutendem Mehr als Nationalrath im 36. Wahlkreis gewählt. — Im 38. Wahlkreis hat Hr. Fürsprech Baldinger von den bis jetzt bekannten die meisten Stimmen (Bezirk Zurzach ausstehend) und wird wahrscheinlich auch das absolute Mehr erhalten haben.

— Der Bezirk Rheinfelden hat von 5248 Saum dießjährigen Weinertrag Fr. 194,000 gelöst.

Bern, 8. Nov. Das Resultat der Wahlen von heute in der Stadt ist folgendes: v. Gonzenbach 1563, Lauterburg 1343, Leuenberger 1031, Niggeler 1006 Stimmen.

— Eine in Kappelen bei Aarberg gewachsene Runkelrübe wiegt 17½ Pfund.

Zürich. Die „Schweizerischen Schulstimmen" schreiben: „In Männedorf macht gegenwärtig eine Jungfrau Trudel nicht geringes Aufsehen. Sie weiß unter allerlei Lockungen Kinder in ihr Haus zu bringen. Wenn dieselben darin etwas heimisch geworden sind, beginnt sie erst mit ihrer eigentlichen Aufgabe. Die Kinder müssen im Kreise niederknien, die Hände falten und mit himmelwärts gewandtem Gesicht Gebete hersagen. Der Einfluß dieses Treibens macht sich dann bald in der Schule geltend, indem solche Kinder durch Unfleiß, Unaufmerksamkeit und Zerfahrenheit vor den andern Kindern sich auszeichnen. Die Kinder werden aber von der Trudel nicht nur geistig erbaut, sondern auch leiblich gehörig angeregt und fleißig gefüßt. In Folge davon ist die Jugend bereits in zwei Lager gespalten, in sogenannte Trudlianer und gewöhnliche Menschenkinder. Sie beschränkt sich aber nicht bloß auf die Kinder, sondern sie dehnt ihren Einfluß auch auf die Erwachsenen aus und hält mit denselben Abends Erbauungsstunden. An Bewunderern selbst unter den gebildeten Ständen soll es ihr nicht fehlen. Sie soll auch eine besondere magnetische Kraft besitzen und Wunderkuren verrichten, und die Heilige habe daher einen Ruf bis nach St. Gallen und besonders nach Aarau. Die Trudel soll in ihrem Streben durch pietistische Geistliche gehörig unterstützt werden. Ueberhaupt macht jetzt das religiöse Klubwesen glänzende Fortschritte. Mormonenthum, Geisterklopferei und wie der Unsinn weiter heißt, findet ein gläubiges Publikum und die religiöse Schwindelei ist kaum geringer als die Geldschwindelei.

— Letzten Samstag ereignete sich in Horgen ein bejammernswerthes Unglück. Sattler Suter schaffte mit einem Aufzug in einem Korbe Holz auf seine Winde. Die Kinder haben ihn gerne, und bald sammelten sich fünf Knaben und ein Mädchen um ihn. Er machte ihnen die Freude, sie in dem ausgeleerten Korbe hinunterzulassen. Das geschah vier oder fünf Mal. Im fünften Male brach eine Handhabe am Korb, er schlug um und die sechs Kinder fielen herunter. Drei Knaben waren sofort todt, ein vierter starb am Abend; die zwei übrigen werden davon kommen. Man weiß nicht, sind die Eltern der Kinder oder der Kinderfreund Suter mehr zu bedauern.

— In den Nachwahlen wurde zum Nationalrath gewählt Hr. Stadtmann; Hr. Hüni-Stettler hat das absolute Mehr nicht erreicht, es fehlten ihm 38 Stimmen.

Luzern. Die Versammlung schweizerischer Landwirthe war 43 Mitglieder stark versammelt. Die nächste Versammlung soll in Olten, diejenige von 1859 in Zürich abgehalten werden. Die Bundesbehörden werden um jährliche Unterstützung des Vereins und um eine außerordentliche für ein im Jahr 1859 in Zürich abzuhaltendes landwirthschaftliches Fest angegangen. Der landwirthschaftliche Verein des Kts. Zürich wird ersucht, sein Kantonalfest von 1858 auf 1859 zu verschieben und mit dem schweizerischen zu verschmelzen; auch die Leitung des Festes zu übernehmen und dahin zu wirken, daß ein schweizerisches Turn- und Schwingfest damit verbunden werde. — Der Vorstand wird beauftragt, bei den eidgen. Behörden für Errichtung eines Lehrstuhls für Landwirthschaft am Polytechnikum sich zu verwenden, und einen einfachen, zweckentsprechenden Pflug konstruiren und verwenden zu lassen und über das Ergebniß Bericht zu erstatten. — In den Vorstand werden ersatzweise gewählt: Herr Byland, Sekretär, in Aarau; Jul. Schnyder, in Sursee, und Vogel-Saluzzi, in Cham.

Basel. Laut der Basler Zeitung hat den 6. d. eine Deputation Namens der hiesigen Katholiken dem Hrn. Amtsbürgermeister zu Handen der Regierung förmlich ihre aufrichtige Erkenntlichkeit und Freude für den Umbau der St. Klarakirche ausgedrückt; dieselbe gab in dieser Audienz die Zusicherung, daß die hiesige katholische Gemeinde,

so viel nur immer von ihr abhänge, zur Aufrechthaltung des konfessionellen Friedens und des bisherigen guten Einvernehmens beitragen werde.

— In der letzten Zeit sind an den Opferstöcken mehrerer Kirchen Diebstähle begangen oder versucht worden. Die Opferstöcke wurden nicht erbrochen, sondern das Geld mit Leimruthen herauszuheben gesucht. Auf die Entdeckung des oder der Thäter hat der Rath eine Belohnung von 100 Fr. gesetzt.

— Herr Rumpf erklärt den Vorwurf des Mangels an Pietät gegen Christenthum und Bibel für eine grelle Unwahrheit. Er sagt: „Die Pietät soll wohl darin bestehen, daß man ein Buch, welches das Erhabenste und Heiligste, neben Vielem, was das gerade Gegentheil davon ist, in sich vereinigt, in Bausch und Bogen für vollkommen und untadelich erkläre. Da halte ich aber die Pflicht der Wahrheit und Gerechtigkeit für höher. Ich halte es für wohlgethan, die Spreu und das Unkraut vom Waizen zu sondern, und weiß zu nennen was weiß, und schwarz was schwarz ist."

Wallis. Die „Gazette" berichtet über das dem päpstlichen Geschäftsträger Bovieri gegebene Diner. Beim Dessert brachte Regierungspräsident Allet einen Toast auf den hl. Stuhl und seinen Vertreter, indem er Namens der Regierung die Gefühle der Achtung und Ergebenheit für den Papst ausdrückte, so wie auch die Hoffnung, daß jetzt die augenblicklich gestörten friedlichen Beziehungen zwischen Kirche und Staat wieder vollkommen hergestellt würden. Herr Bovieri antwortete mit einem Toast auf das Walliser Volk und seine Regierung, wies darauf hin, wie sehr der Stadt selbst dabei interessirt sei, daß die Kirche die größte Freiheit genieße, und eröffnete dann ebenfalls die Aussicht auf baldige und für beide Theile befriedigende Feststellung der gegenseitigen Verhältnisse und Beziehungen.

Neuenburg, 8. Nov. Die Radikalen haben über die vereinigte Opposition der Ex-Royalisten und Independenten gesiegt. Es war ein heftiger Kampf. Von 11,960 Votanten ist das großräthliche Dekret über die Repräsentationsbasis mit 6113 gegen 5847 Stimmen verworfen worden.

Der Große Rath, welcher heute zusammentritt, wird nun ohne Zweifel nicht anders können als für die Vertretung der ganzen schweizerischen Bevölkerung, anstatt der wirklichen Wähler, sich aussprechen.

Genf. Die radikale Liste für die bevorstehenden Staatsrathswahlen ist nun folgendermaßen festgesetzt: HH. James Fazy, Moses Piguet, Fontanel, Bonnet, Abraham, Duchosal, Henry, Veillard, Jacques, Guillermet, Alex. Franç. Louis.

Ausland.

Italien. Aus Mailand wird wieder ein Fallimem beklagt: das Haus C-t, das in Spiritus stark verkehrte, hat seine Zahlungen eingestellt.

— In Ancona sind in den zwei Monaten August und September neun meuchlerische Anfälle auf offener Straße verübt worden.

England. Am Mittwoch überreichte die City von London dem Herzog von Cambridge das Bürgerrecht und einen Ehrendegen.

— Aus England wird eine sehr bedeutende Zahlungseinstellung in Glasgow gemeldet.

Deutschand. Der bekannte Julius Fröbel weilt seit einiger Zeit in Frankfurt a. M. Die Polizei verweigerte ihm aber den weitern Aufenthalt. Fröbel wandte sich hierauf als amerikanischer Bürger an das amerikanische Konsulat, welches sich alsbald mit der Frankfurter Behörde in Vernehmen setzte; da Letztere auf ihrer Weigerung beharrte, so hat Konsul Ricker mit dem förmlichen Abbruch der Geschäftsbeziehungen zwischen ihm und der freien Stadt Frankfurt gedroht.

— Es ist der Chemie gelungen, aus der schwarzen Malve eine den theuern Indigo vollkommen ersetzende dunkelblaue Farbe darzustellen.

— Der Bischof in Regensburg, Valentin von Riedel, ist gestorben.

Frankreich. Der Kaiser verlangte aufs Neue 30,000 Beurlaubungen und zwar für die Militärs der Altersklasse von 1854.

— Vor dem Geschwornengerichte in Laon steht gegenwärtig eine Räuberbande, die seit 1832 die Departements der Aisne und Somme unsicher gemacht hat. Es sind 14 Angeschuldigte, die mehrerer Mordthaten und vieler Einbrüche überwiesen sind. Der Bandenanführer ist erst 28 Jahre alt.

Belgien. Die Stadt Antwerpen ist wiederholt der Schauplatz einer traurigen Unglückskatastrophe geworden. Am 2. Nov. erschreckte ein furchtbarer Schlag die Stadt: Das an der Ecke des Platzes Meir und der Straße Douze-Mois gelegene Haus des Waffen- und Feuerwerkhändlers Verpoorter war durch eine Pulver-Explosion in die Luft geflogen, rein vom Erdboden verschwunden, und das nebenanliegende Haus des Geldwechslers Godderis auch halb vernichtet. Nur eine Person, die Frau Verpoorter, die allein im Hause war, wurde ein Opfer des Unglücks; sie wurde bis auf den Platz Meir geschleudert. Balken und Steinmassen flogen in die anliegenden Häuser und alle Fenster der Nachbarschaft wurden zertrümmert, aber nur ein Mann, der eben Verpoorter's Haus verließ, leicht verwundet. Der Schlag war so gewaltig, daß die Andächtigen in der größten Bestürzung die Kirche verließen. Der Geldwechsler, dessen im Schaufenster stehende Geldsorten und Banknoten fortgeschleudert wurden, hat einen Verlust von 15,000 Fr. zu beklagen. Die Ursache der Explosion von 70 Kilo Pulver, die im Keller aufbewahrt waren, ist nicht ermittelt. Der Mann war mit seinem einzigen Kinde in die Kirche gegangen, die Frau allein im Hause geblieben.

Amerika. Ein New-Yorker Blatt führt als Beweis des Geldmangels an, daß sich ein als Millionär bekannter Kaufmann keine 300,000 Dollars baar verschaffen konnte, obgleich er 1000 Doll. täglich Zins anbot.

— In New-York waren, nach Angabe des „Expreß", am 24. Okt. nicht weniger als 24,000 Arbeiter ohne Beschäftigung.

Asien. Zu Tonkin in Cochinchina hat eine allgemeine Christenverfolgung begonnen. Alle christlichen Kirchen jenes Landes wurden geschleift, die Missionäre gefangen oder vertrieben und ihre Schulen geschlossen. Dem französischen Admiral Regnolt de Genouilley, der in jenen Gewässern kreuzt, war zu Ohren gekommen, daß ein spanischer Bischof, Msgr. Diaz, zum Tode verurtheilt, mit Ketten beladen, sich seit mehrern Monaten unter den gemeinsten Verbrechern im Gefängniß der Stadt Nam-Ting befinde. Er sandte sofort einen flach gehenden Dampfer mit einer Deputation nach jener Stadt ab, um wo möglich den unglücklichen Prälaten zu befreien.

Mittwoch. Nr. 268. 11. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 3,3‴	27″ 4,4‴	+ 7	+ 8	+ 7	—	—	—	NO	NO*	bedeckt	bedeckt	0, 5″	+0, 1″	0, 1″

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Garten- u. Beundtenzinse ꝛc.

Nächsten Dienstag den 17. dieß, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr werden auf hiesigem Gemeinderathhause, Polizeiwachtstube, bezogen:

Die sog. Garten- und Beundtenzinse für das von den Bürgern benutzte Gemeindeland

für den ganzen Antheil 1 Fr. 40 Rp.
„ „ halben „ — 70 „

sowie die Pachtzinse für das unterm 19. verflossenen Monats versteigerte Gemeindeland und die Beträge für bezogene Deckäste.

Die am Bezugtage nicht abgelieferten Beträge werden auf Kosten der Säumigen durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, den 10. November 1857.

524] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Im Casino-Saale
Donnerstag den 12. November d. J.
Abends 7 Uhr

CONCERT
des
Violinvirtuosen Venc. Linda Matouseck
unter gefällig. Mitwirkung hies. Kunstnotabilitäten.
Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. 50 Cts.

Zu verkaufen:
Im Hause Nr. 661. an der alten Vorstadt mehrere ältere, in gutem Zustande sich befindende **Vorfenster.** [525

Zu kaufen gesucht:
Ein oder zwei große **eiserne Oefen** mit Aufsätzen, mit oder ohne Rohren. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [526

St. Laurenzen-Bad-Wasser.

Mehrfach ist der Wunsch geäußert worden, im Winter täglich von diesem Wasser zu erhalten. Wenn genügende Bestellungen eingehen, so könnte eine tägliche Lieferung zu billigem Preise erstellt werden. Es werden daher Diejenigen, welche sich zur Abnahme eines gewissen Quantums bereit erklären, ersucht, ihre Angabe bei der Expedition dieses Blattes baldigst zu machen. [528

Verloren: Eine graue, gewobene **Bajadère** auf der Suhrerstraße in der Nähe des Herrn Herzog'schen Gutes. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts. [527

Im dritten Stock in Nr. 33. an der Kronengasse sind zu verkaufen: Ein **Sekretair,** ein älteres, gut erhaltenes **Clavier,** ein tannener **Tisch,** ein **Sauerkabisständli** und verschiedener Hausrath. [530

Große italienische Kastanien (Marrons)
billigst gegen baare Bezahlung bei
522] Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Bei **G. Waßmer** zum Adler [523
große italienische Kastanien.

In Nr. 480. an der Igelweid ist guter **Essig** zu verkaufen, so wie fortwährend gute **Eiernudeln, Wurst- u. Aepfelweggen.** [520

Zu verkaufen:
Zirka **200 Flaschen** von verschiedener Größe um billigen Preis in Nr. 589. [515

Extra fettes **Ochsenfleisch** à 45, schönes fettes **Kalbfleisch** à 40, 45 und 50, und fettes **Schaffleisch** à 40 Ct. bei dem sich bestens empfehlenden
508] J. Läuble, Metzger.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. November.

Löwen.

Hr. Siegfried, Oberst, v. Zofingen.
— Rudolf, Negt. v. Frankfurt.
— Grünenwald, dto. v. Brandfeld.
— Wrangelli, Rentier, v. Warschau.
— Müller, Negt. v. Leipzig.
— Vögeli, Unterinspektor, v. Olten.
— Stählin, Negt. v. Basel.
— Bergmann, dto. v. Meerana.
— Diringer zu 4, Major, v. Genf.
— Bloch, Negt. v. Coffram.
— Ruff, dto. v. Coffram.
4 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Megelin, Negt. v. St. Gallen.
— Staub, dto. v. Adlisweil.
— Kull, dto. v. Adlisweil.
— Reinert, dto. v. Zürich.
— Christen, dto. v. Starrkirch.
— Schwegler m. Sohn, dto. v. Schöz.
— Arnold, Negt. v. Schöz.
— Kleeb, dto. v. Ettiswyl.
— Schaller, dto. v. Ettiswyl.
— Dreifuß, dto. v. Aarburg.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
Hr. Filesch mit Gemahlin, Part. von Offenbach.
— Stünzi, Fuhrhalter, v. Horgen.
— Rickli, Negt. v. Bleienbach.
— Pfister zu 2, dto. v. Bleienbach.
— Bossert, Negt. v. Winterthur.
— Amberg, dto. v. Schöz.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Glarus.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Schafter, dto. v. St. Gallen.
— Hasenohr, Schriftsetzer, v. Rastatt.
— Herrmann, Part. v. Wangen.
— Hilfiker, dto. v. Muhen.
— Schiffele m. Frau, dto. v. Döttingen.
— Emmerich, Schuster, v. Hanau.
— Vogel, dto. v. Dachsen.
— Ott, Schlosser, v. Rödelheim.
— Sigg, Tapezierer, v. Ossingen.
— Schaad, Hutmacher, a. Thurgau.
— Hauser, Zimmermann, v. Eglisau.
— Seiler, Beck, v. Göslikon.
— Stocker, Part. v. Mumpf.
— Sommerhalder mit Frau, dto. v. Safenwyl.
— Peter zu 4, Part. v. Weißen.
Jgfr. Meng, a. Würtemberg.
Hr. Seiler, Part. v. Bibern.
— Jerri, Fuhrmann, v. Waldshut.
— Bach, Maurer, v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Eisenwand, v. Zürich.
Frl. Triebelhorn, v. St. Gallen.
Hr. Vaterlaus, Negt. v. Zürich.
— Nordmann zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Liechtli, Negt. v. Stauffen.
— Litschnau, dto. v. Ganz.
— Schneider, Metzger, v. Zürich.
— Byland, Mechaniker, a. Aargau.
— Weinland, Student, v. Dießbach.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Leymann, Negt. v. Zürich.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Zehnder dto. v. Birmenstorf.
— Bertsche, Negt. v. Mellingen.
— Mangold, dto. v. Pfäffikon.
— Ottiger, dto. v. Pfäffikon.

Schwert.

Hr. Näf, Reisender, v. Mogelsberg.
— Warenberger, dto. v. Tobel.
— Hauri, Schreiner, v. Reinach.
— Autenheimer, Wagner, v. Stilli.
— Walter, Schriftsetzer, v. Stuttgart.
— Höhn, Bergmann, v. Biberschlag.
— Stäger, Geflechth. v. Villmergen.

Wildmann.

Hr. Borel, Oberst, v. Genf.
— Huber, Negt. v. Neuenburg.

Kettenbrücke.

Hr. Dreifuß zu 3, Negt. v. Endingen.
Fr. Sandmeier, v. Othmarsingen.

Waarenpreis in Basel am 5. November 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	14½
Anis, französischer	110
Pugl.	90
Amlung, fein	34½
mittelfein	25
Blei, spanisches	45— 50
Butter	108
Cacao	260
Kaffee, Java, g. o. grünl.	90
grün	91
gelblicht	93
gelb	95—100
braun	110—112
Ceylon	80
St. Domingo	84— 85
Mocca	118
Rio, ord.	70
egal grün	74
Santos	76— 80
Cichorien	20
Farbhölzer	
span. Blauholz	15— 16
St. Domingo	12— 13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	145
blanker	230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	72
weißer	—
Piment, Jamaica	70
Nelken	—
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	2.40
Java	2.25
Ceylon	3.70
Muscatnüsse	—
Macis	4
Häringe per ⅛ Tonne	15
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	72
Lucerne neuer	—
Land-Leim, deutscher	
Cölnischer	133
Landmais	21— 22
amerikanischer, weißer	25
amerikanischer, gelber	22— 23
Mandeln, Provencer	118
Barbarische	110
Princesses	115
Meertrauben, neue,	
alte	85
Rosinen, Zant. neue	
alte	
Oel, Lewat	61
ourif. Lampen	62
Leinöl	60

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	91
Oliven ord.	110
fein	110—115
Reis, italienischer	23½
Arracan	21 —22
Bengal	19— 20
Carolina	37
Schmalz, eßb. amerik.	97
Seife, weiße	54
Stockfische	38
Sirup	42 —45
Thee, Haysan per Pfd.	—
Souchong „ „	3.10
Pecco „ „	
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	140—145
dto. Rübenspiritus	135—140
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	100
roth ges.	85
Zinn	202
Zwetschgen	27— 28
Zucker, Pariser	58
Cölner	67
Raffinad	71
Candis, braun	60
mittelbraun	66
hellbraun	68
gelb	72

Handelsnachrichten.

London, 7. Nov. Handelsübersicht. In Zucker fanden große Verkäufe statt, und der Fall beträgt durchschnittlich 3 Sh. per Ztr.; Kaffe dagegen fest, und Plant. 1—2 Sh. besser. — Reis um 3 D. abgeschlagen. Salpeter unverändert. Wolle, Oelsamen und Talg gedrückt. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß alle Produkte beispiellos gedrückt sind, und es sollen große Nothverkäufe stattgefunden haben. Dabei wenig Aussicht auf Besserung, so lange der Gelddruck anhält.

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „
Der schweizerische **Dorf-Kalender** 30 „

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath theilt den Kantonsregierungen die österreichischen Amnestiedekrete mit, laut welchen lombardische Deserteure aus den Jahren 1848 und 1849 straffrei ins Land zurückkehren können. Zugleich werden die Kantone eingeladen, diese Gnadenakte solchen Individuen, die sie treffen könnten, zur Kenntniß zu bringen und sie zur Benutzung derselben zu veranlassen.

Die schon erwähnte Entschädigung der in spanischen Diensten gestandenen 16 Schweizer-Militärs beträgt nach Abzug aller Kosten die runde Summe von 30,000 Fr.

Das schweizerische Bundesgericht ist von seinem Präsidenten vom 26. November bis zum 5. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung nach Bern einberufen.

Aargau. Die Kreispostdirektion in Aarau hat an den Regierungsrath die Anfrage gerichtet, ob derselbe nicht geneigt wäre, von dem in der Nähe des Rathhauses vorhandenen, dem Staate angehörenden Areal einen Bauplatz zur Erstellung eines neuen Postgebäudes an die Eidgenossenschaft käuflich abzutreten. Die Behörde hat den Gegenstand zur Begutachtung an die Baudirektion gewiesen. (Schwzb.)

— Aarau. (Eingef.) Wir machen die verehrten Musikfreunde von Aarau aufmerksam auf das Violin-Concert, das Herr Linda Matousek morgen Abend im Saale des Casino geben wird. Möglich, daß der Name dieses Virtuosen Wenigen bekannt ist; wir selbst kannten ihn nicht, sind aber, als wir Herr M. spielen hörten, auf's Neue erinnert worden, daß manche Künstler keinen sogenannten Namen haben, die ihn doch im vollsten Maaße verdienten, und umgekehrt; auch ist zu bedenken, daß oft gerade wahre Künstler die Mittel nicht kennen oder verschmähen, wodurch geringere Talente die oberflächliche Welt zu bestechen wissen. Möge die Bevölkerung von Aarau hievon eine ehrenvolle Ausnahme machen; wir können Jedem, der auf unsere freilich unzureichende Empfehlung hin den Versuch wagt, einen genußreichen Abend versprechen. — Das Programm, auf das wir im Uebrigen verweisen, enthält unter Anderm den berühmten „Hexentanz" von Paganini, ferner den „Carneval von Venedig", den auch andere Violin-Virtuosen, doch schwerlich in dieser Weise, spielen. —

Bern. Das „Emmenthaler Blatt" veröffentlicht unter dem Titel „Beitrag zur Humanität" Folgendes: „Den 25. Oktober, Abends ½5 Uhr, kommt ein Fuhrwerk gegen Röthenbach gesprengt, fährt rasch vor das Haus des dortigen Gemeindspräsidenten und wirft da Etwas roh ab. Aus dem Daherspreugen und Abladen hätte man nicht geglaubt, was Das sei. Es war nämliche eine arme, beinahe nackte Weibsperson, die keinen Laut mehr von sich geben konnte und mit dem Tode rang. Niemand kannte sie; sie hatte keine Papiere bei sich und gehörte auch nicht dieser Gemeinde an. Diejenigen, welche sie abgeworfen hatten, sprengten mit der größten Schnelligkeit, wie Missethäter nach begangener Unthat, davon, so daß man nur mit Mühe Einen derselben, der sich nicht schnell genug hatte auf den Wagen schwingen können, anhalten und über diese unmenschliche Handlung befragen konnte, ohne jedoch genügende Auskunft von ihm zu erhalten. Die arme Weibsperson starb einige Stunden darauf, ohne daß sie einen Laut hat von sich geben können, und wurde im dortigen Friedhofe beerdigt. — Der Ort, von welchem sie dem Vernehmen nach auf die inhumane Weise nach Röthenbach transportirt wurde, soll Dießbach bei Thun sein. Wer auch diese arme, sterbende Person auf diese unmenschliche Weise dorthin transportiren ließ, verdient gewißlich, als Missionär der Humanität zu den indischen Rebellen geschickt zu werden."

— Der Gr. Rath genehmigte den Vertrag über Abtretung des Bauplatzes bei der neuen Kavalleriekaserne an die Eidgenossenschaft zur Erstellung eines Postgebäudes um die Kaufsumme von Fr. 60,000.

— Zu Mitgliedern des Nationalrathes sind vom Wahlkreise Mittelland von 6416 Stimmenden (absolutes Mehr 3208) gewählt worden:

1) Gonzenbach mit 3744 Stimmen.
2) Lauterburg „ 3368 „

Niggeler erhielt 2040 und Leuenberger 1974 Stimmen.

— In Twann wurde ein würtembergischer Schneidergeselle verhaftet, bei welchem man die geschickt nachgemachten Siegel der Minister des Innern und Aeußern von Würtemberg fand. Er hatte diese Stempel zur Verfertigung falscher Schriften gebraucht.

— Aus Interlaken wird geschrieben: Ein trauriges Ereigniß hat vorgestern Abends die Bevölkerung von Interlaken und Umgegend tief erschüttert. Zwei Töchter der erst vor einem Monat zur Wittwe gewordenen Frau Imboden, von denen die eine 20 Jahre, die andere 16 zählte, unternahmen vorgestern in Begleitung eines ungefähr seit einem Jahre hier angesiedelten Klavierlehrers und zwei jüngerer Schulknaben einen Spaziergang nach dem Habkernthal. Nachdem sie dort in einer Sennhütte Rahm genossen hatten, faßten sie den unglücklichen Entschluß, den für geübte Berggänger, geschweige denn für zarte Frauenzimmer, schwierigen Harder von dieser Seite zu besteigen. Nach unsäglichen Anstrengungen und nachdem die Mädchen theilweise ihre leichte Fußbedeckung eingebüßt hatten, gelangten sie endlich auf den obersten Grath, von wo aus sie nun in der Richtung gegen Ringgenberg hinab zu steigen gedachten. Unmittelbar unterhalb des Grathes befindet sich an dieser Stelle eine furchtbar steile Grasfläche, welche nur alle zwei Jahre zum Wildheuen benutzt wird. Theils um den Mädchen das Gehen zu ersparen, theils um schneller in einen weiter unten sichtbaren Fußweg zu gelangen, wurden mehrere Aeste zusammengesucht, auf einander gelegt, die Mädchen setzten sich darauf und der Musiklehrer probirte nun, sie auf diese Weise über das inzwischen durch eingetretenen Regen noch schlüpfriger gewordene Gras herabzuziehen. Die Sache ging leider nur zu leicht, denn schon nach etwa vierzig

Schritten vermochte er seine Last nicht mehr zu bemeistern und — die Schwestern rollten zusammen mit verschlungenen Händen in den Abgrund.

Mit Mühe konnte der Lehrer und die Knaben, welche an der Last zurückzuhalten versucht hatten, sich auf dem schlüpfrigen Abhange erhalten. Den Mädchen nacheilend, fanden sie dieselben in der Höhe des obersten Waldes in einem Krachen und zwar fest umschlungen bei einander liegend und bei ihrer Ankunft soeben den letzten Athemzug aushauchend.

Zürich. Das Geschwornengericht von Winterthur hat die Unschuld der Eheleute Sidler, die vor einem Jahre wegen Brandstiftung auf falsches Zeugniß zweier Kinder hin zu 9 und 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden waren, konstatirt. Die beiden Kinder, darunter der eigene Knabe der Sidler'schen Eheleute, wurden zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Dieselben waren, wie es scheint, namentlich durch den sehr unzeitigen Eifer eines Landjägers, der dem Untersuchungsrichter gerne seine Arbeit erleichterte, zur Angabe ihres falschen Zeugnisses verleitet worden.

— Der Platz ob dem Schinnhut ist nun definitiv als Bauplatz für das Polytechnikum bestimmt.

Glarus. Die „Glarner-Ztg." befürwortet den Loskauf der schweizerischen Kolonisten in den Niederlassungen Vergueiro's. Die Leute seien fortwährend in einem Zustande, der sich durch nichts von völliger Sklaverei unterscheide und vollkommen außer Standes, sich selbst zu helfen.

Appenzell A. Rh. Man erinnert sich vielleicht, daß der vor einiger Zeit verstorbene Gemeindsschreiber Schoch zum Erstaunen Aller in seinen öffentlichen Rechnungen ein Defizit von circa Fr. 25,000 hinterlassen hat, was nicht wenig Staub in der Gemeinde aufwarf. Um nun der häßlichen Sache ein Ende zu machen, hat sich Herr Schieß zur Rose entschlossen, jene Summe aus eigener Tasche und ganz allein zu decken. Dieser Akt der Generosität wird um so mehr verdankt, als Herr Schieß, welcher ohnehin der Gemeinde jährlich wenigstens Fr. 20,000. Steuern zahlt, sich im Laufe seines langen und segensreichen Lebens (er ist Achtziger) wiederholt durch Freigebigkeit für öffentliche Zwecke ausgezeichnet hat.

St. Gallen. Der gestern (9. d.) zusammengetretene Große Rath hat den Herrn Nationalrath Rohrer mit 70 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Die Wahl erforderte drei Gänge. Der Candidat der Liberalen, Herr Oberst Breny, machte 55, 66 und 67 Stimmen. Das übrige Bureau wurde halbirt.

— In der noch rückständigen Nationalrathswahl scheint der Sieg den Konservativen zugefallen zu sein. Laut der „St. Galler Zeitung" hat Herr Gulvin 4344, Herr Oberst Bernold nur 4026 St. Den Ausschlag gab das Werdenberg.

Wallis. Die Eisenbahnarbeiten haben bei Sitten begonnen.

— Der Spielpächter Bigi zu Saxon wurde wegen seiner Verleumdung des Dr. Claivaz zu 400 Fr. Buße und 2000 Fr. Schadenersatz verurtheilt.

— Die Gegend von St. Gingolph ist durch die fremden Eisenbahnarbeiter unsicher geworden. Jüngst wurde sogar die Post in der Nacht angefallen. Nur die Schnelligkeit der Pferde rettete sie.

Genf. Die hiesigen Schuhmachermeister schicken ihre bronzene Prämie dem Preisgericht in Bern zurück.

Genf. Von einem Dampfschiff fiel ein Versauferter aus dem Verdeck gerade herab auf die Maschine, wurde jedoch von den Riesenfäusten des Maschinisten sofort nebenzu zur Kohle geworfen.

Ausland.

Belgien. Aus Brüssel (9.) wird gemeldet, daß die Ministerkrisis einen Schritt vorwärts gemacht hat. Die Demission des bisherigen Cabinets ist definitiv; dasselbe führt die Verwaltung nur noch bis zur fertigen Bildung des neuen Cabinets. Dieses soll im entschieden liberalen und antiklerikalen Geiste zusammengesetzt werden und bestehen aus: Rogier, Aeußeres; Frère-Orban, Finanzen; Tesch, Inneres; Vandenpeereboom, öffentliche Arbeiten; General Berten, Krieg. Der Deputirte Orts soll das ihm offerirte Justizportefeuille abgelehnt haben. Der König soll Rogier die Auflösung der Kammern zugestanden haben.

Deutschland. Die norddeutsche Bank in Hamburg hat am 8. d. den Diskonto ebenfalls auf 10% erhöht.

Preußen. Für die abgebrannte Stadt Bojanowo (Posen) sind bis jetzt 97000 Thaler gesteuert worden.

England. Ist es möglich? Laut der schottischen „Ensign" wurde der Bauer Murray mit seiner Schwester und zwei mutterlosen kleinen Mädchen auf Befehl des Herzogs von Southerland aus seiner mehrere Jahre von ihm bewohnten Hütte geworfen. Später ergab es sich, daß das Land, auf welchem die Hütte Murray's stand, dem Herzog nicht zugehört und Murray kehrte auf den Rath seines Anwalts in sein Haus zurück. Vorigen Dienstag wird das Häuschen von den Leuten des Herzogs in Brand gesteckt und dessen Mauern niedergerissen. Ein Theil von Murrays Möbeln wurde von den Flammen zerstört.

— Dem Vernehmen nach hat das Parlamentsmitglied Oberstlieutenant Palmer, einer der Helden von Balaklava, sich bei der Regierung erboten, ein fünftes Dragoner-Regiment auf seine Kosten auszurüsten. Der Oberstlieut. ist ein Offizier von Umsicht und Unerschrockenheit, der sich schon vor dem russischen Kriege auszeichnete, indem er einst die Stadt Haddersfild dadurch, daß er mit ein paar Schwadronen des 17. Lanzenregiments einen 50,000 Mann starken Chartistenhaufen zur Umkehr zwang und zersprengte, vor Scenen der Gewaltthätigkeit beschützte.

— Die Bank von England hat gestern den Diskonto auf 10% erhöht.

— Der gesetzgebende Körper der Cap-Colonie hat 35,000 Pfd. St. für die Ueberfahrt englischer Einwanderer bewilligt.

Rußland. Nach einer Mittheilung der „Nordischen Biene" zählt Sebastopol schon wieder 15,000 Einwohner, und verabschiedete Matrosen kommen zahlreich an, um sich dort niederzulassen. Ein Spekulant, welcher das Auffammeln des Eisens in Pacht genommen hat, soll schon die fast unglaubliche Menge von 100 Mill. Pfd. an Eisen zusammengebracht haben. Die amerikanische Compagnie, welche das Heraufschaffen der versenkten Schiffe aus der Rhede übernommen, hat sich verpflichtet, in zwei Jahren damit zu Ende zu kommen. Von den 80 versenkten Schiffen sind schon 20 vorher durch die Russen an das Tageslicht befördert worden.

Donstag. Nr. 269. 12. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 4,9‴	27″ 5,6‴	+ 5	+ 4	+ 2	—	—	—	NO*	NO*	bedeckt	bedeckt	-0, 2″	0, 3″	0, 5″

Privat-Anzeigen.

Die Sonntagsschule

wird nächsten **Sonntag den 15. November** um 2 Uhr wieder eröffnet werden. Die Gesellen und Lehrlinge, sowie auch andere Jünglinge, welche sich fortzubilden wünschen, sind eingeladen, sich im Mädchenschulhause am Graben einzufinden.

Aarau, den 11. November 1857.

Der Präsident der Direktion:

536] **Dr. Th. Zschokke.**

Wo ein guter eiserner **Ofen** gesucht wird, sagt die Expedition dieses Blattes. [531

Zu miethen gesucht:

Ein gut meublirtes, helles Zimmer. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes. [532

Sonntag den 15. November

feiert die Grütlivereins-Sektion **Olten** ihr Gründungsfest; zehn nahe gelegene Sektionen nehmen an der Feier Antheil.

Die hiesige Sektion ladet zur Theilnahme auch alle nicht mehr einer Sektion angehörenden Grütlianer höflichst ein, und ertheilt gerne jede weitere Auskunft über Abhaltung des Festes und Abreise dahin.

Aarau, den 11. November 1857.

533] **Der Vorstand.**

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Zu vermiethen:

In Nr. 249. an der Halde ein angenehmes, warmes Logis von zwei Zimmern, einer eingemachten Küche, Platz im Keller und Estrich. Das Nähere in Nr. 79. [534

Zu verkaufen:

Schöne weiße **Kornrüben** ab einer Beundte in der Telli. Zu erfragen in Nr. 475. [535

Im Casino-Saale

Donnerstag den 12. November d. J.

Abends 7 Uhr

CONCERT

des

Violinvirtuosen Venc. Linda Matouseck

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchors des „Cäcilien-Vereins".

Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. 50 Cts.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 661. an der alten Vorstadt mehrere ältere, in gutem Zustande sich befindende **Vorfenster.** [525

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei große **eiserne Oefen** mit Aufsätzen, mit oder ohne Rohren. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [526

St. Laurenzen-Bad-Wasser.

Mehrfach ist der Wunsch geäußert worden, im Winter täglich von diesem Wasser zu erhalten. Wenn genügende Bestellungen eingehen, so könnte eine tägliche Lieferung zu billigem Preise erstellt werden. Es werden daher Diejenigen, welche sich zur Abnahme eines gewissen Quantums bereit erklären, ersucht, ihre Angabe bei der Expedition dieses Blattes baldigst zu machen. [528

Verloren: Eine graue, gewobene **Bajadère** auf der Suhrerstraße in der Nähe des Herrn Herzog'schen Gutes. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts. [527

Im dritten Stock in Nr. 33. an der Kronengasse sind zu verkaufen: Ein **Sekretair,** ein älteres, gut erhaltenes **Clavier,** ein tannener **Tisch,** ein **Sauerkabisständli** und verschiedener Hausrath. [530

Italienische Kastanien

verkauft von 20 bis 35 Cts. per Pfund

522] Wittwe **Landolt**, Zuckerbecks.

Bei **G. Waßmer** zum Adler [523

große italienische Kastanien.

In Nr. 480. an der Igelweid ist guter **Essig** zu verkaufen, so wie fortwährend gute **Eiernudeln, Wurst- u. Aepfelweggen.** [520

Zu verkaufen:

Zirka **200 Flaschen** von verschiedener Größe um billigen Preis in Nr. 589. [515

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit folgenden Artikeln beßtens versehen, als: Flanelle, Chypper, Tartan, Halbtuch, Halblein, Shwals, wollene **Frauenspenser, Mannsjacken, Unterhosen & Unterleible, Strickwolle, Handschuhe,** wollene **Puff-Ermel,** Cherpen, **Schlafröcke,** Corsets, dürre **Blumen & Kränze.** Ferner wollene **Funken & Halbstiefel, Ueberstiefel, Filzschuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholz-Sohlen.** Gummischuhe I^ma. Qual. für Frauen à Fr. 4., und für Herren à Fr. 5. das Paar.

Sowohl für diese, als alle andern führenden Artikel empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung billiger Bedienung

511] **Haßler-Dinger.**

Anzeige.

Diejenigen Herren und Damen, welche geneigt wären, in den hiesigen **Cäcilien-Verein** einzutreten, sind höflichst ersucht, sich hiefür beim Präsidenten desselben, Hrn. Alexander Zschokke, mündlich oder schriftlich anzumelden. [521

Aeußerst elegante und solide

Petschafte

mit geschmackvollem Buchstaben, nach neuestem Schnitt, sind vorräthig und à 50 und 30 Ct. zu haben bei

F. G. Martin.

Billigstes Unterhaltungsblatt!

Kreuzerblätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes.

Mit 6 Stahlstichen.

388 Seiten Groß-Lexikon-Format.

Statt des Ladenpreises von 4 Fr. **nur 1 Fr.**

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bei F. G. Martin sind vorräthig:

200 lehrreiche kleine Erzählungen

für Kinder.

Von Christoph Schmid.

Preis gebunden 60 Rp.

Lavaters christl. Jahrbüchlein.

Neue Zürcher Ausgabe.

Preis: Elegant in Leinwand gebunden 75 Rp.
Mit Goldschnitt und durchschossen Fr. 1. 60.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. November.

Löwen.

Hr. Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Hilt, Doktor, v. Genf.
— Corrodi mit Gattin, Pfarrer, v. Zürich.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Vollenweider, dto. v. Basel.
— Schär, dto. v. Basel.
— Beer, Negt. v. Frankfurt.
— Hirsch, dto. v. Mainz.
— Bojour, dto. v. Genf.
— Stäger, dto. v. Glarus.
— Röpe, dto. v. Elberfeld.
— Clane, dto. v. Freiburg
— Honegger, Part. v. Zürich.
— Wyler, Negt. v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
Fr. Brunner, v. Balsthal.
3 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Borel, Oberst, v. Genf.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Kellersberger, Negt. v. Baden.
— Backhoffer, dto. v. Burgdorf.
— Mans, dto. a. Graubünden.
— Pelligot, Part. v. Genf.

Schwert.

Hr. Schabegg, Part. v. Häggligen.
— Warenberger, Negt. v. Zofel.
— Balam, Schneider, v. Thann.
— Schneider, dto. v. Marlenheim.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Jäggi, Negt. v. Vivis.
— Gigar mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Zehnder dto. v. Birmenstorf.
— Esenrand, dto. v. Zürich.
Frl. Triebelhorn, v. St. Gallen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Tanner, v. Langenthal.
Hr. Vaterlaus, Negt. v. Zürich.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Wagner, Samenh. v. Gönningen.
— Setz, Negt. v. Menziken.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Keller, dto. v. Hegenheim.
Fr. Hoppeler, v. Holderbank.

Kettenbrücke.

Hr. Keller, Negt. v. Frauenfeld.

Kreuz.

5 Musikanten, v. Egerkingen.
Hr. Brändli, Part. v. Bözberg.

Rößli.

Hr. Boni mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Dietiker dto. v. Bern.
— Urech zu 2, Negt. v. Hallwyl.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Merz zu 3, Negt. v. Menziken.
— Heinrich, Negt. v. Baden.
Hr. Fuchs, Part. v. Reinach.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Alber, Beck, v. Reichenbach.
— Speser mit Frau, Negt. v. Wysen.
— Aregger, dto. v. Wysen.
— Groß, Müller, v. Menzengrüt.
— Groß zu 2, Part. v. Zurzach.
— Stocker, Part. v. Ober-Mumpf.
— Jäggi, dto. v. Reigoldswyl.
— Aeschlimann, Negt. v. Burgdorf.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Bossert, Negt. v. Winterthur.
— Dreifuß, dto. v. Zofingen.
— Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Hauswirth, Negt. v. Oeschgen.
— Kienberger, dto. v. Oeschgen.
— Keßler, Part. a. Voralberg.
— Burger, dto. a. Voralberg.
— Ganal, dto. a. Voralberg.
— Liepert, dto. a. Voralberg.
— Burkart, dto. v. Egerkingen.
— Gans, dto. v. Pirmasens.
— Rudolf, dto. v. Brugg.
— Filesch mit Gemahlin, Part. von Offenbach.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 1.—8. Nov. In Folge der amerikanischen Krise haben manche Häuser von Lyon, St. Etienne, Roubaix und Paris ihre Seidenwaaren mit einem Rabatt von 20 — 25% verkauft um Geld zu machen. — Das schönste Korn kostet jetzt nicht mehr als 20 Fr. per Hektoliter. Die Weinpreise scheinen fallen zu wollen.

Markt-Ergebniß.

Den 10. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	27 Fr. 56 R.	Abschlag 85 R.
Schaffhausen	24 Fr. 06 R.	Abschlag 279 R.

Bern, 10. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 13. 74., Haber Fr. 15. 13., Kernen das Viertel Fr. 2. 95., Waizen Fr. 3. 25., Roggen Fr. 2. 13., Mühlekorn Fr. 2. 25., Gerste Fr. 1. 96., Erbsen Fr. 3. 50., Wicki, schwarze Fr. 2. 30., Bohnen Fr. 3. 25., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Telegraphenverbindung mit Algier. In Vervollständigung einer frühern Angabe notiren wir, daß für ein einfaches Telegramm von 15 Worten, wobei noch 5 Worte für die Adresse frei sind, von der Schweizergrenze nach Algier Fr. 15, nach Bona Fr. 10. 50, nach Constantine Fr. 13. 50, nach Oran Fr. 18., nach Philippeville Fr. 12. und nach Setif Fr. 13. 50 bezahlt werden.

Literarische Ausstellung. Anstatt die ausgestellten Bücher und Schriften zurückzusenden, muthet das Comite den Ausstellern zu, sie sollten dieselben für eine angebliche „Nationalbibliothek" herschenken. Das wäre also des Pudels Kern gewesen! Und doch war sofortige Rücksendung der Bücher ꝛc. versprochen worden.

Aus den Berathungen der eidgenössischen Militärkommission, die mit gestern zu Ende gingen, vernehmen wir, daß den Offizieren der Uniformfrack erlassen und der Ueberrock gestattet werden soll.

Union suisse. Nach dem Lib. Alpenboten dürfte im Februar Rheineck-Altstetten, im März Wetzikon-Rüti, im Mai Altstätten-Chur und Chur-Wallenstadt, im Juni Rapperswyl-Glarus und im Juli das Zwischenstück Rapperswyl-Rüti und die Hälfte des Wallensees fertig werden. Dann wären mit dem Monat August über 260 Kilometer der vereinigten Schweizerbahnen dem Verkehr eröffnet.

Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn-Gesellschaft hat den Herrn Pressel zum Ober-Ingenieur ernannt.

Aargau. Im Bezirk Zurzach hat ein Schulinspektor angeordnet, daß die Mädchen in der Arbeitsschule einer paritätischen Gemeinde nach der Konfession geordnet und aparte sitzen müssen. — Der Mann, der diese Anordnung getroffen, soll nicht orthographisch schreiben können. Hat nichts zu bedeuten; nur so fortgefahren: Dergleichen Dummheiten sind unbezahlbar! (N.Z.Z.)

— Herr Baldinger ist als Nationalrath gewählt.

Bern. Im 7. Wahlkreis (Emmenthal) ist am Sonntag keine Wahl erfolgt. Hr. Großrath Schmied von Eriswyl erhielt 2138, Hr. Fürsprech Bühlmann von Höchstetten 1905 Stimmen.

— Die Grindelwaldner, die berühmten „Gletschermannen", haben letzten Sonntag ihre vor 14 Tagen etwas fleckig gewordene Wahlehre weißgewaschen. Von 700 Stimmfähigen erschienen netto 3 — nämlich das bestellte Bureau.

Luzern. Nach den „Basler Nachr." soll auf Neujahr der „Landbote" und „Republikaner" eingehen.

Solothurn. Der hiesige Gemeinderath hat letzten Sonntag zu einem städtischen Werk- und Brunnenmeister den Herrn Artilleriemajor Rust ernannt.

— Wie man vernimmt, soll dem hiesigen Armenverein das wahrhaft großartige Geschenk von Fr. 10,000 gemacht worden sein.

— Die Männer der katholischen Mission in Indien sind meistens Schweizer, wovon zwei aus dem Kanton Solothurn, Brunner und Häfeli von Mümliswyl. (Echo.)

Graubünden. In Untervatz ist letzten Samstag ein Mann im Rheine ertrunken; er wollte eine Frau in einem Kahne über denselben führen, glitschte aus und stürzte auf den Kopf in's Wasser. Durch gerade in der Nähe anwesende Leute konnte die Frau mit dem Kahne gerettet werden.

Waadt. Die „Lausanner-Ztg." zählte gestern für Bachelard 3471, für Blanchenay 3276 Stim. Aus einigen Gemeinden fehlen die Zahlen noch.

Genf. Die radikale Liste der Staatsrathswahlen hat gesiegt; die Konservativen haben sich mit wenigen Ausnahmen der Wahl enthalten. Die Verhandlung verlief ruhig und würdig.

Ausland.

England. Die gemeldete Zahlungseinstellung eines großen Glasgower Hauses betrifft die Firma Dennistoun u. Comp., welches Comptoire zu London, Liverpool, New-York und New-Orleans hatte und dessen Passiven sich auf nicht weniger als 45 Mill. Fr. belaufen sollen. Die enormen Besitzungen desselben sind im Augenblicke unverkäuflich und man fürchtet den Nachsturz vieler anderer Häuser.

— Aus London meldet man, deß dem Falliment des Glasgower Hauses, Dennistoun und Comp., sich neue Bankerotte anreihen, so des Hauses: Nayler, Vickers und Comp. in Sheffield (Passiv 500,000 Pf. St.), Douglas und Westcott, A. E. Bryne in Liverpool, Godefrey, Pattison und Comp. in Manchester-Glasgow.

— Der Strom der chinesischen Einwanderung in Australien schwillt von Woche zu Woche mehr an, und da die aus England sich beträchtlich vermindert hat, so fürchten die europäischen Ansiedler nicht ohne Grund, das chinesische Element werde bald über das angelsächsische vorwiegen.

— Nach dem Wolverhampton Chronicle ist unlängst in Cannock eine sehr schwierige Operation — die Blutübertragung — mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführt worden. Eine Mrs. Benton war in Folge von Blutverlust dem Verscheiden nahe, als Mr. Wheateroff, ihr Arzt, ungefähr 2 Pfd. Blut aus den Adern Mr. Bentons in die der Patientin leitete. Binnen wenigen Minuten kehrten ihre Lebensgeister zurück. Mr. Wheate-

roff empfiehlt die Operation als letztes Mittel im Endstadium des Typhus und der asiatischen Cholera.

— Ein Herr Boggs in London, der sich viel mit Electrizität befaßt hat, will jetzt diese mit Dampf zusammen wirken lassen und glaubt dadurch im Stande zu sein, ein Apparat in Bewegung zu setzen, mit dem man ungefähr sechs Timesspalten in einer Stunde würde abtelegraphiren können.

— Die sogenannte Windsorseife wird auf folgende Art gefertigt: Man bringt in einen wo möglich verzinnten oder emaillirten Kessel 40 Pfund nicht mit Säure geschmolzenen weißen reinen Talg, dazu 15 bis 20 Pfund Olivenöl, verseift solches Anfangs mit einer 10grädigen reinen Natronlauge; hat sich nun die Masse gut verbunden, so fährt man fort mit 15grädiger Lauge die Seife fertig zu machen und so abzurichten, wie eine Kernseife, doch muß sie ganz neutral sein und keinen Ueberschuß von Lauge haben. Nachdem die Seife ganz klar gesotten, bleibt sie 6—8 Stunden zur Absonderung von der Lauge ruhig im Kessel stehen und wird dann in eine flache Form gebracht und so lange gedrückt, bis sich kein Fluß mehr zeigt, damit sie sich nicht marmorirt. Man parfümirt sie auf das angegebene Quantum mit 20 Loth Kümmelöl, 12 Loth Bergamottöl, 6 L. Lavendelöl, 2 Loth spanischem Hopfenöl und 6 Loth Thymianöl. Die Windsorseife wird oft in kleinen ovalen, in Papier eingeschlagenen Stücken verkauft. Die beliebte braune Farbe ertheilt man durch gebrannten Zucker, welcher zugleich die Seife mild macht und der Haut nicht nachtheilig ist.

Frankreich. Paris, 11. Nov. Ein Dekret hebt das Verbot der Getreideausfuhr sowie der Destillation und Verwendung des Getreides zum Branntweinbrennen auf.

— Die Bank von Frankreich setzt den Zinsfuß beim Wechseldiskont für Papier bis 30 Tage Verfallzeit auf 8 %, für zwei Monate auf 9 und für drei Monate laufende Wechsel auf 10 Prozent fest.

— Die Herzogin von Nemours ist gestorben. [Die Prinzessin ist eine Tochter des verstorbenen Herzogs Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha, 1822 geboren und seit 1840 mit dem zweiten Sohne Louis Philipps vermählt.]

— Für die arbeitslosen Arbeiter in Lyon und St. Etienne hat der dortige Erzbischof auf nächsten Sonntag in allen Kirchen seiner Diözese eine Steuersammlung angeordnet.

— Am 10. Nov. wurde eine dritte Eisenbahn zwischen Paris und Versailles eröffnet, eine sog. amerikanische Bahn mit Wagen à 50 bis 60 Personen, gezogen auf Schienen, die auf der alten Chausse ruhen. Die Bahn geht vom Concordeplatz über Passy, Auteuil, le Point-du-Jour, Billancourt, Sevres, Chaville und Viroflay auf den Schloßplatz von Versailles. Anfangs wird man sechs, später sechszehn Hin- und Rückfahrten per Tag machen; diese Zahl soll aber im kommenden Mai bis auf zweiunddreißig vermehrt werden.

Niederlande. Die Regierung ist nicht ohne Besorgniß für ihre indischen Besitzungen. Schiffskapitäne die nach Java fahren und Truppen und Ausrüstungsgegenstände mitnehmen, erhalten eine Prämie von fl. 2400. Bereits sind drei solche Schiffe mit Verstärkungen abgegangen.

Oesterreich. An der theologischen Fakultät in Innsbruck sind 7 Jesuiten thätig.

— Nach einer dieser Tage gemachten Veröffentlichung sind in den letzten Jahren 35 katholische Priester und Ordensbrüder in Oesterreich zum Protestantismus übergetreten, von denen die meisten in Preußen, Sachsen, der Schweiz und jenseits des Ozeans entsprechende Wirksamkeit gefunden haben.

— Vom Obergericht in Z. wurden die Akten in einer wichtigen Prozeßsache dem Untergerichte zu C.... zurückgesandt, mit der Rüge, daß solche, laut Angabe des Verzeichnisses, nicht vollständig seien, indem ein angegebenes Referat nicht zu finden sei. — Der Gerichtsdirektor des Untergerichts begab sich verdrüßlich in die Registratur und verwies diesen Fehler den mit der Vervollständigung der Akten betrauten Beamten, einem alten, aber vorsichtigen Sekretair und ersuchte ihn, diesen Fehler abzustellen. Nach einer mehrmaligen Prüfung fand nun derselbe, daß das Obergericht das Referat übersehen hatte. Voller Freude hierüber legte er seine Stechbrille in die betreffende Stelle und wies seinem Vorgesetzten nach, daß das Untergericht ohne Schuld sei. Der Direktor deutete zufrieden dem Sekretair an, er möge die Akten sofort dem Obergerichte wieder einsenden, das betreffende Begleitschreiben wolle er entwerfen und expediren lassen. Die Absendung der Akten erfolgte, doch bevor 8 Tage verstrichen waren, liefen dieselben wieder ein mit einer noch härtern Rüge. In höchstem Aerger ließ der Gerichtsdirektor den alten Sekretair zu sich entbieten und redete ihn zürnend an: „Aber in T.....s Namen, Sie alter Mann, was fangen Sie denn jetzt wieder für verdammte Streiche an?"

Der Sekretär fiel wie aus den Wolken, als er die Akten wieder sah, und erwiderte stotternd:

„Aber können denn die Herren auch jetzt noch nicht das Referat finden?"

„Wohl haben sie es gefunden", sagte der Direktor und schlug hastig die Stelle, wo sich das Referat befand, auf: „Aber was soll dieses da bedeuten?"

„Meine Brille", rief der Sekretair, „die habe ich jetzt schon 8 Tage lang vermißt", und nahm solche schnell aus den Akten.

„Was sie vermißten", schloß der Direktor, „haben die Richter des Obergerichts nicht vermißt, dagegen haben sie in dem Begleitschreiben sich solche praktische Hinweisungen verbeten, da sie auch ohne die Brille das Aktenstück gefunden haben würden."

Türkei. Die Pforte hat die Errichtung einer Telegraphenlinie von Konstantinopel nach Bassorah am persischen Golf beschlossen. Diese Linie wird 600 Lieues lang werden und 40 Stationen umfassen.

Amerika geht einem traurigen Winter entgegen. Nach einem New-Yorker Blatt sind bis jetzt in New-York, Philadelphia und den andern großen Städten im Osten und Westen 43,228 Handwerker entlassen worden, und gleichzeitig vermindern sich der schlechten Zeiten wegen die Einkünfte aller wohlthätigen Vereine. Auf Weihnachten wird das Heer dieser Brodlosen noch bedeutende Zuzüge erhalten, und wie dieselben dann vor dem Hunger bewahrt werden sollen, weiß Gott. Die Krise dauert fort und seit dem 20. Okt ist das Mißtrauen wieder eben so vorherrschend als vor der allgemeinen Zahlungseinstellung der Banken. Die Staatsfonds sind gefallen, seitdem der Staat nicht weiter einlösen kann; alle Waaren sind gedrückt, massenhafte Nothverkäufe haben stattgefunden, seitdem eine Unzahl von Tratten auf europäische Firmen von diesen unacceptirt zurückgekommen sind, und so groß ist die Verwirrung, daß es schlechterdings unmöglich ist, verläßliche Notirungen anzugeben. Die Regierung hat alle Ausgabenbudgets ermäßigt und die öffentlichen Arbeiten reduzirt.

Freitag. Nr. 270. 13. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 5,3‴	27″ 4,8‴	+ 1	+ 5	+ 2	—	—	—	NO*	NO*	Wolken	Wolken	0,6″	0,7″	0,7″

Leichen- Anzeige.

Nro. 68.

Freitag den 13. November 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe Sara Iberg, geb. Frey, von Küttigen; alt 54 Jahre. — Leidadnahme: Halden Nr. 253.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Im Scheibenschachen unterhalb des Trorler'schen Gutes im „Hunziker'schen Baumgarten":

Ein noch gut erhaltener, hölzerner Gartenzaun mit eichenen Pfosten, 260 Fuß lang;
Zwei an der Straße stehende Gartenthüren, die zwei steinernen Pfosten ausgenommen;
7 Stück Spalierbäume am Gartengeländer;
Circa 3½ Zentner Buchs.

Verschlossene, schriftliche Angebote nimmt bis Samstag den 14. dieß, Abends 6 Uhr, entgegen und ertheilt Auskunft

Aarau, am 12. November 1857

537] **Die Landverwaltung.**

Die Sonntagsschule

wird nächsten **Sonntag den 15. November** um 2 Uhr wieder eröffnet werden. Die Gesellen und Lehrlinge, sowie auch andere Jünglinge, welche sich fortzubilden wünschen, sind eingeladen, sich im Mädchenschulhause am Graben einzufinden.

Aarau, den 11. November 1857.

Der Präsident der Direktion:
536] **Dr. Th. Zschokke.**

Vier Zimmerleute finden Arbeit und guten Lohn für den ganzen Winter, bei

Joseph Weissenberger,
538] Zimmermeister in Schöftland.

540] Sonntag den 15. November 1857
im Gasthof zum Schwert dahier

Großes Conzert
des
Tambours Gerbel-Jäggi,
aus dem Kanton Waadt,
gewesener Tambourmaitre in Neapel und Frankreich.

Mit 12 Trommeln, die Herr Gerbel-Jäggi auf einmal schlägt, wird er die ergreifendsten Momente der großen Schlachten des Kaiserreichs wieder geben, er stellt mit überraschender Wahrheit das Feuern, Rollen der Caissons, Pferdegetrampel, sogar das Wimmern der Verwundeten, dar. — Mit 50 Pfund Gewicht an jedem Arm, und 10 Pfund an jedem Handgelenke, wird er so leicht wie ein anderer Tambour mit freien Armen die Trommel schlagen. Auch rücklings wird er dasselbe thun. Zum Schluß **großes Affaut,** zu welchem Tambouren eingeladen werden.

Kassa-Eröffnung Abends 3 Uhr. — Anfang ¼4 Uhr.

Erster Platz 60 Cts. — Zweiter Platz 40 Cts.

Ein Drittheil Einnahmen fällt den hiesigen Armen zu.

Nota Mr. Gerbel possède:

Le DEVIN des DAMES,
PROPHETIE AMUSANTE
a l'usage de tout le monde, qui peut
Soulever un coin du voile qui nous cache l'avenir.
Souvent en badinant l'on dit la vérité.

Wo ein guter eiserner **Ofen** gesucht wird, sagt die Expedition dieses Blattes. [531

Zu miethen gesucht:

Ein gut meublirtes, helles Zimmer. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes. [532

Zu vermiethen:

In Nr. 18. ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. [539

Sonntag den 15. November

feiert die Grütlivereins-Sektion **Olten** ihr Gründungsfest; zehn nahe gelegene Sektionen nehmen an der Feier Antheil.

Die hiesige Sektion ladet zur Theilnahme auch alle nicht mehr einer Sektion angehörenden Grütlianer höflichst ein, und ertheilt gerne jede weitere Auskunft über Abhaltung des Festes und Abreise dahin.

Aarau, den 11. November 1857.

533] **Der Vorstand.**

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Zu vermiethen:

In Nr. 249. an der Halde ein angenehmes, warmes Logis von zwei Zimmern, einer eingemachten Küche, Platz im Keller und Estrich. Das Nähere in Nr. 79. [534

Zu verkaufen:

Schöne weiße **Kornrüben** ab einer Beundte in der Telli. Zu erfragen in Nr. 475. [535

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei große **eiserne Oefen** mit Aufsätzen, mit oder ohne Rohren. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [526

Verloren: Eine graue, gewobene **Bajadère** auf der Suhrerstraße in der Nähe des Herrn Herzog'schen Gutes. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts. [527

Italienische Kastanien

verkauft von 20 bis 35 Cts. per Pfund

522] Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Bei **G. Waßmer** zum Adler [523

große italienische Kastanien.

In Nr. 480. an der Igelweid ist guter **Essig** zu verkaufen, so wie fortwährend gute **Eiernudeln, Wurst- u. Aepfelweggen.** [520

Bei F. G. Martin in Aarau sind folgende neue Erscheinungen zu beistehend herabgesetzten Preisen in neuen Exemplaren vorräthig:

Geibel, Fr., Gedichte. 34. Aufl. Berlin 1854. Elegant gebunden in Goldschnitt. 6 50

Heine, H., Romanzero. 4. Aufl. Hamburg 1852. Elegant geb. in Goldschnitt. (statt 10.) 7 50

— Neue Gedichte. 4. Aufl. Hamburg 1853. Elegant gebunden in Goldschnitt. (statt 8.) 6 —

v. Platen, A., Gesammelte Werke. 5 Bde. Stuttgart 1856. In Leinw. geb. mit Goldtitel 10 —

v. Thümmel, A. M., Sämmtliche Werke Leipzig 1856. In Leinwand geb. mit Goldtitel 8 —

v. Horn, W. O., Hand in Hand. Eine Reihe von Geschichten für Reich und Arm; mit Illustrationen. Stuttgart 1852. wie neu (statt 3. 40.) 2 —

v. Keller, Henr., Baronin, **Der weibliche Majoratserbe.** Roman. 2 Bde. Berlin 1857. (statt 12 Fr.) 3 —

Mundt, Theodor, **Kleine Romane.** Erster Band (bildet ein Ganzes). Berlin 1857. (statt 6 Fr.) 4 —

Irene, (Julie Ruhkopf), **Jugend-Novellen;** mit 8 color. Bildern von Th. Hoffmann. 4 —

Gebauer, A., **Erzählungsbuch.** Festgabe für artige Kinder von 6—8 Jahren. 2. Ausgabe; mit 20 color. Bildern. 3 —

Bildergallerie, weltgeschichtliche. 12 color. Kupfer mit erläut. Text. 2 —

Handelsnachrichten.

Wochenmarkt in Langenthal vom 10. Nov. Wenig Erdäpfel, sie galten Fr. 3. 70. bis Fr. 4 per Doppelztr. und fanden dafür hinlänglich Kauf; auch Kälber nur wenig, sie haben bei schwachem Kauf abgeschlagen, das Kalbfleisch bekömmt am Schweinefleisch, welches 40—50 Cts. gilt, einen gefährlichen Concurrenten. Anken ordentlich aufgeführt, Handel gut, per Ztr. galt er Fr. 88, in Ballen 80—90 Cts. per Pfd. Aepfel galten 35—40, Birnen 50—60 Cts. p. Viertel. Um Frucht geht es nur schwach, obschon viel aufgeführt wird. Der Viehmarkt ist mit Großvieh nur schwach, aber mit Schmalvieh stark besetzt.

Rorschach, 12. Nov. Kernen: Höchster Preis Fr. 28. 50., Mittelpreis Fr. 26. 41., niederster Fr. 24. —. Abschlag 58 R. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. November.

Löwen.

Hr. Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Vollenweider, dto. v. Basel.
— Näpu, dto. v. Elberfeld.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
— Raches, dto. v. Genf.
— Albrecht, dto. v. Lenzburg.
— Biedermann, dto. v. Winterthur.
— Rütschi, dto. v. Zürich.
— Bertrand, dto. v. Genf.
— Garnin, Doktor, v. Genf.
— Wiegles, Mechaniker, v. Allschwyl.
4 Condukteurs.

Wildmann.

Hr. Borel, Oberst, v. Genf.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Kellersberger, Negt. v. Baden.
— Schmidt, dto. v. Basel.
— Flanne, dto. a. Elsaß.
— Hermann, dto. v. Heilbronn.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Suter, Fürsprech, v. Sins.
— Gerbel-Jäggi, Negt. v. Vivis.
— Streule, dto. v. Zürich.
— Engelhard, dto. v. Zürich.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Gyger, Gdschreiber, v. Mühlau.
— Alber, Part. v. Reichenbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Tanner, v. Langenthal.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Baur, Negt. v. Zürich.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Wyler, Negt. v. Endingen.
— Rufli zu 2, Fuhrh. v. Dietikon.
Jgfr. Frei, v. Brugg.

Schwert.

Hr. Bachofner, Negt. v. Fehraltorf.
— Schneeberger, Part. v. Solothurn.
— Weimann, Maurer, v. Deilingen.

Rößli.

Hr. Boni mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Dietiker dto. v. Bern.
— Meyer, Negt. v. Luzern.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Fischer, dto. v. Meisterschwanden.
— Krummacher mit Frau, v. Münster.
— Abegg, Part. v. Hägglingen.
— Costu, Mineur, a. Piemont.
Jgfr. Stössel, v. Wollerau.
Hr. Giß, Part. v. Lostorf.
— Meier, Negt. v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" hat über die Berathungen der eidgenössischen Militärkommission einen Bericht erhalten. Wir theilen die Hauptergebnisse, die beantragt werden, kurz mit. Die Dienstpflicht bleibt bis in's 45. Jahr. Die letztjährige Eintheilung der Armee in Divisionen bleibt stehend. Keine Vermehrung der Zahl der Sappeur-, Positions- und Scharfschützenkompagnien. Keine Sanitätskompagnien. Aerzte wie bisher. Die Reorganisation des Generalstabes wird noch von einer Spezialkommission (Frey, Bontems, Egloff, Fischer und Veillon) näher geprüft werden. Jägergewehr einstweilen nur bei je einer Kompagnie eines Bataillons einführen. Der Schwalbenschwanz würde also für die Offiziere abgeschafft. Aufstellung von drei neuen 12-Pfünder-Batterien. Pulverfrage Abhülfe empfohlen. Vereinfachung des Verwaltungswesens noch prüfen. Statt festen Fortifikationen an den strategischen Punkten Verschanzungen im Falle des Ernstes ꝛc. In den weitern Berathungen im Bundesrath, im National- und Ständerath wird wohl noch mancher dieser Punkte wegfallen, so daß von den Aarauer Verbesserungsvorschlägen schließlich blutwenige überbleiben werden. (E. Z.)

Der französische Gesandte übermacht dem Bundesrathe zur Uebermittlung an die betheiligten Kantone eine erste Sendung von etwa 20 St. Helenamedaillen, für Schweizer, die unter Napoleon I. gedient. Diese erste Kategorie betrifft meistens Offiziere oder solche, für welche besondere Empfehlungen vorlagen.

Der Bundesrath hat sich mit einem Vorschlag des Militärdepartements befaßt, dahin zielend, an der Eisenbahnbrücke bei Koblenz, welche die Nordostbahn über den Rhein schlagen will, die erforderlichen Anlagen zu treffen, damit der Verkehr im Kriegsfall rasch unterbrochen werden kann. Die vorgeschlagenen Vorkehren werden der Bundesversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Centralbahn. Der Hauenstein-Tunnel ist 8300 Fuß lang und geht 500 Fuß unter dem Berge durch; er ist 30 Fuß breit und 40 Fuß hoch.

Aargau. Aarau. Das gestrige Violin-Concert des Herrn Matousek wird allgemein als ausgezeichnet gelungen betrachtet. Eine nähere Erwähnung über die Leistungen dieses wahren Künstlers in seinem Fache überlassen wir einem Kunstkritiker und freut uns nur, daß der talentvolle Virtuose durch einen zahlreichen Besuch in seinen mühevollen Leistungen eine kleine Ermunterung fand.

— Aarau. Geschwornenwahlen. Künftigen Montag, den 16. dieß, Vormittags 9 Uhr, sollen wir also für die nächsten drei Jahre zur Wahl der Geschwornen für den III. eidg. Assisenbezirk, umfassend die Kantone Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Zug, Schwyz und Unterwalden, zusammentreten. Wählbar ist jeder stimmberechtigte Schweizerbürger mit folgenden Ausnahmen, als: die Mitglieder des Obergerichts, die Gerichtspräsidenten, sowie alle eidgenössischen und kantonalen Vollziehungsbeamten, mit Ausschluß der Gemeindsbeamten. Ebenso sind nicht wählbar die Geistlichen, die Angestellten in den Verhafts- und Straf-Anstalten, und die Polizeiangestellten.

Jeder, der zum Geschwornen ernannt wird, ist verpflichtet, dem an ihn gerichteten Rufe Folge zu leisten. Ausgenommen sind: 1) Alle, welche das sechszigste Altersjahr zurückgelegt haben. 2) Jeder, der auf der letzten Geschwornenliste sich befunden hat. 3) Diejenigen, welche wegen Krankheit oder in Folge irgend eines Gebrechens außer Stand sind, die Pflichten eines Geschwornen zu erfüllen. (Siehe Art. 25 und 26 des Bundesgesetzes vom 5. Juni 1849.) Die bisherigen Geschwornen für Aarau sind: 1) Hr. Hagnauer, Professor. 2) Hr. von Arx, Pfister. 3) Hr. Oelhafen-Dollfuß. 4) Hr. Sauerländer-Custer und 5) Hr. Schmuziger-Müller, Negotiant.

— Aarau. Herr Gerbel-Jäggi, der sich erster Tambour Frankreichs, Italiens und der Schweiz nennt, und schon den ganzen Westen der Schweiz mit seiner zwölfarmigen Trommel in Allarm gesetzt hat, wird auch nächsten Sonntag im Gasthof zum Schwert dahier eine militärische Unterhaltung geben, und dabei auf die verschiedenste Weise seine Kraft und Geschicklichkeit zeigen, die überall, wo er sich produzirte, Anerkennung gefunden hat. Ueber Näheres verweisen wir auf seine Publikation, und wünschen seiner Vorstellung um so mehr einen zahlreichen Besuch, da ein Drittheil der Einnahmen zum Beßten der Armen bestimmt ist.

Bern. Als weiteres Mitglied des Nationalrathes ist letzten Sonntag im Wahlkreis Oberland von 4571 Stimmenden mit 3246 Stimmen Heer Karl Engemann, Fürsprech in Thun, gewählt worden. Neben ihm erhielt die meisten Stimmen alt Nationalrath Karlen in Erlenbach.

— In Biel erscheint von Neujahr an ein „neues bernisches Schulblatt", das von Hrn. Lehrer König in freisinnigem Geiste redigirt werden soll.

— Wenn 60,000 Fr. beisammen sind, soll das neue konservative Blatt in Bern von Neujahr an unter dem Titel: „Eidgenossenschaft" erscheinen.

— Der Große Rath hat folgende Wahlen getroffen: Ständeräthe: Fürsprech Niggeler, RR. Schenk; Oberrichter: Oberst Gerwer; Gerichtspräsidenten von Wangen und Schwarzenburg: Fürsprech Dr. Lerch und Rechtsagent Pfister; Regierungsstatthalter von Erlach: Amtsnotar Hartmann.

— Der Regierungsrath hat den Zinsfuß der Kantonalbank folgendermaßen festgesetzt: Auf 5% für die Vorschüsse, auf 4½% für die Deposition in Contocorrent. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

— Oberstlieutenant Courrant, ehemaliger Offizier in englischen Diensten, ist in Bern gestorben.

St. Gallen. Ein Matrose, vom Suser etwas angestochen, hatte die Kühnheit, während der Fahrt von Bregenz nach Friedrichshafen auf dem Tau, das zwei Schleppschiffe verband, eine Seiltänzertour auszuführen, die ihm bei Wiederholung den Tod brachte, indem er in's Wasser

stürzte und von den Wellen verschlungen wurde. Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

— Zum Landammann wurde im 3. Skrutinium Herr Hungerbühler mit 69 Stimmen gewählt. 63 Stimmen fielen auf Herrn Aepli; zum Mitglied des Kriminalgerichts Herr L. Gmür.

Baselland. In einerer unserer Kirchgemeinde schloß jüngst der Herr Pfarrer eine Leichenrede zum Erstaunen der Anwesenden folgendermaßen: „Die Tage seiner Wallfahrt waren wenige, er hat sein Alter nur gebracht auf 52 Franken und 16 Rappen." — Willst du wissen, lieber Leser, wo das geschehen ist? Besinne dich ein wenig. — Gottlob ist dies blos bei Einem unserer Pfarrer möglich. (Bslldsch-Ztg.)

Freiburg. Das neu organisirte Kollegium vereinigt 180 Schüler aus verschiedenen Kantonen der Schweiz.

— In Estavayer konnte ein junges Brautpaar (ein Waadtländer, reformirter und eine Freiburger Lehrerin, katholischer Konfession) die Trauung nicht erlangen und ließen dieselbe durch einen evangelischen Geistlichen vollziehen.

Waadt. Herr Staatsrath Blanchenay ist im 34. Wahlkreis endlich doch gewählt.

Genf. Der bekannte Wagner, Ex-Pfarrer von Mollis, ist hier zum deutschen Pfarrer gewählt worden.

In Genf wurde den 7. die neue Rhonebrücke eingeweiht.

— Hr. Chavel, Erfinder einer Zündnadelkanone, die sich von selbst ladet und abfeuert, wurde nach Paris berufen.

Ausland.

England. Das Arbeitercomite in London hat der Miß Florence Nightingale, der edeln Krankenpflegerin im Orientkriege, eine Garnitur Tischbestecke zum Geschenke bestimmt. Sie ruhen in einer Chatouille aus polirtem und mit Silber eingefaßtem Eichenholz. Auf dem silberverzierten Deckel ist eine goldene Platte, in welche ein Bild vom guten Samariter nebst einem Bibelvers eingeätzt ist. An dem einen Ende der Silberverzierung sieht man eine Taube mit dem Oelzweig, am andern einen Pelikan, der seine Jungen füttert. Die Stahlarbeit ist von der feinsten Sorte, und auf jeder Messerklinge stehen die Worte: „Der Miß Florence Nightingale verehrt, 1857."

— London, 11. Nov. Offizielle Berichte aus Bombay, 18. Okt. Delhi wurde vollständig besetzt. 61 Offiziere und 1178 Soldaten sind todt oder verwundet. General Nicholson ist todt. Der König von Delhi und seine Frau wurden gefangen; seine beiden Söhne und sein Enkel wurden gleichfalls gefangen und erschossen. General Havelock befreite Lucknow am 25. Sept. Am 26. nahm er die feindlichen Verschanzungen mit Sturm und am 29. war der größte Theil der Stadt in seinem Besitz. General Neill ist gefallen. 450 Insurgenten wurden getödtet und verwundet. Zu Nassick wurde den Rebellen ein Treffen geliefert. Das 52. Regiment, welches sich empörte, wurde niedergemacht. Im Punjab wurden Räuberbanden geschlagen.

— Aus England werden neue Failliten gemeldet.

— Große Sensation macht auf der Börse die Zahlungseinstellung der Weastern Bank für Schottland.

Frankreich. Im Ardèche-Departement ist man über das Resultat der Herbstseidenwürmerzucht sehr erfreut. Die Cocons, schöne Qualität, wurden daselbst zu 5 Fr. per Kilo verkauft.

— Die Pariser Münze prägt gegenwärtig große Massen Goldes.

— Aus Paris wird jetzt auch ein mysteriöser Mord gemeldet. Auf der Eisenbahnstation Choisy-le-Roi lag seit etwa 10 Monaten ein Faß, mit der Aufschrift: „Wird abgeholt." Als man es endlich öffnete, fand man in demselben den Leichnam einer jungen weiblichen Person ohne Kopf und Arme.

— Paris, 12. Nov. Der gesetzgebende Körper ist auf den 28. Nov. einberufen.

— Abatucci (der Großsiegelbewahrer) ist gestorben.

Italien. Sardinien. In der Nacht vom 17. Septbr. ist das Dorf Arnaz im Thale von Aosta (jenseits des großen Bernhardsberges) von einer Lawine und Ueberschwemmung zerstört worden, 15 Häuser wurden fortgerissen. Man vermißt 32 Personen, 22 Leichname sind bereits aufgefunden. Die Unglücklichen wurden im tiefen Schlafe überfallen.

Deutschand. Unglücksfall in Fleckenhausen, Kgr. Würtemberg. Dort gingen vier Jagdfreunde in den nahen Eckerwald, um Wild zu erlegen; wie sie hintereinander durch das Gehölz schreiten, entladet sich plötzlich das Gewehr des Einen und die volle Ladung trifft seinen Vormann und Schwager, den Heiligenpfleger Gaiselmann. Der Getroffene sank in seinem Blute zusammen. Der Verunglückte genoß die Achtung seiner Gemeindegenossen, deren Vorstand er früher war, und hinterläßt mehrere Kinder.

— In Stuttgart nahm sich ein junger Bursche, Lehrling, mit dem Schusse aus einer Schlüsselbüchse auf mühselige Weise das Leben. Als Anlaß dazu genügte ihm, daß man ihm sein Taschengeld geschmälert hatte.

— In Gießen ist der berüchtigte Hofgerichtsrath Georgy gestorben; s. Z. angeklagt, den unglücklichen Pfarrer Weiding, dessen persönlicher Feind er war, als Untersuchungsrichter im Säuferwahnsinn durch körperliche und geistige Mißhandlungen getödtet zu haben.

In **Oesterreich**, wo man den Schlaf besonders begünstigt, sind auf den Staatseisenbahnen Schlafwaggons eingerichtet worden, der Platz zu 30 kr. per Meile.

Türkei. Mit 1858 wird ein regelmäßiger Kurs mit vier Dampfschiffen im rothen Meer beginnen.

— Der Telegraph von Konstantinopel nach Belgrad, über Philippopel, Nissa und Alexanitza, wurde am 27. v. M. eröffnet. Am Telegraphengebäude in Konstantinopel prangt seit einigen Tagen eine nach einem neuen Systeme verfertigte elektrische Uhr.

Rußland. Ueberraschend ist die Nachricht in der „Kölner-Ztg.": „Der Vertheidiger von Sebastopol, General Tottleben, ist gegenwärtig nach Essen gereist, wo er im Auftrage der russischen Regierung Geschäfte abzuschließen hat. Frankreich hat nämlich vorlängst in einer Gußstahlfabrik 300 Geschütze gießen lassen; Rußland soll nun mit einer noch größern Bestellung nachrücken."

Amerika. Das Dampfschiff „Asia" bringt bessere Nachrichten von New-York.

— Wie weit herab die Krisis bereits wirkt, zeigt die Notiz, daß seit zwei Wochen in New-York 100,000 Arbeiter entlassen worden sind. Der Maire hat außerordentliche Werkstätten eröffnet, in denen die Arbeit 3/4 Dollars an Lebensmitteln und den Rest des Dollars an Geld erhalten.

Samstag. Nr. 271. 14. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
13	27″ 4,2‴	27″ 2,4‴	+ 0	+ 5	+ 2	—	—	—	NO	NO	Wolken	Wolken	0, 7″	0, 7″	0, 7″

Predigten.

Sonntag den 15. November 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Bezug der Garten- u. Beundtenzinse ꝛc.

Nächsten Dienstag den 17. dieß, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr werden auf hiesigem Gemeinderathhause, Polizeiwachtstube, bezogen:

Die sog. Garten- und Beundtenzinse für das von den Bürgern benutzte Gemeindeland
für den ganzen Antheil 1 Fr. 40 Rp.
„ „ halben „ — 70 „
sowie die Pachtzinse für das unterm 19. verflossenen Monats versteigerte Gemeindeland und die Beträge für bezogene Deckäste.

Die am Bezugtage nicht abgelieferten Beträge werden auf Kosten der Säumigen durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, den 10. November 1857.

524] **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Im Scheibenschachen unterhalb des Troxler'schen Gutes im „Hunziker'schen Baumgarten":

Ein noch gut erhaltener, hölzerner Gartenzaun mit eichenen Pfosten, 260 Fuß lang;
Zwei an der Straße stehende Gartenthüren, die zwei steinernen Pfosten ausgenommen;
7 Stück Spalierbäume am Gartengeländer;
Circa 3½ Zentner Buchs.

Verschlossene, schriftliche Angebote nimmt bis Samstag den 14. dieß, Abends 6 Uhr, entgegen und ertheilt Auskunft

Aarau, am 12. November 1857

537] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Auf Sonntag frische **Wurstweggen** bei
541] Frau Hemmeler, am Zollrain.

Unterzeichnete hält stets eine sehr schöne Auswahl in **Seidenstoffen**, sowohl in schwarz als gefarbt, **Halsbinden** und Foulards.

Nebstdem ist sie bestens versehen mit **Glacé-Handschuhen** in vorzüglicher Qualität, für Herren und Damen, und empfiehlt sich für deren gef. Abnahme

Frau Hemmann,
542] am Graben in Aarau.

Unterzeichnete ist neu assortirt in großer Auswahl: **Seidenbänder, Blonden, Spitzen, Tüll, Schleier, Blumen**, Lingerie, Broderie, **Zeichnungen**, de Sousbras, elastische **Rockgurten, Huthalter, Winter- und Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen. — Empfiehlt sich zugleich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und versichert schnelle und billige Bedienung.

544] Wittwe Burkhardt.

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)
in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;
Savoyer-Kastanien
per Pfund à 25 Ct. zu haben bei
543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Jeden Montag Morgen
frische Käskügli
nach Berner-Art, wofür sich empfiehlt
Lüthy-Sandmeier,
545] zur Kettenbrücke.

Verloren: Oben am Zollrain zwei aneinandergebundene **Meubel-Schlüssel**. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [546

Vier Zimmerleute finden Arbeit und guten Lohn für den ganzen Winter, bei
Joseph Weissenberger,
538] Zimmermeister in Schöftland.

Wo ein guter eiserner **Ofen** gesucht wird, sagt die Expedition dieses Blattes. [531

540] Sonntag den 15. November 1857
im Gasthof zum Schwert dahier

Großes Conzert

des

Tambours Gerbel-Jäggi,

aus dem Kanton Waadt,
gewesener Tambourmaitre in Neapel und Frankreich.

Mit 12 Trommeln, die Herr Gerbel-Jäggi auf einmal schlägt, wird er die ergreifendsten Momente der großen Schlachten des Kaiserreichs wieder geben, er stellt mit überraschender Wahrheit das Feuern, Rollen der Caissons, Pferdegetrampel, sogar das Wimmern der Verwundeten, dar. — Mit 50 Pfund Gewicht an jedem Arm, und 10 Pfund an jedem Handgelenke, wird er so leicht wie ein anderer Tambour mit freien Armen die Trommel schlagen. Auch rücklings wird er dasselbe thun. Zum Schluß **großes Assaut,** zu welchem Tambouren eingeladen werden.

Kassa-Eröffnung Abends 3 Uhr. — Anfang ½4 Uhr.

Erster Platz 60 Cts. — Zweiter Platz 40 Cts.

Ein Drittheil Einnahmen fällt den hiesigen Armen zu.

Nota Mr. Gerbel possède:

Le DEVIN des DAMES,

PROPHETIE AMUSANTE

a l'usage de tout le monde, qui peut

Soulever un coin du voile qui nous cache l'avenir.

Souvent en badinant l'on dit la vérité.

Die Sonntagsschule

wird nächsten **Sonntag den 15. November** um 2 Uhr wieder eröffnet werden. Die Gesellen und Lehrlinge, sowie auch andere Jünglinge, welche sich fortzubilden wünschen, sind eingeladen, sich im Mädchenschulhause am Graben einzufinden.

Aarau, den 11. November 1857.

Der Präsident der Direktion:
536] **Dr. Th. Zschokke.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit folgenden Artikeln bestens versehen, als: Flanelle, Chopper, Tartan, Halbtuch, Halblein, Shwals, wollene Frauenspenser, Mannsjacken, Unterhosen & Unterleible, Strickwolle, Handschuhe, wollene Puff-Ermel, Cherpen, Schlafröcke, Corsets dürre Blumen, & Kränze. Ferner wollene Funken & Halbstiefel, Ueberstiefel, Filzschuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholz-Sohlen. Gummischuhe Ima. Qual. für Frauen à Fr. 4., und für Herren à Fr. 5. das Paar.

Sowohl für diese, als alle andern führenden Artikel empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung billiger Bedienung
511] **Haßler-Dinger.**

Zu vermiethen:

In Nr. 18. ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. [539

Zu miethen gesucht:

Ein gut meublirtes, helles Zimmer. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes. [532

Zu vermiethen:

In Nr. 249. an der Halde ein angenehmes, warmes Logis von zwei Zimmern, einer eingemachten Küche, Platz im Keller und Estrich. Das Nähere in Nr. 79. [534

Zu verkaufen:

Schöne weiße **Kornrüben** ab einer Beunde in der Telli. Zu erfragen in Nr. 475. [535

Zu kaufen gesucht:

Ein oder zwei große **eiserne Oefen** mit Aufsätzen, mit oder ohne Rohren. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [526

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. November.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Scherrenberg, Part. v. Möhlin.
— Streule, dto. v. Zürich.
— Gerbel-Jäggi, dto. v. Wivis.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Maurer, Fuhrhltr. v. Bleienbach.
— Wegmann, Negt. v. Zürich.
— Zehnder, dto. v. Suhr.
— Tanner mit Frau, dto. v. Langenthal.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Isran, a. Baiern.
— Wagner, v. Langenthal.

Schwert.

Hr. Brozer, Maurer, v. Schann.
— Hogisberger, dto. v. Schann.
— Beck, dto. v. Schann.
— Müller, dto. v. Schann.
— Gisi, dto. v. Ebingen.
— Saltz, dto. v. Deilingen.
— Deddinger, dto. v. Deilingen.
— Suter, dto. v. Razhausen.
— Diebold, dto. v. Deignehm.
— Schneeberger, dto. v. Deignehm.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Baur, Negt. v. Zürich.
— Bucher, dto. v. Lengnau.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Scherrer mit Gemahlin, Part. v. Burgdorf.

Krone.

Hr. Rupplin, Part. v. Schaffhausen.

Löwen.

Hr. Stäubli, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Vollenweider, dto. v. Basel.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
Hr. Hase, dto. v. Leipzig.
— Reiß, Negt. v. Manchester.
— Gänslin, dto. v. Mannheim.
— Grozinger, dto. v. Basel.
— Keller, dto. v. Elberfeld.
— Custer, Architekt, v. Rheineck.
— Becker, Negt. v. Metz.
— Herzig, dto. v. Marat.
— Auerst, Mechaniker, v. Augsburg.
— Mühlberger, dto. v. Augsburg.
— Biberstein, Part. v. Solothurn.
4 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Gampfer, Bildhdlr. a. Baiern.
— Meyer, Negt. v. Luzern.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Mailer, dto. v. Genf.
— Richli, Fuhrmann, v. Büren.
— Verselino, Part. a. Tessin.
— Bläuler, dto. v. Zürich.
— Frey, Negt. a. Thurgau.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Sennemannn, dto. v. Burgdorf.
— Gerano, Part. v. Franzia.
— Garoffo, dto. v. Franzia.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

		Fr.	Ct.
Betrag der Fonds laut letzter Anzeige		5732.	81.
Ertrag der Sammlung von Haus zu Haus		2068.	86.
Eingezahlte Subscriptionsbeiträge		25.	—.
Ungrad in der Casse an baar		—.	70.
Capitalisirte Zinse		4.	23.
Den 2. November von	A.-F.	20.	—.
„ 4. „ „	J.G.H.-R.	10.	—.
„ 5. „ „	J.G.	2.	—.
„ 6. „ „	J.F.-F.	10.	—.
„ 6. „ „	Frau E.	5.	—.
„ 10. „ „	R.S.	5.	—.
„ 13. „ „	S.F.-F.	30.	—.
„ 13. „ „	Ungenannt	100.	—.
	Totalbetrag	8003.	60.

Vorgemerkt werden noch: Subscriptionen für Baarschaft im Werthe von Fr. 291.

Aarau, den 13. Nov. 1857.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 13. November 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Hafer. Doplz.
	512	—	17	7	4	32
Neue Zufuhr	1373	116	6	—	7	40
Verkauf	1378	116	18	—	8	62
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	24 51	18 48	19 17	— —	18 25	20 31
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— 85	— —
Abschlag	— 99	— 39	2 98	— —	— —	— 77

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 17. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14½ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 44. —., Mittelmehl Fr. 40. —.,
2 Pfd. Weißbrod 37 Rp., Mittelbrod 32 Rp.

Basel, 13. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 25. 51. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 178 Doppelzentner; dazu angekommen 551 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 399 Doppelzentner; blieben stehen 330 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner 2 Fr. 70 Rp.

Ein Wahltag in Lachauxdefonds.

Aus dem Wege ihr Phlegmatiker und Schlafhauben, Lachauxdefonds marschirt auf, Musik an der Spitze und vierzig Tambours voran. Dreitausend Bürger ziehen zur Abstimmung in die Kirche.

Ein solcher Tag verdient eine Beschreibung. Also auf die Berge, hinauf auf unsern Jura, wo die Sonne über dem Nebeln der Ebene am klaren Himmel einherschreitet.

Lachauxdefonds! Vor sechszig Jahren vom Feuer verzehrt, ist es herrlich aus Asche und Trümmern erstanden, und gewachsen an Volkszahl und Häuserreihen, wie seine Industrie und sein Handel gewachsen ist über alle Theile der Erde.

Das strebsame Volk dieses großen „Dorfes" vornemlich bildete von jeher den Kern der schweizerisch gesinnten freisinnigen Neuenburger. Es hat diesen Patriotismus zu den Zeiten Pfuels und der Preußenherrschaft bitter büßen müssen. Nächtlicher Ueberfall traf den Ort, Bürgerblut färbte seine Straßen, seine besten Patrioten mußten in Kerker oder in's Exil wandern. Dennoch hat die Schweiz in den Tagen des gedrückten Neuenburg von dorther volle Beweise der Sympathie erhalten. Lachauxdefonds war es auch, das die vordersten Reihen der Streiter lieferte, Neuenburger und andere Schweizer, als die Stunde der Befreiung geschlagen hatte.

Es ist nichts weniger als ein Wunder, es liegt vielleicht mehr in der Natur der Sache, daß alle öffentlichen Fragen hier, wie man zu sagen pflegt, alsbald „das Feuer ins Dach" jagen und die Acte des souveränen Volkes sich nicht mit der ernstbedächtigen Ruhe des deutschen Schweizers vollziehen, sondern mit aller Lebendigkeit des französischen Elements, das von der Uhrenindustrie an den Arbeitsstuhl gefesselt, um so elastischer emporschnellt, wenn es hinaus geht auf den Kampfplatz. Also ein Wahltag, eine Abstimmung steht bevor. Wochenlange Verhandlungen in Presse, Kaffehäusern, Cercles haben genug vorbereitet. Das Programm steht fest, das Losungswort ist gegeben. Alles im Blei.

Es ist Samstag Abend. Vorabend des Wahltags. Neun Uhr schlägts auf dem Thurme. Da ertönt die Retraite und das Rollen von vierzig Tambouren, bestimmt die Wichtigkeit des kommenden Morgens dem Bürger mit in den Schlof zu wirbeln. Kräftige Vorrede. Schon der Gedanke daran reicht hin, den „gleichen Schritt und Tritt" hervorzubringen. Es hebt sich die Brust, höher schlägt das Herz, die Trommel — ja sie hat ihre Bedeutung. Weg mit dem Gewinsel von Violin und Flöte, mit dem Troubadourseufzer von Guitarre und Mandoline, — das erste Instrument der Welt, es ist die Trummel, sie weckt die Todten auf zur nächtlichen Heerschau, sie treibt die Lebenden den Hügel hinan zum Sturme. Also Trommelwirbel des Zapfenstreichs wiegt Lachauxdefonds in den Schlaf. Doch schläft es nur halb und träumt von den dreitausend Stimmen, die es in die Waagschale zu werfen gedenkt.

Kaum graut der Morgen, tönt schon (den Trommeln des jüngsten Gerichts ähnlich) der Tagwacht Rollen durch die Straßen. Keine Gefahr, daß Einer verschlafe. Tagwacht von vierzig Tambours geschlagen, wen du nicht rührst, wer vor dir nicht mit beiden Füßen dem weichlichen Bett entspringt, — der bleibt nicht einmal ein Narr sein legen lang, der bleibt gar nichts.

Die Straßen beleben sich. Rascher wie gewöhnlich wird in's Zeug gefahren, Greis, Mann und Jüngling sind bereit.

Um neun Uhr Generalmarsch!

Den Hut ab bei dem Worte: Generalmarsch — es ist die Marsellaise der Trommel, à moi les fidèles!; aber für Vaterland und Freiheit. Generalmarsch, Musik der Zukunft, Lebensbalsam, Grillenbändiger und Sorgenbrecher, — Dir gilt mein Lied in Prosa. Dich in Verse zu setzen, wäre Sünde. Du hast keine Reime und brauchst sie nicht. Du bist lakonisch, wie ein Spartaner und sagst doch so viel. Und wer versteht Dich nicht? Ja Du, „Du reißest wie Windeswehen, auch den untersten Reiter mit."

Und in Lachauxdefonds bleibt „Keiner, ja Keiner zurück."

Auf dem Sammelplatze dichtes Gedränge. Ein wirrer Knäuel von Menschen bewegt sich durch einander. Plötzlich aber schlägt die Stunde und die Ordnung, die „heil'ge, segensreiche", stellt Alle hübsch in Reihe und Glied. Die Disziplin beherrscht auch die unruhigsten Köpfe. An dreitausend Bürger ziehen, Tambour battant, die Musik der Schützengesellschaft der armes réunies an der Spitze, mit wehenden Fahnen zur Ausübung des republikanischen Wahlrechts. Vergleicht man mit dieser regen Theilnahme

an öffentlichem Leben so manche andere Orte der schweizerischen Eidgenossenschaft, so muß man eingestehen, daß die Männer von Lachaux-de-fonds als Muster der Bürger-Pflichterfüllung hinzustellen sind.

Sollte man nicht auch in Zürich und Grindelwald an Wahltagen Generalmarsch schlagen? — (S. H.-C.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Ein Hr. Beck von Sursee befragte den Regierungsrath wegen Ankauf der Habsburger Schloßruine; er gedachte daselbst eine Wirthschaft zu erstellen. Der Regierungsrath beschied ablehnend.

— Hrn. Baldinger fehlen noch 160 Stimmen zum absoluten Mehr als Nationalrath. Die HH. Bürli und Stäubli bleiben neben ihm in der Wahl, die auf den 22. Nov. angeordnet ist.

— Einstweilen werden (wegen der in Amerika herrschenden Arbeitslosigkeit) keine Staatsbeiträge an Auswanderer dorthin verabreicht, und der Regierungsrath beschäftigt sich mit der Frage, ob auch den Gemeinden die Spedition zu untersagen sei.

— Aarau. Wir machen das Publikum aufmerksam, daß die morgen Nachmittag stattfindende Vorstellung des Hrn. Gerbel-Jäggi die einzige ist, die er hier gibt. Wer daran Interesse nimmt, versäume nicht, dieselbe zu besuchen. Militärs namentlich sollten diesem gedienten muntern Soldaten ihre Theilnahme nicht versagen.

Bern. In Herzogenbuchsee und Umgegend sind die Sodbrunnen, namentlich der vom dortigen Bahnhofe dermaßen erschöpft, daß man die Lokomotive nicht mehr mit Wasser versehen kann. Die Maschine muß anderwärts damit gespeist werden.

Luzern. In Münster ist der Chorhere J. A. Geißeler von Willisau, der Senior des Chorstiftes und des luzernischen Klerus, 90 Jahre alt gestorben.

Glarus. Der Rath hat eine Verordnung über die Auswanderungsagenteu erlassen. Wer ohne obrigkeitliche Bewilligung Auswanderungsverträge abschließt oder Auswanderer befördert, verfällt in eine Buße von 50 bis 1000 Fr.

Freiburg. Dem Großen Rath wird ein Gesetzes-Entwurf für Wiedereinsetzung der Weltgeistlichkeit in die Verwaltung ihrer Güter vorgelegt. Ein besonderes Gesetz wird über die Verwaltung der Klostergüter erscheinen. Der „Chroniqueur" verlangt eine Entschädigung für die bestraften Sonderbündler und die Aufrührer der spätern Jahre. Immer besser!

Graubünden. Misox, Rheinwald und Schams werden von Wölfen heimgesucht, die schon bedeutenden Schaden gestiftet.

Ausland.

Frankreich. Die frühere Gemahlin Omer-Pascha's befindet sich in diesem Augenblick in Paris, wo ihr musikalisches Talent großes Aufsehen macht. Sie ist nicht nur eine ausgezeichnete Klavierspielerin, sondern auch eine talentvolle Komponistin und poetische Improvisatorin.

— In St. Etienne ist ein typhusartiges Fieber ausgebrochen. Namentlich Leute, welche in engen, feuchten, ungesunden Wohnungen sich befinden, so z. B. Erdarbeiter, Eisenbahnarbeiter, Maurer, Schlosser, Kellner werden am häufigsten davon befallen. Von 160 Erkrankten starben jedoch am 1. — 9. November nur 5. Seit 3 Tagen scheint die Epidemie im Abnehmen.

— In Paris ist eine neue türkische Schule gegründet, in der junge Türken europäische Bildung erhalten sollen. Die Zahl der Zöglinge ist 25. Der Sultan sorgt für sie.

England. In London hat man, trotz der besseren Berichte aus New-York und der im Allgemeinen guten Lage des englischen Geldmarktes, neue Fallimente aus der Provinz erfahren. Wie schon dieser Tage die „Westbank von Schottland" in Glasgow ihre Zahlungen eingestellt hatte, so geschah das Gleiche vorgestern (11. d.) von der Glasgower „Stadtbank". Von London schickte man sofort 800,000 Pf. St. nach Schottland, um der Panique zu begegnen; nach Glasgow wurden Truppen entsendet, um die Banken gegen allfällige Angriffe Seitens der Arbeiter zu schützen.

England. London, 12. November. General Wilson, welcher erkrankte, übergab das Kommando dem General Penny. — Nana-Sahib war, sagt man, bei Banda und reizte das Kontingent von Gwalior zum Aufruhr auf.

Belgien. Die belgischen Kammern sind am 10. dieß eröffnet worden.; die neuen Minister hatten sich in der Deputirtenkammer auf den Ministerbänken eingefunden, wo sie von ihren politischen Freunden beglückwünscht wurden. Nach der Verifikation einiger Wahlakte verlas Hr. Rogier die königliche Ordonanz, durch welche beide Kammern auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Gleiches geschah im Senat.

— In Antwerpen starb am 7. d. Abends nach unerhörten Leiden die Frau des Waffenschmiedes Verpoorten, bei welchem unlängst die Pulver-Explosion stattfand; ihn selbst hatte man Morgens verhaftet.

Portugal. In Lissabon sind am 4. d. die sehr spärlich besuchten Kammern eröffnet worden. Die Epidemie ist glücklicherweise im Abnehmen begriffen.

Italien. Der Schaden, welchen die Ueberschwemmungen in Piemont angerichtet, ist erst jetzt recht ersichtlich. Die Eisenbahnen haben einen Werth von 10 Millionen Franken eingebüßt und was die Privaten verloren, läßt sich noch gar nicht ermessen.

Preußen. Vom Gesundheitszustand des Königs heißt es, die Besserung gehe sehr langsam vor sich und die Aerzte fürchteten, daß mit der Zunahme der körperlichen Kräfte eine Verschlimmerung des intellektuellen Uebels eintrete. Man betrachtet es als sehr wahrscheinlich, daß nach Ablauf der drei Monate dem Prinzen von Preußen die Regentschaft übertragen werde.

Rußland. Bei einer russischen Expedition gegen Schmuggler in Tschernomorien (schwarzes Meer) ereignete es sich, daß auf einer der Barken eine Pulverexplosion stattfand, wobei ein Stabs-, zwei Oberoffiziere und 36 Mann verunglückten; 32 Personen wurden gerettet. Ein anderer Unfall ereignete sich in der Nacht vom 26. bis 27. Sept.: Das Dampfschiff „Kuba" von 100 Pferdekraft, zur kaspischen Flotille gehörig, wurde beim Kap Kont-Ar, beim Eingang in den Busen von Anscheron, vom Sturme ergriffen und an den Klippen zerschellt. Das Schiff selbst, sowie alles darauf befindliche Staats- und Privatgut ging verloren, aber auch 18 Matrosen, sowie der Kommandeur des Schiffs, zwei Lieutenants und ein Unterlieutenant büßten dabei ihr Leben ein.

Türkei. Aus Belgrad wird gemeldet, daß das Stadtgericht über die Verschwörer gegen das Leben des Fürsten von Serbien bereits das Urtheil gesprochen hat; dieses lautet gegen acht Personen auf Tod, gegen zwei auf lebenslängliches Gefängniß. Es soll wenig Hoffnung auf Begnadigung sein.

Montag. Nr. 272. 16. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 1,2‴	27″ 1,4‴	0	+ 2	- 1	—	—	—	NO	NO	Wolken	Wolken	-0, 7″	0, 7″	0, 7″
15	27″ 1,3‴	27″ 1,6‴	- 1	+ 5	- 1	—	—	—	O	O	Wolken	hell	-0, 5″	0, 0″	0, 0″

Sonntag den 15. November 1857.

Eheverkündigung.

Jakob Lütolf, Schreiner, von Triengen, Kt. Luzern, wohnhaft in Aarau, mit Sophie Elisabeth Rothpletz, von Aarau.

Taufen.

Johann Julius, Söhnlein von Jakob Wehrli, Regt., von Küttigen.

Johann Heinrich, Söhnlein von Johann Heinrich Baumann, Bezirksschullehrer, von Stilli.

† Aloys Alexander, Söhnlein von Jakob Engel, Aufseher, von Orb, Königr. Bayern, in Aarau wohnhaft.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Folge der mit heute begonnenen französischen Winterfahrtordnung bleiben Briefe für die Route Mühlhausen-Lyon, welche mit dem Nachtwagen nach Basel gelangen, einen ganzen Tag in Basel liegen. Betreffende Korrespondenten wollen daher ihre Briefe zur Beförderung mit der Tagpost nach Basel aufgeben.

Aarau, den 16. Nov. 1857.

549] Die Kreis-Postdirektion.

Bezug der Garten- u. Beundtenzinse ꝛc.

Nächsten Dienstag den 17. dieß, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr werden auf hiesigem Gemeinderathhause, Polizeiwachtstube, bezogen:

Die sog. Garten- und Beundtenzinse für das von den Bürgern benutzte Gemeindeland

für den ganzen Antheil 1 Fr. 40 Rp.
„ „ halben „ — 70 „

sowie die Pachtzinse für das unterm 19. verflossenen Monats versteigerte Gemeindeland und die Beträge für bezogene Deckäste.

Die am Bezugtage nicht abgelieferten Beträge werden auf Kosten der Säumigen durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, den 10. November 1857.

524] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, der sowohl mit Pferden wie Hornvieh umzugehen weiß, in der Landwirthschaft geübt ist, sucht auf Weihnacht einen Platz. [547

Gefunden • Letzten Donnerstag eine tüchene **Kappe;** auf der Bibersteiner Straße. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [548

Unterzeichnete hält stets eine sehr schöne Auswahl in **Seidenstoffen**, sowohl in schwarz als gefarbt, **Halsbinden** und **Foulards.**

Nebstdem ist sie bestens versehen mit **Glacé-Handschuhen** in vorzüglicher Qualität, für Herren und Damen, und empfiehlt sich für deren gef. Abnahme

Frau Hemmann,
542] am Graben in Aarau.

Unterzeichnete ist neu assortirt in großer Auswahl: **Seidenbänder, Blonden, Spitzen, Tüll, Schleier, Blumen,** Lingerie, Broderie, **Zeichnungen,** de Soushras, elastische **Rockgurten, Huthalter, Winter- und Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen. — Empfiehlt sich zugleich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und versichert schnelle und billige Bedienung.

544] Wittwe Burkhardt.

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)
in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;

Savoyer-Kastanien
per Pfund à 25 Ct. zu haben bei

543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Vier Zimmerleute finden Arbeit und guten Lohn für den ganzen Winter, bei

Joseph Weissenberger,
538] Zimmermeister in Schöftland.

In Nr. 47. Kost und Logis für einen Schüler. [550

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 14. November 1857.)

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Joseph, Schneider, von Jonen. Eingabe bis 17. Dezember der Gemeindekanzlei Jonen. — Wei, Franz, Lunzis, von Villmergen. Eingabe bis 17. Dezember der Gemeindekanzlei Villmergen.

Geldstage.

Aarau. Wüest, Maria, Leonhards sel., von Oberhausen, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft; vermögenslos. Eingabe 19. Dezember.

Baden. Güller, Amand, von Wettingen. Eingabe 17. Dezember.

Bremgarten. Isler, Joseph, Sattler, von Wohlen; Gugerli, Joseph, Schuster, von Unterlunkhofen; Fallit; vermögenslos. Eingabe 14. Dezember.

Brugg. Schmid, Johann, Gemeindeschreiber und Straßenwärter, von Birrhard. Eingabe 5. Januar 1858.

Kulm. Merz, Heinrich, Heinrichs, Metzger, von Beinwyl und Leimbach, am erstern Orte sich aufhaltend. Eingabe 26. Dezember.

Laufenburg. Treier, Joachim, von Wölflinswyl; Obrist, Franziska, geb. Weber, Ehefrau des vergeldstagten Philipp Obrist, von Büz, Gem. Sulz, vermögenslos. Eingabe 10. Dezember. — Suter, Joseph, auf dem Feuerberg, Gem. Gipf-Oberfrick. Eingabe 11. Dezember.

Lenzburg. Kaspar, Gallus, Steinhauer, von Leutwyl, in Dintiken wohnhaft. Eingabe 22. Dezember.

Rheinfelden. Bardung, Bernhard sel., gew. Schuster und Polizeidiener, von Rheinfelden; Hohler, Hermann, Meinrads, von Zuzgen. Eingabe 15. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Brüder Anton und Jakob Leonz, Althansen, von Freienwyl. — Huser, Heinrich, Leinweber, v. Vogelrüti, Gem. Niederrohrdorf. — Keller, Brüder Johann Friedrich und Franz Joseph, Meierhansen, von Untersiggingen.

Bremgarten. Baumgartner, Jakob, von Leuggern, früher als Zimmermannn in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Kuhn, Peter Leonz, Weibelbecken, von Wohlen.

Laufenburg. Schmid, Joh. Fridolin, Weber, von Oberfrick.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Rümikon. Anmeldung binnen vier Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Zurzach.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Hottwyl. Anmeldung binnen vier Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Brugg.

Handelsnachrichten.

München, 14. Nov. Mittelpreise: Waizen 18 fl. 57 kr., Abschlag 26 kr.; ganzer Stand 3722 Sch., Verkauf 2811 Sch. Roggen 13 fl. 06 kr., Abschlag 39 kr.; ganzer Stand 1366 Sch., Verkauf 817 Sch.

Lindau, 14. Nov. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 00 kr., Aufschlag 19 kr.; ganzer Stand 264 Sch., Verkauf 39 Sch. Kernen 18 fl. 39 kr., Abschlag 36 kr.; ganzer Stand 1656 Sch., Verkauf 1194 Sch.

Mehl & Brodtaxe v. 14. Nov. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	36 Rp.
„	Hausbrod	33 „
„	halbweißes Brod	30 „
„	Schwarzbrod	27 „

Schweizer-Anken per Pfd. 100—103 Rp.

Liverpool, 13. Nov. Baumwolle. (Beginn der Börse.) Middling Louisiana 7¼ D.

Havre, 13. Nov. Baumwolle. Wochenumsatz 1200 Ball. Très bas 92 Fr.; bas 98 Fr.; très ord. 102 Fr. Der Markt ist diesen Abend wieder steigend.

Kaffe. Haiti Fr. 65. —.; Rio gut ord. Fr. 62 per 50 Kilo.

Zucker. Gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 59. per 50 Kilo.

Oertliches. Wir vernehmen, daß der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung eine an ihn gerichtete bezügliche Anfrage dahin beantwortet habe: Es werden die hiesigen Kirchenstühle für Frauen seit unvordenklichen Zeiten zwar familienweise benutzt; allein es stehe diesen Familien kein ausschließliches Recht darauf zu und gehe ihnen sonach auch die Befugniß ab, Andere aus den Stühlen zu weisen.

Uebrigens soll, wie wir hören, die ganze Kirchenstuhlangelegenheit schon vor längerer Zeit von dem Gemeinderath in Vorberathung gewiesen worden sein und wir wünschen nur, daß solche im Sinne einer freiern Anschauung bald ihre Erledigung finden möge.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Angelegenheit der Kaserne in Thun kam in der militärischen Expertenkommission ebenfalls zur Sprache. Die Kommission hält den Bau einer dem Bedürfniß entsprechenden Kaserne als sehr wünschbar, ja nothwendig, und ist der Meinung, der Bund soll ohne längeres Zaudern den Bau von sich aus zur Hand nehmen, unter allfälliger Mitwirkung des Kantons Bern und der Stadt Thun. Auch stimmt sie dem Projekte des Departements bei, wonach die Neubaute außerhalb der Eisenbahnlinie zwischen die Stadt und die Allmend, auf die sogenannte Spitalmatte, zu stehen käme und die jetzige Kaserne in der Stadt in ein Zeughaus umgewandelt würde.

Von verschiedenen Seiten ist die Schöpfung einer „Allgemeinen schweizerischen Turnzeitung" dem Central-Comite des eidgenössischen Turnvereins anempfohlen worden und man hofft baldigst deren Erscheinen lebhaft begrüßen zu können. Durch dieses Journal wird das schweizerische Turnwesen ohne Zweifel einen bedeutenden Aufschwung erhalten, denn es fehlte demselben bis dahin noch immer an einem geistigen Organe, das dem starken Leibe des Turners auch eine gesunde, helldenkende Seele schafft.

Für Herrn Werner Munzinger, dritter und jüngster Sohn des verstorbenen Bundesraths, hat der Bundesrath durch Vermittlung der englischen Regierung einen Schutz- und Empfehlungsbrief des Vizekönigs von Egypten ausgewirkt, der ihm bei seinen wissenschaftlichen Reisen in Ostafrika von Nutzen sein dürfte. Der junge Reisende hält sich schon mehrere Jahre in Egypten und am rothen Meere auf. Er begab sich dahin von Paris aus, um sich in den orientalischen Sprachen, seinem in

Deutschland und Frankreich betriebenen Universitätsstudium, zu vervollkommnen.

Es soll ein Kredit zur Unterstützung für „Wissenschaft und Kunst" in's nächste Bundesbudget gebracht werden.

Der Bundesrath theilt den Kantonen das Protokoll der letzten Entsumpfungskonferenz mit, und empfiehlt ein neues Projekt: Leitung der Aare in den Bielersee, dagegen Offenhalten des alten Aarbetts für die Zeit der Hochwasser. Es ist zu hoffen, daß diese große Frage nunmehr rasch einem definitiven Beschluß zugeführt werde.

Das Probeschießen in Thun mit Spitzkugeln, System Curti, ist gelungen. Auf eine Distanz von 1600 Schritt wurde mit Visirschuß geschossen.

Auf den nächsten Winter sollen gedeckte Schlitten nach neuer Construktion die Postreisenden über alle Bergpäße führen.

Bern. Donnerstag den 12. d. entsprangen aus den Gefängnissen von Burgdorf zwei Verbrecher, welche Tags zuvor von den Assisen zu 9 Jahren Ketten verurtheilt worden waren; sie heißen Bärtschi und Büttigkofer. Die Flucht geschah ungefähr um 6 Uhr Abends, als der Gefangenwärter ihnen die Suppe gebracht hatte.

— Am 13. Nov. wurde ein Würthrich im Bödeli zu Trub verhaftet, welcher angeklagt ist, einen Verdingknaben so mißhandelt zu haben, daß er an den Folgen davon gestorben sei. Merkwürdig ist, daß diese That schon vor einem Jahre geschehen sein soll: Wüthrich sagte immer, er sei ihm d'rausgelaufen. Die Untersuchung wird wohl den wahren Thatbestand herausbringen.

Zürich. Die Gemeinde Thalweil hat von einem Israeliten zum Andenken an seinen daselbst gestorbenen und begrabenen Bruder ein Geschenk von 1000 Fr. an eine Orgel erhalten.

— Herr Professor Osenbrüggen hat einen Ruf an die Universität Jena erhalten.

— Die Vorsteherschaft der „Bank in Zürich" hat sich gestern nach langer Berathung genöthigt gesehen, den gerade seit einem Monat bestehenden Zinsfuß von 6 Prozent für den Wechseldiskont und Darlehen auf feste Verfallzeit sowie von 6½ Prozent für Darlehen auf unbestimmte Zeit, auf den einheitlichen Satz von sieben Prozent zu erhöhen.

— Herr Dr. Hans Heinrich Landolt von Zürich, Sohn des verstorbenen Hrn. Spitalamtskassiers Landolt, ist zum außerordentlichen Professor der Chemie an der Universität Bonn ernannt worden. Es gereicht ihm diese Ernennung zu um so größerer Ehre, als er erst 26 Jahre alt ist und solche einzig seinem Verdienste zu verdanken hat.

Luzern. Die vom Bundesrathe abgeordneten Experten haben sich am 11. Nov. in Luzern eingefunden, aber überzeugt, daß die Besorgnisse von einer Hemmung des Seeabflusses ungegründet seien.

— Das Büdget für 1858 sieht Fr. 863,000 Einnahmen und 880,000 Ausgaben vor, somit einen kleinen Rückschlag von Fr. 17,000.

Solothurn. Die Central-Bahngesellschaft hat die vom Kantonsrathe in seiner letzten Sitzung an die Konzession einer direkten Abzweigung der Eisenbahn im Tannwalde bei Olten geknüpften Bedingungen verworfen.

Freiburg. Die St. Antonskirche in der Stadt ist nächtlicher Weile frech bestohlen worden. Der Schaden ist auf 1500 Fr. geschätzt.

— Bei einem Nachtbubenstreit in Ormey ist ein Bursche von seinem eignen Kameraden, der ihn für den Gegner hielt, erschlagen worden.

— Die eben ausgeschriebene Eisenbahnbrücke über die Saane zu Freiburg wird das größte Brückenbauwerk in der Schweiz sein. Die Pfeilerhöhe beträgt bei 250 Fuß, während die höchste der bisherigen Brücken, über die Sitter bei St. Gallen, nur 214, und diejenige zu Bern, irren wir nicht, nur etwa 150 Fuß beträgt. Die Kosten, sagt man, seien auf 2½ Millionen angeschlagen; die Sitterbrücke kostete 1,300,000 und diejenige bei Bern wird ungefähr die nämliche Summe erheischen.

St. Gallen. In der Schlucht hinter dem Pfäferser Bade ist, um nach neuen Quellen zu suchen, das Taminabett trocken gelegt worden (man leitete den Fluß in ein Kett). Die Vermuthung, daß sich warme Quellen vorfinden, hat sich bewährt: mitten im Flußbette sprudelten sie in wenigstens drei Finger dicken Säulen hervor, und haben die gleiche Temperatur, wie die alte Quelle. Man wird die neu aufgefundenen Quellen nun besonders fassen. In Folge dieses Fundes wird nun wohl auch das Dorf Ragatz mit Thermalwasser versehen werden.

— Der Große Rath weigert sich wiederholt, dem Konkordat über den Nachdruck beizutreten. Curti und Hoffmann redeten für den Nachdruck.

Schaffhausen. Nationalrathswahl. In der Stadtgemeinde erhielt Fuog 1132, Joos 219 Stimmen, die Hälfte weniger als vor 14 Tagen.

Basel, 13. Nov. Die Verfassungskommission hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit Mehrheit für Beibehaltung besonderer Stadtbehörden entschieden.

Thurgau. Das Schloß Salenstein ist von einem Engländer erworben worden.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart spielten drei Knaben mit einander, als einer derselben auf den Einfall kam, im Spaß zu probiren, ob es auch möglich sei, sich mit einer Treibschnur zu erhängen. Gesagt, gethan! Der Kleine, kaum 11 Jahre alt, stieg auf einen Schemel, band die Schnur an einem Rechen fest und legte sich die Schlinge um den Hals. Unruhig geworden, glitt er vom Schemel aus, warf diesen um, und der arme Knabe hieng. Er konnte nicht mehr rufen; als seine Kameraden merkten, daß es nicht richtig sei, machten sie Lärm, allein es kam alle, auch die ärztliche Hülfe zu spät.

— Erst seit einigen Jahren kommen in den Handel Spinnräder mit Spieluhren, die zur Unterhaltung der fleißigen Spinnerinnen allerlei schöne Melodien ertönen lassen. Die Spinnräder erhalten dafür eine veränderte Construktion, welche die bisherige weit übertrifft. Der Schwarzwald liefert diesen neuen Artikel, nach welchem große Nachfrage herrschen soll.

Deutschland. In Menzingen (Baden) hat ein armer Dorfbewohner einen eigenthümlichen Erwerbszweig. Er gräbt den Vorrathskammern der Mäuse auf dem Felde nach und verschaffte sich einmal in 14 Tagen 22 Sester Ackerbohnen, 4 Sester Erbsen, 3 Sester Kochbohnen; ein andermal in zwei Tagen 11 Sester Bohnen; ein weiteres Mal 11 Sester Hafer in 2 Tagen. Jene Vorrathskammern befinden sich in der Regel in der Nähe mehrerer Mauslöcher.

— Wie in Essen, so sollen jetzt auch in Bochum von der dortigen Gesellschaft für Stahlfabrikation Geschütze von Gußstahl fabricirt werden.

England. London, 14. Nov. Das Parlament wird sich zur Gutheißung der Bankmaßregeln noch im November versammeln.

— In Schottland herrscht die Ruhr.

— Vom Januar angefangen wird alle 8 Tage, statt wie bisher alle 14 Tage, eine Post aus Indien in England anlangen.

Frankreich. Das Paketboot „Emen", von Australien kommend, strandete im rothen Meer; es hatte eine beträchtliche Menge Gold an Bord. Man hofft es zu retten. Die Passagiere trafen in Marseille ein.

— Am 10. Nov. sollte in Chambery ein Band: „Eugène Sue, photographié, par lui-même", von mehr als 200 Briefen über Zeitgenossen, erscheinen.

Oesterreich. Aus Szatsvar (baratoscher Bezirke) berichten siebenbürgische Blätter ein grauenvolles Verbrechen. Der Sohn des dortigen hochbetagten evangelischen Pfarrers Albert ist sammt seiner Frau, zwei Kindern und einer bejahrten Magd in seiner Wohnung ermordet worden. Dem Manne, einer riesigen Gestalt, war die eigene Hacke mit einer solchen Gewalt in den Kopf geschlagen, daß man sie nur mit Mühe herausnehmen konnte; die Frau war mit einem Stich durch die Kehle getödtet, das eine Kind mit glühenden Feuerbränden ermordet, und das zweite, ein Säugling, mit Fußen zerstampft. Ein achtjähriger Knabe hatte sich während der fürchterlichen Schlächterei zu verbergen und so sein Leben zu retten gewußt. Der Mörder ist wie die Kronst.-Ztg. vom 28. Okt. meldet, bereits ermittelt und festgenommen worden. Es ist ein Czismenmachergeselle, der erst kürzlich aus dem Strafhause, wo er wegen Münzverfälschung saß, entlassen wurde. Der Mörder hatte gewußt, daß der ermordete Albert 800 fl. W. W. einkassirt hatte.

— Bernhard Meyer von Luzern hat in Wien über die neueste Entwickelung Ungarns eine Schrift herausgegeben, die Aufsehen macht.

Schweden. Das von der Regierung vorgeschlagene Toleranz-Edikt ist von den Kammern verworfen worden. Abfall vom reinem evangelischen Glauben wird also fortwährend mit Landesverweisung und Enterbung bestraft.

Rußland. Das in der finnländischen Bucht im v. Mt. während eines starken Sturmes gekenterte russische Linienschiff „Lefort" ist auf Veranstaltung der russischen Regierung durch englische Taucher aufgesucht und untersucht worden. Nach einem Bericht, den wir aus zweiter Hand haben, wurden in dem innern Raum des Kriegsfahrzeuges ungefähr 1100 Leichen aufgefunden! Die verunglückten Passagiere und Mannschaften hatten sich zum großen Theil entweder an die in den Kajüten und Schiffsräumen feststehenden Gegenstände angeklammert, und wurden so bereits in halbverwestem Zustand von den Tauchern angetroffen. Der höchst peinliche Anblick, der sich bei Durchwanderung dieser Todeskammern den englischen Tauchern darbot, ein Anblick, der sich um so grausenhafter stellte, als das Glas der Taucherglocke alle Gegenstände vergrößerte, und sämmtliche Leichen mit offenen, starren Augen angetroffen wurden, wirkte so erschütternd auf den einen derselben, daß selbiger in mehreren Tagen unfähig war, einen Bericht abzustatten, sich später weigerte, auf's Neue hinabzusteigen und über Kopenhagen nach seiner Heimat zurückkehrte.

Amerika. Es hat den Anschein, als sei das Einstellen der Zahlungen von den Banken mehr aus Spekulation als aus Nothwendigkeit geschehen. Der Metallvorrath der Bank von Boston betrug zu der Zeit, wo sie ihre Geschäfte einstellte, 2,461,000 Doll. Der New-York Evening Mirror vom 26. Okt. schreibt: „Die Berichte über die Banken lauten ermuthigend und man glaubt, daß unsere Hauptbanken vor Ablauf der 20tägigen Suspenstonsfrist ihre Specie-Zahlungen wieder aufnehmen werden." Eine große Gelosumme ist an Bord des „Baltic" angekommen und weitere bedeutende Gelosummen werden mit dem nächsten Dampfer erwartet.

— Die Zahl der Fallimente in den 16 nördlichen Staaten beträgt seit dem 1. Sept. 952 mit einem Gesammtpassivum von 91 Mill. Dollar. Hievon kommt auf die Häuser, welche namentlich mit Importartikeln handeln, über die Hälfte nebst einem Passivum von $^5/_8$ der genannten Summe.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. November.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Becker zu 2, Regt. v. Metz.
— Pohl, Chemiker, v. Paris.
— Stüssi, Regt. v. Basel.
— Schule, dto. v. Basel.
— Bulach, dto. v. Endingen.
— Stähli, dto. v. Bern.
— Staufer, dto. v. Bern.
— Stauch, dto. v. Bern.
Fr. Zimmermann mit Fam. v. Zürich.
4 Condukteurs.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Hanauer, Regt. v. Arth.
— Wunsch, dto. v. Konstanz.
— Hoch, Blumenhdlr. v. Gönningen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägetig.
— Reiffel zu 3, dto. v. Neuenburg.

Rößli.

Hr. König, Regt. v. Laufen.
— Meister, dto. v. Stuttgart.
— Leuchler, dto. v. Freiburg.
— Schellenberg, dto. v. Rüfikon.
— Würgler, dto. v. Rüfikon.
— Wimmer, Buchbinder, v. Hornberg.
— Lädrach, Beck, v. Münsingen.
— Wehrli mit Frau, Metzger, von Freiburg.
— Brotzer, Sattler, v. Friedberg.
— Nigg, Part. v. Triesen.
— Frommelt, dto. v. Bludenz.
— Scherrer, Maurer, v. Nenzing.
— Stark, dto. v. Bregenz.
— Tschamon, dto. v. Nenzing.
— Emmerich, Schuster, v. Hanau.
— Kramer, Part. v. Hohren.
— Lauber, dto. v. Hochsal.
— Käser, dto. v. Oberflachs.
— Moser, Maurer, v. Kubsheim.
— Merz, Schuster, v. Wolterdingen.
Hr. Rufer, Part. v. Lys.
— Schneider, dto. v. Büren.

Storchen.

Hr. Döbeli, Regt. v. Entfelden.
— Gerbel-Jäggi, dto. v. Vivis.
— Isran mit Frau, dto. a. Baiern.
— Kubholz, dto. v. Maierdorf.
— Schütz, Käshändler, v. Odelbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
3 Bergleute a. Italien.

Schwert.

Hr. Stier, Metzger, v. Bubsheim.
— Stier, Weber, v. Bubsheim.
— Moser, Maurer, v. Bubsheim.
— Tschering, Buchbinder, v. Heilbronn.
— Schnezler, Schmid v. Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Hermann, Regt. v. Heilbronn.
— Binning, dto. v. New-York.
— James, Rentier, a. England.

Dienstag. Nr. 273. 17. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger. Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 2,2‴	27″ 2,9‴	0	+1	0	—	—	—	SW	NW	bedeckt	bedeckt	-0, 5″	0, 6″	0, 6″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Folge der mit heute begonnenen französischen Winterfahrtordnung bleiben Briefe für die Route Mühlhausen-Lyon, welche mit dem Nachtwagen nach Basel gelangen, einen ganzen Tag in Basel liegen. Betreffende Korrespondenten wollen daher ihre Briefe zur Beförderung mit der Tagpost nach Basel aufgeben.

Aarau, den 16. Nov. 1857.

Die Kreis-Postdirektion.

549]

Privat-Anzeigen.

Verloren: Letzten Donnerstag den 12. November, Nachts, von Aarau nach Othmarsingen ein Ballot I. H., Nr. 4709., 39½ Pfund. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe bei Hr. Richner, Fuhrhalter in Othmarsingen, oder im Kaufhause Aarau, abzugeben, wo ihm ein rechtmäßiger Finderlohn gegeben wird. Das Ballot enthält ein Stück grün melirten, ¾ breiten Halblein und ein Stück ¾ breiten, schwarzen Halblein. [553

Brod- & Mehl-Preise
der Aktienbäckerei Aarau
vom 17. November an.

1 Pfund	weißes Brod	15 Ct.
"	halbweißes "	13 "
1 Pfund	extra feines Simmelmehl	25 Ct.
"	Simmelmehl	24 "
"	Zweizug	22 "

Diese erste Sorte eignet sich ganz besonders zu feinem Backwerk. [554

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, mittlern Alters, die schon in Gasthöfen und Privathäusern längere Zeit gedient, sucht um baldigst einzutreten, einen Platz als Köchin oder Haushälterin. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [555

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Verkauf von frisch erhaltenen Waaren aus Paris, als: **Parfumerie, Brosserie,** Nouveauté in **Cravatten, Faux-cols** und aller Arten **Handschuhen,** ächtes **Kölnisch-Wasser, Taschen-** und **Rasier-Spiegel,** feine u. ordinäre **Waschschwämme, Kämme** in großer Auswahl von Schildkrott, Elfenbein, Büffelhorn und Kautschouk, **Streichriehmen** und gut elastische Sous-pieds.

Rekomandirt sich zugleich für praktische Arbeiten in Perruques, Tours, Toupets, Bourlets, Geflechten und Locken; besonders aber für **Damen-Coiffures;** immer nach neuester Mode auszuführen.

556] Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

In Nr. 53. am Zollrain sind sehr schöne **Canarienvögel** zu verkaufen. [551

Ein rechtschaffenes Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht in eine kleine Haushaltung oder als Kindsmagd auf Weihnachten einzutreten. Zu erfragen in der Telli in Nr. 389. eine Treppe hoch. [552

Unterzeichnete ist neu assortirt in großer Auswahl: **Seidenbänder, Blonden, Spitzen, Tüll, Schleier, Blumen,** Lingerie, Broderie, **Zeichnungen,** de Sousbras, elastische **Rockgurten, Hutbalter, Winter- und Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen. — Empfiehlt sich zugleich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und versichert schnelle und billige Bedienung.

Wittwe Burkhardt.

544]

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)
in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;
Savoyer-Kastanien
per Pfund à 25 Ct. zu haben bei

543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern. [269

Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht, der sowohl mit Pferden wie Hornvieh umzugehen weiß, in der Landwirthschaft geübt ist, sucht auf Weihnacht einen Platz. [547

In Nr. 47. Kost und Logis für einen Schüler. [550

Wo ein guter eiserner **Ofen** gesucht wird, sagt die Expedition dieses Blattes. [531

Zu vermiethen:
In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Kalender auf 1858.
(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „
Der schweizerische **Dorf-Kalender** 30 „
Oltner Kalender. 35 „
Berner **Hinkende Bote** 30 „
Der **Wetter Götti** 30 „

Bei F. G. Martin ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Alpenblumen.
Sammlung neuester schweizerischer Novellen und Erzählungen.
7 Bände. Preis: (statt früher 10 Fr.) nur 4 Fr.

In eine kleine Haushaltung wird eine rechtschaffene Magd gesucht, die kochen und nähen kann. Eintritt sogleich oder auf Weinacht. [557

Gesucht: Eine Stubenmagd, welche gut nähen kann. In Nr. 589. zu erfragen. [558

Bei F. G. Martin in Aarau sind folgende neue Erscheinungen zu beistehend herabgesetzten Preisen in neuen Exemplaren vorräthig:

Geibel, Fr., Gedichte. 34. Aufl. Berlin 1854. Elegant gebunden mit Goldschnitt 6 50
Heine, H., Romanzero. 4. Aufl. Hamburg 1852. Elegant geb. mit Goldschnitt (statt 10.) 7 50
v. Horn, W. O., Hand in Hand. Eine Reihe von Geschichten für Reich und Arm; mit Illustrationen. Stuttgart 1852. wie neu (statt 3. 40.) 2 —
v. Keller, Henr., Baronin, **Der weibliche Majoratserbe.** Roman. 2 Bde. Berlin 1857. (statt 12 Fr.) 8 —

Handelsnachrichten.

Augsburg, 14. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4197 Sch., die bis auf 224 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 17. 30. (gef. um 31 kr.), Kern fl. 16. 55. (gef. um 35 kr.,) Roggen fl. 12. 50. (gef. um 18 kr.), Gerste fl. 10. 45. (gest. um 05 kr.), Haber fl. 7. 19. (gef. um 10 kr.). Umsatzsumme fl. 51,009. 44.

München, 14. Nov. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 15 kr., Abschlag 1 kr.; ganzer Stand 9332 Sch., verkauft wurden 7986 Sch. — Hafer 7 fl. 41 kr., Abschlag 24 kr.; ganzer Stand 3397 Sch., verkauft wurden 2147 Scheffel.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. November.

Löwen.
Hr. Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Pohl, Chemiker, v. Paris.
— Eisen, Negt. v. Straßburg.
— Rosse, dto. v. Deumont.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
— Stauser, dto. v. Bern.
— Jag, Mechaniker, v. Frankfurt.
— Schutzkopf, Professor, v. Basel.
— Stengel, Bedienter, v. Waldsee.
4 Condukteurs.

Schwert.
Hr. Weber, Schmid v. Kleinsachsenheim.
— Wettli, Schneider v. Richterschwyl.
— Madel, Gürtler, v. Neunkirchen.
— Stössel, Part. v. Wollerau.
— Schneeberger, Wirth v. Solothurn.
— Gyger, Part. v. Salothurn.
— God, Schuster, v. Ringsheim.
9 Maurer v. Bregenz.

Rößli.
Hr. Hirschhorn, Negt. v. Lenzburg.
— Jenni, dto. v. Glarus.
— Kramer, Part. v. Hohren.
— Alpiger mit Frau, dto. v. Willisau.
— Lädrach, Beck, v. Münsingen.
— Wehrli mit Frau, Metzger, von Freiburg.
— Matter, Spengler, v. Köllken.
— Zweifel, Negt. v. St. Gallen.
— Zigerlig, Part. v. St. Gallen.
— Schegg, dto. v. Muttlingen.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Herold, dto. a. Würtemberg.
— Xaver, dto. v. Dürrenbach.

Storchen.
Hr. Vonburg, Reisender, v. Paris.
— Kramer, Negt. v. Horheim.
— Isran mit Frau, dto. a. Baiern.
— Rutishauser, dto. v. Romanshorn.
— Stähli, dto. a. Endingen.
Hr. Sauter, Schneider, v. Taißlingen.
— Stöckli, Part. v. Muhen.
— Straub, dto. v. Trimbach.
— Lienhard, dto. v. Buchs.
20 Maurer, a. Tyrol.

Krone.
Hr. Knecht, Negt. v. St. Gallen.

Kettenbrücke.
Jgfr. Ebener, v. Bonischwyl.

Ochsen.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Hauenstein, Negt. v. Degerfelden.
— Hanauer, dto. v. Zürich.
— Weiß, Part. v. Zürich.
— Dössekel, dto. v. Sevn.

Wildmann.
Hr. Schäfer, Negt. v. Heilbronn.
— Nagel, dto. v. Mainz.
— Charlet, dto. v. Paris.
— Meyner, dto. v. Paris.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die militärische Expertenkommission hat sich nach dem „Bund" im Weitern entschieden gegen die von St. Gallen verlangte Centralisirung des Unterrichts der Infanterie ausgesprochen. Ebenso blieb ein Antrag in Minderheit, der wenigstens das Instruktionspersonal der Infanterie durch den Bund stellen, instruiren und besolden lassen wollte. Hingegen wurde das Departement eingeladen, durch geeignete Aufsicht dahin zu wirken, daß die Instruktion der Infanterie überall gleichförmig und nach den bestehenden Reglementen erfolge; ferner zu untersuchen, wie der höhere Unterricht der Infanterie, sowie aller Waffen von Seite des Bundes gefördert werden könnte, und endlich die Frage in Erwägung zu ziehen, wie für die Bildung der Offiziersaspiranten der Infanterie, namentlich der kleinen Kantone, vom Bund aus etwas geschehen könne. — Den Bau einer Kaserne in Thun hält die Kommission für nothwendig. Endlich verlangt sie jährliche Truppenzusammenzüge und in etwas größerem Maßstabe als im Oktober 1856. Daher statt 150,000: 200,000 Fr. Kredit.

Der Bundesrath verwendet sich bei der spanischen Regierung um eine Bewilligung für den auf Manilla sich aufhaltenden Schweizer, Hrn. Labhardt, damit ihm der Besuch des Innern jener in naturgeschichtlicher Beziehung so interessanten Insel gewährt werde.

Aargau. Nächsten Montag den 23. d. versammelt sich dee Große Rath.

— In Solothurn ist Herr Domdekan Vock, 72 Jahre alt, gestorben. Seine Beerdigung findet Donnerstag den 19. d. in Sarmenstorf statt.

— Aarau. Auch Herr Oberst Zimmerli erhält die St. Helena-Medaille. Dieselben sind von Bronze, haben auf der Vorderseite das Bildniß Napoleons I., auf der Rückseite die Inschrift: „Feldzüge von 1795 bis 1815. Den Gefährten seines Ruhmes sein letzter Gedanke. St. Helena, 5. Mai 1821."

— Der Weinertrag des Bezirks Brugg beträgt 23,836 Saum, im Werthe von 975,000 Fr.

— Am 13. d. verunglückte in Oftringen Samuel Matter von Kölliken, indem er von einem zusammenstürzenden Mauerwerk eines Sodbrunnens verschüttet wurde. Man machte sogleich Anstalt, den Verunglückten heraufzubringen, aber die Nacht brach ein und um ferneres Unglück zu verhüten, mußte man die Arbeiten bis auf den andern Tag verschieben. (A. Z.)

— Aarau. Als eidg. Geschworne hat die hiesige Kreisversammlung gewählt: die HH. Andres, Bezirksrichter; Siebenmann-Christen, Regt.; Weiersmüller, Stadtammann; Oberst Schmidlin und Stadtrath Ehrsam.

Zürich. Die Großmünstergemeinde baut die vom Staat übernommene Helfereiwohnung um, und daran eine neue Kapelle. Baukosten 100,000 Fr. die zu ⅔ durch Steuern gedeckt werden.

— Das Kloster Rheinau besitzt an Kapitalien über 1 Mill. Fr., überdies verschiedene Gefälle. 37 Gebäude und 2020 Jucharten Land.

Glarus. Einige Stockung und Arbeiterentlassung in dem Theile der Glarner-Industrie, die für den Orient arbeitet, dessen Märkte überführt sind. Man hofft auf rasches Vorübergehen derselben und tröstet sich mit den wohlfeilern Lebensmitteln.

Schaffhausen. Zur Nationalrathswahl fanden sich 5613 Stimmende ein. Fuog erhielt 3318, Joos 2295 Stimmen. Drei Gemeinden mit circa 300 Stimmberechtigten fehlen noch.

Wallis. Dr. Barmann lehnt die Wahl in den Nationalrath ab.

Ausland.

England. London, 13. Nov. Das Schiff „Dunbar", von London nach Sydney gehend, ist mit Mann und Maus untergegangen. Mit Ausnahme des einen Matrosen Johnson sind die ganze Bemannung sammt Passagieren, 140 an der Zahl, ertrunken. Am Cap Otway sind die Dampfer Jadybird und Champion zusammengestoßen. Der Champion sank mit 30—40 Menschen. Bei Nelson in Musenland hat man reichhaltige Goldbergwerke gefunden; 1500 Unzen waren von dort in Sydney angekommen.

— Der „Morningpost" zufolge habe man in Delhi Europäer gefunden, die in den Reihen der Rebellen föchten.

Italien. Turin, 16. Nov. Bereits sind 53 Wahlen bekannt, wovon 38 der liberalen, 14 Deputirte der äußersten Rechten und einer der Linken angehören.

— Die Central-Eisenbahnverwaltung Sardiniens machte bekannt, daß die Wähler, welche sich zu den am 15. und 16. statthabenden politischen Wahlen nach ihren Wahlkollegien zu begeben haben, auf Vorzeigung ihrer Wahlkarten durch die Eisenbahn von Turin nach Genua, von Alexandrien nach Arona und anderen Staatsbahnen, sowie durch die königl. Dampfboote des Lago maggiore, gratis befördert werden.

— Einem Schreiben aus Mailand zufolge hat am 4. November in Menaggio, am Comersee und der Umgegend ein sehr heftiges Erdbeben stattgefunden.

— Wer nach Mailand reist, kennt die herrlichen, aus den steilen, gegenüber Bellagio sich aufthürmenden Felsen ausgehauenen Galerien (Tunnels) an der Poststraße zwischen Lecco und Chiavenna! Eben am schönstrn Punkte, unweit Varenna, stürzte in der Nacht vom 3. Nov. eine sehr große Felsenmasse, die sich wahrscheinlich in Folge des anhaltenden Regens vom Gipfel des Berges losgetrennt hatte, mit solcher Gewalt hinab, daß sie einen großen Theil der Gallerie zertrümmerte und die Kommunikation daselbst unterbrochen ist. Die Messaggieria Franchetti war glücklicher Weise schon etliche Minuten vor dem Sturze vorübergefahren; allein ein armes Fischermädchen, das am Ufer ihren Vater erwartete, wurde zerschmettert.

Deutschland. Wieder werden zwei Schiffbrüche aus der Ostsee gemeldet Sie betreffen die englischen Handelsdampfer „Berlington" und „Eagle", die mit russischen Produkten von Kronstadt nach Hull abgegangen waren. Neben der reichen Ladung sollen auch die Schiffe selbst verloren sein; Passagiere und Mannschaft konnten mit großer Anstrengung gerettet werden. Innert sechs Monaten soll die englische Handelsmarine sechs große Dampfer im finnischen Meerbusen und der Ostsee verloren haben.

— Pastor Harms in Hermannstadt (Hannover) hat ein Asyl für entlassene Sträflinge gegründet, dazu ein Haus mit 400 Morgen Land erworben und erhält von vielen Seiten her, auch vom Staate, Unterstützung.

Der Handwerker und der Kredit.

Unter diesem Titel bringt der „Handels-Courier" nachstehenden nur zu wahren Artikel, auf den wir Jedermann zur Notiznahme aufmerksam machen möchten und besonders hiesigen gemeinnützigen Vereinen als Behandlungsthema empfehlen:

„Die Lage des Handwerkstandes ist mit wenigen Ausnahmen so unglücklich und für die socialen Verhältnisse so gefahrdrohend, daß sowohl die Gesetze der Humanität, als das Pflichtenheft der Nationalökonomie unabweislich baldige Abhülfe verlangen. — Der Bauernstand, mit reichlichen Erndten und hohen Preisen gesegnet, führt ein glückliches, sorgenfreies Leben, und es liegt in seiner Hand, die ihm reichlich zu Gebote stehenden Betriebs-Kapitalien noch zur Erhöhung seiner Erwerbsquellen anzuwenden; — der Fabrikant, wenn auch zuweilen durch ungünstige Handels-Conjuncturen im Betriebe seines Geschäftes gehemmt und gefährdet, genießt die Früchte der in so üppiger Blüthe stehenden schweizerischen Industrie, ihm fließen durch die Banken und die allgemein üblichen Kreditverhältniße stets baare Gelder für seine neuen Unternehmungen zu, und wenn auch seine Schuldner nicht sofort zahlen, so kann er doch in der Regel seine Forderungen sofort in Baar-Valuta umwandeln. Eben so günstig steht der Kaufmann en gros, und selbst der Detail-Händler setzt meistentheils seine Waaren gegen baare Zahlung ab, und kann über die Gewinnprozente jederzeit und ungehindert disponiren; der Fabrik- und Tagearbeiter empfängt seinen, wenn auch mäßigen Lohn, zur bestimmten Zeit, und ist bei beständiger Arbeit stets in der Lage, für die Bedürfnisse seiner Familie sorgen zu können. Arbeitsstockungen bilden die Ausnahme, influiren auf alle Klassen des Gewerbsstandes, und können für die gewöhnlichen Verhältnisse nicht als Maßstab dienen. — Betrachten wir dagegen die Lage des Handwerkers, wobei ich natürlich nur den fleißigen und seines Faches kundigen Handwerker im Auge habe. Es ist ein seltener Fall, daß der kleinere Handwerker Vermögen von irgend einiger Bedeutung besitzt, denn wohlhabende Eltern widmen nur ausnahmsweise ihre Söhne dem Handwerkerstande, also durch Vererbung erwirbt er solches nicht, ebenso wenig gelingt es ihm, als Geselle große Ersparnisse zu machen, und arme Handwerker finden in der That nicht oft reiche Frauen. Die wenigen disponiblen Mittel müssen zur Etablirung und zur Einrichtung des Haushaltes aufgewendet werden. Dem gewissenhaften und geschickten Arbeiter wird es nicht an Arbeit fehlen, es wird ihm vielleicht auch gelingen, von Holz- und Eisenhändler, Tuch- und Lederkaufmann bei höheren Preisberechnungen Kredit zu erhalten, aber um den Lohn der Gesellen bezahlen und für den Lebensunterhalt der Familie sorgen zu können, ist er allein auf die sofortige baare Bezahlung für die von ihm abgelieferte Arbeit angewiesen. Er kann weder auf sein einfaches Contocurrentbuch Geld aufnehmen, noch eine Tratte auf seinen Kunden ziehen, und diese discontiren, er ist nicht wechselfähig und kann nicht auf sich selbst ziehen, auch würde ihn dieses nur wenig nützen, denn wer wollte einen solchen Wechsel honoriren. Erfolgt die regelmäßige und sofortige Baarzahlung nicht, so steht dem Handwerker zum Fortbetriebe seines Geschäftes und zum Unterhalt seiner Familie kein anderes Mittel zu Gebote, als seine wenigen Sachen zu verkaufen oder zu versetzen, oder Wucherern in die Hände zu fallen, diesen Vampyren des armen Mannes.

Ich frage Euch, Ihr geneigten Leser, ob das Gesagte nicht die volle Wahrheit ist, und ob Ihr irgend ein anderes Mittel nennen könnet, welches dem Handwerker sonst noch zu Gebote steht, um den selbstständigen Betrieb seines Handwerkes fortzusetzen. — Es ist bekannte Thatsache, daß der Handwerker für seine gelieferte Arbeit nur selten sofort, in der Regel aber erst nach einem viertel, halben und oft ganzen Jahre und noch später Bezahlung erhält, und an vielen Orten ist nur das Neujahr der gewöhnliche Termin der Zahlung. — Selbst die reichsten Leute scheuen die Mühe, jederzeit den Geldschrank zu öffnen, und verweisen stillschweigend die Handwerker auf den üblichen Zahlungstermin. — Was ist nun aber die nothwendige Folge dieses Verfahrens? Unausbleibliche Verarmung des Handwerkers und so drückende Noth, daß er sich zuletzt gezwungen sieht, für andere reichere Meister gegen geringen Lohn zu arbeiten, welche das Geschäft fabrikmäßig betreiben, Kapital zu Kapital anhäufen und von dem Schweiße und dem Hungertuche ihrer armen Handwerksgenossen leben. — Rafft der Tod einen solchen schwer belasteten und von Nahrungssorgen erdrückten Handwerker oft nur in der Hälfte des Lebenszieles dahin, so fällt die verarmte Familie der Gemeinde zur Last, und vermehrt die Zahl der unproduktiven Consumenten. — Wer trägt aber die Verschuldung eines solchen Elends, und wer trägt wissentlich und absichtlich zu der allgemeinen Verarmung bei? Niemand Anders, als diejenigen, welche sofort zahlen können und es nicht thun, ebenso diejenigen, welche ihren Finanzetat nicht so einrichten, um stets solvent bleiben zu können.

Das Schuldbuch dieser wird dereinst schwerer in die Waagschale fallen, als das des armen Handwerkers. — Abhülfe muß geschafft werden und zwar bald und durchgreifend. Handwerker-Kreditbanken gehören noch zu den frommen Wünschen und werden sich noch nicht so bald realisiren lassen, und den Vorschußkassen fehlt es an den nöthigen Fonds, aber es gibt noch ein anderes, sehr einfaches Mittel, welches sich auf die Billigkeit, auf das Rechtsgefühl und den Patriotismus des Einzelnen stützt und welches bei gehöriger Anregung gewiß von Vielen mit großer Bereitwilligkeit ergriffen werden wird. Es ist der Entschluß, jedem Handwerker für die abgelieferte Waare sofort Zahlung zu leisten. Der Handwerker kann, um diesen Rettungsanker auszuwerfen, nicht selbstthätig angreifen, er muß es denjenigen überlassen, welche noch nicht im Egoismus erstickt sind, und noch ein warmes Herz für ihre Mitbürger und das Vaterland haben. Und an solchen Männern ist, Gott sei gedankt, die Schweiz noch nicht arm. Es mögen sich in jeder größeren Gemeinden, amentlich in den Städten, wo noch immer der Kern des Handwerkerstandes niedergelegt ist, einige einflußreiche Männer dazu entschließen, eine Versammlung einberufen, um diesen Gegenstand zur Berathung zu ziehen, und darin den Antrag zu stellen, daß sich die Mitglieder der Gemeinde so zahlreich als möglich, freiwillig durch Unterschrift sich verpflichten, fortan jedem Handwerker sofort für die abgelieferte Arbeit Zahlung zu leisten. Diese Listen würden dann an geeigneten Orten zur weiteren Nachahmung und zur Einsicht der Handwerker ausgelegt werden. Es bedarf keines Beweises, daß Letztere diejenigen Kunden, welche eine solche Verpflichtung eingegangen sind, vorzugsweise rasch und gut bedienen werden; und so gewinnen dann beide Theile. — Welche Stadt wird mit diesem rühmlichen Unternehmen den Anfang machen? — Wird die Presse demselben behülflich sein? —

Mittwoch. Nr. 274. 18. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 3,0‴	27″ 3,3‴	– 1	† 1	0	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	–0, 7″	0, 1″	0, 0″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Folge der mit heute begonnenen französischen Winterfahrtordnung bleiben Briefe für die Route Mühlhausen-Lyon, welche mit dem Nachtwagen nach Basel gelangen, einen ganzen Tag in Basel liegen. Betreffende Korrespondenten wollen daher ihre Briefe zur Beförderung mit der Tagpost nach Basel aufgeben.

Aarau, den 16. Nov. 1857.

549] Die Kreis-Postdirektion.

Privat-Anzeigen.

Bei **Imhof** an der Marktgasse:

Cassonade Zucker à 50 Ct.
schöne **Kastanien** à 20 „ [559

Der Unterzeichnete stattet hiermit seinen verehrten Gönnern für das ihm bisher geschenkte Zutrauen bei Ertheilung von **Kopie-Arbeiten** den verbindlichsten Dank ab, und empfiehlt sich ihrer fernern Gewogenheit bestens, sowie auch den resp. Personen, welche ihn sonst noch mit ähnlichen Aufträgen beehren wollen, unter Zusicherung von Verschwiegenheit und pünktlicher Bedienung.

Aarau, den 18. November 1857.

Jb. Hagenbuch-Willy, Kopist,
558] Kirchgasse Nr. 10.

Verloren: Letzten Donnerstag den 12. November, Nachts, von Aarau nach Othmarsingen ein Ballot I. H., Nr. 4709., 39½ Pfund. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe bei Hr. Richner, Fuhrhalter in Othmarsingen, oder im Kaufhause Aarau, abzugeben, wo ihm ein rechtmäßiger Finderlohn gegeben wird. Das Ballot enthält ein Stück grün melirten, ¾ breiten Halblein und ein Stück ¾ breiten, schwarzen Halblein. [553

In Nr. 53. am Zollrain sind sehr schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen. [551

Brod- & Mehl-Preise

der Aktienbäckerei Aarau

vom 17. November an.

1 Pfund weißes Brod 15 Ct.
„ halbweißes „ 13 „

1 Pfund extra feines Simmelmehl 25 Ct.
„ Simmelmehl 24 „
„ Zweizug 22 „

Diese erste Sorte eignet sich ganz besonders zu feinem Backwerk. [554

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, mittlern Alters, die schon in Gasthöfen und Privathäusern längere Zeit gedient, sucht um baldigst einzutreten, einen Platz als Köchin oder Haushälterin. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [555

Ein rechtschaffenes Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht in eine kleine Haushaltung oder als Kindsmagd auf Weihnachten einzutreten. Zu erfragen in der Telli in Nr. 389. eine Treppe hoch. [552

In eine kleine Haushaltung wird eine rechtschaffene Magd gesucht, die kochen und nähen kann. Eintritt sogleich oder auf Weinacht. [557

Gesucht: Eine Stubenmagd, welche gut nähen kann. In Nr. 589. zu erfragen. [558

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)
in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;

Savoyer-Kastanien
per Pfund à 25 Ct. zu haben bei
543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

In Nr. 47. Kost und Logis für einen Schüler. [550

Eine rechtschaffene Person, die in allen Hausgeschäften bewandert, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [560

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit folgenden Artikeln beßtens versehen, als: Flanelle, Chypper, Tartan, Halbtuch, Halblein, Shwals, wollene Frauenspenser, Mannsjacken, Unterhosen & Unterleible, Strickwolle, Handschuhe, wollene Puff-Ermel, Cherpen, Schlafröcke, Corsets dürre Blumen, & Kränze. Ferner wollene Funken & Halbstiefel, Ueberstiefel, Filzschuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholz-Sohlen. Gummischuhe Ima. Qual. für Frauen à Fr. 4., und für Herren à Fr. 5. das Paar.

Sowohl für diese, als alle andern führenden Artikel empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung billiger Bedienung

511] **Haßler-Dinger.**

Zu vermiethen:

In Nr. 18. ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. [539

Unterzeichnete ist neu assortirt in großer Auswahl: **Seidenbänder, Blonden, Spitzen, Tüll, Schleier, Blumen**, Lingerie, Broderie, **Zeichnungen**, de Sousbras, elastische **Rockgurten, Huthalter, Winter- und Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen. — Empfiehlt sich zugleich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten und versichert schnelle und billige Bedienung.

544] Wittwe Burkhardt.

Zu vermiethen:

In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

Oertliches. (Eingef.) Es ist erfreulich zu vernehmen, daß die Sammlung von Liebesgaben zur Gründung einer Dienstboten-Krankenanstalt letzthin einen so guten Erfolg hatte, so daß der Fond jetzt schon über Fr. 8000 angewachsen ist.

Die Nothwendigkeit dieser Einrichtung will freilich Manchem noch nicht einleuchten; aber ein Fall, der neulich eintrat, zeigt uns das Bedürfniß recht eindringlich. Eine ältere Weibsperson aus einem nahen Dorfe lebt schon seit vielen Jahren als Taglöhnerin und Aushelferin hier in Aarau, und führt sich tadellos auf. Letzthin, als sie in einem hiesigen Privathause ein Geschäft verrichtet hatte, strauchelte sie über ein Schuhbrett vor einer Stubenthüre, fiel — und machte eine Achsel aus. Wie wohlthätig wäre es nun für diese arme Taglöhnerin, die, wie so viele andere ihres Standes, nur von der Hand in den Mund lebt, wenn die genannte Anstalt schon bestände und eine Nothfallstube enthielte, wo solch' verunglückte Personen gepflegt werden könnten.

Darum, liebe Mitchristen, wenn euer Herz euch sagt, daß ihr nach dem Maß der Mittel, die der Allgütige in euere Hände gelegt hat, noch zu wenig, oder gar nichts zur Gründung eines solchen Liebeswerkes beigetragen, so traget diesen Winken Rechnung. Der Gedanke an ein hiezu gebrachtes Opfer wird Euch noch in der letzten Stunde beseligen helfen.

Soeben ist bei F. G. Martin wieder eingetroffen:

Die Bank- oder Bundesfeder,

beßte Stahlfeder, von Joh. Scholz in Mainz u. Birmingham.

Preis per Groß 4 Fr.

Andere Sorten Stahlfedern in großer Auswahl, per Groß von 50 Ct. bis 3 Fr. 50 Ct., sind immer vorräthig.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. November.

Löwen.

Hr. Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Pohl, Chemiker, v. Paris.
— Pinot, Negt. v. Besoul.
— Bulach, dto. v. Endingen.
— Guhut, dto. v. Lausanne.
— Jäg, Mechaniker, v. Genf.
— Stengel, Bedienter, v. Walisen.
— Schutzenkopf, Professor, v. Basel.
— Eisen, Negt. v. Straßburg.
— Rosse, dto. v. Deuvont.
— Steiner, dto. v. Laupheim.
— Herzig, Schreiber, v. Murten.
— Schnitz, Fabrik. v. Summiswald.
— Reis, Negt. v. Mannheim.
— Strähl, Fürsprech, v. Bern.
— Hotz mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Staudinger, Negt. v. Baiern.
— Cavetti, dto. a. Baiern.
— Becker, Part. a. Baiern.
— Brunnschwyler, Forstinspektor, v. Locarno.
4 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Weber, Beck, v. Belp.
— Hunn, Theehandler, v. Oberurnen.
— Schneeberger, Wirth, v. Solothurn.
— Kepler, Küfer, v. Oestringen.
— Staub, Part. v. Adliswyl.

Ochsen.

Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Matousek mit Gemahlin, Tonkünstler, v. Baden-Baden.
— Pagnamenta, Negt. v. Biel.
— Brack mit Sohn, dto. v. Mönthal.
— Dössekel zu 2, dto. v. Seon.
— Aeppler zu 2, dto. v. Solothurn.
— Marti, dto. v. Othmarsingen.
— Gehrig, dto. v. Berkon.
— Weiß, Conducteur, v. Zürich.

Kreuz.

Hr. Bürgli, Steinhauer, v. Bruchsal.
— Sieber, dto. v. Odenheim.
Jgfr. Käiser, v. Karlsruhe.

Kettenbrücke.

Fr. Frei, v. Wildenstein.
Jgfr. Ebener, v. Bonischwyl.

Wildmann.

Hr. Fäßler, Negt. v. Bern.
— Chatelet, dto. v. Straßburg.
— Vogel, dto. v. Rothweil.
— Stingnn, dto. v. Stuttgart.

Storchen.

Hr. Juhof, Negt. v. Lahr.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.
— Brothard, Pfarrhelfer, v. Muri.
— Herbet, Part. v. Rohrfeld.

Rößli.

Hr. Hirschhorn, Negt. v. Lenzburg.
— Bohni mit Kutscher, dto. v. Basel.
— Zehnder, dto. v. Burgdorf.
— Gerber, dto. v. Burgdorf.
— Hauser, Maler, v. Speichingen.
— Weber, Schuster, v. Zug.
— Müller, dto. v. Walchwyl.
— Wehrli mit Frau, Metzger, von Freiburg.
— Camenzind, Metzger, v. Gersau.
— Gebhard, Part. v. Neuenburg.
— Seiler, Maurer, v. Langetsthei.
— Thöni, dto. v. Langetsthei.
— Grunik zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Lädrach, Beck, v. Münsingen.
Jgfr. Leimgruber, v. Herznach.
Hr. Steinhauer zu 11, Theaterdirektor, v. Lenzburg.
— Gonzenbach, Buchbinder, v. Sitterdorf.
— Schellenberg, Neg., v. Rüfikon.
— Würgler, dto. a. Rüfikon.
— Schuhmacher, Maurer, v. Vilters.
— Vogler, dto. v. Vilters.
— Dürr, dto. v. Pfrondorf.
— Vogler, Metzger, v. Mels.
— Riggnluß, Negt. a. Rußland.

Domdekan Alois Vock.

Letzten Sonntag Nachmittags ein Uhr ist Sr. Hochw. Hr. Alois Vock, Domdekan des Bisthums Basel, 73½ Jahre alt, in Solothurn gestorben. Ein reiches, vorzüglich in früheren Zeiten wirksames Leben hat geendet. Der Verblichene, ein Mitschüler und Freund des Geschichtsschreibers Robert Glutz, studirte am Gymnasium und Lyceum in Solothurn, an dem sein seliger Onkel, Herr Fr. Xav. Vock, segensvoll als Professor wirkte, und kam dann später an die damals blühende Universität Landshut, an der er unter Sailer und Zimmer der Theologie sich widmete. Ueberall zeichnete er sich durch hervorragendes Talent und Fleiß aus und stand immer in der vordersten Reihe seiner Mitschüler. Nachdem er die Weihen empfangen, wurde er Kaplan in seiner Heimatgemeinde Sarmenstorf, kam darauf als Lehrer und Erzieher zu Hrn. Talleyrand, der als französischer Gesandte in Bern residirte, nahm dann die Wahl als Professor und Präfekt an die neugegründete katholische Kantonsschule in St. Gallen an, wurde später katholischer Pfarrer in Bern, folgte von da dem Rufe der Regierung seines Heimatkantones auf die katholische Pfarrei in Aarau, von wo er nach Anschluß des Kantons an den Diözesanverband Basel als Dom-Dekan nach Solothurn übersiedelte. Wie der Verblichene durch wissenschaftliche und gelehrte Bildung sich auszeichnete und dadurch unter der gesammten schweizerischen Geistlichkeit eine hervorragende Stelle einnahm, so war er ein Mann der Kraft und der That, der, wo es nothwendig war, mit seltener Entschiedenheit und Beharrlichkeit eingriff und wirkte. Betraut mit den vorzüglichsten Mitgliedern der schweizerischen Geistlichkeit, befreundet mit den ausgezeichnetsten Staatsmännern der Eidgenossenschaft, hatte der einsichtige, geistvolle Mann in seiner kräftigen Wirksamkeit einen bedeutenden Einfluß. In Aarau war er nicht nur Pfarrer seiner Gemeinde, da er als Prediger einen begründeten Ruf sich erwarb; nicht nur Lehrer an der Kantonsschule und Dekan des Kapitels Mellingen, sondern wirkte auch wesentlich auf die Gestaltung der kirchlich-politischen Verhältnisse sowohl durch seine freundschaftlichen Beziehungen, als auch durch seine Stellung im Kirchen- und Schulrathe. — Von ihm ist eine Uebersetzung des neuen Testamentes, die höchst interessante Schrift „Kampf des Katholizismus mit dem Pabstthume" und eine Geschichte des Bauernkrieges. Mehrere Aufsätze sind in Balthasar's Helvetia und andern gelehrten Zeitschriften, die verdienten gesammelt zu werden. In allen Schriften erscheint er geistvoll mit einem klaren durchdringenden Verstande. Es weht in denselben jener freisinnige edle Geist, den wir bei Wessenberg und seinen Freunden und Geistesverwandten, zu denen auch unser sel. Vock gehörte, so gerne begrüßen, und der leider den jüngern Schülern der katholischen Geistlichkeit immer fremder zu werden scheint, worüber wir manche bittere Klage von ihm zu hören Gelegenheit hatten. Den Grundsätzen dieses Geistes blieb er unentwegt treu bis zum letzten Athem seines Lebens. Wir kannten den Mann, der unter einer rauhen Außenseite und einem etwas schroffen Wesen ein kindlich Herz voll Liebe barg, und werden ihm unsere Verehrung treu bewahren. Diese Außenseite gab seinen frommen Gegnern oft Gelegenheit zur Mißhandlung. Nach seinem Willen wird die irdische Hülle in Sarmenstorf, seiner Heimatgemeinde, beigesetzt werden (19. Nov.) Die Erde sei ihr leicht! Gottesfrieden mit dem Geiste, dessen Streben Licht, Liebe, Leben war!

(N. Z.-Z.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bei der nächsten Dezembersitzung der Bundesversammluug müssen noch die alten Sitzungslokale bezogen werden, da der Nationalrathssaal bis dahin noch nicht fertig wird. Mit der ersten Sitzung von 1858 werden dann der Stände- und Nationalrathssaal gemeinschaftlich bezogen und damit eine Festlichkeit verbunden.

Für Personen, die nach Toskana reisen wollen, genügt von nun an das Paßvisa des toskanischen Generalkonsuls in Genua.

Waadt bezieht von den Dampfern auf dem Neuenburgersee eine Landungsgebühr von 70 Cts. Der Bundesrath verlangt Aufhebung dieser Belästigung des internationalen Verkehrs.

Zum Expeditionssekretär der Kanzlei des eidg. Post- und Baudepartements wurde Herr Edmund Höhn von Wädenschweil, gegenwärtig Gehülfe der Kreispostdirektion Neuenburg, gewählt.

Von der Errichtung eines Schweizerkonsulates in Konstantinopel, welche von dort angesessenen Schweizern begehrt wird, abstrahirt der Bundesrath für einstweilen, will jedoch die Materialien vervollständigen, um der Idee allfällig später Folge zu geben.

Bern. In Bolligen stürzte Steinbrechermeister Wanzenried 170 Fuß tief über einen Felsen hinunter, wo er erst den andern Morgen todt gefunden wurde. Der Verunglückte, welcher im Dunkel der Nacht auf seinem Heimwege verirrte, hinterläßt eine Wittwe mit Familie ohne Hülfsquellen.

Zürich, 16. Nov. Die gestrige Bürgergemeinde hat dem Herrn Schibel, Direktor der Blinden- und Taubstummenanstalt, das Bürgerrecht schenkungsweise verliehen.

Luzern. Einer Gemeinde des Habsburgeramtes wurde vom Staate ein Heimathloser mit der Entschädigungssumme von 1500 Fr. zugetheilt. Diese habliche Ortschaft schickt nun den 19jährigen Burschen mit 600 Fr. nach Amerika und steckt den Rest in den eigenen Sack.

Baselland. In Ziefen stürzte sich eine Frau in einem Anfall von Gemüthskrankheit Nachts in einen Brunnen und ertrank.

— In Bottmigen starb ein Großvater, der 12 Kinder und 72 Großkinder hatte, von letztern leben jedoch nur noch 45; immerhin eine gesegnete Nachkommenschaft.

St. Gallen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde im Büreau des Güterschuppens im dortigen Bahnhofe eine bedeutende Summe, es heißt mehr als 3000 Fr., vermittelst Einbruch entwendet.

— Letzten Montag wurde in der Bierbrauerei des Herrn Broß in Lichtensteig ein Bauernknecht auf furchtbare Weise mißhandelt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Dem Unglücklichen soll der Hirnschädel eingedrückt und die Brust jämmerlich zerstampft worden sein. Der Urheber dieser gräßlichen Mißhandlung soll Herr Broß selbst sein.

der an dem Bauernknecht Rache nehmen wollte, weil letzterer ihm nachgeredet haben soll, daß er schlechtes Bier fabrizire.

Neuenburg. Im Großen Rathe ging die Wahlbasis der schweizerischen Bevölkerung mit drei Stimmen Mehrheit durch. Der Verfassungsrath soll aus ein Mitglied auf 800 schweiz. Seelen bestellt werden. Die Abstimmung findet in den Gemeinden statt.

— Alle Insurgenten des 3. Sept. 1856, die das Gefängniß durchgemacht, sollen den Hohenzoller'schen Orden bekommen haben, nur Pourtales-Steiger hat ihn zurückgeschickt.

— In der Nähe von Motiers-Travers ist ein Friedrich Duvoisin, zu Travers im Dienste stehend, ermordet worden. Ein Verdächtiger ist in Verhaft.

Ausland.

Frankreich. Die Kutscher der Miethwägen sind in Verzweiflung; nach dem neuen Reglement muß jeder Wagen mit einer Uhr versehen sein; nun werden aber diese Uhren mit Gewandheit und Beharrlichkeit gestohlen, welche die Kutscher vollkommen melancholisch macht. Die Zahl der bisher abhanden gekommenen Uhren beträgt nicht weniger als 60.

— In St. Cyren wurde ein Auvergnat, welcher sich von seiner Frau schlagen ließ, von seinen Landsleuten, auf einen Esel gesetzt und durch die Straßen geführt; diese Demüthigung nahm sich der Arme so zu Herzen, daß er, kaum nach Hause zurückgekehrt, sich mit Schwefelsäure vergiftete.

— Straßburg, 13. Nov. Korn 22. 50., Roggen 16. —., Gerste 17. 50., Haber 16. 50. Alles 200 Pfo. Mehl erste Qualität Fr. 30.

— Paris, 17. Nov. Die Assisen von Laon haben fünf von der Räuberbande (welche dreier Mordthaten, zweier Brandstiftungen und 46 Einbrüchen angeklagt war) zum Tode verurtheilt.

England. Einstweilen hat ein Theil des Publikums eine passende Gelegenheit benutzt, um den General Havelock in seiner Frau zu ehren. Diese hatte mit ihren Töchtern gestern Abend Her Majestys Theater besucht, wo Fullien jetzt den Taktstock schwingt. Es war die Havelock-Quadrille gespielt worden, und das Publikum begehrte stürmisch eine Wiederholung, als der Kapellmeister nach einer Loge deutete und dem Auditorium meldete, daß sich Lady Havelock selbst in derselben befinde. Da war denn des Jubels und Zurufs kein Ende. Alles erhob sich von den Sitzen und begrüßte die Frau des gefeierten Kriegers mit neunmaligem Hoch. Die Dame weinte vor Rührung. Es soll eine sehr ergreifende Scene gewesen sein.

— Der Generalgouverneur in Indien hat den englischen Generälen Lawrence (für Delhi), Outram und Havelock und ihren Armeen seine Erkenntlichkeit für ihre Erfolge bezeigt. Die Sepoys haben große Schätze in Delhi zurückgelassen, auch 226 Kanonen, aber wenig Pulver. Den 21. gab der General Wilson seinen Offizieren ein großes Bankett im weißen Marmorsaal des Palastes, die Gouverneurs seiner Garde nahmen den Toast auf die Königin mit Begeisterung auf. — Die Masse der herumliegenden Leichname hat eine choleraartige Epidemie erzeugt. — Die Soldaten erhalten nun eine klimagemäßere Uniform: Blousen von leichtem Stoff und Mützen. Ueber den ganzen Feldzug erhalten ihre Weiber und Kinder Gratifikationen. Ohnehin hat der Soldat 30 Fr. monatlich Sold nebst Logis, Nahrung und Kleidung. Er braucht nicht mehr als 5 Fr. davon, meist für Wäsche.

— Die Berichte von Delhi machen den englischen Truppen wenig Ehre. Die meisten Einwohner hatten die Stadt verlassen; was noch zurückgeblieben wurde schonungslos niedergemacht. In einzelnen Häusern hatten sich 40 — 50 Personen, nicht Rebellen, sondern unbetheiligte Einwohner, die auf die von General Wilson empfohlene Schonung hofften, verborgen: es wurde kein Pardon gegeben. Auch bietet die ganze Stadt ein Bild gänzlicher Verlassenheit und Verwüstung. Viele Häuser, in denen ungeheure Reichthümer zurückgelassen wurden, sind Ruinen und die kostbarsten Möbel liegen auf den Straßen herum.

— Bei der Ankunft zu Cawnpore wären die Hochländer beinahe in die Grube gefallen, wohin nach der Metzelei die ermordeten Frauen und Kinder geworfen wurden. Unter den Opfern erkannte man die traurigen Ueberreste der Tochter des Generals Wheeler. Die Leichen wurden alle herausgenommen, theils den Freunden und Familien zugeschickt, theils beerdigt.

— Die Lage der Generäle Outram und Havelock soll bedenklich sein. Beträchtliche Schaaren blockirten sie in Lucknow, das ganze Königreich Oude sei im Besitz der Rebellen.

— In Lugan (England) hat in Folge der Arbeitsverminderung auf halbe Tage eine Arbeiteremeute stattgefunden. Die Ruhe mußte mit Militärgewalt hergestellt werden, mehrere Personen wurden von Kugeln getroffen.

— Die Finanzlage in England bessert sich.

Deutschland. Preußen. In der Nacht vom 9. auf den 10. Nov. ist die Personenpost, welche von Stepnitz über Gollnow nach Stettin fährt, angefallen und des Personengepäcks, sowie des Briefpostbeutels beraubt worden.

— In der letzten, am 12. d. stattgehabten Sitzung des deutschen Bundestags stellte der Gesandte des Großh. Baden den Antrag auf Genehmigung einer Rheinbrücke an der Schweizergränze bei Waldshut, zur Verbindung der Eisenbahnen Basel-Waldshut und Waldshut-Zürich.

Oesterreich. Der Kaiser sendet durch den auf seinen Posten in London zurückkehrenden Gesandten 2000 Dukaten für den indischen Unterstützungsfond.

— Der Kaiser von Oesterreich hat zur Unterstützung und Förderung des Mainzer Dombaues 12,000 fl. rhein. gespendet.

— In Wien wird von nächstem Neujahr ab eine Hundesteuer von 10 fl. (25 Fr.) eingeführt.

Italien. Neapel soll auf die Drohungen Englands die Freigebung der auf dem „Cagliari" verhafteten englischen Ingenieure zugesagt haben.

Portugal. In Lissabon hatte bis zum 9. das Fieber noch immer nicht nachgelassen. Es waren am 7. binnen 24 St. 223 neue Erkrankungen registrirt worden und 80 davon verliefen unglücklich. Der Verkehr stockte. Geld war rar.

Rußland. Wie man erfährt, soll es den amerikanischen Tauchern in Sebastopol gelungen sein, ein Linienschiff, ein anderes Fahrzeug und sehr viel Material aus der Tiefe zu holen.

Griechenland. Der sehr reiche Ertrag der diesjährigen Ernte hat die griechische Regierung veranlaßt, die Getreideausfuhr vollkommen frei zu geben.

Donstag. Nr. 275. 19. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 3,3‴	27″ 3,6‴	− 1	+ 1	+ 2	—	—	—	SO	NO	bedeckt	bedeckt	0,4″	0,4″	0,4″

Amtliche Anzeigen.

Steinhauer-Arbeit.

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf
80 Stück Marchsteine auf 5″,7‴/12″ kantig gehauen, mit A bezeichnet, 3 Fuß lang;
500 Stück Marchsteine auf 4″,5‴/7″ kantig gehauen, 2 Fuß lang.

Beides aus gutem Stein ohne „Stich" und „Lager".

Angebote sind der Unterzeichneten bis 1. Dez. schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebote für Marchsteinlieferungen" franko einzusenden.

Aarau, den 18. November 1857.

524] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Wohnungsveränderung.

Dr. Med. Othmar Imhof-Oboussier wohnt Pelzgasse Nr. 127., im Wohngebäude des Geschäftshauses Berger u. Comp., zwei Treppen hoch. [563

Frische Häringe

in der Krone. [562

Brod- & Mehl-Preise

der Aktienbäckerei Aarau

vom 17. November an.

1 Pfund weißes Brod 15 Ct.
„ halbweißes „ 13 „

1 Pfund extra feines Simmelmehl 25 Ct.
„ Simmelmehl 24 „
„ Zweizug 22 „

Diese erste Sorte eignet sich ganz besonders zu feinem Backwerk. [554

Bei **Imhof** an der Marktgasse:
Cassonnade Zucker à 50 Ct.
schöne **Kastanien** à 20 „ [559

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Verkauf von frisch erhaltenen Waaren aus Paris, als: **Parfumerie, Brosserie,** Nouveauté in **Cravatten, Faux-cols** und aller Arten **Handschuhen,** ächtes **Kölnisch-Wasser, Taschen-** und **Rasier-Spiegel,** feine u. ordinäre **Waschschwämme, Kämme** in großer Auswahl von Schildkrott, Elfenbein, Büffelhorn und Kautschouk, **Streichriehmen** und gut elastische **Sous-pieds.**

Rekomandirt sich zugleich für praktische Arbeiten in Perruques, Tours, Toupets, Bourlets, Geflechten und Locken; besonders aber für **Damen-Coiffures;** immer nach neuester Mode auszuführen.

556] Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Der Unterzeichnete stattet hiermit seinen verehrten Gönnern für das ihm bisher geschenkte Zutrauen bei Ertheilung von **Kopie-Arbeiten** den verbindlichsten Dank ab, und empfiehlt sich ihrer fernern Gewogenheit beßtens, sowie auch den resp. Personen, welche ihn sonst noch mit ähnlichen Aufträgen beehren wollen, unter Zusicherung von Verschwiegenheit und pünktlicher Bedienung.

Aarau, den 18. November 1857.

Jb. Hagenbuch-Willy, Kopist,
558] Kirchgasse Nr. 10.

Verloren: Letzten Donnerstag den 12. November, Nachts, von Aarau nach Othmarsingen ein Ballot I. H., Nr. 4709., 39½ Pfund. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe bei Hr. Richner, Fuhrhalter in Othmarsingen, oder im Kaufhause Aarau, abzugeben, wo ihm ein rechtmäßiger Finderlohn gegeben wird. Das Ballot enthält ein Stück grün melirten, ¾ breiten Halblein und ein Stück ¾ breiten, schwarzen Halblein. [553

Gesucht: Eine Stubenmagd, welche gut nähen kann. In Nr. 589. zu erfragen. [558

In eine kleine Haushaltung wird eine rechtschaffene Magd gesucht, die kochen und nähen kann. Eintritt sogleich oder auf Weinacht. [557

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)
in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;
Savoyer-Kastanien
per Pfund à 25 Ct. zu haben bei
543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Eine rechtschaffene Person, die in allen Hausgeschäften bewandert, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [560

Zu vermiethen:
In Nr. 581. an der alten Vorstadt zwei fröhliche Zimmer. [487

In Nr. 47. Kost und Logis für einen Schüler. [550

Billigstes Unterhaltungsblatt!
Kreuzerblätter.
Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes.
Mit 6 Stahlstichen.
388 Seiten Groß-Lexikon-Format.
Statt des Ladenpreises von 4 Fr. **nur 1 Fr.**
Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

In Nr. 53. am Zollrain sind sehr schöne **Canarienvögel** zu verkaufen. [551

Waarenpreis in Basel am 17. November 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		13½
eisenfreier		14½
Anis, französischer		110
Pugl.		90
Amlung, fein		34½
mittelfein		25
Blei, spanisches		45— 50
Butter		108
Cacao		260
Kaffee, Java, g. o. grünl.		86
grün		89
gelblicht		93
gelb		95—100
braun		110—112
Ceylon		80
St. Domingo		84— 85
Mocca		120
Rio, ord.		70
egal grün		74
Santos		76— 80
Cichorien		20
Farbhölzer		
span. Blauholz		15— 16
St. Domingo		12— 13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		145
blanker		230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		72
weißer		140
Piment, Jamaica		70
Nelken		90
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		2.50
Java		2.25
Ceylon		3.70
Muscatnüsse		3.80
Macis		4
Häringe per ⅛ Tonne		15
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		68
Lucerne neuer		66
Land-Lein, deutscher		
Cölnischer		133
Landmais		21— 22
amerikanischer, weißer		20
amerikanischer, gelber		22— 23
Mandeln, Provencer		112
Barbarische		110
Princesses		115
Meertrauben, neue,		
alte		85
Rosinen, Zant. neue		
alte		
Oel, Leinöl		59
durif. campen		61½
Leinöl		62

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		95
Oliven ord.		110
fein		110—115
Reis, italienischer		25
Arracan		20½
Bengal		19— 20
Carolina		40
Schmalz, eßb. amerik.		100
Seife, weiße		54
Stockfische		37
Sirup		42 —45
Thee, Haysan per Pfd.		2.50
Souchong „ „		3.10
Pecco „ „		
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		125
dto. Rübenspiritus		135—140
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		94
roth ges.		85
Zinn		202
Zwetschgen		27— 28
Zucker, Pariser		54
Cölner		54½
Raffinad		70
Candis, braun		60
mittelbraun		66
hellbraun		68
gelb		72

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. November.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Pagnamenta, Negt. v. Biel.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Dössekel zu 2, Part. v. Seon.
Jgfr. Seiler, v. Lenzburg.
— Weiß, v. Zürich.

Storchen.
Hr. Haggenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Leuthard, dto. v. Muri.
— Rodel, dto. v. Staufen.
— Weibel, dto. v. Zurzach.
Ein Kutscher, v. Baden.

Schwert.
Hr. Rutishauser, Buchdrucker, von Amriswyl.
— Veit, Schmied, v. Menzingen.
— Schlatter, Steinmetz, a. Tyrol.
— Thöni, Maurer, v. Feldkirch.
— Thonauer, dto. v. Schagons.
— Wachter, dto. v. Schagons.
— Thomi zu 2, dto. a. Tyrol.
— Schädler zu 2, dto. v. Lichtenstein.

Rößli.
Hr. Hirschhorn, Negt. v. Lenzburg.
— Birrenstihl, dto. v. Schaffhausen.
— Friedrich, dto. v. Schaffhausen.
— Bögeli, dto. v. Basel.
— Maag, dto. v. Zürich.
— Niggulutz, Negt. a. Rußland.
— Kaiser, dto. v. Rötlisbach.
— Bonni, dto. v. Genf.
— Goyzenbach, Buchbinder, v. Sitterdorf.
— Lädrach, Beck, v. Münsingen.
— Wehrli mit Frau, Metzger, von Freiburg.
— Grunik zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Reimann, Part. v. Oberhof.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.

Kettenbrücke.
Jgfr. Ebener, v. Bonischwyl.

Löwen.
Hr. Hasenfratz, Ingen. v. Solothurn.
— Staudinger mit Frau, Negt. v. Zürich.
Hr. Becker zu 4, dto. v. Eparen.
— Cavetti zu 2, Mechaniker, a. Baiern.
Jgfr. Hosaman, Modistin, v. Bern.
Hr. Brunnschwyler, Forstinspektor, v. Locarno.
— Keßler, Negt. v. Leipzig.
— Ayne, dto. v. Paris.
— Bavit, dto. v. Lyon.
— Guggenheim, dto. v. Baden.
— Mietel, Ingenieur, v. Lyon.
— Muhim, Negt. v. Genf.
— Planta, Part. v. Chur.
Frl. Christ, v. Chur.
4 Condukteurs.

Wildmann.
Hr. Jäglein, Negt. v. Schaffhausen.
— Pelligot, v. Genf.
— Scherb, Condukteur, v. Basel.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Bertschinger, v. Reinach.
— Maney, Negt. v. Lyon.
— Mayer, dto. v. Basel.
— Flailler mit Familie, Rentier, v. Bayonne.

Handelsnachrichten.

Londoner Handelsbericht vom 14. Nov. Die Geldkrise war bis zum äußersten gestiegen; das Vertrauen war immer merklicher geschwunden, und die Geldnachfrage beispiellos dringend geworden. — Kornmarkt bei namhafter Einfuhr gedruckt. Baumwolle ganz vernachläßigt. Alle Märkte waren furchtbar gedrückt und Nothverkäufe fanden in Masse statt. Zucker war um 2—3 Sh., Kaffee um 2 Sh., Salpeter um 2—3 Sh. gefallen. Reis und Seide bleiben gedrückt, und auf der vorgestern begonnenen Colonialwolle-Auktion waren die Anbote sehr zahm, und Preise im Vergleiche mit der letzten Auktion um $2^1/_2$—3 D. niedriger. Alle anderen Artikel ebenfalls niedriger.

Pariser Handelsbericht vom 9. bis 15. Nov. In Folge des von der Bank erhöhten Diskonto nehmen die Handelsgeschäfte immer mehr ab. Die Bandindustrie in der Straße St. Denis hat seit acht Tagen ihre Waaren mit starkem Verluste abgesetzt. In den Detailhandlungen gehen derzeit die Geschäfte auch matt, was wieder auf die Fabriken in Lyon, St. Etienne, Rouen, Elbeuf, Roubaix und des Elsaßes zurückwirkt. — Weinpreise ziemlich fest. — An chinesischer Seide ist großer Vorrath in Lyon, allein sie ist nur zu Stoffen geringerer Qualität zu gebrauchen, weßhalb sie sehr wohlfeil ist.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 26 Fr. 95 R. Abschlag 61 R.

Bern, 17. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 13. 48., Haber Fr. 14. 92., Kernen das Viertel Fr. 2. 95., Waizen Fr. 3. —., Roggen Fr. 2. 07., Mühlekorn Fr. 0. —., Gerste Fr. 2. 17., Erbsen Fr. 3. 20., Wicki, schwarze Fr. 2. 55., Bohnen Fr. 3. 25., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die s. Z. gemeldeten österreichischen Paßerleichterungen kommen nur dem Grenzverkehr zu gut. Wer aus dem Innern der Schweiz sich nach dem Innern der k. k. Staaten begeben will, hat seinen Paß nach wie vor mit dem Visa einer österreichischen Gesandtschaft zu versehen.

Aargau. Aarburg. Vorgestern Mittags $12^1/_2$ Uhr starb hier an einem Typhus Herr Geniemajor Franz Aerni-Gilly, Mitglied des Gr. Rathes. Aarburg verliert an ihm einen hochgeschätzten Mitbürger und der Kanton einen Mann im vollsten Sinne des Wortes, darum ist dort auch die Trauer allgemein und wird sein Andenken lange bewahrt bleiben. Die Beerdigung findet heute Nachmittags um 3 Uhr statt.

— Laufenburg. Am 16. d. Abends wollten 10 Personen (worunter eine Weibsperson) in einem Weidling von Laufenburg nach Sisseln fahren, bemerkten aber bald nach ihrer Abfahrt, daß der Weidling überladen war, steuerten dem Lande zu, allein sie konnten dasselbe nicht einmal mehr erreichen; der Weidling schlug um. Zwei junge Männer von 21 und 22 Jahren fanden den Tod im Wasser, die andern acht Personen konnten sich theils durch schwimmen retten, theils wurden sie von hülfreichen Nachbarn an's Land gezogen.

Bern. (Corr. v. 17. Nov.) Heute beschäftigte sich der Gr. Rath beinahe ausschließlich mit Berathung des Projektdekrets betreffend Feststellung des Repräsentationsverhältnisses im Gr. Rathe. Bekanntlich muß einer Verfassungsbestimmung zufolge alle zehn Jahre eine Volkszählung stattfinden. und sodann jeweilen das Repräsentationsverhältniß entsprechend abgeändert werden. Dießmal handelte es sich überdies um Beseitigung der von der öffentlichen Meinung längst gebrandmarkten Wahlkreiskünstelei von Aarberg. Das von der Regierung vorgeschlagene Dekret behält die durch das Wahlgesetz von 1851 aufgestellte Eintheilung bei, nur werden die vor den Maiwahlen 1850 wegen stattgefundenen Unordnungen getrennten Bezirke Rueggisberg und Riggisberg wiederum vereinigt. Statt aus 226 besteht der Große Rath fürderhin aus 225 Mitgliedern. Die ganze Diskussion drehte sich hauptsächlich darum: Ob die jetzige Wahlkreiseintheilung von Aarberg oder die frühere im Dekrete Aufnahme finden solle. Für Aufhebung der Wahlkreiskünstelei sprachen sich neben dem Berichterstatter, Herrn Migi, die HH. Niggeler, Karrer, Schenk, Sahli, Mathys, alt Reg.-Rath Lehmann, und Reg.-Rath Brunner aus; dagegen traten auf die HH. Oberst Kurz, Trachsel, Hänni, Gonzenbach, Lauterburg, alt Reg.-Rath Röthlisberger, und Stoß. Erstere vertheidigten die Ansicht, daß s. Z. an der großen Mehrheit der Wähler des Amtsbezirks Aarberg ein Unrecht begangen worden, indem inconsequenter Weise gegenüber andern Wahlkreisen, eine Minderheit künstlich in eine Mehrheit umgewandelt, mit einem Worte, ein politisches Wahlmanöver ausgeführt worden sei, und nun verlange die Billigkeit, daß dieser Künstelei ein Ende gemacht werde. — Die Opposition wendete hingegen ein, im Amte Aarberg sei durch die frühere Eintheilung eine bedeutende Minderheit systematisch darniedergehalten worden; man habe s. Z. nicht aus politischen Rücksichten, sondern um dieser Minderheit gegenüber gerecht zu sein, das bewußte Dekret erlassen. Nebenbei wird darauf hingewiesen, daß die Aufhebung desselben den Grundsätzen der Fusion, Vergessenheit des frühern Haders, widerstreite. Auch wird geltend gemacht, daß es wünschbar sei, möglichst kleine Wahlkreise zu creiren, um nicht große Minderheiten unterdrücken zu müssen. — Von liberaler Seite wurde hiegegen hauptsächlich eingewendet, daß wenn es den Conservativen hiemit Ernst sei, sie dann auch in der Hauptstadt einer starken Minderheit gegenüber billiger sein sollten. In der Abstimmung wurde der Antrag des Regierungsraths mit 74 gegen 47 Stimmen zum Beschlusse erhoben, mithin das Wahlkreiskünsteleidekret beseitigt. — Damit ist abermals ein hauptsächlicher Stein des Anstoßes aus der Fünfzigerperiode aus dem Wege geräumt. — Bleiben nun noch das Preßgesetz, einzelne widersinnige Bestimmungen des Wirthschafts- und Gemeindsgesetzes. —

— Die letzten Sonntag stattgehabte Nationalrathswahl im Emmenthal hat für Hrn. Schmid, Großrath, in Eriswyl, entschieden.

Zürich. Im Kanton Zürich hat das Sparkassenwesen bekanntlich eine Ausdehnung erreicht, wie vielleicht nirgends sonst. Nach dem neuesten soeben erschienenen Bericht des Herrn Pfarrers Spyri beträgt die Summe der Einlagen von

54,000 Einlegern im Jahre 1857: 7,496,949 Fr. Es trifft durchschnittlich auf je fünf Einwohner einen Einleger mit einer Durchschnittseinlage von 138 Fr.

Freiburg. Der Große Rath hat das Dekret, betreffend Rückgabe der Verwaltung geistlicher Güter an den Klerus mit allen gegen 3 oder 5 Stimmen angenommen. Schaller, der angeblich vom Bischof Gewonnene, protestirte.

St. Gallen. Bei Uznaberg ist ein Fuhrmann von einem umstürzenden geladenen Steinwagen schauerlich erdrückt worden, bei welchem Unglücke auch zwei Pferde zu Grunde gingen.

Thurgau. Hiesige Industrielle beschweren sich, daß viele, ja die meisten Sachen schlecht verpackt oder mehr oder weniger beschädigt von der Ausstellung zu Bern zurückkommen, und daß ganz exorbitante Frachten nachgenommen werden.

Wallis. Abermals wurde in Brigg ein heftiger Erdstoß verspürt, daß die Leute aus der Kirche zu flüchten begannen.

Waadt. Der Große Rath hat die fünf Mitglieder des Staatsrathes, deren Amtsdauer abgelaufen (Blanchenay, Briatte, Bourgeois, Pittet und Roulet), mit großer Mehrheit wieder bestätigt.

Neuenburg. In Cheyres (am Neuenburgersee) hat ein Nußbaum 160 Mäs Nüsse geliefert. Drei Mäs Nüsse geben gewöhnlich ein Mäs Kernen, die dieses Mal vier Maas Oel lieferten.

— Der Munizipalrath von Neuchatel erklärt die bisherigen Jahrmärkte vom 1. Jan. 1858 an für abgeschafft. Dagegen wird jeweilen am ersten Mittwoch im November ein großer Lebensmittelmarkt abgehalten.

Ausland.

England. Auf den Kopf des Nana Sahib von Bhitur hat die Regierung einen Preis von 50,000 R. gesetzt.

— Als der Leichnam der Miß Weehler aus dem Brunnen von Cawnpore hervorgezogen wurde, traten den dort befindlichen brittischen Soldaten Thränen in die Augen, sie schnitten schweigend die Locken des unglücklichen Opfers ab, um sie als Andenken mitzunehmen in Kampf und Sieg. Die Heldenthat der durch Schönheit glänzenden Tochter des Generals nach dem Blutbad von Cawnpore ist durchaus bestätigt. Von einem Cipayes-Reiter in dessen Haus geführt, erhob sie sich in der Nacht, ergriff dessen Schwert, tödtete ihn und drei seiner Genossen, und stürzte sich, hierauf in den Tod. Heldenmüthiges Mädchen!

— In London fallirte am 13. Nov. das angesehene, mit Rußland und Italien in Verbindung stehende Haus Draper Pietroni u. Comp. Ihre Accepte sollen 300,000 Pf. St. betragen, aber reichlich gedeckt sein. Ferner das Haus Bainbridge u. Comp., mit 30—40,000 Pf. St., und in Liverpool die Firma Bowuran Grinnell u. Comp.

Frankreich. Oeffentliche Blätter brachten kürzlich die Nachricht, daß vor mehreren Monaten auf dem Eisenbahnhof Choisy-le-Roi bei Paris ein Faß angekommen sei, welches den ausgetrockneten Leichnam einer Weibsperson enthalten habe. Es wurde ein Verbrechen vermuthet und von den Behörden Untersuchung eingeleitet. Aus dieser ergab sich nun vorläufig, daß wenn ein Verbrechen wirklich begangen worden, dasselbe wenigstens nicht in unsere Zeit fällt, sondern nach dem Befund des berühmten Dr. Tardieu der Tod dieser Person vor mehr als einem Jahrhundert stattgefunden haben müsse.

— Paris, 17. Nov. Der „Moniteur" meldet: Der Generalprokurator des Kassationshofes, de Royer, ist zum Justizminister ernannt.

Italien. Aus Turin, 17. Nov., meldet man telegraphisch: Bis heute sind 65 fertige Wahlen bekannt, welche sich also vertheilen: Ministerielle 42, Zweifelhafte 3, Klerikale 20.

Deutschland. Preußen. Dr. Schönlein habe seine Entlassung als Leibarzt eingereicht und wolle seine Tage ruhig in seiner Vaterstadt Bamberg beschließen.

Oesterreich. Ein Börsenschwindler. Dieser Tage stand ein 21jähriger Bursche, der als Handlungscommis in kurzer Zeit 15,000 fl. an der Börse gewonnen und verloren und in die Kasse gegriffen hatte, vor Gericht in Wien. In seinem Requisitorium wies der Staatsanwalt auf den verderblichen Schwindel an der Börse hin, der, wie er sagte, alle bisherigen Schranken der Redlichkeit, der Arbeit und des Fleißes vor sich niederwirft und die Gesellschaft zu Grunde richtet. Die Staatsbehörde hatte auf fünfjährigen Kerker angetragen, allein der Gerichtshof fällte noch ein viel strengeres Urtheil, und verurtheilte den jungen Börsenschwindler, der sich des Verbrechens der Veruntreuung und des Betruges schuldig gemacht, zu einer sechsjährigen schweren Kettenstrafe.

Amerika. Telegraphische Berichte vom 5. Nov. aus New-York melden, daß Geld reichlicher vorhanden. Die Lage der Banken bessert sich. Das Vertrauen kehrt zurück. Baumwolle stieg. 1,600,000 Doll. für New-York und 500,000 Doll. für England, aus Kalifornien kommend, unterwegs.

Flüssige Stiefelwichse

kann auf sehr verschiedene Art bereitet werden. Eine gute Vorschrift ist die folgende: 6 Unzen gepulverte Knochenkohle, 5 Unzen Syrup und 1 Unze Olivenöl werden so lange verrieben, bis das Oel völlig verschwunden ist, worauf man nach und nach ¼ Quart Essig und ¼ Quart saures Bier hinzumischt und das Ganze so lange umschüttelt, bis die Mischung eine vollkommene geworden ist. — Oder: ¼ Pfund Beinschwarz mit ¼ Pfund Syrup verrieben, dann 1 Unze Vitriolöl hinzugemischt. Hierauf 2 Unzen Wallrath darunter gerieben und schließlich das Ganze mit 1 Quart sauern Biers verdünnt.

Schließlich wollen wir noch ein bisher nirgend veröffentlichtes Recept mittheilen, nämlich die Anweisung zu Robinson's patentirter Kautschukstiefelwichse: 18 Unzen Kautschuk in 9 Pfund heißen Rapsöl aufgelöst; 60 Pfund fein gepulverte Knochenkohle und 45 Pfund Syrup darunter gemischt, dann ein Pfund Gummi arabicum, gelöst in 180 Pfund Weinessig, dazu gesetzt, Alles in ein hölzernes Gefäß gebracht und 12 Pfund Schwefelsäure langsam darunter gerührt. Dann wird das Ganze 14 Tage lang täglich ½ Stunde umgerührt, am 15. Tage noch 3 Pfund feingepulvertes arabisches Gummi beigemischt, abermals 14 Tage lang täglich ½ Stunde gerührt und die Wichse in Flaschen gefüllt.

Das Eau tonique de Chalmin, chimiste à Rouen, rue de l'Hôpital 40, welches neuerdings in den gelesensten Zeitschriften, die Flasche zu 1⅓ Thaler, angekündigt und als Mittel gegen das Ausfallen der Haare angepriesen wird, ist abermals eine Speculation auf den Beutel der leidenden Menschheit. Koche man Galläpfel in Wasser aus, und — man hat für wenige Pfenninge das theure Eau tonique.

Freitag. Nr. 276. 20. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 3,8‴	27″ 4,1‴	+ 1	+ 2	+ 1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0, 7″	0, 2″	0, 1″

Amtliche Anzeigen.

Steinhauer-Arbeit.

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf
80 Stück Marchsteine auf 5″,7‴/12″ kantig gehauen, mit A bezeichnet, 3 Fuß lang;
500 Stück Marchsteine auf 4″,5‴/7″ kantig gehauen, 2 Fuß lang.

Beides aus gutem Stein ohne „Stich" und „Lager".

Angebote sind der Unterzeichneten bis 1. Dez. schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebote für Marchsteinlieferungen" franko einzusenden.

Aarau, den 18. November 1857.

564] **Die Landverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Wohnungsveränderung.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,

zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung an der obern Vorstadt verlassen, und eine solche bei Herrn Brunner, Seifensieder, an der Halde, bezogen hat.

Zugleich empfiehlt er sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten. [565

Wohnungsveränderung.

Louise Frank, Corsetschneiderin,

wohnt nun in Nr. 724. auf dem Rain in Aarau. Sie empfiehlt sich ferner den geehrten Frauen und Töchtern zur Anfertigung von Corsets, unter Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung bestens und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß auch Corsets zum Repariren und Waschen angenommen werden. [566

Wohnungsveränderung.

Dr. Med. Othmar Imhof-Bousset

wohnt Pelzgasse Nr. 127., im Wohngebäude des Geschäftshauses Berger u. Comp., zwei Treppen hoch. [563

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um ächte meinige zu haben, zu beziehen bei: J. Kaspar Menet in Gais, Erfinder und Verfertiger des schon Jahre lang bekannten ächten Bruchheilmittels, und bei meinen in meiner Broschüre bezeichneten Agenten.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit meines weit verbreiteten, berühmten Bruchheilmittels überzeugen will, kann ein Schriftchen, das von Tausenden über hundert und sechszig Zeugnisse enthält, bei der Expedition dieses Blattes oder bei mir gratis beziehen. [567

Frische Häringe

in der Krone. [562

Brod- & Mehl-Preise

der Aktienbäckerei Aarau

vom 17. November an.

1 Pfund	weißes	Brod 15 Ct.
„	halbweißes	„ 13 „
1 Pfund	extra feines Simmelmehl	25 Ct.
„	Simmelmehl	24 „
„	Zweizug	22 „

Diese erste Sorte eignet sich ganz besonders zu feinem Backwerk. [554

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)

in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;

Savoyer-Kastanien

per Pfund à 25 Ct. zu haben bei

543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Eine rechtschaffene Person, die in allen Hausgeschäften bewandert, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [560

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25 Ct.

bei F. G. Martin.

Die Natur und der Mensch.

Speicher, Keller und Vorrathskammern aller Art haben sich mit dem reichen Segen der letzten Ernte von Getreide, Kartoffeln, Obst und Wein gefüllt, ein überaus milder Herbst hat die Einsammlung aller Früchte, die Feldbestellung zur neuen Saat und bis jetzt die zahlreichen Bauarbeiten aller Art ungemein begünstigt. Wie froh könnte da der Mensch inmitten dieser Segnungen der schaffenden Natur sein, die ihm nicht bloß Nahrungsmittel, sondern auch Arbeitsstoffe (mit alleiniger Ausnahme des Gespinnstes unsers emsigen Freundes, Seidenwurm —) in Fülle geliefert hat! Aber wie viele Gesichter sieht man, die nicht vom Wein erfreut; wie viele Arbeiter, denen inmitten langersehnter Billigkeit der Nahrungsmittel, nicht das Herz vor Freuden lacht, sondern sich krampfhaft zusammenzieht, beim Anblick des stillstehenden Webstuhls, der schweigenden Spule, des ruhenden Gerüstes zum Zetteln, und im Hinblick auf einen arbeits- und verdienstlosen Winter!

Wie manches Ehebündniß wurde vom fleißigen jungen Arbeiter und der sparsamen Arbeiterin geschlossen in der Aussicht auf gleichbleibenden Verdienst, der, von beiden zusammengeschossen, wohl hingereicht hätte, einem müssigen Häuflein jungen Nachwuchses die Mäuler zu stopfen und die kleinen Weltbürger zu tüchtigen Kantons- und Staatsbürgern zu erziehen. Mit Freuden wurde zum nothwendigen Hausgeräthe, unter dem die Arbeitsmaschinen den Ehrenplatz einnahmen, die sorgsam gepflegten Sparpfennige verwendet. Man konnte ja mit Vertrauen, sie wieder zu erneuern, in die Zukunft blicken. Schon berechnete man fröhlich die Ersparnisse des jungen Haushaltes, als die Ernte so reichlich ausfiel und Kartoffeln wie Obst alle Erwartungen übertrafen; doppelt erleichtert fühlten sich die schon mit Kindern gesegneten Haushaltungen. Da kommen über viele, ach über gar viele derselben Sorgen anderer Natur. Mit einer Art Leichtigkeit konnten die auf ihren Tagesverdienst angewiesenen Klassen die theuren Lebensmittel beschaffen und wie die Sparkassen beweisen, noch einen hübschen Nothpfennig erübrigen. Wohl denen, die es gethan. Sie können ihn jetzt brauchen. Doppelt traurig ist aber die Lage derer, die ihn erst jüngst in Haus- oder Arbeitsgeräthe verwandten und nun letztere nicht anwenden können, oder derer, die in blinder Zuversicht dem Rathe zum Sparen überhaupt kein Gehör gaben.

Und dennoch wie tausendmal glücklicher ist die Lage unserer Arbeiterbevölkerung gegenüber derjenigen in Nordamerika oder England, bei welchen der Sparsinn viel geringer, der Luxus viel größer war, wo die Arbeitsgeber den Arbeitern viel ferner standen und wo letztere nicht wie hier von Freunden und Verwandten umgeben sind. Hier sehen wir so recht deutlich den Segen der Hausindustrie. Die meisten Arbeiter haben ein eigenes Besitzthum oder leben bei Verwandten, und Niemand wird jetzt eine brave Arbeiterfamilie wegen einmal stokkenden Miethzinses aus der Wohnung weisen. Für Obdach ist also gesorgt, während in New-York oder den größeren englischen Fabrikstädten Tausende obdachlos sind. Zur Nahrung hat das kleine Grundstück mehr als seit langen Jahren beigetragen. Die Meisten können also hier die gezwungene Ruhe ertragen, und für die Wenigen, die es nicht vermögen, werden schon milde Herzen sorgen, ohne daß sie dem Armengute zur Last fallen. Schon hat Horgen zu einem Verein für diesen Zweck den Anfang gemacht. Andere Gemeinden werden folgen. Bei den billigen Nahrungsmitteln bedarf es ja weniger Opfer als in der vorhergehenden Theurung. Für den, der aber selbst die billigen Preise nicht zu erschwingen vermag, ist auch die kleinste, freundlich und ohne Beschämung für den Empfänger gereichte Gabe eine große Wohlthat.

Steigen wir aber etwas höher hinauf, wo nicht Sorge um Nahrung und Obdach, sondern die tausend Ansprüche einer vom Wohlstande getragenen, für ganz gesichert gehaltenen Existenz ganz andere Bedürfnisse hervorgerufen haben; da ist der Sturm der Zeit viel empfindlicher. Schmale Kost thut wehe, aber das Wehe, das unmittelbar zum Herzen dringt, den geistigen Menschen vom Kopfe zur Zehe durchschüttert, jede Nerve erbeben macht, ist ein weit nagenderer Schmerz. In solchen Fällen erprobt sich der Muth des Mannes, die Stärke des liebenden Weibes. Hier gilt es nicht rückwärts, sondern vorwärts zu schauen. Oft gründet der Sturm, der die Blüthen des äußern Glückes abstreift, das innere Glück, die Bande gegenseitiger Achtung und der auf ihr ruhenden Anhänglichkeit desto fester. Wie Kameradschaft beim frohen Glase Wein angenehm ist, aber im Sausen der Kartätschen und Spitzkugeln, im Klirren der Bajonette und Schwerter, im muthigen Angriff auf den Feind erst die hehre Weihe, durch das zum gegenseitigen Schutze vergossene Blut den ächten Kitt fürs ganze Leben erhält; so wird auch die Ehe, die Verwandten und Freundesliebe erst im Kampfe mit dem Leben und seinen Wiederwärtigkeiten erprobt. Auch hier gibt es Helden, deren Muth und Ausdauer ungekannt und ungenannt bleibt, deren einziger Lohn die innere Befriedigung ist, höher zu stehen, als das äußere Schicksal. Es ist wahrlich viel leichter, ohne Zucken im Kugelregen zu stehen, als festen Muthes den Schlägen des Schicksales in's Auge zu sehen. Wer beides erfahren, wird's bezeugen können.

Wie leicht wird es nun denen, deren Schutzgötter ihren Lebensnachen auf spiegelglatter Fläche einherzogen, die Achsel zu zucken und auszurufen: „Sie sind selbst daran Schuld: sie haben's nicht besser gewollt", oder: „wie man säet, erntet man". Aber nicht bloß der Säemann schafft das Gedeihen, sondern die Furche, der er die Saat anvertraut. Bei den menschlichen Handlungen ist es die Furche der Zeit. Wohl wird auch die Zeit, aus den kleinen Bächen der Einzelbestrebungen gebildet; indem aber ihre Gesammtheit zum mächtigen Strome anschwillt, weiß der Einzelne eben so wenig als das kleine Rinnsal, das von den Bergen kommt, was im großen Flusse oder Meere aus ihm wird. Darum haben wir auch kein Recht unsere vom Strudel der Zeit erfaßten Mitmenschen zu verurtheilen und als Pharisäer uns selbstgefällig an die Brust zu schlagen. Etwas anderes ist es, zu rechter Zeit warnen, und wenn es Noth thut einen am Abgrunde Stehenden auch etwas unsanft am Arme zu zupfen, damit er nicht hineinfalle. Hätte sich Niemand auf die See gewagt, wüßten wir heute noch nichts von Amerika, und hätten unsere muthigen Industriellen und Kaufleute sich nicht in den Handel mit demselben eingelassen, so wüßten wir freilich nichts von der jetzigen Krisis, aber auch nichts von dem Wohlstand an den Ufern des Zürichsees und der Limmat.

Noch schlimmer als dieses Aburtheilen über geschehenes Unglück, ist aber Zischeln über Diesen und Jenen, ob er noch stehe oder wie bald er fallen werde. Aus

solchem heimlichen Geflüster entsteht die Posaune der Fama, der Sturm der Meinung, wodurch weit mehr Unheil in der kaufmännischen Welt angerichtet wird, als durch wirkliches Unvermögen. Wohl hütet sich der Schadenfrohe, seinen eigenen Schuldner so dem Urtheile preiszugeben oder zu verunglimpfen. Allein er weiß nicht, ob nicht Heiri, den er verdächtigt, dem Kuri und dieser dem Hans schuldig ist. Nun ist aber Hans sein Schuldner und wenn der Heiri zahlungsunfähig wird, kann ihm auch schließlich Hans nicht zahlen. Im Handel ist jedes Glied Theil einer elektrischen Kette, wer an derselben angefaßt hat hat, empfindet jeden Schlag stärker oder schwächer mit. Also Vorsicht im Reden, Hülfe den Freunden, Muth, Charakter- und Geistesstärke seitens der Wankenden und sich vom Falle Ermannenden, endlich thätige Theilnahme für die unverdient verdienstlos werdenden Arbeiter — dann wird der Segen der Natur auch die Wunden, die die Menschen sich selbst schlugen, wieder heilen. (Eidg. Ztg.)

Handelsnachrichten.

Wochenmarkt von Langenthal vom 10. Nov. Erdäpfel nur schwach zugefahren, galten Fr 3. 50. bis Fr. 4. per Doppelztr. Kälber viele, der Kauf ging ordentlich. Ebenso im Anken, der im Zentnerpreis um Fr. 7 aufgeschlagen hat und nun Fr. 95 gilt, in Ballen für 84—90 Cent. (Bis zum Neujahr wird er voraussichtlich auf 1 Fr. steigen, dann aber wieder fallen.) Obst kam wenig, fand auch wenig Kauf, Aepfel galten 35—40 Cent., Birnen 50—60 Cent. per Viertel. Auf dem Viehmarkt bessern sich sowohl Auffuhr als Handel, die Preise steigen. Eier galten 40 Cent. per 9 Stück.

Rorschach, 19. Nov. Kernen: Höchster Preis Fr. 28. 50., Mittelpreis Fr. 26. 7., niederster Fr. 24. —. Abschlag 24 R. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 22 Fr. 90 R. Abschlag 116 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Konsul in Rio klagt wiederholt über das traurige Loos der schweiz. Ansiedler in der Kolonie St. Paolo, und macht auf die Nothwendigkeit aufmerksam, Maßregeln zu ergreifen, um dieselben aus dem sklavenartigen Verhältniß, dem sie verfallen sind, zu befreien.

Der Bundesrath hat wieder 60 St. Helena-Medaillen für Schweizermilitärs erhalten.

Es soll laut Beschluß des Bundesrathes ein Theil des Terrains der Festungswerke in Aarberg zu 3500 Fr. verkauft werden.

Aarau. Es scheint ein hier sich aufhaltender Michel das Vergnügen zu haben, anonyme Schimpf-Artikel über die Schweiz an verschiedene Zeitungs-Redaktionen zu senden. Wie unterm 17. dieß uns eine Einsendung zuging, worin über schlechter Bier und theurer Brod als in monarchischen Staaten geeifert, und von Hudelordnung der 24 Republiken gefaselt wird; so bringt der heutige „Handels-Courier" Auszüge eines ihm ebenfalls von hier aus zugegangenen Schreibens, worin über das eidgenössische Zoll- und Militärwesen, schwere Abgaben ꝛc. hergefahren wird. Sollte man diesem Vogel nicht ein wenig auf die Federn sehen. Wir vermuthen, irgend eine unzufriedene Pickelhaube suche durch solche Manöver das Volk gegen die jetzigen Zustände und Behörden zu mißstimmen und Uneinigkeit zu stiften. Wird ihm schwerlich gelingen. Wir werden übrigens nicht ermangeln, dieser Krähe nachzuspüren, um sie zu kennzeichnen.

Bern. Die Assisen zu Burgdorf haben die Maria Bucher von Schötz, welche am 21. Sept. ein Haus in Gondiswyl angezündet, zu 11 Jahren Ketten verurtheilt, sie aber der Gnade des Großen Rathes empfohlen. Die Verhandlungen stellten wirklich heraus, daß sie das Haus angezündet, weil der Besitzer desselben, ihr Dienstherr, als Vater eines von ihr gebornen unehelichen Kindes, eine Schrift ausgestellt hatte, in welcher er ihr ein jährliches Unterhaltungsgeld von einer Dublone versprochen, durch Anwendung von Drohungen die Schrift aber wieder in seinen Besitz brachte und sie dann zerriß.

— Letzten Samstag Abend kam ein Mann aus Solothurn, der in Biel einige hundert Franken Geld eingenommen hatte, zu wiederholten Malen auf den Bieler Bahnhof, trieb sich dort und in mehreren Wirthschaften herum und zeigte sein Geld, am Morgen fand man ihn todt in der Schüß liegen. Da er den Hut noch auf dem Kopfe hatte und weder Geld noch Uhr auf ihm zu finden war, so vermuthet man eine Beraubung. — Dagegen schreibt der „Handels-Courier" hierüber: Der am verwichenen Sonntag Morgen im Wasser des hiesigen Schüßkanals ertrunken aufgefundene Mann war der Schmid Reinhard von Oberdorf. Er hatte in Biel bei der Baugesellschaft sich zu Unternehmungen gemeldet und im Abenddunkel den richtigen Weg verfehlt. Wahrscheinlich hat ihn der Fall betäubt, so daß er im niedrigen Wasser ersticken mußte. Es hat dieser Unglüllsfall, der einen braven Mann betroffen hat, viele Theilnahme gefunden.

— Neben einer Anzahl Fürsprecher, befinden sich auch 20 Dragoner im Großen Rathe, was beim Namensaufruf oft als Ehrentitel beigefügt wird.

— Letzten Montag Morgen wurde in Langenthal ein dreitägiges Knäblein vor einem der äußern Häuser des Dorfes ausgesetzt.

St. Gallen. Dem Großen Rath wurde die Rekursschrift des kathol. Geoßrathskollegiums gegen die kleinräthlichen Beschlüsse in der Kantonsschul-Angelegenheit vorgelegt. Mit Mehrheit ward die Beschwerde einer Kommission, bestehend aus Rohrer, Hungerbühler, Müller, Breni, Aepli, Baumgartner und Anderegg überwiesen, um in dieser Sache eine Verständigung zu ermöglichen. Es scheint durch diese Schlußnahme auch in diesem Kanton eine Fusion angestrebt; Dr. Weder gab „unter den gegenwärtigen Verhältnissen" seine Entlassung als Ständerath ein und wurde durch Hrn. Reg.Rath Aeppli (mit 129 von 148 Stimmen) ersetzt. 69 radikale Stimmen wollten erst dem Entlassungsgesuche Hrn. Weders nicht entsprechen, 70 Konservative stimmten dafür.

— Das katholische Großrathskollegium nahm an der abgetretenen Verwaltung die kleinliche Rache, derselben „Dank und Anerkennung" für ihre Geschäftsführung bei Genehmigung derselben vorzuenthalten.

Graubünden. Pater Theodosius hat sich am Sonntag von der Kanzel herab über seine Salzburger Rede vertheidigt und wußte die Sache mit Geschick anzufassen. Er behauptet, jene Rede habe nichts bezweckt, als eine Vertheidigung der Schweiz gegen die Vorwürfe despotischer Revolutionsgewalt und Unterdrückung der katholischen Kirche. Was will man mehr? — Uebrigens sei jene Rede „unvorbereitet" gehalten worden. Pater Theodosius ist in der That ein schlagfertiger Redner.

Ausland.

Deutschland. In der deutschen Bundesfestung Mainz ist d. 19. Morgens eines der Forts sammt dort befindlichem Pulvermagazin in die Luft geflogen, wodurch nicht nur viele Privathäuser beschädigt wurden, sondern auch eine große Zahl Menschenleben — angeblich mehr als **200** — umgekommen sein sollen. So berichten Reisende, welche heute früh Frankfurt verlassen und die Nachricht des Unglücks unterwegs erfahren haben.

— Vor dem Schwurgerichte in Potsdam wird ein Monstrewechselfälschungsprozeß verhandelt; auf der Anklagebank sitzen fünf Personen, 2 Männer und 3 Frauen, welche bei 36 Wechselfälschungen mehr oder weniger betheiligt sind. In der Regel wurden die Wechsel fällig und das Geld zur Deckung derselben durch neue Wechselfälschungen herbeigeschafft.

England. In Calcutta soll die Lebensmittelteurre so groß sein, daß man — nach französischen Berichten — einer Hungersnoth entgegensieht. Die Finanzen seien in so schlechtem Zustand, daß die Truppen auf ihren Sold warten müssen und man ernstlich daran denke, den Beamten 25% von ihrem Gehalt abzuziehen. Die Unzufriedenheit mit der Regierung sei auf die Spitze gediehen. In einer Versammlung von Vertretern aller Journale wurde beschlossen, eine Deputation nach England zu schicken, mit dem Auftrag, gegen die Kompagnie zu agitiren.

— Eine Kriegsthat beim Sturm auf Delhi. Die Oeffnung des Thores von Kaschemir sollte das Signal zum Kampfe sein, denn die Bresche war noch nicht groß genug, um sie ohne Sturmleitern erklettern zu können. Lieutenant Salkeld von den Ingenieuren erhielt den Auftrag, das Thor zu sprengen. Unter einem furchtbaren Gewehrfeuer näherte er sich dem Thore mit drei Sergeanten, welche Pulversäcke trugen. Ein Sergeant wurde getödtet; Salkeld erhielt eine Kugel in den Arm, drang aber nichts destoweniger mit seinen beiden Begleitern vor. Durch die Oeffnungen des Thores und die Schießscharten der Mauer starrten ihnen 20 Flinten entgegen. Dennoch stellten sie das Pulver an das Thor. Salkeld fiel von einer zweiten Kugel getroffen; der zweite Sergeant sank, von Kugeln durchbohrt, in dem Augenblicke hin, wo er die Lunte den Säcken näherte; der dritte Sergeant entkam. Eine furchtbare Explosion erfolgte ... Das Thor lag im Schutt und der Weg war geöffnet ... Mit Leitern versehen, stürzten die Leute auf die Bresche los. Das Thor wurde genommen, und einem Strome gleich drangen die Truppen ein, jedes Hinderniß vor sich nieder werfend ... Die schuldige Stadt bot eine furchtbare Scene des Blutvergießens und der Verzweiflung. Die hie und da angehäuften Weiber und Kinder waren in Sicherheit, den Rebellen wurde kein Pardon gegeben.

— Neuere Berichte aus Afrika bestätigen die früher in England lautgewordenen Besorgnisse, daß, Dank den französischen Experimenten, der Sclavenhandel an den dortigen Küsten wieder sehr lebhaft geworden ist. Die brittische Schrauben-Schaluppe „Alecto" fing 4 Sclavenschiffe. Die brittische Schaluppe „Sapho" hatte ein fünftes bis an die Küste gejagt und 350 Schwarzen die Freiheit wiedergegeben, während 150, die auf demselben Fahrzeuge verpackt waren, ertrunken oder auf andere Weise abhanden gekommen sind.

Spanien. In Barzelona eine Verschwörung entdeckt, bei welcher Carlisten und Republikaner, auch einige Franzosen betheiligt seien.

Türkei. Die Drohungen mit bewaffneter Intervention von Seiten der Pforte in den Donaufürstenthümern ist durch das Gerücht veranlaßt worden, daß die Divans mit dem Gedanken umgehen, eine provisorische Regierung für beide Länder einzusetzen.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. November.

Löwen.
Hr. Wingpild mit Gattin, Rentier, v. Konstanz.
— Keßler, Negt. v. Leipzig.
— Rindskopf, dto. v. Frankfurt.
— Muleim, Negt. v. Genf.
— Federli, dto. v. Erfurt.
— Hermann, dto. v. Neuenburg.
— Ihli, dto. v. Straßburg.
— Thove, dto. v. Hochdorf.
— Kuby, dto. v. Bordeaux.
— Hauby, dto. v. Hamburg.
— Küfenacht, dto. v. Bern.
— Schießli, dto. v. Solothurn.
4 Condukteurs.

Storchen.
Hr. Bollag, Part. v. Endingen.
— Heizmann, dto. v. Hägglingen.
— Lienhard, dto. v. Buchs.
— Wälti, Part. v. Kulm.
— Vögtli, dto. v. Solothurn.
Frl. Meyer, v. Zürich.

Krone.
Hr. Stumm, Negt. v. Basel.
— Kölliker, dto. v. Genf.

Rößli.
Hr. Bonkilch, Negt. v. Basel.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Oediker, dto. v. Zürich.
— Alloud, dto. v. Genf.
— Bonni, dto. v. Genf.
— Lüscher, dto. v. Bern.
— Birrenstihl, dto. v. Schaffhausen.
— Riß, dto. v. Glarus.
— Reiß, Part. v. Zürich.
— Rusli, dto. v. Seengen.
— Lädrach, Beck, v. Münsingen.
— Dengler, dto. v. Carlsruhe.
— Weinmann, Weber v. Rathshausen.
— Dieze, Wagner, v. Oehingen.
— Strempfer, Färber, v. Westheim.
— Reinhard, dto. v. Zorn.
— Vollenweider, dto. v. Affoltern.
— Grunik zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Schallenberg, Negt. v. Rüfikon.
— Würgler, dto. v. Rüfikon.
— Hürdi, Negt. v. Lenzburg.
— Egli, dto. v. Zürich.
— Landolt, Part. v. Näfels.
Frl. Brunner zu 2, v. St. Gallen.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Deppeler, Negt. v. Degerfelden.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Mundwyler, Fuhrh. v. Dietikon.

Wildmann.
Hr. Abele, Negt. v. Rothweil.
— Mayer, dto. v. Basel.
— Springer, Part. v. Stuttgart.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Bertschinger, dto. v. Baden.
— Chatelet, Negt. v. Lyon.
— Pelligot, v. Genf.
— Schäfer, Negt. v. Heilbronn.
— Seßler, Negt. a. Churhessen.
— Chevalkier, dto. v. Lyon.
— Mercier, dto. v. Lyon.

Schwert.
Hr. Müller, Part. v. Kloten.
— Schlatter, Steinmetz, a. Tyrol.
— Waltiswyl, Part. v. Gais.
— Schäfer, Negt. a. Baiern.

Kettenbrücke.
Jgfr. Ebener, v. Bonischwyl.

Samstag. Nr. 277. 21. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 5 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov	Barometer. Morg.	Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends.
20	27″ 3,8‴	27″ 1,4‴	0	+ 2	+ 2	—	—	—	0	W	bedeckt	bedeckt	0, 4″	0, 6″	0, 5″

Predigten.

Sonntag den 22. November 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

569] **Zu vermiethen:**

In Nr. 263. eine kleine Wohnung im Erdgeschoß, vordere Seite; mit Zubehör.

Eine vordere geräumige Wohnung im ersten Stock.

Eine hintere geräumige Wohnung, mit fröhlicher Aussicht, im ersten Stock.

Eine Werkstätte mit laufendem Brunnen und Feuerwerk.

Auf Anfang 1858 zu beziehen.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: große, bereits neue **Vorfenster** und kleine **Fensterflügel,** sowie drei eichene **Weinfässer** in Eisen gebunden, 6 und 12 Saum haltend, um billigen Preis.

Fr. Fisch, Uhrenmacher.

570] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er seine Wohnung verändert, und nun in Nr. 143. bei Hrn. Beer-Schmid an der Milchgasse wohnt. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich fernerhin bestens für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich auch für das **Dekatiren** von **Wollen-** und **Halbwollenstoffen,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Jak. Stadler, Schneidermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat soeben

Pariser Moderateur-Lampen

in geschmackvoller Auswahl erhalten und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

P. P. Demanga,
571] in Olten.

Auf Weihnacht wird eine rechtschaffene Magd, welche das Kochen und Pflanzen versteht, gesucht; sich anzumelden in Nr. 221. am Graben in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,

zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung an der obern Vorstadt verlassen, und eine solche bei Herrn Brunner, Seifensieder, an der Halde, bezogen hat.

Zugleich empfiehlt er sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten. [565

Wohnungsveränderung.

Louise Frank, Corsetschneiderin,

wohnt nun in Nr. 724. auf dem Rain in Aarau. Sie empfiehlt sich ferner den geehrten Frauen und Töchtern zur Anfertigung von Corsets, unter Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung bestens und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß auch Corsets zum Repariren und Waschen angenommen werden. [566

Wohnungsveränderung.

Dr. Med. Othmar Imhof-Oboussier

wohnt Pelzgasse Nr. 127., im Wohngebäude des Geschäftshauses Berger u. Comp., zwei Treppen hoch. [563

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um ächte meinige zu haben, zu beziehen bei: J. Kaspar Menet in Gais, Erfinder und Verfertiger des schon Jahre lang bekannten ächten Bruchheilmittels, und bei meinen in meiner Broschüre bezeichneten Agenten.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit meines weit verbreiteten, berühmten Bruchheilmittels überzeugen will, kann ein Schriftchen, das von Tausenden über hundert und sechszig Zeugnisse enthält, bei der Expedition dieses Blattes oder bei mir gratis beziehen. [567

1110

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Verkauf von frisch erhaltenen Waaren aus Paris, als: **Parfumerie, Brosserie,** Nouveauté in **Cravatten, Faux-cols** und aller Arten **Handschuhen,** ächtes **Kölnisch-Wasser, Taschen-** und **Rasier-Spiegel,** feine u. ordinäre **Waschschwämme, Kämme** in großer Auswahl von Schildkrott, Elfenbein, Büffelhorn und Kautschouk, **Streichriehmen** und gut elastische **Sous-pieds.**

Rekomandirt sich zugleich für praktische Arbeiten in Perruques, Tours, Toupets, Bourlets, Geflechten und Locken; besonders aber für **Damen-Coiffures;** immer nach neuester Mode auszuführen.

556] Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Der Unterzeichnete stattet hiermit seinen verehrten Gönnern für das ihm bisher geschenkte Zutrauen bei Ertheilung von **Kopie-Arbeiten** den verbindlichsten Dank ab, und empfiehlt sich ihrer fernern Gewogenheit bestens, sowie auch den resp. Personen, welche ihn sonst noch mit ähnlichen Aufträgen beehren wollen, unter Zusicherung von Verschwiegenheit und pünktlicher Bedienung.

Aarau, den 18. November 1857.

Jb. Hagenbuch-Willy, Kopist,
558] Kirchgasse Nr. 10.

Frische Häringe

in der Krone. [562

Honig-Dirgeli (Zürcher-Dirgeli)

in großer Auswahl, per Pfund à 80 Ct.;

Savoyer-Kastanien

per Pfund à 25 Ct. zu haben bei
543] Joh. Schmidt, zum Bären in Aarau.

Jeden Montag Morgen

frische Käskuchli

nach Berner-Art, wofür sich empfiehlt
Lüthy-Sandmeier,
545] zur Kettenbrücke.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Schöne Kastanien

per Pfund à 20 Ct. bei
572] Hermann Rychner.

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis:	30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend.	35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli.	20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender**	30 „
Der schweizerische **Dorf-Kalender**	30 „
Oltner Kalender.	35 „
Berner **Hinkende Bote**	30 „
Der **Vetter Götti**	30 „
Der **Prophet**	35 „
Der **Republikaner**	35 „

Bei F. G. Martin in Aarau sind folgende neue Erscheinungen zu beistehend herabgesetzten Preisen in neuen Exemplaren vorräthig:

Heine, H., Romanzero. 4. Aufl. Hamburg 1852. Elegant geb. mit Goldschn. (statt 10.)	7 50
— Neue Gedichte. 4. Aufl. Hamburg 1853. Elegant gebunden mit Goldschnitt. (statt 8 Fr..)	6 —
v. Platen, A., Gesammelte Werke. 5 Bde. Stuttgart 1856. In Leinw. geb. mit Goldtitel	10 —
Mundt, Theodor, **Kleine Romane.** Erster Band (bildet ein Ganzes). Berlin 1857. (statt 6 Fr.)	4 —
v. Horn, W. O., Hand in Hand. Eine Reihe von Geschichten für Reich und Arm; mit Illustrationen. Stuttgart 1852. wie neu (statt 3. 40.)	2 —
v. Keller, Henr., Baronin, **Der weibliche Majoratserbe.** Roman. 2 Bde. Berlin 1857. (statt 12 Fr.)	8 —
v. Gufeck, B., Heimat und Ferne; histor. Roman in 2 Bdn. Lpz. 1857. (5 Fr. 40.)	3 —
Körber'sche Jugendschriften in Auswahl je mit 1 Stahlstich, von	1—2 —
Ewald, C., das Wissenswürdigste aus der **Naturgeschichte;** ein Buch zur Lehre und Unterhaltung für Kinder, mit 8 color. Bildern.	1 25
Mühlbach, Fr. N., Kinder-Frühling. Eine Sammlung von Sprüchen u. Liedern für das zarte Kindesalter; mit Stahlstich.	1 —
Werkstätten, 48, von Handwerken und Künstlern, oder Schauplatz des bürgerlichen Gewerbsfleißes. Mit 48 lith. Abbild. 2. Auflage.	1 50

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. November.

Ochsen.
Fr. Mylius mit Tochter u. Bedienung, v. Mailand.
Hr. Hafter, Negt. v. Mannheim.
— Marti, Part. v. Othmarsingen.
— Hohl, Negt. v. Herisau.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Rüegg, dto. v. Zürich.

Kettenbrücke.
Jgfr. Ebener, v. Wohlenschwyl.

Roßli.
Hr. Von Tobel, Negt. v. Zürich.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Döbeli, dto. v. Fahrwangen.
— Frohner, dto. v. Zürich.
— Pappa, Kellner, v. Thusis.
— Mösch, Färber, v. Frick.
— Schuhmann, Schreiner, v. Reinheim.
— Laufer, Flaschner, v. Sulz.

Storchen.
Hr. Kettiger, Seminardirektor, von Wettingen.
— Dünz, Techniker, v. St. Gallen.
— Dr. Merian, v. Basel.
— Zehnder, v. Zurzach.
Frl. Meyer, v. Zürich.
Hr. Keller, Part. v. Flawyl.
— Kienberger, dto. v. Oeschgen.
— Weiß, dto. a. Würtemberg.
— Hübsch, dto. a. Würtemberg.

Löwen.
Hr. Cannon, Negt. v. Manchester.
— Mielleriar, dto. v. Lyon.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Gengenbach, Negt. v. Basel.
— Engler, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Siegfried, dto. v. Zofingen.
— Waller, alt RR. v. Rheinfelden.
— Hefti, Major, v. Glarus.
Hr Meyer, Künstler, v. Aarburg.
4 Conduckteurs.

Schwert.
Hr. Müller, Chirurg, v. Radolfszell.
— Schäfer, Negt. a. Baiern.
— Wangler, Seifensieder, v. Freiburg.
— Weidler, Kammacher, v. Schlattingen
— Wezler, Metzger, v. Bichelsee.
— Koller, Schreiner, v. Bremgarten.

Wildmann.
Hr. Hitscheler, Negt. v. Mülhausen.
— Mayer, dto. v. Basel.
— Boignot, dto. v. Paris.
— Schat, dto. v. Paris.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Bertschinger, dto. v. Lenzburg.
— Poine, Negt. v. Lyon.
— Berthinger, dto. v. Baden.
— Wanner, dto. v. Carlsruhe.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 20. November 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 327	Doplz. —	Doplz. 7	Doplz. 4	Doplz. 3	Doplz. 9
Neue Zufuhr	1279	107	—	—	30	96
Verkauft	1481	107	5	3	11	96
Doppelzentr. Mittelpreis	Fr. Rp 23 63	Fr. Rp 18 24	Fr. Rp 19 50	Fr. Rp 25 —	Fr. Rp 17 84	Fr. Rp 20 25
Aufschlag	— —	— —	— 33	— —	— —	— —
Abzug	— 88	— 24	— —	— —	— 41	— 6

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 15. 72. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14¼ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 43. —., Mittelmehl Fr. 39. —, 2 Pfd Weißbrod 36 Rp., Mittelbrod 31 Rp.

Basel, 20. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 24. 61. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 330 Doppelzentner; dazu angekommen 271 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 427 Doppelzentner; blieben stehen 164 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner 0 Fr. 90 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath habe aus seinen vorräthigen Fonds eine Summe von beiläufig einer halben Million auf kurze Zeit in die durch die gegenwärtige Finanzkrisis in ihrer ganzen Existenz bedrohten Uhrenmacher Gegenden geschickt, in welchen auf Martini bei 5 Millionen baares Geld umgesetzt werden. (?)

Aargau. An dem Leichenbegängniß des Hochw. Hrn. Domdekan A. Bock in Sarmenstorf nahmen gegen 30 Geistliche aus allen Gegenden des Kantons, Präsident und Vicepräsident des kathol. Kirchenrathes, sowie die Schuljugend und Lehrer der Gemeinde Antheil. Der dortigen Musikgesellschaft, Sänger und Sängerinnen, die sich während des Gottesdienstes produzirten, wird besonders lobend erwähnt.

— Pfarrverweser Melliger in Zufikon verweigert ebenfalls die Verkündung einer gemischten Ehe. — Bündnerische Verordnungen würden hier schon helfen!

— Hr. Fürsprech Baldinger erklärt, die Nationalrath-Stelle, wenn er nächsten Sonntag die meisten Stimmen dazu erhalte, anzunehmen, und die Ablehnung vom 22. Oktober außer Acht zu lassen.

— In Folge des Expertisenberichts von Herrn Oberingenieur Hartmann von St. Gallen verzichtet die Regierung auf die Verlängerung der westlichen Tunneleinmündung zu Aarau, da die Stützmauer, wie sie jetzt ausgeführt wird, mehr Sicherheit biete.

Bern. Letzten Dienstag kam wieder ein Arbeiter beim Bau der Eisenbahn in der Nähe der Loraine bei Bern mit den Füßen unter einen Rollwagen und wurde jämmerlich zugerichtet ins Inselspital gebracht.

Uri. Am 14. Nov. bestieg der Schreiner A. Furger von Erstfeld den links an der Reuß gelegenen steilen Hängiberg, um Streue zu sammeln und kam nicht wieder. Eine Menge Dorfbewohner brach noch bei finsterer Nacht auf, ihn mit Lebensgefahr zu suchen, ein ehrenvolles Zeugniß der Bruderliebe. Man fand den Mann endlich zerschmettert und todt in einem Tobel liegen. Ebenso ist am 12. Nov. ein Joseph Indergand im Bristen auf ähnliche Weise zu Tode gefallen.

Glarus. Eine Gesellschaft, unter Leitung des Herrn Dr. Simon in Zürich, und mit einem Kapital von 80,000 Fr. ausgerüstet, unternimmt, in Folge der Freigebung der Schieferbrüche durch die Landsgemeinde, ein neues Plattenbergwerk.

Appenzell A.-Rh. Der Große Rath hat auf Antrag der Militärkommission beschlossen: es seien für die Zukunft, statt leinener oder zwilchener Hosen, solche von hechtgrauem Wollentuche für die Artillerie, für die Scharfschützen und die Infanterie anzuschaffen. Der Militärpflichtige hat sich dieses zweite Paar Hosen selbst eigenthümlich bei seinem Eintritte in den Bundesauszug mit den übrigen Uniformirungs-Gegenständen anzuschaffen und es erläßt ihm der Staat dieses zweite Paar Hosen zur Hälfte des kostenden Preises. Ferner beschloß der Große Rath, es sei beim zweifachen Landrathe auf Erhöhung des Jahrgehaltes des Oberinstruktors von Fr. 500. auf Fr. 1000. anzutragen.

Freiburg. Anstatt 25,000 Fr. wollte Herr Charles nur 8000 Fr. Staatsbeiträge für die Primarschulen verwenden. Dem Großen Rath schien der Abbruch doch etwas zu stark; er votirte 15,000 Fr.

In Basel wurde Hr. Candidat Rumpf (Redaktor des freien Wortes) in den Großen Rath gewählt. Eine Demonstration gegen den Pietismus.

Solothurn. Olten. Letzten Mittwoch Abend wurde Andreas v. Arx beim Spänesammeln im Tannwalde von einer fallenden Tanne todtgeschlagen.

Graubünden. Die Weinpreise sind nach dem „Alpenboten" sehr verschieden wie die Qualitäten. Es gibt Verkäufe von großen Parthien die Maß zu 1 Fr. 20 Rp., freilich Herrschäftler, während in Chur sogar auch schon zu 75 Rp. losgeschlagen worden sein soll.

St. Gallen. Zur Fassung der neuentdeckten Taminaquellen hat der Große Rath einen Credit von 25,000 Fr. eröffnet.

Waadt. Ein Ungenannter hat der Kantonalanstalt für Unheilbare und schwächliche Greise durch die Bank von Bern 4000 Fr. geschenkt.

— Weinpreise in la Cote auf 52—55 Fr. herabgedrückt.

Genf. Die „Revue" meldet eine interessante Entdeckung, welche die dortige Polizei machte. Vor einigen Tagen wurde nämlich ein Schelm erwischt und wegen Diebstahls mit Einbruch zu 10 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Dieser Dieb nannte sich Tronchet — jetzt hat er dem Verhörrichter gestanden, er sei Niemand anders als der berüchtigte Page, welcher der Freiburger Polizei so viel zu thun gegeben hat. Die Genfer meinen, ihnen werde er nun nicht entwischen.

Tessin. Oberst Luvini ist zum Großrathspräsidenten erwählt worden.

Neuenburg. Der Große Rath hat am 18. d. beschlossen, den Geschädigten vom Septemberaufstand vorigen Jahres, 105 an der Zahl, die Summe von Fr. 40,024. 16 als Entschädigung auszurichten; 8 Reklamationen mußten als unbegründet abgewiesen werden. In jener Summe sind die Fr. 24,000 inbegriffen, welche den Kindern Bessert zufallen. Der Mörder ihrer unglücklichen Mutter, Gustav Jeanneret, wurde mit seinem gleichzeitig eingelaufenen Begnadigungsgesuch abgewiesen.

Ausland.

Deutschland. Aus Hochheim wird gemeldet, daß am 13. Nov. erst die eigentliche Weinlese dort begonnen hat.

— Das schon gestern gemeldete Unglück in Mainz bestätigt sich leider nur zu sehr. Am 18., um 3 Uhr Nachmittags, flog der Pulverthurm bei dem Gauthor (rechter Hand) in die Luft. Zweihundert Zentner Pulver befanden sich darin. Der obere Stadttheil, Käfstrich und Gaustraße, sind ein Schutthaufen, über 200 Menschen sollen getödtet oder schwer verwundet sein. Es fehlte sogar an Aerzten zur Hülfeleistung bei den vielen Verwundeten. Die Stephans- und evangelische Kirche litten fürchterlich. Steine von mehreren Zentnern sind bis auf den Theaterplatz und nach der Rheinseite geschleudert worden. Auch auf der Citadelle, wo eben das Militär exerzirte, sind Hunderte verunglückt.

Ueber die Entstehung des Unglücks weiß man noch nichts Bestimmtes. Im Augenblick der Explosion soll eben preußisches Militär mit dem Einfahren von Pulver beschäftigt gewesen sein. Das fragliche preußische Artillerieregiment soll auch 7 Todte, 20 schwer- und 70 leichtverwundete haben. Mehrere hundert Familien sind obdachlos geworden. Die Erschütterung wurde weithin verspürt, so namentlich in Wiesbaden, begleitet von zwei donnerähnlichen Schlägen.

— Bei der Pulverexplosion in Mainz gab es 29 Todte und 469 Verwundete.

— Bingen. Unter den Opfern, die dem neuen Weine gefallen sind, befindet sich auch ein Mädchen, eine Kellnerin, die vier Schoppen trank und in Folge derselben vom Schlage gerührt wurde.

— Doktor Traube aus Ratibor, ein gelehrter Israelite, wurde zum Direktor der medizinischen Klinik in der Berliner Charite und zum Professor an der dortigen Universität ernannt. Auch zum Examinator bei der Staatsprüfung für Aerzte. Er soll, nach Schönleins Urtheil, ein Mann ausgezeichneten Talents und Wissens sein.

Frankreich. Telegraphisch wird aus Lyon gemeldet: „Der Güterbahnhof der Linie Lyon-Genf ist in der Nacht vom 18. Nov. abgebrannt. Der Verlust ist sehr bedeutend.

— Vor einigen Tagen fuhr das von Valparaiso kommende Schiff „Enfant de France“ mit der Trauerflagge im Hafen von Marseille ein. Vor vierzehn Tagen war sein Hochbootsmann vom Verdeck in die hohe See gestürzt, und trotz allem Suchen nicht mehr gefunden worden. Als nun in Marseille die Mannschaft vor Anker ging, erschrack sie nicht wenig, als sie hinter dem Schiff einen Leichnam treiben sah, und in ihm den manches hundert Stunden von hier Verstorbenen erkannte. Der Seemann blieb in seinem Sturz an einem Hacken des unter dem Wasser gehenden Kiels hängen und wurde so ungesehen mitgeschleift bis zum Hafenthor, wo die rasche Kehr des Schiffes den Leichnam losmachte.

Italien. Das Tau des unterseeischen Telegraphen von Cagliari nach Malta ist glücklich gelegt. Man telegraphirt schon regelmäßig zwischen den beiden Inseln.

— In Turin waren am 19. d. 154 Wahlen bekannt, wovon 48 der äußersten Rechten und den Klerikalen gehören. Die große Mehrheit ist ministeriell. Die äußerste Linke hat wenige Vertreter.

Spanien. Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, alle Verbannungsurtheile aufzuheben, wofern nicht allzuernste Gründe entgegenstehen.

Portugal. Der junge König beschwört die Schrecken der Epidemie durch seine Gegenwart. Jüngst ließ er sich in das Spital der Fieberkranken zu Santa Catharina führen. Dort befahl er, ihn nicht anzumelden, und trat in die Säle unerwartet, um sich vom Stand der Dinge selbst zu überzeugen. Man sagt, daß er mehrere Krankenwärter, die nicht auf ihren Posten waren, scharf zurechtwies, und einem Arzte, welcher einem Kranken den Puls fühlte, ohne seine Handschuhe ausgezogen zu haben, ernste Vorwürfe machte.

England. Nach Berichten aus Cownpore vom 23. Sept. waren dort an diesem Tage Verstärkungen auf ochsenbespannten Wagen eingetroffen. Die Soldaten sind durch die Erinnerungen an die blutigen Schandthaten Nana Sahib's furchtbar erbittert. In Gemächern, in denen die gemordeten Frauen und Kinder verhaftet waren, liest man an den Mauern die von diesen Unglücklichen mit den Nägeln eingekratzten Worte: „Denkt an uns! Rächt uns!“ Schon haben furchtbare Repressalien stattgefunden und es unterliegt keinem Zweifel, daß noch manche blutige That der Wiedervergeltung an den überwundenen Sipoys verübt werden wird.

— Nana Sahib hat nach den Aussagen von Gefangenen im Lager der Rebellion eine Anzahl Doppelgänger aufgestellt, die sich genau wie er kleiden und seinen gefürchteten Namen tragen, so daß er überall anwesend und doch nirgends zu finden ist. Indessen scheint man doch zu wissen, daß er sich in der Nähe von Gwalior herumtreibt, und fürchtet, es möchte ihm gelingen, das dortige Kontingent aufzuwiegeln und damit den Engländern in Audh und Budelkund großen Schaden zu thun.

— Als Gegenstück von indischer Treulosigkeit vernimmt man jetzt, daß in Oude nicht weniger als 10 Häuptlinge englische Offiziere, Frauen und Kinder beschützen und in Sicherheit bewahren.

Amerika. Korrespondenzen aus New-York bestätigen die günstigere Wendung. Einem französischen Haus sind am Donnerstag Fr. 500,000 von dort eingegangen. Indessen hat eine erste Demonstration beschäftigungsloser Arbeiter stattgefunden. Lärmende Haufen von Deutschen und Irrländern durchzogen die Stadt und erlaubten sich Exzesse gegen einzelne Banken.

— In Philadelphia wimmeln die Straßen von Heimatlosen; viele junge deutsche Arbeiter schicken sich an, nach der alten Heimat zurückzukehren. Die Regierung hat den Bau von zwei Fregatten angeordnet, um wenigstens eine Anzahl Arbeiter zu beschäftigen. In New-York haben die deutschen Einfuhrhändler sich gegenseitig zur Beschränkung des Kredits auf vier Monate verpflichtet.

Montag. Nr. 278. 23. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
21	27″ 4,5‴	27″ 4,5‴	+ 2	+ 3	+ 2	—	—	—	SW	W	bedeckt	bedeckt	0, 7″	0, 7″	0, 7″
22	27″ 3,9‴	27″ 2,5‴	+ 1	+ 2	+ 1	—	—	—	S	W	bedeckt	Wolken	0, 7″	0, 4″	0, 4″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 69. & 70.

Dienstag den 24. November 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Daniel Läuchle, Weber, von Remigen; alt 42 Jahre. — Leidabnahme: Schachen Nr. 777.

Nachmittags 2 Uhr, wird beerdigt:

† Ida Brogle, Stephans sel., von Hellikon; alt 1 Jahr, 9 Monate und 3 Tage. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 20.

Sonntag den 22. November 1857.

Eheverkündigungen.

Johann Huber, von Horgen, in Aarau wohnhaft, mit Regula Aeschmann, von Thalweil, Kt. Zürich.

Carl Felix Lienhard, von Buchs, in Aarau wohnhaft gewesen, mit Maria Barbara Karli, von Zufikon, Bez. Bremgarten, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Carl Gottlieb, Söhnlein von Johann Gottlieb Buser, Bäcker von Aarau.

Johanna Bertha, Töchterlein von Joh. Heinrich Nüsperli-Salm, Weißgerber, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

In ein größeres Waaren-Magazin wird ein im Speditions-Wesen bewanderter und in der Feder geübter, tüchtiger, fleißiger Mann gesucht, welcher die Aufsicht einer Anzahl Arbeiter zu führen hätte.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Anmeldungen schriftlich mit der Adreße **A. B.** bezeichnet, der Expedition dieses Blattes einzureichen. Ohne die oben angeführten Kenntnisse zu besitzen, ist die Anmeldung unnütz. [576

Wo eine brave Magd, die gut pflanzen und etwas kochen kann, sogleich oder auf Weihnachten einen guten Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [577

Zu vermiethen:

In Nr. 73. an der Milchgasse dahier ist auf 1. Februar 1858 ein Plainpied mit Hinterstube, Küche und einer Schlosserwerkstatt nebst Zubehör zu beziehen. [574

569] Zu vermiethen:

In Nr. 263. eine kleine Wohnung im Erdgeschoß, vordere Seite; mit Zubehör.

Eine vordere geräumige Wohnung im ersten Stock.

Eine hintere geräumige Wohnung, mit fröhlicher Aussicht, im ersten Stock.

Eine Werkstätte mit laufendem Brunnen und Feuerwerk.

Auf Anfang 1858 zu beziehen.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: große, bereits neue **Vorfenster** und kleine **Fensterflügel,** sowie drei eichene **Weinfässer** in Eisen gebunden, 6 und 12 Saum haltend, um billigen Preis. **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

570] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er seine Wohnung verändert, und nun in Nr. 143. bei Hrn. Beer-Schmid an der Milchgasse wohnt. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich fernerhin beßtens für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich auch für das **Dekatiren** von **Wollen-** und **Halbwollenstoffen,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Jak. Studler, Schneidermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat soeben

Pariser Moderateur-Lampen

in geschmackvoller Auswahl erhalten und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch beßtens.

P. P. Demanga,

571] in Olten.

Eine treue, fleißige Person sucht einen Platz als **Kindsmagd;** sie könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [573

Schöne Kastanien

per Pfund à 20 Ct. bei

572] Hermann Rychner.

Wohnungsveränderung.

Rudolf Schäfer, Tapezierer,

zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung an der obern Vorstadt verlassen, und eine solche bei Herrn Brunner, Seifensieder, an der Halde, bezogen hat.

Zugleich empfiehlt er sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten. [565

Wohnungsveränderung.

Louise Frank, Corsetschneiderin,

wohnt nun in Nr. 724. auf dem Rain in Aarau. Sie empfiehlt sich ferner den geehrten Frauen und Töchtern zur Anfertigung von Corsets, unter Zusicherung guter, schneller und billiger Bedienung beßtens und verbindet damit zugleich die Anzeige, daß auch Corsets zum Repariren und Waschen angenommen werden. [566

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Verkauf von frisch erhaltenen Waaren aus Paris, als: **Parfumerie, Brosserie,** Nouveauté in **Cravatten, Faux-cols** und aller Arten **Handschuhen,** ächtes **Kölnisch-Wasser, Taschen-** und **Rasier-Spiegel,** feine u. ordinäre **Waschschwämme, Kämme** in großer Auswahl von Schildkrott, Elfenbein, Büffelhorn und Kautschouk, **Streichriehmen** und gut elastische **Sous-pieds.**

Rekomandirt sich zugleich für praktische Arbeiten in Perruques, Tours, Toupets, Bourlets, Geflechten und Locken; besonders aber für **Damen-Coiffures;** immer **nach neuester Mode** auszuführen.

556] Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

In Nr. 21. dahier ein freundliches, meublirtes Zimmer; kann sofort bezogen werdeu. [575

Wohnungsveränderung.

Dr. Med. Othmar Imhof-Oboussier

wohnt Pelzgasse Nr. 127., im Wohngebäude des Geschäftshauses Berger u. Comp., zwei Treppen hoch. [563

Auf Weihnacht wird eine rechtschaffene Magd, welche das Kochen und Pflanzen versteht, gesucht; sich anzumelden in Nr. 221. am Graben in Aarau.

Frische Häringe

in der Krone. [562

Neuestes in Notizbüchlein,

Brieftaschen & Portemonais

findet man in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Aeußerst elegante und solide

Petschafte

mit geschmackvollem Buchstaben, nach neuestem Schnitt, sind vorräthig und à 50 und 30 Ct. zu haben bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

München, 21. Nov. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 59 kr., Abschlag 26 kr.; ganzer Stand 4128 Sch., Verkauf 2859 Sch. Roggen 12 fl. 31 kr., Abschlag 39 kr.; ganzer Stand 1305 Sch., Verkauf 788 Sch.

Lindau, 21. Nov. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 31 kr., Abschlag 19 kr.; ganzer Stand 230 Sch., Verkauf 33 Sch. Kernen 18 fl. 30 kr., Abschlag 09 kr.; ganzer Stand 1431 Sch., Verkauf 1089 Sch.

Mehl & Brodtaxe v. 20. Nov. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	35 Rp.
„	Hausbrod	32 „
„	halbweißes Brod	29 „
„	Schwarzbrod	26 „

Schweizer-Anken per Pfd. 105—108 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. November.

Krone.

Hr. Schmied, Negt. v. Zürich.
— Bürgi, dto. v. Magden.
— Stähelin, dto. v. Basel.
— Tuor, dto. a. Graubünden.

Storchen.

Hr. Stäubli, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Düntz, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Treier, Part. v. Laufenburg.
— Häußer, dto. v. Lunkhofen.
— Maggiocco, Musiker, v. Genua.
— Tussaza, dto. v. Genua.
— Nicoza, dto. v. Genua.
— Suter, Part. v. Lenzburg.
— Lienhard, dto. v. Buchs.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Bucher mit Familie, Ingenieur, v. Ulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Ochsen.

Hr. Hafter, Negt. v. Mannheim.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Räuber, dto. a. Reutlingen.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Kym, Fuhrhalter, v. Möhlin.

Schwert.

Hr. Schäfer, Negt., a. Baiern.
— Tell, dto, v. Wattenheim.
— Schneeberger, Part., v. Solothurn.
— Schlatter zu 2, dto. v. Otelfingen.
— Reiser, Maurer, v. Egisheim.
— Zürn, dto. v. Bubsheim.
— Roth, Sekretär, v. Kaiserstuhl.
Jgfr. Seiler, v. Mägenwyl.

Rößli.

Hr. Frick, Negt. v. Lausanne.
— Stauffer, dto. v. Bern.
— Beck, dto. v. Bern.
— Kraus, dto. v. Zürich.
— Mischler, dto. v. Darmstadt.
— Schmied, Baumeister, v. Zurzach.
— Knecht, Part. v. Zurzach.
— Funk, dto. v. Ottenbach.
— Fehlmann, dto. v. Bottenwyl.
— Müller, Schuster, v. Gronau.
— Stüssi, Seidenweber, v Linththal.
— Groß, Fuhrmann, v. Zurzach.

Kettenbrücke.

Jgfr. Ebener, v. Wohlenschwyl.

Löwen.

Hr. Waller, alt RR. v. Rheinfelden.
Fr. Kidgell, Rentiere, a. England.
Hr. Cannon, Negt. v. Manchester.
— Brogli, Künstler, v. Paris.
— Perrey, Negt. v. Genf.
— Stuckert, Negt. v. Basel.
— Dallmagne, dto. v. Bern.
— Remy, dto. v. Freiburg.
— Fröhlich, Bierbrauer, v. Steffisburg.
— Meßmer, Nationalrath, v. Muttenz.
— Chirat, Negt. v. Paris.
— Bürkli, Ingenieur, v. Zürich.
4 Conduktteurs.

Wildmann.

Hr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Courvoisier, Negt. v. Locle.
— Wilder, dto. v. Mainz.
— Scheffold, dto. v. Merlingen.
— Herzblut, dto. v. München.
— Hitscheler, Negt. v. Mülhausen.
— Bertschinger, dto. v. Baden.
— Springer, dto. v. Rothweil.
— Mayer, dto. v. Basel.
— Lohrmann mit Familie, Rentier, a. Baiern.
— Heiler, Negt. v. Köln.
— Forster, dto. v. Neuenkirch.
Jgfr. Mißler, v. Biberach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. November 1857.)

Geldstage.

Baden. Meier, Jakob Joseph, v. Münzlishausen, Gem. Dätwyl, wohnhaft in Eschenbach, Gem. Birmenstorf; vermögenslos. Eingabe 23. Dezember.

Bremgarten. Firma: Isler, P. und R., von Wohlen, bestehend aus; Adam Isler, Peter Isler, Joseph Anton Isler, Joseph Leonz Isler, Johann Isler, Plazid Isler und Jakob Isler, alle von Wohlen. Eingabe 11. Januar 1858. — Hartmann, Joseph Anton, Maler, von Eggenwyl, in Bremgarten wohnhaft; vermögenslos. Eingabe 14. Dezember. — Meier, Johann, Schneider, von Tägerig. Eingabe 21. Dezember.

Zurzach. Bollag, Isaak, gewes. Wirth, von Oberendingen. Eingale 24. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Killer, Maria Esther, Seidenspinners, von Gebenstorf. — Locher, Kaspar Leonz, irrthümlich Joseph Leonz ausgeschrieben, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl.

Kulm. Merz, Heinrich, Heinrichs, Metzger, von Beinwyl und Leimbach, am erstern Orte sich aufhaltend.

Lenzburg. Kaspar, Gallus, Steinhauer, von Leutwyl, in Dintiken wohnhaft.

Stellenausschreibungen.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines Hauptlehrers der deutschen Sprache, Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre an der Bezirksschule zu Laufenburg. Besoldung: Fr. 1429. nebst einem Klafter Holz und 100 Reiswellen. Anmeldung bis 15. Dezember bei der Bezirksschulpflege Laufenburg.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Zufikon. Anmeldung binnen vier Wochen beim Tit. Bezirksschulrathe Bremgarten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat sich veranlaßt gesehen, mit der Regierung von Genf in Correspondenz zu treten, wegen Fällen von Falschwerbung für den holländischen Dienst, die in Genf vorgekommen sind, wobei aber trotz konstatirter Schuld die Betheiligten von den Geschworenen freigesprochen worden sind. Es scheint im benachbarten Evian ein Werbbureau etablirt zu sein, das mit Lörrach in Verbindung steht. Der Bundesrath wird deßhalb auch bei der sardinischen Gesandtschaft Reklamation erheben.

Aargau. Laut regierungsräthlichem Rechenschaftsbericht erfordert die Gemeindeunterstützung der ortsbürgerlichen Armen die Summe von Fr. 1,082,000., wovon über Fr. 200,000. durch Steuern gedeckt werden mußten. Die Zahl der Armen vertheilt sich auf die Bezirke folgendermaßen:

Aarau	1905	oder	auf	100	Ortsbürger	je	13½,
Baden	2012	„	„	„	„	„	12½,
Bremgarten	2815	„	„	„	„	„	11½,
Brugg	2135	„	„	„	„	„	14,
Kulm	4861	„	„	„	„	„	28,
Laufenburg	1139	„	„	„	„	„	7½,
Lenzburg	2362	„	„	„	„	„	17,
Muri	1990	„	„	„	„	„	17,
Rheinfelden	724	„	„	„	„	„	7½,
Zofingen	4316	„	„	„	„	„	24,
Zurzach	1758	„	„	„	„	„	12.

Summa Arme 25,017 oder auf 100 Ortsbürger 15½. Das Verhältniß der Armenzahl hat gegenüber von 1854 nur in den Bezirken Aarau, Laufenburg und Zurzach ab-, in allen übrigen zugenommen.

— Das „Zofinger Volksblatt" tritt dem regierungsräthlichen Antrag auf Entrichtung eines Beitrages von Fr. 1800 an den kathol. Kirchenbau in Bern entgegen und hofft, der Gr. Rath werde demselben nicht beistimmen. Als Begründung dieser Ansicht führt es an, daß der Aargau selbst diese Summe zu kirchlichen Zwecken gar wohl brauchen könne, so entbehren die Katholiken Aarau's immer noch einer eigenen Kirche und viele reformirte Gemeinden hätten Kirchen, die den Namen gar nicht einmal verdienen. Da die Bundesversammlung schon 50,000 Fr. für den Bau votirt, sei ein fernerer Beitrag des Kantons kein Bedürfniß; der Kirchenbau sei durch namhafte Summen gesichert, für die luxeriöse Ausführung desselben erscheine daher dieser Beitrag mindestens voreilig, ja überflüssig.

— Aarau. Gestern, den 22. November, wurde uns ein nettes Sträußchen ganz ausgereifter schöner Heidelbeeren überbracht.

— Die Lieferungen der Lüttticher Gewehrfabrikation bleiben wegen Mangel an Wasser im Rückstand.

— Die Regierung ertheilt für einmal (während der Krise) keine Staatsbeiträge an Auswanderer nach Amerika.

Bern. Herr Regierungsrath Fueter hat einen unbegrenzten Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit erhalten.

— Der Große Rath ist ohne Widerspruch der Uebereinkunft zur Erstellung eines gemeinsamen Priesterseminars für das Bisthum Basel beigetreten, und hat im Weitern beschlossen, das neue Bankgesetz soll schon mit 1. Dezember provisorisch in Kraft treten.

Zürich. Das in alle Blätter übergegangene sogenannte „Glück" der schwäbischen Magd in Zürich, der ein Erbe von mehr als 30 Millionen zugefallen sein sollte, war eine Ente.

Luzern. Der Gemeinderath von E. verweigerte einem Gemeindsbürger die Bewilligung zur Heirath mit einer Protestantin, in Erwägung: „Daß wenn das (günstige) Zeugniß für die Braut in moralischer Beziehung auch nicht übertrieben sein sollte, der Gemeinderath von E. doch vermuthen dürfe, es sei dieselbe vielleicht krüppelhaft, lahm oder gar blind, welch' letzteres um so eher zu vermuthen ist, da sie sonst ein solch' winziges Schneiderlein nicht ehelichen wollte. In Erwägung, daß nach all' diesem nicht vergessen werden darf, daß die verlobte Jungfer N. zur protestantischen Konfession gehört; daß Beispiele zur Genüge vorhanden sind, was für unglückselige Folgen für Zeit und Ewigkeit solche gemischte Ehen nach sich ziehen." Der Regierungsrath muß aber etwelchen Zweifel in die Befähigung des Gemeinderaths von E., Aufschluß über die Folgen von gemischten Ehen in der Ewigkeit geben zu können, gesetzt haben, denn er ertheilte dem winzigen Schneiderlein die Heirathsbewilligung und dem Gemeinderath aber eine Zurechtweisung.

Solothurn. Der hiesige Armenverein wurde in den letzten Tagen von einem Unbekanntseinwollen mit der schönen Summe von Fr. 10,000. bedacht.

Freiburg. An Engelhard's Stelle ist Baillaut in den Staatsrath gewählt worden, der schon 1847, sonderbündischen Andenkens, in dieser Behörde gesessen. Der „Chroniqueur" begrüßt diese Wahl mit einem Hoch!

Die Stadt St. Gallen beabsichtigt ein neues Real- und Gymnasialgebäude zu erbauen. Voranschlag der Kosten Fr. 569,827. 84. Dies ist um so achtenswerther, als die Bauschuld der Stadt Fr. 238,983. 49. beträgt und sammt dem Zinsrückstand 18—20 Jahre bedarf, um nach der bisherigen Steuerweise abgetragen zu werden. Wir verweilen vorzugsweise gerne bei solchen Gemeinwesen, wo das hemmende und nichtsschaffende Prinzip bei Seite gesteckt ist. (S. H.-C.)

Baselland. Liestal. Letzten Freitag Abend entwichen ab öffentlicher Arbeit die gefährlichen Kettensträflinge: Ruppli aus Aargau und Knöpfli aus Zürich. Ersterer wurde gleich nach seinem Entweichen auf der Flucht angehalten und festgenommen, während letzterer das Weite suchen konnte und wahrscheinlich noch in gleicher Nacht zwei Säcke Kaffe im Gasthof zur Sonne dahier entwendete.

Waadt. Bei Grand-Mont hat man die Leiche eines gemordeten und geplünderten Fremdlings gefunden. Seit langer Zeit erinnert man sich keines ähnlichen Verbrechens.

Tessin. Der Große Rath hat einstimmig den Beitrag von 10,000 Fr. an das Nationalgeschenk für den seligen Bundesrath Franscini genehmigt.

Neuenburg. Herr Egger, Vikar in Bern ist auf den Vorschlag des Hochw. Bischofs von Freiburg vom hiesigen Staatsrath zum kath. Pfarrer von Neuenburg gewählt worden.

Ausland.

Deutschland. Weitere Nachrichten aus Mainz melden: Die Zerstörung erstreckt sich auf die halbe Gaugasse und den alten Käfstrich, und sind daselbst etwa 120 Häuser theils vollständig eingestürzt, theils stark beschädigt. Der Platz liegt wie von einer Lawine verschüttet. Der Stephansthurm hat weniger gelitten als die Kirche, deren Schiff eingestürzt ist. Ebenso ist die eine Hälfte des Daches der evangelischen Kirche am Leichhof eingestürzt, in der Nähe des Theaterplatzes, wo sogar durch das Café de Paris ein dritthalb Zentner schwerer Stein bis in die Waschküche durchgeschlagen ist, so daß das Haus abgesprießt werden mußte, weil einer seiner Stützpfeiler zerstört wurde. Gestern Abend sollen im Kessel des in die Luft geflogenen Thurmes, wo noch Munitionsvorräthe geborgen liegen, mehrere Granaten sich entladen haben. Die Stätte des Unglücks ist abgesperrt; Niemand wird zugelassen; die Ausgrabungen werden mit äußerster Vorsicht bewerkstelligt. Der angerichtete Schaden ist ein ganz enormer, er mag eine Million Gulden betragen .... Ueber die Verluste an Menschenleben ist noch nichts näheres bekannt. Es sollen von den Oesterreichern 2 todt, 95 schwer verwundet, von den Preußen 9 todt, 34 schwer und 40 leicht verwundet, von den Bürgern 18 todt und 300 schwer verwundet sein. Die Zahlen scheinen eher zu gering gegriffen .... Die schönen Glasmalereien des Doms sind vollständig zersplittert... Die ganze Wahrheit, einmal ermittelt, wird ein schreckliches Gemälde enthüllen. — Auf welche Art die Explosion stattfand, kann Niemand erzählen. Die Schildwache an dem Thurm hat man weit entfernt zerrissen aufgefunden, die Wache an dem Gauthor ist ebenfalls in die Luft geflogen. Im Graben an dem Thurm exerzirten 40 Mann Artillerie, davon sind 23 todt geblieben, die übrigen liegen schwer verwundet darnieder; auch Kavallerie (Dragoner) exerzirten in der Nähe und es sind von dieser Mannschaft ebenfalls mehrere geblieben. Ein Artillerieoffizier, der zu Pferd saß, kam glücklich davon. Die Geschütze, womit exerzirt wurde, sind demolirt.

Dem Redaktor des „Mainzer Journals" flog ein dreizentneriger Stein durch das Dach auf das Arbeitspult. Betäubt stand er daneben und kam mit dem Schrecken davon.

Der Zufall hat ein zweites großes Unglück verhütet, nämlich die Turnanstalt wollte am Nachmittag der Explosion um 3 Uhr ein Fest in der Nähe des gesprengten Thurmes geben; zu diesem Fest war das Festungsgouvernement und das gesammte preußische und österreichische Offizierkorps geladen, das Fest wurde wegen eingetretener Hindernisse verschoben. Hätte dasdasselbe stattgefunden, so wäre wohl ohne Zweifel das gesammte Offizierkorps der Festung Mainz um das Leben gekommen.

Frankreich. In Paris wurde eine Hebamme wegen „Tödtung aus übertriebener Fürsorge" zu drei Monaten Gefängniß und 50 Fr. Buße verurtheilt. Sie fuhr mit einem 20 Tage alten Kind im August in der Eisenbahn. Dasselbe war in folgende Kleidungsstücke eingewickelt: ein Hemd, zwei Wämmschen, eine Windel, zwei wollene Decken, alle drei dreifach um Bauch und Brust geschlagen, ein vierfach gefaltetes Stück Flanell; endlich noch einen mächtigen blauen wattirten Merino-Mantel. Das Kind, dem auch die Arme eingewickelt worden, war aus dieser Unmasse von Hüllen bei der großen Hitze nach Aussage des Arztes erstickt.

— Die zu Choisy-le-Roy gefundene Leiche ist eine vom Schiffskapitän Parot in einer Salpetergrotte zu Peru gefundene Mumie, die dieser seinem Onkel geschickt hat, dessen Adresse, wie es scheint, nicht zu entziffern war.

— Aus Cadix wird den französischen Blättern ein Vorgang berichtet, der einiges Aufsehen zu machen scheint. Ein französisches Fahrzeug, der Dreimaster „Adolph und Laura", war auf offenem Meer von dem englischen Dampfer „Rhone" in den Grund gebohrt worden und es soll sich dabei der Kapitän dieses letztern, Glover, mit unerhörter Unmenschlichkeit gegen die schiffbrüchigen Franzosen benommen haben. Die englischen Marinebehörden in Gibraltar und die dortige Handelsmarine thaten Alles, um das unwürdige Benehmen ihres Landsmannes gut zu machen; man hat jedoch keine Spur von der Mannschaft des zertrümmerten Schiffes gefunden, deren Untergang Kapitän Glover's Härte verschuldet hätte.

Rußland. Aus Petersburg meldet man den Untergang eines Schiffes. Der Dampfer „Sipan" ist auf der Newa gegen den Dampfer „Constantin" angefahren und augenblicklich untergesunken. 49 Personen konnten vom nahen Ufer gerettet werden; 11 ertranken, darunter der lutheranische Prediger Moritz.

Türkei. Die Theilnehmer am serbischen Komplott, welche durch alle Instanzen zum Tode verurtheilt worden, sind vom Fürsten zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Dienstag. Nr. 279. 24. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27‴10,0‴‴	27‴10,6‴‴	0	+ 1	0	—	—	—	N	NW	bedeckt	bedeckt	0,6‴	0,7‴	0,7‴

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Wer an irgend einem Zweige der hiesigen Gemeindeverwaltung eine Anforderung zu stellen hat, ist ersucht, seine Rechnung längstens bis zum **7. Dezember** nächsthin dem betreffenden Verwalter zur Zahlungsanweisung einzureichen, indem später eingehende Contis für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 23. November 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
579] **J. J. Leutwyler.**

Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zu Aarau die sogenannte Sägestraße vom Hause des Herrn Ferdinand Rychner, Hafner, in der obern Vorstadt hinweg, bis zu deren Einmündung in die Behmenstraße, so wie die Bachstraße von ersterem Haus bis zum sogenannten Stampfele, des Tunnelbaues wegen, für einige Tage abgesperrt werden muß, und somit während dieser Zeit nicht befahren werden kann.

Aarau, den 23. November 1857.

578] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Wo ein mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [580

In ein größeres Waaren-Magazin wird ein im Speditions-Wesen bewanderter und in der Feder geübter, tüchtiger, fleißiger Mann gesucht, welcher die Aufsicht einer Anzahl Arbeiter zu führen hätte.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Anmeldungen schriftlich mit der Adreße **A. B.** bezeichnet, der Expedition dieses Blattes einzureichen. Ohne die oben angeführten Kenntnisse zu besitzen, ist die Anmeldung unnütz. [576

Wo eine brave Magd, die gut pflanzen und etwas kochen kann, sogleich oder auf Weihnachten einen guten Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [577

Schöne Kastanien
per Pfund à 20 Ct. bei
572] Hermann Rychner.

Zu vermiethen:
In Nr. 21. dahier ein freundliches, meublirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [575

Wohnungsveränderung.
Dr. Med. Othmar Imhof-Obouſſier
wohnt Pelzgasse Nr. 127., im Wohngebäude des Geschäftshauses Berger u. Comp., zwei Treppen hoch. [563

Auf Weihnacht wird eine rechtschaffene Magd, welche das Kochen und Pflanzen versteht, gesucht; sich anzumelden in Nr. 221. am Graben in Aarau.

Zu vermiethen:
In Nr. 73. an der Milchgasse dahier ist auf 1. Februar 1858 ein Plainpied mit Hinterstube, Küche und einer Schlosserwerkstatt nebst Zubehör zu beziehen. [574

569] Zu vermiethen:
In Nr. 263. eine kleine Wohnung im Erdgeschoß, vordere Seite; mit Zubehör.

Eine vordere geräumige Wohnung im ersten Stock.

Eine hintere geräumige Wohnung, mit fröhlicher Aussicht, im ersten Stock.

Eine Werkstätte mit laufendem Brunnen und Feuerwerk.

Auf Anfang 1858 zu beziehen.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: große, bereits neue **Vorfenster** und kleine **Fensterflügel,** sowie drei eichene **Weinfässer** in Eisen gebunden, 6 und 12 Saum haltend, um billigen Preis. **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

570] **Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er seine Wohnung verändert, und nun in Nr. 143. bei Hrn. Beer-Schmid an der Milchgasse wohnt. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich fernerhin beßtens für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, namentlich auch für das **Dekatiren** von **Wollen-** und **Halbwollenstoffen,** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Jak. Studler, Schneidermeister.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat soeben

Pariser Moderateur-Lampen

in geschmackvoller Auswahl erhalten und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch beßtens.

571] **P. P. Demanga,** in Olten.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Verkauf von frisch erhaltenen Waaren aus Paris, als: **Parfumerie, Brosserie,** Nouveauté in **Cravatten, Faux-cols** und aller Arten **Handschuhen,** ächtes **Kölnisch-Wasser, Taschen-** und **Rasier-Spiegel,** feine u. ordinäre **Waschschwämme, Kämme** in großer Auswahl von Schildkrott, Elfenbein, Büffelhorn und Kautschouk, **Streichriehmen** und gut elastische **Sous-pieds.**

Rekomandirt sich zugleich für praktische Arbeiten in Perruques, Tours, Toupets, Bourlets, Geflechten und Locken; besonders aber für **Damen-Coiffures;** immer nach neuester Mode auszuführen.

556] Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig **F. G. Martin.**

Eine treue, fleißige Person sucht einen Platz als Kindsmagd; sie könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [573

Billigstes Unterhaltungsblatt!

Kreuzerblätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes.

Mit 6 Stahlstichen.

388 Seiten Groß-Lexikon-Format.

Statt des Ladenpreises von 4 Fr. **nur 1 Fr.**

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

München, 21. Nov. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 08 kr., Abschlag 7 kr.; ganzer Stand 9239 Sch., verkauft wurden 7914 Sch. — Hafer 7 fl. 33 kr., Abschlag 08 kr.; ganzer Stand 3147 Sch., verkauft wurden 2660 Scheffel.

Augsburg, 21. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4413 Sch., die bis auf 224 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 17. 34. (ges. um 5 kr.), Kern fl. 15. 49. (ges. um 1 fl. 6 kr.,) Roggen fl. 12. 8. (ges. um 42 kr.), Gerste fl. 10. 28. (gest. um 17 kr.), Haber fl. 6. 56. (ges. um 32 kr.). Umsatzsumme fl. 50,372. 17.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. November.

Löwen.

Hr. Siegfried, Großraths-Präsident, v. Zofingen.
5 HH. Großräthe.
Hr. Merian, Doktor, v. Basel.
— Lefebre, Negt. v. Lyon.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Stuckert, Negt. v. Basel.
— Ueberfeld, Bierbrauer, v. Signau.
— Ineichen mit Gattin, Part. von Luzern.
— Gugelberg, Negt. a. Würtemberg.
— Büchele, dto. v. Bregenz.
4 Condukteurs.

Storchen.

28 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberst, v. Zug.
— Diethelm, Statthalter, v. Erlen.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Haggenmacher, Part. v. Lauffohr.
— Landolt, dto. v. Zürich.
— Anner, dto. v. Baden.
— Mayer, dto. v. Basel.
Fr. Bucher mit Tochter, v. Ulm.
Hr. Leuthard, Hülfspriester, v. Muri.
— Guggenheim z. 2, Ngt. v. Endingen.
— Lienhard, Part. v. Buchs.
Fr. Stucki, v. Glarus.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
Ein Kutscher, v. Brugg.

Ochsen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Scheuchzer, dto. v. Winterthur.
— Burkart, dto. v. Dietwyl.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Hauswirth, dto. v. Oeschgen.
— Seilbürger, Ingenieur, v. Zürich.
— Lutz, Fürsprech, v. Rheineck.
— Dambach, Part. v. Brugg.
— Fehlmann, dto. v. Ueberthal.

Wildmann.

Hr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Sachser, Negt. v. Zürich.
— Oswald, Präsid. v. Schaffhausen.
— Storz, Negt. v. Heilbronn.
— Fleischmann, dto. a. Würtemberg.
Jgfr. Mißler, v. Biberach.

Krone.

19 HH. Großräthe.

Kettenbrücke.

Hr. Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Schoob, dto. v. Wöflinswyl.
Jgfr. Ebener, v. Bonischwyl.
— Baumann, dto. v. Zürich.

Kreuz.

Hr. Honegger, Negt. v. Zürich.

Rößli.

4 HH. Großräthe.
Hr. Bonkilch, Negt. v. Basel.
— Neuhauser, dto. v. Kreuzlingen.
— Thamann, Negt. v. Lausanne.
— Eggen, Part. v. Simmenthal.
— Bolliger, dto. v. Schloßrued.
— Nixlis, dto. v. Baden.
— Schibli zu 2, dto. v. Baden.
— Hilfiker, dto. v. Muhen.
— Stein, dto. v. Wehingen.
— Peter, dto. v. Leimbach.
— Brand, dto. v. Burgdorf.
— Koch zu 2, Kohlenhdlr. v. Moos.
— Fehlmann zu 4, dto. v. Hergiswyl.
— Stepfer, Negt. v. Basel.
— Rheinwald, dto. v. Leuchingen.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Isler, Part. v. Kaltenbach.
— Heiz, dto. v. Menziken.
— Bauer, Färber, v. Constanz.
— Bläuler, Metzger, v. Zürich.
— Lutz, Küfer, a. Würtemberg.
Jgfr. Wirz, v. Menziken.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
Hr. Büchi, Schuster, v. Grastall.
— Prim, Schneider, v. Sny.
— Thön, Zimmermann, v. Waul.
— Böhler, dto. v. Girsbach.
— Wöhre, dto. v. Krummstadt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Traktanden der Dezembersitzung der Bundesversammlung begreifen: Konstituirung der Räthe, Wahl des Bundesrathes und Bundesgerichtes, Gesetze über Pulververwaltung und Besoldungen, Nachtragskredite, Botschaften des Bundesrathes, worunter über die Beschwerden der St. Galler Großräthe, Luzerner Großräthe, des St. Galler Schulrathes, Kompetenzkonflikt von Waadt (Oron), Vertrag mit Persien.

Aargau. Verhandlungen des Großen Raths vom 23. Nov. Die ordentliche Wintersitzung des Großen Rathes wird durch den Herrn Präsidenten, Oberst Siegfried, eröffnet.

Die Nachsicht von dem Ehehinderniß der Schwägerschaft wird ertheilt:

a. Dem Kaspar Wiederkehr, Ammenrothen, von Spreitenbach, zur Verehelichung mit Magdalena Wiederkehr, geb. Bucher, Wittwe seines verstorbenen Bruders.
b. Dem Johann Betschmann von Siglistorf, zur Verehelichung mit der Wittwe Helena Spuhler, geb. Suter, von dort, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau.
c. Dem Johann Lienhard, Küfers, Kaspars, von Buchs, zur Ehe mit Anna Wehrli von Küttigen, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau.

Auf den Vorschlag des Reg.-Rathes wird nach §. 81. der Verfassung die Nachsicht von dem Amtshinderniß zu naher Verwandtschaft ausgesprochen zu Gunsten des in den Gemeinderath Burg gewählten Gottlieb Burger, welcher mit dem zweiten Gemeinderathsmitglied, Fr. Burger, im Grad von Geschwisterkinder verwandt ist.

Auf den Bericht des Reg.-Rathes wird, zur möglichen Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderaths und eines Gemeindeammanns in der Gemeinde Holderbank, ein Amtszwangsdekret für eine gesetzliche Amtsdauer dieser Stellen beschlossen.

Der Dekretsvorschlag betreffend den Loskauf der Gerechtigkeiten in der Gemeinde Berkon, wird der zu Begutachtung des Loskaufsdekrets für Hermetschwyl-Staffeln niedergesetzten Commission zur Prüfung zugewiesen.

Das vom Regierungsrath vorgeschlagene Expropriationsdekret zur Erwerbung zweier Gebäude für die von der Gemeinde Aarau beabsichtigte Correktion der sog. Behmenstraße in Aarau, wird einer Commission von 3 Mitgliedern zur beförderlichen Begutachtung zugewiesen.

Auf Antrag des RRathes wird zu Gunsten des Staats die Enteignung in üblicher Form ausgesprochen, um das benöthigte Land zur Anlage einer Kiesgrube an der Landstraße I. bei Rohr von dasiger Gemeinde, und zur Anlage einer solchen an der Landstraße C. zu Birrenlauf von der Erbschaft Werder daselbst erwerben zu können.

Der Dekretsvorschlag über Vertheilung der Gemeindsbeiträge an die Kosten der Straßenkorrektion und Brückenbaute in Mumpf wird an eine Kommission von 5 Mitgliedern gewiesen.

Der Gesetzesvorschlag über Abänderung des Geldstagstarifs wird der Civilgesetzgebungskommission zur Begutachtung überwiesen.

Der Reg.-Rath begleitet einen von ihm zur Annahme empfohlenen, zwischen der Justizdirektion und den Ehrschatz berechtigten Gemeinden und Privaten am 9. April d. J. unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Entschädigungsvergleich ein. Beschlossen, den Gegenstand an die früher in Sachen niedergesetzte Commission zum Bericht zu weisen.

Die vom Reg.-Rath zur Genehmigung vorgelegte Uebereinkunft über Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars für das Bisthum Basel wird der über den Gesetzesvorschlag betreffend die Wahl der kathol. Geistlichen niedergesetzten Kommission zur beförderlichen Berichterstattung überwiesen.

Der vom Reg.-Rath erstattete Bericht über die Collektivbittschrift der außerhalb der Heimathgemeinden wohnhaften Ortsbürger im Kanton, betreffend Gleichstellung in den Bürgernutzungen mit den übrigen Ortsbürgern, wird einer Kommission von fünf Mitgliedern zur Prüfung überwiesen.

Dem Herrn Oberstlieutenant Hartmann Künzli, von Ryken, wird die — wegen den Folgen überstandener schwerer Krankheit — nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Großen Rathes unter Dankbezeugung ertheilt.

Der Staatsrechnungskommission wird nebst mehreren andern Vorlagen auch der Voranschlag pro 1858 zum Bericht überwiesen.

Das Wahlprotokoll des Kreises Suhr, welcher am Platze des ausgewanderten Herrn Bächli von Suhr, den Hr. Med. Dr. J. M. Thuet von Ober-Entfelden als Mitglied des Gr. Rathes erwählte, — wird genehmigt.

An die Stelle des verstorbenen Hr. Major Franz Aerni von Aarburg wird zum Mitglied der Petitionencommission gewählt: Hr. J. G. Schmitter, Fabrikant von Niederwyl.

— Hr. Baldinger ist als Nationalrath gewählt.

Bern. Am letzten Langenthaler Markt nahm ein Bieler Metzgerbursche an der Eisenbahn fünf Personenbillets, eines für sich und die Uebrigen für vier Kälber. Gutdenkende Eisenbahnmänner belehrten ihn jedoch, daß man wohl Personen unter letztere Gattung, nicht aber Kälber zu Personen könne avanciren lassen.

— Die gegenwärtig in Zofingen und Biel spielende Schauspielergesellschaft soll jüngster Tage bei dem Wagenwechsel in Herzogenbuchsee, von Abenddunkel und Nebel irre geführt, in den Berner statt in den Bieler Zug gerathen und nach der Bundesstadt hin entführt worden sein. Gewiß ist, daß das Theaterpublikum in Biel vergebens harren mußte. (S. H.-C.)

Zürich. Herr Hüni-Stettler, bisheriger Nationalrath, hat letzten Sonntag das absolute Mehr erhalten.

— Nach der Freitags Zeitung besteht die neue Entdeckung des Hrn. Professor Ed. Schweizer in Folgendem: Nachdem ihm der Versuch gelungen war, das Kupferoxyd-Ammoniak aus den Verbindungen, in denen es nach seiner Annahme die Rolle einer Basis spielt, isolirt herzustellen, entdeckte er, daß in der dunkelblauen Flüssigkeit bei

gewöhnlicher Temperatur sich die Pflanzenfaser auflöse, so namentlich Baumwolle, Papier, Leinwand, Seide, und ebenso auch Wolle, Haare, thierische Blase, ohne daß sich die chemische Natur dieser Stoffe wesentlich ändert.

— Der in der Lithographie Huber in Winterthur herausgegebene „Eidgenössische Wandkalender" für 1858 behandelt in sinniger Weise die Neuenburger Angelegenheit. Der kleine Benjamin wehrt sich gegen den gekrönten schwarzen Adler, gedeckt von dem Schilde seiner Mutter Helvetia. Die Gruppe ist von den Wappenschildern der Kantone umkränzt; das Wappen Neuenburgs im sichern Hort der Mutterfahne. Als Seitenmedaillons finden wir die Erstürmung des Schlosses in Neuenburg und einen schweizerischen Grenz-Bivouak. An den Hauenstein und Franscini's Grab wird erinnert, aber auch des reichen Ernteſegens und des Friedens, welche uns 1857 brachte, ist durch ein Füllhorn und den Oelzweig gedacht.

Waadt. Die beschlossene Erhöhung der Gehalte der Primarlehrer kostet den Staat 200,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Magdeburg-Leipziger und dem Magdeburg-Potsdamer Bahnhof große Veruntreuungen entdeckt. Eisenbahnarbeiter sind ertappt worden, wie sie nächtlicher Weile die auf dem Bahnhof befindlichen Güterwagen mit Nachschlüsseln öffneten und bestahlen. Zur Fortschaffung der in einem Schlupfwinkel in einem benachbarten Dorf aufgefundene Diebsbeute (Zucker, Kaffee, Thee, Rhum, Tabak, Cigarren) hatte man einen zweispännigen Wagen nöthig.

— Die Mainzer Explosion. An der Hervorsuchung der Leichen wird mit großer Thätigkeit gearbeitet und man hatte die Genugthuung, mehrere Personen noch lebend aus dem Schutte zu ziehen. Der Soldat, der neben dem auffliegenden Thurme Wache stand, ist merkwürdiger Weise auch noch lebend, aber bis an die Brust im Schutt vergraben, gefunden worden. Der in die Luft geflogene Pulverthurm enthielt 200 Ztnr. Pulver, ungefähr 700 gefüllte Granaten und etwa 240 Zündkugeln. Der letztere Umstand muß mit Entsetzen erfüllen, wenn man bedenkt, daß, wenn diese fürchterlichen Geschosse nicht glücklicherweise auf dem Boden des Pulverthurms gelegen und in sich verbrannt wären, vielmehr mit in die Luft und über die Stadt geflogen wären, diese plötzlich an fünfzig Stellen in Brand hätten stecken können. Kaum 50 Schritte von dem explodirten Thurm befindet sich ein unterirdisches Gewölbe, welches 600 gefüllte Bomben enthielt, deren Explosion aber, obwohl die Thüre eingeschlagen war, durch sofortige Verrammlung desselben vorgebeugt wurde. Noch vor einer Woche sollen sich über 700 Centner Pulver in dem aufgeflogenen Thurm befunden haben.

Ueber die Ursache der Explosion gehen in der Stadt allerlei Gerüchte. Eines der am meisten geglaubten hält das Unglück für ein Werk teuflischer Bosheit. Man sagt, der Aufseher des Thurmes habe sich Unterschleife von Pulver, das er an Private verkauft, zu Schulden kommen lassen, und um der Entdeckung zu entgehen, welche durch die Räumung des Magazins unvermeidlich gewesen, habe er sich und den Thurm in die Luft gesprengt. Die Schildwache, welche auf der Wache gestanden und mit dem Leben davon gekommen, soll ihn kurz vorher am oder im Thurme gesehen haben.

— In Mainz wurde bei einem Oekonomen Schmidt eingebrochen und die Summe von 30,000 fl. in Papiergeld entwendet.

England. Den Engländern wird zwar gewöhnlich eine besondere Neigung zum Selbstmord zugeschrieben, allein die Statistik des Selbstmordes widerlegt diese populäre Ansicht. In Frankreich, nicht in England, kommen die meisten, in Rußland die wenigsten Selbstmorde vor. In London kommt auf 8250 Menschen ein Selbstmordfall, in Paris schon auf 2221; in ganz England einer auf 15,900 in Frankreich auf 12,489. Namentlich das nördliche Frankreich ist sehr fruchtbar an Selbstmorden.

— Die Königin von England hat folgende Auszeichnungen an die in Indien kämpfenden Generäle verliehen: das Großkreuz des Bathordens dem Oberkommissair in Pendschab, General Lawrence; das Commandeurkreuz den Generälen Havelock und Wilson, das Ritterkrenz den Generälen Van Cortlandt und Chamberlain. Das Commandeurkreuz des Bathordens war auch den leider gebliebenen Generälen Nichelson und Neill zugedacht.

— Die englische Regierung scheint endlich auch zur Errichtung einer Fremdenlegion für Indien sich entschlossen zu haben. Nach französischen Blättern soll das Hauptwerbbureau in Straßburg unter Kommando des Obersten Hudson errichtet werden. Dieser Offizier mit vier andern werden in Straßburg am 1. Dez. eintreffen.

— Contreadmiral Graham ist gestorben.

— Die Regierung hat in Lüttich für 6,450,000 Fr. Waffen und Rüstzeug bestellt.

— Der „National" bringt die empörende Nachricht, daß das dreijährige Knäblein des Königs von Delhi von den Engländern aufs Bajonett gespießt und so herumgetragen worden sei.

— Die Nachrichten aus den englischen Manufakturdistrikten sind sehr unbefriedigend! In Nottingham rotteten sich die entlassenen Arbeiter zusammen und warfen die Fenster ein. Diebe benutzten die Unordnung, Juwelierläden auszurauben. — In Wolverhampton sind verschiedene neue Failliten vorgekommen.

— Den 20. dieß machte man den zweiten Versuch, den Great-Eastern, jetzt Leviathan, von Stapel laufen zu lassen. Die in Anwendung gebrachten Kräfte waren zu schwach, denn der Riese bewegte sich nicht von der Stelle.

Italien. Sardinien. Die Nationalbank von Piemont hat den Zinsfuß auch auf 10 pCt. erhöhen müssen.

Portugal. Der Kardinal Patriarch zu Lissabon ist der Epidemie erlegen.

Frankreich. In Marseille hat das Dekret, welches die Cerealienausfuhr aus Algerien wieder freigibt, die Geschäfte neu belebt.

Amerika. Hunger-Demonstrationen sind jetzt in New-York an der Tagesordnung. Haufen Volks durchziehen die Straßen und führen Fahnen mit der Inschrift: „Arbeit oder Tod" in englischer, deutscher und französischer Sprache.

— Vor einigen Wochen trafen 400 elsässische Landleute zu St. Domingo ein. Diese unglücklichen Einwanderer sterben Hungers. Baëz schickte sie nach Samana, wo sie einige Nahrungsmittel fanden. 50 starben in einer Woche an Hunger und dem gelben Fieber.

— Die Mormonen bereiten sich zu ernstlichem Widerstand gegen die anrückenden Truppen der Bundesgewalt vor.

Montag. Nr. 284. 30. November 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
28	26″ 8,4‴	26″ 11,0‴	0	0	0	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0, 7″	0, 7″	0, 7″
29	26″ 11,4‴	26″ 11,4‴	0	+ 1	0	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0, 7″	0, 4″	0, 3″

Sonntag den 29. November 1857.

Eheverkündigungen.

Georg Herter, von Hettlingen, Kt. Zürich, in Wädenschwyl wohnhaft, mit Maria Johanna Hagnauer von Aarau, in Auenstein wohnhaft.

Taufen.

Maria Carolina, Töchterlein v. Gottlieb Siebenmann, Metzger, von Aarau.

Maria Elisa, Töchterlein von Johann Samuel Baumann, Schmied, von Stilli.

Amtliche Anzeigen.

Holzhauerarbeit.

Es sollen in hiesigen Gemeindewaldungen

Gönhard 420
Hungerberg 400

Zusammen 820 Stück

Bauholzstämme gefällt und das Abholz davon bis 1. April 1858 aufgerüstet werden. Es wird hiermit über obige Arbeit Concurrenz eröffnet. Angebot-Formulare sind bei der unterzeichneten Verwaltung, bei welcher auch die nähern Bedingungen zu vernehmen sind, zu erheben und bis 10. Christmonat l. J. ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Holzhauerarbeit" franko an dieselbe einzusenden.

588] **Die Forstverwaltung.**

Erdarbeit.

Aus der Lättgrube im „Oberholz" sollen bis 1. Hornung 1858 circa 200 Fuder Lätt herausgeschafft werden. Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Angebote per Kubikklafter schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote für Lättausbeutung" bis 10. Christmonat l. J. franco einzusenden an

589] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kleiderschrank** in Nr. 456. dahier.

Ein Mann mittlern Alters, der mit Kühen gut umzugehen weiß, und mit den Landarbeiten vertraut ist, findet unter Vorweisung guter Zeugnisse einen lohnenden Platz. Wo? ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [598

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er in seinem neu errichteten Laden nebst den schon früher geführten in sein Fach einschlagenden Artikeln, von nun an auch mit Folgendem bestens versehen ist:

Einer schönen Auswahl guter abgelagerter **Cigarren** u. **Rauchtabak** nebst **französischen Pfeifen, Schreib-** u. **Zeichnungsmaterialien** aller Art, schöne Auswahl in **Damentaschen** und **Nachtsäcken**, ferner verschiedene Sorten **Baumwollentücher, Sarsenette, Barchent, Matratzendrilch**, allen Sorten **Faden, Seide, Cordons** nebst zugehörenden Artikeln, **leinene u. baumwollene Band**, sowie einer großen Auswahl in baumwollenen **Strickgarnen.**

Soeben angekommen sind ferner alle Arten **Reit-** u. **Fahrpeitschen** neuester Art, wollene **Pferd-Decken** (von welchen immer einige ganz ausgefertigt halte) und **Filzschabraken;** ferner halte immer vorräthig **Schultheke, Schultaschen** für Mädchen, **Schulmappen, Geldtaschen** (für Kellnerinnen), **Couriertaschen**, sowie alle Arten **Reisetaschen, Koffern, Hutschachteln** nebst andern Reiseartikeln.

Für alle übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl für **Chaisen-Geschirr, Reitzeuge**, als auch für **alle vorkommenden Möbelarbeiten** mich ferner bestens empfohlen haltend, sichere auch bei gef. Abnahme obiger Artikel Jedermann prompte und möglichst billige Bedienung zu.

A. Schmidt,
593] Sattler und Tapezierer, im Behmen.

Bei einer honneten Familie in Lausanne könnte eine junge Tochter, oder auch ein gesitteter Knabe zur Erlernung der französischen Sprache in Pension treten. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [591

Wer einen **Bournous** oder **Mantel** zu kaufen wünscht, ist in Nr. 480. zu erfragen. [592

Zu geneigtem Zuspruch für folgende Artikel, als: wollene und baumwollene **Strick- & Eintraggarne, Manns- & Frauen-Jacken, Unterhosen & Leibchen, Strümpfe, Handschuhe & Funken, Gummischuhe** für Kinder, Frauen und Herren zu 80 Cts. bis 5 Fr., und **Glacé-Handschuhe** à 1 Fr. 20 Cts. empfehlen sich bestens

Wilh. Hemmeler's sel. Erben.

Wo eine treue Person, die kochen und auch die Landarbeit versteht, auf Weihnacht einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Zwei ältere und eine neuere **zweischläfige Bettladen** sammt **Federnmatratzen.** Von wem, sagt die Exp. d. Blattes. [587

Eine gesittete Tochter findet in einer hiesigen Pintenwirthschaft einen anständigen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [590

Eine Magd, die in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, auch die Landarbeit versteht, sucht einen Platz. Dieselbe könnte sogleich eintreten. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [584

Bei **G. Waßmer** zum Adler [582

frische holl. Häringe (Milchen).

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär**, ein **Canapé**, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel;** alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Gesucht:

Ein Magd die gut melken kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [585

Aeußerst elegante und solide

Petschafte

mit geschmackvollem Buchstaben, nach neuestem Schnitt, sind vorräthig und à 50 und 30 Ct. zu haben bei **F. G. Martin.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 28. November 1857.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Dambach, Abraham sel., alt Friedensrichter, von Bötzberg. Eingabe bis 31. Dezember der Gerichtskanzlei Brugg.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wiederkehr, Meinrad sel., von Spreitenbach; Muntwyler, Johann sel., Rothen, jünger, von daselbst. Eingabe bis 29. Dezember der Gemeindeschreiberei Spreitenbach.

Geldstage.

Baden. Kalt, Gottfried, von Döttingen, wohnhaft gewesen in Wettingen, ausgetreten. Eingabe 29. Dez.

Brugg. Dietiker, Ulrich, Hanselis, von Thalheim, auf Rüdacker, Gem. Bötzberg, wohnhaft. Eingabe 13. Januur 1858.

Kulm. Karrer, Jakob, Straßjakobs, von Teufenthal, dermal als Dienstknecht in Herznach, Bez. Laufenburg, sich aufhaltend. Eingabe 26. Dezember.

Zofingen. Fehlmann, Jakob, alt Gemeindeschreiber, von Wittwyl. Eingabe 2. Januar 1858.

Rehabilitationen.

Rheinfelden. Brogle, Afra, geb. Lauer, Ehefrau des vergeldstagten August Brogle, Maler, von Wittnau, Einsaßen in Rheinfelden.

Zofingen. Schäfer, Friedrich, Beck, v. Aarau, wohnhaft in Zofingen.

Handelsnachrichten.

München, 28. Nov. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 40 kr., Abschlag 19 kr.; ganzer Stand 3843 Sch., Verkauf 2949 Sch. Roggen 12 fl. 25 kr., Abschlag 06 kr.; ganzer Stand 1148 Sch., Verkauf 846 Sch.

Lindau, 28. Nov. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 32 kr., Aufschlag 01 kr.; ganzer Stand 215 Sch., Verkauf 93 Sch. Kernen 18 fl. 33 kr., Aufschlag 03 kr.; ganzer Stand 3191 Sch., Verkauf 1038 Sch.

Mehl & Brodtaxe v. 28. Nov. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	36 Rp.
„	Hausbrod	33 „
„	halbweißes Brod	30 „
„	Schwarzbrod	27 „

Schweizer-Anken per Pfd. 108—110 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. November.

Löwen.

Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Drechsler, Ingenieur, v. Hamburg.
— Becquarter, Negt. v. Paris.
— Guggenbühl, dto. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Langnau.
— Schaad, dto. v. Zürich.
— Kaufmann, dto. v. Tuttlingen.
— Walser, dto. v. Wohlen.
— Stiner, dto. v. Ober-Gießbach.
— Staufer, dto. v. Bern.
— Stählin, dto. v. Bern.
— Waller, dto. v. Wildegg.
— Maag, dto. v. Schaffhausen.
4 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Marchaud, Part. v. Neustadt.
— Villiger, Convet, v. Auw.
Fr. Fetzer, Samenhdlr. v. Gönningen.
Hr. Meßner, Part. v. St. Gallen.
— Lerber zu 4, Part. a. Oesterreich.
— Dürr mit Tochter, Saamenhdlr. v. Gönningen.
7 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Ochsen.

Fr. Erni zu 2, v. Gippingen.
Hr. Hauswirth, Negt. v. Oeschgen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Roßli.

Hr. Schwander mit Sohn, Negt. v. Säckingen.
— Straub mit Frau, Part. von Läufelfingen.
— Groß zu 2, Schweinehändler, v. Zurzach.
— Waine zu 3, Musiker, a. Italien.
Hr. Bolliger, Part. v. Klinkli.
— Hertenmeier, Schuster, v. Münchaltorf.
— Irr, Part. a. Elsaß.
— Moser, dto. a. Elsaß.

Kreuz.

Hr. Schmied, Schneider, v. Schönau.

Kettenbrücke.

Hr. Graus, Eisenbahnarbeiter, von Gmünd.
— Müller, dto. v. Gmünd.

Schwert.

Hr. Frener, Zimmerm. v. Appenzell.
— Schwind, dto. v. Hofstetten.
— Hoch, Steinhauer, a. Würtemberg.
— Schultheß, dto. v. Rußwyl.
— Wenger, dto. v. Grindelwald.
— Fluri, dto. v. Horriwyl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat dem Artillerieoffizier, dem die Kugeln seiner Geschütze bis nach Frankreich hineingebrummt sind, einen ernsten Verweis ertheilt und denselben für ein Jahr in Disponibilität gestellt. Womit nun der Friede hergestellt ist.

Polytechnikum. Der schweizerische Schulrath hat sich den 27. dieß versammelt, namentlich um sich über den Bauplatz der Anstalt (auf dem Schienhut) auszusprechen und für Besetzung der erledigten Professur für Mathematik zu sorgen. Herr Tourte, der sich entschuldigt hatte, war durch Herrn Planta ersetzt.

Centralbahn. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 27. d. dem bisherigen Beisitzer des Direktoriums, Hrn. Dr. W. Schmidlin, ein Departement übertragen. Zu einem Mitglied des Verwaltungsrathes wurde Hr. Stähelin-Brunner gewählt.

Die „Berner-Ztg." erwartet, daß die Anfrage über Abschließung eines Concordats mit Frankreich zum Schutz des literarischen Eigenthums von allen Kantonen ablehnend beantwortet werde, indem es der Schweiz nur zum Nachtheil gereichen könne.

Eine schweizerische Turnzeitung, deren Gründung vom Burger-Turnvereine Solothurn angeregt worden, liegt im Projekte und nächstens werden bekannte Turner, wie Niggeler, Caduff u. s. w. zusammentreten, um sich über die Ausführung desselben zu besprechen. Als Zweck des Blattes gibt ein Cirkular der Solothurner Sektion an: Gegenseitige Belehrung und geistige Veredelung der Turnerei; Begründung einer festern Haltung und eines gewissen Ranges der Turnvereine in der Zahl übriger schweizerischer Vereine; Hebung des Nationalgefühls und der Vaterlandsliebe durch nähere Vereinigung und Sprengung der Bande des Kantönligeistes. (Bern.-Ztg.)

Der Bundesrath hat der Wittwe des Kommandanten Many von Genf, der in Folge einer im letzten Feldzug sich zugezogenen Krankheit starb, eine Gabe von 500 Fr. votirt. Herr Many war zwar schon etwas krank eingerückt, aber ärztliche Berichte erklären, daß sich das Uebel bis zur tödtlichen Krankheit in der Dienstzeit ausgebildet habe.

Aargau. Nach der „Frickth. Ztg." soll Gemeinderath Soder von Ryburg in betrunkenem Zustande Schulinspektionen abhalten.

— Der Vater des in Oftringen durch unvorsichtiges Schießen Verunglückten erklärt es als Unwahrheit, daß der kaum 10jährige Knabe betrunken gewesen sei.

Bern. Der Vorstand des Kantonal-Gesangvereins spornt die matten Vereine zu neuer Thätigkeit an, da nächstes Jahr ein Kantonalgesangfest gefeiert werde.

Bern. Die Eisenbahnbrücke über die Worble bei Worblaufen, erste Station von Bern aus, zwischen Wylerfeld und Zollikofen, droht dem Einsturz, indem die beiden äußeren Pfeiler der Belastung der gegen sie angeschütteten Erd- und Steinmassen nachzugeben angefangen. Schon haben die Schienen, welche auf der Brücke selbst laufen, verlegt werden müssen. Die Regierung möge sofort eine polizeiliche Untersuchung veranlassen, damit das Publikum vor großem Unglück bewahrt werden möge. Die Hauenstein Katastrophe hat zur Genüge bewiesen, daß auch der Direktion der Centralbahn ein Unglück passiren kann. (S. H.-C.)

— Der Große Rath hat nach Beendigung der Berathung über das Armenpolizeigesetz dem eidg. Industrieausstellungscomite 15,000 Fr., die dasselbe zum Bau der neuen Cavalleriekaserne beigesteuert, zurückzugeben beschlossen. Die Ausstellung, berechnet man bei dieser Gelegenheit, hat Bern's Verkehr nicht weniger als drei Millionen zugeführt, woran mindestens 500,000 Fr. Reinprofit.

Zürich. In Stäfa hat ein Schiffmann im Uebermuth des Sausers einen Kameraden lebensgefährlich gestochen.

— In Freienstein hatten sie dieser Tage auch eine kleine Pulvererplosion. Der dortige Lehrer hatte 2 Pfund Pulver zum Aufbewahren erhalten und heizte den Ofen, auf den er es gelegt hatte! Das Pulver explodirte, zertrümmerte Fenster und Thüren und beschädigte den Lehrer so, daß man für sein Gesicht fürchtet.

Luzern. Letzter Tage stieß man in Großwangen beim Graben einer Brunnenleitung auf mehrere menschliche Skelete. Bei einem derselben fand man zwei metallene Armbänder, wahrscheinlich keltischen Ursprungs, nebst mehreren durchbohrten und seltsam bemalten Kügelchen von gebrannter Erde, welche zu einem Halsschmuck gehört haben.

Solothurn. Am Mittwoch Abends wurde der Bahnzug bei Subingen angehalten. Zwei besoffene Männer, mit leeren Holzwagen dahergefahren, fordeten den Bahnwärter auf, den schon vorgelegten Schlagbaum wegzuheben. Er that es, weil noch Zeit genug war, vor Ankunft des Bahnzuges über die Bahn zu fahren. Wie die beiden Wagen aber auf der Bahn standen, machten sie sich über den Bahnwärter her, und nöthigten ihn zur Flucht. Während sie ihn verfolgten, hörte der Wärter den daherrollenden Bahnzug, suchte wieder auf seinen Posten zu kommen urd konnte durch das Vorzeigen der rothen Laterne dem Zuge das Zeichen zum Anhalten geben. Mit dem einen Wagen rannten nun die Pferde, die vom Gerassel des Zuges scheu wurden und von einem dabeistehenden Buben nicht mehr gehalten werden konnten, davon; der andere Wagen stund aber noch auf der Bahn, als der Zug dicht davor angefahren kam und anhielt. Die beiden Trunkenbolde wurden sogleich arretirt und in Haft gesetzt.

— Brassey hat die Herstellung eines Tunnelkanals im Hauenstein verakkordirt. Bautermin 7 Monate, und Kostenbetrag eine halbe Million.

Baselland. In der Nacht vom 26. auf den 27. Nov. sind dem Zeglinger Boten Wiedmer ab seinem Wagen ein Sack mit verpackter Seide, mehrere einzelne Pakete, entwendet worden, im Werth von mehreren tausend Franken. Die meiste Seide ist von Sarasin und Comp. in Basel ver-

sandt. Auf Entdeckung der Thäterschaft ist eine Belohnung von 50 bis 100 Fr. ausgesetzt. Der Wagen war im Gasthof zum Neuenhaus in Liestal in einer Remise untergebracht; dieselbe wurde gewaltsam erbrochen.

Graubünden. Der „liberale Alpenbote" entdeckt folgendes Beispiel der praktischen Wirksamkeit des Pater Theodosius, das dessen bekannte Theorie bedenklich bestätigt: Pater Theodosius hat vor einiger Zeit zwei Kinder in eine seiner Rettungsanstalt aufgenommen, deren Vater Protestant sein soll, einer ganz protestantischen Gemeinde angehört, in derselben spendgenössig war. Von diesem Vater nun, der ein allbekanntes liederliches Subjekt sei, habe sich Herr Theodosius das schriftliche Versprechen ausstellen lassen, daß diese seine Kinder für solche Begünstigung katholisch sollen erzogen werden. Dies ist geschehen, ohne irgend welches Vorwissen von Seite der Heimatgemeinde.

Wallis schließt mit Rom ein Conkordat, worin es die 1848 proklamirten Grundsätze gegenüber der Kirche förmlich widerruft und den ehrenhaften Bestand der religiösen Korporationen gewährleistet.

Neuenburg. A. Lambelet hat an den Gr. Rath eine Petition gerichtet, um von demselben zum Denkmal Daniel Jean Richard, des Gründers der Uhrenindustrie, eine Beisteuer von Fr. 2000. zu erhalten. Das Denkmal soll das neue Quartier von Locle zieren.

Genf. Bei St. Julien hat der französische Postwagen in einen 15 Schuh tiefen Graben umgeworfen. Der Postillon war betrunken. Mehrere Passagiere wurden schwer verletzt, u. a. eine junge englische Dame. Man sagt sogar, einer derselben sei in Folge von Verletzungen gestorben. Der Postillion ist verhaftet worden.

— Vor ein paar Tagen lasen wir in einem Genfer Blatt, es sei eine junge Bernerin auf unbegreifliche Weise verschwunden. Nun geht aus einer öffentlichen Aufforderung hervor, daß auch ein junger Mensch aus der Gegend von Bern, der in Genf im Handlungshause Veillard placirt war, am Donnerstag spurlos verschwunden ist. — Wir sind gespannt, welche Aufklärung hier folgen wird.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wird eine Schlittschuhlehranstalt für junge Damen eingerichtet.

— Berlin, 25. Nov. Die Erschütterungen, welche die amerikanische Krisis auch in dem hiesigen Handelsstande hervorgebracht hat, wachsen jetzt in Besorgniß erregender Weise. Man nennt heute eine Anzahl von Fabrikantenfirmen des hiesigen Platzes, die ihre Zahlungen zu suspendiren genöthigt sind. Auch namhafte Droguistenfirmen werden als fallit bezeichnet. Der Chef einer im schwunghaften Betrieb befindlichen Wollwaarenfabrik am grünen Wege, Herr Julius Cohn, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht, nachdem derselbe einer hiesigen Gesellschaft am 19. d. eine von ihm gefälschte Kassenvereinsanweisung über den Betrag von 180,000 Thlr. in Zahlung gegeben hatte. Der Betrug wurde gestern entdeckt. Eines der fallirten Droguistenhäuser, die HH. Gebrüder Palmie, hat einen Passivstand von 1 Mill. 400,000 Thlr.; die Wechselverbindlichkeiten werden auf 1 Mill. angegeben. Man fürchtet, daß der Fall dieses Hauses an den Handelsplätzen der Provinzen Posen und Preußen fühlbare Wirkungen erzeugen werden.

— Ganz Berlin, so schreibt man der „A. A.-Z.", ist „vergrippt". Es sollen 80,000 Menschen in Berlin von der Gripp heimgesucht sein, die häufig von nervösen Fiebererscheinungen begleitet ist. Auch der Typhus tritt epidemisch auf, und einzelne Cholerafälle sind vorgekommen.

— Der Prinz von Preußen hat nachträglich geeignete Förderung von Sammlungen zum Beßten der durch die Mainzer Katastrophe Betroffenen den Behörden befohlen und selbst hierzu 10,000 Thaler angewiesen.

— In Oberbayern gebar am 14. Nov. eine Bauersfrau ein Kind mit doppeltem Oberkörper, mit vier Armen und zwei Köpfen. Es soll noch leben.

— Die Wittwe Heine's läßt in diesem Augenblicke die hinterlassenen Gedichte ihres Gatten ordnen. Dieselben werden, mit einem biographischen Abriß versehen, nächstens bei Hoffmann und Campe erscheinen. Sie gehören sämmtlich der letzten Periode des Dichters an, der sie während seiner langwierigen Krankheit mit Bleistift auf Papierschnitzel hinwarf.

— Baden. In Kehl wurde den 25. d. ein angeblicher Graf Ortowsky, ungarischer Major, mit entsprechender Uniform und Orden versehen, verhaftet, wobei sich herausstellte, daß er im Besitz mehrerer falscher Päße und revolutionärer Schriften sich befand, weßhalb er zur weitern Untersuchung und Konstatirung seiner Persönlichkeit an das Amt zu Kork abgeliefert worden ist.

England. Die Bank von Northumberland hat ihre Zahlungen eingestellt. Ihre Passiven betragen drei Mill. Pf. St.

Frankreich. Der eben zum Generalprokurator am Kassationshof ernannte Dupin ist nun auch zum Senator ernannt.

— In Paris sind zwei Postbeamte verhaftet worden, wovon der eine beim Erbrechen eines Geldbriefes ertappt wurde. Er trug einen Gürtel am Leib, den er nie ablegte und in dem man 60,000 Fr. fand. Der andere, wegen Diebstahls und Siegelerbruchs verhaftet, ist bereits dreißig Jahre im Dienst.

Belgien. In Brüssel ist das Wahlschreiben der liberalen Deputirten erschienen. Es zeichnet sich durch große Mäßigung gegenüber der Leidenschaftlichkeit des klerikalen Manifests, und durch hohe Achtung vor dem Könige aus.

Dänemark. Der Oheim des Königs, Erbprinz Ferdinand, der presumtive Thronerbe, wird von schwedischen und dänischen Blättern als maaßloser Spieler geschildert, der im Inlande ohne Credit, bei ausländischen Bankiers auf Ehrenwort Schulden contrahire und diese nachher nicht zahle. Der Belauf dieser hohen Papiere soll bereits so groß sein, daß nur eine besonders gewichtige Person, deren Tilgung vornehmen könne. Ein schöner Trost für das dänische Volk, wenn der künftige „Landesvater" die Neigung hat, die Krone auf Kreuz-Siebner zu setzen.

Türkei. Zehn türkische Bataillons waren an der Donau bei Widdin konzentrirt; die „Presse d'Orient" sagt, diese Aufstellung sei eigentlich gegen Serbien gerichtet.

— Izzet-Pascha, der Polizeiminister, ist plötzlich gestorben.

Amerika. Amerikanische Blätter berichten von der grausamen Ermordung einer Schweizerin, Namens Therese Müller, geb. Haag, aus St. Gallen, die später einen Müller aus dem Kanton Aargau heirathete.

Dienstag. Nr. 285. 1. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
30	26″11,2‴	26″11,9‴	0	+ 1	0	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0,7″	0,7″	0,7″

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf in der alten Caserne.

Da die Anschreibung für Reiswellen vom 13. Oktober abhin bereits erledigt ist, so wird eine zweite Anschreibung eröffnet, und die armen und weniger bemittelten Bürger eingeladen, dasjenige Reiswellenquantum, welches dieselben diesen Winter aus der alten Caserne zu beziehen wünschen, bis und mit 3. dieß der unterzeichneten Verwaltung zu Handen des löbl. Gemeinderathes um so sicherer anzumelden, als an Nichtangemeldete keine Reiswellen verabfolgt werden können.

604] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein sehr reichhaltiger

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst diesem finden sich zu Geschenken sehr viele Gegenstände in **Leder** und **Cartonage** vor. Sowohl für diese Artikel als für seinen stets bestassortirten **Schreib-** und **Zeichnungs-Materialien-Verlag** empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

599] **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Ein junger, kräftiger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, der die Feldarbeit versteht und mit dem Vieh umzugehen weiß, sucht auf Weihnachten einen Platz als Knecht. Nachzufragen an der Küttigerstraße Nr. 20. [600

Es wünscht Jemand **Guitarren-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit S. C. B. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [601

Zu verkaufen:

Ein noch so viel wie neuer **Herren-Mantel.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [602

Liquidation von

Kinderspielwaaren

zu den Fabrikpreisen, bei

606] **Hunziker-Sandmeyer,** Marktgasse Nr. 25.

Zu verkaufen:

In Nr. 70., zwei Stiegen hoch, ein schöner zweithüriger **Kleiderkasten** und ein **Schreibpult,** beide von Nußbaumholz. [603

Bei einer honneten Familie in Lausanne könnte eine junge Tochter, oder auch ein gesitteter Knabe zur Erlernung der französischen Sprache in Pension treten. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [591

Zu geneigtem Zuspruch für folgende Artikel, als: wollene und baumwollene **Strick- & Eintraggarne, Manns- & Frauen-Jacken, Unterhosen & Leibchen, Strümpfe, Handschuhe & Funken,** Gummischuhe für Kinder, Frauen und Herren zu 80 Cts. bis 5 Fr., und Glacé-Handschuhe à 1 Fr. 20 Cts. empfehlen sich bestens

Wilh. Hemmeler's sel. Erben.

Ein Mann mittlern Alters, der mit Kühen gut umzugehen weiß, und mit den Landarbeiten vertraut ist, findet unter Vorweisung guter Zeugnisse einen lohnenden Platz. Wo? ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [598

Wo eine treue Person, die kochen und auch die Landarbeit versteht, auf Weihnacht einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gesittete Tochter findet in einer hiesigen Pintenwirthschaft einen anständigen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [590

Alle Tage sehr gute **Erdäpfel**, Viertelweise zu haben bei
607] **Jakob Hemmeler**, Zimmermeister.

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär**, ein Canapé, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel**; alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Zum Kauf angetragen:

Zwei ältere und eine neuere **zweischläfige Bettladen** sammt **Federnmatratzen**. Von wem, sagt die Exp. d. Blattes. [587

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kleiderschrank** in Nr. 456. dahier.

Handelsnachrichten.

München, 28. Nov. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 10 kr., Aufschlag 2 kr.; ganzer Stand 10145 Sch., verkauft wurden 8289 Sch. — Hafer 7 fl. 33 kr., Abschlag 08 kr.; ganzer Stand 2524 Sch., verkauft wurden 2216 Scheffel.

Augsburg, 28. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3113 Sch., die bis auf 250 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 16. 56. (gef. um 38 kr.), Kern fl. 15. 41. (gef. um 0 fl. 8 kr.,) Roggen fl. 11. 53. (gef. um 15 kr.), Gerste fl. 10. 18½ (gef. um 10 kr.), Haber fl. 7. 16. (gef. um 20 kr.). Umsatzsumme fl. 35,759. 45.

Mainz, 27. Nov. Mittelpreise: Waizen 200 Pfd. 8⅔ — 9⅛ fl.; Korn 180 Pfd. 7⅕ — 7¾ fl.; Gerste 160 Pfd. 6 — 6½ fl.

Waarenpreis in Basel am 29. November 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		—
eisenfreier		14½
Anis, französischer		110
Pugl.		90
Anktung, fein		34½
mittelfein		24
Blei, spanisches		45— 50
Butter		102
Cacao		260
Kaffee, Java, g. o. grün.		86
grün		89
gelblicht		—
gelb		—
braun		—
Ceylon		—
St. Domingo		—
Mocca		120
Rio, ord.		70
egal grün		—
Santos		—
Cichorien		20
Farbhölzer		
span. Blauholz		—
St. Domingo		—
Cuba Gelbholz		—
Lima		—
Fischthran		
brauner Berger		140
blanker		—
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		74
weißer		140
Piment, Jamaica		—
Nelken		90
Ingwer		—
Zimmet, chines. Pfd.		2.40
Java		—
Ceylon		—
Muscatnüsse		2.90
Macis		—
Häringe per ¼ Tonne		14
Krapp		—
Kleesaamen, deutscher neuer		65
Lucerne neuer		—
Land-Leim, deutscher		—
Cölnischer		135
Landmais		—
amerikanischer, weißer		—
amerikanischer, gelber		—
Mandeln, Provencer		110
Barbarische		—
Princesses		—
Meertrauben, neue,		—
alte		—
Rosinen, Zant. neue		—
alte		—
Oel, Lewat		57½
vurif. campen		61½
Leinöl		59

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		90
Oliven ord.		110
fein		—
Reis, italienischer		26
Arracan		21
Bengal		—
Carolina		40
Schmalz, eßb. amerik.		96
Seife, weiße		52
Stockfische		37
Sirup		—
Thee, Hayson	per Pfd.	2.50
Souchong	" "	—
Pecco	" "	—
Vitriol		—
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		125
dto. Rübenspiritus		—
Alcohol		
Weinstein, weiß ges.		92
roth ges.		—
Zinn		—
Zwetschgen		—
Zucker, Pariser		53
Cölner		54
Raffinad		—
Candis, braun		60
mittelbraun		—
hellbraun		—
gelb		—

Fremden-Verzeichniß vom 30. November auf den 1. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Garaux, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Gruner, dto. v. Endingen.
— Rauch, dto. v. Diessenhofen.
— Fröhlich, dto. v. Diessenhofen.
— Peter, dto. v. Diessenhofen.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Heß, Fuhrhalter, v. Bern.
Fr. Hunziker, v. Neuenburg.
10 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Roßli.

Hr. Zech, Part. a. Voralberg.
— Schwager, dto. v. Bern.
— Schreiber, dto. v. Wellendingen.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Büchler, dto. v. Thun.
— Ramseier, dto. v. Rügsau.
— Jost, dto. v. Eggiwyl.
— Brechbühl, dto. v. Lauperswyl.
— Ladner, dto. v. Landegg.
— Bolliger, dto. v. Schaffsheim.
— Bläuer, Mechaniker v. Strätlingen.
— Steiner, dto. v. Langenthal.
Hr. Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Beugli, dto. v. Bühlenthal.
— Freimüller, dto. v. Zürich.
— Häfeli, Schneider v. Hunzenschwyl.
— Witz, Schlosser, v. Scherz.
— Fischer, Schuster, v. Künzelsau.
— Senn, Steinhauer, v. Asp.
— Dietz, Zeugmacher, v. Schorndorf.
— Merkt, Müller, v. Speichingen.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Alber, Beck, v. Reichenbach.
— Broschler, dto. v. Schwyz.
— Meier, Metzger, v. Schaffhausen.
— Wetzler, Küfer, v. Mitten.
— Bischof, Buchdrucker, von St. Gallen.
— Klaiber, Regt. v. Rottwyl.
— Suzer, Schmied, v. Hauenstein.

Lowen.

Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Reber, Ingenieur, v. Aasel.
— Uelenshäuser, Negt. v. Frankfurt.
— Feist, dto. v. Leipzig.
— Roecher, Doktor, v. Cadix.
— Strecker, Negt. v. Mannheim.
— Schirmer, dto. v. St. Gallen.
— Döbeli, dto. v. Genf.
— Dietschi, Mechaniker, v. Waldshut.
4 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Düntz, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Trueb, Part. v. Lausanne.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Gaille, Part. v. Vivis.
— Meßner, Part. v. St. Gallen.
— Wälti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
7 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.
12 Eisenbahnarbeiter, v. Bregenz.

Kettenbrücke.

Hr. Deger, Mechaniker, v. Liestal.
Jgfr. Weber, v. Aarau.

Schwert.

Hr. Courvoisier, Part. v. Julien.
— Monmary, dto. v. Luis.
— Nadler, Schuster, v. Biberstein.
— Bachmann, Gestügelhändler, von Battenwyl.
— Ruepp, Part. v. Sarmenstorf.
— Kutter, dto. v. Ravensburg.
— Döbeli, dto. v. Holziken.

Wildmann.

Hr. Herdholz, mit Bedienung, Rentier, v. Baiern.
— Knopfer, Regt. v. Schönbrunn.
— Almans, dto. v. Schlettstadt.
— Fischer, dto. v. Mainz.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

		Fr.	Ct.
Laut letzter Anzeige betrug der Fond		8003.	60.
Den 18. Nov. von A. N. erhalten		5.	—.
„ „ „ „ A. F.-F. „		20.	—.
„ 24. „ „ M. W. „		5.	—.
	Totalbetrag	8033.	60.

Berichtigung. In unser Nr. 271. soll es von S. F.-F. heißen Fr. 20. statt Fr. 30.; die Addition hingegen war richtig.

Weil nun der Unterzeichnete vom 15. Dezember hinweg in Olten wohnen muß, ist man gebeten, allfällige weitere Gaben dem Cassier des Bürger- und Einwohnervereins, Herrn Friedr. Landolt-Oelhafen, im Laden, oder dann im Bureau der aarg. Ersparnißkasse, Herrn Siebenmann-Landolt, übermitteln zu wollen.

Aarau, den 30. Nov. 1857.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Um den Beschwerden der kleinen Kantone wegen des Seeabflusses bei Luzern Rechnung zu tragen, hat der Bundesrath, nach Anhörung der Experten, beschlossen, für die Erweiterung des Abflusses besonders beim Stauwuhr zu vermitteln.

Aargau. Der „Schweizerbote" rügt, daß die Arbeiter am Tunnel am Sonntag arbeiten, und dagegen am Montag feiern und kneipen. Wenn die Direktion selbst nicht einschreite, so müßte entweder die Polizeibehörde die Lumpacivagabundi des blauen Montags fortschaffen, oder der Regierungsrath die Erlaubniß, an Sonntagen arbeiten zu dürfen, wieder zurückziehen.

Aus Basel meldet man, daß der Bevollmächtigte des eidg. Militärdepartements die Kaufsverträge über die Grundstücke, auf denen die zu erhaltenden Schanzen stehen, abgeschlossen hat.

St. Gallen. In den höhern Gegenden, St. Gallen und Appenzell, hat der erste Schneefall an Bäumen, Telegraphendräthen und Stangen geschadet, so mächtig hat er sich angesetzt. Auch der St. Galler-Eisenbahnzug blieb am Samstag im Schnee stecken.

— Letzten Donnerstag Mittag verunglückten in Altstätten zwei Eisenbahnarbeiter beim Fahren mit einem Rollwagen, indem sie mit demselben über ein ziemlich hohes Gerüst, das auf einer Seite gesunken war, hinunterstürzten und dann ein zweiter Rollwagen auf sie herunterfiel. Der eine der Arbeiter, Johannes Rohner von Rebstein, verehelicht und Vater eines Kindes, starb nach zweistündigem schweren Leiden; der Andere, der ledige Eduard Benz von Marbach, hat ein Bein und einen Arm gebrochen und im Gesicht arge Quetschungen erlitten, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Er wird von Seite des Akkordanten, Hrn. Müller, sorgfältig verpflegt.

Waadt. Die Laus. Ztg." gibt an, der Gr. Rath habe sich mit 68 gegen 44 Stimmen für die „Religionsfreiheit" ausgesprochen. Dies bezieht sich auf die Zurücknahme eines die Separatisten der sog. „freien Kirche" betreffenden Dekretes, wofür schon mehrmals petitionirt worden war. He. Demieville hatte sich lebhaft für Abschaffung jenes Dekretes verwendet.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg sieht man seit Kurzem in den belebtesten Stadttheilen junge Bursche in rothwollenen Ueberwürfen, einen Schemel vor sich und eine Schuhbürste in der Hand. Es sind Mitglieder einer nach Londoner Muster errichteten Schuhputzerbrigade, welche zum Zweck hat, jungen Burschen, die sich ohne Beruf umhertreiben, einen ehrlichen Broderwerb unter guter Aufsicht zu gewähren. Sie erhalten nebst freier Wohnung und Kost einen Wochenlohn von 2 Mark und 10 Schill., der zum Theil als Sparfond für sie angelegt wird. Von dem, was jeder Knabe über den Wochenlohn verdient (jedes Putzen der Stiefel kostet 1 Schill., worüber zur Controle eine Marke gegeben wird), werden zunächst die Kosten des Instituts bestritten, der Rest wird den Knaben gutgeschrieben und bei der Entlassung ausbezahlt. Sie wohnen in der Familie eines Bürgers, der die Aufsicht über sie führt; in den Abendstunden erhalten sie angemessenen Unterricht. Die Oberaufsicht und finanzielle Verwaltung führt ein Komite.

— Preußen. Der Redakteur von Uhlichs „Sonntagsblatt" hat von einer ihm unbekannten Generalin ein Vermächtniß von 3000 Thalern erhalten.

— Die königl. preuß. Bank machte am 27. Nov. bekannt, daß sie „bis auf Weiteres Darlehen auch auf Fabrikate ertheile, in ähnlicher Weise, wie dies früher von den Darlehenskassen geschehen ist". Diese Maßregel — so sagt ein dortiges Blatt — wird, da die Fabrikation an der Krisis ganz besonders betheiligt erscheint, ohne Zweifel zur Beruhigung beitragen.

— Breslau, 21. Nov. Der in Brieg verstorbene königl. Oberamtmann Schloßwerder hat den schlesischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zum Erben fast seines ganzen Vermögens testamentarisch eingesetzt. Dasselbe beträgt 30,000 Thaler.

— In Köln ist so großer Wassermangel, daß viele Brunnen ausgetrocknet; Papierfabriken mußten die Arbeit einstellen und in Folge dessen einige Buchdruckereien ihre Arbeiter entlassen. Die Schleppboote am Niederrhein können nicht mehr fahren.

— In Trier ist eine Frau zur Haft gebracht worden, die als Wahrsagerin sich herumgetrieben und, um den Glauben an ihre Orakel zu befestigen, Feuersbrünste vorhergesagt und sodann mit Hülfe ihres Sohns durch Brandlegung zur Thatsache gemacht hatte,

— Der schwerste, in die Stadt Mainz geflogene Stein fiel in das Hennsey'sche Haus auf dem Wallplatze. Als Schwere desselben hat sich 1362 Pfd. ergeben. Der preußische Offizier, in dessen Zimmer derselbe niederfiel, ist der Oberstlieutenant von Hauffstengel. Der Stein wird, mit entsprechender Inschrift versehen, in dem genannten Hause aufbewahrt bleiben.

— Die Mitglieder der zweiten Kammer zu Karlsruhe haben 300 fl. für die Mainzer zusammengelegt.

— Auch der König von Würtemberg hat dem Mainzer Hülfskomite einen Beitrag von 2000 fl. eingesandt.

— In Folge des Mainzer Unglücks dringen nun auch die Ulmer darauf, daß die Sicherheit für Menschenleben und öffentliches Privat-Eigenthum in ihrer Stadt garantirt werde. Diese Sicherheit stehe über den Festungswerken.

— Landau verlangt Entfernung der drei Pulverthürme aus der Festung.

— Am 22. Nov. hat Dr. Spohr in Cassel sein 37 Jahre lang bekleidetes Amt als erster Kapellmeister offiziell niedergelegt. Er erhält 1500 Thaler Pension.

Oesterreich. Die österreich. Erzherzoge, Albrecht, Karl Ferdinand, Wilhelm, Joseph, Leopold, Ernst, Sigmund Rainer haben, der erste 1000 fl., die andern je 500 fl., Br. Sina aus Wien 3000 fl. für die Mainzer Verunglückten gespendet.

England. Der Schraubendampfer „Durham" mit 8000 Ztrn. Palmöl Fracht auf der Fahrt vom Cap nach London ist am 24. Nov. unterwegs gestrandet. Die Mannschaft ist in Sicherheit, und man hofft, einen Theil der Ladung zu retten.

— Die ausführlichen Berichte aus Indien sagen, daß mit Ende Nov. 100,000 Mann englische Truppen auf indischem Boden stehen werden.

Italien. Der „Oesterreicher Ztg." schreibt man aus Ancona, 17. Nov.: „Nachdem in den letzten Tagen wieder mehrere meuchlerische Angriffe auf offener Straße vorgefallen waren, wobei einem Arbeiter die Kniekehle durchschnitten, einem andern der Bauch aufgeschlitzt worden war, kam vorgestern Abends wieder ein Meuchelmord vor. Ein in der Vorstadt ansäßiger Feldpächter wurde bei seiner Wohnung von zwei Schurken angefallen, die ihn, ohne auf den Hülferuf seiner ihn mit dem Kinde auf dem Arme begleitenden Frau zu achten, und ohne die Gegenwart eines seiner Freunde zu fürchten, mit drei Dolchstichen niederstreckten. Kaum unter Dach gebracht, gab der Verwundete den Geist auf. Die Mörder, welche sich, um unkenntlich zu bleiben, die Gesichter geschwärzt hatten und in weite Mäntel eingemummt waren, entflohen, ehe noch Hülfe herbeieilen konnte. Vorläufig hat die Provinzbehörde um Verstärkung der Gendarmerie nachgesucht und die Gefängnisse mit verdächtigen Individuen angefüllt."

— Man schreibt aus Neapel: „Der Averner See wird bald zu einem Kriegshafen verwandelt werden. Die Arbeiten sind dem Engländer Goupey für 540,000 Dukaten zugeschlagen worden. Die Arbeiten haben schon begonnen.

Frankreich. Die Gattin des exilirten Generals Lamoriciere hielt sich mehrere Monate auf ihren Gütern im Departement Maine-et-Loire auf, und kehrte jetzt mit ihren Kindern, 2 Mädchen und 1 Knabe, nach Brüssel zurück. Auf der Durchreise starb in Paris plötzlich der Knabe. Der Kaiser hat, wie heute die „Patrie" meldet, sofort durch den Telegraphen den Befehl gegeben, den General Lamoriciere zur Rückkehr nach Frankreich zu ermächtigen.

— Gestern früh um halb 3 Uhr sind im Fort von Vincennes, in Folge Sinkens des Wallganges, zwei Gewölbe unter ungeheurem Getöse eingestürzt; das eine verschüttete ein Gefängniß, wo glücklicherweise nur drei Soldaten sich befanden, das andere eine Wachtstube. Im ganzen sind 18 Mann unter den Ruinen begraben, bis gestern Vormittag erst drei Leichname aufgefunden worden.

— Der „Univers" geräth in gar gewaltigen Zorn und speit Feuer und Flammen wegen der Verurtheilung des bischöflichen Pfarrers Verigsmann in Langenschwalbach (Nassau), welcher auf der Kanzel Luther einen zweifachen Meineidigen genannt hatte, erstens, weil er ein rebellischer Mönch war, und zweitens, weil er sich verheirathete. Nach allerlei Schimpfreden über Luther und die Protestanten wird aus dem genannten Pfarrer ein halber Heiliger gemacht.

— In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch wüthete ein Orkan in Marseille: zwei Häuser stürzten ein und in ein drittes schlug der Blitz.

— An der Pariser Börse gingen neuerdings Gerüchte von Arbeiterunruhen in Lyon; jedenfalls scheint unter denselben große Aufregung zu herrschen.

Spanien. Das spanische Kriegsdampfschiff „Magallones" hatte am 22. Juli in der Nähe der Insel Cebu einen Kampf gegen eine Abtheilung mauricher Seeräuber zu bestehen. Letztere verloren 30 Mann, 13 wurden gefangen genommen, 8 Boote zerstört und 37 Gefangene beiderlei Geschlechts befreit. Vom Kriegsdampfer wurden 1 Matcose getödtet und 2 eingeborne Artilleristen leicht verwundet.

— Die Königin von Spanien hat einen Sohn geboren.

Amerika. Von Nordamerika lauten die Nachrichten ununterbrochen gut und die dortigen finanziellen Verhältnisse bessern sich langsam.

— Der Buchhändler F. W. Thomas in Philadelphia, der größte deutsche Nachdrucker in den Vereinigten Staaten, kündigt in amerikanischen Blättern an, daß er, um Göthe und Schiller, Lessing und Humboldt, Zschokke und Heine, Hauff und Auerbach ꝛc. noch mehr unter dem Volke von Amerika zu verbreiten, mit seiner wohlfeilen Ausgaben dieser Schriftsteller eine Lotterie von nützlichen Gegenständen, zum Werthe von angeblich 50,000 Dollars (70,000 Thlr.) verbunden habe. Für jeden Dollar „deutsche Klassiker" bekömmt man ein Lotterieloos als Zugabe, und wer Göthe's sämmtliche Werke kauft, bekömmt acht Loose auf einmal, die „im glücklichsten Falle" die auf die zuerst gezogenen acht Nummern fallenden Prämien im Werthe von 9,375 Dollars gewinnen können. Unter den Hauptgewinnen befindet sich ein dreistöckiges Haus in Philadelphia, im Werthe von 5000, und ein anderes im Werthe von 3000 Dollars. Ein goldenes und ein silbernes Service, ein Pianoforte, goldene und silberne Cylinderuhren, Kaschmir-Shawls, seidene Kleider, goldene Ketten und Spangen, große Spiegel mit Goldrahmen, Galanterie- und Nipp-Sachen ꝛc. sind unter den Gewinnsten. Sobald hunderttausend Loose mit den dazu gehörenden Klassikern ausgegeben sind, beginnt die Ziehung. Jedes Loos gewinnt, und wäre es auch nur einen Steindruck im Werthe von angeblich 25 Cents. — Nun behaupte Einer noch in Amerika, wie das dort so häufig geschieht, daß Wissenschaft und Literatur keinen realen Nutzen haben! Wenn man mit Lessing's „Erziehung des Menschengeschlechts" für seine Tochter eine Pariser Crinoline und mit Humboldt's „Kosmos" für seinen Sohn einen eleganten Nasenquetscher erwerben kann, so heißt das gewiß das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Türkei. Nach Korrespondenzen der „Triester-Ztg." wird der plötzliche Tod des Polizeiministers Izzet-Pascha im Publikum allgemein einer Vergiftung zugeschrieben, deren man die hervorragendsten Männer Konstantinopels und nach einer Version geradezu den Großvezier Reschid-Pascha anklagt. Mit diesem soll Izzet unmittelbar vor seinem Tode einen Wortwechsel gehabt und darauf eine Tasse Kaffee getrunken haben, auf deren Genuß er sich plötzlich unwohl fühlte und in kurzer Zeit eine Leiche war. Im Hintergrunde dieses Skandals liegt eine großartige Falschmünzerei, die Izzet schonungslos verfolgte, obschon dabei mehrere der hohen Würdenträger auf die grellste Weise kompromittirt waren.

Mittwoch. Nr. 286. 2. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
Dez	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 0,4‴	27″ 3,1‴	0	+1	+1	—	—	—	NW	W	bedeckt	bedeckt	0,7″	0,5″	0,3″

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf in der alten Caserne.

Da die Anschreibung für Reiswellen vom 13. Oktober abhin bereits erledigt ist, so wird eine zweite Anschreibung eröffnet, und die armen und weniger bemittelten Bürger eingeladen, dasjenige Reiswellenquantum, welches dieselben diesen Winter aus der alten Caserne zu beziehen wünschen, bis und mit 3. dieß der unterzeichneten Verwaltung zu Handen des löbl. Gemeinderathes um so sicherer anzumelden, als an Nichtangemeldete keine Reiswellen verabfolgt werden können.

604] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz.
Freitag den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.
Entrée 1 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein die
Blechmusikgesellschaft
von Aarau.

608]

Eine in Haus- und Feldarbeit geübte Magd sucht auf Weihnachten einen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [609

Ein junger, kräftiger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, der die Feldarbeit versteht und mit dem Vieh umzugehen weiß, sucht auf Weihnachten einen Platz als Knecht. Nachzufragen an der Küttigerstraße Nr. 20. [600

Zu vermiethen:
In Nr. 21. ein freundliches möblirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [607

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein sehr reichhaltiger

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst diesem finden sich zu Geschenken sehr viele Gegenstände in **Leder** und **Cartonage** vor. Sowohl für diese Artikel als für seinen stets bestassortirten **Schreib-** und **Zeichnungs-Materialien-Verlag** empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch bestens.

599] Al. Schmuziger-Fisch.

Es wünscht Jemand **Guitarren-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit S. C. B. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [601

Zu verkaufen:
In Nr. 70., zwei Stiegen hoch, ein schöner zweithüriger **Kleiderkasten** und ein **Schreibpult**, beide von Nußbaumholz. [603

Bei einer honneten Familie in Lausanne könnte eine junge Tochter, oder auch ein gesitteter Knabe zur Erlernung der französischen Sprache in Pension treten. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [591

Ein Mann mittlern Alters, der mit Kühen gut umzugehen weiß, und mit den Landarbeiten vertraut ist, findet unter Vorweisung guter Zeugnisse einen lohnenden Platz. Wo? ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [598

Alle Tage sehr gute **Erdäpfel**, Viertelweise zu haben bei

607] **Jakob Hemmeler**, Zimmermeister.

Zu kaufen werden verlangt:
Ein **Sekretär**, ein Canapé, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel**; alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kleiderschrank** in Nr. 456. dahier.

Paris auf Rädern.

(Schluß.)

Diese Ehre ermuntert die Leute allerdings, ihre Pflicht zu thun, und wer die Pflicht hat, zu strafen, hat auch die Pflicht, zu belohnen. Im Jahr 1855 betrug die auf diese Weise von den Pariser Droschenkutschern an die Polizei abgelieferte Summe nicht weniger als 288,000 Francs.

Weit eleganter als die gewöhnlichen Droschken und Cabriolets sind jene wohlbekannten Equipagen, in welchen Liebespaare sich nach dem Wäldchen von Boulogne begeben, oder Leute die einen Eindruck zu machen wünschen, ihre Besuche abstatten, und Loretten, welche die neuesten Moden zur Schau tragen. Und das Geschäft der Liebe, der Prahlsucht und der Eitelkeit ist ein so lebhaftes, daß nicht weniger als fünftausendsechshundert solcher Wagen immer vollauf zu thun haben. Die Kutscher sind stets sehr nett und sauber gekleidet und bekommen von ihren Herren blos dritthalb Francs täglich, weil das Trinkgeld für den Führer eines solchen sogenannten Remisewagens mehr beträgt, als das, was ein gewöhnlicher Droschkenkutscher erwartet. Zehn Sous sind das gewöhnliche Trinkgeld für einen Remisenkutscher. Man vermiethet diese eleganten Wagen auch nach der Stunde für dritthalb Francs oder auf den Monat für ungefähr 500 Frs. mit einem Trinkgelde von 25 Frs. für den Kutscher.

Vor 10 Jahren gab es nicht mehr als 400 solcher Wagen in Paris. Innerhalb dieser Zeit aber hat sich Paris in sozialer wie in anderer Beziehung bedeutend verändert. Jedes Jahr wächst die Zahl der Fremden; jedes Jahr zählt die Börse neue glückliche Abenteurer, jedes Jahr erhält der Handel der Hauptstadt einen neuen Impuls und deßhalb sind immer mehr Leute bereit, der schlichten Droschke zu entsagen und sich der aristokratischeren Equipage zuzuwenden, welche unter einem Thorwege hält. Der Mann, welcher jetzt die Mittel hat, bei Vachette zu diniren, fährt in einem Remisewagen dahin und vergißt, wenn er kann, die weniger sonnigen Stunden, wo es ihm ein Genuß war, ein Mal wöchentlich in einem alten Rumpelwagen von einer Droschke nach irgend einer Barriere zu fahren und eine wohlfeile Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Als ein charakteristisches Kennzeichen der gewöhnlichen Pariser Droschkenkutscher und auch der Remisewagenführer muß bemerkt werden, daß sie sich ihrer Aufgabe mit einer stumpfsinnigen Gleichgültigkeit entledigen; in der etwas förmlich Ungezogenes liegt. Sie sitzen träg auf ihrem Bocke, pflanzen ihre Füße auf das Bret davor, lassen die Zügel locker auf dem Rücken des Pferdes liegen, blicken mürrisch rechts und links und machen, sobald der Passagier es verlangt, Halt, ohne diesen anzusehen oder sich aus ihrer bequemen Stellung emporzurichten. Müssen sie auf ein größeres Geldstück wieder herausgeben, so setzen sie sich langsam in die Höhe, ziehen den schweren Lederbeutel aus ihrer Tasche, klemmen das empfangene 5Francsstück zwischen die Zähne und brauchen 2 bis 3 Minuten, ehe sie die nöthige kleine Münze zusammengesucht haben. Gibt man ihnen ein Trinkgeld von 10 Centimes, so stecken sie es ruhig in ihren Beutel, ohne den Geber auch nur dafür anzusehen, denn wer einen Dank wünscht, muß denselben mit wenigstens 25 Cent. erkaufen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Pariser Miethwagenkutscher nicht die gemeinen, schmutzigen Reden führen, wie ihre Londoner Collegen; dafür aber haben sie ein ungezogenes, verächtliches Benehmen, welches ebenso verletzend ist. Sie sprechen sehr wenig, weil sie wissen, daß jeder Fluch sie runde 20 Fr. kosten kann, aber man sieht recht wohl, daß es nur die Furcht vor der Einmischung der Polizei ist, was sie im Zaume hält.

Wir haben nun noch die dritte der Klassen zu besprechen, in welche die auf Rädern lebende Bevölkerung von Paris sich theilen läßt.

Im Allgemeinen läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Condukteurs der Pariser Omnibusse weit artigere und humanere Leute sind, als die, welche den Thürhüterdienst an den Volkswagen in London versehen. Sie stoßen niemals die Passagiere in den Wagen hinein oder geben dem Kutscher das Signal zum Weiterfahren eher, als bis Alle Platz genommen haben. Eben so wenig versuchen sie mehr als die vorschriftmäßige Anzahl Passagiere in den Wagen hineinzupressen. Sie sind artig gegen Männer und außerordentlich höflich und ehrerbietig gegen Damen. Sie schreien niemals unterwegs die Vorübergehenden an, sondern warten ruhig, bis sie angerufen werden. Sie tragen alle gleiche Livrée, nämlich kurze Jacken und blaue Beinkleider.

Während der Fahrt sind sie gewöhnlich mit ihrer Rechnung beschäftigt, wie denn überhaupt das Schreiben in der Buchführung eines Pariser Omnibuscondukteurs seine Hauptbeschäftigung zu sein scheint. Sie sind gut controlirt, so daß es sehr schwierig ist, den Unternehmer zu betrügen. Das Zifferblatt, welches sich an der Hinterwand eines jeden Pariser Omnibusses befindet, deutet die Zahl der darin sitzenden Passagiere an. Sowie einer derselben einsteigt, ist es die Pflicht des Condukteurs, den mit einer Klingel in Verbindung stehenden Zeiger des Zifferblattes um eine Ziffer weiter zu schieben. Alle Passagiere wissen, daß dies seine Pflicht ist und sollte er sie versäumen, so haben alle im Wagen Sitzenden Kenntniß davon und er kann sich dann gefaßt machen, in dem nächsten Bureau, vor welchem der Omnibus hält, angezeigt zu werden. Ferner ist der Condukteur keinen Augenblick vor dem Besuche eines Inspektors sicher und findet dieser Beamte, daß die Zahl der Passagiere auf dem Zifferblatte nicht richtig angegeben ist, so verfällt der Condukteur sofort in eine Strafe von 5 Fr. Im Wiederholungsfalle ist Dienstentlassung die Folge.

Ueber den Omnibuskutscher habe ich weiter nichts zu bemerken, als daß er einen Lohn von 3 Fr. täglich erhält und 100 Fr. Caution stellen muß. Der Lohn des Condukteurs beträgt auch 3 Fr. täglich und er muß sich seine Livrée, die hundert Francs kostet, nicht blos selbst kaufen, sondern auch zweihundert Francs Caution stellen. Deshalb muß der Condukteur dreihundert Frcs. besitzen, ehe er eine Anstellung finden kann, die ihm dann doch nur ein sehr geringes Einkommen gewährt. Indessen erfreut sich der Pariser Omnibuscondukteur doch einer Begünstigung, welcher sein Londoner College ebenfalls dankbar anerkennen würde. Wir meineu das überragende Wagendach, welches ihn gegen Sonne und Regen schützt.

Gegenwärtig bewegen sich nicht weniger als vierhundert Omnibusse in den Straßen von Paris. Diese Fuhrwerke greifen alle systematisch in einander, so daß man von jedem beliebigen Punkte nach jedem Theile der Hauptstadt gelangen kann. Hier warten die Passagiere im Winter bei einem behaglichen Feuer, bis der diensthabende Beamte ihnen meldet, daß der betreffende Omnibus vorgefahren ist. Dabei braucht sich Niemand

nach dem Omnibus zu drängen. Wenn man in das Wartezimmer tritt, so wird man vom Aufseher gefragt, wohin man will und bekommt dann eine Nummer. Wer zuerst in das Wartezimmer kommt, bekommt für den betreffenden Omnibus Nummer Eins. Diese Nummer gibt ihm das Recht, nach Ankunft des Omnibus eher in denselben zu steigen, als die andern, später gekommenen Passagiere. Alles Stoßen und Drängen ist daher unnütz, denn sowie der Omnibus vorfährt, stellt sich der Aufseher an die Thür und nimmt die Nummern von den Passagieren in regelmäßiger Reihenfolge, sowie sie ihre Sitze einnehmen, in Empfang.

Und wie bequem sind diese Sitze! Jeder Passagier hat einen bequemen Armstuhl und Platz, um seine Beine auszustrecken, ohne seinem Nachbar gegenüber lästig zu fallen. Ebenso ist hinreichender Raum zwischen dem Hute des längsten Passagiers und dem Dache vorhanden. Dieser bequeme Wagen wird des Abends durch zwei große Laternen beleuchtet, welche jeden Passagier in den Stand setzen, bequem zu lesen.

Das gewöhnliche Fahrgeld für irgendwelche Entfernung innerhalb der Barrièren beträgt sechs Sous, doch gibt es auch Omnibusse, welche für drei Sous von der Barrière de l'Etoile bis auf den Bastilleplatz fahren.

Die Leute, welche die Aufsicht in den Wartezimmern führen, bekommen 800 Francs jährlich Gehalt und suchen durch Verkauf von Parfümerien und dergleichen Gegenständen noch einen kleinen Nebenverdienst zu realisiren.

Wir schließen diese Mittheilungen über das auf Rädern lebende Paris mit der Bemerkung, daß sämmtliche Miethwagen von der Polizei scharf überwacht werden. Die Pferde werden besichtigt und strengste Reinlichhaltung der Wagen zur Pflicht gemacht. Selbst die eleganten Remisenwagen sind von dieser Controle nicht ausgenommen. Am ersten Dienstage eines jeden Monats versammeln sich mehrere Polizei-Inspektoren auf dem Quai aux Fleurs und die eine sich oft bis an die Tuilerien erstreckende Linie bildenden, Remisewagen fahren langsam an ihnen vorüber. Jeder wird dabei inwendig und auswendig einer scharfen Besichtigung unterworfen und die Höhe und Breite eines jeden Sitzes genau gemessen. Die in irgend einem wesentlichen Punkte mangelhaft erfundenen Wagen werden zurückgewiesen und dürfen nicht eher wieder vermiethet werden, als bis die geeigneten Abänderungen bewirkt sind.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung Kredite für den Ankauf eines Postgebäudeplatzes in Bern von 60,000 Fr. und eines solchen in St. Gallen von 50,000 Fr. Für Entwerfung der Baupläne soll ein Konkurs ausgeschrieben und der Bundesversammlung im Juli 1858 dann die definitiven Baupläne vorgelegt werden. Vorläufige Devise ergeben an Baukosten: für das Postgebäude in Bern Fr. 440,000, für dasjenige in St. Gallen 320,000 Fr.

Die Regierung von Waadt zeigt dem Bundesrath an, daß sie ohne Einwendung auf den Bezug der Gebühr von 70 Cent. verzichte, welche dieser Kanton von den Schiffen des Neuenburger See's bei ihrer Landung unter dem Titel einer Kontrolegebühr gegen Contrebande bezogen hatte.

Zu Einreichung von Bauplänen für das eidg. Polytechnikum ist Frist ausgesetzt bis nächsten 15. April. Drei Preise von 3000, 2000 und 1000 Fr. sind ausgesetzt. Ferner hat der schweizerische Architektenverein für die beiden beßten Arbeiten zwei Preise von 400 und 200 Fr. ausgesetzt.

Aargau. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brannte in Meisterschwanden ein größeres Bauernhaus, und in Rupperswyl ein der Nordostbahn gehöriges, unbewohntes, zum Abbruch bestimmtes Haus ab.

— Aarau. Hr. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath, wurde zum Sekretär und Rechnungsführer der Betriebs-Inspektion der schweizerischen Centralbahn ernannt. Wir bedauern, diese schaffende Kraft unserm Gemeinwesen entzogen zu sehen und wünschen nur, daß seine Thätigkeit und redliche Offenheit auswärts bessere Anerkennung finde, als sie bis jetzt in seiner Vaterstadt gefunden.

Bern. Die Fußgänger-Kettenbrücke über die Aare im Altenberg ist nunmehr vollendet und zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe ist in der mechanischen Werkstätte der Zentralbahngesellschaft in Olten verfertigt worden. Der Gemeinderath von Bern sah sich veranlaßt, dem Hrn. Rickenbach daselbst für die ausgezeichnete Leistung seinen besondern Dank auszusprechen.

— Es wird auf die auch von uns berührte Nachricht von dem Nachgeben der äußern Pfeiler an der Eisenbahnbrücke über das Worblenthal bei Bern erklärt, daß ein geringes Weichen dieser Pfeiler von den Beamten der Eisenbahndirektion schon zur Zeit der Eröffnung des Bahnbetriebes bemerkt wurde. Seither ließ die betreffende Behörde den Zustand der Brücke nicht aus den Augen und sie hat, wie uns aus zuverläßiger Quelle versichert wird, gestützt auf eine in den letzten Tagen vorgenommene Untersuchung, erklärt, daß zur Stunde für die Sicherheit des Bahnbetriebes keinerlei gegründete Besorgnisse obwalten. — Uebrigens sollen nun sofort Maßregeln gegen eine fernere Bewegung der Pfeiler angewendet werden, welche alle Sicherheits-Garantien für die Zukunft bieten. (Berner-Ztg.)

Zürich. Die Schweizerische Rentenanstalt wird auf 1. Januar 1858 eröffnet. Die Statuten und Tarife mit der Genehmigung des Regierungsrathes sind im Druck erschienen. Neben Hrn. Direktor Widmer, in welchem der Kanton Zürich eine seiner besten Verwaltungskräfte verliert, ist zum Buchhalter Hr. Karl Adolf Hubacher von Bern ernannt worden.

Zürich. Die Nachricht von der Berufung des Herrn Professor Oesenbrüggen an die Universität Jena, die nun auch von deutschen Blättern gebracht wird, beruht, wie wir zuverläßig wissen, auf Irrthum. Der Gelehrte bleibt also der Hochschule Zürich erhalten. (Eidg. Ztg.)

Appenzell A. Rh. Laut dem „Freimüthigen Appenzeller" wurde letzten Montag in Gais ein neuer Verein gestiftet, wozu die Einladung von der Kanzel aus geschehen war. Zweck des Vereins ist, durch wöchentliche Geldbeiträge von ärmern Gemeindeeinwohnern einen Fond zu bilden, der dazu dienen soll, in wohlfeilen Zeiten Lebensmittelvorräthe anzukaufen und anzulegen auf Zeiten des

Mißwachses und der Theurung. Eine Verwaltung von 5 Mitgliedern besorgt den Bezug der Gelder, den Ankauf und die Aufbewahrung der angekauften Lebensmittel völlig unentgeldlich, ja der Kassier hat sogar die Pflicht, die Baarschaft mit 4 vom Hundert zu verzinsen.

Basel. Die „Basler-Zeitung", das Organ starrsinniger, verrosteter Politik nach Innen und nach Außen, gesteht die Schlappe ein, die ihre Partei bei den jüngsten Wahlen in den Gr. Rath erlitten hat. Die Stimmung der großen Mehrzahl der Wähler hat sich dabei sehr deutlich für eine Verfassungsrevision ausgesprochen.

Ausland.

Frankreich. Die im Fort von Vincennes Verschütteten 18 Militärs, ein Korporal, ein Trompeter und 13 Soldaten des 4. Fuß-Jäger-Bataillons, und drei Soldaten des 85. Linienregiments sind gestern (30. Nov.) noch als Leichen zu Tage gebracht worden. Der Kaiser selbst war auf dem Platze, und der Kriegsminister blieb bei der Ausgrabung gegenwärtig, bis der letzte Verschüttete gefunden war.

— In Toulon sind Depeschen des Marineministeriums eingelaufen, welche sofortige Armirung der Dampfkorvette Laplace, des Schrauben-Transportschiffes Girondo und des Dampfers Aviso Daim anordnen. — Auch die Kanonierschaluppe I. Klasse „Alarme" hat Befehl erhalten ihre Ausrüstung zu completiren. Wie man versichert, sind diese 4 Fahrzeuge nach China bestimmt.

England. Dem Invaliden-Depot in Chatham ist die Meldung zugegangen, daß über 1000 kranke und verwundete Soldaten sich auf dem Heimwege von Indien befinden, und daß für ihre Unterkunft Vorbereitungen getroffen werden müssen. Eine große Anzahl Krankenwärter und Spitaldiener vom ärztlichen Stab in Chatam soll mit Nächstem nach Indien abgehen.

— In Irland sind für den indischen Unterstützungsfond bisher 12,800 Pfd. gesammelt worden.

— Der General Wilson, der Delhi erobert, hat wegen Krankheit das Kommando an General Penny abgeben müssen.

— Nach der Einnahme Delhi's fangen nun auch die Landleute an, die flüchtigen Meuterer zu verfolgen.

— Die Königin von England hat der Wittwe des Generals Neill alle Titel, Rang, Privilegien und Rechte zugestanden, welche sie genossen hätte, wenn ihr Gatte seine beantragte Erhebung zum Baronnet noch erlebt haben würde.

Deutschland. Der Bürgermeister von Mainz hat an die Bewohner der Stadt die Aufforderung erlassen, „alle in der Nähe der Explosionsstätte und im alten Kästrich bereits aufgefundene oder noch zu Tage gefördert werdende Munition, sowie alle ärarischen Montur- und Armaturstücke oder selbst die kleinsten Resten derselben, endlich alle Gegenstände, welche zur Aufhellung der Ursache dieser Kathastrophe dienen könnten, abzuliefern und alle jene Wahrnehmungen, welche letzteres Resultat zu erzielen vermögen, zur Kenntniß der resp. Militärbehörde zu bringen. Da auch Schlüssel zu Pulvermagazinen in Verlust geriethen, so sind auch solche, falls dergleichen aufgefunden werden, abzuliefern."

— (Katastrophe in Mainz.) Die Stadt Danzig erinnert sich, daß sie vor 41 Jahren auch von einer Pulver-Explosion heimgesucht worden sei und steuert 2000 Thaler. — Frankfurt hat bis 27. Nov. gegen 14,000 fl. Liebesgaben zusammengebracht.

— Die Fallissements, welche in Folge der Handelskrisis in Berlin täglich vorfallen, gehen ins Tolle. Fast jeden Tag enthalten die Blätter mehrere Seiten voll Concurs-Erklärungen. Die Beträge der Fallissements schwanken im Allgemeinen zwischen 100,000 bis 1 Million Thaler und darüber.

— Man meldet bedeutende Falliten von Bankiers- und Wechselagenten in Hamburg.

— Das bedeutendste Falliment, welches seit Ausbruch der jetzigen Handelskrisis auf dem europäischen Continnent vorgekommen, ist das am 27. Nov. erfolgte des Danziger Hauses J. J. Joel, dessen Wechselverbindlichkeiten in runder Summe auf drei Mill. Thlr. angegeben wurden.

— In Frankfurt hat die Bank den Diskonto mit 1. Dez. von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

— Ein Güterexpedient der Bahnverwaltung zu Ludwigshafen hat dieser Tage die Cassette im Werthe von 6—700 fl. unterschlagen. Den Betrag, theils in Geld, theils in Bankscheinen, fand man versteckt an seinem Körper vor. In Folge Verhaftsbefehles wurde er sofort in das Bezirksgefängniß abgeführt.

Griechenland. In Athen hat am 21. Nov. ein fürchterliches Unwetter alle Mühlen, Brücken und Wege in der Umgegend zerstört und ein großer Theil der Olivenernte dem Meere zugeführt.

Amerika. New-York, 10. Nov. Der Stadtrath hat 1/4 Mill. Dollars zu öffentlichen Arbeiten votirt, um dem Gassentumult zu begegnen.

— Bei den Arbeiterumzügen in New-York machte sich eine Schweizerin, Namens Rank, durch geharnischte Reden bemerklich.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Dezember.

Ochsen.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Garoux, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Waller, dto. v. Wildegg.
— Haggenmacher, Proprietair, von Linmatau.
10 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Krone.
Hr. Schmied, Regt. v. Neuenburg.

Schwert.
Hr. Mahler, Schneider, v. Zürich.
— Neururer, Maurer, a. Tyrol.
— Schaffner, Knecht, v. Gränichen.

Storchen.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Düntz, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Gaille, Part. v. Vivis.
— Billiger, Convet, v. Aaw.
— Mangold, Part. v. Graun.
— Hauenstein, dto. v. Degerfelden.
— Huber, dto. v. Niederwyl.
— Wälti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
7 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Löwen.
Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Reder, Ingenieur, v. Basel.
— Maisonet, Regt. v. Roguemont.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Ramschin, dto. v. Basel.
— Schemann, Regt. v. Bern.
Fr. Garti, v. Oettelfingen.
8 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.
4 Condukteurs.

Rößli.
Hr. Jetzler, Regt. v. Basel.
— Schindlin, dto. v. Schwyz.
— Gerolz, dto. v. Luzern.
— Heß, Part. v. Bern.
— Schwager, dto. v. Bern.
— Abegg, dto. v. Hägglingen.
— Abegg, Schuster, v. Hägglingen.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Bolliger, dto. v. Schafisheim.
— Stahl, Feilenhauer, v. Zürich.
— Fischer, Part. v. Altorf.
— Feer, dto. v. Furchheim.
— Röthenmeier, dto. v. Hofheim.
— Gimmi, Regt. v. Genf.

Donstag. Nr. 287. 3. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 4,1‴	27″ 4,5‴	+ 1	+ 2	+ 1	—	—	—	W	W	bedeckt	Nebel	0, 6″	0, 6″	0, 6″

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Kinderspielwaaren

einem geehrten Publikum bestens. Ebenso eignen sich für nützliche Geschenke an erwachsene Schüler Miscroscope, größere und kleinere **Fernrohre, Elektrisirmaschinen, Wecker zu Taschenuhren, Reißzeuge, Reißschienen, Winkel, Reißbretter u. s. w.**

613] **F. Schlatter**, am Kirchplatz.

In Nr. 1. beim Stadtrathhaus findet eine Magd, die das Hauswesen versteht, Kochen und Pflanzen kann, und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, auf Weihnachten eine Anstellung. Wie vortheilhafter die Zeugnisse und Fähigkeit, desto größer die Besoldung. [610

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Kochen und Pflanzen kann, findet in Nr. 771. dahier auf Weihnacht einen Platz. [611

Es wünscht Jemand ein **Klavier** in Zins zu nehmen. Wer? sagt die Exped. d. Blts. [612

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
Freitag den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.
Entrée 1 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein die
Blechmusikgesellschaft
608] von Aarau.

Zu vermiethen:
In Nr. 21. ein freundliches möblirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [607

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er in seinem neu errichteten Laden nebst den schon früher geführten in sein Fach einschlagenden Artikeln, von nun an auch mit Folgendem bestens versehen ist:

Einer schönen Auswahl guter abgelagerter **Cigarren** u. **Rauchtabak** nebst **französischen Pfeifen, Schreib-** u. **Zeichnungsmaterialien** aller Art, schöne Auswahl in **Damentaschen** und **Nachtsäcken**, ferner verschiedene Sorten **Baumwollentücher, Sarsenette, Barchent, Matratzendrilch**, allen Sorten **Faden, Seide, Cordons** nebst zugehörenden Artikeln, **leinene u. baumwollene Band**, sowie einer großen Auswahl in baumwollenen **Strickgarnen.**

Soeben angekommen sind ferner alle Arten **Reit-** u. **Fahrpeitschen** neuester Art, wollene **Pferd-Decken** (von welchen immer einige ganz ausgefertigt halte) und **Filzschabraken;** ferner halte immer vorräthig **Schultheke, Schultaschen** für Mädchen, **Schulmappen, Geldtaschen** (für Kellnerinnen), **Couriertaschen**, sowie alle Arten **Reisetaschen, Koffern, Hutschachteln** nebst andern Reiseartikeln.

Für alle übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl für Chaisen-**Geschirr, Reitzeuge**, als auch für **alle vorkommenden Möbelarbeiten** mich ferner bestens empfohlen haltend, sichere auch bei gef. Abnahme obiger Artikel Jedermann prompte und möglichst billige Bedienung zu.

A. Schmidt,
593] Sattler und Tapezierer, im Behmen.

Es wünscht Jemand **Guitarren-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit S. C. B. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [601

Alle Tage sehr gute **Erdäpfel**, Viertelweise zu haben bei
607] **Jakob Hemmeler**, Zimmermeister.

Mißwachses und der Theurung. Eine Verwaltung von 5 Mitgliedern besorgt den Bezug der Gelder, den Ankauf und die Aufbewahrung der angekauften Lebensmittel völlig unentgeldlich, ja der Kassier hat sogar die Pflicht, die Baarschaft mit 4 vom Hundert zu verzinsen.

Basel. Die „Basler-Zeitung", das Organ starrsinniger, verrosteter Politik nach Innen und nach Außen, gesteht die Schlappe ein, die ihre Partei bei den jüngsten Wahlen in den Gr. Rath erlitten hat. Die Stimmung der großen Mehrzahl der Wähler hat sich dabei sehr deutlich für eine Verfassungsrevision ausgesprochen.

Ausland.

Frankreich. Die im Fort von Vincennes Verschütteten 18 Militärs, ein Korporal, ein Trompeter und 13 Soldaten des 4. Fuß-Jäger-Bataillons, und drei Soldaten des 85. Linienregiments sind gestern (30. Nov.) noch als Leichen zu Tage gebracht worden. Der Kaiser selbst war auf dem Platze, und der Kriegsminister blieb bei der Ausgrabung gegenwärtig, bis der letzte Verschüttete gefunden war.

— In Toulon sind Depeschen des Marineministeriums eingelaufen, welche sofortige Armirung der Dampfkorvette Laplace, des Schrauben-Transportschiffes Girondo und des Dampfers Aviso Daim anordnen. — Auch die Kanonierschaluppe I. Klasse „Alarme" hat Befehl erhalten ihre Ausrüstung zu completiren. Wie man versichert, sind diese 4 Fahrzeuge nach China bestimmt.

England. Dem Invaliden-Depot in Chatham ist die Meldung zugegangen, daß über 1000 kranke und verwundete Soldaten sich auf dem Heimwege von Indien befinden, und daß für ihre Unterkunft Vorbereitungen getroffen werden müssen. Eine große Anzahl Krankenwärter und Spitaldiener vom ärztlichen Stab in Chatam soll mit Nächstem nach Indien abgehen.

— In Irland sind für den indischen Unterstützungsfond bisher 12,800 Pfd. gesammelt worden.

— Der General Wilson, der Delhi erobert, hat wegen Krankheit das Kommando an General Penny abgeben müssen.

— Nach der Einnahme Delhi's fangen nun auch die Landleute an, die flüchtigen Meuterer zu verfolgen.

— Die Königin von England hat der Wittwe des Generals Neill alle Titel, Rang, Privilegien und Rechte zugestanden, welche sie genossen hätte, wenn ihr Gatte seine beantragte Erhebung zum Baronnet noch erlebt haben würde.

Deutschland. Der Bürgermeister von Mainz hat an die Bewohner der Stadt die Aufforderung erlassen, „alle in der Nähe der Explosionsstätte und im alten Käfstrich bereits aufgefundene oder noch zu Tage gefördert werdende Munition, sowie alle ärarischen Montur- und Armaturstücke oder selbst die kleinsten Resten derselben, endlich alle Gegenstände, welche zur Aufhellung der Ursache dieser Kathastrophe dienen könnten, abzuliefern und alle jene Wahrnehmungen, welche letzteres Resultat zu erzielen vermögen, zur Kenntniß der resp. Militärbehörde zu bringen. Da auch Schlüssel zu Pulvermagazinen in Verlust geriethen, so sind auch solche, falls dergleichen aufgefunden werden, abzuliefern."

— (Katastrophe in Mainz.) Die Stadt Danzig erinnert sich, daß sie vor 41 Jahren auch von einer Pulver-Explosion heimgesucht worden sei und steuert 2000 Thaler. — Frankfurt hat bis 27. Nov. gegen 14,000 fl. Liebesgaben zusammengebracht.

— Die Fallissements, welche in Folge der Handelskrisis in Berlin täglich vorfallen, gehen ins Tolle. Fast jeden Tag enthalten die Blätter mehrere Seiten voll Concurs-Erklärungen. Die Beträge der Fallissements schwanken im Allgemeinen zwischen 100,000 bis 1 Million Thaler und darüber.

— Man meldet bedeutende Falliten von Bankiers- und Wechselagenten in Hamburg.

— Das bedeutendste Falliment, welches seit Ausbruch der jetzigen Handelskrisis auf dem europäischen Continnent vorgekommen, ist das am 27. Nov. erfolgte des Danziger Hauses J. J. Joel, dessen Wechselverbindlichkeiten in runder Summe auf drei Mill. Thlr. angegeben wurden.

— In Frankfurt hat die Bank den Diskonto mit 1. Dez. von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

— Ein Güterexpedient der Bahnverwaltung zu Ludwigshafen hat dieser Tage die Cassette im Werthe von 6—700 fl. unterschlagen. Den Betrag, theils in Geld, theils in Bankscheinen, fand man versteckt an seinem Körper vor. In Folge Verhaftsbefehles wurde er sofort in das Bezirksgefängniß abgeführt.

Griechenland. In Athen hat am 21. Nov. ein fürchterliches Unwetter alle Mühlen, Brücken und Wege in der Umgegend zerstört und ein großer Theil der Olivenernte dem Meere zugeführt.

Amerika. New-York, 10. Nov. Der Stadtrath hat 1/4 Mill. Dollars zu öffentlichen Arbeiten votirt, um dem Gassentumult zu begegnen.

— Bei den Arbeiterumzügen in New-York machte sich eine Schweizerin, Namens Rank, durch geharnischte Reden bemerklich.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Garaux, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Waller, dto. v. Wildegg.
— Haggenmacher, Proprietair, von Emmaten.
10 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Krone.

Hr. Schmied, Regt. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Mahler, Schneider, v. Zürich.
— Neunurer, Maurer, a. Tyrol.
— Schaffner, Knecht, v. Gränichen.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Düntz, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Gaille, Part. v. Vivis.
— Billiger, Convet, v. Auw.
— Mangold, Part. v. Graun.
— Hauenstein, dto. v. Degerfelden.
— Huber, dto. v. Niederwyl.
— Wälti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
7 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.

Löwen.

Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Reber, Ingenieur, v. Basel.
— Maisonet, Regt. v. Roguemont.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Ramschin, dto. v. Basel.
— Schemann, Regt. v. Bern.
Fr. Garti, v. Oettelfingen.
8 Eisenbahnarbeiter, a. Italien.
4 Condukteurs.

Rößli.

Hr. Jetzler, Regt. v. Basel.
— Schindlin, dto. v. Schwyz.
— Gerolz, dto. v. Luzern.
— Heß, Part. v. Bern.
— Schwager, dto. v. Bern.
— Abegg, dto. v. Hägglingen.
— Abegg, Schuster, v. Hägglingen.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Bolliger, dto. v. Schafisheim.
— Stahl, Feilenhauer, v. Zürich.
— Fischer, Part. v. Altorf.
— Feer, dto. v. Furchheim.
— Röthenmeier, dto. v. Hofheim.
— Gimmi, Regt. v. Genf.

Donstag. Nr. 287. 3. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 4,1‴	27″ 4,5‴	+ 1	+ 2	+ 1	—	—	—	W	W	bedeckt	Nebel	0, 6″	0, 6″	0, 6″

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Kinderspielwaaren

einem geehrten Publikum bestens. Ebenso eignen sich für nützliche Geschenke an erwachsene Schüler **Microscope**, größere und kleinere **Fernrohre, Elektrisirmaschinen, Wecker zu Taschenuhren, Reißzeuge, Reißschienen, Winkel, Reißbretter u. s. w.**

613] **F. Schlatter**, am Kirchplatz.

In Nr. 1. beim Stadtrathhaus findet eine Magd, die das Hauswesen versteht, Kochen und Pflanzen kann, und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, auf Weihnachten eine Anstellung. Wie vortheilhafter die Zeugnisse und Fähigkeit, desto größer die Besoldung. [610

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Kochen und Pflanzen kann, findet in Nr. 771. dahier auf Weihnacht einen Platz. [611

Es wünscht Jemand ein **Klavier** in Zins zu nehmen. Wer? sagt die Exped. d. Blts. [612

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz

Freitag den 4. Dezember,

Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Storchen.

Entrée 1 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein die

Blechmusikgesellschaft

608] von Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 21. ein freundliches möblirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [607

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er in seinem neu errichteten Laden nebst den schon früher geführten in sein Fach einschlagenden Artikeln, von nun an auch mit Folgendem bestens versehen ist:

Einer schönen Auswahl guter abgelagerter **Cigarren** u. **Rauchtabak** nebst **französischen Pfeifen, Schreib-** u. **Zeichnungsmaterialien** aller Art, schöne Auswahl in **Damentaschen** und **Nachtsäcken**, ferner verschiedene Sorten **Baumwollentücher, Sarsenette, Barchent, Matratzendrilch**, allen Sorten **Faden, Seide, Cordons** nebst zugehörenden Artikeln, **leinene u. baumwollene Band**, sowie einer großen Auswahl in baumwollenen **Strickgarnen.**

Soeben angekommen sind ferner alle Arten **Reit-** u. **Fahrpeitschen** neuester Art, wollene **Pferd-Decken** (von welchen immer einige ganz ausgefertigt halte) und **Filzschabraken;** ferner halte immer vorräthig **Schultheke, Schultaschen** für Mädchen, **Schulmappen, Geldtaschen** (für Kellnerinnen), **Couriertaschen**, sowie alle Arten **Reisetaschen, Koffern, Hutschachteln** nebst andern Reiseartikeln.

Für alle übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl für Chaisen-**Geschirr, Reitzeuge**, als auch für **alle vorkommenden Möbelarbeiten** mich ferner bestens empfohlen haltend, sichere auch bei gef. Abnahme obiger Artikel Jedermann prompte und möglichst billige Bedienung zu.

A. Schmidt,

593] Sattler und Tapezierer, im Behmen.

Es wünscht Jemand **Guitarren-Unterricht** zu nehmen. Offerten mit S. C. B. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes. [601

Alle Tage sehr gute **Erdäpfel**, Viertelweise zu haben bei

607] **Jakob Hemmeler**, Zimmermeister.

Rosen-Rebus. — Whist-Aufgabe. — Landschafts-Akrostichon. — Handschrift-Beurtheilungen. — Schach-Aufgabe. — Chinesisches Verwandlungsspiel. — Bilder. — Mösselsprung. — Blumen-Räthsel. — Silben-Problem. — Magisches Kreuz. — Domino-Aufgabe. — Musikalische Aufgabe. — Geheimschrift-Problem. — Damenspiel-Aufgabe. — Lebende Bilder.

Die Leser des „Tägl. Aarauer Anzeigers" machen wir aufmerksam auf das Erscheinen eines neuen Unterhaltungs-Blattes:

„Illustrirte Beilage zu allen Zeitungen"

das zugleich als

Illustrirte Beilage zum Tägl. Aarauer Anzeiger

gelten kann. — Die „Illustrirte Beilage" enthält pikante Gedankenspiele, launige Genrebildchen und bunte Kleinigkeiten; sie illustrirt in geistreicher und pikanter Weise die Geschichte der Gegenwart und bildet nach dem trockenen Genusse der Lokal- und Tagesbegebenheiten den Nachtisch, besetzt mit Knackmandeln, Malaga und all den aromatischen Kleinigkeiten und reizenden Geheimnissen, die wir in den Blättern so gern aufsuchen. Der Name des Herausgebers, der sich durch seine Beurtheilungen von Handschriften in der „Illustrirten Zeitung" einen europäischen Ruf erworben, bürgt für geistreichen Inhalt und anziehende Mannigfaltigkeit. In jeder Nummer befinden sich 50 Illustrationen, jede Nummer setzt drei prachtvolle Preise für Lösung verschiedener Aufgaben und jede Nummer gibt Charakter-Schilderungen von allen Abonnenten, die ihre Handschriften zu diesem Zwecke einsenden. Die höchst interessanten illustrirten Aufgaben, deren die Probenummer zwölf enthält, bieten für eine ganze Woche den anziehendsten Stoff zur geselligen Unterhaltung.

Die „Illustrirte Beilage", die alle acht Tage erscheint, ist aber nicht allein das mannigfaltigste und am reichsten illustrirte, sondern auch das billigste aller Unterhaltungsblätter, denn sie kostet

vierteljährlich 1 Fr.

(die Nummer nur 8 Ct.)

Die Probenummer, die durch uns **gratis** bezogen werden kann, ist eine wahre Loreley, wer ihr einen Blick zugeworfen, dem hat sie's auch angethan!

Zur Annahme von Bestellungen auf dieses reizende Unterhaltungsblatt empfiehlt sich

F. G. Martin.

Zu geneigtem Zuspruch für folgende Artikel, als: wollene und baumwollene **Strick- & Eintraggarne, Manns- & Frauen-Jacken, Unterhosen & Leibchen, Strümpfe, Handschuhe & Funken, Gummischuhe** für Kinder, Frauen und Herren zu 80 Cts. bis 5 Fr., und **Glacé-Handschuhe** à 1 Fr. 20 Cts. empfehlen sich bestens

Wilh. Hemmeler's sel. Erben.

Liquidation von

Kinderspielwaaren

zu den Fabrikpreisen, bei

606] **Hunziker-Sandmeyer,** Marktgasse Nr. 25.

Bei einer honneten Familie in Lausanne könnte eine junge Tochter, oder auch ein gesitteter Knabe zur Erlernung der französischen Sprache in Pension treten. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [591

Ein Mann mittlern Alters, der mit Kühen gut umzugehen weiß, und mit den Landarbeiten vertraut ist, findet unter Vorweisung guter Zeugnisse einen lohnenden Platz. Wo? ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen. [598

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär,** ein **Canapé** , ein **Nachttisch** und ein **Spiegel;** alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Gesucht:

Ein Magd die gut melken kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [585

Zu verkaufen:

In Nr. 70., zwei Stiegen hoch, ein schöner zweithüriger **Kleiderkasten** und ein **Schreibpult,** beide von Nußbaumholz. [603

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 30. Novbr. Der Geldmarkt besserte sich merklich seit acht Tagen. Mehrere Lyoner Häuser, welche Waaren nach New-York geliefert hatten, kauften dieselben zu 40 und 50 pCt. billiger, als der Fabrikpreis war, wieder auf.

Markt-Ergebniß.

Den 1. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	24 Fr. 58 R.	Aufschlag 128 R.
Luzern	26 Fr. 62 R.	Aufschlag 45 R.

Bern, 1. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 12. 89., Haber Fr. 14. 44., Kernen das Viertel Fr. 2. 96., Waizen Fr. 2. 85., Roggen Fr. 1. 93., Mühlekorn Fr. 2. 10., Gerste Fr. 1. 80., Erbsen Fr. 4. —., Wicki, schwarze Fr. 2. 20., Bohnen Fr. —. —., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Garaux, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Wächter, dto. v. Remigen.
— Oeschger, dto. v. Ganslingen.
— Waller, dto. v. Wildegg.
— Humbel, dto. v. Boniswyl.
— Wiederkehr, Part. v. Bremgarten.

Schwert.

Hr. Schill, Theehändler, v. Glarus.
— Schill, Schmied, v. Gemrigheim.

Krone.

Hr. Wölflin, Regt. v. Basel.
— Richter, dto. v. Mainz.

Waldmann.

Hr. Schröder, Regt. v. Nürnberg.
— Hirzmann, dto. v. Stuttgart.
— Bielmann, dto. v. Freiburg.
— Mayer, dto. v. Freiburg.
Fr. Flailer, v. Constanz.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Seiler, dto. v. Fischbach.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Villiger, Candidat, v. Aaw.
— Piccard, Regt. v. Basel.
— Guggenheim, Pferdehändler, von Endingen.
— Hauser, Maurer, v. Speicher.
— Würth, Schneider, v. Speier.
— Wälti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Paulmichl, dto. v. Graun.

Rößli.

Hr. Jetzler, Regt. v. Basel.
— Gimmi, Regt. v. Genf.
— Fischer, dto. v. Elberfeld.
— Koch, dto. v. Biel.
— Scheidegger, dto. v. Madiswyl.
— Gehring, dto. v. Rütling.
— Meier, dto. v. Rütling.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Halder, dto. v. Lenzburg.
Hr. Heß, Part. v. Bern.
— Schwager, dto. v. Bern.
— Eggimann, Sattler, v. Sumiswald.
— Vontobel, Gießer, v. Rüti.
— Hösli, Buchdrucker, v. Enneda.
— Schröpfer, dto. v. Ohstalden.
— Dietz, Zeugmacher, v. Schorndorf.
— Schnetzer, Maurer, v. Sonrag.
— Scherrer, dto. v. Seewen.
— Leisin, Schuster, v. Reutlingen.
— Scheidegger, Part. v. Reiden.

Löwen.

Hr. Hirzel, Postinspektor, v. Zürich.
— Reber, Ingenieur, v. Basel.
— Duprat-Mathey m. Tochter, Regt. v. Fleurier.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Junod, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Ziegerer, dto. v. Kempten.
— Böhringer, dto. v. Stuttgart.
— Welti, dto. v. Zurzach.
4 Conducteurs.

Kettenbrücke.

Hr. Steiger, Samenhändler, v. Gönningen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Um einem schon längst gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, sollen die bisherigen alten Formulare (Brevets) durch neuere geschmackvollere ersetzt werden. Das schweiz. Militärdepartement läßt daher im Bundesblatt freie Konkurrenz eröffnen und ladet die „Künstler" ein, ihm allfällige Muster, die, insofern sie mit Preisen bedacht und bei der Ausführung benutzt werden sollen, bis zum 15. Januar nächstkünftig einzusenden. Für die drei passendsten resp. geschmackvollsten Arbeiten sind drei Preise von je Fr. 50, 30 und 20 festgesetzt. Die Beurtheilung der Arbeiten, so wie die Bestimmung der Preise wird durch Sachverständige erfolgen.

Aargau. (Eingesandt.) Vom Pfarrer der katholischen Gemeinde E. erzählt man mir aus jüngster Zeit Folgendes:

1) Sollte er eine gemischte Ehe verkünden, darüber machte er der katholischen Tochter und deren Vater alle möglichen Vorstellungen in Betreff ihres Seelenheils, als man aber nicht abstehen will, macht er den alten Vater für die Seele der Tochter verantwortlich! — Er wird wohl keine große Verantwortlichkeit auf sich haben. —

2) Will ein katholischer Vater, der im reformirten E. wohnt, sein neugebornes Kind bei diesem Herr Pfarrer taufen lassen, der besorgte Pfarrer aber taufte es ihm nicht, weil es bei Reformirten geboren sei! — er müße zuerst die Erlaubniß des hochw. Bischofs einholen. Der Vater aber läßt sein Kind nach Aarau tragen, und der katholische Pfarrer in Aarau kann es ohne Bedenken und ohne die Erlaubniß des Bischofs taufen.

3) Stirbt ein in der reformirten Gemeinde gebornes, katholisches Kind; die schon durch allerlei Unglück niedergedrückte Mutter will es im katholischen Kirchhofe beerdigen lassen, der Pfarrer aber will auch hier nicht einwilligen, oder doch nur unter der Bewilligung, daß dieses Kind Morgens früh vor Tag ohne alle Ceremonien und dazu noch in ungeweihter Erde beerdigt werde, d. h., an einem Ort, wo man Selbstmörder unter einen Haufen Steine verscharrt. Die Mutter läuft in ihrer Bedrängniß zum Gemeindeammann der reformirten Gemeinde und sucht um Beerdigung ihres Kindes nach, dieser entspricht ihrem Gesuch gerne mit der Bemerkung: „Auf unserem Kirchhofe ist alles geweihte Erde und Niemand macht eine Ausnahme". Das katholische Kind wurde alsdann auf dem reformirten Kirchhofe in allen Ehren beerdigt.

Einsender glaubt, solche Intoleranz bekannt machen zu müssen, damit nicht durch diese Manöver eines Geistlichen, der hundert Jahre früher hieher gehört hätte, das gute Einvernehmen dieses paritätischen Dorfes gestört werde. — Immerhin gut, daß die Bauern sich über solche Vorurtheile wegsetzen können, über die sich selbst der Dorfgeistliche nicht wegsetzen kann.

— Aarau. Nach der „Aarg.-Ztg." hat den 1. Dez. ein Landjäger den Polizeidiener einer Gemeinde hiesigen Bezirks in voller Uniform nach Hause transportirt. Er soll sich wegen schlechter Besoldung dahier um Gratifikationen umgesehen haben.

— Da der Unternehmer des Tunnelbaues in Aarau dem Befehl der Regierung, die Arbeiten einzustellen, sich weigert, so erhielt die Polizei die Weisung, die Arbeit mit allen Mitteln zu hindern.

— Ein katholischer Pfarrer des Kantons hat der Kantonsschule eine werthvolle Sammlung von Kupferstichen, als ein kleines Zeichen seiner Dankbarkeit gegen die Anstalt, verehrt.

Bern. Hr. alt Reg.-Rath J. Schneider in Langnau ist von einem schweren Schlaganfall betroffen worden.

Zürich. Eine hiesige Geschellschaft gründet in Tauris (Persien) eine Handelsniederlassung unter der Firma Dinner, Hanhart u. Comp.

— In Winterthur fanden sich zu den Geschwornenwahlen von 1172 Stimmberechtigten 34 ein. Der „Landbote" trägt auf Ordnungsbußen an.

Luzern. Der Erziehungsrath beantragt beim Großen Rath dem seit bald 40 Jahren angestellten Herrn Professor Kopp in Anerkennung seiner Leistungen als Lehrer und Geschichtsforscher eine Gehaltszulage von 500 Fr. zuzuerkennen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Entwurf eines Inkompatibilitätengesetzes durchberathen. Dasselbe geht von dem Grundsatz aus, daß alle von einer Staatsbehörde erwählten und besoldeten Administrativ- und Rechnungsbeamten nicht Mitglieder des Kantonsrathes sein können.

Graubünden. Den 29. Nov. verunglückte Herr Lieutenant Jos. Flury von Saas (ehemaliger Wirth zur Glocke) beim Holzschroten, indem er von einem Block derart getroffen wurde, daß er ganz besinnungslos in die Landquart stürzte.

Baselland. Liestal. Den Bemühungen der Polizei gelang es, den Seidendieb, der den Zeglinger Boten, Widmer, bestohlen, letzten Freitag Nachmittag in einem Heuhäuschen auf dem alten Markt zu entdecken und festzunehmen. Derselbe ist ein Knöpfli aus dem Kt. Zürich, der aus dem hiesigen Zuchthaus entwichen war, wie es scheint ein Erzschelm; er soll sich gerühmt haben, den Matter noch übertreffen zu wollen. Die sämmtliche gestohlene Seide fand sich noch vor und kann demnach dem geängstigten Bestohlenen zurückgestellt werden; ihr Werth wird auf 2—3000 Fr. angegeben. — In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist wieder im Falken dahier eingebrochen und ein halber Sack Kaffe gestohlen worden.

Thurgau. Der Große Rath hat für 1858 den Herrn Reg.-Rath v. Streng zum Präsidenten der Regierung gewählt.

St. Gallen. Weesen ertheilte Hrn. Landammann Hungerbühler das Ehrenbürgerrecht.

— Dem „St. Galler Tagblatt" wird berichtet, daß sich bereits eine Gesellschaft gebildet habe, um den Linthkanal tiefer zu legen und für Dampfschiffe fahrbar zu machen.

Wallis. Der „neue Robinson", von dem vor einiger Zeit in den Zeitungen berichtet wurde, hat seine Klause verlassen und ist zu seinen Eltern zurückgekehrt, als man ihm sein gedrucktes Conterfei mitgetheilt hatte. Er war von der sprechenden Wahrheit desselben ganz betroffen.

Genf. Zu Ständeräthen wurde wieder Herr Professor Vogt mit 58/61 Stimmen und neu Hr. Bouy gewählt, da Hr. Tourte ablehnte.

— Der Bericht über den Postunfall war übertrieben, kein Reisender ist bedeutend verletzt, der Postillon war auch nicht betrunken.

Ausland.

Deutschland. Frankfurt, 30. Nov. Gestern Abend spürten Arbeiter, welche bei dem neben dem Diehlhof auf der Breitengasse wohnenden Kostgeber Keller wohnen, nach dem Abendessen Zeichen der Vergiftung in so heftigem Grade, daß 8 davon in Cholerakörben ins Spital gebracht wurden, wo bereits mehrere verschieden sein sollen. Die Uebrigen hofft man noch zu retten. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird die Ursache des Unglückes aufklären.

— In Würtemberg hat ein junger gesinnungstüchtiger Geistlicher den Muth gehabt, bei einer Hinrichtung eine fuliminante Rede gegen die Todesstrafe zu halten; er wurde zur Verantwortung gezogen.

Frankreich. Paris, 2. Dez. Die demokratischen Deputirten Goudchaux und Carnot verweigern den Eid zu leisten. Dagegen hat der dritte, Heuon, denselben geschworen.

— Die Beerdigung der im Fort zu Vincennes umgekommenen 18 Soldaten fand den 2. d. statt. Detachements aller Truppen der Garnison und eine zahlreiche Menschenmenge wohnten dieser traurigen Ceremonie an. — Die Kapelle des Forts war schwarz behängt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Marschall Magnan, zwei Divisions- und mehrere Brigadegenerale, den Platzkommandanten u. s. w. — Der Kaiser schickte den Arbeitern, welche auf dem Schauplatz der Katastrophe so große Hingebung zeigten, 600 Fr. Diese beschlossen einstimmig, diese Summe zu Errichtung eines Monuments für ihre unglücklichen Kameraden zu verwenden.

England. Es soll sich bestätigen, daß Viscount Palmerston im Begriffe stand, ernste Maßregeln anzuordnen, um von der neapolitanischen Regierung die Freilassung der zwei englischen Mechaniker zu erlangen, welche an Bord des Cagliari sich befanden, und nur davon Abstand nahm, weil das Wiener Cabinet die Freigebung jener zwei Engländer zu erwirken versprach. Es sollen auch bereits die diesfalls nöthigen Schritte in Neapel gethan worden sein.

Italien. Mailand. Außer einigen, sonst für sehr solid gehaltenen Handelshäusern, welche vorzüglich durch das Falliment der Londoner Handelshäuser Draper, Pietroni u. Comp. kompromittirt wurden, rechnet man unter den höheren aristokratischen Familien mehrere Zahlungseinstellungen, darunter die Grafen Albani, Podesta von Bergamo, und Ortimanara, Podesta von Verona.

— Das Tau des unterseeischen Telegraphen zwischen der Insel Sardinien und der Insel Malta ist am Lande befestigt worden.

— Wiederum ein Meuchelmord in Ancona, begangen an einem Werkmeister, Vater von 4 Kindern, durch seinen eigenen Neffen.

Amerika. Eine Bande junger Mädchen, „Kettenbande" genannt, vereinigte sich um aller Art Schandthaten zu begehen. Durch einen Kindermord kam die Polizei den jungen Verbrecherinnen, die auch, zur Ausführung von Verbrechen gemiethet wurden, auf die Spur.

— Die Regierung hat aus dem Lager am „Süßen Wasser" vom 13. Okt. die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß die Mormonen drei Regierungszüge verbrannt haben, und Anstalten machen, dem Executionsheer den Weitermarsch zu wehren.

China. Der spanische Bischof Diaz zu Tonquin hat den Märtyrertod erlitten. Am Tage vor Christi Himmelfahrt von den Mandarinen und ihren Soldaten in einem christlichen Dorfe, welches sie in Asche legten, festgenommen, wurde er, Eisen am Halse und an den Füßen ins Gefängniß geschleppt und ihm, nach tausend Torturen, zu Kam-Ting am 20. Juli der Kopf abgehauen. Nach der Hinrichtung grub man die mit seinem Blut getränkte Erde um, damit die Christen nicht etwa einige Tropfen desselben auffangen könnten. Sodann wurde die Leiche mit großem Truppen- und Elephantenaufwand durch die Hauptstraßen geführt und schließlich in Teppiche und Matten gehüllt, mit einem Strick an ein großes Boot gebunden, das sofort in See ging. Bei dem Stricke, an welchem die Ueberreste des unglücklichen Prälaten nachgeschleppt wurden, saß ein Kapitän und drohte den Ruderern, die gegen vorwärts schauend, versucht gewesen wären umzublicken. Dadurch konnte Niemand wissen, wann noch wo der Strick abgeschnitten worden und trotz der Nachforschungen der Fischer von Tonquin vermochte die Leiche des Märtyrers nicht wieder aufgefunden zu werden.

Freitag. Nr. 288. 4. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
Dez.	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27'' 3,8'''	27'' 3,1'''	0	+ 2	+ 1	—	—	—	W	SW	bedeckt	bedeckt	0, 9''	0, 9''	0, 9''

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein sehr reichhaltiger

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst diesem finden sich zu Geschenken sehr viele Gegenstände in **Leder** und **Cartonage** vor. Sowohl für diese Artikel als für seinen stets beßtassortirten **Schreib-** und **Zeichnungs-Materialien-Verlag** empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruch beßtens.

599] Dl. Schmuziger-Fisch.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz als **Köchin** in einen Gasthof. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [614

In Nr. 1. beim Stadtrathhaus findet eine Magd, die das Hauswesen versteht, Kochen und Pflanzen kann, und gute Zeugnisse vorzuweisen hat, auf Weihnachten eine Anstellung. Wie vortheilhafter die Zeugnisse und Fähigkeit, desto größer die Besoldung. [610

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Kochen und Pflanzen kann, findet in Nr. 771. dahier auf Weihnacht einen Platz. [611

Es wünscht Jemand ein **Klavier** in Zins zu nehmen. Wer? sagt die Exped. d. Blts. [612

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz

Freitag den 4. Dezember,

Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Storchen.

Entrée 1 Fr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein die

Blechmusikgesellschaft

608] von Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Kinderspielwaaren

einem geehrten Publikum beßtens. Ebenso eignen sich für nützliche Geschenke an erwachsene Schüler Miscroscope, größere und kleinere **Fernrohre, Elektrisirmaschinen, Wecker zu Taschenuhren, Reißzeuge, Reißschienen, Winkel, Reißbretter u. s. w.**

613] F. Schlatter, am Kirchplatz.

Zu vermiethen:

In Nr. 21. ein freundliches möblirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [607

Alle Tage sehr gute **Erdäpfel**, Viertelweise zu haben bei

607] **Jakob Hemmeler**, Zimmermeister.

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär**, ein Canapé, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel**; alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Gesucht:

Ein Magd die gut melken kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [585

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um ächte meinige zu haben, zu beziehen bei: J. Kaspar Menet in Gais, Erfinder und Verfertiger des schon Jahre lang bekannten ächten Bruchheilmittels, und bei meinen in meiner Broschüre bezeichneten Agenten.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit meines weit verbreiteten, berühmten Bruchheilmittels überzeugen will, kann ein Schriftchen, das von Tausenden über hundert und sechszig Zeugnisse enthält, bei der Expedition dieses Blattes oder bei mir gratis beziehen.

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern.

[269

Rosen-Rebus. — Whist-Aufgabe. — Landschafts-Akrostichon. — Handschrift-Beurtheilungen. — Blumen-Räthsel. — Silben-Problem. — Magisches Kreuz. — Domino-Aufgabe. — Schach-Aufgabe. — Räthselsprung-Bilder. — Chinesisches Verwandlungsspiel.

Die Leser des „Tägl. Aarauer Anzeigers" machen wir aufmerksam auf das Erscheinen eines neuen Unterhaltungs-Blattes:

„Illustrirte Beilage
zu allen Zeitungen"

das zugleich als

Illustrirte Beilage zum Tägl. Aarauer Anzeiger

gelten kann. — Die „Illustrirte Beilage" enthält pikante Gedankenspiele, launige Genrebildchen und bunte Kleinigkeiten; sie illustrirt in geistreicher und pikanter Weise die Geschichte der Gegenwart und bildet nach dem trockenen Genusse der Lokal- und Tagesbegebenheiten den Nachtisch, besetzt mit Knackmandeln, Malaga und all den aromatischen Kleinigkeiten und reizenden Geheimnissen, die wir in den Blättern so gern aufsuchen. Der Name des Herausgebers, der sich durch seine Beurtheilungen von Handschriften in der „Illustrirten Zeitung" einen europäischen Ruf erworben, bürgt für geistreichen Inhalt und anziehende Mannigfaltigkeit. In jeder Nummer befinden sich 50 Illustrationen, jede Nummer setzt drei prachtvolle Preise für Lösung verschiedener Aufgaben und jede Nummer gibt Charakter-Schilderungen von allen Abonnenten, die ihre Handschriften zu diesem Zwecke einsenden. Die höchst interessanten illustrirten Aufgaben, deren die Probenummer zwölf enthält, bieten für eine ganze Woche den anziehendsten Stoff zur geselligen Unterhaltung.

Die „Illustrirte Beilage", die alle acht Tage erscheint, ist aber nicht allein das mannigfaltigste und am reichsten illustrirte, sondern auch das billigste aller Unterhaltungsblätter, denn sie kostet

vierteljährlich 1 Fr.

(die Nummer nur 8 Ct.)

Die Probenummer, die durch uns **gratis** bezogen werden kann, ist eine wahre Loreley, wer ihr einen Blick zugeworfen, dem hat sie's auch angethan!

Zur Annahme von Bestellungen auf dieses reizende Unterhaltungsblatt empfiehlt sich

J. G. Martin.

Musikalische Aufgabe. — Geheimschrift-Problem. — Damenspiel-Aufgabe. — Lebende Bilder.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Dezember.

Löwen.

Hr. Schuhmacher, Negt. v. Vivis.
— Goethel, dto. v. St. Imier.
— Jucker, dto. v. Zürich.
— Reber, Ingenieur, v. Basel.
— Chatoney, Negt. v. Genf.
— Böhringer, dto. v. Stuttgart.
— Rahder, dto. v. Paris.
— Salters, dto. v. New-York.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Wieland, dto. v. Lausanne.
4 Conducteurs.

Rößli.

Hr. Buchmann, Negt. v. Basel.
— Buff, dto. v. Appenzell.
— Fischer, dto. v. Elberfeld.
— Hauch, dto. v. Zürich.
— Bachofen, dto. v. Zürich.
— Heß, Part. v. Bern.
— Schwager, dto. v. Bern.
— Henzi, dto. v. Bern.
— Bothardt, dto. v. St. Gallen.
— Huber, dto. v. Horgen.
Hr. Wergenseil, Drechsler, v. Leutkirch.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Hasen, Hafner, v. Fischbach.
— Meier, Part. v. Zürich.
— Bögli, dto. v. Langenthal.
Jgfr. Stark, v. Welschingen.

Schwert.

Hr. Oertli, Kellner, v. Teufen.
— Wipking, Maler, v. Bremen.
— Meier, Metzger, v. Giengen.
— Studer, Part. v. Solothurn.
— Schilling, Posamenter, v. Frick.
— Schneeberger, Fuhrh. v. Solothurn.

Wildmann.

Hr. Schlegel, Negt. v. Bern.
— Herrmann, dto. v. Eßlingen.
— Hoffmann, dto. v. Mainz.
— Strähle, dto. v. Rothweil.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.
— Richter, dto. v. Mainz.
— Schmied, dto. v. Neuenburg.
— Lenson, dto. v. Paris.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, dto. v. Muri.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Nußberger, Negt. v. Wengi.
— Schaffhauser, dto. v. St. Gallen.
— Schildknecht, dto. v. St. Gallen.
— Meier, dto. v. Richterschwyl.
— Meier, dto. v. Endingen.
— Waller, dto. v. Wildegg.
— Schultheß, dto. v. Zürich.
— Billeter zu 2, dto. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Rheinfelden.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Rutz, Part. v. Zürich.
— Villiger, Candidat, v. Aarw.
— Wieladt, Part. v. Konstanz.
Fr. Geiser, v. Langenthal.
Jgfr. Huber, v. Frick.

Eine schreckliche Fahrt auf der Eisenbahn.

Eine Corresp. aus London vom 18. Nov. in der „N.-Preuß.-Ztg." schreibt: „Rasch rennt über die donnernden Schienen der Dampfzug mit Siebenmeilenschnelligkeit in der Stunde. Weg über die grünen Gefilde Northumberlands, weg über Hügel und Ebene, vorbei an fleißigen Städten und stillen Weilern, immer weiter gerast zum Ziele! Rings umher in unsäglicher Schöne ausgegossen ruhet die Stille des englischen Herbstes mit ihrem mannigfaltigen Farbenduft und stiehlt sich träumerisch hinein in den großen Waggon zu den wenigen Passagieren. Der eine sinnt, der andere liest. Es ist eine so eigene Schwelgerei des Gefühls, in heftiger Bewegung seinen Zwecken entgegenzueilen und sich ruhig zu wissen mittlerweile in Vorbedacht und Nachgedanken. Und wie der Abend sinkt vom Nebel begleitet und im Zwielicht nur die bunten Laternen hervortreten an den Signalstangen der Bahn, mag wohl Mancher eine reiflichere Muße gefunden haben zu einem Blicke weiter rückwärts, als dem Abfahrtsort, und weiter vorwärts, als bis wohin sie die Billete gelöst. All unser Eilen geht ja nur die Tour zum Grabe und unserer freudigsten Geschäftigkeit wartet der große Haltepunkt. Alles Werben und Ringen, so lange wir athmen! — Aber o Himmel, was athmen wir hier im Wagen? Was im Düster der Nacht kräuselt sich grauslich empor? Dort in der Ecke. Riechen Sie, sehen Sie es nicht? Hierher, Sir, hierher um Gotteswillen, es ist Rauch! Der Wagen brennt! — — Auf von ihren Sitzen springen die Passagiere. Etwa ein Duzzend Damen ist nach dem entferntesten Theile des Waggons geflüchtet. Die Fenster klirren zusammen unter den Faustschlägen der wenigen Männer. Während der eine Theil entschlossen nach dem Heerde des Feuers schreitet, beginnt der andere sein Hülfegeschrei nach Außen. Jene finden die Lederbekleidung der einen Ecke schwellend und knisternd, schon entsteigt an einem Punkte der gesammelten Gluth die leckende Flamme. Flugs wirft man die Ueberröcke ab. Man drückt sie und stopft sie gegen die rauchenden Stellen und sucht dem Feuer die Luft zu entziehen; man drängt sich und stößt sich, und räth sich und müht sich. Weiter geschrieen unterdessen, ihr an der andern Seite, weiter geschrieen, wenn euer Leben euch lieb ist! Wir hier vermögen es nicht zu meistern. — Seht, da springt so ein neues Flämmchen auf im hintern Winkel. Ist's nicht wie ein Irrwisch, hier und dort huschend und zuckend im bläulichen Schimmer? Zugedrückt, Freund, wir haben uns nimmer im Leben gesehen, aber was mein Leben erhält, bewahrt auch das deine, und siehe, wie ich selber arbeite für mich und dich. — Aber die Gluth wuchs und schritt; rückwärts Schritt um Schritt wichen ihre Bekämpfer. Gelang es ihnen, die Flamme nicht zur Lohe werden zu lassen, so vermehrte ihr Wehren doch den Rauch. Es war zum Ersticken. Längst schon hatten die Damen sich zu den Schreiern am Fenster gestellt, aber im Rasseln und Knattern des Zuges verhallte ihr wirrer Ruf. Man vereint sich zu stoßweisem Geschrei auf Kommando, daß die gesammelte Stimme Aller, eher durchdringe. Selbst die Löscher, schon gefährlich nahe im Geleite des züngelnden Elementes, zählen den Takt des Kommandos und schreien mit. Wie aus der Seele schrieen die Armen! Bald der, bald jener Rock, den sie zu ihrem verzweifelten Werke verwandt, fing Feuer und mußte brennend hinausgeworfen werden ins Land. Die Damenmäntel sind an die Reihe gekommen, Shawls, Westen und Taschentücher folgen nach; man denkt an Strümpfe und Leinenzeug. In röthlicher Gluth über ihnen breitet sich die Lederdecke des Wagens und düster hoch oben ein sternenloser, schweigender Himmel, da kein anderer Laut gehört wird in Luft und Feld, als jenes verderbende Schmettern des Zuges, und keine Hülfe sich bietet als auf der Station, wo zwanzig Menschen binnen einer halben Stunde gefunden werden müssen als verkohlte Leichen, ein Schreckniß und Schauder den Lebendigen. So denken sie. Und weinen und beten und mühen sich und zittern, und hin durch die Nacht reißt sie's zum Grabe, zum nähern fürwahr, als sie's eben gedacht! Freundlich im befriedigten Sinnen des Zwielichtes war ihnen der Ruhehafen erschienen, und nun so jäh — was stirbt es sich schwer! — Da hält der Zug. Es ist eine Zwischenstation, und sie sind gerettet dem Leben; die Einen ohnmächtig, die Andern im schrecklichen Bewußtsein der eben noch drohenden, aber überstandenen Gefahr, vermögen es, sich bemerklich zu machen, werden gefunden und herausgehoben zu Luft und Leben. So geschah's vor einigen Tagen."

Handelsnachrichten.

Jahrmarkt in Langenthal vom 2. Dezember. Marktbesuch stark, Kartoffeln kommen noch immer nicht viel, die Preise stehen auf Fr. 3. 10 bis 3. 30 per Dplztr. Anken viel und der Handel lebhaft, er galt per Ztr. 98 Fr. und in Ballen 90—100 Cts. per Pfd. Kälber wenig, dennoch fallen sie im Preise. Aepfel viel, der Handel ging besser als in der letzten Zeit, weil sich eine größere Zahl fremde Käufer einfand als sonst, sie galten 35 — 40 Ct. per Viertel. Der Viehmarkt stark besetzt, namentlich an fetter Waare, wovon viel von Fremden gekauft wurde. Milchwaare war nicht zahlreich. Fette Schweine galten 40 — 50 Cts. per Pfd. Haasen noch immer wenig, sie galten Fr. 3. 50 — 5. per Stück. Flachs und Reisten ist stark gesucht. In Tuch- und Krämerwaaren ging der Verkehr nur schwach.

Rorschach, 3. Dez. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. —., Mittelpreis Fr. 26. 40., niederster Fr. 21. 10. Aufschlag 33 Rp. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 32 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zu Uebersetzern im National- und Ständerath wurden ernannt die HH. Cornaz und Fürsprech Renoud in Bern. — Dr. Kern zeigt an, daß er in den Tuilerien ausgezeichnet empfangen worden sei.

Aargau. Wir hören gerüchtweise, daß durch Verfügung des Gemeinderaths Meerenschwand ein dortiger etwas blödsinniger Gemeindsbürger an den Folgen von Einkerkerung und Mangel gestorben sei. Was ist an der Sache?

— Aarau. Das Obergericht hält diese Woche die ersten Sitzungen in dem neuen Gerichtsgebäude, was den hiesigen Gemeinderath veranlaßte diesen Akt mit einem freundlichen Mahle zu feiern, wozu das Obergericht, der Regierungsrath, das Bezirksgericht und das Bezirksamt eingeladen waren. — Der Regierungsrath hat der Gemeinde die volle

Anerkennung für die großen Anstrengungen bei Ausführung dieses Baues ausgesprochen.

Bern. Der Regierungsrath hat der neu gegründeten Musikgesellschaft der Stadt Bern einen Beitrag von 1000 Fr. bewilligt, dem historischen Verein des Kantons einen solchen von 200 Fr.

— Joseph Rölli von Großdietwyl, ehemaliger Müller- und Bäckerknecht im Lindenholz (bei Rohrbach) wollte unlängst einer Tochter einen Besuch abstatten, wurde abgewiesen und stürzte über die uneingemachte Laube in den Schopf hinunter, um an den Verletzungen zu sterben.

Zürich. Der Brandschaden hat im letzten Rechnungsjahre nur 53,000 Fr. betragen. Zur Deckung desselben ist die Anlage von 3 Rappen per 100 Fr. der Assekuranzsumme erforderlich.

— Die Vorsteherschaft der Bank in Zürich hat gestern den Wechseldiskont auf sechs Prozent herabzusetzen beschlossen.

Luzern. Vorige Woche ist zur Nachtzeit in der Kirche zu Littau der Tabernakel erbrochen und zerschlagen, für circa 70 Fr. gestohlen und etwa 200 Fr. beschädigt worden. In der Pfarrkirche zu Malters wurde der Versuch gemacht, den Opferstock zu plündern, durch rechtzeitige Dazwischenkunft aber dessen Ausführung verhindert.

Solothurn. Die Kapuziner in Solothurn sind ohne Vorwissen der Regierung von ihrem General in Rom mit den belgischen und deutschen Kapuzinern in eine Provinz zusammengeschmolzen worden; zugleich haben sie einen neuen Guardian erhalten.

Freiburg. Man schreibt von „Pas de la Tine" folgende Geschichte: Letzthin führte ein Mann einen statt eines Sargs in einen Sack gehüllten Todten auf seinem Wagen die Straße entlang. Als er, es war Abends spät, vor einem Wirthshause halten blieb und eingetreten war, hutschte ein Weib heran, tastete und ergriff den Sack als gute Beute und schleppte ihn mit Mühe in einen benachbarten Schopf, wo sie Licht macht und beim Anblick des Inhalts einen kreischenden Schreckensruf erschallen läßt. Man läuft hinzu, sieht und vernimmt und zwingt die gestrafte Diebin, den Sack wieder an seinen Ort zu tragen.

St. Gallen. Den katholischen Realschülern wurde befohlen die Kadetten-Uniform nach der frühern der alten katholischen Kantonsschule zu ändern. Ein neuer Beweis daß man jeder Verständigung in der Kantonsschul-Angelegenheit entgegentritt.

Wallis. Auch hier soll das Erziehungswesen nach Freiburger Muster zugestutzt werden.

Waadt. Der Große Rath hat, wie zu erwarten war, die eidgenössischen Inkompatibilitäten abgeschafft, und zwar mit 93 gegen 50 Stimmen.

— Dem „Nouvell." wird der plötzlich erfolgte Tod des Herrn alt Nationalrath Kehrwand gemeldet.

Ausland.

England. Eine neue, von Dr. Dauglish angegebene Methode Brod zu backen, durch welche die bei der Gährung bisher entstandenen Stoffverluste vermieden werden sollen, ist in Carlisle im Großen erprobt worden, und soll sich vollkommen bewährt haben. Vermittelst dieser Methode werden, so heißt es, 1) volle 10 % Mehl erspart, 2) wird der Prozeß des Backens in einer halben Stunde, statt wie bisher in 8—9 Stunden vollendet, 3) man braucht weniger Arbeitskraft und Brennmaterial, als bisher die Hefe kostete, 4) der Teig läßt sich viel leichter handhaben, und 5) es wird ein absolut chemisch reines Brod erzeugt. — Man hat ausgerechnet, daß England, wenn es diese Methode allenthalben einführt, keinen Weizen mehr aus der Fremde einzuführen braucht (!)

— London, 3. Dez. Die ministeriellen Morgenblätter bringen folgendes Resumé der heutigen königl. Thronrede: Antrag der Indemnitätsbill für die Suspension der Bankakte und der Fortdauer dieser Suspension bis nächsten Februar; Dank an die tapfere Armee in Indien; Anempfehlung einer Revision der indischen Regierung und einer Parlamentsreform; auch von den Donaufürstenthümern, von Nicaragua und vom Sklavenhandel wird darin die Rede sein.

— In London fallirte vorgestern das Handelshaus Henry Hoffmann und Comp. mit Verbindlichkeiten im Belauf von 100,000 Pfd. St., in Glasgow die Baumwollenhändler J. und J. Wright, gleichfalls mit bedeutendem Passiv.

Deutschland. Der gefeierte deutsche Dichter Joseph Freih. v. Eichendorff, geb. 1788, ist am 26. Nov. in Neisse (Preuß. Schlesien) gestorben.

— In Oberschwaben steht man für längere Zeit niedrige Fruchtpreise voraus. Die Märkte sind dort sehr stark befahren. Bei dem Geldmangel und den hohen Zinsnotirungen sind dem Spekulanten mehr und mehr die Hände gebunden; Frankreich hat sein Ausfuhrverbot für Getreide aufgehoben, und die Schweiz hat Gelegenheit, Bezüge aus der nächsten Nähe über Basel und für die innere Schweiz von dem mittelländischen Meer her zunächst über Marseille zu machen, während im letzten Jahr Massen von Getreide aus Würtemberg und Bayern über den Bodensee bis Genf ꝛc. wanderten. Das muß nun allerdings ändern.

Rußland. In Warschau hat bei der Fabrikation kongrevischer Raketen eine Explosion stattgefunden, die 14 Soldaten das Leben kostete.

Schweden. In Stockholm haben die Häuser Johns und Comp., John Berger, Stromberger Sohn, J. H. Menknebsteinigen und einige geringere fallirt; die Stimmung ist gedrückt.

Italien. Die Oelernte ist dieses Jahr unerhört reich ausgefallen; in Neapel liegt aber der ganze Vorrath noch unverkauft auf dem Platze, was durch die Geldkrise erklärlich wird.

Türkei. Die neueste Post aus Konstantinopel, 29. Nov., meldet: Der Divan der Moldau entsagt der Union der Fürstenthümer, wenn der Pariser Kongreß einen auswärtigen Fürsten verweigern sollte.

Griechenland. Der Sohn des berühmten Seehelden Miaulis ist zum Premierminister von Athen ernannt worden.

Amerika. Eine Emigranten-Kolonne aus Missouri und Arkansas, aus 135 Köpfen (worunter 40 bis 50 waffenfähige Männer) bestehend, soll von den Indianern massakrirt worden sein. Die Unglücklichen wurden bei Tagesanbruch in ihrem Lager von der vereinigten Macht mehrere Stämme jener Gegend überfallen: die Wilden ließen Niemand am Leben, ausgenommen 15 Kinder; diese verkauften sie, nach langem Widerstreben, an die Mormonen-Dolmetscher.

Mittwoch. Nr. 289. 25. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
24	26″9,0‴	26″8,3‴	– 1	+ 1	+ 2	—	—	—	W	NW	bedeckt	bedeckt	0,7″	0,5″	0,5″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Wer an irgend einem Zweige der hiesigen Gemeindeverwaltung eine Anforderung zu stellen hat, ist ersucht, seine Rechnung längstens bis zum **7. Dezember** nächsthin dem betreffenden Verwalter zur Zahlungsanweisung einzureichen, indem später eingehende Contis für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 23. November 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der emeindeschreiber:
579] **J. J. Leutwyler.**

Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zu Aarau die sogenannte Sägestraße vom Hause des Herrn Ferdinand Rychner, Hafner, in der obern Vorstadt hinweg, bis zu deren Einmündung in die Behmenstraße, so wie die Bachstraße von ersterem Haus bis zum sogenannten Stampfele, des Tunnelbaues wegen, für einige Tage abgesperrt werden muß, und somit während dieser Zeit nicht befahren werden kann.

Aarau, den 23. November 1857.

578] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen wird verlangt:
In Nr. 227. eine einschläfige **Bettstatt.** [581

Wo ein mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [580

Eine treue, fleißige Person sucht einen Platz als Kindsmagd; sie könnte sogleich eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [573

Schöne Kastanien
per Pfund à 20 Ct. bei
572] Hermann Rychner.

Zu vermiethen:
In Nr. 21. dahier ein freundliches, meublirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [575

Zu vermiethen:
In Nr. 73. an der Milchgasse dahier ist auf 1. Februar 1858 ein Plainpied mit Hinterstube, Küche und einer Schlosserwerkstatt nebst Zubehör zu beziehen. [574

569] Zu vermiethen:
In Nr. 263. eine kleine Wohnung im Erdgeschoß, vordere Seite; mit Zubehör.

Eine vordere geräumige Wohnung im ersten Stock.

Eine hintere geräumige Wohnung, mit fröhlicher Aussicht, im ersten Stock.

Eine Werkstätte mit laufendem Brunnen und Feuerwerk.

Auf Anfang 1858 zu beziehen.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: große, bereits neue **Vorfenster** und kleine **Fensterflügel,** sowie drei eichene **Weinfässer** in Eisen gebunden, 6 und 12 Saum haltend, um billigen Preis. **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Erfindungs-Brevet.
Tinten-Pulver-Extrakt.
von
E. Th. Rapp in Straßburg.

Auf ein Paket setzt man einen Litre (2½ Schoppen) kaltes Wasser zu, schüttelt die Flasche stark und zu wiederholten Malen. — Nach Verlauf von einigen Stunden ist die Tinte schwarz und unauslöschlich; sie wird nicht schimmlig und macht die Stahlfedern nicht rostig. — Man schüttelt die Flasche, bevor man sie angreift.

Preis des Pakets: 60 Cts.

☞ Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Taschen-Schreibzeug
von 50 Ct. bis 1. Fr. 35 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Frankreich wünscht mit der Schweiz einen Vertrag zum Schutz des literarischen Eigenthums abzuschließen. Der Bundesrath theilt, als in die Kantonalsouverainität gehörend, den Entwurf den Kantonen mit, damit sie darüber Bemerkungen machen, und im Falle Geneigtheit den Bundesrath mit Unterhandlungen beauftragen.

Der Bundesrath verlangt neuerdings vom Großh. Baden unverweilte Aufhebung der in Lörrach und Konstanz bestehenden Werbdepots.

Uri, Schwyz, Obwalden und Wallis machen beim Bundesgericht gegen Luzern, Freiburg und Zug einen Civilprozeß anhängig, bezüglich auf die Abrechnung der Sonderbundskosten.

Aargau. Verhandlungen des Großen Raths vom 24. Nov. Hr. Med. Dr. J. M. Thuet von Ober-Entfelden wird als Mitglied des Großen Rathes beeidigt.

Die vom Reg.-Rathe einbegleitete Eingabe des Gemeinderathes von Kaiserstuhl, dahingehend, es möchte die Gemeinde, welche die Ordnung ihres Verwaltungswesens freiwillig dem Hrn. Bezirksverwalter Frey von Zurzach übergeben habe, von der durch den Reg.-Rath beantragten Staatsadministration verschont werden. Diese Vorlage wird nebst der bezüglichen Vernehmlassung des Bezirksverwalters von Zurzach an die in Sachen niedergesetzte Kommission gewiesen, mit der Einladung, ihren Bericht nun mit Beförderung einläßlich zu erstatten.

Es werden folgende Ersatzwahlen in den Großen Rath genehmigt:

Kreis Meerenschwand. Wahl des Herrn Maximilian Wicki, Gemeindeammann, von Meerenschwand, an die Stelle des verstorbenen Herrn Großrath Keusch, von Unterrüti.

Kreis Windisch. Wahl des Hrn. J. Jb. Müller, Speisewirth von Birr, am Platz des verstorbenen Hrn. Großrath Seeberger von Lupfig.

Der neue Dekretsvorschlag des Reg.-Raths vom 14. Okt. abhin, betreffend die Ableitung der Binnengewässer, Entsumpfung des Ueberschwemmungsgebietes der Reuß von Mühlau abwärts bis unterhalb Rottenschwyl und die Regulirung der Abflußverhältnisse der Reuß bei Hermetschwyl, wird artikelweise durchberathen und dem Regierungsrathe zur Vollziehung zugefertigt.

Der vom Regierungsrathe einbegleitete Gesetzesvorschlag über Besoldung der reformirten Geistlichen wird einer Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen. In diese Kommission sind gewählt die HH. Fürsprech Jäger, Fürsprech Baldinger, Oberst Fischer, alt Oberrichter Ringier und alt Reg.-Rath Waller. — An die gleiche Kommission wird gewiesen der vom Reg.-Rath angekündigte Gesetzesvorschlag über Sicherung der Pfrundgüter beider Kirchen.

Für Prüfung des vom Reg.-Rath angekündigten Gesetzesvorschlages über das Staasbauwesen wird eine Commission von 5 Mitgliedern niedergesetzt. Commissionsmitglieder: die Herren Postdirektor Lindenmann, G. Herzog-Bally, Fürsprech Jäger, Geometer Lüthi und alt RR. Suter.

An die Stelle des aus dem Großen Rathe getretenen Hrn. Oberstl. Künzli wird als Mitglied der Staatsrechnungskommission gewählt Hr. Emanuel Herosee in Ostringen.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlags über Abänderung des Tarifes zur Geldstagsordnung, für Gebühren bei Geldstagsbegehren.

Mittheilung des durchberathenen Gesetzesvorschlags an den Reg.-Rath zur Berichterstattung für die zweite Berathung.

Bern. Biel. Gestern (23. Nov.) Abends zehn Uhr ist bei der sog. obern Mühle, unweit der großen Quelle, der hochbetagte Vater Frei halb angekleidet todt gefunden worden. Er sei, behauptet man, aus dem Fenster seines Zimmers herabgesprungen und so ums Leben gekommen.

— Unter den vor Lucknow gefallenen englischen Offizieren befindet sich auch ein Berner, Namens Wild, der Sohn des bekannten Obersten Wild, der sich im Afghanen-Kriege ausgezeichnet hat.

— Die zu Burgdorf entsprungenen Verbrecher Bärtschi und Büetighofer sind wieder eingebracht worden.

Luzern. Die hiesige protestantische Gemeinde hat in ihrer gestrigen außerordentlichen Versammlung einstimmig den Beschluß gefaßt: Es sei der Versuch zu machen, ob nicht durch freiwillige Beiträge in und außerhalb der Gemeinde die Mittel zum Bau einer eigenen Kirche zusammengebracht werden könnten. Zur Vollziehung dieses Beschlusses wurde eine Kommission niedergesetzt. — Bekanntlich ist Luzern zu einem eidg. Waffenplatz erhoben worden; von daher wird auch der reformirte Gottesdienst im Sommer öfter zahlreich besucht, respektive das Lokal überfüllt, so daß letzten eidg. Bettag 40 Militärs aus Mangel an Platz weggewiesen werden mußten. Es ist deßwegen zu hoffen, daß sich auch der h. Bundesrath bei der zu eröffnenden Subscription konsequent betheiligen werde.

Schwyz. Der eben besammelte Große Rath hat zu seinem Präsidenten Herrn v. Hettlingen gewählt. Ständeräthe: HH. Aufdermauer und Düggelin.

Freiburg. Der Gr. Rath hat den Staatsrath bevollmächtigt, mit den Kontribuirten von 1848 zu unterhandeln. In erster Berathung wurde ein Dekret über Vermögensbesteurung angenommen.

— Die Aerzte Castella und Thurler regen bei dem Staatsrathe die Errichtung eines kantonalen Hospitals an, einstweilen mit 25 bis 30 Betten. Beide ehrenhafte Männer wollen in den ersten Jahren der Anstalt unentgeldlich ihre Dienste angedeihen lassen.

Solothurn. In Kappel wurde letzten Sonntag mitten im Dorfe ein Kiltgänger von sog. Nachtbuben lebensgefährlich mißhandelt.

Graubünden. Nach dem Bündner Tagblatt hat Herr Regierungsrath Sprecher den Sieg davon getragen; er zählte 1405 Stimmen; Herr P. C. Planta nur 1207. Absolutes Mehr 1283.

Thurgau. Die Nationalrathswahl hat laut dem Tagblatt zu keinem Resultat geführt. Die

meisten Stimmen machten die HH. Labhardt, Ramsperger, Meßmer und Ludwig.

Waadt. Dr. Golliez in Moudon hat eine neue chirurgische Kugelzange erfunden, die für runde und Spitzkugeln gleich brauchbar ist, und von Oberfeldarzt Dr. Lehmann in Bern als bewährt befunden wurde. Sie wird dem eidg. Militärdepartement zur Anschaffung in die neuen Ambulancen empfohlen.

In Neuenburg wurden Independenten und Erroyalisten bei einer Erneuerungswahl als Gemeinderäthe gewählt.

Ausland.

Frankreich. Das zum Hauptsitz des Departement des Ober-Rheins erhobene Mühlhausen zählt gegenwärtig 46,000 Einwohner und gewinnt jeden Tag an Bedeutung. Straßburg zählt gegenwärtig 77,656 Seelen und ist die eilftgrößte Stadt Frankreichs.

— Paris. Im Kamin eines alten Hauses der Rue des Carmes fand man bei Vornahme einer Reparatur 9 Säcke, deren einige 7000, andere 8000 Stücke Sechs-Livres-Thaler mit dem Bildnisse Ludwig XVI. und der Jahreszahl 1791 enthielten.

— Paris, 24. Nov. Zu Generalprokuratoren sind ernannt am Kassationshof: Dupin, für Paris Chaix d'Est-Ange. [Zwei bedeutsame Wahlen. Dupin ist der bekannte alte Deputirtenkammerpräsident, der wegen des Konfiskationsdekrets gegen die Familie Orleans 1851 seine Entlassung als Generalprokurator nahm. Chaix d'Est-Ange ist der berühmte Advokat.

— Straßburg, 21. Nov. Korn 22. 50.—23. 50. per 2 Ztr. Gerste 18 — 18. 50. Roggen 15. bis 16. Haber 16. 50. -- 16. Mehl 1. 31 — 32 (sehr in Nachfrage bei dem niederen Wasserstand), 2. 25—26.

Deutschland. Unter den ultramontanen Führern in Oesterreich, die der Presse gegenwärtig neue Halsbänder anlegen, befindet sich Bernhard Meier, der entartete Schweizer, der die Ketten, die er der Heimat zugedacht, um so eifriger in der Fremde schmieden hilft. Er sitzt als Hofrath im obersten Preßkomite. Das ist ein Typus von der Clique, die das Schweizervolk zu umschlingen suchte und neuerdings wieder zu züngeln beginnt.

— In Mainz hat man nun Beweise, daß im Moment der Explosion ein österreichischer Feuerwerker im Pulverthurme war, ohne daß ihn der Dienst dahin berufen. Ein österreichischer Feuerwerker, Wimmer, fehlt. Starke Vermuthung, daß das Unglück durch den Wahnsinn eines Selbstmörders geschehen ist. Der Donner der Explosion hat auf vierzig und mehr Stunden hin seinen Wiederhall gefunden. So in Mergentheim und andern Orten Würtembergs.

— In Bayern beeilt man sich, 2000 Ztr. Pulver, die in Grünwald bei Großhessellohe lagerten, in andere Orte und die Festung Ingolstadt zu vertheilen. Das Mainzer Unglück gibt eine ernste Lehre.

— In Berlin starb dieser Tage der Professor der Mathematik, Geh. Hofrath Grüson, in dem hohen Alter von fast 90 Jahren.

— Bereits prophezeit man auf 1858 ein nochmaliges reiches Obstjahr, indem alle Bäume mit Blühtenknospen reichlich übersäet sind und das Holz in Folge der anhaltend sonnigen Witterung seine völlige Zeitigung erlangt hat.

— In Salzburg hat ein wohlhabender Zimmermeister, der auf die Jagd gehen wollte, sein vermeintlich ungeladenes Gewehr auf die sich öffnende Thüre gerichtet, um seine eintretende Frau zu schrecken. Da ging der Schuß los und streckte die Arme tödtlich getroffen zu Boden.

England. Man liest in einer Correspondenz aus Calcutta: „Die Heldin unserer Salons ist in diesem Augenblicke die schöne Miß Jameson, deren künftiger Gemahl, der junge Kapitän W...., zu Lucknow furchtbar blessirt wurde. Da er das linke Auge und einen Theil des Backens verlor und für sein ganzes Leben entstellt ist, so beauftragte er einen seiner Freunde, Miß Jameson vorzustellen, daß er es für Ehre und Pflicht halte, ihr ihr Wort zurückzugeben. „Antworten Sie Georg", sagte das junge Mädchen, „daß so lange ein Stück von seinem Körper ruhig sein wird, groß genug, um seine Seele zu enthalten, ich mich als seine Frau betrachten werde und nicht einwilligen kann, mein gegebenes Wort zurückzunehmen." — Was dieses Benehmen noch edler erscheinen läßt, ist das große, unabhängige Vermögen der schönen Jameson und die Armuth des jungen Offiziers, der nichts hat, als seinen Degen."

— Ein Offizier schreibt von den Schätzen der alten Mogulstadt (Delhi), die er nicht zu beschreiben vermöge. Goldgestickte Caschmir-Shwals, goldgesäumte Frauenleibchen, Uhren, Goldstangen, Betten von Seide und Eiderdunen, wie keines Edelmanns Haus in England aufzuweisen hat, schleppten die Sikks am ersten Tag aus der Stadt, als wär's alter, werthloser Plunder. Shwals, die in England zu 100 Pf. St. das Stück verkauft würden, geben sie um 4 Rupien weg und die Engländer waren auch nicht faul... Man glaubt, von den Schützen werde jeder seine 1000 Pf. St. in der Tasche nach England mitbringen, obgleich General Wilson den Befehl erließ, alle Prisen auf einen Haufen zusammen zu thun und zu theilen.

— Die Königin von England hat den General Wilson welcher den Sturm auf Delhi kommandirte, zum Baronnet mit dem Titel „Sir Archibald Wilson of Delhi", den General Havelok, den tapfern Befreier von Lucknow, zum Baronnet mit dem Titel „Sir Henrr Havelock of Lucknow" ernannt.

— Der „Standar" veröffentlicht einen Brief, geschrieben am 7. Okt. von der Gattin eines englischen Sanitätsoffiziers, welcher folgende Grausamkeiten des jüngst gefangen genommenen „Königs von Delhi" erzählt: 23 englische Frauen, die in Delhi eingeschlossen waren, ließ der König vor sich führen; man entkleidete sie vollständig, gab sie dann der Schändung preis, hüllte sie in Lumpen, nöthigte sie durch Mißhandlung zu Sklavenarbeiten, nährte sie mit Pferdefutter ꝛc. Als die Engländer vor Delhi erschienen, ließ der alte König diese Frauen wieder vorführen, ließ sie abermals schänden und foltern, endlich masakriren und die Stücke ihrer Leichen in den Straßen zerstreuen.

— Ein offiziöses Blatt tadelt die englische Presse, daß sie die blutigen Reprssalien der Engländer in Delhi, statt zu beklagen, noch zu beschönigen suche. Es erinnert dann an folgende Thatsache, die den englischen Journalen vielleicht unbekannt geblieben sei: „Als Delhi genommen war, besetzten Kavallerieabtheilungen die Ausgänge der Stadt und schnitten den Flüchtlingen den Weg ab, worauf diese dann niedergehauen wurden. Das dauerte so drei Tage lang. Die Zahl der bei diesem

Anlaß umgekommenen Frauen und Kinder beträgt 317, welche meistens Familien angehören, die von den Insurgenten mit Gewalt in Delhi zurückgehalten worden waren." (?)

— Englische Blätter fordern, daß Palmerston gegen die Unverschämtheit energisch auftrete, mit der Rußland den kaum ein Jahr alten Pariser Vertrag mit den Füßen trete, 30 Häfen an der Ostküste des Schwarzen Meeres absperre, theils um seine nirgendwo rechtlich anerkannte Herrschaft über Tscherkessen zu behaupten, theils um in sicherer Heimlichkeit den Bau einer neuen Kriegsflotte zu betreiben.

— In Newcastle fand Montags, unter dem Vorsitze des Mayors ein Arbeitermeeting statt, nicht um die Geldkrisis und den Mangel an Arbeit zu besprechen, sondern um zu Gunsten der zwei englischen Ingenieure, die der König von Neapel in Salerno seit 5 Monaten widerrechtlich gefangen hält, eine energische Kundgebung zu veranstalten. Einer der beiden Ingenieurs, Mrs. Watt, ist aus Newcastle gebürtig.

— Times betrachtet die Finanzkrisis als vorübergezogen. Jedenfalls ist die Lage in England weitaus besser. Man erwartet bedeutende Goldzufuhr aus Australien und New-York. Das Vertrauen kehrt wieder, die Ordnung stellt sich her.

— In London starb kürzlich ein Kaufmann, Morison, der 4 Mill. Pfd. St. oder 100 Mill. Franken im Vermögen hatte. Von diesem Krösus, dem die „Times" einen eigenen Nekrolog widmet, wird ein trauriger Umstand erzählt, der den scheinbaren Glanz seiner 4 Mill. gewaltig verfinstert. Der Mann hatte die fixe Idee, daß er Hunger sterben müsse, wenn er nicht jeden Tag arbeite. Man ließ ihm also ärmliche Kleidung anziehen und führte ihn in ein Gartenfeld, wo er sich stundenlang abmühte um die Erde umzuwühlen. Am Ende der Woche zahlte man ihm einige Schillinge und diese gaben ihm einen Theil der Beruhigung, die er in seinen 4 Millionen nicht gefunden.

Belgien. Vor Monaten kaufte ein junger Mann aus Armentiers in Tournai von einem Fremden, den er nicht kannte, einen alten schwarzen Ueberrock für 2½ Fr. und verkaufte denselben daheim wieder an seinen Vater für 5 Fr. Da das Kleidungsstück schon sehr abgetragen war, so beschloß der nunmehrige Besitzer eine gründliche Ausbesserung und gewahrte bei Auftrennung der Nähte zuerst zwischen Tuch und Futter statt der Watte 22 feingestickte Battist-Sacktücher, jedes 35—40 Fr. Werth, und im Kragen 47 Metres feiner Mechelner Spitzen im Werthe von etwa 500 Fr., so daß der Gesammtwerth dieses Fundes Fr. 1380 beträgt. So erzählt die Liller „Vérité".

Italien. In der Nacht vom 16./17. Nov. wurde die von Mailand nach Turin gehende Diligence bei Magenta (auf lombardischem Gebiet) von sieben bewaffneten Individuen angefallen, welche dem Condukteur 7000 Fr. abnahmen, und die Passagiere ausplünderten, doch ohne denselben etwas zu Leide zu thun. —

Rußland. Ein großes Feuer im Admiralitätsstadttheile in St. Petersburg hat eine (noch nicht festgestellte) Menge Menschenleben gekostet und viele edle Thaten der Aufopferung und des Beistandes veranlaßt. Ein 10jähriges Kind, Maria Moltschanow, schützte in Rauch und Flammen ihren einjährigen Bruder, nachdem sich die Mutter in Verzweiflung aus dem Fenster gestürzt; als ein Feuermann zu ihr durchdrang, bestand sie darauf, daß erst ihre beiden kleinen Geschwister gerettet würden. Zweimal ging der Feuermann hin und her, und erst zum drittenmale trug er die mittlerweile bewußtlos gewordene Maria hinweg. Der Feuermann, Namens Pasentjew, erhielt eine Ehrenmedaille und Geldbelohnung, und dem Mädchen (einer Tapeziererstochter) schenkte der Kaiser 100 Rubel.

— Der „Nord" meldet nach Briefen aus Petersburg, daß der russische Generalgouverneur in Kutais (Transkaukasien), Fürst Gagarin, von Dodech Kaliane, einem souveränen Fürsten von Mingrelien, ermordet worden sei.

Türkei. In Smyrna hat das levantinische Haus Bogus Topus mit 4 Millionen Piastern Passiva seine Zahlungen eingestellt.

Griechenland. Von Athen schreibt man den 14. d.: Endlich hat sich der Winter mit tropischem Regen angekündigt. Seit drei Tagen donnert und blitzt es und fluthet unaufhörlich, ein Gewitter jagt das andere, in Strömen stürzt der Regen nieder und von mehreren Seiten sind die Posten ausgeblieben.

Amerika. Die Nachrichten aus New-York gehen bis zum 11. Nov. und sagen: „Allgemeine Besserung". Die Bankausweise zeigen zum ersten Male seit Wochen wieder eine Zunahme. Die „Persia" hat aus New-York 605,690 Doll. nach England gebracht.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. November.

Rößli.

5 HH. Großräthe.
Hr. Stampfer, Negt. v. Basel.
— Neuhauser, dto. v. Kreuzlingen.
— Bachmann, Part. v. Remetschwyl.
— Wolf, dto. a. Oestereeich.
— Wiedmer, dto. v. Ober-Entfelden.
— Schreiet, dto. v. Ganzelen.
— Baumann zu 2, Mechaniker, von Attelwyl.
— Schneider, Beck, v. Oberdigisheim.
— Martmann, Negt. v. Wohlen.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Gaßler, Part. v. Koblenz.
— Füller, dto. v. Frankfurt.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
Jgfr. Hofmann, v. Kulm.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
Hr. Merz, Müller, v. Leimbach.
— Brem, Schneider, v. Wangen.

Ochsen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Amrein, Negt. v. Engelberg.
— Hermann, Hopfenhändler, von Gönningen.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Rüdi, Negt. v. Bern.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Friedinger, Part. v. Frauenfeld.
— George, Fuhrhalter, v. Straßburg.

Wildmann.

Hr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Sachser, Negt. v. Zürich.
— Fleischmann, dto. v. München.
— Hermann, dto. v. München.
Jgfr. Förster, v. Maulrin.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Löwen.

6 HH. Großräthe.
Hr. Merian, Doktor, v. Basel.
— Schuler mit Tochter, Negt. von Glarus.
— Lefebre, Negt. v. Lyon.
— Otto v. Königsland, Künstler, v. Hamburg.
— Schopper, Negt. v. Ulm.
— Kunty, dto. v. Romanshorn.
— Eggimann, dto. v. Langnau.

Storchen.

28 HH. Großräthe.
Hr. Düentz, Negt. v. St. Gallen.
— Guggenheim z. 2, Ngt. v. Endingen.
— Bopp, Part. v. Wettingen.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Ochsner, v. Zürich.

Kettenbrücke.

Jgfr. Ebener, v. Wohlenschwyl.
— Thomann, v. Bern.

Donstag. Nr. 290. 26. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	26″ 7,7‴	26″ 8,4‴	† 1	† 5	† 5	Regen	—	—	S	S	bedeckt	bedeckt	0, 9″	0, 9″	0, 9″

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Wer an irgend einem Zweige der hiesigen Gemeindeverwaltung eine Anforderung zu stellen hat, ist ersucht, seine Rechnung längstens bis zum **7. Dezember** nächsthin dem betreffenden Verwalter zur Zahlungsanweisung einzureichen, indem später eingehende Contis für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, den 23. November 1857.

Der Gemeindeammann:
R. Weiersmüller.
Der Gemeindeschreiber:
579] **J. J. Leutwyler.**

Es wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zu Aarau die sogenannte Sägestraße vom Hause des Herrn Ferdinand Rychner, Hafner, in der obern Vorstadt hinweg, bis zu deren Einmündung in die Behmenstraße, so wie die Bachstraße von ersterem Haus bis zum sogenannten Stampfele, des Tunnelbaues wegen, für einige Tage abgesperrt werden muß, und somit während dieser Zeit nicht befahren werden kann.

Aarau, den 23. November 1857.

578] **Das Polizeiinspektorat.**

Privat-Anzeigen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler [582
frische holl. Häringe (Milchen).

Zu kaufen werden verlangt:
Ein **Sekretär**, ein **Canapée**, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel**; alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Zu kaufen wird verlangt:
In Nr. 227. eine einschläfige **Bettstatt.** [581

Wo ein mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [580

Zu vermiethen:
In Nr. 21. dahier ein freundliches, meublirtes Zimmer; kann sofort bezogen werden. [575

Zu vermiethen:
In Nr. 73. an der Milchgasse dahier ist auf 1. Februar 1858 ein Plainpied mit Hinterstube, Küche und einer Schlosserwerkstatt nebst Zubehör zu beziehen. [574

Bei F. G. Martin ist zu haben:
Das Neue Testament,
nach Mart. Luther's Uebersetzung.
Pracht-Ausgabe.
Mit 7 Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Abbildungen.
Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt.
Preis: 8 Fr. 50 Ct.

Gefälliger Beachtung empfohlen:
Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern. [269

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. November.

Ochsen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Rei, dto. v. Zürich.
— Lüthi zu 3, Negt. v. Rohrbach.
— Wyler zu 2, dto. v. Endingen.
— Meier, dto. v. Endingen.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
Jgfr. Portmann, v. Luzern.

Storchen.

30 HH. Großräthe.
Hr. Döring, Negt. v. Luzern.
— Lienhard, Part. v. Buchs.
— Bickel, Fuhrm. v. Rheinfelden.
Fr. Wehrli, v. Zürich.
Jgfr. Bolliger, v. Rued.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Rößli.

5 HH. Großräthe.
Hr. Schwab, Negt. v. Solothurn.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Häfliger, dto. v. Wollhausen.
— Schertli, Part. v. Safenwyl.
— Schreiet, dto. v. Ganzelen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Motter, Weber, v. Rhinen.
— Mülhaupt, Negt. v. Zürich.
— Hägi, dto. v. Genf.
— Meier, dto. v. Meilen.
— Lade, dto. v. Lausanne.

Wildmann.

Hr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Strebel, Negt. v. Freiburg.
— Christian, dto. v. Köln.
— Kirscher, dto. v. Mainz.
— Marquart, dto. v. Lahr.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
Hr. Lergier, Hufschmied, v. Murten.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Veillon, Oberst, v. Lausanne.
— Merian, Doktor, v. Basel.
— Köhler mit Gattin, Negt. von New-York.
— Schuler mit Tochter, Negt. von Glarus.
— Lenthere, dto. v. Paris.
— Rittener, dto. v. Lausanne,
— Stumm, Negt. v. Basel.
— Bernard, dto. v. Straßburg.
— Weil, dto. v. St. Immier.
— Torritchelli, dto. v. Glarus.
— Spann, dto. v. Rio-Janeiro.
— Donnet, dto. v. Genf.
4 Conducteurs.

Waarenpreis in Basel am 24. November 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	14½
Anis, französischer	110
Pugl.	90
Amlung, fein	34½
mittelfein	24
Blei, spanisches	45— 50
Butter	105
Cacao	260
Kaffee, Java, g. o. grünl.	86
grün	89
gelblicht	93
gelb	95—100
braun	110—112
Ceylon	80
St. Domingo	84— 85
Mocca	118
Rio, ord.	70
egal grün	74
Santos	76— 80
Cichorien	20
Farbhölzer	
span. Blauholz	15— 16
St. Domingo	12— 13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	145
blanker	230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

Gewürze	per Ctr. Fr.
Pfeffer, schwarzer	72
weißer	140
Piment, Jamaica	70
Nelken	95
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd..	2.50
Java	2.25
Ceylon	3.70
Muscatnüsse	3.80
Macis	4
Häringe per ⅛ Tonne	14
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	68
Lucerne neuer	— —
Land-Lein, deutscher	
Cölnischer	133
Landmais	21— 22
amerikanischer, weißer	20
amerikanischer, gelber	22— 23
Mandeln, Provencer	110
Barbarische	110
Princesses	115
Meertrauben, neue,	
alte	85
Rosinen, Zant. neue	
alte	
Oel, Lewat	59
durif. campen	61½
Leinöl	62

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	95
Oliven ord.	110
fein	110—115
Reis, italienischer	25
Arracan	20½
Bengal	19— 20
Carolina	40
Schmalz, eßb. amerik.	100
Seife, weiße	54
Stockfische	37
Sirup	42 —45
Thee, Haysan per Pfd.	2.50
Souchong „ „	3.10
Pecco „ „	
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	125
dto. Rübenspiritus	135—140
Alcohol	
Weinstein, weiß ges.	94
roth ges.	85
Zinn	202
Zwetschgen	27— 28
Zucker, Pariser	56
Cölner	56½
Raffinad	70
Candis, braun	61
mittelbraun	66
hellbraun	68
gelb	72

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 15.—22. Nov. In den Fabriken herrscht noch keine Rührigkeit. Verkauft wird nur gegen baar oder auf kurze Frist. Indessen erwartet man einen baldigen Wiederaufschwung der Geschäfte. Die Getreideausfuhr-Bewilligung hat keinen dauernden Effekt auf die Preise gehabt. Seit 8 Tagen fallen die Weinpreise ein wenig. Auf den Märkten des südlichen Frankreichs wird die Rohseide (auserlesene Waare) zu 70—75 Fr. per Kilo bezahlt.

Markt-Ergebniß.

Den 24. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	23 Fr. 30 R.	Aufschlag 40 R.
Luzern	26 Fr. 17 R.	Abschlag 25 R.

Bern, 24. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 12. 18., Haber Fr. 14. 66., Kernen das Viertel Fr. —.—., Waizen Fr. 2. 42., Roggen Fr. 1. 98., Mühlekorn Fr. 0. —., Gerste Fr. 1. 61., Erbsen Fr. 4. 50., Wicki, schwarze Fr. 0. —., Bohnen Fr. 3. 20., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 50.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr, 7 Uhr 45 Minuten, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 5 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 05 Min. Vormittags; 12 Uhr 12 Min., 5 Uhr 20 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 1. Zug geht nicht nach Basel, der 2. nicht nach Luzern, der 3. nach allen obgenannten Orten, der 4. nicht nach Basel. — Alle Sonntag findet ein Extrazug nach Olten statt, der um 1 Uhr Mittags hier und um 2 Uhr 30 Min. in Olten abgeht.

Soeben ist bei F. G. Martin wieder eingetroffen:

Die Bank- oder Bundesfeder,

beßte Stahlfeder, von Joh. Scholz in Mainz u. Birmingham.

Preis per Groß 4 Fr.

Andere Sorten Stahlfedern in großer Auswahl, per Groß von 50 Ct. bis 3 Fr. 50 Ct., sind immer vorräthig.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die französische Regierung soll, wie man vernimmt, einen definitiven Entscheid in Sachen des Dappenthales gefaßt haben, so daß nun in nächster Zeit eine endliche Lösung dieser Konfliktfrage erwartet werden darf.

Die Israeliten in den Vereinigten Staaten wollen sich bezüglich der Stellung, welche ihnen der zwischen der Schweiz und der Schwesterrepublik abgeschlossene Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag anweist, nicht zufrieden geben; sie bieten Alles auf, um eine Intervention der Vereinigtenstaaten-Regierung bei der Eidgenossenschaft zu dem Zwecke zu erzwingen, daß die in verschiedenen Kantonen bezüglich der Israeliten noch bestehenden Gesetze in dem Sinne einer vollständigen Gleichstellung mit den in Amerika gültigen Gesetzen abgeändert werden.

Aargau. Verhandlungen des Großen Raths vom 25. Nov. Der Reg.-Rath erstattet mit Zuschrift vom 21. d. eine ausführliche Botschaft über Verwendung der (laut Großrathsbeschluß vom 12. Februar d. J.) von der Nordostbahngesellschaft bezahlten Abfindungssumme von Fr. 700,000., zu Straßenanlagen und Correktionen, als beßere Verbindung der verschiedenen Landesgegenden auf die Eisenbahnen.

Dieser Botschaft ist ein eventueller Dekretsvorschlag beigefügt.

Beschlossen, diese Vorlage an eine durch den Wahlausschuß mit Rücksicht auf die Bezirke zu wählende Kommission von 11 Mitgliedern zu weisen. In diese Kommission sind gewählt die Herren:

1. Feer-Herzog, von Aarau;
2. Fürsprech Baldinger, von Baden;
3. Oberstl. Isler, von Wohlen;
4. Oberst Frey, von Brugg;
5. Wilhelm Suter, in Reinach;
6. S. Suter, Fürsprech, von Frick;
7. Dr. Erismann, in Brestenberg;
8. Roman Abt, von Bünzen;
9. Alt Reg.-Rath Waller, in Rheinfelden.
10. Emanuel Herosee, in Ostringen;
11. Fürsprech Hauser, in Zurzach.

Herr Gemeindeammann Maximilian Wicki von Meerenschwand wird als Mitglied des Gr. Rathes beeidigt.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlages über eine neue Strafprozeßordnung für den Kanton Aargau. Dieser Gesetzesvorschlag wird in mehrstündiger Diskussion bis und mit §. 67. durchberathen und die Fortsetzung auf Morgen vertagt.

— In Lengnau wurde den 23. d. ein 7jähriges Knäblein von einem Holzwagen überfahren und starb an den Verletzungen.

— Laut dem regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht ist der Personalbestand der aargauischen Lehrerschaft: 472 Lehrer und 26 Lehrerinnen. Die höchste Besoldung ist Fr. 1858. für Stadtschullehrer und Fr. 683. für Landschullehrer. Mindestbesoldung Fr. 457. für Unterlehrer und Fr. 528. für Oberlehrer. Durchschnittsbesoldung beträgt Fr. 553. Weibliche Arbeitsschulen werden 270 gezählt und entstehen alljährlich neue. — Gemeindeschulen 498, von denen 272 reformirte, 221 katholische und 5 israelitische.

— Letzten Sonntag ereignete sich in der Gemeinde Ostringen nachstehender, warnende Unglücksfall. Schulknaben rotteten sich, wie gewohnt, zusammen, tranken Schnapps und spielten mit Feuerwaffen. In betrunkenem Zustande verwundete sich einer so, daß dessen Oberlippe förmlich in zwei Theile spaltete und vom Arzte zusammengeheftet werden mußte!

Bern. Biel. Am 24. Nov. früh hat die Basel-Bern Post auf der Höhe bei Bözingen, hart am Abgrund des Taubenloch's, umgeleert. Die acht darin befindlichen Reisenden sammt Conducteur und Postillon sind wie durch ein Wunder vor dem Sturz in die fürchterliche Tiefe bewahrt worden.

Zürich. Da dem „Schweiz. Volksblatt" in allen Blättern nachgeschrieben wird, daß die von uns mitgetheilte indische Erbsgeschichte eine Ente sei, so wollen wir doch erklären, daß für diese Behauptung unsers Wissens kein Grund vorliegt. Die Millionenerbschaft ist richtig, dagegen zeigen sich allerdings seither mehr Erben. Unter denselben tritt auch die bekannte Schauspielerin Stubenrauch auf, welche sich auch in dieser Angelegenheit der Protektion des Königs von Würtemberg erfreut. Die würtembergische Dienstmagd hat daher immer noch Aussicht auf eine hübsche Erbschaft, wenn sich auch ihre Millionen vielleicht um einige verringern können. (Eidg. Ztg.)

— Dienstag Morgens früh ist der zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte berüchtigte Dieb Gartmann von Masön, Kt. St. Gallen, aus der Strafanstalt entwischt. Die Flucht ist ein Meisterstück von Schlauheit, und man zerbricht sich darüber noch den Kopf, wie er vier geschlossene Thüren nach einander passiren konnte. Gartmann war Mechaniker.

Nidwalden. Am 18. Februar 1827 wurde im Streit Sebastian Ackermann, ein kraftvoller Mann von 28 Jahren, von Jakob Ambauen, erstochen. Der Todtschläger flüchtete nach Italien und blieb bis im Sommer d. J. Da kam er heim und stellte sich dem Gericht. Das Gefühl seiner unglücklichen That habe ihm in der Fremde keine Ruhe gelassen und ihn alten, armen Mann heim getrieben. Das Geschwornengericht sprach das Urtheil: Ambauen habe sich einer Tödtung, jedoch unter mildernden Umständen, schuldig gemacht, und sei zu zweijähriger, jedoch seines vorgerückten, schwächlichen Alters wegen erleichterter Korrektionshausstrafe verurtheilt.

Thurgau. Auf einem einsamen Bauernhofe wurde jüngsthin nächtlicherweile eine Kuh gestohlen. Als der Dieb unterwegs seinen Wams mit 30 Kronenthalern um die Hörner des Thieres gebunden hatte, wurde dasselbe plötzlich störrisch und lief geraden Wegs nach Hause zurück, wo sein Brüllen den Eigenthümer weckt, bei dem seither die 30 Kronenthaler nicht reclamirt worden sind.

— Der Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge hat sich definitiv constituirt. Mitglieder zählt der Verein schon über 100.

St. Gallen. Herr Domdekan Greith hat von der Universität Tübingen das Diplom eines Doktors der Theologie erhalten.

Graubünden. Nationalrathswahlen. Gewählt sind die HH. Sprecher, Michel, Dr. Planta. Herrn Latour mangelten nur wenige Stimmen zum absoluten Mehr.

Freiburg. Mit 29 gegen 23 Stimmen hat der Große Rath eine Motion erheblich erklärt, welche dem katholischen Klerus auch die 1849 entzogene Führung der Zivilregister zurückgeben will.

Basel sammelt für die unglücklichen Mainzer.

Solothurn. Die Kadettenkommission hat beschlossen, diesen Winter die Cadres alle Sonntage Nachmittags instruiren zu lassen. Ein Musikkorps soll errichtet und die nöthigen Instrumente durch Subskriptionsbeiträge angeschafft werden.

— Niemand weiß sich hier eines so tiefen Wasserstandes der Aare zu erinnern; es gibt Stellen, wo der Fluß durchwatet werden kann. Allgemein ist hier die Klage über Wassermangel; viele Brunnen sind abgestanden und Mühlen und andere Wasserwerke werden bald stille stehen.

Ausland.

Deutschland. Vor dem Schwurgericht in Potsdam stand am 20. o. eine unnatürliche Tante. Die verwittwete Frau Majorin v. Lesczinka, eine geborne von Decker, hatte die beiden Kinder ihres Bruders behufs einer besser zu erreichenden Erziehung zu sich genommen. Die Tante der beiden 10 und 14 Jahre alten Mädchen mißbrauchte aber ihre Stellung. Die Kleinen, besonders die jüngere, sind nach den Zeugen-Aussagen von der Angeklagten aufs unnatürlichste gestraft und gepeinigt worden. Die Kinder erhielten oft nicht die nothdürftigste Nahrung, mußten auf Kienäpfeln ohne Kleidung knieen und sitzen, Brennessel auf der Brust tragen und gebunden Tage lang im einsamen Zimmer eingesperrt liegen. Die erwiesenen Qualen wollte die Angeklagte nur als Besserungsmittel der genäschigen Kinder angewandt haben. Die Staatsanwaltschaft und die Richter konnten solche Mißhandlungen nicht als Momente einer christlichen Erziehung gelten lassen und verurtheilten die Angeklagte zu 8 Monaten Gefängniß.

— Der Verdacht, daß ein Verbrechen der furchtbaren Katastrophe in Mainz zu Grunde liegt, verstärkt sich, indem der verschwundene österreichische Feuerwerker Wimmer sich schon früher gegen die oberen Behörden in Drohungen ausgelassen haben soll und bekanntlich um 3 Uhr das große Schauturnen in der Nähe des Pulverthurmes stattfinden sollte, welches glücklicherweise wieder abgestellt wurde und wozu der ganze Generalstab eingeladen war.

— Ueber die Explosion selbst sagt ein Augenzeuge: Zuerst war es, als ob ein Blitz von der Erde gen Himmel aufführe, eine so hohe und schmale Feuerflamme zuckte in die Höhe, — im nächsten Moment aber erhob sich eine mit schwarzem Dampf gekrönte, sehr breite Feuergarbe bis zur doppelten Höhe des Stephansthurmes, und nachdem dieselbe einen Moment gedauert und dann verlöscht war, wurde die Umgegend zuerst durch den furchtbaren Knall erschüttert und dann mit einem Hagel von Steinen überschüttet. Luft- und Bodenerschütterungen, erstere in Form von Donnerschlägen, sollen auf 50 Stunden Entfernung, im Walzheimer Wald in Schwaben, verspürt worden sein.

Für die Linderung des verursachten Unglücks wird alles Mögliche gethan; an der Spitze des Hülfskomite's stehen der Bischof und der Bürgermeister. Das Karnevalskomite hat sich in ein Hülfskomite umgewandelt und fordert die Mitglieder des Vereins auf, ihr dem Karneval bestimmtes Geld zur Unterstützung der Verunglückten einzusenden.

— Große Theilnahme für die Opfer der Mainzer Katastrophe. In Frankfurt, Hessen, Nassau fallen bedeutende Gaben. Der deutsche Bund, sagt man, werde den Hauptschaden auf sich nehmen.

— Baden. Die zweite Kammer fordert die Regierung auf, ihrem Gesandten beim Bundestag die erforderlichen Instruktionen zu geben, um für das Mainzer Unglück aus der Bundeskasse Ersatz zu leisten.

— Vom Schwarzwald wird geschrieben: „Ein neuer Industriezweig, früher unbedeutend betrieben, ist nun eingeführt, nämlich die Fabrikation von hölzernen Schachteln, die zu Hunderttausenden nach allen Gegenden Absatz finden. Die erst seit drei Monaten bestehende Fabrik in V. beschäftigt gegenwärtig schon über 40 Personen.

— In Furtwangen soll der Plan bestehen, Schweizerhäuser aufzubauen.

— Die Berliner Polizei hat eine unerlaubte Studentenverbindung aufgehoben.

Frankreich. Bei der bevorstehenden Konstituirung der französischen Legislative werden die Mitglieder durch den Präsidenten Morny beeidigt werden. Von den sieben Republikanern sollen Carnot, Goudcheaux und der in Lyon gewählte Henon den Eid verweigern, Olivier und Darimon ihn leisten.

— In den Departements, die den Runkelrübenbau stark betrieben, herrscht große Geldnoth, weil die Zuckerfabrikanten ihre Zahlungen für die gelieferte Waare nicht leisten können.

— Das „Pays" meldet aus den chinesischen Meeren, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktb. abermals ein heftiger Sturm wüthete und in der Stadt Macao großen Schaden anrichtete.

Italien. Scene aus den piemontesischen Wahlen. Am Wahltage in Vigevano erschien dabei der dortige Bischof an der Spitze des dortigen Domkapitels, alle Pfarrer und Priester der Stadt sammt den Meßnern folgten. Drei Tage hindurch haben die würdigen Friedensboten Christi gegen Licht und Fortschritt gepredigt, ja sogar mit Kirchenstrafen gedroht, wenn das Volk nicht für ihre Candidaten stimme. Zur Erläuterung:

Vermögen des piemontesischen Klerus 925 Mill. Fr.
Jahreseinkünfte 36 Millionen.

— Die Anklagekammer von Genua schloß am 13. dieß die Instruktion des politischen Prozesses wegen des letzten Mazzini'schen Complotts. 42 Angeschuldigte wurden vor die Gerichte verwiesen, 7 freigelassen und gegen 20 Abwesende Verhaftbefehl erlassen.

Oesterreich. Ein kaiserliches Handbillet verfügt wohlthätige Sammlungen in der Gesammtmonarchie für die Stadt Mainz. Der Kaiser persönlich hat 20,000 Gulden angewiesen. Der Klerus wird energisch aufgefordert mitzuwirken.

England. Alle die Leiden, welche englische Offiziers-Frauen in Indien erlitten haben, schrecken die patriotischen Britinnen nicht ab, ihren Auserkornen nach jenem Lande zu folgen. „Daily News" erzählt, daß vor der Einschiffung der Truppen häufige Verehelichungen junger Offiziere stattfinden, deren Bräute es sich nicht nehmen lassen, die Gefahren des Krieges mit ihnen zu theilen.

— Die Regierung hat für die Summe von 1,200,000 Frk. aus der französischen Gewehrfabrik von St. Etienne 20,000 Gewehre mit Bayonetten bezogen.

Freitag. Nr. 291. 27. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″ 7,6‴	26″ 6,8‴	+ 5	+ 6	+ 4	Regen	Regen	Regen	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0, 9″	0, 9″	0, 9″

Amtliche Anzeigen.

Holzhauerarbeit.

Es sollen in hiesigen Gemeindewaldungen
Gönhard 420
Hungerberg 400
Zusammen 820 Stück
Bauholzstämme gefällt und das Abholz davon bis 1. April 1858 aufgerüstet werden. Es wird hiermit über obige Arbeit Concurrenz eröffnet. Angebot-Formulare sind bei der unterzeichneten Verwaltung, bei welcher auch die nähern Bedingungen zu vernehmen sind, zu erheben und bis 10. Christmonat l. J. ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Holzhauerarbeit" franko an dieselbe einzusenden.

588] **Die Forstverwaltung.**

Erdarbeit.

Aus der Lättgrube im „Oberholz" sollen bis 1. Hornung 1858 circa 200 Fuder Lätt herausgeschafft werden. Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Angebote per Kubikklafter schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote für Lättausbeutung" bis 10. Christmonat l. J. franco einzusenden an

589] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Zum Kauf angetragen:

Zwei ältere und eine neuere **zweischläfige Bettladen** sammt **Federnmatratzen.** Von wem, sagt die Exp. d. Blattes. [587

Eine gesittete Tochter findet in einer hiesigen Pintenwirthschaft einen anständigen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [590

Wo eine treue, fleißige Magd, mit guten Zeugnissen versehen, auf Weihnachten einen Platz fände, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen. [586

Gesucht:

Ein Magd die gut melken kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [585

Eine Magd, die in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, auch die Landarbeit versteht, sucht einen Platz. Dieselbe könnte sogleich eintreten. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [584

Bei **G. Waßmer** zum Adler [582
frische holl. Häringe (Milchen).

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär**, ein **Canapée**, ein **Nachttisch** und ein **Spiegel**; alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Zu kaufen wird verlangt:

In Nr. 227. eine einschläfige **Bettstatt.** [581

Wo ein mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [580

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig: Fr. Ct.

Bosco's Zauberkabinet oder das Ganze der **Taschenspielerkunst;** mit Abbildungen. Leipzig 1857. (statt 2 Fr. 60.) 1 35

Otto, B., die Sprache der Verstorbenen oder das **Geisterklopfen.** 3. Aufl. Leipzig 1857. (statt 2 Fr. 40.) 1 —

William, J., der englische Kammerdiener und **Oberkellner.** 2. Aufl. mit 9 Tafeln Abbildungen. Weimar 1849. (statt 4 Fr.) 1 —

Tanz-Touren, 138 neue. 3. Auflage. Leipzig 1856 — 50

Familienbuch, das goldene, oder der köstlichste Hausschatz für Jedermann. 3. Aufl. Merseburg 1848. (statt 4 Fr.) 1 —

Ansicht der **Stadt Aarau.** Großes Folio-Tableau 1 50

Paris auf Rädern.

Die auf Rädern lebende Bevölkerung von Paris läßt sich in drei verschiedene Klassen theilen.

Zuerst kommen die Fiacre- oder Droschkenkutscher, die von den ihnen angewiesenen Plätzen ausfahren. Die zweiten sind die Führer der eleganteren Wagen, welche unter den Thorwegen von Privathäusern auf Kunden warten und Dem, der sie benutzt, für ein verhältnißmäßiges billiges Geld das Ansehen geben, als besäße er selbst Equipage. Zur dritten Klasse gehören die Kutscher und Kondukteurs der Omnibusse.

Ueber diese auf Rädern lebende Bevölkerung wollen wir hier einige interessante Mittheilungen machen.

Die Fiacrewagen oder Droschken in Paris sind ungefähr zweitausend an der Zahl. Davon sind in der Regel etwa sechszehnhundert in fortwährendem Gebrauch. Sie sind auf vierundsiebzig Plätze oder Standorte vertheilt und das Eigenthum von sieben oder acht Kompagnien oder Administrationen. Jede zweispännige Droschke hat eine Reserve von zwei Pferden und zu jeder einspännigen gehört ebenfalls ein Reservepferd. Gewöhnlich sind es ausgediente Cavalleriepferde, die von den Droschkeneigenthümern für 150 bis 200 Fr. angekauft werden. Die Fahrpreise betragen 1 Fr. 2 Sous bis 1½ Fr. für eine einzelne Fahrt zwischen irgend zwei gegebenen Punkten innerhalb der Barrieren, oder auch 1½ bis 2 Fr. pro Stunde. Während der Nachtzeit, das heißt von Mitternacht bis 6 Uhr Morgens sind diese Preise um ein Drittel erhöht. Außerdem erwartet der Kutscher gewöhnlich noch ein Trinkgeld und daß er den mit den einschlagenden Taxbestimmungen nicht bekannten Fremden auf sonstige Weise zu prellen sucht, brauchen wir nicht erst zu sagen.

Der Ehrgeizige, welcher sich zu der Würde eines Pariser Droschkenkutschers aufzuschwingen sucht, muß erst eine Lehrzeit bestehen. Die Polizeivorschriften der Hauptstadt verlangen, daß er einen Monat lang auf einem Kutschbock an der Seite eines erfahrenen Droschkenkutschers zubringe, welcher die Straßen genau kennt. Nachdem er dies gethan, muß er sich auf der Polizeipräfektur vorstellen, um sich examiniren zu lassen. Man verlangt von ihm, daß er selbst die kleinsten Gäßchen von Paris genau kenne und die kürzeste Tour von jedem beliebigen Punkte nach dem andern anzugeben wisse. Besitzt er diese Kenntniß nicht, so bekommt er den Repuls und muß noch einen Monat studiren.

Aber wenn er auch sein Examen glorreich besteht, so hat er den begehrten Sitz deßhalb noch nicht gewonnen. Ehe er dies kann, muß er bei seinen künftigen Vorgesetzten 100 Fr. Kaution erlegen und eine gleiche Summe zum Ankauf seiner Livrée bereit haben. Diese Livrée besteht gewöhnlich aus einem schwarzen Glanzhute mit einem bunten Bande, einem hellblauen Frack, einer scharlachrothen Weste und blauen Beinkleidern. So ausgestattet besteigt er am Morgen den Bock seiner Droschke und fährt nach dem ihm angewiesenen Standorte, um hier den Wink der Vorübergehenden abzuwarten.

Sein Gehalt beträgt täglich 3 Fr. und es wird von ihm vorausgesetzt, daß er Alles, was er einnimmt, redlich mit nach Hause bringe. Außer seinem Gehalt ist ihm gestattet, seine Kunden um Trinkgelder zu quälen und man hat berechnet, daß diese Contributionen seinen Verdienst gewöhnlich bis auf 5 Fr. erhöhen. Ob er dann und wann den Betrag für eine Fahrt in seine Tasche steckt, ist eine Frage, deren Entscheidung wir seinem Gewissen anheimgeben.

Allerdings wird er genau überwacht und der Weg zu gestohlenem Reichthum ist schwierig, denn jeder Standort hat seinen bestimmten Aufseher und Unteraufseher, welche die Abfahrt und Ankunft einer jeden Droschke genau kontroliren, und da leeren Droschken nicht erlaubt ist, langsam auf den Straßen herumzufahren oder wie die Pariser sagen, zu „marodiren", sondern sie, sobald sie ihren Passagier abgesetzt haben, direkt nach dem nächsten Standplatze fahren müssen, so liegt die Schwierigkeit einer Unterschlagung auf der Hand, besonders da das Marodiren in jedem einzelnen Falle mit einer Geldstrafe von 15 Fr. geahndet wird.

Der Aufseher steckt in einem kleinen Hause, von dessen Fenster aus er jede ankommende und abfahrende Droschke sehen kann und an seiner Uhr können die Passagiere die Zeit sehen, zu welcher sie eine Droschke nehmen, im Falle sie dieselbe nach der Stunde zu miethen wünschen.

Diese Aufseher und Unteraufseher werden von der Polizei bezahlt. Der erstere erhält jährlich 800 bis 1000 Fr. und der letztere 30 Sous den Tag. Der Unteraufseher macht noch einen kleinen Nebenerwerb daraus, daß er die Interessen der Droschkenkutscher wahrnimmt, während sie sich in der nächsten Kneipe amüsiren, wofür er dann und wann ein Trinkgeld erhält.

Der Pariser Droschkenkutscher wird von der Polizei scharf im Auge behalten und ist gewöhnlich ein mürrischer Kerl, auf welchen eine leichte Strafe möglicherweise nur geringe Wirkung äußern würde. Wenn er nicht aus der Normandie gebürtig ist, so ist er ein Savoyarde — ebenso gewiß als der Wasserträger ein Auvergnat ist. Bei der ersten Klage die wegen Prellerei oder ungebuhrlichen Benehmens gegen ihn einläuft, wird er in Geldstrafe genommen und auf vier Tage von seinem Dienste suspendirt. Wiederholen sich dergleichen Beschwerden, so wird er sehr bald für immer entlassen.

Anderseits aber belohnt die Polizei auch ehrliche Droschkenkutscher, welche der Versuchung widerstehen und die Sachen oder das Geld, welches sie in ihren Fuhrwerken finden, an die Polizeipräfektur abliefern. Die Namen dieser rechtschaffenen Leute werden zur Bewunderung des Publikums an den Aufseher-Häuschen eines jeden Droschkenstandplatzes öffentlich angeschlagen.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

— In Berlin fallirte am 24. Nov. die Produktenhandlung Moses mit 2 Mill. Thlr.

— Paris, 26. Nov. Die Bank von Frankreich hat den Diskont für Einmonatwechsel auf 7, für Zweimonatwechsel auf 8, für Dreimonatpapier auf 9 Prozent, also für jede Gattung um 1 Prozent herabgesetzt.

Rorschach, 26. Nov. Kernen: Höchster Preis Fr. 28. 60., Mittelpreis Fr. 26. 7., niederster Fr. 23. 40. Geblieben. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Wochenmarkt in Langenthal vom 24. Nov. Besuch stark. Kartoffeln noch immer wenig, galten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. Kälber nur wenig, der Handel um sie gut. Anken viel Kauf, geht recht gut, gilt Fr. 98 p. Ztr. und in Ballen 88—100 Cts. p. Pfund. Obst viel, Aepfel 30—35 Cts., Birnen 50—60 Cts. Frucht wenig, der Handel matt, die Preise im Fallen. Eier finden zu hohen Preisen (8 Stück 40 Cts.) starken Absatz. Viehmarkt gut besetzt, Kauf gut, besonders um Milchwaare, die stark begehrt wird.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Regierung von Wallis hat beim Bundesrath Klage erhoben gegen den schweiz. Konsul in Marseille und die Art und Weise, wie er sich gegen einen Trupp von 60 bis 70 Emigranten aus Wallis betragen, die nach ihrer Heimat zurückspedirt werden mußten. Der Konsul seinerseits beklagt sich über die Unvorsichtigkeit, mit welcher man sich im Wallis einer überflüssigen Bevölkerung zu entledigen trachte. Der Bundesrath ist mit der Sache behelligt.

Der Bundesrath hat über die Auswanderung nach Brasilien und die dießfälligen Klagen des Konsuls in Rio ein Kreisschreiben an die Kantone erlassen und wird zugleich eine Note an die brasilianische Regierung richten, um für die signalisirten Uebelstände eine geeignete Abhülfe zu erwirken.

Der schweiz. Generalkonsul in Washington hat die geeigneten Informationen und Instruktionen erhalten, um auf die Klagen der amerikanischen Israeliten gegen den amerikanisch-schweizerischen Handels- und Niederlassungsvertrag geeigneten Ortes zu antworten.

Aargau. Verhandlungen des Großen Raths vom 26. Nov. Die Eingabe des Hrn. Georg Siebenmann in Basel gegen die Ausweisung seiner Familie aus Kaiserstuhl wird dem Reg.-Rath zur gutfindenden Berücksichtigung und gesetzmäßigen Erledigung überwiesen.

Eine Vorstellung von Bürgern aus den Gemeinden Leibstadt, Etzgen, Schwaderloch, Wyl und Mettau: es möchten die Schullehrer verhalten werden, ausschließlich ihrem Amte ohne Nebenbeschäftigung und Einmischung in Gemeindeangelegenheiten zu leben, geht an den Reg.-Rath zur angemessenen Würdigung und Erledigung.

Hr. J. J. Müller von Birr wird als Mitglied des Großen Rathes beeidigt.

An der Tagesordnung ist die Fortsetzung der ersten Berathung der Strafprozeßordnung. In mehrstündiger Diskussion wird der Entwurf zu Ende berathen und das Ergebniß dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung für die zweite Berathung zugefertigt.

Es wird die Nachsicht des schwägerschaftlichen Ehehindernisses, Einspruchsrechte Dritter vorbehalten, ertheilt:

a. Dem Melchior Steiner, von Wettingen, zur Ehe mit Verena Keller, von dort, Schwester seiner verstorbenen 1. Ehefrau;
b. Dem Johannes Räber, Hs. Rudolfs, Maurer, von Birrwyl, zur Ehe mit Maria Härri, von daselbst, Schwester seiner verstorbenen Ehefrau.

Der regierungsräthliche Bericht über das Rehabilitationsgesuch des criminalisirten Johann Rohn, v. Würenlos, geht an die Rehabilitationskommission.

Nach Antrag der Staatsrechnungskommission werden dem Reg.-Rathe folgende verlangte Nachtragskredite für 1857 bewilligt:

a. Für Rechnung der Staatskanzlei, wegen vermehrten Druckarbeiten, bis auf Fr. 5000.;
b. Für die Bautenrechnung, für Unterhalt und Bekiesung der Landstraßen Fr. 8000.; zusammen Fr. 13,000.

Das Nachlaßgesuch der Frau Magdalena Müller, geb. Mohr, Wittwe des J. Nepomuk Müller, gew. Gerichtskassaführer in Rheinfelden, wird dahin erledigt, daß ihr an die Rezeßschuld an den Staat von Fr. 4688. 80 Rp. Fr. 1200. nachgelassen werden, wofern sie den Rest sofort mit Fr. 3488. 80 Rp. bezahle.

Die Rechnungen der Klostergutsverwaltung Maria Krönung in Baden für die Jahre 1853, 1854 und 1855 werden genehmigt, unter Billigung der vom Reg.-Rath fernerhin beabsichtigten möglichst ökonomischen Festsetzung der Jahresbudgets.

Auf Bericht und Antrag der Staatsrechnungskommission wird der vom Reg.-Rath vorgeschlagene Staatsbeitrag von Fr. 1800. an den Bau der kathol. Kirche in Bern (entgegen eines Antrags auf Fr. 1000.) auf Fr. 2000. erhöht.

Bei Behandlung des Staatsunterstützungsgesuches der Ortschaft Kirchrued, welches vom Reg.-Rath innerhalb eigener Kompetenz durch Verabreichung eines Staatsbeitrages von Fr. 1200. an die ökonomisch in sehr mißlicher Lage befindliche Ortschaft, erledigt worden, wird dem Reg.-Rathe — unter Genehmigung der von ihm getroffenen Verfügung — der Wunsch ausgesprochen, daß durch die Direktion des Innern der Erziehung der armen Kinder in Kirchrued besondere Aufmerksamkeit und Theilnahme geschenkt werde, damit die dort erblich gewordene Armuth sich nicht weiter vererben könne.

Auf Antrag der Staatsrechnungskommission wird dem vom Reg.-Rath vorgeschlagenen Dekret zur Bewilligung der Expropriation und Abschätzung zweier Häuser der Erbschaft Eberli, in Aarau, deren Wegräumung durch die von der Gemeinde Aarau vorhabende Korrektion der sog. Behmenstraße dahier nöthig wird, die Genehmigung ertheilt.

Der Dekretsvorschlag zu Gründung eines Militär-Invaliden-Fonds aus den von der Eidgenossenschaft ausgerichteten Privat-Liebesgeldern wegen des Neuenburgerhandels, wird in seinem ganzen Inhalte unverändert angenommen und dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Vollziehung zugefertigt.

Auf den Kommissionalantrag wird der vom Reg.-Rath zur Genehmigung vorgelegten Diözesan-Uebereinkunft (verabredet auf der Bernerkonferenz am 28. Juli 1857) zu Errichtung eines gemeinschaftlichen Priesterseminars für das Bisthum Basel, — die Ratifikation des hierseitigen Standes ertheilt.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlages betreffend den Tarif bei Errichtung, Verwahrung und Eröffnung letzter Willensverordnungen und Eheverträgen. Das durchberathene Gesetz wird durch Gesammtabstimmung angenommen und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt.

Da sodann darüber, ob die vor Gericht eröffneten letzten Willensverordnungen und Eheverträge dort einzuprotokolliren seien oder nicht, Zweifel geäußert worden, so wird beschlossen:

Das Obergericht einzuladen, den Gerichten die Weisung zu ertheilen, daß alle gerichtlich eröffneten

letzten Willensverordnungen und Eheverträge wörtlich in dem Protokoll auf der Gerichtskanzlei einzutragen seien.

— Aarau. Gestern Abend ist auch beim hiesigen Tunnel die letzte Scheidewand gefallen und kann man demnach hoffen, daß auch dieses östliche Ende der Centralbahn in Bälde seiner Vollendung entgegen geht. — Das Direktorium der Centralbahn will nun den Wünschen der Gemeinde Aarau in Betreff des Stadtbaches vor der Hand in soweit Rechnung tragen, daß derselbe, wo er über den Tunnel führt, auf hundert Fuß Länge ganz neu in Quadern gefaßt werden soll.

— Im „Zof. Volksbl." wird über das in dortiger Umgegend so überhandnehmende Schnapstrinken geklagt, von leichtsinnigen Eltern werden schon Kinder dazu verleitet und dadurch die Liederlichkeit gepflanzt.

Bern. Es wird erzählt, der Pfarrer von Oberdiesbach sei es gewesen, der nicht geruht habe, bis eine in seiner Scheune liegende todtkranke Frau nach Röthenbach gefahren und dort wie eine Waare abgeladen wurde.

— Das Berner Intell. Bl. meldet, daß über die laut gewordenen Klagen von Seiten des Spezitionskomite's der schweizerischen Industrie-Ausstellung ein Untersuch beschlossen wurde.

Zürich. Der Regierungsrath sucht den Gr. Rath um die Ermächtigung nach, bei dem Zürcher Kontingent statt der Trilchhosen Hosen von hechtgrauem Tuch einzuführen. Die Mannschaft würde dieselben zum gleichen Preise erhalten und der Staat die Mehrkosten auf sich nehmen.

Basel. Der Kleine Rath hat an die Stelle des demissionirenden Hrn. Kommandant August Burkhardt-Iselin, den Kommandant Hrn. Meyer-Breiter zum Chef der hiesigen Infanterie ernannt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat dem bereits rühmlich bekannten Ingenieur Zschokke den Auftrag zur Ausarbeitung für die Dünnernkorrektion ertheilt, eine sehr nützliche Unternehmung.

Genf. In der Rue Coutence ist am 24. Nov. Abends von dem Lausanner Postwagen ein Mann überfahren, und in verzweifeltem Zustande ins Spital getragen worden.

Ausland.

England. Laut einem Delhibrief vom 26. Sept. hatten die Insurgenten den Engländern eine Masse von Branntwein an den Weg gestellt und wirklich ihre Absicht, die Berauschung ihrer Feinde, nur zu gut erreicht; viele wurden unfähig; andere aber durch das Getränk nur wüthender gemacht und zu Greueln veranlaßt, die sie nüchtern unterlassen hätten.

— Aus Alexandria 18. d. wird die neueste Post aus Indien gemeldet: General Havelock ist noch immer in Lucknov und hat sich bis auf 7000 Mann verstärkt. (Er hält sich also noch.) Nena Sahib ist bei Bithore. — Neue Meutereien zu Hyderabad (undeutlich). — Mau Sing, da er die Einnahme Delhi's vernahm, wandte sich gegen die Engländer. — Die Flüchtlinge von Delhi sind wiederholt von den Verfolgern geschlagen worden und haben starken Verlust erlitten.

— Mit dem Obersten Hudson sollen Major Cose und Kapitän Wilkinson in Straßburg eintreffen, die dort bereits bei Bildung der frühern Schweizerlegion thätig gewesen sind.

Frankreich. In Lyon zählt man über 50,000 unbeschäftigte und brodlose Arbeiter. Von allen Kanzeln wird dort für die Armen gepredigt. Seit drei Wochen haben sich die Zustände in allen Fabrikdistrikten in ähnlicher Weise verschlimmert.

— Die Pariser Typographen eröffneten eine Subscription für die Opfer der Explosion in Mainz — der Vaterstadt Gutenbergs.

— Zu Alençon ist der Divisionsgeneral Graf Bonet gestorben.

Deutschland. Die Taunus-Bahn (Frankfurt-Mainz-Wiesbaden) hat gelegentlich der Mainzer-Catastrophe an einem einzigen Tage (22. Novbr.) 12000 Personen spedirt, meistens neugierige oder theilnehmende Besucher der Unglücksstätte.

— In Mainz hat man bis zum 23. d. Abends 37 Todte gezählt, 20 Bürger und 17 Soldaten; letztere wurden mit militärischen Ehren begraben. Am 24. d. waren in der Stadt selbst schon über 6400 fl. gesteuert worden. Die Regierung verlangt, daß der Bund den ganzen Stadttheil des „alten Kästrich" ankaufe und nach dem Werth vor der Katastrophe bezahle.

Italien. In Turin ist der Marquis Spinola, ein ausgezeichneter Naturforscher, gestorben.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. November.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Veillon, Oberst, v. Lausanne.
— Merian, Doktor, v. Basel.
— Köhler mit Gattin, Negt. von New-York.
— Stumm, Negt. v. Basel.
— Donnet, dto. v. Genf.
— Rittener, dto. v. Lausanne.
— Jehli, Negt. v. Zürich.
— Walther, dto. a. Preußen.
— Bernard, dto. v. Straßburg.
— Wächter, dto. v. Genf.
— Hirsch, dto. v. Frankfurt.
4 Condukteurs.

Ochsen.

24 HH. Großräthe.
Hr. Jarzyna, Negt. v. Straßburg.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
Jgfr. Aschmann, v. Thalwyl.

Kettenbrücke.

Jgfr. Müller, v. Stäfa.

Storchen.

30 HH. Großräthe.
Hr. Meyer, Negt. v. Basel.
— Dürr, Saamenhdlr. v. Gönningen.
— Lienhard, Part. v. Buchs.
— Wälti, Part. v. Kulm.
— Maurer, Fuhrmann, v. Leimbach.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Schwert.

16 HH. Großräthe.
Hr. Kenzig, Posamenter v. Wietlisbach.
— Trüb, Drechsler, v. Horgen.

Rößli.

5 HH. Großräthe.
Hr. Schlatter, Negt. v. Hallau.
— Hügi, dto. v. Genf.
— Richle, Fuhrhalter, v. Büren.
— Schwank, dto. v. Zürich.
— Stoll, Metzger, v. Osterfingen.
— Erni, dto. v. Eien.
Hr. Schök, Beck, v. Boldingen
— Bolliger, Part. v. Schloßrued.
— Breitenstein, dto. v. Rikenbach.
— Schudel, Hafner, v. Bezingen.
— Morath, Beck, v Blasiwald.
— Heilmann, Metzger, v. Graben.
— Weiß, dto. v. Knonau.
— Bieri, Schmied, v. Schüpfheim.
— Rinner, Part. v. Basel.
— Kunz, Gemeinderath, v. Ryken.
— Wagenmann, Negt. v. Göppenwyl.
— Laupi, Gastgeber, v. Willmergen.
— Towe, Condukteur, v. Aarau.
— Schild, Negt. v. Grenchen.
— Bavui, dto. v. Mülhausen.
— Siegrist, Part. v. Bözberg.

Wildmann.

Hr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Schöninger, Negt. v. Freiburg.
— Frei, dto. v. Carlsruhe.
— Manns, dto. a. Baiern.

Samstag. Nr. 292. 28. November 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″ 6,7‴	26″ 7,6‴	+ 4	+ 2	+ 1	Schnee	Schnee Schnee	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0, 9″	0, 8″	0, 8″

Predigten.

Sonntag den 29. November 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Holzhauerarbeit.

Es sollen in hiesigen Gemeindewaldungen
Gönhard 420
Hungerberg 400
Zusammen 820 Stück
Bauholzstämme gefällt und das Abholz davon bis 1. April 1858 aufgerüstet werden. Es wird hiermit über obige Arbeit Concurrenz eröffnet. Angebot-Formulare sind bei der unterzeichneten Verwaltung, bei welcher auch die nähern Bedingungen zu vernehmen sind, zu erheben und bis 10. Christmonat l. J. ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Holzhauerarbeit" franko an dieselbe einzusenden.

588] **Die Forstverwaltung.**

Erdarbeit.

Aus der Lättgrube im „Oberholz" sollen bis 1. Hornung 1858 circa 200 Fuder Lätt herausgeschafft werden. Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Angebote per Kubikklafter schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote für Lättausbeutung" bis 10. Christmonat l. J. franco einzusenden an

589] **Die Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Bei einer honneten Familie in Lausanne könnte eine junge Tochter, oder auch ein gesitteter Knabe zur Erlernung der französischen Sprache in Pension treten. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [591

Wer einen **Bournous** oder **Mantel** zu kaufen wünscht, ist in Nr. 480. zu erfragen. [592

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er in seinem neu errichteten Laden nebst den schon früher geführten in sein Fach einschlagenden Artikeln, von nun an auch mit Folgendem beßtens versehen ist:

Einer schönen Auswahl guter abgelagerter **Cigarren** u. **Rauchtabak** nebst **französischen Pfeifen, Schreib-** u. **Zeichnungsmaterialien** aller Art, schöne Auswahl in **Damentaschen** und **Nachtsäcken**, ferner verschiedene Sorten **Baumwollentücher, Sarsenette, Barchent, Matratzendrilch**, allen Sorten **Faden, Seide, Cordons** nebst zugehörenden Artikeln, **leinene u. baumwollene Band**, sowie einer großen Auswahl in baumwollenen **Strickgarnen.**

Soeben angekommen sind ferner alle Arten **Reit-** u. **Fahrpeitschen** neuester Art, wollene **Pferd-Decken** (von welchen immer einige ganz ausgefertigt halte) und **Filzschabraken;** ferner halte immer vorräthig **Schultheke, Schultaschen** für Mädchen, **Schulmappen, Geldtaschen** (für Kellnerinnen), **Couriertaschen**, sowie alle Arten **Reisetaschen, Koffern, Hutschachteln** nebst andern Reiseartikeln.

Für alle übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl für Chaisen-**Geschirr, Reitzeuge**, als auch für **alle vorkommenden Möbelarbeiten** mich ferner beßtens empfohlen haltend, sichere auch bei gef. Abnahme obiger Artikel Jedermann prompte und möglichst billige Bedienung zu.

A. Schmidt,
593] Sattler und Tapezierer, im Behmen.

Jeden Montag Morgen und jeden Donnerstag Abend

frische Käskuchli

nach Berner-Art, wofür sich empfiehlt
Lüthy-Sandmeier,
545] zur Kettenbrücke.

Zu geneigtem Zuspruch für folgende Artikel, als: wollene und baumwollene **Strick- & Eintraggarne, Manns- & Frauen-Jacken, Unterhosen & Leibchen, Strümpfe, Handschuhe & Funken, Gummischuhe** für Kinder, Frauen und Herren zu 80 Cts. bis 5 Fr., und Glacé-Handschuhe à 1 Fr. 20 Cts. empfehlen sich bestens

Wilh. Hemmeler's sel. Erben.

Wo eine treue Person, die kochen und auch die Landarbeit versteht, auf Weihnacht einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf Sonntag frische **Wurst- und Aepfelweggen** bei

541] Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zum Kauf angetragen:

Zwei ältere und eine neuere **zweischläfige Bettladen** sammt **Federnmatratzen.** Von wem, sagt die Exp. d. Blattes. [587

Eine gesittete Tochter findet in einer hiesigen Pintenwirthschaft einen anständigen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [590

Wo eine treue, fleißige Magd, mit guten Zeugnissen versehen, auf Weihnachten einen Platz fände, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen. [586

Eine Magd, die in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, auch die Landarbeit versteht, sucht einen Platz. Dieselbe könnte sogleich eintreten. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [584

Bei **G. Waßmer** zum Adler [582

frische holl. Häringe (Milchen).

Zu kaufen werden verlangt:

Ein **Sekretär,** ein **Canapée,** ein **Nachttisch** und ein **Spiegel;** alles in gutem Zustand, einzeln oder sammethaft. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [583

Handelsnachrichten.

Aus Hamburg und Bremen werden beträchtliche Fallimente gemeldet.

Fruchtmarkt in Zürich vom 27. November 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	97	—	4	2	17	7
Neue Zufuhr	1249	68	14	4	7	104
Verkauf	1294	50	13	2	12	87
Doppelzentr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Mittelpreis	23 94	17 66	22 —	25 —	17 80	19 8
Aufschlag	— 31	— —	2 50	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— 58	— —	— —	— 4	1 17

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 15. 72. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14¼ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 43. —., Mittelmehl Fr. 39. —, 2 Pfd Weißbrod 36 Rp., Mittelbrod 31 Rp.

Basel, 27. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 24. 95. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 164 Doppelzentner; dazu angekommen 96 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 226 Doppelzentner; blieben stehen 34 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner 0 Fr. 34 Rp.

Havre, 27. Nov. Baumwolle. Wochenumsatz 2300 Ball. Très bas 87 Fr.; bas 98 Fr.; très ord. 102 Fr. Ruhiger Markt.

Kaffe. Haiti Fr. 60. —.; Rio gut ord. Fr. 56. per 50 Kilo.

Zucker. Gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 58. per 50 Kilo.

Liverpool, 27. Nov. Baumwolle. Middling Louisiana 6½ D. Der Dampfer „Arago" ist von New-York angekommen.

Die deutsche „New-Yorker-Handelsztg." vom 11. Nov. sagt: „Es laden hier augenblicklich 30 Schiffe Mehl und Getreide für Europa. Die Hälfte davon ist nach Liverpool, der Rest nach Glasgow und anderen Häfen bestimmt. Jedes Schiff wird zirka 20,000 Bushel Getreide nehmen. Eine solche Massenausfuhr von Brodstoffen ist in den Annalen unseres Handels noch nicht verzeichnet."

Die Bank von England hat in den letzten Tagen so viele Baarzuflüsse erhalten, daß die Summe ihres Notenumlaufs wieder in das durch die Bankakte vorgeschriebene Verhältniß zurückgekehrt ist. Gleichwohl werden noch immer neue Bankerotte gemeldet.

In der Havannah wichen die Zuckerpreise in Folge geringer Nachfrage.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. November.

Löwen.

Hr. Hugo Thrauer mit Gattin, Negt. v. St. Gallen.
— Breny, Advokat, v. Rapperschwyl.
Fr. Franke, v. Rheinfelden.
Hr. Schuler, Negt. v. Glarus.
— Wächter, dto. v. Genf.
— Möser, dto. v. Offingen.
— Manz, Negt. v. Schaffhausen.
— Strähler, Kutscher, v. Dänikon.
3 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Meyer mit Gemahlin, Negt. v. St. Gallen.
— Tschudy, Negt. v. Basel.
— Dürr, Saamenhdlr. v. Gönningen.
— Wälti, Part. v. Kulm.
— Speck, dto. v. Kulm.
— Pfister, dto. v. Klingnau.

Rößli.

Hr. Heinrich, Negt. v. Baden.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Drachsen zu 3, Part. v. Leuk.
— Engler Zimmerm. v. St. Gallen.
— Graf, Buchdrucker, v. Freudenstadt.
— Rieder, Schuster, v. Rottwyl.
— Vögeli, Kürschner v. Dürenwangen.
— Eggen, Part. v. Niederstocken.
— Kohler zu 2, dto. v. Dietikon.
— Steiner, Mechaniker, v. Langenthal.

Schwert.

Hr. Sahler zu 2, Maurer, v. Gaschuen.
— Merz, Part. v. Menzikon.
— Stutz, Schneider, v. Föhnstetten.
— Eisli, dto. v. Walpertswenden.
— Joho, Schleifer, v. Auenstein.
— Fischer, Chirurg, v. Rußwyl.
— Schnebeli, Schmid, v. Ottenbach.

Ochsen.

Hr. Newnham mit Gemahlin u. Bedienung, a. England.
— Gattiker, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Stucki, Part. v. Bern.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. a. Graubünden.
— Stählin, Negt. v. Basel.

Kettenbrücke.

Jgfr. Ebener, v. Wohlenschwyl.
— Büchli, v. Bözen.

Wildmann.

Hr. Hermann, Negt. v. Lüdenscheid.
— Frei, dto. v. Stuttgart.
— Vögeli, Part. v. Hallau.
— Steiger, Negt. v. Heilbronn.
— Manz, dto. v. München.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath genehmigte ein neu zusammengestelltes Reglement über die Bedingungen zum Eintritt in die Spezialwaffen und über die Centralmilitärschule; ebenso die Botschaft an die Bundesversammlung über den Kompetenzkonflikt von Waadt gegen die Bundesbeschlüsse über die Oronbahn.

Militärisches. Die „Militär-Zeitung" bringt in einem Artikel von Solothurn die Vorschläge: Statt der projektirten Bewaffnung der Jäger-Kompagnien bei den Infanterie-Bataillonen mit dem neuen Jägergewehre, den Bestand der Scharfschützen-Kompagnien zu vermehren, dieselben schon in Friedenszeit in Bataillone zu acht Kompagnien einzutheilen, zu Wiederholungskursen zusammenzuziehen und diese Schützen-Bataillone den Brigaden zuzutheilen; — besondere Jäger-Bataillone mit dem Jägergewehr zu bewaffnen, da es weit vortheilhafter, wenn das ganze Bataillon mit der gleichen Waffe versehen sei, und unmöglich verschieden bewaffnete Truppen in gleiche Linie gestellt werden könnten; — das neue Jägergewehr mit dem Haubajonnet nach dem Modell derjenigen der Chasseurs de Vincennes, statt mit dem Dreieckigen nach altem System zu versehen: der Krimfeldzug habe die Franzosen abermals von der Vortrefflichkeit des Haubajonnets überzeugt, und werde dort immer frisch eingeführt, es sei zu Hieb und Stoß gleich praktisch, könne nicht vom Gegner mit der Hand erfaßt und beseitigt werden, wie allfällig das dreieckige und leiste auch im Bivouac gute Dienste. Gebe man daher den Jäger-Kompagnien statt des schwerfälligen, hinderlichen Infanteriesabels das Haubajonnet.

Aargau. Verhandlungen des Großen Rathes vom 27. Nov. Die Vorstellung des Caspar Zubler, Schneiders, aus Oberwyl, es möchte ihm, da er sich auf Wanderschaft zu begeben wünsche, die ihm vorher abverlangte Militärsteuer nachgelassen oder die nöthigen Wanderschriften sonst verabfolgt werden, geht an den Reg.-Rath zur angemessenen Berücksichtigung und Erledigung.

Der von Hrn. Oberst Siegfried Namens der Staatsrechnungskommission erstattete Bericht über Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für 1855, sowie der Gegenbericht des Reg.-Raths werden ab dem Kanzleitisch gezogen und artikelweise vorgetragen.

In Erledigung derselben wird u. A. beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, in Erwägung zu ziehen und eventuell Anträge zu bringen, wie die Bodenzinse zweckmäßig bereinigt und die Loskaufspflicht in dieser Richtung regulirt werden können.

Auf die mündliche Eröffnung der Staatsrechnungskommission, daß die Berathung des Voranschlags für 1858 von ihr nicht mehr für diese Sitzung vorbereitet werden konnte, wird der Reg.-Rath ermächtigt, bis zur Festsetzung desselben die Staatsverwaltung nach Mitgabe des von ihm vorgelegten Budgetvorschlages fortzusetzen.

Es wird beschlossen, nach Erledigung vorliegender Geschäfte die Wintersitzung heute zu vertagen und die Festsetzung der Wiederversammlung des Großen Rathes dem Präsidium im Einverständniß mit dem Reg.-Rath zu überlassen.

Die Staatsrechnungskommission referirt über den Vorschlag des Reg.-Rathes zum Bau eines neuen Gebäudes im Zeughaushof zur Unterbringung von Kriegsfuhrwerken, Pferdgeschirren und andern Magazingegenständen, wozu ein Kredit von 22,000 Fr. nachgesucht wird. Der Vorschlag und Kredit wird antragsgemäß ohne Widerspruch genehmigt.

Die auf dem Kanzleitisch gelegenen drei Naturalisationsvorschläge des Reg.-Rathes werden antragsgemäß erledigt und demgemäß in's Kantonsbürgerrecht aufgenommen:

a. Heinrich Ehrensperger, von Oberwinterthur, Maurer in Brugg, eingebürgert in Brugg, Naturalisationsgebühr Fr. 400.
b. Joachim Häcki, Bierbrauer von Engelberg, eingebürgert in Aarau; Naturalisationsgebühr Fr. 400.
c. Theodor Danielsen, gebürtig aus Kohlenbeck im Holsteinischen, eingebürgert in Rheinfelden; Naturalisationsgebühr Fr. 1000.

Auf Antrag der Commission, an welche gestern noch einige §§. der erstberathenen Strafprozeßordnung zur neuen Redaktion nach gewissen leitenden Grundsätzen zurückgewiesen wurden, wird beschlossen, den RRath zu ermächtigen, diese Redaktionen von sich aus vorzunehmen und dem Entwurf zur zweiten Berathung einzuverleiben.

Der Commissionalbericht über den vom RRath zur Ratifikation einbegleiteten Vergleich über Entschädigung der Ehrschatz berechtigten Gemeinden und Privaten wird erstattet. Antragsgemäß wird beschlossen:

Der mit den Ehrschatz berechtigten Gemeinden und Privaten am 9. April 1857 abgeschlossenen Uebereinkunft, welcher nachträglich auch die Gemeinde Brittnau unter Vorbehalt näherer Ausrechnung beigetreten ist, sei die Genehmigung des Gr.-Rathes ertheilt, soweit es die Gemeinde Brittnau betrifft, jedoch mit der Beschränkung, daß der Vergleich lediglich über den Grundsatz der Entschädigung genehmigt wird, bezüglich des noch unausgemittelten Umfangs ihrer Berechtigung aber dem Staate alle Rechte vorbehalten werden, mit deren Wahrung der RRath beauftragt ist.

Es werden 41 auf dem Kanzleitisch gelegene Petitionen erledigt und darunter 13 Begnadigungen von Zuchthaus- und Kettenstrafe ausgesprochen.

Auf Bericht und Antrag der Rehabilitationscommission wird:

a. dem Ignaz Suter von Lengnau, welcher durch obergerichtliches Urtheil vom 13. Juli 1847 wegen beschwerten Diebstahls mit Kriminalstrafe belegt worden, —
b. dem Jakob Akle von Herznach, im Jahr 1841 wegen Theilnahme an einer nächtlichen Schlägerei criminalisirt, —
die Rehabilitation von den bürgerlichen Folgen der ausgehaltenen Kriminalstrafe ertheilt; —
c. Plazid Stierli von Aristau dagegen, welcher wegen Betrugs criminalisirt wurde, mit seinem Rehabilitationsgesuche abgewiesen.

Hierauf wird die Sitzung Nachmittags 2 Uhr geschlossen und die Versammlung entlassen.

— Aarau. Die Regierung hat gestern Abend die Arbeiten im hiesigen Tunnel einstellen lassen, weil die Nordostbahn sich weigerte, die durch den Bau gefährdeten Häuser auf dem Hübeli abzutragen.

Bern. Diebstahl von feinen Weinen in der Stadt Bern (Gerechtigkeitsgasse). Auf die Entdekkung sind 40 Fr. Belohnung gesetzt.

— Wegen des neulich gemeldeten, bei Provence vorgefallenen Raubmordes ist ein Mechaniker Wirz, aus Solothurn gebürtig, als dringend verdächtig in Biel verhaftet worden. Der Ermordete hieß Mühlethaler.

Zürich. Zu Bataillonskommandanten sind befördert die HH. Vontobel, Schäppi u. Nägeli; zum Major Herr Hauptmann Jucker.

Auch Schwyz hat den Beitritt zum Konkordat gegen den Nachdruck mit großem Mehr abgelehnt.

Glarus. Als Milizinspektor wurde Herr Stabsmajor G. Trümpi gewählt.

St. Gallen. Kaplan Hafner in Altstätten wurde wegen Handlungen, die sich gegen jedes sittliche Gefühl empören, begangen an Kindern beiderlei Geschlechts, welche ihm zum Religionsunterricht anvertraut waren, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Meßgewand und Altar wurden selbst von ihm zu Schändlichkeiten mißbraucht.

St. Gallen. Dem auch in St. Gallen gefeierten Jahresfeste des Grütlivereins wohnten u. a. auch die HH. Landammann Weder und Fels bei. Letzterer brachte dem Grütliverein des ganzen Vaterlandes einen Toast. Mit vaterländischen Gesängen wechselten die mannigfachsten Vorträge ab. Der ungezwungene, freundliche Geist, sagt die St. Galler Zeitung, und der republikanische Anstand, der dieses Fest beherrschte, legten an den Tag, wie ein wahrer Volksverein nicht prunkvolle, aber desto gemüthlichere Feste zu feiern weiß.

Solothurn. Das Erziehungsdepartement wurde vom Regierungsrath beauftragt, über Regulirung der Verhältnisse des St. Ursenstifts, sowie des Stifts Schönenwerdt, Gutachten und Anträge einzuziehen.

— Auf Anregung und vorzugsweise durch Mitwirkung des Bischofs war es im Mai abhin gelungen, zwischen dem Staat, der Stadt und dem Stift St. Urs eine Uebereinkunft zu verabreden über Regulirung der Kollaturrechte der Domherrenstellen, deren Besoldung ꝛc. Von Seite des Stiftes wurde die Genehmigung des päbstlichen Stuhls vorbehalten. Der päbstliche Stuhl hat nun dieser Uebereinkunft die Genehmigung versagt. Der „Landbote" bemerkt dazu: Wir wälzen die ganze Schuld der schweren Verantwortlichkeit auf Jene, welche durch Intriguen das Zustandekommen der Genehmigung hintertrieben haben. Die Zukunft wird lehren, wer mehr die Interessen des Stiftes gewahrt hat, der hochw. Bischof, welcher mit kluger Berücksichtigung der Verhältnisse Vieles erreichte, oder jene kurzsichtige Hand, welche Va banque spielen will und hinter dem Rücken des Oberhirten in Rom intriguirt.

Waadt. Unter Beachtung des noch immer in Kraft bestehenden Gesetzes über eidgenössische Inkompatibilitäten mußte zwischen den beiden in den Nationalrath gewählten Staatsräthen, Blanchenay und Delarageaz, das Loos entscheiden. Es hat zu Gunsten des Erstern gesprochen — das gute Loos.

Genf. Der Taglöhner Jacques Pons hat die Summe von 1396 Franken gefunden und den Fund sofort dem verlustigen Eigenthümer zugestellt. Dieser hat sich nicht geschämt, dem braven Burschen einen Franken zu schenken.

Ausland.

Deutschland. Die Leiche Wimmers ist im Rhein gefunden worden. Man behauptet nun, derselbe habe sich eines Schwefelfadens zum Anstecken bedient, sich dann aber, als er die Folgen seines Verbrechens sah, aus Verzweiflung in den Rhein gestürzt. Man will das Wort von ihm gehört haben, er werde sich rächen (wegen Zurücksetzung), daß man nach hundert Jahren noch von ihm sprechen werde.

— Nach neuern Berichten heißt es nun: Es sei ungegründet, daß die Leiche des österreichischen Artilleriekorporal Wimmer im Rhein gefunden worden sei.

— Der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat den Verunglückten von Mainz 2000 fl., der Prinz und die Prinzessin von Preußen 1000 fl. übersenden lassen.

— An alle in Frankreich lebenden Deutschen ist ein Hülferuf für Mainz ergangen.

— In Folge der Mainzer-Catastrophe werde vieler Orts gewaltig über die deutsche Centralbehörde geschimpft; häufig höre man den Ausdruck: „schade daß der Bundestag nicht mit in die Luft geflogen ist."

Frankreich. Oberst Barmann, gewes. Minister, hatte am 24. im Tuilerienpalaste beim Kaiser Abschiedsaudienz.

— Straßburger Blätter melden bereits die Ankunft der englischen Werboffiziere.

England. Zur Unterstützung der Opfer der ostindischen Insurrektion hat auch der Pabst 1000 Frcs. geschenkt.

— Zu Derby sind fast alle Seidenfabriken geschlossen und die wenigen, welche noch offen sind, arbeiten nur wenige Stunden, so daß Tausende von Arbeitern ohne Arbeit sind.

— Die Anwerbungen der Engländer für Indien sollen jetzt in mehreren Departements von Frankreich mit Eifer ins Werk gesetzt werden. Ein Herr Wood, englischer Oberist, ist bereits seit einiger Zeit in Frankreich angekommen, der diese Anwerbungen organisiren soll. Vorläufig wird er sich in das günstige Terrain für derartige Operationen, in das Departement du haut Rhin begeben.

— Die „Morning-Post" (bekanntlich Organ des engl. Ministeriums) dementirt in ihrer Nummer vom 26. Nov. die Nachricht von Bildung einer englischen Fremdenlegion in Straßburg oder anderwärts.

— Der König von Delhi wird durch eine Spezial-Commission gerichtet werden. — Zwei andere Söhne des Königs wurden zum Tod verurtheilt.

Portugal. Aus Lissabon, 19. Nov., wird gemeldet: Das gelbe Fieber wüthet noch immer fort. Man zählt täglich 80 Sterbefälle.

Rußland. Die Geldkrise macht sich jetzt auch hier fühlbar durch großen Mangel an Gold.

Amerika. Von den gegen die Mormonen ausgesandten Truppen sind 500 Mann nahe am Missouri überfallen und niedergemacht worden; die Einen sagen von Indianern welche die Mormonen aufgehetzt, die Andern von Mormonen selbst, die sich als Indianer verkleidet hatten. (?)

— Die Besserung der Finanzlage schreitet vorwärts; Eisenbahnaktien steigen um 1 — 3 pCt. Dagegen sind in New-York Ruhestörungen Seitens der Arbeiter ausgebrochen; die durch öffentliche Redner aufgestachelten Arbeiter überfielen mehrere Bäckerladen und demolirten den Inhalt derselben. Die Aufregung ist indessen im raschen Abnehmen.

— Walker wurde in New-Orleans verhaftet.

Donstag. Nr. 293. 10. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 6,0‴	27″ 5,4‴	+ 2	+ 2	+ 0	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	0,8″	0,9″	0,9″

Amtliche Anzeigen.

Ueber die **Fleisch- und Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus pro 1858 wird neuerdings Concurrenz eröffnet. Anmeldungstermin bis 20. Dezember; Angebote müssen schriftlich und verschlossen bis zu jenem Tage dem Unterzeichneten, bei welchem die nähern Bedinge zu erfragen, eingegeben werden.

Aarau, den 9. Dezember 1857.

634] **Joh. Schmidt,** Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer, einthüriger **Kasten,** und ein großer **Tisch,** zum Ausziehen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [637

Harzfreier Gamphin
zu möglichst billigem Preis,
Lampen-Gas zu herabgesetztem Preis
bei **Sl. Schmid,** Spengler.

Gottfried Häßig, im alten Zollhaus, hält fortwährend eine schöne Auswahl von Bibeln mit und ohne Auslegung, Neue Testamente mit und ohne Goldschnitt in verschiedenem Format und Einband. Sodann Predigt-, Gebet-Erbauungsbücher und verschiedene andere religiöse Schriften, auch Traktate für Erwachsene und Kinder, biblische Bilder, Ziehkästchen, Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Bilder. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst. [625

Mehrseitig geäußerten Wünschen gemäß macht der Unterzeichnete hiemit die ergebene Anzeige, daß von heute an jeden Montag Abend in seiner Wirthschaft eine **Abendgesellschaft** zu treffen ist, wozu seine werthen Gönner höflichst einladet

Aarau, den 7. Dez. 1857

623] **G. Rüetschi,** Pfister.

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [639

Höchst vortheilhafte Anzeige für Damen.

Auf der Retour-Reise nach der Heimat besucht die in der Schweiz hinlänglich bekannte

Damenmäntel- & Mantillenfabrik von Albert Daniel

gegenwärtigen Markt mit einem Lager fertiger **Pariser Herbst- & Wintermäntel, Talmas, Jäckchen, Andoras, extra praktischer großer Wintermäntel.**

Infolge der vorgerückten Saison, sowie der hohen Steuer nach Frankreich und Deutschland werden die Preise auf 12—15, 20, 30, 40, 60, 80, 100 und 150 Fr. gestellt.

N.B. **Zu Weihnachtsgeschenken:**

100 Stück prachtvolle, solid gearbeitete **Mantillen** mit und ohne **Volans, Echarpes extra,** sollen 50% unter dem Fabrikpreis verkauft werden. Ganz besonders bemerke, daß sämmtliche Sachen nur nach neuester Pariser Façon gefertigt sind.

Verkauf während der zwei Markttage im Hause der Frau Henz-Mall, Nr. 587. an der obern Vorstadt. [638

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [636

Von Stund an Kost und Logis für einen Herrn. Wo? sagt die Exped. d. Blts. [628

Bei Frau **Wittwe Rychner**, Sattlers, ist eine **Werkstatt** mit einem oder zwei Zimmern und auf Verlangen noch weitere Räumlichkeiten von Stund an auszuleihen.

Sie bringt ihr wohl assortirtes **Waarenlager** von allen Arten **Sattlerarbeiten** in gefällige Erinnerung, wobei ein sehr schöner, neuer **Rennschlitten** und Schlittengeschelle, ein älterer **Schlitten**, eine einspännige **Chaise**; sie hat ein großes Lager aller Arten **Bruchbänder** und besorgt wie bis dahin alle **Reparaturen** schnell, billig und gut. [629

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz in Nr. 618, obere Vorstadt (Troller-Hasler), 1 Stiege hoch, verlegt.

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend und um unnütze Gänge zu verhüten, habe folgende Tage bestimmt, an welchen ich sicher bei Hause zu treffen sein werde:

Dienstag, Donnerstag und Samstag, je Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

622] Meisel, Forstverwalter.

Steigerungspublikation.

Heute Donnerstag den 10. d. Mts., von Abends 7 Uhr an, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn Carl Bürgi-Götschi, zwischen den Thoren dahier, über das dem Unterzeichneten und Herrn Blattner auf der Trotte zu Erlinsbach angehörende Wohnhaus Nr. 92., im Höfli zu Aarau, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten. Die Steigerungsbedinge werden vor der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, den 5. Dezember 1857.

621] **J. H. Götschi.**

Letzten Sonntag den 6. Dezember wurde hier im Gasthof zum „Rößli" ein **Filz-Hut** verwechselt; es bittet um gefälligen Austausch

629] **Frau Wittwe Aeschbach.**

Empfehlung.

Unterzeichneter hält **zu Festgeschenken** sein Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften** u. **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher**; **Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere**, alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern**, **Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben, **Zeichnen-Apparate**; **Siegellack** und **Oblaten**; **Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi**; **Schiefer- & Holz-Tafeln**, **Griffel**; **Federnkästchen** und **Federnrohre**; **Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte**; gemalte und schwarze **Bilderbogen**; **Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen**; **Portemonnais**; **Petschafte**; **Stammbücher**; **Farbschachteln** und **Pinsel**, **Farben**, **Tusch**; **Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-, **Taschen-** und **Haus-Kalender**. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe etc.

Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Bern, 8. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 50., Haber Fr. 14. —., Kernen das Viertel Fr. 3. —., Waizen Fr. 3. 01., Roggen Fr. 1. 50., Mühlekorn Fr. 1. 80., Gerste Fr. 2. 80., Erbsen Fr. 4. —., Wicki, schwarze Fr. 2. —., Bohnen Fr. —. —., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 50.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Dezember.

Rößli.

Hr. Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Möckli, dto. v. Vivis.
— Imhoof, dto. v. Basel.
— Kirchhofer, Bierbrauer, von St. Gallen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Maas zu 2, Kohlenh. v. Willisau.
— Albiser, dto. v. Willisau.
— Scherb, Messerschmid, v. Mezingen.
— Kuhn, Müller, v. Degersheim.
— Meier, Küfer, v. Dullikon.
— Rütti, Maler, v. Wyl.
Fr. Hermann mit Sohn, Samenhändl. v. Gönningen.
Hr. Strenger, Part. v. Siebgen.
— Gehringer, dto. v. Hirholz.
— Zundler, dto. v. Rotzingen.

Löwen.

Hr. Binder, Negt. v. Rorschach.
Hr. König, Notar, v. Biel.
— Reber, Ingenieur, v. Basel.
— Bozhardt, Negt. v. Zürich.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Droz, dto. v. Locle.
— Heiniger, dto. v. Buchau.
— Sidler, dto. v. Zürich.
— Morgenthaler, dto. v. Biel.
— Studer, Part. v. Thun.
4 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Rydecker, Negt. v. Basel.
— Keller, dto. v. Reutlingen.
— Binder, dto. v. Freienstein.
— Frei, dto. v. Amriswyl.
— Siegrist, dto. v. Kulm.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Gamper, dto. v. Morsee.
— Lüthi, dto. v. Peterlingen.

Krone.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Buhler, Negt. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Nordmann zu 3, Negt. v. Endingen.
— Sigax, Part. v. Bleienbach.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Rosenthaler, dto. v. Langnau.
— Zeller, dto. a. Würtemberg.
— Lindherr zu 3, dto. a. Tyrol.
— Grendelmeier zu 2, v. Dietikon.

Wildmann.

Hr. Bonnet m. Familie, Negt. v. Genf.
— Frey mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Buß mit Kutscher, dto. v. Basel.
— Ritter, Negt. v. Heilbronn.
— Wagner, dto. a. Würtemberg.

Schwert.

Hr. Murmenthal, Negt. v. Langenthal.
— Lienhardt, Schneider, v. Suhr.
— Gauz, Part. v. Zürich.
— Gisler, dto. v. Zürich.
— Columba, dto. a. Piemont.
— Berches zu 2, Uhrenmacher, aus Frankreich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der **Bundesrath** ist wieder in seinen bisherigen Mitgliedern in folgender Reihe den 9. d. von der Bundesversammlung neu bestellt worden: Furrer (mit 107 Stimmen im 1. Wahlgange), Stämpfli (mit 74 St. im 1. Wahlgange), Knüsel (mit 85 St. im 3. Wahlgange), Frey-Herosee (mit 74 St. im 2. Wahlg.), Näf 85 St. im 2. Wahlg.), Fornerod 85 St. im 1. Wahlg.), Pioda (mit 105 St. im 1. Wahlg.)

Der Nationalrath wählte eine Petitionskommission von fünf Mitgliedern in den Herren: Escher, Hungerbühler, Blösch, Camperio, Pfyffer.

Der Bundesrath verlangt die Errichtung eines Observatoriums beim Bau des neuen Polytechnikums in Zürich.

Aargau. Die Regierung hat ihr Verbot der hiesigen Tunnelarbeiten zurückgezogen.

— Pfarramt und Gemeinderath von Kölliken erlassen einen Hülferuf für den kürzlich bei Grabung eines Sodbrunnens verschütteten Samuel Matter, von Kölliken. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs unerzogene Kinder. Durch milde Gaben könnte die arme Familie vor ökonomischem Ruin bewahrt werden.

Bern. Im Oberland wird eine Jagdparthie auf einen sich in dortiger Gegend herumtreibenden Luchs veranstaltet.

Luzern. Der Gr. Rath hat die vom Reg.-Rath beantragte jährliche Gehaltszulage von 500 Fr. für Herrn Professor C. Kopp einstimmig bewilligt.

Baselland lehnt das Nachdruckskonkordat mit Frankreich rund ab.

Solothurn. Der erst kürzlich an hiesige Kantonsschule ernannte Hr. Professor Mussard von Genf ist gestorben; auch Hr. Kommandant Gerber, gewes. Grenadier-Hauptmann bei der franz. Schweizergarde.

Tessin. Der Große Rath hat für ein jährlich abzuhaltendes Kadettenfest aller Sekundarschulen und Gymnasien 1500 Fr. bewilligt.

Waadt. Der junge waadtländische Chemiker, Dr. F. Verdeil, Schüler von Liebig, hat in Paris in Gemeinschaft mit Prof. Michel eine bessere Methode, den Färbestoff der Krappwurzel auszuziehen, gefunden. Mit dem auf diese Weise gewonnenen ganz reinen Garancien kann das Färben in einer Minute vollzogen werden.

Ausland.

Frankreich. Die Weinpreise fallen.

— Ein Korrespondent der „Kölner-Ztg." macht über ein Ereigniß, welches am 26. Nov. die Stadt St. Etienne in wahren Aufruhr brachte, folgende Mittheilung: „Die Tochter eines dortigen Millionärs, eines Apothekers, heirathete vor ungefähr 15 Monaten den Sohn eines kaiserl. Senators. Der Sohn, vormaliger Präfekt, jetzt ohne Stelle, führte die Dame nach Paris, wo in wenigen Wochen eine herrliche Mitgift vollständig verschwendet ward. Sogar durch Gewalt wollte man mehr von ihr erpressen, um die ungestümen Gläubiger zu befriedigen. Die junge Frau sah sich genöthigt, zu fliehen, und kam vollständig arm in's Vaterhaus zurück; dort gebar sie ein Kind, welches noch lebt. Kürzlich kam nun der Vater des Gatten an, und durch List wurde die Frau mit dem Kinde, von einer Magd getragen, in's Polizeibureau beschieden. Dort, in Gegenwart eines Polizeiagenten, entriß der Vater das Kind der jungen Frau mit den Worten, daß sie es nie mehr wiedersehen würde. Darauf nahm er die Magd und das Kind mit sich, und die junge Frau, welche sich sehr erklärlicher Weise wie eine Wahnsinnige anstellte, wurde wie eine gemeine Dirne in ein Lokal gesteckt, und in Verwahr gehalten. Unterdessen benutzte der Vater den gerade abgehenden Expreßzug nach Paris, um mit dem Kinde zu fliehen. Nach Abgang des Zuges gelang es der Frau, durch ein Fenster in einen offenen Raum zu gelangen, der von dem Stadthausplatze durch ein hohes Gitter getrennt ist. Die Frau, welche sich in der Verzweiflung an das Gitter anklammerte, um dasselbe zu ersteigen, rief um Hülfe, und schnell hatten sich wohl tausend Personen um das Polizeigebäude versammelt, worauf der Vater der jungen Frau, herbeigerufen, heraneilte und die Frau befreite. Trotz allem Schreien und Wehklagen, trotz der Entrüstung der versammelten Menge, war das Kind verschwunden, und man befürchtet sehr das Irrewerden der Mutter. Die allgemeine Entrüstung ist kaum zu beschreiben." Ein sofort erlassenes kaiserliches Dekret setzt den kompromittirten Generalprokurator ab; der Polizeikommissär gibt seine Entlassung und dem Senator wird das kaiserliche Mißfallen ausgedrückt.

— Die vom „Siècle" eröffnete Subscription für das Manin-Monument erreicht bereits 11,700 Fr.

— Am 27. Nov verkündete der kaiserl. Gerichtshof in Algier dem zum Tod verurtheilten Kapitän Doinneau, daß dieses Urtheil in lebenslängliches Gefängniß umgewandelt worden sei.

— In St. Etienne wurde eine Subscription für die unbeschäftigten Arbeiter eröffnet. Die Zeichnungen betrugen am ersten Tage 30,000 Fr.

— Zur Verhütung von Explosionen in Pulvermagazinen empfiehlt der „Armee-Moniteur" das Pulver mit Reisblei- oder Kohlen-Staub zu vermischen, der demselben die Eigenschaft schneller Entzündbarkeit nimmt, beim Gebrauch einfach wieder weggesiebt wird. In Rußland wurde versuchsweise ein Magazin in Brand gesteckt: das so gemischte Pulver brannte ohne Explosion langsam ab und das Feuer konnte mit Spritzen leicht gelöscht werden.

Deutschland. Die Bewohner der Münchner Isar-Vorstadt ersuchen um Verlegung der in ihrer unmittelbaren Nähe liegenden königl. Pulvermühle.

— In Freiberg (Sachsen) hat man reiche Silberlager gefunden.

— In Bremen ist eine Depositenbank auf Aktien gegründet worden, welche gegen Waaren Vorschüsse durch Wechsel leisten will.

— Bei Pfaffenberg (Bayern) kam der Fall einer Selbstverbrennung vor. Ein Eisenbahnarbeiter trank so viel Schnapps, daß sich dieser entzündete und den Tod des Säufers zur Folge hatte.

— Der in Göttingen studirende Erbprinz von Schwarzburg-Rudolstadt ist in einem Duell verwundet worden.

— In Berlin sind von sechs Arbeitern, die beisammen in einem Zimmer schliefen, vier durch Kohlendampf (einer hatte die Ofenklappe zu früh geschlossen) erstickt gefunden worden.

— Berlin, 3. Dez. Unsere Zeitungen sind täglich seitenlang mit Concursanzeigen verbunden. Und immer neu stürzt Haus auf Haus. Auffallenderweise trifft das Unheil fast nur Mittelhäuser, und unter diesen weniger die speziellen Bankiergeschäfte als die Droguerie- und Waarenhandlungen und Fabrikhäuser. Dieses Uebel erstreckt sich schon in die reinen Handwerksgeschäfte. Tapezierer, Tischler ꝛc. entlassen viele ihre Gesellen, weil sie für die gelieferten Arbeiten keine baare Bezahlung erhalten können, und dagegen aller Credit, dessen sie selbst bedürfen, bei den Kaufleuten aufhört. Diese wollen baar bezahlt sein, wo sie sonst 6 Monate und länger creditirten.

— Hamburg, 6. Dez. Die Bürgerschaft hat beschlossen, 15 Millionen Mark-Banko zu der zu errichtenden Discontobank zu bewilligen.

— Die Mainzer setzen den ihnen bei der Katastrophe vom 18. Nov. durch den Tod entrissenen Familiengliedern diejenigen Steine als Grabdenkmale, durch welche sie den Tod gefunden haben.

Italien. Der Graf von Aquila, Bruder des Königs von Neapel, klagte einen seiner Bedienten an, daß er ihn habe vergiften wollen. Der Prinz will Arsenik in einer versiegelten Flasche gefunden haben.

— In Rom macht die Verhaftung des durch seine archeologischen Arbeiten und sehr reichen Sammlungen berühmten Marchese Campano ungeheures Aufsehen. Er war Generaldirektor des öffentlichen Leihhauses, das zugleich als Depositenbank großes Zutrauen besaß; von den Geldern desselben soll Campano über zwei Millionen in eigenem Interesse verwendet haben.

Portugal. Aus Lissabon meldet man, der Kaiser der Franzosen habe dem jungen König die aufrichtige Bewunderung seines hochherzigen, aufopfernden, das Volk erhebenden Benehmens ausdrücken lassen.

Rußland. Auch aus Petersburg werden Zahlungs-Einstellungen gemeldet; das Haus Balden z. B. hat mit 4 Mill. fallirt. Man fürchtet sehr für Warschau und die mit Polen in Verbindung stehenden Häuser. — In Riga hat die Schleifung der Festungswerke begonnen.

Rußland. Das Petersb. Kabinet befürwortet in Paris und London ein gemeinschaftliches Vorgehen der europäischen Mächte gegen China. Die „Nord. Biene" schreibt: „Der chinesische Staat ist zu umfangreich, um isolirt fortbestehen zu können, namentlich abgesondert von denjenigen Staaten, die mittelst ihrer Handelsinteressen oder angrenzenden Lage (Rußland) in Beziehungen zu demselben stehen. Es darf nicht verwundern, wenn in kurzer Zeit das chinesische Reich der Schauplatz besonderer und für Europa höchst interessanter Ereignisse werden wird."

— Der Kaiser hat an 27 Polen ihr ehemals konfiszirtes Vermögen zurückgeben lassen.

Türkei. Alle Mitglieder der Familie des Sultans haben künftig das militärische Costüm zu tragen.

Amerika. Die Mormonen am Salzsee bereiten sich zu energischem Widerstande vor. Ueber ihr ganzes Territorium ist der Belagerungszustand ausgesprochen. Andererseits wurden die Expeditionstruppen verstärkt, so daß in nächster Zeit dort ein Glaubenskrieg entbrennen wird.

— Ein Telegramm meldet einen Zusammenstoß zwischen den Dampfbooten „Opelousas" und „Galveston", zwischen der Bucht von Berwick und Galveston; 25 Passagiere des „Opelousas", worunter General Hamilton (aus Südkarolina), ertranken.

Asien. Nach den neuesten Nachrichten aus Indien hat ein dänisches Schiff die sterblichen Ueberreste des in Hinterindien zum Märtyrer gewordenen spanischen Bischofs Diaz aufgefunden und dieselben nach den philippinischen Inseln gebracht.

— Die Berichte über die Indigoernte in Madras lauten ausnehmend günstig; man rechnet dort auf 70,000 Maunds. Dieser Segen dürfte wesentlich dazu beitragen, das Defizit der Indigo-Ernte in Bengalen zu decken, welche 85,00 Maunds kaum übersteigen wird.

Waarenpreis in Basel am 6. Dezember 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block.		—
eisenfreier		—
Anis, französischer		—
Pugl.		—
Amlung, fein		32
mittelfein		25
Blei, spanisches		—
Butter		103
Cacao		—
Kaffee, Java, g. o. grünl.		88
grün		90
gelblicht		—
gelb		—
braun		—
Ceylon		—
St. Domingo		—
Mocca		120
Rio, ord.		70
egal grün		—
Santos		—
Cichorien		20
Farbhölzer		
span. Blauholz		—
St. Domingo		—
Cuba Gelbholz		—
Lima		—
Fischthran		
brauner Berger		—
blanker		—
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		72
weißer		140
Piment, Jamaica		60
Nelken		90
Ingwer		—
Zimmet, chines. Pfd..		2.50
Java		—
Ceylon		—
Muscatnüsse		3.20
Macis		—
Häringe per ⅛ Tonne		13
Krapp		—
Kleesaamen, deutscher neuer		—
Lucerne neuer		—
Land-Leim, deutscher		—
Cölnischer		132
Landmais		—
amerikanischer, weißer		—
amerikanischer, gelber		—
Mandeln, Provencer		110
Barbarische		—
Princesses		—
Meertrauben, neue,		—
alte		—
Rosinen, Zant. neue		—
alte		—
Oel, Lewat		—
purif. Lampen		—
Leinöl		—

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		93
Oliven ord.		112
fein		—
Reis, italienischer		25
Arracan		23
Bengal		—
Carolina		40
Schmalz, eßb. amerik.		100
Seife, weiße		54
Stockfische		—
Sirup		—
Thee, Haysan	per Pfd.	2.50
Souchong	„ „	—
Pecco	„ „	—
Vitriol		—
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		—
dto. Rübenspiritus		
Alcohol		—
Weinstein, weiß ges.		—
roth ges.		—
Zinn		—
Zwetschgen		—
Zucker, Pariser		54
Cölner		56
Raffinad		62
Candis, braun		58
mittelbraun		—
hellbraun		—
gelb		—

Freitag. Nr. 294. 11. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 5,6‴	27″ 5,9‴	0	+ 1	− 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	0,9″	0,9″	0,9″

Amtliche Anzeigen.

Ueber die **Fleisch- und Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus pro 1858 wird neuerdings Concurrenz eröffnet. Anmeldungstermin bis 20. Dezember; Angebote müssen schriftlich und verschlossen bis zu jenem Tage dem Unterzeichneten, bei welchem die nähern Bedinge zu erfragen, eingegeben werden.

Aarau, den 9. Dezember 1857.

634] **Joh. Schmidt**, Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Samstag den 19. Dezember 1857, Vormittags von 9 Uhr an, läßt Unterzeichnete vor dem obern Thor in Aarau verschiedenerlei **Meubel, Bettstücke, Kleider** und andere hausräthliche Gegenstände öffentlich versteigern, und ladet Kauflustige zu zahlreichem Erscheinen höflichst ein

644] Wittwe **Bertschinger**, Sekretärs.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten Aarauer Markt wie gewöhnlich mit einer schönen Auswahl

Kappen & Pelzwaaren

besuchen wird, wofür er sich höflichst empfiehlt.

Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhaus am Graben.

643] **Joh. Lehmann**, Kürschner, von Zofingen.

Eine ältere Tochter, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient, wünscht auf Weihnacht einen Platz in Aarau oder dessen Umgebung. Erkundigungen beliebe man bei Frau Siebenmann-Dutoit in der Halden einzuziehen. [642

Zu verkaufen:

In Nr. 682. ein eiserner **Kochherd**, so wie ein großer **Bratofen**; billig zu haben. [641

Zu vermiethen:

Ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen. [640

Wo eine treue Magd, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sofort oder auf Weihnachten einen Platz fände, ist zu vernehmen in Nr. 20. an der Marktgasse. [645

Eine rechtschaffene Person, welche im Hauswesen, so wie im Nähen gut bewandert ist, findet auf Weihnachten einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [646

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer, einthüriger **Kasten**, und ein großer **Tisch**, zum Ausziehen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [637

Zu vermiethen:

Ein fröhliches, meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Wo? sagt die Exped. d. Blts. [647

Bei Frau **Wittwe Rychner**, Sattlers, ist eine **Werkstatt** mit einem oder zwei Zimmern und auf Verlangen noch weitere Räumlichkeiten von Stund an auszuleihen.

Sie bringt ihr wohl assortirtes **Waarenlager** von allen Arten **Sattlerarbeiten** in gefällige Erinnerung, wobei ein sehr schöner, neuer **Rennschlitten** und Schlittengeschelle, ein älterer **Schlitten**, eine einspännige **Chaise**; sie hat ein großes Lager aller Arten **Bruchbänder** und besorgt wie bis dahin alle **Reparaturen** schnell, billig und gut. [629

Harzfreier Gamphin

zu möglichst billigem Preis,

Lampen-Gas zu herabgesetztem Preis

bei **Sl. Schmid**, Spengler.

Höchst vortheilhafte Anzeige für Damen.

Auf der Retour-Reise nach der Heimat besucht die in der Schweiz hinlänglich bekannte

Damenmäntel- & Mantillenfabrik von Albert Daniel

gegenwärtigen Markt mit einem Lager fertiger Pariser Herbst- & Wintermäntel, Talmas, Jäckchen, Andoras, extra praktischer großer Wintermäntel.

Infolge der vorgerückten Saison, sowie der hohen Steuer nach Frankreich und Deutschland werden die Preise auf 12—15, 20, 30, 40, 60, 80, 100 und 150 Fr. gestellt.

NB. **Zu Weihnachtsgeschenken:**

100 Stück prachtvolle, solid gearbeitete **Mantillen** mit und ohne **Volans, Echarpes extra**, sollen 50% unter dem Fabrikpreis verkauft werden. Ganz besonders bemerke, daß sämmtliche Sachen nur nach neuester Pariser Façon gefertigt sind.

Verkauf während der zwei Markttage im Hause der Frau Henz-Mall, Nr. 587. an der obern Vorstadt. [638

Zu miethen gesucht:

Ein meublirtes Zimmer. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [636

Eine rechtschaffene Magd, die kochen und pflanzen, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht einen Platz. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [639

Von Stund an Kost und Logis für einen Herrn. Wo? sagt die Exped. d. Blts. [628

Unterzeichneter empfiehlt eine neue, große Auswahl von ganz feinen, mittelfeinen und ordinären **Waschschwämmen,** unter Letztern seltene Größen zu sehr billigen Preisen.

635] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

618] Zu verkaufen:

In Nr. 618. eine Stiege hoch ein gut erhaltener **Tragofen** sammt Rohr.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen der Schweiz vorräthig:

Schweizerischer Schreib-Kalender

auf das Jahr 1838.

Taschen-Format.

Dieser unter dem Namen **„Aarauer Taschen-Kalender"** in der ganzen Schweiz beliebte Kalender hat sich durch seine für jeden Geschäftsmann sehr zweckmäßige Einrichtung, sowie durch seinen ebenso praktischen Anhang zahlreiche Freunde gesammelt. Dieser Anhang enthält u. A.: Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen. — Vergleichung der vorzüglichsten Maße und Gewichte mit den neuschweizerischen. — Aufgang und Stillstand der Schuldbetreibungen. — Gewicht eines Kubikfußes, eines Kubikzolles und einer Maas verschiedener Metalle, Mineralien, Hölzer und Flüssigkeiten in schweizerischen Pfunden und Grammen. — Schweizerischer Taxentarif für Briefpost, Werthgegenstände, Pakete und Reisende. — Berechnung der Tages- (March-) Zinse. — Verzeichniß der bekanntesten Jahrmärkte und Messen.

Das Format ist dem Zwecke des Büchleins entsprechend, die Einbände ganz nach der Convenienz des Käufers eingerichtet. Es bestehen feine Einbände in Maroquin mit Goldschnitt, Einbände in ordinärem Leder, Leinwand, Carton. Für geringe Preiserhöhung sind Exemplare mit feinem Postpapier durchschossen erhältlich, sowie auch solche, denen zwei Pergamentblättchen angehängt sind.

Die Preise differiren zwischen **75 Ct.** bis **Fr. 3. 60.**

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Gute schwarze Tinte

in kleinen Krügen zu 25 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Dezember.

Schwert.

Hr. Murmenthal, Negt. v. Langenthal.
— Zumbrunn zu 2, dto. v. Bern.
— Joos, Schlosser, v. Pfäffers.
— Weigel, Beck, v. Untertürkheim.
— Meyer, Schneider, v. Luzern.
— Haberstroh, Maurer, v. Hegglingen.
— Rosser, Theehändler, v. Glarus.
— Zindel mit Frau, dto. v. Glarus.
— Küng mit Sohn, dto. v. Glarus.

Wildmann.

Hr. Schrader, Negt. v. Mainz.
— Forstmann, dto. v. Tübingen.
— Pleyer, dto. v. Rothweil.
— Pelligot, v. Genf.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Steinmann, Part. v. Schaffhausen.

Krone.

Hr. Bussler, Negt. v. Zürich.
— Kall, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Brugger, dto. v. Herisau.
— Müller, Part. v. Zürich.

Storchen.

Hr. Schnackel, Ingenieur, v. Olten.
— Scherrer mit Kutscher, Negt. v. Konstanz.
Jgfr. Heiz, v. Siggenthal.
Hr. Rosenburger zu 2, a. Tyrol.
— Hirt zu 2, a. Würtemberg.
— Hausmann, Part. v. Schafisheim.
— Meier, dto. v. Vordemwald.

Kettenbrücke.

Hr. Halder, Part. v. Lenzburg.

Löwen.

Hr. Donnet, Negt. v. Genf.
— Reper, Ingenieur, v. Basel.
— Köllner, Negt. v. Basel.
— Nußberger, dto. v. Neuenburg.
Hr. Ebner, Photograph, v. München.
— Brand, Part. v. Augsburg.
— Troe, Negt. v. Trimbach.
— Reinhard, dto. v. Frankfurt.
— Westermann, dto. v. Bielefeld.
Jgfr. Sprüngli, v. Bern.
4 Conduktteurs.

Rößli.

Hr. Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Heinrich, dto. v. Baden.
— Kirchhofer, Bierbrauer, von St. Gallen.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Meier, Tapezierer, v. Leipzig.
— Koch zu 2, Kohlenhändl. v. Moos.
— Zimmermann, Fuhrh. v. Bötzen.
— Nann, Part. v. Vegeten.
— Meier, dto. v. Reutlingen.
Fr. Strenger, v. Eschgen.

Eine Hinrichtungs-Scene in Indien.

Sie geschah in Allahabad, bald nach Tagesanbruch und brachte, nach kriegsgerichtlichem Urtheil 18 Männer zu Tode. „Als ich, sagt der beschreibende Offizier, den Ort erreichte, bliesen die Hornisten ernst, und man sah wenig mehr, als den Galgen mit 10 Galgenschleifen und die unglücklichen Delinquenten, die in doppelter Reihe vor dem Schaffot saßen. Langsam ritt ich an ihnen vorüber und konnte keine Spur einer Bewegung an ihnen wahrnehmen, außer daß einer oder zwei sehr blaß aussahen. — Folgt die Aufstellung des Militärs um die Richtstätte, so daß das Sipayesregiment, in dem die Meuterer sich gezeigt, dem Galgen gegenüber stehen mußte, hinter welchem die Engländer mit vier Kanonen in den Zwischenräumen aufmarschirten. Die dritte Seite des Vierecks war wieder von eingebornen Truppen gebildet, an der vierten sah man fünf Kanonen nach Außen gerichtet und zum „Wegblasen" bestimmt. General, Generalstab und Zuschauer anwesend. Alle 18 Delinquenten ließ man jetzt an den eingebornen Regimentern vorbei marschiren; ihr Verbrechen und Urtheil wurden mit klarer, allen Zuschauern vernehmlicher Stimme verlesen. Als dies vorüber war, begannen die letzten schrecklichen Vorkehrungen. — Die 10 erstiegen ihre Plätze auf der Fallthüre und da standen sie weiß und schattenhaft, sich gegen den blassen Himmel abzeichnend, aber fest und ruhig, die weißen Schlafmützen über die Gesichter gezogen. Eine Schießabtheilung von 12 Mann trat vor und stellte sich 20 Ellen von dem Punkte, wo ich stand, auf. Front nach Rückwärts gekehrt, wie die fünf Kanonen, aber hinter denselben, weiter Rückwärts im Viereck. Vor diese 12 Mann, und zwar in furchtbarer Nähe, nicht mehr als 12 Schritt von den Gewehrmündungen, brachte man die drei zum Erschießen Verurtheilten. Sie knieeten nieder, man verband ihnen die Augen und band ihnen die Hände. Inzwischen waren die fünf Todgeweihten zu den fünf verhängnißvollen Kanonen marschirt. Sie wurden mit den Armen an die Räder gebunden, aber ihre Beine blieben frei, und der fünfte — der einzige, den ich von meinem Platz auf der Flanke vollständig sehen konnte — lehnte sich mit dem Rücken an den Schlund, wie ein Lungerer, der den Ellenbogen auf den Kaminmantel stützt. — Fest heftete ich den Blick auf jenen Mann, der nicht 50 Ellen von mir stand und im Nu wurde das Zeichen gegeben. Ein Donner, ein Pfeifen einer Flintenkugel in weiter Ferne von der Schießabtheilung; eine weiße Rauchwand, ein aufsteigender Strahl und dann ein Regen schwarzer Atome, scharf und klar zu sehen, die durch die Luft hüpften und sprangen; dies und dazu ein Schreckensschrei der Zuschauer, als ob die Wirklichkeit alle frühern Vorstellungen bis zum Unerträglichen überträfe; dann Todtenstille. — Der Mann beschreibt nun mit fürchterlicher Genauigkeit die Blutstätte jenseits der Hinrichtungskanonen. Unsere Leser können sich diese Saat von abgerissenen Köpfen, Beinen, Armen und Rumpfen leicht selbst vorstellen. Die mit Flintenkugeln waren schlecht getroffen, sie lagen auf den Knieen. Und jetzt erst — es hatte so viel Schreckensvolleres gegeben — blickte ich zu den 10 weißen Gestalten auf, wie sie über der Blutstätte sich langsam hin und her und im Kreise drehten. Ich hoffe, sie sind rasch gestorben, aber die Stricke waren sehr kurz. — Die Truppen marschirten sogleich ab und ich ritt im Galopp nach Hause; als ich vom Pferde stieg, kamen die Hunde und leckten an meinen Füßen.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 10. Dez. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. 50., Mittelpreis Fr. 26. 76., niederster Fr. 24. —. Aufschlag 36 Rp. — 2 Pfd. Mehl 37 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Dez.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Schaffhausen	24 Fr. 95 R.	Aufschlag 37 R.
Luzern	27 Fr. 15 R.	Aufschlag 53 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bundesversammlung hat den 10. d. zum Präsidenten des Bundesrathes Herrn Furrer mit 112 von 133, zum Vizepräsid. Hrn. Stämpfli mit 74 von 134 Stimmen und zum Kanzler Hrn. Schieß gewählt.

Bundesgericht: Dubs im 1. Skrut. mit 110, Pfyffer im 1. Skrut. mit 104, Blösch im 2. Skrut. mit 75, Blumer im 2. Skrut. mit 72, Jäger im 2. Skrut. mit 68, Hermann im 1. Skrut mit 69, Glasson im 2. Skrut. mit 81, Zenruffinen im 2. Skrut. mit 70, Aeppli im 2. Skrut. mit 84, Vigier im 3. Skrut. mit 68 (neu), Camperio im 5. Skrut. mit 79 von 135—137 Votanten.

Das Begnadigungsgesuch eines Graubündner Soldaten im Bataillon Nr. 51, welcher wegen Diebstahl im letzten Thunerlager kriegsgerichtlich zu sechs Monaten Gefangenschaft verurtheilt wurde, wird abgewiesen.

Bern. (Corresp. vom 9. d.) Die Wiederwahl der sämmtlichen Mitglieder des Bundesrathes macht allgemein keinen günstigen Eindruck, doch kam dieselbe nicht unerwartet, nachdem man vernommen, daß man bei stattgefundenen vorläufigen Besprechungen, sich in Betreff der Aufstellung einzelner Gegenkandidaten sich nicht hatte verständigen können. Eine Hauptschwierigkeit, daß dieses nicht geschehen, mag darin gelegen haben, daß Männer, auf welche man sein Augenmerk gerichtet, sich zu Annahme einer allfälligen Wahl nicht verstehen wollten, theilweise aus Rücksichten für Diejenigen, welche beseitigt werden sollten. Das Resultat der Wahlen dürfte zudem auch dem Umstande zu verdanken sein, daß den Mitgliedern der Bundesversammlung nicht hinlänglich Zeit gelassen wurde, sich zu besprechen. Camperio machte ganz richtig darauf aufmerksam, daß man jedesmal bei den Bundesrathswahlen mit etwelcher Hast zu Werke gehe. Bei den bestehenden Constellationen wäre immerhin wenig Besseres nachgekommen, so daß man um so eher sich zufrieden geben kann. — Dem Vernehmen nach soll Escher bemüht gewesen sein, Hrn. Stämpfli zu beseitigen und zu diesem Zwecke versucht haben, sich mit den Conservativen ins Einverständniß zu setzen. So wenigstens erklärt man es sich, daß Stämpfli keine größere Stimmenzahl auf sich vereinigte. Wäre dieser Plan gelungen, so hätte es jedenfalls gewaltig Staub aufgeworfen und wahrscheinlich weitere Veränderungen nach sich gezogen. Daß Stämpfli aber trotz gewissen Gegenbemühungen als zweites Mitglied im ersten Wahlgange herauskam, beweist, daß derselbe einen stärkern Anhang hat, als selbst

sein Gegner Escher, dessen Stern mehr und mehr zu erbleichen beginnt.

Unter den vom Bundesrath für 1857 begehrten Nachtragskrediten erwähnen wir u. a. Raketenlaboratorium Fr. 18,000. Defizit der Industrieausstellung für 1858; Besoldungserhöhungen der Postbeamten und Condukteurs Fr. 90,000 (eine längst nothwendige und gerechte Maßregel, die aufs Kräftigste gebilligt werden muß). Sämmtliche Nachtragskredite betragen Fr. 212,140.

Postalisches. Das schweiz. Post- und Baudepartement hat die Saldozahlung der Postentschädigung an die Kantone für das laufende Jahr angeordnet, und zwar werden die Kantone den vollen Betrag erhalten. Da diese Maßnahme jetzt schon, wo noch kaum das Rechnungsergebniß vom Monat Oktober bekannt sein kann, getroffen wird, so darf darauf geschlossen werden, daß der Postertrag abermals einen erheblichen Ueberschuß ergeben werde.

Aargau. Da die Kalendermacher auf den 7. Dez. Jahrmarkt in Aarburg angesetzt, trafen von allen Seiten Krämer und Marktleute ein, aber siehe da, statt Markt allgemeines Gebrumme.

Luzern. Der Große Rath hat mit 44 von 86 Stimmen Herrn Franz Widmer zu seinem Präsidenten, und mit gleichem Stimmenverhältniß Herrn Dr. Kas. Pfyffer zu seinem Vizepräsid. erwählt. In beiden Wahlen konkurrirte Herr Jost Weber (konservativ) mit 39 Stimmen. — Zum Schultheiß wurde RR. Huber, zum Statthalter RR. Stocker ernannt. Rennw. Meyer als Ständerath bestätigt und ihm Fürsprech Winkler (neu) als Kollege beigegeben. Herr Peyer bleibt Obergerichtspräsident.

Freiburg. In St. Loup wurden zwei junge Bursche von 15 und 17 Jahren erwischt, als sie eben den Opferstock plünderten.

Glarus. Die Erben des sel. verstorbenen Herrn Bartholome Streiff auf Erlen in Glarus haben für verschiedene wohlthätige Zwecke 3000 Fr. testirt.

Appenzell A.-Rh. Hier haben sie scheint's die Geistlichen im Wochenlohn. Die Kirchhöre Urnäsch hat fast einstimmig beschlossen, den Gehalt ihres Pfarrers von 25 Fr. 45 Ct. auf 30 Fr. per Woche zu erhöhen.

Thurgau. Steckborn baut ein Schulhaus für Fr. 60,000.

Graubünden. In Oberengadin wird in der neuen zu Zutz eingerichteten Druckerei auch eine neue romanische Zeitung erscheinen.

— Bei einer Ausgrabung beim Felsenkeller der Bierbrauerei Hosig in Puschlav, ganz am Fuß des Berges, wurden jüngst ein paar Gräber gefunden. Die Gräber sind an den Seitenwänden trocken gemauert, die Steine wie mit Glasur bedeckt, den Deckel bildet eine große Platte, mit eingehauenem XII. Man fand darin auch Knochen und Schädel. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt, da man römische Alterthümer vermuthet.

Ausland.

Deutschland. Vor einigen Tagen kamen acht Kinder aus Wischerode an der Saale von dem Pfarrer des Nachbarortes, der sie zur Einsegnung vorbereitet hatte. Lustig und guter Dinge watete die Schaar dem Elternhause zu, Weihnachtsliederchen absingend und von Weihnachtsfreuden plaudernd. Der Weg führt vor dem Communteiche vorbei, der zum ersten Male in diesem Jahre in spiegelglatter Eisdecke erscheint. Nichts ist natürlicher als das Verlangen nach der seltenen Winterfreude, und harmlos begaben 7 der Kinder sich auf die trügerische Decke, während das achte durch Verrichtung am Ufer zurückgehalten wird. In der Mitte angekommen, bilden sie einen Kreis zum Ringeltanze, da bricht die Decke und alle 7 Kinder finden ihren vereinigten Tod. Auf die Nachricht des achten Kindes hin werden zwar sofort die eifrigsten Wiederbelebungsversuche angestellt, aber die Kleinen bleiben — todt. Todt zum Jammer ihrer und zur Warnung anderer Eltern.

Frankreich. Herr Chapuys Montlaville, welcher die Veranlassung zu dem bekannten Skandale in St. Etinne gewesen, will sich mit dem strengen Urtheil, welches die öffentliche Meinung ungetheilt über ihn gefällt, nicht zufrieden geben und besteht auf einer Untersuchung der ganzen Angelegenheit.

— Das Tau des unterseeischen Telegraphen von Malta nach Corfu ist glücklich versenkt, und dadurch die telegraphische Verbindung zwischen letzter Insel und Frankreich hergestellt.

— Eine Berner Depesche in den gestrigen Pariser Blättern meldet, der Nationalrath sei von den HH. Sidler und Zug, der Ständerath von den Alterspräsidenten Baum und Gartner aus St. Gallen eröffnet worden. Das Kuriosum ist offenbar der Genauigkeit der französischen Telegraphisten zu verdanken.

Portugal. Die in Lissabon praktizirenden französischen Aerzte sagen in ihrem Berichte an die Regierung, daß das herrschende Fieber, das jetzt abnimmt, durch die Unreinlichkeit der Stadt verursacht worden sei.

Belgien. Die liberaleu Blätter erwähnen abermals einer kürzlich durch die Geistlichkeit in Iseghem stattgehabten Erberschleichung von mehr als 100,000 Franken, 30,000 Messen zu 2 Fr. per Stück finden sich unter Anderm im Testamente der verstorbenen 30jährigen Dame aufgeführt, das drei Tage vor ihrem Tode auf Audringen des Beichtvaters, und ohne Vorwissen ihrer Familie, von einem fremden Notar angefertigt worden war.

England. Dem General Havelock ist vom Parlament eine Belohnungssumme votirt worden.

— Die Staatseinkünfte Englands haben vom 30. Sept. 1856 bis 30. Sept. 1857 71,178,000 Pfd. St. und die Ausgaben 70,694,000 Pfd. St. betragen, was einen Ueberschuß von 484,000 Pfd. St. ergibt.

— Palmerston, neuerdings über die Lage der in Neapel verhafteten Ingenieure interpellirt, versprach, die bezüglichen Depeschen vorzulegen. Diese beiden Gefangenen — sagte er — werden immer noch besser behandelt, als andere, obwohl man ihnen ganz unnöthigerweise Handschellen angelegt und Hiebe gegeben.

— Den 9. d. wurden von London 55,000 Pf. St. nach Hamburg abgeschickt; eine weitere Sendung eben dahin soll Samstags folgen.

Spanien. Gibraltar wurde am 30. Nov. von einem furchtbaren Ungewitter mit Blitz und Platzregen heimgesucht. Es war ohne Zweifel derselbe Sturm, der gleichzeitig in Lissabon von einem Erdstoß begleitet war.

Samstag. Nr. 295. 12. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 5,7‴	27″ 5,8‴	– 1	– 1	– 2	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	0, 9″	1, 0″	1, 0″

Predigten.

Sonntag den 13. Dezember 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt als passende Festgeschenke seine

photographischen Bilder auf Glas.

Die Raschheit der Aufnahme bei dieser neuen Methode gestattet, besonders bei hellem Himmel, auch Kinder mit Leichtigkeit zu portraitiren. Diese Bilder mache ich vom Miniatur bis 7″ Höhe; die Preise sind bei gleicher Größe ungefähr denen der Daguerreotipes gleich.

652] **O. Gysi**, Mechanikus.

Eine rechtschaffene Person, die ein Hauswesen besorgen, gut kochen, nähen und pflanzen kann, könnte in einer ganz kleinen Haushaltung auf h. Weihnacht eintreten, je nachdem könnte das Ziel auch auf Lichtmeß erstreckt werden. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [648

In eine kleine, stille Haushaltung wird eine Magd gesucht, die kochen und nähen kann, und alle übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, doch ohne gute Zeugnisse vorweisen zu können, braucht man sich nicht zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [650

Für eine treue, fleißige, ordnungsliebende Person, die gut kochen und pflanzen kann, in den weiblichen Arbeiten geübt ist und gute Zeugnisse besitzt, wird auf h. Weihnachten in einem honneten Privathause ein Platz gesucht. [651

Eine ältere Tochter, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient, wünscht auf Weihnacht einen Platz in Aarau oder dessen Umgebung. Erkundigungen beliebe man bei Frau Siebenmann-Dutoit in der Halden einzuziehen. [642

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, dem kunstliebenden Publikum von Sonntag den 13. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, sein überall mit Beifall aufgenommenes

Großes Welt-Panorama

und

biblisch-historisches Wachs-Figuren-Kabinet

in Aarau aufzustellen.

Dem Beschauer wird hier ein anziehendes Gemälde großartiger Werke des menschlichen Fleißes geboten, wie nicht minder dem Naturfreunde ein getreues Bild der schönsten Schweizergegenden vor Augen geführt.

Das Wachsfiguren-Kabinet aber wird Alt und Jung durch seine gelungene Gruppirung und Darstellung aus dem Leben Jesu allgemein ansprechen und wird gewiß Niemand dasselbe unbefriedigt verlassen.

Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz, bezeichnet mit der Firma: Johann Fenninger.

Eröffnet täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, von 5 bis 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Eintrittspreis für beide Kabinete: 20 Ct. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Johann Fenninger,
649] aus Frankreich.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten Aarauer Markt wie gewöhnlich mit einer schönen Auswahl

Kappen & Pelzwaaren

besuchen wird, wofür er sich höflichst empfiehlt.

Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhaus am Graben.

Joh. Lehmann, Kürschner,
643] von Zofingen.

Höchst vortheilhafte Anzeige für Damen.

Auf der Retour-Reise nach der Heimat besucht die in der Schweiz hinlänglich bekannte

Damenmäntel- & Mantillenfabrik von Albert Daniel

gegenwärtigen Markt mit einem Lager fertiger **Pariser Herbst- & Wintermäntel, Talmas, Jäckchen, Andoras, extra praktischer großer Wintermäntel.**

Infolge der vorgerückten Saison, sowie der hohen Steuer nach Frankreich und Deutschland werden die Preise auf 12—15, 20, 30, 40, 60, 80, 100 und 150 Fr. gestellt.

NB. **Zu Weihnachtsgeschenken:**

100 Stück prachtvolle, solid gearbeitete **Mantillen** mit und ohne **Volans, Echarpes extra,** sollen 50% unter dem Fabrikpreis verkauft werden. „Ganz besonders bemerke, daß sämmtliche Sachen nur nach neuester Pariser Façon gefertigt sind.

Verkauf während der zwei Markttage im Hause der Frau Henz-Mall, Nr. 587. an der obern Vorstadt. [638

Gottfried Häßig, im alten Zollhaus, hält fortwährend eine schöne Auswahl von Bibeln mit und ohne Auslegung, Neue Testamente mit und ohne Goldschnitt in verschiedenem Format und Einband. Sodann Predigt-, Gebet-, Erbauungsbücher und verschiedene andere religiöse Schriften, auch Traktate für Erwachsene und Kinder, biblische Bilder, Ziehkästchen, Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Bilder. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst. [625

Zu verkaufen:

In Nr. 682. ein eiserner **Kochherd**, so wie ein großer **Bratofen;** billig zu haben. [641

Zu vermiethen:

Ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen. [640

Wo eine treue Magd, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sofort oder auf Weihnachten einen Platz fände, ist zu vernehmen in Nr. 20. an der Marktgasse. [645

Eine rechtschaffene Person, welche im Hauswesen, so wie im Nähen gut bewandert ist, findet auf Weihnachten einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [646

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer, einthüriger **Kasten**, und ein großer **Tisch**, zum Ausziehen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [637

Zu vermiethen:

Ein fröhliches, meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost. Wo? sagt die Exped. d. Blts. [647

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Eidgenössischer Wandkalender auf das Jahr 1858.

Herausgegeben von C. Studer in Winterthur.

Preis: 90 Ct.

Oberhalb des Kalenders erhebt sich über reichen Trophäen von Waffen und Fahnen die Hauptgruppe, welche die Neuenburger-Angelegenheit allegorisch darstellt. Der Jüngling, Neuenburg personifizirend, vertheidigt sich gegen die raubgierigen Angriffe eines gekrönten, schwarzen Adlers, der ihn schon an einem Zipfel des Gewandes gepackt hält, und schmirgt sich fest an seine Mutter, die Helvetia, welche bewaffnet in hocherhabener Rechte das eidg. Banner über den Altar für Freiheit und Vaterland schwingend, mit ihrem Schilde den Sohn deckt. In einem Kranze umschließen dicht gedrängt die Wappenschilde sämmtlicher Kantone die Gruppe; das Wappen Neuenburg's allein ist nicht in diesem Kranze, sondern sinnig zu den Füßen der Helvetia, nahe an den Altar in sichern Hort gebracht. Das Seitenmedaillon rechts zeigt die Erstürmung des Schloßes in Neuenburg, das links, Schweizertruppen in einer Winternacht die Grenze bewachend. Auch des Hauenstein-Unglückes, des Todes Franscini's und des Segensjahres 1857 ꝛc. ꝛc. wird in bildlicher Darstellung sinnig gedacht.

Empfehlung.

Unterzeichneter hält **zu Festgeschenken** sein Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften u. Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben, **Zeichnen-Apparate; Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefer- & Holz-Tafeln, Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Portemonnais; Petschafte; Stammbücher; Farbschachteln** und **Pinsel, Farben, Tusch; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-, Taschen- und **Haus-Kalender.** — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe etc.

Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch **F. G. Martin,** in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Dezember.

Rößli.

Hr. Fluri, Negt. v. Solothurn.
— Benz, dto. v. Reutlingen.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Stopung, Tapezierer, v. Zurzach.
— Schäufeli, Mechaniker, v. Chaux-de-fonds.
Jgfr. Brändli, v. Stalden.
Fr. Hermann mit Sohn, Samenhändl. v. Gönningen.
— Näf, v. Wiesen.
— Walser, v. Wiesen.
Hr. Aaregger mit Frau, Negt. von Wiesen.
— Weber, Bergmann, v. Alsenborn.
— Hug, Cigarrenfab. v. Buchsiten.
— Schmied, Sattler, v. Hohenrein.
— Siebenmann, Part. v. Aarau.
— Zimmermann, dto. v. Schaffhausen.

Löwen.

Hr. Locher, Oberst, v. St. Gallen.
Ht. Reber, Ingenieur, v. Basel.
— Tafel, dto. v. Delsberg.
— Köllner, Negt. v. Basel.
— Cassati, dto. v. Baden.
— Kleinhans, dto. v. Freiburg.
— Winzener, dto. v. Berg.
— Meyer, dto. v. Zürich.
— Begete, dto. v. Lyon.
4 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Schnackel, Ingenieur, v. Olten.
— Hehner, Negt. v. Mainz.
— Fungiergue, dto. v. Mainz.
— Bauer, Part. v. Steffisburg.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Vaterlaus, v. Zürich.
— Kost, v. Triengen.

Kreuz.

Hr. Liebmann, Negt. v. Dietisheim.
— Santschi mit Frau, Negt. von Meiringen.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Krebs, dto. v. Bern.
— Brugger, dto. v. Herisau.
— Schwegler, dto. v. Etliswyl.
— Friedle, Part. v. Utzenstorf.
— Zeller, dto. v. Zyfen.
— Waldmeier, Fuhrhltr. v. Möhlin.

Schwert.

Hr. Zumbrunn zu 2, Negt. v. Bern.
— Natale, dto. a. Piemont.
— Meyer, Schneider, v. Luzern.
— Nösser, Theehändler, v. Glarus.
— Zundel mit Frau, dto. v. Glarus.
— Küng mit Sohn, dto. v. Glarus.

Wildmann.

Hr. Hartmann, Negt. a. Baiern.
— Fischer, dto. v. Heilbronn.
— Abele, dto. v. Rothweil.
— Fleischer, dto. v. Bern.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 11. Dezember 1857.

Vom letzten Markt	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
übrig geblieben	Doplz. 19	Doplz. —	Doplz. 1	Doplz. 1	Doplz. —	Doplz. 44
Neue Zufuhr	1700	116	19	4	10	51
Verkauf	1626	56	15	1	10	81
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	25 10	18 49	20 41	28 —	17 50	19 25
Aufschlag	— 48	— 42	— —	3 —	— —	— 63
Abschlag	— —	— —	— 59	— —	— 72	— —

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 54. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14¾ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 44. —., Mittelmehl Fr. 40. —.,
2 Pfd Weißbrod 37 Rp., Mittelbrod 32 Rp.

Basel, 11. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 25. 12. Bohnen Fr. 22. 50.; Gerste Fr. 19. —. Am letzten Markt stehen geblieben 179 Doppelzentner; dazu angekommen 497 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 364 Doppelzentner; blieben stehen 312 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner 0 Fr. 32 Rp.

Mailand, 5. Dez. Mittelpreise: Weizen 31 L. 25. Türken 21 L. —., Roggen 21 L. 24., Reis 46 L. 40. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Weitere Wahlen. Ersatzmänner des Bundesgerichtes: Roth (Appenzell); Ammann (Schaffhausen); Martin (Waadt); Latour (Bünden); Gutzwiller (Baselland); Piaget, Neuenburg; Häberlin, Thurgau; Hegner, Schwyz; Kaiser, Zug; Bianchetti, Tessin; Arnold, Uri.

Von den bisherigen Bundesrichtern sind nicht erwählt die HH. Brosi und Castoldi (Herr Kappeler als Schulrathspräsident ist nicht wählbar); sie sind ersetzt durch die HH. RR. Aepli von St. Gallen, Landammann Vigier von Solothurn und Camperio von Genf.

Bundesgerichtspräsident: Blumer, im 3. Sk. mit 64 von 123 Stimmen.

Vizepräsident: Pfyffer, im 5. Skrut. mit 66 von 123 Stimmen (Dubs 44).

Aargau. Letzten Samstag verunglückte in Siggenthal ein Eisenbahnarbeiter, er starb an den Folgen eines Beinbruches.

— In Zurzach verkaufe Herr Welti den vierpfündigen Laib Brod 10 Ct. billiger als gewöhnlich und enthalte derselbe laut Befund der Polizeibehörde ⅓ mehr Nahrstoff.

Bern. Die Berner Stadtmusik hat vorgestern Abend dem neuen Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrathes die übliche Serenade gebracht.

Luzern. Das Vermögen der Stifte und Klöster, so wie die geistlichen Fonds im Kanton betragen 5,807,551 Fr., dabei ist aber das Vermögen der Pfarrkirchen, Kapellen und Bruderschaften nicht inbegriffen; dasselbe beträgt Fr. 3,906,775. Dazu kommt noch das Vermögen der circa 100 Pfarrpfründen.

Glarus. Die N. Glarner-Ztg. meldet den Tod des Nestors der Glarner Jäger, Rud. Bläsi von Schwanden, einer der beiden Gemsjäger, von denen Reithardt sang.

Solothurn. In Olten wäre gestern Morgen bald eine große Feuersbrunst entstanden. Es brannte nämlich in einer dortigen Fabrike in der Tröckne stube; durch schnell herbeigeilte Hülfe konnte jedoch der Ausbruch des Feuers gelöscht werden, hingegen sämmtliche Waare, welche in diesem Zimmer aufgehängt war, ging zu Grunde.

— Der vor circa 10 Tagen von der öffentlichen Arbeit entwichene Kettensträfling Schuhmacher (volgo Prinz) von Wangen, wurde wieder eingebracht, nachdem er sich Kleider und Reisegeld in seiner Hrimathgemeinde gestohlen hatte.

— In Olten soll dieser Tage eine Konferenz von Abgeordneten der Nordost-, Central- und Westbahn gepflogen worden sein, um eine raschere Verbindung zwischen Boden- und Genfersee zu vereinbaren.

Schaffhausen. Herr Dr. Stamm von Schleitheim ist auf einer Berufsfahrt in dunkler Nacht in der Wutach verunglückt.

St. Gallen. Dem Städtchen Weesen hat Herr Landammann Hungerbühler für das Bürgerrecht eine Dankurkunde und eine Schenkung von 500 Fr. zugehen lassen.

Genf. Am 8. Dez. Abends spät erschallte in der Gegend von Coppet nach Versoix der Hülferuf

der Passagiere des Lausanne-Genfer Postwagens, der auf dieser sehr breiten Straße umgeworfen hatte. Glücklicherweise kamen die 13 Reisenden mit dem Schrecken davon.

Waadt. Herr Staatsrath Delarageaz ist, wie erwartet, ohne alle erhebliche Opposition wieder zum Mitglied des Nationalraths gewählt worden.

Ausland.

Frankreich. In Lyon ruhen von 60,000 Webstühlen mindestens 40,000.

— Der Moniteur vom 9, enthält den am 3. Sept. 1857 zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Postvertrag, der mit dem 1. Januar 1858 ins Leben tritt. Nach demselben kostet ein einfacher Brief (10 Grammes schwer) nur noch 60 Centimes nach dem Kaiserreich Oesterreich und bis Belgrad. Die Frankatur ist beliebig. Die von Oesterreich aus nach Frankreich abgefertigten unfrankirten Briefe kosten aber 80 Centimes. Ein Brief von Frankreich nach Rußland und Polen, frankirt oder unfrankirt, kostet 1 Fr., und von da nach Frankreich ebenfalls 1 Fr.

— Ein 8jähriges Mädchen in Viller, Oberelsaß, wurde von einem kleinen Hunde in den Arm gebissen. Unglücklicherweise brannte der Arzt die Wunde erst am andern Morgen. Von da an jedoch wurde das Kind im Spital zu Thann untergebracht und 9 Wochen lang von mehreren Aerzten und Wärtern auf das Sorgfältigste behandelt. Am 63sten Tage, in der gleichen Stunde der stattgehabten Verwundung, brach die Wuth aus, und das Mädchen verschied nach 39stündigen unbeschreiblichen Leiden, bei vollstem Bewußtsein seiner Lage, die Umstehenden anflehend, Gott um seinen baldigen Tod zu bitten.

— „Le Var" erzählt von einer beherzten Frau des französischen Dorfes la Motte. Bei der Feldarbeit von einem Wolfe angegriffen, hetzte sie demselben ihren starken Spitzhund an und ersah den rechten Augenblick, der Bestie die Pickelhaue in den Hals zu schlagen. Der von Blutverlust erschöpfte Wolf ließ den Hund fahren, der ihm nun, obschon stark zerbissen, den Garaus machte. Frau, Hund und Wolf wurden im Triumphe zur Präfektur geführt, wo die erste die gesetzliche Prämie empfieng.

— Die französische Regierung, so wird versichert, hat die Gründung einer Niederlassung in Conchinchina beschlossen.

— In Paris sollen dieser Tage wieder 80—90 Sparküchen errichtet werden, wovon 72 auf Rechnung der Majestäten, 12 für die der philantropischen Gesellschaft, 6 für die des Ordens St. Vinzenz de Paula.

— Von den St. Helenamedaillen sind über 300,000 ertheilt.

— Paris, 11. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht die Monatsbilanz der Bank von Frankreich; sie zeigt eine Vermehrung des Baarfonds um 47½ Mill., des Portefeuille um 23 Mill., eine Abnahme des Notenumlaufs um 49 Mill., und der Vorschüsse um 6 Mill. Fr.

Belgien. Brüssel, 11. Dez. Bei den Deputirten-Wahlen triumphiren die Liberalen; sie haben bis jetzt nur einen Deputirten verloren, die Klerikalen aber 20.

England. Süd-Australien macht der Regierung 100 Pferde zum Geschenk, als Beweis der Anhänglichkeit an's Mutterland.

— 1000 Mann Cavallerie schiffen sich nach Indien ein.

— Dem vielbetrauerten General Neill soll in Aye, seinem Geburtsorte, ein Denkmal gesetzt werden, und auf die erste Aufforderung dazu sind daselbst 200 Pf. St. gezeichnet worden.

— Nach französischen Berichten verdoppeln die Insurgenten in Indien ihre Anstrengungen, der Aufstand wachse.

Deutschland. Das Stuttgarter Musterlager hat die an die Berner Industrieausstellung gesandten Proben der Strohfabrikation des Herrn P. Isler und Sohn in Wohlen, und die Gold- und Silberstickereien der Frau Müller-Chapey angekauft.

— Würtemberg. In der Nähe von Mergentheim hat ein geisteskranker Mensch seine Mutter und den Hausknecht erschlagen.

— Ein Hr. Paul Bronner in Würtemberg hat eine neue Methode erfunden, das Gußeisen zu verzinnen, die alle Nachtheile der frühern Fabrikate dieser Art glücklich beseitigt haben soll.

— Dieser Tage wird von München ein sehr beträchtliches Quantum Bier aus der Pschorr'schen Brauerei nach Rio de Janeiro abgesendet werden, ein Beweis, daß auch jenseits des Oceans dieses bayerische Getränke sich Bahn zu brechen beginnt.

— Der Betrag der seit dem Beginn der Krise in Hamburg protestirten Wechsel wird nun auf 140 bis 150 Mill. Mark Bco. (Fr. 1. 52) angegeben.

Spanien. Madrid, 9. Dez. Der Prinz wurde getauft. Für alle politischen Vergehen so wie allen zu leichten Strafen Verurtheilten ist Amnestie ertheilt. — 22 Beförderungen von Brigaden zu Generälen hatten Statt, Orden wurden verliehen und die ältesten Lieutenants zu nächst-höhern Graden befördert.

Rußland. In Petersburg wird das Portrait Nana-Sahib's zu 15 Kopeken per Stück verkauft und der Ertrag zum Besten der Hülfsbedürftigen in der Krim verwandt. Freundschaftsdienst für England!

— Da die Südseite Sebastopol's laut Vertrag nicht mehr aufgebaut werden darf, so wurde beschlossen, die Nordseite wiederum als Festung herzustellen.

— Ueber die Ermordung des Generalgouverneurs von Imeretien, Fürsten Gagarin, erfährt man nun, daß derselbe noch acht Tage nach dem Mordanfalle unter furchtbaren Schmerzen gelebt haben soll und endlich den fünf tödtlichen Wunden — sein Leib war aufgeschlitzt — erlag. Er war früher Adjutant des Fürsten Woronzoff und vermählte sich in zweiter Ehe mit der schönen Fürstin Manono. Sein Freund Illin, welcher zugegen war, als der Fürst Dadisch-Kelion, ein Athlet an Wuchs und Körperkraft, auf ihn losstürzte, wurde in Stücke gehauen. Der Mörder tödtete noch zwei Leute und ward mit Mühe in's Gefängniß gebracht, da ihn das Volk zerreissen wollte.

— In Kronstadt waren zu Ende vorigen Monats bei hundert Schiffe aller Nationen eingefroren, von denen man glaubt, daß sie nicht vor dem nächsten Frühling wieder flott werden können.

Schweizerische Centralbahn.

Aarau-Luzern-Bern-Biel-Basel.

Abgang in Aarau: 6 Uhr, 7 Uhr 45 Minuten, 11 Uhr 20 Min. Vormittags; 5 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Aarau: 9 Uhr 05 Min. Vormittags; 12 Uhr 12 Min., 5 Uhr 20 Min., Nachmittags; 9 Uhr 22 Min. Abends.

NB. Der 1. Zug geht nicht nach Basel, der 2. nicht nach Luzern, der 3. nach allen obgenannten Orten, der 4. nicht nach Basel. — Alle Sonntag findet ein Extrazug nach Olten statt, der um 1 Uhr Mittags hier und um 2 Uhr 30 Min. in Olten abgeht.

Montag. Nr. 296. 14. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 5,9‴	27″ 6,4‴	− 2	+ 1	0	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1,0″	1,0″	1,0″
13	27″ 6,0‴	27″ 5,5‴	0	+ 1	− 1	—	—	—	NO	SO	bedeckt	bedeckt	1,0″	0,7″	0,6″

Sonntag den 13. Dezember 1857.

Eheverkündigung.

Joh. Alex. Bircher, von Küttigen, mit Elisabeth Dietiker, von Thalheim, in Aarau wohnhaft.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Privat-Anzeigen.

Zum Kauf angetragen:

Verschiedene Sorten **Leinwand,** leinene **Nastücher,** seidene **Fichus,** auch eine ältere aber noch solide **Kommode.**

Maria Schäfer, Messerschmieds,
657[alte Vorstadt Nr. 653.

Verloren: Freitag den 11. Dezember **3 Goldstücke** (zwei 5-Fr.- und ein 10-Fr.-Stück) in Papier gewickelt. Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [656

Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihr schön verfertigte **Corsets** um billigen Preis zu haben sind.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
655] Kirchgasse Nr. 10.

Die Buchdruckerei und Expedition des „Tagblattes" befindet sich von nun an im obern Plainpied des Hauses „zum Schlüssel" neben dem Gasthof zum Schwert.

Eine Weibsperson, welche die in einem Bauernhause vorkommenden Arbeiten versteht, könnte auf Weihnachten als Dienstmagd eintreten. Wo? ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [653

Nächsten Jahrmarkt den 16. dieß wird eine Parthie **welsche Hahnen und Hühner** zum Verkauf gebracht, worauf aufmerksam gemacht wird.

Ausverkauf:

Auf der Durchreise von Bern besuche ich den hiesigen Markt mit allerlei **feinen Schuhwaaren, Zeugstiefel** mit Zug und Tuchbottinen und verkaufe zu Fabrikpreisen.

659] **W. Liebmann.**

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind soeben zu comissionsweisem Verkaufe eingetroffen:

Verschiedene **comprimirte Gemüse** aus der Fabrike der Frankfurter Aktien-Gesellschaft, als: **Blumenkohl, Zuckerschoten, Schneidbohnen, Schwarzwurzeln, Julienne** (französische Suppe, sogenannte Feldkost), **grüne Suppe** und **Zwetschen.**

Die Bequemlichkeit bei unvorhergesehenen Fällen in ganz kurzer Zeit eine Tafel mit vorzüglichen Gemüsen versehen zu können, sowie die außerordentliche Reinlichkeit und sorgfältigste Zubereitung der verschiedenen Spezies und der verhältnißmäßig billige Preis werden mehr als jede lange Anpreisung diesen hier noch ganz neuen Artikel zu reichlichem Absatze empfehlen. — Ausführliche Prospekte über die Ausdehnung und Wirksamkeit der erwähnten Fabrike sind zur Einsichtnahme vorräthig. —

Der Unterzeichnete beschränkt sich daher darauf, auf sein Lager aufmerksam zu machen und ersucht um gefälligen Zuspruch.

627] **J. A. Bell.**

Verloren: Ein **Portemonnais** mit 2 Fr. 50 Ct. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 139. dahier. [661

Beachtenswerth für Jedermann.

Sig. Hehner aus Mainz

bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er den bevorstehenden Aarauer Markt mit einer Auswahl der auserwähltesten Lederwaaren beziehen wird. Dieselben bestehen in einem großen Assortiment der billigsten bis zu den feinsten **Portemonnais & Cigarren-Etuis.** Besonders bemerkenswerth sind solche mit vergoldeten Platten, welche in allen Formen vorhanden sind. Ferner eine reichliche Auswahl in **Damen-Taschen** von Sammet- und Wolle-Plüsch, auch in allen Formen von den billigsten bis zu den feinsten. Zuletzt eine Auswahl Meerschaum-Cigarren-Spitzen mit und ohne Etuis. Sämmtliche Artikel sind für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke ganz besonders geeignet.

Da derselbe obige Waaren selbst in Offenbach in den ersten Fabriken einkauft, so ist es ihm auch möglich, dieselben zu den vortheilhaftesten Preisen zum Wiederverkauf abzugeben, um so mehr, da derselbe gern damit aufräumen möchte. Niemand wird unbefriedigt von seinem Stande hinweg gehen, da man behaupten kann, daß eine ähnliche Auswahl hier noch nie gesehen wurde.

Der Verkauf ist nur bis Mittwoch Abend. [658

Unterschriebener hat sein Lager in Bettfedern, Flaum, Pferdehaar, Drilch vermehrt, macht fortwährend auf Bestellung neue Betten und renovirt alte Bettstücke. Zudem hält er eine schöne Auswahl vom **Cotonne, Indienne,** auch andere Frauenzimmerstoffe, **Shwals,** seidene, wollene und baumwollene Halstücher, Bandwaaren, aller Arten Westenstoffe, ordinäres Guttuch, Chipper, Flanelle, Barchent u. s. w.

In ordinairen und gedruckten baumwollenen, sowie weißen und im Garn gefärbten leinenen **Nastüchern,** hat er eine schöne Auswahl sowohl für Erwachsene als wie für Kinder.

Er verspricht billige Preise und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche.

Gottfried Häßig,
624] im alten Zollhaus.

Mehrseitig geäußerten Wünschen gemäß macht der Unterzeichnete hiemit die ergebene Anzeige, daß von heute an jeden Montag Abend in seiner Wirthschaft eine **Abendgesellschaft** zu treffen ist, wozu seine werthen Gönner höflichst einladet

Aarau, den 7. Dez. 1857

623] **G. Rüetschi,** Pfister.

In eine kleine, stille Haushaltung wird eine Magd gesucht, die kochen und nähen kann, und alle übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, doch ohne gute Zeugnisse vorweisen zu können, braucht man sich nicht zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [650

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten Aarauer Markt wie gewöhnlich mit einer schönen Auswahl

Kappen & Pelzwaaren

besuchen wird, wofür er sich höflichst empfiehlt.

Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhaus am Graben.

Joh. Lehmann, Kürschner,
643] von Zofingen.

Unterzeichneter empfiehlt als passende Festgeschenke seine

photographischen Bilder auf Glas.

Die Raschheit der Aufnahme bei dieser neuen Methode gestattet, besonders bei hellem Himmel, auch Kinder mit Leichtigkeit zu portraitiren. Diese Bilder mache ich vom Miniatur bis 7'' Höhe; die Preise sind bei gleicher Größe ungefähr denen der Daguerreotipes gleich.

652] **O. Gysi,** Mechanikus.

Eine rechtschaffene Person, die ein Hauswesen besorgen, gut kochen, nähen und pflanzen kann, könnte in einer ganz kleinen Haushaltung auf h. Weihnacht eintreten, je nachdem könnte das Ziel auch auf Lichtmeß erstreckt werden. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [648

Kunst-Anzeige.

Großes Welt-Panorama

und

biblisch-historisches Wachs-Figuren-Kabinet.

Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz, bezeichnet mit der Firma: Johann Fenninger.

Eröffnet täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, von 5 bis 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Eintrittspreis für beide Kabinete: 20 Ct. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Johann Fenninger,
649] aus Frankreich.

Unterzeichneter empfiehlt eine neue, große Auswahl von ganz feinen, mittelfeinen und ordinären **Waschschwämmen,** unter Letzterd seltene Größen zu sehr billigen Preisen.

635] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

618] Zu verkaufen:

In Nr. 618. eine Stiege hoch ein gut erhaltener **Bragofen** sammt Rohr.

Für eine treue, fleißige, ordnungsliebende Person, die gut kochen und pflanzen kann, in den weiblichen Arbeiten geübt ist und gute Zeugnisse besitzt, wird auf h. Weihnachten in einem honneten Privathause ein Platz gesucht. [651

Eine ältere Tochter, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient, wünscht auf Weihnacht einen Platz in Aarau oder dessen Umgebung. Erkundigungen beliebe man bei Frau Siebenmann-Dutoit in der Halden einzuziehen. [642

Eine rechtschaffene Person, welche im Hauswesen, so wie im Nähen gut bewandert ist, findet auf Weihnachten einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [646

Zum Verkauf:

Ein bereits neuer, einthüriger **Kasten**, und ein großer **Tisch**, zum Ausziehen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [637

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 12. Dezember 1857.)

Schuldenrufe.

Lenzburg. Rohr, Johann Jakob, Bäcker, älter, von Lenzburg; Erblasser. Eingabe bis 18. Januar 1858 der Gerichtskanzlei Lenzburg.

Benefizium Inventarii.

Zurzach. Keller, Jakob, Schreiner, von Oberendingen; Bächli, Johann Jakob, Müller, von dort. Eingabe bis 14. Jan. 1858 der Gerichtskanzlei Zurzach.

Geldstage.

Aarau. Bertschi, Rudolf, Bübels, von Dürrenäsch, in Suhr wohnhaft gewesen; vermögenslos. Eingabe 16. Januar 1858.

Baden. Wetter, Laurenz, von Bußlingen, Gem. Remetschwyl; vermögenslos. Eingabe 12. Jan. 1858.

Lenzburg. Läuchli, Daniel, von Remigen, als Handelsmann in Lenzburg angesessen; Rohr, Joh. Ul., Schuster, Sohn, von Hunzenschwyl, in Hendschiken wohnhaft; vermögenslos. Eingabe 12. Januar 1858.

Rheinfelden. Hilpert, Elisabeth, geb. Leubin, Ehefrau des vergeldstagten Gallus Hilpert, in Zuzgen, vermögenslos; Hohler, Franz, Rößliwirth und gewes. Armenpfleger, von Zuzgen. Eingabe 12. Januar 1858.

Zurzach. Stappung, Johann, Peterhansen, von Döttingen, im Jahre 1853 nach Amerika ausgewandert; vermögenslos. Eingabe 12. Januar 1858.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen.

Lenzburg. Kleiner, Jakob, Franzen, Sohn, von Egliswyl. — Widmer, Rudolf, alt Bärenwirths, von Othmarsingen.

Zurzach. Suter, Gregor, von Hausen, Gem. Lengnau.

Handelsnachrichten.

Havre, 11. Dez. Baumwolle. Wochenumsatz 2300 Ball. Très bas 85 Fr.; bas 96 Fr.; très 99 ord. Fr. Stiller Markt und schwache Preise.

Kaffe. Haiti Fr. 56. —.; Rio gut ord. Fr. 52. per 50 Kilo.

Zucker. 2500 F. Umsatz. Gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 57. per 50 Kilo.

Liverpool, 11. Dez. Baumwolle. Middling Louisiana $6^5/_{16}$ D.

Mehl & Brodtaxe v. 12. Dez. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	36 Rp.
„	Hausbrod	33 „
„	halbweißes Brod	30 „
„	Schwarzbrod	27 „

Schweizer-Anken per Pfd. 108—110 Rp.

München, 12. Dez. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 36 kr., Abschlag 04 kr.; ganzer Stand 3175 Sch., Verkauf 3116 Sch. Roggen 12 fl. 29 kr., Aufschlag 00 kr.; ganzer Stand 1015 Sch., Verkauf 874 Sch.

Lindau, 12. Dez. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 57 kr., Aufschlag 38 kr.; ganzer Stand 192 Sch., Verkauf 182 Sch. Kernen 19 fl. 18 kr., Aufschlag 14 kr.; ganzer Stand 1577 Sch., Verkauf 1332 Sch.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath schritt den 12. nach Abwandlung einiger kleinen Geschäfte zur Wahl der Kommission über das neue Garantiebegehren der Oron-Gesellschaft. Dieselbe wurde in zwei Serien vorgenommen und gewählt die HH. Stehlin, Hoffmann, Allet, Migy, Camperio, Treichler, Sulzberger.

Der Ständerath behandelte die Nachtragskredite und bewilligte dem Handels- und Zolldepartement Fr. 7500 für Aufstellung eines neuen Grenzwächterkorps im Kanton Neuenburg und 5000 Fr. für das Konsulat von Rio-Janeiro; etwas über Fr. 4000 dem Departement des Innern; dem Militärdepartement Fr. 18,000 für Errichtung eines Raketenlaboratoriums auf dem Tilliergut; dem politischen Departement Fr. 5590, veranlaßt durch den Gesandtschaftswechsel in Paris und das eidgenössische Kommissariat in Waadt; der Bundeskanzlei etwas über Fr. 8000. Ferner genehmigte der Rath die Deckung des Defizits der Industrieausstellung in Bern mit Fr. 32,000.

Aargau. (Eingesandt.) Auf den im „Täglichen Anzeiger" der Stadt Aarau Nr. 287. enthaltenen Artikel gegen den Pfarrer der katholischen Gemeinde E. haben wir zu erwiedern:

Nr. 1. In Betreff der Eheverkündung besagter gemischten Ehe hat unser Herr Pfarrer so gehandelt, wie es ihm von seinen Obern vorgeschrieben ist, und welcher Modus von den meisten katholischen Geistlichen befolgt wird. Der Hr. Pfarrer erklärt ferner, daß er mit besagter Tochter über diese Verehelichung kein Wort gesprochen und auch nie Gelegenheit dazu gehabt hätte.

Nr. 2. Ein gewisser Steinhauer, Namens Vater, der weder Schweizerbürger, noch ehelicher Vater eines Kindes ist, kam zu unserm Hrn. Pfarrer und suchte um die Taufe eines Kindes nach. In Ermanglung auch nur eines einzigen Papiers wies er denselben an die Heimathgemeinde der Mutter des Kindes.

Nr. 3. Die Anschuldigung wegen der Beerdigung eines kathol. Kindes ist eine Erfindung. Niemand kam bei unserm Hrn. Pfarrer um Beerdigung eines Kindes ein. — Wir freuen uns ebenfalls über das gute Einvernehmen unsers großen paritätischen Dorfes, das von jeher stattgefunden und glauben nicht, daß solche Verdächtigungen gegen einen so hochbetagten pflichtgetreuen und frommen Mann dasselbe stören werden.

— Letzten Donstag wählte die Wahlversammlung des Kreises Niederwyl mit großer Mehrheit zu einem Mitgliede des Großen Rathes den Herrn Arnold Künzli, Sohn des Herrn Oberstlieut. Künzli, von Riken.

Bern. Eine Einsendung im Berner Tagblatt berichtet von einem in der Nähe von Bern gekauften Sack Mehl, dessen Inhalt chemisch untersucht, als verfälscht erkannt wurde. Das Mehl enthielt in 100 Gewichtstheilen an Aschenbestandtheilen statt 1 -2 Prozent, 64,6 Proz. Im luftrocknen Zustande, d. h. wie die Waare fällt, lieferten 100 Gewichtstheile: Sand oder Kieselerde 4,5; Gyps 60,2; Mehl 35,3.

— In Langenthal gilt der Doppelzentner Kartoffeln 3 Fr. 10 Ct.

— Ein Hr. Baron de Thury in Paris hat die Bewilligung nachgesucht, in Bern eine Bank zu errichten. In hier würde der Hauptsitz des Unternehmens sein, indeß in Wien und Paris nur Filialen errichtet würden.

Zürich. Da nur diejenigen Vereine am eidg. Sängerfeste Theil nehmen können, welche dem eidg. Sängerverein angehören, so wird in Erinnerung gebracht, daß die Anmeldung bis Anfangs Januar 1858 bei dem Präsidenten des Centralkomite's (Hr. Regierungsrath Appli in St. Gallen) zu geschehen haben. Neu aufgenommene Vereine sind verpflichtet, sowohl für 1857 wie 1858 den Jahresbeitrag von 60 Ct. per Mitglied zu entrichten.

— Gestern Vormittag 8 Uhr brannte bei Escher, Wyß u. Comp. das zu einer Schmiede eingerichtete erste Gebäude am neuen Quai theilweise ab. Man vermuthet, der nicht gehörig verschlossene Ofen sei Entstehungsgrund.

Luzern. Sämmtliches Salz für den Kanton wird nun laut neuestem Großrathsbeschluß von den Salinen Schweizerhall und Rheinfelden bezogen. Der ganze Bedarf steigt gegen 40,000 Ctr.

Tessin. Der Große Rath hat die „Augustinerinnen" auf Monte-Carossa aufgehoben. Es waren noch 12 alte Schwestern, die, da das Gebäude dem Verfall nahe, zu Mitschwestern nach Lokarno ziehen sollten; da sie sich weigerten, erfolgte die Aufhebung, doch mit einer jährlichen Entschädigung von 4654 Fr. an die betagten Schwestern.

Genf. Man erwartet hier vier neue 12-Pfünder, acht 6-Pfünder Kanonen und zwei lange 12-Pfünder Haubitzen nach eidg. Modell. Diese Geschütze sind in der Aarauer Gießerei der HH. Rüetschi gegossen worden und gibt Genf tauschweise daran sechs alte 12-Pfünder Kanonen.

Wallis. Der geistliche Direktor und Religionslehrer an der Klosterschule zu St. Maurice wurde gewisser unnennbaren Vergehen gegen Zöglinge der Anstalt angeklagt.

Ausland.

England. Eine neue Post aus Bombay vom 17. Nov. ist angelangt; zwei oder drei neue partielle Erhebungen werden gemeldet. In Allumbaph werden 10,000 Mann Truppen konzentirt zum Entsatz von Lucknau.

— Auf London und 30 Meilen in der Umgegend lastete letzten Dienstag ein ungewöhnlich dichter Nebel, den — am hellen Tage natürlich — weder die Gasflammen der Straßenlaternen, noch die vielen Fackeln an den Kreuzungspunkten der Hauptstraßen zu durchdringen vermochten. Fußgänger fanden ihren Weg mit Mühe, Fuhrwerke konnten im langsamsten Schritt kaum vorwärts kommen, die Schifffahrt stockte gänzlich, eine Menge Leute wurden überfahren und Taschendiebe machten glänzende Geschäfte.

— In London sind den 11. Dezember 421,020 Pfd. St. aus Australien angekommen.

Frankreich. Paris, 12. Die Regierung hat einen Kredit von 1 Million Fr. zur Hülfe für die durch die Krisis brodlos gewordenen Arbeiter angewiesen.

— Marseille, 11. Dez. Das afrikanische Getreide ist heute hier gefallen. 31 Fr. die Last.

— Das in St. Etienne von dem Schwiegervater entführte Kind ist wieder der Mutter zurückgestellt worden.

Holland. Nach dem „Bund" haben sich bis jetzt im Ganzen 695 Mann Schweizer zum holländischen Dienst anwerben lassen. Es wird wiederholt auch von diesem Correspondenten, der ein angeworbener Schweizer ist, von diesem Dienst gewarnt; der Meisten Aussicht sei, sich in den Sümpfen herumzutreiben, bis sie vom Fieber weggerafft werden.

Deutschland. In Hamburg hat die Krisis neue Opfer gefordert.

Oesterreich. Laut kaiserl. Auftrag hat die Bank nach Hamburg 10. Mill. Silber zu 6% gesandt.

Italien. Man schreibt aus Neapel, 3. Dezbr., daß die Stadt Capua mittelst königl. Dekrets zu einer Festung ersten Ranges erhoben worden ist. Es werden bedeutende Festungsbauten mit größter Thätigkeit ausgeführt.

In **Belgien** sind 68 liberale und 39 ultramontane Deputirte gewählt.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Dezember.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Müller, Professor, v. Genf.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Aarburg.
— Brugger, dto. v. Herisau.
— Baur, dto. v. Steffisburg.
— Buchmann, dto. v. Meinenstetten.
— Ganz, dto. v. Embrach.
— Meyer, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Rey, Part. v. Muri.
— Steiner, Metzger, v. Biel.

Wildmann.

Hr. Wiesendanger, Negt. v. Rorschach.
— Hermann, dto. v. Heilbronn.
— Schnitzer, dto. v. Zürich.
— Schäfer, dto. v. Schaffhausen.
— Manhard, dto. v. Rothweil.

Storchen.

Hr. Schnackel, Ingenieur, v. Olten.
— Märki zu 2, Part. v. Mandach.
— Schmied, dto. v. Sins.
— Walter zu 2, dto. v. Voralberg.
— Bruggisser, dto. v. Wohlen.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
12 Maurer a. Voralberg.

Löwen.

Hr. Syr, Negt. v. New-York.
— Juillard, Negt. v. Genf.
— Chatonay, dto. v. Genf.
— Schweizer, dto. v. Aarwangen.
— Sehm, dto. v. Küßnacht.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
4 Conduckteurs.

Rößli.

Hr. Bollag, Negt. v. Endingen.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Huber, Negt. v. Zürich.
— Aebi, Part. v. Kirchberg.
— Wüterich, dto. v. Langnau.
— Held, Steinhauer, v. Chur.
Jgfr. Neukomm, v. Bern.

Schwert.

Hr. Zumbrunn zu 2, Negt. v. Bern.
— Worner, Schneider, v. Friedrichshafen.
— Gisl, Fuhrhalter, v. Lostorf.
— Zeller, Müller, v. Appenzell.
— Ledergerber, Beck, v. Gossau.
— Bohner, Schreiber, v. Wietlisbach.

Dienstag. Nr. 297. 15. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
14	27″ 5,0‴	27″ 4,5‴	– 2	– 1	– 2	—	—	—	W	SW	bedeckt	bedeckt	1,0″	1,0″	1,0″

Amtliche Anzeigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Morgens den 16. dieß, von Vormittags 10 Uhr an, verschiedene alte **Montur Effekten**, als: Röcke, Westen, Hosen, Kaputte ꝛc., öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen werden. Ferner werden neue Schuhe zu dem bestimmten Preis verkauft.

Aarau, den 14. Dez. 1857.

666] **Die Montierungs-Verwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die dem Gottf. Brunner, Handelsmann, von Aarau, angehörenden Liegenschaften, bestehend:

1. Aus dem Wohnhaus Nr. 532. am Bach;
2. Dem dabei liegenden Werkhaus und Holzschopf Nr. 533.;
3. Dem Platz, worauf beide Gebäude stehen, sammt Garten und Zimmerplatz, zusammen circa 15,000 Q.-F. haltend;
4. Dem Wohnhaus Nr. 64. an der Pelzgasse,

wird nächsten **Freitag den 18. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Suter, Pfister, eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten werden, wozu Kaufsliebhaber beßtens eingeladen sind.

Die Objekte können inzwischen zu jeder Zeit besichtigt werden. [663

Ein mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter Mann sucht einen Platz als Hausknecht oder Kutscher. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [662

Für eine rechtschaffene Person, die im Nähen wohl unterrichtet und in andern weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird in einem honneten Privathause eine Anstellung als Haushälterin, Schneiderin oder Stubenmagd gesucht. [664

Am 11. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten in Wildegg ein fast neues **Kummetgeschirr** gestohlen. Wer uns den Thater namhaft macht, erhält:

Zwanzig Franken Belohnung.

665] **F. v. Binzer & Comp.**

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] **Fried. Müsperli,** Sattler.

Zu verkaufen:

In Nr. 682. ein eiserner **Kochherd,** so wie ein großer **Bratofen;** billig zu haben. [641

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten Aarauer Markt wie gewöhnlich mit einer schönen Auswahl

Kappen & Pelzwaaren

besuchen wird, wofür er sich höflichst empfiehlt.

Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhaus am Graben.

Joh. Lehmann, Kürschner,
643] von Zofingen.

In eine kleine, stille Haushaltung wird eine Magd gesucht, die kochen und nähen kann, und alle übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht, doch ohne gute Zeugnisse vorweisen zu können, braucht man sich nicht zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [650

Verloren: Ein **Portemonnais** mit 2 Fr. 50 Ct. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 139. dahier. [661

Wo eine treue Magd, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sofort oder auf Weihnachten einen Platz fände, ist zu vernehmen in Nr. 20. an der Marktgasse. [645

Beachtenswerth für Jedermann.

Sig. Hehner aus Mainz

bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er den bevorstehenden Aarauer Markt mit einer Auswahl der auserwähltesten Lederwaaren beziehen wird. Dieselben bestehen in einem großen Assortiment der billigsten bis zu den feinsten **Portemonnais & Cigarren-Etuis.** Besonders bemerkenswerth sind solche mit vergoldeten Platten, welche in allen Formen vorhanden sind. Ferner eine reichliche Auswahl in **Damen-Taschen** von Sammet- und Wolle-Plüsch, auch in allen Formen von den billigsten bis zu den feinsten. Zuletzt eine Auswahl Meerschaum-Cigarren-Spitzen mit und ohne Etuis. Sämmtliche Artikel sind für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke ganz besonders geeignet.

Da derselbe obige Waaren selbst in Offenbach in den ersten Fabriken einkauft, so ist es ihm auch möglich, dieselben zu den vortheilhaftesten Preisen zum Wiederverkauf abzugeben, um so mehr, da derselbe gern damit aufräumen möchte. Niemand wird unbefriedigt von seinem Stande hinweg gehen, da man behaupten kann, daß eine ähnliche Auswahl hier noch nie gesehen wurde.

Der Verkauf ist nur bis Mittwoch Abend. [658

Höchst vortheilhafte Anzeige für Damen.

Auf der Retour-Reise nach der Heimat besucht die in der Schweiz hinlänglich bekannte

Damenmäntel- & Mantillenfabrik von Albert Daniel

gegenwärtigen Markt mit einem Lager fertiger **Pariser Herbst- & Wintermäntel, Talmas, Jäckchen, Andoras, extra praktischer großer Wintermäntel.**

Infolge der vorgerückten Saison, sowie der hohen Steuer nach Frankreich und Deutschland werden die Preise auf 12—15, 20, 30, 40, 60, 80, 100 und 150 Fr. gestellt.

NB. **Zu Weihnachtsgeschenken:**

100 Stück prachtvolle, solid gearbeitete **Mantillen** mit und ohne **Volans, Echarpes extra,** sollen 50% unter dem Fabrikpreis verkauft werden. Ganz besonders bemerke, daß sämmtliche Sachen nur nach neuester Pariser Façon gefertigt sind.

Verkauf während der zwei Markttage im Hause der Frau Henz-Mall, Nr. 587. an der obern Vorstadt. [638

Die Buchdruckerei und Expedition des „Tagblattes" befindet sich von nun an im obern Plainpied des Hauses „zum Schlüssel" neben dem Gasthof zum Schwert.

Verloren: Freitag den 11. Dezember **3 Goldstücke** (zwei 5-Fr.- und ein 10-Fr.-Stück) in Papier gewickelt. Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes. [656

Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihr schön verfertigte **Corsets** um billigen Preis zu haben sind.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
655] Kirchgasse Nr. 10.

Eine Weibsperson, welche die in einem Bauernhause vorkommenden Arbeiten versteht, könnte auf Weihnachten als Dienstmagd eintreten. Wo? ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [653

Nächsten Jahrmarkt den 16. dieß wird eine **Parthie welsche Hahnen und Hühner** zum Verkauf gebracht, worauf aufmerksam gemacht wird.

Zum Kauf angetragen:

Verschiedene Sorten **Leinwand,** leinene **Nastücher,** seidene **Fichus,** auch eine ältere aber noch solide **Kommode.**

Maria Schäfer, Messerschmieds,
657[alte Vorstadt Nr. 653.

Ausverkauf:

Auf der Durchreise von Bern besuche ich den hiesigen Markt mit allerlei **feinen Schuhwaaren, Zeugstiefel** mit Zug und Tuchbottinen und verkaufe zu Fabrikpreisen.

659] **W. Liebmann.**

Eine rechtschaffene Person, die ein Hauswesen besorgen, gut kochen, nähen und pflanzen kann, könnte in einer ganz kleinen Haushaltung auf h. Weihnacht eintreten, je nachdem könnte das Ziel auch auf Lichtmeß erstreckt werden. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [648

Eine ältere Tochter, die schon mehrere Jahre als Stubenmagd gedient, wünscht auf Weihnacht einen Platz in Aarau oder dessen Umgebung. Erkundigungen beliebe man bei Frau Siebenmann-Dutoit in der Halden einzuziehen. [642

Handelsnachrichten.

Augsburg, 13. Dez. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3653 Sch., die bis auf 176 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 16. 38. (gef. um 06 kr.), Kern fl. 15. 46. (gest. um 0 fl. 5 kr.,) Roggen fl. 11. 37. (gef. um 09 kr.), Gerste fl. 10. 06. (gest. um 14 kr.), Haber fl. 6. 48. (gest. um 02 kr.). Umsatzsumme fl. 43,767. 01.

München, 28. Dez. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 17 kr., Aufschlag 7 kr.; ganzer Stand 10593 Sch., verkauft wurden 8555 Sch. — Hafer 7 fl. 36 kr., Aufschlag 03 kr.; ganzer Stand 2161 Sch., verkauft wurden 2036 Scheffel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath wurde den 14. d. nach Behandlung einiger Petitionen, die Motion Fazy's, die Ertheilung von Eisenbahnkonzessionen durch den Bundesrath, zum Beschlusse erhoben.

Der Ständerath hat die Beschwerde von Luzerner Großrathsmitgliedern, wegen angeblicher Verletzung der Verfassung durch den Großen Rath bei Anlaß der Wahlen, trotz Baumgartner's Anstrengungen mit 27 gegen 6 Stimmen verworfen.

Der Bundesrath hat nach offizieller Kenntnißnahme der Wahl des Bundesraths pro 1858 bis 1860 den Kantonen Anzeige gemacht und die betreffenden eingeladen, die in den Bundesrath beförderten Mitglieder des Nationalraths in ihren Wahlkreisen ersetzen zu lassen.

Auf Antrag des schweizerischen Schulraths ist dem anfänglich für 10 Jahre angestellten Professor Clausius am eidgenössischen Polytechnikum eine lebenslängliche Anstellung ertheilt.

Aargau. In Muri-Egg wurde ein Mädchen beim Holzabladen von einer Tanne getödtet.

— Der in Lenzburg verstorbene Spanier Cavanilles vermachte bei bescheidenem Vermögen den Armengütern von Lenzburg und Möriken Fr. 550.

— Aarau. Die Ersatzwahl in den Gemeinderath für das austretende Mitglied, Hr. Rothpletz-Rychner, findet nächsten Dienstag den 22. dieß statt.

— Wir machen auf das beim Schlößliplatz aufgestellte Panorama und Wachsfigurenkabinet des Hrn. Fenninger aufmerksam. Es ist nicht etwas Gewöhnliches, das hier dem Publikum geboten wird, sondern zeichnet sich dasselbe in jeder Beziehung vor ähnlichen Ausstellungen aus, daher das Publikum nicht versäumen wolle, das nur noch bis morgen Abend ausgestellte Kabinet zahlreich zu besuchen.

Bern. Das hiesige „Intell.-Bl." erfährt aus Privatberichten, daß die Nachricht, Herr Lieut. Wild von hier sei im Sturm auf Lucknow gefallen, nicht richtig ist. Der Irrthum entstand aus der Verwechslung mit dem ähnlich lautenden Namen eines gefallenen Engländers.

— Biel. Die Centralbahnverwaltung trifft Vorbereitungen, vom Bahnhofe Biel aus den Schienenweg bis an die Ausmündung der Zihl aus dem See zu verlängern, also mit den Dampfbooten in raschere und direktere Verbindung zu treten.

— Wegen der mitgetheilten, in Bern entdeckten Mehlverfälschung ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Biel. Den 12. d. hat sich der Cigarrenarbeiter und Tambour Jossi von Leubringen beim Hochzeitsschießen den Daumen der linken Hand abgeschossen.

Zürich. In letzter Zeit fanden einige Einbrüche und Diebstähle in der Stadt und Umgebung statt.

— Ein Mädchen, das, in einer Zündhölzchenfabrik angestellt, ein Stückchen Phosphor entwendete und in den Sack schob, wurde von der Substanz, die sich entzündete, bis auf den Knochen des Fußes hinein so furchtbar verbrannt, daß die Aerzte an der Rettung verzweifelten. Das Kind liegt an entsetzlichen Leiden im Spital und nicht einmal die Amputation des Beines sei möglich, weil man dasselbe aus der Hüfte schneiden müßte.

Luzern. Der „Republikaner", bisher immer das Organ der liberalen Partei in Luzern, verwandelt sich mit Neujahr wieder in den alten „Eidgenossen", den auch der frühere Redaktor dieses Blattes, Herr A. Stocker, übernehmen wird.

Obwalden. Die Regierung hat vor wenigen Tagen auch noch das dritte und fünfte Baulos der Brünig- und Seestraße — Alpnach bis Obwaldner Grenze, Straße in der Gemeinde Hergiswyl — an den Unternehmer Bondanza von Genua vergeben. Die Vollendungsfrist dieser beiden Straßenstrecken ist bis 1. Januar 1859 festgesetzt. Hiemit sind alle drei Straßen (Brünig-, Kaiserstuhl- und Seestraße), für welche der Bundesbeitrag dekretirt worden, in Akkord gegeben. Mit Sicherheit darf nun angenommen werden, daß die Straße von Sarnen bis Luzern bis 1. Januar 1859 und die Brünigstraße, soweit deren Ausführung Obwalden obliegt, bis spätestens 1. Juni 1860 vollendet sein werden. Wird nun auch Bern die Straße über den Brünig auf seinem Gebiete bis zum gleichen Zeitpunkte erstellen, so ist die durchgehende Straßenverbindung von Brienz bis Luzern schon für den Verkehr vom Sommer 1860 geöffnet.

Solothurn. Die Eisenwerke in der Klus geben allmonatlich 25 000 Fr. Arbeitslohn zu verdienen.

Basel. Es geht hier, so wird aus Basel dem „Schaffh. Tagbl." geschrieben, das leider nur allzuwahre Gerücht, daß der Siegrist einer hiesigen Kirche seiner eigenen Tochter Kind getödtet habe.

Wallis. Hr. Camilla v. Werra, Kandidat der Conservativen, ist im Unterwallis mit überwiegendem Mehr zum Nationalrath gewählt worden.

Graubünden. Im Engadin wurde ein wunderlicher Vogel aufgegriffen, — nämlich ein türkischer Deserteur, der in der Krim gestritten, später an die montenegrinische Grenze kam, und von da glücklich durch Slavonien, Ungarn, Oesterreich, Tyrol sich durchschlich, ohne alle Kenntniß der Landessprachen außer ein wenig Italienisch. Der Mensch war halb nackt und sah aus wie ein Wilder. In Chur eingebracht, steuerten Menschenfreunde Kleider und Geld zusammen. Der wunderliche Vogel wurde dann nach Amerika spedirt.

Graubünden. Der „Alpenbote" sagt: „Ein wundervolles Herbstwetter scheint uns gar nicht verlassen zu wollen. Beinahe ununterbrochen wölbt sich ein glänzend heiterer Himmel über die leicht beschneiten Gebirge. Noch nie hat die Kälte einen einigermaßen empfindlichen Grad erreicht und hin und wieder bringt der Föhn recht angenehme Tage.

Waadt. Wie der „Nouv." berichtet, habe Frankreich für den Loskauf des Dappenthals Fr. 250,000. angeboten, Waadt verlange jedoch Fr. 500,000.

Genf. Alt Staatsrath Turretini-Necker ist 76 Jahre alt in Paris gestorben.

Ausland.

Frankreich. Im ganzen Faubourg St. Germain ist seit mehreren Tagen nur von nachfolgender „Crinolinade" die Rede. Hr. M...., wohlbestallter Spezereihändler en gros, demi-gros und détail des nobeln Faubourgs, ist nebst andern Glücksgütern mit einem Weibchen beschenkt, welches unter die charmanten Brünetten der Hauptstadt zählt und, wie es sich von selbst versteht, gleich allen gerne etwas vorstellen wollenden Weibchen einen Stahlreif-Unterrock trägt. Seit einiger Zeit nun bemerkt der Epicier, daß seine junge Frau wöchentlich ein- oder zweimal ausgeht, angeblich um zur Beichte zu gehen. Anfangs schwieg der Kaufmann still; vor einigen Tagen aber hatte er den sonderbaren Einfall, ein Schneidermaas zu nehmen und den Durchmesser der Crinoline seiner Frau zu messen; das Ergebniß war 2½ Meter. Nun ging er in alle Kirchen der Nachbarschaft, um die Eingänge der Beichtstühle zu messen, und siehe da, sie maßen nicht mehr denn 45 — 50 Centimeter Breite. Die Folge dieser Entdeckung waren Argwohn, geheimes Ueberwachen. Das Uebrige ist leicht zu errathen. Die schöne Spezereihändlersfrau ging allerdings beichten, aber nicht in die Kirche, sondern in das wohnliche Zimmer eines eleganten Commis de Nouveauté. Die Treulose wurde auf der That ertappt, was eine provisorische Trennung zur Folge hatte, und demnächst wird die verrätherische Crinoline, erster Kategorie, als Beschuldigungszeuge vor Gericht stehen.

— Ein Dekret im „Moniteur" verleiht dem General Edgar Ney, dritten Sohn des Marschalls Ney, für sich und seine männlichen Nachfolger nach dem Erstgeburtsrecht den Titel eines Fürsten von der Moskwa.

England. In Calcutta waren bis zum 8. Nov. 19,000 Mann Verstärkung eingetroffen.

— Nach den Berechnungen der Ingenieurs haben die bis jetzt angestellten fruchtlosen Versuche, das Riesenschiff „Leviathan" von Stapel laufen zu lassen eine Ausgabe von 70,000 Pfd. St. verursacht.

Italien. Briefen aus Neapel zufolge hat der Prisenrath den Dampfer „Cagliari" für eine gute Prise erklärt, er wird also der Gesellschaft Rabattino nicht zurückgegeben.

— Das Defizit in der Kasse des römischen Leihhauses, das man dem Marchese Campano zur Last legt, soll 573,000 Scudi (zu Fr. 5. 33) betragen.

Niederlande. Der Kronprinz der Niederlande freit um die zweite Tochter der Königin von England.

Dänemark. Der König von Dänemark hat auf den Antrag des Ministers für Holstein die Anlegung einer direkten Eisenbahn zwischen Hamburg und Lübeck genehmigt.

Deutschland. Ein Bauernsohn aus Clappau, einem Dorfe in Ostpreußen, fuhr mit seiner Braut und in Begleitung des Hochzeitsgefolges zur Kirche, wo die Trauung vollzogen wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier kehrte die Gesellschaft, wie es bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, ausgelassen heiter im gestreckten Galopp zurück. Die Männer schossen dabei aus Gewehr und Pistolen, und auch der junge Ehemann entlud ein altes, von ihm mit kleinen Steinen überfülltes Gewehr. Dasselbe platzte und beschädigte Letzteren so bedeutend am Kopfe, daß sein Tod erfolgte, ehe seine Wohnung erreicht war.

Amerika. Die Ermordung von 135 Personen Auswanderer, worunter 45 waffenfähige Männer, durch die Creekindianer bestätigt sich. Erstere waren auf der Reise von Missouri und Arkansas nach Californien und wurden unerwartet früh Morgens durch die vereinigten Streitkräfte von sämmtlichen benachbarten Indianerstämmen der Umgegend angegriffen und die meisten, ehe sie sich zur Wehre setzen konnten, getödtet. Der Rest vertheidigte sich noch zwei Tage lang und wurde endlich gezwungen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, worauf ein allgemeines Morden erfolgte. Die Mormonen Elders Mathew und Hyde geben als Ursache an, daß die Auswanderer nicht nur die an Corn-Creek, in der Nähe von Fillmore-City, wohnenden Indianer bedeutend im Handel beschwindelten, sondern auch einen krepirten Ochsen zurückließen, in dessen Körper sie eine bedeutende Quantität Strychnin angebracht hatten. Nach ihrem Wegzuge verzehrten die Indianer das Fleisch, und eine große Menge starb in Folge der Vergiftung. Dieses erbitterte die Indianer so sehr, daß sie die benachbarten Stämme aufforderten, ihnen bei der Ausübung ihrer Rache zu helfen, und der Erfolg zeigt, daß diese ihnen nur zu gut gelang.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Dezember.

Rößli.

Hr. Vollmann, Negt. v. Leipzig.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
Fr. Lehmann, v. Basel.
Jgfr. Grenacher zu 2, v. Leibstadt.
Hr. Probst, Part. v. Laufenburg.
— Hafner, dto. v. Villnachern.
— Hartmann, dto. v. Villnachern.
— Gisler, dto. a. Uri.
— Keller, dto. v. Bremgarten.
— Marthaler, Sattler, v. Bümplitz.
— Dinter, Buchbinder, v. Riedt.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Seilbürger, Ingenieur, v. Zürich.
Hr. Allonsius, Negt. v. Brüssel.
— Stähelin, dto. v. Schwanden.
— Brändli, dto. v. Zofingen.
— Stieger, Part. v. Oberried.
— Brugger, dto. v. Herisau.
— Schaffner, Fuhrhalter, v. Buus.

Storchen.

Hr. Schnacke, Cand. philos. v. Olten.
— Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Hehner, Negt. v. Mainz.
— Werder, Part. v. Scherz.
— Gysi zu 2, dto. v. Lupfig.
— Trapert, dto. v. Bern.
— Welti, dto. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
Jgfr. Leutwyler, v. Reinach.

Kettenbrücke.

Jgfr. Paulmichl, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Wiesendanger, Negt. v. Rorschach.
— Beck, Rentier, v. Bern.
— Spindler, Negt. v. Rothweil.
— Abele, dto. v. Rothweil.
— Zoller, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Plep, Negt. v. Goschingen.
— Jaillard, Negt. v. Genf.
— Schmied, dto. v. St. Gallen.
— Reinhardt, dto. v. Vivis.
— Kramer, dto. v. Schaffhausen.
— Kurmann, dto. v. Albersswyl.
3 Condukteurs.

Mittwoch. Nr. 298. 16. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
15	27″ 4,2‴	27″ 4,2‴	– 2	0	– 2	—	—	—	W	W	bedeckt	Wolken	1, 0″	0, 9″	0, 7″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber das **Landjägerwachtgebäude** beim Oberthurm dahier wird Donnerstag den 7. Januar 1858, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Adolf Gamper, Bäcker, eine nochmalige Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Die überaus günstige Lage des Objekts läßt erwarten, daß zahlreiche Theilnahme sich kund gebe.

Aarau, den 14. Christmonat 1857.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
670] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Da **die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Anfangs Januar 1858 eine Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden hiemit diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, erinnert, sich bis und mit 31. Dezember 1857 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung anzumelden bei der Vorsteherin Frau Pfarrer **Zschokke.** [669

Frische Sardellen & Häringe
in der Krone. [671

Zu Geschenken geeignet

empfehle ich eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu deren Besichtigung ich hiermit einlade. — Ich darf hoffen, allen Anforderungen entsprechen zu können. — Billigkeit der Preise ist Grundsatz in meinem Geschäft.

672] **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Ein braves Mädchen findet in einer kleineu Haushaltung einen Platz zum sogleich Eintreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [668

☞ Nur noch heute zu sehen:

Großes Welt-Panorama
und
biblisch-historisches Wachs-Figuren-Kabinet.

Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude auf dem Schloßplatz, bezeichnet mit der Firma: Johann Fenninger.

Eröffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, von 5 bis 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Eintrittspreis für beide Kabinete: 20 Ct. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Johann Fenninger,
649] aus Frankreich.

J. B. Casati, von Baden,

bezieht den hiesigen Markt mit einer Auswahl Quincaillerie- & Kinderspielwaaren; — frischen Veroneser- & Mailänder-Salami; wie auch mit einer Auswahl Chocolade mit und ohne Vanille von 80 Ct. — 3 Fr. das Paquet. Die Bude befindet sich beim Eingang der Allee am Graben (Schloßplatz-Seite). [673

Beachtenswerth für Jedermann.

Sig. Hehner aus Mainz

bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er den bevorstehenden Aarauer Markt mit einer Auswahl der auserwähltesten Lederwaaren beziehen wird. Dieselben bestehen in einem großen Assortiment der billigsten bis zu den feinsten **Portemonnais & Cigarren-Etuis.** Besonders bemerkenswerth sind solche mit vergoldeten Platten, welche in allen Formen vorhanden sind. Ferner eine reichliche Auswahl in **Damen-Taschen** von Sammet- und Wolle-Plüsch, auch in allen Formen von den billigsten bis zu den feinsten. Zuletzt eine Auswahl Meerschaum-Cigarren-Spitzen mit und ohne Etuis. Sämmtliche Artikel sind für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke ganz besonders geeignet.

Da derselbe obige Waaren selbst in Offenbach in den ersten Fabriken einkauft, so ist es ihm auch möglich, dieselben zu den vortheilhaftesten Preisen zum Wiederverkauf abzugeben, um so mehr, da derselbe gern damit aufräumen möchte. Niemand wird unbefriedigt von seinem Stande hinweg gehen, da man behaupten kann, daß eine ähnliche Auswahl hier noch nie gesehen wurde.

Der Verkauf ist nur bis heute Abend. [658

Gottfried Häßig, im alten Zollhaus, hält fortwährend eine schöne Auswahl von Bibeln mit und ohne Auslegung, Neue Testamente mit und ohne Goldschnitt in verschiedenem Format und Einband. Sodann Predigt-, Gebet-, Erbauungsbücher und verschiedene andere religiöse Schriften, auch Traktate für Erwachsene und Kinder, biblische Bilder, Ziehkästchen, Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Bilder. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst. [625

Die Buchdruckerei und Expedition des „Tagblattes" befindet sich von nun an im obern Plainpied des Hauses „zum Schlüssel" neben dem Gasthof zum Schwert.

Am 11. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten in Wildegg ein fast neues **Kummetgeschirr** gestohlen. Wer uns den Thäter namhaft macht, erhält:

Zwanzig Franken Belohnung.

665] **F. v. Binzer & Comp.**

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] **Fried. Müsperli**, Sattler.

Unterzeichneter empfiehlt eine neue, große Auswahl von ganz feinen, mittelfeinen und ordinären **Waschschwämmen,** unter Letztern seltene Größen zu sehr billigen Preisen.

635] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

618] Zu verkaufen:

In Nr. 618. eine Stiege hoch ein gut erhaltener **Tragofen** sammt Rohr.

Zu verkaufen:

In Nr. 682. ein eiserner **Kochherd,** so wie ein großer **Bratofen;** billig zu haben. [641

Steigerungs-Publikation.

Ueber die dem Gottfried Brunner, Handelsmann, von Aarau, angehörenden Liegenschaften, bestehend:

1. Aus dem Wohnhaus Nr. 532. am Bach;
2. Dem dabei liegenden Werkhaus und Holzschopf Nr. 533.;
3. Dem Platz, worauf beide Gebäude stehen, sammt Garten und Zimmerplatz, zusammen circa 15,000 Q.-F. haltend;
4. Dem Wohnhaus Nr. 64. an der Pelzgasse,

wird nächsten **Freitag den 18. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Suter, Pfister, eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten werden, wozu Kaufsliebhaber bestens eingeladen sind.

Die Objekte können inzwischen zu jeder Zeit besichtigt werden. [663

Für eine rechtschaffene Person, die im Nähen wohl unterrichtet und in andern weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird in einem honneten Privathause eine Anstellung als Haushälterin, Schneiderin oder Stubenmagd gesucht. [664

Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihr schön verfertigte **Corsets** um billigen Preis zu haben sind.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,

655] Kirchgasse Nr. 10.

Eine Weibsperson, welche die in einem Bauernhause vorkommenden Arbeiten versteht, könnte auf Weihnachten als Dienstmagd eintreten. Wo? ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [653

Ausverkauf:

Auf der Durchreise von Bern besuche ich den hiesigen Markt mit allerlei **feinen Schuhwaaren, Zeugstiefel** mit Zug und Tuchbottinen und verkaufe zu Fabrikpreisen.

659] **W. Liebmann.**

Ein mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter Mann sucht einen Platz als Hausknecht oder Kutscher. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [66

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath berathete am 15. Dez. das Gesetz der betr. Reorganisation der Pulververwaltung.

Der Ständerath bewilligte einstimmig (gegen Vigier) die Kredite für Postgebäude in Bern und St. Gallen und Postbeamtengehaltserhöhungen; tritt bis auf Weiteres in die Beschwerde des Schulrathes der Stadt St. Gallen nicht ein, da die Regierung die Sache noch einmal vor den Gr. Rath bringen will.

Dem nationalräthlichen Beschluß betreffend Ermächtigung des Bundesraths zu Ertheilung von Bahnkonzessionen (Motion Fazy) wurde ohne Diskussion beigetreten. Fr. 5040. zu Regulirung des Bodenseeabflusses bei Konstanz wurden bewilligt. An der Tagesordnung war hierauf die Vorlage über neu zu errichtende Postgebäude in Bern und St. Gallen.

Der Bundesrath beantragt, die Bundesversammlung wolle jetzt Kommissionen ernennen, die vor der nächsten Julisitzung den Dekretsentwurf über die Juragewässerkorrektion vorzuberathen hätten.

Die „Schweiz. Militär-Ztg." schreibt: „Herr Oberst Frey-Herosee ist am 9. Dez. wiederum von der Bundesversammlung zum Mitgliede des Bundesrathes gewählt worden. Wir freuen uns aufrichtig über diese Wiederwahl und wünschen nur, daß Herr Oberst Frey-Herosee noch lange dem Wehrwesen der Schweiz als oberster Leiter erhalten bleibe; denn wenn seine Thätigkeit sich auch weniger rauschend geltend macht, als es früher von Seite einer andern Persönlichkeit geschehen ist, wenn sie auch leider nur zu oft auf ungerechte Weise angefochten wird, so weiß doch jeder, der sich um diese Dinge bekümmert, wie viel sie geschaffen hat, und wie sie, bei richtigem Maßhalten, keine Interessen unseres vaterländischen Wehrwesens vernachläßigt; deßhalb wünschen wir der schweiz. Armee Glück zu dieser Wahl unserer obersten Landesbehörde.

Aargau. Um die Verbindung zwischen der Eisenbahnstation Murgenthal mit den jenseits der Aare gelegenen solothurnischen Dörfern jener Gegend herzustellen, schlägt Herr Riggenbach, Direktor der mechanischen Werkstätte der Centralbahn in Olten, bereits durch die Altenberg-Kettenbrücke bei Bern rühmlichst bekannt, ebenfalls eine Kettenbrücke vor, die allen Bedürfnissen genügend, 50,000 Fr. kosten würde. Man will Hand an's Werk legen und hofft auf Beihülfe aller benachbarten bernischen, solothurnischen und aargauischen Gemeinden, nicht minder der Centralbahn und wohl auch der verschiedenen Regierungen der betheiligten Kantone.

Luzern. Das hiesige Banquier-Haus F. K. u. S. negozirte für einen Mann, Namens U., ein Geldanleihen von 55,000 Fr. a. W. in Basel mit Bezahlung tüchtiger Provision neben dem Zins, was inzwischen nach Handelsbrauch hingehen mochte. Es war bestimmt, das das Anleihen am 10. Dez. von Basel aus an den hiesigen Banquier zu Handen des U. ausbezahlt werden soll. Nun brauchte aber U. einiges Geld vor dem 10. Dez. Der Banquier von Luzern machte ihm den 15. Nov. einen Vorschuß von 4000 Fr. und am 24. Nov. einen solchen von 2660 Fr. Als nun das Anleihen am 10. Dez. ausbezahlt wurde, behielt der Banquier in Luzern wegen des Vorschusses von zusammen 6660 Fr. die Summe von 400 Fr. als Vergütung zurück. Nach einiger Zeit wurde deßwegen Klage gestellt und die Restitution der 400 Fr. begehrt. Da der erste Vorschuß von 4000 Fr. nur 25 Tage und der zweite von 2660 Fr. nur 16 Tage und zwar bei voller Sicherheit gedauert hatte, so erklärte das Gericht die Handlung als offenbaren Wucher und erkannte auf Restitution. Der Banquier apellirte nicht.

Schwyz. Seit Langem hat die schwyzerischen Freisinnigen keine Handlung der eidgenössischen Räthe so sehr gefreut, wie die Wahl Hegner's zum Ersatzmann in's Bundesgericht. Sie hat nicht nur die Bedeutung einer persönlichen Anerkennung, sondern auch eines Fingerzeiges für den Kanton Schwyz!

Baselland. Die Gemeinde Liestal beschloß jedem der fünf Primarlehrer eine Besoldungszulage von 200 Fr.

Wallis. Die Frauen von Notredame von Sitten, die sich zu Jerusalem niedergelassen, haben die Ruinen des Gerichtshauses, wo der Heiland sein Todesurtheilt erhielt, angekauft und wollen diese erste Station des Todesganges wieder aufbauen.

Auch aus Genf werden einige nicht unbedeutende Fallimente gemeldet; viel Arbeitslosigkeit und Mißtrauen.

Ausland.

Frankreich. Wie vielfach Leichtsinn die Ursache von Eisenbahnunfällen ist, zeigt wieder ein Fall. In der Nacht vom Freitag fuhr ein Arbeiterzug von Mourmelon nach Chalons. Das Wasser ging der Maschine aus und man mußte anhalten. Der Maschinist stieg ab, ließ den Zug auf der Bahn und ging fort, um auf der nächsten Station Wasser zu holen. Mit einem Ballast-Train zurückkehrend, beging er die Unklugheit, mit voller Kraft daherzusausen. Die Folge war ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen der Maschine des Ballasttrains und einem Gepäckwagen, in welchem sich Arbeiter befanden. Zwei derselben hatten die Beine gebrochen, ein Dritter erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und 15 andere wurden mehr oder minder verwundet. Man beeilte sich, sie nach dem Dorfe Bony zu bringen, wo sie bei den Einwohnern Aufnahme und Pflege fanden. Eine Untersuchung ist im Gange.

— Auf einer der Brücken von Paris saß vor einigen Tagen ein alter blinder Mann; er spielte seine Clarinette, traurig, wie ein armer Mensch, der auf Lebenszeit zur Blindheit verurtheilt ist. Da kommt eine schöne Dame vorüber, angethan mit einem prachtvollen Sammetkleide, bedeckt mit Spitzen, die zarten Händchen in einem kostbaren Muffe von Hermelin. Ihr Schritt ist kühn; sie hat Schminke auf den Lippen, den schwarzen Augenbraunen half der Pinsel nach und die Weiße der Haut ist künstlich erhöht. Als die Schöne sich dem alten Bettler nahete, zog sie bewegt ein Goldstück aus der Börse und legte es in die leere Büchse des Blinden. Da erhob der Hund, sein Führer, den Kopf, begann

mit dem Schweife zu wedeln und seine Freude durch ein leises Heulen an den Tag zu legen. Erstaunt hielt der Bettler mit dem Musiziren ein und sann einen Augenblick nach. Dann sah man, wie die Röthe in sein Gesicht stieg, seine Stirne sich runzelte; zitternd suchte er in seiner Geldbüchse nach dem Goldstücke und schleuderte es weit von sich. In der schönen Almosenspenderin erkannte der Unglückliche seine Tochter.

— Die Genfer Gesellschaft, welche in Algerien Kolonisations-Arbeiten unternommen hat, ist bei dem französischen Kriegsministerium um neue Abtretungen von Ländereien eingekommen. Diese Gesellschaft hat bereits 3 Mill. angelegt, am Setif 10 Ortschaften gegründet, Fahrstraßen gebaut u. s. w.; jetzt handelt es sich um Gründung weiterer 17 Dörfer vom Setif bis Constantine.

Holland. Das „Pays" vernimmt, daß die von der holländischen Regierung seit lange vorbereitete Neger-Emanzipation beschlossen ist. In gewissen Beziehungen, namentlich auf den Curaçao-Inseln, soll sie vom 1. Januar 1858 an in Anwendung kommen. Nach den von den niederländischen Behörden angenommenen Grundsätzen, kann der für jeden Sclaven rückzuzahlende Preis je nach seinem Alter, zwischen 50 und 475 Fr. variiren. Kranke und Gebrechliche werden nach einer besondern Taxe bezahlt; für Aussätzige, Marrons-Neger und zu irgend einer Strafe verurtheilte Schwarze, wird Nichts vergütet. Dienstuntaugliche Männer von 20 — 50 Jahren werden gegen Zusicherung eines entsprechenden Lohns in die Ateliers der Regierung zugelassen. — Die Freigelassenen haben eine Abgabe, je nach Vermögen und Einkommen, zur Entschädigung des Staats zu entrichten.

England. In Sheerneß (Themse-Mündung) liegen gegenwärtig 23 Schraubendampfer mit 823 Geschützen und 7280 Pferdekraft; ferner 6 Raddampfer mit 2380 Pferdekraft und 31 Geschützen, 29 Kanonenboote von 1660 Pferdekraft und 58 Geschützen; zusammen 58 Dampfer von 11,520 Pferdekraft und 923 Kanonen.

— Der erste eingeborne Bankier von Benares wurde wegen Verrätherei gehenkt. Vergebens bot er 4 Lacks Rupien Lösegeld an.

— Lucknow soll von 50,000 Mann Rebellen umzingelt sein.

Belgien. Ein Corr. der „Kölner-Ztg." meldet aus Brüssel, 8. d., daß auch Antwerpen in voller Handelskrise sich befinde, daß vier der bedeutendsten Häuser ihre Zahlungen einstellen mußten. Die belgische „Société générale" habe dem Antwerpener Handel 30 Mill. (auf Waarendepots ꝛc.) zur Verfügung gestellt.

Italien. In Rom ist am 4. Dez. der rühmlich bekannte Maler Philipp Agricola, Inspektor der vatikanischen Gallerie, gestorben.

Deutschland. Von dem Schwur-Gerichte in München wurde kürzlich eine Bande von 8 Köpfen wegen 5 Verbrechen des Raubes und des Raubmordes und wegen 7 zum Theil sehr schwerer Diebstähle abgeurtheilt. Zwei Angeklagte wurden zur Todesstrafe, zwei zur Kettenstrafe, drei zu Arbeitshausstrafen verurtheilt und nur eine Frau, deren Sohn sich unter der Bande befand, freigesprochen.

— Die Hülfsbeiträge für Mainz sind auf 158,000 Gulden gestiegen.

— J. F. Kammerer, Erfinder der geräuschlosen Streichzündhölzchen, ist in Stuttgart gestorben.

— Es ist amtlich konstatirt, daß der Unteroffizier Wimmer das Mainzer Pulvermagazin in Brand gesteckt hat.

— Baden. Die polytechnische Schule in Karlsruhe zählt gegenwärtig 587 Schüler, 95 mehr als im vorigen Jahre.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Dezember.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Allonsius, Negt. v. Brüssel.
— Brünninghauser, dto. v. Köln.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Hohler, dto. v. Rheinfelden.
— Gergitsch, dto. v. Krain.
— Wixler zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Weil zu 2, dto. v. Mülhausen.
— Meier zu 2, dto. v. Mülhausen.
— Levi zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Amberg, dto. v. Schöz.
— Arnold, dto. v. Schöz.
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.
— Boßhardt, dto. v. Winterthur.
— Wanner, dto. v. Bern.
— Pfister zu 2, dto. v. Bleienbach.
— Dreifuß, Negt. v. Zofingen.
— Christen, dto. v. Starrkirch.

Schwert.

Hr. Bartolom zu 3, Negt. a. Piemont.
— Hug, dto. v. Murten.
— Flori, Chemiker, v. Freiburg.
— Becker, Metzger, v. Tübingen.
— Stuckert, Gypser, v. Schweißheim.
— Moser, Maurer, v. Kirchenbach.
— Moser, dto. v. Gutach
— Rohrli, Metzger, v. Bibersfel.
— Niggli, Blattmacher, v. Aarburg.
— Müller, Maurer, v. Aarburg.
— Brühlmann zu 2, dto. v. Muri.
3 Musikanten, v. Pfaffnau.

Wildmann.

Hr. Hofstetter, Rentier, v. St. Gallen.
— Schäfer, Negt. v. Basel.
— Kramer, dto. v. Schaffhausen.
— Oberholzer, Part. v. St. Gallen.
— Bloch, Fuhrmann, a. Elsaß.

Storchen.

Hr. Schnacke, Cand. philos. v. Olten.
— Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Schaufenbühl, dto. v. Zurzach.
— Hehner, Negt. v. Mainz.
— Sigax m. Frau, dto. v. Bleienbach.
— Zehnder, dto. dto. v. Birmenstorf.
— Vaterlaus, dto. dto. v. Zürich.
— Guggenheim zu 3, Pferdehändler, v. Endingen.
— Bertschi, Negt. v. Baden.
— Imhof, dto. v. Lahr.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Pfisterer, dto. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Büren.
— Bauer, dto. v. Ebingen.
— Meyer, Part. v. Zeihen.
— Dornacher, dto. v. Lörrach.
— Gans, dto. v. Zürich.
— Lang, dto. v. Zernez.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Baier, v. Zürich.
Hr. Schultheß, Negt. v. Zürich.
— Tanner m. Frau, dto. v. Langenthal.
— Wiesenthaler, Negt. v. Zürich.
— Bufie, dto. v. Neuenburg.
— Rüdi, dto. v. Hochdorf.
3 Mineurs, a. Italien.

Krone.

Hr. Roth, Negt. v. Basel.
— Tuor, dto. a. Graubünden.
Fr. Meier, v. Herisau.

Kreuz.

Hr. Wernli, Wirth, v. Herznach.

Kettenbrücke.

Jgfr. Paulmichl, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Armbruster mit Kutscher, Negt. v. Lahr.
— Hollmann, dto. v. Leipzig.
— Gautschi zu 2, dto. v. Reinach.
— Stuhl, dto. v. Winterthur.
— Kappeler, dto. von Densbüren.
— Hafner, Part. v. Villnachern.
— Eggler, Martin, Steinhauer von Winterbach.
— Heitzmann, dto. v. Reichenbach.
— Vielhauer, dto. v. Geimeldingen.
— Krelter, dto. von Malerk.
— Schiferli mit Frau Negt., v. Dietikon.
— Nußbaumer, dto. v. Umikon.
Jgfr. Utz, Part. von Dugernau.
Hr. Kummer, dto. v. Niederdipp.
— Bolliger, dto. v. Schloßrued.
— Urech, Flachmaler, v. Othmarsingen.
— Wylder, Desinateur, v. Wohlen.
— Joho, Müller, v. Schinznach.
— Tschampper, dto. v. Witnau.
— Meier, Negt. v. Luzern.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Meier, dto. v. Rüdlingen.
— Boßhardt, dto. v. Winterthur.

Löwen.

Hr. Schluel mit Gattin, Negt., von Basel.
— Mandel, dto. v. Potsdam.
— Pergament, dto. v. dto.
— Schmid, dto. v. Glarus.
— Jaillard, dto. v. Genf.
— Casati, dto. v. Baden.
— Hartmann, dto. v. Erlach.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
4 Condukteurs.

Donstag. Nr. 299. 17. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 4,3‴	27″ 5,3‴	− 2	0	− 2	—	— —	S	SW	bedeckt	bedeckt	0, 8″	0, 8″	0, 8″

Leichen-Anzeige.



Nro. 71.

Donstag den 17. Dezember 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Eduard Buhofer, Amtschreibers; alt 5 Monate und 21 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 565.

Amtliche Anzeigen.

Pachtsteigerungs-Publikation.

Da auf 1. April 1858 das Lehen über das Kauf- und Lagerhaus in Aarau zu Ende läuft, so wird dasselbe Mittwochs den 6. Jan. 1858, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft der Frau Wittwe Siebenmann, unten am Rößli, auf unbestimmte Zeit an eine neuerliche Pachtsteigerung gebracht, wozu zu zahlreicher Theilnahme einladet

Aarau, den 8. Christmonat 1857

Der Fond-Verwalter:

630] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Samstag den 19. Dezember 1857, Vormittags von 9 Uhr an, läßt Unterzeichnete vor dem obern Thor in Aarau verschiedenerlei **Meubel, Bettstücke, Kleider** und andere hausräthliche Gegenstände öffentlich versteigern, und ladet Kauflustige zu zahlreichem Erscheinen höflichst ein

644] Wittwe **Bertschinger**, Sekretärs.

Frische Sardellen & Häringe
in der Krone. [671

Erstes Abonnements-Concert
des Cäcilien-Vereins von Aarau
Freitag den 18. Dezember 1857.
Anfang 7 Uhr.

Billets zu Fr. 2. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt** und ein **Bournus.** Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [674

Da **die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Anfangs Januar 1858 eine Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden hiemit diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, erinnert, sich bis und mit 31. Dezember 1857 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung anzumelden bei der Vorsteherin Frau Pfarrer **Zschokke.** [669

Zu Geschenken geeignet

empfehle ich eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu deren Besichtigung ich hiermit einlade. — Ich darf hoffen, allen Anforderungen entsprechen zu können. — Billigkeit der Preise ist Grundsatz in meinem Geschäft.

672] **F. G. Halbmeyer**, zur Krone.

Ein braves Mädchen findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz zum sogleich Eintreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [668

Am 11. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten in Wildegg ein fast neues **Kummetgeschirr** gestohlen. Wer uns den Thäter namhaft macht, erhält:

Zwanzig Franken Belohnung.

665] **F. v. Binzer & Comp.**

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern.

[269

Steigerungs-Publikation.

Ueber die dem Gottfried Brunner, Handelsmann, von Aarau, angehörenden Liegenschaften, bestehend:

1. Aus dem Wohnhaus Nr. 532. am Bach;
2. Dem dabei liegenden Werkhaus und Holzschopf Nr. 533.;
3. Dem Platz, worauf beide Gebäude stehen, sammt Garten und Zimmerplatz, zusammen circa 15,000 Q.-F. haltend;
4. Dem Wohnhaus Nr. 64. an der Pelzgasse,

wird nächsten **Freitag den 18. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Suter, Pfister, eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten werden, wozu Kaufsliebhaber bestens eingeladen sind.

Die Objekte können inzwischen zu jeder Zeit besichtigt werden. [663

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] Fried. Müsperli, Sattler.

Unterschriebener hat sein Lager in Bettfedern, Flaum, Pferdehaar, Drilch vermehrt, macht fortwährend auf Bestellung neue Betten und renovirt alte Bettstücke. Zudem hält er eine schöne Auswahl vom Cotonne, Indienne, auch andere Frauenzimmerstoffe, Shwals, seidene, wollene und baumwollene Halstücher, Bandwaaren, aller Arten Westenstoffe, ordinäres Guttuch, Chipper, Flanelle, Barchent u. s. w.

In ordinairen und gedruckten baumwollenen, sowie weißen und im Garn gefärbten leinenen Nastüchern, hat er eine schöne Auswahl sowohl für Erwachsene als wie für Kinder.

Er verspricht billige Preise und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche.

Gottfried Häßig,

624] im alten Zollhaus.

Unterzeichneter empfiehlt als passende Festgeschenke seine

photographischen Bilder auf Glas.

Die Raschheit der Aufnahme bei dieser neuen Methode gestattet, besonders bei hellem Himmel, auch Kindern Leichtigkeit zu portraitiren. Diese Bilder mache ich vom Miniatur bis 7'' Höhe; die Preise sind bei gleicher Größe ungefähr denen der Daguerreotipes gleich.

652] **H. Gysi,** Mechanikus.

J. B. Casati, von Baden,

bezieht den hiesigen Markt mit einer Auswahl Quincaillerie- & Kinderspielwaaren; — frischen Veroneser- & Mailänder-Salami; wie auch mit einer Auswahl Chocolade mit und ohne Vanille von 80 Ct. — 3 Fr. das Paquet. Die Bude befindet sich beim Eingang der Allee am Graben (Schloßplatz-Seite). [673

Mehrseitig geäußerten Wünschen gemäß macht der Unterzeichnete hiemit die ergebene Anzeige, daß von heute an jeden Montag Abend in seiner Wirthschaft eine **Abendgesellschaft** zu treffen ist, wozu seine werthen Gönner höflichst einladet

Aarau, den 7. Dez. 1857

623] **G. Rüetschi,** Pfister.

Zu vermiethen:

Ein sehr frohmüthiges, heizbares Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen. [640

Zum Kauf angetragen:

Verschiedene Sorten **Leinwand,** leinene **Nastücher,** seidene **Fichus,** auch eine ältere aber noch solide **Kommode.**

Maria Schäfer, Messerschmieds,

657[alte Vorstadt Nr. 653.

Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihr schön verfertigte **Cousets** um billigen Preis zu haben sind.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,

655] Kirchgasse Nr. 10.

Handelsnachrichten.

Mainz, 11. Dez. Das Getreidegeschäft verkehrte diese Woche in lebloser Haltung, Fragen wie Offerten sind sehr unbedeutend, daher der Umsatz sich beinahe nur auf den Consumo beschränkt. Zu notiren ist: Weizen eff. fl. 9. 10., per März fl. 9. 40 à 50. Korn eff. fl. 8. 45., per März fl. 9. Gerste fl. 8. 20., per März fl. 8 30. Haber fl. 5. 30. à 40., per März fl. 5. 45. Rüböl effec. fl. 26., per Mai 44½ à 45 Rchthl, bei fehlender Kauflust. Kohlsamen 18¼ à 19 fl. nach Qualität. Mohnöl fl. 39. 30., Leinöl fl. 37. Hülsenfrüchte und Kleesaamen unverändert.

Bern, 15. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 12. 70., Haber Fr. 13. 40., Kernen das Viertel Fr. 2. 95., Weizen Fr. 2. 60., Roggen Fr. 1. 81., Mühlekorn Fr. —. —, Gerste Fr. 1. 60., Erbsen Fr. 3. 10., Wicki, schwarze Fr. 2. 60., Bohnen Fr. 3. 40., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 30.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Dez.	Mittelpreis per Doppelzir.	
Schaffhausen	25 Fr. 28 R.	Aufschlag 33 R.
Luzern	27 Fr. 35 R.	Aufschlag 20 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath wies in seiner Sitzung vom 16. d. den Gesetzesentwurf über Reorganisation der Pulververwaltung an den Bundesrath zurück, damit derselbe untersuche, ob diese Fabrikation nicht der freien Konkurrenz anheim gestellt werden solle. Darauf wurde das Besoldungsgesetz berathen.

Der Ständerath bewilligte noch einen Kredit von 6000 Fr. für Erstellung einer Postremise in Flueln.

Der Bundesrath hat den 15. d. beschlossen, im Bundesrathhaus ein Telegraphenbureaur errichten zu lassen, von wo die Depeschen des Bundesrathes, der Departemente und Bureaur künftig direkt auslaufen können.

Aargau. Die Kreispostdirektion warnt vor dem öfters stattfindenden Mißbrauch beschwerte Briefe in den Briefeinwurf zu werfen. Um einige Rappen Porto zu ersparen riskiren Manche nicht nur die richtige Versendung des so ohne Kontrole hingeworfenen Geldes, sondern obendrein Bestrafung für Portobetrügereien.

Bern. Der im Oberland verspürte Luchs wurde durch Hrn. Hauptmann Zaugg geschossen.

Luzern. Schon wieder einer in Folge der egyptischen Finsterniß sammt Milchbränte in den Krienbach gefallen. — Mehr Licht!

— Zwei Offiziere in Luzern, welche sich unlängst duellirten, sind zu einer militärischen Disziplinarstrafe von 20 Tagen Arrest verurtheilt worden.

Solothurn. Als vorgestern Vormittag der dritte Bahnzug von Olten her in Solothurn anlangte, war der Bauer, der sammt einem fetten Stier den letzten Thiertransportwagen in letzterm Städtchen bestiegen hatte, sammt seinem Thiere verschwunden. Bei Subigen war er noch gesehen worden. Also ein Unglück? Dießmal glücklicherweise nicht. Denn als unterwegs der Stier mit wildem Sprung über das Geländer wegsetzte und den Führer mitriß, fielen beide auf die Bahn, ohne weitern Schaden zu nehmen, als daß der Mann ein ziemlich geschundenes Gesicht von dannen trug. Er war auf den elastischen Bauch des Delinquenten gefallen, soll aber vor einer Wiederholung des Kunststücks gründliche Abneigung haben.

— Den 14. d. Nachts wurde in der Kirche in Kriegstetten eingebrochen. Die Diebe stiegen durch ein Fenster in die Kirche und brachen in die Sakristei ein, konnten aber wenig von Werth entwenden, weil die werthvollen Gegenstände in gute Verwahrung gebracht waren.

Graubünden. Die Schienen sollen nun auf der ganzen Strecke von Chur bis Wallenstadt fast durchgehends gelegt sein, so daß, wenn nicht irgend ein ganz unerwartetes Ereigniß eintritt, der nächste Churer Maienmarkt schon mittelst Eisenbahn besucht werden kann.

— In Seewis ist Ende letzter Woche Herr Oberst Anton Michel in einem Alter von 57 Jahren gestorben. Herr Michel hat seine miltärische Bildung in Frankreich erlangt und dieselbe später seinem Vaterland gewiedmet, wo er eidgenössischer Oberst und einer der tüchtigsten Stabsoffiziere war. Die Beerdigung fand unter militärischen Ehren Montags in Seewis statt. Friede der Asche dieses braven Mannes.

Waadt. Bei der Wahl der eidg. Geschwornen vom letzten Sonntag sind von den 200 anwesenden Wählern der Stadt Lausanne 11 Staatsräthe und Kantonalbeamte nebst deren Weibeln gewählt worden. Witz auf die Inkompatibilitäten!

Ausland.

Italien. Neapel, 8. Dez. Seit einiger Zeit nehmen wir hier mit Vergnügen die Abnahme der Rekrutenzahl für die hiesigen Schweizerregimenter wahr. — Ein Hausdiebstahl ziemlich verwegener Art wurde letzte Woche noch in Zeiten entdeckt und verhindert. Ein als Pfaffe verkleideter Spitzbube präsentirt sich bei einer Frau mit einem fälschlich nachgeahmten Briefe ihres Mannes, der eben die Provinzen bereist, worin er sie ersucht, den Ueberbringer gastfreundlich bei sich aufzunehmen. Der zufällig anwesende Bruder schöpfte Verdacht und ruft einen Polizeibeamten herbei, der den Nachtsack des Pseudo-Pfaffen untersucht und den sauberen Inhalt von Messern, Pistolen, Dietrichen u. s. w. darin findet. Der Spitzbube, wie seine Helfershelfer sind festgenommen und in sichern Gewahrsam gebracht worden. — Ich muß noch einmal auf die überreiche Oelernte zurückkommen, da in buchstäblichem Sinne nicht genug Behälter und Gefässe gefunden werden können, dieselbe zu bergen. Der Salm von 147¾ Kilo ist bereits auf Ducati 24 gesunken. — Die Witterung stets dieselbe: warm und sonnenklar; man glaubt zu träumen, wenn man sich daran erinnert, in der Nähe von Weihnachten zu sein.

— Turin, 14. Dezbr. Die Kammern wurden heute vom Könige Viktor Emanuel mit dem gewöhnlichen Ceremoniel eröffnet. Die Rede des Königs enthält folgende Erklärungen: Seine Majestät hofft, daß die neue Deputirtenkammer ebenso wie die frühere, der Regierung einen loyalen und energischen Beistand für die Anwendung und Entwicklung der liberalen Prinzipien leihen werde, welche die unerschutterlichen Grundlagen der nationalen Politik sind. — Die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich dauert fort, fügte seine Majestät hinzu, aber ohne irgend welche Störung in den bürgerlichen oder commerciellen Beziehungen der beiden Länder hervorzurufen. Das Gleichgewicht der Ausgaben und Einnahmen wird vermittelst einer großen Sparsamkeit herzustellen sein; indessen wird es nothwendig, eine Anleihe zu machen, um die Hafenbauten in La Spezzia und den Tunnel durch den Mont Cenis glücklich zu Ende zu bringen. — Der König schließt mit der Anzeige, daß der Kammer ein neuer Vertrag und verschiedene Gesetzentwürfe, die innere Verwaltung betreffend, vorgelegt werden sollen.

— Am 11. d. gab es zu Genua, als am Jahrestage der Vertreibung der Oesterreicher, einige Zusammenrottungen, welche die Truppen aber leicht zerstreuten.

Belgien. Den 15. d. hat der König die Kammern in Person eröffnet.

— In Assenois, Provinz Luxemburg, ist der Pfarrer, weil er in einer Predigt die Komitemitglieder der dortigen liberalen Association verläumdet und beleidigt, auf Klage derselben zu 100 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Dänemark. Der König von Dänemark wird der Nationalbank zu der bereits angewiesenen Million Reichsthaler noch 1¼ Million zur Verfügung stellen.

Frankreich. Den 14. d. trafen in Paris drei Kabylen-Chefs in Begleitung eines Offiziers der Spahis ein, zwei dieser Chefs haben ihre Frauen bei sich, deren bis auf die Erde fallenden Schleier es den am Bahnhof versammelten zahlreichen Neugierigen schlechterdings unmöglich machte, die Züge der Damen zu sehen.

Deutschland. Die auf Hamburg gezogenen und Ende Januar fälligen europäischen Wechsel betragen mehr als $1\frac{1}{2}$ Milliarden Franken.

— Den 12. d. sprach die Hamburger erbgesessene Bürgerschaft einstimmig Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und der kaiserlichen Regierung für das Hamburg bewiesene bereitwillige Entgegenkommen ihren wärmsten Dank aus.

— In Wien ist der berühmte deutsche Statistiker Friedr. Wilh. Freiherr von Reden gestorben.

— Frankfurt, 16. Dez. Wegen der bedeutenden Failliten in Stockholm wird die Regierung dem Handelsstand 12 Millionen vorschießen.

— Würtemberg. Wir geben folgende Details der schon lezthin erwähnten Schreckens-Geschichte aus Mergentheim: „Ein schauderhaftes Ereigniß erfüllt die Gegend mit Entsetzen. In dem Weiler Bron gerieth gestern früh ein Mensch von 26 Jahren, an dem man erst seit zwei Tagen wahrgenommen hatte, daß es nicht ganz richtig bei ihm sein müsse, über die Zumuthung seiner Mutter, sich beim Dreschen zu betheiligen, nachdem er sich einige mal dagegen gesträubt, plötzlich in einen förmlichen Wuthanfall und erschlug seine Mutter und einen zu Hülfe eilenden Knecht von 16 Jahren mittelst einer Reuthaue mit solcher Heftigkeit, daß man Spuren des verspritzten Gehirns und Bluts rings um an den Wänden und selbst an der Decke des Hausflurs sieht. Nach der That legte er sich zu Bette und schlief noch eine Weile. Daß wir hier nicht eine That unnatürlicher Bosheit, sondern des Wahnsinns vor uns haben, scheint unzweifelhaft. Denn während er z. B. vor seine erschlagene Mutter geführt und gefragt, ob er sie kenne, antwortete: warum nicht, das ist ja meine Mutter! und sie am Arm ergriff, ihr zuredend: Was liegst du denn da? steh' auf, komm'! so ist er in einem andern Augenblicke sich bewußt, daß seine Mutter ihn bei seinem Eindringen auf sie gebeten habe: Herziges Kind, du wirst mich doch nicht todtschlagen wollen, mich, deine Mutter, die dich unter dem Herzen getragen! Oder während er jetzt seine That zugibt, aber behauptet, es habe sein müssen, damit er zum ewigen Leben gelange, meint er im nächsten Moment, der Blitz oder Jesus Christus habe die Beiden erschlagen. Er sitzt im Oberamtsgerichts-Gefängnisse streng bewacht und genau in seinem Benehmen beobachtet.

— Im Stuttgarter Bürgerhospital ist letzten Sonntag unter den invaliden Einwohnern desselben eine Empörung ausgebrochen gegen den Aufseher, dem die Unzufriedenen einen Arm abgeschlagen haben.

Spanien. Der spanische Kronprinz hat bei der Taufe die Namen „Alphons, Franz, Ferdinand, Pius, Johannes-Maria von der unbefleckten Empfängniß, Gregor u. s. w." erhalten. Wenn er auf den Thron gelangt, wird er den Namen Alphons XII. führen.

Amerika. Ein amerikanisches Blatt schreibt: Die Folgen der Krisis fangen an, sich im Osten mehr und mehr zu zeigen. Das Gefühl der Amerikamüdigkeit findet in dieser Zeit der herrschenden Arbeitslosigkeit, bei den düstern Aussichten für die nächste Zukunft, bei den Einwanderern reichliche Nahrung und viele, denen es ihre Mittel irgendwie erlauben, treten enttäuscht die Heimreise über den Ocean an, über den sie voll goldener Hoffnung nach dem Lande der Verheißung gezogen waren. Jedes Paketboot, das aus den östlichen Hafenstädten nach Europa geht, ist mit Passagieren, und zwar Zwischendeckpassagieren, gefüllt. In den letzten 14 Tagen wurden von New-York allein 560 Zwischendeckpassagiere nach Europa befördert. Diese heimwärts ziehenden Amerikamüden scheinen eine Möglichkeit ganz außer Acht gelassen zu haben, nämlich die, daß die Krisis in Amerika eine Krisis in Europa zur Folge haben wird die bei den europäischen Zuständen für die arbeitenden Klassen von weit schlimmeren Folgen sein muß, als die Krisis in diesem Lande. Die Rückwanderer können leicht aus dem Regen in die Traufe kommen und mancher wird den voreiligen Schritt bitter bereuen.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Dezember.

Rößli.

Hr. Hofmann m. Kutscher, Ngt. v. Lahr.
— Groß z. 2, Schweinehd. v. Zurzach.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Urech zu 4, Negt. v. Hallwyl.
— Merz zu 2, dto. v. Menziken.
— Vorgrimler z. 3, dto. v. Mülhausen.
— Wild, Negt. v. Biel.
— Kummer, dto. v. Niederdipp.
— Albiser z. 2, Kohlenhd. v. Willisau.
— Lüthi, Part. v. Kestenholz.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Hunziker, dto. v. Basel.
— Lüscher, dto. v. Haldenstein.
— Hauri zu 2, Negt. v. Reinach.
Fr. Peter, v. Wiesen.
— Walser zu 2, v. Wiesen.
Hr. Plüß, Part. v. Ryken.
— Gloor, dto. v. Leutwyl.
— Scherrer, dto. v. Zürich.
— Rußhold, dto. v. Zürich.
— Schönenberger, Sattler, v. Watwil.

Krone.

Hr. Schlumpf, Negt. v. Zürich.
— Tuor, dto. d. Graubünden.
— Mark, dto. v. Zürich.
— Schmied, Negt. v. Basel.

Löwen.

Hr. Badista, Ingenieur, v. Caversan.
Hr. Richlin, Negt. v. Schwyz.
— Mendel, dto. v. Potsdam.
— Pergament, dto. v. Potsdam.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Casati, dto. v. Baden.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Müller, Vergolder, v. Zürich.
— Rapp, Part. a. Baiern.
4 Condukteurs.

Kettenbrücke.

Hr. Stutz, Reisender, v. Baden.
— Melliger zu 2, Negt. v. Baden.
— Frei, dto. v. Baden.
Jgfr. Paulmichl, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Allonsius, Negt. v. Brüssel.
— Boßhardt, dto. v. Winterthur.
— Dreifuß zu 3, Negt. v. Aarburg.
— Brugger, Part. v. Herisau.
Jgfr. Merz, v. Beinwyl.
— Welti, v. Basel.
Hr. Gehrig, Negt. v. Berkon.
— Dössekel, dto. v. Seon.

Storchen.

Hr. Schlacke, Cand. philos. v. Olten.
— Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Meile, Negt. v. Zürich.
— Winkler, dto. v. Zürich.
Hr. Imhof, dto. v. Lahr.
— Blum, dto v. Hegenheim.
— Bollag, Negt. v. Hegenheim.
— Nordmann, dto. v. Hegenheim.
— Gigax m. Frau, dto. v. Bleienbach.
— Zehnder, dto. dto. v. Birmenstorf.
— Tanner m. Frau, dto. v. Langenthal.
— Grauer z. 6, Samenh. v. Göningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Baier, v. Zürich.
Hr. Bürgi, Negt. v. Basel.
— Weimann, Maurer, a. Würtemberg.
— Friedlinger, dto. a. Wütemberg.

Schwert.

Hr. Bartolom zu 3, Negt. a. Piemont.
— Natale, dto. a. Piemont.
— Bosni, dto. a. Piemont.
— Bolliger, Part. v. Kulm.
— Steiner, dto. v. Kulm.
— Roser, Theehändler, v. Glarus.
— Britt, Schneider, v. Glarus.
— Wyler, Negt. v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Pletscher, Maurer, v. Schleitheim.
— Riggli, Blattmacher, v. Aarburg.
— Küpfer, Negt. v. Stein.
— Aschmann, Feilenhauer, v. Zürich.

Freitag. Nr. 300. 18. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 5,3‴	27″ 5,7‴	– 3	– 1	– 3	—	—	—	SW	W	bedeckt	Wolken	1,1″	1,1″	1,1″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Leichen-Anzeige.

Nro. 72.

Samstag den 19. Dezember 1857, Nachmittags 2 Uhr, wird beerdigt:

Anna Preinfalk, Schriftsetzers, von Augsburg; alt 1 Jahr und 8 Monate. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 87.

Privat-Anzeigen.

Erstes Abonnements-Concert

des Cäcilien-Vereins von Aarau
unter Mitwirkung der Gebrüder Dacher
Freitag den 18. Dezember 1857,
im Casino-Saale.
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert folgt Tanz.

Billets zu Fr. 2. sind bei Hrn. G. Waßmer zum Adler und Abends an der Kasse zu haben.

Gesucht:
Ein angenehmes Zimmer mit oder ohne Kost. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [676

☞ Der Unterzeichnete hat eine Parthie verschiedener Stoffe zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, was er seinen werthen Gönnern hiemit ergebenst anzeigt.

Aarau, den 18. Dezember 1857.

678] **Jb. Gamper-Andres.**

Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Bl. [677

Täglich frische **Bratwürste** sowie extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** bei
J. A. Landolt, Metzger.

Zu Geschenken geeignet

empfehle ich eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu deren Besichtigung ich hiermit einlade. — Ich darf hoffen, allen Anforderungen entsprechen zu können. — Billigkeit der Preise ist Grundsatz in meinem Geschäft.

672] **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die dem Gottfried Brunner, Handelsmann, von Aarau, angehörenden Liegenschaften, bestehend:

1. Aus dem Wohnhaus Nr. 532. am Bach;
2. Dem dabei liegenden Werkhaus und Holzschopf Nr. 533.;
3. Dem Platz, worauf beide Gebäude stehen, sammt Garten und Zimmerplatz, zusammen circa 15,000 Q.-F. haltend;
4. Dem Wohnhaus Nr. 64. an der Pelzgasse,

wird heute, **Freitag den 18. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Suter, Pfister, eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten werden, wozu Kaufsliebhaber beßtens eingeladen sind.

Die Objekte können inzwischen zu jeder Zeit besichtigt werden. [663

Steigerung.



Samstag den 19. Dezember 1857, Vormittags von 9 Uhr an, läßt Unterzeichnete vor dem obern Thor in Aarau verschiedenerlei **Meubel, Bettstücke, Kleider** und andere hausräthliche Gegenstände öffentlich versteigern, und ladet Kauflustige zu zahlreichem Erscheinen höflichst ein

644] Wittwe **Bertschinger,** Sekretärs.

Gottfried Häßig, im alten Zollhaus, hält fortwährend eine schöne Auswahl von Bibeln mit und ohne Auslegung, Neue Testamente mit und ohne Goldschnitt in verschiedenem Format und Einband. Sodann Predigt-, Gebet-, Erbauungsbücher und verschiedene andere religiöse Schriften, auch Traktate für Erwachsene und Kinder, biblische Bilder, Ziehkästchen, Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Bilder. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum höflichst. [625

Unterzeichneter empfiehlt eine neue, große Auswahl von ganz feinen, mittelfeinen und ordinären **Waschschwämmen,** unter Letztern seltene Größen zu sehr billigen Preisen.

635] **Ferd. Burkhardt,** Coiffeur.

618] Zu verkaufen:

In Nr. 618. eine Stiege hoch ein gut erhaltener **Tragofen** sammt Rohr.

Eine Weibsperson, welche die in einem Bauernhause vorkommenden Arbeiten versteht, könnte auf Weihnachten als Dienstmagd eintreten. Wo? ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [653

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt** und ein **Bournus.** Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [674

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] **Fried. Büsperli,** Sattler.

Frische Sardellen & Häringe

in der Krone. [671

Da **die Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** Anfangs Januar 1858 eine Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden hiemit diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, erinnert, sich bis und mit 31. Dezember 1857 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung anzumelden bei der Vorsteherin Frau Pfarrer **Zschokke.** [669

Ein braves Mädchen findet in einer kleineu Haushaltung einen Platz zum sogleich Eintreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [668

Am 11. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten in Wildegg ein fast neues **Kummetgeschirr** gestohlen. Wer uns den Thäter namhaft macht, erhält:

Zwanzig Franken Belohnung.

665] **F. v. Binzer & Comp.**

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Des **Volksboten Schweizer-Kalender** 30 „
Der schweizerische **Dorf-Kalender** 30 „
Oltner Kalender. 35 „
Berner **Hinkende Bote** 30 „
Der **Vetter Götti** 30 „
Der **Prophet** 35 „
Der **Republikaner** 35 „
Schweizerischer **Schreibkalender** in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis Fr. 3. 60.

Neuestes in Notizbüchlein, Brieftaschen & Portemonais

findet man in großer Auswahl bei

bei **F. G. Martin.**

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Dezember.

Löwen.

Hr. Souty, Negt. v. Paris.
— Hefti, dto. v. Thun.
— Heim, dto. v. Zürich.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Hauri Negt. v. Reinach.
— Hausmann, dto. v. Zürich.
— Daniel, dto. v. Frankfurt.
— Casati, dto. v. Baden.
— Reif, dto. v. Zürich.
Jgfr. Lüthi, v. Trub.
4 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Kennert, Negt. v. Geißlingen.
— Muggli, Wagner, v. Diessenhofen.
— Gisi, Fuhrhalter, v. Lostorf.
Jgfr. Molk, v. Borach.
— Stiner, v. Königsheim.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. a. Graubünden.

Rößli.

Hr. Broli mit Kutscher, Ngt. v. Basel.
— Wild, Negt. v. Biel.
— Meier, dto. v. Basel.
— Bärtschi, dto. v. Ursenbach.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Frei, Part. v. Gontenschwyl.
— Emrich, Schuster, v. Beckbach.
— Aehlinger, dto. v. Neuenkirch.
— Scherrer, Musiker, v. Baden.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Gloor, dto. v. Dürrenäsch.
— Pfeiffer, Hutmacher, v. Hamburg.
— Wick, Taglöhner, v. Jähringen.
— Müller, Schmied, v. Heidenheim.
— Faustino, Eisenbahnarb. a. Italien.

Kreuz.

Hr. Von Zrieden, Weber, v. Frutigen.
— Friedli, dto. v. Marbach.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Hiefentod, Negt. v. Konstanz.
— Löffeler, dto. v. Zürich.
— Gehret, dto. v. Schüzzach.
— Bernheim, dto. v. Villmergen.
— Gigax m. Frau, dto. v. Bleienbach.
— Wagner m. Frau, dto. v. Langenthal.
Jgfr. Hug, v. Wohlen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Allonsius, Negt. v. Brüssel.
— Brugger, Part. v. Herisau.
Jgfr. Merz, v. Beinwyl.
— Welti, v. Basel.

Kettenbrücke.

Jgfr. Dietler, v. Solothurn.
— L'oiseau, v. Straßburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat das Besoldungsgesetz zu Ende berathen. Heute Bundesversammlung: Beeidigung des Bundesrathes und Kompetenzkonflikt von Waadt.

Das Bureau des Nationalrathes hat die mit der Juragewässerkorrektions-Frage betraute Kommission bestellt aus: Peyer im Hof, Escher, Hungerbühler, Fazy, Streng, Allet, Planta u. Styger.

Der Ständerath hat den Rekurs der Regierung von Schaffhausen gegen die Ehe Schmidlin abgewiesen, ebenso den Rekurs von Waadt gegen die Ehe Reganelli.

Die HH. Nationalrath Peyer im Hof und eidg. Oberstl. Rieter in Winterthur sind vom Bundesrath als Experten in Sachen der Reorganisation der Telegraphenwerkstätte einberufen.

Spanien beschickt den nächstes Jahr in Bern stattfinden internationalen Telegraphenkongreß.

Aargau. Die Gebrüder Morath in Zurzach verfertigen eine neue Art Sägen, womit man einen Drittel mehr Arbeit liefern könne, als mit der gewöhnlichen Stoßsäge. Sie haben Waldsägenzähne und bewegliche Angeln mit Schrauben.

Bern. Das von Bildhauer Christen gefertigte Modell der „Berna", die zur Zierde des großen Brunnens vor dem Bundesrathhause bestimmt ist, wird im „Bund" als gelungene Originalarbeit gerühmt.

— Der Posthalter von Murgenthal hat sich wegen Unterschlagung aus dem Staube gemacht.

Zürich. Ein Arzt von U. wurde unlängst, wie er selbst erzählt, in einer rauhen Nacht von einem gutgekleideten Manne zu einer Entbindung gerufen und zwar nach einer mehrere Stunden entfernten Ortschaft. Die nächtliche Expedition wurde im Wagen des Herrn Doktors angetreten und man war schon nahe bei der als hülfsbedürftig bezeichneten Wohnung angelangt, als sich der Begleiter auf einen Augenblick entfernen mußte und nicht wiederkehrte. Von einer Nachfrage nach dem Geburtshelfer war in der ganzen Gemeinde keine Rede; wohl aber erhielt Letzterer einige Wochen später folgendes Schreiben: Ich bin Ihnen doppelt zu Dank verpflichtet, daß Sie mich so gefällig kutschirt haben, indem es mir unmöglich gewesen, ein anderes Fuhrwerk aufzutreiben und jene Nacht wirklich abscheulich gewesen ist.

— Wer sich aus dem dumpfen Nebelmeer retten will, dem rathen wir einen Spaziergang auf den Uetliberg, wo er den Nebel unter sich, die Berge in vollkommenster Reinheit vor sich und die lieblichste Frühlingswärme um sich hat. Der Genuß ist einzig. (Eidg.-Ztg.)

Glarus. Das Kriminalgericht hat den Fr. Luchsinger wegen Ermordung seiner Frau zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt.

Freiburg. Ein Müller Gutknecht ist beim Probiren seiner in der Nähe von Murten eingerichteten neuen Mühle vom Räderwerk ergriffen und zu schrecklichem Tode zermalmt worden. Der Unglückliche hinterläßt eine trostlose Wittwe mit fünf unmündigen Kindern.

Solothurn. Vermittelst der Eisenbahn hat Hr. Baumeister Felber ein sehr schönes Oberländerhaus, das hier auf seiner Baustätte verfertigt wurde, nach Biel transportirt und es dort in Zeit von 8 Tagen völlig aufgerichtet. Das Haus, welches sehr geräumig ist, soll mit dem Mobiliar auf circa 10,000 Fr. zu stehen kommen.

— In Schönenwerdt ist der weit herum bekannte Jos. Brun im beßten Mannesalter gestorben.

Waadt. Der Bau der Uferbahn des Neuenburger Sees hat auf waadtländischem Gebiet, bei Grandson, begonnen. Der Staatsrath hat den Bauplan von Iverdon nach Vaumarcus genehmigt.

Thurgau. Bei der Brücke von Wingelisberg zwischen Neukirch und Amriswyl ist ein braver Jüngling, J. G. Schadegg von Wylen, dessen Pferd scheu wurde, mit sammt Pferd und Fuhrwerk in den 20 Schuh tiefen Abgrund geschleudert worden, wo er seinen Tod gefunden hat.

Wallis. Herr Bigi, Spielpächter der Bäder zu Saxon, ist vom Gericht in contumaciam verurtheilt und soll dem Staat eine Buße von 400, dem von ihm angeschwärzten Dr. Claivaz eine Entschädigung von 2000 Fr. und dem Gericht die Kosten bezahlen.

Ausland.

Frankreich. Am 12. Dez. gegen 2 Uhr Nachmittags machte eine sehr elegante Dame verschiedene Einkäufe bei einem der Bijoutiers auf dem Boulevard des Capucines. Bereits hatte sie ein Paar Ohrgehänge im Preise von 300 Fr. gekauft und der Juwelier gab ihr eben eine Banknote von 1000 Fr. heraus, als ein finster aussehender Herr plötzlich in den Laden tritt und mit Donnerstimme ruft: „Da also, Madame kommt all' mein Geld hin!" — und indem er dieß sagt, ohrfeigt er die Dame, welche ohnmächtig niederfällt. Der Herr aber streicht, ohne sie anzusehen, das Geld ein und geht, die Thüre zuwerfend, daß die Scheiben klirrten, schimpfend und fluchend hinaus, ehe der Bijoutier und das Ladenmädchen Zeit hatten, sich von ihrem Schrecken zu erholen. Man spricht endlich der Dame bei, welche erst nach und nach wieder zur Besinnung kommt. „Madame, stottert der Bijoutier, Ihr Herr Gemahl nahm die 700 Fr. mit." — „Mein Gemahl? .... Ich bin Wittwe!" — Es war ein Dieb, welcher den ersten glücklichen Versuch mit dieser neuen Diebstahls-Kategorie gemacht hatte.

— Die St. Helena-Medaille hat einen unbrevetirten Träger gefunden. Der zu lebenslänglicher Galeere verurtheilte Claude Guillot wurde in einem Zellenwagen per Eisenbahn von Paris durch Dijon transportirt, wo die Wächter 4 andere Verurtheilte mitzunehmen hatten. Ohne einen der ihrigen zurückzulassen, oder die Bahnaufseher von ihrer gefährlichen Fracht zu unterrichten, begab sich die ganze Wache in die Stadt. Der gewandte Guillot erbrach ein Brett, zwängte sich in den Wächterwaggon, wo er die Schlüssel zu seinen Fußschellen fand, deßgleichen eine Gala-Uniform des Guidenchef, geziert mit der Helenamedaille, und in der Westentasche einige Fünflivers. Die zurückkehrende Eskorte war sehr erstaunt, ein zweimal leeres Nest zu finden; das Bahnhofpersonal wollte Niemanden gesehen haben, als einen — „Helenaritter". Guillot war bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

— Paris, 17. Dez. Der „Moniteur" bringt ein Dekret, kraft welchem bis auf weitere Verordnung die

fremden Branntweine jeder Sorte 25 Fr. per Hektoliter (rein Alkohol) Eingangszoll in Frankreich bezahlen sollen.

— Der (schon einmal todtgesagte) Bischof von Versailles ist Sonntag gestorben. Msgr. Gros, ehemaliger Beichtvater der Königin Amelie, war 63 Jahre alt.

— Auf den Antrag des Marschalls Vaillant werden in der Stadt Algier, statt der bisherigen Vertheilung von jährlich 113,510 Fr. unter die Armen, eine Kleinkinder-Bewahr-Anstalt, eine Handwerksschule, eine Mädchenarbeitsschule, Speisehäuser und ein Krankenhaus errichtet.

Oesterreich. In Ungarn gilt der Doppelzentner Weizen zirka 10 Fr.

Portugal. Dem „Courrier du Havre" schreibt man unterm 3. Dez. aus Lissabon: Seit meinem letzten Schreiben fiel die Zahl der Sterbefälle von Tag zu Tag und ist heute noch 25—30; ich hoffe in meinem Nächsten ihr Aufhören melden zu können. — Die Mildthätigkeit zeigt sich in diesem Augenblicke unter den mannigfachsten Gestalten; die bemittelten Leute geben Wasche, Möbel, Lebensmittel und Geld. Bekanntlich verbrannte man Bettzeug und Alles was dem Gestorbenen zum Gebrauch gedient hat; viele der Unglücklichen hatten sohin nichts mehr als Stühle und die nicht immer. Aber die Mildthätigkeit milderte Leiden ohne Zahl. Wir sind im vollen Winter, Regen, Stürme, Gewitter wechseln ab. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag und an diesem Tage selbst wüthete ein Sturm, der den Tajo in ein wildes Meer verwandelte, mehrere Schiffe gingen zu Grunde. Da ein Unglück selten allein kömmt, so wird Alles (mit Ausnahme des Brodes) von Tag zu Tag theurer: Zucker, Kaffee, Lichter u. s. w. Geflügel, welches wegen der von den Aerzten verordneten Suppe sehr gesucht ist, wäre ohne die öffentliche Mildthätigkeit für Unbemittelte gänzlich unzugänglich. Es ist sohin leicht sich eine Vorstellung von dem in Lissabon herrschenden Elend zu machen. Was die Fallimente betrifft, so sind sie so zahlreich, daß man gar nicht darauf achtet.

Belgien. Ungeheurer Enthusiasmus über den glänzenden Sieg der Liberalen; nirgends auch nur der geringste Unfall zu bedauern; wohl aber feierte man gen seltenen Triumph mit Freudenfeuern, Serenaden, Fackelzügen, Festreden ꝛc. Die klerikale Parthei ist in namenloser Bestürzung; vergebens sind jetzt die ungeheuren Geldopfer gebracht, vergebens jene Drohungen und jene vielbedeutenden Blicke nach einem unserer Nachbarstaaten, die noch in der letzten Zeit eine große Anzahl wahrer Patrioten ihrer Partei entfremdet haben; die kath. Presse ist kleinlaut und sucht ihre Niederlage zu verschmerzen, ohne ihre Wuth ganz verbergen zu können. In Gent waren einige dort vor Anker liegende englische Schiffe am Abend des 10. Dezbr. festlich beflaggt. Die französische „Presse" beglückwünscht heute Belgien der glücklichen Wahlresultate halber, die auch in Frankreich mit großer Befriedigung aufgenommen worden wären.

Aus **Schweden** wird eine Reihe neuer Fallimente gemeldet. Die Regierung schlägt vor, ein Anleihen von 12 Mill. Thaler für den Handel zu machen.

Holland. Die Regierung wird eine Spezialmission nach der Küste von Guinea absenden, um die vor etwa 15 Jahren aufgegebenen Goldminen daselbst neuerdings in Angriff zu nehmen.

Italien. Am 30. Novbr., Morgens 7 Uhr, wurde in der Nähe von Palo die Diligence, welche den Dienst zwischen Civita-Vecchia und Rom versieht, von sieben bewaffneten Räubern angefallen. Die Passagiere (der kath. Bischof von Halifax, Dr. Conolly, ein Hr. Blake und ein Hr. Harper nebst seiner Frau, alle drei Engländer) wurden ausgeplündert. Dem Bischof nahm man außer 140 Pfd. Sterl. sein Kreuz, sowie seinen Hirtenring ab. Der Engländer Blake leistete zuerst Widerstand, wurde aber bald übermannt und stark mißhandelt. Ein Pistol, das man ihm auf die Brust setzte, gab glücklicherweise kein Feuer. Herr und Frau Harper wurden ebenfalls aller ihrer Kostbarkeiten beraubt. Die Beute, welche die Räuber machten, belief sich auf mehr als 200 Pfd. Sterling.

— Neapel, 6. Dez. Neulich passirte vor meinen Augen eine kleine Scene, die charakteristisch genug ist. Ein armer Teufel hatte einen Knochen im Halse stecken, und war dem Ersticken nahe. Die Umstehenden, statt einen Arzt zu holen, liefen nach der Polizei, und als diese ankam war der Mann todt. Solche Dinge kommen oft vor; denn das Gesetz will es so. Ich kenne einen Herrn, der eines Tages so dreist war, einen Freund aufzuheben, der übergefahren war, ohne erst auf die Polizei zu warten, dafür mußte er auf drei Tage ins Gefängniß wandern.

— Dem „Pays" wird aus Neapel vom 9. geschrieben, daß zufolge eines erschienenen Dekrets auf dem Littoreal von Sicilien die Erbauung von 17 Leuchtthürmen, die Organisirung eines Küsten-Lootsen-Corps und die Einführung eines elektrischen Signalsistems beschlossen ist.

Rußland. Der Mörder des Fürsten Gogarin, Garde-Rittmeister Fürst Constantin Dadesch-Kalian, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und in Folge dessen in Kutais erschossen worden.

— Man spricht von einem Sieg der Russen unter General Jewdokimoff über die Tscherkessen auf der Goita.

Handelsnachrichten.

Laut dem Pariser Handelsbericht vom 14. Dez. war die Börsenstimmung die ganze Woche hindurch gut. Die Elsäßer und Lyoner Fabriken etwas belebter. Die Zufuhren von Wein nach dem Pariser Entrepot dauern fort; die Preise für den Burgunder sind fest; dagegen schlagen die Weine aus dem Thal der Loire und die ordinären Bordeaux ab. Die Seidenkurse fielen abermals in Lyon. Die Zufuhren von chinesischer Seide dauern fort; auch kam eine erste Sendung Seide aus Persien an. Im letzten Monat wurden 54,000 Kilos Cocons verkauft; zugeführt wurden 133,000 Kilos; gegenwärtiger Stock 211,000 Kilos.

Wochenmarkt in Langenthal vom 15. Dez. Marktbesuch gut. Mit Kartoffeln ist der Markt nicht stark befahren, der Dplztr. mit Fr. 4—4. 20 bezahlt. In Anken wenige Geschäfte. In Pfunden wurden 88 Cts. bis 1 Fr., in Zentnern Fr. 95 bezahlt. Kälbermarkt schwach befahren, weßhalb die Preise auch stiegen. Die vorhandene Waare war ziemlich schön. Handel mit Fasel-Schweinen ging gut, der Preis der neuen Schweine betrug 38—50 Cts per Pfd. Kauf in Aepfeln gut, zu 35—40 Cts. per Viertel. [illegible]asen wenige zu Markte, galten Fr. 4—5. 50. Frucht- und Viehhandel schwach. Nüsse Fr. 2. 10 Cts.

Rorschach, 17. Dez. Kernen: Höchster Preis Fr. 31. —., Mittelpreis Fr. 26. 66., niederster Fr. 24. —. Abschlag 10 Rp. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Samstag. Nr. 301. 19. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
18	27″ 5,5‴	27″ 4,3‴	– 4	– 2	– 2	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 1″	1, 1″	1, 1″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Predigten.

Samstag, Nachmittags 2¾ Uhr, Vorbereitungspredigt: Herr Pfarrer Garonne.

Sonntag, 1. Communiontag, Vormittags 8¾ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

Nachmittags 1 Uhr: Confirmation der Kantonsschüler durch Herrn Pfarrer Zschokke.

Amtliche Anzeigen.

Ueber die dem Staate zuständigen **Fischenzen** im hiesigen Bezirk, welche auf drei Jahre, nämlich vom 1. Jan. 1858 bis gleiche Zeit 1861 verpachtet werden, wird der Unterzeichnete Dienstags den 22. Dez. nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Häßig, Metzger, dahier eine öffentliche Pachtsteigerung abhalten, zu welcher alle Liebhaber einladet

Aarau, den 19. Dez. 1857

Der Bezirksverwalter:

681] **Wydler.**

Privat-Anzeigen.

Um gänzlich aufzuräumen wird der Unterzeichnete **Kappen** 2c. in seinem Laden an der Landstraße weit unterm Ladenpreise verkaufen.

Kauflustige macht darauf aufmerksam

Eduard Ulrich,

684] Kappenmacher, in Schönenwerdt.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von neuen goldenen und silbernen

Herren-, Damen- und Knaben-Uhren,

auch mit starken silbernen **Bauern-Uhren,** dienlich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, gut versehen; er gibt selbige auf Garantie. Auch sind bei ihm Uhrenbänder, Ketten und Schlüssel, sowie Uhrengläser aller Arten vorräthig.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich zu Abnahme dieser Artikel, wie auch für Tausch und Einkauf älterer Uhren zu fernerm geneigten Zuspruch höflichst

F. Fisch,

682] Uhrenmacher, am Zollrain.

Schönes Aufgold- & Silber

bei **E. Hagenbuch,** Buchbinder.

Unterzeichneter ist alle Wochen, je am Freitag, im Gasthof zum Kreuz in Obererlinsbach anzutreffen, ausgenommen am h. Weihnachtstag; statt am Neujahrstag wird er am Tag vorher, Donstag den 31. dieß, dort eintreffen; was dem Publikum zur Kenntniß bringt

Viktor Moll,

683] Pflanzenhändler, in Egerkingen.

☞ Als passendes Festgeschenk empfohlen:

Album für Kunst & Literatur.

Herausgegeben von einem Verein der vorzüglichsten Künstler und Schriftsteller.

3 Bände mit 70 prachtvollen Stahlstichen.

Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden.

Preis 20 Fr.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:

Sehr schöne **Baumnüsse,** viertel-, vierling- und höckweise bei

685] **Schniepper,** in Buchs.

☞ Der Unterzeichnete hat eine Parthie verschiedener Stoffe zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, was er seinen werthen Gönnern hiemit ergebenst anzeigt.

Aarau, den 18. Dezember 1857.

678] **Jb. Gamper-Andres.**

Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Bl. [677

Täglich frische **Bratwürste** sowie extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** bei

J. A. Landolt, Metzger.

Zu Geschenken geeignet

empfehle ich eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu deren Besichtigung ich hiermit einlade. — Ich darf hoffen, allen Anforderungen entsprechen zu können. — Billigkeit der Preise ist Grundsatz in meinem Geschäft.

672] **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Gesucht:

Ein angenehmes Zimmer mit oder ohne Kost. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [676

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand befindliche einschläfige **Bettstatt** und ein **Bournus.** Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [674

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] Fried. Müsperli, Sattler.

Frische Sardellen & Häringe

in der Krone. [671

Unterschriebener hat sein Lager in Bettfedern, Flaum, Pferdehaar, Drilch vermehrt, macht fortwährend auf Bestellung neue Betten und renovirt alte Bettstücke. Zudem hält er eine schöne Auswahl vom **Cotonne, Indienne,** auch andere Frauenzimmerstoffe, **Shwals,** seidene, wollene und baumwollene Halstücher, Bandwaaren, aller Arten Westenstoffe, ordinäres Guttuch, Chipper, Flanelle, Barchent u. s. w.

In ordinairen und gedruckten baumwollenen, sowie weißen und im Garn gefärbten leinenen **Nastüchern,** hat er eine schöne **Auswahl** sowohl für Erwachsene als wie für Kinder.

Er verspricht billige Preise und empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche.

Gottfried Häßig,

624] im alten Zollhaus.

Empfehlung.

Unterzeichneter hält **zu Festgeschenken** sein Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften u. Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in **Auswahl.** — **Schulbücher** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben, **Zeichnen-Apparate; Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefer- & Holz-Tafeln, Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Portemonnais; Petschafte; Stammbücher; Farbschachteln** und **Pinsel, Farben, Tusch; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-, Taschen- und **Haus-Kalender.** — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe etc.

Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch **F. G. Martin,** in Aarau.

Oertliches. (Eingesandt.) Bei der durch den Austritt des Hrn. Rothpletz-Richner veranlaßten Wahl eines Mitgliedes in den Stadtrath glauben wir die hiesigen Einsassen aufmerksam machen zu müssen, daß sie in der gegenwärtigen Gemeindsbehörde durch kein einziges Mitglied vertreten sind und daher wohl thun, bei der Versammlung zahlreich zu erscheinen, um eine Wahl aus ihrer Mitte zu ermöglichen.

Bekanntlich erreicht die Zahl der Einsassen in Aarau fast diejenige der Bürger, so daß, wenn man die Masse von Neuerungen, Verfügungen und polizeilichen Verordnungen, mit denen seit einiger Zeit aufgetischt wird, berücksichtigt, eine angemessene Vertretung gewiß am Orte wäre.

Halten wir daher bei der bevorstehenden Wahl fest zusammen und portiren wir einen Mann, der neben anerkannt rechtlichem Charakter auch die zu dieser Stelle nothwendigen Kenntnisse besitzt.

Ein Einsasse.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 18. Dezember 1857.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	16	—	7	4	3	4
Neue Zufuhr	2032	169	32	3	19	64
Verkauf	1149	149	7	5	1	44
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	24 58	17 46	18 64	28 —	20 —	19 40
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	2 50	— 15
Abschlag	— 52	1 3	1 47	— —	— —	— —

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 16. 22. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14½ Rp. per Pfund.

Mehl- und Brodpreise.

(Nichtamtliche Bestimmung.)

1 Dplztr. Weißmehl Fr. 44. —., Mittelmehl Fr. 40. —.,
2 Pfd Weißbrod 37 Rp., Mittelbrod 32 Rp.

Basel, 18. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 24. 93. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 312 Doppelzentner; dazu angekommen 592 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 533 Doppelzentner; blieben stehen 371 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 19 Rp.

Mailand, 12. Dez. Mittelpreise: Weizen 31 L. —. Türken 19 L. 42., Roggen 21 L. —., Reis 47 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wie es heißt, wird wegen der Juragewässer-Angelegenheit eine außerordentliche Bundesversammlung stattfinden. Bis dahin würden auch einige Geschäfte dieser Sitzung verschoben werden.

Die ersten Goldmedaillen für die Industrieausstellung sind in Bern angekommen. Die Medaille hat einen Durchmesser von 42 Millimetres. Der Avers zeigt die Embleme der Kunst und Industrie mit der Umschrift: Civi bene merito patria (Das Vaterland dem Bürgerverdienste). Der Revers enthält den gravirten Namen des Empfängers, mit der Umschrift: Certamen artium in Helvetia institutum Bernae 1857 (Schweizerische Ausstellung in Bern 1857).

Bern. (Korr. vom 15. Dez.) Man hatte erwartet, eine Annäherung der verschiedenen politischen Richtungen werde endlich auch in der Bundesstadt zu Stande kommen, besonders nachdem diesen Sommer und Herbst bei Leitung des eidg. Freischießens, der Industrie-, Kunst- und landwirthschaftlichen Ausstellung es sich gezeigt, daß wenn Liberale und Konservative getreulich zusammen halten, Tüchtiges geleistet werden kann. Unsere Miteidgenossen konnten nicht umhin, uns die vollste Anerkennung zu zollen, daß wir solch großartige Unternehmungen auf einmal zur Ausführung bringen konnten. — Am 14. handelte es sich nun um die Wahl von 11 Mitgliedern des Gemeinderathes. Bis jetzt haben die in überwiegender Mehrheit sich befindenden Konservativen in Gemeindsangelegenheiten eine bis zum Aeußersten getriebene Rücksichtslosigkeit an den Tag gelegt. Im 25gliedrigen Gemeinderath saß seit Jahren kein einziger Liberaler, obgleich dieselben bei politischen Abstimmungen eine im Verhältniß wie zwei zu fünf oder drei zu sieben stehende Opposition bilden. Seitdem sehr bedeutende Gemeindstellen bezogen werden müssen, fanden selbst billig denkende Konservative, daß den Liberalen um so eher eine Repräsentation im Gemeinderathe gebühre. Bei einem Einnahmen-Budget von beiläufig 400,000 Fr. hat nämlich diese Behörde, abgesehen davon, daß Bern Bundes- und Kantonshauptstadt ist, eine Bedeutung wie wenige andere Munizipalitäten der Schweiz. Dießmal scheint von Seite einzelner konservativer Fraktionen eifrig darauf hingearbeitet worden zu sein, wenigstens die drei definitiv austretenden Mitglieder durch Liberale zu ersetzen. Diese Stimmen verhallten jedoch erfolglos bei den Stockkonservativen. Die Richtung, welche bei den Nationalrathswahlen selbst Herrn Kurz beseitigen wollte, hat diesmal vollständig den Sieg davon getragen. Nicht nur wurden ausschließlich urchig Konservative, sondern unter diesen überdieß acht Stadtburger gewählt. Die Liberalen hatten sich nicht zahlreich bei der Wahlverhandlung betheiligt, da das Resultat, nachdem es bekannt geworden, daß die Konservativen einen einseitigen Wahlvorschlag aufgestellt, voraus zu sehen war. — In Gemeindsangelegenheiten haben nämlich die Freisinnigen ungleich schwerern Stand als bei politischen Abstimmungen. Das Gemeindsgesetz, im Jahr 1852, im Zeitpunkt großer politischer Aufregung erlassen, scheint speziell auf die Verhältnisse der Stadt Bern Rücksicht genommen zu haben. Sämmtliche eidgenöss. Beamte und überhaupt alle Schweizerbürger aus andern Kantonen, welche kein Grundeigenthum besitzen, sind vom Stimmrecht ausgeschlossen. Für die ehrenfähigen und im Besitze eigenen Rechts sich befindenden Kantonsbürger ist sodann das Stimmrecht von einem zweijährigen Aufenthalt in der Gemeinde und der Entrichtung einer Staats- oder Gemeindsabgabe abhängig gemacht. Der flottanten Bevölkerung hat man sich hiedurch gründlich entledigt, und den Schweizerbürgern aus andern Kantonen ebenfalls. Beim Bezug der Steuern vergißt man sie dagegen nicht; dort bringt man dann ganz andere Maximen zur Anwendung. Zu Gunsten der Patrizier besteht anderntheils die löbliche Einrichtung, daß die Pächter im Gemeindsbezirke liegender Grundstücke, für welche die Grundsteuer oder eine Telle zu den allgemeinen Verwaltungskosten bezahlt wird, stimmberechtigt sind. Da nun beinahe sämmtliche Liegenschaften um die Stadt Bern herum entweder der Burgerschaft oder Patriziern angehören, so steht jeweilen eine hübsche Anzahl Pächter und Pächterssöhne zur Disposition. Ferner kömmt das Stimmrecht auch den unabgetheilten Söhnen Derjenigen zu, welche eine direkte Staatsabgabe bezahlen. Diese Bestimmung kömmt in der Stadt Bern gleichfalls hauptsächlich den Konservativen zu gut, da der Grundbesitz vorherrschend in ihren Händen sich befindet. — Man sieht hieraus, daß Blösch mit seinem Gemeindsgesetz den Konservativen der Hauptstadt treffliche Dienste geleistet hat. Das Zeug wird indessen so gar lange nicht mehr halten. Durch die Armenreform wird in nicht ferner Zukunft eine Revision des Gemeindsgesetzes zur unausweichlichen Nothwendigkeit, wobei dann zuversichtlich die Zügel weniger stark angezogen werden dürften. Charakteristisch für die gegenwärtige Verwaltung ist es immerhin, daß sie es bis anhin nicht gewagt, einer so schreienden Unbilligkeit, wie dem Ausschluß vom Stimmrecht in Gemeindsangelegenheiten der im Kanton wohnhaften Schweizerbürger aus andern Kantonen, welche ganz gleich wie die Berner, Staats- und Gemeindslasten tragen müssen, ein Ende zu machen.

Zürich. Laut der „Freitagszeitung" hat sich hier ein Photograph mit einer zu seiner Kunst nöthigen Flüssigkeit vergiftet.

Graubünden. Verschiedene Kaufleute in Chur beklagen sich bitter, daß sich zu wenig Abnehmer ihrer Waaren einfänden. Dies hat einige barmherzige Industrieritter dermaßen gerührt, daß sie gelobten, während der Nacht die Sorgenbürde derselben durch möglichst zahlreiche unentgeldliche Waarenabnahme wesentlich zu erleichtern. Leider tritt die Stadtpolizei diesen menschenfreundlichen Absichten hindernd entgegen und hat schon mehrere

ausgezeichnete Mitglieder dieses humanen Vereins abgefaßt. (Bünd. Ztg.)

— Die „Bündner Ztg." schreibt: „Es sei uns vergönnt, aus dem Leben des verstorbenen Herrn Oberst Anton Michel, dessen Tod wir bereits gemeldet haben, noch einen Zug zu bringen, der den Muth dieses Mannes beurkundet. Hr. Michel war bekanntlich an der Spitze der sieben Freiwilligen aus Graubünden, welche in der Brigade Ritter gegen den Sonderbund fochten. Eines Tages war Hr. Michel mit drei seiner Freiwilligen auf eine Rekognoszirung beordert. Da wurde ihnen ein Haus denunzirt, in welchem sich eine Masse sonderbündische Offiziere und Soldaten bei Spiel und Trunk bene thaten. Dieselben glaubten sich geschützt durch ihre in der Nähe sich befindende Hauptwache. Die Gefahr nicht achtend, stürzte Michel mit seinen Gefährten in das Haus und in die gedrängt volle Stube und rief mit seiner Donnerstimme: „Meine Herren! ihr seid sammt und sonders unsere Gefangenen, legt euere Waffen nieder!" Als die Sonderbündler natürlich nicht gerade gehorchen wollten, herrschte Michel ihnen zu: „Keine Umstände, es steht mir in unmittelbarster Nähe ein Bataillon zu Gebote, muß ich mich desselben bedienen, dann seid ihr alle des Todes!" Auf diese so bestimmte Drohung hin streckten die Feinde das Gewehr, die dann mit ungeheurem Jubel im nahen eidg. Lager empfangen, und, obwohl sie Kriegsgefangene waren, auch gut behandelt wurden. Hätten die Sonderbündler gegenüber dem muthigen Donnerer nicht den Kopf verloren und ihrer Hauptwache gerufen, so wären unsere vier kühnen Freiwilligen verloreu gewesen.

Herr Oberst Michel diente in seiner Jugend in Frankreich, machte im Jahr 1823 den spanischen Feldzug mit und focht im Juli 1830 in Paris (Julirevolution). Nach der Abdankung diente er seinem Vaterlande und erlangte bald den Grad eines eidg. Obersten, den der wackere Militär sehr wohl verdient hat. Seine dahinschwindende Gesundheit nöthigte ihn zum Rücktritte, als aber im Jahr 1847 die Eidgenossenschaft wieder zu den Waffen rief, da duldete es ihn doch nicht mehr zu Hause und so zog er als Freiwilliger ohne irgend welchen Grad ins Feld. Von da ab ruhte sein Degen.

— Ein Rheinwalder Fuhrmann wurde jüngsthin auf dem Splügen durch eine Schneelawine in einen Abgrund von mehrfacher Kirchthurmshöhe geschleudert. Die Fracht, auf einem einspännigen Schlitten, bestand größtentheils aus Schnecken. Bei dem Abhange gegen das österreichische Gebiet angekommen, entrollte sich plötzlich eine Lawine; der Fuhrmann hatte keine Zeit mehr sich zu flüchten, ward mit Pferd und Schlitten von den Schneewogen ergriffen, zuerst über einen circa 20 Fuß hohen Abschuß mit der Schneemasse hinabgeschleudert und rollte dann im Todesschrecken dem mehrere Kirchthurm tiefen Abgrund zu — seine Seele Gott empfehlend. Pferd und Schlitten waren buchstäblich zerschmettert, der Mann selbst erlitt nur wenige Quetschungen. — Wer möchte bei diesem Anlaß nicht an des heiligen Notkers berühmtes Lied: Media vita in morte sumus (d. h. Mitten im Leben sind wir im Tode) denken.

Wallis. Der Religionslehrer Chaurtems, wegen Unnatürlichkeiten angeklagt, hat sich geflüchtet. Der Prozeß hat gleichwohl seinen Fortgang.

Ausland.

Frankreich. In Lyon ist in voriger Woche ein junger Ehemann seiner Frau sogleich nach der Trauung durchgegangen und hat in Belgien eine Stelle in einer Fabrik angenommen. Veranlassung war der Umstand, daß die Braut während der Rede des Pastors in der Kirche eingeschlafen war. Als der Bräutigam dies bei dem Ringwechseln bemerkte, wollte er an heiliger Stätte zwar kein Aufsehen machen, erklärte seinem Schwiegervater aber sogleich, dieses unpassende Benehmen habe ihm seine Frau so zuwider gemacht, daß er lieber die im Ehecontrakte stipulirten 2000 Fr. zahlen und ihm dieselbe zu freier Verfügung lassen wolle. Alle Unterhandlungen den jungen Mann zur Nachsicht zu stimmen, blieben erfolglos.

England. Die Passiva der Londoner Failliten vom 5. — 12. Dez. werden auf beinahe 36 Mill. Fr. berechnet. In den Fabrikbezirken Stillstehen der Arbeit und Elend.

Deutschland. In Frankfurt hat ein 88jähriges Fräulein Pauline Büttner ihr ganzes Vermögen von nahezu 120,000 fl. der dortigen kathol. Gemeinde zu frommen Zwecken vermacht.

Der Hopfenhandel in Nürnberg ist sehr lebhaft, doch sind die Preise sehr gedrückt; 25—40 fl. kostet dortiges Gewächs, ein Preis, der den Bau nicht lohnt.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Dezember.

Löwen.

Hr. Souty, Negt. v. Paris.
— Gonthier, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Wagner, dto. v. St. Gallen.
— Weber, dto. v. Zürich.
— Meyer, Negt. v. Lausanne.
— Jäggi, dto. v. Sissach.
— Morgenthaler, dto. v. Biel.
— Daier, Banquier, v. Genf.
4 Conducteurs.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Champad, Negt. a. Waadt.
— Tanner m. Frau, dto. v. Langenthal.
Jgfr. Hug, v. Wohlen.
Hr. Seiler, Negt. v. Fischbach.
— Lüthi, dto. v. Lauperswyl.
— Harri, dto. v. Gurrtlion.
— Keller, Mechaniker, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Broli mit Kutscher, Ngt. v. Basel.
— Peter mit Tochter, Part. von Winterthur.
— Aeschbach, dto. v. Reinach.
— Kobler, Beck, v. Rüthi.
— Fahrner, Schuster, v. Würenlingen.
— Gehrig, Maler, v. Degersheim.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Bleuler, dto. v. Zürich.
— Schenk, dto. v. Honau.
— Mittelberger, Maurer, v. Getgeiß.
— Faustino, Eisenbahnarb. a. Italien.

Schwert.

Hr. Kunz, Negt. v. Zürich.
— Buß, dto. v. Glarus.
— Herdecker, Soldat, v. St. Gallen.
— Willsen, Kellner, v. London.
Jgfr. Ganz, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Brünninghaasen, dto. v. Köln.
— Bonenbluft, dto. v. Oensingen.
— Stöckli, Part. v. Tägerig.
— Kiesel, dto. v. Stuttgart.
— Roffler, dto. v. Malans.

Kettenbrücke.

Hr. Hürsch, Baumeister, v. Zofingen.
— Stutz, Reisender, v. Baden.
Jgfr. Dietler, v. Solothurn.

Krone.

Hr. Braun, Negt. v. Ammriswyl.

Wildmann.

Hr. Holzmann, Negt. v. Bern.
— Pelligot, dto. v. Bern.
— Schwab, dto. v. Mannheim.
— Fischer, dto. v. Stuttgart.
— Bonna, Banquier, v. Genf.

Montag. Nr. 302. 21. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 3,7‴	27″ 2,4‴	− 3	− 1	− 1	—	—	—	W	W	bedeckt	Wolken	1,0″	1,0″	1,0″
20	27″ 2,1‴	27″ 3,4‴	0	+ 2	0	Schnee	Schnee	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1.0″	1,0″	0,7″

Sonntag den 20. Dezember 1857.

Taufen.

Carl, Söhnlein von Friedrich Häßig, Thurmwart, von Aarau.

Maria Luise, Töchterlein von Johann Friedrich Ryniker, Bierbrauer, von Habsburg.

Maria Elisa Emma, Töchterlein von Johannes Gloor, Knecht, von Leutwyl.

† Lina Selma, Töchterlein v. Joseph Reimann, Posamenter dahier.

Leichen-Anzeige.

Nro. 73.

Dienstag den 19. Dezember 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Samuel Wanger, Tapezierer, von Aarau; alt 45 Jahre, 3 Monate und 14 Tage. — Leidabnahme: Nr. 721. auf dem Rain.

Privat-Anzeigen.

Zu Geschenken geeignet:
empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.
687] **J. Siebenmann,** Schneider.

Auf Morgen um 10 Uhr
Fleischpastetchen & Wurstweggen
bei Wittwe **Landolt.**

Zu miethen gesucht:
Ein heizbares Zimmer, mit Antheil an Küche; in der Nähe des neuen Bahnhofes. Auskunft durch die Exped. d. Blattes. 686

Täglich frische **Bratwürste** sowie extra fettes **Emmenthaler-Kalbfleisch** bei
J. A. Landolt, Metzger.

Am künftigen Wahltag in der Bäckerei neben der Krone
Wehen (Kuchen).

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von neuen goldenen und silbernen **Herren-, Damen- und Knaben-Uhren,** auch mit starken silbernen **Bauern-Uhren,** dienlich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, gut versehen; er gibt selbige auf Garantie. Auch sind bei ihm Uhrenbänder, Ketten und Schlüssel, sowie Uhrengläser aller Arten vorräthig.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich zu Abnahme dieser Artikel, wie auch für Tausch und Einkauf älterer Uhren zu fernerm geneigten Zuspruch höflichst
F. Fisch,
682] Uhrenmacher, am Zollrain.

Zu Geschenken geeignet.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in **Notizbüchern, Briefstaschen, Taschen-Schreibzeuge, Cigarrenetuis & Portemonnais,** sowie **Schultaschen, Schultheke, Schulmappen, Reisetaschen, Damentaschen und Nachtsäcke.**

Durch billig gestellte Preise werde Jedermann zu befriedigen suchen
A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, im Behmen.

Ausverkauf.

Zeichnungsmaterialien, als: Tusch, Farbschachteln, Zeichnungs-Vorlagen, Bleistifte, Bilderbogen, Albumblätter, Schattenbilder u. a. m. werden, um gänzlich damit aufzuräumen, zu dem kostenden Preis erlassen bei
K. Engel, Vergolder und Spiegel-Handlung
687] Schwertgasse Nr. 5. in Aarau.

Als **Festgeschenke** empfehle folgende für die Jugend passenden **guten** Schriften:

	Fr. Ct.
Hoffmann, Franz, Erzählungen. Verschiedene Bändchen zur Auswahl mit je 4 Stahlstichen à	— 85
v. Horn, W. O., Geschichten. Verschiedene Bändchen mit je 4 Abbildungen à	— 85
Steiger, K., Volks- und Jugendschriften. Verschiedene Bändchen je mit 1 color. Stahlstich à	— 90
Rebau, H., das Buch der Kinder zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens; mit Stahlstich. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden	3 50
Kerner, Th., Aus dem Kinderleben; mit 8 color. Stahlstichen. Groß-Folio, elegant gebunden	3 —
Der Jugend **Wunderhorn;** mit 12 Illustrationen in Farbendruck. Elegant cartonirt	5 —
Josenhans, J., Bilder aus der Missionswelt. 2. Folge; mit 20 schön color. Folio-Blättern. Elegant cartonirt	5 —
v. Gumpert, Th., Mutter Anna und ihr Grethchen; ein Buch für Kinder von 4 bis 8 Jahren; mit vielen Kupfern. Cartonirt	2 —
Hoffmann, Fz., Erziehung u. Leben; Erzählungen für die reifere Jugend mit 24 Bildern. Cart.	1 50
Das Buch der Handwerke; mit vielen schön colorirten Kupfern. Elegant gebunden	3 —
Gebauer, A., Erzählungsbuch für Kinder von 6 bis 8 Jahren. 2. Ausgabe mit 20 colorirten Bildern. Cartonirt	2 50
Hausthiere, die, im Verhältnisse zu den Gewerben, Wissenschaften und Künsten; zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. 2. Ausgabe, mit vielen Kupfern. Cartonirt	2 —
Bete und Arbeite dann hilft Gott; mit vielen schön colorirten Kupfern. Elegant cartonirt	1 25
Körber's Jugendschriften. Verschiedene Bändchen mit Stahlstichen. Elegant cartonirt	von 1—2 —
Aurelie, Theateralmanach; mit schön colorirten Kupfern. Elegant cartonirt	2 —
Werkstätten, 48, von Handwerkern und Künstlern oder Schauplatz des bürgerlichen Gewerbsfleißes, mit 48 Abbildungen. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel	2 —
v. Behr, Fr., Kinderlieder mit Bildern. Cart.	1 —
Courtin, C., französische Erzählungen für Deutschlands reifere Jugend zur Bildung des Herzens und gleichzeitiger Uebung in der franz. Sprache; mit schön colorirten Kupfern. Cartonirt	2 50
— dasselbe, kleine Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren; mit fein color. Kupfern. Cart.	1 50
Hoffmann, Fr., deutsche Helden der Vorzeit; belehrendes Unterhaltungsbuch für die reifere Jugend; mit Stahlstichen. Cartonirt	2 50
Staub, J., Kinderbüchlein; mit 150 hübschen Bildchen. Cartonirt	4 —
Biernatzki, K., Land und Meer; Erzählungen für die Jugend. Cartonirt	2 —
Eppner, Mirabella; Mährchen für Söhne u. Töchter gebildeter Stände. 2. Aufl. Eleg. cart. mit Goldt.	2 50
Ewald, C., das Wissenswürdigste aus der Naturgeschichte; mit 8 colorirten Bildern. Cartonirt	1 —
Benajah, J. J., Poesien und Bilder für alle lieben Kinder; mit colorirten Kupfern. Elegant cartonirt	1 —

Bilderbücher ohne Text in Folio, Quart und Oktav, A-B-C Bücher ꝛc. ꝛc. zu verschiedenen Preisen findet man ebenfalls in schöner Auswahl vorräthig und ersucht unter Zusicherung billiger Preise um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

☞ Der Unterzeichnete hat eine Parthie verschiedener Stoffe zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, was er seinen werthen Gönnern hiemit ergebenst anzeigt.

Aarau, den 18. Dezember 1857.

678] **Jb. Gamper-Andres.**

Um gänzlich aufzuräumen wird der Unterzeichnete **Kappen** ꝛc. in seinem Laden an der Landstraße weit unterm Ladenpreise verkaufen.

Kauflustige macht darauf aufmerksam

Eduard Ulrich,

684] Kappenmacher, in Schönenwerdt.

Schönes Außgold- & Silber

bei **E. Hagenbuch,** Buchbinder.

Zu verkaufen:

Sehr schöne **Baumnüsse,** viertel-, vierling- und höckweise bei

685] **Schniepper,** in Buchs.

Gesucht:

Ein angenehmes Zimmer mit oder ohne Kost. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [676

Oertliches. (Eingesandt.) Der Einsender in letzter Nummer des Anzeigers hat allerdings Recht, wenn er glaubt, daß bei der großen Zahl Einsassen, die die hiesige Bevölkerung in sich schließt, wir auch im Gemeinderath vertreten sein sollten. Dieses ist aber eine Sache der Billigkeit und sollte auch von den Bürgern selbst anerkennt werden, abgesehen davon, daß auch das Gesetz einen Drittel des Gemeinderathes aus Einsassen zu besetzen gestattet. Was soll aber ein Einsasse unter 6 Bürgern? es wäre ja lächerlich, von einem Einzelnen irgendwelchen Einfluß auf projektirte Neuerungen, Verfügungen oder polizeiliche Verordnungen zu verlangen, die nebenbei gesagt, meist durch die Zeitverhältnisse geboten, und ja Bürger wie Einsassen treffen. Haben wir nicht schon zu zweimalen je einen aus unserer Mitte und zwar wie sichs auswies, auch mit Beihülfe eines guten Theils der Ortsbürger in den Gemeinderath gewählt und haben diese nicht bald darauf sich zu Bürgern annehmen lassen und damit unsere Absicht vereitelt? Möchten wir Einsassen doch einsehen, daß ein Einzelner der unsrigen zu unsern Gunsten nicht nur nichts auszurichten vermag, sondern sich auch durch seine isolirte Stellung gar nicht behaglich finden würde. Wo man nicht das volle Recht genießen kann, verzichte man lieber auf jede Stümperei.

Ein Einsasse.

Aarau. (Eingef.) Wenn man die Einsendung über die bevorstehende Gemeinderathswahl in letzter Anzeiger-Nummer liest, würde man glauben, die Einsassen seien gegenüber den Ortsbürgern in jeder Beziehung benachtheiliget; daß es aber nicht so ist beweisen die Steuerzedel der Bürger, von welchen Manche bei gleichem Verdienst oft jährlich höher besteuert werden als Einsassen. Wir glauben, daß nicht bald eine Gemeinde zu finden, die bei so vielen Anforderungen und Leistungen in Schulen und öffentlichem Leben ihre Nichtortsbürger so wenig belastet, wie die unsere. Ob daher bei nächster Wahl ein Bürger oder Einsasse als Gemeinderath ernennt wird, das gilt uns gleichviel, wenn der zu Wählende nur ein rechtlicher offener Mann ist, der so wenig durch arrogante Vornehme als durch gemeine Raisonneur sich einschüchtern läßt, sondern, nebst Kenntnissen, jedem Einwohner gleiche Elle hält und auf dessen Manneswort man zählen kann, der den thätigen rechtschaffenen Bürger zu schützen weiß, aber auch nicht minder dem Schlechten, unter welcher Maske es auftritt, entgegenarbeitet; ein Solcher ist unser Kandidat, ohne daß wir auf seinen Heimathschein sehen.

Ein Bürger.

Handelsnachrichten.

Lindau, 19. Dez. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 00 kr., Abschlag 57 kr.; ganzer Stand 318 Sch., Verkauf 129 Sch. Kernen 19 fl. 10 kr., Abschlag 08 kr.; ganzer Stand 2284 Sch., Verkauf 1461 Sch.

München, 19. Dez. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 58 kr., Aufschlag 05 kr.; ganzer Stand 4093 Sch., Verkauf 3905 Sch. Roggen 12 fl. 55 kr., Aufschlag 03 kr.; ganzer Stand 1406 Sch., Verkauf 1221 Sch.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 19. Dezember 1857.)

Schuldenrüfe.

Baden. Teller, Karl sel., Leinweber, von Bußlingen, Gem. Remetschwyl. Eingabe bis 18. Jan. 1858 der Gemeindeschreiberei Remetschwyl.

Brugg. Zimmermann, Eduard, Handelsmann und Spediteur, von Brugg; kürzlich verstorben. Eingabe bis 15. Hornung 1858 der Gemeindekanzlei Brugg.

Kulm. Steiner, Samuel, jünger, Bauernsamis, von Dürrenäsch; unlängst verstorben. Eingabe bis 30. Januar 1858 der Gemeindeschreiberei Dürrenäsch.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Schmid, Peter, alt Wächters, von Niederwyl. Eingabe bis 21. Januar 1858 der Gemeindeschreiberei Niederwyl. — Wildi, Elisabetha, Schneiderlunzis, von Wohlen; Muntwyler, Peter, Krebsenheichelis, von Wohlen. Eingabe bis 21. Januar 1858 der Gemeindeschreiberei Wohlen.

Zofingen. Hürsch, Anna, geb. Grüter, Johann Adams sel. Wittwe, von Zofingen; kürzlich verstorben. Eingabe bis 30. Januar 1858 der Gemeindeschreiberei Zofingen. — Plüß, Johannes, Vater, Negotiant, von Vordemwald, in letzter Zeit wohnhaft gewesen in Roggwyl, Kts. Bern; kürzlich verstorben. Eingabe bis 30. Januar 1858 der Gerichtskanzlei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Fischer, geb. Gaßmann, Maria, Schneiders, von Tennwyl, in Aarau wohnhaft gewesen; kürzlich verstorben. Eingabe 23. Januar 1858.

Baden. Merz, Joh. Jakob, Maler, von Herisau, wohnhaft in Mellingen; vermögenslos. Eingabe 19. Januar 1858.

Laufenburg. Biri, Maximilian, von Zeihen; vermögenslos. Eingabe 15. Januar 1858.

Rheinfelden. Sacher, Anton, Gigers, von Zuzgen; Hohler, Anton, von Magden. Eingabe 19. Januar 1858.

Zurzach. Bürli, Joseph Marin, im Weier, von Klingnau. Eingabe 28. Januar 1858.

Rehabilitationen.

Baden. Nieriker, Jakob, Kappenmacher, von Baden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bundesversammlung hat im Kompetenzkonflikt von Waadt mit 70 gegen 67 namentlich aufgerufenen Stimmen den Minderheitsantrag der Kommission beschlossen. Derselbe lautet: „Dem durch Beschluß des Großen Rathes des Kantons Waadt vom 25. Sept. 1857 erhobenen Kompetenzkonflikt wird keine Folge gegeben."

Der Nationalrath hat bei der Berathung des Besoldungsgesetzes durchschnittlich 200 Fr. per Beamten Zulage bewilligt.

Aargau. Die Ersatzwahl in den Nationalrath für Hrn. Frey-Herosee ist auf Sonntag den 3. Januar 1858 angeordnet. Als Kandidat wird vorgeschlagen Hr. Senn, Bezirksamtmann von Zofingen. Die Bezirke Kulm und Aarau sind nun in der Bundesversammlung repräsentirt, es ist nicht mehr als billig, daß der Bezirk Zofingen auch seinen Vertreter sende. Herr Senn hatte schon bei der ersten Wahl in letzterm Bezirk die meisten Stimmen und verbat sich beim zweiten Wahlgang die Stimmen, um den Wahlakt nicht zu verzögern; mögen nun die beiden ersten Bezirke dieses bei bevorstehender Wahl berücksichtigen.

— An die Stelle der beiden verstorbenen HH. Aerni-Gilli und alt Amtsstatthalter Hüßi wählte letzten Donstag der Kreis Aarburg die HH. Reinli, Falkenwirth, und Hofacker, Gemeindeammann zu Großräthen.

— Herr Pfarrer Spöri in Wislishofen, früher Lehrer in Hofwyl und an der Bezirksschule Rheinfelden, nachher Pfarrer in Möhlin, ist in Folge einer Lungenentzündung gestorben.

Bern. Ziegenhirt Andrist, Vater einer zahlreichen, armen Familie, ging, begleitet von seinem Sohne, in die Latterbachfluh, um Holz zu fällen, glitschte aus, fiel eine hohe Felswand hinunter und fand so seinen Tod. Durch den Fall wurden ihm sämmtliche Glieder vom Rumpf gerissen.

— Die mit Hrn. Spediteur Trümpy abgemachten Fahrtarife werden vom Speditionskomite der Industrieausstellung allen Ausstellern zum Verhalt mitgetheilt.

— In Burgdorf ist der 7jährige Sohn des Hrn. Stadthauswirths Eymann vom 2. Stock auf die Straße zu Tod gefallen; ein trauriger Schlag für die Eltern.

— In Renan der Wirth Daniel Augsburger gestorben und zwar in Folge eines Streiches über den Kopf, den er erhalten hat, als er zwei in Streit gerathene französische Eisenbahnarbeiter von einander scheiden wollte, Thäter entflohen.

— Dr. Med. Belmont, Assistenzarzt beim Inselspital in Bern, ist in Wien, während einer wissenschaftlichen Reise, am Nervenfieber gestorben.

Zürich. Der älteste Bürger der Gemeinde Zollikon, Herr alt Präsident Boßhardt, hat Fr. 12,000. an wohlthätige Anstalten (Spital, Blindenanstalt, Hülfsgesellschaft, Bibel- u. Missionsgesellschaft, evangelische Gesellschaft ꝛc.) vermacht.

— Das Festheft für das im Jahr 1858 in Zürich abzuhaltende eidg. Sängerfest, 14 Chöre in Partitur enthaltend, Preis 80 Cent. per Exemplar, kann von den Vereinen entweder bei dem Präsidenten, Hrn. Dr. Bolley, Professor, oder bei dem Aktuar, Hrn. Hch. Grunholzer in Zürich, gegen frankirte Bestellung bezogen werden.

— Conkurseröffnung angekündigt über W. Fierz u. Comp. in Herrliberg, eine der bedeutendsten Seidenfabrikationsfirmen auf dem rechten Seeufer.

— Laut der N. Z.-Ztg. hat ein Enkelchen seine seit 2 Jahren erblindete Großmutter durch einen liebreichen Schlag ins Gesicht wieder sehend gemacht. Das soll in Fluntern begegnet sein.

Luzern. Nach einer Mittheilung des schweiz. Konsuls in Rio de Janeiro sind auch eine Anzahl Luzerner, welche nach Südamerika auswanderten, auf schändliche Weise geprellt worden. Ein Agent

schloß mit ihnen Akkorde für eine Kolonie ab, die gar nicht existirt.

— In Escholzmatt ist Hr. Major F. Rösli gestorben.

Uri. Leonz Tittlin aus Erstfeld, ein etwa 30jähriger lediger Mann, ging am 14. Dez. auf den „Tagmen" zum Holzreisten. Als er Abends mit seinen Gefährten heimkehren wollte, wird bemerkt, daß sich hoch oben ein großer Stein losschält. Schreiend warnt einer den andern zu fliehen, der angerollte Block zerschlägt sich an dem Felsen in Stücke, eines davon springt dem armen Tittlin an die linke Schläfe, so daß er augenblicklich niederstürzt, ohne nur ein Zeichen des Lebens zu geben und bald nachher stirbt.

Schwyz. Vorgestern Nachmittags scheute auf der Straße am Lowerzersee ein Pferd des Hrn. v. Hettlingen dermaßen, daß mit Abwerfung der Ladung Streue das Thier in den See sprang und sammt dem Wagen fast augenblicklich versank. Der Knecht kam glücklich mit dem Schrecken und der nassen Haut davon.

Zug. Die seit hundert Jahren erstrebte Tieferlegung des Aegerisees, mittelst Ausgrabung seines Ausflusses, der Lorze, ist letzter Tage nun erfolgt.

Basel. Den 17. Dez. starb nach längerer Krankheit der vielverehrte Pfarrer der katholischen Kirchgemeinde in Basel, Hr. Sebastian von Büren von Flumenthal.

Solothurn. In Olten wurde letzten Mittwoch, zum Andenken an den ungewöhnlich tiefen Wasserstand der Aare, mitten auf derselben, in dem sogenannten Steinhaus, einem hervorragenden Felsen, oberhalb Olten, eine Küchleten veranstaltet und die sämmtliche Schuljugend dazu eingeladen, was derselben eine nicht geringe Freude und Lust machte. Die verschiedenen Jahreszahlen des tiefen Wasserstandes sind: 1305, 1767, 1819 und 1832.

— Das am 17. Dez. in Solothurn versammelt gewesene Domkapitel des Bisthums Basel hat zur Besetzung der durch den Tod des Hrn. Dekan Vock ledig gewordenen Stelle eines residirenden Domherrn des Kantons Aargau zur Uebermittlung an die Regierung von Aargau nachstehenden sechsfachen Vorschlag gemacht: 1) Herr Friedrich Rohner, Pfarrer in Kirchberg; 2) Hr. Franz Anton Frowis, Chorherr des Stifts Rheinfelden und Pfarrer in Magden; 3) Hr. Johann Huber, Stiftsdekan und Pfarrer in Zurzach; 4) Hr. Philipp Sarer, Dekan und Pfarrer in Würenlingen; 5) Hr. Caspar Julius Meyer, Pfarrer in Bremgarten; 6) Hr. Caspar Mettauer, Pfarrer in Sulz.

St. Gallen. Ein Rorschacher Haus sendet wöchentlich 10 Zentner süße Butter nach Paris.

Thurgau. Neuer Unglücksfall durch Scheuwerden von Pferden. Hr. Kägi, Geschäftsführer der Fabrik im Klostergebäude von Fischingen, ein geachteter Mann, ist, mit einem Wagen voll Kisten nach Winterthur fahrend, beim Umstürzen des Wagens ums Leben gekommen.

Graubünden. Ein mit der Engadiner Post als Beiwagen kommender Omnibus ist am Donnerstag wegen des Eises umgestürzt. Fünf Personen sind mehr oder minder verletzt worden.

Neuenburg. Der am 16. Dez., Morgens 5 Uhr, von Chaux-de-Fonds über La Sagne nach Yverdon abgehende Postwagen hat vor dem Rathhause von La Chaux-de-Fonds umgeworfen. Der Postillon blieb auf der Stelle todt.

— Obgleich die Uhrenindustrie noch nicht ernstlich von der Krisis erreicht worden ist, bildet sich in Chaude-de-Fonds eine provisorische Depost- oder Waarenleihkasse. Ebenso ist ein Komite ernannt, um der Lage der Arbeiter mit Rath und That an die Hand zu gehen.

— Bei Couvet sind letzter Tage vier Eisenbahnarbeiter, Franzosen, durch drei Individuen aus dieser Gegend hinterlistig mit Messern angefallen und drei derselben verwundet worden. Einer der Getroffenen sei in Lebensgefahr. Gegen diesen brutalen Akt der Rohheit treten die ehrbaren Leute dort im Independent auf. Die Gerichte sind eingeschritten.

Genf. Die Genfer, gute Rechenmeister von jeher, haben calculirt, daß die Erbschaft Page, die sie angetreten, ihnen 3 — 4000 Fr. für zehn Jahre Gefangenschaft kosten würde und wollen nun aus angeborner Generosität, daß der Erzschelm erst seine dreißig Jahre in Freiburg absitze. Freiburg ist jedoch froh, ihn einstweilen für zehn Jahre los zu sein und kann wieder ruhig schlafen.

Frankreich. Die Telegraphenverbindung zwischen Frankreich und Algier ist bereits unterbrochen und die Depeschen gelangen nur bis Sassari.

— Paris, 17. Dez. Die Bank hat den Diskont für alle Verfalltermine auf 6% herabgesetzt. Rente 67 Fr. 20.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Dezember.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Suter, Ingenieur, v. Lenzburg.
— Frei, Part. v. Solothurn.
— Waßmer, dto. v. Mellingen.
— Ganper, Part. v. Frauenfeld.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Mauser, dto. v. Gönningen.
— Haubensack zu 4, dto. v. Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Staun.

Roßli.

Hr. Freund, Negt. v. Basel.
— Wylder, Desinateur, v. Stockholm.
— Ledi, Negt. v. Hegenheim.
— Läubli, Fuhrmann, v. Hornberg.
— Peter mit Tochter, Part. von Winterthur.
Hr. Hollenweger, Negt. v. Eistringen.
— Wälti, dto. v. Basel.
— Bierri, dto. v. Berkon.
— Meier zu 2, Bäcker, v. Wehingen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stahlin, dto. v. Lunnern.
— Dürr, Schmied, v. Aarau.

Löwen.

Hr. Wodiga Negt. v. Neuenburg.
— Hefti, dto. v. Bern.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Reiden, Negt. v. Luzern.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Souty, Negt. v. Paris.
4 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Maininger, Negt. v. Cöln.
— Lebemann, dto. v. Wien.
— Chaquet, dto. v. Lyon.
Hr. Belley, dto. v. Lyon.
— Claquet, dto. v. Lyon.
Frl. Burger, v. Aachen.
— Platner, v. Aachen.
— Schaffmann, v. Aachen.

Schwert.

Hr. Kunz, Negt. v. Zürich.
— Fluri, Uhrenmacher, v. Murten.
— Favre, Schuster, v. Murten.
— Gölz, dto. a. Würtemberg.
— Schönhölzer, dto. v. Erlach.
— Hoch, Bildhauer, v. Liestal.
— Iselin, Lithograph, v. Bern.
— Guyer, Schneider, v. Bülach.

Ochsen.

Hr. Aschmann, Negt. v. Thalwyl.
— Sutter, dto. v. Zürich.
— Bryner, dto. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Dienstag. Nr. 303. 22. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
21	27″ 3,0‴	27″ 4,1‴	+ 1	+ 3	+ 2	Schnee	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	0, 7″	0, 9‴	0, 9‴

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Amtliche Anzeigen.

Pachtsteigerungs-Publikation.

Da auf 1. April 1858 das Lehen über das Kauf- und Lagerhaus in Aarau zu Ende läuft, so wird dasselbe Mittwochs den 6. Jan. 1858, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft der Frau Wittwe Siebenmann, unten am Rößli, auf unbestimmte Zeit an eine neuerliche Pachtsteigerung gebracht, wozu zu zahlreicher Theilnahme einladet

Aarau, den 8. Christmonat 1857

Der Fond-Verwalter:
630[**Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:



Ein zum Reiten und Fahren vertrautes **Pferd**, 6 Jahre alt, zu billigem Preis. Wo? sagt die Exped. d. Blts. [692

693] Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Zu miethen gesucht:
Ein anständiges Logis mit circa 4 Zimmern, nebst Zubehörde, auf 1. April 1858 oder nach Umständen auch etwas früher. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [694

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind soeben zu comissionsweisem Verkaufe eingetroffen:

Verschiedene **comprimirte Gemüse** aus der Fabrike der Frankfurter Aktien-Gesellschaft, als: **Blumenkohl, Zuckerschoten, Schneidbohnen, Schwarzwurzeln, Julienne** (französische Suppe, sogenannte Feldkost), **grüne Suppe** und **Zwetschen.**

Die Bequemlichkeit bei unvorhergesehenen Fällen in ganz kurzer Zeit eine Tafel mit vorzüglichen Gemüsen versehen zu können, sowie die außerordentliche Reinlichkeit und sorgfältigste Zubereitung der verschiedenen Spezies und der verhältnißmäßig billige Preis werden mehr als jede lange Anpreisung diesen hier noch ganz neuen Artikel zu reichlichem Absatze empfehlen. — Ausführliche Prospekte über die Ausdehnung und Wirksamkeit der erwähnten Fabrike sind zur Einsichtnahme vorräthig. —

Der Unterzeichnete beschränkt sich daher darauf, auf sein Lager aufmerksam zu machen und ersucht um gefälligen Zuspruch.

627] **J. A. Bell.**

Ausverkauf.

Zeichnungsmaterialien, als: Tusch, Farbschachteln, Zeichnungs-Vorlagen, Bleistifte, Bilderbogen, Albumblätter, Schattenbilder u. a. m. werden, um gänzlich damit aufzuräumen, zu dem kostenden Preis erlassen bei

K. Engel, Vergolder und Spiegel-Handlung
688] Schwertgasse Nr. 5. in Aarau.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann**, Schneider.

Zu Geschenken geeignet!

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in **Notizbüchern, Briefstaschen, Taschen-Schreibzeuge, Cigarrenetuis & Portemonnais, sowie Schultaschen, Schultheke, Schulmappen, Reisetaschen, Damentaschen und Nachtsäcke.**

Durch billig gestellte Preise werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, im Behmen.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von neuen goldenen und silbernen **Herren-, Damen- und Knaben-Uhren,** auch mit starken silbernen **Bauern-Uhren,** dienlich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, gut versehen; er gibt selbige auf Garantie. Auch sind bei ihm Uhrenbänder, Ketten und Schlüssel, sowie Uhrengläser aller Arten vorräthig.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich zu Abnahme dieser Artikel, wie auch für Tausch und Einkauf älterer Uhren zu fernerm geneigten Zuspruch höflichst

F. Fisch,
682] Uhrenmacher, am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares Zimmer, mit Antheil an Küche; in der Nähe des neuen Bahnhofes. Auskunft durch die Exped. d. Blattes. 686

☞ Der Unterzeichnete hat eine Parthie verschiedener Stoffe zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, was er seinen werthen Gönnern hiemit ergebenst anzeigt.

Aarau, den 18. Dezember 1857.

678] **Jb. Gamper-Andres.**

Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene Magd, die flanzen und kochen kann, gesucht. Auskunft durch pe Exped. d. Bl. [677

Der Unterzeichnete hat auf bevorstehende Weihnacht und Neujahr eine schöne Auswahl **Schultheke, Mädchen-Schultaschen, Schulmappen und Geldtaschen** (für Kellnerinnen) um möglichst billigen Preis.

Er bittet daher höflich um geneigten Zuspruch.

667] **Fried. Büsperli,** Sattler.

Unterzeichneter ist alle Wochen, je am Freitag, im Gasthof zum Kreuz in Obererlinsbach anzutreffen, ausgenommen am h. Weihnachtstag; statt am Neujahrstag wird er am Tag vorher, Donstag den 31. dieß, dort eintreffen; was dem Publikum zur Kenntniß bringt

Viktor Moll,
683] Pflanzenhändler, in Egerkingen.

☞ Als passendes Festgeschenk empfohlen:

Album für Kunst & Literatur.

Herausgegeben von einem Verein der vorzüglichsten Künstler und Schriftsteller.

3 Bände mit 70 prachtvollen Stahlstichen.

Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden.

Preis 20 Fr.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Um gänzlich aufzuräumen wird der Unterzeichnete **Kappen** ꝛc. in seinem Laden an der Landstraße weit unterm Ladenpreise verkaufen.

Kauflustige macht darauf aufmerksam

Eduard Ulrich,
684] Kappenmacher, in Schönenwerdt.

Schönes Außgold- & Silber

bei **E. Hagenbuch,** Buchbinder.

Zu verkaufen:

Sehr schöne **Baumnüsse,** viertel-, vierling- und höckweise bei

685] **Schniepper,** in Buchs.

Gesucht:

Ein angenehmes Zimmer mit oder ohne Kost. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [676

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Dezember.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Straub, Rektor, v. Muri.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Wächter, dto. v. Laufenburg.
— Rau, Part. v. Feldkirch.
— Honegger, dto. v. Zürich.
— Iramm, dto. v. Lothnach.
— Frei, dto. v. Hermetschwyl.
— Batenisch, dto. v. St. Gallenkirch.
— Walser, dto. v. St. Gallenkirch.
— Knuty, dto. v. Gossau.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Mauser, dto. v. Gönningen.
— Steiner, Mechaniker. v. Langenthal.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Ochsen.

Hr. Pagnamenta, Negt. v. Biel.
— Rölli, dto. v. Altbüren.
— Gut, dto. v Pfaffnau.
Jgfr. Bürli, v. Brugg.

Rößli.

Hr. Meier, Negt. v. St. Immer.
— Wernli, dto. v. Zürich.
— Spar, dto. v. Bern.
— Levi, dto. v. Hegenheim.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Dietiker, Negt. v. Thalheim.
— Arnold, Schreiner, v. Laufenburg.
— Ackermann, Negt. v. Muri.
Fr. Koch, v. Bremgarten.
Hr. Steiner, Part. v. Langenthal.
— Meier, dto. v. Muri.
— Weingartner, Gürtler, v. Luzern.
— Agasse, Beck, v. Neuenstadt.
— Moosbrugger, dto. v. Auw.

Wildmann.

Hr. Bloch, Negt. v. St. Louis.
— Lehmann, dto. v. Dornach.
— Bourgar, dto. v. Epernay.
— Groß, Fuhrhalter, v. Bern.

Löwen.

Hr. Richner, Baumeister, v. Neuenburg.
— König, Negt. v. Livorno.
— Dichinson, dto. v. Manchester.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Emenegger, Negt. v. Küßnacht.
— Biert, dto. v. Bordeaux.
— Färber, dto. v. Constanz.
— Trüb, dto. v. Basel.
— Guartier, dto. v. Brenets.
4 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Möhrli, Bauinspektor, v. Ulm.
— Ganz, Eisengießer, v. Freienstein.
— Brunner, Part. v. Zell.
— Döbeli, dto. v. Zofingen.
— Hort, Posamenter, v. Wölflisw yl.
— Huber, dto. v. Rosnach.
— Weimann, Maurer, v. Weiler.

Kettenbrücke.

Jgfr. Riederer, v. Ragaz.

Handelsnachrichten.

München, 19. Dez. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 15 kr., Abschlag 2 kr.; ganzer Stand 11437 Sch., verkauft wurden 10240 Sch. — Hafer 7 fl. 38 kr., Aufschlag 02 kr.; ganzer Stand 2613 Sch., verkauft wurden 2484 Scheffel.

Augsburg, 20. Dez. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4252 Sch., die bis auf 147 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 17. 24. (gest. um 46 kr.), Kern fl. 15. 57. (gest. um 11 kr.,) Roggen fl. 11. 30. (gef. um 07 kr.), Gerste fl. 10. 18. (gest. um 19 kr.), Haber fl. 6. 59. (gest. um 11 kr.). Umsatzsumme fl. 54,149. 52.

Havre, 18. Dez. Baumwolle. Wochenumsatz 4800 Ball. Très bas 78 Fr.; bas 89 Fr.; très 94 ord. Fr. Lebhaftes Geschäft bei regelmäßigen Preisen.

Kaffe. Haiti Fr. 55. —.; Rio gut ord. Fr. 51. per 50 Kilo.

Zucker. 1200 Faß Umsatz. Gute Quatrième von den französischen Antillen Fr. 55. per 50 Kilo.

Liverpool, 18. Dez. Baumwolle. Middling Louisiana 5⅞ D.

Mehl & Brodtaxe v. 19. Dez. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	36 Rp.
„	Hausbrod	33 „
„	halbweißes Brod	30 „
„	Schwarzbrod	27 „
	Schweizer-Anken per Pfd. 108—110 Rp.	

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Dez. Der Ständerath beschließt Verschiebung des Besoldungsgesetzes. Die Nationalrathskommission für das Begehren Rivet bringt einen einstimmigen, günstig motivirten Antrag auf Abweisung. Der Nationalrath setzt die Besoldung der Bundesrathsmitglieder auf 8000, des Bundespräsidenten auf 9500 Fr. Das Creditbegehren für das Defizit der Industrie-Ausstellung wird von Stämpfli empfohlen, von Blanchenay bekämpft. Abstimmung zweifelhaft.

Der Bundesrath hat dem Staatsrath von Waadt angezeigt, daß er den mit Frankreich über das Dappenthal abgeschlossenen Vertrag den eidg. Räthen nicht vorlegen werde, bis derselbe die Beistimmung des Gr. Rathes erhalten habe. Man darf sehr gespannt sein auf diesen Vertrag.

Die „Jützische Direktion" hat an die Stelle des verstorbenen alt Bürgermeister Heß den Herrn Regierungsrath Dr. Zehnder zu ihrem Präsidenten ernannt.

Auf der Terrasse vor dem Bundespalast soll eine ähnliche Säule aufgestellt werden, wie man sie auf dem Platze vor dem Gymnasium in Neuenburg und auf der Promenade in Vivis sieht; dieselbe wird einen Barometer, Chronometer, Hygrometer, Ombrometer ꝛc. tragen.

Aargau. Den 19. Dez. Abends verschied nach längerm Leiden Hr. Dr. Dl. Elster, Musiklehrer am Seminar Wettingen, im 62. Lebensjahre. Der Kanton erleidet durch den Hinscheid dieses ausgezeichneten Meisters einen schwer zu ersetzenden Verlust.

Bern. Unter dem Titel: „Helvetische Typographia" zur Besprechung sozialer und technischer Fragen, erscheint, vom dortigen typographischen Verein, ein Organ der Buchdruckerkunst und der Interessen dieses Berufes.

Zürich. Das von den HH. Staatsarchivar Meyer von Knonau und Dr. Sal. Vögelin bei Orell, Füßli u. Comp. herausgegebene „Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1858" ist hier binnen wenig Tagen gänzlich vergriffen worden, so daß — seltenes Schicksal eines Buches — eine zweite Ausgabe erforderlich wird, nachdem die erste kaum die Presse verlassen hat. (N. Z. Z.)

— Auf der Straße von Einsiedeln, hart an der Grenze im Berg Richtersweil, hat ein Knecht seinen Nebenknecht im Streite erstochen. Der Getödtete sei ein Einsiedler, der Mörder ein Aargauer.

St. Gallen. Bei Altstätten fuhr ein Knecht mit einem vierspännigen Wagen so rasch gegen 23 Stück Vieh, daß drei Stücke todt blieben, auch ein Pferd das Bein brach. Das Vieh gehörte einem Konrad Häberlin von Amriswyl. Schaden 1500.

Graubünden. In den Wildnissen dieses Kantons sind wieder Bärenjagden an der Tagesordnung. Bei Ardez wurde unlängst ein Mutz in einer Falle gefangen und getödtet, nämlich unter Baumstämmen mit darüber gelegten Steinen, die beim Durchkriechen eines Thieres mausefallenartig zusammenstürzten. Der Tit. Geißhirt des Dorfes fand die Maus zuerst und rief dann einen Jäger herbei, der sie vollends tödtete. Bei einer andern Jagd in Zernez wohnten außer verwegenen Jägern des Landes ein Russe und ein Engländer bei. Ueber den Fall des Thieres war des Jubels kein Ende.

— Die letzten Montag in Seewis stattgehabte Beerdigung des Herrn Oberst Anton Michel war eine sehr feierliche: aus dem Civilstande hatten sich in ungeheurer Zahl Leute aus allen Gegenden des Prättigäus, der Herrschaft, der fünf Dörfer und von Chur eingefunden, und das Militär war, ebenfalls zahlreich, in allen Waffengattungen und in allen Graden repräsentirt. Nur ein Gedanke sprach sich unter allen Anwesenden aus: hier wird ein braver Mann, einer der edelsten Eidgenossen begraben! Auch eine treffliche Grabrede des Herrn Pfarrer Ott bewegte sich in diesem Sinne.

Thurgau. Wie das Winterthurer Tagblatt berichtet, sind auf dem Bahnhof bei Adorf zwei Eisenbahnangestellte erdrückt worden.

Genf. Ein junger Arbeiter hat sich, wie man sagt, aus Arbeitsmangel, den Tod gegeben.

Ausland.

Frankreich. In der französischen Infanterie wird eine wesentliche Umänderung eingeführt werden. Es handelt sich um nichts Geringeres als bei allen Manöver-Uebungen der Infanterie das Zweiglieder-System zu Grunde zu legen. Ein eben erst erlassenes Rundschreiben des Kriegsministers setzt fest, daß die Bildung von nur zwei Gliedern (statt drei) von nun an in der französischen Armee die normale und einzig vorschriftsmäßige sein soll.

— General Lamoricière wird in Paris erwartet. Man erzählt von ihm, daß er sich sehr dankbar über die ihm ertheilte Erlaubniß zur Rückkehr ausgesprochen

habe. Er wollte aber von dieser, so wird hinzugefügt, nicht eher Gebrauch machen, als bis er sich auf offiziösem Wege überzeugte, daß auch die Generale Bedeau und Changarnier einer ähnlichen Gunst entgegensehen dürfen. Oberst Charras wird jedenfalls im Exil bleiben.

— Der französische Postdampfer Pharamond hat an den Küsten von Rumelien Schiffbruch gelitten.

Italien. In Neapel ist ein Diener des Grafen von Aquila, dritten Bruders des Königs, wegen Beabsichtigung eines Vergiftungsversuches an seinem Herrn zum Tod verurtheilt worden. Wein, Cigarren und andere Gegenstände waren nach dem Urtheil zweier Aerzte vergiftet worden, während ein dritter, der mit ihnen die Analyse vornahm, nichts von Gift finden wollte.

— Den 30. Novbr. sind in Ankona 19 Personen, welche seit langem die Stadt unsicher gemacht, verhaftet worden.

Belgien. In Brüssel wurde ein braves, schönes, erst 16jähriges Mädchen, Maria Snell, von dem 24jährigen Handlungscommis Anthonis, dessen Liebesantrag sie zurückgewiesen, auf offener Straße durch den Kopf geschossen. Der Mörder, der entrinnen konnte, hinterließ einen Brief, worin er seinen Selbstmord anzeigte. Inzwischen fiel es ihm bei, erst seinen Vater um Verzeihung zu bitten, und er brauchte dazu so lange, bis die Polizei in's Zimmer kam. Trotz einer geladenen zweiten Pistole folgte er ohne Selbstmordsversuch.

England. Bei Lowestoft sind am 13. Dez. zwei große Schraubendampfer bei Nacht aneinandergestoßen. Der Eine mußte auf der Rhede von Yarmuth Schutz suchen, der Andere blieb sitzen. Mannschaft und Passagiere gerettet.

— Eine Engländerin, die unlängst starb, ließ sich (so erzählt die „Indep.") kraft ihres Testamentes einbalsamiren, in einen Lehnstuhl setzen, und hat demjenigen, welcher ihr durch ein Jahr und einen Tag in ihrer Gruft Gesellschaft leisten wird, 100,000 Fr. versprochen. Man sagt, mehr als 20 Ritter hätten das Wagniß versucht, aber die Meisten es nach 3 Tagen aufgegeben. Einer, der 17 Tage in der Gruft zubrachte, soll sich am 18. ertränkt haben.

— Vom 19. März bis 8. Nov. sind in Calcutta 18,000 Soldaten und 700 Offiziers angelangt.

— Den 19. wurde von Neuem ein Versuch gemacht, den „Leviathan" von der Stelle zu bewegen, aber es mißglückte vollkommen. Trotz aller ordentlichen Vorsichtsmaßregeln brach eine Ankerkette nach der andern, die stärksten Balken sprangen, und eine hydraulische Pumpe nach der andern wurde unbrauchbar. Man hatte die Kräfte der Maschine bis zum alleräußersten gespannt. Eine Trommel wurde von der aufgewundenen Kette wie eine Nuß eingedrückt. Durch einen hydraulischen Cylinder von 6" Dicke, der einen Druck von ungefähr 12,000 Pfd. per Quadratzoll aushielt, drang das Wasser in Thauform durch bis er seiner ganzen Länge nach barst. Die allerstärksten Ankerketten rissen. Da blieb freilich nichts anderes übrig als die Arbeit aufzugeben.

— In Manchester haben 15,000 Arbeiter ganze, 22,000 während einigen Stunden und 9000 gar keine Arbeit. Ungefähr gleich ist das Verhältniß in allen Fabrikstädten!

Oesterreich. Die österreichische Silbersendung nach Hamburg ist in einem Extrazug von 27 Wagen transportirt worden. In jeden wurde ein Klumben von dem Umfange, den etwa zwei zusammengebundene Ries Papier bilden, genau in die Mitte gelegt. Ein solches Packet wog 60 Zentner.

Deutschland. Zu verschiedenen Börseschwindlern, die in Wien sich endlich zu Betrug und Fälschung hinreißen ließen, ist in letzter Zeit ein gewisser Wagner gekommen, ein ehemaliger Produktenhändler. Da die Börse für ihn mehr Reiz hatte als seine Geschäftsstube, so gieng er auf die Börse, wo er sich in kurzer Zeit durch seine kühnen Wagnisse ein Vermögen von 60 bis 70,000 Gld. erwarb. Er kaufte Wagen und Pferde, miethete eine elegante Sommerwohnung ꝛc. Obgleich nun die Papiere seit einem Jahr constant zurückgehen, ist doch merkwürdigerweise kein einziger dieser waghalsigen Contremineurs ein reicher Mann geblieben. Auch unser Produkten-Händler hatte sehr bald das viele gewonnene Geld verloren, und da er die Börse nicht meiden wollte, so verlegte er sich auf Wechselfälschungen, die er mit einer entsetzlichen Kaltblütigkeit ausführte. Die Ziffer der Fälschungen ist eine sehr namhafte. Er wurde zu einer siebenjährigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt.

— Frankfurt, 16. Dez. Die Unterschlagungsgeschichte Carpentier-Grellet hat hier ein kleines Seitenstück gefunden. Ein junger Commis eines der ersten hiesigen Bankierhäuser hat sich in diesen Tagen heimlich entfernt, nachdem er, wie man sagt, vor einem Vierteljahr durch den Verkauf von Ostbahnaktien, die in seinem Ressort waren, circa 25,000 fl. unterschlagen und das Vergehen nicht mehr zu verheimlichen war.

— Köln, 19. Dez. Hier ist folgender Gaunerstreich vorgekommen. Zu dem Wirth eines hiesigen Kaffeehauses kam vor etwa 8 Tagen ein junger Mann, bat diesen, ihm eine Fünfhundert-Franken-Note in preußisches Geld umzusetzen. Der Wirth, welcher zufällig eine Zahlung nach Frankreich zu machen hatte, ließ sich gern bereit finden, die Note umzuwechseln. Vorher jedoch besah er dieselbe und hielt sie auch, um das Wasserzeichen zu beurtheilen, gegen das Fenster. Da er seiner Meinung nach Alles richtig fand, gab der Wirth das Papier wieder in die Hände des Besitzers zurück, ging in ein anderes Zimmer, holte daselbst die Summe von 132 Thlr. 10 Sgr. und händigte solche (darunter einen 100Thaler-Schein und 3 10Thaler-Scheine) dem Noten-Inhaber ein, der seinerseits dem Wirth die Note übergab, die er zwischenzeitlich zusammengefaltet hatte, und sich mit seinem Gelde entfernte. Der Wirth, der an nichts Uebles dachte, legte das ihm übergebene Papier ohne nochmalige Besichtigung in seine Kasse. Als er inzwischen vorgestern in einer belgischen Zeitung las, daß falsche 500Franken-Noten in Umlauf seien, ward er hierdurch veranlaßt, das eingewechselte Stück wieder anzusehen, und fand nun auf den ersten Blick, daß ihm ein schlechter Streich gespielt worden war. Der unbekannte Gauner hatte dem Wirth statt der zuerst vorgezeigten, anscheinend echten Note eine nachgemachte gegeben, die in Farbe und sonstigen Aeußerlichkeiten des Papieres und der Zeichnung der echten Note vollkommen ähnlich sah. Nur waren darauf statt der Worte „Payable à vue", die auf der echten Note gestanden, wie gleichsam zum Hohne, die Worte „Ne pas payé à vue" zu lesen.

Amerika. Brigham Young hat jetzt die Unabhängigkeit des Mormonenstaates Utah proklamirt und alle Bewohner desselben von dem Gehorsam gegen andere als von ihm selbst gegebene Gesetze entbunden.

Mittwoch. Nr. 304. 23. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 4,5‴	27″ 5,7‴	+ 3	+ 5	+ 4	Regen	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 1″	0, 9″	0, 8″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber das **Landjägerwachtgebäude** beim Oberthurm dahier wird Donnerstag den 7. Januar 1858, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Adolf Gamper, Bäcker, eine nochmalige Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Die überaus günstige Lage des Objekts läßt erwarten, daß zahlreiche Theilnahme sich kund gebe.

Aarau, den 14. Christmonat 1857.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

670]

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für das so zahlreiche Grabesgeleite und die allgemeine Theilnahme, welche unserm lieben Gatten und ~~Bruder, St. Wanger, Tapezierer~~, zu Theil wurden, bezeugen die Hinterlassenen ihren innigsten Dank.

Es wird ein gut erhaltener **Knabenschlitten** zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [595

Ein der Buchführung fähiger, junger Mann, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat, und deutsch und französisch spricht und schreibt, empfiehlt sich einem ehrenden Publikum auf bevorstehendes Neujahr zur Ausfertigung von Conto und Rechnungen, oder zur Aushülfe in einem Bureau oder Comptoir. In Nr. 278. an der Halde zu erfragen. [697

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

Kost und Logis für einen ordentlichen Herrn. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [696

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares Zimmer, mit Antheil an Küche; in der Nähe des neuen Bahnhofes. Auskunf durch die Exped. d. Blattes. 686

Zu Geschenken geeignet!

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in **Notizbüchern, Briestaschen, Taschen-Schreibzeuge, Cigarrenetuis & Portemonnais, sowie Schultaschen, Schultheke, Schulmappen, Reisetaschen, Damentaschen und Nachtsäcke.**

Durch billig gestellte Preise werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, im Behmen.

Ausverkauf.

Zeichnungsmaterialien, als: Tusch, Farbschachteln, Zeichnungs-Vorlagen, Bleistifte, Bilderbogen, Albumblätter, Schattenbilder u. a. m. werden, um gänzlich damit aufzuräumen, zu dem kostenden Preis erlassen bei

K. Engel, Vergolder und Spiegel-Handlung
Schwertgasse Nr. 5. in Aarau.
688]

693] Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Surtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann**, Schneider.

Zum Verkauf:



Ein zum Reiten und Fahren vertrautes **Pferd**, 6 Jahre alt, zu billigem Preis. Wo? sagt die Exped. d. Bl. [692

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von neuen goldenen und silbernen

Herren-, Damen- und Knaben-Uhren,

auch mit starken silbernen **Bauern-Uhren**, dienlich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, gut versehen; er gibt selbige auf Garantie. Auch sind bei ihm Uhrenbänder, Ketten und Schlüssel, sowie Uhrengläser aller Arten vorräthig.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich zu Abnahme dieser Artikel, wie auch für Tausch und Einkauf älterer Uhren zu fernerm geneigten Zuspruch höflichst

F. Fisch,
682] Uhrenmacher, am Zollrain.

Auf Lichtmeß wird eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, gesucht. Auskunft durch die Exped. d. Bl. [677

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Das Neue Testament,

nach Mart. Luther's Uebersetzung.

Pracht-Ausgabe.

Mit 7 Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Elegant in Leder gebunden mit Goldschnitt.

Preis: 8 Fr. 50 Ct.

Unzerbrechliche Schreibtafeln

bei **F. G. Martin.**

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind soeben zu comissionsweisem Verkaufe eingetroffen:

Verschiedene **comprimirte Gemüse** aus der Fabrike der Frankfurter Aktien-Gesellschaft, als: **Blumenkohl, Zuckerschoten, Schneidbohnen, Schwarzwurzeln, Julienne** (französische Suppe, sogenannte Feldkost), **grüne Suppe** und **Zwetschen.**

Die Bequemlichkeit bei unvorhergesehenen Fällen in ganz kurzer Zeit eine Tafel mit vorzüglichen Gemüsen versehen zu können, sowie die außerordentliche Reinlichkeit und sorgfältigste Zubereitung der verschiedenen Spezies und der verhältnißmäßig billige Preis werden mehr als jede lange Anpreisung diesen hier noch ganz neuen Artikel zu reichlichem Absatze empfehlen. — Ausführliche Prospekte über die Ausdehnung und Wirksamkeit der erwähnten Fabrike sind zur Einsichtnahme vorräthig. —

Der Unterzeichnete beschränkt sich daher darauf, auf sein Lager aufmerksam zu machen und ersucht um gefälligen Zuspruch.

627] **J. A. Bell.**

Soeben ist bei F. G. Martin eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.

Tagebuch auf 1858.

Preis: 1 Fr. 50.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Lavaters christl. Jahrbüchlein.

Neue Zürcher Ausgabe.

Preis: Elegant in Leinwand gebunden 75 Rp.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Dezember.

Rößli.

Hr. Lütert, Negt. v. Ottenbach.
— Wernli, dto. v. Zürich.
— Spar, dto. v. Bern.
— Beck, dto. v. Muri.
— Stuber, Student, v. Bern.
— Tschan, Part. v. Solothurn.
— Sibold, dto. v. Hogehür.
— Lehmann, dto. v. Langnau.
— Striegel, dto. v. Buchenau.
— Stotz, Barbier, v. Wülderstadt.
— Brander, Schlosser, v. Wattwyl.
— Keller, Maurer, v. Buch.
— Knecht, dto. v. Gehrlingen.
— Seizinger, Sattler, v. Geimbach.
— Stutz, dto. v. Heilbronn.
— Engler, Beck, v. Bahlingen.
— Moosbrugger, dto. v. Auw.
— Brack, Negt. v. Mönthal.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Höhn, dto. v. Biel.
Jgfr. Fehlmann, v. Willisau.
— Lüm, dto. v. Schinznach.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Wächter, dto. v. Laufenburg.
— Gaille, Part. v. Vivis.
— Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Mauser, dto. v. Gönningen.
— Ganper, Part. v. Frauenfeld.
— Gramm, dto. v. Lothnach.
— Windberger, dto. v. Zürich.
— Rheinstadler zu 5, a. Tyrol.
Jgfr. Eichenberger, v. Bern.

Löwen.

Hr. Wagner, Negt. v. St. Gallen.
— König, Negt. v. Livorno.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Biget, Negt. v. Paris.
— Berschinger, dto. v. Zürich.
Jgfr. Meyenhofer, v. Schaffhausen.
— Uhr, v. Lachen.
4 Condukteurs.

Schwert.

Hr. Huber, Negt. v. Willisau.
— Senn, Metzger, v. Weltheim.
— Decker, Mineur, v. Wolfach.
— Iselin, Lithograph, v. Bern.
— Gloor, Fuhrhalter, v. Leutwyl.
— Gisi, dto. v. Lostorf.

Ochsen.

Hr. Pagnamenta, Negt. v. Biel.
— Christen, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Zollinger, Negt. v. Zürich.
— Vogt, dto. v. Menziken.
— Hauenstein, Gemeindeammann, v. Degerfelden.

Krone.

Hr. Scherrer, Negt. v. Zürich,
— Meier, dto. v. Baden.

Wildmann.

Hr. Ritzmann, Negt. v. Zürich.
— Kauffmann, dto. v. Luzern.
— Duriad, dto. v. Altkirch.
— Dove, Condukteur, v. Luzern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Dez. Der Nationalrath acceptirte einstimmig die Anträge der Kommissionsmehrheit, betreffend Abweisung des Monopolbegehrens der Gesellschaft Rivet mit beruhigenden Erwägungen. Der Ständerath ertheilte die Conzession für die projektirte Entlibucherbahn.

Der Vorschlag des Bundesgerichts zur Obmannwahl des Schiedsgerichtes wegen der Conzession der Bahn Wallisellen-Waldshut lautet: Gustav Hartkort in Leipzig, Direktor der Bahn Dresden-Leipzig; v. Bruck, Eisenbahndirektor in München; Oberbaurath v. Klein in Stuttgart.

Der Bundesrath hat von der sardinischen Gesandtschaft die Anzeige erhalten, daß dieselbe an die in der Schweiz niedergelassenen sardinischen Unterthanen einen Aufruf zu Unterstützungsbeiträgen für die im letzten Herbst durch Ueberschwemmung hart betroffenen piemontesischen Provinzen ergehen läßt.

Die schweiz. Postadministration hat den Postbureaux Weisung ertheilt, Korrekturbogen, die mit dem zugehörigen Manuskript zur Beförderung übergeben werden, wie Drucksachen zu behandeln.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Bereitschaftskehr (Piketstellung) der aarg. Bundesheer-Contingente für 1858 unverändert wie für 1857 festgesetzt.

— Aarau. Als Gemeinderath wurde gestern Hr. Hemmeler, Lehrer, gewählt.

Luzern. Im Kanton werden jährlich circa 31,470 Ztr. Käse fabrizirt, durchschnittlich im Werth (zu 40 Fr. per Ztr.) 1,258,000 Fr.

— Verkehrte Welt: Letzter Tage mußte ein Diener der gesetzlichen Ordnung wegen nächtlicher Ruhestörung und Aufreizung zu solchen Unfugen strafrechtlich abgewandelt werden.

— Ein Bubenstück: die Gemeinde N. besitzt ein neues Schulhaus. Jüngsthin nun wurde dasselbe über und über mit „Mistgülle" beschmiert und anderweitig beschädigt. Die Herstellung kostet Fr. 40.

Nidwalden. In Baden, wo er Heilung suchte, ist Herr Landammann Fr. Durrer gestorben. Er war seit 1815 im Staatsdienst, lange Zeit Polizeidirektor, auch Nationalrath.

Uri. Kuander, ein armer Mann von Altorf, der auf einem Berg in der Gemeinde Seedorf den 16. d. einen Baum ausästete, fiel über die hohe Fluh hinunter. Der Arme war so zerschlagen, daß er in einem Leintuch heimgetragen werden mußte und Tags darauf beerdigt wurde.

Graubünden. In Chur geht das Gerücht, daß Herr Pfarrer Willi — früher in Davos — sich selbst entleibt habe.

Genf, 22. Dez. Ein schreckliches Ereigniß, was an das der Waterloobrücke zu London erinnert, hat unter den stillen Bewohnern des Philosophenweges seit letztem Freitag einen allgemeinen Schrecken verbreitet. Am genannten Tage um ein Uhr Nachmittag kamen zwei Individuen von der Seite von Carouge her, das eine mit einem dunklen Anzuge bekleidet, das andere in einem gelben Pantalon und mit einer Pelzmütze. Beide stießen einen zweirädrigen Karren vor sich her, auf dem sich eine Kiste mit Stroh befand. An den hydrotherapeutischen Bädern angekommen, zogen diese zwei Männer ein fest zusammen gebundenes Paquet aus der Kiste, stellten es gegen die Mauer und machten sich davon, der eine mit dem Karren nach dem Tranches zu, der andere, welcher das Paquet niedergelegt hatte, nach der Seite von Carouge. Einige Augenblicke nachher fanden Personen, welche das Paquet aufgeschnitten hatten, um nach dem Inhalt zu sehen, in demselben in einem ganz mit Blut durchdrängtem Papier den in Stücke geschnittenen Leichnam eines Kindes. Dies der Bericht der „Revue de Geneve", deren nähere Aufschlüsse wir gewärtig sind.

Ausland.

☞ Marseille, 22. Dez. Furchtbares Erdbeben in Neapel. Ganze Städte und Dörfer in der Provinz Salerno und Basilicate sind verwüstet und zerstört. Man schätzt 10,000 Opfer. Die Bevölkerung der Hauptstadt kampirt in Folge des Ereignisses seit einem Tag auf dem Felde.

Frankreich. Die erwähnte Reform in dem Manövrir-System der französischen Armee bezüglich des Zweigliedersystems soll auch in der ottomanischen Armee eingeführt werden.

— Von den 30,000 Urlauben, welche auf Befehl des Kaisers ertheilt worden sind, kommen 27,450 auf das Fußvolk, 1830 auf die Kavallerie, 460 auf die Artillerie, 90 auf das Genie und 17 auf das Fuhrwesen.

England. Das Gesammt-Passivum der bisher fallirten Häuser soll 1,125,000,000 Franken betragen, doppelt so viel, als in der Krise von 1847. Die Schulden von fünf Lokal-Banken betragen zusammen 620,000,000 Fr. — Traurig lauten die Berichte aus den Manufakturbezirken, die jetzt der Miliz und der regulären Armee massenweise Rekruten liefern. Schrecklich soll die Noth unter den Webern von Spitalfields (London) sein. In Schottland fürchtete man Gewaltthätigkeiten von Seite unbeschäftigter Schiffsarbeiter, so daß man Militär zu Hülfe rief.

Deutschland. Im Salzwerke zu Staßfurt bei Magdeburg ereignete sich am 12. Dez. ein gräßlicher Unfall. Als nämlich vier Arbeiter im Begriffe waren, in den über 1200 Fuß tiefen Schacht einzufahren, riß plötzlich das Thau des Kastens, in dem sich dieselben befanden, die Fangvorrichtung versagte aus bisher unerklärten Gründen ihren Dienst und die Unglücklichen stürzten in einer Höhe von circa 900' in den Schacht hinab, wo sie in einem furchtbar zerschmetterten Zustande aufgehoben wurden.

— Würtemberg. Ueber den wohlbekannten Schwindler Jäger von Eschnau vulgo Graf Normann, der früher in Zürich und neulich wieder im Elsaß verhaftet wurde, theilt das „Intelligenzblatt" einige Notizen mit: Jäger ist ein armer Bauernsohn, der in einer langwierigen Krankheit in Folge von Romanenlesen den Entschluß faßte, unter einem adeligen Namen in die höhere Gesellschaft einzutreten, zu diesem Zwecke im Bett

aus Büchern die modernen Sprachen erlernte und dann als Baron Urull, darauf als Graf Normann in Würtemberg und der Schweiz seine Gast-Rollen eröffnete. Nach langjährigem Schwindelleben wurde er entlarvt und ins Zuchthaus gesteckt; unter der Bedingung der Auswanderung begnadigt, kehrte er jedoch nach Europa zurück, verübte in Paris neue Betrügereien, wurde eingekerkert und ist jetzt abermals auf dem Schauplatz der höhern Welt erschienen. In phantastischer Kleidung, mit einem Orden geschmückt, erschien er in Kehl als Engländer, Russe, Ungar, und wurde daselbst verhaftet. Aus der Schweiz und im Elsaß sind ihm verschiedene Personen nachgereist, um den Betrüger zu verfolgen. Ein angesehener Elsäßer hatte von ihm einen falschen Wechsel von 50,000 fl. erhalten, den er in Basel einziehen, und womit er ein Landgut kaufen wollte. Getäuschte Bräute und Schwiegereltern reklamirten Landgüter, deren der Herr Graf 32 zu besitzen behauptete; Prälaten, reiche Pächter, Fabrikanten und Gelehrte befinden sich unter den Geprellten, verlangen 1000 Fr. und mehr Ersatz, während Jäger bei der Verhaftung nur Fr. 20 besaß.

Oesterreich. Aus allen Weinbau treibenden Gegenden der österr. Monarchie laufen Nachrichten über das starke Sinken der Preise selbst der besten Weingattungen ein; Weine z. B., welche kurz vor und nach der heutigen Lese noch mit 10—20 fl. der Eimer bezahlt wurden, können jetzt selbst zu 2 und 3 fl. der Eimer nicht an den Mann gebracht werden. Die Noth unter den Weinbauern, die trotz ihrer gefüllten Keller nicht mehr in der Lage sind, Steuern und Abgaben zu zahlen, ist groß.

— Bekanntlich hat ein gewisser Schütz vor Jahr und Tag eine Anzahl Tyroler nach P e r u verleitet. Jetzt sind die traurigsten Berichte eingetroffen, wonach die armen Leute unter den kläglichsten Entbehrungen die weite Reise übers Meer und von da noch ins weite Land hinein gemacht haben, nun im größten Elend und Jammer in Peru angelangt sind und eine ärmliche Existenz fristen, nachdem von ihren Angehörigen viele durch Hunger und Krankheiten zu Grunde gegangen sind.

Rußland. 20,000 Mann Russen marschiren zur Verstärkung des Bariatinski'schen Korps nach dem Kaukasus.

— Fürchterliche Feuersbrunst am 4. November in Nischnei-Nowgorod. Glücklicherweise war die Messe vorüber und die hölzernen Häuser leer an Waaren, ansonst Millionen vernichtet worden wären.

Türkei. An verschiedenen Orten der Hauptstadttheile Stambul's, Galata's und Skutari's bot sich am 1. Dez. und die nächsten Tage ein Schauspiel dar, wie es früher zu Zeiten der Janitscharen so häufig der Fall gewesen. An hervorragenden Balken der hölzernen Wohnhäuser hingen an den besuchtesten Plätzen der obgenannten Stadttheile zum Tode verurtheilte Bulgaren und Albanesen, und Alles strömte den Plätzen zu, um die Gehenkten zu sehen, wobei die großäugigen Türkinnen zu Wagen und zu Fuß, ebenso wie die hübschen Perotinnen und Griechinnen die Majorität des neugierigen Publikums bildeten. Alle Arbeiter die dem griechischen Kultus angehören, machten Feiertag und strömten den Plätzen zu, um die Gehenkten zu — bedauern und dann in den Kneipen ihren Groll in Raki zu ersäufen. So friedlich nun zwar Alles bei dieser schönen Gelegenheit ablief, so hätten denn doch auch sehr leicht gefährliche Folgen daraus entstehen können, weil es den Köchinnen Pera's unmöglich war, von den Sakkas (Wasserträgern) während des 1. Dez. frisches Wasser zu erhalten, denn alle diese Leute hatten ihre Brunnen geschlossen und ihre ledernen Schläuche an den Nagel gehängt. Selbst die Hamals (Lastträger) ließen sich ihre Dienste an diesem Tage viel theurer bezahlen, als gewöhnlich.

Amerika. Walker, in New-Orleans wegen offener Werbung für einen neuen Freischaarenzug verhaftet und gegen Bürgschaft entlassen, benützte die wieder erlangte Freiheit, um sich sofort mit einigen hundert Mann nach Nicaragua einzuschiffen und dort seine angeblichen Rechte auf die Präsidentschaft geltend zu machen.

Waarenpreis in Basel am 21. Dezember 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	16
Anis, französischer	110
Pugl.	90
Amlung, fein	33—35
mittelfein	25—28
Blei, spanisches	45—50
Butter	107
Cacao	260
Kaffee, Java, g. o. grünl.	90—92
grün	93—95
gelblicht	90—92
gelb	95—100
braun	110—112
Ceylon	80
St. Domingo	82—84
Mocca	120—125
Rio, ord.	66—68
egal grün	70—72
Santos	72—78
Cichorien	20—23
Farbhölzer	
span. Blauholz	15—16
St. Domingo	12—13
Cuba Gelbholz	16—18
Lima	30—33
Fischthran	
brauner Berger	88
blanker	230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	72
weißer	135
Piment, Jamaica	76
Nelken	78
Ingwer	45—50
Zimmet, chines. Pfd..	2.15
Java	2.25
Ceylon	3.50
Muscatnüsse	3.90
Macis	3.80
Häringe per ⅓ Tonne	14½
Krapp	—
Kleesaamen, deutscher neuer	66—70
Lucerne neuer	85
Land-Leim, deutscher	—
Cölnischer	130
Landmais	—
amerikanischer, weißer	25
amerikanischer, gelber	22—23
Mandeln, Provencer	110—112
Barbarische	100
Princesses	105—110
Meertrauben, neue,	100
alte	92
Rosinen, Zant. neue	85—90
alte	—
Oel, Lewat	60
purif. Lampen	62—64
Leinöl	53

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	93
Oliven ord.	72
fein	110—115
Reis, italienischer	25—26
Arracan	21—22
Bengal	18—19
Carolina	40—42
Schmalz, eßb. amerik.	96
Seife, weiße	52—55
Stockfische	38—40
Sirup	42—45
Thee, Haysan per Pfd.	5.20
Souchong „ „	3.
Pecco „ „	—
Vitriol	—
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	120
dto. Rübenspiritus	115
Alcohol	—
Weinstein, weiß ges.	—
roth ges.	85
Zinn	202
Zwetschgen	27—28
Zucker, Pariser	53
Cölner	54
Raffinad	69
Candis, braun	61
mittelbraun	63
hellbraun	65
gelb	70

Donstag. Nr. 305. 24. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 6,0‴	27″ 5,9‴	+ 3	+ 7	+ 1	—	—	—	NW	N	Wolken	Wolken	0, 9″	1, 0″	1, ″0

Leichen-Anzeige.

Nro. 74.

Freitag den 25. Dezember 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Rudolf Rüetschi, Notar, Vater, von Aarau; alt 58 Jahre, 6 Monate und 10 Tage. — Leidabnahme: Graben Nr. 220.

Predigten.

(Reformirte.)

Vorbereitungspredigt, heute Donstag Nachm. 2¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Hl. Weihnachten, Morgenpredigt 8¾ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

Nachmittags 1¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholische.)

Hl. Weihnacht Frühgottesdienst Morgens 6 Uhr.

" Morgenpredigt Vormittags 10½ Uhr.

" Nachmittagspredigt 2 Uhr.

☞ Freitag den 25. Dez., als am h. Weihnachtsfeste, erscheint der „Tägl. Anzeiger" nicht.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein natürliches, ausgestopftes Füllen als **Schaukelpferd**, mit Sattel, Zügel und Steigbügel versehen; dienlich als Weihnacht- oder Neujahrgeschenk. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [705

Frau Hemmeler, am Zollrain,

empfiehlt auch dieses Jahr ihren werthen Gönnern ihre schöne Auswahl in fein garnirtem und ordinärem **Zuckerzeug**, sowie große und kleine **Bären und Lebkuchen.** Sie wird sich bemühen, das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen durch billige und schöne Waare zu erhalten. [700

Frau Wittwe Landolt,

im Zuckerladen dahier,

empfiehlt auf die nahen Festtage Jedermann ihre neue und schöne Auswahl vorräthiger als auch auf Bestellung zu machender **Berufs-Artikel.**

Am nämlichen Orte sind sehr große **Zitronen** billig zu kaufen. [703

Schön colorirte

Schweizer-Landschäftchen

verkauft

704] **W. Landolt**, Zuckerbeck.

Eine kleine Familie wünscht auf künftiges Frühjahr ein Logis von drei Zimmern zu miethen. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [701

Unterzeichnete wünscht nun ihren früher hier betriebenen Beruf als **Weißnäherin** wieder fortzusetzen und zugleich Töchtern in diesem Fache zu unterrichten. Sie empfiehlt sich hiezu beßtens und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Uanette Kunz,

702] wohnhaft bei Hrn. Fisch, Uhrenmacher.

Ausverkauf.

Zeichnungsmaterialien, als: Tusch, Farbschachteln, Zeichnungs-Vorlagen, Bleistifte, Bilderbogen, Albumblätter, Schattenbilder u. a. m. werden, um gänzlich damit aufzuräumen, zu dem kostenden Preis erlassen bei

K. Engel, Vergolder und Spiegel-Handlung

688] Schwertgasse Nr. 5. in Aarau.

693] Zum Ausleihen:

Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Es wird ein gut erhaltener **Knabenschlitten** zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [595

Abonnements-Einladung.

Das Oltner Wochenblatt

wird im Jahr 1858, wie bisher zwei mal in der Woche, aber in vergrößeriem Format erscheinen.

Seine Tendenz wird eine entschieden freisinnige sein.

Mit gewonnenen neuen Kräften ist die Redaktion in Stand gesetzt, der Behandlung kantonaler und eidgenössischer politischer Fragen, und speziell der Entwicklung des Gemeinde-, Schul- und Armenwesens ihre Spalten zu öffnen und den bisherigen örtlichen Charakter mit einem kantonalen zu vertauschen.

Da das Blatt hauptsächlich für, in und mit dem Volk seine Laufbahn fortsetzen muß, so darf man von ihm eine gemeinfaßliche und volksthümliche Sprache verlangen, deren sich die Redaktion auch stets befleißen wird.

Alle 14 Tage wird den Abonnenten eine **Beilage, forst- und landwirthschaftlichen Inhalts** gratis beigegeben werden, deren Redaktion das Comité des Bauern-Vereins zu übernehmen sich bereit erklärt hat.

Außer den gewöhnlichen Anzeigen und Bekanntmachungen wird eine Gedankentafel der wöchentlich erscheinenden amtlichen Gant- und Geldstags-Publikationen, sowie der Fruchtpreise der größern Märkte des In- und Auslandes Platz finden.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher:

Halbjährlich Fr. 3. —
Vierteljährlich „ 1. 50

Franco durch die ganze Schweiz.

Einrückungsgebühr: per Zeile 10 Cent.; bei Wiederholung 5 Cent.

Bestellungen nehmen sowohl die Postämter als die Expedition an.

Kost und Logis für einen ordentlichen Herrn. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [696

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann,** Schneider.

Empfehlung.

Unterzeichneter hält **zu Festgeschenken** sein Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften** u. **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben, **Zeichnen-Apparate; Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefer- & Holz-Tafeln, Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Portemonnais; Petschafte; Stammbücher; Farbschachteln** und **Pinsel, Farben, Tusch; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-, Taschen- und **Haus-Kalender.** — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe etc.

Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Ein der Buchführung fähiger, junger Mann, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat, und deutsch und französisch spricht und schreibt, empfiehlt sich einem ehrenden Publikum auf bevorstehendes Neujahr zur Ausfertigung von Conto und Rechnungen, oder zur Aushülfe in einem Bureau oder Comptoir. In Nr. 278. an der Halde zu erfragen. [697

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Dezember.

Löwen.

Hr. Heer, Nationalrath, v. Glarus.
— Sprecher, dto. v. Chur.
— Waller, dto. v. Rheinfelden.
— Labhardt, dto. a. Thurgau.
— Spanner, Ständerath, v. Chur.
— Stehlin, Forstmeister v. Weinfelden.
— Wenger mit Gattin, Negt. von Schwarzenburg.
— Schmidlin, Negt. v. Landeron.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
Jgfr. Meyenhofer, v. Schaffhausen.
4 Conducteurs.

Ochsen.

Hr. Frey, Nationalrath, v. Gontenschwyl.
— Weissenbach, Ständerath, von Bremgarten.
— Christen, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Wanner, Ingenieur, v. Zürich.

Krone.

Hr. Hommel, Negt. v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Kundert, Zuckerbeck, von Bettschwanden.
— Wernli, Negt. v. Zürich.
— Spar, dto. v. Bern.
— Schwabe zu 4, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Bolliger, dto. v. Schafisheim.
— Hosch, Schuster, v. Tuttlingen.
— Gaus, Buchbinder, v. Konstanz.
— Schnegler, Schuster, v. Gächlingen.
— Beri, Part. v. Zeihen.
— Wahl, Schneider, v. Leidenthal.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Umiker, dto. v. Zofingen.
— Weber, dto. v. Wyl.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Dr. Med. v. Wohlen.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Wächter, dto. v. Laufenburg.
Hr. Dürr, Samenhdlr. v. Gönningen.
— Mauser, dto. v. Gönningen.
— Gamper, Negt. v. Zürich.
— Windberger zu 2, dto. v. Zürich.
— Bloch, Negt. v. Gailingen.
— Levi zu 2, dto. v. Gailingen.
— Vögtli, Part. v. Solothurn.
— Wächter, Fuhrhalter, v. Remigen.
Frl. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Berner, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Häni, Negt. v. Kölliken.
— Hoch, Steinmetz, v. Basel.
— Müller, Metzger, v. Zofingen.
— Oberholzer, Ziegler, v. St. Gallen.
— Simen, Mühlemach. v. Schinznach.

Wildmann.

Hr. Heimel, Negt. v. Bern.
— Schäfer, dto. v. Königsfeld.
— Freiherz, dto. v. Mainz.
— Alberti, dto. v. Stuttgart.
— Flocker, dto. v. Constanz.

Handelsnachrichten.

Londoner Handelsbericht vom 21. Dezbr. Thee war anfangs gefragter, wurde am Schlusse der Woche ruhiger, behauptet jedoch die Preise der vorigen Woche. — Zucker hat neuerdings um 1—2 Sh. abgeschlagen. — Kaffee flau mit Tendenz zum Fallen. — Reis etwas niedriger. — Seide ꝛc. vernachläßigt. — Wolle gedrückt und Verkäufe nur mit großen Opfern möglich. — Salpeter um 1 — 2½ Sh. niedriger. — Hanf, Flachs, Oelsamen und Metalle gedrückt; Talg fest. — Die Indigo-Erndte verspricht besser zu werden als man erwartet hatte.

Das Sinken der Lederpreise hat sich in Köln bei den Metzgern hinsichtlich der Häute auch geltend gemacht; denn wo man denselben vor kurzer Zeit noch 4 bis 5 Sgr. per Pfd. zahlte, bietet man jetzt nur 2½ Sgr., so daß die schönsten Häute nur 6 Thlr. kosten (Fr.22.50.)

Bern, 22. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 12. 36., Haber Fr. 12. 86., Kernen das Viertel Fr. 2. 86., Waizen Fr. 2. 67., Roggen Fr. 1. 80., Mühlekorn Fr. 2. 20., Gerste Fr. 1. 52., Erbsen Fr. 3. 32., Wicki, schwarze Fr. 2. 55., Bohnen Fr. 3. 20., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Dez.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Schaffhausen	23 Fr. 63 R.	Abschlag 165 R.
Luzern	26 Fr. 65 R.	Abschlag 70 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Dez. Der Ständerath acceptirte einstimmig den nationalräthlichen Beschluß, betreffend freundliche Abweisung des Begehrens Rivet. Schaller nannte diesen Beschluß die beste Garantie. Schluß der Session.

Das neu gewählte Bundesgericht hat sich am 22. d. Abends konstituirt und schritt vorerst zur Beeidigung des anwesenden Herrn Glasson; dann wurde die Wahl des Gerichtsschreibers vorgenommen und der bisherige, Hr. Fürsprech Labhardt von Frauenfeld, bestätigt. Hierauf folgte die Bestellung der verschiedenen Dikasterien.

Die Anklagekammer bilden folgende Mitglieder: Dr. Pfyffer, Hermann, Glasson. Ersatzmänner: Roth, Keiser, Martin.

Das Kriminalgericht des 1. Assisenkreises bilden: Zen-Ruffinen, Camperio, Jäger; Ersatzmänner: Martin, Piaget, Gutzwiller; des 2. Assisenkreises: Blösch, Dubs, Jäger; Ersatzmänner: Gutzwiller, Häberlin, Hegner; des 3. Assisenkreises: Dubs, Dr. Blumer, Vigier; Ersatzmänner: Roth, Arnold, Latour; des 4. Assisenkreises: Aeppli, Dubs, Vigier; Ersatzmänner: Ammann, Häberlin, Keiser; des 5. Assisenkreises: Camperio, Dr. Blumer, Zen-Ruffinen; Ersatzmänner: Bianchetti, Latour, Arnold.

Das Kassationsgericht besteht aus: Dr. Blumer, als Präsident des Bundesgerichts von Amtswegen auch hier Präsident, Dubs, Dr. Pfyffer, Blösch, Camperio; Ersatzmänner: Glasson, Hermann, Zen-Ruffinen, Jäger, Aepli.

Als Untersuchungsrichter wurden bestätigt: für die französische Schweiz Duplan-Veillon in Lausanne, für die deutsche Schweiz; Hr. Ankläger Real in St. Gallen.

Am 14. Dez. beschloß das Direktorium der schweiz. Centralbahn in Basel nun definitiv den Bau einiger Lokomotiven in der Werkstatt zu Olten.

Aargau. Die Verwaltung des aargauischen Invalidenfonds wurde dem Staatskassaverwalter übertragen; die Gesammtsumme ist bereits auf 11,000 Fr. angestiegen.

Bern, 22. Dez. Heute Nacht ist die Nothbrücke bei Worblaufen gelegt worden, unter welcher ein neuer Pfeiler zur Befestigung der Brücke gebaut werden soll; daher die Verspätung des ersten Morgenzuges. Man schätzt die Kosten dieser Reparatur auf 75,000 Fr.

St. Gallen. Letzte Woche verunglückte der Güterschaffner in Winkeln; er gerieth mit einem Bein zwischen den Bahnzug und den Ramper beim Güterschuppen, und soll hiedurch so zugerichtet worden sein, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Neuenburger Dampfschifffahrtsgesellschaft hat den Bau eines fünften Dampfers von 35—40 Pferdekraft beschlossen.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser glaubten sich letzten Samstag Abend an die Themse versetzt. Ein dichter Nebel hüllte die Stadt in solche Finsterniß, daß man trotz aller Laternen keine 10 Schritte weit sehen konnte. Auf einzelnen Punkten war der Verkehr mit Fuhrwerken gänzlich unterbrochen, an andern mußten die Kutscher vom Bock steigen, die Pferde an der Hand führen und sich durch gegenseitiges Zurufen orientiren. Auf Brükken und andern gefährlichen Punkten waren Polizeidiener mit Fackeln aufgestellt. Mitten in dem dichten Nebelmeer fanden sich auffallender Weise einzelne lichte Oasen.

England. „Times" erklärt, die Bank werde den Zinsfuß nächstens wieder herabsetzen.

Deutschland. In Calw und Liebenzell (Würtemberg) wurde am 18. Dez. Abends 8 Uhr 20 Min. ein heftiger Erdstoß wahrgenommen.

— Die preußische Bank hat am 21. den Diskont für Wechsel auf 6½ ermäßigt, den Diskont für Lombard auf 7½ festgestellt.

— In Hamburg liegen die Keller voll Gold- und Silberbarren, und dennoch noch immer die gleiche Geldcalamität, die edlen Metalle allein machen nicht reich.

Portugal. Folgendes Beispiel zeigt wie schrecklich die Seuche wüthete. In der Straße do Ouro bestand eine musikalische Gesellschaft von 30 jungen Leuten, welche oft Musikstücke in den Kirchen ausführten, und manchmal nach den Dorfschaften gingen um die Leute zu belustigen. Es waren alle sehr anständige junge Leute, und mehrere waren vortreffliche Dillettanten — fünf von ihnen sind noch übrig. Glücklicher waren die Briefträger, welche doch überall hingehen. Von 30 starben nur acht.

Türkei. Durch den Einsturz eines Theiles der Stadtmauer von Galata sind gegen 20 Menschen verunglückt.

Amerika. Nach einer Schätzung des „New-Yorker-Cour." waren im November für 8,820,000 Schiffe zu Grunde gegangen.

— Die Geldkrise soll in Amerika so gut wie vorüber sein. Geld, auf Verlangen zahlbar, ist zu 5%

in Hülle und Fülle zu haben und die Banken strotzen von edlen Metallen.

Asien. Man schreibt aus Hongkong (China) 30. Okt.: An Bord des Schooners Neva, der am 17. mit Geld und einer Ladung werthvoller Waaren von hier nach Tschochow ausgelaufen war, wurde die europäische Mannschaft, wie früher schon vorgekommen war, ein Opfer chinesischer Verrätherei. Mehrere von den chinesischen Passagieren, die sich mit dem Schiffszimmermann in's Einvernehmen gesetzt hatten, ermordeten nämlich den Kapitän und ein paar Matrosen, die sich auf dem Verdeck befanden. Nur der Steuermann entkam ihnen, indem er sich in die Takelage hinauf rettete, wo er so lange aushielt, bis die Chinesen mit dem vorräthigen Gelde (etwa 22,000 Thlr.) das Schiff verließen. Bis jetzt hat man vergebens der Spur der Mörder nachgeforscht.

Ein Hund als Lebensretter.

Vor einigen Tagen ging an der Ecke der Straße de l'Ouest und der Straße de Vaugirard in Paris ein kleiner Junge, mit einer blauen Blouse bekleidet, sorglos ein Liedchen in die nebeligte Luft hineintrillernd. Unter dem Arme trug er zwei prächtige Exemplare der Pariser-Bäckerei-Kunst zu 4 Pfund jedes, hold und lieblich anzusehen, wie das Gesicht der verschämten Braut. Aber der Junge hatte offenbar keinen Begriff von der Wichtigkeit seiner Mission, denn er blieb stehen und lachte aus vollem Halse über die Winkelzüge eines vorbeiwankenden Besoffenen. Plötzlich spürt der Knabe einen Stoß, instinktmäßig schließt er seinen Arm enger und sucht seine Brode — er hat nur noch Eines; er sucht auf der Erde — Nichts. Er sieht um und gewahrt einen Pudel, der, das Brod im Maule, so schnell als er kann davonläuft. Der Junge erhebt ein furchtbares Zettergeschrei, als ob er die Prügel, die seiner zu Hause warteten, schon im Voraus spürte. Man läuft dem Hunde nach, schreit „Halt auf!" — aber derselbe kommt glücklich zwischen den Füßen seiner Verfolger durch, biegt rasch um die Ecke der Straße Bavin, stürzt in einen Hausgang und verschwindet. Jedoch die Verfolger hatten die Spur nicht verloren; Nachbarn zeigten das Haus, wo Hund und Brod hinein waren und man folgt in den fünften Stock. In einem einige Fuß breiten Winkel lag dort ein Greis mit langem Barte auf einem elenden Strohlager, abgezehrt und blaß wie ein Sterbender. Der Hund hatte sich in eine Ecke gekauert und beschaute die Besucher mit furchtsamem, unruhigem Blick; das gestohlene Brod lag in der Mitte der Kammer. Der Greis, der sich nur mühsam aufzurichten vermochte, fragte was man von ihm wolle, worauf er den Streich seines Hundes vernahm. Da fing er an zu weinen und erzählte mit matter Stimme herzzerreißende Dinge. Er blieb aus „ökonomischen Rücksichten" liegen. Er hatte bemerkt, daß, wenn er auf dem Bette bleibe und kein Fenster öffne, er mit einem Sou täglich leben könne. Seit drei Tagen aber hatte er nichts gegessen und konnte auf keine Hülfe hoffen. Ohne Zweifel erkannte der Pudel die traurige Lage seines Herrn und litt übrigens Hunger mit ihm. Unbemerkt hatte er sich — ein braver Pudel — davongemacht und — beging einen Diebstahl. Unter den in der Dachkammer Versammelten befand sich auch der Graf von V***, welchen Neugierde dahin getrieben hatte. Die Worte des Greises rührten ihn so sehr, daß er sich ihm näherte, leise mit ihm sprach und dann zu den Umstehenden sagte: „Meine Herren, ich übernehme diese Sache. Kleiner, hier ist Dein Brod." Allein mit dem Kranken ließ der Graf sich von ihm seine Geschichte erzählen und vernahm, daß er einst in sehr guten Verhältnissen gelebt hatte. Beim Weggehen sagte er: „Seien Sie ruhig; hier ist Geld; pflegen Sie sich um zu genesen. Dann werde ich Ihnen eine Stelle bei einer Eisenbahn verschaffen; bis dahin soll es Ihnen an nichts fehlen."

Nach Dr. Kaspars Untersuchung leben von 1000 zu gleicher Zeit gebornen Menschen

		Wohlhabende.	Arme.
nach	5 Jahren noch	943	626
„	10 „ „	938	598
„	20 „ „	866	566
„	30 „ „	796	489
„	40 „ „	695	295
„	50 „ „	557	238
„	60 „ „	398	172
„	70 „ „	235	65
„	80 „ „	57	9

Die Zahlen der ersten Kolonne (Wohlhabende) nahm Kaspar aus Zusammenstellungen der bei adeligen Familien eingetretenen Sterbefälle, jene der zweiten (Arme) aber aus den Listen der seit vielen Jahren in Berlin verstorbenen Stadtarmen. Die mittlere Lebensdauer stellt sich bei den Reichen auf 50, bei den Armen nur auf 32 Jahre. In den mehr von den Reichen bewohnten Stadtbezirken von Paris stirbt nach Villerme jährlich nur $^1/_{33}$, in dem mehr von Armen bewohnten zwölften Stadtbezirke (mindestens) $^1/_{10}$ der Gesammtbevölkerung. Ebenso stirbt in den wohlhabenden Departementen Frankreichs jährlich $^1/_{46}$, in den armen $^1/_{33}$ der Einwohnerschaft. Lord Ebrington fand zu London eine durchschnittliche Sterblichkeit von 25 per 1000, in einigen Quartieren aber stieg sie auf 40, während sie inanderen nur 13 betrug. Ebenso ermittelte er an einigen Orten eine mittlere Lebensdauer im Handwerkerstande von nur 19 bis 20, in der Klasse der Handelsleute und Gentlemen eine von 40 bis 45 Jahren. Und es darf dabei nicht übersehen werden, wie eine Ausgleichung der Ziffer allenthalben dadurch stattfindet, daß nirgends blos Reiche, nirgends blos Arme wohnen; schon der blos partielle Unterschied erzeugt solche Abweichungen im Ganzen. Alle Mortalitätslisten aus den Jahren 1817 und 1837 und andere weisen nach, daß die Zahl der Sterbefälle mit den Fruchtpreisen steigt und fällt.

Unglaubliche Rohheit.

Die 20jährige Schwester eines jungen Graveurs zu Amiens, Mina Reitz, war Gouvernante bei einer vornehmen englischen Familie in London. Plötzlich wurde sie vom Typhusfieber ergriffen. Die Familie ließ darauf die Kranke, die, wie es scheint, das Bewußtsein vollständig eingebüßt hatte, auf die Eisenbahn transportiren, bezahlte einen Platz für sie auf dem durchgehenden Zug bis Amiens, heftete Billet und ihre volle Adresse an ihre Brust und überließ sie ihrem Geschick. Die unglückliche junge Dame kam in einem Zustande vollständiger Gefühllosigkeit in Boulogne sur Mer an und starb 24 Stunden nach ihrem Eintreffen, trotz aller Sorge, mit der sie überhäuft wurde, ein Opfer der Strapatzen der Reise.

Samstag. Nr. 306. 26. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
24	27″ 5,6‴	27″ 5,4‴	+ 1	+ 3	+ 2	—	—	—	NW	N	bedeckt	bedeckt	1,0″	1,0″	1,0″
25	27″ 4,6‴	27″ 4,3‴	+ 2	+ 1	+ 2	—	—	—	NW	NW	bedeckt	bedeckt	1,0″	1,0″	1,0″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Predigten.

Sonntag den 27. Dezember 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Ueber das **Landjägerwachtgebäude** beim Oberthurm dahier wird Donnerstag den 7. Januar 1858, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Adolf Gamper, Bäcker, eine nochmalige Verkaufs- und gleichzeitige Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Die überaus günstige Lage des Objekts läßt erwarten, daß zahlreiche Theilnahme sich kund gebe.

Aarau, den 14. Christmonat 1857.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
670] **Rothpletz-Marti.**

Privat-Anzeigen.

Bei **F. Lüpold**, am Zollrain, werden weißleinene **Nastücher** und gebleichte und halbgebleichte **Leinwand** zu billigem Preis verkauft. [706

Sitzung des Männerchors

Montag den 28. dieß, Abends 8 Uhr, im bisherigen Versammlungslokal. Zu pünktlichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

693] Zum Ausleihen:
Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Es wird ein gut erhaltener **Knabenschlitten** zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [595

Unterzeichnete wünscht nun ihren früher hier betriebenen Beruf als **Weißnäherin** wieder fortzusetzen und zugleich Töchtern in diesem Fache zu unterrichten. Sie empfiehlt sich hiezu beßtens und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Uanette Kunz,
702] wohnhaft bei Hrn. Fisch, Uhrenmacher.

Eine kleine Familie wünscht auf künftiges Frühjahr ein Logis von drei Zimmern zu miethen. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [701

Zu verkaufen:
Ein natürliches, ausgestopftes Füllen als **Schaukelpferd**, mit Sattel, Zügel und Steigbügel versehen; dienlich als Neujahrgeschenk. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frau Hemmeler, am Zollrain,

empfiehlt auch dieses Jahr ihren werthen Gönnern ihre schöne Auswahl in fein garnirtem und ordinärem **Zuckerzeug**, sowie große und kleine **Bären und Lebkuchen.** Sie wird sich bemühen, das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen durch billige und schöne Waare zu erhalten. [700

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

Gefälliger Beachtung empfohlen:

Joseph v. Hospital's
Musikalien-, Saiten-, Instrumentenhandlung
und
Musikalien-Leihanstalt
in Luzern.

[269

Ein der Buchführung fähiger, junger Mann, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat, und deutsch und französisch spricht und schreibt, empfiehlt sich einem ehrenden Publikum auf bevorstehendes Neujahr zur Ausfertigung von Conto und Rechnungen, oder zur Aushülfe in einem Bureau oder Comptoir. In Nr. 278. an der Halde zu erfragen. [697

Kost und Logis für einen ordentlichen Herrn. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [696

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **F. Siebenmann**, Schneider.

Neuestes in Notizbüchlein, Brieftaschen & Portemonais

findet man in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Kalender auf 1858.

(Vorräthig bei F. G. Martin.)

Der Pilger aus Schaffhausen. Preis: 30 Ct.
Eidgenössischer **National-Kalender** von M. A. Feierabend. 35 „
Zürcher-Kalender v. Bürkli. 20 „
Berner **Hinkende Bote** 30 „
Der **Vetter Götti** 30 „
Der **Prophet** 35 „
Der **Republikaner** 35 „
Schweizerischer **Schreibkalender** in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis Fr. 3. 60.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Abonnements-Einladung.

Das Oltner Wochenblatt

wird im Jahr 1858, wie bisher zwei mal in der Woche, aber in vergrößertem Format erscheinen.

Seine Tendenz wird eine entschieden freisinnige sein.

Mit gewonnenen neuen Kräften ist die Redaktion in Stand gesetzt, der Behandlung kantonaler und eidgenössischer politischer Fragen, und speziell der Entwicklung des Gemeinde-, Schul- und Armenwesens ihre Spalten zu öffnen und den bisherigen örtlichen Charakter mit einem kantonalen zu vertauschen.

Da das Blatt hauptsächlich für, in und mit dem Volk seine Laufbahn fortsetzen muß, so darf man von ihm eine gemeinfaßliche und volksthümliche Sprache verlangen, deren sich die Redaktion auch stets befleißen wird.

Alle 14 Tage wird den Abonnenten eine **Beilage, forst- und landwirthschaftlichen Inhalts** gratis beigegeben werden, deren Redaktion das Comité des Bauern-Vereins zu übernehmen sich bereit erklärt hat.

Außer den gewöhnlichen Anzeigen und Bekanntmachungen wird eine Gedankentafel der wöchentlich erscheinenden amtlichen Gant- und Geldstags-Publikationen, sowie der Fruchtpreise der größern Märkte des In- und Auslandes Platz finden.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher:

Halbjährlich Fr. 3. —
Vierteljährlich „ 1. 50

Franco durch die ganze Schweiz.

Einrückungsgebühr: per Zeile 10 Cent.; bei Wiederholung 5 Cent.

Bestellungen nehmen sowohl die Postämter als die Expedition an.

Zu miethen gesucht:

Ein anständiges Logis mit circa 4 Zimmern, nebst Zubehörde, auf 1. April 1858 oder nach Umständen auch etwas früher. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [694

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Dezember.

Löwen.
Hr. Caritanyen, Negt. v. Zürich.
— Hürlimann, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Souti, Negt. v. Paris.
— Fellert, dto. v. Weinfelden.
— Bridel, Ingenieur, v. Biel.
Fr. Dechampes m. Sohn, v. Neuenburg.
4 Condukteurs.

Ochsen.
Hr. Herzog, Klaviermacher, v. Basel.
— Welker, Negt. v. Waldshut.
— Müller, dto. v. Milden.

Rößli.
Hr. v. Büren zu 2, Part. v. Solothurn.
— Wernli, Negt. v. Zürich.
— Spar, dto. v. Bern.
— Fehlmann, dto. v. Safenwyl.
— Thoma, Beck, v. Prag.
— Blattner, Part. v. Bern.
— Uhl, dto v. Bern.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Irr, dto. v. Dürrenbach.
Jgfr. Wiedmer, v. Strengelbach.

Krone.
Hr. Meier, Negt. v. Wohlen.

Storchen.
Hr. Dürr mit Vater, Samenhändler, v. Gönningen.
— Windberger, Part. v. Zürich.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.

Schwert.
Hr. Kuhn, Beck, v. St. Gallen.
— Michel, dto. a. Oberfranken.
— Born, Schneider, v. Mainz.
Fr. Ganz, v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Rorschach, 24. Dez. Kernen: Höchster Preis Fr. 29. —., Mittelpreis Fr. 26. 27., niederster Fr. 24. —. Abschlag 39 Rp. — 2 Pfd. Mehl 36 R., 2 Pfd. Brod 33 R.

Langenthaler Wochenmarkt vom 22. Dez. Kartoffeln sanken im Preise, der Dplztr. galt 3—3 Fr. 50 Ct. Aepfel in Masse vorhanden galten 35—40 Ct. per Vrtl. Birnen wenige, Mäß 50 Ct., bessere Sorten bis zu 1 Fr. Nüsse außergewöhnlich viele, 2 Fr. 30 Ct. bis 2 Fr. 50 Ct. per Mäß. Anken wenig zu Markte, Vorrath bald vergriffen, in Ztrn. mußten 98 Fr. in Bal. 90 Ct. bis 1 Fr. per Pfd. bezahlt werden. Eier durchschnittlich 1 Stück 5 Ct. Haasen 4 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. Viehmarkt schwach befahren, Kälber gesucht, Schweine fielen, galten 36—40 Ct. per Pfd.

Pariser Handelsbericht vom 21. Dezbr. Die Getreidepreise änderten sich viel. Auf den Märkten der Departements bemerkte man fast überall einen Abschlag; nur im südlichen Frankreich und in der Normandie sind die Preise fest. Was die neuen Weine betrifft, so schlagen die ordinären Sorten ab; allein die gute Qualität erhält sich auf ihren Preisen. Von dem Gewächs aus der Gegend von Paris wird gesagt, daß es gerne umstehe.

Mailand, 19. Dez. Mittelpreise: Weizen 31 L. —. Türken 19 L. 82., Roggen 20 L. 72., Reis 48 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die sardinische Regierung wacht besser für Handhabung des schweizerischen Werbverbotes, als viele schweizerische Kantonsregierungen. Nach Neapel angeworbene Schweizer, die auf ihrem Gebiete betreten werden, ohne daß sie mit ganz regelmäßigen Ausweisschriften versehen sind — was bei Angeworbenen selten der Fall ist — werden von ihr nämlich nach der Schweiz zurückgewiesen. Sardinien macht davon Mittheilung an den Bundesrath.

Herr J. L. B. Laroche von Lausanne, der Verfasser der s. Z. erwähnten „Biographie Druey's", hat dem Bundesrath ein Exemplar derselben übersandt.

Aargau. Hr. Senn erklärt des Bestimmtesten, daß er eine allfällige Wahl in den Nationalrath nicht annehmen werde. Der „Schweizerbote" schlägt nun als Kandidat Hrn. Staatsschreiber Ringier, das „Zofinger Volksblatt" die HH. Fürsprech Strähl und Hans Hüssy, Fabrikant von Safenwyl, und die „Aarg. Ztg." Hrn. alt Oberrichter Joh. Plüß in Zofingen, vor.

Bern. Nach dem Thuner Blatt soll die Thuner Dampfschifffahrtsgesellschaft der Zentralbahn die Offerte gemacht haben, für eine Million Aktien zu übernehmen, wenn der Bau der Linie Bern-Thun sofort in Angriff genommen werde.

Glarus. Die zwei Sechspfünderpiecen Positionsgeschütz, für deren Anschaffungskosten während den 6 letzten Jahren ein alljährlicher Extrakredit von Fr. 2200. auf das Militärbudget genommen wurde, sind aus der Gießerei der Herren Gebrüder Rüetschi in Aarau bereits hier angelangt.

— Letzten Samstag beschäftigte sich ein Bürger von Matt, mit Hülfe zweier seiner Söhne auf einem Felsvorsprunge mit Stöcke graben. Unversehens glitschte der Vater bei der Arbeit auf einmal aus und fiel über den hohen Felskopf hinunter. Letzten Montag ist der unglückliche Mann unter qualvollen Leiden gestorben. Er hinterläßt eine arme Wittwe mit acht, meistens unerzogenen Kindern in trübseligen Verhältnissen.

Basel. Der Gr. Rath wird zu außerordentlicher Sitzung auf nächsten Montag (28. Dez.) einberufen und ihm u. a. der Entwurf der revidirten Verfassung vorgelegt werden.

Baselland. Die Schmach der Verkostgeldung von Waisenkindern an öffentlicher Versteigerung an den Mindestfordernden kommt hier auch noch vor. „Wer nimmt den Adolf, 11 Jahr alt, um 14 Batzen per Woche?" Er wird um 95 Ct. wöchentlich zugeschlagen, ebenso die jüngere Schwester Maria. Mehr als Heidenthum!

Graubünden. In Churwalden findet man schon blühende Himmelsschlüßelchen (primula veris).

St. Gallen. Hr. Seminardirektor Ruegg hat sich für die Zuchthausdirektorstelle erklärt.

Thurgau. Die Thurg. Ztg. notirt mit Recht die noch nie erlebte Erscheinung, daß das Kantonalgefängniß total leer dasteht.

Schaffhausen. Hier ist Feuerlärm an der Tagesordnung. Letzten Sonntag früh um 5 Uhr brach in einer Bäckerei unmittelbar neben der Hurter'schen Brandstätte Feuer aus, das bald wieder gelöscht werden konnte. Am 23. d. Vormittags 11 Uhr wurden die Ueberreste der Hurter'schen Verlagsartikel, vom Antiquar Lämmlein erstanden, von demselben Elemente heimgesucht. Es scheint ein eigenthümlicher Unstern diese arme Literatur zu verfolgen. Hr. Lämmlein hatte seine Bogen mit Erlaubniß des l. Stadtrathes in einem Dörrofen und daran anstoßenden Räumlichkeiten zum Trocknen ausgehängt: siehe, da fingen sie Feuer und ein furchtbarer Qualm drang zum Dache hinaus. Da das Gebäude zum städtischen Spital gehörig, unmittelbar neben der um diese Tageszeit dicht bevölkerten Knabenschule steht, so wurde augenblicklich Lärm gemacht und das Feuer mit leichter Mühe gedämpft; bei Nacht aber wäre die Gefahr groß gewesen.

Genf. Die schreckliche Geschichte von einem in Stücke zerhackten Kinde, die letzter Tage aus der guten „Revue" in viele andere Zeitungen kam, löst sich jetzt in einen seines Pelzes beraubten Fuchs auf, den der Jäger, der ihn getödtet, als Hasenpfeffer verspeisen wollte. Das vom Fenster auf die Straße gefallene Wildpret hatte das Gerücht jener Gräuelthat in Umlauf gebracht.

— Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine beabsichtigen den Jahrestag ihres Abmarsches zur Rhein-Campagne in solenner Weise zu feiern; alle Militärpersonen ohne Unterschied des Grades sind dazu eingeladen.

Ausland.

Deutschland. Düsseldorf, 19. Dez. Eine für die Verhältnisse unserer Stadt ungeheure Calamität ist heute kund geworden. Der Chef einer hiesigen be-

deutenden artistischen Anstalt (Arntz u. Comp.) ist seit einiger Zeit auf Reisen. Vor einigen Tagen folgt ihm auch sein Bruder, nachdem er sich durch Verkauf der Accepte eines bedeutenden hiesigen Malers noch eine ansehnliche Summe Reisegeld verschafft hatte, gestern kam eine seiner acceptirten Tratten von auswärts mit Protest und der Erklärung: die Unterschrift sei falsch, zurück, die Befürchtung, daß es mit andern zahlreichen, zirkulirenden Tratten eben so sein könne, liegt in Betracht der Umstände nahe, und die Verluste, welche damit über Düsseldorf, Geschäfts- und Künstlerkreise, herbeigeführt werden können, sind für die hiesigen Verhältnisse ungeheuer. Die Passiva werden auf 200,000 Thlr. angegeben. Ein bedeutendes hiesiges Banquierhaus (Endris, Breidenbach u. Comp.) hat in Folge dessen schon seine Zahlungen eingestellt; wie denn auch gleichzeitig einer der ersten hiesigen Fabrikanten seine sämmtlichen Arbeiter und sein Dienstpersonal für den 1. Januar entlassen hat.

Frankreich. Bei der Preisvertheilung an die Zöglinge der Schule der schönen Künste wurde auch der Genfer Vaucher gekrönt; er erhielt eine Medaille für Perspektivezeichnung.

— In Paris ist der Banquier Des Arts, Chef des großen Banquierhauses Des Arts, Musard u. Comp. nach langer Krankheit gestorben. Hr. Des Arts aus Genf zeichnete sich aus durch die großartige, seinen Patriotismus beurkundete Subscription von 100,000 Fr. bei der Neuenburger Erhebung, und war die kräftigste Stütze der Schweizer in Paris. Sein Wohlthätigkeitssinn beurkundete sich bei jeder Gelegenheit und die Schweiz konnte ihn mit Stolz einer ihrer wackersten Söhne nennen. Friede seiner Asche auch in fremder Erde, sein Herz gehörte stets der Schweiz!

— Der franz. Kriegsminister hat neuerdings 30,000 Mann beurlaubt, wodurch der Effektivstand der Armee eine abermalige bedeutende Reduktion erleidet.

— Sicherem Vernehmen nach wird die franz. Regierung die seit einiger Zeit emittirten VFr.-Goldmünzen wieder aus dem Umlauf zurückziehen und einschmelzen.

— In der Akademie der Medizin ist es jüngst zu einer Prügelei zwischen zwei berühmten Aerzten gekommen; abweichende wissenschaftliche Ansichten waren die Ursache.

Italien. Der zum Tod verurtheilte Diener des Bruders des Königs von Neapel wurde sogleich nach der Verurtheilung von dem König begnadigt. Nach dem allgemeinen Gerede soll der Skandal daher kommen, daß dieser Bediente über das Privatleben dieses Prinzen unbesonnen geschwatzt, keineswegs aber einen Vergiftungsversuch gegen dessen Leben gemacht habe.

— Das offizielle „Journal beider Sizilien" vom 19. d. enthält folgende Berichte: In Neapel haben in der Nacht vom 16. zum 17. d. zwei starke Erdstöße stattgefunden, der erste um 10 Uhr 10 Min. dauerte 4—5 Sekunden, der zweite zwei Minuten später währte 25 Sekunden und war so fühlbar, daß die zwei Uhren des königl. Observatoriums stillstanden. Außerdem ereigneten sich noch zwei Stöße zwischen 3 und 5 Uhr Morgens, jeder in der Dauer von einigen Sekunden, aber fast gar nicht fühlbar. Die Depeschen von Caserta, Nola, Aversa, Pozzuoli, Salerno und Avellino melden das gleiche Ereigniß auf allen diesen Punkten. Am 18. in Neapel eingetroffene Depeschen melden, daß die tel. Verbindung zwischen Eboli und Salo unterbrochen ist. In Salo hat man drei Menschenopfer zu beklagen; das Gefängniß, die Caserne und andere Gebäude wurden beschädigt. In Atena ist die Hälfte der Häuser zerstört. In Padula stürzten 100 Häuser zusammen, man kennt noch nicht die Zahl der Getödteten. In Polla sind die Zerstörungen unermeßlich, die Menschenopfer zahlreich, unter diesen auch die Gendarmeriebrigade. In Auletta, Petrosa und Caggiano wurden mehrere Personen getödtet, mehrere Häuser zerstört. In Salerno wurden mehrere Gebäude, und insbesondere zwei Kirchen, das Intendanturgebäude und die Gendarmeriekaserne beschädigt; in der Vorstadt stürzte ein Glockenthurm herab und tödtete zwei Frauen. In Campagna zählt man mehrere beschädigte Häuser, darunter jenes der Unter-Intendantur.

— Die meisten Seidenspinnereien, die sonst im Winter Tausende von Händen in der Lombardei beschäftigten, sind heuer fast sämmtlich geschlossen. Am härtesten betroffen davon wird die Provinz Como. Vorkehrungen sind getroffen, um durch öffentliche Bauten der drückendsten Noth abzuhelfen, allein die Noth ist zu groß, als daß das Alles genügen könnte.

— In Rom ist Sonntags den 13. d. der Prinz Lucian Bonaparte, der sich lange nicht zum priesterlichen Stand entschließen konnte, vom Papst selbst zum Priester geweiht worden.

England. Ein einfacher Schiffsbauer von Glasgow entbietet sich, den „Leviathan" ohne allen Aufwand der gelehrten Instrumente mit der einfachen Hülfe einer gehörigen Anzahl Hände und den gewöhnlichen Werkzeugen in vierzehn Tagen schwimmen zu machen. Setzt einen Preis aus (sagt er) und wir werden sehen, ob es nicht geht.

Portugal. In Lissabon war die Sterblichkeit am 10. Dez. wieder in das gewöhnliche Verhältniß zurückgekehrt. — Die „Lissaboner medic. Zeit." spricht die Meinung aus, daß alle Personen, welche in den durch Gas erleuchteten Häusern wohnen, am Leben erhalten worden seien.

Rußland. Der Telegraph hat uns bereits von dem Ukas über die Aufhebung der Leibeigenschaft in den Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno unterrichtet. Darnach soll die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern nicht auf einmal, sondern nach und nach vor sich gehen. Zu dem Ende sollen die Bauern anfangs in einem Uebergangszustand, mehr oder weniger in Erbpacht sich befinden. Dieses Verhältniß soll nicht länger als 12 Jahre dauern.

— Aus Petersburg, 22. Dez., kommt folgende neuere Siegesdepesche: „Am 13. Nov. wurden 3000 Tscherkessen, angeführt von 13 Naibs, total geschlagen. Die ganze Salatawia ist geräumt, alle Dörfer sind verbrannt worden. Die Russen bleiben in ihren Winterquartieren."

— Reisende, welche in's Ausland gehen, dürfen gar kein Silber und nur 60 Imperials in Gold mitnehmen; sie müssen vorher Wechsel auf auswärtige Plätze kaufen.

Amerika. Washington, 7. Zum Präsidenten des Kongresses ist der Demokrat Oberst Orr von Südkarolina mit 128 von 255 Stimmen gewählt. Der Republikaner Grow, Pensylvanien, machte 84 Stimmen. Den 8. wurde die Präsidentenbotschaft verlesen. Buchanan schreibt die Krise dem Uebermaß des von den 1400 nichtcontrolirten Banken ausgegebenen Papiergeldes zu. Die Baarschaft war siebenfach überschritten.

— Der höchste Gerichtshof von New-York hat den wichtigen Entscheid gefällt, daß jeder Sklave, der auch auf dem „Transit" auf freien Boden komme, frei werde.

Montag. Nr. 307. 28. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
26	27″ 4,0‴	27″ 2,7‴	0	+ 3	+ 1	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	1, 1″	1, 1″	1, 1″
27	27″ 2,5‴	27″ 3,1‴	0	+ 3	− 2	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	1, 1″	0, 9″	0, 7″

Leichen-Anzeige.

Nro. 75.

Montag den 28. Dezember 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Maria Indermauer, Kühers, von Berneck, Kt. St. Gallen; alt 20 Monate. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 552.

Sonntag den 27. Dezember 1857.

Eheverkündigung.

Adolf Utinger, Architekt, von Zug, in Aarau wohnhaft, mit Lydia Siebenmann von Aarau.

Taufen.

Johannes, Söhnlein v. Samuel Schmid, Zimmermann, von Heutschikon.

Friedrike Hedwig, Töchterlein von Gottlieb Schmid, Metzger, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Die Familie des sel. hingeschiedenen lieben Gatten und Vaters **Rudolf Rüetschi,** Notar von Aarau, dankt innig für die schöne Theilnahme am Grabesgeleite zu hl. Weihnachten.

Im Gasthof **„zum Engel" in Ober-Entfelden** findet künftigen Neujahrs- und Berchtholdstag bei guter Musik Tanz statt; es ladet zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein

Der Gastgeber:

707] **Samuel Stirnenmann.**

Eine gebildete Tochter, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht als Ladentochter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [708

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die **Wirthschaft zum Löwen in Nieder-Erlinsbach** käuflich an sich gebracht, und mit dem 1. Wintermonat eröffnet hat; für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch und wird sich angelegen sein lassen die Gäste auf's Vollkommenste zu befriedigen.

J. Gisiger,

709] früher auf der Schafmatt.

Bei **J. Küpold,** am Zollrain, werden weißleinene **Nastücher** und gebleichte und halbgebleichte **Leinwand** zu billigem Preis verkauft. [706

Frau Hemmeler, am Zollrain,

empfiehlt auch dieses Jahr ihren werthen Gönnern ihre schöne Auswahl in fein garnirtem und ordinärem **Zuckerzeug,** sowie große und kleine **Bären und Lebkuchen.** Sie wird sich bemühen, das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen durch billige und schöne Waare zu erhalten. [700

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

Sitzung des Männerchors

Montag den 28. dieß, Abends 8 Uhr, im bisherigen Versammlungslokal. Zu pünktlichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

693] Zum Ausleihen:

Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Es wird ein gut erhaltener **Knabenschlitten** zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. [595

Eine rechtschaffene Tochter, die deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [710

Unterzeichnete wünscht nun ihren früher hier betriebenen Beruf als **Weißnäherin** wieder fortzusetzen und zugleich Töchtern in diesem Fache zu unterrichten. Sie empfiehlt sich hiezu bestens und wird sich bestreben, das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Vanette Kunz,
702] wohnhaft bei Hrn. Fisch, Uhrenmacher.

Zu Geschenken geeignet!

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in **Notizbüchern, Briefstaschen, Taschen-Schreibzeuge, Cigarrenetuis & Portemonnais, sowie Schultaschen, Schultheke, Schulmappen, Reisetaschen, Damentaschen und Nachtsäcke.**

Durch billig gestellte Preise werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
im Behmen.

Ein der Buchführung fähiger, junger Mann, der gute Zeugnisse vorzuweisen hat, und deutsch und französisch spricht und schreibt, empfiehlt sich einem ehrenden Publikum auf bevorstehendes Neujahr zur Ausfertigung von Conto und Rechnungen, oder zur Aushülfe in einem Bureau oder Comptoir. In Nr. 278. an der Halde zu erfragen. [697

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann,** Schneider.

Als **Festgeschenke** empfehle folgende für die Jugend passenden **guten** Schriften:

	Fr. Ct.
Hoffmann, Franz, Erzählungen. Verschiedene Bändchen in Auswahl mit je 4 Stahlstichen à	— 85
Steiger, K., Volks- und Jugendschriften. Verschiedene Bändchen je mit 1 color. Stahlstich à	— 90
Nebau, H., das Buch der Kinder zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens; mit Stahlstich. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden	3 50
Kerner, Th., Aus dem Kinderleben; mit 8 color. Stahlstichen. Groß-Folio, elegant gebunden	3 —
Der Jugend Wunderhorn; mit 12 Illustrationen in Farbendruck. Elegant cartonirt	5 —
v. Gumpert, Th., Mutter Anna und ihr Grethchen; ein Buch für Kinder von 4 bis 8 Jahren; mit vielen Kupfern. Cartonirt	2 —
Das Buch der Handwerke; mit vielen schön colorirten Kupfern. Elegant gebunden	3 —
Gebauer, A., Erzählungsbuch für Kinder von 6 bis 8 Jahren. 2. Ausgabe mit 20 colorirten Bildern. Cartonirt	2 50
Hausthiere, die, im Verhältnisse zu den Gewerben, Wissenschaften und Künsten; zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend. 2. Ausgabe, mit vielen Kupfern. Cartonirt	2 —
Reber's Jugendschriften. Verschiedene Bändchen mit Stahlstichen. Elegant cartonirt	von 1—2 —
Aurelie, Theateralmanach; mit schön colorirten Kupfern. Elegant cartonirt	2 —
v. Behr, Fr., Kinderlieder mit Bildern. Cart.	1 —
Hoffmann, Fr., deutsche Helden der Vorzeit; belehrendes Unterhaltungsbuch für die bessere Jugend; mit Stahlstichen. Cartonirt	2 50
Werkstätten, 48, von Handwerkern und Künstlern oder Schauplatz des bürgerlichen Gewerbsfleißes, mit 48 Abbildungen. Elegant in Leinwand geb. mit Goldtitel	2 —
Courtin, C., französische Erzählungen für Deutschlands reifere Jugend zur Bildung des Herzens und gleichzeitiger Uebung in der franz. Sprache; mit schön colorirten Kupfern. Cartonirt	2 50
— dasselbe, kleine Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren; mit fein color. Kupfern. Cart.	1 50
Eppner, Mirabella; Mährchen für Söhne u. Töchter gebildeter Stände. 2. Aufl. Eleg. cart. mit Goldt.	2 50
Biernatzki, K., Land und Meer; Erzählungen für die Jugend. Cartonirt	2 —
Ewald, C., das Wissenswürdigste aus der Naturgeschichte; mit 8 colorirten Bildern. Cartonirt	1 —
Benajah, J. J., Poesien und Bilder für alle lieben Kinder; mit colorirten Kupfern. Elegant cartonirt	1 —

Bilderbücher ohne Text in Folio, Quart und Oktav, A-B-C Bücher ꝛc. ꝛc. zu verschiedenen Preisen findet man ebenfalls in schöner Auswahl vorräthig und ersucht unter Zusicherung billiger Preise um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 26. Dezember 1857.)

Schuldenrüfe.

Muri. Burkard, Joseph, Krämer, von Auw; unlängst verstorben. Eingabe bis 19. Januar 1858 beim Gemeinderath Auw. — Abt, Kaspar, Adams, von Rottenschwyl; unlängst verstorben. Eingabe bis 19. Januar 1858 beim Gemeinderath Rottenschwyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Haas, Bernhard, alt Armenpfleger, von Jonen; Fischer, Jakob, Betmanns, von Jonen. Eingabe bis 28. Januar 1858 der Gemeindskanzlei Jonen.

Muri. Suter, Jakob, Schlosser, von Attenschwyl; unlängst in St. Immer, Kts. Bern, verstorben. Eingabe bis 19. Januar 1858 beim Gemeinderath Meienberg.

Zofingen. Bachmann, Niklaus, von Strengelbach; kürzlich verstorben. Eingabe 30. Januar 1858 der Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Geldstage.

Bremgarten. Stutz, geb. Bruggißer, Frau Anna Maria, Meinrödlis, von Niederwyl; vermögenslos. Seiler, Joseph Leonz, Weber, Marxlis, von Niederwyl. Eingabe 1. Hornung 1858.

Brugg. Kirchhofer, Johannes, gew. Notar und Pintenwirth, von Auenstein. Eingabe 28. Jan. 1858.

Kulm. Etchenberger, Johannes, Vogtsjäggelis, Färber, in Reinach; Eichenberger, Jakob, Jakobs, von Reinach, früher in Köllikon, gegenwärtig als Lehenmüllet in Schöftland angesessen. Eingabe 30. Jan. 1858.

Muri. Meier, Xaver, Schreiner, von Beinwyl. Eingabe 27. Januar 1858.

Rehabilitationen.

Baden. Wetter, Laurenz, von Bußlingen, Gem. Remetschwyl.

Bremgarten. Hoppelet, K. Leonz, Schuster, von Hermetschwyl.

Brugg. Märki, Samuel, Füchslis, Webers, Jägers Sohn, von Mandach.

Kulm. Karrer, Jakob, Straßjakobs, von Teufenthal, in Hetznach. — Weber, Gottlieb, Barbier, von Menziken.

Stellenausschreibungen.

Die durch Tod erledigte Pfarrpfründe Wislikofen. Anmeldungen bis 18. Januar 1858 beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes: Hg.Herrn Landammann Keller.

Handelsnachrichten.

Lindau, 24. Dez. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 05 kr., Aufschlag 05 kr.; ganzer Stand 294 Sch., Verkauf 51 Sch. Kernen 19 fl. 03 kr., Abschlag 07 kr.; ganzer Stand 1636 Sch., Verkauf 336 Sch.

München, 24. Dez. Mittelpreise: Waizen 18 fl. 05 kr., Aufschlag 07 kr.; ganzer Stand 2103 Sch., Verkauf 1513 Sch. Roggen 12 fl. 48 kr., Abschlag 07 kr.; ganzer Stand 679 Sch., Verkauf 441 Sch.

München, 24. Dez. Mittelpreise: Gerste 10 fl. 26 kr., Aufschlag 11 kr.; ganzer Stand 5752 Sch., verkauft wurden 4527 Sch. — Hafer 7 fl. 30 kr., Abschlag 08 kr.; ganzer Stand 1837 Sch., verkauft wurden 1660 Scheffel.

Basel, 24. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 24. 76. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 371 Doppelzentner; dazu angekommen 124 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 217 Doppelzentner; blieben stehen 278 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner — Fr. 17 Rp.

Mehl & Brodtaxe v. 26. Dez. in Basel.

2 Pfd.	Kernen- oder Weizenmehl	36 Rp.
„	Hausbrod	33 „
„	halbweißes Brod	30 „
„	Schwarzbrod	27 „

Schweizer-Anken per Pfd. 110 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Gesellschaft schweizerischer Forstmänner hat eine neue Einlage über die Zerstörung der Hochwälder an den Bundesrath gerichtet. Sie erneuert in derselben das Verlangen, daß eine Expertise über die gegenwärtige Lage und die Mittel für Erhaltung derselben, sowie über die Wiederanpflanzung derselben in den Bergregionen angeordnet werde.

Das Schulwesen, namentlich das Volksschulwesen in der Schweiz ist, im Vergleich zu andern Staaten, so entwickelt, daß es diesem Lande zur höchsten Ehre gereicht. Mehr als der siebente Theil der Bevölkerung, gegen 400,000 Schüler beiderlei Geschlechts, besuchen etwa 6000 wohlorganisirte Volksschulen. In den Seminaren zu Münchenbuchsee, Wettingen, Küsnach, Kreuzlingen u. a. wird für die Heranbildung eines tüchtigen Lehrstandes gesorgt. Das Mittelschulwesen ist in den meisten Kantonen trefflich organisirt; mehrere Hochschulen und eine polytechnische Anstalt sorgen für die wissenschaftliche Ausbildung. Die Kantonsregierungen allein, ohne das, was die Gemeinden thun, geben trotz ihrer bekannten Sparsamkeit einzig für den öffentlichen Unterricht jährlich über 2½ Mill. Fr. aus. Kein Staat, so blühend er auch sei, kann verhältnißmäßig ein solches Ergebniß aufweisen.

Aargau. Das Lehrerseminar zu Wettingen hat unter der Direktion des Herrn Kettiger seinen recht guten Fortgang. Einem die Verhältnisse einläßlich besprechenden Berichte entnimmt man, daß die Zöglinge sich in drei Klassen theilen und zwar in eine obere mit 24 Zöglingen, in eine mittlere mit 28 und in eine untere mit 22. Unterricht wird ertheilt in 1) Religion; 2) Sprache; 3) Katechetik; 4) Arithmetik; 5) Geometerie; 6) geometrisches Zeichnen; 7) Buchhaltung; 8) Naturkunde; 9) Geographie; 10) Geschichte; 11) Musik; 12) Schreiben; 13) Zeichnen; 14) Pädagogik; wozu für diejenigen Zöglinge, welche Vorkenntnisse besitzen, auch noch das Französische kommt.

— Aarau. Beim Bau des Portals am Tunnel (Schanzseite) stürzte letzten Samstag ein Gerüst ein, das zwei Arbeiter bedeutend, einige andere unerheblich verletzte.

Zürich. Vor der Weihnacht schrieb ein hiesiges Kind ein artiges Briefchen „an das Christkindchen in Zürich" und warf es in den Briefeinwurf. Der Brief wurde erbrochen und ein Kinderfreund erfüllte für den Adressaten alle Weihnachtswünsche des Mädchens. Man kann sich den Stolz und die Freude desselben über seine erste, so gelungene Korrespondenz vorstellen.

— In Uster fand man am Mittwoch den verwittweten Uhrmacher Frei von Hagenbach und seine Magd besinnungslos in ihrer Wohnung liegen. Sie hatten Arsenik in der Suppe zu sich genommen. Den Frei brachte man bald wieder zur Besinnung. Die Magd langsamer und mit noch zweifelhaftem Erfolge. Frei wurde verhaftet. Man vermuthet also ein Verbrechen.

Luzern. In der Nähe unserer Stadt werden Steine für die evangelische Elisabethenkirche in Basel gebrochen und bearbeitet, um dann nach Vollendung des Oltnerloches per Dampf an ihren Bestimmungsort gebracht zu werden.

Solothurn. Dem nächsten Kantonsrath wird vermuthlich der Bericht und das Gutachten des Herrn Ingenieur Olivier Zschokke über die Dünnern-Correktion vorgelegt werden. Die derselben zu Grunde liegenden Prinzipien sind: einerseits Tieferlegung des Ausflusses durch die Klus, wodurch viele hundert Jucharten des Thalgebietes zwischen Lauperswil und Balsthal entwässert und vor Ueberschwemmung geschützt werden können; anderseits die Anlage eines Hülfskanals von Oensingen in der Richtung über Härkingen — Bonningen oder über Wolfwyl nach der Aare. Dadurch wird das Wasser bei großer Anschwellung der Dünnern mittelst selbstklappender Schleußen abgeleitet, so daß die tieferliegenden Gemeinden in Zukunft vor Ueberschwemmungen geschützt bleiben.

— Vom Grütliverein ins Leben gerufen, beginnt mit Neujahr die Wirksamkeit der Gesellschaft zur Unterstützung kranker Handwerksgesellen.

Thurgau. In Fraßnacht wurde ein junger Bursche aus Freilen von einem Kameraden nach kurzem Wortwechsel mit einigen Messerstichen bedeutend am Kopf und Hals verwundet.

Waadt. In Peterlingen sind 6 Häuser abgebrannt. Professor Lanz konnte mit Noth den Flammen entrissen werden und sein Zustand flößt Besorgniß ein.

Wallis. Dr. Claivaz hat auch seinen Prozeß in Paris gewonnen. Der Spielpächter Bigi, der Arrest gegen ihn gelegt hatte, ist einerkannt, Fr. 2000 Schadenersatz zu bezahlen.

Neuenburg. Der langjährige und sehr beliebte Diakon Droz ist gestorben.

Genf. In Chancy hat es zwischen dem Grenzwächter und einem Metzger wegen der Verzollung eines Kalbes Händel gegeben, wobei der Metzger eine lebensgefährliche Wunde erhielt.

Ausland.

England. Auf der brittischen Kriegsflotte sind im Jahr 1856 nach amtlichen Ausweisen im Ganzen 1397 Personen körperlich bestraft worden. Gesammtzahl der Peitschenhiebe 44,492.

— Nach Bombay-Briefen vom 4. Dez. hat Sir Colin Campell nach sechstägigen, blutigen Kämpfen die Hauptverschanzungen des Feindes vor und in Lucknow erstürmt und die britische Besatzung entsetzt. Die Weiber und Verwundeten der Engländer sind nach Cawnpore gebracht worden. Sir Colin Campell hat 20,000 Mann unter seinem Befehl und operirt nun mit fliegenden Kolonnen.

— Die neuankommenden Depeschen aus Indien berichtigen oder ergänzen in etwas die ersten Nachrichten: Nicht 22,000, sondern 12,000 Mann zählt die Armee unter Campbell's Befehlen; am 11. Novbr. kam der Obergeneral in Alumbagh an, am 19. war, nach einer Reihe hartnäckiger Kämpfe die Garnison von Lucknow befreit; nicht bloß das Fort, auch die ganze Stadt war im Besitz der Engländer; am 20. wurden die Kranken, Blessirten, Frauen und Kinder nach Cawnpore zurück eskortirt; die besagten Kämpfe kosteten den Engländern 5 todte, 31 verwundete Offiziere, Sir Colin Campbell selbst wurde leicht verwundet. Weiters melden die Depeschen noch: „Mehrere Mitglieder der königlichen Familie von Delhi wurden hingerichtet. Im südlichen Theil der Maratta setzte es Unruhen ab."

— London, 22. Dez. Wir erfreuen uns seit einer Woche des mildesten Frühlingswetters. Auf dem Markte werden reife Himbeeren feilgeboten, die von den Sträuchern in der Umgebung der Hauptstadt gepflückt sind.

— London, 26. Dez. Man hofft auf eine abermalige Herabsetzung des Diskont auf nächsten Donnerstag.

Italien. Auch der heilige Vater gibt 12,000 fl. den Verunglückten in Mainz.

— Von Neapel (22) gehen folgende offizielle Berichte über das Erdbeben ein: Der Herd desselben war die Prinzipato citeriore (Hauptstadt Salerno) und die Basilicata. In Potenza (Hauptort der Basilicata, Bischofssitz mit Lyceum, zirka 9000 Einwohner) sind alle Gebäude mit Kathedrale und Amtslokalen in Trümmern; zwölf Dörfer sind fast ganz verwüstet. Todte gab es in Castelsa 400, in Polla (bei La Sala) 300. Ingenieurs, Infirmerien, Truppen sind zur Hülfe geschickt worden; als Ambulancen werden große Hütten errichtet. Den 19. und 20. neue Erdstöße, selbst in Neapel, aber ohne Schaden. Die Insel Sicilien hat Nichts verspürt.

Deutschland. In dem Städtchen Tanna bei Gera (Reuß) sind 40 Gebäude eingeäschert worden.

— Die Universität Berlin zählt in diesem Wintersemester 1570 inmaktrikulirte Studirende, 851 nicht inmaktrikulirte Zuhörer, 160 Dozenten.

— In Hänner (Baden) hat der Pfarrer Schnüringer einem Knaben von 10½ Jahren, welcher in der Christenlehre den Kopf umwendete, dergestalt geschlagen und mißhandelt, daß ausgebildete Fallsucht und völliger Irrsinn die Folge davon war.

Frankreich. Ein Detachement von 50 Mann des zweiten Genieregiments ging von Montpellier nach Toulon ab, um dort nach China eingeschifft zu werden.

— Die Regierung hat beschlossen, in Senegal (Bambouk) auf Staatsrechnung nach Gold zu graben.

Türkei. Die „Oesterr. Corr." vom 24. d. meldet, daß nach Berichten aus Dalmatien vom 23. viertausend Christen (Montenegriner?) bei Trebinjie von den Türken angegriffen worden sind, daß der Kampf blutig war, das Resultat aber noch nicht bekannt sei.

Amerika. Als eine merkwürdige, seit der Gründung der Ver. Staaten unerhörte Erscheinung wird die jetzt überall hervorstechende Sparsamkeit der Frauen genannt. Die Moden-Magazine seien fast verlassen von den Damen, und Juwelier, Spitzen- und Seidenhändler haben so gut wie gar keinen Verdienst. Man meint, diese Tugend könnte einige Jahre andauern. Man erzählt rührende Beispiele von amerikanischen Frauen und Mädchen, welche sich jetzt in Mousseline kleiden, ihre reiche Garderobe verkauften und mit dem Erlös den Armen beistanden.

— Hinsichtlich der Mormonen gab Buchanan in seiner Präsidentenbotschaft folgende vorzugsweise wichtige Erklärung ab: „Dies ist die erste Empörung, die jemals auf unserem Boden ausbrach, und die Menschlichkeit selbst erfordert, sie so nachdrücklich niederzuschlagen, daß sie auch die letzte sein möge. Sie leicht zu nehmen, hieße sie aufmuntern und furchtbar machen. Wir müssen durch Absendung einer imposanten Streitmacht dieses irregeleitete Volk von der Vergeblichkeit eines etwaigen Widerstandes überzeugen und so uns und ihnen das Blutvergießen ersparen."

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Steiner, Negt. v. Biel.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.
— Meier, dto. v. Büren.
— Regennaß, dto. v. Bukten.
— Matthis, Koch, v. Magadino.

Löwen.

Hr. Jndermühle, Negt. v. Thun.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Brochet, dto. v. Langenthal.
— Fardet, dto. v. Bern.
— Beniget, dto. v. Bern.
— König, dto. v. Bern
— Deggelmann zu 2, dto. v. Lyon.
— Müller, Amtstatthalter, v. Muri.
— Müller, dto. v. Zürich.
— v. Binzer, Ingenieur, v. Rüti.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
Hr. Monier, Uhrenmacher, v. Sillenr.
— Frei, Negt. v. Langenthal.
— Heer, dto. v. Neuenburg.
— Wechsler, Negt. v. Willisau.
— Stodel, dto. v. Strengelbach.
4 Condukteurs.

Storchen.

Hr. Suter, alt Reg.-Rath, v. Sins.
— Reber, Negt. v. Basel.
— Häusermann, dto. v. Siegesmühle.
— Heller, dto. v. St. Gallen.
— Hösli, dto. v. Glarus.
— Scheibli, Part. v. Olten.
— Brentano, dto. v. Laufenburg.
— Meier, Seiler, v. Tägerig.
— Dürr zu 5, Samenhändler, von Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.

Wildmann.

Hr. Baumann, Negt. v. St. Gallen.
— Herzog, dto. v. Bern.
— Lippmann, dto. v. Frankfurt.

Rößli.

Hr. Gendre, Negt. v. Biel.
— Wernli, Negt. v. Zürich.
— Stuber, dto. v. Bern.
— Elmer, Holzhändler, v. Murg.
— Valausano, Part. v. Turin.
— Hohl, Schuster, v. Wolfshalden.
— Piaz, Gerber, v. Konstantinopel.
— Eiselein, Schlosser, v. Birkenheim.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.
— Groß zu 2, dto. v. Zurzach.
— Sidler, dto. v. Zug.
— Aerni, Metzger, v. Aarburg.
— Liebermann, Part. v. Aarau.
— Richli, Fuhrhalter, v. Büron.

Schwert.

Hr. Hoch, Steinhauer, v. Basel.
— Vonarx mit Frau, dto. v. Solothurn.
— Leichtel, Schmied, v. Wildegg.
— Herold, dto. v. Läufelfingen.
— Reif, dto. v. Läufelfingen.
— Hüngli, Mineur, v. Olten.
— Hochstrasser, Beck, v. Solothurn.

Dienstag. Nr. 308. 29. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	27″ 3,3‴	27″ 4,8‴	− 2	+ 2	− 0	—	—	—	W	0	Wolken	Wolken	1, 1″	1, 1″	1, 1″

Privat-Anzeigen.

Im Ochsen sind zu haben: [711

Fette Straßburger-Gänse.

Eine reinliche Magd, die alle häuslichen Arbeiten, so wie das Pflanzen versteht, könnte bei einer kleinen Haushaltung sogleich eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [712

Verloren: Ein **Reisepaß**, lautend auf Jaque Valengano de Turin. Der redliche Finder ist ersucht, denselben bei der Exped. d. Blts. abzugeben. [713

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist wieder in vorzüglicher Qualität zu haben:

Jamaika Rhum, Punschessenz, Claret, alter & neuer Markgräflerwein,

so wie den ganzen Winter über die hier gebräuchlichsten **Mineralwasser.** [714

Unterzeichneter wird heute den 29. d. einen extra fetten **Ochsen** schlachten, den er für 30 Louisd'or gekauft, und verkauft das Fleisch den 30. und 31. per Pfund zu 50 Ct.; nebstdem verkaufe fettes Ochsenfleisch zu 45 Ct., fettes Emmenthaler Kalbfleisch zu 45 — 50 Ct., fettes Schaffleisch zu 40 Ct.

Wofür um geneigten Zuspruch sich bestens empfiehlt

715] **Gottlieb Siebenmann,** Metzger.

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die **Wirthschaft zum Löwen in Nieder-Erlinsbach** käuflich an sich gebracht, und mit dem 1. Wintermonat eröffnet hat; für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch und wird sich angelegen sein lassen die Gäste auf's Vollkommenste zu befriedigen.

J. Gisiger,

709] früher auf der Schafmatt.

Bei **J. Lüpold,** am Zollrain, werden weißleinene **Nastücher** und gebleichte und halbgebleichte **Leinwand** zu billigem Preis verkauft. [706

Frau Hemmeler, am Zollrain,

empfiehlt auch dieses Jahr ihren werthen Gönnern ihre schöne Auswahl in fein garnirtem und ordinärem **Zuckerzeug,** sowie große und kleine **Bären und Lebkuchen.** Sie wird sich bemühen, das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen durch billige und schöne Waare zu erhalten. [700

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

693] Zum Ausleihen:

Ein **Klavier** um billigen Zins, in Nr. 111.

Eine rechtschaffene Tochter, die deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [710

Der Aarganische

Schreib-Kalender

auf das Jahr

1858,

230 Seiten in Taschenformat

auf feinem Schreibpapier,

ist nun wieder erschienen und kann zum Preise von **75 Cts.** bis **3 Fr. 50.** (gut gebunden in Carton, Leinwand, Saffianleder und Maroquin mit Goldschnitt) bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Ungebundene Exemplare per Stück zu 50 Cts. werden ebenfalls abgegeben.

Inhalt:

1) Briefstaschenkalender, mit Bezeichnung der Rechtsstillstände im Kanton Aargau und der ausländischen Messen. Umwandlung von alten in neue Schweizer-Franken. Umwandlung der Brabanterthaler und der 24Kreuzerstücke n neue Schweizerwährung; Zinsberechnung

von 4, 4½ und 5%, pr. Monat und pr. Jahr berechnet; Verzeichniß sämmtlicher Jahr- und Viehmärkte im Kanton und der vorzüglichsten schweizerischen und ausländischen Märkte; Postenlauf nebst Eisenbahnverbindungen; Ankunft und Abgang großer Güterfuhren und Boten in Aarau; Münz-, Maaß- und Gewichtsarten der Schweiz, nebst Vergleichungen der Fußmaaße, Ellenmaaße, Erd- und Wegmaaße, Flächen- und Feldmaaße, Kubikmaaße, Getreidemaaße, Weinmaaße, Gewichte, Zähl- und Stückmaaße anderer Länder.

2) Die Eidgenössischen Behörden (mit Berücksichtigung der neuesten Wahlen), als: National-, Stände- und Bundesrath; Bundeskanzlei; Administration des Bundesrathes: Politisches Departement, Departement des Innern, Justiz-, Polizei-, Militär-, Finanz-, Handels- und Zoll-, Post- und Baudepartement; Schulrath für die eidg. polytechnische Schule in Zürich; Bundesgericht.

3) Die Aargauischen Behörden und Beamteten, als: Großer Rath, Regierungsrath, Direktionen und Kirchenräthe, Bezirksämter, Obergericht, Aargauische Bank, Kantonsschule, Gemeindeammänner, Friedensrichter und deren Statthalter.

4) Zusammenstellung der schweizerischen Bevölkerung nach Geschlecht und Konfession.

5) Rechtsferien sämmtlicher Kantone der Schweiz.

6) Verschiedene Rezepte zur Bereitung von Getränken und anderem nützlichem Bedarf.

7) Notiz-Kalender für jeden Tag des Jahres, mit Franken- und Rappen-Colonnen.

8) Conto-Corrent.

9) Kalender zur Pferde-, Rindvieh-, Schafe-, Ziegen-, und Schweinezucht.

Der große Absatz, den sich dieser Kalender in den zwei ersten Jahren seines Erscheinens erfreute, hat den Verleger ermuthigt, diesem dritten Jahrgange seine ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden und denselben (trotz der Billigkeit des Preises) so einzurichten, daß er, wie dem Beamteten, so auch dem Handels-, Gewerbs- und Landmann ein willkommenes und nützliches Büchlein sein wird.

Aarau, im Christmonat 1857.

Ed. Albrecht,
Nr. 707. auf dem Rain.

☞ Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Eine gebildete Tochter, der deutschen un französischen Sprache mächtig, wünscht als Ladentochter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [708

Im Gasthof **„zum Engel" in Ober-Entfelden** findet künftigen Neujahrs- und Berchtholdstag bei guter Musik Tanz statt; es ladet zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein

Der Gastgeber
707] **Samuel Stirnenmann.**

Wörterbücher in neuesten Auflagen

sind zu beigesetzten Preisen bei F. G. Martin vorräthig:

Thibaut, M. A. v., vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 28. Auflage. 2 Thle. Braunschweig 1857. Sehr schön in Chagrinleder gebunden, marmorirt, mit Goldtitel 8 —

Molé, A., neues Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache zum Schulgebrauche. 2 Thle. 14. Ausgabe. Braunschweig 1857. Einband wie oben. 4 25

James, W., vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 2. Theile. Einband wie oben 5 50

Thieme, F. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand- und Schulwörterbuch. Berlin. Gleicher Einband 6 50

— dasselbe (kleinere Ausgabe), Taschenwörterbuch. Gleicher Einband 3 —

Webster, F. A., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Brochirt 7 —

Weber, F. A., vollständiges Wörterbuch der italienischen u. deutschen Sprache. 2 Theile. Leipzig. Hlbfrzbd. 10 —

Wander, O., Fremdwörterbuch. 16. Auflage. Eleganter Hlbfrzbd. 2 50

Stieler's Schulatlas über alle Theile der Erde. 37. Auflage. Gotha 1857. Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden 6 —

Zu Geschenken geeignet!

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in **Notizbüchern, Briefstaschen, Taschen-Schreibzeuge, Cigarrenetuis & Portemonnais, sowie Schultaschen, Schultheke, Schulmappen, Reisetaschen, Damentaschen und Nachtsäcke.**

Durch billig gestellte Preise werde Jedermann zu befriedigen suchen.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
im Behmen.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe,** so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann,** Schneider.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Gloor, Negt. v. Strengelbach.
— Meier, dto. v. Endingen.
— Matthis, Koch, v. Magadino.

Schwert.

Hr. Müller, Schneider, v. Boltigen.
— Ruppmann, dto. v. Schaffhausen.
— Schnezler, Maler, v. St. Gallen.
Fr. Heiler, v. Böblingan.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. v. Somvix.

Rößli.

Hr. Oechslin, Negt. v. Schaffhausen.
— Wernli, Negt. v. Zürich.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Marquet, Part. v. Lachen.
— Valausano, Part. v. Turin.
— Lüthi, dto. v. Wolfwyl.
— Calame, Schneider, v. Hüssern.
Fr. Fink, v. Jezwyl.
— Berner, v. Rupperschwyl.

Storchen.

Hr. Rutishauser, Ngt. v. Romanshorn.
— Stöckli, Patt. v. Basel.
— Mathis, v. Aarburg.
— Senn, dto. v. Baden.
— Merz, dto. v. Lörrach.
— Pfister, dto. v. Klingnau.
Hr. Dürr mit Tochter, Samenhändler, von Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. v. Binzer, Ingenieur, v. Rüti.
— Philippi, Negt. v. Frankfurt.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Waibel, Ingenieur, v. Freiburg.
— Kraemer, Negt. v. Genf.
— Perget, dto. v. Lyon.
— Werder, dto. v. St. Gallen.
4 Condukteurs.

Wildmann.

Hr. Hitschler, Negt. v. Straßburg.
— Keller, dto. v. Mainz.
— Ott, dto. v. Stuttgart.
— Sander, Part. v. Rottweil.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Departements-Vertheilung des Bundesrathes: Politisches: Furrer; Stellvertreter: Knüsel. Inneres: Pioda; Stellvertreter: Frey-Herosee. Justiz und Polizei: Knüsel; Stellvertreter: Furrer. Militär: Frey-Herosee; Stellvertreter Fornerod. Finanzen: Stämpfli; Stellvertreter: Pioda. Handel und Zoll: Fornerod; Stellvertreter: Näff. Post und Bauten: Näff; Stellvertreter: Stämpfli.

Aargau. In Baden bemerkt man bei dem geringen Wasserstand mehrere neue Thermen.

— Aarau. Letzte Nacht hat der Postwagen zwischen Brugg und Aarau, bei Holderbank, umgeworfen, was leider unglückliche Folgen hatte, indem ein Passagier, Hr. Hitz, Sattler, von hier, getödtet und einige Andere schwerer und leichter verwundet wurden. Der Conducteur Mühlethaler brach einen Arm.

— Gestern wurde wiederum ein Eisenbahnarbeiter durch herabstürzende Erde und Gestein verschüttet, was einen Beinbruch zur Folge hatte. Größere Vorsicht könnte gewiß manchen Unglücksfall verhüten.

Bern. Ein gewisser Wüthrich im Bödeli zu Trub wurde vor einiger Zeit verhaftet wegen Verdacht, er habe einen ihm von der Gemeinde Langnau verdingten Güterbuben aus der Welt geschafft. Nun ist dieser als Sträfling in Thorberg entdeckt. Der Vorsteher der Anstalt hatte die Ausschreibung übersehen, aber ein früherer Mitgefangener des Wüthrich, dem Letzterer 20 Fr. versprochen, hat den Aufenthalt des Vermißten ausfindig gemacht.

— In Biel ist am 26. Dez. Abends spät in der Gastwirthschaft „zum Schlüssel" ein 19jähriger Schneidergeselle von Constanz aus dem 3. Stockwerk in den Hof gestürzt und mußte schwer verletzt in die Nothfallstube des hiesigen Hospitals gebracht werden. Verschiedene Gründe ließen den Verdacht entstehen, der junge Mensch sei in Folge eines mit Schlafgenossen entstandenen Streites aus dem Fenster gestürzt worden und befinden sich deßhalb zwei Bursche in Verhaft.

Zürich. In den Aufsichtsrath der schweiz. Rentenanstalt sind gewählt worden von der Regierung des Kantons Zürich die HH. RR. Wild, Finanzdirektor; Ott-Imhof in Zürich; Heinrich Stapfer in Horgen, Mitglieder der Handelskammer; im Weitern von der Kreditanstalt die HH. Dr. Alfred Escher, Prof. Dr. Rüttimann, alt RR., und Nationalrath Peier im Hof in Schaffhausen.

— Hr. alt Kantonsrath Bürkli hat den Sozialismus in Texas so satt bekommen, daß er nächstens wieder in seine Vaterstadt zurückkehren und wahrscheinlich abermals in die Verwaltung des Konsumvereins, um den er sich s. Z. sehr verdient gemacht, eintreten werde. Die Erfahrungen, welche Hr. Bürkli machte, sind, so theuer sie ihn zu stehen kamen, nicht verloren; das ganze Land wird sich daran, auf lange Zeiten hinaus, eine Lehre nehmen.

— In Zürich organisiren sich fast täglich förmlich Prozessionen nach dem nahen Uetliberg, dessen Gipfel bei der lieblichsten Frühlingswärme (13°) die herrlichste Aussicht auf die Alpen und den Anblick eines großartigen Nebelmeers nach unten bietet. Die Damen sitzen im Freien beim Kaffee, und die Kinder spielen auf dem grünen Rasen. Selbst der Rigi zeigt nur an wenigen Stellen Schnee, und die Luft ist so außerordentlich klar und durchsichtig, daß sich Bergspitzen im Osten bemerkbar machen, die nicht auf dem Panorama verzeichnet sind.

— In Richtersweil fliegen Laubkäfer herum, wie wenn's Frühling wäre.

— Großer Rath. Wahlen. Präsident des Großen Rathes: Der Vizepräsident Hr. Dr. Rüttimann mit 141 von 149 Stimmen.

Vizepräsident: Im zweiten Skrutinium mit 83 von 160 Stimmen Hr. Regierungspräsident Dubs (Treichler 58).

— Letzten Dienstag Abends fingen einige Buben mit dem Sohne des Kastanienhändlers Guidotti im Rothen Haus, man sagt, wegen einiger Kastanien, Streit an, wobei Einer sein neu gekauftes Messer zuckte und dem jungen Guidotti damit einen Stich nach dem Hals, der aber glücklicher Weise vom Kinn aufgefangen wurde, und einen zweiten in die rechte Brust versetzte, der leider tief eindrang, so daß der Knabe schwer verwundet im Spital liegt. Der 13jährige Thäter ist verhaftet; ein warnendes Beispiel für die Jugend.

Luzern. Zum Nationalrath ist Hr. alt Nationalrath Vonmatt von Luzern gewählt worden.

Glarus. Die Filiale des Glarner Handelshauses Jenny und Blumer in Ancona hat den 17. Dez. ein neues Schiff, den Dreimaster „Helvetia", von 1458 Tonnen Gehalt, von Stappel gelassen. Der Taufakt wurde in besonders feierlicher Weise von dem Erzbischof Monsignor Antonucci in Person vollzogen. Die Pathenstelle hatte der k. k. Stadt- und Festungskommandant Generalmajor Edler von Ruckstuhl übernommen. Dieses nach englischem Modell gebaute, in jeder Beziehung treffliche Schiff wird seine erste Reise nach England machen, um dort mit einer Schraubenmaschine versehen zu werden.

Solothurn, 26. Dez. Der Regierungsrath beantragt bei dem Kantonsrath: Aufhebung des Klosters der V. V. Franziskaner in Solothurn, mit der Bestimmung: in den Gebäuden das Diözesan-Priesterseminar unterzubringen; das übrige Vermögen — nach Abzug der Kompetenzen für auszurichtende Leistungen — zu halb der Irrenanstalt zuzutheilen und zu halb als besondern Fond für Kirchen- und Schulzwecke zu verwalten. Von den drei kirchlichen Ordensgeistlichen soll der bisherige Guardian Zweili 2000, jeder der beiden andern 1000 Fr. lebenslängliche Pension erhalten.

Baselland. Unserm Kantonsspital ist von Herrn Dr. Theodor Schneider von Basel Namens seines verstorbenen Bruders ein Geschenk von 140 Dollar (über 700 Fr.) gemacht worden, unter der Auflage, daß dasselbe dereinst zur Errichtung einer Spitalapotheke zu verwenden sei. Dieser werthvollen Stiftung liegen folgende Verumständungen zu Grunde. Der verstorbene Schenker lebte in San Salvador, in Mittel-Amerika, als Kaufmann. Herr Dr. Schneider machte ihm von Nord-Amerika aus, wo er als Arzt bei einer Kupferbergwerk-Unternehmung konditionirte, einen Besuch, hatte

aber den Schmerz, ihn bald nachher von der Cholera ergriffen und dahingerafft zu sehen. Auf seinem Todtbette händigte er dem Bruder die 140 Doll. ein und bat ihn, diesen Betrag einem schweizerischen Spital zur Verfügung zu stellen. Herr Dr. Schneider kehrte in seine Heimath zurück und hat den Willen seines sel. Bruders in der angegebenen Weise vollzogen. Wir glauben eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir ihm dafür öffentlich herzlichen Dank sagen.

Graubünden. Chur, 25. Dez. Heute wurde ein 22jähriger Jüngling von Praden ins Churer Stadtspital gebracht, der sich gestern in der Absicht, eine Katze zu erschießen, in den Keller begab, und beim Oeffnen der Kellerthüre durch den unvorsehens losgehenden Schrotschuß dermaßen im Gesichte verwundet, daß im besten Falle das eine seiner Augen dahin ist.

Tessin. Unser Erzbischof Graf de Romilly in Mailand ist vom Schlag getroffen.

In Genf hat am 27. d. eine von circa 2000 Personen besuchte Volksversammlung stattgefunden, veranlaßt durch die schwebende Handels- und Geldkrisis.

Ausland.

England. Bombay-Berichte vom 4. Dez. bestätigen die Wiedereinnahme von Lucknow (19. Nov.). Der Verlust der Engländer in den sechs heißen Schlachttagen ist bedeutend. Unter den Verwundeten zählt man 32 Offiziere; 5 Offiziere sind todt. Die Feinde zählten 100,000 Mann. Campell hat gegenwärtig 12,000 Mann zur Verfügung und mit diesen unternimmt er die Eroberung von Uhd. Fliegende Kolonnen durchstreifen die insurgirten Länder. Bis jetzt mit Erfolg. Auch kommen Verstärkungen. Gleichwohl wird nach der Ansicht der dortigen Blätter die Wiederherstellung der Ordnung mit Schwierigkeiten verbunden sein.

— Die „Times" billigt die Hinrichtung von 24 Prinzen der königlichen Familie von Delhi. Sie wurden mit einander den 21. Nov. in Gesellschaft gehängt. — Handel in Bombay flau.

— London, 25. Dez. Längs der Süd- und Westküste haben in den letzten Tagen gewaltige Stürme gehaust. Der irische Kanal war beinahe unfahrbar. Auch sind schon Berichte mehrerer Schiffbrüche eingelaufen. Das traurigste Schicksal erfuhr der Schraubendampfer „Earl of Carrick", der am Sonnabend mit Eisen, Weizen und Kartoffeln beladen von Syrton nach Irland abgegangen war, und am 20. an den Felsen von Dalby Point bei der Insel Man zerschellt wurde. Zum Glück war nur ein einziger Passagier an Bord. Dieser sowohl wie der Kapitän fand in der stürmischen See sein Grab, und von der ganzen Schiffsmannschaft kamen blos 2 Matrosen mit dem Leben davon.

— Ein großer Theil der englischen Kronjuwelen — man schlägt ihren Werth mehr als auf 1 Mill. L. an — ist jetzt dem hannoverischen Königshause zuerkannt worden, und wird aus dem Tower nach Hannover abgeliefert werden. Der „Globe", dem das aus Hannover mitgetheilt wird, erzählt, daß die beiden Königshäuser einen vieljährigen Streit wegen dieser, von Hannover nach England gebrachten Juwelen geführt hätten, daß Lord Clarendon das Unziemliche der bisherigen Procedur einsehend, die Entscheidung dreien hochgestellten englischen Richtern anheimgestellt habe, und daß sie sich nun zu Gunsten Hannovers ausgesprochen hätten. Ein Theil dieser Juwelen war von Georg I. herübergebracht, ein Theil von Georg II. aus eigenen Mitteln angeschafft und dem hannoverischen Königshause vermacht worden.

— Baron v. Brunnow ist zum russischen Gesandten in Großbrittanien ernannt worden.

Italien. In Nizza ist bei einem Kinde, welches in Folge des Croup nur noch äußerst schwach athmete, mit Erfolg die Operation der Oeffnung der Luftröhre ausgeführt worden.

Frankreich. Die Pariser Bäcker geben an der Stelle der üblichen Neujahrsgeschenke 666,800 Pfd. Brod erster Qualität an die Armen.

— In Puy, Departement de la Haute-Loire, hat ein Schwefelholz-Fabrikant aus Brodneid am hellen Tage auf seine neu etablirten Concurrenten in ihrer eigenen Wohnung zwei Schüsse abgefeuert, den Einen derselben getödtet, den Andern verwundet. Die Jury hat ihn zum Tode verurtheilt.

— Paris, 26. Dez. Der dichte Nebel, welcher vor einigen Tagen Abends die niedriggelegenen Theile von Paris stockfinster machte, so daß die Polizeidiener Fackeln anzündeten, um den Fußgängern und Kutschern zu leuchten, dehnte sich auch auf das Land aus und verursachte auf der Paris-Lyoner Bahn ein Unglück, bei dem jedoch kein Mensch beschädigt wurde. Ein Waarenzug, der die Signale nicht wahrnehmen konnte, stieß an einen andern Waarenzug, der auf dem Bahnhof zu Saint-Cosme stand. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

— Ein Oberst vom Geniekorps, drei Artillerieoffiziere, drei Infanterieoffiziere und zwölf Unteroffiziere dieser verschiedenen Waffengattungen werden nächstens nach Teheran abgehen, um die Instruktion der persischen Armee zu leiten.

— In Cherbourg ist der Befehl eingetroffen, ein Luftschiff für den Privatgebrauch des Kaisers auf den Stapel zu stellen, welches bis im August 1858 fertig sein soll. Dem „Journal de Cherbourg" zufolge wird die neue kaiserl. Yacht aus Holz gebaut und 85 Metres lang werden, 6 Metres länger als die Fregatte „Impétueuse". Die Yacht wird eine Maschine von 500 Pferdekraft und mit Rädern erhalten. Man wählte diese Bauart, weil die Schraube, auch bei ruhigem Wetter, dem Schiffe eine stärkere schwankende Bewegung verursacht.

— Der Senat von Frankreich ist für den 18. Januar zusammenberufen. Präsident bleibt Hr. Troplong; der erste Vice-Präsident ist Hr. Mesnard und die übrigen drei Vicepräsidenten sind die Marschälle Baraguay d'Hilliers und Pelissier und der General Regnaud de St. Jean d'Angely. Zu Senatoren sind ernannt der Staatsrath Le Roy de St. Arnaud, der Vice-Admiral Baron Grivel, der Gouverneur der Reunionsinsel Hr. Hubert-Delisle. Der Moniteur enthält ferner einige Ernennungen im Staatsrathe.

Deutschland. Der zeitweilige badische Kriegsminister, ehemalige Oberlieutenant Karl von Eichfeld ist in Antwerpen, wo er eine Cigarrenfabrik errichtet hatte, an Brustkrankheit gestorben.

— Die Getreidepreise auf den bayerischen Märkten sind seit vier Wochen um fast 4 Gulden in den beiden Hauptsorten gefallen. Noch mehr sinken die Kartoffeln im Preis, da die Mehrzahl in den Kellern bedenklich zu faulen anfängt.

Oesterreich. Auch in Agram erfolgte den 20. dieß, um 5 Uhr 22. Min. Morgens eine heftige Erderschütterung mit horizontalen Schwingungen von SO. gegen NW., die durch 3½ Sekunden anwährte und von einem unterirdischen Getöse begleitet war.

Mittwoch. Nr. 309. 30. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27″ 5,8‴	27″ 6,2‴	− 3	+ 1	− 4	—	—	—	SO	O	hell	hell	1, 1″	1, 1″	1, 1″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Leichen-  **Anzeige.**

Nro. 76.

Donstag den 31. Dezember 1857, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Heinrich Hitz, Sattler, von Horgen; alt 68 Jahre. — Leidabnahme: Rain Nr. 676.

Amtliche Anzeigen.

Lättfuhren.

Die Fuhrungen von Lätt aus dem „Oberholz" (Lättgrube im Mösle) sollen für das Jahr 1858 neuerdings vergeben werden. Angebote für die Bänne à 30 Cubikfuß sind bis 10. Januar 1858 schriftlich und verschlossen abzugeben an die

717] **Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er den **Gasthof zum Schwert** in Aarau vom 1. Januar 1858 an übernehmen wird. Zur Eröffnung der Wirthschaft findet am Neujahrs- und Berchtholdstage **Tanzbelustigung** statt. Unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und Getränken empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch beßtens

Karl Kutter,
716] zum Schwert in Aarau.

Neujahrsgeschenk für Damen!

Bei J. J. Christen in Aarau ist vorräthig:

Aus dem

Frauenleben.

Von

Ottilie Wildermuth.

2 Bände.

Elegant gebunden. Preis: Fr. 9. 45.

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist wieder in vorzüglicher Qualität zu haben:

Jamaika Rhum, Punschessenz, Claret, alter & neuer Markgräflerwein,

so wie den ganzen Winter über die hier gebräuchlichsten **Mineralwasser.** [714

Unterzeichneter wird heute den 29. d. einen extra fetten **Ochsen** schlachten, den er für 30 Louisd'or gekauft, und verkauft das Fleisch den 30. und 31. per Pfund zu 50 Ct.; nebstdem verkaufe fettes Ochsenfleisch zu 45 Ct., fettes Emmenthaler Kalbfleisch zu 45 — 50 Ct., fettes Schaffleisch zu 40 Ct.

Wofür um geneigten Zuspruch sich beßtens empfiehlt

715] **Gottlieb Siebenmann,** Metzger.

Im Ochsen sind zu haben: [711

Fette Straßburger-Gänse.

Eine reinliche Magd, die alle häuslichen Arbeiten, so wie das Pflanzen versteht, könnte bei einer kleinen Haushaltung sogleich eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [712

Kost und Logis für zwei Kostgänger in Nr. 87. am Zollrain. [698

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die **Wirthschaft zum Löwen in Nieder-Erlinsbach** käuflich an sich gebracht, und mit dem 1. Wintermonat eröffnet hat; für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich fernerhin zu geneigtem Zuspruch und wird sich angelegen sein lassen die Gäste auf's Vollkommenste zu befriedigen.

J. Gisiger,
709] früher auf der Schafmatt.

Neujahrsgeschenk für Erwachsene!

So eben ist vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Aarau bei F. G. Martin) zu haben:

Schweizerisches Fest-Album.

Historische Beschreibung
der Hauptbegebenheiten und Volksfeste
in der Bundesstadt Bern.

1857.

In Beiträgen
von
C. Morel, Dr. Rud. Schärer, Reg.-Rath Schenk, Reg.-Rath Sahli, C. Rothenbach, H. Demme, J. C. und G. Ott in Bern.

Mit 6 Abbildungen und einem von Maler Jenni gezeichneten allegorischen Titelbilde.

Preis: brosch. Fr. 8. —.; geb. Fr. 9. 50.

Das Werk wurde während seines Erscheinens in Lieferungen von namhaften schweizerischen Zeitungen so lobend erwähnt, daß ich mich jeder weitern Anpreisung darüber enthalten darf.

C. Langlois in Burgdorf.

Eine rechtschaffene Tochter, die deutsch und französisch spricht, sucht einen Platz als Kellnerin oder Stubenmagd. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [710

Einladung zum Abonnement

auf den sechsten Jahrgang (1858) des

Schweizerischen Unterhaltungsblattes.

Das billigste und interessanteste Journal mit Stahlstichen.

Das „Schweizerische Unterhaltungsblatt" ist in so viel Tausend Exemplaren in der Schweiz verbreitet, daß es sicher die überflüssigste Sache wäre, hier seine anerkannten Vorzüge aus einander zu setzen.

Wer eine gediegene, anziehende Unterhaltungsschrift will, deren Lektüre einen belebenden und wohlthuenden Eindruck hinterläßt, wird das „Schweizerische Unterhaltungsblatt" jeder andern ähnlichen Zeitschrift vorziehen.

Bestellungen besorgt prompt und empfiehlt sich zu gefäll. Aufträgen

F. G. Martin.

Eine kleine Familie wünscht auf künftiges Frühjahr ein Logis von drei Zimmern zu miethen. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [701

Extra fettes Ochsenfleisch à 45 Ct., Schaffleisch à 40 und 45 Ct., Kalbfleisch à 40, 45 und 50 Ct. empfiehlt

718] **J. Läubli,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Ein anständiges Logis mit circa 4 Zimmern, nebst Zubehörde, auf 1. April 1858 oder nach Umständen auch etwas früher. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [694

Zu verkaufen:

Ein natürliches, ausgestopftes Füllen als **Schaukelpferd,** mit Sattel, Zügel und Steigbügel versehen; dienlich als Neujahrgeschenk. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Unterzeichneter hält **zu Festgeschenken** sein Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften u. Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben, **Zeichnen-Apparate; Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefer- & Holz-Tafeln, Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Portemonnais; Petschafte; Stammbücher; Farbschachteln** und **Pinsel, Farben, Tusch; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-, Taschen- und **Haus-Kalender.** — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe etc.

Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe,** so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann,** Schneider.

Fruchtmarkt in Zürich vom 29. Dezember 1857.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 730	Doplz. 11	Doplz. 38	Doplz. 1	Doplz. 46	Doplz. 37
Neue Zufuhr	879	57	31	5	10	34
Verkauf	693	39	30	3	2	27
Doppelzentr.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	23 66	16 58	21 32	28 —	16 10	18 84
Aufschlag	— —	— —	2 68	— —	— —	— —
Abschlag	— 92	— 88	— —	— —	3 90	— 56

Nach obigem Mittelpreise des Korns stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 15. 74. per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Mittelbrodes auf 14½ Rp. per Pfund.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrathsverhandlungen. Die vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen beschweren sich bei dem Bundesrathe gegen die Nordostbahn wegen Erschwerungen, welche diese dem Güter- und Personenverkehr, der von der St. Galler- auf die Nordostbahn bei Winterthur übergeht — auflegt. Die Nordostbahn wird zum Bericht eingeladen.

Herr Tschudi in Galveston, der provisorisch die Geschäfte des dortigen Konsuls (Hrn. Kuhn) besorgt, ist gestorben.

Von dem Konsul in Odessa wird Namens der dortigen Schweizer reklamirt, der Bundesrath müßte bei der russischen Regierung dahin wirken, daß der Eintritt wenigstens zweier Schweizerblätter (ein deutsches und ein französisches) in Odessa ohne Censur gestattet werde, da das Bedürfniß, über die vaterländischen Angelegenheiten unterrichtet zu sein, sich immer wärmer zeige. Bundesrath entspricht.

Das Defizit der dießjährigen Staatsrechnung soll in Folge des Neuenburger-, resp. Preußenfeldzuges gegen 2½ Mill. Fr. betragen.

Aargau. Herr Staatsschreiber Ringier lehnt die Kandidatur in den Nationalrath ab. Es wird daher Herr alt Oberrichter Joh. Plüß in Zofingen der Haupt-Kandidat bei der nächsten Sonntag stattfindenden Ersatzwahl sein.

— Der Regierungsrath hat den HH. Greßly v. Glashütten, Dr. Vogt v. Erlach und Kasimir Mösch von Frick bewilligt, im Bezirk Rheinfelden Bohrversuche auf Steinkohlen anzustellen.

— Aarau. Ortsbürgerversammlung vom 29. Dez. Dem Bürgeraufnahmsgesuch des Hrn. R. Berner, Uhrenmacher, von Unter-Kulm, wird um die Summe von 1600 Fr. beinahe einstimmig entsprochen. — Der Kaufvertrag über das der Gemeinde angehörende Haus Nr. 269. an der Halden an Gottfried Dürr, Glaser, wird um die Summe von 1200 Fr. ratifizirt. — Von dem Verkauf eines Landabschnittes in der Schifflände per Schuh zu 5 Ct. gibt der Gemeinderath der Versammlung Kenntniß und letztere dazu die Beistimmung. — Dem Gesuch des Bürger- und Einwohnervereins, Namens der zu gründenden Dienstboten-Krankenanstalt, um unentgeldliche Vermiethung des Gebäudes auf dem Siebenmänn'schen Gute, wird insofern entsprochen, daß der Anstalt besagtes Gebäude sammt zwei Gärtchen auf zehn Jahre unentgeldlich überlassen wird, nur bleibt dem Gemeinderath vorbehalten, wenn es das Gemeindsinteresse bei allfälligen Verkäufen erheischen sollte, die Vermiethung auch früher zurückzuziehen, in dem Fall dann aber die Anstalt für Baukosten zu entschädigen seie. — Mit der Eintheilung des Siebenmänn'schen Gutes zu Bauplätzen und allmäliger Veräußerung an wirkliche Kaufsliebhaber zu eigenen Bauten, und nicht an Spekulanten, ist die Versammlung einverstanden, behält sich aber über jeden einzelnen Kauf das Genehmigungsrecht vor und wünscht zu allseitiger Rücksichtnahme in dieser Sache auch noch Ueberweisung an die Rechnungskommission. — Zwei in unförmlich geschlossener Ehe (die Verkündung wurde s. Z. hier unterlassen) erzeugten Kindern des in Paris wohnenden Hrn. Eugen Hagnauer von hier wird die Bürgerrechts-Anerkennung beinahe einstimmig unentgeldlich ertheilt, da Hr. Hagnauer sich bereit erklärt, Verkündung und Hochzeit nach hiesiger Vorschrift wiederholen zu lassen. — Auf gefallenen Antrag beschließt die Versammlung, den Gemeinderath zu beauftragen, Untersuchungen im Bachbett zwischen Suhr und Aarau anzuordnen, die erzeigen sollen, ob und welchen Verlust das Wasser bis in die Stadt erleide und zu allfälliger Hebung dieses, namentlich bei jetzigem Wassermangel so fühlbaren Uebelstandes, wolle der Gemeinderath s. Z. der Gemeinde Vorschläge bringen. — Noch wird angezeigt, daß für die Jugend nun zwei Plätze, der erste ob der Badanstalt diesseits, der andere ob dem Schützenhaus jenseits der Aare zum Schlittschuhlaufen bestimmt sind; polizeiliche Aufsicht ist dazu angeordnet. — Schließlich wirft der Gemeindeammann einen Rückblick auf die Beschlüsse der Ortsbürgerversammlungen im abgelaufenen Jahr und hebt dabei namentlich diejenigen für Herleitung bessern Trinkwassers und den bedeutenden Waldankauf als für die Nachkommenschaft besonders segensreich hervor.

— Aarau. Ueber den gestern gemeldeten Postunfall vernehmen wir des Nähern, daß beim letzten Haus in Holderbank das eine Pferd der Post durch das Abladen eines Schrankes scheu geworden, auf die Seite der Straße über das nur zwei Schuh erniedrigte Bord sprang und dadurch den Sturz veranlaßte. Im Coupée befand sich Hr. Hitz, Hr. Fürsprech Hauser und ein Deutscher, im Wagen noch 4 andere Passagiere, der Erstere auf der stürzenden Seite, so daß zu vermuthen, daß er gerade im Momente des Falles sich nach der Ursache der Störung umsehen wollte und dadurch von dem Wagen eine solche Verletzung am Kopfe, an dem Verwundungen sich zeigen, erlitt, die den augenblicklichen Tod zur Folge hatten. Hr. Fürsprech Hauser soll keine bedeutenden Folgen von seinem Sturze zu beklagen haben. Von den andern Passagieren ist keiner erheblich verletzt. Dem Condukteur hat Herr Dr. Amsler in Wildegg, der sich sofort auf der Unglücksstätte einfand, den ausgemachten Arm eingezogen. Auch der Postillon, dem laut Untersuch nicht die mindeste Schuld an diesem Unglück beigemessen werden kann, ist nicht stark beschädigt.

Bern. Auch in der Nähe unserer Stadt soll am 19. d. Abends spät ein Erdstoß verspürt worden sein, und zwar von den Bewohnern eines auf Fluh gebauten Hauses in der Nähe von Wabern.

Zürich. Anknüpfend an die Zahlungseinstellung eines der ersten Seidenhäuser in Zürich und an die Fallimente einiger kleineren Häuser am See, sagt die „Freitagszeitung": Die Seidenindustrie im Kanton Zürich, auf die man mit allem Recht so stolz war, und die auch mit wenigen, gerade die Regel bestätigenden Ausnahmen in nobelster Weise betrieben wurde, liegt jetzt tief darnieder. Einstweilen, klagt man nur erst über die gänzliche Stokkung und Geschäftslosigkeit. Selbst die Bestellungen, die noch eingehen, wage man nicht zu effektuiren, weil man Niemanden mehr traue. Eigentliche Fallimente brechen nur wenige oder fast keine

noch aus, obwohl auch jetzt schon Manches im Stillen abgewickelt und abgebunden werden mag. Die erlittenen Verluste, sagt man, werden sich erst im nächsten Frühjahr offenbaren; im Frühling, wenn die guten Aeste wieder Blätter treiben können, werden die dürr gewordenen abfallen. Wenn das Haupt leidet, so leiden auch die Glieder. Eine Menge Hände sind jetzt im Kanton Zürich müßig, nicht nur in den Fabrikations-Geschäften und an den Webstühlen; auch die Färbereien, Appretirereien ꝛc. sind still und leer. Um ihre Waare zu vertreiben, reisen Fabrikanten persönlich im Lande herum und hausiren im Detail mit derselben; ja sie gehen damit selbst nach Deutschland hausiren, wo sie, nachdem sie den hohen Zoll bezahlt, dieselbe zu allen Preisen verschleudern müssen.

Zürich. Der Ankauf des Platzes für das eidg. Polytechnikum ist auf 260,000 Fr. und die Baukosten auf eine Million veranschlagt. Man beabsichtigt, die Hochschule auch mit im neuen Gebäude unterzubringen.

— Die Auszügermannschaft erhält statt der zwilchenen halbwollene Beinkleider, der Staat übernimmt die Mehrkosten per Infanterist mit Fr. 4. 50 Ct. und per Reiter mit Fr. 8. 50 Ct.

— Im vorigen Jahr gab es im Kanton Zürich 104 Fälle von gewaltsamen oder ungewöhnlichen Tod; davon waren 31 Selbstmorde und zwar 14 durch Ertränken, 12 durch Erhängen, Erschießen 3, Sturz 2. Von den zufälligen Todesfällen, welche 78 Personen betrafen, starben durch Ertrinken 31, Fall 11, Verbrennung 9, Ueberfahren 5, Verschüttung 4 u. s. w. Unter den 78 befinden sich 50 Männer, 4 Weiber und 24 Kinder; unter den Selbstmördern sind 21 Männer, 9 Weiber und 1 Knabe.

St. Gallen. Pfäffers. Zur Fassung der neuen Quelle in der Tamina werden die HH. Geolog Gräßli in Solothurn und Architekt Locher in Zürich zugezogen.

Baselland. Letzten Sonntag nahm die Gemeinde Liestal die HH. Oberst Kloß und Bezirksschreiber Meier in ihr Bürgerecht auf.

Ausland.

Italien. In Savoyen ist eine Goldmine entdeckt worden, deren Gehalt reich zu werden verspricht. Die Mine befindet sich in einem Seitenthal des Cheran. Das Gold soll von größter Reine und Feinheit sein.

Oesterreich. Wien. Der Kaiser hat die Erweiterung der innern Stadt beschlossen.

— In Wien werden jetzt von den Jesuiten öffentliche Vorlesungen gehalten, die speziell gegen die naturwissenschaftlichen Vorträge wissenschaftlich hochstehender Männer gerichtet sind. Die dortige ultramontane Presse fährt fort Alexander v. Humboldt zu verketzern.

Frankreich. In Lyon fiel vor einigen Tagen eine 70jährige Gemüsehändlerin vor ihrem Kram unter heftigen Krämpfen zur Erde und ward starr und regungslos nach Hause getragen. Da man sie für todt hielt, wurden alle Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen. Am andern Tage aber, als man die Leiche in den Sarg legen wollte, entstand ein Stöhnen und Zittern, und einige Stunden darnach war die todt geglaubte alte Frau wieder bei voller Besinnung und sitzt wieder bei ihrem Gemüse auf dem Markte.

— Auf den Marquesas-Inseln ist einer der eingebornen Stämme in das Gebiet der französischen Mission eingefallen, hat dort zwei junge Mädchen geraubt, sie auf dem Altar ihrer Götzen geschlachtet und sodann verzehrt. Dies geschah, während die französische Fregatte Perseverante unter dem Befehl des Contre-Admiral Lugeol im Hafen von Taio-Hac vor Anker lag. Nach kurzem Kampfe sind sämmtliche Dörfer des Stammes zerstört, und was von den Bewohnern derselben Stand hielt, niedergemetzelt worden, der Rest hat bei benachbarten Stämmen ein Asyl gefunden.

— Aus Algier vernimmt man jetzt, daß in der Provinz Oran am 14. Dez. Abends 8 Uhr eine heftige Erderschütterung verspürt wurde, die jedoch keine erheblichen Folgen hatte.

Rußland. In allen Regimenten werden Regimentsschulen eingerichtet, in jeder 200 Soldaten, 20 per Compagnie, im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet, vierteljährliche Prüfungen, Preisvertheilungen, successive Aufnahme sämmtlicher Soldaten in diese Schulen. Nikolaus und Alexander, Verdummung und Aufklärung! — Die Geschichte wird richten.

London, 26. Dez. Zucker stellt sich 6 d. bis 3 d. höher. Kaffee blieb vernachlässigt. Reis desgleichen. Seide war wieder gedrückt und niedriger. Dasselbe gilt vom Hanf, dagegen war Flachs gefragter. Leinöl gestiegen, andere Oele vernachlässigt. Talg fester.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Dezember.

Löwen.

Hr. v. Binzer, Ingenieur, v. Rüti.
— Burel zu 2, Part. v. Schaffhausen.
— Winderweber, Gasfabrikant, von Augsburg.
— Müller mit Gattin, Negt. v. Uster.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
— Roud, Negt. v. Lausanne.
— Gubler, dto. v. Zürich.
— Knep, dto. v. Ehingen.
— Kölliker, dto. v. Zürich.
— Zuppinger, dto. v. Zürich.
— Fischer, Negt. v. Biel.
4 Conducteurs.

Schwert.

Hr. Meyer, Negt. v. Grauholz.
— Büchsenstein, Metzger, v. Neuchatel.
— Schur, Schlosser, v. Nürnberg.
— Bircher, dto. v. Biberach.
— Regner, Maurer, v. Regensburg.
— Narenhammer, dto. v. Simbach.
— Holzer, dto. v. Simbach.

Rößli.

Hr. Huber, Negt. v. Appenzell.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Allemann, Part. v. Klus.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Müller, Part. v. Williberg.
— Abegg, dto. v. Hägglingen.
— Nierergelt, Schlosser, v. Oerlikon.
— Moser, Part. v. Biglen.
— Brändli, dto. v. Heimwyl.
— Böhler, Schneider, v. Mallikon.
— Strauchen, Sattler, v. Teuffelen.
— Berninghauer, Negt. a. Preußen.
— Vollenweider, Schuster, v. Aengst.
— Steurer, Maurer, v. U.-Langenegg.

Storchen.

Hr. Wey, Ingenieur, v. Auw.
— Plüß, Part. v. Zofingen.
— Mayer, dto. v. Bern.
— Gabriel, dto. v. Luzern.
— Schwarz, dto. v. Luzern.
— Niggli, dto. v. Luzern.
Hr. Föhn, Negt. v. Frankfurt.
— Dürr mit Tochter, Samenhändler, von Gönningen.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Nußbaumer, dto. v. Mümliswyl.
— Meier zu 2, dto. v. Endingen.
— Bonenbluſt, Fuhrh. v. Oensingen.

Wildmann.

Hr. Hitschler, Negt. v. Straßburg.
— Mulen, dto. v. Bern
— Reinhard, Part. v. Ravensburg.
— Reblaut, dto. v. Köln.
— Lippmann, dto. v. Frankfurt.

Krone.

Hr. Tuor, Negt. v. Somvix.

Donstag. Nr. 310. 31. Dezember 1857.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.: größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt	Abends.
30	27″ 6,3‴	27″ 6,4‴	– 6	– 1	– 5	—	—	—	NO	O	Wolken	hell	1, 2″	1, 2″	1, 2″

☞ Am Neujahrstage erscheint das Blatt nicht.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers".

Predigten.

Neujahr den 1. Januar 1858.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Lättfuhren.

Die Fuhrungen von Lätt aus dem „Oberholz" (Lättgrube im Möösle) sollen für das Jahr 1858 neuerdings vergeben werden. Angebote für die Bänne à 30 Cubikfuß sind bis 10. Januar 1858 schriftlich und verschlossen abzugeben an die

717] **Forstverwaltung.**

Privat-Anzeigen.

Heute Abends 7 Uhr
Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch
durch die HH. Gebr. Dacher
im Gasthof „zum Rößli".

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

720] **Wittwe Aeschbach.**

Im Bären in Suhr findet nächsten Berchtholdstag bei guter Musik **Tanz** statt; es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

722] **F. Wildi.**

Tanz--Musik

am Neujahrs- und Berchtholdstage
im Kreuz zu Küttigen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Lüthi-Amsler.

J. Casati, von Baden,

bezieht den heutigen Altjahrabend-Markt mit einer Auswahl von **Kinderspiel-Waaren** und vielen andern Artikeln zu Neujahrsgeschenken geeignet. Der Verkauf ist vor dem obern Thor. [721

Zu vermiethen:

Ein heiteres Logis mit schöner Aussicht, bestehend in Stube, Nebenstube nebst Zubehör, für eine kleine Haushaltung. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [723

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß er den **Gasthof zum Schwert** in Aarau vom 1. Januar 1858 an übernehmen wird. Zur Eröffnung der Wirthschaft findet am Neujahrs- und Berchtholdstage **Tanzbelustigung** statt. Unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und Getränken empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Karl Kutter,
718] zum Schwert in Aarau.

Unterzeichneter wird heute den 29. d. einen extra fetten **Ochsen** schlachten, den er für 30 Louisd'or gekauft, und verkauft das Fleisch den 30. und 31. per Pfund zu 50 Ct.; nebstdem verkaufe fettes Ochsenfleisch zu 45 Ct., fettes Emmenthaler Kalbfleisch zu 45 — 50 Ct., fettes Schaffleisch zu 40 Ct.

Wofür um geneigten Zuspruch sich bestens empfiehlt

715] **Gottlieb Siebenmann,** Metzger.

Extra fettes Ochsenfleisch à 45 Ct., Schaffleisch à 40 und 45 Ct., Kalbfleisch à 40, 45 und 50 Ct. empfiehlt

719] **J. Läubli**, Metzger.

724] Zu verkaufen:

Ein **Canapée**, ein Zusammenlegtisch, ein Schreibpult, Comptoir-Stühle, nebst altem Ungar-Wein 1. Qualität, in Nr. 457.

Abonnements-Anzeige.

Das **„Zofinger Volksblatt"** wird auch im Jahr 1858 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren. Seiner freisinnigen Richtung, auch unter der neuen Redaktion, getreu, wird es die öffentlichen Zustände des engern und weitern Vaterlandes unbefangen besprechen, es wird die in- und auswärtigen Nachrichten stets mit möglichster Schnelligkeit zu bringen sich bestreben, und namentlich empfiehlt es sich durch regelmäßige Handelsberichte, Anzeige der Fruchtpreise und gedrängte Auszüge aus dem aargauischen Amtsblatt allen Klassen der aargauischen Bevölkerung und allen Landestheilen. — Dem Beispiele anderer kantonalen Blätter folgend, erscheint das Volksblatt von jetzt an in etwas größerem Format, ohne den Preis zu erhöhen.

Man abonnirt am beßten beim nächstgelegenen Postamt oder auch direkt bei der Expedition für

Fr. 3. —. halbjährlich,
„ 1. 60. vierteljährlich.

Inserate und Anzeigen finden bekanntlich durch unser Blatt die beßte Verbreitung im Aargau und den angrenzenden Kantonen; die dreispaltige Zeile wird zu 12½ Ct. berechnet, unveränderte Wiederholung 10 Ct.

Mit Nro. 3 oder 4 erhält jeder Abonnent gratis einen schönen Wandkalender, auf farbigem Papier gedruckt.

Wer bis den 15. Januar franko den Betrag von **6** Fr. für das ganze Jahr einsendet, erhält als **Prämie** einen sauber gebundenen Taschen-Schreib-Kalender.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ein

Die Expedition:
Steinegger'sche Buchhandlung.

Neujahrsgeschenk für Damen!

Bei J. J. Christen in Aarau ist vorräthig:

Aus dem
Frauenleben.
Von
Ottilie Wildermuth.
2 Bände.
Elegant gebunden. Preis: Fr. 9. 45.

In der Apotheke von **A. Neuburger** ist wieder in vorzüglicher Qualität zu haben:

Jamaika Rhum, Punschessenz, Claret, alter & neuer Markgräflerwein,

so wie den ganzen Winter über die hier gebräuchlichsten **Mineralwasser.** [714

Zu miethen gesucht:

Ein anständiges Logis mit circa 4 Zimmern, nebst Zubehörde, auf 1. April 1858 oder nach Umständen auch etwas früher. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [69

Eine gebildete Tochter, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht als Ladentochter placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [708

Verzierte Briefpapiere zu Neujahrswünschen, Gratulationskarten etc.

in großer Auswahl von 10—50 Ct. per Bogen bei

F. G. Martin.

☞ Als passendes Festgeschenk empfohlen:

Album für Kunst & Literatur.

Herausgegeben von einem Verein der vorzüglichsten Künstler und Schriftsteller.

3 Bände mit 70 prachtvollen Stahlstichen.

Elegant in Leinwand mit Goldtitel gebunden.

Preis 20 Fr.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu Geschenken geeignet:

empfehle ich eine schöne Auswahl **Gilet-Stoffe**, so wie **Talmas, Bournous, Sürtout, Schlafröcke, Unter-Gilet** für Herren und Knaben zu möglichst billigem Preis.

687] **J. Siebenmann**, Schneider.

Neueſtes in Notizbüchlein, Brieftaschen & Portemonais

findet man in großer Auswahl bei

F. G. Martin.

Neujahrsgeschenk für Erwachsene!

So eben ist vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Aarau bei F. G. Martin) zu haben:

Schweizerisches Fest-Album.

Historische Beschreibung
der Hauptbegebenheiten und Volksfeste in der Bundesstadt Bern.

1857.

In Beiträgen
von
C. Morel, Dr. Rud. Schärer, Reg.-Rath Schenk, Reg.-Rath Sahli, C. Rothenbach, H. Demme, J. C. und G. Ott in Bern.

Mit 6 Abbildungen und einem von Maler Jenni gezeichneten allegorischen Titelbilde.

Preis: brosch. Fr. 8. —.; geb. Fr. 9. 50.

Das Werk wurde während seines Erscheinens in Lieferungen von namhaften schweizerischen Zeitungen so lobend erwähnt, daß ich mich jeder weitern Anpreisung darüber enthalten darf.

C. Langlois in Burgdorf.

Zeichnungsvorlagen & Häckelmuster,

verschiedenerlei Hefte zur Auswahl, bei

F. G. Martin.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Im Ochsen sind zu haben: [711

Fette Straßburger-Gänse.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Verein schweiz. Landwirthe wird etwas über 700 Mitglieder stark seine Thätigkeit mit dem Jahr 1858 beginnen. Die Kantone Aargau und Luzern zählen bereits über 400 Mitglieder. Wenn die Landwirthe in andern Kantonen sich ähnlich betheiligen, so steht dem Verein eine schöne und segensreiche Zukunft bevor.

Aargau. Es tauchen noch neue Kandidaten für die Nationalrathsstelle auf. Im „Schweizerboten" wird Hr. Oberrichter Rothpletz, in der „Aargauer Ztg." Hr. Joh. Haberstich, Fürsprech, vorgeschlagen.

— Auch bei der Infanterie sollen nun blaugraue Hosen statt der zwilchenen eingeführt werden. Die Montirungsverwaltung liefert sie den Soldaten um den kostenden Preis.

— Die unbesetzte Stelle eines Militärmusik-Instruktors wird mit 1200 Fr. Besoldung ausgeschrieben.

— Der Lachsfang bei Laufenburg und Umgegend ist wegen des niedrigen Wasserstandes in diesem Jahre sehr ergiebig, das Pfund wird zu 24 bis 28 kr. verkauft.

Bern. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft des Brienzer und Thuner Sees hat beschlossen, sich bei dieser Bahn, wenn sie von der Centralbahn erstellt wird, mit einer Million Franken zu betheiligen.

— Die Gießbachbesitzung ist laut dem „Tagblatt" von der Dampfschifffahrtsgesellschaft des Brienzer und Thuner Sees um die Summe von 300,000 Fr. angekauft worden.

Zürich. Der verhaftete Uhrmacher Frei in Uster ist bereits wieder auf freiem Fuße. Ein Verbrechen scheint begangen worden, aber nicht von ihm, sondern eher an ihm. Es ist leider nicht das erste Mal, daß die Justiz in Uster in diesem Manne sich irrt.

— Der Spinnerkönig Kunz hatte seine sämmtlichen großen Fabriketablissements (unter diesen jede Spindel mit 28 Fr.) seinen beiden Neffen verkauft, und sich nur das Hotel du Lac in Zürich vorbehalten; die terminlichen Kaufsbezahlungen sollten nach sechs Jahren beginnen. Jetzt will Verkäufer zurücktreten; ein Prozeß ist eingeleitet.

Schwyz. Mit dem Viehhandel nach Italien soll es gegenwärtig schlecht stehen. Ein Bewohner dieses Kantons hielt sich mit einem Sennten Kühe 14 Tage in Mailand auf und kehrte dann mit 30 Stück und großem Schaden wieder zurück. Ein Bürger des Kantons Glarus war mit seinem Vieh bis nach Chur vorgerückt, erhielt dann noch rechtzeitig schlechte Berichte aus Italien und trat dann den Rückzug an.

Basel. Das Weihnachtsalmosen in den Stadtkirchen betrug 4677 Fr.

Solothurn. Zum Präsidenten des Kantonsraths wurde mit 50 von 97 St. Hr. Amtsgerichtspräsident Vigier gewählt (Fürspr. Hammer 39 St.), zum Vizepräsidenten Hr. Obergerichtspräsident Bünzli mit 89 St., zum Landammann Hr. Affolter im 2. Wahlg. mit 50 von 99 St. (Schenker 47), zum Obergerichtspräsidenten Hr. Bünzli mit 74 St., zum Präsidenten des Kriminalgerichts Hr. Amiet mit 48 von 93 St. (Vigier 35). In diesen Wahlen bemerkt man die Wirkung des Klosteraufhebungsantrages und des Abfalls der Schwarzen von den Rothen.

Graubünden. Letzter Tage wurde auf dem Eisenbahndamm eine Vergnügungspartie per Rollwagen von Chur nach Ragatz ausgeführt.

Ausland.

Frankreich. Als eine erfreuliche Thatsache notiren wir, daß unter den in Paris gefundenen, in der Woche vom 19. bis 26. d. M. auf die Prefektur abgelieferten Gegenständen sich unter Anderen eine goldene Uhr mit Kette, sehr werthvolle Schmucksachen, ein Packet mit 200 Fr., viele Portemonais mit 20 bis 80 Fr., Banknoten und Coupons befinden. In der Regel sind es Lumpensammler und arme Arbeiter, welche am frühen Morgen zu ihrem beschwerlichen Tagewerk gehen, welche solche Sachen finden, und eher hungern, als fremdes Gut veruntreuen.

— In Briey, Departement der Mosel wird ein Herr P. darauf aufmerksam gemacht, daß seine 15½ Jahr alte Tochter mit einem jungen Menschen Namens Basset, in unerlaubtem Umgang stehe, und ihm des Nachts Eintritt in ihr Zimmer gestatte. Er schließt in Folge dessen seine Tochter in ein anderes Zimmer ein, und beordert seinen siebenzehnjährigen Sohn, die Stelle seiner Schwester einzunehmen, mit den Worten: „wenn er kommen sollte, wirst du wissen, was du zu thun hast." Basset kam, erstieg das Fenster, und ward von dem Bruder der Verführten mit einer Doppel-Flinte durch beide Schüsse so sicher in die Brust getroffen, daß er augenblicklich todt auf die Gasse stürzte. Vater und Sohn sind den Gerichten übergeben. — Ueber den Ausfall der Untersuchung werden wir später berichten.

— Paris, 29. Dez. Die Bank von Frankreich hat den Zinsfuß auf 5 pCt. herabgesetzt.

— Im Ainedepartement ist ein Pfarrer verhaftet worden, der gedroht haben soll, bei günstiger Gelegenheit den Bischof von Soissons ermorden zu wollen.

— Lola Montez ist in Paris angekommen und in Rue des Saints pères in der Nähe des Faubourg St. Germain abgestiegen. Sonntag Abends gab sie einem Herrn, welcher das Unglück hatte, in der rue de la vieille Comédie, auf ihren Rock zu treten, bereits die ersten der traditionellen Ohrfeigen.

England. Die Rebellen scheinen trotz ihrer Niederloge bei Lucknow diesen Platz immer noch zu umschwärmen und die Verbindungen abzuschneiden. In Alumbagh haben sie zwei englische Telegraphisten getödtet, obschon eine Abtheilung Engländer zur Unterstützung derselben herbeigeeilt war. In Paris behauptet man, die Engländer hätten in dem 6tägigen Kampf um Lucknow 4000 Mann verloren.

— Die Aufgabe das Königreich Audh zu unterwerfen, ist keine leichte. Es sollen über dasselbe bei 400 kleine und von Insurgenten besetzte Festungen zerstreut sein.

Holland. Die Heringsflotte von Scheveningen ist jetzt vollständig zurück. Sie bringt 20,370,000 frische und 250 Tonnen voll gesalzene dem Appetit geopferte Heringe zurück; die an der englischen Küste gefangenen stehen in hohem Preise, 4 Schiffe haben 5 Reisen gemacht, 22 deren 4, 56 deren 3, 29 deren 2 und 4 nur 1 Reise.

Deutschland. Die Projektions-Arbeiten für die Bodenseegürtelbahn sind vollendet.

— In Berlin sind bis jetzt schon zweiundachtzig Häuser fallirt.

— Der Buchhalter Gräben, der seinem Prinzipal, dem Kaufmann Kuhnheim in Berlin, an 25,000 Thlr. unterschlagen hat, ist am 16. Dez. über Hamburg dort eingeliefert worden.

— In Limburg (Nassau) soll ein gräßliches Verbrechen an einem 4 Jahre alten Kind, von dessen rechter Mutter in Gemeinschaft mit ihrem Manne, der Stiefvater zu dem Kinde ist, begangen worden sein. Dieses verbrecherische Ehepaar ließ das kleine Kind verhungern. Beide Eltern sollen bereits an das Hofgericht nach Dillenburg abgeführt worden sein.

— Bayern. Augsburg ist in Schrecken. Ein räthselhafter Unhold schneidet den Mädchen selbst am Tage die Zöpfe ab. Der Magistrat hat eine Belohnung auf die Entdeckung gesetzt, aber ohne Erfolg. Die Mädchen werden durch ein betäubendes Fläschchen, das man ihnen vorhält, am Hülferufen verhindert. Keine Dame wagt sich mehr auf die Straße.

Italien. Ueber das Erdbeben in Neapel schreibt die „A. A.-Ztg.“: „Ich wohne in einem ersten Stock, und doch war ich nur vermittelst Anklammerns im Stande, mich aufrecht auf den Beinen zu erhalten. Leute, die in einem fünften oder gar sechsten Stockwerk wohnen, können das Hin- und Herschwanken des Hauses und das grauenerregende Krachen des Gebälkes nicht lebhaft genug schildern. Die halbe Bevölkerung habe auch in der zweiten Nacht auf den Straßen bivuakirt, theils in Kutschen, theils am Kohlenfeuer gekauert. Neue Namen von zum Theil ganz verwüsteten Ortschaften: Tito, Marsikonuovo, Laurenzana, Brienza, Vignola, Viggiano, Calvallo, Anzi, Briosa.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	25 Fr. 66 R.	Abschlag	99 R.
Schaffhausen	23 Fr. 27 R.	Abschlag	36 R.

Bern, 29. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 12. 18., Haber Fr. 13. 58., Kernen das Viertel Fr. 2. 76., Waizen Fr. 2. 77., Roggen Fr. 1. 79., Mühlekorn Fr.—. —., Gerste Fr.—. —., Erbsen Fr. 3. 25., Wicki, schwarze Fr. 2. 50., Bohnen Fr. 3. 30., Haberkernen u. Habermehl Fr. 6. 35.

Waarenpreis in Basel am 29. Dezember 1857.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block.	13½
eisenfreier	16
Anis, französischer	110
Pugl.	90
Amlung, fein	33—35
mittelfein	25—28
Blei, spanisches	45—50
Butter	107
Cacao	260
Kaffee, Java, g. o. grünl.	90—92
grün	93—95
gelblicht	90—92
gelb	95—100
braun	110—112
Ceylon	80
St. Domingo	82—84
Mocca	120—125
Rio, ord.	66—68
egal grün	70—72
Santos	72—78
Cichorien	20—23
Farbhölzer	
span. Blauholz	15—16
St. Domingo	12—13
Cuba Gelbholz	16—18
Lima	30—33
Fischthran	
brauner Berger	88
blanker	230
(per Tonne von Pfd. 200 netto.)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	72
weißer	135
Piment, Jamaica	76
Nelken	78
Ingwer	45—50
Zimmet, chines. Pfd.	2.15
Java	2.25
Ceylon	3.50
Muscatnüsse	3.90
Macis	3.80
Häringe per ⅛ Tonne	14½
Krapp	—
Kleesaamen, deutscher neuer	66—70
Lucerne neuer	85
Land-Leim, deutscher	—
Cölnischer	130
Landmais	—
amerikanischer, weißer	25
amerikanischer, gelber	22—23
Mandeln, Provencer	106
Barbarische	100
Princesses	102
Meertrauben, neue,	100
alte	92
Rosinen, Zant. neue	85—90
alte	—
Oel, Lewat	60
vurk. Lampen	62—64
Leinöl	53

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	93
Oliven ord.	72
fein	110—115
Reis, italienischer	25—26
Arracan	21—22
Bengal	18—19
Carolina	40—42
Schmalz, eßb. amerik.	93
Seife, weiße	52—55
Stockfische	38—40
Sirup	42—45
Thee, Hayson per Pfd.	5.20
Souchong „ „	3.
Pecco „ „	—
Vitriol	—
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	120
dto. Rübenspiritus	115
Alcohol	—
Weinstein, weiß ges.	98—100
roth ges.	85
Zinn	202
Zwetschgen	27—28
Zucker, Pariser	51
Cölner	53
Raffinad	69
Candis, braun	61
mittelbraun	63
hellbraun	65
gelb	70

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Dezember.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Präsident, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Lützelschwab, dto. v. Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Schwegler zu 2, dto. v. Ettiswyl.
Amberg, dto. v. Ettiswyl.
Dreifuß, dto. v. Leuggern.
enblust, Fuhrh. v. Oensingen.
er, dto. v. Trimbach.

twert.

führer, v. Biberstein.
v. Säckingen.

Korbaß.

Rößli.

Hr. Perocher, Negt. v. Villingen.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Dacher zu 8, Musiker, a. Böhmen.
— Abel, Färber, v. Egatsberg.
Jgfr. Daut, v. Odenheim.
Fr. Hediger, v. Binningen.
Hr. Junt, Schreiner, v. Altstätten.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Abegg, dto. v. Hägglingen.
— Gloor, dto. v. Dürrenäsch.
— Brändli, dto. v. Heimwyl.
— Kaufmann, Kaminf. v. Hämmikon.

Storchen.

Hr. Föhn, Negt. v. Stuttgart.
— Piccard, Negt. v. Basel.
— Baur, Part. v. Sarmenstorf.
— Lehmann, Müller, v. Lindmühle.
— Straub, Part. v. Trimbach.
Hr. Dürr mit Tochter, Samenhändler, von Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, Zitronenhändlerin, v. Graun.
— Härri, v. Beinwyl.

Löwen.

Hr. v. Binzer, Ingenieur, v. Rüti.
— Ernest, Negt. v. Paris.
— Jurst, dto. v. Dottikon.
— Furd, dto. v. Lausanne.
— Weber, dto. v. Sulz.
— Zimmerli, Notar, v. Zofingen.
— Forst, Part. v. Johannisberg.
4 Conducteurs.

Wildmann.

Hr. Hinauer, Negt. v. München.
— Berthold, gto. v. Heilbronn.
— Fehran, dto. v. Stuttgart.